Mittwoch. Nr. 1. 2. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.–Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
31	27″ 4,0‴	27″ 2,2‴	0	+ 5	+ 2	—	—	—	W	W	hell	hell	— 5″	— 5″	— 5″
1	27″ 1,7‴	27″ 0,1‴	+ 2	+ 4	+ 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 6″	— 5″	— 5″

Der „Tägliche Anzeiger"

wird auch für 1856 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnementspreis bleibt der gleiche, nämlich für Aarau halbjährlich 4 Fr., vierteljährlich 2 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9Fr., halbjährlich 4 Fr. 75 Rp., vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedit. des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Heute den 2 Jan., als am **Berchtholdstag,**

Abendunterhaltung mit Tanz
im Ochsen dahier,

wozu höflichst einladet

Wettler.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiemit ein ehrd. Publikum in Stadt und Land, daß er die

neue Pfleger'sche Apotheke
in Aarau

käuflich an sich gebracht und dieselbe mit dem 1. Januar 1856 antreten wird, sich zum geneigten Zuspruch bestens empfehlend.

Aarau, den 30. Dez. 1855.

H. Röhr, Apotheker.

Wer an die **Pfleger'sche Apotheke** noch irgend welche Forderung zu machen hat, wolle dieselbe bis spätestens den **8. Januar** im Lokale abgeben.

In Nr. 121. dahier ist ein **Kinderschlitten** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für mehrere Herren bei

G. Kirchhofer, Metzger,
an der Milchgasse dahier.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige daß er sich dahier als **Metzger** etablirt hat, und empfiehlt namentlich verschiedenerlei **Würste, Speck, Hammen** ꝛc. Durch reelle und prompte Bedienung wird er sich bestreben das Zutrauen seiner werthen Gönner zu rechtfertigen.

Fried. Märk, Metzger,
Rathhausplatz Nr. 85. in Aarau.

Zu vermiethen:

Bei **Rudolf Fisch,** Spanner, an der Milchgasse dahier, eine Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, eingemachtem Keller und Estrich; von Stund an zu beziehen, um billigen Zins.

Wo noch eine Partie **ausgezeichnetes, altes**

Berner-Oberländer-Kirschenwasser,
vom Jahre 1853

maasweise zu billigem Preise zu haben ist, sagt auf frankirte Anfrage der Verleger dieses Blattes; auf Verlangen würden auch Muster abgegeben werden.

Für einige Herren Kost bei

Wittwe **Reift.**

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Jenner beginnt ein neues Abonnement auf das

Zofinger Volksblatt.

Der Unterzeichnete hat die Redaktion dieses Blattes seit zwei Monaten übernommen, indem er sich fähig erachtet, mit gehörigem Fleiße auch die Redaktion dieses nur zwei Mal wöchentlich erscheinenden Blattes neben seinen amtlichen Geschäften zu besorgen, oder in Ausnahmsfällen tüchtig besorgen zu lassen. Sein Bestreben in der Redaktion wird Treue und Wahrheit gegen den Bund, seinen Kanton und seine Mitbürger sein. Persönlicher Leidenschaft ist er abhold. — Das Volksblatt wird vorzugsweise ein politisches Blatt verbleiben, jedoch gerne auch Mittheilungen aus der Landwirthschaft oder dem Gewerbewesen aufnehmen. Möge dem Volksblatt recht viele Nachsicht und Unterstützung zu Theil werden.

Zofingen, den 26. Christmonat 1855.

Otto Senn.

Das Volksblatt wird auch ferner die Fruchtpreise der vorzüglichern Kornmärkte, Baumwollenberichte und den Amtsblattauszug schnellstens mittheilen, sowie Inserate und Anzeigen durch dasselbe bekanntlich starke Verbreitung im Aargau und angrenzenden Kantonen finden.

Format, Preis ꝛc. bleiben unverändert, nämlich: per Halbjahr Fr. 3, per Vierteljahr Fr. 1. 60; franko durch die ganze Schweiz. Man abonnirt beim nächstgelegenen Postamt, oder auch gegen frankirte Einsendung des Betrags direkte beim

Verleger des Volksblattes in Zofingen.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Siebenmann**, Küfers, am Zollrain dahier, zwei meublirte Zimmer; sogleich zu beziehen.

Tit. Redaktion des Täglichen Anzeigers!

Zufolge Gesetzesbestimmungen fordere Sie hiemit auf, nachstehende Zeilen in Ihrem Anzeigeblatt zu veröffentlichen:

Aarau d. 31. Dez. 1855.

Dl. Matter, Staatsweibel.

Letzten Sonntag waren in hiesiger Kirche einige Taufen. Seit Altem besteht die Sitte, daß von den Täuflingen die Knaben in der Reihe oben an zu stehen kommen, und dann die Mädchen; unter diesen bedingt die Reihenfolge die Zeit der Ankunft in der Kirche. Am Sonntag wurden nun ein Knabe und zwei Mädchen getauft; der Zufall wollte es, daß ein uneheliches Mädchen vor ein eheliches zu stehen kam, weil ersteres eben zuerst anwesend war. In dieser Reihenfolge wurde dann auch die Taufhandlung vollzogen. Was geschieht nun?! Nachher läßt Hr. Pfarrer Zschokke, welcher die Taufen vorgenommen, die Hebamme, welche das uneheliche Kind zur Taufe gehoben, zu sich kommen und macht ihr Vorwürfe darüber, daß sie sich unterstanden, in der Reihe vor das eheliche Mädchen zu stehen.

Wir geben diese Thatsache ohne irgend welchen Commentar, und erlauben uns nur die Frage, woher Hr. Pfarrer Zschokke das Recht zu seiner Handlung nimmt, oder ob ihn eine Vorschrift verpflichtet, einen Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern zu machen? Wir glauben nicht, daß ihn, den gebildeten Mann, sein Gewissen dazu drängte.

Abonnements-Einladung.

In der **Buchdruckerei Keiser** in Zug erscheint auch künftig wieder und beginnt mit 1856 ihren 11ten Jahrgang:

Die „Neue Zuger-Zeitung."

Dieses Blatt richtet sein Augenmerk auf alle wichtigen Ereignisse und Vorfälle in Kirche und Staat und läßt von dem Standpunkte des Rechts und der Wahrheit die ungeschmückte Sprache des Biedermannes ertönen, die jeder Schweizer von ächtem Schrot und Korn so gerne hört. Auch werden darin die staatswirthschaftlichen Fragen, welche in unserer Zeit die Presse und so viele Vereine und Verbindungen beschäftigen, stets berücksichtiget und gebührend beachtet. Ferner ist die Redaktion durch verdankenswerthe gefällige Mittheilungen in den Stand gesetzt, jeweilen das Interessanteste aus den Verhandlungen der Zuger'schen Behörden mitzutheilen, was dem Blatt besonders auch für außer dem Kanton wohnende Zuger vermehrtes Interese verleiht.

Die Neue Zuger-Zeitung erscheint alle Samstage mit den Butter-, Brod- und Getreidepreisen der gleichen Woche von Luzern, Basel, Rorschach, Zürich und Zug, und kostet halbjährlich durch die Post bezogen 2 Fr.

Der immer größere Leserkreis gestaltet auch eingehenden Inseraten die wirksamste Verbreitung.

Zum gefälligen Abonnement empfiehlt sich höflichst

Die Expedit. der Neuen Zuger-Zeitung.

Bei F. G. Martin sind folgende **Kalender auf 1856** vorräthig:

National-Kalender, schweiz.	**35 Rp.**
Bauern-Kalender	**30 „**
Zuger-Kalender	**20 „**

Schweiz. Schreibkalender, in verschiedenen Einbänden, von 75 Ct. bis 3 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Januar.

Rößli.

Hr. Jung, Negt. v. Payerne.
— Stamm, Maurer, v. Zürich.
— Zollinger, Schreiner, v. Neffikon.
— Rapp, Maurer, v. Rifen.
— Wöhrle, Schneider, v. Horb.
— Strobl, Part. v. Nasserein
— Häring, Bäcker, v. Wehringen.
— Epp, Metzger, v. Pfullingen.
— Burkle, Weber, v. Nayh.
— Stutz, Schlosser. v. Wengi.
— Wüst, Bäcker, v. Rußwyl.
— Maier, Schlosser, v. Reutlingen.
Hr. Springfr, Schuster, v. Bahlingen.
— Burkhart, Schreiner, v. Sißlingen.
— Leu, Part. v. Bern.
— Roth, Seiler, v. St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Flohr mit Familie, Künstler, v. Mainz.
— Weickart, Negt. v. Heilbronn.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.

Krone.

Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.

Schwert.

5 Musikanten v. Pfaffnau.

Kreuz.

Hr. Siegrist, Bäcker, v. Luzern.
4 Musikanten v. Egerkingen.

Storchen.

Hr. Giorcelly, Negt. aus Piemont.
— Dürr mit Tochter, Samenhändler, v. Gönningen.
— Hunziker, Part. v. Noosleeraa.
— Wettle, dto. v. Oberwyl.
— Mangold, Schneider, v. Säckingen.
— Tröster, Schreiner, v. Hlzelfingen.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.
Frl. Schlatter, v. Rued.

Neujahrsgedanken eines Antirussen.

Horch, was soll das späte Läuten
In der Sternennacht bedeuten?
Welch ein Harmonienmeer
Klinget von den Thürmen nieder!
— Engelsgruß und Himmelslieder —
Majestätisch, klar und hehr.

Daß ein Jahr zu Grab getragen,
Deutet uns der Glocken Schlagen
Und ein neues auferstand;
Jahr der Leiden, Jahr der Wonnen,
Schon vollendet, kaum begonnen,
Zogst du hin in's Sternenland.

Ob das Jahr auch ist entschwunden,
Ruhe hat die Welt nicht funden,
Und noch immer tobt der Kampf;
Und nach Osten zieh'n die Blicke,
Wo sich einer Welt Geschicke
Winden aus dem Pulverdampf.

In des Chersonesos Landen
Ist ein Ilium erstanden;
Franke, Britte steht davor;
Auch der Türke unverdrossen,
Hat die Veste mit beschossen,
Daß da zittert Wall und Thor.

Auch Piemont, der wackre Degen
Half die Russen eisern segen
Dort an der Tschernaja Strand;
Unter der Alliirten Händen,
Mußt' manch' Russenkind verenden,
Betten da sich auf den Sand.

Doch als erst der Sturm gekommen,
Und der Malakoff genommen,
Hei! wie da die Erde bebt.
Unter der Kanonen Schlägen,
Unter wildem Kugelregen
Ist manch' Russenherz entschwebt.

Ob sein Ilium auch gesunken,
Siegesglück ihm nie gewunken,
Es in mancher Schlacht erlag,
Rußland steht, die alte Hyder,
Kampfgerüstet, stählern wieder,
Und bereit zu neuem Schlag.

Doch es droht ihm neue Fehde:
Dort im Norden ist der Schwede
Aus dem langen Schlaf erwacht;
Gustav reckt die Heldenglieder:
Finnland, Kurland will er wieder,
Karl der Zwölfte mahnt zur Schlacht.

Und wer wankt dort in die Schranken!
Ha, ein Geist ist's, ein Gedanken!
Pol'nia, das edle Weib.
Für die Freiheit will sie fechten,
Mit dem Henker will sie rechten,
Der zertrat ihr edler Leib.

Klinget, klinget drum ihr Glocken!
Mögt die Völker alle locken
Nach dem fernen Feld der Schlacht.
Ha, dann sei ein letztes Wettern,
Wann wir Rußland niederschmettern
Und der Freiheit Tag erwacht!

Steig herab dann gold'ner Frieden,
Der da dieser Welt beschieden —
Steig herab vom Himmelszelt.
Und dann werden hier auf Erden
Alle Menschen Brüder werden,
Und ein Paradies — die Welt.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 28. Dez. Die heutige Schranne hatte einen Gesammtbestand von 3157 Sch., wovon 2905 Sch. verkauft und 252 Sch. aufgezogen wurden. Weizen fiel im Preise um 10 kr., Gerste um 33 kr., Haber um 4 kr., dagegen stieg Kern um 1 kr. und Roggen um 15 kr. Es trat sonach nur eine geringe Preisänderung ein, und die Mittelpreise sind nun: Weizen fl. 23. 5, Kern fl. 20. 45, Roggen ebenfalls fl. 20. 45, Gerste fl. 15. 25. Haber fl. 6. 10. Die Umsatzsumme beträgt fl. 54,826. 33.

Bern, 31. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 09. Haber Fr. 13. 25. Kernen das Viertel Fr. —. —. Waizen Fr. 4. 53. Roggen Fr. 2. 89. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 70. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. —. —. Bohnen Fr. 3. 40. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Das erste Bataillon des zweiten Regiments der Fremdenlegion (Kommandant Ginsberg) soll am 15. Jan. unter Segel gehen, wahrscheinlich ebenfalls nach Kleinasien. Mit den dieser Tage von Schlettstadt abgegangenen zirka 300 Mann wird das zweite Bataillon dieses Regiments nahezu vollzählig sein. Hr. Oberst Bundi wird erwartet, um das Kommando desselben zu übernehmen.

Bern. Hr. General Ochsenbein ist über Biel kommend in Bern eingetroffen.

Solothurn. Nachdem in der Umgegend von Solothurn falsche 2-, 1- und ½-Frankenstücke zirkulirt hatten, gelang es der rasch einschreitenden Polizei, die Hexenküche, in welcher sich ein vollständiger Falschmünzapparat vorfand, sammt dem Hexenmeister zu entdecken.

Freiburg. Eine 4000 Mann starke Volksversammlung in Murten hat beschlossen, in einer Eingabe an die Bundesversammlung um Nichtgenehmigung des Großrathsbeschlusses über die Freiburger Bahn zu bitten, und dem Großen Rathe selbst eine Protestation gegen die Ausführung seines Dekrets, namentlich gegen die Verwendung öffentlicher Gelder sowie gegen die Belastung von Gemeinden und Privaten zu jenem Zweck, einzureichen. Unter Hochruf für Eidgenossenschaft und Bundesrath trennte sich die Versammlung.

Graubünden. Der flüchtige Camen ist bereits arretirt. Am 24. d. Abends wurde von hier aus telegraphisch auf ihn gefahndet und am 25. Morgens wurde er in Kehl verhaftet.

St. Gallen. Ende voriger Woche wollte sich eine arme Wittwe Braunwalder im Hegis, Gemeinde Wattwyl, in einem Anfalle von Schwermuth das Leben nehmen, wurde aber durch ihre Hausleute daran verhindert. In der Nacht sprang sie dann aber unbemerkt vom hohen Dachkammerfenster hinab, wobei sie sich jedenfalls stark verletzte, jedoch noch Kraft hatte, sich fortzuschleppen. Seither hat man noch keine Spur von ihr entdeckt, und es ist anzunehmen, die Unglückliche liege irgendwo todt unter'm Schnee begraben.

Appenzell A. Rh. In den Lumpen eines verstorbenen Bettlers wurden 4000 Fr. gefunden.

Frankreich. Kaiserliche Dekrete ernennen, im Senat: Hrn. Troplong zum Präsidenten; Hrn. Mesnard zum ersten Vice-Präsidenten; zu weitern Vice-Präsidenten die HH. Drouyn de Lhuys, Marschall Baraguay d'Hilliers und General Regnault de St.-Angely; im gesetzgebenden Körper: die Deputirten Schneider und Revel zu Vicepräsidenten. Zum Divisionskommandanten der aus der Krim zurückgekehrten 4 Linienregimenter ist General Forey ernannt.

— Für die hinterlassenen Waisen des großen polnischen Dichters Mickiewicz wurden in Paris binnen 3 Tagen 108,000 Fr. gezeichnet. Bravo!

— Statt der üblichen „Ankenweggen" an die Kunden verehren die Bäcker von Paris dieses Jahr 220,000 Kilo Brod erster Qualität den Armen.

— Ein Dekret im „Moniteur" verfügt die Verstärkung der Kaisergarde auf zwei Divisionen: 33 Bataillone Infanterie, 6 Kavallerie- und 2 Artillerie-Regimenter.

England schickt dieser Tage das 2. und 3. leichte Infanterieregiment seiner deutschen Legion nach Skutari, die im Frühling bereit sein wird, mit 4000 Mann zu erscheinen.

Amerika. Washington. 45 Wahlgänge haben noch zu keinem Präsidenten geführt: Ein Vorzeichen großer parlamentarischer Stürme. Dem Knownothing Bonks fehlten den 12. Dez. noch 6 Stimmen.

Deutschland. Man schreibt aus Karlsruhe: „Am 12. Dez. ist die erst 16 Jahre alte einzige Tochter des badischen Oberhofmarschalls v. B. in Kehl verhaftet und in das älterliche Haus zurückgebracht worden. Dieselbe wollte in die Dienste der Alliirten treten und Theil an dem Kampfe nehmen! Sie kam auf der Eisenbahn in männlicher Kleidung, eine Cigarre rauchend, in Kehl an, wurde aber daselbst, als sie eben im Begriff war, nach Straßburg überzugehen, in Verwahrung genommen."

— Hamburg ist in großer Aufregung. Der angesehene Buchhändler Campe wurde wegen der Behse'schen Schrift verhaftet: Er weigerte sich, über gewisse Angaben derselben die Quelle zu nennen. Die Bürger unterzeichnen „Vorstellungen und Bitten" an den Senat.

Die nächste Frühlingscampagne gilt der **Ostsee:** Dahin laufen alle Stimmen über künftige Feldzugspläne zusammen. Die französischen Landungstruppen werden sich in zwei Lagern sammeln: 30,000 Mann in Boulogne, 20,000 in Brest. Die skandinavischen Staaten werden sich aktiv an dem Angriff auf die russische Küste betheiligen.

Rußland. Ein kaiserl. Ukas vom 21. Dez. ernennt den Fürsten Mentschikoff zum Militärgouverneur von Kronstadt mit allen Rechten und Vollmachten eines Oberbefehlshabers in Kriegszeiten.

— Die in Petersburg versammelten Generale sollen die Erklärung abgegeben haben, daß hinreichende Mittel vorhanden seien, um noch einen dritten und vierten Feldzug auszuhalten.

Kriegsschauplatz. Der unterseeische Telegraph nach der Krim ist gebrochen. Man meint, daß es lange dauern und schwierig sein werde, ihn wieder herzustellen. General Williams und die Gefangenen von Kars sind nach Tiflis geführt.

Türkei. Am 10. Dez. haben 500 bewaffnete Montenegriner einen Einfall in türkisches Gebiet gemacht und eine Strecke Landes „Sozina" genannt, weggenommen und unter sich vertheilt. Diese Erneuerung der Feindseligkeiten kann von wichtigen Folgen sein.

Gegen Frostbeulen. Obschon viele Arzneistoffe dagegen empfohlen werden, finden wir es am Platz, auch dasjenige, welches wir in der Allgem. med. Centr. Ztg. 1855. 14. gelesen und als vorzüglich wirksam gefunden, weiter bekannt zu machen, um so mehr, als die Kosten dafür gering sind. Man läßt sich ½ Loth Tannin aus der Apotheke geben, schüttet dasselbe in eine Flasche und gießt ½ Scheppen reines Wasser zu und rüttelt es um. Mit dieser Flüssigkeit wascht man täglich einigemale sowohl eiternde als trockene Frostbeulen und wird in wenigen Tagen die wohlthätigen Wirkungen spüren.

Fett und Oelflecke aus dem Papier zu entfernen. Um Fett oder Oelflecke aus dem Papier zu entfernen, rührt man gebrannte Magnesia oder kohlensaure Magnesia mit etwas Wasser zu einem Brei und trägt denselben vermittelst eines Pinsels auf die Flecke, läßt ihn trocknen und entfernt die getrocknete Masse behutsam mit einem Messer und einer zarten Bürste. Wenn es nöthig erscheint, so wiederholt man diese Operation noch ein oder mehrere Mal.

Jägerweisheit.

Bauer: He, Jäger, warum gönd er au nüd der g'rade Stroß na, sondern laufet bis an Buch ufe im Wasser und Schlamm?

Jäger: Du dumme Esel, i thu's, damit mi 's Wild weniger g'seh cha.

Donstag Nr. 2. 3. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm	Morg.	Mitt.	Abends
2	26″11,9‴	26″10,6‴	– 1	0	– 2	—	—	—	W	W	Nebel	Nebel	— 5″	— 5″	— 5″

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiemit ein ehrd. Publikum zu Stadt und Land, daß er die

neue Pfleger'sche Apotheke
in Aarau

käuflich an sich gebracht und dieselbe mit dem 1. Januar 1856 antreten wird, sich zum geneigten Zuspruche bestens empfehlend.

Aarau, den 30. Dez. 1855.

H. Röhr, Apotheker.

In Nr. 121. dahier ist ein **Kinderschlitten** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige daß er sich dahier als **Metzger** etablirt hat, und empfiehlt namentlich verschiedenerlei **Würste, Speck, Hammen** ꝛc. Durch reelle und prompte Bedienung wird er sich bestreben das Zutrauen seiner werthen Gönner zu rechtfertigen.

Fried. Märk, Metzger,
Rathhausplatz Nr. 85. in Aarau.

Zu vermiethen:

Bei **Rudolf Fisch**, Spanner, an der Milchgasse dahier, eine Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, eingemachtem Keller und Estrich; von Stund an zu beziehen, um billigen Zins.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Jenner beginnt ein neues Abonnement auf das

Zofinger Volksblatt.

Der Unterzeichnete hat die Redaktion dieses Blatees seit zwei Monaten übernommen, indem er sich fähig erachtet, mit gehörigem Fleiße auch die Redaktion dieses nur zwei Mal wöchentlich erscheinenden Blattes neben seinen amtlichen Geschäften zu besorgen, oder in Ausnahmsfällen tüchtig besorgen zu lassen. Sein Bestreben in der Redaktion wird Treue und Wahrheit gegen den Bund, seinen Kanton und seine Mitbürger sein. Persönlicher Leidenschaft ist er abhold. — Das Volksblatt wird vorzugsweise ein politisches Blatt verbleiben, jedoch gerne auch Mittheilungen aus der Landwirthschaft oder dem Gewerbewesen aufnehmen. Möge dem Volksblatt recht viele Nachsicht und Unterstützung zu Theil werden.

Zofingen, den 26. Christmonat 1855.

Otto Senn.

Das Volksblatt wird auch ferner die Fruchtpreise der vorzüglichern Kornmärkte, Baumwollenberichte und den Amtsblattauszug schnellstens mittheilen, sowie Inserate und Anzeigen durch dasselbe bekanntlich starke Verbreitung im Aargau und angrenzenden Kantonen finden.

Format, Preis ꝛc. bleiben unverändert, nämlich: per Halbjahr Fr. 3, per Vierteljahr Fr. 1. 60; franko durch die ganze Schweiz. Man abonnirt beim nächstgelegenen Postamt, oder auch gegen frankirte Einsendung des Betrags direkte beim

Verleger des Volksblattes in Zofingen.

Zu verkaufen:

Bei **G. Kirchhofer**, Küfer, dahier, **gutes Kirschenwasser.**

Kost und **Logis** für mehrere Herren bei
G. Kirchhofer, Metzger,
an der Milchgasse dahier.

Witterungs-Beschaffenheit im Dezember.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlere	Morgens	26″11,435	– 4,09	helle	4	Östliche 16
	Mittags	11,384	+ 0,58	gemischt	14	Westl. 46
	Abends	11,600	– 2,87	trübe	13	
	des			Regen	4	
	Monats	11,473	– 2,13	Schnee	7	Wetter-leuchten 1
	höchster	27″4,3	+ 6	Reif	6	
	tiefster	26″5,1	– 14	Nebel	5	

Höhe des gefallenen Regen- u. Schneewassers 20½‴.
Mittlerer Aarstand 0′85‴

Der Dezember war ein kalter trockener Monat. Schon von Anfang an fiel Schnee, der aber erst vom 6. an bis zu Ende des Monats den wenig und gefrorenen Boden mit einer dicken Lage bedeckte, welche die schön weißgekeimten Wintersaaten von dem Einfluß der nachfolgenden Kälte bewahrte. Diese stieg so hoch, daß vom 20—22. auf der Aare Grundeis ging. Der Barometer machte bedeutende Schwankungen, hielt sich aber im Allgemeinen unter dem Mittelstande. Auch die mittlere Temperatur erreicht im Dezember selten die Tiefe wie dieses Jahr. Bei den vorherrschenden Westwinden war der Himmel meist trüb oder bewölkt. Eine in diesem Monate seltene Erscheinung, nämlich starkes Wetterleuchten, das wahrscheinlich von einem entfernten Gewitter herrührte, wurde den 9. Morgens 4 Uhr beobachtet.

Ueber die Abschaffung der Todesstrafe

sagt „Ineichen's Schweiz. Staatslehre:" Dieselbe stößt noch auf hartnäckigen Widerstand. Es ist daher wohl an der Zeit, diese Frage vor das Volk zu bringen, indem dieses mehr Menschlichkeitsgefühl zu haben scheint, als oft Gesetzgeber und Richter an den Tag legen. Die Todesstrafe muß sowohl ihrer Unzweckmäßigkeit als ihrer Unrechtmäßigkeit wegen bekämpft werden. Die Vertheidiger derselben stützen sich auf das Abschreckungsmittel, das in derselben liegen soll. Aber wie um's Himmelswillen soll denn die Todesstrafe ein Abschreckungsmittel sein! Denkt etwa der Verbrecher im Augenblick seiner bösen That an Galgen und Schwert? Ist nicht in den meisten Fällen der Mord eine unüberlegte Handlung? Und zugegeben, der Mörder gehe selbst besonnen und planmäßig an sein blutiges Werk, wird er denn in diesem Zustande, wo nur das Böse seine Sinne umstrickt, noch mit sich selbst zu Rathe gehen, ob ihn etwa die Todesstrafe erreichen könnte? O wahrlich nein, der eigentliche Verbrecher hat im Augenblicke seiner That keine Furcht vor der Todesstrafe und der durch den Augenblick der Umstände Verführte denkt eben so wenig daran! Das Grauen gegen den Mord wird nicht durch die Todesstrafe erzeugt, sondern ist tief in der Natur des Menschen begründet; die öftern Hinrichtungen und die Phantasie mit Mordgeschichten schwängernden Erzählungen und Berichte scheinen eher das Volksgefühl abzustumpfen, und die Geschichte aller Zeiten liefert den unumstößlichen Beweis, wie bei gehäuften Hinrichtungen auch die Mordthaten sich häuften und umgekehrt seltener wurden. Wenn nun aber die Todesstrafe unzweckmäßig ist, kann sie denn rechtmäßig sein? Und wenn die Vertheidiger derselben ihre Rechtmäßigkeit etwa auf den biblischen Spruch: „Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll wieder vergossen werden" gründen wollen, denen können wir ebenfalls mit der Bibel antworten: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe" und „Wer mit dem Schwert richtet, der wird durch das Schwert umkommen." Der Staat muß sich selbst fragen, ob er ein Mittel nicht entbehren kann, dessen Folgen er selbst nicht kennt, durch welches er selbst in die Weltordnung eingreift und das er in keinem Falle zurücknehmen, bei dem er keinen begangenen Irrthum wieder gut zu machen versuchen kann. Er muß sich fragen, ob er wirklich mit diesem Menschen nichts Besseres anfangen kann, als ihn mit seinen Sünden beladen, in einem halbverzweifelten, oft halbbewußtlosen Zustande dem unbekannten Jenseits zuzusenden und dazu wohl gar die Hand eines andern Menschen anzuwenden! Er muß sich fragen, ob es ein die Humanität beförderndes Schauspiel sei, wenn ein einzelner Mensch, den die Staatsgewalt in ihrer ungeheuern Macht gefaßt hält, unter langsamen, quälenden Vorbereitungen, vor einer großen versammelten Volksmenge öffentlich vom Leben zum Tode gebracht wird. Dieser Mensch kann noch leben, sein Körper verspricht ihm noch lange Jahre; er kann unschädlich gemacht, er kann gebessert werden; wir wissen es Alle, aber das Gesetz hat sein Todesurtheil gesprochen und, nicht in Leidenschaft, nein, methodisch, feierlich mit kaltem Blut, unter Mitwirkung weiser und menschlich fühlender Männer wird er getödtet! Ist nicht natürlich, daß solche Beispiele eher zur Verhärtung des Volkes beitragen müssen, und daß die Mordthaten seltener werden würden, wenn der Staat ehrlich und offen bekennte, daß er selbst bei der äußersten Strafwürdigkeit vor dem Gedanken zurückbebe, mit kaltem Blute einen Menschen seines Lebens zu berauben? Und wahrlich, wie kann die Gesellschaft sich anmaßen, etwas zu nehmen, was sie nicht gegeben hat, ein Gut zu rauben, das sie nie mehr ersetzen kann? Wehe dem Staate, der keine andern Mittel mehr findet, die Verbrecher unschädlich zu machen und sie zu bessern! Wehe aber zehnmal dem Staate, der sogar auf den Diebstahl die Todesstrafe verhängt! Ewiges Schandmal der menschlichen Gesetzgebung!

Kalifornische Mode. Vor einigen Tagen, schreibt eine San Francisko Zeitung vom 30. Aug., ritt ein Deutscher auf der Sanson-Straße, in der Nähe von Sakramento, ruhig seines Weges dahin, als er das Pfeifen einer Kugel hörte, die nahe an ihm vorbeifliegen mußte. Zugleich fühlte er ein Schütteln seines Hutes. Er nahm, sein Pferd herumwerfend, seinen Hut ab, durch den eine Kugel gefahren war, und bemerkte einen Mann mit einer Colts Drehpistole in der Hand.

„Haben Sie nach mir geschossen?" fragte barsch der Deutsche.

„Ja, Herr!" antwortete der Angeredete. „Das Pferd, welches Sie da reiten, ist mir kürzlich gestohlen worden."

„Sie irren sich," antwortete der Deutsche; „ich

befinde mich schon über drei Jahre lang im Besitze dieses Pferdes."

„Wohl," sagte der Andere, „nun ich mir das Pferd etwas näher betrachte, bemerke ich, daß ich mich versehen habe. Entschuldigt mich und kommt und nehmt einen Trunk mit mir."

Der Reiter stieg ab, band sein Pferd an, und ging mit dem Fremden in einen Trink-Salon, wo sie sich gegen einander verbeugten, ihren Trunk nahmen und als Freunde schieden. Das ist die Weise, wie man in Kalifornien Bekanntschaft macht.

Ende November wurde ein 17jähriges Mädchen Namens Johanna Sophie Laekt wegen Angabe eines falschen Namens und Geschlechtsverleugnung, zu Borgholm auf der Insel Oeland (Schweden) in Haft genommen. Im verflossenen Jahre kam es ihr in Sinn, Matrose zu werden, sie kleidete sich in Manns-tracht, begab sich nach Kalmar, und ließ sich daselbst auf der Marinekanzlei unter dem Namen Joh. Peter Carison einschreiben. Am folgenden Tage wurde sie an Bord des Schooners Cato als Schiffs-junge eingereiht. Johanna machte auf diesem Fahrzeuge drei Küstenfahrten mit und zeichnete sich durch ihren Eifer und ihre außerordentliche Gewandtheit aus. Keiner von der ganzen Schiffsmannschaft kletterte so gewandt und so schnell die Maste hinauf, wie sie. Auch konnte sie schwimmen, und mehr als einmal warf sie sich vom Schiffe in das Wasser und brachte Gegenstände, welche die Matrosen ins Meer hatten fallen lassen, zurück. In den letzten Wochen ernannte sie der Schiffskapitän nach der Ankunft des Cato im Hafen von Borgholm diesen Schiffsjungen zur Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste zum Matrosen. Bis dahin hatte Niemand Verdacht geschöpft, daß Carison ein Mädchen sei. Als sie aber zwei Tage darauf krank wurde, und in Spital gebracht werden mußte, kam das Geheimniß an Tag, und sobald die Polizei davon Kenntniß erhielt, wurde sie in Haft genommen. Nach der schwedischen Gesetzgebung wird die Namens- und Geschlechtsverfälschung streng bestraft; allein es sprachen so viele mildernde Umstände zu Gunsten der jungen Johanna, daß sie allem Anscheine nach, wo nicht freigesprochen, doch wenigstens nur zu einer geringen Geldbuße verurtheilt werden wird. Dieses Mädchen ist eine der geschicktesten Näthe-rinnen in ihrem Dorfe und laut gemeinderäthlichem Zeugnisse, eine ganz unbescholtene Person.

Ein Hessen-Homburger, L. Hamel, der aus Liebe zur Länder- und Völkerkunde den Westen von Nord-amerika fern bis zu den letzten Ansiedlungen dies-seits des Felsengebirges (Rocky Mountains) bereiste, erlebte hierbei zufolge seiner interessanten Reiseno-tizen auch nachstehenden Vorfall. Am 30. Januar v. J. trat er nämlich von Cairo, am Ausflusse des Ohio in den Mississippi, seine Weiterreise auf der neu eröffneten Illinois Central-Eisenbahn nach Jonesbord an, und als der Bahnzug ungefähr den halben Weg zurückgelegt hatte, gewahrte man in der Ferne eine Masse von Indianern; beim Nä-herkommen der Lokomotive aber zerstreuten sie sich gänzlich und zwar, wie es sich bald zeigte, aus Furcht und Entsetzen vor derselben. Viele flohen in die Wälder, mehrere knieten und beteten, Wei-ber und Kinder weinten und flehten. Der Inge-nieur ließ einsichtsvoll die Bestürzung erregende Lo-komotive anhalten, worauf der Indianer-Häuptling fragend herbeikam, „ob dieses eiserne Pferd (iron Horse) von Gott gesandt sei." Der Ingenieur gab ihm nun beruhigend zu verstehen, daß es nur ein Werk der Weißen wäre. Erstaunt traten als-dann die Indianer ihren Weg nach Südwesten wieder an.

Ein seltsames und tragisches Abenteuer hat in Livorno im Monat Dezember viel von sich reden machen. Ein junger Mailänder, den man Graf Rossi nennt, miethet eine Ruderbarke mit zwei Leuten, um nach dem in der Richtung nach Viareggio zu gelegenen Felsen der Meloria zu fah-ren, welcher in der Geschichte durch die Niederlage der pisanischen Flotte bekannt ist. Er wollte dort nicht Lokalstudien machen, sondern — frühstücken. Die Bootsleute stellten ihm vor, der Wind sei zu heftig für die Fahrt, aber er beharrte bei seinem Vorsatz. Der starkwehende Nordwind brachte auch das leichte Fahrzeug bald und leicht nach dem Fel-sen, aber nach beendigter Collazione widersetzte er sich in gleichem Maße der Rückkehr. Alle An-strengungen waren vergeblich, eines der Ruder brach und die Nacht überraschte die drei auf dem Meer. Da die Bootsleute nur nothdürftig sich zu bedecken hatten, gab der Mailänder ihnen sei-nen Mantel und was er sonst entbehren konnte; in der Nacht jedoch starben beide vor Schrecken und Kälte. Der Wind trieb die Barke in der Richtung gegen Corsika hin — von Montag bis Donnerstag früh wurde sie umhergetrieben, dann kam sie wieder an die Küste. Da die Barke dort nicht landen konnte, schwamm der abenteuernde Seefahrer an's Ufer und — frühstückte nochmals. So wird hier die seltsame und fast unglaublich klingende Geschichte erzählt.

Der Waldteufel.

Ein Deutscher, der in Australien sich nach dem Gold-distrikte begeben wollte, verirrte sich auf dem Wege, ge-rieth immer tiefer in die menschenleere Wildniß und wurde endlich von der Nacht überrascht. Der Wind hauste schauerlich durch die Bäume, die Aeste und Zweige bildeten seltsame Gestalten, hin und wieder schreckte den einsamen Wanderer, selbst erschreckt, ein aufflatternder Vogel. Er schritt indeß rüstig weiter und sah sich ge-legentlich um, ob sich nicht bald ein Licht entdecken lasse. Er hatte sich nicht umsonst umgeschaut. Plötzlich zeigte sich nicht fern von ihm an einem Hügel ein schwaches, flackerndes Flämmchen. Gewiß, es war die Hütte eines Ansiedlers, der ihm für Geld und gute Worte ein Unter-kommen für die Nacht gewähren würde. Munter wan-derte er darauf zu, aber seltsam, das Licht schien sich mehr und mehr zu entfernen. Indeß, das konnte Augen-täuschung sein, und wieder schritt er über Baumwurzeln und Erdhaufen, durch Gras und kleine Pfützen darauf los. Da sprang ihm plötzlich Etwas auf den Rücken und klammerte sich um seinen Hals. Huh, es waren rauhaarige Arme mit Krallen — es war ein Gespenst,

wie sie in der Heimat den Leuten auf Kreuzwegen aufhocken sollen, ein Alp, ein Waldteufel oder gar Satan in eigener Person. Er wollte um Hülfe schreien, aber die Angst schnürte ihm die Kehle zu. Er wollte niederstürzen, brachte es aber als kräftiger Mann nur zum Taumeln. Die Haare standen ihm zu Berge, als der heiße Athem des Ungethums seine Wange streifte. In wahnsinniger Angst lief er, das gräßliche Ding auf dem Rücken, über Stock und Stein davon, bis er in der Finsterniß einen schweren Fall in eine sumpfige Lache that, wo ihm die Sinne schwanden. Als er bei grauendem Morgen erwachte, sah er, was er getragen, betäubt neben sich liegen und schämte sich. Es war ein Känguru, das ihm die Rolle des Hockauf gespielt; das Licht aber, das ihn in den Sumpf gelockt, war ein Irrlicht gewesen.

Handelsnachrichten.

München, 29. Dez. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,358 Scheffel, wovon 15,020 Scheffel verkauft und 2383 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 1 kr. (gefallen um 1 fl. 5 kr.), Korn 20 fl. 9 kr. (gestiegen um 1 fl. 11 kr.) Gerste 15 fl. 38 kr. (gestiegen um 1 kr.), Haber 7 fl. (gestiegen um 3 kr.) Umsatzsumme 263,466 fl.

Fruchtmarkt in Brugg, den 2. Januar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1174.	560.	19 50 bis 20 —
Gersten	105.	—.	— — „ — —
Bohnen	69.	—.	— — „ — —
Mehl	28.	—.	— — „ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Am Neujahrstag haben im Bundesrath der Wechsel der Departemente und die üblichen diplomatischen Begrüßungen stattgefunden. Bundespräsident für das laufende Jahr ist bekanntlich Hr. Stämpfli (der erste Berner an dieser Stelle), Vizepräsident Hr. Fornerod.

Zug. Die Gesammterneuerung des Großen Rathes wird den 6. Jan. nächsthin stattfinden.

Thurgau. In Basadingen wurde ein armer Teufel, der in eine Fuchsfalle gerieth, die mit einem Selbstschuß verbunden war, so schwer verwundet, daß ihm beide Beine amputirt werden mußten.

Solothurn. Das viele Wasser im Hauenstein soll die Hoffnung eines baldigen Tunneldurchbruchs wiederum in ferne Aussicht stellen.

Basselland. Letzten Samstag Abend stieß der Berner Postwagen unterhalb Liestal, einem Güterwagen ausweichend, an einem Dachvorsprung an. Das Cabriolet stürzte mit drei Personen herunter. Der Schrecken war groß, die Verletzungen zum Glück nur leichterer Art.

Deutschland. In Hannover trug sich den 22. Dez. folgendes tragische Ereigniß zu: Ein Knabe von 12 Jahren, das einzige Kind eines braven Postoffizianten, hat seinem Leben durch Vergiftung mit Kupferwasser ein Ende gemacht, um nicht ein etwas ungünstiges Schulzeugniß in's elterliche Haus zu bringen. Der Knabe, von seltener Schönheit und Liebenswürdigkeit, kaufte sich, nachdem er die Schule verlassen und zuvor einen seiner Lehrer gefragt, ob man sich mit Kupferwasser vergiften könne, das fragliche Gift und begab sich nach der List, wo er in der Nähe sich eine besonders schöne Eiche ausgesucht hat, sich dort niederzulegen und der Welt Valet zu sagen. Die Leiche des Knaben wurde erst den 1. d. Nachmittags gefunden.

Italien. Der Stadtrath von Turin hat eine Kommission niedergesetzt, die sich mit dem Projekt einer in dieser Stadt abzuhaltenden Weltindustrieausstellung befassen soll.

— Neuer Konflikt mit Neapel! „Acht englische Linienschiffe werden in Bälde vor Messina erscheinen. Aus folgender Veranlassung: Ein sizilianischer Unternehmer hatte mit der englischen Regierung einen Kontrakt über Lieferung von Maulthieren nach der Krim abgeschlossen; 500 derselben waren bereits eingeschifft, 800 sollten folgen, als plötzlich ein königlicher Befehl dem Unternehmer die Erfüllung seiner Vertragspflichten untersagte."

Rußland. Die Bedingungen, unter denen Rußland sich die Neutralisation des schwarzen Meeres gefallen lassen will, sind: daß es dießfalls einen Separatvertrag mit der Pforte schließen und daß es doch 4 — 6 Kriegsschiffe nur zum Polizeidienste im schwarzen Meere halten dürfe.

Turkei. In Brussa hat ein neues Erdbeben stattgefunden.

Kriegsschauplatz. Die Russen haben eine Demonstration gegen Kertsch gemacht, bei der es zu einem kleinen Scharmützel kam. Es ist immer noch die Rede davon, Pelissier werde nach Frankreich zurückkehren. Durando wird den Oberbefehl über die Sarden übernehmen. Die Untersuchung gegen die tunesischen Militärs ist beendigt.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Januar.

Krone.
Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.

Roßli.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Braun, Sattler, v. Chur.
— Schnebeli, Schuster, v. Affoltern.
— Häring, Bäcker, v. Wehringen.
— Strobl, Part. v. Nasserein.
— Stier, dto. v. Wehingen.
— Fleisch, Küfer, v. Oberhof.
— Leu, Part. v. Bern.
— Lauber, dto. v. Oberhof.
— Hochstrasser, dto. v. Dürrenäsch.

Storchen.
Hr. Müller, Negt. v. Wien.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Reinle, Part. v. Baden.
— Eiselin, dto. v. Koblenz.
Jgfr. Dürr, v. Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Löwen.
Hr. Boggis, Negt. v. Alexandria.
— Louis, Negt. v. Genfl
Fr. Schreiber, v. Richterschwyl.

Kreuz.
Hr. Siegrist, Bäcker, v. Luzern.
4 Musikanten v. Egerkingen.

Schwert.
Hr. Harstick, Schreiner, v. Taimens.
5 Musikanten.

Ochsen.
Hr. Flohr mit Familie, Künstler, v. Mainz.
— Weickart, Negt. v. Heilbronn.
— Meier, Part. v. Baden.
Fr. Frei, v. Wildenstein.

Freitag. Nr. 3. 4. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm	Morg.	Mitt.	Abends
3	26″10,5‴	26″10,3‴	- 4	+ 1	- 2	—	—	—	NW	NO	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	— 5″

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiemit ein ehrd. Publikum zu Stadt und Land, daß er die

neue Pfleger'sche Apotheke
in Aarau

käuflich an sich gebracht und dieselbe mit dem 1. Januar 1856 antreten wird, sich zum geneigten Zuspruche bestens empfehlend.

Aarau, den 30. Dez. 1855.

H. Röhr, Apotheker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem ehrd. Publikum für die Ausfertigung jeder Art schriftlicher Arbeiten, Rechnungen, Vereinigung von Hausbüchern u. s. w., sowie für Ertheilung von französischen Privatstunden. Billiger und sauberer Bedienung darf man versichert sein.

Aarau, den 3. Januar 1856.

C. Schäfer, Adelbändli Nr 170.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht einen Platz. Bei der Expedition zu erfragen.

Bei der Expedition des „Täglichen Anzeigers" können Mitleser zu folgenden Blättern eintreten:

Bund. — National-Zeitung. — Zofinger Volksblatt. — Frickthaler Zeitung. — Echo vom Jura. — Staufacher. — Bündner Zeitung. — Oberländer Anzeiger. — Oltner Wochenblatt. — Lachtaube am Allmann.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Siebenmann**, Küfers, am Zollrain dahier, zwei meublirte Zimmer; sogleich zu beziehen.

Wer an die **Pfleger'sche Apotheke** noch irgend welche Forderung zu machen hat, wolle dieselbe bis spätestens den **8. Januar** im Lokale abgeben.

Zu vermiethen:

Bei **Rudolf Fisch**, Spanner, an der Milchgasse dahier, eine Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, eingemachtem Keller und Estrich; von Stund an zu beziehen, um billigen Zins.

Zu verkaufen:

Bei **G. Kirchhofer**, Küfer, dahier, **gutes Kirschenwasser.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Bei F. G. Martin sind folgende **Kalender auf 1856** vorräthig:

National-Kalender, schweiz. 35 Rp.
Zuger-Kalender 20 „
Schweiz. Schreibkalender, in verschiedenen Einbänden, von 75 Ct. bis 3 Fr.

Neuer St. Galler Kalender
auf 1856.

3. Jahrgang. Preis 30 Rp.
Dutzendweise zu 2 Fr. 50 Rp.

Derselbe enthält eine Menge interessanter origineller Erzählungen und viele Bilder und ist durch seinen Raum zu Notizen aller Art sehr beliebt.

Allgemeiner Geschäfts-Kalender.
Tagebuch auf das Jahr 1856.
In Folio gebunden Preis 1 Fr. 50 Rp.; derselbe durchschossen 2 Fr. 50 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Januar.

Schwert.
Hr. Ditt, Maurer, v. Mainz.
— Kittel, dto. v. Poltringen.
— Sürbeck, Zimmermann, v. Hallau.
— Schnetzler, Knecht, v. Bülach.
— Herzog, Reisender, v. Wölflisswyl.
— Frei zu 4, Baumeister, v. Olten.

Lowen.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Boggis, Regt. v. Alexandria.
— Louis, Regt. v. Genf.
— Müller, dto. v. Genf.
— Lombardl, Part. v. St. Gotthardt.
— Büchler, dto. v. Zürich.

Kreuz.
Hr. Siegrist, Bäcker, v. Luzern.
— Minder, Käshändler, v. Huttwyl.
— Christen, Part. v. Stanz.

Krone.
Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.

Storchen.
Hr. Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Wächter, dto. v. Frick.
— Rutishauser, Regt. v. Romanshorn.
— Frei, dto. v. Zürich.
— Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Fetzer, dto. v. Gönningen.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Schlunegger mit Frau, Part. v. Grindelwald.
— Ruef, dto. v. Ryken.
— Werder, dto. v. Birrenlauf.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Ochsen.
Hr. Weickart, Regt. v. Heilbronn.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Jäger, dto. v. Brugg.
— Meier, Part. v. Baden.

Rößli.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Meier zu 2, Part. v. Killwangen.
— Eichenberger zu 2, dto. v. Beinwyl.
— Braun, Sattler, v. Chur.
Fr. Herrmann mit Sohn, Saamenhändlerin, v. Gönningen.
Hr. Beck, Part. v. Solothurn.
Jgfr. Müller, v. Laufenburg.
Hr. Leu, Part. v. Bern.
— Düstler, dto. v. Zofingen.
— Weber, Regt. v. Menziken.
— Guggenheim, dto. v. Lengnau.

Zusammenstellung der monatlichen Witterungsverhältnisse im Jahre 1853.

	Barometerstand.			Thermometerstand.			Normaltemperatur von 22 Jahren	Himmelsbeschaffenheit. Tage			Regen u. Schnee.		Nebel.	Thau u. Reif.	Winde. halbe Tage		Gewitter	Mittlerer Aarstand.
	mittlerer	höchster	tiefster	höchster	tiefster	mittlerer		hell	gemisch.	trüb	Tage	Menge Linie			O	W		Fuß
Januar	27″0,673‴	27″6,1‴	26″6,6‴	+ 5	−15	− 2,40	−0,023	8	7	16	11	15″	7	8	31	31		1,4
Februar	26 7,664	0,0	0,2	+ 9	− 7	+ 0,45	+1,263	1	10	17	20	36	7	0	21	35		1,9
März	8,520	1,7	25 11,5	+14	− 6	3,58	3,630	2	15	14	21	16,5	6	6	16	46		2,6
April	11,497	3,2	26 7,4	+22	− 2	7,58	7,422	11	8	11	9	17,5	4	10	32	28	1	3,3
Mai	10,207	1,6	6,0	+25	+ 1	10,31	11,897	9	20	2	15	14	5	12	34	28	1	3,5
Juni	27 0,530	3,8	8,8	+28	+ 7	14,39	14,636	12	11	7	15	21	2	13	31	29	7	4,5
Juli	0,276	3,1	7,4	+26	+ 9	15,65	15,631	9	20	2	17	36	7	15	8	54	7	3,5
August	0,125	3,4	11,4	+29	+ 9	16,72	15,047	14	15	2	14	23,5	16	17	20	42	9	2,7
Sept.	0,782	4,0	7,9	+23	+ 3	13,51	11,928	9	13	8	10	32	12	15	32	28	7	2,3
Oktober	26 10,200	4,0	2,4	+19	+ 3	10,06	7,932	2	17	12	17	25,5	13	10	14	48	1	2,3
Novemb.	11,307	1,6	6,7	+ 8	− 1	3,31	3,783	0	5	25	11	16,5	5	2	37	23		1,7
Dezemb.	11,473	4,3	5,1	+ 6	−14	− 2,13	0,689	4	14	13	11	20,5	5	6	16	46	1	0,8
Jahr	26 11,1045	27 6,1	25 11,5	+29	−15	+7,586	7,693	81	155	129	171	274‴	89	114	292	438	34	2,5

Das verflossene Jahr begann mit einem ziemlich kalten Winter, die Monate Januar, Hornung und März hatten eine mittlere Temperatur, die unter dem Normalstande sich hielt. Die Vegetation wurde dadurch sehr zurückgehalten, und selber die ziemlich beträchtliche Wärme im April vermochte die Blüthen der Obstbäume nicht hervorzulocken. Diese brachen erst im Mai aus. Allein naßkaltes Wetter in der Mitte dieses Monats zerstörte den größten Theil derselben. Auch im Juni erreichte die Wärme ihren gewöhnlichen Grad nicht, und die Vegetation wurde um volle vierzehn Tage verspätet, hingegen die Sommermonate Juli, August und September, so wie auch noch der Oktober waren zum Theil ungewöhnlich warm, wodurch der Ertrag des Landes noch wesentlich verbessert wurde. Wenn auch Steinobst und Birnen ganz mißriethen, so war die Ernte an Getreide, Aepfeln, weißen und gelben Rüben eine mittelmäßige, und die der Erdäpfel selber eine ziemlich gute. Auch der Weinstock lieferte an Qualität und Quantität einen mittlern Ertrag. Die Saaten für künftiges Jahr konnten rechtzeitig gemacht werden, kamen schön hervor, und wurden bald mit einer schützenden Schneedecke versehen, und das junge Holz der Obstbäume und Reben konnte gehörig ausreifen, indem die Blätter sehr spät abfielen, so daß die Aussichten für die dießjährige Ernte bis jetzt nichts zu wünschen übrig lassen.

Handelsnachrichten.

Havre, 31. Dez. Der wirkliche Baumwollen-Stock ist 64,000 Ballen, dazu 60,000 Ballen, die meerwärts annonzirt sind, während letztes Jahr der gleichzeitige Stand nur 11,500 Ballen war. Mehlpreise Fr. 48 das Faß; amerikanisches Getreide Fr. 86 89 die 200 Kilogr., was der Handelsbericht sehr wohlfeil nennt.

Die Neujahrsmesse in Leipzig ist wider Erwarten gut ausgefallen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Unter den unlängst in der franz. Fremdenlegion zu Offizieren beförderten Schweizern befindet sich ein Murset von Biberstein, der vor 10 Jahren in Algerien dem berühmten Corps der Zouaven sich anschloß und mit demselben die afrikanischen Feldzüge und den nach Sebastopol mitmachte, der fünf andere Kriegsjahre aufwiegt. Er benahm sich überall so gut, daß er vom Feldweibel zum Offizier avanciren konnte.

Zürich. Auch Hr. Bataillonskommandant Ginsberg ist aus Dover heimgekommen, wohl nicht einzig zum Neujährlen.

— Das Bezirksgericht Buchs hat einige Tischklopfer zur Strafe gezogen.

Luzern. Das Obergericht hat nun endlich im Landesverrathsprozeß sein Vertagungsurtheil an den Bundesrath abgehen lassen.

Schwyz. Der „N. Z. Ztg." wird von einer Scene der Intoleranz berichtet, von welcher wir

hoffen möchten, daß sie sich nicht bestätige. Zu Steinen soll nämlich in der Christnacht ein schwäbischer Protestant ohne Sang und Klang in ungeweihte Erde begraben worden sein, weil er (der Protestant!) dem katholischen Pfarrer die Beichte verweigert habe.

Basel. Vor den Großen Rath werden in Betreff der Standestruppe zwei Anträge kommen: 1) gänzliche Auflösung, Verstärkung des Landjäger-Corps; 2) Umwandlung in ein stehendes Pompiercorps.

— Hr. Oberst Bontems ist am 30. Dez. hier angekommen; es verlautet, daß er gesonnen sei, in die englische Schweizerlegion einzutreten.

— In einer der letzten Nächte wurde einem Schuhmachermeister die Hausthüre vollständig zugemauert. Das Haus, wo solches geschah, liegt dicht neben einem Landjägerposten und kaum hundert Schritte von der Hauptwache entfernt.

In Solothurn ist am 31. Dez. der erst kürzlich zum residirenden bernischen Domherrn beförderte Hr. Friat gestorben.

— Olten. Auf der Strecke Schönenwerd-Aarau ist letzte Woche ein Eisenbahnarbeiter, der unter einen Rollwagen glitschte so übel zugerichtet worden, daß er wahrscheinlich an seinen Wunden den Geist aufgeben wird.

— In Wangen wurde am Neujahr Nachts ein Knecht von seinem Nebenknecht im Stalle so stark verwundet, daß man an seinem Aufkommen sehr zweifelt. Der Thäter ist sogleich abgefaßt worden.

— Stand der Arbeiten des Hauenstein-Tunnel auf 31. Dez. 1855:

	Südseite.	Nordseite.	Total.
Vollendetes Gewölbe	591	237	828
Richtstollen	1260	391	1660
Oberer Stollen	522	273	798
Ungewölbter ganzer Ausbruch	617	283	900
	3002	1184	

Tessin hat vor Ende des Jahres noch zwei verdiente Männer verloren. Letzten Samstag ist in Riva Advokat Camillo Bernasconi gestorben, ein tüchtiger Jurist und bewährter Patriot. In Ponte-Tresa starb am 25. Dez. Advokat Giov. Batt. Stoppani, einer der eifrigsten Reformer und ein treuer Anhänger der liberalen Politik.

Graubünden. Nachdem es längere Zeit zweifelhaft war, ob Hr. Oberst Bundi in englischen Kriegsdienst treten werde, ist derselbe endlich letzten Sonnabend zur Uebernahme des Kommando's des ersten Regiments der englischen Schweizerlegion abgereist. Sein Sold soll 1200 Pfd. oder Franken 30,000 betragen.

— Die große Anzahl italienischer Käufer hat die Viehpreise um ⅓ in die Höhe gehoben.

St. Gallen. Der „Wahrheitsfreund" rühmt an den niedern Angestellten der St. Galler Bahn einen ganz vorzüglichen Diensteifer und erzählt ein tragisches und ein komisches Pröbchen derselben. 1) Ein etwas schwächlicher Bahnwärter harrte vor einigen Tagen so lange und so unbeweglich in seinem Wächterhäuschen aus, bis er vor Erstarrung durch die Kälte seine Glieder nicht mehr regen und bewegen konnte. Er mußte weggetragen werden und starb wenige Tage hernach. 2) Ein anderer dienstbeflissener Wächter war gerade damit beschäftigt, sein Mittagessen zu kochen, als er den Bahnzug herannahen hörte, da ergriff er im Eifer und Schrecken mit der einen Hand seine Kochpfanne und mit der andern seine Wächterfahne, sprang damit hinaus und hob beide in die Höhe. Der Lokomotivführer sah solches und nicht wissend, was diese Pfanne zu bedeuten habe, hielt er den Zug an.

Frankreich. Admiral Lyons, Oberbefehlshaber der englischen Flotte im schwarzen Meere und General Lamarmora, General der sardinischen Armee, welche am 30. Dez. an Bord des engl. Dampfers „Caradoc" in Marseille anlangten, sind nach Paris abgereist.

England. Die neuen Riesenbomben, welche die englische Regierung in Lancashire gießen läßt, und mit denen man die Granitwälle von Kronstadt und Sweaborg zu zertrümmern hofft, haben 9 Fuß 5 Zoll im Umfange, und einen Durchmesser von 3 Fuß. Die Oeffnung zur Aufnahme der Füllung und des Zünders mißt im Durchschnitt 2⅜ Zoll; die Bombe selbst ist 2½ Zoll, gegen die Oeffnung zu 3¼ Zoll dick, und wiegt an 26 Zentner. Ein so schweres Geschoß erfordert begreiflicher Weise eine eigene mechanische Vorrichtung, um in den Mörser hineingeschoben zu werden, und hat zu dem Zweck rings um das Füllungsloch vier klammerartige Vorsprünge aus Schmiedeeisen, die in die Substanz der Bombe eingegossen sind. Jede dieser Bomben kommt ohne Füllung auf 20 — 25 L. zu stehen; die Mörser, aus denen sie geworfen werden sollen, werden aus Schmiedeeisen angefertigt, und jede derselben 700 Zentner wiegen.

— In Kamiesch wurde in der ersten Dezemberwoche ein großes englisches Pferderennen gehalten, welchem Marschall Pelissier mit seinem ganzem großen Stabe, General Lamarmora mit vielen sardinischen Offizieren und eine einzige Dame, Madame Seacale, beiwohnten.

Deutschland. München, 27. Dez. Die Erzählung einer schauerlichen That, die Stoff zum „neuen Pittaval" liefern kann, geht heute von Mund zu Mund. Der Schauplatz ist eine Villa an dem durch die Eisenbahn nahe gerückten Starnbergersee. Ein Arbeiter, ehemaliger Soldat und jetzt zugleich Aufseher des genannten noch nicht vollendeten Lustbaues, hatte schon längere Zeit mit einem andern Arbeiter, einem Zimmergesellen, in einem Nebengebäude gemeinschaftlich ein Zimmer bewohnt, ohne daß man von Zwistigkeiten zwischen beiden hörte. Vergangenen Montag vermißte sie der Bauführer bei der Arbeit. Er schaute deßhalb durch's Fenster in ihr Zimmer und fand es leer, ohne sich jedoch weiter darum zu kümmern. Erst gestern kam der genannte Aufseher allein wieder zum Bauführer, mit der Entschuldigung, er habe sich in der Stadt aufgehalten. Der Bauführer ging nun mit ihm in seine Wohnung, um nach dem andern Arbeiter zu sehen. Dem Bauführer fielen dort sogleich Blutspuren am Boden in die Augen; das Bett war mit einem Mantel zugedeckt. Der Aufseher

wollte Anfangs keine Blutflecken sehen, gab jedoch später zu, sein Schlafkamerad könnte einen Hund zum Verspeisen abgethan haben, worauf er schon lange spekulire. Der Bauführer drang jetzt darauf, daß der Aufseher mit ihm gehen solle, um den Aufenthalt des Vermißten durch's Gericht erforschen zu helfen. Der Aufseher willigte scheinbar ein, machte sich jedoch plötzlich unsichtbar. Dadurch begründete sich der Verdacht gegen ihn noch mehr, weßhalb man im Zimmer genauer nachforschte. Nach langem Suchen fand man zum größten Entsetzen — im Ofen den Kopf und die Eingeweide des Zimmergesellen in halbverkohltem Zustande, dann in einer Kiste, unter Heu und Stroh versteckt, den in mehr als 20 Theile zerstückelten Rumpf! Ein beigezogener Metzger erklärte, diese Abschlachtung und Zergliederung habe wenigstens mehrere Stunden in Anspruch genommen. Die Uhr und die geringe Baarschaft des Gemordeten waren unangetastet geblieben, weßhalb kein Raub zu vermuthen ist, und da sogar nach Angabe Anderer das vorgefundene Menschenfleisch stückweise eingesalzen gewesen, schließt man daraus das fast Unglaubliche, der Mörder habe sein Opfer zu verzehren beabsichtigt! Das Wahrscheinliche ist, daß der Thäter, von dem man bis jetzt noch keine Spur auffinden konnte, ein Wahnsinniger ist und vielleicht bereits Hand an sich selbst gelegt hat. Nach der vorgenommenen Zeitvergleichung ergibt sich auch, daß der Thäter eine Nacht noch im blutigen Bette geschlafen hat!

Rußland. Der Kaiser hat dem Domänenminister Perowski befohlen, einen abermaligen Aufruf an die Bauern der Apanagengüter zu erlassen, behufs der Bildung neuer Scharfschützen zum Kampf gegen die Feinde der orthodoxen Kirche und des heiligen Rußlands.

Ein düsteres Geheimniß.

Eine kürzlich herausgekommene Schrift: „Die langjährige unterirdische Haft zweier Kinder, nach den mündlichen Mittheilungen eines derselben, als Beitrag und Aufforderung zur Enthüllung dieses düsteren Geheimnisses veröffentlicht von Friedr. Eck, Lehrer an der Volksschule zu Offenbach" lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Erscheinung eines weiblichen Kaspar Hauser, die vor zwei Jahren in der Umgegend von Frankfurt nicht geringes Aufsehen machte, aber seither fast in Vergessenheit gerathen war.

Am 14. Nov. 1853 wurde in dem 2½ Stunden von Offenbach entfernten Orte Weißkirchen ein fremdes Mädchen, das eine Allen unverständliche Sprache redete, angehalten und Tags darauf dem Offenbacher Kreisamt vorgeführt. Nach ihrem dort zum Behuf weiterer Nachforschungen später aufgenommenen Signalement ist sie ungefähr 22 bis 24 Jahre alt, 6 Fuß und 4 Zoll großherzoglich hessischen Maßes groß, hat blonde Haare, eine hohe und breite Stirne, blonde Augenbraunen, blaugrüne Augen, eine gebogene Nase, einen breiten Mund, ein ovales Gesicht, breite etwas hervorstehende Backenknochen, eine gesunde Gesichtsfarbe, ist von mittlerer Statur und ohne besondere Kennzeichen. Am Schlusse wird noch hervorgehoben, daß sie „äußerst reinlich und verschämt sei."

Die Unbekannte ward zunächst in der Familie des Gefängißaufsehers in Offenbach untergebracht und zeigte sich in der ersten Zeit sehr schüchtern, traurig und weinte oft still vor sich hin. Nachdem sie, zum Zwecke einer Verständigung mit ihr, mehrfach nach größeren Nachbarstädten gebracht worden war, wo man Personen zu finden hoffte, die ihrer Sprache mächtig wären, diese Besuche sich aber stets als unfruchtbar erwiesen, wurde sie schließlich und definitiv wieder nach Offenbach zurückgebracht. Soviel hatte sich jedoch in Folge mehrfacher Bemühungen als zweifellos gewiß ergeben: daß die Sprache des Mädchens ein ungarisches Patois war, von welchem jedoch den bloß mit der magyarischen Schriftsprache Vertrauten nur einzelne Worte verständlich waren.

Der Gemeinderath in Offenbach beschloß nun im April v. J. für Unterhalt und Ausbildung des Mädchens Sorge zu tragen, so lange bis sie selbst im Stande sein werde, sich auf ehrbare Weise zu ernähren, und daß, wenn sie sich bis zu diesem Zeitpunkt musterhaft betragen, die Stadt dem armen verlassenen Geschöpf dann Heimathsrechte verleihen wolle. Gleichzeitig ward sie, um sie mit häuslichen Arbeiten vertraut zu machen, einer achtbaren Familie übergeben, ihr außerdem noch Unterricht im Nähen und Bügeln ertheilt und schließlich der Lehrer Eck beauftragt, sie im Deutschen und der Religion zu unterrichten, ein um so schwierigeres Amt, als sie bis da weder von dem Vorhandensein einer deutschen Sprache, weder von Ziffern und Buchstaben, noch von irgend welchen religiösen Vorstellungen die leiseste Ahnung hatte; nur im Stricken von Strümpfen und Decken besaß sie eine Fertigkeit, die annehmen ließ, daß sie sich bisher vielfach, wohl ausschließlich damit abgegeben.

Die Quintessenz dessen, was der Lehrer Eck in einjährigem Unterricht von seiner Schülerin über deren Vergangenheit herausgebracht, ist kurz dieses.

Die erste, aber noch sehr helle Erinnerung des Mädchens führt nach dem Schauplatz ihrer frühesten Kindheit: in ein gewaltiges Haus mit drei Thürmen, ohne Zweifel ein Schloß, das Hr. Eck bis in die kleinsten Einzelheiten beschreibt, um desto eher auf die verlorene Fährte zu führen. In diesem Schloß hat Karoline (dieß ist der Name der Unbekannten: ein Halstuch, das sie bei ihrer Auffindung trug, war Karoline B. gezeichnet und von der später zu erwähnenden Bertha wurde sie stets „Karlina" genannt), bis etwa zu ihrem fünften Jahre bei ihrer Mutter, von der sie aber stets nur als von ihrer „Mama" spricht, gelebt, und zwar im rechten Flügel des Gebäudes, den außer ihnen noch eine Art Gesellschafterin der Mutter und einige Dienstmädchen bewohnten, wogegen im linken Bau ein Bruder der Mutter (von Karoline „Ongkar" genannt) mit seinem Sohne Henrik wohnte, diese aber nur den kürzeren und heißeren Theil des Jahres anwesend waren. „Ongkar war mir nicht gut, ich hab mich vor Ongkar fürchtet" hat Karoline bekannt.

(Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 4. 5. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Morg.	Mitt.	Abends
4	26''10,6'''	26''10,8'''	– 2	+ 5	– 3	—	—	—	NO	NO	hell	hell	— 5''	— 5''	— 5''

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 1.

Sonntag den 6. Januar 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe Barbara Leder, geb. Keller, von Oberflachs; alt 68 Jahre, 4 Monate, 18 Tage. — Leidabnahme: Auf dem Schachen Nr. 772.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiemit ein ehrd. Publikum zu Stadt und Land, daß er die

neue Pfleger'sche Apotheke
in Aarau

käuflich an sich gebracht und dieselbe mit dem 1. Januar 1856 antreten wird, sich zum geneigten Zuspruche bestens empfehlend.

Aarau, den 30. Dez. 1855.

H. Röhr, Apotheker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem ehrd. Publikum für die Ausfertigung jeder Art schriftlicher Arbeiten, Rechnungen, Bereinigung von Hausbüchern u. s. w., sowie für Ertheilung von französischen Privatstunden. Billiger und sauberer Bedienung darf man versichert sein.

Aarau, den 3. Januar 1856.

C. Schäfer, Adelbändli Nr 170.

Zu verkaufen:

Eine **neue Cylinderuhr.** Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Für einige Herren Kost bei

Wittwe **Reift.**

Um einem mehrseitig ausgesprochenen Wunsche Folge zu leisten, habe ich mich entschlossen, täglich eine Stunde Unterricht im **Schönschreiben** zu ertheilen. Wer daran Theil nehmen will, beliebe sich bis künftigen Montag bei mir einschreiben zu lassen.

E. Brunnhofer, Lehrer.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht einen Platz. Bei der Expedition zu erfragen.

Bei der Expedition des „Täglichen Anzeigers" können Mitleser zu folgenden Blättern eintreten:

Zof. Volksblatt. — Frickthaler Zeitung. — Echo vom Jura. — Staufacher. — Bündner Zeitung. — Oberländer Anzeiger.

Wer an die **Pfleger'sche Apotheke** noch irgend welche Forderung zu machen hat, wolle dieselbe bis spätestens den **8. Januar** im Lokale abgeben.

Zu verkaufen:

Bei **G. Kirchhofer**, Küfer, dahier, **gutes Kirschenwasser.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Neuer St. Galler Kalender
auf 1856.

3. Jahrgang. Preis 30 Rp.
Dutzendweise zu 2 Fr. 50 Rp.

Derselbe enthält eine Menge interessanter origineller Erzählungen und viele Bilder und ist durch seinen Raum zu Notizen aller Art sehr beliebt.

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Januar.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Jäger, dto. v. Brugg.
— Meier, Part. v. Baden.
— Bühler, dto. v. Mülhausen.
— Kälin, dto. v. Mülhausen.
— Weickart, Negt. v. Heilbronn.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Wächter, dto. v. Frick.
— Dürr mit Sohn, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Döbele, Negt. v. Entfelden.
— Frey, Part. v. Klingnau.
— Riniker, Negt. v. Burgdorf.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.

Krone.

Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Heinrich, Part. v. Bottenwyl.
— Kittel, Maurer, v. Poltingen.
— Hägi, Küfer, v. Affoltern.
— Bartel, Seiler, v. Littau.
— Harren, Sattler, v. Unterwolfertsweiler.
— Grönhoff, Hutmacher, v. Ulm.
— Gugelmann, Part. v. Staffelbach.
— Lüscher, dto. v. Muhen.
— Lüscher, Maurer, v. Ulmitz.
Fr. Herrmann mit Sohn, Saamenhändlerin, v. Gönningen.
Hr. Braun, Sattler, v. Chur.
— Leu, Part. v. Bern.
— Kienast, Negt. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Würzer, Reisender, v. Oehrikon.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Bolliger, Posament. v. Staffelbach.
Hr. Schwarz, Schmied, v. Standenweiler.
— Suter, Schneider, v. Kölliken.
— Glöckler, Maurer, v. Gerhausen.
— Baumann, Schneider, v. Rheinfelden.

Löwen.

Hr. Poggio, Negt. v. Alexandria.
— Lombardi, Part. v. St. Gotthardt.
— Wild, Negt. v. St. Gallen.
— Kunz, dto. v. Zürich.
— Scheller, dto. v. Zürich.
— Engelberder, dto. v. Laufenburg.
— Meyer, dto. v. Wohlen.
Fr. Förster, v. Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Lippmann, Negt. v. Frankfurt.
— Weiß mit Tochter, dto. v. Herisau.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 4. Januar 1855.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 49	Doplz. 19	Doplz. 24	Doplz. 23	Doplz. 42	Doplz. 28
Neue Zufuhr	1548	55	10	5	29	89
Verkauf	1306	34	12	1	14	115
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 52	26 49	22 3	20 —	19 16	16 24
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Basel, 4. Januar. Mittelpreise: Kernen Fr. 43. 17. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 1150 Doppelzentner; dazu angekommen 326 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 703 Doppelzentner; blieben stehen 773 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 51 Rp.

Rorschach, 3. Januar. Mittelpreis des Kernen: 37 Fr. 51 Rp. per Doppelzentner. Abschlag 35 Rp. Brodpreis 45 Rp. per 2 Pfund.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. In der engl. Schweizerlegion, dem 2. leichten Infanterieregiment, wurden ernannt zu Kapitäns: Lieutenant Louis Haßlimann und Lieutenant Johann Spindler; zu Lieutenants: die Fähndrichs Friedrich Köhli, Melchior Schmidt, Karl Fumi und Euseb. Trincano.

Aargau. Der Reg.-Rath hat die Klosterverwaltung Wettingen auf 1. April nächstkünftig aufgehoben und mit der Bezirksverwaltung Baden zu verschmelzen beschlossen. Von dem Klostervermögen bleiben noch Fr. 329,659 verfügbar, um dekretsgemäß für eine in Muri zu errichtende öffentliche Anstalt verwendet zu werden.

— Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung von gestern den Hrn. Hermann Zimmermann von Aarau zum Kanzleigehülfen erster Klasse bei der Justizdirektion gewählt.

— Am 2. Jan. ist in Tägerig das zu 4000 Fr. versicherte Haus des Stephan Stöckli abgebrannt.

— In der Nacht vom 2. auf den 3. Januar, um 12 Uhr, brach auf der Festung Aarburg in der Nähe des Schlaflokals der weiblichen Sträflinge Feuer aus, welches aber sofort wieder gelöscht werden konnte, so daß der Schaden nicht von großer Bedeutung war. — Ueber die Veranlassung verlautet nichts gewisses. — Der Regierungsrath hat die beiden Direktoren der Justiz und des Bauwesens nach Aarburg abgeordnet, um über die Ursache des Brandes eine genaue Untersuchung walten zu lassen und allfällig nöthig werdende Anträge zu hinterbringen.

Schwyz. Die „Schwyz.-Zeit." verurtheilt die Todesstrafe für unverbesserliche Diebe mit der gewiß sehr richtigen Logik: „Niemand kann für das, was er nicht verbrochen hat, und was man nur annimmt, daß er noch thun könnte, bestraft werden. Für zukünftige Handlungen wird aber der gestraft, dem man die Besserung abspricht."

Basel. Eine Gartenbaugesellschaft hat sich gebildet, die für Blumenausstellungen Sorge tragen will.

— Die Bahnlinie Basel-Säckingen wird am 15. d. dem Verkehr übergeben.

Deutschland. Am Sylvester hat der Luftschiffer Werzinger aus Karlsruhe seine zehnte Ascension in Pforzheim vorgenommen und hat sich am gleichen Tag bei Eberdingen glücklich niedergelassen.

— In Trumau bei Wien ist die Cholera mit außerordentlicher Heftigkeit ausgebrochen. An einem Tage starben 50 Fabrikarbeiter. Hülfsärzte sind dahin abgegangen.

England. Nach offiziellen Angaben desertirten im vorigen Monat 380 Mann von der Miliz, 342 von der Armee und 37 von der Flotte, zusammen 759 Mann — fast doppelt so viel wie im Oktober. In dem gleichen Zeitraum wurden ungefähr 7000 Mann angeworben. Auf je 10 Rekruten kommt also 1 Ausreißer! Wenn die Regierung nicht zu der Conscription ihre Zuflucht nimmt, wird die Miliz aller Wahrscheinlichkeit nach bald aufgehört haben zu existiren.

Frankreich. Daß man sich nächstes Frühjahr an der Ostsee schlagen wird, ist jetzt nachgerade in's öffentliche Bewußtsein eingedrungen. In den Kaffee, im Restaurant, in der Weinschenke hört man oft genug: „Nous irons à St. Petersbourg!" und es scheint nicht, als ob die aus dem Kriege mitgebrachten Narben und Verstümmelungen der Sieger von Sebastopol, die sich die Pariser jetzt in der Nähe sehen können, den Durst nach „Glorie" sonderlich abgekühlt haben.

— In Paris fertigt man nach der neuesten Mode Neujahrsvisitenkarten an, denen auf der Rückseite das photographische Porträt des Besuchers beigefügt ist.

Spanien. Der Herzog von Sotomajor, gewesener Ministerrathspräsident und Gesandter in Paris und London, erst kürzlich aus Frankreich zurückgekehrt, hat seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Eine Privatkorrespondenz berichtet darüber: „Der Herzog von Sotomajor litt schon längere Zeit an der Gicht und hatte bereits einige Male sich dahin ausgesprochen, daß er durch einen freiwilligen Tod seinen Leiden ein Ende machen werde. Seine Familie traf alle Vorkehrungen, um dies zu verhüten, und ließ immer einen Bedienten in seinem Zimmer schlafen. Da der Bediente ihn in der Nacht ruhig schlafen hörte, so verließ er einen Augenblick das Gemach; nach seiner Zurückkunft hörte er den Herzog immer noch schlafen, indessen auf eine auffallende Art, was ihn bewog, der Gemahlin desselben Mittheilung zu machen. Man sah nach und fand den Herzog in seinem Blute schwimmend im Bett: in der einen Hand hielt er noch das kleine Pistol, mit dem er sich den Tod gegeben hatte."

Italien. Lamarmora ist in Turin eingetroffen und wird mit dem nämlichen Schiff, das ihn nach Marseille brachte, wieder nach der Krim zurückkehren.

Rußland. Ein Ukas des Kaisers von Rußland verfügt, daß verwundete Marineunteroffiziere in der nächsten Ostsee-Kampagne bei den Küstenbatterien verwendet werden sollen.

Türkei. In Smyrna wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. Dez. gegen halb 2 Uhr die Bevölkerung durch einen sehr heftigen Erdstoß aufgeschreckt.

Der König von **Griechenland** hat einen Staatsprokurator nach Smyrna geschickt zur Abfassung eines Falschmünzers in der Person des dortigen griechischen Konsuls.

Amerika. Die Bostoner Zeitungen berichten, daß der dort verstorbene Abbot Lawrence in seinem Testamente 50,000 Dollars für den Bau von Mustermiethwohnungen für Arme ausgesetzt habe.

— Kongreß. 64 Wahlgänge und noch kein Präsident.

— Mexiko. Alvarez, der provisorische Präsident von Mexiko, hielt am 15. November v. J. an der Spitze von 5000 Pintos seinen Einzug in die Hauptstadt. Ein grotteskeres Schauspiel wurde wohl niemals erlebt, als der Einzug dieser hemdlosen buntscheckigten Halbwilden, welche von zerlumpten Offizieren befehligt wurden. Diese Pintos sind nun heimisch in der Hauptstadt, sind unruhig, zanksüchtig, dabei feige und in den Waffen ungeübt. Die Leperos, mit denen sie fortwährend im Streite sind, metzeln sie bei Dutzenden, die übrigen, werden, da sie das kalte Klima nicht gewöhnt sind, von Krankheiten weggerafft werden. Menschenfreunde haben sich daher an die Regierung gewendet mit der Bitte, die Pintos in ihr Vaterland zurückzusenden. Der Wirrwarr im Regierungswesen dauert fort, Mord, Brand, Diebstahl sind an der Tagesordnung.

Kriegsschauplatz. Es heißt daß in einem von der Pforte abgehaltenen Kriegsrath, dem General Larchey und ein englischer Oberst beiwohnten, beschlossen worden sei, Omer Pascha von seinem Kommando abzusetzen und unverzüglich türkische Hülfstruppen unter einem andern General nach Erzerum abzusenden. — Mehrere Bewohner letzterer Stadt haben sich aus Furcht eines Angriffs der Russen nach Trapezunt geflüchtet.

Ein düsteres Geheimniß.

(Schluß.)

Ungefähr 5 Jahre alt wurde Karoline eines Morgens von ihrer Mutter zum Onkel hinübergeführt, worauf diese, nach einem herzlichen Abschied, wie sie öfter zu thun pflegte, in einer Chaise wegfuhr. Später von dem Onkel in den Garten hinabgeschickt, ließ sie sich dort an einer einsamen Stelle nieder, als sie von einem großen Manne mit langem, schwarzen Barte plötzlich ergriffen und trotz ihres Sträubens fortgetragen wurde, bis sie endlich, müde vom unnützen Widerstand, auf den Armen ihres Entführers einschlief. Der Mann brachte sie nach einer unterirdischen Waldwohnung, wo sie einem Frauenzimmer von 40 bis 50 Jahren (der bereits genannten Bertha) übergeben und dort über fünfzehn Jahre lang festgehalten wurde. Die Eck'sche Schrift gibt eine genaue Beschreibung dieser Wohnung.

Jener Mann, der Karoline in die Waldwohnung brachte, wurde von Bertha „Eleasser" genannt. Er war oft abwesend und besorgte den nöthigen Verkehr mit der Außenwelt. War er jedoch anwesend, wurde Karoline auf ihrem Zimmer in strengem Verschluß gehalten, während sie außerdem, gleichsam hinter Eleassers Rücken, von Bertha oft zu kleinen Spaziergängen in den Wald mitgenommen wurde. Ueberhaupt spricht sie mit großer Liebe von Bertha und wünscht nebst ihrer Mama am meisten, sie wieder zu sehen. An Speise, Trank und Pflege ging ihr nichts ab, ihre einzige Beschäftigung bestand im Stricken, doch auch dieß nur nach Belieben. Geistige Impulse aber hat sie hier nie empfangen, und so ist es erklärlich, daß sie schließlich in eine starre Lethargie fiel, die mit unerschütterlichem Gleichmuth Alles über sich ergehen ließ, und sich in Alles mit stummer Duldung ergab. Da Bertha auf die wiederholten Fragen des Kindes nach ihrer Mutter nur Thränen zur Antwort hatte, unterließ Karoline diese Frage ganz.

Doch zeigte ihr Bertha öfters ein kleines Medaillon mit dem Bildniß ihrer Mutter, welche eine hohe Stirn und helles Haar gehabt, wie denn auch Karoline bereits in Offenbach eine Frau bezeichnet hat, die ihrer Mama sehr ähnlich sei. In der Waldwohnung sah auch Karoline zum ersten Male das Bild „ihres Papa's", von dem sie früher nie gehört: „Das Bild hat ein weiß Kleid an und drei Sterne auf der Brust." Und als sie später hier ein österreichischer Offizier, ungarischer Edelmann, auf Wunsch des Hrn. Eck besuchte, sagte sie nach dessen Weggang in Bezug auf seine weiße Uniform: „So hat mein Papa auf dem Bild ein weiß Kleid an!" So viel ferner aus den Mittheilungen Bertha's an Karoline hervorgeht, wäre Jener früher „bei der Mama von meiner Mama" — also bei der Großmutter gewesen, und habe Karolinens Mutter als kleines Kind oft getragen. Später sei sie mit ihr mehrmals nach „Temewar" (Temeswar!) gefahren „zu dem Papa und zu der Mama von mein Papa, wo Eleasser war. Der Papa von meine Mama war Katana" (Katona-Soldat!).

Nachdem Karoline so ungefähr 7 bis 8 Jahre in der Waldwohnung vegetirt hatte, sollte sie einen kleinen Gefährten bekommen, der wahrscheinlich heute noch sich dort befindet! Eines Tages brachte nämlich Bertha auf einem Tragkissen ein Kind herein, das nach der Beschreibung erst wenige Monate alt gewesen sein muß. Es wurde Adolf genannt. Dasselbe wurde mit gleicher Sorgfalt für seinen leiblichen Menschen erzogen, wie Karoline selbst, die fortan sich ebenfalls mit Vorliebe seiner Pflege zuwandte. Der kleine Adolf mochte sein achtes Jahr erreicht haben, als Karolinens Schicksal abermals eine gewaltsame Wendung nahm.

Eines Tages hieß Bertha Karolinen für den folgenden Tag wärmere Kleider denn seither anzuziehen, und kaum war der Tag angebrochen, als Erstere reisefertig bei Letzterer eintrat, mit der freudigen Meldung: sie solle ihr folgen zur Mama! Man kann sich denken, daß Karoline folgte. Noch war es Nacht, als sie ihre Wanderung durch den Wald antraten, sie gingen lange, bis sie ins Freie und später an ein einzeln stehendes großes Haus kamen, vor welchem mehrere Chaisen standen. Nach kurzem Aufenthalt stiegen sie in eine derselben. So fuhren sie, nur selten anhaltend, 13 Tage und 12 Nächte hindurch, Karoline stets in der frohen Hoffnung, ihre Mutter endlich wieder zu finden, aber wenig fragend wie immer. Beim Anbruch der dreizehnten Nacht hielt der Wagen auf einem Wege dicht bei einem Walde. Bertha hieß Karolinen aussteigen; kaum war dieß geschehen, fuhr die Chaise rasch fort, und nachdem Bertha dem Mädchen noch ein Tuch mit Nahrungsmitteln eingehändigt, ging auch sie mit dem Bedeuten, ihrer Rückkunft hier zu warten, welche bald erfolgen werde — sie ging, nachdem sie Karolinen noch zuvor herzlich geküßt hatte. Diese gehorchte wie immer. Das Ende ihrer Geschichte ist nun rasch erzählt. Sie wartete und wartete, aber wer nicht kam, war Bertha. Sie ging ihr endlich nach; irrte im Walde herum, weinte, rief ihren Namen, setzte sich endlich, vor Verzweiflung und Kälte zitternd, ermattet nieder — und schlief ein. So verbrachte Karoline drei angstvolle Tage und vier Nächte im Walde (dem Spessart, wie Hr. Eck vermuthet), kam endlich an den Rand desselben, und nach einem weiteren Abenteuer, in dem sie ihre guten Kleider gegen schlechtere einbüßte, zusammt dem Medaillon mit dem Bild ihrer Mutter, das ihr Bertha beim Weggang aus der Waldwohnung umgehangen, am 14. Nov. 1853 nach Weiskirchen, wo der dortige Bürgermeister die seltsame Erscheinung bei sich aufnahm und andern Tags an die Kreisrathur zu Offenbach ablieferte.

Dieß in kurzen Umrissen die Mittheilungen des Lehrer Eck, der es dem Leser überläßt, sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Champagner-Wein in einer Stunde. Man bringe weißen Kandis eine Unze, Weinsteinsäure ein Quentchen, beides fein zerstoßen, in eine Flasche mit gutem, gewöhnlichem weißen Weine. Dann füge man noch ein Quentchen doppelt kohlensaures Kali feingepulvert hinzu und verstopfe die Flasche schnell, so hat man nach einer Stunde einen Champagner, welcher von dem französischen nicht zu unterscheiden ist. Noch besser ist, die Mischung einige Zeit vorher zu machen, aber dann muß die Flasche gut gepfropft, zugebunden und verpicht werden.

Thierärztliches Zeugniß aus dem Kt. St. Gallen. (Wörtliche Abschrift.) „Befond. Ich muß Ihnen einen Bericht über Nachfolgente kuh abgeben. Elisabetha schwefeli, geborne Studer, von Dettlishous, es war mit ihr nicht mehr anzufangen Weil sie laffenlos ist und Euterverlurst eingetreten worden. man mußte Ihr die Art aspliziren der schaden ist aber nicht groß und macht die Haut abgezogen Fr. 37. 9 San Thimen. Der behandelte Arzt: J. A. H."

Ein Basellandschäftler hat für Freunde des Rechnens Allerlei aus der großen englischen Staatsschuld heraus dividirt. Dieselbe beträgt 800 Millionen Pfund oder 20,000 Millionen Franken, das sind 4000 Millionen Fünfliber. Wenn einer Tag und Nacht fortzählte, so möchte er mit dem Auszählen fertig werden in 42,600 Jahren. Reihte man Thaler an Thaler, so würde die Kette vier und ein halb Mal um die Erde herum reichen. Je 100 Zentner Silber auf einen Wagen geladen, gäbe es 20,000 Wagen voll und einen Zug mehr als 60 Stunden lang.

Ein Geizhals war seinem Ende nahe. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Kranke höchstens noch 48 Stunden zu leben habe. „Das wäre schrecklich," rief der Sterbende, „in 3 Monaten ist Georgi und ich habe den Miethzins bis dahin schon bezahlt!"

Montag. Nr. 5. 7. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
5	26″10,8‴	26″ 8,9‴	– 1	+ 3	– 1	—	—	—	NW	NW	hell	Wolken	— 4″	— 4″	— 4″
6	26″ 7,5‴	26″ 5,8‴	– 3	+ 2	– 1	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	— 6″	— 8″	— 6″

Sonntag den 6. Januar 1856.

Taufe.

Emma, Töchterlein von Joh. Andres, Hafner, von Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 2.

Montag den 7. Januar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hermann, Knäblein von J. Siebenmann, Schneider; alt 2 Jahre, 8 Monate, 29 Tage. — Leidabnahme: Hinter dem Platz Nr. 215.

Privat-Anzeigen.

Aargauische Bank.

Die Kassastunden sind für die Zukunft festgesetzt:
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
Nachmittags von 2 — 4 „

Aarau, den 4. Januar 1856.

Der Bankdirektor:
Welti.

Da der Unterzeichnete sich wieder zum Betriebe seines Berufes als **Buchbinder** eingerichtet hat, so empfiehlt er sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Gottl. **Wanger**, Buchbinder,
Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier.

Zu vermiethen:
In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Für einige Herren Kost bei
Wittwe **Reift.**

Zu vermiethen:
In Nr. 572. am Graben dahier, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Um einem mehrseitig ausgesprochenen Wunsche Folge zu leisten, habe ich mich entschlossen, täglich eine Stunde Unterricht im **Schönschreiben** zu ertheilen. Wer daran Theil nehmen will, beliebe sich bis heute bei mir einschreiben zu lassen.

E. Brunnhofer, Lehrer.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung **auf den Rain Nr. 725.** verlegt hat. Bei dem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten, auch halte, wie bisher, stets eine schöne Auswahl in **Wand- und Taschenuhren**, goldenen und silbernen **Cylinder- und Spindeluhren** ꝛc. vorräthig.

K. Huber, Uhrenmacher.

☞ **Empfehlenswerth für jede Haushaltung!**

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Haushaltungsbuch für Frauen,

ein tabellarisch bequem eingerichtetes Buch zur Verzeichnung aller täglich vorkommenden Einnahmen und Ausgaben im Haushaltungswesen.

Durch Führung eines solchen Buches erhält jeder Hausvater eine monatliche Uebersicht was und wie viel in seiner Haushaltung verbraucht wird, und kann so am besten die Ausgaben zu den Einnahmen ins richtige Verhältniß bringen. Ein solches Buch sollte in keiner Haushaltung mangeln. Gut gebunden kostet dasselbe 1 Fr. 50 Rp.

Zu verkaufen:
Eine **neue Cylinderuhr.** Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs vom 4. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.		255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213¼	213¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.	188½	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	374	373	1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 28		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand . . .	K. S.	86	85⅞	in Silb.
„	1 M.	85¾	85¾	100%
Paris . . .	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	234		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500	500	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt .		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

Basel, 4. Jan. In Kaffee geht nichts um; die Preise sind nominell für gelben Java Fr. 85 — 86, gelblich Fr. 82 — 84, schöner Ceylon Fr. 74 — 75, hübsch ordinär Rio Fr. 62 — 63, gut ordin. Fr. 65. An den Seeplätzen ist man damit eher noch höher und würde sich so nicht herstellen können. Lewatöl auf Fr. 75 gehalten, purifizirtes Lampenöl Fr. 81, Olivenöl zum Brennen, das jetzt mehrfach angewandt wird, Fr. 74—75. Weinpreise 1855er Gewächs, franco Basel: Elsässer Wein Fr. 62 Ausstich. Markgräfler Wein fl. 29 Ausstich. Ord. Sorte Elsässer Wein Fr. 54 — 56. Ord. Sorte Markgräfler Wein fl. 20 — 24.

Liverpool, 4. Jan. Baumwollenbericht. Der Wochenumsatz betrug 24,000 Ballen. Preis für Middling 5⅝ Den.

Havre, 4. Jan. Wochenumsatz 6000 Ballen, Preis für très ord. 91 Fr. per 50 Kilogr. verzollt.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 5. Januar 1856.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Heinrich, Steinbrecher, von Gebenstorf. Eing. Gemeindeschreiberei Gebenstorf. 8. Febr.

Zofingen. Hug, Elisabetha, geb. Bläuenstein, Bernhards sel., auf dem Schneckenberg zu Oftringen, Erblasserin. Eingabe Gemeindeschreiberei Oftringen. 9. Februar.

Geldstage.

Baden. Wetzel, Jakob Heinrich, Postillon, von Ennetbaden; Brunner, Ludwig, Schuster, und seine Frau, von Würenlos, in Baden wohnh.; Bachmann, Joh., Vater, in Wettingen wohnh.; Zimmermann, Xaver, Taglöhner in Baden, gebürtig von Döttingen; Babst, Othmar, Romlis, von Gebenstorf; Trost, Joh. Kaspar sel., Lunzis, von Oberrohrdorf, über dessen Nachlaß. Eingabe für alle 8. Februar.

Bremgarten. Flori, Bonaventur, Spezereihändler, Sohn sel., von Wohlen; Gehrig, Jakob, Lenzen sel., von Oberberkon; Hüser, Jakob, Spittels sel., von Rudolfstetten. Eingabe für alle 28. Januar.

Brugg. Peter, Johann, Schmied, von Biberstein, in Scherz wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Febr.

Zofingen. Klaus, Anna, geb. Engel, Ehefrau des Sam. Klaus, auf's Klausenthal in Uerkheim, vermögenslos. Eingabe 16. Februar.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Am Neujahrsmorgen wurde in Seedorf ein junger Mensch von einem Kameraden gestochen. Die beiden stritten sich wegen einem Mädchen und so vom Wortwechsel kam es zu Thätlichkeiten.

Baselland. In Bubendorf wurde ein Mann beerdigt, der 93 Jahre alt war, bei seinem Leichenzug war auch ein Taufkind von ihm gegenwärtig, das 72 Jahre zählte. Dieses Taufkind hat nun auch noch seine Gotte, welche im Alter von 94 Jahren ist.

Graubünden. Die Regierung hat RR. Sprecher, der bekanntlich Geschäftsführer der engl. Eisenbahnunternehmer ist, so lange den Eintritt in die Regierung versagt, bis er die engl. Procura abgegeben hat.

Waadt. Der Kirche von Bursinel ist in den letzten Feiertagen ihr gut gefüllter Collektekasten gestohlen worden.

Genf. In Chene-Thoner hat in Folge eines Wirthshausstreites ein junger Mensch den andern niedergeschossen. Der tödtlich Getroffene ist noch nicht 17 Jahre alt.

Thurgau. Bei Istighofen ist ein männlicher Leichnam gefunden worden, der von den Thieren des Waldes schon ganz angefressen und entstellt war.

Frankreich. Im Departement Tarn, zu Albi, wurde am 22. Dez. von der Juri ein Mann zum Tode verurtheilt, welcher am 30. Juli einen Knaben von 16 Jahren, der in der Nacht nach den Minen von Carmans fuhr, erwürgt haben sollte. Alle Zeugen, eine Menge von verschiedenen Umständen sprachen gegen ihn. Mit ihm wurde ein Dienstknecht als Mitschuldiger verurtheilt, der erst nachdem das Todesurtheil gesprochen, bekannt, daß er allein der Schuldige sei, und der Fuhrmann dabei weder betheiligt war noch irgend eine Mitwissenschaft von dem Verbrechen hatte.

— Das „Salut public" bringt folgende Pariser Correspondenz über den Einzug der aus der Krim zurückkehrenden Truppen:

„Ich muß erklären, daß ich niemals ein schöneres militärisches Fest gesehen habe, als das, dessen Zeuge heute Paris war. Unglücklicherweise war die Cirkulation auf allen Boulevards sowie auf allen Knotenpunkten des Verkehrs so stark, daß es mir unmöglich gewesen wäre, Alles zu sehen, wenn ich auch die nöthige Zeit gehabt hätte. Man muß sich an die Epoche des Besuches der Königin von England in Paris erinnern, um sich eine Idee von einem solchen Zusammenströmen von Menschen zu machen.

Das Schauspiel, welches die Boulevards darboten, war prachtvoll, obgleich nicht so viel Triumphbogen, Estraden und venetianische Masten vorhanden waren, wie am 16. August. Was sehr schön aussah, das war die Unzahl von Fahnen, welche zugleich mit den wehenden Tüchern der Damen in der Luft flatterten.

Was den Enthusiasmus der Acclamationen anbetrifft, so muß man darauf verzichten, ihn zu beschreiben, namentlich den Enthusiasmus, als die Verwundeten jedes Regiments, die an dessen Spitze marschirten, sich zeigten, in ihrer Mitte der mit Lorbeer gekrönte Adler. Die Damen warfen sich in die Arme der ihnen verwandten Krieger. General Canrobert war derjenige, dem, nächst dem Kaiser, der meiste Zuruf wurde. Mit donnerndem Beifall wurde ein General begrüßt, dessen Gesicht eine tiefe Narbe trug: es war, wie man mir sagte, der General Mellinet. Auch die Generäle Blanchard und Clerc wurden äußerst lebhaft begrüßt.

Ein prachtvoller Triumphbogen stand am Eingange des Boulevards, nahe am Bastilleplatze, er trug die Namen aller in der Krim davongetragenen Siege. Das Wort Sebastopol glänzte in riesigen Lettern auf der Höhe des Porticus. Alle Corps der Armee waren auf der Attika erwähnt, zuerst das Geniekorps, zuletzt die Artillerie. Alle Theater waren prachtvoll dekorirt, hie und dort las man Verse zu Ehren der Regimenter. Aeußerst glänzend war die Dekoration des Platzes Vendome, namentlich die des Justizministerialpalastes, auf dessen Balkon sich die Kaiserin niedergelassen hatte, um die Truppen defiliren zu sehen.

In Summa: das militärische Fest vom 29. Dez. brachte einen mächtigen Effekt hervor; die Pariser waren bezaubert. Die Fremden, welche dem Schauspiele beiwohnten, mußten in diesem gewaltigen Schauspiel eine Darlegung der militärischen Macht Frankreichs sehen, und, ich glaube sicher, sie werden einen heilsamen Eindruck mitgeommen haben. Ich zweifle, ob in irgend einer andern europäischen Hauptstadt eine so imposante Ceremonie vor sich gehen könnte."

Alle europäischen Blätter sind voll von Einzelnheiten über den Einzug vom 29. Dez. Im Wesentlichen laufen alle Schilderungen darauf hinaus, daß Paris die Armee mit beispielloser Begeisterung empfangen hat.

— Die schweiz. Legion zählt gegenwärtig 1450 Mann, welche in Besançon, Dijon, Langres und Auronne vertheilt sind.

— Das Pariser Gerichtsjournal „Le Droit" macht auf eine neue Art Diebstahl aufmerksam, welche in letzter Zeit in mehreren der elegantesten Hotels der französischen Hauptstadt mit vielem Erfolg verübt wurde. Ein sorgfältig gekleideter Herr erscheint gegen 11 Uhr Abends in einem der ersten Hotels und verlangt ein Zimmer bloß für eine Nacht. Seine Papiere und sein Gepäck hat er, wie er sagt, am Bahnhof gelassen, er will um 4 Uhr früh wieder abreisen. Im Laufe der Nacht hört Hr. X., der neben dem Zimmer des neuen Gastes wohnt, diesen letzteren laut sprechen, als ob er sich mit dem Hoteldiener unterhielte. Gleich darauf tritt Jemand bei Hrn. X. ein, der nach der Gewohnheit der meisten Reisenden den Schlüssel in der Thür stecken gelassen hat, ohne zu schließen. „Wer ist da?" — „Ich bin's", ist die Antwort, „der Hoteldiener; ich suche Zündhölzchen, um die Kerze bei dem Herrn neben an, der gleich fortreisen wird, anzuzünden." Dabei tappt der Sprechende, der Niemand anders, als der spät angekommene Passagier, ein durchtriebener Gauner, ist, mit der Hand auf dem Nachttisch, auf dem Kamin u. s. w. herum, als ob er die Zündhölzchen suchte, um aber in Wirklichkeit Uhren, Geld, und was er sonst Kostbares erwischen kann, zu packen. „Ich habe keine Zündhölzchen, lassen Sie mich schlafen", brummt der Herr verdrießlich. „Verzeihung, mein Herr, ich gehe schon", erwiedert der vorgebliche Diener. Und er beginnt dann dieselbe Scene von Neuem in einem zweiten Zimmer. Nachdem er mehrere Passagiere auf diese Weise geplündert, verläßt er das Hotel in der unbefangensten Weise. Da, wie gesagt, dasselbe Manöver bereits in mehreren Hotels ausgeführt wurde, so fordert „Le Droit" die Reisenden auf, die üble Gewohnheit, ihre Zimmer bei der Nacht offen zu lassen, abzulegen.

England. Ein englisches Blatt sagt, 800 bis 1000 Mann der Schweizerlegion sollen in Abydos oder Nagara-Buru, einem der befestigten Dardanellenschlösser, einquartirt werden, das britische Aerzte eben nicht für einen der gesundesten Plätze halten.

— Nach der offiziellen Flottenliste zählt die britische Flotte gegenwärtig 456 Kriegsschiffe aller Größen. Vor 10 Jahren bestand sie aus bloß 233 Fahrzeugen beinahe lauter Segelschiffe, während jetzt fast alle Dampfer sind, und die wenigen übriggebliebenen Segelschiffe ebenfalls nach und nach für Maschinen hergerichtet werden. Im kommenden Frühjahr sollen 40 Linienschiffe und Fregatten erster Größe, über 20 Corvetten und schwerarmirte Schaluppen, nebst 170 schwimmenden Batterien, Kanonen- und Mörserbooten zum Auslaufen bereit gehalten werden. In der Ostsee allein dürften 250 Dampfer zur Verwendung kommen, und neueren Gerüchten zufolge würde dießmal Admiral Lyons sein Glück gegen die nordischen Festungen Rußlands versuchen.

Deutschland. Die Berliner Industrieritter haben in den kalten Tagen des Dezember nicht gesäumt, Proben ihrer Geschicklichkeit abzulegen. Einer derselben kom zu einem rheinischen Abgeordneten mit der Erklärung, sein Vater, der etwas unpaß sei, habe ihn geschickt, um die Kleider des Abgeordneten zum Reinigen abzuholen. Der Ritter nahm die Kleider, und der Abgeordnete, noch im Bette, hatte die Vorsicht, demselben zuzurufen, er möge doch ja die Stiefel nicht vergessen. Bald erschien der eigentliche Kleiderreiniger und theilte sich mit dem rheinischen Abgeordneten in die Verwunderung über das Geschehene; der bezeichnete Abgeordnete aber trägt jetzt einen ganz neuen Anzug.

— München, 2. Januar. Der Taglöhner Altmann, welcher der grausamen Ermordung des Arbeiters in einer Villa am Starnbergersee höchst verdächtig ist und flüchtig war, hat nun von Lindau

aus an seine Geliebte geschrieben, und zwar, daß er mit seinem Kameraden in einen Streit gerathen sei und demselben in Folge davon mit einem Hammer einen Schlag versetzt habe, der dessen unmittelbaren Tod zur Folge gehabt. Um sich vor Entdeckung zu schützen, habe er den todten Körper zerstückt und an verschiedene Orte versteckt. Da man nun durch diesen Brief dem Verbrecher auf der Spur ist, so steht zu hoffen, daß er den Händen der Gerechtigkeit nicht entgehen werde.

— Baden. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in der Gemeinde Eichstetten zu. Der fünfjährige Knabe eines Blechnermeisters wärmte sich vor dem eisernen Stubenofen, in welchem gerade siedendes Wasser sich befand. Der Ofen stürzte, man weiß nicht, durch welche Ursache, gerade in dem Moment zusammen, als das Kind sich ihm näherte. Das kochende Wasser ergoß sich über den unglücklichen Knaben und die brennenden Kohlen entzündeten seine Kleider. Das Kind starb nach wenigen Tagen unter unsäglichen Qualen. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich in der Gemeinde Bahlingen. Eine ledige, arme Weibsperson ging in den Wald, um Holz zu suchen. Während ihrer Abwesenheit ließ sie ihr fünfjähriges Kind allein in ihrer Wohnstube zurück. Dasselbe legte sich auf die steinerne Ofenplatte und schlief ein. Unterdessen fing das im Ofen zum Trocknen eingelegte Holz Feuer und erhitzte den Ofen dermaßen, daß die Kleider des noch immer schlafenden Kindes anbrannten. Durch die Schmerzen aus dem Schlafe aufgeschreckt, flüchtete sich das hülflose Kind in's Bett und hätte noch leicht die Ursache einer Feuersbrunst werden können. In dieser Lage fand die heimkehrende Mutter den Knaben. Die Brandwunden griffen jedoch so schnell und unheilbar um sich, daß schon nach acht Tagen das kühle Grab das verstümmelte Knäblein umschloß.

Spanien. In Barcelona ist neuerdings ein Aufstand ausgebrochen. Die Arbeiter haben die Fabriken angegriffen. Bis jetzt haben jedoch die Behörden die Oberhand behalten.

Italien. Lamarmora wird durch eine leichte Verletzung in Turin zurückgehalten.

Norwegen. Der Kriegsminister hat die Weisung erhalten, mit dem schwedischen Kriegsminister die Truppen zu organisiren.

Amerika. Die Stadt Chicago im Staate Illinois, „der größte Getreidemarkt in der Welt", ist ein wahres Wunder; die Welt hat kein Nebenstück zu dem fabelhaft raschen Aufschwunge dieser merkwürdigen Stadt. Im Jahre 1836 wohnte auf der Prairie, die gegenwärtig von mehr als 10,000 Häusern bedeckt ist, noch kein weißer Mann; vor nun genau 19 Jahren wurden die ersten Blockhütten gebaut; im Jahre 1854 war Chicago eine Stadt von 87,511 Seelen, und zum Schlusse dieses Jahres wird es deren mehr als 90,000 haben.

— Unmenschliches. Die letzte Ueberlandspost bringt die Nachricht von dem furchtbaren Loos 251 chinesischer Auswanderer an Bord des amerikanischen Schiffes Waverley. Dasselbe sollte 442 solcher Arbeiter nach Callao oder Havannah bringen. Auf der Ueberfahrt starb der Kapitän und einer von den Chinesen. Beide wurden nach Matrosensitte in's Meer versenkt, aber es scheint, daß die Chinesen mit dieser Bestattungsart nicht einverstanden waren und dem interimistischen Kapitän deßhalb Vorstellungen machten. Dieser schoß in seiner Rohheit gleich zwei der Unglücklichen nieder; die andern jagte er in die untern Schiffsräume und ließ die Lucken schließen; er selbst ging an's Land, da das Schiff eben bei Cavile vor Anker gegangen war. Nach 12 Stunden erst drangen die Agenten, von denen die Chinesen angeworben worden waren, darauf, daß man nachsehe, wie sich die eingeschlossene Waare befinde. Man stieg hinab und fand 251 Chinesen als Leichen. Sie waren im verschlossenen Raum erstickt. Von den Andern werden noch viele in Folge der ausgestandenen Leiden sterben. Die ganze Schiffsmannschaft ist von den spanischen Behörden eingekerkert worden, um vor Gericht gestellt zu werden.

Neuestes.

Es hat das Loos zur Abhaltung des künftigen eidgenössischen Schießens für Bern entschieden.

Zürich. Auf der Station Oerlikon wurde letzten Samstag ein ganz neuer 16plätziger Postwagen von einer Lokomotive zertrümmert. Der Wagen stand quer über die Schienen mit angespannten und eben angelangten Pferden. Man sagt, zwei Passagiere, die bereits in denselben eingestiegen, haben ihre Rettung dem Umstande zu verdanken, daß der Theil des Wagens, in welchem sie saßen, nicht berührt wurde.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Januar.

Krone.

Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.

Roßli.

Hr. Metzli, Negt. v. Rheinfelden.
— Schmutz, Part. v. Eptingen.
— Müller, Sattler, v. St. Blasien.
— Strada, Sattler, v. Savignone.
— Speidel, Küfer, v. Illingen.
— Rudolf, Maurer, v. Feintzell.
— Härri, Part. v. Birrwyl.
— Kraut, Schuster, v. Oberstraß.
— Kramer, dto. v. Marschallzimmer.
— Tscheer, Schlosser, v. Bechigen.
— Leu, Part. v. Bern.
— Trüb, Schuster, v. Dübendorf.
— Imhof, Negt. v. Bern.
— Guggenheim, dto. v. Lengnau.

Wildmann.

Hr. Keller, Negt. v. Mandach.
— Labhart, dto. v. Basel.
— Wiler, dto. v. Elberfeld.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Schmidlin, Part. v. Waldshut.
— Suter, dto. v. Waldshut.
— Zipfel, dto. v. Herznach.
— Mundsche, Fuhrh. v. Bubendorf.
— Erdin, Part. v. Büren.
— Siegrist, dto. v. Bötzberg.

Löwen.

Hr. Strähl, Pfarrer, v. Reinach.
— Jalliard, Ingenieur, v. Paris.
— Tiefenthal, Oppiker, v. Muhl.
— Kunz, Negt. v. Zürich.
— Benfey, Lehrer, v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Maurer, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Brugger, Schneider, v. Grüningen.
— Labhart, Küfer, v. Steckborn.
— Lüthi, Schlosser, v. Stäfa.
— Bütschi, Reisender, v. Hinnwyl.

Ochsen.

Hr. Brellinger, Negt. v. Wangen.
— Peter, Part. v. Buchen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Dienstag. Nr. 6. 8. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
7	26″ 4,1‴	26″ 1,3‴	− 1	† 1	† 1	—	— Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 4″	— 4″

Bemerkungen. Tiefer Barometerstand.

Privat-Anzeigen.

Künftigen Mittwoch, den 9. Januar, Abends 7 Uhr, werden in der Speisewirthschaft des Unterzeichneten an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht werden:

1) Das ihm eigenthümlich zugehörende Haus Nr. 172. im Adelbändli.
2) Im Einverständniß der Erben der sel. Igfr. Magdalena Fisch und Margaritha Schmuziger, das benannter Erbschaft eigenthümlich zugehörende Haus Nr. 90. im Stadthof.

Kaufsliebhaber des einen oder des andern wollen sich an Unterzeichneten wenden, der gerne jede beliebige Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Aarau, den 7. Januar 1856.

Samuel **Fisch,** Metzger.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes; sofort zu beziehen.

Zu verkaufen:

Täglich **gute Kuhmilch,** bei J. Strebel, Nr. 639. auf dem Rain dahier,

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung **auf den Rain Nr. 725.** verlegt hat. Bei dem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten, auch halte, wie bisher, stets eine schöne Auswahl in **Wand- und Taschenuhren,** goldenen und silbernen **Cylinder- und Spindeluhren** ꝛc. vorräthig.

K. Huber, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Aargauische Bank.

Die Kassastunden sind für die Zukunft festgesetzt:

Vormittags von 9 — 12 Uhr,
Nachmittags von 2 — 4 „

Aarau, den 4. Januar 1856.

Der Bankdirektor:
Welti.

Da der Unterzeichnete sich wieder zum Betriebe seines Berufes als **Buchbinder** eingerichtet hat, so empfiehlt er sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Gottl. **Wanger,** Buchbinder,
Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Zu vermiethen:

Bei **Rudolf Fisch,** Spanner, an der Milchgasse dahier, eine Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, eingemachtem Keller und Estrich; von Stund an zu beziehen, um billigen Zins.

Eine **Guitarre** wird zu kaufen oder miethen gesucht; von wem sagt die Exped. d. Blattes.

Bei der Expedition des „Täglichen Anzeigers" können Mitleser zu folgenden Blättern eintreten: Zof. Volksblatt. — Frickthaler Zeitung. — Echo vom Jura. — Staufacher. — Bündner Zeitung. — Oberländer Anzeiger.

Zu verkaufen:

Eine **neue Cylinderuhr.** Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Aus dem Notizbuche eines deutschen Arztes in Californien.

Die Zahl der Mittheilungen hoch- und mißvergnügter Auswanderer aus Nordamerika und namentlich aus Californien ist jetzt Legion. Es ist aber längst nicht mehr alles neu und bemerkenswerth, was solchen, welche sich um Länder- oder Völkerkunde wenig oder doch nur gelegentlich bemühen, so erscheint. Wenn wir den vorliegenden Mittheilungen etwas mehr Interesse zuschreiben, so geschieht es nur des Geschäftes des Verfassers willen, der als Arzt vier Jahre in Meriko und dann eben so lange Zeit in Californien lebte und jetzt in die Heimath zurückgekehrt ist. Sofort mitten auf die Sache selbst eingehend, überschlagen wir die Fahrt um's Kap Horn auf dem Dampfer Onkel Sam und lassen den Verfasser erst da redend auftreten, wo ihm San Francisco's Hafen blinkt.

Nach Wochen, ja Monaten, nach durchlebten schrecklichen Stürmen, bei welchen gar oft unsere letzte Stunde gekommen schien und welche uns die aufgeregten Elemente in ihrer ganzen Großartigkeit vor Augen führten, bot endlich das heißersehnte Reiseziel sich uns dar. Der Hafen San Francisco's war der ersehnte Port, und in dieser eben so volk- als gold- und lurusreichen Stadt war es dem Reisenden zuerst wieder vergönnt, das geliebte Festland zu betreten. Soll ich den Eindruck beschreiben, den eine Stadt auf mich hervorgebracht hat, welche in wenigen Jahrzehnden gleich den geharnischten Männern Jason's aus der Erde hervorgewachsen ist, so muß ich gestehen, daß ich auf sehr verschiedene Art berührt wurde. Es stimmte mich einerseits die Einsamkeit, die Verlassenheit, in welcher ich mich fern von der Heimath, diesen gänzlich fremden Menschen aller Nationen gegenüber befand, einiger Maßen nicht muthig. Doch die Pracht der Paläste, dieser Lurus, den nur der Reichthum jenes Goldlandes hervorzubringen vermag, endlich das Gepräge der Rührigkeit und Emsigkeit, welches den Physignomieen der Bewohner eigen ist, dämpfte jene erste traurige Stimmung, und ließ mir zu der Wahl dieses Landes Glück wünschen. Prächtige Quais, in langer Reihe den schönen Hafen umgebend, bieten dem Seemanne aller Nationen, dem Europäer wie dem Chinesen, die passendste Gelegenheit, sich seiner Waaren zu entledigen, welche von majestätischen Krahnen in die Höhe gehoben, in die Lagerhäuser wandern, die in unabsehbarer Reihe längs den Quais sich erstrecken. Es bieten endlich die prachtvollen Kaufläden der Great Street meist hinter einer einzigen imposanten Glasmaße die Produkte ferner Länder dem gewerbfleißigen Bewohner zur Ansicht und zum Verkauf dar.

Einen eigenthümlichen Eindruck machte auf mich, wie wohl auf jeden neuen Ankömmling, die seltsame Operation, deren sich die dortigen Obrigkeiten bedienen, um die Zahl der so häufigen Verbrechen jeder Art einiger Maßen zu verringern. An Balken nämlich, welche etwa in der Höhe eines zweiten Stockwerkes auf den besuchtesten Straßen vor der Stadt von den gegenüberliegenden Bäumen gelegt waren, erblickte man oft lange Reihen Gehängter, welche, von dem Winde geschaukelt, ihre erblaßten, aber noch immer verdächtigen Gaunergesichter zur Warnung und Drohung einem jeden Vorübergehenden zuwandten. Es geht diese Maßregel aus dem anscheinend stichhaltigen Grunde, „ein Exempel zu statuiren", hervor, hat sich aber, gleich den öffentlichen Hinrichtungen in Deutschland, bis jetzt nicht als zweckdienlich bewährt. Fragt man nach den Eigenthümlichkeiten der Bewohner Californiens, so genügt es im Allgemeinen, einfach auf die bekannten Eigenschaften der Bewohner aller der schnell emporgeschossenen Städte der Ost- und Westküste Nordamerika's hinzuweisen. Es ist das rastlose Streben nach Materiellem, nach Reichthum und dadurch bedingtem Lebensgenuß, was den Amerikaner erfüllt, wobei freilich alles Höhere und Geistige verloren geht. Doch dieses Letztere wäre noch zu entbehren, wenn wenigstens nur die Gaunereien und Betrügereien fehlten, die von dieser Gier nach Geld fast unzertrennlich und durch welche leider die Bewohner des größten Theils der neuen Welt zu einem nicht gerade guten Ruf gelangt sind. Wir finden auch aus diesem Grunde die Taschendiebe in San Francisco auf einer Stufe der Ausbildung, wie selbst Paris und das in dieser Beziehung so berüchtigte London sie nicht aufzuweisen vermögen.

Mir behagte es in dieser eben so großartigen als unheimlichen Hauptstadt des Goldlandes nicht, sondern ich zog vor, mich nach einem südlichern, mir sehr gerühmten Theile Californiens einzuschiffen, und beschloß nach mannigfachen Kreuz und Querzügen, in der ebenfalls blühend emporwachsenden Stadt Sonora meinen Wohnsitz aufzuschlagen. — Es war auch diese Stadt ein viel passender Ort für die Wirksamkeit des deutschen Arztes, da San Francisco von Gaunern jeder Art dergestalt überfüllt ist, daß jeder rechtliche Mann Gefahr laufen müßte, des Abends mit dem Revolver eines dieser ehrenwerthen Männer nähere Bekanntschaft zu machen. Dieser Revolver ist überhaupt ein inniger Freund und unzertrennlicher Begleiter des Californiers, welcher sich über die so häufige Anwendung desselben keine Gewissensbisse zu machen pflegt. Wie oft war ich in Californien Augenzeuge von Zweikämpfen, und besonders die Zeitungs-Redakteure haben es auf einander abgesehen! Auch die Art dieser Zweikämpfe ist eine bei uns zu Lande ganz unbekannte. Sie bedienen sich nämlich dabei der Büchse bei einer Entfernung von 50 Schritten, und zwar legen sie dieselbe nicht an, sondern schießen sie bei herabhängenden Armen in der wagrechten Lage ab, welche bei uns der Jäger, der schußbereit auf dem Anstande steht, gewöhnlich seinem Gewehr gibt.

Von solchen Duellen war ich bald selbst Augenzeuge, bald bekam ich die daraus hervorgegangenen Patienten in die Cur. Selten kamen jedoch bei dieser unsichern Art des Schießens tödtliche Verletzungen vor, sondern der Eine verlor den Arm, der Andere den Fuß und Einem zog ich sogar eine Kugel aus dem Halse, welche von der Seite eingedrungen, zwischen allen edlen Theilen durchgeschlüpft und unter der Haut der andern Seite stecken geblieben war.

So sehr ich mir nun auch bei meiner Ankunft vorgenommen hatte, dem Stand des deutschen

Arztes keine Unehre zu machen, so wird man dessen ungeachtet dort so zu manchen Prahlereien, zu so manchem Unsinn getrieben, welche in Deutschland den reisenden Arzt und Quacksalber so verächtlich gemacht haben. Es ist aber nun einmal das alte deutsche Sprichwort: „Eigenlob st . . . t", dort nur in der umgekehrten Bedeutung bekannt, und man ist daher förmlich gezwungen, mit den Wölfen zu heulen.

So hatte z. B. auch ich in Sonora, nach Ankauf eines dort gewöhnlichen einstöckigen Wohnhauses, den Namen des „deutschen Doktors" in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache mit großen Lettern zur Anziehung von Patienten an die Wand desselben anmalen lassen. Es steht nämlich der deutsche Arzt in ganz Amerika in großer Achtung, und wer diesem Stande angehört, thut besonders in Texas und Mexiko, wo eine große Verachtung gegen alle gewöhnlich schwindelnden Nordamerikaner vorherrschend ist, sehr wohl daran, sich als solchen zu erkennen zu geben. Bei mir wenigstens, der ich während meines Aufenthaltes in dem letztgenannten Lande häufig für einen Amerikaner gehalten wurde, hatte die Erwiderung: „No, yo soy Allemanne," wahrhaft zauberische Wirkung.

Mir war damals bei der Bemalung meines Hauses nur ein Bedenken geblieben: auf welche Weise ich nämlich den „deutschen Doktor" auf Chinesisch darstellen sollte, da dieß bei einem Antheil der Chinesen an der californischen Bevölkerung mit etwa 40,000 Köpfen von der größten Wichtigkeit ist.

Doch auch dieses Bedenken wurde rasch auf eine allerdings seltsame Weise gehoben. Ich nahm nämlich rasch entschlossen eine chinesische Theebüchse und ließ mehrere der darauf befindlichen Wörter möglichst genau an der Wand des Hauses wiedergeben. Allerdings lachte mich einige Zeit nachher ein englisirter Chinese gewaltig aus, nachdem er mich zuerst gefragt hatte, ob ich denn etwa als Nebengeschäft auch Theehandel treibe. Der unschuldigen Theebüchse war ja wirklich der freilich meinem Zwecke nicht sehr entsprechende Name „Hong Kong" entnommen worden! Mein Glück war dabei gewesen, daß der größere Theil d r Chinesen ihre Sprache weder lesen noch schreiben kann und also nur aus dem ihnen wenigstens bekannten Aussehen der Buchstaben schloß, daß da doch wohl ein Mann wohne, der auch mit Chinesen etwas zu schaffen haben wolle.

Zu einem ähnlichen Mittel nahm ich meine Zuflucht, um die Bewohner von Sonora und Umgegend damit bekannt zu machen, daß ich ein unfehlbares Mittel gegen Ratten und Mäuse besitze. Ich ließ nämlich ebenfalls an die Vorderseite des Hauses eine zehn Fuß lange Ratte mit gewaltigem Schwanze und darunter mit ellenlangen Buchstaben das englische „Rats bane" malen, und dieser Firlefanz that, da er weit sichtbar war, unglaubliche Wirkung. (Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Augsburg, 5. Jan. Der gestrige Schrannenstand belief sich auf 3920 Sch., die bis auf 98 Sch. verkauft wurden. Die Preise gingen (mit Ausnahme des Habers, der um 11 kr. stieg) herab, und zwar Waizen um 4 kr., Kern um 45 kr., Roggen um 18 kr., Gerste um 11 kr. Die Mittelpreise sind also: Waizen fl. 23. 1. kr., Kern fl. 20., Roggen fl. 20. 27. kr., Gerste fl. 15. 14. kr., Haber fl. 6. 14. kr. Umsatzsumme fl. 73,271. 17 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Die „Triester Zeitung" meldet aus Smyrna: „Meuchelmörder versuchen sich an der Schweizerlegion, schon sind zwei erstochen."

Zug. Bei den Wahlen am letzten Sonntag wurde radikal gewählt: 7 gegen 5.

Thurgau. In der Neujahrsnacht hat sich ein Mann von Frilschen in einem Weiher ertränkt. Zu diesem Behufe mußte der Unglückliche das Eis zuvor aufhauen!

Frankreich. Am 9. d. werden das 39. und 2 Bataillone des 50. Regiments in Paris einmarschiren und der Kaiser sie Revue passiren lassen.

— Bei dem Kriegsrathe in Paris wird England durch den Herzog von Cambridge, die Generale Atrey und Jones und die Admirale Dundas und Lyons vertreten sein. Für Piemont nimmt der General La Marmora Theil.

England. In Liverpool gießt man gegenwärtig eine ungeheuer große Kanone, welche 24 Tonnen wiegen, 15 engl. Fuß lang sein und eine über 300 Pfund schwere Kugel 5 engl. Meilen (fünf Viertelstunden) weit werfen wird.

— Nachrichten aus Liverpool zufolge verbrannte auf dem Meer das omerikanische Schiff, „William Hitchock", das von der Savannah kam und eine Ladung von 2250 Ballen Baumwolle nach Havre an Bord hatte. Glücklicherweise konnte sich die Schiffsmannschaft auf das Schiff „General-Parknell" retten, das am 31. Dezember in Liverpool ankam.

— Das Bankierhaus Palmer und Green in Lichfield, schreibt das Daily-News vom 1. Jenner, stellte heute seine Zahlungen ein. Seine Passiva betragen 220,000 Pfd. St. und seine Aktiva 150,000 Pfund.

Schweden. Man weiß, wie gefährlich oft die Wölfe den Reisenden sind, so daß keine Schnelligkeit der Pferde, keine Feuerwaffen helfen. Bei Stockholm warf ein Reisender den hungrigen Bestien Stücke vergifteten Fleisches zu; wie sie darüber herfallend dieselben verschlungen hatten, fielen sie augenblicklich todt nieder. So befreite er sich und seine Gefährten von einer ganzen Heerde Wölfe.

Deutschland. Späte Enthüllung. Im Jahre 1839 ist ein Studiosus, Namens Strohmeier, in den Ferien bei seinen Eltern zum Besuch, und geht eines Abends, die Büchse unterm Arm, mit dem Vater auf die Jagd. Sie umkreisen ein Gebüsch, den gewöhnlichen Aufenthalt der Rehe; der Vater schlägt den Weg zur Rechten ein, während der Sohn die entgegengesetzte Richtung nimmt. Letzterer entdeckt in einer Entfernung von 50 Schritt einen Wilddieb, gebietet ihm Halt

und forscht nach seinem Beginnen. Es erfolgt keine Antwort; der Wilddieb nähert sich vielmehr dem jungen Manne bis auf 20 Schritte, legt die Büchse an, drückt los, und bald darauf wälzt sich der Jüngling in seinem Blute und haucht seinen Geist aus. Der Vater, welcher den Schuß gehört, glaubt ein Reh erlegt, geht auf den Ort zu, wo der Schuß gefallen, und erblickt statt des erlegten Wildes seinen Sohn am Boden in den letzten Zügen. Wer malt das Entsetzen des Vaters! Ganz zerstört eilt er nach Hause und überbringt die Trauer-Botschaft. Vielfach glaubt man, der Vater habe den Sohn durch einen unvorsichtigen Schuß getödtet; selbst in seiner Familie soll diese Meinung vorhanden gewesen sein. Das häusliche Glück ist seitdem aus der Ehe gewichen, Betrübniß lagert sich am heimischen Heerde. Der Verdacht des Mordes ruhte zwar damals auf einem berüchtigten Wilddiebe, Namens Maßen, allein die Beweise fehlen. Maßen erklärt auch noch später auf seinem Todesbette, daß er nicht der Mörder des jungen Strohmeier sei, überhaupt denselben nicht kenne. Vor Kurzem meldet sich nun der Bruder des genannten Maßen, ebenfalls ein bekannter Wilddieb, der die Nächte vielfach im Walde zubringt, in der größten Dürftigkeit lebt, als der Mörder des vor 16 Jahren erschossenen Studenten Strohmeier. Die schwarze That läßt ihn nicht ruhen, er wird sein eigener Ankläger. Maßen erklärt selbst, daß er eines Abends auf der Jagd einem Jäger begegnet, und als dieser ihm Halt geboten habe, er zurückgewichen sei; das Bild des vor vielen Jahren Ermordeten, welches vor seine Seele getreten, habe ihn verhindert, die Büchse auf den Jäger zu richten, wie er anfänglich den Vorsatz gehabt habe. Der unglückliche Maßen harrt gegenwärtig im Gefängnisse zu Düsseldorf seines Urtheils. Dieser Vorfall zeigt wieder aufs Neue, wie Gott der Herr auch das Verborgene ans Licht zu bringen weiß.

— Bei einer vor einigen Tagen stattgefundenen Jagd im preußischen Rheinlande fand man einen Fuchs auf dem Eise festgefroren. Herr Reinecke hatte bei Verspeisung eines Hasen die vier Pfoten so ruhig im reichlich fließenden Blute gehalten, daß die Strafe für den Jagdfrevel ihn fesselnd in dieser seltenen Weise ereilte.

Amerika. Schnell und wohlfeil reist man in Amerika, so weit es der Dampfkraft eröffnet ist. Hievon ein Beispiel. St. Paul, die Hauptstadt von Minnesota, ist von New-York zirka 1750 Meilen entfernt; der Passagepreis bis dahin beträgt von New-York per Eisenbahn über Chicago nach Dunleath, Illinois, am Mississippi, gegenüber von Dubuque in Jowa und von da per Steamer direkt nach St. Paul, in erster Klasse gewöhnlich 30 Dollars und mit der Emigrantenlinie nur 15 Dollars. Die Fahrzeit ist 5 Tage.

— Australien. Die schaamlose Lola Montez giebt jetzt Vorstellungen mit einer amerikanischen Truppe im Theater zu Melbourne. Das Kassenstück, in welchem sie spielt, ist betitelt: „Lola Montez in Baiern." Sie macht in Melbourne gute Geschäfte.

Mittel zur Vertilgung der Maulwürfe und Feldmäuse. Man mache einen Teig aus 1 Pfd. Gerstenmehl, ½ Pfd. Honig, ¼ Pfd. gepulverter weißer Nießwurz, 8 Loth Läusekrautsaamen (Pedicularis palustris) und so viel Milch, als nöthig ist, damit der Teig weich werde, zerschneide diesen Teig in bohnengroße Stücke, rolle diese in Gerstenmehl zu Kügelchen und streue solche bei trockenem Wetter des Abends auf solche Felder und Wiesen, wo sich die besagten Thiere aufhalten, davon begierig fressen und sterben.

Als der jetzige Kaiser der Franzosen noch Präsident war, bat ihn vertraulich eine Dame, er möchte doch seine Macht anwenden, um das Tabakrauchen zu verbieten, denn es sei doch nur ein Laster. Louis Napoleon erwiederte darauf, das Tabakrauchen sei allerdings ein Laster, aber ein Laster, welches dem Staat 100 Millionen einbringe. Dennoch sei er entschlossen, das Laster abzuschaffen, wenn ihm nur die Dame eine menschliche Tugend nennen wolle, welche eben so einträglich zu werden verspreche.

Ein Professor fragte einen jungen Mediziner im Examen: „Wenn ich Ihnen mit dem Fuß einen tüchtigen Stoß auf den Rücken geben würde, welche Muskeln in Ihrem Körper würden dadurch in Bewegung gesetzt?" „Die Muskeln meines rechten Armes" sagte der Gefragte und machte dabei eine Bewegung, als wenn er dem Professor eine Ohrfeige geben wollte.

Der berühmte Dr. Barth ließ sich einstmals rasiren. Als der Bader kam, sagt er zu ihm: „Nun, das ist schön, Hr. Barbier, daß Sie so schnell gekommen sind!" Der Barbier, ein eingebildeter Mensch, erwiederte: „Entschuldigen Sie, mein Herr, man nennt mich allgemein Hr. Doktor!" „So," sagte Barth, „nun da sind wir ja Kollegen, ich bin der Doktor Barth und Sie sind der Barthdoktor!"

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Januar.

Löwen.

Hr. Tiefenthal, Optiker, v. Mühl.
— Wüst, Negt. v. Baden.
— Benfey, dto. v. Bern.
— Hengel, dto. v. Schaffhausen.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Aeschbach, Agent, v. Zofingen.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Floor, Künstler, v. Mainz.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Kreuz.

Hr. Siegrist, Part. v. Kulm.

Krone.

Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.
— Lazarus, Negt. v. Frankfurt.

Storchen.

Hr. Imhof, Negt. v. Lahr.
— Zipfel, dto. v. Herznach.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.

Schwert.

Hr. Dover, Zimmermann, v. Rastatt.
— Himmel, dto. v. Rastatt.

Rößli.

Hr. Begnin, Negt. v. Rheinfelden.
— Spergi, Part. v. Unterkulm.
— Baur, Schneider, v. Rottenburg.
Hr. Wimann, Sattler, v. Sumiswald.
— Hefti, Part. v. Luchsingen.
— Bläsi, dto. v. Luchsingen.
— Oedi, Schneider, v. Hohenems.
— Piccard, Negt. v. Habsheim.
Jgfr. Bossart, v. Baden.
Hr. Kleiner, Part. v. Metmenstetten.
— Leu, Part. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Wege, Negt. v. Paris.
— Labhart, dto. v. Basel.
— Jodelt, dto. v. Leckt.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittwoch. Nr. 7. 9. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	26″ 2,3‴	26″ 2,7‴	+ 3	+ 10	0	Regen	—	—	NW	NW	hell	hell	— 5″	— 8″	— 6″

Leichen-Anzeige.



Nro. 3.

Mittwoch den 9. Januar 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Elisabeth Vogt, von Mandach; alt 26 Jahre.
— Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 802.

Privat-Anzeigen.



Heute, Mittwoch, den 9. Januar, Abends 7 Uhr, werden in der Speisewirthschaft des Unterzeichneten an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung gebracht werden:

1) Das ihm eigenthümlich zugehörende Haus Nr. 172. im Adelbändli.
2) Im Einverständniß der Erben der sel. Jgfr. Magdalena Fisch und Margaritha Schmuziger, das benannter Erbschaft eigenthümlich zugehörende Haus Nr. 90. im Stadthof.

Kaufsliebhaber des einen oder des andern wollen sich an Unterzeichneten wenden, der gerne jede beliebige Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Aarau, den 7. Januar 1856.

Samuel **Fisch**, Metzger.

Eine Magd, die gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes; sofort zu beziehen.

Zu verkaufen:

Täglich **gute Kuhmilch**, bei J. Strebel, Nr. 639. auf dem Rain dahier,

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung **auf den Rain Nr. 725.** verlegt hat. Bei dem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten, auch halte, wie bisher, stets eine schöne Auswahl in **Wand- und Taschenuhren**, goldenen und silbernen **Cylinder- und Spindeluhren** ꝛc. vorräthig.

K. Huber, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Eine **Guitarre** wird zu kaufen oder miethen gesucht; von wem sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem ehrd. Publikum für die Ausfertigung jeder Art schriftlicher Arbeiten, Rechnungen, Vereinigung von Hausbüchern u. s. w., sowie für Ertheilung von französischen Privatstunden. Billiger und sauberer Bedienung darf man versichert sein.

Aarau, den 3. Januar 1856.

C. Schäfer, Adelbändli Nr 170.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Ansicht des Abzugs der Russen von der Südseite von Sebastopol nach dem Nordforts.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. 1855.

Preis 40 Rp.

Aus dem Notizbuche eines deutschen Arztes in Californien.

(Schluß.)

In meiner Praxis als Arzt fiel mir hauptsächlich die ungeheure Verbreitung der Syphilis auf; denn mir allein kamen während meines dortigen vierjährigen Aufenthaltes nicht weniger als 2000 Fälle vor. Was soll am Ende daraus werden, wenn diese so unheilvolle Krankheit bei dem schlechten Lebenswandel der Amerikaner in steigender Progression zunimmt? Die schrecklichsten Folgen werden meiner Ueberzeugung nach bei den folgenden Generationen an den Tag treten. Und welch schwächliche und entartete Geschöpfe werden aus den kräftigen deutschen Auswanderern hervorgehen, die sich, leider, bis jetzt wenigstens, in fast jeder Beziehung nach amerikanischem Muster bilden!

Natürlich finden wir Californien auch den öffentlichen Volksbelustigungen nicht fremd, welche freilich, gleich den Stierkämpfen Spaniens, dem gebildeten Europa etwas seltsamer Art zu sein scheinen. Es wird hiebei ein Stier mit einem riesigen Bären zusammengebracht, welcher mit einer langen Kette an dem in der Mitte des Circus befindlichen Blacke befestigt ist. Die Sitze der Zuschauer steigen dabei amphitheatralisch im Kreise in die Höhe. Selten ist der Ausgang für den Bären glücklich, welcher gewöhnlich unter schrecklichem Brummen durch die Hörner des Stiers verendet, was vielleicht nicht der Fall wäre, wenn er durch die schwere Kette nicht so sehr an allen Bewegungen gehindert würde. Doch eben diese ist leider durchaus unentbehrlich, da der Bär sonst an den hölzernen Wänden des Circus emporklettern und die Zuschauer in die größte Lebensgefahr bringen würde. Es ereignet sich sogar zuweilen bei diesen Kämpfen, daß die riesige Kraft des Bären über die Stärke der Kette oder des Blockes siegt und derselbe, den aus der Erde gerissenen Balken mit der Kette nachschleifend, an der Wandung emporklimmt. Bei einem solchen Ereignisse nun tritt die Gleichgültigkeit des Amerikaners gegen jede andere Person, als sich selbst, im grellsten Maaße hervor. Augenblicklich entwickeln sich aus den Gürteln der Zuschauer eben so viele Terzerole, welche man, gänzlich unbekümmert, ob dadurch das Leben der übrigen Zuschauer gefährdet werde, von den obersten wie den untersten Sitzen auf's Gerathewohl auf den Bären losfeuert. Es ereignet sich aus diesem Grunde bei fast jeder solchen Volksbelustigung — wobei man allerdings manchmal nur die Todesqual des besiegten Bären zu endigen wünscht — daß neben diesem Thiere mehrere Zuschauer erschossen werden und andere, mit einer Kugel im Arm oder im Bein, von Glück sagen können, daß sie wenigstens noch mit dem Leben davongekommen sind.

Eine andere Passion des Californiers — welcher überhaupt sehr passionenreich genannt werden kann — ist das Glücksspiel an der Spielbank. Er zeigt sich jedoch, selbst wenn er Alles verspielt hat, noch um Vieles lebenslustiger, als so viele Europäer, wenn sie in eine solche Lage gerathen. Denn selten, sehr selten nur hört man von Selbstmord, welcher allerdings durch den unfreiwilligen Mord bis jetzt leider nur allzusehr ersetzt wurde. Es hat dieß seinen Grund darin, daß der Amerikaner mehr als der Europäer von heute auf morgen lebt und sich nichts daraus macht wenn er auch wiederum von unten herauf sich empor arbeiten muß. In einem solchen Spielhause nun — dem größten von San Francisco — war ich selbst einmal in der unangenehmen Lage, Zeuge einer förmlichen Menschenjagd zu sein, welche ebenfalls dort nicht zu den Seltenheiten gehört. Einer der leidenschaftlichsten Spieler hatte nämlich Alles bis auf den letzten Penny verspielt; da er nun aber, um wieder nach einem benachbarten Städtchen, seinem Wohnorte, zurückzukehren, einiger Baarschaft bedurfte, so streckte er, rasch entschlossen, seine Hand nach dem Goldhaufen des Croupiers aus, schob sie gefüllt in seine Tasche und ergriff die Flucht. Augenblicklich legten alle Bankhalter ihre Hand an das so selten fehlende Terzerol und eröffneten, unbekümmert um Alle, die sich in der Nähe befanden, ein förmliches Pelotonfeuer auf denselben. Indeß wurde dadurch nicht verhindert, daß der Schuldige entkam, während mehrere Unschuldige seine Kühnheit mit dem Leben bezahlten, und auch ich später vollen Grund hatte, Gott zu danken, daß eine Kugel, welche meinen Strohhut durchbohrte, nicht ein paar Zoll tiefer durch meinen Schädel gegangen war.

Caspar Theodosius Latour,

geboren den 11. November 1784 in Brigels, der Heimathgemeinde der Familie Latour, war Sohn des Major Caspar und der Catharina Latour, geb. Scarpatett. Bis zu seinem 14. Jahre genoß er den ersten Unterricht im väterlichen Hause, kam dann 1798 nach Brieg, im Kanton Wallis, damaligen Studirort der Söhne unserer angesehensten katholischen Familien, wo er aber wenig über ein Jahr sich aufhielt und dann nach Augsburg zur Fortsetzung seiner Studien zog. Von Jugend auf in frischer freier Luft, und mehr auf dem Tummelplatz der lebensfrohen Landjugend sich zu bewegen gewöhnt, als in den städtischen Lehrstuben, behagte seinem lebhaften Temperament das Sitzen und Studiren nicht sonderlich, und so benutzte er eine günstige Gelegenheit um zu zeigen, daß seine Bestimmung die militärische Laufbahn sein solle. Als damals nämlich ein österreichisches Uhlanenregiment, dessen Kommandant und wenn wir nicht irren, auch das Regiment selbst Latour hieß, auf dem Durchmarsch nach Augsburg kam, ging unser junger Latour, angezogen von den schönen Uniformen und seinem Namensvetter, ohne sich weiter um seine gestrengen Vorgesetzten zu bekümmern, zu diesem Kommandanten und ließ sich gleich als Uhlane aufnehmen. So verließ der junge Knabe ohne Vorwissen seiner Vorgesetzten hoch zu Roß Augsburg, hatte aber das Malheur, nicht weit von Augsburg bei einem Manöver dieses Regiments vom Pferde zu stürzen und auf Reklamation eines seiner Lehrer wieder nach Augsburg zurückgeschickt zu werden. Da mußte er wieder studieren und sehnte sich nach der Heimath. Dorthin zurückgekehrt, ging er im Jahre 1802 nach Clefen, wo er eines Abends die Nachricht erhielt, daß in Bünden Truppen aufgeboten werden und er bei

denselben eintreten könne. Dieses ließ er sich nicht zwei Mal sagen, brach ohne Wissen seiner Verwandten des Morgens in aller Frühe von Clefen auf und kam zu Fuß am Abend des gleichen Tages in Chur an. Hier trat er nun am 24. September 1802 als Unterlieutenant in kantonalen Dienst und machte den damaligen Feldzug mit, sowie den vom Jahre 1804, wo er am 1. April zum Oberlieutenant avancirte. Nachdem unsere Truppen entlassen waren, konnte er sich von der militärischen Laufbahn, die ihn so sehr anzog, nicht mehr trennen und benutzte die erste beste Gelegenheit, um im Jahre 1805, den 17. April, in spanische Dienste als soldato destinto im Schweizer-Regiment Betschard zu treten. Den 5. Juni 1805 avancirte er dort zum Lieutenant und machte die Feldzüge von 1807—1810 mit. Aus Spanien kehrte er sehr krank zurück, erholte sich aber in der frischen Luft seiner Heimath bald wieder, und da sich wiederum Gelegenheit bot, für sein Vaterland zu dienen, so ergriff er diese mit Freuden und trat den 20. März 1812 als Hauptmann in den helvetischen Dienst bei den Bündner Truppen. Als solcher zog er mit seiner Kompagnie auch in's Engadin, Bergell und 1814 nach Clefen, um das Veltlin zu erobern. Es werden noch Viele in unserm Kanton sein, die sich aus jener Zeit des schmucken Hauptmannes erinnern, welcher mit militärischem Stolze an der Spitze seiner schönen Kompagnie einhermarschirte, bei den Soldaten schon damals der Beliebteste war, immer fröhlich und bei keiner lustigen Gesellschaft fehlend, und stets voll Muth und keine Gefahr kennend, selbst wenn er nur mit seiner Kompagnie das ganze Veltlin hätte wieder erobern sollen. Bald hatte er aus seinen Milizmännern treffliche Soldaten geschaffen, die mit ihm und für ihn durch das Feuer gegangen wären, so daß der damalige Regierungskommissär bei diesen Truppen, Herr M. Salis-Soglio, in einem Brief an die Regierung die gute Mannszucht und den Eifer dieser Kompagnie rühmend erwähnte. Der sehnliche Wunsch des Kompagniekommandanten, Clefen besetzen zu dürfen, wurde erfüllt, aber zu spät, um daraus nachhaltige günstige Folgen für unsern Kanton erzielen zu können. Latour versah in Clefen mit seiner Kompagnie den Dienst zur Seite der eingerückten Oesterreicher. Wäre damals unsere Regierung energischer aufgetreten und hätte sich dem Drängen des Regierungskommissärs, Cleven und Tirano sogleich mit den Bündnern besetzen zu dürfen gefolgt, so hätte unser Kanton damals wenigstens eine ehrenhaftere Stellung eingenommen.

Als das Veltlin nicht erobert werden konnte, unsere Truppen zurückkehrten und entlassen wurden, trat Latour am 24. August 1814 als Hauptmann in piemontesische Dienste beim Schweizer-Regiment Christ. Dieser herrliche Dienst dauerte aber nicht lange und endete mit einem einzigen Feldzug in's Genuesische, dem er auch beiwohnte. Am 26. April 1816 wurden die Schweizer entlassen und Latour kehrte in seine Heimath zurück, wo er jedoch schon am 22. August des gleichen Jahres wieder in franz. Dienste trat und zwar als Hauptmann im 1. Schweizer-Garde-Regiment, kommandirt von Hoger. Den 8. Dezember 1819 wurde er dort als Bataillons-Chef brevetirt und machte die Julirevolution 1830 mit, bei welcher er sich mit seiner Kompagnie auszeichnete. Sein von den Kugeln durchschossener Tschakko und sein kühner Marsch in den Straßen von Paris sind hiefür ein redender Beweis. Für seine erwiesene Bravour während der drei Julitage wurde er mit dem hl. Ludwigskreuz beehrt.

Am 31. August 1830 wurden die Schweizer-Regimenter aus französischen Diensten entlassen, und unser Latour kehrte wieder in seine Heimath zurück.

Von 1830 bis 1832 blieb Latour in seiner Heimath, sich jedoch stets wieder nach Militärdienst sehnend, der ihm zur zweiten Natur geworden. Da eröffnete sich ihm eine neue Carriere, indem für Rom zwei Schweizerregimenter gebildet werden sollten. Im Mai 1832 trat er beim ersten Regiment als Major in diesen Dienst und war der erste in Ferrara, der sich zur Bildung des ersten Bataillons stellte. Auch war sein Bataillon das zuerst gebildete, das sich nach Bologna begab und mit den Oesterreichern den Dienst dort versah. Zur Zeit der im Römischen ausgebrochenen Cholera war er mit seinem Bataillon in Masrata, wo er sich als wahrer Vater der Soldaten erwies, so sehr, daß er zu den Cholerakranken in's Spital ging und ihnen Trost brachte. Wegen seiner dortigen guten Haltung wurde er am 25. Februar 1835 mit dem St. Gregorkreuz beehrt. Am 2. Februar 1844 avancirte er zum Oberstlieutenant und am 19. März 1846 zum Obersten und Kommandant des ersten Regiments.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Bern, 8. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 85. Haber Fr. 13. 03. Kernen das Viertel Fr. 4. 15. Waizen Fr. 4. 57. Rogaen Fr. 2. 85. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 83. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 3. 20. Bohnen Fr. 3. 60. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Mainz, 4. Jan. Waizen 200 Pfd. fl. 18. 30 bis fl. 19., Korn 180 Pfd. fl. 14. 30 bis fl. 15., Gerste 160 Pfd. fl. 9. 20 bis fl. 9. 45.

Lindau, 5. Jan. Ziemlich Waare, mittelmäßiger Kauf. Gute Qualität behaupten den alten Preis, geringere ½ Gulden Abschlag per Scheffel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der berühmte italienische Gelehrte de Sanctis aus Neapel ist vom Bundesrath zum Professor der italienischen Sprache und Literatur am eidgenöss. Polytechnikum erwählt worden.

Aargau. Am 6. Jan. verunglückte in der Obermühle in Dottikon, Xav. Weber von Menziken, Kts. Zug, indem er zwischen die Räder gerieth. Alle Rippen waren zerbrochen, und der Brustkasten buchstäblich zermalmt, so daß diese Verwundungen sogleich den Tod nach sich zogen.

— Gestern wurde J. Bürgi in Obererlinsbach beim Holzfällen von einer Tanne erschlagen.

— Auch Hr. Oberst Gehret ist auf Besuch in Aarau eingetroffen.

Bern. Das Organisationskomite für die eidgenössische Industrieausstellung pro 1857 in Bern

hat am 7. d. die Wahl seines Executivkomite's und der resp. Commissionen getroffen.

Zug. Die Luzerner Zeitung hat Bericht über das Gesammtresultat der Großrathswahlen. Von den 62 direkten Wahlen sind 41 konservative und 21 liberale.

Appenzell J. Rh. Das „St. Gall. Tagbl." erzählt folgendes Jägerstücklein. Aus Innerrhoden vernehmen wir folgenden schönen Zug zweier Biedermänner. Am Sylvester gingen die Herren Hauptm. Anton und Lieut. J. Joseph Inauen aus dem Weißbad auf die Jagd. Gegen Abend schoß Ersterer auf Klepfenhütten einen Auerhahn, der sich indessen mit Blut- und Federnverlust davon macht, ehe er gefaßt werden konnte. Die beiden Jäger hielten Nachsuch bis zu einbrechender Dunkelheit, als sie in der Nähe des „Rothen Steins", einem wilden und abgelegenen Theile des Berges, in einer Waldlichtung zu ihrem Erstaunen ein armes, halberfrornes Männlein gewahrten. Der Unglückliche, ohne Strümpfe und in elender Kleidung, war vor Frost bereits starr und steif geworden, konnte nicht mehr sprechen, nicht mehr gehen und die ihm vorgehaltene Nahrung nicht mehr zu sich nehmen. Die beiden braven Jäger besannen sich kurz, luden den Verunglückten auf die Schultern und trugen ihn auf bösen Wegen über Felsen und durch großen Schnee in der Dunkelheit bis hinunter in den Weiler Kau, oberhalb Gonten, wo sie ihm Pflege und Unterkunft aei guten Leuten verschafften. Es stellte sich nachher heraus, daß das Männlein aus dem Toggenburg und auf dem Wege nach Kau verirrt war, und ohne diese rasche Hülfe wäre es in kurzer Zeit erfroren. Ehre den beiden wackern Männern für diese schöne Lebensrettung!

St. Gallen. Die Gemeinde Wallenstadt hat einstimmig den bekannten Aufseher Iseppi zu ihrem Kaplan berufen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat für das Jahr 1856 die Abhaltung einer Gewerbeausstellung gestattet und bewilligt, einen Theil der Ausstellungsgegenstände, immerhin mit Ausnahme aller Luxusartikel, und von Chaisen, auf dem Wege der Verloosung zu veräußern. Die Regierung gibt 600 Fr. an das Unternehmen.

Genf. Am Neujahrstag wurde in St. Gervais ein Raubmordanfall gegen eine Frau ausgeführt. Die Unglückliche ward von einem Böswicht zu Boden geworfen und mit Schlägen auf den Kopf betäubt. Die zufällige Dazwischenkunft einiger Leute rettete ihr Leben, doch liegt sie schwer darnieder.

— Der Grütliverein und der deutsche Arbeiterverein haben eine gemeinsame Speiseanstalt gegründet, welche baldigst in Thätigkeit treten wird.

Frankreich. Aus Paris erhalten wir nähere Andeutungen über die Aufgabe des großen Kriegsraths. Dieselbe soll mehr eine instruktive, als eine beschließende sein. Die einberufenen Feldherren sollen ihre Beobachtungen und Ansichten über das Kriegstheater im Orient mittheilen und austauschen, um den Regierungen eine möglichst klare Anschauung zu gestatten. Uebrigens wird es immer wahrscheinlicher, daß die Hauptaktion dieses Jahr im Norden stattfinden werde. Wie früher Canrobert, so soll jetzt auch Bosquet in einer Denkschrift an den Kaiser ausführlich die Schwierigkeiten auseinandergesetzt haben, mit denen ein neuer Feldzug zur Eroberung der Krim verbunden sein würde. Deßhalb sollen jetzt alle Blicke der großen Strategen Frankreichs auf den Meerbusen von Riga gerichtet sein und der nächste Krieg von dort aus sich nach Polen wälzen.

— Am Eingange ins Palais Royal hat eine Explosion stattgefunden, die vom Bersten einer Gasröhre hergerührt haben soll, allein fälschlich einem gegen den Prinzen Napoleon gerichteten Attentate zugeschrieben wurde.

— In der französischen Ortschaft Calusson hat ein dem Spiel und Trunk ergebenes Ungeheuer, dem die Eltern Geld zu seiner Ausschweifung verweigerten, zuerst den Vater, dann die Mutter und zuletzt sich selbst erschossen.

Kriegsschauplatz. Pelissier wird die Krim nicht verlassen, sondern durch General Martimprag bei dem in Paris abzuhaltenden Kriegsrathe ersetzt werden. Die Abberufung Omer Pascha's ist für unmöglich erklärt worden. 70 türkische Fahrzeuge sind im Hafen von Konstantinopol mit Einladung von Munition beschäftigt, um sie nach Sukum-Kaleh zu befördern. Zwei Tage lang hat die Armee Omer Pascha's bei Kutais Mangel an Lebensmitteln gelitten. Die Russen verstärken die Befestigung bei Inkerman und haben die Batterieen an der Tschernaja demaskirt.

Ein Tonkünstler fand, daß man Talent nicht genug belohne: er beschloß daher, einen Weinhandel damit zu verbinden, und fragte dieserhalb Jemanden um Rath. „Ich habe nichts dagegen", sagte dieser, „schlage Ihnen aber vor, auf Ihr Schild zu setzen: N. N., Musikhändler und Weinkomponist."

Ein Schulmeister in der Nähe von London machte bekannt, daß er wöchentlich zweimal, Dienstags und Donnerstags, Sonntagsschule halten werde.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Januar.

Rößli.

Hr. Bachofen, Regt. v. Rheinfelden.
— Piccard, Regt. v. Habsheim.
— Meinrad, Part. v. Wallstadt.
— Bruderberg, dto. v. Flaach.
— Ganz, dto. v. Freienstein.
— Bichsel, dto. v. Heimiswyl.
— Krazer, Schmid, v. Stockach.
— Wührli, Part. v. Mainz.
— Satter, dto. v. Zürich.
— Braun, Sattler, v. Chur.
— Wunderli, Kutscher, v. Sekingen.

Löwen.

Hr. Strähl, Pfarrer, v. Reinach.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— Bozzolaschi, dto. v. Turin.
— Riffel, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Baden.
— Rustezer, dto. v. Wasserstelz.

Schwert.

Hr. Lang, Blechner, v. Freiburg.
— Salzmann, Seiler, v. Eggiwyl.
— Blumenstein, Maurer, v. Hochberg.
— Clement, Wagner, v. Gingen.

Wildmann.

Hr. Zimmerli, Regt. v. Genf.
— Göring, dto. v. Frankfurt.
— Weiermann, dto. v. Rorschach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Jueng, Regt. v. Basel.
— Kundert, dto. v. Glarus.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Krone.

Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.
— Lazarus, Regt. v. Frankfurt.

Donstag Nr. 8. 10. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze ... jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm	Morg.	Mitt.	Abends
9	26″ 3,9‴	26″ 4,6‴	0	+6	0	—	—	—	NW	NW	bedeckt	hell	— 5″	— 4″	— 4″

Bemerkungen. Ein schönes Meteor um 5½ Uhr Abends gegen NW. einer Rakete ähnlich, in Aarau und Densbüren beobachtet.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.
2. Abonnements-Concert.
Freitag den 11. Januar 1856,
im
CASINO-SAALE.
Anfang präcis 7 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier vom 1. Februar an sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes.

Aargauische Bank.

Die Kassastunden sind für die Zukunft festgesetzt:
Vormittags von 9 — 12 Uhr,
Nachmittags von 2 — 4 „

Aarau, den 4. Januar 1856.

Der Bankdirektor:
Welti.

Da der Unterzeichnete sich wieder zum Betriebe seines Berufes als **Buchbinder** eingerichtet hat, so empfiehlt er sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung aller in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Gottl. **Wanger**, Buchbinder,
Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier.

Zu verkaufen:

Täglich **gute Kuhmilch**, bei J. Strebel, **Nr. 639.** auf dem Rain dahier,

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung **auf den Rain Nr. 725.** verlegt hat. Bei dem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten, auch halte, wie bisher, stets eine schöne Auswahl in **Wand- und Taschenuhren**, goldenen und silbernen **Cylinder- und Spindeluhren** ꝛc. vorräthig.

K. Huber, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

☞ **Empfehlenswerth für jede Haushaltung!**

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Haushaltungsbuch für Frauen,

ein tabellarisch bequem eingerichtetes Buch zur Verzeichnung aller täglich vorkommenden Einnahmen und Ausgaben im Haushaltungswesen.

Durch Führung eines solchen Buches erhält jeder Hausvater eine monatliche Uebersicht was und wie viel in seiner Haushaltung verbraucht wird, und kann so am besten die Ausgaben zu den Einnahmen ins richtige Verhältniß bringen. Ein solches Buch sollte in keiner Haushaltung mangeln. Gut gebunden kostet dasselbe 1 Fr. 50 Rp.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neuer St. Haller Kalender
auf 1856.
3. Jahrgang. Preis 30 Rp.
Dutzendweise zu 2 Fr. 50 Rp.

Derselbe enthält eine Menge interessanter origineller Erzählungen und viele Bilder und ist durch seinen Raum zu Notizen aller Art sehr beliebt.

Caspar Theodosius Latour,

(Fortsetzung.)

II.

Der Sturm, welcher in den Jahren 1847 und 1848 durch ganz Europa brauste und diesem Welttheil eine totale Umänderung androhte, berührte auch den päpstlichen Staat mit aller Macht. Als Papst Gregor XVI. die Augen schloß und Pius IX. den Thron der Christenheit bestieg, war die ganze Welt auf diesen Thronwechsel gespannt, und diese Spannung stieg mehr und mehr, als dieser damals so gefeierte Papst eine Bahn betrat, die noch kein anderer Papst betreten hatte. Seine Thronbesteigung wurde durch eine Amnestie eingeweiht, die die schönste und edelste ihrer Art ist, und die Pius IX. nicht nur die aufrichtigsten Segenswünsche und Liebe seines Volkes eintrug, sondern auch die Bewunderung und Achtung der ganzen Welt. Dabei blieb es aber nicht stehen, unaufhaltsam drang der Geist der Zeit voran und Pius IX. mußte dem Beispiel Neapels, Piemonts, Toscana ꝛc. folgen und auch seinem Lande eine Konstitution geben. Aber diese Konstitution wurde als nicht genügend erachtet und Pius des IX. Glücksstern umdüsterte sich. Der Kirchenstaat glich einem Vulkane, in welchem es furchtbar gährte. Oberst Latour stund damals mit seinem Regimente in der Romagna, in dem aufgeregtesten, in dem entschiedensten und energischten Theil des Kirchenstaates, ja vielleicht ganz Italiens. Und er stund damals mit einem dislocirten Regimente dort, das sich noch gar nicht der Sympathie des Volkes erfreute, sondern gegentheils als dessen Unterdrücker herzlich verhaßt war. Dessen ungeachtet hielt er so treffliche Mannszucht, wußte sich den weltlichen Behörden und dem Volke gegenüber so billig und gerecht zu benehmen, und endlich wieder eine derart feste und imponierende Stellung einzunehmen, daß in dieser furchtbar gährenden Romagna auch nicht ein Funke zum Ausbruch kam, auch nicht eine Wiederwärtigkeit zwischen Zivil und Militär vorfiel. Diese damals so kritische Stellung kann nur der begreifen, der sie erlebt hat, und wie sie Latour mit seinem Regimente damals bestund, gereicht ihm wahrlich zum nicht geringsten Ruhme.

Diese Gährung stieg mehr und mehr, wurde furchtbar angefacht durch die glückliche französische Revolution, durch den siegreichen Kampf in Mailand und durch Karl Alberts Erscheinen auf dem lombardisch venetianischen Kriegsschauplatz. Italiens Fürsten vermochten dem Andrange der Zeitereignisse nicht mehr zu wiederstehen und selbst Pius IX. sandte endlich seine Truppen auf den Kriegsschauplatz der italienischen Freiheit, resp. ihres Unterganges.

Die beiden Schweizerregimenter, wie die ganze päpstliche Armee, wurde unter das Oberkommando General Durando's gestellt und versammelten sich im Mai 1848 in Ferrara. Hier wurde das Oberkommando der beiden Schweizerregimenter und der Schweizerartillerie Hrn. Latour übertragen, obwohl er der jüngere Oberst war und dieses Kommando dem ihm an Anciennetät ältern Oberst des II. Regiments zugehört hätte. General Durando bezeichnete diese beiden herrlich geleiteten Regimenter mit Recht als den wahren Kern seiner Truppen, was er auch dadurch bewies, daß er diese stets um sich hatte und sie nie verließ.

III.

Es kann nicht Sache dieses Nekrologs sein, Herrn Latour und seine Regimenter überall bei ihrem Marsche im Venetianischen zu begleiten und genau zu beschreiben, mit welchem Enthusiasmus sie hier überall empfangen wurden, wie sie sich dieser Begeisterung und Achtung durch treffliche Mannszucht und musterhafte Ordnung stets würdig zeigten, so daß auch niemals Beschwerden gegen sie laut wurden, und wie sie endlich Mühsale und Strapatzen freudig und ohne Murren ertrugen, nur von dem Wunsche beseelt, sich bald mit dem Feinde messen zu können. Dieser ging dann bald auch in Erfüllung, als die Oesterreicher gegen Vicenza zogen und am 23. Mai diese Stadt bedrohten. Auf diese Nachricht hin brachen die 2 Schweizerregimenter alsogleich von Mestre auf und gelangten nach einem 15stündigen forcirten Marsch Nachmittags in dieser Stadt an, wo bereits Nationalgarden und Freiwillige mit dem Feinde kämpften. Latour zog sogleich mit einer Abtheilung Voltigeurs auf Rekognoszirung aus, stieß auf eine starke Abtheilung Oesterreicher, mit welcher ein starkes Feuer unterhalten und wobei ihm sein Pferd verwundet wurde, bis endlich die einbrechende Nacht dem Gefecht ein Ende machte und die Oesterreicher sich scheinbar von Vicenza entfernten. In der gleichen Nacht aber, nämlich vom 23. auf den 24. Mai, kehrten sie wieder um und griffen 15,000 Mann stark mit 40 Kanonen Vicenza neuerdings an. Der Kampf dauerte von 1 Uhr Nachts bis spät in den Morgen hinein und endete mit dem Rückzuge der Oesterreicher. Vicenza verdankte seine Rettung einzig dem tapferen Verhalten der 2 Schweizerregimenter, die trotz jenes forcirten Marsches und ihrer Müdigkeit nicht aufhörten wie Helden zu kämpfen.

Als die Oesterreicher zur Ueberzeugung gekommen waren, daß es mehr als 15,000 Mann bedürfe, um einen kleinen Haufen tapferer Krieger zu besiegen, rückten sie am 9. Juni mit 50,000 Mann und 100 Kanonen, angeführt von Feldmarschall Radetzki selbst, wieder vor Vicenza. Und hier entspann sich nun mit Tagesanbruch des 10. Juni jener heldenmüthige Kampf, wo circa 4000 Schweizer diese Armee bis am Abend desselben Tages von der Stadt abhielten und durch diese Vertheidigung den alten Ruf schweizerischer Tapferkeit neu und glanzvoll zur Ehre brachten. Wie Latour sich bei diesem Kampfe betheiligte, wo er vom Tagesanbruch bis Abends nie vom Pferde kam, außer um eines mit dem andern zu wechseln, wie er hier sich dem größten Kugelregen aussetzte, um Befehle zu ertheilen und die Truppen zu animiren, wie er immer da war, wo die Gefahr am größten, so daß selbst seine Offiziere ihn ersuchen mußten, sein Leben mehr zu schonen: dieß ist in unserm Kanton bereits mehr als bekannt, denn jene von diesem Kriegsschauplatz in unsern Kanton zurückkehrenden Schweizer waren ja die beredtesten Zeugen dessen.

Hat sonst der Ruhm immer auch den giftigen Neid im Gefolge, der am Verdienste des Mannes

wie ein Vampyr zehrt, so ist uns doch nicht erinnerlich, jemals über die damalige so rühmenswerthe Handlung Latour's auch nur einen leisen Zweifel gehört zu haben, sondern gegentheils sowohl Soldat als Offizier als alle Italiener waren nur des Lobes voll.

Als der Vicenza deckende Monte Berico endlich am Abend des 10. verloren war, wurde vom General Durando ein weiteres Kämpfen für fruchtlos erachtet und dem Wunsche der Schweizer, sich mit dem Bajonette einen Weg aus Vicenza zu bahnen, keine Rechnung getragen. Es begann die Capitulation, bei welcher sich Latour den Italienern gegenüber als wahrer Freund in der Noth bewies. Die Oesterreicher wollten nämlich Anfangs nur in der Art kapituliren, daß den Schweizern allein freier Abzug von Vicenza mit allen militärischen Ehren gestattet würde, die Italiener hingegen sollten kriegsgefangen sein. Als solches Latour vernahm, begab er sich ins österreichische Hauptquartier zu Radetzki, den er aus früheren Zeiten kannte, und erklärte mit aller Offenheit: daß die Italiener ihre Waffengefährten seien und sie Freud und Leid mit einander theilen wollen. Umfasse also die Capitulation nicht die ganze Armee Durando's, so werden die Schweizer wieder mit den Italienern zu den Waffen greifen und das Kriegsglück weiter versuchen. Auf diese Erklärung hin wurde die Capitulation mit der ganzen Armee abgeschlossen, nachdem vorher noch Latour die Verpflichtung über sich genommen hatte, für den pünktlichen und ordnungsmäßigen Abzug der Italiener besorgt sein zu wollen, welcher Verpflichtung er auch mit aller Gewissenhaftigkeit nachkam. Die Capitulation war aber in jeder Beziehung ehrenhaft, wie es sich für diese tapfern Krieger nicht anders geziemte.

IV.

Die äußerst günstige Kapitulation mit Oesterreich hatte Durando einzig der schweizerischen Tapferkeit zu verdanken, welche dem Feinde diejenige Achtung einflößte, die dem Muthigen und Tapfern nie versagt werden kann. Daß die Italiener dieses auch zu würdigen wußten, bewiesen sie vielfach: sie empfiengen die von Vicenza zurückkehrenden Schweizerregimenter wie nur eine siegreiche Armee zu empfangen war. Dieser Rückzug war ein Triumphzug; es zogen überall Deputationen ihnen entgegen, die sie als ihre Brüder begrüßten; die Städte, wo sie durchzogen, waren feierlichst geschmückt, sie zogen unter einem Blumenregen in dieselben ein und wurden durch Gedichte und Inschriften mehr als verherrlichet. Jede Stadt wollte die andere übertreffen in der Bewirthung dieser heldenmüthigen Vertheidiger Vicenza's, dieser Beschützer ihrer Söhne und Brüder, dieser braven, würdigen Söhne Wilhelm Tell's, und wie diese Lobeserhebungen weiter hießen. Die Deputirtenkammer in Rom beschloß mit Einmuth, allen Schweizern, die bei Vicenza gefochten, das römische Bürgerrecht zu ertheilen und Hrn. Latour, als Kommandant dieser, ertheilte die Stadt Forli, wohin er sich nun mit dem 1. Regiment begeben hatte, noch speziell mit folgendem Schreiben das Bürgerrecht dieser Stadt:

„Herr Oberst C. de Latour!

Forli, den 20. Juni 1848.

Diese Stadt, welche sich stets durch große Männer ausgezeichnet, die sich in den Wissenschaften und Künsten und nicht minder in den Waffen hervorthaten, hat sich immer noch gefreut, wenn Jemand seine Vorgänger an Vortrefflichkeit und außerordentlicher Tugend übertraf.

Es würde nichts nützen, hier noch lange zu erzählen, wie Ihr Euch, Tapferer, mit den Eurigen bei Vicenza ausgezeichnet, indem Ihr für die Sache der italienischen Nationalität kämpftet, mit welcher Energie Ihr unerschrocken jeder Gefahr in einem Kriege von ungleichen Kräften trotztet, in welchem nur die Tapferkeit und der Eifer desjenigen, der die eigene Sache verficht, so kraftvollen und langen Widerstand leisten konnte: denn Allen ist Eure Tapferkeit unb Eure Nächstenliebe gegen unsere Mitbürger bekannt, welche ebenfalls im Kampfe Eure Brüder waren. Und sie werden es immer sein; denn die Rathsversammlung, durchdrungen von dem Ruhm Eurer Tapferkeit und Eurer Tugenden, beschloß in ihrer Sitzung vom 17. d., Euch das Bürgerrecht zu schenken, so daß Ihr alle Ehrenstellen, Rechte und Privilegien der Bürger von Forli genießen könnt.

Sie wollte Euch dadurch nicht nur die eigene Bewunderung bezeugen, sondern auch eine Schuld der Dankbarkeit und Erkenntlichkeit abzahlen, indem wir nicht sowohl glauben, Euch eine Ehre zu erweisen, als vielmehr dieselbe von Euch zu empfangen.

Indem der Magistrat von Forli Euch, würdiger Herr Oberst, den Willen des Staatsraths mittheilt, wünscht er Euch von Herzen Glück ꝛc."

Die päpstliche Regierung anerkannte auch die Verdienste Latours und ernannte ihn am 20. Juli 1848 zum Brigadegeneral mit dem Befehl über beide Schweizerregimenter.

Kaum war Hr. Latour zum Brigadegeneral ernannt, als man ihn mit neuen Belohnungen beehren wollte. Es wurde ihm das Kommando der 3. Division übertragen, welches er aber ausschlug und nach vielem Drängen nur zur provisorischen Annahme desselben sich herbeiließ. Kurz darauf wurde er vom Papste (und nicht wie es irrthümlich in den Zeitungen hieß von der Republik) als Kriegsminister ernannt, welche Stelle er aber auch ausschlug, indem ihn einestheils seine Bescheidenheit verhinderte, eine solche wichtige Stellung anzunehmen und er aber anderntheils und hauptsächlich sich von seinen Schweizern nicht trennen wollte. Er wollte nichts anderes als deren Kommandant sein, weil er diese wie seine Kinder liebte und sie ihn wie ihren Vater verehrten. Dieses war auch der Grund der Nichtannahme der Stelle eines Divisionsgenerals, durch welche er seinen 2 Schweizerregimentern mehr entfremdet worden wäre.

Zum Beweise, daß die Soldaten den General Latour wie ihren Vater verehrten, führen wir hier eine Episode aus seinem Leben an, die für seine Unerschrockenheit sowohl, wie für das Ansehen spricht, welches er über die Soldaten, selbst wenn diese in einem Zustande sich befanden, wo sonst alle Bande der Disziplin zerrissen sind. (Forts. folgt.)

Handelsnachrichten.

Augsburg, 4. Jan. Zu dem jüngsten Hopfenmarkt dahier waren im Ganzen 24,609 Pfd. beigeführt, davon wurden 5504 Pfd. für die Totalsumme zu 3838 fl. 55 kr. abgesetzt und der Rest von 19,105 Pfd. eingestellt. Als wahre Mittelpreise ergaben sich: für Spalter Umgebung 55 fl.; für mittelfränkische Waare 46 fl. 42 kr. und für böhmisches Landgut 85 fl.

Fruchtmarkt in Brugg, den 9. Januar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1833.	510.	19 50 bis 20 25
Gersten	105.	—.	— — „ — —
Bohnen	69.	10.	12 50 „ — —
Mehl	28.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

8. Jan.	Vorr. Kernen. Malter.	Mittelpreis. per Malter.	
Schaffhausen	569	Fr. 38. 17.	Aufschl. 17 C.
Luzern	—	Fr. 40. 36.	Abschl. 3 C.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Stämpfli. Wir lesen im „Frankf. Journal“: Wie schnell in Republiken ein Mann, welcher mit Talent die nothwendige Energie des Charakters verbindet, aus den untersten Schichten der Gesellschaft sich zu den höchsten Würden emporschwingen kann, davon gibt der gegenwärtige Bundespräsident, Hr. Jakob Stämpfli, den deutlichsten Beweis. Er ist eines Bauren Sohn aus Schüpfen bei Bern. Bis zu seiner Confirmation besuchte er die Schule seines Dorfes und war während dieser Zeit auch viel mit Landarbeiten beschäftigt. Nachher ging er auf die Schreibstube eines Notars, um das gleiche Geschäft zu erlernen; von einem großen Wissensdrange getrieben, studirte er dabei fleißig für sich, und ging später ohne alle gelehrte Vorbildung auf die Hochschule in Bern, wo er unter der Leitung seines vortrefflichen Lehrers, des Professors W. Snell, Jurisprudenz studirte und sich bald durch Klarheit des Urtheils und einen eisernen Fleiß auszeichnete. Nachdem er die Staatsprüfungen mit Auszeichnung bestanden hatte, begann er seine öffentliche Laufbahn als Redaktor der „Berner Ztg.“ und trug durch seine schonungslose Kritik viel zum Sturze des Neuhaussischen Regiments bei. Nach der Staatsumwälzung im Jahre 1846, die vornehmlich sein Werk war, trat er als Finnanzdirektor in die Berner Regierung, wurde 1850 von den Konservativen verdrängt, bestieg aber dafür 1852 den Präsidentenstuhl der Bundesversammlung, trat 1854 mit seinen politischen Gegnern, Blösch, Fueter und Andern, wieder in die Fusionsregierung und bald darauf in den Bundesrath. Ein Mann von etwa sechsunddreißig Jahren ist er das jüngste Mitglied dieser Behörde, durch Unbeugsamkeit des Charakters aber das entschiedenste.

Die nächste Sitzung der Bundesversammlung ist auf den 21. Jan. festgesetzt. Aus den Traktanden heben wir hervor: Nachtrag zum Bundesgesetz vom 28. Juli 1852. Eisenbahnconflikte in der Westschweiz. Vertrag mit England. Telegraphenvertrag mit Frankreich und mit Würtemberg. Prägung von 3 Millionen Eincentimesstücken. Stand des Landesverrathsprozesses.

Baselland. Ein Schreinergeselle, Namens Schlegel, aus dem Badischen, tanzte mit einem Mädchen im Löwen zu Waldenburg und wollte dasselbe gegen 2 Uhr Morgens nach Hause begleiten. Unweit vom Löwen wurde er von einem gewissen Bader und einem Ludwig Hofacker überfallen und mißhandelt, daß er Quetschungen und Beulen davon trug. Vergebens bat er, ihn in Ruhe zu lassen. Endlich, da dieses nicht half, sah er sich zur Nothwehr genöthigt; er griff nach seinem Taschenmesser und versetzte damit dem Hofacker einen Stich in's Kniee. Dadurch noch nicht abgeschreckt, erneuerte Bader die Schlägerei, worauf Schlegel auch ihm einen Stich in den Unterleib versetzte. Bader konnte noch nach Hause gehen; als er sich aber zu Bette begeben wollte, hingen ihm schon die Gedärme aus dem Leibe heraus. Die ärztliche Hülfe konnte den dazugetretenen Brand nicht stillen und nach mehrtägigen Leiden starb Bader. Schreiner Schlegel begab sich sofort nach der That in den Löwen zurück und erzählte da den Vorfall, sitzt aber jetzt im Verhaft. Allgemein wird er betrauert; weniger der getödtete Bader, der als ein gefährliches Subjekt geschildert wird.

Frankreich. Der General Bosquet, der bekanntlich in Pau seinen Wunden wartet, ist nach Paris berufen, vermuthlich zu dem großen Kriegsrath.

Kriegsschauplatz. General Pelissier meldet aus der Krim vom 28. Dez.: Eine Abtheilung Freiwilliger der Division Autemarre hat einen russischen Posten von 80 Mann angegriffen, 18 Mann davon getödtet und 18 Gefangene gemacht. Die Franzosen hatten keinerlei Verlust.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Januar.

Löwen.
Hr. Strähl, Pfarrer, v. Reinach.
— Müller, Part. v. Wettingen.
— Burkhardt, Negt. v. Mannheim.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Güta, dto. v. Neuenburg.
— Fries, dto. v. Luzern.

Krone.
Hr. Rohner, Cand. med. v. Zurzach.
— Galle, Negt. v. Luzern.

Storchen.
Hr. Isler, Negt. v. Wohlen.
— Piccard, Negt. v. Basel.
Hr. Schnacke, Philosoph, v. Neuenburg.
— Zipfel, Part. v. Herznach.

Kreuz.
Hr. Schwarz, Metzger, v. Rothenfluh.

Roßli.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Sutter, Negt. v. Zürich.
— Aker, Mechaniker, v. Basel.
— Wicki, Part. v. Luzern.
— Huber, dto. v. Oberwangen.
— Braun, Sattler, v. Chur.
— Hablützel, Drechsler, v. Trüllikon.
— Mägli, Negt. v. Basel.
Jgfr. Schultheiß, v. Melchnau.
Fr. Flum zu 2, v. Niederalpfen.

Schwert.
Hr. Köller, Bäcker, v. Oberwil.
— Möckli, Schneider, v. Marthalen.
— Zuppinger, Maurer, v. St. Gallen.
— Siegrist, Zuckerbeck, v. Rothenburg.
— Studer, Schneider, v. Wolfenwil.

Wildmann.
Hr. Metz, Negt. v. Freiburg.
— Göring, dto. v. Frankfurt.
— Rikli, dto. v. Winterthur.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Stäheli, Negt. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Freitag. Nr. 9. 11. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm	Wind. Vorm.	Nachm	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends
10	26″ 4,4‴	26″ 5,7‴	0	† 3	† 1	—	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	— 4″	— 4″	— 4″

Privat-Anzeigen.

Da die Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchtern in Aarau vor Ende Jenner eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen, aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 20. Jenner bei einer der Vorsteherinnen, Frau Oehlhafen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Zu vermiethen:
Eine Behausung an der Halden Nr. 266. dahier, bestehend in einer Stube, Hinterstube und Kämmerlein, Antheil Estrich und Keller; um billigen Preis; auf 1. April zu beziehen.

Wer eine in gutem Zustande befindliche **zweiläufige Jagdflinte** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Aechter alter Markgräfler-Wein
ist zu äußerst billigem Preis zu haben bei
A. Neuburger, Apotheker.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Glasgefäß** für Goldfische; billig, in Nr. 357. dahier.

Zu vermiethen:
In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Bei Unterzeichneter sind stets **frische Hüpli** und **Brezeli** zu haben.
Susette **Schäfer,**
an der Golattenmattgaß Nr. 232.

Zu kaufen gesucht:
Nr. 189. des „Tägl. Anzeigers" und Nr. 6., 11., 24., 31. und 36. dessen „Sonntagsblattes."

Cäcilien-Verein in Aarau.
2. Abonnements-Concert.
Freitag den 11. Januar 1856,
im
CASINO-SAALE.
Anfang präcis 7 Uhr.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Man sucht einen Mitleser zur „Aargauer Zeitung", er hätte nur ein Viertheil Abonnement zu zahlen, in Nr. 357. dahier.

Zu vermiethen:
In Nr. 5. dahier vom 1. Februar an sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht einen Platz. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen:
Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Für die Kranken-Anstalt
sind zu den bereits angezeigten . . . Fr. 485. —
ferner eingegangen:
Von G. S. Ueberschuß der Einnahmen bei einem letzthin hier abgehaltenen Ball „ 5. —
Summa Fr. 490. —

Da zur Verwirklichung der gestellten Aufgabe noch wenigstens Fr. 1500. fehlen, empfehle die Anstalt einem wohlthätigen Publikum auch fernerhin bestens.

Aarau den 10. Januar 1856.
Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Ueber Erziehung von F. Hoffmann.

Beinahe unbegreiflich ist es, daß so manche Leute, denen es sonst keineswegs an Einsicht und Verstand mangelt, gerade bei Dingen, wo sie beides am meisten gebrauchen sollten, so häufig von allem Nachdenken und aller Voraussicht verlassen scheinen. Was kann z. B. einem Familienvater mehr am Herzen liegen, als die Sorge um die Zukunft seiner Kinder? Was einer Mutter Gemüth tiefer bewegen, als die Frage: wie wird es einst deinen Kindern ergehen, wenn sie erwachsen und selbstständig in die Welt hinaus treten, und deine Augen, die in der Jugend jeden ihrer Schritte bewachten, vielleicht auf immer geschlossen sind? — Keine Sorge wurzelt tiefer als diese, keine ist von größerem Gewicht, und doch setzen sich Viele über keine leichter hinaus, als gerade über sie. Man wünscht seinen Kindern alles Gute, man möchte ihr ganzes Leben mit Rosen bestreuen, jedes Hinderniß aus ihrem Wege räumen und doch sind es in gewissen Fällen die Eltern selbst, welche ihren sehnlichsten Wünschen gerade gedankenlos entgegenarbeiten und, anstatt ihren Kindern eine solide Grundlage zu sichern, auf welcher sie später das Gebäude einer glücklichen Zukunft aufbauen könnten, ihren Lebenspfad von vornherein mit Dornen und Disteln besäen, aus denen später dann freilich keine Rosen und Lilien erwachsen können.

Die beßte Grundlage künftigen Glückes ist und bleibt aber eine vernünftige Erziehung, denn Glück ist am Ende nichts als Zufriedenheit, und um diese zu erlangen, braucht es weder Glanz, noch Reichthum, noch sonst irdische Herrlichkeiten, sondern eben nichts weiter, als Selbstachtung und Genügsamkeit. Die Frage ist aber: Arbeiten die Eltern immer darauf hin, ihre Kinder diesem am Ende nicht so schwer zu erreichenden Ziele zuzuführen und ihnen einzuprägen, daß Zufriedenheit die Quintessenz allen Glückes auf Erden ist, mag man auf einem Throne oder in einer Bauernhütte geboren sein? Keineswegs immer, sondern vielmehr nur in einzelnen Fällen, wie die Erfahrung einen Jeden gelehrt haben wird, der mit klarem Auge in das Getriebe der Menschen hineinschaut.

Woran liegt das?

Der Verfasser hat oft über diese Frage nachgedacht und unter manchen anderen Gründen, die meist alle in fehlerhafter Erziehung wurzeln, besonders einen Hauptgrund gefunden, welcher, so nahe er liegt, doch häufig übersehen wird, und der ist kurz gesagt dieser:

> „Die Kinder werden gewöhnlich nach den ge„genwärtigen Verhältnissen ihrer Eltern erzo„gen, nicht nach den Verhältnissen, welche sie „selbst einst zu machen haben."

Einige Beispiele werden das klar machen. Der Verfasser kannte einen Beamten, der ein jährliches Gehaltseinkommen von 2000 Thalern bezog. Er war verheirathet und hatte fünf Kinder, drei Töchter und zwei Söhne. Bei einem Gehalte von 2000 Thaler in einer mittelgroßen Landstadt kann man ein Haus machen. Die meisten machen es und unser Beamte war keine Ausnahme von der Regel. Er besuchte Gesellschaften und gab wieder Gesellschaften — seine Küche wurde gelobt, sein Weinkeller gerühmt, seine Kinder gingen stets nach der neuesten Mode gekleidet, wurden zu Bällen, zu Thee's, zu Kaffee's gebeten, kurz, der Beamte machte ein Haus und überhaupt alles mit, und da er klug genug war, sich nicht in Schulden zu stürzen, so stand er trotzdem in allgemeiner Achtung und alle Welt sprach nur Gutes und Liebes von ihm. Nun starb er aber. Die Töchter waren damals schon erwachsene Mädchen, der eine Sohn studirte, der jüngere besuchte die Schule noch. Mit dem Tode des Hausvaters fiel natürlich der Gehalt weg und es blieb nur eine geringe Pension. Wovon nun existiren? Die Kinder waren daran gewöhnt, ein Leben voller Zerstreuung und Vergnügen zu führen, wie es zu den Verhältnissen des Vaters ganz gut gepaßt hatte. Aber wie nun? Die Verhältnisse änderten sich auf schlimme Weise.

Die beiden Söhne mußten Handwerke erlernen, die Töchter Bälle und Gesellschaften meiden und ein Unterkommen als Gesellschafterinnen und Kammerjungfern suchen, wozu sie natürlich nicht erzogen waren, und daraus ergab sich natürlich Unzufriedenheit — also Unglück und Elend. Es konnte nicht anders kommen, und die Erinnerung an die vergangenen schönen Tage drückte den Stachel der Entbehrung jetzt nur noch tiefer in's Herz.

Wie aber, wenn der Vater bei Zeiten für die Zufriedenheit seiner Kinder gesorgt hätte? Wenn er seine Kinder nicht für die Gegenwart, sondern für ihre Zukunft erzogen hätte? Vermuthlich würde er dann jährlich wenigstens die Hälfte seines Gehaltes erspart, die Seinigen würden ihre Zeit nicht in überflüssigen Zerstreuungen versplittert, die Mädchen wahrscheinlich brave Männer bekommen, und die Söhne jedenfalls hinreichende Mittel gehabt haben, ihre Studien zu beendigen, und dann ihren Geschwistern zur Stütze zu dienen. Das war versäumt und die Folgen — mußten die Kinder tragen. —

Der Verfasser kannte ferner einen Kaufmann, der bei seinen Lebzeiten mit Recht für reich galt. — Bei seinem Reichthum hatte er aber auch eine hübsche Anzahl Kinder. Die Söhne ritten und fuhren spazieren, die Töchter glänzten in Sammt, Seide, Gold und Juwelen. Das ging, so lange der Vater lebte und wirkte. Als er starb, wurde seine Hinterlassenschaft getheilt. Jedes Kind erbte zehntausend Thaler; eine hübsche Summe, aber freilich, zu Reitpferden und zu Juwelen reicht sie nicht aus. Die Kinder mußten sich einschränken, waren aber nicht an Entbehrungen gewöhnt, und noch weniger an eine sparsame Lebensweise und geregelte Thätigkeit. Zwei brachten ihr Vermögen durch und gingen zu Grunde; die übrigen handelten klüger und hielten das Ihrige zusammen, aber sie mußten entbehren, was sie früher genossen hatten, und — zu rechter Zufriedenheit, d. h. zu rechtem Glücke, kamen sie auch nicht. Sie waren einmal nicht dazu erzogen. —

Ziemlich ebenso erging es den Kindern eines reichen Gutspächters. So lange der Vater lebte, ging alles aus dem Vollen, und die Kinder lernten eine Menge Bedürfnisse kennen, die sie später nach dem Tode des Vaters nicht befriedigen konn-

ten. Das gab Unlust und Unzufriedenheit, und sie hatten damit zu kämpfen ihr Leben lang. Man konnte ihnen nicht einmal einen Vorwurf daraus machen — es lag eben an ihrer Erziehung. — Wenn man auf Hunderttausend-Thaler-Fuß erzogen ist, schmeckt der Sechstausend-Thaler-Fuß nicht mehr, so wenig wie Apfelwein auf Champagner, obgleich jener an sich ein ganz angenehmes Getränk sein kann.

Der Verfasser könnte noch hundert Beispiele dieser Art anführen, aber die vorstehenden werden wohl genügen seine Meinung zu verdeutlichen. Wie aber Abhülfe schaffen? Das kann natürlich ein Jeder nur bei sich selbst. Der Verfasser will aber doch aus guter Wohlmeinung zwei Rathschläge dazu ertheilen. Der eine heißt:

„Erziehe deine Kinder mit Rücksicht auf die
„Verhältnisse, welche sie einst vernünftigerweise
„erwarten können! —

und der andere:

„Lebe mehr für dein Haus und deine Familie,
„als für die Welt. —

Dann wird sich das Uebrige wohl finden und die Zufriedenheit, d. h. das Glück, nicht mehr ein so seltener Gast im Leben sein, als bis jetzt heutzutage noch.

Caspar Theodosius Latour,

(Fortsetzung.)

IV.

Als im August 1848 die Oesterreicher gegen Bologna rückten und das päpstliche Militär wegen der Kapitulation bei Vicenza damals noch verhindert war, gegen diese zu kämpfen, zogen sich alle Truppen von dort zurück und der Romagna zu. Unter diesen befand sich auch das 2. Schweizer-Regiment, dessen größter Theil nach Rimini zog. Beim Marsche dieses Regiments begingen mehrere Soldaten Exzesse und sie sollten deßhalb in Rimini Stockprügel erhalten. Der Tag hiezu war schon bestimmt und die Exekution sollte in Gegenwart eines Majors Decharteri und einiger anderer Offiziere vor sich gehen. Anstatt dessen aber umgaben die Soldaten, welche der Exekution beiwohnen sollten, diese Offiziere, machten ihnen Vorwürfe über ihr rauhes, hartes Benehmen und sagten ihnen, daß sie von den Soldaten Geld stehlen. Es wurde hin und her disputirt, immer hitziger, bis endlich Major Decharteri in Wuth gerieth, seinen Säbel zog und mit demselben einen Soldaten durch und durch stach, so daß er todt zur Erde fiel. Bei diesem Anblick brach die Rebellion los; die Soldaten fielen über die wenigen Offiziere her, welche sich nicht hatten flüchten können, prügelten sie, verschlossen die Thore der Kaserne und organisirten sich. Nach einer halben Stunde zogen 300 Mann von dieser Kaserne aus, gingen zum Oberst des Regiments, holten dort die beiden Regimentsfahnen und zogen mit scharfgeladenen Gewehren durch die Stadt. Da fiel ihnen ein, daß sie die Regimentskasse vergessen — und sie kehrten wieder um und holten auch diese ab, welche ungefähr 10,000 Scudi enthielt. Nun zogen sie in der Absicht zu desertiren von Rimini weg und Cesenna zu. Hauptmann Stokalper von Wallis, ein sehr beliebter Offizier, reitet ihnen nach, um sie von ihrem Vorhaben abzubringen; kaum aber hat er sie erreicht, so wandten sich die Rebellen um und streckten ihn, von 15 Kugeln durchbohrt, todt darnieder. Kaum hatte General Latour von diesen Vorfällen Kenntniß erhalten, als er sich zu Pferd begab und diesen Leuten ganz allein entgegenritt. Er traf sie auf der Brücke von Cesenna, wo sie seiner ansichtig zuerst stutzten, dann aber ihn ruhig zu sich herbeireiten ließen und ihm nur ihre Klagen vorbrachten. Scharf rügte General Latour ihr strafbares Benehmen und befahl ihnen sofort nach Forli zu marschiren, was sie ihm versprachen und ritt nun wieder zurück. Bald aber überzeugte er sich, daß sie wieder andern Sinnes geworden und gegen Ravenna gezogen seien. Er brach mit Truppen dorthin auf und als sie schon von dort nach Comacchio gezogen waren, rückte er ihnen eiligst nach und nahm sie mit einziger Ausnahme einiger Wenigen, die auf dem Meere entkommen waren, so durch List gefangen, daß weiter auch kein Menschenleben zu betrauern war. Es war dieses ein kritischer Moment, wo die Bande der Disziplin des 2. Regiments so gebrochen waren; aber General Latour trat hiegegen gleich von Anfang mit solcher Energie auf, daß in kurzer Zeit die Ordnung wieder vollkommen hergestellt war, was bekanntlich keine so leichte Aufgabe ist bei Truppen, die, so gut sie im Felde, so schrecklich auch in der Meuterei sind.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Heimberg. Dem Krämer und Tabakfabrikanten Reist im Heimberg wurde letzten Donstag, Abends um 7 Uhr, ein ungefähr 8 Tage altes Mädchen auf eine Bank vor seinem Laden gelegt. Man vermuthet, die Eltern des Kindes seien in hiesiger Gegend nicht ganz unbekannt, indem sie wahrscheinlich wußten, daß Reist kinderlos ist, und aus diesem Grunde ihn zum Pflegevater wählten. Die Umhüllung, in der das Kind gefunden wurde, war übrigens sehr ärmlich.

— Die Straße Lyß-Hindelbank ist bei Schönbühl auf einer Strecke von mehreren hundert Fuß eingesunken und hat sich an jener Stelle ein Abgrund gebildet.

Zürich. Auf dem Bahnhof in Winterthur ging vorgestern Morgens zwischen 10 und 11 Uhr ein Rollwagen über einen Arbeiter hinweg und brach demselben Arme und Beine.

— Die junge Künstlerin Anna Kull von Lenzburg wurde letzten Mittwoch im Theater mit patriotischem Enthusiasmus bewillkommt. Sie handhabt das schwere Instrument, das Violoncell mit einer für ihr Alter überraschenden Fertigkeit; ihr Talent ist unbestreitbar; wenn ihrem Spiel, wie begreiflich noch der volle Charakter, der nur der Reife des Alters gehört, fehlt, so schmücken dasselbe die Vorzüge der Jugend. Das Mädchen spielt einfach und ohne Manier, mit Andacht und Naivetät.

Solothurn. Vorletzte Nacht wurde vom Kondukteur des Neuenburger Postwagens in der Nähe von Hägendorf ein wild gewordener entsprungener Hengst erschossen. Derselbe gehörte, wie es heißt, dem englischen Tunnelbauunternehmer Brassey. Er überfiel die Pferde des Postwagens, so daß dieser nicht fortkommen konnte. Mehrmalige Versuche seiner los zu werden, mißlangen, bis der Kondukteur und herbeigesprungene Männer von Hägendorf Raths einig wurden, das unbändige Thier zu erschießen. Auf den dritten Schuß erlag es.

— Im verflossenen Jahr wurden im Spitale 146 Typhuskranke behandelt.

Freiburg. Murten, 8. Januar. Heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Eines der Ateliers des Herrn Domon, Uhrenfabrikant, stand in Flammen. Trotz der thätigsten Hülfe und obgleich alle Spritzen der Nachbarschaft, mit anerkennenswerther Schnelligkeit auf den Platz geeilt waren, so war doch das leicht in Holz gebaute Gebäude unmöglich zu retten und man mußte froh sein, die nahestehenden Gebäude retten zu können.

Appenzell A. Rh. Trogen. Letzten Sonntag wurde hier das 9jährige Knäblein des Küfers Barthol. Meier an der Eugst beerdigt, das auf klägliche Weise sein Leben enden mußte. Es kam nämlich das Kind mit einem Lichte seinen Kleidern zu nahe, so daß diese vom Feuer ergriffen wurden, und da dessen Hülferuf nicht schnell genug gehört worden zu sein scheint, so wurde das Kind jämmerlich am ganzen Leibe verbrannt und starb nach fürchterlichen Schmerzen einige Tage darauf.

Graubünden. Bei Plurs wurde jüngst ein Averser, Rud. Hartmann, todt am Wege gefunden. Nähere Indizien eines Mordes sind zwar nicht vorhanden, vielmehr spricht dagegen der Umstand, daß etwas Baarschaft noch bei ihm vorgefunden worden, und aus andern Umständen wird geschlossen, daß eine Verletzung die den Tod zur Folge hatte, ihm etwa durch einen Fall in der Trunkenheit zugestoßen sei.

Engl. Schweizerlegion. Die Schweizer in Smyrna und die verschiedenen Consuln wollen es nicht daran fehlen lassen, den ungewohnten Gästen den Fasching durch Bälle und Soireen zu verschönern.

Frankreich. Eine ganz außerordentliche Thätigkeit herrscht gegenwärtig in den Häfen von Brest und Cherbourg, wo alle seefähigen Schiffe, groß oder klein, beim ersten Hauch des Frühlings auslaufen werden, um neuen Kämpfen beizuwohnen, die neue Siege sein werden. Wie man ankündigt, werden ebenfalls Lager in der Nähe dieser beiden Häfen gebildet werden, damit die Einschiffung der zur Norderpedition bestimmten Truppen schneller und leichter von Statten geht.

Amerika. Der Congreß hat sich wieder vertagt, ohne einen Sprecher gewählt zu haben, so daß die Welt noch etwas länger auf die Präsidentenbotschaft warten muß.

Rußland. Der Kriegsrath in Petersburg ist zu Ende. Die Aufregung in der Hauptstadt soll ungeheuer sein.

Griechenland. Neuerdings hat eine Räuberbande auf der Insel Cuböa gelandet, ist in die Stadt Chalcis eingebrochen und hat daselbst eine ganze Familie weggeschleppt, ohne daß die Behörden etwas thaten, um den Räubern energisch entgegenzutreten. Die Räuber verlangen 60,000 Thaler Lösegeld für die geraubte Familie.

Kriegsschauplatz. Ein englisches Transportschiff mit Munition und Kleidungsstücken war in der Nähe von Kamiesch in Brand gerathen, 15 andere Schiffe waren gescheitert.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in	„	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in	„	„	8. 55.	12. 33.	4 48.	8. 03.

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon	8. 10.	2. —.	3. —.	5. 5.
„ „ Morges	6. 15.	10. 15.	4. 15.	7. 30.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur	8. 15.	12. —.	6. 50.	—.
v. Winterthur nach Flawyl	6. 35.	10. 5.	4. 20.	—.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Januar.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Acker, Mechaniker, v. Basel.
— Braun, Sattler, v. Chur.
— Kramer, Part. v. Jetzwyl.
— Lüthi, dto. v. Holziken.
— Möckli, Schneider, v. Marthalen.
— Köller, Bäcker, v. Oberwil.
— Widmer, Buchbinder, v. Küsnacht.
— Arnold, Part. v. Schlierbach.
— Häuptli, dto. v. Biberstein.
— Schmied, dto. v Reiden.
— Frei, dto. v. Rapperschwyl.

Schwert.

Hr. Leuenberger, Reisender, v. Zofingen.
— Wachsmuth, dto. v. Meiringen.

Löwen.

Hr. Würger, Negt. v. Bern.
— Terrocinni, dto. v. Asti.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Lödel, dto. v. Genf.
— Lam, dto. v. Mülhausen.
— Burkhardt, Negt. v. Mannheim.
— Gröner, dto. v. Reinach.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Cüttat, dto. v. Neuenburg.
— Fries, dto. v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Metz, Negt. v. Freiburg.
— Stäheli, Negt. v. Basel.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Storchen.

Hr. Mayor-Monnier, Negt. v. Morges.
— Küenzli, dto. v. Rolle.
— Tschudi, dto. v. Basel.
— Haas, dto. v. Luzern.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Zipfel, Part. v. Herznach.

Samstag. Nr. 10. 12. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	26″ 6,0‴	26″ 7,7‴	+ 1	+ 4	+ 2	Regen	Regen	Regen	W	NW	Nebel	Nebel	1′ 3″	1′ 5″	1′ 6″

Sonntag den 13. Januar 1856.

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Auf Sonntag:

Vanill. & Punsch-Glaçé,

ferners nun auch wieder mit Rahm gefüllte

MERENGEN & GORNE,

sowie **geschwungener** und **versüßter Rahm** mit **Vanill,** als auch

Gallerich-Pasteten

bei Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Da die Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchtern in Aarau vor Ende Jenner eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen, aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 20. Jenner bei einer der Vorsteherinnen, Frau Oehlhafen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Zu vermiethen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 266. dahier, bestehend in einer Stube, Hinterstube und Kämmerlein, Antheil Estrich und Keller; um billigen Preis; auf 1. April zu beziehen.

Aechter alter Markgräfler-Wein

ist zu äußerst billigem Preis zu haben bei

A. Neuburger, Apotheker.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier vom 1. Februar an sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Wer eine in gutem Zustande befindliche **zweiläufige Jagdflinte** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Glasgefäß** für Goldfische; billig, in Nr. 357. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung **auf den Rain Nr. 725.** verlegt hat. Bei dem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich fernerhin für alle seinen Beruf beschlagenden Arbeiten, auch halte, wie bisher, stets eine schöne Auswahl in **Wand- und Taschenuhren,** goldenen und silbernen **Cylinder- und Spindeluhren** ꝛc. vorräthig.

K. Huber, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Zu verkaufen:

Täglich **gute Kuhmilch,** bei J. Strebel, Nr. 639. auf dem Rain dahier,

---

Bei Unterzeichneter sind stets **frische Hüpli** und **Bräzeli** zu haben.

Susette **Schäfer,**
an der Golattenmattgaß Nr. 232.

Man sucht einen Mitleser zur „Aargauer Zeitung", er hätte nur ein Viertheil Abonnement zu zahlen, in Nr. 357. dahier.

Zukaufen gesucht:
Nr. 189. des „Tägl. Anzeigers" und Nr. 6., 11., 24., 31. und 36. dessen „Sonntagsblattes."

☞ Empfehlenswerth für jede Haushaltung!

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Haushaltungsbuch für Frauen,

ein tabellarisch bequem eingerichtetes Buch zur Verzeichnung aller täglich vorkommenden Einnahmen und Ausgaben im Haushaltungswesen.

Durch Führung eines solchen Buches erhält jeder Hausvater eine monatliche Uebersicht was und wie viel in seiner Haushaltung verbraucht wird, und kann so am besten die Ausgaben zu den Einnahmen ins richtige Verhältniß bringen. Ein solches Buch sollte in keiner Haushaltung mangeln. Gut gebunden kostet dasselbe 1 Fr. 50 Rp.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neuer St. Galler Kalender
auf 1856.
3. Jahrgang. Preis 30 Rp.
Dutzendweise zu 2 Fr. 50 Rp.

Derselbe enthält eine Menge interessanter origineller Erzählungen und viele Bilder und ist durch seinen Raum zu Notizen aller Art sehr beliebt.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 11. Januar 1856.

Vom letzten Markt	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
übrig geblieben	Doplz. 91	Doplz. 25	Doplz. 19	Doplz. 25	Doplz. 46	Doplz. 29
Neue Zufuhr	1504	73	24	1	16	94
Verkauf	1421	75	18	—	21	77
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 91	27 15	24 18	— —	22 51	16 2
Aufschlag	— 39	— 66	2 15	— —	3 35	— —
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— 22

Basel, 11. Januar. Mittelpreise: Kernen Fr. 42. 39. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 773 Doppelzentner; dazu angekommen 363 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 326 Doppelzentner; blieben stehen 810 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 78 Rp.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen
in Basel vom 10. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213¼	213¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	373½	1 Thlr.
London	K. S.	25 30		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand	K. S.	86	85⅞	in Silb.
„	1 M.	85⅝	85⅜	100%
Paris	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500		
Obligation do. à 5%.		101	100¾	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

Markt-Ergebniß.

10. Jan. Verk. Kernen.	Malter.	Mittelpreis per Malter.	
Rorschach	2182	Fr. 37. 83.	Aufschl. 32 C.
Winterthur	225	Fr. 37. 10.	Abschl. 44 C.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„	8. 55.	12. 33.	4 48.	8. 03.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur	8. 15.	12. —.	6. 50.	—.
v. Winterthur nach Flawyl	6. 35.	10. 5.	4. 20.	—.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Januar.

Löwen.
Hr. Lödel, Negt. v. Nürnberg.
— Bossardt, dto. v. Luzern.
— Hauser, dto. v. Trasadingen.
— Ramsauer, dto. v. Herisau.
— Terrocinni, dto. v. Asti.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Amrey, Condukt. v. Luzern.

Kreuz.
Hr. Geißbühler, Part. v. Burgdorf.
Jgfr. Urwiler, v. Brittnau.

Rößli.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Reichenbach mit Familie, Negt. v. St. Gallen.
— Gutknecht, Gießer, v. Neftenbach.
— Labhart, Küfer, v. Steckborn.
— Morat, Part. v. Murten.
— Hauptli, dto. v. Biberstein.
— Braun, Sattler, v. Chur.

Storchen.
Hr. Haas, Negt. v. Luzern.
Frl. Blaas v. Graun.

Ochsen.
Hr. Hürzeler, Negt. v. Gonzenbach.

Schwert.
— Wachsmuth, Reisender, v. Meiringen.
— Arnold, dto. v. Olten.

Wildmann.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Widmer, Negt. v. Glarus.
— Knewel, dto. v. Kannstatt.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen

Caspar Theodosius Latour,

(Fortsetzung.)

V.

In Folge des übernommenen Commando's der 3. Division kehrte General Latour nach Bologna zurück und mit ihm zog dort auch das 1. Schweizerregiment mit einem Theile der Artillerie ein. Das 2. Regiment und der Rest der Artillerie blieben in Forli und Umgegend kantonirt.

Hier in Bologna bereiteten sich nun jene Ereignisse vor, welche die Auflösung der zwei Schweizerregimenter und der Artillerie zur Folge hatten. Ereignisse, welche theils aus Unkenntniß der Sachlage, theils aus falschen Berichten und Darstellungen, und zum nicht geringen Theil auch aus Bosheit, Aerger und um anderer Leute Fehler zu bedecken, häufig ganz falsch und so beurtheilt worden sind, als hätten General Latour und seine Schweizer nicht als Ehrenmänner gehandelt. Da somit gerade an diesen Ereignissen nicht nur die stets unbefleckte Ehre des Generals Latour verpfändet ist, sondern auch die der beiden Schweizerregimenter, so wird es uns sicherlich nicht verübelt werden, wenn wir diese ausführlicher schildern und sie getrost der Beurtheilung eines jeden Unpartheiischen übergeben.

Am 16. November 1848 brach in Rom jene Revolution aus, welche den Papst zur Flucht in's Neapolitanische bewog. Von dieser Zeit an bis zum 24. Januar 1849, also über volle 2 Monate, erhielt General Latour weder Weisungen, noch Instruktionen, noch Befehle, noch irgend welche Nachricht von der päpstlichen Regierung, man wollte denn dazu einen Tagesbefehl rechnen, den General Zucchi unter'm 7. Januar von Gaeta aus an alle päpstlichen Truppen erließ und welcher einen Brief vom Papste enthielt, in welchem Se. Heiligkeit, indem sie ihren bittern Schmerz über das Benehmen der Truppen in Rom äußerte, ebenso sehr mit unverkennbarem Wohlgefallen ihre Zufriedenheit über das Verhalten der übrigen Truppen aussprach, worunter namentlich und speziell der Garnison von Bologna gedacht wurde, welche durch ihr braves Verhalten und ihre exemplarische Disziplin Ruhe und Ordnung in der Stadt zu erhalten und den ruhigen Bürgern Zuversicht einzuflößen gewußt haben.

Die damalige Situation, in welcher General Latour mit seinen Schweizern sich befand, war eine mehr als kritische, denn der Kirchenstaat war in voller Gährung, der Papst außer Landes und in Rom eine Regierung, mit welcher Latour und seine Schweizer keine Kapitulation abgeschlossen hatten. Ohne Instruktionen und Nachrichten, ganz verlassen von der päpstlichen Regierung, blieb also General Latour nichts anderes übrig, als sein Augenmerk auf die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in Bologna und der Legation zu richten, und zu diesem Zwecke konnte er nicht anders gelangen, als durch exakte und strenge Disziplin unter den Truppen. Seine Schweizerbrigade verursachte ihm in diesem Bestreben nicht Mühe und Kummer, denn sie blieb immer, wie sie stets war: treu und von einer exemplarischen Disziplin. Aber schwere Sorge und Bedenken erregten ihm die andern Truppenkorps der Division, denn diese bestanden aus allen möglichen Zusammensetzungen: aus frühern päpstlichen Linientruppen, aus später organisirten Regimentern, aus alter und neuer Kavallerie, aus Civichi's, aus corpi franchi (Freischaren), aus Versaglieri u. s. w., alles Truppen, die mit der Bevölkerung im engsten Verkehr stunden und deßhalb auch dem politischen Einflusse stetsfort und mächtig ausgesetzt. Und die Politik spielte damals im ganzen Kirchenstaat eine bedeutende Rolle, jung und alt war von ihr ergriffen und tagtäglich erhielt sie von Rom aus, wo ein Ereigniß das andere schlug, neue und reichhaltige Nahrung. Trotzdem kam aber, so lange Latour Kommandant der 3. Division war, in seinem großen Militärbezirke kein Funke zum Ausbruch.

So stunden die Sachen, als am 24. Januar 1849 ganz unvermuthet zu General Latour Monsignor Bedini kam, als außerordentlicher Abgesandter des Papstes und mit unumschränkten Vollmachten versehen. Dieser Prälat war mit einem Beglaubigungsschreiben für den General versehen, welches die einfache Unterschrift des Pro-Staatssekretär Antonelli trug und aus Gaeta den 17. Januar 1849 datirt war. In diesem Schreiben war dem General die Weisung ertheilt, dem genannten Abgeordneten nicht nur in allem was seine Mission betreffe beizustehen, sondern sich auch demselben in allen mündlichen oder schriftlichen Befehlen, welche er ertheilen würde, zu unterwerfen und zu gehorchen. Eine schriftliche Instruktion vom Pro-Staatssekretär verfügt noch, daß die Schweizerbrigade mit ihrer Batterie sich auf dem kürzesten Wege nach den Abruzzen begeben soll, wo sie weitere Befehle erhalten würde.

Die Mission des Abgeordneten hatte einen doppelten Zweck: er sollte erstlich sich selbst von der größeren oder geringeren Möglichkeit, die Herrschaft des Papstes in Bologna und Umgegend wieder herzustellen, überzeugen; und ferner, wenn dieser Zweck nicht zu erreichen wäre, so sollte er alle möglichen Maßregeln treffen, damit die Brigade sich unverzüglich auf den Marsch nach ihrem Bestimmungsort begebe. Sei es nun, daß sich der außerordentliche Abgeordnete auf seiner Reise nach Bologna schon von der Stimmung der Geister überzeugt und sich davon erschüttert gefühlt hatte, oder daß er in Bologna selbst, bevor er sich zum General begab, hierüber Belehrung verschafft hatte: sicher ist es, daß er die Ansicht gewonnen hatte, es sei unmöglich die Autorität des Papstes in ihrer früheren Geltung wieder herzustellen, und so war denn von nichts anderem mehr die Rede, als vom Abmarsch der Truppen. Ohne irgend welche Zögerung erklärte sofort General Latour dem Abgesandten, daß er bereit sei, in kürzester Frist den ihm ertheilten Befehl zu vollziehen, dem zu Folge sich sogleich mit dem Chef der Regimenter in's Vernehmen setzen und an Oberst Kaiser, der in Forli in Garnison war, schreiben werde, daß er sich unverzüglich nach Bologna begebe. (Forts. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den 11. d. beschlossen, es sollen dieses Jahr zwei Truppenzusammenzüge ab-

gehalten werden, im Osten und Westen der Schweiz. Näheres über Zeit und Ort ist noch nicht bestimmt.

Der Bundesrath hat den Zollbeamten Dilger, Einnehmer im Zollbureau Arbon, wegen verübter Unterschlagungen von seiner Stelle abgerufen.

Laut einer Korresp. der „N. Z. Ztg." ist nun bei der englischen Schweizerlegion die Bildung eines Scharfschützenkorps beschlossen und Hauptmann Spillmann aus Zürich mit Organisirung der ersten Kompagnie beauftragt.

Aargau. Der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons hat der Regierungsrath den Rest des letztjährigen Büdgetkredites mit Fr. 600 verabfolgt, um daraus anerkannt gute landwirthschaftliche Schriften Aargauischer Schriftsteller, namentlich des sel. Seminarlehrers Sandmeier und des Lehrers Hauser in Olsberg, anschaffen und an landwirthschaftliche Dorfschulen, Ackerbau- und Lesevereine austheilen zu können.

— Die Aargauische Bank hat mit dem 1. Januar einen neuen Geschäftszweig begonnen, nämlich den Ankauf von Steigerungs- (Gant-) Rödeln.

— Am 9. Januar, Abends 11 Uhr, brannte in Gontenschwyl ein von 18 Personen bewohntes, um 2250 Fr. geschätztes Haus nieder.

— Die Kommission, welche Vorschläge über Bau und Einrichtung einer neuen Strafanstalt zu bringen hat, wurde vom Regierungsrath zusammengesetzt aus den HH. Feer-Herzog, Fürsprech Baldinger, Fürsprech Jäger, Dr. Erismann, Architekt Jeuch und Hochbaumeister Rothpletz. Der Kommission steht es frei, auch Fachmänner außerhalb des Kantons beizuziehen. Den Sitzungen wohnen von Amteswegen der Justiz- und Baudirektor bei.

Zürich. Jedem bei der Rekrutirung neu eintretenden Rekruten bei der Kavallerie wird eine Entschädigung von 60 Fr. verabreicht werden. Sonst bekommt man die Leute nicht mehr.

Luzern. An die Stelle des Hrn. Hunkeler hat der Gr. Rath zu einem Mitgliede des Ständerath ernannt den Hrn. Reg.-Rath R. Meyer.

Uri. Auf dem Gotthardt wurde letzten Donstag ein junger kräftiger Mann, der in einem wilden Berge einen Tränkweg ausschöpfen wollte, von einer Lawine gepackt und über eine furchtbare Felswand hinabgeschleudert, an deren Fuße die Leiche gefunden ward.

Unterwalden. Obwalden. Der „Eidgenosse" berichtet aus diesem Kanton ein empörendes Beispiel mittelalterlicher Barbarei in Ausübung der Strafjustiz. Ein R. Amschwand, wegen Diebstahls verurtheilt, wurde vorige Woche bei der schneidendsten Winterkälte, auf schamloseste Weise von oben entblößt, durch den Scharfrichter vom Rathhause zur Brücke — hin und her eine Viertelstunde Weges — geführt und mit „scharfen" Ruthenstreichen gezüchtigt. Der arme Mensch muß eine eiserne Konstitution haben, sonst wird er sich nicht so bald wieder erholen.

Glarus. In Schwanden scheint das Stechen zur Mode werden zu wollen. Letzten Montag stach Peter Zopfi von Zusingen, ein übel beleumdeter Bursche, in einem Wirthshause zwei Mitgäste. Dem Einen versetzte er zwei, dem andern einen Stich. Zopfi sitzt in Haft.

In Basel sollen nach dem Vorgange größerer deutscher Städte Speiseanstalten in großem Maßstabe errichtet werden.

Thurgau. Bei Steckborn ist ein Knabe beim Schlittschuhlaufen ertrunken; er war das einzige Kind braver Eltern.

Baselland. Die Schützengesellschaft Liestal läßt ein neues Schützenhaus erbauen. Es soll ein geräumiges geschmackvolles Gebäude werden. Zahl der Scheiben: fünfzehn.

Waadt. Ein Waadtländer, Hr. Pahud, ist vor Kurzem zur Würde eines General-Statthalters der holländischen Besitzungen ernannt worden.

Tessin. Locarno. Die Verhandlungen im Prozesse De Giorgi haben am 7. d. mit Verlesung der Akten begonnen. 500 Seiten sind bereits verlesen.

Frankreich. Der Einzug einer zweiten Brigade aus der Krim heimgekehrter Truppen am 9. Jan. war wieder sehr belebt. Der bekannte Geniegeneral Niel ritt an der Spitze. Die Frauen ließen Lorbeerkränze und Zweige regnen, welche die Soldaten auf Bajonett und Säbel steckten. Der Kaiser erschien mit einem glänzende Stab, in dem Canrobert, Bosquet ꝛc. sich befanden. Er wurde enthusiastisch begrüßt.

— Der Kaiser hat am 11. d. den Kriegsrath präsidirt, der nicht zusammengetreten sei, um den Feldzugsplan festzusetzen, sondern um die Regierungen über die besten Kriegskombinationen möglichst aufzuklären.

Belgien. Am 30. Dez. legten sich bei Antwerpen Abends gegen 9 Uhr zwei anständig in Trauer gekleidete Personen, Mann und Frau, auf die Staatseisenbahn und wurden durch den um 5 Minuten vor 9 Uhr abgehenden Zug aufs schrecklichste verstümmelt. Dem Mann war der Kopf abgeschlagen. Bei der Frau fand man ein Billet, welches ihren Namen angab und daß sie in Brüssel wohnten.

Deutschland. In Mecklenburg wurde von der geistlichen Behörde einem Advokaten seiner Unkirchlichkeit wegen das Grab unter den Ehrlosen und Selbstmördern angewiesen. Durch die Freunde des Verstorbenen wurde die Leiche der geistlichen Intoleranz entzogen.

Oesterreich. Die österreichische Armee wird durch eine für den Monat März angeordnete Aushebung wieder um 90,000 Mann verstärkt, dagegen sollen, wenn nicht Gegenbefehle stattfinden, im August die Reservisten entlassen werden.

Kriegsschauplatz. Russische Berichte aus Odessa melden nun ebenfalls: Omer Pascha habe sich auf Redukale zurückgezogen. Seine Truppen leiden stark von der Jahreszeit. Die russischen Vortruppen, mit den Milizen voo Mingrelien verbunden, fügen seiner Arrieregarde alle möglichen Nachtheile zu.

— Aus Odessa erfährt man, daß dort die Generale Osten-Sacken, Liprandi und Kotzebue eingetroffen waren, um einen Angriff auf Kinburn zu berathen, dessen Ausführung dann aber durch den plötzlichen Eintritt von Thauwetter verhindert wurde.

Montag. Nr. 11. 14. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
12	26″ 9,6‴	27″ 2,1‴	0	0	– 4	Schnee	Schnee	Schnee	NO	NO	bedeckt	bedeckt	2′ 1″	2′ 1″	2′ —
13	27″ 3,7‴	27″ 4,4‴	– 8	– 1	– 7	Schnee	—	—	O*	O*	hell	hell	1′ 9″	1′ 8″	1′ 6′

Sonntag den 13. Januar 1856.

Eheverkündigungen.

Friedrich Schäfer, Bäcker, von Aarau, in Zofingen wohnhaft, mit Maria Wullschläger, von Zofingen.

Samuel Sager, von Gränichen, in Aarau wohnhaft, mit Magdalena Roth, von Ober-Erlinsbach.

Taufen.

Carl Friedrich, Söhnlein von Friedrich Nüsperli, Sattler, von Aarau.

Barbara Elisabeth, Töchterlein der Elisabeth Vogt, von Mandach.

† Lina Aurora, Töchterlein von Louis Meynadier, Hutmacher, von Paris.

Amtliche Anzeigen.

Die Armenpflege Aarau bedarf zu Anschaffungen in das Armenhaus und zu Bekleidung von Waisen, einige Stücke **Halblein, Cotonne, Libert** und **Leinentuch;** Muster und Angebote sind einzureichen bis den 22. Januar bei

Joh. **Schmid,** Armenpfleger.

Für ein Waisenmädchen von Aarau, welches den Beruf einer **Weißnäherin** erlernen möchte, wird eine solide Lehrmeisterin gesucht; Anmeldungen bis den 22. Januar bei der Armenpflege Aarau.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter dankt einem ehrd. Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet damit die Anzeige, daß er fortwährend jeder Art **Buchbinder-, Futteral-** und vielerlei **Cartonnage-Arbeiten,** sowie dergleichen **Reparaturen** auf feste Bestellung in kürzester Zeit anfertiget und wobei er solide Arbeit und billige Preise zusichert.

Heinrich **Rothpletz,**
an der Halden Nr. 242. dahier.

Ein einzelnes Frauenzimmer sucht auf künftigen April ein kleines, aber angenehmes Logis. In Nr. 677. auf dem Rain zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis mit 3 Zimmern und dazu gehörender Räumlichkeit, für eine kleine Haushaltung.

Zur Gründung einer Krankenanstalt

sind mir laut bisheriger Berichtgabe eingegangen Fr. 490. 00

Heute von Herrn R. T. in Gold erhalten „ 20. 00

Summa der bei mir eingegangenen Beiträge . . . . Fr. 510. 00

Wenn auch das Kapital noch immer nicht hinreicht, um die Anstalt jetzt schon in's Leben rufen zu können, so ist es doch erfreulich, schon so viel freiwillige Beiträge beisammen zu sehen. Auch der Bürger- und Einwohner-Verein hat gestern seine edle Aufopferungsfähigkeit wieder gezeigt und am Jahres-Essen die schöne Summe von **einhundertvierzig Franken** zum gleichen Zwecke zusammengelegt.

Möge dieses schöne Beispiel noch Manche ermuntern und ja recht Viele zu fernern Gaben anspornen, damit uns bald die Lösung der gestellten Aufgabe ermöglicht werde.

Aarau, den 13. Jan. 1856.

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz, Gmd.-Rath.

Da die Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchtern in Aarau vor Ende Jenner eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen, aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 20. Jenner bei einer der Vorsteherinnen, Frau Oehlhafen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Januar.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Maurer, dto. v. Bremgarten.
— Burkart, Negt. v. Benzenschwyl.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Heß, Negt. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Lüscher, Negt. v. Basel.
— Meier, dto. v. Berlin.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Fetscherin, dto. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Kaiser, Part. v. Bornau.
— Bucher, dto. v. Altstetten.
— Bäuerle, Schuster, v. Rolle.
— Lohnert, Zimmerm. v. Ottenhofen.
— Pomper, Buchdrucker, v. Leipzig.
— Graf, Metzger, v. Wollhausen.
— Nurding, Gypser, v. Rechberg.
— Senn, Oberrichter, v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Kranz, Schreiner, v. Eschen.
— Strauß, Buchdrucker, v. Schorndorf.
— Stöckli, Reisender, v. Muri.

Storchen.

Hr. Nabholz, Negt. v. Basel.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Sommerhalder, dto. v. Bremgarten.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
Frl. Blaas v. Graun.

Krone.

Hr. Bührer, Negt. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Bühler, Negt. v. Winterthur.
— Sionoro, dto. v. Genois.
— Kellersberger, Fürsprech, v. Baden.
— Klewiz, Negt. v. Hamburg
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 12. Januar 1856.)

Schuldenrüfe.

Muri. Wyß, Othmar, älter, von Bettwyl; altersschwach und bevormundet. Eingabe Gemeinderath Bettwyl. 7. Februar.

Zofingen. Wilhelm, Rudolph, Rudolphs, Weibels sel., Schreiner, im Sumpf von Safenwyl, bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Safenwyl. 16. Februar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Isenegger, Jakob, Küfer, von Villmergen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 7. Februar.

Kulm. Gloor, Samuel, alt Bannwart, von Oberkulm, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberkulm. 23. Februar. — Erismann, Hans Rudolph, Mühlemacher und Mechaniker, von Gontenschwyl, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. 23. Februar. — Peter, Johannes, Gerbers Sohn, von Gontenschwyl, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. 23. Februar.

Zurzach. Knecht, Xaver, von Böbikon, in Vogelsang wohnhaft gewesen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 13. Februar.

Geldstage.

Aarau. Hauri, Samuel, Suters, Rudolphs, von Hirschthal; Kaufmann, Daniel, Heuelrudis, in der Vorstadt von Gränichen. Eingabe 16. Februar.

Baden. Jezer, Xaver, in Gebenstorf; Süßle, Kaspar, von Wettingen. Eingabe 15. Febr.

Bremgarten. Koch, Jakob, Hübeljakoben Sohn, von Büttikon; Hümbeli, Peter, Sohn, Maurers, von Wohlen, vermögenslos. Eingabe 11. Febr.

Kulm. Brunner, Heinrich, alt Gemeinderath sel. Erbmasse, von Schiltwald, in Walde, Gemeinde Schmiedrued gesessen; Hediger, Anna, geb. Knosp, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Hediger, Fischer, von Reinach; Holliger, Jakob, Jakobs, Posamenter, von Boniswyl, wohnhaft im Zinsenthal zu Unterkulm; Steiner, Christian, Schellenchristens, von Oberkulm, vermögenslos; Weber, Melchior, Kardenmacher, auch Kardenweiß genannt, von Menziken, vermögenslos; Berchthold, Maria, geb. Sommerhalder, Ehefrau des Samuel Berchthold, Jakobs, in der Feldmatt zu Kirchrued, Gemeinde Schloßrued, vermögenslos. Eingabe für alle 23. Februar.

Muri. Wiki, Joseph, Sohn, Goldarbeiter, von Merenschwand; Hauwiler, Jakob, Webers, v. Wallenschwyl; Nietlispach, Burkards sel. Erben, von Brunnwyl, säßhaft in Dorfmuri; Burkhardt, Vinzenz, und dessen Ehefrau Margaritha, von Meerenschwand. Eingabe für alle 6. Februar.

Zofingen. Frikart, Franz Jakob, Friedensrichter, von Zofingen, vermögenslos. Eingabe 16. Febr.

Zurzach. Widmer, Jakob, Schuster, v. Lengnau; Suter, Florian, alt Bannwart, von Hausen, Gem. Lengnau; Kappeler, Johann, Schneider und alt Gemeinderath, v. Rekingen; Kappeler, Jos., Schneider, von Rekingen. Eingabe für alle 12. Februar.

Handelsnachrichten.

Lindau, 12. Jan. Ziemliche Zufuhr, mittelmäßiger Kauf, gute Waare ¼ fl. Aufschlag, geringe unverändert.

München, 12. Jan. Aufschlag 20 kr. bei großer Kauflust. Anfuhr 7309 Scheffel, bis auf 94 Scheffel genommen.

Wechsel-Kurs in Basel vom 11. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214	214	C. 100
„	1 M.			
Augsburg	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213¼	213¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg	K. S.		188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 30	25 30	1L. St.
„	1 M.			
Lyon	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M			„
Marseille	K. S.	99¾		„
Mailand	K. S.	86	85⅞	in Silb.
„	1 M.	85⅝	85⅝	100%
Paris	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500		
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Liverpool, 11. Januar. Baumwollenbericht. Wochenumsatz 45,000 Ballen. Middling 5 7/16 D.

Augsburg, 9. Jan. Zum hiesigen jüngsten Hopfenmarkt waren im ganzen 30,787 Pfd. beigeführt, wovon 8249 Pfd. für den Totalbetrag mir 5273 fl. 3 kr. abgesetzt wurden. Namentlich war es Spalter Stadtgut, das diesesmal den bedeutendsten Absatz fand, und wofür sich auch der Preis am höchsten gestaltete, indem die verkauften 3160 Pfd. theils zu 85 fl. und theils zu 88 fl. ihre Käufer fanden. Die Mittelpreise der übrigen Waare stellte sich wie folgt: a) Markt Au und Umgebung 47 fl. 45 kr., d) Spalter Umgebung 55 fl., c) mittelfränkische Waare 47 fl. 45 kr., d) Landhopfen 33 fl., e) Böhmer Landgut 83 fl. 16 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Militärschulen, an denen Aargauer Theil zu nehmen haben oder die in Aarau stattfinden sind vom Bundesrath festgesetzt: 1) Rekrutenschulen: Sappeur in Thun vom 30. März bis 10. Mai; Pontonnier in Zürich vom 18. Mai bis 28. Juni; Artillerie in Aarau (Rekruten von Luzern, Baselstadt, Baselland, Aargau und Tessin) vom 3. August bis 13. September; Parkartillerie in Luzern vom 11. Mai bis 21. Juni; Kavallerie in Aarau (Rekruten von Luzern, Solothurn und Aargau, Guiden von Bern, Schwyz, Baselstadt und Baselland) vom 30. März bis 10. Mai; Scharfschützen in Luzern vom 23. März bis 19. April. 2) Remontenkurse in Aarau (Luzern, Schwyz, Baselstadt, Baselland und Aargau) vom 1. bis 10. April.

3) Wiederholungskurse: Sapeur-Komp. Nr. 10 von Aargau (Ref.) vom 14. bis 19. Juli. In Brugg: Pontonnier-Komp. Nr. 6 von Aargau (Ref.) vom 7. bis 12. Juli. In Aarau: 6Pfdr.-Kanonenbatt. von Luzern Nr. 12 vom 1. bis 26. September. In Aarau: Raketenbatt. von Zürich Nr. 28. vom 17. bis 28. Sept. Raketenbatt. von Aargau Nr. 30 vom 17.—28. Sept. Kavallerie: In Aarau: Dragoner-Komp. von Aargau Nr. 18 vom 11.—24. Mai. In Aarau: Dragoner-Komp. von Luzern Nr. 20 vom 11.—24. Mai. Scharfschützen (Auszug): Scharfschützen-Komp. von Aargau Nr. 38 und Nr. 40 vom 6.—17. Mai.

Die dießjährigen Truppenzusammenzüge werden vom 28. Sept. bis 25. Okt. stattfinden und aus folgenden Truppenkörpern bestehen: 1) In der Westschweiz: Sappeur-Komp. Nr. 4 von Bern; 2 Batterien Artillerie, Nr. 14 von Solothurn und Nr. 22 von Waadt; 4 Dragoner-Komp., Nr. 8 von Solothurn, Nr. 10 von Bern, Nr. 34 und 25 von Waadt; Scharfschützen-Komp. Nr. 8 und 10 von Waadt, Scharfschützen-Komp. Nr. 14 v. Neuenburg, Scharfschützen-Komp. Nr. 32 von Wallis; 6 Bataillone Infanterie, wovon 2 aus Bern, 1 aus Freiburg, 2 aus Waadt und 1 aus Neuenburg. 2) In der Ostschweiz: 1 Komp. Sapeur Nr. 2 von Zürich; Pontonnier-Komp. Nr 2 von Aargau; 2 Batterien Artillerie, Nr. 10 von Zürich und Nr. 18 von Aargau; 4 Komp. Dragoner, Nr. 4 von St. Gallen, Nr. 12 von Zürich, Nr. 14 von Thurgau und Nr. 16 von Aargau; ½ Komp. Guiden Nr. 2 von Schwyz und ½ Komp. Guiden Nr. 8 von Tessin; ferner 6 Bataillone Infanterie, wovon 2 aus Zürich 1 aus Aargau, Thurgau, St. Gallen und Graubünden.

Aargau. Zum Sekretär des reformirten Kirchenrathes an die Stelle des auf sein Ansuchen als solcher entlassenen Hrn. Direktionssekretär Holmann, ist vom Regierungsrathe Hr. Byland V. D. M., Kanzleibeamter auf der Direktion des Innern, ernannt worden.

Bern. Schwarzenburg. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. wurde in einem am äußersten Ende des hiesigen Dorfes, in der Nähe des Schlosses gelegenen Hause, das von zwei alten, ledigen Geschwistern bewohnt ist, einer der frechsten Diebstähle verübt. Zwei daorts unbekannte Diebe, nachdem sie im Stalle das Vieh entbunden, stiegen mittelst Einbruch von hinten in das Haus, überfielen die schwächlichen schlafenden Leute, rissen sie auf den Boden, schlugen sie wund, und banden sie dann mit Stricken so fest zusammen, daß sich keines mehr regen konnte und die Spuren noch jetzt sichtbar sind. Hierauf diente der eine Bösewicht auf den Gebundenen sitzend, als Wache, während der andere Gemach um Gemach zerschlug oder erbrach und im Ganzen eine Summe baaren Geldes von zirka 400 bis 500 Kronen raubte, worauf sich die Kerls, die Unglücklichen nakt auf dem Boden liegen lassend, davon machten. Man glaubt den Thätern auf der Spur zu sein, und es könnte um so leichter sein, dieselben zu erreichen, als ein Theil der geraubten Summe noch in alten Silbersorten in Brabanterthalern bestehen sollen.

— Der „Oberl. Anzeiger" meldet mit Trauerrand das Begräbniß von Oberst Karl Ludwig Tscharner.

— In Uetendorf bei Thun ist in den letzten Tagen in Folge „jugendlichen Muthwillens" ein älterer Mann überfahren worden.

Zürich. Am 7. d. Abends 5 Uhr stürzte ein Mann aus Regenstorf von der Eisenbahnbrücke bei Wipkingen in die Limmat, der bis heute nicht aufgefunden wurde.

— In Mönchaltorf ist die Pockenkrankheit ausgebrochen. Alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen. Deßgleichen in Zollikon.

— Der Große Rath wird zur Fortsetzung der Wintersitzung auf Dienstag den 12. Feb. einberufen.

— Letzten Samstag Abends 4 Uhr ist ein 16jähriger Knabe von Altstädten von einer einspännigen Postchaise beim Helmhause überfahren worden. Derselbe soll an seinen Verletzungen gestorben sein.

Luzern. Beim Statthalteramt in Sursee soll ein Vergiftungsversuch angezeigt sein, der sehr interressant ist und fein durchdacht war.

Im letzten Dezember soll einer jungen beliebten Hebamme in Büron von unbekannter Hand ein Bisquit, gut in Papier eingewickelt, stark versiegelt und mit richtiger Adresse versehen, zugesandt worden sein. Die Empfängerin, welche die Schriftzüge auf der Adresse zu erkennen glaubt, genoß von dem erhaltenen Leckerbißen nichts, da sie der Sache nicht traute, sondern brachte das Backwerk in die Apotheke in Sursee, wo dasselbe untersucht wurde. Der Untersuch zeigte nichts weniger, als daß das

fragliche Bisquit mit salpetersaurem Queckſilber vergiftet war. Man ſoll bereits einige Verdachtsgründe gegen Perſonen dießfalls hegen und es iſt ſehr zu wünſchen, daß mit aller Umſicht, Kraft und Ausdauer zu Werke gegangen werde, um einer ſolch ruchloſen That, wodurch leicht mehreren Perſonen das Leben hätte geraubt werden können, in Hinſicht des Thäters vollſtändig auf die Spur zu kommen.

Schwyz. Oberſt Aufdermauer regt die Bildung eines kantonalen Offiziersverein an.

Baſelland. Alt Regierungsrath Rebmann hat dem Landrath erklärt, daß er die ihm übertragene Oberrichterſtelle mit Ehren nicht annehmen könne, ehe er über ſeine unfreiwillige Entfernung aus der Regierung (wegen momentaner Geiſteszerrüttung) Genugthuung erhalten. Der Landrath entließ ihn.

Solothurn. In 14 Tagen wird hier auf der Schützenmatte mit dem Bau des neuen Dampfſchiffes, das für den Bau auf der Aare beſtimmt iſt, begonnen werden. Dasſelbe wird 50 Pferdekraft haben und ſoll am 1. Juni vollendet ſein.

— In Solothurn wird eine Verfaſſungsreviſion angeſtrebt.

Zug. Der Gr. Rath hat unter den 5 indirekten Mitgliedern 4 entſchiedene Konſervative gewählt, an der Spitze den in der Stadt Zug ſchnöde beſeitigten Regierungsrath Boßhard.

Freiburg. In einer Gemeinde wurde beſchloſſen, eine Orgel anzuſchaffen. Sie ließ dem Orgelbauer ſchreiben, er möchte ihr den Preis einer Orgel melden, die ſo lang ſei, wie vier Kühe.

— Ein Metzger von Pont-de-Beauvoiſin hat ſeinem Sohn, der in der Krim dient, einen 25 Zentner ſchweren Ochſen zum Geſchenk geſchickt.

Neuenburg. Das Criminalgericht von Neuenburg hat, wie vorauszuſetzen war, in der Affaire Bobilier den eidg. Zolleinnehmer von Cerneux-Pequignyt freigeſprochen.

Thurgau. Am 10. d. hat ſich der Schullehrer Altwegg von Hefenhauſen aus Furcht vor Strafe wegen verbotenem Umgang mit Schulmädchen erſchoſſen.

Frankreich. Am letzten Tage des vorigen Jahres wurde in der Pariſer Bank ein Diebſtahl von 160,000 Fr. begangen. Früher ſchon war in ähnlicher Weiſe eine Summe von 10,000 Fr. gleichfalls in Banknoten entwendet und der Bankdiener, auf den der Verdacht fiel, entlaſſen worden. Deſto ſchwieriger war es, den dießmaligen, ebenſo gewandten als ſchlauen Dieb herauszufinden, denn es war kaum mehr zu bezweifeln, daß beide Diebſtähle Einen Uhrheber hatten. Sämmtliches Perſonal wurde deßhalb, ohne daß man es ahnte, aufmerkſamſt beobachtet. Am 9. d. endlich gelang es, den Thäter zu finden, der einer der Bankbeamten und Sohn eines hochgeſtellten Militärs iſt. Den erſten Verdachtsgrund gaben die mit ſeinem Einkommen nicht im Verhältniß ſtehenden Neujahrs-Einkäufe u. ſ. w. Man beobachtete ihn genauer, ließ ihn, natürlich ohne ſein Wiſſen, überall von Polizeiſergeanten verfolgen und kam ſo darauf, daß er die geſtohlene Summe unter einem Baume in Compiégne vergraben hatte, wo man ſie — weniger bereits verausgabter 13,000 Fr. — auch vorfand. Der Thäter verſuchte zuerſt von gefundenen Geldern zu ſprechen, gab ſein fruchtloſes Leugnen jedoch bald auf und geſtand Alles.

— Im Pariſer Kriegsrath ſind anweſend: Der Herzog von Cambridge, der Prinz Napoleon, der Marſchall Vaillant, Admiral Hamelin, die Generale Lamarmora, Canrobert, Bosquet, Niel, der Prinz Jerome Napoleon, Lord Cowley, engliſcher Geſandte in Paris, die engl. Generale Richard Airay, Harrey Jones, der General Martimprey, erſter Adjutant des Marſchalls Peliſſier, der franz. Admiral Juliers de la Graviere und der Miniſter des Aeußern Graf Walewski.

— Nach den neueſten Berichten aus Konſtantinopel über die letzten Stürme im ſchwarzen Meer gingen 11 Schiffe mit Mann und Maus unter. Ueber 200 Perſonen kamen dabei ums Leben. 50 Schiffe wurden an das Land verſchlagen. Auf engliſchen und türkiſchen Dampfſchiffen wurden 6000 Mann nach Trapezunt geführt, die nach Erzerum marſchiren werden. Man erwartet dort noch 30,000 Mann.

Deutſchland. Wien. Profeſſor Hyrtl, den berühmten Anatom, hat ein beklagenswerthes Unglück getroffen. Vor einigen Tagen ſpielte derſelbe mit ſeiner Hauskatze und wurde von dieſer gekratzt; bald darauf unternahm er, ohne darauf zu achten, eine Section, wobei Leichengift von der noch friſchen Wunde aufgeſogen wurde; die üblen Folgen zeigten ſich nur zu bald, und man erfährt, daß der Zuſtand eines der erſten Männer der Wiſſenſchaft inſofern ein bedenklicher iſt, als man den Verluſt des Armes befürchtet.

— Folgender Vorfall, der ſich dieſer Tage in einem der renommirteſten Häuſer der Reſidenz zutrug, macht hier einiges Aufſehen. Der Chef eines großen Geſchäftshauſes ließ zu ſich einen Raſirburſchen aus der beſtnächſtgelegenen Officin kommen, um ſich das Kinn von den Haarſtoppeln reinigen zu laſſen. Ein Burſche mit den nöthigen Requiſiten kam, und die Haaroperation begann. Während dieſer Arbeit ſchlich ſich eine vermummte Perſon in das Gemach und räumte nach Belieben auf. Der Herr wollte nach Hülfe rufen, allein der Raſirburſche hielt ihm die Naſe zu, und knebelte ihn, worauf er ſich mit dem Gauner flüchtete. Alle Nachforſchungen nach den Thätern blieben erfolglos. Dieſer Vorfall ermangelt nicht einen nachtheiligen Einfluß auf ein bedeutendes Gewerbe der Hauptſtadt auszuüben, und die Bartkultur dürfte in Wien ſich wieder heben.

Ein Fremder kaufte in einer Apotheke in einer kleinen Stadt in der Schweiz, wo außer Arzneimitteln auch allerhand Materialwaaren und Spirituoſen feil gehalten wurden, eine Partie Cigarren, von denen er ſich ſogleich eine in der Offizin anbrannte. Kaum hatte er ein Paar Züge aus der Cigarre gethan, als er einen an der Wand angeklebten Zettel erblickte, auf welchem die Worte ſtanden: „Hier darf nicht geraucht werden.“ „Nun, das iſt doch ſonderbar,“ rief er dem Proviſor zu, „Sie verkaufen Cigarren, und wollen in Ihrem Lokal nicht rauchen laſſen! „Darin finde ich nichts Sonderbares,“ verſetzte der Apotheker, „wir verkaufen auch Brechmittel, würden uns aber recht ſchön bedanken, wenn man ſie hier zur Wirkung kommen laſſen wollte.“

Dienstag. Nr. 12. 15. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
14	27″ 3,7‴	27″ 1,0‴	– 12	– 4	– 11	—	—	—	O	SO	hell	hell	1′ 5″	1′ 5″	1′ 4″

Bemerkungen. Mäßig starker Eisgang.

Amtliche Anzeigen.

Die Armenpflege Aarau bedarf zu Anschaffungen in das Armenhaus und zu Bekleidung von Waisen, einige Stücke **Halblein, Cotonne, Libert** und **Leinentuch;** Muster und Angebote sind einzureichen bis den 22. Januar bei

Joh. **Schmid,** Armenpfleger.

Für ein Waisenmädchen von Aarau, welches den Beruf einer **Weißnäherin** erlernen möchte, wird eine solide Lehrmeisterin gesucht; Anmeldungen bis den 22. Januar bei der Armenpflege Aarau.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Auf Ostern für einen Schüler **Kost** und **Logis** oder auch Kost ohne Logis in Nr. 49. dahier.

Für **gute Kuhmilch,** die Maas à 20 Rp., in's Haus gebracht, werden Kunden gesucht; sich in Nr. 72. dahier anzumelden.

Zum Verkauf:

Zwei Kästen, ein Schreibpult und zwei Bettstatten im Weinberg dahier.

Zu verkaufen:

Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot,** mit Flanell gefüttert und drei **Röcke,** alles um billigen Preis. Zu erfragen bei

Hagenbuch, Schneider dahier.

Da die Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchtern in Aarau vor Ende Jenner eine **General-Versammlung** zu halten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen, aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bis 20. Jenner bei einer der Vorsteherinnen, Frau Oehlhafen-Dollfuß oder Frau Henz-Mall anzumelden.

Zu vermiethen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 266. dahier, bestehend in einer Stube, Hinterstube und Kämmerlein, Antheil Estrich und Keller; um billigen Preis; auf 1. April zu beziehen.

Aechter alter Markgräfler-Wein

ist zu äußerst billigem Preis zu haben bei

A. Neuburger, Apotheker.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier vom 1. Februar an sämmtliche Räumlichkeiten des zweiten Stockes.

Man sucht einen Mitleser zur „Aargauer Zeitung", er hätte nur ein Viertheil Abonnement zu zahlen, in Nr. 357. dahier.

Zu kaufen gesucht:

Nr. 189. des „Tägl. Anzeigers" und Nr. 6., 11., 24., 31. und 36. dessen „Sonntagsblattes."

Ein einzelnes Frauenzimmer sucht auf künftigen April ein kleines, aber angenehmes Logis. In Nr. 677. auf dem Rain zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis mit 3 Zimmern und dazu gehörender Räumlichkeit, für eine kleine Haushaltung.

Wer eine in gutem Zustande befindliche **zweiläufige Jagdflinte** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Caspar Theodosius Latour,

(Fortsetzung.)

V.

Bevor wir in der geschichtlichen Erzählung fortfahren, müssen wir noch der Stellung Latours gedenken, die er nun einzunehmen gezwungen war. Er war den Befehlen des außerordentlichen Abgesandten in Allem unterworfen und hatte nur dieselben zu vollziehen. Der Abgesandte aber wollte seine Erscheinung in das größte Geheimniß gehüllt wissen, und so durfte sein Name niemals ausgesprochen werden, weder in mündlichen noch schriftlichen Befehlen, so daß also dieselben unter dem Namen des Generals ertheilt werden mußten. In dieses Geheimniß, von welchem — wie der Prälat sagte — das ganze Resultat seiner Mission abhänge, durfte Niemand anders eingeweiht werden, als die Regimentskommandanten.

Während die Ankunft des Obersten des 2. Regiments abgewartet wurde, welche wegen der Entfernung von Bologna und Forli nicht vor dem Abend des 26. erfolgen konnte, setzte der General den Obersten des 1. Regiments mit dem Abgeordneten Sr. Heiligkeit in's Vernehmen. Man verhandelte über verschiedene Punkte bezüglich des Marsches der Truppen, und da kam man natürlich auch auf die Frage: woher das für den Unterhalt der Truppen nöthige Geld zu nehmen! Allein man denke sich! — hieran hatte der außerordentliche Abgesandte gar nicht gedacht, während es sich doch darum handelte, der Länge nach von einem Ende des päpstlichen Staates bis ins andere zu ziehen! Dieser Vergeßlichkeit abzuhelfen, schlug der Prälat zwei Mittel vor. Das erste bestand darin, man solle zu der den Soldaten gehörenden Massa seine Zuflucht nehmen und daraus die für diese Reise erforderlichen Fonds schöpfen. Dieses Mittel verwarfen jedoch der General und Oberst mit Unwillen, indem sie dem Gesandten erklärten, daß diese Massa das Guthaben, den Sparpfenning eines jeden Soldaten enthalte, also uur Eigenthum dieser sei, welches der Ehre des Chefs anvertraut und somit für diese ein unantastbares Gut sei. Das zweite vom Monsignor Bedini vorgeschlagene Mittel war: es solle alles Land, durch welches die Truppen marschiren würden, in Kontribution gesetzt und die Lieferung alles Erforderlichen mit Gewalt erpreßt werden. In nachdrücklichster Weise verwarf General Latour auch dieses Mittel, indem er erklärte, dazu nicht einwilligen zu können, daß die Schweizerregimenter, welche er zu befehligen die Ehre habe, Freundes Land wie wahre Plünderer durchziehen und dadurch den Schweizernamen mit Schande und Infamie belasten. — Es wurde sodann dem Prälaten vorgeschlagen, sich mit den so reichen Kardinal-Erzbischöfen von Imola, von Ferrara und Bologna, sowie mit den reich begabten Klöstern in's Vernehmen zu setzen und von diesen die Unterhaltungsmittel für die Soldaten zu fordern; was die Offiziere betreffe, so werde für diese nichts verlangt, indem dieselben sich untereinander auszuhelfen wüßten. Wirklich begab sich der Prälat nach Imola; aber er konnte nichts erlangen, rein nichts, weder von den Kardinälen, noch den Pfarreien, noch den Klöstern!

VI.

Nachdem der Oberst des 2. Regiments am 26. Jan. Abends in Bologna angelangt war, wurde in Gegenwart des außerordentlichen Abgesandten eine Konferenz abgehalten, deren Folge war, daß General Latour den Tag des Abmarsches auf den 28. Morgens 5 Uhr festsetzte und die dießfälligen Befehle erließ. Die Zeit für die erforderlichen Vorbereitungen beschränkte sich also auf einen Tag. Der Oberst des 2. Regiments mußte in seine Garnison zurückkehren, um sein Regiment, welches das erste in Forli zu erwarten hatte, bereit zu halten. Bereits war ein Lieutenant des 1. Regiments vorausgesandt, um in Imola für das 1. Regiment Quartier zu besorgen.

Am 27. Januar gab General Latour, auf erhaltenen Befehl des Abgesandten, das Kommando der 3. Militär-Division in die Hände des Gouverneurs der Stadt und Provinz von Bologna ab, und verständigte man sich endlich, um dem Mangel an Geld zuvorzukommen, dahin, die für die Truppen nöthigen Lebensmittel auf dem Wege der Requisition in den Städten und Dörfern, durch welche der Marsch gehen sollte, zu erheben, wofür Gutscheine ausgestellt werden sollten, welche für die päpstliche Regierung als zahlbare Schuld verbindlich waren.

Alles war nun zur Abreise bereit und die Truppen bereits in den Kasernen konsignirt. Es erübrigte nichts weiter, als sich die für den Transport des Gepäcks nöthigen Wagen und Pferde zu verschaffen.

Schon gleich nach dem ersten Erscheinen des Mons. Bedini hatte ihm der General bemerkt, daß die Absicht der Abreise der Truppen in das größte Geheimniß gehüllt bleiben müsse und verhielt sich auch Latour strengstens darnach. Wie aber der außerordentliche Abgeordnete dieser Weisung nachkam, wollen wir nicht weiter erörtern, genug, daß ihm selbst am besten bekannt ist, auf welch' unverantwortliche Weise dieses Geheimniß am Morgen des 27. Januar stadtkundig war.

Kaum hatte sich in der Stadt das Gerücht von der Abreise der Truppen wie ein Lauffeuer verbreitet, als sich eine unbeschreibliche Aufregung offenbarte. Alle Parteien stimmten darin überein, diesen Abmarsch zu verhindern; die einen aus politischen Gründen, die andern aus Furcht, aber alle sahen nach diesem Abmarsch einem furchtbaren Massacre, einem gräßlichen Blutvergießen entgegen, dessen Folge nichts anderes sein konnte, als eine vollständige Revolution, deren Folgen nicht abzusehen. — Als General Latour von dieser Aufregung Kenntniß erhielt, ließ er in allen Quartieren der Stadt bekannt machen, daß es sich durchaus nicht um einen Abmarsch, sondern einzig um einen Garnisonswechsel handle. Diese gute Absicht blieb aber wirkungslos, denn es ist ebenso schwer politisches Mißtrauen zu täuschen, als die auf Furcht beruhende Angst zu verscheuchen. Die Aufregung wuchs daher von Stunde zu Stunde, vor der Wohnung des Generals hatten sich hunderte von Menschen versammelt, die Wohnung selbst war wie belagert von Individuen aller Klassen, beim General selbst erschien eine Deputation nach der andern, welche ihn von seinem Vorhaben abbringen wollten. Bereits fingen die in den Kasernen konsignirten Soldaten, die ihren General in Gefahr glaubten, zu murren an, sie wollten ihm zu Hülfe eilen. Ein Adjutant mußte sie beruhigen und während dessen empfing General Latour eine Deputation nach der andern, welchen er ruhig und

entschlossen und unerschütterlich stetsfort entgegenhielt, an den vom hl. Stuhl empfangenen Befehlen nichts ändern zu können, sondern sie ausführen zu müssen, koste es was es wolle.

Endlich erschienen beim General Latour auch die beiden Konsuln von Frankreich und England, welche an ihn das gleiche Ansuchen stellten, wie alle andern Deputationen, und da sie den Widerstand des Generals trotz allen Vorstellungen nicht zu überwinden vermochten, so beschränkten sie sich nunmehr auf die mildere Forderung, die Abreise der Truppen um wenigstens 24 Stunden zu verschieben, damit sie die geeignet scheinenden Maßregeln treffen können, um die Personen und Güter ihrer Nationalen in Sicherheit zu bringen. Zur Unterstützung dieses Ansuchens beriefen sie sich auf das internationale Recht. In Berücksichtigung der Wichtigkeit dieser Forderung ließ sie General Latour dem Abgeordneten unterstellen, welcher dann auch unbegreiflicher Weise und zum höchsten Befremden des Generals in diesen Aufschub willigte. Durch den Obersten des 1. Regiments übersandte der Abgeordnete dem General diesen Befehl des Aufschubes, damit er hievon den genannten Konsuln Mittheilung mache, was denn auch dadurch geschah, daß sich Latour diesen gegenüber verpflichtete, vor Ablauf von 24 Stunden den Abmarsch nicht anzutreten.

Was General Latour vorausgesehen hatte, daß seine Stellung durch diesen Aufschub bedeutend verschlimmert werde, traf richtig ein, denn die Aufregung verminderte sich nicht nur nicht, sondern nahm wo möglich noch zu. Die Klubs hatten sich in Permanenz erklärt; ohne Unterlaß provozirten und trieben sie die Thätigkeit der Behörden an; Waffen wurden vertheilt und Korps gebildet; in allen Quartieren zirkulirten Petitionen und in wenigen Stunden empfieng General Latour eine solche mit nicht weniger als zehntausend Unterschriften von Individuen aller Klassen und Farben; der Polizeidirektor ließ an allen Straßenecken ein Verbot anschlagen, dahin lautend, daß unter keiner Bedingung und unter keinerlei Vorwand Pferde oder Wagen für den Dienst der Schweizer geliefert werden sollen. Auf den öffentlichen Plätzen fanden zahlreiche Versammlungen statt; der Gouverneur erließ eine Proklamation, worin den Bürgern befohlen wurde, sich bereit zu halten, um zur rechten Zeit seine Befehle zu vollziehen; um gewisse Corps unregelmäßiger Milizen in die Stadt zu ziehen, wurden Estaffetten nach außen expedirt, die benachbarten Städte zum Aufsehen gemahnt, ihnen die getroffenen Verfügungen mitgetheilt, u. s. w., so daß überhaupt am 28. Januar dem Abmarsche des 1. Regiments sich beinahe unübersteigliche Hindernisse entgegenstellten.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Augsburg, 12. Jan. Die gestrige Schranne war stark befahren, mit 4548 Sch., die bis auf 80 Sch. verkauft wurden. Die Preise erlitten keine wesentliche Aenderung: Waizen stieg um 31 kr., Roggen um 1 kr., Kern fiel um 1 kr., Gerste um 6 kr., Haber um 2 kr. Die Mittelpreise sind: Waizen fl. 23. 32, Kern fl. 19. 59, Roggen fl. 20. 28, Gerste fl. 15. 7, Haber fl. 6. 12. Umsatzsumme fl. 87,530. 34 kr.

Mainz, 11. Jan. Waizen 200 Pfd. fl. 18. 20 bis fl. 18. 45, Korn 180 Pfd. fl. 14. 40 bis fl. 15, Gerste 160 Pfd. fl. 9. 30 bis fl. 10.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Militärschulen. Wiederholungskurse der Reserve. Artillerie. In Aarau: 8Pfdr.-Kanonenbatterie von Luzern Nr. 42 vom 1. bis 6. Oktober. Positionskomp. von Aargau Nr. 66 vom 15. bis 20. September. Positionskomp. von Tessin Nr. 68 vom 23. bis 28. September. In Luzern: Parkkomp von Aargau Nr. 74 vom 30. Juni bis 5. Juli. Scharfschützen. In Aarau: Komp. von Aargau Nr. 58 vom 8. bis 13. September.

Aargau. Dem Vernehmen nach hat Herr Bezirksamtmann Siegfried in Zofingen, welcher von dem Direktorium der schweiz. Centralbahn zum Inspektor der Linie Aarau-Luzern gewählt wurde, beim Regierungsrathe die Entlassung von seiner bisher bekleideten Stelle eingereicht.

— Nach der „Aarg. Ztg." ist Herr Adolph Hagnauer von Aarau, V. D. M. und Bezirkslehrer in Rheinfelden, zum Feldprediger beim 2. Regiment der brittischen Schweizerlegion ernannt worden.

Bern. Biel. Aus dem Magazine der hiesigen großen Baumwollenspinnerei und Weberei verschwanden seit längerer Zeit eine bedeutende Anzahl Stücke Baumwollenzeug. Sorgfältigen Nachforschungen ist es endlich geglückt, Dieben und Hehlern auf die Fährte zu kommen. Der Hauptthäter soll ein in der Fabrik angestellter Wächter sein.

Luzern. Aus Willisau wird geschrieben, daß Ende dieser Woche die Gewinnliste der dortigen Verloosung erscheinen wird. Der Abholungstermin für die Gewinnste ist endgültig bis zum 10. Februar verlängert worden.

Unterwalden. Obwalden. Die Bauten des Kantonsspitals und der Strafanstalt sind vollendet. Eine Kaserne und ein Waisenhaus sollen im nächsten Sommer begonnen werden.

Basel. Centralbahn. Gestern Morgen zersprang in der Nähe von Frenkendorf eine Röhre der Lokomotive, ohne jedoch Jemanden zu beschädigen. Der Zug wurde durch eine auf telegraphischem Wege von Basel requirirte Lokomotive weiter befördert.

— Der Große Rath hat den beiden Aerzten HH. Frei von Aarau und Chr. Grimm aus dem Herzogthum Nassau, in Anerkennung ihrer mühevollen Leistungen während der Cholera in der Stadt Basel, auf ehrenvolle Weise unentgeldlich das Bürgerrecht ertheilt.

Frankreich. Die polytechnische Schule, in der sich jederzeit ein republikanischer Geist erhalten hat, ist mit der Auflösung bedroht. Schon der Umstand, daß die Zöglinge derselben beim Einzug der Krim-Regimenter lautlos vor dem Kaiser vorbei defilirten, hatte dessen Unmuth in hohem Grade erregt; er kam, wie es scheint, zum Ausbruch, als bekannt wurde, daß die Zöglinge dem Begräbniß David's beiwohnen wollten. Mehrere Generale sollen sich zu Gunsten dieses Instituts, dem Frankreich so viele tüchtige Männer verdankt, Bemerkun-

gen erlaubt und wenigstens nur Versetzung nach einer Provinzstadt vorgeschlagen haben. Nichts desto weniger war man um das Schicksal der Anstalt noch sehr besorgt.

— Nach dem „Messager du Midi" ward neulich Nachts der Eilwagen zwischen Montpellier und Sommiers von einem bewaffneten Räuber angehalten. Zufällig saßen drei Gendarmen im Wagen, die den Räuber sofort festnahmen und in's Gefängniß ablieferten.

— Auf nächsten Dienstag (15. Jan.) steht Paris abermals ein großes militärisches Schauspiel bevor. 21,000 Mann Krimtruppen werden auf dem Marsfelde vom Kaiser und dem Herzog von Cambridge gemustert und mit der englischen Medaille beschenkt. Dieselbe ist bekanntlich allen Unteroffizieren und Soldaten der vier verbündeten Armeen bestimmt, die an der Belagerung von Sebastopol Theil genommen haben. Sie ist 12 Fr. werth, sonst aber nicht sonderlich schön.

— Am 15. Febr. des letzten Jahres fand man in der St. Eustachius-Kirche in Paris zwei hübsche Kinder, ein 3jähriges Knäbchen und ein 2jähriges Mädchen. Sie weinten fürchterlich, denn ihre Mutter, mit der sie gekommen waren, hatte sie verlassen. Da man von ihnen keine nähere Auskunft über ihre Eltern erfahren konnte, ließ der Polizeikommissär sie in das Findelhaus bringen. Die Nachforschungen wurden indessen immer fortgesetzt und führten am 3. d. zur Entdeckung der Mutter in einem von den untersten Klassen der Bevölkerung bewohnten Miethlokal in der Vorstadt St. Martin. Dort fand der Polizeiinspektor in einem armseligen Mansardenstübchen, wo übrigens Ordnung und Reinlichkeit wahrzunehmen war, eine von Kummer und Nahrungssorgen abgezehrte junge Frau. In Thränen zerfließend gestand sie, daß sie ihre Kinder verlassen habe und erzählte, wie sie dazu gekommen sei. Elisa X... gehörte einer guten Familie an. In ihrem 17ten Jahre verliebte sie sich in einen gewissen Leon, der ihr den Hof machte und die Heirath versprach. Die Eltern der Elisa widersetzten sich, ungeachtet aller Bitten ihrer Tochter, dieser Heirath, weil sie wußten, daß Leon ein leidenschaftlicher Spieler ist. Aus Kummer hierüber wurde sie gefährlich krank, und in der Meinung, sie könnten ihre Tochter durch Erfüllung ihrer Bitte vom Tode erretten, versprachen sie ihr, in diese Ehe zu willigen. Es ging nun bei Elisa von Tag zu Tag besser, und sobald sie genesen war, wurde die Hochzeit gefeiert. Was man dem jungen Mädchen prophezeit hatte, verwirklichte sich nur zu bald. Leon hatte in kurzer Zeit das Vermögen seiner Frau durchgebracht und sich und seine Familie in's größte Elend versetzt. Elisa wurde später von ihren Eltern mehrmals aufgefordert, sie solle sich von ihrem Manne trennen und wieder zu ihnen kommen, allein sie wollte keine Scheidung nachsuchen, worauf sie von ihren Eltern ganz verlassen wurde. Entblößt von allen Mitteln stellte Leon, um sich zur Bezahlung einer Spielschuld Geld zu verschaffen, eine falsche Handschrift aus, wurde verhaftet und sitzt gegenwärtig in dem Gefängnisse Sainte-Pélagie. In der äußersten Noth und um ihre Kinder nicht Hungers sterben zu lassen, entschloß sich nun Elisa X..., ihre Kinder in einer Kirche im Stiche zu lassen, in der Hoffnung, es würden sich dort gewiß barmherzige Leute finden, die sich derselben annehmen werden. Elisa X... wurde sofort verhaftet und dem Gericht übergeben.

Aus der **Ostsee** wird man mit der Nachricht überrascht, daß am 15. Dezember noch 5 alliirte Schiffe in der Bucht von Hangöudde (am nördlichen Eingange des finnischen Meerbusens) vor Anker lagen. Ein englischer Dampfer hatte am 10. gl. Mts. 6 finnländische Fahrzeuge weggenommen.

Oesterreich. Nachdem Graf Buol von der russischen Antwort Kenntniß genommen, zeigte er dem Fürsten Gortschakoff an, daß die gesammte österreichische Legation am 18. d. St. Petersburg verlassen werde.

Rußland. Der große Kriegsrath in Petersburg soll in der Mehrzahl seiner Mitglieder sich für eine energische Fortführung des Krieges ausgesprochen haben, indem die gegenwärtige Lage des Landes keineswegs von der Art sei, daß es sich zu einer unbedingten Nachgiebigkeit genöthigt sehe.

England. Der neulich entdeckte und verhaftete Giftmischer Palmer, Wundarzt in Rugeley, ist verdächtig sechszehn Personen vergiftet zu haben, darunter seine Frau und seinen Bruder, Freunde, die ihn besuchten, Fremde, die sich von ihm behandeln ließen. Jetzt ist selbst schon der Verdacht entstanden, daß Lord George Bentinck, der bekannte Protectionistenführer im Unterhause, der acht Tage nach dem St. Lever Wettrennen, plötzlich und zwar auf seinem Felde starb, den Giftmischerkünsten Palmer's erlegen sei, der ihm im Wetten verlorenes Geld schuldig war. Diejenigen Fälle, wo Palmar's angebliche Mordthaten mit einem aus seinem regelmäßigen Wettgeschäft fließenden Interesse in Verbindung gebracht werden, sind eher zu begreifen als diejenigen, bei denen er den Gewinn in der Versicherung des Lebens seiner Verwandten und Dienstboten, die ihm dann zum Opfer fielen, gesucht haben soll.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Januar.

Rößli.

Hr. Staub, Negt. v. Zürich.
— Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Burgdorf.
— Oechslin, dto. v. Schaffhausen.
— Wiedenlang, dto. v. Basel.
— Rohner, dto. v. Prag.
— Meier, dto. v. Tägerig.
— Kaiser, dto.. v. Bernau.
— Stuckhardt, Schneider, v. Heimbach.
Jgfr. Hartmann, v. Eichsel.
— Biland, v. Folten.

Storchen.

Hr. Nabholz, Negt. v. Basel.
Hr. Imhof, Negt. v. Lahr.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Waldmeier, Part. v. Mumpf.
— Baumgartner, dto. v. Schwanden.

Schwert.

Hr. Strohm, Schneider, v. Stuttgart.
— Schenker, Buchbinder, v. Olten.
— Häfeli, Reisender, v. Seengen.
— Arber, dto. v. Zofingen.
— Vogel, Metzger, v. Klingnau.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Jehly, Negt. v. Zürich.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Reist, dto. v. Zurich.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Cüttat, dto. v. Neuenburg.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Kellersberger, Fürsprech, v. Baden.
— Von Spirr, Negt. v. Basel.
— Wüst, dto. v. Emmendingen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittwoch. Nr. 13. 16. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
15	27″ 0,5‴	27″ 1,5‴	– 8	† 1	† 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1′ 5″	1′ 8″	1′ 9″

Bemerkungen. Morgens noch Grundeis.

Amtliche Anzeigen.

Holzverkauf.

Donnerstag den 17. dies, von Nachmittags 2 Uhr an, werden auf der Telli, Turnplatz, öffentlich versteigert:

21 Stück Nutzholz-Stämme (Akazien, Kirschbaum, Pappeln, Erlen und Weiden);
11 Klafter Spältenholz von genannten Holzarten und
500 Stück Reiswellen,

worauf die hiesigen Schreiner, Wagner und Leistschneider besonders aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 15. Januar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Zur Publikation eingesehen:
Aarau, den 15. Januar 1856.
Gehret, Forstinspektor.

Privat-Anzeigen.

Casino-Gesellschaft.

Denjenigen verehrten Mitgliedern, welche die französische Bibliothek benutzen, diene hiemit zur Nachricht, daß, aus Rücksicht für den Wirth, dieselbe vorläufig wöchentlich nur einmal und zwar jeweilen am Montag von 1—2 Uhr geöffnet ist.

Aarau, den 15. Januar 1856.
Die Direktion.

Gesucht:

In ein Weißwaaren-Geschäft einer Hauptstadt der deutschen Schweiz eine brave Tochter, welche deutsch und französisch spricht und die feinen Lingerie-Arbeiten versteht.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. Briefe franco.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Auf Ostern für einen Schüler **Kost** und **Logis** oder auch Kost ohne Logis in Nr. 49. dahier.

Für **gute Kuhmilch**, die Maas à 20 Rp., in's Haus gebracht, werden Kunden gesucht; sich in Nr. 72. dahier anzumelden.

Zu verkaufen:

Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot**, mit Flanell gefüttert und drei **Röcke**, alles um billigen Preis. Zu erfragen bei

Hagenbuch, Schneider dahier.

Ein einzelnes Frauenzimmer sucht auf künftigen April ein kleines, aber angenehmes Logis. In Nr. 677. auf dem Rain zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis mit 3 Zimmern und dazu gehörender Räumlichkeit, für eine kleine Haushaltung.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Bei Unterzeichneter sind stets **frische Hüpli** und **Brezeli** zu haben.

Susette **Schäfer**,
an der Golattenmattgaß Nr. 232.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Glasgefäß** für Goldfische; billig, in Nr. 357. dahier.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Zwei Kästen, ein Schreibpult und zwei Bettstatten im Weinberg dahier.

Aechter alter Markgräfler-Wein

ist zu äußerst billigem Preis zu haben bei

A. Neuburger, Apotheker.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier, zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Unterzeichneter dankt einem ehrd. Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet damit die Anzeige, daß er fortwährend jeder Art **Buchbinder-, Futteral-** und vielerlei **Cartonnage-Arbeiten,** sowie dergleichen **Reparaturen** auf feste Bestellung in kürzester Zeit anfertiget und wobei er solide Arbeit und billige Preise zusichert.

Heinrich **Rothpletz,**
an der Halden Nr. 242. dahier.

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc.

zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin,** Antiquar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Makulaturpapier

per Buch à 20 Rp.

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Bern, 15. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 26. Haber Fr. 13. 49. Kernen das Viertel Fr. 4. 08. Waizen Fr. 4. 65. Roggen Fr. 2. 78. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 98. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 3. 10. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

München, 12. Jan. Hier machte sich heute für Waizen eine äußerst lebhafte Frage vom Rhein geltend, und wurde die ganze ungemein große Anfuhr von 7403 Sch. Waizen bis auf 94, unter einem Duchschnittsaufschlag von 20 kr. rasch vergriffen. Schwere Sorten fl. 26½ bis 29½, Mittelwaare fl. 23 bis 25½, leichtere fl. 21 bis 23.

Roggen neuerdings stärker ausgeführt, begehrt, aber geringe Qualität etwas billiger zu haben. Anfuhr 2139 Sch., verkauft bis auf 166 Sch., Abschlag 13 kr. (fl. 19 bis 21¾.)

Gerste 22 kr. niedriger erlassen. Von angeführten 7963 Sch. wurden 6050 verkauft, 1913 Sch. blieben im Rest. (fl. 14 bis 17.)

Haber ebenfalls um 22 kr. gewichen. Angeführt mit 3755 Sch., verkauft bis 126 Sch. (fl. 5¾ bis 7¼.)

Schweizerische Westbahn.

Abgang.	von	Yverdon	8. 10.	2. —.	3. —.	5. 5.
„	„	Morges	6. 15.	10. 15.	4. 15.	7. 30.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang	v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft	in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang	v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft	in „	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 03.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur	8. 15.	12. —.	6. 50.	—.
v. Winterthur nach Flawyl	6. 35.	10. 5.	4. 20.	—.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Januar.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Hintenlang, Negt. v. Basel.
— Rohner, dto. v. Grabs.
— Meier, dto. v. Burgdorf.
— Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Wyler zu 2, Part. v. Endingen.
— Frei, dto. v. Reigoldswyl.
— Ruthan, Schneider, v. Heimbach.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Huber, Färber, z. Buch.
— Meier, Schuster, v. Buchs.
— Frischknecht, dto. v. Schwellbrunn.
— Kaufmann, Bäcker, v. Reichenbach.
— Duc zu 2, Musikus, v. Savièse.
— Stettler, Schlosser, v. Eggiwyl.
— Bürgi, dto. v. Feussisberg.
— Flat, dto. v. Appenrieden.
Hr. Staub, Negt. v. Zürich.
— Simon, Bürstenmacher, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Suter, Geschäftsreisender, von Meilen.
— Ruf, dto. v. Muri.
— Kolb, Metzger, v. Schweinebach.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Rek, Negt. v. Mülhausen.

Storchen.

Hr. Rabholz, Negt. v. Basel.
— Häuptli, Part. v. Biberstein.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Hauser, dto. v. Zurzach.
— Bürli, dto. v. Baden.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Jehly, Negt. v. Zürich.
— Bavier, dto. v. Zürich.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Stuttgart, Ingenieur, v. Olten.
— Leuthold, Negt. v. Stuttgart.
— Döbeli, dto. v. Entfelden.
— von Paula, Dr. v. London.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Kellersberger, Fürsprech, v. Baden.
— Billig, Negt. v. Trogen.
— Ammann, dto. v. Schlettstadt.
Frl. Müller, v. Aarburg.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der kaiserlich russische Ministerresident in Bern hat im Auftrag seiner Regierung den Bundesrath ersucht, es möchte derselben ein Exemplar des schweiz. Ordonnanzstutzers nebst Zugehör mitgetheilt werden. Der Bundesrath hat sein Militärdepartement beauftragt, dem Gesuch zu entsprechen, da früher in gleichen Fällen ebenso gegen andere fremde Regierungen verfahren wurde.

Zum Vicekonsul von Australien hat der Bundesrath ernannt den Hrn. Achilles Bischoff von Basel, Sohn des Hrn. alt Nationalraths Bischoff von Basel.

Zürich. Im Jahre 1855 kamen im Kanton Zürich 52 Selbstmorde und 69 durch unglückliche Zufälle herbeigeführte Todesfälle vor.

Schwyz. Das eidgenössische Offiziersfest in Schwyz ist gesichert. Sonntags tagten deßhalb die Schwyzer Offiziere in Schwyz, und es wurde die Gründung eines kantonalen Offiziersvereins beschlossen; gewählt wurden als Präsident Hr. Oberst Aufdermauer, als Vicepräsident Hr. Scharfschützenhauptmann Landammann Styger, als Sekretär Hr. Oberlieutenant Benziger in Einsiedeln. Diese bilden zugleich den Vorstand des Festkomite's, das noch aus folgenden Mitgliedern besteht: Oberst v. Reding, Oberst Benziger, Großmajor Märchi, Stabshauptm. Diethelm von Schübelbach, Hauptmann Steinauer von Einsiedeln und Krieg, Hauptmann im eidgenössischen Justizstab.

Basel. Die Basler Militärgesellschaft hat beschlossen, bei der Bundesversammlung gegen die waadtländische Agitation in Bezug auf die neuen Exerzierreglemente der Infanterie energisch zu protestiren und sie zu bitten, die genannte Petition unberücksichtigt zu lassen, da die neuen Reglemente durch und durch praktisch seien und in ihrer ganzen Durchführung, in ihrer Einfachheit, in ihrem Geiste den eigentlichen Verhältnissen eines Milizwesens durchaus entsprächen. Sämmtliche Offiziersvereine der deutschen Schweiz werden zu einem ähnlichen Schritte aufgefordert.

— Die neue Heizung unserer Münsterkirche ist nun vollendet und gestern von den Experten untersucht worden; dieselbe verbreitet eine sehr angenehme Wärme.

Baselland. Das Kriminalgericht hat den 19jährigen Sohn des Neutäufers Märklin in Laufen, wegen mehrfach erschwerenden Betrügereien, zu 1½ Jahr Zuchthaus und Landesverweisung verurtheilt. Der Angeklagte entschuldigte sich mit schlechter Erziehung. Sein Vater habe als Neutäufer ihn verhindert zur Kirche, Konfirmation und zum Nachtmahle zu gehen, und durch Irrlehren so in's Unglück gebracht.

St. Gallen. Bei einem Hochzeitsschmause in Rebstein am Dienstag Abend wollte der Zeiger Joh. Graf zu Ehren der Neuvermählten noch einen Schuß abfeuern, lud aber sein Ordonnanzgewehr, wie es scheint, zu stark, so daß der Schuß den Gewehrlauf zersprengte, ihm den Zeigefinger wegriß und auch die andern Finger der Hand nicht unbedeutend verletzt. Ein neuer Unfall zu den vielen, welche sich schon bei Hochzeitschießen ereignet haben.

Frankreich. Von dem Einzuge der aus der Krim nach Paris zurückgekehrten Garden wird nachstehende Episode erzählt: In einer Straße dicht am Boulevard stand eine Dame in tiefer Trauer mit zwei allerliebsten kleinen Kindern an der Hand am Fenster, und sah mit thränenden Augen hinunter auf die vorüberziehenden Truppen; da plötzlich bricht die Musik ab, die Soldaten des eben vorübermarschirenden Regiments wechseln den Tritt und ziehen das Gewehr an, die Degen der Offiziere senken sich salutirend und lautlos schweigend marschirt das Regiment vor der Wittwe und den Waisenkindern seines Obersten vorüber. Die Menge war tief ergriffen von dieser ernsten Huldigung.

Deutschland. Die Stelle in dem Werke des Dr Vehse „Geschichte der deutschen Höfe," welche die Verhaftung Vehse's in Berlin, die Zwangsmaßregeln gegen dessen Verleger Campe in Hamburg und die Entziehung der Konzession gegen den Drucker des Werkes, Schmitt in Halle, zur Folge gehabt hat, lautet wie folgt: „Die in Ertheilung von Spitznamen sehr erfinderischen Berliner haben dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg (Oberst in preußischen Diensten) den Spitznamen Prinz Schnaps gegeben. Dieser junge Herr ist ein leidenschaftlicher Spieler, der aber sehr viel Unglück im Spiele hat. Ein Offizier, Herr von Heydebrand, soll ihm in einer Nacht 40,000 Thaler abgenommen haben. Auch ist Prinz Schnaps ein großer Verehrer der Damen, namentlich zweier bekannten Berliner Damen, einer Schauspielerin und einer Oepertänzerin. Die Schauspielerin ist das schöne Fräulein Viereck, bekannt durch ihre auch Prinzen gegenüber fabelhaft unverhüllte Sprache, die andere ist die Tänzerin Maria Taglioni. Ein reicher Brauer, Namens Bier, ist der glückliche Rival des Prinzen bei Fräulein Taglioni, weßwegen die Berliner sagen, für Bier oder Schnaps müsse sich die Taglioni entscheiden. Im Jahr 1854 war ganz Mecklenburg von einer fingirten Heirath des Prinzen Wilhelm voll. Der Prinz ward nämlich von einem Lieutenant, dem Sohn eines wohlbekannten Legationsrathes, unter Assistenz sonstiger Lieutenants im Chausseewärterhaus zu Kleinow bei Ludwigslust mit einem ganz jungen und unerfahrnen Mädchen, Namens Sophie Düde, getraut. Das Mädchen kannte den Prinzen gar nicht, man hatte sie, sowie ihre Eltern, durch falsche Dokumente zur Einwilligung in die Ceremonie vermocht, welche sie für eine durchaus ernste nahm. Als die Sache ruchbar wurde und man sie vergebens zu vertuschen suchte, mußte das arme Mädchen die ganze Geschichte ausbaden. Sie wurde nach der Landesstrafanstalt zu Dreibergen gebracht. Der Prinz Schnaps ging natürlich straflos aus und kehrte nach Potsdam zurück."

Herr Campe ist mit seiner Beschwerde gegen das Verfahren, ihn durch successiv steigende Geldstrafen zur Zeugnißablegung zu zwingen, vom Hamburger Senat abgewiesen worden.

11. Jan. Heute ist folgender Polizeibefehl in Angelegenheit des Hrn. Campe ergangen: „Die Polizeibehörde sagt J. Campe hiermit die Pfändung an, auf 150 Mark Cour. Strafe und 2 Mark 4 Schilling

Exekutionsgebühren, welche innerhalb 24 Stunden bezahlt sein müssen, bei Verwirklichung der Pfändung."

England. Ein Mr. Naylor, Angestellter im Maschinendepartement der engl. Castern Counties-Eisenbahn, hat einen Stahlhammer erfunden, der ganz Ausgezeichnetes leisten soll. Er bearbeitet das kleinste Eisenstückchen eben so genau wie eine Stange von 5 — 6" Dicke, er gibt in der Minute 200 Schläge von beliebiger Kraft und, wenn es nöthig ist, in dieser Schnelligkeit sogar Schläge von abwechselnder Stärke.

Rußland. Kaiser Alexander hat in Berücksichtigung der großen Verluste, mit welchen das Getreideausfuhrverbot aus Odessa den auswärtigen Handel bedrohte, den Ankauf aller dort befindlichen Getreidevorräthe zu 30 Fr. den Tschetwert, d. h. zu dem ursprünglichen Anschaffungspreis, angeordnet, und von dieser Begünstigung nur die Engländer und Franzosen ausgeschlossen. Das genuesische Haus Rocca hat allein Vorräthe im Ankaufspreise von 800,000 Fr. in Odessa liegen.

Amerika. Gold. Die neuesten Blätter aus Kalifornien melden das Auffinden von einem unermeßlichen goldhaltigen Lager im Tafelberge. Am Tafelberge sollen auch Diamanten aufgefunden worden sein, von denen einer zu 60 Dollars verkauft wurde. Ferner wurden angeblich bei Niocamento, 90 englische Meilen von Concepcion (in Chili), große Goldmassen entdeckt, so daß ein Mann in 14 Tagen für 10,000 Dollars (?) gesammelt haben soll. Auch in Quitolla soll Gold gefunden worden sein.

— Berichte aus Buenos Ayres melden, daß die Straßen von Montevido vom 24. bis 29. November der Schauplatz eines Bürgerkriegs waren, in welchem 90 bis 100 Menschen getödtet und vielleicht noch mehr verwundet wurden. Die Details lauten sehr vague, aber den Sieg trugen Oribe und Flores davon. Die Hauptgegner der beiden Generale mit einem Theil der Truppen sind in Buenos Ayres als Flüchtlinge angekommen.

Kriegsschauplatz. Vor Eupatoria ist ein englischer Dampfer, der Pulver führte, in die Luft geflogen.

Caspar Theodosius Latour,

(Fortsetzung.)

VI.

Es lag in der Pflicht des Generals und daher unterließ er es nicht, den außerordentlichen Abgesandten von allen Vorfallenheiten in Kenntniß zu setzen. Als dieser Letztere von dem Verbote des Polizeidirektors, weder Pferde noch Wagen zu liefern, Kenntniß erhielt, wollte er an dem Abmarsche schon verzweifeln, aber General Latour tröstete ihn damit, daß das Regiment auch in Ermanglung aller Transportmittel gleichwohl abmarschiren werde, da die Soldaten nichts als ihre Säcke mitzunehmen brauchen. Nun wollte der Prälat, daß die Truppen plötzlich und unversehens abziehen sollten, also ohne die zugestandene Frist von 24 Stunden abzuwarten. Aber einen solchen Vorschlag mußte der General zurückweisen, da er auf des Prälaten Befehl den Konsuln mit seinem Wort die Einhaltung des Aufschubtermins verbürgt und er noch nie sein Wort gebrochen habe.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar erhielt der General durch einen Kundschafter die Anzeige, daß der Oberst des 2. Regiments auf seiner Rückreise von Bologna nach Forli in Faenza gefangen worden sei, und daß dasselbe Schicksal in Imola auch jenen Offizier betroffen habe, der zum Quartierbestellen dorthin bestellt war. Die zweifache Arrestation bewies hinlänglich, daß nicht nur in Bologna, sondern in der ganzen Romagna ein kombinirter und fester Plan gefaßt war, nicht nur dem Abzuge der Truppen sich zu widersetzen, sondern auch ihren Marsch so viel als möglich zu hemmen und unmöglich zu machen. Als der General in der gleichen Nacht dem Prälaten hievon Anzeige machte, verhehlte sich dieser weder den Ernst noch die Schwierigkeit der Lage, und befahl einzig dem General seiner weitern Befehle gewärtig zu sein. Am Morgen des 29. Januar begab sich der General wieder zu dem Abgesandten, um diese weitern Befehle zu vernehmen. Als solche aber noch nicht ausgedacht waren und General Latour unterdessen ersucht war, sich zum Erzbischof von Bologna zu begeben, so ersuchte er den Abgesandten, bis zu seiner Rückkehr sich zu entschließen, da nun keine Zeit mehr zu verlieren sei. Der Erzbischof von Bologna aber mahnte den General mit den eindringlichsten Worten von seinem Vorhaben ab, was indessen der General eben so wenig berücksichtigte, wie alle andern Demonstrationen.

Vom Besuche beim Erzbischof zurückgekehrt, mußte General Latour nicht wenig staunen, als er den Hrn. Gesandten nicht mehr antraf. Plötzlich war er verreist mit einzigem Hinterlassen folgenden Schreibens, welches wir wörtlich anführen:

Herr General!

Die Unmöglichkeit einsehend ohne Metzelei abzuziehen, ist der Befehl wiederrufen, und Sie werden mit Sr. Heiligkeit zusammentreffen wann Ihnen die Umstände günstiger erscheinen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Kinder.

Unter den zahlreichen Wunderkindern ist unbedingt das merkwürdigste Christian Heinrich Heineken, der im Jahre 1725 geboren war. Man erzählt von ihm, daß er im zweiten Jahre in der Geographie und der alten wie neuen Geschichte wohl bewandert war; zwei und ein halbes Jahr alt, konnte er flüssig lateinisch und französisch sprechen. Er wurde in seinem vierten Jahre nach Dänemark gebracht, wo er eine feierliche Anrede an den König und die königliche Familie hielt. Sein Körper war zart und schwach; jede Nahrung war ihm zuwider, mit Ausnahme der Milch seiner Amme. Er starb im Jahre 1730, also im fünften seines Alters, und sein Tod soll so erbaulich gewesen sein, daß alle Anwesenden noch mehr darüber erstaunten, als über die wunderbaren Kenntnisse, die er während seines kurzen Lebens an den Tag legte.

Donstag. Nr. 14. 17. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	27″ 2,0‴	27″ 0,8‴	+ 1	+ 0	0	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1′ —	1′ —	1′ —

Amtliche Anzeigen.

Holzverkauf.

Donnerstag den 17. dies, von Nachmittags 2 Uhr an, werden auf der Telli, Turnplatz, öffentlich versteigert:

21 Stück Nutzholz-Stämme (Akazien, Kirschbaum, Pappeln, Erlen und Weiden);
11 Klafter Spältenholz von genannten Holzarten und
500 Stück Reiswellen,

worauf die hiesigen Schreiner, Wagner und Leistschneider besonders aufmerksam gemacht werden.

Aarau, den 15. Januar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Zur Publikation eingesehen:
Aarau, den 15. Januar 1856.
Gehret, Forstinspektor.

Privat-Anzeigen.

Casino-Gesellschaft.

Denjenigen verehrten Mitgliedern, welche die französische Bibliothek benutzen, diene hiemit zur Nachricht, daß, aus Rücksicht für den Wirth, dieselbe vorläufig wöchentlich nur einmal und zwar jeweilen am Montag von 1—2 Uhr geöffnet ist.

Aarau, den 15. Januar 1856.

Die Direktion.

Bei **Maria Dürr** an der Milchgasse dahier schöne **Finken-** und **Matratzen-Wolle.**

Zu verkaufen:
Zwei **Kinderschlitten**, in Nr. 88. dahier.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

H. Rohr, zum Rößli in Hunzenschwyl bringt auf Bestellungen hin wöchentlich ein- oder mehrere Mal Kartoffeln nach Aarau, per Zentner zu 4 Fr. Sich anzumelden bei H. Baumann, Lehrer.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:
In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Ein junges Hündchen, weiß mit braunen Flecken, braunen Hängohren, weiß und braunem Federnschweif, hat sich heute verlaufen. Dem Wiederbringer ein gutes Trinkgeld. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aarau, den 16. Januar 1856.

Auf Ostern für einen Schüler **Kost** und **Logis** oder auch Kost ohne Logis in Nr. 49. dahier.

Für **gute Kuhmilch,** die Maas à 20 Rp., in's Haus gebracht, werden Kunden gesucht; sich in Nr. 72. dahier anzumelden.

Zu verkaufen:
Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot,** mit Flanell gefüttert und drei **Röcke,** alles um billigen Preis. Zu erfragen bei

Hagenbuch, Schneider dahier.

Für Gründung einer Krankenanstalt

habe laut letzter Berichtgabe eingenommen	Fr.	510. 00
Von der Löbl. Cultur-Gesellschaft erhielt den 14. Januar	„	100. 00
Von Frau Wittwe A. S-L. erhielt ich heute	„	20. 00
Es sind somit im Ganzen bei mir eingegangen	Fr.	630. 00

Unter herzlicher Dankbezeugung für die bisherigen Beiträge empfehle die Anstalt wohlthätigen Gönnern auch fernerhin bestens.

Aarau, den 16. Januar 1856.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gmd.-Rath.

* Der Fünf-Rappen-Verein zu Aarau.

Dieser Verein wird nächstens seine erste Jahresrechnung bekannt machen. Er besteht noch nicht gar Ein Jahr und war doch schon im Stande, durch seine Beiträge, sie bestehen wöchentlich von jedem Mitgliede aus 5 Rappen, aus diesen wöchentlich gesammelten 5 Rappen war er im Stande, bereits fünf Kinder in Erziehungs-Anstalten unterzubringen. Vier Knaben sind auf Kosten des Fünf-Rappen-Vereins bereits in der Anstalt Kastelen; es sind zwei Knaben von Aarau, einer eines Einsassen in Aarau von Biberstein und ein vierter Knabe ist von Teufenthal, weil diese Ortschaft und seine Umgegend auch zu dem Verein steuert. Ein Mädchen von Aarau ist in Friedberg in Seengen untergebracht. Wir werden nach einiger Zeit Nachricht geben, wie es diesen Kindern ergehe. Einstweilen ist sehr zu wünschen, es möchten noch recht viele der hiesigen Einwohner, Jung und Alt, Reich und Arm, diesem Vereine beitreten. Wie leicht ist es Jedem, welcher an dieser Rettung verwahrloseter Kinder Theil nehmen will, zehn Personen zu finden, von denen ihm jede wöchentlich fünf Rappen gibt. Zehn solcher Einnehmer oder Einnehmerinnen geben ihre Sammlungen einem Ober-Einnehmer. Hauptsammlerin ist Frau Schmuziger-Zeller, Quästor des Vereins Herr Siebenmann-Landolt, Sekretär Herr Pfarrer Garonne, Präsident Herr Helfer Fröhlich; diese Herren sammt den Ober-Einnehmern und Ober-Einnehmerinnen bilden den engern Ausschuß. Berathungen über die Verwendung der Gelder wird in einer General-Versammlung gehalten. Der Zweck des Vereins ist kein anderer, als Erziehung hülfsbedürftiger Kinder. Es kann doch kein Almosen besser verwendet werden. Wie viele hülfsbedürftige Kinder haben wir nicht noch überall unter uns! Daher, ihr Menschenfreunde, thut euch zusammen, suchet zehn Personen, die wöchentlich fünf Rappen geben wollen; suchet, heißt es auch hier, und ihr werdet finden. Und was ihr dem Geringsten, das habt ihr mir gethan!

Caspar Theodosius Latour.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am gleichen Tage noch erhielt der General auf unbekanntem Wege vom Hrn. Abgesandten einen weitern Befehl, folgendermaßen lautend:

Herr General!

Wie ich Ihnen geschrieben ist der Befehl zum Abmarsch zurückgezogen; es bleibt Ihnen vorbehalten eine andere Zeit zu wählen, um mit Sr. Heiligkeit sich zu vereinigen; in Erwartung dessen bleiben Sie eingedenk, daß Ihre Soldaten der gegenwärtigen Regierung keinen Dienst leisten dürfen, ohne ihren Eid zu verletzen. Ich werde bereit sein, mich mit Ihren Truppen zu vereinigen, sobald diese einmal den Weg sicher antreten können.

VII.

Da der außerordentliche Abgesandte Bologna verlassen hatte, ohne seinen Aufenthaltsort zu bezeichnen, so versetzte er den General in die Unmöglichkeit mit ihm zu korrespondiren. Und in der That schien er den General ganz vergessen zu haben, denn nach den oben angeführten zwei Briefen vom 29. Jenner erhielt General Latour von ihm weder Befehle, noch Instruktionen, noch irgend welche Weisung betreffs der in Aussicht stehenden Ereignisse. Niemand wußte wohin sich der Prälat begeben hatte, und General Latour war somit im Angesichte der außerordentlichen Umstände, die ihm seine Lage täglich schwieriger machten, ganz auf sich selbst angewiesen. In Folge dessen verfolgte er einen doppelten Zweck: denjenigen der Wiederherstellung und der Behauptung der Ruhe und Ordnung in der zweiten Hauptstadt des Staates und die Sicherung seiner Truppen. Dem zu Folge übernahm er den Platzdienst und besetzte wie früher die verschiedenen Posten. Schon unterm 30. Januar aber verfaßte er seine Berichte an Sr. Heiligkeit selbst, sowie auch an den Kriegsminister Zucchi, worin er nicht nur die vorgefallenen Ereignisse mittheilte und seine jetzige Lage schilderte, sondern auch um weitere Verhaltungsbefehle bat. Diese Berichte wurden sofort durch einen Offizier an ihren Bestimmungsort abgesandt.

Die Verhältnisse gestalteten sich nun aber der Art, daß der Fortbestand der beiden Regimenter in ihrer gegenwärtigen Art, zur Unmöglichkeit wurde; denn die Herrschaft des Papstes wurde im Kirchenstaat nicht mehr anerkannt und die beiden Regimenter, ohnedieß von einander getrennt, besaßen absolut nicht die Macht diese zur Geltung zu bringen. Sie waren in Verhältnisse eingekeilt, die ihnen keine andere Wahl ließen, als sich entweder auflösen zu lassen, oder den Umständen sich fügend, in den Dienst der Nation zu treten, nachdem ihr Souverän selbst sich diesem Willen nicht zu widersetzen vermocht hatte.

Das Ministerium in Rom erkannte die dringende Nothwendigkeit, betreffs dieser Regimenter eine definitive Entschließung zu treffen. Deßhalb erließ es an den Gouverneur von Bologna ein Schreiben, worin derselbe mit dem Auftrage betraut wurde, mit dem General und seinen Truppen ein Abkommniß abzuschließen. Als Norm dieses Abkommnisses sollten folgende Punkte dienen:

1. Das ganze Fremdenregiment soll aufgelöst und die gegenwärtige Kapitulation annullirt werden.
2. Dasselbe Korps soll am nämlichen Tage und unter den gleichen Bedingungen wie bisher neu formirt werden, so zwar, daß den Schweizern daraus nicht das geringste Präjudiz erwachsen soll.
3. In der neuen Kapitulation soll der Name Fremdenregimenter nicht mehr kompariren, sondern durch denjenigen von Nationalregimenter ersetzt werden.
4. Die Korpschef sollen sich vorerst in's Vernehmen setzen mit dem Geschäftsträger der römischen Regierung, welcher ihnen begreiflich machen soll, daß hiedurch gleichzeitig ihre Ehre und ihr Interesse geschützt wird.

Kraft dieses erhaltenen Auftrages erließ der Gouverneur von Bologna am 6. Februar 1849 ein Schreiben an den General Latour, womit er ersucht wurde, sich mit den Oberoffizieren der Legion am Abend des nämlichen Tages zu ihm begeben zu wollen, damit sie von Regierungsdepeschen Kenntniß nehmen und mit ihm darüber verhandeln sollten.

Bei dieser Konferenz eröffnete der Gouverneur dem General und den Offizieren seine erhaltenen Befehle und lud sie zur Annahme obiger Bedingungen ein; denn sollten dieselben nicht des Gänzlichen angenommen werden, so habe er den weitern Befehl, sofort zur Entlassung und thatsächlichen Auflösung benannter Regimenter zu schreiten.

Die Antwort des Generals und der Offiziere lautete ohne langes Besinnen einstimmig dahin: daß sie sich durch ihre Kapitulation und mehr noch durch den Eid der Treue dem hl. Stuhl verpflichtet haben, weßhalb ihre Ehre sich dem Ansinnen widersetzen müsse, die alte Kapitulation aufzuheben und einen neuen Eid zu leisten. Was sie betreffe, so seien sie somit bereit, sich allen Folgen ihrer Abweisung zu unterwerfen und ihre Soldaten werden die gleichen Ansichten theilen. Und in der That wiesen auch die Soldaten diesen Vorschlag zurück. Dadurch bewiesen sie wieder, daß ihnen ihre Ehre über alle materiellen Interessen gehe!

Nach dieser Entschließung des Generals, seiner Offiziere und Soldaten, erließ nun der Gouverneur folgendes Dekret, welches in Uebersetzung folgt:

„Ich, Carl Berti Pichat, Oberstlieutenant der Bolognefer Legion und Gouverneur der Stadt und Provinz von Bologna, Kraft der unumschränkten Vollmachten, die mir von der obersten Behörde laut Depesche des Ministers des Innern Nr. 36 und vom Kriegsminister Nr. 124 übertragen worden sind,

auf Befehl der provisorischen Regierungskommission,

Im Namen des Volkes des römischen Staates,

Erkläre der Fremden-Brigade und ihrer Artillerie, für die Gesammtheit und jedem Einzelnen, daß vom 8. Februar 1849 an sie definitiv aufgelöst und entlassen ist; daß jede Kapitulation aufgehoben und gelöst ist und sie demnach weiter keinen Sold, noch Lebensmittel, noch Pferdefutter zu beziehen habe.

Gegenwärtiger Akt also vollzogen soll dem General de Latour, Kommandant der Brigade, den Herren Obersten, Kommandanten der beiden Regimenter, und dem Hauptmann, Kommandant der Batterie zur Kenntniß gebracht werden."

Bologna, den 7. Februar 1849.

Der Gouverneur:
C. Berti Pichat.

Am andern Morgen, den 8. Februar, brachte der Gouverneur ein zweites Dekret zur Kenntniß des Generals, welches die bezüglichen Maßregeln zur Vollziehung des am 7. erlassenen Dekrets vorschrieb.

Nach der Empfangnahme dieser beiden Dekrete versammelte der General die beiden Verwaltungsräthe der Regimenter, welche nun mit dem Bevollmächtigten der provisorischen Regierung in Unterhandlungen traten und die Rechnungen und alles Nöthige ordneten, was sich aber noch ziemlich in die Länge zog. — General Latour blieb in Bologna bis die letzte Kompagnie, der letzte Soldat seine Auszahlung erhalten hatte und der Heimath zu abgereist war. Alsdann trat auch er seine Heimreise an und verließ den Staat, dem er treu und ehrlich siebzehn Jahre lang gedient hatte.

In seiner Heimath angelangt, mußte General Latour die Kränkung erfahren, daß die päpstliche Regierung, welche endlich wieder mit Hülfe neapolitanischer, österreichischer und französischer Bajonette hergestellt worden war, die ihm von der provisorischen Regierung zuerkannte Pension nicht anerkannt, das war der Lohn seiner 17jährigen treuen Dienstleistung! Ja mehr noch, General Latour mußte eine neue Kränkung erfahren, indem der Papst in seiner Allocution vom 20. April 1849 ihm und seinen Truppen ein unehrenhaftes Betragen vorwarf. Dieser Vorwurf erschütterte den alten Militär mächtig, denn er wußte ihn unverdient und ungerecht. Demnach griff er zu dem einzigen Mittel, das ihm geboten war, um seine und seiner braven Truppen Ehre zu retten; er forderte vom Papste vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, das über sein Verhalten entscheide. Dieses Verlangen stellte er im Februar 1850 mit einem Schreiben, das von der bündnerischen Regierung an den Schweizer Consul in Rom übermittelt und von demselben dem Papste eingehändigt wurde.

Man hätte erwarten sollen, daß diesem Wunsche des Generals Latour entsprochen, oder ihm sonst Gerechtigkeit widerfahren würde. Keines von beiden geschah! General Latour blieb ohne alle und jede Antwort.

Ist es zu wundern, daß eine solche Kränkung in dem sonst stets fröhlichen Manne ein Gefühl von Bitterkeit erzeugte, das ihn selten mehr verließ? — Zwar erlebte er noch die Genugthuung, vom General Zucchi mehrere Briefe zu erhalten, in welchen sich dieser General mit seinen empfangenen Rapporten befriedigt erklärt, seine Handlungsweise vollkommen billigte und ihm versprach, beim hl. Vater dahin zu wirken, daß ihm Gerechtigkeit zu Theil werde. Aber auch diese Verwendung blieb fruchtlos. General Latour konnte von der päpstlichen Regierung weder eine Antwort betreff des Kriegsgerichts erhalten, noch eine solche wegen Anerkennung seiner Unschuld.

Zurückgezogen in seine Heimathgemeinde beschäftigte sich nun Latour mit der Landwirthschaft, an welcher er großes Vergnügen fand. Im Kreise seiner Familie, welcher er stets mit größter Liebe anhing, und in der freien schönen Natur seiner Heimath suchte er das Unrecht und die Unbill zu vergessen, die ihm da widerfuhr, wo er einstens solches Ansehen genoß, wie er es nicht größer hätte wünschen können. Und so beendete er, in Folge einer sich zugezogenen Erkältung, am 13. Dezember 1855 sein viel bewegtes Leben. Die Knabenschaft von Brigels erwies dem dahingeschiedenen Militär die letzten Ehren, die einem braven Soldaten geziemen, und donnerte drei Salven in sein stilles Grab.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 15. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214¼	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213¼	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.	188¼	188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	374		1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 32½	25 32½	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand . . .	K. S.	86¼	86	in Silb.
„	1 M.			100%
Paris . . .	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	236		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495		
Obligation do. à 5%.		101	101½	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt .		6000		

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat dem Hrn. Bezirksamtmann Siegfried, sowie dem Hrn. Amtsstatthalter Hüssi in Zofingen die nachgesuchte Entlassung in ehrenvollster Weise auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung ihrer Stellen ertheilt.

Bern. Der Uhrenmacherlehrling Schneider, welcher wegen Verdachts der Brandstiftung an der Uhrenfabrik in Meinisberg in Untersuchung gezogen wurde, hat bereits ein Geständniß der That abgelegt.

— Ein Unterinstruktor Jud von Egg bei Thun hat sich mit der dort wohnenden Prinzessin Olga von Sondershausen vermählt, nachdem die Braut ihm das Adelsdiplom verschafft hatte.

Zürich. Vorgestern wurde auf der obern Brücke in Zürich wieder ein Mann überfahren von einem Fuhrmann, welcher sofort die ganze Verantwortlichkeit auf sich nahm. Zum Glück sind die Verletzungen nicht bedeutend.

Basel. Die Regierung von Balselstadt hat sich beim Bundesrath über das unwürdige Betragen englischer Werber in Schlettstadt beklagt, welche namentlich auch die Entlassung oder Auslieferung compromittirter junger Leute aus Basel verweigern. Der Bundesrath hat dem Gesuch, bei England dießfalls zu reklamiren, entsprochen.

— In der Sitzung vom 15. d. hat der Kleine Stadtrath geruht, den Fastnacht-Mittwoch wieder zu verbieten.

Thurgau. Der Schaffhauser Dampfer ist bei Steckborn eingefroren.

Waadt. Der Friedensrichter des Bezirks Grandson, Hr. Guilloud, ist von einem Heimathlosen erstochen worden. Die Aufregung der Bevölkerung über diesen Mord ist ungeheuer.

Spanien. Am 7. d. war der Wachtposten bei dem Palast der Cortes von jungen Leuten eines wegen seiner republikanischen Gesinnungen bekannten Bataillons der Nationalgarde bezogen worden. Nachmittags sah man einen Sergeanten desselben mit mehreren gut gekleideten Civilisten sprechen, mit denen er auch im nahen Lokale getrunken hatte. Bald darauf ließ dieser Sergeant die Wache ausrücken und alle Ausgänge besetzen. Mit dem Rufe: „Es lebe die Republik", „Nieder mit der Cortes-Majorität", „Es lebe Saragossa", „Tod der Regierung", wollte dann ein Theil dieser Leute selbst in die Sitzungslokale eindringen.

Die versammelten Deputirten ergriff kein geringer Schrecken und es entstand eine allgemeine Konfusion. Verschiedene Generale, Infante und San Miguel an der Spitze, wollten die Insurgenten zur Ruhe bringen, wurden aber verhöhnt und bedroht. Endlich erschien Espartero mit seiner gewöhnlichen Eskorte. Er erklärte den Deputirten, daß er mit seinem Leben für die Sicherheit der bedrohten Versammlung einstehe und daß die Regierung die strengsten Maßregeln ergreifen werde. Wirklich gelang es dann auch dem Siegesherzog die Ruhe wieder herzustellen, worauf die ausgedehntesten Sicherheitsmaßregeln getroffen und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden.

Asien. Eine Zuschrift an die „Times" erzählt folgendes Schauergeschichtchen: Der jetzige persische Gesandte in Rußland befand sich in Moskau mit seinem Sohn und einem Bedienten. Letztere schliefen in einem Gemach, welches der Bediente so ungeschickt mit Holzkohlen geheizt hatte, daß der Sohn erstickte. In seiner Wuth befahl der Gesandte, den Bedienten lebendig zu schinden. Als jedoch die russische Polizei dagegen einschritt, ließ er eine Kiste mit Luftlöchern anfertigen und darin den Unglücklichen nach Persien transportiren, um dort die furchtbare Strafe zu leiden, vor welcher selbst Rußlands Civilisation zurückschaudert. Der arme Bediente sei wahrscheinlich jetzt auf der Reise nach Persien und könnte vielleicht noch durch ein humanes Einschreiten gerettet werden.

Kriegsschauplatz. Die Bewegungen der Russen von Nikolajeff nach Odessa und von da an die Donaumündungen erregen in Konstantinopel Unruhe, und der Umstand, daß die Russen alle Kanonenboote, welche sie bei Ismail und Reni an's Land gezogen hatten, flott machen, läßt die Türken fürchten, daß sie beabsichtigen, die Donau ein zweites Mal zu überschreiten.

— Man schreibt aus Kimburn vom 15. Dez.: Seit Anfang des Dezembers leben wir im härtesten Winter. Der Liman des Dniepers ist schon zwei Mal so stark zugefroren, daß man von den Schiffen aus zu Fuß ans Land gehen kann. Fünf Stunden von Kinburn stände eine russische Division marschfertig, und ein Armeekorps von 30,000 Mann sollte von Otschakoff her über das Eis marschiren und uns angreifen.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Januar.

Storchen.

Hr. Nabholz, Negt. v. Basel.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Hauser, dto. v. Zurzach.
— Feßler mit Gemahlin u. Sohn, Negt. v. St. Gallen.
— Agner, dto. v. Eßlingen.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Häuptli mit Frau, Part. von Biberstein.
— Etten, dto. v. Maikirch.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Wirz, Negt. v. Lenzburg.
— Forrer, dto. v. Rapperschwyl.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Jehly, Negt. v. Zürich.
— Stuckart, Ingenieur, v. Olten.
— Pressel, dto. v. Olten.
— Schwitzer, Part. v. Olten.
— Huber, dto. v. Laufenburg.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Buß, Negt. v. Basel.
— Hofbauer, dto. v. Lyon.
— Ellinger, dto. v. Frankfurt.
Frl. Müller, v. Aarburg.
Hr. Giger, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Bider, Schneider, v. Olten.
— Schmid, Schreiner, v. Zürich.

Krone.

Hr. Stumm, Negt. v. Basel.
— Paulmichel, Negt. aus Tyrol.

Roßli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Plüß, Negt. v. Zofingen.
— Meier, dto. v. Burgdorf.
— Wäkerli, dto. v. Lausanne.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Häfeli, Par:. v. Seengen.
— Wespi, dto. v. Doppelschwand.
— Egger, dto. v. Feldschwyl.
— Dolder, dto. v. Meilen.
— Peter, Sattler, v. Fischenthal.
— Berini, Negt. v. Basel.
— Rall, Buchdrucker, v. Reutlingen.

Freitag. Nr. 15. 18. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
17	27″ 0,0‴	26″11,4‴	0	+ 5	+ 2	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1′ —	1′ —	1′ —

Privat-Anzeigen.

Die Eröffnung der Sonntagsschule in Aarau welche durch verschiedene Hindernisse bis jetzt verzögert wurde, wird nächsten Sonntag den 20. Jan. stattfinden. Die lernbegierigen jungen Leute, welche dieselbe besuchen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr an benanntem Tage im Mädchenschulhause einzufinden. Besonders werden auch die hiesigen Meister ersucht, ihre Lehrlinge anzuhalten, dieses von der Culturgesellschaft gebotene Mittel zu ihrer Ausbildung fleißig zu benutzen.

Aarau den 17. Januar 1856.

Der Präsident der Direktion der Sonntagsschule:
Dr. **Th. Zschokke.**

Zu vermiethen:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier, in angenehmer sonniger Lage, ist der obere Boden mit zwei Wohnungen, Antheil Keller und Estrich auf Mitte Hornung oder 1. März zu beziehen, sich anzumelden bei

Kull, Wagner.

Casino-Gesellschaft.

Denjenigen verehrten Mitgliedern, welche die französische Bibliothek benutzen, diene hiemit zur Nachricht, daß, aus Rücksicht für den Wirth, dieselbe vorläufig wöchentlich nur einmal und zwar jeweilen am Montag von 1—2 Uhr geöffnet ist.

Aarau, den 15. Januar 1856.

Die Direktion.

Bei **Maria Dürr** an der Milchgasse dahier schöne **Finken-** und **Matratzen-Wolle.**

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten,** in Nr. 88. dahier.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

H. Rohr, zum Rößli in Hunzenschwyl bringt auf Bestellungen hin wöchentlich ein- oder mehrere Mal Kartoffeln nach Aarau, per Zentner zu 4 Fr. Sich anzumelden bei H. Baumann, Lehrer.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

Auf Ostern für einen Schüler **Kost** und **Logis** oder auch Kost ohne Logis in Nr. 49. dahier.

Für **gute Kuhmilch,** die Maas à 20 Rp., in's Haus gebracht, werden Kunden gesucht; sich in Nr. 72. dahier anzumelden.

Zu verkaufen:

Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot,** mit Flanell gefüttert und drei **Röcke,** alles um billigen Preis. Zu erfragen bei

Hagenbuch, Schneider dahier.

Gesucht:

In ein Weißwaaren-Geschäft einer Hauptstadt der deutschen Schweiz eine brave Tochter, welche deutsch und französisch spricht und die feinen Lingerie-Arbeiten versteht.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. Briefe franco.

Ein einzelnes Frauenzimmer sucht auf künftigen April ein kleines, aber angenehmes Logis. In Nr. 677. auf dem Rain zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis mit 3 Zimmern und dazu gehörender Räumlichkeit, für eine kleine Haushaltung.

Unterzeichneter dankt einem ehrd. Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet damit die Anzeige, daß er fortwährend jeder Art **Buchbinder-, Futteral-** und vielerlei **Cartonnage-Arbeiten,** sowie dergleichen **Reparaturen** auf feste Bestellung in kürzester Zeit anfertiget und wobei er solide Arbeit und billige Preise zusichert.

Heinrich **Rothpletz,**
an der Halden Nr. 242. dahier.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc.

zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin,** Antiquar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Zum Verkauf:

Zwei Kästen, ein Schreibpult und zwei Bettstatten im Weinberg dahier.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Zu verkaufen:

Zwei zweithürige **Kästen,** der eine mit Glasthüre, zu billigem Preis, in Nr. 566. dahier.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 16. Januar 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1215.	516.	19 50 bis 20 —
Gersten	105.	—.	— — „ — —
Bohnen	57.	—.	— — „ — —
Mehl	28.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

15. Jan.	Verk. Kernen. Malter.	Mittelpreis. per Malter.	
Schaffhausen	—	Fr. 37. 58.	Abschl. 50 C.
Luzern	—	Fr. 40. 48.	Abschl. 17 C.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 16. Januar. Middling Louisiana $5^{7}/_{16}$ Den.

Havre, 16. Jan. Louisiana bas 83 Fr., très ord. 89 Fr.

Mittel, Holz unverbrennlich zu machen.

In einer Quantität Wasser, die im Verhältniß steht zur Holzfläche, die man mit diesem Anstrich überziehen will, löst man so viel Pottasche auf, bis das Wasser gänzlich damit gesättigt ist. Sobald das Wasser keine Pottasche mehr auflöst, so wird in dasselbe eingerührt:

1) Frucht- oder Kartoffelstärke bis zur Dicke einer gewöhnlichen Wasserfarbe.

2) So viel Thonerde (Lehm, Letten, Pfeifenerde) bis zur Dicke von gewöhnlichem Milchrahm.

Sobald die Thonerde gehörig eingerührt ist, nimmt man eine Bürste oder Mauerpinsel und streicht das Holz mit diesem Anwurf oder Tünche an. Durch diesen Anstrich ist das Holz gegen den Angriff des Feuers und des Wassers geschützt.

Bei einer starken Feuersbrunst, wo viel nicht auf diese Art behandeltes Holz auf solches brennend zu liegen kommt, wird Holz mit diesem Anstrich wohl verkohlen, aber nie durch Flamme verzehrt werden. Durch Beimischung einer beliebigen Farbe (Ocker, rother oder gelber) kann man diesem Anstrich eine beliebige Farbe geben. Dieses gewiß billige Mittel schützt alle hölzernen Gebäulichkeiten vor der Zerstörung durch Feuer und wird in Frankreich häufig angewendet.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 30.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Januar.

Löwen.

Hr. Diener, Negt. v. Zürich.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Huber, dto. v. Laufenburg.
— Lüdiger, dto. v. Zug.
— Stadlin, Ingenieur, v. Olten.
— Zingg, Stud. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.

Krone.

Hr. Stumm, Negt. v. Basel.
— Paulmichel, Negt. aus Tyrol.

Schwert.

Hr. Werder, Part. v. Birrenlauf.

Storchen.

Hr. Nabholz, Part. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Zürich.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Baumgartner, Part. v. Schwanden.
Frl. Blaas v. Graun.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Romper, Negt. v. Schaffhausen.
— Stäger mit Kutscher, Negt. von Glarus.
Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Bucher, Negt. v. Langnau.

Rößli.

Hr. Berini, Negt. v. Basel.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Eng, Part. v. Rohr.
— Herzog, dto. v. Oberhof.
— Schärer, dto. v. Möriken.
— Wyler, Bäcker, v Kirchheim.
— Hediger, Part. v. Reinach.
— Müller, Fruchthändler, v. Gondelfingen.
— Senn, Oberrichter, v. Zofingen.

Kaiser Alexander und General Rastoptschin.

Der Zorn des Kaisers Alexander gegen den russischen General Rastoptschin soll von folgender bejammernswerther Geschichte herrühren. Als die Franzosen gegen Moskau im Anzuge waren, betraf eines Tages die Polizeiwache einen Trupp junger Russen, welche einem andern begierig zuhörten, der ihnen aus einem französischen Blatte den neusten, von Napoleon erlassenen Aufruf übersetzte. Der Dolmetscher wurde sogleich als Verbrecher behandelt und fortgeschleppt. Es war ein junger Mann von 24 Jahren, Hauptmann außer Diensten, Namens Werischalin, und kein Verdacht einer bösen Absicht konnte bei seiner Unklugheit ihn treffen, im Gegentheil, alle Zeugnisse erhärteten, daß er seinen Landsleuten die Worte des Feindes in Ungunst und zum Mißfallen vorgetragen. Doch Rastoptschin hielt sich an die äußerliche Thatsache des Verbreiters französischer Aufrufe, wollte nichts weiter hören, und fühlte im eigenen Grimme, daß auch der des Volkes eines Opfers bedürfe, um sich an ihm zu sättigen. Er pflegte die vor seiner Wohnung stets versammelte, oft tobende Menge, von dem Absatz einer hohen Freitreppe herab anzureden, und die Gemüther durch seine kurzen, zündenden Worte aufzuregen. Dorthin ließ er den jungen Werischalin herausführen und rief im größten Zorn: „Aber mehr als die Franzosen sind die Verräther unsere Feinde! Sie verdienen mehr als jene unsern Haß, da seht ihr einen, der Napoleons Aufgebote verbreitet hat, da seht Ihr Euren ärgsten Feind! Nun vergaß er sich in Schmähreden gegen den Gefangenen und sagte zum nächsten Polizeisoldaten: „Schlag ihn!" Der Soldat gab einen Hieb mit flacher Klinge. „Ei was", rief Rostoptschin, „das will nichts sagen, überlaßt ihn dem Volke, das weiß besser mit ihm umzuspringen." Der Unglückliche ward hinabgestoßen, in Stücke zerrissen, sein ganzer Körper verschwand völlig, ein Stück Hand mit ein paar Fingern war Alles, was sich noch fand, als sich die Menge zerstreut hatte.

Diese Gräuelgeschichte war jedoch so nicht abgethan, sie tauchte furchtbar wieder auf. Im Anfange des Jahres 1813 an einem Orte in Polen, wohin den Kaiser Alexander die Bahn des Sieges geführt hatte, wurde ihm ein Greis vorgeführt, der ihn zu sprechen verlangte. Dem Alten schlotterten die Kniee und bebten die Lippen. Als er vor dem Kaiser war, fiel er weinend und flehend hin und konnte wohl fünf Minuten lang kein Wort herausbringen. Der Kaiser, in peinlichster Unruhe, schien mit sich selbst schwer zu ringen. Er wußte, daß der alte Werischalin vor ihm lag. Dieser kam endlich zu Wort, forderte Untersuchung, und, im Fall daß sein Sohn unschuldig befunden werde, Wiederherstellung der Ehre desselben; er wehklagte über sein nun kinderloses Alter, seine nun erblosen Güter. Der Kaiser suchte ihn zu beruhigen, sprach ihm liebreich zu, verhieß ihm Gerechtigkeit; er wisse schon, daß der junge Mann unschuldig gewesen und entließ den Alten tröstend und begütigend. Am folgenden Tage reichte Rastoptschin sein Abschiedsgesuch ein, der Kaiser nahm es an, und sagte mit finsterm Blicke, er wolle ihn keinen Augenblick aufhalten und wünsche ihn niemals wiederzusehen zu müssen. So war Rastoptschin von der Sieges- und Ruhmbahn, zu welcher die Flamme von Moskau geleuchtet, plötzlich ausgestoßen, von Macht und Einfluß entfernt, unter dem glänzenden Vorstreben, den Erfolgen des Heeres ein Unthätiger, Ausgewiesener ohne Heimath, er zog voll dunkeln Grimmes einsam hinter den Truppen in die durch sie befreiten Länder nach, anfangs in Berlin eine kurze Ruhe findend, zuletzt in Paris aufathmend, im Gewirr der Zerstreuungen. Sein eiskalter Witz wurde jetzt den Seinen furchtbar, eingeweiht in alle Verhältnisse verwundete sein schneidendes Wort unheilbar und konnte tödtlich treffen. Doch gegen den Feind in seinem Innern war er waffenlos. Gespenstische Schreckbilder regten ihn furchtbar auf und ließen ihm keine Ruhe mehr.

Die Rückkehr, ihm später gestattet, endete er in Rußland, wo die Ehrfurcht und Bewunderung, die man seiner That zollte, wenigstens seinem Ehrgeiz Befriedigung gegeben.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die neue Telegraphentaxe wird nach dem „Bund" betragen:

	Frühere Taxe Fr. C.	Neue Taxe. Fr. C.
Von Basel, Bern, Genf nach Paris	12. 50	6. —
Von Zürich nach Paris .	15. —	6. —
Von St. Gallen nach Paris	15. —	7. 50
Von Basel, Bern, Genf nach Havre	15. —	7. 50
Von Zürich nach Havre .	17. 50	7. 50
Von St. Gallen nach Havre	17. 50	9. —
Von Bern, Genf nach Genua	10. —	4. 50
Von Basel, Zürich, St. Gallen nach Genua . . .	12. 50	6. —

Der russischen Gesandtschaft ist auf ihr Verlangen nachträglich auch noch ein Exemplar des neuen schweizerischen Jägergewehrs nebst Zubehör übermacht worden.

Die Zolleinnahmen im Jahr 1855 betrugen: Fr. 5,727,135. 37 Rp.

Aargau. Letzte Nacht wurde in Aarau vor dem Hause eines Fabrikanten ein neugebornes Kind ausgesetzt, welches man der Polizei brachte.

Basel. Der Große Rath hat mit 61 gegen 47 Stimmen die Auflösung der Standestruppe beschlossen.

Solothurn. Den 10. dieß starb Pater Fried. Frey, Cap. von Olten, 80 Jahre alt, von denen er 60 fast ganz in einsamer Zelle verlebte. Etwas geistesverwirrt, zu geistlichen Funktionen nur sehr wenig zugelassen, lebte er ruhig, nur von Wenigen gekannt. Merkwürdig ist, daß er 1823, 15 Tage und 1824, 11 Tage lang nicht die mindeste Speise zu sich nahm. Er war und lebte ärmer, als ein ägyptischer Einsiedler.

Neuenburg. Herr Fritz Courvoisier von Chaurdefonds heirathet die älteste Tochter des Generals Ochsenbein. Man erinnert sich, daß der Vater des Hrn. Courvoisier eng mit Hrn. Ochsenbein befreundet war.

Wallis. Eine Lawine, die vom St. Bernhardsberge herabstürzte, verschüttete am 12. Jan. zwei Männer aus Bourg de St. Piere, von denen der eine eine Frau und zwei Kinder hinterläßt. Alle Versuche, um die Leichname aufzufinden, waren bis jetzt vergeblich.

Graubünden. Die Gemeinde **Münster** im entlegenen Münsterthale hat letztes Jahr an Rüfen einen Schaden von Fr. 100,000 gehabt und kömmt laut der „Bündn. Ztg." bei den Behörden um Aufnahme einer Liebessteuer im Kanton und der Eidgenossenschaft ein. Der Schaden ist für die Gemeinde äußerst empfindlich, wenn man weiß, daß dieselbe zirca 514 Seelen zählt und einen Grundbesitz von nur Fr. 200,000 Katasterwerth.

Genf. Letzten Sonntag entführte der Wind einem Spaziergänger längs dem Rhone-Quai den Hut und warf ihn ins Wasser. Ein junger, feuriger Waadtländer von circa 20 Jahren, Zeuge der Verlegenheit des so der Kälte Ausgesetzten, warf sich generös in den Fluß um ihn wieder zu holen; unglücklicherweise aber war die Strömung oder die Kälte zu stark: er verschwand unter dem Wasser und man fand ihn erst den andern Tag als Leiche wieder.

England. In **London** wollte man wissen, daß eine Armee von 40,000 Engländern (unter Colin Campbel) und 50,000 Franzosen nach der Ostsee bestimmt sei, und daß Admiral Lushington, ein kühner Degen, erst 44 Jahre alt, die Ostseeflotte befehligen werde.

— Der größte Dampfer der Welt ist gegenwärtig der Raddampfer „Persia". Das Gewicht dieses kolossalen Dampfers, seine Maschine mit eingerechnet, wird auf 4500 Tonnen, sein Tiefgang auf 23 Fuß Wasser angegeben. Seine erste Probefahrt von Glasgow nach Liverpool, eine Entfernung von 175 Knoten (203 engl. Meilen) legte er in 10 Stunden 43 Minuten zurück. Das gibt im Durchschnitt eine Geschwindigkeit von 16 Knoten (19 Meilen) per Stunde.

Frankreich. In dem Kriegsrath in Paris soll beschlossen worden sein, daß die Engländer in Asien, die Franzosen und Sardinier in Bessarabien operiren sollen.

— Nach den letzten Volkszählungen in Frankreich hatten Paris 1,053,262 Einwohner, Lyon 177,190, Rouen 100,265, Toulouse 94,195, Straßburg 75,565, Metz 57,713, Amiens 52,149, Angers 46,599, Marseille 195,257, Bordeaux 130,927, Nantes 96,362, Lille 75,795, Toulon 69,474, Nimes 53,619, Orleans 47,393.

Deutschland. **Grauenhafte That.** Am 29. Dez. war zu **Zeiskam** in Baiern die junge Ehefrau des Krämers Z. mit ihrem jüngsten, vier Monate alten Knäbchen, das in einer Wiege neben ihrem Bette gelegen, plötzlich und unbemerkt aus ihrer Wohnung verschwunden; den ganzen Tag wurde sie vergeblich in Wald und Feld gesucht. Am Morgen des folgenden Tages wollte ihr Ehemann im Stalle das Vieh füttern und fand zu seinem Entsetzen sein Knäbchen, in nasse Kleider gewickelt, todt auf dem Futtertroge liegen. Es wurde sofort in Gegenwart des schnell herbeigerufenen Bürgermeisters das Haus durchsucht, und man fand die unglückliche Mutter auf dem Scheunengebälke zwischen Stroh auf dem Dache versteckt. Ihre Reden ließen eine Geistesstörung vermuthen; doch vermochte sie die nähern Umstände ihrer gräßlichen That anzugeben: sie sei nämlich, halb angekleidet, mit ihrem halb nackten kränklichen Kinde hinten zum Hause und zum Dorfe hinausgegangen; es habe sie ein unnennbarer Trieb fortgezogen, und sie habe, ohne zu wissen weßhalb, ihr Kind in einen Graben oder Weiher vor dem Dorfe gelegt, dasselbe aber noch lebend aus dem Wasser wieder herausgenommen und sei mit ihm weiter gegangen; nach kurzer Weile habe sie kein Leben mehr an ihm bemerkt, sei dann den ganzen Tag mit dessen Leichnam in den Feldern herumgegangen, um Mitternacht nach Hause zurückgekehrt und habe das Kind, in ihren Rock gewickelt, in den Stall gelegt. Diese Frau soll schon seit einigen Wochen Spuren geistiger Störung gezeigt und ihre Mutter und ihr Bruder sollen in ähnlichen Anfällen durch Selbstmord ihr Leben geendet haben. Ob und inwieweit derselben diese grauenhafte That zugerechnet werden kann, wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung nachweisen.

Spanien. Escasura ist zum Minister des Innern ernannt, Luzian für die öffentlichen Arbeiten, Ariasura zum Justizminister. Die übrigen Minister wurden beibehalten.

Türkei. Der Fürst der Wallachei ist dem Beispiel seines Kollegen in der Moldau gefolgt und hat die Leibeigenschaft ebenfalls abgeschafft.

— Omer Pascha beabsichtigt angeblich, sich nach England zurückzuziehen.

Amerika. In **Mexiko** hat Alvarez die Präsidentschaft niedergelegt und General Camonfort die Zügel ergriffen und ein neues Ministerium gebildet.

Kriegsschauplatz. In Kamiesch, das bereits „Kolonie" genannt wird, herrscht panischer Schrecken wegen der zahlreich ausgebrochenen Falliten. Die Kaufleute, namentlich von Cette und Marseille hatten auf unsinnige Weise Waaren aller Art, wie in ein zweites Kalifornien hingeschickt, die nun entwerthet sind.

China. In einem Briefe aus China über die massenweise erfolgende Hinrichtung der Aufrührer liest man folgende schreckliche Schilderung einer stattgehabten Kreuzigung: Eine Frau war zur Strafe des Kreuzes verurtheilt, weil sie einen Rebellenchef — geboren hatte. Wenn ein Glied einer Familie ein Aufrührer ist, sagt das chinesische Gesetz, sind es Alle und vom 80jährigen Greis bis zum 4jährigen Kinde trifft Alle gleiches Loos. Nachdem die arme Frau lebendig ans Kreuz genagelt und ihr die Stirnhaut über die Augen herabgezogen worden war, schnitt man ihr die Brüste ab und brach ihr die Glieder. Nicht genug! Der Henker stieß ihr dann ein breites Messer in die Kehle, öffnete das Fleisch bis auf die Brust, griff mit der Hand in die Wunde, riß das Herz heraus und warf es rauchend dem Richter (?) hin. — Schauderhaft!

Neuestes.

Eine Wiener-Depesche vom 17. Jan. berichtet: **Rußland hat alle Vorschläge Oesterreichs ohne Rückhalt angenommen.**

Samstag. Nr. 16. 19. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	26‴10,8‴‴	26‴ 9,5‴‴	+ 2	+ 8	- 1	—	—	—	W	W	Wolken	hell	6′ —	6′ —	6′ —

Sonntag den 20. Januar 1856.

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Casino in Aarau.

Die Casino-Wirthschaft ist mit dem 19. Januar von Herrn Biehli zum goldenen Löwen übernommen und zugleich das Lokal im Erdgeschoß der Gesellschaft wieder geöffnet. Die verehrten Mitglieder sind hiemit freundlichst eingeladen, auch im neuen Jahr durch häufigen Besuch ihren Antheil zu bezeugen und noch mehr Freunde und Bekannte zum Beitritt zu veranlassen, wofür Subscriptions-Listen im Casino aufliegen.

Aarau, den 18. Januar 1856.

Die Direktion.

Die Eröffnung der Sonntagsschule in Aarau welche durch verschiedene Hindernisse bis jetzt verzögert wurde, wird nächsten Sonntag den 20. Jan. stattfinden. Die lernbegierigen jungen Leute, welche dieselbe besuchen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr an benanntem Tage im Mädchenschulhause einzufinden. Besonders werden auch die hiesigen Meister ersucht, ihre Lehrlinge anzuhalten, dieses von der Culturgesellschaft gebotene Mittel zu ihrer Ausbildung fleißig zu benutzen.

Aarau den 17. Januar 1856.

Der Präsident der Direktion der Sonntagsschule:
Dr. **Th. Zschokke.**

Zu vermiethen:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier, in angenehmer sonniger Lage, ist der obere Boden mit zwei Wohnungen, Antheil Keller und Estrich auf Mitte Hornung oder 1. März zu beziehen, sich anzumelden bei

Kull, Wagner.

Bei **Maria Dürr** an der Milchgasse dahier schöne **Finken-** und **Matratzen-Wolle.**

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten,** in Nr. 88. dahier.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

Auf Ostern für einen Schüler **Kost** und **Logis** oder auch Kost ohne Logis in Nr. 49. dahier.

Zu verkaufen:

Zwei zweithürige **Kästen,** der eine mit Glasthüre, zu billigem Preis, in Nr. 566. dahier.

Unterzeichneter dankt einem ehrd. Publikum für das ihm gütigst geschenkte Zutrauen und verbindet damit die Anzeige, daß er fortwährend jeder Art **Buchbinder-, Futteral-** und vielerlei **Cartonnage-Arbeiten,** sowie dergleichen **Reparaturen** auf feste Bestellung in kürzester Zeit anfertiget und wobei er solide Arbeit und billige Preise zusichert.

Heinrich **Rothpletz,**
an der Halden Nr. 242. dahier.

Eine in allen vorkommenden Arbeiten gut bewanderte Magd sucht so bald als möglich einen Platz. Bei der Exped. dieses Blat. zu erfragen.

H. Rohr, zum Rößli in Hunzenschwyl bringt auf Bestellungen hin wöchentlich ein- oder mehrere Mal Kartoffeln nach Aarau, per Zentner zu 4 Fr. Sich anzumelden bei H. Baumann, Lehrer.

Gesucht:

In ein Weißwaaren-Geschäft einer Hauptstadt der deutschen Schweiz eine brave Tochter, welche deutsch und französisch spricht und die feinen Lingerie-Arbeiten versteht.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. Briefe franco.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die Nähen und Stricken kann, findet sogleich einen Platz bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 301. jenseits der Aare dahier, zwei möblirte Zimmer.

Zu verkaufen:

Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot**, mit Flanell gefüttert und drei **Röcke**, alles um billigen Preis. Zu erfragen bei

Hagenbuch, Schneider dahier.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc.

zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin**, Antiquar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Bei Jakob Walther auf dem Schachen dahier eine Behausung.

Radirgummi,

das Stück à 20 Ct.

Reibgummi,

das Stück à 10 Ct.

Einmal-Eins

das Exemplar zu 5 Rp.

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Makulaturpapier

per Buch à 20 Rp.

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 18. Januar 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 27	Doplz. 23	Doplz. 30	Doplz. 26	Doplz. 28	Doplz. 28
Neue Zufuhr	1882	98	38	3	19	194
Verkauf	1721	111	39	2	38	142
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 46	26 38	19 8	20 25	20 48	15 41
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— 45	— 77	5 10	— —	2 3	— 61

Basel, 18. Januar. Mittelpreise: Kernen Fr. 41. 74. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 810 Doppelzentner; dazu angekommen 315 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 247 Doppelzentner; blieben stehen 878 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 65 Rp.

Markt-Ergebniß.

17. Jan.	Verk. Kernen. Doppelzentner.	Mittelpreis.
Rorschach	2285	Fr. 38. 2. Aufschl. 19 C.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 17. Januar. ¼ Den. Aufschlag — keine Verkäufer.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Januar.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Welli, Regt. v. Burgdorf.
— Hug, Part. v. Buchslen.
— Stritmatter, dto. v. Buch.
— Bader, dto. v. Langenbruck.
— Plüß, Bäcker, v. Schaffhausen.
— Scherer, Buchdrucker, v. Kriens.
— Müller, Bäcker, v. Wyl.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Wetzel, Mechaniker, v. Zell.
— Müller, Drechsler, v. Schaffhausen.
— Müller, Fruchthändler, v. Gondelfingen.
— Wirth zu 5, Part. v. Biel.
— Autoine, Kutscher, v. Biel.

Krone.

Hr. Paulmichel, Regt. aus Tyrol.

Storchen.

Hr. Rabholz, Part. v. Zürich.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Fisch, Apotheker, v. Schöftland.
— Suter, Part. v. Zofingen.
Fr. Schneider mit Kind, v. Kingendorf.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Alpsteg, Reisender, v. Dürrenäsch.
— Zeiger mit Sohn, dto. v. Luzern.
— Klemann, Dachdecker, v. Braunschweig.
— Heet, Metzger, v. Eringen.
— Bede, Tapezierer, v. Breslau.

Löwen.

Hr. Schmid, Regt. v. Zürich.
— Scheib, dto. v. Barmen.
— Schloß, dto. v. Frankfurt.
— Israel, dto. v. Ulm.
— Schweizer, dto. v. Zürich.
— Breisweck, dto. v. Basel.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, dto. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Betay, Regt. v. Paris.
— Elande, dto. v. Lyon.
— Galirs, dto. aus Amerika.
— Lenailer, dto. aus Amerika.
— Freiome, dto. v. Paris.
— Hillfert, dto. v. Livorno.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen
in Basel vom 17. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213¼		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.	188	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	374	374	1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 35		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand . . .	K. S.	86¼		in Silb.
„	1 M.			100%
Paris . . .	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	234		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495		
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt .		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5%
Darlehen	5%

Einige Abenteuer in Afrika.

Steppenbild. Nicht allein die Fieber der Regenzeit, die Musquitos, noch andere Feinde bedrohen Menschen und Thiere in den Steppen Afrikas. Mit Sonnenuntergang hat der Nomade seine Heerden in der sicheren Serieba eingehördet. Dunkel senkt sich die Nacht auf das geräuschvolle Lager herab. Die Schafe blöken nach ihren Jungen; die Rinder, welche bereits gemolken wurden, haben sich niedergethan. Eine Meute wachsamer Hunde hält die Wacht. Mit einem Male läutet sie hell auf, im Nu ist sie versammelt und stürmt in einer Richtung in die Nacht hinaus. Man hört den Lärm eines kurzen Kampfes, wüthende, bellende Laute und ein grimmiges, heiseres Gebrüll — sodann Triumphgeläut — eine Hyäne umschlich das Lager, mußte aber vor den muthigen Wächtern der Heerden nach kurzer Gegenwehr die Flucht ergreifen. Einem Leoparden würde es nicht besser gegangen sein. Urplötzlich scheint die Erde zu beben — in nächster Nähe brüllt ein Löwe. Dreimal — so sagen die Eingebornen — kündet er mit donnernder Stimme seine Ankunft, dann nähert er sich der Serieba. In dieser offenbart sich die größte Bestürzung. Die Schafe rennen gegen die Dornenhecken, die Ziegen schreien laut, die Rinder rotten sich mit lautem Angstgestöhn zu wirren Haufen zusammen, das Kameel sucht, weil es gern entfliehen möchte, alle Fesseln zu zersprengen. Und die muthigen Hunde, welche Leoparden und Hyäne bekämpften, heulen laut und kläglich und flüchten sich zu ihrem Herrn. Dieser aber wagt sich nicht hinaus in die Nacht; er wagt es nicht, nur mit seiner Lanze bewaffnet, einem so mächtigen Feinde gegenüber zu treten und läßt es geschehen, daß er mit einem gewaltigen Satze die oft zehn Fuß hohe Dornenmauer überspringt und sich ein Opfer auswählt. Ein Schlag seiner furchtbaren Pranken betäubt ein zweijähriges Rind, das kräftige Gebiß zermalmt die Wirbelknochen des Halses und damit den Lebensnerv des widerstandsunfähigen Thieres. Dumpf grollend liegt der Räuber auf seiner Beute, die großen Augen funkeln hell vor Siegeslust und Raubbegier. Dann tritt er seinen Rückweg an. Er muß zurück über die hohe Umzäunung und will auch seine Beute mit sich nehmen. All' seine ungeheure Kraft ist erforderlich, mit dem Rind im Rachen den Rücksprung auszuführen. Aber es gelingt und nun schleppt er die schwere Last mit Leichtigkeit seinem, vielleicht eine Meile entfernten Lager zu. Alles Lebende am Lager athmet freier auf, es schien durch die Furcht gebannt zu sein. Der Hirt ergibt sich gefaßt in sein Schicksal, er weiß, daß der Löwe seiner Heerde immer auf dem Fuße folgt, mag er sich wenden wohin er will.

Der Verlust, den er durch den König der Wildniß erleidet; ist ebenso groß als die Steuer, welche er in untadelhaften Viehstücken dem Könige des Landes geben muß. Zwei Könige fordern Tribut von ihm, er muß beiden gerecht werden; beider Forderungen sind unabwendbar. Er ist froh, wenn ihn der Himmel noch vor größerem Unheil bewahrt.

Ich bin erst durch vielseitige Versicherungen der Eingebornen und eigene Anschauung überzeugt worden, daß der Löwe wirklich ein derartiges Kraftstück auszuführen vermag, wie den oben erwähnten Zaunsprung. Man hat mir am blauen Flusse eine Serieba von mindestens acht Fuß Höhe gezeigt, über welche ein Löwe mit einem Rind im Rachen gesprungen war. Wenn sich meine Leser ein Bild des Löwen der Wälder Ost-Sudahn's machen wollen, bitte ich sie, die halbverwachsenen, halbverkrüppelten Exemplare, welche man in Menagerien sieht, nicht zum Maßstabe zu nehmen.

Man könnte das Gebrüll des Löwen einen Ausdruck seiner Kraft nennen; es ist einzig in seiner Art und wird von keiner Stimme eines anderen lebenden Wesens übertroffen. Die Araber haben ein sehr bezeichnendes Wort dafür: „raad", donnern. Beschreiben läßt es sich nicht. Tief aus des Löwen Brust scheint es hervorzukommen, es scheint diese zersprengen zu wollen. Furchterregend schlägt es an jedes Ohr. Die heulende Hyäne, der brummende Panther, die blöckende Heerde verstummt; der gurgelnde Affe klettert zu den höchsten Aesten der Baumwipfel hinauf; die Gazelle entflieht in eiligem Laufe; das beladene Kameel zittert, gehorcht keinem Zurufe seines Treibers mehr, wirft seine Lasten, seinen Reiter ab und sucht sein Heil in der Flucht. Und selbst der Mensch, der so wohl Ausgerüstete, jedes Thier geistig so hoch Ueberragende, fragt sich, ob wohl seine moralische Kraft der höchsten Potenz der physischen die Spitze bieten könnte.

„Der Mann, der nie gebebt in seinem Leben,
Der fühlet hier zum ersten Mal sein Herz erbeben."

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Bei der Besatzung von Kars befand sich auch der in türkischen Diensten stehende junge Arzt Kötschet von Delsberg, welcher nun das Schicksal der übrigen Kriegsgefangenen theilen muß.

Zürich. Angeregt durch ihren Präsidenten, Hrn. Dr. Zehnder, wird die Vorsteherschaft der „gemeinnützigen Gesellschaft" einer größern Versammlung die Errichtung einer Speiseanstalt nach Egestorff'schem Muster auch in Zürich zur Besprechung vorlegen.

In Zürich ist derzeit in nachfolgenden Fabrikationsgeschäften folgende Arbeiterzahl beschäftigt: mechanische Werkstätten 1012, Baumwollenspinnerei 147, Seidenfabrikation 506, Seidenfärberei 375, Buchdruckerei 106, Posamenter 170, Schriftgießerei 14, Tapetenfabrikation 15, Appretur 18, Leimfabrik 6, Klavierfabrikation 47, Kerzen- und Seifenfabrikation 32, Gerberei 6, Ofenfabrik 21, Zieglerei 3, zusammen 2488. Unter diesen befinden sich Unerwachsene, d. h. unter 16 Jahren, 146 Personen.

Schwyz. Herr Mechaniker Theiler aus Einsiedeln ist beim Londoner Telegraphen angestellt worden und sucht in der Schweiz einige Arbeiter in Mechanik und Großuhrenmacherei, denen ein Wochenlohn von Fr. 25 bis 40 in Aussicht gestellt wird.

Basel. Die Wagen zweiter Klasse bei der Centralbahn werden jetzt geheizt.

In Genf sind die zwei ältesten Adler, welche die Stadt erzieht, letzter Tage mit einander gestorben.

London, 17. Januar. Eine zweite Ausgabe der „Times" meldet: Rußland nimmt die Friedensvorschläge der Alliirten ohne Rückhalt an.

Paris, 17. Jan. An der Börse ist folgende Depesche Bourquenay's, Gesandten in Wien, angeschlagen: „Graf Esterhazy schreibt von Petersburg, der Staatskanzler Nesselrode habe ihm soeben die einfache und rückhaltlose Genehmigung der im österreichischen Ultimatum enthaltenen Vorschläge angezeigt. Diese Vorschläge sollen als Friedenspräliminarien dienen. Die Consols sind auf 89 7/8, die 3% Rente (von 63. 20) auf 67. 70 gestiegen.

Großer Jubel in Israel! Friede! Nichts geringeres als Friede! Telegraphische Depeschen, Bülletins, Extrablätter ꝛc. ꝛc. Warum? Rußland soll die österreichischen Propositionen ohne Rückhalt angenommen haben. Da die Friedensvorschläge von den Westmächten gutgeheißen sind, so steht jetzt natürlich ein Waffenstillstand und ein Friedenskongreß bevor, auf dem die Präliminarien näher festgestellt werden. Ob diese zu einem wirklichen Frieden führen, oder ob bald Rückgedanken zum Vorschein kommen, die wieder Alles abbrechen lassen, nachdem Zeit gewonnen und die Gegner getrennt worden, muß die Zukunft lehren. Daß von nichts Anderem als von einem faulen Frieden die Rede sein kann, haben wir nicht nöthig zu sagen. Die Friedensbedingungen sind nicht entfernt der Art, daß sie eine wirkliche Garantie gegen die Eroberungsgelüste Rußlands böten, wenn dieses auch für den Augenblick etwas gedemüthigt wird.

Frankreich. Die Stadt Marseille wird eine Verbesserung ausführen, die zur Nachahmung empfohlen werden darf. Sie läßt durch den Genter Uhrenmacher Rolet ein System elektrischer Uhren anlegen, welche in den Gaslaternen angebracht werden sollen. Dieselben werden 40,000 Metres elektrischen Draht erfordern und das ganze Etablissement nicht höher als auf 22,000 Fr. zu stehen kommen, während die jährliche Unterhaltung 2000 Fr. kosten wird.

Deutschland. Ein Wetterprophet aus dem Wienerwalde prophezeit auch für den weitern Verlauf des Winters noch gewaltige Sprünge von Kälte zu Thauwetter und umgekehrt, aber ein schönes Frühjahr und einen heißen Sommer. Möge er Recht haben!

Deutschland. In ganz Schwaben stehen die Wintersaaten ausgezeichnet schön, weßhalb auf allen dortigen Fruchtmärkten ein Sinken der Preise stattfindet.

— Man prophezeit, daß das Jahr 1856 ein sehr fruchtbares werde, was man — eine freilich ziemlich illusorische Annahme — daraus schließt, daß die früheren 56r Jahre von 1056 an, alle fruchtbar gewesen seien. Gebe der Himmel, daß diese menschliche Prophezeiung in Erfüllung gehe!

— Drei Bräute eines Todten. „In einer Hamburg nahegelegenen Stadt", erzählt die Bergedorfer Eisenbahn-Zeitung „starb vor Kurzem ein Angestellter. Als der Mann auf der Bahre lag, kamen drei Bräute, eine aus Hamburg, eine aus Stade und eine aus Kiel, denen allen der Verstorbene die Ehe versprochen und welche auch berechtigt waren, derartige Ansprüche an den Dahingeschiedenen zu erheben."

Italien. Die Deputirtenkammer hat am 16. d. mit 109 gegen 28 St. die vom Finanzminister verlangte Anleihe von 30 Mill. genehmigt.

Polen. Die polnischen Flüchtlinge haben ein neues „Rundschreiben" an ihr Volk erlassen. „Polen! bereitet euch ernstlich zum Kampfe", sagen sie; „mit dem Schmelzen der baltischen Eisschollen wird der laue Frühlingswind durch die Fahnen des wiedererwachten Polens wehen ... Hütet euch aber vor einer voreiligen Bewegung, zu der euch Thoren oder Uebelgesinnte bereden könnten! Nur wenn die erste polnische Fahne in den Ufersand des baltischen Meeres gesteckt wird, ist die Stunde gekommen! Dann ergreift die Sense!"

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas ernennt Lüders an der Stelle Gortschakoff's zum Kommandanten in der Krim. Ebenso wird dem General Soukhozanef das Kommando in Nikolajeff abgenommen. General Kotzebue ist zum Befehlshaber des 5. Infanteriekorps ernannt worden.

Kriegsschauplatz. Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel wären die Russen nur noch 3 Stunden von Erzerum.

— Omer Pascha konzentrirt seine Truppen bei Usurgeth. Ein englischer Kriegsdampfer hat Befehl erhalten, sich von Sinope nach Sukumkale zu begeben, um Omer Pascha nach Konstantinopel zu führen. Die Truppensendungen nach Erzerum dauern fort. Die Franzosen sollen nach Asien und der Donau abmarschiren und nur ein Reservekorps in der Krim bleiben.

Montag. Nr. 17. 21. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
19	26″ 8,7‴	26″ 6,3‴	− 2	+ 2	+ 2	—	—	—	W	NO	bedeckt	bedeckt	— 8′	— 8′	— 8′
20	26″ 6,7‴	26″ 6,4‴	+ 2	+ 9	+ 4	—	—	—	NO	W	Wolken	hell	1′ —	1′ 2″	1′ 1″

Sonntag den 20. Januar 1856.

Eheverkündigungen.

Johann Markus Obouſſier, Buchbinder, von Lausanne, in Aarburg wohnhaft, mit Barbara Hiltpold, von Schinznach, zu Aarau im Dienst.

† Leopold Kielholz, Direktionssekretär, von Mettau, mit Agathe Mösch, von Oeschgen.

Taufen.

Johann Georg Emil, Söhnlein von Daniel Schmuziger, Steinhauer, von Aarau.

Othmar Emil, Söhnlein von Aleris Imhof, Negotiant, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Dienstag den 22. Januar
findet im Saale des Casino
ein Conzert
meiner Schüler und Schülerinnen statt.

Es wird anmit das Tit. Publikum zu demselben ergebenst eingeladen. Billets sind zum Subscriptionspreise zu 1 Fr. in meiner Wohnung und an der Kasse zu 1 Fr. 20 Cts. zu haben. Der Tanz findet nach dem Conzert nur für die im Conzert Mitwirkenden statt. Kassaeröffnung Abends 5 Uhr, Anfang des Conzerts präcis 6 Uhr.

F. W. Oberbeck.

Casino in Aarau.

Die Casino-Wirthschaft ist mit dem 19. Januar von Herrn Biehli zum goldenen Löwen übernommen und zugleich das Lokal im Erdgeschoß der Gesellschaft wieder geöffnet. Die verehrten Mitglieder sind hiemit freundlichst eingeladen, auch im neuen Jahr durch häufigen Besuch ihren Antheil zu bezeugen und noch mehr Freunde und Bekannte zum Beitritt zu veranlassen, wofür Subscriptions-Listen im Casino aufliegen.

Aarau, den 18. Januar 1856.

Die Direktion.

Zu vermiethen:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier, in angenehmer sonniger Lage, ist der obere Boden mit zwei Wohnungen, Antheil Keller und Estrich auf Mitte Hornung oder 1. März zu beziehen, sich anzumelden bei

Kull, Wagner.

Bei **Maria Dürr** an der Milchgasse dahier schöne **Finken-** und **Matratzen-Wolle.**

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten**, in Nr. 88. dahier.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln**, das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier ein meublirtes Zimmer für ein oder zwei Herren.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei zweithürige **Kästen**, der eine mit Glasthüre, zu billigem Preis, in Nr. 566. dahier.

Eine in allen vorkommenden Arbeiten gut bewanderte Magd sucht so bald als möglich einen Platz. Bei der Exped. dieses Blat. zu erfragen.

H. Rohr, zum Rößli in Hunzenschwyl bringt auf Bestellungen hin wöchentlich ein- oder mehrere Mal Kartoffeln nach Aarau, per Zentner zu 4 Fr. Sich anzumelden bei H. Baumann, Lehrer.

Zu verkaufen:

Ein blauer **Mantel** mit langem Kragen, so viel als neu; ein **Paletot**, mit Flanell gefüttert und drei **Röcke**, alles um billigen Preis. Zu erfragen bei **Hagenbuch**, Schneider dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Januar.

Storchen.
Hr. Nabholz, Part. v. Zürich.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Weibel, dto. v. Endingen.
— Fetzer, Saamenhändler, v. Gönningen.

Rößli.
Hr. Hartmann, Negt. v Freiburg.
— Kraut, Schuster, v. Oberstraß.
— Truniger, dto. v. Kirchberg.
— Baumann, Müller, v. Neftenbach.
Jgfr. Felber, v. Wittwyl.

Löwen.
Hr. Pappi, Negt. v. Malta.
— Elsinger, dto. v. Zürich.
— Seitz, Negt. v. Mühlhausen.
— Albert, dto. v. Glauchen.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, dto. v. Bern.

Wildmann.
Hr. Lindenmann, Negt. v. Seengen.
— Treffer, dto. v. Mannheim.
— Groß, dto. v. Kannstadt.

Schwert.
Hr. Furler, Landmann, v. Arboldswyl.
Hr. Gern, Zimmermann, v. Ebingen.
— Kägin, Part. v. Zeiningen.
— Meyer zu 5, Musikus, v. Weisbaden.
— Dachser, Reisender, v. Hallau.

Ochsen.
Hr. Schulz mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Schwegler, Negt. v. Ettiswyl.
— Sutter, dto. v. Vivis.
— Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Handelsnachrichten.

Liverpool, 18. Jan. Baumwollenbericht. Wochenumsatz 59,000 B. Middling 5 5/8 D.

Havre, 18. Jan. Baumwollenbericht. Wochenumsatz 18,000 B. Très ord. 91 Fr.

In Marseille hat letzten Samstag das Getreide um 2 Fr. per Hektoliter abgeschlagen.

München, 19. Jan. Waizenzufuhr 8851 Sch.; Rest 3203. Gute Waare nicht billiger als vor acht Tagen. Ziemlich Käufer anwesend. Abschlag 38 kr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 18. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214 1/4	214 1/4	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255 1/2	255 1/2	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99 1/2	%
Hamburg	K. S.	188 1/4	188 1/4	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374 1/2		1 Thlr.
London	K. S.	25 35		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99 3/4	99 3/4	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99 3/4	99 3/4	„
Mailand	K. S.	86 1/4		in Silb.
„	1 M.	86	85 7/8	100%
Paris	K. S.	99 3/4	99 3/4	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101		
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4 3/4. begehrt: 4 3/4 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 19. Januar 1856.)

Schuldenrüfe.

Baden. Büchi, Xaver sel., Kleidermacher, von Unterehrendingen, wohnhaft in Baden. Eingabe Gem.-Kanzlei Baden. 22. Febr.

Bremgarten. Eichholzer, Jakob, Gärtners, von Oberlunkhofen. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberlunkhofen. 21. Febr. — Engel, Ulrich, Rütiuechi, von Göslikon, wohnhaft auf dem Hof Rüti, Gemeinde Hägglingen. Eingabe Gemeinderathskanzlei Hägglingen. 21. Februar.

Muri. Lang, Joseph, von Aristau, früher als Müller in Hämikon wohnhaft gewesen und verstorben in Waltenschwyl. Eingabe Gemeinderath von Aristau. 16. Febr. — Rosenberg, Kaspar, des Rögels, von Dorfmuri, bevormundet. Eingabe Gemeinderath Muri. 16. Febr. — Rei, Jakob, älter, von Häsle, wohnh. gewesen auf Eichholz bei Dietikon, Erblasser. Eingabe Gemeinderath Muri. 16. Febr. — Marti, Joseph, Michelseppis, von Dietwyl, Erblasser. Eingabe Gem.-Rath Dietwyl. 16. Febr. — Wirth, Anton, Lienis, von Waltenschwyl, Erblasser. Eingabe Gemeinderath Waltenschwyl. 16. Febr.

Rheinfelden. Bürgi, J. Adam sel., gewes. Friedensrichterstatthalter, von Magden. Eingabe Gem.-Rath Magden. 19. Febr.

Zofingen. Boßard, Hs. Jakob, Daniels sel., auf der Schoreute, von Kölliken, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 23. Febr.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Wullschleger, Melch., Hs. Rudolphs, Wolfen, von Schöftland, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Schöftland. 1. März.

Zurzach. Dreifuß, Getsch Leopold, von Oberendingen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 20. Febr.

Geldstage.

Aarau. Frei, Samuel, Sesselmacher von Unterentfelden; Schaffner, Samuel, von Bethenhausen, auf dem Rütihof, Gemeinde Gränichen; Rüetschi, David, Sebastians, Gießers Sohn von Suhr, vermögenslos; Ellenwanger, Johannes, Garnsechter von Beutelsbach, Oberamts Schorndorf, in Aarau wohnhaft gewesen, vermögenslos; Eingabe 23. Febr.

Baden. Lang, August, Schlosser von Baden; Buwar, Joseph Anton und Balthasar, beide von Remetschwyl; Wezel, Bernhard, Schneider und Wächter, von Würenlos; Eglof, Jakob Anton, im Esp, von Wettingen; Hunziker, Johann, alt Gemeinderaths und Ziegler, von Stafelbach, wohnhaft auf dem Bernold, Gemeinde Bergdietikon; Meier, Johann, des alt Segelbauern, von Münzlishausen, Gemeinde Dätwyl, wohnhaft in Baden; Eingabe 4. März.

Bremgarten. Saxer, Joseph, Sohn, Hasselödel Martis, Lunzimartis, ab Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Nauer, Jos., alt Wegknecht, Gwinders, Geflechthändler, ab Igelweid, Gem. Hägglingen; Bock, Johann, Sohn, Hanselödlis Lunzis, von Anglikon, vermögenslos; Wirth, Johann, Sohn, Beck, Birrers,

von Villmergen; Kuhn, Johann, Gugis, von Wohlen. Eingabe für alle 18. Febr.

Brugg. Bläuer, Johannes, von Linn, Gem.-Rath in Altenburg. Eingabe 3. März.

Kulm. Gloor, Jakob, Rudolphs, Knecht, von Leutwyl, vermögenslos; Gloor, Johannes, Hanslis, Johannesen, von Leutwyl, vermögenslos; Bürkli, Maria, geb. Karrer, Wittwe des Rudolph Bürkli, Friedrichs, von Teufenthal; Roth, Samuel, Hans Jakobs, Hans Uhlis, auf der Aegerten zu Zezwyl; Hunziker, Joachim, Häuslis, älter, von Oberkulm; Müller, Samuel, Bernhards, Glaser, von Unterkulm. Eingabe 1. März.

Laufenburg. Weber, Joseph, Heinrichs, von Wyl; Eßig, Joseph, Mauerrothen, von Mettau; Eßig, Jakob, Maurer, von Mettau; Schraner, Liberat, von Büz, Gem. Sulz; Schraner, Remigius, alt Siegrist, von Wyl; Meier, Johanna u. Katharina, Kinder des Alois Meier, Metzger, von Zeihen. Eingabe am 23., 25., 26., 27., 28. und 29. Februar.

Lenzburg. Bertschinger, Eduard, Zimmermeister, von Lenzburg, über das ihm aus dem Nachlasse seiner sel. verstorbenen Mutter angefallene Vermögen. Eingabe 29. Febr. — Zobrist, Johannes, Bäcker, von Rupperswyl, früher vergeldstagt. Eingabe 26. Febr. — Dubler, Rudolph, Schneider, von Othmarsingen, abwesend; Herzog, Johannes, Fuhrmann in Othmarsingen; Kleiner, Samuel, Joggidanielen, von Egliswyl, nach Amerika gezogen; Häusermann, Heinrich, Wächter und Siegrist, von Egliswyl, verstorben; Hunn, Rudolph, Däckers, von Egliswyl; Seiler, Friedrich, Küfer, gewes. Nachtwächter, von Lenzburg; Bruder, Maria, Wittwe des Rudolph Bruder, Schinhütlers, von Seengen. Alle 7 Geldstager sind vermögenslos; Eingabe für diese Vermögenslosen 25. Februar.

Muri. Meier, Joseph, Müllerknecht, von Althäusern, wohnhaft in Meerenschwand, vermögenslos; Lüthard geb. Willi, Maria, des Moklis von Butwyl; Ammann, Jakob, von Bünzen, vermögenslos; Eingabe 20. Febr.

Zofingen. Wilhelm, Jakob, Siegersten, in Uerkheim; Dätwyler, Jakob, Molkenschneiders Nachlaß, von Stafelbach; Eingabe 23. Febr.

Zurzach. Häfeli, Fidel, von Klingnau, als Holzhändler in Döttingen angesessen; Schweri geb. Reuter, Agatha, Landjägers sel. Wittwe, von Koblenz, in Rheinfelden angesessen gewesen; Gaßler, Michael, Lehrer und Gemeindeschreiber, von Koblenz; Gaßler, Xaver, Fertigungsaktuar, von Koblenz; Attenhofer, Jak. Eduard, alt Postverwalter, von Zurzach; Schmid, Jakob, alt Straßenwärters, von Degerfelden. Eingabe für alle 20. Februar.

Einige Abenteuer in Afrika.

(Schluß.)

Eines Tages landeten wir bei der Birket mit den Nilpferden und Schlangenhalsvögeln. Wir jagten dort den ganzen Tag über und wollten mit Einbruch der Dunkelheit noch einige Pelikane, von denen eine zahlreiche Gesellschaft Nachmittags angekommen war, erlegen. Ich hatte zwei Stück geschossen, Tomboldo jagte auf der anderen Seite. Mein Nachhauseweg führte mich durch ein dorniges, schon wieder von dem Urwalde in Besitz genommenes Baumwollenfeld. Einer meiner Nubier begleitete mich und trug Büchse und Beute. Wir hatten fast das Ende der Birket erreicht, als mich der Nubier auf drei dunkle, hügelartige Gegenstände aufmerksam machte, welche ich bei Tage gesehen zu haben mich nicht erinnerte. Die Nacht war so dunkel, daß ich nur ihre Umrisse erkennen konnte. Ich hielt sie für Erdhaufen und ging sorglos auf sie zu. Das Wuthbrüllen eines Hippopotamus belehrte mich über meinen Irrthum: drei aus dem Wasser herausgetretene Nilpferde, welche wir den ganzen Tag über gereizt hatten, standen in einer Entfernung von kaum fünfzig Schritten vor mir. „Hilf uns, o Herr!“ rief der Nubier schauernd, „flieh, Effendi, rette Dich, Du bist verloren, wenn Du einen Augenblick länger weilst.“ Und weg warf er die erlegten Pelikane, die Büchse und die Jagdtasche, und war mit einigen Sätzen im Gebüsch verschwunden. Daß uns die Ungethüme bemerkt hatten, war augenscheinlich. Sogleich nach dem ersten Gebrüll bewegten sie sich nach uns zu; der Nubier hatte recht, es blieb uns nur die Flucht übrig! Waffen besaß ich nicht, denn meine Gewehre waren keine Waffen und ohne Waffen ist der Mann kein Mann mehr. Ich stürzte dem Nubier auf dem Fuße nach. Die Dornen der Büsche zerfetzten mir die Kleider, zerkratzten mir die Haut, die stacheligen Zweige peitschten mich ins Gesicht, der ganze Körper schmerzte — ich achtete es nicht! Hinter mir her stürmte das wüthende Thier, es kam näher und näher, die Todesangst lieh mir Kräfte, aber wie lange noch? Verzweifelnd eilte ich in der eingeschlagenen Richtung weiter, es gab für mich keine Hindernisse, ich sprang durch die furchtbarsten Dornhecken ohne Bedenken hindurch. Meine Lage war schauderhaft. Vor mir dunkle Nacht, dicht hinter mir mein entsetzlicher Feind, ich wußte nicht mehr, wo ich mich befand, ich wußte nichts mehr von mir selbst. Da, Himmel! — ich stürzte! Aber ich fiel weich, ich lag im Wasser! Gottlob, ich war im Strome und wenige hundert Schritte vor mir schimmerte das freundliche Feuer unseres Schiffes. Rasch durchschwamm ich die schmale Bucht, welche mich von der Halbinsel trennte, an der unsere Barke angelegt hatte, ich betrat sie und war gerettet! Oben an dem wohl zwanzig Fuß hohen Ufferrande, über welchen ich herabgestürzt war, das brüllende Ungeheuer. An allen Gliedern zitternd und ganz entkräftet kam ich an der Barke an.

Tomboldo kehrte später zurück und war, achtlos seinen Weg verfolgend, noch näher als ich an ein Nilpferd herangekommen und von diesem ebenfalls verfolgt worden. Er hatte, vor ihm flüchtend, dieselbe Richtung eingeschlagen als wir, war dabei aber fast in noch größere Todesgefahr gerathen. Das Nilpferd ist ihm schon bis auf wenige Schritte nahe gekommen, da bleibt er mit einem Fuße in den Dornen hängen und fällt zu Bodn. Sein Gewehr entladet sich, ohne ihn zu verletzen, die ihm nachjagende Bestie stutzt einen Augenblick, er rafft sich auf und erreicht ebenfalls das Ufer. Kopfüber stürzt er sich in die Fluthen und schwimmt nach der erwähnten Halbinsel herüber. Dort angelangt, fällt es ihm ein, das er fast aus der Scylla in die Charybdis gekommen wäre: er hatte erst vor wenig Stunden drei Riesenkrokodile in derselben Bucht, durch welche er und ich eben geschwommen waren, gesehen. In höchster Aufregung kam er bei uns an. „Brüder,“ rief er den Matrosen und übrigen Dienern zu, „betet heute zwei Rakaat mehr, danket Gott mit mir für meine Errettung! Ich will Euch, wenn ich erst mit Hülfe des Barmherzigen in

Charthum angekommen sein werde, einen großen Sack voll Datteln, „Karahme," (zum Opfer) geben. La il laha il Allah, Mahammed rassuhl Allah! Der Arm des Todes griff nach mir — aber — el hamdu lillahi — Allah herihm! Sallah el nebbi ja achuana — Preis't den Propheten, meine Brüder — Allah kerihm! Gott ist barmherzig." —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der eidgenössische Geschäftsträger in Paris macht die Mittheilung, daß die Schriften von Brautleuten, die sich in Frankreich trauen lassen wollen, von der französischen Gesandtschaft in denjenigen Ländern, aus welchen die Schriften kommen, legalisirt sein müssen.

Die eidg. Posten haben im Jahr 1855 ungefähr Fr. 240,000. zu wenig ertragen, um die entschädigen.

Aargau. Der Regierungsrath hat der Frau Maria Magdalena Hagenbuch, Lehrerin an der Mädchenschule in Aarau, welche im künftigen Februar ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiert, in Anerkennung der treu geleisteten Dienste eine Ehrengabe von 100 Fr. zugesprochen.

Bern. Thun. Hier erregt das Verschwinden von alt Amtsschaffner und Bataillonskommandant Kernen großes Aufsehen im Publikum. Man glaubt, er habe den Flug nach dem gelobten Lande — der Krim, eingeschlagen, um sich vor einer unsaubern Schulden-Liquidation zu retten.

— Im Bärengraben in Bern hat das russische Paar zwei muntere Jungen bekommen.

Zürich. Rektor Troll in Winterthur erhält nach 50jährigem Dienst eine Pension von 1500 Fr.

Luzern. Die jüngst verstorbene Frau Oberst Göldlin-Ackermann in Luzern hat laut dem „Eidg." zu wohlthätigen Zwecken Fr. 6000. testirt, wovon Fr. 4000. für Gründung eines Kantonsspitals in Stans.

Basel. In der Strafanstalt hat kürzlich ein Sträfling, Thommen von Oberdorf, einem andern mit dem beim Strohflechten gebrauchten Messer einen lebensgefährlichen Stich versetzt.

Baselland. In der Umgebung von Liestal sind zwei Wölfe gesehen worden. Vorgestern Nachmittag wurde von einer Anzahl Liestaler Bürger Jagd auf sie gemacht.

Schaffhausen. Das Kantonsgericht hat einen Oberhallauer, der einen Juden, seinen Kreditoren, in sein Haus gelockt und ihm bei verschlossener Thüre mit Hülfe des Sohnes und der Ehefrau das Schulddokument gewaltsam entrissen und hintennach ihn unter Drohungen dazu gezwungen, eine Schuld von 45 Fr. zu quittiren und endlich zu versprechen, daß er nichts aus der Sache machen wolle, wegen Erpressung zu 20 Jahren Kettenstrafe, den Sohn wegen Gehülfenschaft zu 10 Jahren und die Mutter zu 9 Monaten verurtheilt.

Thurgau. In Uttweil ist am 13. d. bei sehr heftigem Ostwind ein offenes Segelschiff der Konstanzer Gesellschaft mit einer Ladung von etwa 300 Sack Frucht bei einer Tiefe von etwa 6 Fuß versunken.

Waadt. Wir meldeten neulich die Ermordung des Friedensrichters Guilloud durch einen Heimathlosen und die daraus entstandene Aufregung der Bevölkerung des Bezirs Grandson; letztere hat nun ein förmliches Treibjagen auf den Thäter angestellt und es soll ihr gelungen sein, desselben habhaft zu werden. Sein Weib ist verhaftet.

Genf. Die schweiz. Musikgesellschaft wird sich diesen Sommer in Genf versammeln.

Die Friedensvorschläge sind: 1) Emanzipation der Donaufürstenthümer, unter türkischer Souveränität und mit Rückzug der russischen Gränze hinter Chotim. 2) Freiheit der Donauschifffahrt. 3) Neutralisation des schwarzen Meeres. 4) Gewissensfreiheit. 5) Vorbehalt der Alliirten, den vorstehenden Garantien noch besondere Bedingungen hinzuzufügen.

Als ein Prüfstein, ob diese Friedenspräliminarien zu einem glücklichen Ergebniß führen, wird der Umstand anzusehen sein, ob mit der Konferenz zugleich ein Waffenstillstand eintritt, oder nicht.

Frankreich. Aus Paris schreibt man dem Patriot: Nicht geringes Aufsehen macht in Paris eine vor wenigen Tagen getroffene Verfügung des Kaisers und des Ministeriums des Innern, nach welcher Herr Oberst Seiler von Interlaken autorisirt ist, für 15 à 20,000 Arbeiterfamilien transportable, hölzerne Wohnhäuser zu bauen, wofür die Stadtbehörde die nöthigen Plätze zur Aufstellung anzuweisen hat. Die Pläne, von Hrn. Architekt Wildbolz entworfen, sind bereits genehmigt.

— In Marseille wurden mittelst Einbruchs und Nachschlüssel aus der Stadtkasse 136,000 Fr. in Gold und Banknoten gestohlen. In der gleichen Kasse befand sich ein schwerer Sack mit Fünffrankenthalern, welche, so wie andere Werthpapiere, unberührt blieben. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Deutschland. Baiern. In Burgfalach hat ein Vater seinen 16jährigen Sohn mit einem eisernen Topf erschlagen, in welchem derselbe Kartoffeln auf den Tisch setzte. Da der Sohn nach einer Kartoffel langte, gerieth der Vater in den heftigsten Zorn, der ihn zu diesem Verbrechen hinriß.

— Kurhessen. In dem Dorfe Roda ist der Hungertyphus ausgebrochen. Schon sind drei Kinder zum Opfer gefallen.

— In Würzburg ist der Student Zellweger aus Trogen (Appenzell) wegen Duells zu 14tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Italien. Toskana. Das Land ist noch mit 314 Klöstern gesegnet, die im Ganzen von 7414 Mönchen und Nonnen bewohnt werden.

Schweden. Die schwedische Regierung soll die Bewaffnung einer Flottille von zwei Linienschiffen, vier Fregatten und vier Korvetten im Hafen von Carlscrona angeordnet haben.

Von der Ostsee. Englische Dampfer sind in die Ostsee eingelaufen, andere folgen nach. Schon sind russische Handelsschiffe genommen worden.

Kriegsschauplatz. Omer Pascha wird sein Winterquartier in Erzerum nehmen.

Dienstag. Nr. 18. 22. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	26″ 6,4‴	26″ 6,1‴	− 4	+ 10	+ 5	Regen	—	—	W	W	Wolken	hell	1, 1′	1, 1′	1, 3′

Privat-Anzeigen.

Dienstag den 22. Januar
findet im Saale des Casino

ein Conzert

meiner Schüler und Schülerinnen statt.

Es wird anmit das Tit. Publikum zu demselben ergebenst eingeladen. Billets sind zum Subscriptionspreise zu 1 Fr. in meiner Wohnung und an der Kasse zu 1 Fr. 20 Cts. zu haben. Der Tanz findet nach dem Conzert nur für die im Conzert Mitwirkenden statt. Kassaeröffnung Abends 5 Uhr, Anfang des Conzerts präcis 6 Uhr.

F. W. Oberbeck.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Zu vermiethen:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier, in angenehmer sonniger Lage, ist der obere Boden mit zwei Wohnungen, Antheil Keller und Estrich auf Mitte Hornung oder 1. März zu beziehen, sich anzumelden bei

Kull, Wagner.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten**, in Nr. 88. dahier.

Gesucht:

In ein Weißwaaren-Geschäft einer Hauptstadt der deutschen Schweiz eine brave Tochter, welche deutsch und französisch spricht und die feinen Lingerie-Arbeiten versteht.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. Briefe franco.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

Eine in allen vorkommenden Arbeiten gut bewanderte Magd sucht so bald als möglich einen Platz. Bei der Exped. dieses Blat. zu erfragen.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc.
zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin,** Antiquar, in Aarau.

Schreib- & Postpapiere
in allen Qualitäten
ries- und buchweise zu billigen Preisen

Einmal-Eins
das Exemplar zu 5 Rp.

Schweizerlandschaften
in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Makulaturpapier
per Buch à 20 Rp.

Reibgummi,
das Stück à 10 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Januar.

Ochsen.
Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Stäger mit Kutscher, Negt. von Glarus.

Rößli.
Hr. Näf, Negt. v. Burgdorf.
— Bertschinger, dto. v. Zürich.
— Humbel, Schuster, v. Boniswyl.

Krone.
Hr. Rieter, Negt. v. Luzern.

Löwen.
Hr. Seitz, Negt. v. Mühlhausen.
— Siegfried, Ingenieur, v. Zofingen.
— Huber, Negt. v. Laufenburg.
— Schmidt, dto. v. Berlin.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.

Storchen.
Hr. Nabholz, Part. v. Zürich.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Dietisheim, Negt. v. Gelterkinden.
— Stierli, Part. v. Aristau.
Frl. Meier, v. Oensingen.

Oertliches. (Eingesandt.)

Aarau. Dem Vernehmen nach soll ein Theil der Familie F. und Zugewandte befriediget sein mit dem Ausspruche des hiesigen Gemeinderathes in Angelegenheiten des Herrn H.; zwar ist ihr (auf ärztliche Anregung hin) gestelltes Ansinnen rundweg von der Hand gewiesen worden, allein die Absichten der Verwandtschaft sind nichts destoweniger erreicht, sie wollte die Behörde auf ernste und schwierige Verhältnisse pflichtgemäß aufmerksam machen, alle Verantwortlichkeit möglicher Folgen von sich ab auf den Gemeinderath wälzen und ihr Gewissen damit erleichtern; dieses Resultat hat die Familie durch fragliche gemeinderäthliche Schlußnahme erzielt.

Es dürfte, vor der Hand, die Sache scheinbar als erlediget zu betrachten sein, soferne der übrige Theil der Verwandtschaft gleichen Ansichten Rechnung zu tragen sich bereitwillig zeigt.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 19. Jan. Auch die gestrige Schranne war wieder stark befahren, mit 5013 Sch., wovon nur 421 Sch. unverkauft blieben, und zwar — zum erstenmal in diesem Winter — nicht hauptsächlich Gerste, sondern Weizen und Roggen; von ersterm wurden 229 Scheffel, von letzterm noch 129 Sch. aufgezogen. Die Preise gingen durchgängig herab: Weizen um 1 fl., Kern um 10 kr., Roggen um 27 kr., Gerste um 1 kr., Haber um 2 kr. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 32, Kern fl. 19. 49, Roggen fl. 20. 1, Gerste fl. 15. 6, Haber fl. 6. 10. Umsatzsumme fl. 88,510. 59.

München, 19. Jan. Im Ganzen wurden verkauft 5558 Sch. und 3293 Sch. blieben im Rest. Schwere Sorten (fl. 27 bis 29), mittlere (fl. 22½ bis 25), leichte und geringere (fl. 20½ bis 22). — Korn wiederholt etwas billiger zu haben. Abschlag 30 kr. Anfuhr 2133 Scheffel. Verkauf 1903 Sch. Rest 230 Sch. (fl. 18¾ bis 21½). — Gerste eher etwas angenehmer und um 7 kr. höher. Anfuhr 6216 Sch. Verkauft bis auf 746 Sch. (fl. 14 bis 17). — Haber unverändert. Angeführte 3432 Sch. wurden bis auf 48 Sch. vergriffen (fl. 5¾ bis 7¼).

Paris, 21. Jan. Der Abschlag von Getreide ist fast allgemein.

Mainz, 18. Jan. Waizen effect. fl. 18¾ á fl. 19, per März fl. 19.; Roggen effect. fl. 16½ á ¾. per März fl. 16¾; Gerste pfälzische fl. 12½ á ¼, fränkische per März fl. 12¾, Alles per Sack von netto 100 Kil. Haber fl. 5⅓ per 60 Kil. Bohnen fl. 13 á fl. 14, Erbsen fl. 12½ á fl. 13½, Linsen kleine fl2½ á fl. 13½, Kohlsaamen fl. 23½ á fl. 23, Mohnsaamen fl. 22½ á fl. 23 per Malter.

Ein Bär auf Universitäten.

An einem denkwürdigen Tage des Jahres 1847 langte ein kolossaler Tragkorb pr. Eisenbahn in Oxford an und wurde sofort an den Adressaten, Francis Buckland, einen rühmlichst bekannten Zoologen, abgeliefert. Als dieser den Deckel löste, sprang ihm eine bräunliche Creatur von der Größe eines gewöhnlichen Schäferhundes mit langen, zottigen Haaren entgegen. Es war ein junger Bär vom Berg Libanon, welcher vor einigen Monaten von dort abgereist war und nun seine Erziehung auf der berühmten Universität Altenglands empfangen sollte.

Sobald er aus seiner unbequemen Lage erlöst war, machte er von der wieder erlangten Freiheit den ungezüglichsten Gebrauch und lief, da er die Thür geöffnet fand, die Treppe hinab. Unten im Hause befand sich eine Capelle, in der gerade Gottesdienst abgehalten wurde. Durch den ihm noch unbekannten Klang der Orgel oder etwas anderes angelockt, lenkt er seinen Schritt dorthin. Als er zum Eingange kam, trat ihm der Küster entgegen, welcher, erschreckt durch den unerwarteten Besuch, und das zottige Ungeheuer für den leibhaften Teufel haltend, mit Mordgeschrei Kehrt machte, in einen Kirchenstuhl hineinstürzte und die Thür hinter sich verrammelte.

Nebukadnezar (so lautete der christliche Name unsers Bären) fühlte sich durch diesen Empfang wahrscheinlich beleidigt, kehrte um und sprang auf das vor dem Hause befindliche Quarree hinaus, wo er große Verwirrung unter den Hunden, welche dort so eben eine Generalversammlung hielten, anrichtete. Nach einer hitzigen Jagd gelang es, ihm ein Tuch über den Kopf zu werfen. Während des Kampfes gerieth ein Finger seines Herrn ihm in den Mnnd hinein. Er biß denselben nicht ab, wie man zu erwarten berechtigt war, sondern fing an darauf zu saugen, indem er dabei das Gebrumm ausstieß, wegen dessen die Bären so berühmt sind. Fortwährend saugend und auf den Hinterbeinen stolzirend, ließ er sich geduldig wie ein Lamm in sein Quartier zurückführen. Dort legte man ihm ein Halsband um und von nun an war er ein Gefangener.

Seine gutmüthigen, wenn auch zuweilen etwas plumpen Streiche machten ihn bald zum Liebling der Studenten. Es wurde nicht nur ein Kleid, sondern auch eine Mütze führ ihn angefertigt: er wurde mit in Gesellschaft genommen und trug überall zur Erheiterung derselben bei. Besonders gern aß er Eis und andere Süßigkeiten. In der Regel war er friedfertiger Gemüthsart, zuweilen jedoch Wuthanfällen unterworfen, die indeß immer durch

Liebkosungen zu überwältigen waren. Von der Einsamkeit war er ein entschiedener Feind. Wenn sein Herr einmal ohne ihn ausging, stieß er, namentlich wenn es dunkel war, so jämmerliche Klagetöne aus, daß er Diejenigen, welche sich tiefsinnigen Studien oder dem Schlafe hingeben wollten, zur Verzweiflung brachte.

Da es nicht recht thunlich war, ihn mit in's Kolleg zu nehmen, wurde ihm ein Häuschen auf dem Hofplatz eingerichtet. In der Nähe desselben stand ein Baum, auf welchem, durch eine lange Kette auf gewisse Grenzen angewiesen, ein Affe sein Wesen trieb. Bald wurde es das Hauptvergnügen Jacks, seinen Nachbar Braun wo und wie er nur immer konnte zu foppen. Von der Höhe seines Territoriums herab schnitt er dem armen Nebucadnezar unglaubliche Grimassen zu, welche diesen in die grimmigste Wuth versetzten. Wollte sich der Bär im Sonnenschein ein Schläfchen nehmen, so stieg Jack vorsichtig vom Baum herab, zupfte ihn am Ohr, sprang dann blitzschnell davon und amüsirte sich königlich über die Wuth des Geplagten, welcher auf den Hinterbeinen bald vorbald rückwärts tanzte, an seinen Pfoten sog und die Augen auf Jack gerichtet, diesen mit den gräulichsten Invektiven beehrte, welche das Lexikon der Bärensprache aufzuweisen hat. Nachdem er seinen Feind moralisch vernichtet glaubte, versuchte er abermals ein Schläfchen zu erhaschen, jedoch nur um wiederum vom kleinen Quälgeist gestört zu werden.

Zuweilen jedoch schlossen die kriegführenden Parteien, des langen Haders müde, einen Waffenstillstand und wurden die besten Freunde. Sie saßen dann stundenlang einander gegenüber und waren, ihrer holdseligen Grimassen und Exclamationen nach zu urtheilen, in einer konventionellen Unterhaltung begriffen.

Um die Ferienzeit zog sich Braun mit den übrigen Studenten auf's Land zurück und machte täglich, zum großen Entsetzen der Bauern mit seinem Herrn kleine Excursionen. Es befand sich am Eingang des Dorfes, in welchem er sich aufhielt, das Raritätenkabinet einer alten Dame, welche Zwirn, Kandi u. dgl. mehr verkaufte. Hier wurde Braun bei einer Gelegenheit mit seinem Lieblingsgericht, braunem Zucker traktirt. Bald darauf gelang es ihm, zu entwischen. Des Traktements sowohl, wie des Weges eingedenk, rannte er spornstreichs nach seinem Canaan. Die bebrillte, hochbemützte Eigenthümerin, welche strickend hinter dem Ladentische saß, war vor Schreck außer sich, als das struppige Ungethüm mit rasselnder Kette auf sie zugesprungen kam, und zahlte sofort Fersengeld. Als mit Knitteln, Schaufeln und andern Instrumenten eine heilige Schaar zum Ersatz heranrückte, saß Braun ruhig auf dem Tische, schob ein Stück Zucker nach dem andern in's Maul und brummte dabei so vergnügt, als lebte er mit der ganzen Welt in Frieden. Nur nach einem hitzigen Kampfe gelang es, ihn fortzuziehen.

Mr. Buckland hatte das Versprechen gegeben, daß sein syrischer Freund einem etliche Meilen entfernten Dorfe einen Besuch abstatten solle und beschloß, ihn dorthin reiten zu lassen. Das Pferd wurde scheu, sobald der brummende Zottelpelz ihm nahe kam, endlich aber gelang es doch, ihn hinauf zu schaffen. Anfangs setzte sich Braun ganz ruhig vorn auf den Sattel, bald zog er es indeß vor, zu promeniren, stellte sich aufrecht hinter seinen Herrn und legte die Vorderpfoten vertraulich auf dessen Schultern. Die Situation gefiel Beiden unendlich, nicht aber dem Pferde, welches, einer doppelten Last nicht gewohnt, überdieß noch die Klauen des Bären fühlte, sich bäumte und schüttelte und Alles aufbot, um den unberufenen Reiter abzuwerfen. Dieser aber hielt fest wie der grimme Tod, klammerte sich mit den kräftigen Klauen auf die erfolgreichste Weise fest und war schlechterdings nicht von der Stelle zu rücken. Auf diese Weise wurde die Tour glücklich abgemacht und Schaaren von Landleuten starrten mit offenem Munde der nie gesehenen Erscheinung nach.

Als die Ferienzeit abgelaufen war, kehrte Braun auf die Universität zurück. Sein Aeußeres hatte sich inzwischen sehr verändert. Er gehörte der Familie der Silberbären an und trug nachgerade ein fast schneeweißes Gewand: aber er war auch bedeutend größer und stärker geworden, zeigte ein mächtiges Gebiß und es wurde immer schwieriger, mit ihm umzugehen. In seinen Wuthanfällen, die immer häufiger vorkamen, ließ er sich nur dadurch bändigen, daß man ihn bei den Ohren festhielt. Einmal gerieth er dermaßen in Extase, daß er sich von jeder Gemeinschaft mit dem Menschengeschlechte lossagte, Mütze und Kleid zrriß und sich den anwesenden Damen in dem Kostüm producirte, welches die Natur ihm verliehen.

Um diese Zeit stattete die britische Association der Universität einen Besuch ab, und Braun wurde der Gegenstand ihrer ganz besondern Aufmerksamkeit. Wiederholt wurde er bei den Frühstücks-Gesellschaften der gelehrten Welt eingeführt und war, wenn er sich auch zuweilen etwas unnatürlich aufführte, stets ein gern gesehener Gast. Mehr als einmal richtete er unter den seidenen Gewändern und goldenen Geschmeiden der Damen die bedauerlichsten Verwüstungen an, im Ganzen aber wußte er die Ehre, sich in so auserlesenen Gesellschaften zu befinden und von so schönen Händen gestreichelt zu werden, recht wohl zu schätzen und benahm sich wie ein Gentleman. Nur schienen ihn die Huldigungen, welche ihm von allen Seiten zu Theil wurden, ein wenig eitel zu machen. Wenn er von einer Gesellschaft heimkehrte, war er eigensinnig und launisch wie ein verzogenes Kind oder eine verzärtelte Lady.

Alle die Herrlichkeit sollte ein schlechtes Ende nehmen. Der Mensch darf nicht ungestraft im Rathe der Götter, der Bär nicht ungestraft in dem der Menschen sitzen. Die Autoritäten von Oxford hatten Idee von zoologischem Enthusiasmus: sie hegten gegen den armen Braun die feindseligsten Gefühle, und nach verschiedenen Drohungen und pecuniären Strafen erschien endlich der Tag, an welchem Herrn Francisco Buckland ein förmliches Edikt die Weisung brachte: am nächsten Morgen habe er oder der Bär Oxford zu verlassen.

Das war ein harter Schlag; aber alle Versuche, ihn rückgängig zu machen, blieben erfolglos. Der

arme Nebukadnezar wurde daher abermals in einen Behälter — einen viel größern als denjenigen, worin er gekommen — gepackt und nach dem zoologischen Garten in Regents Park gesandt. Hier erhielt er eine Bärenwohnung ganz für sich allein und wie es nie eine schönere gegeben: aber umsonst, nichts konnte ihn für das Verlorene entschädigen. Er vermißte die ihm so lieb gewordene Gesellschaft, die Fidelität des Studentenlebens, die Freuden der Tafel, kurz alle die Genüsse, auf welche ein zivilisirter Bär Anspruch machen kann. Er hatte einen zu tiefen Einblick in die Wissenschaft gewonnen, um noch für eine Bärenhöhle zu passen. Durch seine Schwermuth beunruhigt, ließ man seinen alten Freund und Feind, den Affen, kommen, aber selbst dieser vermochte ihn weder zu erheitern, noch zu ärgern. Er wies jede Nahrung von sich und eines Morgens fand man ihn todt — das Opfer eines gebrochenen Herzens.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Montag den 21. ist die Bundesversammlung angekündigter Maßen zusammengetreten.

Den Nationalrath eröffnete Hr. Präsident Blösch unter Hinweisung auf die dringenden Umstände, welche den außerordentlichen Zusammentritt der Versammlung nöthig gemacht. Er glaubt, sämmtliche Mitglieder würden dem Rufe mit Freuden gefolgt sein, da es sich nicht, wie bei den benachbarten Staaten, um kriegerische Beschlüsse, sondern um Werke des Friedens handle. Der Rath wählte hierauf zu seinem Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Oberst Siegfried aus Aargau, zum Vizepräsidenten Martin aus Waadt.

Der Ständerath ward vom ältesten Mitglied, Dr. Pestalutz, eröffnet, da Präsident Schwarz abwesend und die Amtsdauer des Vizepräsidenten Humbert abgelaufen ist. Die Versammlung wählte hierauf zu ihrem Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Humbert von Neuenburg, zum Vizepräsidenten Dubs von Zürich, zu Stimmenzählern Hermann von Obwalden und Caflisch von Graubünden.

Die eidg. Posten haben im Jahr 1855 ungefähr Fr. 240,000. zu wenig ertragen, um die Kantone voll zu entschädigen, vorzüglich der theuren Haferpreise wegen. Deßhalb hat der Bundesrath eine seit dem Jahr 1853 bestehende Befreiung der Postgegenstände der Bundesverwaltung bis und mit 30 Pfd. Gewicht aufgehoben und die Bundesverwaltung in dieser Hinsicht den Kantonalverwaltungen gleichgestellt.

Bern. Die Assisen des Oberlandes haben den Niklaus Stucki von Münsingen des Versuchs des Meuchelmordes an seiner Frau unter mildernden Umständen schuldig erkannt und ist derselbe zu 11jähriger Kettenstrafe verurtheilt worden.

— Am letzten Samstag sind zwei deutsche Eisenbahnarbeiter bei Burgdorf beim Sprengen des gefrornen Bodens verunglückt; der Eine starb kurz nach erhaltener gräßlicher Verstümmelung.

Graubünden. Ein gewisser Janett Josti von Fillisur, der soeben aus Australien zurückgekehrt, hielt sich einige Tage in Trimmis bei Verwandten auf. Dort wurde er von den Blattern befallen. Auf die Anzeige hin, daß man ihn nun in's Krankenhaus thun müsse, verschwand Josti plötzlich. Man suchte natürlich sogleich nach ihm, aber drei Tage lang vergebens. Endlich fand ihn zufällig eine Frau im Walde in einem ganz irrsinnigen Zustande. Während dieser drei Tage war der Kranke auch ohne alle und jede Nahrung. Aus dem Walde wurde er durch den Gemsjäger Wackr geholt und von diesem auch in das Krankenhaus nach Chur gebracht. Merkwürdiger Weise befindet sich Josti, den man unter solchen Umständen jedenfalls für verloren halten mußte, nun auf dem besten Wege der Besserung.

Genf. Die neuen französischen Goldstücke von 100 Franken fangen an im Verkehr bemerkt zu werden. Größe und Gepräge sind wie die der Fünffrankenthaler, aber das Gewicht übersteigt um $^{8}/_{10}$ die Schwere des Fünflivers.

Tessin. Degiorgi. Das Kriminalgericht hat gestern (den 17.) Abend das Begehren der Vertheidiger um Wiedereröffnung der Untersuchung verworfen, wofür ihm die Ehre einer Serenade zu Theil wurde.

Rußland. Der aus der Krim abberufene Fürst Gortschakoff wird zum Vertreter des Fürsten Paskiewitsch nach Warschau berufen, um, wenn Paskiewitsch, wie man erwartet, mit Tod abgehen sollte, ganz in dessen Stelle zu treten.

Italien. In Rom macht die plötzliche Verhaftung eines päpstlichen Artillerielieutenants Namens Jäger, eines Schweizers, großes Aufsehen. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Deutschland. Am 15. Aug. befand sich ein Münchner Gasthofsbesitzer in Lyon und wohnte in einem schwachen Boote den nautischen Vergnügungen bei, welche dort aus Anlaß des kaiserl. Geburtsfestes abgehalten wurden. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte er ins Wasser und wäre unfehlbar umgekommen, wenn ihn nicht ein armer Seidenweber mit Gefahr des eigenen Lebens herausgefischt hätte. Der Fremde verließ einige Tage darauf die Stadt, indem er dem Lebensretter versicherte, daß er diesen Dienst nie vergessen werde. — Der Münchner hat Wort gehalten. Er starb vor ungefähr einem Monate ohne direkte Erben, mit Hinterlassung eines Testaments, indem er sein ganzes Vermögen dem armen Teufel vermachte, dem er seine Erhaltung verdankte.

Türkei. Bekanntermaßen wird seit längerer Zeit daran gearbeitet, die Donaufürstenthümer zu einem Königreiche zu organisiren. Unter den Kandidaten für die neue Königskrone erscheint Omer Pascha.

Kriegsschauplatz. Murawieff hat in Kars nur 1000 Mann zurückgelassen; seine übrigen Truppen haben sich auf Gumri zurückgezogen.

Spanien. In Sevilla hat eine furchtbare Ueberschwemmung stattgefunden, die ganze Ebene ist ein Fluß, die Dörfer Inseln.

Mittwoch. Nr. 19. 23. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
22	26″ 6,4‴	26″ 8,2‴	− 4	+ 7	+ 6	Regen	—	Regen	W	W	Wolken bedeckt		2, 6′	2, 7′	2, 7′

Leichen-Anzeige.

Nro. 4.

Donstag den 24. Januar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Gottlieb Rohr, Negotiant, von Aarau; alt 25 Jahre, 10 Monate, 1 Tag. — Leidabnahme: Beim Kaufhaus Nr. 118.

Privat-Anzeigen.

Endsunterzeichnete zeigt hiermit einem ehrenden Publikum an, daß sie mit dem Beruf ihrer sel. verstorbenen Mutter fortfahren wird, wollenes und seidenes Zeug zu waschen und appretiren; für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, saubere und prompte Bedienung zusichernd.

Marie Schmidt, Gärtners.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Die naturforschende Gesellschaft in Aarau

ladet hiemit zur ersten öffentlichen Wintervorlesung ein:

„Ueber den **Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers**", vorgetragen von Dr. Th. Zschokke.

Sie findet statt: Donnerstag den 22. Jan., Abends 7 Uhr, im obern Casinosaale.

Aarau, den 22. Jan. 1856.

Der Präsident:
Prof. **E. Schinz.**

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen Haus- und Feldarbeiten bewandert, sofort einen Platz findet, sagt die Expedit. d. Bl.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Zu vermiethen:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier, in angenehmer sonniger Lage, ist der obere Boden mit zwei Wohnungen, Antheil Keller und Estrich auf Mitte Hornung oder 1. März zu beziehen, sich anzumelden bei

Kull, Wagner.

Schwingfest.

Der Schwingerkönig Mathias Widmer, aus dem Emmenthal, wird auf vielseitiges Verlangen nächsten Sonntag Nachmittags um 2 Uhr, im Schwert in Aarau ein Ring- und Schwingfest abhalten. Der Schwingerkönig ladet die stärksten Männer in der Umgebung ein, um ihre Kraft an ihm zu versuchen, und sichert dem, welcher ihn zweimal regelrecht wirft, eine Prämie von Fr. 100. zu. Einige haben sich schon dazu gemeldet. Nebstdem wird er verschiedene Kraftstücke ausüben, unter anderem wird er eine Last von 20 — 25 Centner schwebend in die Höhe heben.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Eine seltsame Hochzeit in Indien.

Es war kurze Zeit nach Tagesanbruch und die ganze Nachbarschaft nahm die üblichen Waschungen vor oder kehrte von ihnen zurück. Die Frauen, welche die Wasserträgerinnen für die Haushaltung sind, benutzten die Gelegenheit, ihre Gurrahs zu füllen; und manche hübsche Gestalt schritt baarfüßig die Stufen des Flusses herauf, ein Gefäß auf dem Kopfe balancirend, ein anderes an ihrer Hüfte, während ein schön geformter Arm sich um den Nacken schlang. Eine dieser Frauen hatte größere Eile, denn gewöhnlich, und ihre Nachbarin, die mit ihr sprechen wollte, konnte nicht Schritt halten.

„Oh, Conmol", rief Seeta, „was in der Welt soll die Eile? Du kommst, wie ich, von der Waschung; laß uns doch ruhig nach Hause gehen und mit einander plaudern, denn ich habe Dir etwas Wichtiges zu sagen." Conmol verlangsamte ihre Schritte ein wenig und die beiden Frauen traten endlich in eine Hütte. Es war Conmols Wohnung: und nachdem sie ihre Wasserkrüge auf die kleine Plattform in der Ecke gestellt, bedeckte sie sie mit einer Kokosnußschale. Dann nahm sie ihre nasse Sarrie (Schürze) ab und ersetzte sie durch eine trockene, indem sie die andere auf das Dach des Hauses breitete.

„Jetzt, Seeta, bin ich bereit", sagte sie: „was wünschest Du?"

„Ich wünsche einen Hund", antwortete Seeta, „und zwar den Elatschie (Kardamumm, Lieblingsname für Schooßhunde), den Ihr von Sewah Seig, des Havildars Frau fordern sollt, da Ihr sie kennt. Es ist ein hübscher schwarzbrauner Jagdhund mit feurigen Augen."

„Des Havildars Frau? Ihren Elatschie? Habt Ihr nicht genug Mäuler mit Reis zu speisen, daß Ihr noch einen Hund wollt? Und wär Euch kein anderer Hund gut genug, als der der Havildarnie (der Frau den Havildar)?"

„Wie Ihr doch einfältig seid, Schwester", sagte Seeta. „Ich wünsche nur, daß man mir den Hund für kurze Zeit leiht. Ich hatte acht Kinder, von denen nur noch drei am Leben sind, und ich kann freilich keinen Hund halten, das weiß Jedermann. Mein letztes Kind war, wie Ihr wißt, ein schwaches Geschöpf, ein Siebenmonatkind: bei seiner Geburt ließ der Vater ihm von dem Brahminen die Nativität stellen und obwohl das Horoscop fünf Rupien kostete, enthielt es doch nichts Günstiges. Man rieth mir, meinen Säugling Curanie (Cinderella) zu heißen, ein Name der Demuth, weil ich vorher mehrere verloren hatte; sein wirklicher Name ist jedoch Rottun, den der Brahmine wählte, indem er zwei angezündete Lampen auf zwei verschiedene Namen stellte, und als die Lampe auf Rottun aufflackerte, wurde er sein wirklicher, und Curranie nur der Beiname. Der heilige Mann rieth mir, den achten Monat und das achte Jahr wohl in Acht zu nehmen. Nun befühle ich heute Morgen ihr Zahnfleisch und finde einen Zahn."

„Einen Zahn im achten Monat, nichts ist unglücklicher! Jetzt weiß ich, warum Ihr den schwarzen Hund wünscht: wir sollen eine Scheinheirath haben, um die schlimmen Sterne zu versöhnen. Nun, so kommt, die Havildarnie wird Euch den Elatschie gerne leihen. Aber Conmol! ist Eures Kindes Schicksal nicht auf seiner Stirne geschrieben? War der Bedattah-Purus nicht bei ihm?"

„Ich erinnere mich dessen nicht."

„Und ich werde es nimmer vergessen. Aber kommt, ich kann Euch mein Abenteuer auf dem Wege zur Havildarnie erzählen: Ich war kaum dreizehn Jahre alt, als mein Kirstnu-mohun geboren wurde, und ich hatte so viel von Geistern und Daynahs in meinem Dorfe gehört, daß ich mich vor meinem eigenen Schatten fürchtete. Am sechsten Tage meines Wochenbettes, an jenem Tage, an welchem der Geist Bedattah-Purus die kleinen Kinder besucht, ging mein Herr aus, aber meine Mutter blieb, bis es dunkel wurde. Dann drückte sie mich an ihre Brust und sagte, der Bedattah-Purus werde noch vor Ende des Tages kommen, um das Schicksal meiner Kinder auf seine Stirne zu schreiben. Sie gab mir tausend Rathschläge, wie ich das Haus in Ruhe erhalten sollte, die Lampe wurde beschattet, Feder und Dinte auf einen Stuhl vor mein Bett gestellt und ich mit meinem Erstgebornen allein gelassen. Ich schloß ihn fest an meinen Busen und sank in einen unruhigen, fieberischen Schlaf, denn jener gefürchtete Geist, könnt Ihr Euch denken, war der Gegenstand meiner Träume. Endlich glaubte ich, das Bett werde bewegt, und ich erwachte erschrocken auf: „„O schont meinen Knaben, guter Herr"", rief ich, „„o seid gnädig!"" und ich faßte — die Katze, die heraufgesprungen, da es Morgen war. Aber seht, wir sind jetzt bei der Havildarnie."

Ihr Geschäft hatte guten Erfolg; und Elatschie, ein außerordentlich fetter, kleiner, schwarzer Hund (denn diese Farbe ist wesentlich), mit zwei gelben Flecken auf den Augen, wurde ihnen auf ihre Bitte zur Zeremonie überlassen. Auf dem Heimwege kaufte Seeta für wenig Geld mehrere schöne, süßduftende Kränze von Tschampas, Bailahs und Jasmin, und einige Sträuße, sowie auch zwei Pfund verschiedene Gewürze, die ihr nicht mehr als drei Annas kosteten. Dann lud sie zur Hochzeit ein, und der ganze Zug begab sich nach der Hütte.

Curanie schlief und erwachte aus fieberhaften Träumen: aber sie war bald gewaschen und in ein hübsches Kleid gehüllt, und die kurzen und einfachen Gebräuche einer Hinduhochzeit begannen. Die Kränze wurden zwischen dem Hunde und dem Kinde vertheilt. Dann nahm man Reis und Milch, die zu diesem Ende gekocht wurden, aus dem Topfe, und dieselbe Hand speiste damit aus einem Löffel Elatschie und Curanie. Jetzt wurden ihre Kränze vertauscht, die letzte und wichtigste Zeremonie, und so ward eine Hochzeit vollzogen, die sieben Jahre dauern sollte. Am Schluß dieser Periode wurde, wenn Curanie noch lebte, die Verbindung mit einer ähnlichen Zeremonie aufgelöst und die Ehe mit einem menschlichen Bräutigam ihrer eigenen Kaste vollzogen.

Diese seltsame Heirath ist keineswegs ein Scherz, sondern hängt im Gegentheil auf's innigste mit strengen religiösen Gefühlen zusammen. So ist es auch mit dem Namen der Kinder, die gewöhnlich nach einem Gotte oder einer Göttin genannt werden. Der Hund, der bei solchen Gelegenheiten zum Bräutigam gewählt wird, gilt dem Inder nicht

als heiliges Thier, obwohl sie dieselben sehr gerne haben. Die Hunde schwärmen im Ueberfluß in ihren Dörfern umher, wo sie, ohne das Eigenthum eines Einzelnen zu sein, einen Theil der Mahlzeit erhalten, der auf der Thürschwelle oder an der Ecke des Hauses auf einem Pflanzenblatte niedergelegt wird.

Die mohammedanische Bevölkerung dagegen, namentlich die Strenggläubigen, hassen die Hunde in ihrem Religionseifer, was auf folgender Legende beruht: Adam, sagen sie, war aus Lehm gebildet, und sein Bild lag im Sonnenschein, um zu trocknen, ehe ihm vom Allerhöchsten der göttliche Geist eingehaucht war. In dieser Zeit bewahrte gewöhnlich der Engel Gebriel den leblosen Leib; aber er entdeckte daß während seiner Abwesenheit auf einer wichtigen Sendung der böse Geist Eblis, um seinem Hasse Genüge zu leisten, den künftigen Herrn der Schöpfung angespuckt hatte. Aus diesem unheiligen Speichel bildete Gabriel einen Hund, und so ist der Hund bis auf diesen Tag ein unreines Geschöpf, und wo sein Haar hinfällt, hält kein Schutzengel Wache.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 21. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213¼	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg	K. S.	188¼	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	374	1 Thlr.
London	K. S.	25 35	25 30	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand	K. S.	86¼		in Silb.
„	1 M.	86	86	100%
Paris	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	100¾	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5 %
Darlehen 5 %

Bern, 15. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 44. Haber Fr. 13. 55. Kernen das Viertel Fr. 4. 18. Waizen Fr. 4. 54. Roggen Fr. 2. 67. Mühlekorn Fr. 3. 02. Gerste Fr. 1. 80. Erbsen Fr. 2. 70. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Auch aus Belgien wird ein starkes Weichen der Getreidepreise gemeldet.

Augsburg, 19. Jan. Auf dem jüngsten hiesigen Hopfenmarkt, der im Ganzen mit 28,389 Pfund befahren war, gestalteten sich die wahren Mittelpreise wie folgt: 1) Spalter Stadtgut 85 fl.; 2) Spalter Umgebung 51 fl. 23 kr.; 3) mittelfränkische Waare 37 fl. 51 kr.; 4) Landhopfen 35 fl. 23 kr.; 5) böhmisches Landgut 85 fl. und 6) Leitmeritz-Auschaer 70 fl. Abgesetzt wurden 8027 Pfd. für die Totalsumme von 4864 fl. 28 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Verhandlungen des Nationalraths vom 21. d. boten kein weiteres Interesse mehr dar. Nachzutragen bleibt uns nur, daß der Rath seine bisherigen Stimmenzähler Kreis von Thurgau, Wirz von Obwalden und Dr. Frey von Aargau in diesen Funktionen bestätigte und ihnen als viertes Mitglied Matthey von Neuenburg zugesellte.

Im Ständerath appellirte der neugewählte Präsident Humbert im Hinblick auf die wichtigen bevorstehenden Traktanden an den eidgenössischen Sinn der Mitglieder, der sie bestimmen werde, die Verhandlungen mit der Ruhe und Würde zu pflegen, die das Volk und das Interesse des Schweizerlandes von seinen Mitgliedern zu erwarten berechtigt sei.

Das Wichtigste der Verhandlungen beider Räthe vom 22. besteht in der Wahl der Commissionen zur Vorberathung des Westbahnkonflikts. Der Nationalrath bestellte die seinige aus den HH. Hungerbühler, Stehlin, Dufour, Allet, Bavier, Piaget, Benz; der Ständerath die seinige aus den HH. Dubs, Fazy, Blumer, Schenker, Kappeler, Stähli, Niggeler.

Nach der Geschäftseintheilung hat der Nationalrath die Initiative im Westbahnkonflikt. Im Ständerath hatten zwar Schenker und Fazy versucht, den Gegenstand, weil er die Kantonalsouverainetät berühre, ihrer Behörde zuzuwenden, begegneten aber der Opposition Briatte's und blieben mit dem Antrag mit 13 gegen 17 St. in Minderheit.

Am 23. halten die beiden Räthe keine Sitzung.

Postverbindung mit Nord-Amerika.

Laut einer Mittheilung der „Eidg. Ztg." sind für den Verlauf des Jahres 1856 folgende Kurse von Europa nach Nord-Amerika offiziell festgesetzt: Von Liverpool abgehend, alle Samstage englische Staatssteamers und jeden zweiten Mittwoch (vom 12. Januar an) amerikanische Steamers. Von Southampton abgehend, jeden zweiten Mittwoch (vom 13. Februar an) amerikanische Steamers. Von Havre abgehend, jeden Monat ein amerikanischer Steamer, und zwar am 13. Februar, 12. März, 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. und 30. Juli, 27. August, 24. September, 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember.

Aargau. Gestern wurde Daniel Widmer von Hausen, beim Holzfällen, von einer Tanne todtgeschlagen.

Bern. Thun. Es heißt, es liege im Plane, auf dem Niesen ein Wirthshaus, in sehr kleiner Ent-

fernung von der Spitze des Berges, zu erbauen. Ein projektirter Saumweg solle zu dieser, einer der schönsten Fernsichten der Schweiz, von Wimmis aus, am westlichen Abhange des Berges, führen. Wenn der Weg, so wie das Gebäude mit der erforderlichen Umsicht, woran nicht zu zweifeln sein wird, ausgeführt werden, so steht diesem Unternehmen eine erfreuliche Zukunft in Aussicht.

Luzern. Industrie-Ausstellung in Willisau. Die offiziellen Gewinnlisten sind an die Kollekteure versandt, wo sie eingesehen werden können. Auch können vom Büreau der Ausstellung Gewinnlisten für 70 Cts. per Stück bezogen werden.

— Der Besitzer der Papierfabrik zu Rotzloch, in Unterwalden, Hr. Kaspar Blättler, will auf dem Pilatus ein Hotel erstellen.

— Behufs Einführung der Gasbeleuchtung hat der größere Stadtrath von Luzern mit Ingenieur Gräser, der gegenwärtig in Chaux-de-Fonds eine Gasanstalt erbaut, einen Vertrag abgeschlossen.

Schwyz. Die Kreisversammlungen haben ganz unerwartet das neue Militärgesetz verworfen.

Basel. Laut Anzeige der Direktion der badischen Verkehrs-Anstalten wird die Bahnstrecke Basel-Säckingen schon am 4. Februar eröffnet werden.

Genf. Folgende fast unglaublichen Nachrichten bringt die „Gazette de Lausanne" vom 22.: „Genf, 21. Jan. Der Staatsrath hat, wie man sagt, in seiner Sitzung vom letzten Freitag die Rückberufung des Bischofs Marilley genehmigt, welcher zwei Mal hier in St. Germain gepredigt hat. Die Radikalen beider Confessionen und besonders die katholischen sind ziemlich unzufrieden mit dieser Maßregel. Man spricht von Vorstellungen an den Staatsrath, um die Maßregel rückgängig zu machen. Hr. Tourte soll die Rückberufung mit vieler Wärme bekämpft haben." — Die Genfer Blätter haben über die Vorgänge noch nichts gemeldet.

— Wir können aus guter Quelle bestätigen, daß Marilley allerdings am Sonntag in Genf gepredigt hat.

England. In London ist Kriegsbeute von Sebastopol angelangt: Kanonen, Kirchenglocken.

Deutschland. Bei der letzten Aushebung in dem Großherzogth. Meklenburg-Schwerin konnten von 882 Rekruten kaum 361 etwas Gedrucktes lesen, 210 nichts Geschriebenes, 163 konnten gar nicht schreiben und 385 gar nicht rechnen. So steht's mit der Volksbildung in Mecklenburg.

Belgien. Am letzten Tage der vorigen Woche ging in Brüssel ein Herr auf die Reihe von Miethwagen, welche eine Straße entlang stand, zu, um sich einen derselben zu nehmen. Kaum hatte er sich einen davon ausgewählt und sich in denselben gesetzt, als der Kutscher des Nachbarwagens, von grimmiger Eifersucht erfaßt, sich auf seinen Bock schwang und dem dahineilenden Wagen, in welchem sich der fremde Herr befand, hastig nachjagte. Es dauerte nicht lange und die beiden Kutscher waren hart aneinander; noch ein wüthender Hieb auf die armen leidenschaftslosen Gäule, und der Verfolger fuhr nach rascher Wendung seinem Vorläufer mit solcher Gewalt quer in die Flanke, daß der Wagen in Trümmer ging und Kutscher und Kundschaft gleichzeitig von ihren Sitzen geschleudert wurden. Glücklicherweise lief die Sache mit einigen leichten Verletzungen ab. Der Urheber des Skandals aber büßt im Gefängniß seinen heißblütigen Heroismus.

Schweden. Ein Gerücht, welches von Mund zu Mund geht, will wissen, daß in Helsingfors viele Studenten, auch zwei Professoren und andere Bürger verhaftet und nach Petersburg transportirt worden seien. Jedoch ist etwas Bestimmtes hier noch nicht bekannt.

Rußland. Am 18. d. ist von Petersburg die Ordre an den Fürsten Gortschakoff in der Krim abgegangen, alle Feindseligkeiten einzustellen und sofort in Warschau einzutreffen, um die Funktion eines Statthalters von Polen zu übernehmen. Man glaubt allgemein an einen Waffenstillstand.

— Rußland wird die Spezialbedingungen der Westmächte vor Eröffnung der Verhandlungen annehmen. Alle Blätter von Paris, „Siecle" ausgenommen, glauben, daß dieselben von Erfolg sein werden.

Kriegsschauplatz. Bei dem letzten Handstreich der Franzosen im Baidarthal fand ein Sergeant des 46. Regiments auf dem Leichnam eines russischen Offiziers einen Beutel mit Fr. 12,000. Er überbrachte denselben dem Marschall Pelissier, damit das Geld den Verwandten des gefallenen Offiziers zugestellt werde.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Januar.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Stauffer, Part. v. Brugg.
— Dreifuß, Negt. v. Zofingen.

Krone.

Hr. Dedi, Mediziner, v. Rheinfelden.
— Rohner, dto. v. Zurzach.

Wildmann.

Hr. Bingert, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Lindenmann, dto. v. Seengen.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Perot, Negt. v. Lausanne.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Keller, Schreiner, v. Bremgarten.
— Laubacher, Müller, v. Muri.

Löwen.

Hr. Seitz, Negt. v. Mühlhausen.
— Siegfried, Ingenieur, v. Zofingen.
— Bock, Gemeinderath, v. Sarmenstorf.
— Bohnert, Negt. v. Frankfurt.
— Jehl, Reisender, v. Paris.
— Guggenheim, Negt. v. Baden.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, Condukteur, v. Bern.

Rößli.

Hr. Marcus, Negt. v. Offenbach.
Frl. Rösch, v. Reutlingen.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Brechten, Part. v. St. Stephan.
— Stocker, Schneider, v. Baar.
— Klet, Küfer, v. Lachen.
— Maag, Bäcker, v. Bachenbulach.
Hr. Schaxel, Schreiner, v. Herbolzheim.
— Kraut, Schuster, v. Oberstraß.
— Zirn, Knecht, v. Büblisheim.
— Scholler, Bäcker, v. Oberdiegisheim.
— Reuter, Schuster, v. Hardt.
— Strohm, Schneider, v. Stuttgart.
— Probst, Negt. v. Rheinfelden.

Storchen.

Hr. Nabholz, Part. v. Zürich.
— Schnebeli, Arzt, v. Baden.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Zehnder, Part. v. Dottikon.
— Dürr mit Sohn, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Fischer, Schreiner, v. Grafenberg.
Fr. Rümmelig, v. Wylen.
— Staub, v. Zetzwyl.

Donstag. Nr. 20. 24. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
23	26″ 7,9‴	26″10,0‴	− 6	+ 8	+ 7	Regen	Regen	—	W	W	Wolken	bedeckt	3, 2′	3, 4′	4, —′

Privat-Anzeigen.

Die naturforschende Gesellschaft in Aarau

ladet hiemit zur ersten öffentlichen Wintervorlesung ein:

„Ueber den **Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers**", vorgetragen von Dr. Th. Zschokke.

Sie findet statt: Donnerstag den 22. Jan., Abends 7 Uhr, im obern Casinosaale.

Aarau, den 22. Jan. 1856.

Der Präsident:
Prof. **E. Schinz.**

Verloren:

Vom Storchen in Aarau bis nach Rupperschwyl ein Mantel. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein rüstiger Emmenthaler, der mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Knecht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In ein Weißwaaren-Geschäft einer Hauptstadt der deutschen Schweiz eine brave Tochter, welche deutsch und französisch spricht und die feinen Lingerie-Arbeiten versteht.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. Briefe franco.

Eine in allen vorkommenden Arbeiten gut bewanderte Magd sucht so bald als möglich einen Platz. Bei der Exped. dieses Blat. zu erfragen.

Endsunterzeichnete zeigt hiermit einem ehrenden Publikum an, daß sie mit dem Beruf ihrer sel. verstorbenen Mutter fortfahren wird, wollenes und seidenes Zeug zu waschen und appretiren; für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, saubere und prompte Bedienung zusichernd.

Marie Schmidt, Gärtners.

Schwingfest.

Der Schwingerkönig Mathias Widmer, aus dem Emmenthal, wird auf vielseitiges Verlangen nächsten Sonntag Nachmittags um 2 Uhr, im Schwert in Aarau ein Ring- und Schwingfest abhalten. Der Schwingerkönig ladet die stärksten Männer in der Umgebung ein, um ihre Kraft an ihm zu versuchen, und sichert dem, welcher ihn zweimal regelrecht wirft, eine Prämie von Fr. 100. zu. Einige haben sich schon dazu gemeldet. Nebstdem wird er verschiedene Kraftstücke ausüben, unter anderem wird er eine Last von 20 — 25 Centner schwebend in die Höhe heben.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Januar.

Löwen.

Hr. Guggenheim, Negt. v. Baden.
— Knüppel, Fabrikant, v. Zürich.
— Schmid, Reisender, v. Freiburg.
— Dürr, dto. v. Burgdorf.
— Gut, Negt. v. Genf.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.

Krone.

Hr. Dedi, Mediziner, v. Rheinfelden.
— Rohner, dto. v. Zurzach.
— Mark, Negt. v Zürich.

Storchen.

Hr. Schnebeli, Arzt, v. Baden.
— Studer, Negt. v. Winterthur.
— Bloch, dto. v. Gailingen.
— Wiederkehr, Kutscher, v. Baden.
Fr. Rümmelig, v. Wesen.

Rößli.

Hr. Geilinger, Part. v. Winterthur.
— Wetter, Negt. v. Burgdorf.
— Dahinten, dto. v. Waldshut.
— Wenger, dto. v. Zürich.
— Rup, dto. v. Zofingen.
— Kiefer, dto. v. Solothurn.
— Schwabe, Eisenwaarenhändler, aus Ungarn.
— Bruneck, dto. aus Ungarn
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Göppinger, Negt. v. Heilbronn.
— Ruttin, Schmied, v. Hembach.
— Zubler, dto. v. Hunzenschwyl.
— Hegnauer, Part. v. Seengen.
— Wetter, Drechsler, v. Schopfheim.
— Strohm, Schneider, v. Stuttgart.
— Wenzel, Schlosser, v. Bornheim.
— Meier, Gärtner, v. Veltheim.
Hr. Fuchs, Fuhrhalter, v. Reinach.
— Meier, Negt. v. Basel.
— Luthardt, Part. von Meerenschwanden.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wiler, dto. v. Endingen.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Bühler, Negt. v. Neuenburg.
— Wirz, dto. v. Wangen.
— Bingert, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Gieger, Reisender, v. Solothurn.
— Faßler, dto. v. Ringingen.
— Haußer, Zimmermann, v. Eglisau.

Blicke unter dich, nicht über dich.

(Von Fr. Hoffmann.)

Wer zufrieden ist, der ist auch glücklich; denn was kann am Ende der Mensch auf Erden weiter verlangen, als Zufriedenheit? Nun behaupten freilich Manche, gerade Zufriedenheit sei viel schwerer zu erlangen, als Gold und Edelstein — und so ganz Unrecht haben sie nicht. Gleichwohl gibt es viele Menschen, die wohl alle Ursache hätten, sich zufrieden zu fühlen, und doch machen auch diese verdießliche und mürrische Gesichter in die Welt hinein, und hadern mit Gott und ihrem Schicksale, anstatt das Glück zu preisen, welches ihnen zu Theil geworden ist. Denen will der Verfasser ein Hausmittelchen mittheilen, und zwar ein ganz einfaches Hausmittelchen, das ein Jeder immer bei der Hand hat und das nur in den paar Worten besteht:

Blicke unter, nicht über dich.

Dieß Hausmittelchen paßt für alle Verhältnisse und für jede Constitution, und wenn es richtig angewendet wird, verfehlt es nie seine Wirkung.

Gesetzt den Fall, lieber Leser, du wärest ein Beamter, hättest zwanzig Jahre lang dem Staate redlich gedient und es doch nicht weiter gebracht, als etwa zum Rath. Andere sind dir vorgezogen worden, Jüngere haben dich überflügelt, man hat dich wohl einmal zurückgesetzt, dir nicht einmal ein Bändchen in's Knopfloch gegeben — kurz wenn du über dich dich blickst, mag's dir vorkommen, als ob du alle Ursache zur Unzufriedenheit hättest. Aber nun blicke einmal unter dich! Ist da nicht der alte Kanzlist, der nun schon dreißig Jahre büffelt, redlich treu und fleißig wie du, und war doch schon längst angestellt, während du noch in Quarta auf der Schulbank herumrutschtest? — Und der Registrator da mit dem grauen Kopfe — und dort der buckliche Regierungs-Sekretär — oh, schaue nur unter dich, du wirst Leute genug finden, die dein Glück beneiden, und dann frage dich, ob du mit ihnen tauschen möchtest! — Wenn nicht — nun, so sei zufrieden, denn du hast alle Ursache dazu.

Aber gesetzt den Fall, lieber Leser, du wärest ein Gewerbsmann; ein Schneider etwa, und hättest nicht Mittel genug, mit deinen Kollegen zu concurriren, die große Kleidermagazine anlegen und mit hundert Gesellen arbeiten lassen! Das wurmt dich und macht dich unzufrieden, wenn du so über dich blickst. Aber warum siehst du nicht lieber unter dich? Da findest du ja, was dir fehlt, nämlich Zufriedenheit. Vergleiche doch einmal deine Werkstätte mit der des armen Flickschneiders dir gegenüber, der nicht einmal einen Lehrjungen halten kann, während du einen, zwei, drei, vielleicht auch vier und fünf Gesellen beschäftigst. Möchtest du mit ihm tauschen? Nein? Ei, so murre nicht! Du hast kein Recht dazu! — Oder gesetzt den Fall, du wärest selbst nur ein Taglöhner! Nun ja, das ist kein glänzendes Loos, aber zufrieden kannst du doch dabei sein, wenn du nur nicht über dich blickst, auf deinen Brodherrn z. B., der dir deine Arbeit gibt und dir deinen Lohn auszahlt. Blicke unter dich! Da steht ein alter grauer Bettler mit kraftlosen Armen, gekrümmtem Rücken und kummervollen Zügen! Beneidest du ihn? Willst du mit ihm tauschen? Nein? Wohl, so sei zufrieden und danke Gott, der dir gesunde Glieder und Kraft zur Arbeit gegeben hat! —

Gewiß, so findet ein Jeder, wenn er nur recht suchen und hübsch unter sich schauen will, irgend wen, mit dem er nicht tauschen möchte; findet also auch Ursache, Gott dankbar zu sein für etwas Gutes, das ihm ein Zweiter, ein Dritter beneiden kann.

„Aber doch der Allerletzte nicht!" wirst du sagen, lieber Leser! Nun ja! Suchen wir den also, lieber Leser, und wenn wir ihn finden, so finden sich wohl auch die Mittel, ihm zu helfen, und wenn du ihm geholfen hast, wirst du dich doppelt zufrieden fühlen — einmal über dein beneidenswerthes Glück, das dir die Mittel zur Hülfe an die Hand gibt, und dann, über dein Werk der Barmherzigkeit.

Also, freundlicher Leser, blicke recht fleißig unter dich! Versichere dich, das ist ein probates Hausmittelchen zur Zufriedenheit, und also zum Glück, das wir ja alle gern haben möchten. —

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 23. Januar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	pr.	Preise: Zentner
Kernen u. Waizen	1299.	330.	19 —	bis 19 50
Gersten	105.	—.	— —	„ — —
Bohnen	61.	—.	— —	„ — —
Mehl	28.	—.	— —	„ — —

Die Friedensbotschaft hat auch in Oesterreich ein Herabgehen der Preise von Waizen, Roggen und Mais bewirkt. Ungarn hat noch volle Speicher.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Am 18. d. hätte im Kleinlaufenburger-Tunnel beim Sprengen bald wieder ein großes Unglück sich ereignen können, woran, wie gewöhnlich, Unvorsichtigkeit die Schuld trug. Eine nicht losgegangene Ladung entzündete sich in Folge spätern Bohrens, wobei drei Arbeiter, jedoch nicht bedeutend, verwundet wurden.

Bern. In den letzten Tagen ist am großen Moossee an drei neuen Orten das Ufer eingestürzt und versunken.

— In der Stadt Bern macht ein Mord großes Aufsehen, welchen der Rittmeister Henzi an seiner Gattin begangen haben soll. Die ärztliche Untersuchung der Leiche dieser letztern stellte als wahrscheinliche Todesursache der Frau Erwürgung heraus, deren der Ehemann selbst beschuldigt wird. Es heißt, er habe eingestanden. Gestern (23.) machte er in der Gefangenschaft einen Versuch der Selbstentleibung, der jedoch mißlang. Er befindet sich dermal, um geheilt zu werden, in der Infirmerie.

Zürich. In der Stadt Zürich geht man zur Zeit mit großartigen Bauplänen um, die an die schöpferische Periode erinnern, da die Niederreißung der Schanzen das enge Gewand der betriebsamen Stadt gesprengt hat. Die Quaibaute, welche einen ganzen Stadttheil fast neu schaffen wird, ist bereits begonnen und die finanziellen Mittel für dieselbe sind gesichert. — Die neugestiftete Börse sieht sich bereits nach einer würdigen Behausung um. Für das Polytechnikum ist der Bauplatz noch nicht definitiv gefunden. Man hat nun vorherrschend den Platz dem neuen Spital gegenüber oder auf dem neuen Viehmarkt im Auge. Endlich hat ein unternehmender Bürger den Plan, an die Stelle des „Egli" bei dem Landungsplatze der Dampfschiffe ein großes Palais herzustellen, das den Eingang der Stadt und die Fronte gegen den See prächtig zieren würde.

— Den 22. d. haben die Studirenden an der Hochschule, verstärkt durch viele Polytechniker, dem Hrn. Prof. Meier einen Fackelzug gebracht.

Basel. Dem Fastnacht-Mittwoch ist Gnade widerfahren und das Leben des Stadtraths noch auf einige Zeit gefristet! Bekanntlich hat die Regierung dem Kl. Stadtrath eine sogenannte Eselsbrücke hinsichtlich der Fastnachtbeschränkung gebaut. Der Stadtrath hat den Wink begriffen und in gestriger Sitzung mit 7 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Fastnacht auch am Mittwoch nach altem Brauch feiern zu lassen.

Waadt. Friedensrichter Guilloud ist auf dem Wege der Besserung. Der Urheber des an ihm begangenen Verbrechens ist noch nicht abgefaßt, obwohl am 14. d. eine Schaar von etwa 250 Mann aus der dortigen Gegend eine allgemeine Streifjagd unternahm, um seiner habhaft zu werden. Der Thäter, Müller, ist nicht ein Heimathloser, sondern soll aus dem Kanton Bern gebürtig sein! er hat zwei Kinder, welche er im Concubinat erzeugt hat. Am 15. wurde von den Einwohnern von Champagne ein verdächtiges Individuum verhaftet, welches man anfänglich für Müller hielt; indeß stellte es sich heraus, daß es ein Dieb war, der vor wenig Tagen aus dem Gefängniß von Romainmotier ausgebrochen ist, wohin er denn auch zurückgebracht wurde.

Genf. In der That hat Bischof Marilley am Samstag und am Sonntag in der Kirche St. Germain funktionirt; er soll schon seit Donnerstag in Genf sich aufhalten! Die Ermächtigung zum Aufenthalt sei ihm vom Staatsrath erst nach hartnäckigem Widerstande des Hrn. Tourte ertheilt worden. Eine Abordnung von Radikalen hat sich zum Staatsrath verfügt, und um Mittheilung des Protokolls der Sitzung, in welcher jener Beschluß gefaßt wurde, gebeten. – Die „Revue" verspricht Einläßlicheres zu berichten. Indessen gehen natürlich eine Menge Gerüchte über diesen Vorfall: man spricht davon, Genf solle künftig statt Freiburg Bischofssitz werden, Andere sagen, der Staatsrath wolle ganz oder zum Theil abtreten, der „Nouvelliste" endlich will wissen, dieser Beschluß von Genf sei auf Andrängen des Hrn. Staatsrath Schaller von Freiburg erfolgt, der zu diesem Zwecke nach Genf gereist sei und eine solche Entscheidung im Interesse der Eisenbahn über Freiburg verlangt habe.

Solothurn. Die Regierung verheißt den kantonalen Besuchern und Prämirten der nächsten Pariser Viehausstellung einen Beitrag an die Umkosten, sofern das ausgestellte Vieh noch ein Jahr im Kanton behalten wird. Dazu ist ein Kredit von 1000 Fr. ausgesetzt.

Frankreich. Die Pariser Industrieritter versuchen ihr Glück in immer neuen Erfindungen, von denen sie sich etwelche Beute versprechen. Letzter Tage trat ein Mann in Offiziersuniform, einen Arm in der Schärpe tragend und auf einen Stock gestützt, in einen Laden des Palais Royal, wo Orden verkauft werden, und verlangte ein Kreuz der Ehrenlegion und eine Militärmedaille, die ihm der Kaufmann sofort an die Brust heftete, bestellte dann Epauletten für den General Reybel, als dessen Adjutant er sich zu erkennen gab, und versprach, seine Dekorationen bei Lieferung der Epauletten zu bezahlen, worauf er ruhig forthinkte. Ein zufällig anwesender Zeuge sah am andern Tag denselben Offizier in einen andern Laden des Palais Royal eintreten, wo ebenfalls Orden verkauft werden, und ließ sich dort, als Adjutant des Generals Niel, wieder einen Orden anheften, die Zahlung auf ähnliche Weise wie bei dem ersten verschiebend. Dieser, vor dem Vorfall unterrichtet, ließ den

Offizier arretiren, der sich als ein Industrieritter herausstellte, welcher auf eigene Weise die Mode des Tages ausbeutete.

— An der Börse waren die Folgen der plötzlichen Friedensbotschaft sehr verschieden: der Eine lacht, während der andere weint; jener war reich geworden, dieser hatte vielleicht sein ganzes Vermögen eingebüßt. Die gemachten Verluste sollen sehr bedeutend sein. Ein hochstehender Mann war genöthigt, seine Güter zu hypothekiren, um seine Einbuße auf Werthpapieren decken zu können.

— In Paris ging am 19. das Gerücht, daß an den Marschall Pelissier Depeschen abgeschickt worden seien, durch welche er angewiesen werde, die Feindseligkeiten einzustellen.

— Die Photographie hat in jüngster Zeit in allen ihren Fächern in Paris einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß es Häuser giebt, welche für 500,000 Fr. jährliche Geschäfte machen.

— Vom 13. — 15. d. Mts. wüthete im Mittelländischen Meere ein furchtbarer Sturm, der zahlreiche Schiffbrüche herbeiführte.

Deutschland. Von den 816 Männern, welche einst das Volk in die Paulskirche nach Frankfurt sandte, um den Tempel seiner glücklichen Zukunft aufzubauen, sind bis jetzt 36 gestorben, worunter Blum, Bassermann, Eisenstuck, Jahn, Itzstein, Radowitz, Fr. Raveaux, Rösler v. Oels, Schoder, Soiron, Teichert und Trützschler. 56 leben als Flüchtlinge theils in der Schweiz, theils in Amerika.

— Baden. In Heidelberg ist einem Professor der schöne kostbare Ehrenbecher, den er von den Studenten geschenkt erhielt, baldigst wieder gestohlen worden.

Italien. Aus Neapel vom 6. wird geschrieben: Seit einiger Zeit hört man im Innern des Vesuv ein ganz eigenthümliches Brausen und Rauschen. Es hat sich schon ein neuer Krater gebildet, während der Hauptkegel, der sich nach und nach abplattet, seine Form schon beträchtlich verändert hat. Mit Angst sieht man einer großen Revolution entgegen, entweder einem furchtbaren Ausbruch oder einem Einsturze des Hauptkegels, wie dieses uns aus dem Alterthum berichtet wird, wo durch einen Einsturz des Vesuv sich die Seen von Fusaro und Agnano bildeten.

Spanien. Der Disziplinarrath der Nationalgarde hat beschlossen, daß die Garden, welche sich an jenem Attentat betheiligten, aus dem Korps ausgeschlossen und der Uniform zu entkleiden seien. Der Staatsanwalt soll für den Sergeantmajor des Wachtpostens, zwei Schildwachen und drei andere Personen Todesstrafe beantragen. Man behauptet, die Verschwornen hätten nichts Geringeres beabsichtigt, als sich der Person der Königin und der obersten Behörden zu bemächtigen, der Ausbruch sei jedoch zu früh erfolgt. Man fürchtet, wenn ein Todesurtheil gefällt und exequirt werde, wie O'Donnel und drei andere Minister es verlangen, so dürften ernstliche Störungen eintreten.

England. Lord Palmerston kündigt die Eröffnung des Parlaments auf 31. Januar an, um demselben sogleich Geschäfte von der höchsten Wichtigkeit vorzulegen.

— In Glasgow baut das Haus R. Napier u. Comp. eine schwimmende Batterie von Eisen, die gegen die Hälfte des Aprils stapelfertig sein soll. Ihre Länge ist 200 Fuß, ihre Breite 45, ihre Tiefe 16, Vor- und Hintertheil, wie bei den holländischen Fahrzeugen, werden gleich sein.

— Die speziellen Forderungen der Westmächte sind: Nichtbefestigung Bomarsunds, Konsulate in den russischen Häfen des Schwarzen Meeres, genaue Bestimmung der türkischen Grenze in Asien.

Rußland. Das „Petersburger Journal" vom 22. d. sagt: „In Berücksichtigung der allgemeinen Wünsche Europas hat die Regierung nicht dem Versöhnungswerk entgegentreten wollen, indem es in Unterhandlungen tritt, und sie hofft, daß man dieser ihrer Mäßigung Rechnung tragen werde."

Amerika. Vor etwa zwanzig Jahren heirathete ein kaum 18jähriger junger Mensch aus einer reichen und angesehenen Familie in der Stadt Cincinnati ein schönes junges Mädchen. Nach Verlauf eines Jahres beschenkte das junge Weibchen ihren Gemahl mit einer Tochter. Trotz dieses glücklichen Ereignisses wurden die Eheleute täglich kühler gegen einander und trennten sich am Ende laut gegenseitiger Uebereinkunft. Eine gesetzliche Scheidung folgte, und die junge Mutter kehrte mit ihrem Kinde zu ihren Eltern zurück, deren Namen sie wieder annahm, und die in einem kleinen Städtchen im Staate New-York lebten.

Der getrennte Ehegatte machte alle Anschläge töchterreicher Mütter auf ihn zu nichte, heirathete nicht wieder und vergaß auch seines Kindes gänzlich. Dieses wuchs heran, erhielt eine gediegene Erziehung und trat vor ungefähr einem Jahre in die Gesellschaft ein, mit Eigenschaften ausgestattet, die selbst ohne körperliche Reize sie zum Lieblinge Aller hätten machen müssen.

Da sie aber auch in diesem Stücke alle Andern überstrahlte, so sah sie sich seit ihrem Eintritte in die Welt von zahlreichen Verehrern umringt, die sie auf Schritt und Tritt verfolgten.

Unlängst stattete sie einem in der Nähe von Cincinnati wohnenden Onkel einen Besuch ab und ward auch hier wie überall gefeiert. Bald zeichnete sich unter ihren Anbetern Einer aus, der schon mehr in einem gereifteren Alter stand, aber mit einer männlichen Schönheit alle Vorzüge des Herzens und Geistes vereinte. Der Glückliche wurde bald ein täglicher Besucher und hielt endlich um ihre Hand an. Dies führte zu näheren Erörterungen, die damit endigten, daß der Liebhaber in seiner Angebetenen seine eigene Tochter erkannte!

Eine Wiedervereinigung der so lange getrennten Gatten war die Folge der Enthüllung. O Schikſal!

— Eines der vielen Wunder unserer Zeit ist auch die Hängebrücke, die zwischen dem Strudel, oder Wihrlpool, und dem großen Fall des Niagara über diesen Fluß führt. Sie hat eine Spannung von 800′, eine Breite von 40′, und die Drahttaue sind 1100′ lang. Seit 1849 dem Verkehr übergeben, führt jetzt auch eine Eisenbahn über dieselbe. Die Geschichte dieser Brücke ist so interessant, wie der Anblick des Werkes selbst.

Freitag. Nr. 21. 25. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. • Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	26″ 9,7‴	26″ 7,7‴	+ 6	+ 8	+ 5	Regen	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	4, 1′	3, 9′	3, 7′

Privat-Anzeigen.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft für Bürger u. Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Herrn Friedrich Kyburz, jeweiligen Vorsteher derselben.

Diejenigen, welche an die mit dem 18. dieß abgetretene VII. **Casino-Direktion** noch Rechnungen zu stellen haben, werden ersucht, solche sogleich einzureichen, da mit Ende dieses Monats die Rechnung geschlossen wird.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Es ist Jemanden letzten Dienstag ein noch ganz junges, schwarzes Hündchen ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, dasselbe dem Verleger dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit einzuhändigen.

Eine rechtschaffene Person, die das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, könnte sogleich als Magd eintreten.

Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Tisch mit starkem eichenem Blatte, 8 Fuß lang und mit zwei Schubladen, dienlich als Werkbank. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Verloren:

Vom Storchen in Aarau bis nach Rupperschwyl ein Mantel. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein rüstiger Emmenthaler, der mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Knecht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Endsunterzeichnete zeigt hiermit einem ehrenden Publikum an, daß sie mit dem Beruf ihrer sel. verstorbenen Mutter fortfahren wird, wollenes und seidenes Zeug zu waschen und appretiren; für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, saubere und prompte Bedienung zusichernd.

Marie Schmidt, Gärtners.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc. zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin,** Antiquar, in Aarau.

Mozart.

Den 27. d. wird in vielen Städten Deutschlands und der Schweiz die 100jährige Geburtstagsfeier Mozarts festlich begangen. Auch Aarau will nicht zurückbleiben, indem der hiesige Cäcilien-Verein ein den Verhältnissen angemessenes bescheidenes Fest auf Samstag Abend angeordnet hat, das in musikalischer Aufführung, Festessen und Tanz besteht.

Bei diesem Anlasse mag vielleicht Nachstehendes aus Mozarts Leben unsere Leser interessiren:

Mozart's erste Composition.

Der kleine Wolfgang war drei Jahre alt, als sein Vater mit dessen 7jähriger Schwester Nannerl den Clavierunterricht begann. Bis dahin hatte man nur eine ungestüme Lebhaftigkeit und eine große Vorliebe für alle Spiele seines Alters bei ihm wahrgenommen, die in dem Knaben die den Kindern seines Alters eigene Naschhaftigkeit weit überwog; auch hatte er stets eine große Empfindlichkeit an den Tag gelegt. Jeden Augenblick fragte er die Personen und Bekannten des Hauses, ob sie ihn liebten, und wenn sie dieß verneinten, fing er an zu weinen. Von dem Tage an, an welchem Nannerls Unterricht anfing, wurde der Kleine ganz anders. Gespannt und aufmerksam wartete er, bis das Klavier frei wurde, um sogleich ebenfalls sich zu üben. Wenn man ihn ungestört ließ, so sah man ihn ganze Stunden damit hinbringen, Terzen zu suchen, und sein Gesicht strahlte von Entzücken, wenn er einen übereinstimmenden Ton berührte. Der Vater beobachtete ihn und wußte nicht, ob er Gewicht darauf legen solle oder nicht. Doch wollte er einen Versuch machen. Man legte dem Kinde einen sehr kurzen Menuet vor. Nach einer halben Stunde spielte das Kind den Menuet so gerundet und im Takte, als man es nur erwarten konnte. Zu etwas längeren Musikstücken brauchte er eine Stunde, und kaum war ein Jahr verflossen, so diktirte Wolfgang seinem Lehrer Stücke, die er erdacht hatte. Er komponirte, ehe er eine Note schreiben konnte. Noch zwei Jahre und der Kleine hätte den guten Klavierspielern seiner Zeit beigezählt werden können. Der Lehrer, welchen solche Fortschritte im höchsten Grade überraschten und fast beunruhigten, suchte ihn mehr zurückzuhalten als anzutreiben. Er wagte nicht, ihn so frühzeitig mit den Regeln der Composition bekannt zu machen. Vergebliche Vorsicht, denn bereits beschäftigte der Plan zu einem Klavier-Conzert diesen jungen Kopf. Wolfgang fing an daran zu schreiben, aber ein unerwartetes Hinderniß schien die Ausführung unmöglich machen zu wollen. Weil er seine Feder immer bis auf den Grund des Dintenfasses eingetaucht, hatte er statt Noten lauter Kleckse gemacht. Dieß machte ihm Vieles zu schaffen; er weinte, doch ließ er sich darum nicht abhalten, fortzufahren. Er wischte die Flecken mit der flachen Hand ab und fuhr nur mit den Gedanken beschäftigt, die er im Kopfe hatte, mit dem Schreiben fort. Welches Aussehen das Notenblatt bekam, kann sich Jedermann selbst vorstellen. Der Vater, welcher von dem Vorhaben seines Sohnes nichts wußte, trat in diesem Augenblicke mit einem Bekannten in das Zimmer. „Was machst denn Du da?" fragte er ihn. — „Ein Klavier-Conzert; der erste Theil ist bald fertig." — „Laß sehen, das muß was Schönes sein." — „Nein, nein, es ist noch nicht fertig." — Der Vater nahm es ihm aber weg und brach beim Anblicke dieses Geschreibsels in ein lautes Lachen aus. Als er aber die Composition aufmerksamer durchsah, nahm sein Gesicht einen ganz andern Ausdruck an; Thränen der Freude und Bewunderung rollten über seine Wangen. „Sehen Sie", sagte er zu seinem Freunde, „wie alles richtig und nach den Regeln gesetzt ist; nur kann man es nicht brauchen, weil es so außerordentlich schwer ist." — Dafür ist es auch ein Conzert", erwiederte der kleine Componist, der der Meinung war, daß Conzert spielen und Wunder hervorbringen so ziemlich gleichbedeutend wäre. — „Man muß es so lange üben, bis man es hervorbringt. Sehen Sie, so muß es gehen." — Er fing nun an zu spielen; allein wenn es ihm damit nicht recht glücken wollte, so brachte er wenigstens so viel heraus, daß seine Zuhörer daraus ersehen konnten, was er damit gewollt hatte. Das Conzert war in der That unausführbar, doch war es ganz korrekt und für ein ganzes Orchester mit Trompeten und Pauken gesetzt.

Mozart's erste Liebe.

Auf dem Wege nach Paris hatte Mozart, den bei dieser Reise die Mutter unter ihre Fittige genommen, sich mehrere Monate in Mannheim aufgehalten. Er hatte nämlich in Mannheim die Bekanntschaft eines Beamten, Hrn. Weber's, gemacht, der eine Tochter von 15 Jahren hatte, welche einen tiefen Eindruck auf sein Herz machte. Aloisa Weber, die später unter dem Namen einer Madame Lange sehr berühmt wurde, war dazu bestimmt, eine der größten Sängerinnen ihrer Zeit zu werden. Auch er war der jungen Dame nicht gleichgültig. Ihr Vater sah die wachsende Neigung der jungen Leute nicht ungern, indem er die daraus entstehenden glücklichen Folgen berechnete! Zu welchen Erwartungen berechtigte die Aussicht, wenn Mozart seine goldene Feder Aloisa weihte, während die herrliche Stimme derselben Mozart einer seiner Schöpfungen stets würdige Ausführung versprach; auf welche Triumphe durfte Eines durch das Andere hoffen! Allein die Herzensangelegenheiten ordnen sich nicht immer so rasch, als man wünscht. Mademoiselle Weber erntete damals die Dukaten noch nicht in der Menge, wie zehn Jahre später; Mozart hatte ebenfalls fast ganz leere Taschen, eine Gewohnheit, die ihm, obgleich ganz gegen seinen Willen, sein ganzes Leben nachging; überdieß mußte er nach Paris, in der Hoffnung, daß er dort diese fatale Gewohnheit ablegen sollte. Die Befehle aus Salzburg waren da, was diesen Punkt anbelangte, unwiderruflich, und so trennte man sich unter den bei solchen Veranlassungen üblichen Gemüthsbewegungen und Versprechungen. Wenn wir der Sage Glauben schenken dürfen, so wurden sogar auch einige Thränen vergossen. Der Abschied hielt sich aber in den Schranken des Pathetischen, denn man war von der gegenseitigen Treue überzeugt!

Wie schade, daß ein ganz nach allen Regeln angelegter Roman mit einer Mystifikation für den Leser endigte. Aloisia, welche alle Tage mehr Beifall an der Oper zu Mannheim einerntete, deren erste Zierde sie zu werden auf dem Wege war, schwelgte im Vorgenusse eines großer Rufes, und fand deßhalb nicht so viel Zeit, an Mozart zu denken, als sie gern gethan hätte. Bald darauf führten sie die politischen Ereignisse nach München, wohin sie Karl Theodor nachfolgte, der ungefähr um dieselbe Zeit den Kurhut von Baiern geerbt hatte, als Mozart aus Frankreich zurückkam. Weil er seine Schöne nicht mehr in Mannheim fand, so suchte er sie in München auf. Eine Abwesenheit von acht Monaten bringt zuweilen bei einer Primadonna bedeutende Gesinnungsänderungen gegen einen Freier hervor. Gleich beim ersten Besuche war das Schicksal des unglücklichen Liebhabers entschieden. Man erinnerte sich seiner kaum noch, die Bekanntschaft mußte förmlich erneuert werden. Es scheint, daß die kleine Gestalt unseres Heros, seine Magerkeit, seine lange Nase und vielleicht auch sein rothes Kleid mit schwarzen Knöpfen, das er nach der damals in Paris üblichen Mode wegen der Trauer um seine Mutter trug, einen durchaus ungünstigen Eindruck auf die junge Person machten, die ebensowohl vergeßlich, als auch unterdessen eine bessere Beobachterin geworden sein konnte. Blick und Gruß zeigten Mozart deutlich an, daß er förmlich verabschiedet sei. Er faßte sich aber schnell, machte Aloisa weder Vorwürfe noch erinnerte er sie an ihre Schwüre, sondern eilte, ohne ein Wort zu sprechen, an das Klavier, und sang mit klarer, vernehmlicher Stimme der treulosen Sängerin ins Ohr: „Ich laß das Mädel gern, das mich nicht will." (Aloisa heirathete später den Schauspieler Lange. Die Ehe wurde sehr unglücklich. Ihre Hauptglanzperiode fiel aber erst in die Zeit nach Mozarts Tode, dessen Kompositionen sie ihre schönsten Triumphe verdankte. Sie gestand auch später ein, daß sie seinen Genius nicht geahnt und früher nur den kleinen, unbedeutenden Mann in ihm gesehen habe.) Aloisa hatte eine Schwester, deren Name schon ein Unterpfand war, daß sie wenig moralische Aehnlichkeit mit der Sängerin hatte. Constanze sang gar nicht oder nicht viel, aber sie spielte Klavier. Mozart hatte ihr einige Lektionen gegeben; die Schülerin hatte Mitleiden mit dem Lehrer, und es ist eine bekannte Sache, daß vom Mitleiden zur Liebe nur ein Schritt ist. In Mozart's Wunsche lag es, sich mit der Familie Weber zu verbinden, und da es fünf Töchter in derselben gab, so war einer Wahl immer noch ein großer Spielraum gelassen. Wenn ihm auch Aloisia entging, so konnte sie durch Constanze ersetzt werden; und so war es auch, denn einige Jahre nachher wurde Constanze Mozart's Frau.

Handelsnachrichten.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 23. Jan. Tagesumsatz 8000 Ball. Middling $5^3/_8$ Den.

Havre, 23. Jan. Tagesumsatz 990 B. Très bas $84^1/_2$ Fr., très ord. $90^1/_2$ Fr. Lebhafte Nachfrage.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath feiert auch heute (24.) noch, da die Westbahn-Kommission ihre Vorlagen noch nicht bereit hat. Das Studium der Akten hielt sie bis gestern Abend auf.

Dagegen saß gestern der Ständerath und behandelte zunächst militärische Gegenstände: nämlich eine Petition der schweizerischen Militärgesellschaft um strengere Aufrechthaltung der Gesetzesbestimmungen, welche die Ausbildung der Stabsoffiziere durch die Centralschule in Thun und durch Truppenzusammenzüge zum Zweck haben; ferner die bekannte Petition des Basler Offiziersvereins in Sachen der Exerzierreglemente. Auf Antrag des Berichterstatters Schwarz wurden beide Petitionen ohne Einwendung an den Bundesrath zurückgewiesen; Letztere als verfrüht, weil die fraglichen Reglemente noch nicht in Kraft getreten und die diesfälligen Vorlagen des Bundesraths erst noch zu gewärtigen seien; Erstere, weil sie sich augenscheinlich auf die Thatsache stütze, daß voriges Jahr kein Truppenzusammenzug abgehalten worden, und aus dieser vereinzelten Erscheinung keineswegs gefolgert werden dürfe, daß die Bundesbehörden die militärischen Interessen vernachlässigen wollen.

Die ständeräthliche Kommission in der Angelegenheit des Neuenburger Bahnkonflikts bringt in ihrer Minderheit (Berichterstatter: Blumer) der Verrièrsbahn günstige Anträge, indem sie in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath die Jurabahn nur bis Neuchatel, nicht aber auch die Strecke Neuchatel-Zihl, genehmigen will.

Zur Erinnerrung an die Eröffnung der eidg. Münzstätte wird eine hübsche Medaille geprägt.

Bern. Letzte Woche liefen 40 Eisenbahnarbeiter, welche unter einem würtembergischen Unterakkordanten in Murgenthal stunden, von der Arbeit weg, weil er sie in Lohn allzu arg herunterdrückte.

— Vergangenen Dienstag wurde auf dem Wochenmarkt in Langenthal ein Beutelschneider, Namens Johannes Lanz von Huttwyl, zirka 18 Jahre alt, von der Polizei abgefaßt. In seinem Hosensack fanden sich 9 Fünffrankenstücke vor, die er ohne Zweifel gestohlen hatte, da der Bursche, schlecht gekleidet, wohl sonst kein Geld zu haben schien.

— Nach dem Emmenthaler Wochenblatt wäre der flüchtig gewordene Kommandant Kernen von Thun wieder eingebracht worden.

Zürich. Hr. Dr. Alfred Escher ist soweit hergestellt, daß er Lust gehabt haben soll, die Sitzung des Nationalrathes zu besuchen. Seine Freunde aber und die rauhe Witterung hielten ihn von dem Vorhaben ab.

Freiburg. Im Jahr 1856 findet in Freiburg ein Kantonal-Freischießen statt.

Solothurn. Letzten Samstag fiel ein Mann, der von Aetigen her drei Schweine zu Markte gezogen hatte, am Stalden todt zu Boden. Ein Lungenschlag machte seinem Leben ein plötzliches Ende.

Luzern. Das Luzerner „Tagblatt" hofft, daß es nunmehr den Geistlichen auch hier erlaubt werde, lange Hosen zu tragen.

Graubünden. In Chur sieht man schon treibende Bäume.

Genf. Der Staatsrath von Genf beschloß am Montag, Marilley habe den Kanton wieder zu verlassen, weil er gegen Abrede mit Demonstration und als Bischof, nicht als Bürger, zurückgekehrt sei. Neue Konferenz nach Freiburg auf den 7. d. ausgeschrieben. Marilley verreiste Montags. Die Aufregung war groß.

Waadt. Neben sieben in Lausanne bestehenden Sekten hat ein gewisser Hunziker aus Aarau, mit einer Engländerin verheirathet, eine achte gestiftet. Seine Anhänger nennen sich „Senfkörner." Die Männer tragen Bärte, langes Haar und lange Nägel; die Weiber hingegen lassen sich das Haar abschneiden.

Tessin. De Giorgi Prozeß. So weit der De Giorgi Prozeß im Kanton Tessin bis jetzt geführt ist, kann die öffentliche Meinung nicht genug die schmähliche Influenzirung der Justiz brandmarken, die fortwährend von Seite der herrschenden Partei getrieben wird und die aller Gerechtigkeit Hohn spricht. Da wo die Anklage von der Regierung einem Staatsanwalt anvertraut ist, der bereits am Grabe De Giorgis zu „Rache" aufreizte, wo Vereine mit einer neuen „Revolution" drohen, wenn keine Verurtheilung erfolgt, wo den Richtern mitten in den Verhandlungen Ständchen gebracht werden, weil sie Anträge der Beklagten verwarfen, wo die Presse schürt und hetzt und die Vertheidigung fast zur Unmöglichkeit macht — da muß der endliche Spruch, der kaum anders als auf Verurtheilung lauten kann, im Voraus als ein Parteispruch erscheinen. Es ist, als wenn die herrschende Partei, die die Grundsätze des Rechts und der Freiheit vertreten sollte, sich den Fluch und den Abscheu der ganzen Eidgenossenschaft aufladen wollte, für einen Gräuel, der die Annalen der Tessiner Justiz für immer beflecken würde.

Deutschland. Baden. Der Professor der Theologie Staudenmeier in Freiburg hat sich in einem Anfall von Schwermuth ertränkt.

— In Hamburg wurden 3 Werbhäuser aufgehoben und 39 junge Leute, meist Handwerksburschen, welche sich für die Fremdenlegion auf Helgoland hatten anwerben lassen oder anwerben lassen wollen, so wie ein bei dem Expediren Angeworbener betheiligter Helgoländer verhaftet.

— Am deutschen Bundestag kam die verschleuderte deutsche Flotte wieder zur Sprache, indem die Schlußrechnung abgethan wurde. Darnach hat sich die Gesammtsumme aller für die Flotte verwendeten Ausgaben auf 4,695,757 Thlr. belaufen. Aus dem Aufstrich sind 934,726 Thlr. gelöst worden.

England. Die Königin wird das Parlament in Person eröffnen.

Von der Ostsee. Zwei englische Kriegsschiffe, die sich in die Ostse begeben hatten, sind zurückgekehrt und wieder in die Nordsee gegangen.

Kriegsschauplatz. Nach zuverlässigen, neuerdings in Petersburg eingetroffenen Berichten aus Kars ist von den 6500 Redifs, welche nach der Einnahme von Kars in ihre Heimath entlassen wurden, kaum der vierte Theil über den Saganluk hinaus gelangt: der Rest ist auf diesem unheilvollen Marsche, den man dem Rückzuge der Franzosen von Moskau im Jahre 1812 vergleichen darf, umgekommen.

In **Nordamerika** werden nicht nur von Männern, sondern auch von Damen Volksversammlungen gehalten. Unlängst ging es bei einer solchen Versammlung wegen des Vorsitzes etwas stürmisch her. Als man sich endlich dahin geeinigt hatte, daß die älteste Dame den Vorsitz führen und die Verhandlungen mit einer Rede eröffnen solle, wollten zwar alle reden, aber keine die älteste sein, so daß man unverrichteter Dinge auseinandergehen mußte.

— Auf Cuba sind wieder eine Menge Verhaftungen vorgenommen und die Verhafteten sofort nach Spanien spedirt worden, wie es heißt, in Folge der Nachricht von einem neuen Freischaarenzuge von 600 Mann.

Türkei. Seid Effendi, der Lustigmacher des Sultans, ist im Alter von 120 Jahren gestorben; er hatte 4 türkischen Kaisern die Zeit verkürzt und besaß bis zuletzt alle seine Fähigkeiten.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Januar.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Zimmerli, Bezirksrichter, v. Zofingen.
— Fichter, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Gysin, Negt. v. Basel.

Schwert.

Hr. Meier, Reisender, v. Emmendingen.

Storchen.

Hr. Hauri, Negt. v. Neuenburg.
— Studer, Negt. v. Winterthur.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Kuenz, Part. v. Zürich.
— Hauschel, dto. v. Zürich.
— Schatz, Schlosser, v. Wahlmins.
— Salzmann, Bäcker, v. Erlenbach.
— Sieber, Klaviermacher, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Graf, Negt. v. Genf.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Lerüth, dto. v. Aachen.
— Braun, Part. v. Chur.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Maurer, Condukteur, v. Bern.
— Cütard, dto. v. Neuenburg.

Rößli.

Hr. Gehringer, Negt. v. Biel.
— Hintenlang, dto. v. Basel.
— Dahinten, dto. v. Landshut.
— Heß, dto. v. Stuttgart.
— Künzler, Gärtner, v. Speicher.
— Trefz, Schuster, v. Oberrieden.
— Hägni, Part. v. Männedorf.
— Baumann, Knecht, v. Dürrheim.
— Kugler, Maurer, v. Eichstädt.

Hr. Schwabe, Eisenwaarenhändler, aus Ungarn.
— Bruneck, dto. aus Ungarn.
— Müller, Buchbinder, v. Lahr.
— Niederer, Part. v. Birsfelden.
— Kuster, Chirurg, v. St. Gallen.
Jgfr. Sutter, v. Binningen.
— Strauß, v. Lenzburg.
— Habermacher, v. Rikenbach.
Hr. Guggenheim, Negt. v. Endingen.

Krone.

Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.
— Mark, Negt. v Zürich.

Wildmann.

Hr. Brollier, Negt. v. Genf.
— Knöpf, dto. v. Basel.
— Judlin, dto. v. Mülhausen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Samstag. Nr. 22. 26. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
25	26″ 6,6‴	26″ 7,5‴	+ 6	+ 7	+ 4	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	bedeckt	3, 1′	3, 2′	3, 5′

Sonntag den 27. Januar 1856.

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Auf Sonntag:

Merengen & Corné,

geschwungener und **versüßter Rahm** mit **Vanill, Gallerich-Pasteten,** sowie auch a u Bestellung **sauersüße Fleisch-Pasteten,** und billige **Pomeranzen** bei

Wittwe Laudolt, Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

In Nr. 65. an der Pelzgasse dahier eine Stube mit Küche, oder eine meublirte Stube für einen Herrn; sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger u. Einwohner zu Aarau

wird Anfangs Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Herrn Friedrich Kyburz, jeweiligen Vorsteher derselben.

Verloren:

Vom Storchen in Aarau bis nach Rupperschwyl ein Mantel. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Eine rechtschaffene Person, die das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, könnte sogleich als Magd eintreten.

Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Tisch mit starkem eichenem Blatte, 8 Fuß lang und mit zwei Schubladen, dienlich als Werkbank. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

In Nr. 59. an der Metzgergasse dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Ein rüstiger Emmenthaler, der mit dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Knecht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 162. dahier sind **gute Kartoffeln,** das Viertel zu 1 Fr. zu kaufen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schwingfest.

Der Schwingerkönig Mathias Widmer, aus dem Emmenthal, wird auf vielseitiges Verlangen nächsten Sonntag Nachmittags um 2 Uhr, im Schwert in Aarau ein Ring- und Schwingfest abhalten. Der Schwingerkönig ladet die stärksten Männer in der Umgebung ein, um ihre Kraft an ihm zu versuchen, und sichert dem, welcher ihn zweimal regelrecht wirft, eine Prämie von Fr. 100. zu. Einige haben sich schon dazu gemeldet. Nebstdem wird er verschiedene Kraftstücke ausüben, unter anderem wird er eine Last von 20 — 25 Centner schwebend in die Höhe heben.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Ansicht des Abzugs der Russen von der Südseite von Sebastopol nach dem Nordforts.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. 1855.

Preis 40 Rp.

Radirgummi,

das Stück à 20 Ct.

Makulaturpapier

per Buch à 20 Rp.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 25. Januar 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 81	Doplz. 15	Doplz. 31	Doplz. 24	Doplz. 13	Doplz. 53
Neue Zufuhr	1932	70	29	13	24	96
Verkauf	1528	85	30	3	11	149
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	36 13	26 30	18 64	28 65	18 56	15 59
Aufschlag	— —	— —	— —	8 41	— —	— 18
Abschlag	1 33	— 8	— 44	— —	1 92	— —

Basel, 25. Januar. Mittelpreise: Kernen Fr. 43. 03. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 870 Doppelzentner; dazu angekommen 262 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 144 Doppelzentner; blieben stehen 988 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 65 Rp.

Rorschach, 24. Januar. Mittelpreis des Kernen: 6 Fr. 56 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. 1. 46 Rp.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 24. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			
Augsburg	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.	188¼	188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	374	1 Thlr.
London	K. S.	25 37½		1 L. St.
„	1 M.			
Lyon	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb.
„	1 M.	86		100%
Paris	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4½. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%

Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Januar.

Löwen.

Hr. Lerüth mit Kutscher, Negt. von Aachen.
— Bäbler, Negt. v. Brescia.
— Ranger, dto. v. Basel.
— Gonat, dto. v. Genf.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Mathis, Bedienter, v. Lassarraz.
Fr. Treichler, v. Zürich.
Hr. Rudolf, dto. v. Rietheim.
— Hornung, Part. v. Friedrichsthal.
— Morex, dto. v. Bex.
— Benz, Negt. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Fries, dto. v. Luzern.
— Traflet, dto. v. Neuenburg.

Krone.

Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.

Wildmann.

Hr. Linth, Negt. v. Frankfurt.
— Knöpfli, dto. v. Basel.
— Judlin, dto. v. Mülhausen.
— Müller, dto. v. Büren.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Imhof, Schneider, v. Zofingen.
— Fischer, Schneider, v. Zofingen.
— Dietor, Kellner, v. Tübingen.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Läser, dto. v. Balingen.

Rößli.

Hr. Heiniger, Negt. v. Burgdorf.
Hr. Hintenlang, dto. v. Basel.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Sidler, Schneider, v. Riesch.
— Möller, Weißgerber, v. Ohrdrauf.
— Krauser, Bäcker, v. Binenden.
— Sprüngli, Part. v. Bubendorf.
— Vollenweider, Metzger, v. Mettenstetten.
— Meier, Müller, v. Althäusern.
— Müller, Part. v. Windisch.
— Felber, dto. v. Egerkingen.
— Matzinger, Bäcker, v. Basel.
— Schwabe, Eisenwaarenhändler, aus Ungarn.
— Bruneck, dto. aus Ungarn.
— Lang, Part. v. Hohenrein.
— Bipp, Bäcker, v. Unterhallau.
— Meier, dto. v. Uezwyl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hielt gestern (25.) wieder Sitzung, ist jedoch auf die erst Montags zur Verhandlung kommende Westbahnfrage nicht eingetreten, sondern hat sich mit untergeordneten Traktanden, Nachtragskrediten ꝛc. beschäftigt. An den Rath sind drei neue Aktenstücke bezüglich des Westbahnkonflikts gelangt, nämlich: Die große Petition aus den freiburgischen Bezirken See, Broye, Gruyere und Veveyse gegen die Freiburger Bahn, 7360 Unterschriften tragend; die unten erwähnte Petition des Syndics Gaudard von Lausanne zu Gunsten einer Linie über Romont; endlich eine nachträgliche Petition von 46 Bürgern aus der freiburgischen Gemeinde Cordasch, gegen die Freiburger Linie.

Die Commission für den Neuenburger Bahnkonflikt ist bestellt aus den HH. Wäffler-Egli, Planta, Blösch, Steiner und Blanchenay.

Der Ständerath ist, nachdem zuvor die Konzession für die Glatthalbahn ohne jede Einwendung genehmigt worden war, schon gestern in die Berathung des Neuenburger Bahnkonflikts eingetreten, indem er die Rapporte der Kommission vernahm, für welche die HH. Blumer und Fazy als Wortführer der Mehrheit, Hr. Schenker als Minderheit berichteten. Heute ward die Berathung fortgesetzt.

Der Antrag der Kommissionsmehrheit zu Gunsten der Verrières-Petenten wird mit 28 gegen 9 St. angenommen.

Die eidg. Telegraphenbureaux sind ermächtigt, Depeschen, die Beleidigungen oder Unsittlichkeiten enthalten, zurückzuweisen.

Zielschießübungen der Truppen sollen von zwei zu zwei Jahren in Verbindung mit Wiederholungskursen stattfinden.

Zürich. Herr Caspar Geßner in Zürich erhielt jüngst Besuch von seiner Tochter, der Frau des Sohnes von Hrn. Bundesrath Frei-Herosé. Mittags will sie untersuchen, wie es um den Dampfhafen, dessen sich die Geßnerische Familie bedient, stehe. Der Kessel springt, zertrümmert Alles in der Küche, schlägt alle Scheiben entzwei, hebt sogar im obern Stockwerk die Töpfe aus dem Herd, Frau Frei, wird fürchterlich verletzt an Gesicht und Brust, der eine Arm ganz zerschmettert; sie ward aus der Küche hinaus geschleudert. Nach aller Beschreibung wäre sie glücklich, wenn sie bald sterben könnte. Eine unglückliche, geistesschwache Nichte der Frau Geßner, die bei Frau Frei stand, kam wunderbarer Weise unverletzt davon.

Luzern. Für nächsten Sommer entsteht am Seegestade wieder ein neuer Gasthof — das „Hotel Rigi."

Tessin. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. wurden sämmtliche Telegraphendrähte im Kanton durch den starken und nassen Schneefall außer Thätigkeit gesetzt. Der größte Theil der Drähte zerriß.

Waadt. Im Bahnhof zu Yverdon machte jüngst der Telegraphist Cauderay einen gelungenen Versuch mit einem den Eisenbahnzug begleitenden Telegraphen. Mit Hülfe eines äußerst einfachen Apparates, meldete der Waggon der denselben enthielt, ohne Beihülfe des Telegraphisten dem Bahnhof die Stationen, an welche er gelangte.

Genf. Die Sache Marilleys soll nach Genfer Blättern ungefähr folgenden Verlauf genommen haben: Der katholische Pfarrer in Genf begab sich persönlich zum Präsidenten des Staatsraths, Hr. Fazy, um für den ausgewiesenen Bischof die freie Rückkehr in die Diözese zu erwirken. Man kam überein, Marilley habe als Schweizerbürger (also nicht als Bischof) die Bundesverfassung und sämmtliche von dieser gewährleisteten Kantonalverfassungen anzuerkennen. Auf nächsten 7. Februar sollte dann eine Konferenz der Diözesanstände (Genf, Waadt, Freiburg, Neuenburg und Bern [für die kath. Gemeinde Bern]) veranstaltet werden und Hr. Fazy als Abgeordneter von Genf, wenn er es nöthig erachtete, den Vertrag vom 31. Okt. 1848 kündigen, falls die übrigen Diözesanstände sich mit jener Anerkennung der Verfassungen durch Marilley nicht zufrieden gäben. Außerdem wurde Hrn. Marilley zum Voraus gestattet, nach Genf zu kommen, gegen das ausdrückliche Versprechen jedoch, sich vor der Hand nur als einfacher Bürger zu betrachten und jeder offizieller Funktion zu enthalten. Dieser Beschluß wurde am Donnerstag (17.) vom Staatsrath von Genf gefaßt. Hr. Tourte hatte ihn lebhaft bekämpft und trug nach beendigter Sitzung seinen Unwillen auch in den radikalen Club der „Frutiers d'Appenzell" über, welche Vieles zum Wahlsieg des 12. Nov. beigetragen hatte. Von da verbreitete sich die Aufregung in die Oeffentlichkeit. Versammlungen wurden gehalten, der Staatsrath mit einer Zwangsdemission bedroht, von Volksversammlungen, ja sogar von einer provisorischen Regierung gesprochen. Diese Aufregung dauerte den ganzen Sonntag und am Montag fort, und ward natürlich nicht gedämpft dadurch, daß Herr Marilley dem gegebenen Versprechen zuwider am Samstag Messe las und am Sonntag predigte. Kurz, die Aufregung gewann einen gefährlichen Charakter, so daß der Staatsrath für gerathen fand, am Montag Nachmittag, in Abwesenheit des mittlerweile nach Bern verreisten Hrn. Fazy, außerordentliche Sitzung zu halten und Hrn. Marilley die Erlaubniß zum Aufenthalt in Genf wieder zu entziehen. Am Montag Abend kehrte derselbe nach Divonne zurück.

„Unser Bischof ist schon in Genf! Freiburg wird ihn auch wieder haben! Er wird uns Allen zurückgegeben!" — Dieser Freudenhymnus des „Chronique" ist nun freilich für einmal in die leere Luft gesungen, er hatte aber, wie man aus Allem sieht, seinen guten Grund, und über den Charakter der Fusion in Freiburg (die „Confed." ist fortwährend äußerst zurückhaltend) kann man nicht mehr im Zweifel sein. Verhilf mir zur Eisenbahn, so geb ich dir den Bischof: das war der Handel!

Hr. Dünoyer, kathol. Pfarrer in Genf, erklärt, sowohl Hr. James Fazy als auch die HH. Staatsräthe Duchosal und Fontanel hätten in den Con-

ferenzen, die er mit ihnen, bezüglich der Rückkehr Marilley's abgehalten, sich kategorisch dahin ausgesprochen: „es werde Hrn. Marilley frei stehen, im Innern der Kirchen Alles vorzunehmen, was ihm beliebe." Hr. Dünoyer beschwört den Staatsrath, seinen Beschluß vom 21. Januar, in Folge dessen Marilley wieder nach Divonne abziehen mußte, zurückzunehmen, und protestirt zum Voraus gegen die allfälligen Entscheidungen einer Conferenz der Diözesanstände in Freiburg.

St. Gallen. Zur Nachahmung. Die „St. Galler Ztg." meldet: Am vergangenen Sonntag hielten mehrere Hauptleute Vorträge an ihre Unteroffiziere und zwar, soweit uns Kenntniß davon geworden ist, Hr. Hauptmann Scheitlin in Rorschach, die Hrn. Hauptleute Tobler und Ziegler in St. Gallen. Die Versammlungen seien zahlreich besucht und die Freude daran allgemein gewesen, obschon einige Unteroffiziere zwei Stunden Weges in tiefem Koth zurücklegen mußten, um an Ort und Stelle zu gelangen. Da die ersten Versuche nun so günstig ausgefallen sind, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß bei andern Kompagnieen gleichfalls bald Aehnliches geschehen und damit der Hebung des Unteroffizierskorps ein bedeutender Vorschub geleistet werde.

England. Ein gewisser John Ferguson, der kürzlich in Schottland starb und in der Welt weniger bekannt war, als der große Rothschild, dessen Testamentverfügungen in allen Blättern zu lesen waren, hat 1,200,000 Pfd. Sterl. (30 Millionen Franken) hinterlassen und davon außer andern mildthätigen Vermächtnissen mehreren wohlthätigen Anstalten in Schottland allein über 50,000 Pfd. hinterlassen. Den Rest seines Vermögens vererbte er, da er keine Kinder hinterließ, auf andere milde Stiftungen, Freunde und Verwandte.

Frankreich. Der „Procureur General" von Rouen theilt mit, daß eine Anzahl falscher 500 Fr. Billets in Umlauf gesetzt sind.

— Der große Kriegsrath in Paris ist zu Ende. Am 22. d. früh sind der Herzog von Cambridge und sämmtliche übrigen englischen Mitglieder, mit ihnen auch General La Marmora, in London angekommen.

Deutschland. In Kassel ist der Generallieutenant Karl v. Haynau mit Tod abgegangen.

Italien. Ein neuer Veitstanz. Wir lesen in einem piemontesischen Blatte folgendes über eine sonderbare Krankheit die in der piemontesischen Ortschaft Tokagnasco an der Dora Baltea ausgebrochen ist.

„Die Krankheit, die sich bis jetzt nur bei ganz jungen Weibspersonen gezeigt hat, beginnt mit heftiger Frostschauer und Schaum vor dem Munde. Die Kranken können sich nicht mehr auf den Beinen halten, bald folgt Erbrechen und Aufschwellen des Torax und der Brüste. Diesem ersten Stadium, in welchem die Kranken sich im Zustande der Schlaftrunkenheit und allgemeiner Abgeschlagenheit befinden, folgt eine Art Reaktion. Die Kranke steigt auf mit dem Rufe „Jetzt gehe ich!" und ist von nun an nicht mehr zu halten. Selbst die Schwächlichste erhält eine wunderbare Kraft, die Alles aus dem Wege räumt, was sich entgegenstellt. Fenster und Thüren werden zertrümmert, die stärksten Männer zu Boden geworfen. Die Kranke stürzt hinaus in die Luft, dann in wahnsinnigem Laufe fort und immer fort, ohne Hindernisse und Gefahren irgend zu beachten. Eine dieser Unglücklichen stürzte sich zum Fenster hinaus, ohne dabei Schaden zu nehmen. Eine andere warf sich in die auf ihrem Wege liegende Dora und wäre ohne die nacheilenden Verwandten in den Wellen umgekommen. Diejenigen, welche auf keine Hindernisse stoßen, laufen stundenlang durch Felder und Wälder, über Berg und Thal, bis sie ganz erschöpft niedersinken. Nach einigen Stunden der Ruhe beginnt der wahnsinnige Lauf von Neuem und immer mit dem Ruf: „Jetze gehe ich!"

„Obschon bis jetzt nur sieben Personen von dieser schrecklichen Krankheit befallen wurden, herrscht doch die größte Aufregung unter der Bevölkerung, die sich keine andere als übernatürliche Einwirkungen zu denken vermag. Die Einen sagten, die Seelen Abgestorbener seien in die Unglücklichen gefahren, Andere schreiben das Unheil einem alten Carbonari zu, der sich für gewiße Beleidigungen räche; die Dritten rufen: Sie sind vom Teufel besetzen. Ein panischer Schrecken beherrscht den Ort, die ganze letzte Nacht wurde mit Gebeten in der Kirche zugebracht.

— Die sardinische Deputirtenkammer hat am 21. d. ohne Diskusion mit 102 gegen 5 Stimmen den Staatsbeitrag von Fr. 180,000 an die St. Bernhardsstraße, resp. den Tunnel von Menouve, bewilligt.

Türkei. Smyrna, 10. Jan. Am letzten Samstag kam von Stambul der Befehl an, die beiden Mörder des Kanoniers Olivier sofort auf dem Ort ihres Verbrechens zu enthaupten, und ihre Körper während 24 Stunden auf der Richtstätte auszustellen. Suleyman Pascha fürchtete aber einen Aufstand der Griechen, und so fand die Exekution in der Nacht im entgegengesetzten Stadtviertel hinter der armenischen Kirche statt, und die Leichname wurden schon um 6 Uhr fortgebracht. Als beim Grauen des Tages die Kunde von dem Ereigniß sich verbreitete, strömten an 20,000 Griechen nach der Richtstätte. Ihre Aufregung war namenlos, da sie die Hingerichteten als Märtyrer betrachteten. Die Leichname wurden mit Blumen bedeckt, Klagen erfüllten die Luft, und die Weiber rauften sich das Haar aus. Zahllose Kerzen wurden den „Märtyrern" geweiht, und beim Leichenbegängniß machte sich ungewöhnlicher Glanz und eine große Feierlichkeit bemerklich. In der Nacht darauf wurden drei weitere Banditen in den drei Frankenquartieren hingerichtet. Ihre Leichname waren mit Wunden bedeckt; entweder hatten die Streiche im Dunkeln nicht getroffen, oder es hatte ein schauerlicher Kampf zwischen Henker und Opfer stattgefunden. Einzelne Mordthaten kommen hier fortwährend vor, die man gewöhnlich den Griechen zuschreibt, gegen welche die fränkische Bevölkerung sehr eingenommen ist. Ein Schweizersoldat der englischen Legion, der des Abends die Kaserne verließ, erhielt einen Dolchstoß in den Schenkel.

Der Einfluß des Alters auf Träume.

Das Alter hat einen unläugbaren Einfluß auf die Natur der Träume. In der Kindheit träumt man von Spielen, Gärten, Blumen, grünen Wiesen und andern lachenden Gegenständen; später von Vergnügungen, Liebeshändeln, Kämpfen und Hochzeiten; noch später von Versorgung, Reisen, Gunstbezeugungen der Fürsten und ihrer Nächsten; noch später endlich von Geschäften, Unruhe, Geld, ehemaligen Freuden und langverstorbenen Freunden.

Montag. Nr. 23. 28. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″ 8,8‴	26″ 9,9‴	+ 4	+ 7	+ 4	Regen	—	—	W	W	Wolken	Wolken	3, 4′	3, 2′	3, —
27	26″ 9,2‴	26″ 9,7‴	+ 3	+ 5	+ 3	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	Wolken	4, 3′	4, 3′	4, 1′

Sonntag den 27. Januar 1856.

Eheverkündigungen.

Friedrich Sarer, Mechanikus, von Aarau, in Bergamo wohnhaft, mit Margaritha Truog, von Thusis, Kts. Graubünden.

Taufen.

Jakob Emil, Söhnlein von Anna Sommerhalder, von Gontenschwyl.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

In Nr. 65. an der Pelzgasse dahier eine Stube mit Küche, oder eine meublirte Stube für einen Herrn; sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft

für Bürger u. Einwohner zu Aarau

wird Anfangs Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Herrn Friedrich Kyburz, jeweiligen Vorsteher derselben.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Eine rechtschaffene Person, die das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, könnte sogleich als Magd eintreten.

Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Tisch mit starkem eichenem Blatte, 8 Fuß lang und mit zwei Schubladen, dienlich als Werkbank. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Endsunterzeichnete zeigt hiermit einem ehrenden Publikum an, daß sie mit dem Beruf ihrer sel. verstorbenen Mutter fortfahren wird, wollenes und seidenes Zeug zu waschen und appretiren; für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, saubere und prompte Bedienung zusichernd.

Marie Schmidt, Gärtners.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare, mit drei Zimmern, heiterer und warmer Küche, einer Plunderkammer, Antheil Estrich und Keller, einer fröhlichen Laube und Antheil Garten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Am Kinder-Conzert von Hrn. Oberbeck ist ein graues **Pelzchen** liegen geblieben, das bei Häßig, Thurmwart abgeholt werden kann.

5 Bände Novellen, Erzählungen 2c.

zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin**, Antiquar, in Aarau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 26. Januar 1856.)

Schuldenrüfe.

Muri. Kuhn, Laurenz, alt Ammanns, v. Waldhäusern, bevormundet. Eingabe Gemeinderath von Waldhäusern. 21. Febr.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Fischer, Jakob, Belers, Vice-Ammanns, von Dottikon; Hübscher, Joseph, Bannwart, von Dottikon; Weber, Xaver, Müllerknecht, von Menzikon, Kantons Zug, in Dottikon wohnh. gewesen. Eingabe Gemeindskanzlei Dottikon. 28. Februar. — Blattmer, Joseph, alt Seckelmeister, von Tägerig; Seiler, Anna Maria, geb. Huber, Seifensieders, von Tägerig. Eingabe Gemeindskanzlei Tägerig. 28. Febr. — Wirth, Jakob, Hanisen, von Niederwyl. Eingabe Gemeindskanzlei Niederwyl. 28. Febr.

Kulm. Fehlmann, Heinr., Maurer, von Menziken, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Menziken. 8. März.

Lenzburg. Urech, Rudolph, alten Vogts, von Seon, Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei zu Seon. 27. März.

Muri. Villiger, Jakob, des Pannerherren, von Fenkrieden, säßhaft gewesen in Oberrüti, Erblasser. Eingabe Gemeinderathskanzlei Sins. 21. Febr.

Geldstage.

Bremgarten. Binder, Othmar, Weber, von Baldingen, in Bremgarten wohnhaft; Huber, Jungfer Babette, Ignazis, v. Oberlunkhofen; Gautschi, Jak., Sohn, von Reinach, in Bremgarten wohnhaft gewesen, ausgetreten; alle drei Geldstager vermögenslos. Eingabe 25. März.

Brugg. Fischer, Joh. Jakob, Tambouren, von Hottwyl; Schaffner, Joh. Jakob, Hansen, von Hottwyl. Eingabe 28. Febr. — Schaffner, Kaspar, Ruetschen, von Schinznach. Eingabe 27. Febr.

Kulm. Wirz, Jakob, Hansen, Küfer, von Zezwyl; Hirt, Anna, Fukerkaspars, v. Zezwyl; Müller, Hs. Jakob, Huttlis, alt Holzweibels, auf G'schneit zu Unterkulm; Wiederkehr, Jakob, Rudolphs, Gullis, im Reistel zu Gontenschwyl; Burgherr, Samuel, Drechslers, in Walde, Gemeinde Schmiedrued; alle 5 Geldstager vermögenslos. Eingabe 8. März.

Lenzburg. Richner, Rudolph, Schuhmacher, alt Gemeinderath und gewes. Friedensrichterweibel, von Schafisheim. Eingabe 28. März. — Bolliger, Hs. Ulrich, Posamenter, von Schafisheim, vermögenslos. Eingabe 13. März.

Muri. Müller, Joseph, gew. Armenvater, von Bünzen; Müller, Jakob Leonz, Glashändlers, von Bünzen. Eingabe 11. Februar.

Zofingen. Eich, Samuel, Dachdeck, von und zu Oftringen; Moor, Jakob, Harrudihansen, auf der Rüti, von und zu Vordemwald; Bachmann, Kaspar, Sachers, von Bottenwyl, abwesend; alle 3 Geldstager vermögenslos. Eingabe 1. März.

Die verhängnißvolle Hausglocke.

Im Oktober vorigen Jahres, war in einem Hause der Chaussee d'Antin in Paris großes Fest. Herr L. Etié Adolph, Baron von Selhausen, feierte bei der künftigen Schwiegermutter seine Verlobung mit einer jungen reizenden Dame, die erröthete ihm nur 28,000 Franken jährlicher Rente anerbieten zu können; denn Herr Baron von Selhausen war nichts Geringes: 25 Jahre, blonden Schnurrbart und dazu, von oheim'scher Seite, Erbe einer der größten Baronieen Schlesien's. —

Während der Soiree kömmt ein Fremder zum Portier des Hotels und verlangte Herrn Baron von Selhausen zu sprechen; der Portier lacht ihm in's Gesicht. Da der Fremde jedoch auf seinem Begehren besteht, so macht ihm der Concierge begreiflich, daß es durchaus nicht sein könne, denn er habe den strengsten Befehl, Niemand stören zu lassen, weil es sich um ein Verlobungs-Mahl handle. Ein Grund mehr erwiederte der Fremde, „da komme ich gerade noch zur rechten Zeit." Da nun aber die Geduld des Portier's ausgeht und er mit „Hinauswerfen" droht, ergreift der Fremde einen im Stübchen befindlichen Glockenzug und verführte einen Lärm, der im Stande gewesen wäre, alle Verlobten der Welt zu stören. Bei diesem furchtbaren Skandale steckte Alles die Köpfe an die Fenster; Alles fragt, was das zu bedeuten habe. Der Fremde aber fährt mit seinem Höllen-Spektakel fort und will nur aufhören, wenn man ihn anhören wird. Man parlamentirt einige Zeit und nimmt endlich seine Propositionen an.

Der Fremde fängt damit an sich selbst vorzustellen: „Ich heiße Boyelue; ich bin Wagen-Verleiher und habe dem Herrn Baron von Selhausen deren zu viel geliehen, der übrigens ebensowenig Baron ist als Sie und ich, dagegen aber ein viel größerer Spitzbube. Er ist ein Intriguant, der nur vom Betruge lebt, und ich für meinen Theil stecke mit 700 Fr. darin; und dann sind die Schneider, die Handschuhmacher, und die Parfümeriehändler, die Gastwirthe, die Hauseigenthümer, die Möbelhändler, die Maler, die Vergolder, die das nämliche sagen werden; halten Sie deßhalb mit der Hochzeit ein und Sie werden schöne Sachen über den Hochzeiter hören." — Die Heirath wurde in der That aufgeschoben und zur größern Sicherheit der Baron von Selhausen verhaftet und dessen Betragen und Adelsbriefe einer Revision unterzogen.

Bald erfuhr man, daß der schöne Adolph mit seinem Vater und seiner Mutter, alle ruinirt, von der Insel „de la Reunion" vor 5 Jahren angekommen; daß der Vater, welcher in Paris seinen Unterhalt fand, dahin zurückreiste und der Sohn in einem Bankhause unterzukommen gesucht hatte. Aber seit 1853 reichte sein Salair zur Bestreitung seiner Bedürfnisse nicht hin, weßhalb er durch den Ankauf einer kleinen Partie Handschuhe im Betrage von 500 Fr. nachhalf; kurz darauf ließ er sich Wein liefern und miethete eine Equipage. Von 1854 an nahm der Gang der Dinge eine raschere Wendung. Der Herr Baron miethete in der Rue de la Victoire eine Wohnung von 6000 Fr.; Gagelin übernimmt es sie mit 2400 Fr. Mobilien zu schmücken; Maler und Vergolder führen prachtvolle Verzierungen aus und im nächsten Frühjahr miethet er ein kleines Absteige-Quartier in Ville d'Avray. Dort ist zufällig eine Besitzung für 180,000 Fr. zu verkaufen. Herr von Selhausen besichtigt sie, tritt mit dem Eigenthümer in Unterhandlung, sagt ihm, er sei ein reicher Creole,

deutschen Ursprungs, daß er ein Vermögen von 500,000 Fr. erwarte. Bis man sich über den Hauskauf einigt, öffnet der Eigenthümer seine Börse und der Herr Baron schöpft daraus ohne Umstände. Jetzt bestellt er Livreen für seine Dienerschaft und entwirft mit eigener Hand die Baron-Krone, die auf den Knöpfen prangen soll; gleichzeitig kauft er für 7500 Fr. reiche Möbeln, die Maler und Vergolder fangen von neuem an. Einem solchen Manne fehlt nur Eins, eine Frau. Er fand sie; wir wissen bereits, wie er sie und die schöne Stellung, welche er sich in der Welt gemacht hatte — durch einen Glocken-Ton wieder verlor. — Letzthin hatte der Baron von Selhausen über Alles dies dem Tribunale, vor welchem er unter der Anschuldigung der Gaunerei stand, Rechenschaft zu geben, welches ihn zu zwei Jahren Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilte, worüber weder er, noch sonst Jemand erstaunt war.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die nationalräthliche Kommission für den Westbahnkonflikt spricht sich mit allen gegen eine Stimme (Benz) zu Gunsten Freiburgs aus. Bemerkenswerth ist aber, daß die Anhänger der obern Linie stillschweigend selbst schon dieselbe aufgeben, indem sie der Linie Thörishaus-Freiburg-Payerne, von welcher einzig das freiburgische Großrathsdekret handelt, das Projekt Bern-Romont-Lausanne substituiren.

Die Sitzung des Nationalraths vom 26. beschränkt sich auf die Telegraphenverträge mit Würtemberg und mit den bei der Dezember-Konferenz von Paris vertretenen Staaten. Beide Konventionen wurden von der Kommission (Berichterstatter: Hr. Bruggisser) empfohlen und von der Versammlung ohne Einsprache genehmigt. Auf die Tagesordnung von heute (Montag) sind u. A. der Handelsvertrag mit Großbritannien (wofür das Büreau die HH. v. Gonzenbach, Pioda, Baldinger, Kehrwand und Dr. Schneider als Kommission bestellte) und eventuell der Neuenburger Bahnkonflikt gesetzt.

Der Ständerath hat Samstag u. A. den Handelsvertrag mit Großbritannien auf Antrag der Kommission (Berichterstatter: Dr. Kern) mit allen gegen 1 Stimme unverändert genehmigt.

Aargau. Letzten Freitag wurde oberhalb Aarau ein männlicher Leichnam aus der Aare gezogen, der nur mit Stiefel, Hose und Weste bekleidet war und wahrscheinlich schon seit längerer Zeit im Wasser lag.

Zürich. Laut Briefen aus Texas ist die Bürkli'sche Expedition gescheitert.

— Der aus dem „Schaffh. Tagblatt" auch in unserer Nr. 22. gemeldete Unfall der Frau Frey-Geßner war nach genauern Berichten entstellt und verhält sich folgendermaßen: Durch das zufällige Zerspringen eines papinianischen Topfs deren man sich in Zürich in vielen Haushaltungen zum Dampfkochen bedient, wurde die nahe dabei stehende Frau Frey-Geßner am rechten Arm verwundet und ihr dazu noch der Arm an derselben Stelle gebrochen, am linken Arm erhielt sie einige größere Brandflecken, wahrscheinlich von der überstrudelnden Fleischbrühe. Nach dem Ausspruch der Aerzte wird Frau Frey-Geßner nach der Zeit, die eben ein Armbruch zur Heilung erfordert, wieder gänzlich hergestellt sein.

— Ein gewisser Petrig von Einsiedeln wollte eine Weibsperson im Wädensweilerberge heirathen. Da es ihm aber an einem Brautbett fehlte, so stahl er dasselbe nebst anderm Hausrath in der Neumühle zu Affoltern am Albis, wo er als Säger in Arbeit gestanden hatte. Die Beute führte er seiner Geliebten auf einem ebenfalls gestohlenen Schlitten zu. Er wurde aber bald abgefaßt und muß nun, statt in die Brautkammer in's Zuchthaus wandern.

Luzern. Bei der Verabfolgung der gelösten Gegenstände in Willisau soll nach allen Berichten nicht die beste Ordnung herrschen. Der Bezüger müsse vor dem Hause warten und erhalte dann den Gegenstand mit abgelöster Nummer. Einzelne Gegenstände würden erst auf besondere Beschwerde mitgegeben, so Gewichte zu Waagen, Kisten zu Klavieren ꝛc.

Appenzell A. Rh. Herr Banquier Zellweger in Paris hat in seiner Heimatgemeinde Trogen eine Kleinkinderschule gegründet, welche schon mehr als 70 Zöglinge zählt.

Freiburg. Herr Staatsrath Schaller protestirt mit scheinbarer Indignation gegen den vom „Nouveliste" ausgegangenen Vorwurf, daß er um Marilley's Rückkehr gewußt oder dieselbe gebilligt habe und erklärt denselben umgekehrt als ein perfides Manöver gegen die freiburgische Eisenbahn.

Genf. Nach einem Privatbrief war die Erbitterung gegen Fazy wegen der Bischofsgeschichte so groß bei den Radikalen, daß in einer Gesellschaft seine Büste zum Fenster hinaus geworfen wurde.

— Hr. James Fazy erklärt in der „Revue", er sei der Ansicht, man habe dem Bischof Mariley das Recht nicht versagen dürfen, blos als Schweizerbürger den Kanton Genf zu betreten; hätte man den Genfer Staatsrath angefragt, ob er als Bischof zurückkehren dürfe, in der Meinung, die offiziellen Verbindungen mit ihm wieder anzuknüpfen, so würde derselbe ein solches Begehren zurückgewiesen haben. Mariley habe sich darauf beschränkt, in St. Germain eine Messe zu lesen, und das sei von der Seite eines Priesters nicht eine Wiedereinnahme einer offiziellen Stellung gegenüber der weltlichen Behörde.

Frankreich. Das neueste Journal du Havre meldet, daß am 15. Januar der erste Buchhalter und Prokurist eines Havre Hauses, das besonders Eisengeschäfte macht, die Flucht ergriff, nachdem er noch am Morgen des 15. d. bei einem Banquier seines Hauses 4000 Franken aufgenommen hatte. Das Defizit, das der Flüchtling läßt, wird auf 190,000 Franken, noch Andere sagen: auf 300,000 Fr. geschätzt.

— Neulich lag in Lyon in einem armseligen Dachstübchen ein Mann, von Profession ein Bettler, auf den Tod krank darnieder. Nachdem er von dem Arzt, der ihn behandelte, und von dem Geistlichen, der ihm die letzte Oelung gegeben hatte,

erfuhr, daß er bloß noch wenige Stunden zu leben habe, bat er sie, sie möchten vier Personen aus seiner Nachbarschaft zu ihm rufen, die gegen ihn besonders freigebig gewesen seien und denen er noch auf seinem Sterbebette für ihre beständige Mildthätigkeit danken möchte. Sobald sich diese vier Personen, die selbst nichts weniger als vermöglich waren, eingefunden hatten, raffte der Todtkranke alle seine Kräfte zusammen, zeigte ihnen mehrere Schlupfwinkel in seinem elenden Stübchen, worin er die Ersparnisse seines dreißigjährigen Bettelhandwerkes aufbewahrt hatte, und siehe! da fanden sie in einer alten Truhe, in einem mit Asche halbgefüllten Topfe und hinten im Kaminherd etwa eine Summe von 4000 Fr. in Zehnsous-, Franken-, Zweifranken-, Fünffranken- und einigen Goldstücken. Der alte Bettler vertheilte nun dieses Geld selbst unter diese vier Personen und sagte zu ihnen, er fühle sich ganz glücklich, in seinen letzten Zügen ihnen für die große Theilnahme, die sie ihm in den letzten Jahren erwiesen habe, einen Ersatz geben zu können.

— Paris. An der Börse verursachte ein Gerücht, der Kaiser von Rußland sei in seinem Palaste bewacht und in Petersburg eine Empörung ausgebrochen, an deren Spitze Großfürst Constantin stehe, große Bestürzung, das Gerücht wurde von dem Börsenkommissär wiederlegt.

England hat die Lebensmittelankäufe, welche es in Spanien für seine Orientarmee machen ließ, eingestellt.

Deutschland. Baden. Aus dem Harmesbacher Thal wird berichtet: Letzte Woche hatten vier Brüder, allgemein geachtete Söhne einer Wittwe von Oberharmensbach, mit Holzriesen sich beschäftigt. Der jüngste dieser Brüder, ein wahrer Riese an Kraft und Fülle, war mit Andern unten am Fuße des Berges und half die Stämme wegräumen. Er hatte den Ruf von oben kaum gehört, als ein losgelassener Stamm blitzschnell daherschoß, sich überschlug und ihn, der entfliehen wollte, zu Boden schmetterte, ihm den Rücken zerbrach und das Gehirn verletzte, so daß er in wenigen Stunden darauf verschied.

Türkei. In Giurgewo an der Donau kam es zu ernsten Händeln zwischen den türkischen und österreichischen Truppen.

Rußland. General Osten-Sacken I. ist zum Mitglied des Reichsrathes und an seine Stelle zum Kommandanten des 4. Armeekorps der General der Kavallerie Helfrich I. ernannt worden. Ein kaiserlicher Ukas vom 13. verfügt die Ausgabe von 18 neuen Serien von Schatzbons, jede zu 3 Millionen Rubel. Die Nothwendigkeit, alle Ausgaben möglichst zu beschränken, soll den Kaiser veranlaßt haben, auf dem Büdget für 1856 alle in den letzten zwei Jahren für andere als militärische Verdienste bewilligten Pensionen zu streichen.

— In Marseille sind 25,000 Fässer amerikanisches Mehl eingetroffen; die Getreidepreise sinken immer noch.

— Rußland erhebt in Finnland ein neues Kriegsanlehen von 600,000 Rubeln.

— In Nikolajeff sollen Tausende von Soldaten mit dem Bau von Schanzen beschäftigt sein.

— Laut Ukas des Czaren wird das fremde in Odessa lagernde Getreide (französisches und englisches ausgenommen) zu 30 Fr. per Tschetwert angekauft.

Handelsnachrichten.

Lindau, 26. Jan. Geschäft sehr flau, viele Waare, wenig Kauf, allgemeiner Abschlag 1¼—1½ fl.

München, 26. Jan. Weizen 8425 Scheffel. Rest 4544 Scheffel. Abschlag 42 kr. — Roggen 1 fl. 7 kr. Abschlag.

In Hamburg ist auf die Friedensbotschaft hin der Preis des Roggens sofort um 15 Rthlr., später um 24 und sogar um 30 Rthlr. per Last (30 Scheffel zu etwas mehr als 7 Schweizer-Viertel) gesunken. Gleiches Verhältniß fand beim Weizen statt.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Januar.

Rößli.

Hr. Gerber, Negt. v. Bern.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Bertschinger, dto. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Armbruster mit Kutscher, v. Lahr.
— Huzelsieder, Negt. v. Schaffhausen.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Trautvetter, dto. v. Wädenschwyl.
Jgfr. Sitzler, v. Baden.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Fischer, Schneider, v. Zofingen.
— Häring, Metzger, v. Wehlingen.
— Imhof, Patt. v. Zofingen.
— Huf, Schneider, v. Oberhof.
— Sprüngli, Part. v. Bubendorf.
— Strohm, Schneider, v. Stuttgart.
— Metzler, Schlosser, v. Salgach.
— Pfeiffer, Part. v. Hochsal.
— Kraut, Schuster, v. Oberstraß.
— Guggenheim, Negt. v. Lengnau.
Jgfr. Bär, v. Menziken.
Hr. Döbeli, Part. v. Meisterschwanden.
— Merer, Wagner, v. Ormonddessa.

Storchen.

Hr. Mösch, Negt. v. Paris.
— Gans, dto. v. Altstädten.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Guggenheim zu 5, Pferdehändler, v. Endingen.
— Bayer, Negt. aus Tyrol.
Jgfr. Meyer, Patt. v. Rohrdorf.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Arnold, dto. v. Zürich.
— Koch, dto. v. Zürich.
— Schopp, dto. v. Langenthal.
— Philippi, dto. v. Basel.
— Keller, Bäcker, v. Huttwyl.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Krone.

Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Wiedmer zu 2, Schwinger, aus Emmenthal.
— Meier, Schneider, v. Wohlen.
— Binz, dto. v. Trachselwald.
— Wiedmer, Reisender, v. Brugg.
— Merk, Schneider, v. Aarau.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Belart mit Sohn, Part. v. Brugg.
— Dietschi, Bierbrauer, von Rheinfelden.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.

Hr. Brollir, Negt. v. Genf.
— Emerd, dto. v. Himlenheim.
— Kirschner, dto. v. Frankfurt.
— Grimm, dto. v. Lyon.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Dienstag. Nr. 24. 29. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	26″ 9,5‴	26″ 9,3‴	0	+ 6	+ 1	—	—	—	NO	WO	hell	hell	2, 5′	2, 4′	2, 4′

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

In Nr. 65. an der Pelzgasse dahier eine Stube mit Küche, oder eine meublirte Stube für einen Herrn; sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft für Bürger u. Einwohner zu Aarau wird Anfangs Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer gesonnen ist, derselben beizutreten, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an Herrn Friedrich Kyburz, jeweiligen Vorsteher derselben.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Eine rechtschaffene Person, die das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, könnte sogleich als Magd eintreten.
Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Tisch mit starkem eichenem Blatte, 8 Fuß lang und mit zwei Schubladen, dienlich als Werkbank. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Endsunterzeichnete zeigt hiermit einem ehrenden Publikum an, daß sie mit dem Beruf ihrer sel. verstorbenen Mutter fortfahren wird, wollenes und seidenes Zeug zu waschen und appretiren; für das bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt sie sich ferner zu geneigtem Zuspruch, saubere und prompte Bedienung zusichernd.

Marie Schmidt, Gärtners.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Am Kinder-Conzert von Hrn. Oberbeck ist ein graues **Pelzchen** liegen geblieben, das bei Häßig, Thurmwart abgeholt werden kann.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Gubitz Volkskalender,
Jahrgang 1844—48. 5 Bände.
Mit einer Menge Abbildungen.
Preis 3 Fr.
Einzelne Jahrgänge zu 75 Rp.

Es ist Jemanden vor acht Tagen ein noch ganz junges, schwarzes Hündchen ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, dasselbe dem Verleger dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit einzuhändigen.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang	v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft	in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang	v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft	in „	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 30.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.

Unterlaß Dinge, die du nicht verstehst.

Von Franz Hoffmann.

Der Verfasser hat auf seinem Lebenswege vielerlei Menschen kennen gelernt, gute und schlimme, kluge und nichtkluge, gewöhnliche und absonderliche, kurz, Menschen von allerlei Wesen und Art. Glücklicherweise der Guten mehr als der Bösen, und der Bessern mehr als der Schlechtern, so daß also die Menschheit nicht so ganz und gar in Grund und Boden hinein verderbt sein kann, wie manche Zeloten uns mit Gewalt einreden wollen. Der Besserung freilich sind wir alle bedürftig, aber die Zeloten ihrer vielleicht am meisten, wenn sie sich gleich auf's hohe Pferd setzen und vom Sündenpfuhl der Welt, von Hölle und ewiger Verdammniß reden, als ob sie selber gar nichts damit zu schaffen und nur die ewige Seligkeit zu erwarten hätten. Aber das sind Narrheiten. Unser Herrgott droben ist ein Gott der Liebe, und nicht ein Gott der Rache, und wir Menschen sind seine Kinder und nicht seine Sträflinge. Also nur nicht ängstlich, wenn du dir nur sagen kannst, daß du das Gute und Rechte immer gut und rechtschaffen angestrebt hast. Dann wird's der liebe Gott schon machen im ewigen Leben, wenn's mit dem irdischen vorbei ist, denn Er weiß ja am besten, daß alles menschliche Treiben beim besten Willen nichts weiter sein kann, als Flick- und Stückwerk.

Aber das nur so beiläufig. Der Verfasser wollte eigentlich bloß sagen, daß er unter mancherlei Leuten auch Manche kennen gelernt hat, welche absolut nicht begreifen konnten, daß es nicht taugt, sich in Dinge einzulassen, die man nicht gründlich versteht. Verstehen mag nämlich wohl hier so viel bedeuten wie vorstehen, also will der Verfasser mit andern Worten sagen: einem Geschäfte, dem du nicht vorstehen kannst, magst du fern bleiben, oder, wenn du es betreiben willst, lerne es vorher so verstehen, daß du ihm vorstehen kannst. Das wollen Manche nicht Wort haben, sondern stürzen sich blindlings in mancherlei Unternehmungen, entweder weil sie glauben, daß sie klug genug seien, um eine Lehrzeit entbehren zu können, oder weil sie überhaupt nicht nachdenken, sondern nur in aller Geschwindigkeit recht viel Geld verdienen wollen.

Nun, Manchem mag's geglückt sein, daß er aus derlei Geschichten mit blauem Auge davon kam; den Meisten aber hat's schier Rock und Hemd gekostet, wenigstens denen, die der Verfasser persönlich gekannt hat.

Da war zum Exempel ein Seifensieder. Der Mann hatte in seinem Geschäfte, das er gründlich verstand, viel Geld verdient, so viel Geld, daß er sich zur Ruhe setzen und außerordentlich bequem von den Zinsen seiner gesammelten Kapitalien leben konnte. Da muß er aber nun, vielleicht aus lieber Langweile, auf den Gedanken verfallen, eine Eisenbahn-Wagen-Fabrik anzulegen. Er bildet sich ein, mit solchem Geschäft sei noch mehr Geld zu machen, wie mit dem Seifensieden, und vielleicht hatte er auch ganz recht; nur vergaß er, daß auch eine gewisse Sachkenntniß dazu gehörte. Da er der neuen Fabrik nicht selber vorstehen konnte, so mußte er sich einen Werkführer nehmen, und nun ging die Sache flott weg. Fünf Jahre später stand aber unser Mann wieder hinter dem Seifenkessel und mit der Wagenfabrik hatte es ein klägliches Ende genommen. Seine ganzen Kapitalien waren mit den Wagen davon gerollt. Hinter dem Seifenkessel besserte sich's wieder, denn da war unser Mann zu Hause und verstand die Sache und konnte ihr vorstehen; aber — ganz recht war's doch nicht, daß er auf seine alten Tage, die er so bequem und ruhig hätte verleben können, noch einmal von vorn anfangen mußte.

Dann war da auch ein Buchbinder, der aber hauptsächlich mit Papier handelte, und dabei ein rundes Sümmchen verdiente. Der meinte nun, er könne noch mehr verdienen, wenn er sein Papier selber fabricire, und so gar schwierig werde das Ding auch nicht sein. Eine Papierfabrik kam zum Verkauf; flugs griff unser Mann zu und bildete sich nicht wenig darauf ein, daß er ein großer Fabrikant sei. Aber bald kam er dahinter, daß er das Fabriciren nicht verstand, denn er konnte ihm nicht vorstehen. Seine Papiere wurden schlechter und immer schlechter, wie er sich selber sagen mußte, denn die Waare zu taxiren, das verstand er, und zuletzt wurde aus dem großen Fabrikanten ein armer, kleinlauter, bescheidener Schlucker. Unter der Hand schlug er die Fabrik los, natürlich mit bedeutendem Verluste, und nahm den Kleisterpinsel wieder zur Hand.

Nicht viel besser erging es einem reichen Spezereihändler, den in einer bösen Stunde das Gelüste ankam, eine große Mahlmühle zu kaufen. Müller zu sein, das däuchte ihm nicht schwer. Aber auch dieser Mann ließ sich da in Dinge ein, die er nicht verstand. Einmal bezahlte er schon die Mühle viel zu theuer, und dann konnte er dem Geschäfte auch nicht vorstehen. Nach Jahr und Tag hatte er ein zehntausend Thälerchen zugesetzt und verkaufte die Mühle mit eben so viel oder noch mehr Verlust. „Hol's der Henker", sagte er brummend zum Verfasser, „das kommt davon, wenn man sich in Dinge einläßt, die man nicht versteht!"

Jetzt, es ließen sich wohl noch mehrere Beispiele ähnlicher Art aufführen, aber es sei mit denen genug. Nur eins noch. Mitunter fährt so eine Art Rappel oder Schwindel in die Leute hinein, wie zum Exempel der Eisenbahn-Aktien-Schwindel, oder der Schwindel mit Cours-Papieren, oder der Korn-Schwindel, oder sonst ein Schwindel ähnlicher Art. Solch ein Schwindel ist nun wie eine ansteckende Krankheit; man kann sich nicht genug vor ihm hüten, und gerade hier, wo die Versuchung so lockend ist, sollte man am strengsten an dem Grundsatze fest halten, sich nicht in Dinge zu mischen, die man nicht versteht. Der Verfasser kennt Leute die Menge, die zuerst den Schwindel, und nachher heillose Kopfschmerzen und federleichte Geldbeutel hatten. Einer hatte ohne Spiritus in Spiritus, ein Anderer, wie die thörrichten Jungfrauen, in Oel, nur umgekehrt, ein Dritter auf Roggen, Gerste und Hafer spekulirt, und Jeglicher meinte reich dabei zu werden. Aber kein Einziger verstand den Schwindel so recht. Es gab viel minus statt des gehofften plus, und die armen Spekulanten wurden von denen, die sich schwindelfrei erhalten hatten,

noch obendrein ausgelacht. So geht's! Wer den Schaden hat, braucht nicht für den Spott zu sorgen, und darum: Laß Dinge, die du nicht so verstehst, daß du ihnen vorstehen kannst. Wenigstens bedenke dich dreimal, ehe du einmal, so zu sagen, in's Geschirr gehst. Denn warum? Besser ist besser!

Der wahnsinnige Redakteur.

In einer Provinzstadt Frankreichs erscheint ein kleines Blatt, dessen Herausgeber und Redakteur sich weniger mit Politik als vielmehr damit beschäftigte, an schauerlicher Romanen-Lektüre in seinem Feuilleton selbst die putrescirende Phantasie des in der Hauptstadt schreibenden Dumas u. s. w. zu überbieten. Lange Zeit befand er sich ganz gut dabei. Das Publikum verschlang die pikanten Giftkuchen, der Redakteur sah seinen Wohlstand von Tag zu Tag wachsen. Begreiflicherweise ging sein ganzes Trachten dahin, immer grellere Effekte zu ersinnen, immer grauenhaftere Romanstoffe auszubeuten. Bei dem erschöpfenden Nachtleben, das er zu führen pflegte, fingen endlich die Nerven zu leiden an. Allmälig bildete sich die Sucht des Geschäftsmannes, seine Leser durch immer raffinirtere Schauergeschichten zu kitzeln, zur fixen Idee aus, als werde er von all den scheußlichen Romanfiguren, die er mit angestrengtem Hirn bisher ausgebrütet, allenthalben verfolgt. Er wagte nicht mehr des Abends allein zu sein noch die Nacht ohne Gesellschaft zu verbringen. Er konnte nicht mehr in seinem Schlafgemache um sich blicken, ohne aus allen Winkeln grinsende Gespensterfratzen auftauchen zu sehen. Eines Abends hatte er sich, wie es schien ruhiger als sonst gestimmt, in sein Schlafzimmer zurückgezogen und den Diener, welcher der Vorsorge wegen in einer anliegenden Kammer schlief, entlassen. Der Diener warf sich angekleidet auf sein Lager und schlummerte ein. Zwei Stunden mochte er etwa geschlafen haben, als er plötzlich durch einen gräßlichen Schrei aufgeweckt wurde, welcher wie ein blitzendes Schwert die Stille der Nacht zerriß. Der Diener eilte in das Schlafgemach. Welcher fürchterliche Anblick bot sich ihm dar. Sein Herr saß in einem Haufen von Manuscripten und Zeitungsmakulatur, der in hellen Flammen an dem Leibe des Redakteurs emporleckte. Die Kleider waren bereits durchgebrannt. Der Mann saß aber drinnen, als habe er alle Empfindung für den Schmerz verloren, und schob sich einen brennenden Papierknäuel um den andern in den weitaufgerissenen Mund. Er fraß Manuscripte. Wahrscheinlich mit dem wahnsinnigen Vorhaben, auf diese Weise die Scheusale, die seine gereizte Phantasie in die Welt gesetzt, wieder zu vernichten. Dabei gab er Laute von sich, daß es den Diener kalt überlief. Den herbeigerufenen Leuten des Hauses gelang es nur mit Mühe den Wahnsinnigen in Bande zu legen, und schon am nächsten Morgen war er eine Leiche. Die Brandwunden hatten zur raschen Auflösung dieses unseligen Wesens das ihrige beigetragen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 26. Jan. Der gestrige Schrannenstand betrug 4634 Sch., wovon 3409 verkauft und 1234 Scheffel eingestellt wurden; am stärksten vertreten war dießmal wieder Weizen mit 1880 Sch., Roggen mit 1105 Sch., dann Gerste mit 862 Sch., Kern mit 462 Sch. und Haber mit 325 Sch. Die Preise gingen insgesammt wieder herunter, und zwar: Weize um fl. 1. 15, Kern um 25 kr., Roggen um fl. 2. 20 Gerste um 23 kr., Haber um 13 kr. Die Mittelpreis gestalteten sich danach: Weizen fl. 21. 17, Kern fl. 19. 24 Roggen fl. 17. 41, Gerste fl. fl. 14. 43, Haber fl. 5. 57 Umsatzsumme fl. 59,502. 21.

Mainz, 25. Jan. Waizen effectiv und per Mär fl. 17½ à ¾, per Mai wurden Gebote von 18 fl. abgelehnt; Roggen effekt. und per März fl. 15½; Gerst pfälzische fl. 11½ à fl. 12 nach Qualität, fränkisch fl. 12½ gefordert, Alles per Sack von netto 100 Kil Haser fl. 5⅓ per 60 Kil. Bohnen fl. 12½ à fl. 13½ Erbsen fl. 12 à fl. 12½. Linsen kleine fl. 12 à fl. 12½ Mohnsaamen fl. 22½ à fl. 23. Kohlsamen fl. 23 à fl 23½ per Malter.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den 28. feierte der Ständerath und der Nationalrath hat eine äußerst kurze Sitzung gehalten. Nachdem er von neuen Beschlüssen des Ständerathes Kenntniß genommen und auf Antrag der Commission (Berichterstatter: Hr. Fueter) die Prägung von 3 Millionen Einrappenstücke ohne Anstand bewilligt hatte, sah sich das Präsidium veranlaßt, die Sitzung aufzuheben, weil die Commission für Prüfung des Vertrages mit England ihre Vorlage nicht vollendet hatte und heute noch Hrn. Bundesrath Dr. Furrer zu einer Berathung zuziehen will.

Auf die morgende Tagesordnung des Nationalrathes sind die Eisenbahnkonflikte der Westschweiz gesetzt, und zwar speziell der zwischen Freiburg und Waadt, die Westbahn betreffend.

Aargau. Den 25. d. brannte in Mettau ein zu Fr. 1200 versichertes Strohhaus und den 27. d. in Seengen ein zu Fr. 3950 versichertes mit Ziegel gedecktes Haus ab.

Zürich. Das Kreisgericht der Stadt Zürich hat ein edles Geschwisterpaar von Basserstorf, das auf frischer That ertappt wurde, als es die an seine Kunden abzuliefernde Milch mit 6 Schoppen Wasser verdünnte, und welches überwiesen wurde, solche Wässerung schon längere Zeit getrieben zu haben, zu 80 Fr. Buße und zu Gerichtsbußen verurtheilt, ohne daß die Gestraften es gewagt hätten zu appelliren. Nicht besser dürfte es einem Haberhändler von Thaingen, Kant. Schaffhausrn, ergehen, welcher, um beim Wägen seiner Frucht nicht zu kurz zu kommen, das ganze Quantum derselben mit einer Kleinigkeit von 100 Pfund Sand mischte.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." bringt entsetzliche Thatsachen über das durch die wahnsinnige Tischklopferei im Kanton angerichtete Unheil. Es ist rein unbegreiflich, wie solche Verrücktheiten ihr Publikum finden können. Da sieht man aber

wieder einmal recht deutlich, wo die große Masse mit ihren Anschauungen noch immer steht.

Freiburg. In der Versammlung der Aktionäre der Central-Westbahn (so nennt sich das Freiburger Projekt) wurden in den Verwaltungsrath gewählt: die Staatsräthe Julian Schaller und Alfred Vonderweid, Syndik Cuony, Alphons Diesbach, Kaufmann Göldlin, Tschann-Zeerleder in Bern, alle beinahe einstimmig. Die Versammlung beschloß überdieß, daß die beiden ersten Aktieneinzahlungen zu je Fr. 50 im März und Heumonat erfolgen sollen.

Deutschland. Sachsen. Den 21. Jan. ist im Zuchthause zu Waldheim Alex. Heinze gestorben. Er war früher Philhellene und im Mai 1849 Oberkommandant des Dresdener Aufstandes. Er wurde, da schon alles verloren war, gefangen, zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Nach ihm schmachtet nur noch Heubner, Mitglied der provisor. Regierung, in Waldheim, nach einer Correspondenz der „Allg. Ztg." einer der edelsten Charaktere.

— Preußen. In Berlin wurde der bekannte Prozeß wider den Literaten Dr. Behse wegen Beleidigung und Verleumdung des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg verhandelt. Behse wurde für schuldig erklärt und zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, und auf Vernichtung der Seite 49 und 50 im dritten Theile der „Geschichte der kleinen deutschen Höfe" erkannt. Der Verurtheilte verzichtete auf Appellation und hat sofort die Strafe angetreten.

Frankreich. Die Konferenzen werden in Paris stattfinden. Als Repräsentanten der betreffenden Mächte nennt man heute: für Rußland die HH. v. Titoff und Orloff, für Oesterreich Hrn. v. Buol, für England Lord Clarendon, für Frankreich Hrn. v. Walewski, für Sardinien Hrn. v. Azeglio.

— Einer der bedeutendsten Weinhändler von Paris ersäufte sich den 24. d. in der Seine. Man hat seinen Leichnam bis jetzt nicht gefunden und kennt die Ursache dieses Selbstmordes nicht.

— Auf der Eisenbahn von Caën nach Paris wurde dieser Tage ein stattlicher Ochse nach der Hauptstadt expedirt, um daselbst als Concurrent für den den Fastnachtsochsen ausgesetzten Preis aufzutreten. Dieses ausnahmsweise schöne Thier wiegt 1490 Kilogramme und wurde von Locomte, Gutsbesitzer in Saint-Samson bei Troarn, gezogen.

— Der französische Polizeidirektor Collet-Meygret soll unter falschem Namen über Genf, Bern und Basel nach Deutschland gereist sein. Ueber den Zweck dieser Mission verlautet nichts.

— Der Kriegsrath, dessen Sitzungen jetzt zu Ende sind, soll Louis Napoleon zum Generalissimus sämmtlicher alliirten Armeen ernannt haben!

— Man erwartet neben den andern Truppen auch etwa 2000 Mann Artillerie aus der Krim zurück. Da nämlich seit der Einnahme Sebastopols und der Beendigung der Desarmirungs-Arbeiten des Platzes und der Belagerungsbatterien der Artilleriebestand das gegenwärtige Erforderniß der Armee weit überschreite, so hat Pelissier beschlossen, 15 der ältesten bei der Belagerung verwendete Batterien nach Hause zu schicken.

Rußland. Aus Petersburg wird versichert, ein Ukas öffne die Grenzen des russischen Reiches allen Reisenden, die seit 1848 von demselben ausgeschlossen seien.

— Fürst Gortschakoff (der General) ist am 24. aus der Krim kommend in Petersburg eingetroffen. Alle Nachrichten neigen sich immer mehr zum Frieden.

Amerika. Im letzten Dezember wurden aus allen Häfen der Vereinigten Staaten folgende Cerealien versandt:

	Mehl. Fässer.	Korn. Hektol.
nach England	130,258	318,000
nach Havre	115,620	190,000
nach Marseille	27,567	45,000
nach belg. u. andern Häfen	21,300	15,000

Als bei einer Rekruten-Stellung sich ein ganz kleiner Bursche stellte, rief der Werboffizier: der Kerl hat ja kaum 5 Schuh! Aengstlich rief der Junge: O, nicht einmal die, sondern bloß ein paar alte Stiefel!

Aus der Schulstube.

Schulmeister. Weist jez amol Heiri, wie die vier Himmelsgegenden heißen. Wie sagt man z. B. Westen auf deutsch?

Heiri. Schileh.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Januar.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Stadlin, von Olten.
— Mayer, Negt. v. Frankfurt.
— Philippi, dto. v. Basel.
— Stelzer, dto. aus Turgi.
— Schreiber, dto. v. Richterswyl.
— Meyer, dto. v. Luzern.
— Vogt, dto. v. Luzern.
— Oberhänsli, dto. v. Winterthur.
— Pfister, dto. v. Zürich.
— Goldschmied, dto. v. Frankfurt.
— Wüterich, v. Solothurn.
— Plüß, Negt. v. Zofingen.
— Eich, dto. v. Burgdorf.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Maurer, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Göningen.
— Scherer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.
— Kleeb, Negt. v. Luzern.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Gutherz, Schuster, v. Oberwinterthur.
— Merex, Wagner, v. Ormonddessa.
Fr. Käser, v. Oberflachs.
— Aespacher, v. Lützelflüh.

Krone.

Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.

Kreuz.

Hr. Jäggi, Part. v. Sissach.

Storchen.

Hr. Bickel, Negt. v. Rheinfelden.
— Brunner, dto. v. Burgdorf.
— Oberli, Baumeister, v. Mumpf.
— Guggenheim zu 5, Pferdehändler, v. Endingen.
— Bloch zu 3, Part. v. Gailingen.
— Ersinger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Ehrisberger, Part. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Finsterwald, Flösser, v. Stilli.
— Zäch, Schneider, v. Oberried.
— Gächter, Schuster, v. Oberried.
— Gimtensperger, dto. v. Eschenbach.
— Angern, Sattler, v. Merlen.
— Schildknecht, Schmied, v. Gossau.
— Merk, Schneider, v. Aarau.

Mittwoch. Nr. 25. 30. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	26″ 9,6‴	26″ 8,7‴	+ 1	+ 6	+ 2	—	—	—	W*	W*	Wolken	Wolken	2, 4′	2, 3′	2, 2′

Amtliche Anzeigen.

Die Stellen von 8 **Leichenträgern** werden hiermit ausgeschrieben; deren Entschädigung wird auf 1 Fr. per Tag festgesetzt. Allfällige Bewerber wollen ihre Anmeldung schriftlich bis 4. Februar dieses Jahres einreichen an das

Polizeiinspektorat.

Aarau, den 29. Jan. 1856.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:
Eine Behausung, bei Fried. Nüsperli, Sattler, am Zollrain dahier.

Bei J. J. Christen in Thun ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berechnung
der
gezimmerten und runden Hölzer
von
verschiedener Dicke u. Durchmesser in Kubikfußen,
nebst einer
Tabelle zum Verkauf der Laden
nach dem Schnitt berechnet.
Von J. C. Gaillemin.
Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis Fr. 1. 35 Cent.

Unentbehrlich für Alle, die mit Holz handeln und in Holz arbeiten. Innert wenigen Jahren wurden davon 10,000 Exemplare verkauft, was wohl am besten für die Zweckmäßigkeit dieses Büchleins spricht.

Wo eine rechtschaffene Person, welche das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Ed. Albrecht** in **Aarau** ist erschienen:
Neuer
Schreib-Kalender
auf
das Schaltjahr 1856.
In Taschenformat.

Derselbe enthält: Kalender mit Angabe der Rechtsstillstände; Reduktionstabelle des alten Schweizergeldes in neue Währung; Zinsrechnung à 4, 4½ und 5 Prozent per Monat und per Jahr berechnet; Verzeichniß sämmtlicher Jahr- und Viehmärkte im Kanton Aargau und der Hauptmärkte in der ganzen Schweiz; Ankunft und Abgang der Posten und Güterfuhren, Boten mit Wagen und Fußboten in Aarau; Hauptabfahrten der Eisenbahn zwischen Baden und Zürich und der Dampfschiffe auf dem Zürichsee; Münz-, Maß- und Gewichtsarten der Schweiz und anderer Länder, mit Angabe der Längen-, Fuß-, Ellen- und Meilenmaaße, der Handelsgewichte, Flächen-, Hohl-, Frucht-, Wein- und Zahlmaaße, der Apotheker-, Gold- und Silbergewichte.

Sodann enthält dieser Schreibkalender die für Handels-, Gewerbs- und Berufsleute sehr bequeme Einrichtung eines vollständigen Conto-Corrent-Buches mit oder ohne Register, einen Notiz-Kalender ꝛc.

Die Preise der verschiedenen einfachen Einbände in Carton und Leinwand differiren zwischen 85 Cts. bis 2 Fr., die der feinen Einbände in Leinwand und Safian mit Goldschnitt zwischen 2 Fr. 50 bis 4 Fr. 50.; **roh kostet derselbe 50 Cts.**

Nach Weisung des Tit. Gemeinderathes und als Vormund eines Mädchens wurde ich beauftragt einer Sache wegen mich schriftlich an Herrn Rohr von Hunzenschwil, Angestellter auf der Obergerichtskanzlei, zu wenden.

Die Antwort des Herrn Rohr auf meine Zuschrift vom 20. Jenner lautet folgendermaßen:

Herr Wehrli, Zinngießer dahier!

„Ihre Epistel d. d. 20. Jenner habe erhalten, belächelt und nachher zu jenem Zwecke verwendet, wozu

die civilisirte Welt nutzlose Papierwische zu gebrauchen pflegt. — Sie können hieraus entnehmen, welche Beachtung ich Ihren Weisungen und Besserungsversuchen schenke. Wollen Sie hievon auch Ihren Collegen, dem Leimsieder und dem Nadler Kenntniß geben und dieselben zugleich versichern, daß ich sie mit der größten Gemüthsruhe am nächsten besten Galgen baumeln sehen könnte."

Ein Urtheil zu fällen über diesen fein gebildeten jungen Herrn und über sein Verfahren in unterwürfiger Sache wage ich nicht und überlasse solches einem unbefangenen Publikum; einer Frage kann ich mich jedoch nicht enthalten: wenn Herr Rohr so große Freude am Hängen hat, warum meldet er sich nicht als Gehülfe eines Wasenmeisters? —

Aarau, den 30. Jenner 1856

Wehrli Zinngießer, nebst Collegen.

Neue Erscheinungen vorräthig bei F. G. Martin:

	Fr. Ct.
Die **Krim;** mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse, nebst Karte der Krim. 3. Aufl.	1 —
Haushaltungsbuch für Frauen. Groß Folio; gebunden.	1 50
Geschäftskalender auf 1856. Folio. gebunden.	1 50
Eisenbahn- und Post-Karte der **Schweiz.** gr. Fol.	1 —
Taschen-Fremdwörterbuch, über 20,000 fremde Wörter enthaltend. 6. Aufl.	1 25
Meili's, schweiz. Briefsteller. 8. Auflage. gebunden.	3 —
Adami, F., Neue Frauen-Novellen.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- und Landwirthschaft.	1 —
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, mit feinen Holzschnitten.	1 35
Günther, der **Gelegenheitsdichter.** 2. Auflage.	1 35
Wohlgemuth, leichtfaßliche **Volks-Buchhaltungslehre.**	1 —

Es ist Jemanden vor acht Tagen ein noch ganz junges, schwarzes Hündchen ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, dasselbe dem Verleger dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit einzuhändigen.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 28. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.	188¼	188	100Mc.
„	1 M.	188		„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	374	1 Thlr.
London	K. S.	25 37½	25 32½	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb. 100%
„	1 M.			„
Paris	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	234		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4½. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Bern, 29. Jan. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 21. Haber Fr. 13. 70. Kernen das Viertel Fr. 3. 65. Waizen Fr. —. —. Roggen Fr. 2. 67. Mühlekorn Fr. 3. —. Gerste Fr. 1. 82. Erbsen Fr. 2. 50. Wicki, schwarze Fr. 3. —. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Januar.

Schwert.
Hr. Schülie, Reisender, v. Frick.
— Engler, Sattler, v. Sulzburg.
— Schäfer, Zimmermann, v. Laufen.
— Koch, Müller, v. Widen.
— Steinmann, Bäcker, v. Luzern.
— Wasser, Reisender, v. Unterwalden.

Krone.
Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.

Storchen.
Hr. Oberli, Baumeister, v. Mumpf.
— Gans, Regt. v. Zürich.
Frl. Ebner, v. Unteralpfen.
— Blum, v. Unteralpfen.

Rößli.
Hr. Müller, Regt. v. Zürich.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Hertenstein, Buchdrucker, v. Kiburg.
— Schnell, Schuster, v. Stuttgart.
— Schlipf, Beck, aus Würtemberg.
— Bürle, dto. v. Stetten.
— Bumbacher, Sattler, v. Neuheim.
— Schmitz, Regt. v. Bern.
— Biedermann, dto. v. Bern.
— Garnjobstälter, Seckler, v. Neuheim.

Ochsen.
Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Füeg, Regt. v. Solothurn.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Löwen.
Hr. Jouard, Regt. v. Genf.
— Hablützel, Regierungsstatthalter, v. Schaffhausen.
— Boneff, Regt. v. Foussnage.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Wildmann.
Hr. Buoß, Regt. v. Basel.
— Galit, dto. v. Paris.
— Schaillet, dto. v. Freiburg.
— Hanen, dto. v. Konstanz.
— Weiß, dto. v. Baden.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Bilder aus Indien.

1. Die Votivlampen des Ganges.

Es war im schönen Monat Februar, einem der lieblichsten Frühlingsmonate der Provinzen von Vorder-Indien, als ich in einer Veranda von beträchtlicher Länge, in dem gastfreundlichen Hause eines alten Bekannten auf- und niederging. Meine Absicht war nicht allein, die frische Luft einzuathmen, welche über den Busen des Ganges wehte, sondern mehr, eines einsamen Spazierganges mich zu erfreuen — da das öffentliche Spazierengehen einer Dame von Stande nicht geziemt. Ich ging und blieb stehen und ging wieder und blieb wieder stehen. Ich konnte mich von diesem lieblichen Bilde nicht losreißen: ich sah und lauschte: es war mir als zöge ein angenehmer, kühler Hauch über meinen Geist und meine Sinne und ich fühlte in diesem Augenblick mehr denn je, daß „die Zunge der Natur für ein denkend Herz eine göttliche Macht besitzt." Es schlug sechs; die Dämmerung war vorüber; und wir wissen alle, wie flüchtig die Dämmerung im Oriente ist. Bald wurde es finster; alles trat in unbestimmte Schatten und versank in tiefes Dunkel; nur der süß duftende Cammonybaum im Garten unten mit seinen Büscheln von weißen Blüthen und die Putzblume mit ihren von Blüthen übergossenen Wurzeln, — weißen Blättern an gelber Röhre — glänzten noch durch die Nacht, wie Schnee, hell und leuchtend, wie die guten Thaten geschiedener Geister.

Die Sterne begannen, einer um den andern zu erscheinen, und über die Balustrade hinausblickend, sah ich ein weites glänzendes Firmament in den ruhigen Wassern unter mir. Jedes Licht glühte dort mit vergrößertem Reflexe, der ihm das Ansehen eines Kometen gab, während das sanfte Kräuseln der Wellen des Flusses ihm das funkelnde Flackern eines Fixsternes verlieh. Solche Nächte, wie diese, kennt man nur im Orient, wo im Gegensatze die Sonnenstrahlen Scorpionenstichen gleichen. In diesem Augenblicke wurde ich in meinem träumerischen Sinnen gestört: einige Stimmen schienen sich von der Wasserseite zu nähern: und eine kurze Weile später konnte ich einen schattigen Gegenstand sehen, der sich auf dem Strome bewegte und einer Fähre glich, die Anker zu werfen suchte. Ich beobachtete die Bewegungen des Schiffes und lauschte auf die dumpfen Töne, die aus dem Fahrzeuge aufzusteigen schienen.

Endlich erschienen drei Männer: der Eine trat an das Ruder und setzte sich auf ein Stück Holz, das zu diesem Zweck daran angenagelt schien; während ein Anderer am Hackebord blieb und der Dritte hinter dem Schanddeck verschwand. Es folgte eine kurze Pause: bald aber glänzte ein Licht auf dem Boote und ich sah einen dunkeln Arm einen schönen irdenen Topf, von der Gestalt einer Dessertplatte, aber bedeutend tiefer, dem Manne am Hackebord reichen; dieser bot sie dem am Ruder und dieser endlich übergab den leuchtenden Topf dem Strome. Während ich verwundert dieses Phänomen beobachtet, folgte ein zweites und ein drittes und ein viertes, bis ich endlich athemlos hundert und zwanzig gezählt hatte! Sobald sie die Strömung ergriff, wirbelten sie im Kreise und scheinbar einem Gesetze der Anziehungskraft gehorchend, schwamm es dem Vorgänger nach, bis sie eine schlangenartige Linie von Flammen bildeten, deren Steigen und Sinken auf den Wellen des Wassers die Illusion noch mehr vermehrte. Während diese leuchtende Schlange geräuschlos dahinschwamm, erlaubte mir mein hoher Standpunkt, ihr mit meinem Blicke auf eine beträchtliche Entfernung den Ganges hinab zu folgen, bis sie endlich verschwand, wie die Sterne am Himmel, die von einer Wolke verschlungen werden.

Man kann sich vorstellen, daß meine Neugierde durch dieß seltsame Schauspiel auf das Höchste gespannt war, und als Europäerin konnte ich mir die Freiheit nehmen, ohne Umschweif nach der Bedeutung desselben zu fragen. Ich schritt dem Boote zu und die Antwort der Indianer auf meine Fragen lautete folgendermaßen: Maharrai, das ist geschehen, weil der Bruder Babu Sirrenauths nach Benares gegangen, um in dem Flusse, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu baden, und die Pilgerfahrt zu einem heiligen Orte wäscht, wie bekannt, fünf Todsünden ab. Sollte der Bruder sterben, so ist dies Opfer seinen Manen geweiht. Der Babu selbst opfert in Calli Ghaut eine Ziege und mehrere von uns sind an verschiedenen Plätzen aufgestellt, die Votivlampen auszusetzen und auf ein Zeichen der Ganga zu warten."

Ich wußte schon früher, daß einzelne Lampen dann und wann dem Gunga geopfert wurden und hatte oft beobachtet, wie die anmuthigen indischen Frauen mit verschleiertem Gesichte und geräuschlosem Schritte sich mit einer solchen nach dem Ufer schlichen. Ehe sie sie dem Wasser übergaben, gossen sie ein einfaches Opfer von Reis und Hülsenfrüchten aus einer messingenen Platte und ein unvernehmbares Gebet murmelnd streuten sie aus den flüssigen Buten der Göttin Kränze von süßduftenden Blumen. Dann wurde die kleine Lampe mit ihrer schwachen flackernden Flamme vom Stapel gelassen und in wenigen Minuten war die Antwort Ganga auf diese demüthige Botschaft der Liebe und Ergebenheit gewährt. Ob die Lampe in die Tiefe sank — ob sie vom Winde verlöschte — oder wohlerhalten von den Wellen des Stromes getragen wurde — das waren die Zeichen, aus welchen die Andächtigen sich über das Schicksal des Geliebten oder die Treue und Falschheit des wandernden Gegenstandes ihrer Liebe unterrichteten. Die Lampe der armen Opfernden wird von Senföl genährt: bei dem reichen Opfer jedoch, die ich von der Veranda aus beobachtete, waren die Töpfe mit getrocknetem Kuhdünger — der geheiligten Substanz — und Harz und Oel gefüllt, was in seiner Mischung ein helles und dauerndes Licht gab.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Heute (29.) endlich hat der Nationalrath die „brennende Frage" der gegenwärtigen Session zur Hand genommen, und zwar in Gegenwart vieler Murtener. Die Mehrheit der Kommission beantragt Genehmigung des freiburgischen Groß-

rathsdekrets vom 27. Nov. 1855 betreffend die Erstellung der Bahn Thörishaus-Freiburg-Payerne-Yverdon (Vorschlag Stämpfli). Die Minderheit der Kommission (Hr. Benz) beantragt Genehmigung des bundesräthlichen Vorschlages.

Der Ständerath genehmigte in der Sitzung vom 29. ohne Diskussion auf Antrag der Kommission sämmtliche Nachtragskredite, ebenso auf den Rapport des Hrn. Sailer die Telegraphenverträge mit Würtemberg und mit den Pariser Konferenzstaaten. Hierauf wurde der das Eintreten empfehlende Kommissionalbericht über das Eisenbahn-Nachtragsgesetz angehört, die Diskussion dagegen auf den 30. d. verschoben.

Bern. Brienz, 26. Jan. Es verlautet, der im Bau begriffene Gasthof der Gebrüder Rappart, beim Gießbach, sei in der gestrigen Nacht theilweise eingestürzt, noch bevor derselbe eingedeckt war. Schlechtes Baumaterial und das anhaltende, die gefrornen Mauern auflösende Thauwetter, sollen Schuld an diesem Unglücke sein.

— In der Stadtgemeinde Bern sind im Jahre 1855 693 Geburten und 1295 Todesfälle (darunter 430 an der Ruhr) erfolgt: also mehr gestorben als geboren 602. Die bernische Burgerschaft hat um 77 Köpfe abgenommen (40 Geburten, 117 Todesfälle).

Zürich. Auf der Au und Umgegend hält sich seit einigen Tagen ein mächtiger Fischadler auf; von einer Flügelspitze zur andern ausgespannt, wird er auf 6 Schuh geschätzt.

— Die große Eisenbahnbrücke über die Limmat bei Wipkingen ist glücklich vollendet.

Baselland. Den 28. d. ist der Landrath in Liestal wieder zusammengetreten und hat zum Mitglied des Obergerichts Herrn Bezirksrichter Mühriu gewählt.

Waadt. Nach dem Vorgang der Kavalleristen haben auch die Offiziere des Genie und der Artillerie am letzten Samstag einen stehenden Verein für ihre Waffe gebildet. Präsident desselben ist der Artillerieoberst (Ständerath) Wenger.

— Prelazstutzer. Es ist Prelaz gelungen, sein System auf das gewöhnliche Infanteriegewehr anzuwenden. Eine vom Staatsrathe niedergesetzte Expertenkommission prüft die neue Erfindung.

Deutschland. In Herrenberg entstand den 23. dieß ein Volksauflauf gegen die Beerdigung eines Selbstmörders; die Schwaben glauben nämlich, daß der Hagel die Markung treffe, wenn ein Selbstmörder auf dem Friedhof der Gemeinde beerdigt werde. Man mußte die Schreier durch Landjäger zur Vernunft bringen.

— Baden. Erst am 5. d. ist Advokat Friedr. Hecker von Mannheim (gegenwärtig in Nordamerika) vom Freiburger Hofgerichte wegen Hochverraths schuldig erkennt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Italien. Sardinien. Der König Viktor Emanuel wird sich mit der Prinzessin Marie Charlotte, einer Tochter des Königs der Belgier, vermählen.

Frankreich. Paris, 26. Jan. Madame V...., eine durch ihre Anmuth, Schönheit und unterhaltende Soireen in der vornehmen Welt bekannte, erst 27 Jahre alte Dame, deren Salon das Rendez-vous von Gelehrten, Künstlern und Staatsmännern war, wagte ihr ganzes Vermögen zu Spekulationen, die ganz vom Zufall abhängen. Vor 4 Tagen war sie gerade im Begriff, ihre Gäste zu empfangen, da erhielt sie von ihrem Geschäftsagenten ein Schreiben, worin er ihr meldete, daß sie in einer ihrer Spekulationen 300,000 Fr. verloren habe. Nun begab sich Madame V.... sogleich in ihr Zimmer, öffnete ihr Toilettetischchen, nahm ein Fläschchen mit Laudanum heraus und trank es auf einen Zug aus. Abends noch starb sie unter den entsetzlichsten Schmerzen und gestern fand ihre Beerdigung statt, der eine Menge Leidtragender beiwohnte. Das Aergerlichste an diesem tragischen Vorfall ist der Umstand, daß am Tage nach ihrem Tode ein zweiter Brief ankam, worin es hieß, der erste Brief habe eine falsche Nachricht enthalten, denn Madame V.... habe gewonnen und nicht verloren.

— Es soll beschlossen sein, daß nach dem Zustandekommen des Friedenswerkes das französische Heer sofort um nicht weniger als 200,000 Mann verringert werden solle.

Rußland. Im vorigen Jahre wurde der Kaiserin von Rußland ein Bauer vorgestellt, sein Name ist Kieloff, der durch seinen ungewöhnlich reichen Kindersegen weit und breit berühmt geworden ist. Von seiner ersten Frau hatte er 57 Kinder, einmal hatte sie ihm Vierlinge, siebenmal Drillinge und zehnmal Zwillinge geboren, die sämmtlich am Leben blieben. Die zweite Frau hatte ihm 15 Kinder geboren, darunter einmal Drillinge und sechsmal Zwillinge. Der Bauer ist jetzt 71 Jahre alt und hat 72 Kinder.

England. Das größte schmiedeiserne Geschütz der Welt, wenigstens nach Angabe englischer Blätter, ist letzter Tage in dem Etablissement von Horefall in Liverpool fertig geworden. Es wiegt 24 Tonnen 7 Centner, ist 15 Fuß lang, auf 13 Zoll gebohrt und schleudert eine Gewichtsmasse von 302 Pfund fünf engl. Meilen weit. Es wird am Vorder- oder Hintertheil eines Schiffes und zwar auf einer Drehscheibe seinen Platz erhalten, um dadurch hantirbar zu werden.

— Die Engländer sollen in Balaklava einen ihrer Soldaten eines geringen Vergehens wegen zu Tode gepeitscht haben.

Spanien. In Folge außerodentlicher Anschwellung des Quadalquivir finden neue Ueberschwemmungen statt.

Türkei. Unsere Landsleute in Smyrna scheinen viel von dem Haß der für Rußland schwärmenden griechischen Bevölkerung leiden zu müssen. Trotz der den Schweizern anempfohlenen Duldsamkeit sind Reibungen nicht zu vermeiden. Auf vorübergehende Soldaten wurde aus einem Hause ein Kübel heißes Wasser ausgegossen, worauf diese in das Haus stürzten und die Thäter, drei griechische Diener, mißhandelten. Den Türken geben die Aufmerksamkeiten unserer Landsleute gegen das schöne Geschlecht vielen Anstoß.

Donstag. Nr. 26. 31. Januar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26″ 6,4‴	26″ 11,4‴	0	+ 4	0	Schnee	Schnee	Schnee	W	NW	Wolken	Wolken	2,—′	2,—	2,—

Leichen-Anzeige.

Nro. 5.

Freitag den 1. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Lina Verena, Töchterlein von Rudolf Oelhafen, Metzger, von Moosleerau; alt 7 Monate, 20 Tag. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 570.

Amtliche Anzeigen.

Die Stellen von 8 **Leichenträgern** werden hiermit ausgeschrieben; deren Entschädigung wird auf 1 Fr. per Tag festgesetzt. Allfällige Bewerber wollen ihre Anmeldung schriftlich bis 4. Februar dieses Jahres einreichen an das

Polizeiinspektorat.

Aarau, den 29. Jan. 1856.

Privat-Anzeigen.

Einladung.



Künftigen Montag den 4. Februar wird im Gasthof zum Löwen in Nieder-Erlinsbach bei guter Tanzmusik die Fastnacht abgehalten.

Zugleich wird die Blechmusik-Gesellschaft von Nieder-Erlinsbach die Gäste unterhalten.

Wozu höflichst einladet

Viktor **Häußer**, Gastwirth.

Zu kaufen:

Schöne Erdäpfel, das Viertel zu 1 Fr. bei Siebenmann-Walti an der Siechenstraße Nr. 506. dahier.

Am Kinder-Conzert von Hrn. Oberbeck ist ein graues **Pelzchen** liegen geblieben, das bei Häßig, Thurmwart abgeholt werden kann.

Zu vermiethen:

In Nr. 150. an der Milchgaß dahier ein Plainpied nebst Kabinet, Küche und Hinterstube, Keller und Estrich; auf den 7. April zu beziehen.

Zum Verkauf:

Ein Wirthstisch sammt Bänke, sowie auch anderer Hausrath mehr, wegen Mangel an Platz in Nr. 15. dahier.

Das erste Heft

Panorama der Herren-Moden,

20. Jahrgang. 1856.

mit colorirten und schwarzen Abbildungen wird auf Verlangen gerne zur Einsicht abgegeben von

F. G. Martin.

Wo eine rechtschaffene Person, welche das Kochen und die Gartenarbeit gut versteht, sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf mehrseitiges Verlangen findet sich Unterzeichneter veranlaßt, seinen werthen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er den Leistabend vom Dienstag auf Donnerstag verlegt hat. Für den bisherigen Besuch höflichst dankend, empfehle ich mich um fernern gütigen Zuspruch.

Fried. Siebenmann,
Metzger, jgr.

Zu vermiethen:

Eine Behausung, bei Fried. Nüsperli, Sattler, am Zollrain dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 65. an der Pelzgasse dahier eine Stube mit Küche, oder eine meublirte Stube für einen Herrn; sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Harzsagen von Heinrich Pröhle.

Die neue Mühle an der Innerste.

In der neuen Mühle an der Innerste auf dem Oberharze soll es spuken, und das liegt daran, daß dort die alten Päpstthümer zerstört sind, als die Mühle gebaut ist. Nämlich wo jetzt die Mühle steht, hat früher ein Kloster gestanden, und wie in protestantischen Zeiten, da die Mühle gebaut ward, faßten die Geister der alten Mönche die Arbeitsleute bei den Füßen und foppten sie immerfort. Auch brannte an einer Stelle ein Flämmchen und ein dicker Mönch war den ganzen Tag sichtbar, ein Gespenst, das wies den ganzen Tag dahin, wo das Flämmchen brannte. Endlich ließen die Arbeitsleute, weil sie vor Geistern nicht mehr aus und ein wußten und auch vermutheten, daß hier Schätze vergraben seien, einen Pater kommen und fragten, was hier zu thun sei. Ja, sagte der Pater, als er das ganze Treiben der Geister eine Weile mit angesehen hatte, hier stände sehr Vieles und davor könnten die Geister nicht ruhen. Er hieß nun die Arbeiter an der Stelle, wo das Flämmchen brannte, unter seiner Anleitung nachgraben, und da fanden sie einen dreimal verschlossenen Kasten, der war gewiß voll lauter Geld. Aber der Pater sagte, ehe das Geld herausgenommen werden könne, müsse er den Kasten erst mit nach Hause nehmen und viele Gebete darüber sprechen. Da haben sie ihm den Kasten mit vier Pferden dahin gefahren, wo er zu Hause war, und die vier Pferde konnten den Kasten kaum von der Stelle bewegen. Wie der Pater das Geld in dem Kasten zu der bestimmten Zeit nicht wieder nach der neuen Mühle brachte, machten sich die Arbeitsleute auf nach dem Wohnorte des Paters. Da war der Pater in die weite Welt gegangen, der Kasten aber stand noch da. Als sie ihn nun endlich öffneten, war nichts mehr darin, als ein rother Pfennig, das andere hatte der Pater in der Stille herausgenommen und vor sich her dahin geschickt, wohin er sich zunächst begeben wollte.

Als die neue Mühle schon im Gange und im vorigen Jahrhunderte an die Weibgensleute verpachtet war, schwärmten die Mönche und Schüler dort so viel auf den Gängen umher, daß die Knappen sich oft kaum getrauten Korn aufzuschütten, wenn die Mühle klingelte. Mitunter trugen die Geister auch Pufjackenkleidung und grüne Schachthüte und so sahen die Knappen sie das Korn aussacken. Einstmals war ein Mühlknappe dort, der las viel in der Bibel und verstand mit den Geistern umzugehen. Der war einmal an einem Sonntag Nachmittage allein in der Mühle und im ganzen Hause. Er hatte alle Thüren verriegelt und las wieder in der Bibel, da kam der Teufel zu ihm in die Stube. Der Mühlknappe merkte sogleich, daß es der Teufel war, und fuhr ihn hart an, wo er hereingekommen sei. Auch zeigte er ihm die Stelle in der Bibel, die er aufgeschlagen hatte, und da stund geschrieben: Hebe dich weg von mir, Satan. Da flog der Teufel mit großem Geräusch zum Dach hinaus und nahm noch drei Schindeln mit, die haben sie später niemals wieder einsetzen können.

In dem Wohnhause auf der neuen Mühle erschienen oft die Geister, lauter Mönche und Bergleute. Da traten denn herein auch oft die zwölf Schüler, von denen trug immer der erste ein Buch, darin blätterte er die ganze Stunde von eilf bis zwölf, denn die Geister kamen immer mit dem Schlage eilf Uhr herein und mit dem Schlag zwölf gingen sie wieder fort. Der erste trat mit seinem Buche immer an den Tisch, der zweite war auch sehr wißbegierig und sah ihm über die Schulter in's Buch hinein. Der zwölfte aber stellte, wenn sie kamen, eine Glocke auf den Tisch, und die nahm er Punkt zwölf Uhr, wenn sie fort gingen, wieder hinweg, und das gab dann einen ordentlichen Klang, wenn er die Glocke vom Tisch aufhob.

Unter den übrigen Geistern, die sich sehen ließen, waren drei, die ihre bestimmten Namen hatten bei den Leuten in der Mühle. Der eine war das Dickauge, dem hing ein dickes Auge aus dem Kopfe heraus. Es trug ein weißes Laken, das hatte es vor der Stirne in einen Knoten zusammengebunden. Dieses Dickauge hat nur immer geklopft, um die Leute zu ärgern, und wenn ein Wunder in der Mühle entstand und die Leute wurden aufmerksam darauf, so war es immer dies boshafte Wesen. Und dann hieß es: ach, es ist das Dickauge! und sie kümmerten sich nicht weiter darum. Ein anderer Geist hieß der Fegelork, der hat immer mit einem neuen Besen in der Mühle umhergefegt.

Das beste Wesen von allen war das Freundliche. Das hatte Alle gar lieb, wenn sie ihm auch nicht seinen Willen thaten. Denn es hat immer einen Stuhl mit in die Stube gebracht, den hat es in die Mitte gestellt und daneben hat es gestanden, und dann hat es Jedem zugewinkt, daß er sich auf den Stuhl setzen sollte. Das that nun Keiner und wenn nach einer Stunde um zwölf sich Niemand darauf gesetzt hatte, nahm es seinen Stuhl auf und ging mit ihm wieder zur Thüre hinaus, dann sah es aber nicht mehr so freundlich aus, sondern war betrübt, daß Niemand sich auf seinen Stuhl setzen wollte. Das Freundliche erschien in der Regel alle sechs Wochen; ihm schien am wohlsten zu sein, wenn eine recht lustige Gesellschaft mit Tanz und Zitherspiel sich vergnügte, was mitunter geschah, wenn recht viel Leute aus den nahe liegenden Ortschaften in der Nacht mahlen ließen. Gar oft ist das Freundliche so mit seinem Stuhl in eine solche heitere Gesellschaft auf der neuen Mühle getreten.

Ein eheliches Drama.

Eine Waise, Marie J..., Tochter eines wohlhabenden Handwerkers in Marseille, wurde unter der Aufsicht ihrer Verwandten mütterlicher Seits bei den Nonnen von Bonnieux erzogen. Dem Sohne eines Gastwirths des Orts, Audibert, gelang es dennoch, mit dem jungen Mädchen einen Liebesbriefwechsel anzuknüpfen. — Er suchte um ihre Hand nach, aber seine Bitte erhielt die Genehmigung des Vormundes, Onkel des Mädchens, nicht, die einige Zeit darauf einwilligte, den Herrn B... damals Communal-Lehrer in Bonnieux zu ehelichen. Seit 6 Jahren erfüllte Frau B... ihre Pflichten als Gattin und Mutter in einer Weise, welche ihr die allgemeine Achtung erwarben. Audibert seinerseits war Schwiegersohn des Vormundes, also der Vetter der Frau B... geworden, stand aber trotz dieser Verwandtschaft mit ihr nur in gewöhnlichen Höflichkeits-Beziehungen, als vor etwa einem Monate diese glückliche Ruhe plötzlich gestört wurde. Audibert, den ein Geschäft in B...'s Haus führte, ließ die junge Frau eine jener Reden vernehmen, die im Herzen kaum schlummernde Gefühle neu erwecken. Diese Worte dran-

gen wie ein feines Gift in Marien's Seele ein und richteten da schnelle und unselige Verwüstungen an. Unterdessen entging die Veränderung in dem Benehmen der Frau, dem Auge des argwöhnenden Mannes nicht und er fing an das Thun und Lassen derselben im Stillen zu belauschen. Am Vorabende der Catastrophe, die sich vor uns entwickeln wird, folgte er ihr verkleidet durch verschiedene Straßen, verlor sie aber im Dunkeln. — Nach Hause zurückgekehrt nimmt er mit anscheinender Ruhe die Erzählung seiner Frau über das Verbringen des Abends hin und des folgenden Tags sagt er, daß sein Amt ihn nach Oppede rufe und er dort übernachten werde. —

Bei einbrechender Nacht begab sich Hr. B... der, statt nach Oppede zu gehen, einen Theil des Tags auf der Jagd, einen andern auf dem Landgute eines Freundes zugebracht hatte, heimlich in seine Wohnung zurück und verbirgt sich in einen Winkel, wo er alles beobachten konnte, ohne gesehen zu werden.

Um 10 Uhr tritt ein Mann durch den Hof ein und geht auf den Salon zu, wo, gegen die Gewohnheit, Feuer angemacht war. Hr. B... erkennt Audibert beim Lichte einer Laterne. Audibert kömmt nur um zu sagen, daß er sich später einfinden werde. Hr. B..., der nun an seinem Unglücke nicht mehr zweifeln kann, geht in den Versteck zurück.

Zwei martervolle Stunden vergehen. Um halb 12 Uhr kömmt Audibert wieder und der Gemahl belauscht durch die angelehnte Thür, was im Saale vorging.

. . . . Plötzlich reißt Hr. B... die Flügel der Thüre mit einer angelegten Doppelflinte auf und stürzt mit einem wüthenden Schrei in das Gemach. Nun erfolgt eine fürchterliche Scene. Die Unglücklichen waren in einem Augenblicke überrascht, der an ein vertrautes Verhältniß nicht zweifeln läßt. Durch diese unerwartete Erscheinung erschreckt, springen sie mit einem Sprunge auf. Die Frau stürzt, Schreie des Schreckens ausstoßend voran, während Audibert, dem Instinkte der Lebenserhaltung gehorchend, sich hinter sie stellt. Dieser Schutz konnte ihn nicht retten. Der Schuß geht los, streift Frau B... und trifft Audibert tödtlich im Gesichte und am Hals. Er stürzt ohne ein Wort sagen zu können.

Frau B... fällt auf die Knie und bittet um den Tod. Aber Hr. B... zögert; der Muth fehlt ihm, die Mutter seiner Kinder zu tödten; er wendet die Waffe ab und entladet sie auf das Opfer, welches bereits eine Leiche war.

Die Nachbarn und der Polizei-Commissär eilen bei dem Lärm des doppelten Schusses herbei. Der Onkel, ihr ehemaliger Vormund, lief gleichfalls herbei. Bei seinem Anblick richtet sich Frau B... auf, zeigt auf die Leiche und sagt im höchsten Schmerze: „Warum durfte ich diesen nicht ehelichen?

. . . . . .

Bei einbrechender Nacht wurde Hr. B... in's Gefängniß nach Apt gebracht und seine Frau bei einer fremden Familie aufgenommen.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 28. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214¼	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	255½	255½	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.	188¼	188	100Mc.
„	1 M.	188		„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	374	374	1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 37½	25 32½	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S.	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand . . .	K. S.	86¼	86¼	in Silb.
„	1 M.			100%
Paris . . .	K. S	99¾	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	234		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt .		6000		

Disconto: offerirt: 4½. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Fruchtmarkt in Brugg, den 30. Januar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1288.	316.	17 50 bis 19 50
Gersten	105.	—.	— — „ — —
Bohnen	61.	—.	— — „ — —
Mehl	28.	28.	— 24 „ — —

Paris, 20. Jan. Die Eingangsabgabe für Baumwolle, welche aus fremden Entrepots in französischen Schiffen eingeführt werden, ist auf 25 Fr. per 100 Kilogr. festgesetzt worden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath vernahm in seiner gestrigen Sitzung über die Westbahnfrage nur die Berichterstatter Hungerbühler und Benz nebst Hrn. Stehlin. Heute (30.) wurde die Diskussion fortgesetzt. Beim Schluß des Blattes hatten die HH. Piaget, Blanchenay und Dufour gesprochen. Das Traktandum wird heute jedenfalls nicht beendigt.

Im Ständerath entwickelte Hr. Schwarz seine Ansichten über das Eisenbahn-Nachtragsgesetz als Repräsentant der Kommissionsminderheit. In der hierauf eröffneten Diskussion sprechen HH. Dr. Kern und Pictet de la Rive sich gegen das Eintreten in dieses Gesetz aus; Hr. Briatte für das Eintreten und speziell für den Mehrheitsantrag der Kommission.

Mit 22 gegen 15 Stimmen wird beschlossen, in das Nachtragsgesetz nicht einzutreten.

Der „Oberaargauer" verlangt eine gründliche Untersuchung des Zustandes des eidgenössischen Postwesens.

Die großbritannische Gesandtschaft in Bern hat den Auftrag, einen katholischen Feldprieſter, der, Schweizer von Geburt, der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, anzustellen.

Aargau. Zufolge Einladung an den aarg. Reg.-Rath wird Hr. Landammann Schimpf den 2. Febr. an der Eröffnungsfeierlichkeit der Bahn-Linie Säckingen-Basel theilnehmen.

— Am 27. Febr. findet im Schweizerhof in Baden eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher schweizerischer Männerchöre statt.

— In Magden sind die Blattern in einem bedenklichen Grade ausgebrochen und greifen fast täglich mehr um sich.

Bern. Der hiesige Handwerker- und Gewerbsverein hat in seiner Sitzung vom 28. d. Hrn. Antenen zum Präsidenten des Centralkomite gewählt, der jedoch die Annahme nur bedingungsweise erklärte.

— Die Concubine des ꝛc. Henzi ist wegen Verdacht der Mitschuld am Morde der Frau Henzi eingezogen worden.

— Im Theater zu Bern wurde am Jahrestag des hundertjährigen Geburtsfestes Mozarts „Lumpazivagabundus" aufgeführt. Auch klassisch!

Solothurn. Das Sammeln von Unterschriften für eine Verfassungsrevision hat bereits in den meisten Bezirken des Kantons begonnen.

Baselland. Letzte Woche hat sich in Baselaugst ein Schnapser, G. Häfelfinger, erhenkt; nachdem der Trunkenbold vor dem Selbstmord noch 1½ Schoppen Schnaps zu sich genommen hatte.

Wallis. Die Stadt Sitten fordert für Aufnahme in ihr Bürgerrecht von jedem Petenten 4000 Fr., dann 600 Fr. für jedes männliche Kind, ferner eine Sportel von 7 Fr. an jeden stimmenden Bürger, und 20 Fr. für den Bürgerbrief.

Thurgau. Romanshorn, das als Stappelplatz der Nordostbahn und als schöner Hafen am schweizerischen Bodenseeufer in neuester Zeit eine mehr als gewöhnliche Bedeutung erhalten hat, will nun auch ein Badeplatz werden. Es ist nämlich die Rede davon, eine Badeanstalt auf Aktien zu errichten. Bekanntlich schwebt auch noch das Projekt, hier einen Kornmarkt zu erstellen.

St. Gallen. Mit dem 15. Februar wird laut der „St. Galler Ztg." wieder ein Stück der St. Gallisch-Appenzellischen Bahn dem Verkehr übergeben, die Strecke Flawyl-Winkeln (Herisau) nämlich. Der Weg zwischen St. Gallen und Zürich wird dadurch abermals um eine Fahrzeit von drei Viertelstunden kürzer.

— Während eines Balles wurden letzten Montag in einem Wirthshaus in Rorschach aus Bosheit die Zapfen aus den Fässern im Keller gezogen, so daß der Wein bis zur Entdeckung der That bereits den Boden des Kellers bedeckte.

Graubünden. Misox. Auf Gebiet von Lostallo wurden dieser Tage vier Wölfe gesehen und einer davon von Jägern mit Schnepfenschrot erschossen.

Genf. Staatsrath Tourte reklamirt dagegen, daß er den Beschluß vom 17. d. lebhaft bekämpft und seinen Unwillen in den Klub der Frutiers übergetragen habe. Er habe sich auf's Gewissenhafteste jedes Schrittes enthalten, der geeignet gewesen wäre, der ohnehin ungewöhnlichen Aufregung in Genf noch mehr Nahrung zu geben.

Tessin. Der „Oberländer Anzeiger" fordert wiederholt, daß die Bundesversammlung in der Affaire Degiorgi einschreite.

Basel. Der heftige Schneefall hat gestern Morgen in Basel die telegraphischen Verbindungen mit der Schweiz, und Nachmittags die mit Frankreich und Deutschland unterbrochen, so daß man jetzt auf keiner Linie korrespondiren kann.

Kriegsschauplatz. Aus Trapezunt erfährt man, daß die egytische Division, die nach Erzerum abmarschirt war, durch den großen Schnee gezwungen wurde, unter vielen Mühseligkeiten wieder nach jener Stadt zurückzukehren. Zu allem Unglück soll nun in Trapezunt noch die Cholera ausgebrochen sein. Man sende die Kranken nach Sinope.

— Bei Gallipoli ist eine englische Fregatte gescheitert.

— General Williams ist nach Moskau transportirt worden.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Januar.

Rößli.

Hr. Auster, Negt. v. Elberfeld.
— Garniogs zu 2, Negt. v. Basel.
— Hauri, Negt. v. Safenwyl.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Wiedmer, Part. v. Freienwyl.
— Hauser, Maurer, v. Ebhausen.
— Roth, dto. v. Ebhausen.
— Benz, Müller, v. Ebhausen.
Jgfr. Hellmüller, v. Triengen.
Hr. Bärtschi, Käshändler, v. Ursenbach.
— Schäuhli, Part. v. Schafisheim.
— Wilemann, dto. v. Münster.
— Spielmann, dto. v. Villnachern.
— Schmitz, Negt. v. Bern.
— Biedermann, dto. v. Bern.
— Rübli, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Peier, Schneider, v. Bergdietikon.

Krone.

Hr. Rohner, cand. med. v. Zurzach.
— Rickler, Negt. v. Basel.
— Bolliger, dto. v. Boniswyl.

Löwen.

Hr. Scellier, v. Zofingen.
— Boyer, Reisender, v. Paris.
— Hall, dto. v. Paris.
— Küpfer, Negt. v. Feuerthalen.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Stuber, Mechaniker, v. Bern.
— Michel, Kutscher, v. Basel.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Maurer, Condukteur, v. Bern.
— Traflet, dto. v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Oberli, Baumeister, v. Mumpf.
— Eiselin, Negt. v. Arbon.
— Wilde, Part. v. Wohlen.
— Geißmann, dto. v. Hägglingen.

Ochsen.

Hr. Feldbausch mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Dubs, Negt. v. Aarburg.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Wildmann.

Hr. Wüst, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
— Kummer, dto. v. Aarwangen.
— Kraus, dto. v. Offenbach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Freitag. Nr. 27. 1. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Jan.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
31	27″ 0,5‴	27″ 1,3‴	– 2	+ 2	– 1	—	Schnee	—	NW	NW	bedeckt	bedeckt	2, 3′	2, 6′	2, 5′

Leichen- Anzeige.



Nro. 6.

Samstag den 2. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Friedrich, Söhnlein von Rudolf Oelhafen, Metzger, von Moosleerau; alt 5 Jahre 5 Monate, 4 Tag. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 570.

(Das gestern angezeigte Kind Lina Verena, Töchterlein des Obigen, wird nun nicht heute, am Freitag, sondern zugleich mit seinem Brüderchen Morgens, als am Samstag, beerdigt werden.)

Amtliche Anzeigen.

Die Stellen von 8 **Leichenträgern** werden hiermit ausgeschrieben; deren Entschädigung wird auf 1 Fr. per Tag festgesetzt. Allfällige Bewerber wollen ihre Anmeldung schriftlich bis 4. Februar dieses Jahres einreichen an das

Polizeiinspektorat.

Aarau, den 29. Jan. 1856.

Privat-Anzeigen.

Verloren:

Letzten Dienstag ein **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, von weißer Farbe mit zwei schwarzen Flecken, gelben Ohren, kurzem Schweif. Dem Finder ein Trinkgeld von Brandolf Siebenmann, Fabrikant, dahier.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein sehr fröhliches, warmes Logis jenseits der Aare

Zu vermiethen:

Eine Behausung, bei Fried. Nüsperli, Sattler, am Zollrain dahier.

Einladung.



Künftigen Montag den 4. Februar wird im Gasthof zum Löwen in Nieder-Erlinsbach bei guter Tanzmusik die Fastnacht abgehalten.

Zugleich wird die Blechmusik-Gesellschaft von Nieder-Erlinsbach die Gäste unterhalten.

Wozu höflichst einladet

Viktor **Haußer,** Gastwirth.

Zu kaufen:

Schöne Erdäpfel, das Viertel zu 1 Fr. bei Siebenmann-Walti an der Siechenstraße Nr. 506. dahier.

Zum Verkauf:

Ein Wirthstisch sammt Bänke, sowie auch anderer Hausrath mehr, wegen Mangel an Platz in Nr. 15. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 150. an der Milchgaß dahier ein Plainpied nebst Kabinet, Küche und Hinterstube, Keller und Estrich; auf den 7. April zu beziehen.

An die Expedition des „Täglichen Anzeigers" dahier!

Sie werden mir die Aufnahme nachstehender Erklärung in Ihr Blatt wohl nicht versagen, nachdem Sie meinen Gegnern dieselbe gestattet.

„Wer mich kennt, weiß, daß ich nicht gewohnt bin, mit derben Ausdrücken um mich zu werfen. Wenn nun ausnahmsweise in der gerechten Entrüstung über das Lieblose, nicht zu rechtfertigende Benehmen jener Leute, die, ohne von mir je beleidigt worden zu sein, einen unbedeutenden Umstand ausgebeutet und im schlimmsten Sinne ausgebeutet haben um mich in der Achtung der Mitbürger herunterzusetzen — einige bittere Worte meiner Feder entflossen sind, so wird man dieß menschlich und deßhalb auch verzeihlich finden, um so mehr, als ich mich keines Vergehens in fraglicher Sache bewußt bin."

Aarau, den 31. Januar 1856.

Rohr.

Der Bildhauer David von Angers.

Die Ankündigung des Leichenbegängnisses David's wird ungefähr alles sein, was die französischen Blätter über ihn mitzutheilen wagen dürfen; denn so gut wie die kaiserliche Regierung dem Bildhauer Eten den Mund neben dem offenen Grabe des würdigen Künstlers schließen konnte, so gut wird sie auch die Presse verhindern, seinen Nekrolog zu machen. Uebrigens war das Begräbniß selbst der Art, daß es wohl genügt, um den Todten vollkommen zu charakterisiren. Was Paris an Männern von Würde und Grundsätzen aufzubieten hat, begleitete David zu seiner Ruhestätte; Beranger und Cavaignac waren die Führer seines Leichenzuges, die studirende Jugend, die jungen Künstler bildeten den Chor dieses stummen Zuges, der, wo er laut werden wollte, durch die Polizeiagenten des jungen Kaiserthums zum Schweigen gezwungen wurde.

David gehörte zu den Künstlern, von denen Heine sagen würde, daß sie mehr Charakter als Talent haben; ja, sein Charakter war die eigentliche Grundlage seines Talentes, und er selbst war sich dessen auch wenigstens so weit bewußt, daß er selbst die herzlichste Hochverachtung vor jedem Talente ohne Charakter, vor der geistreichen Charakterlosigkeit, die in unsern Tagen nur zu häufig hervortritt, so oft sich ihm dazu Gelegenheit bot, offen an den Tag legte. Dieser Zug geht durch sein ganzes Leben durch, und so schloß er sich denn auch seiner Zeit gern an Börne an, mit dem er in enger Freundschaft lebte, während er sich von Heine, den er seines Rufes wegen Anfangs aufgesucht hatte, sehr bald zurückgestoßen fühlte. Am durchgreifendsten aber hat David diese Geistesrichtung Napoleon I. gegenüber schon in seiner Jugend auf der ersten Stufe seiner Laufbahn an den Tag gelegt. Er haßte den Mann, den seine Zeit verabgötterte. Der „Cultus der großen und edeln Menschen" war die Seele aller künstlerischen Schöpfungen David's; er hat seine Aufgabe, die Darstellung großer Menschen aller Zeiten der Geschichte, im Alterthum, unter den Franzosen aller Epochen, unter den edlen Menschen aller Völker gesucht; aber so oft es ihm nahe gelegt wurde, den Napoleonischen Ruhm verherrlichen zu helfen, war er scheu zurückgetreten.

Diese Abneigung gegen den glänzenden Unterdrücker der französischen Republik trieb ihn deßwegen nicht in die Arme seiner Besieger. Fast noch ein Knabe, arbeitete er auf einem Gerüste am Louvre, als eines Tages ein bourbonischer Prinz — ich habe vergessen, ob der Duc d'Angouleme oder ein Anderer — mit seiner Suite vorbeiritt. Alle seine Mitgesellen warfen Hammer und Meißel weg und stellten sich in Reihe und Glied auf dem Gerüste auf, um den vorbeiziehenden Prinzen zu begrüßen. Der kleine David arbeitete ruhig weiter. Seine eifrigen Hammerschläge wurden bemerkt, man fragte den Jüngling, warum er den Prinzen nicht begrüßt. Er antwortete: was ihn denn der Prinz angehe? — und wurde von seinem Meister entlassen. Das wurde die Veranlassung zu harter Arbeit und vieler Noth für den angehenden Künstler; und diese vielleicht die Ursache seiner höheren Weihe; denn er kämpfte gegen dieselbe mit aller Kraft und rang sich endlich dennoch zu einer höheren Stellung in der Kunst hinauf. Aber von dem Tage an war er gezwungen, gegen den Strom zu schwimmen; die Richtung seines Geistes brachte ihn in Wiederspruch mit allen Regierungen, die sich nach und nach in Frankreich folgten, so daß er nur selten das Glück hatte, einen Auftrag irgend einer Regierung zu erlangen. So sah er sich genöthigt, sich selbst seine Aufgaben zu stellen und sie an den Mann zu bringen. Den Weg, den er meist zu diesem Ende einschlug, war der, daß er den Städten, die das Glück hatten, einen Mann, der sich als groß und edel in der Geschichte ausgezeichnet hatte, geboren zu haben, seinen Meißel anbot. Er durfte bald seine „Arbeit" umsonst geben, denn eine edle Gattin, die seinen Cultus der großen und edlen Menschen theilte, hatte ihm mit ihrer Hand durch ihr Vermögen eine vollkommen unabhängige Stellung geschenkt. In dieser Richtung hat er eine Menge Kunstwerke geschaffen, die seinen Ruf in ganz Frankreich und überhaupt in der Kunstwelt verbreitet haben. Ja, er hat mit seinem Streben überhaupt vielfach Anstoß zu der monumentalen Verewigung tüchtiger Menschen durch Standbilder, die jetzt fast allgemein verbreitet ist, gegeben.

Aber nicht nur die todten Größen hat er seines Griffels und Meißels für würdig gehalten; wo er ein ernstes Streben sah, wo ein Mann in seiner Zeit sich auszeichnete, da trat er gern an ihn heran und fesselte seine Züge für die Zukunft. Und nicht nur in Frankreich. Der deutsche Ernst, die deutsche Charakterrichtung sagten ihm in mancher Beziehung mehr zu, als die französische. Deßwegen hat er Reisen nach Deutschland angetreten zu dem einzigen Zwecke, Göthe, Tieck, Schelling und Andere durch seine Kunst in Marmor und Erz wiederzugeben. Die namhaftesten deutschen Schriftsteller und Künstler, die in Paris gelebt haben, sind in dieser Medaillen-Sammlung aufgestellt. Diese Sammlung, die er seiner Vaterstadt Angers in ihrer ganzen Vollständigkeit geschenkt hat, ist eine Art Pantheon der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, in der gewiß kein Kopf eines ausgezeichneten Franzosen dieser Zeit fehlt, und in der Deutsche, Engländer, Italiener und Polen, die in Paris nicht in der Menge verschwanden, mit derselben Kunstliebe behandelt, neben den Franzosen Bürgerrecht als Männer der Wissenschaft, Kunst und Literatur gefunden haben.

Seine Werke tragen sämmtlich den Charakter seines Wesens. Sie sind nicht immer künstlerisch vollendet, es ist oft Manches in Zeichnung und Auffassung verfehlt; aber alle sind Charakterbilder. Oft geht sogar seinen Portraits die täuschende Aehnlichkeit ab, stets aber tritt das Wesen dessen, den er wiedergeben wollte, lebendig aus dem Bilde hervor. Die geistige Anregung, die Liebe zu dem Wesen dessen, den er in Stein oder Erz verewigen wollte, war das wahrhaft Lebendige in seinen Schöpfungen.

In seinen größern Kunstwerken ist diese Richtung noch klarer angedeutet, noch offener ausgesprochen. In allen ist die That lebendiger dargestellt als der Mensch, der Gedanke offener angedeutet, als die Form wahr wiedergegeben. Es ist das vielleicht nicht die reinste Auffassung des Kunstgegenstandes,

sicher nicht die klassische; aber das war auch nicht die Aufgabe, die er sich stellte. Er wollte nicht nur ein schönes Bild, sondern eine anregende, zur Nachahmung auffordernde Bestätigung seines Helden versinnlichen. Sein Condé in Versailles zeigt auf den ersten Blick den Feldherrn, der seinen Marschallstab über die Wälle einer Festung warf und seinen Kriegern zurief: „Helft mir ihn wieder holen!" Sein sterbender Tambour ist die Verewigung des Heldentodes aller namenlosen und ungenannten Krieger der Revolutions-Epoche, die, ohne den Nachruhm zu suchen, willig ihren letzten Blutstropfen opferten. Das Frontispice des Pantheon, eines der wenigen Kunstwerke, die er im Auftrage seiner Regierung anfertigte, wurde, zum Schrecken des Hrn. Thiers und Louis Philippe's, die ihm den Auftrag gegeben hatten, die Apotheose der Revolution und der Republik. Sein Gutenberg in Straßburg, wohl eines seiner schwächsten Kunstwerke, trägt den Gedanken, den der Künstler in ihn hineinlegen wollte, auf dem Druckbogen zur Schau, den Gutenberg in der Hand hält und auf dem es heißt: „Et la lumière fut!" („Und es ward Licht!") Dieses Kunstwerk gab überdieß zu einer charakteristischen Episode im Leben damals Veranlassung. Auf den Basreliefs, die das Fußgestell Gutenberg's zieren sollten, waren die Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst in den tüchtigsten Männern, die durch Schrift und Buch auf die Welt eingewirkt hatten, dargestellt, und als ein solcher erschien auch Luther auf denselben mit der Bibel in der Hand. Einige Tage vor der Einweihung des Denkmales wurde hiergegen als eine Apotheose des Ketzerthums so eindringlich gepredigt, daß das Volk in Bewegung kam und die Behörden Alles aufboten, um David zu veranlassen, den Luther zu streichen. Er antwortete: „der Luther gehört dem Werke, das ich geschaffen habe; wenn er nicht bleiben soll, nehmet das ganze Basrelief weg; ich werde es nicht ändern, und die Lücke wird vollkommen genügen, um die Idee auszusprechen, welche ich darstellen wollte."

David wird einen Ehrenplatz unter den Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts erhalten. Die strenge Kunstkritik wird stets Manches an seinen Werken zu tadeln haben. Gehörte er ja doch einer Zeit an, in der ein wirklich in seiner Art sehr ausgezeichneter Maler (Delacroix) von sich selbst sagte, daß „er ein Maler geworden wäre, wenn er nur zeichnen gekonnt hätte." Aber die Nachwelt kann an ihm lernen, wie man bei ernstem Streben, festem Willen und Anerkennung des Edeln und Guten sich selbst mit weniger Talent als Andere zur höchsten Stufe hinaufschwingen kann. Das ist es, was ihm die Anerkennung der Tüchtigsten seiner Zeitgenossen erwarb, was die kleine Schaar der ehrenhaftesten Charaktere in Paris, Cavaignac und Beranger, Thomas und Carnot, Martin und Villemain, Bastide und Garnier-Pages an seinem offenen Grabe vereinigte.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Jan. Mittelpreis per Malter.

Schaffhausen	34 Fr. 39 R.	Abschlag 231 R.
Luzern	38 „ 16 „	„ 135 „

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 31. Januar. Der Westbahnkonflikt scheint auch heute noch nicht zur Erledigung kommen zu können, da die Versammlung einen Antrag, heute jedenfalls zu endigen, now vor Eröffnung der Diskussion verwarf. Es sprachen heute Bundesrath Fornerod (für Waadt), Vuilleret (für Freiburg), Estoppey (für Waadt), Blösch (ebenso). Eingeschrieben sind noch Engelhard, Thury, Bondallaz, Vonderweid, Hungerbühler, Martin, Charles, Trog und Streng.

Der Ständerath hat trotz einstimmiger Empfehlung des Bundesrathes und im Wesentlichen auch der ständeräthlichen Kommission den projektirten Nachtrag zum Eisenbahngesetz auf Andringen der HH. Dr. Kern, Pictet und Dubs über Bord geworfen. Den 31. Jan. feierte der Ständerath.

Zürich. Vorgestern (30.) Abend nach 6 Uhr entstand Feuerlärm. In der kleinen Stampfe hinter der Werdmühle war Feuer ausgebrochen. Dieselbe brannte fast ganz ab. In tiefer Nacht und bei dem starken Westwind hätte der Brand für die Bewohner der Werdmühle, selbst für die Strafanstalt sehr gefährlich werden können.

Solothurn. Olten. Der letzten Montag abgehaltene Markt war mit 850 Stück Hornvieh und 85 Stück Pferden befahren. Es wurde im Anfang um hohen Preis verkauft; viele fremde Käufer hatten sich eingefunden.

— Der kürzlich verstorbene Hr. Domherr Friat hat bei Lebzeiten schon 5400 Fr. an den Spital und die Spitalskapelle zu Delsberg, wo er früher Pfarrer war, geschenkt. In seinem Testamente nun hat man gefunden, daß er auf seinen Tod noch 3180 Fr. a. W. für religiöse und Armenzwecke vergabt hat.

Waadt. Am 25. Jan. hat bei Bucherens ein Erdfall einen Backofen in die Schlucht von Bressonnaz geschleudert und eine Mühle zerschmettert. Der Müllerknecht erhielt bedeutende Contusionen, ein Pferd wurde in den Fluß geworfen.

— Aus Yverdon wird von Ueberschwemmungen berichtet.

Wallis. Der Staatsrath warnt vor der Auswanderung nach Santa Fee in Südamerika.

Deutschland. In Itzehoe (Holstein) ist eine große Zucker-Fabrik abgebrannt. Assekuranzen sollen mit 500,000 Mark betheiligt sein.

— In München wurde der Mörder Gschwandter durch das Fallschwert hingerichtet.

— Am 24. Jan. entlud sich über Neustadt an der Hardt bis gegen Frankfurt ein heftiges Gewitter mit Sturm und Hagel, Donner und Blitz.

Frankreich. Der Gemeinderath von Paris hat dem zu erwartenden kaiserlichen Kinde eine Wiege darzubringen beschlossen. Die Schreinerarbeit aus den seltensten Holzarten wird 60,000 Fr.

kosten; die Verzierungen an Gold, Silber ꝛc. sind auf 140,000 und die Spitzen, Vorhänge nebst der sonstigen innern Ausstattung der Wiege auf 400,000 Fr. veranschlagt. Unverantwortlicher Luxus!

— Königin Viktoria soll die Pathenstelle bei dem kaiserlichen Kinde zugesagt haben, wie auch der König von Sardinien: eine Ketzerin und ein Excommunicirter.

Italien. Piemont. Laut dem „Catolico" hat die Regierung von Turin die Sendungen von Truppen und Munition nach der Krim eingestellt.

Englands Rüstungen dauern in ungeschwächtem Maße fort; die Werbungen für die englisch-italienische Legion sind nicht eingestellt.

Rußland. Nachdem alle verbündeten Kriegsschiffe die Ostsee neuerdings geräumt haben, ist es bei der ausnahmsweise günstigen Witterung nahe an 100 Schiffen aller Nationen gelungen, in den Hafen von Riga einzulaufen, von wo aus die Waaren dann nach dem Innern verführt werden. Auch Reval sah in wenigen Tagen 42 Schiffe einlaufen. Der Haupteinfuhrartikel ist immer noch das Salz, dessen Preis seit diesen Zufuhren um 75 Prozent herabgegangen ist. Auch zahlreiche Bestellungen auf russische Produkte zur Ausfuhr sind realisirt worden.

Amerika. Von Washington wird geschrieben, der englische Gesandte Crenyton stehe im Begriff, auf Verlangen der amerikanischen Regierung abzureisen, und England habe seine Absicht erklärt, alle diplomatischen Verbindungen mit den Vereinigten Staaten abzubrechen.

— In New-York ging das Gerücht, es seien nicht weit von jener Stadt zwei englische Schiffe von zwei amerikanischen und mit Amerikanern bemannten Freibeuterschiffen unter russischer Flagge gekapert worden.

Türkei. In Konstantinopel ist am 14. d. Abends ein Theil des Gefolges und der Equipage Omer Pascha's eingetroffen, der selbst in nächster Zeit erwartet wird.

Als in der österreichischen Armee einst der Befehl gegeben wurde, daß die Korporäle nicht mehr Er, sondern Sie genannt werden sollen, schnautzte dessen ungeachtet ein Offizier einen Korporal, der einen Fehler gemacht hatte, mit den Worten an: „Ach, Korporal, Er ist ein Esel!" Haltens zu Gnaden, Herr Lieutenant, erwiederte der Soldat, nach dem Befehl heißt's: „Sie sind ein Esel!"

Die größte Feinheit.

Dr. Wollaston in England gewann durch Bearbeitung des Platinas so feinen Draht, daß 30,000 Stücke, fest an einander gepreßt, nicht mehr als einen Zoll dick waren. 150 Stücke dieses Drahtes zusammengebunden, würden einem Faden von rother Seide gleichen. Obwohl Platina der schwerste von allen Körpern ist, so würde eine Meile dieses Drahtes doch nicht mehr, als einen Gran wiegen. Sieben Unzen dieses Drahtes reichten von London nach New-York. So fein der Faden des Seidenwurmes, so ist doch das Gespinnst der Spinne noch zarter. Ein Faden der Spinne von einer Länge von vier Meilen würde wenig mehr, als einen einzigen Gran wiegen. Jederman weiß, daß die Spinne einen Faden spinnt, an dem sie selbst mit der ganzen Schwere ihres Gewichts hängt. Man versichert, daß dieser Faden aus 1000 Fäden gebildet ist.

Auf der Eisenbahn.

Ein Herr und ein Frauenzimmer sitzen allein in einem Wagen 2ter Klasse:

Herr. Es ist doch heute ein ausgezeichnet schönes Wetter, mein Fräulein!

Frauenzimmer. Ehm.

Herr. Es ist wirklich außerordentlich angenehm, mit der Eisenbahn zu reisen.

Frauenzimmer. Ehm.

Herr. Ich gehe bis nach Romanshorn, und es würde mich ungemein freuen, wenn ich die Reise bis dorthin in Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft machen könnte.

Frauenzimmer (schweigt).

Herr (für sich). Hol dich der Teufel. (Er nimmt eine Cigarre aus seinem Etuis und fängt an zu rauchen.)

Frauenzimmer (sehr erzürnt). Mein Herr, es scheint mir, Sie kennen den Unterschied zwischen den verschiedenen Wagenklassen noch nicht, daß Sie sich erfrechen, in meiner Gegenwart zu rauchen!

Herr. Allerdings, mein Fräulein! Auf der ersten Klasse sind die Reisenden grob gegen die Kondukteure und auf der dritten die Kondukteure grob gegen die Reisenden. Auf der zweiten hingegen sind die Reisenden gegenseitig gegen einander grob. (Er bläst ihr den Rauch seiner Cigarre in's Gesicht und schweigt.)

Rechtfertigung.

Hauptmann (bei Habersackinspektion). Du, Halli, du hast ja nur ein Hemd eingepakt. Was soll das heißen?

Infanterist. Jä lue, Hoiptma, das Hemp ist aber au eißter so viel werth, wie drü andri, denn es ist mit mine vier andre g'flikt.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Januar auf den 1. Februar.

Rößli.

Hr. Sommer, Negt. v. Langenthal.
— Gerber, dto. v. Langenthal.
— Schmitz, Negt. v. Bern.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Bertschi, Beck, v. Dürrenäsch.
— Meier, Schuster, v. Unterendingen.
— Gallmann, dto. v. Maschwanden.
— Studer, Part. v. Pfaffnau.
— Scherrer, Schuster, v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Weber, Negt. v. Menziken.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Büchler, dto. v. Lauffohr.

Storchen.

Hr. Oberli, Baumeister, v. Mumpf.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Meier zu 2, Part. v. Tägerig.
Fr. Manser, Saamenhändlerin, von Gönningen.
— Haid, dto. v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Gebert, Negt. v. St. Gallen.
— Wagemann, dto. v. Lahr.
— Zagel, dto. v. Basel.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Wildmann.

Hr. Lochmann, Negt. v. Lausanne.
— Müller, dto. v. Basel.
— Mander, dto. v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Samstag. Nr. 28. 2. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 1,4‴	27″ 0,6‴	− 2	+ 5	− 2	—	—	—	W	W	hell	hell	2,1′	2,1′	2,1′

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Einladung.



Künftigen Montag den 4. Februar wird im Gasthof zum Rößli in Däniken bei guter Tanzmusik die Fastnacht abgehalten.

Wozu höflichst einladet

Schenker, Gastwirth.

Von nun an jeden Sonntag und Donstag (und auf Bestellung täglich):

Merengen & Corné,

auch

Kastanien, Rahm, Törtchen,

nebst **geschwungenem, verfüßtem Rahm;** ferners ist nun dem Verlangen zufolge auf Sonntag Mittag eine

sauer-süße Fleisch-Pastete,

stückweise zu haben bei

Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Bei Unterzeichneter sind auf Sonntag aller Arten **Küchlein** zu haben, sowie immer wieder extra gute **Eiernudeln.** Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Hemmeler,
am Zollrain dahier.

Gesuch: Eine Familie auf dem Lande wohnend, sucht eine brave und ordnungsliebende Magd, welche das Kochen versteht, wie die gewöhnlich vorkommenden Hausgeschäfte, und die Lust zur Gartenarbeit hat. Es werden nur Anmeldungen berücksichtiget, welche genügende Empfehlungen vorweisen können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzhaus, Diensten- und Schwarzzeugkammer, Garten ꝛc. bei Siebenmann-Landolt, dahier.

Verloren:

☞ Letzten Dienstag ein **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, von weißer Farbe mit zwei schwarzen Flecken, gelben Ohren, kurzem Schweif. Dem Finder ein Trinkgeld von Brandolf Siebenmann, Fabrikant, dahier.

Zu kaufen:

Schöne Erdäpfel, das Viertel zu 1 Fr. bei Siebenmann-Walti an der Siechenstraße Nr. 506. dahier.

Zum Verkauf:

Ein Wirthstisch sammt Bänke, sowie auch anderer Hausrath mehr, wegen Mangel an Platz in Nr. 15. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 150. an der Milchgaß dahier ein Plainpied nebst Kabinet, Küche und Hinterstube, Keller und Estrich; auf den 7. April zu beziehen.

Das erste Heft

Panorama der Herren-Moden,

20. Jahrgang. 1856.

mit colorirten und schwarzen Abbildungen, wird auf Verlangen gerne zur Einsicht abgegeben von

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. dahier eine Behausung, bestehend aus zwei oder auch drei heizbaren Zimmern nebst Zugehör.

Weibliche Turnkunst.

I.

„Dem darf nicht so bleiben, das Kind bedarf von Jugend auf einer freien, allseitigen Entfaltung seiner körperlichen Anlagen, damit es im Besitze ihrer Gesammtkraft bei dem Treiben eines einzelnen Geschäftes nicht Frohsinn und Gesundheit, nicht die Fähigkeit, es selbst allseitig zu betreiben, verliere — kurz, es muß zur Kraft und Gewandtheit gelangen, in allen seinen irdischen Angelegenheiten nach Erforderniß der Lage und Umstände handeln zu können."

J. H. Pestalozzi.

So sprach 1807 ein Mann, dessen Wirken für das Wohl der schweizerischen Jugend, für das Wohl der Menschheit vielleicht einzig in seiner Art da steht, ein Mann, der die Eigenschaften eines Menschenfreundes und Erziehers gleich groß in sich vereinigte und sein ganzes mühevolles Leben Einer großen Idee, der Bildung des Menschen, widmete. Was ist nun seither geschehen in dieser Richtung? Unstreitig auf der einen Seite zu viel, auf der andern zu wenig und möglicherweise nicht das, was ein Pestalozzi und Seinesgleichen wollten. Die geistige Ausbildung steht offenbar in keinem richtigen Verhältniß zur körperlichen, namentlich bei der weiblichen Jugend, und es ist eine bedenkliche Erscheinung, daß die Gymnastik in städtischen Mädchenschulen noch nicht allgemein eingeführt ist. Die Folgen dieser Vernachläßigung, in Verbindung mit gewissen, Hand in Hand mit diesem Uebelstande gehenden Modethorheiten (wie allzuenge Schuhe, Aermel, Schnürbrust, welch' letztere, bei Mädchen vorkommend, ohne Widerrede das Gefährlichste ist, was Unkenntniß der menschlichen Natur und Mode für das falsche Glück der weiblichen Jugend ausersinnen konnte) sind schwer und wirken verderblich auf unser ganzes Geschlecht. Der Mensch bedarf zu seiner Gesundheit 1) Bewegung, 2) Bewegung, 3) nochmals Bewegung. Hat er diese, so ist er gesund, hat er diese nicht, so scheint er gesund oder ist krank. Wo in einer Mädchenschule, in welcher der Gymnastik nicht gedacht wird, ist nun diese Bewegung zu finden? Nirgends! Wie lebendige Puppen sitzen sie da, diese Kinder, stunden- und tagelang eingepreßt in enge Kleider und unpraktische Schulbänke, sich so gut wie möglich aber vergeblich wehrend gegen dieses erste unnatürliche Lebensjoch. In 5 bis 6 Jahren ist dann das Töchterchen fertig und verläßt die Schulbank mit vieler Weisheit und in Frage stehender Gesundheit. An Turnübungen, als Erholung, wird nicht gedacht. „Wie sollten sich diese für eine — Tochter schicken?" Doch kömmt nun glücklicherweise als eine Art Ersatzmittel für jenen körperlichen Zwang der Tanz. Hier lernt die Jungfrau zum ersten Mal die Seligkeit nicht der Liebe —: der körperlichen Anstrengung, der Bewegung kennen; sie erstaunt über die wohlthätige Wirkung dieser zierlichen Drehungen und Hüpfweisen, sie fühlt schnell, daß dieß oder etwas Aehnliches ihr früher gefehlt und sie ist mit Leib und Seele — und mit Recht — für den Tanz. Von nun an ist das Wort „Ball" ein Alarmschuß, der Alles, was eine jungfräuliche Seele Gutes und Liebes träumt, in fiebrische Wallung versetzt. Wie ein Kind, das die ersten großen Schneeflocken mit ganzer Herzenslust anschaut, weil sie ihm einen für seine Privatzwecke herrlichen Winter künden, so die Jungfrau beim Kommen der Ballkarte, bei der Einladung zum Tanze. Hinaus aus der engen Stube, aus dieser ewigen Bewegungslosigkeit drängt es in den geräumigen Saal der Gesellschaft, wo die Freude wartet und ein heiterer Abend entgegenlacht. Dort ringt sich in wenigen Minuten die weibliche Natur wieder heraus und die Jungfrau steht reizend wie in ihrer Vollendung da. Diese Periode ist offenbar die Blüthe der physischen Erziehung des weiblichen Geschlechtes, denn die immerwährenden Paradeschrittübungen zur Sommerzeit im künstlichen Schatten, das Abschreiten schnurgerechter volkreicher Straßen, das leichte Rauschen der neuen Stoffe, selbst das Tragen der 1700 Unterröcke, die — beiläufig gesagt — unter Umständen ganz hübsch die sichere Grundlage körperlicher Deformitäten bilden können; die vielen Luft- und Flußbäder, die in Gedanken genommen, die himmelhohen Berge, welche am Arme des Geliebten oder mit ein paar Freundinnen der Natur in der Fantasie bestiegen werden, ersetzen in Gottes Namen die Winter-Gymnastik, den Tanz, nicht. Kein Wunder, wenn sich nach und nach krankhafte Stimmungen, krankheitliche Zustände aller Art, das Gefühl der Schwäche und der Muthlosigkeit zeigen. Wer den Wunderbau des menschlichen Körpers nicht bei Zeiten kennen lernt, wer dessen wahre Bedürfnisse und Fähigkeiten nicht herausfindet und ehrt, an dem rächt sich früher oder später die Natur in ihren ewig großartigen Gesetzen. Der Mensch, der leibliche Mensch sogar, ist die Krone der Schöpfung, aber diese Krone bedarf von früh auf eines gesunden und scharfsichtigen Pflegers, will sie nicht von ihrem ächten Glanze verlieren. Und dieser Glanz ist weg, sobald der Mensch nur durch äußeres Blendwerk den Körper ehrt. Suche man doch den Werth eines Menschen überhaupt nicht in seinem Aeußern, sondern in seinem Innern: da liegt der wahre Glanz, die wahre Noblesse. Alles Andere ist, — wenn nicht geradezu Tand und eine Art Verstrickung unseres Geistes und Gemüthes, doch viel mehr nicht. Das wahre Verdienst liegt in der Tiefe des menschlichen Gemüthes. — Doch weiter. Die Jungfrau rückt ihrer Bestimmung entgegen; sie wird Braut, sie wird Gattin und Mutter. Als Braut wird sie halb angebetet, als Gattin geliebt und als Mutter verehrt. Als Mutter, ja, bei diesem Anlaß geht ihr ein kleines Licht auf; sie findet, daß allerdings eine rationelle Gymnastik früher am Platze gewesen wäre; allein „man kann jetzt doch nicht mehr helfen" und die Freundin B., die auch verheirathet, hat noch einen schlankern Wuchs. Man darf nicht nachstehen; es wird fortgepreßt und fortgekünstelt am ganzen Leibe, bis Fräulein C. kommt: „Nein, aber Lottel du hast

doch auch in gar nichts nachgegeben, du hast immer noch deine schlanke Taille, an der sich unsere jungen Herren fast zu Tode gaffen!" Nun wird natürlich ohne Unterbruch fortgefahren in dieser sonderbaren Baukunst, bis an einem schönen Morgen die schlanke Frau stirbt oder krank liegt, bis die von der Schöpfung wie dazu gemachte Herrin des Mannes, in einem Alter, wo sie ihm sein Alles sein sollte und könnte, zum Schatten herabsinkt. —

Zur Sache. Auf dem Gebiete der weiblichen Turnkunst ist endlich auch hier eine kleine Erscheinung aufgetaucht. Durch Hrn. Oberlehrer Niggli ist diesem Unterrichte in neuester Zeit eine Anzahl von 24 Mädchen zugeführt worden. Ein nur oberflächlicher Blick auf dieselben liefert den Beweis, daß solche Uebungen ein lautes Bedürfniß für die Mädchenwelt sind. Angesichts einer solchen Kinderschaar ist es fast eine Sünde, an dem Nutzen und an der Zukunft der weiblichen Gymnastik zu zweifeln. Es bedarf hier zur Anbahnung dieser Sache, vorausgesetzt, der unbestreitbare Nutzen des Turnens für Mädchen werde von den Frauen gehörig gewürdigt, keiner erheblichen Mittel. Die Stadt- oder Schulbehörde hätte nur für ein geeignetes Turnlokal zu sorgen, das Uebrige würde sich finden. Wer je Gelegenheit hatte, einem rationell geleiteten Mädchenturnunterrichte in einer größern Anstalt beizuwohnen, dem springt seine Bedeutung und Brauchbarkeit unmittelbar in die Augen. Es ist dieses Schulturnen eine unschätzbare Bereicherung und Ergänzung des Schullebens und ein lautrer Quell der Zucht, der Ordnung und der Jugendfreude. Mit Recht sagt daher ein Schulmann unserer Tage von der Spieß'schen Turnmethode: „Spieß ist es, der ein wahres Schulturnen gemacht hat; er hat diesem Stoffe Geist und Leben verliehen, er hat die starre Masse in Fluß gebracht, und was bis dahin ein Arcanum zunftmäßiger Meister schien, zu einem Gemeingute der Pädagogik umgeschaffen; er hat ein Werk geschaffen, das nichts Geringeres in Aussicht stellt, als die Verjüngung einer alternden Menschheit." So viel für heute. In einer der nächsten Nummern das Bild einer Spieß'schen Mädchenturnstunde.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 1. Februar 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	409	—	27	27	27	5
Neue Zufuhr	1609	71	17	1	9	99
Verkauf	1262	52	19	6	20	67
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 82	25 44	21 45	21 83	19 21	15 78
Aufschlag	— —	— —	2 81	— —	— 65	— 19
Abschlag	1 31	— 86	— —	— —	6 83	— —

Basel, 1. Februar. Mittelpreise: Kernen Fr. 41. 89. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 996 Doppelzentner; dazu angekommen 341 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 252 Doppelzentner; blieben stehen 1085 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 21 Rp.

Rorschach, 31. Januar. Mittelpreis des Kernen: 35 Fr. 28 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. 1. 28 Rp.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 30. Jan. Tagesumsatz 8000 B. Middling 5 11/16 D.

Havre, 30. Jan. Tagesumsatz 765 B. Bas 84 Fr. Très ord. 80½ Fr.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 31. Januar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.	188¼	188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	374	1 Thlr.
London	K. S.	25 35		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99¼	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅛	99¾	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb.
„	1 M.			100%
Paris	K. S	99⅞	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	240		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4½. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath dauerte gestern (1. Febr.) die Debatte über den Westbahnkonflikt fort.

Der Ständerath behandelte am 1. wieder den Neuenburger Bahnkonflikt. Derselbe hat durch den Umstand eine etwas veränderte Gestalt gewonnen, daß die Jurabahn seit dem Beschlusse vom 25. Januar auf die Konzession Neuchatel-Zihl verzichtet und nun mit einer solchen für die Strecke Neuchatel-Landeron einkommt. Die Mehrheit der Commission (Berichterstatter Hr. Stähelin) sah dadurch die Sachlage wesentlich nicht verändert und empfahl deßhalb Festhalten am frühern Beschluß; die Minderheit (Hr. Schenker) dagegen Genehmigung der Conzession. Auch gegen diese Conzession ist von den Berrieristen eine Protestation eingelaufen. — Der Antrag der Majorität ist mit 24 gegen 14 Stimmen angenommen.

Aargau. Die Bank hat ihre erste Rechnung abgelegt. Die Dividende per Aktie in dieser ersten Rechnungsperiode ist ungefähr 3 7/10 pCt., ein Resultat, welches befriedigt, da die ergiebigsten Geschäftszweige erst mit 1856 eröffnet worden sind.

Bern. Die bernische ökonomische Gesellschaft hat für das Jahr 1856 ein Wett- und Preisdrainiren ausgeschrieben, das wo möglich in der ersten Woche Septembers stattfinden soll.

— Am 1. Febr. um 9 Uhr 20 Min. Vormittags hat man in der Stadt Bern ein starkes Erdschwanken von Südwest nach Nordost beobachtet.

— Den 30. Jan. fand man zwischen Oberdettingen und Uettligen, Gemeinde Wohlen, auf der Schneemasse (sie war 1—1¼ Schuh tief) sogenannte schwarze Würmer liegen von verschiedener Größe; einige mochten ½, andere sogar die Länge von ¾ Zoll haben; theils fand man sie zerstreut, theils waren auch 2—3 bei einander zu treffen und alle waren noch am Leben; was davon zeugt, daß dieses Naturwunder erst diesen Morgen vor sich gegangen sein muß.

Zürich. Diesen Morgen (1. Febr.) 9 Uhr 35 Min. wurde ein heftiger Erdstoß verspürt.

— Vom 15. März bis 1. April findet in Winterthur die schweiz. Kunstausstellung statt.

Basel. Am 1. Februar starb Dr. Friedrich Brömmel, seit 1824 Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, nach 2jährigen schweren Leiden, an einem wiederholten Schlaganfalle.

Freiburg. Ein geborner Freiburger, Andr. Schaller, Sohn von Nikolaus Schaller, der in Frankreich naturalisirt ist, wurde jüngster Tage zum Oberstlieutenant und Stabschef der Artillerie der Armee von Paris ernannt.

England. Die Königin hat den 31. Jan. in Person das Parlament eröffnet: sie sagte im Wesentlichen: „Die verbündeten Heere haben berühmte und wichtige Erfolge errungen. Sebastopol, das mächtige Bollwerk Rußlands im schwarzen Meere, mußte sich der Festigkeit, dem ausdauernden Muthe der verbündeten Mächte ergeben.

„Den militärischen Rüstungen für das kommende Jahr habe ich nothwendigerweise meine ernstlichste Aufmerksamkeit geschenkt, um die kriegerischen Operationen mit dem größten Nachdruck führen zu können.

„Ich hielt es für meine Pflicht, Eröffnungen, die mir in der Hoffnung eines sichern und ehrenvollen Friedens gemacht werden konnten, nicht zurückzuweisen. Als daher kürzlich der Kaiser von Oesterreich mir und meinem hohen Alliirten, dem Kaiser der Franzosen, die Verwendung seiner guten Dienste beim Kaiser von Rußland zu dem Zweck anerbot, ein friedliches Abkömmniß zwischen den kriegführenden Mächten zu erzielen, habe ich mich im Einverständniß mit meinen Alliirten dazu entschlossen, dieses Anerbieten anzunehmen.

„Ich habe nun das Vergnügen Euch anzuzeigen, daß gewisse Bedingungen von den verschiedenen Parteien angenommen worden sind, auf welche — wie ich hoffe — sich ein allgemeiner Friedensvertrag wird gründen lassen. Bei den Verhandlungen zu Erzielung dieses Vertrages werde ich darauf bedacht sein, den Zweck nicht aus den Augen zu verlieren, zu welchem der Krieg unternommen wurde; auch werde ich bis zum vollständigen Abschluß eines befriedigenden Friedensvertrages keinen Augenblick die militärischen Rüstungen einstellen."

„ Ich habe mit dem König von Schweden einen Vertrag abgeschlossen, betreffend die Vertheidigung seines Gebiets und die Erhaltung des Gleichgewichts in jenem Theil von Europa."

— Bei der Berathung der Adresse des Hauses an die Königin tadelte letzte Nacht Lord Derby die Friedensunterhandlungen. Palmerston rieth von einer Diskussion über diesen Gegenstand ab.

Portugal. Den 17. Januar waren in Lissabon zwei heftige Erdstöße. Allgemeiner Schrecken erfaßte die Einwohner, die sich des großen Erdbebens vor 100 Jahren erinnerten.

Deutschland. Der kurhessische Hauptmann Breithaupt hat eine neue Art Zünder für Shrapnellkugeln erfunden, welche von dem deutschen Bundestag, gestützt auf technische Gutachten, approbirt und als vortrefflich geeignet zum Gebrauch bei der Feldartillerie erklärt wurden. (Die bisher gewöhnliche Einrichtung dieser Zünder machte nämlich die Anwendung der Shrapnellkugeln etwas schwerfällig.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Februar.

Ochsen.

Hr. Storr, Negt. v. Stuttgart.
— Büchler, dto. v. Lauffohr.
— Weber, Negt. v. Menziken.

Storchen.

Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
8 Herren Offiziere.

Schwert.

Hr. Rothenberger, Schuster, v. Grünsherr.
— Hafis, Schneider, v. Marbach.
— Brandenberg, Maurer, v. Eichstetten.
— Phohmann, Schneider, v. Blaubeuren.
— Hitz, Reisender, v. Koblenz.

Rößli.

Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
Hr. Zimmerli, Negt. v. Sumiswald.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Hegnauer, v. Seengen.
— Schär, v. Wyssachengraben.
— Braun, Zimmermann, v. Ballenhofen.
— Strebel, Schneider, v. Buttwyl.
— Brunner, Schuster, v. Schalzingen.
— Eggimann, Sattler, v. Sumiswald.
— Schörpf, Schneider, v. Ellingen.
— Bachmann, v. Freienstein.
— Schneider, Beck, v. Oberdiegisheim.
Fr. Hunziker, v. Kirchleerau.
Hr. Schwyzer, Part. v. Beckenried.
— Sidler, dto. v. Büron.
6 Herren Offiziere.

Wildmann.

Hr. Kuhner, Negt. v. Hamburg.
— Müller, dto. v. Basel.
— Vonetta, dto. v. Paris.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Gebert, Negt. v. St. Gallen.
— Steudet, Chemiker, v. Cannstadt.
— Deppeler, Part. v. Degerfelden.
— Geng, Negt. v. Laufenburg.
— Landerer, dto. v. Basel.
— Gaezenmüller, Baumeister, von Laufenburg.
— Jäggi, Negt. v. Rothrist.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Müller, dto. v. Luzern.
— Affolter, dto. v. Bern.

Montag. Nr. 29. 4. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tage.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27‴ 1,0‴	26‴ 11,3‴	- 8	+ 4	- 8	—	—	—	SO	O	hell	hell	1, 8′	1, 8′	1, 8′
3	26‴ 11,9‴	27‴ 0,8‴	- 13	0	- 5	—	—	—	O	O	hell	hell	2, 1′	2, 1′	1, 9′

Sonntag den 3. Februar 1856.

Taufen.

Jakob Alfred, Söhnlein von Wilhelm Rohr, Direktionssekretär, von Lenzburg.

Margaritha Luisa, Töchterlein von Gottfried Rämisperger, Spengler, von Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 7.

Montag den 4. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau; alt 39 Jahre, 11 Monate 7 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nro. 527.

Privat-Anzeigen.

Musikalische Aufführung
IM CASINO-SAALE,
gegeben vom
Gesangvereine der Kantonsschüler,
unter der Leitung
des Herrn Musikdirektor Munzinger,
Dienstag den 5. Februar.

Billets zu Fr. 1. 50 sind zu haben bei Herrn Biehli im Casino und Abends an der Kasse.

Anfang präcis 6½ Uhr.

Auf das Konzert folgt Tanz.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei

Landolt-Oehlhafen.

Verloren:

Auf der Landstraße vom Rupperswyler Walde bis zur neuen Vorstadt in Aarau ein **brauner Boa.** Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht bald möglichst einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zugelaufen:

Ein männlicher, weiß und rother Jagdhund. Derselbe kann gegen Erlegung des Futtergeldes bei Blattner, Siegrist, auf Kirchberg, abgeholt werden.

Einladung.



Heute Montag den 4. Februar wird im Gasthof zum Rößli in Däniken bei guter Tanzmusik die Fastnacht abgehalten.

Wozu höflichst einladet

Schenker, Gastwirth.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzhaus, Diensten- und Schwarzzeugkammer, Garten ꝛc. bei Siebenmann-Landolt, dahier.

Witterungs-Beschaffenheit im Januar.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer Morgens	26″ 9, 17	– 0,06	helle	5	Östliche 13
Mittlerer Mittags	8, 89	† 4,36	gemischt	12	Westl. 49
Mittlerer Abends	9, 18	† 0,55	trübe	14	
			Regen	11	
Mittlerer des Monats	9,078	† 1,617	Schnee	4	Wetter-leuchten 1
höchster	27″ 4,4	† 10	Reif	5	
tiefster	26″ 1,3	– 12	Nebel	8	

Höhe des gefallenen Regen- u. Schneewassers 30½‴.
Mittlerer Aarstand 1′6″

Der Januar hatte sehr veränderliche Witterung bei durchschnittlich sehr tiefem Barometerstande, aber mehr als mittlerer Wärme. Der schon seit Anfang Dezembers liegende Schnee, deckte bis zum 8. Jan. den Boden, und wich dann dem warmen Wetter und Regen bis zum 11. fast ganz, als eintretende östliche Winde wieder einen 5 bis 6 Zoll hohen Schnee brachten, der die Aare so abkühlte, daß den 14. bei -12°R. das Grundeis in mäßiger Stärke ging. Vom 17. an schmolz der Schnee durch warme Westwinde, Sonnenschein und endlich Regen, so daß den 23. aller verschwunden war. Eine milde Frühlingsluft lockte bis zum 29. in den Wiesen die Geißblümchen, in den Gärten die Frühveilchen hervor. Den 30. bedeckte sich aber das Land plötzlich wieder mit einem 1 Fuß dicken Schneekleide. — Den 24. wurde Abends 6 bis 7 Uhr gegen

[illegible] Leuchtkugel und einem Schweife von röthlichen Funken, die noch einen Augenblick sichtbar blieben, als die Kugel schon erloschen war. Ein ganz ähnliches wurde den 18. Abends 7¼ Uhr im Thurgau beobachtet. Die Erde war diesen Monat wieder unruhiger. Den 5. Morgens 4 Uhr wurde eine besonders starke und lang anhaltende Erschütterung im Wallis empfunden, die auch in Interlachen und sogar bei uns bemerkt wurde. In der Nacht vom 7. zum 8. wurde in Locle, und den 25. Morgens 1 Uhr in Stans ein Erdbeben verspürt.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 3. Februar 1856.)

Schuldenrüfe.

Baden. Amacher, Simon sel., v. Hasleberg, Amtsbezirk Hasle, Kantons Bern, zu Baden verstorben. Eingabe der Gerichtskanzlei Baden. 29. Februar.

Brugg. Kern, Heinrich, Schuster, v. Villigen; jetzt bevormundet. Eingabe Gemeindskanzlei Brugg. 29. Februar.

Zofingen. Frikart, Rudolf, Uhrenmacher, v. und zu Zofingen; bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Zofingen. 8. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Graf, Georg, Bleicher, v. Beinwil, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 8. März.

Baden. Hüser, Jakob Leonz, alt Seckelmeister, Vater, von Rudolfstetten; Hüser, Jakob Leonz, alt Seckelmeisters Sohn, Flechthändler, von Rudolfstetten. Eingabe Gemeinderathskanzlei Rudolfstetten. 6. März. — Zimmermann, Leonhard, Althüslerwendis, von Tägerig. Eingabe Gameinderathskanzlei Tägerig. 6. März.

Kulm. Müller, Susanna, geb. Hunziker, Wittwe des Herrn Martin Müller, Schreiner und gewes. Gemeinderath, von Oberkulm; Erblasserin. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberkulm. 15. März.

Geldstage.

Aarau. Waßer, Kaspar, Jakobs, Musikant, im Refenthal von und zu Gränichen, vermögensl.; Stirnenmann, Hs. Ulrich, Weißaugen, im Refenthal v. und zu Gränichen. Eingabe 8. März.

Baden. Wezstein, Jakob, Schuster, v. Herrliberg, Kantons Zürich, wohnhaft in Baden. Eingabe 29. Februar.

Bremgarten. Zubler, Johann, Michellunzis, Flechthändler, von Oberwyl; vermögenslos. Eingabe 3. März.

Brugg. Müller, Heinrich, Bäcker, von Birr. Eingabe 17. März.

Kulm. Wälti, Anna, geb. Roth, Wittwe des Jakob Wälti, Hans Rudolfs, Strümpfers, v. Unterkulm; Hofmann, Johannes, Schneiderjogis, von Zezwyl, letzthin in der Strafanstalt zu Baden gestorben; Huber, Rudolf, Jakobs, Schellenmahlers, von Oberkulm, dermal abwesend; Bolliger, Samuel, alt Steuermeyers und Todtenbeschauers Sohn, Siegrist, v. Leutwyl, alle vier vermögenslos; Hächler, Friedrich sel., Schmied von Teufenthal, infolge Erbschaftsausschlagung; Haller, Hans Jakob, Siegrist, im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Eingabe für alle sechs 15. März.

Lenzburg. Rees, Heinrich, Käsers, v. Staffelbach, in Staufen angesessen. Eingabe 21. März. — Hächler, Jakob, Habermehlers, Drucker, v. Othmarsingen. Eingabe 14. März. — Siegrist, Rudolf, Spengler, von Meisterschwanden; vermögenslos. Eingabe 10. März.

Muri. Burkhardt, Leonz, v. Alikon bei Sins; Stäubli, Mathias, Schuster von Jonen, wohnhaft gewesen in Beinwyl; Rebsamen, Joseph Leonz, Maurer, von Dorfmuri; alle drei vermögenslos. Eingabe 3. März.

Zofingen. Vögeli, Jakob, Posamenter, von Reigoldswyl, Kantons Baselland, in Zofingen wohnh.; vermögenslos. Eingabe 8. März. — Keiser, Jakob, Büberlis genannt, von Reitnau, im Dienst zu Strengelbach. Eingabe 8. März. — Hunziker, Johannes, alt Gemeinderath und Ziegler, von Stafelbach, angesessen zu Bergdietikon. Eingabe 22. Februar. — Matter, Jakob, jünger, Bandfabrikant, von Kölliken, in Liestal wohnhaft. Eingabe 8. März.

Zurzach. Steigmeier, Anton sel., gewes. Großrath, von Klingnau; Braunschweig, geb. Bernheim, Marie, von Lengnau; Braunschweig, Marx Elias, von Lengnau. Eingabe 5. März.

Handelsnachrichten.

Lindau, 1. Febr. Ziemlich Waare, wenig Käufer, dennoch kein Abschlag; vorachtägiger Preis festgehalten.

München, 1. Febr. Verkauf 3020 Sch., Rest 3986 Sch. Abschlag 1 fl.; flaues Geschäft; Rhein sehr matt. Gute Waare 25 bis 27 fl.

Wechsel-Kurs in Basel vom 1. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg	K. S.	188¼	188¼	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 35	25 32½	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99⅞	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¾	99¾	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb. 100%
„	1 M.			
Paris	K. S	99⅞	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	240		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		495	490	
Obligation do. à 5%.		101	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4½. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Berichtigung.

In dem Aufsatze über „weibliche Turnkunst" im letzten „Anzeiger" hat sich in der Eile und im Eifer des Schreibens ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Auf pag. 110., Spalte 1, Zeile 25. von unten, heißt es unrichtigerweise in dem Satze: „welch letztere (Schnürbrust) bei Mädchen vorkommend, ohne Widerrede das Gefährlichste ist, was Unkenntniß der menschlichen Natur und Mode für das **falsche** Glück der weiblichen Jugend ausersinnen konnte." Die geneigten Leser und Leserinnen mögen also unbedingt das **falsche** Glück mit dem **wahren** vertauschen, oder das Wort **„falsche"** und die Schnürbrust bei Mädchen nur ganz weglassen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat mit 78 gegen 31 Stimmen im Westbahnkonflikt zu Gunsten Freiburgs entschieden. – In der Sitzung vom 2. genehmigte der Nationalrath die Konzession für die Glatthalbahn, sowie den Handelsvertrag mit Großbritannien. Hierauf kam der Landesverrathsprozeß zur Verhandlung, über welchen die Kommission eine Verschiebung auf die Sommersession beantragt, was auch bereits einstimmig beschlossen wird.

Der Ständerath feierte wieder einmal zur Abwechslung.

Aargau. Der Regierungsrath hat den Wahltag zur verfassungsmäßigen Gesammterneuerung des Großen Rathes, dessen Amtsdauer Ende März abläuft, auf Montag den 3. März festgesetzt. Allfällige Ersatzwahlen sind in der Woche vom 10. bis 15. März anzuordnen. Der neue Große Rath ist zur Konstituirung auf Montag den 31. März einberufen. Der gegenwärtige Große Rath soll sich bekanntlich noch in der letzten Woche Hornungs zur Erledigung seiner Geschäfte versammeln.

Basel. Das Handlungshaus J. G. Schmidt und Komp. in Havre läßt einen schönen Dreimaster (Klipper) ausrüsten, welchem sie, zu Ehren ihrer Vaterstadt, den Namen „Stadt Basel" geben werden.

— Der Korporal Tschan im hiesigen Landjägerkorps, der seit Jahren sich durch besondere Thätigkeit und Geschicklichkeit im Sicherheitsdienst auszeichnet, hat der franz. Gendarmerie letzter Tage zu einem wichtigen Fang verholfen; in dienstlichen Geschäften nach Mühlhausen gesandt, bemerkte er dort am Kanal einen Vagabunden, der ihm bekannt vorkam; er erkannte in ihm einen jener gefährlichen Diebe, die seiner Zeit im Burkhardt'schen Landgute auf dem Gellert eingebrochen sind und der nachher auf dem Transport von Delsberg mit einem Genossen dem begleitenden Landjäger entsprungen ist; dieser Bursche heißt J. Bapt. Genlot. Tschan requirirte sofort die Polizei; Genlot wurde nebst seiner Beihälterin Choppard festgenommen und diese Arretirung führte zur Entdeckung einer höchst gefährlichen Diebsbande, die rein nur vom Raube lebte. Man fand bei den Verhafteten und in ihrer Behausung zu Hofstadt eine Summe von Fr. 1000 in Gold und Silber nebst Uhren, Ringen, Bestecken 2c.

Solothurn. Bei dem d. 1. auch hier verspürten Erdstoß schwankte der Zeitglockenthurm auf dem Markte und die Glocke schlug an.

Thurgau. Jüngster Tage wurden 28 prächtige Föhrenstämme aus der Gemeinde Wigoldingen an den Rhein geführt und daraus ein Floß gebildet, mit der Bestimmung, nach England geliefert zu werden, um auf Meerschiffen zu Mastbäumen zu dienen.

— In Frauenfeld wurde ein Einwohner von Teuschen gefänglich eingebracht, der des abscheulichen Verbrechens beschuldigt ist, sich mit seiner eigenen Tochter vergangen und dann die Frucht dieses unerlaubten Umgangs erwürgt zu haben.

Frankreich. Der „Moniteur" sagt: „Rußland hat den fünf Vorschlägen für die Friedenspräliminarien ohne Rückhalt beigestimmt; es hat vorgeschlagen, daß ein Protokoll unterzeichnet werde, um diese Beistimmung zu konstatiren. Es ist festgestellt worden, daß die Bevollmächtigten sich in drei Wochen vereinigen sollen, um zuerst die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen, dann einen Waffenstillstand abzuschließen und endlich zu Eröffnung der Unterhandlungen zu schreiten. England und Oesterreich haben den Wunsch ausgesprochen, es möchten die Konferenzen in Paris abgehalten werden. Die Bevollmächtigten werden hier am 20. Februar zusammentreten. Das Protokoll der ersten Präliminarien ist gestern in Wien unterzeichnet worden."

— Ein amerikanisches Schiff hat dieser Tage die ungeheure Quantität von 59,000 Bushels oder

126,000 Schweizerviertel Getreide und 350 Fässer Mehl nach Havre gebracht.

England. Im Keller der Brauerei Bracher in Bath sprang ein 400 Tonnen haltendes Riesenbierfaß. Ein an den Keller stoßendes Haus war von einer Familie mit 10 Kindern bewohnt. Diese konnten mit Mühe vor den Bierfluthen gerettet werden.

— Ein englischer Kapitän hat sich aus Verdruß darüber, daß sein Schiff, die alte Fregatte „Apollo", in den Dardanellen auf seichten Grund gerieth, eine Kugel durch den Kopf gejagt.

— Bei einem in London abgehaltenen oppositionellen Meeting wurde der Antrag angenommen, die englische Regierung wegen Betrug und Verrath in Anklagezustand zu versetzen.

Italien. In Savoyen ist ein Pfarrer von seinem geistlichen Obern exkommunizirt worden, weil er trotz wiederholter Warnung gesundheitshalber lange statt kurze Hosen trug.

Oesterreich. Türr ist aus Rücksicht auf England vom Kaiser von Oesterreich amnestirt worden.

— In Wien wurden den 1. Februar bei Graf Buol von den Repräsentanten Oesterreichs, Frankreichs, Englands, der Pforte und Rußlands die Friedenspräliminarien protokollirt und der Waffenstillstand grundsätzlich angenommen. Die förmliche Unterzeichnung erfolgt in Paris.

Rußland. In Warschau starb der berühmte Feldmarschall Fürst Paskiewitsch. Er ist 1782 geboren, also 76 Jahre alt. Er focht schon bei Austerlitz, 1806—12 gegen die Türken; bei Leipzig; er half Paris erstürmen; 1826 schlug er die Perser und 1828 wieder die Türken, 1830 die Tscherkessen; 1831 warf er die Polen darnieder. 1849 gegen die Ungarn noch siegreich, litt sein Kriegsruhm bekanntlich noch 1854 vor Silistria.

Ein Lederlack kommt in schmalen länglichten Gläschen mit blauer Etiquette und der Bezeichnung „Vernis pour chaussures perfectionnée par Bernard" von Frankreich aus in den Handel. In dem Fläschchen, welches mit starkem Staniol und Kork verschlossen ist, befindet sich eine dunkelblaue, schwach ins Violett ziehende Flüssigkeit von dicklicher, syrupartiger Consistenz im Gewicht von 4 Loth. Nach den verschiedenen Versuchen, die damit von Herrn Oberapotheker Karl in Würzburg angestellt wurden, ergab sich die Zusammensetzung dieses sog. Firnisses aus einer ziemlich konzentrirten Abkochung von Blauholz, worin Zucker und Gummi aufgelöst sind, nebst Zusatz von etwas Eisenvitriol und Weingeist. Nimmt man 1 Loth Blauspäne, kocht solche mit 8 Loth gewöhnlichem Wasser auf die Hälfte ein, und löst darin ½ Quentchen Zucker und 3 Quentchen arabisches Gummi auf, versetzt sodann die Mischung mit einer Lösung von Eisenvitriol (sog. Kupferwasser) so lange, bis die vorher braunrothe Farbe der Abkochung in die violettblaue Farbe übergegangen ist, und setzt etwas Weingeist hinzu, so erhält man diesen Firniß, der zum Anstreichen von Lederwerk, hauptsächlich zum Bestreichen von Schuhen und Stiefeln in Frankreich häufig Anwendung findet. Ein Anstrich damit ist in zirka 5 Stunden, in der Wärme jedoch weit schneller trocken. Was den Preis einer solchen Mischung anbelangt, so kann Jedermann aus der oben angegebenen Zusammensetzung ersehen, daß derselbe höchst unbedeutend ist, und man also besser thut, sich diesen sog. Firniß selbst zu bereiten, als solchen enorm theuer aus dem Nachbarlande zu beziehen.

Der hinterlassene Koffer.

Ein englischer Offizier, Namens Bell, welcher vor zwei Jahren im Gasthofe „Zu den drei Kronen" in Granville wohnte, blieb dem Wirthe bei seiner Abreise ungefähr 600 Fr. schuldig, wogegen er ihm einen kleinen Reisesekretär zurückließ, dessen Aufbewahrung er dem Gasthofbesitzer anempfahl. Da Hr. Bell auch an verschiedene andere Personen der Stadt eine Summe von etwa 2000 Fr. schuldete und Tag um Tag, Jahr um Jahr verging, ohne daß man von ihm hörte, so wurden die Gläubiger unruhig und ersuchten den Polizei-Commissär der Stadt, den Inhalt des im Depot gelassenen Reisesekretärs zu konstatiren. Der Koffer wurde durch den Beamten geöffnet, und man war nicht wenig erstaunt, in demselben in verschiedenen Werthpapieren die Summe von 1,300,000 Fr. zu finden. Die Gläubiger können nun ruhig sein. Von Hrn. Bell aber weiß man vorerst nur, daß er seiner Zeit, d. h. vor zwei Jahren, zu seinem Regimente nach Bombay abging. Seitdem soll er von Indien nach der Krim gekommen und dort auf dem Felde der Ehre gefallen sein.

Militärisches.

Herr Lieutenant, sind au so gut, und gänd mer Euere Uniform, ih möcht morn a der Fastnacht bögge.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Februar.

Storchen.

Hr. Neuhaus, Regt. v. Bern.
— Mantz, dto. v. Ulm.
— Kaufmann, dto. v. Wallbach.
— Boliger, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Müller, dto. v. Schwabingen.
— Fetzer mit Frau, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Steiger, Fuhrhalter, v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Kölliker, Regt. v. Zürich.
— Hürzel, dto. v. Zürich.
— Engel, Notar, v. Thann.
— Affolter, Conducteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Bieber, Schneider, v. Horgen.
— Isler, Reisender, v. Detenried.
— Klee, Schneider, v. Reute.

Ochsen.

Hr. Frei, Part. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Rößli.

Hr. Tomann, Regt. v. Sulzburg.
— Schmitz, dto. v. Bern.
— Biedermann, dto. v. Bern.
— Michel, Spengler, v. Schaffhausen.
— Seringer, Regt. v. Gailingen.
— Levi, dto. v. Worblingen.
Hr. Bürkle, Weber, v. Kayh.
— Gloor, Part. v. Seon.
— Bumbacher, Sattler, v. Neuheim.
— Bär, Glaser, v. Langenrickenbach.
— Egli, Weber, v. Bronschofen.
— Schmocker, Part. v. Ringenberg.
— Steiger, Metzger, v. Uetikon.
— Peier, Part. v. Dietikon.

Wildmann.

Hr. Schindler, Regt. v. Basel.
— Gebhart, dto. v. Kahn.
— Weiler, dto. v. Zürich.
Fel. Weiß, v. Mühlhausen.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Dienstag. Nr. 30. 5. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Datum	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 0,9‴	27″ 2,2‴	− 3	† 1	− 8	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 7′	1, 6′	1, 6′

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Die Tit. Gemeinderäthe und Pfarrämter des Bezirks Aarau werden hiemit eingeladen, einer Versammlung beizuwohnen, welche Montag den 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtrathsaale zu Aarau stattfinden wird, zur Berathung des von der Elferkommission ausgearbeiteten und im Drucke verbreiteten „Vorschlages zur Organisation des Armenwesens in Gemeinde und Bezirk." — Auch andere Bürger, welche Interesse an dieser wichtigen Angelegenheit nehmen, werden bei dieser Versammlung willkommen sein.

Aarau, den 4. Februar 1856.

Die Commission.

Musikalische Aufführung
IM CASINO-SAALE,
gegeben vom
Gesangvereine der Kantonsschüler,
unter der Leitung
des Herrn Musikdirektor Munzinger,
Dienstag den 5. Februar.

Billets zu Fr. 1. 50 sind zu haben bei Herrn Biehli im Casino und Abends an der Kasse.

Anfang präcis 6½ Uhr.

Auf das Konzert folgt Tanz.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost** und **Logis**.

Es wünscht Jemand eine **Guitarre** in Zins zu nehmen. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche;** von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junger Handwerksmann von hier, dessen Beruf in gegenwärtiger Zeit nicht mehr geht, sucht eine Anstellung in irgend einem Geschäft oder einer Fabrik. Des Fleißes und der Treue kann man versichert sein. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren:

Auf der Landstraße vom Ruppersweyler Walde bis zur neuen Vorstadt in Aarau ein **brauner Boa**. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht bald möglichst einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zugelaufen:

Ein männlicher, weiß und rother Jagdhund. Derselbe kann gegen Erlegung des Futtergeldes bei Blattner, Siegrist, auf Kirchberg, abgeholt werden.

Gesuch: Eine Familie auf dem Lande wohnend, sucht eine brave und ordnungsliebende Magd, welche das Kochen versteht, wie die gewöhnlich vorkommenden Hausgeschäfte, und die Lust zur Gartenarbeit hat. Es werden nur Anmeldungen berücksichtiget, welche genügende Empfehlungen vorweisen können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzhaus, Diensten- und Schwarzzeugkammer, Garten ꝛc. bei Siebenmann-Landolt, dahier.

Weibliche Turnkunst.

II.

Eine Spieß'sche*) Mädchenturnstunde.

„Stell' dich in Reih' und Glied, das Ganze zu verstärken,
Mag auch, wer's Ganze sieht, dich nicht darin bemerken;
Mag auch, wer's Ganze sieht, dich nicht darin bemerken;
Das Ganze wirkt, und du bist drin mit deinen Werken.
Stell' dich in Reih' und Glied und schaare dich den Schaaren;
Und theilst du nicht den Ruhm, so theilst du die Gefahren.
Wird nicht der Musterer den Einzelnen gewahren,
Mit Lust doch wird er sehn vollzählig seine Schaaren.
Damit im Lanzenwald nicht fehlet eine Lanze,
Heb deine fein, und sei gefaßt auf jede Schanze.
Sei nur ein Blatt im Kranz, ein Ring im Ringeltanze,
Fühl' dich im Ganzen ganz und ewig wie das Ganze."

Rückert.

„Wir treten in das Turnhaus zu Darmstadt, welches in der Nähe der Hauptschule angelegt ist, damit die Zöglinge derselben ohne viel Zeitverlust und Unterbrechung ihre Turnübungen mit den Schulstunden verbinden können. Schon das Äußere des einen geräumigen Lehrsaales (60 Fuß lang, 50 Fuß breit), welchen wir besuchen, gewährt einen freundlichen Anblick und macht durch Reinlichkeit, geschmackvolle Aufstellung der sauber polirten Utensilien, Ebenmaaß seiner Verhältnisse, sowie durch Zusammenstimmung in sich selbst und zur Sache einen künstlerischen Eindruck.

„Jetzt tritt die I. Classe einer höhern Töchterschule ein und der Unterricht beginnt, nachdem sich die Schülerinnen, gegen 40 an der Zahl, der Größe nach in einer Reihe aufgestellt haben. Es ist ein nothwendiges Bedingniß der Spieß'schen Methode, daß beim Turnen der Knaben und Mädchen die Altersgenossenschaft uud die Zusammengehörigkeit nach den Schulklassen berücksichtigt werden, weil es hier nicht bloß auf gleiche leibliche Bethätigung, sondern ebenso auf Geistesthätigkeit, schnelles Auffassen, Nachdenken und fortwährende Aufmerksamkeit ankommt. Wie die Schule für ihre sonstigen Lehrgegenstände die Eintheilung nach Classen trifft, um einen möglichst gleichartigen Unterrichtsgang einhalten und mit Handhabung der nöthigen Zucht und Ordnung das betreffende Bildungsmittel fruchtbringend für jeden Einzelnen machen zu können, so ist dasselbe auch beim Turnen nöthig, wenn es auf alle Schüler seinen heilsamen, erzieherischen Einfluß ausüben soll. Es ist nicht schwer zu begreifen, daß der Turnunterricht seinen erzieherischen Zwecken nach fortwährend gehemmt wird, wenn dabei die Schüler verschiedener Bildungsgrade aus verschiedenen Classen der Schulen zusammengestellt werden.

„Nach dem Befehle: Richtung rechts! suchte eine jede Schülerin mit einem Blicke nach der Größten der Reihe ihre genaue Stellung in gerader Linie einzunehmen, und der Lehrer überzeugte sich von der Aufmerksamkeit Aller, indem er bald einen Stampf mit dem rechten oder linken Fuße, einen Klapp mit den Händen und dgl. ausführen ließ, was in schönster Präcision geschah. Die ganze Reihe setzte sich sodann nach dem Befehle: „Taktgang — Marsch!" in Bewegung, indem der Lehrer bald schneller, bald langsamer ein übereinstimmendes Niedertreten links und rechts an und von Ort veranlaßte.

„Von diesem Taktgange aus erfolgten bald rechts oder links Viertel- und halbe Drehungen der Reihe und Umwandlung der Linienreihe in Zweier-, Dreier- und Viererreihen. In verschiedenen kleineren oder größeren Reihenkörpern bewegten sich die Schülerinnen sodann mit Anwendung zierlicher und kunstvoller Gang- und Hüpfweisen nach verschiedenen Richtungen, wobei sie sich auf ein unbedeutendes Commandowort des Lehrers schnell und leicht aus einer Ordnung in die andere umsetzten und mit einer Genauigkeit aus einer gemeinsamen Uebung in die andere übergingen.

„Die anstandsvolle Haltung und leichte Bewegung der Mädchen bei diesen Uebungen und Umzügen im Saale zeugten von der schnellkräftigen Leibesbildung, die ihnen das Turnen gegeben, und aus der Genauigkeit der Ausführung ersah man, daß ihnen das Turnen gleichzeitig ein geistiges Spann- und Bildungsmittel geworden war. Der Nutzen der oben erwähnten Ordnungsübungen trat hier recht deutlich hervor.

„Jetzt machte die Reihe wieder Halt, ordnete sich bald zur Rechten, bald zur Linken zu Vieren auf und verwandelte die geschlossene Reihe in eine offene, wobei sich die einzelnen in verschiedenen Abständen bald zu 2 oder 3 Schritten mit Seit- oder Vorwärtsgehen in Stirn oder Flanke von einander entfernten. Nun traten zu den mannigfachen Evolutionen allerlei Hand- und Armbewegungen als Freiübungen, die in schöner Verbindung mit den Ordnungsübungen zur vollendeten Darstellung kamen. Wir sahen da den Wiege- und Kibitzgang, das Schritt- und Kreuzzwirbeln, das Wiege- und

*) Adolph Spieß, geb. den 3. Febr. 1810, schon von Jugend auf ein Freund des Turnens, entwickelte hauptsächlich im vorigen Jahrzehnt eine umfangreiche Thätigkeit in der Schweiz (Basel und Burgdorf) durch die Leitung der Turnübungen aller Alter und Geschlechter und erhielt später einen Ruf als Oberstudien-Assessor zur Oberleitung des Turnwesens in seinem Heimatland nach Darmstadt. Hier gelang es ihm, eine Centralturnschule zu errichten, in welcher die Eigenthümlichkeiten seiner Turnweise am deutlichsten ausgeprägt sind.

Schottischhüpfen, das Hopsen und Schwenkhopsen und viele Andere von Spieß erfundene Uebungen in immer neuer Gestaltung und Verbindung. Die Mädchen regelten ihre in bestimmter Zeit ausgeführten Uebungen dadurch, daß sie bald den 1., 2., 3. oder 4. Tritt der Gangarten, die sich abwechselnd an den 2/4, 3/4, 4/4, 2/8, 3/8 oder 6/8 Takt knüpften, mit Stampfen oder Händeklappen betonten, oder mit Klappen der Castagnetten markirten. Jede der Turnschülerinnen hatte ein Paar einfache Castagnetten von Pflaumenbaumholz bei sich und machte je nach Anordnung des Lehrers davon einen gewandten Gebrauch zur Verstärkung des Rhythmus, wobei die Arm-, Handgelenk- und Fingerübung nicht gering anzuschlagen war. So bildeten Takt und Rhythmus die ordnenden und belebenden Elemente des Turnens, und wir waren nicht wenig überrascht, als die Mädchen zu einer im prägnanten Dreivierteltakte ausgeführten Uebung eines ihrer frischen heiteren Schullieder anstimmten, das seinen rhythmischen Verhältnissen nach sich genau der Uebung anschloß. —

„Während bei den erwähnten Uebungen alle Schülerinnen gleichzeitig und unausgesetzt, gebunden durch gleiches Zeitmaaß, in Thätigkeit waren und damit etwa die größere Hälfte der Stunde ausfüllten, so folgten nun Uebungen der Einzelnen in freierer Gestaltung. Jedes Mädchen hatte ein zierliches Schwungseil von weißer Schnur um die Hüften gelegt und damit begannen die zweckmäßigsten Uebungen. Die Schülerinnen standen in Reihe und vor der Front defilirten die einzelnen nach einander vorbei, indem sie entweder nach Angabe des Lehrers oder nach eigener Erfindung die schon geübten Hüpf-, Lauf- und Sprungweisen in geschmackvoller Auswahl mit dem Seilunterschwingen in Verbindung brachten; erst einzeln, dann zu Dreien oder Fünfen verbunden, wobei die einen das Seilschwingen, die Anderen die Hüpfweisen ausführten. Oefters ließ Spieß einzelne solcher Uebungen als Gemeinübung von der ganzen Classe darstellen und gab den Mädchen auf, zu diesem Zwecke bestimmte Uebungen für sich zu Hause einzuüben.

„Das gab ein fröhliches Leben und die frischen Gesichter der Mädchen gaben das beste Zeugniß für die Wohlthat, die ihnen durch Meister Spieß und seine treffliche Turnweise zu Theil geworden. Jedermann wird sich überzeugen können, daß mit der Turnkunst, wie sie Spieß geschaffen, namentlich mit Rücksicht auf das weibliche Geschlecht, einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen worden ist. —

„Nun folgten auch einige Uebungen an den Geräthen, unter denen Spieß mit sicherm Takte diejenigen ausgewählt hat, welche dem weiblichen Organismus und der Weiblichkeit überhaupt entsprechen. Man hat die Mädchen aus übergroßer Aengstlichkeit lange Zeit von diesen Uebungen ausgeschlossen und in der That sind sie auch in der vorhandenen Ausdehnung nicht für das weibliche Geschlecht geeignet. Aber ein gänzliches Beseitigen derselben ist weder durch physiologische, noch durch ästhetisch-conventionelle Rücksichten geboten. Die besorgten Mütter würden es sehr natürlich finden, wenn sie sähen, wie hier bei Spieß die Mädchen allerlei zweckmäßige Hangelübungen*) an der wagerechten Leiter, am Stangengerüst, an der Hangschaukel und am Rundlauf, oder nützliche Balancirübungen auf der niedrigen Schwebestange und der Schwebkante, Stützübungen am Langbarren und dgl. mehr vornehmen. Auch die Turnübungen an den Geräthen wußte Spieß mannigfaltig zu ordnen und durch Takt und Gesang zu beleben. Die vier Schülerinnen, welche gleichzeitig übten, führten z. B. die Hangelübungen in dem Takte eines Liedes aus, welches die Uebrigen anstimmten. Trotzdem Spieß die Freiübungen als den eigentlichen Kern und Stamm des Mädchenturnens betrachtete und behandelte, so hält er es doch nach seinen Erfahrungen für nöthig, auch von den Rüstübungen diejenigen zur allseitigen Ausbildung seiner Schülerinnen anzuwenden, welche der Eigenthümlichkeit nnd dem Bedürfnisse des weiblichen Geschlechtes entsprechen.

„Zum Schlusse der Turnstunde ließ der Lehrer die Schülerinnen noch einmal zur geordneten Stellung antreten und einige leichte Uebungen vornehmen, um etwa vorhergegangene Aufregung auszugleichen und die Abtheilung gesammelt zu entlassen."

Dieß das Bild einer Spieß'schen Unterrichtsstunde von einem kompetenten Augenzeugen. Es ist fertig und ganz, es läßt sich nichts mehr daran malen oder meißeln, ohne es zu überladen oder zu verstümmeln. —

Handelsnachrichten.

Augsburg, 2. Febr. Die gestrige Schranne war mit 2755 Sch. befahren, von denen 2387 verkauft und 360 aufgezogen wurden. Waizen fiel um 1 fl. 16 kr., Gerste um 18 kr.; dagegen stiegen Kern um 23 kr., Roggen um 35 kr., Haber um 8 kr. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 1 kr., Kern 19 fl. 47 kr., Roggen 18 fl. 16 kr., Gerste 14 fl. 25 kr., Haber 6 fl. 5 kr. Umsatzsumme 42,840 fl. 37 kr.

München, 1. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 15,324 Sch., wovon 10,040 verkauft und 5278 eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 54 kr. (gefallen um 1 kr.); Korn 18 fl. (gefallen um 3 kr.); Gerste 15 fl. 14 kr. (gestiegen um 1 kr.); Haber 6 fl. 34 kr. (gestiegen um 10 kr.). Die Reste bestanden in 3986 Sch. Waizen, 508 Sch. Korn, 781 Sch. Gerste, 3 Sch. Haber. Umsatzsumme 164,346 fl.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 1. Febr. Wochenumsatz 84,000 B., wovon 58,000 für Konsumtion; Middling $5^{13}/_{16}$ D.

Liverpool, 2. Febr. Verkauf 8000 B. Middling $5^{13}/_{16}$ D. fest.

Havre, 1. Febr. Tagesumsatz 2400 B. Très ord. 90 Fr.

Havre, 2. Febr. Verkauf 3300 B. Aufschlag 1 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath ertheilte dem Herrn Ludwig Friedrich Schmid, Banquier in Bern, das Er-

*) Das Fortbewegen im freien Hange.

quatur als königlich sächsischem Konsul, an der Stelle des demissionirenden Herrn Escher-Heß, in Zürich.

Der Nationalrath hat in seiner Sitzung vom 4. d. die Vorberathung des Solothurner Bahnhofkonflikts der für den Neuenburger Konflikt bestellten Kommission übertragen. Hierauf kam der vom Ständerath verworfene Nachtrag zum Eisenbahngesetz auf die Tagesordnung. Die Kommission (Berichterstatter: Hr. Hungerbühler) empfahl Rückweisung des Entwurfs an den Bundesrath zu besserer Erdauerung. Hr. Bundespräsident Stämpfli vertheidigte denselben. Mit 47 gegen 42 Stimmen wird die Rückweisung beschlossen.

Der Ständerath ist den 4. d. (unter Anwesenheit vieler Solothurner) auf Antrag der Kommission (Berichterstatter: Hr. Dubs) in dem Solothurner Bahnhofkonflikt dem Antrag des Bundesrathes mit Einmuth beigetreten, wonach also die Centralbahn mit ihrem Rekurs abgewiesen ist. Hierauf kam der Westbahnkonflikt zur Berathung. Die Mehrheit der Kommission (Hr. Fazy, Niggeler, Dubs, Blumer, Stähelin und Schenker) beantragte unveränderte Annahme des nationalräthlichen Dekrets, die Minderheit, (Hr. Kappeler) Ertheilung der Zwangskonzession über Murten.

Zürich. Samstag Abend sind beim Steinsprengen im Einschnitt bei Wipkingen, leider durch eigene Unvorsichtigkeit, drei Arbeiter verunglückt: alle wurden grausam verstümmelt und zwei sind bereits an den Verletzungen gestorben. Das Unglück traf sie mitten aus einer großen Zahl umstehender Arbeiter heraus, die alle unversehrt blieben.

— Vorgestern Abends nach 8 Uhr bemerkte man in Zürich ein dreimaliges Meteor-Leuchten.

Baselland. In Rikenbach fand ein Mann beim Umkarsten seines Ackers einen Topf mit 500 Brakteaten (mittelalterliche Münze).

Appenzell J. Rh. In Appenzell soll ein neues Postgebäude erstellt werden.

Freiburg. Bald wir das Girarddenkmal aufgestellt, da der Guß der bronzenen Statue in Bern glücklich vollendet ist.

Genf. Der 7. Dampfer auf dem Genfer See „Rhone" wurde in Ouchy vom Stapel gelassen.

Neuenburg. In Chaurdefonds hat man kürzlich eine reiche Brunnenquelle entdeckt, welche die ganze Stadt mit Trinkwasser versehen kann.

Frankreich. Im Arsenal zu Toulon wird immer noch bis in die späte Nacht hinein und sogar an Sonntagen gearbeitet, als ob von gar keinem Friedenskongreß die Rede wäre.

— In Grafenstaden (Unterrheindepartement) brach vor einigen Tagen Feuer aus und legte die 65 Meter lange Zeichnerwerkstätte in Asche. Der Verlust wird auf 70—80,000 Fr. geschätzt.

— Es heißt, daß Dumas der Aeltere angewiesen sei, Frankreich zu verlassen.

Deutschland. In Köln wurde den 28. Jan. auf dem Postamt die Summe von 10,520 Thaler in verschiedenen Briefen entwendet. In den Privatwohnungen aller in dem betreffenden Bureau beschäftigten Beamten wurde gerichtliche Haussuchung vorgenommen. Bei einem derselben fanden sich die entwendeten Gelder theils hinter der Tapete, theils im Ofen versteckt. Der Thäter, ein Postsekretär, junger verheiratheter Mann, wurde verhaftet.

— Auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen sind etwa 1962 Lokomotiven im Gange; darunter sind 1337 oder zwei Drittheile deutsche, 331 englische, 150 belgische, 62 amerikanische, 25 französische (von Meyer in Mühlhausen), die übrigen 57 unbekannten Ursprungs.

Türkei. Im griech. Konsulatsgebäude in Smyrna wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt bei welcher der Generalkonsul und sein Sohn betheiligt waren. Beide wurden nach Athen ins Gefängniß abgeführt.

Tod durch ein Phosphorhölzchen.

Ein Einwohner der holländischen Stadt Sardam ist neulich einem Reibhölzchen zum Opfer gefallen. Als er sich nämlich eine Cigarre anzündete, spritzte ihm etwas Phosphor ins Gesicht, und zwar gerade an eine Stelle, wo sich die Absonderung der Hautschärfe eine kleine Oeffnung gemacht. Die Stelle vergrößerte sich rasch zur brennenden Wunde, das Gesicht schwoll an und schon nach 24 Stunden starb der Unglückliche unter gräßlichen Schmerzen.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Februar.

Storchen.

Hr. Neuhaus, Negt. v. Bern.
— Lang, dto. v. Sierenz.
— Piccard, dto. v. Sierenz.
— Merz, dto. v. Menziken.
Frl. Blaas v. Graun.

Roßli.

Hr. Koch, Großrath, v. Bremgarten.
— Leringer, Negt. v. Gailingen.
— Levi, dto. v. Worblingen.
Jgfr. Wenk, Magd, v. Suttingen.
Hr. Huber, Part. v. Niederwanz.
— Reithaar, Schneider, v. Baar.
— Meier, Part. v. Unterehrendingen.
— Tschamper, dto. v. Zofingen.
— Peier, Part. v. Dietikon.
— Schlumpf, dto. v. Zürich.
— Sutter zu 2, Cigarrenhändler, v. Unterkulm.

Löwen.

Hr. Stulz, Negt. v. Zürich.
— Katz, v. Dürrenäsch.
— Dreifuß zu 2, v. Witerstorf.
— Bamberger, v. Witerstorf.
— Blum, v. Hirsingen.
— Studer, v. Pfaffnau.
— Stern, Condukt. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Sibler, Schreiner, v. Fischbach.
— Schmocker, dto. v. Ringgenberg.
— Schobel, Gärtner, v. Bornegg.
— Fritz, Schneider, v. Eimeldingen.
— Löracher, dto. v. Eimeldingen.
— Klee, dto. v. Route.
— Glöckler, Maurer, v. Gerhausen.
— Isler, Steinhauer, v. Detenried.
— Gautschi zu 3, Reisende, von Reinach.
Hr. Keller zu 2, dto. v. Reinach.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Aschmann, Negt. v. Thalwyl.
— Weber, Negt. v. Menziken.
— Ducas, dto. v. Thann.
— Geißmann, dto. v. Thann.
— Weil, dto. v. Mülhausen.
— Baquerat zu 2, dto. v. Mülhausen.
27 aargauische Auswanderer.

Wildmann.

Hr. Schneider, Negt. v. Basel.
— Paya, dto. v. Basel.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Baldeweg, dto. aus Thurgau.
Frl. Weiß, v. Mühlhausen.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Kaiser, Kutscher, v. Basel.

Mittwoch. Nr. 31. 6. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 2,7‴	27″ 4,3‴	– 6	† 3	– 2	—	Schnee	Regen	NW	W	bedeckt	bedeckt	1, 6′	2, —	1, 8′

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Die Tit. Gemeinderäthe und Pfarrämter des Bezirks Aarau werden hiemit eingeladen, einer Versammlung beizuwohnen, welche Montag den 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtrathsaale zu Aarau stattfinden wird, zur Berathung des von der Elferkommission ausgearbeiteten und im Drucke verbreiteten „Vorschlages zur Organisation des Armenwesens in Gemeinde und Bezirk." — Auch andere Bürger, welche Interesse an dieser wichtigen Angelegenheit nehmen, werden bei dieser Versammlung willkommen sein.

Aarau, den 4. Februar 1856.

Die Commission.

Von nun an jeden Sonntag und Donstag (und auf Bestellung täglich)

Merengen & Cornets,

als auch

Kastanien- & Rahm-Törtchen;

annoch sind fertig die

Gummitabletten u. Pomeranzen-Zeltle.

Wittwe Landolt.

Gute **Eiernudeln** und schönes **Weißbrod** per Pfund á 20 Rp. bei

F. Burkhard, Pfister.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis**, Kirchgasse Nr. 11. dahier.

Es wünscht Jemand eine **Guitarre** in Zins zu nehmen. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Die naturforschende Gesellschaft in Aarau

ladet hiemit zum zweiten öffentlichen Winter-Vortrag ein: „Ueber den Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers", vorgetragen von Dr. Th. Zschokke.

Sie findet statt: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7 Uhr, im obern Casinosaale.

Aarau, den 5. Februar 1856.

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche**; von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junger Handwerksmann von hier, dessen Beruf in gegenwärtiger Zeit nicht mehr geht, sucht eine Anstellung in irgend einem Geschäft oder einer Fabrik. Des Fleißes und der Treue kann man versichert sein. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren:

Auf der Landstraße vom Rupperswyler Walde bis zur neuen Vorstadt in Aarau ein **brauner Boa**. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht bald möglichst einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zugelaufen:

Ein männlicher, weiß und rother Jagdhund. Derselbe kann gegen Erlegung des Futtergeldes bei Blattner, Siegrist, auf Kirchberg, abgeholt werden.

Egyptische Sklaven.

Die egyptische Regierung schickt bekanntlich ganz öffentlich ihre Soldaten auf die Sklavenjagd, die oft sehr blutig ausfällt, da sich das menschliche Wild nicht immer gutwillig fangen läßt. Kein Wunder, daß bei der Rentabilität derartiger Jagden auch Privatleute dieß Geschäft treiben. Zwischen Obeid und dem weißen Flusse wohnen die Kabiesch, ein räuberischer Nomadenstamm, dem Namen nach von den Türken ebenfalls unterjocht. Zwanzig bis dreißig dieser Nomaden besteigen ihre schnellfüßigen, ausdauernden Pferde und jagen dem Gebirge zu. Ehe die muthigen Gebirgsbewohner es ahnen, ist ein Dorf überfallen, zehn bis zwölf Kinder werden geraubt, bevor noch der Neger zu den Waffen greifen konnte, ist die Räuberhorde wieder verschwunden. Sklavenhändler erscheinen nun im Lager der Nomaden, kaufen die Kinder und bringen sie nach Obeid. Die Knaben werden entweder Soldaten, oder wie die Mädchen, Dienstleute, Sklaven in den Häusern der Vornehmen und Reichen. Wohl ihnen, wenn sie in die Hände milder Türken oder Egypter fielen; wehe ihnen, wenn ihr unglückliches Loos sie in die Hände eines Nubiers, Kordofahnesen oder — eines Europäers warf! Die aus der Haut des Hippopotamus geschnittene Peitsche zerfleischte ihren Rücken, ehe sie noch Jünglinge wurden. Die grausame Behandlung dauert auch in der Sklaverei fort. Es ist wahr, der Neger ist in der Knechtschaft ein anderer Mensch, als in der Freiheit seiner heimathlichen Berge. Wie jeder unterdrückte und dabei unzivilisirte Mensch wird er falsch, tückisch und schlecht. Seine Energie verwandelt sich in der Sklaverei in Starrköpfigkeit, seine Kriegslist in Hinterlist und Heimtücke, seine an dem feindlichen Stamme ausgeübte Blutrache in Rachsucht: der frühere Krieger wird jetzt ein leicht zu fürchtender Mörder. Der Sklave, welcher seine Kette nicht brechen kann, sinnt auf Mittel, sich an Dem zu rächen, welcher ihm diese geschmiedet. Ihm ist es einerlei, ob er einen milden oder strengen Herr bekommt, er haßt diesen wie jenen. Aber der Weiße trägt daran die Schuld. Er entriß ihm vielleicht sein Weib, seine Kinder, er trennte ihn von Allem, was ihm theuer war, er nahm ihm die Freiheit und gab ihm schmachvolle Knechtschaft dafür, er entwürdigte den Menschen in ihm und erniedrigte ihn zum Thiere. Der Reisende, welcher Kordofahn's Hauptstadt betritt, sieht die Sklaven als Diener von Vornehm und Gering, denen man die schwersten Arbeiten aufbürdet und die man, um ihr Entspringen zu verhüten, mit schweren Ketten fesselt. Unangenehm tönt das Gerassel derselben im Innern jedes Braven wieder; er sieht die Sklaverei in ihrer ganzen Furchtbarkeit. Einem so gemißhandelten Sklaven ist es nicht zu verargen, wenn er sich sehnt, anstatt des lästigen Staubes der Ebene, welche er zu Feld umzuschaffen gezwungen wird, die frische Luft seiner heimathlichen Berge zu athmen; wenn er wünscht, seinen von Peitschenhieben zerfleischten Rücken des lastenden Joches zu entledigen und mit der Lanze in der Hand Dem frei gegenüberzutreten, welcher ihn in jahrelanger Knechtschaft quälte. Er entflieht und eilt zurück nach den blühenden Wäldern seiner Heimath, zu den Brüdern seines Stammes. Aber eine fürchterliche Strafe harrt seiner, wenn ihm ein Fluchtversuch nicht gelang und er wieder eingefangen wurde. Der Sklavenbesitzer will seinen Neger, mit dem er schalten und walten kann, gleich wie mit vernunftlosem Vieh, nicht gutwillig fahren lassen. Was ist schon für ein Kummer, wenn so ein Sklave stirbt! Wie bedauert sein Herr den Verlust der zwei- oder dreihundert Piaster, die er gekostet hat! Und welche Wuth erfaßt einen Sklavenbesitzer, wenn es einem seiner Leibeigenen gelang, zu entfliehen! Er schwört ihm im Voraus grimmige Rache, unmenschliche Strafe zu. Dann geht er zu einer gewissen Art Menschen, die den Dienst der Bluthunde Nordamerika's übernehmen. Er führt sie in seine Behausung, zeigt ihnen die Fußstapfen des Entflohenen und fordert sie auf, ihn wieder einzufangen, wofür er eine gewisse Geldsumme verspricht. Die Bluthunde machen sich auf, den Flüchtling zu suchen. Sie bewaffnen sich mit Pistolen, einem Feuergewehr und der Lanze, nehmen Ketten, Nägel und eine Art mit sich, um sogleich die Scheba zu zimmern. Dann verfolgen sie die Fährte des Entkommenen. Unter Tausenden von Fußstapfen wissen sie dieselbe herauszufinden und zu behalten. Es gelingt ihnen nach stunden- und tagelanger Jagd wirklich, den Sklaven wieder einzufangen oder niederzuschießen, wenn er sich nicht gefangen geben will. Im ersteren Falle bringen sie den Unglücklichen zu seinem Herrn zurück.

„Fesselt und bindet den Hund auf diesen Balken!" herrscht er den Uebrigen zu. Der Befehl wird ausgeführt. Die Henkersknechte, welche die Peitsche schwingen müssen, erhalten von der berauschenden Meriesa, soviel sie trinken wollen. Die Bastonnade beginnt. Kein Laut entfährt dem Gefolterten. Schon ist die Lederhaut seines Rückens zersprungen, die blutgetränkten Peitschen wühlen in den bloßgelegten Muskelfasern. Da und dorthin fliegen die losgetrennten Fleischstücke. Der Gemarterte schweigt, er ist besinnungslos oder gar todt. Ich habe einen so gemißhandelten Menschen gesehen, der mit dem Leben davongekommen war.

Wir waren in dem Grenzdorfe Melbeß in Kordofahn; es war im Monat Mai 1848. Mein Bedienter Mahammed bälgte mehrere große Geier ab, deren Fleisch in Haufen vor unserer Hütte lag. Die Geier fressen nur faulendes Aas, sie selbst nehmen den Geruch desselben an und stinken noch nach Jahren in den Sammlungen, trotz des Kampfers und anderer stark riechender Konservationsmittel. Der Nubier hatte sich, um den Gestank der Vögel ertragen zu können, Zwiebeln in die Nase gesteckt. Da schlich hinkend eine menschliche Gestalt zu ihm und bat ihn mit arabischen Worten: „Ja achui, be rachmet lillahi, wu rassuhlu Mahammed, etini hasa el lachem." (Mein Bruder, bei der Gnade und Barmherzigkeit Gottes und seines Gesandten Mahommed, gieb mir dieses Fleisch.) Ich trat verwundert aus meiner Rebuka hervor. Vor mir stand ein Mensch — nein, es war kein Mensch mehr! — vor mir stand ein menschliches Knochengerippe, mit geistgetödtetem Auge, die Füße in eine mehr als 10 Pfund schwere

Kette gezwängt, mit 8 bis zehn 4 — 8 Zoll langen, eiternden Wunden auf dem Rücken, zitternd vor Schwäche am ganzen Körper und gestützt auf einen Stab, um das wankende, kraftlose Gerippe aufrecht zu erhalten. „Schon der aufrechte Gang des Menschen zeigt das Streben seines Geistes zum Hohen, Himmlischen — zu Gott an," lautet die gewöhnliche Erklärung, warum der Mensch aufrecht geht. Fand sie auch hier ihre Anwendung? Wäre dieses Thier, das vor uns stand, wohl fähig gewesen, noch aufrecht, zum Himmel blickend, zu gehen, wenn es sich nicht auf einen Stab gestützt hätte? Nein. Es hätte kaum Kraft genug gehabt, auf allen Vieren herumzukriechen! Aber trotzdem trug es noch die schwere Kette, trotzdem wurde es noch zur Arbeit gepeitscht.

„Unglücklicher, was willst Du mit dem Fleische?" fragte ich die Jammergestalt.

„O Herr, ich will es essen, ich bin so kraftlos und habe seit Monaten kein Fleisch genossen, ich will mich daran kräftigen.

Ich habe ihm keine Antwort gegeben, ich fand keine Worte. Stumm willfahrte ich seiner Bitte. Hätte er mich gebeten, ihm die Kugel der neben mir stehenden Büchse durch sein Hirn zu jagen, ich hätte es auch gethan! — Das ist die Sklaverei im Innern Afrika's; das war ein Sklave, der entflohen, wieder gefangen und vor drei Monaten bestraft worden war!

Man erinnere mich hier nicht an die bekannte Thatsache, daß die Schwarzen Hunde, Schlangen, Krokodile und anderes Gethier, vor dessen Genuß wir zurückschaudern würden, ohne Eckel verspeisen — Geierfleisch essen sie nicht. Ich behaupte, daß es einem Menschen, der andere Nahrung erhalten kann, unmöglich ist, eine so eckelhafte Speise zu genießen. Das bewies das Erstaunen und Grauen meines braunen Bedienten bei der Bitte des Unglücklichen, das bewiesen meine lebenden, stinkendes Aas mit Begierde verschlingenden Hyänen, welche sich weigerten, Geierfleisch zu fressen. Ein fast verhungerter, durch Mißhandlung halb wahnsinnig gewordener Mensch ist es, er befindet sich aber in einem so traurigen Zustande, daß er nicht mehr Mensch genannt werden kann.

Aarau. (Eingef.) Die Familie F., die sich wohl viel in die Angelegenheiten der Familie H. zu mischen scheint, muß diese Tendenz wahrscheinlich von ihrem monarchischen Ursprung aus dem D.....lande herleiten, wo so patriarchalische Sitten wohl eher geeignet sein möchten, als in einem Lande, wo der Mann mit 24 Jahren eigenen Rechtes wird, und Fraubasereien nicht den Werth haben, wie eben in besagter Familie solche gehabt haben müssen, die ihren Ursprung aus einem Lande herleitet, wo der Verstand so spät reif werden soll.

Handelsnachrichten.

Mainz, 1. Febr. Waizen effectiv fl. 17¼ à ½, per März fl. 17 à 17¼; Roggen effect. fl. 15¼ à ½, per März und Mai à fl. 15¼ gesucht, aber keine Käufer; Gerste pfälzische fl. 11½ per 100 Kil., für fränkische wird fl. 12¼ à ½ gefordert, es fehlt aber an gleich greifbaren Parthieen, die allein für den Niederrhein gefragt sind. Hafer fl. 5⅛ à ¼ per 50 Kil. Bohnen, Erbsen und Linsen ohne Umsatz, und unsere letzte Notirungen nur nominell. Mohnsaamen fl. 22½, Kohlsaamen fl 23 à 23⅓ per Malter. Rüböl ohne Umsatz und nominell; effect. Rthlr. 58½ à 59 per 290 Pfund l. G. ohne Faß, Rthlr. 57½ à 58 per 280 Pfd. l. G. mit Faß, per Mai Rthlr. 55 à Rthlr. 55½. Mohnöl 38 à fl. 39 per 50 Kil. o. Faß, Leinöl fl. 29 à fl. 30 m. F., Beides nach Qualit. Talg roher fl. 28. Branntwein fl. 35 per Ohm excl. Octroi.

Bern, 5. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 47. Haber Fr. 13. 21. Kernen das Viertel Fr. 3. 80. Waizen Fr. 4. —. Rogaen Fr. 2. 48. Mühlekorn Fr. 2. 80. Gerste Fr. 1. 81. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 85. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 4. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	255½		„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.	188	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	374		1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 32½	25 30	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S.		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.			„
Mailand . . .	K. S.	86¼		in Silb.
„	1 M.	86		100%
Paris . . .	K. S		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	240	238	C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		492½		
Obligation do. à 5%.		101¼	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt .		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath beschloß d. 5. mit 47 gegen 43 Stimmen den Neuenburger Bahnkonflikt auf die Sommersession zu verschieben.

Der Ständerath setzte d. 5. die Diskussion über den Westbahnkonflikt fort. — Dem Beschlusse des Nationalrathes, betreffend Rückweisung des Eisenbahnnachtrags-Gesetzes an den Bundesrath wird ohne Einwendung beigestimmt.

Uri. Hr. v. Schorno, ehemals Landammann von Schwyz, der vor einem Jahre mit einer großen

Sente nach Krain auswanderte, ist zurückgekehrt und befindet sich gegenwärtig in Altdorf, nachdem er in Krain einen großen Theil seines Vermögens eingebüßt haben soll.

— Ein Arzt schenkte jüngst einer armen Jungfrau, die ihm ihre Mittellosigkeit vorstellte, seine Arztforderung von 8 Frk. Einige Tage später brachte ihm ihre Mutter die leeren „Gütterli" zurück, mit der Frage, was er ihr nun für dieselben bezahlen wolle.

Tessin. Das Urtheil über den Degiorgi-Prozeß ist wegen Tod des Richters Galli und Krankheit Rossi's vertagt worden.

Frankreich. Ein interessanter Fund wird aus Corsika gemeldet. Er besteht aus einem Kistchen mit einer großen Zahl eigenhändiger Briefe Napoleons I. aus der Zeit, da der junge Bonaparte Brienne verließ, um in die Militärschule einzutreten. Sie sind an die Mutter und an den Großonkel, den Archidiakon Lucian, gerichtet. Der Finder ist auf dem Wege nach Paris, wo er seinen Schatz gut zu verwerthen gedenkt.

— Beim Wald von Vincennes nahm die Polizei ungeheure unterirdische Lager von Cigarren und Taback aus, welche, aus Belgien eingeschmuggelt, das Centraldepot einer verzweigten Bande von Verkäufern waren.

— Paris, 3. Febr. Die erste Promenade der fetten Ochsen fand heute statt. Vorerst nahmen nur 3, Traktir, Alma und Malakoff, an der Ceremonie Theil, das Beste kömmt noch. Die drei Ochsen wurden auf reichgeschmückten mit je 3 Pferden bespannten Wagen gezogen. Eine ungeheure Menschenmasse befand sich in allen Straßen, durch welche der burleske Zug kam.

Oesterreich. In der Steinkohlenschacht zu Karwin bei Teschen fand am 16. Jan. eine Gasexplosion statt, wobei durch den Einsturz des Schachtes 28 Arbeiter verunglückten; 17 derselben wurden getödtet und 11 durch Verbrennung mehr oder minder beschädigt.

Rußland hat die Ausfuhr von Fleisch jeder Art verboten.

Spanien. In der Garnison von Vittoria Burgos und San Sebastian wurde eine republikanische Verschwörung entdeckt.

Amerika. Als neulich zwei Oppositionsboote von Pittsburg abfuhren, hatte das eine ein deutsches Musikkorps an Bord, welches viele Leute anzog. Als der Kapitän des andern Bootes dieses sah, ließ er die Dampfpfeife los, welche die Musik übertönte. Der Major wurde aufgefordert, dieses zu hindern. Er weigerte sich aber, dieß zu thun, weil wie er sagte, die eine deutsche, die andere ächte amerikanische Musik sei.

Westindien. Kaiser Faustin der Erste, der bekanntlich die eine Hälfte der Insel Haiti oder San Domingo beherrscht, hat die Grenze der Republik San Domingo, die den östlichen Theil dieser Insel bildet, am 20. Dezember mit 3 Armeekorps überschritten, das eine war aus dem Norden vom Cap, das zweite aus dem Süden, das dritte unter des Kaisers Kommando aus der Hauptstadt selbst gegen die Grenze dirigirt worden. Seine Armeen sollen jedoch allerorten geschlagen, er selbst zu schleuniger Flucht genöthigt worden sein, bei welcher Gelegenheit die Dominikaner 80 Munitionswägen erbeuteten. Der Kaiser floh nach dem Cap, wo eine Revolution seiner Herrschaft ein Ende zu machen droht. Gleichzeitig hatte er mehrere seiner Generale, ihres Rückzuges wegen, vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilen lassen.

Ende um vier Uhr Früh.

In einer kleinen deutschen Stadt ereignete sich im Beginn des heurigen Faschings folgender räthselhafte Vorfall: Auf einem Balle, der in jener Stadt abgehalten wurde, befand sich auch ein Mädchen, eine Waise von bedeutendem Vermögen, welche bereits in den Brautstand getreten war, als ihr der Tod den Bräutigam aus den Armen riß. Seit dem Hinscheiden des theuren Mannes (Sommer 1855) hatte sich des Mädchens ein tiefer Trübsinn bemächtigt, und es kostet nicht wenig Ueberredung von Seite ihrer Bekannten, Amalie C. zum Besuche jenes Balles zu bewegen. Als sie die Ballkarte las, blieb ihr Auge bei der Stelle „Ende um 4 Uhr Früh!" sinnend haften: „Ja wohl! Ende um 4 Uhr Früh!" wiederholte sie seufzend. Hierauf besorgte sie ihre Toilette und begab sich im Geleite ihrer Freundinnen in die festlich erhellten und von lauter Lust erfüllten Räumlichkeiten. Sie schien von der allgemeinen Freude selbst berührt, tanzte und scherzte bis Mitternacht. Von da an wurde sie immer ernster, schweigsamer. Und als von der Thurmglocke der nahegelegenen Stadtkirche die vierte Stunde dumpf ertönte, sank Amalie todt zusammen. Sie hatte recht geahnt.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Februar.

Storchen.

Hr. Walker zu 2, Fuhrhalter, von Solothurn.
— Tanner mit Frau, Negt. von Zürich.
— Meier, Part. v. Stetten.
— Dietrich, Negt. v. Liestal.
Fr. Blaas v. Graun.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Urech zu 4, Negt. v. Hallwyl.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gantenschwyl.
Jgfr. Benninger, v. Handingen.

Rößli.

Hr. Cogne, Negt. v. Paris.
— Ulli, dto. v. Zofingen.
— Sietz, dto. v. Zürich.
— Leringer, Negt. v. Gailingen.
— Levi, dto. v. Worblingen.
— Buchmüller, Part. v. Brittnau.
— Schmid, Schuster, v. Hertlingen.
— Heußner, Schlosser, v. Frankfurt.
— Bischof, Part. v. Eggersried.
Jgfr. Niffeler, v. Hutwyl.

Krone.

Hr. Heß, Negt. v. Amriswyl.

Löwen.

Hr. Vitier, Negt. v. Neuenburg.
— Hauser, dto. v. Besançon.
— Gaßmann, dto. v. Mülhausen.
— Funk, v. Philadelphia.

Schwert.

Hr. Siebler, Schreiner, v. Hirsbach.
— Ebner, Metzger, v. Nürtingen.
— Feller, Maurer, v. Lettnaug.
— Sernauer, dto. v. Schaffhausen.

Wildmann.

Hr. Paya, Negt. v. Basel.
Frl. Groß, v. Zürich.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Donstag. Nr. 32. 7. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 4,4‴	27″ 3,5‴	− 3	+ 5	− 2	—	—	—	W	W	bedeckt	hell	1, 7′	1, 7′	1, 7′

Leichen-Anzeige.

Nro. 8.

Freitag den 8. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau Emilie Meyer, geb. Saxer, Wittwe des sel. Professor Joh. Rudolf Meyer, von Aarau; alt 65 Jahre, 11 Monate. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 357.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 8. Februar 1856,
Abends 8 Uhr,
Musikalische Abend-Unterhaltung
im CASINO-SAALE.
Die Direktion.



Nächsten Tanz-Sonntag, als den 10. dieß, wird bei guter Musik getanzt, wozu höflichst einladet

Wildi, zum Bären,
in Suhr.

Beim **Schwert** dahier täglich frische **gute Kuhmilch.**

Von nun an jeden Sonntag und Donstag (und auf Bestellung täglich)
Merengen & Cornets,
als auch
Kastanien- & Rahm-Törtchen;
annoch sind fertig die
Gummitabletten u. Pomeranzen-Zeltle.
Wittwe Landolt.

Die naturforschende Gesellschaft in Aarau

ladet hiemit zum zweiten öffentlichen Winter-Vortrag ein: „Ueber den Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers", vorgetragen von Dr. Th. Zschokke.

Sie findet statt: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7 Uhr, im obern Casinosaale.

Aarau, den 5. Februar 1856.

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

Einladung.

Die Tit. Gemeinderäthe und Pfarrämter des Bezirks Aarau werden hiemit eingeladen, einer Versammlung beizuwohnen, welche Montag den 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtrathsaale zu Aarau stattfinden wird, zur Berathung des von der Elferkommission ausgearbeiteten und im Drucke verbreiteten „Vorschlages zur Organisation des Armenwesens in Gemeinde und Bezirk." — Auch andere Bürger, welche Interesse an dieser wichtigen Angelegenheit nehmen, werden bei dieser Versammlung willkommen sein.

Aarau, den 4. Februar 1856.

Die Commission.

Gute **Eiernudeln** und schönes **Weißbrod** per Pfund á 20 Rp. bei
F. Burkhard, Pfister.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis,** Kirchgasse Nr. 11. dahier.

Der Familie F. S. soll in ihrer geisteskranken Angelegenheit die Anregung der nöthigen Aerzte fehlen.

Zum Ausleihen:
Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Es wünscht Jemand eine **Guitarre** in Zins zu nehmen. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche;** von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junger Handwerksmann von hier, dessen Beruf in gegenwärtiger Zeit nicht mehr geht, sucht eine Anstellung in irgend einem Geschäft oder einer Fabrik. Des Fleißes und der Treue kann man versichert sein. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren:

Auf der Landstraße vom Rupperswyler Walde bis zur neuen Vorstadt in Aarau ein **brauner Boa.** Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld.

Verloren:

☞ Vorletzten Dienstag ein **Jagdhund,** weiblichen Geschlechts, von weißer Farbe mit zwei schwarzen Flecken, gelben Ohren, kurzem Schweif. Dem Finder ein Trinkgeld von Brandolf Siebenmann, Fabrikant, dahier.

Zu kaufen:

Schöne Erdäpfel, das Viertel zu 1 Fr. bei Siebenmann-Walti an der Siechenstraße Nr. 506. dahier.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzhaus, Diensten- und Schwarzzeugkammer, Garten ꝛc. bei Siebenmann-Landolt, dahier.

Bei Unterzeichneter sind auf Sonntag aller Arten **Küchlein** zu haben, sowie immer wieder extra gute **Eiernudeln.** Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Hemmeler,
am Zollrain dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Gesuch: Eine Familie auf dem Lande wohnend, sucht eine brave und ordnungsliebende Magd, welche das Kochen versteht, wie die gewöhnlich vorkommenden Hausgeschäfte, und die Lust zur Gartenarbeit hat. Es werden nur Anmeldungen berücksichtiget, welche genügende Empfehlungen vorweisen können. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei J. J. Christen in Thun ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berechnung
der
gezimmerten und runden Hölzer
von

verschiedener Dicke u. Durchmesser in Kubikfußen,
nebst einer
Tabelle zum Verkauf der Laden
nach dem Schnitt berechnet.

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis Fr. 1. 35 Cent.

Unentbehrlich für Alle, die mit Holz handeln und in Holz arbeiten. Innert wenigen Jahren wurden davon 10,000 Exemplare verkauft, was wohl am besten für die Zweckmäßigkeit dieses Büchleins spricht.

Zu vermiethen:

In Nr. 150. an der Milchgaß dahier ein Plainpied nebst Kabinet, Küche und Hinterstube, Keller und Estrich; auf den 7. April zu beziehen.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost,** und für einen Schüler **Kost und Logis.**

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Februar.

Rößli.

Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Leringer, Negt. v. Gailingen.
— Levi, dto. v. Worblingen.
— Dollenmeier, Beck, v. Kraupenmeier.
— Egli, Schneider, v, Brütten.
— Schatzmann, Part. v. Windisch.
— Hettrich, Maler, v. Sulsbach.
— Felber, Part. v. Egerkinden.
— Rebmann, Beck, v. Mettelstat.
— Fischer, Conditor, v. Schopfheim.
Fr. Müller, v. Ryken.
— Staufer, v. Niederhallwyl.
Jgfr. Gertischer, v. Bünzen.
Hr. Rüeg, Negt. v. Zofingen.
— Bertschi, Part. v. Dürrenäsch.

Schwert.

Hr. Dachsner, Reisender, v. Hallau.
Fr. Mönch, Krämerin, v. Döttingen.

Löwen.

Hr. Bruggisser, Nationalrath, von Wohlen.
— Pechslin, Negt. v. Schaffhausen.
— Muralt, dto. v. Langenthal.
— Michel, Kutscher, v. Basel.
Fr. Hauri, v. Stetten.
Hr. Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Strub, Negt. v. Trimbach.
— Schieber, Beck, v. Wieslingen.
— Bertschmann, dto. v. Basel.
Frl. Blaas v. Graun.
— Wirz, v. Rued.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Meier, Negt. v. Dirmenach.
— Keller, Part. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Paya, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
— Beckmann, dto. v. Karlsruhe.
— Kraus, dto. v. Kehl.
— Neumann, dto. v. Köln.
— Trost, v. Zürich.
— Schubnell, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Beitrag zur Ortsverschönerung.

(Eingesandt.)

Der Umstand, daß schon seit Anfang mehr als verantwortlich gefehlt worden ist in Hinsicht des Eisenbahnwesens in unserer Stadt, von Seite unserer obern und untern Behörden, als der scheinbar eingeschlafenen Bürgerschaft, hat den Einsender dieß vermocht, bevor es zu spät, auf Etwas nicht Unwichtiges aufmerksam zu machen.

Unsere Stadt soll der Vereinigungsknoten zweier Eisenbahngesellschaften werden. Wir bekommen einen Bahnhof in hier. Auf dem Platze bei der s. g. Sarer'schen Bleiche wird, dem Vernehmen nach, derselbe aufgeführt. Was in der Nähe von dieser Gebäulichkeit noch Weiteres alles gebaut und errichtet werden wird: an Wirthschaften, Magazinen ꝛc., ist jedermänniglich bekannt; aber welche Ordnung gewöhnlich in solchen Aufführungen und welche schöne Baukunst daran ausgeübt wird, ist auch wiederum zum immerwährenden nachherigen Aerger am Tag. Diesem Uebelstande sollte aus verschiedenen und stichhaltigen Gründen entgegengearbeitet werden, der ästhetische Sinn sollte ein solches Wirrwarr nicht dulden, aus sanitarischen und polizeilichen Rücksichten sollte dagegen aufgetreten werden.

Die unmaßgebliche Meinung des Einsenders ist deßhalb:

1) es solle in Berücksichtigung der Lage des Bahnhofes ein Plan angelegt werden nach welchem Neubauten ausgeführt werden dürfen,
2) solle bestimmt werden wie ungefähr darauf gebaut werden soll.

Ersteres wäre aber nothwendig jetzt schon im Einverständnisse der beiden Bahngesellschaften vorzunehmen, indem der Bahnhof zu einem entsprechenden Plane die Richtungen geben wird.

Jener Theil unseres Stadtgebietes wo der Bahnhof zu stehen kommen soll, ist der einzige auf welchem sich die Stadt gehörig und regelrecht wird ausdehnen und vergrößern können und daß sich unser Aarau nicht vergrößern wird, wagt gewiß Niemand offen zu behaupten! Er müßte mir wenigstens zugleich jeden Glauben an einen neuen Aufschwung unseres allgemeinen geistigen Lebens und unseres Wirkens benehmen.

Es werden sich in kultivirten Staaten wenige Menschen finden, die so blödsinnig sind, daß sie nicht einsehen sollten, wie vielseitig der Nutzen ist, der durch eine zweckmäßige Verschönerung des Ortes und der Gegend den Einwohnern zufließt und selbst wie nothwendig eine solche Aufräumung und Verbesserung vielfältig wäre. Die Landes- und Orts-Verschönerung bezweckt insbesondere die Annehmlichkeit, die Bequemlichkeit, den Nutzen, die Gesundheit, den Wohlstand der Einwohner. Die verschönerte Gegend, der verschönerte Ort gereichen den Bewohnern zur Ehre und befördern die Liebe zum Vaterlande, zur schönen Heimath, lieben Gegend, wo jeder alles geordnet und für seinen Zweck förderlich findet; und die Einwohner eines Orts, die sich der Verschönerung desselben und ihrer Fluren unterziehen, werden sich desto weniger mit unnützen Gegenständen befassen, sondern vielmehr nur dem Guten, Schönen und Nützlichen ergeben sein. Das Geld welches man auf die Verschönerung des Ortes und der Gegend verwendet, ist keineswegs unnütz ausgegeben; was aber eine Hauptsache bei der Verschönerung des Ortes und der Gegend ist: durch die auf die Ortsverschönerung und auf die Instandhaltung der im Gefolge der Ortsverschönerung sich befindenden Anlagen zu verwendenden Ausgaben wird manchen bedürftigen Gemeindegliedern Arbeit und Unterhalt geboten, selbst wenn auch die Verschönerung des Ortes und der Gegend nur in Herstellung und Instandhaltung der Straßen und Wege bestehen sollte. —

Mögen unsere Behörden das Angeregte nicht übersehen und ihrer Behandlung würdig finden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 5. Febr. Mittelpreis per Malter.

Schaffhausen	34 Fr.	5 R.	Abschlag	34 Rp.
Luzern	37 „	63 „	„	52 „

Fruchtmarkt in Brugg, den 6. Februar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	pr.	Preise: Zentner
Kernen u. Waizen	1164.	227.	17 50	bis 19 —
Gersten	105.	—.	— —	„ — —
Roggen	—.	—.	— —	„ — —
Hafer	60.	—.	10 —	„ — —
Bohnen	81.	10.	— —	„ 11 50

Wechsel-Kurs in Basel vom 5. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½		„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	100 Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 35	25 32½	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99¼	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99¾	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb.
„	1 M.	86	86	100%
Paris	K. S		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	240		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		492½		
Obligation do. à 5%.		101¼		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5%
Darlehen	5%

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath entschied den 6. d. in

der Solothurner Frage mit 67 gegen 12 St. zu Gunsten der Stadt.

Der Ständerath genehmigte den 6. d. den nationalräthlichen Beschluß, betreffend die Freiburgerlinie ertheilte aber Waadt die Konzession auf seinem Gebiet.

Bern. Am 5. d. hatte ein Bewohner von Safneren (bei Biel) eine Tanne zum Fällen umgehauen, dieselbe blieb jedoch in den Zweigen anderer Bäume hängen. Als nun am folgenden Tage Wirth Scholl von Pieterlen mit einem Zuge von vier Rossen den nahen Waldweg fuhr, stürzte plötzlich der Baum und schlug den beiden Vorderpferden das Kreuz ein.

— Am 3. d. sind neuerdings bei 60 Personen beiderlei Geschlechts aus der Umgegend von Biel nach den Kolonieen von Santa Fé in Südamerika abgereist.

Zürich. In der N. Z. Z. protestirt die „Gesellschaft der Handwerker" von Locarno gegen die Meldung, daß sie für den Fall einer Freisprechung der Angeklagten im Prozeß Degiorgi mit einer Revolution gedroht haben.

Luzern. Hr. Prof. X. Nager von Luzern, der eine sehr erfolgreiche wissenschaftliche Reise nach Griechenland ꝛc. gemacht hat, ist laut Depesche des schweiz. Geschäftsträgers in Wien, am 14. Nov. auf einem Schiffe von Konstantinopel nach Galatz gestorben.

Basel. Den Doktoren Frei und Grimm hat der Große Rath einstimmig das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

Solothurn. Die junge Künstlerin Anna Kull hat den 2. d. hier ein Konzert gegeben.

— Es sollen bereits über 4000 Unterschriften für eine Verfassungs-Revision eingelangt sein.

— Hr. Brassey, Unternehmer des Hauenstein-Tunnels hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Appenzell A. Rh. In Teufen ist dieser Tage im Alter von 78 Jahren ein Mann gestorben, der, ob er gleich in seinem Leben wenig geerbt und die meiste Zeit seines Lebens als Viehknecht zugebracht hatte doch bei seinem Tode ein Vermögen von ungefähr 30,000 Fr. hinterlassen. Der zehnte Theil seines Vermögens testirte er seiner Heimathgemeinde Teufen.

Genf. Schon wieder berichten die Genfer Blätter von einem frechen Diebstahl. Einem Uhrenmacher wurden durch Einbruch Fr. 400 entwendet.

Waadt. Bei Avenches wurde die Leiche eines Arbeiters von Ollyeres gefunden, der in der Nacht vom 1. auf den 2. dieß erfroren war.

Frankreich. Ein Miethsmann kam neulich in Paris zu einem Hausbesitzer im Quartier St. Georges, in der Hoffnung, im fünften Stockwerke eine passende Wohnung zu finden. Der Hausherr öffnete verschiedene Räumlichkeiten. Ein Zimmer darunter gefiel dem Quartiersuchenden ganz besonders. Als er um den Preis fragte, erhielt er zur Antwort: „Fünftausend Francs! — Was? versetzte der Fremde, fünftausend Francs! Tausend Francs für das Stockwerk! das ist gar nicht theuer, aber etwas fehlt Ihrer Wohnung doch. — Was denn? — Nun! ein Strick, um Sie aufzuhängen. — Das war dem Hausherrn zu viel. Er warf sich über den Fremden und prügelte ihn weidlich durch, so daß Letzterer 14 Tage das Bett hüten mußte. Das Gericht verurtheilte den Hausherr zu 2 Monaten Gefängniß und 500 Francs Schmerzengeld.

— Der „Moniteur" gibt die Namen der Bevollmächtigten bei dem am 20. Februar in Paris zu eröffnenden Kongresse wie folgt an: Für Frankreich: Graf Walewski und Hr. v. Bourqueney; für Oesterreich: Graf v. Buol und Hr. v. Hübner; für England: Graf Clarendon und Lord Cowley; für Rußland: Graf Orloff und Baron Brunnow; für Sardinien: Marquis Azeglio; für die Türkei: Aali Pascha (der gleiche Vertreter wie in Wien) und Mehemed-Djemil-Bey. Preußen ist nicht erwähnt.

— Die Pariser Metzger haben sich verpflichtet, an die unter dem Namen „Speiseküchen der Kaiserin" bekannten Anstalten, 2 Monate lang wöchentlich 1000 Kilogr. Fleisch umsonst zu liefern.

Deutschland. Das Großherzogth. Baden bestimmt zur Erhöhung des Gehalts der Volksschullehrer 30,000 fl.

Spanien. Täglich treffen Trauerbotschaften aus den Provinzen in Madrid ein. Die Dilingence, die am 27. Januar aus Granada in Madrid erwartet wurde, hatte das Wasser fortgerissen; Wagen, Pferde, Postillon, Condukteur und alle Passagiere waren zu Grunde gegangen. In Aranjuez warf der Tajo 17 Leichen an's Land; über das Schicksal dieser Verunglückten hatte man bis dahin nichts erfahren. Sevilla steht ganz unter Wasser. Der Gouverneur fährt mit einem Boote in den Straßen herum, um den Leuten Unterstützung zu bringen. Auch in Portugal haben die Ueberschwemmungen unberechenbares Unglück in allen Gegenden verursacht. Aus einem Kirchhofe hat der Toja die Leichen weggeschwemmt. Der Sturm und der seit 50 Stunden ununterbrochen herabströmende Regen dauern fort.

Amerika. Seit Einführung der Dampfschiffe auf den westlichen Flüssen der Vereinigten Staaten sind 39,000 Menschen durch die den Booten zugestossenen Unfälle ums Leben gekommen. 381 Boote gingen mit ihren Ladungen zu Grunde, und 70 andere wurden stark beschädigt. Der Betrag der Verluste wird auf 67 Mill. Dollars gewerthet.

— Der New-York-Herald meldet, daß das nach Havre bestimmte Fruchtschiff Saint-Denis den 6. Jan. untergegangen sei. Der Kapitän Follansbee und 34 Personen ertranken, während 9 Matrosen mit dem Lieutenant und dem dritten Offizier sich auf einer Schaluppe dem Meer anvertrauten und nach zwei Tagen von dem von Livorno kommenden Schiff Neapel aufgehoben wurden.

Westindien. Der Kaiser Soulouque scheint von den republikanischen Dominikanern wirklich tüchtig geklopft worden zu sein. General Joseph Maria Kabral befehligte die letzteren, die nur 500 Mann zählten, tödtete den kaiserlichen General im Zweikampfe und jagte 10,000 (?) Haytier in die Flucht. Der Kaiser floh in abgelegene Plantagen und ließ neben einer Maße Gewehren und Munition seinen Mantel und seine Krone zurück.

Freitag. Nr. 33. 8. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27″ 2,7‴	27″ 3,7‴	+ 1	+ 6	+ 6	—	—	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	1, 5′	1, 5′	1, 5′

Leichen-Anzeige.

Nro. 9.

Sonntag den 10. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Cleopha Kern, geb. Dollfuß, Ehegattin von Jak. Kern, Mechanikus, von Aarau; alt 54 Jahre, 1 Monat. — Leidabnahme: Siechenstraße Nr. 503.

Privat-Anzeigen.

Aufruf
zur
Gründung eines Männerchors
in Aarau.

Freunde des Gesangs, welche wünschen, einem solchen beizutreten, sind ersucht, künftigen Sonntag den 10. Hornung, Abends halb acht Uhr, sich in der Wirthschaft des Hrn. **Kieser,** Stadtrath, einzufinden.

Ein Freund des Gesanges
im Namen Etlicher.

Künftigen Sonntag (Fastnacht)
findet
Tanzbelustigung
statt, bei dem sich höflichst empfehlenden
G. Leutwyler,
zum Bären in Biberstein.

Zum Kauf angetragen:
In Nr. 88. dahier ein **Kinderschlitten.**

Beim **Schwert** dahier täglich frische **gute Kuhmilch.**

Freitag den 8. Februar 1856,
Abends 8 Uhr,
Musikalische Abend-Unterhaltung
mit Rauch
IM CASINO-SAALE.

Die Direktion.



Nächsten Tanz-Sonntag, als den 10. dieß, wird bei guter Musik getanzt, wozu höflichst einladet

Wildi, zum Bären,
in Suhr.

Von nun an jeden Sonntag und Donstag (und auf Bestellung täglich)
Merengen & Cornets,
als auch
Kastanien- & Rahm-Törtchen;
annoch sind fertig die
Gummitabletten u. Pomeranzen-Zeltle.

Wittwe Landolt.

Gute **Eiernudeln** und schönes **Weißbrod** per Pfund á 20 Rp. bei
F. Burkhard, Pfister.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis,** Kirchgasse Nr. 11. dahier.

Zum Ausleihen:
Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Zu vermiethen:
In Nr. 150. an der Milchgaß dahier ein Plainpied nebst Kabinet, Küche und Hinterstube, Keller und Estrich; auf den 7. April zu beziehen.

Weibliche Turnkunst.

III.

Und warum soll das weibliche Geschlecht turnen?

„Vernachläßigte Körperbildung ist eine der Hauptquellen weiblicher Unschönheit und jedes Frauenzimmer hat die Verpflichtung, so lange sie lebt, die stete Uebung und Ausbildung ihrer Muskelkräfte sich angelegen sein zu lassen. Und damit beantwortet sich von selbst die Frage, welche man so oft aus zweifelndem Munde zu hören hat: „sollen denn die Frauenzimmer auch turnen?“

Dr. J. Richter, Professor der Medizin in Dresden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die geregelten gymnastischen Muskelbewegungen, deren Nutzen sich für die Männerwelt augenscheinlich herausstellt, mit Modifikationen auch dem weiblichen Geschlechte zuträglich sind, will man nicht geradezu unsere Mädchen und Jungfrauen für Engel ohne Fleisch und Bein halten.

Handelt es sich also um die Frage, ob die rationelle Turnkunst für das weibliche Geschlecht nothwendig sei, so ist die Lösung derselben von dem Begriff einer Nothwendigkeit der Bildung überhaupt abhängig, sofern diese eine harmonische Entwicklung des ganzen Menschen erheischt. Die Gymnastik würde sich von diesem Gesichtspunkte aus als eine sittliche Nothwendigkeit ergeben, während sie oft genug von einsichtigen Aerzten und Menschenfreunden als zweckmäßig und unter den gegenwärtigen Culturverhältnissen fast als unerläßlich für das weibliche Geschlecht bezeichnet wurde. Die Natur des weiblichen Geschlechtes ist so, daß sich die aus Mangel an Bewegung hervorgehenden Schädlichkeiten eines häuslichen Still- und Sitzlebens besonders leicht geltend machen und die Einheit der Lebensthätigkeit der Organismus zum Nachtheile der Gesundheit des Leibes und der Seele zerstören. Treffen jene schädlichen Ursachen im Allgemeinen nicht jene flinken und rührigen Bauernmädchen, so häufen sie sich um so mehr bei den Bewohnerinnen der Städte, in den gebildeten Ständen, bei denen eine bis zum Uebermaß getriebene Vergeistigung des ganzen Lebens den gesunden Sinn für das, was dem Leibe noth thut, fast ganz verdrängt hat. Da scheint die Natur in ihrer großen Einfachheit leider nicht nur bei Einzelnen, sondern fast im Allgemeinen gewichen und an deren Stelle eine Kunst getreten zu sein, welche die gesunde Luft des schlichten natürlichen Gefühls wie mit Regenschirmen abschließt. Auf dieser Gebirgswelt von Sesseln und weichen Polstern, bei diesem ewigen Nähen, Sticken und Häkeln soll ein weiblicher Körper sich entfalten und gebildet werden für seine wichtige Zukunft? Da soll die Erziehung für die künftige Hausfrau und Mutter gedeihen! da ein heiterer Geist, ein höheres Seelenleben, ein Menschenglück sich entwickeln!? Daran im Ernste zu glauben, gehört viel.

Schon im Jahr 1780 klagte Dr. J. P. Frank: „Ein Frauenzimmer, nach dem, was man guten Geschmack heißt, auferzogen: ist gegen dasjenige, was die Natur ohne uns erzieht, im Ernste bedauernswürdig. Bei der geringsten anhaltenden Bewegung spürt sie alle Empfindungen eines kranken Menschen: Herzklopfen, engen Athem, Zittern und Mattigkeit. Das ewige Sitzen und die nie unterbrochene Ruhe ihrer Bewegungsmuskeln verursacht, daß der Kreislauf nur in denjenigen Gefäßen Platz findet, wohin die Kräfte des matten Herzens für sich allein die Säfte wohl nicht bringen können; aber es ist kaum ein Verdacht von innerer Bewegung des Blutes in solchen Theilen, wozu jene Kraft allein nicht langt und deren kleinste Adern sich nur durch die vereinigten Kräfte des Kreislaufes anfüllen. Die vornehme Todtenfarbe der Stadtschönheiten und das aufgedunsene Wesen derselben sind die Folgen einer halb erstikten Circulation. Der Einfluß einer solchen Erziehung auf die allgemeine Gesundheit ist, nach dem bloßen Augenschein, von der schlimmsten Gattung; und hierin ist es eigentlich, wo man den Schlüssel zu der überall gemachten niederschlagenden Bemerkung suchen muß, daß die Sterblichkeit unter vornehmeu Kindern so groß und größer ist, als jene der Landleute.“

In der That kann auch keine Abhängigkeit wohl größer sein, als die Abhängigkeit des ungebornen Menschen von der Gesundheit seiner Mutter. Hier kann, falls die Gebilde und Kräfte des kindlichen Körpers fehlerhaft und schwächlich sind, keine direkt auf das Kind wirkende Schädlichkeit der Außenwelt beschuldigt werden: alles Schädliche empfängt das Kind durch die Mutter.

„Die Lebenskraft der verzärtelten Mutter“, sagt Dr. Frank weiter, „reicht nicht dahin, daß sie der Leibesfrucht die nöthige Nahrung zuschicke. Das wäßrigte, das nur durch künstliche Feuer erhitzte Blut, wie sollte das dem so schnell aus einem Nichts hervorwachsenden Geschöpfe eine mehr als leicht schwammigte Natur mittheilen und eine Substanz geben, die gemacht wäre, den menschlichen Körper mit der in allen seinen Verrichtungen erforderlichen Dauerhaftigkeit zu bewegen und der Seele geeignet die äußern Eindrücke zu hinterbringen?“ —

„Man sehe auf das Schicksal solcher Mütter: man betrachte, wie frühzeitig das, nach der eingeführten Erziehungsart, auch noch mit einigen Vorzügen der äußerlichen Bildung aufgewachsene Frauenzimmer gleich nach der ersten oder zweiten Kindbett zusammenfalle, und wie außerordentlich ihm dieses natürliche Geschäft zusetze. Was nützen die gestickten Bilder und Schuhe, was die vielen Spitzen und Manschetten, zu einer Zeit dahingetändelt, wo der weibliche Körper zu seiner künftigen Bestimmung und zu allen Verrichtungen des gesellschaftlichen Lebens abgehärtet und zu einer künftigen Dauerhaftigkeit der Gesundheit der Grund gelegt werden sollte? Die Bewegung des Körpers in freier Luft ist beiden Geschlechtern auch gleich nothwendig; sie unterhält den Kreislauf der Säfte und das be-

seelende Feuer der Nerven, ohne welches nur halb lebendige Kinder geboren werden.

„Darum muß jeder würdige Vorsteher der Menschen darauf denken, wie er durch Klugheit und Beispiel dem natürlichen Hange des städtischen Frauengeschlechts zur allgemächlichen Unthätigkeit hemme und wie er dem Fehler abhelfe, der sich in die Erziehung der vornehmen und bürgerlichen jungen Frauenzimmer überall, besonders aber in Pensionaten und Mädchenschulen eingeschlichen, wo man meistens so lebt: als wenn man durch Unbeweglichkeit des Körpers alle Fähigkeiten der Seele mit Verlust seiner Gesundheit erkaufen müßte."

Hören wir schließlich, zum Belege des Gesagten, noch eine Frau*) selbst, die sich über die heutige Erziehung ihres Geschlechts also äußert: „Es bleibt mir nur noch übrig, daran zu erinnern, daß jeder Mensch, er sei Mann oder Weib, um zur Erfüllung seiner Pflichten gegen sich und Andere vollkommen befähigt zu sein, nichts so dringend bedarf, als der leiblichen Gesundheit. Es muß daher ein Hauptaugenmerk jeder Erziehung sein, dieses kostbare Gut dem Kinde zu sichern. Seltsam genug scheint es, als ob die weibliche Erziehung unserer Zeit es geflissentlich darauf ablegt, dasselbe zu zerstören.

„Die Bleichsucht, diese Krankheit, die mit jedem Jahrzehnt sich weiter in der Welt verbreitet, die ungeheure Menge der schiefen, verkrüppelten Mädchen, der frühe Verlust der Zähne und der Haare beim weiblichen Geschlechte, das sind die Resultate unserer engen, dumpfigen Mädchenschulen, und der thörichten Manie, die früheste weibliche Jugend schon zu sitzender Beschäftigung in engen pressenden Kleidern zu zwingen .... Ich will nur darauf aufmerksam machen, daß dem kindlichen Körper das Krumm- u. Sitzleben in engen verschlossenen Räumen unberechenbaren Nachtheil bringen muß. Auf diesen in langen Reihen stehenden Kinderstühlchen wird der erste Grund der Rückgrathverkrümmungen, der ungleichen Hüften, der zu kurzen Füße gelegt, mit denen jetzt so viele Menschen ihr Erdendasein hinschleppen. Daß die Tortur, welche die armen Kinder bei ihren Sitzlektionen aushalten, im Allgemeinen schlimmere Folgen bei den Mädchen als bei den Knaben hat, liegt in zweierlei Umständen:

„Fürs Erste ist das Knochengerüste des weiblichen Körpers von Hause aus weicher, feiner und darum leichter verschiebbar, als das des männlichen, dann aber auch begünstigt die Kleidung der Knaben, das überall nur leicht anliegende, nirgend pressende Kittelchen, die Cirkulation des Blutes und die Möglichkeit des freien Athmens mehr, als die engen und namentlich die Herzgrube und den Magen sehr beengenden Kleider der Mädchen."

*) Julie Burow, über die Erziehung des weiblichen Geschlechtes. 1854.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat in der Sitzung v. 7. beschlossen, bei seinem früheren Beschluß in der Westbahnfrage zu verharren.

Der Ständerath stimmt d. 7. hinsichtlich des Vertrages mit Großbritannien, der Bahnhoffrage von Solothurn, des Konflikts in Neuenburg dem Nationalrathe bei.

Die Sitzungen werden wahrscheinlich heute geschlossen.

Aargau. Am 5. d. verschied nach längern Leiden Dr. Karl Amsler von Schinznach, einer der tüchtigsten Aerzte des Kantons.

Bern. Gegen die Postfachsteuer wird von mehreren Seiten her an den Bundesrath petitionirt. In der That gewährt die Einrichtung der Fächer für die wichtigeren Empfänger von Briefen und Paketen dem Dienst der Beamten und der Briefträger eine eminente Erleichterung. Ohne dieselbe würde unstreitig mehr Personal nöthig sein. Anstatt nun dem Handelsstand das Abholen seiner Korrespondenzen zu verdanken, wird demselben eine Steuer auferlegt. Wer gäbe sie nicht gerne, wenn solche den Angestellten zu gut käme! So aber wird sie vom Fiscus verschlungen, dem unergründlichen Schlunde. Man kann übrigens den Ertrag sämmtlicher Adreßfächer der eidg. Postbüreaux auf mindestens 25,000 Fr. anschlagen, allerdings ein fetter Brocken für das Regale, das denselben wohl nicht gern aus seinen Krallen loslassen wird.

(Schweiz. Hdls.-Cour.)

— In der Nacht vom 6. brannte auf dem Liebefeld eine Scheune, und in der Nacht vom 7. ebenfalls eine solche in der Länggasse, beides nahe bei Bern, nieder. Brandstiftung wird vermuthet.

Zürich. Der größere Stadtrath hat mit einer überraschenden Mehrheit von 46 gegen 22 Stimmen eine jährliche Subvention von 2500 Fr. an das hiesige Theater bewilligt.

Schwyz. Der hiesige „Erzähler" beschreibt den Fastnachtspossen, der am „schmutzigen Donnerstag" in Schwyz mit dem neuen Schweizermilitär nach dem bekannten Postheiri'schen Reglement oder Schnitt (Hirthemd, Zipfelkappe, kurze Hosen, dem hinten umgebundenen Melkstuhl, Mistgabel auf der Feuerbüchse statt des Bajonets) getrieben oder aufgeführt wurde. — „In der That (sagt das erwähnte Blatt) das Spiel machte sich nicht übel. Es war aber auch eine ordentliche Kompagnie. Die hohen Zipfelkappen und über denselben die noch höher stehenden Mistgabeln verfehlten ihre Wirkung auf vieler Hunderte Zwerchfelle und Lungen nicht. Am schönsten zeigte sich die Zweckmäßigkeit des Melkstuhles bei der Ruhezeit und bei der Habersackvisite, wo die Soldaten auf ihren Stühlen sitzen durften und konnten.

Basel. Der Kl. Rath hat auf den ordentlichen Lehrstuhl der Geschichte an der Universität den Hrn. Dr. Hartwig Flotto aus Preußen berufen.

Appenzell. Das Komité des appenzellischen Schützenvereins schlägt seinen Schützen vor, dem Feldstutzer gleiche Berechtigung mit dem Standstutzer einzuräumen, so zwar, daß jedem Schützen freigestellt sei, in die Stand- oder Feldscheibe zu doppeln.

Graubünden muß einen neuen Oberinstruktor wählen. Hr. Oberst Sulzberger hat beim Kleinen Rath seine Entlassung als Oberinstruktor

nachgesucht und dieselbe unter Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

— An Fastnachtspektakel hat es der Haupt- und Residenzstadt Chur auch dieses Jahr nicht gefehlt. Am 4. Febr. hatte das verehrl. Publikum seine Lust an einem Maskenaufzug von lustigen Brüdern aus dem ehrsamen Handwerksstande, am 5. an einem in höherem Styl gehaltenen mit Equipagen und wohlberittener Kavallerie debutierenden Omer-Pascha-Aufzug von unbekannten Größen aus verschiedenen Ständen. An Beiwerk, von der Regimentsmusik bis zur Marketenderin — fehlte es nicht; wirkliche Kombattanten (Kriegsvolk) aber waren es etwas weniger als hunderttausend.

Tessin. Es ist irrig daß einer der Richter des Kriminalgerichts von Locarno gestorben sei. Es ist vielmehr Herr Advokat Galli, früher Mitglied der Tagsatzung und dann des Ständeraths, welcher verstorben ist.

Im Thurgau kursieren falsche eidgenössische Thaler mit der Jahreszahl 1851. Sie sind nur durch ihre etwas bläuliche Farbe und ihr leichtes Gewicht erkennbar.

Deutschland. Nach einem Anschlag an der Hamburger Börsenhalle ist am 29. Januar ein englisches Kriegsdampfschiff in der Nähe von Thisted, an der Westküste von Jütland und unweit dem Eingang in das Skager Rak gestrandet. Nach unverbürgten Gerüchten sollen von den 150 Mann der Besatzung 16 ertrunken sein.

— In Heidelberg hatte neulich ein Frauenzimmer, das auf den Ball gehen wollte, das Unglück, mit ihrem Kleide ein nahe stehendes Licht zu berühren. Das Kleid stand alsobald in Flammen und die Unglückliche starb an den Brandwunden.

Oesterreich. In Ungarn überfielen sechs entsprungene Deserteure den Müller auf der Pußta Zieske Nachts 10 Uhr und verbrannten denselben grausamer Weise, indem sie ihn gebunden in den geheizten Ofen warfen. Auch seine Gattin peinigten sie mörderisch, so daß sie schwerlich dem Tode entgehen wird.

— Ein tragischer Fall ereignete sich kürzlich bei Prag. Ein Kind sprach seinen Vater um ein Stückchen Brod an; arm und ohne alle Lebensmittel, fragte dieser sein Töchterchen, ob es nicht zu seiner todten Mutter wolle. Auf die bejahende Antwort ergriff der Mann eine Flinte, erschießt sein Kind, will sich ebenfalls eine Kugel durch den Kopf jagen, steht jedoch davon ab, da durch den ersten Schuß die Kleider des Kindes anbrannten und er Gleiches bei sich und damit ein Abbrennen des seinem Bruder gehörigen Häuschens befürchtete. Er überlieferte sich hierauf selbst dem Gerichte.

Italien. In Rom ist ein Gebäude zusammengestürzt, in dessen Mittelgeschoß sich eine Kinderschule befand. Sämmtliche Schüler waren versammelt und wurden wie durch ein Wunder vor größerem Schaden bewahrt. Nur Wenige trugen leichte Verletzungen davon.

— Telegraphenlinien werden errichtet von Rom nach Civita-Vecchia und von Foligno nach Perugia.

Türkei. Die armenisch-katholische Kirche in Konstantinopel ist den 27. Jan. eingestürzt, wobei 30 Personen verwundet und getödtet worden sind.

Amerika. Das Zerwürfniß mit England scheint einen ernsten Charakter anzunehmen. Ein diplomatischer Bruch steht bevor.

— Was das Leben eines Sklaven werth ist. Unter diesem Titel berichtet die „Times" folgendes: Vor einigen Wochen kamen zwei junge lustige Kentuckier zu Cincinnati in ein Hotel, um dort zu übernachten. Sie fanden einen Neger schlafend, gossen eine mit Campheröl gefüllte Lampe über ihn aus und zündeten es an. Die Flamme konnte nicht gelöscht werden, bis der ganze Brennstoff verzehrt war. Der Neger starb nach 14 Tagen der fürchterlichsten Qualen. Die jungen Leute zahlten dem Wirth 1200 Dollars für den Verlust des Negers und zogen lustig von dannen, denn — der amerikanischen Gerechtigkeit war Genüge geleistet.

Kriegsschauplatz. In der Krim wurde die Friedensnachricht allgemein mit entschiedener Ungläubigkeit aufgenommen, die sich dann in ein nicht geringes Staunen verwandelte.

— General Lamarmora verläßt Paris und kehrt nach der Krim zurück. Admiral Lyons wird ebenfalls nächstens dahin abgehen.

— In Sebastopol sind sämmtliche Docks in die Luft gesprengt.

—Die Engländer senden die deutsche Legion, sowie andere Truppen nach Asien ab.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Februar.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. Zürich.
— Scherb, dto. v. Zürich.
— Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Baur mit Frau, Negt. v. Hanisfeld.
— Leringer, Negt. v. Gailingen.
— Levi, dto. v. Worblingen.
— Schwyzer, dto. v. Bottenwyl.
— Hauser, Part. v. Trasendingen.
— Bruppacher, dto. v. Meilen.
— Pfister, Postillon, v. Tößrieden.
— Wolfsberger, Schuster, v. Seeau.
— Mehlin, Sattler, v. Herthen.
— Bolliger, Posamenter, v. Schafisheim.
— Blumer, Negt. v. Dotzwyl.
Hr. Jörin, dto. v. Waldenburg.
— Härdi, dto. v. Lenzburg.
— Frei, Part. v. Turgi.
— Kern, dto. v. Gelterkinden.

Krone.

Hr. Neuwiler, Negt. v. Eglishofen.

Schwert.

Hr. Egger, Reisender, v. Fahrwangen.

Löwen.

Hr. Beischlag, Negt. v. Frankfurt.
— Georges, dto. v. Verriers.
— Moos zu 2, Schneider, v. Zug.
— Semser, v. Altona.
— Wachsmuth, Part. v. Meiringen.
— Koch, Kutscher, v. Laufenburg.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Hoch, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Schlegel, Negt. v. Basel.
— Siegrist, dto. v. Schaffhausen.
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.

Storchen.

Hr. Sieber, Klaviermacher, v. Zürich.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.

Hr. König, Negt. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Basel.
— Fedel, dto. v. Buenos.
— Hakel, dto. aus Sachsen.
— Neumann, dto. v. Köln.
Frl. Trost, v. Zürich.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Samstag. Nr. 34. 9. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 3,8‴	27″ 3,7‴	+ 5	+ 13	+ 4	—	—	—	W	NW	Wolken	hell	1, 6′	1, 7′	1, 8′

Predigten.

Sonntag den 10. Februar 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Montag den 11. Februar 1856,
Abends 7 Uhr,

Abendunterhaltung mit Tanz,

im Gasthof zum Kreuz dahier,
wozu ergebenst einladet

Ferd. Siebenmann.

Erbsen

zu dem billigen Preis von **Fr. 12.** per Zentner, jedoch nicht unter 25 Pfund, können alle Mittwoch und Samstag, von Morgens 8 bis 12 Uhr, auf der Schütte im Kaufhause bezogen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

Reine, grüne halb Maß **Flaschen** und **Krüge** kauft

Dl. Schmuziger-Fisch.

Es wird in eine kleine Haushaltung eine brave ordnungsliebende Person von mittlerem Alter als Haushälterin gesucht, die im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sowie auch zur Aushülfe des Verkaufs im Laden gewissenhaft zu gebrauchen wäre. Jedoch ohne genügende Empfehlungen, hauptsächlich ihrer Treue wegen, würde es unnöthig sein sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für zwei Herren, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Beim **Schwert** dahier täglich frische **gute Kuhmilch.**

Aufruf
zur
Gründung eines Männerchors
in Aarau.

Freunde des Gesangs, welche wünschen, einem solchen beizutreten, sind ersucht, künftigen Sonntag den 10. Hornung, Abends halb acht Uhr, sich in der Wirthschaft des Hrn. **Kieser,** Stadtrath, einzufinden.

Ein Freund des Gesanges
im Namen Etlicher.

Künftigen Sonntag (Fastnacht)
findet
Tanzbelustigung
statt, bei dem sich höflichst empfehlenden

G. Leutwyler,
zum Bären in Biberstein.



Nächsten Tanz-Sonntag, als den 10. dieß, wird bei guter Musik getanzt, wozu höflichst einladet

Wildi, zum Bären,
in Suhr.

Ein junger Handwerksmann von hier, dessen Beruf in gegenwärtiger Zeit nicht mehr geht, sucht eine Anstellung in irgend einem Geschäft oder einer Fabrik. Des Fleißes und der Treue kann man versichert sein. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Unterzeichneter sind auf Sonntag aller Arten **Küchlein** zu haben, sowie immer wieder extra gute **Eiernudeln.** Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Hemmeler,
am Zollrain dahier.



Auswanderung



über

Havre & Antwerpen

nach

Nord- & Süd-Amerika, Australien etc. etc.

Es finden monatlich mehrere Abfahrten aus diesen Seehäfen statt und sind die Preise möglichst billig gestellt.

Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich bestens und nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen der conzessionirte Agent des Herrn Steinmann-Drevet in Basel

Villo-Bär, in **Aarau**.

Einladung.

Die Tit. Gemeinderäthe und Pfarrämter des Bezirks Aarau werden hiemit eingeladen, einer Versammlung beizuwohnen, welche Montag den 11. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadtrathsaale zu Aarau stattfinden wird, zur Berathung des von der Elferkommission ausgearbeiteten und im Drucke verbreiteten „Vorschlages zur Organisation des Armenwesens in Gemeinde und Bezirk." — Auch andere Bürger, welche Interesse an dieser wichtigen Angelegenheit nehmen, werden bei dieser Versammlung willkommen sein.

Aarau, den 4. Februar 1856.

Die Commission.

Zum Verkauf:

Ein Wirthstisch sammt Bänke, sowie auch anderer Hausrath mehr, wegen Mangel an Platz in Nr. 15. dahier.

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche;** von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Es wünscht Jemand eine **Guitarre** in Zins zu nehmen. Wer, sagt der Verleger d. Bl.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost** und **Logis**.

Neue Erscheinungen vorräthig bei F. G. Martin:

	Fr. Ct.
Die **Krim;** mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse, nebst Karte der Krim. 3. Aufl.	1 —
Haushaltungsbuch für Frauen. Groß Folio; gebunden.	1 50
Geschäftskalender auf 1856. Folio. gebunden.	1 50
Eisenbahn- und Post-Karte der **Schweiz.** gr. Fol.	1 —
Taschen-Fremdwörterbuch, über 20,000 fremde Wörter enthaltend. 6. Aufl.	1 25
Meili's, schweiz. Briefsteller. 8. Auflage. gebunden.	3 —
Adami, F., Neue Frauen-Novellen.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- und Landwirthschaft.	1 —
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, mit feinen Holzschnitten.	1 35
Günther, der **Gelegenheitsdichter.** 2. Auflage.	1 35
Wohlgemuth, leichtfaßliche **Volks-Buchhaltungslehre.**	1 —

Berichtigung. In der letzten Nummer des „Tägl. Anzeigers" pag. 130., Spalte 1., Zeile 22. von unten lies des Organismus statt der.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Februar.

Krone.

Hr. Neuwiler, Negt. v. Eglishofen.
Fr. Soland, v. Trimbach.

Storchen.

Hr. Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Schuler, Negt. v. Jonen.
— Müller, Fuhrhalter, von Rheinfelden.
— Schneider, Part. v. Birmenstorf.
— Kienberger, dto. v. Oeschgen.

Löwen.

Hr. Malan, Negt. v. Genf.
— Bosset, dto. v. Genf.
— Passavant, dto. v. Frankfurt.
— Nägelin, Major, v. Zürich.
— Häfliger, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

Hr. König, Negt. v. Zürich.
— Leith, dto. v. Lyon.
— Wike, dto. v. Luzern.
— Reutmann, dto. v. Genf.
Frl. Trost, v. Zürich.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Buchmann, Gießer, v. Zürich.
— Frick, Müller, v. Wädenschwyl.
— Rudolf, Wagner, v. Rietheim.
— Mötteli, Zimmermann, v. Waltenstein.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. Zürich.
— Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Dachsli, dto. v. Schaffhausen.
— Pfister, dto. v. Männedorf.
— Labhard, dto. v. Genf.
— Blumer, Negt. v. Dotzwyl.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Schädler, Färber, v. Arbon.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Elsässer, Part. v. Kulm.
— Huber, Sattler, v. Gmünd.
— Häni, Schuster, v. Gündelhard.
— Hägi, Sattler, v. Niederhünigen.
— Brüderlin, dto. v. Murten.
— Maurer, Weber, v. Russikon.
— Kommel, Müller, v. Münzdorf.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 7. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	373½	1 Thlr.
London	K. S.	25 35		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99¾	„
Mailand	K. S.	86¼		in Silb.
„	1 M.	86		100%
Paris	K. S		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	238		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		490	485	
Obligation do. à 5%.		101¼	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fruchtmarkt in Zürich vom 8. Februar 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	703	17	28	24	—	36
Neue Zufuhr	1049	111	65	3	31	129
Verkauf	1413	95	47	2	31	110
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 68	24 64	21 25	22 50	19 10	15 77
Aufschlag	— —	— —	— —	— 67	— —	— —
Abschlag	— 14	— 80	— 20	— —	— 11	— 1

Basel, 8. Februar. Mittelpreise: Kernen Fr. 40. 19. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 23. —. Am letzten Markt stehen geblieben 1056 Doppelzentner; dazu angekommen 154 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 391 Doppelzentner; blieben stehen 848 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 63 Rp.

Markt-Ergebniß.

7. Febr. Verk. Kernen. Mittelpreis.
Doppelzentner.

Rorschach 2581 Fr. 36. 21. Aufschl. 93 C.
Winterthur 203 Fr. 33. 65. Abschl. 78 C.

Havre, 6. Febr. Tagesumsatz 1000 B. Lrès bas 81, bas 85½, très ord. 91 Fr. Gute Frage. — In Liverpool Middling 5 13/16 D.

Oertliches. (Eingef.) Mit Freuden begrüßen wir den Aufruf in gestriger Nummer des „Anzeig." zur Bildung eines neuen Männerchors; es ist ein lebhaft gefühltes Bedürfniß, das entschlafene gesellige Leben, namentlich unter der Mittelklasse hiesiger Einwohner, wiederum wach zu rufen, und wie könnte das besser als durch den Gesang geschehen? Möchten daher recht viel Männer, namentlich des hiesigen Gewerbsstandes, sich bei der Gründung einfinden, damit schon beim Entstehen der Verein stark durch Zahl sich auch frei von allem Rang- und Standesunterschied in bescheidenem bürgerlichen Geleise bewege, und der Stadt s. Z. zur Zierde gereiche.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die eidg. Räthe haben d. 7. die dermalige Session geschlossen, nachdem sie in Nachmittagssitzungen die hängenden Differenzen ausgeglichen. Beide Präsidenten richteten an die Abgeordneten schließlich kurze Ansprachen.

Eine Anzahl Offiziere des eidg. Stabes, wovon die Mehrzahl in die engl. Schweizerlegion getreten, haben auf Verlangen vom Bundesrath die Entlassung in allen Ehren erhalten, dabei befinden sich die Obersten v. Bundi, v. Blarer und Bontems; die Oberstlieut. Funk, Demarchi und Karlen; Hauptm. Pfiffer ꝛc.

Ein Solothurner Künstler, Dahlmann, hat für den Nationalrathssaal im neuen Bundespalast folgende Pläne eingegeben: Die Decke enthält in der Mitte das eidgenössische Kreuz, umgeben mit einem Kranze von Alpenrosen. In den vier Ecken sind, allegorisch dargestellt, die vier Hauptflüsse angebracht. Die Hauptverzierung bildet die in einem Kreise um die Decke laufende Reihe historischer Berühmtheiten: Tell, Winkelried, Holbein, Walther Fürst, Zwingli, Niklaus von der Flüe, Erlach, Waldmann u. s. w. Die zum Dekoriren geeigneten längeren Wände sind je in fünf Felder abzutheilen, in denen — mit entsprechenden Ornamenten umgeben — alle Stände des Volkes (Gesetzgebung, Kultus, Krieg, Gewerbe u. s. w.) allegorisch dargestellt erscheinen. Ob ihnen prangen Wappenschilder mit den Namen und Jahreszahlen der berühmtesten Schlachten. Mit ihm concurrirt ein Münchner Maler.

In der englischen Schweizerlegion, dritte leichte Infanterie, wurden ernannt zu Kapitäns: J. Schärr, Graf Travers, J. Burgdorfer. Zu Lieutenants: B. Hurner, J. Leone. Zu Fähndrichs: J. Scherrer, M. Mattenberger, H. Graff, J. Mattei, M. Rodten. Zum Adjutanten: Lieutenant Hitz. Zum Quartiermeister: S. Millward. Zu Wundarztgehülfen: E. Rugger, A. Burcher, J. Kleiner, J. Vogt. Zum Apotheker: Schkopp.

Aargau. Ein Korr. der „Nat.-Ztg." schreibt: Liest man die Korrespondenzen, die seit einiger Zeit, namentlich seit Beginn der Solothurner Revisionsbewegung, über unsere Zustände im „Bund", „Eidg. Ztg" u. s. w. erscheinen, so müssen Fernestehende ohne Anders versucht sein zu glauben, daß man die verfassungsmäßigen Verhältnisse satt habe und sie ändern wolle, zum mindesten deren vor vier Jahren geschehenen Einführung bereue. Davon ist wahrlich im ganzen Kanton keine Rede. In den hierseitigen Revisionswirren handelte es sich von

Anfang an um bestimmte neue Verfassungsgrundsätze, theils um die Kantonsverfassung mit dem neuen Bundesvertrage möglichst in Uebereinstimmung zu bringen, theils um verschiedene von den Landeszuständen gebotene Bedürfnisse zur Geltung zu bringen, und eingerissenen, von einer Partei aber sehr gepflegten Uebelständen in Gesetzgebung und Verwaltung den Lebensfaden abzuschneiden.

In politischer Beziehung hielt die Reformpartei namentlich auf Trennung der Gewalten auch in den Personen (Ausschluß aller vom Staate besoldeten Beamten aus dem Großen Rathe), periodische Totalerneuerung des Großen Rathes, Entschädigung der Mitglieder durch Taggelder, obligatorisch geheime Wahlart derselben, Einführung der Jury für Kriminal- und Zuchtpolizeifälle. — Zu materiellen Punkten gehörten: Einführung der direkten Staatssteuer, zu diesem Behufe Verminderung des Salzpreises und der indirekten Abgaben, sowie der Gerichtstaxen, Einführung eines schnellern und wohlfeilern Prozeßganges für bürgerliche Streitigkeiten, größere Betheiligung des Staates in Bekleidung und Bewaffnung der Milizen.

Ob diese Grundsätze im Aargau zur Geltung kommen sollen oder nicht, das war damals der Hauptstreit zwischen den Parteien. Die Reformpartei ließ sich durch Spott, Hohn, Lügen und Verdächtigung Seitens ihrer Gegner nicht irre machen, hielt immer entschiedener an ihrer Ueberzeugung fest und der Erfolg war, daß der dritte Verfassungsentwurf, weil er endlich obige Grundsätze enthielt, von den stimmfähigen Bürgern mit 20,000 gegen 4000 (um in runden Zahlen zu sprechen) angenommen wurde.

Müßte diese Verfassung heute wieder einer Stimmgebung der Bürger unterstellt werden, so würde sie wieder als von einer sehr entschiedenen Mehrheit angenommen aus der Wahlurne hervorgehen.

Der Beweis dieser Behauptung liegt in der Thatsache, daß die Gegner dieser Verfassung es nicht wagen, gegen dieselbe im Ganzen oder im Einzelnen offen aufzutreten. Einige sollen zwar diese Absicht bei Andern angeregt haben, allein die reife Ueberlegung solchen Beginnens habe die sanguinischen Hoffnungen sehr abgekühlt, und die Sache als dermalen noch nicht rathsam bezeichnet. Sehr richtig!

Welche Bedeutung demnach den Korrespondenzergüssen in nichtaargauischen Blättern, soweit sie hämisch über die herwärtige Verfassung und Stimmung des aarg. Volkes faseln, beizulegen ist, ist leicht zu bemessen, nämlich keine.

— Die Nordostbahn sei entschlossen, von Brugg aus vorerst nach Waldshut zu bauen, die Linie Brugg-Aarau pressire ihr nicht.

Wallis. In dem malerischen, von den Touristen viel zu wenig gekannten Lötschenthal hat am 30. Jan. eine Lawine zwischen Kippel und Ferden vier Personen verschüttet. Drei davon konnten gerettet werden, die vierte jedoch, eine Mutter von vier armen Kindern, ließ ihr Leben in dem kalten Schneegrab: sie ward zwei Klafter tief verschüttet.

Schaffhausen. Ueber den Stand der Saaten wird sehr erfreuliches berichtet: Die ältesten Leute wollten die Saat nie schöner gesehen haben, als diesen Winter.

Waadt. Der ꝛc. Müller, welcher das Attentat auf den Friedensrichter von Granson machte, ist in Savoyen arretirt worden.

Genf. Eine Vergiftungsgeschichte macht Aufsehen in der Stadt. Es handelt sich um eine Dame und ihr Kammermädchen, die durch Backwerk, das angeblich von einer Freundin der Dame herrührte, vergiftet worden sind. Beide Unglückliche starben unter fürchterlichen Schmerzen. Die Justiz stellt Untersuchungen an. Näheres ist abzuwarten.

Frankreich. Am Eröffnungstag der Pariser Konferenzen will der Kaiser den Bevollmächtigten das Schauspiel einer Heerschau über 150,000 Mann zum Besten geben.

— In der Nacht vor dem Ascher-Mittwoch hatten in Paris und den Banlieues 817 öffentliche Bälle statt, die von 300,000 Menschen aus allen Ständen besucht wurden. Außerdem zählte man noch 300 Privatbälle.

— Der kürzlich verstorbene französische Vicomte d'Arlincourt hat unter vielen mittelmäßigen Schriften auch zwei Trauerspiele verfaßt, welche die Witzlaune eines Theaterbesuchers gleich bei der ersten Aufführung tödtete. In dem einen Stück hatte ein eingekerkertes Frauenzimmer zu sprechen: „Mon père à manger m'apporte", worauf der Theaterbesucher wie verwundert ausrief: „Son père à mangé sa porte?" Das Gelächter des Publikums war so stark und anhaltend, daß der Vorhang niedergelassen werden mußte, und keine Theaterdirektion das Stück mehr aufführen wollte, aus Furcht vor einer Wiederholung des Wortspiels. Das andere Mal sollte Arlincourts Trauerspiel „Romulus" gespielt werden. Im Augenblick, wo die Titelperson zu dem Bruder Remus schmerzvoll „O Remus" spricht, verstand derselbe neckische Kobold das katholische Gebet Oremus und setzte dasselbe mit scheinbarer Andacht fort: „et ora pro nobis &c.", worauf dann abermals homerisches Gelächter und damit der Fiasko der Tragödie eintrat.

Belgien. Auf einer vorige Woche stattgehabten Versteigerung in Gent wurde von einem Lyoner Kaufmann die erste Violine, welche Beethoven als Kind in die Hand bekam, aus dem Nachlasse eines Schreiners, Namens Wanderminr, um 700 Fr. verkauft.

Deutschland. Die preußische Armee legt drei Tage Trauer für Paszkiewicz an.

— Mit dem vielgenannten Prinzen von Armenien ist es doch eine eigene Sache. Nachdem er in Berlin längere Zeit gefangen gehalten worden war, ist er jetzt plötzlich vollständig auf freien Fuß gesetzt worden und nach Frankfurt am Main abgereist.

Rußland. Man hört, Kaiser Alexander wolle sich Anfangs Mai in Warschau krönen lassen und von da Napoleon in Paris besuchen: der jetzige Krieg mit einer französisch-russischen Allianz enden.

Montag. Nr. 35. 11. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 3,4‴	27″ 2,6‴	+ 1	+ 10	+ 3	—	—	—	NW	NW	Nebel	hell	2, —	2, —	2, —
10	27″ 2,9‴	27″ 0,8‴	0	+ 10	+ 3	—	—	—	NW	NW	Nebel	hell	2, 3′	2, 2′	2, —

Sonntag den 10. Februar 1856.

Eheverkündigungen.

Franz Günther, Banquier, von Dresden, mit Minna Schmitter von Aarau und Aarburg.

Heinrich Zimmermann, von Oberflachs, zu Aarau im Dienst gestanden, mit Susanna Stänz, von Küttigen.

Taufen.

Anna Maria, Töchterlein des Jakob Blattner, Polizeidiener, von Küttigen.

Privat-Anzeigen.

Montag den 11. Februar 1856,
Abends 7 Uhr,
Abendunterhaltung mit Tanz,
im Gasthof zum Kreuz dahier,
wozu ergebenst einladet

Ferd. Siebenmann.

Erbsen

zu dem billigen Preis von **Fr. 12.** per Zentner, jedoch nicht unter 25 Pfund, können alle Mittwoch und Samstag, von Morgens 8 bis 12 Uhr, auf der Schütte im Kaufhause bezogen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

In Nr. 474. dahier wird eine Klavierschule von „Hünten" zu kaufen gesucht.

Es wird in eine kleine Haushaltung eine brave ordnungsliebende Person von mittlerem Alter als Haushälterin gesucht, die im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sowie auch zur Aushülfe des Verkaufs im Laden gewissenhaft zu gebrauchen wäre. Jedoch ohne genügende Empfehlungen, hauptsächlich ihrer Treue wegen, würde es unnöthig sein sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kost und **Logis** für zwei Herren, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Beim **Schwert** dahier täglich frische **gute Kuhmilch.**

Bei **Ed. Albrecht** in **Aarau** ist erschienen:

Neuer
Schreib-Kalender
auf
das Schaltjahr 1856.
In Taschenformat.

Derselbe enthält: Kalender mit Angabe der Rechtsstillstände; Reduktionstabelle des alten Schweizergeldes in neue Währung; Zinsrechnung à 4, 4½ und 5 Prozent per Monat und per Jahr berechnet; Verzeichniß sämmtlicher Jahr- und Viehmärkte im Kanton Aargau und der Hauptmärkte in der ganzen Schweiz; Ankunft und Abgang der Posten und Güterfuhren, Boten mit Wagen und Fußboten in Aarau; Hauptabfahrten der Eisenbahn zwischen Baden und Zürich und der Dampfschiffe auf dem Zürichsee; Münz-, Maß- und Gewichtsarten der Schweiz und anderer Länder, mit Angabe der Längen-, Fuß-, Ellen- und Meilenmaaße, der Handelsgewichte, Flächen-, Hohl-, Frucht-, Wein- und Zahlmaaße, der Apotheker-, Gold- und Silbergewichte.

Sodann enthält dieser Schreibkalender die für Handels-, Gewebs- und Berufsleute sehr bequeme Einrichtung eines vollständigen Conto-Corrent-Buches mit oder ohne Register, einen Notiz-Kalender ꝛc.

Die Preise der verschiedenen einfachen Einbänden in Carton und Leinwand differieren zwischen 85 Cts. bis 2 Fr., die der feinen Einbänden in Leinwand und Safian mit Goldschnitt zwischen 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50.; **roh kostet derselbe 50 Cts.**



Auswanderung



über

Havre & Antwerpen

nach

Nord- & Süd-Amerika, Australien etc. etc.

Es finden monatlich mehrere Abfahrten aus diesen Seehäfen statt und sind die Preise möglichst billig gestellt.

Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich bestens und nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen der conzessionirte Agent des Herrn Steinmann-Prevet in Basel

Villo-Bär, in **Aarau**.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche;** von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung in Nr. 606. an der Vorstadt dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Verloren:

Ein schwarzes **Pelzchen**. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedit. d. Blattes gefäl. abzugeben.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost und Logis.**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Gubitz Volkskalender,

Jahrgang 1844—48. 5 Bände.

Mit einer Menge Abbildungen.

Preis 3 Fr.

Einzelne Jahrgänge zu 75 Rp.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 9. Februar 1856.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Zimmermann, Jakob, Jakobs, von Oberflachs, in Villnachern wohnhaft gewesen; verstorben. Eingabe Gemeindekanzlei Oberflachs. 20. März.

Zofingen. Suter, Jakob, Graf genannt, von und zu Kölliken. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 15. März.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Klauenbösch, Joh. Jakob, älter, Hubels, von Hirschthal. Eingabe Gerichtskanzlei Aarau. 15. März.

Baden. Irniger, Kaspar, Trottmeisters, von Niederrohrdorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Niederrohrdorf. 14. März. — Schnyder, Louis, Gold- und Silber-Arbeiter, von Ennetbaden, wohnhaft gewesen in Baden. Eing. Gemeindeschreiberei Ennetbaden. 14. März.

Kulm. Müller, Frau Elisabeth, geb. Hunziker, Ehefrau des Daniel Müller, alt Ammann und gewes. Handelsmann, von Unterkulm; Erblasserin. Eingabe Gemeindeschreiberei Unterkulm. 22. März.

Geldstage.

Baden. Huber, Bernhard, alt Seckelmeister, v. Mägenwyl; Itel, Johann, alt Seckelmeister, v. Oberrohrdorf: Scherer, Nothburga, Wittwe des Franz Scherer sel., Kusters, von Obersiggingen, und ihr Sohn Johann Evangelist; Meier, Leonz, Bernhard und Jakob, Storz, des obern, von Wettingen; Gesell, Stephan, alt Kopist, von Baden; Berz, Johann, Schulmeisters, von Wettingen; Burgmann, Xaver, von Döttingen, Ansaß in Würenlos; Minikus, Dominik, auf dem Böndler, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe für alle 14. März.

Kulm. Heiz, Jakob, Gerberheinrichs, Vater, v. Menziken, wohnhaft im Hubel zu Schöftland; Klauser, Melchior, Heichis, auf der Löhren zu Schmiedrued, vermögenslos; Schärer, Elisabeth, geb. Müller, Ehefrau des vergeldstagten Heinrich Schärer, Rebmann, von Biberstein, wohnh. im Teufenthal. Eingabe 22. März.

Muri. Keller, Johann Baptist, von Sarmenstorf, säßhaft in Schoren, Gemeinde Meerenschwanden; Brun, Johann Fidel, des Welschen, v. Benzenschwyl; vermögenslos. Eing. 5. März. — Villiger, Kaspar, Lieutenant, von Dietwyl; vermögensl. Eing. 10. März.

Rheinfelden. Fuhrer, Philipp der III., von Schriesheim, Großh. Baden, gewesener Einsaß in Rheinfelden, vermögenslos. Eingabe 12. März.

Zofingen. Moor, Jakob, Hans Heinrichs, Musikant, von Vordemwald; Lüthi, Jakob, Wirthshansis, von Niederwyl, angesessen in Reitnau; Hunziker, Samuel, Wagner, im Weier von und zu Kirchleerau. Eingabe 15. März.

Zurzach. Bucher, Franziska, Krämerin, von Lengnau; Bikard, Fanny, von Lengnau; Wind, Franz Joseph, alt Gemeindeammann, von Kaiserstuhl; Rükert, Xaver, Schneider, in Koblenz. Eingabe 14. März.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 8. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	214¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	255½		„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M. .	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99½	%
Hamburg. . .	K. S.		188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	373½	373½	1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 35	25 32½	1L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S.		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.		99¾	„
Mailand . . .	K. S.	86¼	86¼	in Silb.
„	1 M.	86		100%
Paris . . .	K. S.	99⅞	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	238		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		490	485	
Obligation do. à 5%.		101¼		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt .		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¼ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Die Getreidepreise sind der großen Vorräthe wegen in der Türkei und Griechenland bedeutend gesunken.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 8. Febr. Wochenumsatz 57,000 B., Middling $5^{13}/_{16}$ D.

Havre, 8. Febr. Wochenumsatz 25,000 B. Trés ord. 91 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die kantonalen Instruktionen beginnen dieses Jahr: 1) Vorinstruktion für die Genie-, Dragoner- und Scharfschützen-Rekruten den 17. März; für die Artillerie-Rekruten den 27. April. 2) Rekrutenschule der Jäger den 22. Juni; der Füsiliere den 30. März und den 2. August. 3) Wiederholungskurse: Bundesauszug Bat. 4. 25. Mai, Bat. 17. 5. Oktober, Bat. 42. 8. Juni; Bundesreserve Bat. 105. 27. Juli, Bat. 107. 12. Oktober; Feldmusik 25. Mai. 4) Offiziers-Aspiranten 31. März; Taktischer Kurs für die Offiziere aller Waffen den 13.—26. April.

Luzern. Auf dem Vierwaldstättersee, zwischen Luzern und Stansstad, Kehrsiten gegenüber, ist laut der „Luz. Ztg." am letzten Mittwoch ein mit Ziegelwaaren beladenes Schiff untergegangen, wobei einer der Schiffer das Leben einbüßte. Der Föhn, der den See in Unruhe versetzte, hat auch in der ganzen innern Schweiz zahlreiche Lawinen verursacht.

Freiburg. Die Konferenz in Sachen Marileys findet den 14. d. statt.

Bern. Die Schützengesellschaft der Stadt Thun gedenkt Ende August d. J. ein Schießen um den Betrag von 10,000 Fr. abzuhalten.

Schwyz. Am Buchberg, in der Nähe von Nuolen wurden letzthin zwei Adler geschossen, deren Jeder mit ausgespannten Flügeln 4 Ellen maß.

Wallis. Die Ständeräthe Allet und Barmann haben mit dem sardinischen Gesandten in Bern einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Sardinien dem Oberwallis das Salz liefert.

Genf. In Betreff der gemeldeten Vergiftungsgeschichte berichten heute die Genfer Blätter, daß mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Waadt. In Cossonay hat sich eine Mormonengemeinde gebildet, welche die Vielweiberei predigt und ausübt.

Graubünden. Am 7. d. entzündete sich das Pulver in einem Nebengebäude der auf den Churer-Wiesen befindlichen, vormals Marin'schen Pulvermühle der HH. Völker und Kuster. Die Explosion war ziemlich stark und zerstörte diesen Theil des Fabrikgebäudes. Ein Arbeiter wurde dabei stark verletzt.

Appenzell. Das Kantonalschießen wird dieses Jahr in Speicher abgehalten und ist auf den 20.—22. Mai festgesetzt.

England. Letzten Montag versank in der Nähe von Falkestone (in Dover) das nach Neufoundland bestimmte Auswandererschiff „Josephine Willis", nachdem es mit einem andern gewaltigen Schraubendampfer zusammengestoßen war. Von den Passagieren waren bis am 8. d. 13 gerettet worden, 57 werden vermißt.

— Das Scheitern eines englischen Kriegsdampfers an der Küste von Jütland bestätigt sich. Das Unglück hat den von Kapitän Waren befehligten „Polyphems" auf der Fahrt nach der Ostsee betroffen. 36 Mann sind dabei ertrunken. Das Schiff hatte einen Gehalt von 800 Tonnen und eine Maschine von 200 Pferdekraft und war im Jahr 1840 in Chatham gebaut worden.

— Eine eigenthümliche Art der Bekanntmachung von Verkaufsartikeln ist kürzlich in London vorgekommen. Man sah nämlich einen großen Hund, der mit verschiedenen groß gedruckten Placaten bedeckt war, die Straßen langsam und gravitätisch durchwandern.

Frankreich. In der Nähe von Chalons sur Saône ging ein Schiff mit Asphalt unter, der Verlust wird auf 10,000 Fr. geschätzt.

— Der „Moniteur" meldet, daß Graf Cavour und Villamarina Sardinien bei dem Kongreß in Paris vertreten werden. (Also nicht d'Azeglio, der Anfangs bestimmt war.)

— In den französischen Weingegenden schließen die Winzer von den diesjährigen Gewittern im Januar auf ein ausgezeichnetes Weinjahr, wie es 1811, 1822, 1825 und 1826 der Fall war.

— Das Verbot des Eintritts russischer Blätter in Frankreich ist aufgehoben.

— Einem Dieb in Paris ist die Erfindung der Photographie schlecht bekommen. Er hatte für die Geliebte sein sprechend ähnliches Portrait verfertigen lassen und beging die Unvorsichtigkeit, es

in der Tasche mit auf den Fang zu nehmen. Beim Ausräumen eines fremden Koffers entfiel ihm der verrätherische Schatz und führte so die Polizei auf die Spur des ihr von früher her wohlbekannten Originals.

— Der Senat und die legislative Versammlung sind auf den 3. März einberufen. — General Bosquet ist zum Senator ernannt.

Italien. Sardinien. Der Senat hat das Anleihen von 30 Millionen genehmigt.

Deutschland. Nassau. Eine bekannte Landstreicherin aus dem Amte Dillenburg hat einen neuen Industriezweig entdeckt. Sie legt sich nämlich an einer frequenten Landstraße in den Schnee und stellt sich, als sei sie bewußtlos und fast erfroren. Reisende finden sie, nehmen sie in den Wagen bis zum nächsten Städtchen, wo sie mit allen Mitteln der Kunst „wieder ins Leben zurückgerufen" und eine Zeitlang trefflich verpflegt wird, bis sie endlich den Wanderstab weiter setzt und 6 bis 7 Stunden entfernt dasselbe Schauspiel wiederholt. Sie hat auf diese Weise in Dillenburg, in der Nähe von Rennerod und in einem dritten Amte Gastrollen gegeben, bis man endlich die Täuschung entdeckte und ihr durch Einsperrung die Gelegenheit entzog, sich noch öfter als „Gefrornes" anzubieten. Merkwürdig ist, daß es ihr gelang, selbst sehr tüchtige Aerzte zu täuschen.

—Reuß. Ein Selbstmord macht in Gera den tiefsten Eindruck. Es erschoß sich der Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium in Folge der bittersten Nahrungssorgen und hinterließ acht unversorgte Kinder.

Türkei. Was des Einen Nutzen, ist gar oft des Andern Schaden. Dieß zeigt sich wieder sehr sprechend bei den Wirkungen der Friedensbotschaft. In Konstantinopel, in Kamiesch und Balaklava wird dieselbe den Ruin einer großen Zahl von Kaufleuten zur Folge haben. Die Verluste auf den ungeheuern Vorräthen, die einzelne Häuser in der Voraussicht einer längern Dauer des Krieges zusammengekauft haben, sind schon jetzt wegen des plötzlich eingetretenen Sinkens der Preise beträchtlich; sie werden enorm sein, wenn der Friede wirklich eintritt. In Kamiesch sollen geistige Getränke aufgestappelt sein, um 5—600,000 Mann während eines Jahres zu versorgen. Und täglich treffen noch neue Zufuhren ein.

Türkei. Der Sultan hat ein Reformprojekt genehmigt, wodurch den Christen die Berechtigung zu allen Staatsämtern ertheilt wird.

Kriegsschauplatz. Auf dem Schiffe „Marne" sind 600 in Sebastopol erbeutete Kanonen nach Frankreich eingeschifft worden, 1000 sind früher schon abgegangen und andere 1000 liegen noch zur Einschiffung bereit.

— Die Kanonade zwischen Russen und Alliirten wird doppel heftig unterhalten; von Einstellung der Feindseligkeiten ist also keine Rede.

Gattenliebe.

Auf dem Wege von Paris nach Orleans steht ein kleines Dorf. Die Straße führt an einem schmucken Häuschen vorüber, in dessen Erdgeschoß sich ein kleiner Kramladen befindet. Die Eigenthümerin desselben ist eine junge hübsche Frau, die ihren Mann vor nicht langer Zeit durch einen Eisenbahn-Unfall verloren. Das Geschäft ging sehr gut, aber wenn man sie fragte, warum sie so traurig sei, da sie sich doch nicht in Noth befinde, antwortete sie: Was hilft's, ich muß immer an meinen Mann denken!

Eines Tages blieb der Laden geschlossen, was den Anwohnenden auffallen mußte. Man pochte mehrere Male, aber es erfolgte keine Antwort. Als man nun die Ladenflügel mit Gewalt öffnete, fand man das Innere leer, auf dem Tische lag ein Zettelchen des Inhalts: „Ich besitze Alles, was zum Glück erforderlich ist, aber ich mag ohne meinen Mann nicht mehr leben, er ist todt, ich eile zu ihm. Ihr findet meinen Leichnam im Brunnen." Sofort begab man sich dahin und zog in der That die Reste der Unglücklichen aus dem Grunde des Wassers.

Gute Schuhwichse, welche das Leder nicht zerfrißt. Dazu nimmt man 3 Unzen gebranntes Elfenbein, eben so viel Syrup, 1 Unze Wallrath un 2½ Maß Weinessig. Diese Wichse gibt einen schönen Glanz und schadet dem Leder durchaus nicht, weil keine Schwefelsäure dazu genommen wird.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Februar.

Löwen.

Hr. Röderstein, Negt. v. Barmen.
— Winkler, dto. v. Hamburg.
— Virren, dto. v. Genf.
— Leuthold, dto. v. Bern.
— Bromberger, dto. v. Laufenburg.
— Criblet, dto. v. Grandson.
— Monnay, dto. v. Bivis.
— Karches, Fabrikant, v. Colmar.

Storchen.

Hr. Imhof, Negt. v. Feuerbach.
— Steiger zu 4, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Feuchter, Part. v. Jonen.
— Häfliger, Fuhrhalter, v. Olten.
— Fischer, Part. v. Dottikon.
— Baumgartner, dto. v. Linnheim.
— Fribert, dto. v. Besançan.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Pru d'Homme, dto. v. Lyon.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Gehrig, Negt. v. Ammerswyl.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Christ, Part. v. Gänsbrunnen.
— Schuler, Glaser, v. Altorf.
— Hauri, Part. v. Seengen.
— Krebesser, Hutmacher, v. Zürich.

Krone.

Hr. Seiler, Negt. v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Meier zu 5 Musikanten, v. Wiesbaden.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.
Hr. Gubler, Reisender, v. Pfäffikon.
— Brenner, Schuster, v. Oberrieden.
— Doll, Gürtler, v. Friedberg.
— Boll, Schuster, v. Oberdorf.
— Müller, Metzger, aus Thurgau.
— Fuchs, Maurer, v. Brugg.

Wildmann.

Hr. Fischer, Negt. v. Basel.
— Bonnischon, dto. aus Frankreich.
— Sarey, dto. aus Amerika.
— Niggelet, dto. v. Besançon.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Dienstag. Nr. 36. 12. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Aug.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 0,7‴	27″ 0,5‴	† 1	† 10	† 4	—	—	—	W	SW	hell	hell	1, 8′	1, 8′	1, 8′

Privat-Anzeigen.

Erbsen

zu dem billigen Preis von **Fr. 12.** per Zentner, jedoch nicht unter 25 Pfund, können alle Mittwoch und Samstag, von Morgens 8 bis 12 Uhr, auf der Schütte im Kaufhause bezogen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

In Nr. 474. dahier wird eine Klavierschule von „Hänten" zu kaufen gesucht.

Es wird in eine kleine Haushaltung eine brave ordnungsliebende Person von mittlerem Alter als Haushälterin gesucht, die im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sowie auch zur Aushülfe des Verkaufs im Laden gewissenhaft zu gebrauchen wäre. Jedoch ohne genügende Empfehlungen, hauptsächlich ihrer Treue wegen, würde es unnöthig sein sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die mit den Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Kindermagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reine, grüne halb Maß **Flaschen** und **Krüge** kauft

Dl. Schmuziger-Fisch.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kost und **Logis** für zwei Herren, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Offerte:

Kost und Logis für zwei Herren. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:



Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 633 in der obern Vorstadt dahier, mit doppelter Behausung, Scheune und Stallung.

Ebenso das dreistöckige Wohnhaus Nr. 252 in der Halden dahier, mit ebenfalls doppelter Behausung und dahinterliegendem Gärtlein. In letzterm Hause ist auch der obere Stock nebst Zubehör, an eine kleine Haushaltung von Stund an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost** und **Logis**.

Verloren:

Ein schwarzes **Pelzchen**. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedit. d. Blattes gefäl. abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung in Nr. 606. an der Vorstadt dahier.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Zu kaufen gesucht:

Gute **Holzasche**; von G. Nüsperli-Salm, Gerber dahier.

Aus den letzten Tagen von Kars.

Von einem Augenzeuge.

„Wir hatten all' unser Geld zusammengethan, um uns wo möglich ein Stück Fleisch zu kaufen. Mir ward der Auftrag, auf die Jagd darnach auszugehen, da man behauptete, ich verstehe am meisten Armenisch. So machte ich mich auf den Weg über Ruinen von Häusern und Holzhütten, zwischen denen Kugeln, Todte, Gerippe, jammernde Weiber und Kinder und still und lautlos verhungernde Leute kauerten und lagen. Ich verschaffte mir Zutritt in verschiedene Hütten und Höhlen, aus denen der größte Theil von Kars besteht, so prächtig es auch von Außen auf seinen Bergen aussieht, fand aber entweder keine lebende Seele oder zusammengesunkene Personen und Familien, denen der leibhaftige Tod des Verhungerns aus den matten, schwarzen Augen sah. Merkwürdig, wie viel Ruhe, wie viel kalte, schmerzlose Ergebenheit in vielen Gesichtern lag!

„Endlich fand ich in einem Hause verkäufliches Fleisch — eine lebendige, freilich auch sehr abgemagerte Katze. Der Hausherr, eine athletische, braune Armenierfigur, sprach lebhaft und leidenschaftlich, doch verstand ich nur im Allgemeinen den Sinn seiner Worte, über Kurz oder Lang müße doch die Erlösung von Rußland kommen, da Gott und der Sultan und die alliirten Franken dazu uns offenbar absichtlich ohne Hülfe und Beistand gelassen, und daß nur „Geld haben" das Einzige sei, wonach er strebe. Deßhalb solle ich die Katze für 200 Piaster haben. Meine gesammte Kasse bestand aber nur in einigen Münzen über 100 Piaster. Ich bot ihm also 100. Aber er schüttelte entschieden den Kopf und erklärte bestimmt, daß der Preis feststehe und er sie schon für 150 Piaster lieber selber essen werde. Ausgehungert und übermüdet, als Bote und Bevollmächtigter von Freunden, die seit drei Tagen ebenfalls nichts gekaut als Stückchen Holz und an ihrem Lederzeug, blieb mir keine Wahl. Ich bot also 100 Piaster und meine Uhr. Onkel wird mir vergeben, daß ich auf diese Weise sein Geschenk opferte. Es galt nicht blos mein, sondern auch das Leben lieber Freunde. Wir bekommen zwar regelmäßig bis zum letzten Augenblick unsere Drittelrationen, nicht weniger, als sich unser General Williams ebenfalls blos erlaubte, aber wir hatten sie während der drei letzten Tage an Kinder verschenkt, die wir ziemlich verhungert fanden, und die so rührend und schön aussahen in ihrem letzten Kampf um ihr unschuldiges Leben. Dabei waren die kleinen Stückchen Pferdefleisch, die wir früher bekamen, während der letzten zehn oder vierzehn Tage auch ausgeblieben. Das Fleisch gefallener und verhungerter Pferde war zum Privilegium der Hospitäler und auch hier nur der schwer Verwundeten und Kranken geworden.

„Also ich gab meine Uhr und meine 100 Piaster für die abgemagerte Katze, die sich ganz ruhig auf dem Arme von mir forttragen ließ. Unterwegs ward ich von einigen Türken attaquirt, welche mir meinen Schatz abnehmen wollten, aber ich schimpfte und drohte so verzweifelt, daß ich mich glücklich durchschlug und von meinen Freunden mit Jubel (der aber so dünn und schwach klang) empfangen ward. Die Katze ward sofort in fünf Theile zerhauen, von denen Jeder sofort ein Stück zermalmte und als größte Erquickung verschluckte. Ja, liebe Eltern, so eckelhaft dies auch klingen mag, so war es. Wolle Gott, es wäre nichts Schlimmeres verzehrt worden und geschehen. Ich könnte Euch haarsträubende, herzzerreißende Geschichten mittheilen. Nur eine, die lächerlich-schauderhaft ist, aber doch auch zugleich wieder Respekt vor der menschlichen Natur einflößt. Auf meiner Jagd nach Fleisch trat ich in eine Hütte, deren Patriarch mir seine linke Hand mit nur drei Fingern zeigte. Wo waren die beiden andern hingekommen? Er hatte sie sich abgehackt, gekocht und mit seiner Frau und den Kindern gegessen. So erzählte er mir, und zum Beweise zeigte er mir noch die abgenagten Knochen davon."

Diese wörtlich übersetzte Stelle aus dem Privatbriefe eines Engländers an seine Eltern bei Leeds gibt in einzelnen kleinen Zügen doch ein ziemlich getreues, volles Bild der Zustände während der letzten Tage vor Kars. Aus einer andern Stelle seines Briefes geht hervor, daß er die Katze am 23. November kaufte. Am Tage darauf sandte General Williams seinen Adjutanten Mayor Teesdale an den Kommandanten der russischen Belagerungsarmee, General Murawieff, um eine Audienz bittend. Diese ward ihm bewilligt. Am 27. erschien General Williams im russischen Lager vor dessen Kommandanten und unterzeichnete die Bedingungen der Uebergabe. Der Schreiber obigen Briefes, der einen untergeordneten Posten im Stabe des General Williams bekleidete, war bei dieser Gelegenheit mit ihm, doch gibt er davon weiter keine Einzelnheiten, wahrscheinlich weil er den Brief schrieb, als er schon russischer Kriegsgefangener war.

Am 28. November überlieferte sich die Festung Kars mit seiner Heldenarmee (Helden des tragischsten, höchsten Ruhmes in diesem Momente) dem Sieger. Letzterer hatte ihnen gestattet, mit ihren Waffen, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel den Ort ihrer heldenmüthigen Thaten und ihrer heldenmüthigen Leiden zu verlassen, aber in Folge des Gesuchs der Kommandeurs zogen sie still ab mit Hinterlassung ihrer Waffen und all ihrer Munition, die von den Türken bewacht ward, bis Russen sie ablösten. Sechstausend der ältesten und schwächsten Redifs und Baschi Bozuks wurden in ihre Heimath entlassen, gegen 8000 Mann reguläre Truppen, General Williams mit seinem ganzen Stabe und neun Pascha's überlieferten sie dem Feinde als Kriegsgefangene.

Vor der hohen Festung draußen schlängelt sich ein Flüßchen, Karstschai, an dessen linkem Ufer der Feind für die ausgehungerten Besiegten ein vollständiges Mahl hatte bereiten lassen. So rettete diesen letzten Rest der anatolischen Armee, im Juni noch 30,000 Mann stark, der Feind vor dem Hungertode. Die mächtigen Feinde hatten Woche für Woche, Monat für Monat zugesehen, wie diese Heldenarmee allmälig zusammenhungerte, den Augenblick sicher und ohne Gegenwehr heranschleichen lassen, in welchem sie aus der Hand des Feindes wieder die erste Mahlzeit genossen, nicht bloß zugesehen, nicht bloß diesen Augenblick heranschleichen lassen, sondern auch ein

bischen mitgeholfen und Hülfe verhindert, umhergetrieben, aufgehalten, bis es zu spät war.

Omer Pascha, der einzige wirkliche Held von Talent, Ehrlichkeit, Ernst und Pathos für die Türkei, und deßhalb gegen die offiziellen Türkenfreunde, hat nun, nachdem man ihn zu spät aus den Fesseln seiner Wirksamkeit auf der Krimm entließ, eine Stellung in Kleinasien, die seinen Untergang nach weiser Berechnung nur zu wahrscheinlich macht. Die anatolische Armee verhungerte und zerfiel durch den Fall von Kars. Sechstausend Mann davon wurden russische Kriegsgefangene. Mit ihnen gingen zwölf Standarten, 130 Kanonen und 30,000 Gewehre in die Hände des Feindes über.

Kars wäre von Seiten der Alliirten Wochen und Monate vorher von einem Hafen im schwarzen Meere leicht zu erreichen und zu retten gewesen, aber man überließ es seinem Schicksale, wie früher den Omer Pascha an der Donau, der ganz gegen alle Erwartung siegreich blieb, während man die alliirten Freunde thatenlos in den Sümpfen bei Varna von Cholera und Langeweile aufreiben ließ.

Mit welcher Zuversicht man in Kars auf Hülfe rechnete, da das Gegentheil ganz unglaublich, ganz selbstmörderisch erschien, davon werden mit der Zeit überraschende Beweise bekannt werden, überraschende, weil der Glaube so ganz natürlich und naheliegend erschien und doch betrogen ward.

Nach dem glücklichen Ausfalle der Belagerten am 29. September, nahmen Hoffnung und Muth die freudigste Gestalt an. Man erwartete Vely Pascha von Trebisond aus und von andern Seiten Omer Pascha. Beide waren aber wegen Vernachlässigung von Zufuhren an Geld und Lebensmitteln aufgehalten worden, und ersterer erwies sich zu schwach gegen die russische Abtheilung des Generals Souloff, der ihn an der ganzen Länge seiner Marschlinie fortwährend beunruhigte und aufhielt. Die Belagerung ward strenger, runder, abgeschlossener, Muth und Hoffnung und Lebensmittel innerhalb der fest umzingelten Stadt schmolzen zusammen, obgleich letztere bis auf ein Drittel dessen, was der Mensch zu seiner täglichen Nahrung braucht, eingeschränkt wurden und die einbrechende Kälte und herabfallender Schnee dieses Drittel zu einem Fünftel des Nothwendigen herabdrückten. Mit zunehmender Kälte tritt das Bedürfniß einer größern Masse von Nahrung, d. h. von Wärme- und Respirationsmitteln ein, wie wir aus frühern Artikeln wissen. Die Soldaten und die Bewohner sanken erst moralisch, dann materiell zusammen. Hungertodesfälle wurden immer alltäglicher. Viele desertirten, um diesem Tode zu entgehen. Düstere Verzweiflung, brutale Raubgier und Spekulation mit Lebensmittel stiegen zu entsetzlicher Größe und Wildheit. Das verächtlichste, eckelhafteste Fleisch bekam den Preis des edelsten Metalles. Ratten, Mäuse und Katzen wurden mit Gold aufgewogen. Hier und da kochte man Heu und Stroh und aß die Suppe davon, ehe man das so ausgekochte Futter den Pferden gab. Wir vernahmen von einem Beispiele, daß ein Familienvater die Seinigen direkt von seinem Fleische und Blute vor dem Hungertode zu retten versuchte. Später werden noch manche tragische und entsetzliche Einzelnheiten bekannt werden.

Am 14. Nov. forderte Murawieff die unglückselige Stadt zur Uebergabe auf. General Williams berief einen Kriegsrath, der sich in dem Beschlusse vereinigte, die Flagge des Waffenstillstandes zu erheben und um Sendung eines Couriers nach Erzerum, zu Selim Pascha zu bitten. Dies ward gestattet. Der Courier fand die Russen bis dicht vor Erzerum vorgerückt, und Selim Pascha ohne Absicht und Willen, Kars zu helfen. Für letztern räthselhaften Umstand gibts noch keine offizielle Aufklärung. — Am 22. kehrte der Courier zurück. Zwei Tage später war General Williams in der Lage, den Rest seiner Armee entweder vor Hunger vollends aufreiben zu lassen oder die Uebergabe der Stadt selbst zu beantragen. Er wählte das Letztere, als das allein noch Vernünftige und Menschliche.

So endete traurig und tragisch die Vertheidigung von Kars, eine der nobelsten und heroischsten Episoden dieses ganzen Krieges, vor deren Helden selbst die Feinde an den ihnen Anheimgefallenen die größte, allgemeinste Achtung bewiesen. Warum man die belagerte Stadt und ihre heroischen Vertheidiger so tragisch untergehen ließ, warum sich Premiers, Sultans, Pascha's, alliirte Türkeiretter stets in so ehrerbietiger Entfernung von diesem Heroismus halten, mag darin seinen Grund haben, daß ihnen dieser Heroismus überhaupt zu fern lag, daß er nicht zu näher liegenden Plänen und Interessen paßte, und der Fall von Kars, wie es in einigen englischen Zeitungen feststehende Phrase geworden, ein beabsichtigter war.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 9. Febr. Die gestrige Schranne war mit 3136 Sch. befahren, die bis auf 172 Sch. verkauft wurden. Die Preise gingen durchgängig in die Höhe: Waizen um 1 fl. 14 kr., Kern um 4 kr., Roggen um 12 kr., Gerste um 23 kr., Haber um 8 kr. Die Mittelpreise sind danach: Waizen 21 fl. 15 kr., Kern 19 fl. 51 kr., Roggen 18 fl. 28 kr., Gerste 14 fl. 48 kr., Haber 6 fl. 13 kr. Umsatzsumme 43,765 fl. 42 kr.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Febr.	Verkauf.	Mittelpreis per Sch.	Abschlag.
München	4789	21 fl. 34 kr.	1 fl. 20 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Am 9. Jan. ist das erste Bataillon des II. Regiments der englischen Schweizerlegion unter dem Kommandanten Ginsberg auf dem Indian unter Segel gegangen, um sich nach Smyrna zu begeben. Das zweite Bataillon wird bald folgen. Dieses zweite Regiment steht dem ersten nicht nur nichts nach, sondern zeichnet sich durch tüchtige Offiziere und schöne, gutgeübte und kräftige Mannschaft aus. Bis zum 25. Januar sind im Ganzen 2 Regimentskommandanten, 4 Majore oder Bataillonskommandanten, 27 Hauptleute, 30 Oberlieutenants, 23 Unterlieutenants, 3 Ober-

ärzte, 9 Unterärzte, 2 Dispenser und 2 Feldprediger brevetirt worden, im Ganzen 102. Sie vertheilen sich in folgender Weise auf die Kantone: Zürich 12, Bern 24, Luzern 6, Solothurn 9, Freiburg 4, Aargau 9, St. Gallen 4, Graubünden 9, Baselland 5, Schaffhausen 2, Tessin 1, Waadt 9, Wallis 5, Neuenburg 1, Genf 2. Die innern Kantone: Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug und die östlichen: Thurgau, Glarus und Appenzell sind nicht vertreten.

Aargau. Johannes Kloter von Dägermoos, Dienstknecht bei Hrn. Jak. Peterhans in Fislisbach wurde letzten Samstag Abends im Walde beim Holzfällen von einer Tanne erschlagen. (Aarg. Ztg.)

Zürich. In Uster fand am Freitag ein kleiner Arbeiterkravall statt. Die ganze Arbeiterkolonne aus dem Hasenbühl, angeführt von einem ehemaligen Soldaten, in Reih und Glied, marschirte auf das Eisenbahnbüreau und sandte eine Deputation an die Verwaltung, um Schutz der Arbeiter gegen die Akkordanten, welche nicht den entsprechenden Lohn bezahlt haben, zu verlangen.

Luzern. Industrieausstellung in Willisau. Die Frist für Abholung der Gewinnste ist bis und mit dem 20. Febr. nächsthin verlängert worden. Richtige Gewinnreklamationen, welche innert dieser Frist beim Speditionsausschuß gemacht werden, werden berücksichtigt, wenn auch denselben nicht innert gleicher Zeit, wegen überhäuften Speditionsgeschäften, entsprochen werden kann.

Basel. So ist er denn wieder da, der von Vielen so lang ersehnte, von Andern so sehr verpönte Fasching! Mit dem Glockenschlag 4 Uhr wurden die lustigen Tage heute früh durch den Morgenstreich eröffnet. Seit manchem Jahre waren die Straßen nicht so mit Zuschauern angefüllt, wie heuer, und Alles erfreute sich an dem sternenhellen Himmel, der dieses Jahr dem Carneval, zum Trotze manches Grießgrämigen, so überaus günstig zu sein scheint. Die Theilnahme am Morgenstreich war eine ziemlich belebte, und die dabei angebrachten Anspielungen zwar nicht sehr mannigfaltig, aber doch witzig. Die meisten bezogen sich auf die Standestruppen und die Fremdenlegion.

Neuenburg. Locle. Den 9. d. Morgens 7¼ Uhr fühlte man hier ein ziemlich starkes Erdbeben; ebenso wurde die in mehreren Städten der Schweiz verspürte Erderschütterung vom 1. Febr. auch hier bemerkt, und zwar Morgens 6 und 9 Uhr.

Frankreich. Ein junges, schönes und geistreiches Frauenzimmer in Paris kam kürzlich auf den Einfall, sich selbst vermittelst einer Lotterie auszuspielen. Dreihundert Loose, jedes zu 1000 Fr. sollen abgesetzt werden, jedoch nur an solche Bewerber, die ihr gefallen, und welchen sie vorher ein Rendez-vous unter vier Augen gibt. Unter diesen 300 Spielern wird einer so glücklich, die Braut zu gewinnen und mit ihr 300,000 Fr. baares Vermögen. Schon sollen Loose an mehrere Engländer abgesetzt worden sein. Die Ziehung soll am 25. November dieses Jahres öffentlich im Saale der Mairie stattfinden. (Gaz. de Lauf.)

— Die Regierung hat einen Schweizer, Hrn. von Waru, zum Regent der Bank von Frankreich an die Stelle des verstorbenen Hrn. Legentil ernannt.

England. Im Arsenal zu Woolwich werden gegenwärtig fortwährend über 9000 Hände beschäftigt, und von der ungeheuren Quantität Pulver, die zur Anfertigung von Munition verbraucht wird, kann der Umstand einen Begriff geben, daß an einem Tage, abgesehen von den Flintenpatronen, über 46,000 Pfund Pulver zu diesem Zweck verwendet wurden. Täglich werden 2000 Bomben gefüllt und 20,000 Patronen angefertigt.

— Briefe aus Malta vom 20. Jan. berichten von Exzessen, die daselbst in der Nacht vom 17. und vom 18. durch Soldaten verübt worden sind. Die Unruhestifter zogen gegen die Strada Fontana und zerschlugen dort alle Fensterscheiben, fielen die ihnen entgegenkommenden Personen an, woraus natürlich Schlägereien entstanden, wobei auch ein Soldat verwundet wurde. Der zweite Exzeß in der Nacht vom 18. war bedeutender; es nahmen daran gegen 500 Soldaten Theil, und es blieben dabei ein Soldat und ein Bürger todt. Wie man hört, nahmen auch einige Offiziere an diesem Tumult Theil.

Türkei. Nachrichten aus Alexandrien vom 5. d. melden, daß in Dementour bei Cairo unter den Beduinen aus Veranlassung einiger kürzlich engagirter Milizen ein Aufstand ausgebrochen ist. Bereits sind Truppen abgesendet worden, um diese ziemlich ernsthafte Bewegung zu unterdrücken.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Februar.

Storchen.
Hr. Oberli, Architekt, v. Mumpf.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Fribert, dto. v. Besançon.
— Borer, Fuhrhaltet, v. Olten.

Krone.
Hr. Salmann, Negt. v. Ammriswyl.

Schwert.
Hr. Meier zu 5 Musikanten, v. Wiesbaden.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.
Hr. Schürch, Negt. v. Sempach.
— Gerhart, Schuster, v. Sempach.
— Ruepp, Apotheker, v. Muri.
— Bolliger, Colerist, v. Menziken.

Löwen.
Hr. Röderstein, Negt. v. Barmen.
— Winkler, dto. v. Hamburg.
— Vivien, dto. v. Genf.
— Leuthold, dto. v. Bern.
— Leuthold, dto. v. Lenzburg.
— Fabet, dto. v. Syrie.
— Rall, dto. v. Zürich.
— Boniton, dto. v. Angulem.
— Hauser, dto. v. Zofingen.
— Langmeier, dto. v. Engstringen.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Ochsen.
Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
Hr. Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Gehrig, Negt. v. Ammerswyl.

Rößli.
Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Wilhelm, dto. v. Winterthur.
— Weinz, Steinh. v. Geroldingen.
— Gubler, Part. v. Pfäffikon.
— Braun, Bäcker, v. Scherlenbach.

Wildmann.
Hr. Fischer, Negt. v. Basel.
— Simot, dto. v. Basel.
— Burkhardt, dto. v. Mülhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittwoch. Nr. 37. 13. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27‴ 1,3‴	27‴ 1,6‴	0	+ 12	+ 3	—	—	—	W	NW	hell	hell	2,—′	2, 1′	1, 9′

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.
Erstes Concert
im 2. Abonnement
Freitag den 15. Februar 1856,
im
CASINO-SAALE.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Anfang präcis 7 Uhr.

Herr Lehrer Frei von Entfelden wird Donnerstag den 14. Februar, Abends 7 Uhr im obern Casinosaale einen Vortrag halten:

Ueber die Entstehung des Windes, und seine wichtigsten Erscheinungen,

wozu im Namen der aargauischen naturforschenden Gesellschaft alle Freunde wissenschaftlicher Naturbetrachtung ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Aarau, den 12. Februar 1856.

Zum Kauf angetragen:



Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 633 in der obern Vorstadt dahier, mit doppelter Behausung, Scheune und Stallung.

Ebenso das dreistöckige Wohnhaus Nr. 252 in der Halden dahier, mit ebenfalls doppelter Behausung und dahinterliegendem Gärtlein. In letzterm Hause ist auch der obere Stock nebst Zubehör, an eine kleine Haushaltung von Stund an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger und Einwohner zu Aarau

wird Sonntags den 17. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer derselben beizutreten gesonnen ist, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an deren jeweiligen Vorsteher, Hrn. Fr. Kyburz.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

In Nr. 474. dahier wird eine Klavierschule von „Hänten" zu kaufen gesucht.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die mit den Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Kindermagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reine, grüne halb-Maß **Flaschen** und **Krüge** kauft

Dl. Schmuziger-Fisch.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren:

Ein schwarzes **Pelzchen**. Gegen ein Trinkgeld bei der Expedit. d. Blattes gefäl. abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung in Nr. 606. an der Vorstadt dahier.

ärzte, 9 Unterärzte, 2 Dispenser und 2 Feldprediger brevetirt worden, im Ganzen 102. Sie vertheilen sich in folgender Weise auf die Kantone: Zürich 12, Bern 24, Luzern 6, Solothurn 9, Freiburg 4, Aargau 9, St. Gallen 4, Graubünden 9, Baselland 5, Schaffhausen 2, Tessin 1, Waadt 9, Wallis 5, Neuenburg 1, Genf 2. Die innern Kantone: Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug und die östlichen: Thurgau, Glarus und Appenzell sind nicht vertreten.

Aargau. Johannes Kloter von Dägermoos, Dienstknecht bei Hrn. Jak. Peterhans in Fislisbach wurde letzten Samstag Abends im Walde beim Holzfällen von einer Tanne erschlagen. (Aarg. Ztg.)

Zürich. In Uster fand am Freitag ein kleiner Arbeiterkravall statt. Die ganze Arbeiterkolonne aus dem Hasenbühl, angeführt von einem ehemaligen Soldaten, in Reih und Glied, marschirte auf das Eisenbahnbüreau und sandte eine Deputation an die Verwaltung, um Schutz der Arbeiter gegen die Akkordanten, welche nicht den entsprechenden Lohn bezahlt haben, zu verlangen.

Luzern. Industrieausstellung in Willisau. Die Frist für Abholung der Gewinnste ist bis und mit dem 20. Febr. nächsthin verlängert worden. Richtige Gewinnreklamationen, welche innert dieser Frist beim Speditionsausschuß gemacht werden, werden berücksichtigt, wenn auch denselben nicht innert gleicher Zeit, wegen überhäuften Speditionsgeschäften, entsprochen werden kann.

Basel. So ist er denn wieder da, der von Vielen so lang ersehnte, von Andern so sehr verpönte Fasching! Mit dem Glockenschlag 4 Uhr wurden die lustigen Tage heute früh durch den Morgenstreich eröffnet. Seit manchem Jahre waren die Straßen nicht so mit Zuschauern angefüllt, wie heuer, und Alles erfreute sich an dem sternenhellen Himmel, der dieses Jahr dem Carneval, zum Trotze manches Grießgrämigen, so überaus günstig zu sein scheint. Die Theilnahme am Morgenstreich war eine ziemlich belebte, und die dabei angebrachten Anspielungen zwar nicht sehr mannigfaltig, aber doch witzig. Die meisten bezogen sich auf die Standestruppen und die Fremdenlegion.

Neuenburg. Locle. Den 9. d. Morgens 7¼ Uhr fühlte man hier ein ziemlich starkes Erdbeben; ebenso wurde die in mehreren Städten der Schweiz verspürte Erderschütterung vom 1. Febr. auch hier bemerkt, und zwar Morgens 6 und 9 Uhr.

Frankreich. Ein junges, schönes und geistreiches Frauenzimmer in Paris kam kürzlich auf den Einfall, sich selbst vermittelst einer Lotterie auszuspielen. Dreihundert Loose, jedes zu 1000 Fr. sollen abgesetzt werden, jedoch nur an solche Bewerber, die ihr gefallen, und welchen sie vorher ein Rendez-vous unter vier Augen gibt. Unter diesen 300 Spielern wird einer so glücklich, die Braut zu gewinnen und mit ihr 300,000 Fr. baares Vermögen. Schon sollen Loose an mehrere Engländer abgesetzt worden sein. Die Ziehung soll am 25. November dieses Jahres öffentlich im Saale der Mairie stattfinden. (Gaz. de Lauf.)

— Die Regierung hat einen Schweizer, Hrn. von Waru, zum Regent der Bank von Frankreich an die Stelle des verstorbenen Hrn. Legentil ernannt.

England. Im Arsenal zu Woolwich werden gegenwärtig fortwährend über 9000 Hände beschäftigt, und von der ungeheuren Quantität Pulver, die zur Anfertigung von Munition verbraucht wird, kann der Umstand einen Begriff geben, daß an einem Tage, abgesehen von den Flintenpatronen, über 46,000 Pfund Pulver zu diesem Zweck verwendet wurden. Täglich werden 2000 Bomben gefüllt und 20,000 Patronen angefertigt.

— Briefe aus Malta vom 20. Jan. berichten von Exzessen, die daselbst in der Nacht vom 17. und vom 18. durch Soldaten verübt worden sind. Die Unruhestifter zogen gegen die Straße Fontana und zerschlugen dort alle Fensterscheiben, fielen die ihnen entgegenkommenden Personen an, woraus natürlich Schlägereien entstanden, wobei auch ein Soldat verwundet wurde. Der zweite Exzeß in der Nacht vom 18. war bedeutender; es nahmen daran gegen 500 Soldaten Theil, und es blieben dabei ein Soldat und ein Bürger todt. Wie man hört, nahmen auch einige Offiziere an diesem Tumult Theil.

Türkei. Nachrichten aus Alexandrien vom 5. d. melden, daß in Dementour bei Cairo unter den Beduinen aus Veranlassung einiger kürzlich engagirter Milizen ein Aufstand ausgebrochen ist. Bereits sind Truppen abgesendet worden, um diese ziemlich ernsthafte Bewegung zu unterdrücken.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Februar.

Storchen.
Hr. Oberli, Architekt, v. Mumpf.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Fribert, dto. v. Besançon.
— Borer, Fuhrhaltet, v. Olten.

Krone.
Hr. Salmann, Negt. v. Ammriswyl.

Schwert.
Hr. Meier zu 5 Musikanten, v. Wiesbaden.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.
Hr. Schürch, Negt. v. Sempach.
— Gerhart, Schuster, v. Sempach.
— Ruepp, Apotheker, v. Muri.
— Bolliger, Colerist, v. Menziken.

Löwen.
Hr. Röderstein, Negt. v. Barmen.
— Winkler, dto. v. Hamburg.
— Vivien, dto. v. Genf.
— Leuthold, dto. v. Bern.
— Leuthold, dto. v. Lenzburg.
— Fabet, dto. v. Syrie.
— Rall, dto. v. Zürich.
— Boniton, dto. v. Angulem.
— Hauser, dto. v. Zofingen.
— Langmeier, dto. v. Engstringen.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Ochsen.
Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
Hr. Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Gehrig, Negt. v. Ammerswyl.

Rößli.
Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Wilhelm, dto. v. Winterthur.
— Weinz, Steinh. v. Geroldingen.
— Gubler, Part. v. Pfäffikon.
— Braun, Bäcker, v. Scherlenbach.

Wildmann.
Hr. Fischer, Negt. v. Basel.
— Simot, dto. v. Basel.
— Burkhardt, dto. v. Mülhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittwoch. Nr. 37. 13. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Bar.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 1,3‴	27″ 1,6‴	0	+ 12	+ 3	—	—	—	W	NW	hell	hell	2,—′	2, 1′	1, 9′

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.
Erstes Concert
im 2. Abonnement
Freitag den 15. Februar 1856,
im
CASINO-SAALE.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das **Concert** folgt **Tanz.**

Anfang präcis 7 Uhr.

Herr Lehrer Frei von Entfelden wird Donnerstag den 14. Februar, Abends 7 Uhr im obern Casinosaale einen Vortrag halten:

Ueber die Entstehung des Windes, und seine wichtigsten Erscheinungen,

wozu im Namen der aargauischen naturforschenden Gesellschaft alle Freunde wissenschaftlicher Naturbetrachtung ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Aarau, den 12. Februar 1856.

Zum Kauf angetragen:



Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 633 in der obern Vorstadt dahier, mit doppelter Behausung, Scheune und Stallung.

Ebenso das dreistöckige Wohnhaus Nr. 252 in der Halden dahier, mit ebenfalls doppelter Behausung und dahinterliegendem Gärtlein. In letzterm Hause ist auch der obere Stock nebst Zubehör, an eine kleine Haushaltung von Stund an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger und Einwohner zu Aarau

wird Sonntags den 17. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer derselben beizutreten gesonnen ist, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an deren jeweiligen Vorsteher, Hrn. Fr. Kyburz.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

In Nr. 474. dahier wird eine Klavierschule von „Hünten" zu kaufen gesucht.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die mit den Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Kindermagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reine, grüne halb-Maß **Flaschen** und **Krüge** kauft

Dl. Schmuziger-Fisch.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren:

Ein schwarzes **Pelzchen.** Gegen ein Trinkgeld bei der Expedit. d. Blattes gefäl. abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung in Nr. 606. an der Vorstadt dahier.



Auswanderung



über

Havre & Antwerpen

nach

Nord- & Süd-Amerika, Australien etc. etc.

Es finden monatlich mehrere Abfahrten aus diesen Seehäfen statt und sind die Preise möglichst billig gestellt.

Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich bestens und nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen der conzessionirte Agent des Herrn Steinmann-Drevet in Basel

Billo-Bär, in Aarau.

Weibliche Turnkunst.

IV.

Eine englische Aristokratin.

„Sollen denn die Mädchen auch turnen?“ Wir wären in Verlegenheit, diese Frage zu beantworten, wenn unser Turnen noch dasjenige wäre, was es vor 10 Jahren war, was es an manchen Orten noch jetzt ist, nämlich eine Anzahl von Kunststückchen am Reck und Barren, mehr mit Rücksicht auf Kraft als auf Schönheit und Grazie ausgeführt. Aber die neuere Zeit hat das Turnen besonders in denjenigen Richtungen, wo es auch für Schwächliche, Gebrechliche und für Frauen anwendbar und heilsam wird, ungemein vervollkommnet, so daß jetzt für jedes Alter, für jedes Geschlecht die geeigneten Uebungen angewendet werden können. Namentlich hat das neuere Mädchenturnen durch Einführung des neueren Systems immer mehr gelernt, das kräftige und geschmeidige Element der Körperübungen mit dem gefälligen und verschönenden zu verbinden und das Turnen für die Zwecke der edleren Erziehungskunst anwendbar zu machen. Wenn man uns also mit der Frage kommt: „sollen denn die Mädchen und Frauen auch turnen?“ so antworten wir, *gestützt auf wissenschaftliche Ueberzeugung* und auf die durch eigene Anschauung gewonnene Erfahrung immer wieder: „Laßt sie turnen! Turnen macht schön.“

Dr. J. E. Richter.

Bekanntlich sind die Engländerinnen ein Muster der Schönheit. Wie bei den Griechen schön zu sein ein Verdienst gewesen und jede Mühe angewendet worden, die höchste Schönheit zu erzielen, so ist dieß auch bei der englischen Aristokratie der Fall. Eine unendliche Sorgfalt wird hier auf das Aeußere verwendet und das Resultat stellt sich im Laufe der Generation wunderbar heraus. Geben wir hier einige Andeutungen über das System der physischen Pflege eines vornehmen englischen Mädchens.

„Eine kleine englische Aristokratin nimmt sich bei ihrer Geburt nicht viel anders aus wie jedes andere Menschenkind. Das kleine Wesen erhält ein hartes Bettchen, wird mit einer Decke bedeckt, weiß nichts von Federkissen und darf seine Glieder frei bewegen. Nirgends wird es eingeengt. Das erste Gesetz, das der Wärterin gegeben wird, ist: die Kleine unter keiner Bedingung aufrecht auf ihrem Arm zu tragen. Der Rückgrat, dieser langsam sich entwickelnde Theil des Menschen, ist noch nicht kräftig genug, den Kopf zu stützen. Durch zu frühes Aufrechthalten desselben wird häufig der Keim zu den künftigen Verkrümmungen gelegt. Das Kind ruht flach wie im Bettchen so auf den Armen der Wärterin und darf erst nach vier bis fünf Monaten aufgerichtet werden. Ebensowenig ermuthigt man es später zum Gehen. Es mag sitzen, sich auf den Teppich wälzen und seine Füße versuchen, wenn es selbst die Kraft dazu fühlt, aber die deutsche Ungeduld, ein Kind zum Laufen zu bringen, fehlt gänzlich. Von seiner Geburt an wird das Kind täglich gebadet und das nie warm. Vom ersten Jahr an sind seine Mahlzeiten täglich auf drei beschränkt, und diese Regel ist so unumstößlich, daß kein Kind daran denkt, außer der Zeit zu begehren. Gleich nach dem Frühstück geht es zwei Stunden in die Luft, dann wird geschlafen; der ganze Nachmittag wird wieder draußen zugebracht. Von Klein auf tragen die Kinder der Aristokratie ausgeschnittene Kleider und kurze Aermel; durch dieses Entblößen der Glieder wird ihre Abhärtung und eine schöne Rundung befördert. Sobald das Kind des Schlafes am Tage nicht mehr bedarf, wird es nach seiner Rückkehr von der Promenade auf die Erde gelegt, wo es ganz gerade ausgestreckt eine Stunde liegen mag, damit die Muskeln wieder Spannkraft gewinnen. Dies Strecken auf einer geraden Fläche hat außerdem noch den Vortheil, daß dadurch der Rücken ganz flach liegt und die Schulterblätter eingedrückt werden. Die Haare sind besonderer Gegenstand der Sorgfalt; sie werden von Klein auf gelockt. Selten läßt man sie vor dem zwölften Jahr lang wachsen. Zunächst kommt dann der Gang und die Haltung. Im fünften Jahr muß das Kind tanzen lernen und dieß alljährlich wiederholen; ist das noch nicht hinreichend, um ihm einen festen Gang zu geben, so muß ein Exerciermeister diesem Mangel nachhelfen und sie förmlich marschiren lassen.

„Wenn ein Mädchen täglich zweimal eine lange Promenade macht, tanzen lernt, ein bis zwei Stunden gestreckt auf der Erde liegt, so verkürzen sich dadurch die Tage und sie ist nicht im Stande, viele Stunden Unterricht zu haben. Dafür aber bleibt eine Engländerin auch bis zum 18. Jahre in der Schulstube und holt dadurch Vieles wieder ein, außerdem daß sie dem Körper die Zeit gönnt, sich völlig zu entwickeln. Ihre Haltung ist dabei ein beständiger Gegenstand der größten Aufmerksamkeit. Ein junges Mädchen darf nie gebückt sitzen. Hält sie ein Buch, so mag sie sich zurücklehnen, schreibt sie, so darf darum der Kopf noch nicht auf die Hand sinken. „Mein Kind wächst nur einmal," sagt eine englische Mutter, „und darum ist mir in diesen Jahren nichts so wichtig als das Auge, das von früh bis spät in diesem Sinne über sie wacht. Alles Andere kann später eingeholt werden."

„Wie anders bei uns! Statt des kalten Bades, des gesunden Frühstücks, der stärkenden Promenade in der frischen Morgenluft eilt bei uns das junge Mädchen gleich an ihren Anzug, an ihren Unterricht, schlürft dann den heißen Caffee, macht Musik und sitzt von acht bis zwölf in einer heißen Stube, wohl gar hinter dem Schultisch, wo ihre ermüdeten Muskeln keinen Anlehnepunkt suchen dürfen, wo Niemand darauf sieht, wie die Pflanze auch hinsichtlich ihres physischen Wachsthums in diesen Stunden gedeiht. Bei Tische mag sie essen, was ihr beliebt, nicht was eine gesündere Nahrung ist. Der Nachmittag sieht sie wieder beim Unterricht, der Abend erfordert eine Vorbereitung für den nächsten Tag, eine Promenade ist nur des besonderen Vergnügens halber da und kommt selten vor, ihr Abendessen ist vielleicht der unglückselige schwache Thee, das ungesundeste aller Getränke, die Stunde des Zubettgehens bestimmt ihre Müdigkeit, und die Nacht bringt diese erhitzte, entnervte, überreizte Menschennatur auf weichen Federbetten zu, um am folgenden Morgen erschlafft denselben Kreislauf zu beginnen! Wohin soll das führen? — Was ist die jetzige Generation und was wird die nächstfolgende sein? Ein krankes, unschönes Geschlecht, reizbar, ewiger Anregung bedürftig und alle seine Unarten durch seine Nerven entschuldigend."

Möge das Angeführte besonnenen Eltern und Erziehern Veranlassung sein, mit Entschiedenheit sich der gymnastischen Erziehung des weiblichen Geschlechtes anzunehmen. Die rationelle Turnkunst ist für dasselbe in einer Zeit, wo der Körper wächst und sich entwickelt nicht bloß zweckmäßig, sondern nach den obwaltenden Verhältnissen sogar nothwendig. Es gibt kein geeigneteres Mittel, den weiblichen Organismus zu stärken, zu kräftigen und zu natürlicher Wohlgestalt zu bringen.

So reift und lacht ein Kind dem Glück entgegen,
Das über Allem hoch am Erdenhimmel steht:
Zum heitern Sinn bringt der Gesundheit Segen,
Die, eine Alpenluft in's Menschenleben weht.

Handelsnachrichten.

München, 9. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 18,526 Sch., wovon 14,886 Sch. verkauft und 3640 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 34 kr. (gefallen um 1 fl. 20 kr.), Kern 17 fl. 18 kr. (gefallen um 59 kr.), Gerste 15 fl. 1 kr. (gefallen um 13 kr.), Haber 6 fl. 24 kr. (gefallen um 10 kr.). Umsatzsumme 236,172 fl.

Bern, 12. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 66. Haber Fr. 12. 97. Kernen das Viertel Fr. — Waizen Fr. 3. 69. Roggen Fr. 2. 43. Mühlekorn Fr. 2. 82. Gerste Fr. 1. 86. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 20. Bohnen Fr. 3. 15. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ueber die Fachgebühr auf den Postbüreaux hat der Bundesrath schon früher auf eine Beschwerde von Signau hin entschieden, daß die Fachgebühr nur dann zu bezahlen sei, wenn die Führung besonderer Rechnung oder von Postbüchlein verlangt wird. Durch diesen Entscheid ist auch eine ähnliche Beschwerde des Handelsstandes von Biel prinzipiell erledigt.

Bern. Oberst Funk hat der Nidauer-Schulkommission für dieses Jahr behufs Anschaffung von Schulmaterialien für arme Kinder die Summe von 100 Fr. überwiesen.

Zürich. Den 12. trat der Große Rath zusammen. Da Präsident und Vizepräsident wegen Krankheit abwesend, wurde Hr. Regierungspräsident Dr. Zehnder für diese Sitzung zum Präsidenten gewählt.

Luzern. Menzberg. Letzter Tage wurde hier ein verdächtiger Hund aus der Landgemeinde Willisau niedergeschossen, bei dessen Sektion sich wirklich erzeigte, daß er toll war. Bereits hatte er einen 13jährigen Knaben in die Hand gebissen; die Wunde wurde aber erst nach drei oder vier Tagen ausgebrannt und man ist über dessen Schicksal noch im Ungewissen.

Freiburg. Die freiburgischen Deputirten, Hr. Schaller an der Spitze, wurden bei ihrer Heimkehr aus der Bundesstadt am 8. d. Abends festlich empfangen. Ein Fackelzug zog ihnen entgegen und Böllerschüsse wurden bei ihrer Ankunft abgefeuert.

Basel. Beim schönsten Frühlingswetter und unter dem Andrang einer zahllosen Menschenmenge, wozu die Umgegend ein mächtiges Kontingent geliefert, fand Montag Nachmittag der große Faschingszug statt. Wie gewöhnlich wurde derselbe durch Tambouren, Musik und Standartenträger eröffnet, worauf Prinz Carneval in einem von acht Rappen bespannten Galawagen, nebst seiner Suite folgte. Diesem reihte sich eine Anzahl verschiedener Gruppen an, von denen wir namentlich erwähnen die Cirque olympique, den Wunderdoktor, die Narrenwindmühle, den Hundeball, Peter Roth mit einem Gefolge Geharnischter zu Pferd, den Fremdenrapport, das Werbbüreau, die Straßen-

reinigungsmaschine, den neu zu erstellenden Sicherheitsdienst, und die Krähwinklerarmee nebst Basels zerfallenen Festungswerken. Recht stattlich sah das zahlreiche Musikkorps von Hauenstein bei Säckingen in seiner Nationaltracht aus. Der Zug gewährte einen imposanten Anblick und zeichnete sich namentlich durch die Reichhaltigkeit der Costüme aus; nur vermißte man die gehörige Verbindung zwischen den verschiedenen Gruppen, sowie auch die Darstellungen weniger aus dem Leben gegriffen waren, wie es an dem Umzuge vor drei Jahren der Fall gewesen. Der Zug bewegte sich durch sämmtliche Hauptstraßen der Stadt und kehrte mit Einbruch der Nacht wieder in's Klingenthal zurück. Bei der ungeheuren Menschenmasse, von welcher der Zug fortwährend umgeben war, ist glücklicher Weise ein einziger Unfall zu beklagen, Abends erfreuten sich die Maskenbälle, namentlich im Theater, eines zahlreichen Besuchs, und die Theilnahme, die das Publikum dieses Jahr an der Fastnacht kundgibt, läßt uns hoffen, daß der morgende Tag noch allerhand Ergötzliches bringen wird.

Graubünden. Am Samstag Abends wurde der neue Turnplatz in Chur von den Turnvereinen unter Fackelzug und Reden eingeweiht.

Frankreich. Am 5. d. brach vor Anbruch der Nacht in der Vorstadt Belfort zu Mülhausen gelegenen großen Kattundruckerei der HH. Paraf-Javal und Komp. Feuer aus und griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß in nicht ganz einer Viertelstunde das ganze Gebäude in Flammen stand, und trotz der schnellen Hülfe, nebst einigen kleinen Nebenhäusern, in Asche gelegt wurde. Dieß ist seit langer Zeit der bedeutendste Brand, der in Mülhausen vorkam. Der Verlust, der die Eigenthümer und die Versicherungsgesellschaften dadurch trifft, beträgt mehr als 300,000 Fr. Erst nach einigen Stunden wurde man Herr des Feuers, und die Spritzen hatten nur zu arbeiten, um mehrere benachbarte Gebäude zu retten.

— Die Konferenzen sollen am 18. d. beginnen.

— Man schreibt dem „Nouvelliste" aus Toulon, daß trotz der Friedensberichte die Kriegsvorbereitungen daselbst nicht nur nicht abnehmen, sondern im Gegentheil eifriger als je betrieben werden. Das Arsenal ist in einer fieberhaften Thätigkeit; bis 10 und 11 Uhr Nachts hallen seine Höfe von den Hämmern der Schmiede wieder. Das Orientgeschwader liegt vollständig vor Anker auf der Rhede, und jedes Schiff kommt der Reihe nach auf die Werfte, um die nöthigen Reparaturen zu erhalten. Die Arsenalarbeiten beschäftigen im Ganzen 15,000 Arbeiter, darunter 4000 Galeerensträflinge, die zu den schweren Arbeiten in den Höfen und im Hafen verwendet werden. Sechs von diesen sind letzthin auf einmal entwischt, nachdem sie den Aufseher umgebracht hatten; drei davon sind in einem Walde in der Nähe von Toulon wieder eingefangen worden.

Portugal. Einer der bedeutendsten Staatsmänner, Chevalier Ildefenso, ist ermordet worden.

Rußland. Durch Tagesbefehl vom 1. d. ist Fürst Gortschakoff, gewesener Oberbefehlshaber in der Krim, zum Commandanten der Central- und Westarmee, sowie zum kaiserlichen Statthalter von Polen ernannt worden.

— Der Czar hat einen Befehl erlassen, wonach allen Offizieren der Marine und der Landarmee, ebenso allen Civilbeamten, Aerzten u. s. w., die Antheil an der Vertheidigung Sebastopol's genommen haben, der Betrag einer Jahresbesoldung als Gratifikation ausbezahlt wird.

Oesterreich. In den Wiener Kasernen werden Dampfküchen errichtet, worin für ganze Regimenter, statt wie bisher für Kompagnien, gekocht wird; man hofft damit für nur 3 Kreuzer per Mann eine schmackhaftere Nahrung zu bereiten, als bisher mit beträchtlich höhern Kosten möglich war.

Kriegsschauplatz. In der Krim haben die Sarden ein Vorpostengefecht mit den Russen bestanden, bei dem es ihnen gelang, 200 dieser letztern gefangen zu nehmen.

— General Bosquet soll dieser Tage wieder nach der Krim abgehen.

— Der Scorbut richtet unter der Mannschaft in der Krim große Verheerungen an.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 30.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Februar.

Schwert.

Hr. William, v. Kander.
— Stubbian, Schneider, v. Effingen.
— Sutter, dto. v. Höfligen.
— Hofmann, v. Glashütten.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Negro, Regt. v. Chardonne.

Wildmann.

Hr. Fischer, Regt. v. Basel.
— Rivolet, dto. v. Lyon.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Hauser, Regt. v. Zofingen.
— Langmeier, dto. v. Engstringen.
Jgfr. Volkhardt, v. Lörrach.
Hr. Gredig, Professor, v. Chur.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Rietmann, Regt. v. St. Gallen.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Jegnir, dto. v. Fleurier.
— Schneider, dto. v. Wädenschwyl.
— Schmitz, dto. v. Bern.
Hr. Arnuld, Uhrenmacher, v. Bordaux.
— Lüthi, Part. v. Kulm.
— Gloor, dto. v. Seon.
— Schnüriger mit Frau, Part. von Hauenstein.
— Gubler, Kupferdrucker, v. Pfäffikon.
— Bug, Weber, v. Teruse.

Storchen.

Hr. Seiler, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Eiselin, Regt. v. Arbonne.
— Nordmann, Regt. v. Bern.
Fr. Rothenflue, v. Wyl.
— Rümmlig, v. Zürich.

Krone.

Hr. Staub, Regt. v. Langenthal.

Donstag. Nr. 38. 14. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Abr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 0,9‴	27″ 0,0‴	2	† 14	† 4	—	—	—	W	W	Wolken	hell	1, 8′	1, 7′	1, 7′

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.
Erstes Concert
im 2. Abonnement
Freitag den 15. Februar 1856,
im
CASINO-SAALE.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Anfang präcis 7 Uhr.

Herr Lehrer Frei von Entfelden wird Donnerstag den 14. Februar, Abends 7 Uhr im obern Casinosaale einen Vortrag halten:

Ueber die Entstehung des Windes, und seine wichtigsten Erscheinungen,

wozu im Namen der aargauischen naturforschenden Gesellschaft alle Freunde wissenschaftlicher Naturbetrachtung ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Aarau, den 12. Februar 1856.

Zu vermiethen:

In Nro. 35. dahier ein großes, angenehmes **Zimmer sammt Cabinet;** mit oder ohne Kost.

Wer ein älteres, aber noch in brauchbarem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu leihen oder zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Von nun an ein angenehmes **möblirtes Zimmer** in Nr. 37. dahier.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er die bisher in seinem Hause betriebene **Groß-** und **Kleinbäckerei** von nun an durch einen den Beruf gründlich kennenden Arbeiter auf eigene Rechnung fortsetzen wird.

Neben den gewöhnlichen Brodsorten sind somit bei ihm täglich frische sogenannte **Milchweggli, Stängeli, Züpfli, Weißbrödli** und **halbrauche Arbeiterbrödli** zu haben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

J. Bolliger, Notar,
neben der Krone dahier.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger und Einwohner zu Aarau

wird Sonntags den 17. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer derselben beizutreten gesonnen ist, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an deren jeweiligen Vorsteher, Hrn. Fr. Kyburz.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

Entlaufen: Den 12. dieß Mittags ein junger **Hund,** Rattenfänger-Raçe. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld, bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 474. dahier wird eine Klavierschule von „Hünten" zu kaufen gesucht.

Auswanderung

über

Havre & Antwerpen

nach

Nord- & Süd-Amerika, Australien etc. etc.

Es finden monatlich mehrere Abfahrten aus diesen Seehäfen statt und sind die Preise möglichst billig gestellt.

Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich bestens und nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen der conzessionirte Agent des Herrn Steinmann-Prevet in Basel

Villo-Bär, in **Aarau**.

Zum Kauf angetragen:



Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 633 in der obern Vorstadt dahier, mit doppelter Behausung, Scheune und Stallung.

Ebenso das dreistöckige Wohnhaus Nr. 252 in der Halden dahier, mit ebenfalls doppelter Behausung und dahinterliegendem Gärtlein. In letzterm Hause ist auch der obere Stock nebst Zubehör, an eine kleine Haushaltung von Stund an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die mit den Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz als Kindermagd. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reine, grüne halb Maß **Flaschen** und **Krüge** kauft

Jl. Schmuziger-Fisch.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Es wird in eine kleine Haushaltung eine brave ordnungsliebende Person von mittlerem Alter als Haushälterin gesucht, die im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten vorzustehen weiß, sowie auch zur Aushülfe des Verkaufs im Laden gewissenhaft zu gebrauchen wäre. Jedoch ohne genügende Empfehlungen, hauptsächlich ihrer Treue wegen, würde es unnöthig sein sich zu melden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost** und **Logis**.

Kost und **Logis** für zwei Herren, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Handelsnachrichten.

Mainz, 8. Febr. Waizen effectiv fl. 16¾ zu fl. 17, per März fl. 16⅝; Roggen effectiv fl. 14½ zu ¾, per März fl. 14½; Gerste pfälzische fl. 11¼ zu ½, fränkische fl. 11¾ zu fl. 12, Alles per Sack von netto zu 100 Kil.; Hafer fl. 5¼ per 50 Kil.; Bohnen fl. 12½; Erbsen fl. 11½ zu fl. 12; Linsen kleine fl. 12 zu fl. 12½, großen fl. 22; Kohlsaamen zu fl. 22 angeboten per Malter. Rüböl wo möglich noch flauer, und auf Lieferung per Mai gar kein annäherndes Gebot zu nachstehender Notirung zu erhalten; effect. Rthlr. 57½ zu per 290 Pfund l. G. ohne F., Rthlr. 56½ angeboten. Mohnöl fl. 38 zu fl. 39 per 50 Kil. ohne Faß, nach Qualität. Leinöl fl. 29 zu fl. 30 mit Faß. Talg roher fl. 27½ ohne Packung. Branntwein fl. 34 zu fl. 35 per Ohm ohne Octroi.

Markt-Ergebniß.

Den 12. Febr. Mittelpreis per Malter.!

Schaffhausen	34 Fr. 79 R.	Aufschlag	74 Rp.
Luzern	37 „ 48 „	Abschlag	15 „

Fruchtmarkt in Brugg, den 6. Februar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1024.	297.	17 75 bis 19 50
Gersten	105.	—.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	60.	—.	10 — „ — —
Bohnen	69.	8.	11 75 „ — —

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Februar.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Gloor, dto. v. Seon.
— Vetter, Metzger, v. Ebersbach.
— Winiger, Bäcker, v. Egg.
— Leder, Gärtner, v. Oberflachs.
— Lüthi, Part. v. Kulm.
— Meisenhalder, Chirurg, v. Ulm.

Schwert.

Hr. Wyß, Part. Kulmerau.
Hr. Läubli, Messerschmied, von Kulmerau.
— Mösch, Schneider, v. Frick.
— Niklaus, Maler v. Zauggenried.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.

Löwen.

Hr. Indermühle, Negt. v. Kiesen.
— Bäumlein, dto. v. Wädenswyl.
— Göbel, dto. v. Siegen.
— Schmied, Part. v. Lengnau.
— Angst, dto. v. Lengnau.
— Rittmeier, Negt. v. St. Gallen.
— Bergstern, dto. v. Zürich.
Fr. Hunziker, v. Moosleerau.
Hr. Jost zu 2, Part. v. Luzern.
— Häfliger, Condukt. v. Neuenburg.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Bölger mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Scheller, Negt. v. Thalwyl.
— Stöckli, dto. v. Wiesenthal.

Der russische Soldat.

Ein französischer Offizier in der Krim bringt folgende Schilderung des russischen Soldaten: Napoleon hat gesagt, der russische Soldat sei der beste von Europa, wenn er unter der Leitung eines gewandten Führers stehe. Die Russen haben dieses Ausspruchs des größten aller modernen Feldherren nicht vergessen und sie sind stolz darauf. So sanft und harmlos die Russen am häuslichen Herde, so tapfer und standhaft sind sie im Kampfe; so sehr sie im Privatleben der Bequemlichkeit und dem Trunke ergeben sind, wissen sie im Kriege alle Entbehrungen zu ertragen. Einen Widerstand gegen einen gegebenen Befehl kennen die Russen nicht. Dort wo der Kommandant zu stehen befiehlt, bleiben sie mauerfest und lassen sich eher niederschmettern als daß sie weichen. Der Befehl laute „Halt" und das mörderischeste Feuer erschüttert sie nicht. „Vorwärts" und sie gehorchen im dichtesten Kugelregen. Die vollkommenste Maschine arbeitet nicht so regelmäßig wie die russische Armee. Obgleich aus lebenden Wesen zusammengesetzt, hat sie auf jeden eigenen Willen verzichtet. — „Prikas", lautet das Zauberwort, welches die Russen durch Feuer und Wasser treibt, gegen welches es bei ihnen nie ein Wenn oder Aber gibt. Heißt Prikas, daß sie ihr Haus anzünden sollen, so thun sie es ruhig und schweigend, und was man ihnen dagegen auch sage, sie antworten: „Tak Prikas," so ist Befehl. Ein russischer Offizier, der von uns gefangen wurde, erzählte uns, daß einige hundert Soldaten am Tage einer großen Musterung in Petersburg Befehl erhielten, am Morgen den Exerzierplatz mit Wasser zu begießen. Während sie diesen Befehl ausführten, ging ein Wolkenbruch nieder, der ihre Arbeit völlig überflüssig machte. Nichtsdestoweniger fuhren die armen Teufel mit dem Aufspritzen fort, denn der Prikas war nicht kontremandirt worden. Kein Soldat ist gelehriger, fügsamer, zu Allem geeigneter als der russische. Er findet sich in jedes Modell, als ob er von Wachs oder Thon wäre. Man kann ihn mit nichts besser vergleichen als mit einem Blatt weißen Papiers. Man schreibt darauf: „Kavallerist" oder „Infanterist," „Trompeter" oder „Trommelschläger," und befiehlt ihm, es binnen sechs Monaten zu sein, und nach Verlauf dieser Frist ist er vollendeter Kavallerist, Infanterist, Trompeter oder Trommelschläger. Der russische Soldat hat weder hervorragende Talente noch irgend eine Vorliebe oder Abneigung. Alle aber besitzen sie eine Capazität, Anstelligkeit oder Vokation für alles ohne Ausnahme. Sobald die Rekruten ausgewählt sind, suchen die Offiziere der kaiserlichen Garde die schönsten und größten unter ihnen aus, und nach ein paar Wochen sind sie, so schwerfällig und verwildert sie auch waren, in elegante und stattliche Prätorianer verwandelt.

Nach dieser ersten Auswahl suchen sich die Offiziere der Kavallerie und Artillerie diejenigen Leute aus, welche ihnen zu Gesichte stehen. Sie sehen auf nichts als auf die Taille und die physischen Eigenschaften, nie auf Capazität und Verstand, und dennoch hat man vortreffliche Artilleristen und Reiter. Die übriggebliebenen Rekruten sind für die Infanterie bestimmt. 100 Mann macht man zu Soldaten, den 101. zum Trommelschläger, den 102. zum Trompeter, den 103. zum Pfeifer, den 104. zum Hornisten u. s. f. Um ihre Befähigung kümmert man sich nicht, wenn sie nur die 10 Finger, alle Zähne, gute Augen haben. In 6 Wochen ist das jedem zufälligerweise gewordene Instrument just sein Lieblingsinstrument. Das Kommando wird ausschließlich in russischer Sprache geführt. Die nichtrussische Bevölkerung, wie Finnen, Letten, Deutsche ꝛc. müssen sich darauf einschulen. Der Korporalstock verhilft ihnen zu so raschem Verständniß, daß sie binnen kurzer Zeit gleich den besten Truppen manövriren. An den linken Fuß bindet man ihnen anfangs ein Büschel Heu, an den rechten ein Büschel Stroh, damit sie beide von einander unterscheiden lernen (na lawa, na prawa, rechtsum! linksum!) und wenige Tage darauf bedürfen sie dessen nicht mehr. Die russischen Soldaten reden ihre Offiziere nicht mit dem Titel ihres Ranges an; sie nennen sie Euer Gnaden! Euer Excellenz! Gleich den Römern verleihen sie ihnen auch die Namen eines besiegten Volkes, eines überschrittenen Stromes oder Gebirges, einer eroberten Stadt, wie Sabalkanskoi, Ueberschreiter des Balkan; Sadumiskoi, Ueberschreiter der Donau; Warschawskoi, der Warschauer; Erivanskoi, der Besieger von Erivan. Diese kriegerischen Namen pflanzen sich oft in der Familie fort. So sind viele russische Namen entsprungen wie: Trubetzkoi, Kosakows, Sscheskeskoi u. s. w.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Es wird ausgerechnet, daß in den vier letzten Monaten des vorigen Jahres gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1854 über eine halbe Million Zentner weniger Korn, Hülsenfrüchte ꝛc. in die Schweiz eingeführt und einige tausend Zentner mehr ausgeführt wurden, was zusammen im Geldwerth die nicht geringe Summe von 10 Mill. Fr. ausmacht.

Hr. Oberst Bourgeois ist mit der Untersuchung der Grenzstreitigkeiten im Tessin gegen Oesterreich, sowie zugleich mit der Rekognition der mit eidgenössischer Unterstützung ausgeführten Straßenbauten und mit der Inspektion der dortigen Festungswerke beauftragt.

Die eidgenössische Postverwaltung hat es dazu gebracht, daß die Dampfschifffahrtsgesellschaft auf dem Thunersee künftighin auch im Winter tägliche Fahrten zwischen Thun und Interlaken machen wird. Der Vertrag tritt mit dem 1. März nächstkünftig in Kraft. Auch mit der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Neuenburger- und Bieler-See ist ein Vertrag für tägliche Sommerfahrten zwischen Iferten und Nidau geschlossen worden.

Das belgische Generalkonsulat in Genf übermachte mit Begleitschreiben vom 5. d. ein Programm betreffend die Erfindung einer nicht zu den Nahrungsstoffen gehörenden Substanz, welche das bisher gebrauchte Stärkemehl ersetzen könnte. In diesem Programm wird dem betreffenden Er-

finder eine Belohnung von 10,000 Fr. ausgesetzt. De Hauptabsicht ist, die Lebensmittel zu sparen. Die Konkurrenten haben sich durch Zeugnisse von Fabrikanten (Leimer, Drucker, Firnisser, Glätter, Appretirer) auszuweisen, den Stoff in hinlänglicher Quantität zu Versuchen einzuschicken und sich über den Kostenpunkt auszusprechen. Einsendungstermin 1. Juni 1856 an das Departement des Innern in Brüssel. Alle Nationen können konkurriren; die Zuschriften müssen aber in französischer oder flamändischer Sprache abgefaßt sein.

Aargau. Die Wahlmänner des Bezirks Zofingen haben am 12. d. folgende Wahlen (als Vorschlag an den großen Rath) getroffen: Als Bezirksamtmann die Herren Oberrichter Senn und Gerichtschreiber Amsler. Als Amtsstatthalter die Herren Suter, alt Gerichtschreiber und Plüß, alt Regierungsrath.

— Rheinfelden. Wie wir vernehmen, starb letzten Sonntag den 10. d. Abends 10 Uhr, in Stein Hr. Doktor Eugen Zschokke von Aarau, im schönsten Mannesalter. Die Gemeinde Stein und Umgegend verlieren an ihm einen tüchtigen und kenntnißvollen Arzt, die Kranken einen liebevollen Tröster und stets hülfesprechenden Freund. Er lag seinem mühevollen Berufe mit Treue und unermüdlicher Sorgfalt ob und erwarb sich so in seiner Praxis die Liebe und Achtung Aller, die ihn kannten. Ruhe und Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken. (Frickth.-Ztg.)

Bern. Den 11. dieß Abends ist ein junger Graubündner, Namens Veraguth, der um einer eidg. Anstellung willen sich hier aufzuhalten gedachte, bei dem Nachhausegehen durch sein Zimmerfenster (hier bekanntlich mit sehr niedern Gesimsen) in den Hof zu Tod gefallen.

— In Aarberg wurde durch Hrn. Pfarrer Zyro eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet.

— Schweiz. Kaminfegermeister und Kaminfegergesellen in Wien, meistens dem Kanton Tessin angehörig, haben für die Walliser und Rheinthaler 85 Fr. 10 Rp. gesteuert und durch den eidg. Geschäftsträger in Wien dem Bundesrath übermachen lassen.

Zürich. Der Gr. Rath wählte im 6. Scrutinium Hrn. Staatsschreiber Hagenbuch zum Mitgliede der Regierung und schloß damit seine Wintersitzung.

— Den 12. Febr. starb nach langwierigen Leiden Hr. Dr. Hans Konrad Spöndlin, Professor der Geburtshülfe und Direktor der geburtshülflichen Klinik an der hiesigen Hochschule in seinem 66sten Lebensjahre. Er war einer der ältesten Lehrer an der Hochschule.

Luzern. Die Fastnacht hat sich überall ihre eigenthümlichen Darstellungsgegenstände gewählt. Während in Weggis die Häfelischüler herumzogen, wurden in Münster die lachenden und dabei mehr als knauserigen Erben des reichen Chorherrn Untersinger sel. durchgezogen. Den passendsten Gegenstand aber wählten die Pfeffiker; sie spielten am Güdismontag die Willisauerlotterie und zwar auf eine Weise, daß die ganze bei der Ausstellung betheiligte industrielle Schweiz, sowie alle Loosinhaber, Gewinner oder Nichtgewinner, ihre helle Freude daran gehabt hätten.

Solothurn. Revision. „Jetzt ist der Haas auf!" Die Unterzeichnung der Verfassungsrevisions-Petition hat auch hier begonnen. Die bereits bekannten Unterzeichner gehören der ultraradikalen Partei an; man glaubt, daß die Zahl der Unterschriften etwa 300 von 1100 Stimmfähigen betragen werde. Auch im Gäu hat am Montag die Revisionspartei ihr Netz ausgeworfen und guten Fang gethan. In Neuendorf hat nahe an die Hälfte der Stimmfähigen unterzeichnet, so auch in Oberbuchsiten; überall zeigt sich da größere Revisionslust als man anfänglich geglaubt hatte. Im Niederamt wird auch stark gearbeitet, aber es will nicht recht vorwärts; die materiellen Interessen nehmen das Volk mehr in Anspruch als die Politik, bei der im Grunde wenig Ersprießliches herausschaut. Vier Fünftel der stimmfähigen Bevölkerung des Schwarzbubenlandes haben die Petition unterschrieben.

— Niederamt. Unser vaterländische Boden ist dieser Tage um ein unblutiges Schlachtfeld reicher geworden. Die Eisenbahnarbeiter von den Revisionsmännern Trog und Lehmann in Trimbach hatten beschlossen, in einem Faßnachtzug die Regierung zu begraben. Den Niederämtern mochte aber dies Spiel nicht gefallen, sie sagten: „Es isch no nid a dem!" Wie die Eisenbähnler über Winznau gegen Lostorf zogen, rückten ihnen bei 600 Männer aus den Dörfern Lostorf, Gösgen und Erlinsbach entgegen. Zu ihrem Feldgeschrei hatten sie den Spruch des langen Israel gewählt: „Fasse wer fassen kann!" Mit diesem Geschrei stürzten sie auf die Todtengräberkolonne los und jagten sie in die Flucht.

— Die Revisionspetition zählt jetzt über 4000 Unterschriften.

— Am Aschermittwoch stürzte sich eine Weibsperson in die Aare. Der Leichnam ist aufgefunden.

— Die Wittwe des Bundespräsident Munzinger sel. hat am Jahrzeitentage des Verstorbenen der Kirchgemeinde St. Nikolaus 300 Fr. für die Arbeitsschule und 50 Fr. für die Verschönerung des dortigen Kirchhofs zustellen lassen. (Echo.)

St. Gallen. Die „St. Galler Ztg." vom 12. d. meldet: Das große Wunderwerk an der Sitter steht nun in seinen Haupttheilen vollendet vor dem staunenden Auge da. Den 11. Mittags ist das vierte Gitterpaar, in Anwesenheit von Repräsentanten des Eisenbahnverwaltungsrathes und dem Zuströmen einer großen Menschenmasse, der Riesenbrücke aufgepflanzt worden. Freudenschüsse begrüßten diesen Triumph des schaffenden Menschengeistes, der mit Kühnheit und Ausdauer solche enorme Hindernisse bezwang und ein Werk zu Ende führte, das man vor 50 Jahren wohl unter die Mährchen gezählt hätte. Hr. Dollfuß hat seinem Namen durch diesen Bau ein erhabenes Denkmal gesetzt.

Frankreich. In Lyon streiten sich englische, russische, italienische, portugiesische und amerikanische Handelsagenten um die Erzeugnisse der dortigen Seidenindustrie und überhäufen die Fabriken mit Aufträgen.

Freitag. Nr. 39. 15. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Datum	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 0,8‴	26″11,4‴	† 5	† 13	† 7	—	—	—	S	W	bedeckt	Wolken	1, 6′	1, 6′	1, 6′

Privat-Anzeigen.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kommode, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten zum Auseinanderstellen, ein einthüriger Kasten, zwei Bettstatten, einige Strohsessel, zwei Tischchen, ein Nachttischchen, ein Wirthstisch mit Schubladen, nebst vier langen Stühlen, zwei Büchergestell, ein Beschneidstuhl, eine Beckenwaage, ein großer Eisenhafen, eine Cantine mit vier Abtheilungen, vier Lichter noch brauchbare Fenster. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene thätige Kellnerin, die auch mit häuslichen Arbeiten umzugehen weiß, sogleich einen Platz finden könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er die bisher in seinem Hause betriebene **Groß-** und **Kleinbäckerei** von nun an durch einen den Beruf gründlich kennenden Arbeiter auf eigene Rechnung fortsetzen wird.

Neben den gewöhnlichen Brodsorten sind somit bei ihm täglich frische sogenannte **Milchweggli, Stängeli, Züpfli, Weißbrödli** und **halbrauche Arbeiterbrödli** zu haben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

J. Volliger, Notar,
neben der Krone dahier.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Cäcilien-Verein in Aarau.

Erstes Concert
im 2. Abonnement
Freitag den 15. Februar 1856,
im
CASINO-SAALE.

Billets à Fr. 2. sind beim Kassier des Vereins Hrn. G. Waßmer, zum Adler und Abends von 6 Uhr an an der Casse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Anfang präcis 7 Uhr.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger und Einwohner zu Aarau

wird Sonntags den 17. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer derselben beizutreten gesonnen ist, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an deren jeweiligen Vorsteher, Hrn. Fr. Kyburz.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

Zu vermiethen:

In Nro. 35. dahier ein großes, angenehmes **Zimmer sammt Cabinet;** mit oder ohne Kost.



Auswanderung



über

Havre & Antwerpen

nach

Nord- & Süd-Amerika, Australien etc. etc.

Es finden monatlich mehrere Abfahrten aus diesen Seehäfen statt und sind die Preise möglichst billig gestellt.

Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich bestens und nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen der conzessionirte Agent des Herrn **Steinmann-Prevet** in **Basel**

Billo-Bär, in **Aarau**.

Bei **Ed. Albrecht** in **Aarau** ist erschienen:

Neuer

Schreib-Kalender

auf

das Schaltjahr 1856.

In Taschenformat.

Derselbe enthält: Kalender mit Angabe der Rechtsstillstände; Reduktionstabelle des alten Schweizergeldes in neue Währung; Zinsrechnung à 4, 4½ und 5 Prozent per Monat und per Jahr berechnet; Verzeichniß sämmtlicher Jahr- und Viehmärkte im Kanton Aargau und der Hauptmärkte in der ganzen Schweiz; Ankunft und Abgang der Posten und Güterfuhren, Boten mit Wagen und Fußboten in Aarau; Hauptabfahrten der Eisenbahn zwischen Baden und Zürich und der Dampfschiffe auf dem Zürichsee; Münz-, Maß- und Gewichtsarten der Schweiz und anderer Länder, mit Angabe der Längen-, Fuß-, Ellen- und Meilenmaaße, der Handelsgewichte, Flächen-, Hohl-, Frucht-, Wein- und Zahlmaaße, der Apotheker-, Gold- und Silbergewichte.

Sodann enthält dieser Schreibkalender die für Handels-, Gewebs- und Berufsleute sehr bequeme Einrichtung eines vollständigen Conto-Corrent-Buches mit oder ohne Register, einen Notiz-Kalender ꝛc.

Die Preise der verschiedenen einfachen Einbänden in Carton und Leinwand differieren zwischen 85 Cts. bis 2 Fr., die der feinen Einbänden in Leinwand und Safian mit Goldschnitt zwischen 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50.; **roh kostet derselbe 50 Cts.**

Wer ein älteres, aber noch in brauchbarem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu leihen oder zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Von nun an ein angenehmes **möblirtes Zimmer** in Nr. 37. dahier.

Zum Kauf angetragen:



Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 633 in der obern Vorstadt dahier, mit doppelter Behausung, Scheune und Stallung.

Ebenso das dreistöckige Wohnhaus Nr. 252 in der Halden dahier, mit ebenfalls doppelter Behausung und dahinterliegendem Gärtlein. In letzterm Hause ist auch der obere Stock nebst Zubehör, an eine kleine Haushaltung von Stund an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Gysi, Lehrer.

Wo eine Person, die gut nähen und stricken kann und mit Kindern umzugehen weiß, sogleich eintreten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

In Nr. 49. am Zollrain dahier für einige Personen **Kost**, und für einen Schüler **Kost** und **Logis**.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Februar.

Rößli.

Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Burkhardt, Regt. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Wild, dto. v. Lausen.
— Walli, dto. v. Burgdorf.
— Pfister, dto. v. Langnau.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Richle, Fuhrhalter, v. Büron.
— Rust, Part. v. Solothurn.
— Schweri, dto. v. Koblenz.
— Vollenweider, dto. v. Aarburg.
— Meier, Bäcker, v. Althäusern.
— Sprüngli, dto. v. Bubendorf.
— Leder, Gärtner, v. Oberflachs.
— Huber, Part. v. Schachen.
— Rölli, dto. v. Büren.
— Siebenmann, dto. v. Lenzburg.
Jgfr. Bosshardt, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Hürzeler, v. Frick.
— Herdegen, v. Basel.
— Beck, Regt. v. Lausanne.
— Guggenheim, v. Baden.
— Bergstern, v. Zürich.
— Ziegler, aus Mexiko.
— Laubheimer, v. Frankfurt.
— Reinhard, v. Solothurn.
— Stern, Condukt. v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
— Lang, dto. v. Bern.
— Meier, Part. v. Dottikon.

Schwert.

Hr. Hofstetter, Bäcker, v. Balken.
— Buff, dto. v. Wald.
— Linggin, Schreiner, v. Steinen.
— Uhlmann zu 3, Regt. von Gailingen.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, dto. v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Troxler, Regt. v. Sursee.

Wildmann.

Hr. Fischer, Regt. v. Basel.
— Schnürmann, dto. v. Aarburg.
— Rebsamen, dto. v. Liestal.
— Arbellot, dto. v. Paris.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 12. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214	214	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213	213	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	100 Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	373½	1 Thlr.
London	K. S.	25 35		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99¾	„
Mailand	K. S.	86¼		in Silb.
„	1 M.	86	86	100%
Paris	K. S	99	99¾	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	238		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		490	485	
Obligation do. à 5%.		101¼	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Baumwollenbericht.

Havre, 13. Febr. Tagesumsatz 519 B. Très ord. 92 Fr. Markt still; Preise weniger fest.

Liverpool, 13. Febr. Tagesumsatz 11,000 B. Middling 5⅞ D. Großes Geschäft. 3/16 D. Aufschlag.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Nouvelliste Vaudois" hat einen Brief von einem landsmännischen Legionär aus Smyrna. Die Soldaten befinden sich in dem gesunden Klima ganz vortrefflich. Kapitän v. Gingins ist Adjutant des Oberst Dickson geworden. Den Friedensgerüchten schenken sie einstweilen keinen Glauben. Die Straßen von Smyrna erhalten eigene Taufnamen, da liest man auf englisch und deutsch Dickson-, Albert-, Genfer-, Berner-, Zürcher-, Weinstraße. Jüngst war das ganze Regiment versammelt, um einer Sentenz des Kriegsgerichtes gegen einen Sergenten und Korporal, die wegen unnatürlichen Verbrechen zur Degradation, 60 Tagen Arrest und 25 Schlägen verurtheilt worden, beizuwohnen. Ein andersmal luden sie die in Smyrna residirenden Konsuln zu sich zu Gaste in die Kantine, der österreichische entschuldigte sich mit „Gesundheitsrücksichten". Nächstens werden sie den Pascha bei sich sehen, dazu wird der Saal mit den Wappenschildern aller Kantone, dem eidgenössischen Kreuz, den Waffen Englands und den Fahnen der vier Alliirten geschmückt.

Die österreichische Regierung hat dem ihr vom Bundesrath mitgetheilten Gesuch der Tessiner Regierung um Auslieferung eines gewissen Rossi entsprochen. Rossi ist angeklagt, seinen Schwager, den Syndik Karl Jorio von Pianezzo, aus politischem Hasse ermordet zu haben.

Aargau. Zum Tambour-Instruktor an der Militäranstalt ist Joseph Stigeler von Reckingen ernannt worden.

— Der Regierungsrath hat die Experten-Commission, welche die an die landwirthschaftliche Ausstellung in Paris zu sendenden Gegenstände zu prüfen hat, bestellt in den HH. Gehret, Forstinspektor, Oberst G. Herzog und Handelsgärtner Fr. Zimmermann, alle in Aarau.

— Zu dem von der landwirthschaftlichen Gesellschaft für 1856 beabsichtigten Aargauischen landwirthschaftlichen Feste, welches mit einer Viehausstellung verbunden werden soll, hat der Reg. Rath einen Credit von Fr. 2000 bewilligt, wie es vor zwei Jahren geschehen ist. (Schwzb.)

Bern. Die junge Violoncellistin Anna Kull macht hier bedeutendes Aufsehen.

— Auch in Büren wurde durch Hrn. Pfarrer y. Rütte eine Sektion der gemeinnützigen Gesellschaft gebildet.

Luzern. Laut dem „Luzerner Tagblatt" geht man mit dem Plane um, in Luzern eine englische Kirche zu bauen.

Obwalden. In Kerns feierte man am 8. mit kirchlichen und gastronomischen Festlichkeiten (Jubeleinsegnung, Festgeleute, feierliche Musik, passende Gesänge und hernach reichliche Tafel) die goldene Hochzeit eines Ehepaares von 87 und 81 Jahren, Der Frau des Glücklichen, Kirchenvogt Windli, wird nachgerühmt, daß sie seiner Zeit nach Vollendung der dortigen Kirche, kühn den ungemein hohen Helm des Thurms bestieg und das eiserne Kreuz auf demselben einsetzte.

Basel. Ein Sträfling, der vor dem Arbeitssaal etwas zu thun hatte, gewahrte im Korridor den Hut und Mantel des Hausgeistlichen, welcher eben eine Unterrichtsstunde gab. Diese Gegenstände schienen an seinen Leib ihm zu passen und er durchschritt in den Mantel gehüllt und den Hut auf dem Kopf die Räumlichkeit der Anstalt, so sachte als möglich auftretend, denn an den Füßen trug er Holzschuhe. Er gelangte an den festgeschlossenen Ausgang, das Sacktuch vor das Gesicht haltend. Der Schließer meinte den Hausgeistlichen, der zufällig auch mit halbbedecktem Gesicht eine Weile vorher eingetreten war, vor sich zu haben, wünschte demselben sehr höflich gute Besserung gegen das Uebel des Zahnwehs, und empfahl sich, indem er die Thüre öffnete. Der Flüchtling, als er diese Charybdis glücklich passirt hatte, beeilte sich rasch weiter zu kommen, verrieth sich dann aber durch das Geklapper der Fußbekleidung; der getäuschte Thürhüter eilte schnellstens dem Fliehenden nach, konnte ihn jedoch bei langsamer Fortbewegungsfähigkeit nicht mehr einholen und stund von der Verfolgung ab. Der flüchtige Sträfling mit geborgtem Gut und Hut ist bis zur Stunde nicht wieder eingebracht.

Graubünden. Im Münsterthal hat ein Schullehrer von C. einen Schüler wegen einer kleinen Entwendung zu 40 Streichen verurtheilt und die Strafe durch 4 Schüler am entblößten Delinquenten in solcher Strenge exequiren lassen, daß man den Arzt rufen mußte, welcher Besorgnisse für das Leben des armen Waisenkindes ausgedrückt haben soll.

— Herr Oberst J. v. Salis ist laut der Churer.-Ztg. zum Oberinstruktor der graubündnerischen Truppen (an die Stelle Sulzbergers) ernannt. Er muß daher aus der Regierung treten.

Genf. Der Munizipalrath hat dem ehemaligen ungarischen General G. Klapka das nachgesuchte Bürgerrecht ertheilt.

Waadt. Die „praktische Agriculturschule", welche Hr. Teysseires mit Staatssubvention in Bois-Bougy bei Nyon gründet, avancirt rasch; sie soll am 1. April eröffnet werden.

Freiburg. Die Konferenz der Diözesanstände des Sprengels Genf-Lausanne ist laut dem Conféd." definitiv bis zum 27. d. hinausgeschoben worden.

Frankreich. Im Jahr 1855 wurden in ganz Frankreich 233,517,000 Briefe befördert und dafür Fr. 45,787,761 Porto bezahlt; es kömmt also der Brief durchschnittlich auf nicht ganz 20 Ct. Porto zu stehen. Die Zahl der expedirten Drucksachen beläuft sich auf 123,616,200 und sie haben ein Gesammtporto von Fr. 3,709,386 oder durchschnittlich das Stück etwas über 3 Ct. bezahlt. Außerdem cirkulirten noch 90,919,704 portofreie Dienstschreiben. Es wurden im Lauf des Jahres 148,433,000 Briefmarken im Betrag von Fr. 28,533,595 abgegeben. Das Frankiren der Briefe wird immer allgemeiner; im Jahr 1841 waren von 100 Briefen nur 10, im Jahr 1855 aber 85 frankirt. Unter den aufgegebenen Briefen konnten 2,949,499 St. nicht bestellt werden; davon waren bei 98,894 die völlig unleserlich geschrieben und 1496 waren ohne Adresse abgegeben worden. Letzteres ist für die herrschende Volksbildung nicht sehr schmeichelhaft.

— Ein Dekret des „Moniteur" ordnet die Vertheilung des Militär Kontigents von 1856. Es werden 140,000 Mann aufgerufen, wie im Jahr vorher. Doch vermag dieß die Friedenshoffnungen nicht zu trüben. Der Appell geschieht eben Kraft des Gesetzes vom Juli 1855, da der Krieg am heftigsten entbrannt war.

— Baron v. Bourqueney (der französische Gesandte in Wien und Abgeordneter zur Konferenz) ist gestern in Paris angelangt.

— Der russische Bevollmächtigte, Baron v. Brunnow, ist in Paris eingetroffen; Graf Orloff wird auf nächsten Samstag erwartet. Die „Debats" glauben, die Konferenzen werden ihre Verhandlungen so rasch zu Ende führen, daß der Kaiser bei Eröffnung der Kammern (3. März) den Friedensabschluß verkünden könne.

— General Martimprey ist nach seinem Posten in der Krim abgereist.

England. Die Stürme der letzten Tage haben in den englischen Häfen selbst großen Schaden angerichtet. Bei Shiels wurden nicht weniger als 10 Schiffe an den Strand getrieben und eine große Zahl anderer erhielten Beschädigungen. In Liverpool sind 5 Fahrzeuge gescheitert. Aus Queetnstown, Greenock, Welfort, Whitky, Plymouth und Beaumaris ist eine lange Liste kleiner Unfälle zur See eingelaufen.

— Es steht eine Ausgleichung des Konfliktes mit Amerika demnächst zu hoffen.

Deutschland. In Heidelberg und auch anderwärts in Deutschland kostet der 5pfündige Laib Brod 18 Kreuzer.

— An der Befestigung von Magdeburg wird lebhaft gearbeitet.

— In Regensburg wurde am Sonntag in einem Hause, wo Heiterkeit und Freude selten einkehrt — im Irrenhause — eine Theatervorstellung, mit Ball verbunden, gegeben. Die Zuhörer waren Geisteskranke und die Spielenden theilweise. Die Wirkung auf die Irren war eine über alle Erwartung günstige.

Spanien. Die Königin hat den General Bosquet zum Granden von Spanien erster Klasse ernannt.

— Die einst so mächtige Flotte Spaniens zählt gegenwärtig selbst mit Einschluß der Antillen und Philippinen nur noch 151 verschiedene Fahrzeuge, worunter ein Linienschiff von 84 Kanonen, eine Fregatte von 42 Kanonen, eine Fregatte von 40 Kanonen, zwei Schraubenfregatten von 31 Kanonen, eine Corvette von 30, zwei von 24 und eine von 16 Kanonen, sowie eine Brigg von 20 Kanonen. Das Personal der Marine besteht aus 338 Kriegsoffizieren, 143 Stabsoffizieren, 668 Marine- und Lehroffizieren, 512 Maschinisten, 2226 eingeschifften und 1454 in den Departements stehenden Truppen, sodann aus 9424 eingeschifften und 1006 in den Depots garnisonirenden Matrosen.

Rußland. Der Leichenzug des Fürsten Paskiewitsch war imposant. Ihn eröffnete eine Abtheilung reitender Gensdarmerie, und die Jäger des Regiments Fürst von Warschau beschlossen denselben, während die Garden auf den Straßen und Plätzen als Spaliere aufgestellt waren. Der Erzbischof Arsenius ging mit zahlreicher Assistenz vor der Leiche, die von acht, von Stallmeister geführten Pferden gezogen wurde. Zahlreich war das Trauerpersonal, das dem Leichenwagen folgte und welchem 28 Offiziere mit eben so vielen Orden des Feldherrn und seinem kostbaren, reichgeschmückten Feldherrnstab vorangingen.

— Der Professor Oppolzer, der den Paskiewitsch behandelte, erhielt ein Honorar von 20,000 Gulden nebst der Vergütung der Kosten für die Reise und den Aufenthalt in Warschau. Er wendete das entgegengesetzte der Mittel an, welch[illegible]hönlein verordnet hatte.

Kriegsschauplatz. Am 26. Jan[illegible] wurden die franz. Vorposten von den Russen überfallen und zogen sich zurück. Indeß ward [illegible] franz. Lager Lärm geschlagen, zu den Waffen [illegible]fen, und einem kleinen russischen Detaschemen[illegible] Rückzug abgeschnitten, so daß es sich gefa[illegible] mußte. Die russischen Batterien vo[illegible] donnerten mit äußerster Lebhaftigkeit [illegible] die franz. Batterien auf den Fediukinhöh[illegible] die Antwort schuldig blieben.

Samstag. Nr. 40. 16. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp.; bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	26''10,8'''	26''11,1'''	+ 6	+ 7	+ 3	Regen	Regen	—	W	NO	bedeckt	bedeckt	1, 7'	1, 8'	2, 2'

Predigten.

Sonntag den 17. Februar 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Fischer, Fuhrmann, von hier, wird über folgende Liegenschaften, Freitag, den 22. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der Vorstadt, eine freiwillige Verkaufssteigerung abhalten:

1) Das dreistöckige Wohnhaus nebst Anbau mit Stallung, Nr. 493. im Behmen dahier.
2) Einen Acker auf dem Thorfelde, von circa 2 Jucharten.
3) Eine Bündte im Vogelsang, circa 5/10 Jucharten.

Bedingungen werden an der Steigerung ertheilt, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Bei Wittwe **Landolt**, Zuckerbecks, sind auf Sonntag nebst den schon bekannten Artikeln auch noch

Holländische Waffeln

zu haben.

Zu verkaufen:

Bei **Dietiker**, an der Metzgergaß, neben der Bierbrauerei Ryniker dahier, eine **Bettlade** mit Sack, eine **Commode**, ein **Glättetisch** und andere hausräthliche Gegenstände.

Bei Obigem sind immer **Eiernudeln** und **Fidele** zu haben.

Für die Taubstummen-Anstalt durch die Post von einem Ungenannten **Fr. 5.** empfangen zu haben bescheint hiermit dankend

Der Kassier:
Feer-Zuber.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kommode, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten zum Auseinanderstellen, ein einthüriger Kasten, zwei Bettstatten, einige Strohsessel, zwei Tischchen, ein Nachttischchen, ein Wirthstisch mit Schubladen, nebst vier langen Stühlen, zwei Büchergestell, ein Beschneidstuhl, eine Beckenwaage, ein großer Eisenhafen, eine Gantine mit vier Abtheilungen, vier Lichter noch brauchbare Fenster. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene thätige Kellnerin, die auch mit häuslichen Arbeiten umzugehen weiß, sogleich einen Platz finden könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er die bisher in seinem Hause betriebene **Groß-** und **Kleinbäckerei** von nun an durch einen den Beruf gründlich kennenden Arbeiter auf eigene Rechnung fortsetzen wird.

Neben den gewöhnlichen Brodsorten sind somit bei ihm täglich frische sogenannte **Milchweggli, Stängeli, Züpfli, Weißbrödli** und **halbrauche Arbeiterbrödli** zu haben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

J. Bolliger, Notar,
neben der Krone dahier.

Zu vermiethen:

In Nro. 35. dahier ein großes, angenehmes **Zimmer sammt Cabinet;** mit oder ohne Kost.

Die Krankenunterstützungsgesellschaft
für Bürger und Einwohner zu Aarau

wird Sonntags den 17. Februar ihre ordentliche Jahresversammlung abhalten. Wer derselben beizutreten gesonnen ist, beliebe sich mit Altersausweis und ärztlicher Gesundheitsbescheinigung zu wenden an deren jeweiligen Vorsteher, Hrn. Fr. Kyburz.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

Wer ein älteres, aber noch in brauchbarem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu leihen oder zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Von nun an ein angenehmes **möblirtes Zimmer** in Nr. 37. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Gubitz Volkskalender,

Jahrgang 1844—48. 5 Bände.
Mit einer Menge Abbildungen.
Preis 3 Fr.
Einzelne Jahrgänge zu 75 Rp.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

14. Febr. Verk. Kernen. Mittelpreis.
Doppelzentner.

Rorschach	2561	Fr. 35. 97.	Abschl.	24 C.
Winterthur	205	Fr. 34. 15.	Aufschl.	50 C.

Fruchtmarkt in Zürich vom 15. Februar 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 230	Doplz. 10	Doplz. 31	Doplz. 25	Doplz. —	Doplz. 66
Neue Zufuhr	1333	93	69	3	32	106
Verkauf	1358	88	25	—	30	148
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 58	25 83	19 24	— —	19 45	15 51
Aufschlag	— 90	1 19	— —	— —	— 35	— —
Abschlag	— —	— —	2 1	— —	— —	— 26

Basel, 15. Februar. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 78. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 818 Doppelzentner; dazu angekommen 237 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 364 Doppelzentner; blieben stehen 721 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 41 Rp.

Wechsel-Kurs der vereinigten Sensalen.

Basel 14. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
"	1 M.			
Augsburg	K. S.	255½		"
"	1 M.			"
Frankfurt a. M.	K. S.	213		"
"	1 M.			"
"	3 M.			"
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	100Mc.
"	1 M.			"
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.		25 35	1 L. St.
"	1 M.			
Lyon	K. S.	99⅞	99⅞	%
"	1 M.			"
"	3 M.			"
Marseille	K. S.	99⅞	99⅞	"
Mailand	K. S.		86¼	in Silb.
"	1 M.	86		100%
Paris	K. S	99⅞	99⅞	%
"	1 M.			"
"	3 M.			"
St Gallen	K. S.			"
Strasburg	K. S.			"
Wien	K. S.		238	C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		490	492½	
Obligation do. à 5%.		101¼	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Februar.

Storchen.
Hr. Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Leder, Part. v. Oberflachs.
— Meier Part. v. Tägerig.
— Fischer, Part. v. Dortikon.
— Häuser, dto. v. Widen.
— Gorelli, Negt. v. Kulm.

Ochsen.
Hr. Roth, Negt. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.
Hr. Blum, Schreiner, v. Säckingen.
— Zängerly, Negt. v. Amolden.
— Lörtscher, Lehrer, v. Schüpfheim.
— Gugger, Schneider, v. Brugg.

Krone.
Hr. Salmann, Negt. v. Ammerswyl.

Rößli.
Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Wild, dto. v. Lausen.
— Walli, dto. v. Burgdorf.
— Colliend, dto. v. Genf.
— Gandolfo, dto. v. Genua.
— Regli, dto. v. Bern.
— Carteer, Sattler, v. Oensingen.
— Schuler, Glaser, v. Altorf.
— Hofstetter, Bäcker, v. Kriegstetten.

Löwen.
Hr. Scheuchzer, Negt. v. Glarus.
Hr. Gonzenbach, Ingenieur, v. St Gallen.
— May, dto. v. Cannstadt.
— Hattenhoff, Negt. v. Genf.
— Peter, dto. v. Basel.
— Blum, dto. v. Lyon.
— Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Gubitz, Negt. v. Heilbronn.
— Arbugast, dto. v. Fulda.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Wildmann.
Hr. Wahlster, Negt. v. Nancy.
— Arbellotte, dto. v. Paris.
— Steinbrüchel, dto. v. Basel.
Fr. Hofmann, v. Aarburg.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

(Eingesandt.) Als Fortsetzung zu den bisher erschienenen Artikeln über weibliche Turnkunst wird folgender Plan zur kulturstaatlichen Erziehung von Kindern veröffentlicht.

I.

Prospektus der Unterrichtsfächer für Mädchen.

Turnen müssen alle Mädchen,
Reiten, fahren und auch fechten,
Zeichnen, malen und schön singen,
Ihre Zeit beim Tanz zubringen.
Schon der Schule frommer Sinn
Führt sie zu den Sprachen hin,
Wenig Deutsch, Französisch viel,
Nebenbei Pianospiel,
Auch Psychologie und Philosophie
Nebst Anfangsgründ für Broderie,
Kommt dann dazu die Astronomie,
Nebst Doktor Scheves Phrenologie,
So kann das Mädchen debutiren
Selbst in Politicis agiren.

II.

Prospektus der Unterrichtsfächer für Knaben.

Nähen, kochen, flicken,
Bügeln, waschen, stricken,
Kinder wiegen, Haar aufwinden,
Und der Frau die Strümpfe binden,
Kleider klopfen, Schuhe putzen,
Und was sonst des Hauses Nutzen.
Kurz was früher hat vollbracht,
Eine Hausfrau, sammt der Magd,
Wird für Euch, o Knaben, künftig,
Wollt ihr's haben, leider zünftig.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den Telegraphenverträgen mit den Pariser Konferenzstaaten und mit Würtemberg hat der Bundesrath, den Beschlüssen der Bundesversammlung gemäß, die definitive Ratifikation ertheilt. Desgleichen sind zwei Verträge genehmigt worden, welche das Post- und Baudepartement mit der Centralbahn und mit der Nordostbahn abgeschlossen. Dem ersten zufolge wird mit der Eröffnung der verschiedenen Bahnstrecken jeweilen die Telegraphenleitung an die Bahn verlegt; der Letztere fixirt die Benutzung der unterseeischen Leitung von Romanshorn nach Friedrichshafen durch die Nordostbahn, wie es in dem mehrerwähnten Vertrag angenommen ist.

Der Bundesrath hat den Zinsfuß der von der Bundeskasse auszuleihenden Gelder auf das Minimum von 4½ % gestellt.

Aargau. Nordostbahn. Der Tracé-Plan von Brugg bis Lenzburg und von Aarau-Wöschnau wird der Regierung beförderlichst vorgelegt werden.

Bern. Biel. Einem Mädchen, das nun etwa 11 Jahre alt ist, fuhr im Herbst 1853 ein Zwetschgenstein in die Luftröhre, und glitt bis auf die Lunge hinab. Er blieb da über zwei Jahre lang sitzen und verursachte dem Kind viele Schmerzen und Uebelkeiten, wie Stechen, Husten, Reiz zum Erbrechen, Angst, Beklemmung u. dgl. Es kränkelte, wie an der Auszehrung. Vor einigen Tagen aber hustete das Mädchen den Stein in gebückter Stellung unverhofft aus und fühlte sich nun wieder ganz wohl. Der Stein zeigte keine Spur von Auflösung.

Thurgau. In Frauenfeld starb Hr. Rudolf Hanhart von Dießenhofen, früher Rektor des Gymnasiums in Basel, dann Pfarrer in Gachnang, als Pädagog, Philolog und Jugendschriftsteller auch in weitern Kreisen bekannt.

Graubünden. In den Hochthälern Graubündens kehrt, besonders wenn außerordentliche Schneemassen jede Verbindung mit der übrigen Welt abschneiden, oft furchtbare Noth ein. Neulich hat in Marmels bei einer Wittwe Loga und ihren kleinen Kindern wenig mehr zum Hungertode gefehlt. Die Schilderung ihrer Lage in einem Bericht an die Armenkommission ist fast haarsträubend. Die arme Wittwe kann zwar etwas arbeiten und thut, was sie vermag; aber sie muß bei Tag im Taglohn arbeiten, Nachts im Schnee Holz schleppen, um eine elende Stube mit schuhweit offenen Löchern zu heizen, mit einem kranken Fuß, von einem Schwager, der sie alimentiren soll, mißhandelt, wenn sie ihm nicht zu Willen ist, selbst von den Leuten im Dorfe bedroht, wenn sie klagen will; die Kinder sind zu klein und arbeitsunfähig. Die arme Gemeinde verabreicht ihr zwar wöchentlich etwas. Allein jüngst hatte die ganze Familie, auf ihrer weit abgelegenen offenen Hütte im hohen Schnee vergraben, acht Tage lang so zu sagen Nichts zu essen. Der Armenkommissär fand die Kinder erstarrt vor Kälte, dem Hungertode nahe.

St. Gallen. Am 12. d. fand die amtliche Collaudation der Eisenbahn von Flawyl bis Herisaue Winkeln statt, und am 15. wird die Bahn eröffnet werden.

Waadt. Bei Lutry ist ein Leichnam gefunden worden, der Verletzungen an sich trug, die auf einen Mord schließen lassen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Auch Waadt, wie Bern, wird die Konferenz der Diözesanstände in Freiburg nicht beschicken.

Frankreich. Der orientalische Krieg hat Frankreich bis jetzt 87,000 Mann an Todten gekostet; invalid geworden sind 39,000 Mann.

— Letzten Montag hielt der Kaiser im Wäldchen von Boulogne Revüe über ein Regiment Zouaven der Garde, wobei er eine große Anzahl Legionskreuze vertheilte.

Deutschland. Breslau dankt in einer Adresse dem Kaiser von Rußland, daß er der Welt den Frieden schenkte.

— In Rostock baut man zwei Schiffe für eine regelmäßige Verbindung mit Petersburg. Sie sollen 300 Tonnen laden und 60 bis 70 Passagiere führen können. Die Kosten sind auf 120,000 Thaler veranschlagt.

— Baiern. Der König hat befohlen, daß dem verstorbenen Domherrn Christoph v. Schmidt, dem so hochverdienten Jugendschriftsteller, ein Denkmal in dessen Vaterstadt Dinkelsbühl errichtet und

daß zur Deckung der auf 12,000 fl. veranschlagten Kosten eine Sammlung im ganzen Lande vorgenommen werde.

— Auch aus Leipzig berichtet man von großem Aufschwung des Handels und der Industrie in Folge der Friedensaussichten.

— Einige der Wiener Buchbinder benützen beim Einbinden der Bücher statt thierischen Leim seit Kurzem Kautschuk. Dieses Verfahren hat verschiedene Vortheile. Die mit Kautschuk gebundenen Bücher lassen sich leicht aufschlagen, verharren in der gegebenen Lage, und wenn sie geschlossen werden, nehmen sie die vorige Gestalt wieder an, ohne daß Brüche im Rücken entstehen.

— Von zwei Bauern, welche sich von der angenehmen Frühlingswitterung unterhielten, sagte der Eine: „Ja, wenn diese herrliche Witterung nur noch einige Zeit anhält, so kommt Alles aus der Erde heraus!" „Was", sagte der Andere, „das mag Gott verhüten, ich habe zwei Weiber in der Erde liegen."

England. Den 13. marschirten zwei Garde-Abtheilungen nach dem Portsmouth-Bahnhof; um sich nach der Krim zu begeben. Das Publikum begleitete die Abziehenden mit herzlichem Jubel, offenbar der Meinung, daß der Abmarsch ein sicheres Zeichen von der Fortdauer des Krieges sei.

— Das Marine-Büdget, das der erste Lord der Admiralität, Sir Charles Wood, am Dienstag dem Unterhause vorlegte, ist — wie bereits gemeldet — so hoch, als wenn der Krieg fortdauerte. Der Schatzkanzler wollte jedoch nur $^2/_3$ der Summe bewilligt haben, was dann auch ohne Widerspruch geschah. Das Matrosen- und Marinekorps soll um 6000 Mann vermehrt werden.

— Der deutschen Legion ist ein Wachtmeister mit sieben Mann und der Regimentskasse, 1500 Pfd. Sterl. enthaltend, durchgegangen; man hofft der Flüchtigen habhaft zu werden.

— Das „Morning Journal" bespricht mit ausführlicher Sachkenntniß den bereits zu verschiedenen Malen aufgetauchten Plan, die Küsten Englands und Frankreichs mittelst einer unterirdischen Eisenbahn zu verbinden, und hält den von einem Mr. W. Dustin ausgearbeiteten Bauplan für den allerbesten. Diesem zufolge wird die unterseeische Bahn eine Länge von 22 englischen Meilen haben müssen; er will einen dreifachen, durch ovale Bogenwölbungen von einander getrennten Tunnel anlegen, dessen Mauerwerk nach Hutchinsons Methode wasserdicht und unverwüstlich gemacht werden soll. Die höchste Stelle des Tunnels soll in der Mitte des Canals zu liegen kommen, und von da nach beiden Ausgängen hin abfallen, so daß, wenn ein Einsturz vorkäme, das Wasser leichter hinausgeschafft werden könnte. Er berechnete die Dicke der Schichte zwischen der Wölbung und dem Meeresboden auf 60 Fuß, will drei paar Schienen legen, zwischen ihnen in der Mitte die Telegraphendrähte spannen, dem Tunnel selbst, wenn es nöthig sein sollte, durch drei oder mehr Luftschachte Ventilation verschaffen, deren Obertheile zu Leucht- und Signalthürmen im Canal verwendet werden könnten, dabei neben den Schienen Raum genug für die gebräuchlichen Fußwege lassen, und veranschlagt die ganze Zeit, die zur Herstellung nöthig wäre, auf sieben Jahre, das erforderliche Kapital auf 6 Millionen Pfund St. Allen diesen Ueberschlägen liegt die geologische Annahme zu Grunde, daß man auf der ganzen Strecke auf keine andere Schichte als Kalkstein stoßen werde.

— In London sind im vorigen Jahre 61,506 Personen gestorben und 85,944 Personen geboren worden. Die Gesammtbevölkerung der Hauptstadt in der Mitte des Jahres 1855 wird auf 2,565,579 Seelen geschätzt.

In der **Ostsee** haben die seit Anfang dieses Monats eisfreien Häfen von Reval und Riga bereits einen sehr lebhaften Handelsverkehr eröffnet. Unter den vielen Schiffen, welche mit reichen Ladungen russischer Produkte nach den heimischen Häfen zurückkehren, befinden sich nicht wenige englische, trotz der Proklamation Ihrer Majestät der Königin Viktoria, die allen ihren Unterthanen den Handel mit Rußland vor Wiederherstellung des Friedens bei Strafe des Hochverraths verbietet.

Italien. Auch der sardinische Senat hat ohne Diskussion den Kredit für die Bernhardtstraße, respektive den Tunnel durch den Col de Menouve, bewilligt.

Türkei. Rustschuk, 23. Jan. Gestern gab der hiesige Garnisonskommandant der ägyptischen Truppen ein Beispiel barbarischer Strenge der ägyptischen Disziplin. Zwei Soldaten des hier garnisonirenden ägyptischen Kontingents waren in ein Wirthshaus des christlichen Stadttheils gegangen und hatten, nachdem sie sich betrunken, dort Streit unter sich angefangen. Darüber kam eine Patrouille, welche beide sofort verhaftete. Vor den Pascha geführt, wurde einem Jeden eine Strafe von 250 Streichen diktirt. Die beiden Delinquenten wurden in den Kasernenhof geführt, wo bereits das ganze Bataillon in Quarré aufgestellt war. Nachdem ihnen nochmals ihr Vergehen vorgehalten, wurden sie auf eine Rohrdecke gelegt, die Füße an eine Stange gebunden und diese dann durch vier Mann in die Höhe gehoben, so daß sich die Fußsohlen ungefähr $2^1/_2$ Fuß über dem Erdboden befanden. Nun traten zwei Profoßen heran, jeder mit einem zwei Finger dicken, ledernen Kantschuh, und applicirten den Delinquenten unter Trommelwirbel, der ihr gräßliches Geschrei übertönte, die diktirten 250 Hiebe. Ein jeder Andere, als ein Araber, hätte eine so gräßliche Strafe schwerlich überstanden; diese Delinquenten jedoch konnten sich noch, obwohl unterstützt, nach dem nahegelegenen Hospital begeben, wo man sie in einigen Tagen wieder herstellen wird.

In der **Moldau** wurde die Censur abgeschafft und soll ein Preßgesetz eingeführt werden.

Kriegsschauplatz. Den Berichten aus der Krim vom 31. Jan. zufolge haben die Alliirten den letzten Dock Sebastopols gesprengt und das Fort St. Nikolaus unterminirt. 5 englische Regimenter bereiten sich zur Rückkehr nach England vor. 3000 Mann Infanterie und 2 Batterieen Artillerie wurden nach Kertsch geschickt. Nachrichten aus Eupatoria vom 30. besagen daß sich die Aegyptier nach Varna eingeschifft haben.

Montag. Nr. 41. 18. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	26″ 9,9‴	26″ 8,3‴	+ 4	+ 7	+ 5	—	—	Regen	NO	NO	bedeckt	bedeckt	2, 5′	2, 6′	2, 7′
17	26″ 7,8‴	26″ 8,1‴	+ 5	+ 4	+ 3	—	—	Regen	O	NO	bedeckt	bedeckt	3, 2′	3, 1′	2, 8′

Sonntag den 17. Februar 1856.

Eheverkündigungen.

Paul Wilhelm Gentit, von La Sagne, Kant. Neuenburg, mit Pauline Clara Wydler, von Aarau, Beide in Locle wohnhaft.

Jakob Dössekel, Wittwer, von Seon, mit Anna Möhler, von Münchwylen, in Aarau wohnhaft.

Amtliche Anzeigen.

Waldfuhren.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen „Gönhard" „Oberholz" und „Hungerberg" sind im Laufe der nächsten zwei Monate folgende Holzsortimente abzuführen:

circa 30 Stück Sagholz (22′ lang) zur Sägemühle,
„ 50 „ Bauholz, (mittl. Kl.) zum Werkhaus.

Zur Verbesserung der Waldwege im untern Theil des „Gönhards" sind aus der neuen Griengrube beim „Steinern Tisch" circa 300 Fuder (à 20□′) Grien auf die näher gelegenen Wegstrecken abzuführen.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo auch die bezüglichen Angebote, und zwar bis und mit dem 21. d. abzugeben sind.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Ludwigsburger Regiments-Musik
heute Abend im Casino-Saale.

Wo eine rechtschaffene thätige Kellnerin, die auch mit häuslichen Arbeiten umzugehen weiß, sogleich einen Platz finden könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Fischer, Fuhrmann, von hier, wird über folgende Liegenschaften, Freitag, den 22. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der Vorstadt, eine freiwillige Verkaufssteigerung abhalten:

1) Das dreistöckige Wohnhaus nebst Anbau mit Stallung, Nr. 493. im Behmen dahier.
2) Einen Acker auf dem Thorfelde, von circa 2 Jucharten.
3) Eine Bündte im Vogelsang, circa 5/16 Jucharten.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Lokal-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er sein bisheriges Lokal verlassen hat und seinen Beruf im ehemaligen Beck Rothpletz'schen Hause an der Pelzgasse fortsetzen wird. Er dankt seinen verehrten Kunden für das ihm geschenkte Zutrauen und bittet dieselben um Fortdauer ihres Wohlwollens; auch empfiehlt er sich dem weitern Publikum bestens.

Aarau, am 13. Februar 1856.

Gottl. Rüetschi, Pfister.

Eine rechtschaffene Person, mit genügenden Zeugnissen, die in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht einen Platz.

Wer ein älteres, aber noch in brauchbarem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu leihen oder zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 16. Februar 1856.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Stolz, Jakob, älter, von Lauffohr; kürzlich verstorben. Eing. Gerichtskanzlei Brugg. 31. März.

Muri. Bütler, Burkard, des Schongers, von Wiggwyl; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath von Beinwyl. 15. März. — Stierli, geb. Fischer, Verena, Wittwe des Konigroßen, von Althäusern; Erblasserin. Eingabe dem Gemeinderath von Aristau. 25. März.

Rheinfelden. Urban, Klemens sel., Sohn, Lieutenant, von Zeiningen. Eingabe beim Gemeinderath von Zeiningen. 20. März.

Zofingen. Siegrist, Jakob, Jakobs sel., Beck, von Ryken; Erblasser. Eing. Gemeindeschreiberei Ryken. 22. März.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wegmann, Anton, Chorherr sel., von Baden; Wezstein, Xaver, Bäcker, v. Künten. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 21. März.

Bremgarten. Bock, Anton, Flechthändler, v. Wohlen. Eing. Gemeindskanzlei Wohlen. 13. März. — Hufschmied, Andreas, Resel, v. Niederwyl. Eingabe Gemeindskanzlei Niederwyl. 13. März.

Geldstage.

Aarau. Rohr, Samuel, Gemeindeschreiber von Rohr; vermögenslos. Eingabe 8. März.

Baden. Fischer, Meinrad, und dessen Frau, geb. Moser, von Wettingen; End, Theresia, in Baden, Wittwe des vor einigen Jahren dahier verstorbenen Kutschers Kaspar End, von Retschwyl, Kantons Luzern; Bühler, Hans Heinrich, von Birmistorf, Kantons Zürich, als Ziegler in Baltenschwyl, Gemeinde Bergdietikon, angesessen; Keller, Peter, Gärtners, von Untersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 21. März.

Bremgarten. Stutz, Leodegar, Schreiner, von Arni. Eingabe 10. März.

Brugg. Müller, Elisabeth, geb. Hartmann, Ehefrau des im Jahr 1843 vergeldstagten Joh. Müller, Fuhrmann, genannt Joggelhans, von Birr. Eingabe 25. März.

Kulm. Welti, Bernhard, Schneiders, von Schöftland, unbekannt abwesend, vermögenslos; Roth, Hans Rudolf, Schuhmacher, von Zezwyl, vermögenslos. Eingabe 29. März.

Laufenburg. Ipfer, Joseph, Gemeinderath, von Mettau. Eingabe 28. März.

Lenzburg. Kaspar, Friedrich, Steinbrecher, Sohn, von Leutwyl, in Dintiken angesessen. Eingabe 11. April. — Schmied, Heinrich, Weibels, Zimmermann, von Seon. Eingabe 14. April. — Häusler, Magdalena, geb. Schilpli, von Lenzburg, nach Amerika ausgewandert, über den ihr von väterlicher Seite angefallenen Erbtheil von Fr. 51. Eingabe 26. März.

Muri. Stierli, Johann, des Tonnibüblis, von Aristau, vermögenslos; Küng, Jakob, gewesener Koch, von Geltwyl, wohnhaft in Birr, vermögenslos. Eingabe 17. März.

Rheinfelden. Bolinger, Seraphin, Glasers Verlassenschaft, von Kaiseraugst; Müller, Joseph, Schneider und Krämer, von Obermumpf. Eingabe 26. März.

Zofingen. Arber, Samuel, gew. Pintenwirth und Gemeinderath in der Küngoldingen von und zu Ostringen. Eingabe 22. März. — Widmer, Elisabeth, geb. Blum, Ehefrau des Samuel Widmer, Zimmermann, am Bühnenberg, von und zu Ostringen. Eingabe 29. März. — Suter-Keller, Friedrich, alt Oberamtmanns sel., von Zofingen, abwesend, vermögenslos; Moser, Bernhard, Sohn, von Uerkheim, vermögenslos; Gränicher, Albert, Sigmunds sel., gew. Liqueurfabrikant, von Zofingen, vermögenslos und landesabwesend. Eingabe der drei Letztern 22. März.

Zurzach. Steigmeier, geb. Rothweil, Katharina, Ehefrau des Joseph Steigmeier, Schreiner, von Klingnau. Eingabe 22. März.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 15. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255¼		„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 40	25 35	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99⅞	99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞	99⅞	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb
„	1 M.	86	86	100%
Paris	K. S	99⅞	99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.		238	C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500	492½	
Obligation do. à 5%.		101½	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Baumwollenbericht.

Liverpool, 15. Febr. Wochenumsatz 92,000 B., Middling 5 15/16 D.

Havre, 15. Febr. Wochenumsatz 14,000 B. Très. ord. 92 Fr.

Zu Sachen des Mädchenturnens.

(Eingesandt.)

Das sind alte, alte Dinge,
Wenn sich Welche Mühe geben,
Um den Menschen treu zu nützen,
Daß dann Andre sich erheben
Und den Eifer und das Streben
Mit gemeinem Spott besprützen:
Das sind alte, alte Dinge;
Doch die Kunst ist sehr geringe.

Also wenn sich Männer finden,
Die es laut und wahr verkünden,

Daß nur wo Gesundheit throne,
Auch gesund die Seele wohne,
Und daß Kräftigung des Leibes
Nicht nur sei des Mannes Sache;
Nein, auch Sache sei des Weibes,
Die es frei und glücklich mache — — —
Müssen wir dem Mann vom Fache,
Seiner wohlgemeinten Sprache
Nicht gerechten Beifall zollen!
Nein, da kömmt ein hämisch Grollen,
Das sich leider! nicht entblödet
Und was löblich, — dumm befehdet!

Doch, was thuts! — Dir, wackrer Streiter
Für Gesundheit unsrer Jugend
Rufen laut wir: Kämpfe weiter!
Denn Beharrlichkeit ist Tugend,
Und bald wird man deinem Streben
Immer größern Beifall geben!
Aber jenem Ungenannten,
Der so schön die Verse leimte,
„Mädchen" gar mit „fechten" reimte,
Diesem Versefabrikanten
Rufen wir in größter Ruh
Ganz sub rosa leise zu:
„Freund, dein Reim war auch nicht „zünftig"
Höchstens — etwas unvernünftig!"

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der schweiz. Zentralbahn wird sich nächsten Freitag in Basel versammeln, und sich mit der weitern Ausführung der Bahn beschäftigen. Das Direktorium bringt u. A. Anträge zur Anlage einer provisorischen Station im Schachen bei Aarau, und legt Statuten vor zu einer Versorgungs- und Unterstützungskasse der Angestellten der schweiz. Zentralbahn.

Die Liquidation der Pensionen für die ehemaligen Schweizerregimenter in Spanien ist immer noch im Rückstand, allerlei den Pensionsberechtigten schädliche Modifikationen werden getroffen. — Im Interesse der schweiz. Angehörigen wird durch den Geschäftsträger in Paris bei der dortigen spanischen Gesandtschaft intervenirt.

Aargau. Der landwirthschaftl. Gesellschaft ist vom Regierungsrath die Verloosung von landwirthschaftl. Geräthen bewilligt worden.

— Der Drainirungskanal bei Muri wurde durch Einbruch beschädigt. Der Schaden wird auf 250 Franken angeschlagen. Der Reg. Rath belohnt die Entdeckung des Thäters mit 50 Fr.

— Der Entwurf der Strafgesetzgebung soll bei den noch diesen Monat stattfindenden Großrathsverhandlungen zur zweiten Berathung kommen. Ueber denselben sagt die „Frkthlr. Ztg.": „Während die Abschaffung der Todesstrafe in andern Kantonen schon beschlossen, in einigen vorbereitet wird, wagte es im Aargau nicht ein Mitglied, einen dahin zielenden Antrag zu stellen; im Gegentheil wurde bekanntlich, zum Spott und Hohn für In- und Ausland, die Todesstrafe auch für Diebe beibehalten. Ebenso schlimm ging es mit den Stockprügeln; der Entwurf erlaubte fünfundzwanzig; die hartgehäutete Mehrheit des Großen Rathes bestimmte fünfundzwanzig bis fünfzig Streiche! Man berief sich auf den Willen und die Rechtsanschauung des Volks; aber hierin ist der Große Rath durchaus nicht Repräsentant der Aargauer. Nicht das Volk will Todesstrafe, nicht das Volk will die Einführung der Stockprügel, sondern die in der obersten Behörde sitzenden Dorf- und Ortsmatadoren, vom Kriminalrecht Nichts verstehende Aerzte, und in den trockenen Buchstaben und Paragraphen versauerte und ergraute Oberrichter und Juristen." Da sie von der jetzigen Mehrheit des Großen Rathes in kriminellen Dingen nicht viel Gutes hofft, wird der Wunsch ausgesprochen, der jetzige Große Rath wolle die zweite Berathung dem neuen Großen Rathe überlassen.

Bern. Im Gasthof „Jura" in Biel wurde d. 15. Silberzeug im Werthe von 500 Fr. entwendet.

Solothurn. In der Nacht vom 13. stieg bei dem wohlhabenden Bauer, J. G. Schläfli in Deitingen ein Dieb durch das Küchenfenster ins Haus, ging durch die Stube ins Stübli, wo Mann und Frau schliefen. Die Frau erwachte und redete den Dieben an. Dieser führte sogleich mit einem Scheit einen Streich nach ihr; sie packte aber mit der einen Hand dessen Arm, mit der Andern fuhr sie ihm in den Mund und stürzte mit ihm zu Boden. Der Dieb konnte sich aber wieder losmachen und fliehen, ehe ihn der Mann mit einem ergriffenen Säbel erreichen konnte. Einige entwendete Eßwaaren und drei aufgefundene Stöcke lassen vermuthen, daß der Dieb Begleiter gehabt habe.

— Revision. Obschon die Zahl der Unterschriften für die Verfassungsrevision bereits über 4300 gestiegen, so dauert doch das Sammeln derselben noch fort. Im Leberberg haben nun auch in Bellach und Lommiswil sich Stimmen für die Revision ergeben; in der Wasseramtei ist nun auch in Deitingen eine namhafte Anzahl dem Revisionsbegehren beigetreten und aus dem Gäu vernimmt man ähnliches von Egerkingen, Hägendorf, Niederbuchsiten und Wolfwil. Im Niederamt soll eine sehr gereizte Stimmung herrschen zwischen den „Revisions-Eisenbähnlern" und der Antirevisionspartei. (Echo.)

Schwyz. Schon seit einiger Zeit wurden in der Umgegend von Lachen häufige Diebstähle an Schafen, Ziegen, Lebensmitteln u. dgl. begangen, so daß man das Vorhandensein einer Bande annahm. Sie rührten jedoch nur von einem einzigen und zwar blinden Dieben her, der nur mit dem einen Auge eine Helle wahrnimmt. Derselbe, ein gewisser Rigolet von Goldingen, Kanton St. Gallen, hielt sich bei einem Jakob Steinegger in Altendorf auf, und wurde von dessen schulpflichtigen Kindern Wochenlang auf den Bettel geführt. Er merkte sich bei Tags die Gelegenheiten und verübte dann Nachts die Diebstähle. Auf seiner letzten Bettelfahrt ließ er sich in das Toggenburg geleiten, entwendete dort wieder ein Bedeutendes an Waaren. Man wurde aufmerksam, verfolgte seine Spur, gelangte so bis nach Altendorf, wohin er sich wieder zurückgezogen, und machte Anzeige. Er

wurde verhaftet und auf das Rathhaus gesperrt. Als man einmal zufällig nachsah, ertappte man ihn an einem Versuche sich zu hängen. Er hatte sich aus seiner Halsbinde einen Strick gedreht und sich so viele Mühe gegeben, sich zu erdrosseln, daß er sein Kinn an der Mauer ganz wund geschlagen hatte. Der Unglückliche ließ sich dadurch nicht abschrecken; ein zweiter Versuch mit Bettstücken gelang ihm in der Nacht vom 12. auf den 13.

Basel. In der Blömlikaserne wurden Montag Abends durch Erbrechen von Schlössern circa Fr. 245. aus der Handkasse des Quartiermeisters der Standestruppe gestohlen. Der Kl. Rath hat auf die Entdeckung der Diebe eine Prämie von Fr. 200 gesetzt. — Der am Mittwoch beim Graben eines Sodbrunnens in der Tiefe verschüttete Brunnengraber, konnte bis am Samstag noch nicht herausgezogen werden.

Graubünden. In unsern höhern Berggegenden war der diesjährige Winter bis dahin ungewöhnlich heiter und milde. Wir haben so wenig Schnee, daß das Bergheu von mehreren Alpen noch nicht nach Hause gezogen werden konnte, und die sonnigen Abhänge bis hinauf an die Berghöhen zum größern Theil ganz schneefrei sind. Gemsen, die man in letzten Tagen gesehen hat, waren noch schön fett, während sie sonst zu dieser Zeit bedeutend abgemagert sind. Die ausgezeichnet warme Witterung der letzten Tage hat zahlreiche Mückenschwärme zu muntern bei uns für sie gewiß seltenen Karnevalsreigen hervorgelockt. Auch die Bienen summen freudig nach den bereits geöffneten Blüthen der Saalweide hin. In Bergschluchten, wo sonst erst an wärmern April- und Maitagen sich die Lawinen ablösen, hört man sie schon jetzt herabtosen. Auffallend ist es, daß sich noch kein einziger Frühlingsvogel hören läßt. Sie scheinen die März- und Aprilstürme des vorigen Jahres noch nicht vergessen zu haben.

— An mehreren Stellen des Kantons hat es Felsstürze gegeben.

Genf. Was die Vergiftungsgeschichte anbetrifft, so ist der Mann der vergifteten Dame als dringend verdächtig arretirt worden. Er hat im Gefängniß den Versuch gemacht, sich den Schädel an den Mauern zu zerschmettern, aber es gelang ihm nicht. Er wird jetzt unausgesetzt bewacht.

Frankreich. Vor einigen Tagen lief die „Fraternite" mit einem prachtvollen Tiger aus Bengalen in die Loire ein. Dieses Thier, das schönste seiner Art, das je nach Europa gebracht wurde, ist für die Menagerie im Jardin des plantes bestimmt.

— Die Eröffnung der Conferenzen soll zuverläßig auf d. 23. festgesetzt sein.

Italien. Trotz der Friedenskonferenzen wird die Bildung der englisch-italienischen Legion beschleunigt; eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie leichte Artillerie wird organisirt.

Türkei. In Sinope fordert die Cholera viele Opfer.

Rußland. In den russischen Ostseehäfen sollen sich ungeheure Getreidevorräthe vorfinden; man erwartet, sobald die See einmal vollkommen eisfrei geworden, die Märkte mit bisher nie dagewesenen Getreidemassen beglückt zu sehen.

— Bei Eintreffen der Friedensbotschaft in Odessa wurden alle Häuser illuminirt. Die Nachricht veranlaßte ein Steigen der Waaren von 30 %.

Deutschland. Preußen. Am 13. ereignete sich in Oppeln ein Unglück, das wir zur Warnung mittheilen. Als der Schnellzug von Breslau ankam, hielt ein Bauer mit seinem Einspänner, auf welchem noch seine Frau saß, dicht vor geschlossener Barriere des über die Eisenbahn führenden Weges. Bei dem Herannahen des Zuges scheute das Pferd, riß sich vom Wagen los und setzte über die Barriere, den die Zügel in Händen habenden Bauer mit sich ziehend. Pferd und Mann wurden von der Lokomotive ergriffen und vor den Augen der im Wagen sitzenden Frau Opfer des Todes, ohne daß der Zug selbst Unglück nahm.

Westindien. Kaiser Soulouque oder Faustin I. von Haiti ist seit der Niederlage, welche er bei seiner Expedition gegen die (von spanischen Creolen bewohnte) Republik San Domingo erlitten, verschollen. Ja, der Präsident dieser Republik ist so unhöflich gewesen, einen Preis von 10,000 Dublonen Demjenigen zuzusichern, der ihm die schwarze Majestät todt oder lebendig in die Hände liefern würde. Uebrigens sei er bei seinen eigenen Unterthanen so verhaßt, daß sie ihn ohne Zweifel selbst umbringen würden, wenn er in ihre Hände käme.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Februar.

Löwen.

Hr. Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Sommer, v. Zürich.
— Leuthold, Regt. v. Zürich.
— Affolter, Condukt. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Zollinger, Regt. v. Zürich.
— Mazinger, dto. v. Basel.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Frei, dto. v. Oberhof.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Rößli.

Hr. Sperli, Regt. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
Hr. Attenhofer, dto. v. Laupen.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Böppli, Bäcker, v. Stuttgart.
— Kempf, Metzger, v. Rohrdorf.
— Sterz, Zimmermann, v. Tübingen.
— Operk, Schneider, v. Würtemberg.
— Lehmann, dto. v. Bürgberg.
— Kern, Schuster, v. Küpferzell.

Storchen.

Hr. Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Leder, Part. v. Oberflachs.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Wirz, Regt. v. Solothurn.
— Suter, dto. v. Rain.
Hr. Fetzer mit Frau, Saamenhändler, v. Gönningen.
Fr. Mauser, Saamenhändlerin, von Gönningen.
— Haid, dto. v. Gönningen.
Hr. Walker Fuhrhalter, v. Solothurn.
— Bolliger, dto. v. St. Gallen.
— Erismann, dto. v. St. Gallen.
— Gretener, dto. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Schuh zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Härri, dto. v. Reinach.
— Vollmar, Schreiner, v. Willstein.
— Beckert, Metzger, v. Tübingen.
— Braun, dto. v. Münklingen.

Dienstag. Nr. 42. 19. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	26″ 9,2‴	26″ 9,5‴	† 1	† 4	† 3	Regen	Regen	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	2, 2′	2, 2′	2, 2′

Amtliche Anzeigen

Waldfuhren.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen „Gönhard" „Oberholz" und „Hungerberg" sind im Laufe der nächsten zwei Monate folgende Holzsortimente abzuführen:

circa 30 Stück Sagholz (22′ lang) zur Sägemühle,
„ 50 „ Bauholz, (mittl. Kl.) zum Werkhaus.

Zur Verbesserung der Waldwege im untern Theil des „Gönhards" sind aus der neuen Griengrube beim „Steinern Tisch" circa 300 Fuder (à 20 C.') Grien auf die näher gelegenen Wegstrecken abzuführen.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo auch die bezüglichen Angebote, und zwar bis und mit dem 21. d. abzugeben sind.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Die Wittwe des Herrn Alb. Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau, Margaretha, geb. Fisch, wird Freitags den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Pfister, in hier:

a. Einen Acker in den alten Reutenen, circa 1 Jucharte, theils mit Obstbäumen bepflanzt;
b. einen Acker im Suhrfeld, Zelg gegen Aarau, circa ½ Jucharte;

an eine freiwillige Kaufssteigerung bringen. Die günstigen Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung eröffnet. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Anzeige.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist das

Büreau der Ersparnißkasse

für die Einwohner des Kantons Aargau in die Kirchgasse Nr. 12. dahier verlegt.

Der Kassier:
Siebenmann-Landolt.

Die Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum ihren **Mehlladen** in der Milchgasse zu Aarau, sowie auch gesottenen und süßen **Anken, Setz-** und **Mußbohnen,** frische **Eier,** dürre **Zwetschgen** und gute **Eiernudeln** per Pfund 50 Cents. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Wittwe **Krähenbühl.**

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die Backstube des Herrn Ernst, in der obern Vorstadt dahier, übernommen und dieselbe von heute an eröffnet hat.

Brodpreise: per Pfund 19 Cents. Einzug, 17 Cents. Halbruch. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Aarau den 19. Februar 1856

Jb. Ertsmann.

Zu kaufen gesucht:

Handwerks-Ordnung für den Kanton Aargau vom Jahr 1806. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete wird ihre **Kleinkinderschule** wiederum fortsetzen und empfiehlt sich den resp. Eltern bestens.

Lisette Siebenmann, Lehrerin,
Zollrain Nr. 52. dahier.

Zum Ausleihen:

Der mittlere Boden des Hauses Nr. 691. bei der Schanz dahier, bestehend in 5 Zimmern, Altane und Küche, mit Dienstboten- und Schwarzzeugkammer, eigenem Keller, Holzhaus, Blumen- und Gemüsegarten, nebst Gartenhaus; auf 1. Mai zu beziehen bei

Siebenmann-Landolt.

Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Fischer, Fuhrmann, von hier, wird über folgende Liegenschaften, Freitag, den 22. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der Vorstadt, eine freiwillige Verkaufssteigerung abhalten:

1) Das dreistöckige Wohnhaus nebst Anbau mit Stallung, Nr. 493. im Behmen dahier.
2) Einen Acker auf dem Thorfelde, von circa 2 Jucharten.
3) Eine Bündte im Vogelsang, circa 5/16 Jucharten.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Wo eine rechtschaffene thätige Kellnerin, die auch mit häuslichen Arbeiten umzugehen weiß, sogleich einen Platz finden könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene Person, mit genügenden Zeugnissen, die in allen Haudgeschäften bewandert ist, sucht einen Platz.

Wer ein älteres, aber noch in brauchbarem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu leihen oder zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kommode, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten zum Auseinanderstellen, ein einthüriger Kasten, zwei Bettstatten, einige Strohsessel, zwei Tischchen, ein Nachttischchen, ein Wirthstisch mit Schubladen, nebst vier langen Stühlen, zwei Büchergestell, ein Beschneidstuhl, eine Beckenwaage, ein großer Eisenhafen, eine Gantine mit vier Abtheilungen, vier Lichter noch brauchbare Fenster. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er die bisher in seinem Hause betriebene **Groß- und Kleinbäckere** von nun an durch einen den Beruf gründlich kennenden Arbeiter auf eigene Rechnung fortsetzen wird.

Neben den gewöhnlichen Brodsorten sind somit bei ihm täglich frische sogenannte **Milchweggli, Stängeli, Züpfli, Weißbrödli** und **halbrauche Arbeiterbrödli** zu haben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt er sich bestens.

J. Bolliger, Notar,
neben der Krone dahier.

Zu verkaufen:

Bei Frau **Dietiker**, an der Metzgergaß, neben der Bierbrauerei Nyniker dahier, eine **Bettlade** mit Strohsack, eine **Commode**, ein **Glättetisch** und andere hausräthliche Gegenstände.

Bei Obiger sind immer **Eiernudeln** und **Fidele** zu haben.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei

Landolt-Oehlhafen.

Zu vermiethen:

In Nro. 35. dahier ein großes, angenehmes **Zimmer sammt Cobinet;** mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen:

Von nun an ein angenehmes **möblirtes Zimmer** in Nr. 37. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Februar.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Leuthold, Negt. v. Stuttgart.
— Liebmann, Fabrikant, v. Paris.
— Bruppacher, Negt. v. Zürich.
— Schneeli, dto. v. Basel.
— Lütscher, dto. v. Basel.
— Gretmann, Part. v. Trimbach.
Fr. Sager, v. Reinach.
Hr. Zuppinger, Negt. v. Zürich.
— Spielmann, Part. von Niedergösgen.
— Häfliger, Condukt. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Blepp, Negt. v. Weilen.
— Mazinger, dto. v. Basel.
— Ursprung, Part. v. Hornussen.
— Hofer, dto. v. Niederwyl.
— Walti, dto. v. Neederwyl.

Storchen.

Hr. Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Karrer, Pfarrer, v. Ryken.
— Hemmann, dto. v. Reinach.
— Schwarz, Negt. v. Höllenstein.
— Leder, Part. v. Oberflachs.
— Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Fetzer mit Frau, Saamenhändler, v. Gönningen.
Frl. Müller, v. Oftringen.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Kuler mit Sohn, v. Lörrach.
— Lippach, Negt. v. Elberfeld.
— Walker, dto. v. Mülhausen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Kempf, Metzger, v. Rohrdorf.
— Böpple, Bäcker, v. Forlanden.
— Beckert, Metzger, v. Tübingen.
— Braun, dto. v. Münklingen.
Hr. Schneider, Schneider, v. Nehren.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.
9 Musikanten, v. Ludwigsburg.

Rößli.

Hr. Sperli, Negt. v. Zürich.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Glarner zu 2, dto. v. Bern.
— Lüonin, dto. v. Genf.
— Bolag, dto. v. Endingen.
— Mannhart, dto. v. St. Gallen.
— Steiger, Metzger, v. Uetikon.
— Dürr, dto. v. Gernsbach.
— Nees, Bäcker, v. Gernsbach.
— Ensler, Buchbinder, v. Altstetten.
— Distli, dto. v. Winigen.
— Widmer, Schlosser, v. Baden.
— Biberstein, dto. v. Solothurn.
— Umbricht, dto. v. Baden.
— Herzog, Part. v. Wölfliswyl.

An den gestrigen Poeten „in Sachen des Mädchenturnens."

Seit wann, o du dichterischer Einsender von Nr. 41. sind: „finden und verkünden" „entblödet und befehdet" Reime von reinem Wasser? Kennst's Sprüchlein nicht: „Tadeln und nicht besser machen, sind die größten Narrensachen."

Der Einsender von Nr. 40.

Kein Dichter, aber auch kein Splitterrichter.

Handelsnachrichten.

Marktergebniß.

Den 16. Febr.	Verkauf.	Mittelpreis per Sch.	Abschlag.
München	5414	20 fl. 11 kr.	1 fl 23 kr.
Lindau	348	23 fl. 55 kr.	58 kr.

Mainz, 15. Febr. Waizen effect. fl. 14 à 14¼, per März fl. 14½, per Mai fl. 15; Gerste pfälzische fl. 10 à fl. 10¼, fränkische 11½, Alles per Sack von netto 100 Kil. Haber fl. 4¾ per 60 Kil., Bohnen fl. 12 — 12½, Erbsen 11½ à fl. 12, Linsen kleine fl. 12, große fl. 22, Kohlsaamen zu fl. 22 per Malter.

Augsburg, 16. Febr. Die gestrige Schranne war mit 4081 Sch. befahren, wovon 3751 Sch. verkauft und 330 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gingen insgesammt beträchtlich zurück, Waizen um 1 fl. 32 kr., Kern um 1 fl. 19 kr., Roggen um 1 fl. 59 kr., Gerste um 32 kr., Haber um 16 kr. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 43 kr., Kern 18 fl. 32 kr., Roggen 16 fl. 29 kr., Gerste 14 fl. 16 kr., Haber 5 fl. 57 kr. Umsatzsumme 62,149 fl. 45 kr.

Augsburg, 15. Febr. Zu dem letzten Hopfenmarkt dahier wurden im ganzen 19,087 Pfund beigeführt, wovon 4849 Pfund für die Totalsumme mit 1986 fl. 22 kr. Absatz fanden. Mittelpreise: Markt Au und Umgebung 24 fl. 7 kr. (während der höchste Preis 50 fl. und der niedrigste 21 fl. betrug); Spalter Umgebung — das beigebrachte etwa 8 Zentner betragende Stadtgut blieb unverkauft — 49 fl. 49 kr.; Mittelfränkisches Gut 44 fl.; Landhopfen 30 fl. 50 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aarau. Gestern haben auch hier die Erdarbeiten an der Bahnstrecke Aarau-Wöschnau begonnen.

In **Frankreich** hat man fast in allen Departementen Verzweigungen der sozialistisch-revolutionären Gesellschaft „Marianne" entdeckt. Eine Menge Verhaftungen Verdächtiger haben namentlich im Westen und Süden, in Bordeaux, Angouleme, Poitiers, stattgefunden; in Rochefort soll Barbès (der kühnste und energischste Führer der revolutionären Sozialisten in Frankreich), begleitet von einem Adjutanten, erschienen sein; daß daselbst die Symptome einen schwereren Charakter hatten als anderwärts, geht daraus hervor, daß die in Rochefort Verhafteten, 35 an der Zahl, nicht dort in Haft blieben, sondern nach Paris in's Zellengefängniß abgeliefert wurden.

— In Paris heißt es nun gar, der Pabst werde der Taufpathe des kaiserlichen Sprößlings sein.

— Mit Ausnahme von Aali Pascha, dessen Ankunft erst am 21. oder 22. d. erwartet wird, sind sämmtliche Bevollmächtigte zu den Konferenzen in Paris eingetroffen.

— Fürst Poniatowski soll, wie ein Pariser Berichterstatter meldet, Intendant der großen Oper werden, wird aber zuvor die Tochter der berühmten Modistin Laure heirathen, die 1,800,000 Francs Renten haben soll. Es soll eine Heirath aus Liebe sein, denn der Fürst liebt Laure (l'or).

Deutschland. Die viel besprochene Stuttgarter Maschinenbrodfabrik ist durch Uneinigkeit unter den Theilhabern schon wieder zu einer einfachen Bäckerei herabgesunken.

— Die Berliner „Nationalzeitung" berichtet aus Berlin: „Gewiß hat selten eine Frau soviel Muth und Geistesgegenwart an den Tag gelegt, als die verehlichte Werkführer Neuendorf bei einem gegen dieselbe von dem Klempnergesellen Müller am 5. d. M. versuchten Raubmorde. Nach den detaillirten Angaben dieser Frau hielt sich der Mörder in ihrer drei Treppen hoch gelegenen Wohnung etwa eine halbe Stunde lang unter dem Vorwande auf, daß er den Ehemann in Geschäftsangelegenheiten erwarten wolle. Anscheinend zufällig bat er um ein Messer, mit welchem er sich die Spitze seiner Cigarre abschneiden wollte. Die Frau holte das Messer selbst harmlos aus der Küche. Kaum hatte er dasselbe erhalten, als er die Frau mit einem heftigen Griff an der Kehle packte, sie über das Bett warf und mehrere Stiche nach ihr führte. Dann versuchte er sie mit Betten zu bedecken, in der Absicht, sie zu ersticken; es gelang der Frau zwar, sich unter den Betten hervorzuwinden, aber sie fiel nun im Kampfe mit Müller auf den Fußboden des Zimmers nieder. Hier erhielt sie neue Stiche mit dem Messer, wobei dasselbe glücklicherweise zersprang, so daß der Mörder nicht mehr stechen, sondern nur mit dem in seiner Hand zurückgebliebenen Stumpf auf sie losschneiden konnte. Jetzt kam die Frau auf die Idee, sich todt zu stellen. Sie hielt den Athem an und schloß die Augen. Der Mörder beugte sich über sie, horchte sorgfältig an ihrem Munde, und nachdem er sich von dem eingetretenen Tode überzeugt zu haben glaubte, nahm er die Schlüssel der Frau und ging in das vordere Zimmer, um den Sekretär zu öffnen. Diesen Augenblick benutzte die entschlossene Frau, um aufzuspringen und durch die Küche auf den Flur zu eilen, wo sie mit Fäusten gegen die Thüre der benachbarten Wohnung schlug, und, nachdem sie unglücklicher Weise nicht gehört wurde, ihre Küchenthüre zuwarf, um den Räuber in ihre Wohnung einzusperren. Dieser hatte aber die Flucht der Frau bemerkt, ließ Alles im Stich und ergriff, nachdem er sich mit dem Küchenbeil bewaffnet, um etwaige Verfolger abzuwehren, selbst die Flucht. Auf dem Flur wurde er dessen ungeachtet von der blutenden Frau angegriffen und gerieth mit derselben in einen neuen heftigen Kampf. Endlich gewann er die Treppe und stürzte sich hinab. Die Frau hatte ihn aber mit solcher Energie gepackt, daß sie sich zwei Treppen mit hinunter schleppen ließ und erst auf dem untersten Treppenflur ohnmächtig niedersank. Hier wurde der Mörder durch zwei hinzugekommene

a. 9.

grauen aufgehalten, er schreckte dieselben aber zurück, indem er das Beil gegen sie schwang, und entkam mit Zurücklassung seiner Galoschen, welche er auf der Treppe verloren hatte. Die Frau Neuendorf hat zwar einen bedeutenden Blutverlust gehabt, aber keine der ihr zugefügten Wunden scheint gefährlich. Die gegen sie geführten Stiche hat sie mit ihren fleischigen Armen aufgefangen, ein Stich ist ihr durch die rechte Backe in die Mundhöhle gedrungen und ihre Kopfhaut und die rechte Backe ist an vielen Stellen mit dem abgebrochenen Messer zerhackt und zerschrammt, aber keine der erhaltenen Verletzungen, obwohl deren an 20 sind, hat edlere Theile getroffen. Namentlich ihre Finger sind vielfach zerschnitten. Die Frau ist etwa 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und erst seit einigen Wochen Mutter. Dem Mörder selbst ist das Messer in Folge der Heftigkeit der von ihm geführten Stiche rückwärts in die Hand gefahren und hat ihm an mehreren Fingern die Gelenke zerschnitten." Der Raubmörder ist übrigens bereits in Haft.

— In der Kirchgemeinde Winnenden kam letzthin ein Selbstmord vor. Ein armer Schuster entleibte sich im Armenhause; sein Körper war also nach dem Tode der Anatomie verfallen. Hören wir nun, auf welche Weise der Leichnam seine Behausung verlassen mußte. Obgleich in dem Armenhause, in dem der Unglückliche gelebt und gestorben, die Stubenthüre hart neben der Hausthüre ist und somit der Leichnam auf dem kürzesten Wege aus dem Hause geschafft werden konnte, so mußte demselben doch ein eigener Ausgang geöffnet werden. Es wurde ein Fach in der Wand durchgeschlagen, der Leichnam hinausgeschoben und die Lücke flugs wieder zugemauert, „damit der Geist des Selbstmörders den Weg in das Haus nicht mehr zurückfinden könne!"

Italien. Aus Rom zurückkehrende französische Reisende berichten aus Neapel vom 7. Februar, daß am Sonntag den 3. d. der nach Neapel gehende Eilwagen, auf der Brücke zwischen Cisterna und Terracina, fast an der römischen Grenze, angehalten wurde. Zwölf, wie immer vermummte, Räuber bemächtigten sich des Geldes, der Uhren und anderer Kostbarkeiten, welche die Reisenden bei sich trugen. Die Beraubten klagten dieß auch bereits den Behörden des hl. Stuhl, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß es ihnen gelingen wird, die geraubten Gegenstände wieder zu bekommen.

Türkei. Der Sultan hat den Einwohnern von Silistria für ihre während der Belagerung an den Tag gelegte Ausdauer und ihren bei der Vertheidigung bewiesenen Muth folgende Begünstigungen zugestanden: 1) Vollständige Steuerfreiheit für drei Jahre; 2) vollständige Freiheit vom Militärdienst für die gleiche Zeit; 3) die während der Belagerung Verwundeten erhalten je nach ihrer Dürftigkeit Geldgeschenke; 4) Alle, die an der Vertheidigung theilgenommen, werden mit der Denkmünze dekorirt.

— Der Sohn eines wohlhabenden Bauers, schreibt man der „Arader Zeitung" aus M. Theresiopel, ging kürzlich mit seinen drei Windspielen auf die Jagd und kam an demselben Tag, wie dieß oft zu geschehen pflegte, gar nicht nach Hause. Den andern Tag, als es zu grauen anfing, kam eines der Windspiele und bellte vor dem Vater seines Herrn, der ihn jedoch nicht verstand und ihn zur Thüre hinausjagte. Den zweiten Tag kam der zweite, mit dem das nämliche passirte, den dritten Tag kamen jedoch alle drei und gaben dem Alten keine Ruhe, bis er ihnen nachfolgte. An einem kleinen Hügel anlangend, erblickte der Alte die Leiche seines Sohnes, die von vielen Stichwunden schrecklich zugerichtet, aus einer Schneelawine, sicherlich von seinen treuen Windspielen, herausgekratzt war. Dem Verbrecher ist man noch nicht auf die Spur gekommen. Die Untersuchung dauert noch fort.

— In Konstantinopel hat der Besuch der Maskenbälle von Seite des Sultans auf die muselmännische Bevölkerung so ungünstig gewirkt, daß man sich veranlaßt sah, einige der heftigsten Schreier gegen diesen „neuen Schritt zur Apostasie" ihres Monarchen verhaften zu lassen.

Griechenland. Die von griechischen Räubern entführten drei Mitglieder der Familie des Deputirten Buduris von Chalkis sind nach 40tägiger Gefangenhaltung in den unzugänglichsten Schluchten des Parnasses von den Räubern gegen das Lösegeldes von 40,000 Drachmen (36,000 Fr.) freigegeben und reichlich beschenkt (?) zu ihren nächsten Verwandten begleitet worden. Die Räuber hatten sie die ganze Zeit über mit größter Aufmerksamkeit behandelt.

Amerika. New-York. Wir haben wiederum einen fürchterlichen Eisenbahnunfall, und dieses Mal auf der Hudson-River-Bahn, zu berichten, welche bisher von dergleichen Katastrophen verhältnißmäßig verschont geblieben war. Am Mittwoch stießen um 2 Uhr in der Nähe von Poughkeesie zwei Züge mit außerordentlicher Gewalt so aufeinander, daß ein Wagen des von Albany kommenden Zuges buchstäblich zermalmt wurde. Merkwürdig ist es, daß bei der gänzlichen Zerstörung des Waggons nicht mehr Todesfälle vorkamen. Man berichtet bis jetzt von 3 Todten und 22 Verwundeten, von letztern sind einige so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Aus den Namen zu schließen, befinden sich unter den Verunglückten verschiedene Deutsche aus dem Westen.

Kriegsschauplatz. In Eupatoria herrscht großer Fleischmangel. Das Schweizerpfund Rindfleisch kostet Fr. 5. 60. — Die Engländer haben in Balaklava eine Gießerei errichtet, in welcher sie die vor Sebastopol gesammelten russischen Bomben und Kugeln eingießen und zu Eisenbahnschienen u. dgl. verarbeiten. — Ein französischer Offizier glaubt, die Flotte und die Eisenbahnen werden wenigstens zwei Jahre zu thun haben, um das ungeheure Kriegsmaterial aus der Krim, von Konstantinopel, Varna und Galipoli nach Frankreich zurückzubringen.

— Die Russen unterhielten am 2. d. noch ein heftiges Feuer in der Krim. Ein Bülletin des Generals Lüders, vom 26. Januar, meldet, die russische Artillerie operire gegen die Fediuchin-Berge; auf dem linken Flügel seien Vorpostengefechte vorgekommen; die Alliirten fahren fort, Kamiesch zu befestigen.

Mittwoch. Nr. 43. 20. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Datum	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
19	26''10,1'''	26'' 9,0'''	† 3	† 9	† 4	Regen	—	—	S	SO	Wolken	hell	2, 3'	2, 5'	2, 3'

Bemerkungen. Die Ziland blühen.

Amtliche Anzeigen.

Lehensteigerung.

Donnerstag den 6. Merz nächsthin, wird für drei Jahre an öffentliche Pachtsteigerung gebracht:

Die Säge mit Wohngebäude in Aarau mit Lehen- und Zinses-Anfang auf 1. August dieses Jahres.

Sowohl die stets vorhandene starke Wasserkraft als die Lokalität selbst, umgeben von vielen nahe liegenden Ortschaften, bieten einem Pächter nach bisheriger vieljähriger Frequenz einen sichernden Erwerb dar.

Die Steigerung beginnt Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Kieser dahier, zu deren zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

Die Bedinge können eingesehen werden bei der

Fondverwaltung Aarau.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Lehensteigerung.

Künftigen Montag, den 25. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird im Verwaltungsbüreau des Unterzeichneten verliehen:

Ein Stück Land unterhalb dem Brückendamm dahier, 11,355□' haltend; zu welchem Zweck Liebhaber ersucht werden, sich zur bestimmten Stunde in besagtem Lokal einzufinden.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau:

Die Fondverwaltung.

Waldfuhren.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen „Gönhard" „Oberholz" und „Hungerberg" sind im Laufe der nächsten zwei Monate folgende Holzsortimente abzuführen:

circa 30 Stück Sagholz (22' lang) zur Sägemühle,
„ 50 „ Bauholz, (mittl. Kl.) zum Werkhaus.

Zur Verbesserung der Waldwege im untern Theil des „Gönhards" sind aus der neuen Griengrube beim „Steinern Tisch" circa 300 Fuder (à 20 C.') Grien auf die näher gelegenen Wegstrecken abzuführen.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo auch die bezüglichen Angebote, und zwar bis und mit dem 21. d. abzugeben sind.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Für die Forstverwaltung:

Meisel.

Privat-Anzeigen.

Casino.

Donnerstag den 21. Februar 1856,

Musikalische Abend-Unterhaltung

mit Tanz.

Anfangs 7 Uhr.

Hierwohnende Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Die Direktion.

Eine **Bajadere** ist im Casino liegen geblieben und kann bei Häßig, Thurmwart, abgeholt werden.

Zum Kauf angetragen:

Eine **Guitarre**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist das

Büreau der Ersparnißkasse

für die Einwohner des Kantons Aargau in die Kirchgasse Nr. 12. dahier verlegt.

Der Kassier:

Siebenmann-Landolt.

Zu kaufen gesucht:

Handwerks-Ordnung für den Kanton Aargau vom Jahr 1806. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum ihren **Mehlladen** in der Milchgasse zu Aarau, sowie auch gesottenen und süßen **Anken, Setz-** und **Mußbohnen,** frische **Eier,** dürre **Zwetschgen** und gute **Eiernudeln** per Pfund 50 Cents. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Wittwe **Krähenbühl.**

Der Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er die Backstube des Herrn Ernst, in der obern Vorstadt dahier, übernommen und dieselbe von heute an eröffnet hat.

Brodpreise: per Pfund 19 Cents. Einzug, 17 Cents. Halbruch. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Aarau den 19. Februar 1856

Jb. Erismann.

Unterzeichnete wird ihre **Kleinkinderschule** wiederum fortsetzen und empfiehlt sich den resp. Eltern bestens.

Lisette Siebenmann, Lehrerin,
Zollrain Nr. 52. dahier.

Zum Ausleihen:

Der mittlere Boden des Hauses Nr. 691. bei der Schanz dahier, bestehend in 5 Zimmern, Altane und Küche, mit Dienstboten- und Schwarzzeugkammer, eigenem Keller, Holzhaus, Blumen- und Gemüsegarten, nebst Gartenhaus; auf 1. Mai zu beziehen bei

Siebenmann-Landolt.

Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Friedrich Fischer, Fuhrmann, von hier, wird über folgende Liegenschaften, Freitag, den 22. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der Vorstadt, eine freiwillige Verkaufssteigerung abhalten:

1) Das dreistöckige Wohnhaus nebst Anbau mit Stallung, Nr. 493. im Behmen dahier.
2) Einen Acker auf dem Thorfelde, von circa 2 Jucharten.
3) Eine Bündte im Vogelsang, circa $^5/_{16}$ Jucharten.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 15. Februar 1856.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Erwiederung auf den ungereimten Artikel im gestrigen „Anzeiger" Seite 167.

Das dacht ich mir — Was fichtst du an?
Blos meinen Reim,*) du lieber Mann;
Allein die Sache selber bleibt,
Ob man auch fad dagegen schreibt.

Und was mein Reimen anbelangt,
Hab ich bis dato nicht verlangt,
Daß Aarau oder sonst die Welt
Mich just für einen Schiller hält.

Wenn ich auf einen schlechten Witz
Antwortete ein wenig spitz,
So war's nicht Zanksucht, die mich trieb,
Der Sache blos that ich's zu lieb.

Denn mir sowohl, als Andern noch
Steht fest die Ueberzeugung doch,
Daß ein gesunder kräft'ger Leib
Ersprießlich sei für Mann und Weib.

Und daß, wenn irgendwo ein Mann
Dem Nützlichen bricht eine Bahn,
Daß man nicht soll das Gute schmäh'n,
Als wie zuvor es ist gescheh'n.

Darum hob ich den Handschuh auf,
Darum antwortet' ich darauf
„Was wahrhaft gut, wird doch besteh'n
Ob Raben oder Und're kräh'n!"

*) Die „Reinheit" oder überhaupt Erlaubtheit früher von mir gebrauchter Reime betreffend, bemerke übrigens, daß selbst Göthe Gründen, Sünden (also auch verkünden) reimt mit finden, deßgleichen entzünden und entwinden u. dgl. und ebenso ein ö mit einem e oder eh. Nämlich „sah ein Knab ein Röslein stehn, war so jung und Morgenschön" u. s. w., ferner an einer andern Stelle (in den Geheimnissen) das Wort gekehrt mit stört. Man darf also wie man sieht gar wohl einmal i mit ü, und ein e (oder eh) mit einem ö reimen; hingegen habe noch nirgends in der ganzen mir bekannten Litteratur gefunden, daß Mädchen reime mit Fechten.

Handelsnachrichten.

München, 16. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 17,566 Sch., wovon 15,533 Sch. verkauft und 2033 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 11 kr. (gefallen um 1 fl. 23 kr.), Korn 16 fl. 27 kr. (gefallen um 51 kr.), Gerste 14 fl. 30 kr. (gefallen um 31 kr.), Haber 6 fl. 13 kr. (gefallen um 11 kr.). Die Reste bestunden in 1307 Sch. Waizen, 100 Sch. Korn, 546 Sch. Gerste, 80 Sch. Haber. Umsatzsumme 241,678 fl.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Februar.

Schwert.
Hr. Bolliger, Part. v. Staffelbach.
— Hächler, dto. v. Lenzburg.
— Kaspar, Schmied, v. Wetzikon.

Löwen.
Hr. Lüscher, v. Basel.
— Stebler, v. Biel.
— Rathgeb, v. Schwammendingen.
— Probst, v. Solothurn.
— Spielmann, v. Niedergösgen.
— Gartmann, v. Trimbach.
— Bach, v. Heidelberg.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Storchen.
Hr. Borst, Negt. v. Basel.
— Leder, Part. v. Oberflachs.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Dürr mit Tochter, Saamenhändler, v. Gönningen.

Wildmann.
Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Lippach, Negt. v. Elberfeld.
— Walker, dto. v. Mülhausen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Ochsen.
Hr. Freitag, Negt. v. Zürich.
— Meßmer, dto. v. Watterdingen.
— Schatzmann, dto. v. Oberburg.
— Meier, Part. v. Dietwyl.

Rößli.
Hr. Sperli, Negt. v. Zürich.
— Lügnin, dto. v. Genf.
— Lüscher, dto. v. Langenthal.
— Glarner zu 2, dto. v. Bern.
— Forster, Metzger, von Tauberbischofheim.
— Schlatt, Schuster, v. Luzern.

Die Kranken-Anstalt.

Da uns am letzten Sonntag von J. H. wieder Fr. 10. eingegangen und auch die hiesige Krankenunterstützungsgesellschaft in sehr verdankenswerther Weise Fr. 400. an die Gründung einer Krankenanstalt beizusteuern beschlossen, nehmen wir Veranlassung, der hiesigen Einwohnerschaft anzuzeigen, daß nun voraussichtlich bald ein entsprechendes Lokal für unsere Anstalt eingerichtet werden kann, wenn die Bürgergemeinde den hiefür ausgearbeitet vorliegenden Plänen und Devisen für den Umbau der ehemaligen Klosterkirche in der Halden ihre Genehmigung ertheilt. — Die auf Fr. 6200. veranschlagten Baukosten würden von der Gemeinde bestritten und es hätte dann die Anstalt bloß einen entsprechenden Zins zu bezahlen, der hinreichen müßte, um auch das Kapital selbst binnen längerer Frist amortisiren zu können.

Die Einrichtung der Anstalt selbst aber erheischt solche Summen, daß, wenn vom hiesigen wohlthätigen Publikum nicht noch tiefer in die Kasse gegriffen wird, wir noch lange auf dieselbe werden warten müssen.

Es sind bis jetzt folgende Gründungskapitalien vorhanden:

Beisteuern sammt Zinsen vom Bürger- und Einwohner-Verein	Fr.	755. —
Beitrag des Brodvereins . .	„	800. —
Reinertrag der musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung vom 17. Dez. 1855	„	122. 30.
Beitrag der Kulturgesellschaft .	„	100. —
Beitrag des Bürger- und Einwohner Kranken-Vereins . .	„	400. —
Von verschiedenen wohlthätigen Privaten	„	417. 70.
Somit im Ganzen erst die Summe von	Fr.	2595. —

Man sieht hieraus, daß bereits viel in der Sache geschehen ist, daß aber ausgearbeitete Statuten allein nicht hinreichen, um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, wenn noch die Hauptsache, nämlich das nöthige Geld, fehlt. Mögen deshalb alle Diejenigen, welche die dafür aufgestellte Kommission unverdient anfeinden und sie sogar in Anklagezustand versetzen wollen, weil sie die Anstalt noch nicht auf dem Teller serviren kann, gefälligst dafür sorgen, daß die Herzen der Menschen für die Noth und das Elend der Gegenwart sich weiter öffnen und der Kommission mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden, dann wird dieselbe mit Freuden schon am künftigen Sonntag dem Bürger- und Einwohner-Verein die sachbezüglichen Vorschläge unterbreiten. R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aarau. Ein seltsames Jubiläum wurde gestern in Aarau gefeiert, nämlich die fünfzigjährige Amtsfeier der Primarlehrerin Frau Hagenbuch, geb. Haßler, von hier. Dieselbe wurde nämlich Anno 1806 den 19. Februar vom h. Schulrath als zweite Lehrerin der hiesigen Mädchenschule bestätigt, hat somit bis gestern ein halbes Jahrhundert lang das schwere Amt bekleidet und tritt nun, bald 80 Jahre alt, unter Fortbezug ihrer bisherigen Besoldung zurück, um ihre letzten Lebenstage in Ruhe zu beschließen.

Die würdige Jubilarin trat Nachmittags 2 Uhr von zwei Amtsgenoßinnen begleitet, in den Saal des städtischen Rathhauses, wo die Schuljugend sie mit dem unten folgenden Liede, von H. Oberbeck componirt, begrüßte. Hierauf hielt Herr Pfarrer Zschokke eine Rede, die wir gedruckt in den Händen jeden Schulfreundes wünschten. Hr. Schulinspektor Hollmann überreichte sodann der Greisin Namens der Regierung eine entsprechend begleitete Ehrengabe von Fr. 100 in Gold, Hr. Stadtammann Zimmerli erfreute sie mit der Mittheilung, daß ihr auch fernerhin die Besoldung werde ausgerichtet werden und Hr. Oberlehrer Niggli begleitete seine herzliche Anrede mit einem Geschenk der Schulpflege und Lehrerschaft, bestehend aus einem Etuis mit sechs silbernen Löffeln, mit ihrem Namenszuge und dem Datum „19. Februar 1856" gravirt, nebst einer Porzellantasse und den dazu dienenden silbernen Löffelchen. — Ein schöner Psalm schloß die erhebende und seltene Feier, die manchen Lehrer, manche Lehrerin, die ihrer schweren Bürde sonst zu bald müde werden, ermuthigen möge zu geduldigem Ausharren bis an's Ende.

Begrüßet heut' mit frohen Jubelchören
Ihr Kinder all', die greise Lehrerin!
Es leuchtet ihr ein schöner Tag der Ehren,
Wie unf'rer Schule keiner noch erschien.
Wer so mit hoher Treue
Durch langer Jahre Reihe
Des Herren Werk gewirket nimmer müd',
Den lohnet süß ein Feierabendlied.

Als Hirtin führte sie die jungen Schaaren
Durch grüne Au'n zum Lebensquell hinan,
Und alle die einst ihre Schüler waren
Erkennen dankbar heut', was sie gethan.
Denn sie nahm Den zum Bilde,
Der da voll Gottesmilde
Die Kindlein zu sich rief und segnend sprach:
„Ihr ist das Himmelreich! folgt ihnen nach!"

Es mögen noch der heil'gen Allmacht Hände
Sie tragen auf dem kurzen Pilgergang
Und nahet ihres Tageswerkes Ende
Leucht' ihr ein schöner Sonnenuntergang!
Und dann von Himmelsstufen
Wird ihr der Meister rufen:
„Nach deines Lebens sorgenvoller Pein
Geh' nun zu deines Herren Freude ein!"

Das schweizerische Konsulat in Lissabon ist für einstweilen aufgehoben worden.

Bern. Die innere Ausschmückung des Bundesrathhauses, oder der beiden Säle des Nationalrathes und des Ständerathes, ist vom Gemeinderath einstimmig den Hrn. Heffenmeyer von München übertragen worden.

— **Biel**, 18. Februar. Theaternotiz. Gestern, „Pfefferröseli". Gut arrangirt, gut gespielt, sehr hübsche Costüme, Theater voll zum Erdrücken — Herz, was verlangst du mehr? Adol-

phine Monhaupt hatte natürlich die Pfefferröseln und führte sie mit ihrer bekannten Liebenswürdigkeit durch. Frl. Monhaupt ist bereits der Liebling des Publikums geworden; man klatscht, wenn sie sich nur auf der Bühne zeigt.

Zürich. Das Sechseläuten wird dieses Jahr durch einen Umzug gefeiert.

— Letzthin gewahrte der unterhalb der Sihlbrücke stationirte Bahnwärter, daß, als eben der Bahnzug von Baden her erwartet wurde, ein Mensch sich quer über das Schienengeleise legte. Der Bahnwärter vermochte noch rechtzeitig den herbrausenden Zug zum Stehen zu bringen, worauf der Unglückliche mit Gewalt aus seiner Lage entfernt werden mußte. Es war ein J. J. Greutert von Egg, der auf diese Weise einer trost- und hülflosen Lage los werden wollte. Er ist seiner Heimathgemeinde zugeführt worden.

Obwalden. Die Regierung hat den vom Erdbeben geschädigten Oberwallisern eine Gabe von 200 Fr. zukommen lassen.

Auch Neuenburg nimmt an der Konferenz der Genf-Lausanner Diöcesanstände nicht Theil.

Tessin. Ein neu vermähltes Paar starb dieser Tage in Pregassona durch Arsenik. Ein gewisser Cassina ist im Verdacht, sie vergiftet zu haben; man ist seiner noch nicht habhaft.

Deutschland. Die in Kraft getretene hannoverische Verfassung von 1840, an Stelle derjenigen von 1849, hat eine Ministerkrise verursacht. Mehrere Mitglieder des Kabinets in Hannover haben ihre Entlassung dem König eingereicht.

— Ueberraschende Rettung. Aus Königsberg wird dem Elbinger Anzeiger Folgendes mitgetheilt: Als ich vor wenigen Tagen in der Abendstunde über die Schmiedebrücke ging, vernahm ich von dem schnell dahinströmenden Flusse herauf die leisen Klagetöne eines Menschen. Ich beugte mich über das Geländer der Brücke und suchte die Dunkelheit mit meinen Blicken zu durchdringen; nur mit Mühe gelang es mir, in unsicheren Umrissen die Gestalt eines Knaben zu erkennen, der auf der äußersten Spitze eines in der Mitte des Flusses befindlichen Eisbrechers saß und weinend um Hülfe bat. Auf den in der Nähe des Eisbrechers stehenden Fischerkähnen war kein Mensch zu erblicken, die Fischerbuden, welche zu den Kähnen führen, waren von ihren Besitzern bereits verlassen und verschlossen! Aengstlich schaute die Menge, die der Klageruf des Knaben herbeigezogen, nach Hülfe um; der Hülferuf wurde dringender, jeden Augenblick war zu befürchten, daß die Kraft den halberstarrten Knaben vollends verlassen würde. Da, in dem Augenblick der dringendsten Gefahr, gelang es dem Photographen Berkowsky, eine Luke der geschlossenen Fischerbuden zu öffnen und durch dieselbe auf die Kähne zu kommen. Doch diese waren theils zu groß, um schnell benutzt werden zu können, theils waren sie angeschlossen. Endlich gelang es, einen Kahn zu lösen, in den Berkowsky und noch zwei Männer, die ihm gefolgt waren, stiegen und nur mit einer kleinen Wasserschaufel und einer Stange versehen in den Fluß stießen. Der rapide Strom ergriff den mangelhaft gelenkten Kahn und trieb ihn gegen die Spitze des Eisbrechers, an den der Knabe sich angeklammert hatte. Erfolgte der Anprall des Kahnes gegen den Eisbrecher, so wurde der Knabe zermalmt. Doch gelang es den Anstrengungen der wackeren Männer im Kahn, den Zusammenstoß zu vermeiden, und unter dem freudigen Zuruf der auf der Brücke versammelten Menschenmenge wurde der halberstarrte Knabe gerettet.

Dänemark. In Kopenhagen wurde dieser Tage ein Giftmord auszuführen versucht. Der 22jährige Kaufmannscommis Koford, der durch längere Zeit seinem Prinzipal heimlich Geld im Betrag von circa 2000 Thalern veruntreut haben sollte und in Gefahr war, entdeckt zu werden, beschloß seinem Prinzipal, Hrn. C. W. Jörcke, Gift beizubringen, um der Strafe zu entgehen. Der Kaufmann, der gewöhnlich im Comptoir seinen Kaffee trank, wurde auch wirklich durch das vom Commis hineingeworfene Gift plötzlich krank, und der herbeigerufene Arzt erkannte sofort, daß er Gift zu sich genommen hatte. Glücklicherweise ist Herr Jörcke bereits außer aller Gefahr, der Commis aber, der die That eingestanden, in festem Gewahrsam.

Spanien. Die Cortes bewilligen 16,000 Rekruten zur Completirung der Armee.

England. Letztes Jahr haben an den engl. Küsten 1141 Schiffe Schiffbruch gelitten; 968 englische, 11 aus den Kolonieen und 116 fremde.

— Nahe der Aufgangstreppe des Manslonshouse zu London stand kürzlich ein Herr und überlas eine Anweisung auf 500 Pfund Sterl. Plötzlich reichte eine Hand über seine linke Schulter und riß ihm die Anweisung aus den Fingern. Glücklicherweise versperrte ein Omnibus die Flucht des Diebes, der sofort gefangen und vor den Magistrat geführt wurde. „Die ganze Geschichte," sagte der Bezüchtigte zu dem Lord-Mayor, „ist ein reiner Zufall; ich brauchte etwas Papier, um meine Pfeife anzuzünden, und glaubte, der Herr würde mir gern den Schnitzel abtreten. Auf meine Ehre, es war ein lustiger Streich!" Für den „lustigen" Streich wurde der Ehrenmann zu drei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Frankreich. Wie verlautet, wird eine Erneuerung der unter dem Kaiserreiche bestandenen Einrichtung beabsichtigt, wonach die höheren Grade im Heere mit entsprechenden Adelstiteln verknüpft waren; es würde demgemäß mit der Marschallswürde zugleich der Herzogstitel, mit dem Range des Divisionsgenerals der Grafentitel, mit dem Range des Brigadegenenals der Baronstitel verbunden sein. Also „Baron von Ochsenbein!"

Türkei. Die mehrberührten Reformparagraphen laufen im Wesentlichen auf Folgendes hinaus: Aufrechterhaltung des Hattischeriffs von Gulhane, Gleichstellung der Culte, Zulassung der Christen zu Staatsämtern, civilen wie militärischen; Errichtung von Volksschulen, Codification der bestehenden Gesetze, vollständige Verwaltungsreform, direkte Steuern, Verbesserung der Communicationswege, Ordnung des Büdgets, Errichtung von Creditinstituten und Münzreform.

Donstag. Nr. 44. 21. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	26″ 8,5‴	26″ 6,7‴	† 3	† 6	† 3	—	—	—	NO	NO*	bedeckt	bedeckt	2, 2′	2, 1′	2, 1′

Bemerkungen. Die Haselnüsse blühen.

Amtliche Anzeigen.

Samstag den 23. Hornung 1856, werden von Morgens 10 Uhr an, vor dem alten Rathhause in Aarau, verschiedene gepfändete Gegenstände, wobei auch eine noch neue Linirmaschine mit Zubehör, öffentlich versteigert werden. Käufer werden höflich eingeladen.

Der Pfändungsbeamtete.

Lehensteigerung.

Donnerstag den 6. Merz nächsthin, wird für drei Jahre an öffentliche Pachtsteigerung gebracht:

Die Säge mit Wohngebäude in Aarau mit Lehen- und Zinses-Anfang auf 1. August dieses Jahres.

Sowohl die stets vorhandene starke Wasserkraft als die Lokalität selbst, umgeben von vielen nahe liegenden Ortschaften, bieten einem Pächter nach bisheriger vieljähriger Frequenz einen sichernden Erwerb dar.

Die Steigerung beginnt Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Kieser dahier, zu deren zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

Die Bedinge können eingesehen werden bei der

Fondverwaltung Aarau.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Lehensteigerung.

Künftigen Montag, den 25. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird im Verwaltungsbüreau des Unterzeichneten verliehen:

Ein Stück Land unterhalb dem Brückendamm dahier, 11,355□′ haltend; zu welchem Zweck Liebhaber ersucht werden, sich zur bestimmten Stunde in besagtem Lokal einzufinden.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau:

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Zum Kauf angetragen:

Eine **Guitarre.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Casino.

Donnerstag den 21. Februar 1856,

Musikalische Abend-Unterhaltung

mit Tanz.

Anfangs 7 Uhr.

Hiet wohnende Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Die Direktion.

Zu kaufen sucht:

Tillier, A., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Herrschaft der Vermittlungsakte. 2 Bände.

— — Geschichte der Eidgenossenschaft während der s. g. Restaurationsepoche. 3 Bände.

Herzog-Hagnauer.

Anzeige.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist das

Büreau der Ersparnißkasse

für die Einwohner des Kantons Aargau in die Kirchgasse Nr. 12. dahier verlegt.

Der Kassier:

Siebenmann-Landolt.

Unterzeichnete wird ihre **Kleinkinderschule** wiederum fortsetzen und empfiehlt sich den resp. Eltern bestens.

Lisette Siebenmann, Lehrerin,
Zollrain Nr. 52. dahier.

Zum Ausleihen:

Der mittlere Boden des Hauses Nr. 691. bei der Schanz dahier, bestehend in 5 Zimmern, Altane und Küche, mit Dienstboten- und Schwarzeugkammer, eigenem Keller, Holzhaus, Blumen- und Gemüsegarten, nebst Gartenhaus; auf 1. Mai zu beziehen bei

Siebenmann-Landolt.

Eine **Bajadere** ist im Casino liegen geblieben und kann bei Häßig, Thurmwart, abgeholt werden.

Eine rechtschaffene Person, mit genügenden Zeugnissen, die in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht einen Platz.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kommode, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten zum Auseinanderstellen, ein einthüriger Kasten, zwei Bettstatten, einige Strohsessel, zwei Tischchen, ein Nachttischchen, ein Wirthstisch mit Schubladen, nebst vier langen Stühlen, zwei Büchergestell, ein Beschneidstuhl, eine Beckenwaage, ein großer Eisenhafen, eine Gantine mit vier Abtheilungen, vier Lichter noch brauchbare Fenster. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Steigerung.

Die Wittwe des Herrn Alb. Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau, Margaretha, geb. Fisch, wird Freitags den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Pfister, in hier:

a. Einen Acker in den alten Reutenen, circa 1 Jucharte, theils mit Obstbäumen bepflanzt;
b. einen Acker im Suhrfeld, Zelg gegen Aarau, circa ½ Jucharte;

an eine freiwillige Kaufssteigerung bringen. Die günstigen Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung eröffnet. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 19. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	213		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.	188¼	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	373	1 Thlr.
London	K. S.		25 37½	1L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞		„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.		238	C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500	497½	
Obligation do. à 5%.		101½	101	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Markt-Ergebniß.

Den 19. Febr.	Mittelpreis per Malter.			
Schaffhausen	35 Fr.	72 R.	Aufschlag	93¾ Rp.
Luzern	37 „	75 „	„	27 „

Fruchtmarkt in Brugg, den 20. Februar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1165.	349.	17 50 bis 18 25
Gersten	60.	45.	9 55 „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Hafer	61.	36.	— — „ — —
Bohnen	61.	—.	12 65 „ — —

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Februar.

Rößli.

Hr. Widmer, Negt. v. Zürich.
— Horlacher, dto. v. Umiken.
— Badan, dto. v. Genf.
— Bertrund mit Gemahlin, dto. v. Paris.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Thörig, Schneider, v. Herisau.
— Wülser, Part. v. Niederzeihen.
— Weiß, dto. v. Baden.
— Wiederkehr, dto. v. Remetschwyl.
— Dorsch, Seifensieder, von Röhlingen.
— Blüsch, Bierbrauer, v. Mels.
— Forster, Metzger, von Taubertischofheim.
— Gafner, Part. v. Romanshorn.

Ochsen.

Hr. Wolfer, Negt. v. Zürich.
— Meßmer, dto. v. Watterdingen.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Haab, Oberst, v. Winterthur.
— Schmied, Negt. v. Zürich.
— Grasset, dto. v. Paris.
— Baron v. Honstein, v. Stuttgart.
— Feuerlein mit Kutscher, Negt. v. Stuttgart.
— Ronze, Proprietär, v. Chermois.
— Strebel, v. Biel.
— Boder, v. Oroni.
— Zeerleder, v. Staneff.
— Gartmann, Eisenbahn-Aufseher, v. Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Richter, v. Karlsruhe.

Storchen.

Hr. Borst, Negt. v. Basel.
— Bloch zu 3, Antiquar, v. Gailingen.
— Somme zu 3, Negt. v. Bern.
— Leder, Part. v. Oberflachs.
Hr. Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Küpfer, Negt. v. Baden.
— Schneider, Part. v. Birmenstorf.
Frl. Huber, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Schuh zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Hächler, dto. v. Lenzburg.
— Hauser, dto. v. Trasadingen.
— Meyer, Schreiner, von Oberengstringen.
— Geiser, Metzger, v. Roggwyl.
— Moret, Zimmermann,, v. Münchwylern.

Wildmann.

Hr. Schultheß, Negt. v. Bremen.
— Gerdeau, dto. v. Rouen.
— Nerville, dto. v. Paris.
— Kahn, dto. v. Metz.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.

Etwas über Gewerbehallen.

(Eingesandt.)

Der Bürger- und Einwohner-Verein unserer Stadt geht, seitdem er den Handwerker-Verein in seine Mitte aufgenommen, mit dem Gedanken um, eine Gewerbehalle auf hiesigem Platze zu gründen. Mancher frägt sich und Andere, ja was heißt denn dieß eigentlich, was habe ich darunter zu verstehen, ohne öfters die richtige Aufklärung zu erhalten; wieder Andere schimpften ohne irgend welche Kenntniß von einer derartigen Einrichtung und dem Wesen derselben zu besitzen, kleinmüthigst darauf los, vermeinend es habe die gleiche Bewandtniß wie bei den ebenfalls verkehrt auf- und angenommenen Eisenbahnen, es nehme Ihnen Arbeit und Brodverdienst weg.

Dem ist aber nicht also, es ist weder eine zunftgefährliche Brodfabrik noch eine verheerende Höllenmaschine. Zu besserer Verständigung versucht es Einsender dieß an der Hand einiger Quellen über das Institut der Gewerbshallen ein wenn auch schwaches, doch erläuterndes Bild zu geben.

Die Aenderung der gewerblich-commerziellen Verhältnisse nach den Bedürfnissen der neuern Zeit und nach den Umgestaltungen, welche die Fabrikation und die Verkehrsmittel erlitten haben und noch erleiden, ist noch lange nicht beendigt; vielmehr tritt überall das Bedürfniß nach Fortentwicklung der Anfänge, die in dieser Beziehung gemacht wurden, lebhaft hervor. Eine neuere Einrichtung der Art, welche für die Gewerbe von großer Wichtigkeit ist, sind die ständigen Gewerbeausstellungen: Industrie-, Gewerbe- oder Verkaufshallen. In England bestehen derartige Einrichtungen schon seit längerer Zeit; in Deutschland sind es die Städte am Rhein, besonders Mainz, dann auch Leipzig, denen das Verdienst gebührt, das fragliche Bedürfniß zuerst erkannt zu haben und ihm durch Gründung von Gewerbshallen entgegengekommen zu sein.

Der Handwerker besorgte früher den Vertrieb seiner Erzeugnisse selbst und zwar neben dem Verkauf in seinem Hause besonders auf Messen und Märkten. Darin ist aber theils in Folge der erleichterten Verkehrsmittel eine große Aenderung eingetreten. Das Publikum gewöhnt sich schon der größern Bequemlichkeit halber mehr und mehr daran, beim ständigen wohlbekannten Kaufmann einzukaufen und nicht beim Krämer auf dem Markte, von dem es nur zu häufig durch unsolide Waare getäuscht wird. Dadurch wurde aber der Umsatz auf den Märkten geringer und nun zogen sich die soliden Gewerbsleute um so mehr davon zurück, und überließen den Marktschreiern und Pfuschern das Feld. Die Fabriken dagegen halfen sich durch ihre Reisenden; dem Handwerker aber, welchem solche Mittel nicht zu Gebote stehen, sind seine Absatzwege geschmälert und doch ist gleichzeitig die Conkurrenz vermehrt.

Nur durch Theilung der Arbeit, indem sich der Handwerker auf das Fabriciren beschränkt, und den Verkauf Andern überläßt, kann hier geholfen werden und zwar auf zwei verschiedene Arten: entweder durch Zwischenhändler, welche den Arbeiter beschäftigen und dem Publikum nach Menge und Güte eine gehörige Auswahl von Waaren bieten, oder durch Gewerbs- und Verkaufshallen. Was aber das erstere Mittel anbelangt, so sind die Kaufleute leider gar zu sehr geneigt, dem Produzenten den Arbeitslohn so weit herunterzudrücken, daß derselbe nicht mehr bestehen kann. Das andere Mittel sollte daher im Interesse der Handwerker wenigstens daneben bestehen, nämlich die Gewerbshallen, diese Vereine der Produzenten zu einem gesellschaftlichen Verkaufslokal und Verkaufsverwalter.

Diejenigen Nachtheile, welche die Theilung der Arbeit immerhin neben ihren Vortheilen hat, sind nur durch solche Vereinigungen für den Verkauf wieder auszugleichen. Wenn die Theilung der Arbeit dem Consumenten es erschwert, von dem Produzenten unmittelbar zu kaufen, wegen der Schwierigkeit, immer zu wissen, welcher Arbeitgeber gerade den Gegenstand produzirt, welchen der Käufer wünscht und wenn daher die Arbeitstheilung den Consumenten nöthigt oder wenigstens geneigt macht, sich an den Zwischenhändler zu halten, bei dem er Vorrath und Auswahl der Waaren antrifft, so ist dagegen durch eine Vereinigung der Handwerker zu einem gemeinschaftlichen Verkaufslokal der unmittelbare Verkehr zwischen Produzenten und Consumenten wieder hergestellt. Der Consument trifft in einer solchen Verkaufshalle die nöthige Auswahl und wird daher auch gerne dort kaufen; der Produzent aber findet Gelegenheit, dem Publikum seine Waare zur Schau zu stellen, sich mit seinen Conkurrenten zu messen und von ihnen zu lernen.

Den Märkten wird insbesondere vorgeworfen, daß der Handwerker beim Besuch derselben durch Zeitversäumniß, Zehrung und andere Marktkosten in den meisten Fällen mehr verbrauche, als der Gewinn beträgt, welcher auf einem solchen Markte zu machen sei. Die Verkaufshallen dagegen, in welchen der Verkauf durch einen gemeinschaftlichen Verwalter besorgt wird, verursachen dem Produzenten weder Zeitaufwand noch Zehrungskosten, sondern nur einen Beitrag zur Lokalmiethe, zur Versicherung und den Verwaltungskosten. Diesen Beitrag aber hat der Handwerker um so weniger anzuschlagen, als ohne eine solche gemeinschaftliche Verkaufshalle jeder für sich genöthigt ist, einen eigenen Laden einzurichten und zu bezahlen und in diesem wieder viele Zeit mit dem Einzelverkauf zu verlieren, so daß er wohl mehr als die Kosten, welche die Verkaufshalle verursacht, erspart, wenn er durch diese der Last eines eigenen Ladens überhoben wird.

Bei der Industriehalle zu Mannheim haben die Aussteller 4 Prozent vom Erlös für Miethe und Verwaltungskosten abzugeben. Der Gesammtverkauf, welcher im ersten Jahre nur Fr. 15,000 betrug, hob sich im zweiten Jahre schon auf Fr. 26,000.

Bei der Mainzer Industriehalle haben die Aussteller für Verwaltungskosten (das Lokal braucht nicht bezahlt zu werden) 5 Prozent reinen Erlös abzugeben. Der Erlös welcher sich im ersten Jahre auf Fr. 65,000 belief, hob sich schon im zweiten Jahre auf Fr. 86,000, hier besteht auch die Einrichtung, daß die Aussteller für $^2/_3$ des Werths der ausgestellten Waaren einen zu 5% verzinslichen

Geldvorschuß erhalten können. Findet dann aber die Waare bis zu einer bestimmten Zeit zu dem angesetzten Preise nicht Käufer, so wird sie im Aufstrich verkauft und von dem Erlös zuerst das Anlehen bezahlt.

Aehnlich sind auch die Industriehallen in Wiesbaden und Leipzig eingerichtet. Die Verkaufshalle in Frankfurt a. M. besteht aus einer Anzahl zusammenhängender kleiner Hallen. Für Verwaltungskosten sind 5% von dem Verkaufspreis abzugeben.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalvorsichtskasse. Der Regierungsrath von Bern hat den von der Liquidationskommission der schweizerischen Nationalvorsichtskasse ausgearbeiteten Entwurf eines Reglements über die Ausführung dieser Liquidation berathen. Der Druck und die öffentliche Bekanntmachung dieses Reglements wird auch mit Nächstem erfolgen.

Aargau. Bei der benachbarten badischen Eisenbahn hat es letzter Tage zwei Unglücksfälle gegeben. In Säckingen kam ein bei der Bahn Angestellter zwischen zwei Wagen und in Laufenburg wurde ein Arbeiter beim Tunnelbau durch einen Steinwurf tödtlich verwundet.

Solothurn. Den 18. d. Abends brachte die hiesige Einwohnerschaft dem Hrn. Oberst Ingenieur Müller, der im Auftrage der Stadt die hiesigen Bahnhofbauten ausführen wird, unter Kanonendonner einen Fackelzug und ein Ständchen beim Gasthof zur Krone.

Tessin. Der Staatsrath will, im Einverständniß mit der Gemeinde, den Felsen, welcher das Dorf Brontallo bedroht, mit Pulver sprengen lassen. Schaden hat Brontallo jedenfalls, aber auf diese Weise wird es von der beständigen Angst um Menschenleben befreit.

St. Gallen. Ein Handelsmann von Räfis erzählt das „Toggenburger Wochenblatt", der in Wein, Frucht und Schnecken Geschäfte mit Italienern machte, ließ von Splügen aus heimtelegraphiren, daß man in aller Eile Dies und Jenes für ihn besorgen möchte. Dann nahm er den Weg unter die Füße, kam selbst nach Hause, schlief, aß zu Morgen, auch zu Mittag und erhielt dann endlich ganz getreulich die von ihm aufgegebene Depesche.

Glarus. Die Industrie, vorab die Druckfabrikation, nimmt im Kanton Glarus einen immer größern Aufschwung. Nach der Glarner Zeitung vermögen schon gegenwärtig einzelne Etablissements nicht genug Arbeiter für die Ausführung ihrer Bestellungen aufzubringen, und in diesem Jahre sollen überall Projekte zu großartiger Ausdehnung der bestehenden oder Errichtung neuer Etablissements zur Ausführung gebracht werden, wobei es nicht die geringste Sorge der Industriellen sein wird, sie mit Arbeitern zu bevölkern.

Waadt. Am Tunnel von Maurmont hat es wieder beim Sprengen Unglück gegeben. Die Lunten sind gelegt, als ein Zug mit Arbeitsmaterial ankommt. Man signalisirt ihm: „Halt." Ein junger Arbeiter, der den Zug in Gefahr glaubt, stürzt auf die Lunte, in dem Augenblick springt die Mine, und der Unglückliche wird zerschmettert.

Deutschland. Würtemberg. Der „Staats-Anz." enthält eine Uebersicht der im Jahr 1855 durch die Mannschaft des würtembergische Landjägerkorps ergriffenen und eingelieferten Personen. Die nachfolgenden Zahlen beweisen, daß in dem poetischen Schwaben die Spitzbuben-Romantik noch in ihrer schönsten Blüthe steht. Festgenommen wurden: 5 Mörder, 18 Räuber, 10 Brandstifter, 2858 Diebe, 15 Wilderer, 17 Deserteure, 2 entwichene Kriegsdienstpflichtige, 4042 Landstreicher, 12,162 Bettler, 15,221 sonstige Gesetzes-Uebertreter — zusammen die schöne Zahl von 34,350 Personen.

Oesterreich. Die Papierfabrik zu Voitsberg in Steiermark ward am 14. d. durch die Explosion eines Dampfkessels während einiger Sekunden aus einem ansehnlichen Industrie-Etablissement plötzlich in einen großen Schutthaufen verwandelt.

Frankreich. Ueber die Vereinigung der Tuilerieen und des Louvre bringt der „Moniteur" einen Bericht, dem man Folgendes entnimmt: „Der Vereinigungsbau, unter Leitung des Architekten Lefuel, ist nahezu vollendet. 60 Statuen berühmter Männer zieren die Gallerieen. 260 Bildhauerwerke, unter 155 Künstler vertheilt, haben 1,645,000 Fr. gekostet. Die Arbeitslöhne der vier Baujahre 1852—1855 betragen 26,943,516 Fr. 70 Ct. Die Gesammtkosten übersteigen um 2 Millionen den ersten Voranschlag und Manches bleibt für Ornamentirung, innere Ausschmückung und Einrichtung noch zu verausgaben; dennoch wird die Totalsumme die 51 Millionen nicht erreichen, welche Napoleon I. für den Ausbau des Louvre vorgesehen hatte."

— Heinrich Heine ist nach Jahre langem Leiden am 19. Febr. Abends in Paris gestorben.

Amerika. Dem „Moniteur" wird aus Port-au-Prince 20. Januar berichtet: Den letzten Nachrichten zufolge hatte sich der von den Dominkanern geschlagene Kaiser Faustin mit ungefähr 3000 Mann, welche ihm treu geblieben waren, nach Manamiethe begeben, hatte den Massacressluß überschritten und sich des Dorfes Laravon bemächtigt, von wo aus er auf San-Jago de los Caballeros zu marschiren beabsichtigte. Man vermuthet den General Santanna mit seinen Truppen unter den Mauern dieser Stadt und daß dort ein abermaliges Treffen statthaben werde. Nach seiner Niederlage ließ der Kaiser am großen Nord-Strome mehrere Ober-Offiziere erschießen, unter denselben befindet sich General Dessalines, Sohn des frühern Kaisers dieses Namens und Bruder des Chefs der bewaffneten Polizei der Hauptstadt.

— Der Kongreß ist endlich am 2. d. mit seiner Organisation zu Stande gekommen, indem das Repräsentantenhaus die Pluralitäts-Regel annahm und Mr. Banks mit 103 Stimmen zum Sprecher wählte. Mr. Aiken hatte bei der letzten Kugelung 100 gehabt; zerstreut waren 13 Stimmen. Die Knownothings suchten die Gesetzlichkeit der Wahl anzufechten, wurden aber durch eine mit Majorität angenommene Resolution zum Schweigen gebracht.

Freitag. Nr. 45. 22. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″ 6,6‴	26″ 5,8‴	+ 2	+ 3	+ 2	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	2, —	1, 9′	1, 8′

Leichen- Anzeige.

Nro. 10.

Samstag den 23. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Henriette, Töchterlein von Ulrich Utzinger, Schneider, von Bachen-Bülach, Kts. Zürich; alt 3 Monate, 26 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 81.

Amtliche Anzeigen.

Samstag den 23. Hornung 1856, werden von Morgens 10 Uhr an, vor dem alten Rathhause in Aarau, verschiedene gepfändete Gegenstände, wobei auch eine noch neue Linirmaschine mit Zubehör, öffentlich versteigert werden. Käufer werden höflich eingeladen.

Der Pfändungsbeamtete.

Lehensteigerung.

Künftigen Montag, den 25. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird im Verwaltungsbüreau des Unterzeichneten verliehen:

Ein Stück Land unterhalb dem Brückendamm dahier, 11,355[]′ haltend; zu welchem Zweck Liebhaber ersucht werden, sich zur bestimmten Stunde in besagtem Lokal einzufinden.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau:

Die Fondverwaltung.

Lehensteigerung.

Donnerstag den 6. Merz nächsthin, wird für drei Jahre an öffentliche Pachtsteigerung gebracht:

Die Säge mit Wohngebäude in Aarau mit Lehen- und Zinses-Anfang auf 1. August dieses Jahres.

Sowohl die stets vorhandene starke Wasserkraft als die Lokalität selbst, umgeben von vielen nahe liegenden Ortschaften, bieten einem Pächter nach bisheriger vieljähriger Frequenz einen sichernden Erwerb dar.

Die Steigerung beginnt Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Kieser dahier, zu deren zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

Die Bedinge können eingesehen werden bei der

Fondverwaltung Aarau.

Aarau, den 18. Februar 1856.

Privat-Anzeigen.

Bei A. Brast, am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Zu kaufen sucht:

Tillier, A., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Herrschaft der Vermittlungsakte. 2 Bände.

— — Geschichte der Eidgenossenschaft während der s. g. Restaurationsepoche. 3 Bände.

Herzog-Hagnauer.

Anzeige.

Zur Erleichterung des Verkehrs ist das

Büreau der Ersparnißkasse

für die Einwohner des Kantons Aargau in die Kirchgasse Nr. 12. dahier verlegt.

Der Kassier:

Siebenmann-Landolt.

Unterzeichnete wird ihre **Kleinkinderschule** wiederum fortsetzen und empfiehlt sich den resp. Eltern bestens.

Lisette Siebenmann, Lehrerin,
Zollrain Nr. 52. dahier.

Zum Kauf angetragen:

Eine **Guitarre**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnements-Einladung. Allgemeine Bildung ist die Loosung der Zeit!

Soeben ist erschienen und beim Herausgeber direkte zu beziehen:

Cosmorama, oder die Welt in Bildern.

Illustrirte Zeitschrift für Alle und Jeden.

7. Jahrgang 1856.



Die belletristische Zeitschrift, das „Cosmorama", begann mit Neujahr 1856 den 7. Jahrgang. Dieß schöne Werk erscheint in 12 Monatsheften: Format, Ausstattung ꝛc. wie bisher. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt jährlich nur Fr. 5. 20 Ct.; also für kaum 2 Ct. täglich geistige Nahrung; und wer würde dieser neben der erschöpfenden Arbeit für die leibliche nicht bedürfen! Das Cosmorama ist ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Um unsere zahlreichen Leser auch fernerhin beizubehalten, geben wir außer dem Werke selbst noch ein prachtvoll lithographirtes Prämienblatt, darstellend: Die kleine Familie, groß Format, werthvoller als der winzige Abonnementspreis.

Der Verleger: J. Pfister, Lithograph in Zürich.

NB. Bei Einsendung des jährlichen Abonnementbetrages wird der ersten (Januar-) Lieferung das Prämienblatt sogleich beigefügt und abgegeben.

☞ Es werden fortwährend Abonnenten angenommen in der Buchhandlung von **F. G. Martin**, wo auch ein Exemplar nebst Prämienblatt zur Einsicht offen liegt.

Zu kaufen gesucht:

Handwerks-Ordnung für den Kanton Aargau vom Jahr 1806. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Februar.

Rößli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern.
— Badan, dto. v. Genf.
— Lüscher, dto v. Bern.
— Catat, dto. v. Delemont.
— Bertrund mit Gemahlin, dto. v. Paris.
— Dätwyler, dto. v. Bubendorf.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Wülser, Müller, v. Niederzeihen.
— Rossel, Negt. v. Solothurn.
— Weiß, Part. v. Baden.
— Fuchs, Seifensieder, v. Eltenheim.
— Meier, dto. v. Schramberg.
— Schwager, Metzger, v. Wetzikon.
— Lösch, Schuster, v. Lauchingen.
— Huber, Schneider, v. Stallikon.
— Vonarx, Part. v. Egerkingen.
— Friederich, dto. v. Salenstein.

Löwen.

Hr. Baron v. Hornstein, v. Stuttgart.
— Ronze, Proprietär, v. Chermois.
— Schafer, v. Kleinbottwar.
— Grether, v. Aarau.
— Stergar, Negt. v. Triest.
Frl. Schwarz, v. Muri.
Hr. Affolter, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Gyr, Zimmermann, v. Küßnacht.
— Humm, Part. v. Zofingen.
— Hächler, dto. v. Lenzburg.
— Müller, Metzger, v. Oberhofen.
— Lehmann, dto. v. Waldkirch.
— Janß, Negt. v. Fürfeld.

Ochsen.

Hr. Beringet, Negt. v. Basel.
— Kradolfer, dto. v. Schaffhausen.
— Bergmann, Part. v. Weinfelden.
Jgfr. Pfändler, v. Sunthofen.

Storchen.

Hr. Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Küpfer, Negt. v. Baden.
— Schober, Drechsler, v. Köln.
Frl. Blaas v. Graun.
Hr. Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
Frl. Ebner, v. Waldshut.

Krone.

Hr. Fischer, Negt. v. Stuttgart.
— Schleuniger, Mediciner, v. Zurzach.

Wildmann.

Hr. Keller, Negt. v. Zürich.
— Merville, dto. v. Paris.
— Gerdeau, dto. v. Rouen.
— Mees, dto. v. Aachen.
— Scheller, dto. v. Frankfurt.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Etwas über Gewerbehallen.

(Schluß.)

Es fragt sich nun zunächst, welche Einrichtung der Gewerbshallen verdient den Vorzug? Sollen dieselben nur Gelegenheit zur Ausstellung von Mustern geben, also gleichsam eine stehende Gewerbeausstellung sein, oder sollen sie ständige Märkte bilden mit möglichst großem Waarenvorrath und möglichst lebhaftem Waarenabsatz? Nach der eben angezogenen Quelle hat die Erfahrung gelehrt, daß das letztere System der Gewerbehallen sich vortheilhafter bewährt. Dem Käufer ist mehr damit gedient, wenn er nicht den doppelten Gang, zuerst in die Musterausstellung und dann auch noch zum Handwerker zu machen hat, um seine Einkäufe zu besorgen; der Käufer geht lieber dahin, wo er nicht bloß Muster, sondern eine wirkliche Auswahl für den Verkauf findet. Der Verkäufer dagegen will durch die Kosten der Gewerbshalle sich wenigstens einen eigenen Laden und den damit verbundenen Aufwand an Zeit und Geld ersparen; er will, daß der Verwalter der Gewerbshalle, den er jedenfalls bezahlen muß, ihm dafür auch eine Arbeit abnehme, nämlich die Besorgung des Verkaufs. Die Meisten werden endlich nur aus der Menge der verkauften Waaren und aus dem Nutzen, den sie daraus gezogen, den Werth der Gewerbshalle beurtheilen. Wenn diese daher nur Muster enthält, der Hauptverkauf also außerhalb derselben im Privathause geschehen soll, so werden die Verkäufer nie einen rechten Vortheil in ihr erkennen und es wird dieß vom Anfang an den Grund zu ihrem Siechthum legen. Es scheint daher eine nicht nur zwecklose, sondern sogar gefährliche Weitläufigkeit zu sein, die Ausstellung und den Waarenverkauf, wenn auch nur theilweise, trennen zu wollen.

Manche sind der Meinung, es sei bei den Gewerbehallen unerläßliche Bedingung für die Möglichkeit ihres Bestehens, daß das Lokal dazu kostenfrei zu erhalten sei. Wenn dieß wirklich der Fall sein sollte, so wäre damit der Stab gebrochen über die allgemeine Durchführbarkeit dieses möglichen Fortschritts. Man darf aber jedenfalls eine solche Befürchtung nicht theilen. Die Einführung wird natürlich da leichter sein, wo die Kosten für das Lokal wegfallen, allein die Beispiele von Leipzig, Mannheim, Mainz ꝛc. zeigen, daß die Verkäufer Vortheile genug finden, um gemeinschaftlich die Kosten des Lokals tragen zu können.

Wenn auch in den Gewerbehallen vorzugsweise die eine und andere Waare gesucht wird, so werden doch ohne Zweifel diese Anstalten für die meisten Gewerbe vortheilhaft sein. Namentlich gilt dieß auch von einer Menge solcher kleiner Gewerbe, die oft in einer Stadt nicht gekannt sind und nicht gesucht werden, denen aber solche Gewerbehallen die vortheilhafteste Gelegenheit bieten würden, ihre Produkte bekannt zu machen und abzusetzen.

Die Leistung von Geldvorschüssen bis zu $^2/_3$ vom Werth der ausgestellten Waaren gewährt dem Gewerbsmanne, welchem nur ein kleines Betriebskapital zu Gebote steht, den Vortheil, daß er, sobald eine Arbeit fertig ist, sogleich wieder die Mittel für neue Arbeiten in die Hände bekommen kann. Bei raschem Absatz der Waaren wird daher diese Einrichtung besonders für die unbemittelteren Handwerker günstig wirken, weil diese dadurch in den Stand gesetzt werden, mehr zu arbeiten und zu verkaufen und somit mehr zu verdienen. Wenn aber eine Stockung im Verkehr entsteht, dann tritt freilich eine gegentheilige Wirkung ein; denn wer in diesem Falle mit Geldvorschüssen fortarbeitet, der produzirt einestheils um die Zinsen, die er bezahlen muß, theurer, und muß andererseits eben wegen diesen Zinsen die fertige Waare bald möglichst zu verkaufen suchen; er muß also auch billiger verkaufen und kommt somit in doppelten Nachtheil, so daß er am Ende keinen Gewinn, sondern Verlust hat.

Man kann nun freilich sagen, es sei Sache des Einzelnen, zu überlegen und zu berechnen, ob es für ihn im fraglichen Falle vortheilhaft sei, Geld auf fertige Waare aufzunehmen oder nicht; man könnte ferner sagen, daß wenn das Vorschußwesen mit Ueberlegung und Maaß gebraucht werde, es nur Nutzen bringen könne, und daß Einem, der unüberlegt handlet doch nicht zu helfen sei; allein ein Mittel, das nützlich oder schädlich wirken kann, muß solchen, die noch nicht damit umzugehen wissen, nur mit Vorsicht in die Hand gegeben werden.

Wo dergleichen Vorschüsse aus einer öffentlichen oder Vereinskasse geleistet werden können, da läßt sich die Ausdehnung solcher Vorschußleistung leicht unmittelbar regeln. Bei den Verkaufshallen aber, wo die ausgestellten Waaren als Faustpfand für die dargegebenen Darleihen dienen, und wo der Verwalter der Gewerbehalle dafür zu sorgen hat, daß beim Verkauf solcher verpfändeter Gegenstände dem Darleiher das Anlehen heimgezahlt wird, hat der Verein, welcher die Gewerbehalle gründete und ihr fortwährend seine Aufmerksamkeit widmen wird, doch die Sache bis zu einem gewissen Grad in der Hand; er hat die Möglichkeit und damit auch die Verpflichtung, solche Vorkehrungen zu treffen, daß diese nützliche Einrichtung nicht denjenigen zum Schaden gereiche, denen sie zum Vortheil gereichen soll. Eine derartige Vorkehrung besteht nun darin, daß die Vorschüsse nicht auf unbestimmt lange Zeit gemacht werden. Jedenfalls ist in Handhabung dieses Leihsystems Vorsicht anzuwenden.

Daß die Gewerbehallen ein Bedürfniß der Zeit sind, ist unbestritten. *Sie müssen den Fabriken gegenüber ein Gegengewicht zum Vortheil der Handwerker bilden.* Theilung der Arbeit einestheils, aber daneben Vereinigung der einzelnen Arbeiter zu gemeinschaftlichem Zusammenwirken da, wo solche Gemeinschaft nur immer möglich ist, um mit Fabriken und größern Kapitalisten konkurriren zu können, dieses ist das einzige Mittel, durch welches die Handwerker gegen die Uebermacht der Fabriken ankämpfen können. Dieser Grund an sich schon, noch mehr aber die günstigen Vorgänge in den Städten, wo bereits Gewerbehallen bestehen, mahnen zum Handeln, zu baldiger und reichlicher Errichtung solcher Gewerbehallen.

Möge der ehrenwerthe hiesige Bürger- und Einwohnerverein diesen Gegenstand nicht außer Auge lassen und dem Beispiele Churs und andrer Schweizerstädte baldigst nachzufolgen trachten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Infolge der von mehrern Seiten im Kanton Bern (Langnau, Biel, Burgdorf) eingelangten Vorstellungen gegen die Fachgebühren der Postämter hat die eidg. Postverwaltung nun ein allgemeines Kreisschreiben erlassen, welches die Angelegenheit im Sinne der Petenten regelt.

Der Bundesrath hat auf Antrag seines Militärdepartements zu Kommandanten der dießjährigen Truppenzusammenzüge ernannt: für die Ostschweiz Hrn. eidg. Oberst Eduard Ziegler in Zürich und für die Westschweiz Hrn. Emanuel Bourgeois-Dorat, eidg. Oberst in Corcelettes, Kantons Waadt.

Der Artillerie-Instruktor Jud aus dem Kanton Zürich, gegenwärtig in Thun, hat aus Gesundheits- und „Familienverhältnissen" seine Entlassung verlangt und erhalten. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, heirathet dieser Jud eine in Thun wohnende Fürstin oder Gräfin von Schwarzburg-Sondershausen, zu welchem Ende er bereits in den Schwarzburg-Sondershausen'schen Grafenstand erhoben ward.

Aargau. Gabriel Herosee, Fabrikbesitzer in Konstanz, gebürtig von Aarau, Bruder des kürzlich in Aarau verstorbenen Carl Herosee, starb den 6. Februar 1856 in einem Alter von 73 Jahren und 10 Monaten. Er hatte im Jahr 1814 seine Vaterstadt verlassen, um in Konstanz ein Fabrikgeschäft zu gründen, das nach 34jährigem Bestehen unter der Leitung des Hingeschiedenen eine sehr hohe Stufe der Ausbildung erreicht hat und dessen Fabrikate unter den deutschen Zeugdrucken eine der ersten Stellen einnehmen.

— Die Nordostbahndirektion hat dem Regierungsrath das Traçé für die Linie Brugg-Lenzburg und Aarau-Wöschnau vorgelegt.

— Der Kriminalgesetzes-Entwurf hat zum Behuf der zweiten Berathung von Seite der Redaktionskommission und des Regierungsrathes die Hauptänderung erlitten, daß die Todesstrafe für schon zum dritten Mal peinlich verurtheilte Diebe weggelassen und dafür erschwerte Kettenstrafe vorgeschlagen wurde. (Schwzb.)

— In Olsberg wurden die Blattern eingeschleppt und ein junger starker Mann davon auch befallen. Ihm, dem's in seinem Delirium unter der Decke zu warm wurde, sprang in einem unbewachten Augenblicke im Hemde zum Bette und Hause hinaus, und lag geradewegs, um sich abzukühlen, in den neben dem Hause vorbeifließenden Bach hinein. Die beabsichtigte Abkühlung gelang ihm nur zu vollständig. Am Tage darauf war er todt!

Bern. Die Eisenbahnbrücke bei Bern, vom Ruppenthal nach der Schützenmatte, ist vom Direktorium der Zentralbahn den HH. Architekten Studer jgr. und Wirth in Bern übertragen worden, die den Bau des rechten Flügels des Bundesrathhauses übernommen hatten.

Zürich. Hr. Schreinermstr. Meier hat einen Tisch ausgestellt, der gesehen zu werden verdient. Derselbe ist von Palisander und enthält auf der Fläche in eingelegter Arbeit das eidgenössische Kreuz, umgeben von den Wappen sämmtlicher Kantone. Am Fuße, gleichsam in Nischen, findet sich der Grütlischwur, Tell und Winkelried mit entsprechenden Emblemen. Das Ganze ist einfach geschmackvoll und würde einem eidgenössischen oder kantonalen Rathhause zur Zierde gereichen.

Obwalden. Zwei 16jährige Jungfräulein in Sarnen, welche in der Fastnacht ein sündiges Tänzchen gewagt, mußten zur Strafe dafür am folgenden Sonntag, während des Nachmittagsgottesdienstes, vor der Orgel knieen.

Waadt. In einer Lausanner Fabrik wurden einem Mädchen von der Maschine beide Hände buchstäblich zu Brei zermalmt.

Solothurn. Die Unterschriften für die Revision haben, dem „Landboten" zufolge, bereits die Zahl von 4874 erreicht; die Sammlung dauert noch fort.

Frankreich. Aus Algerien treffen in Paris bereits frische Gemüse ein, wie Spargeln, Artischoken und sogar grüne Erbsen.

— Die Eröffnung des Pariser Kongresses ist definitiv auf den 25. d. angesetzt. Man hat sich geeinigt, daß für die Rangordnung der Mächte die alphabetische Reihenfolge (nach den französischen Anfangsbuchstaben) gleich wie beim Wiener Kongreß entscheiden soll.

England. „Times" sagt, in einigen Monaten werde die englische Regierung 275,000 Mann unter den Waffen haben.

— Der an Talent, Vermögen und äußerer Stellung bei weitem hervorragendste der englischen Vertragsunterzeichner der Südostbahn, Herr Sadleir, Parlamentsmitglied, hat sich selbst entleibt.

— Admiral Dundas ist auch für die dießjährige Campagne zum Oberbefehlshaber der englischen Ostseeflotte designirt.

Amerika. New-York. Die gestern gemeldete Erwählung des Mr. Banks zum Sprecher ist insofern von Bedeutung, als dieser Abgeordnete aus Massachusetts zur Partei der „Republikaner" gehört. Eine ungeheure Aufregung herrschte am letzten Kampftage im Repräsentantenhaus, dessen Vorsäle und Gallerieen zum Ersticken voll waren, so daß sich einmal daß Geschrei erhob: Ein Knabe wird erdrückt! — Reicht ihn über's Galleriegitter! riefen einige Mitglieder. Endlich wurde der Junge aus dem Gedränge gerettet. Die Ankündigung des Wahlergebnisses begrüßte donnernder Jubel von der republikanischen Seite des Hauses, und die Damen auf der Gallerie schwenkten ihre Taschentücher.

Kriegsschauplatz. Die franz. Artillerie in Sebastopol wird die Zerstörung der im dortigen Hafen versenkten russischen Schiffe vollenden.

— Der Moniteur de la Flotte bringt Berichte von der anatolischen Küste. Während 10 Tagen herrschte ein schreckliches Schneegestöber und verschlang einen russischen Convoi, der der kleinen in Kars zurückgelassenen Garnison Lebensmittel zuführen sollte. Das Detaschement, welches den Convoi begleitete, war 75 Mann stark. Alle kamen um.

Samstag. Nr. 46. 23. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	26″ 8,7‴	26″ 9,7‴	+ 1	+ 2	0	—	—	Schnee	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1, 8′	1, 8′	1, 8′

Sonntag den 24. Februar 1856.

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Verloren: Donnerstags den 21. d. l. M. von der alten Vorstadt, über eine Strecke des Grabens, bis zum Casino, ein schwarzer mit rothem Seidenzeug gefütterter Capuchon.

Bei Unterzeichneter sind in Commission mehrere Sorten **Spitzen** um billige Preise zu haben.

Frau **Heß**, Pfisters,
an der Pelzgasse dahier.

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient.

Kaspar Zwicky,
bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Zum Ausleihen:

Der mittlere Boden des Hauses Nr. 691. bei der Schanz dahier, bestehend in 5 Zimmern, Altane und Küche, mit Dienstboten- und Schwarzzeugkammer, eigenem Keller, Holzhaus, Blumen- und Gemüsegarten, nebst Gartenhaus; auf 1. Mai zu beziehen bei

Siebenmann-Landolt.

Eine **Bajadere** ist im Casino liegen geblieben und kann bei Häßig, Thurmwart, abgeholt werden.

Abonnements-Einladung. Allgemeine Bildung ist die Loosung der Zeit!

Soeben ist erschienen und beim Herausgeber direkte zu beziehen:

Cosmorama, oder die Welt in Bildern.

Illustrirte Zeitschrift für Alle und Jeden.

7. Jahrgang 1856.



Die belletristische Zeitschrift, das „Cosmorama", begann mit Neujahr 1856 den 7. Jahrgang. Dieß schöne Werk erscheint in 12 Monatsheften: Format, Ausstattung ꝛc. wie bisher. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt jährlich nur Fr. 5. 20 Ct.; also für kaum 2 Ct. täglich geistige Nahrung; und wer würde dieser neben der erschöpfenden Arbeit für die leibliche nicht bedürfen! Das Cosmorama ist ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Um unsere zahlreichen Leser auch fernerhin beizubehalten, geben wir außer dem Werke selbst noch ein prachtvoll lithographirtes Prämienblatt, darstellend: Die kleine Familie, groß Format, werthvoller als der winzige Abonnementspreis.

Der Verleger: J. Pfister, Lithograph in Zürich.

NB. Bei Einsendung des jährlichen Abonnementbetrages wird der ersten (Januar-) Lieferung das Prämienblatt sogleich beigefügt und abgegeben.

☞ Es werden fortwährend Abonnenten angenommen in der Buchhandlung von **F. G. Martin,** wo auch ein Exemplar nebst Prämienblatt zur Einsicht offen liegt.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kommode, ein Ruhbett, ein zweithüriger Kasten zum Auseinanderstellen, ein einthüriger Kasten, zwei Bettstatten, einige Strohsessel, zwei Tischchen, ein Nachttischchen, ein Wirthstisch mit Schubladen, nebst vier langen Stühlen, zwei Büchergestell, ein Beschneidstuhl, eine Beckenwaage, ein großer Eisenhafen, eine Gantine mit vier Abtheilungen, vier Lichter noch brauchbare Fenster. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Februar.

Löwen.

Hr. Ronze, Proprietär, v. Chermois.
— Hirzel, Inspektor, v. Zürich.
— Weiersmann, Negt. v. Solingen.
— Silignon, dto. v. Köln.
— Haas, dto. v. Bischheim.
— Krausi, dto. v. Frankfurt.
— Sumner, v. Winterthur.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Büchler, Negt. v. Lauffohr.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Iselin, Part. v. Währ.
— Lauber, dto. v. Oeschgen.
Frl. Blaas v. Graun.
Frl. Ebner, v. Waldshut.

Schwert.

Hr. Janß, Negt. v. Fürfeld.
— Bortmann, dto. v. Basel.
— Elmiger, Fabrikant, v. Reiden.
— Umbricht, Mechaniker, v. Siggenthal.
— Zoller, Schlosser, v. Tablat.
— Kahn, Steinhauer, v. Münchweiler.
— Benz, dto. v. Wülflingen.
— Nägeli, Schneider, v. Plüdershausen.
— Hächler, Part. v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern.
— Hummel, dto. v. Altorf.
— Bertrund mit Gemahlin, dto. v. Paris.
Hr. Cortat, dto. v. Delsberg.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Weber, Part. a. Egliswyl.
— Steuber, dto. v. Eriswyl.
— Nußbaum, dto. v. Zug.
— Schäubli, Bäcker, v. Linnheim.
— Thomaier, Maurer, v. Besadingen.
— Reiff, Schneider, v. Oberhausen.
— Keihl, Konditor, v. Aelen.
Fr. Heiniger, v. Eriswyl.
— Käser, v. Langenthal.

Wildmann.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Mees, dto. v. Aachen.
— Weller, dto. v. Konstanz.
— Schubnell, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

21. Febr. Verk. Kernen. Mittelpreis.
Doppelzentner.

Rorschach	2536	Fr. 34.	84.	Abschl. 113 C.
Winterthur	237	Fr. 34.	2.	Abschl. 13 C.

Fruchtmarkt in Zürich vom 22. Februar 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern. Doplz. 43	Roggen. Doplz. 34	Bohnen. Doplz. 36	Erbsen. Doplz. 29	Gersten. Doplz. 5	Hafer. Doplz. 41
Neue Zufuhr	1857	128	45	3	26	104
Verkauf	1524	74	74	—	24	116
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 40	23 46	20 —	— —	19 25	15 27
Aufschlag	— —	— —	— 76	— —	— —	— —
Abschlag	— 18	2 37	— —	— —	— 20	— 24

Basel, 22. Februar. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 68. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 721 Doppelzentner; dazu angekommen 201 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 361 Doppelzentner; blieben stehen 561 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 10 Rp.

Bern, 19. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 47. Haber Fr. 12. 21. Kernen das Viertel Fr. — —. Waizen Fr. 3. 74. Roggen Fr. 2. 32. Mühlekorn Fr. 2. 90. Gerste Fr. 2. —. Erbsen Fr —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 15. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 20. Febr. Tagesumsatz 7000 B., Middling $5^{15}/_{16}$ D.

Havre, 20. Febr. Tagesumsatz 367 B. Bas 87 Fr., Très. ord. 92 Fr. Ruhiger Markt, Preise fest.

Wechsel-Kurs in Basel vom 22. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
"	1 M.			
Augsburg	K. S.	255¼		"
"	1 M.			"
Frankfurt a. M.	K. S.	213		"
"	1 M.			"
"	3 M.			"
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg	K. S.	188	188	100Mc.
"	1 M.			"
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 40	25 37½	1L. St.
"	1 M.			
Lyon	K. S.		99⅞	%
"	1 M.			"
"	3 M.			"
Marseille	K. S.			"
Mailand	K. S.		99⅞	"
"	1 M.	86¼	86⅜	in Silb
Paris	K. S			100%
"	1 M.		99⅞	%
"	3 M.			"
St. Gallen	K. S.			"
Strasburg	K. S.			"
Wien	K. S.			"
Zürich	K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500				%
Obligation do. à 5%		505	500	
Bank-Aktien à 5000		102	101½	
50% einbezahlt		6000	5750	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¼ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Oertliches.

(Eingef.) Wie wir vernehmen, beschäftigte sich in jüngster Sitzung der Vorstand des Cäcilienvereins u. A. auch namentlich mit der Direktorfrage, indem der frühere, mit Hrn. Munzinger abgeschlossene Vertrag vor Kurzem ausgelaufen war. Wir freuen uns berichten zu können, daß der bisherige Direktor des Vereins, deß kenntnißreicher und konsequent durchgeführter Leitung der Verein in seinem musikalischen Theil so Vieles verdankt, Hr. Munzinger nämlich, wiederum einstimmig und mit Applaus auf weitere zwei Jahre in seinem Amte bestätigt, und ihm dabei zugleich eine Gehaltserhöhung um Fr. 100 per Jahr zugesprochen worden ist. Diese Zulage ist nun freilich für sich betrachtet noch nicht gar viel; allein wenn man bedenkt, daß die Geldkräfte des Vereins überhaupt nie glänzend standen, und daß besonders jetzt ein Theil der durch freiwillige Beiträge eingegangenn Gelder zunächst, wie recht und anständig, laut Beschluß dazu verwendet wird, um früher eingegangene Verbindlichkeiten vollends zu erfüllen, d. h. die alten Schulden, resp. Aktien ganz und gar abzubezahlen, so wird man nach diesem wohl begreifen, warum für den Augenblick die Direktorbesoldung nicht um ein Mehreres erhöht werden konnte. Doch zeigt das in dieser Beziehung Geschehene jedenfalls vom guten Willen des Vorstandes und von der thatsächlichen Anerkennung der Leistungen des Hrn. M. und ebenso werden durch diesen offiziellen Akt wohl am besten gewisse vorlaute Stimmen beschämt und widerlegt.

Möge nun Hr. Direktor Munzinger ruhig und mit gleicher Lust und Freudigkeit auch im neuen Engagement sein schönes Amt fortführen, und es wird ihm die aufrichtige Anerkennung sowohl des Publikums, wie auch seiner Vereinsmitglieder nie fehlen. Mögen aber namentlich auch Letztere durch getreue und eifrige Unterstützung, und fleißigen, regelmäßigen Besuch der Proben dem Direktor seine Aufgabe erleichtern und so auch das Ihre treu und redlich zum Gelingen des Ganzen immer mehr beitragen. Denn nur Eintracht macht stark und nur ein festes, ernstliches Zusammenwirken aller Kräfte kann einen Verein zu einem gedeihlichen Ziele bringen.

Zugleich gedenken wir bei dieser Gelegenheit gerne derjenigen Kraft, deren schöpferischer und unermüdlicher Thätigkeit der Verein auch einen großen Theil seines jetzigen Aufschwunges zu verdanken hat. Es ist dieß der Präsident des Vereins Hr. Bell, der sich früher als Cassier durch Einführung einer geregelten Finanzwirthschaft rühmlich auszeichnete, sowie überhaupt durch weise Sparsamkeit ein allmähliges Abzahlen des gemachten Anlehens zu Wege brachte, und der jetzt namentlich wie als ausübendes Mitglied, so als Präsident des Vereins sich den allgemeinen Dank in vollstem Maaße erworben hat. Mag auch diesem Danke meistens die Gelegenheit fehlen, sich auszusprechen, so lebt derselbe doch gleich frisch und wahr in Allen, und dessen mag sich Hr. Bell nur getrost und aufrichtig versichert halten. Und möge Er darum fest und unentwegt mit kräftiger Hand die Leitung des Vereins weiter führen, denn nur Der ist der wahre Steuermann, der trotz Sturm und Wellen treu an seinem Posten d. h. am Steuer bleibt, und die einmal übernommene Aufgabe trotz Mühe oder Ungemach zum Wohlsein Aller bis ans Ende durchführt.

Möge Herr Bell dem Verein ein treuer Steuermann bleiben!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Schweiz besitzt gegenwärtig über 100 Baumwollenspinnereien, davon zählt Zürich 80, Aargau 17, St. Gallen 16, Glarus 13; diese 140 Spinnereien setzen 960,000 Spindeln in Thätigkeit und da mehrere Spinnereien gegenwärtig im Bau begriffen sind, so wird die Zahl der Spindeln in kurzer Zeit auf eine Million steigen, während sie 1836 nur circa 588,000 betrug. Ein Einziger, Kunz in Uster, besitzt 11 Spinnereien mit 135,000 Spindeln; er ist der größte Spinner auf dem Kontinent.

Die schweizerische Wohlthätigkeitsgesellschaft in San Franzisko besteht aus den Herren Konsul Kellersberger, Paul Pioda, Th. Weitzel, Gustav Ris und Alfred Borel. Sie hatte, obschon nicht mehr als 65 Mitglieder zählend, im Rechnungsjahr eine Einnahme von 2385 Dollars (circa 12,000 Fr.) und davon etwas über 2000 Dollars zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Aargau. Am 21. ist in Zurzach der verdienstvolle Rektor der dortigen Bezirksschule Herr Aug. Isaak gestorben.

— Der Amtsrevisor des Bezirksamts Aarau, Hr. Notar Suter, hat vom Regierungsrath die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste erhalten.

— Der Reg.-Rath. gibt seinen Doppelvorschlag für die Stellen des Bezirksammtmanns und Amtsstatthalters von Zofingen dem Großen Rathe, indem er für erstere Stelle den Vorschlägen der Bezirkswahlversammlung beitritt, für letztere

die HH. Alt-Regierungsrath Plüß und
Großrath Stamm in Oftringen

auf den Vorschlag bringt.

— Einen im Spital zu Rheinfelden liegenden Legionär läßt die englische Regierung auf ihre Kosten verpflegen.

Bern. Die HH. Dr. Schneider und Rappard haben sich über ihre Projekte der Gewässerkorrektion und der schwimmenden Eisenbahnen verständigt. Letzterer gibt eine bedeutende Summe an die Korrektion.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, sich bei der hiesigen Uhrenfabrikation mit Abnehmen von 20 Obligationen, je zu 500 Fr., zu betheiligen.

Baselland. In Betreff der Erstellung einer Zweigbahn von der Centralbahn nach der Saline Schweizerhall hat die Staatsrechnungsprüfungskommission beschlossen, der Regierungsrath sei einzuladen, mit Beförderung die bezüglichen Unterhandlungen zu Ende zu führen.

— Für die Einrichtung zur Abhaltung des Kantonal-Gesangfestes in Muttenz ist das Festkomite bereits äußerst thätig. Der Platz zur Speisehütte ist auf der schönen Anhöhe oberhalb des Dofes gewählt, welche eine reizende Rundschau über Basel und den Lauf des Rheinstroms darbietet.

Tessin. Der Richter Rossi, wegen dessen Kranksein der Prozeß De Giorgi sich verzögerte, ist gestorben. Für denselben wurde der alt Richter Bustelli von Intragna gewählt. Die Verhandlungen wurden den 20. wieder angehoben. Zugleich wurde ein Ersatzmann einberufen, um bei einem allfälligen neuen Krankheitsfall in die Lücke zu stehen.

England. Der für die Südostbahn verhängnißvolle Selbstmord des Parlamentsmitgliedes Sadlair bestätigt sich. Man fand ihn neben der Straße: er hatte sich vergiftet.

Frankreich. Paris, 21. Febr. An der Börse war das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Walewski, verbreitet.

— Graf Orloff, zweiter russischer Bevollmächtigter bei den Konferenzen, ist hier angekommen; Aali Pascha trifft diesen Abend ein. Der Saal im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen, in welchem die Sitzungen stattfinden werden, liegt zu ebener Erde auf dem Quai zu. Ein großer, mit einer grüntuchenen Decke versehener runder Tisch, von vierzehn Fauteuils umgeben, steht in der Mitte des Saales, der mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin in Lebensgröße und mit einer Büste Napoleons I. geschmückt ist. Zwei Sekretär, welche das Protokoll führen, werden den Konferenzen beiwohnen, was die vierzehn Stühle erklärt.

— Die jetzt neu gebaute und der Garde übergebene Militärschule in Paris ist die größte Kaserne auf dem Kontinent; sie faßt 5400 Mann mit 1500 Pferden.

Rußland. Der neue Gouverneur von Polen, Fürst Goetschakoff, ist in Warschau angelangt; man erwartet auch den Kaiser dort.

— Der Kaiser von Rußland soll jetzt Berlin besuchen, nachdem er in Warschau der Installation Gortschakoffs beigewohnt haben wird.

Belgien. Antwerpen, 11. Febr. Daß unsere altberühmte Handelsstadt, auch zur Zeit ihres gröten Flors im Mittelalter, sich nie eines so regen Lebens erfreute, als jetzt, geht schon daraus hervor, daß sogar die prächtigen von Napoleon erbauten Docks die Menge der ankommenden Fahrzeuge nicht mehr fassen können. Im Lauf des vorigen Monats sind nicht weniger als 169 Schiffe, mit einem Inhalt von 45,111 Tonnen, aus allen Weltgegenden bei uns eingelaufen, und dieser großartigen Handelsbewegung versprechen die neuen Dampfbootlinien nach New-York, Rio-Janeiro und der Levante, die binnen kurzem in's Leben treten sollen, noch einen bedeutenden Zuwachs.

Amerika. Kaiser Soulouque, nicht gewitzigt durch seine neueste empfindliche Niederlage, rüstet, wie es heißt, eine zweite Expedition gegen die Republik San Domingo.

— Den neuesten Nachrichten aus Mexiko zufolge ist Meriko wieder in offener Revolution begriffen. Haco Tamariz steht an der Spitze der Insurgenten, welche Puebla belagerten.

Kriegsschauplatz. Das Fort St. Nikolaus zu Sebastopol wurde den 3. von den Franzosen in die Luft gesprengt. Es wurden 50,000 Kilo Pulver dazu gebraucht. Die Explosion war furchtbar und überdeckte Sebastopol und den Hafeneingang mit Trümmern.

Montag. Nr. 47. 25. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Den	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
23	26‴10,6‴‴	27‴ 0,9‴‴	− 1	+ 4	+ 1	—	Schnee	—	NW	NW	bedeckt	Wolken	1, 7′	1, 7′	1, 7′
24	27‴ 2,6‴‴	27‴ 4,6‴‴	0	+ 5	+ 3	Schnee	—	—	NW	NW	Wolken	bedeckt	2, —	2, 2′	1, 9′

Sonntag den 24. Februar 1856.

Eheverkündigung.

Samuel Imhoof, Wittwer, von Burgdorf mit Johanna Pagan, von Nidau, zu Aarau im Dienst gestanden.

Taufe.

Emil Gottlieb, Söhnlein des Friedrich Hagnauer, Bürstenbinder von Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 11.

Dienstag den 26. Februar 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Otto Rudolf, Söhnlein von Georg Friedrich Fisch, Uhrenmacher, von Aarau; alt 6 Jahre, 4 Monate, 22 Tage. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 54.

Privat-Anzeigen.

Zum Kauf angetragen:

Ein großer blechener **Kaminhut** mit Zubehör bei **J. Gysi**, Schloßer, an der Milchgasse dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Gesucht: Auf Ostern eine brave fleißige Magd, welche die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-a-vis vom Kreuz dahier.

Bei F. G. Martin ist à 20 Cts. zu haben:

Erinnerung an das fünfzigjährige Dienstjubiläum der Lehrerin Frau Mar. Magdalena Hagenbuch in Aarau am 19. Februar 1856. Festgedicht componirt von F. W. Oberbeck.

Der Ertrag ist nach Abzug der Druckkosten für die neu zu gründende Krankenkasse für Dienstboten und Gesellen bestimmt.

In einem Fabrikationsgeschäft bei Aarau würde ein Lehrling von guter Erziehung und tüchtiger Schulbildung Aufnahme finden. Frankirte mit S. P. bezeichnete Anträge befördert die Expedition dieses Blattes.

Wer einen eingemachten **Garten** in Apfelhausen in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Donnerstags den 21. d. l. M. von der alten Vorstadt, über eine Strecke des Grabens, bis zum Casino, ein schwarzer mit rothem Seidenzeug gefütterter Capuchon. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Bei Unterzeichneter sind in Commission mehrere Sorten **Spitzen** um billige Preise zu haben.

Frau **Heß**, Pfisters, an der Pelzgasse dahier.

Zu kaufen gesucht:

Handwerks-Ordnung für den Kanton Aargau vom Jahr 1806. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Februar.

Rößli.

Hr. Düscher, Negt. v. Bern.
— Huser, dto. v. Basel.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Haubensack mit Sohn, dto. von Konstanz.
— Cortat, dto. v. Delemont.
— Bertrund mit Gemahlin, dto. v. Paris.
— Koch, Schreiner, v. Rheinfelden.
— Matistin, Eisenbahnarbeiter, von Tscheresen.
— Börlin, Part. v. Maisprach.
— Schuster, Metzger, v. Grizingen.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Stählin, Part. aus Ungarn.
— Gut, Schweinehändl. aus Ungarn.

Krone.

Hr. Huber, Großrath, v. Boswyl.

Löwen.

Hr. Blum, Großrath, v. Zurzach.
— Nußbaum, dto. v. Bonischwyl.
— Rothpletz, Negt. v. Basel.
— Leuthold, dto. v. Bern.
— Jungbeck, dto. v. Düsseldorf.
— Passavant, dto. v. Frankfurt.
— Wintsch, dto. v. Zürich.
— Erni, dto. v. Laufenburg.
— Bollag, dto. v. Langnau.
Fr. Caspar, v. Schönthal.
Hr. Stern, Condukt. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Hächler, Part. v. Lenzburg.
— Oehler, dto. v. Rohrdorf.
— Huber, Schneider, v. Gösliken.
— Altberger, dto. v. Pfyn.

Storchen.

Hr. Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Courtin, Part. v. Rheinfelden.
— Fögt, dto. v. Säckingen.
— Tur, dto. v. Säckingen.
— Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
Frl. Doser, v. Rheinfelden.

Wildmann.

Hr. Schaub, Negt. v. Basel.
— Schauch, dto. v. Reuß.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Beley, Negt. v. Lyon
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 23. Februar 1856.)

Schuldenrüfe.

Zofingen. Bär, Jakob, gew. Bezirksrichter, von Strengelbach, säßhaft gewesen in Oftringen; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Strengelbach. 5. April.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hartmeier, geb. Kurz, Wittwe Barbara, Seilerlenzen, von Bremgarten. Eingabe Gemeindskanzlei Bremgarten. 27. März. — Huber, Johann, alt Weibels, von Unterlunkhofen. Eingabe Gemeindskanzlei Unterlunkhofen. 27. März. — Koller, Anton, Zimmermann, von Oberwyl. Eingabe Gemeindskanzlei Oberwyl. 27. März.

Brugg. Meier, Jakob, Karls, von Lupfig; kürzlich im dortigen Armenhause gestorben. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 31. März.

Geldstage.

Baden. Wetter, Philipp und Leonz, Brüder, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Bodmer, Alois, Metzger, von Baden; Meier, Heinrich, Maurer, von Remetschwyl. Eingabe 25. April.

Bremgarten. Meier, Ferdinand, Lieneten, Bäcker, von Uezwyl, ausgetreten, vermögenslos; Meier, Kaspar Leonz, Heirechlis, Ziegler, von Uezwyl, ausgetreten, vermögenslos; Bucher, Joseph, von Hohenrain, Kts. Luzern, im Dienst auf dem Huserhof, Gem. Unterlunkhofen, vermögenslos. Eingabe 31. März.

Brugg. Vogt, Friedrich, Schreiner, v. Mandach, vermögenslos. Eingabe 31. März.

Kulm. Hauri, Heinrich, Jakobs, Tischmachers, Geflügelhändler, im Winkel zu Reinach; Wirz, Hans Jakob, Jakobs, im Sädel zu Dürrenäsch, vermögensl.; Peter, Johannes, Melchiors, Gerber, Schmiedhans genannt, in der Ey zu Gontenschwyl. Eingabe 5. April.

Laufenburg. Erde, Fabian, Schuster, von Kaisten. Eingabe 2. April. — Dreher, Bartholomä, von Wyl. Eingabe 29. März. — Hauswirth, Joseph, Mathisen, von Oeschgen. Eingabe 31. März. — Erb, Theresia, geb. Hinden, Ehefrau des faliten Stephan Erb, von Oberfrick. Eingabe 1. April.

Lenzburg. Gloor, Rudolf, Maurer, Brandschmids, von Seon; Suter, Hans Rudolf, Küngen, Zimmermann, von Seon. Eing. 12. April. — Wipf, Jakob, Posamenter, Kappenwebers, v. Egliswyl; Hegnauer, Hartmann, Hansels, Samuels, von Seengen vermögenslos. Eingabe 1. April. — Kunz, Johann, Goldschmied, jgr., von Wald, Kts. Zürich, in Lenzburg angesessen. Eingabe 14. April.

Muri. Hauwyler, Joseph, alt Fährman, von Mühlau. Eingabe 27. März.

Zofingen. Scheuzger, Rudolf, Samuels sel., von Stafelbach; Schoder, Samuel, Schuster, v. Birr, wohnhaft in Zofingen, vermögensl.; Bolliger, Rudolf, Weber, von Schloßrued, wohnhaft in Mühlethal, vermögenslos. Eingabe 29. März.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 23. Febr. Das Dampfschiff „Aretic" ist aus New-York angekommen. — Wochenumsatz 51,000 Ballen, Middling 5⅞ D.

Havre, 23. Febr. Wochenumsatz 9700 B Très. ord. 92 Fr.

Lindau, 23. Febr. Unser Markt sehr mit Waare befucht bei nur mittelmäßigem Kauf. Durchschnittlich ½ Gulden Abschlag.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Industrieausstellung. Es wird mit derselben sicher eine landwirthschaftliche, vielleicht auch eine Kunstausstellung verbunden. Als Ausstellungslokal soll das „Kornhaus" dienen. Die Ausgaben sind auf 150,000 Fr. angeschlagen. Zur Deckung eines eventuellen Deficits werden Actien zu 20 Fr. bis auf 50,000 Fr. ausgegeben. Eine Verloosung wird nicht stattfinden.

Der Bundesrath hat auf den Bericht seines Post- und Baudepartements hin beschlossen, dem Wunsche der bernischen Sektion der naturforschenden Gesellschaft zu entsprechen und also auf einer Anzahl von Telegraphenbureaux meteorologische Beobachtungen anstellen zu lassen. Es wird dazu nur eine geringe Anzahl von Telegraphisten in Anspruch genommen und die Kosten fallen auf die naturforschende Gesellschaft. Der Bundesrath gewärtigt nun die nähern Vorschläge der Gesellschaft.

Auf das Begehren der Regierung von Waadt hat der Bundesrath beschlossen, von den sardinischen Behörden die Auslieferung des neulich im Savoyischen aufgegriffenen Vaganten Müller oder Eppinger zu verlangen, welcher des Mordattentats auf den Friedensrichter von Grandson, Hrn. Guilloud, verdächtig ist.

Aargau. Baden. Den 22. d. machte ein junger Mann aus guter Zürcherfamilie, welcher 3 Jahre in Neapel als Offizier gedient hatte und nun kaum 22 Jahre alt war, im Wäldchen bei den großen Bädern seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. Seine ansehnliche Baarschaft und goldene Uhr ließ er auf dem Zimmer des Gasthofs, in dem er logirte, auf dem Tische zurück.

— Die auf amtlichen und Privatwegen eingezogenen Erkundigungen über die Arbeiterverhältnisse in der Spinnerei zu Gladbach in Rheinpreußen, für welche auch Aargauer geworben wurden, haben das befriedigende Ergebniß gehabt, daß bei diesem großen, soliden Aktien-Etablissement Direktoren und Contre-maîtres zum guten Theile Schweizer, die Arbeiter und Arbeiterinnen, die etwas können und sich gut betragen, wohl gehalten und mit Behandlung und Löhnung zufrieden seien. — Es ist daher kein Grund, den Arbeiter-Engagements dorthin hindernd entgegenzutreten.

Bern. In Burgdorf wurde Joh. Bösiger von Kleinroth bei Unterstecholz, 22 Jahre alt, wegen Raubmordes an Nikl. Roth von Melchnau, Weber, von den eben hier sitzenden Assisen des 3. Geschwornenbezirks zum Tode verurtheilt. — Wie dem Verurtheilten unmittelbar nach Begehung des Verbrechens eine Portion saure Leber gut schmeckte, mundete demselben heute (21. d.) nach Eröffnung des Todesurtheils ein Pfeifchen Tabak nicht minder gut. Er hat bereits ein Begnadigungsgesuch an den großen Rath eingereicht.

Zürich. Nachträglich erfährt man, daß durch die Theilnahme von Privaten und die Unterstützung des Stadtrathes fünf junge Zürcher Handwerker in Stand gesetzt wurden, die Pariser Industrie-Ausstellung zu besuchen, was sie zu großem Nutzen gethan haben, indem jeder bereits neue Fabrikate (als Bandagist, Wagner, Schloßer, Spengler), die er in Paris gesehen, in Zürich gearbeitet hat.

— Im September soll in Zürich ein Kadettenfest in großartigem Umfange stattfinden. Es soll ein Knabenheer von 3000—3500 Kämpfern, zusammengetrommelt aus allen vier Weltgegenden, von Chur, St. Gallen, Winterthur, Aarau, Schaffhausen u. s. w. in Zürich lagern und exercieren.

— Der Sängerverein „Harmonie" besucht das erste Sängerfest des Elsaßes, welches im Laufe des Monats Mai zu Straßburg stattfindet und gedenkt hiebei die Erinnerung an die berühmte Hirsebreifahrt der Zürcher im Jahr 1456 (also gerade vor 400 Jahren) auf sinnige Weise zu erneuern.

Schwyz. Das Kantonsgericht hat eine ganze Familie aus dem Alpthal wegen Kinds- resp. Verwandtenmord verurtheilt. Die Hauptperson, die Rabenmutter der gefallenen Tochter, die deren Kind mit grauenhafter Kälte erwürgt, wurde nicht zum Tode, sondern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe mit Tragung eines Schnabels, halbstündiger öffentlicher Ausstellung an den Pranger, 80 Ruthenstreichen in geschlossenem Raum, lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehren und Rechte; der Schwängerer zu 24jähriger Kettenstrafe, halbstündiger Prangerstellung, 40 Ruthenstreichen in geschlossenem Raum, lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehren und Rechte; der Vater zu 20jähriger Kettenstrafe mit gleichen Zuthaten, wie der Vorige, zwar ohne Ruthenstreiche; die uneheliche Mutter, die nur geschehen ließ, was ihre Mutter that, zu 1 Jahr Zuchthaus und 6jähriger Ehreneinstellung verurtheilt.

Zug. Ein Knabe von Walchwyl erbt von Verwandten in Algier eine Jahresrente von mehr als 4000 Fr.

Solothurn. Für Revision sind über 5000 Unterschriften vorhanden.

Waadt. Bei Savigny soll ein Wolf geschossen worden sein.

— Bei Estavayer wurde neulich der Leichnam eines neugebornen Kindes gefunden. Die unnatürliche Mutter, welche das Kind aussetzte, ist in den Händen der Justiz.

Neuenburg. Der Leser wird sich der verschiedenen Postdiebstähle erinnern, welche seit mehreren Jahren hier stattfanden, und wodurch Kondukteure und Postillone in Verdacht und Untersuchung geriethen. Vorgestern (19. d.) wurde der eigentliche Dieb in der Person eines Postpackers und funktionirenden Wagenmeisters ertappt. Schon längere Zeit beobachtet, ging er in die Falle, einen von der Postbehörde eigens bezeichneten Geldsack auf dem Wege vom Wagen in's Bureau bei Seite zu schaffen, und wurde alsdann nebst seiner Braut arretirt, nachdem man ihm noch so viel Zeit gelassen, den entleerten Geldsack eine halbe Stunde von der Stadt auf derjenigen Straße wegzuwerfen, woher der betreffende Postwagen gekommen war. Um den Verdacht abzuleiten, scheint sich Inquisit überhaupt mehrmals dieses Mittels bedient zu haben. — Dieser Tage wurde auch der Stiefvater des schwangern Mädchens arretirt, welches bei Serrieres im See umkam, nachdem es eine halbe Stunde zuvor erbärmlich um Hülfe geschrieen, ohne daß dieselbe von den Hörenden geleistet wurde. Ein, wie es scheint, offiziöser Artikel im „Republicain" erklärt zwar die That für Selbstmord und das Schreien für eine damit verbundene Aufregung; allein die nachträgliche Verhaftung des Vaters läßt denn doch auf etwas Anderes schließen.

Frankreich. Paris, 21. Febr. (Corr. der N. Z. Ztg.) Gestern Vormittag um 9 Uhr fand man die Herzogin von C.... im Holzschoppen ihres in den elysäischen Feldern gelegenen Hotels erdrosselt. Der Thäter dieses scheußlichen Verbrechens ist ein Bedienter des Hauses (aus Würtemberg gebürtig), der nach seiner Verhaftung sogleich Alles eingestanden haben soll.

— Der Mörder der Gräfin (nicht Herzogin) von Caumont-Laforce, ein Baumann aus Schwaben, war erst seit 14 Tagen in diesem Dienste und hatte nichts zu thun, als die Pferde, welche nie über

das Hofthor heraus kamen, im Garten herum zu führen. Die Gräfin war, scheint es, ein Quälgeist. So verlangte sie, Baumann sollte die sämmtlichen Alleen des Gartens schürfen, um ein verloren gegangenes Stück Eisen zu finden. Die Gräfin folgte ihm Schritt für Schritt mit unausgesetzter Neckerei; endlich verlor der Bediente die Fassung und schlug das Weib. Um ihr Geschrei an dem abgelegenen Orte zu ersticken, hielt er ihr die Hand auf den Mund und tödtete sie endlich und schleppte den Leichnam nach einem Stalle, wo er ihn unter Holz, Stroh und Heu versteckte. So weit gekommen, besuchte er dann noch das Zimmer der Gemordeten und entwendete Geld und Kleinodien.

— In Havre treffen so viele Getreideschiffe ein, daß es an Händen fehlt, um sie auszuladen; letzter Tage mußte endlich die Hülfe des Militärs in Anspruch genommen werden. Der Kriegsminister bewilligte eine ganze Trainschwadron zu diesem Zweck.

— Der „Constitut." meint, im südlichen Frankreich würden die Lücken, welche der Krieg in der Bevölkerung hervorgebracht habe, bald ausgefüllt sein, wenn es so fortgehe, wie in den letzten Tagen. So seien in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar zwei Frauen mit Drillingen und in Lyon gleichfalls eine, die schon zwei Zwillingspaare habe, mit Drillingen niedergekommen.

— In Paris spielte eine junge Frau mit ihrem Säugling und um den anwesenden Gemahl zu chikaniren, that sie, als wollte sie denselben zum Fenster hinauswerfen. Der Mann warnte, allein die Frau hatte die Freude daran, den Gemahl etwas zu quälen. Er entfernte sich, hörte aber plötzlich einen Schrei, ahnte sogleich, was vorgefallen, rannte vom vierten Stock auf die Straße hinunter und fand sein Kind zerschmettert auf dem Pflaster — es war der unglücklichen Mutter aus den Händen gefallen.

— Am 18. Febr. Morgens 4 Uhr brach in einem Gebäude des Güterbahnhofes zu Nancy ein schreckliches Feuer aus. Es scheint, daß eine Baumwollenballe, neben der viele Weingeistfässer lagen, Feuer fing, während ein Wächter die Flamme einer Lampe wieder anfachte. Eine furchtbare Explosion warf den Unglücklichen, der noch um Hülfe rief, zu Boden und tödtete ihn. Trotz aller Anstrengungen der schnell herbeieilenden Spritzenmannschaft wurden 14 Waggons und eine Menge verschiedenartiger Waarenkollis ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 6—700,000 Fr. geschätzt. Das Eisenbahnmaterial war versichert; ob dieß aber auch bei den Waaren, die den Hauptverlust bilden, der Fall ist, weiß man noch nicht. Um 6 Uhr Morgens hatte man das Feuer bemeistert. Die Hitze war so stark, daß die Schienen sich krümmten; übrigens wurde durch dieses Brandunglück die gewöhnliche Circulation der Eisenbahnzüge nicht unterbrochen.

— Straßburg, 21. Febr. Erstes elsässisches Sängerfest. Schon lange beschäftigt sich der Gesangverein (société chorale) Straßburgs mit dem schönen Gedanken, die Sänger des Elsaß in seinen Mauren zu versammeln und einige festliche Tage mit ihnen zu verleben. Er hat sich zu diesem Zwecke mit den beiden andern Vereinen seiner Vaterstadt, dem Musikverein und der Harmonie, verbunden und aus ihnen ein Centralkomite gewählt, das die Sache an die Hand nahm und so bald als möglich zu verwirklichen suchte. — Das erste Circular, das dieses Comite erließ, datirt vom 25. Juni 1855, ladet nicht nur die elsässischen Vereine, sondern auch die befreundeten schweizerischen Gesangchöre zu dem Feste ein, eingedenk der schönen Tage, die die Straßburger namentlich bei dem eidg. Sängerfest in Basel erlebt haben. — Das Comite bietet Allem auf, um das Fest, das Ende Mai, spätestens am 1. Juni abgehalten werden soll, so schön und gesellig als möglich zu machen und zwar, ohne den Besuchern große Kosten zu verursachen. Es wird suchen, von der Administration der Ostlinie eine möglichst große Herabsetzung der Preise zu erlangen; und da auch die höchste Stadtbehörde von Straßburg demselben seine Unterstützung zugesagt, so hoffen wir, dürften auch die eingeladenen Schweizervereine, insbesondere die Sänger von Basel, zahlreich vertreten sein. Bis jetzt hat allein, so viel wir hören, die Zürcher Harmonie den Besuch definitiv zugesagt.

Was nun das Fest selbst anbetrifft, so wird dasselbe in zwei Tage zerfallen, wovon der erste ausschließlich dem Männergesang gewidmet ist. Der Centralausschuß nämlich hat 10 Lieder, theils französische, theils deutsche, ausgewählt, die von allen Sängern miteinander gesungen werden. Hierauf treten dann die Einzelchöre auf mit ihren Compositionen, die sie dem Comite schon geraume Zeit vorher zur Anordnung zugeschickt haben. Preise werden keine ausgetheilt, wohl aber der bessern Sänger Ehrenerwähnung gethan. — Am folgenden Tage werden wahrscheinlich die Sänger und Sängerinnen von Straßburg die „vier Jahreszeiten" von „Haydn" aufführen, wozu allen fremden Sängern freier Einlaß angeboten wird.

England. Der Effektivstand der englischen Seemacht betrug am 1. Jan. d. J. im Ganzen 325 Schiff mit 6231 Kanonen und 63,335 Seeleuten und Offizieren. Davon kommen auf die Mittelmeerstation und das schwarze Meer 69 Schiffe mit 1123 Kanonen und 12,774 Seeleute; auf Ostindien, China und Australien 18 Schiffe mit 73 Kanonen und 3231 Seeleuten; auf Nordamerika und Westindien 21 Schiffe mit 468 Kanonen und 4874 Seeleuten. Die Ostseeflotte, mit den in Ausrüstung und Reparatur befindlichen Fahrzeugen, zählt 100 Schiffe mit 2193 Kanonen und 24,242 Seeleuten. Im Hafen von Portsmouth allein liegen gegenwärtig 65 Kriegsschiffe.

— Die Avantgarde der Flotte verläßt die engl. Häfen und begiebt sich in die Ostsee. Sie wird vor Kiel den Befehl zur Blokade erwarten.

Türkei. Laut dem „Chroniele" haben die alliirten Mächte und Oesterreich beschlossen, das Gebiet der Türkei nach dem Friedensschluß zeitweilig besetzt zu halten, um die Ruhe der Türkei zu sichern, während die Vorschläge zu Gunsten der Reformen ins Werk gesetzt werden. Als Besatzungspunkte bezeichnet man die Donaufürstenthümer, Konstantinopel, Gallipoli, Adrianopel, Varna, Trebizond und Erzerum. Rußland betheiligt sich hiebei nicht.

Dienstag. Nr. 48. 26. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 5,1‴	27″ 5,1‴	+ 2	+ 10	+ 2	—	—	—	0	0	hell	hell	1, 6′	1, 5′	1, 5′

Amtliche Anzeigen.

Diejenigen Einwohner, welche im Besitze von Quartierbillets vom Jahr 1851—1855 sich befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis 3. Merz nächstkünftig dem Unterzeichneten gegen die reglementsgemäße Vergütung von 60 Rp. per Mann zurückzustellen. Würden solche innert dieser Zeitfrist nicht abgeholt, so würde daraus abgeleitet werden, daß die Betreffenden auf den Betrag zu Gunsten der Polizeikasse verzichten.

Aarau, den 25. Februar 1856.

Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Die Wittwe des Herrn Alb. Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau, Margaretha, geb. Fisch, wird Freitags den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Pfister, in hier:

a. Einen Acker in den alten Reutenen, circa 1 Jucharte, theils mit Obstbäumen bepflanzt;
b. einen Acker im Suhrfeld, Zelg gegen Aarau, circa ½ Jucharte;

an eine freiwillige Kaufssteigerung bringen. Die günstigen Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung eröffnet. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Küscher, Notar.

Die Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum ihren **Mehlladen** in der Milchgasse zu Aarau, sowie auch gesottenen und süßen **Anken, Setz- und Mußbohnen**, frische **Eier**, dürre **Zwetschgen** und gute **Eiernudeln** per Pfund 50 Cents. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Wittwe **Krähenbühl.**

Gottlieb Rüetschi, Pfister,
an der Pelzgasse dahier, zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er nunmehr die ihm vom h. Regierungsrathe bewilligte

Pintenwirthschaft

eröffnet hat und empfiehlt dieselbe bestens.

Zum Kauf angetragen:
Ein großer blechener **Kaminhut** mit Zubehör bei **J. Gysi**, Schloßer,
an der Milchgasse dahier.

Zum Ausleihen:
Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Gesucht: Auf Ostern eine brave fleißige Magd, welche die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.

Zum Ausleihen:
Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-a-vis vom Kreuz dahier.

In einem Fabrikationsgeschäft bei Aarau würde ein Lehrling von guter Erziehung und tüchtiger Schulbildung Aufnahme finden. Frankirte mit S. P. bezeichnete Anträge befördert die Expedition dieses Blattes.

Wer einen eingemachten **Garten** in Apfelhausen in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Donnerstags den 21. d. l. M. von der alten Vorstadt, über eine Strecke des Grabens, bis zum Casino, ein schwarzer mit rothem Seidenzeug gefütterter Capuchon. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Februar.

Rößli.

4 HH. Großräthe.
Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Landsmann, Regt. v. Zürich.
— Huser, dto. v. Basel.
— Welti, dto. v. Winterthur.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Bertrund mit Gemahlin, Regt. v. Paris.
— Cortat, dto. v. Delemont.
— Ebner, Part. v. Waldshut.
— Herzog, Posamenter, v. Wölflis-wyl.
— Groß, Gärtner, v. Walzstein.
— Sträßler, Bäcker. v. Eglisau.
— Raggenbaß, Schuster, von Rorschachenbach.
— Rotzler, Part. v. Stein.
— Meier, Färber, aus Würtemberg.
— Portmann, Regt. v. Basel.
— Peier, Part. v. Stein.
— Mösch, Schuster, v. Frick.
— Stocker, Schneider, v. Zug.
— Stocker, Schuster, v. Zug.
Fr. Stocker, v. Zug.
Hr. Furrer, Kutscher, v. Zürich.

Storchen.

20 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Courtin, Part. v. Rheinfelden.
— Hauser, Gemeindeschreiber, von Entfelden.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Laubacher, dto. v. Besenbüren.
— Meier, dto. v. Wohlen.
— Brogli, dto. v. Mettau.
— Gisler, dto. v. Zürich.
— Stigler, dto. v. Reckingen.
— Nordmann, Regt. v. Bern.
— Trost, dto. v. Rohrdorf.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
Frl. Meier, v. Rohrdorf.
— Wehrle, v. Wislingen.
— Widmer, v. Strengelbach.

Wildmann.

Hr. Suter, Großrath, v. Reinach.
— Erni, dto. v. Aarburg.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Bueß, Regt. v. Karlsruhe.
— Schaub, Regt. v. Basel.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Ochsen.

14 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Baumann, Notar, v. Brugg.
— Jueng, Regt. v. Basel.
— Wydecker, dto. v. Basel.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Kreuz.

6 HH. Großräthe.

Krone.

19 HH. Großräthe.

Lowen.

13 HH. Großräthe.
Hr. Faulenbach, Regt. v. Köln.
— Passavant, dto. v. Frankfurt.
— Jungbeck, dto. v. Düsseldorf.
— Leuthold, dto. v. Bern.
— Guggenheim, v. Endingen.
— Denzler, Ingenieur, v. Bern.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Schwert.

12 HH. Großräthe.
Hr. Schuh zu 2, Regt. v. Bremgarten.
— Widmer, Maurer, v. Straßdorf.

Episode aus dem Einzug der Krimregimenter.

Von H. Schutz, Lehrer.

In Paris, ha welche Bogen, welche Kränze, welche Pracht!
Sproßten die wohl aus der Erde in der kalten Winternacht?
Hab' doch wahrlich nie gehöret, daß im Winter Blumen blühn,
Und hier sieht man sie zu tausend, weiß und feuerfarben sprühn.

Dort ihr Mädchen in den Fenstern glüht ihr doch in höh'rem Glanz,
Als die weiß und rothen Rosen in dem wundervollsten Kranz!
Waret ihr der Blumen Spender, war es eure zarte Hand,
Die den Brüdern, den Geliebten, solche schmucke Sträuße wand?

Heute kehren ihrer viele, von des schwarzen Meeres Strand,
Ruhmumrauschet, siegbekränzet, in das theure Vaterland,
Hört ihr nicht die Trommel wirbeln, seht ihr nicht die Fahnen wehn?
Ha, in wenigen Sekunden blüht euch schönstes Wiedersehn!

Ja sie sind's die Legionen, Rußlands Schrecken, Frankreichs Ruhm,
Aus dem Grabe scheint erstanden, traun das alte Kaiserthum;
Ist es doch des Kaisers Neffe, der auf Frankreichs Throne sitzt,
War es doch Marengo's Sonne, die bei Inkermann geblitzt.

Vorne schreiten die Zuaven, ob von ihrem Blute troff
Zehnmal stärker dort der Riese, Rußlands Schild, der Malakoff,
Hätten sie ihn doch erstürmet. Ihnen folgt die Garde dann,
Deren Blut an der Tschernaja für des Kaisers Ehre rann.

Wartend ihrer dicht gedränget, steht das Volk am Boulevarde,
Als sie nahn aus tausend Kehlen schallt ein donnernd: Vive la Garde!
Tücher winken, Fahnen flattern, Blumen rauschen vom Balkon'
Nieder wohl aus Rosenfingern auf manch Heldenbataillon.

Auf dem einen der Balkone steht ein Weib so blaß, so schön,
Einer Andromache gleichend dort auf Troja's fernen Höhn,
Als ihr Hektor war gefallen durch des Peleiden Speer,
Er der Herrlichste der Helden, in des alten Priams Heer.

Und so steht sie schmerzergossen, von der Thräne Thau umflort,
Denkt an den, deß Herz die Kugel in der Russenschlacht durchbohrt,
Der den Schlaf der Helden schlummert, an des schwarzen Meeres Rand;
Dessen allerliebste Kinder jetzt sie hält in ihrer Hand.

Mutter sieh das sind die Fahnen von des Vaters Regiment!
Wie sie doch im Winde flattern, lustig dort, mit Gold verbrämt!
Als der Vater mit den Truppen in die Krimm zum Kampf gemüßt,
Hat er uns da von der Gasse noch zum letzten Mal gegrüßt.

Also spricht der ältre Knabe und die Mutter schaut empor,
Hört ein starkes Trommelwirbeln, schmetternder Trompeten Chor,
Und die Krieger, die da ziehen, sind ihr nur zu wohl bekannt,
Hat sie deren wackrer Führer: Gatte, Vater doch genannt.

Da auf einmal schweigt das Trommeln, die Musik, sie ist verstummt,
Auch die Pauke ist verklungen, die noch erst den Takt gebrummt,

Trauernd senkt sich Fahne, Degen, Truppe d'rauf den Schritt changirt,
Lautlos schweigend an dem Hause ist sie dann vorbei marschirt.

Tief ergriffen war die Menge von der ernsten Huldigung,
Schaut hinauf dann zu der Dame, zu den Knaben zart und jung,
Freudig blickt die jetzt nach oben, reden wahrlich kann sie nicht,
Heißer als ihr wärmstes Danken, eine Freudenthräne spricht.

Und die Fahnen flattern wieder, wieder schallt der Trommel Chor,
Nieder aus den Fenstern regnen Blüthensträuße wie zuvor,
Neue Regimenter schreiten dort vorbei am Boulevarde,
Wieder schallt's aus tausend Kehlen, donnerähnlich: Vive la Garde!

Handelsnachrichten.

Augsburg, 23. Febr. Die gestrige Schranne war mit 3192 Sch. befahren, wovon 2373 Sch. verkauft und 455 Sch. aufgezogen wurden. Waizen stieg um 25 kr., Kern um 16 kr., Roggen um 51 kr., Gerste fiel um 2 kr., Haber um 1 kr. Die Mittelpreise sind: Waizen 20 fl. 8 kr., Kern 18 fl. [illegible] kr., Roggen 17 fl. 20 kr., Gerste 14 fl. 14 kr., Haber 5 fl. 56 kr. Umsatzsumme 45,352 fl. 7 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 25. Nachdem die Sitzung vom Präsidenten Hr. Feer-Herzog eröffnet, wird zur ersten Berathung der Geldstagsordnung geschritten und dieselbe bis zu §. 39. fortgesetzt.

Basel. Der Verwaltungsrath der schweizer. Centralbahn genehmigte die Anlage einer provisorischen Station im Schachen bei Aarau. Der Betrieb der Linie Schönenwerd-Olten-Emmenbrücken wird nach der Versicherung des Hrn. Oberingenieurs von Etzel ohne unvorhergesehene Zwischenfälle schon bis zum 1. Juni l. Jahres dem Betrieb übergeben werden. Als Betriebsinspektor auf gedachter Linie ward Hr. Oberst Siegfried, Nationalrath, von Zofingen gewählt.

Graubünden. Die Bewohner von Campocologno im Puschlav schweben in der größten Gefahr, von einem Bergsturze verschüttet zu werden. Die „Bünd. Ztg." berichtet: Den 13. d. Abends gegen 8 Uhr, lößte sich ein Theil eines ob dem Dorfe ragenden Felsens los und stürzte mit donnerndem Getöse in die Tiefe, einzelne Steine von ungeheurer Größe wurden bis hart an die Häuser geschleudert. Die große Dunkelheit der Nacht, die ungeheuren Staubwolken, die abwechselnd Alles erleuchtenden Funken der sich reibenden Steinmassen, das Zittern des Berges und der Häuser, die Größe der Gefahr, die jedoch in der Dunkelheit nicht beurtheilt werden konnte, und der Gedanke, einmal mitten in der Nacht von einem solchen Ereigniß ganz unvorbereitet überrascht zu werden, machten einen schrecklichen Eindruck. Nach und nach hörte das Getöse auf, aber die Dunkelheit und einzelne Nachläufer ließen keine Untersuchung zu; die Leute wagten sich nach und nach wieder in ihre Hütten, um gegen 10 Uhr denselben wieder bei dem Rufe: „es kommt der Berg!" zu entfliehen; es waren dießmal aber nur noch einige Felsblöcke, die sich den Weg in's Thal suchten. Andern Morgens zählten wir in der Tiefe zu beiden Seiten des Flusses mehrere Hundert von 10 bis über 200 Ztr. schwere Felsstücke und manche blos 5 Schritte von den Häusern entfernt. Den Fels oben erblickten wir nur noch drohender, indem sich ein Theil des Fußes gelöst hatte.

Baselland. Am Fastnachtdienstag, während die Herren Bezirksrichter zu Gelterkinden über eine Vaterschaftsklage ernstlich sich beriethen, wurde heftig an die Sitzungssaalthüre gepocht. Ein Zuhörer ruft: herein! Die Thüre öffnet sich; ein alter Mann, den Metzgerstock in der Hand, begleitet von einem großen Hund, präsentirt sich und fragt, sich gegen das Präsidium wendend: „Aeh, het der Herr Präsident Bußinger nit es Kalb z'verkaufe?" Unter allgemeiner Heiterkeit über dieses fastnachtliche Intermezzo wurde dem Frager die Antwort, daß das fragliche Kalb bereits dem Ochsenwirth verkauft worden sei.

Waadt. Lausanne. Das unglückliche Mädchen, dem, wie wir meldeten, neulich eine Maschine beide Hände zermalmte, leidet noch immer. Sie heißt Maria Binder und stammt aus dem Aargau. Sie klagt nicht über sich, wohl aber über ihren alten Vater, dessen einzige Stütze sie war. Hier könnten edle Herzen wohl ein gutes Werk thun.
(H. C.)

Tessin. Wir erfahren aus guter Quelle, daß am 23. d. die von Airolo kommende Post auf dem Passe von einer furchtbaren Schneelawine überfallen wurde, glücklicherweise aber, ohne ein größeres Unheil anzurichten. Am genannten Tag Morgens 7 Uhr 45 Min. fuhr der Postzug (bestehend aus 10 Schlitten mit 10 Pferden, 12 Passagieren, 9 Postillonen und dem Kondukteur Z'graggen) von Airolo ab, nach 10 Uhr hatte er die untere Tremola passirt und langte beim obern Schirmhaus zu St. Anton an. An den Abhängen dieser Gegend hatte sich durch die frisch wehende Byse der vor einigen Tagen neu gefallene Schnee angesetzt. An dieser Stelle löste sich bei Ankunft der Post eine große, im Sturze stets anwachsende Schneemasse ab und riß 5 Schlitten mit 10 Passagieren in die Tiefe; verschont blieben nur der Fürst Lobkowitz sammt seinem Bedienten und der Kondukteur. Den angestrengten Bemühungen des Kondukteurs, der Postillone, der an der Straße Arbeitenden und einer Anzahl eben von Andermatt her gekommener Postillone gelang es, von den 10 verschütteten Personen ihrer 9 bald wieder flott zu machen; die zehnte aber, ein Hr. Fagnani, fehlte auf wiederholten Appell immer noch. Endlich nach

ungefähr 20 Minuten, während welcher Zeit er 5 Fuß tief im Schnee vergraben gewesen war, gelang es, auch diesen noch lebend, wiewohl halb erstarrt, zu retten.

Mit Ausnahme dieses Einen, welcher zu seiner Erholung im Schirmhause zurückgelassen wurde, langten sämmtliche Passagiere am 24. d. wohlbehalten in Luzern an. Auch von den Post- und Passagiereffekten ist nichts verloren gegangen; einzig ein Pferd blieb todt auf dem Platz. Den um die Rettung der Verunglückten bemühten Personen sämmtlich wird das größte Lob gezollt. (Bd.)

Frankreich. Das „Droit" bringt nähere Details über den Mörder der Gräfin von Caumont. Baumann war erst vor kurzer Zeit nach Paris gekommen, früher immer Kutscher und Stallknecht gewesen; er schlief nicht im Hotel der Gräfin, sondern war auf Taglohn und halben Taglohn angenommen. Nach seiner Aussage sollte er für den Arbeitstag 3 Fr. erhalten. Kam er nicht, so besorgte die Gräfin die Pferde und gab ihnen den Haber. Diese Thiere waren seit einem halben Jahre nicht zum Hofthor herausgekommen. Alles im Haushalt war verlottert.

— Der Kaiser hat den türkischen Gesandten Aali und dessen Suite empfangen, welche dem Kaiser und der Kaiserin Geschenke des Sultans überbrachten.

Deutschland. Der Liquerfabrikant Belser in Pforzheim hat für das von ihm erfundene Verfahren, Spiritus aus Sagmehl zu bereiten, vom Ministerium des Innern ein Patent auf 10 Jahre erhalten.

— Baiern. In Pullach bei München hat ein Steinbrecher wegen einem Stückchen Brod sein Leben auf schauerliche Weise eingebüßt. Derselbe war so unvorsichtig, unter einen 80,000 Kubikfuß haltenden Felsen, welcher zum Einsturz unterhölt war, zu gehen, um sich noch ein Stück zurückgelassenes Brod zu holen. Im Augenblick, als er nach dem Brod greift, zermalmt ihn der einstürzende Felsblock.

— Nassau. In Wiesbaden zog sich Joseph Belian, weiland Eselstreiber im Schlangenbad, auf einem Eselsritt das Wohlgefallen einer russischen Dame zu, und wurde darauf Bedienter dieser Dame. Als diese in den letzten Monaten starb, setzte sie ihn zu ihrem Universalerben ein, wodurch er einige hunderttausend Gulden erhalten hat. 32,000 Fr. in Gold und 40,000 Fr. in französischen Papieren fanden sich allein ihrer Chatouille vor.

Preußen. Magdeburg, 19. Febr. Heute ist unsere ganze Stadt voll von einem Raubanfalle, den ein großer, starker Mann mit einem geschwärzten Gesichte am vorgestrigen Spätabende auf eine Frau versuchte, die sich zufällig allein in ihrer Wohnung befand. Muthvoll vertheidigte sich und ihr baares Geld, das der Räuber während des Kampfes mit ihr nebst einem Messer aus dem geöffneten Tischkasten an sich gerissen, die kräftige Frau, obgleich der Räuber wiederholt, aber unschädliche Messerstiche nach ihr führte, bis endlich, durch den Lärm und das Hülfegeschrei aufmerksam gemacht, die Nachbarn herbeikamen und der Spitzbube entsprang. An den Straßenecken kleben heute Placate, in welchen der Polizeidirektor eine Art Signalement des Räubers mittheilt und dem, welcher von letzterem solche Kunde gibt, daß er zur Untersuchung gezogen werden kann, eine Belohnung von 20 Thlrn. zusichert.

— Ein deutsches Journal berichtet aus Malmedy (Rheinpreußen). „Im Schlosse zu N. sollte ein 100 Fuß hoher Thurm, der vor Alter einzustürzen drohte, niedergerissen werden. Um die nöthigen Vorarbeiten zu besorgen, begab sich der Maurer G. auf das Dach. Er hatte eben die höchste Thurmspitze erstiegen, als er ausglitt und zum Entsetzen aller Anwesenden mit reißender Schnelligkeit von der schwindelnden Höhe herunterfiel. Wird der Mann den Tod gefunden haben in dem klaffenden Abgrunde? Nein, durch einen glücklichen Zufall stürzte der arme G. in seinem Falle auf einen just in demselben Augenblicke mit Blitzesschnelle aus einem nahen Felsenrisse auffliegenden Steinadler von ungewöhnlicher Größe, umklammert ihn und setzte in dieser Gesellschaft seine gefährliche Reise nach der Tiefe fort. Als die Beiden mit gesteigerter Schnellkraft zur Erde niederfielen, lag der Beherrscher der Lüfte mit zerbrochenen Rippen unter dem Maurer und hauchte augenblicklich das Leben aus: G. aber blieb unversehrt, und nachdem er sich von seiner Angst und der durch die etwas unsanfte Erschütterung verursachten Betäubung erholt hatte, stand er auf, dankte Gott für die wunderbare Rettung und machte sich wieder wohlgemuth und rüstig an das begonnene Werk." Wenn dieser Adler nur keine Ente ist!

Türkei. In Konstantinopel sind die Waarenpreise en gros um die Hälfte gefallen, Detailpreise sich gleich geblieben. Man besorgt ein kommerzielle Krise.

— Aali Pascha soll den Auftrag haben, in den Konferenzen zu verlangen, daß nach abgeschlossenem Frieden eine Okkupationsarmee auf türkischem Gebiet bleibe. 10,000 Oesterreicher würden während zwei Jahren in den Fürstenthümern und 30,000 Alliirte in der Türkei Posto fassen.

Kriegsschauplatz. Nach Berichten aus der Krim vom 10. war dort von der Rückkehr des Marschalls Pelissier die Rede. General Martimprey, Chef des Generalstabs der Orientarmee, war aus Frankreich dort eingetroffen. Die Nordforts feuern fortwährend auf Sebastopol. Die Kanonenboote, welche in Kinburn waren, sind wegen vorzunehmender Reparaturen nach Kamiesch zurückgekommen. Die englische Armee wünscht innigst die Fortsetzung des Kriegs. In Balaklava hat General Codrington die englischen Offiziere mittelst Tagsbefehl benachrichtigt, sich mit Equipirung zu versehen, um marschbereit zu sein.

— In Kamiesch hatte ein Kaffeehaus das Schild „Zum Redan" angenommen. Ein Spaßvogel kreidete unter diese Aufschrift die Worte: „Hier kommen die Engländer nicht hinein." Darüber entstand Streit und das Kaffeehaus mußte den Schild ändern.

Mittwoch. Nr. 49. 27. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
26	27″ 4,7‴	27″ 4,3‴	+ 2	+ 9	+ 4	—	—	—	O	W	hell	bedeckt	1, 8′	2, —′	1, 8′

Amtliche Anzeigen.

Der Gemeinderath von Aarau ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß durch das Umstehen der ins Werk gesetzten Abtiefungen der anzulegenden Eisenbahnschachten bei der sogenannten „Rothhäuslischeune", auf dem „Hübeli", am „Spitalgäßchen" und bei der „Schanze", theils als Folge des nöthig fallenden Sprengens mit Pulver, theils als Folge des Herabrollens von Gestein in den Schacht, leicht Unglück entstehen könnte.

Es findet sich deßhalb die bezeichnete Behörde veranlaßt, das hiesige Publikum von dem Zunahetreten an die Schächte zu warnen und namentlich ersucht derselbe Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, überhaupt alle diejenigen Personen, denen eine Aufsicht über Kinder zusteht, auf diese ein wachsames Auge zu richten und ihnen zu untersagen, in der Nähe der bezeichneten Stellen sich aufzuhalten.

Sollte diese Warnung nicht die erforderliche Beachtung finden, so müßte das Hinzutreten zu jenen Gruben mit Verbot belegt und die Fehlbaren zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Aarau, am 25. Februar 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Diejenigen Einwohner, welche im Besitze von Quartierbillets vom Jahr 1851—1855 sich befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis 3. Merz nächstkünftig dem Unterzeichneten gegen die reglementsgemäße Vergütung von 60 Rp. per Mann zurückzustellen. Würden solche innert dieser Zeitfrist nicht abgeholt, so würde daraus abgeleitet werden, daß die Betreffenden auf den Betrag zu Gunsten der Polizeikasse verzichten.

Aarau, den 25. Februar 1856.

Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

Privat-Anzeigen.

CASINO.
Donnerstag den 28. Februar 1856,
Musikalische Abend-Unterhaltung
(mit Rauch)
Abends 8 Uhr.

Dankbezeugung.

Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, für die bei Anlaß des Verlustes ihres geliebten Knaben so vielfach bewiesene innige Theilnahme verbindlichst zu danken.

Aarau, den 26. Februar 1856.

F. u. C. Fisch-Delhafen.

Ein ordentliches junges Mödchen, welches auch ein wenig französisch spricht und gute Empfehlungen hat, findet einen guten Platz. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem gehrten Publikum für das **Weißnähen**, zu Hause wie auch auf Stören. Durch saubere Arbeit und billige Preise wird sie das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben suchen.

Aarau, den 26. Februar 1856.

Salome **Ernst**,
in der hintern Vorstadt Nr. 571.

Zu verkaufen:

Circa acht Klafter gut eingebrachtes **Heu**, vorzügliches Viehfutter. Wo, zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Aechter Schaffhauser
Treber-Branntwein
ist zu haben, aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum, bei

J. Siebenmann, Küfer,
an der Halden dahier.

Gottlieb **Rüetschi**, Pfister,

an der Pelzgasse dahier, zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er nunmehr die ihm vom h. Regierungsrathe bewilligte

Pintenwirthschaft

eröffnet hat und empfiehlt dieselbe bestens.

Zum Kauf angetragen:

Ein großer blechener **Kaminhut** mit Zubehör bei **F. Gysi**, Schloßer,
an der Milchgasse dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Gesucht: Auf Ostern eine brave fleißige Magd, welche die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.

Wer einen eingemachten **Garten** in Apfelhausen in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In einem Fabrikationsgeschäft bei Aarau würde ein Lehrling von guter Erziehung und tüchtiger Schulbildung Aufnahme finden. Frankirte mit S. P. bezeichnete Anträge befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen sucht:

Tillier, A., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Herrschaft der Vermittlungsakte. 2 Bände.

— — Geschichte der Eidgenossenschaft während der s. g. Restaurationsepoche. 3 Bände.

Herzog-Hagnauer.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-a-vis vom Kreuz dahier.

Die Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum ihren **Mehlladen** in der Milchgasse zu Aarau, sowie auch gesottenen und süßen **Anken, Setz-** und **Mußbohnen**, frische **Eier**, dürre **Zwetschgen** und gute **Eiernudeln** per Pfund 50 Cents. Sie bittet um geneigten Zuspruch.

Wittwe **Krähenbühl.**

Bei Unterzeichneter sind in Commission mehrere Sorten **Spitzen** um billige Preise zu haben.

Frau **Heß**, Pfisters,
an der Pelzgasse dahier.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Bei F. G. Martin ist à 20 Cts. zu haben:

Erinnerung an das fünfzigjährige Dienstjubiläum der Lehrerin **Frau Mar. Magdalena Hagenbuch** in Aarau am 19. Februar 1856. Festgedicht componirt von F. W. Oberbeck.

Der Ertrag ist nach Abzug der Druckkosten für die neu zu gründende Krankenkasse für Dienstboten und Gesellen bestimmt.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc. zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin**, Antiquar, in Aarau.

Handelsnachrichten.

München, 23. Febr. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 16,364 Sch., wovon 14,076 Sch. verkauft und 2288 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 3 kr. (gestiegen um 52 kr.), Korn 16 fl. 26 kr. (gefallen um 1 kr.), Gerste 14 fl. 34 kr. (gestiegen um 4 kr.), Haber 6 fl. 3 kr. (gefallen um 10 kr.). Die Reste bestanden in 1922 Sch. Waizen, 84 Sch. Korn, 91 Sch. Gerste, 67 Sch. Haber. Umsatzsumme 214,591 fl. Fremde Händler kauften 677 Sch. Waizen und 243 Sch. Korn, und waren deren 11 am Markt.

Bern, 26. Febr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 62. Haber Fr. 12. 56. Kernen das Viertel Fr. 3. 65. Waizen Fr. 4. 20. Roggen Fr. 2. 33. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 89. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 10. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 90.

Wechsel-Kurs in Basel vom 26. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214	213¾	C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	212¾	212½	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg	K. S.	188¼	188	100Mc.
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374	373½	1 Thlr.
London	K. S.	25 42½	25 40	1L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99⅞	„
Mailand	K. S.	86¾	86½	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	244		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		505	500	
Obligation do. à 5%.		101½	101	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5700	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Februar.

Ochsen.

14 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Jueng, Regt. v. Basel.
— Braunschweig, dto. v. Habsheim.
— Fastnacht, dto. v. Habsheim.
— Bossert, dto. v. Seen.
— Schmidlin, dto. v. Blauen.
— Herrmann, dto. v. Blauen.
— Angst, dto. v. Lengnau.
— Schwegler mit Sohn, dto. von Ettiswyl.
— Levi, Regt. v. Straßburg.
— Weil, dto. v. Straßburg.
— Metzger, dto. v. Straßburg.
— Rechsteiner, dto. v. Schötz.
— Arnold, dto. v. Schötz.
— Amberg mit Sohn, dto. v. Schötz.
— Kleeb, dto. v. Reiden.
— Kahn, dto. v. Rixheim.
— Levi, dto. v. Rixheim.
— Härring, dto. v. Oberwyl.
— Dürkauf, dto. v. Oberwyl.
— Wehrli, dto. v. Oberwyl.
— Sible, dto. v. Oberwyl.
— Degen, dto. v. Oberwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.
Jgfr. Scherrenberg, v. Frick.

Schwert.

13 HH. Großräthe.
Hr. Schuh zu 2, Regt. v. Bremgarten.
— Moret, Zimmermann, v. Münchwyler.
— Hächler, Part. v. Lenzburg.
— Huber, Schneider, v. Stallikon.
— Setz, Zimmermann, v. Dintiken.
— Seiler, Beck, v. Göslikon.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Surtin, Part. v. Rheinfelden.
— Hauser, Part. v. Entfelden.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Nordmann, Regt. v. Bern.
— Guggenheim zu 3, dto. v. Endingen.
— Tribelhorn, dto. v. Flawyl.
— Suter, dto. v. Würenlingen.
— Meier, dto. v. Würenlingen.
— Gromann, dto. v. Horheim.
— Dornacher, dto. v. Wendswyl.
— Wunderli, dto. v. Mumpf.
— Deringer mit Sohn, dto. v. Ettingen.
— Dietisheim, dto. v. Hegenheim.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Weil, dto. v. Sursee.
— Isler, dto. v. Wohlen.
Fr. Levi mit Tochter, v. Bern.
Frl. Wehrle, v. Wislingen.
Hr. Zehnder mit Frau, Regt. von Baden.
— Vaterlaus, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Schaub, Regt. v. Basel.
— Braunschweig, dto. v. Paris.
— Wallrath, dto. v. Iserlohn.
— Lunotte dto. v. Paris.
— Amsler, Kellner, v. Vivis.
Fr. Mengis, v. Rheinfelden.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

19 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Regt. v. Herisau.

Kreuz.

6 HH. Großräthe.
Hr. Wellinger mit Frau, Schirmmacher, v. Baden.

Löwen.

15 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Regt. v. Bern.
— Batißta, v. Ceresa.
— Batißta, v. Gelzi.
— Arbenz, v. Schönberg.
— Castaigni, v. Baden.
— Stern, Condukt. v. Neuenburg.

Roßli.

6 HH. Großräthe.
Hr. Senn, Oberrichter, v. Zofingen.
— Landsmann, Regt. v. Zürich.
— Huser, dto. v. Basel.
— Bertrund mit Gemahlin, Regt. v. Paris.
— Cortat, dto. v. Delemont.
— Paul zu 2, dto. v. Würzburg.
— Furrer, Kutscher, v. Zürich.
— Duc mit Tochter, Musikus, aus Wallis.
— Landwehr, Conditor, v. Tiengen.
— Disli, Schuster, v. Burgdorf.
— Pfändler, Buchdrucker, v. Kappel
— Schneider, Müller, v. Freudenstadt.
— Koch, Hafner, v. Schorndorf.
— Blum, Part. v. Buch.
— Feigenwinter, dto. v. Reinach.
— Grellinger zu 2, dto. v. Reinach.
— Meire, dto. v. Reinach.
— Meier, dto. v. Büren.
— Banöf, dto. v. Niederhägenthal.
— Huser, dto. v. Altschwyl.
— Woodtli, dto. v. Ostringen.
— Kolb, dto. v. Frauenfeld.
— Widmer, dto. v. Zofingen.
— Guggenheim, Regt. v. Reinach.

Die Bevollmächtigten auf dem Pariser Kongreß.

I. Großbritannien. George William Frederick Villiers, vierter Graf von Clarendon und Baron Hyde, Peer von Großbritannien, Mitglied des Geheimen Rathes, Ritter vom blauen Bande und Großkreuz vom Bath-Orden, ist zu London im Jahre 1800 geboren. Er ist ein Villiers von dem Stamme der Grafen von Jersey, an welche Namen und Titel die alten Hyde durch die Großtochter Henry Hyde's, letzten Grafen von Clarendon und Rochester, kamen. Lord Clarendon war 1820 — 23 der britischen Gesandtschaft in Petersburg attachirt, dann bei der Verwaltung im Innern, besonders in Irland, thätig, bis er 1831 zum Abschluß eines Handels-Vertrages nach Frankreich geschickt wurde. Vom September 1833 bis zum Oktober 1839 war er außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Englands zu Madrid, 1838 succedirte er seinem Oheim, dem dritten Grafen von Clarendon, in der Peerschaft und den Titeln, war Lord-Siegelbewahrer vom Januar 1840 bis zum September 1841, interemistisch auch Kanzler von Lancaster und Präsident des Handels-Amtes (Handels-Minister) vom Juli 1846 bis zum Juli 1847, Lord Statthalter von Irland vom Mai 1847 bis zum Februar 1852, seit Februar 1853 Minister-Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten. Lord Clarendon ist auch Kanzler der irländischen Königin-Universität.

2) Henry Richard Charles Wellesley, zweiter Baron Cowley, Peer von Großbritannien, Mitglied des Geheimen Rathes und Großkreuz vom Bath-Orden, geboren 1804 in Hertfordstreet, wurde der englischen Gesandtschaft zu Wien attachirt im Jahre 1824, kam im April 1829 nach dem Haag, wurde Legations-Sekretär in Stuttgart im Januar 1832, kam als solcher nach Konstantinopel im Oktober 1838. Im Jahre 1848 wurde er bevollmächtigter Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft und ging im Juli des genannten Jahres in einer besondern Mission nach Frankfurt a. M.; im Juni 1851 wurde er bei dem deutschen Bunde beglaubigt, und ging 1852 als Ambassadeur nach Paris. In der Peerschaft und den Titeln succedirte er 1847 seinen Vater, dem als Diplomaten berühmten ersten Lord Cowley, dem Bruder des Herzogs von Wellington.

II. Frankreich. 1) Alexander Napoleon Colonna Graf Walewsky, Groß-Offizier der Ehren-Legion, Senator des Kaiserreiches und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist im Jahr 1808 zu Warschau geboren. Er betheiligte sich lebhaft an dem großen Polen-Aufstande des Jahres 1830 und that Adjutanten-Dienste bei dem Diktator General Chlopicki; dann ging er als Geschäftsträger der Revolution nach London, um das britische Kabinet für die polnische Revolution zu gewinnen, was ihm bekanntlich nicht gelang. Darauf lebte er mehrere Jahre als polnischer Emigrant

im Auslande, bis er, durch gewiße Familienbande mit dem Hause Bonaparte verbunden, unter der Präsidentschaft des jetzigen Kaisers der Franzosen in französische Dienste trat und Gesandter in Florenz wurde. Graf Walewsky war der Nachfolger von Drouin de l'Huys auf dem Botschafter-Posten, als dieser im Jahre 1851 zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten berufen wurde, und wiederum ersetzte er diesen Staatsmann, als dieser in Folge der Wiener Konferenzen seinen Abschied nahm, am 7. Mai 1855 als Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

2) Edmund Baron Bourqueney, Groß-Offizier der Ehrenlegion, war im Jahre 1851 der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel attachirt, wurde 1852 erster Sekretär in derselben und ist seit dem 29. März 1853 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Frankreichs am kaiserlichen Hofe in Wien.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

An die Stelle des durch Entlassungsgenehmigung erledigten Generalkonsulates in Rio de Janeiro wurde gewählt Hr. M. David von Basel, Associe des Hauses Lapuai u. David in Rio Janeiro; zum Scharfschützeninstruktor erster Klasse Herr Franz Uttinger von Zug; zu Instruktoren zweiter Klasse die HH. J. Fratecolla von Bellenz und Fr. Ribi von Ermatingen, Kts Thurgau.

Die Tarenermäßigung im telegraphischen Verkehr mit England tritt mit dem 1. März wieder außer Kraft.

Das eidgenössische Sängerfest findet in St. Gallen den 13. und 14. Juli statt.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 26. Fortsetzung der ersten Berathung der Geldstagsordnung.

Zürich. Der älteste Bürger Zürichs und das letzte Mitglied der alten Eidgenossenschaft, von „Räth und Burger", ist gestorben: Hr. Rathsherr Hs. Konrad Nüscheler. Derselbe ist 1759 geboren, er erreichte also das seltene Alter von 97 J.

Thurgau. Ludwig Napoleon hat die Gemeinde Ermatingen schon wieder mit einem Geschenk von 1000 Fr. für den Frauenverein daselbst bedacht.

Wallis. Der „Gaz. du Val." wird geschrieben, daß das Erdbeben vom 9. d. im Baderwald, Zehnten Gombs, einen Bergsturz verursacht hat. Von mehreren Holzhauern, welche bei der Brücke von Grengiols beschäftigt waren, konnten sich Alle retten bis auf Einen, Namens Alexander Wellig von Betten, dem von den herabrollenden Steinen einige Glieder schrecklich zerschlagen wurden.

Schaffhausen. Ein Zürcherhaus soll die Absicht haben, die Seidenindustrie in größerem Maßstabe nach Schaffhausen zu verpflanzen.

Neuenburg. Zwei Mitglieder der Verriereskompagnie, die HH. eidg. Oberst Denzler und Montandon, befinden sich gegenwärtig in Paris und wurden daselbst am 22. Februar dem Kaiser vorgestellt.

England. Das englische Geschwader, das nach „Times" unverzüglich nach der Ostsee abgehen soll, liegt segelfertig vor Spithead und besteht aus fünf Schiffen unter Kapitän Watson. Die Kriegskosten belaufen sich für England bis jetzt auf 74½ Millionen Pfd. St. oder gegen 2 Billionen Fr.

— Morning Advertiser behandelt den durch Selbstmord gefallenen Sadleir (in der Schweiz als Südostbahnaktionär bekannt) als einen ausgezeichneten Betrüger. Er habe mehr als eine Million Pfund Sterling durch Fälschung erworben. So habe er 50,000 schwedische Aktien fabrizirt, mehrere falsche Kaufverträge mit irrländischer Hypothek geschrieben und darin die Unterschriften der Beamten auf's Täuschendste nachgemacht. Tausende von Familien sind durch ihn verloren.

Frankreich. Der „Moniteur" meldet vom Friedenskongreß, es werde ein Waffenstillstand abgeschlossen werden, welcher rechtlich am 31. März aufhören und an dem bereits verhängten oder noch zu verhängenden Blokus nichts ändern werde.

— Paris, 25. Febr. Die Friedens-Konferenzen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten haben heute um 1 Uhr begonnen. Die Kongreßmitglieder fuhren nach einander in ihren Gala-Equipagen an, und es mag als ein Friedens-Omen gelten, daß sie, um sich zu den Konferenzen zu begeben, über die „Einigkeitsbrücke" fahren mußten.

— Die Nachrichten über die Ernte und die Versorgung der Märkte mit Getreide lauten fortwährend beruhigend. Das milde Wetter hat sehr günstig auf die spätern Saaten eingewirkt.

Italien. In Genua sind am 14. Nachts in einem Goldschmiedladen Gold- und Silbergegenstände im Werth von 30,000 Fr. gestohlen worden.

— Der in sardinischen Diensten stehende Adjutantmajor D. a Marca, ein Bündner, hat den Ritterorden des h. Mauritius und Lazarus erhalten, besonders wegen seiner während der Cholera geleisteten Dienste.

Deutschland. Würtemberg. Der „Bote vom Bodensee" erzählt, daß letzten Sonntag vom Bord des „Bodan" auf der Fahrt ein — Ochse in den See sprang. Einen Augenblick war er verschwunden; es dauerte aber nicht lange, kam er wieder zum Vorschein und gerade unter ein Rad des Bootes, wodurch dasselbe in nicht geringe Schwankung gerieth. Der Horniſt schien jedoch über seine kritische Lage bald im Klaren zu sein, er machte Kehr und ruderte mit einer Kunstfertigkeit wieder nach Friedrichshafen zurück, die seinem Geschlechte alle Ehre macht. Hier wurde der Geängstigte, zwischen einem Dampfer und einem Schleppboot steckend, von zahlreicher Mannschaft an Stricken herausgewunden und glücklich wieder auf's Trockene gebracht.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas verfügt: Die Salzeinfuhr aus Oesterreich, der Moldau, Odessa und der Donauhäfen ist gegen einen Zoll von 19 Kopaken per Pude gestattet. Ein zweiter Ukas verordnet die sofortige Emission von 21 Millionen Papierrubel (zu Fr. 1. 14 Cts.)

Donstag. Nr. 50. 28. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Febr.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
26	27″ 3,5‴	27″ 3,9‴	+ 3	+ 8	+ 5	Regen	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1, 6′	1, 6′	1, 6′

Amtliche Anzeigen.

Der Gemeinderath von Aarau ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß durch das Umstehen der ins Werk gesetzten Abtiefungen der anzulegenden Eisenbahnschachten bei der sogenannten „Rothhäuslischeune", auf dem „Hübeli", am „Spitalgäßchen" und bei der „Schanze", theils als Folge des nöthig fallenden Sprengens mit Pulver, theils als Folge des Herabrollens von Gestein in den Schacht, leicht Unglück entstehen könnte.

Es findet sich deßhalb die bezeichnete Behörde veranlaßt, das hiesige Publikum von dem Zunahetreten an die Schächte zu warnen und namentlich ersucht derselbe Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, überhaupt alle diejenigen Personen, denen eine Aufsicht über Kinder zusteht, auf diese ein wachsames Auge zu richten und ihnen zu untersagen, in der Nähe der bezeichneten Stellen sich aufzuhalten.

Sollte diese Warnung nicht die erforderliche Beachtung finden, so müßte das Hinzutreten zu jenen Gruben mit Verbot belegt und die Fehlbaren zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Aarau, am 25. Februar 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Anmeldung für das Bürgerholz.

Diejenigen Bürger, welche sich für den Bezug der Bürgerholzgaben bewerben wollen, haben ihre Anmeldungen bis zum 6. Merz abzugeben an die

Forstverwaltung.

Diejenigen Einwohner, welche im Besitze von Quartierbillets vom Jahr 1851—1855 sich befinden, werden hiemit aufgefordert, solche bis 3. Merz nächstkünftig dem Unterzeichneten gegen die reglementsgemäße Vergütung von 60 Rp. per Mann zurückzustellen. Würden solche innert dieser Zeitfrist nicht abgeholt, so würde daraus abgeleitet werden, daß die Betreffenden auf den Betrag zu Gunsten der Polizeikasse verzichten.

Aarau, den 25. Februar 1856,

Sandmeyer, Polizei-Inspektor.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 29. Februar,
Abends 7 Uhr,
wird Herr Lehrer Frei im obern Casinosaale zu Aarau eine öffentliche Vorlesung halten über:

Ebbe und Fluth.

Wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

CASINO.

Donnerstag den 28. Februar 1856,

Musikalische Abend-Unterhaltung

(mit Rauch)

Abends 8 Uhr.

Arbeiter-Gesuch.

Circa 10 geübte **Kattundrucker** finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Ed. Reyhner, Fabrikant,
in Obermeilen, Kts. Zürich.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum für das **Weißnähen**, zu Hause wie auch auf Stören. Durch saubere Arbeit und billige Preise wird sie das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben suchen.

Aarau, den 26. Februar 1856.

Salome **Ernst**,
in der hintern Vorstadt Nr. 571.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches auch ein wenig französisch spricht und gute Empfehlungen hat, findet einen guten Platz. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa acht Klafter gut eingebrachtes **Heu**, vorzügliches Viehfutter. Wo, zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

In einem Fabrikationsgeschäft bei Aarau würde ein Lehrling von guter Erziehung und tüchtiger Schulbildung Aufnahme finden. Frankirte mit S. P. bezeichnete Anträge befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-a-vis vom Kreuz dahier.

Steigerung.

Die Wittwe des Herrn Alb. Brunnhofer, Messerschmied, von Aarau, Margaretha, geb. Fisch, wird Freitags den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Gamper, Pfister, in hier:

a. Einen Acker in den alten Reutenen, circa 1 Jucharte, theils mit Obstbäumen bepflanzt;
b. einen Acker im Suhrfeld, Zelg gegen Aarau, circa ½ Jucharte;

an eine freiwillige Kaufssteigerung bringen. Die günstigen Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung eröffnet. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Gottlieb Rüetschi, Pfister,

an der Pelzgasse dahier, zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er nunmehr die ihm vom h. Regierungsrathe bewilligte

Pintenwirthschaft

eröffnet hat und empfiehlt dieselbe bestens.

Zum Kauf angetragen:

Ein großer blechener **Kaminhut** mit Zubehör bei **J. Gysi**, Schloßer,
an der Milchgasse dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde auf 1. März.

Gesucht: Auf Ostern eine brave fleißige Magd, welche die landwirthschaftlichen Arbeiten versteht.

Wer einen eingemachten **Garten** in Apfelhausen in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechter Schaffhauser
Treber-Branntwein

ist zu haben, aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum, bei

J. Siebenmann, Küfer,
an der Halden dahier.

Bei Unterzeichneter sind in Commission mehrere Sorten **Spitzen** um billige Preise zu haben.

Frau **Heß**, Pfisters,
an der Pelzgasse dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Februar.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Gurtin, Part. v. Rheinfelden.
— Hauser, Part. v. Entfelden.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Mösch, dto. v. Herznacht.
— Kummer, Kunstgärtner, v. Zürich.
— Gigax mit Sohn, Negt. von Bleienbach.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Dietisheim, dto. v. Hegenheim.
— Tribelhorn, dto. v. Flawyl.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Vaterlaus, v. Zürich.
— Zehnder mit Frau, Negt. von Baden.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
Fr. Hoppeler zu 2, v. Holderbank.
Fr. Levi mit Tochter, v. Bern.
Hr. Gerber, Negt. v. Kappel.

Schwert.

13 HH. Großräthe.
Hr. Schuh zu 2, Negt. v. Bremgarten.
— Hächler, Part. v. Lenzburg.
— Singer, Maurer, v. Neßlenwege.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.

Krone.

19 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Negt. v. Herisau.

Rößli.

6 HH. Großräthe.
Hr. Merz zu 2, Negt. v. Menziken.
— Urech zu 3, dto. v. Hallwyl.
— Hauri zu 2, dto. v. Reinach.
— Stocker, dto. v. Oberhof.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Duc mit Tochter, Musikus, aus Wallis.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Hilty, Part. v. Gabers.
— Frei, dto. v. Niederbipp.
— Kummer, dto. v. Niederbipp.
— Nothdurft, Hafner, v. Hunosberg.
— Alchenberger, Schuster, v. Sumiswald.
— Keusch, Part. v. Unterrüti.
— Curtat, Negt. v. Delsberg.
— Koch, Hafner, v. Schleiningen.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Aerni, v. Aarburg.
— Strübin, Negt. v. Basel.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— Hönes, v. Zürich.
— Wallbach, v. Bruchsal.
— Braunschweig, Negt. v. Paris.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
2 Kutscher, v. Basel.

Kreuz.

6 HH. Großräthe.

Lowen.

15 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Negt. v. Bern.
— Casati, v. Baden.
— Hiebold, Negt. v. Bern.
— Geißmann, dto. v. Dornach.
— Hanauer, dto. v. Zürich.
— Laubheimer, dto. v. Frankfurt.
— Peyer, dto. v. Luzern.
— Buchmüller, Bleicher, v. Lotzwyl.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Huber, v. Adligenschwyl.
— Suter, Gemeindeammann, von Adligenschwyl.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

14 HH. Großräthe.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Dreifuß zu 4, Negt. v. Zofingen.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Helfrich, Negt. v. Neuenz.
— Böni, Part. v. Jonen.
— Erismann, Negt. v. Stäfa.
— Auchter, Kellner, v. Riedlingen.
— Spitz, Negt. v. Buchs.
— Baumann, Notar, v. Brugg.

Die Bevollmächtigten auf dem Pariser Kongreß.

(Schluß.)

III. Oesterreich. 1) Karl Ferdinand Reichsgraf v. Buol-Schauenstein zu Riedberg, Straßberg und Ehrenfels, k. k. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Ritter des St. Stephans-Orden und seit dem 11. April 1852 Minister des kaiserlichen Hauses der auswärtigen Angelegenheiten, ist 1797 geboren und mit der Prinzessin Caroline von Isenburg Birstein vermählt. Sein Vater war der bekannte Staatsmann Grof Buol, der als Bundestags-Gesandter und Staats-Minister sich große Verdienste erwarb. Graf Buol Schauenstein hat Oesterreich an verschiedenen Höfen, u. A. zu Stuttgart und Petersburg vertreten. Im Jahre 1850 begleitete er den Fürsten Schwarzenberg zu den bekannten Dresdener Konferenzen. Die jüngste Schwester des Grafen Buol ist die Gemahlin des kaiserlich russischen Obrist-Hofmeisters Freiherrn v. Meyendorff, der Rußland so lange an den Höfen zu Berlin ꝛc. vertrat.

2) Joseph Alexander Freiherr von Hübner, k. k. wirklicher geheimer Rath, Attaché der kaiserlichen Gesandtschaft zu Paris, war dann als Sekretär bei verschiedenen Legationen, bis er österreichischer General-Konsul in Leipzig wurde. Diese Stellung war damals eine vorwiegend politische, und Herr v. Hübner namentlich mit einer Art von Oberaufsicht über die Presse beauftragt. Nach der Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph im Dezember 1848 wurde Herr v. Hübner durch den Fürsten Schwarzenberg an den Hof berufen und wirkte mit bei der Abfassung der Charte von Olmütz. 1849 wurde er als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Paris bei dem Präsidenten der Republik und 1853 bei dem neuen Kaiser beglaubigt.

IV. Rußland. 1) Der General-Adjutant und Ober-Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Kavallerie und Mitglied des Reichsrathes Graf Alexis Feodorowitsch Orloff, ein stattlicher und kräftiger Siebenziger, hat alle Kriege Rußlands in diesem Jahrhundert mitgemacht. Bei Austerlitz wurde er zuerst blessirt, dann aber zu sieben verschiedenen Malen auf dem Felde von Borodino. Er wurde Adjutant des Kaisers Alexander I., bei welchem sein Bruder, der General Michael Feodorowitsch Orloff (Unterzeichner der Kapitulation von Paris 1814) im höchsten Ansehen stand. Im Jahr 1825 kommandirte der General-Major Orloff das Regiment der Garde zu Pferd, mit dem er zuerst herbeieilte an jenem blutigen 26. Dezember, um die Person des Kaisers Nikolaus gegen empörte Soldateska zu schützen. Der Muth und die Hingebung, die Orloff an jenem Tage zeigte, erwarben ihm einen wirklichen Freund in seinem Kaiser; die ganze kaiserliche Familie betrachtete den Grafen Orloff als Freund. Orloff wurde in den Grafenstand erhoben, General-Adjutant des Kaisers und Mitglied des Reichsrathes. Im Türkenkriege führte er 1828 die Jäger zu Pferd und unterzeichnete nebst dem Feldmarschall Grafen Diebitsch-Sabalkausky und dem General Grafen von der Phalen den Frieden von Adrianopel. Von 1829 — 1832 war Graf Orloff Gesandter in Konstantinopel, dann begleitete er seinen hohen kaiserlichen Freund auf dessen Reisen und war auf speziellen Missionen in London und dem Haag, um die belgischen Angelegenheiten zu ordnen. 1833 führte er das russische Korps, welches den Sultan und Konstantinopel vor dem Angriff Ibrahim Pascha's rettete. Dann unterzeichnete er den Vertrag von Hunkiar-Skelessi. 1855 trat er an Stelle des verstorbenen Grafen Benkendorff in die geheime Kanzlei des Kaisers — eine Vertrauensstellung von der höchsten Wichtigkeit, weil sie eigentlich die oberste Kontrolle über die ganze russische Reichsverwaltung übt. Man weiß, mit welcher Auszeichnung der Kaiser Nikolaus fast bis zu seinem letzten Hauche die Thätigkeit seines Freundes Orloff anerkannte.

2) Der wirkliche Geheimrath Baron Philipp von Brunnow ist, aus einer edlen kurländischen Familie stammend, 1779 zu Dresden geboren; zu Leipzig gebildet, trat er im Jahre 1819 in Dienst und war bei der Verwaltung in Süd-Rußland angestellt, wo er u. A. mit dem Geheimenrath Stourdza ein Civil-Gesetzbuch für Bessarabien redigirte. 1822 kam er zur Legation nach London als Sekretär, als solcher nahm er an der Verhandlung des Kongresses zu Verona Theil. Zu dem Grafen Woronzow nach Odessa gesandt, folgte er 1828 und 1829 der Armee und arbeitete bei dem Frieden von Adrianopel zum ersten Male gemeinschaftlich mit dem Grafen Orloff. In demselben Jahre wurde er Staatsrath und begleitete den Grafen Orloff als Gesandtschaftsrath nach Konstantinopel, dann nach Holland und England. 1833 war Baron von Brunnow wieder in Konstantinopel. Seit 1830 war Brunnow dem Reichskanzler Grafen Nesselrode als „Haupt-Redakteur" im Kabinet der auswärtigen Angelegenheiten attachirt, und er begleitete den Reichskanzler auch zu mehreren Konferenzen. Ein Jahr lang war Baron von Brunnow russischer Gesandter zu Stuttgart (zugleich in Darmstadt beglaubigt), dann erhielt er in der Mitte des Jahres 1839 den Auftrag, sich nach London zu begeben, um die englische Politik mehr in Einklag mit der russischen zu bringen. Das gelang ihm so vollkommen, daß man ihn als den eigentlichen Urheber des Juli-Vertrages von 1840 zwischen Preußen, Rußland, Oesterreich und England betrachten muß. Nach Abschluß dieses Vertrages wurde er wirklicher Gesandter zu London und blieb auf diesem hohen Posten bis zum Ausbruch des letzten Krieges. Seit dem Herbste des vergangenen Jahres ist Baron von Brunnow Gesandter Rußlands beim deutschen Bunde.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 27. Februar 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	1188.	361.	18 — bis 18 50
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Hafer	60.	—.	— — „ — —
Bohnen	33.	21.	12 75 „ — —

Markt-Ergebniß.

Den 26. Febr. Mittelpreis per Malter.
Luzern 37 Fr. Rp. Abschlag 75 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Konsul in New-York schreibt, daß im dortigen Krystallpalast verschiedene Gegenstände zurückgeblieben seien, welche schweizerischen Ausstellern gehören. Die Aussteller werden ersucht die Gegenstände nicht durch das Konsulat, sondern durch New-Yorker Handelsleute zurücknehmen zu lassen.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 27. Die Geldstagsordnung wird in erster Berathung zu Ende geführt. Der Entwurf des Kriminalgesetzes, der nun zur zweiten Berathung kommen sollte, wird auf den Antrag des Hrn. RR. Schwarz dem Regierungsrathe zurückgeboten, mit dem Ersuchen, denselben für nur eine Art von Freiheitsstrafe umzuändern und mit möglichster Beförderung dem Gr. Rathe wieder einzubringen. In der darüber gewalteten Diskussion machte sich allgemein die Ansicht geltend, daß der vorliegende Entwurf wie er aus der ersten Berathung hervorgehe, dem humanen Geiste der Neuzeit und der Wissenschaft weit nicht Schritt halte.

— Der Regierungsrath hat folgende Offiziersbeförderungen vorgenommen: 1. Kantonsstab. Zum Scharfschützen-Major: Hr. Hauptmann W. Wydler von Aarau. — Zum Sappeur-Major: Hr. Hauptmann Franz Aerni von Aarburg. — Zum Hauptmann: Hr. Stabsauditor Dr. Sl. Frey n Gontenschwyl. 2. Artillerie. Zu Hauptleuten: HH. Oberlieutenants Joh. Hintermann von Beinwyl und Friedrich Feer von Aarau. — Zu Oberlieutenants: HH. Sl. Wildi in Brugg, J. J. Gautschi von Reinach, Joh. Hegnauer in Kulm, Hermann Bebié in Turgi. — Zum 1. Unterlieutenant: Hr. Jakob Müller in Fahrwangen. 3. Sappeurs. Zum Oberlieutenant: Hr. Joh. M. Reinle in Stein. 4. Pontonnier-(Reserve). Zum Oberlieutenant: Hr. Jos. Kalt in Koblenz. 5. Scharfschützen. Zum Hauptmann: Herr August Zimmermann in Aarau. — Zu Oberlieutenants: HH. August Hauser in Leuggern, Rud. Hediger in Reinach, Jb. Boll in Bremgarten. — Zu 1. Unterlieutenants: HH. Joh. Zehnder und Joh. Boll in Baden und Pet. Kuhn in Bremgarten. 6. Infanterie. Zum Bataillonskommandanten: Hr. Major Johann Rud. Hintermann. — Zum Major: Hr. Hauptmann Jos. Ludwig Jeuch. — Zu Hauptleuten: die Oberlieutenants: Wenge, Frz. Xaver; Bürgisser, Franz; Merz, Joh. Jakob; Fischer, Joh.; Bauhofer, Samuel; Meyer, Karl; Finsterwald, Wilh.; Plüß, Bernh.; Iten, Alois; Sarer, Jos. Maria; Leder, Samuel; Schwarz, Johann; Hüssi, Hermann; Schleuniger, Raimund. — Zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants: Heuberger, Joh. Rud.; Zschokke, Alfred; Schatzmann, Hein.; Gautschi, Hein.; Döbeli, Christoph; Lang, Theodor; Zimmermann, Johann; Wolfisberg, Josef; Wenge, Albert; Amhof, Frz. Xaver; Seiler, Johann; Weber, Gottlieb; Walter, Jak.; Baumann, Karl; Nieriker, Karl Ludwig; Schmid, Heinrich; Baumann, Abraham; Kohler, Heinrich; Meyer, Heinrich; Buol, Jos. Friedrich; Münch, Arnold; Graf, Johann. — Zu I. Unterlieutenants die II. Unterlieutenants: Meyer, Ernst; Künzli, Arnold; Fröhlich, Arnold; Meyer, Erhard; Wildy, Josef; Wullschleger, Samuel; Berner, Karl; Matter, Joh. Gottfried; Stocker, Josef; Wächter, Gottlieb; Müller, Heinrich; Baldinger, Karl; Sulzer, Franz; Däster, Friedrich; Hintermann, Daniel; Matter, Peter Paul; Wydler, Julius; Häselin, Frz. Mart.

Baselland. Mit der Organisation des Sanitätsrathes geht es nicht vorwärts; diesem Umstande ist das erfreuliche Factum zuzuschreiben, daß in der großen Gemeinde Bennwyl binnen eilf Monaten Niemand gestorben ist.

Neuenburg. Kaum ist ein Postdieb in Neuenburg ertappt worden, als schon wieder eine Untersuchung gegen einen Postbeamten in Chaurdefonds, und zwar gegen den Chef des Büreaus ausgebrochen ist. Man spricht von einem Defizit von mehreren tausend Franken, und befindet sich der Postdirektor von Neuenburg selber hier, um die Untersuchung zu leiten, die sich einem Gerüchte zufolge, auch noch auf andere Individuen erstrecken dürfte.

England. Die Regierung hat, wie es heißt, die Absicht, im Frühjahr noch mehrere Uebungslager zu errichten; eines bei Canterbury für 8000 Mann, eines für 20,000 Mann bei Maidstone und eines für 15,000 Mann bei Hants. In allen diesen Lagern würden die Truppen unter Zelten kampiren.

Frankreich. Wenn die Konferenzen zum Friedensschluß kommen, so wird es der Bevölkerung durch die Kanonen des Invalidenhotels verkündet.

— Als dieser Tage das durch seine Thaten in der Krim renommirte 50. Linienregiment auf einer Promenade durch Paris auf dem Quai aux Fleurs Halt machte, wurde es nicht nur mit Vivats auf das Regiment, sondern mit dem Ruf begrüßt: „Es lebe der Krieg! Nieder mit den Russen! Nieder mit den Kosaken!" Der Oberst hielt es Angesichts solcher Demonstrationen für besser, sofort wieder aufzubrechen.

Oesterreich. Ein unerhörter Fall, ein Glück im Unglück, wie es sich vielleicht alle hundert Jahre einmal ereignet, ist am Sonntag Abends im deutschen Theater in Pesth vorgekommen; es sind nämlich zwei Schneidergesellen von der vierten Galerie hinab ins Parterre gefallen, und zwar so vom Glücke begünstigt, daß sich keiner tödtlich verletzte. Sie hielten in ihrem Eifer und in der Eile, einen Platz auf der ersten Bank zu bekommen, die Brüstung der Galerie für eine Banklehne, überstiegen sie rasch einer hinter dem andern und stürzten ins Parterre hinab auf die Lehnen der hintersten Sperrsitze, einer auf den andern. Glücklicher Weise war noch Niemand auf diesen Sitzen. Es grenzt fast ans Wunderbare, daß nicht die beiden Unglücklichen sofort todt waren; es sind im Gegentheil die Verletzungen für den ungeheuern Sturz fast unerheblich. Der eine erhielt einige leichte Kontusionen an der Brust und am Handgelenke, der andere bedeutende Erschütterungen, Rippenverletzungen und Kontusionen.

Freitag. Nr. 51. 29. Februar 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Tag.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
28	27″ 3,9‴	27″ 3,7‴	† 1	† 8	† 4	Regen	—	—	NO	NO	hell	hell	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Amtliche Anzeigen.

Den

Pächtern von Waldfeld

in hiesigen Gemeindewaldungen wird angezeigt, daß diejenigen Parzellen, für welche der Pachtzins bis zum 6. März nicht bezahlt oder deren Stockrodung bis zu besagtem Termin nicht vollständig beendigt sein wird, laut Steigerungsbedingungen wieder der Forstverwaltung anheimfallen.

Im Weitern werden dieselben auf die hierseitigen Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach:

a. die dießjährige Cultur bei 10 Fr. Buße in Kartoffeln bestehen soll,
b. das Beschädigen von Pflänzlingen mit 50 Rp. Buße und 20 Rp. Schadensersatz per Stück bedroht ist.

Die Bannwarte haben die nöthigen Instruktionen erhalten, wie die Zwischenpflanzung stattfinden soll, um darüber gehörige Anleitung zu geben, dagegen Widerhandlungen — weil für die jungen Waldkulturen gefährdend — auch ohne weiters zu verzeigen.

Aarau, am 28. Februar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Anmeldung für das Bürgerholz.

Diejenigen Bürger, welche dieses Jahr zum ersten Mal Anspruch auf ihre Bürgernutzung zu machen berechtigt sind, haben ihre Anmeldung bis zum 6. Merz abzugeben an die

Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Arbeiter-Gesuch.

Circa 10 geübte **Kattundrucker** finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Ed. Reyhner, Fabrikant,
in Obermeilen, Kts. Zürich.

Sonntag den 2. März 1856,
Musikalische Abend-Unterhaltung
(mit Rauch)
Abends 7 Uhr,
gegeben von den Gebrüdern Dacher
im Gasthof zum Rößli.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier, Morgens und Abends frische **Kuhmilch.**

Bei **A. Brast,** am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Wo ein, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesitteter Knabe, sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag den 29. Februar,
Abends 7 Uhr,
wird Herr Lehrer Frei im obern Casinosaale zu Aarau eine öffentliche Vorlesung halten über:

Ebbe und Fluth.

Wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum für das **Weißnähen,** zu Hause wie auch auf Stören. Durch saubere Arbeit und billige Preise wird sie das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben suchen.

Aarau, den 26. Februar 1856.

Salome **Ernst,**
in der hintern Vorstadt Nr. 571.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches auch ein wenig französisch spricht und gute Empfehlungen hat, findet einen guten Platz. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnements-Einladung. Allgemeine Bildung ist die Loosung der Zeit!

Soeben ist erschienen und beim Herausgeber direkte zu beziehen:

Cosmorama, oder die Welt in Bildern.

Illustrirte Zeitschrift für Alle und Jeden.

7. Jahrgang 1856.



Die belletristische Zeitschrift, das „Cosmorama", begann mit Neujahr 1856 den 7. Jahrgang. Dieß schöne Werk erscheint in 12 Monatsheften: Format, Ausstattung ꝛc. wie bisher. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt jährlich nur Fr. 5. 20 Ct.; also für kaum 2 Ct. täglich geistige Nahrung; und wer würde dieser neben der erschöpfenden Arbeit für die leibliche nicht bedürfen! Das Cosmorama ist ein wahres Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes.

Um unsere zahlreichen Leser auch fernerhin beizubehalten, geben wir außer dem Werke selbst noch ein prachtvoll lithographirtes Prämienblatt, darstellend: Die kleine Familie, groß Format, werthvoller als der winzige Abonnementspreis.

Der Verleger: J. Pfister, Lithograph in Zürich.

NB. Bei Einsendung des jährlichen Abonnementbetrages wird der ersten (Januar-) Lieferung das Prämienblatt sogleich beigefügt und abgegeben.

☞ Es werden fortwährend Abonnenten angenommen in der Buchhandlung von **F. G. Martin,** wo auch ein Exemplar nebst Prämienblatt zur Einsicht offen liegt.

Zu verkaufen:

Circa acht Klafter gut eingebrachtes **Heu,** vorzügliches Viehfutter. Wo, zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist à 20 Cts. zu haben:

Erinnerung an das fünfzigjährige Dienstjubiläum der Lehrerin **Frau Mar. Magdalena Hagenbuch** in Aarau am 19. Februar 1856. Festgedicht componirt von F. W. Oberbeck.

Der Ertrag ist nach Abzug der Druckkosten für die neu zu gründende Krankenkasse für Dienstboten und Gesellen bestimmt.

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Aechter Schaffhauser

Treber-Branntwein

ist zu haben, aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum, bei

J. Siebenmann, Küfer,
an der Halden dahier.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc. zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin,** Antiquar, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Februar.

Rößli.

4 HH. Großräthe.
Hr. Wigert mit Kutscher, Regt. von Durlach.
— Cortat, Regt. v. Delsberg.
— Bertrund mit Gemahlin, Regt. v. Paris.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Birrenstiel, dto. v. Schaffhausen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Hächler, Part. v. Othmarsingen.
— Reichenbach, dto. v. Oberbergen.
— Ränggli, dto. v. Entlebuch.
— Duc mit Tochter, Musikus, aus Wallis.
— Gächter, Schuster, v. Oberried.
— Christmann, dto. v. Kaiserstuhl.
— Stierlin, Küfer, v. Schaffhausen.
Fr. Schaffner, v. Schinznach.

Krone.

19 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Regt. v. Herisau.

Löwen.

15 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Regt. v. Bern.
— Hanauer, dto. v. Zürich.
— Peyer, dto. v. Luzern.
— Randolph, dto. v. Frankfurt.
— Goldschmit, dto. v. Paris.
— Bourgeois, dto. v. Basel.
— Winkler, dto. v. Hamburg.
— Casati, v. Baden.
— Schläpfer, v. Zürich.
— Karches, v. Genf.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Häfliger, Condukt. v. Neuenburg.

Ochsen.

14 HH. Großräthe.
Hr. Attiger, Regt. v. Luzern.
— Weinheimer zu 2, dto. v. Tuttlingen.

Kreuz.

6 HH. Großräthe.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Morgenthaler, Part. v. Lenzburg.
— Vogler, dto. v. Rohrdorf.
— Burkhard, dto. v. Kaiserstuhl.
— Nordmann mit Sohn, Regt. von Hegenheim.
— Tribelhorn, dto. v. Flawyl.
— Bäler, dto. v. Sursee.
— Dietisheim, dto. v. Hegenheim.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Meyer, dto. v. Bremgarten.
Fr. Levi mit Tochter, v. Bern.

Schwert.

13 HH. Großräthe.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Aerni, Fabrikant, v. Aarburg.
— Braunschweig, Regt. v. Paris.
— Neef, Fabrikant, v. Verriere.
— Hirschmann, Regt. v. Straßburg.
— Waser, Regt. v. Zürich.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Gloor, Kutscher, v. Zofingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 26. Febr.	Mittelpreis per Malter Kernen.	Abschlag.
Schaffhausen.	35 Fr. 37 R.	35 R.
Bern.	36 Fr. 50 R.	90 R.

Liverpool, 27. Febr. Tagesumsatz 7000 Ballen Middling $5^{15}/_{16}$.

Havre, 27. Febr. Tagesumsatz 1712 B. Bas 87 Fr. Très ord. 92 Fr. Regelmäßiger Markt; feste Preise.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Weitere Offiziersbeförd. A. Elite. Zu Bataillons-Aerzten: HH. Artillerie-Aerzte Herm. Fisch in Kölliken und Eugen Bertschinger in Lenzburg. Zum Pontonnier-Arzt: Hr. Jakob Müller in Muri. Zu Artillerie-Aerzten: Herren Friedrich Fischer in Reinach und Heinrich Steiner in Zetzwyl.

B. Reserve. Infanterie. Zum Major: Hr. Hptm. Rotzler, Joh. — Zu Oberlieut. die I. Unterlieutenants: Bär, Friedrich; Fehlmann Heinr.; Lochbrunner, Theodor; Schmid Joh. Jakob; Hoßle, Mauritz; Oehlhafen, Samuel; Sandmeyer, Dl. — Zu I. Unterlieutenants die II. Unterlieutenants: Häfeli, Jos. Anton; Bürli, Xaver; Halter Christ.; Kramer, Paul; Hartmann, Samuel; Schmid, Niklaus; Isler, Peter Leonz; Heuberger, Hs. Jakob; Vogt, Heinrich; Häselin, Germann; Meyer, Jakob Leonz. — Scharfschützen. Zum I. Unterlieutenant der II. Unterlieutenant: Kuhn, Peter.

C. Landwehr. Infanterie. Zu Bataillons-Kommandanten die Majors: Schimpf, K. Ferd. und Waldkirch, Franz Xaver. — Zu Hauptleuten die Oberlieutenants; Karle, Kaspar Sines; Brogle, Xaver; Steiner, Samuel; Dietschi, Samuel; Arber, Jakob.

Zürich. Der Gemeindeammann Böckli von Guntalingen soll durch Besorgung von Geldgeschäften die ihm vertrauenden Gläubiger um 35 — 40,000 Fr. betrogen haben.

Luzern. Laut einer Korrespondenz aus Neapel sind die schweizerischen Brigadiers Sigrist von Luzern und Bumann von Freiburg zu Feldmarschällen befördert worden; der erste bleibt zugleich Inspektor der Schweizertruppen in Neapel, der andere ist Kommandant von Kapua.

Basel. Der Ochsenwirth von Wyl lud in Lörrach einen Wagen mit Stroh und mußte damit die Furt des Wiesenflusses passiren; plötzlich als das Fuhrwerk vom Wasser erreicht wurde, ging Alles in Rauch und Flammen auf, weil der gute Mann zwei Säcke ungelöschten Kalk im Wagen beigepackt hatte, welcher sich entzündete und so diesen Unfall herbeiführte, in Folge dessen der Betreffende zum Schaden nun noch den Spott über seine Klugheit im Kauf zu nehmen hat.

Baselland. In Läufelfingen herrscht seit acht Tagen die Rothsucht unter den Kindern so stark, daß blos noch ¼ die Schule besucht.

Graubünden. Am 19. Febr. wurde in einem Maiensäß bei Salur der Leichnam eines daselbst erfrornen Mannes aufgefunden.

Waadt. In Vevey hat laut dem „Nouvell." ein Unternehmer ein kleines Lust-Dampfboot hergestellt, welches auf nicht mehr als 10 Personen berechnet ist. Diese Dampfgondel, „Le Véloce" getauft, soll sich ganz coquett ausnehmen und rechnet zur Saisonzeit auf viele Liebhaber.

Deutschland. Dieser Tage ist in Konstanz eine ganz eigenthümliche Schmuggelei ausgeführt, jedoch sofort entdeckt worden. Aus der Kreuzlinger Vorstadt wurde ein dem Anschein nach mit Brettern beladener Wagen in die Stadt Konstanz und in eine Scheune geführt. Kaum war der Wagen angekommen, so erschien das Grenzaufsichtspersonal und verlangte, daß die Bretter vom Wagen abgeladen werden sollten. Als man zum Vollzuge dessen schreiten wollte, zeigte es sich, daß die Bretter mit Schrauben an einander befestigt waren und daß das Innere der Bretterbeuge ausgehöhlt war. In dem dadurch entstandenen freien Raume lagen Zuckerstöcke, Seidenwaaren und andere zollpflichtige Gegenstände

im Werthe von mehr als 1000 fl. Alles dieses wurde mit Beschlag belegt und es finden sich bereits mehrere Personen in Verhaft. Man vermuthet, daß auf gleiche Weise schon seit einiger Zeit Waaren eingeschmuggelt worden seien.

— Die schwedische Schriftstellerin Friederike Bremer hat von einer unbekannt sein wollenden Dame 12,000 Thaler erhalten, die zu einem Asyl für alte verdiente Lehrerinnen verwendet werden sollen.

— Nach Berichten aus Königsberg haben große, von Warschau kommende Eismassen die Weichsel oberhalb Culm verstopft, so daß dieselbe übertrat, die Dämme durchbrach und die ganze Niederung unter Wasser setzte. Der Verkehr mit der bis zum Markt überschwemmten Stadt Schwetz ist ganz abgebrochen.

Oesterreich. Dieser Tage ereignete sich in Wien folgender Vorfall. Ein verheiratheter Beamter war in der Kanzlei, als sich plötzlich eine heftige Unruhe und Bangigkeit seiner bemächtigte; er äußerte sich über die schlimme Ahnung, die ihn so beunruhigte, gegen seine Kollegen, die ihm riethen, sich schnell nach Hause zu begeben. Diesen Rath befolgte der Beamte. Daselbst angekommen, war er nicht wenig erstaunt, seine Frau, die erst seit 3 Tagen entbunden, und die er im Bette liegend verlassen hatte, ganz angekleidet zu sehen. Er starrte sie verwundert an, denn ihre Erscheinung, der funkelnde Blick, die fieberhaft gerötheten Wangen, hatten etwas Unheimliches, Erschreckendes. Hastig ergriff sie seine Hand und sagte: „Gut, daß du kommst, lieber Mann, ich will soeben das Ganserl braten, es wird sogleich fertig sein!" Zugleich vernahm der unglückliche Gatte, dessen schreckliche Vermuthung in diesem Augenblicke zur Gewißheit wurde, Kindergeschrei aus der Küche; er stürzt zum Heerde und findet auf demselben in der Bratpfanne zusammengebunden das neugeborne Kind, welches die wahnsinnige Mutter, der die Milch plötzlich zu Kopf gestiegen war, in der Meinung, es sei ein Gänschen, vor Ankunft ihres Gatten diesem zum Mittagsmahl zu braten im Begriffe war. Wäre seine Ankunft um wenige Minuten verzögert worden, so wäre das Kind unfehlbar dem schrecklichen Wahnsinne der Mutter zum Opfer gefallen.

Italien. General Lamarmora ist den 26. d. nach der Krim abgegangen.

— Italienische Blätter enthalten Gerüchte von Unruhen in Mailand. Briefe aus Turin sprechen nur von Symptomen der Unzufriedenheit, die sich in Novarra unter den Soldaten der englisch-italienischen Legion geäußert haben.

England. Ein schreckliches Verbrechen hat einen Theil Londons mit Schrecken erfüllt. Die Frau eines ungesehenen Graveurs, in Lintanstreet, Islington M. Sommer, 26 Jahre alt, Tochter sehr geachteter Leute, hatte vor ihrer Verheirathung ein uneheliches Kind, welches sie, mit Einwilligung ihres Mannes, zu einer respektablen Wittwe in Pension gethan hatte. Der Mann bezahlte die Pension des Kindes, eines 10jährigen Mädchens. Kürzlich holte M. Sommer ihr Kind Abends 10 Uhr ab, führte es in ihr Haus, von da in den Keller und schnitt ihm da mit der größten Kaltblütigkeit den Hals ab; sodann ging sie ruhig schlafen. Die Magd hatte das Schreien des Opfers und das dem Morde vorangehende Gespräch gehört. Am folgenden Tage zeigte sie das Vorgefallene der Behörde an. Die Polizei fiel in das Haus ein und verhaftete den Mann und die Frau, auf die Aussagen der Magd wurde Ersterer jedoch wieder in Freiheit gesetzt. Die Frau ihrerseits leugnete Alles, aber da die Erklärungen des Hrn. Sommer es der Polizei möglich machten die Identität dieses Opfers zu constatiren, so gestand die Angeschuldigte endlich ihr Verbrechen. Nur behauptete sie, daß das Kind nicht von ihr sei, sondern ihrem Bruder gehöre und daß sie es umgebracht habe um den Streitigkeiten, welche sie deßhalb mit ihrem Manne habe, ein Ende zu machen. — Die Sommer'schen Eheleute lebten im Wohlstand und bewohnten ein sehr elegant möblirtes Haus.

— Der König der Belgier wird in vierzehn Tagen nach London kommen und eine Woche bleiben.

Frankreich. Vorige Woche begegnete ein junges Mädchen in einem Walde in der Umgebung von St. Gemer einem Manne. Das Mädchen hatte die Bezahlung für einige geklöppelte Spitzen erhoben, was dieser Mann zweifelsohne wußte, denn er verlangte dem armen Mädchen das Geld ab. Es half kein Leugnen, sie mußte ihre 20 Fr. hergeben. Der Räuber entfernt sich und das bestürzte Mädchen setzt seinen Weg fort. Sie war noch nicht aus dem Holze heraus, als sie einem zweiten Individuum begegnet, welches ihr, wie der Erste den Weg versperrt und ihr Geld abverlangt. „Ach du lieber Gott, sagte sie, ich habe ja nichts mehr; vor wenigen Minuten wurde ich von einem Manne angehalten, der mir Alles abnahm." — „Würdest du ihn wieder erkennen?" fragte der Räuber. — „O ja", antwortete das Mädchen unüberlegt, „ich habe ihn wohl besehen, während er mich bestahl." — Bei diesen Worten wirft sich der zweite Räuber über das arme Kind her, schlägt es zu Boden und schneidet ihm die Zunge aus, um jede Aussage zu verhindern. — Drei Stunden später war das unglückliche Mädchen eine Leiche.

Spanien. In der Nähe von Cadix, an der Küste von Dona-Ana, hat man fünf Steinkohlenminen von großer Ausdehnung und außerordentlicher Reichhaltigkeit entdeckt.

Türkei. Aus Galacz, 4. Febr. wird der „Triester Ztg." geschrieben: Gestern wollten zwei so eben hier angekommene wohlhabende Bulgaren Einkäufe machen. Sie handelten unter anderm um ein Boot, welches 800 Rubel kosten sollte; man wußte, daß sie viel baares Geld bei sich hatten. Einige Landsleute, die in denselben Kahn mit ihnen gestiegen waren, erwarteten sie gestern Abends vergebens zum Nachtmahl, und als sie ihre Freunde hatten früh aufsuchen wollen fanden sie dieselben in einer der frequentesten Straße durch Messerstiche ermordet und ihres Geldes beraubt. Und so wird hier noch Mancher ermordet und Mancher beraubt werden, bevor man ein Exemplar statuiren wird.

Samstag. Nr. 52. 1. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Baromet.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
29	27″ 3,9‴	27″ 4,3‴	0	+ 11	+ 4	—	—	—	0	0	hell	hell	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Den

Pächtern von Waldfeld

in hiesigen Gemeindewaldungen wird angezeigt, daß diejenigen Parzellen, für welche der Pachtzins bis zum 6. März nicht bezahlt oder deren Stockrodung bis zu besagtem Termin nicht vollständig beendigt sein wird, laut Steigerungsbedingungen wieder der Forstverwaltung anheimfallen.

Im Weitern werden dieselben auf die hierseitigen Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach:

a. die dießjährige Cultur bei 10 Fr. Buße in Kartoffeln bestehen soll,
b. das Beschädigen von Pflänzlingen mit 50 Rp. Buße und 20 Rp. Schadensersatz per Stück bedroht ist.

Die Bannwarte haben die nöthigen Instruktionen erhalten, wie die Zwischenpflanzung stattfinden soll, um darüber gehörige Anleitung zu geben, dagegen Widerhandlungen — weil für die jungen Waldkulturen gefährdend — auch ohne weiters zu verzeigen.

Aarau, am 28. Februar 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Anmeldung für das Bürgerholz.

Diejenigen Bürger, welche dieses Jahr zum ersten Mal Anspruch auf ihre Bürgernutzung zu machen berechtigt sind, haben ihre Anmeldung bis zum 6. Merz abzugeben an die

Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier, Morgens und Abends frische **Kuhmilch.**

Männerchor.

Samstag den 1. März 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.

Sonntag den 2. März 1856,
Abends 7 Uhr,
Musikalische Abend-Unterhaltung
(mit Rauch)
gegeben von den Gebrüdern Dacher
im Gasthof zum Rößli.

Arbeiter-Gesuch.

Circa 10 geübte **Kattundrucker** finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Ed. Reyhner, Fabrikant,
in Obermeilen, Kts. Zürich.

Wo ein, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesitteter Knabe, sofort oder auf Ostern als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches auch ein wenig französisch spricht und gute Empfehlungen hat, findet einen guten Platz. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum für das **Weißnähen,** zu Hause wie auch auf Stören. Durch saubere Arbeit und billige Preise wird sie das Zutrauen ihrer werthen Gönner zu erwerben suchen.

Aarau, den 26. Februar 1856.

Salome **Ernst,**
in der hintern Vorstadt Nr. 571.

Am künftigen Wahltag
frische Kuchen (Wehen)
in der Bäckerei neben der Krone.

Aechter Schaffhauser

Treber-Branntwein

ist zu haben, aber nicht unter dem gesetzlichen Quantum, bei

J. Siebenmann, Küfer,
an der Halden dahier.

Neue Erscheinungen vorräthig bei F. G. Martin:

	Fr. Ct.
Die **Krim;** mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse, nebst Karte der Krim. 3. Aufl.	1 —
Haushaltungsbuch für Frauen. Groß Folio; gebunden.	1 50
Musenklänge aus Deutschlands Leierkasten, mit feinen Holzschnitten.	1 35
Günther, der **Gelegenheitsdichter.** 2. Auflage.	1 35
Wohlgemuth, leichtfaßliche **Volksbuchhaltungslehre.**	1 —
Geschäftskalender auf 1856. Folio. gebunden.	1 50
Eisenbahn- und Post-Karte der **Schweiz.** gr. Fol.	1 —
Taschen-Fremdwörterbuch, über 20,000 fremde Wörter enthaltend. 6. Aufl.	1 25
Meili's, schweiz. Briefsteller. 8. Auflage. gebunden.	3 —
Adami, F., Neue Frauen-Novellen.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- und Landwirthschaft.	1 —

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Ansicht des Abzugs der Russen von der Südseite von Sebastopol nach dem Nordforts.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Sept. 1855.

Preis 40 Rp.

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 50	1. —	3. 45	5. 15	—. —
Ankunft in Basel:	9. 25	11. 35	5. 55	9. 30	—. —

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7. —	10. 5	2. 15	6. —
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	9. 55	2. 24	4. 54	7. 19
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	6. 50	10. 15	1. 55	7. 30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6. 49	10. 12	2. 19	5. 40

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm. 7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„ 8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 03.
Abgang v. Sissach	„ 8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„ 7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur	8. 15.	12. —.	6. 50.	—.
v. Winterthur nach Flawyl	6. 35.	10. 5.	4 20.	—.

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon	8. 10.	2. —.	3. —.	5. 5.
„ „ Morges	6. 15.	10. 15.	4. 15.	7. 30.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

ries- und buchweise zu billigen Preisen.

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

28. Febr. Verk. Kernen. Mittelpreis.

	Doppelzentner.		
Rorschach	2364	Fr. 34. —.	Abschl. 84 C.
Winterthur	268	Fr. 34. 39.	Aufschl. 37 C.

Fruchtmarkt in Zürich vom 29. Februar 1856.

Vom letzten Markt übrig	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
geblieben	228	84	2	27	17	8
Neue Zufuhr	1728	18	93	3	13	84
Verkauf	1469	37	44	1	27	92
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 55	24 18	18 15	18 —	19 56	15 61
Aufschlag	— —	— 72	— —	— —	— 31	— 34
Abschlag	— 85	— —	1 75	— —	— —	— —

Basel, 29. Februar. Mittelpreise: Kernen Fr. 40. 19. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 561 Doppelzentner; dazu angekommen 254 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 261 Doppelzentner; blieben stehen 554 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 51 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 29. Februar 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½	255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	212½	212¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	%
Hamburg.	K. S.		188	160Mc
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.		25 40	1L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99⅞	„
Mailand	K. S.	86⅝	86½	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.		99⅝	„
Strasburg	K. S.		99¾	„
Wien	K. S.	246	99⅝	C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		505	500	
Obligation do. à 5%.		102	101½	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 29. Februar auf den 1. März.

Schwert.

12 HH. Großräthe.
Hr. Hächler, Part. v. Lenzburg.
— Strähler, Buchbinder, v. Pfalzgrafenweiler.
— Eicher, Schuster, v. Eschenbach.
— Wüst, dto. v. Wittenbach.
— Bernetz, dto. v. Neustadt.
— Küffer, dto. v Jes.
— Zemp, Hufschmid, v. Entlebuch.
— Lazzary, Sagenmacher, v. Welden.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Müller mit Kutscher, Negt. von Bern.
— Meyer, Part. v. Wohlen
— Breitschmied, dto. v. Wohlen.
— Kuhn, dto. v. Dottikon.
— Fischer, dto. v. Dottikon.
— Klumpe, dto. v. Bremgarten.
— Vogler, dto. v. Rohrdorf.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Krone.

19 HH. Großräthe.

Ochsen.

14 HH. Großräthe.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Stirnemann, dto. v. Aarburg.
— Winiker, dto. v. Triengen.
Hr. Hosetter, dto. v. Harnberg.
— Munding, dto. v. Schwarzenbach.
— Müller, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Koch, Part. v. Muri.
— Müller, dto. v. Laufenburg.

Kreuz.

6 HH. Großräthe.

Rößli.

4 HH. Großräthe.
Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Birrenstiel, dto. v. Schaffhausen.
— Heinrich, dto. v. Bremgarten.
— Cortat, Negt. v. Delsberg.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Hämmerli, dto. v. Engi.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Rütschi, Müller, v. Dullikon.
— Bichsel, dto. v. Heimiswyl.
— Weiermann, Schreiner, v. Ohmenhausen.
Jgfr. Studer, v. Trimbach.
Hr. Becker mit Frau, Part. v. Zetzwyl.
— Ernst. Part. v. Münster.
— Bertschinger, dto. v. Zofingen.
Hr. Strauß, dto. v. Lenzburg.
— Merz, Negt. v. Zürich.

Löwen.

15 HH. Großräthe.
Hr. Romedy, Inspektor, v. Bern.
— Zimmerli, Notar, v. Zofingen.
— Karches, Negt. v. Genf.
— Herzog, Architekt, v. Langenthal.
— Gerber, Negt. v. Steffisburg.
— Leuthold, Negt. v. Bern.
— Ursenbach, Negt. v. Mannheim.
— Dürand, dto. v. Bordeaux.
— Hanauer, dto. v. Zürich.
— Mieg, dto. v. Mülhausen.
— Falk, v. Bern.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Affolter, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Aerni, Fabrikant, v. Aarburg.
— Neef, Fabrikant, v. Verriere.
— Hirschmann, Negt. v. Straßburg.
— Meyer, Negt. v. Münster.
— Waser, Negt. v. Zürich.
— Wirz, Kutscher, v. Solothurn.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Handwerker-Verein. Laut dem Jahresbericht des abgetretenen Komite zählt der schweiz. Handwerker- und Gewerbe-Verein 1015 Mitglieder. Dieselben vertheilen sich auf folgende 15 Sektionen: Aarau 51, Basel 100, Bern 110, Burgdorf 25, Chur 92, Erlach 12, Horgen 51, Neuenstadt 14, Schaffhausen 54, Sitten 40, Solothurn 85, St. Gallen 112, Thurgau 80, Willisau 62, Zürich 120.

Aargau. Großrathsverhandlungen vom 28. Febr. Das Gesetz der Wasserrechtszinsen wird in zweiter Berathung zu Ende geführt und darin die Taxen für die Pferdekraft auf 4 Fr. als Maximum und 3 Fr. als Minimum festgesetzt. — Die Staatsrechnung pro 1854 wird ohne Diskussion genehmigt. — Der Dekretsvorschlag über Versilberung von Ganträdeln wird ohne Bemerkung angenommen. — Auf Antrag der bezüglichen Commission wird die Amtsweibelbesoldung auf 500 — 650 Fr. festgestellt. — Zum Bezirksamtmann von Zofingen wurde Herr Oberrichter Senn und zum Amtsstatthalter Hr. Stamm ernannt.

In der Sitzung vom 29. wird beschlossen, sämmtliche bei der Katastrophe in Baden gewesenen Sträflinge, deren Strafzeit innert drei Jahren ablaufen würde, sofort zu entlassen; diejenigen mit längerer Strafzeit sollen künftig so gehalten werden, als hätten sie drei Jahre der Strafzeit mehr abgesessen, so daß jene Schreckensnacht jedem für drei Jahre Freiheitsstrafe zählen würde. — Unter den begnadigten Zuchthaussträflingen befindet sich auch alt Bezirksamtmann Geißmann von Wohlenschwyl.

— Eine am 24. d. in Küttigen abgehaltene Versammlung von Abgeordneten und Mitglieder der Staatssteuerkommission der Gemeinden des Bezirks Aarau, bei welcher alle Gemeinden mit Ausnahme von zwei und zudem die Gemeinde Zeihen aus dem Frickthal vertreten waren, hat bezüglich der Staatssteuerangelegenheit folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Es soll dem Tit. Großen Rathe ein motivirtes Gesuch um Revision des Staatssteuergesetzes eingereicht werden, in dem Sinne: daß 1) den bisherigen Steuerausmittlungsarbeiten kein Eintrag geschehe; 2) eine bestimmte Mindeststeuersumme jeweilen nur mit der Hälfte Steuer, resp. bei einer Steuer von 1% nur mit ½% belegt werde.

2. Wird diese Mindestsumme auf 500 Fr. festgesetzt, jedoch unmaßgeblich für das Ermessen der h. Behörde.

3. Soll dieses Gesuch von den Einwohnergemeinden aus unter Angabe der dafür und dagegen Stimmenden an den Tit. neuen Großen Rath gerichtet werden.

Solothurn. Die neueingerichtete Brodfabrik der HH. Tugginer und Munzinger ist eröffnet worden.

Glarus. Ein 13jähriger Schuhmacherlehrward wegen Diebstahls zu 1½jähriger Correctionshausstrafe und vierjähriger Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte (nach Erlangung des Aktivbürgerrechts) verurtheilt.

Im Kanton Luzern war jüngst die Stelle eines Amtsschreibers ausgeschrieben. Es traten nicht weniger als 18 Bewerber auf, darunter ein Kaminfeger und Bäckerlehrling.

Tessin. In Onsernone lebt eine Frau, die einen Monat mehr als 100 Jahre zählt, ganz gesund ist, gradauf geht, kein graues Haar hat, ohne Brille einfädelt und Tag für Tag ihre Enkel kämmt und wäscht. Die ehrwürdige Matrone heiß Jacobe Terribilini.

Genf. Das dießjährige Musikfest ist auf den 10., 11. und 12. Juli bestimmt.

Frankreich. Paris, 28. Febr. Gleich nach der Waffenstillstandserklärung gingen telegraphische Depeschen nach der Krim, nach Rußland, nach Sardinien, der Türkei, und nach London ab, damit die erforderlichen Einleitungen zur Einstellung der Feindseligkeiten sofort getroffen werden.

— Der dermalige franz. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Walewski, versuchte sich auch als dramatischer Dichter. Sein erstes Debut im Jahre 1840 war jedoch nicht glücklich, „l'école du monde" hatte bei der Aufführung im Theater français keinen Erfolg. Dabei erzählte man sich damals folgende Anekdote: Am Tage der ersten Aufführung des genannten Stückes übersandte der Dichter der berühmten Rachel, mit welcher er damals liirt war, nur 1 Logenbillet zweiten Ranges mit den Worten: „Man kann nicht immer wie man will." Ueber diesen Gemeinplatz aufgebracht, erwiederte die große Schauspielerin: „Ich habe Ihr Stück gesehen und bin ganz Ihrer Ansicht."

— Die russischen Gesandten haben in den Tuilerieen zu Mittag gespeist.

England. Dayli-News beruft sich auf die Thatsache, daß alle beurlaubten Offiziere des Heeres und der Ostseeflotte Ordre erhalten haben, schleunigst einzurücken, und sieht darin einen Beweis, daß England mit dem Schwert in der Hand unterhandelt, daß es auf die Zerstörung Nikolajeff's, auf die Herausgabe aller der Türkei abgenommenen Gebietstheile (Kars) und vor allem auf die vollkommene Erschließung sämmtlicher Häfen im schwarzen Meere für die Handelsflaggen aller Nationen bestehen werde.

Schweden. Eine unter dem Vorsitze des königlichen Thronfolgers ernannte Kommission ist mit der Ausarbeitung von Plänen zur Befestigung von Stockholm und des Naclarthales beauftragt worden.

Dänemark. Aus Beile (Jütland) erfährt man daß am 13. Februar die Frau eines Buchdruckers von vier Kindern entbunden worden ist, wovon das eine sogleich bei der Geburt und zwei andere den nächsten Mittag starben, dagegen das vierte noch lebt.

Italien. Viel sprechen macht in Rom ein unangenehmer Vorfall zwischen dem Kriegsminister und dem Obersten der Schweizer, Hrn. Schmith. Letzterer soll einen Abschied bewilligt haben, wozu er nicht ermächtigt gewesen sein soll. Hierüber habe der Minister ihn zum Profosen geschickt, der Papst ihn aber begnadigt. Die Sache macht um so mehr Aufsehen, als der Oberst als tüchtiger Dienstmann bekannt und von Jedermann als höchst liebenswürdig und achtbar geschätzt ist.

— In Lugo ist in einer der letzten Nächte von einem zahlreichen Haufen ein Freiheitsbaum aufgerichtet worden.

Deutschland. Man schreibt aus Stuttgart: Aufsehen macht eine höchst bedeutende Veruntreuung eines hiesigen Ladenmädchens an Waaren, als deren Hehlerin in großartigstem Maßstabe eine Offizierswittwe entdeckt wurde, die sich auch schon als Kartenschlägerin und Wahrsagerin bekannt machte. — Bei dieser Gelegenheit sollen ganze Lager gestohlener Waaren aufgefunden worden sein.

Türkei. Wenn der Friede geschlossen, so werde der Sultan sich mit einer Dampflotille und einem zahlreichen Gefolge von Ministern und türkischen Großen auf den Weg machen, um seine hohen Alliirten in London, Paris, Wien und Turin zu besuchen!

Amerika. Gen. Caß hatte beim Sturz über eine Treppe den Arm gebrochen und sich am Kopf schwer verletzt. Man hatte ihn nach dem National-Hotel gebracht, wo er erst nach längerer Zeit zur Besinnung kam.

Etwas über Musik und ihre Bedeutung im heutigen Völkerleben.

(Nach Franz Poland.)

Niemand wird von Unnützlichkeit sprechen handelt es sich darum sich über die Bedeutung gewißer Erscheinungen von allgemeiner Verbreitung von Zeit zu Zeit Rechenschaft zu geben, besonders zu Zeiten wo nach allgemeiner Ueberspannung allgemeine Abspannung eintritt, und wo die vorherrschende Selbstsucht und das überwiegende Streben nach den sogenannten materiellen Interessen geneigt erscheint, die mehr geistigen Güter und Genüsse in Folge eines trotzigen Ueberdrusses zu verschmähen und als unnütz und entbehrlich anzusehen. Ein solcher Zeitpunkt zur Betrachtung ist wohl der jetzige, diese in jeder Beziehung sturmbewegten Jahre, und ein solcher Gegenstand wohl auch die Musik. Das sind eben Zeiten und Zustände, in denen die ermüdete Masse der vielen Menschen, auch die Bedeutung der edelsten Gegenstände bezweifelt und den Nutzen derselben in Frage stellt. Dieß gilt von der Musik um so mehr, als es unläugbar eine beträchtliche Anzahl Menschen gibt, denen der Sinn und die Empfänglichkeit für Musik abgeht und zwar von der Natur versagt ist; und einer noch weit größeren Anzahl von Menschen ist das innere Verständniß der Musik versagt. Indessen läßt sich nicht leugnen, daß unter den Menschen, denen der Sinn für Musik abgeht, solche sich finden, die für andere Gegenstände der Wissenschaft und Kunst, ja in einzelnen Fällen sehr viel Sinn und reiche Begabung gezeigt haben; der scharfe Beobachter wird sich aber nicht täuschen, wenn er bei solchen Menschen eine gewisse kalte Einseitigkeit, besonders im Gemüthsleben wahrnimmt, und man erinnert sich hier unwillkürlich an das bekannte Wort: Böse Menschen haben keine Lieder. Die Musik ist eine Macht, die dergestalt mit dem Völkerleben verwachsen ist, daß sich gar nicht mehr sagen läßt, wie es ohne Musik unter den Völkern stehen würde. Wer sagen wollte, wir brauchen keine Musik, der würde etwas ähnliches sagen als der, der da sagt: wir brauchen kein Christenthum mehr. Denn es gilt von der Musik etwas ähnliches, was freilich vom Christenthum in weit höherer und stärkerer Bedeutung gilt, daß es mit unserm Leben, mit unserer Gesittung — bewußt oder unbewußt, ist hier ganz gleichgültig — so tief verwachsen ist, daß der geradezu eine Unmöglichkeit behauptet, der da meint, wir brauchen kein Christenthum mehr. Die Erinnerung an Luthers Wort ist hier nicht unpassend: daß die Musik etwas von der Theologie habe.

(Fortsetzung folgt.)

Montag. Nr. 53. 3. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
1	27″ 4,0‴	27″ 3,7‴	+ 1	+ 12	+ 3	—	—	—	O	NO	hell	Wolken	1, 4′	1, 4′	1, 4′
2	27″ 3,5‴	27″ 2,7‴	+ 3	+ 11	+ 4	—	—	—	NO*	NO*	hell	hell	1, 6′	1, 7′	1, 6′

Sonntag den 2. März 1856.

Eheverkündigung.

Marcus Gut, Schneider, von Kyburg Kts. Zürich mit Sophia Barbara Fröhlich, von Wülflingen Kts. Zürich, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Bertha, Töchterlein des Hermann Rychner, Negotiant, von Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 12.

Sonntag den 2. März 1856, Nachmittags 3 Uhr, wurde beerdigt:

Friedrich Huggenberger, von Boniswyl; alt 36 Jahre.

Wurde zur Publikation in letzter Nummer zu spät angezeigt.

Amtliche Anzeigen.

Den **Pächtern von Garten und Beundtenland** wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das von ihnen gepachtete Land, sofern der bisherige Zins bis zum 15. dieß entrichtet wird, denselben noch ein ferneres Jahr zur Benutzung überlassen werden kann.

Aarau den 3. März 1856.

Die Landverwaltung.

Für die **Abfuhr der Bürgerholzgaben** aus den hiesigen Gemeindewaldungen wird Concurenz eröffnet. Die Akkordbestimmungen sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen und die schriftlichen Angebote bis zum 10. dieß an dieselbe abzugeben.

Aarau, den 3. März 1856.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien Verein in Aarau.
Zweites Concert
im 2. Abonnement

Mittwoch den 5. März 1856
im
CASINO-SAALE.
Anfang präcis 7 Uhr.

Billets zu Fr. 2. sind beim Cassier des Vereins Hrn. Gottlieb Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an der Kasse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Arbeiter-Gesuch.

Circa 10 geübte **Kattundrucker** finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Ed. Reyhner, Fabrikant,
in Obermeilen, Kts. Zürich.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier, Morgens und Abends frische **Kuhmilch.**

Zu vermiethen:

Auf ersten April das wohlgelegene und freundliche Plainpied im Hause Nr. 140. an der Milchgasse, zunächst der Marktgasse, mit bequemer kleiner Behausung. Auf Wunsch würde im vordern Laden zur Ausstellung von Gegenständen und Anziehung der Kunden ein Fenster abgetreten werden. Am gleichen Orte 2 Zimmer mit oder ohne Kost bei **Landolt-Oehlhafen.**

Zu verkaufen:

Circa acht Klafter gut eingebrachtes **Heu,** vorzügliches Viehfutter. Wo, zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 1. März 1856.)

Schuldenrüfe.

Baden. Müller, Nothburga sel., geb. Suter, Wittwe des Leonz Müller sel., von Kirchdorf, wohnh. gewesen im Kappelerhof bei Baden. Eingabe Gemeindeschreiberei Kirchdorf. 4. April.

Lenzburg. Fischer, Jakob, Samuels, von Meisterschwanden, im Neulig Gemeinde Gontenschwyl wohnhaft; bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Meisterschwanden. 2. April.

Benefizium Inventarii.

Baden. Renold, Rudolf sel., Kanzlist, von Dätwyl, wohnhaft gewesen in Baden. Eingabe Gemeindeschreiberei Dätwyl. 4. April. — Huser, Katharina sel., geb. Wiederkehr, Wittwe des Johann Huser sel., Wagner von Vogelrüti, Gemeinde Niederrohrdorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Niederrohrdorf. 4. April.

Brugg. Meier, Christina, Wittwe, geb. Friedli, von Schinznach; Deubelbeiß, Hans Jakob, Bessen, von Schinznach; in Neapel gestorben. Eingabe Gemeindekanzlei Schinznach. 15. April. — Rei, Johann, Hans Jakobs, von Lupfig. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 15. April.

Rheinfelden. Zschokke, Eugen sel., Dr. von Aarau, wohnhaft gewesen in Stein. Eingabe dem Gemeinderath in Stein. 31. März.

Zurzach. Bernheim, Isaak Marx, von Oberendingen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 2. April.

Geldstage.

Aarau. Weber, Friedrich, Zimmermann, von Gränichen. Eingabe 4. April. — Oehlhafen, Lisette, geb. Brunner, Wittwe des Christian Oehlhafen, gew. Stadtrath und Pintenwirth von Aarau, infolge Erbschaftsverzichtleistung. Eing. 12. April. — Widmer, Jakob, Löhren sel., in der Blaien von Gränichen; infolge Erbschaftsverzichtleistung. Eingabe 5. April.

Baden. Fischer, Joseph, Zimmermann, in Künten; Notter, Benedikt Schuster, v. Niederrohrdorf; Trost, Leonz, des Krämerlunzis, v. Oberrohrdorf; Siegrist, Rudolf, Zimmermann, von Meisterschwanden wohnhaft in Unterwyl Gem. Gebenstorf; Stäubli, Kastor, des Rothbarten, von Sulz bei Künten; Widmer, Fridolin, alt Forster, von Wettingen; Knecht, Andreas, auf Steinebühl, Gem. Untersiggenthal; Rohr, Jakob, Großrath, von Mägenwyl; Moser, Hironimus, Steinhauer, v. Kempfhof, wohnh. in Würenlos; Meier, Heinrich, sel. Steinbrechers, von Gebenstorf. Eingabe für alle 4. April.

Bremgarten. Kuhn, Joseph, Gugis von Wohlen, Käppeli, Leonhard, Sörris, von Wohlen, vermögenslos; Fischer, Peter, Müllers v. Dottikon. Eingabe 31. März.

Brugg. Schwarz, Wilhelm, Zimmermann, v. Remigen, in Birrhard wohnhaft. Eingabe 6. April.

Kulm. Brunner, Heinrich, alt Gemeinderath, im Wald zu Schmiedrued. Eing. 5. April. — Gloor, Heinrich, Hans Jakobs, alten Vogts, in der Klöpfi zu Birrhard. Eingabe 26. März. — Holliger, Jakob, von Boniswyl, im Zinsenthal zu Unterkulm angesessen. Eingabe 5. April.

Laufenburg. Hollinger, Beatrix, geb. Erdin, Ehefrau des kürzlich vergeldstagten Augustin Hollinger, Maurer v. Büren, Gem. Gansingen. Eingabe 4. April. — Winter, Joseph, Amslers, von Kaisten. Eingabe 5. April.

Lenzburg. Humbel, Jakob, Ulrichs, alt Gemeinderath und Fabrikant von Boniswyl. Eing. 2. Mai.

Rheinfelden. Kägin, Magdalena, geb. Kaufmann, von Zeiningen; vermögenslos. Eingabe 2. April.

Zofingen. Fehlmann Abraham, von und zu Stafelbach. Eingabe 5. April.

Zurzach. Widmer, Andreas, alt Gemeinderath, von Kaiserstuhl. Eingabe 3. April.

Etwas über Musik und ihre Bedeutung im heutigen Völkerleben.

(Nach Franz Poland.)

(Fortsetzung.)

Tiefere wissenschaftliche und künstlerische Forschungen hier entwickeln wollen, liegt außer hierseitigem Bereich; es liegt bloß daran soviel im Wissen die Bedeutung und Erfreulichkeit der Musik im Völkerleben zu betrachten.

Die Musik ist eine Sprache zum menschlichen Herzen, die jede andere Sprache an Reichthum und Mannigfaltigkeit des gleichzeitigen Eindrucks übertrifft. Die Musik spricht, wie jede andere Kunst, zunächst das Gefühl an, aber so mächtig und umfassend, daß davon das ganze menschliche Wesen im gleichmäßigen Zusammenwirken aller seiner Kräfte, in seiner ganzen Harmonie, angesprochen und ergriffen wird. Giebt es erweisliche Klarheit nur in der Wissenschaft, so bringt uns die Kunst, besonders die Musik, Gefühle und Vorstellungen zum innern Bewußtsein oder doch zur beglückenden Ahnung, vor deren Bedeutung, Stärke und Genußreichthum die Wissenschaft zurücktreten muß.

Der äußere Umfang des Gebietes, der die Musik im Völkerleben einnimmt, ist schon überraschend und großartig. Auch hierin hat sie Aehnlichkeit mit ächtem wahrem Christenthum, welches den Menschen erhebend durch alle Lebensverhältnisse bis an das Grab geleitet und zu diesem Zwecke ja nicht selten die Musik in seinen Dienst nimmt. Die Königin der Instrumente, die Orgel, ist die Trägerin und Stütze des christlichen Gottesdienstes und empfängt den Menschen bei seinem Eintritte in die christliche Gemeinschaft mit ihren weichen und doch so majestätischen Klängen, von besonderer Macht auf das menschliche Gemüth. Die Macht solcher Orgelklänge aus jungen glücklichen Jahren hat der Dichter unübertrefflich gezeichnet, wenn er durch sie dem Faust am Ostermorgen den Giftbecher vom Munde reißt. Viele junge Leute genießen ferner neben andern Bildungs- und Erziehungsgegenständen auch Unterricht in der Musik; alle eigentlich müssen singen lernen, schon um beim öffentlichen Gottesdienste thätig mitwirken zu können und es ist schwer zu sagen, wie viel Einfluß der musikalische Unterricht auf Veredlung des Gemüths, auf Verfeinerung der Sitten und auf Ausbildung des allgemeinen Sinnes für das Schöne hat, wie er vom Gemeinen abzieht und den jungen Gemüthern eine höhere harmonische Weltordnung erschließt und sie die sichtbare edler betrachten lehrt. Das Alterthum, dieser Spiegel für alle spätern

Zeiten, hat mit Recht einen hohen Werth auf die Erziehung in der Musik gelegt, freilich hierbei jene weise Mäßigung, jene gute Auswahl bethätigt, ohne welche überhaupt nichts mit Nutzen betrieben werden kann.

Besonders glänzend tritt aber die Bedeutung der Musik im heutigen Völkerleben hervor, wenn man einzelne Musikgattungen überblickt. Die natürlichste und geschichtlichste Eintheilung der Musik ist die in geistliche und weltliche. Die älteste Musik ist natürlich die geistliche, wie denn überhaupt die Künste größtentheils religiösen Ursprungs sind, was wiederum ganz natürlich ist, weil sie den tiefsten geheimnißvollen Gehalt des menschlichen Wesens, wenn nicht zu klarem Begriff, so doch zur innern Anschauung, zum innern Bewußtsein durch die schönen Formen ihrer Werke zu bringen vermögen; die alte christliche Kirche hat eben dadurch ihren Weltberuf bekundet, daß sie die edlen Reste und Vorstellungen des Heidenthums in sich aufnahm und zu höherm, frischerm Leben vergeistigte, weil dem Kenner der Geschichte bis auf die neueste Zeit, dem, der die Weltgeschichte wirklich versteht, klar ist, daß nur diejenige neue Erscheinung von Dauer sein kann, welche das Gute vom Alten in sich aufnimmt und verjüngt, nicht aber eine Neuerung, die unbedingt das Alte von Grund aus vertilgen, die Berechtigung von Jahrtausenden mit einem kühnen Machtworte oder Federstriche hinwegläugnen will, mit einem Worte, daß nur der berechtigte Fortschritt, nicht der Umsturz alles Bestehenden von Dauer sein kann. Der alte Kirchengesang aber, der ewig genannt werden könnte, weil er eben so alt ist, als die tiefste Tiefe des menschlichen Wesens, ist eben deshalb von unbeschreiblicher Wirkung. Große und stolze neue Meister der Musik haben sich bescheiden vor dem alten Kirchengesang gebeugt, oder auch seine Wirkung auf fremdem Gebiete mit Glück versucht. Gleichverwandt und gleich bedeutungsvoll mit dem alten Kirchengesang ist der Choral und seine Bedeutung im heutigen Gottesdienste.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. eidg. Oberst Denzler ist vom Bundesrath mit dem Kommando der dießjährigen Centralschule in Thun betraut worden.

Die Sängerkonferenz in Baden hat in dem neuen Reglement für das Wettsingen den Vorschlag angenommen, nach welchem künftig zwei parallele Abtheilungen für Produktionen künstlerischer Art und einfachen Volksgesang auseinandergehalten werden. Durch anderweitige Bestimmungen will erzielt werden, daß die allgemeine Aufführung mehr als Hauptzweck der Sängerfeste in den Vordergrund trete.

Dem Adjunkten der schweizerischen Telegraphenwerkstätte, Hrn. Hasler, ist die Leitung der Telegraphenwerkstätte für die Telegraphen in der Türkei angetragen worden.

Die Konferenz der Diözesanstände des Bisthums Lausanne ist am 27. in Freiburg, trotz den Ablehnungen von Bern, Waadt und Neuenburg, abgehalten worden. Bloß Freiburg, durch die Staatsräthe Castella und Schaller, und Genf, durch die Staatsräthe Duchosal und Fontanel, waren vertreten. Von den Beschlüssen ist noch nichts Näheres bekannt, als daß nach dem „Confedere" die beiden Stände sich einigten, einträchtig zu handeln.

Laut einem neuesten Briefe aus Smyrna sind unsere Landsleute wegen ihrer Mannszucht fortwährend sehr gut gelitten. Anfangs fürchtete man in ihnen Baschi-Bozuks, nun werden Bälle, Konzerte ꝛc. zu ihren Ehren in Masse veranstaltet. Der Pascha hat wirklich in ihrer Kantine ein Gelage mitgemacht, bei dem sich ein Türke arg betrank. Die Schweizer besuchen oft die Umgegend, so besuchten einige auch das alte Ephesus.

Aargau. In Schloßrued brannte den 1. März, Morgens 1 Uhr, das zu Fr. 1050. geschätzte Wohnhaus des Jakob Siegrist von Bötzberg ab. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe nackt durch die Fenster retten; 4 Stück Vieh wurden ein Raub der Flammen. Ein Brandunglück betraf diese Familie auch im Jahr 1853.

Bern. Herr Telegraphendirektor Brunner hat von der österreichischen Regierung einen Ruf zur Uebernahme der Generaldirektion und Reorganisation des österreichischen Telegraphenwesens erhalten. Derselbe nimmt zu diesem Zwecke Urlaub.

Schaffhausen. In der Werkstätte von J. Rauschenbach wurde letzthin eine Dreschmaschine verfertigt, die per Stunde 60—70 Garben so sauber ausdrischt, wie es kein Drescher und keine bisher bekannte Maschine im Stande ist; auch das Stroh wird dabei gar nicht verderbt.

Appenzell. A. Rh. Die beiden Herren Schieß zur Rose, Vater und Sohn, leisten jährlich über 20,400 Fr. als Steuer an die Gemeinde- und Staatsausgaben.

Neuenburg. Die Zahl der Uhrenhändler und Uhrenfabrikanten in der französischen Schweiz, mit Ausschluß von Genf, wird auf 650 geschätzt. Auf Neuenburg kommen 464, auf den Kanton Bern 150, Waadt 23, Freiburg 4.

Frankreich. In Paris werden bereits große Vorbereitungen getroffen für das militärische Schauspiel einer Revue, welches der Kaiser seinen diplomatischen Gästen geben will. Die Revue soll am 10. März stattfinden und an Truppen Alles vereinigen, was, ohne das übrige Frankreich zu entblößen, in die Hauptstadt gezogen werden kann. Marschalls Pelissiers angebliche Rückberufung wird mit dieser Festlichkeit in Verbindung gebracht; es heißt, daß der Besieger von Sebastopol die Revue kommandiren soll.

Deutschland. Wien, 26. Febr. In der Sonntagsnacht hat der in der hiesigen Vorstadt Spittelberg wohnhafte Victualienkrämer Joseph Werner seine drei Kinder mit einem Fleischmesser förmlich abgeschlachtet, und sich sodann selbst entleibt. Der Unglückliche hatte in einem früher betriebenen Weingeschäft sein Vermögen

verloren, und auch bei dem Victualienhandel lächelte ihm kein Glück. Zum Ueberfluß verehelichte er sich vor einigen Wochen zum zweitenmal, in der Hoffnung daß ihm das versprochne Heirathsgut Hülfe bringen werde; allein auch die Hoffnung führte nur zur bittern Täuschung. Der Kampf der ermordeten Kinder mit ihrem Vater muß hart gewesen sein, denn die ältern Knaben haben an beiden Händen tiefe Schnittwunden. Die Stiefmutter ist auf einer Reise zu ihren Eltern abwesend.

— Bayern. In der Mädchenschule zu Schwabach fand ein jämmerliches Unglück statt. Ein in die mit 400 Kindern angefüllten Schulzimmer dringender Rauch ließ Lehrer und Kinder glauben, das Haus stehe in Flammen, Alles drängte sich zur Thüre hinaus, sich zu retten. Viele Kinder wurden dabei zu Boden gedrückt, zwei starben sofort, ein drittes den Tag nachher und acht sind schwer verletzt. Die gefährlichsten Verletzungen scheinen durch die Fußtritte einiger Männer bewirkt worden zu sein, die, obgleich alle Feuersgefahr beseitigt war, von außen eingedrungen sind und, um ihre Kinder zu holen, die andern schonungslos überschritten haben.

— Baden. Dem „St. Galler Tagblatt" wird von Ueberlingen folgende gräßliche Geschichte mitgetheilt, die fast unglaublich klingt, obgleich die Erzählung von einem wahrheitsliebenden Manne herrühren soll: Ein Schüler traf tödlich ein Güggelchen, das dem Herrn Pfarrer gehörte. Das gab gegenseitige scharfe Erörterungen zwischen dem Vater des Kindes und dem Pastor. Der Erstere erbot mehr als den 50fachen Schadenersatz; allein der Friedensmann ließ sich in keinen Vergleich ein, forderte heftig, der Bube soll vom Schulmeister bestraft werden. Alle nochmaligen Vorstellungen des Vaters, Geld, Abbitte, väterliche Züchtigung zerschellten am harten Herzen des Diener Gottes. Der Knabe kam mit bangem Herzen vor die exekutive Lehrergewalt. Nicht vergebens. Dem laut weinenden Kinde wurde der Mund verbunden, und der Stock des Scharfrichters wurde so lang auf dem armen winselnden Delinquenten geschwungen, bis er, weil ihm der Athem versagte, todt zu den Füßen des Kindermörders niedersank. Großer Lärm und Entrüstung in ganz Ueberlingen, Verwünschungen über die beiden Pädagogen, weinende Augen, als man das bluttriefende Opfer todt durch die Gassen zum Haus des Vaters trug. Dieser, ein Metzger, schrecklich betroffen, stumm bei der Leiche seines Lieblings, die Gesichtsfarbe wechselnd, eilt in die Lehrerwohnung, und, ohne viel Worte zu verlieren, erstach er den Lehrer. Die allgemeine Stimmung spricht sich laut gegen die beiden Unbarmherzigen aus, und entschuldigt größtentheils die im gerechten Zorn begangene That eines Vaters, dem man sein Kind wegen eines wenige Batzen werthen Thierchens so grausam erschlagen heimbrachte.

Belgien. Am Fastnachtdienstag hat man in Brüssel sich einen Scherz erlaubt, über welchen der französische Gesandte in eine wohl etwas übertriebene Entrüstung sich hineingeeifert hat. Bei einem Maskenzuge hatte in einem Wagen eine Gruppe von drei Personen Platz genommen; der Kaiser Napoleon in der Mitte, zur Rechten der sehr große Kaiser von Rußland, zur Linken die Königin Viktoria, aber ganz in die Ecke hineingepreßt. Der französische Gesandte hat über diese „Insulte" Klage geführt und die armen Schelme, die ihrer Laune den Zügel schießen ließen, sind für ihren Mangel an Witz verhaftet worden.

England. In Shorncliffe sind seit Kurzem drei Gemeine von der britisch-deutschen Legion eines gewaltsamen Todes gestorben. Der erste war wegen eines Vergehens vom Sergeanten zum Gemeinen degradirt und jagte sich am 15. eine Kugel durch den Kopf; der Spruch der Todtenschau lautete auf „zeitweiligen Wahnsinn." Ein Anderer starb an einer Stichwunde, die er in einer Wirthshaus-Rauferei erhielt; der Thäter ist nicht ermittelt. Der dritte vergiftete sich aus Versehen durch einen Schluck Akonit-Tinktur, die er für Rhum gehalten hatte.

Kriegsschauplatz. Nach den letzten Berichten aus Sebastopol ist am 11. d. auch das Fort Alexander mittelst drei Minen zerstört. Die Sprengung gelang vollkommen, doch ist der Platz, wo das Fort gestanden, kein so wirrer, öder Trümmerhaufen wie Fort St. Nikolaus, was daher kommen mag, daß die Fronte gegen die See zu absichtlich (?) verschont wurde. Im Uebrigen waren die Explosionen lärmender als die früheren; die Russen stellten unmittelbar nach denselben ihr Feuer ein, nahmen es jedoch gegen Abend wieder in gewohnter Thätigkeit auf.

Amerika. In Milwaukie hat der eben abgetretene Staatsschatzmeister Janneson ein Defizit von 30,000 Dollars hinterlassen.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. März.

Schwert.
Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Schuh zu 2, dto. v. Bremgarten.
— Lang, Eisenbahnunternehmer, von Trimbach.
— Stolz, Reisender, v. Rosenfeld.

Ochsen.
Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Seyer, dto. v. Hamburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Troxler, dto. v. Sursee.

Rößli.
Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Gohl, Fuhrhalter, v. Zürich.
— Heiß, Part. v. Weissenbach.
— Riger, dto. v. Holzach.
— Huber, dto. v. Hagelstein.
Fr. Peter, v. Holstein.

Krone.
Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.
— Bucher, dto. v. Burgdorf.

Löwen.
Hr. Ursenbach, Negt. v. Zürich.
— Meyer, dto. v. Murten.
— Guggenheim, dto. v. Baden.
— Leydhecker, dto. v. Darmstadt.
— Dürand, dto. v. Bordeaux.
Hr. Falk, Professor, v. Bern.
— Lile, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Zimmermann, Gärtner, v. Luzern.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Stern, Condukt. v. Neuenburg.
— Ochsenbein, dto. v. Bern.

Wildmann.
Hr. Steinfels, Negt. v. Zürich.
Fr. Weiler, v. Laufenburg.
— Ritt, Negt. v. Bregenz.
— Funk, dto. v. Dornbiren.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Dienstag. Nr. 54. 4. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
3	27‴ 3,0‴‴	27‴ 3,9‴‴	+ 3	+ 5	0	—	—	—	NO	NO	bedeckt	hell	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Amtliche Anzeigen.

Den **Pächtern von Garten und Beundtenland** wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß das von ihnen gepachtete Land, sofern der bisherige Zins bis zum 15. dieß entrichtet wird, denselben noch ein ferneres Jahr zur Benutzung überlassen werden kann.

Aarau den 3. März 1856.

Die Landverwaltung.

Für die **Abfuhr der Bürgerholzgaben** aus den hiesigen Gemeindewaldungen wird Concurenz eröffnet. Die Akkordbestimmungen sind bei unterzeichneter Verwaltung einzusehen und die schriftlichen Angebote bis zum 10. dieß an dieselbe abzugeben.

Aarau, den 3. März 1856.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien Verein in Aarau.
Zweites Concert
im 2. Abonnement

Mittwoch den 5. März 1856
im
CASINO-SAALE.
Anfang präcis 7 Uhr.

Billets zu Fr. 2. sind beim Cassier des Vereins Hrn. Gottlieb Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an der Kasse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Zu vermiethen:

In Nr. 151. dahier ein Logis, sogleich zu beziehen. In Nr. 24. ein Logis, auf Mitte Merz und ein meublirtes Zimmer, um billigen Zins.

Bei Unterzeichneter ist eine große Auswahl **Strohhüte** zu verkaufen von **1—3 Fr.**

Sie empfiehlt sich zugleich für das **Waschen** der Hüte.

Louise Voß.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier, Morgens und Abends frische **Kuhmilch.**

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 50	1. —	3. 45	5. 15	—. —
Ankunft in Basel:	9. 25	11. 35	5. 55	9. 30	—. —

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7. —	10. 5	2. 15	6. —
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	9. 55	2. 24	4. 54	7. 19
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	6. 50	10. 15	1. 55	7. 30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6. 49	10. 12	2. 19	5. 40

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm. 7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„ 8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 03.
Abgang v. Sissach	„ 8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„ 7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur	8. 15.	12. —.	6. 50.	—
v. Winterthur nach Flawyl	6. 35.	10. 5.	4. 20.	—.

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon	8. 10.	2. —.	3. —.	5.	5.
„ „ Morges	6. 15.	10. 15.	4. 15.	7.	30

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Makulaturpapier

per Buch à 20 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. März.

Löwen.
Hr. Ursenbach, Negt. v. Genf.
— Kaltbrunner, dto. v. Bern.
— Bani, dto. aus Preußen.
— Werner, dto. v. Biberach.
— Pelot, Ingenieur, v. Olten.
— Scherrer, dto. v. Olten.
— Italier, dto. v. Olten.
— Nordmann, dto. v. Basel.

Storchen.
Hr. Leimgruber, Arzt, v. Oeschgen.
— Morel, Negt. v. Wohlen.
— Nordmann, dto. v. Bern.
— Buel, dto. v. Kaiserstuhl.
— Spengler, Part. v. Wolfach.
Fr. Schmid, v. Herznacht.

Schwert.
Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Schuh zu 2, dto. v. Bremgarten.
— Eckert, Steinhauer, v. Dachsen.
— Schlegel, Schlosser, v. Grabs.
— Baumann, Negt. v. Lausen.

Rößli.
Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Kleindietwyl.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Getschel, dto. v. Lausen.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Gaceleto, aus Piemont.
— Heißt, Part. v. Weissenbach.
— Oswald, dto. v. Oberurnen.
Hr. Huber, dto. v. Hagelstein.
— Germann, Metzger, v. Reutlingen.
— Wunderli, Beck, v. Richterschwyl.
— Strel, dto. v. Gippingen.
Jgfr. Müller, v. Ostringen.

Krone.
Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Seyer, dto. v. Hamburg.
— Schenker, Part. v. Däniken.
10 aargauische Auswanderer.

Wildmann.
Hr. Fruttwyler mit Frau, Thierarzt, v. Lausenburg.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Lindau, 1. März. Markt gut befahren. Kauf mittelmäßig. Abschlag auf Waizen circa 30 kr.

Augsburg, 1. März. Die gestrige Schranne war mit 3372 Sch. befahren, wovon 3042 Sch. verkauft und 330 Sch. aufgezogen wurden. Waizen fiel um 1 fl. 15 kr., Kern um 6 kr., Roggen um 43 kr., Gerste fiel um 7 kr., Haber stieg um 7 kr. Die Mittelpreise sind für Waizen 18 fl. 53 kr., Kern 18 fl. 42 kr., Roggen 16 fl. 37 kr., Gerste 14 fl. 7 kr., Haber 6 fl. 2 kr. Umsatzsumme 49,606 fl. 40 kr.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 29. Febr. Wochenumsatz 65,000 B. Middling $5^{15}/_{16}$.

Havre, 27. Febr. Wochenumsatz 16,000 B. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Großrathswahlen. Aarau. Unser Wahlkreis hat die Bisherigen wieder zu seinen Vertretern in die gesetzgebende Behörde gewählt und zwar erhielt Hr. Großrathspräsident Feer-Herzog von 463 Anwesenden schon im ersten Wahlgang 407 Stimmen. Ebenso wurde im ersten Wahlgang bei einem absoluten Stimmenmehr von 213 mit 294 gewählt: Hr. Oberstl. Schmid-lin-Lutz; zum dritten Mitglied sodann wurde im zweiten Wahlgang bei einem absoluten Stimmenmehr von 192 ernannt mit 239 Stimmen: Herr Major Wydler, alt Stadtrath.

Kreis Suhr: HH. Sl. Widmer, Negotiant, von Gränichen, J. U. Bächli, Gerichtssuppleant, von Buchs, Gautschi, Federnhändler, v. Suhr, Stirnemann, Löwenwirth, von Gränichen.

Kreis Entfelden: HH. Bärenwirth Baumann, von Muhen, Bezirksamtmann Lüscher, von Entfelden.

Kreis Kirchberg: HH. Regierungsrath Blattner, Zimmermann-Richner, Handelsgärtner, Brandolf Siebenmann, Negotiant; sämmtliche von Aarau.

Zürich. Die hiesige Künstlergesellschaft hat hat eines ihrer bedeutendsten Glieder verloren. Kaum 50 Jahre alt starb der Maler Konrad Zeller von Hirslanden an einer Herzkrankheit, die ihm schon lange Leiden bereitet hatte.

In Luzern haben die Studirenden eine schöne Gedächtnißfeier zur Erinnerung ihres auf der Heimreise vom Orient im schwarzen Meere verstorbenen Lehrers Dr. X. Nager, begangen.

Freiburg. Ein seltsames Ereigniß beschäftigt die Aufmerksamkeit von Freiburg. Man hatte auf dem protestantischen Kirchhofe dieser Stadt eine junge Frau beerdigt, als man kurze Zeit nachher ein deutliches Klopfen hörte, das aus dem Grabe kam. Mehrere Personen hörten das Geräusch. Man holt den Präfekt und Aerzte, welche die sofortige Ausgrabung der Leiche anordnen. Der Sarg wird geöffnet, die Leiche liegt in ganz unveränderter Lage da. Alle möglichen Wiederbelebungsexperimente werden gemacht — vergeblich! Nach Verlauf von mehreren Stunden mußte man wieder zur Beerdigung der Leiche schreiten. – Die Todte war die wegen ihrer Schönheit berühmte Frau eines Gastwirths in Bry gewesen; sie war an einem Brustleiden gestorben.

*Neuenburg. Locle, 1. März. Die Jahresfeier des 29. Februar und 1. März 1848, an welchen Tagen sich das Fürstenthum Neuenburg von der preußischen Abhängigkeit befreite und selbstständiger Kanton der Eidgenossenschaft wurde, ist gestern mit großer Theilnahme hier begangen worden. Am 29. Morgens 6 Uhr, eröffnete eine Artilleriesalve das Fest, und während des ganzen Tages wiederhallten die Berge vom Kanonendonner. Das eidgenössische Banner und die Kantonalfahne flattern auf den öffentlichen und vielen Privatwohnungen. Abends 4 Uhr vereinigten sich die Republikaner zu einem Bankett im Cercle Républicain aux Envers, wobei u. A. auch Nationalrath Lambelet als Redner auftrat. Heute Mittag erwartet man bei 2000 Personen von La Chaurdefonds und Brenets zu einer Versammlung, um sich hauptsächlich über die bevorstehenden Regierungs- und Großrathswahlen zu besprechen. Die große Theilnahme an diesem Feste mag auch zum Theil das schönste Frühlingswetter verursacht haben, womit dasselbe begünstigt ist.

— Chaurdefonds, 2. März. Gestern tagten dreitausend Republikaner von hier, Brenets und Locle in diesem letztern Ort. Man konnte nicht leicht etwas Malerischeres sehen als diesen Zug, voran Guiden und Artillerie mit Geschütz, die Fahnen der Schweiz und Neuenburgs, getragen von silberbärtigen Greisen, gegen 14 Vereine mit

ihren Standarten und Abzeichen, die Fahnen der 22 Kantone, 4 Musikcorps u. s. w., alles sich spiegelnd in einer hierorts unerlebten Frühlingssonne. Die ernste Haltung des Zugs vor seinem Abmarsch von hier unterbrach ein komisches Intermezzo, ein aus der Luft herabfallender Ballon in Gestalt einer preußischen Puppe. In Locle hatten die republikanischen Häuser geflaggt; der geräumige Marktplatz faßte kaum die Menge. Sämmtliche Redner sprachen in rührenden Worten für Wiedervereinigung mit den getrennten Brüdern des Traversthales, an deren Trennung preußische Hinterlist nicht die geringste Ursache ist. Das ganze Fest verlief in bester Ordnung, und wird dasselbe für die Consolidirung der Republik von bester Wirkung sein.

— Chaudefonds. Das Defizit des hiesigen Posthalters soll sich auf 6000 Fr. belaufen.

Frankreich. In Marseille ist der Befehl angelangt, Schiffe zum Transport von 10,000 Mann Ergänzungstruppen zur Orient-Armee bereit zu halten.

— Eine Heirath des Faubourg St. Germain macht großes Aufsehen und auch quelque peu de scandale. Ein Fräulein, eine Marquise, eine Erbin von vielen hunderttausend Francs, läßt ihren Blick auf den armen Geiger eines kleinen Theaters fallen. Die hochadeligen Eltern, ihrer großjährigen Tochter gegenüber ohnmächtig sich wissend, suchten sich hinter den Vater des Musikers, einen unbemittelten Schneider, zu verschanzen, indem sie diesem begreiflich machten, daß die Heirath zwischen einem wohlgebornen Fräulein und einem, wenn gleich wohlgekleideten Schneidersohne etwas Unerhörtes, etwas gegen alles Herkommen Schreiendes sei. Der Schneider bemerkte der adelichen Sippschaft, er habe schon seinem Sohne verboten, sich mit Leuten einzulassen, die von Raubrittern abstammen und daß er zu dieser Heirath niemals seine Einwilligung geben werde. Allein die Liebe der Großjährigen war stärker als diese Hindernisse und nach den vorschriftlichen ehrfurchtsvollen Aufforderungen, welche Sohn und Tochter an ihre respektiven Eltern ergehen ließen, fand die Hochzeit statt und das glückliche Ehepaar verreist unter Italiens sonnigem Himmel seinen Honigmond.

— Paris, den 3. März. Die heutige „Morning Post" meldet, die Bevollmächtigten hätten letzten Samstag die Präliminarien unterzeichnet und zwar in der unveränderten österreichischen Fassung. Die noch nicht erledigten Fragen sollen sofort in Behandlung genommen werden, um einen definitiven Friedensvertrag abschließen zu können.

— Bei der ersten Aufführung der neuesten Oper Aubers ereignete sich ein allerliebstes, ächt französisches Zwischenspiel. Nach dem zweiten Akt stößt eine junge Frau in der obern Galerie einen leichten Schrei aus und wird ohnmächtig, man eilt herzu und unter den Augen des in gespannter Stille beobachtenden Publikums — gebiert sie ein hübsches Mädchen. Die Oper ging fort, aber man erfuhr inzwischen, daß die Wöchnerin eine verlassene Geliebte sei, es wurde eine Kollekte veranstaltet, die 600 Fr. eintrug. Dem Töchterchen aber versprach Auber Pathe zu sein.

— Im Cirkus Napoleon macht jetzt eine Thierbändigerin, Madame Labarere, großes Aufsehen, welche alle berühmten Thierbändiger, wie Charles, van Amhurst ꝛc. durch ihre Macht über die wilden Ungeheuer übertrifft. Das Käfig enthält einen Löwen, zwei Löwinnen, einen Bären, einen Jaguar, zwei Punias, einen Panther und einen Hund. Madame Labarere nur mit einer Reitpeitsche versehen, bewegt sich unter dieser gefährlichen Gesellschaft mit der größten Sicherheit und spielt selbst mit ihnen. Die Thiere kommen zu ihr, um sich liebkosen zu lassen und machen allerlei graziöse Kunststückchen. Etwaige Streitfragen werden mit der Reitpeitsche geschlichtet.

— In Paris heißt es neuerdings, der kaiserliche Sprößling, den man dieser Tage erwartet, soll „König von Algier" heißen. Prinz Napoleon, sagt man weiter, wird in diesem Falle nach Algier ziehen und das neue Königreich provisorisch als Vicekönig verwalten.

Italien. Die englische Legion in Novara hat zu einer Interpellation in der Deputirtenkammer geführt. Es scheint nämlich, daß in Folge Mazzini'scher Umtriebe eine Anzahl Soldaten desertirt war und andere Miene machten, ihnen zu folgen, um sich an einer angeblich in Mailand ausgebrochenen Revolution zu betheiligen. In Folge dessen fanden Arrestationen, subordinationswidrige Vorgänge und endlich die Abführung einer Anzahl Legionäre nach Genua statt, wo sie auf ein englisches Kriegsschiff gebracht wurden. Ein Kammermitglied glaubte nun in diesen Vorgängen eine Verletzung der Landesgesetze und der Kompetenzen öffentlicher Gewalten zu erblicken und interpellirte deßhalb den Minister des Innern, der jedoch genügende Auskunft ertheilte. Unterdessen sind die in Novara stationirten Legionäre nach Susa verlegt worden.

— Florenz, 22. Febr. Mit eben so viel Frechheit als Großmuth ist vorgestern Abend auf der Landstraße, dritthalb Fahrstunden von Florenz, ein Raubanfall vollführt worden. Bei Sonnenuntergang, als die Glocken der Dörfchen auf dem südlichen Abhang der Apenninen gen Pistoja einander ihr Ave zuriefen, fiel ein mit einer Maske versehener bis an die Zähne bewaffnete Mensch den Pferden der von Bologna kommenden Diligence in die Zügel. Weder der Condukteur noch der Postillon machten Zeichen des Wiederstandes, worauf zehn bis zwölf Räuber, alle mit Larven und Waffen, aus dem Hinterhalt sprangen mit den Worten: „Stille und kein Wiederstand" den Wagen umgaben, indem einer dem Postillon den Gewehrlauf an's Ohr setzte. Im Coupé befanden sich eine Dame mit ihrem Kinde und ein ältlicher Herr. An diese zuerst richtete der Hauptmann seine Ansprache mit der Einladung auszusteigen. In der höchsten Aufregung und mit allen Zeichen der Verzweiflung rief die Dame, eine Fremde, in gebrochenem Italienisch den Weglagerern zu: „Meine Herren, wenn Einer unter euch Vater ist, wenn ihr ein Herz im Busen tragt, schont meines Kindes." Der Anführer (so versichern die Ueberfallenen) streckte beide Arme nach dem Kinde aus, und sagte beruhigend: „Madame, reichen sie mir ihr Kleines,

es wird weder ihm noch Ihnen ein Leid geschehen." Nach ihnen stieg der ältliche Herr aus, der 2000 Fr. bei sich trug, denen er im voraus insgeheim wehmüthig Lebewohl sagte. Der Condukteur ward aufgefordert den Schlüssel zu der Kiste herzugeben, in welcher die Werthsendungen (als Nicht-Passagiergut) gemacht zu werden pflegen und die im Coupé angebracht ist. Auf die Betheurung daß sie stets in Bologna verschlossen und in Florenz geöffnet werde, er aber keinen Schlüssel davon besitze, wurden Stemmeisen und Hammer angesetzt; der Deckel sprang auf, und bis zum Betrag von 12,000 Fr. wanderte eine Rolle nach der andern aus dem dunkeln Verließ der Diligence in die Rocktaschen der Räuber. Im Innern des Wagens befanden sich fünf bis sechs Personen, unter denen ein Theaterunternehmer mit seiner Ehehälfte, und zwei Fremde, die auch mehr bares Geld bei sich trugen als sie zur Reise nöthig hatten. Der Gedanke an Wiederstand war bei keinem aufgestiegen, aber der Schreck hatte die verschiedenartigsten Wirkungen hervorgebracht. Abgebrochene Worte des Raths, der Verzweiflung und der Ermuthigung konnten nur leise geführt werden, da die Schildwache draußen Ruhe und Stillschweigen geboten. Indeß war die erwähnte Kiste geleert, und die Privatoperationen mußten nothwendigerweise beginnen. Die Dame mit ihrem Kinde und der ältliche Herr wurden in's Coupé gehoben, die gemeinen Räuber durch einen Befehl des Hauptmanns auf beiden Seiten aufgestellt, und nach den Worten „vorwärts Postillon" zogen die Pferde die Stränge an. So zogen alle von dannen, ohne daß einem ein Haar gekrümmt oder einen Heller abverlangt worden wäre. — Während der Operation waren einige leichte Gefährte und ein Bauer mit zwei Ochsen hinter der Diligence gekommen. Diese wurden auf einige Entfernung gehalten und mußten dem Raub zusehen, bis auch die Reihe an sie kam. Als das „Vorwärts" erscholl, kamen sie herbei und fuhren unangefochten vorüber; der Bauer, der nichts zu geben hatte, rief schon von ferne, seinen Hut abnehmend, „Guten Abend, meine Herren; meine Herren, guten Abend." In Pistoja fanden sich die verschiedenen Leute zusammen und wünschten sich Glück bei dem Unglück. Nach der Versicherung derselben hatten mehrere der Räuber ziemlich anständige Manieren, und sprachen reines Toskanisch, bis auf einen oder zwei, bei denen die römische Mundart nicht zu verkennen war. Letztere waren vielleicht aus dem klassischen Land als Instruktoren herübergekommen.

— Das Gericht von Parma hat einen Priester, Gregor Franchi, der seine Nichte verführte und deren Ehemann ermordete, zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte ist ein Mensch von solcher Rohheit, daß er mit der größten Gleichmuth das Todesurtheil anhörte und, in's Gefängniß zurückgebracht, sogleich fragte, ob sein Essen bereit sei.

— Rom, 19. Febr. Ein Schweizeroffizier, der aber nicht unter den neuen Fremdenregimentern, sondern beim römischen Artilleriecorps diente, ist wegen ihm zugeschriebener republikanischer Correspondenz und Proselytenmacherei verhaftet. Das gleiche Loos traf den Pförtner eines Gasthofs, der einem Fremden die Summe von 400 Thalern gestohlen, und bei dem die Polizei eine mazzinische Correspondenz fand.

Deutschland. In Berlin ist die Leipziger „Illustrirte Zeitung", bekanntlich ein unschuldiges Bilderbuch, verboten worden.

— Hamburg, 1. März. Commodore Watson, Befehlshaber des Avantgarde-Geschwaders der englischen Ostseeflotte, ist heute in der Rhede von Kiel eingelaufen. Die übrigen Fahrzeuge werden heute Abend erwartet.

— Preußen. In dem Dorfe Friedersdorf bei Glatz hat ein 23jähriger Sohn, Weber, das fast unglaubliche, schauderhafte Verbrechen begangen, und die eigene Mutter erschlagen, zerhackt und die fleischigsten Körpertheile von den Knochen geschnitten, um sie zu verzehren, von denen man gekochte Theile in einem Hafen vorfand. Der Verbrecher ist gleichgültig und ohne Reue. Bitterer Hunger, den die Mutter ihn leiden ließ, soll die nächste Veranlassung zu dieser That sein.

Würtemberg. Letzter Tage hätte es zwischen Ravensburg und Weißenau ein großes Unglück absetzen können. Es blieb vom vorgegangenen Eisenbahnzug der letzte Wagen, der sich abgelöst hatte, stehen. Der Kommende stieß so gewaltig an denselben, daß die Lokomotive in den tiefen Graben stürzte. Nur der Führer wurde bedeutend verletzt. Ein Wärter soll die Nachschau, ob Alles in Ordnung sei, vergessen haben. Durch den Telegraphen benachrichtiget, schickte man sogleich eine Lokomotive für Weiterbringung von Personen und Waaren. Andern Tages wurde die blessirte Lokomotive nach Friedrichshafen spedirt.

Oesterreich. Ein junger, lebenslustiger Offizier in Wien, den sein Vater öfters aus argen Schulden gerissen hat, wendet sich neulich wieder an denselben. Der Vater gab ihm den Rath, entweder aus dem Soldatenstande zu treten, oder — sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Eines Morgens fand man denselben mit zerschmettertem Schädel auf seinem Zimmer. Er hatte den zweiten Theil von seines Vaters Rath buchstäblich erfüllt.

Amerika. Nathanael P. Banks, der neue Sprecher des Repräsentantenhäuses, ist nicht nur ein entschiedener Gegner der Sklaverei, er gehört auch, wie der nach ihm zum Clerk (Sekretär) gewählte General Cullom, zu den Know-Nothings. Er ist in Waltham (Middlesex) geboren. In seinem 12. Jahre kam er aus der Schule und arbeitete zunächst in einer Baumwollfabrik, half später seinem Vater, einem Zimmermann, in dessen Geschäft und wandte sich von da dem Maschinenbau zu, welches er eine Zeitlang in Waltham und Boston betrieb. 1845 begann er in der Office des Attorney-Generals die Rechtspraxis zu studiren und wurde 1848 Advokat. In demselben Jahre noch wurde er von der demokratischen Partei, der er mit Eifer angehörte, in die Legislatur von Massachusetts gewählt. Im Jahre 1852 und 1853 war er Sprecher des Hauses und im folgenden Jahre Mitglied des Kongresses, wo er gegen die Nebraska-Bill stimmte.

Türkei. Aus Konstantinopel wird vom 28. offiziell gemeldet: Die Pforte hat die Ausfuhr von Getreide ins Mittelmeer, den Archipelagus und das adriatische Meer bewilliget.

Mittwoch. Nr. 55. 5. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
4	27″ 3,8‴	27″ 3,3‴	0	+ 14	+ 4	—	—	—	NO	N	hell	hell	1, 5′	1, 7′	1, 5′

Amtliche Anzeigen.

Zufolge erhaltener Mittheilung des hiesigen löbl. Bezirksamtes ist daselbst der Original-Plan über die Anlage einer Eisenbahn von Wöschnau bis Aarau zur gutfindenden Einsicht bis zum 10. dieß aufgelegt; was hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, den 4. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Hrn. Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Wo eine gesittete Tochter unter billigen Conditionen das **Kleiderwaschen** von allen Stoffen, das Auffärben schwarzer Kleider, sowie das Calandriren von Möbel-, Tisch- und Sommerzeug gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Callin, engl. Wörterbuch. 2r Curs. Vom Verleger d. Blt.

Wo ein rechtschaffener starker Knabe dauernde Beschäftigung findet, sagt die Expedit. d. Blt.

Cäcilien Verein in Aarau.

Zweites Concert
im 2. Abonnement

Mittwoch den 5. März 1856
im
CASINO-SAALE.
Anfang präcis 7 Uhr.

Billets zu Fr. 2. sind beim Cassier des Vereins Hrn. Gottlieb Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an der Kasse zu haben.

Auf das Concert folgt Tanz.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Bei Unterzeichneter ist eine große Auswahl **Strohhüte** zu verkaufen von **1—3 Fr.**

Sie empfiehlt sich zugleich für das **Waschen** der Hüte.

Louise Voß.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

In Nr. 619. oberhalb dem Rosengarten dahier, Morgens und Abends frische **Kuhmilch.**

Bei **A. Brast,** am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Eine in den häuslichen Arbeiten gewandte Magd, welche auch das Pflanzen versteht, könnte sogleich eintreten. Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Handelsnachrichten.

München, 1 März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 16,127 Sch., wovon 12,594 Sch. verkauft und 3533 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 57 kr. (gefallen um 6 kr.); Korn 16 fl. 8 kr. (gefallen um 18 kr.); Gerste 14 fl. 2 kr. (gefallen um 32 kr.); Haber 6 fl. 3 kr. (geblieben). Die Reste bestanden in 2576 Sch. Weizen, 110 Sch. Korn, 670 Sch. Gerste, 50 Sch. Haber. Umsatzsumme 190,550 fl.

Bern, 4. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 74. Haber Fr. 12. 74. Kernen das Viertel Fr. 3. 46. Waizen Fr. 3. 82. Roggen Fr. 2. 33. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 93. Erbsen Fr 2. 80. Wicki, schwarze Fr. 2. 85. Bohnen Fr. 3. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 15.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der k. belgische Generalkonsul in der Schweiz macht dem Bundesrath die Mittheilung, daß den 15. Sept. dieses Jahr in Brüssel ein Wohlthätigkeitskongreß verbunden mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung stattfinden werde, bei der sich die Schweiz betheiligen möchte. Der Bundesrath wird, sobald das Programm eingegangen, eine Anzahl Exemplare an die Kantonsregierungen versenden.

Der Bundesrath hat auf Antrag seines Post- und Baudepartements den Friedrich Jeanneret, Postbeamten in Chaux-de-Fonds, wegen Kassenmanko's, und den Friedrich Ammann, Postkommis in Basel, wegen Dienstuntauglichkeit, ihrer Stellen entsetzt.

Aargau. Großrathswahlen. Baden: HH. *Hanauer, RR.; Bürli, Fürsprech; Köpfer, Gmd.Rath. Kirchdorf: Kappeler-Bebie; Meyer, Fürsprech; Müller, Löwenwirth. Mellingen: Buck, Gemeinderath; Byland, Adlerwirth. Wettingen: Baldinger, Fürsprech.

Bremgarten: HH. Pl. Weißenbach, Fürsprech; *Weißenbach, Bezirksamtmann; Abt, Gemeindeammann. Wohlen: Bruggisser, Fürsprech; Isler, Oberstlieutenant; Vock von Anglikon; Isler, August, Handelsmann. Lunkhofen: *Füglistaler, Bez.-Verwalter; Huber, Gemeindeschreiber; Hagenbuch, von Oberlunkhofen. Sarmenstorf: Rupp, Gemd.-Ammann; Baur, Gemd.-Rath; Baur, Gemeideschr.

Brugg: HH. Jäger, Fürsprech; Geißberger, Notar. Windisch: *Schwarz, RR.; Debrunner, in Lupfig; Dahli, in Hausen und Seeberger in Lupfig. Rain: Schwarz, Hirschenwirth; Tanner, Pintwirth. Bözen: Herzog-Bally; Amsler, Hauptmann.

Kulm: HH. *Berner, Gerichtspräsident; Kaspar, Gemeindeschreiber. Gontenschwyl: *Frey, Oberrichter; Weber, Fabrikant; *Bolliger, Bezirksrichter. Leutwyl: *Hintermann, Amtsstatthalter; Nußbaum, Fabrikant.

Laufenburg: HH. *Schimpf, RR.; *Ducloux, Bez.-Amtm.; *Brentano, Gerichtspräsid. Mettau: *Gränacher, Bezirksarzt; *Weber, Bezirksrichter; Steinacker, v. Unterleibstadt. Wölflinswyl: *Schneider, Vicepräsid.; Fricker, Ammann; Akle, Ammann. Frick: *Mösch, Friedensrichter; Suter, Fürsprech; * Kalt, Bez.-Kom.; *Schmid, Amtsstatthalter.

Lenzburg: HH. Hünerwadel-Kunkler; Ringier, alt Oberrichter; Dr. *Bertschinger. Othmarsingen: *Schmid, RR.; Meyer, Gemeindeschreiber; Isler, Handelsmann. Seon: Kleiner, v. Egliswyl; Walti, Major; Lüscher-Fischer, Handelsmann. Schafisheim: Baumann, Weinhändler; Friedrich, Pintwirth; Berner, Mechanikus. Seengen: Dr. Erismann; Salomon Fischer; Läubli, Notar.

Muri: HH. *Weibel, Bez.-Amtm.; Stöckli, Gemeindeamann; *Müller, Oberrichter. Sins: Suter, RR.; Stocker, v. Abtwyl; Rüttimann, v. Abtwyl.

Rheinfelden: HH. Stäuble, Alt-Bezirksammann; *Lützelschwab, Obergerichtspräsident; *Bürgi, Thierarzt. Möhlin: Waldmeier, Gemeindenrath; *Bitter, Bezirkskommandant; Lenzi, v. Wallbach. Wegenstetten: *Nägelin, Bezirksamtmann; Gerspach, alt Statthalter; Waldmeyer, Sonnenwirth; Waller, Nationalrath.

Zofingen: HH. Strähl, Fürsprech; Siegfried Alt-Bezirksamtmann; Ringier, Gustav, Kanzlist. Brittnau: Künzli, Gemeinde-Ammann; Wälchli, Gemeindschr.; Zimmerli, Gemeindschr. Aarburg: Hüßi, Alt-Amtsstatthalter; Aerni, Sohn; Herose, Emanuel. Kölliken: Hüßi, Hauptmann; Suter, Alt-Ammann; Matter, Ammann. Niederwyl: Künzli, Oberstl.; Schmitter, Fabrikant; Woodtli, von Niederwyl. Stafelbach: Steiner, v. Reitnau; Steiner, Ammann; Hofmann, Friedensrichter-Statthalter.

Zurzach: HH. *Welti, Gerichtspräsid.; Schaufelbüel, alt Reg.-Rath; Steigmeier, Gemeindammann; *Deppeler, Vicepräsident. Kaiserstuhl: Bucher, v. Lengnau; Buol, Friedr.; Rohner, Alt-Ammann. Klingnau: *Schleuniger, Gerichtschreiber; Blum, Gmd.-Ammann; Häfeli, Gmd.-Ammann. Leuggern: Hauser, Fürsprech; *Erni, Friedensrichter; Vögeli, Gemeindeschreiber.

* sind bisherige Beamtete; die gesperrt gedruckten Namen Neuwahlen.

Bern. Aus einem Bericht des Gemeinderathes der Stadt Bern ergibt sich, daß im Bundesrathhause die Archivräume, sowie die beiden Wohnungen für die ersten Kanzleibeamten (Kanzler und Staatsschreiber) bis Jakobi 1856 bezogen werden können; die übrigen Theile des Gebäudes hingegen erst Mitte des Jahres 1857 und endlich die Säale für die beiden Räthe bis Ende 1857.

— Biel, den 29. Febr. In Leubringen verunglückte der dasige Wirth (Tschan) durch einen Trämel, der ihm beide Beine und das Kreuz brach, so daß der Tod unverzüglich erfolgte.

Basel. Zum Kontroleur an die Zollstätte in Basel wurde Hr. J. Schnebli von Rheinfelden gewählt.

Appenzell A. Rh. Ein schönes Beispiel gemeinnützigen Sinnes wird laut dem „Freimüthigen Appenzeller" in Herisau gegeben. Die gegenwärtige Realschule, die 1838 gegründet wurde, war bisanher Privatsache. Ein Verein gemeinnütziger Männer hatte sie gegründet und seither erhalten. Durch Geschenke und Vergabungen bildete sich allmählig ein Schulfond von 47,000 Fr., zu dessen Zinsen noch übermäßige Schulgelder oder andere andere Beiträge gelegt werden müßten, um die Bedürfnisse derselben zu bestreiten. Was thut nun der Verein? Er beschließt, den Fond auf 100,000 Fr. zu stellen und hiefür beim Herisauer Publikum anzuklopfen. Und der Beschluß ist auf bestem Wege

erfüllt zu werden. Binnen einer Woche waren 40,000 Fr. gezeichnet, und es bedurfte zur Vervollständigung der Summe nur noch 13,000 Fr. Möglich, daß auch diese schon gezeichnet sind.

England. Ein hinterlassener Brief von John Sadleir, dessen Selbstmord wir gemeldet haben, lautet folgendermaßen: „Lieber Robert! Bis zu welcher Infamie bin ich schrittweise gekommen? Verbrechen auf Verbrechen häufend, erkenne ich mich endlich als den Urheber zahllos teuflischer Missethat, und als die Ursache des Ruins, des Elends und der Schande von Tausenden, ja vieler Tausende! Wie viel empfinde ich für sie, auf die schließlich all' dieser Jammer fällt. Alle Strafe hätte ich tragen können, aber ich vermag nicht der Zeuge des Elends derer zu sein, über die ich das alles gebracht habe. Es ist besser, ich lebe nicht mehr. Niemand hat Theil an meinen Verbrechen; mein fluchwürdiges Hirn hat sie alle selbst erzeugt. Ich habe gelogen und betrogen ohne Wissen irgend eines Andern. Stevens und Norris sind unschuldig und wissen nichts von jener Urkundenfabrikation und jenen Fälschungen, in denen ich immer weiter ging, angestachelt von der furchtbaren Hoffnung, wieder auszugleichen und wieder gut zu machen. Es war ein Trauertag, der mich nach London führte. Ich kann nur wenig bieten, um Rechnungen und Geschäfte abzuwickeln. Ernste Fragen knüpfen sich an meine Betheiligung an der großen Verbindungsbahn und an andern Unternehmungen. Die Kreditoren werden viel verlieren, wenn alle diese Dinge nicht nachsichtig behandelt werden. Die große Verbindungsbahn, die Ost-Kent- und die Schweizer Bahnen, die Römische Linie und die Kohlen-Compagnie werden Alles verlieren, so weit sie auf meine Hinterlassenschaft angewiesen sind. Die Gebete eines Verruchten haben keine Macht, sonst wollt' ich für alle die zu beten suchen, die so viel unsägliches Leid um meiner Verbrechen willen zu tragen haben. O, daß ich Irland niemals verlassen hätte! O, daß ich stark genug gewesen wäre, den ersten Verlockungen zur Spekulation zu widerstehen. Wenn ich statt werthloser Talente mehr Festigkeit besessen hätte, würde ich treu und ehrlich geblieben sein, wie ich es war, und würde gelebt haben, um meinen Vater und meine Mutter in ihren alten Tagen zu sehen. Ich weine und weine, aber was hilft's! John Sadleir."

— Mehrere irische Mitglieder des Parlaments sollen durch die Schwindeleien Sadleir's an den Bettelstab gebracht und genöthigt sein, ihr Mandat niederzulegen.

— Eine junge Dame aus Bristol hat in Paris als Dr. der Medizin promovirt und sich in ihrer Vaterstadt als praktischer Arzt unter dem Namen „Dr. Elisabeth Blackwell" niedergelassen. Sie wird vorzüglich Frauen- und Kinderkrankheiten behandeln.

Italien. Der Glockenthurm von San-Marco in Venedig ist ein weltbekanntes Bauwerk, bekannt auch, daß man ihn sehr bequem ersteigen kann. Am 17. Febr. aber wurde derselbe auf sonderbare Art erstiegen. Drei Herren machten (in Folge einer Wette) den schmalen gewundenen Weg, den andere Menschenkinder zu Fuß zurücklegen, hoch zu Roß und kehrten ebenso wohlbehalten wieder zurück. Es war zwar kein Kunststück, aber immer doch ein Stückchen, das Aufsehen machte, drei Reiter den Markusthurm hinaufreiten zu sehen.

— In Velletri wurde ein „furto magno" verübt. Ein gewisser Mamucher von deutscher Herkunft, jedoch in Velletri geboren, hatte sich viel Geld im Handel mit Weinen erworben, die in jener Gegend im Ueberfluß wachsen. Auf diese Weise hatte er sich aus niedrigem Stande zu einem reichen Kaufmann emporgeschwungen; aber sein Geiz war noch größer als sein Glück und Speculationsgeist. In der Furcht, eine Summe von 12,000 Thalern in Gold zu verlieren, vergrub er sie in einen Schlupfwinkel und hoffte sie wohlgeborgen. Ein Dieb, vermuthlich sein Diener, raubte die ganze Summe.

— Die Zugänge und Umgebungen des Bolsener-Sees, im päpstlichen Etrurien oder im Patrimonium von St. Peter, waren zu jeder Zeit eine zu Nachstellungen und Straßenraub geeignete Gegend. Dort wurde Monsignor Guadalupi aus Calabrien, neuer Präsident der Provinz Orvieto, als er sich von Rom nach seiner Residenz begab, von einer Räuberbande angefallen, welche ihm Geld, Silbergeschirr und Dessertgedeck von Vermeil raubte. Das auffallendste bei diesem Raube ist, daß die Verbrecher dem Prälaten durch einen Vertrauten das Anerbieten machen ließen, das geraubte Tischgedeck und Silbergeschirr für eine gewisse Summe wieder einzulösen, was er auch that.

Deutschland. Hannover, 24. Febr. Das morgen zusammentretende Schwurgericht wird leider über einen Prozeß zu entscheiden haben, in welchem höchst wahrscheinlich ein Justizmord begangen worden. Das Verbrechen, um das es sich dabei handelt, ist ein ausgezeichneter, mit Raub verbundener Doppelmord. Vor fast einem Jahre wurde nämlich in dem nahen Städtchen Edalgesen der dortige Steuererheber und dessen Haushälterin ermordet und die Kasse geplündert. Der That verdächtig inhaftirte man zwei Personen und verurtheilte sie, trotz ihres Läugnens, zum Tode, der durch königliche Gnade in lebenslängliche Kettenstrafe gemildert wurde. Der Eine der Verurtheilten erhängte sich im Gefängnisse, der Andere wurde nach dem Lüneburger Kalkberg abgeführt. Vor fast vier Monaten stellte es sich heraus, daß man wahrscheinlich falsch geurtheilt und einen Justizmord begangen habe, denn der That mitverdächtig wurde ein anderes Subjekt eingezogen, dos auch sofort das Verbrechen mit allen Nebenumständen einräumte. Der zuerst Verurtheilte ist zwar noch nicht entlassen, doch hat man ihm die Ketten abgenommen.

— Oesterreich. In Kroatien hat die Polizei alle Hände voll zu thun. In einer Februarnacht wurde im Bezirk Verbovska die von Fiume nach Agram fahrende Post von 10 Räubern angefallen und der Condukteur erschossen. Die Strolche sind eingezogen. Eine Stunde von dem Ort entfernt, wo dieser Raubanfall geschah, wurde in einem gräflich Bathyanischen Hochwald an 30 Stellen Feuer eingelegt. Glücklichee Weise wurden die

Brandleger auf frischer That ertappt, sonst wäre der herrliche Wald von mehr als 100 Jucharten unfehlbar in Flammen aufgegangen.

Frankreich. Paris, 3. März. Heute wurde die Session der gesetzgebenden Körperschaften vom Kaiser in Person eröffnet. Der Kaiser hielt eine Thronrede, in welcher er ein Exposé über die gegenwärtige politische Lage gab. Er erwähnte, daß Rußland den Rathschlägen aller Mächte folgend, die ihm gemachten Propositionen zugestanden habe. Jetzt seien die Bevollmächtigten in Paris vereinigt, um über die Bedingungen des Friedens zu entscheiden. Der Geist der Mäßigung und Billigkeit, welcher Alle beseele, lasse ein günstiges Resultat hoffen. Nichts desto weniger lassen Sie uns — so schloß der Kaiser seine Anrede — mit Würde das Resultat der Konferenzen erwarten; seien wir gleich bereit, wenn wir von Neuem das Schwert ziehen müssen, oder wenn wir die Hand denjenigen reichen, mit denen wir loyal gekämpft haben; lassen Sie uns die Bande der Allianz enger knüpfen, welche gebildet wurde für gemeinschaftlichen Ruhm und gemeinschaftliche Opfer, und deren Vortheile der Friede in noch helleres Licht setzen wird. — Wörtlich sprach er u. A.:

Die Königin von England ist nach Frankreich gekommen und hier mit einem Enthusiasmus empfangen worden, der als sprechender Beweis eines herzlichen Gefühls das Bündniß zwischen den beiden Völkern noch fester knüpfen mußte. Der König von Piemont hat, ohne rückwärts zu blicken, mit dem gleichen Muth, den er auf dem Schlachtfelde bewiesen, unsere Sache zu der seinigen gemacht. Diese Souveraine haben das einst so bewegte Land heute glücklich gesehen und geachtet; sie haben gesehen, wie Frankreich 200,000 Mann über das Meer sandte und gleichzeitig die Künste des Friedens versammelte, gleichsam als wollte es Europa sagen: der gegenwärtige Krieg ist nur eine Episode, zwingt mich nicht, alle Hülfsquellen und die ganze Energie einer großen Nation ins Feld zu führen. Und es scheint, diese Sprache sei verstanden worden. Der Kaiser von Rußland hat mit raschem Entschluß die ihm durch Oesterreich übermittelten Vorschläge angenommen. Nachdem der Waffenehre Genüge gethan worden, konnte er nur sich selbst ehren, indem er den Wünschen ganz Europa's entsprach.

Türkei. Den 18. Febr. stürzte in Schumla eine Kaserne ein, in welcher ein ganzes Regiment Baschi-Bozuks einquartirt war; 30 Mann und 50 Pferde wurden unter den Trümmern begraben. Nach vierstündiger Arbeit zog man 9 Leichen und 16 Schwerverwundete hervor; 42 Pferde lagen todt im Schutt, und noch zwei Tage später kannte man nicht den ganzen Umfang des Verlustes.

Spanien. In der Provinz Toledo haben 18 bewaffnete Räuber das Haus eines reichen Gutsbesitzers ausgeplündert, ohne daß die Bewohner des Dorfes und 40 Nationalgarden sie daran zu verhindern vermochten.

Rußland. Den amerikanischen Aerzten, die in Sebastopol thätig gewesen, hat der adelige Klub in Petersburg ein Fest gegeben. Mit großem Beifall wurde an demselben ein Toast aufgenommen auf ein „enges Bündniß Rußlands mit den nordamerikanischen Freistaaten zum Sturze des übermüthigen Englands."

Amerika. Ein 15jähriger Knabe fuhr von Buffalo nach Erie, indem er unterhalb eines Eisenbahnwagens hing. Er hatte kein Geld, um seine Passage zu bezahlen und griff zu diesem ungewöhnlichen Beförderungsmittel.

Neue Großrathswahlen. Mellingen: Iten, Kronenwirth; H. Bebie, im Thurgi. Wettingen: Reidhard, v. Würenlos; Wiederkehr, Gemeindeammann, von Spreitenbach. Veltheim: Leder, Gemeindeschreiber, v. Oberflachs; Kirchhofer, Notar, v. Auenstein; Hermann, Bärenwirth, von Schinznach. Rein: Finsterwald, Hauptmann, v. Stilli. Kulm: Spirgi, v. Unterkulm. Schöftland: Lüthi, Rudolf; Wirz, Weinhändler; Lüscher, Notar, in Schloßrued. Boswyl: Abt, Handelsmann in Bünzen; *Keusch, Bez. Kom. in Boswyl; Kuhn, Aktuar, zur Sonne in Bülisacker; *Abt, Bezirksrichter in Kallern. Meerenschwand: Fischer, alt Ammann in Benzenschwyl; Keusch, alt Am. in Unterrütti.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. März.

Löwen.

Hr. Jehli, Negt. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Werdenberg, dto. v. Basel.
— Wizemann, dto. v. Paris.
— Norrmann, dto. v. Basel.
— Pelot, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Scherrer, dto. v. Olten.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
6 Italiener.
Hr. Ochsenbein, Condukt. v. Bern.

Krone.

Hr. Widmer, Negt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Hartmann, Negt. v. Luzern.
— Piver, v. Paris.
— Charleliout, v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Böhi, Glaser, v. Waldeis.
— Huber, Wagner, v. Mettmenstetten.
— Schalch, Schlosser, von Schaffhausen.
— Leißing, Reisender, v. Lochau.
— Schmid, Beck, v. Klein-Eislingen.
— Häfeli, Beck, v. Groß-Eislingen.
— Koller, Metzger, v. Rußwyl.
— Lind, Schmid, v. Bogel.
— Feldberg, Schneider, v. Meukloster.
— Schuh zu 2, Negt. v. Bremgarten.
— Beck mit Familie, Hutmacher, v. Aarau.

Storchen.

Hr. Stuff, Negt. v. Rixheim.
— Roller, dto. v. Basel.
— Nordmann, dto. v. Bern.
— Dübelbeiß, Part. v. Holderbank.
Fr. Wehrle, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Landsmann mit Kutscher, dto. v. Zürich.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Braun, Beck, v. Heudorf.
— Eichenberger, d. Kulm.
— Vollmer, Schuster, v. Hofstetten.
— Himmelspach, Schneider, v. Unterhamersbach.
— Wehrli, dto. aus Würtemberg.
— Hummel, Müller, v. Kulm.
— Meier, Bäcker, v. Bern.
— Berner, Schreiner, v. Schafisheim.
Fr. Haas, v. Läufelfingen.

Ochsen.

Hr. Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Schwegler, dto. v. Schöz.

Donstag. Nr. 56. 6. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	27″ 2,6‴	27″ 0,0‴	− 2	+ 14	+ 3	—	—	—	NO	SW	hell	hell	1, 3′	1, 3′	1, 3′

Amtliche Anzeigen.

Warnung.

Da das unterm 8. Juli 1854 erlassene Verbot über Beschädigungen an den Regierungsgebäuden und deren Umgebungen, namentlich seit dem Beginn der Eisenbahnbauten nicht die gehörige Beachtung findet, ungeachtet dasselbe an verschiedenen Stellen zu Jedermanns Einsicht und Kenntniß angeschlagen sich befindet, so wird dasselbe hiermit auftragsgemäß dem Publikum in Erinnerung gebracht, mit dem Beifügen, daß den hier stationirten Landjägern die Weisung ertheilt worden, nähere Aufsicht zu führen, und allfällige Uebertreter competenten Orts zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 5. März 1856.

Die Kanzlei der Baudirektion.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 7. März, Abends 7 Uhr, wird Herr Prof. Schibler im großen Casinosaal in Aarau eine öffentliche Vorlesung über **Die Kohlensäure und den Kreislauf des Kohlenstoffs in der organischen Natur** halten, wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

Verloren gegangen:

Ein Hund, mittlerer Größe, Toggen-Race, von Farbe weiß und grau gefleckt, mit ledernem Halsband, worauf sich ein gelbes Blech befindet. Dieser Hund soll dem Neuenburger-Aarauer Postwagen nachgesprungen sein. Der Wiederbringer erhält bei Hrn. Baeyer, Schaalenmacher in Neuendorf ein angemessenes Trinkgeld.

Wer s. v. Mist gegen schöneingebrachtes gutes **Heu** einzutauschen oder dieses zu verkaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 422. dahier wünscht man eine **Reisekiste** zu kaufen.

Morgen Abend, punkt 4 Uhr,
letzte Turnstunde
der
Schülerinnen der ersten Abtheilung im Winterlokal.

Eltern sowie andere Erwachsene, welchen dieser Zweig weiblicher Erziehung Interesse bietet, sind freundlich zum Besuche eingeladen.

Lokal: Theoriesaal der neuen Caserne, N. 41. (Mittelzimmer des 2. Stockes.)

J. Zürcher.

Männerchor.
Donnerstag den 6. März 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.



Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seinen Laden von der Kirchgasse in die Vorstadt **untenher** dem Wildenmann verlegt hat.



Bei diesem Anlaß setzt er seine werthen Gönner in Kenntniß, daß er für dieses Jahr wieder in **Marquisen, Sonnenschirmen**, so wie in **Seidenstoffen** zum **Ueberziehen** derselben, alles in **reichhaltiger** und **geschmackvoller Auswahl** versehen ist; **seidene** und **baumwollene Regenschirme** sind ebenfalls in **großer Auswahl** vorräthig. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden **Arbeiten** und **Reperaturen** billigste und schnellste **Bedienung** versichernd, empfiehlt sich

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für das **Waschen** und **Ausrüsten** von **Strohhüten**, nach neuester Façon, unter Versicherung billiger Bedienung.

Frau **Jäggi**,
in Nr. 732. am Ziegelrain dahier.

Witterungs-Beschaffenheit im Februar.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	27″ 0, 86	+ 0,276	helle	10	Östliche 28
	Mittags	0, 64	+ 6,965	gemischt	8	Westl. 30
	Abends	0, 45	+ 1,828	trübe	11	
	des			Regen	7	
	Monats	0, 65	+ 3,023	Schnee	5	
	höchster	5,2	+ 14	Reif	7	
	tiefster	26″ 6,5	– 13	Nebel	8	

Höhe des gefallenen Regen- u. Schneewassers 6½‴.
Mittlerer Aarstand 1′9″

Dieser Monat war ein sehr schöner und trockener. Wenn auch die erste Woche Morgens und Abends noch bedeutende Kältegrade hatte, so stand der Thermometer Mittags doch nie unter dem Gefrierpunkte. Während den drei letzten Wochen sank die Temperatur nur an zwei Morgen unter 0. Auffallend war der meist hohe Wärmegrad um Mittag. Die Mitteltemperatur betrug beinahe 2° mehr als die Normale. Während der ersten Woche bedeckte noch der Januarschnee das Land. Bis zum 11. sind die letzten Schneeflecken geschmolzen. Wenn es auch nachher noch hie und da ein wenig schneite, so war dieses so unbedeutend, daß es kaum bemerkt wurde. Ebenso fiel nur drei Mal der Regen ziemlich stark. Der Barometer stand nur vom 15.—23. unter dem Mittel von 27′,. Oestliche und westliche Winde wehten gleich häufig. Die Menge der ganz oder doch theilweise hellen Tage wirkte fördernd auf die Vegetation. An den sonnigen Halden des linken Aarufers blühten die Frühveilchen und Schneeglöckchen schon den 9., zwei Tage später sah man die Mücken tanzen. Mitte Monats stäubten die Erlen, den 20. die Haselnüsse und der Seidelast blühte. Gegen Ende des Monats fanden sich die Storchen in den benachbarten Dörfern ein.

Ein Nordlicht, welches in der Nacht vom 1. auf den 2. zwischen 12 und 1 Uhr in Glarus gegen NW beobachtet wurde, sah man in Aarau nicht. Ein Meteor wurde auch in der Umgegend von Aarau bemerkt, welches den 3. Abends nach 8 Uhr erschien. Es wurde in einem großen Theil von Deutschland, Frankreich und der Schweiz gesehen. An einigen Orten beobachtete man nur ein dreimaliges Leuchten, an andern sah man eine große Feuerkugel langsam nach W ziehen. Sie zerbarst mit dumpfem Knalle in eine kleinere und eine größere Kugel, und letztere zerbarst wieder mit Donner und fiel als ausgebreiteter Feuerstrahl gegen den Boden. — Von den Erdstößen, die den 3., 7., 9. und in der Nacht vom 19. auf den 20. in verschiedenen Gegenden der Schweiz verspürt wurden, empfand man in Aarau nichts.

Etwas über Musik und ihre Bedeutung im heutigen Völkerleben.

(Nach Franz Poland.)

(Fortsetzung.)

Die altitalienische Schule mit ihrer unerschöpflichen Tiefe und Schönheit bildet den glänzenden Anfangspunkt dieses Musikzweiges. Hier wie beim alten Kirchengesange erinnert man sich des von Händel meisterhaft in Musik gesetzten Ausspruchs: „Wir beugen uns dem ewigen Satz: Was immer war, ist wahr.“ Die deutschen großen Nachfolger der großen Italiener, Bach und Händel, mischen der italienischen Schule die deutsche Eigenthümlichkeit, Frische und Tiefe des Gemüths und der Empfindung und Mannigfaltigkeit in der Form bei.

Die Kirchenmusik überhaupt ist von großer Bedeutung und großem Umfange im heutigen Völkerleben. Es ist gewiß nicht zu übersehen, daß dadurch das Gehör der Zuhörer frühzeitig musikalisch gebildet, ihr Sinn für das Höhere und Schöne in seiner edelsten Anwendung geweckt, daß dadurch der Arme wie am Tische des Herrn so auch beim Mahle der heiligen Muse mit dem Reichen und Vornehmen an einer Tafel schwelgt und so mit diesem ein schönes Gut mehr im Leben theilt.

Uebergehend zur weltlichen Musik, so ist die ursprüngliche Erscheinung und Form derselben, der Tanz. Ein kurzes Wort, nicht wahr, meine verehrten Damen! aber von unberechenbarer Bedeutung, wenn man sich nur eine schwache Vorstellung davon machen will, wie viel bei allen Völkern getanzt worden ist, oder auch nur wie viel in den deutschen Landen, in der Schweiz oder in unserer kleinen Stadt. Die Noth oder das Bedürfniß ist die Lehrmeisterin alles Guten, sagt der alte Grieche, und mit Recht. Für den Tanz mußte demnach die Musik am frühesten mitsorgen. Der Tanz gehört bei uns ausschließlich der weltlichen Musik an; die Arten desselben sind fast eben so verschieden wie die Völker, weil sich gerade im Tanze die Verschiedenheit des Volkscharakters abspiegelt. In dieser Musik hat sich der Deutsche besonders in neuerer Zeit ausgezeichnet. Wer wollte Musik kennen und nicht wissen, wie der unsterbliche Mozart den Menuet-Tanz in seinem Don Juan beispiellos verewigt hat.

Wie viel Freude und Leid, wie viel Leidenschaft und Gefahr, wie viel Erinnerung sich im Völkerleben an die Tanzmusik knüpft, mit ihr gleichsam Hand in Hand geht, das ist bekannt und davon ertönt täglich unberechenbarer Wiederhall, besonders in den jungen Herzen aller Völker.

Wir wollen noch immer dem Volke überhaupt näher stehen bleiben und den Blick auf ein zweites, wo möglich noch unübersehbares Musikfeld schweifen lassen, auf das Volkslied. Das Volkslied dringt so recht eigentlich aus dem tiefsten Herzen der Völker hervor, es spricht so recht eigentlich die ausdruckvollste Sprache jedes einzelnen Volkes, deutlicher, vernehmlicher als die Wortsprache.

Bei der Arbeit, auf der Wanderung in der Fremde, im geselligen Kreise, gewährt das Volkslied unzähligen Menschen Erheiterung und das Bewußtsein, dem großen Ganzen des Volkes anzugehören. Und was haben unsere Musikkünstler in diesem Zweige nicht alles geleistet; sie haben auch die Volkslieder zu größern Meisterwerken benützt.

In jedem Volke erwacht und lebt das Streben, sich die Thaten der Vergangenheit, die Geschichte, auf anziehende, unterhaltende Weise zu vergegenwärtigen. In der Wortsprache schritt die Kunst allmälig fort, vom Epos bis zur vollendeten Tragödie und Komödie und ein Gleiches oder doch sehr Aehnliches findet natürlich in der Musik statt,

wo sich von den Kirchengesängen und Oratorien die Darstellung der großen und merkwürdigen Vergangenheit bis zur heutigen Oper gesteigert hat. Die ächte großartige Oper ist das Vollendetste, Unübertrefflichste. Die Sprache der Worte und die der Töne werden passend und entsprechend verbunden und welches die Wirkung davon, beweist schon das einfachste Lied. Die Musik mit einem Worte hat den unermeßlichen Vortheil, daß sie besonders durch ihre Akkorde, ihre Harmonien, oft mit einer einzigen, im Stande ist, gleichzeitig mit dem Hauptbegriffe des Wortes viele Nebenvorstellungen und mitunterlaufende Gefühle auszudrücken, zu deren Ausdruck sehr viele Worte nothwendig wären.

Was von Mozart und andern Meistern in dem Gebiet der Oper geschaffen worden, ist hier kein Raum durchzuführen, ihre Werke gehören zu den größten Schätzen des deutschen Volkes, ja aller Völker, der ganzen Menschheit gehören sie.

Die Musik wirkt Vortreffliches im Verein mit Worten, aber sie bedarf deren nicht; ja sie streift eine Fessel mit denselben ab, um in voller unermeßlicher Freiheit wirken zu können. So gibt es viele Musik ohne Worte vom allerhöchsten Werth. Dies führt uns zunächst auf die Symphonie, und auf Beethoven, Mozart und Haydn.

Dies sind wahre Tonwelten, wie jeder empfängliche Zuhörer empfindet. Weil wir hier nicht Alles davon sagen können, schweigen wir von innerer Bewunderung lieber.

Im kleinern Maßstabe, wenn schon in engern Grenzen der musikalischen Mittel nicht minder vollendet, bewegt sich die s. g. Kammermusik in den Formen der Symphonie. Auch hier und hier ganz vorzüglich hat die Musik, wieder einen reichen Schatz für Herz und Geist aufzuweisen. Mozart, Haydn und Beethoven sind auch hier wieder die Musikhelden.

Spricht die Symphonie zum ganzen Volke, so sprechen in der Kammermusik mehr Einzelne mit Einzelnen; es ist hier mehr eine geistreiche oder gemüthsvolle Unterhaltung die aber in ihrer Art ebenso wohlthuend und erheiternd wirkt, wie die sprachliche Unterhaltung geistreicher gemüthsvoller zu gegenseitiger Unterhaltung berechtigter Menschen.

Ein unabsehbares Feld der Behandlung würde sich noch eröffnen, wenn wir noch einen gedehntern Blick auf die Leistungen für einzelne Instrumente und auf letztere selbst werfen wollten. Der Raum gebietet aber Einhalt. Nur noch weniges:

Das erste musikalische Instrument, das alle übrigen stets übertreffen wird, ist die menschliche Stimme. Jeder Tonkünstler muß sich möglichst nach dem großen Sänger bilden. Wieviel ist gesungen worden und wieviel wird noch gesungen werden? Wer könnte diese Frage beantworten! Es wäre nicht viel schwieriger zu sagen, wieviel in der Welt gedacht worden ist und man kann auch vom Sänger sagen, was Anastasius Grün so schön vom Dichter sagt: mit dem letzten Sänger würde der letzte Mensch zur Welt hinaus ziehen.

Mit der Schilderung der Macht des Gesanges dürfen wir uns gewiß nicht erst bemühen; nur erwähnt mag werden, wie rührend es ist, wenn die größten Instrumentalisten ihre ganze Tonfülle wenigen schöner Gesangtönen gegenüber gern zurücktreten ließen.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 4. März. Mittelpreis per Malter.
Luzern 36 Fr. 32 Rp. Abschlag 68 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 5. März 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	856.	272.	17 50 bis 18 —
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	60.	—.	— — „ — —
Bohnen	12.	—.	— — „ — —

Wechsel-Kurs in Basel vom 4. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			
Augsburg	K. S.		255	„
„	1 M.			„
Frankfurt a. M.	K. S.	212½	212¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99¾	%
Hamburg	K. S.		188	100 Mc
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.		25 40	1 L. St.
„	1 M.			
Lyon	K. S.	100	99⅞	%
„	1 M.			
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	100	99⅞	„
Mailand	K. S.	86¾	86¾	„
„	1 M.			in Silb
Paris	K. S	100	99⅞	100 %
„	1 M.			%
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	246		„
Zürich	K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500		500	500	%
Obligation do. à 5%.		102	102	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Mainz, 29. Febr. Im Großhandel war die Tendenz lustlos in Ermangelung von Käufern; doch sind die Anerbietungen unbedeutend, da man bei stärkerem Auftreten des Consumo's eine Besserung der Preise erwartet. Die heutigen Notirungen sind: Weizen effect. fl. 16, per März fl. 16, per Mai fl. 16¼; Roggen effect. fl. 14, per März fl. 14, per Mai fl. 14½; Gerste pfälzische fl. 10¾, fränkische fl. 11¼, Alles per Sack von netto 100 Kil. Haber fl. 4¾ à fl. 5 per 60 Kil., Bohnen fl. 11½ à fl. 12; Erbsen 11¼ à fl. 11½, Linsen kleine fl. 11 à fl. 11½, nach Qualität, Kohlsaamen fl. 22½, Mohnsaamen fl. fl. 21¼ per Malter.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Großrathswahl des Kreises Reinach: HH. Oberst Fischer; Gautschi, Gerichtssuppleant; Merz, Ammann, v. Menziken; *Heiz, Bezirksrichter v. da.

Niederwyl, Bez. Bremgarten: HH. Schmid, v. Hägglingen; Hubschmid, Fidel, v. Niederwyl; Seiler, Fürsprech, v. Fischbach; Meier, Friedensrichterstatthalter, v. Tägerig. Leutwyl: Walti, Gerichtssuppleant, v. Dürrenäsch.

— In Aarau soll im sog. Wöschnauerli eine öffentliche Badanstalt errichtet werden.

Baselland. Muttenz hat einen Kredit von 8500 Fr. zu Einführung der Uhrenmacherei eröffnet und einer Kommission die weitere Ausführung übertragen.

Thurgau hat das Kloster Ittingen Privaten um 350,000 Fr. verkauft.

Schwyz. Das eidg. Offiziersfest ist auf den 9. Juni angesetzt.

Tessin. Die Schlußrechnung der Liquidation der Spinnereien in Mendrisio, welche in bundesräthlicher Verfügung während der Grenzsperre durch das eidgen. Kommissariat eingeleitet worden, ergibt ein Defizit von Fr. 15,945. 17.

Frankreich. Die Behauptung, die Präliminarien seien unterzeichnet, wird widerrufen.

— Die Wittwe des Admirals Bruat ist zur Erzieherin der kaiserlichen Kinder ernannt worden.

— Von den zwei Giraffen, welche in der Menagerie des Pariser Jardin des Plantes sind, warf die eine ein männliches Junges. Ein solcher Fall kam noch nirgends auf dem europäischen Kontinent vor. Das Junge ist bereits 6 Fuß hoch.

— Die Handelsberichte aus allen franz. Fabrikstädten lauten sehr günstig. Seiden- u. Baumwollenwaaren stiegen im Preise. Ueber 600,000 metrische Zentner Getreide sind in ganz Frankreich aufgelagert und noch erwartet man bedeutende Zufuhr.

— Kaiser Napoleon hat ein Dekret, welches für die Drainage hundert Millionen bestimmt, genehmigt.

Türkei. Der brave Williams, Kommandant von Kars, wird gegen den Russen Kokonowitsch ausgetauscht.

— In Smyrna hat ein Erdbeben stattgefnnden, das beim Abgang der letzten Nachrichten noch nicht ausgetobt hatte. In mehreren Bezirken mußten die Bewohner auf freiem Felde kampiren. Ungefähr zur nämlichen Zeit wütheten äußerst heftige Stürme in Konstantinopel und Varna, durch welche die meisten Schiffe im Bosporus beschädigt wurden, einige sogar zu Grunde gingen. In Konstantinopel wurden nicht weniger als 17 Minarets auf die Straße geworfen.

— Aus Kleinasien wird gemeldet, daß die Erdbeben zehn Tage dauerten nud mehrere Städte zerstörten.

Amerika. Der seit längerer Zeit wieder in Newyork verweilende Schriftsteller Julius Fröbel hat sich vor einigen Tagen im „Hotel Jegel", einem neu errichteten deutschen Gasthofe, mit der Wittwe des aus dem Jahre 1848 her bekannten Mördes verehlicht. Mördes begab sich 1849 nach Texas, wo er verstarb, worauf seine Gemahlin (geborne Gräfin von Armansperg, eine in Geist und Bildung sehr hoch stehende Dame) mit ihrem einzigen Kinde nach Newyork übersiedelte.

— Ohio. Eine Anzahl von Sklaven aus den Grenz-Counties von Kentuky hatten am 27. Januar die Flucht ergriffen und sich nach Cincinati gerettet. Am 28. wollte die Polizei, welche den Versteck von etwa fünfzehn derselben ausgefunden hatte, dieselben verhaften, als diese auf die Constabler Feuer gaben. Ihre Schüsse verwundeten zwei oder drei der Zuschauer. Eine Sklavin, welche das Entkommen für unmöglich hielt, ermordete eines ihrer Kinder und verwundete die zwei andern gefährlich. Sechse der Flüchtlinge wurden verhaftet, acht sind entkommen.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. März.

Rößli.

Hr. Meier, Bäcker, v. Bern.
— Berner, Schreiner, v. Schafisheim.
— Groß, Negt. v. Zürich.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Guggenheim, dto. v. Reinach.
— Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Jetzel, Negt. v. Basel.
— Gut, Landwirth, v. Zürich.
— Utzinger, Part. v. Niederwenigen.
— Huber, Schneider, v. Aarburg.
— Heißt, Part. v. Weißenbach.
— Meyer, dto. v. Bötzberg.
— Dietz, Steinhauer, v. Jegelheimhof.
— Steiner, Bierbrauer, v. Schittlingen.
— Rieger, Schneider, v. Ulm.
— Palfermüller, Gypser, v. Klingenstein.
— Hochstrasser, Part. v. Dürrenäsch.
— Braun, Beck, v. Heudorf.
— Engelbert, Part. v. Pfunds.

Löwen.

Hr. Zuppinger, Negt. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Werdenberg, dto. v. Basel.
— Norrmann, dto. v. Basel.
— Pelot, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Scherrer, dto. v. Olten.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Müller, dto. v. Trimbach.
6 Italiener.
Hr. Ochsenbein, Condukt. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Stuff, Negt. v. Rixheim.
— Dietschi, dto. v. Baden.
— Dürr, dto. v. Gönningen.
— Guggenheim zu 4, Pferdehändler, v. Endingen.
Jgfr. Meier, v. Wohlen.
Fr. Wehrle, v. Zürich.

Krone.

Hr. Labhardt, Negt. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Meier, dto. v. Muri.

Schwert.

Hr. Hächler, Cigarrenfabrikant, von Lenzburg.
— Keller, Bilderhändl. v. Oftringen.
— Wöhrle, Schneider, v. Horb.
— Ritz, dto. v. Rosche.
— Bölle, dto. v. Bettmeringen.
— Vetter, Hufschmied, v. Leuggern.
— Böhler, Schlosser, v. Aarberg.

Wildmann.

Hr. Wirz und Henking, Negt. von Solothurn.
— Lottmann, v. Bremen.
— Lorete, v. Paris.
— Ursprung, Pfarrer, v. Chaudefonds.
— Gehrig, Kutscher, v. Buchse.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Freitag. Nr. 57. 7. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
6	27‴ 0,1‴	26‴ 11,5‴	− 1	+ 9	+ 4	—	—	—	NO	N	hell	hell	1, 2′	1, 2′	1, 2′

Amtliche Anzeigen.

Zufolge erhaltener Mittheilung des hiesigen löbl. Bezirksamtes ist daselbst der Original-Plan über die Anlage einer Eisenbahn von Wöschnau bis Aarau zur gutfindenden Einsicht bis zum 10. dieß aufgelegt; was hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, den 4. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Eichenverkauf.

Auf 24 Stück Eichenstämme in hiesigen Gemeindewaldungen ist ein Angebot von **70 Rp.** per Schweizerkubikfuß (mit Rinde und Splint gemessen) gemacht worden.

Ein allfälliges Mehrgebot, sei es für einzelne Stücke oder die Gesammtzahl, wird bis und mit dem 12. dieß entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, am 6. März 1856.

Eingesehen
Aarau, am 6. März 1856.
Der Forstinspektor:
Gehret.

Privat-Anzeigen.

Den verehrl. Kasino-Mitgliedern wird hiermit angezeigt, daß von nun an die **Bibliothek** wöchentlich zwei Mal, nämlich **Mittwoch** von 11—12 Uhr und **Samstag** von 1—2 Uhr geöffnet ist.

Aarau, den 27. Februar 1856.

Die Direktion.

Der Preis der **Erbsen** ist von nun an auf **Fr. 10.** per Zentner festgesetzt. Wer solche zu beziehen wünscht, beliebe sich anzumelden bei

Wyhler, Bezirksverwalter.

Aarau, am 7. März 1856.

Für Herren:

seidene Taschentücher, seidene Halsbinden & Cols, schwarze gestickte Westen in Seide und Tuch, schöne Hemder und Brusteinsätze, Handschuhe in verschiedenen Sorten;

Für Damen:

Jaconats, Mousselines, Broderien, Tüll-Resten, Spitzen u. s. w., hübsche Seidenbänder zum Garniren der Hüte, Galons zu Kleidern in Seide und Sammt, Fichus, in Seide Crêp de Chine, Wolle, Handschuhe in Glacé, Seide, Fil d'écosse; und andere führende Artikel mehr sind in neuester und schöner Auswahl zu haben bei

Billo-Ehrsam.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen** der **Strohhüte** nach neuester Façon, und verspricht schnelle und billige Bedienung. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Ernst,** Hafners,
in der obere Vorstadt d8hier.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen** und **Ausrüsten** der **Frauenzimmer-** und **Kinder-Strohhüte,** und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung.

Charlotte Lüscher,
in Nr. 277. an der Halden dahier.

Freitag den 7. März, Abends 7 Uhr, wird Herr Prof. Schibler im großen Casinosaal in Aarau eine öffentliche Vorlesung über

Die Kohlensäure und den Kreislauf des Kohlenstoffs in der organischen Natur

halten, wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Der Präsident:
Dr. Em. Schinz.

Heute Abend, punkt 4 Uhr,

letzte Turnstunde

der

Schülerinnen der ersten Abtheilung

im Winterlokal.

Eltern sowie andere Erwachsene, welchen dieser Zweig weiblicher Erziehung Interesse bietet, sind freundlich zum Besuche eingeladen.

Lokal: Theoriesaal der neuen Caserne, N. 41. (Mittelzimmer des 2. Stockes.)

J. Zürcher.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für das **Waschen** und **Ausrüsten** von **Strohhüten**, nach neuester Façon, unter Versicherung billiger Bedienung.

Frau **Jäggi**,
in Nr. 732. am Ziegelrain dahier.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Hrn. Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Wo eine gesittete Tochter unter billigen Conditionen das **Kleiderwaschen** von allen Stoffen, das Auffärben schwarzer Kleider, sowie das Calandriren von Möbel-, Tisch- und Sommerzeug gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Callin, engl. Wörterbuch. 2r Curs. Vom Verleger d. Blt.

Bei **A. Brast**, am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Bei Unterzeichneter ist eine große Auswahl **Strohhüte** zu verkaufen von **1—3 Fr.**

Sie empfiehlt sich zugleich für das **Waschen** der Hüte.

Louise Boß.

Zu vermiethen:

In Nr. 297. jenseits der Aare dahier, ein fröhliches Logis, mit vier Zimmern, geräumiger Küche, Holzplatz, Keller ꝛc.

Verloren gegangen:

Ein Hund, mittlerer Größe, Toggen-Race, von Farbe weiß und grau gefleckt, mit ledernem Halsband, worauf sich ein gelbes Blech befindet. Dieser Hund soll dem Neuenburger-Aarauer Postwagen nachgesprungen sein. Der Wiederbringer erhält bei Hrn. Baeyer, Schaalenmacher in Neuendorf ein angemessenes Trinkgeld.

Wer s. v. Mist gegen schöneingebrachtes gutes **Heu** einzutauschen oder dieses zu verkaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 422. dahier wünscht man eine **Reisekiste** zu kaufen.

Eine in den häuslichen Arbeiten gewandte Magd, welche auch das Pflanzen versteht, könnte sogleich eintreten. Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein rechtschaffener starker Knabe dauernde Beschäftigung findet, sagt die Expedit. d. Blt.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 4. März. Mittelpreis per Malter.
Schaffhausen 34 Fr. 13 R. Abschlag 124 Rp.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 5. März. Tagesumsatz 8000 Ball. Middling $5^{15}/_{16}$.

Havre, 5. März. Tagesumsatz 1494 Ball. Très ord. 92 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. März.

Schwert.

Hr. Hächler, Cigarrenfabrikant, von Lenzburg.
— Chassot zu 2, Reisender, von Freiburg.
— Boro, Reisender, v. Varzo.
— Umber, Schneider, v. Wyl.

Wildmann.

Hr. Tschifeli, Oberst, v. Büren.
— Dörfler, Regt. v. Frankfurt.
— Dufay, dto. v. Rouen.
— Franke, dto. v. Mannheim.
— Lottmann, dto. v. Bremen.
— Aeschman, dto. v. Zürich.
— Quailam, dto. v. Paris.
— Gisler, Schriftsetzer, v. Winterthur.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Stuff, Regt. v. Rixheim.
— Dürr, dto. v. Gönningen.
— Grauer, dto. v. Gönningen.
— Strub, Fuhrhalter, v. Trimbach.
— Erismann, dto. v. St. Gallen.
— Börsch, Part. v. Daretschwyl.

Rößli.

Hr. Meier, Bäcker, v. Bern.
— Jetzel, Regt. v. Basel.
— Berrund mit Gemahlin, Regt. v. Paris.
— Huber, Part. v. Hagelstein.
— Gogler, Sattler, aus Preußen.
— Fahrni, Schuster, v. Thun.

Krone.

Hr. Labhardt, Regt. v. Basel.

Löwen.

Hr. Courti, Regt. v. Vivis.
— Mattmann, Wirth, v. Hahdorf.
— Stegert, Regt. v. Buchheim.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Müller, dto. v. Zürich.
6 Italiener.
Hr. Ochsenbein, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Küpfer, Regt. v. Herzogenbuchsee.
— Leutwyler, dto. v. Reinach.
— Stucki, dto. v. Glarus.
— Felber, Part. v. Rapperschwyl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Von einem M. Fr. William Fabricius, der im Jahr 1853 in Frankreich verstarb, und welcher zu seinem Universalerben das Konsistorium der evangelischen Kirche in Paris eingesetzt hat, sind der evangelischen Missionsgesellschaft in Basel ein Legat im Betrag von 20,000 Fr. und der Lesegesellschaft ein solches von 1000 Fr. vermacht worden.

Um der Ansetzung von unverhältnißmäßig hohen Preisen oder der Ablieferung allzugeringer Arbeit an die bevorstehende Gewerbe- und Industrieausstellung zu begegnen, hat das Komite u. A. beschlossen, jedem Gegenstand Namen und Wohnort des Verfertigers, nebst seinem Preisansatz und der Expertenschatzung zu belassen, wodurch sich der Betreffende in einem der oben angegebenen Fälle selbst blamiren, der tüchtige Arbeiter aber die verdiente Anerkennung finden würde.

B e r n. Gestern Nacht (4. d.) stürzte sich ein Arbeiter der eidg. Telegraphenwerkstätte in einem Anfall von Wahnsinn zum Fenster hinaus 3 Stock hoch hinunter und blieb auf der Stelle todt. Der Unglückliche hatte seit längerer Zeit die fixe Idee, er werde sterben, sobald er Nachts einschlafen würde.

– Das übliche „Ostermontagschwingen" auf der kleinen Schanze in Bern wird auch dieses Jahr abgehalten.

— Der Regierungsrath hat zur Berathung einer Wechselordnung eine Conferenz der betheiligten Stände auf den 19. Mai berufen.

— Letzten Freitag wurde ein Mann von Trub per Armenfuhr von Höchstetten nach Langnau transportirt. Ob Fuhrmann oder Landjäger wußten, ob und wo er gestorben sei, wissen wir nicht; hingegen aber, daß er todt in Langnau ankam. — Gleichen Tags wurde in einem Wäldchen bei Worb ein neugebornes Kind gefunden, das mit einem kleinen Stricke erwürgt war.

— S c a n d a l u m p u b l i c u m. Mit dem Berner Theater scheint es wirklich weit gekommen zu sein. Der Komiker Möwis gibt zu seinem Benefiz „Rochus Pumpernickel" und will das Publikum dadurch anlocken, daß er ankündigt, er werde „seinen Einzug auf einem l e b e n d i g e n E s e l halten"!

Z ü r i c h. Am Dienstag Abends 8 Uhr gelang es einem sehr gefährlichen Dieb, Gartmann von St. Gallen, im Innern der Strafanstalt auszubrechen. Er flüchtete sich, bald bemerkt, auf die Dächer und lief mit verwegener Gewandtheit über die höchsten Firsten und Kämme, wo er im Dunkel der Nacht sich verbergen und wohin ihm nicht leicht Jemand folgen konnte. Die Anstalt wurde rings mit Wachen umstellt, doch blieb alle nächtliche Nachspürung erfolglos. Am Morgen endlich fand man ihn auf einem der Estriche unter Stroh versteckt. Er war um Mitternacht in einen Estrich eingestiegen, entwendete ein Waschseil und knüpfte es an der höchsten und gefährlichsten Stelle an, um sich hinabzulassen. Da er dies wegen der Wachen nicht ausführen konnte, mußte er ins Versteck zurück, wo er nicht mehr entrinnen konnte.

— Der Regierungsrath hat den 6. zum ersten Staatsschreiber Herrn Gerichtschreiber H u b e r in Horgen, Mitglied des Nationalrathes, gewählt.

Z ü r i c h. Zwischen Wiedikon und Winterthur fährt die Eisenbahn so schnell, daß letzthin die Reisenden eine Petition an den Bundesrath richten wollten zum Schutz der unaufhörlich belästigenden — Bettler. Denn während der ganzen Fahrt sollen die Bettler immer der Eisenbahn n a c h g e s p r u n g e n sein und die Reisenden angepumpt haben! (Drfz.)

L u z e r n. Im Jahr 1855 hat die Bevölkerung um 777 Köpfe abgenommen.

— In jüngster Zeit hat der Stadtrath von Luzern einen Plan zum Bau einer neuen Reußbrücke genehmigt und dem Regierungsrathe zur Prüfung vorgelegt. Nach diesem Projekte wurde die neue Brücke die Stelle und den Raum der gegenwärtigen einnehmen.

In S o l o t h u r n ist der Kantonsrath zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 12. dieß zusammenberufen.

* N e u e n b u r g. L o c l e, den 3. März. Bei Anlaß des republikanischen Festes, resp. Volksversammlung am 1. März, haben Abgeordnete, wie es heißt, auf Anordnung der Regierung den bestehenden Grütli- und Arbeitervereinen des Kantons nachstehende Statuten vorgelegt, und dabei persönlich die Arbeiterklasse zur regen Theilnahme an den bevorstehenden Wahlen aufgemuntert.

Demokratische Union.

(Provisorische Statuten.)

§. 1. Die demokratische Union ist ein freier und freiwilliger Verein Neuenburger Bürger und Kantonsbewohner, und bezweckt in erster Linie die Demokratisirung der Republik Neuenburg, in zweiter Linie Förderung des demokratischen Prinzips überhaupt.

§. 2. Aufnahmsfähig ist jeder selbstständige und unbescholtene Mann; derselbe trägt eigenhändig Namen, Stand und Heimath ins Unionsbuch ein, und erhält dafür eine Aufnahmskarte.

§. 3. Die Wirksamkeit des Vereins im Jahr 1856 umfaßt zunächst: Vereinigung aller freisinnigen und vorwärtsstrebender Männer zu einer großen demokratischen Partei. — Entfernung des eisenbahnlichen und persönlichen Zwistes zwischen den Republikanern. Beseitigung nationaler, lokaler und sozialer Feindschaften und Reibungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungs- und Arbeitsklassen. — Entwicklung der National-Industrie, Einführung gemeinnütziger neuer Industrieen, Förderung des materiellen und intellektuellen Fortschritts des Arbeitervolkes, — dem Vereinszweck entsprechende Wahlen für den Großen Rath.

§. 4. Für das Jahr 1857 wird die demokratische Union eine Verfassungs-Revision anstreben, mit folgenden Grundzügen: Verallgemeinung der Munizipal-Verfassung und ein wahrhaft republikanisches Gemeinde- und Bürgeraufnahms-Gesetz. — Billigere Vertheilung der Militärlasten und örtlichen Abgaben und Steuern. — Zeitgemäßes Finanzsystem. — Ausführung der Eisenbahnen. — Arbeit für Arbeitsfähige, und brüderliche Unterstützung für Arbeitsunfähige und Nothleidende; Vernichtung des Bettels und Prolitariats.

§. 5. Die Kosten des Vereins werden durch freiwillige Beiträge gedeckt, unbemittelte Mitglieder sind zum Voraus zahlungsfrei.

§. 6. Mitglieder, welche den Kanton Neuenburg verlassen, können nach Wunsch in der Union bleiben; für den Fall ihres Aufenthaltes in einem unfreien Staate wird ihre Mitgliedschaft verschwiegen fortgeführt.

§. 7. Obige Statuten sind nur provisorisch; die definitive Konstituirung erfolgt durch einen Kongreß, zu welchem je zehn Mitglieder einen Abgeordneten senden.

England. Der große transatlantische Dampfer „Pacific", der am 23. Januar Liverpool verließ, und auf der Fahrt nach Newyork im Treibeis untergegangen zu sein scheint, wird nach den mit dem neuesten Dampfer eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 20. Februar noch immer vermißt. In Liverpool herrschen deßhalb große Besorgnisse.

— London, 5. März. Heute Morgens 5 Uhr brach im Convent-Garden-Theater während des Maskenballes Feuer aus. In diesem Augenblicke steht das ganze Gebäude, dessen Zerstörung unvermeidlich ist, in Flammen.

— Der Gemeinderath von City beschloß den 28. Febr. einstimmig, dem Admiral Sir E. Lyons das Bürgerrecht (in einer goldenen Kapsel von 100 Guineen im Werth) zu verehren.

Frankreich. In Cambrin (Pas-de-Calais) ereignete sich vor einiger Zeit folgender Unfall: Zwei Leute befanden sich in einem Kaffeehaus und tranken Jeder eine Tasse; plötzlich sanken beide in die Stühle zurück und saßen regungslos da. Die Eigenthümerin des Kaffeehauses ließ sofort den Arzt und einen Agenten der Bezirksbehörde herbeiholen. Den Verdacht einer Vergiftung sucht die Frau dadurch zu entkräften, daß sie selbst aus einer der Schalen, womit die Gäste bedient worden waren, trank. Kaum aber war dies geschehen, als sie auch schon leblos niederfiel. Bei näherer Untersuchung fand sich im Grunde des Gefäßes, in welchem der Kaffee gekocht wurde, ein Bündel Zündhölzchen deren Auflösung die Vergiftung verursacht hatte.

— Die größte Schneiderei der Welt ist die des Herrn Godillot, Rue Rochechouart in Paris. Sie beschäftigt 66 Nähmaschinen, die durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt und auf der die Capot-Röcke für die Krim-Armee ganz gearbeitet werden. Die übrigen Kleidungsstücke können auf denselben Maschinen gearbeitet werden.

— Der Herzog von Portland hat dem Kaiser der Franzosen 120 lebendige Hasen aus England zugeschickt.

— Frankreich zählt gegenwärtig 37,148 Gemeinden.

Deutschland. Der in Wien lebende Bruder des Dichters Heine, Herr Gustav Heine, läßt dem Geschiedenen ein Monument mit einem Kostenaufwand von 10,000 Fr. errichten.

Baden. Die Ueberlinger Mordgeschichte, die auch wir, wiewohl als „fast unglaublich", gebracht haben, soll von Anfang bis zu Ende erfunden sein. Desto besser.

— Das unterseeische Telegraphentau zwischen Friedrichshafen und Romanshorn soll im Laufe dieses Monats gelegt werden.

— Aus Hamburg wird vom 5. d. gemeldet, daß 5 russische Schiffe den Hafen von Sweaborg verlassen haben und im baltischen Meere erschienen sind.

Oesterreich. Am 28. Febr. fand in Wien auf Veranlassung mehrerer Bürger das besonders feierliche Leichenbegängniß der Kinder des Victualienhändlers Werner, welche in der Sonntagsnacht ein so gräßliches Ende fanden, statt. Die Särge wurden in den Friedhof von jungen Männern getragen, von weißgekleideten Mädchen, Musik- und Männerchören, dann der Schuljugend begleitet.

Polen. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in Warschau in der Nacht vom 20. auf den 21. Febr. Ein mit vier Pferden bespannter Postwagen kam um 10 Uhr in Praga an, und fuhr trotz des Verbotes über das Eis der Weichsel. Dasselbe brach, und Wagen, Pferde und Menschen versanken in den Fluthen. Wer die Unglücklichen gewesen sind, hat man am 21. noch nicht gewußt, nur so viel war bekannt, daß sich zehn Personen auf dem Postwagen befanden.

Spanien. Nach einer Depesche aus Spanien fielen in Malagua Unruhen vor, der Aufstand wurde aber sogleich wieder unterdrückt.

Italien. In Vigevano in Piemont findet gegenwärtig vor dem Tribunal ein sonderbarer Kriminal-Prozeß statt; zwei Schwestern, Innocenti, haben mittelst magnetischer Kraft das Haus der Eheleute Maffei an der Grenze von Mortara gänzlich ausgeraubt. Das höchst sonderbare an der Sache ist, daß sich dieselben unter einem Vorwande in die Wohnung einschlichen und dann die Hausfrau so stark magnetisirten, daß sie mit ihr machen konnten, was sie wollten, und ihr die Kleider vom eigenen Leibe auszogen, Alles durchstöberten, gemächlich einpackten und sich entfernten. Die darüber vom Gerichte zu Rathe gezogenen Aerzte erklären sich einstimmig für die Möglichkeit dieses Falles, indem der Vitalmagnetismus, d. h. Striche mit der Hand in der die zu magnetisirende Person umgebenden Luftschichte und Anblasen dieser Person, vollkommen Schlaf zu erzeugen im Stande ist.

Kriegsschauplatz. In der Krim scheint der Skorbut namentlich den Franzosen sehr lästig zu werden. Ein Generalbefehl verordnet deßhalb, daß jedes Regiment sich seinen Küchengarten anlege, um schnellwachsende antiskorbutische Kräuter, wie Kresse, zu pflanzen; auch sollen die Soldaten Löwenzahn sammeln und als Salat verspeisen. Bei den Engländern sollte ein Soldat gehängt werden, der seinen Kameraden gemordet hatte. Es ist dies die erste derartige Exekution, die in der Krim vorkömmt. Da man keinen Henker hatte, so wurde demjenigen Soldaten, der dessen Stelle vertreten wollte, der Abschied, Verschweigung seines Namens und eine Entschädigung von 25 Pfd. St. angeboten. Es meldeten sich fünf Bewerber, von denen der eine, mit der Larve vor dem Gesicht, den Henkerdienst verrichtet haben wird.

— Marschall Pelissier meldet, daß die kriegführenden Armeen am 29. Februar eine vollständige Einstellung der Feindseligkeiten beschlossen haben.

Samstag. Nr. 58. 8. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
7	26''11,8'''	27'' 2,1'''	+ 1	+ 8	- 1	—	—	—	NO	O	Wolken	hell	1, 2'	1, 2'	1, 2'

Predigten.

Sonntag den 9. März 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Zufolge erhaltener Mittheilung des hiesigen löbl. Bezirksamtes ist daselbst der Original-Plan über die Anlage einer Eisenbahn von Wöschnau bis Aarau zur gutfindenden Einsicht bis zum 10. dieß aufgelegt; was hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, den 4. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Bürgerholzverloosung.

Dienstag den 11. März, Vormittags von 8 Uhr an, findet auf dem hiesigen Gemeinderathhause die Verloosung der ersten Parthie der dießjährigen Bürgerholzgaben an die Geschlechter Schmuziger (mit Ausnahme derjenigen, welche im verflossenen Jahr Buchenholz erhalten haben), Siebenmann u. s. w. bis Zschokke, Andres bis und mit Märk statt, worauf der Bezug des üblichen „Lösegeldes" von 5 Fr. 50. per Holzgabe, folgt. Da eine beförderliche Abfuhr im Interesse der Bürger sowohl als auch in demjenigen des Waldes selbst liegt, so wird an eine beschleunigte „Ablösung der Holzgaben" ermahnt.

Aarau, am 7. März 1856.

Die Forstverwaltung.

Eichenverkauf.

Auf 24 Stück Eichenstämme in hiesigen Gemeindewaldungen ist ein Angebot von **70 Rp.** per Schweizerkubikfuß (mit Rinde und Splint gemessen) gemacht worden.

Ein allfälliges Mehrgebot, sei es für einzelne Stücke oder die Gesammtzahl, wird bis und mit dem 12. dieß entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, am 6. März 1856.
Eingesehen
Aarau, am 6. März 1856.
Der Forstinspektor:
Gehret.

Warnung.

Da das unterm 8. Juli 1854 erlassene Verbot über Beschädigungen an den Regierungsgebäuden und deren Umgebungen, namentlich seit dem Beginn der Eisenbahnbauten nicht die gehörige Beachtung findet, ungeachtet dasselbe an verschiedenen Stellen zu Jedermanns Einsicht und Kenntniß angeschlagen sich befindet, so wird dasselbe hiermit auftragsgemäß dem Publikum in Erinnerung gebracht, mit dem Beifügen, daß den hier stationirten Landjägern die Weisung ertheilt worden, nähere Aufsicht zu führen, und allfällige Uebertreter competenten Orts zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 5. März 1856.

Die Kanzlei der Baudirektion.

Privat-Anzeigen.

Kaufsantrag.



Das an der Pelzgasse in hier stehende, vier heizbare Zimmer, drei Kammern, nebst Estrich und Keller enthaltende, zum Betriebe eines Handels, oder eines Handwerks geeignete und in gutem Zustande sich befindliche Wohnhaus Nr. 132. wird vom Eigenthümer, Herrn Leu, Schneidermeister, zum Kaufe angetragen, bei welchem auch die nähern, für jeden Uebernehmer günstigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Männerchor.

Sonntag den 9. März 1856,
Abends 8 Uhr,

Haupt-Versammlung.


Zu verkaufen:


Ein **Canapee** und 6 **Sessel** mit Springfedern, das Gestell schwarz; ganz billig, in Nr. 591. dahier.


Bei **J. Suter,** Pfister, dahier, ist guter **Landwein,** die Maas à **80 Rp.** zu haben.

Zum „**Schweizerischen Handels-Courier** wird ein Mitleser gesucht.


Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seinen Laden von der Kirchgasse in die Vorstadt **untenher** dem Wilden-mann verlegt hat.


Bei diesem Anlaß setzt er seine werthen Gönner in Kenntniß, daß er für dieses Jahr wieder in **Marquisen, Sonnenschirmen**, so wie in **Seidenstoffen** zum **Ueberziehen** derselben, alles in **reichhaltiger** und **geschmackvoller Auswahl** versehen ist; **seidene** und **baumwollene Regenschirme** sind ebenfalls in **großer Auswahl** vorräthig. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden **Arbeiten** und **Reperaturen** billigste und schnellste **Bedienung** versichernd, empfiehlt sich

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Der Preis der **Erbsen** ist von nun an auf **Fr. 10.** per Zentner festgesetzt. Wer solche zu beziehen wünscht, beliebe sich anzumelden bei

Wydler, Bezirksverwalter.

Aarau, am 7. März 1856.

Für Herren:

seidene Taschentücher, seidene Halsbinden & Cols, schwarze gestickte Westen in Seide und Tuch, schöne Hemder und Brusteinsätze, Handschuhe in verschiedenen Sorten;

Für Damen:

Jaconats, Mousselines, Broderien, Tüll-Resten, Spitzen u. s. w., hübsche Seidenbänder zum Garniren der Hüte, Galons zu Kleidern in Seide und Sammt, Fichus in Seide, Crêp de Chine, Wolle, Handschuhe in Glacé, Seide, Fil d'écosse; und andere führende Artikel mehr sind in neuester und schöner Auswahl zu haben bei

Billo-Ehrsam.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Gallerich-Pasteten

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen** der **Strohhüte** nach neuester Façon, und verspricht schnelle und billige Bedienung. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Ernst,** Hafners,
in der obern Vorstadt dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen** und **Ausrüsten** der **Frauenzimmer-** und **Kinder-Strohhüte,** und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung.

Charlotte Lüscher,
in Nr. 277. an der Halden dahier.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für das **Waschen** und **Ausrüsten** von **Strohhüten,** nach neuester Façon, unter Versicherung billiger Bedienung.

Frau **Jäggi,**
in Nr. 732. am Ziegelrain dahier.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Hrn. Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Wo eine gesittete Tochter unter billigen Conditionen das **Kleiderwaschen** von allen Stoffen, das Auffärben schwarzer Kleider, sowie das Calandriren von Möbel-, Tisch- und Sommerzeug gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren gegangen:

Ein Hund, mittlerer Größe, Toggen-Race, von Farbe weiß und grau gefleckt, mit ledernem Halsband, worauf sich ein gelbes Blech befindet. Dieser Hund soll dem Neuenburger-Aarauer Postwagen nachgesprungen sein. Der Wiederbringer erhält bei Hrn. Baeyer, Schaalenmacher in Neuendorf ein angemessenes Trinkgeld.

Wer s. v. Mist gegen schöneingebrachtes gutes **Heu** einzutauschen oder dieses zu verkaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 422. dahier wünscht man eine **Reisekiste** zu kaufen.

Eine in den häuslichen Arbeiten gewandte Magd, welche auch das Pflanzen versteht, könnte sogleich eintreten. Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. März.

Löwen.

Hr. Bernecker, Negt. v. Frankfurt.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Wybert, dto. v. Bern.
— Danielsen, dto. v. Rheinfelden.
— Pelot, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Scherrer, dto. v. Olten.
— Mahler, Schmied, v. Bern.
— Dietschi, v. Baden.
— Beck, Negt. v. Frankfurt.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Müller, dto. v. Zürich.
6 Italiener.

Ochsen.

Hr. David, Negt. v. Genf.
— Preisig, dto. v. Herrenschwand.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Biermann mit Gemahlin, Part. v. Baden.

Rößli.

Hr. Berheimer, Negt. v. Zürich.
— Schneider, dto. v. Rorschach.
— Amsler, Gastgeber, v. Thun.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Huber, Part. v. Hagelstein.
— Müller, dto. v. Aesch.
— Jenvein, Part. v. Pfunds.
— Cabast, dto. v. Venedig.
— Schauchzer, Beck, v. Bauma.
— Seiler, dto. v. Bremgarten.
— Fischer, Schriftsetzer, v. Motzlar.

Storchen.

Hr. Wege mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Huber, dto. v. Burgdorf.
— Henz, dto. v. Basel.
— Dürr, dto. v. Gönningen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Kreuz.

Hr. Klumpf zu 2, Part. v. Brugg.

Schwert.

Hr. Hächler, Cigarrenfabrikant, von Lenzburg.
— Blum, Negt. v. v. Wattenheim.
— Schepp, dto. v. Wattenheim.
— Scheibenstock, dto. v. Silberthal.
— Ruepp, Med. Dr. v. Sarmenstorf.

Wildmann.

Hr. Tschifeli, Oberst, v. Büren.
— Dörfler, Negt. v. Frankfurt.
— Aeschman, dto. v. Zürich.
— Gisler, Negt. v. Winterthur.
— Seewitz, dto. v. Bern.
— Hüblin mit Gemahlin, Negt. v. Pfinningen.
— Rogufu, Negt. v. Lyon.
— Duvoisin, Kondukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Kondukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

6. März. Verk. Kernen. Mittelpreis. Doppelzentner.

Winterthur	263	Fr. 32. 86.	Abschl. 54 C.
Rorschach	2141	Fr. 32. 5.	Abschl. 195 C.

Basel, 7. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 22. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 554 Doppelzentner; dazu angekommen 430 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 689 Doppelzentner; blieben stehen 295 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 97 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 7. März 1856.

	Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . . K. S.	214		C. 100
„ 1 M.			
Augsburg . . K. S.	255¼	255	„
„ 1 M.			„
Frankfurt a. M. . K. S.	212½	212¼	„
„ 1 M.			„
„ 3 M.			„
Lausanne u. Genf . K. S.		99⅛	„ %
Hamburg. . . K. S.	188¼	188	100Mc.
„ 1 M.			„
Leipzig u. Berlin . K. S.	374	374	1 Thlr.
London . . . K. S.	25 42½	25 40	1 L. St.
„ 1 M.			
Lyon . . . K. S.		99⅞	„ %
„ 1 M.			
„ 3 M.			„
Marseille . . K. S.		99⅞	„
Mailand . . . K. S.		86⅞	„ in Silb
„ 1 M.			100%
Paris . . . K. S			%
„ 1 M.			„
„ 3 M.			„
St. Gallen . . K. S.			„
Strasburg . . K. S.			„
Wien . . . K. S.	247		„
Zürich . . . K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500	500	500	%
Obligation do. à 5%.	102	101¾	
Bank-Aktien à 5000			
50% einbezahlt .	6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fruchtmarkt in Zürich vom 7. März 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 497	Doplz. 26	Doplz. 54	Doplz. 30	Doplz. 2	Doplz. —
Neue Zufuhr	1639	107	110	30	26	127
Verkauf	933	86	54	—	21	127
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 47	24 34	18 16	— —	20 14	15 35
Aufschlag	— —	— 16	— 1	— —	— 58	— —
Abschlag	2 8	— —	— —	— —	— —	— 26

Etwas über Musik und ihre Bedeutung im heutigen Völkerleben.

(Nach Franz Poland.)

(Schluß.)

Nach dem Gesange ist wohl unter den gebildeten Völkern, wie schon seine ungemeine Vervollkommnung beweist, am meisten verbreitet das Instrument welches das Orchester und die Orgel an Vollstimmigkeit nachahmt und einigermaßen ersetzt, das Clavier, jetzt mehr Pianoforte genannt. Man kann sich nichts Abgerundeteres, Fließenderes, Glänzenderes denken, als das heutige Klavierspiel in seiner Vollendung; keine Einbildungskraft erreicht es, wie viel Genuß, Erholung, Erheiterung, Zerstreuung und Nutzen das Pianoforte allen Schichten aller gebildeten Völker gewährt.

Von der Macht der Orgel auf das menschliche Gemüth beim christlichen Gottesdienste war schon die Rede.

Die Wirkung der Saiten-Instrumente hat gewiß ein jeder Leser schon kennen gelernt. Der Ursprung derselben geht ebenso hoch in das Alterthum zurück, wie der des Gesangs. In ihrer verschiedenen Höhe und Tiefe entsprechen sie den verschiedenen menschlichen Stimmen.

Die Violine ist die berühmte Königin des Orchesters. Unbeschreiblich der menschlichen Stimme am nächsten ist der Liebreiz der sanften, weichen, schwärmerischen Viola und ihre bezeichnende Benutzung ist ein Kennzeichen großer Meister. Das Violoncell ist als Solo-Instrument stark vertreten. Auch der Contrebaß, des Basses herrliche Grund-

gewalt, ist in neuerer Zeit mehr bearbeitet worden. Dieß die hauptsächlichsten Instrumente.

Das gleiche gilt auch von den Blas-Instrumenten.

Wenn sich in allen einzelnen oben betrachteten Beziehungen der Einfluß der Musik auf unser Völkerleben offenbart, so dürfte derselbe noch in gewissen allgemeinen Beziehungen zu betrachten sein. Die Gesammtwirkung der Musik auf das heutige Völkerleben zu übersehen, ist unmöglich. Für die Menschen bewirkt die Musik Erholung, Erheiterung, Erhebung über die Enge und Kleinlichkeit des Alltagslebens, selbst Begeisterung. Wie vielen Menschen bereitet die Musik Erholung von der anstrengenden Arbeit des Tagewerkes! Dieß gilt heut zu Tage fast von allen Klassen der Gesellschaft; von der heitern anspruchslosen Tanzmusik angefangen bis zu den Hochgenüssen einer Oper. Namentlich aber an diesen höhern Schöpfungen der Tonkunst haben von jeher die empfänglichsten und gebildetsten Bewohner der Erde hohen Genuß gefunden, hier haben sie den Glauben an die Würde und Erhabenheit und an den hohen Beruf des Menschengeschlechts und an dessen nothwendigen steten Fortschritt neu gestärkt und belebt.

Von dem Einflusse der Musik auf den Krieger, besonders im Kampfe, keine nähere Erwähnung, er ist bekannt.

Die Musik bedarf keiner Uebersetzung, sie ist die Sprache aller Menschen, schlingt um die ganze Welt, ähnlich dem Christenthum, ihr schönes, genußvolles und segensreiches Band.

Endlich äußert die Musik auch auf das äußere Gedeihen, auf die sogenannten materiellen Güter der Völker den großartigsten Einfluß. Die Musik lockt mit der sanftesten und gefälligsten Gewalt das Geld aus den Händen der vermöglichern Einzelnen und bringt es in sehr bedeutenden Massen in Umlauf. Man erwäge nur oberflächlich, wie viel Geld nur in einem Jahre in unserer kleinen Stadt für Musik in ihrem weitesten Sinne ausgegeben wird; viele Menschen leben theilweise davon! Denkt man vollends an das Theater, auf dem die Oper eine immer größere Rolle spielt, so ist der Erwerb, den die Musik gewährt, unabsehbar.

Die Musik ist also in allen Richtungen des heutigen Völkerlebens einflußreich und bedeutungsvoll.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In der engl. Schweizerlegion ständen folgende Avancements bevor: Oberst Dickson zum Brigadegeneral, Oberstlieutenant v. Blarer zum Regimentsobersten, Major Häfelin zum Oberstlieutenant, Kapitän von Arx zum Major, Lieutenant Stämpfli zum Hauptmann.

Zürich. Der Regierungsrath wählte am 6. März zu einem ordentlichen Professor der medizinischen Fakultät, vorzüglich mit Hinsicht auf die spezielle Anatomie, Hrn. Professor Dr. Meyer; zu einem außerordentlichen Professor der gleichen Fakultät mit Rücksicht auf die Hülfsfächer für die Anatomie und Physiologie Hrn. Professor Dr. Fick.

Basel. Den 6. d. Morgens wurde an der Rheinhalde unterhalb der Pfalz ein neugeborenes, noch lebendes Kind ausgesetzt gefunden. Infolge von Indicien Seitens der Mülhauser Polizei glaubt man der Mutter (einer St. Gallerin) auf der Spur zu sein.

Tessin. Das Urtheil im Degiorgiprozeß ist endlich gestern gesprochen worden: Advokat Franzoni wurde zu lebenslänglicher Kettenstrafe, Dr. M. Franzoni zu 15, Mosi und Chiara zu 10 Jahren Ketten und mehrere Andere zu 5 und 3 Jahren verurtheilt.

Deutschland. Aus Frankfurt a. M., 3. März, berichtet man: Der Stand der Saaten ist so vorzüglich, wie er seit langen Jahren nicht war. Die Getreidepreise sinken immer mehr und mit ihnen die Preise der übrigen Lebensbedürfnisse, so daß man den baldigen Eintritt wohlfeilerer Zeiten entgegensehen darf. Seit einiger Zeit ist im Fruchthandel am Mainhafen eine tiefe Stille eingetreten, welche mit der noch vor wenigen Wochen bemerklich gewesenen Lebhaftigkeit bedeutend kontrastirt.

— Aus Hamburg wird vom 6. März gemeldet, die Admiralität habe Befehl gegeben, sofort die Blokade der Ostseehäfen zu beginnen.

Frankreich. Der „Moniteur" meldet: 140,000 Mann der Altersklassen von 1855 sind unter die Waffen gerufen.

England. London, 5. März. Der Brand des Coventgardentheaters ist gelöscht, die umliegenden Häuser sind verschont geblieben. Vom Theater selbst sind nur noch die Steinmauren übrig. So viel man hört, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Zur Zeit, als der erste Feuerlärm entstand, waren nur mehr 200 Personen an dem Maskenball anwesend, die sich Dank der Geistesgegenwart der anwesenden Polizeibeamten retten konnten. Die Gäste sollen von dem Brande, der auf dem Schnürboden entstanden sein muß, nichts geahnt haben, bis ein brennender Balken auf das Orchester niederfiel. Der Verlust wird auf wenigstens 6,250,000 Fr. geschätzt.

— Die englische Kanonenboot-Flotille wird demnächst vor der Königin Revue passiren und manöveriren. In den Docks von Southampton liegen 16 der schönsten Dampfer der Welt, zusammen von 34,593 Tonnen und 6060 Pferdekraft, vor Anker, von denen 9 von der Regierung zu Transportdiensten gemiethet sind.

Türkei. Die Regierung hat 100 Millionen neues Papiergeld emittirt.

Amerika. Newyork, 16. Februar. Kaffee, Baumwolle, Tabak und gesalzenes Fleisch steigt im Preise; die Mehl- und Getreidepreise gehen zurück. Das Gold liegt im Ueberfluß in den Banken und das Silber zirkulirt reichlich auf dem Platze. Mitten in diesem allgemeinen Wohlstand macht das Falliment Barnums, bekannt als Impressario der Jenny Lind und als Cornac von Tom Pouce, hier Aufsehen. Er hatte sein ganzes Vermögen in eine Uhrenfabrik im Staate Connecticut gesteckt, welche ganz Amerika mit ganz fertigen Pendeluhren zu 80 Fr. das Duzend überschwemmte.

Montag. Nr. 59. 10. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	27″ 2,3‴	27″ 2,0‴	– 4	† 8	† 1	—	—	—	SO	NO	hell	hell	1, 2′	1, 2′	1, 2′
9	27″ 1,7‴	27″ 0,5‴	– 3	† 13	† 3	—	—	—	SO	SO	hell	hell	1, 4′	1, 5′	1, 4′

Sonntag den 9. März 1856.

Eheverkündigung.

Jakob Bertschi mit Anna Gloor, Beide von Dürrenäsch, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Maria Elisa, Töchterlein des Joh. Rudolf Siebenmann, Bierbrauer, von Aarau.

Friedrich Ludwig, Söhnlein des Louis Quinche, Posamenter, von Dombresson Kts. Neuenburg.

Amtliche Anzeigen.

Bürgerholzverloosung.

Dienstag den 11. März, Vormittags von 8 Uhr an, findet auf dem hiesigen Gemeinderathhause die Verloosung der ersten Parthie der dießjährigen Bürgerholzgaben an die Geschlechter Schmuziger (mit Ausnahme derjenigen, welche im verflossenen Jahr Buchenholz erhalten haben), Siebenmann u. s. w. bis Zschokke, Andres bis und mit Märk statt, worauf der Bezug des üblichen „Lösegeldes" von 5 Fr. 50. per Holzgabe, folgt. Da eine beförderliche Abfuhr im Interesse der Bürger sowohl als auch in demjenigen des Waldes selbst liegt, so wird an eine beschleunigte „Ablösung der Holzgaben" ermahnt.

Aarau, am 7. März 1856.

Die Forstverwaltung.

Warnung.

Da das unterm 8. Juli 1854 erlassene Verbot über Beschädigungen an den Regierungsgebäuden und deren Umgebungen, namentlich seit dem Beginn der Eisenbahnbauten nicht die gehörige Beachtung findet, ungeachtet dasselbe an verschiedenen Stellen zu Jedermanns Einsicht und Kenntniß angeschlagen sich befindet, so wird dasselbe hiermit auftragsgemäß dem Publikum in Erinnerung gebracht, mit dem Beifügen, daß den hier stationirten Landjägern die Weisung ertheilt worden, nähere Aufsicht zu führen, und allfällige Uebertreter competenten Orts zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, den 5. März 1856.

Die Kanzlei der Baudirektion.

Privat-Anzeigen.

Rüblisamen

von den sehr ergiebigen Riesen-Rübli und den beliebten Saalfelder-Rübli habe ich frische Sendungen erhalten; ebenso von

Runkelrüben-Samen,

(dicke gelbe englische, große rothe französische, ächte weiße schlesische.)

Zugleich empfehle ich meine

Gemüse-Samen

zu gefälliger Abnahme unter

Garantie für Keimfähigkeit.

F. G. Holbmeyer zur Krone
in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zum **Waschen** und **Umändern** der **Strohhüte,** so wie auch für Kundenhäuser.

Marie Schaub, Modistin,
Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht: Auf Anfang April ein geräumiges Logis im Plainpied oder ersten Stock an einer vordern Gasse dahier.

Neuer Zürcher Wein,

die Maas à **60 Rp.** bei

Wittwe **Schmied,**
unter dem Thor dahier.

Für einige Kostgänger **Kost** und **Logis** in Nr. 802. dahier.

Zu vermiethen:
Ein **Gemeinde-Garten** oberhalb der Schanze, bei A. Zimmermann im Kirschgarten zu erfragen.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer, bei A. Zimmermann im Kirschgarten.

Zu miethen gesucht:
Ein **Kinderchaischen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Eine **Beundte** und **Garten** im Scheibenschachen; in Nr. 88. dahier zu erfragen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz.

Wo einige Fuder **Bau** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.


Zu verkaufen:


Ein **Canapee** und 6 **Sessel** mit Springfedern, das Gestell schwarz; ganz billig, in Nr. 591. dahier.


Bei **J. Suter,** Pfister, dahier, ist guter **Landwein,** die Maas à **80 Rp.** zu haben.

Zum **„Schweizerischen Handels-Courier"** wird ein Mitleser gesucht.


Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seinen Laden von der Kirchgasse in die Vorstadt **untenher** dem Wildenmann verlegt hat.


Bei diesem Anlaß setzt er seine werthen Gönner in Kenntniß, daß er für dieses Jahr wieder in **Marquisen, Sonnenschirmen,** so wie in **Seidenstoffen** zum **Ueberziehen** derselben, alles in **reichhaltiger** und **geschmackvoller Auswahl** versehen ist; **seidene** und **baumwollene Regenschirme** sind ebenfalls in **großer Auswahl** vorräthig. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden **Arbeiten** und **Reperaturen** billigste und schnellste **Bedienung** versichernd, empfiehlt sich

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Brodpreise
in der Aktienbäckerei dahier:

erste Sorte 18 Rp. per Pfd.
zweite „ 16 „ „

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen** der **Strohhüte** nach neuester Façon, und verspricht schnelle und billige Bedienung. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Ernst,** Hafners,
in der obern Vorstadt dahier.

In Nr. 422. dahier wünscht man eine **Reisekiste** zu kaufen.

Für Herren:
seidene Taschentücher, seidene Halsbinden & Cols, schwarze gestickte Westen in Seide und Tuch, schöne Hemder und Brusteinsätze, Handschuhe in verschiedenen Sorten;

Für Damen:
Jaconats, Mousselines, Broderien, Tüll-Resten, Spitzen u. s. w., hübsche Seidenbänder zum Garniren der Hüte, Galons zu Kleidern in Seide und Sammt, Fichus in Seide, Crêp de Chine, Wolle, Handschuhe in Glacé, Seide, Fil d'écosse; und andere führende Artikel mehr sind in neuester und schöner Auswahl zu haben bei

Villo-Ehrsam.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen** und **Ausrüsten** der **Frauenzimmer-** und **Kinder-Strohhüte,** und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung.

Charlotte Lüscher,
in Nr. 277. an der Halden dahier.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Hrn. Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Wo eine gesittete Tochter unter billigen Conditionen das **Kleiderwaschen** von allen Stoffen, das Auffärben schwarzer Kleider, sowie das Calandriren von Möbel-, Tisch- und Sommerzeug gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer s. v. Mist gegen schöneingebrachtes gutes **Heu** einzutauschen oder dieses zu verkaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Die Kunst
in Vierzehn Tagen Braut zu werden.
Scherzhafter Ernst.
Sichere Anleitung
für unverheirathete Damen.
Preis 50 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. März.

Rößli.

Hr. Berheim, Negt. v. Zürich.
— Brem mit Kutscher, Negt. von Winterthur.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Rotter, Taglöhner, v. Wilchlingen.
— Beichsel, Part. v. Heimiswyl.
— Frei, dto. v. Auenstein.
— Partolome, dto. v. Murg.
— Huber, Part. v. Hagelstein.
— Schoch, Mechaniker, v. Wittwyl.
— Sager, Goldschmied, v. Zofingen.
— Reubold, Maurer, v. Schönau.
— Götz, Bürstenbinder, v. Ludwigsburg.
— Beugger, Metzger, v. Seftigen.
— Hüssi, Müller, v. Wangen.
— Knecht, Part. v. Groß-Sütingen.
Fr. Bertrunt, v. Paris.

Löwen.

Hr. Vallaton, Negt. v. Vallorbe.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Richard, dto. v. Paris.
— Schaub, v. Lenzburg.
— May, v. Cannstadt.
— Rüttimann, v. Bremgarten.
— Buck, Negt. v. Frankfurt.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Spielmann, dto. v. Niedergösgen.
— Müller, v. Baden.
6 Italiener.

Ochsen.

Hr. Wolf, Negt. v. Zürich.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Hr. Leuthold, Negt. v. Horgen.
— Paulmühl, dto. aus Tyrol.

Storchen.

Hr. Wege mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Dürr, dto. v. Gönningen.
— Setz, Ingenieur, v. Dintiken.
Fr. Meierhofer, v. St. Gallen.
— Wirz, v. Lauffohr.

Schwert.

Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Blum zu 5, dto. v. Wattenheim.
— Weil, Bäcker, v. Höchst.
— Blum, Metzger, v. Ried.

Wildmann.

Hr. Tschifeli, Oberst, v. Büren.
— Hartmann, Negt. v. Zürich.
— Henki, dto. v. Solothurn.
— Christmann, dto. v. Yverdon.
— Lamotte, dto. v. Paris.
— Charpilio, Condukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 8. März 1856.)

Schuldenrüfe.

Kulm. Weber, Jakob, Kartenbecken, v. Menziken; welcher wegen hohen Alters freiwillig unter Vormundschaft getreten ist. Eingabe Gemeindeschr. Menzikon. 19. April.

Rheinfelden. Zahner, Johann, Ziegelmeister, von Rheinfelden. Eingabe dem Gemeinderath in Rheinfelden. 8. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schmuziger, Friedrich, Bauunternehmer und Sägepächter, von Aarau; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 12. April.

Baden. Stäubli, Jakob Leonz, von Sulz bei Künten, gewsener Landjäger in der Jüppen, Gemeinde Gippingen. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 11. April.

Bremgarten. Hauenstein, Barbara, geb. Hopfer, v. Degerfelden, Wittwe des verstorbenen Martin Hauenstein, Uhrenmacher von da, früher in Zofingen, letzthin aber in Villmergen wohnh. gewesen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 10. April.

Zofingen. Bäni, Jakob, Samuels, Muttisämis von Uerkheim, wohnhaft gewesen in Bottenwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Uerkheim. 12. April.

Geldstage.

Aarau. Spillmann, Heinrich, Schlosser, in Gränichen wohnhaft. Eingabe 12. April.

Baden. Berz, Johann, Schulmeisters, von Wettingen; Meier, Anna Maria, geb. Büchi, Wittwe des Joseph Leonz Meier, Lorenzen, v. Unterehrendingen. Eingabe 11. April.

Bremgarten. Meier, Johann Kaspar, Dürren, von Wohlen; Lüthi, Joseph Fidel, Geschäftsagent, jünger, von Wohlen; Baumgartner, Joseph, ab dem obern Hasenberg bei Widen, als Knecht in Bremgarten wohnhaft. Eingabe 7. April.

Brugg. Heuberger, Jakob. Schuster, Heicheli, von Bözen, in Effingen wohnhaft; Hubeli, Hans Ulrich, Küfer, von Effingen, landesabwesend. Eingabe 14. April.

Kulm. Gloor, Rudolf, Jakobs, von Birrwyl, in Schiltwald, Gem. Schmiedrued, angesessen, dermal in der aarg. Strafanstalt; Würgler, Jakob, Sebastians, Organist auf Waltershof, Gem. Schmiedrued; Hediger, Rudolf, Wächter, von Reinach. Eingabe 19. April.

Muri. Blum, Joseph, Sohn, von Schötz, Kts. Luzern, gew. Fahrwirth in Rottenschwyl; vermögensl. Eingabe 3. April.

Rheinfelden. Erne, Martin, v. Schupfart. Eingabe 9. April. — Soder, Joseph Anton, Krämer, von Möhlin. Eingabe 10. April. — Kym, Lukas sel., von Wallbach. Eingabe 16. April.

Zofingen. Gloor, Elisabeth, geb. Vogt. Jakobs sel. Wittwe, von Seon, säßhaft in der Stampfi, Gem. Brittnau; Bäni, Kaspar, Knupers, v. Uerkheim, Eingabe 12. März.

Zurzach. Leber, Jakob Leonz, Schirmmacher, von Döttingen; Keller, Johann Jakob, Preußen, v. Döttingen; Schleuniger, Johann Baptist, Bäcker, von Klingnau; Erne, Johann, Becken, v. Leuggern. Eingabe 9. April.

Handelsnachrichten.

Lindau, 8. März. Bei starker Zufuhr und recht geringer Kauflust haben wir heute wenigstens 1 fl. Abschlag.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 7. März. Wochenumsatz 64,000 Ball. Middling 6 Den.

Havre, 7. März. Wochenumsatz 14,000 Ball. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Wahlmännerwahlen in den Gemeinden zur Erneuerung der Bezirkswahlversammlungen auf die Woche vom 24. bis und mit 30. März angeordnet. Die Bezirkswahlversammlungen haben sich den 4. April an den Bezirkshauptorten zu versammeln, um zunächst die Wahlvorschläge zu den Stellen der Gerichtspräsidenten, Bezirksamtmänner und Amtsstatthalter festzusetzen.

— Der provisorische Bahnhof soll in den sogen. Rößligarten kommen, es heißt Aarau soll um einen Beitrag an die Kosten angegangen werden.

Basel. Auf einem Landgut vor dem Aeschenthor, in der Nähe des St. Jakob-Denkmals wurde dieser Tage ein bleiener Sarg, mit Schädel und Gebeinen darin, ausgegraben.

St. Gallen. Gestützt auf das konfessionelle Gesetz hat der katholische Administrationsrath die Bevogtung sämmtlicher Frauenklöster ausgesprochen; ein jedes dieser Institute erhält einen Beistand.

Graubünden. Das Dorf Schleins im Unterengadin ist in der Nacht vom 6. März bis auf 8 Häuser abgebrannt.

Frankreich. In Paris wurde eine Maschine erfunden um die schweren Geschütze nach dem Muster gezogener Büchsen zu bohren. Angestellte Proben hatten sehr guten Erfolg, denn auf 6000 Mtr. Entfernung drang die Bombe noch 6 Fuß tief in das Mauerwerk und nicht Eine Kugel fiel außerhalb eines Vierecks, dessen Seite 50 Metres lang war.

— Ein ehemaliger Markedenter, dem eine russische Kugel in der Krim ein Bein wegriß, hob die Kugel auf und brachte sie nach Frankreich. – Der Invalide hat sich nun in Lyon niedergelassen und man sieht über der Thüre seines Ladens das mörderische Geschoß aufgehängt, darunter die Worte: „Zur Kugel von Sebastopol." — Flamand, Krämer.

England. Im Unterhaus stellte Lord John Russel eine Motion auf Hebung des Schulwesens. Von circa 4 Millionen Kinder von 5—15 Jahren, die England hat, besuchen 1,750,000 keine Schulen!

— Die Veranlassung zum Brande des Coventgardentheaters ist noch unermittelt. Nur Weniges konnte gerettet werden. Am schmerzlichsten ist der Verlust der Bibliothek, mit werthvollen Handschriften.

— Unter den Trophäen aus der Krim, die im Arsenal zu Woolwich hinterlegt wurden, befindet sich ein russisches Feldgeschütz, in dessen Mündung eine Kanonenkugel steckt. Die sonderbare Lage, welche die Kugel einnimmt, lasse keine andere Vermuthung zu, als daß dieselbe im Moment des Herausfliegens von der Kugel eines gleichzeitig abgefeuerten feindlichen Geschützes getroffen und wieder in die Mündung hineingeschlagen wurde. — Münchhausen ist also kein Lügner.

Deutschland. Bayern. In München ist der berühmte Veteran der Mineralogie Prof. Dr. v. Fuchs gestorben.

— In Lauban (Schlesien) hat unlängst die rächende Nemesis einen Dieb auf eine eigenthümliche und dabei grauenerregende Weise ereilt. In dem wenige Meilen von hier gelegenen Gebirgsdorfe Querbach steigt nämlich ein Mann, dessen Name nicht bekannt geworden, in einen ihm einstmals wohlbekannten, aber später und ohne sein Vorwissen veränderten Schornstein ein, um die in reichlicher Menge vorhandenen Speckseiten, Schinken und Würste sich anzueignen. Da die Anstalten, auf welche der Unglückliche gerechnet hatte, nicht mehr vorhanden sind, so gleitet er ab und bleibt an einem vorstehenden Haken mit der Kinnlade hangen, so daß er, ohne sich selbst helfen und nach Hülfe rufen zu können, einen qualvollen Tod erleiden mußte. Der Eigenthümer des ominösen Schornsteins war nicht wenig überrascht, neben seinen Speckseiten den Leichnam eines Mannes hangen zu finden.

Italien. Ein Brief aus Neapel theilt mit, daß der Vesuv von neuem sich unruhig zeigt. Er warf vor Kurzem eine röthliche Masse aus mit Steinen, und zwar drang diese Staubrauchwolke bis zum Observatorium von Neapel, das erhöht auf einem Hügel steht.

Spanien. In Madrid ist nach schmerzhafter Krankheit der ehemalige Ministerpräsident Martinez de la Rosa gestorben, ein hervorragender Staatsmann und auch als Dichter durch viele Theaterstücke bekannt.

Rußland. Bei Kriegsgefangenen in Odessa entstand zwischen Türken und Engländer einerseits und Franzosen andererseits in der ihnen angewiesenen Kaserne großartige Schlägerei; über zwanzig Verwundete wurden in's Lazareth gebracht. Die Türken, welche den Kürzern zogen, faßten den Plan, das Haus anzuzünden, um die Giaurs zu vertilgen, und zwar ohne Rücksicht auf ihre englischen Bundesgenossen, die mit den Franzosen den ersten Stock, die Türken das Erdgeschoß bewohnten. Zum Glück ward die Flamme sofort entdeckt und gelöscht. Die Anstifter wurden ergriffen und streng bestraft.

— Der verstorbene Fürst Paskiewitsch hat 70 Millionen polnischer Gulden (1 polnischer Gulden gleich 95 Cts.) Vermögen hinterlassen. 30 Mill. erhält der Sohn, je 20 die zwei Töchter.

Türkei. In den Spitälern von Konstantinopel sollen gegenwärtig 12,000 Franzosen krank liegen. Sie kommen meist mit Skorbut aus der Krim, der nach wenigen Tagen einen typhoidischen Charakter annimmt und dann bald tödlich endet. In letzter Zeit wurden durchschnittlich 1000 Leichen zur Woche gezählt. Die Piemontesen leiden weniger und die Engländer sind ganz gesund.

— Bei den bevorstehenden Reformen in der Stellung der Christen kam naturgemäß auch die Frage über die Aufhebung der Todesstrafe gegen solche Moslems, die zum Christenthum übertreten, wieder aufs Tapet. Auf Dringen des englischen Vertreters hat sich die Pforte jetzt durch eine bindende schriftliche Erklärung dahin ausgesprochen, daß die Todesstrafe gegen abtrünnige Bekenner des Islam in Zukunft nicht mehr in Anwendung kommen soll.

Amerika. Aus Hayti wird von einem neuen Treffen zwischen den Dominikanern und den Truppen Kaiser Faustins Folgendes berichtet: „Am 24. Febr., Morgens 5 Uhr, deployirten die Dominikanischen Truppen in Kolonnen und griffen die Haytier auf beiden Flanken mit einem mörderischen Feuer an. Um diesem niederschmetternden Feuer zu entgehen, machten die Haytier verzweifelte Anstrengungen, mußten aber zuletzt auf allen Seiten die Flucht ergreifen. Um 8 Uhr Abends war das Schlachtfeld mit unzähligen Leichen bedeckt. Zwei Geschütze schweren Kalibers, Fahnen, Gewehre in Menge, Bagage- und Munitionswagen und 63 Gefangene fielen in Dominikanische Hände. Es ist anzunehmen, daß der Krieg nun beendet und Kaiser Soulouque von seinen Eroberungsgelüsten abgekommen ist."

Dienstag. Nr. 60. 11. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
10	27‴ 0,6‴‴	27‴ 0,0‴‴	– 1	† 14	† 3	—	—	—	SO	NW	hell	hell	1, 1′	1, 1′	1, 1′

Leichen-Anzeige.



Nro. 13.

Mittwoch den 12. März 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Katharina Richner, geb. Wildi, Ehegattin des Heinr. Richner, Büchsenschmied, von Aarau; alt 30 Jahre, 3 Monat, 6 Tage. — Leichabnahme: Ziegelrain Nr. 732.

Privat-Anzeigen.

Passementerie-Artikel.

Durch neue bedeutende Einkäufe bin ich wieder in Stand gesetzt, meinen Tit. Abnehmern eine äußerst reiche Auswahl in jedem genre von Kleidergarnituren zu bieten, was ich gütigst zu beachten bitte.

Für bisher geschenktes Zutrauen Jedermann meinen verbindlichsten Dank.

J. A. Bell,
in Aarau.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**
gegenüber dem Schwert in Aarau.

Merenguen, Cornets
und
geschwungener Rahm

sind von nun an Mittwoch und Sonntags zu haben; ferners verfertige denjenigen Personen, welche mir gehackte Fleisch-Resten bringen davon

sauersüße Fleisch-Pasteten
oder auch
Fleisch-Pastetchen.

Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Es wünscht Jemand eine Beundte in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen wird verlangt:
Einige ovale **Fäßer,** jedes 20 bis 30 Saum haltend, in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier.

Ein Mädchen, das gut nähen und stricken kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Rüblisamen

von den sehr ergiebigen Riesen-Rübli und den beliebten Saalfelder-Rübli habe ich frische Sendungen erhalten; ebenso von

Runkelrüben-Samen,

(dicke gelbe englische, große rothe französische, ächte weiße schlesische.)

Zugleich empfehle ich meine

Gemüse-Samen

zu gefälliger Abnahme unter

Garantie für Keimfähigkeit.

F. G. Holbmeyer zur Krone
in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zum **Waschen** und **Umändern** der **Strohhüte,** so wie auch für Kundenhäuser.

Marie Schaub, Modistin,
Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht: Auf Anfang April ein geräumiges Logis im Plainpied oder ersten Stock an einer vordern Gasse dahier.

Neuer Zürcher Wein,

die Maas à **60 Rp.** bei

Wittwe **Schmied,**
unter dem Thor dahier.

Kaufsantrag.



Das an der Pelzgasse in hier stehende, vier heizbare Zimmer, drei Kammern, nebst Estrich und Keller enthaltende, zum Betriebe eines Handels, oder eines Handwerks geeignete und in gutem Zustande sich befindliche Wohnhaus Nr. 132. wird vom Eigenthümer, Herrn Leu, Schneidermeister, zum Kaufe angetragen, bei welchem auch die nähern, für jeden Uebernehmer günstigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Der Preis der **Erbsen** ist von nun an auf **Fr. 10.** per Zentner festgesetzt. Wer solche zu beziehen wünscht, beliebe sich anzumelden bei
Wydler, Bezirksverwalter.

Aarau, am 7. März 1856.

Eine in den häuslichen Arbeiten gewandte Magd, welche auch das Pflanzen versteht, könnte sogleich eintreten. Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Für einige Kostgänger **Kost** und **Logis** in Nr. 802. dahier.

Bei **A. Brast**, am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei Unterzeichneter ist eine große Auswahl **Strohhüte** zu verkaufen von **1—3 Fr.**
Sie empfiehlt sich zugleich für das **Waschen** der Hüte.

Louise Boß.

Zu vermiethen:
Ein **Gemeinde-Garten** oberhalb der Schanze, bei A. Zimmermann im Kirschgarten zu erfragen.

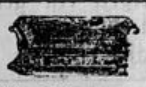
Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer, bei A. Zimmermann im Kirschgarten.

Zu miethen gesucht:
Ein **Kinderchaischen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Eine **Beundte** und **Garten** im Scheibenschachen; in Nr. 88. dahier zu erfragen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz.

Wo einige Fuder **Bau** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.



Zu verkaufen:



Ein **Canapee** und 6 **Sessel** mit Springfedern, das Gestell schwarz; ganz billig, in Nr. 591. dahier.

Zum **„Schweizerischen Handels-Courier"** wird ein Mitleser gesucht.

Brodpreise
in der Aktienbäckerei dahier:

erste Sorte 18 Rp. per Pfd.
zweite „ 16 „ „

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen** der **Strohhüte** nach neuester Façon, und verspricht schnelle und billige Bedienung. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Ernst**, Hafners,
in der obern Vorstadt dahier.



Bei **J. Suter**, Pfister, dahier, ist guter **Landwein**, die Maas à **80 Rp.** zu haben.

Für Herren:
seidene Taschentücher, seidene Halsbind n & Cols, schwarze gestickte Westen in Seide und Tuch, schöne Hemder und Brusteinsätze, Handschuhe in verschiedenen Sorten;

Für Damen:
Jaconats, Mousselines, Broderien, Tüll-Resten, Spitzen u. s. w., hübsche Seidenbänder zum Garniren der Hüte, Galons zu Kleidern in Seide und Sammt, Fichus in Seide, Crêp de Chine, Wolle, Handschuhe in Glacé, Seide, Fil d'écosse; und andere führende Artikel mehr sind in neuester und schöner Auswahl zu haben bei

Billo-Ehrsam.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Unterzeichnete empfiehlt sich für das **Waschen** und **Ausrüsten** der **Frauenzimmer-** und **Kinder-Strohhüte,** und verspricht pünktliche und schnelle Bedienung.

Charlotte Lüscher,
in Nr. 277. an der Halden dahier.

Wo eine gesittete Tochter unter billigen Conditionen das **Kleiderwaschen** von allen Stoffen, das Auffärben schwarzer Kleider, sowie das Calandriren von Möbel-, Tisch- und Sommerzeug gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer s. v. Mist gegen schöneingebrachtes gutes **Heu** einzutauschen oder dieses zu verkaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Kars,

Beschreibung des Sturmes und der Uebergabe.
Mit Abbildungen und dem Portrait von
General **Williams.**
Preis 40 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. März.

Storchen.

Hr. Wege mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Jeuch, dto. v. Baden.
— Lüpold, dto. v. Zürich.
Frl. Ochsner, v. Rüschlikon.

Lowen.

Hr. Richard, Negt. v. Paris.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Herbel, Part. v. Basel.
— Graf, Negt. v. St. Gallen.
— Rittermann, dto. v. Ebertsheim.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Baden.
6 Italiener.
Hr. Ochsenbein, Conduкt. v. Bern.

Krone.

Hr. Leuthold, Negt. v. Horgen.
— Paulmühl, dto. aus Tyrol.

Rößli.

Hr. Optiker, Negt. v. Zürich.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Dreifuß, dto. v. Ueffingen.
— Senn, Fabrikant, v. St. Gallen.
— Partolome, Part. v. Murg.
— Krautter, Beck, v. Wineden.
— Bollinger, Färber, v. Neftinaen.
— Bähler, Seifensieder, v. Pellikon.
— Gehringer, Müller, v. Rüdlingen.
— Scher, dto. v. Roggwyl.
Fr. Bertrunt, v. Paris.
Jgfr. Müller, v. Wallbach.
— Ilius, aus Baiern.
— Goldin, aus Baiern.
— Tobler, v. St. Gallen.
Hr. Ott, Metzger, v. Biberstein.
— Dosenbach, Schriftsetzer, v. Baar.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Kutsch, Negt. v. Attendorn.

Schwert.

Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Blum zu 5, dto. v. Wattenheim.
— Bleisch, Küfer, v. Mels.
— Friedli, Part. v. Marbach.
— Frei, dto. v. Auenstein.
— Blattner, dto. v. Küttigen.

Wildmann.

Hr. Meyer, Staatsarchivar, v. Zürich.
— Meyer, eidg. Archivar, v. Bern.
— Lottmann, Negt. v. Bremen.
— Schäubli, Kutscher, v. Lausanne.
— Grettener, Conduкt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 8 März. Die gestrige Schranne war mit 3385 Sch. befahren, wovon 3117 Sch. verkauft und 268 Sch. aufgezogen wurden. Weizen stieg um 6 kr., Kern um 1 kr., Roggen fiel um 40 kr., Gerste um 6 kr., Haber um 5 kr. Die Mittelpreise sind für Weizen fl. 18. 59, Kern fl. 18. 43, Roggen fl. 15. 57, Gerste fl. 13. 58, Haber fl. 5. 57. Umsatzsumme fl. 50,209. 9.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Berichte des schweiz. Konsuls in San Francisco, Hrn. Kellersberger, theilt die Berner Zeitung mit, daß die Goldausbeute in den Minen von Kalifornien stets noch im Anfang begriffen ist. Im letzten Jahr wurde für 46 Mill. Doll. Goldstaub ausgeführt, außerdem in der Münze zu San Francisco 17½ Mill. Goldmünzen und 3½ Mill. Goldbarren geprägt. Der Import hat abgenommen. In landwirthschaftlichen Erzeugnissen genügt sich Californien schon selbst und schickt sich an, selber zu exportiren. Die Einwanderung des letzten J. betrug 33,000 Seelen, worunter nur 5000 Personen weiblichen Geschlechts, die Auswanderung 23,000 Seelen. Die Gesammtbevölkerung des Landes wird gegenwärtig auf 450,000 Seelen, die der Hauptstadt auf 60,000 Seelen geschätzt. In den Minen sind 120,000 Personen beschäftigt. Der Handel mit der Schweiz betrug letztes Jahr 192,000 D., und zwar 50,000 D. weniger als 1854. Schweizerische Gelder sind in Kalifornien im Betrag von 80,000 Doll. hipotekarisch angelegt.

Aargau. Der Regierungsrath hat zu einem Rechnungsrevisor beim Bezirksamt Aarau den Hrn. Kömmeter von Aarau, bisheriger Lehrer an der Knabenschule gewählt.

— Am 8. d. Morgens 3½ brannte in Rüfenacht ein für 1900 Fr. versichertes Wohnhaus gänzlich ab.

— Am 7. d. wurde eine Frau von Villigen, die den Holzbauern das Mittagessen in den Wald brachte, von einer fallenden Buche todtgeschlagen. Sie ist Mutter von vier unerzogenen Kindern.

(Aarg. Ztg.)

Aarau. (Eingef.) Das Verzeichniß des neu gewählten Großen Rathes ist der unzweideutigste Beweis, daß die Mehrheit der aargauischen Wahlmänner an der gegenwärtigen Verfassung festhält. Bei der frühern Verfassung zählte der Große Rath unter seinen zweihundert und etlichen Mitgliedern stets beinahe die Hälfte, welche aus dem Staatsgute besoldete Beamtungen bekleideten. Jetzt sind unter den 155 theils wieder, theils neu gewählten Mitgliedern blos 33 Beamtete und Richter, obschon der Kanton über 300 derselben zählt, die Menge der öffentlichen Lehrer nicht inbegriffen. Nämlich: 6 Regierungsräthe, 3 Oberrichter, 5 Bezirksamtmänner, 2 Amtsstatthalter, 3 Gerichtspräsidenten, 7 Bezirksrichter, 1 Gerichtsschreiber, 1 Bezirksverwalter, 1 Bezirksarzt, 2 Bezirkskommandanten und 2 Friedensrichter. Wer an diese Wahlen die Behauptung knüpft, die Wahlkreise hätten dadurch eine Mißbilligung der Inkompatibilitäten ausgesprochen, dessen Verstand oder Wahrheitsliebe ist in krankem Zustande.

Nicht Einer von diesen gewählten Beamten wird sich berufen fühlen, im Namen seines Wahlkreises die Revision des Verfassungsartikels über den Beamtenausschluß zu beantragen, geschweige auf eigene Gefahr und Rechnung.

Gleichwohl billigen wir, daß Beamte gewählt worden sind und wir wünschen, daß bei der jedesmaligen Gesammterneuerung die Wahlkreise tüchtigen Verwaltungsmännern und Richtern, die aus ihrer Mitte hervorgegangen sind, durch eine Wiederwahl ihre Anerkennung zollen. Daß bei solchen Anlässen, wie jetzt geschehen, auch etwa Beamte gewählt werden, deren Brauchbarkeit nicht weit her ist, und die ihre Wahl lediglich einer Kirchthurmspolitik verdanken, das muß eben mit in den Kauf genommen werden. Tüchtigen Beamteten gilt eine solche Wiederwahl als ein Zeichen der Anerkennung und des aufmunternden Zutrauens. Dies wünschen wir besonders für Mitglieder der Regierung und des Obergerichts. Wie die Menschen und Verhältnisse nun einmal sind, so ist es für die Landestheile und Ortschaften nie ohne Bedeutung, wenn Bürger aus ihrer Mitte in diesen beiden Behörden sind, und darum bedauern und mißbilligen wir, daß der Wahlkreis

Aarau seinen Mitbürger, Herrn Regierungsrath Blattner, jetzt übergangen hat. Für unsere Gemeinde als Kantonshauptort ist es stets von Werth, wenn ein Bürger aus unserer Mitte Mitglied der Regierung ist; dies gereicht ihr nie zum Nachtheil und zudem leisten solche Männer durch Annahme einer solchen Stelle persönliche und pekuniäre Opfer, und dies spricht in unsern Augen dafür, daß der Wahlkreis Aarau dem Genannten durch eine Wiederwahl seine Anerkennung hätte bezeugen sollen. In dieser Beziehung gebrach es wohl nicht am guten Willen der Wähler im Allgemeinen, aber wir es scheint, am Gedächtniß oder guten Willen derjenigen, die vor vier Jahren am Orte fanden, mit angestrengtester Thätigkeit den Ton anzugeben, und jetzt so unbegreiflich passiv blieben. Sind wir sonst mit dem Wahlergebniß ganz zufrieden, so bedauern wir dennoch entschieden diese Gleichgültigkeit gegen einen so tüchtigen Magistraten, weil der Wahlkreis Aarau zur spätern Vornahme einer Ersatzwahl leichter als irgend ein anderer Kreis Zeit gefunden hätte.

St. Gallen. Hier wird ein kantonaler Truppenzusammenzug beabsichtigt und zwar mit den Kosten, die für die vereinzelten, sowohl kantonalen als eidgenössischen Kurse ausgesetzt sind. Die Eidgenossenschaft hätte nur den Mehrverbrauch der Schießmunition und die Besoldung der eidgen. Stabsoffiziere zu übernehmen. Das Ganze, auf den September angeordnet, wäre zugleich eine Vorbereitung St. Gallens auf die großen Herbstzusammenzüge.

Graubünden. Auf dem Berninapasse hat letzthin eine Lawine zwei Männer verschüttet, die sich jedoch dem kalten Schneegrabe entwinden konnten. Auch hier wird wie am St. Gotthardt der Anlage schützender Gallerien gerufen, wie solche am Splügen bestehen.

Appenzell A. Rh. Am 27. Febr. suchte der in Niederteufen wohnhafte Johannes Engler von Stein seinen Tod und fand ihn. Nachdem er bis um 9 Uhr Abends im Webkeller gearbeitet hatte, ging er hin und erhängte sich.

Frankreich. Dem Kaiser ist der Plan einer Eisenbahn, Paris-Constantinopel vorgelegt worden. welche durch die Schweiz gehen soll.

Spanien. Nicht der ehemalige Minister D. Francisco Martinez de la Rosa ist in Madrid gestorben, sondern sein Bruder Don Diego. Ersterer, der wohlbekannte dramatische Dichter, befindet sich in bester Gesundheit und beschäftigt sich mit litterarischen Arbeiten.

Kriegsschauplatz. Aus der Krim melden Berichte über Varna, die alliirten Generale hätten Befehl erhalten, sich auf die Einschiffung ihres Belagerungstrains vorzubereiten. Derselbe besteht aus 34 französischen und 17 englischen Kompagnien mit 200 Positionsgeschützen. (Eine erste Sendung ist bereits in Marseille eingetroffen.) In Paris will man von einem Attentat eines Soldaten auf den Marschall Pelissier wissen, dessen beispiellose Heftigkeit ihm viele Gegner zuziehe.

— Ein kleiner Roman auf den Vorposten. Es war vor Sebastopol, erzählt eine in Petersburg erscheinende Revue, in der Nacht vom 7. auf den 8. März v. J. Die Tirailleurs, Karabiniers des Infanterie-Regiments Duglitsch standen als Vorposten gegenüber der Centralbastion der Alliirten. Das Wetter war kalt und neblig, zeitweilig heulte der Sturm, und ein mit Schnee gemischter Regenschauer peitschte die Reihen der Soldaten, welche hinter leichten Verhauen lautlos standen.

Manchmal unterbrach ein Schuß die schauerliche Stille. Plötzlich ertönt ein Schrei, ein gellender, furchtbarer Schrei. Die Soldaten, an das Gräßlichste gewöhnt, fühlten diesen Jammerlaut durch ihr Mark und Bein dringen. Der kommandirende Offizier tritt hervor. Bald ist der Schuldige erkannt und soll, die verletzte Disziplin zu sühnen, hinter die Linie, zum Arrest gebracht werden.

Die zerstörten Mienen des Soldaten aber, ein konvulsivisches Zucken seiner Glieder, sind dem Offizier auffallend. Es ist ein anerkannt tapferer, unerschrockener Mann, den er in diesem unerklärlichen Zustande vor sich hat. Er fragt um den Grund dieses sonderbaren Benehmens. Der Soldat zögert. Endlich spricht er. Wenige Monate, bevor er zum Regimente einrückte, hatte er sich mit einem schönen jungen Mädchen ehelich verbunden, welches er seit langer Zeit heiß geliebt. Als ihn der Krieg ihren Armen entriß, sagte die schluchzende Gattin, der Tag, welcher ihm das Leben raubte, würde auch ihr letzter sein. Hierauf tauschten sie die Kreuze, welche jeder Russe bei der Taufe empfängt und durch sein ganzes Leben treu bewahrt, und verbanden ihre trauernden Seelen wie durch sympathische Bande.

„Dieses Kreuz", so fuhr der Soldat fort, „Kapitän, habe ich soeben verloren; es ist ein Zeichen, das sie todt ist und daß auch ich nun sterben muß." Kaum war das letzte Wort gesprochen, so pfiff eine Kugel heran — und der Soldat war nicht mehr.

Einfaches Mittel, Messer zu schärfen.

Schon vor längerer Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß Rasirmesser dadurch am einfachsten geschärft werden, daß man sie in Wasser, das durch $^1/_{20}$ seines Gewichts Salz- oder Schwefel-Säure gesäuert ist, eine halbe Stunde lang eintaucht, leicht abwischt und nach einigen Stunden auf einem Stein abzieht. Die Säure versieht hier die Stelle des Schleifsteins, indem sie die ganze Oberfläche gleichförmig ätzt, worauf nur noch ein Glätten nothwendig ist. Diese Behandlung hat guten Klingen nie geschadet, dagegen häufig schlecht gehärtete verbessert, ohne daß man sich die Ursache erklären kann. In neuerer Zeit nun wird dieses Verfahren auf viele andere schneidende Werkzeuge angewendet, in der Art, daß die Arbeiter beim Beginn der Mittagsruhe oder des Abends die Klingen ihrer Werkzeuge mit obigem gesäuerten Wasser, dessen Preis kaum auszuschlagen ist, benetzen, wodurch sie das viel kostbarere Schleifen, das überdies die Klingen rasch abnutzt, ersparen. Mit ganz besonderem Nutzen müßte sich diese Schärfmethode auf Sicheln und Sensen anwenden lassen.

Mittwoch. Nr. 61. 12. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	26″11,6‴	26″10,4‴	0	+ 14	+ 4	—	—	—	NW	NO	hell	hell	1, 2′	1, 4′	1, 3′

Amtliche Anzeigen.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, der Eisbehälter der Herren Frei u. Comp. am Balainenweg für Rechnung der Gemeinde eingerichtet und mit einem gehörigen Eisvorrath versehen worden ist.

Der daherige Verkauf wird durch das Polizeiinspektorat gegen die hienach angegebene Entschädigung besorgt und ist dasselbe verpflichtet, allfälligen Verlangen für Verabfolgung von Eis zu jeder Zeit zu entsprechen.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

a) zum ärztlichen Gebrauch per Pfund 10 Rp.
b) zu Luruszwecken „ „ 20 „

Wenn die Abholung zur Nachtzeit stattfindet, so ist die doppelte Tare zu bezahlen.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 14. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im großen Casino-Saale zu Aarau eine Vorlesung halten über

das Gold,

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Delhasen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Von Stund an zu beziehen im Haus Nr. 20. an der Marktgasse dahier die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 6 großen, schönen Zimmern, nebst Küche, Holzplatz, Keller und Plunderkammer. Daselbst ist zu verkaufen: zwei Ladentische, ein Gestell mit Schubladen für einen Spezereihändler dienlich, drei große Kasten, um Frucht oder Hopfen aufzubewahren, dieselben können auseinander genommen werden. Auskunft ertheilt

Stephani, Notar.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünscht Jemand eine Beundte in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen wird verlangt:
Einige ovale **Fäßer,** jedes 20 bis 30 Saum haltend, in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier.

Ein Mädchen, das gut nähen und kochen kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Rüblisamen

von den sehr ergiebigen Riesen-Rübli und den beliebten Saalfelder-Rübli habe ich frische Sendungen erhalten; ebenso von

Runkelrüben-Samen,

(dicke gelbe englische, große rothe französische, ächte weiße schlesische.)

Zugleich empfehle ich meine

Gemüse-Samen

zu gefälliger Abnahme unter

Garantie für Keimfähigkeit.

F. G. Holbmeyer zur Krone
in Aarau.

Aarau seinen Mitbürger, Herrn Regierungsrath Blattner, jetzt übergangen hat. Für unsere Gemeinde als Kantonshauptort ist es stets von Werth, wenn ein Bürger aus unserer Mitte Mitglied der Regierung ist; dies gereicht ihr nie zum Nachtheil und zudem leisten solche Männer durch Annahme einer solchen Stelle persönliche und pekuniäre Opfer, und dies spricht in unsern Augen dafür, daß der Wahlkreis Aarau dem Genannten durch eine Wiederwahl seine Anerkennung hätte bezeugen sollen. In dieser Beziehung gebrach es wohl nicht am guten Willen der Wähler im Allgemeinen, aber wir es scheint, am Gedächtniß oder guten Willen derjenigen, die vor vier Jahren am Orte fanden, mit angestrengtester Thätigkeit den Ton anzugeben, und jetzt so unbegreiflich passiv blieben. Sind wir sonst mit dem Wahlergebniß ganz zufrieden, so bedauern wir dennoch entschieden diese Gleichgültigkeit gegen einen so tüchtigen Magistraten, weil der Wahlkreis Aarau zur spätern Vornahme einer Ersatzwahl leichter als irgend ein anderer Kreis Zeit gefunden hätte.

St. Gallen. Hier wird ein kantonaler Truppenzusammenzug beabsichtigt und zwar mit den Kosten, die für die vereinzelten, sowohl kantonalen als eidgenössischen Kurse ausgesetzt sind. Die Eidgenossenschaft hätte nur den Mehrverbrauch der Schießmunition und die Besoldung der eidgen. Stabsoffiziere zu übernehmen. Das Ganze, auf den September angeordnet, wäre zugleich eine Vorbereitung St. Gallens auf die großen Herbstzusammenzüge.

Graubünden. Auf dem Berninapasse hat letzthin eine Lawine zwei Männer verschüttet, die sich jedoch dem kalten Schneegrabe entwinden konnten. Auch hier wird wie am St. Gotthardt der Anlage schützender Gallerien gerufen, wie solche am Splügen bestehen.

Appenzell A. Rh. Am 27. Febr. suchte der in Niederteufen wohnhafte Johannes Engler von Stein seinen Tod und fand ihn. Nachdem er bis um 9 Uhr Abends im Webkeller gearbeitet hatte, ging er hin und erhängte sich.

Frankreich. Dem Kaiser ist der Plan einer Eisenbahn, Paris-Constantinopel vorgelegt worden. welche durch die Schweiz gehen soll.

Spanien. Nicht der ehemalige Minister D. Francisco Martinez de la Rosa ist in Madrid gestorben, sondern sein Bruder Don Diego. Ersterer, der wohlbekannte dramatische Dichter, befindet sich in bester Gesundheit und beschäftigt sich mit litterarischen Arbeiten.

Kriegsschauplatz. Aus der Krim melden Berichte über Varna, die alliirten Generale hätten Befehl erhalten, sich auf die Einschiffung ihres Belagerungstrains vorzubereiten. Derselbe besteht aus 34 französischen und 17 englischen Kompagnien mit 200 Positionsgeschützen. (Eine erste Sendung ist bereits in Marseille eingetroffen.) In Paris will man von einem Attentat eines Soldaten auf den Marschall Pelissier wissen, dessen beispiellose Heftigkeit ihm viele Gegner zuziehe.

— Ein kleiner Roman auf den Vorposten. Es war vor Sebastopol, erzählt eine in Petersburg erscheinende Revue, in der Nacht vom 7. auf den 8. März v. J. Die Tirailleurs, Karabiniers des Infanterie-Regiments Ouglitsch standen als Vorposten gegenüber der Centralbastion der Alliirten. Das Wetter war kalt und neblig, zeitweilig heulte der Sturm, und ein mit Schnee gemischter Regenschauer peitschte die Reihen der Soldaten, welche hinter leichten Verhauen lautlos standen.

Manchmal unterbrach ein Schuß die schauerliche Stille. Plötzlich ertönt ein Schrei, ein gellender, furchtbarer Schrei. Die Soldaten, an das Gräßlichste gewöhnt, fühlten diesen Jammerlaut durch ihr Mark und Bein dringen. Der kommandirende Offizier tritt hervor. Bald ist der Schuldige erkannt und soll, die verletzte Disziplin zu sühnen, hinter die Linie, zum Arrest gebracht werden.

Die zerstörten Mienen des Soldaten aber, ein konvulsivisches Zucken seiner Glieder, sind dem Offizier auffallend. Es ist ein anerkannt tapferer, unerschrockener Mann, den er in diesem unerklärlichen Zustande vor sich hat. Er fragt um den Grund dieses sonderbaren Benehmens. Der Soldat zögert. Endlich spricht er. Wenige Monate, bevor er zum Regimente einrückte, hatte er sich mit einem schönen jungen Mädchen ehelich verbunden, welches er seit langer Zeit heiß geliebt. Als ihn der Krieg ihren Armen entriß, sagte die schluchzende Gattin, der Tag, welcher ihm das Leben raubte, würde auch ihr letzter sein. Hierauf tauschten sie die Kreuze, welche jeder Russe bei der Taufe empfängt und durch sein ganzes Leben treu bewahrt, und verbanden ihre trauernden Seelen wie durch sympathische Bande.

„Dieses Kreuz", so fuhr der Soldat fort, „Kapitän, habe ich soeben verloren; es ist ein Zeichen, das sie todt ist und daß auch ich nun sterben muß." Kaum war das letzte Wort gesprochen, so pfiff eine Kugel heran — und der Soldat war nicht mehr.

Einfaches Mittel, Messer zu schärfen.

Schon vor längerer Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß Rasirmesser dadurch am einfachsten geschärft werden, daß man sie in Wasser, das durch $^1/_{20}$ seines Gewichts Salz- oder Schwefel-Säure gesäuert ist, eine halbe Stunde lang eintaucht, leicht abwischt und nach einigen Stunden auf einem Stein abzieht. Die Säure versieht hier die Stelle des Schleifsteins, indem sie die ganze Oberfläche gleichförmig ätzt, worauf nur noch ein Glätten nothwendig ist. Diese Behandlung hat guten Klingen nie geschadet, dagegen häufig schlecht gehärtete verbessert, ohne daß man sich die Ursache erklären kann. In neuerer Zeit nun wird dieses Verfahren auf viele andere schneidende Werkzeuge angewendet, in der Art, daß die Arbeiter beim Beginn der Mittagsruhe oder des Abends die Klingen ihrer Werkzeuge mit obigem gesäuerten Wasser, dessen Preis kaum auszuschlagen ist, benetzen, wodurch sie das viel kostbarere Schleifen, das überdies die Klingen rasch abnutzt, ersparen. Mit ganz besonderem Nutzen müßte sich diese Schärfmethode auf Sicheln und Sensen anwenden lassen.

Mittwoch. Nr. 61. 12. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	26''11,6'''	26''10,4'''	0	+ 14	+ 4	—	—	—	NW	NO	hell	hell	1, 2'	1, 4'	1, 3'

Amtliche Anzeigen.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, der Eisbehälter der Herren Frei u. Comp. am Balainenweg für Rechnung der Gemeinde eingerichtet und mit einem gehörigen Eisvorrath versehen worden ist.

Der daherige Verkauf wird durch das Polizeiinspektorat gegen die hienach angegebene Entschädigung besorgt und ist dasselbe verpflichtet, allfälligen Verlangen für Verabfolgung von Eis zu jeder Zeit zu entsprechen.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

a) zum ärztlichen Gebrauch per Pfund 10 Rp.
b) zu Luruszwecken „ „ 20 „

Wenn die Abholung zur Nachtzeit stattfindet, so ist die doppelte Tare zu bezahlen.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 14. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im großen Casino-Saale zu Aarau eine Vorlesung halten über

das Gold,

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Delhasen.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Von Stund an zu beziehen im Haus Nr. 20. an der Marktgasse dahier die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 6 großen, schönen Zimmern, nebst Küche, Holzplatz, Keller und Plunderkammer. Daselbst ist zu verkaufen: zwei Ladentische, ein Gestell mit Schubladen für einen Spezereihändler dienlich, drei große Kasten, um Frucht oder Hopfen aufzubewahren, dieselben können auseinander genommen werden. Auskunft ertheilt

Stephani, Notar.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünscht Jemand eine Beundte in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen wird verlangt:
Einige ovale **Fäßer,** jedes 20 bis 30 Saum haltend, in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier.

Ein Mädchen, das gut nähen und kochen kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Rüblisamen

von den sehr ergiebigen Riesen-Rübli und den beliebten Saalfelder-Rübli habe ich frische Sendungen erhalten; ebenso von

Runkelrüben-Samen,

(dicke gelbe englische, große rothe französische, ächte weiße schlesische.)

Zugleich empfehle ich meine

Gemüse-Samen

zu gefälliger Abnahme unter

Garantie für Keimfähigkeit.

F. G. Holbmeyer zur Krone
in Aarau.

Guter süßer **Birnenmost**, die Maas à 50 Cts. bei

Fr. Siebenmann,
Metzger, jgr. dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zum **Waschen** und **Umändern** der **Strohhüte**, so wie auch für Kundenhäuser.

Marie Schaub, Modistin,
Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht: Auf Anfang April ein geräumiges Logis im Plainpied oder ersten Stock an einer vordern Gasse dahier.

Neuer Zürcher Wein,

die Maas à **60 Rp.** bei

Wittwe **Schmied,**
unter dem Thor dahier.

Für einige Kostgänger **Kost** und **Logis** in Nr. 802. dahier.

Zu vermiethen:

Ein **Gemeinde-Garten** oberhalb der Schanze, bei A. Zimmermann im Kirschgarten zu erfragen.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte Zimmer, bei A. Zimmermann im Kirschgarten.

Zu miethen gesucht:

Ein **Kinderchaischen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine **Beundte** und **Garten** im Scheibenschachen; in Nr. 88. dahier zu erfragen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz.

Wo einige Fuder **Bau** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.



Zu verkaufen:



Ein **Canapee** und 6 **Sessel** mit Springfedern, das Gestell schwarz; ganz billig, in Nr. 591. dahier.

Zum **„Schweizerischen Handels-Courier"** wird ein Mitleser gesucht.

Brodpreise

in der Aktienbäckerei dahier:

erste Sorte 18 Rp. per Pfd.
zweite „ 16 „ „

Unterzeichnete empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für das **Waschen** der **Strohhüte** nach neuester Façon, und verspricht schnelle und billige Bedienung. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau **Ernst,** Hafners,
in der obern Vorstadt dahier.



Bei **J. Suter,** Pfister, dahier, ist guter **Landwein,** die Maas à **80 Rp.** zu haben.



Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seinen Laden von der Kirchgasse in die Vorstadt **unterher** dem Wildenmann verlegt hat.



Bei diesem Anlaß setzt er seine werthen Gönner in Kenntniß, daß er für dieses Jahr wieder in **Marquisen, Sonnenschirmen,** so wie in **Seidenstoffen** zum **Ueberziehen** derselben, alles in **reichhaltiger** und **geschmackvoller Auswahl** versehen ist; **seidene** und **baumwollene Regenschirme** sind ebenfalls in **großer Auswahl** vorrätbig. Bei allen in seinem Beruf vorkommenden **Arbeiten** und **Reperaturen** billigste und schnellste **Bedienung** versichernd, empfiehlt sich

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein heiteres und geräumiges Plainpied an der alten Vorstadt dahier, sofort zu beziehen. Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Die Kunst

in Vierzehn Tagen Braut zu werden.

Scherzhafter Ernst.

Sichere Anleitung

für unverheirathete Damen.

Preis 50 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 11. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255¼		„
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	212½	212¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	„
Hamburg.	K. S.	188¼		„
„	1 M.			„
beipzig u. Berlin	K. S.	374	374	1 Thlr.
London	K. S.	25 42½	25 40	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S		99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.		99⅞	„
Mailand	K. S.	86¾	86½	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K S		99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.		99⅞	„
Wien	K. S.	250		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500		
Obligation do. à 5%.		102	101½	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5 %
Darlehen 5 %

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. März.

Storchen.

Hr. Bruggißer, Fürsprech, v. Wohlen.
— Meier, Arzt, v. Bremgarten.
Frl. Ochsner, v. Rüschlikon.
— Wiler, v. Baden.
Fr. Grob mit Tochter, v. Zürich.
Hr. Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Kutsch, Regt. v. Attendorn.
— Storr, dto. v. Stuttgart.
— Küderli, dto. v. Zürich.
— Schneeberger, dto. v. Dietwyl.

Wildmann.

Hr. Eschmann, Regt. v. Zürich.
— Dubold, dto. v. Paris.
— Zaus, dto. v. Basel.
— Lottmann, Regt. v. Bremen.
— Duvoisin, Kondukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Enchelmeyer, Regt. v. Charleville.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Herbel, Part. v. Basel.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Baden.
— Graf, Regt. v. St. Gallen.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Krone.

Hr. Leuenberger, Regt. v. Dietwyl.
— Paulmühl, dto. aus Tyrol.

Schwert.

Hr. Hächler, Cigarrenfabrikant, von Lenzburg.
— Isler, Part. v. Remetschwyl.
— Lüthard, dto. v. Muri.
— Kleinhaus, Schneider, v. Neuweyer.
— Dörk, Bergmann, v. Herbelzheim.
— Meier, Nagelschmied, v. Jonen.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Regt. von Basel.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Neumann, dto. v. Kreuzlingen.
Fr. Bertrunt, v. Paris.
Hr. Landus, Gartner, v. Steinenstadt.
— Azger, Part. v. Vispach.
— Hünch, dto. v. Wilchingen.
— Schreiber, Schuster, v. Eichselsdorf.
— Schabegg, dto. v. Hägglingen.
— Heer, Kürschner, v. Hallau.
— Gloor, Steindrucker, v. Birwyl.
— Lutz, Bürstenbinder, v. Freudenstadt.
— Denkinger zu 2, Müller, von Wehingen.
— Grundner, Müller, v. Freudenstadt.
— Dosenbach, Schriftsetzer, v. Baar

Handelsnachrichten.

München, 8 März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 16,414 Sch., wovon 13,979 Sch. verkauft und 2435 eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 6 kr. (gefallen um 1 fl. 51 kr.); Korn 15 fl. 42 kr. (gefallen um 26 kr.); Gerste 13 fl. 32 kr. (gefallen um 30 kr.); Haber 6 fl. 1 kr. (gefallen um 2 kr.). Die Reste bestanden in 1591 Sch. Weizen, 94 Sch. Korn, 531 Sch. Gerste, 90 Sch. Haber. Umsatzsumme 201,081 fl.

Bern, 11. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 25. Haber Fr. 12. 17. Kernen das Viertel Fr. 3. 60. Waizen Fr. 4. —. Roggen Fr. 2. 32. Mühlekorn Fr. 2. 35. Gerste Fr. 1. 89. Erbsen Fr. 2. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 10. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat zur definitiven Prüfung der Infanteriereglemente eine Kommission aus folgenden Herren bestellt: den Obersten Ziegler, Barman, Letter, Isler, Veillon; Steiner, Kantonaloberst in Bern; den Bataillonskommandanten Salis in Chur und Link in Genf.

Der schweizerische Konsul in Marseille hat dem Bundesrath eine Note von Fr. 967. übermacht, welche für 9 der Schweiz angehörige Findelkinder im dortigen Hospital verausgabt worden sind.

Die Regierung von Bern sendet Hrn. Sommer-Geiser mit einem Trupp bernischer Auswanderer nach der argentinischen Kolonie Santa-Fee in den Besitzungen des Hrn Castellano. Derselbe ist beauftragt, über die betreffenden Ansiedelungen einen umständlichen Rapport einzureichen, und für seine Mission mit den nöthigen Empfehlungen von Seite des Bundesrathes sowohl als der Regierung von Bern versehen.

Basel. Die Eltern des vorige Woche in den Zweigen einer großen Staude, unterhalb der Pfalzmauer, aufgefundenen Kindes sind entdeckt worden. Der Vater desselben hat sich selbst bei der hiesigen Polizei gestellt und freiwillig bekannt, daß er das Kind von der Pfalz heruntergeworfen habe. Die Mutter ist aus dem Kanton St. Gallen gebürtig und hielt sich als Dienstmagd in Mühlhausen auf, wo auch der Vater des Kindes als Schreiner arbeitete. Das auf so wunderbare Weise gerettete Kind ist unversehrt und wurde einstweilen im hiesigen Waisenhause untergebracht.

Baselland. Hr. Oberst Sulzberger schreibt aus Dover: daß es ihm nicht möglich sei, den dießjährigen Rekruten-Unterricht zu besorgen; er wünscht deßhalb Entlassung von der Stelle eines Ober-Instruktors. Der Regierungsrath beschließt, das Militärdepartement habe wegen Beziehung eines Fachmanns für die dießjährige Instruktion Unterhandlungen anzuknüpfen. Ueber das Entlassungsbegehren soll später berathen werden.

Glarus. In den letzten Tagen verunglückte der Orgelzieher Balth. Trümpi in Ennenda beim Holzen in dem steilen Hangetenwald. Sein Bruder, der vor einigen Jahren den Vater todt im Walde angetroffen, fand nun auch Jenen jämmerlich zerschmettert.

Waadt. Der Staatsrath gibt einen Beitrag zur Errichtung einer Uhrmacherschule in Nyon; die Commune Nyon liefert das nöthige Lokal.

St. Gallen. Die Eisenbahn von St. Gallen nach Winterthur soll definitiv am 25. d. eröffnet werden. Die Eröffnungsfeier scheint imposant werden zu sollen. Die höchsten Behörden des Kantons St. Gallen, der angrenzenden Kantone, der benachbarten deutschen Staaten sind dazu eingeladen. Am Osterdienstag wird die Lokomotive feierlich in Winkeln abgeholt, und vom Bischof und einem hohen reformirten Geistlichen eingeweiht; hierauf folgt die Einweihung der Sitterbrücke, und sodann fährt das Dampfroß in die Stadt St. Gallen ein, welches Abends festlich beleuchtet sein wird. Am folgenden Morgen findet eine Fahrt nach Winterthur statt, woselbst ein Bankett abgehalten wird. Nachdem die Gäste in St. Gallen zurückgekehrt sein werden, schließt das Fest mit einem großen Eisenbahnballe.

Graubünden. Die Zahl der abgebrannten Häuser in Schleins soll 150 betragen; weitere Nachrichten sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Thurgau. Pfarrer Bornhauser, der berühmte „Regenerator" des Thurgau's und Verfasser bekannter Gedichte ist am 9. d. in Mühlheim gestorben. Bornhauser ist 1799 geboren und seine Schrift „über die Verbesserung der thurgauischen Staatsverfassung" wurde die verhängnißvolle Ursache der politischen Erregung der Dreißigerjahre in der Schweiz. Die neuere Demokratie gefiel ihm jedoch nicht mehr; er zog sich schon 1837 von der politischen Thätigkeit zurück.

Deutschland. Statt der Frankomarken, die leicht verloren gehen und immer erst aufgeklebt werden müßen, hat man jetzt in Preußen eine zweckmäßige Einrichtung getroffen. Man hat Postcouverts mit dem Bildniß des Königs im Medaillon, das im Papier erhaben eingestempelt ist, von 1 Silbergroschen an, so daß der Brief frankirt ist, sobald man ihn in ein solches Postcouvert steckt. In England besteht diese praktische Einrichtung schon lange.

— In der Brodfabrik in Stuttgart wurde für etwa 2000 fl. Mehl gestohlen und sind deßhalb etwa 14 Personen verhaftet worden.

— In einem Potsdamer Hotel hat ein von Berlin übergesiedelter Zahnarzt seine Frau, zwei Kinder und sich selbst mit Chloroform getödtet. Hinterlassene Briefe beider Eltern lassen auf tiefe Seelenleiden und Sorgen schließen.

Frankreich. Den 7. d. Abends wurde Prinz Jerome von einem Blutsturze befallen. Der Prinz Napoleon verläßt seinen Vater keinen Augenblick. Die Aerzte erklärten diesen Anfall für einen Lungenschlag.

— Die Wittwe des verstorbenen Dichters Heine erklärt die Nachricht, daß der Bruder des Verstorbenen ihm ein Denkmal setzen werde, als unbegründet.

— In der Nacht vom 7. d. wurde in Belleville, im Weichbild von Paris ein schreckliches Verbrechen begangen. Die Nachbarn eines in der Rue de Paris wohnenden 21 Jahre alten Weinhändlers B.... bemerkten am 8. Morgens mit Erstaunen, daß der Laden desselben, der gewöhnlich um 6 Uhr geöffnet wird, um 9 Uhr noch geschlossen war. Sie vermutheten, daß den jungen, allgemein beliebten Mann ein Unwohlsein befallen habe, traten durch die Thüre, welche sie angelehnt fanden ein — und sahen mit Entsetzen den Unglücklichen im Hinterstübchen, blutig, entseelt, den Schädel eingeschlagen, den Kopf ganz vom Rumpfe getrennt, auf seinem Bette liegend. Bei der Leiche lag eine schwere Eisenstange, die offenbar dazu gedient hatte, den Schädel einzuschlagen. Die Wände waren mit Blut und Hirn bespritzt. Das betreffende Instrument, welches zur Enthauptung gedient hatte, war verschwunden.

Der Polizeikommissär des Orts, von dieser fürchterlichen Entdeckung in Kenntniß gesetzt, eilte sogleich herbei und schritt unverweilt zu einer Untersuchung, die, wie man sagt und zu hoffen ist, auf die Spur der Mörder geführt haben soll. — Auf einem Tische in der Nähe des Bettes hatte man — offenbar um den Verdacht nach einer falschen Richtung abzulenken — mit Bleistift die Worte geschrieben: „Ich bin im 3ten Monat schwanger von ihm, er wollte mich fortjagen, ich habe ihn getödtet." — Die Kasse war erbrochen und es konnte festgestellt werden, daß 60 bis 70 Fr. geraubt waren.

Norwegen. In Norwegen ist eine Handelskrisis ausgebrochen. In der Stadt Bergen allein sollen 22 Häuser ihre Zahlungen eingestellt haben.

Amerika. Der Redaktor des ersten Knownothing-Blattes von Tenesse wendet sich an die noch mit ihren Zahlungen ausstehenden Abonnenten mit folgendem Zuspruch: Diejenigen unter euch, die mich bezahlen, werde ich als Gentlemen und Christen behandeln; diejenigen, welche kein Geld haben, aber ihre Schuld schriftlich anerkennen, werde ich für klug und vorsichtig halten; aber diejenigen, welche weder das Eine noch das Andere thun, sollen nächsten Frühling in einer besondern Beilage Mann für Mann genannt werden, als eine Bande unverschämter Schurken, die sich für nichts an der Arbeit eines armen Mannes ergötzen und ihn dazu zwingen wollen, Papier, Dinte und Arbeiterlohn umsonst zu verwenden.

Kommt nach Knorville auf eurer Pilgerfahrt, ihr armseligen Lumpen, und seht unsere kleinen Kinder mit den Augen drohen, indem sie Brod verlangen. Kommt und seht unsere durchlöcherten Ellenbogen, seht, wie die öffentlichen Beamten uns Schulden halber verfolgen, Schulden, die wir bei Gründung des Blattes gemacht haben, und dann schert euch darum, ihr Halunken!

Und ihr Heuchler, die ihr Mitglieder der verschiedenen Kirchen seid, und die ihr uns für unser Journal Geld schuldet, wie könnt ihr es wagen, an euren Hausaltären Tag und Nacht Gott zu bitten, daß er euch heute seine Schulden bezahle, wie ihr sie andern bezahlt. (sic!) Gott weiß, daß ihr uns Geld schuldig seid und daß ihr nichts bezahlt, und ehe ihr uns nicht bezahlt, könnt ihr beten, daß euch der Athem ausgeht, ihr werdet nicht erhört! Ja wohl, ihr verdammten Sacramentsschänder, ihr seid uns lange genug Geld schuldig, um uns arm, lahm, lumpig, blind und nackt zu machen und ihr fahrt in Carossen auf unsere Kosten. Und ihr glaubt in den Himmel zu kommen, ohne uns zu bezahlen? Niemals!!!"

Wer wird nicht diesen amerikanischen Journalisten den Trost gönnen, den er in der Religion findet, obgleich die Motive seiner Religiosität etwas stark irdischer Natur sind!?

— In Porto-Rico wüthet den letzten Nachrichten zufolge die Cholera noch immer fort. Nahezu an 15,000 Personen waren von der Seuche befallen.

— Nach der letzten Volkszählung haben die Vereinigten Staaten 21,767,673 Einwohner, worunter 18,423,915 Weiße, 423,384 Farbige und 3,200,634 Sklaven.

Bei einer Kinderlehre auf dem Lande setzte der Geistliche den Kindern den Nutzen der Frömmigkeit auseinander, und sagte zum Schluße: „Was muß man also thun, um geachtet zu leben, erstens — antworte du einmal, Ignaz — was muß man thun, um zuerst sein ehrliches Fortkommen zu finden?" Der Junge antwortete: „man muß sehen, daß man eine reiche Bauerntochter zum Weibe kriegt!"

Donstag. Nr. 62. 13. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
12	26″ 9,6‴	26″ 9,6‴	0	+ 7	+ 4	—	—	—	NO	NO*	bedeckt	bedeckt	1, 3′	1, 2′	1, 1′

Leichen-Anzeige.

Nro. 14.

Freitag den 14. März 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Rosa Wieland, geb. Küeni, Regierungsraths Wittwe, von Rheinfelden; alt 54 Jahre. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 359.

Amtliche Anzeigen.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, der Eisbehälter der Herren Frei u. Comp. am Balainenweg für Rechnung der Gemeinde eingerichtet und mit einem gehörigen Eisvorrath versehen worden ist.

Der daherige Verkauf wird durch das Polizeiinspektorat gegen die hienach angegebene Entschädigung besorgt und ist dasselbe verpflichtet, allfälligen Verlangen für Verabfolgung von Eis zu jeder Zeit zu entsprechen.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

a) zum ärztlichen Gebrauch per Pfund 10 Rp.
b) zu Luruszwecken " " 20 "

Wenn die Abholung zur Nachtzeit stattfindet, so ist die doppelte Tare zu bezahlen.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Schöne gefärbte **Mueßbohnen**; bei Wydler Färber zu erfragen.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Jahreszeit sein reichhaltiges Lager in **Tapeten, Borduren** und **Decorationen** für Salons ꝛc. Sowohl die Neuheit der Dessins als die ungewöhnliche Billigkeit werden meine resp. Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 12. März 1856.

Joh. Schmidt,
zum Bären dahier.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Zum Verkauf:

Einige Klafter guten **Pferde-** und **Küh-Bau** beim Löwen dahier.

Freitag den 14. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im großen Casino-Saale zu Aarau eine Vorlesung halten über

das Gold,

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Oelhafen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünscht Jemand eine Beundte in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen wird verlangt:
Einige ovale **Fäßer**, jedes 20 bis 30 Saum haltend, in Nr. 12. an der Kirchgasse dahier.

Ein Mädchen, das gut nähen und kochen kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Rüblisamen

von den sehr ergiebigen Riesen-Rübli und den beliebten Saalfelder-Rübli habe ich frische Sendungen erhalten; ebenso von

Runkelrüben-Samen,

(dicke gelbe englische, große rothe französische, ächte weiße schlesische.)
Zugleich empfehle ich meine

Gemüse-Samen

zu gefälliger Abnahme unter

Garantie für Keimfähigkeit.

F. G. Holbmeyer zur Krone
in Aarau.

Guter süßer **Birnenmost**, die Maas à 50 Cts. bei
Fr. Siebenmann,
Metzger, jgr. dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich bestens zum **Waschen** und **Umändern** der **Strohhüte**, so wie auch für Kundenhäuser.
Marie Schaub, Modistin,
Pelzgasse Nr. 132.

Gesucht: Auf Anfang April ein geräumiges Logis im Plainpied oder ersten Stock an einer vordern Gasse dahier.

Neuer Zürcher Wein,

die Maas à **60 Rp.** bei
Wittwe **Schmied,**
unter dem Thor dahier.

Für einige Kostgänger **Kost** und **Logis** in Nr. 802. dahier.

Männerchor.

Donnerstag den 13. März 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.

Zu vermiethen:
Ein **Gemeinde-Garten** oberhalb der Schanze, bei A. Zimmermann im Kirschgarten zu erfragen.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte Zimmer, bei A. Zimmermann im Kirschgarten.

Zu miethen gesucht:
Ein **Kinderchaischen;** von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Eine **Beundte** und **Garten** im Scheibenschachen; in Nr. 88. dahier zu erfragen.

Wo einige Fuder **Bau** zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Merenguen, Cornets
und
geschwungener Rahm

sind von nun an Mittwoch und Sonntags zu haben; ferners verfertige denjenigen Personen, welche mir gehackte Fleisch-Resten bringen davon

sauersüße Fleisch-Pasteten
oder auch
Fleisch-Pastetchen.

Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 11. März. Luzern. Mittelpreis per Malter. 34 Fr. 23 Rp. Abschlag 209 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 12. März 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	951.	220.	17 25 bis 17 50
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Hafer	60.	—.	— — „ — —
Bohnen	12.	—.	— — „ — —

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. März.

Ochsen.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Maurer, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Kutsch, Negt. v. Attendorn.
— Weber, dto. v. Basel.
— Müller, Part. v. Lenzburg.

Löwen.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Monier, Negt. v. Lyon.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Jäger, dto. v. Düsseldorf.
— Pfyffer, dto. v. Luzern.
Hr. Wenker, Condukt. v. Bern.
Hr. Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Zürich.
Frl. Dätwyler, Kellnerin, v. Niederwyl.

Krone.
Hr. Labhardt, Negt. v. Steckborn.
— Paulmühl, dto. aus Tyrol.

Storchen.
Hr. Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Grauer, dto. v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Berken.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
Frl. Ochsner, v. Rüschlikon.

Schwert.
Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Dopf, Schneider, v. Grözingen.

Rößli.
Hr. Beck mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Bertrund mit Gemahlin, Negt. v. Paris.
— Fierz, Bäcker, v. Zürich.
— Müller, Conditor, v. Teuchselfingen.
— Hammer, Part. v. Kütti gen.
— Dübelbeiß, dto. v. Holderbnnk.
— Geuth, Schweinehändler, aus Ungarn.

Wildmann.
Hr. Bueß, Negt. v. Basel.
— Dubold, dto. v. Paris.
— Thirard, dto. v. Basel.
— Duvoisin, Kondukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Gyger, Kutscher, v. Basel.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den 1. d. sind in die Bay von Smyrna drei Paquetdampfer eingelaufen, von denen einer das dritte Bataillon der Schweizerlegion trug. Die Besatzung war in großer Tenue ausgerückt um die eintreffenden Kameraden und Landsleute mit gebührenden Ehren zu empfangen.

Aargau. An der unlängst in Frick abgehaltenen Kreismusterung sollen strafwürdige Excessen vorgefallen sein. Soldaten sollen an einem Gelage, welches am Tage der Musterung statt hatte, zwei Offizieren, in einem förmlichen Handgemenge, die Epauletten heruntergerissen haben!

Bern, 12. März. Zum Regierungsrath wurde gewählt mit 136 von 155 Stimmen Hr. Bezirksprokurator Sahli. Zum Gerichtspräsidenten von Burgdorf Hr. Stettler. Zum Großrathspräsidenten Hr. Oberst Kurz. Zum Vizepräsidenten Hr. Advokat Carlin. Zum Statthalter Hr. Seßler. Zum Regierungspräsidenten Hr. Blösch.

Zürich. Am 9. d. Nachmittags wurde der Eisenbahnarbeiter Meyer von Rieden auf der Bahn bei Brüttisellen zwischen zwei Rollwagen erdrückt und augenblicklich getödtet.

Waadt. Trotz des ziemlich lebhaften Verkehrs in Weingeschäften den ganzen Winter hindurch stehen die Preise so ziemlich auf dem nämlichen Fuße wie während der Weinlese, da man sich bereits sanguinischen Hoffnungen auf eine wieder einmal reichliche Ernte hingibt. Die Preise sind aber gut gehalten, da die unsinnige Speculation der letzten Jahre endlich aufgehört hat. Im Herzen des Ryfthales sind die bessern Recoltes alle verkauft, 1855er lauter zu 60 bis 72 Ct. die alte Bernermaß. Lutry verlangt 57 bis 62 Ct., Lausanne und Umgebung 55 bis 60 Ct., Lacôte 55 bis 58 Ct., Morsee und Umgebung 52 bis 55 Ct. 404 Berner-Maß = 450 Schweizer-Maß.

Tessin. Oesterreich hat uns den als Verwandtenmörder angeschuldigten Fidel Rossi ausgeliefert.

Deutschland. Berlin. Am vorletzten Sonntag war wie der „Publ." erzählt, im Kreutzberg'schen Thierzirkus das zahlreich versammelte Publikum Zeuge einer schauerlich ergreifenden Scene. Herr Kreutzberg, der es in seiner Herrschaft über die Thiere der Wildniß bis zu einer vor ihm wohl noch nicht dagewesenen Souveränetät gebracht hat, trat bei der Nachmittags-Vorstellung wie gewöhnlich in den Käfig des Löwenpaars und darauf öffnete er, wie gewöhnlich, die Scheidewand, welche den König der Wüste von den im Nebenkäfig aufbewahrten beiden Königstigern trennt. Das ist hunderte von Malen geschehen, seitdem Hr. Kreutzberg mit seiner ausgezeichneten Menagerie sich in Berlin aufhält und jedes Mal sind die Bestien gehorsam der Stimme und dem Augenwinke ihres Herrn, friedlich wieder voneinander gegangen. Diesmal sollte es anders sein. Kaum war die Scheidewand gefallen, kaum standen sich die feindlichen Nachbarn Auge im Auge gegenüber, als der Tieger sich mit einem furchtbaren Satze auf den Löwen warf. Im nächsten Augenblicke befand sich der Löwe, auf den Angriff wahrscheinlich nicht vorbereitet, unter den Tatzen des wüthenden Ungethüms. Ein entsetzliches Gebrüll der kämpfenden Thiere machte den Raum erzittern und hallte Furcht erweckend in den Käfigen aller Thiere wieder. Man kann sich denken, daß Hr. Kreutzberg bei seinen höchst gefährlichen Experimenten auf Alles und also auch auf einen solchen Fall vorbereitet ist. Er zog ein Pistol aus der Tasche, um dasselbe vor den Ohren der Bestien abzuschießen. Der plötzliche Schall des Schusses, das ist aus frühern Erfahrungen bekannt, schreckt die Kämpfenden auseinander. Die wenigen Augenblicke der Betäubung genügen dann, um die Thiere wieder zu isoliren, Hrn. Kreutzberg aber einen schnellen Rückzug zu sichern. Aber — Himmel! — das Pistol versagte; auf dem Piston war kein Zündhut! Die Spannung des Publikums war aufs Höchste gestiegen. Kein Glied rührte sich; keinen Athem hörte man; Jeder war sich bewußt, es handle sich um nichts Geringeres, als um ein Menschenleben. Die brüllenden, wuthschnaubenden Thiere sperrten Hrn. Kreutzberg vom Ausgange des Käfigs ab. Gelang es ihm nicht, sie auseinander zu bringen, so war er offenbar verloren. Todtenbleich zog sich Hr. Kreutzberg zunächst an die Wand des Käfigs zurück, um sich rückenfrei zu machen. Dann ergriff er seine Drahtpeitsche und hieb mit bewunderungswürdiger Entschlossenheit auf die wuthschnaubenden Bestien ein. Der Erfolg war überraschend, so, wie ihn zu hoffen Hr. Kreutzberg selbst vielleicht kaum gewagt hatte. Die Disciplin, die Hr. Kreutzberg über diese Unbändigen übt, war stärker als ihre Wuth. Sie ließen von einander ab und, den weitern Befehlen seines Herrn und Meisters gehorchend, kehrte der Tieger, ein Thier von kolossaler Größe und Stärke, in seinen Käfig zurück. Damit war der furchtbare Moment überwunden und die Herrschaft des Menschen selbst über das wildeste Thier hatte seinen höchsten Triumph gefeiert. Der Löwe war augenscheinlich unterlegen in diesem grauenvollen Kampfe. An der Stirne blutend, kauerte er sich, mürrisch und mit sich selbst unzufrieden, in eine Ecke, die er 24 Stunden lang nicht verlassen hat. Der Tieger, an der Nase blutend, spazierte stolz in seinem Käfig umher.

— Berlin, 11. März. Polizeipräsident von Hinkeldey ist von Hrn. v. Rochow, einem der jüngsten Mitglieder des Herrenhauses, im Duell getödtet worden. Der Tod Hinkeldei's der vor dem Duell seine Funktionen niedergelegt, hat in Berlin große Sensation erregt.

— Sachsen. Professor Reclam in Leipzig wäre jüngst beinahe das Opfer seines wissenschaftlichen Eifers geworden. Um den Studenten die plötzliche Wirkung des Nikotin anschaulich zu machen, vergiftete er im Auditorium einen Hund. Dieser spie das Gift aus und ein Theil desselben drang in seinen Mund. Nur mit der plötzlichen Anwendung von Gegenmitteln konnte der Professor gerettet werden.

Frankreich. In der Rue Faubourg du Temple wird eine befestigte Kaserne gebaut; 33 Häuser werden niedergerissen, sie kosten 3 Millio-

nen Fr.; die Lage der Kaserne ist von strategischer Bedeutung, denn sie beherrscht die Rue du Temple, die Rue Faubourg du Temple und den größten Theil des Boulevard du Temple.

— Prinz Jerome geht schlimmer.

— In Paris hat ein Mann, der seine Frau in einem tête à tête mit einem Schneider betroffen, den letztern auf der Stelle ermordet — die Frau entfloh — und sich dann sofort dem Gericht gestellt. Er habe seine Wuth nicht bemeistern können.

Frankreich. Am 6. März kam ein portugiesischer Offizier in Begleitung eines Orangutangs, den er in den Wäldern Bengalens gefangen hatte, durch Lyon. Dieser über 6 Fuß hohe Vierhänder ging aufrecht neben seinem Herrn einher, ohne daß man ihm irgend einen Zwang oder eine Unbequemlichkeit ansah und trug einen Halskragen von Flaum, der den untern Theil des Gesichts bedeckte, Nankinghosen und einen schief auf dem Ohr sitzenden Hut, welches Kostüm ihm das aussehen eines ächten Pflanzers gab. Daß dieser seltenen Erscheinung eine Menge Neugieriger nachlief, wird kaum nöthig sein zu bemerken.

— Ein Weib von Mont Saint-Pierre (Frankreich) steckte vor einiger Zeit das Kind ihres Mannes aus erster Ehe, das sie wüthend haßte, ins Feuer, so daß die Füße ganz verkohlten. Die Verbrecherin wurde zu drei Jahren schwerem Kerker verurtheilt.

Donaufurstenthümer. Der „Constitutionel" enthält folgende Korrespondenz aus Bukarest, vom 23 Februar:

Ein dreifacher Mord hat in der Vorstadt von Isvor, einem entlegenen Stadtviertel, Schrecken und Entsetzen verbreitet. Bereits vor 3 Monaten entging eines der Opfer, ein Wirth, welcher von zwei österreichischen Soldaten überfallen worden war, dem Tode mit genauer Noth, nachdem er mehrere Bajonnetstiche bekommen hatte. Er klagte bei der Lokal-Polizei, die alsogleich zu einer Untersuchung schritt. Die beiden Uebelthäter wurden confrontirt, vom Wirth erkannt und eingesteckt. Weiteres hat man darüber nicht erfahren.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d., während eines furchtbaren Nordost-Sturmes brachen abermals Diebe in das Haus dieses Wirths ein, bei welchem sie eine Summe von 20,000 Piastern wußten. Sie fanden den Wirth in Gesellschaft von zwei andern Männern. Sogleich fielen die Räuber über sie her. Dem Einen verbrannten sie die Fußsohlen, dem Andern die Lunge, dem Dritten den Magen, um sie zum Geständnisse zu zwingen, wo das Geld befindlich war, dessen sie sich sodann bemächtigten. Folgenden Tages fand man diese drei Männer in Blut gebadet, furchtbar verstümmelt und erkannte, daß sie mittelst scharfer Waffen (wahrscheinlich mittelst Bajonnete) „kalt gemacht" worden waren. Die Lokal-Polizei leitete eine neue Untersuchung ein und ersuchte den Prokurator des Kriminalgerichts, sich auf die Mordstelle zu verfügen. Dieser Beamte erklärte, daß er mit einer solchen Sache, die — wie er sagte — einmal geschehen sei, nichts zu thun habe. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß es dabei sein Bewenden haben wird.

Während auf einem Punkte der Hauptstadt dieses furchtbare Verbrechen verübt wurde, brach in den hölzernen Ställen einer Eskadron österreichischer Uhlanen, durch die Nachlässigkeit einer der Stallwachen ein heftiger Brand aus.

Der ungeheure Stall, welcher in Mitte der Stadt, (auf dem Platz des bischöflichen Palastes) gelegen war, enthielt 138 Pferde, deren 60 Stück buchstäblich verbrannten.

Die Feuersbrunst, durch einen heftigen Wind noch angefacht, bedrohte die benachbarten Gebäude, ja selbst die ganze Stadt, deren Häuser meist mit Holz und Schindeln gedeckt sind; das österreichische General-Konsulat gerieth in Brand. Glücklicherweise konnte er durch die wallachischen Pompier bald gedämpft werden. — Derselben österreichischen Eskadron verbrannten bereits 100 Pferde auf gleicher Weise in Galatz; nichts desto weniger sucht man seit diesem Vorfalle hier das Gerücht zu verbreiten, die Wallachen haben das Feuer gelegt; aber diese übelwollende Angabe entbehrt jeder Begründung. Man glaubt übrigens, daß der Zweck dieser Verläumdung darin besteht, an die feindselige Gesinnung der Bevölkerung glauben zu machen und sich gleichzeitig einen Anlaß offen zu halten, von der Lokalbehörde eine Entschädigung von etlichen 75,000 Zwanzigern fordern zu können.

Amerika. Der „Charleston" befand sich am 12. Jan. auf der Reise nach Cincinnati mit einer Fracht von 929 Baumwollenballen und 70 Kajüten- und 20 Deckpassagieren, als man des Nachmittags um 5 Uhr die Entdekung machte, daß unter den Baumwollenballen Feuer ausgekommen war. Das Boot befand sich zur Zeit etwa anderthalb Meilen unterhalb Golconda, Illinoi's, und sobald man sah, daß die Flammen, die mit Blitzesschnelle um sich griffen, nicht mehr zu bewältigen seien, wurde das Boot dem Ufer zugesteuert und dort angelegt. Allen Passagieren und der sämmtlichen Mannschaft, mit Ausnahme eines farbigen Heizers, Namens Adam May, gelang die Rettung. May fiel über dem Versuch, von dem Spiegel des Bootes in die Ywal zu springen in den Fluß und ertrank. Seine Familie lebt in Brown-Counti, Ohio. Der zweite Ingenieur J. Herrmann und Steuermann C. B. Hauk, so wie Kapitän Jos. Bugher harrten auf ihren respektiven Posten aus, bis das Boot sicher angelegt war, und die Flammen sie schon auf allen Seiten umgaben. Es waren bloß zwei Damen am Bord. Ein auf dem Boot befindliches Pferd verbrannte ebenfalls. Das brennende Boot soll einen prachtvollen Anblik gewährt haben. Als die Taue, die es am Ufer festhielten, durchgebrannt waren, trieb es den Fluß hinab, trieb am Fuße der Schwesterinsel acht Meilen unterhalb an's Land, und sank in der Nähe von Illinois-Ufers in zwölf Fuß tiefem Wasser. Man glaubt die Sicherheitskiste mit Geldern ꝛc. wieder heben zu können. Alle am Bord befindliche Bagage ging verloren, die Baumwolle, mit Ausnahme von 150 Stük, war versichert. Da den Dekpassagieren das Rauchen verboten ist, wenn Baumwolle geladen ist, so versteken sich dieselben nicht selten hinter den Ballen, um ein Pfeifchen zu rauchen, und da man kurze Zeit vor dem Ausbruch des Feuers zwei Männer von der betreffenden Stelle kommen sah, so vermuthet man, daß sie dort geraucht und auf diese Weise das Unglük veranlaßt haben. Eine Mad. Racine von Memphis verlor mit ihrem Koffer Silbergeschirr im Werth von 2000 Dl.

Freitag. Nr. 61. 14. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
13	26″ 9,8‴	26″ 10,6‴	1	4	3	Schnee	Schnee	—	NO*	NO	bedeckt	bedeckt	1, 1′	1, 1′	1, 1′

Amtliche Anzeigen.

Der hiesigen Einwohnerschaft wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu begegnen, der Eisbehälter der Herren Frei u. Comp. am Balainenweg für Rechnung der Gemeinde eingerichtet und mit einem gehörigen Eisvorrath versehen worden ist.

Der daherige Verkauf wird durch das Polizeiinspektorat gegen die hienach angegebene Entschädigung besorgt und ist dasselbe verpflichtet, allfälligen Verlangen für Verabfolgung von Eis zu jeder Zeit zu entsprechen.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

a) zum ärztlichen Gebrauch per Pfund 10 Rp.
b) zu Luruszwecken „ „ 20 „

Wenn die Abholung zur Nachtzeit stattfindet, so ist die doppelte Tare zu bezahlen.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 14. März 1856,
Musikalische Abendunterhaltung
(Violin und Gesang)
im obern Casinosaale, gegeben durch Mr. & Mlle. Pisani aus Parma. Anfang 8 Uhr.

Aarauer-Naturbleiche.

Zum Bleichen von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie
zum Bauchen von Leinengarn
empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage im Hammer, halten wir auch eine solche bei G. Frymann an der Pelzgasse.

Haßler u. Comp.

Wo einige noch ganz gute **Fenster** wegen Bau-Veränderungen billig zu verkaufen sind, sagt die Expedit. d. Blt.

Zu verkaufen:
Schöne gefarbte **Mueßbohnen;** bei Wydler zum Schlüssel zu erfragen.

Kaufsantrag.



Das an der Pelzgasse in hier stehende, vier heizbare Zimmer, drei Kammern, nebst Estrich und Keller enthaltende, zum Betriebe eines Handels, oder eines Handwerks geeignete und in gutem Zustande sich befindliche Wohnhaus Nr. 132. wird vom Eigenthümer, Herrn Leu, Schneidermeister, zum Kaufe angetragen, bei welchem auch die nähern, für jeden Uebernehmer günstigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Passementerie-Artikel.

Durch neue bedeutende Einkäufe bin ich wieder in Stand gesetzt, meinen Tit. Abnehmern eine äußerst reiche Auswahl in jedem genre von Kleidergarnituren zu bieten, was ich gütigst zu beachten bitte.

Für bisher geschenktes Zutrauen Jedermann meinen verbindlichsten Dank.

J. A. Bell,
in Aarau.

Freitag den 14. März, Abends 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im großen Casino-Saale zu Aarau eine Vorlesung halten über

das Gold,

wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Oelhafen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Einige Klafter guten **Pferde-** und **Küh-Bau** beim Löwen dahier.

Es wünscht Jemand eine Beundte in Zins zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein Mädchen, das gut nähen und kochen kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Guter süßer **Birnenmost**, die Maas à 50 Cts. bei **Fr. Siebenmann,**
Metzger, jgr. dahier.

Für einige Kostgänger **Kost** und **Logis** in Nr. 802. dahier.

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. März.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Hoggenjos, Regt. v. Lahr.
— Hafter, dto. v. Mannheim.
— Linder, dto. v. Basel.
— Wintsch, dto. Zürich.
— Kons, dto. v. Amsterdam.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.
— Wagenmann, Kutscher, v. Lahr.
— Oberteufer, dto. v. Winterthur.
Fr. Peter mit Kind, Part. v. Scherz.

Schwert.

Hr. Hächler, Regt. v. Lenzburg.
— Rey, Part. v. Buttwyl.
— Kist, Schneider, v. Laufenburg.
— Casebio, Eisenbahnarbeiter, von Bosnego.
— Cancelbetto, dto. v. Bosnego.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
Hr Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Erlschagen, Regt. v. Aachen.
— Wassa, Conditor, v. Königsberg.
— Germann, Regt. v. Bischofzell.
— Schmoll, dto. v. Basel.
— Eberli, v. Uster.
Hr. Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Zürich.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Roßli.

Hr. Bruppacher, Regt. v. Zürich.
— Artigue mit Gemahlin, Regt. v. Paris.
— Bonary, Part. v. Solothurn.
— Pesani zu 2, Musiker, aus Italien.
— Dängeli, Schriftgießer, v. Gugisberg.
— Wagatz, Maurer, v. Buch.
— Weiß zu 4, dto. v. Dielingen.
— Maier, dto. v. Dielingen.
— Siegrist, Part. v. Vordemwald.
— Huwiler, Müller, v. Luzern.
— Lang, Metzger, v. Olten.
Hr. Bär, Bierbrauer, v. Olten.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Ronca, Regt. v. Luzern.
— Bürle, Fürsprech, v. Baden.
— Meier, Fürsprech, v. Baden.
— Büeche, Schneider, v. Baden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Weil, Pferdehändler, v. Reinach.
— Schneider, Part. v. Magden.
Fr. Morgenthal, v. Attelwyl.
Frl. Ochsner, v. Rüschlikon.

Krone.

Hr. Labhardt, Regt. v. Steckborn.
— Marquis, Student, v. Verez.
— Fornero, Student, v. Lausanne.
— Leuenberger, Regt. v. Dietwyl.

Wildmann.

Hr. König, Regt. v. Bern.
— Payha, dto. v. Basel.
— Meyer, dto. v. Muri.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
Jgfr. Häsli, v. Rheinfelden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 11. März. Mittelpreis per Malter.
Schaffhausen. 33 Fr. 28 R. Abschlag 85 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Zollstätte Rheinfelden ist einer Reorganisation unterworfen worden, so daß in Zukunft daselbst die Zollverrichtungen ein Einnehmer und ein Gehilfe, welche beide Stellen sofort ausgeschrieben wurden, besorgt.

Aarau. Ortsbürger-Versammlung. Dieselbe versammelte sich gestern zu Berathung des Voranschlags pro 1856 und einiger anderer Gegenstände, welche unten nachfolgen werden.

In Betreff des Budgets wird in den meisten Fällen den Anträgen der Rechnungskommission beigestimmt und in Folge dessen die Ausgabensumme um 16,500 Fr. ermäßigt, so daß das durch Steuern der Ortsbürger zu deckende Defizit pro 1856 ungefähr 37,000 Fr. betragen wird. Im Uebrigen spricht die Gemeinde die Bereitwilligkeit aus, auf dem Wege des Nachtragskredits auch diejenigen Ausgaben nachträglich noch zu bewilligen, welche durch Vorlage von speziellen Devisen belegt werden.

Besondere Erwähnung verdient der Auftrag an den Gemeinderath, er möge durch Beiziehung eines anerkannten Wasserbaukundigen prüfen lassen, ob auf die angebahnte Weise die Aarkorrektion ihrer glücklichen Vollendung entgegengeführt werden könne oder nicht und in letzterem Falle auf welche Weise diese Angelegenheit endlich einmal entsprechend zu erledigen sei.

Da Herr Fr. Steininger, gew. Stadtrath, sich anerbietet, den größten Theil des Verlustes auf dem Früchten-Verkauf an Georg Troller zu decken, so wird auf den Antrag der Rechnungskommission beschlossen, den dafür verantwortlich gemachten Mitgliedern des damaligen Gemeinderathes die Restanz von Fr. 507. 29 Rp. zu erlassen.

Ebenso wird dem Gesuche des gew. Polizeiinspektors Jb. Sandmeier um Erlaß des doppelten Ersatzes seines Kassadefizits mit großer Mehrheit entsprochen.

Der Bericht des Gemeinderathes in Betreff der Prediger-Wittwenstiftung resp. Gründung eines Lehrerpensionsfonds wird sammt vorgelegtem Reglemente einer Kommission von fünf Mitgliedern zur Begutachtung und Antragstellung überwiesen und in diese Kommission gewählt die HH. Rothpletz, Gerichtspräsident, Feer, alt Stadtammann, Billo-Ehrsam, Amtsstatthalter, Dr. Rauchenstein, Professor und Karl Sauerländer-Custer.

Den vom Gemeinderath dafür empfohlenen armen Bürgern werden die aufgelaufenen Steuer-Erstanzen zu erlassen beschlossen und sodann zum Schlusse der Verhandlungen am Platze der austretenden vier Mitglieder der Rechnungskommission in dieselbe ernannt die HH. Neuburger-Imhoof, Gottf. Siebenmann-Richner, Fr. Feer-Zuber und Notar Rüetschi, Sohn.

Die Berathung aller dieser Gegenstände gab Anlaß zu mancherlei interessanten Debatten und hat die Bürgerschaft gezeigt, daß es ihr Ernst damit ist, überall, in allen Zweigen des Gemeindehaushaltes grundsätzlich und zeitgemäß zu reformiren, Uebelstände in der Verwaltung zu beseitigen und die Ausgaben auf das kleinste Maaß zurückzuführen, wenn nicht durch Vorlage entsprechender Kosten-Voranschläge und Darlegung aller obwaltenden Motive der Umfang und die Nothwendigkeit der gewünschten Mehrverwendungen genügend dargethan ist. Die beschlossene stiftungsgemäße Verwendung des Hunziker'schen Waisenerziehungsfonds, die Verbesserung des Gemeindelandes und mehrere derartige Schlußnahmen können nur mit Befriedigung vernommen werden, wie auch die Erhöhung der Besoldung des Herrn Aler. Zichokke, Zeichnungslehrer, nur billig und recht genannt werden muß, da leider nur allzu oft der Nutzen dieses wichtigen Lehrgegenstandes verkannt und mißachtet wird.

Bern. Ein großer Theil des in Burgdorf in Arbeit befindlichen Eisenbahntunnels ist eingestürzt. — Auch brannte den 11. d. die Bauhütte der dortigen Eisenbahnbauunternehmer nieder.

Solothurn. Revisionsbegehren. Die Zahl der Unterschriften ist 5495, der Stimmberechtigten 16,135. Der Regierungsrath legte dem Kantonsrath einen Dekretsentwurf, betreffend die Volksabstimmung, vor. Die Abstimmung findet in den Gemeinden und am Wohnort statt. Wer „Ja" einlegt, soll zugleich durch den „Kantonsrath" oder „Verfassungsrath" beifügen.

— In Olten wurde ein Fuhrmann ungeachtet vorsichtigen Ausweichens beim sogenannten Landjägerposten außerhalb der Aarenbrücke von dem Aarauerpostwagen überfahren und lebensgefährlich verwundet. Es ist im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu wünschen, daß das platzversperrende Häuschen bei der engen und starken Passage entfernt würde, um weitere Unglücksfälle zu verhüten.

Graubünden. Brand von Schleins. Die bereits erwähnte Unglücksbotschaft von der fast gänzlichen Zerstörung dieses bündnerischen Dorfes durch das Feuer bestätigt sich leider in ihrem ganzen Umfang. Am 6. März brach das Feuer in einem Wohnhaus Mittags zwischen 12 und 1 Uhr aus und binnen 3 Stunden waren laut dem „Alpenboten" 103 Wohnungen, laut der „Bünd.-Ztg.", welche wohl die Nebengebäude mitzählt, 150 Häuser in Asche gelegt und nur noch 8 Häuser blieben von der Katastrophe verschont. Da das Dorf, zu unterst im Engadin, unweit der Grenzstelle Martinsbruck, stark seitwärts auf einem Berge liegt, scheint rechtzeitige Hülfe aus den Nachbargemeinden sehr erschwert worden zu sein. Das Unglück ist um so furchtbarer, als nur 7 bis 8 Häuser versichert sein sollen und so zu sagen alle Fahrhabe sammt ziemlich vielem Schmalvieh mit verbrannte. Ganz Unterengadin ist in Bewegung, um den schwer heimgesuchten Brüdern beizuspringen.

Frankreich. Die Morning-Post enthält in ihrer heutigen Nummer einen Artikel über Oesterreich, worin das Benehmen dieser Macht auf dem Kongreß als höchst jesuitisch bezeichnet wird.

— Durch polizeipräfektliche Verordnung werden die Frauen, die als verkleidete Männer täglich auf der Börse erscheinen und sich in Börsenspekulationen einlassen, strenge überwacht werden.

— Der Preis des Mehls fiel im Durchschnitt in der letzten Woche um 3 bis 4 Fr. und kostet der Sack von 81 bis 87 Fr., also der Mittelpreis 84 Fr. Das Korn ging von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. für 1½ Hektoliter herunter. Berichten aus Havre zufolge beträgt der dortige Stock nicht weniger als 32,000 Zent. Korn und 255,000 Fässer Mehl. Die kürzlich von den Vereinigten Staaten nach Havre expedirten 35 Schiffe hatten zu ammen 34,000 Fässer Mehl, 74,000 Säcke und 62,900 Bushel Korn an Bord. Ein Theil des amerikanischen Korns ist sehr beschädigt und muß sogleich öffentlich versteigert werden. Der Abschlag dauert in New-York fort; bis zum 20. Februar sank der Preis per Faß Mehl um 3 Fr. bis 3 Fr. 25. Auf dem Londoner Markt zeigt sich ebenfalls ein bedeutender Abschlag. Das englische Korn fiel um 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 75. per Hektoliter, und für die geringen Sorten konnte man zu keinem Preise Käufer finden. In den übrigen Handelsartikeln zeigte sich wenig Variation.

— Ein Franzose schildert den ächten Amerikaner in folgender Weise, die man allerdings keine Schmeichelei nennen kann: „Denken sie sich," sagt er, „eine hagere Gestalt mit besonders knochigen Handgelenken, mit Füßen, die so lang und breit sind, daß einer recht wohl ein Wappenschild eines Adeligen bedecken könnte, mit einem Hute, der tief auf dem Kopfe hinten sitzt, mit geschwollenen Backen, aber nicht in Folge von Zahnschmerzen, sondern von einem Knollen Kautabak, den er vom Morgen bis zum Abend im Munde hat; mit Lappen ferner, die von dem Safte des edlen Krautes gelb gefärbt sind; mit einem schwarzen Frack mit schmalen Schößen, oder bunt karrirtem kurzen Rock; mit umgeschlagenem Hemdkragen, mit Gendarmenhandschuhen und großkarrirten oder sonst entsprechenden Beinkleidern, und Sie werden einen ächten Yankee, von „guter Erziehung" vor sich sehen."

Italien. Am 5. März begann die Einschiffung der englisch-italienischen Legion in Genua, welche provisorisch nach Malta gesandt wird, wo sie weitere Befehle erwarten wird.

England. Englische Korrespondenzen berichten über eine neue Fahnenvertheilung an die britisch-deutsche Legion, die in Bälde die vom Parlament einstweilen bewilligte Stärke von 10,000 Mann erreicht haben wird. Die drei ersten Infanterieregimenter und das 1. Jägerkorps stehen bereits im Orient. Das 4. Regiment und das 2. Jägerkorps werden sich etwa in 10 Tagen nach Scutari einschiffen, wohin ihnen bald die zwei leichten Dragonerregimenter folgen sollen. Das 5. Infanterieregiment wird Ende dieser Woche, das 6. Ende Monats von Helgoland abgehen können. Jedes Infanterieregiment zählt 1077 Mann, ein Kavallerieregiment 800 Pferde und 775 Mann. Baron Stutterheim, dem England das Zustandekommen dieser Legion verdankt, verläßt in einigen Tagen England, um als Generalmajor das Kommando der Legion in der Türkei zu übernehmen.

Deutschland. Berlin, 12. d. Das Militärgericht ist mit der Duellangelegenheit beauftragt und v. Rochow in Freiheit gesetzt. Die Sensation dauert fort. „National-Zeitung" und „Volks-Zeitung" sind konfiszirt. Die Veranlassung des Duells war die polizeiliche Ausweisung eines alten Offiziers und Mitgliedes des Jokeyklubs, Heydenbrandt.

— In Wien will man eine Entdeckung gemacht haben, daß Pflanzen, die mit verdünnter Chlorawasserſäure begossen werden, 6 Mal so schnell wachsen, als unter den gewöhnlichen Verhältnissen. Salat werde in 48 Stunden 3½ Zoll hoch; Fichten und Tannen seien binnen 3 Monaten bei Anwendung dieses Mittels so schnell gewachsen, daß sie für 2jährige Pflanzen angesehen wurden. Die Säure selbst ist nicht theuer und wird bei Gewinnung von Soda in Masse erzeugt.

Amerika. Als den 4. Januar in New-York der Schnee in der Nähe von Hoe's Gießerei weggeschafft wurde, stießen die Arbeiter auf einen Mann, der zum allgemeinen Erstaunen ruhig neben seiner Schnapsflasche schlief. Er hatte sich Abends zuvor des süßen Whiski's voll auf der Straße niedergelegt und war eingeschneit worden. Sein Athem hatte durch den Schnee ein Loch gemacht, wodurch ihm frische Luft zugeführt ward. Durch einen Stoß mit der Schneeschaufel auferwekt, erhob er sich und wandelte munter fürbaß, nachdem er seinen treuen Begleiter eingesteckt hatte.

Was lieben die Frauen am meisten?

In einem Männerzirkel warf man die Frage auf:
„Was liebt die Frau am höchsten in ihrem Lebenslauf?
Der Eine sagt, das Putzen; der And're meint, den Mann;
Der Dritte glaubt das Tanzen; der Viert', die Kaffeekann';
Der Fünfte gar, das Spielen; der Sechst', das Raisonniren:
Doch wollte keine Meinung zu einem Einklang führen.
Ein alter Mann, der dies Alles mitanhörte,
Mit einem schlauen Lächeln sich zu den Streitern kehrte:
„Was Jeder hier behauptet," so sprach er, „meine Herr'n,
Das liebt wohl jedes Weib, und thut's von Herzen gern;
Doch was ihr höher gilt, als selbst das Raisonniren,
Es ist, — der Frauen hatt ich vier, — es ist das
Kommandiren."
Und Jeder sprach betroffen:
„Der hat's getroffen."

Ein Mann, welcher ein böses Weib hatte, bestieg mit ihr den Straßburger Münster. Bei der Rückkehr begegnete ihm ein Freund und fragte, wo er gewesen sei. „Ich habe einen Drachen steigen lassen," war die lakonische Antwort.

Samstag. Nr. 64. 15. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
14	26‴11,3‴‴	27‴ 0,6‴‴	– 1	– 3	– 1	Schnee	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1, 1′	1, 1′	1, 1′

Predigten.

Samstag den 15. März, Nachmittags um ¾ 3 Uhr Confirmation der Töchter durch Hr. Pfarrer Zschokke.

Palmsonntag den 16. März, Vormittags um ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Nachmittags ¾1 Uhr Confirmation der Knaben durch Hr. Pfr. Garonne.

Montag den 17. März, Vormittags um 8 Uhr, Hr. Pfarrer Garonne.

Kathol. Gottesdienst: Sonntag den 16. März, Vormittags 10¼ Uhr, Hr. Pfr. Doswald.

Privat-Anzeigen.



Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein löbl. Publikum davon zu benachrichtigen, daß er auf künftige Ostern sein bisheriges Lokal verlassen und Wohnung nebst Magazin in das Eckhaus gegenüber der Wydler'schen Apotheke an die Marktgasse verlegen wird.



Er benutzt zugleich diesen Anlaß, seine werthen Gönner davon in Kenntniß zu setzen, daß bei ihm jeder Zeit eine große Auswahl von **Hüten** nach neuestem Geschmack zu finden sein wird, welche er in den ersten Fabriken von Paris persönlich ausgewählt hat. Zugleich halte eine sehr reiche Auswahl von **Mützen** jeder Art, die mir das Zutrauen meiner Kunden sichern werden.

Louis Meynadier,
Marktgasse Nr. 22. dahier.

Im „Toßenwald", bei Liebegg, Gemeinde Gränichen, sind circa **10,000 Reiswellen** zu verkaufen, Bestellung und Lieferung franko Aarau, würde auf Verlangen von Unterzeichnetem besorgt.

Der Beauftragte:
Dl. Siebenmann, Majors.

Wer wieder gute **Kartoffeln**, den Zentner zu Fr. 3. 50. kaufen will, beliebe sich bis längstens Sonntag bei mir anzumelden.

Schwery, Lieutenant.



Sonnenschirme,



welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in  **Regenschirmen,**

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

In Nr. 66. dahier sind zu verkaufen zwei hartHölzerne **Bettstatten** und ein **Bratofen.**

Der Unterzeichnete kauft noch dieses Frühjahr alle Sorten gekochte, möglichst dürre **Knochen** und bezahlt für reelle Waare den höchsten Preis.

Dazu tausche ich dürre **Knochen** gegen gutes **Knochenmehl.**

Jak. Häßig,
in der Schleife dahier.

Eine brave, fleißige Person, welche mit den häuslichen Verrichtungen wohl vertraut, fände einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Guter süßer **Birnenmost**, die Maas à 50 Cts. bei

Fr. Siebenmann,
Metzger, jgr. dahier.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Jahreszeit sein reichhaltiges Lager in **Tapeten, Borduren** und **Decorationen** für Salons ꝛc. Sowohl die Neuheit der Dessins als die ungewöhnliche Billigkeit werden meine resp. Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 12. März 1856.

Joh. Schmidt,
zum Bären dahier.

Merenguen, Cornets
und
geschwungener Rahm

sind von nun an Mittwoch und Sonntags zu haben; ferners verfertige denjenigen Familien, welche mir gehackte Fleisch-Resten bringen davon

sauersüße Fleisch-Pasteten
oder auch
Fleisch-Pastetchen.

Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Zu vermiethen:

Von Stund an zu beziehen im Haus Nr. 20. an der Marktgasse dahier die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 6 großen, schönen Zimmern, nebst Küche, Holzplatz, Keller und Plunderkammer. Daselbst ist zu verkaufen: zwei Ladentische, ein Gestell mit Schubladen für einen Spezereihändler dienlich, drei große Kasten, um Frucht oder Haber aufzubewahren, dieselben können auseinander genommen werden. Auskunft ertheilt

Stephani, Notar.

Bei **A. Brast,** am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Wo einige noch ganz gute **Fenster** wegen Bau-Veränderungen billig zu verkaufen sind, sagt die Expedit. d. Blt.

Zu verkaufen:

Schöne gefarbte **Mueßbohnen;** bei Wydler zum Schlüssel zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Oelhafen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. dahier wird eine noch in gutem Zustande befindliche **Kommode** sowie eine **Bettstatt** zu kaufen gesucht.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, das gut nähen und kochen kann, findet auf Ostern einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Kars,

Beschreibung des Sturmes und der Uebergabe.

Mit Abbildungen und dem Portrait von General Williams.

Preis 40 Rp.

Die Kunst
in Vierzehn Tagen Braut zu werden.
Scherzhafter Ernst.
Sichere Anleitung
für unverheirathete Damen.
Preis 50 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 13. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	213¾		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255¼		%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	212¼	212	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.	99½		„
Hamburg	K. S.	188		„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 47½	25 45	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S	100	99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	100	99⅞	„
Mailand	K. S.	86⅝	86⅜	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	100	99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.	99⅝		„
Strasburg	K. S.		99⅞	„
Wien	K. S.	250		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		505		
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¼. begehrt: 4¼ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5 %
Darlehen	5 %

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. März.

Schwert.
Hr. Hächler, Regt. v. Lenzburg.
— Gloß, Maurer, v. Bokingen.
— Schindel, dto. v. Neuenstein.
20 aarg. Artillerie-Rekruten.

Ochsen.
Hr. Müller, Oberrichter, v Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Huber, Regt. v. Menziken.
— Linder, dto. v. Basel.
— Wintsch, dto. Zürich.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Fischer, Part. v. Hottwyl.
— Roth, Regt. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
28 aarg. Artillerie-Rekruten.

Wildmann.
Hr. Bassonnet, Regt. v. Tain.
— Brodbeck, v. Liestal.
— Oesten, v. Waltershausen.
— Konrad, Kutscher, v. Olten.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
4 aarg. Rekruten.

Roßli.
Hr. Bruppacher, Regt. v. Zürich.
— Kaufmann, dto. v. Basel.
— Schneider, dto. v. Schaffhausen.
— Heinerich, dto. v. Baden.
— Pisani zu 2, Musiker, aus Italien.
— Schwarz, Part. v. Eiken.
— Schwarb, dto. v. Eiken.
— Spöri, dto. v. Wettingen.
— Wärker, dto. v. Wettingen.
— Keucheler, dto. v. Wettingen.
— Markwalder, dto. v. Würrenlos.
— Fändrich, dto. v. Laufenburg.
— Näf, dto. v. Laufenburg.
— Herzog, dto. v. Wölflieswyl.
— Müller, dto. v. Wölflieswyl.
— Reimann, dto. v. Wölflieswyl.
— Stocker, dto. v. Rheinfelden.
9 Rekruten, v. Rheinfelden.
Hr. Weller, Steinhauer, v. Oftelbach.
— Baumer, Müller, v. Lunkhofen.
— Böhmer, Drechsler, v. Greiderheim.
— Weber, Metzger, v. Gottshaus.
— Haun, Maurer, v Pfedelbach.
Hr. Werder, Part. v. Zofingen.
Jgfr. Imbach, v. Wiesen.
— Aregger, v. Wiesen.
— Bitterli, v. Wiesen.

Storchen.
Hr. Babholz, Regt. v. Basel.
— Ruscher, dto. v. Wangen.
— Gerber, dto. v. Kappel.
Frl. Ochsner, v. Rüschlikon.
45 aarg. Rekruten.

Krone.
4 aarg. Rekruten.

Löwen.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Reif, Regt. v. Mannheim.
— Wyß, dto. v. Bern.
— Bertou, dto. v. Genf.
— Brunner, Student, v. Solothurn.
— Hürzeler, Regt. v. Frick.
Hr. Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Baden.
— Wenker, Condukt. v. Bern.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

13. März. Verk. Kernen. Mittelpreis.
Doppelzentner.
Rorschach 2334 Fr. 31. 38. Abschl. 67 C.

Fruchtmarkt in Zürich vom 14. März 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 892	Doplz. 21	Doplz. 49	Doplz. 30	Doplz. 3	Doplz. —
Neue Zufuhr	917	68	64	14	27	118
Verkauf	1449	61	56	—	29	111
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 64	23 28	17 78	— —	19 47	15 39
Aufschlag	— 17	— —	— —	— —	— —	— 4
Abschlag	— —	1 6	— 38	— —	— 63	— —

Baumwollenbericht.

Liverpool, 12. März. Tagesumsatz 5000 Ballen. Middling 6 Den. Ueberschuß der nordamerikanischen Zufuhren in den Häfen 681,000 Ballen.

Havre, 12. März. Tagesumsatz 633 Ball. Très bas 82 Fr. Bas 87 Fr. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Den 13. dieß, Abends 8 Uhr, brannte in Zetzwyl ein zu 2000 Fr. geschätztes und den 14. Abends im Schiltwald ebenfalls ein von 11 Personen bewohntes Strohhaus ab.

Bern. Der Gr. Rath hat dem Hrn. v. Rappart, politischer Flüchtling aus Preußen, Besitzer des Gießbachs, dem die Gemeinde Brienz das Bürgerrecht geschenkt hat, das Kantonsbürgerrecht nicht ertheilt. Es fehlten ihm 2 Stimmen zur Zweidrittelmehrheit von 90 Stimmen, und zwar aus keinem andern Grund, als weil eine Anzahl liberaler Repräsentanten an ihrem Platze fehlten.

— Das Begnadigungsgesuch des von den Assisen in Burgdorf zum Tode verurtheilten, erst 21 Jahre alten Raubmörders Bösiger wurde vom Gr. Rathe mit 109 gegen 23 Stimmen abgewiesen.

Luzern. Das Kantonalsängerfest wird den 15. Juni in Hitzkirch abgehalten.

Solothurn. Der Kantonsrath ist den 14. d. durch Hrn. Präsident Schenker mit einer Rede gegen die Revision eröffnet worden, deren Druck die Behörde beschloß.

Glarus. Die Glarner-Ztg. erzählt einen schönen Zug der Treue an das Glarnerländchen. Letzten Montag kam an die Adresse der Standeskommission ein Valor aus Rußland, und nach Oeffnung des Pakets fand sich darin ein Brief eines Jakob Kubli, welcher die Standeskommission ersuchte, „in Ermangelung von Verwandten und Bekannten" möchte sie die Güte haben, den Betrag der 6 „Wechselchen" (auf das Haus Rothschild), das schöne Sümmchen von 33,000 Fr. ausmachend, für ihn in hiesigem Kanton anzulegen. Der edle Geber ist, wie man vermuthet, ein Jakob Kubli, den sein Vater als achtjährigen Knaben nach Rußland hatte kommen lassen und später als Gymnasiallehrer in Twerr angestellt war. Die Standeskommission hat das Geld einstweilen der Bank übergeben und wird sich mit dem betreffenden Jakob Kubli in Verbindung zu setzen suchen.

Genf. Vom 1. bis 3. April findet in Genf eine Ausstellung von Blumen, Früchten, Gemüsearten und Gartengewächsen statt, zu deren Betheiligung alle schweizerischen und ausländischen Gärtner und Pflanzenliebhaber eingeladen sind. Vergoldete und silberne Medaillen werden als Preise ausgetheilt werden; die Bewerber haben ihre Produkte bis spätestens zum 31. März einzusenden.

Baselland. Die Regierung hat dem Oberst Sulzberger die verlangte Entlassung nicht ertheilt.

England. Das Theater von Drurylane wäre Sonntag bald vom Schicksal seines unglücklichen Nachbarn in Conventgarden ereilt worden. Es brach nämlich während der Vorstellung Feuer auf der Bühne aus, und ein Glück war's, daß man desselben sofort Meister werden konnte. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß dieses Theater auch nicht für einen Heller versichert ist.

— Die Geburt eines französischen Thronerben wird militärisch gefeiert werden.

— In Dover hat ein Schweizer Legionär, Melchior Müller, in der Beglaubigung, an einem unheilbaren Uebel zu leiden, seinem Leben ein Ende gemacht. Nachdem eine starke Dosis Opium nicht die gewünschte Wirkung gethan, schnitt er sich mit einem Taschenmesser den Hals ab.

— Der Spruch der Geschwornen über Sadlair's Tod lautet dahin, daß S. mit vollkommenem Bewußtsein Hand an sich legte und demnach als verbrecherischer Selbstmörder zu betrachten sei. Die Verlassenschaft fällt daher der Krone anheim.

Italien. In Parma ist der Direktor der Gefängnisse, Graf Mazawly-Cesati, bei der Rückkehr aus dem Theater an der Seite seiner Gattin ermordet worden.

— Im Intendanturgebäude des Arsenals von Venedig ist in der Nacht vom 8. auf den 9. d. zwischen 12 und 1 Uhr ein Brand ausgebrochen, der glücklicherweise, ohne großen Schaden anzurichten, nach sechsstündiger Arbeit bemeistert werden konnte.

Deutschland. Von Baden-Baden aus wird ein Abenteurer signalisirt, der sich dort als engl. Invalide (Stelzfuß) aus der Krim eingeführt und bedeutende Schulden hinterlassen hat. Derselbe soll sich nach der Schweiz gewendet haben.

— Preußen. Der Tod des Polizeidirektors Hinkeldey hat in Berlin eine ungeheure Sensation erregt und die Bedeutung eines politischen Ereignisses erlangt. Der Ursprung der Differenz zwischen den beiden Duellanten scheint in der polizeilichen Auflösung einer Zusammenkunft des höchstadelichen Jokey-Klubs im Hotel du Nord zu liegen, die von Hrn. v. Hinckeldey auf höhere Veranlassung erfolgte, weil man den ökonomischen Verfall junger Leute der höchsten Kreise durch das Spiel, das bereits seine Opfer gefunden hatte, befürchtete. Diese Maßregel scheint den Hrn. v. Rochow so verletzt zu haben, daß er sich mit einer Beschwerde an den König wandte, die schwere Beleidigungen für Hrn. v. Hinckeldey enthielt. Hr. v. Rochow-Plessow ist 30 Jahre alt, ein ehemaliger Husarenlieutenant und Inhaber eines Sitzes im Herrenhause. Der ersten scheinen dann noch andere Beleidigungen von so empfindlicher Art gefolgt zu sein, daß Hr. v. Hinckeldey, ein im reifen Lebensalter stehender Mann und Vater von sieben Kindern, sich veranlaßt sah, den Hrn. v. Rochow zu fordern, nachdem er dies dem König selbst schriftlich angezeigt hatte.

Bei dem ersten Gange auf 15 Schritte fehlte v. Rochow, und v. Hinkeldey's Pistole versagte. Jener soll damit die Sache für abgethan erklärt, dieser aber den zweiten Schuß verlangt haben. Es wurde demzufolge von Neuem geladen und nach erfolgtem Atempo-Schusse lag v. Hinkeldey todt auf dem Boden.

Hr. v. Rochow wurde noch am Abend des 10. März, nachdem er selbst die Anzeige gemacht, er habe den Hrn. v. Hinkeldey im Duell erschossen, von der Kriminalpolizei verhaftet; am folgenden Tage wurde er der Militärbehörde zur weitern Verfügung gestellt und von dieser in Freiheit belassen.

Allgemein herrscht die Ansicht, daß der Uebermuth der Junkerpartei, der nicht nur Bürger und Bauern, sondern auch die alten Beamten, wie Hr. v. Hinkeldey war, nicht verschonte, das Duell provocirt habe, und begreiflich ist Niemand, außer den Junkern selbst, besonders erbaut über dieses neueste Produkt der Junkertendenzen. Leicht kann dieses Duell für die letztern von schwerern Folgen sein, als die Graf Pfeil'schen Reden und die übrigen reaktionären Tollhäuslereien, die sie in der letzten Zeit zu Tage förderten.

— Die offizielle „Preußische Korrespondenz" meldet: Der französische Gesandte hat am 12. d. dem Ministerpräsidenten Hrn. v. Manteuffel eine Depesche des Grafen Waleweski übergeben, der als Organ der Pariser Konferenz, unter Mittheilung des betreffenden Protokollauszuges, an Preußen die Einladung richtet: aus Gründen der europäischen Interessen, und als Mitunterzeichner des Vertrags von 1841, Bevollmächtigte zur Theilnahme an den Verhandlungen der Konferenzen zu ernennen. Die „Korrespondenz" fügt hinzu: Preußen werde dieser Einladung folgen.

— Ein in der Niederwallstraße in Berlin wohnender Tapezierer hat wegen einer Exekution, die an ihm wegen einer kleinen Miethsschuld vollstreckt werden sollte, seinen Kindern (man spricht von vieren) den Hals abgeschnitten und sich dann selbst zu entleiben gesucht.

Frankreich. Madame Bizot, Wittwe des vor Sebastopol tödtlich verwundeten Geniegenerals, und Frau v. Brancton, Wittwe eines vor Sebastopol gebliebenen Obersten, sind zu Unter-Gouvernanten der Kinder Frankreichs ernannt.

— Der Minister des Ackerbaues, des Handels und der Staatsbauten hat beschlossen, daß sämmtliche Thiere, welche zu der allgemeine landwirthschaftlichen Preisbeweibung in Paris eintreffen, während der ganzen Dauer der Ausstellung auf Staatskosten gefüttert werden.

Türkei. Die kleine Stadt Harput soll durch ein Erdbeben fast ganz verschüttet worden sein.

Neuestes.

Paris, 14. d. Der „Monit." meldet, Preußen, zu den Konferenzen eingeladen, wird durch den Miuisterpräsidenten v. Manteuffel und Hrn. von Hatzfeld (den Gesandten in Paris) vertreten sein. — Prinz Jerome hatte wieder einen Rückfall.

Berlin, 13. d. Der Geheimrath v. Raumer hat sich im Ministerium des königlichen Hauses selbst entleibt. Gestern fand die pompöse Leichenfeier Hinkeldey's statt.

Montag. Nr. 65. 17. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	27‴ 1,3‴	27‴ 1,3‴	+ 1	+ 5	+ 4	Regen	Regen	Regen	0	0	bedeckt	Wolken	1, 2′	1, 2′	1, 2′
16	27‴ 1,1‴	27‴ 1,5‴	+ 3	+ 7	+ 3	Regen	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	1, 5′	1, 6′	1, 5′

Bemerkungen. Ein Aprikosenbaum blüht den 15. Derselbe blühte 1849 den 19. April, 1850 den 10. März, 1851 den 26. März, 1852 den 7. April, 1853 den 9. April, 1854 den 1. April, 1855 den 14. April.

Predigten.

Dienstag den 18. März, Vormittags um 8 Uhr, Hr. Pfarrer Zschokke.

Eheverkündigung.

Johannes Weber, Schneider, von Oberflachs, mit Magdalena Waßmer, von Jungholz, Oberamts Säckingen, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Ida Katharina, ehel. Töchterlein des verstorbenen Stephan Brogle, von Hellikon.

Leichen-  **Anzeige.**

Nro. 15.

Montag den 17. März 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Karl Bell, Söhnlein von J. A. Bell, Gemeinderath, alt 5 Jahre, 9 Monate, 22 Tage.
— Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Amtliche Anzeigen.

Die mit Fr. **200.** jährlich entschädigte Stelle eines **Polizeidieners** 2ter Classe, ausschließlich für den Nachtdienst, findet sich durch Resignation erledigt und wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann, Präsidenten der Polizei-Commission, einzureichen.

Aarau, am 14. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.

Der Gemeindeschreiber:
A. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Erklärung.

Von den von Jb. Sandmeier verbreiteten Zeddeln habe ein Exemplar der richterlichen Behörde mit Injurienklage zugestellt, wovon das Publikum benachrichtige.

Aarau, am 15. März 1856.

Siebenmann-Laudolt.

Anzeige.



Bei einem Notar und Fertigungs-Aktuar auf einem Dorfe unweit Aarau und Lenzburg, könnte ein gutgeschulter, braver Jüngling, mit schöner Handschrift, unter billigen Bedingen in die Lehre treten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Bezirksverwaltung Aarau verkauft von nun an die **Erbsen** zum Preis von Fr. 8. per Ztr.

Aarau, den 15. März 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

Zu verkaufen:



Ein kleines, an der Straße nach Küttigen gelegenes, im besten Stande sich befindliches **Landgut**. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufen:

Ein großer harthölzerner **Eßtisch** mit Rollen, oben und unten zum Ablegen. Ein Feldbett oder Bettschragen.

Gefunden:

Ein **Schleier.** Gegen die Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes zu erheben.

Ein hübsch möblirtes Zimmer in der neuen Vorstadt; ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 66. dahier sind zu verkaufen zwei harthölzerne **Bettstatten** und ein **Bratofen.**

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein löbl. Publikum davon zu benachrichtigen, daß er auf künftige Ostern sein bisheriges Lokal verlassen und Wohnung nebst Magazin in das Eckhaus gegenüber der Wydler'schen Apotheke an die Marktgasse verlegen wird.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, seine werthen Gönner davon in Kenntniß zu setzen, daß bei ihm jeder Zeit eine große Auswahl von **Hüten** nach neuestem Geschmack zu finden sein wird, welche er in den ersten Fabriken von Paris persönlich ausgewählt hat. Zugleich halte eine sehr reiche Auswahl von **Mützen** jeder Art, die mir das Zutrauen meiner Kunden sichern werden.

Louis **Meynadier**,
Marktgasse Nr. 22. dahier.

Im „Toßenwald", bei Liebegg, Gemeinde Gränichen, sind circa **10,000 Reiswellen** zu verkaufen, Bestellung und Lieferung franko Aarau, würde auf Verlangen von Unterzeichnetem besorgt.

Der Beauftragte:
Dl. Siebenmann, Majors.

Wer wieder gute **Kartoffeln**, den Zentner zu Fr. 3. 50. kaufen will, beliebe sich bis längstens Dienstag bei mir anzumelden.

Schwery, Lieutenant.

Sonnenschirme,

welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in Regenschirmen,

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Der Unterzeichnete kauft noch dieses Frühjahr alle Sorten gekochte, möglichst dürre **Knochen** und bezahlt für reelle Waare den höchsten Preis.

Dazu tausche ich dürre **Knochen** gegen gutes **Knochenmehl.**

Jak. Häßig,
in der Schleife dahier.

Eine brave, fleißige Person, welche mit den häuslichen Verrichtungen wohl vertraut, fände einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. dahier wird eine noch in gutem Zustande befindliche **Kommode** sowie eine **Bettstatt** zu kaufen gesucht.

Bei **A. Brast**, am Graben dahier, sogleich zu beziehen zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Wo einige noch ganz gute **Fenster** wegen Bau-Veränderungen billig zu verkaufen sind, sagt die Expedit. d. Blt.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Zimmer in Nr. 725. auf dem Rain dahier.

Wer einen Gemeinde-Garten in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderwägelchen** bei Landolt-Oelhafen.

Aarauer-Naturbleiche.

Zum Bleichen von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

zum Bauchen von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage im Hammer, halten wir auch eine solche bei G. Frymann an der Pelzgasse.

Haßler u. Comp.

Kaufsantrag.



Das an der Pelzgasse in hier stehende, vier heizbare Zimmer, drei Kammern, nebst Estrich und Keller enthaltende, zum Betriebe eines Handels, oder eines Handwerks geeignete und in gutem Zustande sich befindliche Wohnhaus Nr. 132. wird vom Eigenthümer, Herrn Leu, Schneidermeister, zum Kaufe angetragen, bei welchem auch die nähern, für jeden Uebernehmer günstigen Zahlungsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, am 7. März 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Jahreszeit sein reichhaltiges Lager in **Tapeten, Borduren** und **Decorationen** für Salons ꝛc. Sowohl die Neuheit der Dessins als die ungewöhnliche Billigkeit werden meine resp. Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 12. März 1856.

Joh. Schmidt,
zum Bären dahier.

Wo ein schöner und brauchbarer **Schraubstock** von circa 70 Pfund zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

(Der Amtsblatt-Auszug erscheint in nächster Nummer.)

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. März.

Rößli.

Hr. Sutter, Negt. v. Zürich.
— Wetter, dto. v. Basel.
— Lüßi, dto. v. Basel.
— Riedlin, dto. v. Basel.
— Guggenheim, dto. v. Reinach.
— Wi dsch, dto. v. Rußlikon.
— Betig, dto. v. Egoldswyl.
— Hohermuth, dto, aus Thurgau.
— Schillig, Part v. Seengen.
— Oesterlein, Steinhauer, v. Nüßenbach.
— Hächler, Wagner, v. Seengen.
Jgfr. Ebner, v. Waldshut.
— Schlupf, v. Kaisten.

Wildmann.

Hr. Verner-Boecklin mit Gattin, Rentier, v. Basel.
— Tobler, Negt. v. Appenzell.
— Konrad, Kutscher, v. Olten.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Duvoisin, Condukt. v. Neuenburg.

Krone.

Hr. Häni, Negt. v. Zürich.
— Fischer, dto. v. Heidenheim.
— Langenbucher, Kutscher, v. Heidenheim.

Löwen.

Hr. Bruggmann, Schneider, v. Paris.
— Sulzbach, Negt. v. Fürth.
— Latour mit Gemahlin, Negt. von Genf.
— Tröndli mit Familie, Professor, v. Zürich.
— Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Bachs, v. Sissach.
Frl. Waßmer, v. Basel.
Hr. Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Baden.
— Wenker, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Küpfer mit Gemahlin, Negt. v. Herzogenbuchsee.
Hr. Brenner, dto. v. Basel.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Krimmel, Part. v. Rheinfelden.
— Nußbaumer mit Gemahlin, Negt. v. Sempach.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Lüpold, dto. v. Zürich.
— Guggenheim zu 5, Negt. v. Endingen.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Frei, dto. v. Muri.
— Erb, Part. v. Lahr.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.

Schwert.

Hr. Hächler, Negt. v. Lenzburg.
— Gyger, Schuster, v. Gontenschwyl.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.

Handelsnachrichten.

München, 15. März. Nach Waizen lebhafte Nachfrage, Waizen zirka 1 fl. Aufschlag.

Lindau, 15. März. Bei starker Anfuhr zirka 30 Kreuzer Aufschlag.

Basel, 14. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 40. 09. Bohnen Fr. —.—.; Gerste Fr. —.—. Am letzten Markt stehen geblieben 295 Doppelzentner; dazu angekommen 252 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 364 Doppelzentner; blieben stehen 183 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 87 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 14. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	214		C. 100
„	1 M.			
Augsburg	K. S.	255¼	255	„
„	1 M.			
Frankfurt a. M.	K. S.	212	212	C. 100
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99¾	„
Hamburg	K. S.		188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 45	25 45	1 L. St.
„	1 M.			
Lyon	K. S	100	99⅞	„
„	1 M.			
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	100	99⅞	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	100	100	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.			„
Zürich	K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500		505		%
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¼. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Baumwollenbericht.

Liverpool, 14. März. Wochenumsatz 47,000 Ball. Middling 6 1/16 Den.

Havre, 14. März. Wochenumsatz 9000 Ball. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Pfarrer Spörri ist zum Feldprediger des zweiten Schweizerregiments in englischen Diensten ernannt.

Bern. Die Direktion des Innern ist ermächtigt worden, aus ihren Krediten eine Summe von Fr. 600 zu verwenden, um die Eigenthümer besonders ausgezeichneter Stücke Viehs zur Beschickung der Ausstellung in Paris in geeigneter Weise zu unterstützen.

— In der Gegend von Sumiswald hat ein wüthender Hund 15 Hunde und 3 Personen gebissen, infolge dessen eine Menge Hunde sogleich getödtet, die gebissenen Personen aber ärztlich behandelt wurden.

— Zwei Kinder in Bern haben sich mit Arsenik vergiftet.

— Müller, der den Friedensrichter von Grandson schwer verwundete, ist bei Neuenstadt durch den Gendarmen Dällenbach mit Mühe arretirt worden. Die Regierung von Waadt hat dem ꝛc. Dällenbach eine Gratifikation von Fr. 50 zugesprochen.

Zürich. In Uhwiesen hat ein zehnjähriger Knabe sein dreijähriges Schwesterchen erschossen. Er spielte mit einem Stutzer, der schon vier Jahre, ohne daß Jemand wußte, daß er geladen, in der nämlichen Ecke gestanden sein soll. Das Schwesterchen stand zwei Schritte von der Mündung des Laufes und der Schuß ging ihm in das linke Auge, wobei ihm der Schädel gänzlich zerschmettert wurde.

Schwyz. Ein Schwyzer Bürger Nauer, als Schustermeister domizilirt im Wallis, soll aus der Frankfurter Stadtlotterie 80,000 Reichsgulden gewonnen haben.

Solothurn. Die Volksabstimmung über Verfassungsrevision wird Sonntags den 30. März in allen Gemeinden stattfinden.

St. Gallen. Die religiöse Feier bei Einweihung der Eisenbahn fand im Kleinen Rathe einen so entschiedenen Widerspruch, daß der Verwaltungsrath sich genöthigt sah, die ganze Feier aufzugeben.

Appenzell A. Rh. Mehrere Knaben hatten am letzten Weihnachtssonntage sich auf der belebtesten Straßenstrecke in Trogen mit Schlitten belustigt und dabei aus Unvorsichtigkeit einen alten tauben Mann überfahren, dem der Unfall nach großen Leiden den Tod zuzog.

Appenzell A. R. Der nach Nordamerika ausgewanderte Hr. Dekan Weishaupt sehnt sich wieder in die Heimath zurück.

Wallis. Am 9. d. wurde in Raron ein starker Erdstoß verspürt.

Waadt. Am 26. April nächstkünftig feiert die waadtländische Bezirkshauptstadt Payerne ein originelles landwirthschaftliches Fest. An der Spitze des Festzuges trägt ein Triumphwagen, umschwärmt von weißgekleideten Mädchen, die „Veteranen der Agrikultur, ehrwürdige Greise, welche während eines langen und nützlichen Lebens, da sie die Felder mit ihrem Schweiße tränkten, uns das Beispiel häuslicher Tugend und Arbeit gaben." Den Festzug schließt ein Trupp die eidgenössische Fahne eskortirender Militärs, als Symbol, daß der Landmann jederzeit bereit sei, auf den Ruf des Vaterlandes den Pflug zu verlassen, um seine Freiheit zu vertheidigen. Zum Festbankett ist die ganze Bevölkerung, jung und alt, arm und reich, geladen und es bringt dazu eine jede Familie ihr Gericht mit. Zuletzt Tanz im Freien. Die Idee macht dem Herzen der gemüthlichen Waadtländer alle Ehre.

Deutschland. Das Leichenbegängniß Hinkeldey's war großartig. Schon vom frühesten Morgen an drängte sich die Menge vor dem Polizeipräsidium und in den Straßen, welche der Zug zu durchziehen hatte. Nicht nur alle Fenster waren eingenommen, selbst auf den Dächern hatten Zuschauer Platz gefunden. Der vorausgehenden Einsegnung der Leiche im Trauerhause hatten der König, die Prinzen, die Generalität, die Minister ꝛc. und viele ausgezeichnete Persönlichkeiten, wie Alexander v. Humboldt u. A. beigewohnt.

Den Leichenzug eröffnete eine Abtheilung berittener Schutzmänner, denen das Musikchor der Berliner Schützengilde, diese selbst und Deputationen auswärtiger Gilden, sowie die Veteranen folgten. Hierauf kamen, Musik voran, die Schutzmannschaft und die Feuerwehr. Ihnen folgten vier Marschälle, hinter denen der Geh. Kanzleirath Friedrich die Orden des Verewigten dem sofort folgenden Leichenwagen vorauf trug. Letzterer war ganz mit Kränzen und Palmzweigen geschmückt. Er war von zwölf Wachtmeistern der Schutzmannschaft, sechs zu jeder Seite, umgeben; die Quasten des Leichentuches trugen vier Polizeidirektoren. Dem Leichenwagen wurde das Paradepferd des Verstorbenen nachgeführt. Sodann folgten der älteste Sohn und der Bruder des Verblichenen, geleitet von dem Geistlichen, denen sich die Deputationen der höchsten Staatsstellen, die Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten und des Gewerberathes und die Beamten des Polizeipräsidiums anschlossen. Ein reicher Zug von Bürgern, Deputationen der Gewerke, der Judenschaft und zuletzt wieder Schutzbeamte schlossen den Zug der Leidtragenden, worauf die lange Reihe der Equipagen, voran die des Königs, des Prinzen von Preußen, der Prinzen Karl, Albrecht und Adelbert, sämmtlich sechsspännig folgten. Der Zug der übrigen Wagen dauerte beinahe eine Stunde.

England. London nimmt jetzt einen Flächeninhalt von 122 englischen Geviertmeilen ein, hat 327,391 Häuser und 2,361236 Einwohner, deren Zuwachs jährlich 40,000 ist. Die Länge der sämmtlichen Straßen würde 1750 Meilen einnehmen.

Rußland. Wie die „Oesterreich.-Zeitung" in Uebereinstimmung mit andern Berichten meldet, hat sich in Odessa und fast dem ganzen südlichen Rußland ein schreckliches Uebel eingenistet, nämlich der Typhus. In Odessa liegen über 20,000 Soldaten in den Hospitälern darnieder, und Tausende sind bereits gestorben. Trotz aller getroffenen Anstalten ist es sehr schwer geworden, die ungeheure Masse der Kranken unterzubringen. Inmitten des volksreichsten von der bessern Klasse bewohnten Stadttheiles sind Hospitäler errichtet, in welchen andere Tausende Platz haben; aber das Uebel ist sehr groß, und vorzüglich an Pflege und Aerzten fehlt es. In einer Woche sind 12 Militär- und 4 Civil-Aerzte gestorben, darunter zwei Amerikaner, die eben im Begriffe waren, in ihre Heimath zurückzukehren. Aber nicht nur hier allein, sondern im ganzen südlichen Rußland zunächst dem Kriegsschauplatz verursacht diese Seuche große Verwüstungen. Baktschiserai, Simpheropol, Cherson und besonders Nikolajeff sind fast menschenleer. Man schätzt die Zahl der dieser Pestilenz zum Opfer Gefallenen auf über 100,000 Menschen. Nach und nach verbreitet sie sich auch über Bessarabien.

Türkei. Halil Pascha, des Sultans Schwager, ist gestorben.

Frankreich. Vor dem Kriminalgericht von Paris standen 14 Individuen: Schuhmacher, Bäcker, Drucker, Schlosser, unter der „schweren" Anschuldigung geheimer Gesellschaft zum Sturze der Monarchie. Sie sollen Pulver fabrizirt und die Absicht gehabt haben, beim Einzug der Krim-Truppen am 29. Dez. Bomben auf den Weg des Kaisers zu werfen. Das meistbelastete von den Mitgliedern ist zu 5 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Buße verurtheilt worden, eines zu vier Jahren und der gleichen Buße, die übrigen zu 2 Jahren, 1 Jahr, 6, 3, 2 und 1 Monat. Drei der Angeschuldigten wurden freigesprochen.

— An der Paris-Mühlhauser Eisenbahn sind gegenwärtig mehr als 25,000 Arbeiter beschäftigt. Der größere Theil dieser Linie soll noch in diesem Jahre vollendet werden.

Neuestes.

Paris, 16. März. Der „Moniteur" meldet: Die Kaiserin ist diese Nacht 3¼ Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Kaiserin und der Neugeborne sind in guter Gesundheit. — Mit Prinz Jerome geht es besser.

Dienstag. Nr. 66. 18. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 1,5‴	27″ 1,1‴	+ 1	+ 4	+ 3	—	Regen	Regen	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1, 6′	1, 6′	1, 6′

Predigten.

Mittwoch den 19. März, Vormittags um 8 Uhr, Hr. Pfarrer Garonne.

Leichen-Anzeige.

Nro. 16.

Mittwoch den 19. März 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Alfred Bertschi, Söhnlein von Karl Bertschi, Fabrikaufseher, von Dürrenäsch; alt 6 Jahre, 7 Monate, 25 Tage. — Leidabnahme: Im Hammer Nr. 194.

Amtliche Anzeigen.

Die mit Fr. **200.** jährlich entschädigte Stelle eines **Polizeidieners** 2ter Classe, ausschließlich für den Nachtdienst, findet sich durch Resignation erledigt und wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann, Präsidenten der Polizei-Commission, einzureichen.

Aarau, am 14. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Dank!

Den tiefgefühltesten wärmsten Dank allen Denjenigen, die den herben Verlurst unseres theuren Knaben Karl mitempfunden und uns Beweise ihrer freundschaftlichen Theilnahme gegeben haben.

Der Himmel möge Alle vor ähnlichen Heimsuchungen bewahren.

Die trauernden Eltern:
J. A. Bell und **Ida Bell.**

Zum Verkauf:
Seidene **Fürtücher** von allen Größen, wie Stoff zu solchen, dienlich zu Ostergeschenken bei
Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12. dahier.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Zu vermiethen:
In Nr. 18. dahier das zweite Stockwerk.

Anzeige.



Bei einem Notar und Fertigungs-Aktuar auf einem Dorfe unweit Aarau und Lenzburg, könnte ein gutgeschulter, braver Jüngling, mit schöner Handschrift, unter billigen Bedingen in die Lehre treten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Bezirksverwaltung Aarau verkauft von nun an die **Erbsen** zum Preis von Fr. 8. per Ztr.

Aarau, den 15. März 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

Zu verkaufen:



Ein kleines, an der Straße nach Küttigen gelegenes, im besten Stande sich befindliches **Landgut.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufen:
Ein großer harthölzerner **Eßtisch** mit Rollen, oben und unten zum Ablegen.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes Zimmer in der neuen Vorstadt; ist zu erfragen bei der Epedition dieses Blattes.

In Nr. 66. dahier sind zu verkaufen zwei harthölzerne **Bettstatten** und ein **Bratofen.**

Wo einige noch ganz gute **Fenster** wegen Bau-Veränderungen billig zu verkaufen sind, sagt die Expedit. d. Blt.

Zu vermiethen:

Von Stund an zu beziehen im Haus Nr. 20. an der Marktgasse dahier die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 6 großen, schönen Zimmern, nebst Küche, Holzplatz, Keller und Plunderkammer. Daselbst ist zu verkaufen: zwei Ladentische, ein Gestell mit Schubladen für einen Spezereihändler dienlich, drei große Kasten, um Frucht oder Haber aufzubewahren, dieselben können auseinander genommen werden. Auskunft ertheilt

Stephani, Notar.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.



Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein löbl. Publikum davon zu benachrichtigen, daß er auf künftige Ostern



sein bisheriges Lokal verlassen und Wohnung nebst Magazin in das Eckhaus gegenüber der Wydler'schen Apotheke an die Marktgasse verlegen wird.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, seine werthen Gönner davon in Kenntniß zu setzen, daß bei ihm jeder Zeit eine große Auswahl von **Hüten** nach neuestem Geschmack zu finden sein wird, welche er in den ersten Fabriken von Paris persönlich ausgewählt hat. Zugleich halte eine sehr reiche Auswahl von **Mützen** jeder Art, die mir das Zutrauen meiner Kunden sichern werden.

Louis Meynadier,
Marktgasse Nr. 22. dahier.

Im „Toßenwald", bei Liebegg, Gemeinde Gränichen, sind circa **10,000 Reiswellen** zu verkaufen, Bestellung und Lieferung franko Aarau, würde auf Verlangen von Unterzeichnetem besorgt.

Der Beauftragte:

Dl. Siebenmann, Majors.

Eine brave, fleißige Person, welche mit den häuslichen Verrichtungen wohl vertraut, fände einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 115. dahier wird eine noch in gutem Zustande befindliche **Kommode** sowie eine **Bettstatt** zu kaufen gesucht.



Sonnenschirme,



welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in Regenschirmen,

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Lindau, den 15. März.

	Verkauf.	Mittelpreis per Sch.	Aufschlag.
Weizen	450.	22 fl. 32 kr.	1 fl. 43 kr.
Kernen	1632.	21 fl. 35 kr.	1 kr.

Augsburg, 15. März. Die gestrige Schranne war mit 2931 Sch. befahren, wovon 2795 Sch. verkauft und 136 Sch. aufgezogen wurden. Waizen stieg um 42 kr., Roggen um 33 kr., Kern fiel um 18 kr., Gerste um 18 kr., Haber um 4 kr. Die Mittelpreise sind für Waizen 19 fl. 41 kr., Kern 18 fl. 25 kr., Roggen 16 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 40 kr., Haber 5 fl. 53 kr. Umsatzsumme 45,600 fl. 41 kr.

Mainz, 14. März. Waizen effect. fl. 16 à fl. 16¼, per März fl. 16¼, per Mai fl. 16½; Roggen effect. fl. 13¾ à fl. 14, per Mai fl. 14 à fl. 14¼; Gerste pfälzische fl. 10¾, fränkischen fl. 11, Alles per Sack von netto 100 Kil. Hülsenfrüchte unverändert. Kohlsaamen fl. 21, per März fl. 20 per Malter.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. März.

Löwen.

Hr. Tiden, Negt. v. Manchester.
— Rigley, dto. v. Manchester.
— Gerber, dto. v. Steffisburg.
— Witz, dto. v. Erlach.
— Sulzbach, Negt. v. Fürth.
— Gonzenbach, Part. v. St. Gallen.
— Chapela, Reisender, v. Paris.
— Zimmermann, Negt. v. Neuenburg.
Frl. Waßmer, v. Basel.
Hr. Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Baden.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Wildmann.

Jgfr. Weber, v. Menziken.
Hr. Konrad, Kutscher, v. Olten.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Arne, dto. v. Bötzberg.
— Guggenheim zu 6, Negt. v. Endingen
— Duckler, dto. aus Appenzell A.Rh.
— Platt, dto. v. Wüticher.
— Steiger zu 3, Fuhrhalter, von St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Spieß, Negt. v. Ormalingen.
— Nußbaumer mit Gemahlin, Negt. v. Erlenbach.
— Brenner, dto. v. Basel.
— Schmid, dto. v. Häggligen.
— Biedermann, dto. v. Thalweil.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Kreuz.

Hr. Strübin, Part. v. Liestal.
— Buser, dto. v. Prattelen.

Krone.

Hr. Rengger, Negt. v. Yverdon.
— Fischer, dto. v. Heidenheim.
— Wölflin, dto. v. Basel.
— Silbernagel, dto. v. Basel.
— Langenbucher, Kutscher, v. Heidenheim.

Schwert.

Hr. Häsler, Negt. v. Bremgarten.
— Strauß, Part. v. Lenzburg.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Häusler, Metzger, v. Siegel.
— Bertrand, dto. v. Basel.

Roßli.

Hr. Meier, Negt. v. Aesch.
— Riedlin, dto. v. Basel.
— Widsch, dto. v. Rußlikon.
— Aebi, Backer, v. Burgdorf.
— Oesterlein, Steinhauer, v. Nüßenbach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 15. März 1856.)

Schuldenrüfe.

Baden. Rohr, Johann Jakob, Kapis, von Mägenwyl; unter Pflegschaft stehend. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 18. April.

Lenzburg. Schaub, Jakob, von Dürrenäsch, mehrjährig, bevormundet; in Hendschiken wohnhaft. Eingabe Gemeindeschreiberei Hendschiken. 1. Mai.

Muri. Wyß, Kaspar, von Oberrüti, säßhaft gewesen im Wynthal bei Fenkrieden; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath in Oberrüti. 15. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lienhard, Samuel, Herrlis, v. Buchs. Eingabe Gemeindeschreiberei Buchs. 19. April.

Baden. Meier, Sales, Bubenhansen, von Würenlingen; Meier, Jakob, Strumpfweber, v. Kindhausen, Gem. Bergdietikon; Stoll, Ferdinand, Apotheker, v. Kempfhof, wohnhaft gewesen in Baden, noch heimberechtigt zu Kirchheim an der Tek, Königreich Würtemberg. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 18. April.

Muri. Stäger, geb. Schmied, Magdalena, Ehefrau des bevormundeten Johann Melchior Stäger, Becker, von Bäsenbüren; Erblasserin. Eingabe dem Gemeinderath in Bäsenbüren. 15. April.

Geldstage.

Aarau. Dätwyler, Samuel, Zimmermann, v. Unterentfelden. Eingabe 25. April. — Schweizer, Hans Jakob, Melchiors, Vater, v. Bottenwyl, in Rohr wohnhaft, vermögenslos; Senn, Jakob, Schuhmacherhäusis, von Asp, Gem. Densbüren; infolge Erbschaftsverzichtleistung. Eingabe 19. April.

Baden. Wezel, Bernhard, Schneider, von Würenlos; Peterhans, Philipp, Schreiner, von Fislisbach; Mäder, Jos. Ulrich, Handelsmann, von Baden; Birchmeier, Konrad, Itelis, gewesener Krämer, von Würenlingen. Eingabe 25. April.

Bremgarten. Huber, Jakob, Melcherjakoblis, vordern Melchers, von Hägglingen, vermögenslos; Huber, Johann, Jöris, Jägers, von Hägglingen, vermögenslos; Seiler, geb. Frei, Frau Verena, Rochis, von Niederwyl, vermögenslos; Meier, geb. Bächli, Frau Salomea, Spitzigenfrau, von Niederwyl, vermögenslos; Seiler, Vital, Rochis, von Niederwyl, vermögenslos; Flori, Andreas, Brigitten, von Wohlen, vermögenslos; Bünzli, Jakob, Flechthändler, von Ebmatingen, Kant. Zürich, wohnhaft im Lizzi, Gemeinde Jonen, vermögenslos; Huber, Johann Joseph, Flechthändler, Steinhauers, von Unterlunkhofen; Wirth, Heinrich, Steppenheinis, von Niederwyl; Kuhn, Johann, Guggis, von Wohlen. Eingabe 14. April.

Brugg. Käser, Johannes, Konrads, Bauren, von Oberflachs. Eingabe 25. April. — Wächter, Johannes, Schuhmacher, v. Remigen. Eingabe 18. April.

Kulm. Gautschi, Jakob, Schneider, im Berg zu Gontenschwyl, vermögenslos; Eichenberger, Verena, Seifenheiris, v. Beinwyl, vermögenslos; Würgler, Elisabeth, geb. Sommerhalder, Ehefrau des vergeldstagten Heinrich Würgler, Baschis, im Reistel zu Gontenschwyl. Eingabe 26. April.

Laufenburg. Leimgruber, Elisabeth und Katharina, Töchter des Georg Leimgruber, von Herznach. Schuldenliquidation 14. April. — Biri, Johann, Müller, v. Zeihen. Schuldenliquidation 15. April.

Lenzburg. Friedrich, Jakob, Zimmermann, älter, von Dintiken. Eingabe 26. April.

Muri. Hüser, Georg, in der Höll, Gemeinde Kallern, und Bürger daselbst; Lüthard, Aloys, Decker, von Schoren; Sidler, Johann, Schuster, von Ballwyl, wohnhaft gewesen in Meienberg, vermögenslos; Bucher, Stephan, von Wiggwyl, gewes. Lehenmann im Horben, verstorben und vermögenslos; Schupp, Maria Anna, v. Ballenberg, Amtes St. Blasien, Großherzogthums Baden, verstorben in Auw; Lüthard, Johann, Moklikandis, von Buttwyl. Eingabe 15. April.

Rheinfelden. Nachlaß des Balthasar Frei, von Obermumpf; Rotzler, Franz Anton, von Zeiningen. Schuldenliquidation 23. April. — Rosenthaler, Ludwig, Buchbinder, v. Rheinfelden; Gantner, Engelbert, Maurer, von Zuzgen. Schuldenliquidation 16. April. — Nachlaß des Joseph Füchter, Hammerschmied, in Kaiseraugst; Kinder des ausgewanderten Anton Meier, Metzger, v. Rheinfelden. Schuldenliquidation 17. April.

Zofingen. Steinegger, Jakob, Gießer, von Zofingen, vermögenslos; Wullschleger, Friedrich, Glaser und Maler, von Zofingen; Hunziker, Kaspar, Boris, älter, von Moosleerau; Lüscher, Jakob, Gerstelis, von Moosleerau, kriminalisirt und vermögenslos. Eingabe 19. April.

Zurzach. Schleuniger, geb. Malzacher, Walpurga, Ehefrau des vergeldstagten Konrad Schleuniger, Bäcker, von Klingnau; Vögeli, Alexius, von Eien, Gemeinde Böttstein, gegenwärtig Dienstbote bei Herrn Salzfaktor Blum in Koblenz; Blum, Michael sel., gewes. Sektionsadjutant, v. Koblenz. Eingabe 16. April.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zürich. Das Komite des Kantonalschützenvereins hat auf Ende Juli d. J. die Abhaltung eines Kantonalschießens auf dem Schützenplatze der Stadt Zürich beschlossen und dabei festgesetzt, daß (unvorhergesehene Fälle vorbehalten) der Betrag dieses Schießens denjenigen aller frühern übersteigen soll und daß bei der angebahnten Entwerfung des Planes die verschiedenartigen Wünsche der Schützen möglichst berücksichtigt werden.

— In Illnau hatte ein 65jähriger Mann die Gewohnheit, in den Ofen zu liegen, um sich in Schweiß zu bringen. Letzten Freitag that er's wieder, zog aber das Ofenthürchen zu sehr zu und am Morgen fand der Sohn, der einheizen wollte, den Vater im Ofen erstickt.

Baselland. Waldenburg hat zur Hebung seiner Uhrenmacherei neuerdings 20,000 Fr. Kredit bewilligt.

Deutschland. Würtemberg. In Stuttgart wird eine großartige neue Badanstalt errichtet. Das Bassin hat einen Flächenraum von 42,000 Quadratfuß. Dieser Raum wird eingeschlossen von einem Gebäude von vier Flügeln, das 75 Badkabinete zählt. Der Oberbau dieses weitläufigen Badhauses ist aus Holz und in einer Art von Schweizer Styl aufgeführt.

— Preußen. An der Berliner Börse wird für Hinkeldey's Familie Geld gesammelt. Hinkel-

dey hat, trotz der großen Summen, über die er disponirte, und trotz seines hohen Einkommens seiner Familie kein Vermögen hinterlassen — er spielte sehr stark.

— Am 13. ist Graf Canitz, Kammerherr der Königin, im Duell erschossen worden.

Frankreich. Am 10. wurde vor den Assisen der Seine wieder einer jener schauerlichen Fälle elterlicher Rohheit verhandelt, die in neuerer Zeit sogar häufig geworden sind. Eine 32jährige Wittwe, Maria Arnould, hatte von einem Offizier ein uneheliches Mädchen, das bereits 5 Jahre alt war, sie mißhandelte dasselbe auf eine schauderhafte Weise, bis es den Qualen erlag. Sie gab ihm nicht nur nichts zu essen und hielt es unreinlich, sie schlug es nicht bloß mit einem Knotenstock, mit ihrem Fußschemel und dem Besenstiel, sondern sie biß ihrem Kinde mit den Zähnen Stücke vom Ohr und dem Finger ab und warf sie in den Kehricht! Das ganze Auditorium zerfloß in Thränen, als man aus dem Verhör des gemordeten Engels vernahm, daß es auf die Frage: „Warum schlug dich die Mutter?“ antwortete: „Ich war immer leid“ (méchante), und auf die weitere, worin diese Unartigkeiten bestanden: „Ich sagte nie guten Tag wie es sich gehörte!“

Das Ungeheuer von Mutter wurde bloß zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und sie hatte noch die Schamlosigkeit, um Mitleid zu bitten — um ihres Kindes willen, das sie seit ihrer Verhaftung geboren hatte!

Paris, 16. März. Der gesetzgebende Körper versammelte sich in außerordentlicher Sitzung, um die Geburt des Prinzen zu vernehmen, die von dem Präsidenten mit „bewegter Stimme“ und unter dem Zuruf: „es lebe der Kaiser, es lebe die Kaiserin, es lebe der kaiserliche Prinz!“ angezeigt wurde. Der junge Prinz selbst soll nach den Hofblättern natürlich ein Wunderkind und bereits so dick und groß wie ein Bube von zwei Monaten sein! Er hat nicht weniger als fünf Namen erhalten: „Napoleon, Eugene, Louis, Jean, Joseph.“ Die Pavillons des Louvre sind mit „Lorbeeren“, die, wie es scheint, der Prinz schon errungen hat, bekränzt und in der Stadt werden, wohin man blickt, Vorbereitungen für die heute Abend stattfindende Illumination getroffen. Bei der Geburt des Herzogs von Rom erhielt der Page, der die Botschaft an die Munizipalität von Paris überbrachte, als Geschenk eine Rente von 20,000 Fr., auch jetzt erwartet man eine ähnliche Generosität gegen den Ueberbringer, da das Geld mit vollen Händen hingeworfen wird.

— Der kaiserliche Prinz erhält die Namen Napoleon, Eugen, Louis, Jean, Joseph. Der Kaiser wird allen gestern ehelich gebornen Kindern Pathe, die Kaiserin Pathin sein. Die Gesundheit der Kaiserin ist vollkommen befriedigend, diejenige des Neugebornen läßt nichts zu wünschen übrig. Der Kaiser hat die Vertheilung von Geldern an verschiedene wohlthätige Gesellschaften und Büreaux befohlen.

— Marseille, 15. März. Man versichert, daß der König von Neapel die Ausfuhr von Cerealien, mit einer Gebühr von 1—3 Dukati per Cantare, freigegeben hat. Der Getreidemarkt zeigt fortwährend Tendenz zum Fallen. Der Hektoliter wurde zu 27 Fr. verkauft.

England. London. Schon wieder ein Vergiftungsfall. Ein Mr. Dover ist angeklagt, seine Frau vermittelst Strychnin beseitigt zu haben. Das Gift ist in den Eingeweiden der Leiche vorgefunden worden.

— Letzten Donnerstag hatte sich die Königin von England mit glänzendem Gefolge nach Woolwich begeben, wo das Schraubentransportschiff „Imperatrice“ direkt von der Krim angekommen war und 800 Mann und Offiziere von der königlichen Artillerie, die den Belagerungspark vor Sebastopol bedient hatten, ans Land setzte. Von der Bevölkerung von Woolwich wurden die Heimkehrenden als Triumphatoren begrüßt; über 12,000 Menschen drängten sich in der Nähe des Landungsplatzes zusammen und der Cheers, der Fahnen und Devisen, die fast jedes Fenster im Ort schmückten, war kein Ende. Die Königin ließ die Leute Revue passiren und bezeugte ihnen große Theilnahme.

Amerika. 300 Männer und Frauen acht- und dreißig Stunden im Schnee. Die Chicago Times vom 31. Jan. sagt: der Schneesturm vom 30. habe das Geleise der Chicago und Milwaukie Bahn so voll Schnee geweht, daß man 13 Karren habe stehen lassen müssen. Der Zug vom Dienstag Morgen von Milwaukie kam 25 Minuten nach 2 Uhr an und konnte natürlich nicht weiter fahren. Der Condukteur und der Ingenieur gingen mit ihrer Lokomotive an die Arbeit, die Karren vom Hauptgeleise herunter zu bringen, aber dieß war ihnen erst mit zweien gelungen, als die Lokomotive zusammenbrach. Der Abend kam heran und es wurde klar, daß die Passagiere bis zum andern Morgen würden warten müssen. Der Condukteur holte aus einem benachbarten Baurenhause einige Lebensmittel herbei und fuhr dann mit einem Schlitten nach Chicago ab, um Hülfe zu holen. Erst am andern Abend gelang es, einen Theil der Leute nach Chicago, die andern nach Milwaukie zurückzubringen, nachdem sie 38 Stunden im Schnee festgesteckt hatten.

Gott grüße dich.

Gott grüße dich! kein and'rer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.
Gott grüße dich! kein and'rer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.

Gott grüße dich! wenn dieser Gruß
So recht vom Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet.

Mittwoch. Nr. 67. 19. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	27″ 0,9‴	27″ 0,4‴	0	+ 7	+ 4	—	—	Regen	SW	NO	bedeckt	bedeckt	1, 8′	2, —	1, 8′

Predigten.

Hoher Donnerstag den 20. März, Vormittags um 8 Uhr, Hr. Helfer Fröhlich.

Amtliche Anzeigen.

Die mit Fr. **200.** jährlich entschädigte Stelle eines **Polizeidieners** 2ter Classe, ausschließlich für den Nachtdienst, findet sich durch Resignation erledigt und wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann, Präsidenten der Polizei-Commission, einzureichen.

Aarau, am 14. März 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Da zu wenig Bestellungen eingegangen, werde keine Kartoffeln kommen lassen.

Schwery, Lieutenant.

Bei **Fried. Nüsperli**, Sattler dahier sind auf Ostern schöne **Schulteck** und **Mädchentaschen** zu haben.

Am gleichen Ort ist eine fröhliche Wohnung sogleich zu beziehen.

Gallerich-Pasteten,

bei Wittwe **Landolt**, Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier das zweite Stockwerk.

Zum Verkauf:

Seidene **Fürtücher** von allen Größen, wie Stoff zu solchen, dienlich zu Ostergeschenken bei

Frau **Fisch-Keller**,
Kirchgasse Nr. 12. dahier.

Die Bezirksverwaltung Aarau verkauft von nun an die **Erbsen** zum Preis von Fr. 8. per Ztr.

Aarau, den 15. März 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

Zu verkaufen:



Ein kleines, an der Straße nach Küttigen gelegenes, im besten Stande sich befindliches **Landgut**. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufen:

Ein großer harthölzerner **Eßtisch** mit Rollen, oben und unten zum Ablegen.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes Zimmer in der neuen Vorstadt; ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Passementerie-Artikel.

Durch neue bedeutende Einkäufe bin ich wieder in Stand gesetzt, meinen Tit. Abnehmern eine äußerst reiche Auswahl in jedem genre von Kleidergarnituren zu bieten, was ich gütigst zu beachten bitte.

Für bisher geschenktes Zutrauen Jedermann meinen verbindlichsten Dank.

J. A. Bell,
in Aarau.

Im „Toßenwald", bei Liebegg, Gemeinde Gränichen, sind circa **10,000 Reiswellen** zu verkaufen, Bestellung und Lieferung franko Aarau, würde auf Verlangen von Unterzeichnetem besorgt.

Der Beauftragte:
Dl. Siebenmann, Majors.

Eine brave, fleißige Person, welche mit den häuslichen Verrichtungen wohl vertraut, fände einen Platz. Gute Zeugnisse werden verlangt. Nachzutragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aarauer-Naturbleiche.

Zum Bleichen von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

zum Bauchen von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage im Hammer, halten wir auch eine solche bei G. Frymann an der Pelzgasse.

Haßler u. Comp.

Tapeten-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Jahreszeit sein reichhaltiges Lager in **Tapeten, Borduren** und **Decorationen** für Salons ꝛc. Sowohl die Neuheit der Dessins als die ungewöhnliche Billigkeit werden meine resp. Abnehmer in jeder Beziehung befriedigen.

Aarau, den 12. März 1856.

Joh. Schmidt,
zum Bären dahier.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**
gegenüber dem Schwert in Aarau.



Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ein löbl. Publikum davon zu benachrichtigen, daß er auf künftige Ostern sein bisheriges Lokal verlassen und Wohnung nebst Magazin in das Eckhaus gegenüber der Wydler'schen Apotheke an die Marktgasse verlegen wird.



Er benutzt zugleich diesen Anlaß, seine werthen Gönner davon in Kenntniß zu setzen, daß bei ihm jeder Zeit eine große Auswahl von **Hüten** nach neuestem Geschmack zu finden sein wird, welche er in den ersten Fabriken von Paris persönlich ausgewählt hat. Zugleich halte eine sehr reiche Auswahl von **Mützen** jeder Art, die mir das Zutrauen meiner Kunden sichern werden.

Louis Meynadier,
Marktgasse Nr. 22. dahier.

In Nr. 115. dahier wird eine noch in gutem Zustande befindliche Kommode sowie eine Bettstatt zu kaufen gesucht.



Sonnenschirme,



welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in  **Regenschirmen,**

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Zu vermiethen:

Von Stund an zu beziehen im Haus Nr. 20. an der Marktgasse dahier die Wohnung im ersten Stock, bestehend in 6 großen, schönen Zimmern, nebst Küche, Holzplatz, Keller und Plunderkammer. Daselbst ist zu verkaufen: zwei Ladentische, ein Gestell mit Schubladen für einen Spezereihändler dienlich, drei große Kasten, um Frucht oder Haber aufzubewahren, dieselben können auseinander-genommen werden. Auskunft ertheilt

Stephani, Notar.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Kars,

Beschreibung des Sturmes und der Uebergabe.
Mit Abbildungen und dem Portrait von
General **Williams.**
Preis 40 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. März.

Ochsen.
Hr. Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Kreuz.
Hr. Fischer, Part. v. Meisterschwanden.
Fr. Siegrist, v. Basel.

Rößli.
Hr. Seiler, Negt. v. Winterthur.
— Schneider, dto. v. Durlach.
— Röhrli, Uhrenmacher, v. Stuttgart.
— Dober, Müller, v. Schwyz.
— Läuchli, Metzger, v. Remigen.
— Gallauser, Schuster, v. Bernek.
Jgfr. Schlatter, v. Stühlingen.
Hr. Kündig, Negt. v. Zürich.
— Windsch, dto. v. Rußlikon.

Löwen.
Hr. Couillaud, Reisender, v. Paris.
— Landis, Negt. v. Zürich.
— Hausmann, Negt. v. Bern.
— Reinhardt, dto. v. Winterthur.
— Sulzbach, Negt. v. Fürth.
— Tiden, Negt. v. Manchester.
— Rigley, dto. v. Manchester.
— Gartmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Jürich.
— Wenker, Condukteur, v. Bern.

Krone.
Hr. Kammerer, Negt. v. Zürich.
— Wölflin, dto. v. Basel.

Schwert.
Hr. Finsterwald zu 3, Flösser, von Stilli.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Hasler, Negt. v. Bremgarten.
— Frei, Schuster, v. Gontenschwyl.
— Meier, Hufschmied, v. Dosenbach.
— Wieland, dto. v. Läutern.
— Häusler, Metzger, v. Siegel.
— Bertrand, dto. v. Basel.
— Ruf, Schuster, v. Buch.

Storchen.
Hr. Lüpold, Part. v. Däniken.
— Keller, dto. v. Zürich.
Fr. Dünki, v. Zürich.

Thomas Bornhauser

hat im Jahre 1850 in einem öffentlichen Blatte folgendes anziehende Lebensbild von sich selbst entworfen:

„Ich bin der einzige Sohn unbemittelter Eltern und den 26. Januar 1799 in Weinfelden geboren. Die ersten Jahre meines Lebens war ich ein schwächliches, gemüthliches Kind, später aber ein kecker, wilder Junge. Ehe ich 5 Jahre alt war, schickten mich meine Eltern in die Schule, weil mein Vater an mir das einbringen wollte, was an seiner eigenen Jugendbildung versäumt worden war. Von den Lehrern erhielt ich das Lob, der fähigste, später aber auch den Tadel, der meisterloseste Schüler zu sein. Der Umstand, daß mir meine Mutter bei der Kunkel schon frühe das Lied von Wilhelm Tell vorsang, daß sie mir den Druck der thurgauischen Landvögte mit schwarzen Farben malte und die französische Revolution begeistert pries, mag vielleicht für meine spätere Geistesrichtung nicht ohne Einfluß geblieben sein. Lesen und Zeichnen wurde bald meine Leidenschaft, Luthers Bibelübersetzung mein Lieblingsbuch. Ich weinte vor Zorn über die Pharisäer, die Jesum kreuzigen ließen, vor Allem aber zogen mich die Erzählungen von den Königen und Makkabäern an. Die Freundschaft mit einem Knaben, der an beiden Füßen lahm war und eine kleine Bibliothek besaß, bewirkte, daß ich mich von den gewöhnlichen Vergnügungen anderer Knaben beinahe ganz zurückzog. Wenn Landammann Müller-Friedberg später an mir etwas von Masaniello witterte, so hat die feine Nase diesen Menschenkenner nicht ganz getäuscht. Der Fischer Masaniello war einer meiner Lieblingshelden. Ein böhmischer Schauspieler, der in Weinfelden einige Stücke von Kotzebue gab und mich beizog, einige Rollen zu übernehmen, war die Veranlassung, daß ich in meinem 13ten Jahre ein Schauspiel schrieb, das, obgleich der Stoff aus dem Leben des Schinderhannes genommen war, mit Bewilligung der Lehrer von den Schülern aufgeführt wurde. Dieses Schauspiel enthielt die ersten Reime, die ich machte, denen, da ich um diese Zeit mit Klopstocks Messiade bekannt wurde, bald auch Hexameter folgten.

„Als es sich um die Wahl eines Berufs handelte, hatte ich, bei der geistigen Welt, die in meinem Kopfe gährte, für ein gewöhnliches Handwerk keine Lust und für etwas Höheres kein Geld. Da wurde es mir durch Hülfe des Staates und befreundeter Mitbürger möglich, das Studium der Theologie zu ergreifen, was mir vorzüglich deßwegen lieb war, weil es mir ein Mittel bot, mir die heiß ersehnte wissenschaftliche Bildung zu erwerben. Einige Jahre lag ich bei einem Landpfarrer den alten Sprachen ob; dann ging ich nach Zürich an das damalige Gymnasium, wo aber ein solcher Schlendrian herrschte, daß die öffentlichen Vorlesungen, mit Ausnahme der Kollegien bei Orelli und Schultheß, verlorene Zeit waren. Größeren Nutzen gewährte mir das Privatstudium und der Umgang mit geistreichen, vorwärts strebenden Jünglingen. Philologie und Philosophie, Geschichte und deutsche Literatur beschäftigten mich vorzüglich. Nach erhaltener Ordination wurde ich Lehrer an einem Privatinstitute, das einige Bürger in Weinfelden für ihre Knaben errichtet hatten und das dazu dienen sollte, die Schüler in den Realien, alten und neuen Sprachen zu unterrichten. Es ging dabei etwas burschikos her, weil ich selber noch zu sehr Student war; die Schüler machten zwar bedeutende Fortschritte, hingegen wollen sie bis auf den heutigen Tag meiner Geduld keine großen Lobreden halten. Im Jahr 1824 kam ich als Pfarrer nach Matzingen, 1825 verehelichte ich mich mit einem Appenzeller Mädchen, dem ich das Lied „Der Sentis glänzt" gesungen hatte, was für einige Zeit zum Volksliede ward."

Ueber sein politisches Eingreifen sagt Bornhauser: „Ich fühlte zwar wohl, daß meine Stellung als Geistlicher mir eine thätige Theilnahme an politischen Reformen sehr erschweren würde; auch verbarg ich mir nicht, daß ein solches Unterfangen mich im Falle des Mißlingens in den Kerker oder auf das Schaffot führen könnte. Allein es war mir zur fixen Idee geworden, daß das Machwerk, welches Landammann Anderwert unter dem Vorwande, daß die Minister der Alliirten es verlangen, im Thurgau eingeschwärzt hatte, durch eine freisinnige, volksthümliche Verfassung ersetzt werden müßte. Und als meine patriotischen Klagen von einflußreicheren Freuden überall mit kaltem Achselzucken angehört wurden, beschloß ich, das Wagniß auf eigene Faust zu übernehmen und nöthigenfalls meinen Kopf dafür einzusetzen. Ich suchte daher durch die Presse die öffentliche Meinung für die Idee zu gewinnen. Als ich eben in vollem Zuge war, fuhr die Nachricht von der Julirevolution der Franzosen wie ein elektrischer Funke durch ganz Europa. Ich benutzte den günstigen Augenblick und veranstaltete mit einigen Vertrauten die Volksversammlung vom 22. Weinmonat 1830 in Weinfelden." 1831 wurde er Pfarrer in Arbon und blieb Mitglied des Erziehungs- und Kirchenraths. Die Verfassungsrevision von 1837 schien ihm mehr im Interesse der Juristen als des Volkes; er zog sich zurück und lebte seinem Amte und der Poesie. 1849 trat er nochmals als Präsident des Verfassungsrathes hervor, und wirkte namentlich für Einführung des Schwurgerichts. Seit 1851 lebte er in Mühlheim. Schon letzten Frühling erkrankte er an seiner letzten Krankheit.

Handelsnachrichten.

München, 15. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 15,046 Scheffel, wovon 13,743 Sch. verkauft und 1303 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 9 kr. (gestiegen um 1 fl.); Korn 19 fl. 10 kr. (gestiegen um 28 kr.); Gerste 13 fl. 27 kr. (gefallen um 2 kr.); Haber 6 fl. 3 kr. (gestiegen um 2 kr.) Die Reste bestanden in 590 Sch. Weizen, 153 Sch. Korn, 598 Sch. Gerste, 85 Sch. Haber. Umsatzsumme 205,219 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Berufungen ans Polytechnikum getroffen: den Herrn Professor Arnold Escher von d

Linth von Zürich zum Professor für Geologie und Lithurgik; den Herrn Jules Marcou von Salins (Jura) zum Professor für Paläontologie; den Herrn François Neuleaur aus Preußen zum Professor der mechanisch-technischen Abtheilung.

Man weiß, daß die Kasernen in Thun sich in einem traurigen Zustande befinden und schon oft zu lebhaften und gerechten Klagen über dieselben Anlaß gaben. Auf Veranstaltung des eidgenöss. Militärdepartements sind die Vorarbeiten zu den nöthigen Reparaturen getroffen worden, nach deren Devis die Kosten nicht sehr hoch ansteigen würden. Der Bundesrath hat beschlossen, hievon der Regierung von Bern Mittheilung zu machen und sie anzufragen, was sie in Sachen zu thun gesonnen wäre.

Bern. Im Amte Konolfingen macht ein vierzehnjähriger Knabe Aufsehen, der über beliebige Texte der Bibel aus dem Stegreife Predigten hält, welche von einem bedeutenden Talente Zeugniß geben.

— Sattler Ingold von Herzogenbuchsee wurde am letzten Markt dieser Stadt so gefährlich von zwei Burschen geschlagen, daß für sein Aufkommen keine Hoffnung ist.

Zürich. Riediger wird noch vor Ablauf des Jahres den Zürchern 1000 Kubikfuß Gas zu 14 Fr., die Gasflamme zu 2 Ct. die Stunde liefern können.

Zürich. Es bereitet sich für das nächste Schwurgericht eine Riesenprozedur vor. Man ist auf die Spur gekommen, daß dem Herrn Oberst Kunz in Uster von Angestellten Garn in großartigem Maßstabe gestohlen worden ist. Bereits sind 13 Personen verhaftet. Man berechnet, daß jährlich für 100,000 Fr. gestohlen worden. Schon seit Jahren soll diese Industrie ein offenes Geheimniß in der Gegend gewesen sein. Das Geschäft wäre noch viel schwunghafter betrieben worden, hätte man nur genug Absatz gefunden.

St. Gallen. Die Lokomotive hat bereits incognito die erste Fahrt über die gänzlich vollendete Sitter-Eisenbahnbrücke nach St. Gallen gemacht. Sowohl die Brücke als der Bahnkörper hat sich in jeder Beziehung als solid bewährt. Abends wurde die Brücke von den Bewohnern in Bruggen zu Ehren des genialen Erbauers derselben, Herrn Dollfuß, und des „ebenso kenntnißreichen Ingenieurs, Herrn Pestalozzi illuminirt.

Freiburg. Es heißt, daß Msgr. Marilley unter den vom Staate gestellten Bedingungen nach Freiburg zurückkehren werde.

Frankreich. Paris schwimmt im Jubel über das kaiserliche Kind, das die 101 Kanonenschüsse verkündet. Ihm zu Ehren sind 803 gemeine Verbrecher, 755 Militärverurtheilte und 20 wegen aufrührerischer Handlungen Bestrafte begnadigt worden. Volk und Behörden nahmen es mit Enthusiasmus auf. Abends war natürlich Illumination und Gratisvorstellung in allen Theatern ꝛc. Die Stadt Paris hat sofort 200,000 Fr. für wohlthätige Zwecke vertheilen lassen.

Spanien. Korrespondenzen aus Cadix sprechen von einer Militärverschwörung, die dort entdeckt worden sei, ohne indeß den Charakter derselben näher bezeichnen zu können.

Deutschland. Würtemberg. Zu Pfingsten will der schwäbische Sängerbund in Ludwigsburg ein allgemeines Liederfest abhalten, zu welchem alle Sänger deutscher Zunge geladen sind.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben, man sei großartigen und seit langen Jahren betriebenen Eingangszoll-Defraudationen von Schweizerwaaren auf die Spur gekommen. Diese sollen an einigen Grenzpunkten in den Zollverein eingeschmuggelt worden sein, und außer einigen der Grenze nahe wohnenden Betheiligten sollen auch Häuser in andern Städten in diese Angelegenheit verwickelt sein. Nach dem dermaligen Stand der Sache zu urtheilen, dürfte diese Angelegenheit für die Betheiligten kostspielig ausfallen, sagt der Korrespondent.

— Der verstorbene Theologie-Professor Paulus (Rationalist) in Heidelberg hat der dortigen deutschkatholischen Gemeinde mehrere tausend Gulden vermacht; die Staatsregierung verweigert nun die Anerkennung dieses Vermächtnisses.

— Preußen. Als Zeichen seiner dauernden Theilnahme hat der König, da nach dem Gesetze der Pensionsanspruch durch das gewaltsame Ende verwirkt ist, der Wittwe Hinkeldey's ein Jahrgehalt von 2000 Thalern und daneben für jedes der sieben Kinder eine Subvention zur Erziehung ausgesetzt.

— Zum Nachfolger Hinkeldey's ist der Oberregierungsrath und Dirigent der Abtheilung des Innern der königl. Regierung zu Liegnitz, Freiherr v. Zedlitz-Neukirch ernannt.

China. Vor Kurzem haben die Kaiserlichen eine von den Anhängern des Taiping Wang besetzte Stadt eingenommen und alles todtgeschlagen bis auf 400 Knaben, welche dem Befehlshaber der Truppen vorgeführt wurden. Dieser wendete sich zu einem prächtigen Jungen und sprach: „Kleiner Schuft, wer ist dein Vater?" Er ist ein Kiuschin, d. i. ein Doktor zweiten Grades. „Zu wem betest Du?" „Wir wurden gelehrt Schangti (die Bezeichnung für Gott bei den evangelischen Christen und den Anhängern des jüngern Bruders Christi) anzubeten." „Ich will dich lehren, Teufelskind, Schangti anzubeten, Du bist des Todes!" Da stürzte der Knabe mit vielen andern dem Mandarin zu Füßen und flehte um Gnade. Vergebens. Die Kinder, so befahl der Unmensch, sollen lebendig begraben werden. Zu dem Ende wurden sie unter die zwei Divisionskommandanten vertheilt. Jeder erhielt 200. Einer hat den Befehl buchstäblich ausgeführt. Die Knaben wurden, mit den Händen über dem Rücken zusammengebunden, in eine tiefe Grube geschleudert, wo manche im Sturz Arme und Beine und den Hals brachen, und die Grube dann schnell mit Erde vollgefüllt. Unter schallendem Gelächter und Geschrei stampften die Kaiserlichen auf diesem lebendigen Grabe die Erde zusammen und spotteten des Schangti, welcher seine Verehrer so wenig zu schützen vermöge. Die 200 Knaben der zweiten Abtheilung sind mit dem Schreck davongekommen. Man hat sie gegen hohes Lösegeld ihren Verwandten ausgeliefert.

Donstag. Nr. 68. 20. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
19	26''11,9'''	26''11,2'''	+ 4	+ 12	+ 6	Regen	Regen	Regen	SO	SW	Wolken	Wolken	1, 7'	1, 7'	1, 7'

Predigten.

Reformirter Gottesdienst.

Charfreitag den 21. März, Vormittags um 8 Uhr, Hr. Pfarrer Garonne.

Katholischer Gottesdienst.

Charfreitag den 21. März, Vormittags um 9 Uhr, Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

J. G. Würtemberger,

Coiffeur in Aarau,

benachrichtigt ein verehrtes Publikum, daß in seinem Magazin eine reiche **Auswahl von Parfümerie-** und andern **Toiletten-Artikeln** ausgelegt ist, welche er jüngstens in den ersten Häusern von **Paris** selbst auszuwählen sich veranlaßt sah.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, es zur Kenntniß des Publikums gelangen zu lassen, daß man bei ihm auch das Schönste und Beßte in

Ombrelles und Regenschirmen

auszuwählen im Stande ist, da er seine letzten Einkäufe auf Ort und Stelle selbst gemacht hat und man deßhalb versichert sein kann, daß die Artikel, welche er mitgebracht hat, sowie nach neuester Mode und ausgewähltem Geschmack, ebenso auch zu den billigsten Preisen aberlassen werden.

Er befaßt sich übrigens auch mit allen **Reparaturen,** die ihm anvertraut werden wollen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Fauvelle-Delebarre's,

Patentirte Kautschuk-Kämme

in grossem Verlag,

sowie

Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme

zu sehr billigen Preisen

bei **F. Burkhardt,**

Coiffeur.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier der zweite Stock, bestehend aus drei ineinandergehenden geräumigen Stuben, freundlicher Küche, mit einer Stube daran, Zeugkammer und Stube für die Magd, Keller und Antheil Estrich. Sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Fried. Nüsperli,** Sattler dahier sind auf Ostern schöne **Schulteck** und **Mädchentaschen** zu haben.

Am gleichen Ort ist eine fröhliche Wohnung sogleich zu beziehen.

Gallerich-Pasteten,

bei Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier das zweite Stockwerk.

Zum Verkauf:

Seidene **Fürtücher** von allen Größen, wie Stoff zu solchen, dienlich zu Ostergeschenken bei

Frau **Fisch-Keller,**

Kirchgasse Nr. 12. dahier.

Zu verkaufen:



Ein kleines, an der Straße nach Küttigen gelegenes, im besten Stande sich befindliches **Landgut**. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

Zu vermiethen:

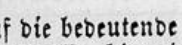
Ein hübsch möblirtes Zimmer in der neuen Vorstadt; ist zu erfragen bei der Epedition dieses Blattes.

 **Sonnenschirme,** 

welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in  **Regenschirmen,**

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Aarauer-Naturbleiche.

Zum Bleichen von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

zum Bauchen von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage im Hammer, halten wir auch eine solche bei G. Frymann an der Pelzgasse.

Haßler u. Comp.

Männerchor.

Donnerstag den 20. März 1856,

Abends 8 Uhr,

Gesangübung.

Bei F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Helvetiens Naturschönheiten,

oder

das Schweizerland,

mit

seinen berühmtesten

Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen,

nebst

Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale etc.

In poetischen Schilderungen

mit

Titel-Bildern und Anmerkungen.

Herausgegeben von Joh. Kirchhofer.

Preis 6 Fr.

Liebe für das Vaterland und seine Naturschönheiten sind die Hauptbeweggründe zur Herausgabe dieses Werkes; dasselbe wird daher auch Liebe und Treue erwecken und begeistern für Freiheit und Vaterland. Gleich der Natur selbst erscheinen uns poetische Schilderungen darüber in unserm mit großen Vorzügen ausgestatteten Lande gewiß täglich neu, dienen zur Erbauung und Erheiterung, pflanzen religiösen Sinn und gewähren bis in's späteste Alter die süße Freude stets zurückzublicken in die Pracht und Herrlichkeit unsers schönen Heimathlandes.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 18. März. Mittelpreis per Malter.

Luzern. 34 Fr. 62 Rp. Aufschlag 39 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 19. März 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. Zentner
Kernen u. Waizen	861.	303.	16 50 bis 18 50
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	60.	—.	— — „ — —
Bohnen	12.	—.	— — „ — —

Bern, 18. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 35. Haber Fr. 11. 97. Kernen das Viertel Fr. 3. 60. Waizen Fr. 3. 96. Roggen Fr. 2. 27. Mühlekorn Fr. 2. 55. Gerste Fr. 1. 99. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 10. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. März.

Schwert.

Hr. Hasler, Negt. v. Bremgarten.
— Ruf, Schuster, v. Buch.
— Häusler, Metzger, v. Siegel.
— Bertrand, dto. v. Basel.
— Simon, Küfer, v. Niederbipp.
— Fehrlin, Metzger, v. Schaffhausen.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Müller, dto. v. Herznach.
— Jäger, dto. v. Herznach.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Boll, Apotheker, v. Bremgarten.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
Fr. Dünki, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Billeter, dto. v. Zürich.
— Schönmann, dto. v. Luzern.
— Künzli mit Gemahlin, Negt. v. Herisau.
— Steinhausen, Negt. v. Zerbst.
— Sutter, Bäcker, v. Ehrendingen.
— Kißler, Part. v. Bonndorf.
— Zipfel, Müller, v. Kappel.
Jgfr. Humbel, v. Boniswyl.
Hr. Hierhalter, Negt. v. Freiburg.
Jgfr. Feldmann, v. Seon.

Ochsen.

Hr. Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Bloch, Negt. v. Feuerthalen.
— Bär, dto. v. Zürich.
— Kramer, dto. v. Lichtensteig.

Löwen.

Hr. Schwarz, Negt. v. Brugg.
— Rohner, Med. Dr. v. Zurzach.
— Weber, Negt. v. Menziken.
— Stamm, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Sorg, Kutscher, v. Basel.
— Gardmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Thiliot, Negt. v. Lausanne.
— Buille, dto. v. Paris.
— Vogt, dto. v. Luzern.
— Schnabel, dto. v. Hündswagen.
— Werl, dto. v. Menziken.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.

Gemeinnütziges.

Vor einiger Zeit fiel dem Einsender dieß zufällig ein älterer Zeitungsartikel in die Hand, der die Nothstände der untern Volksklassen besprach und zudem in Kürze einige Anstalten hervorhob, die zu Hebung des Nothstandes und der moralischen Verbesserung der Armen beitragen.

Als ein solches Institut war auch besonders erwähnt und deren Tendenz in Kürze gegeben die

Arbeitsnachweisungsanstalt.

Ein langes Wort, aber eine höchst zeitgemäße Einrichtung. Die Nützlichkeit derselben zu möglicher Hebung der Armuth, für die zur gegenwärtigen Stunde so viel gethan werden möchte, einsehend, trieb mich Näheres über solche Anstalten in Erfahrung zu bringen. Arbeitsnachweisungs-Anstalten sind namentlich für Städte ein dringendes Bedürfniß, um der ärmern Volksklasse und besonders solchen Individuen aus derselben, welche keinem (zünftigen) Gewerbe angehören, Arbeit und durch diese Verdienst zu gewähren. Durch diese Anstalten wird, wie die Erfahrung in den Städten gelehrt hat, wo solche bereits bestehen, vielen Unbemittelten, die sich gerne selbst forthelfen möchten, der sicherste Schutz vor gänzlicher Verarmung, vielen Armen die zweckmäßigste Hülfe gewährt, eine Hauptquelle der Armuth verstopft und den Arbeitsscheuen der oft gebrauchte Vorwand des Mangels an Arbeit entzogen. Zugleich bieten solche Anstalten für diejenigen, welche fremde Hülfe bedürfen, eine sehr bequeme und erwünschte Gelegenheit, dergleichen zu finden, und hierbei über die Personen, welche ihnen zugewiesen werden, geeignete Auskunft zu erlangen.

Die Thätigkeit derartiger Anstalten darf sich aber nicht auf solche Personen beschränken, welche bereits Unterstützungen aus den Armenanstalten erhalten haben, sondern es muß sich Jeder, der wesentlich in dem Orte wohnhaft ist, um Nachweisung von Arbeit anmelden können. Dagegen dürfen Gesuche von Personen, welche sich als Ausländer an dem Orte aufhalten, oder auswärts wohnen, keine Berücksichtigung finden.

Die Anstalt muß bemüht sein, den eingehenden Bestellungen auf Arbeiten, sei es für Stunden, Tage oder Wochen, thunlichst zu genügen, und Arbeiten jeder Art, die nicht einer Innung angehören, zu verschaffen, es mag die begehrte Leistung in eigentlicher Handarbeit oder in sonstigen Verrichtungen bestehen, welche einige Kenntnisse oder Fertigkeiten voraussetzen. Derartige Arbeiten sind: alle Taglöhnerarbeiten, Lohnschreiben, Coloriren, Krankenwarten, Tragen und Logisräumen, Holzmachen, Straßenkehren, Eisaufhauen, Schneeräumen, Farbenreiben, Gartenarbeit, Cigarrenmachen, Fabrikarbeiten, Wollenspinnen; ferner sollen diese Anstalten Arbeit ertheilen für Laufburschen, Colportirer, Flickschneider, Schuhflicker, Stößer, Wasserträger, Wächter, Aufwärterinnen, Näherinnen, Schneiderinnen, Strickerinnen, Spetterinnen, Waschfrauen ꝛc.

Auch die Nachweisung für Gesinde könnte in den Geschäftsbereich der Anstalt gezogen werden, und dieß um so mehr, als Beispiele genug vorhanden sind, wie man gerade die Arbeitslosigkeit des Gesindes ausbeutet, indem z. B. mit dem Nachweisen von Gesinde ein förmlicher Handel getrieben wird. Die Unternehmer von Privatanstalten sehen dieses als Gewerbe an, nehmen von beiden Partheien möglichst hohe Sporteln und lassen den Theil der Arbeiter, von denen sie diese Abgaben schwieriger erheben können, der aber gerade der arbeitsbedürftigste ist, unberücksichtigt. Auch die Tüchtigkeit und Fähigkeit wird dabei, vielleicht absichtlich, ganz außer Acht gelassen, indem bei dadurch nothwendig werdendem öfteren Dienstwechsel diese Bureaux nur mehr Nutzen ziehen, und so ist das Mißtrauen erklärlich, welches die Nachweisungen dieser Anstalten begleitet.

Berücksichtigt man, daß durch Arbeitsverschaffung die Zahl deren sich mindert, welche jetzt auf öffentliche Armenunterstützung Anspruch machen, so muß man sich in der That wundern, daß man noch länger zögern kann, Arbeitsnachweisungsanstalten da in's Leben zu rufen, wo sich dieselben als nothwendig herausstellen.

Die Arbeitsnachweisungsanstalt in Leipzig, die für viele andere Städte als Muster gegolten hat, wurde von dem dortigen Armendirektorium in's Leben gerufen, und zwar zu dem Zwecke, um dem so verderblichen Müßiggange der Armen durch Beischaffung von Arbeit zu steuern, auch dem bei Gesuchen um Unterstützung aus der Armenanstalt von den Bittstellern so häufig gebrauchten Vorwande, daß von ihnen keine Arbeit gefunden werden könne, zu begegnen, zugleich aber der Armenanstalt selbst eine Erleichterung zu verschaffen. Die Anstalt ist ein Zweig der Armenanstalt der Stadt und steht als solcher unter dem Armendirektorium. Aus seiner Mitte ernennt das Armendirektorium Deputirte, welche mit der besondern Leitung betraut sind. Wünschenswerth ist es, wenn dieselben früher das Amt eines Armenpflegers verwaltet haben.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf der Weltausstellung in Paris ist die Schweiz nicht zu kurz gekommen. Auf 100 Aussteller erhielt sie 70 Prämien, Frankreich selbst nur 68, England 67, Oesterreich 66, Belgien 64, Toskana 55, Sardinien 52, Vereinigte Staaten 50, Preußen 46, Würtemberg 39, Bayern 39, Portugal 38, Schweden 35, Niederlande 24, Spanien 20. Nach demselben Verhältnisse steht unter den Kantonen Genf oben an.

Aargau. Das amerikanische Konsulat in Zürich ist im Stande, den Erbberechtigten eines Samuel Lüthi, der 1852, etwa 26 Jahre alt, in Amerika gestorben und einiges Vermögen hinterlassen hat, Auskunft zu ertheilen.

Graubünden. Von Schleins bringt der „Alpenbote" wieder neue Berichte. Die Brandstätte des Dorfes muß einen schrecklichen Anblick gewähren. Der angerichtete Schaden wird auf Fr. 400,000 berechnet. Die armen Bewohner sind provisorisch in den Nachbargemeinden untergebracht.

Im ganzen Engadin, selbst auch in den benachbarten Tyroler Gemeinden wird für die Unglücklichen gesammelt. Sie bedürfen es aber auch im höchsten Grade.

Genf. In den letzten Tagen hatte ein Genfer Banquierhaus einem Betrüger Fr. 6000 ausbezahlt. Der Schwindler ist in Bern arretirt worden.

Deutschland. Freiburg im Breisgau, 15. März. Gestern wurde Xaver Rub, von Breisach wegen Ermordung seines fünf Wochen alten Kindes von dem Schwurgerichtshof zum Tod verurtheilt. Mit ihm war seine Tochter, Karoline Rub, angeklagt, bei diesem Verbrechen mitgewirkt zu haben. Das ermordete Kind war aus zweiter Ehe. Und hatte schon diese an und für sich den häuslichen Frieden gestört, so mußte das natürlich noch viel mehr geschehen, als ein Sprößling aus derselben die Rub'sche Familie vermehrte. Da kamen die Angeklagten mit einander überein, die Ursache des Unfriedens aus dem Wege zu räumen. Die Karoline schaffte im Auftrag ihres Vaters Schwefelsäure herbei, und dieser goß dem Kinde, während die Tochter es in den Armen festhielt, das Gift in den Mund, so daß es nach einem Leiden von 25 Stunden das Leben aufgab. Gegen die Karoline Rub sprach der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von 20 Jahren aus.

— Stutterheim erklärt in den deutschen Zeitungen, daß die deutsche Legion jetzt 10,000 Mann stark sei; weitere Werbungen würden nicht vorgenommen.

— Preußen. Der königliche Kammerherr v. Canitz ist nicht im Duell gefallen, sondern hat wie v. Raumer durch Selbstmord sein Ende herbeigeführt.

Frankreich. Seit einigen Tagen sieht man in dem Notre-Dame-Saale in Saint-Quentin zwei etwa 6 Fuß hohe Strauße, die ihr Eigenthümer, der sie aus Afrika mitgebracht hatte, gegen Bezahlung eines kleinen Eintrittspreises zeigt. Am letzten Freitag standen etwa 20 Personen um die Stelzenläufer herum und kaum hatte der Kornak die Neugierigen ersucht, die Juwelen, Ringe oder Ketten, die sie etwa an sich tragen, sorgfältig zu verbergen, weil der Strauß gerne auf alle glänzenden Gegenstände zuspringe, als ein Zuschauer, der auf diese Warnung nicht achtete, plötzlich von einem dieser Vögel überfallen wurde. Das kurzbeflügelte Thier faßte mit seinem Schnabel eine goldene Kette, die über einer Weste hing, eine Uhr folgte der Kette, und in nicht ganz einer Sekunde verschwand der Schmuck des Unachtsamen in den befiederten Magen. Nnn entstand noch ein Streit zwischen dem Eigenthümer des Thieres und dem beraubten Zuschauer, den der Polizeikommissär dahin entschied, daß der Erstere dem Letztern einen Schadenersatz von 40 Fr. bezahlen mußte.

— Die Generale Randon, Canrobert und Bosquet sind zu Marschällen ernannt worden. Der Minister Fould und Admiral Hamelin haben das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Der Kaiser hat den preußischen Minister v. Manteuffel empfangen. Beim Empfange der Glückwünsche der Konferenzbevollmächtigten sagte der Kaiser: „Eine glückliche Fügung der Vorsehung hat mir einen Sohn gegeben im Momente, welcher die Aera einer allgemeinen Versöhnung ankündigt."

— Die Illumination in Paris war glänzender als diejenige zu Ehren der Königin Viktoria.

Die Pathenschaft des Kaisers und der Kaiserin gilt für alle am 16. in ganz Frankreich gebornen ehelichen Kinder; man schätzt ihre Zahl auf 3000.

— Das Schicksal der letzten Thronerben Frankreich's weckt unheimliche Erinnerungen für den jungen Prinzen. Der Sohn Ludwig des Sechszehnten wurde in der Schreckenszeit bei einem Schuster in die Lehre gegeben und kam in gänzlicher Verwahrlosung um. Der König von Rom wurde drei- oder vierjährig in die Verbannung getragen und starb im Jünglingsalter in Wien. Der Herzog von Bordeaur, der letzte Sprößling der alten Bourbonnen, mußte mit neun Jahren Frankreich verlassen und hat es bis jetzt nicht weiter als bis zur traurigen Rolle eines Prätendenten bringen können. Der Graf von Paris, die Hoffnung der Orleans, ging eben so jung in die Verbannung, als Louis Philipps Thron auf die Gasse geworfen wurde.

Dänemark. Helsingör, 13. März. Ein entsetzlicher Sturm hat in der Nord- und Ostsee gestern und vorgestern gehaust. Den englischen Kriegsschiffen, die von ihrer Heimath hieher auf dem Wege sind, mag es arg ergangen sein. Das englische Räderdampfschiff „Newcastle", ein großer und starker Kasten, welcher vom Sturme bei Skagern überrascht wurde, war nahe daran, mit Mann und Maus zu Grunde zu gehen. Der Fockmast war wie Spreu im Winde vom Decke durch die mächtigen Wellen weggefegt, die Räderkasten ihrer Umhüllung entkleidet u. s. w. Das Schiff schleppte sich mühsam nach Kopenhagen.

Spanien. Madrid, 14. März. Die Nachrichten über die Lage und den Zustand Spaniens lauten bedenklich. In Madrid, Malaga, Sevilla und zwanzig andern Städten kamen tumultuarische Auftritte vor; die Waffen in der Hand protestirt das Volk einerseits gegen die Theurung der Lebensmittel, anderseits gegen die Politik der Regierung, hier gegen die Munizipaltaxen, dort gegen die Wiederherstellung der indirekten Steuern. Die Insurrektionsversuche wurden bisher unterdrückt, doch gelang es den Militärbehörden nicht immer zu verhindern, daß Opfer fielen und mehr als einmal wurden die Agenten der Regierung niedergemacht.

— Der Banquier Reicourt-Quebra hat sich entleibt.

Türkei. Konstantinopel, 3. März. Für den Marschall Pelissier sind bereits Zimmer im französischen Gesandtschaftshotel vorbereitet; der Eroberer von Sebastopol wird jede Stunde hier erwartet.

China. Die Aufständischen von Chin-Kiang-Fu haben nicht weniger als 100,000 ihrer Leute durch eine Art Pest verloren, die unter ihnen ausbrach. Zuerst schnürt die Krankheit die Kehle zusammen, so daß keine Speise mehr hindurch kann, hierauf werden die Zähne schwarz und fallen aus. Der Tod ist gewiß und schnell.

Freitag. Nr. 69. 21. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	26''10,8'''	26''10,6'''	+ 5	+ 14	+ 6	Regen	Regen —	SO	SO	Wolken	Wolken	1, 7'	1, 7'	1, 7'

Leichen-Anzeige.

Nro. 17.

Sonntag den 23. März 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Lina Bell, Töchterlein von J. A. Bell, Gemeinderath; alt 2 Jahre, 5 Monate. —
Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Privat-Anzeigen.

Es wünscht Jemand **Central-Eisenbahn-Obligationen** im Betrage von Fr. 2000 oder Fr. 2500 zu acquiriren.

Allfällige Anerbieten sind zu stellen an den mit der Unterhandlung beauftragten

R. Weiersmüller, Notar.

Aarau, am 20. März 1856.

Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß und ertheilt ausgezeichneten Glanz ohne zu schaden. — Das Glätten geht viel leichter, weil das Eisen ohne alle Mühe über die Wäsche weggleitet.

Gebrauchsanweisung.

Zu 4 Pfund Stärke nimmt man eine Tafel Glanz; wenn die Stärke kocht, wird der Glanz hineingerührt und 2—3 Minuten mitgekocht.

Auch zu Glanz-Cotonne, Vorhängen, Bett- und Möbel-Ueberzügen kann der Stärke-Glanz verwendet werden.

Preis für 1 Tafel 50 Cts.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme
in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté faur-cols de Paris, Gants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art Haararbeiten, Perruques, Tours, Toupets nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets & Todtenkränzen

zu Fr. 1 bis Fr. 3; auch kristallisirte **Alaunkörbchen** mit aller Arten Wachsfrüchten gefüllt nebst Glasglocke und Fuß, zu Fr. 32 bis Fr. 40 per Stück, so wie kleinere **Früchtenkörbchen** zu Fr. 1. 50 bis Fr. 6 per Stück.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau **Hofstetter.**

Eine so eben erhaltene Sendung **Arbeitskörbchen in gepreßtem Leder** (Cabas). — **Schreibmappen** mit und ohne Verschluß. — **Brieftaschen.** — **Porte-monnaies.** — **Cigarren-Etuis.** — **Necessaires.** — **Reise-Taschen** — und andere **zu Geschenken geeignete Gegenstände** — bietet eine schöne Auswahl dar, unter Zusicherung **billigster** Preise

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Anzeige.

J. G. Würtemberger,

Coiffeur in Aarau,

benachrichtigt ein verehrtes Publikum, daß in seinem Magazin eine reiche **Auswahl von Parfümerie-** und andern **Toiletten-Artikeln** ausgelegt ist, welche er jüngstens in den ersten Häusern von **Paris** selbst auszuwählen sich veranlaßt sah.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, es zur Kenntniß des Publikums gelangen zu lassen, daß man bei ihm auch das Schönste und Beßte in

Ombrelles und Regenschirmen

auszuwählen im Stande ist, da er seine letzten Einkäufe auf Ort und Stelle selbst gemacht hat und man deßhalb versichert sein kann, daß die Artikel, welche er mitgebracht hat, sowie nach neuester Mode und ausgewähltem Geschmack, ebenso auch zu den billigsten Preisen aberlassen werden.

Er befaßt sich übrigens auch mit allen **Reparaturen,** die ihm anvertraut werden wollen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier der zweite Stock, bestehend aus drei ineinandergehenden geräumigen Stuben, freundlicher Küche, mit einer Stube daran, Zeugkammer und Stube für die Magd, Keller und Antheil Estrich. Sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Fried. Nüsperli,** Sattler dahier sind auf Ostern schöne **Schulteck** und **Mädchentaschen** zu haben.

Am gleichen Ort ist eine fröhliche Wohnung sogleich zu beziehen.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.



Bockbier



wird in der

Bierbrauerei Ernst-Merian

an der h. **Ostern** und **Ostermontag** gewirthet.

Eine gewandte **Köchin,** die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht in einem Gasthof oder Privathaus einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Sonnenschirme,



welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in Regenschirmen,

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Zum Verkauf:

Seidene **Fürtücher** von allen Größen, wie Stoff zu solchen, dienlich zu Ostergeschenken bei

Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 18. dahier das zweite Stockwerk.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. März.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Guth, dto. v. Winterthur.
Fr. Wirz mit Sohn, v. Menziken.
Hr. Humbel, Bäcker, v. Boniswyl.
— Rebsamen, dto. v. Zürich.
— Haas, dto. v. Wolfach.
Jgfr. Hartmann, v. Villnachern.
Jgfr. Humbel, v. Boniswyl.
Hr. Deiß, Bäcker, v. Zeihen.
— Bur, Negt. v. Steffanburg.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Kons mit Kutscher, Negt. von Amsterdam.
— Oberteuffer, Part. v. Winterthur.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Boll, Apotheker, v. Bremgarten.
— Kost, Negt. v. Triengen.
Hr. Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
Fr. Dünki, v. Zürich.
Frl. Blaas v. Graun.
Hr. Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.

Schwert.

Hr. Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Jali, Maurer, v. Flein.
— Schäubli, Bäcker, v. Lienheim.
— Zeidler, Spengler, v. Druden.

Zum Charfreitage.

Habt ihr gar an's Kreuz geschlagen
Jesum, euern lieben Herrn?
Und er half in seinen Tagen
Euch in aller Noth so gern;
Ach, das habt ihr nicht bedacht,
Euch um euer Glück gebracht.
Wenn er euch nun nicht mehr liebte,
Nicht mehr Gutes an Euch übte!

Jesus, Heiland, ach gedenke
Länger nicht an unsr'e Schuld,
Bist so gütig, komm und schenke
Wieder neu uns deine Huld!
Mach uns Herz und Sünden frei;
Mach uns selbst das Leben neu,
Daß die Großen und die Kleinen
All' es redlich mit dir meinen.

W. H.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 18. März. Mittelpreis per Malter Kernen.
Schaffhausen 34 Fr. 78 R. Aufschlag 150 R.
Den 19. März.
Winterthur 34 „ 8 „ „ 109 „

Baumwollenbericht.

Liverpool, 19. März. Tagesumsatz 4000 Ball. Middling 5⅞ Den.
Havre, 19. März. Tagesumsatz 465 Ball. Très bas 82 Fr. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Luzern. In diesem Kanton macht das spurlose Verschwinden eines Mädchens bei einer Wallfahrt nach Rickenbach in Unterwalden großes Aufsehen. Die Vermißte ist nach den Einen in ein Kloster in Altorf gegangen. Der Wirthin von Büren sah dieselbe sehr schwermüthig aus.

Solothurn. Olten. Der letzte Jahrmarkt war trotz dem schlechten Wetter ziemlich stark besucht und es wurde auf dem Viehmarkt zu hohen Preisen viel gehandelt. Namentlich war junge Waare gesucht.

St. Gallen. Letzten Mittwoch Abend langten zwei unbekannte Weibspersonen mit einem wenige Tage alten Kinde in einem Korbe per Dampfboot in Rapperschwyl an. Sie bestellten einen Schiffer zur Ueberfahrt nach dem Kanton Schwyz. Während sich dieser reisefertig machte, trugen sie das Kind in den noch offenen Hausgang eines Bürgers, zogen die Glocke stark an und entfernten sich eiligst nach dem bestellten Schiffe und fuhren ab. Sie beabsichtigten, dasselbe zuerst in den Spital zu tragen, wurden aber daran verhindert. Ein beigelegter Brief der Mutter bittet die Behörde um Taufe und Besorgung des armen Wesens. Der nachgesandten Polizei ist die Ergreifung der Thäterin nicht gelungen.

Frankreich. Die Glückwünsche gehen von allen Seiten ein. Der Papst, die Königin von Schweden, der König von Portugal und die Königin Viktoria, denen der Kaiser durch den Telegraph gemeldet, haben sofort auf dem gleichen Wege geantwortrt. Einer der ersten Glückwünschenden war auch der Graf Orloff, der russische Kongreßabgeordnete. Am Dienstag machten die hohen Staatsbehörden ihre Aufwartung und sahen das Kind in der Wiege. Auch die bekannten Hallenweiber von Paris schickten eine zahlreiche Deputation mit Blumensträußen, welcher der Kaiser sein Kind zeigen mußte. Aus den Provinzen gehen überschwengliche Adressen ein. Theophile Gautier hat den Prinzen bereits als „Jesus, der in seiner kleinen Hand den Frieden der Welt und das Glück des Menschengeschlechts trägt" besungen. Eine Straße in Paris hat auch bereits den Namen des kaiserlichen Prinzen erhalten.

In Spanien, der Heimath der Kaiserin, wurde die Nachricht besonders freudig aufgenommen.

— Aus Anlaß des glücklichen Ereignisses vom 16. d. gestattet der Kaiser allen Exilirten und Transportirten, nach Frankreich zurückzukehren, unter der Bedingung, daß sie das gegenwärtige Regiment anerkennen und sich demselben unterziehen.

— Die „Times" verspricht, der Friede werde vor Ablauf dieses Monats vollständig geschlossen sein. Lord Cowley, Bourquenay, Graf Boul, v. Brunnow, Cavour und Alli-Paicha sind mit der Redaktion des Vertrags beauftragt.

— Auf der St. Etienner Bahn ereignete sich dieser Tage das schreckliche Unglück einer Lokomotiv-Explosion während der Fahrt.

— Die Pariser Damen tragen wieder Reifröcke wie ihre Urgroßmütter, aber sie haben sich's etwas bequemer eingerichtet. Glatt und nett fahren sie an den Hof oder auf den Ball; auf der Treppe oder im Toilettenzimmer wird ein feiner, dünner Schlauch aus der Tasche gezogen und an die Lippen gebracht. Im Nu schwillt der luftdichte Unterrock zum Ballon auf und der moderne Reifrock tritt in den Salon.

— Das „Memorial de la Loire" theilt schreckliche Gräuelscenen mit, die in Bedranges an piemontesischen Erdarbeitern verübt worden sind. Dieselben, schon seit längerer Zeit mit den französischen Arbeitern im Konflikt lebend, wurden am 12. d. M. plötzlich in ihren Wohnungen überfallen und mit Dolchstichen traktirt. Die Aufregung dauerte zwei Tage und die von Rouanne herbeigeeilten Gerichts- und Polizeidiener nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Belgien. Der König ist am 17. März von Ostende nach London abgereist.

Deutschland. Lindau, 15. März. Am vorgestrigen Abend ging die, eine kleine Stunde von Lindau, bei Hörbranz gelegene Maschienen-Papierfabrik des Hrn. Kutter in Flammen auf. Die aus der ganzen Nachbarschaft prompt herbeigeeilten Spritzen vermochten das Feuer erst spät zu löschen.

Türkei. Smyrna hatte in der Nacht vom 5. auf den 6. März bei strenger Kälte mehrere Erdstöße.

England. Auf Java hat sich ein Tiger am 17. Dezember einen Mann aus seiner Wohnung geholt und ihn im nächsten Gebüsch zerrissen. Eine japanische Frau tödtete das Kind ihres Mannes und ließ es ihn selbst zu seinem gewöhnlichen Mittagessen verzehren.

Asien. Nachrichten aus Indien vom 13. Febr. melden, daß durch eine in Bombay am 7. erschienene Proklamation das Königreich Oude den englischen Besitzthümern einverleibt worden ist. Der Akt wurde ohne irgend einen Widerstand ausgeführt. Der Santhals-Aufstand ist von Neuem ausgebrochen. Banden von 8 — 10,000 Mann brennen, plündern und morden. Dieselben haben die Stadt Zugeport überfallen, wurden aber wieder daraus verjagt.

Gemeinnütziges.

Die Anstalt stellt sich die Aufgabe, theils solchen Armen, welche bereits aus der Armenanstalt Unterstützung erhalten, theils aber auch solchen Armen, welche noch nicht unterstützt worden, die jedoch, wenn ihnen ein Broderwerb nicht verschafft wird, der öffentlichen Unterstützung zur Last fallen würden, Arbeit nachzuweisen.

Für den Nachweis von Arbeit ist keine Vergütung von Geld zu entrichten, sondern es wird von Seiten der Anstalt sowohl den Arbeitsgebern als den Arbeitern gegenüber unentgeldlich expedirt. Nur für die Nachweisung von Dienstboten sind von Seiten der Herrschaft 60 Cts., von Seiten der Dienstboten 35 Cts., und wenn denselben durch die Anstalt ein Dienst vermittelt worden ist, Fr. 1. 40 Cts. bis Fr. 2. 80 Cts. je nach der Einträglichkeit desselben zu entrichten.

Nur diejenigen Personen, welche oben bereits näher bezeichnet worden sind, erhalten Arbeitsnachweisung. Bevor ein Armer, der um Unterstützung bei der Armenanstalt nachsucht, solche erhält, hat er zuvörderst nachzuweisen, daß er sich um Arbeit bei der Nachweisungsanstalt bemüht habe. Hierüber ist ihm von der Anstalt eine Bescheinigung auszustellen.

Das erforderliche Expeditionspersonal wird von dem Armendirektorium angestellt, besoldet und entlassen. Den für die Anstalt erforderlichen Aufwand bestreitet ebenfalls das Armendirektorium aus den seiner Administration anvertrauten Fonds und hat dasselbe über diesen Zweig der Verwaltung alljährlich Rechenschaft zu geben.

Die von dem Armendirektorium zu der Nachweisungsanstalt deputirten Mitglieder führen die unmittelbare Aufsicht über dieselbe und haben darüber zu wachen, daß bei der Geschäftsführung den Statuten genau nachgegangen und die Geschäftsordnung befolgt werde, sowie, daß die Beamten ihre Pflichten gehörig erfüllen. Sie haben die deßhalb nöthigen Anordnungen zu treffen, in besonders wichtigen oder zweifelhaften Fällen aber ist von denselben an das Armendirektorium Vortrag zu erstatten.

Ueber den bei der Anstalt erforderlichen Aufwand führen die Deputirten die Controlle, und es sind daher die dießfallsigen Rechnungen nur dann von dem Cassirer der Armenanstalt zu bezahlen, wenn dieselben von den fungirenden Deputirten signirt worden sind. Die Deputirten wechseln unter sich in den ihnen übertragenen Funktionen. In den bei dem Armendirektorium monatlich stattfindenden Conferenzen erstattet der fungirende Deputirte Bericht über den Zustand der Anstalt. Das Expeditionslokal ist mit Ausnahme der Mittagsstunden den ganzen Tag geöffnet.

Bestellungen auf Arbeiter können sowohl mündlich als schriftlich in der Expedition angebracht werden. Nach Eingang von Bestellungen auf Arbeiter hat solche der Expedient in das Journal für Arbeitsbestellungen einzutragen.

Wer bei der Anstalt um Arbeit nachsucht, hat sich persönlich in der Expedition zu melden, damit von dem Expedienten die nöthigen Notizen über die Persönlichkeit und die sonstigen Verhältnisse des Nachsuchenden aufgenommen werden können. Die Arbeitsuchenden haben über ihre Verhältnisse und Fähigkeiten eine genügende und in allen Punkten der Wahrheit gemäße Auskunft zu ertheilen, indem sie bei befundener Unwahrheit der gemachten Angaben auf eine Unterstützung von Seiten der Anstalt nicht rechnen können. Außerdem sind aber von dem Expedienten über die sich Anmeldenden möglichst genaue Erkundigungen einzuziehen.

Die Gesuche um Arbeit sind von dem Expedienten, je nachdem dieselben von männlichen oder weiblichen Personen eingebracht worden, in das Journal für männliche oder weibliche Arbeitsuchende einzutragen, wobei namentlich auch zu bemerken ob der Arbeitsuchende besondere Fähigkeiten besitzt. Zugleich hat der Expedient den Eintrag der Namen der sich Anmeldenden in ein alphabetisches Verzeichniß zu bewirken, und dabei auf die vorgedachten Journale Rücksicht zu nehmen.

Nach erfolgtem Eintrag in das bezügliche Journal erhält der Arbeitsuchende eine Bescheinigung über die geschehene Anmeldung, welche er auf jedesmaliges Verlangen vorzuzeigen, namentlich aber bei spätern Anmeldungen in die Expedition mitzubringen hat. Kann sofort bei der Anmeldung Arbeit nicht nachgewiesen werden, so wird dem Nachsuchenden bedeutet, von Zeit zu Zeit in der Anstalt wieder Nachfrage zu halten.

Gehen Bestellungen auf Arbeiter ein, so hat der Expedient die Arbeitsuchenden nach der Reihenfolge der Anmeldungen in die Expedition zu bescheiden, wo ihnen alsdann die Arbeit anzubieten ist. Diese kann nur aus hinreichenden Gründen von dem Arbeitsuchenden abgelehnt werden.

Dem sich Anmeldenden ist, wenn er die Arbeit angenommen hat, die Arbeitsnachweisungskarte einzuhändigen, worauf er mit derselben zum Arbeitgeber zu schicken ist. Diesem ist aber auch gleichzeitig mitzutheilen, wenn der Arbeiter früher Ordnungswidrigkeiten oder Verbrechen begangen haben sollte. Auch ist, wenn der Arbeiter bereits Unterstützungen aus der Armenkasse erhält, davon dem betreffenden Armenpfleger Nachricht zu geben. Die Arbeitsnachweisungskarte ist von dem Arbeiter dem Arbeitgebenden sogleich zu überbringen.

(Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 70. 22. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	26''10,8'''	27'' 0,4'''	+ 6	+ 7	+ 5	Regen	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	2, —	2, —	2, —

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen für das zweite Quartal des „Tägl. Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Rp. Für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Predigten.

Reformirter Gottesdienst.

Samstag den 22. März, Nachmittags um 3/4 3 Uhr, Vorbereitungspredigt, Hr. Helfer Fröhlich.

Ostern den 23. März, Vormittags um 1/2 9 Uhr, Hr. Pfarrer Garonne. — Nachmittags 3/4 1 Uhr, Hr. Helfer Fröhlich.

Katholischer Gottesdienst.

Ostern den 23. März, Vormittags um 10 Uhr, Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Bei unserer erneuten Bemühung, dem um sich greifenden Bettel zu steuern, ersuchen wir alle benachbarten Umwohner, keinen bettelnden Gränichern, seien es Erwachsene oder Kinder, mehr Almosen zu geben, indem dadurch das Uebel immer schlimmer und der zunehmenden Entsittlichung nur der Weg gebahnt wird. Die wahrhaft Hülfsbedürftigen von hier erhalten theils genugsame Unterstützung, theils wenn sie arbeiten können und wollen ausreichenden Verdienst. Zur nützlichen Arbeit aber können sie so lange nicht gebracht werden, als sie auf bequemere Weise außerhalb der Gemeinde mit Betteln und Lügen ihren Unterhalt finden.

Freundliche Gaben dagegen, die uns in unserer Bemühung unterstützen, werden wir mit Dank in Empfang nehmen und an würdige Arme bestens vertheilen.

Gränichen, den 21. März 1856.

Im Namen der Armenpflege:
Der Gemeindeammann:
J. Häggi.
Der Gemeindeschreiber:
J. Suter.

Privat-Anzeigen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Milchgasse an die **Pelzgasse Nr. 62.** verlegt hat. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für den bisherigen Zuspruch und empfiehlt sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens.

Aarau, am 21. März 1856.

Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Es wünscht Jemand **Central-Eisenbahn-Obligationen** im Betrage von Fr. 2000 oder Fr. 2500 zu acquiriren.

Allfällige Anerbieten sind zu stellen an den mit der Unterhandlung beauftragten

R. Weiersmüller, Notar.

Aarau, am 20. März 1856.

Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß und ertheilt ausgezeichneten Glanz ohne zu schaden. — Das Glätten geht viel leichter, weil das Eisen ohne alle Mühe über die Wäsche weggleitet.

Gebrauchsanweisung.

Zu 4 Pfund Stärke nimmt man eine Tafel Glanz; wenn die Stärke kocht, wird der Glanz hineingerührt und 2—3 Minuten mitgekocht.

Auch zu Glanz-Cotonne, Vorhängen, Bett- und Möbel-Ueberzügen kann der Stärke-Glanz verwendet werden.

Preis für 1 Tafel 50 Cts.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.



Bockbier



wird in der

Bierbrauerei Ernst-Merian

an der h. **Ostern** und **Ostermontag** gewirthet.

Eine gewandte **Köchin**, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht in einem Gasthof oder Privathaus einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets & Todtenkränzen

zu Fr. 1 bis Fr. 3; auch kristallisirte **Alaunkörbchen** mit aller Arten Wachsfrüchten gefüllt nebst Glasglocke und Fuß, zu Fr. 32 bis Fr. 40 per Stück, so wie kleinere **Früchtenkörbchen** zu Fr. 1. 50 bis Fr. 6 per Stück.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau **Hofstetter**.

Eine so eben erhaltene Sendung **Arbeitskörbchen in gepreßtem Leder** (Cabas). — **Schreibmappen** mit und ohne Verschluß. — **Brieftaschen**. — **Porte-monnaies**. — **Cigarren-Etuis**. — **Necessaires**. — **Reise-Taschen** — und andere **zu Geschenken geeignete Gegenstände** — bietet eine schöne Auswahl dar, unter Zusicherung **billigster** Preise

F. G. Halbmeyer

zur Krone in Aarau.

Anzeige.

J. G. Würtemberger,

Coiffeur in Aarau,

benachrichtigt ein verehrtes Publikum, daß in seinem Magazin eine reiche **Auswahl von Parfümerie-** und andern **Toiletten-Artikeln** ausgelegt ist, welche er jüngstens in den ersten Häusern von **Paris** selbst auszuwählen sich veranlaßt sah.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, es zur Kenntniß des Publikums gelangen zu lassen, daß man bei ihm auch das Schönste und Beßte in

Ombrelles und Regenschirmen

auszuwählen im Stande ist, da er seine letzten Einkäufe auf Ort und Stelle selbst gemacht hat und man deßhalb versichert sein kann, daß die Artikel, welche er mitgebracht hat, sowie nach neuester Mode und ausgewähltem Geschmack, ebenso auch zu den billigsten Preisen aberlassen werden.

Er befaßt sich übrigens auch mit allen **Reparaturen**, die ihm anvertraut werden wollen.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen zu Damenkleidern** auf's Beste.



Sonnenschirme,



welche in Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, sind in reicher Auswahl bei mir eingetroffen und werden von Fr. 2. 50. bis Fr. 24. das Stück verkauft.

Indem ich mir erlaube, auf die bedeutende Auswahl und die Schönheit der Stoffe hiermit aufmerksam zu machen, empfehle ich mich zu gefälliger Abnahme bestens, gute und billige Bedienung zum Voraus versichernd.

Bei diesem Anlasse empfehle ich noch mein wohlassortirtes

Lager in Regenschirmen,

sowohl seidene als baumwollene, welche allen Wünschen entsprechen werden.

Indem ich auch das Ueberziehen der Sonnen- und Regenschirme besorge, übernehme ich zugleich alle andern Reparaturen, auch hierin beste Bedienung versichernd.

R. Pfisterer.

Zum Verkauf:

Seidene **Fürtücher** von allen Größen, wie Stoff zu solchen, dienlich zu Ostergeschenken bei

Frau **Fisch-Keller**,
Kirchgasse Nr. 12. dahier.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier der zweite Stock, bestehend aus drei ineinandergehenden geräumigen Stuben, freundlicher Küche, mit einer Stube daran, Zeugkammer und Stube für die Magd, Keller und Antheil Estrich. Sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Fried. Nüsperli**, Sattler dahier sind auf Ostern schöne **Schulteck** und **Mädchentaschen** zu haben.

Am gleichen Ort ist eine fröhliche Wohnung sogleich zu beziehen.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Die Kunst

in Vierzehn Tagen Braut zu werden.

Scherzhafter Ernst.

Sichere Anleitung

für unverheirathete Damen.

Preis 50 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. März.

Schwert.

Hr. Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Eigensatz, Part. v. Neupeck.

Löwen.

Hr. Prasset, Negt. v. Banto.
— Wolf, dto. v. Mainz.
— Obrist, Mechaniker, v. Sulz.
— Neukomm, Negt. v. Unterhallau.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Weitzel, Student, v. Freiburg.
— Chesser, Negt. v. Montreux.
Fr. Schmid, v. Staufberg.
Frl. Hünerwadel, v. Lenzburg.
Fr. Allemann, v. Gänsbrunnen.
Hr. Gardmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Guth, dto. v. Winterthur.
— Vögeli, dto. v. Basel.
— Tanner, dto. v. Baden.
— Hierhalder, dto v. Freiburg.
— Bur, Negt. v. Steffanburg.
— Pisani, Musiker, aus Italien.
— Fischer, Part. v. Luzern.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Seiler, dto. v. Niederwyl.
— Siegrist, Korbmacher, v. Bötzberg.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Gay, Negt. v. Genf.
Hr. Holstein, dto. v. Romanshorn.
— Hochuli, dto. v. Baden.
— Wehrli, dto. v. Höngg.
— Sutter, Part. v. Sissach.
— Geißmann, dto. v. Hottwyl.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Häusermann, dto. v. Seon.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Köpfle mit Sohn, Negt. v. Sins.
— Huber, dto. v. Sins.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Kost, Negt. v. Triengen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Frl. Blaas v. Graun.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 21. März 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haser. Doplz.
	276	24	69	30	3	1
Neue Zufuhr	1093	36	18	—	41	158
Verkauf	1212	41	64	—	27	146
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 66	24 31	16 85	— —	18 81	15 65
Aufschlag	2 2	1 3	— —	— —	— —	— 26
Abschlag	— —	— —	— 93	— —	— 66	— —

Basel, 21. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 96. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 183 Doppelzentner; dazu angekommen 247 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 175 Doppelzentner; blieben stehen 255 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 13 Rp.

Augsburg, 18. März. Die heutige außerordentliche Schranne war nur mit 1132 Sch. befahren, wovon 1097 Sch. verkauft und 65 Sch. für die nächste ordentliche Schranne (nach den Feiertagen) aufgezogen wurden. Die Preise gingen insgesammt in die Höhe: Waizen um 44 kr., Kern um 53 kr., Roggen um 55 kr., Gerste um 14 kr., Haber um 3 kr. Die Mittelpreise sind danach: Waizen 20 fl. 25 kr., Kern 19 fl. 18 kr., Roggen 17 fl. 25 kr., Gerste 13 fl. 54 kr., Haber 5 fl. 56 kr. Umsatzsumme 19,008 fl. 36 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Den 20. d. hat sich ein Curgast bei Hrn. Dr. Erismann im Brestenberg mit einem Rassirmesser die Gurgel abgeschnitten. In einem Badhäuschen am See wurde derselbe von einem dortigen Knechte todt gefunden. Der Verunglückte, W. v. Z. war circa 28 Jahre alt und von wohlhabenden Eltern.

Bern. Die „Berner Ztg." meldet in Betreff der Schweiz. Industrieausstellung, daß bereits über ein Drittheil der erforderlichen Aktien gezeichnet sei.

Zürich. Für die Abgebrannten von Schleins sind über 2000 Fr. gesteuert worden.

Schwyz. Da die Abhaltung des eidg. Offiziersfestes auf den 9. Juni auf einige Schwierigkeiten stieß, so ist vom Centralcomite eine Abänderung getroffen und Montag der 16. Juni definitiv festgestellt worden.

Freiburg. Die Abgeordneten des Kantons Freiburg, die HH. Göldlin und Urban Schaller, haben, nachdem sie alle Anstrengungen gemacht, um entweder die nöthigen Fonds zur Ausführung des großräthlichen Dekrets für die Linie Freiburg-Peterlingen-Iferten, oder eine Gesellschaft zur Uebernahme dieser Unternehmung zu finden, in Paris am 18. d. eine Uebereinkunft mit einer mächtigen Kompagnie unterzeichnet, welche den Bau der direkten Eisenbahn zwischen Bern, Freiburg und Lausanne unter sehr vortheilhaften Bedingungen unternimmt.

Neuenburg. Chaux-de-fonds, 19. d. Der wackere Republikaner Henry Guyot von Malvilliers wurde gestern Abends 10 Uhr, als er aus dem Wirthshaus von Fontaines nach Hause gehen wollte, von zwei im Valderuz wohnhaften Bernern, Namens Müller und Rossi, überfallen und mit Steinen und Stockschlägen ermordet. Guyot hatte sich im Wirthshaus etwas scharf über die royalistischen Wahlumtriebe ausgelassen, was jene elenden Preußen-Schweizer zu ihrem Attentat bewog. Müller ist bereits verhaftet und hat die That eingestanden, sein Gehilfe soll nach Frankreich entflohen sein. Der Ermordete, lange Zeit in Amerika lebend, war ein vermögender und wohlthätiger Mann.

Frankreich. Antwort Napoleons auf die Beglückwünschung des legislativen Körpers: „Ich bin sehr gerührt durch die Kundgebung Ihrer Gesinnungen bei der Geburt eines Prinzen, welchen die Vorsehung mir geschenkt hat. Sie haben in ihm die Hoffnung begrüßt, von der man sich gern durchdringen läßt über die Fortdauer eines Systems, welches man als die sicherste Garantie für die allgemeinen Interessen des Landes betrachtet; allein die einstimmigen Akklamationen, welche seine Wiege umgeben, verhindern mich nicht, über die Schicksale Jener nachzudenken, welche an dem nämlichen Orte unter ähnlichen Umständen geboren wurden. Wenn ich hoffe, daß sein Loos ein glücklicheres sein werde, so geschieht dieß zuerst, weil ich im Vertrauen auf die Vorsehung nicht an ihrem Schutze zweifeln kann, indem ich sie durch ein Zusammentreffen außerordentlicher Umstände alles das wieder erheben sehe, was ihr vor 40 Jahren niederzuschmettern gefiel, als ob sie durch das Märtyrerthum des Un-

glückes eine neue, aus den Reihen des Volkes hervorgegangene Dynastie hätte weihen wollen. Ferner gibt die Geschichte Lehren, die ich nicht vergessen werde. Sie sagt mir einerseits, daß man nie die Gunstbezeigungen des Schicksals mißbrauchen darf, und daß andererseits eine Dynastie nur dadurch Aussicht auf Stabilität hat, wenn sie ihrem Ursprunge getreu bleibt, indem sie sich einzig mit den Volksinteressen beschäftigt, für welche sie gegründet wurde.

In seiner Antwort auf die Beglückwünschung des Senats sagte der Kaiser: der Neugeborne wird mit Recht das Kind Frankreichs genannt, denn es gehört nicht nur einer Familie an. In diesem Namen ist sein Beruf gezeichnet. Wenn das schon unter der alten Monarchie galt, die vornehmlich die Repräsentation der bevorrechtigten Klassen war, so gilt es heute, wo der Souverän von der Nation gewählt wird, um so mehr: der erste Bürger des Landes ist der Repräsentant der Interessen Aller.

In der Antwort an den Staatsrath formulirte der Kaiser seine Politik wie folgt: Erhaltung der großen Prinzipien der Revolution im Verein mit Pazifizirung des Landes, starke Regierung mit Niederhalten der Parteien, Friede mit weiser Freiheit.

Alle diese Reden brachten eine tiefe Bewegung hervor und wurden mit dem wärmsten Applaus aufgenommen.

— Kaiser Napoleon hat dem Kinde des in Paris wohnenden Kaufmanns Heidenheimer aus Fürth, dessen Frau gleichzeitig mit der Kaiserin entbunden wurde (halb 4 Uhr Morgens), eine Rente von jährlich 2000 Fr. bis zu dessen 21. Lebensjahr ausgesetzt.

— Kommandant Fave, welcher der Pariser Munizipalität die Nachricht von der Geburt des kaiserlichen Prinzen überbrachte, ist mit einer Leib-Rente von 10,000 Fr. dotirt worden.

England. Ein Geisteskranker hat sich in der St. Paulskirche entleibt. Der Unglückliche, ein Mr. Smart, war ein wohlhabender Uhrmacher, und schien, seit er sich vom Geschäft zurückgezogen, lebenssatt und hypochonderisch zu werden. Den 14. bestieg er die sogenannte Flüstergallerie im Innern des Domes und wartete bis die große Domglocke 12 schlug. Mit dem letzten Schlag sprang er auf das Gitter, stieß ein Gelächter aus und stürzte sich ins Schiff hinab, eine Höhe von etwa 150 Fuß. Merkwürdig ist, daß die Leiche nicht einen Tropfen Blutverlust zeigte, obgleich Arm-, Bein-, Rücken- und Schädelknochen entzwei waren.

— London, 19. März. Gestern ist der mit der Schweiz am 6. Sept. abgeschlossene Freundschafts- und Handelsvertrag veröffentlicht worden.

— Der König der Belgier, der am Montag in Dover eingetroffen war, hat während seines kurzen Aufenthalts die dortigen Truppen der Schweizerlegion gemustert und sich mit den Offizieren derselben unterhalten.

— Während man in London letzten Sonntag beim Grafen Persigny die Geburt des französischen Prinzen feierte, wurde den Kindern der Königin von England ihr Silberzeug gestohlen. Die Leute, die es nach Windsor zu fahren hatten, vergaßen sich nämlich beim Bier und merkten den Diebstahl erst (er beläuft sich auf etwa 500 Pfd. St.), als sie nach geraumer Zeit zum Wagen zurückkehrten, den sie arglos vor der Schenke hatten stehen lassen. Bis Mittwoch war es der Polizei nicht gelungen, die Diebe aufzufinden.

Deutschland. Frankfurt, 17. März. Der gestrige erste Meßsonntag war, vom Wetter begünstigt sehr belebt. Um die Stunde da die Schaubuden ihre Vorstellungen eröffnen, wimmelte es von Menschen auf den Plätzen der diesesmal sehr zahlreichen Meßsehenswürdigkeiten. Da ertönten von den Thürmen der Stadt Feuerrufe, die rothe Fahne winkte nach Süden. Im Nu wogte die große Menschenmasse nach dieser Richtung. Fleischschirnen hinter der Domkirche standen im Brand, und zwar gerade diejenigen welche das schöne Südportal des Doms maskiren, wegen deren Niederreißung schon seit einiger Zeit, bis jetzt nicht mit dem gewünschten Erfolg, verhandelt wird, da einige der Besitzer Schwierigkeiten wegen der Abtretung machten. Im Lauf einer Stunde lagen deren acht bis zehn in rauchenden Trümmern am Boden. Somit hätte denn die Frage der Befreiung des Südportals des Doms von den schmutzigen Buden vorerst eine unerwartete thatsächliche Lösung gefunden. Es verdient erwähnt zu werden daß die zahlreichen Zuschauer dem an sich ganz gefahrlosen Brande mit sichtlichem Behagen und unverhehlter Freude anwohnten, und daß der Volkswitz ihn scherzend eine leichte Vorarbeit für den Verschönerungsverein nannte.

— Preußen. Die Sammlung an der Berliner Börse zu Gunsten der für die Familie v. Hinckeldey zu begründenden Stiftung hat am 18. die Summe von 16,000 Thlr. erreicht.

Türkei. Omer Pascha ist am 10. d. in Konstantinopel angelangt. Ismail Pascha reist nach Anatolien ab zur Uebernahme des Kommando's an Omers statt. Oberst Schwarzenberg geht als Brigadier eben dahin.

Amerika. In Kentuky wohnt eine Familie von Vater, Mutter, sechs Söhnen und vier Töchtern, die alle Riesen sind, indem die Kleinsten (Mary und Sarah) 6 Fuß und 2 Zoll messen und dabei 150 bis 165 Pfund schwer sind. Der Größte von allen, der Sohn John, mißt 6 Fuß 11½ Zoll und wiegt 260 Pfund. Es ist ein großes Unglück für Barnum, daß diese Leute sehr reich sind, sonst ließe sich mit ihrer Ausstellung in Amerika ein Geschäft machen, durch das ein Bankrotier wieder zum aufrechtstehenden Manne werden könnte.

— Aus Cincinnati war am 26. Febr. in Newyork die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der Eisgang des Ohio mit dessen Nebenflüssen sehr viel Unheil angerichtet habe. Das Wasser des Lacking River stieg so rasch und brach die Eisdecke so jäh, daß das Treibeis in Massen in den Ohio floß. Acht Dampfer gingen in Folge des Eisganges unter, andere wurden mehr oder minder stark beschädigt; auch viele Segelschiffe wurden theils zerstört, theils beschädigt. Der Verlust wurde bereits auf 200,000 Doll. geschätzt, doch war die Gefahr im Zunehmen.

Montag. Nr. 71. 24. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
22	27″ 0,6‴	27″ 0,6‴	+ 5	+ 9	+ 6	Regen	Regen	Risel	W	W	Wolken	Wolken	2, —	2, —	2, —
23	27″ 0,7‴	27″ 0,7‴	+ 5	+ 9	+ 4	—	—	—	W	W	bedeckt	Wolken	2, 1′	2, 2′	2, 1′

Bemerkungen. Kornelkirschen blühen.

Predigten.

Maria Verkündung Dienstag den 25. März.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Eheverkündigungen.

Salomon Fehlmann, v. Möhnthal, in Villnachern wohnhaft, mit Elisabeth Bläuer, von Linn zu Aarau im Dienst.

Joh. Heinrich Fischer, Lithograph, v. Aarau, mit Agnes Stotz, von Laufen, Oberamts Balingen.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Bei unserer erneuten Bemühung, dem um sich greifenden Bettel zu steuern, ersuchen wir alle benachbarten Umwohner, keinen bettelnden Gränichern, seien es Erwachsene oder Kinder, mehr Almosen zu geben, indem dadurch das Uebel immer schlimmer und der zunehmenden Entsittlichung nur der Weg gebahnt wird. Die wahrhaft Hülfsbedürftigen von hier erhalten theils genugsame Unterstützung, theils wenn sie arbeiten können und wollen ausreichenden Verdienst. Zur nützlichen Arbeit aber können sie so lange nicht gebracht werden, als sie auf bequemere Weise außerhalb der Gemeinde mit Betteln und Lügen ihren Unterhalt finden.

Freundliche Gaben dagegen, die uns in unserer Bemühung unterstützen, werden wir mit Dank in Empfang nehmen und an würdige Arme bestens vertheilen.

Gränichen, den 21. März 1856.

Im Namen der Armenpflege:
Der Gemeindeammann:
J. Häggi.
Der Gemeindeschreiber:
J. Suter.

☞ **Morgen erscheint der „Tägliche Anzeiger" nicht.**

Privat-Anzeigen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Milchgasse an die **Pelzgasse Nr. 62.** verlegt hat. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für den bisherigen Zuspruch und empfiehlt sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens.

Aarau, am 21. März 1856.

Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß und ertheilt ausgezeichneten Glanz ohne zu schaden. — Das Glätten geht viel leichter, weil das Eisen ohne alle Mühe über die Wäsche weggleitet.

Gebrauchsanweisung.

Zu 4 Pfund Stärke nimmt man eine Tafel Glanz; wenn die Stärke kocht, wird der Glanz hineingerührt und 2—3 Minuten mitgekocht.

Auch zu Glanz-Cotonne, Vorhängen, Bett- und Möbel-Ueberzügen kann der Stärke-Glanz verwendet werden.

Preis für 1 Tafel 50 Cts.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen für das zweite Quartal des „Tägl. Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Rp. Für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Es wünscht Jemand **Central-Eisenbahn-Obligationen** im Betrage von Fr. 2000 oder Fr. 2500 zu acquiriren.

Allfällige Anerbieten sind zu stellen an den mit der Unterhandlung beauftragten

R. Weiersmüller, Notar.

Aarau, am 20. März 1856.

Aarauer-Naturbleiche.

Zum Bleichen von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

zum Bauchen von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage im Hammer, halten wir auch eine solche bei G. Frymann an der Pelzgasse.

Haßler u. Comp.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme

in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté saur-cols de Paris, Gants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art Haararbeiten, Perruques, Tours, Toupets nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets & Todtenkränzen

zu Fr. 1 bis Fr. 3; auch krystallisirte **Alaunkörbchen** mit aller Arten Wachsfrüchten gefüllt nebst Glasglocke und Fuß, zu Fr. 32 bis Fr. 40 per Stück, so wie kleinere **Früchtenkörbchen** zu Fr. 1. 50 bis Fr. 6 per Stück.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau **Hofstetter**.

Anzeige.

J. G. Würtemberger,

Coiffeur in Aarau,

benachrichtigt ein verehrtes Publikum, daß in seinem Magazin eine reiche **Auswahl von Parfümerie-** und andern **Toiletten-Artikeln** ausgelegt ist, welche er jüngstens in den ersten Häusern von **Paris** selbst auszuwählen sich veranlaßt sah.

Er benutzt zugleich diesen Anlaß, es zur Kenntniß des Publikums gelangen zu lassen, daß man bei ihm auch das Schönste und Beßte in

Ombrelles und Regenschirmen

auszuwählen im Stande ist, da er seine letzten Einkäufe auf Ort und Stelle selbst gemacht hat und man deßhalb versichert sein kann, daß die Artikel, welche er mitgebracht hat, sowie nach neuester Mode und ausgewähltem Geschmack, ebenso auch zu den billigsten Preisen aberlassen werden.

Er befaßt sich übrigens auch mit allen **Reparaturen**, die ihm anvertraut werden wollen.

Eine gewandte **Köchin**, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht in einem Gasthof oder Privathaus einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 5. dahier der zweite Stock, bestehend aus drei ineinandergehenden geräumigen Stuben, freundlicher Küche, mit einer Stube daran, Zeugkammer und Stube für die Magd, Keller und Antheil Estrich. Sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 21. März. Wochenumsatz 32,000 B. Middling 5/5/8 Den.

Havre, 21. März. Wochenumsatz 8000 Ball. Très ord. 92 Fr.

Markt-Ergebniß.

21. März. Verk. Kernen. Mittelpreis.

Doppelzentner.

Rorschach — Fr. 34. —. Aufschl. 262 C.

Lindau, 22. März. Zufuhr nicht gar groß, dagegen alter Rest ziemlich bedeutend. Mittelmäßiger Verkauf bei 1½ fl. Aufschlag.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. März.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Arnold, Negt. v. Zürich.
— Neukomm, dto. v. Zürich.
— Hellmüller, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Bueß, dto. v. Sissach.
— Schneider, dto v. Basel.
— Hokkenjos, dto. v. Lahr.
— Schwegler, dto. v. Schöz.
— Wagemann, Kutscher, v. Lahr.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Nußbaum mst Gemahlin, Negt. v. Erlenbach.
— Wehrli, Part. v. Höngg.

Storchen.

Hr. Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Schrepfer, dto. v. Zürich.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Dürr mit Tochter, Saamenhändler, von Gönningen.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
Hr. Fetzer mit Frau, dto. v. Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
— Haid, v. Gönningen.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

Hr. Schneider, Schiffmann, v. Hauenstein.
— Gränacher, dto. v. Luttingen.
— Lauber, dto. v. Luttingen.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Roth, Bäcker, v. Walchwyl.
— Furrer, Sattler, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Brändli, dto. v. Zürich.
— Bauer, Negt. v. Steffanburg.
— Wilser, Part. v. Ostsgrund.
— Mösner, dto. v. Rottweil.
— Deßler, dto. v. Wietlikofen.
— Arnold, dto. v. Laufenburg.
Hr. Bollig, Posamenter, v. Lier.
— Humbel, Part. v. Boniswyl.
— Kiburz, dto. v. Basel.
— Hermann, Buchdrucker, v. Statkeritz.
Jgfr. Jahn, v. Eiken.
Hr. Imhof, Negt. v. Bern.
— Hummel, Part. v. Muttenz.
— Brüderli, dto. v. Muttenz.
— Feldmann, dto. v. Aarburg.
— Bar, dto. v. Bruzwyl.

Löwen.

Hr. Schmid, Negt. v. Müchnen.
— Schoch, Apotheker, v. Langenthal.
— Staffel, dto. v. Zürich.
— Frei, v. Hauenstein.
— Kläger, dto. v. Neuenburg.
— Schmutz zu 2, v. Walkingen.
— Gardmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Müller, v. Zürich.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 22. März 1856.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Brugger, Elisabeth, geb. Lüscher, Samuels Ehefrau, von Hirschthal. Eingabe Gerichtskanzlei Aarau. 26. April.

Brugg. Pfister, Jakob, Beklis, älter, von Bözen. Eingabe Gemeindekanzlei Bözen. 15. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Ammann, Dominik, v. Pfaffenweiler, Großherzogthums Baden, gewes. Dienstbote bei Herrn Müller zum Löwen in Mellingen. Eingabe Gemeindekanzlei Mellingen. 25. April.

Rheinfelden. Bröchin, Franz Joseph, sel., Vater, Gerbermeister, von Rheinfelden. Eingabe beim Gemeinderath in Rheinfelden. 30. April.

Geldstage.

Aarau. Berner, Johann, Schuster, v. Ruppertswyl, wohnh. in Erlinsbach, vermögensl.; Hunziker, Jakob, Schuster, Vater, v. Aarau. Eingabe 25. April.

Bremgarten, Keller, Kaspar, Zimmermann, v. Sarmenstorf; Geißmann, Sebastian, v. Häggilingen, in Wohlen wohnh., vermögensl.; Hausherr, Jakob, v. Eggwyl, als Taglöhner in Bremgarten wohnh. vermögenslos. Eingabe 21. April.

Kulm. Hintermann, Rudolf, Küfer, v. Beinwyl, in Zezwyl wohnhaft, vermögenslos; Nobs, Jakob, Pfister, von Seedorf, Kantons Bern, bis jüngsthin in Oberkulm angesessen, gegenwärtig in Zofingen wohnh.; Siegrist, Rudolf, Duliweißen, von Meisterschwanden, säßhaft auf dem Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 3. Mai.

Laufenburg. Ebner, Johann, alt Müller, von Etzgen. Eingabe 16. April. — Straub, Johann, von Kaisten, gewesener Pfarrer in Oeschgen, gestorben in Laufenburg, resp. dessen Nachlaß. Eingabe 25. April. — Hollinger, Ignaz, v. Ganslingen. Eingabe 26. April. — Jehle, Joh. Anton, von Wyl. Eingabe 28. April.

Lenzburg. Sandmeier, Kaspar, Hühnerträger, von Fahrwangen. Eingabe 8. Mai. — Fischer, Heinrich, Hans Jakobs, Hartmanns, von Meisterschwanden; Schmid, Christoph, Weibelstöffis, von Seon; Gloor, Barbara, Felixen, Kaspars Wittwe, v. Niederhallwyl. Eingabe für diese drei Vermögenslosen 30. April.

Muri. Ammann, Johann, Sohn, des Deckers, von Bünzen. Eingabe 21. April.

Rheinfelden. Heiz, Laurenz und Joseph, Vater und Sohn, von Schupfart. Eingabe 30. April.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der kaiserl. französische Ministerresident, Graf v. Salignac-Fenelon, hat den 22. d. dem Herrn Bundespräsidenten eine schriftliche Notifikation von der Geburt des kaiserl. Prinzen überreicht. Die Antwort wird durch Vermittlung des eidg. Geschäftsträgers in Paris erfolgen.

Bern. Am 22. kam die Luzerner-Post auf einem Leiterwagen, dem zwei Chaischen mit den Passagieren folgten, in der Bundesstadt an. Wie man vernimmt, brach im Entlebuch die Achse am Postwagen zusammen.

Solothurn. Der Kantonsrath belangt den Redaktor des Landboten wegen eines Artikels „Blindekuhspiel" gerichtlich.

Thurgau. Auch auf Schloß Arenenberg am Bodensee wurde die Geburt des kaiserlichen Thronerben durch Böllerschüsse gefeiert.

Schaffhausen. Am Mittwoch ist bei der Eisenbahnbaute auf hiesigem Stadtbann der erste Unfall passirt. Ein Hallauer fiel mit einem mit Schutt beladenen Karren im Steinbruch über einen Damm herunter und hat den Kopf dergestalt zerschlagen, daß er Tags darauf starb.

Frankreich. Ein seltsamer Fall von Hungertod beschäftigt in diesem Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit. Ein ursprünglich türkischer Diplomat, Alexander Tinconi, der, nur wissenschaftlichen Studien obliegend, seit längerer Zeit hier lebte, hatte in dem übermäßigen Eifer seiner Studien vergessen, Nahrung zu sich zu nehmen, und ist so inmitten eines beträchtlichen Wohlstandes wörtlich Hungers gestorben. Er, den man sonst

nur in goldgestickten Kaftanen und mit dem ganzen Flitter orientalischer Pracht geschmückt sah, hatte seit zwei Jahren weder Wäsche noch Kleidungsstücke gewechselt, so daß sein Leichnam einen entsetzlichen Anblick darbot. Außer einer kostbaren Waffensammlung der feinsten Damascenerklingen hinterläßt er auch baares Vermögen, so wie eine reiche Sammlung von Autographen aller Berühmtheiten der Erde. Die Bibliothek Mazarine erbt sechs werthvolle Manuscripte von daher. Dieser Märtyrer der Wissenschaft erinnert sehr lebhaft an den berühmten Theologen August Neander in Berlin, dessen gleiche Lebensweise aber doch von seinen Verwandten aufgehalten wurde.

— Frankreich zählt nun wieder 9 Marschälle: Reille, Vaillant, Magnan, Castellane, Baraguay-d'Hilliers, Pelissier, Randon, Canrobert und Bosquet.

England. Aus einer kleinen Stadt in Glamorganshire (Wales) wird ein tragischer Fall gemeldet, der mit jenem von John Sadleir eine entfernte Aehnlichkeit hat. Ein bis dahin allgemein geachteter Handelsmann, Bursield, war zugleich Rechnungsführer der Sparkasse. In dieser Eigenschaft entwendete er Gelder und verfälschte seine Bücher. In dem Augenblick, wo er verhaftet werden sollte, erbat er sich eine Minute, um im obern Stock seinen Hut und Oberrock zu holen, und benützte diese Frist, um sich zu erschießen.

Italien. Aus allen sardinischen Provinzen, mit Einschluß der Insel Sardinien, kommen die vielversprechendsten Beweise über den Stand der Saaten.

— Zwischen Rom und Neapel ist die Post geplündert worden.

Deutschland. Die Einführung der dänischen Reichsmünze ist in Kiel Gegenstand munterer Volkswitze geworden. Wenn der Wächter des Abends abruft: „de Glock hät tein (zehn) 'slaen, tein is de Glock", so rufen ihm die Straßenjungen nach: „Wo veel (wie viel) is dat i Rigsmünz (in Reichsmünze)?" Unlängst kam ein Brief an den Kieler Organisten, Hundertmark, unter der Adresse: „Sr. Wohlgeb., Herrn 53 Thaler 3 Schilling Reichsmünze", und gelangte richtig an ihn.

— Preußen. Anfangs der vorigen Woche sind bei einem Berliner Spediteur 30 Kisten mit Miniebüchsen polizeilich mit Beschlag belegt worden, die, aus Belgien kommend, für Rußland bestimmt und als „Eisenwaaren" deklarirt waren. Es heißt, daß eine auswärtige Gesandtschaft von diesem Transport schon vorher unterrichtet gewesen sei und amtliche Anzeige davon gemacht habe, worauf das Einschreiten der Behörde dann auch sofort erfolgte. Kommt der Friede demnächst zu Stande, so liegt natürlich nichts mehr vor, was die Weiterbeförderung der betreffenden Waffen nach Rußland verhindern sollte.

Von der Ostsee. Seit dem 19. hat die Blokade wieder begonnen. Diese war bekanntlich im provisorischen Waffenstillstand vorgesehen.

Kriegsschauplatz. Das Wetter in der Krim ist noch immer entsetzlich. Es schneit furchtbar.

Amerika. Ein Nordamerikaner wurde auf Pistolen gefordert, er stellte sich aber nicht, und antwortete schriftlich: „Ich komme aus zwei Gründen nicht: Ich könnte Sie oder Sie könnten mich erschießen. Beide Fälle sind Mord! — Gehen Sie daher in den Wald, suchen Sie einen Baum von meiner Stärke aus, schießen Sie in Schußweite auf denselben, nnd wenn Sie ihn treffen, so habe ich Unrecht und will die zweckmäßigste Abbitte leisten. Im Gegenfalle leisten Sie solche."

— Ein amerikanischer Schooner, welcher bei Rio-Janeiro eine Last von 300 Negern, die an den afrikanischen Küsten weggeführt worden, an's Land zu setzen versuchte, ward von dem brasilianischen Kriegsschooner „Olinda" gekapert und nach Bahia geführt. Der Kommandant und die ganze Schiffsmannschaft sind Amerikaner. Dieselben wurden in die Gefängnisse der Stadt gebracht. Der Negerschooner hatte 500 Opfer an Bord genommen; dieselben wurden aber so mißhandelt, daß 180 während der Ueberfahrt starben. Von denen, die in Bahia an's Land gebracht wurden, konnten sich 64 von den ausgestandenen Leiden und Beschwerden nicht mehr erholen und starben schon nach wenigen Tagen. Die gute Behandlung, die man den andern angedeihen läßt, wird hoffentlich zur baldigen Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit beitragen.

Wechsel-Kurs in Basel vom 21. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	213¾		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255		%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	211⅓	211⅓	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99¾	„
Hamburg.	K. S.	188¼		„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	374		1 Thlr.
London	K. S.	25 50	25 50	1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S	100	99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	100	99⅞	„
Mailand	K. S.	86⅛	86⅜	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	100	100	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.		99¾	„
Strasburg	K. S.		99¾	„
Wien	K. S.			C. 100
Zürich	K. S.		99¾	%
Centralbahn-Aktien à 500		500	500	
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5 %
Darlehen 5 %

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. Flawyl nach Winterthur 8. 15. 12. —. 6. 50. —.
v. Winterthur nach Flawyl 6. 35. 10. 5. 4. 20. —.

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon 8. 10. 2. —. 3. —. 5. 5.
„ „ Morges 6. 15. 10. 15. 4. 15. 7. 30

Mittwoch. Nr. 72. 26. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	27″ 1,3‴	27″ 0,0‴	+ 1	+ 15	+ 4	—	—	—	0	0*	Wolken	hell	2, —	2, —	2, —
25	26″ 11,4‴	26″ 9,7‴	- 1	+ 15	+ 5	—	—	—	0	SO	hell	hell	1, 9′	2, —	1, 9′

Leichen-Anzeigen.

Nro. 18. & 19.

Donstag den 27. März 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Schürch, Ehefrau des Schürch, Modelstecher, von Othmarsingen; alt 49 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 142.

Johann Brunnhofer, Schneider, Vater, von Aarau; alt 67 Jahre, 5 Monate, 20 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Privat-Anzeigen.

In der Kiesgrube des J. Walther ist zu verkaufen geworfenes **Straßen-** und **Gartengrien** per Quadratfuß à 5 Cts.

Zu verkaufen:
Bei Jakob Hemmeler, Zimmermeister, dahier, 8—10 Zentner gutes **Heu**.

Schönes Mais ist zu billigem Preis sackweise zu beziehen bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister, dahier.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell,**
gegenüber dem Schwert in Aarau.

Zu vermiethen:
Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Passementerie-Artikel.

Durch neue bedeutende Einkäufe bin ich wieder in Stand gesetzt, meinen Tit. Abnehmern eine äußerst reiche Auswahl in jedem genre von Kleidergarnituren zu bieten, was ich gütigst zu beachten bitte.

Für bisher geschenktes Zutrauen Jedermann meinen verbindlichsten Dank.

J. A. Bell,
in Aarau.

Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß und ertheilt ausgezeichneten Glanz ohne zu schaden. — Das Glätten geht viel leichter, weil das Eisen ohne alle Mühe über die Wäsche weggleitet.

Gebrauchsanweisung.

Zu 4 Pfund Stärke nimmt man eine Tafel Glanz; wenn die Stärke kocht, wird der Glanz hineingerührt und 2—3 Minuten mitgekocht.

Auch zu Glanz-Cotonne, Vorhängen, Bett- und Möbel-Ueberzügen kann der Stärke-Glanz verwendet werden.

Preis für 1 Tafel 50 Cts.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. März.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Jeitter, Negt. v. Vivis.
— Strahl, dto. v. Köln.
— Steigwald, dto. v. Mildenberg.
— Vivis, dto. v. Bern.
— Garringer, dto. v. Rippoldsau.
— Bänzinger, dto. v. St. Gallen.
— Müller, Part. v. Wettingen.
— Fricker, Lehrer, v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Kißner, Negt. v. Lahr.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Münch, Ingenieur, v. Rheinfelden.
— Maager, Negt. v. Luzern.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Roth, Bäcker, v. Walchwyl.
— Werne, Zimmermann, v. Reiselfingen.
— Herrmann, Steinhauer, v. Mühlheim.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Guggenheim, Negr. v. Endingen.
— Weyrli, Part. v. Höngg.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Struppler, dto. v. Frauenfeld.

Rößli.

Hr. Guth, Negt. v. Winterthur.
— Tanner, dto. v. Baden.
Hr. Wilimann, dto. v. Münster.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Richli, Fuhrhalter, v. Büren.
— Welti, Bäcker, v. Richterswyl.
— Berner, Metzger, v. Bombach.
— Sager, Goldschmied, v. Schwyz.
— Maß mit Frau, Eisenbahnarbeiter, aus Piemont.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Wildmann.

Hr. Maggi, Negt. v. Frauenfeld.
— Küpper, dto. v. Frauenfeld.
— Lichtensteig, dto. v. Basel.
— Oberhoof, dto. v. Lüdenscheid.
— Fastenau, dto. v. Elberfeld.
— Wildberger, dto. v. Schaffhausen.
— Häffner, dto. v. Frankfurt.
— Grettener, Conduct. v. Wellingen.

Kirchliches. (Eingef.) Unsere Orgel trägt die Jahrzahl 1756. Diese Zahl deutet darauf hin, daß das schöne Werk dieses Jahr seine hundertjährige Weihe erhalten, und durch einige Verbesserungen zu einem ausgezeichneten Kunstwerke umgeschaffen werden sollte. Zofingen und Lenzburg sind uns hierin längst vorangegangen, und wo die Stadtkasse nicht half, machten sich die Privatbeutel zum schönen Zwecke willig auf. Sollte man das in Aarau nicht auch versuchen dürfen? Auf der Stadtkanzlei soll ein Devis zum Umbau der Orgel um Fr. 4000 vorliegen. Der Gemeinderath nehme denselben an die Hand, mit einigem Vertrauen auf den Kunst- und Gemeinsinn seiner Mitbürger hat er vor den Kosten nicht zurückzuschrecken.

Handelsnachrichten.

Bern, 24. März. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 11. Haber Fr. 12. 58. Kernen das Viertel Fr. 3. 65. Waizen Fr. 3. 80. Roggen Fr. 2. 29. Mühlekorn Fr. 2. 40. Gerste Fr. 1. 86. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 55. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 24. März folgende Beförderungen und Ernennungen im eidg. Stab vorgenommen: Zu eidg. Obersten im Generalstab neu ernannt: Steiner, Jakob, Militärdirektor des Kantons Bern; Salis-Jenins, Jakob, in Chur; Mariotti, Joseph, in Bellenz. Zu eidg. Oberstlieutenants im Geniestab befördert: Suter, Joh. Rud., von Zofingen; im Artilleriestab befördert: Bürkli, Julius, von Zürich; Finsterwald, Hans Rud., Sekretär des eidg. Militärdepartements, von Aargau; im Generalstab befördert: Kehrli, Jakob, von Utzenstorf (Kt. Bern); Meyer, Ferdinand, von Burgdorf; Bachofen, Samuel, von Basel; von Escher, Hans Konrad, von Zürich; von Planta, Rudolf Andreas, von Chur; Allioth, August, von Basel; neu ernannt: Herminjat, Julien, von La Rippe; Rossy, Philippe, von La Chaurdefond; Philippin, Jules, von Neuenburg. Zu eidg. Majors im Artilleriestab befördert: Spengler, Samuel, von Orbe; Pestalozzi, Karl, von Zürich; im Generalstab befördert: Challande, Isidor, von Fontaines (Neuenburg); Amstutz, Joh., in Bern; Rohr, Wilhelm, von Lenzburg; Walser, Markus, in Dornach; Bruderer, Jakob, in St. Gallen; De Latour, von Brigels (Graubünden); Imobersteg, Jakob, in Bern; Bertsch, Gabriel Pierre Louis, von Yverdon; Scherer, Johann Jakob, in Winterthur. Neu ernannt: Landerset, Charles, von Freiburg; Widler, Wilhelm, von Aarau; Thurneisen, Rudolf, von Basel; Burnand, Charles, von Moudon. Zu Hauptleuten im Artilleriestab befördert: Curchod, Charles Louis, von Lausanne; Dubied, L. Gustave, von St. Sulpice. Neu ernannt: Heußler, Emanuel, von Basel, in Genf. Im Generalstab neu ernannt: Wurstemberger, Hans Ludwig, von Bern; Russy, Viktor, von Lausanne; Chamorel, François, von Aigle. Zu Oberlieutenant im Artilleriestab neu ernannt: Lucot, Gabriel, von Genf. Im Geniestab zu ersten Unterlieutenants befördert: Duperrer, Alexander, in Lausanne; Dominicé, Adolph, von Genf; Liardet, Charles, in Ecublens. Zu zweiten Unterlieutenants neu ernannt: Debrit, Marc; Diodati, Gabriel; Moschell, John; Munier, Isaak, alle von Genf.

Dem Bundesrath ist eine Reklamation gegen die Verfügung der Regierung von Solothurn zugekommen, nach welcher niedergelassene Schweizer aus andern Kantonen von ihrem Heimathkanton den Attest ihrer bürgerlichen Wahlfähigkeit vorbringen müssen, wenn sie bei der bevorstehenden Abstimmung über die Frage der Verfassungsrevision Theil nehmen wollen. Der Bundesrath hat der Regierung von Solothurn die Reklamation zugestellt, unter Hinweisung auf die Art. 42. und 48. der Bundesverfassung, welche einer solchen Verfügung entgegenstehen.

Fremder Dienst. Ein den 22. d. in Bern eingetroffener Brief aus Dover bemerkt, daß auch die Werbungen für die englische Schweizerlegion bis auf Weiteres eingestellt sind.

In Bern haben sich am Ostermontag beim herrlichsten Wetter auf der kleinen Schanze die Schwinger des Emmenthals und des Oberlandes in selten gesehener Anzahl eingefunden, unter ihnen befanden sich mehrere der renommirtesten Kämpfer

der beiden Landesgegenden. J. U. Beer von Trub hat auf's Neue seine Schwingerkönigskrone gewonnen. Ihm folgt unter den Prämiirten zunächst J. Ryser von Sumiswald, der vorjährige Schwingerkönig, und weitere 8 Emmenthaler und 4 Oberländer.

Zürich. Die Bank hat den Zinsfuß wieder auf 4½ pCt. herabgesetzt.

— Am Samstag früh ging ein 15jähriges Kind in Uster in die Fabrik. Es war noch Niemand dort und es wärmte sich an dem eisernen Ofen, als seine Kleider in Brand geriethen. Es wußte sich nicht zu helfen, und in seiner Verzweiflung sprang es endlich zum Fenster hinaus fünf Stockwerke hinab. Draußen hoben es Leute auf und löschten seine Kleider. Vom Fall ist das Kind ganz unversehrt; dagegen ist es von den Brandwunden lebensgefährlich verletzt.

Zürich. Durch Hrn. Nationalrath Fierz zum Sonnenbühl erhielt die N. Z. Z. am 23. d. als würdige Osterfeier eine Gabe des Grütlivereins von Manchester für die ärmsten Brandbeschädigten von Schleins. Dieser Gabe, bestehend in Fr. 100, waren von unbekannter Hand noch zwei andere von je Fr. 50 beigesetzt.

— Die hiesige Bank hat beschlossen: von nun an Gold nach dem französischen Münzfuße, wie Silber, ohne Unterschied zu nehmen und zu geben.

Baselland. Hier macht man stets kurzen Prozeß. Da das Direktorium der Zentralbahn sich weigerte, die Verbindungsstraße zwischen Muttenz und der dortigen Haltstelle auf seine Kosten herzustellen, so läßt sie der Regierungsrath auf Kosten der Zentralbahngesellschaft exekutionsweise ausführen.

St. Gallen. Das vorgestrige Eisenbahnfest war laut der „St. Galler Ztg." von einer unabsehbaren Volksmenge besucht. Der Festplatz war mit Wimpeln, Guirlanden ꝛc. geschmückt. Auf einer Pforte stand auch der weiß-blaue Spruch: „Den Schwesterstädten Zürich und St. Gallen", den man stehen ließ, „obwohl die Schwester zu Hause blieb." Unter dem Donner der Geschütze, dem Läuten aller Glocken flog der lange Zug herbei, geführt von den Lokomotiven St. Gallen und Appenzell; auf der Stirne der erstern der heilige Gallus, einen Lorbeerkranz schwingend! Beide mit Kränzen geschmückt, mit den Ansichten der Städte St. Gallen und Zürich und mit den Symbolen des Gewerbsfleißes. Mit tausendstimmigem Jubel wurde er von der Menge empfangen. Herr Gemeindeammann Kunkler begrüßte Namens der Stadt den neuen Gast. Ihm antwortete Namens der Bahnbehörden Herr Regierungsrath Aepli, welcher hervorhob, wie trotz der Schwierigkeiten, die Natur und Menschen dem Werke Schritt für Schritt entgegengestellt, dasselbe mit seltener Energie durchgeführt worden — und mit Gottes Hülfe noch vollendet werde. Den schönsten Schmuck des Festes bildete aber der Festzug der Arbeiter, die mit ihren bekränzten Arbeitsgeräthschaften und mit Wagen beladen von allen möglichen Instrumenten und Materialien, die das Werk ausführen halfen, in endlosen Kolonnen zu mehreren Tausenden herbeizogen.

England. London, 22. d. Vom Kriegsministerium ist gestern die Ordre nach Chatham gelangt, alle überzähligen Arbeiter in den Regierungs-Werften bis auf Weiteres zu entlassen.

Deutschland. Den 19. d. ist die sächsische Stadt Eisenstock durch eine Feuersbrunst verheert worden. Der dritte Theil ihrer Häuser, 140 an der Zahl, liegt in Asche.

— Aus Bayern den 20. März. Das in Oberfranken an der böhmischen Grenze gelegene Städtchen Selb, das 4200 Seelen und 523 bewohnte und nicht bewohnte Gebäude enthält, ist am 18. beinahe vollständig abgebrannt. Ueber 400 Gebäude, mit ihnen die Kirche, die Schule, das Schloß und das Landgerichtsgebäude wurden ein Raub der Flammen. — Am 19. brannte das 136 Häuser und 1300 Einwohner zählende Städtchen Nordhalben (ebenfalls in Oberfranken gegen Thüringen zu gelegen) bis auf wenige Häuser gänzlich ab.

— In Sarow bei Stargard in Pommern ist am 18. März, Morgens 3 Uhr, ein Feuer ausgebrochen, welches, mit rasender Eile zur furchtbarsten Brunst gesteigert, das ganze Dorf (24 Bauerhöfe, Kirche und Schulhaus) in Asche gelegt und nur drei Häuser verschont hat. Das Fürchterlichste ist, daß mit dem Hause, wo der Brand ausgekommen, zehn Menschen verbrannt sind.

— Der Hr. v. Caniz, der seinen Tod im Duell oder durch Selbstmord gefunden haben soll, befindet sich nach einer heutigen Berliner Correspondenz gesund und wohl unter den Lebendigen.

Italien. Noch ist man in Parma dem Mörder des Grafen Magawly nicht auf die Spur gekommen und schon wird von einem neuen Meuchelmord berichtet. Am 17. März, Abends gegen 7 Uhr, erhielt der Militärauditor Advokat Bordi mehrere Stiletstiche. Das Verbrechen wurde mit unerhörter Frechheit ausgeübt, da Bordi, der gewarnt war, immer einen Ordonnanzsoldaten hinter sich hergehen ließ. Es heißt, alle Diejenigen, welche die letzten politischen Todesurtheile ausgesprochen, seien dem Rachedolch verfallen. In Folge dieses neuen Verbrechens hat die Regierung wieder den Belagerungszustand über das Land verhängt und dem österreichischen General Crenneville das Militärkommando übertragen.

— Es sei hier einer Schreckensgeschichte erwähnt, die ganz geeignet ist, wieder einmal zu beweisen, daß die Handlungen des Schicksals alle Schauerdichtungen, phantasiereicher Roman- und Tragödienschreiber an Drastik übertreffen. Ein durch die letzte Wassernoth um Habe und Gut gekommener Landmann aus der Umgegend von Messina, welcher im Dezember von dort ausgewandert war und fünf Miglien von Syrakus eine Inspektorsstelle auf einem kleinen Landgute erhalten hatte, verliebte sich in die Tochter seines Prinzipals, fand Gegenliebe und trug endlich bei dem Vater um die Hand des Mädchens an. Seine Bitte ward abschläglich beschieden, und ihm dabei sogleich unter den kränkendsten Ausdrücken bedeutet, daß er seines bisherigen Dienstes enthoben sei. Noch an demselben Tage mußte er von dannen. Diese Trennung der Liebenden vermehrte jedoch nur die Sehnsucht, einander zu besitzen; sie fanden durch

Vermittlung einer Magd Gelegenheit, sich heimlich sehen und sprechen zu können, und endlich ward ein Mönchpriester gewonnen, welcher über das junge Paar heimlich den Segen sprach. Die neuen Ehegatten verabredeten hierauf, mit einander nach dem Königreich jenseits der Meerenge, wo den Liebenden in Capua ein begüterter Oheim wohnte, zu entfliehen, und diese Flucht ward am 13. Febr. denn auch wirklich ausgeführt. Doch noch hatten die Fliehenden sich kaum tausend Schritte vom Hause entfernt, als die junge Frau plötzlich von einem Blutschlag getroffen wurde und demzufolge leblos zu den Füßen ihres Gatten niedersank. Letzterer eilte zur nächstgelegenen Taglöhnerwohnung, um Hülfe zu schaffen; während aber das Weib des Insaßen nach dem Platze des Unglücks zulief, rannte ihr Mann nach dem Schlosse, machte dort Lärm und theilte das Vorgefallene mit. Der Vater der Entflohenen, vor Wuth und Schmerz außer sich gerathen, riß seine Flinte von der Wand, befahl seinen Leuten, ihm zu folgen und auch sämmtliche Hunde mitzunehmen, damit der Entführer nicht entwischen könne, an welchem er ein schreckliches Exempel statuiren wolle. Denselben erblickend, legte er sogleich die Flinte an, um ihn — seiner Aussage nach — durch einen Schuß in die Beine zur Flucht untauglich zu machen. Die Kugel ging aber fehl und zerschmetterte den Kopf des Taglöhnerweibes, deren Gatte darüber so in Wuth gerieth, daß er sich auf seinen Herrn warf und diesen erdrosselt haben würde, wenn nicht eine der Doggen ihn zu Boden geworfen hätte. Nun fielen Herr und Knechte über den Entführer her, ihn so lange mit Stangen und Knitteln schlagend, bis er ohnmächtig neben seiner Gattin niederfiel. Man schleppte ihn auf das Schloß, wo er infolge der vielen erhaltenen Wunden, und ohne daß ihm ärztlicher Beistand geworden, noch in derselben Nacht verschied; auch der Taglöhner, um den sich Niemand bekümmert hatte, ward am andern Morgen als Leiche gefunden; die Dogge, welche den Niedergeworfenen nicht wieder emporlassen wollte, hatte ihm, der sich von ihr zu befreien gesucht, die Gurgel durchgebissen, er hinterläßt 6 Kinder, von denen das älteste erst acht Jahre zählt. Die von dem Schlagfluß betroffene junge Frau erholte sich wieder, ward aber, als man am 16. Februar ihren Vater verhaftete und sie das unglückliche Ende ihres Gatten vernahm, wahnsinnig, verfiel in Tobsucht und mußte mit der Zwangsjacke bekleidet werden. Der Gutsbesitzer hat sich im Gefängniß erdrosselt; sein Vermögen fällt dem Fiskus anheim.

Frankreich. Canrobert und Bosquet vernahmen ihre Ernennung zu Marschällen beim Diner des Kaisers. Am Schluß des Essens ergriff Napoleon sein Glas und rief: „Wir wollen auf die Gesundheit der zwei Freunde vor mir, welche Frankreich so große Dienste während des Feldzugs in der Krim erwiesen haben, auf die Gesundheit der Marschälle Canrobert und Bosquet trinken!"

— Dem kaiserlichen Prinzen ist angeblich schon ein Unfall passirt; der jedoch keine schlimmen Folgen gehabt hat. Seine Amme hat ihn fallen lassen. Se. kais. H. erhob ein fürchterliches Geschrei; die Amme sank in Ohnmacht und erholte sich erst nach drei Stunden von ihrem Schrecken. Die Gouvernannte und die Untergouvernannten des „Kindes von Frankreich" sprangen herbei und rafften den Sprößling des Kaisers von der Erde auf, und die Aerzte erklärten, er sei trotz seines Unfalles so wohl, daß von nun an kein Bülletin mehr über ihn ausgegeben werde. So schwatzt der Korrespondent der Kölnischen Zeitung.

Rußland. Nach Petersburger Correspondenzen scheint der Czar wirklich für Polen etwas thun zu wollen. Großfürst Konstantin soll zum Vizekönig ernannt, eine polnische Nationalarmee organisirt, die Universität in Warschau wie die in Wilna wieder hergestellt werden.

— Orloff hat zugestanden, daß Rußland im jetzigen Kriege 400,000 Mann verloren habe.

Amerika. Kalifornien. San Francisco, 20. Dez. (Ball der Schweizer Wohlthätigkeitsgesellschaft.) Der erste Ball dieses seit fünf Jahren bestehenden Vereins fand vergangenen Sonnabend in Musikal Hall statt und war, obschon das Komite die Eintrittskarten lediglich unter Bekannten abgegeben hatte, sehr zahlreich besucht. Für diejenigen, die gegen 10 Uhr, wo der Tanz recht im Gange war, den Saal betraten, war der Anblick feenhaft. Grüne Guirlanden zogen sich der Länge des Saales nach hin und dienten in gleichen Zwischenräumen den Wappen der 22 Kantone zum Rahmen. Der ganze Raum zwischen den beiden Eingangsthüren war durch eine wahre Fahnenburg eingenommen, aus welcher riesengroß das weiße Kreuz, der Tellenhut, und zwei verschlungene Hände, die Devise des Vereins, hervorleuchteten. Die deutschen und französischen Farben waren zu Ehren der eingeladenen Präsidenten der deutschen und französischen wohlthätigen und gesellschaftlichen Vereine aufgestellt. Daß die Farben der jüngern und mächtigern Schwesterrepublik ihre wohlverdienten Plätze fanden, versteht sich von selbst, die Schweizer üben und verstehen Gastrecht. Im Hintergrunde vom Gas beleuchtet war ein Gemälde, den Schwur der drei Männer im Grütli vorstellend, ringsherum die Schilder der 22 Kantone, umgeben von Fahnen, Spießen, Morgensternen und andern alten Waffen. In grünbekränzten Rahmen, waren rechts die Namen der Freiheitsschwestern, links diejenigen der Helden wie Tell und Winkelried zu lesen. Rechnet man zu der wahrhaft prächtigen Dekoration die geschmackvollen Toiletten, die vielen lieblichen Mädchenaugen, aus denen die Freude unverhehlt herausstrahlte, den fröhlichen Humor, der allgemein herrschte, das reichliche Buffet und die schwer beladene Abendtafel, so kann man sich ein Bild dieses Festes machen, über dessen vollständiges Gelingen nur eine Stimme unter den Theilnehmern herrscht. Die Schweizer haben nicht nur ihren Freunden ein sehr schönes Fest bereitet, sondern auch gleichzeitig für die Vereinskasse einen erklecklichen Zuschuß gewonnen, was bei der liberalen Weise, in der die Gesellschaft ihre wohlthätigen Zwecke verfolgt nicht unwillkommen sein kann.

Donstag. Nr. 73. 27. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
26	26″ 9,5‴	26″ 8,9‴	+ 2	+ 16	+ 7	—	—	—	O	NO	hell	hell	1, 7′	1, 6′	1, 6′

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen für das zweite Quartal des „Tägl. Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Rp. Für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 28. März, Abends 7 Uhr, findet die zweite Vorlesung des Unterzeichneten

über Gold und Geld

im großen Casinosaale zu Aarau statt, wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Zum Ausleihen:
Ein artig meublirtes Zimmer, im Nr. 219. am Graben dahier; sogleich zu beziehen.

Zu verkaufen:
Im Weinberg dahier ein einthüriger **Kasten**, ein Schreibpult, zwei Tische, ein kleines Kästchen, sich im Kreuz anzumelden.

In der Kiesgrube des J. Walther ist zu verkaufen geworfenes **Straßen-** und **Gartengrien** per Quadratfuß à 5 Cts.

Schönes Mais ist zu billigem Preis sackweise zu beziehen bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister, dahier.

Männerchor.

Donnerstag den 27. März 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme

in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté faur-cols de Paris, Gants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art Haararbeiten, Perrnques, Tours, Conpets nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets & Todtenkränzen

zu Fr. 1 bis Fr. 3; auch kristallisirte **Alaunkörbchen** mit aller Arten Wachsfrüchten gefüllt nebst Glasglocke und Fuß, zu Fr. 32 bis Fr. 40 per Stück, so wie kleinere **Früchtenkörbchen** zu Fr. 1. 50 bis Fr. 6 per Stück.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau **Hofstetter.**

Zu verkaufen:
Bei Jakob Hemmeler, Zimmermeister, dahier, 8—10 Zentner gutes **Heu.**

Zu vermiethen:
Auf Ende März ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör, im sog. Weinberg, jenseits der Aare dahier. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Zwei **Beundten** an der Siechenstraße; in Nr. 679. dahier sich anzumelden.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. März.

Storchen.

Hr. Kißner, Negt. v. Lahr.
— Scheuchzer, dto. v. Basel.
— Piccard, dto. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Rolin, Negt. v. Basel.
— Wehrli, Part. v. Höngg.
— Schaffner, dto. v. Würenlingen.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Meier, Negt. v. Kleindietwyl.
— Ansler, Gastgeber, v. Thun.
18 Zürcher Militärs.

Löwen.

Hr. Göringer, Propr. v. Rippoldsau.
— Bänziger, Negt. von Rio-de-Janeiro.
— Pestalozzi, dto. v. Zürich.
— Gäußler, dto. v. Mannheim.
— Mai, dto. v. Frankfurt.
— Müller, dto. v. Zofingen.
— Ducke, Negt. v. Barmen.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Steiner, dto. v. Steinen.
— Fuß, dto. v. Eppendorf.
— Häfeli, dto. v. Klingnau.
— Campana, dto. aus Tessin.
Hr. Bärtschi, dto. v. Dürrenäsch.
— Benker, Schneider, v. Dießenhofen.
— Huwyler zu 2, Part. v. Wien.

Krone.

Hr. Dedi, Arzt, v. Rheinfelden.

Kreuz.

Hr. Päppler, Lithograph, v. Darmstadt.

Wildmann.

Hr. Büchi, Negt. v. Lachen.
— Fastenau, dto. v. Elberfeld.
— Wildberger, dto. v. Schaffhausen.
— Häffner, dto. v. Frankfurt.
— Wüst, dto. v. Basel.
— Heß, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Grettener, Condukt. v. Meilingen.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.

Gemeinnütziges.

(Schluß.)

Der Arbeiter erhalte Arbeit oder nicht, so hat er es ungesäumt in der Anstalt zu melden. Der Arbeitende hat sich ehrlich, fleißig, dienstwillig und bescheiden zu betragen, nicht aus der Arbeit zu gehen, ohne den Arbeitgeber davon zu benachrichtigen und sein Verhalten nach vollendeter Arbeit auf die Arbeitsnachweisungskarte bescheinigen zu lassen und dieselbe in der Anstalt wieder abzugeben.

Ueber den erfolgten Arbeitsnachweis hat sich der Expedient einstweilen eine Notiz zu machen, die betreffenden Columnen in dem Journal für männliche und weibliche Arbeitsuchende und für Arbeitbestellungen aber auszufüllen, wenn er von dem Erfolg der nachgewiesenen Arbeit in Kenntniß gesetzt worden ist, worauf dann auch der Eintrag in die Uebersichtsbücher erfolgt.

Geht die Meldung des Arbeiters über den Erfolg seiner Sendung an den Arbeitgeber binnen 24 Stunden bei der Expedition nicht ein, so ist Erkundigung bei dem Arbeitgeber einzuziehen und deren Erfolg von dem Expedienten zu bemerken. Arbeiter, welche die ihnen angebotene Arbeit ohne hinreichende Gründe entweder nicht annehmen oder die bereits angenommene und angetretene wieder verlassen, sind dem fungirenden Deputirten anzuzeigen, worauf sich derselbe wegen des dem Arbeitsscheuen etwa zu entziehenden Almosens mit dem betreffenden Armenpfleger in's Einvernehmen setzt odrr nach Befinden Anzeige an das Polizeiamt macht.

Nimmt der Besteller die Arbeiter oder Dienstboten nicht an, so werden ihm auf Verlangen andere zugewiesen. Wegen des Arbeitslohnes haben sich der Arbeitgeber und der Arbeiter zu einigen.

Die Verhaltungsregeln für die Arbeitsuchenden sind in der Expedition ausgehängt und denjenigen, welche nicht lesen können, von den Expedienten vorzulesen.

Um das Publikum auf die Anstalt aufmerksam zu machen, werden von Zeit zu Zeit Aufforderungen in dem Lokalblatte erlassen; auch werden die Inhaber oder Vorsteher größerer Gewerbsunternehmungen um ihre Mitwirkung besonders angegangen.

Außer den Verhaltungsregeln für die Arbeiter, welche, wenn sie denselben nicht nachkommen, auf Arbeitsanweisung ferner keine Ansprüche machen können, befindet sich in der Expedition auch eine Uebersichtstabelle der Arbeiter, nach den gangbarsten Arbeitsbranchen classifizirt, woraus man schnell ersehen kann, wie viel angemeldete Arbeiter in jeder Branche vorhanden sind. Ferner hält die Anstalt verschiedene Arbeitsgeräthe, als: Tragen, große Körbe, Stoß- und Ziehkarren, Schaufeln, Hacken, Aexte, Sägen u. s. w., welche an bekannte rechtliche und bedürftige Arbeiter für ein geringes Leihgeld von 10 Cts. per Stück und weniger ausgegeben werden.

Seit der Begründung der Arbeitsnachweisungsanstalt in Leipzig, über deren Statuten wir hievor ausführlicher referirt haben, ist ein reger Sinn für Thätigkeit und Ordnung wahrzunehmen gewesen. Häufig haben Arbeiter in einem Jahre 50 bis 60 Mal Arbeit durch die Anstalt erhalten und mehr als tausend von den angemeldeten Arbeitern sind durch die Anstalt in festen Erwerb gekommen. Ganz besonders wohlthätig aber hat sich die Anstalt in dem für den Erwerb höchst ungünstigen Jahre 1848 erwiesen, in welchem Jahre sich bei der Anstalt 722 Personen um Arbeitsnachweisung meldeten, während 4522 Gesuche um Arbeiter eingingen und 5464 Arbeitsbestellungen ausgeführt wurden.

Aehnliche günstige Resultate haben auch die in andern Städten gegründeten Arbeitsnachweisungsanstalten geliefert. An vielen Orten wird unter Anderm das Gesetz streng gehandhabt, daß jeder aus dem Gefängniß Entlassene binnen 3 Tagen um Arbeit nachsuchen muß.

Aus den verschiedenen Arbeitsbranchen der Leipziger Anstalt erhellt, wie ausgedehnt der Kreis ganz verschiedener Beschäftigungen ist, für welche sowohl Gewerbtreibende zum Geschäftsbetrieb, als Privaten zu hauswirthschaftlichen Arbeiten und persönlichen Dienstleistungen durch die Anstalt mit Arbeitern versehen werden.

Durch manche Bestellungen sind zwar die Arbeiter nur auf eine oder mehrere Stunden beschäftigt worden, durch die meisten aber auf ganze Tage, durch viele auf ganze Wochen und Monate. Unter den Personen, welchen Arbeit nachgewiesen wurde, befanden sich durchschnittlich im Jahre immer 400 Arme, welche aus der Armenkasse Unterstützung erhielten und von den Armenpflegern noch als ar-

beitsfähig angegeben wurden. Diese Einrichtung nützt auch der Armenverwaltung insofern, als sie ein Mittel zu einer wirksamen Controlle über solche arbeitsfähige Arme gewährt, welche unter dem Vorgeben, daß sie keine Gelegenheit zum Erwerb haben, die Unterstützung der Armenkasse in Anspruch nehmen. Solche werden von den Armenpflegern zunächst an die Arbeitsnachweisungsanstalt gewiesen und von dieser vorzugsweise berücksichtigt. Nehmen sie die angebotene Arbeit nicht an, so liegt darin ein Beweis, daß sie sich anderweitig zu ernähren wissen und es wird ihnen unbedingt die verlangte Unterstützung abgeschlagen oder die bisher genossene entzogen.

Der Hauptnutzen der Arbeitsnachweisungsanstalten besteht nun darin, daß sie der Verarmung und Demoralisation der von ihnen empfohlenen und durch ihre Vermittlung beschäftigten Arbeiter vorbeugen, unter denen sich viele befinden, die durch Unglücksfälle zurückgekommen und aus ihren gewohnten Erwerbsweisen verdrängt, sonst auf die eine oder andere Weise Beschäftigung suchen müßten, wozu es ihnen aber oft an Muth und Entschlossenheit, an Gelegenheiten und Bekanntschaften, selbst an den Mitteln oder dem Credit zur Anschaffung unentbehrlicher Arbeitsgeräthe fehlt.

Was die Opfer anbelangt, welche eine solche Anstalt von Seiten der Commune erheischt, so sind dieselben, namentlich im Hinblick auf die großen Segnungen, welche sie vermittelt, nur unbedeutend. In Leipzig z. B. betrug der Gesammtaufwand für die Anstalt in einem Jahre Fr. 2475, von diesen Kosten wurden aber Fr. 1235 durch die Gebühren für Gesindenachweisungen gedeckt, so daß der ganze jährliche Aufwand nur Fr. 1240 betrug, ein Antheil, der ganz wieder dadurch gedeckt worden ist, daß in Folge der Arbeitsnachweisung an Almosengaben mehr als so viel erspart werden konnte.

Wie wäre es, wenn auch in unserm Aarau — zwar nicht allzu großen Stadt — auch eine solche Anstalt errichtet würde? Gewiß ein Manöver, das seine Früchte besser tragen würde, als manche andere Geld verschlingende Einrichtung.

E. H.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 18. März. Mittelpreis per Malter Kernen.

Luzern.	36 Fr. 12 Rp.	Aufschlag 150 Rp.
Bern.	36 Fr. 50 Rp.	Aufschlag 50 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 26. März 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	854.	545.	33 — bis 36 —
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	60.	21.	16 40 „ — —
Bohnen	60.	—.	— — „ — —

München, 22. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 13,395 Scheffel, wovon 12,528 Sch. verkauft und 867 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 56 kr. (gestiegen um 50 kr.); Korn 16 fl. 18 kr. (gestiegen um 8 kr.); Gerste 13 fl. 12 kr. (gefallen um 15 kr.); Haber 6 fl. 14 kr. (gestiegen um 11 kr.) Umsatzsumme 187,628 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. H. Meyer von Zürich ist zum eidg. Konsul für die beiden Carolina, Georgia und Florida ernannt. Er residirt in Charlestown.

Aargau. Der Regierungsrath hat das Projekt der Zentralbahn zu einer provisorischen Bahnhof-Anlage im Schachen in Aarau mit provisorischem Bahnstück, für die Zwischenzeit bis zum 1. August 1857, wo die definitive Bahn gebaut und dem Betrieb übergeben sein soll, unter den konzessionsmäßigen Vorbehälten genehmigt.

— Den 23. Nachmittags fiel das 5jährige Kind einer Fabrikarbeiterin von der Eisenbahnbrücke bei Windisch in die Reuß. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden worden.

— Aarau. Wahlmännerwahlen vom 26. März. In offener Abstimmung wurden der Reihenfolge nach folgende Abgeordnete ins Bezirkswahlkollegium ernannt: 1) Rotpletz-Rychner, Stadtrath; 2) Haberstich, Fürsprech; 3) Billo, Amtsstatthalter; 4) Schmidlin-Lutz, alt Bezirks-Amtmann; 5) Rothpletz, Gerichtspräsident; 6) Blattner, Regierungsrath; 7) Zimmerli, Stadtammann; 8) Ehrsam, Stadtrath; 9) Müller-Ryser, alt Stadtrath; 10) Dätwyler, Kommand.; 11) J. A. Bell, Stadtrath; 12) Feer-Herzog, Großrathspräsident; 13) Keller, Finanzsekretär; 14) Waßmer, alt Stadtrath; 15) Häßig-Ginsberg; 16) Aleris Imhof, Regt.; 17) Dr. Frei, Stadtrath; 18) Albrecht, Buchdrucker; 19) Schmied, Armenpfleger; 20) G. Hagnauer, Lederhändler; 21) Hagnauer, Professor; 22) Bonarr, Pfister; 23) Brandolf Siebenmann, alt Stadtrath; 24) Oberstl. Herzog-Alberti; 25) Weiersmüller, Stadtschreiber; 26) Zehnder, z. Storchen; 27) Stephani, Notar; 28) Siebenmann-Landolt, Stadtrath; 29) Hauptmann Steininger, alt Stadtrath.

Ein gewiß seltsames Mißgeschick waltete über Herrn Bezirks-Richter Andres, derselbe wurde in 28 Wahlgängen portirt und nie stellte ihn das Loos in die erste Reihe, ja im letzten Wahlgange sogar war er von 14 Vorgeschlagenen der allerletzte den das launenhafte Ungefähr aus der Verloosung hervorgehen ließ so daß es den Wählern durchaus unmöglich gemacht wurde, denselben zu wählen.

Auffallend ist überdieß, daß unter den Gewählten 13 frühere und jetzige Mitglieder des Gemeinderathes und bloß fünf Einsaßen sich befinden. Von den im Amte stehenden Gemeinderäthen wurde bloß einer, der aber dennoch öfters in der Wahl war vom Loose unberücksichtigt gelassen.

Bern. Der Andrang der Schwinger zu dem vom herrlichsten Wetter begünstigten Feste war ungewöhnlich groß und liefert den Beweis, daß die edle Schwingerei mehr und mehr gepflegt wird. Es hatten sich 45 Kämpfer anschreiben lassen, von denen 13 dem Oberland, 32 dem Emmenthal angehörten. Unter den fröhlichen Klängen der jederzeit bereitwilligen Stadtmusik und dem Jauchzen der Schwinger fand der übliche Zug auf die kleine

Schanze statt. Da zum allgemeinen Bedauern der beste Schwinger der Oberländer, Balmer, nicht anwesend war, so hatten diese Keinen, den sie dem Schwingerkönig J. U. Beer, der heute gekommen war, seine vor zwei Jahre verlorne Krone wieder zu gewinnen, würdig gegenüber zu stellen wagten, und gaben die gefährliche Ehre dem Emmenthaler Gottlieb Schild von Schangnau, den sie als den Ersten in ihre Partei genommen hatten. Die zwei Kämpfer, ungefähr gleich an Größe und Körperschwere, faßten sich, reckten und dehnten ihre langen, mächtigen Glieder, darauf ein kühnee Ruck von Beer: Schild schwebt hoch in der Luft und liegt im gleichen Moment regelrecht auf dem Rücken. Im zweiten Gang ergreift der Letztere die Offensive, im gewaltigen Schwung zieht er den Gegner, dessen Arme und Beine zappeln: beide Kämpfer liegen auf der Erde, aber ohne Resultat; doch war Beer im Nachtheil. Jetzt greifen sie im dritten Gang an, rasch entscheidet sich's: Schild ist abermals durch einen prachtvollen Schwung, der ihn in der Luft fast das Rad schlagen macht, auf den Erdboden geworfen. Nun lange anhaltender Zuruf von allen Seiten! Man sah's dem Beer an, daß der Achselschaden, der ihn vor zwei Jahren geplagt, weggewischt und der Schwingerkönig wieder im Vollbesitz seiner Kraft und Kunst ist.

Baselland. Oberlieutenant Häring von Basel übernimmt die Leitung der diesjährigen Unterrichtskurse der Instruktoren und Rekruten von Baselland.

St. Gallen. Eisenbahnfest. Den Gruß an der Sitterbrücke sprach Hr. Landammann Hungerbühler; er begann mit den Worten: „Ja, dies ist der Tag, den Gott, unser Volk und die Ingenieure gemacht." Laut einem Beschluß des Regierungsrathes werden die Namen Etzel, des Baudirektors, Hartmann, des Oberingenieurs, Dollfuß, des Bauausführers und Louis Pestalozzi, des Leiters der Fundamentirungsarbeiten, auf der Brücke eingegraben werden. Die Zahl der auf dem Festplatz Versammelten wird von der „St. Galler-Zeitung" auf 20,000 angegeben. Neben den Schweizergästen hatten sich auch die Bahn-Inspektoren von Ulm, Friedrichshafen und Lindau eingefunden.

Freiburg. In Murten hat es Lärm gegeben, weil ein Hr. D., dem seine für Fr. 150,000 assekurirte Fabrik abgebrannt ist, auf Ansuchen der Mobiliar-Assekuranz in Untersuchung gezogen und von seinen Arbeitern herausverlangt wurde. Die Behörden haben sich tapfer gehalten und die Lärmer, an deren Spitze sich ein Gemeinde-Vorgesetzter befinden soll, zerstreuten sich.

Frankreich. Im Jahre 1855 haben die Pariser Fiaker und Lohnkutscher, außer vielen werthvollen Gegenständen aller Art, der Polizeibehörde 154,066 Fr. in Geld und Banknoten zugestellt, die in ihren Wagen liegen geblieben waren.

— Aus Paris wird geschrieben: Wir haben schon bemerkt, daß die Zahl der spekulirenden Weiber von Tag zu Tag zunehme. In das Innere der Börse dürfen sie nicht dringen, sie stehen daher gruppenweise im Koth auf der Straße, oder sie schlagen, wenn das Wetter gar zu schlecht ist, ihr Hauptquartier in einem nahe gelegenen Kaffeehaus auf, wohin die Commis der Wechsel-Agenten ab und zu laufen, um ihre „Ordres" entgegenzunehmen. In den jüngsten Tagen hatten sich mehrere dieser Damen in Männerkleider gesteckt und in dieser Verkleidung die für sie unnahbaren Hallen betreten. Aber die Freude dauerte nicht lange, die Polizei bemerkte es und jagte diese Amazonen der Agiotage vor die Thür.

— Briefe aus der Krim erzählen von einem Attentat auf den Marschall Pelissier. Derselbe hatte öffentlich einen Brigadier der Husaren mißhandelt, der, im Zorn über den Schimpf, sein Pistol ergriff, auf den Marschall zielte und losdrückte. Aber das Geschoß versagte und der Brigadier konnte festgenommen werden, bevor er den Angriff wiederholen konnte. Der Marschall, der während der ganzen Zeit ruhig geblieben war, sagte blos zu dem Brigadier: „Ihr habt vier Tage Polizeisaal wegen schlechter Unterhaltung Eurer Waffen"; dann setzte er seinen Spaziergang weiter fort.

— Die Pariser Korrespondenz des Genfer Journals versichert, der Friede sei letzten Donnerstag abgeschlossen worden und die verspätete Publikation desselben die Folge einholender Ratifikationen.

England. Jenny Lind hat zum Besten der Nightingale Stiftung ein Konzert gegeben, das über 12,000 Thlr. einbrachte, die Kosten von beinahe 4000 Thlr. trug Frau Goldschmidt selbst.

Deutschland. Den 22. ist in Mainz beim Graben eines Brunnens ein Stück einer Buchdruckerpresse aufgefunden worden, welches die Anfangsbuchstaben von J. Guttenbergs Namen und die Jahreszahl 1441 in römischen Ziffern trägt.

— Aus Wertheim schreibt man: Vor einigen Tagen erblickte ein Jäger bei seinem Frühausgang eine Eule auf dem Kamin eines niedrig gelegenen Hauses und konnte sich das Vergnügen nicht versagen, sie zu schießen. Die Eule, zu Tod getroffen, stürzte in den gähnenden Schornsteinschlund. Begierig, seine Beute zu erhaschen, eilt der Jäger in das ihm wohlbekannte Haus und zum Ofenloch hin, wo sie zum Vorschein kommen soll. Wie erstaunte er aber, als durchdringendes Wehgeschrei ihn empfängt und er am Ofenloch ein zitterndes Weib erblickt, das um Erbarmen fleht. Die Unglückliche hatte gerade das Feuer in dem Augenblick anmachen wollen, als der Schuß fiel und die Eule mit großem Geräusch den Schornstein hinunterfuhr und sterbend mit den Krallen ihren Nacken erfaßte. Sie für den leibhaftigen Gottseibeiuns haltend, der sie zur Hölle abholen wolle, bat die Magd um Erlösung, die ihr der glückliche Jäger gern angedeihen ließ.

Amerika. In der gesetzgebenden Versammlung von Kentucky wurde ein Gesetzvorschlag eingebracht, das Vermögen unverheiratheter Männer über 30 Jahre mit 5 Doll. vom Tausend zu besteuern, um von dem Ertrag dieser Steuer anderer Leute Kinder erziehen zu lassen.

Freitag. Nr. 74. 28. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
27	26″ 8,9‴	26″ 8,8‴	+ 1	+ 12	+ 4	—	—	—	NO	O*	hell	hell	1, 5′	1, 5′	1, 5′

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen für das zweite Quartal des „Tägl. Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Rp. Für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Freitag den 28. März, Abends 7 Uhr, findet die zweite Vorlesung des Unterzeichneten

über Gold und Geld

im großen Casinosaale zu Aarau statt, wozu im Namen der naturforschenden Gesellschaft ergebenst einladet

Dr. Em. Schinz.

Haßler-Dinger in Aarau

ist mit einer schönen Auswahl **Strohhüten** in weiß und gefarbt, für Herren und Knaben, sowie **Frauen-Strohhüten** für Landtracht und billigen **Gartenhüten** versehen.

Am gleichen Orte werden immerdar Strohhüte gewaschen.

T. V. **Samstag den 29. März,**
Abends 8 Uhr:
Bierbrauerei Nyniker.

Zu vermiethen:

In Nr. 606. an der obern Vorstadt dahier eine fröhliche Behausung, auf 1. Mai zu beziehen.

Zu kaufen sucht:

Einige tannene **Bürgerholzgaben** Burkhardt, Pfister dahier.

In Nr. 181. dahier ist ein **Schirm** stehen geblieben, der gegen Beschreibung abgegeben wird.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung. Er haltet auch verfertigte Kleider und Kappen.

Joh. Brunnhofer, Schneider, jünger,
auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Schönes Mais ist zu billigem Preis sackweise zu beziehen bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister, dahier.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Milchgasse an die **Pelzgasse Nr. 62.** verlegt hat. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für den bisherigen Zuspruch und empfiehlt sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens.

Aarau, am 21. März 1856.

Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Hemmeler, Zimmermeister, dahier, 8—10 Zentner gutes **Heu.**

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. März.

Rößli.

Hr. Ackermann, Negt. v. Muri.
— Eimann, dto. v. Pruntrut.
— Ritter, dto. v. Biel.
— Rieß, Tischler, v. Sisseln.
— Gisin, Bäcker, v. Basel.
— Schwarz, dto. aus Würtemberg.
— Keiler, Drechsler, v. Pfeidelheim.
— Grun, Hafner, aus Frankreich.
— Falschner, Küfer, v. Ulm.
— Ellinger, Hafner, a. Würtemberg.
— Kleiner, Bäcker, v. Affoltern.

Krone.

Hr. Dedi, Arzt, v. Rheinfelden.

Löwen.

Hr. Göringer, Propr. v. Rippoldsau.
— Ducke, Negt. v. Barmen.
— Gänßler, dto. v. Mannheim.
— Mai, dto. v. Frankfurt.
— Bavier mit Familie, Negt. von Zürich.
— Mackenrodt, dto. v. Zell.
— Noel, dto. v. Paris.
— Wenker, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Zumbrunn, Part. v. Ringgenberg.
— Burkhardt, Maurer, v. Oberbettringen.
— Lutz, dto. v. Dürlangen.
— Vrieg, dto. v. Oberbettringen.
— Barth, dto. v. Unterbettringen.
— Sachsenmayer, dto. v. Oberbettringen.
— Braun, Schmied, v. Pfalzgrafenweiler.
— Röthlisberger, Part. v. Langnau.
— Cittrini, Maurer, v. Schigiana.
— Piazzoli zu 2, dto. v. Pigra.
— Ceschina, dto. v. Pigra.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Höhn, Negt. v. Horgen.
— Scheidegger, dto. v. Hutwyl.
— Biermann, dto. v. Basel.
— Gloor, Part. v. Kulm.

Storchen.

Hr. Kißner, Negt. v. Lahr.
— Scheuchzer, dto. v. Basel.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Riedmüller, Negt. aus Tyrol.
Jgfr. Kämpf, v. Windisch.

Wildmann.

Hr. Briquet, Negt. v. Genf.
— Wemans, dto. v. Brüssel.
— Girard, dto. v. Basel.
— Hauer, dto. v. Karlsruhe.
— Wildberger, dto. v. Schaffhausen.
— Bruhin, dto. v. Lachen.
— Wüst, dto. v. Basel.
— Chaursing mit Familie, Negt. v. Neuenburg.
Frl. Hirt, v. Solothurn.
— Schmidt, v. Solothurn.
Hr. Heß, Kutscher, v Solothurn.
— Müller, dto. v. Solothurn.
— Allemann, dto. v. Solothurn.
— Michel, dto. v. Lahr.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Das junge Kaiserlein.

Jener, dessen Kreuz sie nun als Schmuck auf ihren blutbefleckten Kronen tragen, wurde von der „Gottesmutter" in einem morschen Stalle geboren. Der Hofstaat, der ihn erwartete, bestand aus Ochs und Esel; seine Wiege war eine Krippe, sein Kindszeug wenig Anderes, als die Kleidungsstücke der „Jungfrau"; und statt der Kanonen verkündeten hoch in den Lüften, unhörbar den Großen in Salem und Rom, die Engelein Gottes das „Kaiserreich des Friedens." Das baare Gegentheil muß nach der Sage bei der Geburt des Widerchrists stattfinden.

Die Männer und Weiber dieser Welt brauchen Kinder, um ihr „Erworbenes" auf sie zu vererben. Wer nichts hat, braucht darum auch keine! Das „Erworbene" Kaiser Napoleons besteht in nichts Geringerem, als in Frankreich, und Frankreich ist ja, nach der eigenen Behauptung der Franzosen, die Welt! Wer mußte somit das Bedürfniß eines Erben dringender fühlen? Napoleon wollte also, und in ganz Frankreich gibt es nur einen Willen, einen allmächtigen. Er wollte einen Knaben: es mußte somit ein Knabe geboren werden.

Kaiserin Eugenie wartete aber etwas lange. Man flüsterte schon von einer Scheidung, nach dem Vorgange Napoleons I. Denn der Spruch: „Was Gott zusammengefügt u. s. w." bindet gekrönte Häupter nicht; „zu höhern Zwecken" ist sogar die Doppelehe erlaubt; Beweis: der Spruch der Gottesgelehrten Philipps von Hessen. Indeß die „Vorsehung Frankreichs" hatte die unendliche Genugthuung, aller Welt anzuzeigen: wie daß seine Vielgeliebte einen Sohn gebären werde. Napoleon hat ja keine Geheimnisse vor seinem Volke; sogar das Zarteste ließ er gleichsam mit der Trommel ausrufen, daß es der meckernde Schneider im Dachstüblein und die fieberkranke Dirne in der Kellerwohnung hörte. Von Zeit zu Zeit hieß es: „Hört, ihr Völker, hört, ihr Könige; Frau Eugenie steht im 6., 7., 8. Monat der Schwangerschaft." Und die freie Presse wußte nichts Rührenderers zu bringen, als wie die allerhöchste Schwangere die Beschwerden ihres Standes so heldenmüthig trage und sogar höchstselbst zu gebären geruhen werde, und als wie sie bald im Wagen sich Bewegung mache, bald am Arm ihres Gemahls lustwandle; ja man konnte sich der Thränen kaum enthalten, wenn man las, wie sie durch bestmögliche Verbergung ihrem weltbekannten Zustande sich mit einem neuen Zauber zu umgeben wisse u. s. w. Zuletzt aber meldete uns der schweiz. Handelscourier, die hohe Frau solle außerordentlich angegriffen erscheinen.

Eine goldene Zeit für die männlichen Hebammen, freilich nicht für die Tausende, die sich nur um die gemeine weibliche Menschheit verdient machen, und sich hier mit Ahnungen begnügen mußten, sondern für den Nothhelfer der kostbar gesegneten Königin Viktoria und den Sohn jenes Dubois, der einst den König von Rom in die große Welt eingeführt. Dubois durfte in der letzten Zeit den Gegenstand seiner Bemühungen nicht mehr verlassen und der Engländer verwies bei der Frage, ob die Kaiserin nicht mittelst Chloroform eingeschläfert werden solle, auf das Beispiel seiner Königin.

Es handelte sich nun um die Ammen, die wenigstens einen Theil der „Mägdearbeit" abnehmen sollten. Es wurde somit ein Sachkundiger auf Entdeckung geschickt, und siehe, das Glück war günstig! denn er brachte zwei wunderschöne Nährmütter nach Paris, eine Normännin und eine Burgunderin, die denn sofort in ihren heimeligen Gemächern einstallirt wurden. Zwei Ammen, — bekanntlich nicht zu viel für einen Purpurgebornen.

Es kam an der Hofstaat des Kindes, oder nach dem „Moniteur" der „Kinder von Frankreich." Denn Napoleon ist Frankreich, und so hat Dieses heute nur Ein Kind! Die Wittwen wackerer Kriegsmänner traten an die Spitze desselben, Jene des Admirals Bruat als Hofmeisterin, die Wittwe des vor Sebastopol tödtlich verwundeten Generals Bizot und Diejenige des dort gefallenen Regimentsobersten v. Brancion als Unter-Hofmeisterinnen, denen noch eine Reihe von „Ehrendamen" beigegeben wurde.

Und wer soll Pathenstelle vertreten? Man nannte nicht wenige Fürsten, nur nicht einen Freistaat. Der Schöpfer der „Democratie organisée“ ist zu sehr Volksmann, als daß er nach dem Vorgange jenes Königs des alten Frankreichs die Eidgenossen zu Gevatter gebeten hätte. Diese Ehre war dem Papste, der sich durch einen Kardinal soll vertreten lassen, und der Königin von Schweden, Tochter Eugen Beauharnais und Geschwisterkind des Kaisers, vorbehalten. Zu einer solchen Taufe bedarf es aber auch eines besondern Wassers; ein Oberstallmeister holte deßhalb Jordanwasser, gerade von jenem, das bei der Taufe des Heilands gedient.

Der Name? Nun freilich Napoleon; dazu noch: Eugen, Ludwig, Johann Joseph. Aber ob König von Rom, oder von Algier, oder einfach „Friedensfürst?“ Man versicherte bereits, Algerien solle zum Königreich erhoben, von Prinz Napoleon als Vizekönig beherrscht werden.

Am Allerwenigsten durfte man das Kindszeug vergessen. Die Kaiserin nähte es natürlich nicht selbst; dafür wurde es aber auch der Gegenstand einer Ausstellung, zu deren Räumen sich die von zahlreichen Polizeidienern geführten Pariser in langem Zuge drängten. Eine Herzogin beschwerte sich über das Drücken; ein Hallenweib entgegnete aber: vor dem kaiserlichen Kindszeug seien Alle gleich!! Besonders bewunderte man die Taufdecke von weißem Sammt mit goldenen Bienen. Und die gleich einem Schiffe gestaltete Wiege, die von der guten Stadt Paris geschenkt wurde, wackelte ja bereits durch alle Zeitungen!

Das Ereigniß nahte, alle Kirchen wiederhallten auf Anordnung der Bischöfe von Gebeten. „Nur gewartet bis zum 20. März, dem Geburtstage des Königs von Rom!“ Aber Napoleon IV. geharchte Napoleon III. nicht. Im gleichen Zimmer, wie Jener, erschien er zwar, aber schon am frühesten Morgen des Palmsonntags! Die Mitglieder des Staatsraths waren schon am 9. aufmerksam gemacht, daß sie jeden Augenblick zu ständiger Sitzung einberufen werden könnten, sobald die ersten Wehen einträten; der Kaiser hatte seine diensthuenden Hofleute verdoppelt, und als nun der Erwartete sich Samstag früh wirklich ankündigte, so wurden sofort der Senat, der gesetzgebende Körper und der Staatsrath versammelt, um in ihren Sitzungssäälen der Nachricht von der Entbindung zu harren. Die Vorsitzenden und ersten Würdenträger aber eilten in die Tuilerien, um derselben beizuwohnen. Und hier wurde das Kind von der Hofmeisterin in Anwesenheit der Fürsten und Fürstinnen von Geblüt und anderer Großen erst dem Kaiser und der Kaiserin, dann dem Staatsminister und Siegelbewahrer dargereicht und von diesen in den anstoßenden Saal getragen, wo die übrigen großen Hof- und Staatsbeamten warteten. Eine Urkunde wurde verfaßt, der Sprößling, in Begleitung des Anführers der wiederhergestellten kaiserlichen Leibwache und des diensthabenden Rittmeisters, hinauf in sein Gemach und seine Wiege gebracht.

Inzwischen donnerten in Paris, sowie in den von französischen Truppen besetzten Ländern 101 Kanonenschüsse, ganz Paris war beleuchtet; die große Glocke der Liebfrauenkirche und ihr nach alle Pariserglocken läuteten feierlich; Volkswogen umflutheten das Kaiserhaus und die — Engländer entblößten ihre Häupter! Der Senat aber hatte jetzt die Aufgabe erhalten, der Kaiserin ein Wittthum und dem Kaiserlein ein Jahreseinkommen auszusetzen! Noch an demselben Tage großartiges „Gott, dich loben wir!“ und Ueberreichung des Großkreuzes der Ehrenlegion — an das Kind! Jede Stunde kann uns die „Friedensbotschaft“ und eine Vergessenerklärung bringen; ob aber die verbannten Feldobersten, ob der Verfasser „Napoleons des Kleinen“ sich nicht des stolzen Barbes erinnern, dem man die Begnadigung aufzwingen mußte? — Das ist das Kaiserthum: Alles für Einen. Indeß ruht des Kindes Wiegenschiff auf einem Meer, worunter der Sturm lauert! Sein Palmsonntag kam frühe!

(Staufacher.)

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 24. März. Mittelpreis per Malter Kernen.
Schaffhausen 36 Fr. 10 R. Aufschlag 132 R.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 26. März. Tagenumsatz 6000 Ball. Middling 5⅞ Den.

Havre, 26. März. Tagesumsatz 720 B. Très bas 81 Fr. Bas 86 Fr. Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zürich. Der „Landbote“ meldet, daß Winterthur für die Ostertage 16,000 Eier aus Ulm bezogen habe.

Luzern. In die Pfarrkirche zu Doppelschwand ist eingebrochen und daraus eine ganz silberne Monstranz und anderer Kirchenschmuck im Werthe von 2360 Fr. gestohlen worden.

In Freiburg starb plötzlich Herr Major Ludwig v. Surbeck, ehemaliger franz. Gardeoffizier und Ritter des Ludwigordens, später Major in neapolitanischen Diensten.

— In einen von Bulle leer zurückkehrenden Postbeiwagen hatte am letzten Montag der Postillon reglementswidrig 6 Personen aufgenommen und es wurde unterwegs vor den Wirthshäusern angehalten und stark getrunken. Nach einem letzten Halt in Posieux schliefen Alle ein, der Postillon mit. Beim Stich von Muéses angelangt, vermochten die Pferde, ungeleitet, wie sie waren, den unbespannten Wagen nicht mehr zu halten, so daß er über und über in den Abgrund rollte. Einer der Mitfahrenden blieb todt auf dem Platz, zwei sind tödtlich verwundet, ein Vierter ebenfalls schwer. An Ort und Stelle ist in gleicher Nacht die amtliche Untersuchung angehoben worden. — Zwei Angestellte eines Handelshauses in Bulle geriethen im Keller mit einem Licht an zwei mit Weingeist gefüllte Brenten. Der Weingeist fing Feuer, verbreitete sich und die beiden Unglücklichen sahen sich augenblicklich von Flammen umringt. Einer derselben ist nach einigen Tagen unter den schrecklichsten Schmerzen gestorben.

In Basel belaufen sich die bis zum 25. dieß eingegangenen Gaben für Schleins auf 7448 Fr.

— Den 18. und 19. Oktober wird hier die 500jährige Gedächtnißfeier des großen Erdbebens von 1356 begangen.

Solothurn. Die Blätter sind in fieberhafter Aufregung und machen noch alle erdenklichen Anstrengungen auf den Schlachttag am Sonntag. Es scheint daß die Revision Meister wird.

Das St. Galler Eisenbahnfest setzte sich, wie die „St. Galler-Zeitung" meldet, am Dienstag unter den gleichen günstigen Auspizien, mit denen es begonnen, fort. Mehr als 1200 Personen führte der Festzug Morgens nach Winterthur. An allen Stationen, mit Ausnahme von Goßau, wurde er durch festlichen Schmuck empfangen, in Flawyl durch den dortigen Männerchor mit einem erhebenden Festlied. Ueber die glänzende und herzliche Aufnahme in Winterthur herrscht nur eine Stimme des Ruhms und der Anerkennung. Die Kadetten wurden bei den Bürgern einquartirt. Mit der freundlichsten Gastlichkeit wurden dieselben in manchen Häusern zu Dutzenden, in einem sogar deren vierzig bewirthet. Die Behörden und übrigen Gäste trafen dieselbe generöse Gastfreundschaft, durch welche Winterthur bekannt, die es aber namentlich stets gegen St. Gallen manifestirte. Der Nachmittag verging in der heitersten Festfreude. Der Eindruck dieses Tages und die Freundschaft, die Winterthur erwies, wird nicht auslöschen in den St. Gallischen Gemüthern. Abends spät verließ der Festzug den festlich geschmückten Bahnhof in Winterthur. Nicht ein Unfall trübte das ganze zweitägige Fest, trotzdem daß 30,000 Menschen an demselben Theil nahmen und keine Spur von chikanöser Polizei vorhanden war. So würdig kann nur ein freies Volk Feste feiern.

Frankreich. Benedetti hat das Auftreten der Conferenzbevollmächtigten folgendermaßen charakterisirt: Walewski kommt und geht. Bourqueney schweigt. Brunnow macht Auseinandersetzungen. Orloff disputirt. Clarendon erhitzt sich. Cowley dissimulirt. Die Türken schlummern. Cavour beobachtet. Villamarina schläft. Hübner verschwindet. Buol wird wüthend.

— Die „Times" meldet, der Sultan protestiere gegen den Grundsatz der Union der Donaufürstenthümer und die Aufnahme desselben in den Friedensvertrag.

— In Lyon wurde vor einigen Tagen ein liebendes Paar getraut, das zusammen bloß 120 Jahre zählt und sich 45 Jahre lang den Hof gemacht hat. Als die Bekanntschaft geschlossen wurde, war der Mann 17, die Frau 13 Jahre alt. Siebenmal war bereits des Aufgebot erfolgt, und siebenmal hatte die Dame die Caprice, das Verhältniß wieder zu brechen. Endlich erfolgte das bindende Ja, nachdem der Mann 62, die Frau 58 Jahre alt geworden war.

— Eine Expedition gegen Madagaskar soll das Erste sein, worauf der Kaiser nach Abschluß des Friedens denken wird. Man erinnert sich, daß auf dieser Insel französische Kolonisten von den Ovas, den Truppen der Königin, überfallen, theils niedergemetzelt, theils in die Sklaverei abgeführt wurden, und daß die Königin diese blutige That mit öffentlichen Festlichkeiten feierte. Um diese der französischen Flagge angethane Schmach zu rächen, soll eine Expedition abgesandt werden. Französische Blätter, die dieses melden, fügen bei: „Madagaskar ist eine sehr große Insel und Frankreich an Umfang gleich. Es hat 4,000,000 Einwohner, ist von großer Fruchtbarkeit und wäre für Frankreichs Handel und Industrie eine neue Quelle des Absatzes und des Reichthums."

Italien. Im großen Zuchthause zu Rom wäre ein Priester fast das Opfer seines Amtseifers geworden. Er hatte den dortigen Verbrechern eine scharfe Bußpredigt gehalten, wobei er auf bestimmte Persönlichkeiten zu sprechen kam. Darüber entstand ein Tumult, während dessen Einige Hand an den Redner legten. Doch ein Pietro Cataldi, derselbe, an welchem letzten Sommer wegen Beraubung bei hellem Tage die wieder eingeführte Prügelstrafe auf Piazza del Popolo öffentlich vollzogen ward, warf sich dazwischen, empfing anstatt des Priesters die Streiche und Stiche und rettete ihn dadurch. Zum Lohne für die That ward ihm die noch übrige Strafzeit erlassen.

— Ein dritter Meuchelmord soll in Parma stattgefunden haben: Der Graf Giovanni, Präsident des Kriminalgerichts, wurde — so erzählt die Turiner „Unione" — durch einen Dolchstich ermordet, der aus einer Entfernung von fünf Schritten geführt wurde. Darauf hätten die Oesterreicher die Thore der Stadt schließen lassen, um massenhafte Verhaftungen vorzunehmen. Eine große Anzahl junger Leute sei eingekerkert, die Stadt voll Schrecken über diese wiederholten Morde.

England. In Heighley starb vergangenen Freitag ein gewisser Sharp, dessen sonderbare Geschichte in der ganzen Gegend seit Jahren nicht wenig Aufsehen gemacht hatte. Als er 30 Jahre alt war, verliebte er sich in ein Mädchen, das seine Neigung erwiederte und im Begriff stand, ihm zum Altar zu folgen, als ihr Vater sein Veto einlegte. So zerschlug sich die Heirath. Mr. Sharp war sehr unglücklich und erklärte, die Welt sei fortan eine Einöde für ihn und könne ihm nichts mehr bieten. Tiefgebeugt ging er nach Hause, begab sich auf seine Stube, und — erschoß sich etwa? Nein, das that er nicht; aber er legte sich in sein Bett, und erklärte, dasselbe nie wieder verlassen zu wollen. Der komische Kauz hat ehrlich Wort gehalten. Er lag bis zu seinem Tode, 49 Jahre, sage neunundvierzig Jahre, ruhig in seinem Bette, und in den letzten 38 Jahren seines Daseins erlaubte er nicht einmal mehr das Fenster seiner Schlafstube zu öffnen. Wunderbarer noch als diese unerhörte Grille ist es, daß der gute Mann, allen diätetischen Vorurtheilen zum Trotz, während dieser 49 Jahre nur ein einziges Mal unwohl war; er aß und trank vortrefflich, sah blühend aus, erlangte eine Leibesschwere von 240 Pfund, und erst 8 Tage vor seinem Tode, somit im 79. Jahre seines thatenreichen Lebens, beklagte er sich, daß sein Appetit schwächer werde. Von weit und breit strömten Neugierige ins Trauerhaus, um den Wundermann zu sehen, den der Liebesgram getödtet hat.

Samstag. Nr. 75. 29. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
28	26″ 8,6‴	26″ 9,0‴	+ 1	+ 13	+ 4	—	—	—	O	W	hell	hell	1, 5′	1, 5′	1, 5′

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen für das zweite Quartal des „Tägl. Anzeigers" nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 Rp. Für die Stadt Aarau kostet derselbe 2 Fr. und können schon von heute an die Nummern bezogen werden.

Predigten.

Sonntag den 30. März 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungspublikation.

Die Steigerung über die Fahrhabe des im Geldstag liegenden Samuel Geißberger, von Ryniken, gew. Wirth zur Kettenbrücke, in Aarau, — worunter eine Chaise, mehrere aufgerüstete Betten, Weinfässer von verschiedener Form und Größe sich befinden — wird **Mittwoch** den **2. April** nächstkünftig, von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Concursiten fortgesetzt werden.

Aarau, den 27. März 1856.

Namens der Geldstagskommission,
Der Gerichtssubstitut:
Leutwyler, Notar.

Privat-Anzeigen.

Die Wirthschaft im Binzenhof

wird den **1. April** wieder eröffnet und das Bäder-Wärmen mit Mai beginnen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Ryniker, Badwirth.

In der Kiesgrube des J. Walther ist zu verkaufen geworfenes **Straßen-** und **Gartengrien** per Kubikfuß à 5 Cts.

Unterzeichneter ist nebst seinen gewöhnlichen rothen und weißen, in- und ausländischen, feinen und ordinären Weinen, auch stets mit ächtem **Malaga, Marsalla** und **Wehrmuth de Turin**, so wie mit **Jamaika** und **Brasilianer-Rhum, Batavia Arrak, Extrait d'Absinthe** grün und weiß, altem Kirsch- und Wachholder-Wasser, alles in vorzüglicher Qualität versehen, wozu sich ferner bestens empfiehlt

Fried. Steininger.

Soeben angelangt

Spazierstöcke

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen bei
Hunziker-Sandmeyer.

Guter Birnenmost

die Maas à 40 Ct.;

1855r Zürcher-Wein,

die Maas à 60 Ct., ohmweise die Maas à 40 Ct. bei
Frauen **Schmied,**
beim Thor dahier.

Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
Dl. Schmuziger-Oberlin.
Zimmermeister in Aarau.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Quartal des täglich erscheinenden **„Schweizer Handels-Couriers"** werden von allen Postämtern, sowie von der Expedition des Blattes in Biel, Kt. Bern, zu Fr. 3. 75, alles inbegriffen, angenommen. Die Expedition nimmt auch Abonnements für sechs Monate zu Fr. 7. 50, für neun Monate (bis Ende 1856) zu Fr. 11. 25 an.

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes Zimmer, im Nr. 219. am Graben dahier; sogleich zu beziehen.

Bürgerholz-Verloosung. Steigerung über Waldfeld, Garten- und Beundtenland.

Nächsten Dienstag den 1. April wird auf dem Gemeinderathhaus
Vormittags 8 Uhr:
die zweite Hälfte der dießjährigen **Bürgerholzgaben verlooset** und das „Lösegeld" bezogen;
Nachmittags 2 Uhr:
folgendes Gemeindeland pachtweise versteigert werden:

Nro.		Lage des Landes.	Bisheriger Besitzer.
26—33, 105 u. 109	Garten und Beundten an einem Stück	Siebenmännisches Gut oberhalb der Stadt, am Bach	
143	Garten	Ob. Schachen, obere Schiffländ	Jakob Nüsperli, Sattler.
	Beundte	Scheib. Schachen, oberhalb dem Wasengarten	
58	Garten	„ „ unterhalb den Baumgärten	Gottlieb Reist, Metzger.
	Beundte	„ „ „ dem Wasengarten	
106	Garten	„ „ „ den Baumgärten	L'huillier, Wittwe sel.
	Beundte	„ „ „ dem Wasengarten	
107	Garten	„ „ „ den Baumgärten	Caspar Pfeifer, Post-Commis.
	Beundte	„ „ „ dem Wasengarten	
173	Garten	Vogelsang, an der Rohrerstraße	Kieser Wittwe, Kammachers.
2	Beundte	Scheib. Schachen, beim obern alten Gießen	

Ebenso werden diejenigen Gärten, Beundten und Waldfeldparzellen zur Steigerung gebracht, für welche (laut Publikation vom 1. und 3. März) der Pachtzins bis zum Steigerungstage nicht bezahlt sein werden, sowie das Waldgras auf den Wegen und freien Plätzen im Gönhard, Oberholz und Hungerberg.

Aarau, den 28. März 1856.

pr. die Forst- und Land-Verwaltung:
Meisel.



Im Casino heute & morgen Münchner Bier.

Den werthen Kunden zeigen wir hiemit an, daß eine frische Sendung

Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in schönster Auswahl angekommen sind

bei Schwestern **Landolt.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Herrn Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 259. dahier, eine Treppe hoch, bestehend in Stube und Nebenstube, einer Kammer, Platz für Holz und im Keller; auf den 17. Juni oder auch früher zu beziehen. Bei Haßler, Siegrist, sich anzumelden.

Ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Kost. Zu erfragen Nr. 48. zwei Treppen hoch.

Männerchor.

Samstag den 29. März 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme
in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté faur-cols de Paris, Gants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art Haararbeiten, Perrnques, Tours, Coupets nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

In Nr. 181. dahier ist ein **Schirm** stehen geblieben, der gegen Beschreibung abgegeben wird.

Zu verkaufen:

Im Weinberg dahier ein einthüriger Kasten, ein Schreibpult, zwei Tische, ein kleines Kästchen, sich im Kreuz anzumelden.

Zu vermiethen:

In Nr. 606. an der obern Vorstadt dahier eine fröhliche Behausung, auf 1. Mai zu beziehen.

Zu kaufen sucht:

Einige tannene **Bürgerholzgaben** Burkhardt, Pfister dahier.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung. Er haltet auch verfertigte Kleider und Kappen.

Joh. Brunnhofer, Schneider, jünger,
auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß er seine Wohnung von der Milchgasse an die **Pelzgasse Nr. 62.** verlegt hat. Bei diesem Anlasse dankt er seinen werthen Gönnern für den bisherigen Zuspruch und empfiehlt sich fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens.

Aarau, am 21. März 1856.

Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Zu verkaufen:

Bei Jakob Hemmeler, Zimmermeister, dahier, 8—10 Zentner gutes **Heu.**

Haßler-Dinger in Aarau

ist mit einer schönen Auswahl **Strohhüten** in weiß und gefarbt, für Herren und Knaben, sowie **Frauen-Strohhüten** für Landtracht und billigen **Gartenhüten** versehen.

Am gleichen Orte werden immerdar Strohhüte gewaschen.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**
gegenüber dem Schwert in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

T. V. **Samstag den 29. März,**
Abends 8 Uhr:
Bierbrauerei Uyniker.

Schönes Mais ist zu billigem Preis sackweise zu beziehen bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister, dahier.

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin zu beziehen:

Die Kunst
in Vierzehn Tagen Braut zu werden.

Scherzhafter Ernst.
Sichere Anleitung
für unverheirathete Damen.
Preis 50 Rp.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 27. März. Verkauf. Mittelpreis per Doppelzentner.

Rorschach	2536	Fr. 34. 24.	Aufschl.	24 C.
Winterthur	354	„ 35 7.	„	99 „

Fruchtmarkt in Zürich vom 28. März 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	143	17	11	29	14	25
Neue Zufuhr	1657	58	20	—	25	125
Verkauf	1207	42	31	3	36	133
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 91	23 90	17 81	22 66	19 90	16 25
Aufschlag	— —	— —	— 96	— —	1 90	— 60
Abschlag	— 75	— 41	— —	— —	— —	— —

Basel, 28. März. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 63. Bohnen Fr. 23. 50.; Gerste Fr. 23. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 255 Doppelzentner; dazu angekommen 273 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 300 Doppelzentner; blieben stehen 228 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 33 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. März.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Schlegel, Negt. v. Basel.
— Spiro, dto. v. Paris.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Kreuz.

Hr. Müller, Part. v. Balsthal.

Löwen.

Hr. Taaks, Negt. v. Rotterdam.
— Mackenrodt, dto. v. Zell.
— Noel, dto. v. Paris.
— Pauli, Offizier, v. Bern.
— Münch, Negt. v. Rheinfelden
— Waldmeier, dto. v. Möhlin.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Wenker, Conduct. v. Bern.
Ein Kutscher, v. Baden.

Schwert.

Hr. Zumbrunn zu 2, Part. v. Ringgenberg.
— Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Rapp, Uhrenmacher, von Warthausen.
— Brüllmann, Part. v. Hagenweil.
— Schwarzhans, Maurer, v. Silberthal.
— Hauswirth, Verwalter, v. Wettingen.

Wildmann.

Hr. Briquet, Negt. v. Genf.
— Kümmerli, Negt. v. Stein.
— Jeandidier, dto. v. Nancy.
— Cordier, Negt. v. Neustadt.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Kißner, Negt. v. Lahr.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Gerber, Negt. v. Kappel.
— Wetzstein, dto. v. Winterthur.
— Pfister mit Frau, Part. v. Erlinsbach.

Rößli.

Hr. Ackermann, Negt. v. Muri.
— Zimmerli, Negt. v. Sumiswald.
— Weber, Negt. v. Menziken.
— Vogt, dto. v. Menziken.
— Berlinger, Schlosser, v. Mümliswyl.
— Kleiner, Bäcker, v. Affoltern.
— Berger, Maler, v. München.
— Rusli, Part. v. Schupfart.

Der jüngste französische Marschall.

Der „Moniteur de l'Armee" theilt über den bekannten General Bosquet, der noch nicht 46 Jahre alt, die höchste Militärwürde Frankreichs errungen, folgendes mit:

Bosquet (Pierre-Joseph-François) ist geboren in Mont-de-Marson, Depart. Landes, den 8. Nov. 1810. Er kam am 1. Nov. 1829 in die polytechnische Schule, dann als Unterlieutenant-Eleve der Artillerie am 22. Nov. 1831 in die Fachschule zu Metz, und trat von dort am 5. April 1833 ins 10. Artillerieregiment. Am 1. Jan. 1834 Second-Lieutenant, schiffte er am 8. Juni desselben Jahres nach Afrika sich ein, wo er bis 1853 diente. Am 1. Jan. 1836 ward er Premier-Lieutenant, am 15. Mai 1838 erwarben ihm seine ausgezeichneten Dienstleistungen das Kreuz der Ehrenlegion. Am 27. August 1839 ward er Kapitän, trat am 4. Sept. ins 4. Artillerieregiment, am 13. Okt. desselben Jahres ins Pontonnierbataillon. Der Kapitän Bosquet zeichnete sich am 14. Jan. 1841 in dem Gefecht von Sidi-Bakhdar aus, wo er von einer Flintenkugel am Kopf verwundet wurde. Am 20. März 1841 dem 1. Artillerieregiment einverleibt, zeichnete er sich in dem Gefecht von Oued-Melah am 17. Juli aus, und wurde deßhalb im Rapport des Divisionskommandanten von Oran citirt. Bei der Bildung eingeborner Truppen wurde er am 5. Juni 1842 zum Bataillonschef der afrikanischen Schützen von Oran ernannt. An der Spitze dieses Korps machte er sich am 14. Mai 1843 bemerkbar durch eine Razzia gegen den Stamm der Flittas, und wurde deßhalb im Rapport des Generalgouverneurs citirt. Am 20. Okt. 1845 ward er Oberstlieutenant im 15. leichten, dann im 44. Linienregiment, am 8. Nov. 1847 Oberst im 53. und später im 16. Linienregiment. Am 30. April 1848 zum Kommandanten der Subdivision von Orleansville ernannt, trug er mächtig bei zur Unterdrückung der Insurrektion im Land der Ouavenenis. Am 17. August 1848 ward er Brigadegeneral, Kommandant der Subdivision Mostaganem und am 10. Dez. 1848 Offizier der Ehrenlegion. Den Feldzug in Kabilien machte er mit größter Auszeichnung mit; an der Spitze der Expeditionskolonne kämpfend, wurde er am 11. Mai 1851 an der Schulter verwundet, erhielt am 7. August 1851 das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. Am 10. August 1853 wurde er Divisionsgeneral, und am 29. Okt. desselben Jahres zur Disposition des Kriegsministers gestellt.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ein Bericht des eidg. Justizdepartements will die schweizerischen Israeliten der Wohlthat des Art. 29 und 42 des Bundes (freier Verkehr und Stimmrecht) theilhaftig machen.

Aargau. Nachdem auch die zweite Ausschreibung der Stelle eines Oberinstruktors der Infanterie nicht von dem gewünschten Erfolge begleitet war, hat der Regierungsrath zu einem ersten Instruktionsgehülfen den Herrn Oberlieutenant Kaspar in Aarau gewählt. Die Oberaufsicht bleibt der Militärdirektion vorbehalten.

Bern. Herr Professor Dr. Rettig ist zum ordentlichen Professor der Philologie ernannt worden. Gleichzeitig ist die Erziehungsdirektion ermächtigt worden, den Hrn. Dr. Ribbeck in Elberfeld als Lehrer der alten Sprachen am höhern Gymnasium und außerordentlichen Professor der Philologie zu berufen.

— Nach dem Berichte der Erziehungsdirektion zählt der Kanton Bern gegenwärtig 1258 Primarschulen mit 89,295 Kindern, so daß durchschnittlich auf 360 Seelen Bevölkerung 1 Primarschule kommt, und jede dieser durchschnittlich 70 (beinahe 71) Schüler hat. Daneben bestehen noch 46 Privatgemeindeschulen mit zusammen 1802 Kindern, 26 Kleinkinderschulen mit 827 Kindern, 522 Mädchenarbeitsschulen mit zusammen 29,004 Schülerinnen. Die Ausgaben für das Primarschulwesen sind seit 1830 von Fr. 15,148 auf Fr. 553,229 gestiegen.

Baselland. In Benken ist ein Knabe dadurch erstickt, daß er beim Spielen eine Bohne verschluckte.

Paris, 27. März. Längstens Sonntag wird der Friede unterzeichnet sein. 600 Kanonenschüsse, deren 100 vom Invalidenhotel und 100 von jedem der Forts zu Vincennes, Bicetre, Issy, Valerien und Romainville abgefeuert werden, sollen das Ereigniß gleichzeitig dem ganzen Seine-Departement mittheilen. Eine große Revue wird Sonntag darauf, wahrscheinlich auf dem Marsfelde, stattfinden. Allen in Paris und der Umgegend liegenden Truppen ist bereits Befehl zugegangen, sich zu diesem militärischen Feste bereit zu halten. Die von weiter her kommenden Truppen sollen in den Dörfern bis ins Seine-Oise-Departement untergebracht werden. Man spricht von 150,000 Mann und von einer viertägigen Dauer der Musterung. Auch im Hotel-de-Ville werden Vorbereitungen zu einem großartigen Friedensfeste getroffen.

— Im südlichen Frankreich sind in Folge der großen Ueberschwemmungen an verschiedenen Orten, so in Beziers, Serignan, Adge, Villeneuve, Nissan und Coursan, Häuser eingestürzt. In Pézenas und Montegnas fanden Erdstürze statt. Am Pont rouge ertranken zwei Männer, welche dem Eigenthümer eines überschwemmten Hauses helfen wollten. In Coursan wurden zwei Heerden, die man auf den Markt trieb, von den Fluthen fortgerissen.

— Wieder hat in Paris ein entsetzliches Verbrechen stattgefunden. Man fand des Morgens den Laden eines Perrückenmachers wider alle Gewohnheit verschlossen; seine Kunden, welche vergeblich an der Thüre klopften, riefen sogleich einen Polizeikommissär herbei, der durch einen Schlosser öffnen ließ. Man drang in den Laden ein und fand in einem Hinterzimmer vier Leichname an den Wänden hängen, den Vater mit seinen drei Söhnen; auf dem Tisch lag ein Zettel mit den Worten: „Ich habe mir und meinen Kindern freiwillig den Tod gegeben." All' Versuche der Aerzte, die Leichname in's Leben zurückzurufen, sind vergeblich gewesen.

Montag. Nr. 76. 31. März 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
29	26‴10,5‴‴	27‴ 0,4‴‴	+ 1	+ 10	0	—	—	—	O*	O*	hell	hell	1, 5′	1, 5′	1, 5′
30	27‴ 1,3‴‴	27‴ 1,5‴‴	− 3	+ 10	+ 2	—	—	—	O*	O*	hell	hell	1, 6′	1, 7′	1, 6′

Sonntag den 30. März 1856.

Eheverkündigungen.

Hans Jakob Baur, Lehrer in Riesbach, von Berg, Kts. Zürich, mit Elisabeth Wydler von Aarau.

Taufen.

Friedrich, Söhnlein von Friedrich Müller, Negotiant, von Schöftland.

Pauline, Töchterlein von Johannes Ludwig, Baumeister, von Schiers, Kts. Graubünden.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungspublikation.

Die Steigerung über die Fahrhabe des im Geldstag liegenden Samuel Geißberger, von Ryniken, gew. Wirth zur Kettenbrücke, in Aarau, — worunter eine Chaise, mehrere aufgerüstete Betten, Weinfässer von verschiedener Form und Größe sich befinden — wird **Mittwoch** den **2. April** nächstkünftig, von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Concursiten fortgesetzt werden.

Aarau, den 27. März 1856.

Namens der Geldstagskommission,
Der Gerichtssubstitut:
Leutwyler, Notar.

Privat-Anzeigen.

Die Sommer-Wirthschaft
im Kirschgarten
ist mit dem 1. April wieder eröffnet.
A. Zimmermann-Siebenmann.

Die Sommer-Wirthschaft
zur freundlichen Hütte
ist mit dem 1. April wieder eröffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Rüfperli-Grün.

Gebrüder Schießer,
Nr. 120. an der Pelzgasse dahier,
empfehlen einem ehrd. Publikum, besonders aber **dem Militär**, ihr gut assortirtes Lager von **Ordonanz-Zwilchhosen, Ueberstrümpfen, Unterhosen, Cravattes, u. Handschuhen.** Die überaus billigst gestellten Preise, gut gearbeitete, schöne und kernhafte Qualität werden jeden Abnehmer vollkommen befriedigen.

Leere Fäßer,
namentlich Mehlfäßlein, starke Packfäßlein von 10 bis 20 Sestern Inhalt und Salzfäßer werden zu kaufen gesucht von der
Cementverwaltung in Aarau.

Zu verkaufen:
Wo ein bereits neues **Kinder-Chaischen** auf liegenden Federn und mit ledernem Verdeck billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

Einer braven Person, die im kochen und gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Wirthschaft im Zinzenhof
wird den **1. April** wieder eröffnet und das Bäder-Wärmen mit Mai beginnen.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Ryniker, Badwirth.

Zimmerleute
finden sofort Arbeit bei
Dl. Schmuziger-Oberlin.
Zimmermeister in Aarau.

Guter Birnenmost
die Maas à 40 Ct.;
1855r Zürcher-Wein,
die Maas à 60 Ct., ohmweise die Maas à 40 Ct.
bei
Frauen **Schmied,**
beim Thor dahier.

Bürgerholz-Verloosung. Steigerung über Waldfeld, Garten- und Beundtenland.

Nächsten Dienstag den 1. April wird auf dem Gemeinderathhaus
Vormittags 8 Uhr:
die zweite Hälfte der dießjährigen **Bürgerholzgaben verloofet** und das „Lösegeld" bezogen;
Nachmittags 2 Uhr:
folgendes Gemeindeland pachtweise versteigert werden:

Nro.		Lage des Landes.	Bisheriger Besitzer.
26—33, 105 u. 109	Garten und Beundten an einem Stück	Siebenmännisches Gut oberhalb der Stadt, am Bach	
143	Garten	Ob. Schachen, obere Schifflände	Jakob Nüsperli, Sattler.
	Beundte	Scheib. Schachen, oberhalb dem Wasengarten	
58	Garten	" " unterhalb den Baumgärten	Gottlieb Reist, Metzger.
	Beundte	" " " dem Wasengarten	
106	Garten	" " " den Baumgärten	L'huillier, Wittwe sel.
	Beundte	" " " dem Wasengarten	
107	Garten	" " " den Baumgärten	Caspar Pfeifer, Post-Commis.
	Beundte	" " " dem Wasengarten	
173	Garten	Vogelsang, an der Rohrerstraße	Kieser Wittwe, Kammachers.
2	Beundte	Scheib. Schachen, beim obern alten Gießen	

Ebenso werden diejenigen Gärten, Beundten und Waldfeldparzellen zur Steigerung gebracht, für welche (laut Publikation vom 1. und 3. März) der Pachtzins bis zum Steigerungstage nicht bezahlt sein werden, sowie das Waldgras auf den Wegen und freien Plätzen im Gönhard, Oberholz und Hungerberg.

Aarau, den 28. März 1856.

pr. die Forst- und Land-Verwaltung:
Meisel.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal der **„Frickthaler-Zeitung"** werden von allen Postämtern und direkt bei der Expedition Bestellungen angenommen. Der Abonnementspreis beträgt Fr. 1. 50 Ct. franko durch die ganze Schweiz.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein die
Expedition der Frickthaler-Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Quartal des täglich erscheinenden **„Schweizer Handels-Couriers"** werden von allen Postämtern, sowie von der Expedition des Blattes in Biel, Kt. Bern, zu Fr. 3. 75, alles inbegriffen, angenommen. Die Expedition nimmt auch Abonnements für sechs Monate zu Fr. 7. 50, für neun Monate (bis Ende 1856) zu Fr. 11. 25 an.

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes Zimmer, im Nr. 219. am Graben dahier; sogleich zu beziehen.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung. Er haltet auch verfertigte Kleider und Kappen.

Joh. Brunnhofer, Schneider, jünger,
auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 606. an der obern Vorstadt dahier eine fröhliche Behausung, auf 1. Mai zu beziehen.

Unterzeichneter ist nebst seinen gewöhnlichen rothen und weißen, in- und ausländischen, feinen und ordinären Weinen, auch stets mit ächtem **Malaga, Marsalla** und **Wehrmuth de Turin,** so wie mit Jamaika und Brasilianer-**Rhum, Batavia Arrak, Extrait d'Absinthe** grün und weiß, altem Kirsch- und Wachholder-Wasser, alles in vorzüglicher Qualität versehen, wozu sich ferner bestens empfiehlt

Fried. Steininger.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Herrn Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Kost. Zu erfragen Nr. 48. zwei Treppen hoch.

Zu kaufen sucht:

Einige tannene **Bürgerholzgaben Burkhardt,** Pfister dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. März.

Schwert.

Hr. Bareiß, Regt. v. Stuttgart.
— Benziger, Maler, v. Einsiedeln.
— Zingerl, Maurer, v. See.
— Pircher, dto. v. Kappel.
— Pircher, dto. v. See.
— Kratz zu 2, Metzger, v. Tragus.
— Kleinheim, Maurer, v. See.
— Malaun, dto. v. See.
— Pircher zu 2, dto. v. See.
— Moser, dto. v. See.
— Reithardt, Schreiner, v. Wiesholz.
— Denzler, Schneider, v. Nänikon.
— Schmied, Maurer, v. Wald.

Kreuz.

Hr. Huwiler, Branntweinhändler, v. Muri.

Wildmann.

Hr. Radasini mit Gemahlin, Negt. v. Alexandria.
— Girard, Negt. v. Basel.
— Bitzer, Architekt, v. St. Gallen.
— Straub, Negt. v. Straßburg.
— Keller, Student, v. Schaffhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Finninger, dto. v. Basel.
— Karrer, dto. v. Teufenthal.
— Nägeli, Bezirksamtmann, von Rheinfelden.
— Schmied, Amtstatthalter, v. Frick.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Rotter mit Sohn, Part. v. Boswyl.
Frl. Blaas v. Graun.

Roßli.

Hr. Picard, Negt. v. Habsheim.
— Heldimann, dto. v. Locle.
— Meier, Seiler, v. Steinebrun.
— Adolphe, Maurer, v. Steinebrun.
— Bachli, Part. v. Waldshut.
— Itrasler, Bäcker, v. Eglisau.
— Höring, dto. aus Würtemberg.
— Mutter, Kutscher, v. Sackingen.
— Mösner, Part. aus Würtemberg.
— Marieth zu 2, Eisenbahnarbeiter, aus Sardinien.
— Müller, Part. v. Kulm.

Löwen.

Hr. Geßler mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Fleischhauer, Negt. v. Stuttgart.
— Buchet, dto. v. Lyon.
— Hastier, dto v. Langru.
— Artenhofer, Kunstmaler, v. Zurzach.
— Stork, v. Zurzach.
— Appenzeller, Negt. v. Zürich.
— Meyer, Ingenieur, aus Baselland.
Fr. Hofstetter, v. Münster.
Hr. Mieg, Lehrer, v. Sarnen.
— Wenker, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Scheidegger, Part. v. Lützelflüh.
— Beutler zu 3, dto. v. Lauperswil.
— Zurbuch, dto. v. Langnau.
— Müller, dto. v. Langnau.
— Brühlmann, dto. v. Ammriswyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Hr. Wohler, Negt. v. Wohlen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 29. März 1856.)

Schuldenrüfe.

Bremgarten. Martin, Sines, Gerber und gewesener Sager, von Bremgarten. Eingabe Gemeindeschreiberei Bremgarten. 24. April.

Zofingen. Scheuermann, Jakob, Samuels, alt Bannwart sel., Schuster von Safenwyl; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Safenwyl. 3. Mai.

Benefizium Inventarii.

Zurzach. Meier, Heinrich, Drücklihäuslis, v. Oberendingen. Eing. Gerichtskanzlei Zurzach. 29. April.

Geldstage.

Baden. Rimann, Johann, von Starretschwyl, Gem. Oberrohrdorf; Wiederkehr, Johann, alt Ammanns Sohn, v. Unterehrendingen; Bertschi, Balthasar, Spengler, von Ennetbaden; Philipp, Jakob, Fuhrmann, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. Eingabe 9. Mai.

Kulm. Soland, Heinrich, Näfelers, Lehrer, v. Reinach; Eichenberger, Rudolf, Metzgerrudelis, v. Beinwyl; Steiner, Melchior, Melcherhansen, von Wylhof zu Birrwyl, vermögenslos; Peter, Johannes, Gerbers Sohn, im Berg zu Gontenschwyl. Eingabe 10. Mai.

Rheinfelden. Lichtin, Joseph, Schneider, abwesend, von Möhlin, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 30. April. — Ruflin, Joseph, Gabers, Vater, von Schupfart. Eingabe 7. Mai.

Zofingen. Läßer, Hans Jakob, v. Gontenschwyl, gew. Wächter in Uerkheim; Arber, Jakob, Kaminfeger und Dachdecker, in der Langern zu Oftringen. Eingabe 3. Mai.

Handelsnachrichten.

Lindau, 29. März. Heute sehr viel Waare und der Kauf nicht bedeutend. Es ergab sich ein Abschlag von zirka ½ Gulden.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 28. März. Wochenumsatz 42,000 B. Middling 5⅞ Den.

Havre, 28. März. Wochenumsatz 4000 Ballen Très ord. 92 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im eidg. Stabe sind zu Majoren des Generalstabs ferner befördert worden folgende bisherige Hauptleute: Bertsch, von Iferten, Fratecolla, von Bellinzona und Mandroz, in La Sarraz.

Der Kaiser von Rußland annonzirt seinem guten Freund, der Eidgenossenschaft, die Heirath seines Bruders, des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch, mit der Tochter des Großfürsten Peter von Oldenburg. Der Bundesrath erwiedert die übliche Beglückwünschung.

Der Bundesrath erläßt bezüglich auf die landwirthschaftliche Ausstellung in Paris ein neues Zirkular an die Kantone, worin sie unter Anderm eingeladen werden, die an die Ausstellung zu sendenden Gegenstände, insbesondere das Vieh, einer geeigneten Vorprüfung in den Kantonen zu unterwerfen, zu dem Zwecke, daß nur der Ausstellung würdiges Vieh ꝛc. nach Paris versendet werde. Das Ergebniß dieser Vorprüfung, wie ein Verzeichniß der als würdig erachteten Stücke ist dem Bundesrathe rechtzeitig mitzutheilen. Der Bundesrath erklärt sich auch bereit, eine Abordnung nach Paris zu senden, welche jedoch nicht zu verwechseln ist mit den von der französischen Regierung zu ernennenden Preisrichtern.

Aarau. Den 9. April nächsthin wird dahier der Jahrmarkt stattfinden, welcher letzten Herbst wegen der Viehseuche verschoben werden mußte.

— Heute beginnt hier die eidg. Kavallerie-Rekrutenschule für die Guidenrekruten von Bern, Baselland, Baselstadt und Schwyz und die Dragonerrekruten von Aargau, Luzern und Solothurn. Das Kommando der Schule hat Herr Oberst von Linden.

Bern. Der zum eidg. Oberst ernannte Herr Militärdirektor Steiner von Bern lehnt seine Wahl ab. Hr. Steiner zieht vor, im Kantonalkontingente zu verbleiben.

— Henzi wurde vorgestern von den Geschwornen des Mordes seiner Ehefrau ohne mildernde Umstände für schuldig erklärt; hinsichtlich der Häsler nohmen die Geschwornen nicht an, daß sie den Henzi zur That angestiftet, sondern nur, daß sie denselben in seinem Entschluß aufgemuntert und bestärkt habe, und bejaheten zugleich die Frage, ob mildernde Umstände bezüglich ihrer vorhanden seien. Der Staatsanwalt trug hierauf gegen Erstern auf die Todesstrafe, gegen die Häsler auf sechs Jahre Zuchthausstrafe an, und in Folge ausdrücklichen wiederholten Auftrags des Henzi erklärte sich der Vertheidiger desselben mit dem erstern Antrage einverstanden. Das Gericht erkannte gegen ihn auf Tod, gegen die Häsler auf 5jährige Zuchthausstrafe. Am Schlusse der Verhandlungen wiederholte Henzi seine Bitte an den Assisenpräsidenten und seinen Vertheidiger, daß von jeder Berufung an die Gnade des Großen Rathes abstrahirt werden möchte, indem er sobald als möglich zu sterben wünsche.

— Biel, 30. März. Mit Bedauern berichten wir, daß ein geachteter Mitbürger von uns, ein arbeitsamer, geschickter Mann, vergangene Nacht durch Selbstmord geendet hat. Die schlechte Aufführung eines Sohnes soll ihn zur Verzweiflung gebracht haben.

Zürich. Am Freitag verunglückte wieder ein Arbeiter auf der Usterbahn. Derselbe wollte zwei aneinander gehängte Wägen von einander lösen, die noch im Gange gewesen zu sein scheinen, fiel dabei auf die Bahn, und wurde so von dem nachfolgenden zerdrückt.

Basel. Major Hans Wieland, Oberinstruktor, ist zum Kommandanten befördert worden.

— Man erinnert sich noch des von der Pfalz herabgeschleuderten Kindes, das durch einen wunderbaren Zufall am Leben blieb. Die Eltern sind bekanntlich entdeckt und standen am 29. in Basel vor Kriminalgericht. Sie wurden zu 14jähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

Frankreich. In Lyon kursiren gegenwärtig eine Menge falscher Ein- und Zweifrankenstücke, die aus versilbertem Kupfer bestehen und ziemlich gut nachgemacht sind.

— In Marseille ist der Befehl angelangt, eine Armeedivision nach Algerien einzuschiffen.

— Paris, Sonntag den 30. März. Der Friede wird wahrscheinlich heute noch verkündigt werden. Die Austräger des „Moniteur" sind zusammenberufen. — Der Kaiser hat den Herren Clarendon, Cavour und Orloff seinen Dank für die bei Anlaß der Geburt des Prinzen veranstalteten Illuminationen abgestattet.

England. Die Polizei ist aufmerksam geworden, daß von London aus ein Handel mit Mädchen nach Hamburg getrieben wird. Ein Schiff, das letzter Tage wieder mehrere Mädchen entführte, wurde durch den Telegraphen signalisirt und ihm seine Beute bei dessen Ankunft in Hamburg abgenommen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß am 14. d. ein furchtbarer Orkan im schwarzen Meere ausbrach und 48 Stunden lang wüthete. Man spürte ihn besonders auf der Küste zwischen Varna und der Donaumündung. Sechs englische Barkschiffe und fünf englische Briggs, alle im Transportdienst verwendet, und zehn nicht englische Fahrzeuge, haben vollständigen Schiffbruch gelitten. Die englischen Schiffe waren alle versichert, und von der Bemannung ist glücklicherweise Niemand ums Leben gekommen.

Kriegsschauplatz. Aus Sebastopol wird vom 23. berichtet, die Entbindung der Kaiserin sei mit großartigen Demonstrationen gefeiert worden. Die Russen hatten von sich aus die ganze Linie der Anhöhen von Inkermann beleuchtet.

Amerika. Die Kammern der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben 15 Millionen für Rüstungen votirt.

— Aus Japan wird über Californien gemeldet, daß die Stadt Jeddo am 12. November durch ein Erdbeben zerstört worden ist; 100,000 Häuser liegen in Trümmern und 30,000 Menschen sind umgekommen.

Der jüngste französische Marschall.

(Schluß.)

Am 23. Februar 1854 zum Kommandanten der 2. Division der Orientarmee ernannt, bedeckte sich General Bosquet mit Ruhm in der Almaschlacht, wo — nach den Worten des Marschalls St. Arnaud — seine Manöver den Sieg des Tages entschieden. Zur Belohnung wurde er Großoffizier der Ehrenlegion. Beauftragt mit dem Kommando des aus der 1. und 2. Division zusammengesetzten Observationskorps, welches die Belagerung gegen jede aus dem Innern der Krim kommende russische Entsatzarmee zu decken hatte, trug er durch seine glänzende Initiative, und geschickten Anordnungen zur Niederlage der Russen am 5. November bei. Im Dezember erhielt er vom Sultan den Medschidieorden 1. Klasse. Am 10. Januar 1855 Kommandant des 2. Armeekorps der Orientarmee, zeichnete er sich in der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. aus, wo er den Russen die Contre-Approchenwerke streitig machte, die sie Angesichts der franz. Werke gegenüber der kleinen Kielbucht errichtet hatten. Am 7. Juni that er sich ganz besonders hervor durch die Eroberung mit stürmender Hand des grünen Mamelon, und General Pelissier sagte im Rapport, Bosquet habe den Erfolg dieser Operation vorbereitet und gesichert. Alle Leser wissen, welch glänzender Antheil dem General Bosquet von der Einnahme Sebastopols zufällt. Am 8. Sept. früh mit dem Angriff auf den rechten Flügel beauftragt, wurde er an der Spitze des 2. Korps, verstärkt durch eine Gardedivision, von einem Bombensplitter in der rechten Hüfte verwundet, und sein Leben war einen Augenblick in Gefahr. Am 22. Sept. 1855 zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt, mußte er zur Herstellung seiner Wunden nach Frankreich zurückkehren und landete in Marseille am 30. Okt. Am 1. November mit der Militärmedaille dekorirt, erhielt er am 10. Dezember, mit höherer Erlaubniß, von den Einwohnern der Stadt Pau als Beweis öffentlicher Anerkennung einen Ehrendegen. Der Kaiser, welcher ihn am 9. Februar 1856 zum Senator ernannt hatte, wollte ihm die höchste Belohnung, die ein Soldat anstreben kann, zuerkennen und erhob ihn am 18. März 1856 zur Würde eines Marschalls von Frankreich.

Dienstag. Nr. 77. 1. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

März	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
31	27″ 1,8‴	27″ 1,1‴	− 2	+ 13	+ 2	—	—	—	O*	O	hell	hell	1, 2′	1, 1′	1, 1′

Bemerkungen. Ein blühender Birnbaum. Derselbe Birnbaum blühte 1849 den 16. April, 1851 den 11. April, 1852 den 1. April, 1853 den 21. April, 1854 den 4. April, 1855 den 19. April.

Privat-Anzeigen.

Die Sommer-Wirthschaft
im Kirschgarten
ist mit dem 1. April wieder eröffnet.
A. Zimmermann-Siebenmann.

Die Sommer-Wirthschaft
zur freundlichen Hütte
ist mit dem 1. April wieder eröffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Nüsperli-Grün.

Wer um billigen Preis Stunden in der **Mathematik, Arithmetik** und der **englischen Sprache** ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gebrüder Schießer,
Nr. 120. an der Pelzgasse dahier,
empfehlen einem ehrd. Publikum, besonders aber **dem Militär,** ihr gut assortirtes Lager von **Ordonanz-Zwilchhosen, Ueberstrumpfen, Unterhosen, Cravattes, u. Handschuhen.** Die überaus billigst gestellten Preise, gut gearbeitete, schöne und kernhafte Qualität werden jeden Abnehmer vollkommen befriedigen.

Leere Fäßer,
namentlich Mehlfäßlein, starke Packfäßlein von 10 bis 20 Sestern Inhalt und Salzfäßer werden zu kaufen gesucht von der
Cementverwaltung in Aarau.

Die Wirthschaft im Binzenhof
wird den **1. April** wieder eröffnet und das Bäder-Wärmen mit Mai beginnen.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Rykiker, Badwirth.

Zu verkaufen:
Wo ein bereits neues **Kinder-Chaischen** auf liegenden Federn und mit ledernem Verdeck billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

Einer braven Person, die im kochen und gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gute frühe Saat-Kartoffeln sind zu haben bei
J. L. Wydler,
Kornhausmeister dahier.

Den werthen Kunden zeigen wir hiemit an, daß eine frische Sendung
Glacé-Handschuhe
für Herren und Damen in schönster Auswahl angekommen sind
bei Schwestern **Landolt.**

Soeben angelangt
Spazierstöcke
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen bei
Hunziker-Sandmeyer.

Zu verkaufen:
Im Weinberg dahier ein einthüriger Kasten, ein Schreibpult, zwei Tische, ein kleines Kästchen, sich im Kreuz anzumelden.

Zum Ausleihen:
Eine Behausung an der Halden Nr. 259. dahier, eine Treppe hoch, bestehend in Stube und Nebenstube, einer Kammer, Platz für Holz und im Keller; auf den 17. Juni oder auch früher zu beziehen. Bei Haßler, Siegrist, sich anzumelden.

Zimmerleute
finden sofort Arbeit bei
Dl. Schmuziger-Oberlin,
Zimmermeister in Aarau.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal der **„Frickthaler-Zeitung"** werden von allen Postämtern und direkt bei der Expedition Bestellungen angenommen. Der Abonnementspreis beträgt Fr. 1. 50 Ct. franko durch die ganze Schweiz.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein die

Expedition der Frickthaler-Zeitung.

Guter Birnenmost

die Maas à 40 Ct.;

1855r Zürcher-Wein,

die Maas à 60 Ct., ohmweise die Maas à 40 Ct. bei

Frauen **Schmied,**
beim Thor dahier.

Unterzeichneter ist nebst seinen gewöhnlichen rothen und weißen, in- und ausländischen, feinen und ordinären Weinen, auch stets mit ächtem **Malaga, Marsalla** und **Wermuth de Turin,** so wie mit Jamaika und Brasilianer-**Rhum, Batavia Arrak, Extrait d'Absinthe** grün und weiß, altem Kirsch- und Wachholder-Wasser, alles in vorzüglicher Qualität versehen, wozu sich ferner bestens empfiehlt

Fried. Steininger.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme

in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté faux-cols de Paris, Gants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art Haararbeiten, Perruques, Tours, Toupets nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Das Haus Nr. 169. im Adelbändli dahier, mit sieben heizbaren Zimmern, drei Kochherden, zwei Estrichen und Keller; auf Mitte Mai zu beziehen. Zu erfragen bei Gottl. Hagnauer, Lederhändler, Nr. 327. dahier.

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes Zimmer, im Nr. 219. am Graben dahier; sogleich zu beziehen.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich dem ehrd. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung schneller und solider Bedienung. Er haltet auch verfertigte Kleider und Kappen.

Joh. Brunnhofer, Schneider, jünger,
auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Herrn Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Kost. Zu erfragen Nr. 48. zwei Treppen hoch.

Zu kaufen sucht:

Einige tannene **Bürgerholzgaben** Burkhardt, Pfister dahier.

In der Kiesgrube des J. Walther ist zu verkaufen geworfenes **Straßen-** und **Gartengrien** per Kubikfuß à 5 Cts.

Bei F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Helveliens
Naturschönheiten,

oder

das Schweizerland,

mit

seinen berühmtesten

Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen,

nebst

Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale etc.

In poetischen Schilderungen

mit

Titel-Bildern und Anmerkungen.

Herausgegeben von Joh. Kirchhofer.

Preis 6 Fr.

Liebe für das Vaterland und seine Naturschönheiten sind die Hauptbeweggründe zur Herausgabe dieses Werkes; dasselbe wird daher auch Liebe und Treue erwecken und begeistern für Freiheit und Vaterland. Gleich der Natur selbst erscheinen uns poetische Schilderungen darüber in unserm mit großen Vorzügen ausgestatteten Lande gewiß täglich neu, dienen zur Erbauung und Erheiterung, pflanzen religiösen Sinn und gewähren bis in's späteste Alter die süße Freude stets zurückzublicken in die Pracht und Herrlichkeit unsers schönen Heimathlandes.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 29. März. Auf der gestrigen Schranne waren im ganzen 3524 Sch. zugeführt, die bis auf 79 Sch. verkauft wurden. Mit Ausnahme des Weizens, der um 2 kr. stieg, sind die Preise gewichen, und zwar Kern um 3 kr. Roggen um 55 kr., Gerste um 19 kr. Haber um 7 kr. Die Mittelpreise sind für Weizen fl. 20. 27, Kern fl. 19.15, Roggen fl. 16.30, Gerste fl. 13.35, Haber fl. 5.49. Umsatzsumme fl. 56,467.20.

Fremden-Verzeichniß vom 31. März auf den 1. April.

Löwen.

7 HH. Großräthe.
Hr. Geßler mit Kutscher, Negt. von Mannheim.
— Frei mit Gattin, v. Sissach.
— Magat, Reisender, v. Lyon.
— Artenhofer, Kunstmaler, v. Zurzach.
Frl. Waldmeier, v. Bern.
Hr. Epple, v. Basel.
— Weinhofer, Fabrikant, v. Bäch.
— Krafft, v. Schopfheim.
— Tschudy, Ingenieur, v. Olten.
— Bizalion, Negt. v. St. Etienne.
— Becker, dto. v. New-York.
— Müller, dto. v. Vivis.
— Gardmann, Bauaufseher, von Trimbach.
— Muller, v. Zürich.
— Läubi, v. Zurzach.
— Fries mit Gattin, Condukt. von Luzern.

Rößli.

7 HH. Großräthe.
Hr. Baumann, Negt. v. Herisau.
Hr. Haldimann, dto. v. Locle.
— Hegendorn, dto. v. Waldenburg.
— Rothron, Bäcker, v. Walchwyl.
— Dobler, dto. v. Küßnacht.
— Schäfer, Part. v. Baach.
— Frick, dto. v. Baach.
— Wilhelm, Schneider, v. Stalikon.
— Weber, Negt. v. Menziken.
Jgfr. Hofmann, v. Aarburg.
— Zimmerli, v. Aarburg.

Storchen.

38 HH. Großräthe.
Hr. Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Finninger, dto. v. Basel.
— Gruner, dto. v. Zurzach.
— Wiß, Part. v. Sulz.

Krone.

20 HH. Großräthe.

Ochsen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Dessalls mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Brühlmann, dto. v. Ammriswyl.

Kreuz.

Hr. Fricker, Großrath, v. Wittnau.
— Amrhein, Schwellensager, von Dürrenbach.
— Meier, dto. v. Dürrenbach.
— Buchert, dto. v. Dürrenbach.
— Weber zu 2, dto. v. Gränichen.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Dönekel, dto. v. Seon.

Schwert.

11 HH. Großräthe.
Hr. Bareiß, Negt. v. Stuttgart.
— Siegrist, Bäcker, v. Rothenburg.
— Gallmann, Schneider, v. Zürich.
— Dürr, dto. v. St. Gallen.
— Balmer, Kunstmaler, v. Abtwyl.

Wildmann.

Hr. Straub, Negt. v. Straßburg.
— Keller, Student, v. St. Gallen.
— Stamm mit Sohn, Negt. von Schleitheim.
— Vassali, Student, v. Bern.
— Schmid, Rathsdiener, v. Säckingen.
— Duvoisin, Condukt. v. Neuenburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Große Rath versammelte sich gestern in beschlußfähiger Anzahl und wird nun heute, nachdem die Wahlprotokolle geprüft, zu seiner Constituirung und den weitern Wahlen schreiten.

Zürich, 31. März. Soeben wird auf der Schiffswerfte im Seefeld das von den HH. Escher, Wyß und Komp. erbaute, neue, schöne Dampfschiff „die Stadt Zürich" von 145' Länge, 18' Breite und 55 Pferdekräften, das größte auf dem Zürichsee, lancirt.

Solothurn. Trotz allen angewandten Mitteln gegen Revision hat selbe dennoch gesiegt. In der Stadt selbst stimmten 449 dafür und 344 dagegen. Das Gesammtresultat ist noch nicht bekannt, doch wird die Mehrheit der Stimmen für Revision zirka 500 betragen. Wenn die Abstimmungen anderwärts vorgenommen wurden, wie in Obererlinsbach, wo vom Büreau nicht einmal weiße Stimmzettel ausgetheilt, sondern den solche Verlangenden bedeutet wurde, von den massenhaft verbreiteten gedruckten Nein! abzugeben und stimmfähige Schweizerbürger, die schon früher ihr Wahlrecht in der gleichen Gemeinde ausgeübt, nicht zur Abstimmung zugelassen wurden, so ist die große Stimmenzahl gegen Revision erklärlich.

Basel. Sonntag Nacht ist dem Güterwagen der Oswald'schen Eilfuhre beim Stich oberhalb Stein eine Achse gebrochen, in Folge dessen das schwerbeladene Fuhrwerk umstürzte und den Fuhrmann erdrückte. Erst drei Stunden später wurde der Condukteur des von Basel nach Zürich fahrenden Eilwagens das Unglück gewahr und der Fuhrmann todt unter dem Wagen hervorgezogen.

Genf. Zwei Kinder haben sich hier durch den Genuß von bemalten Ostereiern (von Zucker) vergiftet.

Der Große Rath von Neuenburg hat am Freitag Abends seine Amtsdauer noch mit einem fröhlichen Banquett beschlossen, wobei eine 20-Centimes-Subskription zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Oberstl. Courvoisier, den verdienten Republikaner und militärischen Anführer am 1. März 1848, eröffnet wurde. Während des Banquetts lief von Basel die telegraphische Anzeige ein, daß die 3 Millionen für die Jurabahn zur Versendung bereit liegen.

Frankreich. Der Pariser Friede ist geschlossen. Hundert und ein Kanonenschüsse von dem Fort Vincennes und dem Hotel der Invaliden kündigen die Unterzeichnung des Friedens an. Allgemeine Freude. Gestern Abend Illumination.

— Sonntags fand noch eine kurze und letzte Sitzung statt und die ganze Bevölkerung wartete von Minute zu Minute auf die Salven des Friedens, die endlich wie ein erquickendes Gewitter nach langer Schwüle losbrachen.

Zugleich wurde folgende Bekanntmachung an den Mauern von Paris angeschlagen: „Der Friede wurde heute um 1 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet. — Die Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens, Rußlands, Sardiniens und der Türkei haben ihre Unterschriften dem Vertrage beigefügt, der dem Krieg ein Ende macht und, indem er die Orient-Angelegenheit ordnet, die Ruhe Europas auf festen und dauerhaften Grundlagen herstellt."

— 30,000 Mann der Orient-Armee sollen nach Algier gebracht werden, wo man eine große Expedition gegen die Kabylen vorbereitet. Nur 30,000 Mann der französischen Armee werden in Konstantinopel bleiben.

— Der „Constitut." meldet, in der Nacht vom 26. auf den 27. März seien in Polen 30,000 Mann Rekruten im Alter von 19 bis 35 Jahren ausgehoben worden.

Oesterreich. In Triest wurde von dem Erzherzog Ferdinand Max die feierliche Kiellegung des ersten österreichischen Linienschiffes, „Kaiser"

genannt, vollzogen. Das Schiff führt 90 Kanonen und hat 800 Pferdekraft.

— Im Jahr 1855 wurden in Siebenbürgen für 843 erlegte Wölfe und 135 Bären Schußprämien ausbezahlt. Es ist aber anzunehmen, daß die wirkliche Zahl der erlegten Raubthiere eine noch größere ist, da manche Schützen zur Schonung der Haut, welche der Kontrole wegen durch das Abschneiden der Schnauze verstümmelt würde, auf die Schußprämie keinen Anspruch machen.

England. Die deutsche Legion soll nach dem Kap der guten Hoffnung kommen.

Amerika. In New-Orleans sind wieder 28,000 Ballen Baumwolle verbrannt.

Ein Schilling und ein Gulden oder so tilgt man seine Schulden.

Eines Tages, nach aufgehobener Tafel, stand der alte Großherzog Friedr. Franz von Meklenburg, der durch seine Ausschweifungen aber auch einen gewissen Humor bekannt war, vor dem Logirhause im Bade Doberan und sah den burlesken Späßen des Policinello zu. Unweit des Großherzogs befand sich ein Trupp Studenten, unter denen sich Einer durch Figur und Tracht besonders auszeichnete. Er war auffallend klein und die Natur hatte ihn obendrein mit dem stiefmütterlichen Geschenke eines ansehnlichen Höckers begabt. Was aber den kleinen Menschensohn vollends entstellte, so daß er einen höchst komischen Anblick gewährte, war seine Kleidung. Er war angethan mit kalbledernen Hosen, die eng anschließend, um so mehr den unvortheilhaften Bau zweier spindeldürren Beine hervorhoben; hohe Kanonenstiefel reichten hinauf bis zur halben Lende und schlotterten um die Beine wie Buttersäßer; eine Schnürjacke umschloß den Leib und ein rothes Cerevisköppchen balancirte keck auf dem Haupte, von dem ein langes struppiges Haar auf die unbeneidenswerthe Erhöhung des Rückens herabflog.

Der Großherzog musterte den kleinen Studenten vom Kopf bis zu Fuß und sagte lächelnd zu seinem Kammerherrn: „Ein verteufeltes Kerlchen, das!" In demselben Augenblicke trat ehrerbietig ein Orgeldrehermeib zu ihm heran mit den Worten: „Königliche Hoheit, wenn ich um eine kleine Gabe bitten dürfte für meinen Policinello." Der Fürst, der eben noch mit Betrachtung des kleinen Musensohnes beschäftigt war, antwortete lachend: „die kleine Lederhose da wird für mich bezahlen." Die Virtuosin des Leierkastens machte eine unglaubliche Miene. Der Herzog, dies bemerkend, sagte bestimmt: „Geh Sie nur hin, das Männchen bezahlt."

Das Orgeldrehermeib trat verlegen an den buckligen Studio, hielt ihr Tambourin hin und sprach: „Königliche Hoheit sagten mir soeben, Sie würden für ihn bezahlen!" — „Mit Vergnügen" rief der Musensohn „hier hat sie einen Schilling für den Großherzog von Meklenburg und hier einen Gulden für einen Rostocker Studio."

„Ein witziges Kerlchen!" schmunzelte der Herzog, der genau des Studenten Rede verstanden hatte, „den muß ich näher kennen lernen; rufen Sie den kleinen akademischen Bürger zu mir!" befahl er seinem Kammerherrn.

Nach einigen Augenblicken stand unser Bruder Studio vor dem Fürst, „Königliche Hoheit hat befohlen —"

„Gefällt mir, hast Dich gut aus der Affaire gezogen. — Was studierst Du?"

„Theologie."

„Theologie? O weh, wirst schwerlich Dein Glück machen." Bei diesen Worten sah der Fürst lächelnd auf den Buckel des Musensohnes.

„Königliche Hoheit meinen vielleicht, diese überflüssige Erhöhung könnte mir in meinem Fortkommen hinderlich sein? Ich denke künftig einmal eine Predigt zu halten, daß man den äsopischen Hügel darüber vergessen soll."

„Meinst du?" fragte der Herzog. „Nun gut, die Gelegenheit, dein Talent zu zeigen, will ich dir geben. Melde dich, wenn du deine Studien absolvirt hast; sollst dann bei der nächsten Vacanz mit zur Probepredigt gelassen werden. Heute Abend aber, komm mit deinen Commilitonen zur Table d'hote, könnt euch 'nen vergnügten Abend machen.

Am Abend saß das muntere Studentenvölkchen im Logirhause an der Tafel. Alle Badegäste sahen lächelnd auf den Kleinen und flüsterten untereinander: Das ist der kleine Witzvold, der sich heute Mittag so allerliebst aus der Sache gezogen hat. Still! er disputirt mit dem Kellner.

Letzgenannter hatte eben einen Korb Champagner gebracht, der von dem kleinen Studio bestellt worden war. „Nun, worauf warten Sie noch?" fragte er den zögernd dastehenden dienstbaren Geist.

„Auf Bezahlung. Wollen Sie die Gefälligkeit haben?"

„Auf Bezahlung", lachte der Musensohn, „da wenden Sie sich an unsern guten Landesvater, heute Mittag zahlte ich für ihn, heute Abend ist's billig, daß er für mich bezahlt."

Der Kleine ist jetzt Prediger in einer norddeutschen Stadt.

Barbier-Rache. Ein ergrauter Elsäßer in Nationaltracht, mit schwerer Sündenlast, kam am Vorabend eines hohen Festtages nach Maria Einsiedeln. Angelangt auf dem schönen Platze, überfiel denselben ein heftiges Bauchweh; in dieser Noth eilte er in ein Gäßchen, um etwas Menschliches zu verrichten. Den Rücken gegen ein Küchenfenster eines genialen Barbiers gewendet, welcher, soeben einen Aderlaß beendigt, mit einer Schüssel Blut die Bescherung des Elsäßers sah. Sogleich rief er seinem Gehilfen, und indem er das Blut in eine Klistierspritze that, übergab er demselben eine nicht scharf geladene Flinte, mit dem Auftrag, durch das Fenster den Schuß in die Höhe abzufeuern; zu gleicher Zeit spritzte der Barbier den ganzen Inhalt der Klistierspritze an den entblößten hintern Theil des Elsäßers, welcher, gestört, mit einem furchtbaren Satze, die Hosen mit beiden Händen haltend, dem Klosterplatze zurannte und aus Leibeskräften schrie! „Ich bin todt! ich bin todt!" der gesammten Menge seine bluttriefende Wunde zeigend. Zu männiglichem Vergnügen zeigte eine Untersuchung bald den wahren Sachverhalt, und wird der Barbier mit solchen Besuchen verschont.

Mittwoch. Nr. 78. 2. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
1	27″ 1,1‴	27″ 0,0‴	− 2	+ 15	+ 4	—	—	—	NO	S	hell	hell	1, 2′	1, 5′	1, 2′

Leichen-Anzeigen.

Nro. 20.

Donstag den 3. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Adolph Bell, Söhnlein von J. A. Bell, Gemeinderath; alt 3 Jahre, 9 Monate. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein Aarau.
Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz,
Freitag den 4. April 1856,
im Casino-Saale,
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an bei der Casse zu haben.

Bordeaux-Pflaumen,

gedörrte letztjährige von bester Qualität, per Pfund 42 Cts., bei Abnahme von wenigstens 5 Pfund à 38 Cts. zu haben bei

J. Schmid,
zum Bären dahier.

Wo ein gesitteter Knabe die **Buchbinder-Profession** unter billigen Bedingen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer auf Johanni oder auch früher eine gut gesittete Magd, die nähen und stricken kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um den öftern Nachfragen wegen dem Erbsenverkauf zu begegnen, wird hiemit angezeigt, daß das Verkaufslokal, Schütte auf dem Kaufhause, alle Werktage von 11 — 12 Uhr geöffnet ist.

Wydler, Bezirksverwalter.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger kräftiger Mann, der mit der Landarbeit und dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft bei der Expedit. dieses Blattes.

Die Sommer-Wirthschaft
im Kirschgarten

ist mit dem 1. April wieder eröffnet.

A. Zimmermann-Siebenmann.

Die Sommer-Wirthschaft
zur freundlichen Hütte

ist mit dem 1. April wieder eröffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Rüsperli-Grün.

Wer um billigen Preis Stunden in der **Mathematik, Arithmetik** und der **englischen Sprache** ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leere Fäßer,

namentlich Mehlfäßlein, starke Packfäßlein von 10 bis 20 Sestern Inhalt und Salzfäßer werden zu kaufen gesucht von der

Cementverwaltung in Aarau.

Zu verkaufen:

Wo ein bereits neues **Kinder-Chaischen** auf liegenden Federn und mit ledernem Verdeck billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

Gute frühe Saat-Kartoffeln sind zu haben bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister dahier.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 259. dahier, eine Treppe hoch, bestehend in Stube und Nebenstube, einer Kammer, Platz für Holz und im Keller; auf den 17. Juni oder auch früher zu beziehen. Bei Haßler, Siegrist, sich anzumelden.

Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

Dl. Schmuziger-Oberlin,
Zimmermeister in Aarau.

Den werthen Kunden zeigen wir hiemit an, daß eine frische Sendung

Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in schönster Auswahl angekommen sind

bei Schwestern **Landolt.**

Zu verkaufen:

Im Weinberg dahier ein einthüriger Kasten, ein Schreibpult, zwei Tische, ein kleines Kästchen, sich im Kreuz anzumelden.

Guter Birnenmost

die Maas à 40 Ct.;

1855r Zürcher-Wein,

die Maas à 60 Ct., ohmweise die Maas à 40 Ct. bei

Frauen **Schmied,**
beim Thor dahier.

Unterzeichneter ist nebst seinen gewöhnlichen rothen und weißen, in- und ausländischen, feinen und ordinären Weinen, auch stets mit ächtem **Malaga, Marsalla** und **Wehrmuth de Turin,** so wie mit **Jamaika** und **Brasilianer-Rhum, Batavia Arrak, Extrait d'Absinthe** grün und weiß, altem Kirsch- und Wachholder-Wasser, alles in vorzüglicher Qualität versehen, wozu sich ferner bestens empfiehlt

Fried. Steininger.

Einer braven Person, die im kochen und gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete, ehemaliger Zuschneider bei Hrn. C. F. Bally in Schönenwerd, macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er alle gefälligen Bestellungen von Herren-, Damen- und Kinder-Fußbekleidung, auch in jeder Art von Sommer-Arbeit auf eigene Rechnung elegant, solid und billig zu besorgen bereit ist, welche für Aarau bei Herrn Bäcker Jäggli am Zollrain oder bei Frau Krähenbühl in der Milchgasse abgegeben werden können.

Jakob Orth, Schuhmacher,
in Schönenwerd.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Fauvelle-Delebarre's
Patentirte Kautschuk-Kämme,
Schildkrott- & Büffelhorn-Kämme

in grosser Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Neues Assortiment in Cravattes, Nouveauté faur-cols de Paris, Cants-glacés, Parfumerie-Waaren nach feinstem Geschmack. Verfertigung aller Art **Haararbeiten, Perruques, Tours, Toupets** nach neuestem System.

F. Burkhardt,
Coiffeur.

In Nr. 181. dahier ist ein **Schirm** stehen geblieben, der gegen Beschreibung abgegeben wird.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. April.

Rößli.

7 HH. Großräthe.
Hr. Baumann, Negt. v. Herisau.
— Lanez, dto. v. Bellinzona.
— Fischer, dto. v. Bischofzell.
— Haldimann, dto. v. Locle.
— Fuchs, Wagner, v. Oelnitz.
— Hofer, Part. v. Niederwyl.
— Bidermann, dto. v. Thalwyl.
— Rauber, dto. v. Brugg.
— Kurrter, Conditor, v. Biberach.
— Vetter, Bierbrauer, v Ebersbach.
— Furrer, Bäcker, v. Oftingen.
— Abel, Schlosser, v. Gernsbach.
— Lang, Wagner, aus Würtemberg.
— Sautter, Part. aus Würtemberg.
Fr. Bryner, v. Mörikon.
Hr. Pfisterer, Negt. v. Klingnau.

Schwert.

12 HH. Großräthe.
Hr. Städeli, Part. v. Basserstorf.

Krone.

21 HH. Großräthe.

Löwen.

9 HH. Großräthe.
Hr. Geßler mit Kutscher, Negt. von Mannheim.
— Rivoiron, Negt. v. Lyon.
— Herzog, Professor, v. Bern.
Frl. Weiß, v. Bern.
Hr. Leimgruber, Thierarzt, v. Rheinfelden.
— Pelot, Ingenieur, v. Aarburg.
— Tschudy, Ingenieur, v. Olten.
— Schleuniger, Part. v. Klingnau.
— Kley, Negt. v. Bremen.
— Großenbach, Condukt. v. Bern.

Kreuz.

7 Schwellensäger.

Storchen.

41 HH. Großräthe.
Hr. Zehnder, Part. v. Baden.
— Senn, dto. v. Baden.
— Koller, Negt. v. Luzern.
— Weiß, dto. v. Sulz.
Jgfr. Wilhelm, v. Steckborn.

Ochsen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Rüesch, Part. v. Altstädten.
— Fontanes, dto. v. Vivis.

Wildmann.

3 HH. Großräthe.
Hr. Nußer, Negt. v. Raschatz.
— Rudolf, dto. v. Müling.
— Ofister, dto. v. Zürich.
— Saresin, dto. v. Basel.
— Adler, dto. v. Wyl.
— Müller, dto. v. Basel.
— Wertschdiener, dto. v. Simringen.
— Offers, dto. v. Kannstadt.
— Widerkehr, Kutscher, v. Baden.
— Schubnel, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Duvoisin, Condukt. v. Neuenburg.

Mittel gegen die Kartoffelseuche.

Die Entartung der Kartoffeln beschäftigt schon seit Jahren die Landwirthschaft. Die Versuche, die man bisher machte, um diesem namentlich für die ärmern Klassen so empfindlichen Uebel zu begegnen, haben bis jetzt zu keinem genügenden Ergebniß geführt, so daß man bereits an vielen Orten den Anbau der Kartoffeln beschränkt oder die Einführung von Surrogaten versucht hat. Unzählige Mittel gegen die Krankheit sind schon angerathen worden, so daß sich mit der Zeit ein starkes Mißtrauen gegen alle Rathschläge gebildet hat. Trotzdem glauben wir unsern Lesern das Verfahren eines praktischen Landwirths im Amte Konolfingen mittheilen zu sollen, der endlich nach jahrelangen Proben ein wirksames Mittel gegen die Seuche entdeckt zu haben glaubt, da die Angaben frei von jedem Verdacht einer Entstellung oder Erregung eines Irrthums sind und auf amtlichem Wege der bernerischen Regierung durch das Regierungsstatthalteramt Konolfingen übermittelt worden sind.

Der Regierungsstatthalter von Konolfingen, Herr Schmalz äußert sich in seinem Erntebericht darüber in folgender Weise:

„Erfreulich ist es, daß die Erdäpfel, namentlich in den untern Gegenden, ziemlich gut gediehen sind, aber auffallend dabei, daß die Seuche dieses Jahr in den höher gelegenen Gegenden stärker auftrat, als früher; es scheint den Beweis zu liefern, daß die Krankheit in der Atmosphäre liege, welcher Ansicht die meisten Landwirthe beistimmen. Ein erfahrner Landmann, Hans Schneider, früher in Herbligen Besitzer eines bedeutenden Gutes, nun in der Lengmatt zu Worb, der sich seit mehreren Jahren mit Behandlung der Erdäpfelkrankheit beschäftigte, hält sich dessen überzeugt und glaubt ein Mittel zu deren Verhinderung gefunden zu haben. Auf mein Verlangen hat er mir eine Beschreibung darüber, die er der ökonomischen Gesellschaft einzureichen gedenkt, abgegeben, welche beilege mit dem Bericht, daß ich diesen Herbst mich selbst auf dem Acker überzeugte, daß die so behandelten Erdäpfelpflanzungen bis zu ihrer Zeitigung ganz grün und gesund blieben, während der nicht so behandelte Theil des Ackers beim Eintreten der Seuche das Abdorren der Stauden und beim Graben angegriffene Knollen zeigte."

Die erwähnte Eingabe des Hr. Schneider an die ökonomische Gesellschaft lautet folgendermaßen:

„Schon Anfangs, als die Erdäpfelseuche in hiesigem Lande aufgetreten, hat der unterzeichnete Johann Schneider in der Längmatt bei Worb, den Versuch gemacht, die Erdäpfel durch Vitriol von der Seuche zu bewahren. Er machte zuerst den Versuch, die Sämlinge zu vitriolen, was mißlang, indem der Vitriol dieselben tödtete, daß sie gar nicht aufkeimten. Später machte er den Versuch, die Erdäpfel zur Blüthezeit oder zur Zeit, wo sich die ersten Spuren der Seuche zeigten, mit starkem Vitriolwasser zu bespritzen, was aber wieder einen schlechten Erfolg hatte, indem er die Stauden damit tödtete und das fernere Wachsthum der Erdäpfel hinderte. Trotz diesen mißlungenen Versuchen gab er den Glauben nicht auf, daß das Vitriolen, zur rechten Zeit und auf gehörige Weise angewandt, die Erdäpfelkrankheit hindern müße. Deßwegen und weil er die Ueberzeugung hatte, daß die Seuche durch die Luft sich dem Laub und dann erst den Wurzeln und Knollen mittheile, nahm er letzten Sommer das Vitriolen auf folgende Weise vor: zur Zeit, da sich die ersten Spuren der Seuche zeigten, löste er blauen Vitriol, wie er zum Beizen des Korns gebraucht wird, auf, und zwar ungefähr ein Viertelpfund in einen Stoßzüber voll Wasser; damit bespritzte er des Morgens im Thau einen Theil seiner Erdäpfelstauden. Da die Stauden grün blieben, so widerholte er dieses in 3 Tagen, nur mit dem Unterschied, daß das Vitriolwasser dieses Mal stärker war. Die Stauden blieben wieder grün, weßwegen er nach 3 Tagen die Bespritzung nochmals mit stärkerem Vitriolwasser wiederholte, was zur Folge hatte, daß die auf diese Weise behandelten Erdäpfel von der Seuche gar nicht befallen wurden, sondern grün blieben, bis sie im Herbst vom Reif getödtet wurden. Der Erfolg war denn auch der, daß die Erdäpfel viel größer, ausgewachsen und besser sind, während im gleichen Stück diejenigen, welche nicht so behandelt wurden, von der Seuche angesteckt wurden und viel kleiner und weniger genießbar geblieben sind. Noch besser als im Thau ist es, die Bespritzung zur Mittagszeit beim Sonnenschein vorzunehmen, nur darf das Vitriolwasser dann gar nicht zu stark sein. Haben die Erdäpfel bereits verblüht, so ist die Staude schon stärker und mag das Vitriolen besser ertragen. Sogenannter Bschütte oder Eisenvitriol taugt aber nicht dazu und eben so wenig Salz oder Salzwasser.

„Den Erfolg der obigen Verfahrungsweise haben eine Menge Leute mit eignen Augen wahrgenommen, und es werden Viele im künftigen Jahre den Versuch machen, ihre Erdäpfel ebenso zu behandeln. Damit es auch im weitern Kreisen versucht werden könne, wird Obiges der ökonomischen Gesellschaft mitgetheilt, um von derselben aus weiter verbreitet werden zu können. Möge dieses Wenige dazu beitragen, um dem ganzen Lande künftighin die Erdäpfel wo möglich gesund zu erhalten.

„Längmatt bei Worb, im November 1855.

(Berner Ztg.) (sig.) Hans Schneider."

Handelsnachrichten.

München, 29. März. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 13,370 Scheffel, wovon 12,421 Sch. verkauft und 949 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 44 kr. (gefallen um 12 kr.); Korn 16 fl. 22 kr. (gestiegen um 4 kr.); Gerste 13 fl. 32 kr. (gestiegen um 20 kr.); Haber 6 fl. 16 kr. (gestiegen um 2 kr.). Die Reste bestanden in 586 Sch.

Weizen, 276 Sch. Korn, 12 Sch. Gerste, 75 Sch. Haber. Umsatzsumme 186,018 fl.

Bern, 1. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 92. Haber Fr. 12. 35. Kernen das Viertel Fr. 3. 61. Waizen Fr. 4. 11. Roggen Fr. 2. 15. Mühlekorn Fr. 2. 47. Gerste Fr. 1. 85. Erbsen Fr 2. 70. Wicki, schwarze Fr. 2. 80. Bohnen Fr. 3. 15. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

(Eingesandt.) Das wohlthätige Publikum von Aarau hat in Nr. 70. d. Blattes mit Vergnügen gelesen, daß die Herren Vorsteher von Gränichen sich bemühen ihre Angehörigen zu unterstützen und vom Bettel abzuhalten.... Ein schönes, aber schweres Werk, welches ohne Gottes Hülfe, und feste, ausdauernde Christenliebe unausführbar wäre.

Mehrere Armenfreunde fänden sich geneigt Hand zu bieten; wünschen aber vorher den Hülfsplan des Vereins zu kennen, und sich zu überzeugen daß mit besserer Beaufsichtigung der Kinder und Anpflanzung des Bürgerlandes begonnen wird.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat verfügt, daß die Gegenstände, welche an die Pariser landwirthschaftliche und im Herbst dieses Jahres in Brüssel stattfindende hauswirthschaftliche Ausstellung gesendet werden und wieder in die Schweiz zurückkehren, vom Aus- und Eingangszoll befreit sein sollen.

Der Unterricht am eidgenössischen Polytechnikum beginnt am 14. April. Anmeldungen bis zum 9. April an die Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu machen.

Aargau. Der Große Rath wählte gestern zu seinem Präsidenten Hrn. Bruggisser, Nationalrath, von Wohlen; zum Vizepräsidenten Hrn. Feer-Herzog, von Aarau; zu Sekretären die HH. Bürli, Fürsprech von Baden, und Hüssi, von Safenwyl; zu Stimmenzählern die HH. Welti, Gerichtspräsident von Zurzach, und Bitter, Bez.-Kommandant von Wallbach.

Bern. Am 28. verunglückte auf der Eisenbahnstrecke ob der Gerbe bei Wynau eine ledige Weibsperson von Wynau, im Alter von 21 Jahren. Dieselbe lud beim dasigen Einschnitt Schutt auf einen Karren, als gerade ein Erdrutsch erfolgte und sie dermaßen erdrückte, daß sie nach einer Stunde starb. Sie soll den Rutsch bemerkt haben, wollte aber noch vorhrr eine Schaufel wegnehmen und kam auf solch' unvorsichtige Weise unter den Schutt.

Solothurn. Die Revisionspartei (auch der Verfassungsrath) hat mit 700 Stimmen gesiegt.

Graubünden. In St. Peter (Schanfigg) hat in der Nacht vom 29. auf den 30. März eine Feuersbrunst 12 Häuser in Asche gelegt.

Frankreich. Paris, 1. April. Graf Walewsky hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten, Graf Bourqueney (der andere Gesandte am Friedenskongreß) ist zum Senator ernannt. Die Militärklasse von 1848 wird nach Hause entlassen. Die Bank hat den Zinsfuß des Diskonto's für Wechsel auf fünf Prozent herabgesetzt.

— Paris, 31. März. Gestern Abend bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge in den Straßen und Boulevards, um die brillante Beleuchtung zu besehen. Neben den Flaggen der Verbündeten waren die österreichischen Farben an vielen Gebäuden bemerklich, während man russische und preussische Flaggen wenig sah. — Die Fonds sind in Folge der Friedensnachricht nicht gestiegen. — Das eigens für die Unterzeichnung des Friedensvertrages angefertigte Dintenfaß hat nicht weniger als 11,000 Fr. gekostet.

England. London, 31. März. Der „Morningpost" zufolge wird Lord Palmerston dem Unterhause den Frieden anzeigen. Die Veröffentlichung wird jedoch erst nach der Ratifikation des Vertrags durch die resp. Souveräne erfolgen können, und erst von da an, sagt die „Post", also im Widerspruche mit der „Times", die behauptet, daß der Friedensvertrag vom Tage der Unterzeichnung an in Kraft treten werde, wird der Vertrag definitiv und bindend sein. Die Ratifikation des Czaren wird nicht vor 3 Wochen eintreffen können. Nach erfolgter Ratifikation wird der Lordmajor den Friedensabschluß feierlich proklamiren. Einstweilen wurden zu Ehren desselben die Glocken geläutet und im Park und am Tower bis Mitternacht Kanonensalven abgefeuert.

Deutschland. In einem der angesehensten Gasthöfe Wiens ereignete sich kürzlich ein äußerst komischer Fall. Ein daselbst seit kurzem einlogirter Engländer kaufte nämlich in der Vorstadt einen einfachen Sarg, und ließ denselben nach dem von ihm bewohnten Zimmer schaffen. Da man sich nicht zu enträthseln vermochte, welche Absicht wohl ein von Gesundheit strotzender Engländer mit diesem Möbel haben könne, und bald darauf in seinem Zimmer ein ziemlich starkes Klopfen und Hämmern gehört wurde, so glaubte sich der Gastwirth berechtigt mit einem zufällig anwesenden Polizeiagenten dem Engländer einen Besuch zu machen, und ihn um die Ursache seines wunderlichen Benehmens zu befragen. Man fand die Zimmerthür verriegelt, und den Sohn vom Themsestrand dermaßen eifrig mit dem Zunageln beschäftigt, daß derselbe längere Zeit das Klopfen von außen überhörte. Man war schon daran die Thüre aufzusprengen, als der Engländer selbst zufällig öffnete, und auf die in großer Aufregung an ihn gerichteten Fragen ganz lakonisch zur Antwort gab: er habe den Sarg einfach aus der Ursache gekauft, weil ihm dessen längliche Form zum bequemen Verpacken von Kleidungsstücken ganz besonders geeignet schien. Der phlegmatische Engländer war höchlich entzückt, endlich einmal eine Kistenform zu haben in welcher seine Garderobe weniger zusammengedrückt und verdorben würden wie in den gewöhnlichen kurzen Koffern, und konnte sich lange nicht die Bestürzung der beiden Besucher erklären, welche nichts weniger als Mord und Todtschlag witterten, und sich bereits auf den Anblick einer blutig schauerlichen Scene gefaßt gemacht hatten!

— In Bonn hat sich wieder ein hochgestellter preußischer Offizier erschossen.

Donstag. Nr. 79. 3. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1 — 4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
2	27‴0,0‴‴	25‴ 11,3‴	– 1	† 17	† 10	—	—	—	NW	SW	hell	hell	1, 2′	1, 1′	1, 1′

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein Aarau.
Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz,
Freitag den 4. April 1856,
im Casino-Saale,
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an bei der Casse zu haben.

Nachtlichter ohne Docht à 50 Cent.
bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Zu verkaufen:
Im Töchterschulbaus am Graben dahier äußerst billig, ein **Sekretar** wie auch eine **Commode** von sehr schönem dunkelm Nußbaumholz, beide Stück von gleicher Qualität.

Bordeaux-Pflaumen,
gedörrte letztjährige von bester Qualität, per Pfund 42 Cts., bei Abnahme von wenigstens 5 Pfund à 38 Cts. zu haben bei

J. Schmid,
zum Bären dahier.

Wo ein gesitteter Knabe die **Buchbinder-Profession** unter billigen Bedingen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer auf Johanni oder auch früher eine gut gesittete Magd, die nähen und stricken kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Um den öftern Nachfragen wegen dem Erbsenverkauf zu begegnen, wird hiemit angezeigt, daß das Verkaufslokal, Schütte auf dem Kaufhause, alle Werktage von 11 — 12 Uhr geöffnet ist.

Wydler, Bezirksverwalter.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger kräftiger Mann, der mit der Landarbeit und dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft bei der Expedit. dieses Blattes.

Die Sommer-Wirthschaft
zur freundlichen Hutte
ist mit dem 1. April wieder eröffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Nüsperli-Grün.

Wer um billigen Preis Stunden in der **Mathematik, Arithmetik** und der **englischen Sprache** ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gebrüder Schießer,
Nr. 120. an der Pelzgasse dahier,
empfehlen einem ehrd. Publikum, besonders aber **dem Militär,** ihr gut assortirtes Lager von **Ordonanz-Zwilchhosen, Ueberstrumpfen, Unterhosen, Cravattes, u. Handschuhen.** Die überaus billigst gestellten Preise, gut gearbeitete, schöne und kernhafte Qualität werden jeden Abnehmer vollkommen befriedigen.

Haßler-Dinger in Aarau
ist mit einer schönen Auswahl **Strohhuten** in weiß und gefarbt, für Herren und Knaben, sowie **Frauen-Strohhüten** für Landtracht und billigen **Gartenhuten** versehen.

Am gleichen Orte werden immerdar Strohhüte gewaschen.

Männerchor.

Donstag den 3. April 1856,
Abends 8 Uhr,
Gesangübung.

Eine rechtschaffene Magd — vorzugsweise aus dem Schwarzwald — die in Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gute frühe Saat-Kartoffeln sind zu haben bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister dahier.

Soeben angelangt

Spazierstöcke

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Hunziker-Sandmeyer.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 259. dahier, eine Treppe hoch, bestehend in Stube und Nebenstube, einer Kammer, Platz für Holz und im Keller; auf den 17. Juni oder auch früher zu beziehen. Bei Haßler, Siegrist, sich anzumelden.

Den werthen Kunden zeigen wir hiemit an, daß eine frische Sendung

Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen in schönster Auswahl angekommen sind

bei Schwestern Landolt.

Einer braven Person, die im kochen und gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

In Nr. 15. dahier der erste und zweite Stock, bestehend aus 4 schönen, heizbaren Zimmern, zwei Kochherden, Kammer, Estrich und Platz im Keller, sammt oder theilweise zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 1. April. Mittelpreis per Malter Kernen.
Luzern. 35 Fr. 75 Rp. Abschlag 37 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 2. April 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	817.	258.	34 50 bis 36 —
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	40.	—.	— — „ — —
Bohnen	60.	—.	— — „ — —

Wechsel-Kurs in Basel vom 31. März 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	213		C. 100
„	1 M.			
Augsburg	K. S.	255		„
„	1 M.			
Frankfurt a. M.	K. S.	212	211¾	C. 100
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99¾	„
Hamburg	K. S.	188	188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	373		„
London	K. S.	25 50		1 Thlr.
„	1 M.			1 L. St.
Lyon	K. S	99⅞	99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞	99⅞	„
Mailand	K. S	86¾	86¾	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	100	99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.			„
Zürich	K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500		500	495	%
Obligation do. à 5%.		102	101½	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. April.

Löwen.
9 HH. Großräthe.
Hr. Marner, Negt. v. Frankenthal.
— Kley, Negt. v. Bremen.
— Bauvier, dto. v. Lyon.
— Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Krippendorf, Part. v. Genf.
— Stapfer, dto. v. Horgen.
— Graf, Negt. v. Brugg.
— Boßhardt, Part. v. Kirchberg.

Storchen.
41 HH. Großräthe.
Hr. Läubli, Negt. v. Zürich.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Lengnau.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Eichenberger, Part. v. Fahrwangen.
Fr. Staub, v. Trimbach.
Hr. Barbey, Part. v. Cherbres.
— Grünauer, dto. v. Winterthur.

Roßli.
7 HH. Großräthe.
Hr. Balluf, Negt. v. Zürich.
— Widmer, dto. v. Zürich.
— Möglin, Part. v. Frauenfeld.
— Kurrter, Conditor, v. Biberach.
— Stener, Bierbrauer, v. Schittlingen.
— Lumpp, Seiler, v. Reutlingen.
— Müller, Wagner, v. Runchlisberg.
Jgfr. Jäggi zu 2, v. Fulenbach.
— Weiß, v. Langenthal.
Hr. Lanz, Negt. v. Genf.
— Bidermann, dto. v. Thalwyl.

Ochsen.
23 HH. Großräthe.
Hr. Dessalls mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Laubacher, Part. v. Muri.

Krone.
21 HH. Großräthe.

Schwert.
12 HH. Großräthe.
Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
— Wal her, dto. v. Gösgen.
— Liechti, Flößer, v. Signau.

Kreuz.
7 Schwellenf ger.

Waldmann.
3 HH. Großräthe.
Hr. Schwarzenbach, Negt. v. Zürich.
— Rudolf, dto. v. Mainz.
— Adler, dto. v. Wyl.
— Hollinger, dto. v. Zürich.
— Müller-Pack, dto. v. Basel.
— Rothpletz, dto. v. Burgdorf.
— Mader, Kutscher, v. Baden.
— Hupnell, dto. v. Basel.
— Duvoisin, Condukt. v. Neuenburg.
— Gretener, Condukt. v. Mellingen.

Der Friede.

(Aus der Schweiz. Militär-Zeitung.)

Die ganze Welt ruft nach Frieden, in Paris sind die Herren Diplomaten versammelt, um mit dem alten Blücher zu sprechen, „um mit der Feder zu verderben, was mit dem Schwert gut gemacht worden ist." Der junge Thronerbe, von dem die Zeitungen Wunderdinge melden, soll den Frieden bringen und wir müssen's uns eben gefallen lassen, wenn's uns auch bei unseren beschränkten politischen Ansichten besser geschienen hätte, „der frische, fröhliche Krieg" dauerte fort. Sei's drum! wir wünschen, daß der Friede ein gesegneter sein möge, dagegen wünschen wir auch, daß wir in unserem vaterländischen Wehrwesen beachten möchten, was der Krieg uns gelehrt. Kömmt es zum Frieden, so haben wir wieder ein paar Jahre gewonnen, um die nothwendigen Reformen in unserer Armee in Ruhe vorzunehmen, damit wir gerüstet sind, wenn der Krieg wieder die Pforten des Janustempels öffnet, was schwerlich allzu lange ausbleiben wird, denn der Windbeutelei „L'empire c'est la paix" traut schwerlich Jemand noch. Als die erste dieser Reformen bezeichnen wir eine Reform der Bewaffnung unserer Infanterie; wir haben nie einen Hehl aus unseren Ansichten in der sogenannten Jägergewehrfrage gemacht, auch heute noch erachten wir diese an sich vortreffliche Waffe als unpassend für die Infanterie, selbst für unsere sogenannten Elitenkompagnien, die eben meistentheils diese Bezeichnung in der allgemeinen Bedeutung des Wortes nicht verdienen, dagegen haben wir schon oft gesagt und wiederholen es heute als unsere vollste Ueberzeugung, daß die Zeit der glatten Handfeuerwaffen vorüber sei und daß an ihre Stelle die gezogenen Gewehre treten werden; jede Armee wird diesem Impuls folgen müssen, wie seiner Zeit bei Einführung der Perkussionszündung und wir, eine Milizarmee, die am ehesten in guten Waffen mit den Heeren des Auslandes konkurriren kann, dürfen nicht zurückbleiben. Unsere Behörden müssen diesen Punkt fest ins Auge fassen, dabei aber auch die Bedingungen nicht übersehen, die die geistige und physische Beschaffenheit sowie die durchschnittliche militärische Ausbildung unserer Infanterie an diese neue Bewaffnung stellen. Wir geben dem englischen Miniegewehr den Vorzug, nehmen aber auch gerne das Prelazgewehr, wenn es sich als Kriegswaffe bewährt.

Als zweite Reform möchten wir die endliche Beseitigung alles Flittertandes bezeichnen, mit dem unsere Armee sich noch immer schmückt, Epauletten Frack, weißes Lederzeug und ähnliche Geschichten. Die französischen Offiziere lassen vor Sebastopol die Epauletten weg und heften die Gradauszeichnungen auf den Arm, die russischen hüllten sich in Soldatenkapüte, die Garde reißt das weiße Lederzeug ab, nachdem sie am 1. und 2. Mai so fürchterlich zusammengeschossen worden, die Linie macht die Campagne in der Aermelweste und im Caput und als weiteres Kleidungsstück erhält sie eine wollene Leibbinde und eine tüchene Caputze und wir, wir plagen den Soldaten mit Dingen, die im Feld unnöthig sind und belasten die Staatskassen mit Ausgaben, die nützlicher zur vermehrten Ausbildung verwendet würden. Welche Lehre sollen wir nun aus diesen Beispielen ziehen?

Endlich will es uns scheinen, müssen wir alles Ernstes daran denken, tüchtige Generalofiziere und tüchtige Generalstäbler heranzuziehen; das Mittel dazu finden wir in öfteren Truppenzusammenzügen, in öfterer Verwendung der Offiziere des Generalstabes, in sorgfältiger Auswahl, in sorgfältiger Ausbildung derselben. Täusche man sich in dieser Beziehung nicht! England hat es bitter empfunden, was es heißen will, die Führung von Truppen Generälen anzuvertrauen, „die vor dem Kriege keine Brigade gesehen haben." Das Blut unserer Milizen ist zu kostbar, als daß es die Nachlässigkeit und die Unfähigkeit zwecklos verspritzen dürften! Wir werden eines Tages so wenig als unsere Väter von dem Kriege verschont werden; sorgen wir dafür, daß wir ihrer würdig diese Probe bestehen mögen. Der Friede darf nicht unser Capua sein, wir dürfen nicht uns sorglos einwiegen; beachten wir daher, was uns der Riesenkampf auf der taurischen Halbinsel lehrt! Gedenken wir des Krieges! Ja baut eure kühnen Eisenstraßen, wölbt eure Brücken, laßt eure Dampfwagen brausen, aber vergeßt nicht neben den Künsten des Friedens, vergeßt nicht neben der Pflugschaar des Schwertes, das sie schützen und schirmen soll!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Industrieausstellung. Das Unternehmen ist vollkommen gesichert. — Die Restauration des Kornhauses übernimmt die Regierung von Bern. — Am 15. April treten die Aktionairs zusammen, um das definitive Comite zu wählen.

Aargau. Der Große Rath wählte in seiner gestrigen Sitzung zu Regierungsräthen die bisherigen HH. Schwarz, Dr. Schimpf, Blattner, Hanauer, Schmid u. Suter; statt Hrn. Hegnauer, der bei einem absoluten Mehr von 69 Stimmen deren 62 erhielt, Hrn. Gerichtspräsident Welti von Zurzach mit 74 Stimmen. Zu Oberrichtern wurden die bisherigen HH. Lützelschwab, Dr. Frei, Baldinger, Fröhlich, Müller von Muri, Welti, Müller von Rheinfelden, Dössekel und neu Hr. Gerichtspräsident Rothpletz von Aarau (mit 71 Stim.) gewählt; Hr. Hegnauer erhielt in dieser letzten Wahl 59 Stim. Zu Ersatzmännern des Obergerichts wurden gewählt die HH. Fürsprech Hauser und Amsler.

Bern. In der Nacht vom Samstag den 29. März auf den Sonntag wurde außerhalb der Neubrücke der Arzt Müller von Kirchlindach todt gefunden; er war erfroren.

Schwyz. Wie im Berner Oberland, so scheint der Lenz auch auf dem Rigi früher als gewöhnlich anrücken zu wollen. Nur in schattigen Tiefen hangen noch die weißen Ueberbleibsel des Winters. Trockenen Fußes kann jetzt schon sein vom Schnee befreiter Rücken auf dem neuen, gut hergestellten Pfade von Küßnacht aus bestiegen werden. Es darf dessen

um so eher erwähnt werden, als die Reisenden keinen bequemern, gefahrlosern und weniger steilen Weg einschlagen können. Die herrliche Witterung, die vollkommenste Reinheit des Aethers lassen die jetzt schon geöffneten Wirthschaften frühzeitigen Besuch erwarten.

Basel. Hr. Sauerbrey veranstaltet für seine prachtvollen, auf der Pariser Exposition ausgestellten Waffen eine Verloosung. Er gibt 1000 Loose zu 5 Fr. aus.

— Der gestern gemeldete Unfall oberhalb Stein betrifft nicht die Eilfuhre von Gebrüder Oswald, sondern von Danzas, Ouzelet und Comp.

Solothurn. Die Wahl des Verfassungsrathes ist auf Montag den 14. April festgesetzt. Laut der jetzigen Verfassung geschieht die Wahl in den Wahlkreisen der Bezirke und es werden 107 Verfassungsräthe nach der Zahl der Kantonsräthe gewählt.

— In Nunningen ist ein arge Schlägerei vorgefallen zwischen der sogenannten Beamtengarde und den Revisiönlern; ein Gardemann schoß sogar mit einer Pistole einem Revisiönler in's Gesicht. Es war eine kleine Schlacht wo es bei 20 Verwundete gab.

— Von allen Seiten kommen Nachrichten über die Revisionsfreude. In Mümliswyl stellten die Sieger einen Freiheitsbaum, eine Revisionstanne; im Gäu und Niederamt war lauter Jubel. In der Wasseramtei ertönten die Böller bis in die Nacht hinein, und die Leberberger ließen die Revisionssignale von den Bergen leuchten. Auch in der Stadt hörte man das Revisionslied singen.

Thurgau. Der Viehhändler Völki von Altnau befand sich letzten Donnerstag mit zwei Schiffleuten auf dem Bodensee. Wie es scheint, wurde nothwendig, dem Segel eine andere Stellung zu geben; Völki wollte bei diesem Geschäfte behülflich sein, glitt aber dabei unglücklicherweise über das Schiff hinaus und ertrank.

Frankreich. Paris, 2. April. Die gestrige Revue war prachtvoll. Abends war Paris illuminirt. Bei dem diplomatischen Bankett brachte Graf Walewski einen Toast auf den Frieden, von dem er sagte, daß er dauerhaft sein werde, denn er sei ehrenvoll für Alle.

— Laut dem Pariser Moniteur findet die Auswechslung der Ratifikationen des Friedensvertrags in 4 Wochen zu Paris statt. Wenn es die Zeit erlaubt, geschieht es noch früher, die Kourriere fliegen nach allen Seiten. Bis dahin werden die Vertragsstipulationen nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden.

— Der Kongreß wird immerhin noch 2 bis 3 Wochen tagen. Vorerst wird er noch einzelne Fragen über das schwarze Meer, die Konsulate und die Christenreform in der Türkei zu bereinigen haben.

— Für die Zeit, welche während der Auswechslung der Ratifikationen verstreichen wird, wurde der Waffenstillstand bis zum 28. April verlängert.

— Laut der Pariser Korrespondenz des Genfer Journals hat Napoleon alle Kongreßmitglieder eingeladen, noch zur Besprechung der übrigen Tagesfragen zu bleiben und es sei ganz sicher, daß Graf Cavour alle auf die Vereinigung der Lombardei mit Piemont bezüglichen Papiere habe von Turin kommen lassen.

— Die Friedensfeder ist eine einfache Adlerfeder ohne allen Schmuck. Man hat sie in einem einfachen Goldrahmen unter Glas gesetzt, mit folgender Umschrift des Protokollführers, Hrn. Feuillet de Couches: „Diese Feder ist von uns dem kaiserlichen Adler im Jardin des Plantes ausgezogen worden. Sie hat dazu gedient, den Pariser Frieden vom 30. März zu unterzeichnen, was mit gegenwärtigem Certifikat bezeugt wird." Die Bevollmächtigten der sieben Mächte haben diesem Dokument ihre Unterschriften und ihre Wappen in Wachsabdruck beigefügt und dasselbe der Kaiserin zustellen lassen.

— Der Friede wird den Verschönerungs- und Vergrößerungsarbeiten in Paris einen neuen Impuls verleihen. Man spricht von wahrhaft riesenhaften Projekten, nach welchen, in Folge von ungeheuren Bauten, welche gegen Neully zu und in der Ebene von Thernes ausgeführt werden sollen, der Triumphbogen an der Barriere de l'Etoile in's Centrum der Hauptstadt zu stehen käme.

England. In den London-Docks ereignet sich am 27. März folgender schauderhafte Vorfall. Zwei Schwestern besuchten ihren daselbst angestellten Bruder, daß er ihnen die Schiffe, Keller, Waarenhäuser u. dgl. zeige. Er geleitete sie auf ihrem Rundgange auch zur hydraulischen Hebemaschine, und als er sie auf kurze Zeit verlassen mußte, ermahnte er sie dringend, der Bodenöffnung, durch welche die Maschine auf und nieder ging, nicht nahe zu treten. Aber die Neugierde war stärker als die Furcht. Die beiden Mädchen beugten sich über die Oeffnung, um hinabzusehen. In demselben Augenblicke sauste die Maschine nieder, und trennte die Köpfe der beiden Mädchen vom Rumpfe, daß sie mit hinabkollerten, während die Leiber am Rande der Bodenöffnung hinfielen. Der unglückliche Bruder mußte mit Gewalt zurückgehalten werden, sich nicht in die Tiefe nachzustürzen.

— Die englische Regierung soll nach der N. Z. Z. im Begriffe sein, das Werbkomite, bestehend aus den Herren Sulzberger, Baumgartner ꝛc., aufzuheben. Die Rekrutirung, sagt man, werde von nun an zwar fortdauern, aber von einem Kollegium von Offizieren geleitet werden.

Italien. Unter den neu ernannten Marschällen von Neapel befindet sich unser Landsmann, Herr General v. Flugi-Aspermont in Avellino.

Deutschland. Ein 20jähriger Bursche aus dem Oberamt Waldsee hat acht Brandstiftungen eingestanden.

— In Heilbronn hat sich ein junger Offizier der Stuttgarter Garnison erstochen.

— Ein geisteskrankes Weib hat das Dorf Weiherring bei Neuburg in Asche gelegt. 73 Häuser brannten nieder.

— In Stuttgart erwartet man einen Besuch der Kaiserin von Rußland auf Mitte Mai.

Belgien. In Brüssel wird vom 25. August bis 1. Oktober d. J. eine Ausstellung von Gegenständen der Hauswirthschaft abgehalten.

Freitag. Nr. 80. 4. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
3	27″ 1,6‴	27″ 1,0‴	+ 4	+ 15	+ 8	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 1′	1, 1′	1, 1′

Leichen-Anzeige.

Nro. 21.

Samstag den 5. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jungfer Carolina Frymann, Tochter von Jakob Frymann sel. von Enge, Kts. Zürich; alt 22 Jahre, 14 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den  **6. April,**

wird im Kreuz in **Küttigen** bei guter Musik **Tanz** abgehalten, und findet Nachmittags 2 Uhr vor dem Gasthof das **Eierlesen** statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Lüthi-Amsler.

Unterzeichnete hat wieder soeben eine frische Sendung in geschmackvollen **Seidenstoffen zu Kleidern** erhalten, wofür sie sich, so wie für die **schwarzen** und **gefarbten Seidenzeuge** und eine Auswahl in **schwarzen Halstüchern** (Cravattes) bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann-Kull,**
am Graben dahier.

Filz Reitdecken

schützen vor Satteldruck, saugen den Schweiß ein, und zieren das Pferd. — Preis Fr. 7, — ganz feine weiße Fr. 10. —

bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Zu vermiethen:

In Nr. 252. ist der zweite Stock, für eine kleine Haushaltung, von Stund an zu beziehen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz,
Freitag den 4. April 1856,
im Casino-Saale,
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends von 6 Uhr an bei der Casse zu haben.

Zu vermiethen:

Eine schöne vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Zu verkaufen:

Im Töchternschulhaus am Graben dahier äußerst billig, ein **Sekretär**, wie auch eine **Commode** von sehr schönem dunkelm Nußbaumholz, beide Stück von gleicher Qualität.

Bordeaux-Pflaumen,

gedörrte letztjährige von bester Qualität, per Pfund 42 Cts., bei Abnahme von wenigstens 5 Pfund à 38 Cts. zu haben bei

J. Schmid,
zum Bären dahier.

Wo ein gesitteter Knabe die **Buchbinder-Profession** unter billigen Bedingen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer auf Johanni oder auch früher eine gut gesittete Magd, die nähen und stricken kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Die dießjährigen Frühlings-Prüfungen an den Gemeinde-Schulen zu Aarau werden an folgenden Tagen im Saale des Stadt-Rathhauses stattfinden:

Dienstag	den	8.	April,	Nachmittags 1 Uhr:	Prüfung der weiblichen Arbeiten.
Mittwoch	„	9.	„	Vormittags 8 „	Herr Gysi.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	Frau Märk.
Donnerstag	„	10.	„	Vormittags 8 „	Herr Brunnhofer.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	Zeichnungs- und Schreiberamen der Knaben.
„	„	„	„	„ ½3 „	„ „ „ „ Mädchen.
Freitag	„	11.	„	Vormittags 8 „	Herr Hemmeler.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	„ Haberstich.
Samstag	„	12.	„	Vormittags 8 „	Jgfr. Hagenbuch.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	Frau Siebenmann.
Mittwoch	„	16.	„	Vormittags 8 „	Herr Rothpletz.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	„ Kömmeter.
„	„	„	„	„ 4 „	Prüfung im Gesang.
Donnerstag	„	17.	„	„ 1 „	Jgfr. Ammer.
Freitag	„	18.	„	Vormittags 8 „	Herr Niggli.
„	„	„	„	Nachmittags 1 „	Jgfr. Buser.
Samstag	„	19.	„	„ 1 „	Herr Herzog.

Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Gleichzeitig wird angezeigt, daß die Anschreibungen für neu aufzunehmende Schüler, **Freitag den 2. Mai** bei dem Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke, zu geschehen haben.

Aarau, den 5. April 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Zu verkaufen:

Wo ein bereits neues **Kinder-Chaischen** auf liegenden Federn und mit ledernem Verdeck billig zu kaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.

Um den öftern Nachfragen wegen dem Erbsenverkauf zu begegnen, wird hiemit angezeigt, daß das Verkaufslokal, Schütte auf dem Kaufhause, alle Werktage von 11 — 12 Uhr geöffnet ist.

Wydler, Bezirksverwalter.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger kräftiger Mann, der mit der Landarbeit und dem Vieh gut umzugehen weiß, sucht baldigst einen Platz. Auskunft bei der Expedit. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung an der Halden Nr. 259. dahier, eine Treppe hoch, bestehend in Stube und Nebenstube, einer Kammer, Platz für Holz und im Keller; auf den 17. Juni oder auch früher zu beziehen. Bei Haßler, Siegrist, sich anzumelden.

Nachtlichter ohne Docht à **50 Cent.**

bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Gebrüder Schießer,

Nr. 120. an der Pelzgasse dahier,

empfehlen einem ehrd. Publikum, besonders aber **dem Militär,** ihr gut assortirtes Lager von **Ordonanz-Zwilchhosen, Ueberstrümpfen, Unterhosen, Cravattes, u. Handschuhen.** Die überaus billigst gestellten Preise, gut gearbeitete, schöne und kernhafte Qualität werden jeden Abnehmer vollkommen befriedigen.

Eine rechtschaffene Magd — vorzugsweise aus dem Schwarzwald — die in Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gute frühe Saat-Kartoffeln sind zu haben bei

J. L. Wydler,
Kornhausmeister dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. April.

Storchen.

Hr. Läubli, Negt. v. Zürich.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Guggenheim, Negt. v. Baden.

Rößli.

Hr. Senn, Bezirksamtmann, v. Zofingen.
— Beck mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Jezel, Negt. v. Zürich.
— Megglin, Musiker, v. Sursee.
— Kurrer, Conditor, v. Biberach.
— Fehlmann, Part. v. Mönthal.
— Bidermann, dto. v. Thalwyl.
— Bernatz, Schuster, v. Schaffhausen.
— Bichler, Wagner, v. Bibern.
— Neukomm, Müller, v. Unterhallau.
— Halblützel, Bäcker, v. Wilchingen.
— Kipp, Hufschmid, v. Wäbringen.
— Nater, Müller, aus Thurgau.
Jgfr. Zimmerli, v. Bondorf.

Wildmann.

Hr. Mühlebach, Negt. v. Höher.
— Hollinger, dto. v. Zürich.
— Frichner, dto. v. Herisau.
— Walz, Professor, v. Tübingen.
— Bauch, Apotheker, v. Halle.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.

Löwen.

Hr. Hagemann, Negt. v. Paris.
— Albert, dto. v. Genf.
— Kley, Negt. v. Bremen.
— Krippendorf, Part. v. Genf.
— Baur, Ingenieur, v. Zürich.
— Sichel, Negt. v. Hamburg.
— Wagner, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Großenbach, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Bindschädler, Kellner, v. Männedorf.
Hr. Coudy, Barbier, v. Goslar.
— Armbruster, Schmid, v. Schatzbach.
— Krieg, Schneider, v. Au.
— Schüler, Part. v. St. Anton.
— Tscholl, Zimmergesell, v. St. Anton.
— Kögel, zu 2, Taglöhner, v. Kappel-Windek.
— Spissinger, dto. v. Forbach.
— Schaufel, dto. v. Waldmatt.

Kreuz.

7 Schwellensager.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Roe, Negt. v. Rorschach.
— Wiederkehr, dto. v. Luzern.
— Schneider, Fuhrhalter, v. Basel.
— Horlacher, dto. v. Umiken.
— Gebhardt, Negt. v. Lauffohr.

Sheridan und seine Schulden.

Der berühmte englische Redner und Lustspieldichter Sheridan verzehrte stets mehr, als er einzunehmen hatte, und die natürliche Folge davon war, daß er nie frei von Schulden wurde.

War er ohne Anstellung, so konnten seine Gläubiger, wie sie selbst sehr wohl einsahen, nichts von ihm erhalten; hatte er aber nach einer längern oder kürzern Unterbrechung wieder irgend eine Anstellung erhalten, so wurde er täglich, ja stündlich mit Mahnungen bestürmt. Sich diesen ungestümen Forderungen zu entziehen, war er höchst erfindungsreich, und seine Gläubiger sahen sich auf die verschiedensten Arten angeführt.

Unter den Hauptkreditoren des berühmten Mannes fand sich auch die Weinhandlung Robert Jones und Comp. zu St. Mary-at-Hill. Herr Jones hatte mehrere Jahre lang geduldig geborgt, als er aber endlich fand, daß Sheridan's Zahlungen immer weiter hinter seinen Versprechungen zurückblieben, gab er ihm, ohne gerade mit ihm zu sprechen, sehr deutlich zu verstehen, daß die fernern Lieferungen des edlen Traubensaftes nothwendig verweigert werden müßten, bis der frühere Betrag bezahlt oder doch wenigstens gedeckt sei.

Sir Robert Jones, der Chef der Handlung, war ein origineller alter Mann. Er pflegte seine Kunden in der Regel selbst zu mahnen und ritt dabei auf einem kleinen, grauen Pferdchen zu ihnen. Auch bei Sheridan stattete er jetzt seinen Besuch ab und machte die erwähnte unangenehme Mittheilung, daß die Weinlieferungen einstweilen aufhören würden und müßten. Dennoch gelang es Sheridan, den alten Herrn durch das Versprechen augenblicklicher Bezahlung, sobald er die täglich erwartete neue Anstellung erhalten haben würde, zu fernern, aber freilich bedeutend eingeschränkten Lieferungen zu bewegen.

Sheridan wurde wirklich bald darauf zum Schatzmeister des Seewesens ernannt und nahm als solcher seine Wohnung in Sommerset-House.

Der alte Jones hatte seine Einrichtungen so gut getroffen, daß er von der neuen Bestallung seines Schuldners sofortige Nachricht erhielt. Schon am folgenden Morgen trabte er auf seinem kleinen Grauschimmel nach Sommerset-House. Als er über den Hof ritt, stand Sheridan eben an dem Fenster, eilte aber sofort an seinen Schreibtisch und setzte eine Anweisung über den Betrag der weinhändlerischen Forderung auf. Als dieses geschehen war, ging er schnell an die Treppe. Am Fuße derselben fragte gerade der alte Jones, ob Herr Sheridan zu sprechen sei. Sheridan aber rief mit so lauter Stimme, daß es bequem und deutlich unten verstanden werden konnte, seinem Diener zu:

„Thomas, Du mußt sogleich zu Herrn Jones, dem wackern Weinhändler in St. Mary-at-Hill, gehen und ihm diese Anweisung von mir bringen. Mache ihm zugleich meine Empfehlung und sage ihm, er möchte mir drei Dutzend Flaschen von seinem guten alten Madeira schicken, aber sogleich, denn ich habe ihn noch heute nöthig. Zugleich sage ihm, es würde mich sehr freuen, wenn er heute bei mir zu Mittag speisen wollte. Vor allen Dingen aber beeile Dich und vergiß nicht, Dir der Ordnung wegen einen Empfangschein geben zu lassen."

Wie man sich leicht denken kann, eilte der Weinhändler nun um so hastiger die Treppe hinan und rief seinem Kundmann zu, daß es der Sendung des Bedienten nicht bedürfe, da er eben in Person zugegen sei. Sheridan war anscheinend überrascht, eilte dem alten Herrn entgegen, und rief mit dem Ausdruck der Freude aus:

„Ach, mein lieber, alter Freund, diesen Augenblick sollte Thomas zu Ihnen in die City gehen, Ihnen meine Rechnung zu bezahlen, Sie zum Mittagessen einladen, und zugleich Sie bitten, mir augenblicklich drei Dutzend Flaschen von Ihrem vortrefflichen alten Madeira zu senden. Das trifft sich ganz herrlich, daß Sie mich eben besuchen, und nun behalte ich die Anweisung einstweilen in den Händen, um desto sicherer zu sein, daß Sie sich zum Mittagsessen einstellen."

Herr Jones wollte etwas erwiedern, Sheridan aber ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern fuhr fort:

„Nein, nein, ich nehme keine Entschuldigungen an, Sie müssen kommen! Sie müssen kommen!"

Der alte Herr glaubte mit dem Erfolge seines Besuches sehr zufrieden sein zu können, eilte nach Hause, sandte den Madeira, stellte sich zum Mittagessen ein, half wacker den Wein mit austrinken und — erhielt eine Anweisung, die nie honorirt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Große Rath wählte in seiner gestrigen Sitzung zum Landammann: Hrn. RR. Blattner; zum Landstatthalter: Hrn. RR. Hanauer; zum Obergerichtspräsidenten den bisherigen: Hrn. Lützelschwab; zum Vizepräsidenten: Hrn. Dr. Frey. Sämmtliche Mitglieder des Obergerichts erklären die Annahme ihrer Wahl; dagegen lehnt Hr. RR. Suter aus Gesundheitsrücksichten die auf ihn gefallene Wahl ab. Die Ersatzwahl folgt in der Maisitzung. — Die zum Tod verurtheilte Kindsmörderin Verena Eichenberger wird zu 24 Jahren Kettenstrafe begnadigt. Nach der Wahl der Rechnungskommission wurde die Sitzung geschlossen und die Wiederversammlung auf die ordentliche Frühlingssitzung den 5. Mai bestimmt.

Bern. Die Hinrichtung des Raubmörders Bösiger wird am Freitag in Aarwangen, diejenige Henzi's am Samstag in Bern stattfinden, vorausgesetzt, daß Letzterer darauf beharrt, die Begnadigung des Großen Rathes nicht nachzusuchen. Henzi soll dieser Tage seiner Konkubine Häsler geschrieben haben, er werde ihr wo möglich nach seinem Tode erscheinen, sie solle nur nicht erschrecken!

— Biel, 31. März. Die gestern in Nidau versammelte Direktion der Vorbereitungsgesellschaft für Juragewässerkorrektion hat beschlossen, zwei Experten, darunter den Kantonsingenieur Kocher, nach Schottland zu schicken, um die dort bestehenden „schwimmenden Eisenbahnen" zu beaugenscheinigen.

Solothurn. Olten. Die Arbeiten auf der Eisenbahnstrecke von Olten nach Schönenwerd sind soweit vorgerückt, daß das Dampfroß nächste Woche seine Probefahrt wird beginnnen können. Auch in den übrigen Arbeiten herrscht rege Thätigkeit; sämmtliche Hochbauten auf der gleichen Strecke sind ihrem Ausbaue nahe und auf dem Bahnhofe in Olten wird soeben die Einsteighalle aufgestellt. — Gegen Luzern zu herrscht gleiche Rührigkeit und man hofft noch immer die ganze Linie Schönenwerd-Emmenbaum im Juni dem Betriebe übergeben zu können.

Basel. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag sind einem Basler Handlungshause durch Einbruch 4000 Fr. gestohlen worden.

Graubünden. Ein Joh. Lang, einst ein unbemittelter Mann, der sich aber durch Thätigkeit einiges Vermögen machte, hat dasselbe, aus circa 10,000 Fr. bestehend, gänzlich dortigen wohlthätigen Anstalten, wie man sagt, hauptsächlich der im Foral, vermacht.

Thurgau. Herr Pfarrer Bornhauser hat in seinem Testamente 2400 Fr. zu wohlthätigen Zwecken ausgesetzt, wovon 2000 Fr. der evangelischen Gemeinde Weinfelden zu einem Stipendienfond für arme aber talentvolle Bürger, welche sich einem höhern wissenschaftlichen oder künstlerischen Berufe zu widmen wünschen.

Frankreich. Paris, 1. April. Die große Revue über 60,000 Mann fand heute zwischen 1 und 4 Uhr auf dem Marsfelde bei dem herrlichsten Wetter statt. Der Kaiser stieg um halb 1 Uhr zu Pferd und kam um 1¼ Uhr über die Jenabrücke auf dem Marsfelde an. Der Prinz Napoleon ritt ihm zur Seite; dann folgte der Graf Orloff und eine Menge fremder Generale, sowie der glänzendste Stab, den ich je bei ähnlichen Fällen sah. Das Oberkommando führte Marschall Magnan. Nach der Revue ritt der Kaiser durch die Avenue von Lamothe, über die Invalidenesplanade, durch das Quai d'Orsai, die Conkordebrücke und den Tuileriengarten in das Schloß zurück. Der Kaiser befahl ausdrücklich, daß die Truppen auf seinem ganzen Wege keine Spaliere bilden sollten. So kam es, daß er im Marsfelde einige Schritte allein unter der dichtgedrängten Menge ritt und mit Enthusiasmus begrüßt wurde. Während der Revue wurden an jeden Soldaten Zigarren ausgetheilt. Jeder Offizier erhielt eine Riesenhavannahzigarre in der Schwere von beinahe einem Pfund und im Werth von 5 Franken. Ich hatte eine solche Zigarre, die ein wahres Meisterstück ist, selbst in der Hand. Heute Abend wird die Stadt wieder beleuchtet werden. Ganz Paris ist auf den Beinen; die Werkstätten sind geschlossen und die Freude strahlt aus Aller Augen. Bei der Musterung auf dem Marsfelde ritten die Russen im Geleite des Kaisers. (N. Z. Z.)

— Der „Moniteur" meldet, der Kaiser habe die Antwort der schweizerischen Eidgenossenschaft auf die Anzeige der Geburt des kaiserlichen Prinzen erhalten.

England. Die englische Ostseeflotte hat den Befehl zur Rückkehr erhalten.

Italien. Aus Carrara wird geschrieben: „Am 17. Abends steinigten zwei Vermummte einen Sensalen aus der Umgegend, den sie für einen geheimen Agenten der Regierung hielten, zu Tode. Aus gleichem Grunde wird das Leben eines Andern gefährdet, der sich aber noch in guter Zeit retten konnte und mit einer leichten Dolchwunde davon kam."

— Von Pavia wird die Verhaftung von fünfzehn Studenten gemeldet, die, wie es scheint, das schreckliche Verbrechen begingen, an einem der besuchtesten Platze der Stadt die englische, französische und sardinische Flagge aufzuziehen. In Mantua soll eine ähnliche Demonstration stattgefunden haben, ohne daß man der Attentäter habhaft wurde.

Rußland. In Petersburg hat am 1. April ein kaiserliches Manifest den Frieden verkündigt.

— Depeschen melden die freie Schifffahrt der Donau.

Krim. Kürzlich machte im Lager der englischen Armee ein in Kamara vorgefallenes tragisches Ereigniß große Sensation. Ein junger hübscher Engländer hatte sich sterblich in eine piemontesische Cantiniere verliebt, und machte ihr eifrig den Hof. Er hatte aber viele Nebenbuhler, und es kam häufig zu Conflikten. Um dem ein Ende zu machen, beschloß der Engländer seine Geliebte zu entführen. Unglücklicherweise erfuhren das aber seine Rivalen, und vertraten ihm im Augenblick, wo er sein Vorhaben ausführen wollte, den Weg. Der Entführer wollte seine schöne Eroberung nicht lassen, sondern griff zu den Waffen, Er mußte aber in dem verzweifelten Kampfe unterliegen, und fiel von unzähligen Wunden durchbohrt.

Amerika. Auf dem Delawarefluß ist ein schweres Unglück begegnet. Eines von den Camden und Philadelphiaböten gerieth mitten auf dem Strome in Brand und das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelle. Die von panischem Schrecken ergriffenen Passagiere, zirka 100 an Zahl, sprangen in's Wasser, um dem Feuer zu entgehen. Viele von ihnen wurden gerettet, aber [illegible] ertranken. Dem Schiffe fehlte es an [illegible] —boten.

— Von Panama wird berichtet, daß ein Kriegsdampfer von Chili, der am 30. Jan. T[illegible]cafuana verließ und 348 Personen, darunter 86 [illegible] und 148 Frauenzimmer, an Bord hatt[illegible] und sank. Nur 43 Personen wurden g[illegible]

Amerika. Laut dem San Franzi[illegible] hat es in Kalifornien furchtbare Erdb[illegible]tzt. In San Franzisko zitterten alle [illegible] die Einwohner flüchteten ins Freie; Hu[illegible] und Vieh aller Art äußerten ihren [illegible]chrecken. Namentlich fiel die Angst der Vögel [illegible] Die Häuser tragen eine Menge Risse. Wä[illegible] Publikum aus den Häusern floh, drangen [illegible] buben hinein und stahlen, was sich forttragen ließ. Die Erschütterung dauerte 15 Sekunde[illegible]

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 1. April. Mittelpreis per Malter Kern [illegible]sel.

Schaffhausen 33 Fr. 50 R. Abse[illegible]

Samstag. Nr. 81. 5. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
4	27″ 0,4‴	26″ 11,3‴	+ 3	+ 11	+ 8	—	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 1′	1, 1′	1, 1′

Predigten.

Sonntag den 6. April 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

In den hiesigen Gemeindewaldungen sind circa **700 Längenklafter neue Waldwege** herzustellen, worüber Concurrenz eröffnet wird.

Die betreffenden Wegstellen können durch die Bannwarte J. Weiersmüller, W. Hemmeler und S. Rothpletz, gezeigt, die nähern Bedingungen hierseits eingesehen werden. Schriftliche Angebote bis zum 15. dieß an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Ebenso ist die **Einlagerung** von
ca. 3000 Stück Reiswellen in das Magazin bei der Taubstummenanstalt zu ebener Erde,
ca. 3000 „ „ „ in die alte Caserne 1. und 2. Stock und
ca. 3000 „ „ „ in das Magazin im Werkhaus dahier, 2. Stock

zu vergeben.

Schriftliche Angebote bis zum 8. dieß bei

der Forst-Verwaltung.

Aarau am 4. April 1856.

Privat-Anzeigen.

Sonntagsschule.

Sonntag den 6. April an wird folgender Unterricht den Sommer hindurch ertheilt werden:

Allen Sonntag Morgen 6—8 Uhr Zeichnungsunterricht im Mädchenschulhause.

Dienstag Abend 8½ Uhr Gesangunterricht im Rathhause.

Aarau den 3. April.

Die Direktion.

Der **Männerchor** hält heute Abend 9 Uhr, nach der Gesangübung, Sitzung am bisherigen Versammlungsorte, was namentlich den nicht aktiven Mitgliedern zur Kentniß bringt

Der Vorstand.

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag den 6. dieß bei guter Musik

Tanzbelustigung

statt, wozu höflichst einladet

Ferd. **Siebenmann,**
zum Kreuz.

Gallerich-Pasteten

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Den 6. dieß, als am Ostertanzsonntag wird Unterzeichneter im **Bären zu Suhr** bei gutbesetzter Musik Tanz abhalten lassen. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Felix **Wildi,** zum Bären.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-à-vis vom Kreuz dahier.

Sonntag den  **6. April,**

wird im Kreuz in **Küttigen** bei guter Musik **Tanz** abgehalten, und findet Nachmittags 2 Uhr vor dem Gasthof das **Eierlesen** statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Küthi-Amsler.

Eine rechtschaffene Magd — vorzugsweise aus dem Schwarzwald — die in Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die dießjährigen Frühlings-Prüfungen an den Gemeinde-Schulen zu Aarau werden an folgenden Tagen im Saale des Stadt-Rathhauses stattfinden:

Dienstag	den	8.	April,	Nachmittags	1	Uhr: Prüfung der weiblichen Arbeiten.
Mittwoch	„	9.	„	Vormittags	8	„ Herr Gysi.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ Frau Märk.
Donnerstag	„	10.	„	Vormittags	8	„ Herr Brunnhofer.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ } Zeichnungs- und Schreiberamen der Knaben.
„	„	„	„	„	1/2 3	„ } „ „ „ „ Mädchen.
Freitag	„	11.	„	Vormittags	8	„ Herr Hemmeler.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ „ Haberstich.
Samstag	„	12.	„	Vormittags	8	„ Jgfr. Hagenbuch.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ Frau Siebenmann.
Mittwoch	„	16.	„	Vormittags	8	„ Herr Rothpletz.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ „ Kömmeter.
„	„	„	„	„	4	„ Prüfung im Gesang.
Donnerstag	„	17.	„	„	1	„ Jgfr. Ammer.
Freitag	„	18.	„	Vormittags	8	„ Herr Niggli.
„	„	„	„	Nachmittags	1	„ Jgfr. Buser.
Samstag	„	19.	„	„	1	„ Herr Herzog.

Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Gleichzeitig wird angezeigt, daß die Anschreibungen für neu aufzunehmende Schüler, **Freitag den 2. Mai** bei dem Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke, zu geschehen haben.

Aarau, den 5. April 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Unterzeichnete hat soeben wieder eine frische Sendung in geschmackvollen **Seidenstoffen zu Kleidern** erhalten, wofür sie sich, so wie für die **schwarzen** und **gefarbten Seidenzeuge** und eine Auswahl in **schwarzen Halstüchern** (Cravattes) bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann-Kull,**
am Graben dahier.

Filz Reitdecken

schützen vor Satteldruck, saugen den Schweiß ein, und zieren das Pferd. — Preis Fr. 7, — ganz feine weiße Fr. 10. —

bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Zu vermiethen:

In Nr. 252. ist der zweite Stock, für eine kleine Haushaltung, von Stund an zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine schöne vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Zu verkaufen:

Im Töchternschulhaus am Graben dahier äußerst billig, ein **Sekretär,** wie auch eine **Commode** von sehr schönem dunkelm Nußbaumholz, beide Stück von gleicher Qualität.

Bordeaux-Pflaumen,

gedörrte letztjährige von bester Qualität, per Pfund 42 Cts., bei Abnahme von wenigstens 5 Pfund à 38 Cts. zu haben bei

J. Schmid,
zum Bären dahier.

Wo ein gesitteter Knabe die **Buchbinder-Profession** unter billigen Bedingen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prioritäts-Anleihen

der

St. Gallisch - Appenzellischen

Eisenbahn-Gesellschaft

von vier Millionen Franken à 5 Proc.

Auf dieses Anleihen werden Obligationen von Fr. 500., 1000. und 5000., auf den Namen oder Inhaber lautend, ausgegeben.

Die Zeichnungen besorgt und ertheilt nähere Auskunft

Die Aargauische Bank.

Aarau, den 5. April 1856

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde.

Wer auf Johanni oder auch früher eine gut gesittete Magd, die nähen und stricken kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Nachtlichter ohne Docht à 50 Cent.

bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Haßler-Dinger in Aarau

ist mit einer schönen Auswahl **Strohhüten** in weiß und gefarbt, für Herren und Knaben, sowie **Frauen-Strohhüten** für Landtracht und billigen **Gartenhüten** versehen.

Am gleichen Orte werden immerdar Strohhüte gewaschen.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. April.

Löwen.

Hr. Schlingloff, Negt. v. Lahr.
— Kley, Negt. v. Bremen.
— Hanauer, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Stuttgart.
— Boßhardt, dto. v. Luzern.
— Ganter, dto. v. Schönau.
— Gull, dto. v. Zürich.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Wagner, Ingenieur, v. Stuttgart.

Wildmann.

Hr. Paur, Negt. v. Zürich.
— Frehner, dto. v. Herisau.
— Hitschler, dto. v. Mülhausen.
— Hächler, dto. v. Lausanne.
— Trösch, Amtschreiber, v. Biel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

Hr. Brunner, Part. v. Baden.
— Scherenberg, dto. v. Rh.infelden.

Storchen.

Hr. Läubli, Negt. v. Zürich.
— Weiß, dto. v. Möhlin
— Weber, dto. v. Wyl.
— Gerber, Part. v. Kappel.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
Frl. Rua, v. Baden.

Kreuz.

7 Schwellensäger.

Rößli.

Hr. Senn, Bezirksamtmann, v. Zofingen.
— Heinrich, Negt. v. Baden.
— Muggli, Musiker, v. Sursee.
— Erny, Gastgeber, v. Sekingen.
Hr. Knoblauch mit Gemahlin, Part. v. Mülhausen.
— Bidermann, dto. v. Thalwyl.
— Mäder, Bäcker, v. Zürich.
— Kurrter, Conditor, v. Biberach.
— Rayer, Müller, v. Bissingen.
— Rayer, Kellner, v. Bissingen.
— Bösch, Schneider, v. Unter-Sulenatingen.
— Funk zu 2, Maurer, v. Krumbach.
— Riger, Part. v. Wattwyl.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Wild, Negt. v. Glarus.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Braun, Part. v. Tannenkirch.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Witterungs-Beschaffenheit im März.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlerer Morgens	27″ 0,407	† 0,948	helle 15	Östliche 50
Mittlerer Mittags	0,071	10,107	gemischt 9	Westl. 12
Mittlerer Abends	0,245	3,439	trübe 7	Riesel 1
Mittlerer des Monats	0,261	4,831	Regen 8	
höchster	4,0	16	Schnee 2	
tiefster	26″ 8,4	– 4	Reif 9	
			Nebel 3	

Höhe des gefallenen Regen- u. Schneewassers 5½‴.
Mittlerer Aarstand 1′5″

Der März war ein schöner trockener Monat, in welchem sowohl der Barometer als besonders der Thermometer den normalen Mittelstand überschritten. Oestliche Winde waren weitaus die vorherrschendern. Bis zum 12. hatten wir anhaltend schönes Wetter, doch waren die Morgen gewöhnlich kalt und von Reifen begleitet. Den 13. und 14. fiel etwas Schnee der aber nur auf den höhern Bergen des Jura kurze Zeit liegen blieb. Während 8 Tagen stellte sich sodann trübes aber ziemlich warmes Wetter ein, häufig mit geringer Menge von Regen. Nach einem ziemlich starken Riesel den 22. wurde die Witterung besser. Starke kalte Ostwinde mäßigten bedeutend die Wärme, die wir bei dem wolkenlosen Himmel sonst gehabt hätten.

Schon der warme Februar hatte das Pflanzenleben angefacht. Im März entwickelte es sich nun frühzeitig. Als am 4. der erste Staub auf den Straßen lag, blühten die Crocus in den Gärten. Den 6. wurden die Knospen der Kastanien harzig. Den 15. blühten, gerade einen Monat früher als letztes Jahr, die Apricosen. Den 19. sah man die Wiesen schon überall im Thale grünen. Den 23. blühte der Cornelkirschbaum, und den 31. öffneten sich die ersten Knospen eines Birnbaumes, was letztes Jahr 3 Wochen später geschehen war. Gleichzeitig fingen die Reben an zu thränen. Die kühlen Ostwinde und Nachtfröste der letzten Woche haben offenbar die Vegetation etwas zurückgehalten. — Die Nordoststürme welche den 11. und 12. in der Nord- und Ostsee den englischen Schiffen so hart zusetzten, waren den 12. und 13. in Aarau, und wütheten als Orkane den 14. und 15. im schwarzen Meere. — Der Aarstand war 11 Zoll niedriger, als im März 1855, da auf den Alpen sehr wenig Schnee liegt, so daß die Päße jetzt schon größtentheils so frei sind wie voriges Jahr im Juli.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 3. April. Verkauf. Mittelpreis per Doppelzentner.
Rorschach 2856 Fr. 33. 82. Abschl. 42 C.
Winterthur 168 „ 33 95. „ 112 „

Fruchtpreis von Zürich, den 4. April 1856.
Korn Zufuhr 1198 Doppelzentner.
Rest 346 „
Mittelpreis 33 Fr. 67 Rp. für Doppelzentner.
Niedrigster Preis Fr. 30. 50. Höchster Fr. 35. 75.
Abschlag: Fr. — 24 Rp.

Basel, 4. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 43. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 228 Doppelzentner; dazu angekommen 482 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 599 Doppelzentner; blieben stehen 111 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 20 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zürich. Gestern ist S. Maj. der König von Bayern unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels in Zürich eingetroffen und in der Pension Baur abgestiegen. Die Meinung, daß derselbe gekommen sei, um am Montag unser Sechseläuten mit anzusehen, ist irrig. Der König reist morgen schon über St. Gallen wieder nach Lindau zurück.

— Die Artillerieschule, die seit dem 29. März unter dem Kommando des Hrn. Oberstl. Wehrli eröffnet ist, besteht aus 8 Offizieren, 7 Aspiranten und 206 Mann: 108 Zürchern, 24 Appenzellern, 47 St. Gallern, 40 Thurgauern, 2 Aargauern.

Thurgau. Romanshorn. Vorgestern Nachmittag ist das unterseeische Telegraphentau zwischen Friedrichshafen und Romanshorn gelegt worden. In Friedrichshafen wurde um 12 Uhr 35 Minuten abgefahren und in Romanshorn um 2 Uhr 20 Minuten gelandet. Auf dem See selbst ist durch Vermittlung eines in der Schiffskajüte aufgestellten Telegraphenapparats mit Friedrichshafen, Ulm und Stuttgart gesprochen worden. In gleicher Weise wird heute vom See aus mit Wien gesprochen. Alles ging gut und noch heute wird das Tau mit der schweizerischen Leitung in Verbindung gebracht werden.

Frankreich. Paris, 2. April. Gestern Abends waren wir Zeuge des prachtvollsten Schauspiels, das man sich nur vorstellen kann. Die Pariser Bevölkerung veranstaltete ganz unvermuthet eine neue Illumination, die Alles, was man derartiges bis jetzt sah, weit hinter sich ließ. Die Boulevards boten einen zaubervollen Anblick dar; die Vorstädte, die kommerziellen Stadtviertel, die Banlieues selbst schimmerten von Millionen Flammen. Die Pariser begnügten sich nicht, vor ihre Fenster Lampen zu stellen und chinesische Laternen aufzuhängen, sondern zogen Laternenguirlanden über die Straßen. Namentlich war die Straße de la Pair wundervoll beleuchtet. Der Gemäldehändler Dazioro auf dem Boulevard des Italiens, der ein ähnliches Geschäft in Petersburg hat, umhing die Brustbilder des Kaisers Alexander II. und Napoleons III. mit Farbenlichtern, was einen unbeschreiblich schönen Effekt machte. Bis in die späte Nacht wogte eine unzählige Menge durch die Straßen und kehrte nicht eher nach Haus, als bis die Beleuchtung sich nach und nach verlor.

— Es scheint, daß an der vor mehrern Tagen erwähnten Expedition nach Madagaskar zwei Marine-Infanterieregimenter, drei Transportschiffe, einige leichte Fahrzeuge und Kanonenboote Theil nehmen werden, die in Toulon zum Abgang nach dem indischen Meere bereit liegen.

— Paris, 4. April. Das Gesetz, das den Wittwen der Soldaten und Matrosen Pensionen aussetzt, ist angenommen.

Italien. Im Königreiche Neapel sind in letzter Zeit wiederholt Erderschütterungen vorgekommen.

Deutschland. Breslau, 30. März. Von dem Elend im schlesischen Gebrige gehen grauenerregende Berichte ein, die fast das Entsetzliche noch übertreffen, was 1847 in den oberschlesischen Bezirken von Rybnik und Pleß zur allgemeinen Kunde kam. Die Leute sind froh, wenn sie aus Kleien und Schwarzmehl sich täglich zweimal eine Suppe bereiten können. Kinder suchen aus Hunger den Tod durch Selbstmord. In Gerlachsheim im Isergebirge hat ein Vater aus Mitleid, weil er seiner Familie nichts zu essen geben konnte, sein jüngstes Kind mit seinen Händen erwürgt. Ein älteres entsprang ihm durch das Fenster, als er dieselbe verzweifelte Prozedur an ihm vornehmen wollte. Der verhaftete Thäter wird nun auch bezichtigt, zwei früher rasch verstorbene Kinder durch Schwefelhölzchen vergiftet zu haben.

— Ein in Greiffenberg angesessener Fleischer lebte seit Jahren mit seiner Frau in Zwist. Um diesem Ding ein Ende zu machen, faßte die Frau endlich den Entschluß, ihren Mann durch Gift zu beseitigen. — Eines Tages geht dieselbe in die Apotheke und verlangt Rattengift, welches ihr aber verweigert wird unter dem Vorgeben, daß dasselbe nicht immer präparirt sei, und daß sie am nächsten Morgen wiederkommen möge. Der Apotheker, welcher die ehelichen Zerwürfnißе kennt, ahnt nicht viel Gutes und benachrichtigt hievon den Fleischer. Es wird nun zwischen Apotheker und Fleischer beschlossen, daß die Frau des Letztern eine ganz unschuldige Zuckermixtur erhalten solle. Gesagt gethan; die Frau erscheint und empfängt das Pseudo-Rattengift, eilt damit nach Hause und ist, wie seit langer Zeit nicht, freundlich gegen ihren Mann. Dieser hat bereits ein Schwein geschlachtet und setzt sich zum Frühstück und wird dabei von seiner Ehehälfte sehr freundlich bedient; denn schon hat sie ihm das Gift beigemischt. Mit gewöhnlicher Seelenruhe nimmt der Eheherr seine déjeuner à la fourchette ein, wird aber nach dem Essen scheinbar plötzlich wie vom Teufel besessen, rast, tobt und stürzt im Hof unter dem Thorwege, wo eine Winde zum Aufwinden des Schlachtviehs angebracht ist, wie todt nieder. Die Frau, welche ihm gefolgt ist, nimmt eiligst das Thau und schlingt es ihm um den Hals, geht sodann in's Haus und zieht das Tauende hoch; während dessen hat sich jedoch der Scheintodte aufgemacht und einen Fleischblock an dem Thau befestigt. Als die Frau sich nun ihrer That für gesichert hält, läuft sie auf die Straße und publizirt: ihr Mann habe sich erhenkt. Man eilt herbei, aber o Wunder! der Todte ist lebendig geworden und schwingt unbarmherzig einen Ziegenhainer auf den Rücken seiner Frau. Nach Lage der Sache soll die Frau gerichtlich eingezogen sein.

Oesterreich. Am 20. März Mittags ist die Gemeinde Mattersdorf in Ungarn von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden. 261 Häuser, nebst Scheuern, Stallungen u. s. w. waren in Zeit von 3 Stunden Schutt und Asche geworden. Bei dem heftigen Wind an diesem Tage war es vielen nur möglich das bloße Leben zu retten. Da gerade Marktag war und das Feuer mit unglaublicher Schnelligkeit um sich griff, so verloren auch viele Geschäftsleute, die von fern dahin gekommen waren, ihre ganze Waare. Drei Menschen verloren ihr Leben.

— Für Oesterreichisch-Schlesien ist, in Folge der dort vorkommenden fortwährenden Brandstiftungen, der Belagerungszustand proklamirt worden. Jeder Brandstifter wird erschossen.

Türkei. Eine Post aus Konstantinopel vom 24. März meldet: Es droht eine Handelskrisis wegen angehäufter Waarenmenge. Die Erdbeben in Brussa haben sich erneuert. Die Feuersbrünste dauern fort.

Ein lustiges Stücklein wird aus der Krim von einem Piemontesen erzählt. Bei Beginn des Waffenstillstandes wollten viele Franzosen über die Tschernaia gehen; aber kein Schiffer war da und das Wasser war kalt. Da fand sich unser Piemontese ein riesiger Kerl; der trug Jeden um einen Sous über den Fluß. Sie lachten ihn aus er sei zu billig. Als die Zeit der Rückkehr kam, da riefen die drüben wieder ihrem Piemontesen. Er zeigte sich, meinte das Wasser sei wirklich zu kalt, bereits habe er den Schnupfen, auch finde er selbst, er habe zu wenig gefordert, daher koste es jetzt einen Franken. Was half's; daß man ihn jetzt ausschimpfte, wie man ihn vorher ausgelacht? Die Meisten bezahlten den Franken lieber, als daß sie sich erkälteten, und jetzt erst merkte man, warum der Piemontese so spöttisch gelacht hatte, als man ihm gesagt, ein Sou sei zu wenig.

Montag. Nr. 82. 7. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	26″ 8,8‴	26″ 8,6‴	+ 6	+ 6	+ 4	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 2′	1, 2′	1, 2′
6	26″ 8,2‴	26″ 7,5‴	+ 3	+ 12	+ 7	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 4′	1, 7′	1, 6′

Bemerkungen. Die Schwalben sind angekommen.

Sonntag den 6. April 1856.

Eheverkündigungen.

Johannes Spengler, Armenhausvater, von Aarau, mit Theresia Schmid, von Gipf.

Jakob Imhof, Schuster, von Suhr, mit Elisabeth Käser, von Oberflachs, zu Aarau im Dienst.

† Jakob Wirth, Auswanderungsagent, von Häggligen, in Aarau, mit Katharina Herzog, von Wegenstetten.

Taufen.

Luise, Töchterlein von Johann Jakob Frey, Küfer, von Degerfelden.

Johann, Söhnlein von Jakob Keller, Arbeiter, von Bötzberg.

Amtliche Anzeigen.

In den hiesigen Gemeindewaldungen sind circa **700 Längenklafter neue Waldwege** herzustellen, worüber Concurrenz eröffnet wird.

Die betreffenden Wegstellen können durch die Bannwarte J. Weiersmüller, W. Hemmeler und S. Rothpletz, gezeigt, die nähern Bedingungen hierseits eingesehen werden. Schriftliche Angebote bis zum 15. dieß an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Ebenso ist die **Einlagerung** von
circa 6000 Stück Reiswellen in das Magazin bei der Taubstummenanstalt zu ebener Erde,
„ 15000 „ „ „ in die alte Caserne 1. und 2. Stock und
„ 6000 „ „ „ in das Magazin im Werkhaus dahier, 2. Stock

akkordweise zu vergeben.

Bezügliche Angebote bis zum 8. dieß bei

der Forst-Verwaltung.

Aarau, am 4. April 1856.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum gefälligst an, daß er den nächsten Aarauer-Markt mit folgenden Artikeln besuchen wird:

Mülhauser Indiennes

in Stücken wie in Coupons (oder Resten) von 1 bis 14 Ellen, in verschiedenen Artikeln;

schöner und guter

Mülhauser Nähfaden

in verschiedenen Farben;

Pariser Blaustein

für die Weiß-Wasche zu bläuen.

J. Aeschbach, in **Lenzburg.**

(Der Stand ist mit seiner Adresse bezeichnet.)

Prioritäts-Anleihen
der
St. Gallisch - Appenzellischen
Eisenbahn-Gesellschaft
von vier Millionen Franken à 5 Proc.

Auf dieses Anleihen werden Obligationen von Fr. 500., 1000. und 5000., auf den Namen oder Inhaber lautend, ausgegeben.

Die Zeichnungen besorgt und ertheilt nähere Auskunft

Die Aargauische Bank.

Aarau, den 5. April 1856

Soeben angelangt

Spazierstöcke

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Hunziker-Sandmeyer.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-à-vis vom Kreuz dahier.

Eine rechtschaffene Magd — vorzugsweise aus dem Schwarzwald — die in Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist, findet sogleich einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete hat soeben wieder eine frische Sendung in geschmackvollen **Seidenstoffen zu Kleidern** erhalten, wofür sie sich, so wie für die **schwarzen** und **gefarbten Seidenzeuge** und eine Auswahl in **schwarzen Halstüchern** (Cravattes) bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann-Kull,**
am Graben dahier.

Filz Reitdecken
schützen vor Satteldruck, saugen den Schweiß ein, und zieren das Pferd. — Preis Fr. 7, — ganz feine weiße Fr. 10. —
bei F. G. Halbmeyer zur Krone.

Zu vermiethen:

In Nr. 252. ist der zweite Stock, für eine kleine Haushaltung, von Stund an zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine schöne vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Frau **Tanner** an der Kronengasse dahier empfiehlt ihre neuangekommenen Muster von allen Arten **Stoffen** zu **Damenkleidern** auf's Beste.

Naturbleiche in Langenthal.
Ablage bei J. A. Bell,
gegenüber dem Schwert in Aarau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 5. April 1856.)

Schuldenrüfe.

Baden. Strebel, Kaspar Florian, sel., des Floris, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Mägenwyl. 9. Mai.

Laufenburg. Oeschger, Dominik, Schneiders, v. Galten. Eing. Gemeindekanzlei Gansingen. 13. Mai.

Muri. Strebel, Georg, von Buttwyl, fäßhaft gewesen in Abtwyl, Erblasser, und dessen noch lebender Bruder Kaspar von daselbst. Eingabe dem Gemeinderath von Abtwyl. 5. Mai. — Stierli, Brüder Kaspar, Jakob Leonz, Leonz und Joseph, Jogglikaspars, von Muri-Egg, wohnhaft gewesen im Bülisacker; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath von Waltenschwyl. 5. Mai. — Bütler, Joseph, Seiler, von Auw; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath v. Auw. 5. Mai.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Meier, Hans Jakob, Haas, alt Seckelmeisters, von Dintiken; Erblasser. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 24. Mai.

Zofingen. Däster, Jakob, im Neuhaus, von Balzenwyl. Eingabe der Gemeindeschreiberei Balzenwyl. 10. Mai.

Geldstage.

Aarau. Frei, Johann Nepomuk, v. Wölflinswyl, gewesener Staatsautograph und Schreibmaterialienverwalter, in Aarau, ausgetreten; Brugger, Jakob, Wagnersamuelen, von Hirschthal. Eingabe 10. Mai.

Baden. Wezel, Brüder Ludwig und Joseph, Peters, v. Würenlos; Birchmeier, Joseph und dessen Frau Anna Maria, geb. Brumann, auf Härtenstein, Gem. Obersiggenthal; Würsch, Johann Baptist, alt Ammann, v. Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Eichler, Johann, Wagner, v. Oberrohrdorf; Seiler, Johann, Metzger, von Büblikon; Küng, Joh. Baptist, Bäcker, von Gebenstorf, Gastwirth zum Wildenmann in Baden. Eingabe 16. Mai.

Bremgarten. Brunner, Georg, v. Oberlunkhofen, vermögenslos; Seiler, Anna Maria, geb. Saxer, von Tägerig, in Bremgarten wohnh.; Steinmann, Johann, Hüslers, von Anglikon. Eingabe 5. Mai.

Laufenburg. Frei, Philipp, Staatsbannwart, von Oberhof. Eingabe 5. Mai.

Lenzburg. Urech, Anna Maria, geb. Wirz, Ehefrau des vergeldstagten Philipp Urech, Sattler, von Othmarsingen. Eingabe 24. Mai. — Strauß, Christian, Drechsler, v. Lenzburg, ausgetreten, vermögenslos; Eingabe 9. Mai.

Zofingen. Horrisperger, Peter, v. Auswyl, Kts. Bern, infolge Erbschaftsschlagung. Eingabe 10. Mai.

Wechsel-Kurs in Basel vom 4. April 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212¾		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	254½		%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	212	212	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99¾	„
Hamburg	K. S.		188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	373		1 Thlr.
London	K. S.	25 50		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	100		%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	100		„
Mailand	K. S.	86¾	86¾	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S.	100	99¾	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.			C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		500	500	
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. April.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Boog, Negt. v. Egoldswyl.
— Lüthi, dto. v. Wohlen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Mengis, Part. v. Rheinfelden.
— Flori, Negt. v. Schaffhausen.
— Suter, Part. a. Zofingen.
— Guggenheim zu 5, Pferdehändler, v. Endingen.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
Fr. Käser, v. Oberflachs.

Kreuz.

Hr. Mattenberger, Part. v. Laufenburg.
5 Musikanten, v. Egerkingen.

Rößli.

Hr. Bartlameh, Part. v. Murg.
— Isch, Sattler, v. Oberwyl.
— Rohrer, Wagner, v. Binningen.
— Kälin, Conditor, v. Einsiedeln.
— Bannwart, Cigarrenhändler, von Niederschwörstadt.
— Giger, Müller, v. Neßlau.
— Sidler zu 2, Fuhrhalter, v. Büren.
— Guggenheim, Negt. v. Lengnau.

Wildmann.

Hr. Zarlemba, Prediger, v. Basel.
— Rüsperli, Negt. v. Basel.
— Büttmann, dto. v. Düsseldorf.
— Vogel, dto. v. Rheinfelden.
— Joseph, Kutscher, v. Basel.
— Duvoisin, Condukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Weiß, Dr. v. Hünenberg.
— Falk, Professor, v. Wohlen.
— Wolf, Negt. v. Köln.
— Ochsner, Müller, v. Uster.
Fr. Meyer, v. Basel.
Hr. Hunziker, v. Muhen.
— Bryner, v. Fehraltorf.
— Forst, v. Johannisberg.

Krone.

Hr. Biggel, Negt. v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Häsler zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Forster, Schneider, v. Neuenkirch.
— Frei, dto. v. Dörlikon.
5 Musikanten, v. Pfaffnau.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 4. April. Wochenumsatz 67,000 B. Middling 6 Den.

Havre, 4. April. Wochenumsatz 5700 B. Très ord. 92 Fr.

Lindau, 5. April. Unsere Schranne mit Waare gut versehen, bei mittelmäßigem Kauf. Durchschnittlich ½ Gulden Abschlag.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der vor Kurzem an das eidgenössische Polytechnikum berufene Professor Servient, der einen Urlaub erhalten hatte, um seine Gesundheit in Guadelouve, seiner Heimath, wieder herzustellen, ist laut einem Brüsseler Blatt, unterwegs gestorben.

Aargau. Aus Baden kommt die betrübende Nachricht, daß der Pfarrer der reformirten Gemeinde daselbst, Hr. Merz, gestorben ist. Er war im besten Mannesalter und hinterläßt eine Wittwe mit 12 Kindern.

— Der Regierungsrath hat sich konstituirt und das Portefeuille der Justizdirektion (vorbehältlich einer besonderen Zutheilung des Strafhauswesens) provisorisch bis zum Mai dem Herrn Reg.-Rath Welti übertragen. Sonst bleibt Alles beim Alten.

— Den 1. dieß feierte Herr Pfarrer Karl Häselin in Herznach den Jubiläumstag seiner 50jährigen Amtsdauer.

Bern. Kaum ist das Todesurtheil an Henzi vollzogen, so meldet man schon wieder von einem Gattenmörder, welcher letzter Tage aus der Gegend von Neuenegg eingebracht wurde und der Vergiftung zweier Frauen angeklagt sein soll. Das Frauenvolk fängt sich beinahe vor dem starken Geschlecht zu fürchten an. In Folge von Henzi's Veröffentlichungen wurde der Gefängnißwärter Kohler letzten Dienstag seines Amtes entsetzt. Hr. Helfer Kuhn hat seine Entlassung von diesem Amte eingereicht und soll sich auf's Land begeben.

— Henzi hat der menschlichen Gerechtigkeit seine Schuld bezahlt: der blutige Akt ist heute den 5. d. Morgens vom Scharfrichter Mengis mit überraschender Meisterschaft vollzogen worden. Henzi hat sich bis zum letzten Augenblick muthig und standhaft bewiesen. Nur sein Trotz und seine Frechheit waren gebrochen. Die Anrede des Hrn. Helfer Müller bei der gestern erfolgten Stabbrechung soll ihn mächtig erschüttert haben. Der schwere Gang führte Henzi heute an seiner frühern Wohnung, dem Schauplatz seiner entsetzlichen That, vorbei. Zweimal blickte er hinauf nach den Fenstern derselben und senkte dann rasch den Kopf zu den ihm zusprechenden Geistlichen. Auf dem Schaffot, das er festen Schrittes bestieg, wollte er noch einige Worte zu der Menge reden; die Stimme versagte ihm bald und, das Gesicht mit den gefalteten Händen bedeckend, wandte er sich zu dem verhängnißvollen Stuhl, auf dem nach einem Augenblick nur noch sein blutiger Rumpf zu sehen war. Hr. Vikar Gerber wiederholte in des Gerichteten Namen dessen Geständniß: „Die sinnliche Lust hat mich hieher geführt!" Hieran anknüpfend, sprach der Geistliche zu der versammelten Menge eindringende und harte Worte gegen die herrschende Unsittlichkeit. Seinem dem feierlichen Momente entsprechenden Vortrag entnehmen wir gerne, daß Henzi dem Tode mit dem Gefühl aufrichtiger Reue entgegengegangen sei.

— Den 4. d. wurde der Raubmörder Bösiger in Langenthal hingerichtet. Gewöhnlich sind Raubmörder, welche mit Gefühllosigkeit Anderer Leid sehen können, feige, wenn die Vergeltung sie ergreift. So starb auch Bösiger fast im Stumpfsinn.

Zürich. Die vorgestrige Theatervorstellung beehrte der König von Bayern durch seine Gegenwart. Die Direktion hatte die Aufmerksamkeit, die Loge desselben mit Teppichen zu schmücken und ihm zu Ehren spielte das volle Orchester ungewohnte Festmusik. Ebenso bezeigten die Spielenden eine lebhaftere Attention, so daß die Gegenwart des hohen Gastes uns mehrfach zu statten kam. Unser Publikum benahm sich übrigens mit einem ächt republikanischen Takt: höflich, aber ganz ungenirt.

— Der König hat Zürich wieder verlassen, er ist per Eisenbahn über St. Gallen nach Lindau zurück gereist.

— Die Herren Trümpler und Gysi in Uster haben jedem ihrer Arbeiter, der 10 Jahre bei ihnen gewesen, als Anerkennung für treue Pflichterfüllung ein Stück Tuch von 65 Ellen geschenkt.

Glarus. Am 3. April wurde das Erinnerungsfest an die Schlacht von Näfels, wie gewöhnlich, begangen.

Solothurn. Hr. Simon Kaiser dementirt in der „Berner-Zeitung" die Behauptung, als habe eine Verhandlung oder Unterhandlung, ja nur Besprechung mit Ultramontanen stattgefunden, und als sei von den Revisionsführern irgend das geringste Versprechen oder eine Konzession gemacht worden.

— Der Regierungsrath hat die Wahlen für den Verfassungsrath auf Sonntag den 13. April (nicht auf Montag) und die Nachwahlen auf den 20. April angeordnet.

— In Solothurn ist den 4. d. ein Knabe, der sich mit andern auf einem Rollwagen, der zu Eisenbahnarbeiten verwendet wird, belustigte und dabei zwei Finger zerquetschte, am Starrkrampf gestorben. — Eine ernste Warnung für die Jugend, solche Geräthschaften unberührt zu lassen.

Schaffhausen. Das Feldschützenwesen fängt hier an Fuß zu fassen.

Freiburg. In Granges de Vesin (Broye) ist ein junger Mann bei einem Streite durch einen Fußtritt in den Unterleib getödtet worden. Der Mörder ist verhaftet.

Waadt. In Rolle ist ein Falschmünzer entdeckt worden, der das profitable Geschäft trieb, falsche Fünffrankenthaler zu machen.

England. London, 1. April. Schauerliche Hinrichtungsscene. Eine schauderhafte Scene fand gestern auf dem Newgate-Platze zu London statt. In den ersten Tagen des Monats März wurde ein gewisser Bonsfield wegen des an seiner Frau und seinen 3 Kindern verübten vierfachen Mordes zum Tode verurtheilt. Seit dem Tage der begangenen Unthat schien der Verurtheilte jedes Gefühl des Daseins verloren zu haben. Die Größe seines vierfachen Verbrechens ließ die Anwendung der königlichen Gnade nicht zu und er sollte hingerichtet werden. Nachdem die Hinrichtung auf diesen Morgen festgesetzt war, wurde Bonsfield aus seiner Zelle abgeholt. Der Unglückliche bot einen gräßlichen Anblick dar. Trotzdem er scharf bewacht war, hatte er es Samstag versucht, sich kopfüber in das brennende Kaminfeuer zu stürzen. Die Wächter zogen ihn augenblicklich zurück, nichtsdestoweniger hatte er das Gesicht von Brandwunden furchtbar entstellt. Die Beamten fanden den Verurtheilten in seiner Kammer, von seinen Wächtern gestützt, mehr todt als lebend auf einem Stuhle sitzend. Der Henker Calcraft wurde in die Zelle eingeführt und band ihm die Hände auf den Rücken fest; aber der Verurtheilte schien so gänzlich erschöpft, daß der Sherif den Arzt holen ließ, der jedoch — trotzdem er den Puls äußerst schwach fand — der Ansicht war, daß derselbe den Transport zum Schaffot überleben werde, wonach Befehl ertheilt wurde, zum Richtplatz aufzubrechen. Bonsfield war jedoch so kraftlos, daß er auf einen großen Lehnstuhl gesetzt und unter den Galgen getragen werden mußte. Der Henker, welcher die ganze Zeit über Zeichen außerordentlicher Aengstlichkeit und nervöser Aufregung merken ließ, verlor keinen Augenblick, setzte dem Delinquenten die Mütze auf, legte die fatale Schlinge zurecht und stieg — sobald er den Strick an die Kette des Galgens befestigt hatte — eiligst herab, öffnete hastig, ohne das Signal abzuwarten, die Falle — und der Stuhl und der Verurtheilte fielen herab — Aber nun begann eine scheußliche Scene. Kaum waren zwei Sekunden verflossen, als der Gehenkte zum Entsetzen Aller, welche seine anscheinende Vernichtung seit 48 Stunden gesehen hatten, eine konvulsivische Kraft und Energie an den Tag legte. Er hob die Schulter und die Arme, bewegte die Beine nach allen Richtungen, um einen Stützpunkt zu finden, und es gelang ihm wirklich, bald den rechten Fuß auf den rechten Rand der Falle des Schaffots zu setzen, dann, nach einer wiederholten, unglaublichen Anstrengung, den linken Fuß neben den andern zu stellen und in dieser Stellung zu bleiben, bis einer der Gefängnißwärter auf das Schaffot stieg und die Füße in die Falle stieß. Der Henker war weggegangen. Man lief ihn zu holen, aber er weigerte sich zu kommen. Während dieser Zeit kämpfte der Gerichtete gegen den Tod und die Volksmenge schrie laut und fluchte und tobte furchtbar. Nach einigen Augenblicken war es dem Gehenkten neuerdings gelungen, beide Füße auf den linken Rand der Falle zu setzen. Die Sherifs und der Aldermann waren starr vor Entsetzen. Der Henker wollte ihren Aufforderungen nicht gehorchen und es bedurfte erst der Zureden des protestantischen Priesters, um ihn zu bewegen, unter das Schaffot zu kommen. Er packte die Füße des Gehenkten und sie fielen zum Drittenmale in die Falle. Als aber der Henker losließ, war das Leben noch nicht erloschen und es gelang dem Gerichteten zum Viertenmale, die Füße auf das Schaffot zu setzen. Nun kam der Henker, hieng sich an die Beine des Gehenkten, und erst nach einem grauenvollen Kampfe zwischen dem Scharfrichter und dem Gerichteten von nicht weniger als 10 Minuten! — war der Gehenkte todt. Das Schreien und Pfeifen des Volkes war fürchterlich. Die versammelten mehr als 5000 Zuschauer aus den niedersten Classen hörten über Eine Stunde nicht auf, die schrecklichsten Verwünschungen und Drohungen auszustoßen und einen Augenblick befürchtete man die zahlreiche Polizeimannschaft überwältigt zu sehen. — Das ängstliche und hastige Benehmen des Henkers soll daher gerührt haben, daß er einen anonymen Brief erhielt, worin er benachrichtigt wurde, daß die Canaille von Kentstreet-Roughs beschlossen habe, ihn während der Exekution zu erschießen, um allen Hinrichtungen ein Ende zu machen. Diese leere Drohung hatte den Henker „blaß" gemacht.

— Ein Blatt behauptet, der bekannte John Sadleir sei gar nicht gestorben, sein angeblicher Selbstmord sei nur ein neuer Schelmenstreich; man habe einen Andern für ihn begraben.

— Man glaubt eine Spur vom „Pacific" zu haben. Der am 13. Februar von St. Johns in New-Foundland ausgelaufene Dampfer „Shipwith", der in einer Entfernung von 200 Meilen vom Lande auf Eis gestoßen war, hatte die Lichter eines im Eise befindlichen Dampfers gesehen.

Dienstag. Nr. 83. 8. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
7	26″ 8,3‴	26″ 9,9‴	+ 4	+ 6	+ 4	Regen	Regen	Regen	W*	W*	Wolken	Wolken	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Bemerkungen. Den 6. Nachmittags Donner. Pfirsiche blühen.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichneter ein neues Assortiment in allen Sorten **Strohhüten, Bänder, Spitzen, Tüll, Schleier, Zeichnungen** und **Broderien, Lingerie** aller Art, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, **Gutta-Percha-Lappen** für in die Kleider.

Billige und prompte Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

C. Burkhardt, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum gefälligst an, daß er den nächsten Aarauer-Markt mit folgenden Artikeln besuchen wird:

Mülhauser Indiennes

in Stücken wie in Coupons (oder Resten) von 1 bis 14 Ellen, in verschiedenen Artikeln;

schöner und guter

Mülhauser Nähfaden

in verschiedenen Farben;

Pariser Blaustein

für die Weiß-Wasche zu bläuen.

J. Aeschbach, in **Lenzburg.**

(Der Stand ist mit seiner Adresse bezeichnet.)

Unterzeichnete hat soeben wieder eine frische Sendung in geschmackvollen **Seidenstoffen zu Kleidern** erhalten, wofür sie sich, so wie für die **schwarzen** und **gefarbten Seidenzeuge** und eine Auswahl in **schwarzen Halstüchern** (Cravattes) bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann-Kull,**
am Graben dahier.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-à-vis vom Kreuz dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 252. ist der zweite Stock, für eine kleine Haushaltung, von Stund an zu beziehen.

Zu vermiethen:

Eine schöne vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten

Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 5. April. Die gestrige Schranne war mit 3108 Sch. befahren, wovon 2863 Sch. verkauft und 245 Sch. ausgezogen wurden. Weizen fiel um 8 kr., Kern um 3 kr., Roggen um 29 kr., Gerste stieg 9 kr., Haber um 4 kr. Danach sind die Mittelpreise: Weizen fl. 20. 19, Kern fl. 19. 12, Roggen fl. 16. 1, Gerste fl. 13. 41, Haber fl. 5. 53. Umsatzsumme fl. 48,319. 34.

Im Verlage von F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alphabetisch geordnetes

Orts-Lexikon

des

Kantons Aargau,

enthaltend:

alle Ortschaften, Höfe und einzelne Wohnhäuser, die besondere Namen führen, mit Angabe der Gemeinde, zu welcher sie gehören, ihre Lage, Verhältnisse und andere statistische Notizen.

Nebst

einer kurzen Darstellung der Verhältnisse des Kantons in seinen national-ökonomischen und gesellschaftlichen Beziehungen.

Preis 1 Fr. 15 Rp.

Schon sind über 30 Jahre verflossen, seit ein erstes sehr kurz gefaßtes Verzeichniß der „Aargauischen Ortschaften" der Oeffentlichkeit übergeben wurde und bis dato ist trotz vielfach gefühltem Bedürfniß keine neue Arbeit der Art in gesondertem Drucke erschienen, daher es gewiß sowohl jedem Geschäftsmann, wie namentlich den Tit. Behörden und Beamteten willkommen sein wird, ein nach dem Muster unserer größeren Nachbarkantone neu bearbeitetes statistisches Ortslexikon auch unseres Kantons, das den jetzigen Zeitverhältnissen angepaßt, zu besitzen.

Durch eine im Fache der Statistik sehr vortheilhaft bekannte Persönlichkeit mit großem Fleiße, vieler Mühe und äußerster Genauigkeit, mit Zuziehung amtlicher Quellen ausgearbeitet, ist das Ortslexikon selbst, wie die demselben vorhergehende Darstellung der national-ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Kantons für Jedermann, sowohl im amtlichen wie Privatverkehr, ein erwünschtes Auskunftsmittel.

Um das Werk Allen zugänglich zu machen, wurde der Preis, trotz dem bedeutenden Umfange desselben, dennoch äußerst niedrig gestellt und gibt der Verleger den Tit. Abnehmern die Zusicherung, daß er im Laufe der Zeit nöthig werdende Abänderungen, Ergänzungen ꝛc. durch Supplement nachtragen wird und hofft dafür durch zahlreiche Abnahme auf thatkräftige Unterstützung dieses Unternehmens.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. April.

Rößli.

Hr. Weißenberger, Bäcker, v. Rechberg.
— Dürler, Metzger, v. Alt St. Johann.
— Sutterlin, Schuster, v. Riesbach.
— Jenser, dto. v. Tuggen.
— Seiler, Müller, v. Göslikon.
— Bomstein, dto. v. Mauhen.
— Bannwart, Cigarrenhändler, von Niederschwerstadt.
— Bartolome, Part. v. Murg.
— Guggenheim, Negt. v. Reinach.
— Aeschbach, dto. v. Lenzburg.
— Benz, dto. v. Reutlingen.
— Hilan, Schriftsetzer, v. Aarwangen.
— Arzenegger, Steinsprenger, von Sevelen.

Löwen.

Hr. Lehmann, Negt. v. Lotzwyl.
— Hotz, dto. v. Thalwyl.
— Krieger, dto. v. Rheinfelden.
— Lehmann, dto. v. Zürich.
— Berger, dto. v. Mülhausen.
— Maurice, dto. v. Mülhausen.
— Laubi, dto. v. Kaiserstuhl.
— Frutiger, dto. v. Basel.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Meier, Part. v. Baden.

Storchen.

Hr. Tschudi, Negt. v. Basel.
— Flori, Negt. v. Schaffhausen.
— Bloch, Pferdehändler, v. Bern.

Schwert.

Hr. Häsler zu 2, Part. v. Bremgarten.
— Schweizer, Maurer, v. Freiburg.
— Wernli, Negt. v. Biel.
— Viktonier, dto. v. Romont.
— Theiler, Schneider, v. Luzern.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Wildmann.

Hr. Rüsperli, Negt. v. Basel.
— Büttmann, dto. v. Düsseldorf.
— Mistel, dto. v. Worms.
— Baur, dto. v. Düren.
— Joseph, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Charbillout, Cond. v. Neuenburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Von Einstellung der Werbungen in die engl. Schweizerlegion weiß man dato in Schlettstadt noch nichts. Auch für eine andere Bestellung der Werbkommission seien gar keine Anzeichen vorhanden. Wohin die Legion nach abgeschlossenem Frieden bestimmt sei, verlautet in London nichts.

Aargau. Die Herren Dr. Häusler, Bezirksamtmann Hünerwadel und Apotheker Roder erlassen einen warmen Aufruf zur Gründung eines Denkmals für den verstorbenen Erzieher und Jugendfreund Lippe.

Bern. Langnau. Letzten Mittwoch, den 2. April, wurde in dem Abtritt der hiesigen Gefangenschaft ein neugebornes Mädchen gefunden, welches alle Zeichen der Lebensfähigkeit an sich trug und etwa 14 Tage dort gelegen haben mochte. Die eingeleitete Untersuchung hat nichts zu Tage gefördert.

Bern. Burgdorf, 1. April. Heute fand man bei der äußern Emmenbrücke einen gewissen Schrag von Wynigen, dort im Umgang, der sich mit verbundenen Augen von der ersten Fluh bei'r Gysnau herabgestürzt hatte, und so seinen Tod fand, den er voriges Jahr schon in den Wellen der Aare vergebens gesucht. Damals äußerte er sich, daß er einmal nach Burgdorf gehen und von der Fluh herabstürzen wolle.

Zürich. Unglücksfälle. Am 31. März hat sich ein 89jähriger Mann von Rümlikon, wohl in Folge häuslicher Zerwürfnisse, in einem Teiche zwischen Ohringen und Veltheim, und am 1. d. ein 60jähriger geisteskranker Mann von Rafz bei Eglisau im Rhein ertränkt. Der erstere hinterläßt drei, der letztere fünf Kinder.

Freiburg. Vor etwa zwei Jahren hatte sich in Cormondes (Seedistrikt) ein junger Berner, Namens Berger, niedergelassen. Er betrieb eine Bäckerei und einen Spezereiwaarenhandel. Vor Kurzem heirathete er seine Magd, ein junges, hübsches Frauenzimmer, und versprach ihr, sie für den Fall seines Todes zur Erbin einzusetzen. Drei Wochen nach Abschluß der Ehe reichte die junge Frau ihrem Manne Arsenik in einer Tasse Kaffee. Glücklicherweise war die Dosis zu stark, der Mann merkte die Versetzung des Getränks und zeitig herbeigeholte Aerzte konnten ihn retten. Die Frau ist verhaftet.

Waadt. Für die unglückliche Marie Binder sind allein dem Journal Pays 1003 Fr. eingesandt worden.

Baselland. Die Schützengesellschaft von Liestal wird im Monat Juni ein größeres Freischießen von ansehnlichem Betrag abhalten lassen.

St. Gallen. Der vor zirka einem Jahr gegründeten Creditanstalt ist es noch nicht gelungen, allen wucherischen Winkelleihanstalten das Handwerk zu legen. Als kürzlich ein solcher Wucherer starb, fand man in seiner Verlassenschaft Belege mehr als genug dafür. Er hatte laut seinen Büchern nicht selten 3 Ct. wöchentlich von 1 Fr., das ist 156 Ct. jährlich, bezogen. Anleihen zu 80% fanden sich genug vor. Von einem Pfandtitel, der zu 10% verzinst werden mußte, wird gar nicht gesprochen. Vorigen Winter hatte dieser Geizhals in den kläglichsten Ausdrücken seine Heimathgemeinde um Unterstützung angehalten. Man fand nach seinem Tode 800 Fr. baar und im ganzen für mehrere tausend Franken Besitzthum.

Wallis. Ein Gemeindevorsteher hatte sechs Knaben guter Familie an das englische Werbbureau verkauft. Als er, seiner Beute froh, wieder zu Hause anlangte, kamen ihm die sechs Jungen, die unterdessen wieder Reißaus genommen, mit der Hundspeitsche entgegen.

Genf. In den Blättern der franz. Schweiz wird zwei jungen Leuten von zirka 14 Jahren nachgefragt, die am 17. März Genf verlassen, nach Bern gegangen und in die Hände eines Walliser Fux, der aus der englischen Legion desertirt, gefallen sind.

Neuenburg. Der Indep. macht durch ein Extrabulletin bekannt: Den 4. dieß ist der Vertrag zwischen der Paris-Lyoner und den Konzessionnären der Verrieres Bahn unterzeichnet worden, welcher sich auf Bildung einer finanziellen Gesellschaft mit Mitwirkung der Paris-Lyoner Kompagnie zum Behuf des Baues der Verrieres Bahn bezieht. — Diese Kompagnie besitzt bereits die Konzession der französischen Regierung zu einer Verbindung mit der Schweiz.

England wird der Pariser Friedensrevue mit einer großen Seeparade antworten. Die vor Portsmouth aufgestellte Flotte wird mit jedem Tag imposanter. Am 3. d. zählt sie 16 Linienschiffe, 7 Dampffregatten, 8 Dampfschaluppen, 8 Dampfkanonenschiffe, 80 Dampfkanonenboote und über 50 kleinere Hilfssegel, im Ganzen 111 Fahrzeuge. Ueber diese Armada will die Königin am 16. d. Revue halten und die Bevollmächtigten sollen zu dem großartigen Schauspiel von Paris hinüberkommen.

— Der Behauptung eines irischen Blattes, der Fälscher Sadleir sei noch am Leben, sein angeblicher Selbstmord nur ein neues Schelmenstück gewesen und ein Anderer für ihn begraben worden, tritt der Coroner Wakley (Obmann der Todten-Jury) mit unzweifelhaften Angaben über Sadleir's Tod entgegen.

Frankreich. Paris, 6. April. Der Waffenstillstand zur See ist förmlich geschlossen. Der Blokus der russischen Häfen wird aufgehoben; die seit dem Friedensvertrag gemachten Prisen zurückgegeben. Rußland wird dagegen die Ausfuhrsperre aufheben. Von Petersburg 4. d. wird offiziell gemeldet: die Ausfuhr des Getreides ist freigegeben.

— Der Kaiser beschäftigt sich nun auch mit der Verheirathung des Marschalls Bosquet, dem er die Tochter des Herzogs von Montebello bestimmt haben soll.

— Marseille, 5. April. Am 12. d. werden hier 16,000, am 23. d. 60,000 Hektoliter Waizen und 40,000 Fässer Mehl im Aufschlag verkauft.

— Einer von der „Gazette de Lyon" veröffentlichten Statistik zufolge, besteht der franz. Clerus aus 41,273 Geistlichen, welche vom Staate

zusammen 36,485,000 Fr. — also durchschnittlich 884 Fr. für Jeden — beziehen. Hierzu treten jedoch noch ungefähr 48,636,000 Fr., welche der Clerus für Taufen, Heirathen, Geschenke, erste Communionen ꝛc. erhebt, wodurch sich die Einkünfte der Gesammtgeistlichkeit auf 85,121,000 Fr., oder auf durchschnittlich 2060 Fr. für Jeden, steigern.

Italien. In der Nacht vom 2. d. ist in Mailand der Inspektor des großen Spitals, Antonio Moiali, von einem Meuchelmörder angefallen, und mit einer Hieb- und Stichwaffe schwer verwundet worden.

— Aus Turin meldet man die Verhaftung eeines französischen Offiziers, der unter dem Namen eines Herzogs von Clermont mit einer Dame reiste. Letztere soll der Kaiserin Eugenie, zu deren Hofstaat sie gehörte, für drei Millionen Juwelen gestohlen haben.

— Das piemontesische Blatt „Opinione" gibt die Hauptbestimmungen des Friedensvertrags folgendermaßen an: 1. Neutralisation des Schwarzen Meeres: Rußland darf in demselben nur 10 Kriegsschiffe für die Küstenbewachung halten. 2. Nikolajeff wird zum Handelshafen umgewandelt. Rußland darf dort nicht mehr Kriegsschiffe bauen, als ihm oben gestattet sind. 3. Rußland gestattet allen Mächten die Errichtung von Konsulaten in den Häfen des Pontus und der Ostsee. 4. Bomarsund wird nicht wieder aufgebaut. 5. Rußland tritt einen Theil von Bessarabien ab, inbegriffen die Festung Ismail. 6. Rußland verzichtet auf das ausschließliche Protektorat der Fürstenthümer. 7. Ebenso auf das Protektorat der Griechen in der Türkei. 8. Die freie Schiffahrt auf der Donau ist allen Staaten ohne Ausnahme gesichert. 9. Eine Kommission wird sich in die Donaufürstenthümer begeben, um den Stand der öffentlichen Meinung zu prüfen, die Bedürfnisse des Landes und die Grenzen von Bessarabien kennen zu lernen. Auf ihren Bericht hin wird der Kongreß diese Fragen weiter berathen, für deren Lösung die Hauptgrundsätze bereits festgestellt sind.

Deutschland. Hannover. In Goßlar hat man dieser Tage eine ernst-komische Teufelserscheinung und Teufelsverbrennung erlebt. Ein dortiger Pfarrer und Pastor ermahnte seine dießjährigen Confirmanden, „nicht von dem frommen alten Glauben an die Leibhaftigkeit des Teufels abzulassen." Da die Knaben unter ihnen aber wahrscheinlich nichts Derartiges mehr in ihrem Bewußtsein festzuhalten hatten, so fragten sie einen ihrer Lehrer, Collaborator B., was sie von dem Ansinnen ihres geistlichen Führers zu halten hätten. Herr B. fand die Zumuthung zu stark, wiederlegte sie in offener Klasse und wurde dafür durch die Dazwischenkunft eines andern Geistlichen vom Amt suspendirt. Hatte ihn aber der Gottseibeiuns zu Fall gebracht, so dachte die Bürgerschaft der alten freien Reichsstadt, ihn desto kräftiger zu stützen. Sie brachten ihm ein Standchen mit Fackelmusik, zu dem, da die Regimentsmusik zu einem so unheiligen Zwecke natürlich nicht zu haben war, zwei Musikchöre aus Salzgitter und Liebenburg der musikalischsten Gegend Norddeutschlands, herbeigezogen wurden. Unterwegs begegnete dem Zug eine Erscheinung: eine Hausthür öffnete sich vor ihm, um eine ungeheure wandelnde Laterne herauszulassen, auf der der Höllenfürst, wenn auch nicht photographisch oder im Daguerreotyp, zu sehen war. Man nahm die Laterne in die Mitte, und verbrannte sie nachher unter ausgelassenem Jubel auf dem Scheiterhaufen, der die Fackeln unschädlich verglimmen zu lassen diente.

Polen. Großes Aufsehen macht hier die Auffindung eines ungeheuern Schatzes in der Nähe von Schwez an der Weichsel, der zufällig von einem Bauernknaben in einer kleinen Schlucht entdeckt worden ist. Der Regen hatte die ihn bedeckende Erde abgespült, und der Knabe gewahrte etwas Glänzendes, und bei näherer Nachforschung wurde eine kleine mit Messingreifen beschlagene Tonne gefunden, die ganz mit Goldstücken angefüllt war. Man spricht von dem Werth einer Million, und vermuthet, daß es eine große französische Kriegskasse sei, welche, damit sie nicht den verfolgenden Kosaken in die Hände fiele, im Jahre 1813 hier verscharrt worden ist. Diese Vermuthung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sich vor etwa 25 Jahren mehrere Franzosen wochenlang in Schwez aufgehalten und Nachsuchungen angestellt haben. Genauere Nachrichten müssen abgewartet werden.

Rußland. In Kronstadt wird eine Eskadre gerüstet, die zu einer Reise dienen soll, welche der russische Kaiser und sein Bruder in der zweiten Hälfte Mai's durch Europa zu machen beabsichtigen.

— In Odessa haben zwei russische Uhlanenoffiziere 20,000 Silberrubel gestohlen.

Krim. Die Leiden des Winters haben im Lager der Arbeiter der englischen Armee einen ziemlich ernsten Unglücksfall veranlaßt. In einem ihrer Lagerplätze, zwischen Kadikoi und Kamara, brach Feuer aus und verzehrte 12 Baracken. Ungefähr 20 Mann kamen dabei um; am 22. März begrub man 16, deren Leichen unter dem Schutte gefunden wurden.

Türkei. Omer Pascha ist zum Generalissimus der anatolischen Armee ernannt.

— Am 20. bis 23. März herrschten furchtbare Stürme im Pontus; viele Schiffe verunglückten, andere verspäteten sich.

Amerika. Der Staatssteuereinnehmer von New-Orleans wurde wegen eines Kassendefizits von mehr als 1 Million Fr. verhaftet.

— Ein Engländer und ein Amerikaner geriethen mit einander in Streit. „Mein Herr sie beleidigen mich!" rief der Engländer. „Kann's nicht ändern, ich bleibe dabei," antwortete der Amerikaner. — „So treffen wir uns!" — „Gut." Sie trafen sich, Jeder seine Pistole in der Faust. Jeder sollte einen Schuß thun. Der Engländer schoß und fehlte; der Amerikaner hob die Pistole und zielte. „Halt," rief der Engländer, „ich kaufe Ihnen den Schuß ab!" — „Das läßt sich hören; wie theuer?" — „500 Pfund Sterling!" — „Zu wenig; Sie sind mehr werth; meines Schusses bin ich sicher! Lassen wir's." — „Sie taxiren mich zu hoch; indessen, ich gebe 1000 Pfund Sterling!" — „Angenommen!" sagte der Amerikaner, quittirte und ging nach Hause.

Mittwoch. Nr. 84. 9. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	26″ 9,4‴	26″ 6,3‴	† 2	† 16	† 8	—	—	—	W	N	Wolken	Wolken	1, 6′	1, 7′	1, 6′

Leichen-Anzeige.

Nro. 22.

Donstag den 10. April 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Johann Dienger, Drechsler, von Krozingen, Großherzogthums Badem; alt 66 Jahre. —
Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 616.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er das Arbeitslokal in's Haus Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier verlegt hat; es empfiehlt sich auch fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Joh. Gaßler, Maler.

Zum Verkauf ausgeboten:
Zwanzig bis dreißig Klafter gut eingebrachtes **Heu,** zu billigem Preis bei

Frey & Comp.

Zum Verkauf:
Das Haus Nr. 203. am Graben dahier.

Bei Unterzeichneter ein neues Assortiment in allen Sorten **Strohhüten, Bänder, Spitzen, Tüll, Schleier, Zeichnungen** und **Broderien, Lingerie** aller Art, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, **Gutta-Percha-Lappen** für in die Kleider.
Billige und prompte Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

C. Burkhardt, Modiste.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum gefälligst an, daß er den heutigen Aarauer-Markt mit folgenden Artikeln besuchen wird:

Mülhauser Indiennes
in Stücken wie in Coupons (oder Resten) von 1 bis 14 Ellen, in verschiedenen Artikeln;
schöner und guter
Mülhauser Nähfaden
in verschiedenen Farben;
Pariser Blaustein
für die Weiß-Wasche zu bläuen.

J. Aeschbach, in **Lenzburg.**
(Der Stand ist mit seiner Adresse bezeichnet.)

Zum Ausleihen:
Ein meublirtes oder unmeublirtes Zimmer im Plainpied, auf 1. Juni zu beziehen, bei Wittwe Zimmermann, vis-à-vis vom Kreuz dahier.

Zum Ausleihen:
Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde.

Zum Ausleihen:
Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Bei F. G. Martin in Aarau ist vorräthig:

Nahrung des Glaubens an der Gnadentafel des Herrn, verfaßt von Heinrich XII. bei seines Sohnes Confirmation und Communion. 2. Auflage, bevorwortet v. Pastor Ahlfeld. br. 2 —

Müller, H., die **Weihe des Jünglings,** oder Mitgabe für das ganze Leben am Tage der ersten Confirmation. 2. Ausg. Cart. 1 —

Lina, Stimmen aus der **Blumenwelt.** br. 1 —

Mühlbach, Fr. R., **Kinder-Frühling.** Eine Sammlung von Sprüchen und Liedern für das zarte Kindesalter. Cart. mit Stahlst. 1 —

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. April.

Storchen.

Hr. Tschudi, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Vivis.
— Appenzeller, dto. v. St. Gallen.
— Gaymüller, dto. v. Basel.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Weibel, Kutscher, v. Vivis.
— Wegle, Fuhrhalter, v. Hüningen.
— Uhlmann, dto. v. Hüningen.
— Nordmann zu 2, Negt. v. Hegenheim.
— Piccard, dto. v. Hegenheim.
— Keller, dto. v. Hegenheim.
Frl. Tribelhorn, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Kleeb, Negt. v. Reiden.
— Schaller, dto. v. Reiden.
— Schaut zu 2, dto. v. Wülflingen.
— Ernst, dto. v. Solothurn.
— Hortig, dto. v. Solothurn.
— Meier, Part. v. Baden.

Schwert.

Hr. Morf zu 2, Negt. v. Zürich.
Fr. Landergut, v. Freiburg.
Hr. Lang, Part. v. Dörmenach.
— Bindner, dto. v. Zurzach
— Meier, Schneider, v. Glattfelden.
— Giezendanner, dto. v. Lichtensteig.
— Häsler Part. v. Bremgarten.
— Schweri zu 2, dto. v. Leuggern.
— Akle, Schuster, v. Straubenzell.
— Appel, Negt. v. Burgfelden.

Rößli.

Hr. Corderey, Negt. v. Genf.
— Meier zu 2, dto. v. Sissach.
— Maurer, dto. v. Russikon.
— Führer, dto. v. Hittnau.
— Stocker, dto. v. Mumpf.
— Benz, dto. v. Reutlingen.
— Aeschbach, dto. v. Lenzburg.
— Acker, Mechaniker, v. Basel.
— Hafner, Part. v. Altenburg.
— Martin, Student, v. Basel.
— Schweri, Posamenter, v. Koblenz.

Löwen.

Hr. Labhardt, Nationalrath, v. Frauenfeld.
— Herrmann, Landammann, v. Sachseln.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Stössel, Negt. v. Lenzburg.
— Debonne, dto. v. Solothurn.
— Schultheß, dto. v. Wetzikon.
— Paravacini, dto. v. Zürich.
— Schultheß, dto. v. Hendschikon.
— Zwahlen, dto. v. Interlaken.
— Wenger, Condukt. v. Neuenburg.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Wildmann.

Hr. Bausch, Negt. v. Düren.
— Mistel, dto. v. Worms.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Das Hackenschwingen.

Ueber eine ebenso abschreckende als grausame Art der Selbstpeinigung unter den Anhängern des Kandoba-Glaubens berichtet der englische Missionär Mitchell in dem Oriental Christian Spectator. Es ist das sogenannte Hackenschwingen, dessen nähere Beschreibung auch unsre Leser interessiren dürfte. Wir lassen den Missionär selbst erzählen:

Ich hatte Dienstag Abends, als ich den Rückweg nach Puna über das Dorf Saswad nahm, Gelegenheit, bei diesem Dorfe Augenzeuge davon zu sein. Vor dem Tempel des Bhairava befand sich eine kreisförmige, steinerne Erhöhung, von etwa vier bis fünf Fuß Höhe, und in der Mitte derselben hatte man eine starke dicke Stange befestigt, welche ungefähr zwanzig Fuß über den Boden emporragte. An der Spitze derselben war eine andere starke Stange befestigt worden, so daß sie eine vollständige Kreisbewegung machen konnte. Die beiden Ende waren von gleicher Länge und Gewicht. In einiger Entfernung hatte man eine Bühne errichtet, die ein starkes Musikkorps trug, welches mit den gewöhnlichen Instrumenten reichlich versehen war.

Zur Zeit unserer Ankunft war eine Pause eingetreten; man sagte uns, daß etwa dreißig an jenem Tage „den Hacken genommen" hätten, und die Dienstthuenden waren augenscheinlich von den Anstrengungen ermüdet. Ringsumher standen viele Leute, welche offenbar erwarteten, daß die Ceremonien von neuem beginnen sollten, und so bot sich mir viel Gelegenheit zur Unterhaltung mit den Umstehenden dar. „Gedenken sie einmal den Hacken zu nehmen?" fragte ich einen jungen Braminen. Der Bursche schien darüber erstaunt zu sein. „Ich? was, ich? sagte er, bin ich nicht ein Bramine?" — „Und von einem Braminen wäre es unrecht den Hacken zu nehmen?" — „So etwas wäre unerhört", entgegnete er; — aber es ist ganz in der Ordnung bei den Kunbis und dergleichen Kasten?" — „O gewiß; es gehört zu ihren Gebräuchen." — Wie höchst konservativ ist doch der Hindu-Charakter! Die sehr bedenkliche Anwendung des Grundsatzes: „Alles bestehende ist Recht" wird einen Eingebornen kaum überraschen, und ebensowenig der Gegensatz: „Das Nichtbestehende ist Unrecht."

Doch horch! ein unmusikalischer Tusch aus einiger Entfernung verräth die Annäherung von Jemand, welcher schwingen soll. Fünf bis sechs Musikanten kommen im Paradeschritt den Weg entlang, während die Musiker auf der Bühne in disharmonischen Tönen wetteifern, und dicht dahinter tragen vier Personen eine Art Baldachin, unter welchem ein Weib einhergeht. Sie bewegen sich in gemäßigtem Schritte weiter, die Menge macht Platz, und sie nähern sich der Stange. Jetzt wurde das eine Ende der Stange erniedrigt, und wir hatten Muße, den Hacken zu untersuchen! er ist von Eisen und auffallend klein, und der Theil, an welchem der Gläubige aufgehängt werden soll, nämlich die Krümmung des Hackens, welche ich sehr breit zu finden erwartet hatte, ist nicht viel breiter als die Hälfte eines Fingers. Es wird einem übel wenn man darauf sieht. Ist es möglich, den menschlichen Körper daran aufzuhängen? Wird die Muskel nicht zerrissen und die Unglückliche zur Erde hinabgestürzt werden? Aber das Weib liegt jetzt mit dem Gesicht platt auf der Erde, und man kann nicht mit ihr sprechen, denn nur durch eine besondere Gunst darf man zugegen sein, und die elenden Tam-tams ersticken überdieß die Stimme. Ein Mann kneift das Fleisch an ihrem Rücken dicht am Rückgrath, und zwar links davon, zusammen, und der plumpe Hacken wird kaltblütig hindurchgetrieben. War das ein Schrei von dem armen Geschöpfe? uns kam es so vor, obwohl er vor dem Lärm der Musik kaum hörbar war. Man hatte uns auch gesagt, daß das Blut nie flöße, und doch fließt es ohne allen Zweifel, wenn auch langsam. Jetzt hebt sich die Stange

ällmälig, ein Mann steigt in eine Art Korb am andern Ende, um ein Gleichgewicht zu bilden, und die Bejammernswerthe steigt in die Höhe und schwebt in der Luft. Sie ist sehr blaß, und große Schweißtropfen, ob vor Schrecken oder Schmerz, bedecken deutlich ihr Gesicht. Halt sie bewegt sich, die Leute ziehen die Seile, und die aufgehängte Frauengestalt wird langsam ringsherum geführt. Einmal herum — eine kurze Pause — und nun läßt man sie zu unsrer unbeschreiblichen Freude wieder herunter. Entweder hatte sie das Gelübde gethan, nur einmal ringsherum zu schwingen, oder, wie die Leute in unsrer Nähe sagten, es geschah, weil sie zu aufgeregt war. Viele Frauen schwingen dreimal herum und noch öfter. Sie wird jetzt heruntergesenkt, liegt wieder platt auf die Erde, mit dem Gesicht den Boden berührend, und ein Mann zieht den Hacken heraus, wirft eine Hand voll Gelbwurzelmehl auf die Wunde und drückt es mit seinem Fuße auf und in die Oeffnung, indem er mit seiner Hacke so kaltblütig stößt und stampft, als ob das Weib ein Klumpen Ton wäre. Die Ceremonie ist nun vorbei. Ihre Freunde kommen herzu und helfen ihr in die Höhe. Sie ist blaß und zittert ganz augenscheinlich; sie beruhigen sie und nach einer Pause bildet sich wieder die Prozession, der Baldachin wird aufgerichtet, die schauderhafte Musik fängt wieder an, und sie marschirt langsam im Triumphe davon. Wir versuchten mit ihrer Umgebung und mit ihr selbst zu sprechen, aber unsere Stimme wurde erstickt und unsere Einmischung etwas rauh zurückgewiesen. Ein anderes Weib kommt nun herbei, doch wir hatten völlig zur Genüge von der Befestigung des Hackens gesehen, und wir zogen uns daher zurück. Sie wird in die Höhe gebracht und bewegt sich ringsherum, sie ist dem Anscheine nach ohne Furcht, und horch! Thang Bhala — die gewöhnliche Anrufung von Bhairoba — wird von ihr mit fester, furchtloser Stimme ausgesprochen. Woraus sind des Weibes Nerven gemacht? Dreimal wird sie ringsherumgeschwenkt, unter betäubender, scheußlicher Musik, und dann heruntergelassen. Aber ehe wir uns von unserm Erstaunen und Jammer über dieses Weib erholen können, kommt den schlechtgepflasterten Weg ein Gadi, gezogen von zwei kräftigen Stieren, herabgedonnert und, o weh: an der Stange, welche aus der Mitte des Gadi hervorragt, hängt ein Mann herab. Können die Muskeln des Mannes die entsetzliche Spannung aushalten? Der Mensch ist kühn und herausfordernd — er bewegt seine Hände, um Aufmerksamkeit zu erregen — er hat nicht, wie jene Frau, ein Seil, um sich daran zu halten — der Hacken, der Hacken allein hält, und wenn er nun beim Rasseln des unbeholfenen Fuhrwerks Stoß auf Stoß empfängt, so scheint es ein vollkommenes Wunder zu sein, daß der Unglückliche nicht auf den Boden gestürzt wird. Er ist, wie man uns erzählt, aus einer Entfernung von sechszig (englischen) Meilen hergekommen und den ganzen Weg so gereist! Der Gadi wurde dreimal um die Erhöhung vor dem Tempel getrieben — und dann war das Gelübde des Menschen erfüllt.

Gewiß gehört dieses Hackenschwingen zu den empörendsten Erscheinungen des Hindoismus. Es geschieht von kinderlosen Frauen, damit Khandoba ihre Ehen fruchtbar mache; doch noch häufiger wird ein Gelübde hierzu gethan, wenn ein Kind bedenklich erkrankt ist.

Handelsnachrichten.

Bern, 8. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 20. Haber Fr. 12. 43. Kernen das Viertel Fr. 3. 50. Waizen Fr. 3. 98. Roggen Fr. 2. 20. Mühlekorn Fr. 2. 37. Gerste Fr. 2. 01. Erbsen Fr. 3. 20. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 10. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Mainz, 4. April. Getraide. Im Großhandel war es diese Woche stille und nur in Roggen hatten einige Umsätze statt. Die heutigen Notirungen sind: Weizen effectiv fl. 15½ à ¾, per Mai fl. 15¾; Roggen effectiv fl. 13⅔ à ¾, per Mai fl. 13⅚; Gerste pfälzische fl. 10½, fränkische fl. 10¾, alles per Sack von Netto 100 Kilo. Hafer fl. 4½ à ⅔ per 60 Kil. Hülsenfrüchte unverändert. Kohlsaamen fl. 21 à 22 per Malter.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Auf mehrfache Anfragen und Reklamationen hin entschied der Bundesrath grundsätzlich, daß von den Niedergelassenen und Aufenthaltern in andern Kantonen nur Schweizerbürger der 1. Klasse nach §. 145. des Militärgesetzes zum Militärdienst, resp. Militärsteuer angehalten werden können. Die Aufenthalter haben demgemäß die dießfallsigen Pflichten an ihre Heimathkantone zu erfüllen.

Schweizerische Poststatistik des Jahres 1855. Die Schweiz zählte zu Ende des Jahres 1855: 479 Postbüreaur, 1384 Postablagen und 3035 Postbeamte und Postangestellte. Es wurden verwendet: Postpferde in regelmäßigem Dienst 2025; in außerordentlichem Dienst 1760. Die Zahl der beförderten Briefe beträgt 21,863,844, diejenige der beförderten Reisenden 814,681. Folgendes ist das Verhältniß der Zunahme des Briefverkehrs seit 1850: 1850: 15,106,117; 1851: 16,363,673; 1852: 17,573,496; 1853: 19,773,625; 1854: 20,509,989; 1855: 21,863,844. Zeitungen wurden 1855 durch die Post befördert 13,271,398 Exemplare, im Jahre 1854 nur 12,196,845.

Bern. Auf Einladung der HH. Oberst Abys und Kursinspektor Romedi wurden von den Mitgliedern des Bundesrathes und etwa 30 eidgen. Beamten über Fr. 200. für Schleins zusammengelegt.

— Die industrielle Hülfsgesellschaft der Stadt Bern hatte den Plan gehabt, 100 junge Leute mit verschiedenen Zweigen der Uhrenmacherei zu beschäftigen, sie konnte aber nicht mehr wie 20 Lehrlinge zusammenbringen. Von diesen sind nach dem am 2. d. vom Präsidenten, Hrn. H. Fetscherin,

erstatteten Bericht nur 13 als bewährt erfunden worden.

— Der Kanton Bern hat zirka 31,000 Pferde, 177,700 Stück Rindvieh, und 210,000 Stück Schmalvieh.

— Bei der Pulvermühle zu Steffisburg verunglückte am letzten Sonntag der Pulvermacher Hirt. Mehrere Pulverstempel waren zum Zwecke von Reparationen unten abgesägt und die abgesägten Theile mit den gußeisernen Schuhen daran auf die Seite gelegt worden. Nicht an Gefahr denkend, setzte sich Hirt darauf, wie es heißt, eine Cigarre rauchend; der an den gußeisernen Schuhen klebende Staub fing Feuer, riß dem Hirt den Unterleib auf und schleuderte ihn eine Strecke weit weg. Er starb sogleich. Vor wenigen Jahren verunglückte sein Vater bei dem Auffspringen der Pulvermühle.

— Biel, 8. April. Wir haben schon wieder einen Selbstmord zu berichten. Ein Hausknecht des hiesigen Gasthofes „zum Schlüssel", ein kräftiger, kerngesunder Mann, hat sich heute Morgen erhenkt. Seit einiger Zeit ist kaum etwas Anderes zu berichten, als Unheil: Erwürgungen, Vergiftungen, Brandstiftungen, Selbstmorde. Es scheint wirklich, als ob es auch geistige Miasmen und Epidemieen gebe.

Zürich. Das vorgestrige Sechseläuten wurde von einer niegesehenen Volksmenge besucht. Der ausgezeichnete Festzug war aber auch sehenswerth. Eine Riesen-Lokomotive brachte die Völker aus allen Himmelsgegenden: von Norden die Wehnthaler, Schwaben, Hamburger, Lappländer; — von Nordosten Mostgauer-Gratulanten mit Krönli und Wiegeli für den Prinzen von Salenstein, Baiern, Böhmen und Polen, den Czar mit Gefolge; — die Ostbahn führte die Kellenbuben, Appenzeller, Tyroler, Wiener, Magyaren, Zigeuner, Tscherkessen, Tartaren und Chinesen; — die Südostbahn brachte fidele Glarner, Itallener, den Sultan mit Baschibozuks, Beduinen mit der Suezkommission, Perser und Neuholländer mit der Lola Montez; — auf der Südbahn sah man hübsche Mädchen aus den Urkantonen, Italiener mit Bettelpfaffenmusik, Räubern und Schweizermilitärs; — folgte die Südwestbahn mit den Fruitiers d'Appenzell, Scheerenschleifer aus Savoyen, spanischen Hirten und dem Kaiser Soulouque; — die Westbahn mit Henri I. de la Poste, dem Friedenskongreß, Merikanern und Rothhäuten; — und die Nordwestbahn mit der Häfelischule, dem Basler Stillleben, Elsäßer Wallfahrern, englischen Werbern, Conscribirten, Admiralen und Generalen. Das Ganze schloß mit der Friedensbatterie, in welcher aus einem Mörser Brödchen geschossen wurden. — Abends war Illumination und den ganzen Tag herrschte trotz ungünstiger Witterung allgemeine Freude.

— Gestern Morgen ist der Große Rath zusammengetreten: Für gewisse Mitglieder etwas kurioses Moutarde après dîner.

— Für die brandbeschädigten Schleinser sind laut „Tagblatt" wieder gegen 700 Fr. mit einer Masse von werthvollen Waaren eingegangen.

Glarus. Der dießjährige Futtermangel im hiesigen und den benachbarten Kantonen hat Verkaufspreisen gerufen, die bis dahin unerhört waren. So wurde letzte Woche in Benken das Klafter Heu zu 62 Fr. verkauft.

Solothurn. Am Samstag hatte die erste Probefahrt auf der Eisenbahnlinie Olten-Schönenwerd stattgefunden und ist zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen. Die Lokomotive „Neckar" legte die Strecke von einem Orte zum andern in 12 Minuten zurück.

Graubünden. Am Samstag Abends wurde auf dem Friedhof des bischöflichen Hofes in Chur eine Kindesleiche in einem Sarg ausgesetzt gefunden. Nach dem Befund von Experten müßte das Kind nach der Geburt noch gelebt haben, oder schien wenigstens lebensfähig. Es entsteht nun die Frage ob hier ein Kindsmord oder bloße Aussetzung eines todtgebornen Kindes vorliegt.

England. London, 8. April. Peel (Sekretär des Kriegsministers) hat im Unterhause erklärt, daß die Miliz und die Fremdenlegionen bald werden aufgelöst werden. (Das war ein kurzer Traum!)

— Der Geheimerath der Königin hat gestern beschlossen, die seit dem Beginn des Krieges erlassenen Ausfuhrverbote, soweit dieselben nicht die Kriegsmunitionen selbst betreffen, unverzüglich aufzuheben.

Frankreich. Paris. In der Ecole centrale brach am letzten Dienstag eine Revolte aus. Die Lehrer wollten den Zöglingen, die ihre Friedens-Ferien verlangten, nicht gestatten, in den Straßen von Paris zu promeniren, worauf dieselben ein revolutionäres Lied anstimmten und ihren Willen durchsetzten. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, und die Führer sollen aus der Schule ausgewiesen werden. In der Ecole centrale werden Civil-Ingenieure, Architekten u. s. w. gebildet.

Belgien. Aus Seraing, bei Lüttich, schreibt man, daß vor Kurzem ein fränkisch-merovingischer Kirchhof entdeckt worden ist, der ungefähr 150 Gräber umschließt. Verschiedene Gegenstände von hohem Interesse, dem 5. und 6. Jahrhundert angehörend, sind dabei gefunden worden, namentlich Schwerter, Streitärte, Schilde, Lanzenspitzen, Urnen, emaillirte Schmucksachen und auch einige römische Münzen, worunter eine von Antonin.

Türkei. In mehreren Städten haben feindselige Demonstrationen gegen den Reformfirman stattgefunden.

Oesterreich. Der Abzug der Oesterreicher aus den Fürstenthümern hat bereits begonnen.

Rußland. In Petersburg ist der Waffenstillstand zur See proklamirt worden.

Krim. Der Friedensabschluß wurde hier am 31. März bekannt. Im Gesundheitszustand der Truppen ist starke Besserung eingetreten.

Amerika. Aus Haiti wird berichtet, daß in Port-au-prince sich eine ansehnliche französisch-englische Seemacht befand, um dem Kaiser Faustin im Namen der beiden Regierungen zu bedeuten, daß er sich weiterer Operationen gegen die Dominkanische Republik zu enthalten und selbst die Verpflichtung einer 25jährigen Waffenruhe einzugehen habe.

Donstag. Nr. 85. 10. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
9	26″ 7,4‴	26″ 8,8‴	+ 6	+ 9	+ 4	Regen	Regen	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 5′	1, 4′	1, 4′

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er das Arbeitslokal in's Haus Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier verlegt hat; es empfiehlt sich auch fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Joh. Gaßler, Maler.

Zum Verkauf ausgeboten:

Zwanzig bis dreißig Klafter gut eingebrachtes **Heu,** zu billigem Preis bei

Frey & Comp.

...n Fr. 30...

...nnerchor.

Donstag ...n 10. April 1856,

Abends 8 Uhr,

Gesangübung.

Bei Unterzeichneter ein neues Assortiment in allen Sorten **Strohhüten, Bänder, Spitzen, Tüll, Schleier, Zeichnungen** und **Broderien, Lingerie** aller Art, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, **Gutta-Percha-Lappen** für in die Kleider.

Billige und prompte Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

C. Burkhardt, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Zum Ausleihen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue sonnige Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus Nr. 203. am Graben dahier.

Bei F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Helvetiens Naturschönheiten,

oder

das Schweizerland,

mit

seinen berühmtesten

Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen,

nebst

Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale etc.

In poetischen Schilderungen

mit

Titel-Bildern und Anmerkungen.

Herausgegeben von Joh. Kirchhofer.

Preis 6 Fr.

Liebe für das Vaterland und seine Naturschönheiten sind die Hauptbeweggründe zur Herausgabe dieses Werkes; dasselbe wird daher auch Liebe und Treue erwecken und begeistern für Freiheit und Vaterland. Gleich der Natur selbst erscheinen uns poetische Schilderungen darüber in unserm mit großen Vorzügen ausgestatteten Lande gewiß täglich neu, dienen zur Erbauung und Erheiterung, pflanzen religiösen Sinn und gewähren bis in's späteste Alter die süße Freude stets zurückzublicken in die Pracht und Herrlichkeit unsers schönen Heimathlandes.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**

gegenüber dem Schwert in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. April.

Schwert.

Hr. Wernli, Negt. v. Biel.
— Huber, Müller, v. Lunkhofen.
— Haller mit Frau, Negt. v. Reinach.
— Röthlisberger, Part. v. Langnau.
— Zauser zu 3, Maurer, v. Kappel.
— Häsler Part. v. Bremgarten.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Bäckler, Negt. v. Eschenbach.
— Paravacini, dto. v. Zürich.
— Littayer mit Gemahlin, Negt. v. Rottenfels.
— Wolf, Architekt, v. Zürich.
— Stierlin, Negt. v. Zürich.
— Rohner, Arzt, v. Zurzach.
— Urscheler, Negt. v. St. Gallen.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.
— Duggeler, dto. v. Lachen.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.
— Feldmann mit Frau, Fuhrmann, v. Ursenbach.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Nußbaumer mit Gemahlin, Negt. v. Erlenbach.
— Jung mit Familie, Part. von Danzig.
Fr. Baldinger, v. Baden.

Rößli.

Hr. Pantl, Negt. v. Genf.
— Aeschbach zu 2, dto. v. Lenzburg.
— Herz zu 2, dto. v. Menziken.
— Ruf zu 3, dto. v. Niederhallwyl.
— Wellinger zu 2, dto. v. Wettingen.
— Führer, dto. v. Hittnau.
— Stocker, dto. v. Mumpf.
— Maurer, dto. v. Russikon.
— Klöti, dto. v. Niederwyl.
— Schölli, Schuster, v. Klingenberg.
— Stutz, dto. v. Birkenheim.
— Dunaioth, Bäcker, v. Ursern.
— Wegmann, Schmid, v Wenge.
— Bühlmann, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Gigax, Negt. v. Bleienbach.
Hr. Müller, dto. v. Vivis.
— Appenzeller, dto. v. St. Gallen.
— Gaymüller, dto. v. Basel.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Straub, Student, v. Muri.
— Reinhard, Negt. v. Winterthur.
— Nordmann zu 5, Negt. v. Hegenheim.
— Piccard, dto. v. Hegenheim.
— Keller, dto. v. Hegenheim.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Dietiker, Part. v. Thalheim.
— Meier mit Tochter, Negt. v. Endingen.
— Guggenheim, Negt. v. Baden.
Fr. Hoppeler, v. Holderbank.
— Wehrle zu 2, v. Zürich.
Frl. Tribelhorn, v. Zürich.

Wildmann.

Hr Kippendorf, Negt. v. Genf.
— Verdier, dto. v. Genf.
— Mistel, dto. v. Worms.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
Jgfr. Widmer, v. Neuenburg.

Ueber Auswanderung nach Brasilien.

Nach der „Weser Zeitung" theilen wir folgende Notiz über die Auswanderung nach Brasilien mit: „Die Frage der Auswanderung ist nach ihrer Natur eine unerschöpfliche, da Zeit und Umstände die verschiedenen Auswanderungsziele und deren Verhältnisse ebenso, wie die Beschaffenheit und der Weg der Fortziehenden wandelbare Faktoren sind und stets von Neuem die ernsteste Aufmerksamkeit erfordern. Wenn wir in Folgendem dem Berichte des Vorstandes der schweizer. Hülfsgesellschaft in Rio de Janeiro an seine auswanderungslustigen Landsleute (vom November des verflossenen Jahres) Einiges entnehmen, so geschieht es hauptsächlich deßhalb, weil wir derartigen Berichten von Schweizern in dem hier vorzugsweise in Betracht kommenden ökonomischen Punkte ein besonderes Gewicht zuschreiben. Es bedarf wohl keines weiteren Beweises, daß es der industriöse Schweizer wie kaum der Angehörige irgend eines andern Landes versteht, sich sein Fortkommen in der Welt möglichst vortheilhaft zu sichern; ferner, daß ebenfalls die Schweizer es sind, die auch in der Fremde eine treue theilnahmsvolle Anhänglichkeit an die Heimath, ihre Ereignisse und Schicksale, wie an die Landsleute bewahren. Speziell beweisen sie dieß noch besonders durch die sofortige Gründung von sehr zweckmäßigen Hülfsgesellschaften an allen Orten, wo sich eine größere Zahl von Schweizern aufhält oder noch fortwährend hinzieht; — lauter Momente, die uns gerade bei diesem Gegenstande, der des Humbugs-Schwindels und der Unsolidität aller Art so viel im Gefolge hat, auf Winke und Mahnungen von anerkannt rechtlichen, in ihrer alten Heimath geachteten Männern einen mehr als gewöhnlichen Werth legen lassen und damit ihre weitere Benützung zum Nutzen und Frommen der Auswanderer überhaupt hinlänglich rechtfertigen werden. Ist Manches des Mitgetheilten nicht neu, so erhält es unter den gedachten Umständen doch eine neue Bestätigung oder Bekräftigung; und wir glauben uns durch die weitere Mittheilung Dank zu erwerben.

In größerer Zahl als bisher wenden Schweizer ihre Schritte nach Brasilien. Manche wissen nicht, was sie zu erwarten haben; manche gerathen durch leichtsinnige Berichte oder verbrecherische Vorspiegelungen in Noth und Elend. Dieß ist das Motiv der Ansprache jener Hülfsgesellschaft an ihre Landsleute. Brasilien, ungefähr so groß wie Europa (genauer etwa 130,000 Quadrat-Meilen, während Europa 168,000 hat), gesegnet von der Natur, reich an den besten und werthvollsten Erzeugnissen aller Art, hat ohne Zweifel eine große Wichtigkeit für die europäische, zur Auswanderung gewonnene und geneigte Bevölkerung. Gleichwohl wiederholt die Hülfsgesellschaft ihre Warnung vor leichtsinnigem Hinüberkommen und möchte alle Regierungen bitten, auf die Leute, welche sich Auswanderungs-Agenten nach Brasilien betiteln, ein wachsames Auge zu haben. Es wird ein Beispiel unter vielen angeführt, wo man mehreren guten Bauernfamilien vom Aargau versprochen hatte, sie nach Hicaba, der Provinz des Senators Vergueiro, zu befördern. Man schickte sie nach Rio de Janeiro, während das ihnen von den Agenten in die Hand gegebene Büchlein von der mehrere hundert Stunden von Rio entfernten Provinz Rio Grande do Sul handelte, die HH. Vergueiro nur solche Kolonisten annehmen, welche mit Bevollmächtigten einen festen Kontrakt abgeschlossen haben, und es so der Hülfsgesellschaft nur mit Mühe und Geldopfern gelang, die Leute nach Hicaba zu befördern. Brasilien bietet natürlich die größte Verschiedenartigkeit, sowohl in Klima als in Produkten und Lebensweise, und man muß daher vor Allem wissen, wohin man will, nach welcher Gegend, nach welcher Provinz. Darüber mag es unter den Agenten selbst nicht an mannigfacher Unwissenheit fehlen, und es mit der Vertheilung gedruckter Wegweiser auch oft seltsam genug aussehen. Kann doch die schweiz. Hülfsgesellschaft in Rio de Janeiro selbst über die Verhältnisse des Nordens von Brasilien, eines überreichen, herrlichen, vom größten Strome der Welt (Amazonenstrom) bewässerten, aber trotz seines

Reichthums noch wilden und unbekannten Landes, für dessen Colonisation sich in neuerer Zeit eine Gesellschaft mit bedeutendem Kapital gebildet hat, keine genauen und auf eigene Anschauungen gegründete Informationen geben.

In den großen Hafenstädten und gleichnamigen reichen Provinzen Pernambuco und Bahia ist die europäische Kolonisation noch wenig bekannt. In Rio Grande do Sul dagegen besteht seit längern Jahren eine große deutsche Kolonie, „Rao Leopoldo", die sich nach dem, was die Hülfsgesellschaft erfahren konnte, eines schönen Gedeihens und steigenden Fortschritts erfreut. Diese südliche Provinz kommt dem europäischen Klima am nächsten; Viehzucht und Getreidebau können bedeutende Hülfsquellen bieten. Indeß enthält sie sich auch hierüber, wie über ein neues großes Unternehmen des Hrn. v. Montravel, genauer Rathschläge, da ihr die eigene Anschauung fehlt. Sie bemerkt, daß es in allen großen Städten Brasiliens Schweizer gebe, welche über die näher liegenden Kolonieen oder über die Ehrenhaftigkeit der Leute, welche Kolonieen gründen wollen, Auskunft ertheilen könnten; auch der brasilianischen Regierung liege daran, daß die Auswanderer nicht in schlechte Hände fallen und dadurch der Zug der Emigration verscheucht werde, bei diesen unverdächtigen Quellen solle man sich daher vorher erkundigen.

Der Bericht verbreitet sich dann über die Kolonieen in der Provinz Rio de Janeiro und den angrenzenden Provinzen, mit denen hauptsächlich die Hülfsgesellschaft in Berührung gekommen ist. Die älteste Kolonie ist Neu-Freiburg, schon vor 30 Jahren von Schweizern in unpassender Gegend gegründet. Sie schleppt sich jämmerlich dahin und lastet schwer auf der Gesellschaft, die für Arme, Waisen und Greise jährlich den nicht unbedeutenden Betrag von Fr. 3000—3600 ausgeben muß (wir erwähnen dieses speziellen Zuges, weil er von der praktisch eingreifenden Thätigkeit der Hülfsgesellschaft einen schönen Beweis liefert). Die sogenannte deutsche Kolonie „Donna Franziska" ist auch in keinem sehr blühenden Zustande, und glaubt die Gesellschaft die Auswanderung dahin abrathen zu sollen. Sie habe hinreichende Gründe anzunehmen, daß manchen rühmenden Berichten von Kolonisten nicht zu trauen sei. Einzelnen möge es gut, oder weniger schlecht gehen als Andern, sehr viele aber seien arm, krank und im Elend. (Irren wir nicht, so weicht diese Schilderung von Donna Franziska auch von der Mehrzahl der deutschen Berichte über diese Kolonie ab; wir betonen daher nochmals den scharfen ökonomischen Blick der Schweizer in diesen Dingen.)

Das Hauptprodukt der genannten Provinz ist Kaffee. Gegenwärtig und wohl noch für eine längere Zukunft kann aber ein einzeln stehender fremder Kolonist nicht gegen die Konkurrenz der großen Pflanzer ankämpfen, die über Hunderte von Negern, bedeutende Kapitalien und überwiegenden Einfluß in alle und jede Verhältnisse verfügen. Es ist daher das System der Theilhaberschaft, das die HH. Vergueiro, eine angesehene, ehrenhafte und reiche Familie, die ausgezeichnete und bedeutende Männer umfaßt, dasjenige, das nach der Ansicht und Erfahrung der Hülfsgesellschaft das beste, ja das einzig gute ist, wenigstens jetzt und wohl noch für längere Zeit. Auch ist das System derselben wegen seiner überraschenden Erfolge schon von mehreren Pflanzern angenommen worden, und es wird wohl nach und nach in allgemeine Aufnahme kommen. Der Bericht räth also den nach jener Gegend auswandernden Landsleuten unbedingt an, sich einem Pflanzer in dieser Weise anzuschließen, aber, da von der Persönlichkeit des Letzteren Wohl und Wehe des Auswanderers zum großen Theile abhängt, doch große Vorsicht, daß man sich nicht dem ersten besten Agenten, nicht Unbekannten, anvertraue. Wünschenswerth wäre, wenn in der Schweiz (also auch anderswo) nur solchen Leuten die Werbung von Kolonisten gestattet würde, die entweder von den in Brasilien beglaubigten schweiz. Konsulaten und sonstigen zuverlässigen Schweizern oder von der brasilianischen Regierung als ehrenhaft und zuverlässig anempfohlen und verbürgt werden. In den Verband der HH. Vergueiro in Santos werden, wie bemerkt, nur die Leute aufgenommen, mit welchen durch gesetzlich Bevollmächtigte ein Kontrakt abgeschlossen worden. Ganz gleich ist es mit einer bedeutenden Gesellschaft, der Gesellschaft des Mucury, an deren Spitze die Familie Ottoni steht. Diese hat sich in neuerer Zeit die Verbindung der reichen Provinz Minas-Geraes mit der Küste und die Kolonisation großer und fruchtbarer Länderstriche an einem schiffbaren Flusse und der nach genannter Provinz im Bau begriffenen Heerstraße zur Aufgabe gestellt und bereits unter glücklichen Auspicien begonnen. Die Gesellschaft von geachteten und zutrauen verdienenden Männern hat eine schöne Zukunft; doch sind noch manche Schwierigkeiten zu überwinden. Die Aufzunehmenden haben die Ueberfahrt selbst zu bezahlen, und noch eine Summe von circa Fr. 600 mitzubringen.

In der Provinz St. Katherina besteht eine deutsche Kolonie „Blumenau", die von der Regierung unterstützt und von Dr. Blumenau tüchtig und aufopfernd geleitet wird. Das noch neue Unternehmen ist vielversprechend.

„Ueberhaupt — schließt der Bericht — muß der Auswanderer daran denken, daß im neuen Welttheil, wie im alten, nur Fleiß, Mühe und Schweiß emporbringen können, daß auch hier Unglück und Mißgeschick möglich, wenn es auch auf der andern Seite sicher ist, daß beharrliche Ausdauer im neuen reichen Lande schneller zu einem schönern Ziele führen, als im übervölkerten Europa."

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 9. April 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	831.	344.	32 50 bis 36 50
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	50.	50.	14 50 „ 15 35
Bohnen	60.	—.	— — „ — —

München, 5. April. Die heutige Getraideschranne enthielt im ganzen 14,631 Scheffel, wovon 12,571 Sch. verkauft und 2060 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 39 kr. (gef. um 1 fl. 5 kr.), Korn 15 fl. 53 kr. (gef. um 0 fl. 29 kr.)

Markt-Ergebniß.

Den 8. April. Mittelpreis per Malter Kernen.

Luzern.	36 Fr. 6 Rp.	Abschlag 31 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Kommando der dießjährigen Artillerie-Wiederholungskurse übernehmen: In Thun, 4. bis 25. Mai: Hr. Oberstl. Finsterwald; Zürich, 11. Mai bis 28. Juni: Hr. Oberstl. Bürkli; Luzern, 22. Juni bis 6 Juli: Hr. Major Roy; Bière, 13. bis 26. Juli: Hr. Oberstl. Wenger; Colombier, 20. Juli bis 17. Aug.: Hr. Major Girard; Thun, 31. Aug. bis 13. Sept.: Hr. Major Rust; St. Gallen, 7. bis 28. Sept.: Hr. Major Marcel; Aarau, 14. Sept. bis 7. Okt.: Hr. Oberstl. v. Reding-Biberegg, von Frauenfeld.

Bern. Nicht Hirt, sondern Karl Treuthard heißt der am 6. d. in Steffisburg verunglückte Pulvermüller.

Die Regierung von Luzern hat, wie das „Tagblatt" berichtet, dem Wunsche der Luzerner Aussteller willfahrt und sendet einen Abgeordneten nach Paris in der Person des Hrn. Oberrichters Hunkeler. Das zur Ausstellung bestimmte Vieh wird vor der Abreise einer Prüfung unterworfen und zu dem Behuf in Sursee oder Dagmersellen ausgestellt.

Solothurn. Am letzten Sonntag war in Balsthal eine Volksversammlung. Bei 700 Revisionsfreunde aus dem Thal und Gäu fanden sich zusammen; auch die Führer der Revisionspartei aus Solothurn HH. Fürsprech W. Vigier und Fürsprech Affolter waren anwesend. Mit Musik und Gesang und flatternder Revisionsfahne zogen die muntern Schaaren von allen Seiten daher. Auf dem Platze vor dem Kreuz fand die Versammlung statt. Verschiedene Reden wurden gehalten, in welchen die Volkswünsche für die künftige Verfassung und das Festhalten an den bereits bekannten Vorschlägen besprochen wurden. — Am Dienstag soll eine ähnliche Volksversammlung in Büßerach stattfinden.

Baselland. Am letzten Sonntag hat in Frenkendorf eine Versammlung von ehemaligen Schülern der Bezirks- und Realschule Liestal stattgefunden. Die Theilnahme war ungemein groß; 120 Männer hatten sich eingefunden.

St. Gallen. Das Centralcomite für das eidgenössische Sängerfest, welches am 13. und 14. Juli in St. Gallen stattfindet, hat einen Aufruf an sämmtliche schweizerische Männerchöre erlassen, in welchem dieselben, unter Hinweisung auf die Bestimmungen in den Statuten, eingeladen werden, an dem Feste theilzunehmen. Die Anmeldungen zum Wettgesang haben bis spätestens Ende April zu geschehen unter gleichzeitiger Einsendung der ausgewählten Composition in Partitur. Zum Musikdirektor wurde Hr. Vogler gewählt.

— Die Feldschützengesellschaft in Wattwyl hält im Laufe dieses Frühlings ein Feldfreischießen ab.

Freiburg. Advokat Weitzel, gewesener Nationalrath, einer der Führer der radikalen Partei, ist am 7. d. gestorben. Er war 42 Jahre alt.

Deutschland. Hamburg, 5. April. Hier ist das harrende Publikum einstweilen um das Schauspiel einer Hinrichtung gebracht worden. Der Doppelmörder Timm sollte am heutigen Morgen mittelst der Gouillotine hingerichtet werden. Die Behörden hatten bedeutende Vorsichtsmaßregeln getroffen: Infanterie, Cavallerie und fast sämmtliche Polizeimannschaft sollte heute Morgen 5 Uhr am Platze sein. Alle diese Anordnungen waren aber überflüssig. Nachdem gestern Abend um 8 Uhr der Seelsorger den Timm verlassen hatte, verlangte dieser vom Gefangenwärter etwas Bier, was ihm auch bereitwillig gebracht wurde. Kaum war der Gefangenwärter aber wieder eingetreten, so packte der Verbrecher, dem am gestrigen Morgen die Fesseln abgenommen worden waren, den Gefangenwärter, schlug ihn zu Boden, lief wie ein Blitz zur Zellenthüre hinaus, die er mit dem im Schlosse steckenden Schlüssel verschloß, eilte über den Corridor, in die Privatspeisekammer des Gefangenwärters, woselbst das Fenster unvergittert war, und stürzte sich sammt dem Fenster hinunter auf die Straße. Die Flucht mißlang aber, indem der Delinquent einen doppelten Beinbruch davontrug. Nach geschehener Anzeige auf dem Stadthause wurde der Polizeiarzt und Polizeiwundarzt zu dem Unglücklichen geschickt, und der Polizeiherr ließ den Senat zusammenrufen, welcher eine Sitzung bis Nachts 2 Uhr hielt. In dieser Sitzung wurde beschlossen, die Hinrichtung für's Erste auszusetzen. Der Unglückliche wurde nach dem Kurhause geschafft. Die Frage: ob die Hinrichtung überhaupt stattfinden soll, wird jetzt an der Börse, in allen Kaffeehäusern und an allen Straßenecken debattirt.

— Die Bürgerversammlung hat zum dritten Male die vom Senat vorgelegte neue Verfassung, und zwar mit einer Majorität von 661 gegen 344 Stimmen, verworfen.

— Wien, 7. April. Durch kaiserliche Verordnung ist alles seit 1848 von der Regierung ausgegebene Papiergeld außer Kurs gesetzt worden. Dasselbe kann bei allen Staatskassen bis zum Oktober d. J. gegen Bankbillets umgetauscht werden.

Frankreich. Korrespondenten berichten von einem neuen Werke, das alle bisher erwähnten Projekte an Großartigkeit übertreffen würde. Es soll sich um nichts Geringeres als darum handeln, das Meer nach Paris zu führen, und zwar mittelst eines Kanals in gerader Linie von Havre nach Paris. Derselbe müßte so groß werden, um die größten Schiffe tragen zu können. Bei St. Cloud würde der Seehafen gebaut. Zu Ausführung dieses Riesenwerkes soll sich eine Gesellschaft auf breitester Grundlage bilden, der der Staat eine Subvention von 100 Millionen verspricht und 5 Proz. Zinsen garantirt.

Spanien. Letzten Sonntag ist in Valencia eine Insurrektion ausgebrochen, die das Gesetz über die Konscription zum Grund oder Vorwand hatte. Die Insurrektion ist unterdrückt worden. Die Regierung hat die Provinz in Belagerungszustand erklärt und wird die Insurgenten vor ein Kriegsgericht stellen. In Lorca seien ernste Unruhen ausgebrochen. Der Ruf war: „Es lebe Espartero! Tod den Gemäßigten!"

Freitag. Nr. 86. 11. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
10	26″ 7,2‴	26″ 9,9‴	+ 4	+ 8	+ 6	—	—	Regen	W	NW	Wolken	Wolken	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Leichen-Anzeigen.



Nro. 23, 24 & 25.

Freitag den 11. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Meier, alt Nachtwächters; alt 72 Jahre. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 240.

Samstag den 12. April, Nachmitt. 3 Uhr:

Jakob Hunziker, Söhnlein des verstorbenen Philipp Hunziker, Schuster; alt 6 Jahre, 6 Monate. — Leidabnahme: Halden Nr. 263.

Sonntag den 13. April, Nachmitt. 3 Uhr:

Samuel Rychner, Kammacher; alt 78 Jahre, 7 Monate, 23 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 77.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für den Suhrenthalpostwagen wird auf den 12. April folgende Fahrtordnung festgesetzt:

Abgang von Sursee	5 Uhr	30	Min.	Morgens.
Ankunft in Kirchleerau	7 „			„
Abgang in „ „	7 „	5	„	„
Ankunft in Aarau	8 „	35	„	„
Abgang von „	1 „	45	„	Nachmitt.
Ankunft in Kirchleerau	3 „	15	„	„
Abgang von „ „	3 „	20	„	„
Ankunft in Sursee	4 „	50	„	„

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion
des VI. schweiz. Postkreises.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf oder Ausleihen: Das Haus Nr. 203. am Graben dahier.

Stellenausschreibung.

Die Stellen eines **Schützenwirths, Büchsenschmieds** und des **Zeigers** für die Schützengesellschaft Aarau werden hiemit zur Wiederbesetzung für dieses Jahr ausgeschrieben.

Anmeldungen bis Dienstag den 15. d. bei dem Unterzeichneten.

Aarau, den 11. April 1856.

von Arx, Schützenmeister.

Der Unterzeichnete hat commissionsweise zu verkaufen eine große Auswahl **Vogelkäfig** und **Theebretter,** welche um den Fabrikpreis erlassen werden können.

G. Rämisperger, Spengler.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Zu vermiethen:

In Nr. 263. an der Halden dahier, im zweiten Stock, ein Logis mit den dazu gehörenden Räumlichkeiten.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand sich befindender **Stubenofen** in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Es wünscht Jemand Mitleser der **Handels-Zeitung** zu sein. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er das Arbeitslokal in's Haus Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier verlegt hat; es empfiehlt sich auch fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Joh. Gaßler, Maler.

Zum Verkauf ausgeboten:

Zwanzig bis dreißig Klafter gut eingebrachtes **Heu,** zu billigem Preis bei

Frey & Comp.

Bei Unterzeichneter ein neues Assortiment in allen Sorten **Strohhüten, Bänder, Spitzen, Tüll, Schleier, Zeichnungen** und **Broderien, Lingerie** aller Art, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, **Gutta-Percha-Lappen** für in die Kleider.

Billige und prompte Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

C. Burkhardt, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Makulaturpapier

in verschiedenen Größen, per Buch à 5—30 Rp.

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

ries- und buchweise zu billigen Preisen.

Radirgummi,

das Stück à 20 Ct.

Bei F. G. Martin in Aarau ist vorräthig:

Kars,

Beschreibung des Sturmes und der Uebergabe.

Mit Abbildungen und dem Portrait von General **Williams.**

Preis 40 Rp.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 8. April. Mittelpreis per Malter Kernen.

Schaffhausen 33 Fr. 86 R. Aufschlag 28 R

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in	„	8. 55.	12. 33.	4 48.	8. 3.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. St. Gall. n. Winterth.: 7. 35 11. 9 5. 20 — Fahrz. 2. 15
v. Winterth. n. St. Gall.: 6. 35 10. 5 4. 15 — „ 2. 13

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon	8. 10.	2. —.	3. —.	5. 5.
„ „ Morges	6. 15.	10. 15.	4. 15.	7. 30.

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 50	1. —	3. 45	5. 15	—. —
Ankunft in Basel:	9. 25	11. 35	5. 55	9. 30	—. —

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7. —	10. 5	2. 15	6. —
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	9. 55	2. 24	4. 54	7. 19
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	6. 50	10. 15	1. 55	7. 30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6. 49	10. 12	2. 19	5. 40

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. April.

Storchen.

Hr. Nordmann zu 2, Negt. v. Hegenheim.
— Müller, dto. v. Vivis.
— Appenzeller, dto. v. St. Gallen.
— Straub, Student, v. Muri.
— Koch, Handelsgärtner, v. Zürich.
— Gigax, Negt. v. Bleienbach.
— Käser mit Frau, Part. v. Oberflachs.
Fr. Wehrle zu 2, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Fischer, Schneider, v. Zofingen.
— Liechti, Metzger, v. Oberburg.
— Zinndorf, Schneider, v. Rendel.
— Högler, Bäcker, v. Kirchheim.
— Heß, Schneider, v. Wald.
— Heß, Wagner, v. Wald.
— Schmied, Buchdrucker, v. Mümliswyl.
— Häfeli, Part. v. Klingnau.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Beri, dto. v. Basel.
— Maurer, dto. v. Russikon.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Gräulich, Eisenbahnaufseher, von Läufelfingen.
— Egli, Gärtner, v. Heimweil.
— Dängeli, Schriftgießer, v. Guggisberg.
— Maag, Bäcker, v. Zürich.
— Fischer, Conditor, v. Schopfheim.
— Huber, Bäcker, v. Mellingen.
— Meier, Negt. v. Sissach.
— Brenner zu 3, Maurer, aus Würtemberg.
— Keller, Lithograph, v. Freiburg.
Jgfr. Stolz, v. Rosenfeld.
— Rei, v. Oeschingen.
Hr. Brunner, Bäcker, v. Hegi.
— Schultheß, Part. v. Zürich.

Krone.

Hr. Schmidlein, Negt. v. Schaffhausen.
Hr. Ludwig, dto. v. Burgdorf.
— Dätwyler, dto v. Zofingen.
— Steinbach, dto. v. Rothhaus.

Löwen.

Hr. Philippi, Negt. v. Lyon.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Villiger, dto. v. Muri.
— Lerittayer mit Gemahlin, Negt. v. Rottenfels.

Ochsen.

Hr. Dessallis mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. London.
— Nußbaumer mit Gemahlin, Negt. v. Erlenbach.
— Jung mit Familie, Part. von Danzig.

Wildmann.

Hr. Beeking, Negt. v. Asbackerhütte.
— Leuthardt, Mechaniker, v. Basel.
Fr. Burkhardt, v. Basel.
Hr. Müller, Negt. v. Elberfeld.
— Kappeler, Conduit. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der abgesetzte schweiz. Konsul von Rio-Janeiro, Hr. Emery, hat eine Summe von Fr. 7509, die er von den HH. Vergueiro und Komp. für die Gemeinden Gächlingen (Schaffhausen) und Alpnach (Obwalden) erhalten, in seinem Nutzen verwendet und das Geld in seinem Bankrott verloren. Die Gemeinden verlangen nun die Entschädigung vom Bundesrath, weil dieser für seinen Konsul gut zu stehen habe.

Bern. Den 10. hat die Einwohnergemeinde nach dem Antrag des Gemeinderaths mit großem Mehr beschlossen: 1) den Bärengraben neben die Nydeckbrücke zu verlegen; 2) den Vorschlag einer Fahrbrücke mit der Eisenbahnbrücke bei der Schützenmatte angenommen; 3) die Errichtung einer Oberklasse an der Realschule gutgeheißen.

Zürich. Der gestern Morgen todt aus der Limmat gezogene Schornsteinfeger Hug von Zuchweil in Solothurn fand ohne Zweifel in betrunkenem Zustand seinen Tod im Wasser.

— Hr. Treichler wurde so zu sagen einstimmig zum Suppleanten in's Obergericht gewählt.

In Basel verspürte man am 8. dieß drei Erdstöße.

Thurgau. An der Herstellung des kaiserlichen Schlosses Arenenberg wird rüstig gearbeitet. Das Nebengebäude, in welchem Ludwig Napoleon während seines Aufenthalts in der Schweiz gewohnt hatte und woselbst die Idées Napoléoniennes entstanden sind, ist fast ganz fertig, und bedeutend erweitert, indem Pferdestallungen angebaut worden sind. Es sind bereits 50,000 Fr. verbaut, und die Herstellung des eigentlichen Schlosses, in welchem die Königin Hortense wohnte und starb, wird eben so hoch zu stehen kommen. Ludwig Napoleon interessirt sich sehr für dieses Bauwesen. Er schickte einen französischen Architekten nach Arenenberg, welcher einen Plan über die vorzunehmenden Arbeiten aufnehmen und solchen dem Kaiser zur Genehmigung vorlegen mußte, der jede Arbeit bis ins kleinste Detail geprüft, und bei jedem Posten entweder „approuvé", oder, was meistentheils der Fall war, die Worte „comme il était" eigenhändig beigefügt hatte. Das Schloß soll ganz so wie es zu Lebzeiten der Königin Hortense war, nur viel solider hergestellt werden. Ob und wann Kaiser Napoleon III. nach Arenenberg kommen wird, das wissen die Götter.

Waadt. Aus Vevey wird Folgendes berichtet: Ein piemontesischer Maurerbursche arbeitete an einem Hause des Seeufers. Er stürzt in das Wasser, versucht zu schwimmen, geht aber unter. Ein Bürger der die Scene mit ansieht, wirft sich in's Wasser, wird aber durch die Kälte am Schwimmen gehindert und kann sich nur mit genauer Noth retten. Man wirft Netze aus, ist aber nicht mehr im Stande, den Leichnam des jungen Menschen zu finden, dagegen wird die Leiche eines neugebornen Kindes durch die Netze aus dem Wasser gezogen.

*Neuenburg. Das erste neuenburgische Kantonal-Sängerfest soll diesen Sommer in Neuenburg abgehalten werden.

— Auf den 27. April sind die Großrathswahlen angeordnet, wobei es diesmal ziemlich republikanisch vorgehen soll. Die deutsche Bevölkerung von Chaux-de-fonds, Locle und Travers beabsichtigt einige Deutsche, Schweizer anderer Kantone zu wählen, und schon sind mehrere solche Männer vorgeschlagen, welche die Verhältnisse des Arbeiterstandes kennen und seine Interessen möglichst zu wahren suchen werden.

— Seit 14 Tagen sieht man auf einem Landgute unweit Locle einige Spalierobstbäume in vollster Blühte. Ueberhaupt ist die Vegetation hier oben schon so weit vorgerückt, wie es gewöhnlich erst im Laufe des Mai der Fall ist.

Frankreich. Straßburg, 6. April. Diesen Vormittag kamen mehrere Batterien der hier in Besatzung liegenden Artillerieregimenter aus der Krim zurück. Der Empfang, welcher diesen Tapfern von Seite der Bevölkerung bereitet wurde, war großartig und herzlich zugleich. Man war ihnen eine Strecke Wegs entgegengeeilt, die Straßen, durch welche sie zogen, waren reich beflaggt und bekränzt, und aus allen Fenstern flogen ihnen Blumensträuße zu. Auf dem Kleberplatz angekommen, wurden sie von dem kommandirenden General gemustert und in ihre Casernen entlassen. Ihre Reihen sind leider durch die vielen Schlachten und Mühen außerordentlich gelichtet. Mehrere Bankette wurden ihnen zu Ehren veranstaltet, und im Laufe dieser Woche findet eine Theatervorstellung statt, zu welcher sie von der Stadt eingeladen sind.

— Auf die Nachricht, daß die Getreideausfuhr von Rußland wieder gestattet wird, und die russischen Häfen wieder in ihre frühern Beziehungen zu unsern Seeplätzen treten, sind die Fruchtpreise sehr bedeutend gefallen.

— Paris, 10. April. Die Dekrete, welche die Ausfuhr von Gegenständen für den Krieg verboten, sind aufgehoben.

— Der Vertrag mit der Schweiz betreffend die telegraphische Verbindung ist ratifizirt.

— Den 6. April wurde die 45 Kilometer lange Eisenbahn von Dôle nach Besançon eröffnet.

England. „Morn. Post" sagt: Clarendon wird in zehn Tagen wieder hier eintreffen und auch die übrigen ersten Bevollmächtigten werden Paris verlassen, die zweiten Bevollmächtigten bleiben als Kongreß vereinigt.

Italien. Wie aus Rom berichtet wird, hält der Papst den Abschluß des Friedens für günstig, um ein „Jubeljahr" für die ganze katholische Christenheit zu proklamiren. Gute Zeit für große Sünder!

— In Neapel ist große Freude über eine kürzlich gemachte Entdeckung. Es soll nämlich ein Schuster aus Aversa, in der Nähe Neapels, derjenige gewesen sein, der zuerst die französische Fahne auf dem Malakofftthurm aufpflanzte. Giulio Bianco, so heißt der Glückliche, ging vor einigen Jahren nach Algier, wo er sich unter die Zouaven anwerben ließ. Seine kühne That soll ihm den Grad

eines Kapitäns, das Kreuz der Ehrenlegion und des sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens eingetragen haben.

Deutschland. München, 7. April. Am frühesten Morgen wurde heute hier ein Todesurtheil vollzogen. Der 31jährige Salinenarbeiter Caspar Kreitlhuber von Rosenheim hatte sein ältestes, unehelich erzeugtes Kind, einen Knaben von fünf Jahren, auf eine schauderhafte Weise ermordet, um der Alimentationspflicht zu entgehen, und wurde nun heute für dieses schwere Verbrechen, dessen ein Mensch kaum fähig erachtet werden sollte, mit dem Tode bestraft. Der Delinquent, welcher in den letzten Tagen tiefe Reue gezeigt haben soll, hatte sich in den letzten Minuten seines beklagenswerthen Lebens sehr standhaft benommen. Da die Hinrichtung in einer frühern Morgenstunde als unser neugieriges Publikum glaubte, stattfand, so war die Zahl der Zuschauer nicht so zahlreich, als es sonst bei solchen leider so oft wiederkehrenden traurigen Akten der Fall ist.

— Lindau, 7. April. Am gestrigen Nachmittag entlud sich ein starkes aus Südwest heranziehendes Gewitter über den mittlern Theil des Bodensees, ohne, wie es scheint, eine weitere Verbreitung in nördlicher und nordöstlicher Richtung gefunden zu haben.

— Hamburg, 4. April. Am letzten Sonntag setzte ein betrübendes Ereigniß die ganze Bevölkerung der Insel Helgoland in große Aufregung. Es stürzte sich nämlich eine junge Tochter geachteter Eltern des Nachts in der Nähe des Leuchtthurms herab von der Klippe, an dessen Fuß man die Unglückliche zerschmettert fand. Ueber die Veranlassung zu dieser That verlautet bis jetzt nichts.

— Das Geschwornengericht von Rottweil verurtheilte den Waldschützen Roller zum Tode. Derselbe hatte seine Frau auf den Estrich gelockt und warf sie durch das Obertenloch in die Scheune hinunter; nicht genug damit, daß seine Frau nur ein Bein gebrochen, griff er nach einem Prügel und schlug sie damit noch zu Tode.

— Aus Berlin kommt die Nachricht, daß Dr. Hassel, welcher beim Hinkeldey'schen Duell als Arzt figurirte, wahnsinnig geworden ist.

— Die Eröffnung der Bischoffs-Konferenzen in Wien war ein „großartiges Schauspiel", zu dem sich eine zahllose Menschenmenge herbeigedrängt hatte. Der vorbeischreitende Zug der Kirchenfürsten wurde „mit tiefer Verehrung" begrüßt. Es sollen nur 52 Prälaten eingetroffen sein und namentlich mehrere italienische Bischöfe fehlen.

Spanien. In Almaria wurde am 16. März der Redaktor der literarischen Zeitschrift „Jugendstimme" von einem maskirten Individuum erdolcht; Tags darauf fiel der Verleger derselben unter den Dolchstichen von sechs Mördern. Keiner der Schuldigen konnte entdeckt werden.

— Zu Valencia herrscht Ruhe.

Rußland. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie sehr Rußland unter dem Mangel an genügenden Verkehrswegen leidet. Aus folgenden Angaben mag man ersehen, welche ungeheure Ausdehnung der russische Getreidehandel, zum großen Vortheil des eigenen und des Auslandes, unter günstigen Verhältnissen nehmen könnte. Rußland führt jährlich etwa 5½ Millionen Tschetwert Getreide aus. Es erzeugt aber 40 Millionen Tschetwert mehr, als es selbst verkauft. (Ein Tschetwert ist gleich 13 Viertel, 9⁹/₁₀ Immi Schweizermaß.) Woran liegt es nun, daß Rußland diese unermeßlichen Schätze nicht auszubeuten vermag? Einzig und allein an dem Mangel an guten Heerstraßen. Wie sehr dadurch die Frachtpreise vermehrt werden, geht aus dem einen Umstande hervor, daß z. B. die Fracht vom Dniepr nach Odessa eben so viel beträgt, als die von Odessa nach Triest. Das einzige Transportmittel im Innern Rußlands sind schwerfällige Wägen, welche von Ochsen langsam durch die Steppen gezogen werden. Die Anzahl dieser Wagen, welche nur zum Getreidetransport dienen, beläuft sich auf nicht weniger als 1 Million mit 2 Millionen Zugochsen, von denen jährlich 40—50,000 in den unwirthlichen Steppen umkommen. Eine einzige Eisenbahn würde all' diesen Uebeln abhelfen und Rußlands auswärtigen Handel unglaublich heben. Wahrhaftig Rußland kann den Frieden brauchen.

— Warschau, 5. April. Bald nach der telegraphischen Depesche, welche die Unterzeichnung des Friedens meldete, brachte eine andere den kaiserlichen Befehl, daß die beabsichtigte Aushebung von 30,000 Mann nicht ausgeführt wird, daß alle verheiratheten Militärs der jüngsten Aushebung in ihre Heimath entlassen und nur Diejenigen in das Heer einrangirt werden, welche sich der Rekrutirung entzogen.

Türkei. Der Friedensschluß wurde in Konstantinopel am 30. März bekannt und ebenfalls mit Artilleriesalven begrüßt.

Amerika. Der „Courrier des Etats-Unis erzählt folgende Anekdote: „Ein Volksredner aus dem Westen war bei einer der letzten Wahlversammlungen im besten Zuge, durch eine glänzende Rede das Schicksal des Tages zu Gunsten der Knownothing Candidaten zu entscheiden, ein Haufe hinter der Tribüne stehender Irländer es für gerathen fand, dem Strom dieser gefährlichen Beredsamkeit einen Damm zu setzen. „„Der Bursche,"" sprach einer derselben halblaut, doch so, um vom Redner gehört zu werden, „„würde nicht halb so viel Wesens machen, wenn daß sein Beinkleid rückwärts zerrissen ist.““ Die Umstehenden begannen zu kichern, und von diesem Augenblicke an hatte der Politiker auf der Tribüne keinen andern Gedanken als den, sein so gut als möglich zu verbergen; er über den Ideengang, wurde immer verwirrter und sah sich endlich gezwungen, das Feld zu räumen. Sein erstes Geschäft war nun, den Defekt zu untersuchen. Zu seinem Erstaunen er Alles in normalem Zustande und erkannte es zu spät, daß er das Opfer eines wohlcombinirten Trick geworden. Er stürzte aufs Neue auf die Rednerbühne; allein seine Bemühungen waren vergebens, die Hards hatten den Sieg bereits errungen.

Samstag. Nr. 87. 12. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	26''11,1'''	26''11,0'''	+ 7	+ 16	+ 8	Regen	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 3'	1, 4'	1, 4'

Leichen-Anzeige.



Nro. 26.

Sonntag den 13. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Mina Gamper, Töchterlein von Dl. Gamper, Metzger; alt 11 Monate, 5 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 135.

Predigten.

Sonntag den 13. April 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Statt auf dem städtischen Rathhause werden die Prüfungen der Bezirksschule Montags den 14. und Dienstags den 15. dieß, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, sowie die öffentliche Censur Dienstag Abends um 5½ Uhr **im untern Saale des Casino** abgehalten.

Aarau, den 11. April 1856.

Die Bezirksschulpflege.

Bekanntmachung.

Für den Suhrenthalpostwagen wird auf den 12. April folgende Fahrtordnung festgesetzt:

Abgang von Sursee	5 Uhr	30	Min.	Morgens.
Ankunft in Kirchleerau	7 „			
Abgang von „ „	7 „	5	„	„
Ankunft in Aarau	8 „	35	„	„
Abgang von „	1 „	45	„	Nachmitt.
Ankunft in Kirchleerau	3 „	15	„	„
Abgang von „ „	3 „	20	„	„
Ankunft in Sursee	4 „	50	„	„

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion
des VI. schweiz. Postkreises.

Privat-Anzeigen.

Die **Jahres-Prüfungen des Töchterinstitutes** in Aarau werden **Samstag den 19. April,** Vormittags 8 Uhr, im Saale des Stadtrathhauses stattfinden. Eltern und Jugendfreunde werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß Anmeldungen für neu aufzunehmende Schülerinnen noch bis zum 17. dieses Monats bei Hrn. Alt-Stadtammann **Feer,** Präsident der Direktion, können eingegeben werden.

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion.

Der Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstätte verändert und in das Haus des Hrn. Andreä, Seiler, gegenüber dem Kaufhause, verlegt hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht billige, solide und schnelle Bedienung. Auch sind bei ihm zwei neue billige **Divans** zu haben.

Chr. Helm, Tapezierer.

Stellenausschreibung.

Die Stellen eines **Schützenwirths, Büchsenschmieds** und des **Zeigers** für die Schützengesellschaft Aarau werden hiemit zur Wiederbesetzung für dieses Jahr ausgeschrieben.

Anmeldungen bis Dienstag den 15. d. bei dem Unterzeichneten.

Aarau, den 11. April 1856.

von Arx, Schützenmeister.

Unterzeichneter zeigt einem ehrd. Publikum an, daß er das Arbeitslokal in's Haus Nr. 115. gegenüber dem Ochsen dahier verlegt hat; es empfiehlt sich auch fernerhin für alle sein Fach beschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung bestens

Joh. Gaßler, Maler.

Der Unterzeichnete hat commissionsweise zu verkaufen eine große Auswahl **Vogelkäfig** und **Theebretter,** welche um den Fabrikpreis erlassen werden können.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

In Nr. 263. an der Halden dahier, im zweiten Stock, ein Logis mit den dazu gehörenden Räumlichkeiten.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Es wünscht Jemand Mitleser der **Handels-Zeitung** zu sein. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus Nr. 203. am Graben dahier.

Zum Verkauf ausgeboten:

Zwanzig bis dreißig Klafter gut eingebrachtes **Heu,** zu billigem Preis bei

Frey & Comp.

Bei Unterzeichneter ein neues Assortiment in allen Sorten **Strohhüten, Bänder, Spitzen, Tüll, Schleier, Zeichnungen** und **Broderien, Lingerie** aller Art, **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, **Gutta-Percha-Lappen** für in die Kleider.

Billige und prompte Bedienung versichernd, empfiehlt sich bestens

C. Burkhardt, Modiste.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Männerchor.

Samstag den 12. April 1856,

Abends 8 Uhr,

Gesangübung.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Die Künstler-  **& Seiltänzer-Gesellschaft** der Herren Jung und Traber wird die Ehre haben, Sonntags den 13. dieß, Nachmittags 4 Uhr, beim Gasthof zum **Kreuz in Küttigen** eine **große brillante Vorstellung** auf dem Seil zu geben, wozu das kunstliebende Publikum höflichst eingeladen wird.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 11. April 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Hafer. Doplz.
	156	—	29	22	14	70
Neue Zufuhr	1636	101	47	—	10	165
Verkauf	1346	94	43	1	24	182
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 71	25 28	17 6	22 —	18 90	14 32
Aufschlag	— —	— 74	— —	— —	— 31	— —
Abschlag	— 96	— —	— 27	1 —	— —	1 61

Basel, 11. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 84. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 111 Doppelzentner; dazu angekommen 650 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 298 Doppelzentner; blieben stehen 463 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 59 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 10. April.	Verkauf.	Mittelpreis per Doppelzentner.		
Rorschach	2765	Fr. 33. 48.	Abschl.	84 C.
Winterthur	299	„ 33. 11.	„	34 „

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. April.

Löwen.

Hr. Philippi, Negt. v. Lyon.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Brunner, Negt. v. St. Gallen.
— Kaiser, dto. v. Basel.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Kunz, Part. v. Hergiswyl.
— Neeser, Zimmermann. v. Seengen.

Ochsen.

Fr. Baldinger, v. Baden.
Hr. Brunner, Negt. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Gerber, Negt. v. Kappel.
— Pfister mit Frau, Part. v. Erlinsbach.
— Schwarz, Part. v. Altstätten.
— Gaymüller, Negt. v. Basel.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Flügel mit Gemahlin, Negt. von Bern.
— Stauffer, dto. v. Basel.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Friedrich, dto. v. Schaffhausen.
— Heim, Schlosser, v. Regensburg.
— Gloor, Part. v. Birrwyl.
— Albrecht, Hutmacher, v. Mühlheim.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Sachsenheimer, Beck, v. Gartach.
— Schebenstock, Part. v. Silberthal.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Weiß, Part. v. Mühlbach.
— Michelberger, Müller, v. Amtstadt.
— Leibinger, Schneider, v. Mühlheim.
— Klopfer, Part. aus Würtemberg.
— Staub, dto. v. Besançon.
Hr. Eckert, Zimmermann, v. Zimere.
— Naar, dto. v. Thieringen.
— Weller, Part. v. Heutesbach.
— Wiesmann, Müller, aus Thurgau.
— Ryser, dto. v. Hutwyl.
Jgfr. Eichenberger, v. Beinwyl.

Krone.

Hr. Bertschi, Negt. v. Strengelbach.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Wildmann.

Hr. Leuthardt, Mechaniker, v. Basel.
Fr. Burkhardt, v. Basel.
Hr. Müller, Negt. v. Elberfeld.
— Flamann, dto. v. Genf.
— Midre, dto. v. Paris.
— Deplon, dto. v. Basel.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den Ostermontag feierten die Schweizertruppen in Smyrna mit einem Schwing- und Turnfeste, das von fröhlicher Musik und schweizerischem Liederklang begleitet, auf die zahlreich versammelte Bevölkerung Smyrnas den besten Eindruck machte. Dickson bestimmte eine schöne Summe zu passenden Preisen, die Abends bei Schluß des Turnens nach Urtheil des Kampfgerichts von Hr. Pfarrer Wäber mit einigen würdigen Worten ausgetheilt wurden. Alle 3 Bataillone wohnten der Feierlichkeit bei.

Basel. Vorgestern Nachmittag brach in der St. Johannvorstadt Feuer aus, was jedoch sofort gelöscht werden konnte. — In der Clavel'schen Seidenfärberei sprang ein Dampfkessel glücklicherweise gerade zu der Zeit, als sämmtliche Arbeiter sich zum Abendbrod begeben hatten. Hätten sich diese im Lokale befunden, so würden wir sicher mehrere Menschenleben zu beklagen haben.

Thurgau. Letzten Dienstag ist abermals zwischen Dießenhofen und Stein ein Lindauer Fruchtschiff aufgefahren und in kurzer Zeit gesunken.

Waadt. Am 8. d. gab es in Lausanne einen kleinen Eisenbahn-Arbeiterkravall. Etwa 200 Mann rotteten sich zusammen und zogen vor das Bureau, um Bezahlung des für einige Tage rückständigen Lohnes zu verlangen. Man erklärte den Arbeitern, daß sie demnächst befriedigt werden würden. Sie zogen sich in aller Ordnung zurück. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Graubünden. Aus Turin sind 1000 Fr. für die Schleinser eingegangen.

St. Gallen. Ein berüchtigter Gauner Fischer der in Rapperswyl im Gefängniß lag, konnte auch dort bald entwischen und hinterließ folgenden Vers:

Ihr lieben Leute werdet fragen
Warum denn wohl die Flucht ergriffen,
Drum will ich's Euch noch redlich sagen
Was ihr so sehnlich wünscht zu wissen,
Das Transportieren ist beschwerlich
Und von Suppe nur zu leben ist gefährlich
Und nebstdem ist hier ein kaltes Quartier,
Drum bin ich so schnell verreist von hier
Und thut ihr dieses lesen,
So denkt der Fischer sei einmal hier gewesen,
Hab vom zehnten auf den eilften hier loschiert,
Und sei bei Nacht und Nebel abmarschiert.

England. Der „John Butledge" ist auf der Ueberfahrt von New-York nach Liverpool auf eine traurige Weise zu Grunde gegangen. Ein Zusammenstoß mit einem Eisberge brachte ihn zum Sinken, und was sich retten konnte, flüchtete auf die Boote. Von den 139 Reisenden, die sich an Bord befanden, hat sich bis jetzt nur ein Einziger gerettet; er wurde nach unsäglich langen Leiden von der „Germania" aufgefischt; seine Kameraden im Boot waren auf der tagelangen Irrfahrt dem Hunger und der Kälte erlegen, und es ist kaum zu hoffen, daß das Schicksal den übrigen Booten gnädiger war.

— Aus Cadix wird gemeldet, daß ein spanisches Dampfboot auf der Fahrt von Malaga nach Cadix, in der Meerenge von Gibraltar durch eine englische Fregatte angesegelt wurde und sogleich sank. Nur 21 von den 200 an Bord gewesenen Passagieren konnten gerettet werden.

Italien. Turin, 9. April. Der Kriegsminister hat Befehle für die Bildung eines Observationslagers in La Spezzia gegeben, wo die aus der Krim kommenden Truppen vor der Rückkehr zu ihren verschiedenen Garnisonen konzentrirt werden sollen.

Frankreich. Man hofft, daß der Friedensschluß bis zum 25. d. von allen Mächten ratifizirt sein wird. Von Oesterreich ist es bereits geschehen; auch hat es endlich in die Räumung der Donaufürstenthümer gewilligt.

— Sobald die Ratifikation erfolgt sein wird, beginnt der Abzug der französischen Orient-Armee; das zweite Armeekorps, welches General Bosquet kommandirte, wird zuerst zurückkehren. Dann wird man das erste von General d'Autemarre befehligte Korps einschiffen, dann das dritte. Nur die Zouaven werden direkt von der Krim nach Algier gebracht werden. Die Schiffe, welche die Division Regnault nach Algier überführten, werden ihre Fahrt nach Osten fortsetzen, um das zweite Korps an Bord zu nehmen. Man glaubt, daß diese Truppen in der zweiten Hälfte Mai's nach Frankreich zurückkommen werden.

— Alexander Dumas wird nächstens eine Reise nach dem gelobten Lande antreten, begleitet von seinen gewöhnlichen Mitarbeitern Paul Bocage und Giraud. In Sebastopol wird der Romanschreiber Stoff für einen militärischen Roman suchen. Dann geht's nach Jerusalem, und er will dort an Ort und Stelle einen Roman über Jesus Christus schreiben!

Deutschland. Aus Leipzig wird von äußerst günstigem Verlauf der Ostermesse berichtet. Aus dem Orient und von Amerika sind Käufer in großer Anzahl eingetroffen und auch die seit einigen Jahren ausgebliebenen Handelsleute von der Ostsee und aus Polen haben sich wieder eingefunden.

Türkei. Der Sultan hat nach Berichten aus Konstantinopel seinen Unterthanen das Recht des Religionswechsels zugestanden, so daß kein Türke wegen des Uebertritts zur christlichen Religion beeinträchtigt werden kann.

Amerika. Die Hoffnung, den „Pacific" aufzufinden, schwindet immer mehr. Nachdem der von Amerika nach dem Schiff ausgesandte „Arctic" ohne eine Spur desselben zurückgekehrt ist, meldet man heute auch die resultatlose Rückkehr der von der englischen Regierung abgesandten Dampfer „Tatare" und „Desperate."

Der Drahtbinder.

Eine stehende Figur in allen größeren österreichischen Städten ist der Drahtbinder.

Wer würde sie nicht kennen, die dunklen Zugvögel der Arbeit, welche aus ihrem fernen Gebirgslande da-

her kommen, um das beschädigte Geschirr der Hausfrauen wieder in Stand zu setzen? Welche sparsame Hausfrau begrüßt den Deus ex machina, der die Scherben wieder brauchbar und ganz zu machen versteht, nicht freudigen Blickes, so oft er an ihrer Küchenschwelle auftaucht? — Aber bevor wir die braunen Bursche in ihrem Treiben belauschen, müssen wir sie dem Leser doch erst vor's Auge führen, damit er sie auch erkennt, wenn er ihnen begegnet.

Wenn man einem Drahtbinder einen Steckbrief nachschicken wollte, so würde er ganz kurz ausfallen. Das Signalement würde ungefähr lauten: Ein schlanker Geselle mit drallen, schwellenden Gliedern, tiefgebräuntem Gesichte, schwarzem, wallendem Lockenhaar. Die Bekleidung ein brauner, kotzenartiger Mantel, unter welchem das von Schweiß, Staub und langer Benützung dunkel glänzende Hemd und die breite, grobe Gattie hervorsieht. Den Kopf deckt ein runder, breitkrämpiger Hut mit niedrigem Mittelaufsatze, wie er bei den kleinen Hanaken üblich. Um die rechte Hand ist ein Ring ziemlich feinen Eisendrahtes geschlungen, an welchem der Schweiß der Arbeit klebt. Dieser Drahtring repräsentirt den Fond des armen Jungen. Wie viele irdene Töpfe muß er nicht umflechten, ehe er so viel verdient, um sich einen neuen Ring kaufen zu können? Aber der Kaufmann, der ihm den Draht verkauft, weiß noch, welche Mühe es dem Burschen macht, die 2 Gulden zusammenzubringen, die er kostet, und nimmt keinen Gewinn von ihm.

Hier hab' ich euch den Drahtbinder geschildert und wenn ihr einen gesehen habt, kennt ihr alle. Es gibt kaum ein anderes unterscheidendes Merkmal zwischen dem einen und dem andern, als daß dieser etwa um einen Zoll höher ist als jener. In Tracht, Wesen und Gewohnheiten gleichen sie einander alle, wie ein Ei dem andern.

Die braunen Gesellen führen ein eigenthümliches Leben, von welchem diejenigen wohl kaum eine Ahnung haben, welche sie nicht anders als sitzend auf den steinernen Stufen auf irgend einer Haustreppe sich zu denken vermögen. Wer an dem schwarzgelockten Burschen in irgend einer Hausflur vorbeikömmt und vielleicht einen kleinen Umweg beschreibt, um mit dem fettig glänzenden Gewande desselben in keine allzu nahe Berührung zu kommen, sieht den fleißigen Arbeiter, der das Drahtgeflecht um die schadhaften Töpfe schlingt, mit vollkommener Gleichgültigkeit an, und erinnert sich höchstens, wenn er eben nichts wichtigeres zu denken hat, an die Zeit der eigenen Kindheit, da ihm ein unsagbarer Respekt vor dem unheimlich aussehenden „Drahtbinder" eingeimpft war, der ihn mehr als einmal zum Gehorsam und zum Schlafen gebracht.

Aber kaum daß sich schon jemand gefragt hätte, wo dieser braune Bursche sein provisorisches „Zuhause" haben mag. Er sieht nicht darnach aus, als ob er mit dem Nachtlager irgend eines Wirthshauses, und rangirte dasselbe auch unter den bescheidensten, vertrauliche Bekanntschaft machen könnte, und von Privatlogis, welche Drahtbinder beherbergten, wird wohl auch niemand etwas bekannt sein. Und doch wandern mehr als hundert solcher Gesellen durch die Stadt, und ein jeder beansprucht eine Stelle, wo er schliefe.

So kommt denn mit mir, wenn es zu dämmern beginnt; wir begeben uns vor das Thor, hinter welchem sich die gewerbsthätige Vorstadt ausbreitet. Auf dem ersten grauen Hügel dort liegen bereits zehn und mehr der braunen Gesellen, und strecken in behaglicher Ruhe und unter heiterem Gespräch ihre wirklich schlanken Glieder. Sie erwarten ihre Kollegen die nach und nach in kleinen Zuzügen aus der Stadt ankommen. Sind endlich alle beisammen, dann machen sie sich, in lustige Gruppen getheilt, auf den Weg, der sie wohl eine gute halbe Stunde weit zu einem Gehöft führt, das ihre provisorische Heimath bildet.

An ihre wirkliche Heimath mahnen die Nationallieder, welche sie im vielstimmigen Chore singen. Es repräsentiren diese Volksgesänge aber ein Chaos von unartikulirten Naturlauten, welches auf eine noch in den Windeln liegende Volkspoesie hindeutet. Es mögen dieß vielleicht in Betreff ihres musikalischen Gefüges die rohesten Lieder slavischer Zunge sein, die man nur irgend hören kann. Langgedehnte, oft klagende Naturlaute kennzeichnen den monotonen Rhythmus der Melodie.

In dem Gehöfte, das die Drahtbinder jetzt betreten, sowie in der ganzen Umgegend zählen sie zu den guten Bekannten. Kein Mensch wundert sich, wenn er auf die zahlreichen Rotten derselben stößt. Mit freundlichem Gruße gehen sie an Jedem vorüber, der ihnen begegnet: der eigentliche Stammkörper benimmt sich auch höchst solid und läßt Jedermann ruhig seinen Weg gehen; ihm nach aber ziehen die Marodeurs, in der Regel die verkümmertsten Gestalten, und brandschatzen die Taschen der Passanten, ein Manöver, welches bei dem eigentlichen Kerne der Genossenschaft, der einen Stolz darein setzt, sich des Bettels zu erthalten, keinen Anklang findet.

Im Gehöfte selbst angekommen, lagern sie sich um ihr Nachtquartier. Dieß letztere ist ein Raum, der ursprünglich eine ganz andere Bestimmung hat. Wenn eine meiner freundlichen Leserinnen in diesen Raum hineinblickte, so würde sie schwören, er repräsentire nichts mehr und nichts weniger als einen Kuhstall. Aber die stattlichen Kühe, welche dastehen, sind nicht die einzigen Bewohner, sie haben vielleicht eine doppelte und dreifache Anzahl von Drahtbindern zu regelmäßigen Schlafkameraden. Der ganze Raum ist so belebt, daß man, liegt einmal alles vom Schlafe umfangen, seinen Fuß sehr vorsichtig setzen müßte um nicht auf ein lebendiges Wesen zu treten.

(Schluß folgt.)

Montag. Nr. 88. 14. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
12	26‴10,5‴‴	26‴ 9,7‴‴	+ 5	+ 16	+ 9	—	—	—	NW	SW	Wolken	Wolken	1, 6′	1, 6′	1, 6′
13	26‴ 9,3‴‴	26‴ 8,6‴‴	+ 7	+ 15	+ 9	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 7′	1, 8′	1, 6′

Sonntag den 13. April 1856.

Eheverkündigungen.

Johann Carl Bürgi, von Basel, mit Frauen Wittwe Regula Schmid, geb. Göttschin, von Aarau.

Johannes Trinkler, Instruktor, von Bötzen, in Aarau wohnhaft, mit Carolina Meyer, von Itingen, Kantons Basellandschaft.

Taufen.

Eugen Hermann, Söhnlein von Heinrich Rudolf Wydler, Färber, von Aarau.

Friedrich Johann, Söhnlein von Johannes Landolt, Schuster, von Aarau.

Josephine Anna, Töchterlein von Johannes Burkart, Fabrikaufseher, von Horgen, Kantons Zürich.

Maria Rosina, Töchterlein von Friedrich Wärtli, Gerichtsweibel, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Statt auf dem städtischen Rathhause werden die Prüfungen der Bezirksschule Montags den 14. und Dienstags den 15. dieß, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, sowie die öffentliche Censur Dienstag Abends um 5½ Uhr **im untern Saale des Casino** abgehalten.

Aarau, den 11. April 1856.

Die Bezirksschulpflege.

Bekanntmachung.

Für den Suhrenthalpostwagen ist folgende Fahrtordnung festgesetzt:

Abgang von Sursee	5 Uhr	30	Min.	Morgens.
Ankunft in Kirchleerau	7	„		
Abgang in „ „	7	„	5	„ „
Ankunft in Aarau	8	„	35	„ „
Abgang von „	1	„	45	„ Nachmitt.
Ankunft in Kirchleerau	3	„	15	„ „
Abgang von „ „	3	„	20	„ „
Ankunft in Sursee	4	„	50	„ „

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion
des VI. schwez. Postkreises.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er ein Magazin eröffnet, bestehend in einer schönen Auswahl von **Damenkleiderstoffen**, wie folgt:

Französische und englische Nouveauté, als: Popelines, Valencias, Robes à volants etc. (jedoch immer nur einzelne Kleider); ferner besitzt derselbe ein Assortiment von Cachemir, Poil de chèvre, Mousseline laine, Merinos français, Orleans, Paramattas, Indienne, Jaconnas etc.

Die vortheilhaften Verbindungen zum Bezuge obgenannter Artikel setzen mich in den Fall, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen, und empfehle mich deßhalb zu geneigtem Zuspruch bestens

Fr. Grether,
im Hause der Frau Wittwe Henz-Mall.

Mit heute wird die

Garten-Wirthschaft

zum Rößli im Schachen eröffnet. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Wittwe **Aeschbach.**

Für Schuhmacher und Sattler.

Drathgarn, sehr gute Qualität, das Pack von 3 Pfund zu Fr. 4. 30. bei

Billo-Ehrsam.

Zu kaufen wird begehrt:

Altes Gußeisen in großem und kleinem Quantum, von

P. Danner, in Zürich.

Verloren: Ein **20-Fr.-Stück**, von dem obern Thore durch die Stadt hinab. Dasselbe kann gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Der Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstätte verändert und in das Haus des Hrn. Andreas, Seiler, gegenüber dem Kaufhause, verlegt hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht billige, solide und schnelle Bedienung. Auch sind bei ihm zwei neue billige **Divans** zu haben.

Chr. Helm, Tapezierer.

Stellenausschreibung.

Die Stellen eines **Schützenwirths, Büchsenschmieds** und des **Zeigers** für die Schützengesellschaft Aarau werden hiemit zur Wiederbesetzung für dieses Jahr ausgeschrieben.

Anmeldungen bis Dienstag den 15. d. bei dem Unterzeichneten.

Aarau, den 11. April 1856.

von Arx, Schützenmeister.

Der Unterzeichnete hat commissionsweise zu verkaufen eine große Auswahl **Vogelkäfig** und **Theebretter,** welche um den Fabrikpreis erlassen werden können.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

In Nr. 263. an der Halden dahier, im zweiten Stock, ein Logis mit den dazu gehörenden Räumlichkeiten.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand sich befindender **Stubenofen** in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Es wünscht Jemand Mitleser der **Handels-Zeitung** zu sein. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 12. April 1856.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Wälti, Rudolf, Heurütersamuels, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft. Eingabe Gerichtskanzlei Aarau. 17. Mai.

Bremgarten. Fischer, Martin, v. Meerenschwand, als Kaplan in Oberlunkhofen jüngst gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberlunkhofen. 15. Mai.

Brugg. Rüthi, Rudolf, Wittwer, von Bözen. Eingabe Gemeindekanzlei Bözen. 31. Mai.

Rheinfelden. Metzger, Maria Verena, geb. Hollinger, Wittwe des Ambros Metzger, von Ryburg, bei Möhlin. Eingabe beim Gemeinderath von Möhlin. 13. Mai.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Hediger, Heinrich, Boten, v. Reinach; Erblasser. Eing. Gemeindeschreiberei Reinach. 24. Mai.

Laufenburg. Obrist, Michael, von Büz, Gem. Sulz; Schraner, Jakob, Antons, v. daselbst. Eingabe Gemeinderathskanzlei in Sulz. 19. Mai.

Zofingen. Hunziker, Daniel, v. Kirchleerau. Eingabe Gemeindeschreiberei Kirchleerau. 10. Mai.

Zurzach. Willi, Xaver, Elsäßer genannt, von Fislbach und Schneisingen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 14. Mai.

Geldstage.

Aarau. Hunziker, Susanna, geb. Weibel, v. Kirchleerau, in Aarau wohnh., vermögensl.; Blattner, Johannes, Kreidenjoggis, v. Küttigen; Weber, Verena, geb. Stirnenmann, Wittwe des Johannes Weber, Jakobs, von Gränichen. Eingabe 17. Mai.

Baden. Schwarz, Ulrich, Maurer, v. Mellingen; Zeller, Johann, von Wettingen; Bart, Kaspar, v. Gebenstorf; Weinreber, Heinr., v. Künten; Baur, Kaspar, Metzger, v. Stallikon, Kts. Zürich, angesessen in Bergdietikon; Burger, Johann, Schuster, sel., des Binzen, von Freienwyl. Eingabe 30. Mai.

Bremgarten. Stalder, Xaver, Rechenmacher, von Sarmenstorf; Wiedmer, Leonz, Mathisen, von Tägerig; Ruppli, Andreas, Lenzen, von Fischbach; Ruppli, Jakob, Lenzen, Trompeter, v. dort; Ruppli, Georg, Lenzen, von dort, ausgetreten, vermögenslos; Isler, Jakob Leonz, Stephans, v. Wohlen. Eingabe 13. März.

Kulm. Gloor, Rudolf, Felixen, v. Dürrenäsch, unlängst verstorben, infolge Erbschaftsverzichtleistung; Erismann, Hans Rudolf, Mühlemacher und Mechaniker, von Gontenschwyl; Müller, Friedrich, Johannessen, Jörgen, Strohdachdeckers, ab dem G'schneit zu Unterkulm, dermal im Dienst in Suhr; Steiner, Jakob, alt Ammanns, Tavernenwirth von Dürrenäsch; Fäs, Verena, geb. Hirt, Wittwe des Jakob Fäs, Bleicher von Oberkulm; Elsaßer, Samuel, Hans Rudolfs, Färbers, am Zehntenberg zu Unterkulm; Erismann, Anna, geb. Merz, Ehefrau des Johannes Erismann, Dachdeck von Beinwyl, vermögenslos; Mauch, Anna Maria, geb. Fäs, Wittwe des vergeldstagten Kaspar Mauch, Posamenter, v. Teufenthal; Burkhard, Jakob, Samuels, Alexanders, Villiger genannt, von Sumiswald Kts. Bern, in Kirchrued angesessen. Eingabe für alle 24. Mai.

Lenzburg. Kaspar, Friedrich, Tobiaßen, Vater, v. Leutwyl, in Dintiken wohnhaft; Kaspar, Gallus, Steinhauer v. Leutwyl, in Dintiken. Eingabe 31. Mai.

Muri. Meier, Joseph Leonz, Drähtlihändler, v. Birri, vermögenslos; Köpfli, Joseph, Küfer, von Oberrüti; vermögenslos. Eingabe 19. Mai.

Rheinfelden. Müller, Kaspar, v. Obermumpf; Schaffner, Fridolin, von Hornußen, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 14. Mai.

Zofingen. Klaus, Jakob, Schuster, v. Uerkheim, wohnhaft im Geißbach zu Vordemwald, vermögenslos; Huggenberger, Friedrich, Posamenter, v. Oberentfelden, in der Seidenfabrik in Oftringen, vermögenslos; Vögeli, Rosina, geb. Meister, Jakobs, Posamenters Ehefrau, von Reigoldswyl, in Zofingen wohnhaft; vermögenslos. Eingabe 17. Mai.

Zurzach. Kalt, Helena, geb. Schäuble, von Kleindöttingen, wohnhaft in Eien, Gemeinde Böttstein. Eingabe 14. Mai.

Handelsnachrichten.

Lindau, 12. April. An Waare durchaus kein Mangel, im Kauf dagegen große Flauheit. Abschlag wenigstens ½ Gulden.

Liverpool, 11. April. Wochenumsatz 67,000 B. Middling 6 Den.

Havre, 11. April. Wochenumsatz 5700 B. Très ord. 92 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. April.

Löwen.
Hr. Wyk, Rentier, v. Basel.
— Sulzer, dto. v. Winterthur.
— Heisen, Negt. v. St. Gallen.
— Paret, dto. v. Zürich.
— Hudler, dto. v. Genf.
— v. Koßmann, dto. v. Emmerich.
— Wülfert, dto. v. Iserlohn.
— Büß, dto. v. Genf.
— Neukomm mit Sohn, dto. von Rafz.
— Röhling, Negt. v. Ludwigshafen.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Ochsen.
Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Frei, dto. v. Gontenschwyl.

Krone.
Hr. Schmidlein, Negt. v. Schaffhausen.

Storchen.
Hr. Straub, Professor, v. Muri.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Frl. Zehnder, v. Zofingen.
Fr. Meier, v. Romanshorn.

Rößli.
Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Wild, dto. v. Biel.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Bucher, Bäcker, v. Luzern.
— Link, dto. v, Stuttgart.
— Burkhardt, dto. v. Stuttgart.
— Grob, dto. v. Lichtenfels.
— Beißer, dto. v. Kleinbottwar.
— Stäubli, Part. v. Sulz.
— Wehrli, Metzger, v. Altensbach.
— Richner, Professor, v. Bern.

Schwert.
Hr. Kunkel, Buchbinder, v. Eschischans.
— Zimmerli, Zimmermann, v. Unter-Hallau.
— Winkler, Schlosser, v. Wülflingen.
— Müller, dto. v. Wülflingen.
— Uhler, Part. v. Uttwyl.
— Schuler, dto. v. Lachen.

Kreuz.
Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Wildmann.
Hr. Neukomm, Negt. v. Leipzig.
— Kleiber, dto. v. Basel.
— Weiler, dto. v. Basel.
— Burkhardt, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condurt. v. Zurzach.

Oertliches. (Eingesandt.) Auffallend, wenig erfreulich und wenig lobsprechend für die Ortspolizei, ist der immer noch starke Gassenbettel in hier, besonders Sonntags. Man sieht in den belebtesten Quartieren Kinder aus benachbarten Dörfern (und immer meistens von Gränichen) im unreinlichsten, scheußlichsten Anzuge von Haus zu Haus betteln, so häufig und so ungestört, daß man an Sitte und Ehrgefühl hiesiger Gemeinde fast zweifeln möchte.

So lange dieser Bettel so gewährt wird, wird diese Klasse Arme nur träger, unmoralischer und eine stets größere Last für die Gesellschaft. Dieser Bettel muß durchaus vorerst polizeilich unmöglich gemacht werden, dann nur kann Ersprießliches im Wohlthun geleistet werden und lassen sich immer Gutgesinnte hierorts dazu finden.

Zu bedauern ist, daß, so lange diese Klage schon öffentlich und in kleinern Kreisen geht, die betreffende Ortsbehörde derselben doch nicht mehr Aufmerksamkeit und Ernst widmet, sonst wäre unstreitig dieser skandalöse Bettel nicht gerade Sonntags am Stärksten.

Hohe und niedere Geburt.

(Echo vom Götzendienst des Tages.)

Im Saal der Tuilerien, da liegt ein Enakskind,
Die Welt nennt es frohlockend: des Himmels Angebind'.
Geschmückt ist's mit dem Kreuze der Ehrenlegion,
An seiner Wiege knieet die „große Nation." —

Es schenkt dem Vaterlande manch' ausgewies'nen Sohn,
Es trägt wohl Heil und Gnade nach Cayenn's heißer Zon'.
Und in den Mammonstempel, in's eh'rne Börsenspiel,
Bringt's einen seltnen Zauber — bringt es — nun was? —
Gefühl!

In seinen Götterhänden es Friedenspalmen hält;
Hat es ja doch am Palmtag erblickt das Licht der Welt!
Und mit den kleinen Händen es große Summen streut,
Und dieses kleine Wesen der „großen Welt" gebeut.

Dich setzt wohl in Erstaunen dies selt'ne Wunderkind;
Du frägst: Ist dies ein Kindchen, wie andere Kinder sind?
Bracht's auf die Welt — wie jener blutdürst'ge Tamerlan —
Sein Wesen anzudeuten, schon einen scharfen Zahn?
Ist's, wie Simson, geboren zu hoher Ritterschaft?
Und ist ihm Sieg verheißen und simsonhafte Kraft?
Und ist, es zu verkünden, erschienen Gabriel?
Wird es ein Heiland werden des neuen Israel?

Kein Engel hat's verkündet und kein Orakelspruch!
Nur schreibt ein feiler Dichter von seinem Schrei'n ein Buch!
Das Kind ißt ird'sche Speisen, wie jedes Bettler's Sohn;
Nur schläft's in gold'ner Wiege und — heißt Napoleon!

* * *

Nah' bei den Tuilerien liegt eines Helden Sohn, —
Sein Vater starb im Felde vor einer Bastion.
Die Mutter netzt mit Thränen das theure Angebind',
Es schmachtet, weint — vergebens — 's ist ein Soldatenkind!

— S —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Kantonsrath von Schwyz wird dieses Jahr zur Hälfte einer Erneuerungswahl unterworfen. Die Kreisgemeinden sind zu dem Zweck auf den 28. d. einberufen. Am 6. Mai tritt der Kantonsrath zusammen.

England. Die Bill Russells zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts ist verworfen worden.

Italien. Turin, 7. April. Nach der „Opinione" sind die politischen Gefangenen in Parma, die zuerst nach Mantua gebracht wurden, jetzt nach Grätz in Steiermark, also ganz aus Italien hinaus geschleppt worden. Die Verhaftungen dauern noch immer fort, nur einige Wenige sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Das Gerücht geht, daß der Herzog von Chambord, der kürzlich in Parma war, seine Schwester auf ihre Entfernung vorbereitete, da die Vereinigung Parma's mit Piemont beschlossen sei.

Deutschland. Aus Magdeburg wird vom 2. April geschrieben: Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurden in den Anlagen des Herrenkruges innerhalb 5 Minuten zwei Schüsse vernom-

men und demnächst unter dem Chinesischen Schirm die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens auf der Erde liegend gefunden: beide mit Schußwunden in der Brust. In der Kleidung des Mannes fand man ein Notizbuch, in welchem mit Bleistift geschrieben stand: „Ich Unterschriebener, Karl K. aus Buckau, wohnhaft in Magdeburg ꝛc. und meine Braut Minna Mathilde M. aus Burg, machen unserm Leben aus Liebe ein Ende. Wir bitten um die Gnade, Beide in einem Grabe zu ruhen.

Oesterreich. Vor dem Landgerichte in Pesth steht gegenwärtig ein grauenhafter Giftmörder, ein Edelmann! Derselbe hat im Verlaufe von 15 Jahren, 1830—1845, sieben Personen durch Gift umgebracht. Zuerst seine Schwägerin, acht Jahre später seine erste Frau, darauf schnell hintereinander ihre beiden Brüder und auch ein Stubenmädchen, nachdem dieses von ihm schwanger geworden. Diese Giftmorde kamen erst ans Tageslicht, nachdem er ein reizendes Fräulein zur Ehe genommen und ihren Bruder vergiftete. Er leugnet Alles.

Frankreich. Blätter erzählen folgende fabelhafte Geschichte. Eine Jungfrau von Grandcourt in dem zarten Alter von sechsunddreißig Jahren faßte den heroischen Entschluß, aus Lebensüberdruß und weil sie keinen Mann bekam, sich selbst vom Leben zum Tod zu bringen. Zu diesem Ende wählte sie das neue Mittel des Verbrühens. Sie ließ einen großen Topf voll Wasser kochend werden, entkleidete sich dann vollständig, nahm den Topf, legte sich auf ihr Bett und goß das kochend heiße Wasser über sich aus. Natürlich wurde nichts anderes daraus, als daß sie fürchterlich schrie, daß die Leute herbeiliefen und ihr die nöthige Hülfe angedeihen ließen. Sie wird wieder hergestellt werden.

— Ein Heirathsgesuch. Die „Presse" enthält folgendes Heirathsgesuch: Eine junge Person von 20 Jahren, von angenehmem Aeußern, ausgezeichnetem Rufe und sehr guter Gesundheit, die eine vortreffliche Erziehung erhalten hat und einer achtbaren Familie angehört, wünscht sich mit einem Manne zu verheirathen, der im Alter von 80 bis 83 Jahren steht und ein Vermögen von 40,000 Fr. Rente besitzt.

Türkei. Ein schreckliches Verbrechen wurde jüngst in Varna begangen. Ein junges griechisches Mädchen von 13 bis 14 Jahren, wurde von ihrer Familie entführt und ermordet, nachdem sie genothzüchtigt worden war. Das Opfer war, dem Schmerze und der Schande zum Raub, auf der Straße gelassen worden; aber als der Thäter erfuhr, daß ein europäischer Konsul von der Sache Wind erhalten habe und sie nicht ungestraft lassen werde, schickte er einen Tschonsk (Sergeanten) ab, die Unglückliche zu erwürgen. Der Hauptthäter (ein Divisionsgeneral Salih-Paschah) ist verhaftet, doch läugnet er alle Betheiligung an dem Morde, die er — seinem verschwundenen — ersten Diener zuschreibt. Salih-Pascha ist ein Mann von 50 Jahren, sanften Sitten und ehrenvoller Vergangenheit. Die Pforte wird den entlarvten Verbrecher strenge strafen.

Krim. Pelissier meldet vom 7. dieß, daß die Besserung in dem Gesundheitszustand anhalte und der herrschende Typhus täglich mehr an Heftigkeit verliere.

— Die Presse d'Orient bringt nähere Berichte über das große Wettrennen, das in der Krim, und zwar auf der Tschernajaebene, Ende März abgehalten wurde. Franzosen, Engländer, Russen, Sarden waren in schönster Harmonie. Es wurde gewettet, gespielt, getrunken, fraternisirt, geschrieen, gelärmt, gesungen ꝛc. ꝛc. Allgemeine Heiterkeit und Versöhnung. Englische Ladies waren beim Feste gegenwärtig.

Amerika. Ein literar.-artist. Blatt in Newyork, „der Bleistift", enthielt während des letzten Sommers folgende merkwürdige Anzeige: Wir werden keine gründlichen Artikel geben, bis die Hitze vorüber ist und wir dadurch wieder in den vollen Besitz unserer Fähigkeiten gelangt sind; dafür aber werden wir unsern Lesern eine größere Anzahl leichter Artikel geben, die besser für die Jahreszeit geeignet sind. Während der entsetzlichen Hundstagshitze, die wir auszustehen haben, ist jede ernste oder geistige Arbeit unmöglich und wir halten uns überzeugt, daß die Leser uns den ausgesprochenen Entschluß Dank wissen werden.

Asien. Aus Asien wird berichtet, daß sich Mekka und Djeddah noch immer in vollem Aufruhr befinden. 60,000 Bewaffnete haben sich geweigert, den neuen Gouverneur anzuerkennen. Letzterer hat sich nach Cairo zurückgezogen und verlangt von der türkischen Regierung Truppen. Man glaubt, daß die Pforte den Vizekönig von Aegypten mit einer Expedition nach Arabien beauftragen werde. — Kurdistan hat sich ebenfalls revoltirt. Einer der Anführer weigerte sich, dem Pascha der Provinz den Tribut zu zahlen und die Bevölkerung hat sich ihm angeschlossen. Bereits hat ein Zusammenstoß stattgefunden.

Seit Christi Geburt ist nur eilfmal Ostern auf den 23. März gefallen und geschieht dies bis zum Jahre 2000 nur noch ein Mal, nämlich 1913. Im Jahre 1859 wird dagegen Ostern so spät als je gefeiert werden, am 24. April, und 1886 sogar am 25. April; später kann die Feier nicht fallen.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in „	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 3.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in „	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. St. Gall. n. Winterth.: 7. 35 11. 9 5. 20 — Fahrz. 2. 15
v. Winterth. n. St. Gall.: 6. 35 10. 5 4. 15 — „ 2. 13

Dienstag. Nr. 89. 15. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
14	26″ 7,5‴	26″ 7,5‴	† 6	† 14	† 8	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 4′	1, 4′	1, 4′

Leichen-Anzeige.

Nro. 27.

Mittwoch den 16. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hermann Wüst, Söhnlein von Joh. Wüst, Pfister; alt 6 Jahre, 7 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 44.

Amtliche Anzeigen.

Die Prüfung in der Schule des Herrn Oberlehrer Rothpletz wird statt am Mittwoch den 16. Samstag den 19. dieß, Vormittags um 8 Uhr und die **Gesangprüfung** statt am Mittwoch den 16. Donstags den 17. dieß, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

Hierbei wird nochmals angezeigt, daß die Anschreibungen zur Aufnahme neuer Schüler in die Gemeindeschule am 2. Mai nächsthin bei dem Präsidenten der Gemeindeschule, Herrn Pfarrer Zschokke, zu geschehen haben.

Aarau, am 14. April 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Privat-Anzeigen.

Lokal-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß sie ihre Wohnung von der Pelzgasse in die Kronengasse Nr. 36. zu Herrn Andres, Seiler, verlegt hat; es empfiehlt sich fernerhin sowohl für Kundenhäuser wie für Arbeit in's Haus bestens

Maria **Schaub**, Modistin.

Alle Sorten Setzlinge
bei Frau **Keller**, Lithographs.

Zu verkaufen:
In Nr. 18. dahier **fohrene Kohlen.**

Die **Jahres-Prüfungen des Töchterninstitutes** in Aarau werden **Samstag den 19. April,** Vormittags 8 Uhr, im Saale des Stadtrathhauses stattfinden. Eltern und Jugendfreunde werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß Anmeldungen für neu aufzunehmende Schülerinnen noch bis zum 17. dieses Monats bei Hrn. Alt-Stadtammann **Feer,** Präsident der Direktion, können eingegeben werden.

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion.

Eine rechtschaffene, gewandte Magd, die gut kochen kann und etwas Landarbeit versteht, findet auf dem Lande einen guten Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einer braven Person, die im Kochen und Gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er ein Magazin eröffnet, bestehend in einer schönen Auswahl von **Damenkleiderstoffen,** wie folgt:

Französische und englische Nouveauté, als: Popelines, Valencias, Robes à volants etc. (jedoch immer nur einzelne Kleider); ferner besitzt derselbe ein Assortiment von Cachemir, Poil de chèvre, Mousseline laine, Merinos français, Orleans, Paramattas, Indienne, Jaconnas etc.

Die vortheilhaften Verbindungen zum Bezuge obgenannter Artikel setzen mich in den Fall, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen, und empfehle mich deßhalb zu geneigtem Zuspruch bestens

Fr. Grether,
im Hause der Frau Wittwe Henz-Mall.

Zu kaufen wird begehrt:
Altes Gußeisen in großem und kleinem Quantum, von

P. Danner, in Zürich.

Mit heute wird die

Garten-Wirthschaft

zum Rößli im Schachen eröffnet. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Wittwe **Aeschbach.**

Für Schuhmacher und Sattler.

Drathgarn, sehr gute Qualität, das Pack von 3 Pfund zu Fr. 4. 30. bei

Billo-Ehrsam.

Der Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstätte verändert und in das Haus des Hrn. Andres, Seiler, gegenüber dem Kaufhause, verlegt hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht billige, solide und schnelle Bedienung. Auch sind bei ihm zwei neue billige **Divans** zu haben.

Chr. Helm, Tapezierer.

Der Unterzeichnete hat commissionsweise zu verkaufen eine große Auswahl **Vogelkäfig** und **Theebretter,** welche um den Fabrikpreis erlassen werden können.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

In Nr. 263. an der Halden dahier, im zweiten Stock, ein Logis mit den dazu gehörenden Räumlichkeiten.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand sich befindender **Stubenofen** in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Es wünscht Jemand Mitleser der **Handels-Zeitung** zu sein. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die im gestrigen „Tägl. Anzeiger" enthaltenen Klagen über starken Bettel in der hiesigen Stadt sind jedenfalls sehr begründet, allein suche man den Grund dazu nicht am rechten Orte! Die wenigen Polizeidiener hiesiger Gemeinde sind mit wenigen Ausnahmen ohne Unterstützung der Einwohnerschaft selbst und der höhern Behörden keineswegs im Stande, demselben so zu steuern, wie es allerdings im öffentlichen Interesse liegen würde. In diesen Beziehungen hat das Ortspolizeipersonal allerdings vielfachen Grund zu Beschwerden, und namentlich ist es stadtkundig, daß wenn ein Bettler arretirt wird und sich widerspenstig zeigt, für ihn sogleich ein freilich falsches Mitleid erregt, demselben Unterstützung gegen den funktionirenden Polizeidiener gewährt, Letzterer oft sogar beschimpft und ihm also die Ausübung seiner Amtspflicht zur Unmöglichkeit gemacht wird.

Gebe man dem Bettler also nur keine Almosen, oder wenigstens leiste man ihm keinen Vorschub mehr in seinem Widerstande gegen die funktionirende Polizeimannschaft, so wird auch bei der Thatigkeit, die die Letztern entwickeln, besonders wenn sie noch von der Bezirkspolizei unterstüzt würden, die Masse der Bettler vertrieben sein, die bis dahin in gar vielen Privathäusern zu viel falsches Mitleid und Vorschub gefunden haben.

Aarau, 14. April 1856.

Der Polizeiinspektor:
Sandmeyer.

Handelsnachrichten.

München, 12. April. Weizen ging bei langsamen Geschäfte und bei einer Anfuhr von 6527 Scheffel um 47 kr. per Sch. zurück. Verkauft wurden 4541, und 1986 blieben im Rest. Schwere Sorten fl. 22½ bis 23, mittlere fl. 19 bis 21¼, geringe fl. 14½ bis 18. Einige 1000 Sch. wurden Auswärts genommen, und theils nach dem Rhein, theils nach der Schweiz verladen. In Roggen war der Abschlag bedeutend, nämlich volle fl. 1. 26 per Sch. (fl. 14 bis 16½.) Von angeführten 2298 Sch. blieben 832 unverkauft. Gerste war begehrt und ging 5 kr. höher. Angeführte 3198 Sch. wurden bis auf 286 Sch. genommen (fl. 13¼ bis 16½.) Hafer 17 kr. niedriger. Anfuhr 3868, Verkauf 3644, Rest 224 Sch. (fl. 5 bis 6.)

Augsburg, 12. April. Der Gesammtstand der gestrigen Getreidezufuhr belief sich auf 2903 Sch., wovon 2710 Sch. verkauft und 193 Sch. aufgezogen wurden. Kern um 28 kr. gestiegen, Weizen um 38 kr., Roggen um 39 kr., Gerste um 1 kr., Haber um 4 kr. gefallen. Mittelpreise: Weizen fl. 19. 41, Kern fl. 19. 40, Roggen fl. 15.22, Gerste fl. 13. 40, Haber fl. 5. 49. Umsatzsumme fl. 42,692. 6.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. April.

Storchen.

Hr. Straub, Professor, v. Muri.
— Weibel mit Sohn, Bezirksamtmann, v. Muri.
— Riniker, Negt. v. Burgdorf.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Wächter, dto. v. Glashütten.
— Straumann mit Gemahlin, Negt. v. Solothurn.
Frl. Blaas v. Graun.
— Meier, v. Rheinfelden.
Fr. Jägge mit Tochter, v. Fulenbach.

Ochsen.

Hr. Aschmann, Negt. v. Thalwyl.
— Aeschbach, Agent, v. Basel.
— Rosenfelder, Negt. v. St. Gallen.
Jgfr. Höchner, v. Rheineck.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Löwen.

Hr. Lützelmann, Negt. v. Basel.
— Wülfert, dto. v. Iserlohn.
— Büß, dto. v. Genf.
— Neukomm mit Sohn, dto. von Zürich.
— Röhling, Negt. v. Ludwigshafen.
— Bernheim, Negt. v. Malsheim.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Trommer, dto. Sulzburg.
— Wild, dto. v. Biel.
— Pfister, dto. v. Klingnau.
— Bertschi, dto. v. Ursenbach.
— Rebstock, Hammerschmid, v. Luttlingen.
— Frener, Schuster, v. Urnäsch.
— Etter, dto. aus Thurgau.
— Appenzeller, Schlosser, v. Höng.
Hr. Fritz, Schneider, v. Lufsinau.
— Giesel, Hafner, v. Wilchingen.
— Wink, Schuster, v. Zetzwyl.
— Schniepper, Part. v. Luzern.
— Stucke, Schuster, v. Zürich.
— Bachmann, dto. v. Fischenthal.
— Schlumpf, dto. v. Münchaltorf.

Schwert.

Hr. Wunsch, Zimmermann, v. Wolsbach.
— Löser, Negt. v. Odheim.
— Heiter, Bäcker, v. Reichenthal.
— Pöll, Maurer, v. Gemar.
— Jüke, dto. v. Gries.
— Lutz, dto. v. Gemar.
— Grün, dto. v. Kappel.
— Rutz, dto. v. Plans.
— Rutz, dto. v. Gemar.
— Tschiderer, dto. v. Gries.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat das ehemalige Gut des Hrn. Landammann Tillier sel. im Sandrain, aus 27 Jucharten Land und schönen Gebäulichkeiten bestehend, für zirka 69,000 Fr. angekauft. Die Salpeterraffinerie soll dahin verlegt werden.

Aargau. Wahlversammlung des Bezirks Aarau. Zum Präsidenten der Versammlung wird auf eine Amtsdauer von 4 Jahren erwählt mit 102 von 118 Stimmen: Herr Landammann Blattner von Aarau; zum Vicepräsidenten mit 77 von 116 Stimmen: Herr Dr. Lüscher, Bezirksamtmann, von Ober-Entfelden; Sekretär wird mit 100 von 109 Stimmen: Herr Weiersmüller, Stadtschreiber von Aarau; Stimmenzähler mit 104 von 116 Stimmen: Herr Notar Senn, Gemeindeschreiber, von Denspüren und mit 94 von 116 Stimmen: Herr Gemeindeschreiber Lienhard von Buchs.

Als **Bezirksamtmann** kommen in Vorschlag im zweiten Scrutinium mit 63 von 110 Stimmen: 1) Herr Dr. Lüscher, Bezirksamtmann; im ersten Scrutinium mit 75 von 115 Stimmen: 2) Herr Billo-Ehrsam, Amtsstatthalter, von Aarau.

Als **Amtsstatthalter** im ersten Scrutinium mit 84 von 112 Stimmen: 1) Herr Billo-Ehrsam, Amtsstatthalter; im dritten Scrutinium mit 61 von 106 Stimmen: 2) Herr Andres, Bezirksrichter, von Aarau.

Als **Gerichtspräsident** wird im zweiten Scrutinium als erster Candidat vorgeschlagen mit 65 von 110 Stimmen: Herr Bezirksamtmann Lüscher, Dr. Juris; als zweiter Candidat geht im ersten Scrutinium mit 98 von 116 Stimmen aus der Wahlurne hervor: Herr Notar Weiersmüller, Stadtschreiber.

Bern. Bei dem Geschäftsagenten Jenni an der Judengasse, der großes Zutrauen genoß, zeigt sich ein Defizit von über 100,000 Fr. Viele Familien sollen dadurch in's Unglück kommen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

— Langnau. Die Mutter des neugebornen Kindes, das in der Cloake des hiesigen Gefängnisses gefunden wurde, ist entdeckt. Es ist eine gewisse Marianne Jürcher von Trub. Sie behauptet, das Kind sei todt geboren.

— Die Stadt Bern wird nach einem Beschluß der Gasbeleuchtungsgesellschaft, vom Herbste an mit Holzgas beleuchtet. Die Einrichtungskosten kommen auf 30- bis 35,000 Fr. zu stehen.

Zürich. Die Hirsbrei-Fahrt des hiesigen Sängervereins „Harmonie" nach Straßburg ist auf die eleganteste Weise angeordnet und wird ihren Eindruck auf die Sänger und die Bevölkerung der „Schwesterstadt" nicht verfehlen. Der stattliche Pokal, den unsere Sänger als Geschenk für ihre Freunde mitnehmen, soll an den Kessel erinnern, in welchem die alten Zürcher das gastliche Mahl kochten; der obere Theil des Bechers oder vielmehr der Hafen ist von Kupfer; derselbe wird von zwei silbernen Schweizern getragen, deren einer der respektiven Vergangenheit, der andere der Neuzeit angehört und sich jeder durch entsprechende Inschriften kennzeichnet. Das Geschenk soll auf 600 Fr. zu stehen kommen. Das Zusammentreffen in Straßburg findet den 30. Mai statt.

— Hr. Artillerie-Major Gustav Vögeli hat die auf seinem Landgut gefundene Reliquie aus dem Zürcherkrieg (eine von der amerikanischen Union dem Regiment Latour d'Auvergne geschenkte Kanone) dem Kaiser Napoleon III. zum Geschenk gemacht und zwar in Erinnerung an die im schweizerischen Militärdienst verlebten kameradschaftlichen Stunden. Der Kaiser ließ seinem alten Waffengefährten durch seine Hauskanzlei eine freundliche Verdankung zukommen und schickte ihm als Gegengeschenk eine prachtvolle Jagdflinte in Etui. Die Kanone selbst kommt in die Nationalkollektion.

Luzern. Die Schützengesellschaft von Luzern hält ein Kantonalschießen im Betrage von 20,000 Fr. am Sonntag nach Eröffnung der Eisenbahn Olten-Luzern, somit vermuthlich in der ersten Hälfte des Monats Juni.

Solothurn. Die Wahlen des Verfassungsrathes sind im Ganzen für die Revisionisten günstig ausgefallen. Es wurden 56 Revisionisten gegen 52 Nichtrevisionisten gewählt. In Balsthal scheint es blutige Händel abgesetzt zu haben, wenigstens soll ein Gouvernementaler von einem Revisionisten erschlagen (nach anderer Lesart erschossen) worden sein.

Tessin. Affaire Degiorgi. Unter den Defensoren zeichnet sich Tecchio durch seine Kühnheit aus. Ein Freund Degiorgi's, Advokat Marconi, hat Tecchio eine Forderung auf Pistolen zugeschickt.

Genf. In Rive ist durch Unvorsichtigkeit eine dreifache Vergiftung vorgekommen. Eine Köchin bereitete eine Platte zu und nimmt anstatt Mehl Arsenik, das mit beispielloser Nachlässigkeit offen in der Küche stand. Man hofft die drei schwer leidenden Personen zu retten.

England. Es ist bekanntlich die Rede davon, daß der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen die Prinzeß Royal von England heirathen soll. Es heißt nun, daß vom Parlamente für jene Prinzessin die jährliche Summe von 70,000 Pfd. gefordert werden soll. Der Liverpooler Reformverein erhebt sich jetzt bereits energisch gegen die etwaige Bewilligung.

— Die offiziöse Friedensfeier wird in England an den Geburtstag der Königin, den 24. April, geknüpft werden. An diesem und den zwei folgenden Tagen sollen im ganzen vereinigten Königreich Paraden und andere Demonstrationen nebst öffentlichen Belustigungen stattfinden. Bei der Revue in Hydepark sollen auch mehrere Regimenter paradiren, die bis dahin aus der Krim zurückgekehrt sein werden.

Frankreich. Die Meuterei in der Zentralschule ist streng bestraft worden; nicht weniger als 21 Zöglinge des ersten Jahres sind ausgestoßen worden; jene des zweiten Jahres müssen, statt im August, schon zu Ende der Woche ihre Prüfungen bestehen; jene des dritten Jahres müssen sich sofort

prüfen lassen, und wenn sie nicht so gut bestehen, daß sie ihr Patent als Civilingenieure empfangen können, so haben sie ihre bisherigen Studien umsonst gemacht.

— Im Widerspruch mit frühern Berichten heißt es heute, die ganze, gegenwärtig 140,000 Mann starke französische Orientarmee soll nach Frankreich berufen und dann eine Reduktion vorgenommen werden, um die ganze französische Truppenmacht binnen der nächsten Monate auf 370,000 Mann zu bringen. In diesem Falle würde dann aber die Garde auf 50,000 Mann vermehrt werden.

Italien. Piemont. Nach einer offiziellen Vorlage belaufen sich die außerordentlichen Kosten für die Krim-Expedition auf 74,198,401 Fr.

— Der in der orientalischen Armee herrschende Typhus ist in Genua eingeschleppt worden, hat bis jetzt jedoch nur einige Krankenwärter, einen Assistenten und einen Arzt ergriffen. Die Krankheit war bei mehreren aus der Krim kommenden Soldaten erst auf heimathlichem Boden ausgebrochen. Messina wurde durch zwei Todesfälle in Schrecken gesetzt, die an Bord eines aus Konstantinopel gekommenen Schiffes erfolgt waren. Es zeigte sich jedoch später keine Spur von Ansteckung.

Deutschland. Hamburg. Der Raubmörder Timm ist trotz seines Beinbruchs, den er bei seinem Fluchtversuch nach Ausfällung des Todesurtheils sich zugezogen, hingerichtet worden.

Oesterreich. Der Kaiser hat von den vielen politischen Gefangenen, die noch von den Verurtheilungen der Kriegsgerichte in den Jahren 1849 und 1850 her in den Kerkern schmachten, eine Anzahl (62) begnadigt.

Rußland. Am 6. sind in Odessa wieder die zwei ersten fremden Handelsschiffe unter großem Volksjubel eingelaufen.

— Bereits macht sich Rußland an die schon vor dem Kriege beschlossene Eisenbahn von Riga nach Dünaburg, welche als eine große Handelsstraße den Norden und Westen Rußlands verbinden soll.

Krim. Der englische Taucher Mr. Deane, der noch immer im Hafenbecken vor Sebastopol experimentirt, stieß erst kürzlich beim Fort St. Paul, dort wo die russische Schiffbrücke gestanden hat, auf dem Meeresgrund auf eine Feldbatterie, deren Pferde und Bedienungsmannschaft nur mehr als Skelette im Riemenzeug stacken; ja einen der Fuhrleute fand er noch wie lebend mit dem Fuß im Bügel; 5 von den Geschützen und 2 Haubitzen wurden später auch glücklich wieder in die Höhe geschafft.

Der Drahtbinder.

(Fortsetzung.)

Wenn aber eine der freundlichen Damen, die ich eben erst aufgefordert, in den Kuhstall hineinzublicken, erst vollends gewahren würde, wie die braunen Drahtbinder bei dem Werke, das uns zu Milch und Sahne verhilft, vermittelnd mitwirken — der Kaffe würde ihr gewiß für alle Zeiten weniger munden, als dieß ohne die gehabte Erfahrung der Fall gewesen wäre.

Aber das lustige Völkchen der Drahtbinder läßt sich den Zins nicht schenken. Wenn es auch verhältnißmäßig billig wohnt, ganz umsonst will es doch nicht wohnen Zunächst bildet die Genossenschaft schon eine Art Sicherheitswache des Hofes, der sie gastfreundlich aufgenommen. Da kömmt weit und breit kein Diebstahl vor, die Feldfrucht und das Obst ist so sicher, als ob beide am Boden und Baum angenagelt wären. Kein Huhn geht verloren und liefen ihrer Hunderte ungezählt im Hofe und außerhalb umher. Wo die Drahtbinder wohnen, da scheut sich der Dieb hinzugehen, er weiß die Wirthschaft zu gut bewacht.

Aber auch abgesehen von dieser moralischen Wirkung, die sie üben, honoriren sie den Herrn, der ihnen den bescheidenen, von ihnen beanspruchten Unterstand gewährt, durch ein werkthätiges Eingreifen in die Förderung des Wirthschaftsdetails. Hier gehen sie hinter dem Pfluge, mit kräftiger Hand ihn lenkend und die Dienste eines Schaffers versehend; dort wieder finden sie sich ein, wenn es gilt, den Klee und das Viehfutter heimzubringen. Da fliegen die Rechen hin und her, unter Verzehnfachung der Hände entsteht ein Futterhügel neben dem andern, und die Sense hat, wenn es Abend ist, ein erstaunliches Werk gethan. Am glänzendsten aber bewähren sich die Bursche, wenn die Ernte da ist. Hier mähen sie Flächen nieder, dort gehen sie neben dem vollgeladenen Wagen einher und stützen ihn, wenn er den Hügel hinankeucht, der Scheune zu, um ihn dann in Gedankensfrist leer zu machen.

Unbezahlbar sind ihre Leistungen vollends, wenn ein Gewitter den guten Fortgang der Hereinbringung des Getreides zu bedrohen scheint. Da werfen sie sich mit einer wahren Leidenschaft auf das zerstreut daliegende Getreide! in einigen Augenblicken ist alles gebunden, die Garben liegen gerüstet da, und hundert regsame Hände spielen dem Regen einen lustigen Schabernack, indem sie ihm gleichsam vor der Nase das Getreide entführen, das er schon recht durchnässen zu können geglaubt. In solchen Krisen zahlt der Drahtbinder seinem Hausherrn den Miethzins in vollgültiger Arbeitsmünze aus.

Und treu nach außen hält die Gilde auch fest und treu nach innen zusammen. Ein patriarchalisches Leben macht sich überall geltend; einer hängt an dem andern und keiner würde von der Gilde lassen. Ein einzigesmal ist es vorgekommen, daß ein Drahtbinder seiner Genossenschaft untreu wurde und die Kameraden verließ.

Unglückliche Liebe soll den Jungen vermocht haben, sich einen andern Lebensweg zu suchen, der ihn vielleicht seinem Ziele näher brächte, als der verachtete Mantel des Drahtbinders. — Eines Tages war er verschwunden. Lange sannen die Kameraden hin und her und erschöpften sich in Muthmaßungen, was aus ihm geworden.

(Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 90. 16. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	26″ 9,3‴	26″ 8,0‴	† 7	† 8	† 6	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 7′	2, —	2, —

Amtliche Anzeigen.

Die Prüfung in der Schule des Herrn Oberlehrer Rothpletz wird statt am Mittwoch den 16. Samstag den 19. dieß, Vormittags um 8 Uhr und die **Gesangprüfung** statt am Mittwoch den 16. Donstags den 17. dieß, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

Hierbei wird nochmals angezeigt, daß die Anschreibungen zur Aufnahme neuer Schüler in die Gemeindeschule am 2. Mai nächsthin bei dem Präsidenten der Gemeindeschule, Herrn Pfarrer Zschokke, zu geschehen haben.

Aarau, am 14. April 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Privat-Anzeigen.

Der Frauenverein in Gränichen — zur Unterstützung dasiger Armen — bescheinigt hiemit die von einigen wohlthätigen Familien in Aarau unterm 7. d. M. gesendeten Gaben in Baar und Kleidungsstücken empfangen zu haben, und erstattet dafür den edlen Gebern den verbindlichsten Dank. Fernere Gaben werden ebenfalls zur gewissenhaften Vertheilung an Bedürftige mit bestem Dank angenommen. Jungfrau Schmidlin am Graben in Aarau ist bereit, solche zu hierseitigen Handen in Empfang zu nehmen.

Gränichen, den 14. April 1856.

Der Frauenverein.

Zum Ausleihen:

Ein fröhliches Logis mit 3 oder 4 Zimmern, nebst allen nöthigen Räumlichkeiten und Garten; sogleich zu beziehen. In Nr. 636. dahier zu erfragen.

Alle Sorten Setzlinge
bei Frau **Keller**, Lithographs.

Zu verkaufen:

In Nr. 18. dahier **fohrene Kohlen.**

Die **Jahres-Prüfungen des Töchterinstitutes** in Aarau werden **Samstag den 19. April,** Vormittags 8 Uhr, im Saale des Stadtrathhauses stattfinden. Eltern und Jugendfreunde werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß Anmeldungen für neu aufzunehmende Schülerinnen noch bis zum 17. dieses Monats bei Hrn. Alt-Stadtammann **Feer,** Präsident der Direktion, können eingegeben werden.

Aarau, den 10. April 1856.

Die Direktion.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Zu verkaufen:

In Nr. 7. dahier schöne **Saatkartoffeln** zu billigem Preis.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er ein Magazin eröffnet, bestehend in einer schönen Auswahl von **Damenkleiderstoffen,** wie folgt:

Französische und englische Nouveauté, als: Popelines, Valencias, Robes à volants etc. (jedoch immer nur einzelne Kleider); ferner besitzt derselbe ein Assortiment von Cachemir, Poil de chèvre, Mousseline laine, Merinos français, Orleans, Paramattas, Indienne, Jaconnas etc.

Die vortheilhaften Verbindungen zum Bezuge obgenannter Artikel setzen mich in den Fall, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen, und empfehle mich deßhalb zu geneigtem Zuspruch bestens

Fr. Grether,
im Hause der Frau Wittwe Henz-Mall.

Zu kaufen wird begehrt:

Altes Gußeisen in großem und kleinem Quantum, von

P. Danner, in Zürich.

Zu kaufen verlangt:

Ein zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lokal-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß sie ihre Wohnung von der Pelzgasse in die Kronengasse Nr. 36. zu Herrn Andres, Seiler, verlegt hat; es empfiehlt sich fernerhin sowohl für Kundenhäuser wie für Arbeit in's Haus bestens

Maria **Schaub,** Modistin.

Eine rechtschaffene, gewandte Magd, die gut kochen kann und etwas Landarbeit versteht, findet auf dem Lande einen guten Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einer braven Person, die im Kochen und Gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Mit heute wird die

Garten-Wirthschaft

zum Rößli im Schachen eröffnet. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Wittwe **Aeschbach.**

Für Schuhmacher und Sattler.

Drathgarn, sehr gute Qualität, das Pack von 3 Pfund zu Fr. 4. 30. bei

Billo-Ehrsam.

Berichtigung. In der gestrigen Erwiederung des Hrn. Polizeiinspektor Sandmeier, „Klagen über den Bettel" betreffend, hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen: es soll nämlich in der 4. Zeile desselben statt „am rechten Orte" am unrechten Orte heißen.

Der Unterzeichnete hat commissionsweise zu verkaufen eine große Auswahl **Vogelkäfig** und **Theebretter,** welche um den Fabrikpreis erlassen werden können.

G. Rämisperger, Spengler.

Der Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er seine Werkstätte verändert und in das Haus des Hrn. Andres, Seiler, gegenüber dem Kaufhause, verlegt hat. Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht billige, solide und schnelle Bedienung. Auch sind bei ihm zwei neue billige **Divans** zu haben.

Chr. Helm, Tapezierer.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**

gegenüber dem Schwert in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Reibgummi,

das Stück à 10 Ct.

Einmal-Eins

das Exemplar zu 5 Rp.

Handelsnachrichten.

Bern, 15. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 60. Haber Fr. 13. 24. Kernen das Viertel Fr. 3. 55. Waizen Fr. 3. 72. Roggen Fr. 2. 16. Mühlekorn Fr. 3. 10. Gerste Fr. 2. —. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. —. Bohnen Fr. 2. 95. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. April.

Rößli.

Hr. Friederich, Negt. v. Winterthur.
— Trommer, dto. Sulzburg.
— Wild, dto. v. Biel.
— Geißberger, dto. v. Brugg.
— Richner, Professor, v. Bern.
— Engelbert, Maurer, v. Lienz.
— Ruetz zu 2, dto. v. Lienz.
— John, dto. v. Lienz.
— Lutz, dto. v. Lienz.
— Tschider, dto. v. Lienz.
— Pfeifer, dto. v. Kappel.
— Sulzmann, Buchbinder, a. Preußen.
— Bener, Kellner, v. Küngelsau.
— Appel, Schneider, v. Heidingsfeld.
— Lömmer, Bäcker, v. Durlach.

Schwert.

Hr. Lüthi, Müller, v. Lauperswyl.

Storchen.

Hr. Straub, Professor, v. Muri.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Suter, Part. v. Zofingen.
Frl. Blaas v. Graun.

Löwen.

Hr. Lützelmann, Negt. v. Basel.
— Bernard, dto. v. Mollsheim.
— Fischer, dto. v. Zürich.
— Götz, dto. v. New-York.
— Luchsinger, dto. v. Glarus.
— Aepli, dto. v. Enneda.
— Schmoll, dto. v. Basel.
— Braunschweig, dto. v. Lengnau.
— Schmitt, dto. v. Saarbrücken.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Ochsen.

Hr. Bär, Negt. v. Zürich.
— Aeschbach, Agent, v. Zofingen.
— Herzog, Part. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Seelig, Negt. v. Amsterdam.
— Wildbert, dto. v. Elberfeld,
— Sefeld, dto. v. Ehingen.
— Stehelin-Roch mit Gemahlin und Sohn, v. Basel.
— Rütishauser, Negt. v. Rikenbach.
Jgfr. Vogel, v. Zurzach.
Hr. Gebhard, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Conduk. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der franz. Gesandte theilt mit, daß in der Jury für die Pariser Ausstellung der Schweiz folgende Mitgliederzahl zugedacht sei: 3 Mitglieder in der Abtheilung für Rindvieh, 1 in derjenigen für Schafe, Schweine u. s. w., 1 für die Werkzeuge und Instrumente und 2 für die Ackerbauerzeugnisse. Der Bundesrath wird ersucht, geeignete Namen für Besetzung dieser Stellen mitzutheilen.

Um die Begünstigung der zollfreien Ausfuhr und Rückkehr seinerzeit ansprechen zu können, haben die schweizerischen Aussteller nach Paris und Brüssel bei der Ausfuhr ihrer Artikel Freipässe zu lösen und sich dafür an diejenige Zolldirektion zu wenden, in deren Gebiet die Zollstätte gelegen ist, über welche die Aus- und Wiedereinfuhr stattfinden soll, wo sie gleichfalls auf Verlangen nähern Aufschluß über das zu beobachtende Verfahren erhalten werden.

Im Bundesblatt ist ein Schreiben der schweiz. Hülfsgesellschaft in Rio de Janeiro publizirt, in dem sich dieselbe über die leichtfertige oder gewissenlose Weise beschwert, wie von schweizerischen Agenten die Auswanderung nach Brasilien betrieben werde. Von dem Agenten Steinmann-Drevet in Basel werden 120 Fr., von dem Agenten Ph. J. Greve in Zürich 1267 Fr. reklamirt, welche die Gesellschaft für schweizerische Auswanderer bezahlte, die nicht laut Vertrag an Ort und Stelle gebracht wurden.

Aargau. Weitere Resultate der Bezirks-Wahlversammlungen:

Bezirk Baden. Bezirksamtmann: 1. Herr Bezirksamtmann Borsinger v. Baden. 2. Hr. Gem.-Schreiber Dorer von Baden. Amtsstatthalter: 1. Hr. Gemeinderath Wegmann v. Baden. 2. Hr. Nieriker, z. Stadt Zürich, von Baden. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Frei v. Baden. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Anner in Baden.

Bezirk Bremgarten. Bezirksamtmann: 1. Hr. Isler, gewes. Bezirksamtmann v. Wohlen. 2. der bish. Bezirksamtmann. Amtsstatthalter: 1. der bish. Hr. Amtsstatth. Isler. 2. Hr. Geißmann, Oberst. Gerichtspräsident: 1. Hr. Nauer, Gerichtspräsid. 2. Hr. Seiler Vize-Gerichtspräsid.

Bezirk Brugg. Bezirksamtmann: 1. Herr Bezirksamtmann Frei von Brugg. 2. Hr. Bezirksverwalter Keller von Brugg. Amtsstatthalter: 1. Hr. Bezirksverwalter Keller v. Brugg. 2. Hr. Vice-Gerichtspräsident Keller v. Oberburg. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Wildy von Veltheim. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Keller von Oberburg.

Bezirk Kulm. Bezirksamtmann: 1. Hr. Bezirksamtmann Steiner von Zezwyl. 2. Hr. Amtsstatthalter Hintermann v. Beinwyl. Amtsstatthalter: 1. Hr. Amtsstatthalter Hintermann. 2. Hr. Bezirksamtmann Steiner v. Zezwyl. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Berner v. Kulm. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Wirz von Schöftland.

Bezirk Laufenburg. Bezirksamtmann: 1. Hr. Bezirksamtmann Düclour v. Laufenburg. 2. Hr. Reg.-Rath Dr. Schimpf von Laufenburg. Amtsstatthalter: Hr. Amtsstatthalter Schmid von Frick. 2. Hr. Amtsrevisor Mösch von Frick. Gerichtspräsident: 1. Hr. Vize-Gerichtspräsident Schneider von Herznach. 2. Hr. Gerichtspräsident Brentano von Laufenburg.

Bezirk Zofingen. Bezirksamtmann: 1. Hr. Bezirksamtmann Senn von Zofingen. 2. Hr. Gerichtsschreiber Amsler in Zofingen. Amtsstatthalter: 1. Hr. Dr. Maurer in Aarburg. 2. Hr. Binder, Lehrer in Strengelbach. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Wilhelm von Zofingen. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Ringier von Zofingen.

Bezirk Zurzach. Bezirksamtmann: 1. Hr. F. A. Frei Bezirksamtmann. 2. Hr. J. B. Attenhofer, Amtsstatthalter. Amtsstatthalter: 1. Herr J. B. Attenhofer. 2. Hr. J. Erne, Friedensrichter in Leuggern. Gerichtspräsident: 1. Hr. Schleuniger, Fürsprech und Gerichtsschreiber von Klingnau. 2. Hr. J. J. Deppeler, Vizepräsident v. Degerfelden.

Zürich. In Wiesendangen hat ein naschendes Kind Vitriol erwischt, davon getrunken und ist in Folge dessen unter den gräßlichsten Schmerzen gestorben.

Solothurn. Das Ergebniß der gewählten Verfassungsräthe ist vollständig: für Revision 58; — gegen Revision 49.

— Ueber die Schlägereien bei den Wahlen in Balsthal vernimmt man, daß etwa 30 verwundet und das Gasthaus zum Kreuz mit Steinwürfen so zu sagen demolirt worden sei. Unter den Blessirten nennt man auch den Verfasser des Revisionsliedes, Bernhard Schär von Mümliswyl. In der Nacht begaben sich zwei Aerzte aus der Stadt auf die Stätte des blutigen Wahlkampfs. Man spricht von eingegangenen Klagen, welche einzelne Verhaftungen zur Folge haben werden.

Basel. Rußland sucht Büchsenschmiede in der Schweiz; durch ein Schreiben der russischen Gesandtschaft in Bern ist unser wackerer Zeugwart Sauerbrey beauftragt worden, allfällige Lusttragende über ihre Befähigung zu prüfen — eine neue Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen. Auch wissen wir, daß Hr. Sauerbrey vom bekannten General, Fürsten Mentschikoff, die Bestellung erhalten hat, ihm einen schweizerischen Ordonnanzstutzer anzufertigen; wir sind überzeugt, daß diese Waffe, die aus seiner Werkstätte hervorgeht, auch im Norden den Ruf unserer Waffen aufrecht erhalten wird.

Graubünden. In Chur wird ein Gesellschaftshaus auf Aktien gegründet. Kapital: 100,000 Fr.

— Die Bürgerversammlung von Chur hat aus sanitarischen Gründen die Verlegung des Gottesackers beschlossen. Kosten: 20,000 Fr.

— Sonntags den 13. d. wurde in den Kirchen von Chur nach dem Gottesdienst für Schleins gesammelt. Die Sammlung in den beiden Kirchen ergab nahezu 1000 Fr.

Waadt. Beim Tunnel von Mauremont ist die Lokomotive „Helvetia" durch einen Zusammen-

stoß mit einem Arbeitszuge zertrümmert worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Frankreich. In Grenoble duellirten sich am 9. April in Folge eines Wortstreits 2 Kapitäne, vom 15. und 22. Jägerbataillon zu Fuß, auf Pistolen und blieben beide auf dem Platz.

— Der Friedensvertrag ist zur Stunde von allen betheiligten Höfen ratifizirt worden. In Folge dieser durch den Telegraphen erhaltenen Gewißheit hat der Kongreß beschlossen, nächsten Freitag seine letzte Sitzung zu halten.

— Lamartine gibt eine Monatsschrift (cours familiers de literature) heraus — und zwar aus Noth. Einer berühmten Freundin, die ihm sagte: „Sie tödten sich mit Ihren mehr als menschenmöglichen Arbeiten", antwortete er: „Es ist möglich, aber was wollen Sie? Ich sterbe lieber durch Arbeit als durch Jammer." — Dieses Wort im Mund einer der ersten Notabilitäten Frankreichs ist mehr als eine geschichtliche Merkwürdigkeit.

— Wie aus dem Var-Departement berichtet wird, ist ernstlich von der nahe bevorstehenden Errichtung eines Lagers von 25,000 Mann in der Ebene von Cavalaire die Rede. General Fleury, Adjutant des Kaisers, hat bereits in Begleitung eines Armee-Intendanten das Terrain besichtigt. Das beabsichtigte Lager wird durch Truppen verschiedener Corps der Orient-Armee gebildet werden. Auch spricht man von der Errichtung eines Hospitals auf der Ile du devant, einer der Hyerischen Inseln. Was den Zweck des Lagers betrifft, so liegt die Vermuthung nahe, daß es Ereignissen in Italien begegnen soll.

Italien. In Turin hat man Verfertiger falscher Banknoten arretirt, auch kursiren dort falsche Goldstücke mit dem Bildniß Napoleons III. und Jahrzahl 1855.

— Während die „Times" berichtet, daß die österreichische Regierung die Grenze Parmas gegen Piemont zu militärisch besetzen lasse, meldet eine Privatkorrespondenz der „Presse", daß die aus dem Orient zurückkehrenden Piemontesen an derselben Grenze ebenfalls ein Observationslager bilden werden. Die Armee, heißt es darin, wird unter Zelten lagern und mit der Ueberwachung des Herzogthums Parma beauftragt sein.

— Turin ist in lebhafter Aufregung über ein trauriges Ereigniß, das vor einigen Tagen statt hatte. Der Marquis X. hatte seinen Sohn durch einen Messerstich umgebracht. Die Familie saß zu Tisch, es erhob sich eine Diskussion, die in Streit ausartete, so daß der Marquis in der Aufwallung ein Messer ergriff und es dem Sohn in die Brust stieß. Der Tod erfolgte am andern Morgen. Der Vater soll nach Paris entflohen sein, der Sohn war Artilleriekapitän, ein schöner junger Mann.

Deutschland. Noch nie seit 15 Jahren wurden in Würtemberg so viele Kartoffeln gepflanzt als heuer; wenigstens ein Drittheil mehr kommen in den Boden wie in den letzten Jahren. — Die Sommersaat ist dort zu Lande dem größten Theile nach bestellt; die Winterfrüchte stehen überall ausnehmend schön.

— Berlin. Die „Gerichtszeitung" erzählt folgendes: Der 15jährige Sohn des Kaufmanns M. kam am Sonnabend den 5. d. gegen 6½ Uhr in ein öffentliches Lokal im Thiergarten, verlangte vom Kellner Feder, Tinte und Papier, schrieb im Saal unten links zwei Briefe an Fräulein B. und an seine Mutter, gab dem Kellner dieselben nebst Trinkgeld, und bat die Briefe zur nächsten Stadtpost zu besorgen, zündete sich eine Cigarre an und ging zur Thür hinaus. Im nächsten Augenblick fiel ein Schuß, und beim Hinaustreten sahen die Gäste den 15jährigen Jungen (der, beiläufig gesagt, Sporen trug) blutend unmittelbar an der Hausthür liegen; er hatte sich mit einem Terzerol in die linke Brust geschossen, hatte aber noch die brennende Cigarre im Munde. Der anwesende Dr. K. legte den Verband an. Die Kugel war nicht herauszuziehen. Es wurde eine Droschke geholt, und diese fuhr mit zwei herbeigeholten Schutzleuten den Jungen, der vorher noch ein zweites Pistol verlangte um sich zum zweitenmal zu schießen, nach Hause. Die Veranlassung des Selbstmordes war ein Liebesverhältniß, mit dem genannten Fräulein B.

Oesterreich. Man schätzt das Vermögen des dem Tode nahen Barons von Sina, des reichsten Mannes des österreichischen Kaiserstaates, auf mehr als 50 Millionen Gulden. Derselbe besitzt in verschiedenen Kronländern 36 Güter.

— In Triest sind in Folge der Wiedereröffnng des Verkehrs mit den russischen Häfen und der Freigebung der Maisausfuhr von Seite des Kirchenstaates alle Getreidepreise namhaft gewichen.

— Der einst berühmte Sänger Staudigl ist am 11. d. in eine Irrenanstalt gebracht worden.

— Der Vergiftungsprozeß gegen den Advokaten Bujanowich in Pesth ist vorläufig beendet worden; der Angeklagte wurde nämlich freigesprochen, wogegenaber der Staatsanwalt appellirt hat.

Donaufürstenthümer. Die Siebenbürger Deputation hat von dem Fürsten der Wallachei die Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Kronstadt nach Braila erhalten. Von Buzeu aus wird eine Zweigbahn über Plajescht nach Bucharest und von da nach Giorgewo tracirt.

Türkei. In Smyrna wurde die Friedensbotschaft mit Jubel begrüßt, nur die Schweizerlegion machte eine Ausnahme, viele Offiziere machten nach der „Triester Zeitung" ein langes Gesicht.

— Der Divan hat durch einen Erlaß die Einfahrt der russischen Handelsfahrzeuge in den Bosporus gestattet.

— Nach mehreren Korrespondenzen hätten zu Varna bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses des von einem Pascha ermordeten jungen Mädchens drohende Manifestationen stattgefunden. Nahe an 6000 Christen wohnten seinem Leichenbegängnisse bei, wo bis in die Kirche hinein heftige Reden, die Vollstreckung der Gerechtigkeit an dem Schuldigen verlangend, gesprochen wurden.

England. Auf den englischen Eisenbahnen kamen im verflossenen Jahre 246 Personen um's Leben, 444 wurden mehr oder weniger beschädigt.

Amerika. Seit 1853 sind 12 der größten Dampfer gescheitert. Mit ihnen gingen 1250 Menschenleben und ein Kapital von 7,250,000 Pfd. Sterl. zu Grunde.

Donstag. Nr. 91. 17. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	26″ 8,8‴	26″10,3‴	+ 4	+ 7	+ 5	Regen	— —	W	NO	bedeckt	bedeckt	2, 5′	2, 7′	2, 8′

Bemerkungen. Die Kirschen fangen bei Aarau zu blühen an, in Biberstein blühten sie schon vor 4 Tagen.

Privat-Anzeigen.

Tapeten.

Für dieses Jahr sind bei mir wieder eine große Anzahl neuer und schöner **Tapeten- u. Bordenmuster** angelangt, zu deren Auswahl bei Versicherung sehr billiger Preise sich bestens empfiehlt

A. Schlatter,
Milchgasse Nr. 70. in Aarau.

Einer mit guten Zeugnissen versehenen Dienstmagd, sowie einem Kinder-Mädchen, steht von Stund an ein guter Platz offen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Der Frauenverein in Gränichen — zur Unterstützung dasiger Armen — bescheinigt hiemit die von einigen wohlthätigen Familien in Aarau unterm 7. d. M. gesendeten Gaben in Baar und Kleidungsstücken empfangen zu haben, und erstattet dafür den edlen Gebern den verbindlichsten Dank. Fernere Gaben werden ebenfalls zur gewissenhaften Vertheilung an Bedürftige mit beßtem Dank angenommen. Jungfrau Schmidlin am Graben in Aarau ist bereit, solche zu hierseitigen Handen in Empfang zu nehmen.

Gränichen, den 14. April 1856.

Der Frauenverein.

Zum Ausleihen:

Ein fröhliches Logis mit 3 oder 4 Zimmern, nebst allen nöthigen Räumlichkeiten und Garten; sogleich zu beziehen. In Nr. 636. dahier zu erfragen.

Alle Sorten Setzlinge
bei Frau **Keller**, Lithographs.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Zu kaufen verlangt:

Ein zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 7. dahier schöne **Saatkartoffeln** zu billigem Preis.

Zu verkaufen:

In Nr. 18. dahier **fohrene Kohlen.**

Lokal-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß sie ihre Wohnung von der Pelzgasse in die Kronengasse Nr. 36. zu Herrn Andres, Seiler, verlegt hat; es empfiehlt sich fernerhin sowohl für Kundenhäuser wie für Arbeit in's Haus bestens

Maria **Schaub,** Modistin.

Eine rechtschaffene, gewandte Magd, die gut kochen kann und etwas Landarbeit versteht, findet auf dem Lande einen guten Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Einer braven Person, die im Kochen und Gartnen bewandert, steht ein Platz offen. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Mit heute wird die

Garten-Wirthschaft

zum Rößli im Schachen eröffnet. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Wittwe **Aeschbach.**

Für Schuhmacher und Sattler.

Drathgarn, sehr gute Qualität, das Pack von 3 Pfund zu Fr. 4. 30. bei

Billo-Ehrsam.

Männerchor.

Donstag den 17. April 1856,
Abends 8 Uhr.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. April.

Ochsen.
Hr. Aschmann, Negt. v. Thalwyl.
— Aeschbach, Agent, v. Zofingen.
— Herzog mit Familie, v. Basel.

Rößli.
Hr. Collaud, Negt. v. Meuwyl.
— Wehrfritz, dto. aus Preußen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Gloor, Lithograph, v. Birrwyl.

Löwen.
Hr. Habich, Negt. v. Zürich.
— Weßermann, dto. v. Genf.
— Schmitt, dto. v. Saarbrücken.
— Naef, dto. v. Burgdorf.
— Schmoll, dto. v. Basel.
— Braunschweig, dto. v. Lengnau.
— Bär, Dessinateur, v. Paris.

Storchen.
Hr. Gaupp, Bauübernehmer, v. Biberach.
— Rintz, dto. v. Memmingen.
— Hetzler, dto. v. Ulm.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Kretschmann, dto. v. Neukirch.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
Frl. Blaas v. Graun.
Hr. Frei, Part. v. Dietikon.

Kreuz.
Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Schwert.
Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
— Aquadro, Maurer, aus Sardinien.
— Bolaedo, dto. aus Sardinien.
Hr. Guisep, dto. aus Sardinien.
— Moscar, dto. aus Sardinien.
— Cerri, dto. aus Sardinien.
— Ginoka, dto. aus Sardinien.
— Bercelli, dto. aus Sardinien.
— Colombera zu 3, dto. aus Sardinien.
— Bamella, dto. aus Sardinien.
— Benno, dto. aus Sardinien.
— Aquador zu 2, dto. aus Sardinien.

Wildmann.
Hr. Rütishauser, Negt. v. Rikenbach.
— Bascalin, Wirth, v. Genf.
Fr. Caviezel mit Tochter, v. Chur.
Jgfr. Vogel, v. Zurzach.
Hr. Justin, Condukt. v. Neuenburg.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Der Drahtbinder.

(Schluß.)

An Abtrünnigkeit zu denken fiel keinem in den Sinn. Da brachte eines Abends einer die Kunde, der verloren Geglaubte halte sich in der Vorstadt auf und beschäftige sich damit, bei einem Kaufmann Zimmt und Kaffe in einem Mörser zu stoßen. Das Kleid des Drahtbinders habe er von sich gethan, eine breite schwarze Mütze decke sein Haupt, die Haare seien kurz geschoren, an die Stelle der Gattie und des fettglänzenden Hemdes sei eine blaue Tuchhose und ein blauer Tuchrock getreten, wie solchen gewöhnliche Menschenkinder zu tragen pflegen.

Die Notizen brachten die ganze Genossenschaft in einen unbeschreiblichen Aufruhr. Daß ein Drahtbinder seinen Stand mit Füßen getreten, von seinem langen Haar gelassen und als zimmtstoßender Lehrling bei einem Kaufmann eingetreten, — das alles klang so unglaublich, daß man sich von der Wahrheit der Thatsachen durch den eigenen Augenschein zu überzeugen beschloß. Am nächstfolgenden Tage wanderten alle Drahtbinder, wohl vierzig an der Zahl, der Vorstadt zu.

Arglos stand der Deserteur inzwischen vor der Ladenthür beim Riesenmörser und stieß Kaffee. Da schien es ihm mit einemmal, als tauchte dort an der Ecke ein Drahtbinder auf. Er erröthete und stampfte um so energischer darauf los. Aber als er nach einer Weile einen schüchternen Versuch machte, die Umgegend zu rekognoseiren, zog er seine Blicke alsbald wieder erschreckt zurück, denn an Stelle des gefürchteten einen Drahtbinders sah er fünf, sechs braune Gestalten, die ihn und den Mörser fest ins Auge zu fassen schienen. Der Abtrünnige fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen schoß. Er hätte mögen sein Gesicht in den Mörser vergraben, nur damit ihn seine Kameraden nicht erkannten. Aber er fühlte doch wieder, daß er bereits verrathen und erkannt sei, und stampfte nur um so leidenschaftlicher fort, daß ihm der Schweiß über Stirn und Wangen hinabschoß. Und immer mehr Drahtbinder tauchten an der Straßenecke auf. Ein Murmeln ging durch ihre Reihen, und immer enger schlossen sie den Kreis um den Flüchtling.

Endlich trat einer aus der dichten Gruppe vor, näherte sich dem räthselhaften Lehrling, sah ihm fest ins Gesicht, griff dann mit der Hand aus, fuhr ihm über das Haar und das Gesicht und wandte sich mit dem Schrei: „Er ist's — er ist's gewiß!" an die Gruppe der Drahtbinder. Die Kommenden konnten nun nicht mehr zweifeln, das Unglaubliche war wirklich geschehen, ein Drahtbinder war Kaufmannslehrling geworden.

Aber war denn der Flüchtling noch Kaufmannslehrling? Keineswegs! Er hatte den Lockungen der Kameraden nicht zu widerstehen vermocht, ob sie auch stumm waren. Ihre vorwurfsvollen Blicke, ihr dumpfes, grollendes Murmeln sprachen zu laut. Mit der Macht des Heimwehs überkam es ihn, daß er den Mörserstock von sich warf, die Lehrlingskleider von sich streifte und seinen Kameraden in die Arme stürzte, als diese ihm eben verachtungsvoll für immer den Rücken kehren wollten. Das Schluchzen des wiedergewonnenen Verlorenen übertönte den Jubel der Kameraden. Sie hoben den Geretteten in die Höhe, gaben ihm Mantel und Hut, küßten ihn und führten ihn im Triumphe davon.

So endete die Geschichte von dem „verlorenen Drahtbinder", — die einzige, die uns zu Ohren gekommen.

Meeting eleganter Spitzbuben.

Der bekannte Philanthrop Mayhew, der vor einigen Wochen ein paar Dutzend entlassener Sträflinge um sich versammelt hatte, hat letzter Tage auch ein Meeting eleganter Spitzbuben veranstaltet, um sich die Gewißheit zu verschaffen, ob es nicht möglich sei mit Hülfe anderer Menschenfreunde einen guten Theil dieser Industrieritter zu ehrlichem Lebenswandel zurückzuführen. Es hatten sich auf seine Einladung etwa 100 dieser Herren eingefunden, meist junge Leute von 20 bis 30 Jahren, zum Theil sehr fein aussehend, mit goldenen Uhrenketten und Diamant-Busennadeln, jeder Zoll ein Gentleman. Ehrlichen Leuten und der Polizei war der Eintritt verboten; hervorragende

Mitglieder der Zunft dagegen wurden bei ihrem Eintritte in den Saal mit Zuruf empfangen. Mayhew eröffnete das merkwürdige Meeting mit der Ankündigung, es handle sich darum, einen Verein für jene zu stiften, denen es ernst darum zu thun sei, wieder ehrlich, oder wie es im Londoner Diebsjargon heißt, „rechteckig" zu werden, und es werde von ihrem offenen Entgegenkommen abhängen, ob dieser Verein zu Stande kommen könne, und deßhalb erbitte er sich ihre Ansichten. (Allg. Beifall.)

Nun ließen sich mehrere Redner vernehmen. Der Erste, ein höchst anständig gekleideter junger Mann, erklärte, daß er das „öffentliche Leben" satt habe. Es bringe ihm allerdings in mancher Woche zehn Pfund Sterling ein, aber die Polizei sei ihm ewig im Nacken und er wünsche ein besseres Handwerk zu ergreifen. (Hört.) Ein Zweiter, der im Jahr 1839 transportirt worden war, befand sich, wie er erzählte, wieder seit fünf Jahren in London, war anfangs ehrlich, wurde dann aus Mangel an Beschäftigung (er ist ein Schneider) wieder ein Dieb, und versicherte, es fehle ihm nur eine Kaution von 5 Pfd. Sterling, um Arbeit zu bekommen, in welchem Falle er gerne „rechteckig" werden wolle. Nachdem ihm Einer der Anwesenden zu diesem Zwecke bereitwillig 5 Pfd. Sterling geschenkt hatte, erhob sich ein ernst aussehender Mann und betheuerte, er wolle sein Leben lang ehrlich für ein Schilling per Tag arbeiten, wenn ihm nur jemand ein so dürftiges Unterkommen verschaffen möchte (Beifall). Das Publikum sollte davon in Kenntniß gesetzt werden, daß es unter der Zunft Leute gebe, die sich nach Arbeit sehnen, und sollte einmal einsehen lernen, daß Strafhäuser demoralisiren statt bessern. (Hört, hört.) Wieder ein Anderer, der sich als ein „gewesener Dieb" legitimirte, klagte, daß er durch die Polizei in seinem ehrlichen Erwerb beeinträchtigt werde. Er habe auch wirklich einmal einen Polizeimann deßhalb verklagt und sei dann von diesem um Verzeihung gebeten worden.

Nachdem noch der Eine und der Andere seine Lebensschicksale erzählt hatte, setzte ihnen Mayhew seinen Plan auseinander. Es solle nämlich ein Wohnhaus gemiethet werden, in dem jeder eben aus dem Gefängniß Entlassene Unterkunft finden könne. Was er sich im Gefängniß erarbeite, werde der Verein für ihn in die Sparkasse geben; der Verein werde ihnen Arbeit schaffen und im Nothfall für ihre Ehrlichkeit bürgen, werde wo möglich eine Schule für sie gründen und sie wie Menschen betrachten, denen es wirklich am Herzen liegt, sich zu bessern. — Diese Mittheilung wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Die Meisten erklärten sich bereit, „rechteckig" zu werden, aber es gab denn doch Einige, die sich offen dahin aussprachen, daß sie noch eine Weile das öffentliche Leben genießen wollten, jederzeit jedoch bereit sein würden, besserungsluftigen Zunftgenossen freundlich an die Hand zu gehen.

So endete das Meeting. Und frägt der Eine oder Andere vielleicht, weßhalb die Polizei die Versammlung, die sich selbst denunzirte, nicht sammt und sonders aufgriff, so diene zur Erklärung, daß sie eine Verhaftung nur dann vornehmen darf, wenn sie den Schuldigen auf der That ertappt, oder Beweise gegen ihn für besondere Fälle von Gesetzesübertretung in Händen hat.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Weitere Resultate der Bezirks-Wahlversammlungen:

Bezirk Lenzburg. Bezirksamtmann: 1) Hr. Hünerwadel, Bezirksamtmann, von Lenzburg; 2) Hr. Amtstatthalter Dr. Häusler, von Lenzburg. — Amtstatthalter: 1) Hr. Amtstatthalter Dr. Häusler; 2) Hr. Bezirksamtmann Hünerwadel. — Gerichtspräsident: 1) Hr. Gerichtspräsident Rohr von Lenzburg; 2) Hr. Vizegerichtspräsident Sandmeyer von Seengen.

Bezirk Muri. Bezirksamtmann: 1. Herr Bezirksamtmann Weibel. 2. Hr. Amtsstatth. Müller. Amtsstatthalter: 1. Hr. Amtsstth. Müller. 2. Hr. Amtsrevisor Stöckli. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Beutler. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Keusch.

Bezirk Rheinfelden. Bezirksamtmann: 1. Hr. alt Bezirksamtmann Stäubli. 2. Hr. Bezirksamtmann Nägelin. Amtsstatthalter: 1. Hr. Amtsstatth. Schröter. 2. Hr. Amtsrevisor Münch. Gerichtspräsident: 1. Hr. Gerichtspräsident Duclour. 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Vogel.

Im Bezirk Bremgarten ist Hr. J. Weißenbach, bish. Bezirksamtmann, der erstvorgeschlagene und Herr Isler, alt Bezirksamtmann, der zweitvorgeschlagene für die Bezirksamtmann-Stelle.

Bern. Bei den Unterschlagungen des Sachwalters Jenni soll außer seinem Hang zu sinnlichen Genüssen auch das Lottospiel ein Hauptmotiv gewesen sein; es läßt sich auch fast nur so die Verschwendung solch' ungeheurer Summen binnen wenigen Jahren erklären. Ein Hr. v. W. v. P. verliere allein bei 75,000 Fr., eine Familienkiste v. D. soll sogar ganz verschwunden sein u. s. w. Doch dieses ist Sache der nähern Untersuchung. die vielleicht noch andere Dinge enthüllen dürfte, Jenni sei auf etwas ungewöhnliche Weise durch den Quartieraufseher verhaftet, auch einige von seinen Büreauangestellten arretirt worden. — Dieser Vorfall ist in Bern um so unerhörter, als bisher die sog. „Sachwalter" eines unbegrenzten Zutrauens genossen und dieß unseres Wissens der erste Fall ist, wo dieses Vertrauen so eklatant getäuscht wird.

— Bei Eröffnung der Assisen in Nidau am 14. April kam bei Feststellung der Geschwornenliste folgendes komische Intermezzo vor. Hr. Bürki, Gemeindeschreiber von Frauenkappelen, brachte ein ärztliches Zeugniß bei, das ihn wegen Schwerhörigkeit entschuldigte. Präsident Weber fragte Hrn. Bürki ganz leise: ob er nahe beim Doktor wohne? Bürki erwiderte gutmüthig: „Ja". Große Heiterkeit. Das Entlassungsgesuch ward abgewiesen.

Zürich. Der Männerchor von Winterthur hat beschlossen, das eidgenössische Sängerfest mit einem silbernen Pokale zu beschenken.

— Im Amtsblatt erscheint ein Stück Ehe- und Erbkontrakt des Hrn. v. Jud mit der Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen. Die versprochene

Ehesteuer ist 150,000 Fr., von welcher Summe ⅓ der Braut, ⅔ dem Bräutigam zufallen. Also vor der Hand keine Equipage möglich.

— Vor vier Wochen wurde an einem Einwohner in Hottingen ein Diebstahl an Gold- und Silberwaare (u. a. 48 silberne Löffel, goldene Uhr nebst Kette u. s. w.) im ungefähren Werth von 1000 Fr. mittelst Einbruchs verübt. Der Bestohlene war nicht wenig überrascht, als er vor einigen Tagen Abends nach Hause kam, und den ganzen Schatz wohl verpackt vor seiner Zimmerthüre liegen fand.

Schwyz. Abt Heinrich von Einsiedeln hat Kaiser Napoleon seine Glückwünsche zur Geburt des Prinzen gesandt. Kaiser Nepoleon hat im Kloster Einsiedeln seine erste Communion empfangen.

Baselland. Der „Landschäftler" berichtet von zahlreichen Anmeldungen für das Kantonalsängerfest in Muttenz. Nicht nur von den meisten Kantonalvereinen sind Anmeldungen eingelaufen, sondern auch Basel, Aargau und Solothurn haben ihren Besuch zugesagt. Dem Anscheine nach dürfte das dießjährige Kantonalgesangfest wohl das besuchteste werden, das Baselland je gefeiert.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Verfassungsrath auf Dienstag den 22. d. einberufen.

— In das Zentral-Comite des eidgenössischen Freischießens sind gewählt die HH. Oberst Kurz, RR. Migy, Fueter, Oberst Gerber, Theodor v. Hallwyl, Hünerwadel alt Staatsschreiber, Niggeler Fürsprech, Henzi Adjunkt der eidg. Pulververwaltung und Dr. Stanz.

Thurgau. Romanshorn. Die direkte Telegraphenverbindung zwischen Romanshorn und Rorschach ist nun hergestellt und die Benützung für's Publikum am 20. d. freigeben.

St. Gallen. Nach einem Beschlusse des Kl. Rathes von St. Gallen wurde für die Beinkleider der kleinen Uniform für Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie ein grau melirtes Halbwollentuch mit leinenem Zettel eingeführt, für Kamaschen jedoch soll die ungebleichte Leinwand beibehalten werden. Für das zweite Paar Beinkleider der Offiziere und Aerzte ist ein in der Farbe demjenigen der übrigen Mannschaft entsprechendes Wollentuch bestimmt, den berittenen Stabsoffizieren aber ist das für die eidg. Stabsoffiziere eingeführte eisengraue Wollentuch gestattet.

— Die St. Galler-Ztg. meldet eine seltene Schandthat. Einem Ziegenhirten wurden 12 Ziegen gepfändet. Als die Beamten in den Stall des Gläubigers, der sie erhalten hatte, begaben, um die Ziegen zu verganten, waren nur noch sechs Stück am Leben, die andern sechs Stück lagen todt im Stalle. Urseler (der Gläubiger) ließ sie in der Nähe des Heustockes Hungers sterben! Den darüber entrüsteten Beamten und anderm Volk gab Urseler zur Antwort: er sei nicht pflichtig, die Geißen eines Schuldners zu füttern!

— In Rorschach wurde in verwichener Woche der Zentner gute Kartoffeln zu Fr. 2. und Fr. 2. 50. verkauft.

Freiburg. Für den Bau der kathol. Kirche in Bern hat Freiburg 10,000 Fr. gezeichnet.

Frankreich. Das gestern erwähnte Lager wird in der Ebene von Cavalaire (Var-Depertement) 40,000 Mann stark sein und die Arbeiten dazu sehr bald beginnen.

— Der Mörder der Gräfin Cuamont Laforce (bekanntlich ihr Stallknecht, Baumann aus Würtemberg) ist von den Assisen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

— Man spricht für die Gesandtschaft in St. Petersburg von dem kürzlich ernannten Marschall Bosquet.

— Die französische Regierung wird eine Dampfkorvette mit mehreren Marineoffizieren zu der großen Flottenparade nach Portsmouth senden.

— Prinz Jerome ist wieder hergestellt und machte seinen ersten Ausgang zum Kaiser.

— Es erscheint nunmehr gewiß, daß die Feier der Taufe des kaiserlichen Prinzen auf Montag den 9. Juni festgesetzt ist.

— Eine Dame, Mad. Belliet, die mit ihrem Manne in getrennten Vermögensverhältnissen lebte, hatte im Börsenspiel 130,000 Fr. verloren, wovon sie 30,000 Fr. baar und 100,000 durch Verschreibung gedeckt hatte. Diese letztern Versprechen sind von Gerichtswegen auf Antrag des Ehemannes annullirt worden.

England. Die Regierung hat mehrere Schiffe requirirt, um eine bedeutende Quantität Munition nach Kanada zu bringen. Zugleich heißt es, daß von der Krim-Armee 10,000 Mann unter Kommando des Generals Eyre nach Kanada geschickt werden sollen. Dies deutet auf keine friedliche Lösung der Differenzen mit Amerika.

Italien. Aus Mantua wird berichtet, daß ein gewisser Orsini, welcher wegen Mazzinistischer Umtriebe schwer gravirt war, aus der Festung entwichen sei.

— Aus Parma schreibt man einem Turiner Blatte: Das Benehmen der östreichischen Soldateska wird unerträglich. Einer Person, welche das Unglück hatte einen Offizier anzusehen, wurde von diesem in's Gesicht gespuckt und eine Ohrfeige versetzt. Alle mit der Post kommenden Briefe werden erbrochen. Die Patrouillen verhaften nach Laune. Eine arme Frau, deren Sohn verhaftet worden, wurde zu Boden geworfen und mit Schlägen überhäuft, weil sie sagte, daß ihr nun nichts übrig bleibe, als Hungers zu sterben.

Deutschland. Laut einem Stuttgarter Privatschreiben hat sich in Bietigheim in Würtemberg eine Gesellschaft gebildet, ungefähr 300 Köpfe stark, die nach Odessa auszuwandern beabsichtigt.

— In Erfurt steht ein Todtengräber vor dem Schwurgericht, der seit mehreren Jahren die beispiellose Nichtswürdigkeit begangen hatte, die Leichen, welche er beerdigte, des Nachts ihrer Kleider und des etwaigen Schmuckes zu berauben.

Türkei. Der brave Williams, der Vertheidiger von Kars, wird mit der asiatisch-türkischen Grenzbereinigung beauftragt werden.

— Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. dieß melden schwere Unruhen in Karamanien (Provinz in Kleinasien mit der Hauptstadt Konieh.)

Rußland. Der Kaiser von Rußland ist mit den Großfürsten nach Moskau gereist. Berlin wird als Rendezvous mehrerer Monarchen bezeichnet.

Oesterreich. In der „Triester Zeitung" wird Ungarn das österreichische Kalifornien genannt.

Freitag. Nr. 92. 18. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
17	26''10,9'''	26''11,2'''	+ 4	+ 8	+ 4	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	2, 8′	2, 6′	2, 4′

Privat-Anzeigen.

Steigerungspublikation.

Künftigen Samstag den 19. dieß, Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Nähe vom Löwenwirthshause circa **23 Klafter ganz gutes Holz,** dienlich für jeden Gewerb, nämlich für Ziegler, Bäcker, Hafner ꝛc., von einem abgebrochenen Wohnhause, versteigert werden, wozu höflichst einladen

Gränichen, den 17. April 1856

J. Suter u. Mithafte.

In der Apotheke von A. **Uenburger** sind stets zu haben:

Künstliche Mineralwasser

aus der Fabrik von **E. Rehmann** in **Zürich,** wie z. B. **Sodawasser, Selterswasser, Eisenwasser** u. A. m. Ferner **Limonade gazeuse & Limonade gazeuse purgative.** Nicht vorräthige Wasser werden auf Verlangen auf's schnellste besorgt.

Versammlung
der
Feldschützen-Gesellschaft
Samstag den 19. April,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Zu vermiethen:
Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei
J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Alten **Messing** und **Zink** kauft Rudolf Schäfer, an der vordern Vorstadt Nr. 586. dahier.

Tapeten.

Für dieses Jahr sind bei mir wieder eine große Anzahl neuer und schöner **Tapeten- u. Bordenmuster** angelangt, zu deren Auswahl bei Versicherung sehr billiger Preise sich bestens empfiehlt

A. Schlatter,
Milchgasse Nr. 70. in Aarau.

Einer mit guten Zeugnissen versehenen Dienstmagd, sowie einem Kinder-Mädchen, steht von Stund an ein guter Platz offen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Der Frauenverein in Gränichen — zur Unterstützung dasiger Armen — bescheinigt hiemit die von einigen wohlthätigen Familien in Aarau unterm 7. d. M. gesendeten Gaben in Baar und Kleidungsstücken empfangen zu haben, und erstattet dafür den edlen Gebern den verbindlichsten Dank. Fernere Gaben werden ebenfalls zur gewissenhaften Vertheilung an Bedürftige mit beßtem Dank angenommen. Jungfrau Schmidlin am Graben in Aarau ist bereit, solche zu hierseitigen Handen in Empfang zu nehmen.

Gränichen, den 14. April 1856.

Der Frauenverein.

Zum Ausleihen:
Ein fröhliches Logis mit 3 oder 4 Zimmern, nebst allen nöthigen Räumlichkeiten und Garten; sogleich zu beziehen. In Nr. 636. dahier zu erfragen.

Alle Sorten Setzlinge
bei Frau **Keller,** Lithographs.

Zu kaufen verlangt:
Ein zweiplätziges **Schreibpult.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
In Nr. 7. dahier schöne **Saatkartoffeln** zu billigem Preis.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Lokal-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt einem ehrd. Publikum an, daß sie ihre Wohnung von der Pelzgasse in die Kronengasse Nr. 36. zu Herrn Andres, Seiler, verlegt hat; es empfiehlt sich fernerhin sowohl für Kundenhäuser wie für Arbeit in's Haus bestens

Maria **Schaub**, Modistin.

Eine rechtschaffene, gewandte Magd, die gut kochen kann und etwas Landarbeit versteht, findet auf dem Lande einen guten Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er ein Magazin eröffnet, bestehend in einer schönen Auswahl von **Damenkleiderstoffen**, wie folgt:

Französische und englische Nouveauté, als: Popelines, Valencias, Robes à volants etc. (jedoch immer nur einzelne Kleider); ferner besitzt derselbe ein Assortiment von Cachemir, Poil de chèvre, Mousseline laine, Merinos français, Orleans, Paramattas, Indienne, Jaconnas etc.

Die vortheilhaften Verbindungen zum Bezuge obgenannter Artikel setzen mich in den Fall, dieselben zu den billigsten Preisen zu erlassen, und empfehle mich deßhalb zu geneigtem Zuspruch bestens

Fr. Grether,

im Hause der Frau Wittwe Henz-Mall.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Naturbleiche in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,**

gegenüber dem Schwert in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an der vordern Vorstadt Nr. 580. dahier.

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist vorräthig:

Mühlbach, Fr. R., **Kinder-Frühling.** Eine Sammlung von Sprüchen und Liedern für das zarte Kindesalter. Cart. mit Stahlst. 1 —

Müller, H., Die **Freuden des Frühlings** zur Erheiterung, Belehrung und Veredlung der Kinder; mit illum. Abbild. Cart. 1 —

Nahrung des Glaubens an der Gnadentafel des Herrn, verfaßt von Heinrich XII. bei seines Sohnes Confirmation und Communion. 2. Auflage, bevorwortet v. Pastor Ahlfeld. br. 2 —

Müller, H., die **Weihe des Jünglings,** oder Mitgabe für das ganze Leben am Tage der ersten Confirmation. 2. Ausg. Cart. 1 —

Lina, Stimmen aus der **Blumenwelt.** br. 1 —

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 15. April. Mittelpreis per Malter Kernen.

Luzern.	36 Fr. 6 Rp.	Abschlag	113 Rp.
Schaffhausen	33 Fr. 7 R.	„	79 „

Fruchtmarkt in Brugg, den 16. April 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	782.	274.	33 — bis 36 —
Gersten	60.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	20.	—.	— — „ — —
Bohnen	72.	—.	— — „ — —

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7.	9. 10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. April.

Rößli.

Hr. Oudeli, Steinhauer, v. Tetschino.
— Beude, dto. v. Tetschino.
— Oerli, Negt. v. Luzern.
— Rosi, dto. v. Luzern.
— Barbiere, dto. v. Luzern.
— Bayani, dto. v. Luzern.
— Schwarz, Bäcker, v. Wolfach.
— Willmann, dto. v. Unterheimensbach.
— Geiselbrecht, dto. v. Cänttanz.

Löwen.

Hr. Siegfried, Negt. v. Basel.
— Schmitt, dto. v. Saarbrücken.
— Naef, dto. v. Burgdorf.
Hr. Bär, Dessinateur, v. Paris.
— Sutter, Negt. v. Buochs.
— Sutter, dto. v. Paris.

Storchen.

Hr. Dreier, Negt. v. Baden.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Kappeler, Part. v. Leibstadt.
— Seiler, dto. v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Finsterwald zu 2, Flösser, von Stilli.
— Klump, Säger, v. Thonwachs.
— Trefzger, Metzger, v. Wehen.
— Diez, Part. v. Weiler.
— Schäfer, Glaser, v. Waldshut.

Ochsen.

Hr. Groß, Negt. v. Zürich.
— Merz, dto. v. Beinwyl.
— Biedermann, dto. v. Thalwyl.
— Rohr, Part. v. Brugg.
— Schilplin, dto. v. Brugg.

Wildmann.

Jgfr. Vogel, v. Zurzach.
Fr. Caviezel mit Tochter, v. Chur.
Hr. Landry, Negt. v. Genf.
— Stehelin, dto. v. Basel.
— Hüßer mit Tochter, v. Zürich.
— Konrad, Kutscher, v. Biel.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Berner-Ztg." schreibt: Es ist eine merkwürdige, aber nichts weniger als erfreuliche Thatsache, daß in fast allen Ländern, in England, Frankreich, Schweden, Belgien, Spanien, Italien, Oesterreich u. s. w. die Militärgymnastik in Anwendung kommt, während sie in der Schweiz, von wo sie doch ausging, völlig vernachläßigt wird. Es war unser Turnvater Klias, welcher in Bern den ersten Versuch mit seiner Kompagnie machte, sie gymnastisch auszubilden. Dieser Versuch gelang bekanntermaßen so sehr, daß der englische Gesandte sogleich die Berufung des Hrn. Klias nach England bewirkte. Dort mußte er sowohl das stehende Heer, als auch die Marine in der Militärgymnastik unterrichten. Von da machte die Gymnastik die Runde durch alle Länder, nur in der Schweiz blieb es bei dem ersten Versuche.

Doch hoffen wir, daß der neue Bund und seine Behörden, die uns den Frieden und mit ihm so manche herrliche Einrichtungen brachten, auch die gymnastische Ausbildung der Rekruten an die Hand nehmen werden.

Eine Korrespondenz aus Auronne, 13. April, meldet:

„Geräuschlos und nicht mit Riesenschritten schreitet unsere schweizerische Legion in Frankreich, doch sichern Ganges ihrer Kompletirung entgegen. Es scheint auch von oben herab nicht die Absicht zu walten, damit überstürzen zu wollen, denn die mit der Annahme der Leute beauftragte Kommission ist sehr wählerisch und hält streng an den Aufnahmsbedingungen, weßwegen auch häufig sich Meldende als untauglich abgewiesen werden; daneben wird mit aller Konsequenz an der Bestimmung gehalten, darin nur Schweizer aufzunehmen, ohne welche Bestimmung wir schon längst vollständig wären. — Wie es bei einer Formation der Fall ist, fanden schon eine Menge unerhört schnelle Avancements statt, und ein junger Mann, der Kopf und Herz am rechten Fleck hat, kann bei uns eine schöne Carriere machen. Ich könnte Mehrere aufzählen, die vor weniger als 11 Monaten als Soldaten in unsere Reihen eintraten, durch Fleiß, Anstelligkeit und gute Aufführung von Grad zu Grad avancirten, und sich nun mit Offizierepauletten belohnt sehen, und einer schönen Zukunft entgegengehen. — Sold, Verpflegung und humane Behandlung von Seite der Oberen macht uns Schweizern den Dienst lieb; in Disziplin rivalisiren wir mit Erfolg mit den französischen Truppen. Schöne Musikkorps, die auf eine unbegreiflich schnelle Weise organisirt wurden, beleben und erheitern unsern Geist. — Die Uniform ist elegant, die Ausrüstung und Bewaffnung zweckmäßig und solid. — Der Militär ist hier respektirt, und es ist eine wahre Freude, mit dem munteren, lebensfrohen französischen Militär zu verkehren, die uns als Waffenbrüder und nicht als Fremde ansehen. — Das hier formirte Scharfschützenbataillon behauptet auch hier den angestammten schweizerischen Schützenruf."

Die Aktionärversammlung für die schweizerische Industrie-, Landwirthschaft-, und Kunstausstellung im Jahre 1857 hat eine Kommission von 39 Mitgliedern zur Ausführung bestellt. An der Spitze stehen die Bundesräthe Stämpfli, Frei und Franscini, die Regierungsräthe Blösch, Schenk, Sahli, Brunner, Dähler und Lehmann, die Nationalräthe Dr. Schneider und Dr. v. Gonzenbach.

Der Bundesrath wird der Bundesversammlung vorschlagen, die Kosten des Hochverrathsprozesses, im Betrage von 3122 Fr., der eidgenössischen Kasse zu überbinden.

Bern. Notar Jenni spielt im Gefängniß den Verrückten.

Luzern. Ländlich-sittlich. Der Eidgenosse schreibt: Die Entlebucher können die alte Sitte noch immer nicht lassen, nach welcher sie gerne einander die „Grindli" blutig schlagen. Letzter Tage wurde in Doppelschwand einem Wohlhuser der Schädel eingeschlagen und den 12. Einem von Entlebuch. Der Schläger im letztern Fall entschuldigte sich nach Entlebucher Art, er könne nicht begreifen, daß es so gefährlich sein soll, er habe ihn ja nur mit einem tannigen „Knebeli" gegeben.

Solothurn. Die Vorfälle im Balsthal sollen nicht von schweren Folgen sein. Der Erschlagene ist also wieder aufgestanden.

— Den 17. versammelte sich in Olten die schweizerische geologische Gesellschaft und machte Exkursionen nach dem Tunnel.

— Letzte Woche verunglückten wieder zwei Arbeiter in einem Oltner Steinbruche. Dieselben bohrten Morgens ein Sprengloch und füllten dasselbe mit dem gehörigen Quantum Pulver. Die Entzündung versagte jedoch und es waren die Arbeiter genöthiget, das Pulver herauszubohren. Diese Ausbohrung wurde wirklich auf den Abend vorgenommen, allein statt beim Bohren Wasser nachzugießen, entzündete sich die Ladung durch die Reibung des Bohrens und ging während dessen los, die Unglücklichen wurden schwer verwundet. Eine Warnung für Andere.

Baselland. Die Erziehungsdirektion hat im Büdget von 1855 2872 Fr. erspart. Wenn doch um Gotteswillen Erziehungs- und Verkehrsdirektionen nicht sparen wollten! Diesen Branchen soll man lieber Verschwendung vorwerfen, als ihre Sparsamkeit loben. Was man in dieser Beziehung spart, geht in anderer Weise hundertfach verloren.

Graubünden. Hr. Oberst Lanikka hat seine Entlassung von der Stelle eines Mitglieds der Südostbahn-Direktion genommen.

Frankreich. Die Stadt Marseille erhält 100 elektrische Uhren, die Nachts mit Gas beleuchtet werden und zu denen 40,000 Metres Draht erforderlich sind. Die erste Einrichtung kostet nur 22,000 Fr., die jährliche Unterhaltung ist auf 2000 Fr. berechnet.

— Der Prinz Albert, heißt es, wird zur Taufe nach Paris kommen.

— Paris, 17. April. Der „Moniteur" verkündet: Der Kongreß ist beendigt; gestern hat er seine Sitzungen geschlossen. Seit dem 30. März hat sich derselbe mit Fragen beschäftigt, die den Friedenstraktat vervollständigen.

— In Bezug auf die italienische Frage wird mit aller Bestimmtheit eine offiziöse Intervention des Kaisers der Franzosen in Aussicht gestellt, der fest entschlossen sei, die gegenwärtigen traurigen Zustände Italiens nicht länger fortdauern zu lassen. Die sardinischen Blätter weisen mit Entrüstung darauf hin, daß Oesterreich durch seine Intervention und seine Gewaltakte in Parma selbst den Verträgen von 1815 Hohn spreche.

— Minister Manteuffel wollte vor seiner Abreise von Paris noch den Versuch machen, die österreichischen und russischen Bevollmächtigten zu versöhnen, zu welchem Ende er sie zu einem gemeinsamen Diner einlud. Graf Orloff ahnte aber die Falle und die beiden Russen lehnten die Einladung ab.

— Zwei jungen Waadtländern, welche wegen Desertion aus der zweiten französischen Fremdenlegion bestraft werden sollten, hat der Kaiser auf die Bitte ihrer Eltern und nach Verwendung des eidgenössischen Geschäftsträgers in Paris die Strafe erlassen.

Italien. Das päpstliche Gehirn muß sich auf die Folter spannen, um der Finanznoth abzuhelfen. Um einige Batzen herauszupressen, ist eine Steuer auf die Fische gelegt. Jeder in der Tiber in's Netz gehende Schuppenträger muß, wenn er zum Fischmarkt kommt, auf dem Schwanze mit dem päpstlichen Triregnum versehen werden und dafür je nach seinem Gewicht eine Stempelgebühr zahlen.

— Nach der „Opinione" sind von den Oesterreichern 68 Bürger von Parma, meist Handwerker und geachtete Familienväter, ohne Prozeß und Urtheil in die Festung Mantua geschleppt worden. Die Erbitterung im Herzogthum soll unsagbar sein.

England. „Chronicle" deutet auf einen Brief Raglans, laut welchem der englische General nach der Almaschlacht am Vorgehen gegen Sebastopol von St. Arnaud gehindert und die vom englischen Generalissimus beantragte Beschießung Odessa's von Napoleon dem Dritten viermal untersagt wurde.

— Keine Stadt Europa's ist in so riesigen Verhältnissen während der beiden letzten Dezennien gewachsen als Liverpool, wo seit 1838 26,000 Wohnhäuser gebaut wurden, ohne die Magazine und andere öffentliche Gebäude mitzuzählen.

— London, 16. April. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Sir Robert Peel auf eine Interpellation, daß die Umstände die sofortige Auflösung der Fremdenlegion gestatten. Die Mannschaften derselben hätten bloß auf eine Gratifikation und nicht auf Pension Anspruch. Sie würden, je nach ihrer Wahl, nach Hause oder den Kolonieen geschickt werden.

Türkei. Eine englische Gesellschaft hat die Genehmigung zur Erbauung der Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel erhalten.

— Der von den Oestreichern freigegebene Ungar Türr hat sich in Malta nach Konstantinopel eingeschifft.

Rußland. Nach Angabe der Petersburger Blätter haben die Belagerten in Sebastopol vom 10. Okt. bis zum 8. Sept. 1855 1,386,608 Stück verschiedene Geschosse, im Gewichte von 1,405,249 Pud (1 Pud gleich 40 Pfund), geworfen. Dazu wurden 205,810 Pud Pulver und 25,000,000 Kriegspatronen verbraucht.

— Odessa, 6. April. Gestern war hier eine große Feierlichkeit, wie seit Napoleons I. Feldzug in Rußland im denkwürdigen Jahre 1812 nicht vorgekommen. Bei der Eroberung von Kinburn durch die Franzosen ward der Fahnenträger des tobolskischen Regiments getödtet, und die Fahne lag unter Trümmern dahingeworfen auf der Erde. Der Feind rückte heran, die Fahne mußte in die Hände des Feindes gerathen; da warf sich ein Soldat auf dieselbe, schnitt sie vom Stock herab und verbarg sie an seiner Brust. So ward er nach Konstantinopel gebracht. Dort nähte er sie unvermerkt in sein Unterfutter. Von da wurde er mit dem gefangen genommenen Regiment nach Lyon gebracht. Niemand, nicht einmal dem von der russischen Regierung dahin gesendeten Geistlichen entdeckte er ein Wort. Als der brave Soldat nun vor einigen Tagen ausgewechselt wurde, sagte er im Hafen zu dem Hafenkommandanten daß er die Fahne des Regiments gerettet habe, und sie niemand als dem General Suchozanett übergeben werde. Gestern nun erfolgte sein Uebergang aus der Quarantäne in die Stadt; bei dieser Gelegenheit wurde in Gegenwart des Generals Suchozanett, des Grafen Stroganoff und vieler anderer Generale die Fahne an den neuen Stock genagelt. General Suchozanett schlug den ersten Nagel ein, Graf Stroganoff den zweiten u. s. w. Der kühne Soldat wurde unter Musik und lautem Hurrah in die Stadt begleitet. Dem Gesetze nach erhält er für diese That den Georgsorden, eine große Pension und Offiziersrang. Morgen soll am Tschernajafluß ein großer Ball für 3000 Offiziere der russischen und der verbündeten Armeen gegeben werden. Der große Saal wird mit russischen, französischen, englischen, sardinischen und türkischen Fahnen geschmückt sein. Einem Gerücht zufolge erwartet man den Marschall Pelissier mit dem General Lüders hier. Was wahres daran ist, kann nicht bestimmt werden.

— Nach einer Korrespondenz des „Flotten-Moniteurs" von den Ufern des Dnieper ist in Nikolajeff bereits der Befehl des Czaren eingetroffen, eine Handelskammer zu errichten, der sicherste Beweis dafür, daß dieser Platz in einen Handelshafen umgewandelt werden soll, wozu er sich auch in jeder Beziehung trefflich eignet.

— Der Kaiser von Rußland hat die Landesversammlung, die alle 5 Jahre zusammentreten sollte, was aber seit 1811 nicht mehr geschehen war, einberufen.

Spanien. Nahe bei Gibraltar ist der Dampfer Minho durch Zusammenstoß mit einem Schiffe zu Grunde gegangen. Der Unfall ereignete sich um Mitternacht. Die Passagiere lagen im Schlafe, und da das Schiff augenblicklich sank, giengen viele unter. Die meisten waren in Malaga eingestiegen, um einem Feste an der andalusischen Küste beizuwohnen. Eine Familie von fünf Köpfen mit sieben Domestiken fand in den Wellen den Tod.

Samstag. Nr. 93. 19. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	26''11,0'''	26''10,5'''	+ 4	+ 14	+ 9	—	—	—	NO	SW	Wolken	Wolken	2, —	1, 8′	1, 8′

Bemerkungen. Einzelne Maikäfer erscheinen schon. Der Lewat blüht.

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerungspublikation.

Künftigen Samstag den 19. dieß, Nachmittags um 1 Uhr, werden in der Nähe vom Löwenwirthshause circa **23 Klafter ganz gutes Holz,** dienlich für jeden Gewerb, nämlich für Ziegler, Bäcker, Hafner ꝛc., von einem abgebrochenen Wohnhause, versteigert werden, wozu höflichst einladen

Gränichen, den 17. April 1856

J. Suter u. Mithafte.

Heute Abend um 8 Uhr **„typographischer Verein"** in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Bei Karolina Strebel auf dem Rain dahier sind aller Art **Setzlinge** zu haben.

In der Apotheke von **A. Neuburger** sind stets zu haben:

Künstliche Mineralwasser

aus der Fabrik von **E. Rehmann in Zürich,** wie z. B. **Sodawasser, Selterswasser, Eisenwasser** u. A. m. Ferner **Limonade gazeuse & Limonade gazeuse purgative.** Nicht vorräthige Wasser werden auf Verlangen auf's schnellste besorgt.

Versammlung
der
Feldschützen-Gesellschaft
Samstag den 19. April,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Tapeten.

Für dieses Jahr sind bei mir wieder eine große Anzahl neuer und schöner **Tapeten-** u. **Bordenmuster** angelangt, zu deren Auswahl bei Versicherung sehr billiger Preise sich bestens empfiehlt

A. Schlatter,
Milchgasse Nr. 70. in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei

J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Zum Ausleihen:

Ein fröhliches Logis mit 3 oder 4 Zimmern, nebst allen nöthigen Räumlichkeiten und Garten; sogleich zu beziehen. In Nr. 636. dahier zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Nr. 7. dahier schöne **Saatkartoffeln** zu billigem Preis.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Alten **Messing** und **Zink** kauft Rudolf Schäfer, an der vordern Vorstadt Nr. 586. dahier.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zum Ausleihen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer nebst Cabinet, an der vordern Vorstadt Nr. 591. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. April.

Storchen.
Hr. Buche, Part. v. Münchweilen.
— Grob, dto, v. Winterthur.
— Zimmermann, Negt. v. Mülhausen.

Rößli.
Hr. Siegfried, Negt. v. Basel.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Meier, dto. v. Kleindietwyl.
— Sidler, Fuhrhalter, v. Büren.
— Frasch, Part. aus Würtemberg.
— Kleiner, Negt. v. Zürich.

Kreuz.
Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.
— Schaub, Part. v. Alischwyl.
— Gehrig, Fuhrmann, v. Langnau.

Löwen.
Hr. v. Koßmann, Negt. v. Emmerich.
— Siegfried, dto. v. Tournon.
— Fröhlicher, dto. v. Solothurn.
— Kiburz, dto. v. Solothurn.
— Wagner, dto. v. Solothurn.
— Gerber, dto. v. Steffisburg.
— Schüz, dto. v. Sumiswald.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Plüß, dto. v. Zofingen.

Schwert.
Hr. Läuchli, Metzger, v. Lenzburg.
— Rosel, v. Freiburg.
— Both, v. Freiburg.

Ochsen.
Hr. Soiderquesk, Negt. v. Lyon.
— Grenier, dto. v. Lyon.
— Hosch, dto. v. Basel.
— Nußbaumer mit Gemahlin, Negt. v. Erlenbach.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.
Hr. Kramer, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Bangrell, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Stehelin, dto. v. Basel.
— Hüßer mit Tochter, v. Zürich.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 18. April 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Hafer. Doplz.
	350	19	38	15	5	67
Neue Zufuhr	1511	145	62	1	25	101
Verkauf	1093	106	89	—	19	164
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 25	24 21	16 65	— —	19 22	15 8
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— 32	— 76
Abschlag	1 46	1 7	— 41	— —	— —	— —

Basel, 18. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 80. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 463 Doppelzentner; dazu angekommen 284 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 462 Doppelzentner; blieben stehen 284 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 4 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 17. April.	Verkauf.	Mittelpreis per Doppelzentner.		
Rorschach	2861	Fr. 32. 30.	Abschl.	82 C.
Winterthur	267	„ 32. 66.	„	81 „

Winkelried-Denkmal.

Der berühmte Aesthetiker Moriz Cariere, Professor dieses Faches an der Universität und Kunstakademie in München, der Kunstkritiker der „Allgemeinen Zeitung", sagt in Nr. 82 dieses Journals:

„In der Schweiz soll Winkelried ein Monument errichtet werden; das deutsche Kunstblatt hat die Entwürfe ausführlich besprochen; ich kann mit keinem derselben übereinstimmen. Winkelrieds Charakter ist weder als Krieger noch als Staatsmann in einer Art ausgeprägt, daß ein Künstler dadurch eine Idee gewänne, die er in einer Statue plastisch verkörpern könnte; wäre ein Portrait von ihm erhalten, dann würde es Pflicht und Recht sein, dasselbe der Nachwelt zu bewahren, der Mitwelt vor Augen zu stellen. Winkelried tritt durch die große That seines Opfertodes, also durch eine momentane Handlung, in das Licht der Geschichte; seine That also muß durch die Kunst dargestellt werden, wenn sie der That gerecht werden will. Ein Todter, den ein Sänger bekränzt, ein Leichnam auf Speeren getragen, ein Mann, der sterbend auf einen Leichnam hinsinkt, während ein rüstiger Fechter neben ihm das Beil schwingt, sie geben weder das erkennbare Bild Winkelrieds noch das Wesen seiner That, und eine Einzelgestalt mit ein paar Speeren in der Hand thäte es auch nicht. Hier ist das einzig Genügende die Darstellung der Handlung selbst, Winkelried in der Mitte der Gruppe, vor ihm die Ritter, deren Lanzen er zusammenfaßt und in die er hineinstürzt, um dem Volke eine Gasse zu machen, das hinter ihm nachdrängt. Dieß läßt sich im mittelalterlichen Reliefstiel behandeln, der die Hauptgestalten fast in voller Rundung gibt und andere durch immer flachere Haltung perspektivisch in den Hintergrund vertieft. Deßhalb ist der Vorschlag von Dr. Ludwig Eckhardt in Bern nur zu billigen, der die That Winkelrieds dem Gebirg selber eingeschrieben, in eine Felswand kolassal eingehauen wünscht; dieß würde sich am besten darstellen lassen, wenn man eine Fläche in den Fels des Gebirges an einer leicht zugänglichen, landschaftlich schönen Stelle vertieft und dann den Marmor, aus welchem man das Relief gearbeitet, in sie hineinfügt. In großem Maßstab ausgeführt und in edlem Stil entworfen, würde das Werk einen gewaltigen Eindruck machen und an die mächtigen Felsenskulpturen der Urzeit, namentlich in Persien, erinnern. Haben die Schweizer doch auch das Felsenbild bei Luzern."

Wir dürfen sagen, daß die bedeutendsten Künstler Münchens diese Ansicht vollkommen theilen, so der Maler Kaulbach, der Bildhauer Widemann, der Baumeister Ziebland.

Namentlich hält Kaulbach die Darstellung der That für nothwendig und billigt den Vorschlag des Herrn Dr. Eckhardt. Nur wenn keine Felswand sich fände und das Denkmal durchaus auf einem freien Platze stehen müßte, riethe er zu einer Statue; aber auch diese müßte Winkelried lebend und handelnd darstellen. Er schlüge dann die Gestalt eines jungen Mannes vor, der eben auf einem Ritterhelm in's Knie sinkt, während er einige Speere mit begeisterter Siegesfreude sich in die Brust drückt. Das verlange aber einen Meister und sei schwer.

Findet sich eine Felswand, so empfiehlt Kaulbach das kolossale, die That darstellende Felsenrelief als vortrefflich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die eidg. Pulververwaltung zeigt für 1855 einen Reinertrag von Fr. 135,000; büdgetirt waren nur Fr. 70,000. Der Pulverbrauch war infolge der Eisenbahnbauten abermals um etwa 1000 Zentner gestiegen. Für das Jahr 1856 steht eine abermalige bedeutende Steigerung des Bedarfs in Aussicht.

„Le Siecle" bringt die Meldung, daß der russische Gesandte bei der schweiz. Eidgenossenschaft den Auftrag erhalten habe, in Betreff des Fürstenthums Neuchatel ernste Verhandlungen zu beginnen.

Aargau. In einem Aufsatze über schweizerische Tagesgeschichte bringt der „Staufacher" folgendes:

„Der schöne Aargau hat ein trauriges Stück Geschichte, den Zeitraum der Verfassungswirren und des daraus hervorgegangenen Großen Rathes hinter sich", verkündet der befrackte Theil der Presse. Wir wollen keinen Schleier auf die Blößen der letzten Jahre werfen, aber wir fragen: woher all' das Traurige? Aargau's Staatsmänner hatten mit Rom und den Dunkelmännern gerungen, mit Muth die Klöster aufgehoben, die Jesuitenaustreibung zuerst angeregt, dem neuen Schweizerbunde vorgearbeitet, auf eidgenössischen Tagen und bei großen Anläßen unter den Vordersten geglänzt, darüber jedoch die Verwaltung, die Gesetzgebung für das bürgerliche Leben, mehr oder minder vernachlässigt und den Volkszuständen nicht die Aufmerksamkeit gewidmet, die ein wahres Gemeinwesen erheischt. Als sie nun, nachdem ihre Glanzzeit durch den neuen Bund ihren Abschluß gefunden, noch keine Miene machten, den Bedrängnissen des Volkes zu steuern, diese vielmehr in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse nur wuchsen, so erhob sich ein Murmeln der Unzufriedenheit und endlich eine Verfassungsbewegung.

Noch wäre es den Staatsmännern ein Leichtes gewesen, durch Aufklärung der oft unklaren Volkswünsche und edelmüthiges Eintreten auf dieselben den Sturm zu beschwören. Allein diese Volksmänner(!), die sonst an allen Festen, bei allen Gastmählern, in allen Rathssitzungen nur das Volk im Munde führten, fühlten sich nun gekränkt, weil dasselbe noch zu summen wagte, und faßten den unedeln Entschluß, sich durch Entziehung ihrer Mitwirkung, ja durch Mißbrauch ihrer Kräfte zur Vergrößerung der Verwirrung zu rächen! Sie scheuten sich nicht, mit den eckelhaftesten Selbstsüchtlingen, die den Staat nur für sich ausbeuten und doch nicht mehr dafür bezahlen wollen, als der ärmste Handwerker, über Gefährdung des Eigenthums, Theilungsgelüste, Begehrlichkeit zu schreien, weil man auf eine minder ungerechte Vertheilung der Staatslasten drang!

Zwar nicht alle Namen, die sonst mit Stolz genannt wurden, befleckten sich auf diese Weise; Einige zogen sich zurück, traten in andere Stellungen, oder starben. Die Andern dagegen erreichten ihren Zweck vollkommen.

Bern. Die dießjährige Hauptversammlung des Kantonal-Offiziersvereins wird Sonntag den 18. Mai in Burgdorf abgehalten.

Zürich. Ein Raubmord ward im Hard zwischen Eglisau und Embrach verübt. Zwar hat man die Leiche noch nicht gefunden, aber es sind traurige Anzeichen genug dafür vorhanden. Am Osterdienstag begab sich Gottfried Engel von Bülach, Müller in Illingen, Geschäfte halber mit 1800 Fr. in's Badische und kam nicht mehr heim. Da er ein geregelter Mann war, so waren die Seinen sofort besorgt und die Nachforschung begann und führte zu einem frisch aufgeworfenen Grab, in dem man zwar nicht den Vermißten, wohl aber blutgetränkte Kleidungsstücke desselben fand. Man schließt daraus, daß die Mörder ihr Opfer hier begraben wollten, aber an dem Werk gestört wurden. Letzten Mittwoch wurden vier Personen von Embrach verhaftet, lauter Leute, mit denen der Müller bekannt und sie beim Abendtrunk zu sehen gewohnt war.

Basel. An das Straßburger Sängerfest sind neben der Zürcher Harmonie sämmtliche Sänger Basels eingeladen. Auf den 23. d. wird deßhalb eine Besprechung stattfinden.

— Hr. Ch. Merian-Burkhardt hat dem Basler Cadettenkorps 3000 Fr. geschenkt.

Schaffhausen. Ein Frauenzimmer, Namens Barbara Leupp, hat sieben Jahre lang Krankheit simulirt und sieben Jahre lang im Bette zugebracht, um von einem Manne Geld zu erpressen, von dem sie behauptete, mißhandelt worden zu sein. Der Betrug ist entdeckt und die Leupp in Untersuchung.

St. Gallen. Die Kantonalschützengesellschaft hat die Fusion der Feldschützen und der Standschützen ausgesprochen.

Wallis. Bei dem Zuschlag der Arbeiten für den Col-de-Menouve (Straße über den St. Bernhardt), der am 8. d. in Turin stattfand, machte unter 16 Bewerbern Herr Revello, Bauunternehmer in Ivree, das günstigste Anerbieten. Er übernimmt den zu 800,000 Fr. veranschlagten Tunnel um die Summe von 711,440 Fr. Bis zum Jahr 1861 wird die Straße dem Verkehr übergeben.

Frankreich. Dieser Tage hielten in Metz drei Batterien des 3. Artillerie-Regiments, aus der Krim zurückkehrend, ihren Einzug und wurden feierlichst begrüßt. Wie der Independant de la Moselle meldet, kehrten von den Sechshundert, die voller Muth in der Blüthe des Lebens zum Kampfe auszogen, nur achtzig wieder zurück.

Marschall Pelissier ist Ende dieses Monats zu Marseille erwartet, wo die Municipalität ihm ein Bankett geben wird.

— Der Kongreß hat beschlossen, mit den Detailfragen bezüglich der Donauschiffahrt, der Organisation der Fürstenthümer und der Lage der Christen in der Türkei drei verschiedene Kommissionen zu beauftragen, die sich an Ort und Stelle begeben sollen. Die erste dieser Kommissionen wird lediglich aus Vertretern der sieben kontrahirenden Mächte bestellt werden, die zweite aus solchen und Abgeordneten der Fnrstenthümer, die dritte aus Vertretern der Mächte und Ausgeschossenen der sämmtlichen religiösen Korperationen des türkischen Reichs.

England. Die nach Kanada gesandten Engländer ersetzen nur die heimkehrenden.

— In der Londoner Geschäftswelt machte sich der Frieden durch mehrere Fallimente bemerkbar.

— Als am Sonntag Abend eben eine Menge starkbesetzter Züge erwartet wurden, brach auf der Eisenbahnstation von Vauxhall, die noch in Mitte der Stadt steht und welche die Züge, die in den Hauptbahnhof einlaufen, zu passiren haben, Feuer aus. Bald stand der ganze hölzerne Bau in Flammen, und da es nicht mehr Zeit zum Signalisiren war, sauste ein daherkommender Zug mitten durch die Brandstätte durch. Glücklicherweise geschah kein Unglück, und die Bahn war am Montag wieder fahrbar.

— Zwischen Birkenhead und Liverpool soll ein unterseeischer Tunnel angelegt werden.

Italien. In Piacenza kam die in Italien fast unerhörte Hinrichtung eines Priesters vor. Pfarrer Gregorio Franchi von Tersogna wurde am Morgen des 8. d., des Verbrechens des Mordes durch bezahlte Mörder für schuldig erklärt, auf dem Boulevard Torricella durch den Strick hingerichtet. Weder die Gnadengesuche durch das gesammte geistliche Korps, noch die Schritte des Bischofs unmittelbar bei der Herzogin konnten eine Strafumänderung bewirken.

— „Times" bezeichnet das Auftreten der Oesterreicher in Parma als eine Herausforderung an Piemont und an die italienische Revolution. Sie schließt einen bezüglichen Artikel mit den Worten: „Italien ist die nächste große europäische Frage, die in einer oder der andern Form geordnet werden muß, und wir hoffen, die Beilegung wird der Art sein, daß sie Italien von der Allgegenwart der österreichischen Bajonette erlöst."

— Der „Allg. Ztg." wird aus Turin geschrieben: „Daß eine furchtbar ernste Stunde über allem italienischen Land liegt, dieses weiß nur der recht zu würdigen, der selbst in diesem Augenblick da verweilt; nur der, welcher mit eigenen geistigen Ohren diesem unterirdischen Getöse lauscht, weiß die volle Wahrheit der Prophezeiung zu schätzen, die Cavour muthig im Kongreßsaale ertönen ließ: daß, wenn man jetzt nicht daran denkt, die italienische Frage zu lösen, dieselbe sich, ehe zwei Jahre vergehen, Europa gewaltsamerweise zur Lösung aufdrängen wird."

Deutschland. In dem Dom von Speier ist eingebrochen und gestohlen worden.

— Bei Freiburg ist ein Bauernhof mit der Bäuerin und drei Kindern verbrannt.

— Die Wiener Universität zählt gegenwärtig 136 Professoren und über 2000 Studenten.

Rußland. Von Petersburg wird gemeldet, daß das erste und zweite Aufgebot entlassen und der Belagerungszustand allenthalben aufgehoben wird.

Die Krönung des Kaisers soll am 30. August in Moskau stattfinden wofür schon 14 Millionen Fr. bestimmt sind.

— Odessa hat von dem beendigten Kriege unglaublich gelitten. Trotz der zahlreichen Rückkehren, die in der letzten Zeit stattgehabt, übersteigt die Einwohnerzahl noch immer nicht 70,000, statt jener von 140,000 die es vor Ausbruch des Krieges gehabt.

Spanien. Madrid ist seit einigen Tagen durch wiederholte Verbrechen und Selbstmorde erschreckt. Den 3. d. wurde eine junge Dame in einem Kaffeehaus, wo sie mit ihren Eltern war, durch ihren dort eintretenden Liebhaber niedergestoßen; eine zweite hat sich durch einen Sprung aus dem vierten Stockwerk eines Hauses auf die Straße zerschmettert; ein anderer Selbstmord ist derjenige der Gemahlin des demokratischen Dichters Aygnolo de Izco, die sich durch einen Messerstich tödtete. Ein Vater hat ferner seinen ungehorsamen Sohn mit Messerstichen verletzt; zwei demokratische Journalisten, Sisto Camara uud Rosa, haben sich auf Pistolen duellirt, und der erstere den letztern gefährlich verwundet; am hellen Tage dringen Räuber in Milizenuniform in die Häuser und stehlen Geld und Kleinode — das gibt seit einigen Tagen ein trauriges Bild von der Hauptstadt.

— Die Unruhen in Valencia waren bedeutender, als man glaubte. In der Straße de los Carniceres konnte eine von 300 Insurgenten vertheidigte Barrikade nur mit großem Blutverlust genommen werden. Auf einem andern Punkte der Stadt wurde eine Patrouille von 5 Mann überfallen und zusammengehauen. Etwa 130 Aufständer wurden mit den Waffen in der Hand gefangen und sind den Gerichten übergeben. Das Losungsgeschrei der Aufrührer war wie immer: Hoch Espartero und die Freiheit!

— Laut Berichten aus Madrid ist nun in Valencia die Rekrutenaushebung in aller Ruhe vor sich gegangen.

Amerika. Kalifornisches. Der „Marysville Herald" erzählt folgende Auftritte, die neulich im Theater von Orville (Kalifornien) vorfielen: Ein Herr Davis, der am Eingange des Theaters zurückgetrieben wurde, weil er ohne Zahlung eindringen wollte, schoß mitten in die Versammlung hinein und verwundete einen am Theater angestellten jungen Neger. Bald darauf entstand Streit unter zwei Zuschauern, es kam zu Faustschlägen, worauf beide Theile Feuer gaben. Ein Mr. Hunter wurde so schwer verwundet, daß an seiner Genesung gezweifelt wird. Zugleich waren zwei Zuschauer auf der Gallerie durch Kugeln verwundet worden. Jetzt entstand ein allgemeines Handgemenge, so daß die „Damen" Reißaus nahmen. Nachdem die Ordnung langsam hergestellt worden, begann die Vorstellung, welche unter allgemeinem Wohlgefallen erfolgte und unter Jubel schloß. Ländlich, sittlich.

Montag. Nr. 94. 21. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
19	26″ 10,6‴	27″ 0,3‴	+ 6	+ 16	+ 6	—	—	—	NO	O	Wolken hell	Wolken hell	1, 7′	1, 7′	1, 7′
20	27″ 0,8‴	27″ 0,6‴	+ 6	+ 18	+ 7	—	—	—	O	O*			2, 1′	2, 3′	2, 2′

Bemerkungen. Der Kukuk läßt sich hören.

Sonntag den 20. April 1856.

Taufe.

Johann Daniel, Söhnlein von Joh. Daniel Isenhut, Koch, von Logelbach bei Colmar.

Amtliche Anzeigen.

Die Stelle eines **Fruchtmessers** bei dem hiesigen Korn- oder Haberhause findet sich durch Entlassung des bisherigen Angestellten erledigt und wird solche zur Wiederbesetzung andurch ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Die Entschädigung des Fruchtmessers beträgt **Fr. 2.** per Markttag und erhält derselbe von den außer diesem Tage eingebrachten und gemessenen Früchten den reglementsgemäßen Messerlohn.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Durch Resignation ist die mit **Fr. 300.** jährlich besoldete Stelle eines **Gemeindsbannwarten** über die Hungerbergwaldung erledigt und werden als Folge dessen Bewerber um diese Stelle eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. laufenden Monats dem Herrn Gemeinderath Aug. Rothpletz-Rychner, Präsident der Forst- und Landkommission, einzureichen.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Alten **Messing** und **Zink** kauft Rudolf Schäfer, an der vordern Vorstadt Nr. 586. dahier.

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

In der Apotheke von A. Neuburger sind stets zu haben:

Künstliche Mineralwasser

aus der Fabrik von E. Rehmann in Zürich, wie z. B. Sodawasser, Selterswasser, Eisenwasser u. A. m. Ferner Limonade gazeuse & Limonade gazeuse purgative. Nicht vorräthige Wasser werden auf Verlangen auf's schnellste besorgt.

Tapeten.

Für dieses Jahr sind bei mir wieder eine große Anzahl neuer und schöner **Tapeten-** u. **Bordenmuster** angelangt, zu deren Auswahl bei Versicherung sehr billiger Preise sich bestens empfiehlt

A. Schlatter,
Milchgasse Nr. 70. in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei

J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Zum Ausleihen:
Ein fröhliches Logis mit 3 oder 4 Zimmern, nebst allen nöthigen Räumlichkeiten und Garten; sogleich zu beziehen. In Nr. 636. dahier zu erfragen.

Bei Karolina Strebel auf dem Rain dahier sind aller Art **Setzlinge** zu haben.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. April.

Schwert.

7 aargauische Scharfschützen.
Hr. Rieth, Steinhauer, v. Steinenbronn.
— Schmidhäußler, Schreiner, von Burgrieden.
— Hilfiker, Bäcker, v. Boswyl.
— Ay, Schmied, v. Hochmissingen.
— Müller, Knecht, v. Basel.

Löwen.

Hr. Bachofen, Major, v. Basel.
— Chevallier, Regt. v. Genf.
— Kaiser, dto. v. Basel.
— Vogt, Regt. v. Solothurn.
— Siegfried, Regt. v. Basel.
— Spigner, dto. v. Genf.
— Blatt, dto. v. Frankfurt.
— Berthen, dto. v. Steffisburg.
— Seiler, dto. v. Bibern.
— Graf, dto. v. Zürich.

Rößli.

6 aargauische Scharfschützen.
Hr. Faller, Regt. v. Luzern.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Fohrm, Bäcker, v. Eritz.
— Rommel, Müller, v. Münzdorf.
— Britsch, Küfer, v. Stein.
— Mockli, dto. v. Andelfingen.
— Lüthi, Kammacher, v. Bleienbach.
— Frei, Müller, v. Brittnau.
Jgfr. Herdi, v. Herznach.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Vogel, Major, v. Zürich.
— Baumann, Part. v. Schafisheim.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
5 aargauische Scharfschützen.

Krone.

Hr. Thayssen, Regt. v. Zürich
— Paulmichl, dto. aus Tyrol.

Storchen.

Hr. Waldischbühl mit Gemahlin, Part. v. Luzern.
— Boll, Scharfschützenlieutenant, v. Bremgarten.
— Eckli, Fuhrhalter, v. Neuenburg.
4 aargauische Scharfschützen.

Wildmann.

Hr. Muth, Regt. v. Wiblingen.
— Wirz, dto. v. Basel.
— Dobler, dto. v. Basel.
— Düns, dto. v. Bordeaux.
— Franz, Kutscher, v. Basel.
— Ruprecht, dto. v. Bern.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.
Ein eidgenössischer Militär, v. Luzern.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 19. April 1856.)

Schuldenrüfe.

Lenzburg. Siegrist, Samuel, Schreiner, v. Meisterschwanden; Erblasser. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 24. Mai.

Muri. Müller, Stephan, alt Lehrer, v. Dorfmuri; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath Muri. 17. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Bucher, Jgfr. Rosa sel., v. Ennetbaden. Eingabe Gemeindeschreiberei Ennetbaden. 23. Mai.

Zurzach. Eberle, Augustin, von Einsiedeln, gewes. Chorherr am Kollegiatstifte zur hl. Verena in Zurzach. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 20. Mai.

Geldstage.

Aarau. Eichenberger, Rudolf, Bernhard, Daniel, Maria Katharina und Elisabeth, Kinder des Johannes Eichenberger, Zimmermann, von Gränichen; Schweizer, Johann und Jakob, Brüder, Hansjakobs, v. Bottenwyl, in Rohr wohnh., vermögenslos; Meyer, Barbara, geb. Urech, Wittwe des Fried. Meyer, Hansen, von Niederhallwyl, in Suhr wohnhaft, vermögenslos; Suter, Anna Maria, geb. Hächler, Samuel Webers Wittwe, von Oberentfelden, vermögenslos. Eingabe für alle 24. Mai.

Baden. Muntwiler, Anna Maria, geb. Hintermann, Frau des Falliten Heinrich Joseph Muntwiler, von Fislispach. Eingabe 30. Mai.

Bremgarten. Leuppi, Johann Jakob und Heinrich, zum Ochsen in Villmergen; Keller, Joseph, von Zufikon; Meier, Jakob, Wächter sel., v. Uezwyl; Hüser, Jakob Leonz, alt Seckelmeister sel., v. Rudolfstetten; Hüser, Jakob Leonz, alt Seckelmeisters Sohn, Flechthändler sel., von Rudolfstetten. Eingabe für alle 19. Mai.

Brugg. Wächter, Verena, Anna und Johann, Zimmermanns, von Mönthal, in Bözen wohnhaft gewesen. Eingabe 29. Mai. — Zimmermann, Jakob, Friedrichs, Decker, v. Villigen. Eingabe 16. Mai.

Kulm. Hunziker, Karl, Karls, v. Unterkulm, wohnh. auf der Egg in Obermuhen. Eingabe 31. Mai.

Laufenburg. Schaffner, Andreas, zur Krone in Hornußen. Eingabe 6. Mai. — Geng, Franz Joseph, Nagelhändler, von Laufenburg. Eingabe 7. Mai.

Lenzburg. Suter, Jakob, Zieglers, Schweinhändler, v. Seon; ausgetreten. Eingabe 4. Brachmonat. — Döbeli, Daniel, Schlosser, v. Seon; Schmid, Rudolf, Packer, von Seon verstorben; vermögenslos. Eingabe 22. Mai. — Renold, Jakob, Geschäftsagent, von Braunegg, früher in Mellingen wohnhaft. Eingabe 31. Mai.

Muri. Käppeli, Burkard, von Benzenschwyl, vermögenslos; Stöckli, Magdalena, des Gängelhanslis, von Muri-Egg, säßhaft in Dorfmuri. Eingabe 15. Mai. — Wigget, Franz, von Schwyz, wohnh. in Hasle, Gem. Muri, vermögenslos. Eingabe 19. Mai.

Rheinfelden. Meier, Anton, Glaser, von Rheinfelden; Müller, Simon, von Obermumpf. Eingabe 21. Mai. — Iten, Johann Jakob, in Magden. Eingabe 23. Mai.

Zofingen. Ruf, Johannes, Blattmachers, in Glashütten, vermögenslos. Eingabe 31. Mai.

Zurzach. Guggenheim, Wolf und Judas Hirsch, v. Oberendingen, vermögenslos; Rüedi, Joseph, Drechsler, in Hettenschwyl, Gem. Leuggern; Knecht, Franz Xaver, von Etzwyl, Gem. Leuggern; Heer, Elisabetha, geb. Mobler, Wittwe, von Klingnau, vermögenslos; Attenhofer, Barbara und Joseph, zur goldenen Rahme, in Zurzach. Eingabe 21. Mai.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern sendet 58 Stücke Rindvieh für die Pariser Ausstellung, 31 mehr als voriges Jahr. — Der verhaftete Jenni soll die Verrücktheit nicht bloß simuliren, sondern wirklich verrückt sein. — In St. Immer sind über 100 Aktien für die dritte schweizerische Industrieausstellung gezeichnet worden.

Zürich. Ein Genrebild republikanischen Lebens bietet die Erscheinung, daß der Mann, der längere Zeit an der Spitze des Kantons Zürich gestanden, und den der „Oberländer" unter die Bundesbarone zählt, Hr. Dr. Alfred Escher, jüngst vom Bezirkskommando als Rekrut requirirt wurde und also, nachdem er in den wichtigsten Fragen des Landes den Ton angegeben hat, den Schulschritt — rechts, links — lernen muß. Und noch hatte er Buße zu zahlen, weil er seinen Austritt

aus dem Regierungsrath, wodurch er militärpflichtig wurde, dem Bezirkskommando anzuzeigen vergessen hat. Bei diesem Umstande erinnern wir uns, daß unser gegenwärtige Militärdirektor seiner Zeit auch die Oberst-Epaulettes weglegte und als Gemeiner in Reih und Glied exerzirte. (N. Z. Z.)

— Den Nachforschungen des Herrn Polizeilieutenant Raimann ist es gelungen, die Leiche des vermißten Müllers Engel in Illingen zu entdecken. Man fand sie den 19. d. unter einem steilen Bord im Többett, sie war eingegraben und mit zwei schweren Steinen zugedeckt. Die leeren Fruchtsäcke lagen neben dem Unglücklichen, an dessen Ermordung nun nicht mehr zu zweifeln ist.

Luzern. Am 18. schlugen bei Sursee mehrere schwerbeladene Rollwagen, die auf einander platzten, drei Personen, die darauf saßen, jedem ein Bein weg.

Zug. Ein Doktor der Unvernünftigen, seines Zeichens Großrath, legte sich auch vielfach auf Heilung unglücklicher Menschenkinder. Dafür gebüßt, brachte er eine Petition von 2000 Unterschriften auf, welche verlangte, daß ihm die „menschliche Praxis" gestattet bleibe. Im Großen Rathe gab es eine harte Debatte, die mit Uebergang zur Tagesordnung schloß. Es ist merkwürdig, daß die Zuger durchaus von einem Viehdoktor kurirt sein wollen.

Basel. Als Beispiel von dem unvernünftigen Luxus, wie er hie und da in Basel getrieben wird, führt der „Landschäftler" an, daß ein Vater für seine drei kleinen „Gecksnasen", die an einem Repetitionsball für Tanzschüler im Stadtkasino Theil nehmen sollten, drei Ballcostüme von London kommen ließ, die, ohne die goldenen Ketten und Uhren, 800 Fr. kosteten.

St. Gallen. Die schreckliche Bevormundung der St. Gallischen Klöster ist nun reelle Thatsache, indem der weltliche Administrationsrath für die zehn geistlichen Stifte zehn Beistände bestellt hat, welche die Verwaltung des Vermögens derselben zu besorgen haben. Um die Kirchlichen über diese Unterjochung zu trösten, berichtet die „St. Galler-Zeitung", daß die Klöster selbst damit gar nicht unzufrieden seien. Eines sogar vermelde, daß es die neue Verordnung als einen wahren Segen begrüße; wäre sie früher dagewesen, so hätte dasselbe sicherlich weniger Prozesse erfahren uud weniger Vermögenverlüste erlitten. Zwei Klöster schlugen sogar Protestanten zu Beiständen vor, und eines war ferner so tolerant, zu bemerken, daß es ihm völlig gleich sei, ob der Gewählte der konservativen oder liberalen Richtung angehöre. Alle Klöster drückten das vollste Zutrauen in die Wahlen des Administrationsrathes zum Voraus aus und mehrere wollten ohne alle Vorschläge die Wahl der Oberbehörde gerade anheimstellen.

Graubünden sendet an die Pariser Ausstellung: 12 Kühe und 7 Stiere, 1 Sau und 2 Eber, 3 Bergamasker Schafe, 3 Klosterser Schafe, Gerste, Roggen, Türken, Hirse, Schabzieger, Lukmanier Käse, Honig, Bergheu, Wein, Seide, gedörrtes und frisches Obst.

Genf. Die „Allg. Ztg." meldet den Tod von J. F. Chaponnière, des Nestors der Genfer Dichter und Schriftstellers, im Alter von 87 Jahren.

Neuenburg. In der Hauptstadt haben sich die Republikaner beider Fraktionen für den bevorstehenden Wahlkampf geeinigt.

Frankreich. Die Veröffentlichung der Kongreßprotokolle soll man dem Kaiser verdanken, der dießfalls geäußert habe: „Ich will, daß Europa die Rolle, welche Frankreich während der Verhandlungen gespielt hat, ganz kenne. Man hat uns im Kriege gesehen, man mag uns auch am Konferenztische beurtheilen."

— In **Montretout** bei Saint-Cloud besitzt ein legitimistischer Edelmann ein Landgut, welches der Kaiser Napoleon zu kaufen wünschte. Der Besitzer wollte aber nicht auf den Antrag eingehen, weil er, wie er sagte, sein Ehrenwort gegeben habe, das Gut Niemanden zu verkaufen, als dem Grafen v. Chambord bei seiner einstigen Rückkehr nach Frankreich. Darauf antwortete Napoleon: „Wenn Sie keinen andern Grund für ihre Weigerung haben, so können Sie mir das Besitzthum immerhin abtreten, denn wenn der Graf v. Chambord wirklich einmal nach Frankreich zurückkommt, so verpflichte ich mich, ihm nicht nur das Landgut von Montretout zurückzugeben, sondern Saint-Cloud noch obendrein." Si non e vero, e ben trovato.

— Aus den Weingegenden kommen fortwährend die besten Berichte. Das laufende Jahr zeige in seinen atmosphärischen Erscheinungen viel Aehnlichkeit mtt dem famosen Kometenjahr 1811.

Italien. Aus **Parma** schreibt man der „Opinione: Die Minister des Innern und der Finanzen haben ihre Demission genommen. Die Landestruppen würden gern das Nämliche thun, da man ihnen nicht einmal die Wache an den Stadtthoren mehr anvertraut. Das Kastell ist ausschließlich von Oesterreichern besetzt. Ueberall lauert der Verdacht und Verhaftungen werden wegen der unverfänglichsten Dinge vorgenommen.

— **Sardinien.** Der Oberbefehlshaber der Krim-Armee, General Lamarmora, ist zum Armee-General, der höchsten militärischen Charge, erhoben worden.

— In **Turin** ist in Folge der Verhaftung einer Dame, welche eine falsche Tausendlirenote in einem Silberladen wechseln wollte, eine Notenfälscherbande entdeckt worden.

England. Aus Birmingham wird berichtet: Der Polizei war die Anzeige zugegangen, daß ein gewisser Kennedy, Theater-Dekorateur, seine Tochter seit 14 Jahren gewaltsam in seinem Hause zurückhalte und sie, unter dem Vorwande, daß sie irrsinnig sei, von der menschlichen Gesellschaft abschließe. Die Polizeibeamten mußten sich mit Gewalt den Weg zu dem bezeichneten Gemach bahnen, und da fanden sie in einem dem Tageslicht sorgfältig verschlossenen Gemach auf einem Strohlager eine nackte, schmutzbedeckte, grauenhaft verwahrloste, kaum mehr menschenähnliche Gestalt mit langen Nägeln und wildem Haarwuchs im Gesicht und am ganzen Obertheil des Körpers. Merkwürdiger

Weise zeigte sich bei diesem unglücklichen Geschöpf trotz der langen Verwahrlosung auch nicht die geringsten Spuren von Irrsinn. Bei der ärztlichen Untersuchung fanden sich auch keine Merkmale weiterer Mißhandlung, aber es stellte sich heraus, daß das Individuum ein sogenannter Hermaphrodit mit den äußern charakteristischen Merkmalen beider Geschlechter sei. Die Eltern und auch die beiden Geschwister der Gefundenen werden Ende nächster Woche zum Verhör gelangen.

Deutschland. Der herrliche Stand der Saaten, sowie die Zurücknahme des Verbotes der Ausfuhr von Getreide aus Rußland hat bereits allenthalben ein wesentliches Sinken der Getreidepreise bewirkt. Auch in Franken und namentlich auf dem letzten Koburger Getreidemarkte, auf welchem so viel Frucht angekommen war, daß viel davon nicht verkauft werden konnte, sind die Getreidepreise merklich gewichen; das Viertel Korn wurde zu 22 und 24 Batzen, das Viertel Waizen zu 25—27 und das Viertel Gerste zu 22 Batzen verkauft. In Franken war auf den baierischen Eisenbahnen auch bereits Roggen ꝛc. aus Rußland angekommen. — In Berlin ist der Wispel Waizen und Roggen um 3 Thaler gesunken und von auswärtigen Mühlen ein Mehlvorrath von 9000 Zentnern eingebracht worden.

— Preußen. In Köln wollte sich ein Mann erschießen. Es gelang ihm aber nicht. Die Sache wurde ruchbar, der Selbstmörder in spe wurde vor den Polizeirichter citirt und „wegen unbefugten Schießens" zu einer Strafe von fünf Thalern verurtheilt. Kein Witz, sondern Thatsache.

— Man schreibt aus Berlin: Neuerdings ist in dem Dorfe Strohdene a. d. H., bei Rathenow, ein Mord und Selbstmord verübt worden. Ein dasiger Häusler, als ruchloser Mensch bekannt, vergiftete mit Phosphor seine Ehefrau, welche bedeutend älter war als er, indem er an deren Stelle eine jüngere mit Vermögen zu haben wünschte. Die Frau starb plötzlich unter den schwersten Qualen. Als die That lautbar wurde, nahm derselbe gleichfalls Phosphor zu sich, um seinem Leben dadurch ein Ende zu machen. In Verzweiflung schrie derselbe händeringend: Teufel, Teufel komm und hole mich! Noch 6 Stunden vor seinem Hinscheiden wollte er andererseits Gnade bei Gott finden, gelobte, an ihn und an Jesum Christum zu glauben. Die letzten Worte des Verbrechers waren: Erlöser, komm, komm, komm! Jesu, Jesu, ach hilf, hilf mir! Die Umstehenden bat er inbrünstig für ihn zu beten. Alles stand tief erschüttert um den Sterbenden.

— Auf einem Hüttenwerke bei Duisburg in Westphalen geriethen Direktor und Materialienverwalter an einander. Letzterer fordert den erstern, der Direktor verweigert die Satisfaktion. Darauf schießt ihn der Verwalter mit einem Doppelpistol nieder. Der Thäter ist arretirt.

Oesterreich. Mit Kanonen-Flachbooten werden in der Donau bei Wien gegenwärtig Versuche gemacht. Jedes Boot ist mit Kanonen verschiedenen Kalibers armirt; die Beweglichkeit der Fahrzeuge übertrifft Alles, was in dieser Beziehung bis jetzt geleistet wurde. Sie rudern bis hart zum Ufer, feuern und sind, wenn nöthig, mit Blitzesschnelle aus der Schußweite. Im Laufe der nächsten Woche werden einige Produktionen vor dem Kaiser stattfinden.

— Den 19. d. ist von Wien der Befehl nach den Donaufürstenthümern abgegangen, welcher die Hälfte des österreichischen Okkupationskorps abberuft.

— Die Doktoren Anton Füster, Joseph Goldmark und Ernst Ritter von Violand, diese Koriphäen der Wiener Revolution, sind, wie früher Johann Kudlich, sämmtlich des Hochverrathes, Goldmark auch der Mitschuld an der Ermordung des Kriegsministers Grafen Latour schuldig erkannt und alle drei zum Tod verurtheilt worden, freilich nur in contumaciam, sie sind flüchtig.

Türkei. Die Verkündigung des türkischen Reformdekrets (Hatti-Humayum) ist in Syrien, in Larnaca, in Rhodus und im ganzen griechischen Archipel mit Freudenbezeugungen aufgenommen worden. In Amasia dagegen erregte es Unzufriedenheit; Koniah und Sivas sind in offenem Aufstand; auch in Armenien herrscht große Aufregung.

Krim. Nach Korrespondenzen aus Sebastopol vom 1. d. hat die ganze französische Armee ihre Einschiffung innert 90 Tagen zu bewerkstelligen. Alle disponibeln Truppen waren an jenem Tage bereits kommandirt, um die Geschosse nach den Einschiffungspunkten zu transportieren.

Amerika. Der englische Dampfer „Curlaw", der von Halifax nach den Bermudasinseln fährt, ist den 18. März an einer Korallenbank dieser Inseln gescheitert. Die Mannschaft rettete ihr Leben.

Wechsel-Kurs in Basel vom 18. April 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212¾		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.		254	%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	212		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	„
Hamburg.	K. S.	188¼	188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	373		1 Thlr.
London	K. S.	25 45		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S	99⅞	99⅞	%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞	99⅞	„
Mailand	K. S.	86¼	86¼	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	99⅞	99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	251		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		525		
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5%
Darlehen 5%

Dienstag. Nr. 95. 22. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	27‴ 0,0‴	26‴ 10,5‴	† 4	† 17	† 9	—	—	—	NO*	O*	hell	hell	2, 1′	1, 9′	1, 8′

Bemerkungen. Der Traubenkirschbaum blüht.

Amtliche Anzeigen.

Die Stelle eines **Fruchtmessers** bei dem hiesigen Korn- oder Haberhause findet sich durch Entlassung des bisherigen Angestellten erledigt und wird solche zur Wiederbesetzung andurch ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Die Entschädigung des Fruchtmessers beträgt **Fr. 2.** per Markttag und erhält derselbe von den außer diesem Tage eingebrachten und gemessenen Früchten den reglementsgemäßen Messerlohn.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Durch Resignation ist die mit **Fr. 300.** jährlich besoldete Stelle eines **Gemeindsbannwarten** über die Hungerbergwaldung erledigt und werden als Folge dessen Bewerber um diese Stelle eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. laufenden Monats dem Herrn Gemeinderath Aug. Rothpletz-Rychner, Präsident der Forst- und Landkommission, einzureichen.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Verloren: Ein **Armband** von Haar geflecht mit goldenem Schlößchen, auf dem Wege von den Häusern an der Suhrer-Stadtbachstraße nach der Kirche. Dasselbe kann gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Im **Ochsen** dahier sind verschiedene Sorten **Setzlinge** zu haben.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier ein freundliches Logis, bestehend in Plaindepied, dienlich zu einem Laden mit Hinterstübchen, ersten Stock, bestehend in einer geräumigen Wohnstube, Hinterzimmer, einer Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Auf besondern Wunsch würde das Plaindepied und das Logis im ersten Stock nebst Zubehör auch getrennt verliehen. Von Stund an oder auf 1. Juli zu beziehen.

Man wünscht zu verkaufen zu billigem Preis: Eine **Kabishobelmaschine,** eine **Coffrirmaschine** und eine **Galandrirmaschine,** im Adelbändli Nr. 173. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Bei Karolina Strebel auf dem Rain dahier sind aller Art **Setzlinge** zu haben.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu haben:

Verbrechen und Lebensgeschichte
des Gattenmörders
Peter Henzi
und seiner Concubine
Anna Häsler;
mit den Portraits von Beiden
und
Henzi's letzten Lebensmomenten.
Nebst der von Herrn Vikar Gerber gehaltenen
Standrede.
Preis: **40 Cent.**

Partienweise billiger, worauf **Wiederverkäufer** aufmerksam gemacht werden.

☞ Vorstehendes Büchlein gewährt ein vollständiges und getreues Bild der schrecklichen That Henzi's und ihrer Verumständungen, sowie eine interessante Schilderung der Lebensverhältnisse von beiden Verbrechern.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. April.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.
— Jäggi, Fuhrmann, v. Sisseln.
Jgfr. Ochsner, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Hullheim, Negt. v. Nürnberg.
— Fritz, dto. v. Zürich.
— Eggensweiler, dto. v. Luzern.
— Seiler, Schneider, von Meerenschwanden.
— Wahl, dto. v. Welzheim.
— Ellinger, Hafner, v. Welzheim.
— Hunold, Sandgießer, v. Königsbron.
— Graf, Schreiner, v. Zürich.
— Luchsinger, Schneider, v. Schwanden.
— Baumann, Bäcker, v. Stilli.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Vogel, Major, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Weber, Part. v. Spreitenbach.
— Emilio zu 5, Wandrer, v. Muratare.
— Nüßli, Part. v. Kalm.
— Baur, Schneider, v. Oberkirchberg.
— Züllig, dto. aus Waadt.
— Glöggler, dto. a. Oberkirchberg.
— Baader, dto. v. Freiburg.
— Baumann, dto. v. Berg.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Betschen, Holzhändler, v. Thun.
— Chevallier, Negt. v. Genf.
— Siegfried, dto. v. Tournon.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Gerlach, dto. v. Augsburg.
— Schreiber, dto. v. Richterschwyl.
— Reif, dto. v. Zürich.
— Colossi mit Familie, v. Schaffhausen.
— Delisle, Negt. v. St. Gallen.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.

Krone.

Hr. Thayssen, Negt. v. Zürich

Storchen.

Hr. Waldischbühl mit Gemahlin, Part. v. Luzern.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Fischler, Arzt, v. Rheinfelden.
— Hauser, dto. v. Leuggern.
— Feuchter, Part. v. Sissach.
— Sulzer, Negt. v. Burgdorf.
— Neuhaus, dto v. Bern.
— Fuller zu 2, Fuhrhalter, v. Basel.
— Bugmann, Part. v. Dörtingen.

Wildmann.

Hr. Kramer, Negt. v. Zürich.
— Wirz, dto. v. Basel.
— Düns, dto. v. Bordeaux.
— Odenbach, dto. v. Eupen.
— Loaquai u. Isell, Negt. v. St. Gallen.
— Ganter, Negt. v. Schaffhausen.
— Meyer, Kutscher, v. Basel.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Das Londoner Posthaus.

Das Posthaus in St. Martin's-le-Grand ist unstreitig das erste in der Welt. Der General-Postmeister mit seinem Stab steht an der Spitze eines Beamtenheeres von 20,000 Personen. Ein Viertel der Postgeschäfte des Gesammtreiches werden hier gemacht. Im Jahr 1854 betrug die Zahl der ankommenden und abgehenden Briefe über zweihundert Millionen.

Von außen bietet sie dem Beschauer nur ein schlichtes, von jonischen Säulen gestütztes, festes Steingebäude, 400 Fuß lang und 130 Fuß breit, mit einer geräumigen Vorhalle für das Publikum. Um so mehr überraschen uns die inneren Einrichtungen und die Maschinerie, durch welche dieses ungeheure Werk in Bewegung erhalten wird. In dem „Inland Office", wo die Briefe für das Inland expedirt werden geht es um die Mitte des Tages verhältnißmäßig schläfrig zu, und die Briefe und Zeitungen kommen so langsam ein, daß nur wenige Schreiber und Sortirer auf dem Posten sind. Es werden 3035 Personen beim Briefdienst beschäftigt. Davon sind 498 bei den durch die Hauptstadt zerstreuten Filial-Postbureaus zur Entgegennahme der Briefe angestellt. Es gibt 1385 Briefträger, denen Zimmer im Posthause eingeräumt sind, um hier die Briefe zu sortiren. In dem Londoner Posthause sind 1152 Beamten, wovon 100 in einem abgesonderten Hause die Geldbriefe expediren. Es sind 253 in dem General-Postamte und 739 Schreiber, Abstempler, Sortirer und Untersortirer, welche die Einnahme und Ausgabe der Briefe, sowie die Versendung der Felleisen, besorgen. Bei den letzteren ist die Einrichtung getroffen, daß alle Briefe, in welcher Richtung sie auch gehen, London in derselben Stunde, um 9 Uhr Morgens und 9 Uhr Abends, verlassen. Männer zu Fuß, zu Roß, zu Wagen sind den ganzen Tag in Bewegung, um die Briefe aus den Unter-Anstalten und Empfangshäuser in dem „Zwölfmeilenkreise" zu sammeln. Um den Zeitungs-Expeditionen, wie dem Postamte, Zeit und Mühe zu sparen, kommen alle Morgen Briefkarren von jenen an, um dort die bereit gehaltenen Blätter in Empfang zu nehmen und sie in das Zentralamt abzuliefern. Das Sortiren und Verpacken der 150,000 Zeitungsexemplare, die täglich durch die Londoner Post befördert werden, ist keine kleine Arbeit, die ohne planmäßiges Verfahren in den zwei Stunden von sechs bis acht Abends, wo sortirt, gestempelt und verpackt wird, unmöglich zu bewältigen wäre.

Mit der herannahenden sechsten Stunde wächst die Menge, welche Briefe abzugeben hat. Immer dichter und dichter drängt sich das Gewühl; die Vorderen stürzen an den Briefkasten, schleudern mit kräftigem Wurfe ihre Briefe hinein und treten zurück, um Anderen Platz zu machen. Eine Viertelstunde vor sechs Uhr schwanken Leute, mit Beuteln beladen herein, klopfen an einen Holzschieber; ein Fenster öffnet sich, die Beutel werden in Empfang genommen, geleert und wieder hinausgeworfen. Da stehen die Burschen, mit Zeitungen bepackt; hier ein Weib mit einem Brief zu einem Penny Porto; ungeschlachte Handwerker mit kernigen Armen und ehrlichen Gesichtern bringen ihre meist frankirten Briefe, drücken sich durch den Haufen und werfen sie durch die Spalte am Fenster. Auch innerhalb ist der Schauplatz ein sehr bewegter, aber ohne Hast und Wirre. Zuerst kommen die Briefe einzeln, gleichsam tropfenweise, bald aber strömen sie, wie vom Sturm gepeitscht, in mächtigen Wogen herein. Immer aber rückt der Zeiger der entscheidenden Ziffer zu, und das Gedränge von außen und die Briefschauer von innen nehmen zu. Der Schreiber am offenen Fenster wird von Briefpaketen und Zeitungsbeuteln überfluthet, bis ein Mitschreiber ihm zu Hülfe kömmt und noch ein Fenster öffnet. Es fehlen nur noch drei Minuten zu sechs

Uhr. Die Jungen gehen nicht mehr an die Kasten, um ihre Zeitungen hineinzuschieben, sie treten zurück und werfen sie zum offenen Fenster hinein. Immer dichter und dichter ist der Andrang — es fehlen noch anderthalb Minuten — Männer, Weiber und Knaben halten die Hände mit Briefen und Penny hoch in die Luft und suchen einen Platz zu erspähen, wo ihnen Beides abgenommen werden kann. Ein Zuschauer würde glauben, diese Leute thun das Möglichste, sich einander jeden Ausweg zu versperren. Nur noch dreißig Sekunden fehlen, und das Gewühl ist immer im Steigen. Ein Mann von gesetztem Aeußern sieht nach der Uhr, bindet seine Zeitungen mit einem Endchen Schnur bedächtig zusammen und wirft sie stracks dem Schreiber am Fenster zu. Mitten aus dem Getümmel läßt sich das Gekreisch einer armen, halbzerquetschten Alten vernehmen, die ihren Brief nicht anbringen kann; und nun holt der Hammer aus: Eins, zwei, drei — alle Schreiber an den Fenstern stehen gerüstet — vier, fünf, sechs. — Ein Ruck, und die Fenster schieben nieder. Hier und da verfängt sich ein Brief, eine Zeitung in den Falz — sie, wie ihre Genossen außerhalb, müssen zurückbleiben, weil sie zu spät kamen. Es ist indeß eine gute Einrichtung getroffen, daß auch die Verspäteten ihre Briefe noch anbringen können, sie haben aber für ihre Langsamkeit zu büßen. Ein Briefkasten mit der Ueberschrift: „Für verspätete Briefe" ist offen gelassen. Alle Briefe, die in diesen Kasten vor 6½ Uhr geworfen werden und mit Freimarken und noch einer Marke über den Portobetrag versehen sind, gehen mit dem nachgesendeten Felleisen ab. Dann sind andere Kasten für solche Briefe, die mit diesem Felleisen nicht abgehen.

Laßt uns nun durch die Hinterthür in's Innere gehen nnd sehen, was hier vorgeht. An einem hohen Pult, das den Schauplatz beherrscht, sitzt der die Ober-Aufsicht führende Postbeamte. Das Erdgeschoß des binnenländischen Departements wird von Sortirern und Stemplern der Briefe eingenommen; ihre Zahl beträgt etwa fünfhundert. Längs der Vorhalle, worin sich das Publikum gedrängt und gestoßen hat, um seine Briefe anzubringen, ist das Postamt für das Londoner Weichbild, und um die Verbindung zwischen diesm Amte und dem Binnenland-Departement zu unterhalten, ist eine Art „Tunnel-Eisenbahn" abgebracht, wo Körbe von Briefen und Zeitungen mit Dampf hin- und hergleiten. Durch dieselbe Maschiene werden zugleich alle Zeitungen hinauf in das zweite Stockwerk des Binnenland-Departements gefördert, wo sie, abgesondert von den Briefen, sortirt und eingesackt werden. Auf demselben Wege, indem wir auf eine Art Zugbrett traten, gelangten wir im Nu in den Raum der Zeitungen. Unter den Händen der Sortirer nehmen die Hunderte von Zeitungshaufen reißend schnell ab.

Bei der raschen Handhabung brechen gar manche Packete auf, die Umschläge lösen sich ab, und viele Clerks sind damit beschäftigt, sie wieder zusammenzubinden. Dabei geht es oft nicht ohne komische Verwechslung ab. Eine fromme, alte Dame in Cheltenham wartete sehnsüchtig auf das Erbauungsblatt, sie reißt den wohlbekannten Umschlag ab und — mit Entsetzen findet sie: „Bell's Leben in London" mit all den angekündigten Gefechten, von dem letzten Faustkampf Tom Spring's mit Ben Caunt, von den Vorfällen auf dem Rennplatz, wie oft „Lady Jane" von „Flying Childers" ausgestochen wurde. Indeß macht ein lustiger Bruder in Brighton sein Paket auf, und das erwartete „Bell's Leben" hat sich auf geheimnißvolle Weise in „die Zeitung für Kirche und Staat" verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. In Aarberg wurde eine Frau beerdigt, die in den letzten Tagen ihrer Krankheit noch den sonderbaren Einfall gehabt hatte, ihrem Manne den Wunsch auszudrücken, er möge doch dafür sorgen, daß sie ja nicht etwa von dem jetzt angestellten Todtengräber K., mit dem sie bis dahin nicht auf einem gar vertraulichen Fuße gelebt, in das Grab befördert werde. Ihr Mann hat nun redlich Wort gehalten; er reichte bei der kompetenten Behörde ein Gesuch in diesem Sinne ein und gab sich überhaupt alle Mühe, diese „letzte Bitte" der Verblichenen zu erfüllen, was ihm auch, nachdem noch der Mann, der jetzt die Todtengräberstelle bekleidet, seine Einwilligung gegeben, glücklich gelang!

Zürich. Aus dem Zustand der Leiche zu schließen, ist der Fruchthändler Engel mit einem Bengel niedergeschlagen und nachher erwürgt worden. Die Bewohner von Embrach zeigten einen höchst anerkennenswerthen Eifer bei der Nachspürung nach den Thätern: vierunddreißig Mann halfen das Holz gegen Norbas durchsuchen. Die Indizien gegen zwei der Verhafteten, gefährliche und allgemein gefürchtete Subjekte, mehren sich immer mehr.

Zürich. Hr. Albert Honegger von Rüti, Hauptmann der englischen Schweizerlegion, hat in Smyrna durch einen Sturz vom Pferde den Tod gefunden.

Luzern. Sursee macht nach dem „Luzerner Tagblatt" bedeutende Anstrengungen, um die neu zu bauende Kaserne dahin zu ziehen. An Geld und Naturalleistungen bietet es dem Staate nicht weniger als Fr. 80,000 an.

Graubünden. Laut in Chur eingetroffenem Bericht hat nun die Lombardei die Getreideausfuhr des gänzlichen freigegeben.

Neuenburger Wahlen. In der Stadt wurden 4 Independants und 3 Royalisten; in Locle, Chaux-de-fonds, Brenets, Dombresson, St. Blaise wurden Gouvernementale; in Fleuriers, Travers, Motiers, Verrières, Boudry, Rochefort 22 Independants gewählt. Les Ponts, Landeron, Sagne, Brevine, St. Aubine haben 14 Royalisten gestellt. Im Ganzen sind 60 bis 68 Republikaner beider Fraktionen und zirka 20 Royalisten gewählt. Die Regierung ist, wenn nicht besondere Umstände eintreten, gesichert.

Der Landrath von **Glarus** hat mit großer Mehrheit beschlossen, der Landsgemeinde den Bau

einer Kaserne für Rekruten und Scharfschützen zu empfehlen. Die Kosten derselben sind auf Fr. 50,000 veranschlagt.

Tessin hat von fünf bei der Orientarmee stehenden Militärärzten drei durch den Tod verloren. Dr. Maderni von Mendrisio, bei den Truppen Omer Pascha's, ist am Anfang des Krieges, Dr. Franchini von Mapagno bei Lugano, bei den Sarden, letzten Winter in Balaklava und Dr. Lampugnani von Sorengo bei Lugano letzter Tage im sardinischen Lager gestorben. Maderni und Lampugnani haben Wittwen und Waisen zurückgelassen.

England. Der „Advertiser" behauptet, daß die Auflösung des Parlaments beschlossen sei, indem Palmerston damit die Anstrengungen der seiner Verwaltung feindlichen Partei zu vereiteln hoffe.

— Ein Mord in Irland bildet gegenwärtig auch in London das Tagesgespräch. Eine sehr reiche Gutsbesitzerin, Sara Kelly, geht mit ihrem Neffen auf eines ihrer Felder, wo junge Mädchen arbeiteten. Bald kommen zwei Gestalten auf sie zu, in denen sie Männer erkennt, die in Weiberkleider stecken, die Gesichter geschwärzt und mit einem Schleier bedeckt haben. Die Frau ahnte, was geschehen soll, will fliehen, fällt aber bald zu Boden. Die Mörder erreichen sie; der eine beugt sich über die Liegende, zielt bedächtig und jagt ihr eine Pistolenkugel durch die Schläfe; dann tritt er bei Seite und sein Gefährte vollendet das blutige Werk mit einem zweiten Schuß. Dann wenden Beide sich gegen den Neffen, der Lärm gemacht hatte, sofort aber die Flucht ergriff.

Das Leben der Gemordeten war ein trauriger Roman. Die Tochter eines Schenkwirths, wurde sie in früher Jugend von einem reichen Wüstling verführt, der mit ihr, um Nachforschungen zu entgehen, von einem Ort zum andern zog und sie zuletzt in Irland sitzen ließ. Sie irrte mittellos durch die Straßen Dublin's, bis ein Advokat sich ihrer annahm und den Verführer zu einer Entschädigung von mehreren Tausend Pfund Sterling zu zwingen wußte. Nach ein paar Wochen war das Geld durch ein Falliment verloren gegangen und die Unglückliche lebte von nun an beinahe zwanzig Jahre der Schande.

Noch einmal wurde sie gerettet, indem ein reicher Advokat, Hr. Kelly, dessen Maitresse sie geworden, sie heirathete und zur Universalerbin einsezte. Er starb und hinterließ ihr 11,000 Sterling Renten und ein Mobiliarvermögen von 200,000 Pfd. St. Die Verwandten Kelly's suchten der Wittwe die Erbschaft streitig zu machen und es entstand ein sehr verwickelter Prozeß. Von den Advokaten der Gegenpartei ward sie wiederholt des Betrugs und Meineides beschuldigt und alle Umstände aus ihren frühern Lebensverhältnissen, die nur irgendwie dazu dienen konnten, die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen zu erschüttern und ein ungünstiges Vorurtheil gegen sie zu erwecken, wurden mit dem größten Eifer hervorgesucht und mit der größten Rücksichtslosigkeit ausgebeutet. Ein Mal über das andere Mal ertheilten ihre Anwälte ihr den Rath, sich mit ihren Gegnern zu vergleichen, um wenigstens einen Theil des streitigen Vermögens mit Aufopferung des Restes für sich zu retten. Allein sie ließ sich durch nichts beirren und harrte mit bewunderungswürdiger Ausdauer bis zu Ende aus, indem sie erklärte, sie sei fest entschlossen, der Welt zu beweisen, daß sie nicht die Schuld auf sich geladen habe, den Mann, welcher sie aus Armuth und Schmach gerettet, zu berauben. Der Sieg krönte endlich ihre Standhaftigkeit und in allen Gerichtshöfen, wo die Sache verhandelt wurde, ward der Prozeß zu ihren Gunsten entschieden.

Die Dubliner Blätter streiten darüber, ob der Mord der Frau Kelly ein agrarischer war, veranlaßt durch Austreibung von Taglöhnern oder Erhöhung des Pachtzinses, oder ob Verwandte der Getödteten dahinter stecken, hochachtbare Personen, deren daher nur mit großer Zartheit gedacht wird. Von den Letztern ist bereits einer als des Mordes selbst oder wenigstens der Anstiftung verdächtig verhaftet. Gegen Ersteres spricht der Umstand, daß die Gemordete eine sehr milde Gutsherrin war und ihren Arbeitern sehr viele Wohlthaten erwiesen hatte.

Frankreich. Wie aus Marseille berichtet wird, sind dort 200 Geniesoldaten eingetroffen, die mit den Vorarbeiten des Lagers von Var beauftragt sind, welches die aus dem Orient heimkehrenden Truppen beziehen werden.

Deutschland. In Stuttgart wurde die erste Zivilehe geschlossen. Das Brautpaar gehört der Baptistengemeinde an.

— In Köln hat eine der ersten Firmen, R..., die sich mit Getreidehandel befaßt, ihre Zahlungen eingestellt. Dasselbe Haus soll vor Jahresfrist aus seinen Spekulationen einen Reingewinn von 80,000 Thalern erzielt haben.

Handelsnachrichten.

München, den 19. April. Die herrlichste Frühjahrswitterung begünstigt fortwährend das Wachsthum der Saaten, die zu den schönsten Erwartungen berechtigen. Hier zeigte sich heute übrigens für gute Weizen eine nicht unbedeutende Frage für die Schweiz und der Durchschnittspreis hob sich bei einem Umsatz von 4047 Scheffeln um 25 kr. Die Gesammtanfuhr betrug 5781 Sch., im Rest blieben 1358 Sch. Schwere Sorten wurden mit fl. 20 bis 23½ bezahlt, mittlere mit fl. 19 bis 21½, und geringe mit fl. 14 bis 16½. Nach geringern Sorten war fast gar keine Frage. — Roggen war neuerdings sehr vernachlässigt, da für auswärts fast gar nichts gekauft wurde. Nur der Umstand daß die Verkäufer sich zu einer neuen Konzession, fl. 1 (so viel beträgt der Durchschnittsabschlag), herbeiließen, veranlaßte einige große Käufe auf Meinung. Angeführt waren 1914 Sch., wovon 1358 verkauft wurden und 583 Sch. im Rest blieben. (fl. 13 bis 15½.) — Gerste war um 29 kr. billiger. Gesammtanfuhr 3853 Sch., Verkauf 3361 Sch., Rest 492 Sch.(fl. 13 bis 15½.) — Hafer Abschlag 4 kr. Anfuhr 2919 Sch., Verkauf 2801, Rest 118 Sch. (fl 5 bis 6.)

Lindau, 19. April. Weizen: Mittelpreis fl. 21. 16 kr. Abschlag 1 fl. 15 kr., Kernen fl. 21. 51 kr. Abschlag 40 kr., Roggen fl. 16. 40 kr. Abschlag fl. 1. 20 kr. Hafer fl 6. 6 kr. Abschlag 24 kr.

Mittwoch. Nr. 96. 23. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
22	26‴10,2‴‴	26‴ 9,2‴‴	+ 4	+ 19	+ 9	—	—	—	SO	N	hell	hell	2,0′	1,9′	1,7′

Amtliche Anzeigen.

Die Stelle eines **Fruchtmessers** bei dem hiesigen Korn- oder Haberhause findet sich durch Entlassung des bisherigen Angestellten erledigt und wird solche zur Wiederbesetzung andurch ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Die Entschädigung des Fruchtmessers beträgt **Fr. 2.** per Markttag und erhält derselbe von den außer diesem Tage eingebrachten und gemessenen Früchten den reglementsgemäßen Messerlohn.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Durch Resignation ist die mit **Fr. 300.** jährlich besoldete Stelle eines **Gemeindsbannwarten** über die Hungerbergwaldung erledigt und werden als Folge dessen Bewerber um diese Stelle eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich bis zum 25. laufenden Monats dem Herrn Gemeinderath Aug. Rothpletz-Rychner, Präsident der Forst- und Landkommission, einzureichen.

Aarau, am 18. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Frisches Selteserwasser,
bei **H. Hunziker,** Fuhrhalter, dahier.

Ein mit guten Zeugnissen versehener solider Mensch sucht in Aarau eine Anstellung, sei es in einem Fabrikationsgeschäft, Magazin oder Laden ꝛc. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl vorräthig:

Feine und ordinäre **Fahrpeitschen,** fertige **Filz-Reitdecken** in allen Farben à Fr. 10. 50., englische **Reisekoffern, Reisetaschen** aller Art zu möglichst billigem Preis.

Um aufzuräumen erlasse eine schöne Auswahl **Reitpeitschen** zum Fabrikpreise; ferner sind immer vorräthig englische **Sättel** und feine **Reitzäume,** sowie schöne **Chaisengeschirr.**

Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, ferner in allen sowohl bei **Sattler** als **Tapezierer** vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
im Behmen in Aarau.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Auf 14. Heumonat nächsthin das Haus Nr. 282. an der Halden dahier, bestehend in einer Wohnung, zwei Stuben sammt Küche, Kammern, Estrich und Keller, auch ein Garten dabei. Nachzufragen bei
Dl. Ehrsam.

Zimmerleute
finden dauernde Arbeit bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Verloren: Ein **Armband** von Haargeflecht mit goldenem Schlößchen, auf dem Wege von den Häusern an der Suhrer-Stadtbachstraße nach der Kirche. Dasselbe kann gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Im **Ochsen** dahier sind verschiedene Sorten **Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:
Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei
J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Alten **Messing** und **Zink** kauft Rudolf Schäfer, an der vordern Vorstadt Nr. 586. dahier.

In der Apotheke von A. Neuburger sind stets zu haben:

Künstliche Mineralwasser

aus der Fabrik von E. Rehmann in Zürich, wie z. B. Sodawasser, Selterswasser, Eisenwasser u. A. m. Ferner Limonade gazeuse & Limonade gazeuse purgative. Nicht vorräthige Wasser werden auf Verlangen auf's schnellste besorgt.

Zum Ausleihen:
In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier ein freundliches Logis, bestehend in Plaindepied, dienlich zu einem Laden mit Hinterstübchen, ersten Stock, bestehend in einer geräumigen Wohnstube, Hinterzimmer, einer Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Auf besondern Wunsch würde das Plaindepied und das Logis im ersten Stock nebst Zubehör auch getrennt verliehen. Von Stund an oder auf 1. Juli zu beziehen.

Man wünscht zu verkaufen zu billigem Preis: Eine **Kabishobelmaschine,** eine **Coffrirmaschine** und eine **Galandrirmaschine,** im Adelbändli Nr. 173. dahier.

Zu vermiethen:
In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Bei Karolina Strebel auf dem Rain dahier sind aller Art **Setzlinge** zu haben.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu haben:
Verbrechen und Lebensgeschichte
des Gattenmörders

Peter Henzi

und seiner Concubine

Anna Häsler;

mit den Portraits von Beiden
und
Henzi's letzten Lebensmomenten.
Nebst der von Herrn Vikar Gerber gehaltenen

Standrede.

Preis: **40 Cent.**

Partienweise billiger, worauf **Wiederverkäufer** aufmerksam gemacht werden.

☞ Vorstehendes Büchlein gewährt ein vollständiges und getreues Bild der schrecklichen That Henzi's und ihrer Verumständungen, sowie eine interessante Schilderung der Lebensverhältnisse von beiden Verbrechern.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

Laud, A., **Rettungsbüchlein** in lebensgefährlichen Unglücksfällen. Zür. broch. — 30
Drei Lieder um einen Pfenning! Neues **Taschenliederbuch.** Nürnb. broch. — 25
Lavater, J., Europa's vorzüglichste **Bäder** und **Heilquellen.** Ein Handbuch für Aerzte und das Badereisende Publikum. Zür. broch. 1 —
Fürnrohr, Dr. A. E., Grundzüge der **Naturgeschichte.** 8. Aufl. Augsb. Cart. 2 —
v. Escher, G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 8. Aufl. mit Panorama u. Reisekarte. Zür. Cart. 3 —

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. April.

Schwert.
Hr. Weber, Part. v. Spreitenbach.
— Boll, Schmied, v. Biberach.
— Ruh, Wagner, v. Buch.

Ochsen.
Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Vogel, Major, v. Zürich.
— Meier, Negt. v. Basel.
— Roth, dto. v. Zofingen.
— Birrmann mit Knecht, Part. von Basel.
— Höhn, Negt. v. Horgen.

Storchen.
Hr. Waldischbühl mit Gemahlin, Part. v. Luzern.
— Widmer, Part. v. Auxonne.
— Schneider, dto. v. Suhr.
Fr. Brunner, v. Würenlingen.
— Bär, v. Lauchingen.

Löwen.
Hr. Abys, eidg. Oberst u. Kriegskommissär, v. Bern.
— Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Chevallier, Negt. v. Genf.
— Jacobi, dto. v. Genf.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Greßly, Geolog, v. Laufen.
— Rüeg, Negt. v. Lyon.
— Broches, dto. v. Langenthal.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Naef, dto. v. Burgdorf.
— Mayer, dto. v. Neuenburg.
— Johannot, dto. v. Genf.
— Studer, dto. v. Winterthur.

Kreuz.
Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Krone.
Hr. Paulmichl, Negt. aus Tyrol.

Rößli.
Hr. Germond, Negt. v. Genf.
— Pastian, dto. v. Genf.
— Oesterlein, Maurer, v. Mosbach.
Hr. Alchenberger, Müller, v. Sumiswald.
— Spengler, Steinmetz, v. Schaffhausen.
— Morath, dto. v. Rein.
— Jud, dto. v. Poppenweiler.
— Klum, Küfer, v. Mainz.
— Jäger, Korbmacher, v. Zeihen.
— Hug, Part. v. Thalheim.
Jgfr. Senn, v. Brattelen.
— Widmer, v. Strengelbach.

Wildmann.
Hr. Köchle, Negt. v. Memmingen.
— Odenbach, dto. v. Eupen.
— Laguai, dto. v. St. Gallen.
— Gsell, Negt. v. St. Gallen.
— Kym-Brunner, v. Möhlin.
— Wacker, Negt. v. Mülhausen.
— Rey, dto. v. Mülhausen.
— Franz, Kutscher, v. Möhlin.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Bern, 22. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15 68. Haber Fr. 12. 11. Kernen das Viertel Fr. 3. 52. Waizen Fr. 3. 70. Roggen Fr. 2. 05. Mühlekorn Fr. 2. 05. Gerste Fr. 1. 94. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Augsburg, 18. April. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 3253 Sch., wovon 2608 Sch. verkauft und 645 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 19. 33, Kern fl. 18. 32, Roggen 14. 16, Gerste fl. 13. 15, Haber fl. 5. 37. Umsatzsumme fl. 41,081. 58.

Mainz. Weizen effectiv fl. 13½ — 14 per Mai fl. 13½; Roggen effectiv fl. 12¾ à fl. 13, per Mai fl. 13; Gerste pfälzische fl. 9¾, fränkische fl. 10, Alles per Sack von Netto 100 Kilo. Hafer fl. 4½ per 60 Kil. Bohnen fl. 10½ — 11, Erbsen fl. 10 à 10½, Linsen kleine fl. 10, breite fl. 19, Kohlsaamen fl. 21 per Malter, nach Qualität.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aus Dover erhält die „Eidg. Ztg." folgende Korrespondenz: „Die Auflösung unserer Legion ist allem Anschein nach nahe. Am 8. d. hatten alle in Dover stationirten Schweizertruppen: nämlich das 2. Bataillon des 2. Regiments (a Bundi), die Scharfschützen und die 3 Depotkompagnieen, große Inspektion vor Hrn. Generalinspektor Oberst Kinloff; es hat uns alle sehr gewundert, daß er sich im Gegensatz von früher nicht mehr so viel interessirt hat, die Inspektion war nur ein flüchtiger Ueberblick, er fragte auch Niemand, ob er Klagen oder Begehren zu stellen habe oder nicht, was er früher stets that. Der kathol. Geistliche, der kaum acht Tage bei uns war, wurde sofort entlassen. Der wohlbekannte Hr. Major Baumgartner, welcher Mitglied der Werbkommission war, ist wegen Insubordination aus der Armeeliste gestrichen worden, weßwegen Hr. Oberst Sulzberger uns verlassen und nach Schlettstadt sich begeben mußte: somit scheint es, daß auch der Oberinstruktor nicht mehr nothwendig ist. Sämmtliche Schweizeroffiziere in hier hatten am 10. d. eine Versammlung, weil zwei in vielen Theilen einander widersprechende Konventionen vorhanden sind, auf welche wir engagirt sein sollen. Alle Offiziere waren und sind einig, daß die erste Konvention gelten soll, in der es heißt, daß die Offiziere bei einer allfälligen Entlassung für 15 Monate und die Unteroffiziere und Soldaten für 2 Jahre den Sold erhalten sollen. Die zweite Konvention, die erst dann erschienen ist, als bereits schon 3 Bataillone formirt waren, spricht nur von drei Monat Sold für Unteroffiziere und Soldaten. Es wurde deßnahen eine Kommission aus unserer Mitte ernannt, die unbedingte Vollmacht hat, alle diejenigen Schritte zu thun, die unter obwaltenden Umständen nöthig sind, damit unsere Rechte gewahrt werden können; diese Kommission wird mit der Werbkommission und nöthigenfalls mit dem englischen Kriegsminister zu korrespondiren haben. Gestern (17.) vor der Abreise des Hrn. Oberst Sulzberger soll derselbe unserm Depot-Kommandanten Oberst Rains in Dover erklärt haben, daß die erste Konvention gemacht worden sei ohne Auftrag und daß dieselbe falsch sei. (Herr Major Baumgartner hat sie in Bern fabrizirt und sie ist unter den Augen des englischen Gesandten in der Schweiz publizirt worden.)"

Durch die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Olten und Emmenbaum, welche auf den 1. Juni stattfinden soll, geht der Postverwaltung wieder ein einträglicher Postkurs verloren. Statt dessen sollen nun auf den noch nicht vollendeten Strecken Sissach-Olten und Emmenbaum-Luzern zu Verbindung der Eisenbahn- und Dampfschifffahrten vier Postdienste mit Postwagen und Omnibus eingerichtet werden. Der Nachtkurs zwischen Luzern und Basel wird einstweilen gleichwohl noch mit verminderter Bespannung beibehalten.

Auf den Antrag des Departementes des Innern hat der Bundesrath heute (21. d.) beschlossen, die Taggelder und Reisespesen des an die diesjährige Pariser Ausstellung abzuordnenden Kommissärs und der 7 auf die Schweiz kommenden Jury-Mitglieder aus der Bundeskasse zu bestreiten.

Aargau. Aarau. Unser Schachen bietet gegenwärtig ein recht reges Leben. Unter Leitung der HH. eidg. Obersten Bachofen, Schwarz und Wurstemberger finden die Versuche mit dem neuen Jägergewehr statt, die dazu einberufene Jäger-Compagnie hält täglich Schießproben, deren Ergebnisse bis dato sehr günstig für diese Waffe sprechen. — Die unter Commando des Hrn. Oberst v. Linden in eidg. Schule anwesenden Cavalleristen bilden eine schmucke Compagnie, und es zeugen ihre Leistungen von zweckmäßiger Benutzung der kurzen Uebungszeit, ohne daß Ueberanstrengung stattfindet, was am Beßten das sehr gute Aussehen der Pferde bezeugt. — Die kantonalen Instruktions-Truppen sind in der letzten Woche ihres Kurses angelangt, daher die Bataillons-Manöver an der Reihe, die gewiß auch befriedigen werden, da der Soldaten-Vater, Hr. Commandant Hintermann mit dem cordialen Hr. Major Finsterwald beiwohnen.

Neben diesem militärischen Schauspiel wird auf einer andern Seite mit dem emsigsten Fleiße eine provisorische Eisenbahnlinie erstellt, um zur Herbeischaffung des Materials zu dienen. Der provisorische Bahnhof wird noch diese Woche aufgerichtet, so daß die Beendigung der Linie Wöschnau-Aarau schnell vorrückt und die Eröffnung der ganzen Linie Aarau-Olten-Luzern auf 1. Juni möglich wird.

Da durch die Erstellung der Bahn der Manövrirplatz etwas kleiner wird, ist die hiesige Gemeinde bereits angegangen worden, zur Erweiterung neuerdings Abtretung von Gemeindeland zu machen, unter welchen Bedingungen ist uns noch unbekannt. Wenn wir auch einverstanden sind, daß die Stadt hier wiederum ein Opfer bringen muß, glauben wir doch, daß es sich bei einem solchen Anlaß der Mühe lohnen würde, die Regierung anzugehen, daß sie sich, bei der im Plan liegenden Neubaute einer eidg. Kaserne in Thun, bei den eidg. Be-

hörden für Berücksichtigung des Waffenplatzes Aarau thätig verwende. Durch Vergrößerung unserer Kaserne und des Manöverirplatzes wird der Eidgenossenschaft hier ein Waffenplatz geboten, der Thun in jeder Beziehung übertrifft; Fluß und Wald, große Felder abwechselnd mit kleinern Gebirgen finden sich allernächst vor und die früher schon vielfach abgehaltenen Uebungslager und Truppenzusammenzüge in der Umgegend sprechen gewiß zu Gunsten dafür. Dazu ist Aarau bereits im Mittelpunkt des bevölkertsten Theils der Schweiz, und können durch die nun bald erstellten Eisenbahnverbindungen die einberufenen Truppen in wenigen Stunden buchstäblich auf den Uebungsplatz gebracht werden. Die Lebensmittel sind durchschnittlich so billig, ja vielfach billiger als in den meisten andern Städten der Schweiz. — Legen wir dieß Alles unserm gegenwärtigen Herrn eidg. Militärdirektor, der ja mit der Oertlichkeit sehr vertraut ist, nachdrücklich an's Herz; gewiß ist die Sache beachtenswerth.

Solothurn. Der Verfassungsrath hat zu seinem Präsidenten Hrn. Fürsprech Affolter, zum Vizepräsidenten Hrn. RR. Vigier erwählt.

Baselland. Am Montag war der Landrath versammelt. Hr. Alt-Kommandant Buser wurde mit seinem Gesuch um Belassung als uneingetheilter Offizier einstimmig abgewiesen. Der Antrag des Obergerichts, bei Bewerbung um die Stelle eines Obergerichtsschreibers auch Schweizerbürger zuzulassen, wurde fast einstimmig angenommen. Das Gesuch um Gestattung einiger Tanzsonntage wurde mit großem Mehr abgewiesen.

— Auf Antrag der Militärdirektion ist dem Hrn. Kommandanten Stutz die Leitung des diesjährigen theoretischen Unterrichts der Infanterieoffiziere auf Kosten des Hrn. Oberst Sulzberger übertragen worden.

Genf. Am 27. d. Mts. findet ein großer Maskenaufzug zu Gunsten der Genfer Wohlthätigkeitsanstalten statt. Geistliche Kostüme und Gesichtsmasken sind verboten.

Graubünden. Eine naturhistorische Merkwürdigkeit ist, daß schon letzte Woche in einem sonnigen Alpenabhang des hintern Prättigau gentiana acaulis blühend gefunden wurde.

Frankreich. Paris, 22. April. Eine Reihe von Dekreten sind erschienen, welche die Armee auf den Friedensfuß setzen. Das 4. Regiment afrikanischer Jäger, das 101. und 102. Linienregiment, die 1. und 2. Fremdenlegion werden entlassen; die 4ten Bataillone aller Linienregimenter werden aufgelöst; die übrig bleibenden Bataillone werden in 8 statt in 6 Kompagnieen formirt. Es werden zwei neue Fremdenregimenter gebildet, wovon das eine ausschließlich aus Schweizern.

— Die feierliche Taufe des französischen Kronprinzen ist auf den 21. Juni, den Tag der Thronbesteigung seines Pathen (des Pabstes) zurückgestellt worden.

England. Die Königin hat auch den Kaiser der Franzosen zu der großen Flottenparade eingeladen und drei Krirgsdampfer zur Disposition des hohen Alliirten und seines Gefolges stellen lassen.

— In London wurde letzten Sonntag die Umgegend von Leicester Square, die stark von Fremden bevölkert ist, durch einen unerklärlichen und blutigen Mordanfall in Aufregung versetzt. Mehrere Italiener nämlich, die in einem Gasthause beisammen saßen, wurden von einem ihrer Landsleute und Genossen, einem gewissen Teschini, mörderisch mit dem Dolche angefallen und einige von ihnen schwer, einer sogar lebensgefährlich verwundet. Der Thäter, der ein Mensch von Bildung sein soll und aus Noth Aufwärterdienste in einem Hotel versah, entkam, bevor die Polizei erschien. Was ihn zu seiner wahnsinnigen That vermochte, ist bis jetzt ein Räthsel, da alle Zeugen versichern, er sei in keiner Weise gereizt worden.

Italien. General Lamarmora soll nach der Rückkehr aus der Krim als Kriegsminister in das piemontesische Kabinet treten. Cavour wird künftig lediglich die äußern Angelegenheiten leiten und die Finanzen auf andere Schultern laden.

— In den Thälern Savoyens haben die letzten Regengüsse bedeutende Erdstürze bei den dort begonnenen Eisenbahnarbeiten veranlaßt. An mehreren Orten mußten die Arbeiten eingestellt werden und man befürchtet nun, die dortigen Bahnlinien nicht, wie beabsichtigt war, am 1. Juli eröffnen zu können.

Schweden. Die Königin geht am 10. Mai nach Paris, und ihr dritter Sohn, Prinz Oskar, nach London, wo er sich mit der Herzogin von Cambridge verloben wird.

Oesterreich. Drei Bischöfe, und darunter auch der Bischof von Wien, haben jetzt an die gesammte unter ihnen stehende Pfarrgeistlichkeit ein Circularschreiben erlassen, worin ihnen zur Pflicht gemacht wird, die nöthigen Einleitungen zu treffen, daß von nun an kein Protestant mehr mit den Katholiken auf einem und demselben Friedhofe zur Ruhe bestattet werde!

— Die „Oesterr. Korrespondenz" desavouirt alle von den Blättern verbreiteten Gerüchte bezüglich einer Vermehrung oder Dislocirung der kaiserlichen Truppen im Herzogthum Parma als gänzlich unbegründet.

Spanien. In Navarra wurde ein Geistlicher, der einem Beichtkind wegen Betheiligung am Verkauf der Nationalgüter die Absolution verweigert hatte, zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß neue Unruhen in Kutayah und Tokat vorgefallen sind. Omer Pascha soll das Kommando über die zur Beugung des Widerstands gegen die neuesten Reformen auszusendenden beweglichen Kolonnen erhalten.

Aus der **Krim** haben englische Blätter Korrespondenzen vom 5. d. Der Abschluß des Friedens war am 2. April um 2 Uhr Mittags in den drei Lagern der Engländer, Franzosen und Sardinier durch 101 Kanonenschüße gefeiert worden.

— Die Epidemie unter der Armee in der Krim hat aufgehört.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Reichswehr ist entlassen. Graf Orloff ist zum Präsidenten des Reichsrathes ernannt.

Donstag. Nr. 97. 24. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
23	26‴ 9,2‴	26‴ 10,3‴	+ 4	+ 19	+ 9	—	—	Regen	NW	SO	Wolken	Wolken	1, 5′	1, 5′	1, 5′

Bemerkungen. Gewitter von Ost nach West Abends 5 Uhr.

Leichen-Anzeige.

Nro. 28.

Freitag den 25. April 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Conrad Gloor, Mechaniker; alt 50 Jahre.
— Leidabnahme: Halden Nr. 265.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Zwei **Schreibtische**, jeder mit Schiebladen und Aufsatz nebst einem großen **Büchergestell**, in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Holzschopf**, zum Versetzen, um billigen Preis, in Nr. 730. dahier.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 163. dahier, zwei Stiegen hoch, einige **Betten**, zwei **Sekretär**, **Commode**, große und kleine **Tische, Sessel, Stühle** u. A. m. Man würde auch ein **Ruhbett** als Gegentausch annehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. jenseits der Aare dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer und Nebenzimmer, mit schönster Aussicht.

Frisches Selteserwasser,
bei **H. Hunziker**, Fuhrhalter, dahier.

Ein mit guten Zeugnissen versehener solider Mensch sucht in Aarau eine Anstellung, sei es in einem Fabrikationsgeschäft, Magazin oder Laden ꝛc. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl vorräthig:

Feine und ordinäre **Fahrpeitschen**, fertige **Filz-Reitdecken** in allen Farben à Fr. 10. 50., englische **Reisekoffern, Reisetaschen** aller Art zu möglichst billigem Preis.

Um aufzuräumen erlasse eine schöne Auswahl **Reitpeitschen** zum Fabrikpreise; ferner sind immer vorräthig englische **Sättel** und feine **Reitzäume**, sowie schöne **Chaisengeschirr.**

Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, ferner in allen sowohl bei **Sattler** als **Tapezierer** vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
im Behmen in Aarau.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zimmerleute
finden dauernde Arbeit bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei
J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Man wünscht zu verkaufen zu billigem Preis: Eine **Kabishobelmaschine**, eine **Coffrirmaschine** und eine **Galandrirmaschine**, im Adelbändli Nr. 173. dahier.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei
A. Brast.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. April.

Löwen.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Abys, eidg. Oberst u. Kriegskommissär, v. Bern.
— Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Welti, Regt. v. Zurzach.
— Naef, dto. v. Burgdorf.
— Mayer, dto. v. Neuenburg.
— Baum, dto. v. Frankfurt.
— Berger, dto. v. Langnau.
— Geißmann, dto. v. Wohlen.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Wildmann.
Hr. Kym-Brunner, v. Möhlin.
— Rödinger mit Frau, v. Köln.
— Bürkli, Regt. v. Bern.
— Trönli, dto. v. Wädenschwyl.
— Rödinger, dto. v. Offenbach.
— Franz, Kutscher, v. Möhlin.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.
Hr. Waldischbühl mit Gemahlin, Part. v. Luzern.
— Straub, Rektor, v. Muri.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Zehnder, Part. v. Leuggern.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
Jgfr. Ochsner, v. Zürich.
— Widmer, v. Strengelbach.

Krone.
Hr. Roser, Regt. v. Zürich.

Kreuz.
Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Rößli.
Hr. Germond, Regt. v. Genf.
— Schirer, dto. v. Liestal.
— Schießer, dto. v. Burgdorf.
— Helbling, Kupferschmied, v. Raperschwyl.

Ochsen.
Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Vogel, Major, v. Zürich.
— Eißen, Regt. v. Straßburg.
— Hauser, dto. v. Brugg.
— Uehlinger, Part. v. Baden.
— Wanger, Pfarrer, v. Brugg.
— Heußler, Müller, v. Hochdorf.
— Pfenninger, Part. v. Büren.

Schwert.
Hr. Weber, Part. v. Spreitenbach.
— Walter, dto. v. Gösgen.
— Herzog, dto. v. Bern.
— Forster, Metzger, v Möhlin.
— Klett, Weber, v. Dußlingen.
— Vollmer, Taglöhner, v. Dußlingen.
— Flammer, dto. v. Dußlingen.
— Stärk, Maurer, v. Sterzingen.
— Riede, dto. v. Eigoldingen.
— Schneider, Flösser, v. Hauenstein.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. April. Mittelpreis per Malter Kernen.
Luzern. 33 Fr. 42 Rp. Abschlag 151 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 23. April 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	642.	308.	33 25 bis 35 —
Gersten	60.	60.	20 — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Hafer	40.	20.	16 — „ — —
Bohnen	78.	—.	— — „ — —

Im „Handels-Courier" wird an Hrn. H. Weber, Redakteur des General-Adreßbuches in Zürich, folgende bescheidene Frage gerichtet:

„Bereits im Oktober 1854 haben Sie in ihrem Prospektus des General-Adreßbuches versprochen, das ganze Werk bis 1855 vollständig zu liefern und von den Abonnenten eine Vorausbezahlung von Fr. 2 bezogen. Wo bleibt nun dieses Werk? Wo stecken die bezogenen Fr. 2 für ein Werk, das sie niemals geliefert haben und wahrscheinlich nicht liefern werden?

Mehrere Abonnenten."

Auch hier in Aarau hat dieser noble Hr. Weber von einer großen Anzahl Abonnenten Zweifränkler bezogen, daher wir dieser Anfrage nur noch den Wunsch beifügen möchten, daß die Gerichtsbehörde in Zürich auf diese betrügerische Handlungsweise ihr Augenmerk richte, und fraglichen Hrn. Weber zur Rechenschaft ziehe.

Das Londoner Posthaus.

(Fortsetzung.)

Steigen wie wieder auf demselben Wege hinab, und gehen wir in Gesellschaft der Briefe und Zeitungen mit Dampf durch das Londoner Postamt. Wenige Minuten nach sechs Uhr schieben Männer in rother Uniform kleine rothe Karren an die Hinterthür heran, und Tausende von Briefen und Zeitungen aus den verschiedenen Empfangshäusern werden hier ausgespieen. Jeder Brief macht mindestens zehn Gänge, und doch gehen die zweihunderttausend Briefe durch die verschiedenen Hände ohne Verwirrung, ohne Mißgriffe. Aus den Körben werden sie auf einen großen Tisch bis zu einer Schichte von mehreren Fuß dick aufgeschichtet. Fünfzehn bis zwanzig Männer in Roth stehen herum und wenden die Briefe mit der Adresse nach oben — große und unfrankirte Briefe werden in einen besonderen Korb geworfen — und die so gewendeten Briefe werden in lange Rinnen gethan, aus denen sie von anderen Männern in die Stempelkammer geschafft werden. Zum Erstaunen ist die Schnelligkeit, womit diese Operation vollbracht wird; ein thätiger Stempler kann sieben- bis achttausend Briefe in Einer Stunde stempeln. Man bedient sich dazu eines hölzernen Stempels, weil er weniger die Hand ermüdet und besser die Tinte hält, als ein metallener. Nach je hundert Briefen, die er gestempelt, drückt er den Stempel auf ein Blatt Papier, das er vor sich liegen hat. Außer dem auf die Rückseite des Briefes gedrückten Datum haben sie noch ein besonderes Zeichen, das jeden Tag geändert und in ein Buch eingetragen wird. Dadurch wird der Fälschung des Postzeichens zu trügerischen Zeugnissen vorgebeugt, da kein Mensch, außer dem Postpersonale genau das spezielle Zeichen, das an einem gegebenen Tage im Gebrauch war, wissen kann.

Nachdem sie gestempelt und gezählt sind, kommen die Briefe zu den Clerks, deren Geschäft es ist, zu untersuchen, ob sie mit der hinreichenden Zahl von „Königinköpfen" (Postmarken) versehen sind, um das volle Porto zu decken. Mit überraschender Schnelligkeit entdecken sie hier die geringste Kontravention und bezeichnen sie zu der verdienten Strafe: dem Doppelten der nichtfrankirten Briefe. Die richtigbefundenen kommen auf die Tische, wo die sauberen, roth und weiß gezeichneten Königinköpfe durch schwarze, einander gitterartig durchkreuzende Striche mit Einem Schlage zerstört werden.

Demnächst kömmt das Sortiren an die Reihe. Die Briefe werden auf langen Tischen ausgelegt, die in verschiedenen Zimmern aufgestellt sind. Diese führen gewisse Ueberschriften, z. B. „Great Western", „Eastern Counties", „London and North-Western", „London and Brighton" u. s. w. Ein Zimmer ist

überschrieben: „Blind“ (blind); hier werden die blinden Briefe (Briefe mit undeutlicher Adresse) einem Schreiber („dem blinden Mann“) überliefert, der die Aufgabe hat, den Sinn dieser Hieroglyphen, die einem Philadelphischen Advokaten oder einem Professor der Schwarzkunst Etwas aufzurathen geben würden, herauszubringen, und in leserliche Buchstaben über oder unter die Original-Aufschrift zu setzen. Nur der geübte Scharfblick eines blinden Mannes mag es enträthseln, daß unter „Sromfredevi“ „Sir Humphrey Davy“, unter dandy, Emboro, Dufferlin, die Städte Dundee, Edinburgh, Dunfermline gemeint seien. Und wer erkennt in: „jousmeet ne Wcasal pin tin“ ohne weiteres die eigentliche Adresse: „John Smith, Newcastle-upon-Tyne?“ Oder in „Cally Phorni Togow the Niggerauger Rough“ „California to go the Nicaragua route?“ — Zuweilen sieht man den blinden Mann, wie er einen Brief mit gespanntem Blick betrachtet, ein Lied in den Bart summend; plötzlich, wie inspirirt, ergreift er die Feder, und die Aufschrift steht deutlich da. Sind die Briefe an Geistliche auf ihren Pfarreien, oder an Doktoren auf ihren Landsitzen oder in ihren Stadtwohnungen addressirt, ohne Angabe einer Poststadt, so schlägt der blinde Mann in den Adreßkalendern der Geistlichen und Aerzte nach, und die richtige Lokalität ist bald ermittelt. Freilich riskirt ein Brief mit der Aufschrift: „James Smith, London“, zuweilen von dem unrechten Manne geöffnet und gelesen zu werden. So wohnte ein gewisser James Smith (Jakob Smith) in einem Hause in London, als ein anderer Jakob Smith sich in demselben Hause einmiethete. Die lächerlichsten Mißgriffe blieben nicht aus, indem Briefe und Rechnungen oft an den unrechten Jakob abgegeben wurden. Der spätere Miether machte seinem Namensvetter Vorstellungen: „Sie müssen weichen, und ich kann Ihnen die Nothwendigkeit aus einer geschichtlichen Präcedenz beweisen.“ „Mitnichten“, entgegnete der Andere, „ich wohne länger hier, als Sie; Sie sind Jakob II. und müssen abdanken.“

Von einer Reihe Untersortirer gehen die Briefe an eine andere; die größeren Abtheilungen der ersteren werden von diesen in kleinere Unterabtheilungen gruppirt, z. B. die Briefe für die Great-Western-Eisenbahn werden dem Sortirer übergeben, und er legt nun alle Briefe zusammen, die auf die Didcot- und Oxford-Zweigbahn kommen; er scheidet die für Bath und Bristol von denen für Exeter, Plymouth, Cornwall — und so geht er endlich herab bis auf die einzelnen Städte. Außerdem haben sie noch die unfrankirten von den frankirten, die großen und amtlichen Schreiben von den Briefen gewöhnlichen Umfangs zu sondern, obgleich die nach derselben Stadt adressirten zusammen abgehen. Mit der herannahenden achten Stunde steigert sich die Thätigkeit, denn da müssen die „Vans“ — eine Art großer Omnibus – nach den Eisenbahnstationen eilen. Die schließliche Operation besteht darin, die Briefe in Packeten von angemessenem Umfang zusammenzubinden, ohne Laufzettel — die außer Brauch gekommen — und ohne Umschlag. Für die kleineren Postämter werden in London keine besonderen Briefpackete gemacht, sondern das wird dem entsprechenden Haupt-Postamt der Provinzial-Städte überlassen. Der Betrag der unfrankirten Briefe, dessen Einziehung dem Postmeister obliegt, wird auf einen Zettel verzeichnet; auf denselben werden auch die eingetragenen (rekommandirten) Briefe, nebst dem einzuziehenden Porto, vermerkt. Die Briefpackete und Bündel werden in weiche, schmiegsame Beutel von Schafleder gethan, und theils bloß mit dem Amtssiegel der Post versiegelt, theils — wie die nach den Shetlands-Inseln bestimmten — verschlossen. Träger schaffen ununterbrochen die Beutel nach den Vans. Mit dem letzten Glockenschlage der achten Stunde gibt der vorsitzende Beamte das Zeichen mit dem Hammer, und der letzte Beutel muß abgefertigt sein.

Das durchschnittliche Gewicht der mit der Abend-Post versandten Gesammtlast beträgt beiläufig vierzehn Tons (à zweitausend Pfund) nach folgenden Verhältnissen:

Zeitungen 11 Tons — Pfund oder 79 Prozent der Gesammtlast; Briefe 1 Tons 7 Pfund oder 10 Prozent der Gesammtlast; Bücher — Tons 6 Pfund oder 2 Prozent der Gesammtlast; Packete 1 Tons 7 Pfund oder 9 Prozent der Gesammtlast.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Industrieausstellung pro 1857. Den 22. d. hielt die definitive Vollziehungskommission der schweizerischen Ausstellung ihre erste Sitzung und wählte ihr Präsidium und den engern Ausschuß, der aus den Präsidenten und Vicepräsidenten der sechs verschiedenen Comités bestehen soll. Die Wahlen fielen folgendermaßen aus: Vollziehungskommission: HH. Stämpfli, Bundespräsident, und Antenen, Lehrer. Finanzkomite: HH. Blösch, RR., und Tschann-Zeerleder, Banquier. Bau- und Dekorationskomite: HH. Dähler, und Studer, Architekten. Speditionskomite: HH. Frey-Herosee, Bundesrath, und Gerber-Osterrieth, Negotiant. Aufstellungskomite: HH. Antenen, Lehrer, und Küpfer, Hutmacher. Polizeikomite: HH. v. Jenner, Major, und Ganguillet, Kommandant. Studienkomite: HH. Dr. Schneider, Nationalrath, und Schenk, RR. Sekretär: der bisherige (Hr. Gimpert). Nach diesen Wahlen entließ Hr. Präsident Stämpfli die Versammlung mit der Aufmunterung an die Gewählten, ihre mühsame Aufgabe zum Wohl des Vaterlandes befriedigend lösen zu wollen.

Aargau. Die „Frickthaler Ztg.“ stellt die Frage: „Wäre jetzt nicht vielleicht der Augenblick, mit Hrn. Oberst Gehret nochmals Unterhandlungen wegen Wiederübernahme der seither unbesetzt gebliebenen Oberinstruktorstelle anzuknüpfen?“

Bern. Als Festplatz des eidgenössischen Freischießens ist jetzt entschieden die Enge bestimmt.

— Letzter Tage ist in Spietz ein erbärmliches Bubenstück verübt worden. Hr. Großrath v. Erlach hat vor einiger Zeit in Saanen einen Stier (ein wahres Prachtexemplar) zum Zwecke, denselben an die landwirthschaftliche Ausstellung in Paris zu senden, angekauft. In einer der letzten Nächte ist

nun in den wohl verwahrten Stall des Hrn. v. Erlach eingebrochen und sind dem Stier die Zähne eingeschlagen worden. Zu diesem Zwecke mußte der Kopf zurückgebunden werden, wodurch das eine Horn fest auf den Rücken zu liegen kam. Die Thäter scheinen an ihrem saubern Streich gestört worden zu sein, denn sie entfernten sich ohne das Thier in seine natürliche Stellung zurückversetzt zu haben. Bis am Morgen hatte sich dasselbe mit seinem Horn bedeutend verwundet und starken Blutverlust erlitten. Vermuthlich ist Neid die Ursache dieser Frevelthat. Durch das Einschlagen der Zähne sollte die Ausstellung des Stiers in Paris unmöglich gemacht werden, da vorausgesetzt wurde, derselbe werde, wenn er seiner Zähne beraubt sei, bei der Ausstellung nicht zugelassen.

Zürich. Das „Intelligenzblatt" berichtet den Selbstmord einer jungen Weibsperson, die durch das Tischklopfen verrückt geworden.

— Ein Truppenzusammenzug der Kadettenkorps an den höhern Schulen der östlichen Schweiz, Aargau inbegriffen, liegt bekanntlich im Werk und wird im Laufe dieses Jahres in Zürich ausgeführt. Hiezu wird der Kanton Zürich allein eine sehr respektable Division von ungefähr 1000 Männlein liefern, nämlich die Kantonsschule 600 Mann, Winterthur 150 Mann, die Seegemeinden 150 bis 200 Mann. Sehr zahlreich sind bekanntlich auch die Kadetten des Aargau's. Zählt man hiezu diejenigen von Chur, St. Gallen, Frauenfeld und Schaffhausen (?), so wird die kleine Armee vielleicht auf 2500 bis 3000 Mann anwachsen.

— Der Bau der Bahnstrecke zwischen Zürich und Oerlikon geht seinem Ende entgegen, so daß die Eröffnung der ganzen Linie Zürich-Romanshorn auf den 1. Juni festgesetzt ist.

— Wipkingen. Vor einigen Tagen kamen dichte Schwärme von Fischen aus der Sihl die Limmat herunter, die, wie betäubt, sich ohne alle Mühe mit bloßen Händen fangen ließen. Die Eisenbahnarbeiter trugen ganze Nastücher voll solcher Thiere heim.

Nidwalden. Das „Nidwaldener Wochenblatt" verlangt zur Tilgung der Staatsschuld von 120 bis 150,000 Fr. eine Progressivsteuer.

Solothurn. Der Verfassungsrath trat vorgestern zusammen. Die Demokraten haben die Mehrheit. Es fehlte nur ein Mitglied. Das Bureau wurde mit absoluter Mehrheit bestellt aus Fürsprech Affolter (Chef der Revisionisten) als Präsident, Regierungsrath Urs Vigier als Vizepräsident, Simon Kaiser und Notar Vonarx als Sekretäre (Staatsschreiber Lack brachte es nur auf 47 Stimmen). Die Verhandlungen werden gedruckt werden. Die Versammlung beginnt ihr morgendes Tagewerk passend mit einem feierlichen Gottesdienst.

Thurgau. Fürsprech Wigert von Rickenbach, Gerichtsschreiber von Gottlieben, hat das Weite gesucht. Er ist der Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagt, und ist bereits steckbrieflich verfolgt.

St. Gallen. Donnerstag Abends verunglückte in Rorschach der allseitig seines sanften Charakters wegen beliebte Hr. Gemeindeammann Taddäus Baumgartner, Bruder des Hrn. Altlandammanns, der auf den Tritten einer Stiege ausglitschte und auf's Angesicht fiel, worauf aus Ohren, Nase und Mund reichlich Blut floß. Schnelle ärztliche Hülfe war vergebens; einige Stunden bewußtlos stöhnend starb er. In weiten Kreisen als ehemaliger Kaufhausverwalter bekannt, bedauert man seinen Hinscheid besonders hier und in der Umgegend allgemein.

— Vor 14 Tagen fand man in Rorschach in einem Jauchekasten ein todtes neugebornes Kind.

Deutschland. Köln, 18. April. Heute Abend gegen 8 Uhr verbreitete sich schnell das Gerücht von der Ermordung des Präsidenten der städtischen Armenverwaltung, geheimen Oberjustizraths Berghaus, frühern Generalprokurators für den Bezirk des rheinischen Appellationsgerichtshofes. Alsbald ergab sich, daß das verbrecherische Attentat den Tod des Angegriffenen nicht sofort nach sich gezogen, derselbe vielmehr, weil der auf das Herz gezielte und in einem Corridor des Hospitalgebäudes vollführte Dolchstoß etwas oberhalb eingedrungen. Inzwischen wird, wie man hört, der Zustand des Verwundeten als lebensgefährlich angesehen. Der Mörder ist ein gewisser Urban, früherer Polizeisergent, der sich sofort selbst eine lebensgefährliche Wunde in den Unterleib beibrachte und die Pulsader des linken Armes zu durchschneiden suchte. Er wurde ohne Widerstand auf der Stelle verhaftet. Wie es heißt, hat er auf seine Bitte um Unterstützung nicht den gewünschten Bescheid erhalten, deßhalb Groll gefaßt und seinem Opfer aufgelauert.

— Ein junges Mädchen von hier stürzte sich am Sonntag Abend nach 10 Uhr von der Schiffbrücke in den Rhein. An der vorher abgelegten Mantille war ein Zettel angeheftet, auf welchem nichts als die Worte standen: „Der Hr. A. R. wird wohl für mein Begräbniß sorgen." Die Wohnung dieses Mannes war zugleich nach Straße und Hausnummer bezeichnet.

Frankreich. Das zu bildende Schweizerregiment wird aus der bisherigen 2. Legion gebildet werden, deren Uniform und Engagementsbedingungen beibehalten werden.

— Auch das 21. und 22. Regiment Chasseurs und die Chasseurs Espinasse werden entlassen.

Krim. Die Division Failly wird sich in Eupatoria nächstens nach Frankreich einschiffen.

— Marschall Pelissier meldet vom 18. aus der Krim, es sei dort in Gegenwart des General Lüders und vieler russischen Offiziere eine große Revue der französischen und der englischen Armee abgehalten worden.

In **Nordamerika** wurde ein gewisser Dr. Velplean, der ein vielbegehrtes Liebespulver verkaufte, kürzlich verhaftet. Dieser „berühmte Doktor" hatte in den Blättern des Westens angezeigt, er besitze ein Liebespulver, welches jede spröde Lady mit glühender Liebe gegen denjenigen erfülle, der es ihr beibringe. Wer dieses Pulver wünsche, möge ihm schreiben, und zwei Dollar beilegen. — Im Laufe des Prozesses stellte sich heraus, daß der Wundermann täglich vierzig bis fünfzig Briefe empfing, um Liebespulver dafür einzusenden.

Freitag. Nr. 98. 25. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	26''11,2'''	26''10,8'''	+ 7	+ 19	+ 12	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 7′	2, 1′	1, 9′

Bemerkungen. Die Maikäfer schwärmen.

Amtliche Anzeigen.

Samstag den 26. April 1856, Nachmittags von 1 Uhr an, werden auf dem Rößligut in Aarau **fünf gute Milchkühe** pfandweise öffentlich versteigert werden; wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Privat-Anzeigen.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 27. April,
auf der Schanze.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau den 25. April 1856

Der Vorstand.

Eröffnung des Heilbades Knutwyl
im Kanton Luzern,
in Verbindung mit **Douche-Bädern** und **Molkenkur** auf nächstkünftigen 1. Mai.

Viktor Troller, Badwirth.

Samstag Abend, um 8 Uhr, Versammlung des
typographischen Vereins
bei **Fr. Siebenmann,** Metzger, gegenüber dem Rößli dahier.

Gefunden: Ein Geldbeutel mit Geld. Der Finder ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung in Nr. 616. dahier, mit vier Zimmern nebst Platz auf dem Estrich und im Keller; sogleich zu beziehen.

Kranken-Anstalt.

Seit meiner letzten Berichtgabe sind wieder vier Beiträge für diese zu gründende Anstalt geflossen, ich nehme deßhalb Veranlassung, dem hiesigen wohlthätigen Publikum davon Kenntniß zu geben.

Laut Bericht vom 20. Febr. betrug das Gründungskapital mit Einschluß der noch nicht verabfolgten Fr. 400 der Bürger- u. Einwohner-Kranken-Unterstützungskasse im Ganzen Fr. 2595
Den 27. Febr. erhielt ich von G. S. & A. R. „ 5
Den 20. April von O. „ 2
Den 23. April von der Handwerks-Gesellschaft der Müller und Bäcker des Bezirks Aarau bei Anlaß ihrer Liquidation „ 50
so daß nun im Ganzen für diesen Zweck erst verfügbar sind Fr. 2652

Indem ich für diese Gaben den verbindlichsten Dank ausspreche, erinnere zugleich daran, daß Behufs Vorberathung des gedruckt ausgegebenen Statuten-Entwurfs sämmtliche sich für die Kranken-Anstalt Interessirende nächstkünftigen **Montag den 5. Mai,** Nachmittags, im Stadtrathsaale sich einzufinden höflichst ersucht werden.

Aarau, den 24. April 1856.

Aug. Rothpletz-Rychner,
Gemeinderath.

Zu verkaufen:
In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Ein junger Mensch von gutem Hause wünscht bei stillen honetten Leuten ein heiteres ruhiggelegenes Zimmer nebst Kost. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei **Schreibtische,** jeder mit Schiebladen und Aufsatz nebst einem großen **Büchergestell,** in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Zu verkaufen:
Ein kleiner **Holzschopf,** zum Versetzen, um billigen Preis, in Nr. 730. dahier.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 163. dahier, zwei Stiegen hoch, einige **Betten**, zwei **Sekretär**, **Commode**, große und kleine **Tische, Sessel, Stühle** u. A. m. Man würde auch ein **Ruhbett** als Gegentausch annehmen.

Frisches Selteserwasser,

bei **H. Hunziker**, Fuhrhalter, dahier.

Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl vorräthig:

Feine und ordinäre **Fahrpeitschen**, fertige **Filz-Reitdecken** in allen Farben à Fr. 10. 50., englische **Reisekoffern**, **Reisetaschen** aller Art zu möglichst billigem Preis.

Um aufzuräumen erlasse eine schöne Auswahl **Reitpeitschen** zum Fabrikpreise; ferner sind immer vorräthig englische **Sättel** und feine **Reitzäume**, sowie schöne **Chaisengeschirr.**

Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, ferner in allen sowohl bei **Sattler** als **Tapezierer** vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
im Behmen in Aarau.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

In Nr. 15. an der Kirchgaß dahier der erste Stock, bestehend aus zwei oder auch drei schönen, heizbaren Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller.

Bei Karolina Strebel auf dem Rain dahier sind aller Art **Setzlinge** zu haben.

Im **Ochsen** dahier sind verschiedene Sorten **Setzlinge** zu haben.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier ein freundliches Logis, bestehend in Plaindepied, dienlich zu einem Laden mit Hinterstübchen, ersten Stock, bestehend in einer geräumigen Wohnstube, Hinterzimmer, einer Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Auf besondern Wunsch würde das Plaindepied und das Logis im ersten Stock nebst Zubehör auch getrennt verliehen. Von Stund an oder auf 1. Juli zu beziehen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

Bandlin, J. B., Anleitung zum Schul- u. Selbstunterricht in der **Naturlehre.** 2 Bände. Zürich. Halbfranzband. 4 —

Multiplikations-Tabellen nach einem neuen Plan. — 10

Anleitung für Wirthe alle Sorten **feine** Liqueurs u. fremde Weine zu bereiten. Zür. broch. — 35

Pelka, Ed., Der **Arzt** als Hausfreund. 2. Auflage. Bas. broch. 1 50

Gistl und Bromme, Handbuch der **Naturgeschichte aller drei Reiche** für Lehrer und Lernende, für Schule und Haus. Mit 48 col. Tfln. u. 42 Holzschnitten. Stutg. Cart. 12 —

Schmidlin, Ed., Anleitung zum **Botanisiren** und zur Anlegung der **Pflanzensammlungen.** Stuttgart. Halbfranzband. 3 —

Wünsche für Neujahrs-, Namens- u. Geburtstage. broch. — 15

Hürsch, R., Geschäftsgang beim **Eisenbahnbau.** Anleitung für Ingenieurs, Handwerker und das übrige Publikum. Zür. broch. — 25

Schuhkrafft, L., allgemeines **Hülfsbuch** für alle Stände. 4 Bde. Reutl. broch. 3 —

Laud, A., **Rettungsbüchlein** in lebensgefährlichen Unglücksfällen. Zür. broch. — 30

Drei Lieder um einen Pfenning! Neues **Taschenliederbuch.** Nürnb. broch. — 25

Lavater, J., Europa's vorzüglichste **Bäder** und **Heilquellen.** Ein Handbuch für Aerzte und das Badereisende Publikum. Zür. broch. 1 —

Fürnrohr, Dr. A. E., Grundzüge der **Naturgeschichte.** 8. Aufl. Augsb. Cart. 2 —

v. Escher, G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Aufl. mit Panorama u. Reisekarte. Zür. Cart. 3 —

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. April.

Rößli.

Hr. Rüeg, Negt. v. Zofingen.
— Hofmann mit Kutscher, v. Lahr.
— Weber, Negt. v. Basel.
— Probst, dto. v. Laufenburg.
— Schirer, dto. v. Liestal.
— Kern, dto. v. Kirchberg.
— Klöti, Part. v. Rotherist.
— Steiner, dto. v. Egliswyl.
— Wegmann, Sattler, v. Wülflingen.
— Manthe, Spengler, v. Schatenhalb.
— Eggler, Bäcker, v. Schwyz.
— Siegrist, dto. v. Luzern.
— Brogli, Conditor, v. Säckingen.

Krone.

Hr. Trautwetter, Negt. von Wädenschwyl.
— Thoma, Part. v. Jungholz.
— Bill, dto. v. Unterhallau.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gonkenschwyl.
— Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Hempel, Negt. v. Bucharest.
— Bair, Dessinateur, v. Paris.
— Mühlhaupt, Part. v. Herrenberg.
— Welti, Negt. v. Zurzach.
— Welti, Religionslehrer, v. Zurzach.
— Stengeli, Architekt, v. Zurzach.
— Pestalozzi mit Gemahlin, Banquier v. Zürich.
— Attounas, Negt. v. Bucharest.
— Schmidlein, Negt. v. Schaffhausen.
— Steiner, dto. v. Boniswyl.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
Hr. Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Vogel, Major, v. Zürich.
— Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Hauser, dto. v. Brugg.
— Sutter, dto. v. Vivis.

Storchen.

Hr. Bag, Negt. v. Zürich.
— Leimgruber, Arzt, v. Rheinfelden.
— Imhof, Negt. v. Romanshorn.
Frl. Weber, v. Schaffhausen.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.

Schwert.

Hr. Schneider, Flösser, v. Hauenstein.
— Herzog, dto. v. Bern.
— Widmann, Bäcker, v. Kalw.
— Depeler, dto. v. Heidenheim.
— Kentner, Metzger, v. Heidenheim.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Einige Artikel über Schulbildung

mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

(Eingesandt.)

I. Gegen zu frühen Schulunterricht.

Obschon die Zeit der Frühlingsprüfungen für Schulbehörden, Inspektoren, Eltern, Kinder und Lehrer eine oft harte Prüfung ist, zum wenigsten der Geduld und Ausdauer, obschon es demnach billig schiene, in Schulangelegenheiten wie in Unterrichtstunden Ferien einzuhalten, so ist doch gerade dieser Zeitabschnitt in mehrfacher Beziehung sehr geeignet, Schulinteresse zu besprechen: Viele Eltern sind im Begriff, ihre Kinder der öffentlichen oder einer Privatschule zuzuführen, viele Schüler und Schülerinnen rücken in neue Klassen vor, ein neues Schuljahr beginnt, für manche Knaben und Mädchen das letzte, ernste Sorgen den Eltern oder Pflegern derselben für die Zukunft aufnöthigend. Und gerade in diesen Ferientagen, wo die Kinder mit ihrer Turbulenz den Eltern manchmal den Ausruf abpressen: Wärt ihr doch in der Schule! mag ein Wort aus der Schule und über dieselbe williger Gehör finden als sonst.

Bekanntlich lernen die Kinder in den ersten 6 Jahren ihres Lebens, ohne Lehrer, sehr viel. Wenn sie gehen können, eilen sie zu den Gegenständen hin, die sie vorher nur mit den Augen wahrgenommen, betasten, bewegen, werfen sie wo möglich. So kommen sie zu Vorstellungen über den Raum und räumliche Ausdehnung, über ihren Tastsinn und ihre Muskelkraft. Bald bringen sie artikulirte Töne hervor und gerathen in große Sprachseligkeit hinein. Sie würden für ihre kindischen Anschauungen eine neue Sprache erfinden, ohne die Dazwischenkunft der Mutter, welche nach und nach derjenigen des Kindes ihre eigene unterschiebt. Gehör, Gesicht und Tastsinn bleiben in vielfacher Thätigkeit und führen dem erwachenden Geistesleben täglich neue Gegenstände, Eigenschaften und Handlungen vor. So werden alle Gänge der Kleinen durch Haus, Garten, auf die Straße, auf's freie Feld zu Entdeckungsreisen, von denen sie stets mit reicher Ausbeute zurückkehren. Alle Erziehungskunst besteht auf dieser Stufe darin, dem Kinde die Gegenstände reichlich und in einer gewissen Ordnung vorzuhalten, gefährliche, furchterregende, den Schönheitssinn verletzende fernzuhalten. Hier ist der Anfang alles wissenschaftlichen Treibens. Hier wurzeln, auch ohne unsre Sorgfalt, naturhistorische, geographische, statistische, mathematische, sprachliche Kenntnisse. Der Anblick dieser überreichen Blüten hat Göthe zu dem Ausspruch veranlaßt: Wüchsen die Kinder in der Art fort, wie sie sich in den ersten Jahren ankündigen, wir würden lauter Genie's erblicken. Und wie freudig sind die Kinder bei diesem Treiben. Wie unendlich viel und oft possierlich ernsthaft unterhalten sie sich zusammen! Wie umhüllen sie alle Gegenstände mit der wärmsten persönlichen Theilnahme! Wie sprechen sie herzlich mit ihrem Kissen, mit ihren Puppen, mit jedem Stäbchen! — Auch körperlich wachsen die Kinder in den ersten 6 Jahren sehr schnell. Von der Behandlung des Körpers in dieser Periode ließe sich sehr viel sagen, wenn man ein Buch und nicht blos einige Schulartikel schreiben wollte. Jedenfalls wird Niemand in Abrede stellen, daß frische Luft und viele Bewegung im Freien diesem Alter besonders zuträglich seien. Es gibt noch einen andern Grund, der lieben Kleinen heitre Selbstentwicklung nicht zu stören. Gewöhnlich sind erst nach vollendetem sechstem ja oft siebentem Lebensjahr die ersten Zähne alle herausgebrochen. Wie vielen Krankheiten sind die Kinder in dieser Zeit ausgesetzt! Wie viele nimmt der allweise Vater von Elternarmen unmittelbar auf die seinigen! Deßhalb schon zärtliche Mütter, ernste Väter, gönnet und erhaltet euren Kleinen den vollen Genuß des jungen Daseins, störet das Blühen nicht, um unzeitige Früchte zu sehen, die nichts taugen. Schicket eure Kinder nicht mit kaum zurückgelegtem vierten Jahre schon auf die Schulbänke, daß sie das Sitzen, das ABC und das Einmaleins lernen sollen! Das sind für sie grauenerregende Dinge. Auch kommen sie oft viele Wochen, Monate lang in die Schule, ohne auch bei dem gewissenhaftesten Fleiß der lehrenden Person die geringsten Fortschritte zu machen. Sie sind eben betäubt und unwirsch, als aus ihrer Bahn geschleudert. Die Abneigung gegen die Schulstube und ein angestrengtes Lernen zieht sich manchmal tief in's schulpflichtige Alter hinein, während Kinder, die mit frischer Körperkraft nach dem sechsten (oder siebenten Jahr) zuerst die Schule betreten, meist eine Spann- und Springkraft des Geistes zeigen, die jene zu früh hinein Gezwängten bald überholt.

Wahr ist's, daß armen Eltern, die den Tag über einem Verdienst außer dem Hause nachgehen müssen, sogenannte Kleinkinderschulen (in vielen Städten unentgeldlich) eine große Wohlthat sind. Aber in diesen Anstalten werden nicht die gewöhnlichen Schulfächer gelehrt. Die Kinder ordnen sich in Spielkreise, sehen Bilderbogen, hören Liedchen vorsagen und vorsingen, tummeln sich in einem Hof oder Garten herum, machen häufige Promenaden, ergötzen sich an Bauten mit Spielhölzchen u. s. w. Ueberwachung und zweckmäßige Leitung der Spiele dieser Kleinen sind dabei die Hauptzwecke. —

Wenn ich gegen zu frühen Schulunterricht eifere, so bin ich weit entfernt davon, irgend ein Mißtrauen in die Befähigung der Personen zu setzen, die sich hier dem Geschäft des Kleinkinder-Unterrichts widmen. Ich weiß wohl, daß der Wille der Eltern solchen Schulen gerufen. Möchte man wenigstens, insofern man auf diese Schulen nicht verzichten will, je Vor- und Nachmittags den Kindern nur Eine Stunde des Unterrichts zumuthen!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Kanton Aargau schickte in die Scharfschützenschule nach Luzern einen Trompeter, dem es, wie es scheint, an dem nöthigen musikalischen Gehör gebricht und der überhaupt zu dieser militärischen Charge wenig Anlage besitzt. Er wurde vom Kommando refüsirt. Nun beschwerte sich Aargau dar-

über, in der Meinung, das Gesetz über die Fähigkeit, Waffen zu handhaben, sei auf die Trompeter nicht anwendbar. Der Bundesrath wies aber die Beschwerde von Aargau ab, nach analoger Interpretation des einschlagenden Militärgesetzes.

Das Zentralkomite der Offiziersgesellschaft hat für das heurige Fest folgende zwei Preisfragen gewählt: „Hat die schweizerische Armee zwei Arten von Carré's nöthig? Wenn nicht, welche Art von Carré gibt die einfachste und widerstandfähigste Stellungsform?" „Welchen Einfluß werden die neuesten Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen auf Bestand, Dienst und Taktik unserer Kavallerie haben?" — Für jede dieser Fragen sind festgesetzt: 100 Fr. als erster Preis, 60 Fr. als zweiter Preis und 40 Fr. als dritter Preis. Termin zur Eingabe: Ende Mai.

Solothurn. Der Verfassungsrath hat den Modus seiner Berathungen folgendermaßen bestimmt: Die gegenwärtige Verfassung wird zu Grunde gelegt. Eine Kommission von 17 Mitgliedern wird den ersten Entwurf redigiren, dann wird er veröffentlicht und das Volk zu Wünschen und Vorstellungen eingeladen. Der Entwurf wird dann nochmals berathen und endlich dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt.

— Das Amtsgericht von Solothurn-Lebern hat den Redaktor des „Landboten", Herrn Fürsprech Vigier, wegen der Behauptung: Man habe im Kantonsrath mit dem Volk blinde Kuh gespielt, das Volk aber habe die schlechten Musikanten ausgepfiffen, zu einer Buße von 300 Fr. verurtheilt. Gegen das Urtheil ist die Appellation ergriffen.

Waadt. Bei Lausanne hat sich vorletzte Nacht ein Ballast-Train von 10 Waggons von der Lokomotive abgelöst und ist, nur durch seine Schwere getrieben, in größter Schnelligkeit nach Morges hinunter gefahren und zerstörte daselbst mehrere Wagen und einen Theil des Bahnhauses. Eine nachgesandte Lokomotive konnte den Zug nicht einholen.

Graubünden. Wie der „Grig. ital." berichtet, stürzte am 16. d. die bekannte Lawine von Orezza, höher und gewaltiger als je, auf die Berninastraße, schlug an derselben eine Telegraphenstange nieder, ohne daß jedoch deren Draht zerrissen wurde, und wälzte sich fast bis in die Ebene auf das angebaute Land fort. Der Berg ist fast ungangbar, da Pferde und Lasten in dem weichen Schnee versinken.

Frankreich. Herrn v. Morny's Ernennung zum Gesandten in Petersburg ist nun bestimmt.

— In Paris standen den 22. dieß 12 Angeklagte vor dem Zuchtpolizeigerichte. Es handelte sich abermals um eine geheime Gesellschaft, die, wie die „Jeune Montagne" und die „Marianne" den Umsturz der Gesellschaft zum Zweck haben sollte. Alle Angeklagten waren Handwerker. Nach halbstündiger Berathung wurden vier derselben freigesprochen, der Präsident der Gesellschaft, Clement, ein Schuhmacher, zu 5 Jahren Gefängniß und 10,000 Fr. Geldbuße, Doliget, der zweite Führer, zu 4 Jahren und 500 Fr., zwei andere zu 2 Jahren Gefängniß und 500 Fr., Einer zu einem Jahr und 500 Fr. und endlich zwei zu einem Monat und 25 Fr. Buße verurtheilt.

— Noch am 20. sind in Lyon Militärkrankenwärter, piemontesische Nonnen und eine Anzahl schweizerischer Priester unter Führung eines Freiburger Geistlichen nach Konstantinopel und der Krim abgegangen.

England. Alles bereitet sich auf die große Schiffsrevue vor, welche die Königin zu Spithead abhalten wird. 21 Schraubenlinienschiffe mit 16,000 Mann und 1777 Kanonen, 16 Schraubenfregatten, 26 Korvetten, 7 Segelschiffe, und 120 Kanonierschaluppen, 60 Bombarden ꝛc. sind dazu beordert. Die Königin selbst erscheint mit einer kleinen Flotte von 9 Dampfern.

Italien. In Rom trifft man großartige Anstalten für den Empfang des Kaisers von Oesterreich und schmeichelt sich auch mit einem möglichen Besuch des Kaisers von Rußland.

Türkei. Das ganze Offizierkorps in Smyrna hat um den Hauptmann Honegger auf die Dauer eines Monats Trauer angelegt.

— Eine Feuersbrunst hat das sardinische Spital in Konstantinopel völlig zerstört. Die Kranken konnten gerettet werden. Auch das von Admiral Grey bewohnte Hotel brannte nieder. Man glaubt, daß Bosheit diesem Ereignisse nicht fremd sei.

Die Sardinier haben in der **Krim** am 13. d. die Einschiffung begonnen.

— Die französischen Blätter bringen folgenden Tagesbefehl des Marschalls Pelissier vom 2. dieß:

„Soldaten! der Kaiser sagte neulich zu Euern Brüdern: „„Ihr habt Euch um das Vaterland verdient gemacht."" Ihr werdet, ich bin es gewiß, auch Euererseits dieselben Worte aus diesem kaiserlichen Munde vernehmen. Soldaten! Durch Eure Energie, Eure Entschlossenheit, Euren unablässigen Heldenmuth, Euren unerschütterlichen Muth habt Ihr mit unsern braven und treuen Alliirten der Welt den Frieden erobert. Ich habe einiges Recht das zu sagen beim Anblick so vieler mit Eurem Blute gedüngter Schlachtfelder, die Zeugen Eurer kaltmüthigen Verleugnung, aus denen sich jedesmal Euer Ruhm glänzender und schöner erhob und die Eure großen Anstrengungen krönten. Ihr werdet das Vaterland wiedersehen, glücklich Eurer Rückkehr, glücklich eines ruhmvollen Friedens, unterzeichnet an der Wiege eines kaiserlichen Kindes. Erfüllt von einer solchen Vorbedeutung, finden wir darin einen neuen Beweis des göttlichen Schutzes und, wenn es dessen noch bedurft hätte, einen Grund mehr für die Erfüllung unsrer Pflichten gegen den Kaiser und das Vaterland.

Aus **Rußland** eingetroffene Berichte melden, daß in Polen die Ausfuhr von Schaffellen, Fleisch, Tuchen, Rindern, Pferden, Schweinen, Kornbranntwein, Spiritus, Tauen, Stricken, Leinwand und Heu gestattet sei.

— Von Petersburg den 22. d. wird gemeldet, Fürst Menschikoff sei von der Statthalterschaft in Kronstadt entsetzt worden.

Amerika. In Baltimore hat eine Feuersbrunst einen Schaden von 200,000 Dollars angerichtet.

Samstag. Nr. 99. 26. April 1856.

Täglicher Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
25	26‴11,0‴‴	26‴ 9,7‴‴	† 6	† 20	† 11	Regen	— —	NW	NO	hell	Wolken	1, 6′	1, 4′	1, 4′

Predigten.

Sonntag den 27. April 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Helfer Fröhlich.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Die Frist zur Anmeldung für die ausgeschriebene Stelle eines **Fruchtmessers** bei dem hiesigen Korn- oder Haberhause wird bis zum 2. Mai nächsthin erstreckt.

Aarau, den 25. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Auf gemachte Wahrnehmung, daß dem Jakob Haberstock, alt Polizeidiener, von hier, welcher auf dem Verzeichniß der wegen genossenen Armenunterstützung vom Wirthshausbesuch ausgeschlossenen Individuen steht, dennoch in den hiesigen Wirthshäusern, oft bis zum Uebermaß, geistige Getränke verabfolgt werden, findet sich der Gemeinderath dahier, mit Rücksicht auf die vorwaltenden Familienverhältnisse, veranlaßt, die hiesigen Wirthe auf die einschlagenden gesetzlichen Vorschriften aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß die Polizeibediensteten spezielle Weisung erhalten haben, auf die Fehlbaren ein wachsames Auge zu richten und diese unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe zu verzeigen.

Gleichzeitig wird Jedermann gewarnt, von dem unter Vormundschaft stehenden Jakob Haberstock Effekten oder andere Gegenstände ohne Vorwissen seines Vormundes anzukaufen, indem entdeckenden Falls das Verkaufte zurückgefordert werden müßte und die Betreffenden die nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Aarau, am 25. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Mehrgebotssteigerungspublikation.

Auf circa 1100 **Bautannen** in der Nähe des Staatswaldes gegen Hunzenschwyl, im Gränicher Gemeindewald sind per Schweizerkubikfuß **31 Rp.** geboten, worüber nun das Mehrgebot eröffnet wird; weßhalb Diejenigen, welchedarauf reflektiren wollen, eingeladen sind, ihre Mehrgebote längstens bis zum 8. Mai nächsthin dem Präsidium der Waldkommission einzureichen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Anmeldungen zum Ankaufe von **Rafen, Halbrafen** und **Stangen** auf eben dieselbe Zeit gemacht werden können.

Gränichen, den 22. April 1856.

Der Präsident der Waldkommission:
Sl. Widmer, Gemeinderath.
Der Aktuar:
J. Suter, Gemeindeschreiber.

Samstag den 26. April 1856, Nachmittags von 1 Uhr an, werden auf dem Rößligut in Aarau **fünf gute Milchkühe** pfandweise öffentlich versteigert werden; wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Privat-Anzeigen.

Steigerungspublikation.

Künftigen Dienstag, den 29. dieß, Morgens um 9 Uhr, wird J. Suter, alt Gemeinderath, von da, in der Nähe des Gemeindehauses circa 150 Centner **Dachstroh** versteigern lassen, wozu einladet

Gränichen, den 25. April 1856

Aus Auftrag:
J. Suter, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:
Ein vollständiges einschläfiges **Bett.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Louis Meynadier, Hutfabrikant,
Marktgasse Nr. 22. in Aarau,
benachrichtigt ein werthes Publikum, daß er soeben eine schöne Auswahl seiner

Hüte & Kappen von Strohgeflecht

besonders für Kinder erhalten hat, welche in Hinsicht auf Ausstattung und neueste Mode, sowie in Betreff ihrer Leichtigkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen.

Haßler-Dinger, dahier,
ist mit einer schönen Auswahl
POIL DE CHÈVRE
zu billigen Preisen versehen.

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier ein meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

Die verlassene Frau **Wittwe Schmuziger** macht hiemit dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß sie wiederum die Wasche in ihrem Hause auf dem Schachen fortzusetzen gedenkt, und empfiehlt sich hiermit ihren werthen Gönnern, die sie bis dahin mit ihrem Zutrauen beehrten, auf's höflichste, unter Zusicherung schöner Wasche.

Eröffnung des Heilbades Knutwyl

im Kanton Luzern,
in Verbindung mit **Douche-Bädern** und **Molkenkur** auf nächstkünftigen 1. Mai.
Viktor Troller, Badwirth.

Samstag Abend, um 8 Uhr, Versammlung des

typographischen Vereins

bei **Fr. Siebenmann,** Metzger, gegenüber dem Rößli dahier.

Gefunden: Ein Geldbeutel mit Geld. Der Finder ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung in Nr. 616. dahier, mit vier Zimmern nebst Platz auf dem Estrich und im Keller; sogleich zu beziehen.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Ein junger Mensch von gutem Hause wünscht bei stillen honetten Leuten ein heiteres ruhiggelegenes Zimmer nebst Kost. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Schreibtische,** jeder mit Schiebladen und Aufsatz nebst einem großen **Büchergestell,** in der alten Vorstadt Nr. 661. dahier.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein an-

Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl vorräthig:

Feine und ordinäre **Fahrpeitschen,** fertige **Filz-Reitdecken** in allen Farben à Fr. 10. 50., englische **Reisekoffern, Reisetaschen** aller Art zu möglichst billigem Preis.

Um aufzuräumen erlasse eine schöne Auswahl **Reitpeitschen** zum Fabrikpreise; ferner sind immer vorräthig englische **Sättel** und feine **Reitzäume,** sowie schöne **Chaisengeschirr.**

Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, ferner in allen sowohl bei **Sattler** als **Tapezierer** vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
im Behmen in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier ein freundliches Logis, bestehend in Plaindepied, dienlich zu einem Laden mit Hinterstübchen, ersten Stock, bestehend in einer geräumigen Wohnstube, Hinterzimmer, einer Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Auf besondern Wunsch würde das Plaindepied und das Logis im ersten Stock nebst Zubehör auch getrennt verliehen. Von Stund an oder auf 1. Juli zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. jenseits der Aare dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer und Nebenzimmer, mit schönster Aussicht.

Schieß-  Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 27. April,
auf der Schanze.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau den 25. April 1856
Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Holzschopf,** zum Versetzen, um billigen Preis, in Nr. 730. dahier.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 163. dahier, zwei Stiegen hoch, einige **Betten,** zwei **Sekretär, Commode,** große und kleine **Tische, Sessel, Stühle** u. A. m. Man würde auch ein **Ruhbett** als Gegentausch annehmen.

Frisches Selteserwasser,

bei **H. Hunziker,** Fuhrhalter, dahier.

Man wünscht zu verkaufen zu billigem Preis: Eine **Kabishobelmaschine,** eine **Coffrirmaschine** und eine **Galandrirmaschine,** im Adelbändli Nr. 173. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. April.

Rößli.

Hr. Rüeg, Negt. v. Zofingen.
— Meier, dto. v. Tägerig.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Wohlfahrt, Bäcker, v. Rechenbach.
— Siegrist, dto. v. Luzern.
— Balm, Part. v. Kielingen.
— Wohlfahrt, Conditer, v. Rechenbach.
— Wohlfahrt, Metzger, v. Rechenbach.
— Brombach, Weber, v. Rheinfelden.
— Schmied, Müller, v. Dießenweiler.
— Dietz, Zaugmacher, v. Weiler.
— Schleuniger, Part. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Amrein, Part. v. Oberwebstadt.
— Kohliker, dto. v. Wollwyl.
— Hunziker, dto. v. Basel.
— Körber, Schmied, v. Bern.

Storchen.

Hr. Straub mit Tochter, Rektor, von Muri.
— Kunz, Negt. v. Zürich.
— Peterhans, Part. v. Fislisbach.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Pestalozzi mit Gemahlin, Banquier v. Zürich.
— Schmidlein, Negt. v. Schaffhausen.
— Alttrounas, Negt. v. Bucharest.
— Rauh, Bezirkslehrer, v. Olten.
— Binder, Negt. v. St. Gallen
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Wurstemberger, eidg. Oberst, von Bern.
— Vogel, Major, v. Zürich.
— Sutter, Negt. v. Vivis.
— Hauenstein, Part. v. Endingen.
— Birrmann mit Knecht, Part. von Basel.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

Hr. Guillier, Negt. v. Genf.
— Beener mit Tochter, v. Chur.
— Flemelot, Negt. v. Lyon.
— Carton, dto. v. Lyon.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 25. April 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 416	Doplz. 55	Doplz. 31	Doplz. 14	Doplz. 12	Doplz. 6
Neue Zufuhr	1167	91	36	1	9	219
Verkauf	1317	92	61	1	8	160
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	30 5	21 58	15 34	18 —	19 19	14 81
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	1 20	2 63	1 31	— —	— 3	— 27

Basel, 25. April. Mittelpreise: Kernen Fr. 37. 79. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 284 Doppelzentner; dazu angekommen 173 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 190 Doppelzentner; blieben stehen 267 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 1 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 23. April. Mittelpreis.
Schaffhausen 30 Fr. 35 R. Abschlag 272 R.

Den 24. April. Verkauf. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 271 31. — Abschl. 130 Rp.
Rorschach 2501 31. 78. „ 88 „

Das Londoner Posthaus.

(Schluß.)

Es werden jährlich durch das Londoner Postamt 296,436 und durch die Postämter des Königreichs gerade das Doppelte, 592,872 Bücherpackete, versandt, mit einem Portobetrag von 81,870 Pfund Sterling. Die Zahl der von London im Jahre 1854 verschickten Zeitungs-Nummern wird auf 53,000,000 und für das Gesammtreich auf das Doppelte geschätzt. Die Porto-Einnahme, ein Penny pro Nummer berechnet man auf 2,208,334 Pfund Sterling. Was die Morgenpost befördert, verhält sich zu dem, was die Abendpost expedirt, wie 1 : 4, also etwa viertehalb Tons an Gewicht. Im Durchschnitt kommen täglich in London 267,521 Briefe an und gehen 283,225 ab.

Seit der Einführung des billigen Portos durch Rowland Hill kommen die kuriosesten Postsendungen vor. Ein Brief von Hull nach London enthielt einen gekochten Seekrebs; ein anderer von Norwich nach Cheltenham einen lebendigen schwarzen Vogel, der wirklich übernommen, gefüttert, gepflegt und an die Adresse abgeliefert wurde. Eine liebevolle Mutter schickte ihrem Sohne eine Flasche Erdbeeren, die sich auf der Fahrt natürlich in eine Sauce verwandelten und aus reiner Sympathie, mit einem Satz kostbarer Spitzen — sie waren an die letztverstorbene, verwittwete Königin addressirt — nähere Bekanntschaft machten. Eine schwarze Flasche, ohne Umschlag, mit einer bloßen Etikkete an „Tim M. — ein Tröpfchen vom Krater" ging mit der Dubliner Post nach Brandford in Yorkshire. Nicht selten kommen Banknoten, bis 50 Pfund Sterling Werth, ohne Couvert, die Enden bloß mit Oblaten zusammengeklebt, und mit einer Aufschrift versehen, mit der Post an. Hier noch ein auszügliches Verzeichniß seltsamer Poststücke; von Aberdeen nach Ayr: zwei Hasen und ein Haselhuhn; sechs Pack Hochzeitskuchen und ein Plumpudding; lebendige Igel in Blasen, freilich platzten diese, und die Blutsauger suchten in Ihrer Majestät Postwagen ein anderweitiges Unterkommen; eine lebendige Maus, ein Korkzieher, eine Düte mit Schuhzwecken, ein gerösteter Fasan an Mrs. — nach Brigthon; ein Theil von einem Menschengliede zur Sektion (durch den Geruch entdeckt), Cigarren, Dochte, Knallpulver, eine geladene Pistole, ein Pudel, eine Matrosenjacke, eine Flasche mit Wohlriechendem, ein Messerr mit Scheide, ein Kinderanzug an Lady J. „aus Liebe"; ein Krug Pücklinge, ein Taschenbuch, porzellanenes Theezeug, eine Büchse voll Spinnen, ein junger lebender Alligator an Master J. H., als Beihülfe zu seinen naturgeschichtlichen Studien, und tausend ähnliche Dinge werden oft als Briefe verschickt, trotz der Vorschrift, daß Glaswaren, schneidende Instrumente, Feuerfangendes, Flüssiges nur in verschlossenen Behältnissen angenommen werden sollen.

Zuweilen benutzen die Versender die Zeitungen, um „nur ein Wörtchen" einzuschmuggeln; wenn aber diese geheime Korrespondenz entdeckt wird, so hat sie das doppelte Briefporto zu büßen, wie folgende Beispiele beweisen, die dem Journal des General-Postamts entnommen sind, wonach die Empfänger von mehr oder weniger schwer wiegenden Zeitungen, weil auf denselben einige Worte geschrieben waren, die beigesetzte Taxe als Briefporto bezahlen mußten:

„Mit meiner Liebe"	. . .	1 Sh.	4 P.
„Alles ist wohl"	. . . .	1 „	— „
„Meine Theuerste"	. . . .	— „	8 „
„Bitte, kommen sie bald"	. .	1 „	4 „
„Das Kleine ist wohl"	. .	1 „	— „
„Schicken Sie Ihr Daguerreotyp"		1 „	4 „
„Ich verreise morgen"	. .	1 „	4 „

Für zurückgewiesene, unfrankirte Briefe muß der Absender das doppelte Porto erlegen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. S. Kaiser, der zum Sekretär des Verfassungsrathes von Solothurn berufen wurde, ist Sekretär der Bundeskanzlei. Er hat den nachgesuchten Urlaub erhalten, um nach Solothurn gehen zu können.

Solothurn. Das Soloth. Bl. gibt über die Verhandlungen des Verfassungsrathes Bülletins heraus. — Gestern beschloß derselbe, das gegenwärtige Finanzsystem beizubehalten. Dann stritt man über das Veto, statt dessen die Alten dreijährige Amtsdauer, Doppelberathung der Gesetze und das Abberufungsrecht wollten. 51 von 100 erhoben sich schließlich für das Veto.

Thurgau. Fürsprech Wigert ist laut der Thurgauer-Ztg. bereits in Bregenz aufgegriffen worden, wo er im Begriffe stand, sich in fremde Dienste anwerben zu lassen.

St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium hat dem eidg. Sängerfest eine verdankenswerthe Gabe von 600 Fr. zugesichert.

England. London, 24. April. Die gestern stattgehabte Flotten-Revue ist prachtvoll gewesen und ohne Unfall vor sich gegangen. Abends 9 Uhr wurde die Flotte glänzend illuminirt und Feuerwerke veranstaltet.

— Die Bevölkerung Londons ist letzten Montag auf eine höchst ergötzliche Weise genarrt worden. Am Sonntag Morgen waren tausende von Plakaten angeschlagen, worin den getreuen Londonern angekündigt wurde, daß am Montage der Abschluß des Friedens vor der Bank, auf Charing Croß, in Westminster und andern Centralpunkten der Stadt nach althergebrachter Weise durch Wappenherolde proklamirt werden solle. Der Name des Druckers fehlte auf diesen Anschlagzetteln, es fehlte auch jede offizielle Ankündigung in den Zeitungen und so konnte jeder Vernünftige wohl wissen, daß es sich um einen „Jux", um einen Aprilspaß handle. Nicht so die Masse des Volkes. Zur angekündigten Stunde versammelten sich Tausende von Neugierigen an allen jenen Punkten, wo der Proklamation zufolge die Ceremonie stattfinden sollte. Auf dem freien Platze zwischen Börse, Mausion-House und Bank stand die Menge Kopf an Kopf gedrängt, so daß aller Verkehr ins Stocken gerieth und viele Ladenbesitzer des Andrangs wegen ihre Laden schlossen; dasselbe Schauspiel wiederholte sich auf den andern bezeichneten Punkten, und überall wartete die Menge wohl eine Stunde lang geduldig auf die Herolde, trotzdem die Polizei es sich sauer werden ließ zu versichern, daß das Ganze nur ein Scherz sei.

Wer beschreib aber die Ueberraschung der Polizeibeamten, als zur bestimmten Stunde wirklich zwei Herolde, phantastisch aufgeputzt, mit einem Trompeter im Gefolge, hoch zu Rosse erschienen und der Menge wohl nicht den Frieden offiziell ankündeten, jedoch mit Hinweisung auf dieses glückliche Ereigniß Annoncen verschiedener Kaufläden austheilten und dann in gestrecktem Galopp davon eilten. Die Polizei konnte den frechen Gesellen nichts anhaben, da nach dem Gesetz jeder Mensch in beliebigem Kostüm umhergehen darf, vorausgesetzt daß er nicht stehen bleibt, Leute um sich versammelt und dadurch die Straßenpassage stört. Da nun die ehrenwerthen Herolde ziemlich rasch davon sprengten, waren sie vor der Polizei sicher; das Gedränge war aber so groß, daß die Taschendiebe eine Ernte sonder Gleichen feierten und die Vermuthung auftaucht, daß der ganze Friedensmummenschanz von ihnen allein veranstaltet worden sei. Später im Laufe des Tages war einer der Herolde arretirt worden, weil er von seiner Reitpeitsche zu verwegenen Gebrauch gemacht hatte, doch wurde er vom Richter mit einem bloßen Verweise und der Mahnung, sein Roß nicht wieder zu besteigen, sofort entlassen.

Die von vielen Seiten ausgesprochene Ansicht, daß der Fastnachtsaufzug eine tiefere politische Bedeutung gehabt habe und von politischen Parteigängern angestiftet worden sei, um den „Friedenshumbug" zu versinnlichen, scheint jeder Begründung zu entbehren.

Deutschland. Frankfurt. Herm. Dick, der am 26. Jan. 1856 im Alter von 88 Jahren kinderlos starb, und früher Besitzer des ehemaligen Gasthofs „zum rothen Haus" auf der Zeil war, hat 200,000 Gulden zum Vortheil hiesiger unbemittelter Jungfrauen und Wittwen vermacht, die sich durch ihrer Hände Arbeit nähren. Die zu bewilligenden Unterstützungen steigen bis zu 20 fl. monatlich.

Rußland. Fürst Menschikoff ist seiner Funktionen als Gouverneur von Kronstadt enthoben worden.

— Nach Pritatberichten, die der „Patrie" zugehen, hat der Czar Alexander die nöthigen Befehle gegeben, damit die jetzt vor Sebastopol stehende Armee Anfangs Mai die Krim zu räumen beginne.

Belgien. Die Deputirtenkammer hat einstimmig 300,000 Fr. zur Bestreitung der Kosten für die am Jahrestage (21. Juli) der Thronbesteigung des Königs Leopold zu veranstaltenden Feste votirt.

Italien. Die amtliche Mailänder-Ztg. meldet: der Papst werde wahrscheinlich um die Mitte Juni persönlich nach Paris reisen.

Frankreich. Paris, 25. d. Alle Ratifikationen des Friedesvertrages sind angelangt. Die Auswechslung wird morgen zu Paris stattfinden. Der „Moniteur" wird am Sonntag die Dokumente veröffentlichen.

— Am 27., spätestens am 28. d. sollen die Ratifikationen des Friedensvertrages ausgetauscht werden. Der „Nord" und die „Indep. belge" sowie „Daily News" veröffentlichen bereits den Text des Friedensvertrages.

Montag. Nr. 100. 28. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
26	26‴10,4‴‴	26‴ 8,7‴‴	+ 9	+ 18	+ 12	—	—	—	NW	NW	hell	Wolken	1, 4′	1, 4′	1, 4′
27	26‴ 8,2‴‴	26‴ 6,5‴‴	+ 11	+ 16·	+ 10	Regen	Regen	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 7′	2, 1′	2, 1′

Bemerkungen. Aepfel fangen an zu blühen. Die Knospen der Rebenblüthen werden sichtbar.

Dienstag den 29. April Kirchenvisitation.
Visitator: Hr. Pfarrer Imhof von Schöftland.
Prediger: Hr. Pfarrer Garonne.

Taufen.

Sonntag den 27. April 1856.

Friedrich Gottlieb, Söhnlein von Jakob Nüsperli, Weißgerber, von Aarau.

Luise, Töchterlein von Elisabeth Zubler, von Hunzenschwyl.

† Sigmund Albert, ehel. Söhnlein des Xaver Widmer, Hausknecht, von Freienwyl, und der Kunigunde Rogg.

Amtliche Anzeigen.

Die Frist zur Anmeldung für die ausgeschriebene Stelle eines **Fruchtmessers** bei dem hiesigen Korn- oder Haberhause wird bis zum 2. Mai nächsthin erstreckt.

Aarau, den 25. April 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Mehrgebotssteigerungspublikation.

Auf circa 1100 **Bautannen** in der Nähe des Staatswaldes gegen Hunzenschwyl, im Gränicher Gemeindewald sind per Schweizerkubikfuß **31 Rp.** geboten, worüber nun das Mehrgebot eröffnet wird; weßhalb Diejenigen, welchedarauf reflektiren wollen, eingeladen sind, ihre Mehrgebote längstens bis zum 8. Mai nächsthin dem Präsidium der Waldkommission einzureichen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Anmeldungen zum Ankaufe von **Rafen, Halbrafen** und **Stangen** auf eben dieselbe Zeit gemacht werden können.

Gränichen, den 22. April 1856.

Der Präsident der Waldkommission:
Sl. Widmer, Gemeinderath.
Der Aktuar:
J. Suter, Gemeindeschreiber.

Privat-Anzeigen.

☞ **Nicht zu übersehen.**

Die Berathung der Statuten für die **Kranken-Anstalt** findet nicht heute, sondern künftigen **Montag** den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr statt; dieß nur, um allfälligen Mißverständnissen zu begegnen.

Das Bad Gränichen

in Verbindung mit **Douche** und **kalten Bädern** ist mit dem 1. Mai eröffnet. Gute, billige und reinliche Bedienung lassen auf zahlreichen gefälligen Zuspruch für fernerhin hoffen.

Gränichen, den 28. April 1856.

Jb. Stirnenmann, Badwirth.

Steigerungspublikation.

Künftigen Dienstag, den 29. dieß, Morgens um 9 Uhr, wird J. Suter, alt Gemeinderath, von da, in der Nähe des Gemeindehauses circa 150 Centner **Dachstroh** versteigern lassen, wozu einladet

Gränichen, den 25. April 1856

Aus Auftrag:
J. Suter, Gemeindeschreiber.

Louis Meynadier, Hutfabrikant,
Marktgasse Nr. 22. in Aarau,
benachrichtigt ein werthes Publikum, daß er soeben eine schöne Auswahl feiner

Hüte & Kappen von Strohgeflecht

besonders für Kinder erhalten hat, welche in Hinsicht auf Ausstattung und neueste Mode, sowie in Betreff ihrer Leichtigkeit und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen.

In Nr. 66. an der Pelzgasse dahier ein meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern

Schulbüchern

für die verschiedenen Lehranstalten; sowie

Papiere & Schreibmaterialien

jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis, mit vier oder sechs Zimmern, an der Straße in Schöftland.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 163. dahier, zwei Stiegen hoch, einige **Betten,** zwei **Sekretär,** ein **Schreibpult, Commode,** große und kleine **Tische, Seffel, Stühle,** eine **Kabisstande u. Kabis** u. A. m. Man würde auch ein **Ruhbett** als Gegentausch annehmen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges einschläfiges **Bett.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine bereits neue **Decatirmaschine** um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die verlassene Frau **Wittwe Schmuziger** macht hiemit dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß sie wiederum die Wasche in ihrem Hause auf dem Schachen fortzusetzen gedenkt, und empfiehlt sich hiermit ihren werthen Gönnern, die sie bis dahin mit ihrem Zutrauen beehrten, auf's höflichste, unter Zusicherung schöner Wasche.

Eröffnung des Heilbades Knutwyl

im Kanton Luzern,

in Verbindung mit **Douche-Bädern** und **Molkenkur** auf nächstkünftigen 1. Mai.

Viktor Troller, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl vorräthig:

Feine und ordinäre **Fahrpeitschen,** fertige **Filz-Reitdecken** in allen Farben à Fr. 10. 50., englische **Reisekoffern, Reisetaschen** aller Art zu möglichst billigem Preis.

Um aufzuräumen erlasse eine schöne Auswahl **Reitpeitschen** zum Fabrikpreise; ferner sind immer vorräthig englische **Sättel** und feine **Reitzäume,** sowie schöne **Chaisengeschirr.**

Zugleich empfehle mich meinen werthen Gönnern, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, ferner in allen sowohl bei **Sattler** als **Tapezierer** vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, im Behmen in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Zu vermiethen:

Eine Wohnung in Nr. 616. dahier, mit vier Zimmern nebst Platz auf dem Estrich und im Keller; sogleich zu beziehen.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 26. April 1856.)

Schuldenrüfe.

Brugg. Schazmann, Johannes, Johannesen, von Hausen, verheirathet mit Anna, geb. Siegrist von Bözberg; jetzt bevormundet. Eingabe Gemeindekanzlei Hausen. 15. Juni.

Kulm. Weber, Samuel, Hans Martis, Schuster und Krämer, von Menziken; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Menziken. 7. Juni.

Muri. Burkardt, Joseph, Glaser, von Auw; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath v. Auw. 31. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Heimgartner, Anton sel., Schreinermeister, von Baden. Eingabe Gemeindekanzlei Baden. 30. Mai. — Schneider, Eva, geb. Graf, Wittwe des Joseph Schneider sel., von Ennetbaden. Eingabe Gemeindekanzlei Ennetbaden. 30. Mai. — Merkle, Kaspar sel., alt Weibel, von Wettingen. Eingabe Gemeindekanzlei Wettingen. 30. Mai.

Kulm. Hochstraßer, Rudolf, Innernmelchers, von Dürrenäsch; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Dürrenäsch. 7. Juni.

Geldstage.

Aarau. Ernst, Franz, Messerschmied u. Pintenwirth, von Aarau; Weber, Verena, geb. Lüscher, Ehefrau des falliten Friedrich Weber, Zimmermann, v. Gränichen, kürzlich verstorben; Widmer, Samuel, Samuels, beim Ribiweier, von Gränichen; Lüscher, Johannes, Kuhnis, von Mittel-Muhen; vermögenslos. Eingabe 31. Mai.

Baden. Huber, Johann, Schneiders, v. Mägenwyl; Spörri, Kaspar und Leonz, Brüder, v. Wettingen. Eingabe 30. Mai.

Bremgarten. Juchli, Cölestin und Alois, Franzen, auf der Stigelen, Gem. Zufikon. Eingabe 26. Mai.

Kulm. Senn, Melchior, Melchiors, Simes, auf Neudorf zu Unterkulm. Eingabe 7. Juni.

Laufenburg. Zumsteg, Johann Fridolin, von Mettau. Eingabe 14. Mai. — Suter, Joseph, Sohn, v. Oberfrick, wohnhaft in Gipf. Eingabe 15. Mai. — Oeschger, Joseph, alt Gemeinderath, von Oberhofen. Eingabe 16. Mai. — Weber, Benedikt und Johann, Nagler, auf Voregg, Gem. Sulz. Eingabe 17. Mai. — Schmid, Alois, Friedensrichterweibel, von Frick. Eingabe 19. Mai.

Muri. Stäger, geb. Schmied, Magdalena, von Bäsenbüren, verstorben; Amrhein, Johann Georg, von Schwarzenberg, Kts. Luzern, säßhaft in Alikon. Eingabe 23. Mai.

Rheinfelden. Zahner, Johann, Ziegler, von Rheinfelden. Eingabe 28. Mai.

Zofingen. Widmer, Salomon, Sonnenwirth, in Brittnau. Eingabe 7. Juni.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. April.

Löwen.

Hr. Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Rapp mit Gemahlin, Rentier, v. Basel.
— Ursenbach, Regt. v. Genf.
— Linck, dto. v. Hanau.
— Dardel, Notar, v. Neuenburg.
— Jnle, Regt. v. Straßburg.
— Brunner, dto. v. Baden.
— Rohner, Arzt, v. Zurzach.
— Binder, Regt. v. St. Gallen.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Wyß, dto. v. Zürich.
— Rüfenacht, dto. v. Vivis.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Weber, Part. v. Spreitenbach.
— Hegg, dto. v. Säkingen.
— Böhi, Glaser, v. Waldwies.
— Schopp, Schneider, v. Wattwyl.
— Mauch, Part. v. Teufenthal.

Ochsen.

Hr. Vogel, Major, v. Zürich.
— Müller-Hauser, mit Kutscher, Rentier, v. Basel.
— Finninger, Rentier, v. Basel.
— Mazinger, Regt. v. Basel.
— Seiz, Regt. v. Mülhausen.
— Kobbe, dto. v. New-York.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.

Roßli.

Hr. Spülmann mit Gemahlin, Regt. v. Wesen.
— Wiedemann, Fuhrh. v. Zürich.
— Renner, Bierbrauer, v. Schittlingen.
— Hug, Schuster, v. Lostorf.
— Heller, dto. v. Oberendingen.
— Lehni, Part. v. Muri.
— Küstli, Weber, v. Rheinfelden.
— Storker, Part. v. St. Gallen.

Storchen.

Hr. Egg, Regt. v. Jslikon.
— Kuenzli, Regt. v. Zürich.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Fischer, Part. v. Triengen.
— Stöckli, dto. v. Muri.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.
— Leimgruber, Arzt, v. Laufenburg.

Wildmann.

Hr. Eckhardt, Regt. v. Basel.
— Richard, dto. v. Zürich.
— Koch, dto. v. Zürich.
Jgfr. Hunziker, v. Staffelbach.
Hr. Reinert, Regt. v. Lindau.
— Gunot, dto. v. Genua.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Liverpool, 25. April. Wochenumsatz 100,000 B. Middling 6 3/8 Den.

Havre, 25. April. Wochenumsatz 13,600 Ballen Très ord. 95 Fr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 25. April 1856.

	Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . . K. S.	212 3/4		C. 100
„ 1 M.			„
Augsburg . . K. S.		254	„
„ 1 M.			C. 100
Frankfurt a. M. . K. S.	211 1/2		„
„ 1 M.			„
„ 3 M.			„
Lausanne u. Genf. . K. S.		99 1/2	„
Hamburg. . . K. S.	188	188	„
„ 1 M.			„
Leipzig u. Berlin . K. S.	371		1 Thlr.
London . . . K. S.	25 45		1 L. St.
„ 1 M.			„
Lyon . . . K. S	99 7/8		„
„ 1 M.			„
„ 3 M.			„
Marseille . . K. S.	99 7/8		„
Mailand . . . K. S.	86 1/8	86 1/8	in Silb
„ 1 M.			100%
Paris . . . K. S	99 7/8	99 7/8	„
„ 1 M.			„
„ 3 M.			„
St. Gallen . . K. S.			„
Strasburg . . K. S.			„
Wien . . . K. S.	251		C. 100
Zürich . . . K. S.			„
Centralbahn-Aktien à 500	542 1/2		
Obligation do. à 5%.	102		
Bank-Aktien à 5000			
50% einbezahlt .	6000		

Disconto: offerirt: 4 3/4. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Das Obergericht hat folgende Doppelvorschläge für die Gerichtspräsidentenstellen an den Großen Rath eingereicht:

Aarau: 1. Hr. Fürsprech Haberstich, Vize-Gerichtspräsident in Aarau; 2. Hr. Dr. Lüscher, Bezirksamtmann. Baden: 1. Hr. Gerichtspräsident Frey; 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Anner. Bremgarten: 1. Hr. Gerichtspräsident Nauer; 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident J. L. Seiler. Brugg: 1. Hr. Gerichtspräsident Wildy; 2. Hr. Vize-Gerichtspräsident Keller. Kulm: 1. Hr. Gerichtspräsident Dr. Berner; 2. Hr. Vize-Präsident Wirz. Laufenburg: 1. Hr. Gerichtspräsident Brentano; 2. Hr. Vize-Präsident Schneider. Lenzburg: 1. Hr. Gerichtspräsident Ed. Rohr; 2. Hr. Fürsprech Hermann Bertschinger v. Lenzburg. Muri: 1. Hr. Gerichtspräsident Beutler; 2. Hr. Vize-Präsident Keusch. Rheinfelden: 1. Hr. Gerichtspräsident Düclour; 2. Hr. Vize-Präsident Norbert Vogel. Zofingen: 1. Hr. Gerichtspräsident Wilhelm; 2. Hr. Vize-Präsident Heinr. Ringier. Zurzach; 1. Hr. Fürsprech Adolf Hauser in Zurzach; 2. Hr. Gerichtsschreiber Reimund Schleuniger v. Klingnau.

— Die Direktion der Nordostbahngesellschaft soll nun neuerdings beim Regierungsrathe das Gesuch eingereicht haben, die Eisenbahn statt über Lenzburg über Rupperswyl bauen zu dürfen. Sie will dagegen an die Kosten der Verbesserung der Kommunikationsstraßen in der Gegend von Lenzburg einen Beitrag von Fr. 150,000 leisten und für eine tägliche Postverbindung mit Lenzburg und Wohlen durch Omnibus sorgen, sofern solches nicht von der eidg. Postverwaltung geschieht.

Bern. Die durch alle Blätter gehende Nachricht, daß einem für die Ausstellung in Paris bestimmten Saanen-Stier des Hrn. v. Erlach in Spiez böswilliger Weise die Zähne eingeschlagen worden seien, wird uns als irrig bezeichnet. Die Sache beschränkt sich darauf, daß ein natürliches Ausbrechen der zum Ausfallen reifen Milchzähne erfolgt ist und eines Morgens das Thier den Kopf in den Strick verwickelt und so sich selbst verwundet hatte.

Zürich. Die von Hrn. Stabsmajor Curti von Rappersweil im Laufe letzter Woche im Beisein mehrerer höherer Artillerieoffiziere vorgenommenen Proben der von ihm erfundenen konischen Artilleriegeschosse haben überraschende Resultate geliefert. Die Tragweite der Vollkugeln erwies sich bei 1/7 Kugelladung mindestens als die doppelte

bei sehr geringer Seitenabweichung und dabei immer noch ungeheure Perkussionskraft. Ebenso ist es ihm gelungen, den Beweis zu leisten, daß mit konischen Geschossen gleich wie mit runden Kugeln der Rollschuß erzielt werden kann.

Solothurn. Verfassungsrath. Art. 9 „Die Errichtung geistlicher Korporationen ist untersagt" wurde mit 54 gegen 38 Stimmen unverändert und ohne Zusatz wieder aufgenommen. Die Berathung gedieh bis zu Art. 16, worauf die Wahl der Revisionskommission getroffen wurde, jedoch nur soweit Repräsentanten der einzelnen Amteien zu bezeichnen waren. Die Liste der Revisionisten siegte mit der bekannten Mehrheit von 55—57 St. gegen 44—46, wo nicht beide Parteien auf den gleichen Kandidaten verfielen. Es wurden gewählt die HH. Glutz, Fürsprech, für Solothurn; Walter, von Bettlach, für Lebern; Kaiser, Ammann, für Bucheggberg; Eggenschweiler, von Mazendorf, für Balsthal-Thal; Baumgartner, Posthalter, für das Gäu; Lack, Staatsschreiber (von den Revisionisten portirt!), für Olten; Willi, Lehrer, für Gösgen; Kulli, für Dorneck; Roth, Gerichtsstatthalter, für Thierstein. In freier Wahl: Fürsprech Vigier, Affolter, Bünzli, Gerni, Flüeli, Mösch u. Schenker.

— Die Redaktionskommission erwählte zu ihrem Präsidenten den Hrn. Affolter; zu ihrem Vize-Präsidenten Hrn. Bünzli; zum Berichterstatter Hrn. Vigier, Fürsprech. In die engere Kommission wurden erwählt: die HH. Lack, Schenker, Affolter, Fürsprech Vigier, und Kulli von Dornach (zwei von der Regierungs- und drei von der Revisions-Partei).

Ferner wurde beschlossen: Wahl der Ammänner und Friedensrichter durch das Volk; Errichtung einer Hypothekar- und Leihbank; Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes.

Freiburg. Ein Besitzer in Latour, Kts. Freiburg, hat seine Frau längere Z.it in einem Schweinstall gefangen gehalten. Die Unglückliche ist in Folge der brutalen Behandlung wahnsinnig geworden. Der Unmensch, er heißt Renaud, ist in den Händen der Justiz.

Thurgau. In Romanshorn ist eine neue Lokomotive „Baden" zu Wasser angelangt; 5 weitere sollen in Bälde nachfolgen.

Waadt. Der „Nouvelliste" betrauert den Tod seines Mitarbeiters, Dr. A. Verdeil, der als Vizepräsident des Gesundheitsrathes und Inspektor der Gefängnisse sich verdient machte, auch eine viel gelesene Geschichte des Kantons Waadt schrieb.

— Der Gemeinderath von Lausanne will die Romonter Bahn mit 100,000 Fr. unterstützen.

Genf. Von hier aus sind den brandbeschädigten Schleinsern Fr. 600 und etwa 5 — 6 Ztr. Kleider zugeschickt worden.

Neuenburg. Der Große Rath ist zu seiner Konstituirung auf Montag den 5. Mai einberufen.

Frankreich. Der Kaiser hat den Grafen Cavour (wegen Italien?) empfangen.

— Ein „Moniteur"-Artikel sagt: Der Kaiser kaufte am Boulevard Mazas 18,000 Meter Grund und läßt dort Häuser bauen, um eine Verminderung der Miethpreise herbeizuführen.

— In Paris werden bereits Illuminationsproben für die Tauffestlichkeiten gemacht. Vor denselben begibt sich der Kaiser mit der Kaiserin nach Biaritz. Im September soll dann der Ausflug nach Algier stattfinden. Aus dem Ertrag einer Sammlung freiwilliger Beiträge von 5 bis 25 Centimes zu einem Geschenk für den kaiserlichen Prinzen glaubt man die eben verkäufliche Domäne „Marengo erstehen zu können.

— Der letzte Winter hat die französische Schiffahrt mit vielfachen Unglücksfällen heimgesucht. Marseille erleidet einen Verlust von 4 Millionen Franken für versicherte Schiffe, die in den Monaten September bis und mit Januar untergegangen sind. Und seit Anfang Januar sind dazu bereits noch 2,200,000 Fr. gekommen.

England. Zu der großen Flottenparade von Spithead waren bis Dienstag Abends in Southampton und Portsmouth 150,000 Gäste eingetroffen, Betten und Hammelskoteletten nur für schweres Geld aufzutreiben. Selbst aus Amerika waren Flotten-Offiziere herüber gekommen. Die französischen Blätter sind voller Lobeserhebungen über die zuvorkommende Aufnahme, die den französischen Offizieren zu Theil wurde. Man hatte ihnen zu Ehren eigene Schießübungen und verschiedene Experimente ausgeführt, Bankett und Ball veranstaltet. Ueber die Revue selbst sagt die Londoner Korrespondenz: Bei der größten und heitersten Aufregung herrschte, Dank den trefflichen Arrangements, nicht die mindeste Verwirrung.

— Zu Chelmsford wird künftigen 14.—19. Juni eine landwirthschaftliche Ausstellung abgehalten, die gleichsam die Fortsetzung derjenigen von Paris bildet. Für fremdes Vieh, dessen Transport von der englischen Küste weg und dessen Fütterung während der Ausstellung die Festordner übernehmen, sind 18 Preise ausgesetzt. Indem die königliche landwirthschaftliche Gesellschaft von England dem eidg. Departement des Innern hievon Mittheilung macht, ersucht sie den Bundesrath, seinerseits einen Preisrichter zu bezeichnen.

— In Helgoland hat, was von der deutsch-englischen Legion noch dort gestanden, Befehl erhalten, sich nach England einzuschiffen.

Spanien. Nach einem Schreiben aus Granada brachen am 14. April daselbst Unruhen aus. Die Aufrührer drangen mit Gewalt in den Saal des Ayuntamiento, unter dem Ruf: Es lebe die Republik! und plünderten ihn. Die Nationalgarde stellte die Ordnung wieder her.

— In einer spanischen Stadt, Corgan, ist während der Rekrutenzeichnung das Rathhaus eingestürzt, was großes Unglück zur Folge hatte.

Türkei. Der Sultan hat reiche Geschenke für die Königin von England und den König von Sardinien an Aali Pascha übersandt, für jene einen kostbaren Schmuck von Perlen und Edelsteinen, für diesen nicht minder kostbares Reitzeug u. dgl.

— Ein Christ tödtete aus Zufall einen Muselmann, die Türken zu Napluja (Stadt im nordwestlichen Palästina) stürmten darauf das Konsulatsgebäude und tödteten den preußischen Konsul.

— Zu Adrianopel hat ein Brand am 6. April 240 Kaufläden, 5 Khans und m. a. zerstört.

Dienstag. Nr. 101. 29. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
28	26″ 6,2‴	26″ 6,2‴	+ 7	+ 13	+ 9	—	—	—	NO	NO	Wolken	bedeckt	2, 1′	2, —	1, 8′

Privat-Anzeigen.

Kranken-Anstalt.

Seit dem 24. April sind mir für dieselbe ferner eingegangen:

Von R. F-K.	Fr.	5
Von A. R-S.	"	20
Hiezu die frühere Summe von	"	2652
Total	Fr.	2677

Unter bester Dankesbezeugung empfiehlt diese zu gründende Anstalt dem Publikum für fernere Beiträge

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 28. April 1856.

Das Bad Gränichen

in Verbindung mit **Douche** und **kalten Bädern** ist mit dem 1. Mai eröffnet. Gute, billige und reinliche Bedienung lassen auf zahlreichen gefälligen Zuspruch für fernerhin hoffen.

Gränichen, den 28. April 1856.

Jb. Stirnenmann, Badwirth.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis, mit vier oder sechs Zimmern, an der Straße in Schöftland.

Zu verkaufen:

Im Hause Nr. 163. dahier, zwei Stiegen hoch, einige **Betten,** zwei **Sekretär,** ein **Schreibpult, Commode,** große und kleine **Tische, Sessel, Stühle,** eine **Kabisstande u. Kabis** u. A. m. Man würde auch ein **Ruhbett** als Gegentausch annehmen.

Wo eine bereits neue **Decatirmaschine** um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die verlassene Frau **Wittwe Schmuziger** macht hiemit dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß sie wiederum die Wasche in ihrem Hause auf dem Schachen fortzusetzen gedenkt, und empfiehlt sich hiermit ihren werthen Gönnern, die sie bis dahin mit ihrem Zutrauen beehrten, auf's höflichste, unter Zusicherung schöner Wasche.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung in Nr. 616. dahier, mit vier Zimmern nebst Platz auf dem Estrich und im Keller; sogleich zu berziehen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier ein freundliches Logis, bestehend in Plaindepied, dienlich zu einem Laden mit Hinterstübchen, ersten Stock, bestehend in einer geräumigen Wohnstube, Hinterzimmer, einer Kammer und Küche, nebst Platz auf dem Estrich und im Keller. Auf besondern Wunsch würde das Plaindepied und das Logis im ersten Stock nebst Zubehör auch getrennt verliehen. Von Stund an oder auf 1. Juli zu beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 304. jenseits der Aare dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer und Nebenzimmer, mit schönster Aussicht.

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Holzschopf,** zum Versetzen, um billigen Preis, in Nr. 730. dahier.

Haßler-Dinger, dahier,
ist mit einer schönen Auswahl
POIL DE CHÈVRE
zu billigen Preisen versehen.

Im **Ochsen** dahier sind verschiedene Sorten **Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Eine Behausung mit oder ohne Werkstätte bei
J. Walther,
auf dem Schachen dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. April.

Löwen.

Hr. Bachofen, mit Bedienung, eidg. Oberst, v. Basel.
— Rapp mit Gemahlin, Rentier, v. Basel.
— Reif, Negt. v. Zürich.
— Chateaunay, mit Sohn, Oberamtmann, v. Murten.
— Albert, Negt. v. Glauchau.
— Linck, dto. v. Hanau.
— Weiß, dto. v. Zurzach.
— Rohner, Arzt, v. Zurzach.
— Jerzer, mit Gemahlin, Part. v. Bützberg.
— Sutter, Part. v. Thalwyl.
— Sutter, Conduкt. v. Zofingen.
— Großenbacher, Conduкt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Picard, Negt. v. Habsheim.
— Knoblauch, mit Gemahlin, Negt. v. Mülhausen.
— Ginter, Part. v. Schramberg.
Fr. Zehnder, v. Schramberg.
Hr. Hugi, Part. v. Niederbipp.
— Haldimann, dto. v. Thun.
— Scheidegger, dto. v. Pfaffnau.

Kreuz.

Hr. Dössekel, Schwellensager, v. Seon.

Schwert.

Hr. Weber, Part. v. Spreitenbach.
— Mauch, Part. v. Teufenthal.
— Steiner, dto. v. Schwyz.
Ein Pater, v. Solothurn.

Ochsen.

Hr. Vogel, Major, v. Zürich.
— Setz, Negt. v. Mülhausen.
— Willi, dto. v. Fisibach.
— Burkart, dto. v. Fisibach.
— Niedermayer, zu 2, Alpensänger, aus Tyrol.
— Saller, dto. aus Tyrol.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.

Wildmann.

— Guinot, Negt. v. Genua.
— Richard, dto. v. Zürich.
— Dr. Alfred Escher, alt Reg.-Rath, v. Zürich.
— Grettener, Conduкt. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduкt. v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Es circulirt gegenwärtig in unserem Kanton folgende Petition an den Großen Rath:

Es ist Ihnen bekannt, daß der abgetretene hohe Große Rath dem Gesuche der Nordostbahngesellschaft, nämlich von Brugg nach Aarau den kürzesten Weg über Rupperswyl bauen zu dürfen, nicht entsprochen, sondern an dem Ausdrucke der Konzession „bei Lenzburg vorbei" festgehalten hat.

Seither sind nun aber die Profile der Bahn aufgestellt, und die Details derselben bekannt geworden, nicht ohne ernste Bedenken gegen den Umweg über Lenzburg anzuregen; denn die technischen Schwierigkeiten, die Mehrkosten des Bau's und Betriebes, die Schädigung der Anwohner, die Verlängerung der Bahn um ¾ Stunden ꝛc. sind der Art, daß sie jeden Unbefangenen überraschen, und ihm die Frage aufdrängen, ob ein solcher Bau ausgeführt und der Nachwelt überliefert werden dürfe.

Wenn auch nach Gesetzen der Staatsökonomie die Eisenbahnen so vielen Landestheilen als möglich zugänglich zu machen sind, so sollen sie gleichwohl nicht allzusehr von der geraden Linie abweichen, zumal wenn dadurch mehrere Landestheile zu Gunsten eines einzelnen benachtheiligt werden. Denn ein Umweg von fast einer Stunde ist für die obern und untern Bezirke des Kantons, für den schweizerischen wie überhaupt für den internationalen Verkehr eine höchst ungerechte Belästigung, indem dadurch Personen und Waaren für alle Zeiten einer Auflage unterworfen werden, welche sich jährlich auf viele Tausende beläuft, und doch Niemanden zu Gute kömmt. Diese Auflage ist zudem eine mehrfache, denn es kostet mehr Zeit wegen der Verlängerung der Bahn, auf welcher theils aus Vorsicht, theils wegen der Steigung nur langsam gefahren werden darf, es kostet aber auch mehr Geld, weil der Umweg, die schwierigere Anlage und der erschwerte Betrieb zugleich bestritten werden müssen.

Aus dem gleichen Grunde wird wohl auch die concedirte hohe Taxe niemals herabgesetzt werden können, indem der 10% übersteigende Reinertrag, welcher zur Tarverminderung erforderlich ist, nicht herauskommen wird.

Es wird ferner durch die riesenhaften Aufdämmungen wohl sechsmal so viel Land der Kultur entzogen, als bei der geraden Linie über Rupperswyl nöthig wäre. Auf der Lüneburger Haide hätte dieß wenig zu bedeuten, aber hier verzehrt der Damm viele Jucharten des besten Landes, welches nirgends wieder gewonnen werden kann, da die Anwohner zwischen Berg und Fluß eingeengt schon längst Mangel an kulturfähigem Boden litten. Das vom Damm verschonte Land endlich wird, wie auch die Ortschaft Wildegg, durch den entstehenden Schatten und Mangel an Luftzug so wesentlich benachtheiligt, daß keinerlei Entschädigung im Stande wäre, den Schaden zu vergüten. Die Eisenbahn selbst käme auf einen fünfzig Fuß hohen Damm von ziemlicher Kurve zu liegen, und wäre daher sowohl deßhalb, wie auch wegen der häufig entstehenden Erdschlipfe und Senkungen immerhin für das reisende Publikum nichs weniger als gefahrlos.

Außerdem hat der Damm auch jene wichtige, hauptsächlich das Frei-Amt betreffende Inkonvenienz, daß auf einer solchen Höhe kein Anschluß einer voraussichtlichen Bünzthal-Bahn ermöglicht werden könnte, während derselbe bei der Linie über Rupperswyl jedenfalls in Wildegg am bequemsten, und der Bau mit den geringsten Terrainschwierigkeiten verbunden wäre.

Wird endlich die Nordostbahngesellschaft ihre Mittel an diesem kostspieligen Umwege erschöpfen, so dürfte auch die Hoffnung auf Erstellung einer Eisenbahn von Brugg nach Waldshut damit sehr in die Ferne gerückt sein.

Die Unterzeichneten können daher ihr Petitum wohl am besten damit begründen, daß der Umweg über Lenzburg den gesammten Verkehr zwischen Nah' und Fern empfindlich und dauernd belästigt, und die Anwohner selbst im höchsten Grade beschädigt, während die gerade Linie nur in unbedeutend größere Entfernung von Lenzburg gerückt wird, und für dasselbe bei geeigneten Kommunikationsmitteln so leicht zu benutzen ist, daß die Abänderung im Sinne der Nordostbahngesellschaft für Lenzburg mehr Frage der Bequemlichkeit als eines wirklichen Vortheils ist.

Wir stellen daher die ehrerbietige Bitte, der hohe Große Rath möge das Gesuch der Nordostbahn

nochmals prüfen, und mit möglichster Berücksichtigung der Kommunikationsinteressen Lenzburgs und seiner Umgebung gestatten, den kürzesten Weg von Brugg über Rupperswyl nach Aarau zu bauen.

Wir glauben mit Zuversicht dem Entsprechen unserer Bitte entgegensehen zu dürfen, indem dadurch die Gesetze einer gesunden Staatsökonomie ohne Sonderinteressen nicht nur nicht gefährdet, sondern vielmehr gefördert werden.

Bern. Letzten Freitag entfernte sich ein hiesiger Angestellter, Vater mehrerer Kinder, von Hause und kam gegen seine Gewohnheit nicht wieder zu gehöriger Zeit heim. Am Samstag fand man den Unglücklichen, den häusliche Sorgen schwer gedrückt, im Könitzwalde erhängt.

— Hr. Großrath von Erlach von Spiez bleibt in einer Erklärung im „Intelligenzblatt" bei der Behauptung, daß an dem ihm angehörenden Stier in der Nacht vom 14. auf den 15. d. eine Mißhandlung verübt worden, nur nicht eine von solcher Bedeutung, wie ausgestreut worden ist. Er bietet dem sichern Entdecker und Anzeiger des Urhebers der Frevelthat eine Belohnung von Fr. 50.

— Ein Uhrmacher in Tramlingen, Hr. Lehmann, ging mit einem andern Etablisseur, Hrn. Vuilleumier-Joly, eine Wette ein, daß er in einem Tage eine Uhr etabliren wolle, und wirklich gelang ihm das Kunststück. Es ist eine gewöhnliche Cylinderuhr im Werthe von Fr. 50, die von Kennern untersucht und vortrefflich befunden wurde. Abends feierten die beiden Etablisseurs mit ihren Freunden diesen Triumph der Tramlinger Uhrmacherkunst.

Zürich. Vorgestern löste sich in der Kirche von Uster ein Stück des über der Kanzel stehenden Gesimses ab und zwar während des Gottesdienstes. Der eben predigende Pfarrer hat die Erhaltung seines Lebens nur dem Dächlein der Kanzel zu verdanken. Einem Knaben wurde von den herunterfallenden Mauerstücken ein Bein abgeschlagen. Andere mehr oder minder Verwundete wurden noch den gleichen Abend in den Kantonsspital gebracht.

Luzern. Das in Hitzkirch zu feiernde Kantonalsängerfest, welches auf den 15. Juni angesetzt war, ist wegen des Offiziersfestes auf den 22. Juni hinausgerückt worden.

Obwalden. Die Landsgemeinde war zahlreich besucht. Zum Landammann wurde Hr. Michel, zum Statthalter Hr. Imfeld gewählt, als Landesseckelmeister Hr. Etlin bestätigt. In den Regierungsrath ward an die Stelle des Hrn. Catani Hr. Müller gewählt; die HH. Halter und Jöri fanden ihre Bestätigung. Ebenso Hr. Hermann als Mitglied des Ständeraths.

Appenzell A. Rh. Die Landsgemeinde bestätigte sämmtliche Beamte und verwarf die Revision mit großer Mehrheit.

Freiburg. Das Kloster Part Dieu hat Paravicini von Basel, der Besitzer mehrerer Eisenminen, auf der Steigerung in Bulle an sich gebracht um die Summe von 310,000 Fr.

Graubünden. Laut der „Churer-Zeitung" ist am Samstag Morgen das Dorf Molines im Schanfigg bis an vier Häuser abgebrannt.

Frankreich. Nach dem Moniteur der Armee erhalten die Truppen vor ihrem Abgang aus der Krim und bei ihrer Ankunft in Frankreich Seifenbäder; die Effekten jedes Tornisters werden geräuchert. In Frankreich kommen die Truppen für die erste Zeit ins Lager, wo sie eine strenge Gesundheitsvisite zu passiren haben.

— Paris, 28. April. Die Ratifikationen des Friedensvertrages sind gestern Nachmittag 3 Uhr ausgewechselt worden. Der Minister Cavour ist gestern nach Piemont zurück gereist.

Deutschland. In Konstanz wird die Werbung für Neapel schwunghaft betrieben.

— In Berlin gehen Gerüchte von einem entdeckten beabsichtigten Attentat, das durch einen zu frühzeitig dem Universitätsrichter übergebenen Brief seine Spur verrieth. Es soll sich um die Befreiuug Polens gehandelt haben.

— Ein Student Behnsch habe Friedrich Wilhelm IV. erschießen wollen.

— Berlin ist wieder in Aufregung wegen eines Mordes, der an einem Mädchen verübt wurde. Es hütete das Haus, der Herr war verreist. Die Mörder, angeblich zwei Tischlergesellen, erdrosselten es, als es eben aus der Kirche heimkam; es hielt noch das Gesangbuch in der krampfhaft geschlossenen Hand.

— Die in Prag erscheinende „Bohemia" gibt als buchstäblich wahr, folgende Geschichte: Johann Jakob Häuberle, collega jubilæus einer kleinen, schwäbischen Stadt, hatte während seiner einundfünfzigjährigen und siebenmonatlichen Amtsführung nach einer mäßigen Berechnung an die ihm anvertraute Schuljugend ausgetheilt: 911,511 Stockschläge, 124,010 Ruthenhiebe, 29,989 Pfötchen und Klapse mit dem Lineale, 136,715 Handschmisse, 10,235 Maulschellen, 7905 Ohrfeigen, 1,115,000 Kopfschmisse und 12,763 Notabenes mit Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Grammatik. 777 Mal hatte er Knaben auf Erbsen knien lassen, 613 auf ein dreieckiges Stück Holz, 5001 Schüler mußten den Esel tragen, 1707 die Ruthe in die Höhe halten, der sogleich aus dem Stegreif verfügten Strafen gar nicht zu gedenken. Unter den Stockschlägen waren 800,000 für nicht erlernte Vokabeln, und unter den Ruthenhieben 76,000 für nicht erlernte Bibelsprüche und Liederverse. Unter seinen dreitausend Schimpfworten war ein Drittel eigene Erfindung. Alle zwei Jahre brauchte er ein neues Gesangbuch, das er zur schnellen Handhabung der Disziplin in den Händen trug.

Italien. Die sardinische Marine zählt 2962 Fahrzeuge mit 184,860 Tonnen Gehalt und 31,987 Matrosen.

England. Clarendon hat im Oberhause erklärt, der Kongreß habe sich allerdings mit der italienischen Frage befaßt. Palmerston legte dem Unterhause die Akten vor über den Konflikt mit Amerika und erklärte, es würden bloß 4000 Mann nach Canada geschickt, aber nicht ein Mann zur Intervention gegen General Walker in Centralamerika.

Rußland. Gortschakoff ist definitiv zum Minister des Aeußern ernannt.

— Fonton geht als Gesandter nach Wien.

Türkei. Omer Pascha verzichtet auf die Rückkehr nach Asien und hat die Absicht, sich in Konstantinopel so häuslich als möglich einzurichten. Zunächst beschäftigt ihn der Ausbau und die Verschönerung seines Konaks in Stambul, wobei er namentlich vielen deutschen Handwerkern Verdienst gibt. Auch hat er im Laufe der vorletzten Woche geheirathet, und zwar die Tochter des reichen Hafiz Pascha, Ergouverneurs von Trapezunt; eine türkische Schönheit von kaum 13 Jahren.

— Auf telegraphischem Wege will man erfahren haben, daß die beiden Hospodare der Donaufürstenthümer, Fürst Ghika in der Moldau und Fürst Stirbey in der Walachei, ihrer Würden entsetzt seien und daß die Pforte zwei Kaimakams (Pfortenbeamte) an ihre Stelle gesetzt habe, die bis zur definitiven Reorganisation der Fürstenthümer die Regierung führen sollen. In der Walachei ist der Groß-Ban Constantin Ghika, ein Verwandter des Fürsten, in der Moldau der Groß-Logothet Balche zum Kaimakam ernannt worden.

Krim. Generaladjutant Lüders berichtet ganz detaillirt über den Besuch, den er von Marschall Pelissier erhielt. Derselbe erhielt alle militärischen Ehren. Zuletzt speisten die Generale in einem eigens hergerichteten Zelt. „Nachdem ich einen Toast zu Ehren des Kaisers der Franzosen, der Königin Viktoria und des Königs von Sardinien ausgebracht, brachte Marschall Pelissier den Toast auf die Gesundheit des Kaisers und der Armee Sr. kaiserl. Majestät aus. In einer längern Rede drückte er dabei seine Verehrung für Sr. Maj. und seine lebhafte Sympathie für unsere Truppen aus: er bat mich vor Allem zur Kenntniß Sr. Maj. zu bringen, daß Alles von ihm Gesagte aus der Tiefe des Herzens komme. In unserem Lager befand sich den ganzen Tag über eine große Zahl von Soldaten und Offizieren der verbündeten Truppen. Im Allgemeinen war dieses Fest von beiden Seiten ein sehr herzliches."

Nach englischen Korrespondenzen aus der **Krim** steht es mit den Russen dort nicht zum besten. Da seit dem 6. d. die Schildwachen der Alliirten von der Demarkationslinie zurückgezogen sind, (die russischen noch nicht), so kommen dann die Russen fleißig zu Besuche. Sie sehen theilweise sehr armselig und abgemagert aus, die Pferde ihrer Offiziere zeigen mehr Knochen als Fleisch und sie erzählen selbst, daß der Typhus in Baktschiserai und Simferopol starke Verwüstungen anrichte. Die Gemeinen fraterniſiren natürlich mit ihren Erfeinden, d. h. sie saufen bis zur Bewußtlosigkeit und bieten dann eben keinen ästhetischen Anblick dar; die Offiziere kommen gerne hinüber, um Einkäufe zu machen, da es drüben an vielen Artikeln, z. B. Zucker, ganz fehlt, während andere, wie Thee, Spirituosen und Champagner, im russischen Lager enorm theuer sind. Da wird für den Champagner jenseits der Tschernaja 5, für ein Pfund Thee 20 Francs bezahlt, gerade das Doppelte was bei den Alliirten.

Amerika. 3 englische und 2 französische Schiffe sollen in Port-au-Prince angekommen, andere erwartet, 14,000 Franzosen in Guadeloupe gelandet sein.

Handelsnachrichten.

München, 26. April. Wir hatten im Ganzen 5388 Sch. am Markte, wovon 3905 Scheffel unter einem Durchschnittsabschlag von 49 kr. verkauft wurden, 1483 Sch. im Rest blieben. Schwere Sorten fl. 21 bis 23, mittlere fl. 18¼ bis 21¼, geringe fl. 13½ bis 16½. — Die Zufuhren von Roggen waren sowohl an den Landschrannen, wie hier, sehr reduzirt, solche betrugen im Ganzen nur 1215 Sch., wovon 1028 unter einem Durchschnittsaufschlag von 43 kr. verkauft und 187 Sch. eingestellt wurden (fl. 14 bis 16¼.) — Gerste, ziemlich vernachlässiget, fiel um 25 kr. Gesammtanfuhr 3684 Sch. Verkauf 2939 Rest 745. (fl 12½ bis 14¼.) — Hafer 15 kr. höher und angeführte 2364 Sch. bis auf 20 Sch. genommen (fl. 5¼ bis 6¼.)

Lindau, 26. April. Mittelpreis: Waizen 21 fl. 7 kr. Abschlag 9 kr; Kernen 20 fl. 50 kr. Abschlag 1 fl. 1 kr.; Roggen 15 fl. 19 kr. Abschlag 1 fl. 21 kr.; Haber 6 fl. 12 kr. Aufschlag 6 kr.

Friedensvertrag.

(Abgeschlossen zu Paris am 30. März 1856.)

Die Verhandlungen begannen am 25. Februar und wurden am 17. April, also nach einer Dauer von 52 Tagen, beendet. Vertreten waren die betheiligten Mächte wie folgt: Frankreich durch Walewsky und Bourqueney; England durch Clarendon u. Cowley; Oesterreich durch Buol und Hübner; Sardinien durch Cavour und Villamarina; die Türkei durch Ali Pascha und Mehemet-Djemil Bey; Preußen durch Manteuffel und Hatzfeld; Rußland durch Orloff und Brunow.

Art. 1. Von dem Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an wird auf ewige Zeiten Friede und Freundschaft bestehen zwischen Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, Ihrer Maj. der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Sr. Maj. dem Könige von Sardinien, Sr. Maj. dem Sultan einerseits, und Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen andererseits, so wie zwischen ihren Erben und Nachfolgern, ihren Staaten und respektiven Unterthanen.

Art. 2. Da der Friede zwischen den genannten Majestäten glücklich hergestellt worden ist, so werden die während des Krieges besetzten oder eroberten Territorien von beiden Theilen geräumt werden. Spezielle Uebereinkommen werden die Art der Räumung ordnen, die so schnell, als es sich thun läßt, stattfinden soll.

Art. 3. Se. Maj. der Kaiser aller Reussen, verpflichtet sich, Sr. Maj. dem Sultan die Stadt und Citadelle von Kars, so wie die andern Punkte des ottomanischen Gebietes wieder zurück zu erstatten, in deren Besitz sich die russischen Truppen befinden.

Art. 4. Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, der König von Sardinien und der Sultan verpflichten sich, Sr. Maj. dem Kaiser aller Reussen die Städte und Häfen von Sebastopol, Balaklawa, Kamiesch, Eupatoria, Kertsch, Jeni-Kale, Suchum-Kale, und alle andern Punkte zurück zu geben, die in Besitz ihrer resp. Truppen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Mittwoch. Nr. 102. 30. April 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachtrage gratis.

April	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
29	26″ 6,0‴	26″ 8,6‴	+ 7	+ 9	+ 7	Regen	Regen Regen	W	NW	Wolken	Wolken	2, —	2, 3′	2, 6′

Bemerkungen. Die Aehren des Roggens erscheinen.

Predigten.

Auffahrtsfest Donstag den 1. Mai 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 29.

Mittwoch den 30. April 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frauen Wittwe Siebenmann, Metzgers; alt 72 Jahre, 24 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 146.

Privat-Anzeigen.

Tyroler - National - Conzert,
ausgeführt durch die
Gesellschaft Niedermeyer,
bestehend aus drei Personen.
Die Produktion findet heute Mittwoch im **Casino** statt, (mit Rauch.)
Anfang Abends 8 Uhr.

Bei Imhof an der Marktgasse dahier guter letztjähriger Wein zu 40 Rappen und 1852r Waadtländer zu 80 Rappen.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Haßler-Dinger, dahier,
ist mit einer schönen Auswahl
POIL DE CHÈVRE
zu billigen Preisen versehen.

Das Bad Gränichen
in Verbindung mit **Douche** und **kalten Bädern** ist mit dem 1. Mai eröffnet. Gute, billige und reinliche Bedienung lassen auf zahlreichen gefälligen Zuspruch für fernerhin hoffen.
Gränichen, den 28. April 1856.
Jb. Stirnenmann, Badwirth.

Die verlassene Frau **Wittwe Schmuziger** macht hiemit dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß sie wiederum die Wasche in ihrem Hause auf dem Schachen fortzusetzen gedenkt, und empfiehlt sich hiermit ihren werthen Gönnern, die sie bis dahin mit ihrem Zutrauen beehrten, auf's höflichste, unter Zusicherung schöner Wasche.

Zu vermiethen:
In Nr. 304. jenseits der Aare dahier ein geräumiges meublirtes Zimmer und Nebenzimmer, mit schönster Aussicht.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern
Schulbüchern
für die verschiedenen Lehranstalten; sowie
Papiere & Schreibmaterialien
jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.
F. G. Martin.

Zu verkaufen:
In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei
A. Brast.

☞ Morgen, als am Auffahrtstage, erscheint der Anzeiger nicht.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. April.

Rößli.

Hr. Picard, Negt. v. Habsheim.
— Binrons zu 4, Part. v. Remoinville.
— Bellmann, Negt. v. Sern.
Fr. Schatzmann, v. Windisch
Hr. Burkhard, Part. v. Eßlingen.
— Eschenz, Kürschner, v. Eschenz.
— Münch, Part. v. Wülflingen.
— Rioß, Kellner, v. Münzingen.
— Dauphans zu 2, Colporteurs, v. Celles.
— Held, Negt. v. Lahr.
— Widmer, dto. v. Zürich.
— Guth, dto. v. Zürich.
— Stehelin, dto. v. Zürich.
— Burkmann, Müller, v. Basel.
— Keller, dto. v. Bremgarten.
— Deis, Bäcker, v. Zeihen.
— Staufer, Negt. v. Basel.

Storchen.

Hr. Heimbrecht, Negt. v. Nürnberg.
— Fischer zu 2, Arzt, v. Zürich.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Ott, Part. v. Brugg.
— Huber, Negt. v. Bern.
— Keller, dto. v. Schaffhausen.

Ochsen.

Hr. Vogel, Major, v. Zürich.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Keller, dto. v. Zürich.
— Niedermayer, zu 2, Alpensänger, aus Tyrol.
— Saller, dto. aus Tyrol.

Schwert.

Hr. Stutz, Part. v. Buchs.
— Sterett, Pfarrer, v. Freiburg.

Löwen.

Hr. Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
Hr. Rapp, mit Gemahlin u. Bedienung, Rentier, v. Basel.
— Rohner, Arzt, v. Zurzach.
— Chateaunay, mit Sohn, Oberamtmann, v. Murten.
— Jerzer, mit Gemahlin, Part. v. Bützberg.
— Sutter, Negt. v. Thalwyl.
— Sibert, Negt. v. Glauchau.
— Kahsen, dto. v. Bielefeld.
— Weber, dto. v. Basel.
— Hoffmann, dto. v. Winterthur.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Von Aigle, Negt. v. Lausanne.
— Staub, dto. v. Zürich.
— Gebhart, dto. v. Frankfurt.
— Eiler, dto. v. Stuttgart.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Handelsnachrichten.

Mainz, den 25. April. Getreide. Die flaue Stimmung hält an. Die heutigen Notirungen sind: Weizen 200 Pfd. fl. 13½ — 14½, Korn 180 Pfd. fl. 11. 20 bis fl. 11¾. Gerste 160 Pfd. fl. 7½ bis 7¾. Im Großhandel wird offerirt Waizen für fl. 13½ bis fl. 14¼ Korn fl. 12 bis fl. 12⅛, Gerste fl. 9½ bis fl. 9¾ per 100 Kil.

Augsburg, 26. April. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 3283 Sch., wovon 2239 Sch. verkauft und 144 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 18. 42, Kern fl. 17. 55, Roggen 13. 25, Gerste fl. 13. 09, Haber fl. 5. 37. Umsatzsumme fl. 34,821 24.

Bern, 29. April. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 40. Haber Fr. 13. 32. Kernen das Viertel Fr. 3. 38. Waizen Fr. 3. 54. Roggen Fr. 2. 1. Mühlekorn Fr. 2. 45. Gerste Fr. 1. 90. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 25. Bohnen Fr. 3. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat zum schweiz. Konsul in Antwerpen Hrn. Tschander, aus Graubünden, angesessen in Antwerpen, ernannt.

Bern. Noch immer die Jenni'sche Sachwaltergeschichte. Wie gewissenlos dieser Mensch verfahren, geht besonders daraus hervor, daß er seiner eigenen Schwester, die mit Glätten ihr Leben verdient und die nach und nach 6000 Fr. für ihre alten Tage erspart hatte, diese ganze Summe unterschlagen hat. Eine Frau von Herrenschwand verlor ungefähr die Hälfte ihres Vermögens. Die Totalsumme soll Fr. 200,000 bereits bedeutend überschreiten.

— Der im Könizwalde erhängt gefundene Mann, von dem wir gestern berichteten, hieß Scheidegger und war Abwart oder Bediensteter auf dem Militärbureau. Er war noch jung und genoß den Ruf eines fleißigen, arbeitsamen, braven und stillen Mannes, der aber eine zahlreiche Familie, 5 Kinder, eine kranke Frau und seine Mutter zu ernähren hatte, wozu freilich sein geringes Einkommen nicht hinreichen mochte, was ihn gerade zu diesem verzweifelten Entschlusse gedrängt haben mag.

Zürich. Die Gemeinde Guntalingen hat gegenwärtig die Kleinigkeit von einer halben Million Schulden. Nach der „Eidg. Ztg." sollen noch manche Gemeinden im Kanton ebenso überschuldet sein.

Schwyz. Am Sonntag hat das Volk die Hälfte der Kantonsräthe erneuert; man zählt auf 19 Wahlen blos 8 Neuwahlen.

Nidwalden. Die Landsgemeinde hat am letzten Sonntag eine ganz liberale Stimmung an den Tag gelegt. Dank dem „jungen Volk", das sich besonders zahlreich eingefunden hatte. Zum regierenden Landammann wurde Hr. Durrer, zum zweiten Landammann Hr. Würsch gewählt. Bei der Wahl des Landesstatthalters mußte Hr. Nationalrath Dr. Würsch dem freisinnigeren Rathsherrn Kaiser Platz machen. So noch einige andere der höhern Landesbeamten.

Solothurn. Verfassungsrath. Das Maximum einer fixen Staatsbesoldung wurde auf 2600 Fr. festgesetzt. Die Bürger dürfen ihre Lehrer frei wählen. Die bisherigen zehn Wahlkreise wurden beibehalten, an die Stelle der bisherigen Wahlart der Kantonsräthe an den bestimmten Wahlorten dagegen fast einstimmig die Wahl und Abstimmung in den Gemeinden und zwar an Sonn- oder Feiertagen angenommen; ebenso der Antrag Schenkers: „Alle stimmberechtigten Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger sind zur Theilnahme an allen kantonalen und eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen verpflichtet. Das Gesetz bestimmt die Ausnahmen und die Strafen für die Fehlbaren."

Der Ausschluß der Beamten wurde in folgender Redaktion beliebt: „Unvereinbar mit der Stelle eines Kantonsraths sind die Stellen eines Regierungsrathes, Oberamtmannes, Amtschreibers, und sämmtlicher von der Wahlbehörde, und dem Regierungsrath gewählter, fixbesoldeter Administrativ- und Rechnungsbeamten."

Graubünden. Die „Bünd. Ztg." stellt den von der „Churer Ztg." gemeldeten Brand des Dorfes Molines im Schanfigg in Abrede.

St. Gallen. Jüngsthin zahlte in Mels droben ein Mann seinem Gläubiger 210 Fr. in 10 Napoleonsd'or und 2 Fünffrankenstücken aus. Während der Kreditor im Nebenzimmer die Quittung schrieb, das Geld aber in der Stube liegen ließ, nahm der Schuldner die 10 Goldvögel wieder zu Handen, ersetzte sie durch zehn artige runde Kieselsteinchen, empfieng hierauf die Quittung und eilte damit schleunig von dannen. Der pfiffige Pfiffner sitzt nun im Kriminalunterſuch.

Tessin. Die Prozeßverhandlungen in Locarno wurden am 24. geschlossen.

Genf. Camperio ist wieder zum Professor des Strafrechts an der Akademie ernannt worden.

Frankreich. Die Reise wider Willen, welche Prinz Napoleon nach Pariser Korrespondenzen demnächst anzutreten hat, geht nach Scandinavien und England. Zwei der Redakteure des „Siecle" werden den Prinzen als Historiographen begleiten. Das Zerwürfniß mit dem kaiserlichen Vetter soll so groß sein, daß der Prinz demselben bemerkte: wenn man mich nach Algier schickt, so wird es mein Erstes sein, die tausend politischen Gefangenen, die sich noch daselbst befinden, frei zu lassen.

— Paris, 29. April. Der Moniteur publizirt den Friedensvertrag. Der Text ist mit der Publikation der belgischen Blätter identisch. Von den drei Nebenverträgen stellt der erste die Schließung der Meerengen von Konstantinopel als Regel auf. Der zweite setzt die Zahl der Kriegsschiffe die von Rußland und der Türkei im schwarzen Meer gehalten werden dürfen, auf sechs Dampfer von 800 Tonnen und vier leichte Fahrzeuge von 200 Tonnen fest. Der dritte bestimmt, daß die Alandsinseln nicht befestigt und kein Kriegsetablissement aufrecht erhalten oder errichtet werden darf.

Deutschland. Die preußische Kriegsflotille macht eine Uebungsfahrt in's schwarze Meer.

— In München sind 20,750,000 Maas Bier bloß für diesen Sommer gebraut worden.

— Am 20. d. ist ist Konstanz der Bildhauer Lukas Ahorn beerdigt worden, der nach dem Modelle Thorwaldsen's den Löwen im Pfyffer'schen Garten zu Luzern so meisterhaft ausgeführt hat.

— In Dresden fiel neulich ein Knabe in den tiefen Weißeritzgraben. Männer, welche den Knaben vom Wasser vorbeitreiben sahen, hielten demselben einen Stock entgegen, den aber der schwache Knabe nicht erreichen konnte. Eine Frau sah das Unglück, sprang sofort in das tiefe Wasser, holte schwimmend den Knaben heraus und beschämte durch ihre Heldenthat die feigen zusehenden Männer.

Belgien. Vor den Assisen Ostflanderns wurde ein Notar, Van Hoorebeeke, der in seiner amtlichen Stellung Akten gefälscht hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, einer Stunde Ausstellung an den Pranger und 20,000 Fr. Strafe verurtheilt, sein Neffe, als Mitschuldiger, zu 5 Jahren Gefängniß und 200 Fr. Strafe.

Spanien. Die Königin hat dem Papste drei Meßgewänder im Werthe von Fr. 120,000 geschenkt.

Türkei. Vely Pascha, früher Gesandter in Paris, jetzt Gouverneur von Candia, brachte als Erzieherin seiner Töchter eine Französin mit nach Candia. Das arme Mädchen ward von den Weibern des Pascha, angeblich aus Eifersucht, erdrosselt.

— Die „Triester Zeitung" bringt traurige Berichte über das Benehmen der englisch-deutschen Legion in Skutari; abgesehen von dem unwürdigen Betragen mancher Offiziere, welche die Sitten und Gebräuche des Landes verhöhnend sich auf den Straßen die unlautersten Handlungen erlauben, betrunken Händel anzetteln, sich damit unterhalten, die harmlosen jedoch zahlreichen Hunde zu erschlagen, Fenster einzuwerfen u. dgl., ist es ein Theil der Mannschaft besonders, welcher durch Diebereien und fortwährende Betrunkenheit der Bevölkerung ein Gräuel geworden ist.

Friedensvertrag.

(Fortsetzung.)

Art. 5. Die Unterthanen der kriegführenden Mächte, die sich kompromittirten, werden amnestirt.

Art. 6. Die Kriegsgefangenen werden zurückgegeben.

Art. 7. Die Türkei ist in den europäischen Verband zugelassen. Die Unabhangigkeit und territoriale Integrität des osmanischen Reichs ist gewährleistet.

Art. 8. Bei Zwistigkeiten zwischen der Pforte und einer der den Friedensvertrag schließenden Mächte haben die andern vermittelnd einzuschreiten.

Art. 9. Da S. Maj. der Sultan, in seiner beständigen Fürsorge für das Wohl seiner Unterthanen, einen Ferman erlassen, der, ihr Schicksal ohne Unterschied der Religion oder Raçe verbessernd, seine edelmüthigen Absichten gegen die christlichen Bewohner seines Reiches consacrirt, und beabsichtigt, einen neuen Beweis seiner Gesinnungen in dieser Beziehung zu geben, hat er beschlossen, den kontrahirenden Mächten den erwähnten Ferman, aus der Initiative seines souverainen Willens hervorgegangen, mitzutheilen.

Die kontrahirenden Mächte konstatiren den hohen Werth dieser Mittheilung. Es ist wohl verstanden, daß sie in keinem Falle den genannten Mächten das Recht geben kann, sich, sei es kollektiv oder einzeln, in die Beziehungen Sr. Maj. des Sultans zu seinen Unterthanen, noch in die innere Verwaltung seines Reiches einzumischen.

Art. 10. Der Vertrag vom 13. Juli 1841, welcher die alte Regel des ottomanischen Reiches Betreffs der Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen aufrecht erhält, ist nach gemeinschaftlicher Uebereinstimmung revidirt worden.

Der in dieser Beziehung und diesem Prinzip gemäß zwischen den hohen kontrahirenden Parteien abgeschlossene Akt ist und bleibt dem gegenwärtigen Vertrag annexirt und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn er in denselben vollständig aufgenommen wäre.

Art. 11. Das schwarze Meer ist neutralisirt: Der Handels-Marine aller Nationen geöffnet, sind seine Gewässer und Häfen förmlich und auf ewig den Kriegsflaggen der Uferstaaten sowohl, als der

anderen Mächte untersagt, die in den Artikeln 14 und 19 erwähnten Ausnahme-Fälle ausgenommen.

Art. 12. Frei von aller Beschränkung wird der Handel in den Häfen und Gewässern des schwarzen Meeres und den Gesundheits-, Douane- und Polizei-Verordnungen unterworfen sein, die in einem der Entwicklung der kommerziellen Transaktionen günstigen Geiste abgefaßt werden. — Um den Handels- und See-Interessen aller Nationen die wünschenswerthe Sicherheit zu geben, werden Rußland und die hohe Pforte in allen ihren auf dem Littorale des schwarzen Meeres gelegenen Häfen und den Prinzipien des internationalen Rechtes gemäß Konsulen Zulaß gewähren.

Art. 13. Da das schwarze Meer dem Wortlaute des Art. 11 gemäß neutralisirt ist, so ist die Aufrechterhaltung oder Errichtung von militärisch-maritimen Arsenalen auf dessen Littorale ohne Nothwendigkeit und ohne Zweck. Sr. Majestät der Kaiser aller Reussen und Sr. Majestät der Sultan verpflichten sich deßhalb, auf diesem Littorale kein militärisch-maritimes Arsenal zu errichten, oder zu behalten.

Art. 14. Da Ihre Majestäten der Kaiser aller Reussen und der Sultan eine Konvention abgeschlossen haben, um die Stärke und Zahl der leichten zum Dienste Ihrer Küsten nothwendigen Schiffe u bestimmen, deren Unterhaltung im schwarzen Meere sie sich reserviren, so ist diese Konvention dem gegenwärtigen Vertrage annexirt worden und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn sie in demselben vollständig aufgenommen wäre. Sie kann ohne die Zustimmung der Mächte, Unterzeichner des gegenwärtigen Vertrages, weder annullirt noch modifizirt werden.

Art. 15. Da der Akt des Wiener Kongresses die Prinzipien festgestellt hat, welche die Schifffahrt auf den Flüssen reguliren, die mehrere Staaten trennen oder durchschneiden, so haben die kontrahirenden Mächte stipulirt, daß diese Prinzipien in Zukunft ebenfalls auf die Donau und ihre Mündungen angewandt werden. Sie erklären, daß diese Disposition zukünftig einen Theil des öffentlichen Rechts von Europa ausmacht, und stellen sie unter ihre Garantie.

Die Schifffahrt auf der Donau kann keiner Beschränkung und Abgabe unterworfen werden, die nicht ausdrücklich in den in folgenden Artikeln enthaltenen Stipulationen vorausgesehen sind. In Folge dessen wird keine Abgabe erhoben werden können, die sich einzig und allein auf die Thatsache der Beschiffung des Flusses stützt, noch irgend ein Zoll auf die an Bord der Schiffe befindlichen Waaren. Die Polizei- und Quarantaine-Reglements zur Sicherheit der Staaten, die dieser Fluß trennt oder durchschneidet, werden der Art abgefaßt sein, die Cirkulation der Schiffe so viel als thunlich zu begünstigen. Außer diesen Reglements wird kein anderes Hinderniß, welcher Art es auch sein mag, der freien Schifffahrt entgegengesetzt.

Art. 16. Zu dem Zwecke, die Dispositionen des vorhergehenden Artikels zu verwirklichen, wird eine Kommission, in welcher Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland, Sardinien und die Türkei, jede dieser Mächte durch einen Abgesandten repräsentirt sein werden, mit der Bezeichnung und der Ausführung der Arbeiten beauftragt werden, die von Isaktscha an nothwendig sind, um die Mündungen der Donau, so wie die Theile des daran stoßenden Meeres von dem Sande und den anderen Hindernissen zu befreien, welche sie obstruiren, damit dieser Theil des Flusses und die erwähnten Theile des Meeres sich in den bestmöglichen Schiffahrts-Bedingungen befinden.

Um die Kosten dieser Arbeiten zu bestreiten, so wie die der Etablissements, deren Zweck die Sicherung und Erleichterung der Schifffahrt an den Ufern der Donau ist, werden bestimmte Abgaben, welche die Kommission nach Stimmenmehrheit festsetzt, erhoben werden können, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß in dieser Beziehung, wie in allen anderen, die Flaggen aller Nationen auf dem Fuße einer vollkommenen Gleichheit behandelt werden.

Art. 17. Eine Kommission wird ernannt werden und aus Abgesandten Oesterreichs, Baierns, der hohen Pforte und Würtembergs bestehen (einer für jede dieser Mächte), denen sich die Commissäre der drei Donau-Fürstenthümer, deren Ernennung die Pforte gut geheißen hat, anschließen werden. Diese Kommission, die permanent sein wird, wird 1) das Fluß-, Schifffahrts- und Polizei-Reglement ausarbeiten; 2) die Beschränkungen hinwegräumen, von welcher Natur sie auch sein mögen, die sich der Anwendung der Dispositionen des Wiener Vertrags auf die Donau noch entgegenstemmen; 3) die auf dem ganzen Laufe des Flusses nothwendigen Arbeiten anordnen und ausführen lassen, und 4) nach Auflösung der europäischen Kommission über die Aufrechterhaltung der Schiffbarkeit der Donau-Mündungen und der Theile des daranstoßenden Meeres wachen.

Art. 18. Es ist wohlverstanden, daß die europäische Kommission ihre Aufgabe gelöst, und die Fluß-Kommission ihre in dem vorhergehenden Artikel unter 1) und 2) bezeichneten Arbeiten binnen zwei Jahren beendet haben müssen. Die in Konferenz vereinigten Mächte, Unterzeichner des Vertrages, von dieser Thatsache benachrichtigt, werden, nachdem sie davon Kenntniß genommen, die europäische Kommission auflösen, und die permanente Fluß-Kommission wird alsdann die nämlichen Gewalten erhalten, wie die, mit welchen die europäische Kommission bis dahin investirt war.

Art. 19. Um die Ausführung der Reglements zu sichern, die unter gemeinschaftlicher Uebereinstimmung und nach oben angedeuteten Prinzipien angefertigt worden sind, wird jede der kontrahirenden Mächte das Recht haben, zwei leichte Schiffe an den Donau-Mündungen zu jeder Zeit stationiren zu lassen.

Art. 20. Zum Austausch der im Artikel 4 des gegenwärtigen Vertrages aufgezählten Städte, Häfen und Gebiete und zur bessern Sicherung der Schifffahrt auf der Donau gibt Se. Maj. der Kaiser aller Reussen seine Zustimmung zur Rektifikation seiner Grenze in Bessarabien.

(Schluß folgt.)

Freitag. Nr. 103. 2. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

April/Mai	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
30	26″ 9,0‴	26″ 9,9‴	+ 6	+ 11	+ 7	—	—	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 4′	2, 3′	2, 3′
1	26″ 8,8‴	26″ 7,7‴	+ 5	+ 9	+ 4	—	Regen	Regen	W	W*	Wolken	bedeck.	2, 4′	2, 6′	2, 5′

Amtliche Anzeigen.

Anschreibung von Brennholz.

Durch die löbl. Bürger dahier können bis zum 15. dieß angeschrieben und gegen Vorausbezahlung bezogen werden:

Buchenstockholz per Klafter zu 16 und 17 Fr.
Tannenstockholz „ „ „ 10 „ 12 „
Schlagreiswellen, buchene, per Hdrt. zu 10 „
tannene, „ „ „ 8 „
franko zum Haus geliefert.

Waldfeldsteigerung.

Dienstag den 6. dieß wird durch Steigerung zur vierjährigen landwirthschaftlichen Zwischennutzung verpachtet:

Vormittags von 8 Uhr an im „Hungerberg" ob den Reben 1½ Vierling und Nachmittags von 2 Uhr an im „Oberholz" hinterm Binsenhof 2½ Vierling Waldfeld.

Aarau, am 1. Mai 1856.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Wertheste Mitbürger!

Die Statuten für Einrichtung einer Dienten-Kranken-Anstalt werden in Ihren Handen sein und Sie werden daraus entnommen haben, daß zu deren allseitiger Berathung Tag festgesetzt ist auf

Montag den 5. dieß, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Rathhaussaale.

Mit Wiederholung des Wunsches zu zahlreicher Theilnahme erinnern wir Sie hiemit an diese Verhandlung und schließen hochschätzungsvoll.

Aarau, am 1. Mai 1856.

Der Vorstand
des Bürger- und Einwohner-Vereins.

Aufträge für Gärtner Peter von Biberstein können bei Hrn. Siebenmann, Glaser dahier, abgegeben werden.

Tyroler-National-Conzert,
ausgeführt durch die
Gesellschaft Niedermeyer,
Terzett-Alpensänger.

Die Produktion findet heute, Freitag den 2. Mai, statt:

in der **Bierbrauerei Rhyniker.**
Anfang Abends 8 Uhr.

Angekommen eine neue Sendung **Glaçehandschuhe** in allen Farben, ganz feine für Fr. 2. das Paar, per Dutzend 20% Rabatt.

Frauenzimmer-Garnituren in großer Auswahl in Sammt und Seide.

Zum Aufräumen **Strohhüte** zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch sich sehr empfehlen
Schwestern **Landolt.**

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schuhmacherprofession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm alle Tage frische **Bratwürste** zu haben sind, sowie auch **italienischer Fleischkäs, Schweinekäs, Hammen, Cervelat-, Zungen- u. Magenwürste;** auch gut gedörrter **Speck.**

Zu geneigtem Zuspruch sich empfehlend
Friedrich **Märk,** Metzger,
Rathhausplatz dahier.

Zum Verkauf oder Ausleihen:
Das Haus (die sogenannte **Badstube**) mit **Wirthschaft u. Badeinrichtungen,** sammt dazu gehörendem Holzhaus; Näheres bei
Gabr. **Hagnauer,** Zimmermeister.

Zum Kauf angetragen:
Ein neuer **Ordonanzstutzer** mit Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Das Bad Gränichen

in Verbindung mit **Douche** und **kalten Bädern** ist mit dem 1. Mai eröffnet. Gute, billige und reinliche Bedienung lassen auf zahlreichen gefälligen Zuspruch für fernerhin hoffen.

Gränichen, den 28. April 1856.

Jb. Stirnenmann, Badwirth.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern

Schulbüchern

für die verschiedenen Lehranstalten; sowie

Papiere & Schreibmaterialien

jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Bei Imhof an der Marktgasse dahier guter letztjähriger Wein zu 40 Rappen und 1852r Waadtländer zu 80 Rappen.

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Haßler-Dinger, dahier,

ist mit einer schönen Auswahl

POIL DE CHÈVRE

zu billigen Preisen versehen.

Wo eine bereits neue **Decatirmaschine** um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis, mit vier oder sechs Zimmern, an der Straße in Schöftland.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 29. April 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212¾		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	254¼	254	%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	211½		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	„
Hamburg.	K. S.	188	188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	371		1 Thlr.
London	K. S.	25 40		1 L. St.
„	1 M.			
Lyon	K. S	99⅞		„
„	1 M.			%
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞		„
Mailand	K. S.	86⅛	86	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	99⅞	99⅞	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	251		„
Zürich	K. S.			C. 100
Centralbahn-Aktien à 500		560	560	%
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 5 %
Darlehen 5 %

Markt-Ergebniß.

Den 29. April.	Mittelpreis.	
Luzern.	32 Fr. 20 R.	Abschlag 122 R.
Schaffhausen	29 Fr. 35 R.	Abschlag 100 R.

Den 30. April.	Verkauf.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	204	31. 23	Aufschl. 23 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 30. April 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	589.	285.	31 50 bis 33 —
Gersten	60.	60.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Hafer	30.	20.	15 50 „ — —
Bohnen	78.	—.	— — „ — —

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Mai.

Ochsen.

Hr. Vogel, Major, v. Zürich.
— Rozinger mit Kutscher, Regt. v. Freiburg.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Truttmann, dto. v. Küßnacht.
— Hauenstein mit Sohn, Part. von Endingen.
— Walter mit Sohn, Doktor, von Endingen.
— Schmid, Schüler, v. Zurzach.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Egenser, Part. v. Donaueschingen.
— Niedermayer, zu 2, Alpensänger, aus Tyrol.
— Saller, dto. aus Tyrol.
— Keller, Fuhrh. v. Schaffhausen.
— Läubi, Part. v. Aarburg.

Rößli.

Hr. Kunkler, Regt. v. Zürich.
— Steiger, dto. v. Gönningen.
Hr. Maler, Fuhrmann, v. Hauenstein.
— Widemann zu 3, dto. v. Zürich.
— Held, Regt. v. Lahr.
— Deis, Bäcker, v. Zeihen.
— Weber, Part. v. St. Gallen.
— Grubenmann, dto. v. Appenzell.
— Gautschi, dto. v. Lauterbrunn.
— Durst, dto. v. Kassensdorf.
— Hartmann, Weber, v. Freudenstadt.
— Keller, Schuster, v. Endingen.

Storchen.

Hr. Heimbrecht, Regt. v. Nürnberg.
— Kleinbeckes, dto. v. Köln.
— Bruggisser, dto. v. Wohlen.
— Von Burg, mit Gemahlin, von Chaux-de-fonds.
— Schreiber mit Sohn, v. Rheinfelden.

Krone.

Hr. Weibel mit Frau, Regt. v. Sursee.

Löwen.

Hr. Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Rittener, Regt. v. Lausanne.
— Langheinecker, dto. v. Chemnitz.
— Buhler, dto. v. Zürich.
— Blartner, dto. v. Liestal.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Großenbacher, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Groß, Reisender, v. Bruchsal.
— Weiß, Conditor, v. Weinsburg.
— Fischer, Reisender, v. Tennwyl.

Wildmann.

Hr. Dejussier, Regt. v. Lyon.
— Ranee, dto. v. Luzern.
Fr. Reindli mit Sohn, v. Aarburg.
Hr. Schlegel, Rektor, v. Aarburg.
— Ingold, Richter, v. Röthenbach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht des Bundesrathes über die Postverwaltung erwartet von der Entwicklung des Eisenbahnwesens große Einbußen für den Bund und die Kantone.

Fremder Dienst. Laut dem Solothurner-Blatt, das sich auf Londoner Berichte stützt, sollte die deutsche Legion nach dem Kap der guten Hoffnung, die italienische nach Australien und die Schweizer nach Kanada instradirt werden. — Adjutant Stampfli ist für Honegger als Hauptmann passirt. — Die Werbung wird in Zukunft gleich der neapolitanischen auf Rechnung der Hauptleute geschehen.

Aargau. Der Regierungsrath bringt dem Großen Rathe für die Stellen der Bezirksamtmänner und Amtsstatthalter folgende Vorschläge: Bezirk Aarau. Bezirksamtmann: Weiersmüller, Gemeindeschreiber von Aarau; Schmidlin, alt Bez.-Amtmann. Amtsstatthalter: Billo, bish. Amtsstatthalter; Andres, Bezirksrichter. Bezirk Baden. Bezirksamtmann: Borsinger, bish. Bez.-Amtmann; Dorrer, Gemeindeschreiber, von Baden. Amtsstatthalter: Wegmann, Stadtrath von Baden; Bopp-Weiß von Wettingen. Bezirk Bremgarten. Bezirksamtmann: Weissenbach, bish. Bez.-Amtmann; Isler, Oberstl. Amtsstatthalter: Isler, bish. Amtsstatth.; Geißmann, Kommandant. Bezirk Brugg. Bezirksamtmann: Frei, bish. Bez.-Amtmann; Keller, Amtsstatth. Amtsstatthalter: Keller, Amtsstatth.; Keller, Notar. Bezirk Kulm. Bezirksamtmann: Dr. Hegnauer, alt Reg.-Rath; Hintermann, Amtsstatth. Amtsstatthalter: Hintermann, Amtsstatth.; Steiner, bish. Bez.-Amtmann. Bezirk Laufenburg. Bezirksamtmann: Duclour, bish. Bez.-Amtmann; Dr. Brentano, Bez.-Verwalter. Amtsstatthalter: Schmid, Amtsstatthalter; Mösch, Amtsrevisor. Bezirk Lenzburg. Bezirksamtmann: Hünerwadel, bish. Bez.-Amtmann; Dr. Häusler, Amtsstatth. Amtsstatthalter: Dr. Häusler, Amtsstatth.; Walti von Boniswyl. Bezirk Muri. Bezirksamtmann: Weibel, bish. Bez.-Amtmann; Müller-Herzog, Amtsstatth. Amtsstatthalter: Müller-Herzog, Amtsstatth.; Stöckli, Amtsrevisor. Bezirk Rheinfelden. Bezirksamtmann: Nägelin, bish. Bez.-Amtmann; Dr. Fischler, Bezirksarzt in Möhlin. Amtsstatthalter: Schröter, bish. Amtsstatth.; Münch, Amtsrevisor. Bezirk Zofingen. Bezirksamtmann: Senn, bish. Bezirksamtmann; Amsler, Gerichtsschreiber. Amtsstatthalter: Maurer, Doktor, in Aarburg; Binder, Lehrer, in Oftringen. Bezirk Zurzach. Bezirksamtmann: Frei, Bez.-Verwalter; Attenhofer, Amtsrevisor. Amtsstatthalter: Attenhofer, Amtsstatth.; Deppeler, Vizepräsident.

Zürich feierte am Dienstag den 25jährigen Bestand der Hochschule (zwar etwas wehmüthig) und die Einweihung eines neuen Dampfers auf dem See, wobei Regen und Champagner um die Wette geflossen sein sollen.

Bern. Sigriswyl. Daniel Boß von hier, verheirathet und Vater von zwei Kindern, ein braver und bei seinen Nachbarn beliebter Mann, war am 23 April mit Holzen im Walde beschäftigt. Unglücklicher Weise warf ihn eine fallende Tanne durch einen Schlag in's Genick besinnungslos zu Boden und verletzte ihn dermaßen, daß er in der folgenden Nacht verschied.

— In Aarwangen wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. dieß im dortigen Schloß ein gewaltsamer Einbruch verübt, und aus der Depostalkasse des Hrn. Gerichtspräsidenten Geld und einige Uhren im Werth von zirka Fr. 2000 gestohlen. Der oder die Thäter haben bis zur Stunde noch nicht ausfindig gemacht werden können, obschon starker Verdacht auf ein oder zwei Individuen ruht, und deßhalb eines derselben gefänglich eingezogen wurde.

Schwyz. Einsiedeln. Hr. Bezirksammann Dr. Birchler-Wyß hat den Gehalt für seine 2jährigen Amtsverrichtungen, im Betrag von 1000 Fr., dem Schulfonde des Bezirks Einsiedeln zum Geschenke gemacht.

Baselland. Die vergangene Woche war für die Eisenbahnarbeiter in und um Bukten eine Unglückswoche. Dienstags erlitt ein Arbeiter beim Sprengen eine Schädelverletzung, die für sein Leben fürchten läßt; gleich darauf explodirten 40 Pfund Pulver, die im Freien in einem Sacke lagen, der durch das Sprengen in der Nähe muß entzündet worden sein, wodurch ein Arbeiter schwerer, drei andere leichter verletzt wurden. — Freitags den 25. ward einem Arbeiter durch eine rücklaufende Kurbel der Ellenbogen zerschmettert und ein paar Stunden später stürzte ein Arbeiter 20—30 Fuß hoch auf einen Felsen herab, so daß der Kopf zerschmetterte und augenblicklicher Tod erfolgte.

— Der verwegene Dieb, Joh. Scholer von Muttenz, konnte sich in Rümlingen letzten Samstag mittelst einer Säge seiner Ketten entledigen und hatte schon das Weite gesucht; er wurde aber bald darauf wieder eingebracht. Auf die Flucht glaubte er sich auch mit Geld versehen zu müssen; als er sich frei gemacht, erbrach er dem Landjäger Salfinger eine Kiste und entwendete daraus zirka 20 Fr. Geld. Um den Fluchtversuch möglich zu machen, hatte er sich krank gestellt.

Solothurn. Der Verfassungsrath hat für die Wahl der Beamten entschieden, daß die Amtsrichter von den Bezirken, die Oberamtmänner und Gerichtspräsidenten dagegen vom Kantonsrath auf Vorschläge von den Bezirken und resp. dem Regierungsrath oder Obergericht gewählt werden.

Tessin. Locarno. Das Appellationsgericht hat den 30. die sämmtlichen Angeklagten im Prozeß De Giorgi für unschuldig erklärt und sind dieselben in Freiheit gesetzt. Vollkommene Ruhe.

Graubünden. Die Schweizer in Livorno, der Konsul an der Spitze mit Fr. 100, haben bis jetzt bereits Fr. 1250 für Schleins gesteuert und setzen die Sammlung in Livorno, Pisa und Lucca noch fort. Die Schweizer in Turin und Genua werden bald nachfolgen; die Sammlung ist eingeleitet.

Waadt. Am 1. wurde die Zweigbahn Morges-Lausanne dem Verkehr übergeben, so daß die gesammte ursprüngliche Linie der Westbahn: Yverdon-Morges-Lausanne nunmehr im Betrieb ist.

Genf. Dem Staatsrath ist ein Konzessionsbegehren für Errichtung einer Pferdeeisenbahn von Genf nach Carouge eingereicht worden. Der Transportpreis soll 6 Cent. für den Kilometer nicht übersteigen.

Wallis. Dem Pfarrer von Monthey gelang es den Hrn. Rektor Cassignol von seiner Stelle zu vertreiben; Letzterer begab sich nach St. Moritz seinem Geburtsort, wo er am Tag nach seiner Ankunft, niedergedrückt von den steten Verfolgungen, denen er von Seiten seines Gegners ausgesetzt gewesen war, den Geist aufgab. Ein feierliches Leichenbegängniß, dem etwa 130 Personen aus Monthey beiwohnten, wurde abgehalten, die Jugend von Monthey, welche für den verstorbenen Lehrer große Anhänglichkeit hatte, machte ihrem Unmuth gegen den Pfarrer und einige Beamte, die ihn in seinen Verfolgungen unterstützten, durch Pfeifen und andere Demonstrationen Luft u. s. w., ohne daß indeß die Sache ernstlichere Folgen hatte.

Frankreich. Getreide erfuhr vorige Woche einen namhaften Aufschlag, den man jedoch nicht von langer Dauer hält.

— In Frankreich hat sich eine Gesellschaft für die Bildung christlicher Schulen im Orient gebildet, die vom „Univers" unterstützt wird und den General Bousquet als Ehrenpräsidenten unter ihre Mitglieder zählt.

Deutschland. Baden. Der Franz Xaver Rub von Breisach, der seinem Kind Vitriol ins Ohr schüttete, ist vom Prinz-Regenten nicht begnadigt und daher in Freiburg hingerichtet worden, und zwar nach dem neuesten Gesetz bloß vor Zeugen.

— Straubing, 24. April. Heute Vormittags 10 Uhr wurde der k. Kreis- und Stadtgerichtsdirektor Hr. Gebrath in seinem Büreauzimmer während der Ausübung seines Amtes von der Schuhmachers Ehefrau Ruprecht und ihrer Schwester, der Spitalpfründerin Ohmüller, unter Drohung mit Umbringen überfallen, und mittelst eines Ochsenziemers, den die Ruprecht unter ihrem Shawl verborgen gehalten hatte, thätlich mißhandelt, so daß sie nur mittelst Anwendung von Gewalt aus dem Gerichtsgebäude gebracht werden konnten. Die rabiaten Weiber sind sofort verhaftet worden.

Türkei. 400 Tscherkessenhäuptlinge versammelten sich, um die Unabhängigkeit ihrer Länder zu reklamiren; sie drohen die Waffen zu ergreifen, um sie zu erhalten. Zwölf derselben sind nach Konstantinopel geschickt worden und überbringen jene Erklärung zu Handen der Türkei, Englands und Frankreichs. — Es verlauten Gerüchte von Unruhen in Aleppo und Damaskus.

— Aus Jeffa wird vom 16. gemeldet, Tags vorher habe in Naphlus ein neuer blutiger Kampf stattgefunden, der Gouverneur überwältigte endlich die Rebellen. Nicht der preussische Konsul, sondern dessen Vater ist getödtet worden.

Amerika. Die neuesten Berichte melden, daß die Stadt Philadelphia durch einen wüthenden Orkan bedeutende Verheerungen erlitten hat. Eine große Anzahl von Gebäuden ist zerstört worden.

Friedensvertrag.

(Fortsetzung.)

Die neue Grenze wird am schwarzen Meere ein Kilometer ostwärts vom See Burna Sola beginnen, die Straße von Akermann senkrecht erreichen, diese Straße bis zum Trajans-Thale verfolgen, südwärts an Belgrad vorbeilaufen, längs des Flusses Yalpuck bis zur Höhe von Saratsika hinaufgehen und in Katamori am Pruth enden. Stromaufwärts von diesem Punkte aus wird die alte Grenze zwischen den beiden Reichen keine Verminderung erleiden. Abgesandte der kontrahirenden Mächte werden in ihren Einzelheiten die neue Grenzscheide feststellen.

Art. 21. Das von Rußland abgetretene Gebiet wird zu dem Fürstenthume Moldau unter der Oberherrlichkeit der hohen Pforte hinzugefügt werden.

Die Bewohner dieses Gebietes werden die nämlichen Rechte und Privilegien genießen, die den Fürstenthümern gesichert sind, und während eines Zeitraumes von drei Jahren wird es ihnen erlaubt sein, ihr Domizil anderwärts aufzuschlagen, indem sie über ihr Eigenthum freie Verfügung haben.

Art. 22. Die Fürstenthümer Walachei und Moldau werden fortfahren, unter der Oberherrlichkeit der hohen Pforte und unter der Garantie der kontrahirenden Mächte die Privilegien und Immunitäten zu genießen, in deren Besitz sie sind. Kein ausschließlicher Schutz wird über sie von einer der garantirenden Mächte ausgeübt werden. Es wird kein besonderes Recht der Eingreifung in ihre innern Angelegenheiten gestattet werden.

Art. 23. Die hohe Pforte verpflichtet sich, den genannten Fürstenthümern eine unabhängige und nationale Verwaltung zu erhalten, sowie die vollkommene Freiheit des Kultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt. Die jetzt bestehenden Gesetze und Statuten werden revidirt werden. Um eine vollständige Uebereinstimmung Betreffs dieser Revision zu erzielen, wird sich eine spezielle Kommission, über deren Zusammensetzung die hohen kontrahirenden Mächte sich verständigen werden, mit einer Kommission der hohen Pforte in Bucharest ohne Verzug versammeln.

Diese Kommission wird zur Aufgabe haben, sich über den gegenwärtigen Zustand der Fürstenthümer zu belehren und die Grundlagen ihrer künftigen Organisation vorzuschlagen.

Art. 24. Sr. Maj. der Sultan verspricht, in jeder der beiden Provinzen einen Divan ad hoc zusammenzuberufen, der Art zusammengesetzt, daß er die genaueste Repräsentation der Interessen aller Klassen der Gesellschaft konstituirt. Diese Divans sind berufen, die Wünsche der Bevölkerungen Betreffs der definitiven Organisation der Fürstenthümer auszudrücken.

Eine Instruktion des Kongresses wird die Beziehungen der Kommission zu diesen Divans ordnen.

Art. 25. Die von den beiden Divans ausgesprochene Meinung in Betracht ziehend, wird die Kommission das Resultat ihrer eigenen Arbeit ohne Verzug dem gegenwärtigen Sitze der Konferenzen zustellen. Das End-Einverständniß mit der oberherrlichen Macht wird durch eine in Paris zwischen den hohen kontrahirenden Parteien abzuschließende Konvention seine Weihe erhalten; und ein Hatti-Sheriff wird den Stipulationen der Konvention gemäß die Organisation dieser zukünftig unter die Kollektiv-Garantie der unterzeichneten Mächte gestellten Provinzen definitiv konstituiren.

(Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 104. 3. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
2	26″ 7,7‴	26″ 11,1‴	+ 5	+ 4	+ 2	Regen	Regen	Regen	W*	W*	bedeck:	bedeckt	2, 6′	2, 8′	3, —

Bemerkungen. Nachts Sturm, Schnee auf dem Jura.

Predigten.

Samstag Vorbereitungspredigt 3/4 3 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Communions-Sonntag Morgengottesdienst um 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 10 Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Eichensteigerung.

Ueber circa 200 Stück Eichenstämme in den hiesigen Gemeindewaldungen „Gönhard" und „Oberholz" wird nächsten Donnerstag den 8. dieß, Nachmittags von 2 Uhr an, Steigerung abgehalten werden.

Man versammelt sich bei günstiger Witterung beim Bad „Binsenhof", bei ungünstiger Witterung in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Ehrsam, Gemeinderath, dahier. Zur Einsicht des Holzes selbst sowie der Steigerungsbedingungen wende man sich an die

Forstverwaltung.

Aarau, am 2. Mai 1856.

Anschreibung von Brennholz.

Durch die löbl. Bürger dahier können bis zum 15. dieß angeschrieben und gegen Vorausbezahlung bezogen werden:

Buchenstockholz per Klafter zu 16 und 17 Fr.
Tannenstockholz „ „ „ 10 „ 12 „
Schlagreiswellen, buchene, per Hdrt. zu 10 „
tannene, „ „ „ 8 „
franko zum Haus geliefert.

Waldfeldsteigerung.

Dienstag den 6. dieß wird durch Steigerung zur vierjährigen landwirthschaftlichen Zwischennutzung verpachtet:

Vormittags von 8 Uhr an im „Hungerberg" ob den Reben 1 1/2 Vierling und Nachmittags von 2 Uhr an im „Oberholz" hinterm Binsenhof 2 1/2 Vierling Waldfeld.

Aarau, am 1. Mai 1856.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Wertheste Mitbürger!

Die Statuten für Einrichtung einer Diensten-Kranken-Anstalt werden in Ihren Handen sein und Sie werden daraus entnommen haben, daß zu deren allseitiger Berathung Tag festgesetzt ist auf

Montag den 5. dieß, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Rathhaussaale.

Mit Wiederholung des Wunsches zu zahlreicher Theilnahme erinnern wir Sie hiemit an diese Verhandlung und schließen hochschätzungsvoll.

Aarau, am 1. Mai 1856.

Der Vorstand
des Bürger- und Einwohner-Vereins.

Unterzeichneter hat jüngst wieder eine Sendung verschiedener Qualitäten neuen weißen und rothen **Walliser-Wein** erhalten.

Fried. **Steininger,** Weinhandlung.

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokal **Sitzung.**

Der Vorstand.

Zu kaufen verlangt:

Eine noch in gutem Stand sich befindliche mittelgroße **Reisekoffer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde. Ferners ein meublirtes Zimmer.

Kost und **Logis** für ein Schüler in Nr. 277.

Zum Kauf angetragen:

Ein neuer **Ordonanzstutzer** mit Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schuhmacherprofession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Saale des Gasthauses zur „Neuen Brücke" in Aarau

Großes

anatomisches Museum aus Florenz.





NB. Es ist dasselbe Museum, das kürzlich in Zürich und St. Gallen mit außerordentlichem Interesse und Beifall gesehen wurde.

Dieses reichhaltige Museum besteht aus mehr denn 800 Präparaten, die merkwürdigsten innern und äußern Theile des menschlichen Körpers, deren Beschauung dem Kenner ein reiches Feld zum Studium und dem Laien einen vollkommenen Begriff des Meisterwerks der Schöpfung liefert. — Diese Gegenstände sind zum Theil natürlich, zum Theil in ihrer größten Vollkommenheit in Wachs präparirt, unter der Leitung der berühmtesten Professoren der ersten Universitäten Europa's. — Schon der kleinste Wurm in der Erde, das kleinste Gräschen auf dem Felde verkündet die Allmacht des Schöpfers, um wie viel mehr der Mensch, das Meisterwerk der Schöpfung, und doch sind außer den Aerzten so Wenige mit ihrem eigenen Bau bekannt; die Ursache ist aber unstreitig der Mangel an Gelegenheit für den Laien, den innern Bau des Menschen in Augenschein nehmen zu können, denn das bloße Lesen selbst der besten anatomischen Werke führt nicht zum Ziele, es fehlt die Anschauung noch. Wie könnte er daher seine Geisteskraft besser anwenden, als die Wunder, die der Schöpfer in ihn selbst gelegt, kennen zu lernen, und so jener sublimen Inschrift des Tempels zu Delphi nachzukommen:

Mensch, lerne dich selbst kennen!

Der Eigenthümer dieses Museums darf daher hoffen, durch diese reichhaltige Sammlung die beste Gelegenheit hierzu zu bieten.

Besondere Aufmerksamkeit verdient:

Der Wilde Senegambiens.

Seit Bestehen von Museen jeder Art ist nie ein merkwürdigeres Stück gesehen worden, als der natürliche Körper des „Anführers der Matapars." Dieser Tribu-Anführer ward in einem Kampfe gegen die Schiffsmannschaft des Käpitän Lulier getödtet, welche bei Aufsuchung von Inseln dahin kam. Sein Körper ward durch den Kapitän als Trophäe nach Frankreich gebracht und in Paris auf eine bis jetzt unbekannte Weise präparirt, denn weder der Körper selbst noch auch die Ausdrücke des Gesichts haben von ihrem Naturell verloren. — Er steht aufrecht da in seinem vollständigen Kriegsgewande. Nach Urtheil der Naturalisten ist das die letzte menschliche Race, bevor sie sich in Vierfüßler (Affen) verwandelt. Sein Kopf und Gesicht gleichen dem Orang-Outang.

Sodann auch:

Eine Original-Mumie aus Egypten,

in ihrem Original-Sarge, die mehrere tausend Jahre alt ist; sie ward seiner Zeit von General Kleber nach Frankreich geschickt.

Außerordentlich interessant ist auch:

Ein zerlegbarer Körper,

welcher in allen seinen einzelnen Theilen auseinandergenommen werden kann, und durch dessen Zerlegung selbst der Unkundige auf eine leichte Weise den Zusammenhang des menschlichen Körpers begreifen kann.

☞ Geöffnet heute und die folgenden Tage, von Morgens 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis Abends 8 Uhr. Personen, die das 20. Lebensjahr nicht zurückgelegt haben, ist der Eintritt nicht gestattet.

Eintrittspreis für die Person: 50 Rp.

NB. Sonntag den 11. d. M. ist das Museum zum letzten Male zu sehen.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern

Schulbüchern

für die verschiedenen Lehranstalten; sowie

Papiere & Schreibmaterialien

jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. G. Martin.

Aufträge für Gärtner Peter von Biberstein können bei Hrn. Siebenmann, Glaser dahier, abgegeben werden.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus (die sogenannte **Badstube**) mit **Wirthschaft u. Badeinrichtungen,** sammt dazu gehörendem Holzhaus; Näheres bei

Gabr. **Hagnauer,** Zimmermeister.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm alle Tage frische **Bratwürste** zu haben sind, sowie auch **italienischer Fleischkäs, Schweinekäs, Hammen, Cervelat-, Zungen- u. Magenwürste;** auch gut gedörrter **Speck.**

Zu geneigtem Zuspruch sich empfehlend

Friedrich **Märk,** Metzger,
Rathhausplatz dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Mai.

Storchen.

Hr. Rüegg, Negt. v. Zürich.
— Kleinbeckes, dto. v. Köln.
— Schreiber mit Sohn, v. Rheinfelden.
Fr. Meier, v. Wohlen.

Ochsen.

Hr. Vogel, Major, v. Zürich.
— Hauenstein mit Sohn, Part. von Endingen.
— Schmid, Schüler, v. Zurzach.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Keller zu 2, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Hoppeler, Part. v. Brugg.
— Niedermayer, zu 2, Alpensänger, aus Tyrol.
— Saller, dto. aus Tyrol.
— Bossert, Part. v. Bötzberg.
Fr. Gut, v. Luzern.

Löwen.

Hr. Bachofen, eidg. Oberst, v. Basel.
— Rittener, Negt. v. Lausanne.
— Langheinecker, dto. v. Chemnitz.
— Bühler, dto. v. Zürich.
— Lüthi, dto. v. Basel.
Frl. Räber, v. Bern.
Hr. Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Trubmann, Conditor, v. Küßnacht.
— Brunschwyler, Negt. v. Bischofzell.
— Häsler, dto. v. Bremgarten.

Rößli.

Hr. Kunkler, Negt. v. Zürich.
— Buchmann, Müller, v. Basel.
— Siedler, Fuhrhalter, v. Büren.
— Rettenmud, Cigarrenfabrikant, v. Röthenbach.
— Rettenmund, Bäcker, v. Röthenbach.
Hr. Keller, Schuster, v. Endingen.
— Widmer, Schriftsetzer, v. Bern.
— Schnepfbach, Part. v. Konolfingen.
— Gautschi, dto. v. Lauterbrunn.
— Wiler, Negt. v. Meerenschwand.
— Glaß, dto. v. Sebingen.
— Martin zu 3, dto. v. Bettlach.
Jgfr. Meier, v. Bettlach.
— Weiß, v. Bettlach.
Hr. Gersbacher, Schuster, v. Alpenbach.
— Sager, dto. v. Mandach.

Wildmann.

Hr. Dejussier, Negt. v. Lyon.
— Steinbrüchel, dto. v. Basel
— Huber, dto. v. Zug.
Fr. Reindli mit Sohn, v. Aarburg.
Hr. Schlegel, Rektor, v. Aarburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 2. Mai 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 309	Doplz. 47	Doplz. 13	Doplz. 10	Doplz. 18	Doplz. 60
Neue Zufuhr	864	45	17	1	16	173
Verkauf	1041	92	14	2	9	129
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 18	23 —	15 62	22 —	17 97	14 81
Aufschlag	1 13	1 42	— 28	4 —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— —	— —	1 22	— —

Basel, 2. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 81. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 267 Doppelzentner; dazu angekommen 180 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 160 Doppelzentner; blieben stehen 287 Doppelzentner; Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 98 Rp.

Friedensvertrag.

(Schluß.)

Art. 26. Es ist ausgemacht, daß es in den Fürstenthümern eine bewaffnete Gewalt geben wird, zu dem Zwecke organisirt, die Sicherheit im Innern und diejenige der Grenzen aufrecht zu erhalten. Keine Beschränkung wird den außerordentlichen Vertheidigungsmaßregeln entgegengesetzt werden können, die sie, in Uebereinstimmung mit der hohen Pforte, zur Abweisung eines jeden fremden Angriffs zu nehmen berufen sein werden.

Art. 27. Wenn die innere Ruhe der Fürstenthümer bedroht oder gefährdet ist, so wird die hohe Pforte sich mit den übrigen kontrahirenden Mächten verständigen über die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der legalen Ruhe zu nehmenden Maßregeln. Eine bewaffnete Intervention kann ohne vorherige Einstimmung dieser Mächte nicht Statt haben.

Art. 28. Das Fürstenthum Serbien wird fortfahren, von der hohen Pforte abhängig zu sein, gemäß den kaiserlichen Hats, welche seine zukünftig unter die Kollektiv-Garantie der Mächte gestellten Rechte und Immunitäten festsetzen. In Folge dessen wird dieses Fürstenthum seine unabhängige und nationale Verwaltung, so wie die vollständige Freiheit des Cultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt behalten.

Art. 29. Das Garnisonsrecht der hohen Pforte, so wie es durch frühere Reglements festgestellt ist, wird aufrecht erhalten. Keine bewaffnete Intervention wird in Serbien Statt finden können ohne vorherige Uebereinstimmung der hohen kontrahirenden Mächte.

Art. 30. Sr. Maj. der Kaiser aller Reussen und Sr. Maj. der Sultan erhalten den Zustand ihrer Besitzung in Asien in ihrer Integrität, so wie er vor dem Bruch gesetzlich bestand. Um jeder lokalen Streitigkeit zuvor zu kommen, wird die Grenzscheide verificirt, und wenn nöthig rektificirt werden, ohne daß jedoch ein Gebiets-Nachtheil für eine oder die andere der beiden Parteien daraus entstehen kann. Zu diesem Zwecke wird eine gemischte Kommission, bestehend aus zwei russischen Kommissaren, zwei ottomanischen Kommissaren, einem französischen Kommissar und einem englischen Kommissar, an Ort und Stelle unverzüglich nach Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem russischen Hof und der hohen Pforte gesandt werden. Ihre Arbeit muß in dem Zeitraum von acht Monaten, von dem Tage der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an gerechnet, beendet sein.

Art. 31. Die Gebietstheile, besetzt während des Krieges von den Truppen Ihrer Majestäten des Kaisers der Franzosen, des Kaisers von Oesterreich, der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, und des Königs von Sardinien, in Folge von Verträgen, abgeschlossen am 12. März 1854 zwischen Frankreich, Großbritannien und der hohen Pforte, am 14. Juni des nämlichen Jahres zwischen Oesterreich und der hohen Pforte, und am 15. März 1855 zwischen Sardinien und der hohen Pforte, werden nach Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages geräumt werden, sobald als es geschehen kann. Die Termine und die Ausführungsmittel werden der Gegenstand einer Uebereinkunft sein zwischen der hohen Pforte und den Mächten, deren Truppen ihr Gebiet okkupiren.

Art. 32. Bis dahin, daß die Verträge oder Konventionen, welche zwischen den kriegführenden Mäch-

ten vor dem Kriege bestanden, durch neue Akte erneuert oder ersetzt sind, wird der Aus- und Einfuhr-Handel gegenseitig auf dem Fuße der vor dem Kriege Kraft habenden Reglements Statt finden, und ihre resp. Unterthanen werden in allen andern Angelegenheiten auf dem Fuße der am meisten begünstigten Nationen behandelt werden.

Art. 33. Die am heutigen Tage zwischen Ihren Majestäten dem Kaiser der Franzosen, der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland einerseits und Seiner Majestät dem Kaiser aller Reussen andererseits abgeschlossene Konvention bezüglich der Alands-Inseln ist und bleibt dem gegenwärtigen Vertrage annexirt und wird die nämliche Kraft und den nämlichen Werth haben, als wenn sie in denselben aufgenommen wäre.

Art. 34. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt, und sollen die Ratifikationen binnen vier Wochen, oder früher, wenn es geschehen kann, zu Paris ausgewechselt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die respektiven Bevollmächtigten ihn unterzeichnet und das Sigel ihrer Wappen beigedrückt.

Der orientalische Krieg, welchem der Pariser Friede vorläufig ein Ende machte, nahm seinen Anfang am 3. Juli 1853, an welchem Tage die Russen den Pruth überschritten. Am 4. Oktober desselben Jahres erließ die Pforte die Kriegserklärung an Rußland und am 27. März 1854 erklärten auch Frankreich und England den Krieg an Rußland.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai ist auf der Staffelegg bei Küttigen der cirka 19 bis 20 Jahre alte Knabe Joh. Dietiker, von Thalheim, erfroren; derselbe soll von Branntwein sehr betrunken gewesen sein.

— Am Dienstag wurde in **Baden** der Grundstein zu einem neuen Schulgebäude feierlich gelegt.

Bern. Von der Jenni'schen Veruntreuungsgeschichte vernimmt man, daß der Anfang der Unterschlagungen bis in den Anfang der 40er Jahre hinaufreicht, also noch da Hr. Sachwalter Devigneules Chef des Büreau's war, hinter dessen Rücken sein Angestellter Jenni die Veruntreuung begann. Da bei dem Tode des Erstern die Geschäfte meist an den für redlich gehaltenen Notar Jenni übergingen und keine gründliche Uebergabe stattfand, so heißt es, werde die Erbschaft Devigneules für die früher begangenen Unterschlagungen haften müssen, und dadurch ein Theil (man spricht von 80,000 Fr.) des Verlustes den Beschädigten vergütet werden.

Zürich. Die Winterthurer Schützengesellschaft hat laut dem „Landboten" die Abhaltung eines Juni-Freischießens im Betrag von 28,000 Fr. beschlossen.

— Das gleiche Blatt meldet den freiwilligen Tod des Volksdichters J. **Stutz** in Sternenberg.

— **Nordostbahn.** Die Aktionärversammlung hat an die Stelle des beharrlich ablehnenden Hrn. Ott-Imhof und des nach Bern übergesiedelten Hrn. Professor Hildebrandt die HH. Escher-Bodmer und RR. Hüni-Stettler zu Mitgliedern des Direktoriums erwählt.

— Aus **Winterthur** wird berichtet, daß man an den Reben des Hrn. Ziegler-Pellis am Steinberg am 25. April schon gegen 100 Trauben zählen konnte, darunter von 1 — 1¾ Zoll Länge.

— Die Untersuchung wegen des Diebstahls in der Kunz'schen Fabrik schreitet vor. Massenhafte Verhaftungen sind vorgenommen, darunter von Personen, auf die Kunz sein größtes Vertrauen setzte.

Solothurn. Verfassungsrath. In Betreff der Besetzung der Pfarreien wurde beschlossen, daß die Wahl der Geistlichen durch den Regierungsrath auf den doppelten Vorschlag der Gemeinden aus der Zahl der Angeschriebenen geschehen soll.

Solothurn. Hauenstein-Tunnel. Längstens bis heute Abends hofft man im Richtstollen von der südlichen Mündung aus mit den Arbeiten vom Schacht Nr. 3. aus zusammen zu treffen.

Schaffhausen. Außerhalb des Tunnels auf der Seite nach Dachsen bedeckte am 29. April ein Erdrutsch drei Mann, von denen der Eine unverletzt, der Andere schwer verwundet, der Dritte aber leblos aus dem Schutthaufen herausgegraben wurde.

Graubünden. Den 12. Mai wird in Chur die Schau des Pariser Ausstellungsviehs stattfinden. Unter demselben befindet sich ein Stier, für welchen der Eigenthümer (Hr. Marin in Zitzers) Fr. 1000 ausgeschlagen hat.

Frankreich. Der Marschall Pelissier wird, wie man versichert, Ende des Monats April die Krim verlassen, 2 bis 3 Tage in Konstantinopel verweilen und sich dann direkt nach Frankreich begeben.

— Nach der „Assemblee Nationale" ist Graf Orloff mit dem Großkordon der Ehrenlegion dekorirt worden.

England. Die Friedensverkündigung ist nach altem Herkommen vor sich gegangen. Das Volk zeigte wenig Theilnahme.

Italien. In Neapel ist der Chef des Schweizerhauses David Vonwiller gestorben.

— **Sardinien.** Graf Muzzarelli, im Jahre 1849 Präsident der römischen Republik, starb am 24. April zu Turin.

— Am 24. April ist bereits das dritte Regiment des sardinischen Expeditionskorps mit einem Bataillon Bersaglieri aus dem Orient in bester Gesundheit bei Spezzia eingetroffen.

Türkei. Die Deputation der Tscherkessen ist in Konstantinopel angekommen und von mehreren Ministern empfangen worden; sie verlangt Unabhängigkeit Kaukasiens durch die Pforte und deren Alliirte.

Rußland. In Petersburg herrscht die Cholera.

— Nach einem offiziösen Petersburger Blatt hat der Czar verfügt, daß während sechs Jahren im ganzen Reich und namentlich auch in Polen keine Rekrutenaushebung mehr stattfinden soll, eine Verordnung, die von der Bevölkerung mit größtem Jubel aufgenommen wurde.

Montag. Nr. 105. 5. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
3	26''10,5'''	26''10,8'''	+ 1	+ 6	+ 2	—	Schnee —	NO	N	Wolken	Wolken	3, —	2, 9'	2, 7'
4	26''11,0'''	26''11,3'''	+ 3	+ 12	+ 3	—	Schnee Schnee	NW	W	Wolken	Wolken	2, 6'	2, 4'	2, —

Bemerkungen. Den 3. ein unschädlicher Reif. Seit dem 2. Schnee auf den Bergen.

Sonntag den 4. Mai 1856.

Taufen.

Emil, Söhnlein von Daniel Fischer, Metzger, von Aarau.

Ottilie Constance, Töchterlein von Theodor Schmidlin-Lutz, von Aarau.

Hortense Adele, Töchterlein von Friedrich Feer-Zuber, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Eichensteigerung.

Ueber circa 200 Stück Eichenstämme in den hiesigen Gemeindewaldungen „Gönhard" und „Oberholz" wird nächsten Donnerstag den 8. dieß, Nachmittags von 2 Uhr an, Steigerung abgehalten werden.

Man versammelt sich bei günstiger Witterung beim Bad „Binsenhof", bei ungünstiger Witterung in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Ehrsam, Gemeinderath, dahier. Zur Einsicht des Holzes selbst sowie der Steigerungsbedingungen wende man sich an die

Forstverwaltung.

Aarau, am 2. Mai 1856.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit dem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich meinen bisher verpachteten **Gasthof zum Engel** dahier mit dem 1. d. M. wieder an mich gezogen habe.

Durch billige und prompte Bedienung werde das mir früher geschenkte Zutrauen zu erhalten wissen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Oberentfelden, den 3. Mai 1856.

Samuel Stirnenmann,
Engelwirth.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schuhmacherprofession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 196. dahier sind zwei lange **Wandschränke** zu verkaufen, der eine mit neun, der andere mit zehn verschließbaren Abtheilungen, von denen jede wieder einen eigenen Schrank bildet. Diese Wandschränke, die um billigen Preis erlassen werden, sind besonders für Häuser geeignet, wo Zöglinge oder Kostgänger gehalten werden.

In Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier kann Morgens und Abends **Kuhmilch** bezogen werden.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Kost und **Logis** für zwei Schüler in Nr. 49.

Angekommen eine neue Sendung **Glaçehandschuhe** in allen Farben, ganz feine für Fr. 2. das Paar, per Dutzend 20% Rabatt.

Frauenzimmer-Garnituren in großer Auswahl in Sammt und Seide.

Zum Aufräumen **Strohhüte** zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch sich sehr empfehlen
Schwestern **Landolt.**

Unterzeichneter hat jüngst wieder eine Sendung verschiedener Qualitäten neuen weißen und rothen **Walliser-Wein** erhalten.

Fried. **Steininger,** Weinhandlung.

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 277.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm alle Tage frische **Bratwürste** zu haben sind, sowie auch **italienischer Fleischkäs, Schweinekäs, Hammen, Cervelat-, Zungen- u. Magenwürste;** auch gut gedörrter **Speck.**

Zu geneigtem Zuspruch sich empfehlend
Friedrich **Märk,** Metzger,
Rathhausplatz dahier.

Zum Kauf angetragen:
Ein neuer **Ordonanzstutzer** mit Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Das große anatomische Museum

im Saale zur „Neuen Brücke" in Aarau,

ist fortwährend täglich von Morgens 10 bis 12 Uhr und von 1 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Um den vielfach geäußerten Wünschen geehrter Damen hiesiger Stadt zu entsprechen, wird das Museum von Montag den 5. d. M. an während einigen Tagen täglich von Nachmittags 1 bis 3 Uhr ausschließlich nur für Damen gezeigt, von einer Dame die Erklärung gemacht, und somit während diesen beiden Stunden der Zutritt den Herren durchaus nicht gestattet.

Eintrittspreis für die Person: 50 Rp.

Der Zutritt ist jedoch nur Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt, gestattet.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern

Schulbüchern

für die verschiedenen Lehranstalten; sowie

Papiere & Schreibmaterialien

jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. G. Martin.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 3. Mai 1856.)

Schuldenrüfe

Brugg. Wüst, Johannes, Zimbers, gewes. Bannwart, von Lupfig; verstorben. Eingabe Gemeindekanzlei Lupfig. 30. Juni.

Muri. Kretz, Burkard, von Winterschwyl, säßhaft in Hämikon, Kts. Luzern; bevormundet. Eingabe Gerichtskanzlei Muri. 5. Juni.

Zurzach. Bikard, Meier, von Oberendingen; unlängst verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 3. Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden. Merz, Heinrich sel., von Menziken, gewes. Pfarrer an der reformirten Kirche in Baden. Eingabe Gemeindekanzlei Baden. 6. Juni.

Bremgarten. Füglistaller, Joseph Leonz, Sackzeichner, von Lieli. Eingabe Gemeindeschreiberei Lieli. 5. Juni. — Schmied, Jakob, Wächters, v. Niederwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Niederwyl. 5. Juni.

Kulm. Kaspar, Hans Jakob, Wagner und Todtenbeschauer, v. Jezwyl; Erblasser. Eingabe Gerichtskanzlei Kulm. 14. Juni.

Geldstage.

Aarau, Klauenbösch, Johann Jakob, älter, alt Gemeinderathssuppleant, von Hirschthal, (Hübels genannt), infolge Erbschaftsverzichtleistung; Klauenbösch, Verena, geb. Müller, Ehefrau des vergeldstagten Rudolf Klauenbösch, Metzger, von Hirschthal. Eingabe 7. Juni.

Baden. Schneider, Joseph Wirths-Seppis, von Würenlingen; Humbel, Johann, Artillerievachtmeister und Fabrikaufseher, v. Birmenstorf; Willimann, Karl, Bäcker, von Oberehrendingen. Eingabe 6. Juni.

Bremgarten. Brun, Jakob, Maurer, Franzen, v. Widen; Koch, Leonz, Maurer, Rothhansen, v. Widen; Koch, Lukas, Glaser, v. Nesselnbach, alle drei vermögensl.; Wei, Jakob, Metzger, v. Villmergen. Eingabe 1. Juni.

Brugg. Leuenberg, Samuel, Mechaniker, v. Veltheim, wohnhaft in Steinen, Großherzogthums Baden. Eingabe 30. Mai. — Wiedmer, Hans Ulrich, Schneider, Tannhüblerhansen, von Hausen. Eingabe 9. Juni.

Kulm. Siegrist, Anna, geb. Roth, Wittwe des vergeldstagten Hans Rudolf Siegrist, Reiser, alt Bannwart, von Jezwyl; Merz, Rudolf, Hans Rudolfs, Spenglers, von Menziken; Eichenberger, Gottlieb, Johannesen, v. Burg; Maurer, Susanna, geb. Goldenberger, Ehefrau des vergeldstagten Johannes Maurer, Benzen, Schleifers, von Matt, auf Waltersholz zu Schmiedrued; alle vier vermögenslos. Eingabe 14. Juni.

Lenzburg. Meier, Jakob, Wirths, Bäcker, Steinhauer, von Dintiken, bereits vergeldstagt, über ein ihm angefallenes Grundstück. Eingabe 4. Juni. — Buchel i, Elisabeth, von Seengen, früher in Obererlinsbach, kürzlich verstorben; Wiedmer, Joh. Jakob, gewes. Handlungs-Commis, von Othmarsingen, dort verstorben; Meieer, Johannes, Schuhmacher, von Holderbank, verstorben, vergeldstagt; Holliger, Elisabeth, geb. Meier, Ehefrau des vergeldstagten Daniel Holliger, von Boniswyl, in Hendschiken wohnhaft; Urech, Margaritha, Wittwe des vergeldstagten Emanuel Urech, Sattler, von Othmarsingen; Boßart, Abraham, Zündhölzler, von Othmarsingen; alle sechs vermögenslos. Eingabe 11. Juni.

Muri. Rast, Joseph, des obern Remmeten, v. Althäusern; Stierli, Kaspar, des Roniberneten, von Althäusern; Rei, Ulrich, des Kleinulis, v. Buttwyl; Rosenberg, Kaspar, des Rögels, v. Dorfmuri. Eingabe 29. Mai.

Rheinfelden. Läubiu, Joseph Anton, von Schupfart. Eingabe 4. Juni.

Zurzach. Keller, Leopold, Brodhändler, von Leuggern; Keller, Johann, Kübler, v. Koblenz; Bürli, Katharina, geb. Kalt, Ehefrau des vergeldstagten Cölestin Bürli, Sohn, von Klingnau. Eingabe 3. Juni.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Mai.

Kreuz.

Hr. Pfisterer mit Frau, Part. von Fulenbach.

Ochsen.

Hr. Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Siegrist, Negt. v. Basel.
— Humbel, Part. v. Leimbach.
— Fischer, dto. v. Meisterschwanden.
Jgfr. Binninger mit Schwester, von Donaueschingen.
Hr. Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Hr. Seiler, Negt. v. Rheinfelden.

Schwert.

Hr. Rheiner, Maurer, v. Birkendorf.
— Rüegger, Mühlemacher, v. Nieder-Glatt.
— Häsler, Negt. v. Bremgarten.

Storchen.

Hr. Isler, Major, v. Wohlen.
— Nägelin, Bezirksamtmann, von Rheinfelden.
— Schmied, Amtsstatthalter, von Laufenburg.
— Meier, Arzt, v. Bremgarten.
— Pfenninger, Negt. v. Käffikon.
— Guggenheim zu 5, Negt. von Endingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Frl. Meier, v. Rohrdorf.

Löwen.

Hr. Wähe, Negt. v. Zürich.
— Funk, Architekt, v. Bern.
— Chatonay, Oberamtmann, von Murten.
— Bär, Negt. v. Langenthal.
— Probst, dto. v. Freiburg.
— Gamboldt, dto. v. Paris.
Hr. Messer, Müller, v. Subingen.
— Rech, Negt. v. Langenthal.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.

Roßli.

Hr. Käser, Gastgeber, v. Laufenburg.
— Loissing, Beck, aus Frankreich.
— Duwatz, Part. aus Graubünden.
— Gautschi, dto. v. Lauterbrunn.
— Käser mit Frau, dto. v. Oberflachs.
— Howald, Schuster, v. Wangen.

Wildmann.

Hr. Von Pauli, Negt. v. München.
— Emons, dto. a. Aachen.
— Beeret, dto. v. Karlsruhe.
— Brentano, Gerichtspräsident, von Laufenburg.
— Fischer, Oberst, v Reinach.
— Kräuli, Negt. v. Offenbach.
— Gerspach, Kutscher, v. Biel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement gibt mit Zuschrift vom 30. April sämmtlichen obern Polizeibehörden der Kantone Kenntniß, daß sich in der Schweiz eine Menge fremder Familien herumtreiben, welche, obschon die Eltern im Konkubinat leben und keine Heirathsschriften produziren können, doch schon Jahre lang in unserm Lande geduldet worden seien, ohne daß eine Polizeibehörde ihr Verhältniß untersucht und sie aus dem Lande abgeschoben habe. Gleichzeitig werden die Polizeibehörden auf die Gefahr der Heimathlosigkeit solcher Leute aufmerksam gemacht und dringend ersucht, entweder deren Abschiebung in die Heimath anzuordnen oder durch das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement das Geeignete verfügen zu lassen.

Zürich. In Marthalen hat wieder ein zwölfjähriger Knabe, der mit einem geladenen Schießgewehr umging, seine Gespielin erschossen.

In Zug starb Herr Thierarzt Michael Landwing durch Selbstvergiftung mittelst Arsenik.

Glarus. In Näfels ereignete sich der wohl seltene Fall, daß einer Ehe bei der Verkündigung in der Kirche öffentlich Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Der Bräutigam, ein Badenser Namens Schropp, hatte nämlich von seiner Gemeinde keine Ehebewilligung beigebracht und wäre somit durch die Heirath Bürger von Näfels geworden. Der Pfarrer hatte schon ein vorausgehendes Verbot der Gemeindebehörde unbeachtet gelassen und wollte die Verkündigung zum zweiten Male ablesen, als der Gemeinderath demselben vor den Augen des erstaunten Volkes ein eidliches Verbot durch den Siegrist in Amtstracht auf die Kanzel bringen und die Verkündigung untersagen ließ.

Solothurn. Der Verfassungsrath hat vorgestern seine erste Session geschlossen und wird am 15. d. zur zweiten Berathung zusammentreten.

Graubünden. Die „Churer Zeitung" berichtet die merkwürdige Thatsache, daß sich in ihrem Lande ein bewegliches Dorf befindet, d. h. ein Dorf, in dem ein ziemlicher Theil seiner Gebäulichkeiten, Häuser und Ställe, von Zeit zu Zeit seinen Standpunkt verändert, indem der Boden unter diesen Gebäulichkeiten weicht, sich weiter abwärts senkt und was auf ihm lastet, mitnimmt, ohne daß dabei, wenigstens in den ersten Jahren, die Gebäulichkeiten erheblichen Schaden erleiden. Dieses Dorf ist Tschapina ob Thusis. Es ist da der Fall, daß in Zeit von cirka sechs Jahren Gebäulichkeiten und Boden wenigstens eine halbe Stunde weit fortgerutscht sind und dennoch fortwährend bewohnt und benutzt werden konnten.

— Im Veltlin hofft man auf ein gutes Weinjahr.

— Die Pässe über den Julier und den Maloja sind für Räderfuhrwerke vollständig geöffnet.

Waadt. Lausanne. Der größere, dazu kompetente Bürgerrath von Lausanne hat einstimmig 220,000 Fr. Subvention für die Freiburg-Bahn zugesagt, unter Vorbehalt, dieselbe zu vermehren, falls die Bevölkerung der Vermehrung zustimmt. Die Petition in Lausanne für die Freiburger-Bahn zählt bis jetzt 2000 Unterschriften.

Tessin. Es scheint doch, daß das freisprechende Urtheil einige Demonstrationen hervorrief. Als die Gebrüder Franzoni mit den Vertheidigern heimgingen, wurden diese, namentlich Oberst Kurz, insultirt. Aber es blieb dieß ganz vereinzelt, anderes Volk rief: „Es lebe die Gerechtigkeit!" Doch ist zu fürchten, daß es dabei nicht bleiben werde. Die „Democrazia" ist wüthend über das Urtheil, das sie mittheilt. Dasselbe ist sehr kurz und widerlegt die Annahme eines vorbedachten Mordes und nimmt sodann an, daß die Angeklagten in gerechter Nothwehr gehandelt. Das Urtheil soll mit 7 gegen 2 Stimmen gefaßt sein. Die Schützen von Bellinzona, Onsernone und Locarno haben bereits bei der Regierung gegen den Spruch protestirt und verlangt, daß die Richter abgesetzt und wegen Amtspflichtverletzung und Amtsmißbrauch in Anklagezustand versetzt werden. (Eidg.-Ztg.)

Deutschland. Am 24. März wurde zu Spremberg in der Lausitz eine schaudererregende That verübt. Um 3 Uhr Nachmittags kam August Hänsel aus Sohland in den Stall des Hrn. v. Brandenstein, legte auf den Kutscher

ein Pistol an und sprach: „Siehst du, jetzt werde ich dich auszahlen!“ Der Kutscher versteckt sich schnell hinter das Pferd, Hänsel zielt unter das Pferd, schießt unter das Pferd, schießt den Kutscher in den Oberschenkel und das Pferd in die Vorderbeine. Zu gleicher Zeit schlugen im nahen Gebäude und der Scheune die hellen Flammen hoch auf. In diesem Augenblicke sieht die Besitzerin des Gebäudes hinaus, Hänsel zielt auch auf sie, sie aber schlägt das Fenster schnell zu und verschwindet. Inzwischen kommt ein Mann aus Spremberg in den Hof zu Hülfe gelaufen. Er stürzt von einem Schusse Hänsels an der Brust gestreift nieder. Da endlich mehrere Männer kommen, flieht Hänsel. Bald darauf hörte man einen dritten Schuß in einiger Entfernung. Man begab sich dahin und fand Hänsel am Halstuch hängend todt, zu seinen Füßen ein Doppelpistol und 2 einfache, und einen scharfgeschliffenen Degen. Das Feuer, von Hänsel gelegt, griff schnell um sich und legte Scheune, Ställe und noch ein Gebäude in Asche. Hänsel war ein roher, zänkischer, und rachesüchtiger Mensch, der abscheulichste Thierquäler und deßhalb auch vom Gericht schon früher zur Gefängnißstrafe verurtheilt. Privatzwiste sollen Veranlassung zu seiner Unthat gegeben haben.

— Preußen. In der Kammer brachte ein Junker einen Antrag auf „Beschränkung der zu frühen Heirathen“ ein. Der Antrag war an sich gar nicht verwerflich, aber der brave Junker war kein Demosthenes und meinte u. A.: Es gebe Leute, die ihr ganzes Leben lang „dumme Jungen“ blieben, unter allen Verhältnissen, wie ihm das oft passirt sei. Die Linke jubelte natürlich unmäßig.

— In Köln ist der gewesene Polizeisergeant Urbahn, der den Präsidenten Berghaus angefallen hatte, an den selbstbeigebrachten Wunden gestorben. Berghaus geht der Genesung entgegen.

— Der König von Würtemberg wird mit großem Gefolge eine Reise nach Paris antreten und dem französischen Hof einen Besuch abstatten.

Frankreich. Heute (5. d.) wird der König von Würtemberg, bekanntlich Schwager des Prinzen Jerome, in Paris eintreffen.

— Die Kosten des nunmehr beendeten Krieges werden selbst nach oberflächlicher Schatzung auf mindestens sieben Milliarden veranschlagt. Hievon entfallen auf Frankreich 2 Milliarden, auf England 2½ Milliarden, ohne das Kriegsbudget in Rechnung zu bringen; auf die Türkei als der nachweisliche, wenn auch geringste Theil ihrer Verluste 120 Millionen. Rußland hat Anleihen im Betrage von 580 Millionen kontrahirt, die gänzliche Erschöpfung seiner finanziellen Hülfsquellen ungerechnet. Der Rest entfällt auf die Kriegsbereitschaft anderer Staaten und sonstige Verluste.

— Mord und Selbstmord in Paris. Herr Niquet ein reicher Kapitalist hatte 7 Kinder. Zwei der Töchter waren verheirathet; die eine an Herrn P., die andere an Herrn T. Vor ihrer Verheirathung hatte Mad. P. als älteste, die Leitung des väterlichen Hauses, welche dann auf die jüngere 19 Jahr alte Schwester Aglé übergieng. Letzten Sonntag war eine Spazierfahrt auf das Marsfeld zum Pferderennen verabredet. Schon waren drei der jüngern Töchter im Wagen, als Mad. P. mit ihren 2 Kindern ankam, um einzusteigen, die jungen Mädchen schienen dieß ungern zu sehen und Frl. Aglé ihrerseits erklärte, daß sie mit den beiden Kindern nicht fahren wolle, da die Weite der jetzigen Röcke soviel Menschen nicht erlauben und der Wagen übervoll sei. Mad. P. bestand darauf und machte ihre Rechte als Aelteste geltend. Umsonst, Frl. Aglé stieg aus, die beiden übrigen Schwestern fügten sich. Bei Tische kam diese Angelegenheit wieder zur Sprache und Mad. P. tadelte das Benehmen ihrer Schwester Aglé bitter. Ein Wortwechsel erhob sich zwischen beiden Schwestern; Mad. N. mischte sich darein und gab Mad. P. Unrecht. Der Gemahl der letztern nahm die Partie seiner Frau, der Wortwechsel wurde lebhafter und Herr und Mad. P. zogen sich plötzlich zurück. Dienstag früh 5 Uhr verläßt Herr P. seine Wohnung und langt um 7 Uhr bei Herrn Niquet an der noch schläft. Er wendet ein dringliches Geschäft vor und wird in das Schlafzimmer geführt, dessen Thüre er schließt. Kurz darauf fällt ein Schuß. Frl. Aglé erwacht, eilt herbei, sieht das Bett ihres Vaters mit Blut bespritzt und vor demselben Hrn. P., der mit wildem Blicke und fieberhaftem Auge, in einer Hand ein blutiges Rasirmesser, in der andern ein entladenes Pistol hält. Ein zweites Pistol lag auf einem Stuhle. Frl. Aglé bemächtigt sich dessen, aber P. entreißt es ihr und schießt sich durch die Schläfe. Der Mörder fällt leblos zu Boden. Der unglückliche Niquet hatte im Halse einen tiefen Schnitt und den Schädel durch einen Schuß zerschmettert.

Italien. Eine fatale Ueberraschung ist in Genua einer Anzahl Personen zu Theil geworden. Ein Schiff rüstete sich zur Abreise nach Buenos-Ayres mit 17 Auswanderern. Da bei der kurz vorher vorgenommenen Rekrutenaushebung gerade 17 junge Leute unsichtbar geworden waren, so fand sich die Behörde veranlaßt, auf jenem Schiff eine Visite anzuordnen. Die 17 Passagiere, die allerdings für Auswanderer gar nicht abenteuerlich aussahen, waren die Gesuchten nicht und Alles schien in Ordnung. Nichtsdestoweniger behielt ein Regierungsdampfer das Schiff im Auge und hatte selbst die Gefälligkeit, dasselbe, als es den folgenden Morgen unter Segel ging, ein Stück weit zu begleiten. So kam es denn, daß eine Barke, welche die 17 Ausreißer auf die hohe See bringen und dort gegen ihre bis zur Abfahrt als Figuranten bestellten Verwandten und Freunde wieder austauschen sollte, unverrichteter Dinge umkehren mußte. Der Schiffskapitän, dessen Gewissen nicht ganz rein war, hatte alle Segel aufgehißt, um einer nähern Berührung mit dem dortigen Dampfer zu entgehen und nahm eben die 17 Leute mit, die an nichts weniger auf der Welt gedacht, als an eine Reise nach Buenos-Ayres.

Schweden soll sich gegenwärtig mit Rußland so schlecht stehen, daß der Vertreter dieses letztern Hofes in Stockholm um seine Abberufung als um eine Gnade nachgesucht habe. Unter dieser Spannung soll namentlich der Handel mit Finnland empfindlich leiden. Die Reise des Prinzen Napoleon nach dem Norden soll auch den Zweck haben, der schwedischen Regierung einen Beweis der Sympathie und eine moralische Handreichung zu geben.

Dienstag. Nr. 106. 6. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	26''11,0'''	26''11,6'''	+ 2	+ 9	+ 5	—	Regen	—	W	NW	Wolken	Wolken	1, 8′	1, 8′	1, 8′

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit dem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich meinen bisher verpachteten **Gasthof zum Engel** dahier mit dem 1. d. M. wieder an mich gezogen habe.

Durch billige und prompte Bedienung werde das mir früher geschenkte Zutrauen zu erhalten wissen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Oberentfelden, den 3. Mai 1856.

Samuel Stirnenmann,
Engelwirth.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd sucht einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 196. dahier sind zwei lange **Wandschränke** zu verkaufen, der eine mit neun, der andere mit zehn verschließbaren Abtheilungen, von denen jede wieder einen eigenen Schrank bildet. Diese Wandschränke, die um billigen Preis erlassen werden, sind besonders für Häuser geeignet, wo Zöglinge oder Kostgänger gehalten werden.

In Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier kann Morgens und Abends **Kuhmilch** bezogen werden.

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 49.

Angekommen eine neue Sendung **Glacehandschuhe** in allen Farben, ganz feine für Fr. 2. das Paar, per Dutzend 20% Rabatt.

Frauenzimmer-Garnituren in großer Auswahl in Sammt und Seide.

Zum Aufräumen **Strohhüte** zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch sich sehr empfehlen
Schwestern **Landolt.**

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Unterzeichneter hat jüngst wieder eine Sendung verschiedener Qualitäten neuen weißen und rothen **Walliser-Wein** erhalten.

Fried. **Steininger,** Weinhandlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß bei ihm alle Tage frische **Bratwürste** zu haben sind, sowie auch **italienischer Fleischkäs, Schweinekäs, Hammen, Cervelat-, Zungen- u. Magenwürste;** auch gut gedörrter **Speck.**

Zu geneigtem Zuspruch sich empfehlend
Friedrich **Märk,** Metzger,
Rathhausplatz dahier.

Zum Kauf angetragen:

Ein neuer **Ordonanzstutzer** mit Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schuhmacherprofession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus (die sogenannte **Badstube**) mit **Wirthschaft u. Badeinrichtungen,** sammt dazu gehörendem Holzhaus; Näheres bei
Gabr. **Hagnauer,** Zimmermeister.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Eine kleine friedliche Familie wünscht ein angenehmes Logis, wo möglich nahe beim neuen Rathhause. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Haßler-Dinger, dahier,
ist mit einer schönen Auswahl
POIL DE CHÈVRE
zu billigen Preisen versehen.



Das große
anatomische Museum

im Saale zur „Neuen Brücke" in Aarau,

ist fortwährend täglich von Morgens 10 bis 12 Uhr und von 1 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Um den vielfach geäußerten Wünschen geehrter Damen hiesiger Stadt zu entsprechen, wird das Museum seit Montag den 5. d. Mts. während einigen Tagen täglich von Nachmittags 1 bis 3 Uhr ausschließlich nur für Damen gezeigt, von einer Dame die Erklärung gemacht, und somit während diesen beiden Stunden der Zutritt den Herren durchaus nicht gestattet.

Eintrittspreis für die Person: 50 Rp.

Der Zutritt ist jedoch nur Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt, gestattet.

Zu kaufen verlangt:

Eine noch in gutem Stand sich befindliche mittelgroße **Reisekoffer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde. Ferners ein meublirtes Zimmer.

Bei beginnendem Sommer-Semester empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager von neuen und ältern

Schulbüchern

für die verschiedenen Lehranstalten; sowie

Papiere & Schreibmaterialien

jeder Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. G. Martin.

Handelsnachrichten.

München, 3 Mai. An der hiesigen Schranne machte sich heute vom Rheine und der Schweiz her vermehrte Frage nach Weizen geltend, und der Durchschnittspreis ging um 23 kr. höher, bei einer Gesammtanfuhr von 6080 Scheffel und einem Umsatz von 5419 Sch. Im Rest blieben nur 661 Sch. Schwere Sorten fl. 21½ bis 23½, mittlere fl. 18¾ bis 21¾, geringe fl. 14 bis 17. — Roggen ging abermals um 30 kr. höher, obgleich für auswärts nur sehr wenig gekauft wurde. Die Gesammtanfuhr betrug wieder nur 1313 Sch., die bis auf 24 Sch. in den Konsumo gingen. (fl. 14½ bis 16¾.) — Gerste flau und 38 kr. gewichen. Von angeführten 2511 Sch. wurden 1974 begeben, 537 Sch. blieben im Rest. (fl. 12 bis 14.) — Hafer 12 kr. gestiegen. Anfuhr 1837 Sch., Verkauf 1808, Rest 29 Sch. (fl 5½ bis 6½.)

Lindau, 3. Mai. Mittelpreis: Waizen 22 fl. 2 kr., Aufschlag 55 kr. Kernen 20 fl. 56 kr., Aufschlag 6 kr. Roggen 14 fl. 30 kr., Abschlag 49 kr. Haber 6 fl. 12 kr.

Augsburg, 2 Mai. Die heutige Schranne war, wegen des gestrigen Himmelfahrtsfestes, nur schwach befahren: der ganze Getreidestand betrug bloß 1841 Sch., wovon 1750 Sch. verkauft, und 101 Sch. aufgezogen wurden. Weizen stieg um 2 kr., Kern um 7 kr., Roggen um 40 kr., Haber um 9 kr., Gerste fiel um 28 kr. Die Mittelpreise sind danach für Weizen fl. 18. 44, Kern fl. 18. 2, Roggen fl. 14. 5, Gerste fl. 12. 41, Haber fl. 5. 46. Umsatzsumme fl. 26, 913. 59.

Markt-Ergebniß.

Den 2. Mai.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Rorschach	30 Fr. 85 Rp.	Abschlag 93 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Mai.

Ochsen.

19 HH. Großräthe.
Hr. Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Siegrist, Negt. v. Basel.
— Buchmann, Part. v. Brugg.
— Hinden, Gastwirth, v. Remigen.

Rößli.

7 HH. Großräthe.
Hr. Thomann, Feilenhauer, v. Altisberg.
— Müller, Messerschmied, v. Altisberg.
— Strebel, Beck, v. Oberamtsstadt.
— Wunderli, Militär, v. Möhlin.
— Pfister, Negt. v. Klingnau.
17 Eisenbahnarbeiter, aus Italien.

Schwert.

13 HH. Großräthe.
Hr. Wolflisberg, Drechsler, v. Gerenschwyl.
— Suter, Part. v. Lengnau.
— Howald, dto. v. Thöringen.
— Heit, dto. v. Schönenwerdt.
— Häsler, Negt. v. Bremgarten.

Löwen.

10 HH. Großräthe.
Hr. Donnat, Negt. v. Genf.
— Favre, dto. v. Neuenburg.
— Meyer, dto. v. Baden.
— Bruder, dto. v. Genf.
— Krieger, dto. v. Rheinfelden.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Krone.

19 HH. Großräthe.
Hr. Metzger, Part. v. Möhlin.

Storchen.

38 HH. Großräthe.
Hr. Hölzler, Part. v. Brugg.
— Guggenheim zu 4, Negt. von Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

Hr. Kern, Negt. v. Basel.
— Emons, dto. v. Aachen.
— Mayer, dto. v. Basel.
— Meyer, dto. v. Freiburg.
— Joker, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Einige Artikel über Schulbildung

mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

II. Hausunterricht, Privat- u. öffentliche Schule.

Es ist bei uns vieler Gründe wegen unmöglich, daß Eltern ihre Kinder, wie noch da und dort in Schweden und Norwegen geschieht, selber in Schulkenntnissen unterrichten. Und warum sollten nicht Staat, Gemeinde und Haus, die drei großen Interessenten beim Gelingen der Erziehung, in die Sorge dafür sich theilen? In der Schweiz wie in Deutschland hilft der Staat nicht allein die Lehrer besolden und erläßt Gesetze, wie die Schulen einzurichten, was und wie zu lehren sei, sondern er zwingt auch die Jugend eines gewissen Alters (resp. deren Eltern) die dargebotene Wohlthat wirklich zu benutzen. In Frankreich hat auch jedes Dorf seine Schule, aber da kein Schulzwang besteht, so kommen viele Kinder selten, andere gar nie hin. So erklärt es sich, daß eines der bildungsfähigsten Völker der Erde in Schulkenntnissen vor andern weit zurück ist. Etwas Aehnliches würde begegnen, wenn der Vater oder die Mutter ihrem Kinde daheim die Schule ersetzen wollte. Wie viele Ferien müßten da nicht eintreten bei Besuchen, gehäuften Geschäften, Unpäßlichkeiten ꝛc. — Hausunterricht, von fremden Personen ertheilt, kann sich allerdings der einen oder nur wenigen Individualitäten mehr anpassen, als ein vielen Kindern zusammen ertheilter; aber der Wetteifer hält im letztern die mittelmäßig begabten mehr im Zuge und der häufige Verkehr mit Altersgenossen stählt die physische und die Charakterkraft des Knaben mehr als die ausgesuchtesten Antriebe und Umzäunungen des Hauses. Auf der Gasse lernt er fremde Ueberlegenheit und Wunden ertragen. Dem Mädchen freilich möchte man die beständige Nähe der Mutter und etwa einer verständigen Erzieherin eher wünschen. – Daß in Aarau neben der öffentlichen Elementarschule mehrere private den Kindern zu Gebot stehen, darüber muß man sich, bei der Ueberfüllung unsrer Klassen, besonders in der Mädchenschule, nur freuen. Auch wird in diesen Privatschulen, bei dem ziemlich zahlreichen Besuch, der Vortheil des Zusammenlernens und Zusammenlebens den Kindern ebenso wie in der öffentlichen zu Theil. Gewöhnlich werden die Mädchen nur so lang in die Privatschule geschickt, bis sie in der öffentlichen mit dem Französischen beginnen können, d. h. bis zur vierten Classe. Möchten sie in diese nicht zu jung eintreten! Sie büßen dieses allzurasche Vorrücken später oft entweder mit körperlicher Schwäche oder mit zeitweiligem Schwanken und Rückwärtsgehen des Fleißes. Hätten alle Kinder mit zurückgelegtem vierzehnten Jahr die beiden Abtheilungen der fünften, d. h. letzten Classe absolvirt, so wäre dieses der normale Stand zu nennen. Das neue Schulgesetz wird nämlich (wahrscheinlich und hoffentlich) gestatten, daß die Mädchen, wenn sie im April 14 Jahre zählen, austreten dürfen. Doch darüber später mehr. Führen wir noch einige Vortheile des öffentlichen Unterrichts über den constant häuslichen auf. Eine feste Ordnung übt ihre Kraft wirksamer an Massen aus als an Wenigen, die derselben unterworfen sind. Ferner der Weg zur Schule, den Kinder gemeinschaftlich zurücklegen, verbindet sie enger als ein anderes zufälliges Zusammentreffen, wie auch Erwachsene ein Feldzug, oder eine Verbindung zur Unterstützung von Armen und Kranken, oder zu ernstem Studium eher verknüpft als ein Stelldichein beim Wein oder Thee. Die feierliche Stille nach dem lauten Lärm der Gasse, der Eifer des Fragens und Antwortens, das freudige Lob des Fleißes, das Gefühl des Vorwärtskommens in Kenntnissen und Fertigkeiten, das lustige Sichherumtummeln in Pausen, der Wechsel der Schulgegenstände, die gerechte und gleichmäßige Handhabung der Schulzucht, das alles sind Vortheile und Genüsse, die dem Kinde nichts ersetzen könnte. Und wenn man auf den Schulbänken und auf der Gasse reiche und arme Kinder in harmloser Fröhlichkeit durch einander, oft innig befreundet sieht, wer wollte sich dieses Anblickes nicht freuen! Wer wollte nicht dem reichen Kinde die reichere Auswahl von Gespielen gönnen, als ihm der Umgang nur mit Seinesgleichen gestatten würde! Wer schätzte die Jugend nicht glücklich, daß sie von den traurigen Standesunterschieden, in die wir Erwachsene eingeschachtelt sind, gar nichts weiß. Als der schon weltberühmte Feldmarschall Blücher in seiner Heimath einen alten armen Schulkameraden wieder antraf, umhalsete er ihn herzlich, und machte ihm lange Vorwürfe, daß der ihn nicht mehr dutzen wollte. Die gesellschaftlichen Gliederungen üben auf uns einen Zwang, dem nicht auszuweichen ist. Möge nur das Kind beim Eintreten in dies Alter die nöthigen Rücksichten auf Standesunterschied einfach acceptiren, nicht aber sich frühe schon angewöhnen, ein Bollwerk des Eigennutzes, der Härte und des Hochmuthes daraus zu machen!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. In Würenlos wurden letzten Sonntag zwei Kinder allein zu Hause gelassen. Die Mutter war in der Kirche. Die Kleinen mußten sich dem Feuer in der Küche genaht haben, denn wie die Leute aus der Kirche gingen, gewahrten sie Rauch in der Stube des betreffenden Hauses, und als man nachsah, erblickte man eines der beiden Kinder in hellen Flammen. Man brachte dasselbe schnell in den nahen Bach; allein die Hülfe kam schon zu spät. Nach zwei Tagen der fürchterlichsten Schmerzen starb das arme Kind.

Zürich. Der Volksdichter Stutz ist nicht todt, aber verhaftet wegen unnatürlichen Vergehen. Er wäre besser gestorben.

Waadt. In Ollon hat man am 1. Mai vollkommen reife Erdbeeren gepflückt.

Frankreich. Die Tscherkessen-Deputation wird mit ihrer verspäteten Mission auch in Paris erwartet.

— In Rochefort ist die Operation der Halbirung eines Linienschiffes „Alexander" glücklich vollzogen worden. Dasselbe sollte nämlich zum

Schraubendampfer umgewandelt und mußte deßhalb 8 Metres länger gemacht werden. In solchem Fall schneidet man ein Schiff in zwei Hälften und setzt in der Mitte die Verlängerung ein.

— In Marseille und Toulon laufen täglich Schiffe mit Truppen aus dem Orient ein.

— Die Armee wird neuerdings um 25,000 Mann reduzirt. Das vierte Husarenregiment ist entlassen.

— Der König von Preußen hat dem Kaiser den Schwarzen Adlerorden gesandt.

Italien. Die englisch-italienische Fremdenlegion hat, nur mit Ausnahme von 150 Mann, ein neues Engagement auf 5 Jahre für Ostindien angenommen, nach deren Ablauf jeder Mann 75 Pf. St. Gratifikation erhält.

— Die in Folge der Kongreßverhandlungen bei den Höfen von Neapel und Rom gemachten Vorstellungen scheinen zu wirken. Nach einem Genueser Blatt sind alle die Unglücklichen, die wegen politischer Vergehen in den Insel-Kerkern schmachteten, in Freiheit gesetzt worden, die schwebenden politischen Prozesse sind unterdrückt und eine allgemeine Amnestie steht in Aussicht.

— In Florenz, Rom und Bologna werden Unterschriften gesammelt für ein Cavour zu überreichendes Nationalgeschenk.

Deutschland. In Berlin erwartet man einen Besuch der Königin von England, um den Festlichkeiten bei der Vermählung der Prinzessin von Preußen mit dem Prinzregenten von Baden beizuwohnen.

— Friedrichshafen, 30. April. Diesen Morgen landeten hier 14 junge, in ganz übereinstimmender Weise malerisch gekleidete, anscheinend sehr lebensfrohe Schweizer aus dem Kanton Schwyz, um nach Norwegen zu reisen, wo sie auf Grund der bereits im vorigen Jahr durch zwei ihrer Gefährten gesammelten Erfahrungen Sennereien und Käsereien zu errichten gedenken. Ob neben der Aussicht auf materiellen Vortheil und Gewinn auch einige Symphatie für das norwegische Gebirgsland — der Sage nach sollen ja die alten Schweizer aus dem hohen Norden gekommen sein — bei dieser Wanderung mitspielt, ist schwer zu sagen.

Oesterreich. Kirchdrauf, eine der Zipser Sechzehnstädte, wurde von einem furchtbaren Unglück heimgesucht. In der Nacht vom 19. auf den 20. April hat ein verheerender Brand die Stadt mit den Kirchen beider Confessionen, ihre Schulen und Pfarrhäuser in Asche gelegt. Der Schaden und Jammer der Einwohner ist um so größer, da nur ein Theil der Gebäude assecurirt ist.

Rußland. Seit dem 26. April ist die Schifffahrt im Golf von Riga wieder eröffnet. Der schwedische Dampfer „Hult" war mit Salz eingetroffen, 80 andere Schiffe waren in Sicht.

— Ein Manifest verkündigt daß die Krönung des Kaisers zu Moskau im August stattfinden wird. Graf v. Nesselrode ist auf sein Ansuchen entlassen, und behält den Titel eines Reichskanzlers.

Türkei. Aus Konstantinopel sollen in Paris sehr beunruhigende Nachrichten über die innere Lage der Türkei eingetroffen sein. Die Pforte hat nach dem meistbedrohten Palästina Truppen abgesandt.

Witterungs-Beschaffenheit im April.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	26″ 9,79‴	+ 5,10	helle 6	Östliche 18
	Mittags	9,22	13,50	gemischt 19	Westl. 42
	Abends	9,70	7,63	trübe 5	Gewitter
	des			Regen 12	nahes 1
	Monats	9,57	8,74	Thau 9	fernes 1
	höchster	27″ 1,6	20,2	Reif 2	
	tiefster	26″ 6,0	- 1,4		

Höhe des gefallenen Regenwassers 26‴.
Mittlerer Aarstand 1′69″

Der April war ein warmer mäßig-feuchter und sonniger Monat. Seine mittlere Temperatur stand ein Grad höher als die normale. Nur noch während den zwei ersten Nächten fand Frost und Reif statt. Der Barometer stand im Durchschnitte 2‴ tiefer als das Mittel, machte aber nie große Sprünge. Westwinde waren vorherrschend. In der ersten Hälfte des Monats fiel ziemlich viel Regen und dann wieder etwas gegen das Ende. Der Sonnenschein wurde häufig durch Wolken unterbrochen. Ganz helle oder ganz trübe Tage waren selten. Schon den 6. hörte man im Westen fernen Donner während über den Bodensee ein starkes Gewitter zog. Den 23. zog ein zweites Gewitter über uns hin. Schon im März war die Vegetation bedeutend vorgerückt. Im April waren alle Bedingungen eines kräftig beginnenden Frühjahres vorhanden, Wärme, Feuchtigkeit und Sonnenlicht. Der Lenz kam langsam und in voller Pracht, nicht wie öfters in den letzten Jahren geschah, spät und dann überstürzt und schnell in den Sommer hinübergehend. Eine Zusammenstellung, um wie viel früher heuer die Vegetation gegen das letzte Jahr war, dürfte nicht ohne Interesse sein, und zu schönen Hoffnungen einer frühen und reichen Erndte berechtigen.

	1855.	1856.
Die Pfirsichblüthen erschienen	14. April	7. April.
Die Reben-Thränen	15. „	30. März.
„ „ Blüthenknospen	9. Mai	27. April.
„ Roßkastanien-Blätter	15. April	11. April.
„ „ Blüthen	13. Mai	20. April.
„ Kornelkirschen- „	14. April	23. März.
„ Kirschblüth. in Biberstein	20. April	14. April.
„ „ „ Aarau	26. „	17. „
„ Kaiserkron-Blüthe	22. „	13. „
„ Buchenblätter	28. „	17. „
„ Lewat-Blüthen	30. „	18. „
„ Traubenkirschbaum-Blüthe	3. Mai	21. „
„ Tulpen-Blüthen	3. „	26. „
„ Aepfel-Blüthen	5. „	26. „
„ Flieder-Blüthen	19. „	30. „

Schon in der letzten Woche des April sah man auf den Feldern den Roggen in Aehren. In Stuttgart wurde diese Erscheinung seit 1822 nie mehr so früh beobachtet. Auch die Schwalben stellten sich 8 Tage früher bei uns ein als 1855. Die ersten Maikäfer, deren Flugjahr heuer im Aarau ist, erschienen den 18. schon einzeln. Den 24. aber begannen sie Abends zu schwärmen, während bei dem letzten Flugjahre 1853 sie sich erst mit dem Mai zeigten. Ihre Anzahl am rechten Aarufer ist noch nicht sehr bedeutend, etwas größer am linken. Bis jetzt hatten wir mehrentheils nur die kleinere Sorte, die sog. Roßkastanien-Käfer. Die Masse der eigentlichen Maikäfer wird wohl erst später aus der Erde hervorkriechen. Indessen behaupten Landarbeiter sie fänden im Boden sehr viele derselben todt und zerfressen.

Mittwoch. Nr. 107. 7. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
6	26‴11,5‴	26′ 9,5‴	+ 3	+ 13	+ 6	—	—	—	W	NW	Wolken	Wolken	2, —	2, 3′	2, 2′

Privat-Anzeigen.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Heilmittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten** und **Magenkrämpfe.** In Gläsern à 75 Cts., Fr. 1. 50., Fr. 2.

Feinste Waschbläue,

löst sich im Wasser sogleich krystallhell auf und bildet keine Flecken. In Gläsern à 15 Cts., 40 Cts., Fr. 1. 20.

Hautbalsam

von Ch. Reinhard à Fr. 1. 50., feine reguläre

Bouchons & Bouchenrs

zu billigen Preisen.

Aechten feinen rothen **Burgunderwein** in kleinen Piecen und 10 Maasweise billigst.

Cachou aromatisé en Dragées

à 75 Cts.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Maurer-Scheibler.

Um einem mehrseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, werde ich den Unterricht im Schönschreiben fortsetzen. Wer daran Theil nehmen will, beliebe sich Donnerstag den 8. d. M., Abends um 4 Uhr, in meinem Schulzimmer einzufinden.

E. Brunnhofer, Lehrer.

Für Schüler!

Im Laden auf dem Kirchhof: **Reisbretter, Reisschienen,** feste und zum schieben, **Winkel** u. s. w.

F. Schlatter.

Sogleich zu beziehen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf Bestellung extra guter **Birnenmost** für 22½ Fr. per Saum. Bestellung bis 10. Mai bei Jak. **Hemmeler,** Zimmermeister.

Man wünscht ein **zweisitziges Schreibpult** zu kaufen. Der Käufer ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein rechtschaffenes Landmädchen sucht einen Platz. Nachfrage bei Frau Buser, Pfisters, an der Metzgergasse dahier.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit dem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich meinen bisher verpachteten **Gasthof zum Engel** dahier mit dem 1. d. M. wieder an mich gezogen habe.

Durch billige und prompte Bedienung werde das mir früher geschenkte Zutrauen zu erhalten wissen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Oberentfelden, den 3. Mai 1856.

Samuel Stirnenmann,
Engelwirth.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd sucht einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 196. dahier sind zwei lange **Wandschränke** zu verkaufen, der eine mit neun, der andere mit zehn verschließbaren Abtheilungen, von denen jede wieder einen eigenen Schrank bildet. Diese Wandschränke, die um billigen Preis erlassen werden, sind besonders für Häuser geeignet, wo Zöglinge oder Kostgänger gehalten werden.

In Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier kann Morgens und Abends **Kuhmilch** bezogen werden.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 49.

Angekommen eine neue Sendung **Glaçehandschuhe** in allen Farben, ganz feine für Fr. 2. das Paar, per Dutzend 20% Rabatt.

Frauenzimmer-Garnituren in großer Auswahl in Sammt und Seide.

Zum Aufräumen **Strohhüte** zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch sich sehr empfehlen
Schwestern **Landolt.**

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus (die sogenannte **Badstube**) mit **Wirthschaft u. Badeinrichtungen,** sammt dazu gehörendem Holzhaus; Näheres bei
Gabr. **Hagnauer,** Zimmermeister.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Zu kaufen verlangt:

Eine noch in gutem Stand sich befindliche mittelgroße **Reisekoffer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu haben:

Verbrechen und Lebensgeschichte
des Gattenmörders

Peter Henzi

und seiner Concubine

Anna Häsler;

mit den Portraits von Beiden
und
Henzi's letzten Lebensmomenten.
Nebst der von Herrn Vikar Gerber gehaltenen

Standrede.

Preis: **40 Cent.**

Partienweise billiger, worauf **Wiederverkäufer** aufmerksam gemacht werden.

☞ Vorstehendes Büchlein gewährt ein vollständiges und getreues Bild der schrecklichen That Henzi's und ihrer Verumständungen, sowie eine interessante Schilderung der Lebensverhältnisse von beiden Verbrechern.

Handelsnachrichten.

Bern, 6. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 22. Haber Fr. 12. 41. Kernen das Viertel Fr. 3. 46. Waizen Fr. 3. 58. Roggen Fr. 1. 99. Mühlekorn Fr. 2. 45. Gerste Fr. 1. 79. Erbsen Fr —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 10. Bohnen Fr. 3. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Mainz, 2. Mai. Die flaue Stimmung hält an. Die heutigen Notirungen sind: Waizen 200 Pfd. fl. 14 1/8 — 14 3/4, Korn 180 Pfd. fl. 11 1/2 bis fl. 11 3/4, Gerste 160 Pfd. fl. 7 1/2 bis fl. 7 3/4. Im Großhandel wird offerirt Waizen für fl. 13 1/2 bis fl. 14 1/4 Korn fl. 12 bis 12 1/3, Gerste fl. 9 1/2 bis fl. 9 3/4 per 100 Kil.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. Mai 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam . .	K. S.	212 1/2		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg . .	K. S.	254 1/4	254	„
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M. .	K. S.	211 1/2		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf .	K. S.		99 1/2	„
Hamburg. . .	K. S.	188	188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin .	K. S.	371		1 Thlr.
London . . .	K. S.	25 42 1/2		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon . . .	K. S	99 7/8		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille . .	K. S.	99 7/8		„
Mailand . . .	K. S.	86	86	in Silb
„	1 M.			100%
Paris . . .	K. S	99 7/8	99 7/8	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen . .	K. S.			„
Strasburg . .	K. S.			„
Wien . . .	K. S.	250		C. 100
Zürich . . .	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		585	585	
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt .		6000		

Disconto: offerirt: 4 1/4. begehrt: 5 p. Anno.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 2. Mai. Wochenumsatz 42,000 B. Middling 6 15/16 Den.

Havre, 2. Mai. Wochenumsatz 63,600 Ballen.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Mai.

Storchen.
42 HH. Großräthe.
Hr. Nordmann mit Sohn, Negt. von Hegenheim.
— Suter, Part. v. Zofingen.

Ochsen.
23 HH. Großräthe.
Hr. Tissant, Negt. v. Lyon.
— Bopp, dto. v. Odelfingen.
— Gangler, dto. v. Solothurn.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.

Schwert.
12 HH. Großräthe.
Hr. Bollag, Negt. v. Endingen.
— Häsler, Negt. v. Bremgarten.

Löwen.
10 HH. Großräthe.
Hr. Philippi, Negt. v. Basel.
— Kutter, dto. v. Ravensburg.
— Meyer-Bischoff mit Familie, Negt. v. Basel.
Hr. Donnats, Negt. v. Genf.
— Favre, dto. v. Neuenburg.
— Küpfer, dto. v. Feuerthalen.
— Hofmann, dto. v. Frankfurt.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Krone.
19 HH. Großräthe.

Rößli.
7 HH. Großräthe.
Hr. Probst, Negt. v. Laufenburg.
— Bertschinger mit Gemahlin, von Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Freiburg.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Bonermoos.
— Vogt, Part. v. Remigen.
— Wirz, dto. v. Zürich.
— Hächler, dto. v. Lenzburg.
— Schaffner, Schuster, v. Winterfingen.
Hr. Burkardt, dto. v. Freiburg.
— Howald, dto. v. Wangen.
— Zillig, Färber, v. Musten.
— Strebel, Schreiner, v. Geltwyl.
— Iten, Wagner, v. Hersberg.
— Ruoß, Kellner, v. Münsingen.
— Hünch, Taglöhner, v. Wilfingen.
Jgfr. Moser, v. Biglen.
— Baumann, v. Lenzburg.

Wildmann.
4 HH. Großräthe.
Hr. Foret, Negt. v. Genf.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Kern, Negt. v. Basel.
— Bourjois mit Familie, v. Mailand.
— Fiertz, Negt. v. Lausanne.
— Brunner, dto. v. Baden.
— Joker, Kutscher, v. Burgdorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Einige Artikel über Schulbildung
mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

III. Sprache, Schrift, Zahlenlehre.

Die Schule soll zunächst alle von Gott uns verliehenen Kräfte wecken und entfalten. Also schärfe sie die Sinne, diese Thore des Geistes, durch welche Vorstellungen von den Dingen, ihren Eigenschaften, Thätigkeiten und ihren gegenseitigen Verhältnissen ihm einströmen. Das Auge lerne Form, Farbe, Ausdehnung beachten und benennen, das Ohr gewöhne sich an Wohllaut, der Tastsinn unterscheide Glätte, Unebenheit, Porosität u. s. w. Bekanntlich sind viele wilde Völker uns in Schärfe der Sinne weit überlegen, warum? Weil sie dieselben mehr üben als wir. Danken wir dem Allgütigen, wenn er unseren Kindern volle Sinnen beschert hat, und seien wir täglich bemüht, deren Blüten und Früchte zu pflegen. Wie viel Anstelligkeit, Behendigkeit, Gegenwart des Geistes, Furchtlosigkeit gibt ein geschärftes und wohlmerkendes Auge, ein feines Ohr und ein leichtunterscheidender Tastsinn! Und wie sehr unterstützen sie sich gegenseitig! Lehrt mich nicht das Ohr im Dunkeln die Entfernungen messen, indem die Gegenstände mir den Schall auf verschiedene Weise je nach ihrer Nähe oder Ferne zurückgeben? Schärfung der Sinne bewahrt vor frühzeitigem Verlust derselben. Wie selten sind die Fälle, daß Maler, besonders Landschaftsmaler, blind geworden! Man wird nicht entgegenhalten, daß Vieles Lesen ja die Augen verderbe. Das ist eher ein Mißbrauch als eine Uebung derselben zu nennen. Sonst könnte man auch behaupten, daß unsere, ganze Tage hindurch strickenden, stickenden, häckelnden Töchter den Tastsinn vortrefflich übten. Gewiß wird aber niemand dieser Unsitte, in deren Gefolge so viel Kränklichkeit und körperliche wie geistige Verbildung sind, im Ernst das Wort reden. — Was wir mit den Sinnen wahrgenommen, fühlen wir uns auszusprechen gedrungen. Sprache wird uns nicht nur des geselligen Verkehrs wegen zum Bedürfniß, sie ist dem Kinde wie Springen, Betasten, Besehen, Belauschen ein Genuß. Man setze doch die Uebung fort, die es mit seinem geistigen Erwachen schon begonnen. Wie viele Namen sind noch einzutragen in sein kleines Wörterbuch, wie viele zu berichtigen! Ein genaues Anschauen von Pflanzen, Thieren, von Fluß, Berg und Thal, von Handwerksstätten u. s. w. wie viele Kenntnisse ließen sich aus diesen Gängen schöpfen, wie müßte sich der Sprachschatz dabei bereichern! Indem die Kinder Gegenstände, Eigenschaften und Thätigkeiten in gewissen Reihenfolgen wiederholen, üben sie ihr Gedächtniß, ebenso indem sie Geschichten, die man ihnen vorerzählt hat, nun selber uns mittheilen. Schwierige Wortverbindungen sie nachsprechen zu lassen (Z'Basel uf dr Rhibrugg ꝛc.), wehret Fehlern des Organs und gibt ihm Geläufigkeit.

Die Kinder haben sich auch geübt, gerade und krumme Linien auf der Schiefertafel mannigfach zu verbinden und allerlei Figuren daraus zu bilden. Ueberhaupt wär unendlich viel zu thun, bevor der Schreibunterricht beginnt. Aber sollen die Kinder nicht zuerst Gedrucktes lesen, bevor sie schreiben lernen? Mit andern Worten: ist nicht die Buchstabir- der Schreib-Lese-Methode vorzuziehen? — Niemand stellt wohl in Abrede, daß die Kinder gern mit Bleistift oder Griffel etwas kritzeln, daß sie gern mit den Händen thätig sind. Ferner wo ein Lehrer oder einen Lehrerin zwei Klassen gleichzeitig zu beschäftigen hat, ist beizeiten darauf zu denken, daß die untere eine stille Arbeit habe, während sich der Lehrer mit der obern beschäftigt. Werden nun Kinder lieber Buchstaben anblicken oder malen? Und welche von beiden Thätigkeiten ist sicherer zu controliren und gewährt größere Garantie für die Erhaltung der Stille? Und wie vieles werden die Kinder gern aufschreiben aus dem Kreis ihrer eigenen Anschauung! während gegebenen Stoff lesen ihrer Freudigkeit schon die Spitze abbricht. Wie unterrichten wir im Singen, im Rechnen? Lehren wir nicht zuerst die Töne nach Höhe und Tiefe, nach Stärke und Schwäche, nach Länge und Kürze unterscheiden, bevor wir für diese Unterscheide die Zeichen setzen? Zählen wir nicht mannigfaltige Gegenstände (Kugeln, Stäbchen, Striche, Fensterscheiben u. s. w.) mit den Kindern, bevor wir die Zahlbegriffe mit Zeichen versehen, d. h. bevor wir sie die Ziffern kennen lehren? Man hat doch zuerst schreiben müssen, bevor jemand lesen konnte. Die alte Welt kannte die Druckschrift nicht; diese hat erst mit der Buchdruckerkunst ihre Ausbildung gefunden. Sollte nicht der geschichtliche Gang für jeden Menschen der natürliche sein? Schreiben lernen kann man nicht ohne stets wieder auf's Sprechen zurückzukommen, ohne die Laute scharf zu artikuliren und zu unterscheiden. Die Buchstabirmethode zwingt dieses Verfahren weniger auf. — Indeß welcher Methode man huldige, immer spreche man den Kindern viel vor und lasse sie deutlich nachsprechen; immer sei die Sache wichtiger als das Zeichen dafür. Die Schreiblesemethode wird oft aus dem Grunde verurtheilt, weil die Eltern den Kindern bei Hause nicht nachhelfen können. Wunderlich! die Eltern werden doch in ihrer Jugend nicht nur lesen sondern auch schreiben gelernth aben. Kostets nun so viel Mühe den Kleinen zu fragen und von ihm herauszubringen, welchen Buchstaben er heute schreiben gelernt, welchen gestern u. s. w. Und nun soll er sie auf die Tafel vor dem Vater- oder Mutterauge hübsch wiederholen. Uebrigens habt nur Geduld, Gedrucktes lesen lernt das Büblein auch und bald, wenn's einmal mit der Schrift durch ist. Warum lernen viele Kinder nie orthographisch schreiben? Weil sie nicht hinlänglich im richtigen Sprechen geübt werden. Ich wiederhole stets: Nur nicht zu früh angefangen mit Schreiben und Lesen und über diesen mechanischen Fertigkeiten nicht den materiel belehrenden Unterricht, den die Durchforschung der mannigfachen Lebenskreise des Kindes gewährt, vernachlässigt!

Manchen Kindern will das Einmaleins nicht in den Kopf. Statt ihnen ein gedrucktes zu kaufen und sie es auswendig lernen zu lassen, sollte man mit ihnen zum Zählen zurückgehn; denn die Zahlbegriffe fehlen ihnen noch. Die Arbeit ist nicht so leicht als man denkt, den von gezählten Gegenständen abstrahirten Begriff der Menge zu behal-

ten. Man lasse doch das Zu- und Abzählen, das Vermehren und Theilen lange mit Nachhülfe der Finger und der Striche, oder noch besser verschieden gefärbter Kugeln vollziehen. Ist doch das Dezimalsystem wahrscheinlich so entstanden, daß man mit Zehnzählen die Finger der beiden Hände erschöpft hatte und diese Zehn als eine neue Einheit aufzufassen veranlaßt wurde. Es ist mit dem übrigen Inhalt dieses Aufsatzes übereinstimmend, wenn dem Kopfrechnen für die Elementarschule größere Wichtigkeit beigelegt wird als dem Rechnen mit Ziffern, auf Papier oder auf der Tafel.

Jedermann bedarf dieser wichtigen Fertigkeit im Leben. Ferner für jeden Menschen ist Geläufigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck unentbehrlich, in der ihn umgebenden Welt von Gegenständen, Thätigkeiten, Ansprüchen muß jeder heimisch sein. Man sieht, daß die Fächer der Elementarschule dem spätern Leben vorbauen und dienen. Sie sind aber auch die Bänder, vermittelst welcher das Kind aus seinem Wiegendasein in ein bewußtes geistig-thätiges herausgehoben wird. Aufmerken, Sprachkraft, Gedächtniß, Zusammenstellen und Trennen der Begriffe, Einbildungskraft, Schönheitssinn, Unterscheiden von Sittlich und Unsittlich: alle Kräfte der Seele werden durch den Unterricht angespannt und geübt. Und wenn bisweilen eine Aufgabe, die man dem Kinde zumuthet, für das Leben wenig praktisch erscheint, so ist sie's vielleicht in formaler d. h. geistbildender Einsicht desto mehr. Das edel Menschliche im Kinde auszubilden ist der oberste Zweck alles Unterrichts, Nützlichkeitsrücksichten kommen nachher; erst auf der Universität redet man von Brotstudien.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Große Rath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit Wahlen. Zu Bezirksamtmännern wurden alle die Bisherigen gewählt. Neu als Amtsstatthalter für den Bezirk Baden: Hr. Gemeinderath Mark. Wegmann von Baden; und für den Bez. Zofingen: Hr. Gemeindeschreiber und Lehrer Binder von Strengelbach. Als Gerichtspräsident neu für den Bezirk Aarau: Hr. Weiersmüller, Gemeindeschreiber, von Aarau; und für den Bez. Zurzach: Hr. Schleuniger, Gerichtsschreiber von Klingnau.

Zürich. Escher, Wyß und Komp. haben laut der Thurgauer Zeitung bei Ravensburg 36 Morgen Land angekauft zu Errichtung einer Maschinenwerkstätte, der von Seiten der Stadt aller Vorschub geleistet wird.

Uri. Von der Landsgemeinde am Sonntag vernimmt die Luzerner-Ztg., daß dieselbe den Herrn Oberst und Ingenieur Emanuel Müller zum Kantonslandammann wählte.

Basel. Die Basler-Ztg. berichtet den Tod des Herrn Richard Landerer, alt Polizeidirektors. Er diente vom Polizeisekretär an von 1834 bis 1849.

Baselland. Als jüngst ein Bürger von Pratteln mit einem Wagen über die Eisenbahn fuhr, ließ der Bahnwärter den Schlagbaum zwischen dem Vieh und Wagen niederfallen; es war dieß ben im Momente, als Morgens 7 Uhr der Zug heranfauste. Dem Fuhrmann blieb nichts anderes zu thun übrig, als eiligst sein Vieh vom Wagen abzuspannen, was ihm auch noch rechtzeitig gelang.

Neuenburg, 6. Mai. Der Große Rath wählte heute zum Präsidenten im 1. Wahlgang Hrn. Huguenin (Independent), zu Vizepräsidenten im 9. Wahlgang Hrn. Aug. Leuba (Independant), und im 10. Wahlgang Hrn. Henry Grandjean (Gouvernementaler). Zu Sekretärs die HH. Dubois und Ribaux (beide Gouvernementale). Zum Quästor Hrn. Alphons Dupasquier (Royalist).

Deutschland. In Leipzig werden jährlich cirka 150 Millionen Ries Papier bedruckt, von 36 Buchdruckereien auf 160 Pressen.

— Zwei Apothekergehülfen in Rastatt hörten in einem Wirthshause, woselbst sie eingekehrt waren, die Tochter des Hauses über Zahnweh klagen. Einer der jungen Pharmazeuten holte alsbald aus der nahen Apotheke, in der er servirt, ein kleines Gläschen mit Opiumtinktur, um davon der Leidenden einige Tropfen in Baumwolle auf den beschädigten Zahn zu legen. Als diese das Heilmittel mit dem Bemerken zurückwies, daß sie wissentlich nie Gift in den Mund nehmen werde, wollte der andere junge Mann ihr durch die That beweisen, daß eine solche kleine Quantität, wenn auch verschluckt, keine bösen Folgen habe, und trank das Gläschen aus. Wenige Stunden darauf war er eine Leiche.

— In Meklenburg gibt es nicht weniger als 59 Orte, wo nur uneheliche Kinder zu finden sind.

— Aus Hamburg schreibt man: Zum nächsten Expeditionstag (1. Mai) sind bereits über 1800 Auswanderer eingetroffen und ebensoviele werden erwartet. Am 26. April wurde in diesem Jahre das erste Schiff mit Auswanderern nach Brasilien von hier ab expedirt. Es waren bis auf einige holsteinische nur Schweizer Familien. Ein Schweizer-Arzt begleitete diese Auswanderer-Kolonie, die reichlich 100 Köpfe stark war, nach Santos in Brasilien.

Rußland. Mit der Zerstörung der Pontusflotte ist es nicht weit her. Die versenkten Schiffe haben auf dem Meeresgrund weder von Fäulniß noch Bohrwurm gelitten und die Russen können dieselben nach dem Abzug der Alliirten im Triumph wieder heraufholen und — nach der Ostsee senden, wenn es ihnen beliebt.

— In Petersburg wird der Friedensvertrag publizirt.

Türkei. In Mekka ist ein Aufruhr ausgebrochen. Der abberufene Sheriff weigert sich, die Ungläubigkeit des Sultans vorschützend, von seiner Stelle abzutreten. 50,000 bewaffnete Araber unterstützen ihn und verwehren den Pilgern den Eintritt in die Stadt, weil das ottomanische Reich beschmutzt sei.

— Nach neueren Berichten aus Konstantinopel sind bei dem Aufstand in Naplus 10 Europäer oder unter dem Schutz europäischer Konsuln stehender Individuen getödtet oder verwundet worden. Omer Pascha soll aus dem aktiven Dienst entlassen werden.

Asien. Ostindien. Prome in Pegu ist durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört und dadurch dem Handelsstande ein empfindlicher Verlust beigebracht worden.

Donstag. Nr. 108. 8. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
7	26″ 8,0‴	26′ 7′1,‴	+ 5	+ 8	+ 5	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 8′	1, 7′	1, 7′

Privat-Anzeigen.

Verkaufs- und Miethsteigerung.



Herr Albert Lüthi, Notar, in Bern, läßt Freitags den 16. Mai d. J., von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Verkaufs- und Miethsteigerung bringen:

1. Ein dreistöckiges steinernes Gebäude, nämlich: das Gasthaus zur „Neuen Brücke" am Zollrain zu Aarau, sammt angebautem Badhaus von Stein, mit Dach von Eisenblech, und einem neuen Tanzsaal von Stein und Rieg.
2. Eine dabei stehende hölzerne mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Diese Gebäulichkeiten würden sich nicht blos zu einer Wirthschaft, sondern zu jedem beliebigen Gewerbe vortheilhaft eignen, und bieten die schönsten Aussichten dar.
3. Ein Garten auf der Abendseite des Zollraindammes, ein Dreieck bildend.

Für Besichtigung dieser Objekte wolle man sich gefälligst wenden, an den

Bevollmächtigten:
Sl. Gloor, Notar.

Aarau, am 7. Mai 1856.

Das Bad Lostorf

wird nächsten Sonntag eröffnet. Zum gefälligen Zuspruch empfehlen sich bestens

Gebrüder **Guldimann.**

Zu vermiethen:

Zwei schön meublirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht in's Aarenthal, mit oder ohne Kost, in Nr. 271. dahier.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier das Plaindepied gegen die Milchgasse, nebst einer geräumigen Kammer im ersten Stock.

Leinwand-Lager.

Leinwand glatte, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 breit, in allen Qualitäten, roh und gebleicht.

Leinwandbazin, Tischzeuge, Sacktücher, Damasttafeltücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten u. s. w.

Die Fabrikate bestehen rein aus Hanf oder Flachs, ohne irgend Beimischung fremdartiger geringerer Stoffe, wofür garantirt wird.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Dillo-Ehrsam.

Zu verkaufen:

Ein Haus an einer gangbaren Straße dahier, mit vier heizbaren Zimmern und einem großen fröhlichen Plaindepied; bei Herrn Lüscher, Notar zu erfragen.

Es wünscht Jemand eine **Wirthschaft** für einen Eigenthümer in Betrieb zu nehmen. Adressen bei diesseitiger Expedition abzugeben.

Um einem mehrseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, werde ich den Unterricht im Schönschreiben fortsetzen. Wer daran Theil nehmen will, beliebe sich Donnerstag den 8. d. M., Abends um 4 Uhr, in meinem Schulzimmer einzufinden.

E. Brunnhofer, Lehrer.

Für Schüler!

Im Laden auf dem Kirchhof: **Reisbretter, Reisschienen,** feste und zum schieben, **Winkel** u. s. w.

F. Schlatter.

Auf Bestellung extra guter **Birnenmost** für 22½ Fr. per Saum. Bestellung bis 10. Mai bei Jak. **Hemmeler,** Zimmermeister.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Patent - Brust - Sirup.

Das sicherste Heilmittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten** und **Magenkrämpfe.** In Gläsern à 75 Cts., Fr. 1. 50., Fr. 2.

Feinste Waschbläue,

löst sich im Wasser sogleich krystallhell auf und bildet keine Flecken. In Gläsern à 15 Cts., 40 Cts., Fr. 1. 20.

Hautbalsam

von Ch. Reinhard à Fr. 1. 50., feine reguläre

Bouchons & Boucheurs

zu billigen Preisen.

Aechten feinen rothen **Burgunderwein** in kleinen Piecen und 10 Maasweise billigst.

Cachou aromatisé en Dragées

à 75 Cts.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Maurer-Scheibler.

Man wünscht ein **zweisitziges Schreibpult** zu kaufen. Der Käufer ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu beziehen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein rechtschaffenes Landmädchen sucht einen Platz. Nachfrage bei Frau Buser, Pfisters, an der Metzgergasse dahier.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiemit dem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß ich meinen bisher verpachteten **Gasthof zum Engel** dahier mit dem 1. d. M. wieder an mich gezogen habe.

Durch billige und prompte Bedienung werde das mir früher geschenkte Zutrauen zu erhalten wissen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Oberentfelden, den 3. Mai 1856.

Samuel Stirnenmann,
Engelwirth.

Gefunden:

Ein **goldener Uhrenschlüssel;** gegen Beschreibung zu haben bei Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit Zubehörde, an der Halden dahier. Auskunft bei Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht, bei Wittwe Siebenmann, Küfers, am Zollrain dahier.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd sucht einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Weber, F. A., Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. Leipzig. broch.	9 —
— Dasselbe gebraucht.	8 —
Webster, F. A., engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch. 6. Aufl. schön Halbfzbd.	8 —
Albert, K., vollständiges Taschenwörterbuch der deutschen und englischen Sprache. 2. Ausgabe. broch.	4 —
Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen u. deutschen Sprache. 24. Aufl. schön Halbfzbd.	8 50
Ingerslev, C. F., lateinisch-deutsches Schul-Wörterbuch. Braunschw. broch.	7 —
Kreußler u. Vollbeding, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Leipzig. broch.	6 50
— Dasselbe gebraucht in Halbfzbd.	6 —
Schneider, J. G., griechisch-deutsches Wörterbuch. 3. Aufl. Leipzig. Halbfzbd.	7 —
— Dasselbe. 2. Aufl. Rück- und Eckleder	4 —
Albrecht, neuer **Deutsch-Franzos** in Gesprächen, Redensarten ꝛc. br.	— 70
v. Roos, G. M., der **englisch-sprechende** Auswanderer in Gesprächen und Redensarten. 2. Auflage. br.	1 —
Kloß, M., Katechismus der **Turnkunst;** mit 13 Abbild. cart.	1 —
Steffens Volkskalender. 1856. cart.	1 —

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Mai.

Löwen.

10 HH. Großräthe.
Hr. Donnats, Negt. v. Genf.
— Hofmann, dto. v. Frankfurt.
— Küpfer, dto. v. Feuerthalen.
— Reiß, dto. v. Manchester.
— Krieck mit Gemahlin, Negt. von Ulm.
— Blum mit Sohn, dto. v. Glarus.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

23 HH. Großräthe.
Hr. Welti, Negt. v. Langnau.
— Ernst, dto. v. Winterthur.
— Aeschbach, Agent, v. Zofingen.
— Buol, Part. v. Kaiserstuhl.
— Grether, Proprietär, von Bad Schinznach.
— Sez, Part. v. Dintiken.

Krone.

19 HH. Großräthe.

Kreuz.

Hr. Howald, Seiler, von Herzogenbuchsee.
Jgfr. Bolliger, v. Menziken.

Storchen.

43 HH. Großräthe.
Hr. Suter, Part. v. Zofingen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.

Hr. Kuenz, Negt. v. Heidenheim.
— Müller, dto. v. Chaurde-fonds.
— Reusch, dto. v. Wakershausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Schwert.

12 HH. Großräthe.

Rößli.

7 HH. Großräthe.
Hr. Landsmann, Negt. v. Zürich.
— Staub, dto. v. Zürich.
— Bertschinger mit Gemahlin, von Zürich.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Gut, Schweinehändler, v. Zürich.
— Stählin, dto. v. Zürich.
— Chiu, Part. v. Rixheim.
— Rauschenbach, Schuster, v. Mingelsheim.
— Keller, Steinhauer, v. Geislingen.
— Mösch, dto. v. Oberamtsstadt.
— Burri, Müller, v. Niederried.
— Thoma, dto. v. Jungholz.
— Gleuz, Gerber, aus Hessen.
— Leuthold, Metzger, v. Schönenberg.
— Zimmermann, Part. v. Freiburg.
— Ritz, Kupferschmied, v. Brugg.

Wunderbare Rettung eines Kindes.

Bei einer Fahrt deutscher Ansiedler über den atlandischen Ocean sahen diese plötzlich vom Deck aus die aus dem Wasser wohl 6—7 Zoll emporragende Flosse eines Hai. Obgleich sich nun schon mehrere dieser gefräßigen Thiere um das Schiff herum hatten blicken lassen, so mochten wohl dennoch nur wenige der Reisenden eins derselben gesehen haben, und alle drängten sich an Bord des Schiffes, das Ungeheuer zu beobachten, wie es dem Schiff und einigen um dasselbe herumschwimmenden Pantoffeln näher und näher komme.

„Ich bin neugierig, ob es Pantoffeln frißt", sagte der Brauer, sich behaglich die Hände reibend und aufmerksam jede Bewegung des Unthiers beobachtend. Sein Wunsch schien in Erfüllung zu gehen, denn der Fisch näherte sich eben dem ersten Pantoffeln, beschrieb einen Kreis um ihn, und Jeder erwartete das augenblickliche Verschwinden desselben, als ein fürchterlicher Schrei, ein Schrei, wie ihn nur eine geängstigte Mutterbrust ausstoßen kann, aus der Mitte der sich neugierig zum Rande drängenden Menge erschallte, und in demselben Augenblick auch ein schwerer Körper auf die ruhige Wasserfläche fiel und untertauchte.

„Mein Kind, mein Kind!" schrie die Frau, und war im Begriff, sich dem kleinen, hülflosen Wesen nachzustürzen, das jetzt zappelnd und gurgelnd wieder an die Oberfläche kam. Doch die Umstehenden hielten sie zurück, und schauten, mit Erwartung des Schrecklichsten, nach dem sich rasend schnell nähernden Hai, der, durch den in's Wasser schlagenden Gegenstand aufmerksam gemacht, pfeilschnell herbeischoß.

Auch die beiden jungen Mädchen, die Töchter des Pastors Hehrmann, hatten den Sturz des Kindes mit angesehen, und die älteste rief vor Entsetzen mit fast erstickter Stimme:

„Rettet, o um Gottes willen rettet!"

„Boot hinab!" rief der Kapitän, aber die Matrosen zögerten; nur wenige Sekunden mußten das Schicksal des Kindes entscheiden, denn der Hai war kaum noch zehn Schritte von ihm entfernt und schien schon seinen Raub zu wittern. Da glitt an einem der Taue mit matrosenartiger Gewandtheit ein junger Mann aus dem Mastkorbe nieder, und ehe noch Jemand sein Vorhaben errathen oder ihn daran hindern konnte, sprang er hinab in die krystallhelle Fluth, gerade vor dem fast aufgesperrten Rachen des Ungeheuers, und ergriff, wieder auf die Oberfläche kommend, das Kind, das eben zum drittenmale emporgetaucht war.

Einen Schrei der Bewunderung über diese Tollkühnheit stießen Matrosen wie Reisende aus; der Hai aber, durch den schweren Sturz erschreckt, durch das Schreien und Toben auf dem Schiffe beunruhigt, fuhr von seiner schon fast erlangten Beute zurück und umzog den kühnen Schwimmer in kleinen Kreisen.

„Schlagt mit den Armen, plätschert, tretet, macht so viel Geräusch wie Ihr könnt!" riefen die Seeleute wie aus Einem Munde; der Kapitän aber hatte ein Tau ergriffen und warf es dem jungen Manne zu, der es (im linken Arm das Kind) mit der Rechten ergriff und sich damit über Wasser hielt, während er dabei aus allen Kräften mit den Füßen hinaustrat und weit das Wasser umherspritzte.

„Schlingt das Seil um den Elnbogen", rief jetzt der Kapitän hinab, „und wir können Euch heraufziehen." Der junge Mann that es, aber umsonst schien all' seine großmüthige, kühne Aufopferung gewesen zu sein, denn der Hai, der indeß gefunden hatte, daß ihm von dieser Seite keine Gefahr drohe, schoß auf's Neue heran.

Wohl zogen die Matrosen mit aller Kraft und dem besten Willen an dem Tau, aber zu spät schien ihre Hülfe zu kommen, denn nur noch wenige Fuß von ihm entfernt war das Ungeheuer, und schon drehte es sich auf den Rücken, den Körper des Unglücklichen zu erschnappen — als gerade in dem Augenblick, da Jeder in athemloser, fürchterlicher Spannung das Schrecklichste zu sehen erwartete, ein schweres Stück Fleisch dicht vor den geöffneten Fängen des Hai in die See fiel und mit Blitzesschnelle von ihm verschlungen wurde. Nun schien ihm zwar der eine Bissen nur noch mehr Appetit gemacht zu haben, denn er wandte sich auf's Neue, und machte eine zweite Bewegung, den Leib des kühnen Schwimmers zu ergreifen, der seinem nassen Grabe schon halb entzogen war; plötzlich aber fing er an wüthend mit dem Schwanze zu schlagen, fuhr mehrere Fuß zurück und tauchte unter.

Niemand bekümmerte sich in dem Augenblick um die Ursache dieser fast unerklärbaren Rettung, denn Alles, was Hände hatte, griff zu, den armen zum Tode Geängstigten an Bord zu ziehen, der kaum noch der Mutter das lebende Kind überreichen konnte, als er auch bewußtlos in die Arme der Umstehenden zurücksank.

Aber keine Frau war an Bord, die sich nicht jetzt herzugedrängt hätte, dem Ohnmächtigen beizuspringen und ihn in's Leben zurückzurufen, und die Mutter des geretteten Kindes warf sich auf die Kniee nieder und flehte in lautem Gebete Gott an, ihr den Schutzengel ihres einzigen Glücks nicht so schnell wieder zu rauben. Indessen ward die Aufmerksamkeit der Reisenden wieder von dem Ohnmächtigen, den sie überdieß in guten Händen wußten, hinweg auf die See gelenkt, aus der jetzt auf's Neue ein schreckliches Plätschern und Getöse heraufschallte.

Es war der Hai, der an dem Hacken, welchen ihm der Koch in dem gewaltigen Stück Fleisch befestigt und so zur rechten Zeit zugeworfen hatte, schlug und riß, und vergebens bemüht war, seine verlorene Freiheit wieder zu erlangen. Sämmtliche Matrosen hingen sich an das Tau, und nach einiger Zeit zappelte und schlug der gewaltige Fisch (er mochte 14 Fuß lang sein) auf dem Verdeck, daß die Planken erbebten.

Er lebte jedoch nicht lange; Reisende wie Matrosen ergriffen, was ihnen in die Hände fiel, und bald krümmte sich das Ungethüm mit zerschmettertem Schädel in seinem Blute.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 28. April bis 4. Mai. Großer Schwung in den Fabrikgeschäften. Viele Bestellungen aus den Departements; die rauhe Witterung war dem Ankauf der Nouveautés ungünstig.

weil sie die Abreise auf das Land verzögert. Starke Nachfrage nach Eisen und Bauholz. Die Kornpreise fielen wieder; Brodtaxe für die erste Hälfte des Mai um 1 Cent. per Pfund ermäßigt. In Neapel ist der Ausgangszoll um die Hälfte herabgesetzt worden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Große Rath wählte in seiner gestrigen Sitzung zu einem Mitglied des Regierungsrathes Hrn. Jakob Isler, Oberstlieutenant, von Wohlen.

Zürich. In der großen Diebstahlsprozedur des Herrn Oberst Kunz in Uster wurde jüngst auch Heinrich Meyer, der sein Faktotum und seit vielen Jahren sein einziger Vertrauter war, auf gewichtige Indizien hin verhaftet. Herr Kunz bot Alles auf, um den Mann zu retten, er versprach 10,000 Fr. Kaution zu leisten. Es half nichts. Nun hat sich gestern Abend dieser Meier in der Strafanstalt mit seinem Halstuche erwürgt. Es waltet doch eine erschütternde Nemesis in dieser Sache.

— Der Offizierverein richtet an B.-R. die Bitte, das provisorische Reglement definitiv einzuführen.

Luzern. Die Abhaltung des ersten luzern. Kantonalschützenfestes ist in der Sonntags-Versammlung der Schützengesellschaft der Stadt Luzern statt wie früher auf Sonntag, nunmehr definitiv auf Dienstag nach Eröffnung der Eisenbahn Emmenbaum-Basel festgesetzt worden. Da nun nach zuverlässigen Mittheilungen die Bahn Sonntag den 1. Brachmonat nächsthin in Betrieb gesetzt wird, so nimmt das luzern. Kantonalschießen seinen Anfang mit Dienstag den 3. und dauert bis und mit Dienstag den 10. Brachmonat.

Schwyz. Der zur Hälfte erneuerte Große Rath hat zum Präsidenten Herrn Reg. Rath Steinegger gewählt, drei im Austritt befindliche Regierungsräthe bestätigt und Herrn Bezirksammann Bachmann neu gewählt. Landammann wurde Herr Büeler von Lachen.

Freiburg. Staatsrath Schaller hat laut dem Concordate ein Anlehen von 4 Mill. abgeschlossen, um die vom Staat und der Stadt Freiburg gezeichneten Eisenbahnaktien zu acquittiren.

Basel. Der Große Rath hat für den resignirenden Herrn Dr. Burkhardt-Fürstenberger Herrn Sarasin-Sauvain in den Kleinen Rath gewählt.

Baselland. Die Blätter disputiren ganz ernsthaft über den Gedanken einer Wiedervereinigung mit Basel.

Schaffhausen. Das Kantonsgericht hat den Ludwig Köpplin, Weber von Neunkirch, wegen wiederholten Diebstahls, zu 16jähriger schwerer Kettenstrafe, zu 50 Staupbesenstreichen durch den Scharfrichter und zu lebenslänglicher Eingrenzung in seine Heimathgemeinde verurtheilt.

Waadt. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Louis Wenger; zu Vizepräsidenten M. Bonnard und M. H. Reymond.

— Seit einigen Tagen sind die Pariser Mitglieder des Verwaltungsrathes der Westbahnkompagnie in Lausanne anwesend, darunter namentlich Hr. Emil Pereire. Am Sonntag gab ihnen der Staatsrath ein Fest.

Frankreich. Ein Tagesbefehl des Marschalls Pelissiers setzt folgende Ordnung für die Räumung der Krim fest: 1) Die nach Afrika gehenden Zouaven (einige Schiffe mit Zouaven an Bord waren bereits am 24. April in Konstantinopel eingetroffen). 2) Das zweite Korps unter Bosquet (Divisionen Vinoy, Bamou, Espinasse und de la Motterouge). 3) Das erste Korps unter de Salles (Divisionen d'Autemarre, Levaillant, Paté und Boaut). 4) Das dritte Korps unter Mac-Mahon (Divisionen Herbillon, d'Aurelle, Chasseloup-Laubat). Dann kommt die Kavallerie nach, zuerst die Brigade Sol von Kamiesch und dann die in Konstantinopel stehende Brigade Bosquet.

— Die wissenschaftliche Reise des Prinzen Napoleon nach dem Norden Europa's wird drei Monate (1. Juni bis 30. August) dauern. Die Reise wird auf der kaiserlichen Dampf-Yacht „Reine Hortense" gemacht und es werden von Havre aus folgende Punkte berührt: Irland (Cork, Dublin), Schottland (Edinburg, Glasgow), Orkaden, Hebriden, Schetland, Island, Grönland, Lappland, Norwegen, (Christiania, Bergen) Stockholm, Kopenhagen, Hamburg, Havre. — Herr Professor Karl Vogt in Genf hat die ehrenvolle Einladung erhalten, an dieser wissenschaftlichen Expedition Theil zu nehmen.

— Großes Aufsehen in Paris hat der plötzliche Tod des berühmten Komponisten Adam gemacht. Er war am Abend noch in der großen Oper und in der besten Laune, ohne jedes Symptom von Krankheit. Nach dem Theater ging er nach Hause, schrieb einen Brief und einige Tacte Musik, die auf seinem Pulte blieben. Am Morgen fand ihn seine Frau todt im Bette. Herr Marchal de Cavin, der Hausarzt des verstorbenen, hat durch die Autopsie nachgewiesen, daß Adolf Adam an einer Ergießung des Herzens gestorben sei, und daß der Tod so plötzlich gewesen sein mußte, daß er nicht einmal Zeit hatte, einen Schrei auszustoßen. Adolf Adam war 53 Jahre alt, Mitglied des Instituts, Professor am Conservatorium und Offizier der Ehrenlegion.

— In Paris ist der Genremaler Decormut gestorben, der ohne Arme geboren, sehr gewandt mit den Füssen malte.

— Graf Morni wird in Petersburg für den Palast Woronzoff jährlich Fr. 50,000 Hausmiethe zahlen.

Italien. Das amtliche Blatt in Turin vom 5. d. enthält eine königliche Ordonnanz, welche den Grafen Cavour, an die Stelle des austretenden Chevalier Cibrario, mit der interimistischen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt.

Rußland. General Suchosanet ist zum zweiten Kriegsminister, der Gesandte Fürst Gortschakoff zum Minister des Auswärtigen, an die Stelle Seniavins ernannt.

— Die Reise des Czaren nach Warschau ist wegen plötzlicher schwerer Krankheit der Kaiserin-Wittwe suspendirt worden.

Türkei. Eine Korrespondenz aus Damaskus meldet von neuen Meutereien der Baschi-Bozuks. 1200 derselben in englischem Solde in S. Jean d'Acre sind bis an 46 desertirt. 350 kamen dann auf die Bitten ihres Obersten wieder zurück.

Freitag. Nr. 109. 9. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	26″ 7,2‴	26′ 9,5‴	+ 4	+ 12	+ 7	—	Regen	Regen	W	NW	Wolken	Wolken	2, 5′	3, 2′	3, —

Privat-Anzeigen.

Crinoline,
weiß, zu Unterröcken, in zwei Breiten. Muster stehen zu Diensten bei

Bills-Ehrsam.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an nun im Gasthof zum Ochsen logirt.

Felix **Bleuler,** Kunstmaler.

Aarau, den 8. Mai 1856.

Aller Art Hausrath als: Betten, Ruhbett, Bureaux, Sessel, Küchengeschirr, Strohflaschen, grüne Bouteilles ꝛc. sind aus freier Hand auf der Badstube dahier um billigen Preis zu verkaufen.

Verkaufs- und Miethsteigerung.



Herr Albert Lüthi, Notar, in Bern, läßt Freitags den 16. Mai d. J., von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Verkaufs- und Miethsteigerung bringen:

1. Ein dreistöckiges steinernes Gebäude, nämlich: das Gasthaus zur „Neuen Brücke" am Zollrain zu Aarau, sammt angebautem Badhaus von Stein, mit Dach von Eisenblech, und einem neuen Tanzsaal von Stein und Rieg.
2. Eine dabei stehende hölzerne mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Diese Gebäulichkeiten würden sich nicht blos zu einer Wirthschaft, sondern zu jedem beliebigen Gewerbe vortheilhaft eignen, und bieten die schönsten Aussichten dar.
3. Ein Garten auf der Abendseite des Zollraindammes, ein Dreieck bildend.

Für Besichtigung dieser Objekte wolle man sich gefälligst wenden, an den

Bevollmächtigten:
Sl. Gloor, Notar.

Aarau, am 7. Mai 1856.

Das Bad Lostorf

wird nächsten Sonntag eröffnet. Zum gefälligen Zuspruch empfehlen sich bestens

Gebrüder **Guldimann.**

Zu vermiethen:

Zwei schön meublirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht in's Aarenthal, mit oder ohne Kost, in Nr. 271. dahier.

Zu verkaufen:

Ein Haus an einer gangbaren Straße dahier, mit vier heizbaren Zimmern und einem großen fröhlichen Plaindepied; bei Herrn Lüscher, Notar zu erfragen.

Es wünscht Jemand eine **Wirthschaft** für einen Eigenthümer in Betrieb zu nehmen. Adressen bei diesseitiger Expedition abzugeben.

Auf Bestellung extra guter **Birnenmost** für 22½ Fr. per Saum. Bestellung bis 10. Mai bei Jak. **Hemmeler,** Zimmermeister.

Gefunden:

Ein **goldener Uhrenschlüssel;** gegen Beschreibung zu haben bei Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit Zubehörde, an der Halden dahier. Auskunft bei Fisch, Uhrenmacher.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd sucht einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Man wünscht ein **zweisitziges Schreibpult** zu kaufen. Der Käufer ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu beziehen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Patent - Brust - Sirup.

Das sicherste Heilmittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten** und **Magenkrämpfe.** In Gläsern à 75 Cts., Fr. 1. 50., Fr. 2.

Feinste Waschbläue,

löst sich im Wasser sogleich krystallhell auf und bildet keine Flecken. In Gläsern à 15 Cts., 40 Cts., Fr. 1. 20.

Hautbalsam

von Ch. Reinhard à Fr. 1. 50., feine reguläre

Bouchons & Boucheurs

zu billigen Preisen.

Aechten feinen rothen **Burgunderwein** in kleinen Piecen und 10 Maasweise billigst.

Cachou aromatisé en Dragées

à 75 Cts.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Maurer-Scheibler.

Ein rechtschaffenes Landmädchen sucht einen **Platz.** Nachfrage bei Frau Buser, Pfisters, an der Metzgergasse dahier.

In Nr. 196. dahier sind zwei lange **Wandschränke** zu verkaufen, der eine mit neun, der andere mit zehn verschließbaren Abtheilungen, von denen jede wieder einen eigenen Schrank bildet. Diese Wandschränke, die um billigen Preis erlassen werden, sind besonders für Häuser geeignet, wo Zöglinge oder Kostgänger gehalten werden.

Zum Verkauf oder Ausleihen:

Das Haus (die sogenannte **Badstube**) mit **Wirthschaft u. Badeinrichtungen,** sammt dazu gehörendem Holzhaus; Näheres bei

Gabr. **Hagnauer,** Zimmermeister.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Kost und **Logis** für einen Schüler in Nr. 49.

Künftigen Montag, den 12. Mai, werden die gewöhnlichen **Schießübungen** im Schützenhause beginnen; wozu die Liebhaber aufs freundschaftlichste eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zum Kauf angetragen:

In der neuen Brücke ein großer neuer einthüriger **Kasten** und ein schön verfertigtes **Zeitgehäus.** Sich deßwegen an Hrn. Notar Gloor zu wenden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 6. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 31 Fr. 02 Rp. Aufschlag 167 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 6. Mai 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212½		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	255½		%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	211	211	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	„
Hamburg.	K. S.	188		„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	370		1 Thlr.
London	K. S.	25 40		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S	99⅞		%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞		„
Mailand	K. S.	86⅛	86⅛	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	99⅞		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	250		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		606	595	
Obligation do. à 5%.		102		
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000		

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Mai.

Storchen.

Hr. Zwicke, Negt. v. Glarus.
— Müller, Part. v. Lenzburg.
— Angst zu 2, dto. v. Lengnau.
— Laube, dto. v. Ehrendingen.
— Meier, dto. v. Bettwyl.
— Koch, dto. v. Bettwyl.
— Lüthe, dto. v. Wohlen.
— Welte, dto. v. Kulm.
— Fischer, dto. v. Alikon.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

Hr. Rehsamen, Schreiner, v. Muri.
— Blattmann, Buchdrucker, von Horgen.
— Rauschenbach, Schuster, v. Mingelsheim.
— Keller, Steinhauer, v. Geislingen.
— Walter, dto. v. Schopfheim.
— Sigel, dto. v. Weilheim.
— Gordier, Weber, v. Sempach.

Ochsen.

Hr. Welti, Negt. v. Langnau.
— Meylan, dto. v. Genf.
— Helfensteiner, Pfarrer, v. Sempach.
— Helfensteiner, Part. v. Sempach.
— Bürer zu 2, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Keller zu 2, dto. v. Schaffhausen.

Rößli.

Hr. Fischer, Negt. v. Elberfeld.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Lanzmann, Negt. v. Zürich.
— Kichler, Part. v. Büren.
— Widmer zu 2, dto. v. Büren.
— Rif, dto. v. Atiswyl.
— Rager, Müller, v. Bisingen.
— Schenk, Kellner, v. Steinhofen.
— Bichsel, Müller, v. Heimiswyl.
— Kilcher, Schreiner, v. Solothurn.
— Wider, Maurer, v. Gaschurn.

Löwen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, v. Genf.
— Krieck mit Gemahlin, Negt. von Ulm.
— Grötler, Fabrikant, v. Kirchheim.
— Sangmeyer, Negt. v. Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Zürich.
— Reiß, dto. v. Manchester.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Krone.

Hr. Müller, Part. v. Königsberg.

Wildmann.

Hr. Bandwiler, Negt. v. Genf.
— Kuenz, Negt. v. Heidenheim.
— Fierz, dto. v. Lausanne.
— Schwaker, dto. v. Nürnberg.
— Rensch, dto. v. Waltershausen.
— Grose, Kutscher, v. Nürnberg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. Es wurden die Preisrichter für die landwirthschaftliche Ausstellung in Paris gewählt und zwar: 1) Für die Beurtheilung des Hornviehs: die HH. Dupasquier, Alt-Oberamtmann von Bulle; Zangger, Thierarzt in Zürich; Karlen, Regierungsstatthalter in Wimmis. 2) Für die Beurtheilung des Schmalviehs: Hr. Sprecher, Landammann von Mayenfeld. 3) Für die Beurtheilung der Maschinen und Werkzeuge: Hr. Ott, Hammerschmied, in Worb. 4) Für die Beurtheilung der Ackerbau-Erzeugnisse: die HH. Hunkeler, Oberrichter von Luzern, Delarageaz, Staatsrath von Waadt.

Mit 1. Juli — wenn die Zentralbahn ihre neuen Kurse eröffnet — soll der Postkurs Bern-Aarau durch den Bowald aufgehoben und dagegen auf die Linie Langenthal-Aarburg-Aarau mit Benutzung der Eisenbahn zwischen Aarburg und Aarau verlegt werden.

Die von der Gesellschaft für die Juragewässerkorrektion nach England und Schottland abgeordneten HH. Oberst La Nicca und Oberingenieur Kocher sind von ihrer Reise zurück. Wie verlautet, wird ihr Gutachten sehr entschieden für die schwimmende Eisenbahn lauten.

Aargau. Der Große Rath wählte in seiner gestrigen Sitzung die bisherigen HH. Reg.-Räthe Schwarz und Fürsprech Weissenbach zu Ständeräthen.

In der Eisenbahnfrage wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Reg.-Rath wird ermächtigt, die Nordostbahngesellschaft von der Verpflichtung des Baues über Lenzburg zu entheben, insofern sich dieselben zu Anerbieten herbeiläßt, welche sowohl für die Einbuße eines so wesentlichen conzessionsmäßigen Rechtes einen zureichenden Ersatz, als die nöthigen Mittel zu möglichst bequemer Verbindung einerseits des Freiamts, anderseits Lenzburgs und des Seethals mit in Wildegg und Rupperswil zu errichtenden Stationen darbieten.

Zürich. Bei Feuerthalen begrub ein einstürzender Keller 4 Männer; zwei, unter ihnen der Baumeister, sind todt oder tödtlich verwundet; zwei konnten gerettet werden.

Zug. Unterm 10. März 1856 wurde der kaum 18 Jahre alte Martin Guntlacher von Menzingen wegen verschiedener bis auf den Betrag von Fr. 275. steigenden Diebereien criminell abgeurtheilt und vom Criminalgericht unter Anderm beschlossen: Guntlacher sei auf unbestimmte Zeit unter die strengste Aufsicht des Gemeinderaths gestellt und letzterer ermächtigt, den Inculpaten „4 Jahre lang an eine Kette zu schließen", oder während dieser Zeit ihn auf andere Weise in „sichern Gewahr" bringen zu lassen u. s. w. Ehe nun vier Wochen verflossen, ward mit dem Auswanderungsagenten Roth in Zürich um 300 Fr. ein Vertrag zur Spedition des Guntlacher abgeschlossen und dieser wirklich, nachdem er im Begleit einer Amtsperson nach Zürich gebracht worden, fortspedirt.

— Dem „Stauffacher" wird aus Zug geschrieben, daß der Erzbischof von Genua, gegenwärtig Kurgast in Albisbrunn, in den dortigen Kirchen wiederholt die Messe celebrire.

Appenzell A. Rh. Der zweifache Landrath hat die Erhebung einer Landessteuer von 80,000 Franken, zahlbar je zur Hälfte auf Ende Juni und Ende Oktober 1856, beschlossen.

Freiburg. Der unglückliche Berger in Cormondes, an dem seine Frau bekanntlich wiederholte Vergiftungsversuche gemacht hat, ist nun endlich doch an den Folgen derselben gestorben.

Waadt. Herr Emil Pereire hat bei seiner Abreise nach Paris zum Zeichen des Dankes für die freundliche Aufnahme, die er im Kanton Waadt gefunden, beträchtliche Gaben für die Armen in Lausanne, Vevey (je 1000 Fr.), Morges, Villeneuve, Yverdon (je 500 Fr.) u. s. w. hinterlassen.

St. Gallen. Eine in Altstätten verstorbene Frau Anna Magdalena Custer, geborne Dietrich, Wittwe des sel. Herrn Anton Custer Spediteur, hat zehn Stiftungen (41,292 Fr.) testirt.

— Am Pfingstmontage unterliegt die Frage der Verfassungsrevision abermals der Volksabstimmung.

Tessin. Am 5. d. trat der Große Rath zusammen. Der neugewählte Präsident, Baroffio, beschimpfte unter dem Applaus der Versammlung das Appellationsgericht. Mariotti hat seine Entlassung als Präsident desselben eingereicht.

Genf. Der Große Rath hat auf Antrag des Staatsraths für das Musikfest einen Kredit von 6000 Fr. bewilligt (ebenso 2000 Fr. für die Kunstausstellung).

Deutschland. Sachsen. Ein Schüler der Realschule in Plauen hat durch einen unglücklichen Zufall einen seiner Mitschüler und besten Freund durch ein scharfes Rappier erstochen. Nur wenige Tage vor dem Ereigniß hat der Unglückliche seinen getödteten Freund von der Gefahr des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet, und jetzt ist er in Raserei verfallen.

— Leipzig, 29. April. Während der soeben beendigten Ostermesse (und zwar vom 31. März bis 26. April) sind bei dem Fremdenbüreau des Polizeiamtes im Ganzen 23,056 Fremde als angekommen gemeldet worden. In der Ostermesse v. J. betrug die Zahl derselben 22,032, mithin 1024 weniger.

— In der Nähe von Ostheim pflügte neulich ein Bauer. Mit einem Male senkt sich die Erde und Bauer, Pferde und Pflug stürzen in eine Vertiefung hinab. Nur mit Mühe konnten der Bauer und seine Pferde gerettet werden; denn es zeigte sich in der Tiefe sogleich fließendes Wasser. Nähere Untersuchungen ergaben später, daß zwei lange, an einander gebundene Stangen noch keinen festen Grund erreichen konnten.

— Preußen. In Crefeld stürzte vom 16. bis 17. April ein Haus von drei Etagen zusammen und begrub 27 Personen, von denen nur eine unbeschädigt gerettet wurden. Mehrere zog man todt und die meisten schrecklich verstümmelt hervor.

— In der Nähe von Ulm brachte eine Kuh eine Mißgeburt von Kalb zur Welt, welches einen Hundskopf, ähnlich dem eines sogenannten Bull-

doggs, ein Hintertheil, ähnlich dem eines Affen, und Füße, den eines Schweines ähnlich, hat.

Schweden. Stockholm, 30. April. Vorgestern Nacht brach eine furchtbare Feuersbrunst in dem Quartier Sjöraen bei der Luntmakar- und Tullport-Gasse aus. Erst um 6 Uhr hatte man das Feuer in seiner Macht; doch brannte es noch bis 9 Uhr in hellen Flammen. Die Abgebrannten sind leider meist arme Arbeiter; versichert war Niemand. Es wurden 98 Haushaltungen zerstört und fast 500 Personen obdachlos.

Belgien. Brüssel, 6. Mai. Gestern wurden die Minister in der Repräsentantenkammer über die bekannten Angriffe des Grafen Walewsky interpellirt. Sie antworteten: Noch sei der Regierung keine dießfällige offizielle Mittheilung zugegangen. Wenn eine solche erfolge, werde die Antwort nicht auf sich warten lassen. Die Regierung werde mit aller Energie die Rechte einer unabhängigen Nation geltend machen und ihre dießfällige Protestation allen übrigen Regierungen zugehen lassen. Welche Macht auch eine Modifikation der Preßgesetze verlange, das Land werde einer solchen Prätension niemals entsprechen. Die Erklärung wurde von den Deputirten und auf den Tribünen mit rauschendem Beifall aufgenommen.

England. Die Lords haben eine Friedensadresse notirt. Derby und Malmesbury haben dem Ministerium Vorwürfe gemacht, daß es die Zirkassier preisgegeben habe und Lord Russel kritisirte die Besetzung Italiens durch fremde Truppen und sprach die Hoffnung aus, daß Frankreich und England ihr ein Ende machen werden.

— Das Unterhaus hat die Friedensadresse ebenfalls angenommen. Aali Pascha ist hier angekommen.

— Die Untersuchung wegen des an der Wittwe Sarah Kelly in Irland verübten Mordes ist geschlossen. Zwei Neffen derselben, Stevens und James Bannon, werden als der Anstiftung zu diesem Morde verdächtig vor die Assisen gestellt.

Italien. Aus Florenz wird der „Times" geschrieben: „Das vor Kurzem veröffentlichte neue Strafgesetzbuch hat in Toskana ein Gefühl des Schauders erregt. Sogar das die Veröffentlichung begleitende großherzogliche Dekret räumt die Strenge desselben ein. Mit der Todesstrafe wird sehr freigebig umgegangen. Auch die Prügelstrafe fehlt nicht und in einzelnen Fällen können 2000 Hiebe, 50 den Tag, zuerkannt werden.

— Die „Morningpost" sagt: die Oestreicher schicken fortwährend Verstärkungen nach Parma, sie wollen ein Lager in Somma errichten. England könnte von Sardinien aufgefordert werden, ein Observationsgeschwader nach dem Golf von Spezzia abzuschicken.

Frankreich. An dem Sängerfest zu Straßburg sollen laut der „Nat.-Ztg." wenigens 700 — 800 Sänger zusammenkommen, meist aus dem Elsaß selbst; aus Paris werden ebenfalls 11 Gesellschaften vertreten sein; aus Deutschland werden sich Vereine von Mainz, Friedberg, Mannheim, Baden-Baden, Achern, Lahr, Würzburg ꝛc. einfinden; aus der Schweiz die „Harmonie" von Zürich und der „Männerchor" von Basel.

— Heilung der Epilepsie. Die französische Zeitschrift La Normandie berichtet folgende seltsame Kur der Epilepsie. In der Stadt Oporte wurde auf der Straße ein Frauenzimmer von der Epilepsie befallen. Nun strömten Viele herbei, theils aus Neugierde, theils um zu helfen., und unter diesen Letztern ein Matrose, der sich durch den dichten Haufen durcharbeitete, sein schwarzseidenes Halstuch herabnahm und damit das Haupt der Kranken bedeckte, und — die Krämpfe hörten wie durch eine Zauberkraft auf. Ein bei dieser Scene anwesender Fabrikant versuchte dieses Mittel, und zwar mit demselben Erfolg bei einem seiner Arbeiter, denn so oft man seinen Kopf mit einem schwarzen seidenen Tuch umhüllte, hörten die Krämpfe auf. Nachdem bei demselben von Zeit zu Zeit sich einstellenden zwanzigsten epileptischen Anfall kehrten die Krämpfe nicht mehr zurück. Dieser Fabrikant veröffentlicht nun dieses Mittel mit dem eindringlichen Aufruf, sich in vorkommenden Fällen mit vollem Zutrauen desselben zu bedienen. Ob das Heil von der Seide oder von der schwarzen Farbe herrühre, oder von beiden zugleich, könne er nicht bestimmen, aber auf Grund dieser Beispiele für die Wahrheit der Heilkraft einstehen.

Rußland. Man erinnert sich der entsetzlichen Noth die nach den ersten Schlachten in Sebastopol aus Mangel an Wasche und Charpie für die Verwundeten herrschte. Man mußte die unglücklichen Schlachtopfer mit Heu, Stroh, ja selbst mit Erde verbinden. Unaufhörlich gingen deßhalb Bitten nach St. Petersburg; die kaiserliche Familie selbst, die vornehmsten Damen gingen an's Werk, und die Bevölkerung folgte ihrem Beispiel mit so viel Eifer, daß in kurzer Zeit zahlreiche Wagen mit Charpie abgehen konnten. Nun, diese Wagen sind nie in der Krim angekommen, sie verschwanden unterwegs, Niemand wußte wohin; jetzt erst hat es sich herausgestellt, daß ein hoher Beamter, der an einer Papierfabrick betheiligt ist, sie dieser zuwandte.

Amerika. Die mexikanische Regierung hat die Kirchengüter trotz der Excommunikation, welche der Bischof von Puebla gegen sie schleuderte, mit Beschlag belegt.

Pfingsten.

Die Jünger saßen still beisammen,
Da kam von oben ein heiliges Weh'n,
Da schwebten auf sie Feuerflammen
Aus unermeß'nen Himmelshöh'n,
Da wurden sie vom Geist durchdrungen,
Da wurden sie vom Geist erhellt,
Da fingen sie an, in allen Zungen
Zu reden vom Heiland aller Welt,
Da schloß sich zusammen zum Liebesvereine
Die erste christliche Gemeine.

Der Geist ist ewig, sein heiliges Wehen
Geht fort und fort durch alle Welt,
Und ewig wird das Wunder geschehen
Daß er als Feuer vom Himmel fällt,
Er kommt, er kommt, uns zu vertreten,
Er ist es der die Zungen beschwingt,
Er lehrt uns die Sprache der Sprachen reden,
Die vom Herzen kommend zum Herzen dringt,
Er hält vereinigt im Liebesvereine
Die große, christliche Gemeine.

Sturm.

Samstag. Nr. 110. 10. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
9	26‴ 9,2‴‘	26‘ 8,4‴‘	† 5	† 8	† 8	Regen	Regen —	W	W	bedeckt	bedeckt	2, 9‘	3, 1‘	3, 2‘

Predigten.

Samstag Vorbereitungspredigt ¾3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Pfingsten Morgengottesdienst um 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
Nachmittags ¾1 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 10 Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung, Schluß. Bürgerholzgaben, Ablieferung des „Lösegeldes."

Da der gegenwärtige Vorrath an Buchen- und Tannenstockholz, Buchen- u. Tannenreiswellen durch Anschreibung vergriffen ist, so wird diese Holzanschreibung für einstweilen geschlossen. —

Die rückständigen Beträge sind innert vier Tagen abzuliefern. —

Gleichzeitig werden diejenigen Bürger, welche ihre Bürgergerholzgaben noch nicht „gelöst" haben, ermahnt, das „Lösegeld" (Fr. 5. 50.) bis Ende dieses Monats unfehlbar abzuliefern, ansonst die rückständigen Holzgaben wieder dem Walde anheimfallen.

Aarau, am 8. Mai 1856.

Die Forstverwaltung.

Die **Kirchensteuer** wird im Laufe künftiger Woche vom 12.—17. Mai durch die Mitglieder der Armen-Commission bei **Bürgern** und **Einwohnern** auf bisherige Weise bezogen werden.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Armenpflege.

Zu dem billigen Preis von 15 Rp. per Pfund wird dem Publikum in kleinern und größern Quantitäten zum Kauf angetragen: **Schönes weißes Bohnenmehl,** wofür man sich auf der Fruchtschütte im Kaufhause zu Aarau vom 12. dies hinweg gerechnet, jeden Wochentag von Vormittags 10—11 Uhr anmelden kann.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Fondverwaltung
der Gemeinde Aarau.

Privat-Anzeigen.

Auf Sonntag:

Gallerich-Pasteten,

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Wer einen brauchbaren Reisekoffer um billigen Preis zu kaufen wünscht, ist zu erfragen bei der Expedition des Anzeigers.

Künftigen Montag, den 12. Mai, werden die gewöhnlichen **Schießübungen** im Schützenhause beginnen; wozu die Liebhaber aufs freundschaftlichste eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zum Kauf angetragen:

In der neuen Brücke ein großer neuer einthüriger **Kasten** und ein schön verfertigtes **Zeitgehäus.** Sich deßwegen an Hrn. Notar Gloor zu wenden.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an nun im Gasthof zum Ochsen logirt.

Felix **Bleuler,** Kunstmaler.

Aarau, den 8. Mai 1856.

Aller Art Hausrath als: Betten, Ruhbett, Bureaux, Sessel, Küchengeschirr, Strohflaschen, grüne Bouteilles ꝛc. sind aus freier Hand auf der Badstube dahier um billigen Preis zu verkaufen.

Das Bad Lostorf

wird nächsten Sonntag eröffnet. Zum gefälligen Zuspruch empfehlen sich bestens

Gebrüder **Guldimann.**

Zu vermiethen:

Zwei schön meublirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht in's Aarenthal, mit oder ohne Kost, in Nr. 271. dahier.



Anatomisches Museum

im Saale zur „Neuen Brücke" in Aarau.

Der Eigenthümer dieses reichhaltigen Museums hat die Ehre, hiermit für den ihm bisher so zahlreich geschenkten Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abzustatten, und gleichzeitig anzuzeigen, daß **Montag den 12. d. M. dasselbe unwiederruflich zum allerletztenmale zu sehen ist.** Sonntag den 11. ist das Museum erst von Nachmittag 3 Uhr an geöffnet.

Eintrittspreis für die Person: 50 Rp.

Der Zutritt ist jedoch nur Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt, gestattet.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar, in Bern, läßt Freitags den 16. Mai d. J., von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Verkaufs- und Miethsteigerung bringen:

1. Ein dreistöckiges steinernes Gebäude, nämlich: das Gasthaus zur „Neuen Brücke" am Zollrain zu Aarau, sammt angebautem Badhaus von Stein, mit Dach von Eisenblech, und einem neuen Tanzsaal von Stein und Rieg.
2. Eine dabei stehende hölzerne mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Diese Gebäulichkeiten würden sich nicht blos zu einer Wirthschaft, sondern zu jedem beliebigen Gewerbe vortheilhaft eignen, und bieten die schönsten Aussichten dar.
3. Ein Garten auf der Abendseite des Zollraindammes, ein Dreieck bildend.

Für Besichtigung dieser Objekte wolle man sich gefälligst wenden, an den

Bevollmächtigten:
Sl. Gloor, Notar.

Aarau, am 7. Mai 1856.

Es wünscht Jemand eine **Wirthschaft** für einen Eigenthümer in Betrieb zu nehmen. Adressen bei diesseitiger Expedition abzugeben.

Gefunden:

Ein goldener Uhrenschlüssel; gegen Beschreibung zu haben bei Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit Zubehörde, an der Halden dahier. Auskunft bei Fisch, Uhrenmacher.

Sogleich zu beziehen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer mit fröhlicher Aussicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

☞ **Männerchor heute Abend 8 Uhr.**

Patent - Brust - Sirup.

Das sicherste Heilmittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten** und **Magenkrämpfe.** In Gläsern à 75 Cts., Fr. 1. 50., Fr. 2.

Feinste Waschbläue,

löst sich im Wasser sogleich krystallhell auf und bildet keine Flecken. In Gläsern à 15 Cts., 40 Cts., Fr. 1. 20.

Hautbalsam

von Ch. Reinhard à Fr. 1. 50., feine reguläre

Bouchons & Boucheurs

zu billigen Preisen.

Aechten feinen rothen **Burgunderwein** in kleinen Piecen und 10 Maasweise billigst.

Cachou aromatisé en Dragées

à 75 Cts.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Maurer-Scheibler.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier das Plaindepied gegen die Milchgasse, nebst einer geräumigen Kammer im ersten Stock.

Zu vermiethen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde. Ferners ein meublirtes Zimmer.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Mai.

Rößli.

Hr. Weber, Negt. v. Luzern.
— Knecht, dto. v. Schaffhausen.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Dietiker, dto. v. Bern.
— Schwiegruber, dto. v. Malters.
— Schneider, dto. v. Malters.
— Eisenschmid zu 2, dto. v. Ettiswyl.
— Irnischer, Färber, aus Sachsen.
— Wink zu 2, Schlosser, v. Schaffhausen.
— Ruf, Kutscher, v. Bern.
— Stengeli, Beck, v. Tuttlingen.
— Türk, Schuster, v. Waldkirch.
— Bracher, Kupferschmied, v. Hemberg.
— Böhme, Glaser, v. Gailingen.
— Schilling, Steinhauer, v. Silingen.
— Tschi, Conditor, v. Wangen.
— Schoch, Schuster, v. Winterlingen.
— Stöle zu 2, Part. v. Gorbon.
Fr. Orint, v. Gorbon.
Jgfr. Schäubli, v. Oberhof.

Storchen.

Hr. Zwicke, Negt. v. Glarus.
— Essig zu 2, dto. v. Zollstetten.
— Gerber, dto. v. Kappel.
— Armbruster zu 2, dto. v. Tübingen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Schueh, dto. v. Gönningen.
— Steiner, Part. v. Langenthal.
— Welte, dto. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Weber, Cand. theolog. v. Spreitenbach.
— Bolliger, Färber, v. Turgi.
— Jahn, Reisender, v. Rueden.
— Essig, dto. v. Salzstetten.
— Eistetter, dto. v. Salzstetten.
— Seifriz, dto. v. Dautmergen.
— Seifriz, Weber, v. Dautmergen.
— Moker, Reisender, v. Dautmergen.
— Rapp, Schuster. v. Dautmergen.
— Stetzer, Beck, v. Pfalzgrafenweiler.
— Brunner, dto. v. St. Margarethen.
— Götz, Schmied, v. Weiler.
— Vetterli, dto. v. Wagenhausen.

Ochsen.

Hr. Sinniger, Negt. v. Freiburg.
— Müller, dto. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.

Löwen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, v. Genf.
— Weiß, Negt. v. Genf.
— Abys, Oberst, v. Bern.
— Schmidlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Lehmann, dto. v. Bern.
— Fries, dto. v. Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Zürich.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Kepp, Negt. v. Thun.
— Orbinghaus, dto. v. Köln.
— Niederer, dto. v. Herisau.
— Rieter, dto. v. Winterthur.
— Gretterer, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Justin, Condukt. v. Neuenburg.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 9. Mai 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	54	23	—	10	25	39
Neue Zufuhr	1826	171	75	2	15	162
Verkauf	1409	158	30	2	14	112
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	30 85	22 1	16 60	13 50	17 21	14 33
Aufschlag	— —	— —	— 98	— —	— —	— —
Abschlag	— 33	— 99	— —	8 50	— 76	— 48

Basel, 9. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 43. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 287 Doppelzentner; dazu angekommen 220 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 250 Doppelzentner; blieben stehen 257 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 62 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 8. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	31 Fr. 83 Rp.	Aufschlag 60 Rp.
Rorschach	31 Fr. 68 Rp.	Aufschlag 73 Rp.

Gegenüber dem in der gestrigen Nummer des „Aarauer Tablattes" enthaltenen Artikel gegen die Einschreibungen von Stockholz, folgende kurze Erwiederung:

In der Einschreibe-Controle sind weder Einsaßen noch Corporationen verzeichnet, sondern ausschließlich nur solche Bürger, welche nutzungsberechtigt sind. Wenn unter diesen aber solche sind, die ihren Namen für Einsaßen hergeben, um auch diesen von dem anzuzeichnenden Holze zu Gute kommen zu lassen, so ist das die Schuld der Verwaltung nicht. Es ist aber, um diesem Mißbrauch zuvorzukommen, den sämmtlichen Fuhrleuten der bestimmte Auftrag ertheilt worden, sämmtliches Holz, bei Vermeidung von Strafe nur an diejenigen abzuführen, auf deren Namen dasselbe eingezeichnet wurde. Wem diese Erklärung nicht genügt, dem steht die Controlle selbst zur Einsicht offen.

Die Forstverwaltung.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath genehmigte einen Vertrag mit der franz. Ostbahngesellschaft zur Beförderung der Postverbindung zwischen Paris und Mailand über Basel und über den Gotthardt. Nach durchgehender Eröffnung der schweiz. Eisenbahnen bis Luzern wird die Reise in 48 Stunden zurückgelegt werden, während jetzt noch 60 Stunden erforderlich sind.

Nidwalden. Das Schicksal der Kath. Hälfiger von Eich, welche auf ihrer Wallfahrt nach Oberrickenbach letzten Herbst spurlos verschwunden ist, scheint sich nun aufklären zu wollen. Ein Geißbub machte in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. dem Hrn. Polizeidirektor Jann in Stans die Anzeige, er habe 4 Stunden im Rickenbacher Berge einen beinahe verwesenen weiblichen Leichnam gefunden, dessen Kleidung vermuthen lasse, es möchte eine verunglückte Luzernerin sein. Noch in der gleichen Nacht wurden alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und das Verhöramt hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Herkunft der Person und die Art ihrer Verunglückung zur Gewißheit zu bringen.

Tessin. Die Aufregung in Locarno steigt. Mitten auf dem Platze wurden die 7 Richter, die für Freisprechung stimmten, in effigie gehängt. Zwei der Richter, deren Amtsdauer so eben auslief, wurden vom Großen Rath nicht wieder gewählt; nicht Eine Stimme sollen dieselben erhalten haben. Auch ein Ersatzmann, der bei der Mehrheit war, wurde beseitigt. — Der Bundesrath hat den Staatsrath eingeladen, für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu sorgen.

Waadt. Die letzten rauhen Tage haben den Weinbergen beträchtlichen Schaden zugefügt.

Frankreich. Die Subskription, welche in Paris zu einem Wochenbettsgeschenk für die Kaiserin eröffnet wurde, zählt in der Hauptstadt allein 600,000 Unterzeichner. So viel man hört, will

die Kaiserin die Pariser bitten, den Ertrag dieser Subskription zu einer frommen Stiftung, wahrscheinlich einem Kinderasyl, zu verwenden.

— Ein den Kammern vorgelegtes Dekret verlangt 400,000 Fr. für die Taufe des kaiserlichen Prinzen.

— Pelissier soll zum Herzog von Sebastopol, Bosquet zum Herzog von Malakoff ernannt werden, ferner sollen de Morny, Persigny und der Jude Fould in den Herzogsstand erhoben werden.

— Graf Morny ist zum außerordentlichen Gesandten beim Kaiser von Rußland ernannt, dagegen wird General Ney die Antwort seines Kaisers auf die vom Grafen Orloff gemachte Anzeige der Thronbesteigung nach Petersburg überbringen.

— Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich und Prinz Oskar, zweiter Sohn des Königs von Schweden, kommen diesen Monat nach Paris um dem Kaiser zur Geburt des Prinzen zu gratuliren.

— In Marseille haben sich die Getreidepreise abermals gehoben.

— In Lyon wird ein großes Europäisches Kaffehaus etablirt. Ueber 50,000 Fr. jährlich kostet das Personal; eine Orgel von 80,000 Fr. wird darin aufgestellt, und von einem Organisten täglich gespielt.

Italien. Sardinien. Am 6. d. kamen in der Kammer die Interpellationen betreffend den Frieden zur Behandlung. Graf Cavour antwortete, daß die über die italienischen Angelegenheiten noch schwebenden Unterhandlungen ihm eine große Zurückhaltung auferlegen. Er setzte die moralischen und materiellen Vortheile aus einander, welche sich an den Friedensvertrag knüpfen. Die italienische Frage sei vor den Kongreß gebracht worden und Frankreich wie England hätten die Ansichten Sardiniens offen angenommen. Oesterreich wollte durch Nichtanhören die Sache abthun, sei aber damit zurückgewiesen worden. Von nun an sei die italienische Sache eine europäische Frage. Der Minister schloß mit der Erklärung, daß die Beziehungen zwischen Sardinien und Oesterreich sich nicht gebessert haben, und daß die sardinische Regierung ihr ganzes Vertrauen in die Allmacht der öffentlichen Meinung setzt.

— Die Unsicherheit auf den öffentlichen Heerstraßen, welche von Rom nach Florenz, Neapel und Civitavecchia führen, ist so groß, daß englische und französische Familien, welche von Rom nach jenen Richtungen abreisen, sich bei dem französischen Obersten ein Geleite erbitten. Dasselbe besteht gewöhnlich aus zwei französischen Sappeurs.

— Die Deputirtenkammer votirte die vollste Anerkennung für das Benehmen Cavour's. Die äußerste Linke und Rechte wollen die Regierung unterstützen.

Deutschland. Prinz Adalbert von Baiern, für die Thronfolge in Griechenland bestimmt, läßt durch den Grafen von Waldkirch offiziell um die Hand der Infantin Donna Maria von Spanien, Schwester der Königin, werben. Er soll sich bald nach seiner Vermählung nach Athen begeben.

— Die Regimentschefs der Berliner Garnison haben Befehl erhalten, Abendandachten der Soldaten in den Kasernen einzurichten.

— In der Nacht vom 5. auf den 6. d. sind ein von Kiel und ein von Korsör kommendes Dampfschiff auf einandergestoßen und untergegangen. Die Passagiere konnten glücklich gerettet werden.

— Drei russische Offiziere treten in ein preußisches Garderegiment.

— In Hamburg hat ein Schuhmacher, Hr. Rammow, einen Stehtisch erfunden, durch welchen die gebückte Stellung bei der Arbeit gänzlich wegfällt. Lederne Polster die mit den Füßen bewegt werden, ersetzen die Schenkel des Arbeiters. An der Brüßler Industrie-Ausstellung wird diese, sehr vollkommene Maschine figuriren.

Spanien. Bei einer Parade in Madrid hat ein Nationalgardist während des Defilirens seinen Lieutenant mit dem Bajonett niedergestochen, nachdem er kurz vorher „Es lebe die Republik" gerufen.

Rußland. Zwischen Riga und Kronstadt treibt im finnischen Meerbusen noch so viel Eis, daß kein Schiffsverkehr möglich ist. Ein Hamburger Schiff, das die Fahrt nach Reval unternommen hatte, wurde von den Eisschollen mitten durchgeschnitten und sank mit der ganzen Ladung auf den Grund.

Amerika. Nachrichten aus der Havannah vom 11. April zufolge, war der Mensch, der ein Attentat auf das Leben des Erzbischofs von Cuba begangen hatte, zum Tode durch die Garotte verurtheilt worden. Als Ursache des Mordversuchs wird der strenge Tadel angegeben, den der Erzbischof von der Kanzel herab über gewisse Hidalgos ausgesprochen hatte, welche in offenem Konkubinat mit ihren Sklavinnen lebten.

Erinnerung.

Vergiß ihn nicht, deß Wort die Welt bereitet,
Der Sonnen schuf und Sterne und sie leitet;
Auch dir erglänzt in dunkler Nacht sein Licht.
Vergiß ihn nicht!

Vergiß dich nicht! Hoch über jede Bürde
Erhebt den Geist Bewußtsein eig'ner Würde,
D'rum folge treu dem heil'gen Ruf der Pflicht.
Vergiß dich nicht!

Vergiß sie nicht, die liebend dich umfangen,
Und dir voran zur Heimath eingegangen;
Du siehst sie dort, wenn dir dein Auge bricht.
Vergiß ihn nicht!

Vergiß es nicht! Geweiht zu Gottes Bilde,
Erzieht Er dich für himmlische Gefilde;
Ein reines Herz nur schaut sein Angesicht.
Vergiß ihn nicht!

Glaube, Liebe, Hoffnung.

Mag auch die Liebe weinen,
Es kommt ein Tag des Herrn,
Es muß ein Morgenstern
Nach dunkler Nacht erscheinen.

Mag auch der Glaube zagen,
Ein Tag des Lichtes naht,
Zur Heimat führt sein Pfad;
Aus Dämm'rung muß es tagen!

Mag Hoffnung auch erschrecken,
Mag jauchzen Grab und Tod,
Es muß ein Morgenroth
Die Schlummernden einst wecken.

Montag. Nr. 111. 12. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
10	26″ 7,6‴	26′ 8,7‴	+ 5	+ 14	+ 6	Regen	Regen	—	W	W	Wolken	Wolken	3, —	3, —	3, 1′
11	26″ 8,7‴	26″ 8,4‴	+ 5	+ 11	+ 8	—	—	Regen	W	W	Wolken	bedeckt	3, 7′	3, 9′	3, 8′

Sonntag den 11. Mai 1856.

Eheverkündigungen.

Samuel Wilhelm Albrecht, von Lenzburg, mit Sophie Kiburz, von Aarau, in Lenzburg wohnhaft.

Emil Zimmerli, von Aarau, mit Maria Francisca Massone, von Genua.

Taufe.

Friedrich Emil, Söhnlein von Karl Henz, Negotiant, von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung, Schluß. Bürgerholzgaben, Ablieferung des „Lösegeldes."

Da der gegenwärtige Vorrath an Buchen- und Tannenstockholz, Buchen- u. Tannenreiswellen durch Anschreibung vergriffen ist, so wird diese Holzanschreibung für einstweilen geschlossen. —

Die rückständigen Beträge sind innert vier Tagen abzuliefern. —

Gleichzeitig werden diejenigen Bürger, welche ihre Bürgergerholzgaben noch nicht „gelöst" haben, ermahnt, das „Lösegeld" (Fr. 5. 50.) bis Ende dieses Monats unfehlbar abzuliefern, ansonst die rückständigen Holzgaben wieder dem Walde anheimfallen.

Aarau, am 8. Mai 1856.

Die Forstverwaltung.

Die **Kirchensteuer** wird im Laufe dieser Woche vom 12.—17. Mai durch die Mitglieder der Armen-Commission bei **Bürgern** und **Einwohnern** auf bisherige Weise bezogen werden.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Armenpflege.

Zu dem billigen Preis von 15 Rp. per Pfund wird dem Publikum in kleinern und größern Quantitäten zum Kauf angetragen: **Schönes weißes Bohnenmehl,** wofür man sich auf der Fruchtschütte im Kaufhause zu Aarau vom 12. dies hinweg gerechnet, jeden Wochentag von Vormittags 10—11 Uhr anmelden kann.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Fondverwaltung
der Gemeinde Aarau.

Privat-Anzeigen.

Die aargauische Anerkennungsadresse an das muthige Obergericht des Kts. Tessin liegt für die hiesigen Bewohner bis 15. d. im Casino, in den Gasthöfen zum Löwen, zum Storchen, zum Ochsen, zur Krone, in der Bierbrauerei Ryniker und bei Hrn. Schützenmeister Bonarr zur Einsicht und Unterschrift auf.

Zum Kauf angetragen:



Eine ganz **neue silberne Cylinderuhr.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen brauchbaren Reisekoffer um billigen Preis zu kaufen wünscht, ist zu erfragen bei der Expedition des Anzeigers.

Heute Montag, den 12. Mai, werden die gewöhnlichen **Schießübungen** im Schützenhause beginnen; wozu die Liebhaber aufs freundschaftlichste eingeladen sind.

Der Vorstand.

Zum Kauf angetragen:

In der neuen Brücke ein großer neuer einthüriger **Kasten** und ein schön verfertigtes **Zeitgehäus.** Sich deßwegen an Hrn. Notar Gloor zu wenden.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von heute an nun im Gasthof zum Ochsen logirt.

Felix **Bleuler,** Kunstmaler.

Aarau, den 8. Mai 1856.

Aller Art Hausrath als: Betten, Ruhbett, Bureaux, Sessel, Küchengeschirr, Strohflaschen, grüne Bouteilles ꝛc. sind aus freier Hand auf der Badstube dahier um billigen Preis zu verkaufen.



Anatomisches Museum

im Saale zur „Neuen Brücke" in Aarau.

Der Eigenthümer dieses reichhaltigen Museums hat die Ehre, hiermit für den ihm bisher so zahlreich geschenkten Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abzustatten, und gleichzeitig anzuzeigen, daß **Montag den 12. d. M. dasselbe unwiederruflich zum allerletztenmale zu sehen ist.**

Eintrittspreis für die Person: 50 Rp.

Der Zutritt ist jedoch nur Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt, gestattet.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar, in Bern, läßt Freitags den 16. Mai d. J., von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Verkaufs- und Miethsteigerung bringen:

1. Ein dreistöckiges steinernes Gebäude, nämlich: das Gasthaus zur „Neuen Brücke" am Zollrain zu Aarau, sammt angebautem Badhaus von Stein, mit Dach von Eisenblech, und einem neuen Tanzsaal von Stein und Rieg.
2. Eine dabei stehende hölzerne mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Diese Gebäulichkeiten würden sich nicht blos zu einer Wirthschaft, sondern zu jedem beliebigen Gewerbe vortheilhaft eignen, und bieten die schönsten Aussichten dar.
3. Ein Garten auf der Abendseite des Zollraindammes, ein Dreieck bildend.

Für Besichtigung dieser Objekte wolle man sich gefälligst wenden, an den

Bevollmächtigten:
Sl. Gloor, Notar.

Aarau, am 7. Mai 1856.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit Zubehörde, an der Halden dahier. Auskunft bei Fisch, Uhrenmacher.

Zum Ausleihen:

In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier das Plaindepied gegen die Milchgasse, nebst einer geräumigen Kammer im ersten Stock.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 10. Mai 1856.)

Schuldenrüfe

Laufenburg. Boutellier, Stephan, von Ganslingen. Eing. Gemeindekanzlei Ganslingen. 12. Juni. — Akle, Maria, ledig, Baschis, v. Ueken. Eingabe Gemeindekanzlei Ueken. 12. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüthi, Heinrich, Heinrichs, in der Haslimatt zu Obererlinsbach. Eingabe Gemeindeschreiberei Obererlinsbach. 14. Juni.

Baden. Wezstein, Jakob sel., von Bellikon. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 13. Juni.

Bremgarten. Kuhn, Wendolin, Gemeinderath, v. Dottikon. Eingabe Gemeindeschreiberei Dottikon. 12. Juni. — Brumann, Joseph Leonz, alt Gemeinderath, von Unterlunkhofen. Eingabe Gemeindeschreiberei Unterlunkhofen. 12. Juni.

Geldstage.

Aarau. Roth, Elisabeth, geb. Schärer, Ehefrau des Johannes Roth, Färber, v. Erlinsbach; Holliger, Elisabeth, geb. Erismann, Wittwe des vergeldstagten Rudolf Holliger, von Boniswyl, in Muhen wohnhaft. Eingabe 14. Juni.

Baden. Wörndli, Franz Joseph, Sohn, von Wettingen; Rhimann, Johann, von Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Hüni, Katharina, geb. Tochtermann, Wittwe, von Horgen, Kts. Zürich, als Krämerin zu Spreitenbach wohnhaft. Eingabe 13. Juni.

Bremgarten. Brem, Johann, Schneideribuben, von Friedlisberg; Meier, Philipp, Schneider, Küfers, von Tägerig; Konrad, Rosa, geb. Zehnder, Präsidenten, von Anglikon, vermögenslos; Keller, Joseph, Metzger, v. Sarmenstorf, vermögenslos; Huber, Johann Joseph, Flechthändler, Steinhauers, von Unterlunkhofen; Bokk, Jakob, Hansödlis, von Anglikon; Wetli, Johann und Joseph Leonz, Brüder, Lunzis, von Oberwyl. Eingabe 9. Juni.

Brugg. Siegrist, Hans Jakob, Hühnerträger, von Ursprung, Gem. Bözberg. Eingabe 23. Juni.

Lenzburg. Melliger, Hans Ulrich, Küfer, v. Othmarsingen; Wiedmer, Abraham, Postablagehalter, von Othmarsingen. Eingabe 30. Juni. — Meier, Verena, geb. Müller, Ehefrau des vergeldstagten Rudolf Meier, Eisenbahnarbeiter, v. Hendschiken, vermögenslos; Suter, Rudolf, Ziegler, von Seon, vermögenslos. Eingabe 18. Juni.

Zofingen. Müller, Maria, geb. Herzig, Simons sel. Wittwe, in der Stampfi zu Oftringen; Wodtli, Joh. Jakob, Lumpensammler, v. Niederwyl, in Oftringen wohnhaft. Eingabe 14. Juni.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Mai.

Krone.

Hr. Meisel, Buchhändler, v. Herisau.

Roßli.

Hr. Bohni mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Knecht, dto. v. Schaffhausen.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Bär zu 2, Hafner, v. Leonberg.
— Senn, Bäcker, v. Zürich.
— Reinli, Schuster, v. Klingnau.
— Offenhäuser, Hutmacher, v. Lasaraz.
— Neuhäuser, Negt. v. Kreuplingen.
— Oesterli, dto. v. Bern.
Fr. Zimmerli mit Kind, v. Schinznach.
Hr. Hauf, Müller, v. Bruck.
— Tobler, Commis, v. Teufen.
— Ruegg, Negt. v. Zofingen.
— Minich, dto. v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Kohler, Negt. v. Luzern.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Rauber, dto. v. Bern.
— Randegger, dto. v. Zürich.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.

Hr. Wehrle, Negt. v. Bischofzell.
— Rieter, dto. v. Winterthur.
— Keser, dto. v. Zürich.
— Beret, dto. v. Lyon.
— Wehrle, Baumeister, v. Bischofzell.
— Tschudi, dto. v. Glarus.
— Haldi, Kutscher, v. Chaux-de-fonds.
— Soulle, dto. v. Locle.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Spieß, Negt. v. Zürich.
— Eichenberger, dto. v. Fahrwangen.
— Keser, dto. v. Zürich.
— Grojean, dto. v. Bern.
— Sutter, Condukt. v. Zofingen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Ulmschneider, Steinhauer, v. Friedlingen.
— Stöckli, Müller, v. Muri.
— Eberhard, Part. v. Säkingen.

Ochsen.

Hr. Scherrer, Part. v. Neunkirch.
— Braun, Negt. v. Schaffhausen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 9. Mai. Der Stand der heutigen Schranne betrug 2705 Sch., wovon 2573 Sch. verkauft, und 132 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise erlitten keine wesentliche Veränderung; Waizen stieg um 7 kr., Kern fiel um 22 kr., Gerste um 11 kr., Haber um 5 kr., Roggen unverändert. Umsatzsumme fl. 39,519. 15.

Baumwollenberichte.

Liverpool, 9. Mai. Wochenumsatz 47,000 B. Middling $6^5/_{16}$ Den.

Havre, 9. Mai. Wochenumsatz 4900 Ballen. Très ord. 95 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Oberst Bourgeois, der sich in andern Aufträgen nach Tessin begeben hat, ist vom Bundesrathe eventuell ermächtigt, seinen Einfluß zur Aufrechthaltung von Ruhe und Ordnung zu verwenden, und dazu nöthige Maßregeln zu ergreifen.

Herr Stabshauptmann Leroyer ist von seiner Mission nach Frankreich und Belgien zurückgekehrt und hat dem Bundesrathe einen einläßlichen Bericht über die Fabrikation des Pulvers in jenen Ländern abgegeben.

Aargau. Die aarg. Militärgesellschaft wird sich Sonntag den 18. d. in Aarau versammeln. Sammelplatz 10 Uhr Vormittags im Kasino.

Bern. Hr. Bassi, Redaktor der „Suisse“ ist an der Brechruhr gestorben.

Zürich. In Wädenschweil wurde ein Geldiebstahl im Betrage von 500 Fr. verübt. Der Eigenthümer hatte die Gewohnheit, sein vorräthiges Geld unter dem Laubsacke seines Bettes versteckt zu halten; allein es war auch da nicht sicher. Die Magd des Bestohlenen ist, als des Diebstahls verdächtig, verhaftet worden. Das Auffallendste bei der Sache ist indessen, daß die ganze, unter dem Laubsacke versteckte Summe circa 2000 Fr. betrug, daß sich aber der Dieb mit 500 Fr. (in Gold) begnügte.

Zug. Die Schützengesellschaft von Zug hat die Abhaltung eines Freischießens im Betrag von 10,000 Fr. auf den Monat August beschlossen. — Das gibt ein gesegnetes Jahr für die Schützen.

Graubünden. Der Propst von Lovere in Val Camonica ist zum Bischof von Como, somit auch von Puschlav, erwählt.

— Abermals hat ein starker Trupp Auswanderer aus dem Prättigäu, Davos, Churwalden u. v. a. Orten, die Reise nach Amerika angetreten.

St. Gallen. In der Stadt St. Gallen geschah letzte Woche ein Akt unerhörter Bosheit: in derselben hielt eine von zwei Pferden bespannte Weinfuhre, als ein zirka 14jähriger Scheerenschleiferjunge vorbeiging und plötzlich ohne irgend welche Veranlassung dem einen Pferde ein großes Messer bis auf das Heft in den Unterleib stieß. Der Bube ist verhaftet.

— Herr Oberst Brändli hat neuerdings der Kirch- und Schulgenossenschaft von Jona das schöne Geschenk von 3000 Fr. gemacht, um das Andenken seines kürzlich verstorbenen einzigen Söhnleins zu ehren.

Tessin. An die Stelle des demittirenden Obergerichtspräsidenten Mariotti ist Staatsrath Rusconi gewählt worden. Die „Democratia“ setzt ein Gewicht darauf, daß die Demission des Hrn. Mariotti einstimmig und ohne Bemerkung angenommen wurde.

England. Eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen ist erlassen worden. General Williams wurde von der Königin zum Baronet erhoben und erhält eine lebenslängliche Pension von 25,000 Fr. Die Verluste der Engländer im letzten Krieg werden auf 22,450 Mann angegeben.

— Unter der englisch-amerikanischen Legion brach wegen Unbeliebtheit des Obersten ein Aufstand aus. Artillerie-Abtheilungen wurden dahin gesendet und die Unruhen beigelegt.

— Jüngst machte der Premierminister Lord Palmerston Morgens einen Ausflug. Er fand sich an der Waterloo-Road-Station ein, als sich eben der Zug in Bewegung setzte. Der Schaffner, welcher den Premier kannte, öffnete ihm ein Waggon, und Lord Granville, im Wagen sitzend, wollte Sr. Lordschaft beim Einsteigen helfen, als ein Policeman den Premier beim Arme faßte mit den Worten: „Mylord, das Gesetz verbietet es!“ Da dieß wirklich der Fall, so mußte der Premierminister bleiben und es sich gefallen lassen, vier Stunden an der Station zu warten, bis zum nächsten Zuge.

Belgien. An den Mauern findet sich heute (9. d.) eine Proklamation angeschlagen, worin alle Freunde des Vaterlandes, der Freiheit und der Verfassung aufgefordert werden, sich Abends auf dem großen Platze zu sammeln, um sich im Zuge zu den Ministern des Innern und Aeußern zu begeben und ihnen für ihre feste und würdige Sprache in der Deputirtenkammer ihren Dank auszusprechen.

Frankreich. Vor einiger Zeit stand in Pontoise vor den Assisen des Seine- und Oisedepartements ein Steinhauer, Namens Lullier, wegen Fälschung und Mord vor Gericht. Im November vorigen Jahres reichte ein Handwerksmann, Duchemin, bei der Bank in Pontoise einen Wechsel zum Diskontiren ein, angeblich von einem Bauunternehmer Fontenay Godet, auf Ordre Lulliers gezogen, letzterer hatte ihn Duchemin gegeben. Der Bankdirektor, dem der Wechsel vorgelegt wurde, glaubte ihn für einen falschen halten zu müssen, und zeigte ihn Herrn Fondenay-Godet, der sogleich erklärte, daß er nichts von dem Papier wisse. Darauf nahm man natürlich Lullier fest. In seiner Wohnung fand man noch drei andere falsche Wechsel, mehrere Wechselstempel und einige Zettel, auf denen er sich bemüht hatte, die Unterschriften verschiedener Personen nachzumachen. Während des Verhörs verrieth Lullier die größte Aufregung, und unzusammenhängende Worte entschlüpften ihm. Endlich sagte er dem Richter, er habe ihm etwas Entsetzliches zu entdecken, und erzählte ihm darauf, daß er vor fast einem Jahre seine Frau erdrosselt, den Leichnam in ein Faß gesteckt, und dieses in einen Keller, den er bezeichnete, vergraben habe. Der Richter war für den ersten Augenblick ganz bestürzt über diese Missethat, aber der Gefangene schien sich durch das Bekenntniß sehr erleichtert zu fühlen, und gab mit der größten Kaltblütigkeit die ausführlichste Auskunft über sein Verbrechen. Nach 3jähriger Ehe hatte seine Frau ein Kind geboren, und kurz darauf wurde sie mit seiner Einwilligung in Paris bei einem Handwerker, Blazioski, der seine Frau im Kindbett verloren, Amme. Der Gefangene besuchte seine Frau von Zeit zu Zeit, glaubte aber bald Grund zu dem Verdacht zu haben, daß sie mit Blazioski verbotenen Umgang habe, und bestand darauf, daß sie nach Hause zurückkehre. Nach ihrer Rückkehr zankten sie sich sehr oft, und sie erklärte wiederholt, daß sie nach Paris zurückkehren wolle. Am 5. Nov. v. J. fand er sie, wie er erzählte, als er nach Hause kam, mit dem Einpacken ihrer Kleider beschäftigt. Sie sagte ihm rund heraus, daß sie nicht länger bei ihm bleiben könne, sondern nach Paris gehen wolle. Er erklärte ihr, daß er das nicht dulden werde, worauf sie in sehr bestimmtem Tone ausrief: „Du kannst mich todtschlagen, wenn du willst, aber ich bleibe nicht länger bei dir!“ Darauf habe er sie an der Kehle gepackt und erdrosselt. Zwei Tage lang behielt er die Leiche in seinem Zimmer, dann zog er sie aus, steckte sie in ein Faß, und brachte dieses auf dem Schubkarren in einen Keller, wo er sein Handwerkszeug aufzubewahren pflegte. Der Keller war eine ziemliche Strecke von seiner Wohnung entfernt, und dennoch fuhr der Mörder am hellen lichten Tage durch die Straßen. Kaum war jedoch die That geschehen, so fühlte der Verbrecher Reue; er vernachlässigte seine Arbeit, und blieb oft Viertelstunden lang mit düsterm Blick und übereinandergeschlungenen Armen davor stehen; er brach mit seinen Bekannten, verließ seine alte Mutter, die er früher sehr gut behandelt hatte, und mißhandelte sein Kind, dem er sich vorher stets als guter Vater gezeigt. Er gewöhnte sich das Trinken an, und verbrachte einen guten Theil seiner Zeit in Wirthshäusern mit Mädchen von schlechtem Lebenswandel. Es fiel auf, daß er sich beständig in der Nähe des Kellers herumtrieb, obgleich niemand zu sagen wußte, warum, und immer in die größte Aufregung gerieth, wenn Jemand in die Nähe kam. Er gab an, daß er mehr als einmal mitten in der Nacht aufgestanden sei, um das Faß zu vergraben, aber immer habe er sich durch die Furcht abhalten lassen, der dadurch veranlaßte Lärm könnte Verdacht erregen und zu seiner Entdeckung führen. Er wurde Fälscher, um Geld zum Trinken und zu seinen Ausschweifungen, mit denen er sein Gewissen betäubte, zu bekommen. Vor dem Gerichtshofe setzte er mit der größten Kaltblütigkeit die Einzelnheiten seines Verbrechens auseinander. Er sagte aus, daß er seine Frau nur mit den Händen erdrosselt habe, obgleich er alsdann noch einen Strick um den Hals geschlungen habe, um ganz sicher zu gehen. Schon seit Monaten sei er entschlossen gewesen, sie zu tödten; das Verbrechen thue ihm nicht leid, und wenn er es nicht begangen hätte, würde er es jetzt noch begehen. Sein Weib habe ihm Ursache zur Eifersucht gegeben und das betrachte er als genügende Rechtfertigung. Die Geschworenen erkannten Lullier für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode. Er hörte das Urtheil an, ohne die geringste Bewegung zu zeigen, und weigerte sich auf das Entschiedenste, zu apelliren.

Türkei. In Nablus hat nach Herbeiziehung von Truppen der Gouverneur die Ruhestörungen gedämpft. Die Einwohner von Aleppo aber zwangen ihren Statthalter durch eine Deputation die Veröffentlichung des Hat einzustellen, indem sie mit der Ermordung aller Rajahs drohten.

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	Vorm.	7. —.	10. —.	2. 30.	6. —.
Ankunft in	„	„	8. 55.	12. 33.	4. 48.	8. 3.
Abgang v. Sissach	„	8. —.	11. 45.	4. —.	7. 15.
Ankunft in	„	„	7. 48.	10. 48.	3. 32.	6. 58.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7. —	10. 5	2. 15	6. —
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	9. 55	2. 24	4. 54	7. 19
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	6. 50	10. 15	1. 55	7. 30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6. 49	10. 12	2. 19	5. 40

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 50	1. —	3. 45	5. 15	—. —
Ankunft in Basel:	9. 25	11. 35	5. 55	9. 30	—. —

Dienstag. Nr. 112. 13. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
12	26″ 5,7‴	26″ 9,0‴	+ 7	+ 10	+ 8	Regen	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	4, 2″	4, 6″	5, —

Amtliche Anzeigen.

Die **Kirchensteuer** wird im Laufe dieser Woche vom 12.—17. Mai durch die Mitglieder der Armen-Commission bei **Bürgern** und **Einwohnern** auf bisherige Weise bezogen werden.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Armenpflege.

Zu dem billigen Preis von 15 Rp. per Pfund wird dem Publikum in kleinern und größern Quantitäten zum Kauf angetragen: **Schönes weißes Bohnenmehl,** wofür man sich auf der Fruchtschütte im Kaufhause zu Aarau vom 12. dies hinweg gerechnet, jeden Wochentag von Vormittags 10—11 Uhr anmelden kann.

Aarau, den 10. Mai 1856.

Die Fondverwaltung
der Gemeinde Aarau.

Privat-Anzeigen.

Kranken-Anstalt.

Für dieselbe ist ferner eingegangen von F. D. Fr. 20.
Von R. L. Zeugengelder, worauf bei einem richterlichen Vergleich von den Betreffenden Verzicht geleistet worden „ 10.
Dazu die bisherige Summe von „ 2677.
Total Fr. 2707.

Da die General-Versammlung wegen mangelndem Gründungskapital für einstweilen von einer sofortigen Eröffnung abstrahiren mußte, wird unter herzlicher Dankbezeugung an die bisherigen Geber die Anstalt fernerhin zu milden Beiträgen angelegentlichst empfohlen.

Aarau, den 12. Mai 1856.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Die aargauische Anerkennungsadresse an das muthige Obergericht des Kts. Tessin liegt für die hiesigen Bewohner bis 15. d. im Casino, in den Gasthöfen zum Löwen, zum Storchen, zum Ochsen, zur Krone, in der Bierbrauerei Ryniker und bei Hrn. Schützenmeister Vonarx zur Einsicht und Unterschrift auf.

Cäcilien-Verein Aarau.

Benefice-Concert

des Hrn. Musikdirektor Ed. Munzinger

Donstag den 15. Mai 1856
im Casino.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Eintritts-Karten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends an der Casse zu haben.

Leinwand-Lager.

Leinwand glatte, ¾, 4/4, 5/4, 6/4 breit, in allen Qualitäten, roh und gebleicht.

Leinwandbazin, Tischzeuge, Sacktücher, Damasttafeltücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten u. s. w.

Die Fabrikate bestehen rein aus Hanf oder Flachs, ohne irgend Beimischung fremdartiger geringerer Stoffe, wofür garantirt wird.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Zillo-Ehrsam.

Zu vermiethen:

Zwei schön meublirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht in's Aarenthal, mit oder ohne Kost, in Nr. 271. dahier.

Zu vermiethen:

Am Ziegelrain Nr. 757. dahier eine neue Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Zubehörde. Ferners ein meublirtes Zimmer.

Zu verkaufen:

In Nr. 679. dahier ein **Kinder-Chaischen.**

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3 —
Unterhaltungsbibliothek für alle Stände und jedes Alter; eine Auswahl interessanter Novellen und Erzählungen. 4 Bdch. br.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- u. Landwirthschaft. br.	1 —
Weber, F. A., Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. Leipzig. broch.	9 —
— Dasselbe gebraucht.	8 —
Ingerslev, C. F., lateinisch-deutsches Schul-Wörterbuch. Braunschw. broch.	7 —
Steffens Volkskalender. 1856. cart.	1 —

Handelsnachrichten.

München, 10. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 10,741 Scheffel, wovon 9609 Sch. verkauft und 1132 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 25 kr. (gestiegen um 34 kr.); Korn 14 fl. 54 kr. (gestiegen um 13 kr.); Gerste 11 fl. 51 kr. (gefallen um 6 kr.); Haber 6 fl. 32 kr. (geblieben.) Die Reste bestanden in 684 Sch. Weizen, 218 Sch. Korn, 189 Sch. Gerste, 41 Sch. Haber. Umsatzsumme 145,037 fl.

Mainz, 9. Mai. Weizen, 200 Pfund 14 1/6 bis 14 3/4 fl., Korn, 180 Pfd., 11 bis 11 2/3 fl., Gerste 160 Pfd., 7 1/4 bis 7 3/4 fl.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Mai.

Löwen.

Hr. Spieß, Negt. v. Zürich.
— Eichenberger, dto. v. Fahrwangen.
— Keser, dto. v. Zürich.
— Sulzer-Hirzel mit Familie, Rentier, v. Winterthur.
— Held, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Pagnamenta, dto. v. Biel.
— Sutter, dto. v. Vivis.
— Scheller, dto. v. Paris.
— Dubs, dto. v. Vivis.
— Scheller, dto. v. Lenzburg.
— Groß, Part. v. Gottlieben.
— Bitenholz, dto. v. Zürich.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Schwert.

Hr. Streichert, Schneider, v. Goldabt.
— Thurmann, dto. v. Löwenberg.
20 Sappeurs.

Storchen.

Hr. Günthert, Negt. v. Koblenz.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Stocker, Negt. v. Zug.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Spiger, Part. v. Seeberg.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
2 Militär.

Wildmann.

Hr. de Borvenante, mit Familie und Bedienung, Graf, aus Italien.
Hr. Libelin, Negt. v. Paris.
— Hecker, dto. v. Wiseleck.
— Falch, dto. v. Münden.
— Haas, dto. v. Basel.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Engel, Kutscher, v. Luzern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

Hr. Meisel, Buchhändler, v. Herisau.

Rößli.

Hr. Schwarz, Negt. v. Rigal.
— Knecht, dto. v. Schaffhausen.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Vonermoos.
— Wernli, Part. v. Thalheim.
— Erdi, dto. v. Gansingen.
— Vogel, dto. v. Oberhasli.
— Meier, dto. v. Oberhasli.
— Hintermann, dto. v. Oberhasli.
— Hartmann, dto. v. Arlesheim.
— Bättig, Negt. v. Egoldswyl.
— Herzog, Posamenter, v. Wölflis-wyl.
— Hnnziker, Part. v. Oberkulm.
6 Militär.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zum schweiz. Kommissär für die Industrieausstellung in Paris hat der Bundesrath ernannt: Hrn. Vogel-Saluzzi von Cham, Kantons Zug. Herr Vogel hat den Auftrag, die Interessen der schweizerischen Aussteller zu vertreten und über das Ergebniß der Ausstellung, soweit dasselbe für die Schweiz von Belehrung und Interesse ist, einen Bericht zu erstatten. Die schweiz. Preisrichter sind ersucht, jeder in seinem Fache, dem Kommissär in der Abfassung dieses Berichtes an die Hand zu gehen. — Der als Preisrichter bezeichnete Herr Ständerath Hunkeler in Luzern lehnt die Wahl ab.

Bern. Durch das Vermächtniß des vor einiger Zeit verstorbenen Hrn. Fuchs in Bern besitzt die Schullehrerkasse jetzt ein Vermögen von 350,000 Fr. Den Mitgliedern der Kasse ist die Verpflichtung aufgelegt, die ersten 10 Jahre 25 Fr., die zweiten 10 Jahre 15 Fr. und die dritten 10 Jahre 5 Fr. Unterhaltungsgeld, also zusammen 450 Fr. in 30 Jahresbeiträgen zu entrichten. Die bisherigen Leistungen waren 187 Fr. im Ganzen. Von den Unterhaltungsgeldern werden 5% kapitalisirt. Eine Pension kann beziehen wer 55 Jahre alt ist. Da aber die Anstalt drei Zwecke verbindet, so sorgt sie auch für Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder und verabfolgt in außerordentlichen Fällen Nothsteuern. Die Größe der Pension wird erst in einigen Jahren auf zirka 100 Fr. ansteigen, gegenwärtig dürfte sie kaum 70 Fr. erreichen.

Basel. Auch die schweiz. Militärzeitung spricht sich nun, in Folge der gemachten Versuche, für Einführung des Jägergewehres aus, nur wünschte sie dabei einen etwas größern Kaliber und größere Zündkapseln.

Thurgau. Am 6. wurde in Romanshorn eine für die Centralbahn bestimmte 650 Zentner schwere Lokomotive „Aare" glücklich ans Land gesetzt. Am 7. ging sie per Eisenbahn nach Oerlikon ab, von wo sie auf einem eigens dazu erbauten schweren Wagen weiter nach Olten geschafft wurde.

Aus Tessin versichert die „Gazzetta Ticinese", ein gemäßigt konservatives und sehr vorsichtig redigirtes Blatt, die den Blättern diesseits der Berge zugegangenen Berichte über die Vorgänge in Locarno seien theilweise übertrieben. In allen übrigen Theilen des Kantons herrsche vollständig Ruhe und Ordnung. Sodann meldet dieselbe die Instruktion welche die Carabinieri von Lugano ihren Abgeordneten an die Versammlung in Bellinzona mitgegeben haben:

1) Die Gesellschaft stimmt nicht zu Maßregeln gegen die sieben Appellationsrichter, sie wünscht vielmehr, daß von solchen abstrahirt werde; 2) sie wünscht, daß das nächste Kantonalschießen, das in Locarno abgehalten wird, nicht den Charakter einer politischen Parteidemonstration annehme, sondern sich den eines Nationalfestes wahre; 3) sie wünscht, daß die Regierung ermuthigt werde, auf die Beruhigung und Verständigung der Parteien hinzuwirken, und daß man ihr in dieser Beziehung alles Zutrauen bezeuge.

Die Richter, welche mit Mariotti für Freisprechung votirten, heißen: Lurati, Censi, Soldini, Berla, Antognini, Battaglia.

Italien. Außer den zwei Kanonen, welche die englische Regierung der sardinischen Armée zum Geschenk machte, übte dieselbe auch noch einen andern Akt der Courtoisie, indem sie derselben die englischen Batterien überließ, welche die sardinischen Artilleristen am Tage der Schlacht an der Tschernaja bedient hatten. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Armee diese Geschenke, sowie jene 200 Kanonen, welche ihr bei der Theilung des eroberten Kriegsmaterials zukommen, mit Freuden annehmen werde; es ist dies ein Andenken an einen Feldzug, an dem die sardinische Armee so ehrenvoll Theil genommen.

— Verhaftungen und Verurtheilungen in den Kirchenstaaten. Die Zahl der eingekerkerten Staatsbürger betrug im Jahre 1853: 12,035, 1854: 13,006, 1855 wurden verurtheilt von der Sacra consulta 27, von den gewöhnlichen Tribunalen 337, von den militärischen Tribunalen 191, von den bischöflichen Tribunalen 7, in Untersuchungshaft Befindliche 124. Unter dieser letzten Kategorie seien Gefangene, welche bereits 3, 4 und 5 Jahre im Gefängnisse zubrachten. Todesurtheile: in der einzigen Stadt Bologna, welche 100,000 Einwohner zählt, haben die Kriegsgerichte 178 Individuen erschießen lassen. Die Zahl der Hinrichtungen in Ferrara, Imola, Faenza, Sinigaglia, Ancona ꝛc. hat eine enorme Höhe erreicht. Außer den Gefangenen und zum Tode Verurtheilten sind noch zu erwähnen: die zur öffentlichen Bastonnade Verurtheilten, deren Namen in den Blättern der Regierung gedruckt sind, die zur Bastonnade in den Gefängnissen Verurtheilten, die Verwarnten, deren Zahl über 20,000 betragen soll, die Proskribirten und Exilirten.

— In Turin sind die ersten aus der Krim kommenden Truppen eingerückt; dort wie überall werden die „wackern Soldaten Italiens" mit Enthusiasmus vom Volke empfangen.

Deutschland. Meister Rochow, der Hinkeldey erschossen, wird demnächst auf die Citadelle von Stettin als Festungsgefangener abgehen. Ueber die Dauer der Haft verlautet noch nichts. Die preußische Festungshaft in solchen Fällen ist eine leere Komödie.

— Eine Familie in Offenbach (Hessen) erbt von einem Onkel in Amerika die Kleinigkeit von 7 Mill. Dollars.

Oesterreich. Von der Frechheit des Räuberwesens in Ungarn kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Diebsbanden nicht selten bespannte Wagen mit sich führen, auf denen sie die geraubten Kostbarkeiten wegführen.

Frankreich. Die wegen Veröffentlichung des Friedensvertrags vorgenommene Verhaftung des Chefs des Correspondenz-Bureaus in Paris, Lejolivet, macht noch immer grosses Aufsehen. Er ist noch immer im Gefängniß, und man weiß nicht, wann er daraus entlassen werden wird. Man hat bei ihm Probestreifen des Vertrags gefunden, und man glaubt, daß irgend ein Angestellter der kaiser-

lichen Druckerei ihm die Mittheilungen gemocht hat, den Hr. Lejolivet aber natürlich nicht nennen will.

— Die Division Failly, welche von der Krim-Armee zuerst heimgekehrt, ist theils durch Verluste vor dem Feind, theils wegen der vielen Kranken, die sie im Orient zurück ließ, auf 4000 Mann reduzirt.

— In Paris erwartet man demnächst ein Dekret über die Bildung des Regentschaftsraths (für den Todesfall des Kaisers.) Die Kaiserin soll als Regentin bezeichnet und ihr ein Rath unter dem Präsidium Morny's beigegeben werden, bestehend aus den Präsidenten des Senats und des Staatsraths, Troplong und Baroche, den Marschällen Bosquet und Vaillant und dem Admiral Hamelin.

England. Eine direkte telegraphische Depesche von Petersburg nach London braucht jetzt eine Sekunde Zeit.

— Alle Hoffnung, Nachrichten über das Schicksal des „Pacific" zu bekommen, ist nun, selbst von den Beharrlichsten, aufgegeben. An der Küste Massachusett's fischte man eine versiegelte Flasche auf, welche folgendes Billet enthielt:

„Angesichts der großen Eis-Bänke, auf dem Dampfer „Pacific" Masten verloren. Maschine zerstört. Schicken Sie sogleich Hülfe. Asa Eldrige." (Dies ist der Name des Kapitäns, welcher den „Pacific" auf seiner letzten verderblichen Reise befehligte.

Rußland. Die aus der Krim zurückkehrenden russischen Truppen sollen ein großes Lager bei Warschau beziehen.

— Von den Russen erfährt man jetzt, daß sie alle aus dem Lager der Alliirten zu ihnen gestoßenen Deserteurs nach Sibirien sandten, von der Ansicht ausgehend, daß von einem Mann, der seine Fahne verlassen, nie etwas Gutes zu erwarten sei.

Loos der Schweizer in Rom.

Die „St. Galler Zeitung" enthält folgende Schilderung über das Loos der Schweizer in Rom von einem Korrespondenten, den sie als einen „guten Katholiken" bezeichnet und der sich selbst für die Glaubwürdigkeit seines Berichtes auf den wieder in's Wallis zurückgekehrten Pfarrer Franzen beruft, welcher, trotzdem er ultramontaner Priester war, es in Rom doch zu bunt fand:

„Ein Armer oder Unglücklicher kommt auf dem Depot an und stellt sich als Rekrut, da begegnet ihm der Werboffizier recht freundlich, er versichert ihn der besten Behandlung, einer reichen Nahrung, eines schönen Soldes und eines Handgeldes von 30 Scudi. Va bene! auf dem Depot nämlich geht's gut, man steckt reiches Futter an die Angelruthe, es beißen dann noch Mehrere an und ist der Transport vollzählig (20), so geht ein Werbsergeant als Führer mit. Einzelne, die sich's haben reuen lassen, werden im Zimmer eingeriegelt, damit sie nicht den Bürgermeister aufsuchen und ihre Freiheit beanspruchen, oder kurz der Gendarmerie übergeben und geschlossen geführt. Der große Troß zieht leichtsinnig ab, singend und trinkend; aber einmal auf italienischem Boden kehrt sich der Wind, da theilt der Sergeant seinen Trupp militärisch ein, da werden die Nahrungsmittel verkürzt, die Freiheit abgebunden, dann wird hohe Rechnung gemacht und den Rekruten zum großen Erstaunen erklärt, daß die Reise auf Kosten ihres Handgeldes geht. Da wird rebellirt, von anderer Seite tyrannisirt; die Armen lassen sich am Ende Alles gefallen, selbst, daß ihnen der Sergeant einzelne Kleidungsstücke abzwackt und für sich behält, daß er die Rechnung mit Wirth und Fuhrleuten macht, und welche Rechnung! Auf elenden Karren kommt der Transport nach Macerata und zwar, weil der Sergeant eigenmächtig gefahren ist, um 14 Tage zu früh; dort müssen die Leute nun Corvées wohl machen, aber auch ihr Essen bezahlen; es gibt Reklamationen und die Leute bekommen — Police. Endlich werden sie auf's Quartieramt zitirt, endlich sollen sie ihr Handgeld erhalten — oh! der langen Gesichter — statt 30 Scudi bekommt der Eine 5, der Andere bloß 3, denn da liegt der Conto für Reise, Essen und — unglaublich — doch wahr, für Equipement. Mit ruhigem Ingrimme steckt die Mehrzahl das Sündengeld ein, aber ein vorlauter Bursche ist immer dabei: „Hätte ich das gewußt, daß dies so ein Korps wäre! aber ich will es heimschreiben, man soll wissen, wie es hier zugeht." — 14 Tage Prison bei Wasser und Brod für den Reklameur — mauvais sujet etc. — nachher ist er zahm! Aber auch diese 5 Scudi gehören nicht ihnen, da kommt der Korporal d'Escadre und zieht Carotten (auf deutsch schmarotzt), zahlt der Rekrut nicht, so hat er das Donnerwetter auf dem Hals, „du Bauernluder" heißt es oder „du verlumpter Schreiber, dir will ich's einbrennen;" dann der Sergeant der Sektion, er besieht sich seinen Rekruten, fährt ihn mit ein paar Himmelsackerments an, spricht mit ihm per — „Er", und der zitternde Neuling folgt gerne dem Rathe des Korporals, welcher ihm in's Ohr raunt: „Zahl ein paar Pokale, das ist dein Sektionschef, ein Teufel, wenn du ihn nicht zum Freunde hast." Gibt's etwa einen „Gewirten", der beim Kapitän noch reklamiren will, heißt — Police das End vom Lied. Geht das Exerciren an, so haben die Leute um 5 Uhr auf dem Platze zu sein. Ich weiß wohl, in der Schweiz ist man früher, aber jene Leute sind gut genährt und haben Geld in der Tasche; hier geht der Rekrut nüchtern, wird gedreht, geschimpft — sogar mit dem Ladstock geschlagen bis 9 Uhr — dann bekommt er eine Suppe, welche Wasser-, aber nicht Fleischsuppe heißen sollte, im Falle man das Bischen Fleisch von der Größe eines Spatzen (auch so geheißen) abrechnet; zum Glücke bekommt er eine Ration Brod, womit er seinen Hunger stillt. Er putzt sich zur Appell — das Putzzeug bestreitet er von seinen 15 Centimes täglichem Solde, als da ist: Tripoli, Poliure, Pomade ꝛc.; um 1 Uhr beginnt das Exerzieren auf's Neue bis 4 Uhr, wo eine noch viel schlechtere Suppe seiner wartet; Brod und Wasser, oder Wasser und Mehl oder Reis in Wasser. Trotz seinem Hunger bringt er sie nicht hinunter, sondern schenkt die Hälfte den Lazzaroni.

(Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 113. 14. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
13	26″ 9,2‴	26″ 10,1‴	† 8	† 13	† 9	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	Wolken	5, 3″	5, 3″	5, —

Donnerstag den 15. Mai.
Gottesdienst um 9 Uhr: Ordination von drei Candidaten des Predigeramtes.

Leichen-Anzeige.

Donnerstag den 15. Mai 1856,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Frau Pfarrer Rychner in Ober-Entfelden.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Abnehmern hiermit an, daß sie ihr Waarenlager vom Graben in das Haus des **Herrn Stephani an der Marktgasse dahier** verlegt hat. — Mit dieser Anzeige empfiehlt sie sich zugleich für die Fortsetzung des ihr bisher gütigst geschenkten Zutrauens, mit der Bemerkung, daß ihr Waarenlager stets bestens assortirt ist.

Wittwe **Brogle.**

Wo ein junges **Dachshündchen** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **gute Guitarre** sucht zu kaufen
Halbmeyer zur Krone.

Zum Verkauf oder Verleihen:
Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend fünf Stuben mit Küche. Auskunft ertheilt **Fricker-Setz.**

Aller Art Hausrath als: Betten, Ruhbett, Bureaux, Sessel, Küchengeschirr, Strohflaschen, grüne Bouteilles ꝛc. sind aus freier Hand auf der Badstube dahier um billigen Preis zu verkaufen.

Zum Kauf angetragen:
Eine ganz **neue silberne Cylinderuhr.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Cäcilien-Verein Aarau.
Benefice-Concert
des Hrn. Musikdirektor Ed. Munzinger
Donstag den 15. Mai 1856
im Casino.
Nach dem Conzert folgt Tanz.
Anfang 7½ Uhr Abends.

Eintritts-Karten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends an der Casse zu haben.

Zum Ausleihen:
In Nr. 10. auf dem Kirchhof dahier das Plaindepied gegen die Milchgasse, nebst einer geräumigen Kammer im ersten Stock.

Crinoline,
weiß, zu Unterröcken, in zwei Breiten. Muster stehen zu Diensten bei
Bills-Ehrsam.

Zu vermiethen:
Zwei schön meublirte Zimmer mit fröhlicher Aussicht in's Aarenthal, mit oder ohne Kost, in Nr. 271. dahier.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Radirgummi,
das Stück à 20 Ct.

Makulaturpapier
in verschiedenen Größen, per Buch à 5—30 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Mai.

Storchen.

Hr. Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Billiger, Kaplan, v. Sins.
— Oeschger, Pfarrverweser, v. Herznach.
— Wernle, dto. v. Wittnau.
— Stoß, dto. v. Gansingen.
— Stocker, Vicar, v. Eggenwyl.
— Mellinger, dto. v. Tägerig.
— Piccard, Regt. v. Bern.
— Nordmann, Regt. v. Bern.
— Aschatz, dto. v. Biberach.
— Steger, Part. v. Villmergen.
— Erdin, dto. v. Gansingen.
— Suter, Part. v. Zofingen.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

16 Sappeurs v. Zürich.

Löwen.

Hr. Spieß, Regt. v. Zürich.
— Zollinger, dto. v. Burgdorf.
— Schlottmann, Professor, v. Zürich.
— Donati, Regt. v. Zürich.
— Held, Condukt. v. Bern.

Krone.

Hr. Nicolet, Part. v. Murten.
— Messay, dto. v. Murten.
— Delosea, dto. v. Murten.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Jueng, Regt. v. Basel.
— Sturzenegger, dto. v. Trogen.
— Eugster, dto. v. Trogen.
— Gerber mit Sohn, Regt. von Langnau.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Schwarz, Regt. v. Rigal.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Zeller, Bäcker, v. Appenzell.
— Pfänder, dto. v. Männedorf.
— Frei, Part. v. Muri.
— Palmer, Chirurg, v. Wiesbaden.
— Hunziker, Part. v. Oberkulm.
— Spirgi, dto. v. Unterkulm.

Wildmann.

Hr. Libelin, Regt. v. Paris.
— Hecker, dto. v. Dießenbach.
— Falch, dto. v. Münden.
— Faesch, dto. v. Basel.
— Niederhauser, Kutscher, v. Burgdorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Bern, 13. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 15. 97. Haber Fr. 13. 40. Kernen das Viertel Fr. 3. 60. Waizen Fr. 3. 65. Roggen Fr. 2. 11. Mühlekorn Fr. 2. 56. Gerste Fr. 1. 49. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 05. Bohnen Fr. —. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Lindau, den 10. Mai. Mittelpreis: Weizen 21 fl. 8 kr. Abschlag 54 kr., Kernen 20 fl. 29 kr. Abschlag 17. kr. Roggen 15 fl. 8 kr. Aufschlag 38 kr., Hafer 6 fl. 6 kr. Abschlag 6 kr.

Loos der Schweizer in Rom.

(Schluß.)

Nun wird der Junge mit hungrigem Magen auf Piquet kommandirt, oder er läuft auf der Kampagne Patrouille und wirft sich um Mitternacht erschöpft auf sein schlechtes Lager, oder friert auf den Brettern der Wachtstube, indem die Nächte immer sehr frisch sind, die Soldaten aber ohne Decken (ausnahmsweise sind sie im höchsten Winter gestattet) im schlechten dünnen Kapute schlafen. Kälte und Wassertrinken (der Wein ist zu theuer, 30 bis 40 Baj. beinahe 2 Fr. die Maas) machen ihn bald fieberkrank, hat er eine gute Natur, so überwindet er, wenn nicht — so geht er ad patres; denn der Militärarzt hat nur das Recht, Medizinen zu verschreiben, welche die Kosten von 15 Cent. nicht übersteigen. Heimweh, Vorwürfe und Verzweiflung peinigen den Schweizer, er stößt Verwünschungen aus gegen seine Obern, gegen das Korps. — Stockschläge oder Krummschließen belehren ihn eines Bessern; er versucht zu desertiren, 80 Stockstreiche, 2 Jahre Festung — belehren ihn eines Bessern; er droht den Korporal oder Sergeanten für die harte Behandlung den Lohn auszuzahlen — 30 Stockstreiche belehren ihn eines Bessern. Ecolo un buon soldato! jetzt ist er ein guter Soldat, denn jetzt ist er ruhig, jetzt hat er kein Selbstgefühl mehr, jetzt ist er ganz — Sklave. Etwa Einem ist's doch zu bunt, er ladet sein Gewehr, gute Nacht, Welt! Morgens verscharrt man ihn auf einer Weide; daß er sich trösten mag — stirbt ein Protestant, so hat er das Nämliche zu erwarten. Doch was sage ich: sie haben ja katholische Heimathscheine oder Taufscheine, sie gehen ja zur Messe, sie beten den katholischen Glauben und wenn Einer dann noch Skrupel hat, so wird die Arrestthüre aufgemacht und dort in der Einsamkeit, in Finsterniß und Kälte ist er bald vom Lichte des Glaubens ergriffen und „wechselt den Capot" wie die Soldaten spaßhaft sagen. Macht ein verstockter Kerl seinem Unmuthe Luft, so wird die Bank in den Hof gestellt, der Bursche hinaufgelegt, zwei Korporäle kommandirt, der Profoß steht mit „eingeweichten" Stöcken da und „Eins" zählt der Adjutant und die zwei Korporäle schlagen aus Leibeskräften bis auf 40, schlagen, daß die Hosen in Stücke fliegen, daß der Klient Himmel und Menschen um Erbarmen anruft — aber der „Major" hat kein Erbarmen und ohnmächtig wird er davongetragen! jetzt wird er ein guter Soldat!

Zu allem diesem kommt noch, daß der Soldat von der Population verachtet und verhöhnt ist; hat er einen Streit mit dem Bürger, so droht ihm dieser, einen Rapport zu machen, damit er legnate (geholzt) werde.

Welche Stimmung unter den Truppen herrscht, kann jeder begreifen, nur die Offiziere wollen es nicht, trotz der häufigen Desertionen und der noch häufigeren Kriegsgerichte; dabei muß der Soldat noch bei ihren Bällen Piquet stehen und keinem der „Herren" fällt es ein, ihm auch nur ein Glas Wein anzubieten; dafür muß er noch bei jeder Prozession, die eine Bruderschaft abhält, Parade stehen, aber kein Geistlicher hat den Verstand, ihm eine Erfrischung anzubieten und wenn er auch von Morgens 7 Uhr bis Abends 3 Uhr mit Sack und Pack dasteht. Und für Alles dieß, wenn er seine 4 Jahre um hat, kann er gehen, wenn er will, in einem zerrissenen Kapot, in alten, schäbigen Hosen mit dem Reisegelde bis an die Landesgränzen; Viele werden aber auf's Neue gekapert, entweder durch Wein oder durch List; arme, arme Schweizer! Viele dienen auf Pension und wissen nicht, daß sie hiedurch nur das Recht erwerben, Hungers sterben zu dürfen — nach sechszehnjähriger Dienstzeit kommen sie zu den Veteranen, wo sie bloß 10 Cents. Sold haben; arme, arme Schweizer!

Und die Offiziere, welche durch diese Armen eine Existenz haben, sind noch so gut und verachten ihre Landsleute, behandeln sie als Vagabunden oder russische Leibeigene; was kann man anders von ihnen erwarten? Ich will ihnen sagen, wer

sie sind diese Herren! Es sind Söhnlein heruntergekommener Noblesse aus den Urkantonen, es sind Flüchtlinge des Sonderbundes, es sind Anwerber, welche dadurch, daß sie 50 Rekruten stellten — Lieutenant oder durch 100 Opfer — Hauptmann wurden. Sie kommen, oftmals verlumpt, ohne alle Kenntnisse zum Regiment, sie müssen erst lernen das Gewehr schultern und sind das Gespötte der Unteroffiziere und Soldaten, von denen der Dümmste mehr weiß als sie. Um sich ein Ansehen zu geben, fangen sie an, Strafen zu diktiren, die Soldaten zu kujoniren, und haben sie im Mindesten etwas gelernt, so kennt ihre Arroganz keine Schranken mehr. Ich hatte einen Kompagniekommandanten, welcher uns zur Kirche führte; wir waren ohne Waffen; als der Oberst vorbei ging, kommandirte er dennoch „portez armes." Herr Lieutenant! sagte ich ihm, wir haben ja keine Waffen. Ah! das ist wahr, antworte er, „reposez vos armes!" Sowohl in der Pelotons- als Bataillonsschule gehen die einfachsten Manöver heillos konfus zu und die Bürger sagen es uns unter die Nase, daß wir schlechter exerzieren als weiland die Civica. Dabei können die Herren mit ihrem Solde kaum nach ihrer Art leben, deßhalb wird ein schlechtes Ordinäre geführt, deswegen Geld eingesackt und der arme Soldat hungert und schweigt. Dessen ungeachtet kennt die Regierung nur unsere Offiziere als ihrem Wohlwollen anempfohlen, doch ist eine Anzahl Kardinäle und der Kriegsminister durchaus gegen fremde Truppen und besonders gegen die Schweizerregimenter eingenommen; wenn sie erst wüßten, wie viel politische Flüchtlinge und wie viel Protestanten darunter steckten, so bekämen wir wohl den gewünschten Abschied. Aber ohne dieß werden die schon schwachen Regimenter, deren keins 2000 Mann zählt, noch schwächer werden, indem Viele in ihre liebe Schweiz zurück wollen."

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beschäftigte sich mit der vor zwei Jahren gestellten und vom Nationalrathe erheblich erklärten Motion Stockmar's über die Gründung einer eidg. Waffenfabrik. Zu einem Abschlusse ist er noch nicht gekommen. Die in der nächsten Bundesversammlung zu fassende Entscheidung über das Jägergewehr, wodurch bei 15,000, eventuell 25,000 neue Gewehre nöthig werden, gibt der Frage in diesem Augenblicke eine praktische Bedeutung.

Aargau. Der Reg.-Rath hat die Versammlung der Bezirkswahlmänner zur Wahl der Bezirksrichter auf Samstag den 17. Mai angeordnet.

— Die „Neue Zürcher Ztg." sagt über die von hier ausgehende Adresse an das Tessiner Obergericht: „Die Sache an und für sich gefällt uns; aber nach der vorgeschlagenen Redaktionsweise können wir nicht unterschreiben. In die Ehre, die wir dem Obergericht zollen, dürfen wir nicht die Schande des Kantons hineinlegen. Uns erscheint als eine neue Agitation, was hier vorgeschlagen wird."

— *Aarau. Ortsbürger-Versammlung den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt; sodann liegt vor ein Schreiben des Herrn Gottfried Siebenmann-Rychner, welcher um Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes der Rechnungskommission bittet, was ihm aber nicht entsprochen wird.

Zur Berathung der auf die Tagesordnung gesetzten Geschäfte übergehend wird 1) dem Gesuche des Ed. Beck, Zeugschmied, welcher um die übliche Unterstützung zur Auswanderung nach Amerika bittet, mit großer Mehrheit nicht entsprochen, weil derselbe durchaus arbeitsfähig sei und er der Verpflichtung zur Unterstützung seiner Familie nicht enthoben werden könne.

2) Dem Antrage des Gemeinderathes für Verkauf auf Abbruch des alten Schützenhauses im Schachen an Hr. Fr. Andres, Gypser, um Fr. 170., beigepflichtet und das daherige Steigerungsprotokoll genehmigt.

3) Dem Nachlaßgesuche des Hrn. Samuel Fisch, Metzger, entsprochen.

4) Hr. Stadtrath F. A. Bell von Luzern um die Summe von Fr. 1400. fast einstimmig zum Bürger angenommen.

5) Das Steigerungsprotokoll über den Verkauf von 206 Eichstämmen à 50 Cts. per Kubikfuß genehmigt und zugleich beschlossen: den Bockenwald und die Egg in der Gemeinde Erlinsbach, 17 Jucharten haltend, um den Preis von Fr. 3000 mit obigem Erlös anzukaufen; und

6) die Stellen von zwei neuen Arbeitslehrerinnen zu der bereits bestehenden hinzuzufügen und jeder der drei Lehrerinnen mit Inbegriff des Staatsbeitrages eine Besoldung von Fr. 600. jährlich auszurichten.

Sodann interpellirt Hr. Sauerländer-Kuster den Gemeinderath in Betreff der möglicherweise in Erledigung gerathenden Gemeindeschreiber-Stelle, da Hr. Gemeindeschreiber Weyersmüller vom Großen Rathe zum Präsidenten des Bezirksgerichts Aarau ernannt worden und stellt, nachdem Hr. Gemeindeammann Zimmerli Namens des Gemeinderathes erklärt, daß es ihm trotz allen Bemühungen bisher noch nicht gelungen sei, den Hrn. Weyersmüller für Beibehaltung der bisher innegehabten Stelle zu vermögen, den Antrag, es sei Hr. Weyersmüller entweder durch den Gemeinderath oder eine Abordnung der Gemeinde selbst dringend zu ersuchen, die seit 11 Jahren zur vollsten Zufriedenheit der Behörden und der Gemeinde mit vorzüglichem Geschicke und Fleiß bekleidete Beamtung auch fernerhin beizubehalten. Ebenso Herr Fürsprech Feer, der für den Fall, daß wenn solche ehrende Anerkennung den Hrn. Weyersmüller dennoch nicht bestimmen könnte, die Wahl abzulehnen, den eventuellen Antrag stellt, dem Hrn. Weyersmüller den wohlverdienten Dank für die zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde geleisteten Dienste schriftlich auszusprechen. Der erstere Antrag wird einstimmig und der zweite fast einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Um 5½ Uhr sodann entledigte sich der Gemeinderath unter Beiziehung der HH. alt Stadtammann Schmidlin-Lutz, Sauerländer-Custer, alt Stadtammann Schmuziger, Frey-Sauerländer, Pfarrer Garonne, Billo-Eich und Waßmer zum Adler seines Auftrages in entsprechender feierlicher Form, Herr Weiersmüller erwiederte in bewegtem Vortrage die anerkennende ehrenvolle Bitte, erbat sich aber Behufs Abgabe einer definitiven Erklärung Bedenkzeit bis Morgen früh, was ihm billigerweise zugestanden wurde. Möge sein Entschluß zu Gunsten der Gemeinde ausfallen.

Bern. Die Begräbniß des Hrn. Bassy, Redakteur der „Suisse", fand große Theilnahme; auch der Wagen und die Livree des englischen Gesandten ging im Gefolge. Der Verstorbene war nicht in Olten, sondern in Niedergösgen eingekauft.

— Bis jetzt beläuft sich das ausgemittelte Defizit von Sachwalter Jenni auf zirka 250,000 Fr., wovon etwa 110,000 Fr. schon zur Zeit der Desvigneul'schen Verwaltung fehlten. Auch heißt es, daß namentlich einer der verhafteten Angestellten tiefer betheiligt sei, als man anfänglich glaubte.

Zürich. Eines der Mitglieder der provisorischen Regierung der französischen Republik, Herr Flocon, wohnt gegenwärtig (internirt) in Zürich.

St. Gallen. Das Revisionsstatut ist mit imposanter Mehrheit vom Volke verworfen worden. Kaum ein Sechstel der Bürger stimmte dafür.

Tessin. Nach den bekannten Vorgängen im Großen Rath hat sich derselbe bis nächsten Montag vertagt, nachdem er an die Stelle des in's Obergericht gewählten Hrn. Rusconi den Hrn. Advokat Bolla von Olivone in den Staatsrath gewählt hat. Briefliche Mittheilungen melden, daß der mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattete Herr Oberst Bourgeois den Kanton Tessin in Ruhe und alter Ordnung antreffen werde, da die Gährung sich bedeutend gemildert habe, theils, weil die öffentliche Meinung, die sich in der letzten Zeit in der übrigen Schweiz aussprach, nicht ohne Wirkung geblieben sei, theils weil die Bevölkerung diesseits des Cenere nicht in gehofftem Maße mit der Umgebung von Locarno sympatisirt. Eine Versammlung, welche letzten Freitag in Bellinzona stattfinden sollte, kam nicht zu Stande, jedenfalls wurde nichts ausgemacht. Die Regierung scheine ihre gegenwärtige Aufgabe zu erfassen.

Frankreich. Die französische Regierung hat bei dem berühmten Portraitmaler Dubuffe für das Museum von Versailles ein Gemälde bestellt, welches das Andenken an den Pariser Kongreß zu verewigen hat. Sämmtliche Bevollmächtigte werden in Lebensgröße dargestellt werden, und zwar in bloßer Civilkleidung, wie sie am Konferenztische saßen, nur die Brust mit ihren Orden geschmückt. Das Gemälde wird mit 40,000 Fr. bezahlt werden. Der Künstler behält überdieß das Vorrecht, Kopien davon zu malen, sowie seine Gemälde durch den Stich oder den Steindruck zu vervielfältigen. Man berechnet, daß ihm auf solche Art dieses einzige Werk an 200,000 Fr. zuletzt eintragen dürfte.

— Nach dem offiziellen Programm der Pariser-Viehausstellung werden die auszustellenden Thiere am 27. übernommen, am 28. klassifizirt und am 29. und 30. von der Jury geprüft. Am 31. Mai beginnt die Ausstellung (mit 2 Fr. Eintritt) und wird am 1., 2. und 3. Juni (mit 1 Fr. Eintritt) und am 4. Juni (wo der Eintritt frei ist) fortgesetzt. Am selben Tage ist die Preisvertheilung. Am 5. endlich Ausstellung und öffentlicher Verkauf mit 25. Cts. Eintritt. Am 6. werden die Thiere daguerreotypirt werden.

— Das Kontingent der Klasse von 1856 wird auf 100,000 Mann herabgesetzt. De Failly ist zum Adjutanten des Kaisers ernannt.

— Die Taufe des französischen Thronerben ist auf den 14. Juni, den Jahrestag der Schlacht von Marengo, angesetzt.

Deutschland. Preußen. In Dortmund hat sich ein des Mordes Angeklagter da man ihn am Selbstmord verhinderte, zu Tode gehungert. Er brauchte 10 Tage dazu. Den Zureden seiner Wächter, dieß und jenes zu sich zu nehmen, soll er ein stummes und ruhiges Verhalten entgegengesetzt haben.

— Zwei sächsische Städte sind durch Feuersbrünste in Asche gelegt worden. Die Namen der Städte werden in der Depesche sonderbarer Weise nicht genannt.

England. Die Morning-Post erklärt daß die Reformen in Italien von England entschieden unterstützt werden. Nach demselben Blatte soll Piemont die Intervention Frankreichs gegen die östreichische Occupation anrufen.

Spanien. Ein Dorf ist letzter Tage von einer Räuberbande überfallen worden, während die Einwohner sich in der Kirche befanden. Die Räuber ließen einer der Bestgekleideten nach dem andern herausrufen, führten ihn nach Hause und zwangen ihn dort, Gold und Kostbarkeiten auszuliefern. Wer sich weigerte, wurde mißhandelt.

Türkei. Der Sultan wünscht, daß mehrere englisch-französische Divisionen in Konstantinopel bleiben mögen (!), wie man glaubt in Folge der Lage der Dinge im Innern der Türkei. Man spricht beständig von dem großen Aufruhr, der in Arabien ausgebrochen ist; ägyptische Truppen sollen bestimmt sein, ihn zu unterdrücken. Die Blätter schweigen über die Ereignisse. Berichte von Smyrna sagen, daß in Syrien Fanatiker den englischen Agenten in Marasch sammt seiner Familie massakrirt hätten. Suleyma Pascha hat Magnesien beruhigt; die Führer des Aufstandes sind verhaftet.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Oerlikon nach Winterthur	5. 32.	9. 2.	2. 54.	7. 42.
v. Winterthur n. Frauenfeld	6. 30.	10. —.	4. 30.	0. —.
v. Frauenfeld nach Romanshorn	7. 9.	10. 37.	5. 20.	—. —.
v. Romanshorn nach Zürich	7. —.	11. 30.	5. 30.	—. —.
v. Frauenfeld nach Winterthur	9. 5.	12. 59.	6. 59.	—. —.
v. Winterthur nach Oerlikon	5. 40.	10. 20.	1. 50.	7. 50.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. St. Gall. n. Winterth.: 7. 35 11. 9 5. 20 — Fahrz. 2. 15
v. Winterth. n. St. Gall.: 6. 35 10. 5 4. 15 — „ 2. 13

Schweizerische Westbahn.

Abgang. von Yverdon	7. 30.	1. —.	5. —.	8. 45.
„ „ Morges	5. —.	10. 30.	5. 45.	7. —.

Donstag. Nr. 114. 15. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
14	26″10,2‴	26″10,3‴	+ 8	+ 11	+ 7	Regen	Regen	Regen	W	W	Wolken	bedeckt	5, 1″	5, 1″	5, 2′

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Sämmtliche Eigenthümer von Hunde in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, Letztere Dienstags den 20. laufenden Monats, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Saale des städtischen Rathhauses einschreiben zu lassen und für dieselben die gesetzliche Taxe von Fr. 5. 72. im Begleite des bezüglichen Scheines zu berichtigen.

Aarau, am 14. Mai 1856.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Durch Beschluß des Tit. Regierungsrathes ist der Preis des **gelben Mais** auf **Fr. 9.** per Zentner herabgesetzt; wer nun solchen zu beziehen wünscht, beliebe sich täglich von 11—12 Uhr auf der Fruchtschütte im Kaufhaus einzufinden, wo sich auch noch ein kleiner Vorrath von **Erbsen** zum Preis von **Fr. 8.** per Zentner vorfindet.

Aarau, am 13. Mai 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

Vorträge über Chemie.

Herr Prof. **Schibler** hat auf mehrseitig geäußerte Wünsche das verdankenswerthe Anerbieten gemacht, den Sommer über jeweilen **Freitag Abends von 7—8 oder 8½ Uhr** in seinem Lehrzimmer in der Kantonsschule zusammenhängende Vorträge über Chemie, und zwar vorerst über die Elemente derselben, zu halten, in Verbindung mit den nöthigen zum Verständniß der Sache dienenden Experimenten. Bereits haben einige zwanzig Herren ihre Theilnahme an diesem Kurse zugesagt. Sollten sich außer diesen noch Andere für die Sache interessiren, so werden sie hiemit höflichst zum Anschlusse eingeladen. Der erste Vortrag wird **Freitag den 16. Mai** zur angegebenen Stunde stattfinden.

Cäcilien-Verein Aarau.

Benefice-Concert

des Hrn. Musikdirektor Ed. Munzinger

Donstag den 15. Mai 1856

im Casino.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Eintritts-Karten à Fr. 1. 50. sind bei Herrn G. Waßmer zum Adler und Abends an der Casse zu haben.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Abnehmern hiermit an, daß sie ihr Waarenlager vom Graben in das Haus des **Herrn Stephani an der Marktgasse dahier** verlegt hat. — Mit dieser Anzeige empfiehlt sie sich zugleich für die Fortsetzung des ihr bisher gütigst geschenkten Zutrauens, mit der Bemerkung, daß ihr Waarenlager stets bestens assortirt ist.

Wittwe **Brogle.**

Wo ein junges **Dachshündchen** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **gute Guitarre** sucht zu kaufen

Halbmeyer zur Krone.

Zum Verkauf oder Verleihen:

Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend fünf Stuben mit Küche. Auskunft ertheilt **Fricker-Setz.**

Crinoline,

weiß, zu Unterröcken, in zwei Breiten. Muster stehen zu Diensten bei

Bills-Ehrsam.

Zum Kauf angetragen:



Eine ganz **neue silberne Cylinderuhr.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Mai.

Rößli.

Hr. Gueth, Negt. v. Zürich.
— Stählin, dto. v. Zürich.
— Winiger, Part. v. Muri.
— Oeschger, dto. v. Ganfingen.
— Pleiderer, Gerber, aus Würtemberg.
— Baffe, Bierbrauer, v. Genf.
— Zimmerli, Wagner, v. Oftringen.
— Gamp, Part. v. Rheinfelden.
— Spirgi, dto. v. Unterkulm.

Löwen.

Hr. Hermann, Bundesrichter, von Sachseln.
— Kull mit Familie, Part. v. Lenzburg.
— Zaiser, Negt. v. Winterthur.
— Binser, Ingenieur, v. Olten.
— Both, Negt. v. Frankfurt.
— Perrier, dto. v. Genf.

Krone.

Hr. Nicolet, Part. v. Murten.
— Meffay, dto. v. Murten.
— Delosca, dto. v. Murten.
— Hommel, Negt. v. Solothurn.
— Wullenschlegel, dto. v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Villiger, Kaplan, v. Sins.
— Stocker, Vicar, v. Eggenwyl.
— Mellinger, dto. v. Tägerig.
— Wernle, Pfarrverweser, v. Wittnau.
— Fricker, Pfarrer, v. Zofingen.
— Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Imhof, Baumeister, aus Thurgau.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Arnet, Part. v. Sins.
— Courtin, dto. v. Rheinfelden.
Frl. Blaas v. Graun.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Dietschi, Negt. v. Rheinfelden.
— Wullschleger, dto. v. Rotherist.
— Bossert, dto. v. Wädenschwyl.
Hr. Schaut, dto. v. Wülflingen.
— Widmer, Part. v. Büren.
— Nachbuch, dto. v. Büren.
— Stüchler, dto. v. Büren.
— Kohler, dto. v. Büren.
— Widmer, dto. v. Büren.
— Senn, dto. v. Landeck.
— Ruoz, dto. v. Landeck.

Schwert.

Hr. Feigel, Sattler, aus Würtemberg.
— Burie, Schreiner, aus Hessen.

Wildmann.

Hr. Weiß mit Gattin, Part. von Zürich.
— Waser, Negt. v. Zürich.
— Henking zu 2, Gerber, v. Solothurn.
— Jakob, Negt. v. Münden.
— Mühlebach, dto. v. Höher.
— Leovald, dto. v. Düsseldorf.
— Niederhauser, Kutscher, v. Burgdorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Einige Artikel über Schulbildung

mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

IV. Religions- und Schönheitssinn.

Wenn Knaben viele und vielerlei Schulen durchlaufen müssen, um den mannigfaltigen Ansprüchen des spätern Lebens gewachsen zu sein, so hat bei Mädchen der Schulunterricht wesentlich Geist und Gemüth anzubauen. Für die beschränkten, täglich wiederkehrenden Geschäfte des Hauses kann die Schule und braucht sie nicht Anleitung zu geben; ihre einzige unmittelbare Beziehung zu den Obliegenheiten der künftigen Hausfrau ist der Unterricht in weiblichen Handarbeiten, den sie auch bei uns sorgfältig pflegt und ihm ein doppelt so großes Quantum von Stunden als irgend einem andern Fach gerne gönnt. Sonst aber möchte außer Lese-, Schreib- und Rechnen-Fertigkeit die Lage des Weibes selten andere Schulkenntnisse wünschbar machen. Man möge dieß nicht mißverstehen. Umfangreiche, solide Kenntnisse sind ein Schmuck jedes Geistes, aber der Beruf des Weibes verlangt sie nicht absolut. Aber was nützt denn unsern Mädchen ein so langjähriger Schulunterricht? Noch einmal sei es hier ausgesprochen: Hätten die Mütter Zeit, Geduld, methodische Begabung, so wäre dem Mädchen nichts besseres zu wünschen als eine Unterweisung, durch sie allein und ein Verbleiben im Elternhaus bis — zum Brautstand oder bis zum Grabe. — Es ist schon bemerkt worden, daß die Schule ein Uebungsplatz sei, auf welchem alle Kräfte der Seele angeregt und entwickelt werden. Nun zeigt sich im Kinde mit dem intellektuellen Erwachen der Sinn für recht und unrecht; die Liebe zu den Eltern, im materiellen Bedürfniß begründet, wird kindliches Vertrauen, Pietät; auch der Lehrer oder die Lehrerin wird dem jungen Wesen eine unumstößliche Auktorität. Ohne diesen Kindesglauben wäre kein fruchtbarer Unterricht gedenkbar. Vertrauensvolles Anlehnen an eine höhere Einsicht, Liebe zu Eltern und Lehrern, freundlicher, dienstwilliger Verkehr mit Geschwistern und Altersgenossen sind sie nicht die Morgenröthe der freien Sittlichkeit und Religiösität? Ahnt es nicht bald, warum wir die Hände falten? In seinem beschränkten Dasein, das jeden Augenblick ohne unsre Sorge stockte und gefährdet wäre, versteht es leichter als wir glauben, daß auch wir einer höhern Einsicht und Stütze bedürfen, als wir in uns selber finden? Wir Menschen sind uns gegenseitig, wie sehr auch Bande des Blutes übereinstimmende Neigungen oder gemeinschaftliche Studien uns verknüpfen, in unsrer tiefsten Seelenstimmung fremde, das Ich in seinem individuellen Bau empfindet oft mitten unter den theuersten gesellschaftlichen Genüssen eine gewisse Geistes-Einsamkeit. Die Persönlichkeit ist eine spanische Wand, die uns selbst von den Liebsten trennt. In diesem instinktiven Bewußtsein thun Kinder oft Fragen von überraschender, ja erschreckender Tragweite. Sie sind geborne Metaphysiker. Wir denken manchmal, es müsse sich ihre geistige Eigenthümlichkeit schon an der körperlichen Einzäunung stoßen und zerarbeiten. Mit dem armen, abgegrenzten Ich tritt nun auf mysteriöse Art jenes Wesen in Verbindung, dem wir Alles verdanken und in dem wir, wie der Apostel sagt, leben, weben und sind. Durch Gott sind wir einander nahe gerückt, in Ihm und durch Ihn fühlen wir unsre nahe Verwandtschaft; sein Odem facht in uns die rechte Bruderliebe an. Dem Verfasser dieser Zeilen ist wohl bekannt, daß nicht alle Erwachsenen seine Ansichten über göttliche Dinge theilen, aber er denkt, daß es keinen Vater, keine Mutter gibt, die nicht die sittliche Kraft im Kinde auch durch die Schule gesteigert wünschten; Niemand verlangt solche Lehrer, denen der Name „Gott" ein bedeutungsloser Klang wäre und Wenige stellen es wohl in Abrede, daß das Unser Vater ein gutes Gebet sei. — Aber wie ist der Religionssinn zu pflegen? Es ist von ausgezeichneten Pädagogen schrecklich geeifert worden gegen confessionellen Religionsunterricht, und doch

ist, nimmt man das Wort in der allgemeinsten Bedeutung, kaum ein anderer möglich. Einmal sind wir ein christliches Volk, unsre Bildung, unsre sittlichen Begriffe basiren auf's Christenthum, unsre Wohlthätigkeitsanstalten, unsre Schulen hat christlicher Sinn in's Leben gerufen. Sprächen wir wohl von Bruderliebe ohne Christum? Ist mir nicht ein gewichtiges christliches Dogma geläufig, wenn ich mit innerer Theilnahme beten kann: „Dein Reich komme." So erzählen wir denn unsern Kindern biblische Geschichten (freilich mit Auswahl) lassen sie evangelische Sprüche und von christlicher Begeisterung eingegebene Lieder memoriren, aber wir halten auch andern Stoff für geeignet, religiöse Gesinnung zu pflanzen. Die Betrachtung und Erforschung der Natur, die Schilderung geschichtlicher Personen und Ereignisse, die Vertiefung in Erzeugnisse beleben in uns sittlich-religiöse Keime. Wir wissen freilich, daß der Einfluß der lehrenden Personen auf die Kinder ein sympathetischer ist, d. h. daß die Kinder uns manches ablauschen, das wir nicht gerade laut aussprechen und daß sie uns oft errathen, wo wir's nicht wünschten, d'rum wär es vergebens, wenn wir Religion predigen wollten, ohne daß sie unsre Seele füllte und so predigen wir oft mit frommem, pietätvollem Sinn — ohne Worte. Ueberhaupt seien uns göttliche Dinge zu heilig, als wir daraus eine Zungendrescherei machten. Die Sonne wärmt und hellt auch hinter Wolken; und in die am heitern Himmel strahlende sehen wir nicht hinein, aber wir erfreuen mit dankendem Gemüth ihrer Wirkungen. — Ist aber der Religionsunterricht nicht, wie soll man sagen, allgemein-nicht menschlich- sondern christlich-religiös, so darf er doch in der Schule nicht confessionell im engern Verstand des Wortes gehalten werden, zumal in Aarau, wo katholische und reformirte Kinder denselben Klassen angehören. Die Dogmen der Confession vorzutragen überlassen wir den Herren Geistlichen. Wir unsrerseits suchen die Gewissen zu schärfen, den Sinn für übersinnliche Begriffe und Wahrheiten aufzuschließen, christliches Licht auf die Verhältnisse zu Vater, Mutter, Geschwister, zu allen menschlichen Umgebungen auszubreiten, wir lassen das Kind schon jenes große Deficit ahnen, das alle menschlichen Leistungen gegenüber der sittlichen Verpflichtung in uns an den Tag legen; es fühle beizeiten die Schuld wenn auch noch nicht das ganze Gewicht der Verschuldung; es werd' ihm der Weg ew'ger Vervollkommnung gebahnt, in dem sich ihm seine Vervollkommnungsfähigkeit mehr und mehr fühlbar macht. Das wirksamste Mittel freilich, Religiösität zu lehren besteht darin, daß Eltern, Lehrer und Erzieher von ungeheuchelter Frömmigkeit erfüllt seien und besonders in dieser Rücksicht ist Kinder-Erziehung Selbsterziehung. Und es stände gut um uns, wenn wir mit Melanchthon sagen könnten: Wir streben aus keinem andern Grund nach Kenntnissen als um besser zu werden. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

*Aargau. Aarau. Herr Notar Weyersmüller von hier, vom Großen Rath auf den Vorschlag der Wahlversammlung zum Präsidenten des Bezirksgerichts Aarau ernannt, hat heute den verdankenswerthen Entschluß gefaßt, seine bisher innegehabte Stelle eines Gemeindeschreibers und Fertigungs-Aktuars beizubehalten und somit auf diejenige des Gerichts-Präsidenten zu verzichten. **Ehre und Anerkennung dieser patriotischen Hingebung für das Wohl seiner engern Heimath!**

Die Regierung wird nun zweifelsohne im Falle sein, die Bezirkswahlversammlung zur Einreichung eines neuen Doppel-Vorschlags aufzufordern, so daß vielleicht schon künftigen Samstag auch diese Wahl mit derjenigen des Bezirksgerichts vorgenommen werden dürfte. Da man nun darüber in einiger Verlegenheit zu sein scheint, wem man seine Stimme geben könne, weil Herr Vice-Präsident Haberstich die Candidatur ablehnt, werden hierorts für die Gerichtspräsidenten-Stelle vorgeschlagen:

1) Herr Fürsprech Wey, Gerichtsschreiber in Aarau, und
2) Herr Jak. Keller-Jäggi, Finanz-Sekretär in Aarau.

Die Genannten sind zwar Beide in andern Bezirken heimathberechtigt, weil aber auffallender Weise der Bezirk Aarau gegenwärtig keine andern Männer aufweist, welche eine solche Wahl anzunehmen im Falle sein dürften und es überhaupt in der Republik keine so engen Schranken mehr geben sollte, da wir ja alle eines Vaterlandes Söhne sind, wird man es uns nicht übel deuten, wenn wir mit einem solchen Vorschlage auftreten. Wir haben freilich noch die HH. Landammann Blattner, Obergerichtsschreiber Feer, Bankkassier Dätwyler, Bankkontrolleur Leutwyler und Andere mehr, welche die geforderten Eigenschaften besäßen, aber wie gesagt, diese Alle würden wohl schwerlich sich bewegen lassen, eine gut besoldete Stelle dieser weniger lukrativen Beamtung aufzuopfern.

Bern. Für Stadt und Bezirk Bern ist der Hundebann bis 12. Juni verhängt. Vorher waren einige Menschen von einem wüthenden Hunde gebissen worden.

Luzern. Die mehrfach erwähnte Kath. Häfliger ist wirklich verunglückt. Der aufgefundene Leichnam ist recognoscirt. Wahrscheinlich ist sie durch einen Zufall umgekommen.

Basel. Am Pfingstmontag starb in Basel, trotz seinen 87 Jahren noch rüstig, der Oberst Joh. Merian-Forkart. Schon im sechszehnten Jahre war er Soldat im Schweizerregiment Chateauvier, er machte in piemontesischen Diensten alle Feldzüge gegen Neapel in Italien mit, kommandirte später auch eidgenössische Bataillone, wurde dann Rathsherr und glücklicher Kaufmann.

Glarus. Die Geschwister Aloys und Josepha Keßler von Schübelbach wurden Diebstahls halber zum Pranger verurtheilt. Am Pranger erhielt der Bruder zwölf Stockstreiche, welcher Exekution die Schwester zusehen mußte.

St. Gallen. Ein bedeutender Erdschlipf im sogenannten Galgentobel, der namhafte Unkosten verursacht, rückt die Eisenbahn von St. Gallen nach Rorschach nach dem Wochenblatt auf den Spätherbst hinaus.

Waadt. In Lausanne ist die erste Nummer einer neuen Militärzeitschrift unter dem Titel: „Revue militaire Suisse" ausgegeben worden.

Tessin. Die „Patrioten-Versammlung" zu Bellenz hat einen feierlichen Protest gegen das Urtheil des Appellationsgerichts beschlossen.

Deutschland. Der Sängerin Kern in Mannheim drohte verflossenen Montag in der „Stumme" eine große Gefahr. Als sie aus den Coulissen trat, fing ihr großer Schleier an einer Lampe Feuer, und sie stand, heraustretend, ganz in Flammen. Die Geistesgegenwart des ihr folgenden Prinzen (Hr. Claus), der ihr den Schleier sogleich herabriß, rettete sie; trotz des Schreckens sang sie nach kurzer Unterbrechung ihre Rolle weiter.

Belgien. In Lüttich hätte die Weigerung des Bischofs, dem am Schlagfluß gestorbenen Maire Renoz ein christliches Begräbniß zu gestatten, bald zu öffentlichen Ruhestörungen Anlaß gegeben. Tausende von Menschen hatten sich um das Stadthaus versammelt, wo die Leiche ausgestellt war, und diese Masse nahm nach und nach eine so drohende Haltung an, daß der Bischof für gut fand, nachzugeben.

England. In Malta hat zwischen einem Theil der italienischen Legion und der Polizei eine Meuterei stattgefunden. Die Meuterer haben das Quarantänefort in Besitz genommen, doch hofft man, daß sie sich unterwerfen werden. Ein Inspektor der Polizei war getödtet und ein Marineoffizier verwundet worden. Der General Pennefather hatte einige Italiener und Malteser verhaften und die Marinetruppen gegen das Fort marschiren lassen.

— „Morning Post" befürchtet Unruhen in London, weil Palmerston dem Erzbischof von Canterbury die Zusage machte, daß die Militärmusiken Sonntags nicht mehr im Park spielen werden.

Frankreich. Eine siebenfache Mörderin. Im Departement Laon wurde dieser Tage eine Frau verurtheilt, die sieben Kinder ermordet hatte. Von achtbaren Eltern geboren, erwies sich dieses Weib, jetzt 38 Jahre alt, schon früh als ein wahres Scheusal von Gemeinheit und Schlechtigkeit. Seit einer Reihe von Jahren lebte sie von ihrem Manne getrennt, kam nichts desto weniger in den Jahren 1848, 1849 und 1853 nieder, meldete aber jedesmal wenige Tage nach der Geburt den Tod ihrer Leibesfrucht. Der unglückliche Vater dieses Weibes ahnte wohl den fürchterlichen Zusammenhang dieser Thatsache, hütete sich aber, sie darüber zu befragen. Als sie jedoch im Februar dieses Jahres auf's Neue mit dem Leichnam eines 12tägigen Kindes in sein Haus trat, da konnte er nicht länger an sich halten, die gerichtliche Untersuchung gegen seine Tochter einzuleiten. Mit einer empörenden Ruhe gestand sie die Ermordung aller dieser und noch drei anderer, in der Ehe geborenen Kinder zu, von denen sie sich immer durch Schließung der Respirationsorgane befreit hatte. Das Urtheil lautet auf lebenslängliche Einsperrung.

— Frankreich und Oesterreich richten eine Kollektivnote an den Papst.

Rußland. Der Krakauer „Czas" kündigt an, daß Rußland diesen Sommer einen Feldzug gegen den von den Westmächten preisgegebenen Kaukasus eröffnen werde. General Chruloff werde das Kommando der Expedition führen unter Oberleitung des Generals Mourawieff. Die Expedition würde bis nach Daghestan 60 Meilen weit von der Küste des schwarzen Meeres unternommen werden.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 14. Mai 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1141.	1060.	31 — bis 34 50
Gersten	34.	34.	21 — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	25.	25.	15 50 „ — —
Bohnen	48.	15.	22 — „ — —

Wechsel-Kurs in Basel vom 13. Mai 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212½		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.	245½	245	„
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.	211¼	211¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.			„
Hamburg	K. S.	188	188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.	370		1 Thlr.
London	K. S.	25 40		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S.	99⅞		„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99⅞		„
Mailand	K. S.	86⅛	86⅛	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S.	99⅞	99¾	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.			„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	250		C. 100
Zürich	K. S.			%
Centralbahn-Aktien à 500		605	600	
Obligation do. à 5%.			102	
Bank-Aktien à 5000 50% einbezahlt		6000	6000	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 5 p. Anno.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 5%
Darlehen 5%

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	6.—.	8.10.	10.—.	2.10.	4.—.	6.35.
Ankunft in „	7.53.	11.05.	12.33.	4.48.	8 3.	8.33.
Abgang v. Sissach	7.05.	10.10.	11.45.	4.—.	7.15.	7.45.
Ankunft in „	6.48.	9.12.	10.48.	3.08.	4.48.	7.33.

Großherzoglich Badische Eisenbahn. —

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7.—	9.50	2.40	6.45
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	8.12	1.40	7.19	9.22
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	5.30	8.25	1.53	7.30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6.49	9.39	2.18	6.37

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 10	7.—	11. 45	1. 10	5.—
Ankunft in Basel:	9. 20	11. 35	5. 35	8. 30	9. 10

Schweizerische Westbahn.

Abgang von Yverdon	7. 30.	1.—.	5.—.	8. 45.	
„ „ Morges	5.—.	10. 30.	5. 45.	7.—.	

Freitag. Nr. 115. 16. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	26″ 9,8‴	26″ 6,3‴	+ 7	+ 11,6	+ 9,4	Regen	Regen	Regen	NW	W	bedeckt	bedeckt	6, 2″	6, 3″	6, 2′

Amtliche Anzeigen.

Für die Beaufsichtigung der hiesigen Schuljugend während der Badezeit soll auch für diesen Sommer ein **Badmeister** angestellt werden.

Bewerber für diese mit Fr. 150. besoldete Stelle haben ihre Anmeldungen schriftlich bis Ende laufenden Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau den 9. Mai 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Auf gemachte Wahrnehmung daß dem Gottlieb Schmuziger, Schreiner, von hier, welcher auf dem Verzeichniß der wegen genossener Armen-Unterstützung vom Wirthshausbesuch ausgeschlossenen Individuen steht, dennoch in hiesigen Wirthschaften geistige Getränke verabfolgt werden, findet sich der Gemeinderath veranlaßt, die hiesigen Wirthe auf die bezüglichen Gesetzes-Vorschriften aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß die Polizei-Bediensteten spezielle Weisung erhalten haben, auf die Fehlbaren ein wachsames Auge zu richten und diese unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe zu verzeigen.

Aarau den 9. Mai 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Publikation.

Sämmtliche Eigenthümer von Hunde in hiesiger Gemeinde werden anmit aufgefordert, Letztere Dienstags den 20. laufenden Monats, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Saale des städtischen Rathhauses einschreiben zu lassen und für dieselben die gesetzliche Taxe von Fr. 5. 72. im Begleite des bezüglichen Scheines zu berichtigen.

Aarau, am 14. Mai 1856.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Durch Beschluß des Tit. Regierungsrathes ist der Preis des **gelben Mais** auf **Fr. 9.** per Zentner herabgesetzt; wer nun solchen zu beziehen wünscht, beliebe sich täglich von 11—12 Uhr auf der Fruchtschütte im Kaufhaus einzufinden, wo sich auch noch ein kleiner Vorrath von **Erbsen** zum Preis von **Fr. 8.** per Zentner vorfindet.

Aarau, am 13. Mai 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

Vorträge über Chemie.

Herr Prof. **Schibler** hat auf mehrseitig geäußerte Wünsche das verdankenswerthe Anerbieten gemacht, den Sommer über jeweilen **Freitag Abends von 7—8 oder 8½ Uhr** in seinem Lehrzimmer in der Kantonsschule zusammenhängende Vorträge über Chemie, und zwar vorerst über die Elemente derselben, zu halten, in Verbindung mit den nöthigen zum Verständniß der Sache dienenden Experimenten. Bereits haben einige zwanzig Herren ihre Theilnahme an diesem Kurse zugesagt. Sollten sich außer diesen noch Andere für die Sache interessiren, so werden sie hiemit höflichst zum Anschlusse eingeladen. Der erste Vortrag wird **Freitag den 16. Mai** zur angegebenen Stunde stattfinden.

Zu verkaufen:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier **Sandhasen.**

Zum Kauf angetragen:

Eine vollständige **Kadetten-Offiziers-Uniform** mit **Briquet** ꝛc. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Morgen, Samstag Abend die letzte Sendung

bairisches Bier

im Casino.

Leinwand-Lager.

Leinwand glatte, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 breit, in allen Qualitäten, roh und gebleicht.

Leinwandbazin, Tischzeuge, Sacktücher, Damasttafeltücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten u. s. w.

Die Fabrikate bestehen rein aus Hanf oder Flachs, ohne irgend Beimischung fremdartiger geringerer Stoffe, wofür garantirt wird.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Dillo-Ehrsam.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Abnehmern hiermit an, daß sie ihr Waarenlager vom Graben in das Haus des **Herrn Stephani an der Marktgasse dahier** verlegt hat. — Mit dieser Anzeige empfiehlt sie sich zugleich für die Fortsetzung des ihr bisher gütigst geschenkten Zutrauens, mit der Bemerkung, daß ihr Waarenlager stets bestens assortirt ist.

Wittwe **Brogle.**

Wo ein junges **Dachshündchen** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:



Eine ganz **neue silberne Cylinderuhr.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Radirgummi,

das Stück à 20 Ct.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 13. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen	32 Fr.	2 R.	Aufschlag 100 R.
Luzern	34 Fr.	2 R.	Aufschlag 103 R.

Im Verlage von F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alphabetisch geordnetes

Orts-Lexikon

des

Kantons Aargau,

enthaltend:

alle Ortschaften, Höfe und einzelne Wohnhäuser, die besondere Namen führen, mit Angabe der Gemeinde, zu welcher sie gehören, ihre Lage, Verhältnisse und andere statistische Notizen.

Nebst

einer kurzen Darstellung der Verhältnisse des Kantons in seinen national-ökonomischen und gesellschaftlichen Beziehungen.

Preis 1 Fr. 15 Rp.

Schon sind über 30 Jahre verflossen, seit ein erstes sehr kurz gefaßtes Verzeichniß der „Aargauischen Ortschaften" der Oeffentlichkeit übergeben wurde und bis dato ist trotz vielfach gefühltem Bedürfniß keine neue Arbeit der Art in gesondertem Drucke erschienen, daher es gewiß sowohl jedem Geschäftsmann, wie namentlich den Tit. Behörden und Beamteten willkommen sein wird, ein nach dem Muster unserer größeren Nachbarkantone neu bearbeitetes statistisches Ortslexikon auch unseres Kantons, das den jetzigen Zeitverhältnissen angepaßt, zu besitzen.

Durch eine im Fache der Statistik sehr vortheilhaft bekannte Persönlichkeit mit großem Fleiße, vieler Mühe und äußerster Genauigkeit, mit Zuziehung amtlicher Quellen ausgearbeitet, ist das Ortslexikon selbst, wie die demselben vorhergehende Darstellung der national-ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Kantons für Jedermann, sowohl im amtlichen wie Privatverkehr, ein erwünschtes Auskunftsmittel.

Um das Werk Allen zugänglich zu machen, wurde der Preis, trotz dem bedeutenden Umfange desselben, dennoch äußerst niedrig gestellt und gibt der Verleger den Tit. Abnehmern die Zusicherung, daß er im Laufe der Zeit nöthig werdende Abänderungen, Ergänzungen ꝛc. durch Supplement nachtragen wird und hofft dafür durch zahlreiche Abnahme auf thatkräftige Unterstützung dieses Unternehmens.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Mai.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Roth, Negt. v. Frankfurt.
— Perrier, dto. v. Genf.
— Mentha, dto. v. Neuenburg.
— Glattfelder, dto. v. Glattfelden.
— Zaisses, Negt. v. Winterthur.
— Held, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Wilhelm, Negt. v. Winterthur.
— Bauer, dto. v. Romanshorn.
— Sautter, dto. v. Zürich.
— Hofstetter, Part. v. St. Gallen.
— Matt zu 2, dto. v. Remetschwyl.
— Rigling, Schuster, v. Bittelbrunn.
— Zimmerli, Wagner, v. Ostringen.
— Schnebli, Part. v. Stein.
— Hug, Bäck, v. Wyl.
Jgfr. Zäpfli, v. Säkingen.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Villiger, Kaplan, v. Sins.
— Stocker, Vicar, v. Eggemwyl.
— Oeschger, dto. v. Herznach.
— Mellinger, dto. v. Tägerig.
— Wernle, Pfarrverweser, v. Wittnau.
— Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Courtin, dto. v. Rheinfelden.
— Ducloux, Gerichtspräsident, von Rheinfelden.
— Beutler, dto. v. Muri.
— Meier, Ammann, v. Muetswyl.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
Hr. Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Frei, Negt. v. Zürich.
— Siebert, dto. v. St. Blasien.
— Trost, Part. v. Liestal.

Wildmann.

Hr. Brentano, Gerichtspräsident, von Laufenburg.
— Kaiser, Negt. v. Bischofzell.
— Weiß, dto. v. Chur.
— Perot, dto. v. Neuenburg.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

Hr. Dreier, Negt. v. Trub.

Schwert.

Hr. Meyer, Hafner, v. Steckborn.
— Hespeler, Beck, Ehingen.
— Dodl, Gürtler, v. Friedberg.
— Blum, Schiffer, v. Koblenz.

Einige Artikel über Schulbildung

mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

IV. Religions- und Schönheitssinn.*)

(Schluß.)

Mit den Mädchen besonders verweilen wir gerne noch in einem andern Tempel, der sittliche Schutzlehren und Antriebe gibt, in dem Tempel der Kunst. Früh erfreut sich unser Auge der Formen, der Farben, der Töne; Rhytmus und Reim ergötzen das kindliche Ohr lange bevor ein Inhalt erkannt und gekostet wird. Das wissen die Mütter wohl, die jene Tiraden inhaltloser gereimter Worte dem kleinen Schreihals abwickeln, indem sie ihn dabei auf dem Knie schaukeln. O möchte man bald dem Kindlein das Oehl des Wohllauts in's Ohr gießen und doch ja die entsetzlichen moralischen Spruchreime vermeiden, die von unkünstlichen Händen auf dem pädagogischen Schneidstuhl verfertigt, mühsam und hölzern einherwackeln! Schon hier gilt Dr. Magers Wort: Für die Kinder ist nur das Beste gut genug. Möchte man vor den Blicken der Kleinen jene Bilder fern halten, die irgend eine That, welche man ungeschehen wünschte, folternd festhalten! Möchte dem Kind im Antlitz und Auge der Mutter, des Vaters, des Lehrers ein Himmel lächeln, den wilde Leidenschaft nie entstellte! Man kennt ja die Macht der ersten Eindrücke! Man weiß auch, wie angstvoll Kinder oft träumen. Man umhülle doch die Schrecken der Natur möglichst für sie durch heitre Gespräche und quäle sie nicht mit abergläubischen Vorstellungen! Daß Mädchen die Lichtseite der sichtbaren und sittlichen Phänomene mehr betrachten als die dunkle wird schon deßhalb wünschbar, weil sie dereinst dem Leben des Hauses unter allen Verhältnissen Frohsinn erhalten sollen. Nun ist eben die Kunst ein himmlischer Glanz über der Welt mannigfacher Erscheinungen. Man mag aber Schönheit definiren wie man will, so wird wenigstens die Schule keine kennen wollen ohne sittliche Güte, und keine Kunsterzeugnisse die in's sinnliche Leben uns hineintauchen, sondern solche, die über dasselbe emporheben. Wie wir die Gestalt der Länder uns besser einprägen, wenn wir sie selber zeichnen, wie wir von einer schönen Gegend mehr entzückt werden, wenn wir sie mit dem Auge des Landschaftmalers auffassen, wie wir von Gesang und Instrumentalmusik höhern Genuß haben, wenn wir uns in beiden Richtungen selber versucht, so sprechen auch Beredsamkeit und Poesie vernehmlicher an unsre Seelen, wenn wir der Sprache frühzeitig nicht nur ihre Zauber abgelauscht, sondern uns auch in ihren Formen mannigfach geübt. Dadurch daß wir uns von dem Inhalt, dem Sprach-, Vers- und Strophenbau eines schönen Gedichts bis in's Einzelne Rechenschaft geben, machen wir uns die Hülfsmittel des Dichters zu eigen und ihre besten Kunstwerke werden uns immer lebensvoller. Aber der Schönheitssinn könnte sich nicht bilden, wenn man Gutes und Mittelmäßiges durch einander dem so eindrucksfähigen Gemüth des Kindes vorführte. Und wär es nicht unverantwortlich, wenn man bei der reichen Auswahl deutscher Dichtungen mittelmäßig Zeit und Aufmerksamkeit gönnte? Es wäre zu wünschen, daß man die Mädchen in den letzten Schuljahren in eine reiche Gallerie der besten Gemälde, Kupferstiche, Bildsäulen, Tonwerke häufig einführen könnte. Da dieses nicht möglich, so sei wenigstens ihr Verkehr mit poetischen Erzeugnissen um so fleißiger. Man befürchte nicht, daß diese Beschäftigung Blaustrümpfe oder modesüchtige Wesen aus ihnen mache. Aechter Schönheitssinn hat selten Verkehr mit der Mode, diese ist nicht freie Wahl, nicht freier Genuß, sondern gedankenlose Unterwerfung unter ein ausländisches Joch. Nur hohle, gehaltlose Frauen opfern der Modesucht ihren sittlichen Adel. Wahrhaft Schönes entfremdet uns allmählig dem Gemeinen und Schlechten, besonders wenn dessen Genuß unter der Zucht eines religiösen Sinnes steht. Wer sich in die besten Erzeugnisse unsrer großen Dichter vertieft und an ihnen Erhebung gefunden hat, bedarf gewiß keiner Verwarnung vor so vielen krassen, pikanten Schöpfungen unsrer Tage, er wendet sich von selbst davon ab, mit Eckel und Entrüstung. Hier ist gewiß der Ort, über die Lesewuth der weiblichen Welt ein Wort zu wagen. Entweder soll man die Mädchen nicht mehr lesen lehren oder man muß sie von Haus und Schule aus gegen den Andrang verführerischer Litteraturwerke der Gegenwart dadurch bewaffnen, daß man ihnen mit reinem ruhigem Genuß des Schönsten, was wir besitzen, jene schweißtriefende Hast verleidet, womit viele Töchtern von einem Roman zum andern rennen. Man weiß von ausgezeichneten Geistern, daß sie sich mit der Lektur von sehr wenigen Büchern ihr Leben hindurch behalfen und mit immer neuen Lust zu diesen altbewährten Bekannten fleißig zurückkehrten. Sollt' es nicht für uns alle solche Lieblingswerke geben? Aber das ist just das charakteristische der Lesewuth, daß sie gleichsam die Welt schöner Schöpfungen wieder in's Chaos auflöset und deßhalb auf kein gelesenes Buch zurückkommen kann. Diese acharmirten Romanenleserinnen finden das wirkliche Leben insipid, sie möchten es gern mit den Personen, Gesinnungen, Abenteuern ihrer Lekturen schmücken, während ein tüchtiger, wahrhaft gebildeter Sinn den gegebenen Verhältnissen poetischen Reiz verleiht und so das Dasein selbst zum Kunstwerk erhebt.

Mädchen werden weniger leicht als Knaben zu muthigen Entschlüssen gebracht, Strafe oder Aufmunterung wirkt bei ihnen nicht so leicht entschiedene Besserung als bei diesen. Aus guten Angewöhnungen, guten Sitten pflanzt sich beim weiblichen Wesen die Sittlichkeit, wie aus frühem Mithelfen im Haushalt das Geschick und der Geschmack dafür. Darum ist's sehr wichtig, daß dem Aug und Ohr und Gemüth des Mädchens nichts Rohes, Wildes, Düsteres, Unschönes nahe gebracht werde; darum sind ihm die Charitinnen neben der religiösen Wärme die besten Talismanne durch's Leben und darum muß Schönes in reichsten Strömen seinem Wesen und Benehmen eingegossen werden.

---

*) Im ersten Theil dieses Abschnittes (gestrige Nummer 114. d. Bl. Seite 455. Zeile 18. von oben soll es heißen: „die Vertiefung in Erzeug„nisse der Kunst beleben in uns sittlich-religiöse „Keime."

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Hr Bezirksamtmann Frei von Brugg hat die Wiederwahl abgelehnt.

— Der schweiz. Hülfsgesellschaft in New-York ist der bisherige Beitrag von Fr. 200 auch für 1856 zuerkannt worden.

— Der „Eidgenosse" spricht sich über die aargauische Adresse also aus:

Nicht genug parteileidenschaftlicher Hitze im Kanton Tessin, nicht genug der Aufhetzung von Seite einiger exaltirter Blätter — die deutsche Schweiz trägt noch eigens Brennstoff hin in's unglückliche Tessin durch eine Adresse an das Tessiner Obergericht, die von Aarau aus verbreitet wird. Da der Föhn den Parteibrand noch nicht zum Ausbruch zu bringen vermochte, soll auch jetzt noch der Nordwind in die Flammen blasen, damit das glimmende Feuer auflodere zur Freude der innern Feinde, zum Entzücken des an der Gränze stehenden Erbfeindes. Aargauer habt ihr bedacht, was ihr thut? — Werft eure Adresse in's Feuer und lobsinget nicht den Richter, der seine schöne Pflicht gethan, indem ihr gleichzeitig denjenigen schnöde verunglimpft, der mit gleicher innerer Ueberzeugung seine verdammte Pflicht erfüllt. Ihr glaubt die Wahrheit zu kennen und in diesem verwirrten Knäuel von Anzeichen, Indizien, Drohungen ꝛc., mit Herzen und Nieren erforschendem Blick die Gedanken und Absichten der Menschen, die Wirkungen der aufgeregten Leidenschaften richtig und sicher abgewogen zu haben? Ihr entscheidet als unberufene Richter und wähnt euch mit allwissendem Blick begabt? — Kurzsichtige Verblendung! Thörichte Anmaßung! Die Wahrheit weiß nur Einer — überlassen wir dem die Entscheidung, wer Recht gesprochen. Nochmals, Aargauer, werft Euere Adresse in's Feuer! Sie ist in ihrem Objekte unmotivirt, in ihrer Sprache aufhetzend und beleidigend, in ihren Konsequenzen ungerecht, anmaßend und zugleich sehr gefährlich.

Wir stehen auch ein für Ruhe und Ordnung, aber gerade deßwegen protestiren wir gegen die Adresse, die lugnerisch als Ausdruck der öffentlichen Meinung der Eidgenossenschaft, als Stimme der Ruhe und Ordnung sich aufbläht!

— Die Aargauer Demonstration heißt in der Schwyzer-Zeitung „diesmal ein schönes Beispiel." Zum Unterzeichnen (sagt sie) sollten die Konservativen vorab sich vereinigen und die Urkantone sofort vorangehen!"

— Man erinnert sich, daß ein in England im Jahr 1695 verstorbener Aargauer, Namens David Suter, eine reiche Erbschaft hinterlassen haben sollte, auf welche Angehörige jenes Kantons sich schon seit Langem Hoffnung machen. Sie unterhalten zu dem Zwecke ein eigenes sog. Erbschaftskomite in London. Auf Anregung der Regierung von Aargau wurde der schweiz. Konsul in London über den Stand der Angelegenheit befragt. Aus seinen Aufklärungen erhellt nun, daß die hoffnungsvollen Erben eher weinende als lachende sein werden, wenn sie sich der kostspieligen Chimäre nicht bald entschlagen.

Bern. Letzten Dienstag war der hiesige Wochenmarkt ganz unerhört mit Kartoffeln überfüllt. Um 9 Uhr waren allein an der Spitalgasse 400 Säcke aufgestellt, um halb 11 Uhr waren noch 297 da und um 12 Uhr noch 136 Säcke.

— Es heißt, daß an Vogts Stelle Dr. Frei von Aarau, Redakteur des „Schweizerboten", die Redaktion der „Berner Ztg." übernehmen solle.

Luzern. Commune Sursee dekretirt für eine daselbst eventuell zu erbauende Kaserne einen Beitrag von Fr. 80,000.

— Eine Luzerner Kellnerin hat sich „aus Liebe" ertränkt.

Waadt. Im Großen Rathe bewies Herr Bachelard, daß Waadt den Primarschullehrern weniger zahle, als den Sträflingen im Zuchthause.

— In Bière hat sich ein Ehepaar vergiftet, der Mann starb. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Von Lausanne ist den 11. ein Transport von prächtigen Stieren für die Pariser Ausstellung abgereist. Die Küher in Sennentracht.

Tessin. Die Bürgerwehr von Lugano stimmt mit der Schützengesellschaft nicht überein, sondern erblickt in der Freisprechung der Franzoni ꝛc. eine Rebellion gegen die Gesetze.

Deutschland.

Sachsen. Die Städtchen Schöneck und Lengefeld im Voigtlande sind fast ganz niedergebrannt.

— Die Deputation des schweizerischen Sängervereins wurde am Pfingstsonntag in Ludwigsburg sehr freundschaftlich aufgenommen; sie hatte als Festgabe zwei bronzene Statuetten mitgebracht. Zum Andenken erhielten der Karlsruher Liederkranz, so wie unsere Abgeordneten zu Handen des schweiz. Sängervereins einen silbernen Pokal. Im Ganzen traten achtzehn wettsingende Vereine auf. Von den Stadtvereinen errang Heilbronn den ersten Preis mit dem Liede von Fischer: „Die Welt ist so schön;" den zweiten Preis die Tübinger „Liedertafel" unter ihrem Direktor Herr Silcher mit dem Matrosenchor aus dem „fliegenden Holländer" von R. Wagner. Die allgemeine Aufführung hat bei weitem nicht den günstigen Eindruck hervorgebracht wie in Ravensburg, woran nur dem zu großen freien Raume, wo sie stattfand, Schuld gegeben wird. Das Kampfgericht tadelte an den Wettsingenden wieder die schlechte Auswahl der Lieder: die meisten waren „jämmerliche ungeeignete oder unbedeutende" Kompositionen; es beklagt den Mangel an Baßstimmen namentlich bei den ländlichen Vereinen, und die falsettirenden Tenore; der Gesang war häufig unrein und unsicher, selten schön und geschmackvoll.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. In Marasch haben die Fanatiker den englischen Agenten und seine Familie verbrannt. Privatnachrichten fügen hiezu, daß der Kadi die Mörder anstiftete. Der Sultan schickt Truppen mit strengen Befehlen zur Unterdrückung der Unruhen. Omer Pascha ist beauftragt, mobile Kolonnen zu bilden, die die Provinzen durchziehen, in denen die Noth die Aufregung zu veranlassen scheint.

England.

Die Insurgenten auf Malta sind im Besitze des Quarantaineforts. Der Gouverneur dirigirte zwei Regimenter und Artillerie nach den Höhen die dieses Fort beherrschen, um die Anführer zu zwingen, sich zu ergeben. Da es diesen überdieß an Lebensmitteln fehlt, so denkt man, daß sie nur kurzen Widerstand leisten können.

Rußland.

In Petersburg scheint es aufzufallen, daß ein dort naturalisirter Sarde, Guidici mit Namen, im Ministerium des Aeußern angestellt wurde.

Samstag. Nr. 116. 17. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	26″ 5,3‴	26″ 8,6‴	+7,0	+8,8	+6,6	Regen	Regen	Regen	SW	W	bedeckt	bedeckt	5, 8″	6, 2″	7, 1′

Predigten.

Sonntag den 18. Mai 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Für die Beaufsichtigung der hiesigen Schuljugend während der Badezeit soll auch für diesen Sommer ein **Badmeister** angestellt werden.

Bewerber für diese mit Fr. 150. besoldete Stelle haben ihre Anmeldungen schriftlich bis Ende laufenden Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau den 9. Mai 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Durch Beschluß des Tit. Regierungsrathes ist der Preis des **gelben Mais** auf **Fr. 9.** per Zentner herabgesetzt; wer nun solchen zu beziehen wünscht, beliebe sich täglich von 11—12 Uhr auf der Fruchtschütte im Kaufhaus einzufinden, wo sich auch noch ein kleiner Vorrath von **Erbsen** zum Preis von **Fr. 8.** per Zentner vorfindet.

Aarau, am 13. Mai 1856.

Wydler, Bezirksverwalter.

In einem Pfarrhause auf dem Lande wird auf Johanni eine treue Magd gesucht, die besonders das Kochen und Pflanzen wohl versteht.

Zum Verkauf oder Verleihen:
Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend zwei Wohnungen mit fünf Stuben und Küche. Auskunft ertheilt der Beauftragte
Fricker-Setz.

Zu vermiethen:
In Nr. 35. dahier zwei angenehme meublirte Zimmer sammt Kost.

Heute, Samstag Abend die letzte Sendung
bairisches Bier
im Casino.

Zu verkaufen:
In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier **Sandhasen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Helvetiens Naturschönheiten,
oder
das Schweizerland,
mit
seinen berühmtesten
Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen,
nebst
Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale etc.
In poetischen Schilderungen
mit
Titel-Bildern und Anmerkungen.
Herausgegeben von Joh. Kirchhofer.
Preis 6 Fr.

Liebe für das Vaterland und seine Naturschönheiten sind die Hauptbeweggründe zur Herausgabe dieses Werkes; dasselbe wird daher auch Liebe und Treue erwecken und begeistern für Freiheit und Vaterland. Gleich der Natur selbst erscheinen uns poetische Schilderungen darüber in unserm mit großen Vorzügen ausgestatteten Lande gewiß täglich neu, dienen zur Erbauung und Erheiterung, pflanzen religiösen Sinn und gewähren bis in's späteste Alter die süße Freude stets zurückzublicken in die Pracht und Herrlichkeit unsers schönen Heimathlandes.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Abnehmern hiermit an, daß sie ihr Waarenlager vom Graben in das Haus des **Herrn Stephani an der Marktgasse dahier** verlegt hat. — Mit dieser Anzeige empfiehlt sie sich zugleich für die Fortsetzung des ihr bisher gütigst geschenkten Zutrauens, mit der Bemerkung, daß ihr Waarenlager stets bestens assortirt ist.

Wittwe **Brogle.**

Zum Kauf angetragen:



Eine ganz **neue silberne Cylinderuhr.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zum Kauf angetragen:

Eine vollständige **Kadetten-Offiziers-Uniform** mit **Briquet** ꝛc. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 34. in Unter-Entfelden sind circa 10 bis 15 Zentner gutes **Heu** zu haben à Fr. 3. 30. per Zentner.

Crinoline,

weiß, zu Unterröcken, in zwei Breiten. Muster stehen zu Diensten bei

Bills-Ehrsam.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Thibaut, M. A., vollständiges Wörterbuch der französischen u. deutschen Sprache. 24. Aufl. schön Halbfzbd.	8 50
Kreußler u. Vollbeding, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Leipzig. broch.	6 50
— Dasselbe gebraucht in Halbfzbd.	6 —
Albrecht, neuer **Deutsch-Franzos** in Gesprächen, Redensarten ꝛc. br.	— 70
v. Roos, G. M., der **englisch-sprechende** Auswanderer in Gesprächen und Redensarten. 2. Auflage. br.	1 —
Kloß, M., Katechismus der **Turnkunst;** mit 13 Abbild. cart.	1 —
Nahrung des Glaubens an der Gnadentafel des Herrn, verfaßt von Heinrich XII. bei seines Sohnes Confirmation und Communion. 2. Auflage, bevorwortet v. Pastor Ahlfeld. br.	2 —
Müller, H., die **Weihe des Jünglings,** oder Mitgabe für das ganze Leben am Tage der ersten Confirmation. 2. Ausg. Cart.	1 —
Lina, Stimmen aus der **Blumenwelt.** br.	1 —
Mühlbach, Fr. R., **Kinder-Frühling.** Eine Sammlung von Sprüchen und Liedern für das zarte Kindesalter. Cart. mit Stahlst.	1 —
Müller, H., Die **Freuden des Frühlings** zur Erheiterung, Belehrung und Veredlung der Kinder; mit illum. Abbild. Cart.	1 —
Weber, F. A., Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. Leipzig. broch.	9 —
— Dasselbe gebraucht.	8 —
Ingersley, C. F., lateinisch-deutsches Schul-Wörterbuch. Braunschw. broch.	7 —

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 16. Mai 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 148	Doplz. 56	Doplz. 35	Doplz. 8	Doplz. 23	Doplz. 95
Neue Zufuhr	1536	106	29	1	5	48
Verkauf	1572	99	52	3	8	130
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 65	21 98	16 23	20 67	16 88	14 75
Aufschlag	1 80	— —	— —	— —	— —	— 42
Abschlag	— —	— 3	— 37	7 17	— 33	— —

Basel, 16. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 19. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 257 Doppelzentner; dazu angekommen 326 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 208 Doppelzentner; blieben stehen 375 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. 2. 76 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 85 Rp.	Aufschlag 112 Rp.
Rorschach	32 Fr. 14 Rp.	Aufschlag 46 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Mai.

Rößli.

Hr. Trautwein, Negt. v. Hornberg.
— Altinger, dto. v. Sulzburg.
— Meyer, dto. v. Dietwyl.
— Messer, Wagner, v. Gossau.
— Mäder, Bäcker, v. Kirchberg.
— Schmied, Müller, v. Freudenstadt.
— Stolz, Metzger, v. Kindelfingen.
— Müllinger, Negt. v. Stuttgart.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Stauffer, Negt. v. Bern.
— Egger, dto. v. Langnau.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Villiger, Kaplan, v. Sins.
Hr. Stocker, Vicar, v. Eggenwyl.
— Mellinger, dto. v. Tägerig.
— Wernle, Pfarrverweser, v. Wittnau.
— Oeschger, dto. v. Herznach.
— Kron, Negt. v. Basel.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Ruetischhauser, Negt. v. Romanshorn.
— Müller, Fuhrhalter, v. Winterthur.
— Ernst, dto. v. Winterthur.
— Weber, Cavallerie-Trompeter, v. Brittnau.

Schwert.

Hr. Kaiser zu 3, Künstler, von La Chapelle.
— Wyder, Part. v. Eich.
— Gfrörer, Maurer, v. Ensingen.
— Ziegler, Part. v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Tehr, Negt. v. Buenos-Ayres.
— Gerber, dto. v. Frankfurt.
— Junaud, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Bheiler, dto. v. Neuenburg.
— Weiß, dto. v. Zürich.
— Waldmann, dto. v. Arbon.

Wildmann.

Hr. Brentano, Gerichtspräsident, von Laufenburg.
— Lexmann, Negt. v. Mattewyl.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Weinhart, Negt. v. Karlsruhe.
— Bondi, dto. v. Mainz.
— Delas, dto. v. Paris.
— Niederer, dto. v. Friedrichshafen.
— Keller, dto. v. Stuttgart.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Am Platz des ablehnenden Hrn. Landammann Sprecher ward Hr. Buol aus Chur zum Mitgliede des Preisgerichts für die Pariser Ausstellung, Abtheilung Schmalvieh, ernannt.

Aargau. Die Adresse an das Tessiner Obergericht erhält hier wenig oder keine Unterschriften. Wir haben die gebührende Achtung vor dieser Behörde, geben uns aber nie und nimmer zur Beschimpfung des Tessiner Volkes her. Die Adresse spricht durchaus nicht, wie sie sagt, die Gesinnung der aargauischen Bevölkerung und ebenso wenig die der schweizerischen Nation aus. Die Adresse ist deßhalb keine Demonstration der Aargauer, sondern sie ist das Werk einiger neumodigen Aristokraten. (N. Z. Z.)

In Betreff der Aargauischen Adresse schreibt ein richterlicher Beamter im „Eidgenossen": Ein taktloserer Schritt als diese Adresse, ist uns nicht bald vorgekommen. Kennen die Weltschmerzmänner im Aargau die Akten? Wissen sie, wer Recht hat? Und liegt irgend ein vernünftiger Grund vor, einem Richter, der nur seine Pflicht gethan, eine öffentliche Panegyrik zu halten? Hat nicht auch der erstinstanzliche Richter Anspruch darauf, daß man seine richterliche Selbstständigkeit achte? Geschieht aber das durch diesen Schritt? — Wir mißbilligen entschieden Alles, was stattgefunden haben mag, um die freisprechenden Richter zu beschimpfen; wir achten ihr Urtheil so sehr, als wir dasjenige des erstinstanzlichen Richters achten. Oft liegt ein Rechtsfall so, daß der Eine ihn mit Ja, der andere mit Nein entscheidet — und beide folgen nur ihrer unbestochenen Ueberzeugung. Will diese einfache Wahrheit Niemand begreifen?

Ueber das gleiche Thema sagt die „N. Z. Z." u. A.: „Die vorgeschlagene Demonstration ist eine Verurtheilung der Tessiner Zustände durch Scherbengericht. Im gleichen Augenblick, wo sie die Tessiner Justiz gegen den Massen-Einfluß in Schutz nimmt, unterwirft sie die Ehre Tessins einem Massen-Urtheil. Dieser kurze Prozeß mag allenfalls einem Zeitungsschreiber zusagen, aber ein ganzes Volk, das denselben einschlüge, würde sich vor der Welt kompromittiren.

Ganz neu, und wir möchten auch sagen unerhört, ist die Befugniß, welche in der Demonstration den Schweizerbürgern ertheilt wird, Satisfaktion zu verlangen, wenn in einem Kanton der Richterstand verletzt wird. Von dieser Art Kassationshof haben wir bis dahin noch nichts gewußt. Es will uns deshalb fast komisch erscheinen, wenn die Adresse sagt: „Und die schweizerische Nation sollte still dulden, daß in einem der 22 Kantone die richterliche Gewalt, die heilige unantastbare also mit Füßen getreten, dem Volkswahn als Spielball hingeworfen werde ꝛc."

Was uns aber als durch und durch taktlos und nicht „ächt-schweizerisch", sondern „ächt-krähwinklerisch" erscheint, ist das Indizium, das sich die Demonstration in einer Rechtssache erlaubt: „Mögen Sie vorläufig (so lautet die betreffende Stelle) einige Beruhigung in der Versicherung finden, daß wir in der Freisprechung im Degiorgiprosse einen den Ergebnissen der Untersuchung wie den strengsten Rechtsanschauungen gleich entsprechenden, unparteiischen und gewißenhaften Richterspruch erblicken." Müßte man sie nicht in der ganzen Welt auslachen, wenn die Schweizer ein solches Rechtsgutachten unterzeichnen und sich dadurch selbst zu Experten kreiren würden?

Die Demonstration (man darf dieses nicht übersehen) ist nicht gleichgültig, man kann von ihr nicht sagen wenn sie nichts nützt, so schadet sie nichts, sie hat ihre Konsequenzen."

— Den 15. bestätigte der Regierungsrath alle Beamten und Angestellten auf weitere 4 Jahre. Neu wurde gewählt: Zum Kanzleigehülfen auf der Finanzdirektion Hr. Jakob Leder von Oberflachs in Aarau; zum Bezirksarzt in Baden: Herr Pius Nieriker in Baden, bish. Stellvertreter.

— Im Bezirk Zofingen fiel ein 13½ Jahr altes Mädchen auf der Straße todt um. Ein Hund, der mit Ungestüm auf das Kind eindrang, versetzte es so in Schrecken, daß dessen Tod erfolgte.

Bern. Biel, den 16. Mai. In Folge der unerhörten Regengüsse der letzten sechszehn Tage ist der Kanal der Süse ausgetreten und hat die Straße von Biel nach Nidau überschwemmt.

Zürich. Die zürcherische Schützengesellschaft hat von den Schützen in San Franzisco in Kalifornien, denen sie bekanntlich vor einigen Jahren eine prächtige Schützenfahne geschickt, eine Ehrengabe für ihr nächstes Freischießen erhalten. Dieselbe besteht aus zwei achteckigen kalifornischen Goldmünzen, wovon jede 50 Dollars an Werth.

Luzern. Herr Bell in Kriens erweitert wieder sein Etablissement. Er errichtet zwei große Gebäude für Gießerei und Mechanik, resp. für Seiden- und Roßhaarfabrikation.

— Am 7. fand man unterhalb Emmen (Luzern) einen Mann, Namens Franz Fehr von Römerschwyl, todt. Derselbe ist am Tage vorher an der Stelle, wo man nachher seine Leiche fand, sitzend, den Kopf in den Händen haltend, gesehen worden. Der ärztliche Untersuch erkannte, Fehr sei vom Schlage gerührt gestorben.

Zug. Zu Ständeräthen wurden im heute versammelten Großen Rathe wieder gewählt: der bisherige Ständerath Hr. Landschreiber A. Schwerzmann, neu hingegen Hr. RR. H. Bossard, beide im 2. Scrutinium mit 32 und 31 Stimmen; letzterer lehnte aber die Wahl beharrlich ab.

Solothurn. Der Verfassungsrath hatte Donnerstag seine zweite Berathung eröffnet. Auf dieselbe hin sind 144 Petitionen mit 101 verschiedenen Begehren eingelaufen. Allgemeine Zustimmungsadressen sind eingelangt aus 89 Ortschaften und sie repräsentiren, theis durch persönliche Unterschriften, theils durch Gemeindsvorstände ꝛc. 6728 Bürger. Allgemeine Nichtzustimmungsadressen liegen aus 44 Ortschaften vor mit einer Repräsentation von 2376 Bürgern. Vorherrschend zustimmend lauten die Petitionen aus den Aemtern Lebern, Balsthal, Dorneck und Thierstein; mehr gegnerisch aus Bucheggberg, Olten und Gösgen; gleich getheilt aus Kriegstetten. Das Amt Solothurn einzig hat sich nicht verlauten lassen.

Appenzell. Das Erinnerungsfest der Schlacht am Stoß ward am 15. Mai gefeiert.

Graubünden. Der „Alpenbote" enthält einen Aufruf für die Gemeinde Münster, die durch einen Bergsturz schwer gelitten habe.

Waadt. Das landwirthschaftliche Fest in Payerne, von welchem man sich viel versprochen hatte, ist durch das häßliche Wetter zu Wasser geworden. Der strömende Regen der letzten Wochen hat auch bewirkt, daß die Broye mehrmals über die Ufer getreten ist.

Tessin. Nach der Democrazia funktionirt das Obergericht ungestört. Daß die Richter und Freigesprochenen insultirt worden seien, wird von dem Blatt in Abrede gestellt.

— Die Brüder Franzoni haben sich nach Turin begeben, wo sie sich für einmal niederzulassen beabsichtigen.

Frankreich. Der „Moniteur" bringt die Ernennung dse Hrn. v. Bourqueney zum Botschafter in Wien und des Hrn. Baron Hübner zum Botschafter Oesterreichs in Paris.

— Der Pariser Polizeipräfekt — wird der K. Z. aus Paris geschrieben — hat vor einiger Zeit eine Rundreise durch mehrere Departements unternommen, und zahlreiche Verhaftungen von geheimen Mitgliedern der Marianne waren die Folge seiner Inspektionsreise.

— In Marseille dauert das Steigen der Getreidepreise fort; am 13. betrug die Hausse Fr. 1. 50 pr. Hektol. Afrikanischer Weizen kostet Fr. 29. 50, Rocheller 32. 50.

England. Die Revolte der ital. Legion in Malta hat damit begonnen, daß am Abend des 6. Mai eine Anzahl Soldaten Freiheitslieder singend durch die Straßen zogen und Schmähungen gegen die Einwohner ausstießen. Der Polizeiinspektor, der sie zur Ruhe bringen wollte, erhielt einen Dolchstoß, an dem er nach wenigen Minuten starb. Am 8. Nachmittags fingen die Ruhestörungen von Neuem an, und da sich ein sehr meuterischer Geist unter den Legionärs zeigte, wurde ihr ganzer Munitionsvorrath fortgeschafft und spät am Tage kam das Linienschiff „Hannibal" mit der Flagge des Contreadmiral Sir Hauston Stewart am Bord in den Marsamusettohafen bugsirt und legte sich vor das Fort Manoel Lager. Den ganzen Tag blieben fast alle Gewölbe in der Stadt geschlossen und große Bestürzung herrschte, als die Post abging.

— In England wird gegenwärtig ein Segeldampfer gebaut mit einer Schraube, 4 Rädern und 7 Masten für das Segelwerk. Dieses Fahrzeug, welches 8 Millionen Franken kosten wird, soll 680 Fuß Länge, einen Tonnengehalt von 28,000 Tonnen haben und 23 Faden in der Stunde zurücklegen.

— Die Fremden-Legionen. Als Lord Panmure am letzten Donnerstag (den 8. d.) im Oberhause unter allgemeinem, oft wiederholtem Beifall den Antrag stellte der Armee und Flotte den Dank des Landes für den geführten Krieg auszusprechen, sagte er von den Fremdenlegionen: „Diese fremden Truppen übersteigen die Zahl von 15,000 Mann braver und wohlexerzirter Soldaten, welche bei der Fortsetzung des Krieges bereit waren, in den aktiven Dienst dieses Landes zu treten. Die britisch-deutsche Legion, unter der fähigen Leitung des Baron von Stutterheim, zählt 9000 Mann, die Schweizerlegion 3338 Mann und die italienische 3662 Mann, also im Ganzen circa 15,800 Mann, die alle vollständig organisirt und bereit waren zu marschiren, wohin sie der Dienst rief. Einige Reiterregimenter der deutschen Legion sind in Skutari, zwei Schweizerregimenter in Smyrna, stets vor Begierde brennend in's Feld zu rücken und allein darüber bekümmert, daß sie nicht Gelegenheit hatten zu zeigen, was sie im Dienste Englands vermöchten. Er hege das Vertrauen, daß ihre Lordschaften bei der Behandlung dieser Fremdlinge, wenn die Zeit komme sie ihres Dienstes zu entlassen, nicht vergessen werden, welchen Eifer sie zeigten, sich um das Banner Englands zu schaaren und daß sie durch eine gute Behandlung derselben dem Namen Englands durch ganz Europa erhöhte Achtung verschaffen werden; und sollte wieder eine solche Gelegenheit (was, wie er glaube, niemals geschehen werde) kommen, so könnten sie wieder einen Ruf ergehen lassen mit der vollen Erwartung, daß solchem Rufe, sich in britischen Kriegsdienst zu begeben, diese braven Männer mit Freuden antworten würden." (Beifall.)

Auch Lord Derby, der Führer der Opposition, spricht die Ueberzeugung aus, das Haus werde wie das ganze Land einstimmig eine hochherzige und gerechte Behandlung dieser wackern Truppen wünschen.

Im Unterhause gab Lord Palmerston den fremden Legionen, unter denen er die Schweizer in erster Linie nannte, das ehrende Zeugniß, daß er niemals bessere Truppen gesehen habe.

Auch in der Presse wird der Legion ehrenvoll erwähnt und „Daily News" spricht die Erwartung aus, die Regierung werde dieselben nicht mit einer kleinen Geldentschädigung entlassen, sondern diese Mannschaft als Kern künftiger Militär-Ackerbau-Kolonien verwenden und versorgen.

Deutschland. Wien, 14. Mai. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian ist mit der Mission beauftragt, dem Kaiser Napoleon die Asche des Herzogs von Reichstadt anzubieten. Wird dies angenommen, wie nicht zu bezweifeln ist, so gibt es wieder Gelegenheit, das französische Volk durch einen glänzenden Leichenzug zu unterhalten. Dafür hofft man hier ein freundliches Entgegenkommen in der italienischen Frage.

Aus **Spanien** wird ein furchtbares Unglück gemeldet. In einem der Olivenkultur gewidmeten Thal in der Provinz Granada hat in Folge furchtbarer Regengüsse ein Erdrutsch stattgefunden. Derselbe richtete furchtbare Verwüstungen an: bei zweitausend Olivenbäume wurden zerstört, 28 Häuser vergraben. Das ganze früher lachende Thal bietet ein trauriges Bild der Zerstörung dar.

Türkei. Konstantinopel, 5. Mai. In Jerusalem fanden am 26. April ernste Unruhen statt. Zwischen den Griechen und Armeniern entspann sich ein blutiger Kampf in der Kirche des hl. Grabes bei Gelegenheit der abergläubischen Ceremonie des heiligen Feuers! Die Behörde ergriff Maßregeln, um die Wiederholung der traurigen Scene zu verhindern und den möglichen Akten der Rache vorzubeugen.

Krim. In Balaklava und Kamiesch werden jetzt die besten Weine um ein Spottgeld verkauft, um aufzuräumen.

Rußland. Die Feindseligkeiten zwischen den Russen und Tscherkessen haben bereits wieder begonnen.

Montag. Nr. 117. 19. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
17	26''10,3'''	26''11,5'''	+ 7	+ 11	+ 8	Regen	—	Regen	NW	SW	bedeckt	bedeckt	8, 4''	8, 3''	7, 8''
18	27'' 0,2'''	27'' 0,2'''	+ 9	+ 15	+ 9	—	—	—	NW	W	Wolken	hell	6, 5''	6, —	5, 7''

Sonntag den 18. Mai 1856.

Eheverkündigung.

Johann Jakob Halder, Wittwer, von Lenzburg mit Anna Keller von Aarau, in Lenzburg wohnhaft.

Taufen.

Johann Georg, Söhnlein von Johann Georg Nüsperli, Gerber, von Aarau.

Maria Eugenia, Töchterlein von Carl Rothpletz, V. D. M. von Aarau.

Maria, Töchterlein von Jakob In der Mauer, Küher, von Berneck, Kts. St. Gallen.

Amtliche Anzeigen.

Nach gesetzlicher Bestimmung werden hiemit **die beiden Lehrerinnen-Stellen an den zwei neu errichteten Arbeitsschulen** der hiesigen Stadtgemeinde mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 600. zur Besetzung ausgeschrieben. Die Bewerberinnen haben ihre Meldungen bis zum 31. Mai mit einem Sittenzeugnisse, einem Ausweis über ihre Tüchtigkeit in weiblichen Hand-Arbeiten und allfällig andern Ausweisen über ihre Kenntnisse und Erfahrungen für Schule und Haus, an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege einzugeben.

Aarau, am 17. Mai 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Privat-Anzeigen.

Man wünscht sobald als möglich eine kräftige treue Magd, die vorzüglich das Gartnen gut versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In einem Pfarrhause auf dem Lande wird auf Johanni eine treue Magd gesucht, die besonders das Kochen und Pflanzen wohl versteht.

Zu vermiethen:

In Nr. 35. dahier zwei angenehme meublirte Zimmer sammt Kost.

Zum Verkauf oder Verleihen:

Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend zwei Wohnungen mit fünf Stuben und Küche. Auskunft ertheilt der Beauftragte

Fricker-Setz.

Zu verkaufen:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier **Sandhasen.**

Zum Kauf angetragen:

Eine vollständige **Kadetten-Offiziers-Uniform** mit **Briquet** ꝛc. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei beginnendem **Sommersemester** empfiehlt Unterzeichneter den resp. Lehrern zu geneigter Berücksichtigung **Herzogs Erzählungen aus der Schweizergeschichte,** die von nun an in Parthien von mindestens 18 Exemplaren à 75 Rp. gegen **baar,** gebunden, von jeder Buchhandlung geliefert werden.

Aarau, 1. Mai 1856.

F. G. Martin.

Leinwand-Lager.

Leinwand glatte, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 breit, in allen Qualitäten, roh und gebleicht.

Leinwandbazin, Tischzeuge, Sacktücher, Damasttafeltücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten u. s. w.

Die Fabrikate bestehen rein aus Hanf oder Flachs, ohne irgend Beimischung fremdartiger geringerer Stoffe, wofür garantirt wird.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Dillo-Ehrsam.

In Nr. 34. in Unter-Entfelden sind circa 10 bis 15 Zentner gutes **Heu** zu haben à Fr. 3. 30. per Zentner.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Mai.

Löwen.

Hr. Sulzer-Hirzel mit Gemahlin, Rentier, v. Winterthur.
— Feuerlein, Negt. v. Lahr.
— Leibundgut, dto. v. Neuenburg.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Lambelet, dto. v. Neuenburg.
— Held, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Rei, Part. v. Muri.
— Primont, dto. v. Genf.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Jgfr. Brau, v. Frisenheim.

Krone.

Hr. Galle, Negt. v. Trub.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Kocher, dto. v. Burgdorf.
— Frei, Part. v. Gontenschwyl.
— Meuccise zu 2, Gerber, v. Straßburg.
— Lichtenker, Hafner, v. Gezenheim.
— Siebenmann, Part. v. Lenzburg.

Storchen.

Hr. Blattner, Apotheker, v. Reinach.
— Laetsch, dto. v. Baden.
Hr. Suter, Part. v. Zofingen.
— Bickel, Negt. v. Rheinfelden.
— Veit, dto. v. Tägerig.
— Müller, Part. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Tägerig.

Wildmann.

Hr. Widmer, Negt. v. Zofingen.
— Bondi, dto. v. Mainz.
— Verdier, dto. v. Genf.
— Guillier, dto. v. Locle.
— Bottmer, dto. v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 17. Mai 1856.)

Schuldenrüfe.

Bremgarten. Stöckli, Leonz, Karlis, von Staffeln. Eingabe Gemeindeschreiberei Hermetschwyl und Staffeln. 19. Juni.

Brugg. Wüthrich, Isaak sel., von Eggiwyl, Kts. Bern, im Itelen, Gem. Remigen, niedergelassen gewesen. Eingabe Gemeindekanzlei Remigen. 30. Juni.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Kaufmann, Martin, alt Wächter, v. Zufikon. Eingabe Gemeindeschreiberei Zufikon. 19. Juni. — Fischer, Johann, alt Müllers, von Dottikon. Eingabe Gemeindeschreiberei Dottikon. 19. Juni.

Zofingen. Schärer, Hans Jakob, Josephs sel., von Thunstetten, Kts. Bern, in Brittnau wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Brittnau. 21. Juni.

Zurzach. Guggenheim, David Abraham, v. Oberendingen; Hauenstein, Jakob, Seifensieder, alt Ammann, von Unterendingen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 24. Juni.

Geldstage.

Baden. Steinmann, Michael, Elisabeth und Anna Maria, Geschwister, von Wohlen; Widmer, Leonz, von Wettingen; Schmid, Bernhard, Metzger, von Oetwyl, Kantons Zürich, wohnhaft in Würenlos; Diebold, Joseph Friedrich, Metzger, v. Baden, Eigenthümer des Gasthauses zum Glas und Wildenmann daselbst; Attiger, Anna Maria, geb. Philipp, Frau des falliten Joseph Attiger, Zimmermanns, v. Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Rhimann, Bartholomä, v. daselbst, bevormundet; Wezel, Adelheid, geb. Huser, Ehefrau des falliten Adam Wezel, von Ennetbaden; Meier, Christina, Ehefrau des falliten Xaver Meier, in der Waag, Gem. Unterehrendingen. Eingabe 20. Juni.

Bremgarten. Flori, Andreas, Brigitten, v. Wohlen, vermögenslos; Kuhn, Jakob, Hutfabrikant, von Wohlen, vermögenslos. Eingabe 16. Juni.

Brugg. Nachlaß des Abraham Werder, Johannesen, Walkers, von Birrenlauf, in Küngoldingen bei Zofingen wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Juni. — Emmisperger, Susanna, geb. Gist, Wittwe des Joseph Emmisperger, Konrads sel., v. Oberburg; vermögenslos. Eingabe 12. Juni.

Kulm. Merz, Elisabeth, geb. Eichenberger, Ehefrau des Heinrich Merz, Tabaken, von Beinwyl, vermögenslos; Heuberger, Jakob, Müllers, Beck, von Elfingen, wohnhaft in Teufenthal; Kaspar, Anna Maria, geb. Leutwyler, Wittwe des Melchior Kaspar, Melchiors, Lenzen, von Zezwyl. Eingabe 28. Juni.

Lenzburg. Kaspar, Johannes, Steinhauer, v. Leutwyl, in Othmarsingen, vermögensl.; Hunkeler, Xaver, Steinhauer, von Hinnwyl, Kts. Luzern, wohnh. in Hendschiken, vermögenslos. Eingabe 21. Juni.

Muri. Feer, Aloys, von Benzenschwyl; vermögenslos. Eingabe 16. Juni.

Zofingen. Hunziker, Jakob, Rudolf und Johannes, Samuels sel. Söhne, Joggels genannt, im Weierthal von und zu Kirchleerau. Eingabe 21. Juni.

Zurzach. Schiferli, Johann Baptist, Knoslis, von Döttingen; Knecht, Johann, Kruslis, von Döttingen; Blum, Xaver, Bannwart, von Koblenz. Eingabe 18. Juni.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 17. Mai. Die Zufuhr auf der gestrigen Schranne beliefen sich auf 2332 Sch., wovon 2313 Sch. verkauft und 19 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise giengen — wohl zunächst in Folge des bereits mehr als 14tägigen Regenwetters — nicht unbeträchtlich in die Höhe, und zwar Weizen um fl. 1. 40, Kern um fl. 1. 35, Roggen um fl. 1. 16, Gerste um 33 kr., Haber um 8 kr. Danach stellen sich die Mittelpreise; für Weizen fl. 20. 31, Kern fl. 19. 15, Roggen fl. 15. 21, Gerste fl. 13. 3, Haber fl. 5. 49. Umsatzsumme fl. 39,659. 4. Brodpreise: ein Kreuzer-Röggel wiegt 4 Loth, ein Vierkreuzerlaib Roggenbrod 1 Pfd. 2 Quent. Mehlpreise: 1 Metzen Mundmehl kostet fl. 4. 3. 4, Semmelmehl fl. 3. 15. 4, Schönmehl fl. 2. 43 4, Roggenmehl fl. 2. 14, Nachmehl fl. 1 36.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 16. Mai. Wochenumsatz 39,000 Ball. Middling $6^5/_{16}$ Den.

Havre, 16. Mai. Wochenumsatz 4500 Ball. Très ord. 95 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Fusionsvertrag zwischen der Nordost-, St. Galler-, Süd- und Schaffhauserbahn ist in Paris wirklich unterzeichnet worden, durch Förderung der Gebrüder Rothschild und des Syndikats der Bankiers, (des bekannten Gegenvereins gegen Credit Mobilier). Im Westen der Schweiz also Credit Mobilier, im Osten Rothschild und Comp.!

Laut weitern Berichten des Hrn. Oberst Bourgeois an den Bundesrath herrscht im Tessin vollständigste Ruhe, und nach den Erkundigungen

über die Vorfälle, die er von allen Seiten eingezogen, kann er die Uebertreibungen nicht begreifen, die durch die ganze schweizerische Presse verbreitet wurden. Auch der Staatsrath von Tessin erstattet einen Bericht, der vollständig beruhigend ist.

An die Stelle des Hrn. Hunkeler in Luzern ist Hr. Naville aus Genf, eine Autorität in der Ackerbauwissenschaft, zum Preisrichter für die Abtheilung Ackerbau-Erzeugnisse erwählt worden.

Der Bundesrath hat die Konferenz der an der Juragewässerkorrektion betheiligten Kantone zur Berathung über das Projekt der schwimmenden Eisenbahn von Biel bis Yverdon auf Freitag den 30. Mai nach Bern einberufen.

Der „Nouvelliste Vaudois" hat Nachrichten von der Schweizerlegion in Smyrna. Nach demselben wurde ein Individuum wegen wiederholten Diebstahls zu 50 Hieben verurtheilt. Traurig. — Von Unteroffizieren der Legion sind Schillers „Räuber" zweimal aufgeführt und beifällig aufgenommen worden. — In Burnabat, einer Stadt von 7000 Einwohnern in der Nähe von Smyrna, werden die Schweizeroffiziere fortwährend sehr günstig aufgenommen. Die europäischen Kaufleute in Smyrna haben dort ihre prachtvollen Villen. — Ueber ihre Zukunft weiß die Legion nichts Bestimmtes.

Aargau. Von der Bezirkswahlversammlung Aarau wurden zu Bezirksrichtern gewählt: die Herren Fürsprech Haberstich von Aarau; Bezirksrichter Suter von Gränichen; Friedensrichter Häfliger von Oberentfelden; und Gerichtssuppleant Dubs von Küttigen. Zu Suppleanten: die HH. Suppleant Bächli von Buchs und alt Gemeindeschreiber Stirnenmann zu Suhr. Für die Stelle eines Gerichtspräsidenten wurden vorgeschlagen: 1) Hr. Finanz-Sekretär Keller-Jäggi in Aarau; 2) Hr. Fürsprech Wey, Gerichtsschreiber in Aarau.

— Den 18. ertrank in der Suhre der Knabe Rudolf Lüscher von Moosleerau.

Bern. Die „Berner-Ztg." erklärt die von dem „Journal de Geneve" zuerst mitgetheilte Nachricht, daß Hr. Dr. Frey in Aarau die Redaktion des genannten Blattes übernehmen werde, für voreilig.

— Freitags den 16. d. Morgens früh, als ein Landjäger einen Burschen über die Nideckbrücke transportirte, stürzte sich derselbe plötzlich über die Brüstung in die Aare, wurde aber etwas weiter unten noch lebend von Flößern aus dem Wasser gezogen, jedoch nicht ohne Widerstreben von seiner Seite.

— Bekanntlich haben eine Anzahl eidgenössischer Beamten und Angestellten in Bern s. Z. Beschwerde gegen den Bezug einer Telle für den Bundesrathhausbau erhoben und in einer dießfalligen Vorstellung das Recht zur Erlassung eines solchen Tellreglements bestritten. Der Reg.-Rath hat nach einer einläßlichen Berathung die Petenten abgewiesen.

Zürich. Dieser Tage ist die erste Lokomotive aus der Escher'schen Maschinenfabrik hervorgegangen. Die Direktion der Nordostbahn, von welcher die Bestellung ausging, hat dieselbe „Helvetia" getauft.

— Das Kantonalschießen beginnt mit dem 27. Juli und dauert bis und mit dem 3. August.

Solothurn. Hier soll vor dem Bielerthor in dem ehemaligen Café du Jura durch das Verwenden des Hrn. Professor Möllinger eine kleine Gewerbshalle errichtet werden, wo Handwerker ihre gefertigten Arbeiten zum Verkauf ausstellen können.

— Der Verfassungsrath hat in seiner gestrigen (17. d.) Sitzung die zweite Berathung des Entwurfs fortgeführt. Dem Gesuch um Abschaffung des Gesetzes über Eigengewächswirthschaften wurde nicht entsprochen. Das Besoldungsmaximum von Fr. 2600 ist mit 59 gegen 46 beibehalten. Verboten bleibt auch die Errichtung geistlicher Korporationen. Die Gemeinden behalten das Recht der Wahl ihrer Lehrer und der Friedensrichter, sowie die Wahlbezirke die Wahl ihrer Amtsrichter.

— Mümliswyl will den Herren Viktor Vigier, Wilhelm Vigier und Fürsprech Affolter zur Anerkennung ihrer der Revision geleisteten Dienste das Ehrenbürgerrecht schenken.

Baselland. Die Wasserschäden mehren sich durch das anhaltende Regenwetter in bedenklichem Grade. Von vielen Orten gehen traurige Berichte ein über Verschwemmungen und Wegreißung von Brücken, Stegen und Wegen.

Thurgau. Kaiser Napoleon wird, wie die Luzerner-Ztg. erfahren, demnächst ein interessantes Geschenk erhalten. In dem Nachlaß des vor einiger Zeit in Ermatingen verstorbenen Hrn. Kaplan Kiesel befand sich noch jener Katechismus, den Napoleon gebrauchte, als er mit seiner Mutter auf Arenaberg verweilte. Es ist in demselben mit Kreuzen immer genau angemerkt, wie viel der junge Prinz je auf einmal zu lernen hatte. Der Kaplan hatte ihn als eine theure Reliquie aufbewahrt; und nun wollen die Erben desselben demjenigen ein Geschenk (?) damit machen, dem er einst angehörte.

St. Gallen hat einen seiner würdigen Vertreter im Nationalrath, den um seinen Heimatkanton vielfach verdienten Veteranen Oberst J. G. Anderegg, durch den Tod verloren.

— Ein dreijähriger Knabe, der bei der Ueberfahrt von Trübbach nach Balzers in den Rhein fiel, wurde durch einen Bulldogg gerettet.

Frankreich. Paris, 16. Mai. Während hier die Seine ausgetreten ist, laufen auch aus dem Süden Frankreichs Berichte über die Verwüstungen ein, welche das Austreten der Flüsse anrichten. Auf mehreren Strecken der Orleans- und Süd-Bahn mußte der Dienst eingestellt werden. Die Loire, der Cher, der Allier, die Garonne sind ausgetreten. Die reiche, schöne Ebene, welche die Letztere durchfließt, steht ganz unter Wasser und es ist leider für die Getreideerntę das Schlimmste zu befürchten. Auch alle Nebenflüsse sind ausgetreten.

— Paris, 18. Mai. Die Ueberschwemmungen gewinnen immer größere Ausdehnung. Der Allier,

die Loire, die Yonne treten allerorts über ihre Ufer. Die Bevölkerung sieht mit Schrecken auf das fortschreitende Werk der Zerstörung.

— Die in Frankreich geflossenen Beiträge für die Hinterlassenen der bei der Orientarmee gefallenen Militärs belaufen sich nach der neuesten Veröffentlichung des „Moniteurs" auf Fr. 1,451,680.

— Während des Aufenthalts des Erzherzogs Ferdinand Max in Straßburg schlugen die dortigen Pontonniers in zwanzig Minuten eine Brücke über den Rhein.

Italien. Turin, 14. Mai. General Dabormida, gewesener Minister, geht mit einer Mission nach Petersburg. Zunächst überbringt er das Antwortschreiben des Königs Viktor-Emanuel auf die Ratifikation der Thronbesteigung des Kaisers Alexander.

— Wie die amtliche „Mail. Ztg." meldet, befindet sich seit einiger Zeit im Barnabitenkloster zu Monza als Novize der russische Graf Schuwaloff. Derselbe entsagte seinen unermeßlichen Reichthümern zu Gunsten seines Sohnes und seiner Tochter, die an den russischen Gesandten Kesseleff verheirathet ist, und behält sich nur eine jährliche Rente von 42,600 Fr. vor. Der Graf ist bei 50 Jahre alt und soll viel Gelehrsamkeit besitzen.

— Die junge Frau eines Beamten in Mailand befand sich in den Wochen. Einige Tage nachdem sie ein schönes Knäblein geboren, sandte sie ihre Abwärterin ziemlich weit fort, so daß sie eine Stunde abwesend bleiben mußte. Sodann verließ sie im Fieber ihr Bett, tödtete ihr Kind und bereitete es zu einer Speise zu. Darauf kleidete sie sich hochzeitlich an um ihren Gemahl abzuholen, der ihr unter der Hausthüre begegnete, und seine fieberkranke Frau in die Wohnung und auf die Stätte des Schreckens zurückführte.

Deutschland. Berichte aus allen Gegenden Deutschlands lauten übereinstimmend, daß die kalte Witterung den Blüthen keinen, oder doch nur sehr geringen Schaden zugefügt habe. Im Allgemeinen hält man dieselbe sogar von Nutzen, weil sie die Vernichtung der Raupen wesentlich begünstigte. Die Hoffnungen auf einen reichen Erndtesegen befestigen sich immer mehr.

— Der König von Würtemberg ist am 14. d. wieder in Stuttgart angelangt.

— Bayern. Auch aus Lindau wird ein Aufschlag von circa 1½ Gulden per Scheffel Weizen gemeldet, wobei jedoch nicht zu vergessen ist, daß daselbst vor acht Tagen ein unmotivirter Abschlag von ziemlich 1 fl. stattgefunden hatte.

— In Berlin macht wieder ein Selbstmord Aufsehen. Ein hochgestellter städtischer Beamter, der luxuriös lebte, hatte falsche Wechsel ausgestellt. Er sah die Entdeckung voraus und erschoß sich. Der Mann hinterläßt sieben Kinder.

— In einer der bekannten Zündwaarenfabrik von J. D. Drechsler in Nürnberg werden neuerdings Zündhölzchen ohne alle Beimengung des sonst nothwendigen Phosphors angefertigt, deren Haupteigenthümlichkeit darin besteht, daß sie sich nur auf der an der Packung befindlichen Friction entzünden und dagegen auf jeden andern Körper, außer diesem eigens hierzu präparirten, er mag nun rauh oder glatt sein, diese zündende Wirkung nicht hervorbringen, ja man kann solche sogar an einem warmen Ofen streichen, ohne daß sie sich entzünden. Durch den Gebrauch dieser Hölzchen dürfte daher vielen Unglücksfällen vorgebeugt werden, welche namentlich durch unvorsichtige Aufbewahrung oder Spielen der Kinder mit denselben hervorgerufen werden.

— Der König von Preußen ist seiner Schwester, der Kaiserin Wittwe von Rußland, bis Königsberg entgegen gereist. Großfürst Michael begleitet seine Mutter.

Rußland. Die Russen haben die Feindseligkeiten gegen die Tscherkessen damit begonnen, das Dorf Sunnesch in Brand zu stecken, wobei sie 21 Gefangene gemacht haben.

Griechenland. Nach französischen Berichten dauert hier das Räuberwesen in dem Maße fort, daß der französische Admiral sich veranlaßt sah, verbündete Truppen zum Schutz der bedrohten Gegenden zu verwenden.

— Zum Räuberunwesen, das hier noch herrscht, brachten letzter Tage französische Blätter einen interessanten Beitrag in folgendem Brief eines Offiziers vom dortigen Expeditionskorps. Derselbe schreibt:

„Die Kühnheit der Räuber findet ihres Gleichen nur in ihrer List; sie halten eine genaue Kontrole der Vermögensverhältnisse und der Personen, und durch zahlreiche Spione bedient, immer auf ihrer Hut, fallen sie unversehens am hellen Tage über die abgesonderten Häuser her und bei dem geringsten Anschein von Gefahr verschwinden sie wie durch Zauber, indem sie ihre Beute durch die Gebirge hindurch in Schlupfwinkel tragen, die fast unzugänglich sind und die nur sie allein kennen. Man hat sich jedoch neulich eines berüchtigten Banditenführers, Namens Michaeli Christodulos, zu bemächtigen vermocht. Er hatte fünf seiner Gefährten in einem Gefecht mit der griechischen Gendarmerie fallen sehen; der übrige Theil hatte sich zerstreut. Eine Frau allein war ihm treu geblieben und sie entfloh mit ihm; sie war schwanger und konnte nur mit Mühe gehen. Man hatte 2000 Drachmen demjenigen versprochen, welcher den Banditen todt oder lebendig ausliefern würde.

„Wie wilde Thiere gehetzt, vermochten der Räuber und sein Weib eine Höhle zu erreichen, wo sie vier Tage zubrachten. Michaeli ging des Nachts fort, um Nahrung zu stehlen. Am fünften Tage wurde die Frau von Geburtswehen befallen und brachte ein unglückliches Geschöpf zur Welt. Das Kind schrie und sein Geschrei konnte die Flüchtigen verrathen: Michaeli nahm es aus den Armen seiner Mutter, wie wenn er es wiegen wollte, packte es an den Füßen und zerschmetterte ihm den Kopf an einem Felsen. Die Mutter sagte nichts, aber nach Einbruch der Nacht benutzte sie die Trunkenheit des Räubers, band ihm Hände und Füße, schleppte sich, noch krank von ihrer Geburt, mit übermenschlicher Anstrengung zu einem Gendarmerieposten und führte die Soldaten in die Höhle, indem sie ausrief: „Da liegt euer Mann: ich hätte ihn im Schlafen tödten können, aber er hätte nicht gewußt, daß er durch mich stürbe!"

Dienstag. Nr. 118. 20. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
19	27″ 0,3‴	27″ 1,8‴	† 8	† 15	† 9	—	Regen	Regen	W**	W*	Wolken	Wolken	5, —	4, 9″	4, 7″

Amtliche Anzeigen.

Nach gesetzlicher Bestimmung werden hiemit **die beiden Lehrerinnen-Stellen an den zwei neu errichteten Arbeitsschulen** der hiesigen Stadtgemeinde mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 600. zur Besetzung ausgeschrieben. Die Bewerberinnen haben ihre Meldungen bis zum 31. Mai mit einem Sittenzeugnisse, einem Ausweis über ihre Tüchtigkeit in weiblichen Hand-Arbeiten und allfällig andern Ausweisen über ihre Kenntnisse und Erfahrungen für Schule und Haus, an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege einzugeben.

Aarau, am 17. Mai 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Privat-Anzeigen.

CONCERT
des
Herrn Dr. Carl Schmidt ab Staufberg,
k. k. Hofopernsänger in Wien
Freitag den 23. Mai
im Gasthof zum Rößli.
Anfang Abends 7 Uhr.

Billets à Fr. 1. 50. sind bei Hrn. Joh. Schmidt zum Bären und Abends an der Casse zu haben.

Anzeige.

Man kann mich Donnerstags den 29. dieß im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau über „Krümmungen des menschlichen Körpers" berathen.

C. Bärlocher, Med. pract.
Eigenthümer der orthopädischen Anstalt zu Rorschach.

Weinessig
in vorzüglicher Qualität, die Maas à 75 Ct., die halbe Maas à 40 Ct. bei
Joh. Schmidt zum Bären.

Zum Ausleihen:

In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

Zu kaufen:

Ein ein- oder zweithüriger **Kasten.** In Nr. 530. dahier sich anzumelden.

Man wünscht sobald als möglich eine kräftige treue Magd, die vorzüglich das Gartnen gut versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In einem Pfarrhause auf dem Lande wird auf Johanni eine treue Magd gesucht, die besonders das Kochen und Pflanzen wohl versteht.

Zu vermiethen:

In Nr. 35. dahier zwei angenehme meublirte Zimmer sammt Kost.

Zum Verkauf oder Verleihen:

Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend zwei Wohnungen mit fünf Stuben und Küche. Auskunft ertheilt der Beauftragte **Fricker-Setz.**

Zu verkaufen:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier **Sandhasen.**

Zum Kauf angetragen:

Eine vollständige **Kadetten-Offiziers-Uniform** mit **Briquet** ꝛc. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 34. in Unter-Entfelden sind circa 10 bis 15 Zentner gutes **Heu** zu haben à Fr. 3. 30. per Zentner.

Crinoline,
weiß, zu Unterröcken, in zwei Breiten. Muster stehen zu Diensten bei
Bills-Ehrsam.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Mai.

Löwen.

Hr. Rauch, Negt. v. Zürich.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Dehltr, dto. v. Aachen.
— Müller, dto. v. Zofingen.
— Haas, dto. v. Baden.
— Held, Condukt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Belger mit Kutscher, Rentier, v. Schönthal.
— Kappeler mit Kutscher, Negt. v. Rodorf.
— Jenni, dto. v. Balingen.
— Wiederkehr zu 2, Fuhrhalter, v. Würenlos.
— Zelger, Negt. v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.

Storchen.

Hr. Keller, Seminardirektor, v. Wettingen.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Blattner, Apotheker, v. Reinach.
— Laetsch, dto. v. Baden.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Beler, Ziegler, v. Olten.
— Kull zu 2, dto. v. Niederlenz.
— Leutze, Kürschner, v. Brosbach.
— Frei zu 2, Part. v. Klingnau.

Wildmann.

Hr. Wohlgemuth, Negt. von Philadelphia.
— Jäger, dto. v. Düsseldorf.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Kocher, dto. v. Burgdorf.
— Häfeli, Part. v. Seengen.
— Kaspar, dto. v. Schönthal.
— Stenz, dto. v. Zezwyl.
— Breitenstein, Schuster, v. Nickenbach.
— Pumpin, Drechsler, v. Gelterkinden.
— Memuster, Gerber, v. Straßburg.
— Stahl, Seiler, aus Hessen.
Jgfr. Dudli, v. St. Gallen.

Schwert.

Hr. Marti, Müller, v. Ebersecken.
— Thoma, Beck, v. Biel.
— Völlmin, Küfer, v. Ormalingen.
— Kiburz, Part. v. Kulm.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Eingef.) Die Bözberger-Eisenbahn wird wieder lebhafter besprochen und betrieben, und es wird gewiß von jedem Unbefangenen zugegeben werden, daß dem Frickthal eine schnelle Verbindung mit den andern Theilen des Kantons und der übrigen Schweiz zu wünschen ist. Aber wäre hiefür die Richtung durch den Benken nach Aarau nicht ersprießlicher? Eine solche würde jenen Kantonstheil direkte mit den Gegenden verbinden, wo seine Produkte am meisten Absatz finden und zudem seinen Verkehr mit dem Sitze der Behörden, mit dem gewerbreichen Suhr- und Winenthal, mit Zofingen und über Olten mit der Westschweiz eine nähere Linie darbieten, ohne diejenige nach der Ostschweiz wesentlich zu verlängern. Zudem wäre für die Kosten dieser Bahn eine Betheiligung von gewißen wohlhabenden Ortschaften zu erwarten, welchen für die Bözberger Linie keine Opfer zugemuthet werden könnten. — Wäre es nicht noch an der Zeit, die Vortheile der Einmündung der Frickthaler Bahn zu Aarau, die nach Angabe von Sachsterständigen weniger Schwierigkeiten und Kosten nach sich ziehen würde, als jene zu Brugg durch den Bözberg, nachdrücklich geltend zu machen? —

— Der Kantonaloffiziersverein versammelte sich letzten Sonntag wenig zahlreich (circa 40 Mann) in Aarau. Es wurden zwei Petitionen beschlossen, wovon die eine an die eidg. Bundesbehörden zu Gunsten des neuen eidg. Reglements, eine zweite an die aarg. Militärdirektion, welche eingeladen wird, ihre Bemühungen für die Wiederbesetzung der Oberinstruktorsstelle fortzusetzen, zu diesem Behufe möge die Regierung sich beim Großen Rathe für eine Besoldungserhöhung verwenden, um desto eher eine geeignete Persönlichkeit für diese Stelle zu erhalten. (Aarg. Ztg.)

Bern. Hr. Vogt, als Bezirksprokurator erwählt, legt die Redaktion der Berner Zeitung nieder.

Zürich. Am 13. Mai Nachts brach aus dem für undurchdringlich gehaltenen Gefängniß in Uster ein Gefangener (Württemberger) aus, indem er von dem eisernen Gitter am Ofen eine Stange abriß, mittelst derselben die dritthalb Fuß dicke Mauer durchbrach und sich an seinen zerschnittenen und zusammengeknüpften Bettstücken aus einer Höhe von circa 50 Fuß herabließ.

Waadt. In der Umgegend von Lausanne haben die letzten Regengüsse großen Schaden gethan, z. B. Erdschlipfe bewirkt, so daß sogar Häuser mit Einsturz bedroht sind. Die Ebenen der Moore, der Orbe stehen unter Wasser; einige Straßen von Yverdon sind überschwemmt und man erinnert sich daselbst nicht, je eine größere Wassernoth erlebt zu haben. Die Eisenbahnfahrten sind unterbrochen; bei der Brücke über den Talent ist auf beiden Seiten in einer Länge von 30 bis 40 Meter die Eisenbahnbrücke weggerissen. Die von Cossonay zurückkehrende Lokomotive ist mit einem Train von Reisenden daselbst stecken geblieben.

Aus **Wallis** bringt der „Courr." klägliche Berichte über das Unheil, das Frost, Schnee und Regen im Kanton angerichtet.

— An der Walliser Bahn sind gegenwärtig 5—600 Arbeiter beschäftigt, und ohne den Regen der letzten Wochen würde man ihrer mehr als 1000 zählen.

St. Gallen. Hr. Oberst und Nationalrath Anderegg ist nach einer angelangten Depesche noch am Leben.

Tessin. Die Angabe, daß die Appellationsrichter Censi und Lurati ihre Entlassung eingereicht, bestätigt sich nicht.

Italien. In dem Tagestheater in Verona wurde am 6. d. der „Sturm auf Malakoff" mit vielem Pompe gegeben. Bis zur Schlußscene ging Alles glücklich ab, als plötzlich eine Blitzfeuerkugel, die eine Granate vorstellen sollte, in ihrem Fluge einen leicht feuerfangenden Gegenstand traf und zündete. Noch ehe man zum Löschen kam, stand auch schon das Dach und das ganze, aus Holz gebaute Theater in Brand. Das Gebäude brannte ganz nieder. Menschenleben waren keine zu beklagen.

— Auch aus Italien kommen Ueberschwemmungsberichte; namentlich leiden die venetianischen Provinzen. Padua soll zu drei Viertheilen unter Wasser stehen.

Auch aus **Deutschland** hört man von Wasser-

nöthen. So ist der Neckar um Kannstadt ausgetreten. Doch sah man die Gefahr kommen, so daß nur die Badanstalt eines Hydropathen fortgeschwemmt wurde.

— In Bayern hat eine „Jungfer" ihr vierundzwanzigstes uneheliches Kind geboren. Im Verein mit vier Schwestern hatte sie fünfundvierzig unehliche Kinder zur Welt gebracht. Kein Puff, sondern Wahrheit!

— Eine merkwürdige Nachricht kommt aus Berlin. Ein Arbeiter Helmrich ist zum Tode wegen Raubmordes verurtheilt. In der Nacht vor der Hinrichtung stellen sich Zweifel an seiner Schuld heraus. Man telegraphirt nach Potsdam. Von dort kommt der Befehl, die Hinrichtung zu suspendiren.

— Eheliches Gespräch: Der Gemahl: Begreifst du, meine Liebe, diesen Schwätzer von Alfred, der eben im Casino behauptete, daß in unsrer ganzen Straße nur Ein Ehemann sei, dessen Frau ihm treu bleibt! — Die Gemahlin: (offen) Wer mag das wohl sein?! . . .

Frankreich. Im Gefängnisse von Boulogne starb vor Kurzem ein Engländer, der in Folge von Schulden in Haft gesetzt worden war. Obwohl sein bedeutendes Vermögen ihm gestattet hätte, mit geringen Opfern seine Freiheit zu erkaufen, so zog er es doch vor, im Gefängniß zu bleiben da er sich in den Kopf gesetzt hatte, daß sein Gläubiger ihn in seinem eigenen Wagen abholen und nach seiner Wohnung bringen müße, ehe er sich zum Zahlen herbeilassen würde. Da sich nun der Gläubiger hiezu nicht verstehen wollte, war der Engländer nicht zum Zahlen zu bewegen.

Türkei. Die Unthat von Marasch dürfte, da sie indirekt den englischen Gesandten berührt, für die türkische Regierung unbeliebsame Erörterungen herbeiführen. Offizielles ist über den Vorfall noch nicht bekannt. Nach Privatnachrichten soll ein Italiener (Namens Garmani) aus Toskana, welcher vom englischen Kommissariate mit dem Ankaufe von Pferden und Maulthieren beauftragt war, mit dem Cadi von Marasch einen heftigen Wortwechsel gehabt und den Richter durch Ausdrücke, welche ein Türke nicht verzeiht, beleidigt haben. Dieser wollte den Beleidiger verhaften lassen, aber der Toskaner floh in sein Haus, wo sich seine Frau, seine Kinder und zwei Diener befanden. Bis da scheint das Recht auf Seite der Cadis zu sein, aber nun hetzte er, nur seine Rache hörend, das Volk gegen den Italiener auf; dieses zog vor dessen Haus und steckte es, da er den Eintritt mit Flintenschüssen vertheidigte, in Flammen, in welchen der unglückliche Agent, seine Familie und Diener, einen grauenhaften Tod fanden. — Man sagt, Lord Redcliffe sei wüthend und fest entschlossen, eine glänzende Genugthuung zu verlangen.

— Auf Ansuchen der brittischen Regierung hat der Sultan der englischen Gemeinde in Konstantinopel ein ausgedehntes Grundstück anweisen lassen, um darauf eine Kirche und eine Schule zu bauen.

— Die große französische Kaserne in Daudpascha ist abgebrannt. Ueber eine fernere Okkupation türkischer Provinzen durch verbündete Truppen ist noch nichts bestimmt. Der Aufstand in Magnesia ist gedämpft. — Die englische Schweizerlegion in Smyrna hat Befehl zur Marschbereitschaft (wohin?) erhalten.

— Das Mißbehagen des Handelsstandes von Konstantinopel hat einen hohen Grad erreicht; die enormen Verluste, welche viele Häuser durch die Spekulationen mit Getreide und Mehl erlitten haben, werden in kurzer Frist viele Fallimente herbeiführen. Es gibt Kaufleute, welche während der Kriegsepoche hunderttausend Pfund reinen Gewinn realisirten und dennoch durch die Wendung, welche durch die politischen Verhältnisse seit einigen Monaten genommen, im Verlust sind. Es sind in den letzten 8 Tagen noch Schiffe aus Amerika mit Mehl und Bohnen angekommen, wobei sich 50 pCt. Schaden herausstellt.

Amerika. In Panama haben die Indianer die nach Kalifornien ziehenden Auswanderer angegriffen, 20 von denselben getödtet und 40 verwundet.

— Für die Metzelei auf dem Isthmus von Panama soll ein Geschwader glänzende Satisfaktion von der Regierung von Neu-Granada verlangen.

— Die fünf Stufen des Verbrechens sind in einer amerikanischen Zeitung folgendermaßen geschildert: „Wer eine Million stiehlt, ist ein Finanzmann; wer eine halbe Million stiehlt, ist ein Gesetzesübertreter; wer hunderttausend Gulden stiehlt, ist ein Spitzbube; wer fünfzigtausend Gulden stiehlt, ist ein Schurke; wer einen Laib Brod oder ein Paar Stiefel stiehlt, der ist ein ganz gemeiner Kerl." – In Amerika stiehlt Niemand den Werth von 17 Centimes, denn für eine solche Schandthat hat man gar keinen Namen.

Rußland. Immer bekannter werden jetzt die ungeheuren Verluste, welche Rußland durch den letzten Krieg erlitten hat; weniger durch die Schlachten als durch die schlechte Verwaltung, von der wir nur ein paar Fälle aufführen wollen. In der Nähe von Zawichorst starben in ein paar Monaten von einer Reiterabtheilung der Garde zwei Drittheile der Pferde. Von 400 Rekruten, welche aus der Gegend von Sacdonien nach dem Dnieper geschickt wurden, kamen 78 in Kiew an; in beiden Fällen waren Menschen und Vieh dem Hunger erlegen, wobei sich aber die Vorgesetzten sehr wohl befanden. In Nikolajeff und andern Orten wurden Magazine angezündet, damit nicht entdeckt werden sollte, daß unter das Mehl in den Tonnen Gyps gemischt war. Solche Fälle erzählt man zu Hunderten.

— Die Krönung des Kaisers von Rußland findet am 24. August statt.

— Siebenfacher Mord in Folge Wahnsinns. Am 3. d. M. hat sich wie das Znaimer Wochenblatt meldet, in dem drei Stunden von Znaim entfernten Pfarrorte Niklowitz eine schauderhafte That begeben, welche mit Berücksichtigung des Verlustes so vieler Menschenleben in den Annalen der Thaten des

Wahnsinns wohl noch nicht vorgekommen sein dürfte. Anna K., 28 Jahre alt, Gattin des dortigen Bäckermeisters, Mutter zweier noch kaum lallender Kinder, hat am obigen Tage, Nachmittags um 4 Uhr, während ihr Gatte auf dem Znaimer Wochenmarkte abwesend war, ihrem Lehrling den Auftrag ertheilt, sich in den Keller zu begeben und Erdäpfel zu holen, und benutzte den Moment seiner Abwesenheit — in einem Anfall von Wahnsinn — die auf dem Hofraume zum Holzspalten bereit gelegene Holzhake zu ergreifen und ihre eigenen Kinder, Albine 2 Jahre und Ferdinand drei Viertel-Jahre alt, sammt der zwölfjährigen Kindermagd mittelst auf die Häupter dieser unglücklichen Kinder mit der Schärfe der Axt geführten Hiebe zu tödten. Nach Vollbringung dieser schauderhaften That eilte die Wahnsinnige auf den Ortsraum, tödtete nacheinander drei daselbst spielende Knaben im Alter von 4 bis 8 Jahren gleichfalls durch Axthiebe, und als eine alte Wittwe zur Rettung dieser Kinder herbeieilte, mußte auch diese in gleich schauderhafter Weise von der Schärfe der Axt in den Schädel getroffen, ihren Geist aushauchen. Auf diese Art gingen sieben Menschenleben in einigen Augenblicken zu Grunde, weil man in sträflicher Indolenz die Vorsicht versäumt hatte, die Thäterin dieser schauderhaften Todtschläge zu überwachen, oder durch Abgabe in eine Irren-Anstalt unschädlich zu machen, da aus den Erhebungsakten hervorgeht, daß die unglückliche Anna K. schon in den Jahren 1850, 1851 1852 und 1854 Anfälle von Wahnsinn erlitten und hieran ärztlich behandelt wurde.

Handelsnachrichten.

Lindau, den 17. Mai. Mittelpreis: Weizen fl. 23 4 kr. Aufschlag fl. 1. 56 kr. Kernen fl. 22. 2 kr. Aufschlag fl. 1. 23 kr. Roggen fl. 14. 36 kr. Abschlag 32 kr. Hafer fl. 6 24 kr. Aufschlag 18 kr.

Mainz, 16. Mai. Weizen 200 Pfd. fl. 15⅔ — 16, Korn 180 Pfd. fl. 11⅚ — fl. 12, Gerste 160 Pfd. fl. 7½ — fl. 8. Im Großhandel fanden diese Woche mehrfache Abschlüsse in Weizen statt und wurde dafür fl. 15½ — fl. 16 für guten hiesigen Landweizen, fl. 14¾ — fl. 15 für fränkischen Waizen bezahlt.

Wie man in Paris aus- und einzieht.

Nichts ermahnt uns so sehr an den Wechsel aller irdischen Dinge als das Wechseln einer Wohnung. Nichts erfüllt uns so sehr mit Wehmuth als das Scheiden aus jenen Räumen, an welche sich tausend stille Empfindungen, tausend angenehme und unangenehme Erlebniße knüpfen. Die vier Wände, in denen wir lange gewohnt, sind am Ende doch die vertrautesten Zeugen unserer geheimsten Schmerzen, unserer geheimsten Freuden. Sie haben unsere Seufzer gehört; sie haben uns schlaflos die Nächte verbringen sehen. Und wenn wir unser irdisches Besitzthum einpacken, wie viel Erinnerungen vergangener Tage drängen sich uns da nicht auf! Da finden wir Briefe, deren vergilbte Lettern uns sagen, wie jung wir früher gewesen und wie wir gar nicht daran gedacht, daß die Flamme unseres Herzens einst so sehr erkalten würde. Wie sonderbar nehmen sich jetzt die Liebesseufzer, die jugendlichen Ergießungen in unseren Tagebüchern aus! Wo sind jetzt die Freunde, deren Briefe wir wie die kostbarsten Kleinodien bewahrt? Den Einen deckt ein Rasenhügel in einem andern Welttheile; der Andere ist spurlos verschwunden und der Dritte, der in seinen Briefen mit glühender Begeisterung von allem Großen, Edeln und Schönen und von seiner unwandelbaren Freundschaft spricht: er hat eine alte reiche Wittwe geheirathet und ein doppeltes Kinn und einen runden Bauch bekommen, und er glaubt nicht mehr an die Freundschaft, sondern an den Credit Mobilier.

Ich will mich indessen in derartige Betrachtungen nicht zu tief einlassen, sondern dem geduldigen Leser mittheilen, wie man in Paris aus- und einzieht.

Wer in diesem Augenblicke in Paris eine Wohnung verlassen will, hat eine wahre Odyssée durchzumachen, bis er eine neue findet. Die Pariser Hauseigenthümer haben nämlich ihre Ansprüche so sehr gesteigert und den Miethzins so hoch hinaufgeschraubt, daß die armen Pariser jetzt schon für ihr theures Geld von den Eigenthümern die Wohnung mehr erbetteln als miethen. Nicht weniger als drei Monate habe ich die Straßen von Paris durchlaufen, um eine passende Wohnung zu finden. Ich habe bei diesen Kreuz- und Querzügen wie der hinkende Teufel in unzählige Wirthschaften geblickt und dabei eine eben so unangenehme Erfahrung gemacht wie der König Salomo. Dieser hat unter tausend Weibern keine gut gefunden; ich aber habe unter tausend Pariser Hauseigenthümern keinen einzigen kennen gelernt, der nicht einen Miethsmann wie ein armes Opferthier betrachtet. Dieser miethet nicht mehr; er vermiethet sich dem Eigenthümer; er verkauft sich ihm förmlich.

Als ich während meiner dreimonatlichen Irrfahrt einst in ein Haus trat, das ein très joli appartement de garçon in großen gothischen, mit koketten Schnörkeln verzierten Buchstaben versprach, wurde ich von dem Concierge in einen Hof, dann in einen dunkeln Seitengang, sodann fünf düstere Treppen hinaufgeführt, auf deren seufzenden Stufen ich die größere Hälfte meines Athems verlor, und ich sah endlich zwei melancholische Zimmer, oder vielmehr acht nackte Wände, die sich ihrer Nacktheit vielleicht mehr geschämt hätten, wenn die Sonne durch die kleinen trüben Fenster hätte dringen können. Für dieses nackte Zimmerzwillingspaar verlangte man 550 Franken Miethzins. Als ich mich dazu verstehen wollte, bemerkte mir der Concierge, daß ich mich am folgenden Morgen zur Besitzerin des Hauses begeben sollte, um den Kontrakt mit ihr abzuschließen. Die Besitzerin war eine ältliche Dame, in deren Zügen noch die Bruchstücke mancher interessanten Romane zu lesen waren und es schien mir sogar, daß sie einem dieser Romane das Haus zu verdanken hatte. Sie fragte mich, ob mir die Bedingungen mitgetheilt worden; aber ohne meine Antwort abzuwarten, holte sie aus dem anstoßenden Kabinete ein Formular und las mir die drakonischen Gesetze vor, die sie wahrscheinlich selbst entworfen hatte. Diesen Gesetzen zufolge war das Rauchen auf der Treppe verboten, ebenso das Singen, Pfeifen und jede andere musikalische Aeußerung: ferner das Tragen von Packeten durch den Haupteingang des Hauses; ferner war das Einkehren vor Mitternacht dringend empfohlen.

(Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 119. 21. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	27″ 1,7‴	27″ 0,8‴	+ 6	+ 18	+ 11	—	—	—	W	NW	Wolken	Wolken	4, 4″	4, 3″	4, 3″

Amtliche Anzeigen.

Zufolge erhaltener Mittheilung sollen die Vermessungen für die Eisenbahnlinie zwischen Ruppertswyl und Aarau (oberes Plateau) mit heute beginnen.

Weil nun von Seite der Nordostbahngesellschaft die volle Vergütung des durch diese Vermessungen den betreffenden Landeigenthümern erwachsenden Schadens auf Abschätzung hin zugesichert ist, so wird an diese, so weit deren Eigenthum im Gemeindsbezirk Aarau liegt, das Ersuchen gerichtet, den betreffenden Angestellten bei der Vornahme jener Vermessungen keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Aarau, am 20. Mai 1856.

Für den Gemeindeammann:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Nach gesetzlicher Bestimmung werden hiemit **die beiden Lehrerinnen-Stellen an den zwei neu errichteten Arbeitsschulen** der hiesigen Stadtgemeinde mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 600. zur Besetzung ausgeschrieben. Die Bewerberinnen haben ihre Meldungen bis zum 31. Mai mit einem Sittenzeugnisse, einem Ausweis über ihre Tüchtigkeit in weiblichen Hand-Arbeiten und allfällig andern Ausweisen über ihre Kenntnisse und Erfahrungen für Schule und Haus, an den Präsidenten der Gemeindeschulpflege einzugeben.

Aarau, am 17. Mai 1856.

Die Gemeindeschulpflege.

Privat-Anzeigen.

Weinessig

in vorzüglicher Qualität, die Maas à 75 Ct., die halbe Maas à 40 Ct. bei

Joh. Schmidt zum Bären.

CONCERT
des
Herrn Dr. Carl Schmidt ab Staufberg,
k. k. Hofopernsänger in Wien
Freitag den 23. Mai
im Gasthof zum Rößli.
Anfang Abends 7 Uhr.

Billets à Fr. 1. 50. sind bei Hrn. Joh. Schmidt zum Bären und Abends an der Casse zu haben.

Anzeige.

Man kann mich Donnerstags den 29. dieß im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau über „Krümmungen des menschlichen Körpers" berathen.

C. Bärlocher, Med. pract.
Eigenthümer der orthopädischen Anstalt
zu Rorschach.

Leinwand-Lager.

Leinwand glatte, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 breit, in allen Qualitäten, roh und gebleicht.

Leinwandbazin, Tischzeuge, Sacktücher, Damasttafeltücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten u. s. w.

Die Fabrikate bestehen rein aus Hanf oder Flachs, ohne irgend Beimischung fremdartiger geringerer Stoffe, wofür garantirt wird.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Dillo-Ehrsam.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

Man wünscht sobald als möglich eine kräftige treue Magd, die vorzüglich das Gartnen gut versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Mai.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.
— Bucher, dto. v. Burgdorf.
— Reinert mit Gemahlin, Negt. v. Zürich.
— Winiker, dto. v. Triengen.
— Furter, dto. v. Staufen.

Ochsen.

Hr. Meier, Negt. aus Tyrol.
— Märk, dto. v. Wyl.
— Kappeler mit Kutscher, Negt. v. Rodorf.

Storchen.

Hr. Blattner, Apotheker, v. Reinach.
— Laetsch, dto. v. Baden.
— Suter, Part. v. Zofingen.
— Wietlisbach, dto. v. Bremgarten.
— Mettler, Negt. v. Zürich.
— Hürzeler, dto. v. Männedorf.
Jgfr. Widmer, v. Strengelbach.

Rößli.

Hr. Eversz, v. Amsterdam.
— Gäng, Negt. v. Laufenburg.
— Frei, Part. v. Zofingen.
— Faller, Bierbrauer, aus Würtemberg.
— Müller, Färber, v. Heitersheim.
— Schmid, Schlosser, v. Attenweiler.
— Kammerer, dto. v. Emmendingen.
Jgfr. Steimann, v. Zürich.
Hr. Wirz, Part. v. Menziken.
— Bischof, Buchbinder, v. Birrwinken.
— Richner, Schuster, v. Rupperswyl.
— Seibel, Sattler, v. Hirschheim.
— Reithardt, Schlosser, v. Eython.
— Ponnaz, Schuster, aus Waadt.
— Meyroz, dto. aus Waadt.
— Braun, Part. v. Luzern.

Schwert.

Hr. Schmid, Knecht, v. Büblikon.
Hr. Heiz, Part. v. Reinach.
— Essigbeck, Maurer, v. Oberheim.

Löwen.

Hr. Claus, Negt. v. Düsseldorf.
— Kiefner, Part. v. Reutlingen.
— Hirschburger, dto. v. Reutlingen.
— Kleinhans, dto. v. Kempten.
— Maurer, dto. v. Rued.
— Berdolet, dto. v. Rued.
— Guhl, Negt. v. Zürich.
— Weißler, dto. v. Mainz.

Wildmann.

Hr. Wohlgemuth, Negt. von Philadelphia.
— Sommer, dto. v. Berlin.
— Rosamberg, dto. v. Paris.
— Giger, Kutscher, v. Schaffhausen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Wie man in Paris aus- und einzieht.

(Schluß.)

Ich wollte, als sie vollendet hatte, eine Bemerkung machen; sie las aber noch einen Zusatzartikel, der den Miethsmann verpflichtete, alle vorhandenen Beschädigungen auf seine Kosten repariren oder in statu quo zu lassen; daß die Ausbesserung der durch ihn entstehenden Schäden seiner Börse zur Last fallen sollte lag im Geiste der Gesetzgebung.

Ich gab der Dame zu verstehen, daß ich nicht geneigt wäre, mich dem in ihrem Hause herrschenden Pönitentiarsystem zu unterwerfen und empfahl mich. Aber schon am folgenden Tage war die mit koketten Schnörkeln verzierte Schrift vom erwähnten Hause verschwunden. Die Eigenthümerin hatte ein Opfer gefunden.

Andere Hauseigenthümer unterwerfen den Miethsmann einem Examen, das einem richterlichen Verhöre nicht unähnlich ist und ich habe oft versichern müssen, daß ich weder Gatte noch Vater bin und ein Appartement de Garçon miethen könnte, ohne mein empfindliches Gewissen auch nur im allergeringsten zu kränken.

Jedes Quartal wird in Paris aus- und eingezogen. Die Pariser Häuser kehren dann so zu sagen ihre Eingeweide heraus. Voitures de Démenagement von allen Dimensionen durchziehen dann die ungeheure Stadt nach allen Richtungen. Wer die Geschichte dieser Geräthe wüßte, die um diese Epoche neugierig die Pariser Straßen betrachten; wer die Lebenserfahrungen dieser Wiegen, dieser Betten, dieser Divans kennte, würde gewiß ein sehr fesselndes Buch schreiben können. Einem Genremaler bietet aber Paris zu keiner Zeit reichern Stoff dar.

So sah ich an einem zornigen Aprilnachmittag einen mit einem armseligen Bette beladenen Handkarren durch die Rue Richer ziehen. Der heftige, von einem kalten Nordwestwind gepeitschte Regen ergoß sich auf das Bett, denn der Karren war nicht gedeckt. Hinter demselben ging die Eigenthümerin dieses Geräthes, eine junge Frau in Trauer gehüllt. Sie führte einen etwa 5jährigen Knaben an der linken Hand, während sie unter dem rechten Arm ein Porträt trug. Es war dieß wahrscheinlich das Bildniß ihres Gatten, da der Knabe, wie ich mich bald überzeugte, eine außerordentliche Aehnlichkeit mit demselben verrieth. Ein Kind, ein armseliges Bett und das Bildniß desjenigen, den ihr der Tod grausam entrissen, war ihr ganzes Besitzthum. Vielleicht hat sie den übrigen Theil ihres Mobiliars in der alten Wohnung zurücklassen müssen, weil sie den Miethzins nicht zahlen konnte. So was geschieht in Paris häufig genug. Gar viele Leute ziehen hier mit prächtigen Möbeln in eine Wohnung ein und verlassen dieselbe wie einst der Philosoph Bias seine belagerte Vaterstadt verlassen.

Die reichen Leute haben es überall gut. Entweder sie besitzen ihr eigenes Haus, oder sie lassen ihr vollständiges Mobiliar in das gemiethete Haus bringen. Ein armer Teufel aber, der nicht das Allergeringste kaufen kann, ohne daß ihm sein verdrießlich gähnender Geldbeutel die bittersten Vorwürfe macht, muß in Paris einen wahren Ameisenfleiß anwenden, bis er die sieben Sachen zusammen hat, die seine Wohnung wohnbar machen sollen. Der Hausbesitzer vermiethet ihm ja nichts als die Wände und diese gewöhnlich nur in dem Zustande, in welchem sie von den frühern Miethsleuten zurückgelassen worden, nämlich in einem höchst traurigen. Glaubst du nun für Alles gesorgt zu haben, so siehst du zu deinem Schrecken, wenn du am andern Morgen in deiner neuen Wohnung dein Lager verläßt, daß du kein Wasser hast. In Paris muß man nämlich das Wasser kaufen. Es wird wie bei uns die Milch jeden Morgen in's Haus gebracht und in einem steinernen Trog aufbewahrt, welchen man heuchlerischer Weise „fontaine" uennt. Eine solche Fontaine hat zwei Krahnen und ist im Innern mit einem Filtrirapparat versehen, durch welchen etwa der vierte Theil des Inhalts wie die Thräne eines lachenden Erben durch die Zirbeldrüse höchst mühsam sickert und zu sogenanntem Trinkwasser wird. Die übrigen drei Viertheile werden für wohlthätige Zwecke der Reinlichkeit verwendet. Wer nicht sparsam mit diesem Elemente umgeht sitzt bald im Trockenen und muß sein ungewaschenes Dasein ertragen, bis der Porteur d'Eau mit einer neuen Lieferung anlangt.

Ein Pariser Haus ist eine wahre Arche Noahs

und man entdeckt oft über, unter und neben sich Nachbarschaften, von denen die deutsche Philosophie sich nichts träumen läßt. So hat einer meiner Freunde die Sax'sche Blechinstrumentenfabrik zur Wandnachbarin. Er wußte von dieser Nachbarin nichts, als er seine Wohnung miethete, und muß sich nun das blecherne Donnerwetter den ganzen Tag hindurch gefallen lassen. Er hat neben dem Pochen und Hämmern in der Werkstätte das Geklapper der Tamtams, das Schmettern der Kriegstrommeten und den Schall der Jagdhörner zu ertragen und konnte nichts dagegen einwenden, als man voriges Jahr das für die allgemeine Industrieausstellung verfertigte Riesen-Ophicleïd probirte, jenes Riesen-Ophicleïd, welches den Posaunen des jüngsten Gerichts eine gefährliche Konkurrenz machen soll. Dieses unaufhörliche Geräusch hat meinem Freunde solche abgehörtete Ohren zugezogen, daß er für gute Musik kein Gefühl mehr hat. Sein musikalischer Sinn liegt in der Fabrik des Herrn Sax begraben.

Oft muß man ein halbes Jahr warten, bis man die Ränke und Kniffe seiner Wohnung kennen lernt. Wer nämlich im April einzieht, erfährt erst im Oktober die Eigenschaften seines Kamins, ob er, der Kamin nämlich, nur unter gewissen Umständen, oder unter allen Umständen raucht. Die kokettste der Pariser Loretten hat nicht so viel bitterböse Launen als ein Pariser Kamin. Der eine kann wie viele Melancholiker das heitere Wetter nicht vertragen und raucht, so bald die Sonne scheint; der andere duldet das Feuer nur, wenn der Wind aus Osten weht. Der dritte verlangt bloß Holz, der vierte bloß Kohlen als Nahrung und ein fünfter raucht nur dann nicht, wenn man ihn nicht heizt. Ein Pariser Cheminée gleicht dem Herzen eines Weibes. Man kann es nie ausstudiren. Wie oft sehnt sich hier ein deutsches Gemüth nach dem gemüthlichen deutschen Ofen zurück, der Einem wie ein treuer aufrichtiger Freund das Herz erwärmt. Im allergünstigsten Falle ist das Kaminfeuer doch höchst unangenehm; denn während es dich auf der einen Seite mehr oder minder röstet, läßt es dich auf der andern eiskalt; es sei denn, das du dich wie ein gespießtes Stück Rindfleisch beständig um die Flamme drehst. Aber selbst in diesem Falle ziehst du dir nur gebratene Beine zu, und zitterst an der obern Hälfte deines Körpers vor bitterm Frost.

Ist man nun glücklich eingezogen und in Bezug auf die Wohnung von einem freundlichen Genius begünstigt worden, so kann das Unglück von einer Seite kommen, von welcher man es am wenigsten erwartet, von dem Concierge nämlich. Es gibt kaum Hundert Häuser in Paris, die nicht ihren, oder ihre Concierge hätten, einen Pförtner, oder eine Pförtnerin, die Nachts das Haus öffnet, die anlangenden Briefe empfängt und jedem Besuchenden anzeigt, ob der zu Besuchende zu Hause. Der Concierge ist das Faktotum des Miethsherrn; er ist oft das Faktotum des Miethmanns, besonders wenn dieser keine Familie hat. Er vermiethet die Wohnung und kann, je nachdem es ihm beliebt, im Interesse des Erstern, oder des Letztern handeln. Er handelt aber gewöhnlich nur in seinem eigenen Interesse. Wenn du um seine Freundschaft buhlst, d. h. wenn du deine Fünffrankenstücke auf den Altar seines Eigennutzes legst, dann wird er so ziemlich seine Pflichten gegen dich erfüllen. Wehe dir aber, wenn du dich ihm gegenüber allzu ökonomisch zeigst! Er schmollt, er mault und theilt dir nur selten und meistens zu spät die Aufträge mit, die ihm für dich ertheilt worden. Ein Concierge ist gewöhnlich nur im Monat Dezember sehr zuvorkommend und sanftmüthig. Diese Sanftmuth und Zuvorkommenheit ist nämlich berechnet deiner Freigebigkeit ein erkleckliches Neujahrsgeschenk zu entlocken. Hat er dieses am Neujahrstag empfangen, so zieht er möglichst rasch seine Liebenswürdigkeit wieder aus. Die Geschwindigkeit seiner Umwandlung steht natürlich mit der Größe deines Geschenkes in einem umgekehrten Verhältniß; indessen überlebt sein liebenswürdiges Wesen nur höchst selten die erste Hälfte des Monats Januar.

Aus allem diesem geht hervor, daß in Paris dem Menschen, der nicht mit Fortuna in freundschaftlicher Beziehung steht, nichts so schwer wird, als bequem und behaglich zu wohnen, besonders in diesem Augenblicke, wo man den Bewohnern so zu sagen die Häuser vom Leibe reißt. Das Expropirationsgesetz entschädigt die Eigenthümer, deren Häuser als Opfer des Verschönerungssystems fallen, auf's reichlichste; der Miethsmann aber muß wie der ewige Jude herumirren, bis er eine ihm angemessene Wohnung zu einem Preise findet, der seinem Geldbeutel keine lebensgefährliche Nervenschwäche zuzieht.

Handelsnachrichten.

München, 17. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 10,940 Scheffel, wovon 10,722 Sch. verkauft und 218 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 50 kr. (gest. um 1 fl. 34 kr.) Korn 15 fl. 28 kr. (gest. um 34 kr.) Gerste 12 fl. 7 kr. (gest. um 16 kr.), Haber 6 fl. 32 kr. Umsatzsumme 180,978 fl.

Bern, 20. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 46. Haber Fr. 13. 57. Kernen das Viertel Fr. 3. 67. Waizen Fr. 3. 54. Roggen Fr. 2. 24. Mühlekorn Fr. 2. 53. Gerste Fr. 1. 76. Erbsen Fr. 2. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 25. Bohnen Fr. 2. 80. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Kommandant der Thuner Centralmilitärschule im Laufe dieses Sommers wird Hr. eidg. Oberst Denzler sein.

Zürich. Das anhaltende Regenwetter hat die Eröffnung der Eisenbahn von Oerlikon ebenfalls verzögert. Der große Festzug der Zünfte wird nun ganz bestimmt bei dieser Feier wiederholt werden.

Luzern. Das Kantonalschießen in Hitzkirch wird laut dem „Tagblatt" definitiv am 1. Juli eröffnet werden.

Glarus. Die Landsgemeinde hat am Sonntag die Herren Blumer und Weber als Stände-

räthe bestätigt, dagegen den neuen Strafgesetzesentwurf und die Kasernenbaute den Bach hinunter geschickt.

Uri. Die Gemeindeversammlung von Altdorf hat zwei Liberale zu Rathsherrn gewählt, darunter auch den bekannten Hrn. Posthalter Jauch.

Solothurn. Das Veto hat auch in der zweiten Berathung des Verfassungsrathes gesiegt und zwar mit größerem Mehr als bei der ersten.

— Der Verfassungsrath ist mit der zweiten Berathung zu Ende und hat gestern seine Sitzung geschlossen. In der Hauptabstimmung über den ganzen Verfassungsentwurf stimmten, von 56 Mitgliedern ohne das Präsidium, 53 für Annahme, 3 dagegen. Die Grauen hatten sich entfernt.

— Die Abstimmung des Volkes über Annahme oder Verwerfung des neuen Entwurfes ist auf Sonntag den 1. Juni und die Wahl des neuen Kantonsrathes auf Sonntag den 8. Juni festgesetzt.

Baselland. Eine Versammlung in Gelterkinden, die das 20jährige Bestehen der Bezirksschule feierte, votirte eine Dank- und Trostadresse für den verdienten, aber vielgeschmähten Schulinspektor Kettiger.

Thurgau. Oberst Isler hat dem Regierungsrathe ein Entlassungsbegehren von seiner Stelle als kantonaler Oberinstruktor eingegeben. Als Grund soll die leidende Gesundheit angegeben sein.

— Am 15. Mai wurde in Romanshorn eine zweite für die Centralbahn bestimmte Lokomotive „Reuß" ausgeladen und ging am folgenden Tag über Oerlikon nach Olten weiter.

St. Gallen. Für das eidgenössische Sängerfest in St. Gallen sind bereits über 1800 Sänger angemeldet: über 400 von St. Gallen, ebenso viel von Appenzell, 57 von Aargau, 136 von Basel, 64 von Bern, 24 von Graubünden, 32 von Schaffhausen, 36 von Luzern, 105 von Thurgau, 400 von Zürich (Stadtsängerverein, Harmonie, Sängerbund von Zürich, Außersihl, Bauma, Horgen, Kloten, Niederuster, Pfäffikon, Regensberg, Thalweil, Töß, Winterthur) und 100 Auswärtige.

Neuenburg. Der Große Rath wählte am 12. d. zu Ständeräthen: Oberst Denzler und Obersilieutenant Philippin.

Graubünden. Das Schwingfest in Chur vom letzten Sonntag, begünstigt vom herrlichen Wetter, nahm seinen Verlauf ohne irgend einen erheblichen Unfall außer einer nicht gefährlichen Verletzung eines der Kämpfer, Schmid von Sargans. Die Zuschauermenge auf dem neuen Turnplatze war groß, nicht zu groß aber die Zahl der Kämpfer (circa 10), da mehrere der Landestheile wie Davos und Prättigäu auch dießmal gar nicht, andere, die ennetbergischen Landestheile, nur durch einen Engadiner vertreten waren.

England. Karl Russel, der Präsident der Great Western Eisenbahn, hat sich erschossen. Er war ein naher Verwandter von William Russel, der vor einigen Jahren von seinem Diener, (einem Schweizer) ermordet wurde, und der Bruder eines Geistlichen, der sich auf gleiche Weise den Tod gab.

England. Das 3. deutsche Jägerkorps, bei dem kürzlich eine Meuterei stattgefunden, ist entlassen worden. Die Soldaten erhielten einen zwölfmonatlichen, die Offiziere einen dreimonatlichen Sold.

Frankreich. Der Prinz von Schweden, Oskar, ist in Paris angekommen und wohnt in St. Cloud.

Rußland. Ueber den gemeldeten Zusammenstoß zwischen den Russen und Tscherkessen meldet man aus Anapa, daß laut einem von Sefer Pascha erstatteten amtlichen Berichte eine russische Kolonne am 24. April bei einem Ausfall aus der Festung Kurny das 4 Meilen von derselben und 2 Meilen von Kuban entfernte Tscherkessendorf Sunach mit vier Feldgeschützen angegriffen habe. Nach sehr hartnäckigem Kampf wurde das Dorf von den Russen völlig eingeäschert, welche 4 kranke Frauen tödteten, 24 Mann gefangen nahmen und bei einer unternommenen Razzia beinahe 6000 Stück Schlachtvieh fortführten. Die in Anapa anwesenden tscherkessischen Häuptlinge ersuchten demzufolge Sefer Pascha, thatkräftige Maßregeln zur Sicherung der Verbindung dieses Dorfes mit dem Gebirge zu treffen.

Amerika. Am 30. April hat ein schrecklicher Brand in Philadelphia mehrere Straßen und kostbare Waarenlager verzehrt. Während des Brandes prügelten sich die beiden bestehenden Pompierkorps wacker durch. Ein Pompier fiel durch einen Messerstich.

— Ein amerikanisches Blatt erzählt folgenden Fall von der Anwendung der Prügelstrafe in New-York: Ein gewisser eben aus Kalifornien zurückgekehrter Mr. Potter bemerkte in seiner Rocktasche, die ein 525 Dollar enthaltendes Portefeuille beherbergte, eine Hand, welche nicht die seinige war. Er ergriff sofort den Eigenthümer dieser Hand, und lud ihn mit der größten Gemüthsruhe ein, zwischen einem Besuche auf der Polizei-Station oder einem regelrechten Faustkampfe zu wählen. Der Dieb entschied sich ohne Bedenken für Letzteres, scheint aber eben so wenig ein Meister im Boxen wie im Stehlen gewesen zu sein, indem er die fürchterlichste Tracht Schläge davon trug, die er je in seinem Leben erhalten hatte.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.	
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.	
v. Zürich nach Romanshorn	4. 15.	8. —.	1. 10.	4. 56.	8. 12.
v. Romanshorn nach Zürich	6. 36.	11. 7.	3. —.	4. 50.	—.

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. St. Gallen n. Zürich:	6. 20	10. 40	2. 10	5. 45	Fahrz.	3. 48
v. Zürich n. St. Gallen:	4. 15	8. —	1. 10	4. 56	„	3. 50

Schweizerische Centralbahn.

Abgang v. Basel	6. —.	8. 10.	10. —.	2. 10.	4. —.	6. 35.	
Ankunft in „	7. 53.	11. 05.	12. 33.	4. 48.	8. 3.	8. 33.	
Abgang v. Sissach	7. 05.	10. 10.	11. 45.	4. —.	7. 15.	7. 45.	
Ankunft in „	6. 48.	9. 12.	10. 48.	3. 08.	4. 48.	7. 33.	

Großherzoglich Badische Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel n. Frankfurt:	7. —	9. 50	2. 40	6. 45
Ankunft v. Frankfurt in Basel:	8. 12	1. 40	7. 19	9. 22
Abfahrt v. Basel n. Säckingen:	5. 30	8. 25	1. 53	7. 30
Ankunft in Basel v. Säckingen:	6. 49	9. 39	2. 18	6. 37

Basel-Straßburger Eisenbahn.

Abfahrt v. Basel:	5. 10	7. —	11. 45	1. 10	5. —	
Ankunft in Basel:	9. 20	11. 35	5. 35	8. 30	9. 10	

Donstag. Nr. 120. 22. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	27‴ 0,6‴‴	26‴ 11,4‴‴	† 6	† 21	† 10	—	—	—	W	SW	hell	Wolken	4, —	4, —	4, —

Amtliche Anzeigen.

Pfandsteigerung.

Samstag den 24. Mai werden von Nachmittags 1 Uhr an in der Remisse des Hrn. Wydler, Apotheker am Graben verschiedene **Sattlerwerkzeuge** und Geräthschaften öffentlich versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aarau, am 21. Mai 1856.

Der Pfändungsbeamtete:
M. Kieser.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er alle Gattungen unzertrennte Kleidungsstücke von allen möglichen Flecken reinigt und auf Verlangen ihnen die Farbe und den Glanz wie neu wieder gibt, ohne das Futter derselben zu färben; für Haltbarkeit wird garantirt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig, Färber,
von Rorschach; bei Hrn. Wildi, Messerschmied, in der obern Vorstadt dahier, wo Aufträge abgegeben werden können.

Gute **Maurer** und **Steinhauer** finden sofort Arbeit bei

Dl. Schmuziger, Maurermeister,
im Schachen dahier.

Weinessig

in vorzüglicher Qualität, die Maas à 75 Ct., die halbe Maas à 40 Ct. bei

Joh. Schmidt zum Bären.

CONCERT
des
Herrn Dr. Carl Schmidt ab Stanfberg,
k. k. Hofopernsänger in Wien
Freitag den 23. Mai
im Gasthof zum Rößli.
Anfang Abends 7 Uhr.

Billets à Fr. 1. 50. sind bei Hrn. Joh. Schmidt zum Bären und Abends an der Casse zu haben.

Anzeige.

Man kann mich Donnerstags den 29. dieß im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau über „Krümmungen des menschlichen Körpers" berathen.

C. Bärlocher, Med. pract.
Eigenthümer der orthopädischen Anstalt zu Rorschach.

Zum Verkauf oder Verleihen:

Der sonnig gelegene Hausantheil Nr. 164. auf dem Kirchhof dahier, enthaltend zwei Wohnungen mit fünf Stuben und Küche. Auskunft ertheilt der Beauftragte
Fricker-Setz.

Zu kaufen:

Ein ein- oder zweithüriger **Kasten.** In Nr. 530. dahier sich anzumelden.

Verloren: Ein **Schlüssel,** der Finder ist gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Blattes abzugeben.

Bei beginnendem **Sommersemester** empfiehlt Unterzeichneter den resp. Lehrern zu geneigter Berücksichtigung **Herzogs Erzählungen aus der Schweizergeschichte,** die von nun an in Parthien von mindestens 18 Exemplaren à 75 Rp. gegen **baar,** gebunden, von jeder Buchhandlung geliefert werden.

Aarau, 1. Mai 1856.

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Mai.

Storchen.

Hr. Kym mit Kutscher, Negt. von Möhlin.
— Finniger, dto. v. Basel.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Blechschmied, Apotheker, v. Frick.
— Laetsch, dto. v. Baden.
— Meier, Part. v. Zürich.
— Suter, Part. v. Zofingen.
Jgfr. Widmer, v. Strengelbach.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.

Hr. Contier, Negt. v. Grenoble.
— Bueß, dto. v. Basel.
— Nüsperlin, dto. v. Basel.
— Lüpold, dto. v. Zofingen.
— Rosamberg, dto. v. Paris.
— Buzly, Kutscher, v. Schaffhausen.
— Hirsch, dto. v. Basel.
— Bueb, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Menn, Negt. v. Nancy.
— Wechseler, dto. v. Mainz.
— Noellier, dto. v. Darmstadt.
— Hoffmann, dto. a. Düren.
— That, Rentier, v. Frankfurt.
— Mars, dto. v. Frankfurt.
— Fischer, Negt. v. Rheinfelden.
— Waller, dto. v. Rheinfelden.
— Kölliker, dto. v. St. Gallen.
— Rauch, Negt. v. Zürich.
— Held, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Guth, Negt. v. Unendorf.
— Stählin, Negt. v. Zürich.
— Brem mit Kutscher, dto. v. Winterthur.
— Frei, Part. v. Zofingen.
Jgfr. Müller, v. Ostringen.
— Grüner, v. Weinau.
— Gurtner, v. Bern.
Hr. Schüler, Beck, v. Freiburg.
— Wilhelm, Schneider, v. Miehlen.
— Dürsteler, Part. v. Zürich
Hr. Burkhard, dto. v. Freiburg.
— Frei, Metzger, v. Walsen.
— Braun, dto. v. Stünklingen.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Simmler, Müller, v. Bündlingen.
— Schmid, Beck, v. Altorf.
— Steiner, Part. v. Langnau.
— Hofer, dto. v. Langnau.
— Wirz, Part. v. Menziken.

Schwert.

Hr. Häring, Schuster, v. Arisdorf.
— Walliser, Schmid, v. Oberndorf.
— Weimann, Maurer, v. Deilingen.
— Buff, Müller, v. Wald.
— Mayer, Kürschner, v. Isny.
— Boller, Metzger, v. Hittnau.
— Wirthner, Messerschmid, v. Deißlingen.

Ochsen.

Hr. Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Walder, dto. v. Wadenschwyl.
— Bergmeier, dto. v. Freiburg.
— Stolz, Part. v. Heilbronn.

---

* Der Sänger Dr. K. Schmid.

Dieser große Künstler, den zu hören wir nächsten Freitag hier in Aarau das Vergnügen haben werden, ist durch ganz Deutschland seiner außerordentlichen Stimme und Fertigkeit wegen bekannt und gefeiert. Und in der That ist eine Stimme, wie er sie hat, eine seltene Gabe, sie ist nicht nur ungemein stark und dem größten Orchester und dem weitesten Raume gewachsen, sie ist auch in ihren zwei vollen Oktaven durchaus gleichmäßig in der Höhe und Tiefe und hat eine bewunderungswürdige Schärfe, Reinheit und Frische; er wird in diesen Beziehungen selbst berühmtere Sänger weit übertreffen. In den verschiedenen Arten des Vortrags ist er gleich meisterhaft, feierlich wenn er als Priester auftritt, erschütterd wenn er einen Kriegsgesang anstimmt, rührend im sanften Liede, und nicht weniger gewandt, fein und den Charakter treu festhaltend und durchführend in komischen Scenen. Er wird als dramatischer Sänger sich in solchen verschiedenen Rollen hören lassen, und dieß ist wohl der Grund warum er nicht in der Kirche singt, obschon ihr Raum für seine mächtige Stimme besser paßte. Der Casino-Saal tönt, wie bekannt gar nicht schön und ist dem Sänger ein Hinderniß. Einen angemessenen Singsaal hat Aarau überhaupt noch nicht. Wir können überhaupt nur wünschen, daß Herr Schmids Concert die Gesanglust hier neu errege und recht zu verstehen gebe, daß der schöne Ton und einzig nur dieser Musik sei.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 21. Mai 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1242.	875.	31 50 bis 35 50
Gersten	—.	—.	21 — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	20.	—.	— — „ — —
Bohnen	40.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

Den 20. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 33 Fr. 92 R. Abschlag 10 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Am Montag wurde Hans Ulrich Käser von Oberflachs, im Thurgi wohnhaft, im Bette todt gefunden. Der ärztliche Befund zeigte, daß der 60 Jahre alte Mann ein Opfer des Branntweintrinkens geworden war.

— Den 20. dieß ist ein 75jähriger Mann von Stilli von einer fallenden Eiche tödtlich getroffen worden.

— * Aarau. Eisenbahn-Angelegenheiten. Es werden hier allerlei müßige Gerüchte herumgeboten, die alles Grundes entbehren. Um denselben den Faden abzuschneiden, können wir aus ganz sicherer Quelle berichten, daß der Aarauer-Tunnel vom Schachen in die Sarer'sche Bleiche den HH. Baur und Schedelbaur definitiv zugeschlagen worden ist und daß die Expropriationen nächstens eingeleitet werden. Für die provisorische Bahn sind nun die Schienen im Stadtbann bereits gelegt.

Bern. Der Reg.-Rath hat der Schützengesellschaft von Thun die Bewilligung zur Abhaltung eines Freischießens im Werthe von Fr. 10,000. auf den 13. bis und mit 19. Juli nächstkünftig ertheilt.

Zürich. Bei einem nächtlichen Einbruch in das Oerlikoner Stationsgebäude wurde ein Pult, das eine ansehnliche Summe barg, aber vom Diebe nicht geöffnet werden konnte, ohne weiters von demselben mitgenommen.

Basel. Die Herren Guiden sind sämmtlich 48 Stunden in's „Loch" gesteckt worden, weil das ganze Corps zu ungehöriger Stunde eine „Frontveränderung" nach dem Bürgischen Bad gemacht hatte.

— Letzthin gelang es einer im Lohnhof verhafteten Dirne, zwei Herren, welche sie im Gefängniß besuchten, einzusperren und zu entwischen. Aber ihr allzuhastiger Gang erregte den Verdacht der am Eingangsthor stehenden Schildwache. Der

holde Flüchtling wurde angehalten und wieder in Gewahrsam gebracht, den Eingesperrten aber die Thür zur Freiheit geöffnet.

St. Gallen. Oberst Anderegg ist den 20. d. Morgens gestorben.

— Der Kanton hat während der letzten fünf Jahre 33 jugendliche Verbrecher (16—20 Jahre) zu bestrafen gehabt.

Tessin. Letzten Mittwoch verunglückten 3 Gras holende Weiber, eine Mutter mit ihrer Tochter und deren Gefährtin, beim Paß über die Magliasina, welche nur mit einer Leiter und darauf gelegten Brettern überbrückt war. Die Mutter war mit ihrem Bündel schon hinüber, als die Mädchen ins Wasser fielen. Sie stürzte sich in die wilde Fluth, um die Kinder zu retten und starb mit ihnen.

Frankreich. In Grand-Codere im Perigord hat in der Nacht vom 10. d. ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Die Oscillationen gingen von Nord nach Süd. Die Erschütterung war so stark, daß ein Hügel 5 Minuten vom Dorfe mit schrecklichem Krachen in den Bach herabstürzte. Mehr als 400 Jucharten des schönsten Landes, namentlich Reben sind weggerissen. Die Bewohner fürchten den Ausbruch eines Vulkans.

— In Lyon stehen die Straßen der untern Stadt unter Wasser. Von Lons-le-Saunier bis zur Saone, von Lyon bis Chalons und von Chalons bis Gray ist ein einziger großer See, aus dem die meist auf Anhöhen gelegenen Dörfer wie Inseln herausseh'en. Indessen scheint die Ueberschwemmung doch bereits in der Abnahme begriffen zu sein.

England. Die Ausgaben im Jahr 1855 betrugen 77 Millionen.

— Die italienischen Journale bringen eine neue Version der Vorfälle auf Malta. Schon einige Zeit vor Ankunft der italienischen Legion verbreiteten die Geistlichen und Mönche, namentlich die äußerst einflußreichen Dominikaner das Gerücht, die Legion bestehe aus erkommunizirten Piemontesen und andern Italienern, welche den Papst aus Rom verjagt haben. Als diese Militärs nun angekommen waren, sahen sie sich fortwährend den Neckereien der Kinder preisgegeben, die, sobald sich ein Soldat irgendwo zeigte, ihn mit der Bezeichnung „Excommunicirter, Ketzer und Verdammter" 2c. empfingen. Die Priester und Mönche machten recht bemerkbar das Kreuz, wenn sie einem derselben begegneten. Die Polizei konnte oder wollte den diesfallsigen Vorstellungen der Offiziere keine Folge geben und die Schimpfereien dauerten fort, so daß es am 5., als ein Unteroffizier abermals insultirt worden war, zu tumultuarischen Auftritten kam. Am 6. endlich war ein Tambour in ein Kaffeehaus getreten und hatte eine Erfrischung verlangt, ohne daß man ihm servirte. Er wiederholte sein Verlangen, worauf man ihm erwiederte, daß man Exkommunicirte hier nicht bediene. Der Tambour packte nun den Cafetier, um ihm eine handgreifliche Zurechtweisung zu ertheilen. Auf sein Schreien liefen die Einwohner einer- und die Legionisten andrerseits herbei. Die Offiziere und Unteroffiziere suchten Frieden zu stiften, als der Inspektor der maltesischen Polizei, Carnana, der herbeigekommen war, statt pflichtmäßig wie diese einzuschreiten, anfing gegen die Italiener zu schimpfen. In diesem Augenblick zog ein Soldat sein Bajonett und brachte ihm mehrere tödtliche Hiebe bei. Nun begann ein allgemeines Treffen; die Soldaten, welche sich zurückzuziehen versuchten, wurden von allen Seiten angefallen, mit Steinen geworfen und mehrere verwundet, ein Offizier getödtet. — Die Legion ist nun in einer Kaserne eingeschlossen und von einigen Kanonen bewacht; der Kommandant ließ eine Fregatte vor die Stadt fahren, um weitere Unruhen zu verhüten und das Volk im Zaum zu halten. Der Leiche des Polizei-Inspektors, welche in einer Kirche ausgestellt war, erwies das Volk die Ehrenbezeugungen eines Märtyrers.

Rußland. Der Krimkorrespondent der „Times" schildert mit traurigen Farben die Lage der Krimtartaren, die jetzt in Todesangst vor ihren alten Herren, den Russen, schweben und daher zu Tausenden nach Balaclava gezogen kommen, um sich von da aus in der Dobrudscha oder in der Umgegend von Rustschuk und Kustendsche eine neue Heimath zu suchen. Es soll ein herzzerreißender Anblick sein, dieser Exodus. Ihre Habe ist gering, ihre Aussichten sind trostlos. Aber sie ziehen die ungewisse Zukunft der Rache der Russen vor, die sie für gewiß halten. So wandern die Ueberreste eines Volkes über's Meer, das einst selbst eingezogen war als mächtiger Eroberer auf der tartarischen Halbinsel.

— General Williams ist in Petersburg angelangt und wird in Kurzem nach England zurückkehren. Die Arbeiten an der Befestigung von Reval dauern fort.

Amerika. Ueber die Metzelei in Panama am 15. April kann ich Ihnen folgende offizielle Notiz geben. Ein Amerikaner ging während des Halts des Eisenbahnzuges zu einem kleinen Neger, um ihm Früchte abzukaufen. Der Neger gab ihm einen kleinen Kürbis, den der Amerikaner für eine Melone hielt. Als dieser seinen Irrthum bemerkte, verlangte er von dem Neger sein Geld zurück, und als der kleine Handelsmann nicht darauf einging, schoß er mit einer Pistole nach ihm. Der Neger schrie fürchterlich, seine Mutter und etwa 800 Panamesen eilen herbei. Die Reisegefährten des Amerikaners sprangen diesem ebenfalls zu Hülfe. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in welchem die Amerikaner unterlagen. Letztere flüchteten sich sofort in den Bahnhof. Dieser wird gestürmt und die Metzelei ging aufs Neue an. Es sollen 50 Amerikaner auf dem Platz geblieben sein.

— Auch ein Gesetz! Die gesetzgebende Versammlung des Staates Kentucky hat ein Gesetz erlassen, das die Höhe vorschreibt, welche die Frauenkleider auf der Brust erreichen sollen. Schultern und Kehle müssen vollständig bedeckt sein; ein Frauenzimmer, welches einen jungen Mann durch einen zu nackten Hals verführt, wird mit einer schweren Geldbuße bestraft. Das Seltsamste an

diesem neuen Gesetze ist jedoch, daß die Aussage eines jungen Mannes, welcher sich durch zu starke Blöße „verführt" bekennt, genügen soll, um ein Frauenzimmer in Strafe zu bringen. Die Strafgelder sollen den Findelhäusern zu Gute kommen.

Griechenland. Vor den Gerichten in Athen wurden letzthin drei Seeräuber zum Tode verurtheilt. Der Hinrichtung von sieben Räubern gieng ein tragisches Vorspiel voraus. Am Vorabend der Hinrichtung sollten die sieben Verbrecher jeder in eine eigene Zelle gesperrt werden; sie leisteten dem Befehl in der Vorahnung ihres Schicksals keinen Gehorsam, sondern setzten sich zur Wehre, so daß der wachthabende Sergeant die Gefängnißwache unter das Gewehr treten ließ, die Verbrecher noch einmal zum Gehorsam ermahnte, und als sie diesen thatsächlich verweigerten, auf sie zu feuern befahl. Einer stürzte todt nieder, ein anderer starb einige Stunden später an der erhaltenen Wunde und ein dritter nicht zum Tod verurtheilter erhielt eine lebensgefährliche Wunde. Die übrig gebliebenen fünf Verurtheilten erlitten die Todesstrafe mittelst des Fallbeiles.

Die Vergnügungsorte in San Francisco.

Der weibliche Theil der kalifornischen Bevölkerung zum männlichen verhält sich immer noch wie 1 : 10; es ist noch immer öde und wüst im Eldorado, und der Mangel an braven, ehrbaren und liebenswürdigen Mädchen bildet da eine stehende Klage, die der reich gewordene Miniter oder Städter, wie der Aermste ausspricht. Liebe ist für einen Kalifornier wirklich ein wahrer Segen des Himmels, der vielen sehr selten, andern gar nie beschieden ist. Wer sich in Europa goldene Berge wünscht, träumt nach Californien; wer sich in Kalifornien nach Liebe oder einer Geliebten sehnt, der muß seine Phantasie den weiten Weg nach Europa machen lassen, denn schwer ist dieses Glück da drüben zu erlangen. Die Folgen davon sind auch nahe gelegen. Mancher, der mit leichter Mühe seinen Besitz erworben und Niemand hat, mit dem er in Liebe dessen Genuß theilen kann, wirft sich in den Strudel der Vergnügen und geht nicht selten darin unter. Denn in keinem andern Ort der Welt ist das Vergnügen außer dem Hause kostspieliger und gefährlicher, besonders wenn man in die zähen Fäden der Intrigue und Verführungskünste der modernen Kalifornierinnen gestürzt ist, die vorher so lockend ihren Sirenen-Gesang geflüstert: „Stürze dich zu uns hinab, wir werden dich auf den Händen tragen", die aber Jeden schnell fallen lassen, der kein — Gold mehr hat. Es gibt Leute, die mehr Zutrauen zu einer Hottentottin haben könnten, als zu einer Neu-Kalifornierin, so arg ist die Sittenlockerheit eines großen Theils des weiblichen Geschlechts und das daraus erfolgte Mißtrauen gegen das Ganze. Das schöne Geschlecht, man möchte es das wüste nennen in einem Lande, das trotz seiner Schönheit so leer und reizlos erscheinen muß, weil ihm die Tugend fehlt, die hehre Beglückerin, die ihren schönsten Sitz im Herzen der Frauen einnimmt. „Ich sage Frauen; denn ein für alle Mal denk' ich die Schönen im Plural." Es ist auch bei den gegebenen Verhältnissen nicht zu verwundern, wenn die besten, unverdorbensten Mädchen dem lockenden Verderben nicht wiederstehen oder der Lotusblume nicht gleichen können, die auf dem Wasser schwimmt, ohne benetzt zu werden, und bei ihrer Ankunft auf „Sly-ways" gerathen, auf welcher sie das Ziel ihrer goldenen Wünsche sehr rasch erreichen können. Jedes allein reisende Frauenzimmer ist daher immer doppelter Gefahr ausgesetzt, wenn sie in San Francisco ankömmt. Der leichte Golderwerb und die schweren Crêpes de Chines sind Dinge, an die sich's leicht gewöhnen läßt.

Das sinnliche Vergnügen ist in den Städten Kaliforniens schon mit so vielem Luxus verbunden, wie in den ersten Städten Europa's.

Nirgends so wie in Kalifornien sind schwere chinesische Seidenstoffe eine gewöhnliche Bekleidung der Damen, bei denen es heißt: wie gewonnen, so zerronnen. Diese und andere Modeartikel sind daher die kurrentesten geworden, besonders in San Francisco. Der Angeberin des Tons der Mode, und wo das „man hat es in San Francisco getragen", bei der Damenwelt ebensoviel heißt, als in der Schule das „der Lehrer hat's gesagt." Es sind vor Allen die Mexikanerinnen und Süd-Amerikanerinnen, die ihre Habe so begraben. In Mexiko würde ein baumwollener Rebozo (Echarpe) einem seidenen vorgezogen werden; hier aber ist reichbrodirte Seide von der bizarrsten und grellsten Färbung am gangbarsten, und die Sennoritta gleicht vom Rebozo bis zum Pantoffel einem Bruchstück des Regenbogens. Die Orte, wo diese Kleiderpracht vorzüglich zur Schau getragen wird, sind die Ballhäuser. San Francisco hat deren mehrere; sie befinden sich unweit des chinesischen Quartiers an der Dupont-Straße, die von jeher der Hauptsitz des spanisch-amerikanischen Hilaritätslebens war. Die „Mazurka" und „Polka" sind die besuchtesten und bekanntesten. Mit Anfang der Nacht beginnt hier die erotische Tanzbelustigung der kalifornischen Franziskaner mit ihren Minoritinnen, eine Erholung, die man auch das letzte Tageswerk zur Abspannung der Leibes- und Seelenkräfte nennen könnte.

In den Goldminen von Fortuna zum Caballero erhobene Südländer und rosenfarbige Dainties von San Francisco wetteifern um die Gunst der in dem enganliegenden Seidenkleide, der Saya y monto prunkenden und mit Alegria geschminkten Peruanerinnen oder der üppig gekleideten Mexikanerinnen. Es gilt vor Allem die Fertigkeit und Ausdauer in den einheimischen Tänzen, wovon die beliebtesten der Bolero, der Afforado, der Enano und der Jurabo sind. Erfordert es beim Bolero eine nicht wenig lebhafte Phantasie des tanzenden Paares, um ein längeres Liebe, Leidenschaft und Eifersucht ausdrückendes Zwiegespräch während des schleichenden Tanzschrittes und des langsamen Taktes der wunderlichen Musik in Reimen improvisatorisch darzustellen, so erheischt es alle Gelenkigkeit und Anstrengung, um die schnell abwechselnden Figuren der andern Tänze im feurigsten Tempo wohlgefällig auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag. Nr. 121. 23. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
22	26''10,9'''	26''10,4'''	+ 8	+ 22	+ 10	—	—	Regen	NO	W	hell	Wolken	3, 8''	3, 8''	3, 8''

Bemerkungen. Gewitter Abends 4 Uhr nahe W nach O.

Amtliche Anzeigen.

Es sind mir einzelne Klagen wegen geringen Bürgerholzgaben aus der „Weid" bei Erlinsbach eingelaufen. Ich habe dieselben sofort auf Ort und Stelle untersucht und, wo begründet, für Nachlieferung des Fehlenden gesorgt.

Kurz vor der Verloosung der Bürgerholzgaben sind dieselben auch in der „Weid" von der gesammten Forstkommission untersucht, nachgemessen, und dem Bannwarte auf Ort und Stelle der bestimmte Auftrag gegeben worden, unter eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß einzelne zu klein gefundene Klafter sofort auf das vorgeschriebene Maaß verbessert, und bei denjenigen Reiswellenhaufen, wo das Maaß oder die Qualität des Holzes etwas gering gefunden worden, eine entsprechende Ergänzung unfehlbar noch vor der Abfuhr stattfinde.

Da dieser Auftrag nicht vollständig erfüllt worden zu sein scheint, so ersuche alle diejenigen löbl. Bürger, welche sich mit Grund über ihre Bürgerholzgabe zu beklagen haben, mir dieß mit Beförderung mitzutheilen, damit ich für Nachlieferung des Fehlenden auf Kosten der betreffenden Holzmacher und des Bannwarten sorgen kann, da es weder der Wille des Tit. Gemeinderathes noch der Forstverwaltung ist, die löbl. Bürger in ihrer Holznutzung zu verkürzen.

Ueberhaupt ersuche ich auch für die Zukunft, mir etwaige Klagen selbst mitzutheilen, damit ich in den Stand gesetzt werde, dieselben zu untersuchen und — im Fall sie begründet — für Abhülfe zu sorgen.

Aarau, am 22. Mai 1856.

Der Forstverwalter:
Meisel.

Pfandsteigerung.

Samstag den 24. Mai werden von Nachmittags 1 Uhr an in der Remisse des Hrn. Wydler, Apotheker am Graben verschiedene **Sattlerwerkzeuge** und Geräthschaften öffentlich versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aarau, am 21. Mai 1856.

Der Pfändungsbeamtete:
M. Kieser.

Privat-Anzeigen.

Das von Dr. Carl Schmid ausgeschriebene Concert kann eingetretenem plötzlichen Krankheits-Fall halber heute nicht abgehalten, sondern muß auf Anfangs nächster Woche verschoben werden. Die definitive Bestimmung wird den verehrten Einwohnern durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Die schon gelösten Billets können nach Verlangen wieder eingetauscht werden.

Kegel  schieben

Sonntags und Montags den 25. und 26. dieß im Pintenwirthshause des Unterzeichneten.

Die Gaben, worunter ein schöner Schafbock begriffen, übersteigen den Werth von Fr. **100**.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlich ein

Gränichen, den 20. Mai 1856.

Jb. Suter, Pintenwirth.

Da wir unser Cementgeschäft am 1. Juni 1856 an Herrrn Albert Fleiner abtreten werden, so verbinden wir hiermit die Aufforderung **um sofortige Eingabe** allfällig noch ausstehender Rechnungen, da dieselben nach dem 31. Mai nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Die Cementverwaltung in Aarau
F. Feer & Comp.

Schieß-Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 25. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Zu vermiethen:
In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Gesucht:
Ein Logis mit drei Zimmern, Küche und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Frau Häßig in der Schleife dahier sind zu haben: **Häuptling-Salat** so wie auch alle Arten **Setzlinge.**

Gute **Maurer** und **Steinhauer** finden sofort Arbeit bei

Dl. Schmuziger, Maurermeister,
im Schachen dahier.

Weinessig

in vorzüglicher Qualität, die Maas à 75 Ct., die halbe Maas à 40 Ct. bei

Joh. Schmidt zum Bären.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

Verloren: Ein **Schlüssel,** der Finder ist gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Expedition des Blattes abzugeben.

Bei beginnendem **Sommersemester** empfiehlt Unterzeichneter den resp. Lehrern zu geneigter Berücksichtigung **Herzogs Erzählungen aus der Schweizergeschichte,** die von nun an in Parthien von mindestens 18 Exemplaren à 75 Rp. gegen **baar,** gebunden, von jeder Buchhandlung geliefert werden.

Aarau, 1. Mai 1856.

F. G. Martin.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er alle Gattungen unzertrennte Kleidungsstücke von allen möglichen Flecken reinigt und auf Verlangen ihnen die Farbe und den Glanz wie neu wieder gibt, ohne das Futter derselben zu färben; für Haltbarkeit wird garantirt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst,

P. Zillig, Färber,
von Rorschach; bei Hrn. Wildi, Messerschmied, in der obern Vorstadt dahier, wo Aufträge abgegeben werden können.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3 —
Unterhaltungsbibliothek für alle Stände und jedes Alter; eine Auswahl interessanter Novellen und Erzählungen. 4 Bdch. br.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- u. Landwirthschaft. br.	1 —

Markt-Ergebniß.

Den 20. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 31 Fr. 85 R. Abschlag 18 R.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Mai.

Löwen.

Hr. Rübens, Negt. v. Köln.
— Keller, dto. v. Neuhütte.
— Keller, dto. v. Schöftland.
— Josephethal, Rentier, v. Frankfurt.
— Mars, dto. v. Frankfurt.
— Frener, Negt. v. Luzern.
— Wirtz, dto. v. Mainz.
— Held, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Allo, Negt. v. Corbon.
— Rüsperlin, dto. v. Basel.
— Reuß, dto. v. Paris.
— Dreyer, dto. v. Chaux-de-fonds.
Hr. Bueb, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Storchen.

Hr. Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Laurie, dto. v. Baden.
— Schwarz, Negt. v. Höllenstein.
— Geminder, dto. v. Reutlingen.
— Meier, Part. v. Zürich.
Frl. Blaas v. Graun.

Rößli.

Hr. Brem, Negt. v. Winterthur.
— Kursteiner, dto. v. Gais.
Hr. Trautwein, dto. v. Zell.
— Billwiller, Part. v. St. Gallen.
— Furter, dto. v. Staufen.
— Leutwyler, dto. v. Reinach.
Fr. Berger, v. Freiburg.

Krone.

He. Wölflin, Negt. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Hermann, Negt. v. Reutlingen.
— Bürer zu 2, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.
— Keller, dto. v. Schaffhausen.
— Kern, Negt. v. Lenzburg.
Fr. Rathfelder, v. Schaffhausen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Hr. RR. Steiner tritt dringender Familienverhältnisse wegen aus dem Staatsdienst.

— Das Jenni'sche Deficit beläuft sich auf circa 300,000 Fr.

Zürich. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Nordostbahngesellschaft wurde dem Vernehmen nach die Genehmigung des in Paris verhandelten Fusionsvertrages mit den übrigen östlichen Bahnen der Schweiz mit Stimmeneinheit abgelehnt.

Thurgau. Auf dem Dampfboot „Thurgau" fuhr am Sonntag von Friedrichshafen nach Romanshorn auch eine Kuh mit, die plötzlich in den See sprang. Man setzte den Rettungsnachen aus, packte sie an beiden Hörnern, legte ihr einen Strick um den Leib und zog sie dann auf einem ausgesetzten Brette wieder an Bord. Außer einer verspäteten Ankunft des Dampfbootes war sonst nichts zu beklagen.

St. Gallen. Bei der Eisenbahn wurde ein Wagenwärter tödtlich verletzt, er stieß bei der niedrigen Brücke zu Riggenbach den Kopf an.

Neuenburg. Der royalistische Tribunal-Präsident Coulon (ein unverzeihlicher Angestellter der Republik) hat die Arbeiter der Jurabahn aus den expropriirten adelichen Gärten zwischen Neuchatel und Serrieres wegtreiben lassen.

Graubünden. Vom 22. dieß ab ist der Splügenpaß gänzlich für alle Arten von Räderfuhrwerke geöffnet.

Italien. Der Gesundheitszustand des Papstes soll, da alle Anzeichen der Wassersucht vorhanden sind, Bedenken erregen.

— Die Schweizer in Genua petitioniren bei ihren Landsleuten in der Schweiz, und der Bundesrath unterstützt sie durch Mittheilung des bezüglichen Circulars an die Kantone, um Beiträge zur Errichtung eines protestantischen Spitals in dortiger Stadt.

— Cavour hat einen Kredit von 80,000 Livres verlangt, um Sardinien würdig in Petersburg zu vertreten. Auf den Fall, daß der diplomatische Bruch mit Oesterreich länger andauere, verlangt er, daß ein Gesandter beim Bundestag akkreditirt werde, um die Beziehungen mit den deutschen Staaten nicht aus den Augen zu verlieren.

— Wie die „Gazzekta Piemontese" erzählt, ist der sardinische Gesandte in Neapel, Marchese Tagliacarne, am 5. d. Abends 10 Uhr, während er nach Hause ging, von bewaffneten Banditen überfallen und seines Oberrocks, seiner Uhr und all seines Geldes beraubt worden.

England. Malta, 15. Mai. Eine Proklamation des Gouverneurs hat die Bevölkerung beruhigt und es ist zu keinem weitern Konflikt mit der italienischen Legion gekommen. Letztere ist amnestirt worden und die Soldaten gehen frei in der Stadt umher, mit Ausnahme des Mörders des Polizeiinspektors, der entdeckt und verhaftet wurde.

— Warum in England Bärte getragen werden. „Punch" hat 1000 barttragende Männer befragt, warum sie einen Bart tragen, und folgendes Resultat aus den Antworten erhalten: Um das Rasiren zu vermeiden 69, um Erkältung zu vermeiden 32, wegen Zahnweh 5, eine zu hervorstehende Nase zu verbergen 3, um nicht als Engländer angesehen zu werden 7, als Militärs 6, als ehemalige Militärs 221, weil Prinz Albert einen trägt 2, weil es künstlerisch aussieht 29, weil sie Sänger sind 3, wegen häufigen Reisens 17, wegen längern Aufenthaltes auf dem Kontinent 3, weil es die Frau will 8, wegen schwacher Lungen 5, weil es zur Respiration günstig ist 29, weil es überhaupt gesund ist 77, weil junge Damen für einen Bart schwärmen 471, weil es jetzt Mode ist 10, weil es ihm so gefällt 1.

— Graf Grey, Präsident des geheimen Rathes, wird England bei der Krönung in Moskau vertreten.

Frankreich. Die Aussichten auf die Getreideernte sind über alles Erwarten gut. Der Hektoliter hat 1½ Fr. abgeschlagen und man sieht weiterem Abschlag entgegen, da bedeutende Quantitäten Korn aus der Levante erwartet werden.

— Paris wurde letzten Sonntag von furchtbaren Windstößen heimgesucht, die überall ungeheure Staubmassen aufwirbelten, Bäume umrissen und auf den Brücken Kinder und Frauen zu Boden warfen.

— In Marseille treffen zahlreiche Getreideladungen aus dem Königreich Neapel ein, fünfzehn Fahrzeuge brachten in den letzten zwei Tagen bei 32,000 Hektoliter aus Barletta und größere Sendungen sind demnächst erwartet.

Oesterreich. In Wien hat man eine vielfach verzweigte Verbindung religiöser Natur entdeckt; obwohl dieselbe fern von politischen Tendenzen sein soll, wurden doch 80 Personen verhaftet.

— Banquier Sina ist nun doch gestorben.

— Dem Pesther Train sind in der Nacht auf den 18. d. die Lokomotive und zwei Waggons in den Waagfluß hinabgestürzt.

Türkei. Der Pascha von Varna ist wegen des Mordes eines griechischen Mädchens freigesprochen, zwei seiner Diener aber des Verbrechens schuldig erfunden und zum Tode verurtheilt worden. Da scheint wieder das Sprüchwort zuzutreffen: „Die kleinen Schelmen hängt man, die großen läßt man laufen."

— Das türkische Kontingent zu Kertsch geht nach Asien, um die mobilen Kolonnen Omer Paschas zu verstärken.

Spanien. Der Erlös der bis jetzt verkauften Nationalgüter beträgt 360 Millionen Realen. Die rückgekauften Grundzinse belaufen sich auf 84 Millionen

Rußland. Kaiser Alexander ist am 19. d. von Petersburg abgereist; er sollte am 21. in Warschau eintreffen. In Polen erwartete man bei dieser Gelegenheit nicht weniger als: eine Amnestie, Wiederherstellung der polnischen Universität, der polnischen Sprache und Gründung einer polnischen Garde von 8000 Mann.

Die Vergnügungsorte in San Francisco.

(Fortsetzung.)

Der Jarabo oder Syrub ist ein wahrer Folientanz. Bald langsam, bald schnell durchschlingen sich die aufgeregten Paare zu einem sich wieder in phantastischen Figuren auflösenden Knoten. Musik, Gesang, Jubel, Tänzer und Tänzerin — Alles geht durcheinander und hat keine Pause. Bald übertönen Harfe, Guitarre und Mandoline in düstern Akkorden den summenden monotonen Gesang, bald aber hüpfen die Finger der braunen Saitenspieler instinktmäßig lebhaft auf den laut und weiß nicht wie tönenden Instrumenten. Wie ein Blitzstrahl durchzuckt es den tanzenden Chor; die Saya wird zu enge, der Rebozo flattert, von den enthüllten Armen der Tänzerin emporgehoben, in der Luft über die tanzenden Gruppen, ihre rabenschwarzen Haare entflechten sich, die braunglänzenden Schultern umpeitschend, ihr Atlaspantoffel fliegt vom kleinen Fuße — aber sie tanzt fort, schwingt sich in allen Wendungen um den glühenden, unermüdlichen Caballero, und während — um das Wirrwar und die Ekstase auf's Höchste zu treiben — die kleinen Hände zusammenklatschen oder auf den steifen Hüten der Tänzer trommeln, der Boden erzittert und das Ohr ertaubt, ruft die Zuschauermenge nach rascherm Tempo, und die Folie d'Espagne muß mit einer allgemeinen Erschöpfung enden.

Aehnliche Beispiele leidenschaftlicher Vergnügungen, welche die treffendsten Genrebilder geben, zeigen die Spielhallen von San Francisco. Diese Spielhäuser gewähren zugleich den imposantesten Blick in den jähen Abgrund verderblicher Leidenschaften. Und es gibt deren viele, die sich gewöhnlich durch Größe, schöne und feuerfeste Bauart vor allen andern Gebäuden auszeichnen! Durch ein großes Portal tritt man in das Innere und befindet sich gleich in einem reich dekorirten Saale, in welchem eine sich drängende Menge dem Spiele fröhnt. Um den Müßiggänger und den Neugierigen anzulocken, stehen Musik- und Sängergesellschaften im Dienste der vielen Spielbankhalter, die den Klang der Silber- und Goldmünzen mit der rauschenden Musik vermengen, oder im Takte derselbrn gewohnt sind zu spielen, zu gewinnen oder zu verlieren. Sophas, auf denen abenteuerliche Gestalten in dumpfem Hinbrüten der Ruhe genießen, und allerlei Meubeln, die zum Confort der Menge in einem öffentlichen Raume für genügend erachtet werden, befinden sich hier. Aber auch eine Bildergallerie fesselt die Blicke des Anwesenden oder versetzt ihn in Bewunderung und Staunen, nicht wegen des ihr innewohnenden Kunstwerthes, sondern weil hier die Kunst sich zur Repräsentantin der die Sittlichkeit und das Gefühl verletzenden Obscönität herabgewürdigt und an den Pranger gestellt hat. Die Mythologie hat den meisten Stoff geliefert, wie z. B. die Verbindung des in einen Schwan verwandelten Zeus mit der Leda und ähnliche aus dem Götter- in das Kalifornienleben übertragene Scenen.

Auf einer Seite des Saals steht der Counterbar oder Dock der Wirthschaft, auf welchem alle die dem amerikanischen Gaumen behagenden Getränke in zierlichen Gefäßen geordnet sind. Da kann man gleich einige Dollars los werden, denn die geringste Quantität der Getränke wird noch immer mit ¼ Dollar bezahlt. Da sieht man, wie der Freund dem Freunde einen Schluck kredenzt; wie ein blasser Spieler, der eben den letzten Dollar gewagt, einen giftigen Brandy in seinen noch giftigern Ingrimm gießt, oder wie ein Glücklicher den Brandy-Toddy freudig auf Fortuna's Wohl trinkt. Es ist „ein Saft, der eilig trunken macht — mit brauner Fluth erfüllt er deine Höhle."

Spieltische an Spieltische reihen sich in diesen Sälen und an denselben Gäste an Gäste. Man sieht da die verschiedensten und oft so geistreich kombinirten und verwickelten Spiele praktiziren, daß ein Neuling Monate bedürfte, um ihren Gang und ihre Intrigue fassen zu können. Karten-, Würfel- und Farbenspiele sind in allen Arten und Abarten vertreten, und nicht selten von raffinirten Eskamoteurs ausgeführt. Wer Spielfreund ist, und nicht den ganzen Tag über, wie der Mexikaner, im Spielhause herumlungert, den sieht man wenigstens des Abends und oft bis in die tiefe Nacht sein Glück versuchen. Die Neugierde treibt fast jeden Einwanderer in diese Spielhöllen, wo den verführerischen Teufelskünsten der Spielherenmeister selbst das Glück nicht widerstehen kann, und Manchen, der, den Verdienst von Monaten oder Jahren bei sich tragend, „auch einmal versuchen möchte", sieht man nach dem Versuchen mit leeren Taschen und moralischem Jammer zurückkommen. Man spielt um schweres Geld, kleinere Einsätze sind hier ebenso unbekannt, als das europäische schneiderhaft klingende „va banque", mit dem der Spieler gewöhnlich seine Habgier oder Erschrockenheit zu erkennen gibt; es herrscht trotz der Menge Ruhe und Stille an der kalifornischen Spielbank.

An einem solchen Spieltische sah ich eines Abends einen hagern Mann stehen, den zu beobachten genügte, um auch jedes Fünkchen von Spiellust mir zu verjagen, wenn es bei mir überhaupt nöthig gewesen wäre. Die Gestalt war in einen Sarobe nachläßig eingehüllt; das bräunliche Gesicht, mit den tiefmarkirten Zügen, war von einem mit Goldtressen gezierten, breitkempigen Sombrero beschattet, so daß das lebhafte Spiel der kleinen, tiefliegenden, schwarzen Augen kaum beobachtet werden konnte.

So stand er da, den Blick in raschen Bewegungen bald stier auf die Karten, bald scharf beobachtend auf den Bankhalter heftend, und nur die Hand bewegte sich unwillkürlich von Zeit zu Zeit nach der Börse. Wer nicht in den glühenden Augen die Leidenschaften zu lesen verstand, konnte kaum andere Indizien derselben an dem ruhigen, gelassenen Spieler bemerken. Anscheinend kalt waren sich die Spieler gegenüber. Plötzlich that der Mexikaner noch einen kühnen Griff in die Tasche; ein letzter Vorrath von Dollars und Goldstücken lag auf der für glücklich gehaltenen Karte. Er zog das Spiel selbst, um allem Betruge vorzubeugen, seine Augen leuchteten unter dem Schatten des Sombrero's hervor, seine Stirnadern schwollen an von der Begierde, er zog und — verlor. Mit einem dumpfen „Carajo" verschwand er durch die hohnlachende Menge. Einige Augenblicke später kehrte er zurück und gewann viel. Er strahlte dann einige Sekunden lang vor Freude, aber sogleich fuhr das Spiel fort, nahm alle seine Leidenschaftlichkeit wieder in Anspruch, und — er verlor nochmals Alles.

(Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 122. 24. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
23	26″10,5‴	26″ 9,2‴	+ 8	+ 15	+ 10	Regen	—	—	SO	O	Wolken	Wolken	3, 9″	4, 1″	4, 5″

Predigten.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gonesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Es sind mir einzelne Klagen wegen geringen Bürgerholzgaben aus der „Weid" bei Erlinsbach eingelaufen. Ich habe dieselben sofort auf Ort und Stelle untersucht und, wo begründet, für Nachlieferung des Fehlenden gesorgt.

Kurz vor der Verloosung der Bürgerholzgaben sind dieselben auch in der „Weid" von der gesammten Forstkommission untersucht, nachgemessen, und dem Bannwarte auf Ort und Stelle der bestimmte Auftrag gegeben worden, unter eigener Verantwortlichkeit dafür zu sorgen, daß einzelne zu klein gefundene Klafter sofort auf das vorgeschriebene Maaß verbessert, und bei denjenigen Reiswellenhaufen, wo das Maaß oder die Qualität des Holzes etwas gering gefunden worden, eine entsprechende Ergänzung unfehlbar noch vor der Abfuhr stattfinde.

Da dieser Auftrag nicht vollständig erfüllt worden zu sein scheint, so ersuche alle diejenigen löbl. Bürger, welche sich mit Grund über ihre Bürgerholzgabe zu beklagen haben, mir dieß mit Beförderung mitzutheilen, damit ich für Nachlieferung des Fehlenden auf Kosten der betreffenden Holzmacher und des Bannwarten sorgen kann, da es weder der Wille des Tit. Gemeinderathes noch der Forstverwaltung ist, die löbl. Bürger in ihrer Holznutzung zu verkürzen.

Ueberhaupt ersuche ich auch für die Zukunft, mir etwaige Klagen selbst mitzutheilen, damit ich in den Stand gesetzt werde, dieselben zu untersuchen und — im Fall sie begründet — für Abhülfe zu sorgen.

Aarau, am 22. Mai 1856.

Der Forstverwalter:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Ueber das bisher dem Jakob Nüsperli, Sattler, nunmehr dem Hrn. Daniel Rüetschi, Gießer, von hier, zugehörende, zu einem kleinen Gewerbe zweckmäßige Wohnhaus Nr. 571. in der hintern Vorstadt, wird der Letztere am Donnerstag den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Hrn. Adolf Gamper, Pfister, eine Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen für Kaufsliebhaber abhalten.

Aarau, am 23. Mai 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Kranken-Anstalt.

Für Gründung einer solchen sind ferner eingegangen:

Den 16. Mai von A. O.	Fr.	20.
Den 22. Mai von R. S. S.	„	15.
Hiezu die bisherige Summe von	„	2707.
Total	Fr.	2742.

Die Fr. 10. von R. L. sind nicht Zeugengelder (welche erst später eingehen) sondern eine persönliche Gabe des Betreffenden, was auftragsgemäß bemerkt wird.

Aarau, am 22. Mai 1856.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Kegel  schieben

Sonntags und Montags den 25. und 26. dieß im Pintenwirthshause des Unterzeichneten.

Die Gaben, worunter ein schöner Schafbock begriffen, übersteigen den Werth von Fr. **100.**

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlich ein

Gränichen, den 20. Mai 1856.

Jb. Suter, Pintenwirth.

Schieß-Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 25. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Auf Sonntag:

Hallerich-Pasteten

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.



Wer über einen abhanden gekommenen, weiß und schwarzen **Jagdhund,** mit braunem Kopf und halbgestutzter Ruthe Auskunft ertheilen kann wird in Nr. 716. auf dem Rain ein gutes Trinkgeld erhalten.

Sonntag den 25. Mai

Tanzbelustigung

im St. Laurenzenbad;

wozu ergebenst einladet

F. Schmutziger.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Gesucht:

Ein Logis mit drei Zimmern, Küche und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Frau Häßig in der Schleife dahier sind zu haben: **Häuptling-Salat** so wie auch alle Arten **Setzlinge.**

Gute **Maurer** und **Steinhauer** finden sofort Arbeit bei

Dl. Schmuziger, Maurermeister,
im Schachen dahier.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 23. Mai 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 73	Doplz. 61	Doplz. 15	Doplz. 7	Doplz. 19	Doplz. 14
Neue Zufuhr	1845	87	24	2	—	110
Verkauf	1363	53	39	—	13	124
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 51	21 74	16 33	— —	17 38	14 80
Aufschlag	— —	— —	— 10	— —	— 50	— 5
Abschlag	1 14	— 24	— —	— —	— —	— —

Basel, 23. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 40. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 375 Doppelzentner; dazu angekommen 403 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 308 Doppelzentner; blieben stehen 470 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 21 Rp.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 32 Fr. 44 Rp. Abschlag 51 Rp

Wechsel-Kurs in Basel vom 22. Mai 1856.

		Offert.	Begehrt.	Für
Amsterdam	K. S.	212¼		C. 100
„	1 M.			„
Augsburg	K. S.		254	%
„	1 M.			C. 100
Frankfurt a. M.	K. S.		211½	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Lausanne u. Genf	K. S.		99½	„
Hamburg	K. S.		188	„
„	1 M.			„
Leipzig u. Berlin	K. S.		370	1 Thlr.
London	K. S.	25 40		1 L. St.
„	1 M.			„
Lyon	K. S	99¼		%
„	1 M.			„
„	3 M.			„
Marseille	K. S.	99¼		„
Mailand	K. S.	86¼	86½	in Silb
„	1 M.			100%
Paris	K. S	99¼	99¼	„
„	1 M.			„
„	3 M.			„
St. Gallen	K. S.		99¼	„
Strasburg	K. S.			„
Wien	K. S.	250		C. 100
Zürich	K. S.		99¾	%
Centralbahn-Aktien à 500		590	585	
Obligation do. à 5%.			102	
Bank-Aktien à 5000				
50% einbezahlt		6000	5800	

Disconto: offerirt: 4¾. begehrt: 4¾ p. Anno.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Mai.

Löwen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, v. Genf.
— Fischer, dto. v. Reinach.
— Rübens, Negt. v. Köln.
— Jehly, dto. v. Zürich.
— Schulle, dto. v. Eßlingen.
— Brennig, dto. v. Stuttgart.
— Eschmann, dto. v. Zürich.
— Bertschen, dto. v. Bern.
— Wagner, Ingenieur, v. Olten.
— Held, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Lüthy, Reisender, v. Wohlen.
— Angel, dto. v. Bbesen.

Krone.

He. Wölflin, Negt. v. Basel.

Rößli.

Hr. Brem, Negt. v. Winterthur.
— Düscher, dto. v. Bern.
— Bußmann, dto. v. Egoldswyl.
— Gruneg, dto. aus Ungarn.
— Schwabe, dto. aus Ungarn.
— Schärer, Part. v. Krienz.
— Plüß, Färber, v. Ryken.
— Rümmeli, Sattler, v. Zell.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Laurie, dto. v. Baden.
— Wehrle, Negt. v. St. Gallen.
Frl. Blaas v. Graun.
— Massu, v. Freiburg.
— Vernet, v. Freiburg.

Ochsen.

Hr. Bucher, Negt. v. Luzern.
— Gudekunst, dto. v. Nagold.
— Wild, Part. v. Sibligen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Schwarz, dto. v. Lauffohr.

Wildmann.

Hr. Chardin, Negt. v. Paris.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Rüsperlin, dto. v. Basel.
— Contier, dto. v. Genf.
— Phayha, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

*Etwas für Auswanderer.

Der „Constitutionel“ beschäftigt sich mit der europäischen Bevölkerung von Algier. Nach 25jährigem Besitz zählt sie etwa 112,000 Seelen. Hr. Henri Cauvin hat nun untersucht, warum sie nicht zahlreicher ist, und hat gefunden, daß zwar eine Menge Auswanderer jährlich kommen, aber die, welche nicht sterben, meistens wieder fortgehen. So starben im letzten Jahr 5000 Europäer, 30,000 wanderten ein und 23,000 wanderten aus; die Einwanderung betrug also 2000. Hr. Cauvin ist nun der Ansicht: man soll Alle einwandern, aber Niemanden mehr auswandern lassen. —

So würde man in Algier versorgt für Leben und Tod! — und auch der Ungenügsamste fände sich fortan aller Mühe überhoben, eine bessere Heimat zu suchen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Aus einer offiziellen Erklärung des Hrn. Frederic Peel vom 20. geht hervor, daß die in den englischen Dienst getretenen Legionäre nicht verabschiedet werden; aber da man sie nicht in England selbst verwenden kann, so wird ihnen die Wahl gelassen, zwischen der Heimkehr und den Kolonien oder Kanada.

Bern. Im Oberland erscheinen bereits zahlreich Engländer und Russen. Franzosen und Deutsch folgen bekanntlich jenen ersten goldenen Schwalben langsam aber sicher nach.

— In Jegenstorf starb ein Hr. Boliat von Saignelegier eines jähen Todes. Er fiel auf der Straße um und war augenblicklich verschieden.

Zürich. Ein vorgestern Abends urplötzlich eingetretener Sturm hat allerlei Spuren seines Ungestüms hinterlassen. Bei Erlenbach sind zwei mit Holz und Steinen beladene Schiffe umgeworfen worden. Von der schneidenden Schärfe der Windsbraut zeugt, daß Pflanzen aus ihren Kübeln herausgebrochen, statt mit diesen umgeworfen wurden.

— Bei einem Bankette zu Ehren des Rektors Troll von Winterthur, der sein 50jähriges Jubiläum feierte, opferte jeder Anwesende zum Besten eines Stipendienfonds für arme Studirende eine Nordostbahnaktie.

— Das Zürcher Museum zählt gegenwärtig 473 Mitglieder. Es hält 81 Zeitungen und 214 Zeitschriften.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern hat an Centralbahnaktien 10,000 Fr. profitirt.

Schaffhausen. Der Große Rath hat zu Ständeräthen gewählt die Herren: H. Gysel und Kantonsrath Murbach, zum Regierungspräsident: Stocker-Jäcklin, zu einem Mitglied der Regierung: Hallauer von Trasadingen.

In Baselland zeigt sich wieder die vor einigen Jahren aufgetretene Krankheit der Kirschbäume.

Tessin. Fidel Rossi, der Mörder des Syndic Jori, ist auf den Tod angeklagt.

Waadt. Bei Vivis ertrank ein fremder Handwerksgesell, zwei Männer wären ihm wahrscheinlich noch zur rechten Zeit zu Hülfe gekommen, wenn ihnen nicht die Benützung eines Schiffes von dessen Eigenthümer abgeschlagen worden wäre. Gegen den Letztern hat sich eine allgemeine Entrüstung erhoben. Er ist, sagt der Nouvelliste, kein Waadtländer und auch kein Schweizer.

Neuenburg. Der „Republicain neuchatelois“ (Organ der gouvernementalen Republikaner) zeigt an, daß er von nun au zu erscheinen aufhöre.

Basel. Der Große Rath hat nun die Polizei nach dem Gedanken des Herrn Kommandant Burkhardt eingerichtet. Danach wird ein Polizeikorps von 130 Mann aufgestellt. An der Spitze desselben stehen ein Chef mit mindestens Hauptmannsrung und 3 weitere Offiziere nebst Feldwebel und Fourier. Die Mannschaft dieses Korps zerfällt in 3 Abtheilungen: die Landjäger (52 Mann), vorzugsweise für Sicherheitsdienst (Zolldienst inbegriffen); die Polizeimänner (12 Mann), vorzugsweise für Versehung der städtischen Ortspolizei; eine Section Reservesoldaten (60 Mann), vorzugsweise zur Besorgung des Wacht- und Patrouillendienstes und als verfügbare Reserve für außerordentliche Fälle.

Deutschland. Preußen. Das Urtheil des Kriegsgerichts gegen Herrn v. Rochow-Plessow lautet auf 5jährige Einschließung in eine Festung. Der König soll es bestätigt und Hrn. v. Rochow seine Strafe bereits angetreten haben. Der Unparteiische und die Sekundanten sind freigesprochen, indem sie den Beweis lieferten, daß sie, so viel bei ihnen stand, nichts unterlassen hatten, um die Sache gütlich beizulegen.

— Hamburg, 21. Mai. Das erste und neue englische Dampfschiff „Tyne“, das nach Kronstadt fuhr, ist bei der Insel Oesel im Finnländischen Meerbusen mit seiner ganzen Fracht untergegangen. Ob sich die Mannschaft hat retten können, wird nicht näher berichtet.

Oesterreich. Auf der südöstlichen Staatsbahn in der Nähe von Gran-Nana hat sich am 17. ein grosses Unglück ereignet. Der Zug kam aus dem Geleise. Ein Mädchen und ein Kind wurde getödtet und 10 Personen mehr oder weniger verwundet und in das Spital nach Gran gebracht; eine von diesen letzteren ist bereits gestorben, zwei andere konnten das Spital bereits wieder verlassen. Unter den verwundeten befinden sich zwei Post-Kondukteure und ein Ober-Kondukteur der Bahn.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Die Sitzung des legislativen Korps ist auf den 21. Juni vertagt. — Die Ankunft der Division Failly in Lyon ist ein Triumphzug. Generale, Offiziere und Soldaten sind mit Blumen bekränzt. — Den 1. Juni wird die allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet.

— Die kathol. Blätter verlangen, daß die Begräbnißstätte der franz. Truppen in der Krim vom Staate angekauft und eine kathol. Kirche daselbst errichtet werden solle. — Man spricht von einer Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser von Oesterreich in Arenenberg.

— Ein neues „Marsfeld“ ist im Gehölz von St. Germain angelegt worden.

— In Villeneuve l'Etang hat der Kaiser einige Schweizer Sennhütten nach seinen eigenen Zeichnungen anlegen lassen.

England. Die engl. Eisenbahnen haben im 2. Semester 55 eingenommen, 11,600,000 Pfd. St.

Aus der **Krim** wird der Abmarsch zweier russischer Grenadierdivisionen gemeldet, die zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau eintreffen sollen.

— Von den am Eingang des Hafens von Sebastopol versenkten russischen Schiffen soll sich herausstellen, daß sie, weil von Tannenholz gebaut, vollständig unbrauchbar geworden sind.

Die Vergnügungsorte in San Francisco.

(Fortsetzung.)

Eines andern Tages jedoch sah ich ihn glücklich; er war Bankhalter. Ich stand an seiner Seite, als er einem Freunde laut erzählte, wie er vor kurzer Zeit eine Montebank gesprengt und sich nun zu deren Eigenthümer gemacht habe. Die sonore Stimme war mir bekannt, ich betrachtete deßhalb den Glücklichen näher und fand in ihm einen der Majordomos, in deren Karavanne ich nach den südlichen Minen gereist war. Das erste, das er mir mit merikanischer Zuvorkommenheit anbot, war, an seiner Montebank Platz zu nehmen, und ihm einige schöne quarzhaltende Goldspecimen abzugewinnen, die er ihres mineralogischen Werthes wegen so gerne in meinem Besitze wissen wollte. Dann sagte er, indem er einen Geldbeutel hervorzog und mir ein schön geformtes Goldstück darreichte: „Doch vorerst empfangen Sie dieses Geschenk aus Dankbarkeit für Ihre damals unserer Karavane erwiesenen Gefälligkeiten; es ist gleichsam von der Natur für Sie bestimmt, sie hat den Initiale Ihres Namens darauf geprägt. Ich fand das Goldstück gerade einige Tage bevor wir die Manipoſa-Minen verließen. Unsere Gesellschaft hatte da keine guten Geschäfte gemacht; es wurden uns 30 Maulthiere von den Indianern gestohlen und wir sahen sie nicht wieder. Am Calaberas waren wir glücklicher. Dort habe ich mir so viel erworben, daß ich entschlossen war, damit nach meiner Heimat zurückzukehren. Hier, in San Francisco angelangt, ruinirte mich das Spiel. Zweimal gewann ich wieder und verlor nochmals. Das dritte Mal erhob ich mich endlich zu meiner heutigen Position. Künftigen Montag denke ich 20,000 Pesos zu besitzen und bald wieder Eigenthümer meiner Hazienda bei Mazatlan zu sein, die ich während meiner Abwesenheit meinen Kreditoren zur Disposition gestellt. Caramba! Sie müssen mich dort einmal besuchen; das Leben in Meriko wird ihnen besser gefallen als das kalifornische. Amigo mio! Sie sollen über mein ganzes Eigenthum zu verfügen haben... Da präsentire ich Ihnen sogleich eine Dame, sie könnte Glück bringen... Das Goldpipeda, das zu gewinnen ich Ihnen hiemit Gelegenheit gebe, ist eine Unze werth; ich erlasse es Ihnen zu 8 Pesos, die Sie gefälligst auf eine dieser vier Karten setzen... Amigo, voya."

Ich war in der That von der Zuvorkommenheit des Majordomos zu sehr gefesselt und eingenommen, als daß ich seine Einladung hätte zurückweisen und — nicht den Lockungen des Spiels — aber der Pflicht der Wiedervergeltung hätte widerstehen können. Ich wagte und gewann. „Sie sehen, fuhr der Montehalter fort, Fortuna ist Ihnen ebenso günstig als ihr Freund, der Ihnen noch mit einem andern Goldspecimen von 20 Pesos Werth entgegenkommt. Wenn Sie dasselbe ebenfalls gewinnen, dann sind meine Wünsche erfüllt, und wir müßten dann um gemünztes Gold spielen, wenn Sie geneigt sein sollten, die angenehme Unterhaltung fortzusetzen." Während dieser letzten Worte hatte ich den Einsatz gethan und der Spieler die Karte gezogen. Ich gewann nochmals und dießmal auf der Dame, die er mir präsentirt hatte. — Die Musik hatte so eben mit einem Präludium ihre Ankunft im Saale verkündet. Der Spielraum füllte sich mit Leuten, und bald war meine Stelle an der merikanischen Montebank durch mehrere Andere eingenommen. Es waren Landsleute des Bankhalters, denen ich bescheiden auszuweichen für gut fand, nachdem ich von meinem uneigennützigen „Amigo" Abschied genommen hatte, versteht sich, unter mil gracias.

Die größten und prachtvollsten Spielgebäude finden sich auf der Grand Plaza von San Franzisco. Es gehörte eine ganze Geschichte dazu, wollte man die Schicksale aller genauer erwähnen, denen sie seit ihrer ersten Entstehung ausgesetzt waren. Vom Feuer einige Male nach einander versengt und auf Spekulation wieder errichtet; vom Publikum verpönt und wieder sanktionirt; vom Eigenthümer geschlossen und wieder geöffnet; vom Spielhause zum Bethause, zum Theater, zum Tanzhause, zum Hotel oder zum Waarenhause umgewandelt und wieder zum Erstern zurückgekehrt, haben wohl die meisten derselben eine Carriere passirt, die nicht bald einem Gebäude in der Welt beschieden ist. Das „Eldorado" ist das älteste und allein schon drei Mal vom Feuer verschont gebliebene Spielhaus, während das gleich daran stoßende Parker-House erst seit der letzten Einäscherung unzerstörbar aufgebaut worden ist. An geschmackvoller Bauart und Eleganz übertrifft es nun alle andern Gebäude der Stadt. Es besteht bis zur Hälfte aus Marmorquadern, die um das Cap Horn geschifft worden waren, und ist in seiner Art Alles in Allem. In jedem Stockwerk und auf jedem Flügel ist eine andere zum Wohle oder zum Verderben der Menschen eingerichtete Anstalt. Es wird hier Gelegenheit geboten, jeden Grad der Unterhaltung und Zerstreuung, von der Kegelbahn und dem Schießplatze bis zum Theater, genießen zu können.

Wie überall, wo Spielhäuser einheimisch sind, so hat man auch in Kalifornien stark dagegen geeifert. Aber sie haben hier für den jungen seltsamen amerikanischen Staat eine andere Bedeutung. Sie sind das Gemeingut der unbeständigen Menge, die sie besucht, um sich zu zerstreuen, die müßige Zeit zu vergaffen oder um für immer eiteln Hoffnungen auf gut Glück nach harter Täuschung zu entsagen. Mancher versitzt hier, sein Geschick prüfend, die Zeit, während welcher er geschäftslos durch Umstände genöthigt ist, in der Stadt zu weilen.

(Schluß folgt.)

Montag. Nr. 123. 26. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	26″ 9,3‴	26″10,2‴	+ 9	+ 10	+ 8	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	Wolken	4, 7″	4, 7″	4, 7″
25	26″10,4‴	26″11,2‴	+ 8	+ 13	+ 11	Regen	Regen	Regen	W	W**	Wolken	Wolken	5, 3″	5, 5″	5, 3″

Bemerkungen. Die Kirschbäume erkranken.

Amtliche Anzeigen.

Weil mit dem 1. Weinmonat l. J. die ordentliche Bewilligungszeit für die conzessionirten Wirthschaften zu Ende geht, so werden die hiesigen Inhaber von Wirthschaften, deren Berechtigung auf einer Conzession beruht, auf die Bestimmung des §. 19. des Wirthschaftsgesetzes aufmerksam gemacht, nach welcher die Gesuche um Erneuerung bisher besessener Wirthschaftsbewilligungen bis zum 1. Brachmonat dem Tit. Bezirksamte eingereicht werden sollen.

Innert gleicher Frist sind auch die Gesuche um Ertheilung neuer Wirthschaften im Begleite der erforderlichen Ausweise (§. 16. des Gesetzes) einzugeben.

Aarau, am 24. Mai 1856.

Für den Gemeindeammann:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Aarauer Naturbleiche.

Zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie
Zum **Bäuchen** von Leinengarn
empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage **im Hammer** halten wir auch eine solche bei **G. Frymann,** an der Pelzgaß.

Haßler & Comp.

Steigerung.



Ueber das bisher dem Jakob Rüsperli, Sattler, nunmehr dem Hrn. Daniel Rüetschi, Gießer, von hier, zugehörende, zu einem kleinen Gewerbe zweckmäßige Wohnhaus Nr. 571. in der hintern Vorstadt, wird der Letztere am Donnerstag den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Hrn. Adolf Gamper, Pfister, eine Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen für Kaufsliebhaber abhalten.

Aarau, am 23. Mai 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Das von Herrn Dr. Carl Schmidt abbestellte **Concert** wird nunmehr definitiv **Dienstag den 27. Mai** abgehalten werden. Anfang 7 Uhr Abends im Gasthof zum Rößli.

Wegen Wohnorts-Veränderung wird von heute an im Nr. 221. im zweiten Stock am Graben dahier eine große Auswahl neuester **Stroh- u. Roßhaar-Damen- u. Mädchen-Hüte** und viele andere **Mode-Artikel** die ganze Woche durch zu sehr niedern Preisen verkauft werden.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines Logis, in einer vordern Gasse dahier.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er alle Gattungen unzertrennte Kleidungsstücke von allen möglichen Flecken reinigt und auf Verlangen ihnen die Farbe und den Glanz wie neu wieder gibt, ohne das Futter derselben zu färben; für Haltbarkeit wird garantirt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig, Färber,
von Rorschach; bei Hrn. Wildi, Messerschmied, in der obern Vorstadt dahier, wo Aufträge abgegeben werden können.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

Badeanstalt Aarau.

Verehrteste Herren und Damen!

In unserm mit den Reglementen begleiteten Cirkular bestimmten wir die Eröffnung der Badanstalt vorläufig auf Ende Mai; mit Gegenwärtigem bestätige wir unsere Angabe und setzen dieselbe definitiv auf den 1. Juni nächsthin an. Zugleich verbinden wir die Anzeige daß heute Nachmittags, Herr Baumeister Daniel Schmuziger den Oberbau der Anstalt auf seinem Werkplatz — Zollerschächli — aufstellen wird, zu Jedermanns gefälliger Einsicht. Im Laufe dieser Woche werden wir dann so frei sein eine Abonnementsliste bei Ihnen Verehrteste! circuliren zu lassen, die wir Ihrer zahlreichen Zeichnung empfehlen.

Hochachtungsvoll!

Die Gesellschaft.

Da wir unser Cementgeschäft am 1. Juni 1856 an Herrrn Albert Fleiner abtreten werden, so verbinden wir hiermit die Aufforderung **um sofortige Eingabe** allfällig noch ausstehender Rechnungen, da dieselben nach dem 31. Mai nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Die Cementverwaltung in Aarau
F. Feer & Comp.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. Mai 1856.)

Schuldenrüfe.

Lenzburg. Wildi, Jakob, alt Exerziermeister, von Scherz, in Niederlenz wohnhaft gewesen; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Niederlenz. 25. Juli.

Muri. Z'graggen, Urs, von Schattdorf, Kts. Uri, säßhaft gewesen in Rottenschwyl; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath von Rottenschwyl. 19. Juni.

Benefizium Inventarii.

Muri. Mäder, Niklaus, Schäfers, v. Boswyl; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath von Boswyl. 19. Juni. — Burkardt, Ulrich, des Lehmanns, von Waltenschwyl; Erblasser. Eingabe dem Gemeinderath von Waltenschwyl. 19. Juni.

Zofingen. Hunziker, Samuel, Bernhards, Gdmeindeschreiber, von Kirchleerau. Eingabe Gerichtskanzlei Zofingen. 5. Juli.

Geldstage.

Baden. Irniger, Jakob, Schneider, v. Niederrohrdorf; Frei, Bartholomä, alt Zieglers, von Oberehrendingen; Spörri, Johann, Franzen, v. Starretschwyl, Gem. Oberohrdorf; Spörri, Brüder Kaspar und Leonz, des Wißen, von Wettingen; Birchmeier, Bernharda, geb. Drack, Frau des falliten Ziegler Michael Birchmeier, von Würenlingen. Eingabe 27. Juni.

Bremgarten. Lüthi, Joh. Joseph, Maurer, von Wohlen; Meier, Margaritha, Wittwe, Kleinjörrischwarzen, v. Wohlen, vermögenslos; Fischer, Bernhard, jünger, Steinhauer, Schneiderhansis, v. Dottikon, vermögenslos; Meier, Alois, Wagner, von Uezwyl. Eingabe 23. Juni.

Brugg. Wernli, Jakob, Doren, von Thalheim. Eingabe 27. Juni.

Kulm. Haller, Johannes, Heinrichs, Kühnis, Weber, am Homberg zu Reinach. Eingabe 5. Juli.

Laufenburg. Stäuble, Ferdinand, v. Büz, Gem. Sulz. Eingabe 23. Juni.

Lenzburg. Hediger, Franz, Zimmermann, von Rupperswyl, in Basel sich aufhaltend. Eingabe 5. Juli. — Urech, Johannes, Bäcker, von Othmarsingen, im Freischaarenzug mit Tod abgegangen, über einen Erbtheil von 138 Fr.; Rodel, Elisabeth, Marti Samuels Wittwe, v. Staufen, vermögenslos; Schmied, Samuel, Zimmermann, von Hendschiken, vermögenslos. Eingabe 1. Juli.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Mai.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Lawie, dto. v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Eiselin, Negt. v. Arbon.
— Hanslin, Forstinspektor, v. Rheinfelden.
— Staufacher, Negt. v. Glarus.
— Müller, dto. v. Basel.
— Langmesser, dto. v. Basel.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Burkhardt, Gemeindeammann, v. Mühlau.
— Suter, Part. v. Waldshut.
— Schneider, Kutscher, v. Möhlin.
— Welte, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas v. Graun.

Ochsen.

Hr. Bonz, Negt. v. Boblingen.
— Legler, dto. v. Bonstetten.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Schwert.

Hr. Kummer, Part. v. Bern.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
— Hauri, Part. v. Kulm.
— Troxel, Maurer, v. Strengen.
— Tscholl, dto. v. St. Anton.

Wildmann.

Hr. Vogt, Negt. v. Basel.
— Payha, dto. v. Basel.
— Rodolf, dto. v. Colmar.
— Maemel, dto. v. Philadelphia.
— Frithe, dto. v. Baden.
— Vix, dto. v. Epernay.
— Krummacher, dto. v. Stuttgart.
— Lutz, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Büchsel mit Gemahlin, Part. v. Biel.
— Clott, Negt. v. Chaux-de-fonds.
Hr. Sandmeyer, dto. v. Othmarsingen.
— Kunz mit Gemahlin, dto. v. Biel.
— Rieder, dto. v. St. Blaise.
— Held, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Frick, Negt. v. Lausanne.
— Gaßmann, dto. v. Solothurn.
— Rei mit Sohn, Oberst, v. Glarus.
— Wunding, Aufseher, v. Aarburg.
— Zollinger, Metzger, von Wädenschwyl.
— Kuhn zu 3, Steinhauer, von Schweinsweiler.
— Glanzmann, Gärtner, v. Marbach.
— Hauser, Schuster, v Glarus.
— Eisenschmid zu 2, Kohlenhändler, v. Ettiswyl.
— Gottschalk, Schneider, v. Stemmauer.
— Kromer, Beck, v. Reutlingen.
— Guth zu 2, Schweinehändler, aus Ungarn.
— Vogt, Part. v. Menzikon.

Die Vergnügungsorte in San Francisco.

(Schluß.)

Im Winter werden die Spielsäale geheizt, der Obdachlose findet hier Schutz gegen die Witterung. Ein so durcheinandergemengtes Volk, wie es sich täglich in kalifornischen Städten neu zusammenrottet, bedarf der Unterhaltung, um sowohl die härtern Schicksale, wie die üblen Launen zu vergessen. Aber indem die Spielhallen hiezu genügen oder bestimmt sind, locken sie auch den bemittelten Theil der zerstreuten Bevölkerung nach den Städten, und Verkehr und Verdienst werden anderweitig hervorgerufen. Zwar geht das meiste so nach den Städten gelangte Gold in den Händen der Bankhalter zum Lande hinaus; aber auch der Staat hat durch dieselben eine neue und große Quelle der Abgaben erhalten.

Immerhin sind die Spielhallen auch in Kalifornien eine Schule des Verbrechens. Sie sind wie die vielen Theater, Branntweinschenken und Winkelkneipen zugleich der Sammelplatz der Uebelthäter, die sich Nachts von einer dieser Anstalten nach der andern herumtreiben, bis die Stunde ihrer verabredeten Missethat herannaht, die sie der bürgerlichen Gesellschaft zugedacht. San Francisco hatte Anfangs des Jahres 1853 im Ganzen auf 50,000 Seelen 48 Spielhöllen und 547 Branntweinschenken, von denen die meisten die Etiquette tragen: „Hier könnt ihr für einen Dollar betrunken werden, hinfallend besoffen für zwei Dollar, und Stroh obendrein bekommen".

Wo Gold vorregnet, da regnen alle Laster nach. In Kalifornien verbreiteten sich nicht nur frühe schon die verschiedensten der Lascivität und den üblen Leidenschaften dienenden Anstalten, sondern das Eldorado mußte bald auch eine Hauptstätte thatsächlicher Verirrungen menschlicher Satzungen und anerkannter Sitten, eine Heimat menschlicher Ungeheuer werden. Catilina war ein Wüstling bevor er Mordbrenner wurde, und so mag in Kalifornien das Laster der Ausschweifung dem Verbrechen in die Hände gearbeitet haben. Viele Verbrecher gehen schon aus der Gesellschaft hervor, wo sogenannte imaginäre Verbrecher genug sind; allein es ist unverkennbar, Kalifornien hat die vielen schrecklichen Katastrophen seiner Städte weniger sich selbst, als der englischen Verbrecher-Kolonie in Australien zu verdanken, von wo aus die dem Probationsgange entlaufenen „Sidney Fellows" das Neuland bald überströmten. Seitdem nun Australien das Glück hatte, Nebenbuhlerin von Kalifornien zu werden, so bemerkte man auch im Verhältniß zu der zunehmenden Bevölkerung weniger Verbrechen mehr. Freilich ist es auch der Thätigkeit der kalifornischen Polizei gelungen, dem Abschaum der kalifornischen Gesellschaft den panischen Galgenschreck einzuimpfen, aber nicht mit geringen Mühen und Mitteln.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Rorschach 32 Fr. 52 R. Aufschlag 38 R.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 23. Mai. Wochenumsatz 37,000 Ball. Middling 6¼ Den.

Havre, 23. Mai. Wochenumsatz 4600 Ball. Très ord. 95 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beräth soeben das Budget pro 1857. Der vom Finnanzdepartement vorgelegte Entwurf erzeigt Fr. 16,395,000 Einnahmen und Fr 15,895,000 Ausgaben, somit einen muthmaßlichen Einnahmsüberschuß von Fr. 500,000.

Vom 19. bis 21. dieß hat in Bern die Konferenz von Abgeordneten aus 9 Kantonen (Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Aargau, St. Gallen und Waadt) den Entwurf einer durch Konkordat zu vereinbarenden gemeinsamen Wechselordnung berathen.

Bern. In der Nacht vom 19. auf den 20. verunglückten in Niederried zwei Männer. Dieselben wollten in einem Weidlig über die noch stark angeschwollene Aare fahren; das Schiffchen drehte sich und beide stürzten in's Wasser und ertranken. Die Fama sagt bereits, es hätte der Eine dieser Unglücklichen den Andern ertränken wollen und sei dabei selbst mit umgekommen.

Zürich. Der Luzerner Industrieausstellung ist das Absetzen von Loosen im Kanton Zürich nicht erlaubt worden. Die Willisauerei ist nicht sobald vergessen.

— Das Geld des getödteten Fruchthändlers Engel nebst dem Eisen seines Handwägelchens ist aufgefunden worden: es lag noch im Versteck vergraben.

— Bei der Regierung ist bereits das Konzessionsgesuch für die Eisenbahn längs dem linken Ufer des Zürichsee's eingelangt.

Appenzell A. Rh. Der Landammann von Appenzell A. Rh. will in jeder Beziehung der Erste unter Seinesgleichen sein. Am letzten Kantonalschießen hat er am besten geschossen und schon am ersten Tage den Zweck bis an einen Theiler herausgeschossen.

Zug. Ein Chamer hat aus der Frankfurter-Lotterie 200,000 Fr. gewonnen.

Graubünden. Die Lawinen am Bernina, besonders die von Orezza, künden sich nach dem „Grig. Ital." wiederholt und vernehmlich an.

— Das Heu ist so rar, daß häufig das junge ausgeäzt werden muß, der Preis doppelt höher als im Herbst.

— Ein Studiosus, Dönz aus St. Luzein, Sohn reicher Eltern, stürzte sich auf einer Ferienreise in Wiesbaden in's Wasser. Man fand bei ihm die Notiz: „Ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei."

Freiburg. Der Große Rath genehmigte das Eisenbahndekret mit drei von der Gesellschaft zugestandenen Amendements mit 48 gegen 20 St.

— Das Städtchen Greyerz ist Donstag Abends zum Theil abgebrannt.

Baselland. Ein Posamenter, J. J. Stohler von Arboldswyl, in Birsfelden wohnhaft, hat seinen 14jährigen, mit einem Leistenbruch behafteten schwächlichen Knaben derart mit einem vier-

fachen Stricke mißhandelt, daß Nachbarn durch das klägliche Geschrei des Knaben herbeigerufen, ihn seiner Wuth entreißen mußten; an den Haaren hob er ihn die Höhe und trat mit Holzschuhen auf ihm herum. Auch hatte er den Knaben 14 Tage lang bei strenger Kälte nicht in sein Haus hereingelassen, so daß dieser genöthigt gewesen, auf dem Abtritt oder an sonstigen Orten ein Obdach zu suchen. Das Gericht verurtheilte den unnatürlichen Vater zu drei Wochen Gefängniß.

— Am 17. d. hat zwischen dem Gelterkinder Bad und dem Gut Wisler ein Erdrutsch von der obersten Spitze des Berges dem Dorfe zu mehr als 15 Jucharten Frucht- und Grasboden verschüttet, und andere 20 Jucharten mehr oder minder beschädigt, wobei auch ein neuerbautes Wohnhaus seinen Untergang fand.

St. Gallen. Herr N. Handegger, Fabrikant bei Ebnat, ein nicht gerade reicher Mann, hat der kathol. Kirche eine Orgel geschenkt.

— Die Versammlung der Eisenbahn-Aktionärs hat den 24. dieß in Chur die Fusion mit 1760 gegen 302 Stimmen angenommen. Somit sind die Engländer heimgeschickt.

Neuenburg. Albrecht Wyß, Uhrenmacher von Stollen bei Münsingen, wohnhaft in Chaux-de-fonds, ist daselbst am 18. dieß Nachts 12 Uhr meuchlerisch ermordet worden. Thäter unbekannt.

— „Impartial" erzählt, daß am 22. Mai im Doubs ein Familienvater mit seinem ältesten Sohn und dem Fährknecht, der sie übersetzte, ertrunken ist.

Waadt. Auch in der Gegend von Lausanne fangen Kirsch- und Pflaumenbäume an zu erkranken.

Frankreich. Das Projekt des Kaisers, auf den Champs Elysees eine „neue Stadt" zu gründen, kommt zur Ausführung.

— Die Kosten eines Kanals, welcher Paris mit dem Meere verbindet, werden nur auf 200 Mill. Fr. veranschlagt.

— Anfang Juni wird der päpstliche Legat zur Taufe des kaiserlichen Prinzen per Schiff abgeholt.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung in Paris wird vom Kaiser am 1. Juni persönlich eröffnet werden. Der ungeheure Zudrang von auszustellenden Gegenständen und das schlechte Wetter haben die Vorarbeiten etwas verzögert. — „Patrie" widerspricht dem Gerücht, daß Prinz Napoleon mit dem Dampfer „Duchaile" nach Civitavecchia gehen werde, um den Legatus a Latere abzuholen. Dagegen soll der Prinz sich auf inständige Bitten doch entschlossen haben, der Taufe beizuwohnen und erst nach derselben seine Expedition anzutreten.

— Man will eine Verschwörung entdeckt haben, zum Zweck, sich der Person des Kaisers in St. Cloud zu bemächtigen und denselben zu entführen.

— In Marseille gingen am Samstag die Getreidepreise in die Höhe.

Italien. Das Freischießen in Genua dauert vom 1. bis 14. Juni.

Deutschland. Die preußische Flotille, die in Danzig stationirt, hat Ordre erhalten, nach Stralsund zu gehen, um hier von dem Prinzen Adalbert als Admiral inspizirt zu werden. Sobald die Inspektion vorüber ist, sollen drei Kriegsschiffe, die Fregatte Thetis, die Korvette Danzig und das Transportschiff Merkur, zusammen mit 54 Kanonen sich in die Gewässer von Nicaragua begeben, um zum Schutz der zahlreichen deutschen Kolonisten zu dienen.

Belgien. In einer Genter Fabrik sprang ein Dampfkessel. Das ganze große Gebäude stürzte zusammen und begrub über hundert Menschen unter seinem Schutt.

Türkei. Von Konstantinopel 16. dieß wird gemeldet: Die russische Gesandtschaft ist wieder eingetroffen.

— In Brussa ist ein amerikanisch-protestantisches Bethaus eingeweiht worden.

— In Konstantinopel ist die größte Kaserne, die 6000 Mann fassen konnte, am hellen Tage und in drei Stunden abgebrannt. Beweis, wie trefflich die Löschanstalten sein müssen.

Amerika. Moritz Wagner, der die Verhältnisse am besten kennt, abstrahirt aus den neuesten Berichten von Nicaragua, daß die Truppen des amerikanischen Contottiere Walker, welcher am Isthmus von Nicaragua die Eroberung des ganzen spanischen Amerika nördlich von Panama zu beginnen zu wollen schien, aus sehr undisziplinirtem und erbärmlichem Gesindel bestehen müssen, da sie sich sogar von Constaricanern schlagen ließen. Santa Rosa, wo der Abenteurer Schlesinger seine Niederlage erlitt, ist die Hacienda eines reichen Bürgers von Kartago, und liegt eine kleine Tagreise vom Städtchen Guanacasta, ziemlich nahe bei den Orosvulkanen, noch auf dem Gebiet von Costarica. Virgin-Bay und Rivas aber, wo die Costarikaner gegenwärtig stehen, liegt schon auf dem Gebiet der Republik Nicaragua. Walker und die Amerikaner scheinen bereits von der Hauptverbindungslinie weggedrängt zu sein, welche über Virgin-Bay vom Nicaraguasee nach dem Hafen San Juan del Ser am stillen Ozean führt. Die Truppen von Costarica sind zwar durch deutsche Exerzirmeister (Salisch und Bülow) einigermaßen eingeübt und disziplinirt; wer aber nur etwas den waffenscheuen, feigen Charakter der sonst ganz ehrbaren Bevölkerung dieses Landes kennt, muß immerhin erstaunt sein, daß sie über Walkers Truppen siegen konnten, freilich bei dreifach überlegener Zahl. Der Raçenhaß mag allerdings auch Lämmer am Ende bissig machen, da es sich in diesem Kampf um ihre Existenz handelt. Wäre das schöne, fruchtbare und gesunde Plateauland Costarica einmal in den Händen der Anglo-Amerikaner, sie ließen es sicher nicht mehr fahren.

— Nach den letzten amerikanischen Nachrichten lebt Friedrich Hecker dort drüben in sehr günstigen Verhältnissen. Sein Vermögen habe sich versechsfacht, sein Haus sei der Sammelplatz von Touristen, drei jüngere „Städte" haben sich den Namen Hecker beigelegt.

Schweizerische Nordostbahn.

v. Zürich nach Baden	7. 45.	2. —.	3. 45.	7. 30.
v. Baden nach Zürich	5. 30.	9. —.	5. —.	7. 30.
v. Zürich nach Romanshorn	4. 15.	8. —.	1. 10.	4. 56. 8. 12
v. Romanshorn nach Zürich	6. 36.	11.	7. 3. —.	4. 50. .—

St. Galler-Appenzellerbahn.

v. St. Gallen n. Zürich:	6. 20	10. 40	2. 10	5. 45	Fahrz. 3. 48
v. Zürich n. St. Gallen:	4. 15	8. —	1. 10	4. 56	„ 3. 50

Dienstag. Nr. 124. 27. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
26	27″ 0,8‴	27″ 1,0‴	† 9	† 16	† 10	Regen	Regen	—	NW	NW	Wolken	Wolken	4, 6″	4, 4″	4, 3″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Frau Wittwe Gottschalk, an der Pelzgasse, wird Samstag den 31. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Herrn Von Arx an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1. Das Wohnhaus Nr. 66. an der genannten Gasse, vier Stock hoch, mit gewölbtem Keller und einem zu einem Kaufladen sehr zweckmäßigen Plainpied.
2. Ein Stück Gemüse-, Baumgarten- und Pflanzland diesseits der Telli. Der Baumgarten enthält 36 Obstbäume.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, am 26. Mai 1856.

Das von Herrn Dr. Carl Schmidt abbestellte **Concert** wird nunmehr definitiv **Dienstag den 27. Mai** abgehalten werden. Anfang 7 Uhr Abends im Gasthof zum Rößli.

Wegen Wohnorts-Veränderung wird von heute an im Nr. 221. im zweiten Stock am Graben dahier eine große Auswahl neuester **Stroh- u. Roßhaar-Damen- u. Mädchen-Hüte** und viele andere **Mode-Artikel** die ganze Woche durch zu sehr niedern Preisen verkauft werden.

Da wir unser Cementgeschäft am 1. Juni 1856 an Herrrn Albert Fleiner abtreten werden, so verbinden wir hiermit die Aufforderung **um sofortige Eingabe** allfällig noch ausstehender Rechnungen, da dieselben nach dem 31. Mai nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Die Cementverwaltung in Aarau
F. Feer & Comp.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Steigerung.



Ueber das bisher dem Jakob Nüsperli, Sattler, nunmehr dem Hrn. Daniel Rüetschi, Gießer, von hier, zugehörende, zu einem kleinen Gewerbe zweckmäßige Wohnhaus Nr. 571. in der hintern Vorstadt, wird der Letztere am Donnerstag den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Hrn. Adolf Gamper, Pfister, eine Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen für Kaufsliebhaber abhalten.

Aarau, am 23. Mai 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Bei Wittwe **Reift** an der Pelzgasse dahier alle Tage

Kaffee & frische Küchli.

Am gleichen Orte für einige Herren **Kost.**

Zum Kauf angetragen:
In Nr. 211. dahier ein **Kinderwägelchen** um sehr billigen Preis.

Bei **Ed. Albrecht,** Nr. 707. auf dem Rain in Aarau, ist zu haben:

Würtembergisches Lesebuch.
Neueste Ausgabe von 1856.
Brochirt à 1 Fr. 95 Rp.
Gut gebunden à 2 Fr. 40 Rp.

Gute **Maurer** und **Steinhauer** finden sofort Arbeit bei

Dl. Schmuziger, Maurermeister,
im Schachen dahier.

Gesucht:
Ein Logis mit drei Zimmern, Küche und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Frau Häßig in der Schleife dahier sind zu haben: **Häuptling-Salat** so wie auch alle Arten **Setzlinge.**

Zu miethen gesucht:
Ein kleines Logis, in einer vordern Gasse dahier.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er alle Gattungen unzertrennte Kleidungsstücke von allen möglichen Flecken reinigt und auf Verlangen ihnen die Farbe und den Glanz wie neu wieder gibt, ohne das Futter derselben zu färben; für Haltbarkeit wird garantirt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig, Färber,

von Rorschach; bei Hrn. Wildi, Messerschmied, in der obern Vorstadt dahier, wo Aufträge abgegeben werden können.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.



Wer über einen abhanden gekommenen, weiß und schwarzen **Jagdhund,** mit braunem Kopf und halbgestutzter Ruthe Auskunft ertheilen kann wird in Nr. 716. auf dem Rain ein gutes Trinkgeld erhalten.

Zu vermiethen:
In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei

A. Brast.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Handelsnachrichten.

Augsburg, 24. Mai. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 2949 Sch., wovon 2785 Sch. verkauft und 164 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 20. 21 kr., Kern 19. 39, Roggen 15. 42, Gerste 13. 11, Haber 5. 53. Umsatzsumme fl. 46,790. 10.

Lindau, 24. Mai. Mittelpreis: Waizen 22 fl. 46 kr., Abschlag 18 kr. Kernen 22 fl. 7 kr., Aufschlag 5 kr. Roggen 14 fl. 50 kr., Aufschlag 14 kr. Gerste 12 fl. 44 kr. Hafer 6 fl. 18 kr., Abschlag 6 kr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 24. Mai 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	212½ P. 212¼ bez.
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „ l. S.	99⅞ & 5 % bez. & P.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	254¼ à 254½ G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	370½ bez. lang mit 4½ à 5 % G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	211¾ G.
id.	„ l. S.	211¾ & 4 à 5 % G.
Genf	Fcs. 100 k S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188 P. & bez.
id.	„ l. S.	188 & 5 % P.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	90⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	370½ bez. lang mit 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 40 P. & bezahlt.
id.	„ l. S.	25. 40 & 5 à 6 % P.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
„	„ l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100 k. S.	86¼ P. 86½ G.
id.	in Silber l. S.	id. & 5 % P. & etw. bez.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. & bez.
id.	„ l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	251 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½ % P. 4¾ à 5 % G.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5 %	Verfallen bis
Darlehen	5 %	3 Monat.

Zwanzigfranksnstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ Geber, 213¼ Nehmer.
Oestr. Zwanziger	213¾ Nehmer.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.		6000 P. & bez.
Centralbahn-Actieu Fr. 500	Jce. 10 Jan.	595 angebot. 585 à 587½ beg.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		540 etwas bez., 535 begehrt.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		505 à 502½ angeboten.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500		480 angeboten.
Centralbahnobligation. 5 %		102 P. & G.
Berner Staatsobligat. 4½ %		100 G.
St. Galler „	5 %	101 G.
Freiburger „	5 %	100½ G.
Neuchâteler „	4¾ %	101 P. 100¾ à 101 bezahlt.
Rheinfallbahn „	5 %	100½. 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400.	5 %	410 bezahlt & angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Mai.

Ochsen.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Beck, dto. v. Schaffhausen.
2 Eisenbahnarbeiter.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Hanslin, Forstinspektor, v. Rheinfelden.
— Staufacher, Negt. v. Glarus.
— Tripere, dto. v. Besançon,
— Straub, Fuhrhalter, v. Trimbach.
— Welte, Part. v. Kulm.,

Löwen.
Hr. Kuhn, mit Gemahlin, Part. von Biel.
— Reider, Arzt, v. St. Blaise.
— Schreitter, Negt. v. Hanau.
— Pfändler mit Gemahlin, Negt. v. St. Gallen.
— Pauli, eidg. Kommissär, v. Bern.
— Amberger, Negt. v. Basel.

Rößli.
Hr. Schmidt, Musiker, v. Hamburg.
— Meyer, Part. v. Melchnau.
— Keller, Steinhauer, v. Geißlingen.
— Ottiger, Käshändler, v. Sempach.
— Ritz, Buchbinder, v. St. Gallen.

Schwert.
Hr. Müller, Part. v. Veltheim.
— Keller, dto. v. Veltheim.
— Frei, Müller, v. Hauenstein.
— Schimmer, Schreiner, v. Elgeweyer.
— Votta, Schneider, v. Airolo.

Wildmann.
Hr. Pfeiffer, Negt. v. Mainz.
— Widdsbold, dto. v. Heidelberg.
— Honegger, dto. v. Ludwigsburg
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Samstag Morgen ist die von Friedrichshafen per Schleppschiff abgegangene Lokomotive „Sempach" in einer Entfernung von 1500 Fuß vom Ufer in den Bodensee gestürzt, glücklicherweise nur in einer Tiefe von 12 bis 16 Fuß, indem das Kamin noch sichtbar ist. Alle Anstalten für die Enthebung der Lokomotive sind bereits getroffen. Dieser Unfall wird jedoch die Eröffnung der Luzernerlinie, die in den ersten Tagen vom Juni stattfinden kann, nicht verzögern. Sonntags sind die ersten Probefahrten zwischen Schönenwerth-Olten-Emmenbrücke glücklich vor sich gegangen. Die Strecke wurde jedesmal in 1¾ Stunden zurückgelegt. Die Dämme im Wauwyler Moos, die einzigen bis jetzt noch unsichern Stellen, sind nunmehr zur Ruhe gekommen. Man hofft die Collaudation der Bahn Anfangs nächster Woche vornehmen zu können.

Fremder Dienst. Die schweizerischen Truppen in französischen Diensten werden nach dem Lager in Lyon dirigirt. Sie sind im Abmarsch begriffen. General Ochsenbein geht ebenfalls nach dem Lager von Lyon.

Aargau. Sins. Am Frohnleichnamstag wird bekanntlich viel mit Böllern geschossen. Am Tage vorher erhielt der hiesige Schmied solche zu renoviren und übergab diese Arbeit seinem Gesellen. Dieser bohrte einen alten Schuß heraus und vergaß die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Der alte Schuß ging los und zerschmetterte dem Gesellen die Hand gänzlich, so daß sie höchst wahrscheinlich amputirt werden muß. Leider ist der Verunglückte Vater von fünf Kindern.

— Der konzessionsmäßige Termin innert welchem die Linie Baden-Wöschnau ausgeführt sein soll dauert bis 1. August 1857.

Zürich. Am 25. d. gab der Sängerverein „Harmonie" im Großmünster sein Konzert, dessen Einnahme zur Hälfte in den Orgelfond der genannten Kirche fällt, zur Hälfte für ein Geschenk an das Straßburger Sängerfest bestimmt ist. Die Sänger feierten wieder einen ihrer gewohnten Erfolge, doch wollte bemerkt werden, daß das Frauenmünster, wo sonst die Konzerte gegeben wurden, weniger Stimmkraft verschlang, obgleich das Frühlingsnahen von Kreuzer Nichts zu wünschen übrig ließ.

— An das Straßburger Sängerfest gehen einige dreißig Zürcher und werden gemeinschaftlich mit den Baslern aufziehen.

— Das Schloß Teufen, welches die Regierung von Zürich um 300,000 Fr. angekauft hat, hält 400 Jucharten Wald, in die Hunderte von Jucharten Ackerland und 8 Jucharten Rebland. Es hat eine herrliche Lage im Winkel zwischen Töß und Rhein.

Solothurn. Herr Professor Möllinger, Redaktor der „Allgemeinen Schweizer-Zeitung für Industrie ꝛc.", kündigt die Eröffnung seiner Industriehalle in Solothurn an. Es sollen darin theils vorzügliche Gewerbsprodukte, theils vollständige Assortimente und Muster der verschiedenen Industrie-Erzeugnisse schweizerischer Handwerker, Gewerbsleute und Fabrikanten behufs unmittelbaren Verkaufs oder zur Erzielung von Aufträgen und Bestellungen öffentlich ausgestellt werden. Die Anerbietungen sind franko an die Redaktion der in Solothurn erscheinenden allgemeinen Schweizer-Zeitung für Industrie einzusenden.

Freiburg. Die Aktionär-Versammlung der Bern-Freiburg-Lausanne-Bahn wählte am 25. d. die Staatsräthe Schaller und Vonderweid ins Direktorium.

— Der Brand des Städtchens Greyerz scheint sich auf die Kirche und das Pfarrhaus zu beschränken. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Neuenburg, 25. Mai. Die heutigen Wahlen in den hiesigen Stadtrath sind mit einem Mehr von zwei Drittheil Stimmen sämmtlich zu Gunsten der royalistischen Parthei ausgefallen.

Wallis. Der Große Rath hat den Herrn Moritz Barmann zum Präsidenten, den Hrn. Aleris Allet zum Vizepräsidenten des Staatsraths ernannt; zu Ständeräthen die HH. Anton Clementz von Visp und Hypolit Pignat von Vouvry.

England. In Woolwich flog am 17. Mai ein Atelier, wo Zündhütchen fabrizirt wurden, in die Luft. Vier Arbeiter blieben auf der Stelle, einer wurde wörtlich in Fetzen gerissen und sieben mehr oder minder schwer verwundet. Der Bau ward ganz von der Erde vertilgt, Trümmer flogen bis 250 Yards weit in die Themse, und eines der Beine des eben angeführten Arbeiters fand sich auf dem Dach eines nahe gelegenen Bureau's.

Dänemark. Der König hat den Kopenhagener Studenten den Kriegsdampfer „Hekla" für ihre Fahrt zum scandinavischen Studentenfest nach Upsala zur Disposition gestellt.

Deutschland. Die Frau Pollak in Königsberg, welche den Oelberg in Jerusalem angekauft hat, ist eine Jüdin. Sie will dort einen Begräbnißplatz für die deutsche Judengemeinde Jerusalems errichten lassen.

Man schreibt aus Mannheim, 17. Mai. Ein in der bayer. Pfalz bei Hambach begangener Raubmord wurde heute an der hiesigen Rheinbrücke durch den Scharfblick eines unserer Gendarmen zur gerichtlichen Verfolgung gebracht. Das Verbrechen hatte in seiner Ausführung auffallende Aehnlichkeit mit dem vor drei Jahren hier mit dem Schwert gesühnten Raubmord Berschingers. Auch hier ein Wanderer, der seinem mittellosen Begleiter Gastfreundschaft anbietet, arglos mit ihm den Weg fortsetzt, und dann mit Streichen und Messerschnitten auf schauderhafte Weise abgeschlachtet wird. Der Thäter hatte unverfolgt den Strom überschritten, der ihn vom Schauplatz der That trennen sollte, da fixirt ihn der Gendarm, sei es daß er schon von dem Verbrechen wußte, sei es, daß das geübte Auge allein ihn leitete. „Woher des Weges, wo die Papiere, woher diese Blutflecken?" sind die rasch sich folgenden Fragen, und einige Secunden darauf folgt der Thäter dem Entdecker vor die Behörde in stumpfsinniger Willenslosigkeit: „wie's Chälbli em Metzger" nach Hebels trefflichem Bilde.

Italien. In der Umgegend von Padua hat am 16. d. ein Orkan gewüthet: bei 700 Personen wurden durch denselben obdachlos gemacht, Tausende von Bäumen entwurzelt oder geknickt und ausgedehnte Kornfelder durch den Hagel zerstört.

— Lombardei. Die A. A. Z. läßt sich schreiben, daß Marschall Radetzky nichts weniger als unthätig sei, sondern daß er für alle Fälle seine Maßregeln so getroffen habe, daß er innerhalb 24 Stunden 50,000 Mann auf einem gegebenen Punkte beisammen haben kann. Die Ordres für die Bildung eines Herbstlagers bei Somma seien gegeben.

— Briefe aus Italien berichten von zunehmender Aufregung.

Türkei. Die Pforte will ihr Heer (Friedensfuß) auf 100,000 Mann, darunter 35,000 Christen fixiren (auf dem Papier).

— Die tscherkessische Deputation wird abreisen, da der Divan, auf Grund des Pariser Vertrags, sich weigert, ihre Unabhängigkeit anzuerkennen.

Rußland. Wenn man Tartarenberichten glauben will, so geht Rußland sehr unbarmherzig mit den Unglücklichen um, die während des Krieges den Alliirten irgend welche Dienste leisteten. In Simferopol sollen mehrere Tartaren gehenkt, andere zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt worden sein.

Aus der **Krim** vom 12. d. wird gemeldet, daß Marschall Pelissier sich einschiffen werde, um zur Taufe des kaiserlichen Prinzen in Paris zu sein. Noch 80,000 Mann bleiben einzuschiffen. Die Auswanderung der Tartaren dauert fort. Viele von ihnen treten unter die türkische Arme, 9000 werden am Seiten-Kanal der Donau arbeiten.

Amerika. Ein schrecklicher Unfall auf der Mississippi-Eisenbahn hat wieder einmal 12 Menschen das Leben gekostet. Eine große Zahl ist verwundet.

— In Washington hat ein californischer Congreßdeputirter ein Kellner erschossen; ein anderer Deputirter und ein Journalist haben sich etwas geprügelt.

— Vielweiberei. Die Leichtigkeit, womit in den Vereinigten Staaten Ehen geschlossen werden, die Unstätigkeit eines großen Theils der Bevölkerung, der Mangel polizeilicher Kontrolle endlich macht es erklärlich, daß dort häufiger als in andern Ländern Fälle von Bigamie vorkommen. Manchmal wird ein förmliches Geschäft mit dem Heirathen getrieben, nicht etwa um Herzen zu brechen, wie weiland Don Juan that, sondern um Geld zu machen. Der größte Uebelthäter dieser Art ist ein gewisser Nathan Brown, welcher kürztich auf Klage seiner siebenten Frau bei Jeffersonville, Staat Indiana, verhaftet wurde. Er soll neun lebende Weiber haben. Er pflegte mit jeder ungefähr drei Monate zu leben, sich in Besitz ihres Eigenthums zu setzen und dann zu verschwinden. Der alte Sünder ist 53 Jahre alt und hat in den letzten zwei Jahren dreimal geheirathet.

Die Taufe des Königs von Rom.

Von Interesse ist die Schilderung der Festlichkeiten und Freuden bei der Taufe des Königs von Rom in einem der neuesten (erst in Auszügen bekannten) Bände von Thiers Geschichte des französischen Kaiserreichs. Die Zusammenstellung der Taufe und des so bald folgenden Sturzes des alten Napoleons hat eine ominiöse Bedeutung:

„Der 9. Juni," sagt Thiers, „wurde zur feierlichen Taufe des Königs von Rom gewählt; alles war in Bewegung gesetzt, um diese Ceremonie der Größe des Kaiserreichs und der gewaltigen Zukunft des Königs von Rom würdig zu machen. Am 8. Juni begab sich Napoleon von St. Cloud nach Paris, umgeben von einem glänzenden Gefolge. Es war ein Schauspiel, dem ähnlich, welches er den Parisern bei seiner Vermählung im Louvre gegeben hatte. Ein Jahr war kaum verflossen, und schon hatte er einen Erben, und er konnte mit Stolz sagen, daß der Himmel ihm mit der Pünktlichkeit einer unterworfenen Macht alles gewährt, was er gewünscht. Leider war es nicht so, und bald sollte er es erfahren! Es schien, als habe ihn der Himmel nur deßhalb so hoch gestellt, um den Fehler dieses Glück zu mißbrauchen um so größer, und die Strafe um so schrecklicher zu machen. Am Abend des 8. Juni kam er nach Paris, von den Königen in seiner Familie umgeben: von Joseph, der diesen Vorwand ergriffen hatte, um sich den Schrecken des Kriegs in Spanien zu entziehen; vom Jerome, der sein Königreich verlassen hatte um dieser Feier beizuwohnen; von dem Großherzog von Würzburg, den der Kaiser von Oesterreich gesandt hatte, um ihn bei der Taufe seines Enkels zu vertreten. Napoleon hatte die zarte Aufmerksamkeit gehabt, seinen Schwiegervater zu bitten, Pathe des hohen Kindes sein zu wollen, und der Kaiser Franz eifrig bemüht, seinem furchtbaren Schwiegersohn zu gefallen, hatte den Auftrag angenommen und den Großherzog von Würzburg als seinen Stellvertreter gesendet. Die ganze Bevölkerung von Paris war zu dem wundervollen Zug herbeigeströmt, schon durch einen neuen Aufschwung der industriellen Thätigkeit, die von ungeheuren Bestellungen der Civilliste, der Verwaltung und dem Kriegsdepartement herrührte, über die commerciellen Leiden des Jahres getröstet. Die Einwohnerschaft liebte außerdem dieses neue Pfand der Dauer, das der Himmel einer Größe gewährte, die nicht ihres Gleichen hatte, und die nicht nur die Eines Mannes, sondern auch Frankreichs war. Wenn dieses je mißlaunig gegen Napoleon, so war es gerade wenn er diese Größe gefährdete. Es klatschte ihm noch Beifall, obgleich nicht mehr mit dem Beifall der ersten ersten Zeit, aber es klatschte entzückt immer, wenn es ihn sah, und bezaubert von seinem Glück und seinem Ruhm, und wie jedes Volk unter dem Einflusse des Lebens der großen Feste. (Schluß folgt.)

Mittwoch. Nr. 125. 28. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger der Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
27	27″ 0,5‴	26″10,3‴	+ 9	+ 20	+ 14	—	—	—	W	W	hell	hell	4, 1″	4, —	4, —

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Frau Wittwe Gottschalk, an der Pelzgasse, wird Samstag den 31. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Herrn Von Arx an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1. Das Wohnhaus Nr. 66. an der genannten Gasse, vier Stock hoch, mit gewölbtem Keller und einem zu einem Kaufladen sehr zweckmäßigen Plainpied.
2. Ein Stück Gemüse-, Baumgarten- und Pflanzland diesseits der Telli. Der Baumgarten enthält 36 Obstbäume.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, am 26. Mai 1856.

Anstellungsgesuch.

Ein Knecht der gut mit Pferden und dem Fuhrwerk umzugehen weiß, und schöne Zeugnisse besitzt, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten. Zu erfragen im Geschäftsbureau Häußer in Aarau.

Bei Wittwe **Reift** an der Pelzgasse dahier alle Tage

Kaffee & frische Küchli.

Am gleichen Orte für einige Herren **Kost.**

Zum Kauf angetragen:
In Nr. 211. dahier ein **Kinderwägelchen** um sehr billigen Preis.

Bei **Ed. Albrecht,** Nr. 707. auf dem Rain in Aarau, ist zu haben:

Würtembergisches Lesebuch.
Neueste Ausgabe von 1856.
Brochirt à 1 Fr. 95 Rp.
Gut gebunden à 2 Fr. 40 Rp.

Wegen Wohnorts-Veränderung wird von heute an im Nr. 221. im zweiten Stock am Graben dahier eine große Auswahl neuester **Stroh- u. Roßhaar-Damen- u. Mädchen-Hüte** und viele andere **Mode-Artikel** die ganze Woche durch zu sehr niedern Preisen verkauft werden.

Steigerung.



Ueber das bisher dem Jakob Nüsperli, Sattler, nunmehr dem Hrn. Daniel Rüetschi, Gießer, von hier, zugehörende, zu einem kleinen Gewerbe zweckmäßige Wohnhaus Nr. 571. in der hintern Vorstadt, wird der Letztere am Donnerstag den 29. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Hrn. Adolf Gamper, Pfister, eine Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen für Kaufsliebhaber abhalten.

Aarau, am 23. Mai 1856.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er alle Gattungen unzertrennte Kleidungsstücke von allen möglichen Flecken reinigt und auf Verlangen ihnen die Farbe und den Glanz wie neu wieder gibt, ohne das Futter derselben zu färben; für Haltbarkeit wird garantirt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig, Färber,
von Rorschach; bei Hrn. Wildi, Messerschmied, in der obern Vorstadt dahier, wo Aufträge abgegeben werden können.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Die Tessiner Adresse.

Dem Vernehmen nach soll nun von hier aus der an das Obergericht des Kantons Tessin projectirten Adresse keine weitere Folge gegeben, d. h. sie nicht abgeschickt werden; allein wenn dem also ist, so geschieht es durchaus nicht aus dem Grunde, weil vielleicht hin und wieder sich Gegner aufgethan haben, Gott bewahre! sondern aus dem ganz einfachen Grunde, weil inzwischen seit der Zeit wo das Project hier auftauchte bis gegenwärtig der allgemeine Stand der Dinge im Tessin ein wesentlich anderer geworden ist. Die Aufregung in dort hat sich nämlich wieder gelegt und die paar Extravaganzen des in effigie Verbrennens u. s. w. abgerechnet ist mehr eine ruhige Stimmung und eine besonnene Mäßigung eingetreten, zufolge deren wenigstens jene Schmähungen und Beschimpfungen gegenüber der selbstgewählten Behörde, aufgehört haben. Und da der Hauptzweck der Adresse eben darin bestand, die betreffenden Richter und wir dürfen wohl sagen: Ehrenmänner gegen jene brutalen Kundgebungen und Verdächtigungen in Schutz zu nehmen, letztere wie gesagt in jüngster Zeit aber verstummt sind, so sind wir recht gerne der Ansicht, daß heute bei nun verbesserter Sachlage die Absendung der beabsichtigten Adresse — unterbleiben dürfe.

Man hat dieselbe freilich sonst von gewissen Seiten auch anders zu deuten versucht und bald darin eine bloße Parteidemonstration sehen, bald wieder eine Inspiration von oben dahinter wittern wollen. Beides nur mit Unrecht. Denn erstlich fanden sich bei den Unterzeichnern Männer von ganz verschiedener socialer wie politischer Stellung oder Gesinnung, und für's zweite glauben wir ruhig versichern zu dürfen, daß wohl die größte Zahl der Unterzeichner selbstständig genug sein mochte, um ganz allein und blos nach eigenem Ermessen denken wie auch handeln zu können.

Doch wir wollen hier weniger auf den politischen Theil oder die respectiven Anschauungsweisen der Manifestation zurückkommen, als vielmehr anläßlich und wenn auch post festum noch etwas Anderes berühren, das wie die Sache selbst eine öffentliche war, eben nun auch mit derselben heraus an die Oeffentlichkeit soll und muß, und dieses ist: das hin und wieder vorgefallene Besudeln anfgelegter Adressen. Ganz abgesehen davon, daß dieselben in öffentlichen Lokalen blos dazu vertheilt wurden und herumlagen, damit beliebige Leser nach Gutbefinden sich darauf einzeichnen konnten (oder auch nicht), so durfte jeden Fall eine solche Adresse mindestens ebensoviel Schonung beanspruchen als z. B. das aufgelegte Fremdenbuch sonst eines Gasthofes oder das Gedenkbuch etwa auf dem Rigi. Solche Bücher werden zutrauungsvoll dem allgemeinen Anstandsgefühl des Publikums anvertraut, und Wer ein solches Buch mit schlechten Witzen besudelt, der kennzeichnet höchstens sich selbst und seinen eigenen Bildungsstand!

Wir wollen gerne glauben, daß Diejenigen, welche auf die Tessineradresse zu den Namen geachteter Persönlichkeiten, wir wiederholen es: „schlechte Witze" gesetzt haben, vielleicht nicht „aus Privatmalice" handelten, allein leid that es uns doch, diesen Mangel an Takt und Schicklichkeit an Männern entdeckt haben zu müssen, bei denen wir diese Art von Meinungsäußerung nicht gesucht hätten. —

Mögen auch fernerhin wieder beliebige Adressen in hier aufgelegt werden, mögen auch fernerhin wieder Lust- oder Liebhaber dieselben besudeln, so wünschen wir nur das, daß wenigstens „gebildete" Männer für die Zukunft sich solcher wohlfeiler und wenig ehrenhafter Demonstrationen enthalten möchten.

Ein Unterzeichner der Adresse
(und zwar kein mit einem Zusatze Beehrter!)

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 26. Mai 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212¼ P.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99⅜ P.
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % bez. & P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	254¼ à 254½ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	370½ à 371 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	211 bez.; 211¾ à 212 G.
id.	„	l. S.	211¾ & 4 à 5 % G.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188 P. & bez.
id.	„	l. S.	188 & 5 % P.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	370½ bez. lang mit 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 40 P. & bezahlt.
id.	„	l. S.	25. 40 & 5 à 6 % P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¼ P. 86⅜ G.
id.	in Silber	l. S.	id. & 5 % P. & etw. bez.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & bez.
id.	„	l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % P. 4¾ à 5 % G.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5 %	Verfallzeit bis
Darlehen	5 %	3 Monat.

Bank-Actien	Fr. 5000	50 % einbez. 6600 P. & bez.
Centralbahn-Actien	Fr. 500	Jce. 10 Jan. 595 angebot. 585 à 585½ beg.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	540 etwas bez., 535 begehrt.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	505 à 502½ angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	480 angeboten.
Centralbahnobligation.	5 %	102 P. & G.
Berner Staatsobligat.	4½ %	100 G.
St Galler „	5 %	101 G.
Freiburger „	5 %	100½ G.
Neuchâteler „	4¾ %	101 P. 100¾ à 101 bezahlt.
Rheinfallbahn „	5 %	100½. 101 G.
Westbahn- „	Fr. 400. 5 %	410 bezahlt & angeboten.

Bern, 27. Mai. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 16. 75. Haber Fr. 13. 22. Kernen das Viertel Fr. 3. 80. Waizen Fr. 4. 06. Roggen Fr. 2. 30. Mühlekorn Fr. 2. 50. Gerste Fr. 1. 73. Erbsen Fr 1. 80. Wicki, schwarze Fr. 1. 95. Bohnen Fr. 3. 20. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

München, 24. Mai. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 12,783 Sch., wovon 10,660 Sch. verkauft und 2123 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 54 kr. (gefallen um 1 fl. 5 kr.), Korn 15 fl. 17 kr. (gefallen um 11 kr.), Gerste 11 fl. 51 kr. (gefallen um 16 kr.), Haber 6 fl. 27 kr. (gefallen um 5 kr.). Umsatzsumme 174,854 fl.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Mai.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Santsche, Instruktor, v. Thun.
— Fritz, Negt. v. Frick.
— Tripere, dto. v. Besançon.
— Triebelhorn, dto. v. Flawyl.
— Heizmann, dto. v. Wolfach.
— Meier, dto. v. Büren.
— Nordmann, dto. v. Hegenheim.
— Sägesser mit Schwestern, dto. v. Bannwyl.
— Haller, Part. v. Diniken.
— Ruch, dto. v. Bleienbach.
— Rickle, dto. v. Bötzberg.
— Schromeg, Viehhändler, v. Sierntz.
— Samiel, dto. v. Barwot.
— Münster, Negt. v. Breslau.
— Löwenberg, dto. v. Stuttgart.
— Keller, dto. v. Hünigen.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Bach, Reisender, v. Joach.
— Löpy, Weber, v. Gayserwald.
— Oeschger, Reisender, v. Gansingen.
— Erne, Gemeindeammann, von Leuggern.

Löwen.

Hr. Kuhn, mit Gemahlin, Part. von Biel.
— Pfändler mit Gemahlin, Negt. v. St. Gallen.
— Diebold, Negt. v. Baden.
— Felber, Baumeister, v. Solothurn.
— Wolf, Negt. v. Widersdorf.
— Gensterblum, dto. v. Eupen.
— Held, Condukt. v. Bern.
— Draflet, Condukt. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Wyppel, Negt. v. Hegenheim.
— Michel zu 2, dto. v. Dottikon.
— Schwegler zu 2, dto. v. Ettiswyl.
— Arnold, dto. v. Ettiswyl.
— Ruch, dto. v. Bleienbach.
— Plüß, dto. v. Ryken.
— Boßert, dto. v. Weckingen.
— Suter zu 3, Fuhrhalter, von Würenlos.
— Frei zu 2, dto. v. Gontenschwyl.
Fr. Staudel, aus Tyrol.

Krone.

Hr. Gloor, Negt. v. Birrwyl.
Fr. Meier, v. Herisau.

Kreuz.

Hr. Hauri, Part. v. Reinach.

Rößli.

Hr. Lostenberger, Negt. v. Sursee.
— Feigenwinter, dto. v. Reinach.
— Kaiser, dto. v. Grellingen.
— Gantsch, Bäcker, aus Thurgau.
— Störi, Schlosser, v. Glarus.
— Halbmeier, Schreiner, aus Unterwalden.
— Knöpfli, Beck, v. Zürich.
— Schmidli, Negt. v Blauen.
— Engel, Metzger, v. Reinach.
— Christen, Posamenter, v. Bern.
— Stänz, Part. v. Zetzwyl.
— Bubeck, Taglöhner, v. Stuttgart.
— Werder, Part. v. Lupfig.
— Sebel, dto. v. Kirchdorf.

Wildmann.

Hr. Pfeiffer, Negt. v. Mainz.
— Heimann, dto. v. Buchau.
— Brunner, dto. v. Winterthur.
— Seiler mit Gattin, dto. v. Winterthur.
— Bürger, Negt. v. Göppingen.
— Boßhardt, Fabrikant, v. Küßnacht.
— Leonhardt, Mechaniker, v. Stuttgart.
— Gerber, Negt. v. Lindau.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Am Schluße des Jahres 1858 wird die Eidgenossenschaft — ausgenommen einzig die Hypothekarschuld auf der Thuner Allmend (100,000 Fr.) aller Schulden los und ledig sein und überdieß ein Vermögen von 12 Millionen Fr. besitzen. Die Zeit rückt nun immer näher, wo der Bund in wichtigere materielle Werke eingreifen kann und muß.

In obigem Vermögens-Etat ist nicht begriffen:
der eidg. Invalidenfond von Fr. 477,000.
der Grenus-Invalidenfond von „ 1,345,000.

Centralbahn. Der Transport der in den Bodensee gefallenen Lokomotive war von der würtembergischen Dampfschifffahrtsgesellschaft übernommen, geschah aber ganz auf Gefahr der versendenden Maschinenfabrik Eßlingen, welche ihrerseits die Lokomotive für den Transport über den See bei der allgemeinen Assekuranzgesellschaft in Paris versichert hatte.

Die Fusion Rothschild (Union des chemins de fer suisses) fixirte den Sitz der Gesellschaft in Zürich, mit einem gesetzlichen Domizil in den kontrahirenden Kantonen. Bözberg fällt ebenfalls in gemeine Rechnung. Dauer so lang als die längste Konzession. Die Aktien können in Darleihen verwandelt werden, die mit 5% zu verzinsen sind. Verwaltungsrath zu ¾ aus in der Schweiz angesessenen Bürgern. Der ¼ Nichtschweizer bildet ein permanentes Komite in Paris und kann durch Delegation stimmen. Termin der Bauten: Baden-Wöschnau bis 1. August 1857, St. Gallen-Rorschach bis 1. August 1856, Chur-Rorschach, Sargans-Wallenstadt, Weesen-Rapperschwyl und Weesen-Glarus bis 1. Juli 1857, Wallenstadt-Weesen bis Ende 1858. Die Vereinigung mit den Engländern erliegt auf der Südostbahngesellschaft. Wenn eine der drei Gesellschaften nicht ratifizirt, so behält Rothschild (Réunion financière) das Recht, diesen Fusionsvertrag mit Rücksicht auf die beiden andern Bahnen aufrecht zu erhalten, muß jedoch innert 14 Tagen von dem Entschluß Kenntniß geben.

Bern. Ein Holländer, der Unpäßlichkeit halber nicht zu Wagen reisen mochte, kaufte sich letzter Tage in Bern ein Schiff, auf welches er ein nettes Hüttchen mit Fenstern und Glasthüren ꝛc. bauen ließ. Nachdem er es gehörig mit Bett, Kanapee, Stühlen, Ofen hatte ausmöbliren lassen, schiffte er sich in Begleitung seiner Tochter und seines Arztes ein, um so bequem nach Rotterdam, seiner Vaterstadt, zurückzukehren.

Zürich. Die Jägerabtheilung, welche Proben mit dem neuen Jägergewehr anstellte, ist entlassen. Die Versuche sind demselben sehr günstig gewesen: selbst frühere Gegner sind nun für dasselbe, d. h. mit dem verlängerten Laufe, den Paravicini vorgeschlagen, eingenommen. Die eidgen. Expertenkommission ist bereits in der Bundesstadt versammelt, um ihr Gutachten abzugeben.

— In Uster wurde zur Unterstützung der bei dem Einsturze in der dortigen Kirche verunglückten zwei Konfirmanden 571 Fr. 59 Rp. zusammengesteuert.

— In Herliberg hat ein Vater sein eigenes Kind, als des Seidendiebstahls verdächtig, der Behörde denuncirt.

Luzern. Die Luzerner machen Anstalten für die Korrektion der Suhre. Dadurch wollen sie über 1000 Jucharten Land so verbessern, daß dieselben an Werth über 260,000 Fr. gewinnen. Die Kosten für das ganze Unternehmen werden auf 110,000 Fr. angeschlagen.

Baselland. Der Landrath wählte zum Regierungspräsidenten Hrn. Gisin, zum Obergerichtspräsidenten Hrn. Aenishänsli, zum Landschreiber den bisherigen, Hrn. Jourdan.

— Der „Basell. Ztg." wird aus Böckten vom 26. d. geschrieben: Die Erdbewegung dauert in größerem Maßstabe fort. Wenn sich, was zu befürchten ist, noch ein Theil des Bergabhanges ablöst, so ist die obere Seite bedroht, von dieser unglücklichen Naturerscheinung stärker oder schwächer zu leiden. Wer's nicht mit ansieht, kann sich keinen Begriff von den Verwüstungen machen. Stellen sind eingesunken, Hügel geebnet, neue Hügel aufgeworfen. Klüfte und weitgehende Risse zeigen sich schon 3—400 Schritte oberhalb des Dorfes. Der Verbindungsweg mit den Nebenhöfen Wiesler und Weinbaum ist zerstört. Gegenwärtig sind mehr als 40 Jucharten Landes in Bewegung und in letzter Nacht ist dieselbe 9 Fuß vorwärts gedrungen.

Solothurn. Das von Escher, Wyß und Comp. auf hiesigem Werft gebaute prachtvolle Dampfschiff „Wengi" ist am 26. vom Stapel gelassen worden und gelangte glücklich unter Kanonendonner in die Aare. Dieser Dampfer ist für den Dienst Nidau-Yverdon bestimmt, kann aber auch für Solothurn-Nidau verwendet werden.

Freiburg. Aus Greyerz bestätigen die Freiburger Blätter vom 27. den kürzlich erwähnten Brand der großen Pfarrkirche. Am Fronleichnamsfeste schoß ein Mörser zu nahe der Kirche, so daß die Schindeln des Daches Feuer fingen. Einzig die Sakristei und das Chor blieben erhalten, das Uebrige ist Ruine. Den Schaden, den der Brand angerichtet, schlägt man nicht weniger als 120,000 Fr. an und er wird um so mehr bedauert, als das Gebäude ein Denkmal aus den Zeiten der berühmten Grafen von Greyerz war.

Waadt. Die Rekruten in der Militärschule zu Lausanne werden nächstens im Ein- und Aussteigen bei Transporten auf der Eisenbahn eingeübt werden.

St. Gallen. Am Sonntag war der Offiziersverein in Wyl versammelt. Es waren Gäste aus Zürich (leider wenige) und Thurgau dabei. Man besprach und billigte den Gedanken größerer Zentralisation im Militärunterricht und trat dem Beschlusse des zürcherischen Offizierskorps auf Unterstützung des neuen Exerzirreglements beim Bundesrathe gegenüber den Angriffen der Waadtländer bei.

— Das am gleichen Tage stattgefundene Leichenbegängniß des Herrn Oberst Anderegg führte eine beträchtliche Zahl von Cavallerieoffizieren aus den östlichen Kantonen zusammen, und diese beschlossen, zu Ehren des Cavallerieobersten Anderegg sich als ostschweizerischer Cavallerieverein zu konstituiren, mit dem Zweck, im Sinn und Geist des Verstorbenen für die Waffe zu wirken. Herr Oberst Ott wurde mit der weitern Organisation betraut.

Genf. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brach in der Papierfabrik des Hrn. Bristlen zu Versoix Feuer aus und zerstörte das Fabrikgebäude.

Frankreich. Paris. Am 23. Abends schlug der Blitz während der Vorstellung in das Theater auf dem Montmartre gerade in das Lokal, wo sich die Schauspieler gewöhnlich ankleiden. Glücklicherweise befand sich Niemand daselbst und trotz dieses Blitzschlags wurde die Vorstellung zu Ende geführt.

— Die landwirthschaftliche Ausstellung dauert vom 1. bis 10. Juni. Den 11. und 12. Markt. Den 24. ist das erste Schweizer- und dänische Vieh angelangt.

— Vor Monaten erschoß in Paris ein Fiakerkutscher einen Mann aus Rache. Die Wittwe klagte gegen den Unternehmer der Fiaker und der letztere ward zu 20,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt. Vor etwa gleicher Zeit tödtete ein Portier einen Schneider. Die Wittwe klagte auf Schadenersatz und der Proprietaire des Hauses ward zu 25,000 Fr. verurtheilt. In jedem Fall höchst merkwürdige Urtheile.

Deutschland. Frau Ida Pfeiffer, die rastlose „Reisendin", welche am nächsten Oktober ihren 59. Geburtstag feiert, begibt sich auf einem englischen Steamer nach Ostindien, um die noch am wenigsten erforschten Punkte des indischen Archipels zu besuchen. „Es ist meine letzte Reise", sagte sie einem Abschiednehmenden in Wien traurig, „und wenn ich zurückkehre, so ist es nur, um dann auf irgend einem stillen Punkt der Erde meine letzte Stunde zu erwarten.

— Berlin, 25. Mai. General Williams ist hier angelangt. Der Kaiser von Rußland hielt am 22. d. seinen Einzug in Warschau.

– Von Königsberg 26. d. wird gemeldet: Der Czar wird wahrscheinlich Ende dieser Woche nach Berlin kommen. (Die verwittwete Kaiserin ist bereits dort).

Belgien. In einem belgischen Dorfe hat sich ein beabsichtigtes Verbrechen auf furchtbare Weise an seinem Urheber gerächt. Ein Ehemann benutzte beim Mittagessen die augenblickliche Abwesenheit seiner Frau vom Tisch, um Gift in ihren Suppenteller zu schütten. Sobald die Frau zurückgekehrt war, verließ er selbst dann auch einen Augenblick das Zimmer. Die Frau steckt den Löffel in die verhängnißvolle Suppe und will denselben eben zu Munde führen, als sie eine Spinne erblickt, die von der Diele in die Suppe gefallen war. Sie beseitigt das eckelhafte Thier, hat aber den Appetit zu ihrer Suppe verloren. „Was ich nicht weiß, macht mir nicht heiß", denkt die Frau und tauscht rasch ihren Suppenteller mit dem noch unberührten ihres Mannes. Letzterer kommt zurück und gibt einige Stunden nach dem Genuß der von ihm selbst gewürzten Speise unter qualvollen Zuckungen den Geist auf, nachdem er vorher noch durch ein reumüthiges Bekenntniß sein Herz erleichtert hatte.

Dänemark. Kopenhagen, 21. Mai. Vorgestern hat sich in Odensee, der Hauptstadt von Jütland, eine traurige Begebenheit zugetragen. Die Kunstreitergesellschaft Hinne, die daselbst anwesend ist, hatte auf freiem Platze ein großes Wettrennen veranstaltet. Beim letzten Lauf wurde ein Pferd an der Barriere scheu, und statt über dieselbe mit seinem Reiter, der es nicht mehr zu bändigen vermochte, zu springen, setzte es mit gewaltigem Sprunge über die Barriere, welche es vom Publikum trennte, mitten in das dichtgedrängte Volk hinein, wo es großen Schaden anrichtete. Mehrere Menschen sollen todt, und wieder viele schwer verletzt worden sein. Es waren nahe an 6000 Menschen als Zuschauer versammelt.

Donstag. Nr. 126. 29. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
28	26″ 9,7‴	26″ 10,1‴	+ 12	+ 15	+ 14	Regen	Regen	Regen	SW	W	bedeckt	bedeckt	3, 9″	3, 9″	3, 9″

Bemerkungen. Die Blätter der Apfelbäume werden braun.

Leichen-Anzeige.

Nro. 30.

Freitag den 30. Mai 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Landolt, geb. Gerber, Ehegattin des Rudolf Landolt, Negotiant; alt 79 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 139.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

1. Das Wohnhaus am Weinberge zu Aarau (Nr. 307.) bestehend in eilf Zimmern, zwei Küchen, zwei Keller, zwei Hintergebäuden, und sämmtliches hinter, zwischen und neben diesen Gebäuden gelegenes Garten- und Pflanzland.
2. Das Plainpied im Hause Nr. 221. dahier, haltend eine Laden-, eine Neben- und eine Hinterstube, sammt Küche, Antheil Keller und Estrich.

Sich anzumelden bei dem Sachverwalter
Rud. Rüetschi, Notar.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kunst sammt Feuerwerk zum Abbrechen, wegen Mangel an Platz. In Nr. 736. am Ziegelrain dahier zu erfragen.

Bei Joh. Stänz, Schneidermeister in Küttigen, findet ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung. Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als Lehrling sogleich eintreten.

Steigerung.

Frau Wittwe Gottschalk, an der Pelzgasse, wird Samstag den 31. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Herrn Von Arx an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1. Das Wohnhaus Nr. 66. an der genannten Gasse, vier Stock hoch, mit gewölbtem Keller und einem zu einem Kaufladen sehr zweckmäßigen Plainpied.
2. Ein Stück Gemüse-, Baumgarten- und Pflanzland diesseits der Telli. Der Baumgarten enthält 36 Obstbäume.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.
Aarau, am 26. Mai 1856.

Zwei rechtschaffene, kräftige Männer finden im Kaufhause dahier Verdienst.

Anstellungsgesuch.

Ein Knecht der gut mit Pferden und dem Fuhrwerk umzugehen weiß, und schöne Zeugnisse besitzt, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten. Zu erfragen im Geschäftsbureau Häußer in Aarau.

Bei Wittwe **Reift** an der Pelzgasse dahier alle Tage

Kaffee & frische Küchli.

Am gleichen Orte für einige Herren **Kost.**

Bei **Ed. Albrecht**, Nr. 707. auf dem Rain in Aarau, ist zu haben:

Würtembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe von 1856.
Brochirt à 1 Fr. 95 Rp.
Gut gebunden à 2 Fr. 40 Rp.

Wo für einen rechtschaffenen Knaben in einem hiesigen Geschäft ein Platz zu finden ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 457. dahier ein **Feigenbaum** und ein **Oliander** in Töpfen.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Mai.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Siegrist, Negt. v. Basel.
— Tripere, dto. v. Besançon.
— Triebelhorn, dto. v. Flawyl.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Nordmann zu 5, dto. v. Hegenheim.
— Gigax zu 2, dto. v. Bleienbach.
— Merz mit Frau, dto. v. Menziken.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Müller, Part. v. Veltheim.
— Eichenberger, dto. v. Burg.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.
— Hoppeler zu 2, v. Holderbank.
Hr. Heitz, Negt. v. Menziken.

Löwen.

Hr. Kaufmann, Negt. v. Luzern.
— Gechterblum, dto. v. Eupen.
— Napier, Rentier, v. New-York.
— Meher, Gutsbesitzer, aus Sachsen.
— Valentin, dto. aus Sachsen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Ackermann, Negt. v. Muri.
— Mieg, dto. v. Basel.
— Studer, dto. v. Mumpf.
— Merz zu 4, dto. v. Menziken.
— Hauri zu 2, dto. v. Reinach.
— Urech zu 3, dto. v. Hallwyl.
— Stänz, Part. v. Zetzwyl.
Fr. Aeschbach zu 3, v. Lenzburg.
Hr. Frei, Part. v. Auenstein.
— Dick, Beck, v. Bern.
— Mellinger mit Frau, Negt. von Baden.
— Bertschi zu 2, dto. v. Baden.
— Meier, Part. v. Bülach.
Fr. Hochstraßer, v. Seengen.
Jgfr. Hochstraßer, v. Seengen.
Hr. Huber, Fuhrhalter, v. Wehr.

Wildmann.

Hr. Rütti mit Gattin, Negt. v. Genf.
— Hugin, dto. v. Genf.
— Brunner, dto. v. Winterthur.
— Benziger, dto. v. Glarus.
— Neuschwander, dto. v. Thun.
— Kuhn mit Tochter, v. Wohlen.
Fr. Meyer mit Sohn, v. Wohlen.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Bärlocher, Med. Dr. v. Rorschach.
— Dreifuß zu 4, Negt. v. Zofingen.
— Boßert, dto. v. Winterthur.
— Schenk, dto. v. Uerkheim.
— Mundwyler, dto. v. Wohlen.
— Meier, dto. v. Villmergen.
— Gehrig, dto. v. Ammerswyl.
— Urech zu 2, Part. v. Lenzburg.
Fr. Staudl, Krämerin, aus Tyrol.
— Rorschach, dto. v. Rorschach.
Jgfr Vock, v. Wohlen.
Hr. Michel mit Tochter, Negt. von Dottikon.

Schwert.

Hr. Bach, Bergmann, v. Joachinsthal.
— Jäggi, Schneider, v. Saanen.
— Bartholome, Part. v. Murg.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.
— Hochstraßer, dto. v. Häggligen.
— Saxer, dto. v. Häggligen.
— Wollschlegler, dto. v. Zofingen.

Kreuz.

Hr. Hauri, Part. v. Reinach.
— Morgenthaler, Schweinehändler, v. Staffelbach.

Die Taufe des Königs von Rom.

(Fortsetzung und Schluß.) Paris glänzt in vollstem Licht; in allen gratis geöffneten Theatern drängt sich die Menge, die öffentlichen Plätze waren mit Gaben bedeckt, welche der glückliche Vater des Königs von Rom dem Volke von Paris anbot, und was nicht weniger zur allgemeinen Zufriedenheit beitrug, war die Hinausschiebung des Krieges um ein Jahr, denn sie ließ hoffen, daß er ganz zu vermeiden war. Friedenshoffnungen trugen dazu bei, diese schönen Festlichkeiten zu vervollständigen. Am folgenden Morgen, den 9., es war ein Sonntag, führte Napoleon, von seiner Gemahlin und seiner Familie begleitet, seinen Sohn nach Notredame, der geheiligten Kirche, und zeigte ihn den Würdenträgern der Kirche. Hundert Bischöfe, zwanzig Kardinäle, der Senat, der gesetzgebende Körper, die Magistrate der Hauptstädte, die Repräsentanten Europas füllten den geheiligten Raum, wo das kaiserliche Kind mit dem Taufwasser geweiht werden sollte. Als der Kirchenfürst diese Ceremonie beendigt und den König von Rom der Gouvernante der Kinder von Frankreich, der Frau von Montesquiou, zurückgegeben hatte, brachte diese den Knaben zu Napoleon, der ihn in seine Arme nahm und über den Kopf emporhob und ihn so der glänzenden Versammlung zeigte. Dieses Schauspiel bewegte aller Herzen. Welch' tiefes Geheimniß schwebt über dem menschlichen Leben, welch' schmerzliches Erstaunen, wenn man hinter dieser Scene von Glanz und Größe plötzlich alle die Trümmer gesehen haben würde, all' das Blut und Feuer, die Flammen von Moskau, die Eisschollen der Beresina, und Leipzig, Fontainebleau, die Inseln Elba und St. Helena, den im Exil ohne eine einzige Krone, der sie heute auf seinem Haupte gehäuft trug, und alle die Umwälzungen, welche seine Familie wieder erheben sollten, nachdem sie dieselbe niedergeworfen. Welche Wohlthat von der Vorsehung, daß sie dem Menschen die Zukunft verbarg. Aber welche Klippe auch für seine Klugheit, die diese Zukunft zu errathen und sie durch Weisheit zu beschwören hat. Napoleon begab sich, nachdem er den Dom verlassen, in der Mitte eines unermeßlichen Volkes nach dem Stadthause, wo ein kaiserliches Banket bereitet war. Unter absoluten Regierungen schmeichelt man gewöhnlich bei gewissen Gelegenheiten dem Volk, und namentlich die Stadt Paris war von ihren Herren verschiedentlich geliebkost worden, wodurch sie sich jedoch zu nichts verpflichteten. Im Herzen von Paris wollte Napoleon die Geburt seines Sohnes feiern, und brachte diesen Tag in seiner Mitte zu. Die Einwohner von Paris wurden zu den Festlichkeiten zugelassen und konnten ihn an der Tafel sehen, die Krone auf dem Haupt und umgeben von den Königen seiner Familie und einer Menge fremder Fürsten, öffentlich speisend wie die alten germanischen Kaiser, die Nachfolger der abendländischen. Geblendet von diesem glänzenden Schauspiel, klatschten die Pariser Beifall, indem sie sich schmeichelten, daß sich die Dauer mit der Größe und die Weisheit dem Ruhme zugesellen würde. Sie thaten wohl, sich zu freuen, denn diese Freuden waren die letzten seiner Regierung. Von diesem Zeitpunkt an ist unsere Geschichte leider nur eine lange Trauerklage. In die folgenden Tage knüpften sich weitere Festlichkeiten an die Feier des ersten Tages, denn bei dieser Gelegenheit wünschte Napoleon, die Manifestationen der öffentlichen Freude so lange als möglich zu verlängern. Aber das schreckliche Geschick, welches über dir Loose der größten, wie der unbedeutendsten Sterblichen gebietet, trieb sie un

abläßig an das Ende ihrer Laufbahn, ohne ihnen Zeit zum Athemschöpfen zu gönnen. Die gewichtigsten Angelegenheiten waren eng ineinander verknüpft und folgten sich ohne Unterbrechung, und forderten unaufhörlich seine vollständige Aufmerksamkeit. Sontag den 9. Juni hatte er seinen Sohn taufen lassen, Sonntag den 16. Juni mußte er das Conzil zusammenrufen."

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die basellandschaftliche Zeitung bringt folgende Berechnungen: Der Credit mobilier übernahm von der Westbahn 44,000 Aktien zu 400 Fr. Gegenwärtig stehen sie zu 600 Fr. Der Gewinn darauf beträgt somit 8 Million Fr. Einen großen Theil der Aktien hatte Pereire auf seine persönliche Rechnung übernommen. — Von der Zentralbahn übernahm er 30,000 Aktien zu 460 Fr.; gegenwärtig stehen sie höher als 600 Fr., also auch hier 4,200,000 Fr. Benefiz. Auch hier übernahm Herr Pereire die Hälfte auf eigene Rechnung. Die Summe von 5000 Fr. für die Armen von Lausanne, Vivis u.s.w., die Herr Pereire jüngst schenkte, ist so erschrecklich groß also nicht. — Der Kanton Bern, der seine 8000 Aktien zu 500 Fr. übernahm, gewinnt darauf nach den jetzigen Kursen 800,000 Fr., wovon die Hälfte die Staatskasse, die Hälfte die Gemeinden.

Das schweizerische Bundesgericht ist auf den 30. Juni nach Bern einberufen.

Aargau. Herr Oberst Isler-Troller von Wohlen hat die auf ihn gefallene Wahl in den Regierungsrath abgelehnt.

— Nach einer Mittheilung des Direktoriums der Schweiz. Centralbahn wird die Untersuchung der Bahnlinie Schönenwerdt-Emmenbaum durch die betreffenden Kantonalbehörden nächstkünftigen 3. Juni stattfinden. Von Aargau werden die Herren Landstatthalter Hanauer, Regierungsrath Schwarz und Straßenbaumeister Hürsch als Abgeordnete beiwohnen.

In Bern waren letzten Freitag schon neue, große Kartoffeln auf dem Markte.

— Das Organisationskomite des eidgenössischen Freischießens in Bern fordert zur Aktienzeichnung auf. Es sollen 500 Aktien ausgegeben werden, jede à Fr. 100; Fr. 50,000 sind gezeichnet.

Schwyz. Das Programm für die am 16. Juni in Schwyz stattfindende Versammlung des schweizerischen Offiziervereins ist vom Zentralkomite festgestellt. Die Verhandlungen werden in der Kollegiumskirche in Schwyz stattfinden, wofür der Bischof, Pater Theodosius und der Ortspfarrer auf verdankenswerthe Weise Bewilligung ertheilt haben. Zu Preisrichtern über die Preisaufgaben hat das Zentralkomite bestellt: für die Frage hinsichtlich der Infanterie: Herrn Oberst Ziegler von Zürich, Oberst Schwarz in Aarau und Oberstl. Wickard in Basel. 2. für die Frage betreffend die Cavallerie: Oberst Rilliet-Constant in Genf, Oberst v. Linden in Bern und Oberst Ott in Zürich.

Solothurn. Sonntag den 25. d. fand bei der Fähre zu Fulenbach ein 28jähriger Bürger von Wolfwyl, Vater von zwei armen, unerzogenen Kindern, auf der Heimkehr in den Wellen der Aare seinen Tod.

Graubünden. Das Kreisgericht Poschiavo hat den des ungesetzlichen ärztlichen Praktizirens angeklagten Magnetiseur Fr. Nagazzi freigesprochen, indem sich ergeben, daß er seine Kuren unter Aufsicht des dortigen Bezirksarztes vollführt. Es sollen sich übrigens auch dies Jahr wieder sehr zahlreiche Patienten bei ihm angemeldet haben.

Genf. Die literarische Gesellschaft eröffnet die vierte Preisausschreibung für literarische Arbeiten und setzt 1) einen Preis von 300 Fr. für die beste Arbeit über den Gegenstand: Untersuchungen über die Volkspoesien in den verschiedenen Dialekten der französischen Schweiz; 2) einen Preis von 250 Fr. für die beste Novelle aus dem Gebiete der schweizerischen Geschichte oder schweizerischen Legenden; 3) einen Preis von 250 Fr. für die beste Arbeit über den Roman und seine Varietäten vom ästhetischen und moralischen Standpunkt; 4) einen gleichen Preis für das beste Werk in gebundener Rede über den Gegenstand: Dante im Exil.

— Vier Knaben hatten in den letzten Tagen ein Boot auf der Rhone bestiegen. Das Boot gerieth in die Strömung und schlug um. Trotz der schleunigsten Hülfe ertranken zwei der Kinder; beinahe wären auch die Retter der beiden andern umgekommen.

Frankreich. Der Kaiser Napoleon hat gestern (27. d.) auf dem Marsfelde eine großartige Revue der Kaisergarde und der Armee von Paris abgehalten.

— Die Schweizerlegion in französischem Dienste erhält — so wird aus Besançon geschrieben — seit Einstellung der Werbungen für England, so viel Rekruten, daß man hofft, das Regiment bald vollzählig zu haben. Den Befehl desselben soll Oberst Meyer erhalten.

— Paris ist in diesem Augenblicke abermals das Rendez-vous der Fremden aus allen Theilen der Welt. Gestern sah man einen sehr elegant gekleideten Chinesen gravitätisch über die Boulevards spazieren. Auch die malerischen Costüme der Schweizer- und Tyroler-Kuhhirten ziehen, wo sie sich zeigen, die Aufmerksamkeit der Pariser auf sich.

— Pariser Blätter erzählen, daß ein gewisser Naucluse im Jahre 1831 wegen Straßenraub zu Galeeren auf Lebenszeit condemnirt wurde. In 1845 gelang es dem ꝛc. Naucluse, aus dem Bagno von Rochefort zu entwischen. Seit dieser Zeit bis auf die letzten Tage, also seit eilf Jahren, lebte Naucluse in Paris, und zwar lediglich von Diebstahl und Betrug. Er wußte die erste Polizei der Welt durch fortgesetzte, mit merkwürdigem Geschick durchgeführte Aenderung seiner äußern Erscheinung zu täuschen. Durch einen Zufall und die Energie eines Polizeikommissärs, der sich von dem gewandten und vertraueneinflößenden Wesen des ꝛc. Naucluse nicht täuschen ließ, wurde in den letzten Tagen die Arretirung dieses gefährlichen Individuums bewirkt.

— Auch der Fürst von Montenegro sendet Abgeordnete, zwei Neffen und einen Adjutanten, nach Paris, um wegen des kaiserl. Prinzen zu gratuliren.

England. Der königliche Gerichtshof auf der Insel Jersey hat die s. Z. vielbesprochene, vom Generalgouverneur verfügte Ausweisung politischer Flüchtlinge bestätigt, weil es letzterm zustehe, Fremde, die der Ruhe des Landes gefährlich werden könnten, ohne gerichtliche Dazwischenkunft zu entfernen.

— Den 29. Mai wird in Windsor eine festliche Revue der aus der Krim zurückgekehrten Regimenter abgehalten. Abends werden die Staatsgebäude von London illuminirt.

Italien. Wir erwähnten neulich des Prozesses der Eheleute Alessio, welche der Ermordung ihres eigenen Kindes angeklagt, in erster Instanz zum Tode verurtheilt wurden. Von dem Turiner Appellhof wurden sie, wegen mangelnder Beweise und in Folge der glänzenden Vertheidigung Techios freigesprochen.

Deutschland. Berlin, 22. Mai. Heute früh 8 Uhr wurde an die Anschlagsäulen folgende Warnungs-Anzeige geheftet: Der ehemalige Lithograph Karl Wilhelm Albert Biermann am 26. Juli 1820 zu Berlin geboren, ebendaselbst ortsangehörig, verließ am 7. November 1854, nach 5 Uhr Nachmittags, seine unweit des großen Georgkirchhofs gelegene Wohnung, seine beiden jüngsten Kinder, Georg, ¾ Jahre, Hermann, 2½ Jahre, in einem Waschkorbe tragend, während er die beiden ältern, Paul, 4 Jahre, Antonie, 6 Jahre alt, mit sich führte. Als er in die Nähe der vor dem schlesischen Thore befindlichen Schleusenbrücke über den Fluthgraben gelangt war, setzte er die beiden ältesten Kinder unten in den mitgenommenen Waschkorb, die beiden jüngsten aber auf dieselben, band eine Leine darüber und warf dann den Korb mit den Kindern in den etwa 6 Fuß tiefen Flußgraben. Die Obduktion der späterhin sämmtlich im Wasser aufgefundenen Leichen der vier Kinder bestätigte es, daß ihr Tod im Wasser durch Ertrinken erfolgt war. Nachdem Biermann wegen Mordes in Anklagestand versetzt worden, hat das Kreisschwurgericht zu Berlin in seiner Sitzung vom 3. Juli 1855 für Recht erkannt: „daß der ehemalige Lithograph Karl Wilhelm Albert Biermann des Mordes schuldig, demgemäß der bürgerlichen Ehre für verlustig zu erklären und mit dem Tode zu bestrafen sei." Dieses Erkenntniß ist, nachdem die dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde vom k. Obertribunal in der Sitzung vom 12. September 1855 zurückgewiesen, durch das allerhöchst vollzogene Konfirmationsreskript vom 6. Mai 1856 bestätigt, und die Todesstrafe heute in der neuen Strafanstalt bei Berlin durch Enthauptung vollstreckt worden."

— Auch in Deutschland wird das auffallende Ausbleiben der Störche bemerkt. Man spricht von einem Sturm, der diese Thiere auf ihrer Heimkehr von Aegypten erfaßt, zerstreut und größtentheils ins Meer geworfen habe.

— Preußen. Friedrich Wilhelm IV. will Hinkeldey eine erzene Statue vor dem Berliner Polizeigebäude errichten lassen.

— Ein Berliner Techniker warnt vor dem schönen blauweißen Zucker, der jetzt in den Handel kömmt und mit Ultramarin gefälscht und vergiftet ist. Eine Auflösung dieses Zuckers in Wasser gibt nach einigen Tagen einen blauen Niederschlag, der mit etwas Citronensäure einen starken Gestank nach Schwefelwasserstoffgas entwickelt.

— Während Frankreich und die Rheingegenden von Ueberschwemmungen leiden, klagt man aus Schlesien über große Trockenheit, über heftige, austrocknende Winde, welche der Vegetation hinderlich seien.

— Baden. Ueber das für den unvergeßlichen allemannischen Dichter Hebel in Schwetzingen zu errichtende Grab-Denkmal erfährt man, daß die Summe der bis jetzt eingegangenen Beiträge bereits über 476 Gulden gestiegen, und einheimische und vaterländische Künstler von dem Comite ersucht worden sind, Zeichnungsentwürfe einzusenden. Das Monument soll zwar einfach, aber würdig sein und insbesondere auch im richtigen Verhältnisse zur Persönlichkeit und Dichtungsweise des Mannes stehen, der dadurch geehrt werden soll. Ein etwaiger Ueberschuß soll zu einer Hebelstiftung verwendet werden.

— Vor wenigen Wochen endete in Bruchsal ein Kind auf schmerzvolle Weise sein Leben. Dasselbe spielte nämlich mit Bohnen und steckte deren in beide Naslöcher, wovon die eine so weit eingeschoben wurde, daß es dem Arzte nicht gelang, solche wieder herauszuziehen. Solche Fälle sollten eine Warnung für Eltern sein, ihren Kindern keine Bohnen zum Spielen zu geben.

Oesterreich. Simon Freiherr von Sina will das Andenken seines verstorbenen Vaters durch eine großmüthige Armenspende ehren. Außer den 10,000 fl., welche testamentlich den Armen der griechischen Konfession zufallen, werden noch 40,000 fl. unter die Armen Wiens vertheilt werden, und zwar 30,000 fl. an Katholiken, 6000 fl. an Protestanten und 4000 fl. an Israeliten.

Rußland. Die Ruinen Sebastopols werden gegenwärtig von einer Kommission mit großer Gewissenhaftigkeit topographisch aufgenommen, um später Staats- und Privatgut ausscheiden zu können. Die Stadt soll dann, zum großen Theil auf Kosten des Kaisers, nach einem neuen schönen Plane wieder aufgebaut werden.

— Korniloff und Nachimoff bekommen Statuen in Kronstadt.

In **Polen** werden die Juden mit Zwang angehalten, sich russisch zu kleiden; dabei sind ihnen seidene und halbseidene Zeuge als unnöthiger Luxus streng verboten.

Amerika. In dem Kampfe, welchen General Walker gegen die Republik Costarica begonnen, ist es nach amerikanischen Berichten einem Königsberger, dem ehemaligen Assessor Streber vorbehalten, eine große Rolle zu spielen. Nachdem derselbe im Jahre 1848 den Staatsdienst verlassen und 1848 bei den Berliner-Emeuten sich betheiligt hatte, begab er sich 1849 nach Nicaragua, wo er in Granada eine Gastwirthschaft hielt, endlich nach mißlichen Konflikten mit dortigen Deutschen nach Costarica; hier ist er seit zwei Jahren im Ministerium und „fast allmächtig." Don Strebero gilt für die Seele der von den andern centralamerikanischen Republiken gegen Walker geschlossenen Bundesgenossenschaft.

Freitag. Nr. 127. 30. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
29	26″10,8‴	26″11,3‴	+ 11	+ 21	+ 14	Regen	Regen	—	W	NO	bedeckt	Wolken	4, —	4, 2″	4, 5″

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 1. Juni
bei günstiger Witterung
Concert der Anna Kull,
im St. Laurenzenbad.
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 1 Bz.

Zum Ausleihen:
Eine vollständige Wohnung in Nr. 337., neue Vorstadt dahier, ist sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:
1. Das Wohnhaus am Weinberge zu Aarau (Nr. 307.) bestehend in eilf Zimmern, zwei Küchen, zwei Keller, zwei Hintergebäuden, und sämmtliches hinter, zwischen und neben diesen Gebäuden gelegenes Garten- und Pflanzland.
Sich anzumelden bei dem Sachverwalter
Rud. Rüetschi, Notar.
2. Das Plainpied im Hause Nr. 221. dahier, haltend eine Laden-, eine Neben- und eine Hinterstube, sammt Küche, Antheil Keller und Estrich.

Bei Joh. Stänz, Schneidermeister in Küttigen, findet ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung. Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als Lehrling sogleich eintreten.

Gesucht:
Ein Logis mit drei Zimmern, Küche und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines Logis, in einer vordern Gasse dahier.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Eichen-Zimmerspähne
werden Montag den 2. Juni, Morgens von 8 Uhr an im „Oberholz" (hinter dem Binzenhof) und Nachmittags von 1 Uhr an im „Hungerberg" gegen baar öffentlich versteigert werden.

Zu vermiethen:
Eine kleine Wohnung in Nr. 147. dahier. Auf den 12. Juni zu beziehen.

Letzten Freitag ist ein **Schirm** stehen geblieben. In Nr. 601. dahier zu erfragen.

Steigerung.
Frau Wittwe Gottschalk, an der Pelzgasse, wird Samstag den 31. dieß, Abends 7 Uhr, in der Pintwirthschaft des Herrn Von Arx an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:
1. Das Wohnhaus Nr. 66. an der genannten Gasse, vier Stock hoch, mit gewölbtem Keller und einem zu einem Kaufladen sehr zweckmäßigen Plainpied.
2. Ein Stück Gemüse-, Baumgarten- und Pflanzland diesseits der Telli. Der Baumgarten enthält 36 Obstbäume.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von dem
Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.
Aarau, am 26. Mai 1856.

Zwei rechtschaffene, kräftige Männer finden im Kaufhause dahier Verdienst.

Wo für einen rechtschaffenen Knaben in einem hiesigen Geschäft ein Platz zu finden ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
In Nr. 457. dahier ein **Feigenbaum** und ein **Oliander** in Töpfen.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Mai.

Rößli.

Hr. Wäkerle, Negt. v. Lausanne.
— Barding, dto. v. Genf.
— Knecht, Beck, v. Hinwyl.
— Morgenstern, Part. v. Gayer.
— Stengeli, Schuster, v. Schwemmingen.
— Heilmann, Seiler, v. Neckargemünd.
— Hambrig, Negt. v. Neuheim.
— Schneider, Uhrenmacher, v. Bremen.
— Matter, Part. v. Kölliken.

Schwert.

Hr. Holliger, Gärtner, v. Boniswyl.
— Maurer, Musiker, v. Ulm.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Bamner, Kellner, v. St. Gallen.
— Oeschger, Negt. v. Frick.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Welte, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Wetter mit Gemahlin, von St. Gallen.
— Studach, Negt v. Altstädten.
— Frei, Part. v. Payerne.
— Dreifuß zu 2, Negt. v. Zofingen.

Löwen.

Hr. Suremann, Negt. v. Zürich.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Devillers, dto. v. Mülhausen.
— Schrerber, dto. v. Richterschwyl.
— Häberli, dto. v. Zürich.
Fr. Pillout, v. Paris.

Wildmann.

Hr. Steffen, Negt. v. Thun.
— Schatzmann, dto. v. Brugg.
— Bourgeois, dto. v. Genf.
— Midrez, dto. v. Lyon.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Oertliches. (Eingesandt.) Sitze da in der Sopha-Ecke, lese die Gartenlaube und träume nebenbei von der „weißen Rose", dem „Gott mit uns" und all den herrlichen Geisteserzeugnissen welche uns für Augenblicke mitten in den Himmel versetzen; — in einem solchen Momente war's, daß es mir in den Sinn kam, meine bestaubte Burschenpfeife hange doch so gar einsam am rostenden Nagel und das liebliche Bild darauf sehne sich endlich nach dem warmen Hauche seines Geliebten, von dem es seit Jahren treulos vernachläßigt worden. — Gedacht, gethan. — Lustig dämpft der knisternde Rollenkanaster und macht Wangen und Busen des bezaubernden Domino erglühn wie der Tanz meine Schöne am Ballabend; und allerlei schöne Bilder entfalteten sich aus den blaugrauen Wolken, die wirbelnd zum Himmel steigen und meiner theuren Vaterstadt eine rosigere Zukunft verkünden.

Im Anfang vereint sich der Dampf meiner Pfeife zum gewaltigen Qualm, der dem zu unsern Füßen dahineilenden Dampfroße entströmt: Schon heute oder morgen und die Bewohner Aarau's werden die Lokomotive zum ersten Mal einherbrausen sehen, um an der ehemaligen Schifflände beim Frauenkloster Schännis die Reisenden von Basel, von Solothurn, von Bern und Luzern her in die alte Wiege der schweizerischen Tagsatzungen zu versetzen und ihnen den Ort zu zeigen, wo im April 1798 durch Peter Ochs von Basel aus dem Mittelfenster des städtischen Rathsaales die „eine und untheilbare helvetische Republik" proklamirt wurde.

Die nächsten zwei Jahre können für Aarau segensvoll und wichtig werden; es wird einstweilen der Hafen des Westens für den Osten unseres Vaterlandes sein — um dann wieder in sein früheres Nichts zurückzusinken, nachdem der Tunnel eröffnet und so diese Brücke über den Weltstrom wieder abgebrochen sein wird? Doch nein! Eine unserer Merkwürdigkeiten, der Mühlekanal, ist beseitigt, dafür aber fliegt man in 1½ Jahren 1550 Fuß lang durch den dunkeln Schoos der Erde unter der Stadt und dem Stadtbache hindurch um vor der Caserne des neuen Bundes wieder an's Tageslicht zu treten. Dieß ist das andere Nebelbild, das meiner Pfeife entstiegen, der Pulverdampf der eidgenössischen Geschütze, die auf unserm Plan die Erde erbeben machen, erst die Eisenbahn und die Lokomotive, dann der schweizerische Waffenplatz und die Bundes-Caserne, die neben dem Bahnhofe prangen und Aarau's Wohl und Größe fördern wird. Doch — hol's der Daniel, da ist ja das verwunschene Schützenhaus, das hier mit neuem Gewand über mürben Knochen windschief Parade steht und dem Publikum erzählt, wie der Schönheitssinn der Behörden es von seinem Platze verdrängt um dünkelhaften eigensinnigen Personen und ihm selbst an geeigneterer Stelle Gelegenheit zu geben, denselben eine Nase zu drehen. — Aber auch dieses Wölklein verdunstet, der provisorische Bahnhof im Schachen verschwindet, der Boden wird wieder ausgeebnet, der Exerzierplatz vergrößert sich nach rechts und links und die dortigen Gärten und Pflanzplätze werden schon im künftigen Herbste von Pferdehufen zerstampft, um am Stadtbach im Siebenmännischen Gut, und an der Schifflände bis zum Brückendamm in schönerer Fülle wieder aufzuwachen und durch den Untergang des Bisherigen am Ende doch die Bundes-Caserne am Bahnhofe in's Leben zu rufen. Dieß die schönste Hoffnung, die einem treuen Sohne seiner Vaterstadt das patriotische Herz schwellt und die sich, steh'n ihm seine Mitbürger, ihr nunmehriges einziges Heil nicht verkennend, zur Seite, so Gott will, verwirklichen wird.

Aber noch eine andere Wolke, die meiner Pfeife entsteigt: Es ist die heimelige Rauchwolke der Schornsteine, die den Häusern rechts und links im neuen Stadtquartier der **Bahnhofstraße** entlang den blauen Himmel umsäumt und auch in dieser Richtung unserem Ort einen neuen sichern Aufschwung giebt; zählen wir auch dieses Bild zu jenen die das Ziel unserer Wünsche, unserer Bestrebungen in der nächsten Zukunft sein sollen und vergessen wir nicht, daß wenn wir uns jetzt nicht ermannen, wenn wir den gegenwärtigen Augenblick nicht benützen, unserer Stadt größeren Umfang, neue Erwerbsquellen und ein anziehenderes Aeußeres zu geben, wir dann später umsonst einer neuen Gelegenheit harren, das Versäumte nachzuholen. Darum so laßt uns denn weil wahrscheinlich schon heute die Dampfpfeife vor unsern Mauern tönt, frisch wieder zur Tabakspfeife, der zukunfterhellenden greifen und bei ihrem heimeligen Dampfe allüberall uns besprechen wie wir es anfassen wollen die Strömung der Jetztzeit auch für uns als Fahrwasser zu benützen.

O! du geliebtestes Land, o! Schweiz, du geliebteste Erde,
Kämpfend mit wildem Gebraus däucht mir dein Frühling so nah!

Siehe, wie's sauset und tobt! Es wirbelt der Sturm durch die Gipfel,
Wäre nicht kundig der Blick, schien uns verloren das Land,
Aber es reget sich tief, es regt sich die Hoffnung im Busen:
Tage des Glanzes, des Glücks, werden dir, Heimath, erblühn.

K. R. T.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Nächsten Montag den 2. Juni wird unter Theilnahme von Delegirten des Direktoriums der Centralbahn und der Regierungen von Aargau, Solothurn und Luzern die offizielle Probefahrt auf der neuen Eisenbahnlinie Emmenbaum-Olten-Wöschnau stattfinden. Wird die Bahn bei diesem Anlaß probehaltig gefunden, so soll sie Dienstag den 3. Juni dem öffentlichen Verkehre übergeben werden.

Aargau. Der Regierungsrath hat den allgemeinen Wahltag der Kreise zu Besetzung der Friedensrichter- und Statthalter-Stellen und zu den durch den Austritt von 33 neugewählten Staatsbeamteten aus dem Großen Rathe erforderlichen Ersatzwahlen festgesetzt auf Sonntag den 15. Juni, von Mittag 12 Uhr an.

— Herr Dutli, bisheriger Sekretär auf der Polizeidirektion, ist zum Gerichtssubstituten von Aarau gewählt worden.

— Aarau. Gestern Vormittags wurde einem Eisenbahnarbeiter auf dem Schachen durch einen Rollwagen ein Bein zerquetscht.

Bern. Am 25. d. ging die 11jährige Tochter des Schuhmachers Samuel Hurni in Rizenbach mit andern Gespielen in den Haselreinwald, um Blumen zu pflücken. Auf einmal rutschte das unter ihr befindliche Erdreich und stürzte mit dem andern Kinde über eine Fluh hinaus in die Saane. Leider konnte keine Spur des Leichnams aufgefunden werden.

— Am Montag Abend übten sich zwei Knechte des Hrn. Dr. Niehaus in der Enge im Schwingen. Ein Dritter wollte es auch probiren, glitschte aus und blieb unbeweglich liegen. Er hatte den Halsring gebrochen und der herbeigeholte Arzt fand kein Leben mehr in ihm.

— In Worblaufen wurde vorige Nacht ein Eisenbahnarbeiter — der Name wird uns nicht genannt, todt an der Straße gefunden. Man hat Verdacht auf eine Person, die als Urheber der Tödtung bezeichnet wird. (Berner Ztg.)

— 29. d. Soeben geht uns die Nachricht zu, es habe diesen Morgen ein Arbeiter an der Eisenbahn einen Ingenieur im Wortwechsel, in der Nähe der Tiefenaubrücke, todtgeschlagen. Näheres ist uns noch nicht bekannt. (Oberl. Anz.)

— Biel, 29. Mai. Der Sack Kartoffeln ist am heutigen Markte mit eilf, ja mit zwölf Fr. bezahlt worden.

Zürich. Seit der Eröffnung des Polytechnikums hatte die Polizei mit den Studenten und den Polytechnikern viel zu schaffen. Häufig fanden nächtliche Tumulte statt. Der neue Most schäumt noch immer über. Letzten Sonntag ging es noch toller her als gewöhnlich: ein Nachtwächter wurde mit einem Stockdegen getödtet. Die Polizei wird nun mit Energie einschreiten und den Exzessen der jungen Leute ein Ende machen, wenn sie nicht, wie zu hoffen, von sich aus zur Raison kommen. In der Schweiz versteht man solche Studentenstreiche nicht.

Schwyz. Der dritte Preisrichter des eidg. Offiziersvereins für die Infanteriefrage ist gestern irrthümlich Oberstl. Wickard in Basel genannt worden; es ist unser bekannte Oberstl. Wieland.

Solothurn. Das „Solothurner-Blatt" räth zur Verwerfung der neuen Verfassung. Sie wird aber wohl mit großem Mehr angenommen werden.

— Nach dem „Landboten" wird Hr. Felber die Redaktion des „Solothurner Blattes" wieder übernehmen.

Basel. Laut der „Basler-Ztg." wird der Centralbahnhof zunächst an das Aeschenthor (Biergarten) verlegt werden, und der Staat daran einen Aversalbeitrag von 250,000 Fr. entrichten.

St. Gallen. In Folge einer neuen Polizeivorschrift, laut welcher der Dünger aus der Stadt nur zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens weggeschaft werden soll, haben sich die Bauern der Ortschaften Tübach, Mörschwil und Berg verschworen, keinen Dünger mehr in der Stadt zu holen, bei einer Strafe von 10 Fr. gegen den Abtrünnigen. Sie hoffen dadurch den Gemeinderath mürbe zu machen.

Graubünden. Der Tod des unglücklichen Stud. Dönz, eines geachteten vielversprechenden jungen Mannes, ist nach dessen hierorts bekannten Familienverhältnissen keineswegs etwa die Folge einer ökonomisch bedrängten Lage; vielmehr war der Verunglückte mit ziemlich viel Baarschaft und Kleidung versehen, wovon nur ganz wenig auf ihm zurückgeblieben ist; — die beschriebene Stelle seines Passes, welche auf Selbstmord schließen ließ, sei nicht von seiner Hand: sonach wäre auf Raubmord zu schließen.

Neuenburg. In der Mühle der Gebrüder Rod in Serrieres wurde ein junger Mensch von 17 Jahren von einem Rade erfaßt und entsetzlich verstümmelt. Beide Arme mußten ihm abgenommen werden. Die Neuchateller Blätter fordern zu Beiträgen auf.

England.

England. London, den 28. Mai. Der Giftmischer Palmer ist schuldig erklärt und zum Strang verurtheilt.

— Die neue Ehescheidungsbill des Lordkanzlers erklärt den einfachen Ehebruch, welchen der Mann begeht, nicht für einen Scheidungsgrund. Einfacher Ehebruch Seitens der Frau wird aber als Scheidungsgrund anerkannt.

Deutschland. Die Eßlinger Reparaturwerkstätte der Staatseisenbahn hat in neuster Zeit eine neue Maschine (Lokomotive) gebaut. Sie unterscheidet sich nach dem „Schwäb. Merkur" von andern leicht schon im äußern Aus-

sehen und zwar dadurch, daß auf derselben vor dem Platz, vor dem die Führer stehen, in senkrechter Richtung die Fläche gegen vorwärts gekehrt eine Art Schirm aufgestellt ist, der den Zweck hat, jene vor Wind und Regen zu schützen. Ovale Oeffnungen mit starkem Glas verschlossen, eigentliche Fenster, die in demselben angebracht sind, machen es möglich, mit aller Bequemlichkeit die Bahn vor sich zu übersehen. Diese Maschine, die den Namen „Neckar" trägt, ist am verflossenen Sonntag eingeweiht worden.

Oesterreich will wie Preußen eine kleine Flotille nach den nordamerikanischen Küsten schicken, um die Interessen seiner Auswanderer zu schützen.

Ueber die in **Italien** herrschende Stimmung schreibt man einem deutschen Blatt: „Man muß jetzt im Lande leben, um dieses Hoffen und Fürchten, dieses Drängen und Wogen zu begreifen, welches vom Aetna bis zum Monte Rosa die Halbinsel durchzieht. Es gibt keinen Winkel in Italien, wo man nicht unablässig an eine Umwälzung der Geschicke des Landes denkt und daran arbeitet. Kommen doch täglich von Sizilien, von Neapel, von Rom, von Toskana, von Parma, von Modena, aus der Lombardei und aus Venedig die schlagendsten Beweise von glühender Vaterlandsliebe und Zuneigung nach Piemont."

— Der „Siècle" erzählt nach dem „Lyon d'Israel" von Mühlhausen folgendes: Einem reichen Juden zu Verona, Pincherle, wurde am 7. Geburtstage seiner einzigen Tochter vom Pfarrer der Gemeinde in welcher er wohnte, angezeigt, daß er seine Tochter an ein Kloster behufs der Erziehung in der kathol. Religion abzuliefern habe, da sie vor zwei Jahren, als sie sehr krank war, von der Wärterin, welche den Tod des Kindes fürchtete und allein mit ihr in einem Zimmer sich befand, getauft worden sei. Vergeblich habe Herr Pincherle alle Mittel aufgeboten, diesen Entschluß rückgängig zu machen, und gegen seine Gesetzmäßigkeit Appell erhoben. Es wurde behauptet, der Pfarrer sei im Recht, und erst als Pincherle lieber auswandern wollte, ließ man von der Strenge nach und gestattete ihm, das Kind bei sich zu behalten, unter der Bedingung jedoch, daß es bis zum 14. Jahre von einem katholischen Pfarrer Unterricht in dem Glauben der römischen Kirche empfangen, und dann sich im 14ten zu entscheiden habe, welcher Kirche es folgen wolle.

Frankreich. Alles wird jetzt zum Gegenstand der Spekulation gemacht, selbst ganze Stadttheile. So will der bekannte Spekulant Mires in Marseille denjenigen Theil abkaufen, der unter dem Namen der alten Stadt bekannt ist. Er beabsichtigt den Stadttheil, der von den niedrigsten Klassen der Bevölkerung bewohnt ist, niederreißen und wieder aufbauen zu lassen, in der Hoffnung, daß durch die mit Pracht aufgeführten Neubauten die wohlhabende Bevölkerung sich dem Hafen zuwenden werde. Herr Mires bietet 100 Fr. per Meter für das Terrain und auch die Stadt Marseille ist mit dem Plan einverstanden. Es handelt sich nur noch um die Bewilligung der Regierung.

— Paris, 29. Mai. Die Taufe des kaiserlichen Prinzen ist auf den 14. Juni festgesetzt.

— Die große Revue am Montag war vom schönsten Wetter begünstigt. Es waren 36 Bataillone Linien- und 24 Bataillone Garde-Infanterie, 10 Regimenter Kavallerie und 8 Batterieen, zusammen 60,000 Mann unter Marschall Magnan. Der Kaiser erschien mit dem Erzherzog Maximilian und dem Prinzen Oskar zur Seite, die beide den großen Kordon trugen. Die Kaiserin folgte im Wagen.

— Marseille, 27. Mai. Auf dem heutigen Getreidemarkte hielten sich die Preise fest; man erwartet jedoch große Getreidezufuhren aus Neapel und mit ihnen ein Sinken der Preise.

Belgien. Am 15. August wird in Brüssel von der Association für die Aufmunterung der industriellen Künste eine Ausstellung von Zeichnungen, Modellen und fertigen Produkten aus allen Zweigen der industriellen Künste eröffnet werden. Dazu gehören Architektur, Ornamentation, Kunstschreinerei, Metallarbeit, Goldarbeiterkunst, Manufakturindustrien und überhaupt alle modellirten, bildhauerischen, gravirten, ciselirten, inkrustirten ꝛc. Gegenstände, die eine industrielle Bestimmung haben. Eine besondere Abtheilung wird für die Photographie reservirt sein. Spezielle Preisbewerbungen, wovon die Preise von 300 bis 800 Fr. variiren, sind außerdem für die Zeichnung von Spitzen, für die Zeichnung von Jaquardstoffen, für dekorative Malerei, für das Ornamentationsmuster, und für die Skulptur von Waffen und Kunstschreinerei etablirt.

Amerika. Auf den amerikanischen Eisenbahnen kamen, nach officiellen Angaben, im Jahr 1855 142 Unglücksfälle vor, 116 Menschen wurden getödtet, 539 beschädigt. Im Jahr 1854 fanden 193 Unglücksfälle statt, 186 wurden getödtet, 589 verwundet. Die Angestellten der Bahn sind in diesen Angaben nicht mit inbegriffen.

Krim. Ein Wettkampf zwischen der engl. und französischen Artillerie ist nach französischen Korrespondenten ganz zu Gunsten dieser letztern ausgefallen. General Codrington hatte bei einem gemeinsamen Frühstück gegen den französischen General Thierry geäußert, die französische Belagerungs-Artillerie sei der englischen allerdings überlegen gewesen, dagegen seien aber die Feldbatterieen der Engländer weit besser als die französischen. Ein Wettkampf wurde hierauf proponirt, und angenommen. „Die Engländer — so schreibt der Franzose — wurden dabei vollständig geschlagen. Sie brachten auf acht Schüsse einen in die Scheibe, während unsere stehenden Batterieen unter drei, die reitenden unter vier Malen einmal in die Scheibe schoßen. Im Ganzen stellten sich unsre Treffer zu denjenigen der Engländer wie 14 zu 6, obschon der Vortheil auf ihrer Seite war, da sie eine größere Schußweite als unsere gewöhnliche gewählt und die Distanz in Yards angegeben hatten, die wir zuerst in Metres umwandeln mußten.

Markt-Ergebniß.

Den 27. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	34 Fr. 40 R.	Aufschlag 48 R.
Schaffhausen	32 Fr. 53 R.	Aufschlag 69 R.

Samstag. Nr. 128. 31. Mai 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
30	26‴10,7‴	26‴ 9,8‴	† 12	† 18	† 13	—	—	—	NO	N	Wolken	Wolken	5, 1″	5, 1″	5, —

Predigten.

Sonntag den 1. Juni 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Helfer Fröhlich.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.



Nro. 31.

Sonntag den 1. Juni 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wilhelm Dätwyler, von Oftringen; alt 14 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 78.

Privat-Anzeigen.

Sonntag den 1. Juni
bei günstiger Witterung
Concert der Anna Kull,
im St. Laurenzenbad.
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 1 Fr.

Zum Ausleihen:
Ein kleines Logis mit Keller und Estrich, um billigen Zins; ebendaselbst Kost und Logis für ein oder zwei Herren. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Heute Abend 9 Uhr **Sitzung des Männerchors** am bisherigen Versammlungsorte.

Eichen-Zimmerspähne

werden Montag den 2. Juni, Morgens von 8 Uhr an im „Oberholz" (hinter dem Binzenhof) und Nachmittags von 1 Uhr an im „Hungerberg" gegen baar öffentlich versteigert werden.

Letzten Freitag ist ein **Schirm** stehen geblieben. In Nr. 601. dahier zu erfragen.

Aarauer Naturbleiche.

Zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie
Zum **Bäuchen** von Leinengarn
empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage **im Hammer** halten wir auch eine solche bei **G. Frymann**, an der Pelzgaß.

Haßler & Comp.

Zu vermiethen:
Eine kleine Wohnung in Nr. 147. dahier. Auf den 12. Juni zu beziehen.

Zum Ausleihen:
Eine vollständige Wohnung in Nr. 357., neue Vorstadt dahier, ist sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:
1. Das Wohnhaus am Weinberge zu Aarau (Nr. 307.) bestehend in eilf Zimmern, zwei Küchen, zwei Keller, zwei Hintergebäuden, und sämmtliches hinter, zwischen und neben diesen Gebäuden gelegenes Garten- und Pflanzland.
Sich anzumelden bei dem Sachverwalter
Rud. Rüetschi, Notar.

2. Das Plainpied im Hause Nr. 221. dahier, haltend eine Laden-, eine Neben- und eine Hinterstube, sammt Küche, Antheil Keller und Estrich.

Bei Joh. Stänz, Schneidermeister in Küttigen, findet ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung. Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als Lehrling sogleich eintreten.

Zu verkaufen:
In Nr. 457. dahier ein **Feigenbaum** und ein **Oleander** in Töpfen.

Zum Kauf angetragen:
Eine Kunst sammt Feuerwerk zum Abbrechen, wegen Mangel an Platz. In Nr. 736. am Ziegelrain dahier zu erfragen.

Folgendes neue Buch darf als sehr nützlich allen Pflanzenfreunden, Forstleuten, Schul- und Gemeindebibliotheken, Landwirthen, Apothekern, Kräutersammlern, Wurzelgräbern etc. etc., bestens empfohlen werden:

Schweizerisches Pflanzen-Idiotikon.

Ein Wörterbuch von Pflanzenbennungen in den verschiedenen Mundarten der deutschen, der französischen, italienischen & romanischen Schweiz, nebst den Wörterbüchern der lateinischen, französischen und deutschen Namen, mit Bezeichnung der Klassen und Familien. Zum Gebrauch für Mediziner, Pharmazeuten, Lehrer, Droguisten & Botaniker.

Von CARL JAKOB DURHEIM.

Format hoch Lexikon-Oktav, cartonnirt.

Verlag der Buchhandlung HUBER & COMP. in Bern.

Preis Fr. 4. 50 Ct.

Schon vor hundert Jahren sprach die Oekonomische Gesellschaft des Kantons Bern gegen den grossen ALBERT VON HALLER die Wünschbarkeit eines solchen Hülfsmittels aus, als ein oft gefühltes Bedürfniss für Oekonomen, Mediziner, Apotheker etc. etc., die Identität der vulgär so verschiedentlich bezeichneten Pflanzen möglichst sicher nachzuweisen und die unvermeidlichen, so vielfach vorfallenden, sehr oft nachtheiligen, ja bisweilen höchstgefährlichen, Verwechslungen zu vermeiden. Ausser wenigen dürftigen Versuchen, ist dieses Werk nun die erste, möglichst vollständige Ausführung des so lange verjährten, doch stets neuerdings wiederholten Wunsches. Dem eisernen Fleisse eines um die Landeskunde vielverdienten Mannes, verdanken wir diese mühevolle Arbeit, die er selbst nur einen Versuch genannt wissen will. Wenn auch damit vornehmlich die schweizerischen Pflanzenbenennungen ins Auge gefasst sind, so wird dieses Buch Allen in botanischen Zwecken, Vielen der zum Vergnügen die Schweiz bereisenden Ausländer, sonder Zweifel ein sehr willkommener Rathgeber sein. —

In Aarau vorräthig bei J. J. Christen.

Bei Wittwe **Reift** an der Pelzgasse dahier alle Tage

Kaffee & frische Küchli.

Am gleichen Orte für einige Herren **Kost.**

Anstellungsgesuch.

Ein Knecht der gut mit Pferden und dem Fuhrwerk umzugehen weiß, und schöne Zeugnisse besitzt, wünscht sogleich einen Platz zu erhalten. Zu erfragen im Geschäftsbureau Häußer in Aarau.

In Nr. 211. dahier ein **Kinderwägelchen** um sehr billigen Preis.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Zum Ausleihen:

In Nr. 22. dahier zwei Treppen hoch ein großes hübsch meublirtes Zimmer.

Zwei rechtschaffene, kräftige Männer finden im Kaufhause dahier Verdienst.

Tüchtige Zimmerleute

finden Arbeit mit 15 bis 22 Batzen Lohn bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare dahier.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

In Nr. 732. am Ziegelrain ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Wechsel-Kurs in Basel vom 29. Mai 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212¼ à ⅓ bez.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % bez. & P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	254½ G. fehlend.
Berlin	Thl. 100	k. S.	370½ à 371 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212 G.
id.	„	l. S.	212 & 4 à 5 % G.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188 P. & bez.
id.	„	l. S.	188 & 5 % P.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	370½ à 371 & 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 40 P.
id.	„	l. S.	25. 40 & 6 % P. & Geld.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¼ G. selten.
id.	in Silber	l. S.	id. & 5 % nominal.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & bez.
id.	„	l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % P. 4¾ à 5 % G.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	5 %	Verfallzeit bis
Darlehen	5 %	3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bthlr. à fl. 2. 42	213½ Geber & Nehmer.
Oestr. Zwanziger	214 Nehmer.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.		6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	590 angebot. 585 etw. bez.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		535 angebot. 530 begehrt.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		500 à 495 angeb. 405 etw. bez.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5 %		102 P. & G.
Berner Staatsobligat. 4½ %		100 G.
St. Galler „ 5 %		101 G.
Freiburger „ 5 %		100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %		101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5 %		100½. 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5 %		410 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Mai.

Ochsen.

Hr. Weber, Negt. v. Menziken.
— Stirnenmann, dto. v. Aarburg.
— Bossert zu 2, Part. v. Lenzburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Bürer zu 2, dto. v. Schaffhausen.
— Keller zu 2, dto. v. Schaffhausen.

Löwen.

Hr. Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Heymann, Negt. v. Stuttgart.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Devillers, dto. v. Mülhausen.
— Held, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Wäkerle, Negt. v. Lausanne.
— Lauber zu 2, Part. v. Oberhof.
— Kaupp, Küfer, v. Lochsburg.
Jgfr. Widmer, v. Strengelbach.
Hr. Spirgi, Müller, v. Kulm.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Maurer, Fuhrhalter, v. Leimbach.

Schwert.

Hr. Forster, Part. v. Wellendingen.
Hr. Grütter, dto. v. Menznau.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Süß, dto. v. Remigen.
— Bachmann, Posamenter, v. Bottenwyl.

Wildmann.

Hr. Müller, Rentier, v. Neuenburg.
— Wicki, Negt. v. Schüpfen.
— Zimmermann, Gemeinderath, von Bucheggberg.
— Lätt, dto. v. Bucheggberg.
Fr. Lüthi, v. Zofingen.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 30. Mai 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	430	54	5	5	9	5
Neue Zufuhr	1821	65	23	—	1	132
Verkauf	1901	102	19	—	9	134
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	31 15	20 93	17 11	— —	17 6	15 45
Aufschlag	— —	— —	— 78	— —	— —	— 65
Abschlag	— 26	— 81	— —	— —	— 32	— —

Fruchtmarkt in Brugg, den 28. Mai 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1310.	532.	31 50 bis 35 50
Gersten	—.	—.	21 — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	20.	10.	16 — „ — —
Bohnen	40.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

Den 29. Mai. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 32 Fr. 50 R. Aufschlag 6 R.

Basel, 30. Mai. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 90. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 470 Doppelzentner; dazu angekommen 403 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 408 Doppelzentner; blieben stehen 168 Doppelzentner; Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 50 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Einige Landwirthe aus den Kantonen Luzern, Zug und Aargau haben an einer Versammlung in Luzern die Gründung eines schweizerischen Bauernvereins besprochen und ein Komite ernannt, welches dafür Einleitungen zu treffen und sich zu diesem Behufe mit bekannten Landwirthen der Schweiz in's Einvernehmen zu setzen hat.

Die Vollziehungskommission für die schweizerische Industrie-, Landwirthschaft- und Kunstausstellung hat das Programm definitiv berathen und genehmigt. Die Ausstellung wird eröffnet den 15. Juni und geschlossen den 10. Oktober 1857. Vom 1. bis 10. Oktober dauert die landwirthschaftliche Produkten- und Viehausstellung, an welch letztere Hornvieh und Schmalvieh (Schafe, Ziegen und Schweine) aufgenommen werden, vielleicht auch Pferde und Federvieh.

Die in der Bundesstadt tagende militärisch Kommission spricht sich für Einführung des neuen Jägergewehres aus.

Aargau. Mittwochs und Donnerstags, den 4. und 5. Juni, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, wird bei der Pestalozzi-Stiftung für die deutsche Schweiz in Olsberg die Jahresprüfung abgehalten, wozu die Mitglieder der Direktion (des weitern und engern Ausschusses), sowie die Freunde und Gönner der Anstalt eingeladen sind.

Bern. Am Morgen des 29. fand man den Leichnam eines Zürchers, Hofmeister von Männedorf, Angestellter bei der Eisenbahn, auf der Straße nahe bei der Tiefenaubrücke. Der Urheber seines Todes, Pauli, Knecht bei einem benachbarten Bauer, stellte sich freiwillig bei den Behörden. Er behauptet, angegriffen worden zu sein, weil er nicht habe dulden wollen, daß Hofmeister bei dem unbewohnten Hause seines Herrn Nachts 11 Uhr stillstehe. Aus dem Wortwechsel sei Streit entstanden und Hofmeister habe ihn mit einem Stock geschlagen, worauf er ihm denselben entrissen und ihn zu Boden geschlagen habe. Als er dann zusammengesunken, habe er ihm einige Streiche ins Genick gegeben und sei dann heimgegangen, den Hofmeister in seinem Blute liegen lassend. In der Nacht sei er dann zweimal auf den Schauplatz der That zurückgekehrt. Das erste Mal habe H. noch gelebt, beim zweiten nicht mehr. Einen Arzt zu holen kam ihm scheint's gar nicht in den Sinn. H. wird als ein ordentlicher Mann geschildert, der sich vorige Nacht lediglich deßhalb so spät auf der Straße befand, weil er einen betrunkenen Kameraden nach Hause begleitet hatte. Morgens 10 Uhr lag der Leichnam, von vielen Arbeitern umgeben, noch auf der Straße im strömenden Regen, mit Stroh bedeckt, man wartete auf die Untersuchungsbehörde. Nachmittags erschien sie endlich und der Unglückliche konnte doch unter Dach gebracht werden. Etwas größere Eile wäre wohl kaum außer Ortes.

Zürich. Unsere Angabe, daß der verwundete Nachtwächter Zeller gestorben sei, hat sich als unrichtig erwiesen; derselbe ist, wie uns aus bester Quelle berichtet wird, außer Lebensgefahr.

— Der Stadtrath von Winterthur unterstützt das eidgenössische Turnfest mit 700 Fr., 1 Eimer Wein, 5 Fäßchen Bier, Aufstellung der nöthigen Polizeimannschaft und Ueberlassung des Materials der vorhandenen Festhütte.

— Die Eröffnung der Eisenbahn von Zürich nach Oerlikon (Vollendung der Bahn Zürich-Bodensee) soll am 18. oder 20. Juni statthaben. Die Direktion der Nordostbahn zahlt 4000 Fr. an die Zünfte der Stadt Zürich für die Wiederholung des Sechseläutenzugs zur Eröffnung ihrer Bahn.

Solothurn. Aus Oensingen wird dem „Landboten" geschrieben: Der nächste Sonntag wird ein Ehrentag für unser Volk sein. In den Dörfern aller Amteien werden sie zusammenströmen, um ihre Stimme einzulegen für eine Verfassung, die dem lange wuchernden Unwesen ein Ende macht, und uns einen gesundern politischen Zustand bringt. Die Stadt Solothurner werden nicht mehr länger Solo spielen wollen, sondern mithalten mit ihren Brüdern vom Lande; und die Leberberger werden von der Leber wegsprechen, wie sie es im Verfassungsrath gethan; die Bucheggberger können das lange Buchen nicht leiden und werden mit einem frischen Votum gegenwärtigem Unwesen ein Ende machen; Krieg rufen die Kriegstetter, Krieg den verrufenen Mißbräuchen und Eineweg Revision. Wir wollen nichts von euern Thalern, rufen die Thaler, und stehen für die Revision ein; und die am Wartenfels drunten wollen nicht mehr länger warten und wollen den Fels, der ihnen so lange auf dem Magen lag, wegwälzen; das Niederamt ist lange darnieder gehalten worden, und wird stimmen, wie es ihm um's Herz ist, und nicht wie es seine Magnaten ihm befehlen; die Schwarzbuben kennen die schwarze Wäsche einzelner unserer Herren und wollen einmal aufräumen in der schwarzen Zeugkammer; ist es doch den Dornachern schon lang ein Dorn gewesen, den sie jetzt herausziehen wollen und die Thiersteiner wollen den Stein des Anstoßes, was unser gegenwärtiger Zustand ihnen gewesen ist, auf die Seite schieben.

Wir Gäuer da drunten haben der Wirthschaft lange genug zugeschaut und wollen am nächsten Sonntag gäuerlen mit unseren Herren, daß es eine Freude ist.

Thurgau. Die letzten Tage saß das Schwurgericht über den Fall des Pfarrers Steiger zu Altnau, der für und wider viel Aufsehen gemacht hat. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten des entfernten Versuchs zur Unterschlagung von 400 Gulden, sodann desselben Verbrechens im Betrag von 1050 Gulden schuldig. Das Gericht erkannte auf 12 Monate Arbeitshaus, wovon 3 Monate als erstanden abgerechnet werden. Ferner verurtheilte es ihn zu dreijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, so wie zur Tragung der Gerichtsgebühr von 300 Fr. und aller Prozedurkosten.

Tessin. Die Petition des Klerus für ein Konkordat mit Rom (wie es Oesterreich hat) ist vom Großen Rath mit 74 Stimmen gegen 12 abgewiesen worden.

— Die HH. Chialiva und Professor Cattaneo verlangen die Konzession für den Bau einer Biasca-Lugano- und Lokarno-Bahn und verheißen 100,000 Fr. Kaution.

— Oberrichter Antognini hat seine Entlassung nachgesucht und erhalten.

Genf. In einem der ersten Hotels von Genf erschien ein Fremder unter dem Namen eines renommirten Fabrikanten aus den Bergen. Er aß und trank vom Besten, und zwar nicht wenig, sondern recht viel; in der Nacht vom 22. bis 23. aber war er spurlos verschwunden mit sammt seinen Effekten. Die Polizei verweigerte die Verfolgung, weil sie die Sache für eine gewöhnliche Schuld ansieht.

England. Die Geschwornen, die Palmer verurtheilten, beriethen 2 Stunden. Nach englischer Sitte hielt der Lord Oberrichter noch eine ernste Ansprache an den Verurtheilten, worin er offen sagte, daß seine gelehrten Kollegen die Ueberzeuguug der Geschwornen theilen. Palmer nahm sie ruhig hin. Er versichert fortwährend seine Unschuld. Seinen Bruder, der weinte, tröstete er, er fürchte das Grab nicht mehr als sein Bett. Er wird in Stafford gehängt.

— Nach Berichten aus Malta haben dort keine weitern Unruhen stattgefunden, aber der Gouverneur läßt nur drei Kompagnien der italienischen Legion aus dem Lazareth und dem Fort Maunsell hinausgehen; die Soldaten sind unzufrieden darüber. Der Mörder des Polizeiinspektors Carnona ist noch immer nicht bekannt.

Frankreich. Aus Lyon wird zwar das allmälige Zurücktreten der Saône auf ihre normale Höhe berichtet, allein die Wiesen, welche bis zum Eintritt der heftigen Regengüsse im prächtigsten Heuwuchs standen, sind durch die Ueberschwemmungen förmliche Verpestungsherde für Menschen und Vieh geworden, indem die aufsteigenden Miasmen vielfach Fieber erzeugen. Die noch zu erwartende größere Hitze der Juni- und Julitage flößt der ländlichen Bevölkerung in dieser Beziehung nicht ungegründete Besorgniß ein.

— Die Maire aller Departementalhauptorte müssen der Taufe beiwohnen. Desgleichen sind alle Erzbischöfe und Bischöfe dazu eingeladen.

Spanien. Am 20. Mai wurde der von Madrid nach Bayonne fahrende Postwagen, zwei Stunden von Burgos, durch vier, mit Donnerbüchsen bewaffnete Männer angehalten. Der Postwagen führte drei Kisten Silber und eine Kiste Gold. Die Räuber hatten wahrscheinlich hievon einige Kenntniß, denn sie forderten den Mayoral auf, die Kiste auszuliefern. Dieser hatte die Geistesgegenwart, ihnen den kleinsten Koffer, der bloß 3000 Fr. Silber enthielt, zu übergeben. Nachdem die Räuber denselben erhalten hatten, gaben sie ihren Pferden die Sporen und ließen den Postwagen mit den drei andern Kisten ruhig seinen Weg fortsetzen.

Belgien. In Laeken bei Brüssel hat ein fünfundachtzigjähriger Schulmeister eine Frau von fünfzig Jahren geheirathet. Der Vater der letztern ist siebzig Jahre alt und läßt sich mit besonderm Wohlgefallen von seinem Schwiegersohn „Papa" tituliren.

Türkei. Der „Presse d'Orient" zufolge wurden in Konstantinopel vier Christen und ein Jude zu Mitgliedern des Reichsrathes ernannt.

Rußland. In Petersburg herrscht jetzt bereits arge Hitze. Man ißt Eis. Bekanntermaßen ist der Sommer fast nirgends in der Welt so lästig, wie in Petersburg.

Montag. Nr. 129. 2. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni Mai.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
31	26″ 9,4‴	26″11,3‴	+ 10	+ 11	+ 9	Regen	Regen	Regen	W	W	Wolken	Wolken	3, 8″	3, 8″	3, 8″
1	26″11,6‴	26″11,5‴	+ 6	+ 20	+ 12	—	—	—	W	NO	hell	hell	3, 8″	3, 8″	3, 8″

Sonntag den 1. Juni 1856.

Eheverkündigung.

Felix Baumann, von Suhr, mit Magdalena Schneider von Hauenstein, Bad. Amts Waldshut, Beide zu Aarau im Dienst.

Leichen-Anzeige.

Nro. 32.

Montag den 2. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hauri, Eisenbahnarbeiter, von Reinach. — Leidabnahme: im Armenhaus.

Privat-Anzeigen.

Der Aargauische protestantisch-kirchliche Hülfs-Verein gedenkt seine diesmalige Jahresfeier Mittwoch den 4. Brachmonat nächstkünftig in Aarau zu halten, und zwar in der Weise, daß nach Gewohnheit die vorberathende und beschließende Sitzung der Männer Morgens 10 Uhr im Saale des Stadtrathhauses, die kirchliche Feier Nachmittags 2 Uhr stattfinden wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Urterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum als **Näherin**, mehr **Weißnäherin.**

Frau **Kaspar,**
Nr. 164. auf dem Kirchhof.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen und Zeugnissen versehener verheiratheter Mann sucht bald möglichst eine Anstellung als **Ferger,** oder in einem **Handlungshaus;** auch mit **Copiatur-Arbeiten** wäre selbiger vertraut. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Zimmerleute

finden andauernde Arbeit mit 15 bis 22 Batzen Lohn bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare dahier.

Zu vermiethen:

Eine kleine Wohnung in Nr. 147. dahier. Auf den 12. Juni zu beziehen.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige Wohnung in Nr. 357., neue Vorstadt dahier, ist sogleich zu beziehen.

Zu vermiethen:

1. Das Wohnhaus am Weinberge zu Aarau (Nr. 307.) bestehend in eilf Zimmern, zwei Küchen, zwei Keller, zwei Hintergebäuden, und sämmtliches hinter, zwischen und neben diesen Gebäuden gelegenes Garten- und Pflanzland.

Sich anzumelden bei dem Sachverwalter
Rud. Rüetschi, Notar.

2. Das Plainpied im Hause Nr. 221. dahier, haltend eine Laden-, eine Neben- und eine Hinterstube, sammt Küche, Antheil Keller und Estrich.

Bei Joh. Stänz, Schneidermeister in Küttigen, findet ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung. Am gleichen Orte kann ein ordentlicher Knabe als Lehrling sogleich eintreten.

Zu verkaufen:

In Nr. 457. dahier ein **Feigenbaum** und ein **Oleander** in Töpfen.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Folgendes neue Buch darf als sehr nützlich allen Pflanzenfreunden, Forstleuten, Schul- und Gemeindebibliotheken, Landwirthen, Apothekern, Kräutersammlern, Wurzelgräbern etc. etc., bestens empfohlen werden:

Schweizerisches Pflanzen-Idiotikon.

Ein Wörterbuch von Pflanzenbennungen in den verschiedenen Mundarten der deutschen, der französischen, italienischen & romanischen Schweiz, nebst den Wörterbüchern der lateinischen, französischen und deutschen Namen, mit Bezeichnung der Klassen und Familien. Zum Gebrauch für Mediziner, Pharmazeuten, Lehrer, Droguisten & Botaniker.

Von CARL JAKOB DURHEIM.

Format hoch Lexikon-Oktav, cartonnirt.

Verlag der Buchhandlung HUBER & COMP. in Bern.

Preis Fr. 4. 50 Ct.

Schon vor hundert Jahren sprach die Oekonomische Gesellschaft des Kantons Bern gegen den grossen ALBERT VON HALLER die Wünschbarkeit eines solchen Hülfsmittels aus, als ein oft gefühltes Bedürfniss für Oekonomen, Mediziner, Apotheker etc. etc., die Identität der vulgär so verschiedentlich bezeichneten Pflanzen möglichst sicher nachzuweisen und die unvermeidlichen, so vielfach vorfallenden, sehr oft nachtheiligen, ja bisweilen höchst gefährlichen, Verwechslungen zu vermeiden. Ausser wenigen dürftigen Versuchen, ist dieses Werk nun die erste, möglichst vollständige Ausführung des so lange verjährten, doch stets neuerdings wiederholten Wunsches. Dem eisernen Fleisse eines um die Landeskunde vielverdienten Mannes, verdanken wir diese mühevolle Arbeit, die er selbst nur einen Versuch genannt wissen will. Wenn auch damit vornehmlich die schweizerischen Pflanzenbenennungen ins Auge gefasst sind, so wird dieses Buch Allen in botanischen Zwecken, Vielen der zum Vergnügen die Schweiz bereisenden Ausländer, sonder Zweifel ein sehr willkommener Rathgeber sein. —

In Aarau vorräthig bei J. J. Christen.

Zum Ausleihen:

Ein kleines Logis mit Keller und Estrich, um billigen Zins; ebendaselbst Kost und Logis für ein oder zwei Herren. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Rorschach 32 Fr. 52 R. Aufschlag 38 R.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 30. Mai. Wochenumsatz 40,000 Ball. Middling 6¼ Den.

Havre, 30. Mai. Wochenumsatz 4200 Ball. Très ord. 95 Fr.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 31. Mai 1856.)

Schuldenrüfe

Bremgarten. Keller, Alois, Klausen sel., von Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. 3. Juli.

Kulm. Suter, Hans Jakob, von Kölliken, bei Leben auf Geißhof, Gem. Reinach gesessen; Erblasser. Eingabe Gerichtskanzlei Kulm. 12. Juli.

Lenzburg. Humbel, Rudolf, Heinrichs, Devels, von Boniswyl, in Ammerswyl verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 25. Juli.

Muri. Küng, Xaver, des Busts, von Isenbergschwyl, wohnhaft gewesen in Brunnwyl; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Geltwyl. 28. Juni.

Rheinfelden. Hasler, Joseph, v. Hellikon. säßhaft gewesen in Obermumpf, derzeit in der Strafanstalt zu Bremgarten. Eingabe bei dem Gemeinderath Hellikon. 29. Juni.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Hubeli, Johann, von Effingen, in Buchs wohnhaft; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Buchs. 28. Juni.

Baden. Hübscher, Johann Adam, Schuster, von Bübliken. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 4. Juli. — Frei, Xaver, Gemeindeschullehrer, von Baden. Eingabe Gemeindekanzlei Baden. 4. Juli.

Zurzach. Werder, Heinrich, Joggis v. Oberendingen. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach 1. Juli.

Geldstage.

Aarau. Bärtschi, Susanna, geb. Rupp, Ehefrau des vergeldstagten Friedrich Bärtschi, von Dürrenäsch, wohnhaft im Räfenthal zu Gränichen. Eingabe 5. Juli.

Baden. Eglof, Anna Maria, Waisenkind, von Starretschwyl, Gem. Oberrohrdorf; Bächli, Jakob, Seiler, von Würenlingen; Ursprung, Leonz, in der Geißwies, von Wettingen; Bächli, Mathias, von Würenlingen; Huser, Joseph, Keisers, v. Wettingen; Schmuz, Johann, gewesener Wirth in Reuß, Gem. Gebenstorf. Eingabe 11. Juli.

Bremgarten. Huber, Jakob, Bäckenjakobli, von Oberwyl; Stutz, Kaspar, Koller, ab Islisberg, Gem. Arni; Isler, Jakob Leonz, Krämers, Groß, von Wohlen; Meier, Johann, Schuhmachers Sohn, Engelurechen, von Tägerig, vermögenslos; Seiler, Joseph, Wächter, von Tägerig, vermögenslos. Eingabe 30. Juni.

Brugg. Läser, Heinrich, von Gontenschwyl, Knecht in Brugg, vermögenslos; Zimmermann, Hans Jakob, Pfeiffers, Spetter, von Ursprung, Gem. Bözberg, vermögenslos. Eingabe 9. Juli.

Kulm. Sandmeier, Jakob, Heinrichs, Metzger, von Seengen, säßhaft in Matt, Gem. Schmiedrued; Hofmann, Barbara, geb. Basler, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Hofmann, Hansen, Heuels, von Schloßrued. Eingabe 12. Juli.

Lenzburg. Gloor, Friedrich, Melchiors, Bannwart, v. Dürrenäsch, in Retterswyl wohnhaft. Eingabe 19. Juli. — Wildi, Gottlieb, Posamenter, v. Schafisheim, in Birsfelden bei Basel angesessen; vermögenslos. Eingabe 9. Juli.

Muri. Breitenstein, Kaspar, Straßenwärter, von Bettwyl. Eingabe 27. Juni. — Kuhn, Joseph, des Husmes, von Bünzen; vermögenslos. Eingabe 30. Juni.

Zurzach. Zimmermann, Ursula, geb. Höfler, Ehefrau des vergeldstagten J. L. Zimmermann, Bäckers, v. Döttingen; Bürli, Margaritha, geb. Lang, Wittwe des vergeldstagten Roman Bürli, Bäckers, v. Klingnau; Meier, Heinrich, Drücklihäuslis, von Oberendingen; infolge Erbschaftsausschlages. Eingabe 30. Juni.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Juni.

Ochsen.
Hr. Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Sutter, Negt. v. Zürich.
— Weidmann, dto. v. Zürich.
— Frei, Müller, v. Gontenschwyl.
— Urech zu 2, Part. v. Lenzburg.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.
Hr. Keller, Part. v. Sarmenstorf.

Löwen.
Hr. Schmidt, Part. v. Freiburg.
— Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Banz, Negt. v. Luzern.
— Leutholdt, dto. v. Lahr.
— Castayen, dto. v. Genf.
— Edersheim, dto. v. Frankfurt.
— Held, Condukt. v. Bern.
— Charpier, Condukt. v. Neuenburg.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Guggenheim zu 4, Pferdehändler, v. Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Feck, Part. v. Säckingen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.

Rößli.
Hr. Rohmetsch, Negt. v. Basel.
— Zimmerli, dto. v. Sumiswald.
— Lewelio, dto. v. Hegenheim.
— Brugger, dto. v. Basel.
Hr. Kaufmann, Müller, v. Luzern.
— Pfander, dto. v. Mühlheim.
— Urech, Part. v Seon.
— Bühlmann, Metzger, v. Luzern.
— Schirlein, Schriftsetzer, v. Rothenbach.
Jgfr. Bolliger, v. Aarburg.

Wildmann.
Fr. Bühler mit Tochter, v. Winterthur.
Hr. Stierli, Negt. v. Zürich.
— Gardier, dto. v. Paris.
— Wiesendanger, dto. v. Rorschach.
— Merian, dto. v. Basel.
— Kappeler, Condukt. v. Turzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Ott-Ferger, dto. v. Arbon.
— Gfeller, dto. v. St. Gallen.
— Rohmberg, dto. v. Dornbirn.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Beim Bundesrath ist eine Reklamation des päpstlichen Nuntius eingelaufen. Sie beschlägt folgenden Vorgang im Kanton Tessin. Früherer Uebung des verstorbenen Bischofs gemäß hatte der bischöfliche Vikar in Como in der letzten Charwoche dem Erzpriester Caroni in Valerna das heilige Oel zur Vertheilung an die Gemeinden zugesandt. Hr. Caroni aber verweigerte dem Pfarrer von Stabbio, Hrn. Perucchi, den die Kirche als Exkommunizirten betrachtet, die Ablieferung dieses Oels unter dem Vorgeben, er (Caroni) habe solches nur für seine eigene Gemeinde erhalten. Hierauf Befehl des Regierungsstatthalters, das fragliche Oel abzugeben, dann Rekurs des Hrn. Caroni bei der Regierung, zuletzt Rückbefehl des Staatsraths zur Ablieferung des Oels bei Strafe der Entziehung des Plazets, Einstellung in den pfarramtlichen Funktionen und Zurückhaltung des Salars. Hiergegen reklamirt der Nuntius.

Nach dem Berichte des Centralkomite des schweiz. Turnvereins zählt derselbe in 48 Sektionen zirka 1200 Mitglieder, meistens aus der französischen Schweiz.

Aargau. Wohlen erhält ein Telegraphenbureau.

— Aarau. Den 31. v. M. langte die erste Lokomotive auf der Linie Schönenwerdt-Aarau hier an.

Bern. Da zuverlässigen Nachrichten zufolge die Lungenseuche im Depart. des Doubs wieder ausgebrochen ist, so hat sich die Regierung neuerdings veranlaßt gesehen, die Ein- und Durchfuhr aller Arten von großem Hornvieh und von Kälbern, Schafen, Ziegen und Schweinen, sowie von Bestandtheilen von Thieren dieser Arten aus Frankreich zu verbieten.

— Das Berner Amtsgericht sprach vor kurzem eine Ehescheidung aus, weil der betreffende Ehemann sich einer Sekte angeschlossen hatte, welche Gemeinschaft der Weiber lehrt.

— Biel. Von jüngstem Neujahr bis jetzt hat die Bevölkerung hiesiger Stadt wieder um achtzig Familien zugenommen.

Zürich. Der eine, der wegen der Tödtung des Fruchthändlers Engel in Embrach Verhafteten, Boßhard genannt Zeigli-Meili, hat den Mord endlich eingestanden; er hatte ihn zuerst einem Mitgefangenen umständlich erzählt uud ihn später auch dem Untersuchungsrichter bekannt. Das Geständniß geschah übrigens ohne alle weitere Erregung.

— Die Berner Kantonssynode hatte durch ein Circular den Wunsch ausgesprochen, daß die kirchlichen Behörden der reformirten Kantone beim B. R. gemeinsame Schritte thun möchten, um die Verlegung der militärischen Einberufungen ꝛc. ꝛc. von Sonntagen auf Wochentage zu erwirken. Der Zürcher Kirchenrath hat ablehnend erwiedert.

— Zu Wipkingen wurde letzten Samstag die Eisenbahnbrücke probirt. Vier Lokomotiven ruhten gleichzeitig auf ihr aus; sie bestand die Probe trefflich.

Luzern. Die Herren Stadtrath Julius Salzmann und Eduard Segesser haben der Regierung das Gesuch um Ertheilung einer Eisenbahnkonzession von Luzern über Cham durch das Sihlthal nach Zürich, soweit die Bahn über luzernisches Gebiet gehen würde, eingereicht.

Urkantone. Der Föhn ist los, der See will seine Opfer haben. Vorgestern wurden nach der Schwyzer-Ztg. vier Personen nahe der Tellskapelle in den Wellen begraben.

Uri. Bei dem Sturm am 29. Mai zwischen Aren und Isleten gingen vier Personen zu Grunde, ein Mann aber wurde durch die heldenmüthigen Anstrengungen der Angestellten im Knörr'schen Holzmagazine gerettet. Unter den Versunkenen befinden sich Hr. Aschwanden und sein 12jähriges Töchterlein ab Seelisberg (Wirth bei der Kirche und Schneider) und ein Mann von Seelisberg und einer von Brunnen.

Solothurn. Am letzten Donnerstag wurde hier auf der alten Aarenbrücke, die reparirt wird, ein Kind von einem bei der Durchfahrt eines Wagens herabfallenden Balken erdrückt. — In der Nacht des gleichen Tages ertrank bei der Eisenbahnbrücke ein bei der Nachtarbeit beschäftigter Mann.

Basel. Die hiesige Blumenausstellung war während der vier Tage ihrer Dauer von 2655 zahlenden Personen besucht und hatte eine Brutto-Einnahme von Fr. 2227. ergeben. Loosbillete

wurden 1100 abgegeben und von der Kommission Gegenstände der Ausstellung im Werth von 700 Fr. für die Verloosung gekauft.

— Die Zürcher „Harmonie" ist auf ihrer Hirsbreifahrt nach Straßburg in Basel am 30. Mai trotz des gräulichen Regens festlich empfangen worden. Der Zürcher Becher ist sehr hübsch gearbeitet, oben eine Art Kessel (Hirsbrei) umgeben von den beiden Münstern von Zürich und Straßburg, einem Schiff und einer Lokomitive; getragen wird der Kessel von einem mittelalterlichen Schützen und einem modernen Sänger. Die Kosten des Pokals betragen 650 Fr.

— Als die HH. Guiden neulich wie gemeldet ins „Loch" kamen, fuhren sie in vierspännigen Kutschen vor und champagnerten gründlich im „Loche."

St. Gallen. Die St. Gallisch-Appenzellische gemeinnützige Gesellschaft hat in ziemlich zahlreicher Versammlung sich für die Festhaltung der Silberwährung ausgesprochen.

— Auch der protestantische Erziehungsrath hat den Vertrag über Errichtung einer gemeinsamen Kantonsschule ohne Modification genehmigt.

Graubünden. Am 29. sind zwei Mädchen von Maladers, welche vom Holzsammeln an der Plessur Abends über eine Steg heimkehren wollten, in die Plessur gefallen. Das eine derselben konnte von zwei in der Nähe befindlichen Männern noch lebend aufgefangen werden, das andere hat man noch nicht aufgefunden.

Waadt. Auf der überschwemmten Straße Payerne-Yverdon stürzte ein Wagen mit vier Personen um. Ein Mann ertrank.

Tessin. Oberst Bourgeois hat einiges Bedenken in Betreff des nächsten Freischießens in Locarno geäußert. B. R. hat sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, das qu. Fest zu inhibiren.

Genf. Die „Societe des Artes" hat in ihrer Jahressitzung den von Professor de la Rive gestifteten Preis für die der Genfer Industrie nützlichste Erfindung den HH. Morhardt und Gundina zuerkannt. Dieselben haben ein Etablissement gegründet, in welchem alle Bestandtheile eines Uhrwerks in allen Größen durch mechanische Mittel verfertigt werden, so daß sie nur noch ausgefeilt und zusammengesetzt zu werden brauchen.

— Die Arve ist wieder ausgetreten.

Frankreich. Marschall Bosquet fuhr jüngst mit zwei gemeinen Soldaten, die bei ihm im Wagen saßen, nach St. Cloud. Der eine ist ein hochgewachsener, ganz schwarzer Araber, der vor Sebastopol, als er eine Bombe in den Laufgraben fallen sah, sofort auf dieselbe losstürzte, sie ergriff und sie eben über den Graben schleudern wollte, als sie platzte und ihm beide Arme wegriß. Er wurde wegen dieser That dekorirt und wünscht jetzt in seine Heimath zurückzukehren. Sein Kamerad ist ein kleiner Soldat aus der Bretagne, ohne Familie, der sich dem Araber seit seiner Verstümmelung anschloß, ihn pflegt, kleidet, ihm zu essen gibt und ihn nie verläßt. Er wünscht die Erlaubniß zu erhalten, seinen armlosen Pflegling nach Afrika zu begleiten und dort bei ihm zu bleiben, bis das Vaterland seiner Dienste als Soldat wieder bedarf. Der Marschall stellte beide Leute dem Kaiser vor, der sie mit größter Theilnahme sah und zur Kaiserin führte. Beiden wurde ihr Wunsch gewährt und der Kaiser machte ihnen außerdem ein ansehnliches Geschenk.

— Regengüsse ohne Gleichen haben in den letzten Tagen Paris überschwemmt.

— In Algier wird jetzt bereits die Ernte beginnen.

— In Lyon wurde dieser Tage ein Arzt zu einer armen Arbeiterfamilie gerufen, welche sich mit Brod ernährte, das sie selbst aus Mutterkorn fabrizirte. Ein Kind, von 13, ein anderes von 9 und die Mutter von 36 Jahren sind bereits ernstlich vom Brande — der Folge des Mutterkorns — ergriffen.

— Nach dem Courrier de Marseille ist die Reise des Kaisers nach Algier eine beschlossene Sache. Bereits seien verschiedene auf die Reise bezügliche Gegenstände nach Algier spedirt worden.

— General Failly hat die Summe, welche die in Lyon für seine Division eröffnete Subscription eintrug, den Ueberschwemmten zugewiesen.

England. Lord John Russel reist mit seiner Gemahlin durch die Schweiz nach Italien.

Italien. Piemont. Aus England sind 15,000 Dekorationen angekommen, die für die Soldaten, welche an dem Kriegszug nach dem Orient theilgenommen, bestimmt sind. Das ist einstweilen Alles, was Piemont vom Kriege hat!

— Aus der Lombardie werden Verhaftungen von Personen gemeldet, die „zu große Sympathien gegen Piemont" bezeugten.

— Die päpstliche Regierung hat, um auf jedes Ereigniß vorbereitet zu sein, die Aushebung von 4000 Mann verordnet.

Rußland. Der Kaiser richtete an die Adelsdeputation folgende Anrede: „Mein Hauptgedanke diesem Lande gegenüber ist eine vollkommene Vergessenheit alles Vergangenen. Ich bin mit den Polen zufrieden, nicht bloß, weil sie Angesichts der Erschütterungen, denen Europa ausgesetzt war, ihre Pflichten gegen ihren Monarchen und gegen sich selber nicht außer Acht gelassen, sondern auch, weil diejenigen unter ihnen, welche in den Reihen meiner Armee gefochten, ausgezeichnete Beweise ihrer Treue und Tapferkeit abgelegt haben. Ich trage Alle in meinem Herzen und habe auch in Betreff ihrer die besten Absichten, da ich sie ganz wie meine Kinder liebe; sagen Sie dieß ihren Landsleuten, meine Herren, aber ich bitte Sie, sagen Sie ihnen auch, daß sie ihre Träumereien endlich aufgeben mögen. Ich will das Glück Polens; aber Polen kann nur im Verein mit Rußland glücklich werden."

— Die Posenerzeitung will wissen, daß der Kaiser von Rußland an einem Ball in Warschau die Absicht geäußert habe, den polnischen Adler wieder aufzurichten und eine allgemeine Amnestie für die Landesflüchtlinge und Emigranten zu ertheilen. Wenige werden davon ausgenommen werden. Sehr zu bezweifeln, zumal da erst neuerdings Güter von Emigranten konfiszirt worden sind.

— Paris, 31. Mai. Der Zar hat zu Warschau eine allgemeine Amnestie erlassen.

Dienstag. Nr. 130. 3. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
2	26″ 7,0‴	26″9,0‴	+ 12	+ 24	+ 15	—	—	—	NO	NO	hell	hell	3, 5″	3, 5″	3, 5″

Privat-Anzeigen.

Der Aargauische protestantisch-kirchliche Hülfs-Verein gedenkt seine diesmalige Jahresfeier Mittwoch den 4. Brachmonat nächstkünftig in Aarau zu halten, und zwar in der Weise, daß nach Gewohnheit die vorberathende und beschließende Sitzung der Männer Morgens 10 Uhr im Saale des Stadtrathhauses, die kirchliche Feier Nachmittags 2 Uhr stattfinden wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Es wird eine gute Köchin gesucht, welche sowohl in Treue als schlichtem Betragen gute Zeugnisse aufweisen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einige Centner schönen reinen **Buchs,** in einen Garten zu versetzen, um sehr billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Es wird auf Johanni in eine kleine Haushaltung eine brave Magd gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Urterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum als **Näherin,** mehr **Weißnäherin.**

Frau **Kaspar,**
Nr. 164. auf dem Kirchhof.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen und Zeugnissen versehener verheiratheter Mann sucht bald möglichst eine Anstellung als **Ferger,** oder in einem **Handlungshaus;** auch mit **Copiatur-Arbeiten** wäre selbiger vertraut. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kunst sammt Feuerwerk zum Abbrechen, wegen Mangel an Platz. In Nr. 736. am Ziegelrain dahier zu erfragen.

Wer ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** zu kaufen verlangt, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein kleines Logis mit Keller und Estrich, um billigen Zins; ebendaselbst Kost und Logis für ein oder zwei Herren. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Tüchtige Zimmerleute

finden andauernde Arbeit mit 15 bis 22 Batzen Lohn bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare dahier.

Zu vermiethen:

Eine kleine Wohnung in Nr. 147. dahier. Auf den 12. Juni zu beziehen.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige Wohnung in Nr. 357., neue Vorstadt dahier, ist sogleich zu beziehen.

Aarauer Naturbleiche.

Zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie
Zum **Bäuchen** von Leinengarn
empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage **im Hammer** halten wir auch eine solche bei **G. Frymann,** an der Pelzgaß.

Haßler & Comp.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3 —
Unterhaltungsbibliothek für alle Stände und jedes Alter; eine Auswahl interessanter Novellen und Erzählungen. 4 Bdch. br.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- u. Landwirthschaft. br.	1 —
Lavater, J., Europa's vorzüglichste **Bäder** und **Heilquellen.** Ein Handbuch für Aerzte und das Badereisende Publikum. Zür. broch.	1 —
Anleitung für Wirthe alle Sorten **feine** Liqueurs v. fremde Weine zu bereiten. Zür. broch.	— 35
Hürsch, R., Geschäftsgang beim **Eisenbahnbau.** Anleitung für Ingenieurs, Handwerker und das übrige Publikum. Zür. broch.	— 25
Schuhkrafft, L., allgemeines **Hülfsbuch** für alle Stände. 4 Bde. Reutl. broch.	3 —
Bandlin, J. B., Anleitung zum Schul- u. Selbstunterricht in der **Naturlehre.** 2 Bände. Zürich. Halbfranzband.	4 —
Drei Lieder um einen Pfenning! Neues **Taschenliederbuch.** Nürnb. broch.	— 25
Gistl und Bromme, Handbuch der **Naturgeschichte aller drei Reiche** für Lehrer und Lernende, für Schule und Haus. Mit 48 col. Tfln. u. 42 Holzschnitten. Stutg. Cart.	12 —
v. Escher, G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Aufl. mit Panorama u. Reisekarte. Zür. Cart.	3 —
Eckenstein, Dr. J., die **Eisenbahn.** Bas. br.	— 25

Handelsnachrichten.

Lindau, 31. Mai. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 33 kr., Aufschlag 47 kr. Kernen 22 fl. 6 kr., Abschlag 1 kr. Roggen 15 fl. 9 kr., Aufschlag 9 kr. Hafer 6 fl. 24 kr., Aufschlag 6 kr.

München, 31. Mai. Waizen Mittelpreis 20 fl. 57 kr. Aufschlag 1 fl. 3 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Juni.

Löwen.

Hr. Schmidt, Regt. v. Freiburg.
— Leutholdt, dto. v. Stuttgart.
— Castanien, dto. v. Genf.
— Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Scherber, Regt. v. Bülach.
— Edersheim, dto. v. Frankfurt.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Ott, Ferger, v. Arbon.
— Spieß, Regt. v. Gais.
— Gendre, dto. v. Freiburg.
— Gardier, dto. v. Paris.
— Baduat, dto. v. Freiburg.
— Zellweger, dto. v. Trogen.
— Stierli, Regt. v. Zürich.
— Stettmann, dto. v. Frankfurt.
Fr. Stamm mit Tochter, von Mühlhausen.
Hr. Salzmann, Kutscher, v. Bern.
— Wertli, dto. v. Rheinfelden.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Burkhardt mit Gemahlin, von Bühlisacker.
— Guggenheim zu 6, Pferdehändler, v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Vogt, Regt. v. Gönningen.
Hr. Bleuler, dto. v. Zollikofen.
— Bärenboll, Part. v. Pfaffnau.
— Welte, Part. v. Kulm.

Rößli.

Hr. Ackermann, Regt. v. Muri.
— Wülfler mit Frau, Part. von Zeihen.
— Hermann, dto. v. Feuerbach.
— Steiner, Wagner, v. Neftenbach.
— Aeschbach, dto. v. Lenzburg.

Ochsen.

Hr. Müllenbach, Regt. v. Höhr.
— Krellinger, dto. v. Freiburg.
— Siegrist, Part. v. Bern.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Urech zu 2, Part. v. Lenzburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zürich. Wie wir vernehmen, ist es unsern Hirsbreifahrern auf französischem Boden schlimm ergangen. An der Douane wurden sie einer sehr penibeln Durchsuchung unterworfen und ihren Becher mußten sie mit 39 Fr. 85 Ct. verzollen! Es scheint, die Verhältnisse haben sich seit 300 Jahren doch mannigfach geändert; doch möchten wir fast wetten, daß der Kaiser Louis Napoleon, wenn er von der Sache erfährt, den Zoll zurückgibt. Vielleicht wußte er von Anfang darum!

— In Wiesendangen ereignete sich am 29. Mai das Unglück, daß ein kleines Kind, das von seinen Eltern, ehe sie aufs Feld gingen, bei Hause eingeschlossen wurde, durch eine Oeffnung schlüpfen wollte, aber stecken blieb und sich erwürgte.

Uri. Der Untergang der vier Leute auf dem Urnersee am Donnerstag wird schrecklich geschildert. Der eine der Schiffleute, Joh. Euer, verschwand sofort mit Aschwanden von Seelisberg und dem Töchterlein Trutmann in den stürmenden Wellen; der andere, Martin Wiget jgr., wurde mit Kirchenvogt Trutmann von einer gewaltigen Welle auf den Boden des umgestürzten Schiffes hinaufgeworfen. Hier kämpften diese beiden eine Stunde lang um ihr Leben, Trutmann vergebens, Wiget ein kräftiger Mann, hatte bei der Anstrengung um sein junges Leben die Nägel von seinen Fingern verloren. Seine Retter setzten ihn bei der Tellskapelle an's Land, wo er in ein Haus gebracht und die ganze Nacht ohne Besinnung lag. Doch ist er am Freitag zu Fuß über Morschach in Brunnen angelangt.

Solothurn, 2. Juli. Die neue Verfassung ist angenommen! 8188 Ja gegen 2269 Nein gaben den Entscheid für die Souveränität und Mündigkeit des Solothurner Volkes, die durch die neue Verfassung ausgesprochen sind. Die Freudenfeuer, welche auf unsern Bergen flammen und der Donner der Geschütze verkünden es in die weite Ferne unsern Miteidgenossen: daß das Volk des Kantons Solothurn sich glücklich fühlt im Besitze der neuerrungenen Rechte und Freiheiten.

Ergebniß der Abstimmung:

Bezirke.	Ja.	Nein.
Solothurn	598	128
Läbern	898	288
Kriegstetten	1055	251
Bucheggberg	652	383
Balsthal-Thal	652	374
Balsthal-Gäu	671	299
Olten-Gösgen	1639	433
Schwarzbubenland	2033	113
Zusammen:	8188	2269

In Solothurn haben 108 Soldaten der Garnison vestimmt, davon 98 Ja und 10 Nein. (Echo.)

Aus Freiburg wird die überraschende Meldung gemacht, daß Hr. Jul. Schaller wegen obwaltender Mißhelligkeiten im Staatsrath bei Anlaß der Eisenbahnfrage die Entlassung aus dieser Behörde dem Großrathspräsidenten eingereicht habe.

St. Gallen. Die neuprojektirte gemeinsame Kantonsschule wird aus einer höhern wissenschaftlichen Anstalt mit Gymnasium und Industrieschule und einem Lehrerseminar bestehen. An den beiden ersten Anstalten sollen 13 Professoren und 8 Hülfslehrer, am Seminar 2 Lehrer und die nöthigen Hülfslehrer wirken. Außer den nöthigen Gebäuden und Mobilien werden der Anstalt jährlich 63,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die Söhne der Kantonsbürger sollen den Unterricht unentgeldlich erhalten, andere Schüler ein verhältnißmäßiges Schulgeld bezahlen.

Wallis. In Sitten, wo sich bereits viele vornehme Russen befinden, ist vor einigen Tagen auch der General Dannenberg, Befehlshaber der russischen Armee bei ihrer unglücklichen Unternehmung auf Inkerman, mit Familie angekommen.

Tessin. Laut der „Schwyzer Ztg." ist letzte Woche auch auf dem Langensee ein Schiff mit sieben Personen in einem Sturme untergegangen, ein anderes kam nach 48stündiger Gefahr glücklich an das Land.

— Für Antognini wurde Advokat Ludwig Pioda ins Obergericht gewählt.

England wird zu den drei Regimentern seiner italienischen Legion noch neun aus der Krim heimkehrende Regimenter nach Malta, drei andere nach Corfu senden. Diese Truppenanhäufungen in so naher Nachbarschaft werden von Neapel als eine Ermuthigung für die Umsturzpartei angesehen.

— Der Giftmischer Palmer wird erst den 14. d. hingerichtet.

— Der preußische Thronfolger und Bräutigam, Friedrich Wilhelm, wurde in dem nebligen Klima von Osborne so krank, daß die Königin mit dem ganzen Hof sofort in den Buckingham-Palast nach London zog.

Frankreich. Einer der Administratoren des Crédit mobilier, Heinrich Place, hat ein Passivum von 6—7 Millionen. Seine Gläubiger sind die HH. Pereire. Gleichwohl ist derselbe durch das Handelstribunal bankrot erklärt worden.

— Paris, 2. Juni. Der „Moniteur" meldet eine furchtbare Ueberschwemmung in Lyon. Der Kaiser ist gestern selbst abgereist, um die Hülfeleistung zu überwachen. Er wird diesen Morgen in Lyon anlangen.

— Lyon. Kaum ist die letzte Ueberschwemmung vorüber, so sind wir von einer neuen und weit unheilbringendern heimgesucht. Ein Regen von 38—48 Stunden hat die Rhone und Saone auf eine furchtbare Weise angeschwellt. Erstere überschreitet die 1840 erreichte Höhe. Gestern Mittag trat sie in die Stadt aus. Sämmtliche Quais und ein großer Theil der Straßen sind mehrere Fuß unter Wasser. Die Saone ist in stetem Wachsen, sie ist bereits ausgetreten, und Morgen, Sonntag, ist der größte Theil Lyons unter Wasser. Diese Nacht ist der obere Damm, welcher die Broteau und Charpenne beschützt, von den Fluthen durchbrochen worden. Viele Soldaten und Arbeiter haben in den Fluthen den Tod gefunden. Der Strom sucht sich nun einen Weg über die Ebene

der Charpenne und petit Broteaux, welche besäet von einer großen Anzahl kleiner Häuser ist. Eines stürzte um das andere zusammen. Das Elend ist herzzerreißend. Alles flüchtet sich. Broteau ist beinahe gänzlich unter Wasser. Nur noch der Cours Morand und ein Theil des Place Louis XVI. ist über Wasser.

Ein anderer Bericht vom 31. erzählt die traurigsten Details. Die Brücken waren theilweise weggerissen und die Garnison des Fortes Vitriolerie, in welches das Wasser eindrang, mußten um Mitternacht auf Booten gerettet werden. Eine amtliche Bekanntmachung forderte die Einwohner auf, alle Maßregeln der Sicherheit zu treffen, indem zu erwarten stehe, daß das Wasser noch höher anwachsen werde. Der Eisenbahndamm zwischen Marseille und Lyon war durchbrochen.

— Straßburg, 2. Juni. Herzlicher Empfang der Zürcher. Gartenfest. Die Hirsbreifahrt in einem Feuerwerk dargestellt. Konzert gelungen. Die „Harmonie" jubelnd begrüßt, mußte zweimal ihren Solovortrag wiederholen. Becherübergabe nach einer ausgezeichneten Rede Kellers, Signal allgemeiner Verbrüderung der Franzosen, Schweizer, Deutschen. Im Singen, Trinken und Jubiliren Fabelhaftes geleistet.

— Aus Marseille, 27. Mai, wird der „Times" telegraphirt: „Eine Anzahl großer und neuer russischer Kanonen sind in Sebastopol entdeckt worden."

— Kaiser Napoleon geht bestimmt nach Algier.

Deutschland. Baden. Die Rheinmühle in Konstanz soll laut dem „Wächter" gänzlich abgebrannt sein.

— Die Gesammtzahl der Studirenden auf der Tübinger-Universität beträgt in dem laufenden Sommerhalbjahr 704, worunter 118 Ausländer. — Die Hochschule in Heidelberg wird in diesem Semester von 733 Studirenden besucht.

— Preußen. Der preußische Gesandte in Turin, Brassier de St. Simon, hat in Turin erklärt, sein Hof werde sich unter keinen Umständen in die italienischen Händel mischen.

— Der Kaiser Alexander kam den 30. Mai nach Berlin und fuhr noch in der Nacht nach Potsdam. Den 1. Juni kehrte derselbe wieder nach Warschau zurück.

— Der Czar wird nach kurzem Aufenthalt in Potsdam wieder nach Riga reisen, wo am 10. Juni eine große Revue stattfindet.

Oesterreich. Aus Boros-Sebes in Ober-Ungarn wird geschrieben, daß sich am 28. April bei einer Hitze von 22° im Schatten mit Blitzesschnelle endlose Schwärme einer kleinen, kaum sichtbaren Mücke über das Buttyner Körösthal ausdehnten, die in kurzer Zeit auf den dortigen Weiden über 1000 Stück Hornvieh tödteten. Es ist, schreibt man, ein peinlicher Anblick, wie das Thier unter den Stichen dieses winzigen Insektes (es hat nur die Länge einer Linie) leidet und in unglaublich kurzer Zeit verendet.

Spanien. Es scheint, daß die spanische Regierung gesonnen ist, Mexiko den Krieg zu erklären, wenn dieses nicht den verlangten Schadenersatz für die spanischen Unterthanen zugefügten Eigenthumsverletzungen gibt. Ein Geschwader von 2 Linienschiffen, 3 Fregatten, 2 Corvetten und 4 Dampfern soll nach dem Golf von Mexiko abgehen.

— Die neue spanische Konstitution soll am 30. Juni, dem Jahrestag der für die Revolution von 1854 entscheidenden Schlacht bei Vicalvaro, verkündigt werden.

Rußland. Auf seiner Reise nach der Krim gewahrte der Kaiser zum größten Erstauuen, daß die befohlene Chaussee bis zur Krim, für welche der Staat das Geld bereits lange herausgegeben hatte, nur auf wenige Meilen ausgeführt worden war, obgleich die Rechnungen für die ganze Chaussee liquidirt eingesandt worden waren. Der betreffende Baumeister gestand zitternd, es sei ihm von seinem höchsten Vorgesetzten in Petersburg befohlen worden, die Vollendung der Chaussee amtlich anzukündigen und die Rechnungen liquidirt einzusenden. Die Entlassung des Letztern erfolgte sofort. Auch andere Beispiele zeigen, daß der Kaiser entschlossen ist, dem eingewurzelten Unwesen in der russischen Verwaltung ein Ende zu machen. So hat er jüngst dem General Grabbe wegen schlechter Verpflegung seiner Division eine öffentliche Rüge ertheilt und dessen Adjutanten vor Kriegsgericht gestellt.

— Nebst den Küsten der Krim und des azowschen Meeres ist am 19. Mai auch der Hafen von Odessa bis zum Abzug der verbündeten Mächte für frei von der Quarantäne erklärt worden.

Türkei. Aus Konstantinopel wird eine barbarische That, dießmal nicht von fanatisirten Türken, sondern von Menschen gemeldet, die als Christen bei jedem Anlaß auf die Theilnahme Europa's Anspruch machen. In einer Einsiedelei in der Nähe der Dardanellen — so schreibt man den „Debats" — wohnte ein alter Derwisch mit seiner Familie. In einer der letzten Nächte wurde derselbe von einer Anzahl Griechen aus einem benachbarten Dorf überfallen und sammt seiner Familie geknebelt, während jene das Haus ausraubten und dann in Brand steckten. Damit nicht zufrieden, marterten die Unmenschen den alten Derwisch zu Tode, nachdem sie die Mitglieder der Familie vor seinen Augen auf die empörendste Weise mißhandelt hatten.

Amerika. New-York, 15. Mai. Eine Depesche aus Washington meldet, daß der Staatssekretär Marcy dem bisherigen Gesandten von Nicaragua, Marcoletta, den Entschluß der Regierung angezeigt hat, den Padre Vizil als Gesandten der neuen (Walker'schen) Regierung von Nicaragua zu empfangen. Marcoletta habe sich feierlich dagegen verwahrt und erklärt, daß er die Protestation allen Mitgliedern des diplomatischen Korps in einem Memorandum mittheilen werde. Eine andere Depesche meldet, daß der Präsident der Vereinigten Staaten am 16. eine Botschaft vor den Congreß bringen werde, worin die förmliche Anerkennung der Walker'schen Regierung angezeigt und motivirt würde. Damit wäre der erste Schritt zu einer Annexation von Centralamerika gethan, der die Möglichkeit eines Kriegs mit England näher führt.

Mittwoch. Nr. 131. 4. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
3	27″ 0,7‴	27 2″,0‴	† 12	† 26	† 15	—	—	—	NO	O	Wolken	Wolken	3, 4″	3, 4″	3, 4″

Bemerkungen. Gewitter Abends 8 Uhr fern W—O.

Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, Jahresfeier des protestantischen Hülfsvereins des Kts. Aargau in der Kirche.

Privat-Anzeigen.

Oefters Nachfragen veranlassen mich bekannt zu machen, daß „**das Bad im Binzenhof**" neu renovirt, jetzt täglich gewärmt wird, und bei günstiger Witterung mit einer guten Schröpferinn versehen ist.

Mich unter Versicherung guter Bedienung zu zahlreichem Zuspruch höflich empfehlend.

Rynker, Badwirth.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei

J. Jeggli, Pfister.

Es wird eine gute Köchin gesucht, welche sowohl in Treue als schlichtem Betragen gute Zeugnisse aufweisen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einige Centner schönen reinen **Buchs**, in einen Garten zu versetzen, um sehr billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Es wird auf Johanni in eine kleine Haushaltung eine brave Magd gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum als **Näherin**, mehr **Weißnäherin**.

Frau **Kaspar**,
Nr. 164. auf dem Kirchhof.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen und Zeugnissen versehener verheiratheter Mann sucht bald möglichst eine Anstellung als **Ferger**, oder in einem **Handlungshaus**; auch mit **Copiatur-Arbeiten** wäre selbiger vertraut. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wer ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** zu kaufen verlangt, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein kleines Logis mit Keller und Estrich, um billigen Zins; ebendaselbst Kost und Logis für ein oder zwei Herren. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

Tüchtige Zimmerleute

finden andauernde Arbeit mit 15 bis 22 Batzen Lohn bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Bei F. G. Martin sind zu beziehen:

Enveloppes,
in verschiedenen Größen.
Brieftaschen & Notizbüchlein.
Stammbücher.
Luxus-Briefpapier,
per Bogen 5—15 Ct.
Stahlfedern,
in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 3 Fr.
Radirgummi,
das Stück à 20 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juni.

Schwert.
Hr. Albert, Negt. v. Augsburg.
— Burkhardt, Maurer, v. Oberbettringen.
— Kraus, dto. v. Oberbettringen.
— Lutz, dto. v. Durlangen.
— Wetzstein, Buchbinder, v. Seebach.
— Brogle, Zimmermann, v. Wegenstetten.
— Wildy, Weber, v. Reinach.

Krone.
Hr. Wolf, Negt. v. Ernstal.
— Sallmann, dto. v. Ammerswyl.

Wildmann.
Hr. Malan, Negt. v. Genf.
— Oertli mit Tochter, v. St. Gallen.
— Rodet, Negt. v. Genf.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
Hr. Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Sommer mit Gemahlin, Negt. v. Bern.
— Widmer, dto. v. Zofingen.
— Sidler, dto. v. Küßnacht.
— Bleuler, dto. v. Zollikofen.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Mangold, dto. v. Pfäffikon.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.
Frl. Blaas v. Graun.

Rößli.
Hr. Bone, Negt. v. Genf.
— Gruninger, dto. v. Muri.
— Lindi, dto. v. Chur.
— Grob, Glaser, v. Zell.
— Bölsterli, Maler, v. Winterthur.
— Trefz, Schuster, v. Oberrieden.
Jgfr. Brucker, v. Denkendorf.
— Gloor, v. Birr.

Ochsen.
Hr. Welti, Negt. v. Lengnau.
— Liechti zu 2, Part. v. Lengnau.
— Urech, dto. v. Othmarsingen.

Löwen.
Hr. Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Gontier, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Hammerschmidt, dto. v. Hanau.
— Elmer, dto. v. Glarus.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Frösch, Negt. v. Uri.
— Kübler mit Frau, Part. von Stuttgart.
— Routschor, dto. v. Lindau.
— Dreher mit Schwester, dto. aus Würtemberg.
— Jenter, dto. aus Würtemberg.
— Frommer, dto. aus Würtemberg.
— Brenner, dto. aus Würtemberg.
— Sauter, dto. aus Würtemberg.
— Bregenser, dto. aus Würtemberg.

Witterungs-Beschaffenheit im Mai.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage	
Mittlere: Morgens	26″10,403	† 6,98	helle	1	Östliche	6
Mittags	10,242	13,01	gemischt	23	Westl.	56
Abends	10,222	8,25	trübe	7	Reif	1
des			Regen	23	Nebel	2
Monats	10,289	9,41	Schnee	2	Gewitter	
höchster	27″ 1,8	22,0	Thau	5	nahes	1
tiefster	26″ 5,3	1,4			fernes	2

Höhe des gefallenen Regenwassers 65½‴.
Mittlerer Aarstand 4,1″

Der verflossene Monat Mai war ein an ungewöhnlichen Naturerscheinungen reicher Monat. Namentlich waren die wäßerigen Niederschläge so reichlich, daß die Regenmenge bis auf 3 Linien der Gesammtmenge der vier ersten Monate des Jahres gleich kam. In Genf fiel so viel Regen, wie seit 50 Jahren nie in einem Mai, nämlich circa 8 Zoll. Der mittlere Barometerstand war eine Linie höher, als derjenige des vorigen Monats, erreichte also noch nicht den normalen Mittelstand. Auch die Temperatur blieb etwas hinter der normalen zurück. Nur 6 Tage gingen ohne atmosphärische Niederschläge vorüber, darunter war aber ein einziger ganz hell. Indessen waren aber auch ganz trübe Tage selten.

Die letzten heißen Apriltage brachten uns am 1. Mai ein Gewitter, das sich anderwärts (z. B. zu Zell im Wiesenthale) mit schwerem Hagel entlud. Bis zum 4. folgten nun kalte Regen und Schnee, welcher die höhern Solothurner Berge und die Alpen weit herab wieder in's Winterkleid einhüllte. Auf dem St. Bernhard legte sich ein 6 Fuß tiefer Schnee, und die Temperatur sank auf -16 °C. Auch der schon im April von Fremden besuchte Rigi wurde wieder unwegsam. Ein schwacher Reif verursachte in unsern Gegenden keinen erheblichen Schaden, hingegen im Wallis und Waadtlande, wo die Vegetation schon weiter vorgerückt war, so daß man schon reife Erdbeeren fand, blieb die rauhe Witterung nicht ohne Schaden.

Vom 10.—16. hatten wir starke Regengüße, welche die Blüthen der Birnen und Aepfel großentheils verdarben, und die Aare so anschwellen machten, daß sie den 17. Morgens bei einer Pegelhöhe von 8, 4″ anfing überzutreten, jedoch dann rasch wieder zurückging. Viel stärker als bei uns scheint es in den westlichen Gegenden Europa's geregnet zu haben. In Folge dessen gab es gewaltige Erdrutsche in Spanien, Frankreich und im Jura. Zahlreiche Flüsse Frankreich's traten über ihre Ufer und richteten furchtbaren Schaden an. In Folge des anhaltenden Regen mißrieth in Italien die Seidenernte. Ein furchtbarer Orkan mit Hagel entleerte sich den 16. über Padua. Auch Waadt und Wallis, sowie die großen Möser litten an Austreten der Gewässer. Während auf solche Weise West-Europa heimgesucht wurde, war Trockenheit im Osten. Aus Schlesien schreibt man von herrschender Dürre. Die Isar bei München war so niedrig, daß man nicht flößen konnte; und auf dem Splügen war der Paß zwei Wochen früher als voriges Jahr, nämlich schon den 22. von Schnee frei. Den 18. wüthete ein furchtbarer Sturm in Paris, von dem wir den 19. Vormittags in Aarau noch etwas zu fühlen bekamen. Gewitter mit Regengüssen, die den frühern in nichts nachstanden, hatten am 22. wieder in West-Europa statt, den 22. in Aarau, den 23. in Paris ꝛc. Dadurch überflossen nicht nur die Ströme Frankreichs, sondern auch die von West-Deutschland und der West-Schweiz. So trat die Broye innert 14 Tagen zum vierten Male über ihre Ufer. Vom 28.—29., während durch Uri der Föhn wüthete, fielen in Genf 33‴ Regen. Wir in Aarau hatten wenig Regen mit fernem Donner.

Gegen das Ende des Monats fingen bei uns an die Kirschbäume zu erkranken. Die Blätter wurden braun und trocken, die Blattstiele wurden faul und die Kirschen fielen ab. Aehnliches vernahm man auch aus andern Gegenden der Schweiz und Deutschlands. Während im April die Vegetation um 2—3 Wochen gegen letztes Jahr vorgerückt war, so ist sie durch den besonders im Anfange kalten Mai wieder so zurückgehalten worden, daß der Bohnenbaum, die Päonien und Rosen gleich spät wie 1855, nämlich um den 28. Mai zum Blühen kamen.

Wenn auch dieser Monat manchen Schaden verursachte, so muß man hinwieder doch auch den großen Nutzen anerkennen, welchen er durch Vertilgung schädlicher Insekten brachte. Die Menge der Maikäfer wurde dadurch so vernichtet, daß es kaum möglich wurde, die vorgeschriebene Menge zu sammeln, und ihre Vermehrung wurde so gestört, daß wir uns die nächsten beiden Jahre vor den Engerlingen nicht zu fürchten brauchen, und auch das Flugjahr 1859 wird uns wenige Käfer bringen.

Auch die den Gärten und Feldern so schädlichen Werren sind wahrscheinlich großentheils zu Grund gegangen, indem viel weniger Wurzeln abgefressen werden als seit mehreren Jahren. Ebenso findet man an den Bäumen nur wenige Raupen.

Handelsnachrichten.

Bern, 3. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 49. Haber Fr. 14. 48. Kernen das Viertel Fr. 3. 99. Waizen Fr. 4. 53. Roggen Fr. 2. 37. Mühlekorn Fr. 2. 56. Gerste Fr. 1. 85. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	212½ bez. & selten
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „ l. S.	99⅞ & 5 % P.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	254½ G. fehlend.
Berlin	Thl. 100 k. S.	371 G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212 G. bis 1 Monat.
id.	„ l. S.	212 & 4 % G.
Genf	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188 G.
id.	„ l. S.	188 & 5 % bez.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	371 & 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 40 P. & bez.
id.	„ l. S.	25. 40 & 5 % P. & Geld.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
„	„ l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100 k. S.	86⅝ bez.
id.	in Silber l. S.	— nominal.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ G.
id.	„ l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½ % P. & G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ gefragt.
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	590 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	535 532½ angebot.
St. Gall. - Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	500 à 505 angeb.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102 G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100 G.
St. Galler „ 5%	101 G.
Freiburger „ 5%	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	100½. 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, für den Fall, daß schweizerische Viehbesitzer gesonnen sind, die Ausstellung in England zu besuchen, einen Preisrichter zu ernennen. — Der bisherige österreichische Gesandte, Hr. v. Kübeck, wurde nach Mailand versetzt. — In einem Kreisschreiben an die Kantone werden neue Verzeichnisse über Dislokation der Flüchtlinge verlangt.

*Aarau-Luzern Eisenbahneröffnung. Nachdem letzten Samstag die Lokomotive „Reuß" ihre erste Fahrt nach Aarau versucht, fand gestern, Dienstags den 3. Juni, die erste feierliche Fahrt auf der Linie Aarau-Luzern (Emmenbaum) statt. Die Lokomotive „Aare" nahm um 8 Uhr Morgens die Abgeordneten der Aargauischen Regierung, Herrn alt Landammann Hanauer, Hrn. RR. Schmid und Hrn. Straßenbaumeister Hürsch, sowie das Mitglied des Verwaltungsraths, Hrn. Feer-Herzog von Aarau, auf, und war in 13 Minuten wieder in Olten. Dort machte man einen mehr als halbstündigen Halt, um die Werkstätte besichtigen zu lassen und erst dann ging's, kleine Halte bei sämmtlichen Stationen zum Zwecke des Abladens von Mobilien für dieselben abgerechnet, Luzern zu; 10¼ Uhr langte man in Emmenbaum an, wo getafelt und nebenbei wenig, aber gut toastirt wurde, bis der Kursinspektor, Hr. Oberst Siegfried, wieder zum Aufbruch mahnte um die bei 40 Köpfen starke Versammlung von Abgeordneten und geladenen Gästen wieder nach Olten und Aarau zurückzuführen. Die ganze Linie ist in Ordnung, es gieng deßhalb alles gut und äußerst schnell flog die „Aare" über die Schienen dahin. Auch die Strecke bei Wauwyl ist nun durch Belastung des umliegenden Terrains mit Erde zur Ruhe gekommen und findet deßhalb künftigen Montag den 9. Juni die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke statt.

Bern. In der Nacht vom 28. auf den 29. Mai ist wieder in das Audienzzimmer des Gerichtspräsidenten im Schloß Aarwangen eingebrochen worden.

Schwyz. Letzten Sonntag ist das neue Militärorganisationsgesetz nunmehr mit großem Mehr vom Volke gutgeheißen worden.

Graubünden. In Chur wird gegenwärtig rother Ungar (Ofener) zu 50 Cents. der Schoppen ausgeschenkt; er kommt in die Mode.

— Zum Großraths-Präsidenten wurde Herr C. Latour gewählt.

— Die „Churer Zeitung" das älteste Blatt des Kantons wird nicht mehr erscheinen.

Freiburg. Die allseitigen Schilderungen von den Ueberschwemmungen der Juragewässer lauten furchtbar. Laut dem „Murtenbieter" liegen an der Broye und zwischen dem Murtner-, Neuenburger- und Bieler-See nicht weniger als 70,000 Jucharten Land unter Wasser.

St. Gallen. Der Große Rath hat nach vier zähen Skrutinien den Herrn Fürsprech Hofmann zum Präsidenten erkoren.

— Bei Pfäfers droht ein großartiger Bergsturz. In einem Bergwalde rechts von der Straße nach Ragatz sind seit Jahresfrist große Erd- und Felsspalten entstanden, die sich fortwährend erweitern, und im gleichen Verhältniß zeigt sich oben auf der durch einen steilen Waldabhang gebildeten Höhe ein Sinken, unten ein Vordringen (Aufbauchen) des Terrains.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juni.

Schwert.
Hr. Albert, Negt. v. Augsburg.
— Burkhardt, Maurer, v. Oberbettringen.
— Kraus, dto. v. Oberbettringen.
— Lutz, dto. v. Durlangen.
— Wetzstein, Buchbinder, v. Seebach.
— Brogle, Zimmermann, v. Wegenstetten.
— Wildy, Weber, v. Reinach.

Krone.
Hr. Wolf, Negt. v. Ernstal.
— Sallmann, dto. v. Ammerswyl.

Wildmann.
Hr. Malan, Negt. v. Genf.
— Oertli mit Tochter, v. St. Gallen.
— Rodet, Negt. v. Genf.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
Hr. Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Sommer mit Gemahlin, Negt. v. Bern.
— Widmer, dto. v. Zofingen.
— Sidler, dto. v. Küßnacht.
— Bleuler, dto. v. Zollikofen.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Mangold, dto. v. Pfäffikon.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.
Frl. Blaas v. Graun.

Rößli.
Hr. Bone, Negt. v. Genf.
— Gruninger, dto. v. Muri.
— Lindi, dto. v. Chur.
— Grob, Glaser, v. Zell.
— Bölsterli, Maler, v. Winterthur.
— Trefz, Schuster, v. Oberrieden.
Jgfr. Brucker, v. Denkendorf.
— Gloor, v. Birr.

Ochsen.
Hr. Welti, Negt. v. Lengnau.
— Liechti zu 2, Part. v. Lengnau.
— Urech, dto. v. Othmarsingen.

Löwen.
Hr. Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Gontier, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Hammerschmidt, dto. v. Hanau.
— Elmer, dto. v. Glarus.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Frösch, Negt. v. Uri.
— Kübler mit Frau, Part. von Stuttgart.
— Routschor, dto. v. Lindau.
— Dreher mit Schwester, dto. aus Würtemberg.
— Jenter, dto. aus Würtemberg.
— Frommer, dto. aus Würtemberg.
— Brenner, dto. aus Würtemberg.
— Sauter, dto. aus Würtemberg.
— Bregenser, dto. aus Würtemberg.

Witterungs-Beschaffenheit im Mai.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlere: Morgens	26″10,403	† 6,98	helle 1	Östliche 6
Mittags	10,242	13,01	gemischt 23	Westl. 56
Abends	10,222	8,25	trübe 7	Reif 1
des Monats	10,289	9,41	Regen 23	Nebel 2
höchster	27″ 1,8	22,0	Schnee 2	Gewitter
tiefster	26″ 5,3	1,4	Thau 5	nahes 1
				fernes 2

Höhe des gefallenen Regenwassers 65½‴.
Mittlerer Aarstand 4,1″

Der verflossene Monat Mai war ein an ungewöhnlichen Naturerscheinungen reicher Monat. Namentlich waren die wäßerigen Niederschläge so reichlich, daß die Regenmenge bis auf 3 Linien der Gesammtmenge der vier ersten Monate des Jahres gleich kam. In Genf fiel so viel Regen, wie seit 50 Jahren nie in einem Mai, nämlich circa 8 Zoll. Der mittlere Barometerstand war eine Linie höher, als derjenige des vorigen Monats, erreichte also noch nicht den normalen Mittelstand. Auch die Temperatur blieb etwas hinter der normalen zurück. Nur 6 Tage gingen ohne atmosphärische Niederschläge vorüber, darunter war aber ein einziger ganz hell. Indessen waren aber auch ganz trübe Tage selten.

Die letzten heißen Apriltage brachten uns am 1. Mai ein Gewitter, das sich anderwärts (z. B. zu Zell im Wiesenthale) mit schwerem Hagel entlud. Bis zum 4. folgten nun kalte Regen und Schnee, welcher die höhern Solothurner Berge und die Alpen weit herab wieder in's Winterkleid einhüllte. Auf dem St. Bernhard legte sich ein 6 Fuß tiefer Schnee, und die Temperatur sank auf -16 °C. Auch der schon im April von Fremden besuchte Rigi wurde wieder unwegsam. Ein schwacher Reif verursachte in unsern Gegenden keinen erheblichen Schaden, hingegen im Wallis und Waadtlande, wo die Vegetation schon weiter vorgerückt war, so daß man schon reife Erdbeeren fand, blieb die rauhe Witterung nicht ohne Schaden.

Vom 10.—16. hatten wir starke Regengüße, welche die Blüthen der Birnen und Aepfel großentheils verdarben, und die Aare so anschwellen machten, daß sie den 17. Morgens bei einer Pegelhöhe von 8, 4″ anfing überzutreten, jedoch dann rasch wieder zurückging. Viel stärker als bei uns scheint es in den westlichen Gegenden Europa's geregnet zu haben. In Folge dessen gab es gewaltige Erdrutsche in Spanien, Frankreich und im Jura. Zahlreiche Flüsse Frankreich's traten über ihre Ufer und richteten furchtbaren Schaden an. In Folge des anhaltenden Regen mißrieth in Italien die Seidenerndte. Ein furchtbarer Orkan mit Hagel entleerte sich den 16. über Padua. Auch Waadt und Wallis, sowie die großen Möser litten an Austreten der Gewässer. Während auf solche Weise West-Europa heimgesucht wurde, war Trockenheit im Osten. Aus Schlesien schreibt man von herrschender Dürre. Die Isar bei München war so niedrig, daß man nicht flößen konnte; und auf dem Splügen war der Paß zwei Wochen früher als voriges Jahr, nämlich schon den 22. von Schnee frei. Den 18. wüthete ein furchtbarer Sturm in Paris, von dem wir den 19. Vormittags in Aarau noch etwas zu fühlen bekamen. Gewitter mit Regengüssen, die den frühern in nichts nachstanden, hatten am 22. wieder in West-Europa statt, den 22. in Aarau, den 23. in Paris ꝛc. Dadurch überflossen nicht nur die Ströme Frankreichs, sondern auch die von West-Deutschland und der Westschweiz. So trat die Broye innert 14 Tagen zum vierten Male über ihre Ufer. Vom 28.—29., während durch Uri der Föhn wüthete, fielen in Genf 33‴ Regen. Wir in Aarau hatten wenig Regen mit fernem Donner.

Gegen das Ende des Monats fingen bei uns an die Kirschbäume zu erkranken. Die Blätter wurden braun und trocken, die Blattstiele wurden faul und die Kirschen fielen ab. Aehnliches vernahm man auch aus andern Gegenden der Schweiz und Deutschlands. Während im April die Vegetation um 2—3 Wochen gegen letztes Jahr vorgerückt war, so ist sie durch den besonders im Anfange kalten Mai wieder so zurückgehalten worden, daß der Bohnenbaum, die Päonien und Rosen gleich spät wie 1855, nämlich um den 28. Mai zum Blühen kamen.

Wenn auch dieser Monat manchen Schaden verursachte, so muß man hinwieder doch auch den großen Nutzen anerkennen, welchen er durch Vertilgung schädlicher Insekten brachte. Die Menge der Maikäfer wurde dadurch so vernichtet, daß es kaum möglich wurde, die vorgeschriebene Menge zu sammeln, und ihre Vermehrung wurde so gestört, daß wir uns die nächsten beiden Jahre vor den Engerlingen nicht zu fürchten brauchen, und auch das Flugjahr 1859 wird uns wenige Käfer bringen.

Auch die den Gärten und Feldern so schädlichen Werren sind wahrscheinlich großentheils zu Grund gegangen, indem viel weniger Wurzeln abgefressen werden als seit mehreren Jahren. Ebenso findet man an den Bäumen nur wenige Raupen.

Handelsnachrichten.

Bern, 3. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 49. Haber Fr. 14. 48. Kernen das Viertel Fr. 3. 99. Waizen Fr. 4. 53. Roggen Fr. 2. 37. Mühlekorn Fr. 2. 56. Gerste Fr. 1. 85. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212½ bez. & selten
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5% P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	254½ G. fehlend.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371 G.
Frankfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212 G. bis 1 Monat.
id.	„	l. S.	212 & 4% G.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅜ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188 G.
id.	„	l. S.	188 & 5% bez.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅜ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371 & 4½ à 5% G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 40 P. & bez.
id.	„	l. S.	25. 40 & 5% P. & Geld.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	5% P.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¾ bez.
id.	in Silber	l. S.	— nominal.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ G.
id.	„	l. S.	5% P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅜ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% P. & G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ gefragt.
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	590 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	535 532½ angebot.
St. Gall. - Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	500 à 505 angeb.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102 G.
Berner Staatsobligat. 4½%	100 G.
St. Galler „ 5%	101 G.
Freiburger „ 5%	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾%	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	100½. 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, für den Fall, daß schweizerische Viehbesitzer gesonnen sind, die Ausstellung in England zu besuchen, einen Preisrichter zu ernennen. — Der bisherige österreichische Gesandte, Hr. v. Kübeck, wurde nach Mailand versetzt. — In einem Kreisschreiben an die Kantone werden neue Verzeichnisse über Dislokation der Flüchtlinge verlangt.

*Aarau-Luzern Eisenbahneröffnung. Nachdem letzten Samstag die Lokomotive „Reuß" ihre erste Fahrt nach Aarau versucht, fand gestern, Dienstags den 3. Juni, die erste feierliche Fahrt auf der Linie Aarau-Luzern (Emmenbaum) statt. Die Lokomotive „Aare" nahm um 8 Uhr Morgens die Abgeordneten der Aargauischen Regierung, Herrn alt Landammann Hanauer, Hrn. RR. Schmid und Hrn. Straßenbaumeister Hürsch, sowie das Mitglied des Verwaltungsraths, Hrn. Feer-Herzog von Aarau, auf, und war in 13 Minuten wieder in Olten. Dort machte man einen mehr als halbstündigen Halt, um die Werkstätte besichtigen zu lassen und erst dann ging's, kleine Halte bei sämmtlichen Stationen zum Zwecke des Abladens von Mobilien für dieselben abgerechnet, Luzern zu; 10¼ Uhr langte man in Emmenbaum an, wo getafelt und nebenbei wenig, aber gut toastirt wurde, bis der Kursinspektor, Hr. Oberst Siegfried, wieder zum Aufbruch mahnte um die bei 40 Köpfen starke Versammlung von Abgeordneten und geladenen Gästen wieder nach Olten und Aarau zurückzuführen. Die ganze Linie ist in Ordnung, es gieng deßhalb alles gut und äußerst schnell flog die „Aare" über die Schienen dahin. Auch die Strecke bei Wauwyl ist nun durch Belastung des umliegenden Terrains mit Erde zur Ruhe gekommen und findet deßhalb künftigen Montag den 9. Juni die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke statt.

Bern. In der Nacht vom 28. auf den 29. Mai ist wieder in das Audienzzimmer des Gerichtspräsidenten im Schloß Aarwangen eingebrochen worden.

Schwyz. Letzten Sonntag ist das neue Militärorganisationsgesetz nunmehr mit großem Mehr vom Volke gutgeheißen worden.

Graubünden. In Chur wird gegenwärtig rother Ungar (Ofener) zu 50 Cents. der Schoppen ausgeschenkt; er kommt in die Mode.

— Zum Großraths-Präsidenten wurde Herr C. Latour gewählt.

— Die „Churer Zeitung" das älteste Blatt des Kantons wird nicht mehr erscheinen.

Freiburg. Die allseitigen Schilderungen von den Ueberschwemmungen der Juragewässer lauten furchtbar. Laut dem „Murtenbieter" liegen an der Broye und zwischen dem Murtner-, Neuenburger- und Bieler-See nicht weniger als 70,000 Jucharten Land unter Wasser.

St. Gallen. Der Große Rath hat nach vier zähen Skrutinien den Herrn Fürsprech Hofmann zum Präsidenten erkoren.

— Bei Pfäfers droht ein großartiger Bergsturz. In einem Bergwalde rechts von der Straße nach Ragatz sind seit Jahresfrist große Erd- und Felsspalten entstanden, die sich fortwährend erweitern, und im gleichen Verhältniß zeigt sich oben auf der durch einen steilen Waldabhang gebildeten Höhe ein Sinken, unten ein Vordringen (Aufbauchen) des Terrains.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juni.

Schwert.
Hr. Albert, Negt. v. Augsburg.
— Burkhardt, Maurer, v. Oberbettringen.
— Kraus, dto. v. Oberbettringen.
— Lutz, dto. v. Durlangen.
— Wetzstein, Buchbinder, v. Seebach.
— Brogle, Zimmermann, v. Wegenstetten.
— Wildy, Weber, v. Reinach.

Krone.
Hr. Wolf, Negt. v. Ernstal.
— Sallmann, dto. v. Ammerswyl.

Wildmann.
Hr. Malan, Negt. v. Genf.
— Oertli mit Tochter, v. St. Gallen.
— Rodet, Negt. v. Genf.
— Kappeler, Conduкt. v. Zurzach.
— Grettener, Conduкt. v. Mellingen.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
Hr. Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Sommer mit Gemahlin, Negt. v. Bern.
— Widmer, dto. v. Zofingen.
— Sidler, dto. v. Küßnacht.
— Bleuler, dto. v. Zollikofen.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Mangold, dto. v. Pfäffikon.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.
Frl. Blaas v. Graun.

Rößli.
Hr. Bone, Negt. v. Genf.
— Gruninger, dto. v. Muri.
— Lindi, dto. v. Chur.
— Grob, Glaser, v. Zell.
— Bölsterli, Maler, v. Winterthur.
— Trefz, Schuster, v. Oberrieden.
Jgfr. Brucker, v. Denkendorf.
— Gloor, v. Birr.

Ochsen.
Hr. Welti, Negt. v. Lengnau.
— Liechti zu 2, Part. v. Lengnau.
— Urech, dto. v. Othmarsingen.

Löwen.
Hr. Baur, Ingenieur, v. Bern.
— Gontier, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Hammerschmidt, dto. v. Hanau.
— Elmer, dto. v. Glarus.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Frösch, Negt. v. Uri.
— Kübler mit Frau, Part. von Stuttgart.
— Routschor, dto. v. Lindau.
— Dreher mit Schwester, dto. aus Würtemberg.
— Jenter, dto. aus Würtemberg.
— Frommer, dto. aus Würtemberg.
— Brenner, dto. aus Würtemberg.
— Sauter, dto. aus Würtemberg.
— Bregenser, dto. aus Würtemberg.

Witterungs-Beschaffenheit im Mai.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage	
Mittlere: Morgens	26″10,403	† 6,98	helle	1	Östliche	6
Mittags	10,242	13,01	gemischt	23	Westl.	56
Abends	10,222	8,25	trübe	7	Reif	1
des Monats	10,289	9,41	Regen	23	Nebel	2
höchster	27″ 1,8	22,0	Schnee	2	Gewitter	
tiefster	26″ 5,3	1,4	Thau	5	nahes	1
					fernes	2

Höhe des gefallenen Regenwassers 65½‴.
Mittlerer Aarstand 4,1″

Der verflossene Monat Mai war ein an ungewöhnlichen Naturerscheinungen reicher Monat. Namentlich waren die wäßerigen Niederschläge so reichlich, daß die Regenmenge bis auf 3 Linien der Gesammtmenge der vier ersten Monate des Jahres gleich kam. In Genf fiel so viel Regen, wie seit 50 Jahren nie in einem Mai, nämlich circa 8 Zoll. Der mittlere Barometerstand war eine Linie höher, als derjenige des vorigen Monats, erreichte also noch nicht den normalen Mittelstand. Auch die Temperatur blieb etwas hinter der normalen zurück. Nur 6 Tage gingen ohne atmosphärische Niederschläge vorüber, darunter war aber ein einziger ganz hell. Indessen waren aber auch ganz trübe Tage selten.

Die letzten heißen Apriltage brachten uns am 1. Mai ein Gewitter, das sich anderwärts (z. B. zu Zell im Wiesenthale) mit schwerem Hagel entlud. Bis zum 4. folgten nun kalte Regen und Schnee, welcher die höhern Solothurner Berge und die Alpen weit herab wieder in's Winterkleid einhüllte. Auf dem St. Bernhard legte sich ein 6 Fuß tiefer Schnee, und die Temperatur sank auf -16 °C. Auch der schon im April von Fremden besuchte Rigi wurde wieder unwegsam. Ein schwacher Reif verursachte in unsern Gegenden keinen erheblichen Schaden, hingegen im Wallis und Waadtlande, wo die Vegetation schon weiter vorgerückt war, so daß man schon reife Erdbeeren fand, blieb die rauhe Witterung nicht ohne Schaden.

Vom 10.—16. hatten wir starke Regengüße, welche die Blüthen der Birnen und Aepfel großentheils verdarben, und die Aare so anschwellen machten, daß sie den 17. Morgens bei einer Pegelhöhe von 8, 4″ anfing überzutreten, jedoch dann rasch wieder zurückging. Viel stärker als bei uns scheint es in den westlichen Gegenden Europa's geregnet zu haben. In Folge dessen gab es gewaltige Erdrutsche in Spanien, Frankreich und im Jura. Zahlreiche Flüsse Frankreich's traten über ihre Ufer und richteten furchtbaren Schaden an. In Folge des anhaltenden Regen mißrieth in Italien die Seidenerndte. Ein furchtbarer Orkan mit Hagel entleerte sich den 16. über Padua. Auch Waadt und Wallis, sowie die großen Möser litten an Austreten der Gewässer. Während auf solche Weise West-Europa heimgesucht wurde, war Trockenheit im Osten. Aus Schlesien schreibt man von herrschender Dürre. Die Isar bei München war so niedrig, daß man nicht flößen konnte; und auf dem Splügen war der Paß zwei Wochen früher als voriges Jahr, nämlich schon den 22. von Schnee frei. Den 18. wüthete ein furchtbarer Sturm in Paris, von dem wir den 19. Vormittags in Aarau noch etwas zu fühlen bekamen. Gewitter mit Regengüssen, die den frühern in nichts nachstanden, hatten am 22. wieder in West-Europa statt, den 22. in Aarau, den 23. in Paris ꝛc. Dadurch überflossen nicht nur die Ströme Frankreichs, sondern auch die von West-Deutschland und der Westschweiz. So trat die Broye innert 14 Tagen zum vierten Male über ihre Ufer. Vom 28.—29., während durch Uri der Föhn wüthete, fielen in Genf 33‴ Regen. Wir in Aarau hatten wenig Regen mit fernem Donner.

Gegen das Ende des Monats fingen bei uns an die Kirschbäume zu erkranken. Die Blätter wurden braun und trocken, die Blattstiele wurden faul und die Kirschen fielen ab. Aehnliches vernahm man auch aus andern Gegenden der Schweiz und Deutschlands. Während im April die Vegetation um 2—3 Wochen gegen letztes Jahr vorgerückt war, so ist sie durch den besonders im Anfange kalten Mai wieder so zurückgehalten worden, daß der Bohnenbaum, die Päonien und Rosen gleich spät wie 1855, nämlich um den 28. Mai zum Blühen kamen.

Wenn auch dieser Monat manchen Schaden verursachte, so muß man hinwieder doch auch den großen Nutzen anerkennen, welchen er durch Vertilgung schädlicher Insekten brachte. Die Menge der Maikäfer wurde dadurch so vernichtet, daß es kaum möglich wurde, die vorgeschriebene Menge zu sammeln, und ihre Vermehrung wurde so gestört, daß wir uns die nächsten beiden Jahre vor den Engerlingen nicht zu fürchten brauchen, und auch das Flugjahr 1859 wird uns wenige Käfer bringen.

Auch die den Gärten und Feldern so schädlichen Werren sind wahrscheinlich großentheils zu Grund gegangen, indem viel weniger Wurzeln abgefressen werden als seit mehreren Jahren. Ebenso findet man an den Bäumen nur wenige Raupen.

Handelsnachrichten.

Bern, 3. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 17. 49. Haber Fr. 14. 48. Kernen das Viertel Fr. 3. 99. Waizen Fr. 4. 53. Roggen Fr. 2. 37. Mühlekorn Fr. 2. 56. Gerste Fr. 1. 85. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	212½ bez. & selten
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „ l. S.	99⅞ & 5 % P.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	254½ G. fehlend.
Berlin	Thl. 100 k. S.	371 G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212 G. bis 1 Monat.
id.	„ l. S.	212 & 4 % G.
Genf	Fcs. 100 k S.	99⅜ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188 G.
id.	„ l. S.	188 & 5 % bez.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅜ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	371 & 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 40 P. & bez.
id.	„ l. S.	25. 40 & 5 % P. & Geld.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
„	„ l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100 k. S.	86¾ bez.
id.	in Silber l. S.	— nominal.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ G.
id.	„ l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅜ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½ % P. & G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ gefragt.
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	590 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	535 532½ angebot.
St. Gall. - Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	500 à 505 angeb.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102 G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100 G.
St. Galler „ 5%	101 G.
Freiburger „ 5%	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	100½. 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, für den Fall, daß schweizerische Viehbesitzer gesonnen sind, die Ausstellung in England zu besuchen, einen Preisrichter zu ernennen. — Der bisherige österreichische Gesandte, Hr. v. Kübeck, wurde nach Mailand versetzt. — In einem Kreisschreiben an die Kantone werden neue Verzeichnisse über Dislokation der Flüchtlinge verlangt.

*Aarau-Luzern Eisenbahneröffnung. Nachdem letzten Samstag die Lokomotive „Reuß" ihre erste Fahrt nach Aarau versucht, fand gestern, Dienstags den 3. Juni, die erste feierliche Fahrt auf der Linie Aarau-Luzern (Emmenbaum) statt. Die Lokomotive „Aare" nahm um 8 Uhr Morgens die Abgeordneten der Aargauischen Regierung, Herrn alt Landammann Hanauer, Hrn. RR. Schmid und Hrn. Straßenbaumeister Hürsch, sowie das Mitglied des Verwaltungsraths, Hrn. Feer-Herzog von Aarau, auf, und war in 13 Minuten wieder in Olten. Dort machte man einen mehr als halbstündigen Halt, um die Werkstätte besichtigen zu lassen und erst dann ging's, kleine Halte bei sämmtlichen Stationen zum Zwecke des Abladens von Mobilien für dieselben abgerechnet, Luzern zu; 10¼ Uhr langte man in Emmenbaum an, wo getafelt und nebenbei wenig, aber gut toastirt wurde, bis der Kursinspektor, Hr. Oberst Siegfried, wieder zum Aufbruch mahnte um die bei 40 Köpfen starke Versammlung von Abgeordneten und geladenen Gästen wieder nach Olten und Aarau zurückzuführen. Die ganze Linie ist in Ordnung, es gieng deßhalb alles gut und äußerst schnell flog die „Aare" über die Schienen dahin. Auch die Strecke bei Wauwyl ist nun durch Belastung des umliegenden Terrains mit Erde zur Ruhe gekommen und findet deßhalb künftigen Montag den 9. Juni die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke statt.

Bern. In der Nacht vom 28. auf den 29. Mai ist wieder in das Audienzzimmer des Gerichtspräsidenten im Schloß Aarwangen eingebrochen worden.

Schwyz. Letzten Sonntag ist das neue Militärorganisationsgesetz nunmehr mit großem Mehr vom Volke gutgeheißen worden.

Graubünden. In Chur wird gegenwärtig rother Ungar (Ofener) zu 50 Cents. der Schoppen ausgeschenkt; er kommt in die Mode.

— Zum Großraths-Präsidenten wurde Herr C. Latour gewählt.

— Die „Churer Zeitung" das älteste Blatt des Kantons wird nicht mehr erscheinen.

Freiburg. Die allseitigen Schilderungen von den Ueberschwemmungen der Juragewässer lauten furchtbar. Laut dem „Murtenbieter" liegen an der Broye und zwischen dem Murtner-, Neuenburger- und Bieler-See nicht weniger als 70,000 Jucharten Land unter Wasser.

St. Gallen. Der Große Rath hat nach vier zähen Skrutinien den Herrn Fürsprech Hofmann zum Präsidenten erkoren.

— Bei Pfäfers droht ein großartiger Bergsturz. In einem Bergwalde rechts von der Straße nach Ragatz sind seit Jahresfrist große Erd- und Felsspalten entstanden, die sich fortwährend erweitern, und im gleichen Verhältniß zeigt sich oben auf der durch einen steilen Waldabhang gebildeten Höhe ein Sinken, unten ein Vordringen (Aufbauchen) des Terrains.

Wallis. Der Große Rath hat auf ein glänzendes Votum des Finanzdirektors, Staatsrath Allet, eine Kantonalbank (Skonto, Hypothekarbank und Ersparnißkassa) dekretirt.

Thurgau. Am 1. Juni Abends wurde in Dänikon der katholische Meßmer Zehnder von seiner Frau erstochen. Die Mörderin ist verhaftet und nach Frauenfeld abgeliefert. Sie soll sich wahnsinnig stellen.

Frankreich. Am Sonntag wurde in Paris die landwirthschaftliche Ausstellung beim schönsten Wetter eröffnet. Das große Hornvieh, 1125 Stück, kampirt im großen Industriepalast, die Mächte niedern Ranges außerhalb in Zelten. England glänzt mit seiner kurzhornigen Durhamrace, deren 120 Stück da sind. Daneben sind die Schweizer mit 220 Stücken. Dieser Theil des Palastes, sagt ein Berichterstatter, ist belebt durch die melancholischen Melodieen der Kuhhirten, welche durch ihren Nationalgesang ihren Stieren das Heimweh, das ihnen der Aufenthalt in Paris zu verursachen scheint, zu vertreiben suchen.

— In Lyon wurden den 30. Mai ganze Bataillone gegen den Einbruch der beiden Ströme in die Stadt verwendet. 1100 Mann wurden von dem tückischen Element durch einen Deichbruch umgangen. Fortwährend stürzen Häuser ein. Aehnliche Schreckensberichte von Vienne, Valence, Avignon, Grenoble, Montbrison.

— Man befürchtet, daß der Maire von Villeurbane und der Polizeikommissär Villars, die seit dem Morgen verschwunden waren, ein Opfer der Fluthen geworden sind.

— Paris, 2. Juni. Nach den letzten Berichten aus Lyon war die Rhone ziemlich rasch im Sinken begriffen. Aber noch gestern Abend bot die halb unter Wasser stehende Stadt einen herzzerreißenden Anblick. Am schrecklichsten sah es am linken Ufer aus. Vom Tête d'Or bis zur Mouche d. h. die ganze Länge der Stadt ein Bild der Sündfluth! Ueberall dieselben Scenen, dieselben Ruinen, dieselbe Verzweiflung! Noch läßt sich das Unglück nicht überblicken, aber schon darf man sich nicht verhehlen, daß man Menschen gegen das immer höher steigende Element kämpfen und, trotz der Anstrengungen sie zu retten, untergehen sah. Und wie viele mag das Wasser ungesehen auf der Flucht erreicht oder unter den einstürzenden Häusern begraben haben? Die Zahl der so verschwundenen Häuser ist unglaublich. Es ist nur zu wahr, daß Charpennes nicht mehr besteht und la Villete, la Guillotiere u. s. w. furchtbar gelitten haben.

— Paris, 2. Juni. Alle Depeschen melden die Wiederkehr des schönen Wetters. Auch in Lyon ist gestern die Rhone um 95, die Saone um 10 Centimetres gefallen. Der Kaiser ist um 10¾ Uhr Vormittags in Lyon angekommen und mit Enthusiasmus empfangen worden; er begab sich sofort nach den bedrohtesten Punkten. Die Zerstörungen in Lyon werden als furchtbar geschildert.

— Paris, 3. Juni. Ein Dekret verlangt 300,000 Fr. für das überschwemmte Lyon. Die Legislative hat für die Ueberschwemmten überhaupt für einmal 2 Millionen bewilligt.

— Der Prinz Napoleon soll sich mit der Tochter des Königs von Schweden vermählen wollen, vorausgesetzt, daß er sie zuerst persönlich gesehen habe, und dieselbe ihm gefalle. In dem Zwecke seiner wissenschaftlichen Reise, die er im Juni antreten soll, wird also auch die schwedische Prinzessin inbegriffen sein.

England. Die Festlichkeiten zu Ehren des Friedens in London haben eine ungeheure Menschenmenge angezogen. Die Beleuchtung war brillant und an einigen Orten feenhaft, doch nicht ganz allgemein, da in den meisten Straßen immer einzelne Häuserreihen dunkel blieben. Indeß erlaubte sich das Volk keine Demonstrationen gegen die Nichtilluminaten. Auch in den übrigen Städten Englands ist der Tag mit ungeheurer Theilnahme gefeiert worden. Selbst da, wo man vor wenigen Monaten noch so kriegerisch war und den Frieden verdammte, hat man sich für den Augenblick dem Taumel hingegeben, der das Auge vor der Zukunft verschließt.

— Die Fligenplage naht. Die Genter-Fleischhalle ist ganz von derselben befreit, trotz der Menge des dort ausgestellten Fleisches und ungeachtet sie ganz frei und offen ist. Die inneren Wände werden nämlich mit Lorbeer-Oel bestrichen, dessen Geruch die Fliegen nicht ertragen können. Das Mittel hat sich probat bewährt; man kann selbst vergoldete Rahmen u. dgl. dadurch von den Fliegen schützen. Für den Menschen ist der etwas starke Geruch dieses Oels nicht unangenehm; man gewöhnt sich leicht daran.

Deutschland. In Konstanz ist wirklich nicht nur die Rheinmühle, sondern die ganze Rheinbrücke, auf der sie stand, abgebrannt. Die Kommunikation über den Rhein ist gestört. Zwei Arbeiter werden vermißt.

— Im Herbste d. J. soll zwischen Rastatt und Kuppenheim ein befestigtes Lager von 100,000 Mann formirt werden.

— Von Stuttgart werden nächstens als Geschenk des Königs von Würtemberg an Louis Napoleon eine Anzahl Hirsche abgehen, welche in eigens dazu gefertigten Verschlägen transportirt werden sollen.

— In Berlin wurde am Samstag zu Ehren des kaiserlichen Gastes eine außerordentlich glänzende Parade abgehalten. Kaiser Alexander erschien dabei in der Uniform seines preußischen Regiments, 3. Ulahnenregiment, das von diesem Tage an den Namenszug des Kaisers auf seinen Epauletten tragen wird.

Amerika. Die neueste amerikanische Post bringt Nachrichten bis zum 22. Mai und bestätigt u. A. die Anerkennung Walkers durch den Präsidenten Pierce.

— Man hat jetzt ausgerechnet, daß gegenwärtig in Kanada wenigstens 30,000 flüchtige Neger und Negerinnen, gesunde und stark gebaute Männer und Weiber sich befinden. Ihr Werth wird auf 24,000,000 Dollars (für die Sklavenhalter) angeschlagen. In den nördlichen Vereinigten Staaten sollen außerdem noch 6000 Sklaven leben, die von Sklavenhaltern zu weitern 6,000,000 Dollars veranschlagt werden.

Donstag. Nr. 132. 5. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
4	27″ 2,0‴	27 1″,6‴	† 13	† 27	† 17	Regen	—	—	NO	O	hell	Wolken	3, 4″	3, 4″	3, 4″

Bemerkungen. Heuerndte beginnt. Reife Erdbeeren.

Privat-Anzeigen.

Bei **K. Bürge,** unter dem Thor dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zu kaufen wird verlangt:

Roher und gefärbter **Seiden-Abgang,** sowie **Baumwollfaden.** Frankirte Offerten befördert

Fisch-Keller, Postoffiziant.

Zum Ausleihen:

Im Wohnhaus des G. Wanger, Buchbinder, Nr. 163. an der Kirchgasse dahier, das zweite Stockwerk aus vier Zimmern und Küche, nebst Estrich und Keller bestehend. Nähere Auskunft ertheilt

A. Neuburger.

Es wird eine rechtschaffene Magd gesucht, welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oeftere Nachfragen veranlassen mich bekannt zu machen, daß **„das Bad im Binzenhof"** neu renovirt, jetzt täglich gewärmt wird, und bei günstiger Witterung mit einer guten Schröpferinn versehen ist.

Mich unter Versicherung guter Bedienung zu zahlreichem Zuspruch höflich empfehlend.

Rykiker, Badwirth.

Es wird eine gute Köchin gesucht, welche sowohl in Treue als schlichtem Betragen gute Zeugnisse aufweisen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das gewünschte **blaugraue Halbtuch** für Kadetten-Hosen ist jetzt bei mir vorräthig.

Aarau, den 5. Juni 1856.

J. Gamper-Andres.

Es wird auf Johanni in eine kleine Haushaltung eine brave Magd gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wer ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** zu kaufen verlangt, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein kleines Logis mit Keller und Estrich, um billigen Zins; ebendaselbst Kost und Logis für ein oder zwei Herren. Bei der Expedition des Blattes zu erfragen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin sind zu beziehen:

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Zeichnungs- & andere Bleistifte,
in beliebiger Auswahl.

Cigarren-Etuis
das Stück zu 35 Ct.

Schweizerlandschaften
in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Radirgummi,
das Stück à 20 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Juni.

Ochsen.

Hr. Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Scheurmann mit Gemahlin, von Luzern.
— Stüchler, Negt. v. Büren.
— Köhler, dto. v. Büren.
— Bucher, dto. v. Lengnau.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Harrer mit 23 Personen, Eisenbahnarbeiter, aus Würtemberg.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
Hr. Bügler, dto. v. Baden.
— Wipf, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Pernaud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Steiger, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Widmer, v. Strengelbach.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

Hr. Speutz, Zimmermann, v. Olten.
— Hahn, Metzger, v. Burgfelden.
— Wyder zu 2, Part. v. Eich.
— Schlumpf zu 2, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Stuzenegger, Negt. v. New-Orleans.
— Eterann, dto. v. New-Orleans.
— Tresch, Part. v. Uri.
— Richenecker, Negt. v. Mülhausen.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Bingtoldt, dto. v. Straßburg.
Fr. Frey, v. Wildenstein.
Hr. Schwyzer, Negt. v. Horgen.
— Kübler mit Frau, Part. von Stuttgart.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Heinrich, Negt. v. Baden.
— Grübler, Part. v. Winterthur.
Hr. Lendi, Müller, v. Chur.
— Wohlfahrt, Conditor, v. Reichenbach.
— Bühl, Beck, v. Reichenbach.
— Meger, Metzger, v. Schaffhausen.
— Guth, Schweinehändler, aus Ungarn.
— Stahlin, dto. aus Ungarn.
— Haegen, Küfer, aus Waadt.

Krone.

Hr. Stutz, Part. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Rodet, Negt. v. Genf.
— Broliet, dto. v. Genf.
— von Ruß, Rentier, v. Stuttgart.
— Faton, Rentier, v. Neuenburg.
— Berger, Kutscher, v. Bern.
— Heggi mit 7 Fuhrleuten, Sonnenwirth, v. Bukten.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 3. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212½ bez. & selten
Antwerpen & Brüssel	in Francs	k. S.	99¾ P.
	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	254½ G. 255 bez.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212¼ G.
id.	„	l. S.	212 & 4 % G.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188 G.
id.	„	l. S.	188 & 5 % bez.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371 & 4½ à 5 % G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 40 P. 25. 37½ à 40 bez.
id.	„	l. S.	25.40 & 5 % P. 25.37½ & 5 % G.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	5 % P.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅝ begehrt.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5 % P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ G.
id.	„	l. S.	5 % P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % P. & G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ gefragt & selten.
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	590 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	535 532½ angebot.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	505 angeb.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102 G. 102½ bez.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100 G.
St. Galler „ 5%	101 G.
Freiburger „ 5%	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	100½ à 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten, 408 bez.

Markt-Ergebniß.

Den 3. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 34 Fr. 57 R. Aufschlag 17 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 4. Juni 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	859.	662.	31 50 bis 35 50
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	25.	—.	— — „ — —
Bohnen	48.	—.	— — „ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Verwaltung der Zentralbahn soll erst dann ein Eisenbahnfest zu veranstalten gedenken, wenn das ganze Zentralbahnnetz glücklich vollendet ist und dem Betrieb übergeben werden kann.

Eidg. Sängerfest. Fortwährend werden neue Ehrengaben angekündigt: silberne Pokale sind von der Liedertafel in Basel und vom Männerchor in Heiden zugesagt; der Frohsinn in St. Gallen wird eine silberne Weinkanne im Werth von zirka 600 Fr. schenken. Bis jetzt sind 2041 Stimmhefte versandt und es wird eine Sängerzahl von nahezu 2500 erwartet. Von Stuttgart, Ulm, Isny und Eßlingen sind ebenfalls zahlreiche Festbesucher angesagt.

Zürich. Nach dem „Allmann" ist der Volksdichter Stutz bezirksgerichtlich zu 1½ Jahren Gefängniß, 3 Jahren Kantonsverweisung und 200 Fr. Buße verurtheilt worden.

Schwyz. Das neue Strafgesetz ist richtig verworfen; es fehlten ihm 73 Stimmen.

— Nach einer Privatmittheilung der „Schwyzer Zeitung" haben an der Pariser Ausstellung von schwyzerischen Ausstellern die ersten Preise erhalten: Herr Bürgi von Arth von einem Stier, Herr Sidler von Küßnacht von einer Kuh.

Basel. Der Große Rath hat nun zuletzt die Stärke des Polizeikorps auf höchstens 104 Mann bestimmt.

— Die Wahl des Ständerathes fiel mit 47 von 62 Stimmen auf den bisherigen, Hrn. A. Stähelin-Brunner.

St. Gallen. Der Große Rath hat zu Ständeräthen gewählt die HH. Dr. Weder und Präsident Seiler; zum Landammann Hr. Aepli.

Thurgau. Der Große Rath hat zum Präsidenten Hrn. Oberrichter Kappeler gewählt. Als Ständeräthe wurden die bisherigen, Kappeler und Dr. Kern, bestätigt.

Frankreich. Paris, 2. Juni. Die Berichte aus Orleans, Bourges, Moulin, Lyon und dem ganzen südlichen Frankreich über die durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schäden in den Thälern der Loire, Saone und Rhone und deren Nebenthälern sind herzzerreißend. In einem Thale bei Avignon wurden 125 Häuser und in Lyon 500 Häuser fortgeschwemmt. 25,000 Einwohner der Stadt Avignon waren von dem Gewässer blokirt. Aber trauriger noch ist der große Verlust von Menschenleben; Greise, Frauen, Kinder überraschte die steigende Fluth im Schlaf; viele verdankten ihr Leben nur dem Umstand, daß sie im Hemd das Haus verließen, das hinter ihnen einstürzte; Pferde, Rinder, Thiere aller Art schwammen unter Mobilien dem Meere zu; das Wasser hat alle gleich arm gemacht; eine Menge Menschen läuft ohne Kleider in den Straßen herum; das Militär hat sich herrlich als Helfer in der Noth bewiesen.

— Der Kaiser hat auch Valence und Avignon besucht und letzte Nacht in Arles Quartier genommen, überall Hülfe spendend.

— Der „Salut public" berichtet über ein trauriges Ereigniß: Während der ersten Ueberschwemmung, durch welche die Stadt Lyon heimgesucht wurde, drang im Quartier de Vaise das Wasser in die Kalchöfen und löschte dieselben aus. Vierzehn Tage lang konnte nicht mehr in denselben gearbeitet werden. Nachdem die Oefen vollständig ausgeräumt und die Beschädigungen ausgebessert waren, beschäftigte man sich damit, dieselben wieder anzufüllen und anzuzünden. Der Heizer war während dem Vormittag schon sieben Mal in den Ofen hinuntergestiegen; als er gegen 4 Uhr neuerdings hinabstieg, wurde er durch die Ausströmung von kohlensaurem Gas überrascht, er rief um Hülfe; der Arbeiter, welcher ihm die Kohlen zulangte, eilte sogleich hinunter, stürzte aber, ohne einen Laut auszustoßen leblos nieder. Ein zweiter, ein dritter, ein vierter, ein fünfter folgte — alle hatten nach einander das gleiche Schicksal. Erst alsdann benachrichtigte man den Meister, welcher sogleich zwei Eimer flüssigen Ammoniac in den Ofen werfen ließ. Jetzt erst konnte man ohne Gefahr hinuntersteigen und die Opfer herausziehen. Die während dieser Zeit herbeigeholten Aerzte beeilten sich, an den Unglücklichen Belebungsmittel zu verwenden, allein alle Mühe war vergeblich; die Erstickung war vollständig.

— Der Kaiser muß wegen seiner rheumatischen Leiden die Bäder von Plombières in den Vogesen besuchen. Es heißt, er werde diesen Anlaß zum Besuch des Jura, der Städte Besançon und Belfort benützen. Während des Aufenthalts der Kaiserin in Biaritz soll dann die Reise nach Afrika stattfinden, wo der Kaiser die große Expedition gegen Kabylien selbst dirigiren wolle.

— Das Schweizer Vieh in der Pariser Ausstellung soll durch die Totalität seiner Eigenschaften allen andern ausgestellten Racen weit überlegen sein.

— Straßburg, 2. Juni. Das Fest war in jeder Beziehung ein großartiges, erhebendes. Tausend Sänger des Elsasses, Deutschlands und der Schweiz, und Abgeordnete von wohl 50 Liedertafeln von nah und fern wetteiferten, das „Sängerfest des Elsasser Sängerbundes" zu verherrlichen. Die Behörden, die Vereine und die ganze Bevölkerung von Straßburg scheuten kein Opfer, um den Ruhm der alten „Argentina" zu erneuern und zu bewahren. Die musikalischen Aufführungen beider Tage waren vortrefflich, obgleich nicht alle Lieder von künstlerischem Werthe oder als fördernd für den Volksgesang zu bezeichnen sind. Am vollendetsten waren die einfachen Chorgesänge „Jägerabschied" von Mendelssohn-Bartholdy, „Eintracht" von Mozart, „Gebet" von Kaster, und der „Barde" von Reiter. Solovorträge wurden ausgeführt von Lahr, Mutzig, Kolmar, Mühlhausen, Friedberg, Straßburg, Würzburg, Mainz und Zürich. Es war kein Preis- und Wettsingen wie bei uns in der Schweiz, und doch schien der Wetteifer der Einzelvereine hier nicht minder groß, wie dort. Es war dies das Erstemal, daß „Zürichs Harmonie" mit dem Auslande um den Lorbeer kämpfte, und ich muß Ihnen sagen — obgleich die Mittheilung sehr unbescheiden klingt — des Volkes Stimme hat uns den Kranz auch hier zuerkannt. Mainz und Würzburg waren unsere würdigen Rivalen, sie sind uns liebe Freunde geworden. Bei dem Bankette war feierliche Uebergabe des Pokales und der Ehrendiplome. Mit Jubel wurden die Geschenke als Surrogate des alten Hirsebreies empfangen und hier auf dem Felde der Kunst in sinniger Weise das alte Bündniß der Städte Zürich und Straßburg erneut. Die alten Sympathien beider Städte erglänzten strahlender, als die bengalischen Flammen von den Höhen des gewaltigen Domes. (N. Z. Z.)

England. Ein Blatt schätzt die Kosten des Prozesses Palmer auf 10 — 15,000 L. (250,000 Fr.).

Deutschland. Der Pariser „Presse" wird von Berlin geschrieben, daß der Minister des Auswärtigen soeben ein Memoire ausgearabeitet habe, welches die Rechte Preußens auf Neuenburg auseinander setze und den Großmächten mitgetheilt werden soll.

— Neulich brannte in Bayern das Städtchen Selb total ab. Die fahrläßige Anstifterin des Brandes, eine Dienstmagd, ward zu 21 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Rußland. Der Czar hat Bakunin begnadigt. (Michael Bakunin, s. Z. Gardenlieutenant, wanderte aus, 1848 wegen fulminanter Rede gegen Rußland aus Frankreich ausgewiesen, von Rußland mit einem Preis von 10,000 Rubel ausgeschrieben, an den revolutionären Bewegungen Deutschlands hervorragend betheiligt, in Oesterreich 1851 als Hoch-

verräther zum Tod durch den Strang verurtheilt, zu lebenslänglichem Kerker begnadigt, bekannt durch verschiedene schriftstellerische Arbeiten.)

Amerika. Newyork, 22. Mai. Die Anerkennung der Walker'schen Regierung von Seiten der Regierung der Verein. Staaten ist ein vollendetes Faktum; der Präsident machte dem Senat in einer Botschaft am 15. Mai die offizielle Anzeige. Bereits ist auch einigen Kriegsschiffen die Ordre ertheilt, sich in Panama, Aspinwall, San Juan da Nicaragua einzufinden. Im Senat hält man den Krieg mit England für unvermeidlich, wenn sich dieses weiter in die Angelegenheiten Central-Amerika's einmischt.

Auf der Panama-Eisenbahn hat wieder ein furchtbarer Unfall stattgefunden, wodurch 30—40 Personen getödtet und 70—80 verwundet wurden.

Aus Central-Amerika.

Der Kampf auf der großen centralamerikanischen Landenge, welche den atlantischeu vom stillen Ozean trennt, dauert zwischen den beiden Staaten Nicaragua und Costa-Rica fort und nimmt durch die neuesten Motionen im Repräsentantenhause und Senate zu Washington, welche auf nichts Geringeres hinzielen, als auf eine Intervention der Union zu Gunsten des Freibeuters Walker, die politische Aufmerksamkeit nicht bloß Amerika's, sondern auch Europa's im hohen Grade in Anspruch.

Die Gefahr, daß dieser kleine Kampf zu einem großen werden könne, wird dadurch vermehrt, daß zwischen Costa-Rica und England seit 1849 ein Handels- und Freundschaftsvertrag besteht, und das Protektorat des letztern über den schwachen Mosquitokönig wenig vom faktischen Beherrscher Nicaragua's respektirt wird, während anderseits die Costa-Ricaner friedliche Angehörige der Union, welche bei der Transitkompagnie beschäftigt waren, niedergemacht haben sollen.

Costa-Rica (zu deutsch „reiche Küste") liegt zwischen dem See von Nicaragua und der Landenge von Panama und nimmt nur ein sehr bescheidenes Fleckchen auf der Landkarte ein. Es ist einer von den kleinsten Fetzen, in welche der stolze Königsmantel Spanien's, so weit er sich über die neue Welt erstreckte, zerrissen worden ist, eine Duodez-Republik von höchstens 150,000 Seelen. Das Völkchen ist reiner spanisch als irgend ein anderes auf dem neuen Kontinent, und daher auch verhältnißmäßig nobler als die mehr mit farbigen Elementen durchdrungenen Nachbarn. Es hat sich nur auf der Nordwestseite der Cordilleren im Urwald, in einem gesunden Klima angesiedelt.

Die ganze Südostseite ist noch Urwald, von unbekannten Indianern bewohnt. Der kleine Staat liegt so verborgen, daß man von der Küste nur mit Lebensgefahr durch den Urwald hinaufsteigt. Wege fehlen fast ganz. Die Hauptstadt ist San Jose von 15- bis 16,000 Einwohnern. Sie liegt, wie wir aus den Schilderungen der Reisenden Dr. Scherzer und Moritz Wagner erfahren, sehr gesund, es ist vielleicht des wohnlichste Klima auf dem Erdenrunde. Auf dieser Landeshöhe athmet man nicht die drückend heiße Luft des feuchten Ozeanstrandes und der Tiefthäler. Man ist nicht mehr von bösartigen Fiebern bedroht, wird nicht schlaff und abgemattet von der heißen Temperatur, wie sie in San Juan und in den meisten Städten Nicaragua's vorherrscht. Auch von den Mosquitos und Sandfliegen ist man hier wie auf allen höheren Terrassen und Plateau's der Cordilleras verschont. Der ewige Frühling, den man mit so vielem Mißbrauch des Wortes in Ländern rühmt, die ihn nicht besitzen, herrscht hier wirklich. Die Temperaturverhältnisse sind im Tafelland Costa-Rica's günstiger und gleichförmiger selbst als auf der durch die anhaltende Milde ihrer Luft vielberühmten Insel Madeira.

Wenn im Monat Dezember oder Januar der höchste Gipfel des Vulkans Ivazu, welcher am nördlichen Hintergrund des großen Hochthals in der prachtvollen Majestät seiner schön geschwungenen Kontouren und des reichen Wälderkranzes sich erhebt, zuweilen mit Schnee bedeckt ist, und der Nordwind von dort heftig herunter in das Thal bläst, gibt es wohl Tagesstunden, wo delikate Personen über Frost klagen. Doch geht auch dieses Frostgefühl nur so weit, daß man sich allenfalls einen warmen dicken Rock, nicht aber die Kohlenpfanne wünscht, welche in Palermo und Sevilla, ja selbst in Kairo, New-Orleans und Rio Janeiro dem an Comfort und künstliche Wärme gewöhnte Europäer oft unentbehrlich scheint.

Obwohl bis jetzt noch keines von den verschiedenen Auswanderungsprojekten im Großen nach Costa-Rica gelungen ist, und ein Theil der Emigranten, denen es einzeln oder in kleinen Gesellschaften nach vielen Mühen und Trübsalen glückte, dieses herrliche, ausgedehnte Hochthal der Kordilleras zu erreichen sich wieder zerstreut hat, so bilden die Deutschen dennoch den zahlreichsten Theil der Fremden in Costa-Rica. Anfangs waren sie auch die angesehensten und geachtetsten unter den hier lebenden Ausländern, haben sich aber meist durch eigene Schuld um diese Achtung gebracht und die Vorliebe der einheimischen Bevölkerung verscherzt. Es sind jedoch einige wenige löbliche Ausnahmen darunter. Das Leben ist theuer in Costa-Rica, könnte jedoch mit der Zeit wohlfeiler werden, wenn erst der Anbau und Verkehr mehr geregelt sein wird. Das Land ist reich an den köstlichsten Naturprodukten und überhaupt mit einer Fülle von Naturschönheiten gesegnet.

Ueber einen andern Staat Centralamerikas theilt die „N. Z. Z." einige interessante Bruchstücke aus dem Briefe eines jungen Zürchers mit, von dem sie früher über Walkers Eroberung von Nicaragua ꝛc. Mittheilungen erhielt. Theils wegen Unsicherheit der Zustände, theils der Handelsverbindung wegen siedelte sein Haus nach St. Miguel im Staate San Salvador über, 14 Stunden vom Hafen „Union" am stillen Meere. „Dieser Ort, schreibt er, zählt ungefähr nur 6000 Einwohner, besitzt aber dessen ungeachtet den bedeutendsten Handel im Staat San Salvador, namentlich während der großen Messen. Das Klima ist nicht sehr gesund, jedoch bei regelmäßiger Lebensweise nicht zu fürchten.

(Schluß folgt.)

Freitag. Nr. 133. 6. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	27″ 0,7‴	26″ 11,1‴	+ 13	+ 24	+ 13	—	—	Regen	NO	W	bedeckt	Wolken	3, 4″	3, 5″	3, 5″

Bemerkungen. Gewitter Abends 6 Uhr nahe stark W-O.

Privat-Anzeigen.

Die Eröffnung der Eisenbahn und die schöne Jahreszeit erweckt Reiselust, ich empfehle mein neu assortirtes Lager von

Reisetaschen aller Art

zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

F. G. Halbmeyer, zur Krone in Aarau.

Heute wurde von einem Kinde in hiesiger Kirche eine **goldene Stecknadel** gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr in Nr. 718. dahier abholen.

Aarau, am 5. Juni 1856.

Zu vermiethen:

Eine sonnenreiche Wohnung mit drei oder vier heizbaren Zimmern, nebst Keller, Estrich und Zubehör, sogleich zu beziehen. Auskunft darüber ertheilt

Wittwe **Fischer,** Schmids.

Bei **K. Bürge,** unter dem Thor dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zu kaufen wird verlangt:

Roher und gefärbter **Seiden-Abgang,** sowie **Baumwollfaden.** Frankirte Offerten befördert

Fisch-Keller, Postoffiziant.

Wer ein noch ganz gut erhaltenes **Kinder-Chaischen** zu kaufen verlangt, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Im Wohnhaus des G. Wanger, Buchbinder, Nr. 163. an der Kirchgasse dahier, das zweite Stockwerk aus vier Zimmern und Küche, nebst Estrich und Keller bestehend. Nähere Auskunft ertheilt

A. Neuburger.

Es wird eine rechtschaffene Magd gesucht, welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oftere Nachfragen veranlassen mich bekannt zu machen, daß „**das Bad im Binzenhof**" neu renovirt, jetzt täglich gewärmt wird, und bei günstiger Witterung mit einer guten Schröpferinn versehen ist.

Mich unter Versicherung guter Bedienung zu zahlreichem Zuspruch höflich empfehlend.

Ryniker, Badwirth.

Das gewünschte **blaugraue Halbtuch** für Kadetten-Hosen ist jetzt bei mir vorräthig.

Aarau, den 5. Juni 1856.

J. Gamper-Andres.

Aarauer Naturbleiche.

Zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

Zum **Bäuchen** von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage **im Hammer** halten wir auch eine solche bei **G. Frymann,** an der Pelzgaß.

Haßler & Comp.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei **J. Leggli,** Pfister.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Juni.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Heymann, Negt. v. Stuttgart.
— Rothpletz, dto. v. Basel.
— Berner, Gerichtspräsident, von Kulm.
— Richenecker, Ingenieur, v. Mühlhausen.
— Schwyzer, Negt. v. Horgen.
— Stäbli, Negt. v. Brugg.
— Keller, Professor, v. St. Gallen.
— Elmer, Negt. v. Glarus.
Fr. Frey, v. Wildenstein.
Jgfr. Ueberwasser, v. Luzern.
Hr. Boury, Schüler, v. St. Gallen.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Boichaud, Part. v. Veicel.
Fr. Boutier, v. Veicel.
Frl. Benaud, v. Veicel.
Hr. Dechamps, Part. v. Avoudrey.
Frl. Loittiere, v. Veicel.
— Routtier, v. Veicel.
— Varenier, v. Veicel.
Hr. Française, Part. v. Villtrot.
— Pernaud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Bloch, dto. v. Bern.
— Goudy, dto. v. Liebeggzell.
— Stänz, Part. v. Jonen.
— Von-Arx, dto. v. Ehrendingen.

Rößli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Geppinger, dto. v. Heilbronn.
— Buchmüller, Part. v. Lotzwyl.
— Bolliger, Posamenter, v. Schafisheim.
— Rieber, Beck, v. Ebingen.
— Vogt, Part, v. Reigoldswyl.

Krone.

Hrr Brunner, Negt. v. Baden.

Schwert.

Hr. Zingg, Part. v. Boswyl.
— Baumgartner, Part. v. Brugg.
— Kauerli, Beck, v. Trachselwald.
— Laub, Schneider, v. Arlesheim.
— Brücker, Taglöhner, v. Hohenstadt.
— Lehmann, Metzger, v. Gossau.

Ochsen.

Hr. Bruppacher, Negt. von Wädenschwyl.
— Egger, dto. v. Koppingen.
— Ritz, dto. v. Schnottwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

Hr. Brolier, Negt. v. Genf.
— Delapine, dto. v. Besançon.
— Sandino mit 3 Söhnen, v Bonietto.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Aus Central-Amerika.

(Schluß.) Heiß ist es freilich und jeder Europäer muß der Natur seinen Tribut bezahlen, der in einem mehr oder minder heftigen Fieber besteht, das zuweilen schlimm endet. Auch ich war die ersten 14 Tage erbärmlich dran, erholte mich aber bald und ertrage jetzt die Hitze von 26 — 28° Reaumur recht gut.

Hier ist das Land weit besser gebaut als in Nicaragua; auch sind die Leute kultivirter und gutmüthiger, doch ebenso träge und stolz als in den andern Staaten. Die letztern Eigenschaften rühren von ihren wenigen Bedürfnissen her. Diese Leute sind stets reich genug, auch wenn sie gar nichts besitzen. Die Männer der untern Klassen tragen keine andern Kleider als Hosen und Hemd von Futtertuch, wovon das Stück zu 40 Yards 18 Fr. kostet. Auf dem Kopfe sitzt ein schlechter Strohhut zu 1 Real (65 Ct.) und unter die Füße wird ein Stück Leder gebunden, das die Sandalen verspottet. Das sind die gesammten Kleidungsstücke der Männer. Die Indianer kleiden sich noch leichter: ein weiß und blau gestreiftes Tuch um die Hüfte und etwa bei Weibern noch ein Halstuch. Die Hauptnahrung sind Platanos, ebenso verbreitet als bei uns die Kartoffeln oder noch mehr. Man ißt sie in allen Formen, roh, gekocht, gebraten. Jederman kann sie ziehen, da sie ohne Pflege fortkommen, wenn man nur säet und sorgt, daß sie das Vieh nicht zerstört. Ferner wird viel Reiß gegessen, wovon man Kuchen macht, die aber erbärmlich kraftlos sind. Leider muß ich sie auch essen, denn Brod ist zu theuer! Hat man noch ein wenig schlechten Käse, Bohnen ꝛc. so schätzt man sich glücklich!

Die Männer sind im Allgemeinen schlecht gewachsen und garstig. Die Frauen weit ansehnlicher, bisweilen trifft man sogar hübsche Gesichter, nur sind alle bleich. Fast die ganze Bevölkerung stammt von Spaniern ab, vermischt mit Negern und Indiern. Stolz und Trägheit sind ihr Erbtheil. Man kommt gut mit ihnen fort, wenn man diesen beiden Eigenschaften gehörige Rechnung trägt. Die Frauen thun buchstäblich gar nichts, bekümmern sich auch um das Hauswesen nicht. In jedem ordentlichen Hause hat es drei bis 4 Mägde und eben so viele uneheliche Kinder. In letzterer Beziehung herrscht die größte Unsittlichkeit. Die vornehmern Frauen treiben zudem großen Aufwand in Kleidern und Schmuck. Auf einem Balle traf ich reichere Toiletten als in Zürich, dagegen ist der Geschmack nicht der beste. Auf Etiquetten wird sehr viel gehalten. Jeder fordert von dem andern die gebührende Hochachtung, deßhalb habe ich seit den wenigen Monaten meines hiesigen Aufenthaltes mehr Komplimente machen und Höflichkeiten sagen müssen, als mein ganzes Leben in Europa.

An Europäern, die das Land auszubeuten suchen, ist hier kein Mangel, aber die Einwohner sind nicht gewillt, sich von jedem rupfen zu lassen. Ohne Geld kann man so zu sagen nichts anfangen, wenn man nicht den Muth hat, alle seine Kräfte gegen Strapatzen und Langweile in's Feld rücken zu lassen. Hat einer diesen Muth und eine tüchtige Gesundheit, dann bringt er es schneller auf einen grünen Zweig als in Europa. Amerika ist die beßte Schule für junge Leute. Man sollte alle dahin schicken können. Hier bildet man sich schnell zum Manne aus, weil die ganze Umgebung der Art ist, daß man Aug uud Sinn stets offen behalten muß, will man nicht geschädigt werden und zu Grunde gehen. In solchen Verhältnissen lernt man schon aufpassen.

In Europa bestehen die irrigsten Ansichten über Amerika, die sich aber nur durch eigene Anschauung und Erfahrung berichtigen lassen. So viel ist gewiß, daß man nur schnell mit Kapital vorwärts kommt. Indigo und Cochenille lassen sich nicht auflesen, sondern wollen per Zurrones (150 Pfund) mit 150 bis 160 harten Thalern bezahlt sein. Dann gibt es eine Menge Unkosten, Frachten ꝛc. Dazu kommt, daß der Geldumsatz nach Europa sehr hemmend ist.

Große Banquiers mangeln hier noch; sie werden aber bald kommen, da beide Welten ihre Blicke nach Centralamerika richten. Das Schicksal dieser Republiken liegt ganz in der Hand der Nordamerikaner. Unbegreiflich ist's warum sie nicht längst hier Ordnung geschafft haben und es vorziehen, dieses Geschäft durch Freibeuter besorgen zu lassen. Walker hatte gar keine Aussicht auf ein ruhiges Leben in Nicaragua, da die Engländer die übrigen

Staaten gegen ihn aufwiegeln und seinen Gegnern auf jede Weise Vorschub leisten. Bleibt's indessen nur in San Salvador ruhig, so bin ich zufrieden. Unser Handel mit Europa und Kalifornien entwickelt sich schön und, je lebhafter er wird, desto näher ist die Rückkehr in's Vaterland!"

— William Walker, Sohn eines schottischen Einwanderers, erblickte vor 33 oder 34 Jahren in Nashville (Staat Tenessee) das Licht der Welt. Er ist ein kleiner Mann mit flachsfarbenen Haaren, grauen Augen, guter Gesichtsfarbe und vielen Sommersprossen auf den Wangen und um die Augen. Seine Haltung ist matt und nicht einnehmend. Die Stimme ist schwach und näselnd, seine Sprache leiernd, seine Manieren sind ungewöhnlich ruhig und zurückhaltend, wenn nicht linkisch, ist er dagegen in Gesellschaft intimer Freunde oder wird ein interessanter Gegenstand aufgenommen, so erwacht er und seine ganze Erscheinung bietet eine große Umwandlung. In der Schule und im Kolleg war Walker äußerst fleißig und schweigsam. Besonders machte er in der Mathematik und den exakten Wissenschaften Fortschritte und nach seiner Graduation auf der Universität in Nashville begab er sich nach Edinburg, um sich in der Medizin auszubilden, hörte dann nach vollendetem Kursus Vorlesungen in Paris und bereiste darauf einen beträchtlichen Theil des mittlern und südlichen Europa's. Bei seiner Rückkehr nach Nashville fand er aus, daß ihm weder seine Gesundheit, noch sein Temperament das Leben eines Arztes gestatteten und begab sich daher nach New-Orleans, um sich hier der Rechtswissenschaft zu widmen. Er setzte einige Zeit seine Studien in diesem Fache fort, wurde zur Praxis zugelassen, machte indeß keine besondere Anstrengung, in dieser Profession vorwärts zu kommen. Einige Zeit später gab er sich mit großem Ernst und Eifer der Journalistik hin und arbeitete für Crescent. Dieses Experiment fiel indeß nicht so vortheilhaft aus, als er erwartet hatte, und so folgte er dem Beispiele vieler anderer Abenteurer und ehrgeiziger Geister und wanderte nach Kalifornien. In diesem Staat war er gleichfalls einige Zeit mit der Presse verknüpft und soll zur Zeit seines Zuges nach Sonora wieder als Advokat fungirt haben.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der großbrittanische Gesandte, ferner der französische, sardinische und österreichische haben jeder für sich dem Bundespräsidenten Mittheilung gemacht von den Pariser Konferenzprotokollen und den Deklarationen, welche sich auf das neue internationale Seerecht und auf die Mediation in Konfliktfällen beziehen, in der Absicht, daß auch die Eidgenossenschaft den dießfallsigen Prinzipien beitrete.

Das Militärdepartement schlägt dem Bundesrath vor, die durch die Bundesversammlung beschlossenen Truppenzusammenzüge abhalten zu lassen und zwar denjenigen in der Westschweiz vom 3. bis. 16. September, den in der Ostschweiz vom 28. Sept. bis 7. Oktober. Als Inspektor des östlichen Zusammenzuges ist vorgeschlagen Hr. Oberst Zimmerli, für den westlichen Hr. Oberst Egloff von Frauenfeld. Der Vortrag wird in der nächsten Sitzung durchberathen.

Centralbahn. Nächsten Samstag wird sich der Verwaltungsrath in Basel versammeln, um sich über die Erstellung eines definitiven Bahnhofs in Basel und über die Konzession für eine Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhofe der Centralbahn und der französischen Ostbahn zu berathen.

Bern. Die Schützengesellschaft Signau hält am 28. und 29. Juni ein Freischießen im Betrage von 3000 Fr.

— Merlingen. Den 28. Mai fiel hier bei der Fischbalme in der Steingrube des Hrn. Tschanz ein mit Steinsprengen beschäftigter Arbeiter, Joh. von Gonten, ein braver Familienvater, über eine 127 Fuß hohe senkrechte Felswand hinunter. Seine Mitarbeiter, welche ihn todtgefallen glaubten und darob entsetzt waren, erstaunten nicht wenig, als sie denselben unten in der Tiefe sogleich aufstehen und auf einer andern Seite wieder hinansteigen sahen, bis zur Stelle, wo er den Sturz gethan hatte. Außer einigen Quetschungen trug er glücklicher Weise keinen Schaden davon; die Erinnerung an dieses lebensgefährliche Ereigniß dürfte er aber sobald nicht vergessen.

— Auf den in der letzten Großrathssitzung erheblich erklärten Antrag der Staatswirthschaftskommission zur Untersuchung der Frage einer Reduktion der Amtsbezirke hat nun der Regierungsrath beschlossen, beim nächsten Gr. Rathe, welcher sich am 23. Juni versammeln wird, zu beantragen, daß er eine solche Reduktion oder Verminderung der Amtsbezirke grundsätzlich beschließen möchte.

— Am 3. Mai Abends wurde die Gemeinde Forst, Kirchspiel Amsoldingen von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Viele der stärksten Bäume wurden entwurzelt, Häuser zerrissen und viele solche abgedeckt. Futter und Früchte sollen gänzlich zerstört sein. Das nämliche Gewitter hat dem Vernehmen nach auch die Gemeinde Uetendorf betroffen.

Zürich. Das Vorurtheil, das noch hie und da bedauernswerther Weise gegen die Pockenimpfung waltet, hat leider einem wackern jungen Mann und tüchtigen Lehrer das Leben gekostet. Lehrer Walter von Russikon, der am 5. im neuen Spital beerdigt wurde, ist nämlich an den ächten Pocken gestorben, weil seine Eltern ihre Kinder beharrlich nicht impfen lassen wollten.

Luzern. Die Eisenbahn verursacht schon viel Vergnügen und Schabernak. Am 4. Abends, als die Lokomotive mit einigen Personenwagen von Emmenbaum nach Olten zurückfuhr, stund viel Volk, darunter eine Menge Marktleute, an der Barriere. „Wer mit will, kann eintreten, es kostet nix!" heißt's von Innen. Alles strömt hinein und bald sind alle Plätze besetzt. Der Zug braust davon, vorbei Rothenburg, Sempachersee, Sursee,

Wauwilersee wie im Flug Reiden, Zofingen, durch die Festung Aarburg. „Halt, Station Olten! Aussteigen meine Herren!" Da kommen die Leute heraus: der eine in Hemdärmeln, der andere mit Heugabeln und Rechen, Frauen mit Hühnerhutten und allerlei anderes Volk. Aber Herr Jemini! die Lokomotive fährt nicht mehr zurück, und die Leute sind gezwungen, entweder da zu bleiben über Nacht, oder zu Fuß heimzugehen. Das ist die erste Eisenbahnfahrt!

Schwyz. Nach amtlichen Berichten ist in Einsiedeln die Klauenseuche wieder ausgebrochen. — Am 3. sind in der Muotta im Ried zwei Frauenzimmer ertrunken.

Basel. Gestern wurden die vom Militärkollegium und der betreffenden Kommission vorgeschlagenen Bestimmungen über die Entlassung der Standestruppen vom Kleinen Rathe genehmigt und letztere auf den 14. d. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, den HH. Offizieren und der Mannschaft Entschädigungen auszubezahlen, deren Betrag nach der Dienstzeit und nach andern Verhältnissen sich richtet. Als pensionsberechtigt durch lange Dienstzeit wurden 9 Mann, Unteroffiziere und Soldaten, erklärt, und erhalten einen jährlichen Invalidengehalt von 600 bis 320 Fr. Besondere Gratifikationen in Abstufungen von Fr. 500 bis Fr. 75 wurden an sechs Mann bewilligt, die übrige Mannschaft erhält als Entschädigung einen dreimonatlichen Sold, und mit den übrigen Kategorien den Uniformrock. Dem Kommandant und den andern Offizieren der Truppe wurden Reformgehalte, die an besondere Bedingungen geknüpft sind, bewilligt, im Betrag von 2000 Fr. abwärts, für eine Anzahl von Jahren.

Thurgau. Napoleon der III. hat den Gemeinden Ermatingen, Salenstein und Mannenbach wieder 800 Fr. zustellen lassen, nach dem Ausdrucke des Amtsblattes, „zum Zwecke der Abschaffung des Gassenbettels."

Tessin. Der Antrag, Bellinzona zum stehenden Hauptorte zu erklären, wurde mit 58 gegen 36 Stimmen verworfen; dagegen wurde mit 63 gegen 25 Stimmen beschlossen, daß die Transportkosten der Regierung auf den drei Residenzen (Lokarno, Lugano und Bellinzona) liegen sollen.

— Die HH. Staatsrath Beroldingen und Dr. Zaccheo sind zu Ständeräthen erwählt worden.

Frankreich. Der Kaiser ist am 4. Abends von seiner Reise wieder in Paris angelangt.

— Paris, 4. Juni. Die Berichte aus Lyon schildern die vielen herzzerreißenden Auftritte, die sich bei der Wassersnoth ereigneten. Noch ist es nicht möglich, die Opfer an Menschenleben auch nur annähernd festzustellen. Noch gestern scheiterte ein Nachen mit sechs Soldaten auf der Ebene von Grand Camp, wovon drei ertranken. Die Zahl der eingestürzten Häuser wird jetzt auf 400 angegeben.

England. „Times" überhäuft die amerikanische Regierung mit den bittersten Vorwürfen wegen des Vorschubs, den sie den Freibeutern leistet, schließt aber mit dem Geständniß, daß die Anerkennung Walkers keinen Kriegsfall und nicht einmal einen Grund zu diplomatischer Beschwerde bilde.

Deutschland. Baden. Ueber den Brand der Brücke in Konstanz entnehmen wir der „St. Gall. Ztg." einige Details: Der Ausbruch des Feuers begann Sonntags Nachts um 1 Uhr, die Alarmzeichen brachten schnell eine Masse Menschen auf die Stätte des Unglücks und ebenfalls viele Spritzen. Das Militär leistet hiebei gute Dienste; der Brandstätte konnte man nicht leicht beikommen. Spritzen wurden auf Schiffe verladen und im Rhein gut plazirt, aber dadurch ging sehr viel Zeit verloren und konnten nicht mehr mit Erfolg verwendet werden. In Zeit von zwei Stunden waren die ganze Mühle und Brücke ein Raub der Flammen und nur drei Joche rauchender Balken und einige Pfähle sind noch sichtbar. Die Kommunikation zwischen Petershausen und der Stadt wird nun durch kleine Schiffe unterhalten. Man rechnet den Schaden auf 100,000 Gulden. Die Mühle und Brücke ist städtisches Eigenthum, und für 60,000 Gulden versichert, der Müller und Pächter hatte nichts versichert und konnte sich und seine Familie nur mit genauer Noth retten; aller Hausrath, Früchte, Schweine, 1000 — 1500 Fr. sind in den Fluthen untergegangen. Zwei Arbeiter, ein Mühlebauer und ein Säger, werden vermißt. Da das Feuer in der Säge ausgebrochen und sie dort geschlafen haben, so sind sie wahrscheinlich erstickt und dann sammt Bett und Boden in den Rhein gestürzt. Man vermuthet Brandstiftung.

— Baiern. In und um Regensburg richtete am 31. Mai ein Gewittersturm mit Hagelschlag in Zeit von 20 Minuten furchtbare Verwüstung an. Gegen 2 Uhr Nachmittags erhob sich plötzlich ein gellendes Sausen; gelbbrauner Staub verfinsterte die Straßen, Ziegel und Dachplatten flogen mit den Trümmern von Tausenden durch gleichzeitig sich entladenden Hagel zerschmetterter Fenstern umher; der Orkan heulte mit der gräßlichsten Wuth; vor der Wucht des Sturmes zerborsten die Läden, und es ergoß sich die Fluth in das Innere der Gebäude; Möbeln wurden zerschmettert, kurz, keine Feder vermag den Gräuel und die Bestürzung zu beschreiben! In den Alleen sind fast sämmtliche Bäume entwurzelt oder in der Mitte wie Glas abgeknickt. Kaum zehn der ungeheuern Bäume sind stehen geblieben. Alle Feld- und Saatfrüchte in der Umgegend sind durch den Hagelschlag so vollständig vernichtet, daß nichts übrig bleibt, als sie abzumähen und als Streu zu benutzen. Ein mit Getreide schwer beladener Wagen, ebenso der Münchener Eilwagen wurden durch die Gewalt des Orkans sammt den Pferden in den Straßengraben geschleudert. Menschen wurden niedergeworfen und weiter getrieben. Die Telegraphenleitungen sind zerstört.

Oesterreich will zur Rheinkorrektion nur dann Hand bieten, wenn damit zugleich die Regulirung der Wasserstände des Bodensee's verbunden wird. Diese letztere hing aber namentlich von Beseitigung der Rheinbrücke und angebauter Mühle in Konstanz ab; beide sind dieser Tage abgebrannt!

Markt-Ergebniß.

Den 3. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 33 Fr. 82 R. Aufschlag 129 R.

Samstag. Nr. 134. 7. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
6	26″10,2‴	27″ 2,1‴	+ 13	+ 14	+ 7	—	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	3, 6″	3, 6″	3, 6″

Predigten.

Sonntag den 8. Juni 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeigen.



Nro. 33. & 34.

Sonntag den 8. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Elise Schmuziger; alt 2 Jahre, 5 Monate, 6 Tage, und

Marie Schmuziger; alt 1 Jahr, 2 Monate; Beide Töchterlein von Daniel Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 63.

Amtliche Anzeigen.

Periodisch ist die Stelle eines **Sektionsadjutanten** für hiesige Gemeinde erledigt.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis zum 13. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, am 6. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Der Schlüssel zum Bebräbnißplatz wird seit letzten Mittwoch vermißt, der allfällige Besitzer desselben wird ersucht, ihn in Nr. 621., obere Vorstadt, wieder abzugeben.

Sonntag den 8. Juni
Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
M. Schmuziger.

Zu vermiethen:
Eine sonnenreiche Wohnung mit drei oder vier heizbaren Zimmern, nebst Keller, Estrich und Zubehör, sogleich zu beziehen. Auskunft darüber ertheilt
Wittwe **Fischer,** Schmids.

Bei **K. Bürge,** unter dem Thor dahier
1855r Zürcher Wein,
der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und
1848r Zürcher Wein,
ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zum Ausleihen:
Im Wohnhaus des G. Wanger, Buchbinder, Nr. 163. an der Kirchgasse dahier, das zweite Stockwerk aus vier Zimmern und Küche, nebst Estrich und Keller bestehend. Nähere Auskunft ertheilt
A. Neuburger.

Zum Ausleihen:
Eine Behausung in Nr. 173. im Adelbändli dahier, bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche. Sich dafür anzumelden bei F. Kyburz, Spengler.

Es finden sich noch eine kleine Anzahl **Adreßkalender von Aarau** pro **1854 u. 1855** vorräthig, die ich, um damit zu räumen, erstere zu 10, letztere zu 20 Rp. erlasse.
F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Juni.

Wildmann.

Hr. Breuquit, Negt. v. Genf.
— Aenderlin, dto. v. Lindau.
— Maillardoz, dto. v. Freiburg.
— Kappeler, Conduкt. v. Zurzach.
— Grettener, Conduкt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Stiffeler mit Gemahlin, v. Gontiswyl.
— Pernaud, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Gloor, Part. v. Birrwyl.
— Müller, Buchdrucker, v Thun.
— Schaub, Part. v. Arniswyl.
— Welte, Part. v. Kulm.
Fr. Pfister, v. Erlinsbach.

Krone.

Hr. Brunner, Negt. v. Baden.
— Wyler, Lehrer, v. Endingen.

Rößli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Rubholz, dto. aus Norwegen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Zimmermann, Mühlemacher, von Rorschach.
— Konzelmann, Maurer, aus Würtemberg.
— Gienocio zu 2, Musiker, aus Sardinien.
— Walti, Part. v. Dürrenäsch.
Fr. Heiz, v. Reinach.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Keller, Professor, v. St. Gallen.
— Riette, Negt. v. Morez.
— Bourry, dto. v. St. Gallen.
— Kinswaldt, dto. v. Straßburg.
— Düscher, Conduкt. v. Bern.
— Kuenzer, Conduкt. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Mülhauser, Negt. v. Straßburg.
— Binoel, dto. v. Fürth.
— Fausser, dto. v. Straßburg.
— Schwegler, dto. v. Ettiswyl.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Prozeß Palmer.

Ueber den Prozeß Palmer gibt der bekannte Londoner Korrespondent der „Berl. Nat. Ztg." eine Darstellung und Würdigung, die hier wortgetreu abgedruckt werden mag; der Korrespondent macht von dem im Ganzen einfachen Falle in größter Kürze einen klareren Begriff als alle langathmigen Berichte der Zeugenverhöre vermögen. Die an den Fall geknüpften Urtheile sind im Durchschnitt eben so treffend als allgemein interessant:

„Palmer ist schuldig befunden. Ich muß wiederholen, daß der Prozeß weder durch psychologische Erscheinungen an dem Verbrecher, noch durch besondere Zufälle oder eine besondere Künstlichkeit in dem Erweise der Thäterschaft ausgezeichnet ist. Viel verwickeltere Fälle sind in dem zehnten Theil der Zeit abgemacht worden. Die Geschichtserzählung ist ganz einfach. Palmer vernachläßigt seine ärztliche Praxis und geht auf die Rennbahn, kauft Pferde und wettet. Er hat Unglück, geräth in Schulden und macht falsche Wechsel. Im August v. J. liefen für 12,000 Pfd. Wechsel um, deren Unterschriften er nachgemacht hatte. Sein Bruder, den er mit 13,000 Pfd. versichert hatte, starb; die Police wurde aber nicht honorirt. Im September versuchte er das Leben seines Stallknechtes mit 25,000 Pfd. zu versichern, aber vergeblich. Am 6. November waren zwei Vorladungen gegen ihn und seine Mutter, deren Unterschrift er gefälscht, wegen 4000 Pfd. ergangen; der Gläubiger versprach ihm aber die Insinuation noch eine kurze Zeit anstehen zu lassen. Um denselben Gläubiger zur Verlängerung zu bewegen, konnte er nur ganz geringfügige Summen aufbringen, und zu den Rennen, die am 13. November in Shrewsbury stattfinden sollten, mußte er das Reisegeld leihen. Sein Pferd, auf das er schwer gewettet, verlor. Cooks Pferd gewann und brachte ihm über 1000 Pfd. ein. Am 14. November erkrankte Cook nach dem Genusse eines Glases Grog, das Palmer für ihn gemischt. Nach einigen Tagen starb er. Palmer war während der Krankheit um ihn, holte andere Aerzte und wies sie zu Zeiten ab, reichte auch dem Kranken Medizin. Sieben- bis achthundert Pfund baar, die letzterer bei sich hatte, und das Wettbuch, der Ausweis über die gewonnenen Summen, waren nach seinem Tode nicht zu finden. Die Inzichten, daß Palmer ihm Gift gegeben, waren überwältigend, schlossen sich Glied an Glied. Der Ankauf von 9 Gran Strychnin wird erwiesen; eine Zeugin sieht ihn auf der Hausflur ein Glas Grog schütteln und prüfend gegen das Gaslicht halten und dann in die Stube tragen; ein anderer Zeuge sieht Cook das Glas trinken. Eine Masse von entfernten Anzeigen kommen hinzu, z. B. Versuch, das Gefäß mit den Eingeweiden Cooks zu zertrümmern, den Todtenbeschauer zu bestechen u. A., und es fehlt an Gegenanzeigen, die einen Zweifel und damit ein kriminalistisches und novellistisches Interesse erregen könnten. Dem gewandten Vertheidiger blieb nichts übrig, als mehrere Zeugen des Meineids zu bezüchtigen, ohne irgend ein Motiv, das den Mangel eines direkten Beweises gegen sie ergänzen konnte, auch nur zu bezeichnen. Der Kampf zwischen Anklage und Vertheidigung drehte sich um den objektiven Thatbestand, um die Frage, ob Cook an Gift, namentlich an Strychnin, gestorben. Das Turnier zwischen den Aerzten interessirte wegen der Persönlichkeiten und wegen der wissenschaftlichen Controversen. Die ersteren sind in Deutschland in weiteren Kreisen unbekannt; die letzteren müssen den Fachjournalen überlassen werden. Als Laie kann ich darüber nur sagen, daß es ein trauriges Zeugniß ablegt entweder über den Zustand der medizinischen Gelehrsamkeit oder über die Gewissenhaftigkeit medizinischer Gelehrten. Der Attorney General nahm das letztere an und sagte dem von der Vertheidigung zitirten Dr. Nunnely, einem der berühmtesten Londoner Aerzte, derbe Dinge. Es sei ein Skandal für den Berufsstand, daß Mitglieder desselben sich dazu hergäben, die Thatsachen zu verdrehen und sophistische Raisonnements für Wissenschaft auszugeben zu dem Zwecke, eine Jury zu täuschen und den Lauf des Rechtes zu hemmen. So wenig wie ich sind die Geschwornen im Stande gewesen, sich auf die Controversen über idiopathischen und traumatischen Tetanus, die Absorption der Gifte, general convulsion, Arachaitis, eigentliche Epilepsie mit Tetanus und Angina pectoris einzulassen. Und doch enthält ihr Wahrspruch eine Entscheidung über die Todesursache, sind sie Obmänner über den Streit der Gelehrten? Allerdings und mit Recht; und gerade Fälle wie der vorliegende sind die glänzendste Rechtfertigung des Geschwornengerichts. Nach dem Beweisverfahren, wie es sonst in Deutschland bestand, hätte der Richter eine dritte medizinische Autorität, eine höhere vernehmen müssen. Jeder sieht ein, daß die Hierarchie des Wissens,

der Wahrheit eine Fiktion ist. Kann es nicht sein, daß ein Arzt oder Staatsmann gelehrter und geschreidter ist als ein Collegium medicum? Und hatte man nicht doch dem Richter eine gewisse Kritik über die ärztlichen Gutachten, über ihre faktischen Prämissen und über die Logik ihrer Folgerungen einräumen müssen? Der Wahrspruch der Geschwornen ist der Triumph des gesunden Menschenverstandes über die Gelehrsamkeit, des Zusammenfassens über das Zersplitterte, des Lebens über die Abstraktion. Es ist die Geschichte von Newton und dem Schäfer.

Wegen der langen Dauer des Prozesses und wegen der Genauigkeit der Berichte ist die Aufmerksamkeit von Ausländern mehr als gewöhnlich auf gewisse Eigenthümlichkeiten des englischen Strafverfahrens gelenkt worden. Am meisten fällt in die Augen die Jury. Sie wird im eigentlichen Sinne des Wortes gefangen gehalten, um zu verhüten, daß auf irgend eine Weise auf sie eingewirkt werde. Die Geschwornen werden aus der Sitzung von zwei Sheriffs nach einem benachbarten Hotel eskortirt, und in eine Reihe von Zimmern gebracht, an deren Eingang die Sheriffs Posto fassen. Es wird Niemand zugelassen, als die Kellner, welche die Speisen auftragen. Sie erhalten keinen Brief, keine Zeitung und keine mündliche Mittheilung anders, als indem sie von der Thüre her, für alle hörbar, dem Betreffenden zugeschrieen wird. Einem wurde auf diese Weise kundgethan, daß seine Familie einen Zuwachs erhalten. „Eins oder zwei?" rief er zurück. Eins! lautet die Antwort. „Also besser als das letzte Mal," monologisirte er erleichtert zur großen Erheiterung seiner Gefangenschaftsgenossen. Alle schlafen mit ihren beiden Wächtern in einem großen Saale, und keiner wird, auf welche Veranlassung immer, außer Augen gelassen. Am Abend führt man sie in einem abgesperrten Raume des Tempelgartens spazieren, und Sonntags werden sie in einem Omnibus nach dem Walde von Epping gebracht. Die Verpflegung, die von der City getragen oder doch vorgeschossen wird, soll beneidenswerth sein. Einer, der an Podagra leidet und durch sein Erkranken das ganze Verfahren zu nichte machen würde, wird gehätschelt und getätschelt.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 6. Juni 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	313	2	13	5	—	5
Neue Zufuhr	1297	81	63	—	6	137
Verkauf	1610	75	73	3	6	132
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 93	20 88	16 44	17 33	17 83	15 64
Aufschlag	1 78	— —	— —	— —	— 77	— 19
Abschlag	— —	— 5	— 67	— —	— —	— —

Markt-Ergebniß.

Den 5. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	33 Fr. 39 R.	Aufschlag 89 R.
Rorschach	32 Fr. 79 R.	Abschlag 17 R.

Basel, 6. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 41. 14. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 168 Doppelzentner; dazu angekommen 762 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 529 Doppelzentner; blieben stehen 401 Doppelzentner Aufschlag per Doppelzentner Fr. 1. 24 Rp.

Wechsel-Kurs in Basel vom 5. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	212½ bez. & selten
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „ l. S.	99⅞ & 5 % P.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	254½ G. 255 bez.
Berlin	Thl. 100 k. S.	371 1372 G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	371½ & 4½ % G.
id.	„ l. S.	212½ & 4 % G.
Genf	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188 à 188¼ G.
id.	„ l. S.	188 & 5 % bez.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	371½ & 4½ % G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 40 P. 25. 37½ bez.
id.	„ l. S.	25. 40 & 5 % P. wenig Umsatz.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
„	„ l. S.	5 % G.
Mailand	L. a 100 k. S.	86¾ P.
id.	in Silber l. S.	86⅝ & 5 % P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. & Geld.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ G.
id.	„ l. S.	5 % G.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½ % P. & G.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ gefragt & selten.
Oestr. Zwanziger	214 id.
Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	580 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	535 532½ angebot.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	510 angb. 500 beg. 505 zuhaben
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5 %	102½ G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100 G.
St. Galler „ 5 %	101 G.
Freiburger „ 5 %	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5 %	100½ à 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5 %	410 angeboten, 408 bez.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Einladung für das eidgenössische Offiziersfest in Schwyz, um die man bald bange war, ist endlich erschienen. Das Programm bestimmt: Sonntags den 15. Juni wird die Vereinsfahne (welche von Liestal kommt) in Brunnen empfangen. In Schwyz wird sie mit 22 Kanonenschüssen begrüßt. Abends 5 Uhr die übliche Vorberathung der Traktanden durch die Abgeordneten der Sektionen. Abends musikalische Unterhaltung auf dem Zeughause. Am Montag Hauptversammlung in der Kollegiumskirche. Um 1 Uhr Festessen im Zeughaus. Am Nachmittag Spaziergang nach Seewen, Abends Illumination des Hauptplatzes von Schwyz.

— Schweizerische Nationalvorsichtskasse. Die Regierung von Bern hat ein Circular an die übrigen Kantonsregierungen erlassen, das die „Bern. Ztg." mittheilt. Durch dasselbe werden diese Behörden angegangen, der herwärtigen Regierung behülflich zu sein, daß den Versicherten der Anstalt die rechtmäßigen Ansprüche, die ihnen aus der Liquidation entspringen, auch wirklich zufallen. Dem Liquidationsreglement zufolge liegt es nämlich jedem Subskribenten oder dessen Stellvertreter ob, der Massaverwaltung innerhalb sechs Monaten, von der Erlassung der bezüglichen Aufforderung an gerechnet, eine amtlich beglaubigte Lebens- oder Todesbescheinigung portofrei einzusenden, wodurch der Beweis zu leisten ist, ob der Versicherte den 1. April 1855 erlebt habe. Wer binnen dieser Frist den vorgeschriebenen Beweis nicht leistet, wird als verstorbenes Mitglied behandelt und von der Antheilsberechtigung im Verhältniß seiner Betheiligungsweise ausgeschlossen. Eine ziemlich bedeutende Anzahl der diesfalls versandten Cirkulare sind wieder an die Massaverwaltung zurückgelangt, theils deshalb, weil sie von den Adressaten aus Unkenntniß des für sie wichtigen Inhalts einfach refusirt worden sind, größtentheils aber, weil die Adressaten ausgewandert, verstorben oder in der betreffenden Gemeinde nicht bekannt sind. Die Regierungen sind nun ersucht, zur Ausfindigmachung der betreffenden Subskribenten, Stellvertreter, Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger behülflich zu sein.

Baselland. Aus Hersberg wird der „Basellandschaftl. Ztg." geschrieben, daß die im letzten Winter schon zum Vorschein gekommenen Wölfe wieder in die Schafhürden von Hersberg, Arisdorf und Giebenach eingebrochen seien, eine Anzahl Schafe getödtet und eine noch größere zersprengt hätten. Etliche vermeinen aber, die angeblichen Wölfe reduzirten sich auf zwei Hunde aus Lausen.

Schaffhausen. Das „Tagblatt" berichtet folgenden tragischen Vorfall, der unlängst bei der Schweizerlegion sich ereignete und wobei ein Schaffhauser eine Rolle spielte. Drei Sergeanten wurden wegen Dienstfehlern degradirt. Zwei derselben, Müller aus Gächlingen und Boßhard, gaben sich das Wort, sich zugleich zu erschießen. Boßhard hatte aber betrüglich geladen (zuerst einen Lappen). Beim Losdrücken erschoß sich daher Müller allein und blieb sogleich todt, obgleich er in Ermangelung einer Kugel nur mit einem Kerzenreste geladen hatte. Müller, ein braver Soldat, nur ungemein ehrgeizig und hitzig, wird allgemein bedauert.

St. Gallen. Herr Erziehungsrath Fries von Zürich hat an die St. Galler eine vorläufige Einladung zu dem im Spätsommer in Zürich stattfindenden ostschweizerischen Kadettenfeste erlassen und sich nach Zahl und Waffen der jugendlichen Kriegsleute erkundigt.

Frankreich. Die Subskriptionen zu Gunsten der Ueberschwemmten werden im größten Maßstab organisirt. Hr. Mirès unterzeichnete 25,000 Fr. Man glaubt, daß die großen Banquiers Rothschild, Pereire u. s. f. noch größere Summen spenden werden.

— Die Ueberschwemmung in Lyon schuf auch herrliche Thaten der menschlichen Aufopferung und des Muthes. Auf einem Dache schrie eine Mutter mit ihrem dreijährigen Kinde nach Hülfe. Der Rettungsnachen naht, da wankt das Haus; sie wirft das Kind den Rettern zu und versinkt mit dem Haus in den Wellen. Eine Frau wird vom Strome erfaßt, da springt ein zwölfjähriger Gamin herzu und reißt sie an den Haaren heraus. Ein Zollbeamter rettet vier Frauen auf einem gebrechlichen Floß, und das einstürzende Haus verletzt ihn mit seinen Ruinen. Ein armer Mann stürzt drei Mal nach einander in die Fluth, um ein Opfer zu retten und verschwindet, indem er sich weigert, seinen Namen zu nennen!

— An der Loire haben die Ueberschwemmungen auch die Eisenbahnen angegriffen, so daß bis auf Weiteres von Orleans weg die Fahrten nach Bordeaux und Nantes unterbrochen sind.

— In Paris sind von den Journalen, vom Polizeipräfekten und auf den Wunsch der Kaiserin in allen Mairien Subskriptionen für die von der Wassernoth Betroffenen eröffnet worden.

England. London, 6. Juni. Es scheint jetzt außer Zweifel, daß die diplomatischen Verbindungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten unterbrochen werden. Da die englische Regierung sich geweigert hatte, ihren Gesandten in Washington, Hrn. Crampton, zurückzurufen, so hat der Präsident Pierce sich veranlaßt gefunden, ihm seine Pässe zuzustellen. Die nothwendige Folge davon wird sein, daß jetzt auch der hiesige amerikanische Gesandte, Hrn. Dallas, seine Pässe erhält. Trotz diesem diplomatischen Bruch wollen die gouvernementalen Blätter die Sache noch immer nicht ernst nehmen; sie sehen in dem feindlichen Auftreten des Präsidenten Pierce bloß ein Wahlmanoevre desselben und meinen, daß die Differenz sich ausgleichen werde, sobald die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten vorüber ist. Allein die öffentliche Meinung wird sich damit schwerlich beruhigen und die Möglichkeit eines Krieges näher in's Auge fassen müssen.

Deutschland. Der Kaiser Alexander sagte beim Abschied von Berlin den Leuten seines Regiments etwas auffallend: „Lebt wohl! Bald sehen wir uns wieder!"

Oesterreich. Ein in Siebenbürgen garnisonirender k. k. Lieutenant hat vor einigen Tagen im offiziellen Wege die überraschende Kunde erhalten, daß ein in Amerika verstorbener Anverwandter ihm die enorme Summe von 46 Millionen Gulden hinterlassen hat, die bei der Bank von England deponirt seien. Der glückliche Erbe hat sogleich eine Million den Subalternoffizieren des 3. Armeekorps auf eine entsprechende Weise gewidmet.

Amerika. Im amerikanischen Senat sind sich bei Berathung über die Angelegenheiten von Kansas einige Mitglieder wieder buchstäblich in die Haare gerathen.

Montag. Nr. 135. 9. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
7	27″ 2,5‴	27″ 3,7‴	† 7	† 15	† 8	Regen	—	—	NO	NO	bedeckt	Wolken	4, 8″	5, —	5, 3″
8	27″ 3,7‴	27″ 3,3‴	† 8	† 20	† 11	—	—	—	O	O	Wolken	hell	5, —	4, 7″	4, 7″

Leichen- Anzeigen.

Nro. 35.

Montag den 9. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

† Johannes Keller, von Ober-Endingen; alt 13 Jahre, 3 Monate, 3 Tage. — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 698.

Eheverkündigungen.

Sonntag den 8. Juni 1856.

Emanuel Rieß, von Tuttlingen, Königreichs Würtemberg, in Aarau wohnhaft, mit Rosina Elisabeth Buhlrein, von Aarau.

Johann Habegger von Trub, Kts. Bern, in Effingen wohnhaft, mit Anna Maria Lindenmann, von Seengen, zu Aarau im Dienst.

Amtliche Anzeigen.

Periodisch ist die Stelle eines **Sektionsadjutanten** für hiesige Gemeinde erledigt.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis zum 13. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, am 6. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Gestern Nachmittag ging hier ein weißer halbjähriger Spitzhund mit gelben Ohren, einem eisernen Ring um den Hals und einem Messingblech mit A. W. bezeichnet, verloren. Der Eigenthümer ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Gantner auf dem Schloßplatz dahier **Runkelrüben-Setzlinge.**

Bei Unterzeichnetem steht ein neuer **Sitzbadkasten** zum Verkauf oder Ausleihen bereit.

Otto Schmuziger, Spengler.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein einplätziges **Schreibpult** und eine zweischläfige **Bettstatt.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Schlüssel zum Bebräbnißplatz wird seit letzten Mittwoch vermißt, der allfällige Besitzer desselben wird ersucht, ihn in Nr. 621., obere Vorstadt, wieder abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine sonnenreiche Wohnung mit drei oder vier heizbaren Zimmern, nebst Keller, Estrich und Zubehör, sogleich zu beziehen. Auskunft darüber ertheilt

Wittwe **Fischer,** Schmids.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei

J. Jeggli, Pfister.

Zu vermiethen:

In Nr. 572. am Graben dahier zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost.

Das gewünschte **blaugraue Halbtuch** für Kadetten-Hosen ist jetzt bei mir vorräthig.

Aarau, den 5. Juni 1856.

J. Gamper-Andres.

Zu kaufen wird verlangt:

Roher und gefärbter **Seiden-Abgang,** sowie **Baumwollfoden.** Frankirte Offerten befördert

Fisch-Keller, Postoffiziant.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Juni.

Rößli.

Hr. Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Weilbach, dto. v. Wädenschwyl.
— Staufer, Part. v. Reinach.
— Ritter, Schuster, v. Kappel.
3 aarg. Militär.
Jgfr. Fischer, v. Aarau.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Bohnstadt, Negt. v. Solingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Meier, dto. v. Lengnau.
— Pelter, Part. v. Basel.
— Keller, dto. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Hauptmann, Negt. v. Amsterdam.
— Keller, Negt. v. Zürich.
— Fehr, dto. v. Zürich.
— Meyer, dto. aus Baselland.
— Pizzola, dto. v. Como.
— Binder, dto. v. Bern.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Hauser, Fürsprech, v. Zurzach.
— Blattner, Apotheker, v. Reinach.
— Brugiere, Buchhändler, v. Zürich.
— Engelhard, Part. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Hr. Suppiger, Arzt, v. Triengen.
— Schuler, Part. aus Tyrol.
— Welte, Part. v. Kulm.
— Grüter, dto. v. Rothweil.

Wildmann.

Hr. Hofer, Negt. v. Langenthal.
— Chamboß, dto. v. Hamburg.
— Aenderlin, dto. v. Lindau.
— Frohmann, dto. v. Frankfurt.
— Hammer, dto. v. Brandenburg.
— von Baerle, Rentier, v. Crefeld.
— Viullmins, Negt. v. Grenoble.
— Vautier, dto. v. Lyon.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 7. Juni 1856.)

Schuldenrüfe

Aarau. Christen, Jakob, alt Statthalter, von Suhr. Eingabe Gerichtskanzlei Aarau. 5. Juli.

Muri. Keusch, Johann Joseph, alt Gemeindeschreiber, des Ammannsfranzen, von Boswyl; Erblasser. Eingabe bei dem Gemeinderath Boswyl. 5. Juli.

Zofingen. Suter, Hans Jakob, Düsis, auch Oberländers genannt, von Kölliken; bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 12. Juli.

Zurzach. Knecht, Johann, Lehrer, v. Döttingen; kürzlich verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 8. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Frei, Peter sel., Schneider, von Mellingen. Eingabe Gemeindekanzlei Mellingen. 11. Juli.

Bremgarten. Wetli, Johann, Weber, Großen, von Oberwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberwyl. 10. Juli. — Gsell, Peter, Sattlers, v. Villmergen; Leuppi, Ludwig älter, Rothhansen, von Villmergen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 10. Juli.

Brugg. Werder, Daniel, alt Lehrer, von Birrenlauf; kürzlich verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 15. Juli.

Geldstage.

Baden. Hoz, Rudolf, von Goßau, Kts. Zürich, wohnhaft im Turgi, Gem. Gebenstorf; Gloor, Maria, von Leutwyl, Dienstmagd in Reuß, Gem. Gebenstorf; Zehnder, Katharina, geb. Minikus, Frau des falliten Mathias Zehnder, von Obersiggingen, Gem. Untersiggenthal; Knecht, Johann Baptist, auf Steinebühl Gem. Untersiggenthal; Büchi, Barbara, geb. Willi, Wittwe des Schneidermeister Xaver Büchi sel., von Ehrendingen, wohnhaft in Baden. Eingabe 18. Juli.

Bremgarten. Breitschmied, Josef, Bäcker, in Oberdorf zu Wohlen; Rütimann, Martin, Johann, Theresia, verehelichte Schuepp, Barbara Kreszentia und Jakobea, Geschwister, auf dem Hof Bibenlos, Gem. Bremgarten. Eingabe 7. Juli.

Kulm. Haller, Hans Rudolf, Hans Jakobs, auf dem Emmert zu Menziken, vermögenslos; Giger, Elisabeth, geb. Lämmli, Ehefrau des vergeldstagten Hans Jakob Giger, Jonisjoggelis, im Unterdorf zu Gontenschwyl, vermögenslos; Giger, Heinrich, Wudels, im Bahn zu Gontenschwyl; Müller, Johannes, Däzlis, von Unterkulm; Kaspar, Hans Jakob, Hans Jakobs, Wagners, von Zezwyl. Eingabe 19. Juli.

Lenzburg. Richner, Johann Jakob, Weberuhlis, gewes. Gemeinderathsweibel, von Rupperswyl. Eingabe 1. August.

Muri. Strebel, Joseph Leonz, alt Pintenwirth, von Butwyl, vermögenslos; Rei, Leonz, Karrers, v. Buttwyl, vermögenslos; Oberholzer, Valentin, Zimmermann, von Goldingen, Kts. St. Gallen, wohnhaft in Muri, vermögenslos. Eingabe 10. Juli.

Rheinfelden. Frisch, Adam, und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Hinden, von Zuzgen. Eingabe 9. Juli.

Zofingen. Boßard, Johann Jakob, v. Linn, gewes. Lehrer in Bottenwyl, ausgetreten, vermögenslos; Hauri, Rudolf, Metzgers, alt Bannwart, v. Reitnau, wohnhaft in Zofingen, vermögenslos. Eingabe 12. Juli.

Zurzach. Suter, Leonz, v. Langnau; Wind, Magdalena, geb. Meier, Ehefrau des vergeldstagten Florian Wind, Spengler, von Kaiserstuhl. Eingabe 8. Juli.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Umwandlung der schweizerischen Legion in französischen Diensten in ein aus Schweizern bestehendes Regiment der Fremdenlegion geht von Statten. Achtzehn überzählige Offiziere haben ihre Entlassung erhalten. Das Regiment ist ins Lager von Lyon abmarschirt; seine Bestimmung ist Oran in Algerien. General Ochsenbein erhält eine anderweitige Bestimmung und wird vermuthlich ebenfalls in Algerien verwendet werden. — Das in Dijon liegende Regiment ist am 3. nach Algerien abgegangen.

Die engl. Gesandtschaft wünscht vom Bundesrathe die Zustimmung, daß für die Fremdenlegionäre zum Zwecke einer allfälligen Durchreise durch die Schweiz nach ihrer stattgefundenen Entlassung am Platz förmlicher Reisepässe militärische Marschrouten genügen möchten. Sie ersucht um gefällige beförderliche Erwiederung, damit die englische Regierung in dem Entscheide über die Auflösung der Fremdenlegion nicht aufgehalten werde. Der Bundesrath hat die Frage dem Justiz- und Polizeidepartement zur Begutachtung überwiesen.

Zürich. Die Einweihung der Nordostbahn wird wahrscheinlich den 23. Juni stattfinden. Tags darauf wäre der große Festzug. Dem Fest haben

auch die Kadetten von Zürich und Winterthur beizuwohnen.

— Letzten Mittwoch sprang ein Individuum, das durch den Landjäger transportirt wurde, unweit von Zürich plötzlich vom Dampfboot über Bord in's Wasser. Da das Dampfboot schnell hielt und der Nothkahn ausgesetzt wurde, so wurde der kühne Springer wieder lebend herausgefischt. Derselbe ist in Folge des kalten Bades gestorben. Es ist ein Frymann von Laibach, ein armer Tropf, der als Vagant und auch schon wegen kleinerer Diebstähle der Polizei oft in die Hände fiel.

— Ein 17jähriger junger Mensch schoß sich in Rümlang todt. Er hatte einen Diebstahl begangen und fürchtete die Strafe.

Luzern. Willisau, 5. Juni. Heute Abends 5¾ Uhr stürzte der Gewittersturm auf dem Ettiswylermoos einige Torfscheunen zu Boden, wobei 3 Personen getödtet und 7 mehr oder minder gefährlich verletzt wurden. Diese Unglücklichen suchten vor dem fürchterlichen Regenschauer Schutz und fanden theils Tod, theils tödtliche Wunden.

— Die Zuger Eisenbahnkonzession wurde unverändert mit 69 Stimmen genehmigt.

— Letzte Woche desertirte nach der „Luzerner Zeitung" eine ganze Klasse der höhern Lehranstalt in Luzern von der Schule weg. Als der Professor in das Lehrzimmer getreten war, kam kein einziger seiner Schüler. Alle machten einen Ausflug mit der neuen Eisenbahn!

Zum eidgenössischen Offiziersverein in Schwyz wird der Abt von Einsiedeln 800 Flaschen Leutschner verabfolgen. So was ist angenehm zu wissen.

Basel. Die Basler „Handelszeitung" will sich mit der Basler „Nationalzeitung" verschmelzen.

Graubünden. Letzten Freitag Nachts ist im Puschlaver-Landwasser ein Bergamasker-Schäfer ertrunken.

Thurgau. Die Polizei hat zwei Falschmünzer aufgehoben, den einen in Engelshofen (ein Schwyzer), den andern in Holz bei Romanshorn, die sich der undankbaren Fabrikation von falschen Zwanzigrappenstücken mit vielem Geschicke beflissen.

Thurgau. Den 5. Juni fielen in Hefenhofen und Müllheim Schlossen, die 4 bis 5 Loth wogen. Hanf und dergleichen Pflanzen sind ganz zerschlagen. Der Regen milderte den Schaden.

Frankreich. Scenen aus der Ueberschwemmung von Lyon. Das „Salut public" erzählt leider eine sehr lange Reihe von mehr oder minder tragischen Fällen, welche sich bei der Ueberschwemmung in Lyon zumeist in der fürchterlichen Nacht vom 30. auf den 31. Mai zutrugen: Das Greisen-Spital stand ganz im Wasser und die von Alter und Gebrechen gebeugten Unglücklichen hatten sich unter das Dach des Gebäudes geflüchtet. Da die Barken zu ihrer Rettung nicht herankommen konnten, so luden die Matrosen diese Armen, 200 an der Zahl, einen nach dem andern auf ihre Schultern und brachten sie in Sicherheit. — In einer Straße (Part-Dieu) stieg eine Frau, 2 Kinder auf den Armen, während ein drittes auf ihrem Rücken hängt, rasch die Stufen des Hauses herunter, um sich in die unten wartende Barke zu flüchten. Als sie den Fuß auf die letzte Stufe setzt, bricht sie unter ihr zusammen, ein Kind entwischt ihr und stürzt ins Wasser; sie will es haschen, aber durch die rasche Bewegung entglitschten ihr auch die beiden Andern und versinken in das gemeinschaftliche Grab — und die unglückliche Mutter sieht vor ihren Augen ihre drei Kinder untergehen.— Eine Mutter und ihre 18jährige Tochter hatten sich auf die Altane ihrer Wohnung geflüchtet, um in eine zu ihrer Rettung herbeikommende Barke zu steigen. Plötzlich stürzt das Haus zusammen und die Mutter verschwindet in den Fluthen. Die Tochter bleibt wunderbarer Weise an einem Mauervorsprunge mit ihrem Rocke hängen und schwebt über dem Abgrund; erst nach einer Stunde gelang es den Matrosen, sie aus ihrer fürchterlichen Lage zu entreißen. — Eine Barke der Pontonniers hatte 25 Personen aufgenommen; auf dem Wege stürzt ein Haus ein — und die Barke sinkt. Der Lieutenant und ein Sergeant allein entkommen. — Zu Charpennes rettete ein Hund acht Personen. Als der Damm der Gewalt des andringenden Wassers wich, schickte man sogleich Dragoner ab, die mit dem Korb ihres Säbels an die Thüren pochten und von der einbrechenden Gefahr benachrichtigten. In einem Hause hörte eine ganze Familie das Warnungszeichen nicht. Aber der Hund wachte; er springt auf das Bett seines Herrn und zieht die Decke mit den Zähnen weg. Dieser erwacht endlich und ergreift mit der Familie die Flucht; kaum hatte er sein Haus verlassen, als es krachend zusammenbricht.

— Paris, 6. Juni. Diesen Vormittag rettete ein Arbeiter ein Kind, das in den Kanal l'Ourcq gefallen und nahe am Ertrinken war, und erhielt dann die für solche Fälle ausgesetzte Prämie von 25 Fr. Der arme Arbeiter steckte aber dieses Geld nicht in seine Tasche, sondern trug es schnell auf seine Mairie und gab es für die Ueberschwemmten her, indem er sagte: „Diese sind ärmer als ich." Der brave Mann heißt Louis Pinson.

— Der Kaiser hat Orleans, Blois und Tours besucht. Ueberall sind die von der Ueberschwemmung angerichteten Schäden beispiellos. Günstiger sind die Nachrichten von der Rhone, die Gewässer sinken.

— Der Erzbischof hat für gestern in allen Kirchen Kollekte angeordnet. Die Summen flossen sehr reichlich. Gezeichnet haben der Prinz Jerome 10,000 Fr., Prinz Napoleon 5000, die Bank von Frankreich und der Credit Mobilier 100,000, Rothschild 40,000, Pereira 15,000, die Angestellten von Rothschild 15,000 Fr. ꝛc.

— Die Ausstellung wurde am 5. d. von nahezu 20,000 Personen besucht, im Ganzen von nahezu 74,000. Das schlimme Wetter hat dem Besuch großen Eintrag gethan; ohne dieses wären schon längst 100,000 Menschen an Ort und Stelle gewesen.

— Als die Kaiserin am 3. Juni die Viehausstellung besuchte, riß sich eine Farre los und sprang herum, wurde aber vom Wächter bald wieder eingeholt, so daß die Besucher mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

— Die Preisvertheilung in Paris hat stattgefunden. Von der Freiburger Race hat Adrian Ecoffey für einen prächtigen weiß und schwarzen Stier den ersten Preis erhalten; Effeiva den ersten für eine Kuh; für die Berner Race: Peter Hirschli; für die Schwyzer Zucht: Karl Bürgi und Clemens Sidler; für die Ost- und Mittelschweiz: Christian Faler aus Graubünden; für Oberhasli und Obwalden: Amster (?) für einen Stier und Nikolaus Rohrer für eine Kuh.

— Am 25. Mai stürzte sich in Paris wieder einmal Einer von der Julisäule herab. Dießmal war es ein junger Mensch von 24 Jahren.

— Wegen der Akten-Veruntreuung (Auslieferung des „Pariserfriede" an die Presse) ist Lejolivet zu 2 Jahren, der Setzer Brossard zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Italien. Sardinien. Die Turiner Unione meldet: Graf Cavour wolle abermals nach Paris reisen. Die halboffizielle „Risorgimento" nennt die Lage ernst und verweist auf englische Rüstungen zu Malta.

— Wie es heißt, hat Joseph Mazzini Auftrag gegeben, seine Güter in der Provinz Genua zu veräußern, weil er sich vom politischen Schauplatz nach Amerika zurückzuziehen beabsichtige.

England. Seit Anfang des Jahres bis Ende Mai sind an den englischen Küsten 853 Schiffe gescheitert.

Deutschland. Auch am Rhein hat der Gewitterregen große Verheerungen angerichtet. Bei Bingen ist der durch seinen vorzüglichen Wein berühmte Scharlachberg durch einen Wolkenbruch so vollständig verwüstet worden, daß alle Hoffnungen auf einen dießjährigen Weinertrag daselbst niedergeschmettert sind; der Boden der Weinberge wurde von dem in Strömen herabströmenden Regen von den Weinbergen weggeschwemmt und mit den Stöcken auf die Landstraße geflößt.

— Am 1. Juni zwischen 4 und 5 Uhr (drei Stunden später als in Regensburg) hat ein furchtbarer Orkan die Gegend von Koburg heimgesucht. Der Sturm kam vom Westen und zog nach Osten und hat die ältesten und kräftigsten Bäume entwurzelt und zersplittert. Auf der Straße von hier nach Lichtenfels zunächst der Stadt liegen Bäume von 4½ Fuß Durchmesser und 80 Fuß Höhe zersplittert über der Chaussee und haben alle Kommunikation gehemmt. Die Telegraphenleitung nach Bayern sowohl, als nach den thüringischen Staaten zu ist verschiedentlich zerstört und an manchen Stellen der Draht um die Stangen förmlich umgewickelt. Das Wasser durchströmt die Straßen und die ganze Stadt gleicht einem See. Von den Häusern wurden die Bedachungen, sogar große Zinkstücke vielfach abgerissen und in verschiedenen Wohnungen die sämmtlichen Fenster demolirt. Der Orkan war so stark, daß die Leute, welche sich auf offener Straße befanden, im Kreise gedreht wurden und dem Ersticken nahe waren.

— In Zweibrücken wurde ein Mörder hingerichtet. Sein letztes Wort war: „Ich bin unschuldig."

Türkei. Der Vorfall in Varna, der s. Z. so viel zu reden gab, reduzirt sich nun laut einer Korrespondenz der „Allg. Ztg." auf ein sehr Geringes. Die Voruntersuchungen über den Mord jener jungen Griechin, Dominika, ist beendet und es hat sich durch dieselbe herausgestellt, daß der Pascha nichts mit der Unthat gemein gehabt hat. Der Vorfall ist nach dem aufgenommenen Protokoll ungefähr folgender: Die nunmehr heilig erklärte Jungfrau befand sich nicht gezwungen, sondern freiwillig seit einiger Zeit im Harem des Pascha, nachdem sie ebenso freiwillig ihren bulgarischen Geliebten aufgegeben hatte. Der Pascha hatte sich mit seinem Harem nach Tuldscha begeben und wollte nach daselbst abgemachten Geschäften noch nach Silistria, wohin ihm jedoch der Harem nicht folgen, sondern unter der Bedeckung der gewöhnlichen Haremswächter nach Varna zurückkehren sollte. Der verlassene bulgarische Anbeter benutzte diese Abwesenheit, des Pascha's, um mit Hülfe einiger Genossen die ungetreue Geliebte zu ermorden. Die Thäter sitzen zu Konstantinopel in Haft und harren ihres Urtheils von Seite des obersten Gerichtshofes, der aus den höchsten Geistlichen aller Religionssekten und aus einer ebenso großen Anzahl weltlicher Beisitzer zusammengesetzt ist, die jedes Jahr neu gewählt werden.

Rußland. St. Petersburger Briefe melden: Eine Flotille, bestehend aus einem Schrauben-Linienschiff von 96 Kanonen, 2 Fregatten und 2 Korvetten, wird ausgerüstet, und ist nach Palermo bestimmt, wohin die Kaiserin-Mutter sich begeben wird. Die Flotille wird demnächst von Kronstadt auslaufen.

Australien. Lola Montez, die, wie erzählt wird, unlängst einen ihr ungünstigen Journalisten auf Pistolen gefordert, hat endlich, wenn auch nicht ihren Meister, doch ihre Meisterin gefunden. Die „Ballarat-Times" vom 3. März erzählt das Mißgeschick der kosmopolitischen Ballettänzerin in nachstehender Weise: „Lola Motenz war für das Theater zu Ballarat engagirt. Als es zur Abrechnung kam, fing sie, wie gewöhnlich, mit dem Direktor Händel an und hätte sich bei diesem Anlasse wahrscheinlich einem ihrer Lieblings-Exzesse hingegeben, als die Frau des Direktors erschien. Mit einer Reitpeitsche bewaffnet, schlug dieselbe so stark und so oft auf die arme Lola los, daß die züchtigende Ruthe in Trümmer ging. Dann faßten sich die beiden Kämpfenden bei den Haaren und .... das Uebrige kann man denken, aber nicht schreiben, sagt die „Ballarat-Times", indem sie hinzufügt, daß Lola Montez wohl für längere Zeit nicht mehr wird tanzen können.

(Eine namentlich im Sommer häufig vorkommende Unannehmlichkeit für unsere Hausfrauen ist das Sauerwerden der Milch. Um sich vor diesem Schaden zu bewahren, braucht man aber der Milch nur etwas kohlensaure Natron (gereinigte Soda) beizusetzen. Eine Messerspitze voll reicht für eine Maas Milch hin. Das Mittel theilt der Milch durchaus keinen Beigeschmack mit.

Baumwollenbericht.

Havre, 6. Juni. Wochenumsatz 4000 Ball. Très ord. 95 Fr.

Liverpool, 30. Juni. Wochenumsatz 50,000 Ball. Middling 6 3/16 Den.

Dienstag. Nr. 136. 10. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
9	27″ 2,9‴	27″ 1,6‴	† 7	† 24	† 15	—	—	—	0	0	hell	hell	4,4″	4, 3″	4, 2″

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Zufolge gemeinderäthlichen Auftrages bringt der Unterzeichnete Donnerstag den 3. Heumonat nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Rößli dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das gegenwärtig als Landjäger-Wacht-Lokal benutzte Gebäude vor dem obern Thor mit Einschluß der daran stoßenden Kramladen, von der südöstlichen Ecke gegen den Thurm gemessen auf eine Breite von 42 Fuß. Dasselbe würde sich seiner äußerst vortheilhaften Lage wegen, am besuchtesten Theile des Marktplatzes für Errichtung von Verkaufsläden, sowie auch für jeden andern Gewerbszweig eignen.

Aarau, den 9. Juni 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Periodisch ist die Stelle eines **Sektionsadjutanten** für hiesige Gemeinde erledigt.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis zum 13. dieß dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Aarau, am 6. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Gutes reines Luzerner Birnenmost, die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei
Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Zu vermiethen:

Eine Behausung in der Golattenmattgasse Nr. 238. dahier, kann auf den 11. Juni bezogen werden. Sich anzumelden bei
Dl. Matter, Staatsweibel.

Auf Sonntag den 15. Juni kommt die **Bad-Chaise** von **Gränichen** wieder regelmäßig, täglich bei schöner Witterung, den Samstag ausgenommen, punkt 1 Uhr in Aarau bei Hrn. Ernst, Bierbrauer, im Behmen, an. Auf Verlangen wird man auch gerne bei den betreffenden Wohnungen Leute abholen, wofür Hr. Ernst den Auftrag besorgen wird. Billige Hin- und Herfahrt wird zugesichert.

Jak. Stirnemann, Badwirth.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Kranken-Anstalt.

Für Gründung einer Dienstboten-Kranken-Anstalt zu Aarau sind ferner eingegangen:

Von S. F.-F. von hier	Fr.	20
Hiezu die bisherige Summe mit	„	2742
Total	Fr.	2762

Zu fernern Beiträgen einladend zeichnet

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, am 10. Juni 1856.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Gantner auf dem Schloßplatz dahier **Runkelrüben-Setzlinge.**

Bei Unterzeichnetem steht ein neuer **Sitzbadkasten** zum Verkauf oder Ausleihen bereit.

Otto Schmuziger, Spengler.

Zu vermiethen:

Eine sonnenreiche Wohnung mit drei oder vier heizbaren Zimmern, nebst Keller, Estrich und Zubehör, sogleich zu beziehen. Auskunft darüber ertheilt

Wittwe **Fischer,** Schmids.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein einplätziges **Schreibpult** und eine zweischläfige **Bettstatt.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Schlüssel zum Bebräbnißplatz wird seit letzten Mittwoch vermißt, der allfällige Besitzer desselben wird ersucht, ihn in Nr. 621., obere Vorstadt, wieder abzugeben.

Vorgestern Nachmittag ging hier ein weißer halbjähriger Spitzhund mit gelben Ohren, einem eisernen Ring um den Hals und einem Messingblech mit A. W. bezeichnet, verloren. Der Eigenthümer ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Bei **K. Bürge,** unter dem Thor dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zum Ausleihen:

Im Wohnhaus des G. Wanger, Buchbinder, Nr. 163. an der Kirchgasse dahier, das zweite Stockwerk aus vier Zimmern und Küche, nebst Estrich und Keller bestehend. Nähere Auskunft ertheilt

A. Neuburger.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung in Nr. 173. im Adelbändli dahier, bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche. Sich dafür anzumelden bei F. Kyburz, Spengler.

Es finden sich noch eine kleine Anzahl **Adreßkalender von Aarau** pro **1854 u. 1855** vorräthig, die ich, um damit zu räumen, erstere zu 10, letztere zu 20 Rp. erlasse.

F. G. Martin.

Zum Kauf angetragen:

Eine Kunst sammt Feuerwerk zum Abbrechen, wegen Mangel an Platz. In Nr. 736. am Ziegelrain dahier zu erfragen.

Die Eröffnung der Eisenbahn und die schöne Jahreszeit erweckt Reiselust, ich empfehle mein neu assortirtes Lager von

Reisetaschen aller Art

zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

F. G. Halbmeyer, zur Krone in Aarau.

Aarauer Naturbleiche.

Zum **Bleichen** von leinenen und baumwollenen Tüchern, sowie

Zum **Bäuchen** von Leinengarn

empfehlen wir uns auch dieses Jahr dem geehrten Publikum bestens.

Nebst unserer Ablage **im Hammer** halten wir auch eine solche bei **G. Frymann,** an der Pelzgaß.

Haßler & Comp.

Es wird eine rechtschaffene Magd gesucht, welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 7. Juni. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 3045 Schef., wovon 2961 Schef. verkauft und 084 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 20. 31, Kernen fl. 19. 11, Roggen 15. 56, Gerste fl. 12. 51, Haber fl. 5. 53. Umsatzsumme fl. 50, 415. 19.

Lindau, 7. Juni. Mittelpreis: Waizen 23 fl. 48 kr., Aufschlag 15 kr. Kernen 22 fl. 13 kr., Aufschlag 7 kr. Roggen 15 fl. 40 kr., Aufschlag 31 kr. Hafer 6 fl 30 kr., Aufschlag 6 kr.

München, 7. Juni. Mittelpreis: Waizen 21 fl. 10 kr., Aufschlag 13 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Juni.

Wildmann.

Hr. von Effinger, Rentier, v. Bern.
— Kraut mit Gemahlin, v. Zürich.
— Benninger, Regt. v. Zürich.
— von Wartel, Rentier, v. Lyon.
— Widmer, Regt. v. Basel.
— Jenny mit Schwester, v. Glarus.
— Ambacher, v. Gindelbach.
— Dr. Keller mit Tochter, v. Zürich.
— Maillardet, v. Freiburg.
— Jöri, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Schwert.

Hr. Schuler, Beck, v. Nagold.
— Metzger, Schneider, v. Ludwigsburg.
— Botz, Steinhauer, v. Hall.
— Buser, Posamenter, v. Zunzgen.
— Scheller, Part. v. Bruck.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Rabholz, Regt. v. Basel.
— Brugiere, Regt. v. Zürich.
— Hanke, dto. v. Zürich.
— Laetsch, Apotheker, v. Baden.
— Merz, Part. v. Menziken.
— Dosenbach, dto. v. Bremgarten.
— Trauser, dto. v. Interlacken.
— Welte, Part. v. Kulm.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Hausmann, Regt. v. Bern.
— Binder, dto. v. Bern.
— Pizzola, dto. v. Como.
— Schmid, dto. v. Olten.
— Lüthi, dto. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Schläpfer, Regt. v. Trogen.
— Labhardt, Part. v. Frauenfeld.
— Häfeli, dto. v. Reinach.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.
— Siegfried mit Familie, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Hausammann, Regt. v. Zürich.
— Tobler, dto. v. Mannheim.
— Freuthal, dto. v Reutlingen.
— Hugentobler, Färber, v. Wigoldingen.
Jgfr. Bühlmann, v. Luzern.
— Fischer, v. Basel.

Prozeß Palmer.

(Schluß.)

Andere Eigenthümlichkeiten sind, daß von den todeswürdigen Verbrechen, welche die Todtenbeschauer gefunden haben, zunächst nur das eine zur Anklage gestellt ist, bei dem die größte Wahrscheinlichkeit der Verurtheilung, und daß von den Wechselfälschungen keine Notiz genommen wird. Man verurtheilt in England Jemanden nicht, wie weiland in Deutschland, „wegen Raubmordes und kleinen gemeinen Diebstahls." Vielleicht sehr unwissenschaftlich, aber gewiß sehr vernünftig, denn der Mensch kann doch nur einmal hängen.

Zwei andere Eigenthümlichkeiten hängen innig zusammen, daß der Angeklagte nicht zu Erklärungen gequält wird, und daß die Schuld in der That, nicht in der Gesinnung, der Beweis mehr in Handlungen, als in psychologischen Annahmen gesucht, daß namentlich das frühere Leben des Angeklagten nicht als ein Indicium der Schuld, sondern nur als ein Moment bei Abmessung der Strafe benutzt wird. Alles sehr verständige, beneidenswerthe Eigenthümlichkeiten. Es ist deutsches Recht, auf die äußerliche Art zu sehen. Aus dem römischen Rechte, das auf die Gesinnung (animus) sieht, und dem päpstlichen, das ein Geständniß haben will, sind die Bastarde entstanden: des heiligen römischen Reiches Kriminalprozeß und das bonapartische Geschwornenverfahren. England mag sich wünschen, daß die Zeit fern sei, daß sein Strafverfahren, wie das Selfgovernement, von Mylord Palmerston unter dem Jubel der Fortschrittspartei „regenerirt" wird! Die Gefahr wäre groß; denn in der Beurtheilung von Mylords Thaten ist das englische Volk an seiner guten Rechtsgewohnheit irre geworden, hat es sich gewöhnt, Thatsachen, die es mit Augen sieht und mit Händen greift, zu verachten, „weil es sich kein Motiv denken kann." Alle die Weisen, die freilich keine Times und keine Civilisation besaßen, haben gesagt, daß ein Mensch nicht in des andern Herzen lesen kann: und alle die innern Geschichten des Verbrechens, die erst mit der Folter, dann mit dem artikulirten Verhör und jetzt mit der Voruntersuchung aus dem ½Angeklagten herausgepreßt wurden, sind in neun Fällen unter zehnen Romane.

Wegen gewisser gesellschaftlicher Zustände aber, in die der Prozeß Blicke eröffnet, ist er allerdings sehr lehrreich. Die Scene ist der turf, die Rennbahn, unzweifelhaft eine Pest der Gesellschaft. Die Schleuse ist jetzt aufgezogen und es wird Information im Ueberfluß geben über diese Welt, in der der Peer Bruder ist mit dem Roßkamm, dem Stallknecht und dem Beutelschneider, einer, der an Cook verloren, war so higly respectable (so hoch stehend), daß der Attorney General die Zeugen ersuchte, den Namen zu verschweigen und ihm auf einem Stück Papier zu geben — wo die Wettenden Geld aufnehmen gegen sechszig Prozent Zinsen, wie Palmer that, wo Harpyen Wechsel diskontiren, von denen sie wissen, daß sie falsch sind, wie bei dem Solicitor Pratt, Palmers Gläubiger, nicht zu bezweifeln ist. Graf Derby und andere sporting noblemen, sagt man, sind deswegen so eifrige Zuhörer gewesen, weil sie aus der Vernehmung eines gewissen Saunders, der Jokeys trainirt, Aufschlüsse über gewisse Kunstgriffe und „Stallgeheimnisse" zu erhalten hofften. Saunders war von dem Attorney General vorgeladen, wurde aber nicht vorgerufen, und auf der Pferdebörse bei Tatterfall zerbricht man sich den Kopf, wie das zugegangen.

Auf die Versicherungsgesellschaften mit ihrem Anhange von Aerzten und Advokaten fällt nur ein dürftiges Streiflicht, weil der Tod von Palmers Frau, der ihm zu so gelegener Zeit 13,000 Pfd. St. einbrachte, der Tod seines Bruders, der unter so verdächtigen Umständen erfolgte, daß die Gesellschaft die Zahlung verweigerte, und der mißlungene Versuch, seinen Stallknecht für 25,000 Pfd St. zu versichern, weder zur Anklage, noch zur Beweisaufnahme gezogen wurden.

Sehr hübsch ist endlich der Einblick in die Kleinstädterei von Rugeley. Der Coroner bekömmt eine Fünfpfundnote, einen Truthahn, zwei Fasanen und einen Lachs und verfährt gefällig. Der Coroner ist ein Beamter des gemeinen Rechts, wird von den Freeholdern der Grafschaft gewählt, und wahrscheinlich würde der „Fortschritt" auf diesen Fall hin die Abschaffung des Coroners oder die Ernennung von oben her fordern, wenn nicht unglücklicherweise auch der von oben her ernannte Postmeister gefällig gewesen wäre, für Palmer Briefe zu erbrechen.

Auch der bildende Einfluß der Diplomatie ließ sich erkennen; einen seiner Briefe an Pratt hatte Palmer als „streng privat und vertraulich" bezeichnet. In dem ersten Falle, da sie angewandt worden, hat die neue Bill „zur Verbesserung der Rechtspflege" gezeigt, wozu sie unter anderm dienen kann, alle interessanten Kriminalprozesse nach London zu ziehen, zum Schauspiel für die Begünstigten, die ein Billet erhaschen können oder auf der Richterbank einen Platz erhalten, wie der Graf Derby und der Prinz von SachsenWeimar und zur Unterhaltung für die Bevölkerung Londons, die sich mit Palmer hundertmal mehr beschäftigt hat, als mit dem „Keim der Zerstörung", wie Ali Pascha sich ausdrückt, mit dem diplomatischen Strychnin, das Palmerston durch das „moralische Recht der Einmischung" dem türkischen Staate eingegeben hat. Das Gleichniß ist gut. Strychnin läßt das Bewußtsein ungetrübt, aber macht die Muskeln der Bewegung, eine nach der andern, gegen den Willen rebelliren.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Commando der Truppenzusammenzüge in der Ostschweiz übernimmt Ziegler, das in der Westschweiz Bourgeois-Dorat.

Bern. Dem Regierungsrath wurde gestern vom Hrn. Direktor der Entsumpfungen der Vorschlag eröffnet, es möchten die an der Juragewässer-Korrektion betheiligten Kantone sowohl die Ausführung dieser Korrektion, als auch die von Hrn. v. Rappard vorgeschlagene Errichtung schwimmender Eisenbahnen auf eigene Kosten übernehmen,

in welchem Falle Hr. Bundespräsident Stämpfli geneigt sei, seine Entlassung aus dem Bundesrath zu nehmen und sich an die Spitze dieses großartigen Unternehmens zu stellen.

Solothurn. Die Revisionspartei hat 9 Mitglieder Mehrheit im Kantonsrath, 56 gegen 47. Vier Wahlen sind noch nicht bekannt.

Appenzell J. Rh. Am 5. Juni war der Landrath versammelt. In den Ständerath wurde wieder Herr Landammann Dähler gewählt.

Basel. Der Verwaltungsrath hat am Samstag den Vertrag genehmigt, wonach der Bahnhof in Basel, insofern letzteres einen Beitrag von Fr. 250,000. leistet, zunächst an das Aeschenthor verlegt werden soll.

Baselland. Das gestern in Muttenz abgehaltene Kantonalgesangfest war überaus zahlreich besucht, sowohl von Seite der Sänger als des Publikums. Von den äußersten Grenzen des Kantons trafen die Vereine theils mit der Eisenbahn, theils auf sinnig geschmückten Wagen im Laufe des Vormittags im Festorte ein; der Zahl der Fahnen nach waren im Ganzen circa 60 Vereine anwesend.

Schaffhausen. Die Schaffhauser Ztg. berichtet von einem fürchterlichen Hagelwetter, das am Samstag das Klettgau heimgesucht. So weit dasselbe sich erstreckte, soll rein alles (?) in den Feldern und Weinbergen zerstört sein, die Feldfrüchte seien gänzlich in den Boden hineingeschlagen, die Bäume und Rebstöcke entblättert, und die Schlossen sollen hie und da in der Größe von Hühnereiern schuhhoch (?) in den Straßen gelegen haben. Diese Berichte sind wohl übertrieben.

Waadt. Das Anlehen von 8 Millionen, das die Westbahn jüngst ausschrieb, soll fünffach gezeichnet worden sein.

Tessin. Das Dorf Dongio im Blegnothal sieht mit Furcht und Zittern einem Bergsturz entgegen. Am 2. Juni begann die Masse unter großem Geräusch und Krachen sich in Bewegung zu setzen. Das Blengnothal hat schon früher die Schrecken der Bergstürze erfahren. So im Jahr 1512, wo vor der Oeffnung des Thales eine Felsenmasse den Lauf des Blengno hemmte, und das Thal bis weit hinauf in einen See verwandelte. Das Gewässer durchbrach aber endlich 1714 den Damm, bahnte sich einen neuen Weg durch den Schutt, verwüstete das ganze Vivierathal bis Bellenz, riß alle Brücken und viele Häuser weg, ersäufte bei 600 Menschen und schwellte den Langen-See dergestalt an, daß er aus seinen Ufern trat und Dämme und Straßen zerriß.

Neuenburg. Mit dem 1. Juli erscheint in Chaurdefonds ein neugegründetes Journal, betitelt „Le National Suisse." Es soll sechs mal wöchentlich erscheinen und ist das Organ der Republikaner.

Genf. Der Gemeinderath hat, dem generösen Beispiel des Staatsrathes folgend, 2000 Fr. zur Unterstützung des Musikfestes votirt.

— Die Banque suisse hat für die Wasserbeschädigten in Frankreich 1000 Fr. gezeichnet.

Frankreich. Der päpstliche Legat, der zur Taufe nach Paris kommt, ist den 6. d. in Marseille angelangt. Es ist der Kardinal Patrizi, einer der ältesten des Kollegiums und Generalvikar des Papstes, politisch ein ganz unverbrauchter Charakter, kirchlich den Jesuiten geneigt.

— Der Stadtrath von Lyon hat dem Kaiser eine Adresse zugestellt, worin er ihm für seinen Hülfebesuch dankt. Man könne, heißt es darin, in den Straßen keinen Schritt thun, ohne seinen Namen segnen zu hören: er habe auch die kältesten Herzen erobert.

— Der Schaden, welchen die furchtbaren Ueberschwemmungen in Frankreich anrichteten wird von sachkundigen Personen auf 5 — 600 Millionen Fr. angeschlagen.

England. Prinz Friedrich Wilhelm von Preßen und der Prinz Regent von Baden sind seitens der Universität Oxford zu Doktoren des Zivilrechtes ernannt worden.

— Im Parlament wurde offiziell angezeigt, daß bis zum 30. Juli alle englischen Truppen die Krim werden verlassen haben.

— In Manchester soll eine bleibende Kunst- und Industrieausstellung gegründet werden. Die nöthigen Fonds, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden sollen, sind auf 100,000 Pfd. St. veranschlagt.

Deutschland. Das voriger Woche in München stattgehabte Künstlerfest hatte traurige Folgen. Bei dem Einsteigen in den Bahnhof bei Großhessellohe fanden Reibungen zwischen Studenten und Offizieren statt, welchen dann drei Pistolenduelle folgten; eines am Sonntag zwischen dem Sohne eines verstorbenen Ministers und dem Sohne eines Generals, welcher Chevaurlegerslieutenant ist. Dieses ging unblutig aus, dagegen blieb bei dem am Sonntag Abends folgenden Duelle zwischen dem Studenten Georg aus Regensburg, Ersenior der Pfälzer und dem Artillerielieutenant Betzel der erstere todt auf dem Platze, und bei dem dritten, welches am Montag Morgen stattfand, wurde ein Offizier tödtlich verwundet. Georg ist der einzige Sohn einer in Regensburg lebenden Pfarrerswittwe. Daß diesem schmählichen Vorurtheil abermals Opfer fielen, ist um so mehr zu bedauern, als die Veranlassung zu den Zweikämpfen eine ganz geringfügige war.

Türkei. Die letzten Berichte aus Konstantinopel sprechen von großer Gährung, die unter den Türken wegen der Reformen herrsche. In Padgorizza seien zwei katholische Kirchen verbrannt und zwei Christen getödtet worden. Ihrerseits hätten die Christen in Nisika bei Montenegro, angeblich um sich für die unaufhörlichen Gewaltthätigkeiten der Türken zu rächen, eine Karavanne, die von Ragusa kam, angegriffen und geplündert. Vierzehn Türken seien getödtet worden.

Amerika. Aus Nicaragua erfährt man, daß Gen. Walker, welcher im Besitz des San-Juan Flusses ist, dort die englische Post vom 2. April anhielt. Später wurde sie, auf den Wunsch des engl. Consuls, über Panama nach Punta-Arenas am stillen Ocean geschickt. General Walker wurde von den Truppen Costa-Ricca's geschlagen, doch sind die Details nicht bekannt und die Bülletins beider Parteien sind stets siegreich.

Mittwoch. Nr. 137. 11. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
10	27″ 1,3‴	27″ 0,6‴	† 10	† 26	† 16	—	—	—	W	NW	hell	hell	4,1″	4,1″	4,—

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Zufolge gemeinderäthlichen Auftrages bringt der Unterzeichnete Donnerstag den 3. Heumonat nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Rößli dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das gegenwärtig als Landjäger-Wacht-Lokal benutzte Gebäude vor dem obern Thor mit Einschluß der daran stoßenden Kramladen, von der südöstlichen Ecke gegen den Thurm gemessen auf eine Breite von 42 Fuß. Dasselbe würde sich seiner äußerst vortheilhaften Lage wegen, am besuchtesten Theile des Marktplatzes für Errichtung von Verkaufsläden, sowie auch für jeden andern Gewerbszweig eignen.

Aarau, den 9. Juni 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar in Bern, läßt Dienstags den 24. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Kaufs- und Miethsteigerung bringen:

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtet steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst 14 größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, einen kleinern dito, und übrige Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badhaus und einen neuen großen Tanzsaal, eine dabeistehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Dazu gehört noch ein schöner Garten daneben.

Die Gebäulichkeiten, von allen Seiten freistehend, eignen sich nicht bloß zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrik- oder sonstigem Gewerbe, und gewähren die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Für Besichtigung der Objekte wolle man sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Zu dieser unter vortheilhaften Bedingungen abzuhaltenden Steigerung werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Aarau den 10. Juni 1856.

Der Bevollmächtigte:
Gloor, Notar.

Lager der feinsten Sorten

Chocolats

von Herrn Suchard in Neuenburg,
zu billigen Preisen; ferner

vorzügliche Limonade gazeuse,

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

In Nr. 665. dahier wird eine schöne Auswahl
Poil de Chèvres
neuster Muster zu sehr billigem Preis verkauft.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,
die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei
Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Zu vermiethen:

Eine Behausung in der Golattenmattgasse Nr. 238. dahier, kann auf den 11. Juni bezogen werden. Sich anzumelden bei
Dl. Matter, Staatsweibel.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Auf Sonntag den 15. Juni kommt die **Bad-Chaise von Gränichen** wieder regelmäßig, täglich bei schöner Witterung, den Samstag ausgenommen, punkt 1 Uhr in Aarau bei Hrn. Ernst, Bierbrauer, im Behmen, an. Auf Verlangen wird man auch gerne bei den betreffenden Wohnungen Leute abholen, wofür Hr. Ernst den Auftrag besorgen wird. Billige Hin- und Herfahrt wird zugesichert.

Jak. Stirnenmann, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem steht ein neuer **Sitzbadkasten** zum Verkauf oder Ausleihen bereit.

Otto Schmuziger, Spengler.

Zu verkaufen:

Bei Wittwe Gantner auf dem Schloßplatz dahier **Runkelrüben-Setzlinge.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein einplätziges **Schreibpult** und eine zweischläfige **Bettstatt.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Schlüssel zum Bebräbnißplatz wird seit letzten Mittwoch vermißt, der allfällige Besitzer desselben wird ersucht, ihn in Nr. 621., obere Vorstadt, wieder abzugeben.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung in Nr. 173. im Adelbändli dahier, bestehend aus Stube, Nebenstube und Küche. Sich dafür anzumelden bei F. Kyburz, Spengler.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Fein blau Postpapier,

per Caihon (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr. bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Bern, 10. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 25. Haber Fr. 13. 12. Kernen das Viertel Fr. 4. 09. Waizen Fr. 4. 22. Roggen Fr. 2. 37. Mühlekorn Fr. 2. 69. Gerste Fr. 1. 59. Erbsen Fr 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Wechsel-Kurs in Basel vom 9. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212¾ G. 213 bez.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P.
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5% P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255 bez. & G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212½ à 212¾ G.
id.	„	l. S.	212½ à 212¾ & 4% G.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¼ G.
id.	„	l. S.	188¼ & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 5% G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 40 P. 25. 37½ bez.
id.	„	l. S.	25. 40 & 5% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¾ P.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ G.
id.	„	l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% G.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & 2bthlr. à fl. 2. 42	213½ à 213¾ gefragt
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50% einbez.		6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	570 angebot, 560 G.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		530 zu haben.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		505 zu haben.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ G.
Berner Staatsobligat.	4½%	100 G.
St. Galler „	5%	101 G.
Freiburger „	5%	100½ G.
Neuchâteler „	4¾%	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „	5%	100½ à 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400.	5%	410 angeboten, 408 bez.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Juni.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Nabholz, Negt. v. Basel.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Frei, Part. v. Tägerig.
— Kost, dto. v. Triengen.
— Welte, Part. v. Kulm.

Krone.

Hr. Welti, Apotheker, v. Zurzach.
— Heß, Negt. v. Ammerswyl.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Ernst, Negt. v. Zofingen.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Reinhardt, Negt. v. Winterthur.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Hey, dto. v. Straßburg.
Hr. Rüegg, dto. v. Zürich.
— Wild, dto. v. Biel.
— Schlatter, dto. v. St. Gallen.
— Lutiger mit Frau, dto. v. Willisau.
Jgfr. Waldmeyer, v. St. Gallen.
Hr. Düscher, Condukt. v. Bern.
— Draflet, Condukt v. Neuenburg.

Rößli.

Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Lootmann, dto. v. Basel.
— Busmann, dto. v. Ettiswyl.
— Leonz, Schuster, aus Würtemberg.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Baumgartner, Maler, v. Langnau.
— Müller, Schlosser, v. Hardamar.
— Poß, dto. v. Hardamar.
— Küpfer, Tapezierer, v. Bern.
— Kilcher, Schreiner, v. Solothurn.
— Meier, Part. v. Bremgarten.
— Kaiser, dto. v. Rothacker.
— Martin mit Gemahlin, Negt. v. Summiswald.
Hr. Hirschbrunner zu 3, dto. v. Summiswald.
— Hirschbrunner, dto. v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Stäubli zu 2, Bezirksrichter, v. Rhein-Sulz.
— Beaujeur, Reisender, v. Pontarlier.
— Auch, dto. v. Glashütten.
— Raisch, zu 2, dto. v. Glashütten.
— Bauer, Maurer, v. Glashütten.
— Mitsch, Schneider, v. Ezelheim.
— Stephan, Sager, v. Morschbronn.
— Daller zu 2, dto. v. Morschbronn.
— Klein, dto. v. Morschbronn.
— Bort, dto. v. Morschbronn.
— Bopp, Gassenbesetzer, v. Remigen.

Wildmann.

Hr. Wartel, Negt. v. Lyon.
— Sutter, Apotheker, v. Reinach.
Fr. Werder mit Sohn, v. Brugg.
— Hauri, v. Reinach.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Einige Artikel über Schulbildung
mit vorzugsweiser Rücksichtnahme auf die weibliche Jugend und die Verhältnisse unsrer Stadt.

V. Haus und Schule.

Es sei erlaubt, den frühern Schulartikeln in diesem Blatte, nach so langem Zwischenraum, noch diesen letzten anzureihen.

Eine Untersuchung, welchen Nutzen für Geistes- und Gemüthsbildung und für das Leben Geographie, Geschichte, Naturbeschreibung, Naturlehre, bringen können, würde so weit führen, daß die Leser und Leserinnen des „Anz.", wenn der Verfasser auch Sachkenntniß und Geschick der Darstellung hiefür genug besäße, doch wohl nicht ihm zu folgen bereit wären. Es ist früher in diesen Aufsätzen behauptet worden, daß besonders für Mädchen der formale d. h. geistbildende Zweck des Schulunterrichts der maaßgebende sei. In wie enge Schranken ist meistens des Weibes Leben hineingezwängt! Wie erscheinen uns Männern seine Pflichten einförmig und geisttödtend! Täglich dieselben Anforderungen! Und doch, wie weiß ein gutgeartet weiblich Wesen seinen Leistungen im Haushalt Freudigkeit abzugewinnen! Wie weiß es durch Genauigkeit, Ordnungs- und Schönheitssinn die Hausbewohner zu beglücken, zu fesseln! Dieses Gemälde eines wohlgeordneten Hauses ist es nicht das Abbild einer trefflichen Gemüthsverfassung derjenigen Frau, die alles so geschickt anzufassen weiß! Selbst mechanische Geschäfte thut immer derjenige am beßten ab, der dabei gesammelt ist und seinen Verstand über den Händen walten läßt. Deßhalb soll man in der Schule gewiß vor Allem lernen aufmerksam, gesammelt, besonnen, ausdauernd-thätig, jedes Geschäft in rechter Weise und geschickt anfassend werden. Wie oft hat in den ärmern Schichten des weiblichen Geschlechts Unsittlichkeit ihre Quelle in jenem Mangel an geistiger Sammlung, an geistiger Anstrengung für die obliegenden Geschäfte! — Man wird fragen: soll nicht das Haus selber eher und mehr als die Schule für das Haus vorbereiten? Gewiß. Und nicht zu früh und nie zu viel können Mütter Hand und Aug und Sinn der Kinder für häusliche Verrichtungen in Anspruch nehmen. Eine Vernachläßigung hierin würde sich lebenslänglich rächen. Mädchen, die gleich Knaben nur in Wissenschaften fern vom häuslichen Heerd und seinen Ansprüchen erzogen worden, werden später mit dem größten Eifer und der liebevollsten Hingebung den Mangel an früh gepflegtem wirthschaftlichem Sinn nie mehr ganz ersetzen. Wie kann die Schule dem Haus in diesen Zwecken zu Hülfe kommen? Zuerst indem sie der häuslichen Thätigkeit nicht zu viel Zeit entzieht durch Lektionen und durch häusliche Schulaufgaben. Hier darf den Eltern und den Aerzten, die so sehr gegen weibliche Sitzsamkeit und allzustarke Anstrengung für die Schule eifern, die beruhigende Versicherung gegeben werden, daß in den meisten übrigen Städten des Kantons die Zahl der Unterrichtsstunden größer ist als bei uns. Was die Schularbeiten bei Hause betrifft, so machen gewöhnlich diejenigen Kinder sie am beßten, denen die Mütter sonst noch viele regelmäßige Hausgeschäfte zumuthen, wie denn die Arbeitslust und Arbeitskraft sich in tüchtiger Arbeit am ehesten stählt. Eltern sollten sich den Stundenplan besonders ihrer Mädchen und die meist regelmäßig auf gewisse Tage fallenden Schulaufgaben genau merken, um Klagen über deren Anhäufung gerecht zu würdigen. Wenn Kinder mehrere an verschiedenen Tagen ertheilte Aufgaben bis hart an die Ablieferungszeit auszuarbeiten versparen, wenn sie in Stunden auf der Gasse herumschwärmen, wo ihre Eltern sie in der Schule glauben, so würde da eine genaue Untersuchung die Klage gegen zu harte Zumuthungen des Lehrers oder der Lehrerin bald beseitigt haben. Wir versichern alle Eltern, daß wir in der Regel den Kindern täglich nicht mehr als Eine Stunde (oft nicht so viel) häuslicher Beschäftigung für die Schule zumuthen. — Ferner wir gewöhnen die Mädchen an aufmerksames Schweigen, an innere Betheiligung für den Unterrichtsgegenstand, an freudiges, ausdauerndes Arbeiten. Im Lesen versichern wir uns durch Abfragen, durch Referiren, beschreiben, erzählen lassen bald volks- bald schriftdeutsch, ob der Lesestoff Eigenthum der Kinder geworden; wir lassen das Gelesene oft aus dem Kopf niederschreiben, so auch das Memorirte; wir halten nicht viel von dem bloßen Dociren, wo das Kind nur zuhört, ohne daß man über seine Aneignung des Vorgetragenen sich versichern kann, noch weniger von Mittheilung solcher Kenntnisse, wo die Mittel zur Veranschaulichung fehlen oder wo eine Einwirkung auf andere sittliche oder intellektuelle Kräfte als das bloße Gedächtniß nicht abzusehen ist. Es gibt Zweige des Wissens, denen der weibliche Sinn constant widerstrebt und in denen man mit den Mädchen nicht leicht etwas Erkleckliches erzielt. Dahin gehört z.B. die Geographie. Kann man eine genauere Kenntniß der Umgegend, des Heimatkantons, des schweiz. Vaterlandes erlangen, so denk' ich wird es genug sein, wenn noch eine Orientirung im Raum, ein aufmerksames Ablesen der Karte von Europa hinzukommt. Hier zeigt sich just die Verschiedenheit der Geschlechter. Der Jüngling soll sich von der Erdscholle, auf der er geboren, losreißen können, ihm ziemt es sich zu vertiefen in die Eigenthümlichkeiten entfernter Länder und Völker, das Weib gefällt sich im engsten Raum, ihm sind die Wände des Hauses die Erde und der Himmel, und wohl uns Männern, daß es und wenn es so ist! Das Vaterland muß das Mädchen mit uns kennen und lieben, (Land und Geschichte) das erlassen wir ihm nicht; aber sonst dürfen wir ihm getrost manche Unwissenheit verzeihen, die uns lächeln macht.

Ach, wie viele Rohheit ist oft bei großer Gelehrsamkeit und wie viel Bildung bei einem umfangarmen Wissen! Und wie schön, wenn in spätern Jahren Brüder ihren Schwestern oder Gatten ihren Gattinnen noch was lehren können und dafür aufmerksame Ohren und liebevolle Theilnahme finden! Man darf getrost alle Kenntnisse, die nicht unsre Sittlichkeit bestärken, nicht unsre Verstandeskräfte schärfen, nicht unsern Schönheitssinn nähren, nicht vom Leben im Hause gefordert werden, für das weibliche Geschlecht unnöthigen Luxus nennen. Kein Anblick müßte widerlicher sein, als eine Frau mit gelehrtem Wissen prunken zu sehn. Dagegen wie

schön, wenn ein weiblich Wesen, das in Haus und Feld Vieles leistet, nach guten Kenntnissen lebenslang begierig bleibt und sie dankbar aufnimmt, von welcher Seite sie ihm gereicht werden!

Daß ein neues Schulgesetz den Mädchen nach zurückgelegtem vierzehnten Jahr den Austritt aus der Schule gestatten wird, halte ich für eine große Wohlthat. Es gibt deren, die arbeitsscheu, flatterhaft, nur zu Spiel und Herumschwärmen auf der Gasse geneigt bleiben. Die muß man, zumal wenn ihrer ein harter Lebensweg wartet, der Schule möglichst bald entziehen und zu anstrengender Arbeit zwingen. Gerade gegen das Ende der Schulzeit verderben sie am meisten. Strebsamen Kindern, denen die Schule theuer und segensreich, wird man sie nicht verschließen wollen, falls sie über das gesetzliche Alter hinaus darin zu bleiben wünschen.

Schließlich sei Allen, die diesen Artikeln ihre Aufmerksamkeit geschenkt, freundlicher Abschied und Dank gesagt.

F. N.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Durch kaiserl. Dekret sind von der zweiten Fremdenlegion in Frankreich 18 schweizerische Offiziere, nämlich 1 Oberstlieutenant, 1 Bataillonskommandant, 8 Hauptleute, 3 Ober- und 5 Unterlieutenants plötzlich entlassen worden. Es wurde denselben mitgetheilt, daß durch Verschmelzung mit der ersten Legion (die im Jahr 1831 formirt worden) ihre Plätze erledigt seien. Als Gratifikation erhält ein Unterlieutenant 3000 Fr. und die übrigen aufwärtssteigende Summen nach Verhältniß ihres Grades. Dieses Verfahren widerspricht nun auf's grellste der in der Capitulationsakte enthaltenen Bestimmung, wonach jeder Offizier dauernd engagirt und pensionsberechtigt ist und eine Entlassung nur in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils stattfinden kann. Man ersieht daraus, wie väterlich General Ochsenbein für seine Landsleute sorgt.

Für nothwendigste Reparaturen an der Kaserne in Thun bewilligt der Bundesrath einen Kredit von Fr. 1016.

Auf eine Anzeige des schweiz. Ausstellungskommissärs, Hrn. Vogel-Saluzzi in Paris, daß unter dem dortigen Ausstellungsvieh, von französischem Vieh eingeschleppt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, hat der Bundesrath beschlossen, den Grenzkantonen hievon Anzeige zu machen, um sie bei der Rückkehr des Viehes zu den nöthigen Gegenmaßregeln zu veranlassen.

Bern. Herr Oberst Bourgeois ist aus Tessin zurück wieder hier eingetroffen.

Zürich. Sowohl der Verwaltungsrath der Nordostbahn als der Verwaltungsrath und die Direktion der Rheinfallbahn haben die gegenseitige Fusion einstimmig genehmigt.

Uri. Die Maul- und Klauenseuche soll nicht nur im Kanton Schwyz, sondern auch im Kanton Uri ausgebrochen sein.

Appenzell A. Rh. Der „Freim. Appenz." erzählt folgende charakteristische Thatsache, die sich jüngst zugetragen hat. Ein Bürger dieses Landes wurde befragt, ob es wahr sei, daß er seine eigenen Söhne im „Jassen" unterrichte. Antwort: „Ja freilich, er wolle sie lieber selbst im Spiel unterrichten, da sie es sonst im Wirthshaus lernten und dort viel größeres Lehrgeld bezahlen müßten, als bei ihm, dem eigenen Vater." Der appenzellische Bürger ist wohlbestellter Gemeindehauptmann und hat daher pflichtgemäß auch über das Spielverbot zu wachen.

Solothurn. Ein Bülletin des „Landboten" bringt das Verzeichniß der neuen Kantonsräthe, nach welchem die neue Behörde mindestens 58 Rothe und höchstens 45 Graue zählt.

Graubünden. In den Zernetzer Wäldern ließen sich am 5. d. 4 Bären beisammen sehen, wovon einer für diesen Uebermuth sein junges Leben einbüßte.

— Der Kleine Rath wurde für das Amtsjahr 1856/57 bestellt aus den HH. Ständerath Caflisch, Kommandant Romedi, R.Rath Peterelli.

— Der St. Bernhardin wurde den 7. Juni für das Räderfuhrwerk geöffnet.

Neuenburg. Den 9. d. sind die 17 abgedankten Offiziere der französischen, nunmehr aufgelösten Schweizerlegion hier durchgekommen. Sie beklagen sich bitter über ihre Verabscheidung. Der achtzehnte, ohne Entschädigung entlassene Offizier sei, wie man versichert, Herr Kommandant Kistler von Aarberg.

— Hier ist dieser Tage ein an der Zihlbrücke gestochener Fisch gezeigt worden, der 83 Pfd. schwer und 6½ Fuß lang ist. Es war eine Salut, die wahrscheinlich aus dem Murtensee kam.

Frankreich. Die zur Viehausstellung hieher gekommenen Tyroler zeichnen sich durch ihre gutmüthige und originelle Naturwüchsigkeit aus. Nachdem einer dieser derben Gebirgssöhne dem Kaiser zwei nette Kühe „für'n koaserling Prinz'n" geschenkt hatte, näherte sich gestern ein anderer mit einem unübersetzbaren „Grüß' Di God" der Kaiserin, welche von zwei Dienern in einem Fahrsessel im Ausstellungslokale herumgeschoben wurde, und nahm sie mit der bei seinen Landsleuten eigenthümlichen freien Gutmüthigkeit bei der Hand und die Kaiserin erwiderte freundlich das bergmännische Kompliment, worauf unser Tyroler sich ohne weiteres der Funktion der beiden Bedienten bemächtigte und seinen Platz hinter dem Rollsessel der Kaiserin während ihrer ganzen Anwesenheit nicht mehr verließ. Dieser Auftritt erregte große Heiterkeit bei den Anwesenden und der Tyroler wurde tüchtig applaudirt.

Deutschland. Der König von Preußen wird sich am 15. dieß nach den hohenzollern'schen Landen und Stuttgart begeben.

— Von den politischen Verbrechern aus der Revolutionszeit wird am 21. d. der letzte aus dem Zentralgefängniß in Bruchsal entlassen. Es ist der Würtemberger Mögling. Schon im vorigen Jahre bot man ihm an, den Rest seiner Strafzeit nachzulassen; er weigerte sich aber, das deßfallsige Gesuch zu unterschreiben.

Donstag. Nr. 138. 12. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	27″ 1,1‴	27″ 2,1‴	† 12	† 22	† 16	—	—	—	W	NW	hell	hell	3,9″	3,9″	3,9″

Amtliche Anzeigen.

Die Verträge über **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus gehen mit 30. Juni zu Ende; es wird hiermit neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Angebote sind bis den 25. Juni an Unterzeichneten schriftlich einzureichen; daselbst können auch Bedingungen über die Dauer der Lieferungen u. s. w. vernommen werden.

Aarau, den 12. Juni 1856.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Steigerungs-Publikation.

Zufolge gemeinderäthlichen Auftrages bringt der Unterzeichnete Donnerstag den 3. Heumonat nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum Rößli dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

Das gegenwärtig als Landjäger-Wacht-Lokal benutzte Gebäude vor dem obern Thor mit Einschluß der daran stoßenden Kramladen, von der südöstlichen Ecke gegen den Thurm gemessen auf eine Breite von 42 Fuß. Dasselbe würde sich seiner äußerst vortheilhaften Lage wegen, am besuchtesten Theile des Marktplatzes für Errichtung von Verkaufsläden, sowie auch für jeden andern Gewerbszweig eignen.

Aarau, den 9. Juni 1856.

Namens des Stadtgutes Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab 5 Jucharten Matten bei

H. Gränicher, Büchsenmacher.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Lager der feinsten Sorten

Chocolats

von Herrn Suchard in Neuenburg,
zu billigen Preisen; ferner

vorzügliche Limonade gazeuse,

bei
Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

In Nr. 665. dahier wird eine schöne Auswahl

Poil de Chêvres

neuster Muster zu sehr billigem Preis verkauft.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,

die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei

Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Zu vermiethen:

Eine Behausung in der Golattenmattgasse Nr. 238. dahier, kann auf den 11. Juni bezogen werden. Sich anzumelden bei

Dl. Matter, Staatsweibel.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Auf Sonntag den 15. Juni kommt die **Bad-Chaise** von **Gränichen** wieder regelmäßig, täglich bei schöner Witterung, den Samstag ausgenommen, punkt 1 Uhr in Aarau bei Hrn. Ernst, Bierbrauer, im Behmen, an. Auf Verlangen wird man auch gerne bei den betreffenden Wohnungen Leute abholen, wofür Hr. Ernst den Auftrag besorgen wird. Billige Hin- und Herfahrt wird zugesichert.

Jak. Stirnemann, Badwirth.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Juni.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Hatzig, Negt. v. Wesserling.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Wild, dto. v. Biel.
— Schmidlein, dto. v. Paris.
— Kündig, dto. v. Zürich.
— Altvater, dto. v. Genf.
— Wächter, dto. v. Genf.
— Stäger, dto. v. Glarus.
Fr. Hermann, v. Stuttgart.
— Tyrrell, v. London.

Krone.

Hr. Heß, Negt. v. Ammerswyl.

Schwert.

Hr. Binzinger, Maurer, v. Stübersheim.
— Günthert, Mechaniker, v. Mumpf.
— Matt, Maurer, v. Pettnau.

Wildmann.

Hr. Baur, v. Romanshorn.
— Oberst La Nicca, Ingenieur, von Chur.
— Müller-Pak, Negt. v Basel.
— Heußler, dto. v. Basel.
Jgfr. Kircher, v. Basel.
— Ermel, v. Erlinsbach.
Fr. Werder mit Sohn, v. Brugg.
Hr. Grettener, Condukt. v. Meilingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Schuppnell, Kutscher, v. Basel.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Huber, Negt. v. Menziken.
— Fenner, dto. v. Rapperswyl.
— Liechti, Part. v. Langnau.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Baud, Part. v. Bern.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Werner, Part. v. Beckingen.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Welke, Part. v. Kulm.

Rößli.

Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Gartlin, dto. v. Elberfeld.
— Bucher, Part. v. Langnau.
— Glutz mit Frau, dto. v. Etzikon.
— Stahl, Maurer, aus Würtemberg.
— Müller, Müller, v. Zofingen.
— Stehlin, Schweinehändler, von Zürich.
— Gut, dto. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Romanshorn, 9. Juni. Der erste Kornmarkt war sehr lebhaft und wurde von Verkäufern aus Schwaben und der Schweiz mit guter Waare, die auch raschen Absatz fand, besetzt. Verkauft wurden 1156 Doppelzentner Korn (zu 34, 33, 32 Fr.) 244 Doppelzentner Hafer (zu 16½, 15, 13 Fr.), 40 Doppelzentner Bohnen (zu 20 Fr.).

Fruchtmarkt in Brugg, den 11. Juni 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner				
Kernen u. Waizen	732.	485.	32	50	bis	35	50
Gersten	—.	—.	—	—	„	—	—
Roggen	10.	—.	—	—	„	—	—
Hafer	25.	—.	—	—	„	—	—
Bohnen	48.	—.	—	—	„	—	—

Markt-Ergebniß.

Den 10. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 35 Fr. 30 R. Aufschlag 73 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oestlicher Truppenzusammenzug.

Die erste Division manövrirt vom 28. Sept. bis 11. Okt. in den Umgebungen von Frauenfeld. Ihre Stäbe sind folgenderweise bestellt:

Divisionsstab. Kommandant: Ziegler, eidgen. Oberst. Chef des Stabes: Siegfried, eidg. Oberst. Divisionsingenieur: Frevel, Conr., Hptm. Beigeordnete Offiziere: Paravicini, Oberstl.; Imer, Flor., Major; Amstutz, Joh., Major. Kommandant der Artillerie: Herzog, Joh., Oberstlieutenant. Kommandant der Kavallerie: Meyer, Ferd., Oberstl. 1. Infanteriebrigade. Kommandant: Funk, Aler., eidg. Oberst. 2. Infanteriebrigrigade. Kommandant: Barmann, eidgen. Oberst. 3. Infanteriebrigade. Kommandant: Zellweger, eidg. Oberst. Justizstab. Großrichter: v. Gonzenbach, Aug., mit Oberstlieutenantrang. Auditor: Häberlin, Ed., mit Hauptmannsrang. Kommissariat. Divisionskriegskommissär: J. C. Benziger, mit Oberstlieutenantsrang. Sanitätsstab. Divisionsarzt: Diethelm, Joh., mit Majorsrang.

Westlicher Truppenzusammenzug.

Die zweite Division manövrirt vom 3. bis 16. Sept. in den Umgebungen von Yverdon. Ihr Stabspersonal ist folgendes: Divisionsstab. Kommandant: Bourgeois-Dorat, eidg. Oberst. Kommandant der Artillerie: Crinsoz-de-Cottens, Oberstl, Kommandant der Kavallerie: Quinclet, James. Major. 1. Infanteriebrigade. Kommandant. Salis, Ed., eidg. Oberst. 2. Infanteriebrigade: Kommandant: Veillard, Adr., eidgenöss. Oberst. 3. Infanteriebrigade. Kommandant: Fogliardi, August, eidg. Oberst. Justizstab. Großrichter: Koch, Jul., mit Oberlieutenantsrang. Kommissariat. Oberkriegskommissär: Stucki, Major in Bern. Sanitätsstab. Divisionsarzt: Corday, E., mit Majorsrang.

Aargau. Auch an sämmtliche Kadetten-Commissionen hierseitigen Kantons ist vor einigen Tagen von Zürich aus die Einladung ergangen, die Stärke der Kadettenkorps und deren Waffengattungen, sowie die Zahl der Mannschaft unter zehn Jahren an die Zürcherische Erziehungsdirektion einzuberichten. Damit ward zugleich die Anzeige verbunden, daß Zürich sämmtliche Kadetten der Ostschweiz zu einem gemeinsamen Feste auf den Herbst nach Zürich einladen werde.

— Der h. Regierungsrath hat gestern gewählt: 1. Zum Pfarrer für die reformirte Kirche in Baden: Herrn Franz Wanger, Pfarrvikar, von Aarau. 2. Zum Kanzleigehülfen I. Klasse bei der Polizeidirektion: Herrn B. R. Angliker von Niederlenz, bish. Kanzleigehülfe II. Klasse bei der Militärdirektion.

Bern. Reisende aus dem Oberlande sind sehr ungehalten über die Bettelei; ebenso über die Unverschämtheit der Wirthe. So sei der schöne Wasserfall des Reichenbaches von einer Bretterbude umgeben, so daß er völlig unzugänglich sei, und also nur durch ein Entree besichtigt werden könne, wobei noch ein halber Franken für eine Gemse, die sich in der Nähe befindet, extra bezahlt werden müsse.

— Nächsten Freitag wird eine Abordnung des Bundesrathes und des Regierungsrathes nach dem Seeland abgehen, zum Zwecke eines Augenscheins über die daselbst eingetretene Ueberschwemmung. Als Abgeordnete des Bundesraths werden genannt: die HH. Bundespräsident Stämpfli und Bundesrath Näff; als Abgeordnete der Regierung sind

bezeichnet: die HH. Entsumpfungsdirektor Sahli und Regierungsrath Fueter.

— Der Regierungs hat zu seinem Vizepräsidenten für das Verwaltungsjahr 1856—1857 den Hrn. Migy, bisheriger Regierungspräsident, erwählt.

— Der Regierungsrath hat sich genöthigt gesehen, die bürgerliche Gemeindsbehörde von Münster wegen bedeutender, trotz früher an dieselbe ergangenen Weisungen, fortdauernden Unregelmäßigkeiten in der Gemeindsverwaltung einzustellen und zu Wiederherstellung der Ordnung einen Kommissär in der Person des Hrn. alt Amtsschaffner Liengme in Cormoret zu ernennen.

— Am 6. d. fuhren drei Schiffer von Brienz mit einem Schiff von Böningen nach Brienz zurück. Weil ein starkes Gewitter im Anzuge und der bereits eingetretene Wind das Schiff dahin trieb, so wurden die Ruder mit Ausnahme des Steuerruders eingezogen. In der Nähe des Dorfes Niederried fiel der eine Schiffer, Namens Johann Lüdi, Kilters, von Heimiswyl, wohnhaft zu Brienz, ein 20 Jahre alter Jüngling, der auf dem Bord des Schiffes saß, rücklings in den See und ertrank. Das Schiff eilte vorwärts und die zwei andern Schiffleute wurden erst in der Entfernung eines Scheibenschußes gewahr, daß Lüdi nicht mehr im Schiffe sei, sie sahen zurück und glaubten noch etwas auf dem Wasser von ihm zu sehen, aber als sie das Schiff umgewandt und an der fraglichen Stelle angekommen waren, war Lüdi bereits versunken.

Zürich. Der Rektor der polytechnischen Schule, wie der Redakteur der eidg. Zeitung wurden wegen Rügung stattgefundener Exzesse mit Charivari bedacht. Es heißt, die Studenten gehen mit dem Plane um, Zürich zu verlassen.

— Letzten Sonntag und Montag feierte der Kantonal-Feldschützenverein sein Jahresfest beim herrlichsten Wetter in Wädensweil. Von der auf 300 angewachsenen Zahl der Mitglieder waren zirka 160 erschienen; der Verein hat aber laut dem „Anzeiger vom Zürichsee" nicht nur an Mitgliederzahl gewachsen, sondern besonders auch an Schußfertigkeit, da dieses Jahr die Schützen mit 6 Treffern an Prämien leer ausgingen, während voriges Jahr noch diejenigen mit 3 Treffern prämirt werden konnten. Sonntags wurde auf zwei Distanzen geschossen und eine Uebung mit Zündkugeln vorgenommen; den auf der Höhe der „Au" aufgestellten Caissons wurde so scharf zugesetzt, daß in wenig Minuten alle ihren donnernden Abschied genommen hatten. Montags wurde auf Prämien geschossen, nach welcher Arbeit eine gemeinschaftliche Mahlzeit im „Engel" die Feldschützen vereinigte.

Luzern. Am 2. Juni wurde ein Hund des Hrn. Troller in der Fluhmühle zu Littau, nachdem er am Tage zuvor an auffallender Krankheitserscheinung krepirt war, gerichtsärztlich sezirt. Das Gutachten des Amtsthierarztes spricht sich bestimmt dahin aus, daß der Hund an Tollwuth gelitten habe. Leider sind von diesem Hunde drei Menschen gebissen worden, welche deßhalb unter medizinalpolizeiliche Aufsicht gestellt werden mußten.

— Siegwart-Müller sei in Anerkennung der Dienste, die er der Kirche geleistet, vom heil. Vater zum Ritter des St. Gregoriusordens ernannt worden.

Schwyz. Der bekannte Pater Theodosius in Chur soll im Jesuitengebäude zu Schwyz eine ultramontane Erziehungsanstalt auf Aktien gründen wollen in der Art, daß jeder Aktionär monatlich 1 Fr. zu bezahlen hätte. Es soll diese Anstalt bestimmt sein zum Centralsammelplatz für die katholischen Jünglinge der Ostschweiz, damit diese nicht etwa in paritätische Kantonsschulen eintreten, wo sie Toleranz lernen könnten. Diese Anstalt stände unter der Oberhoheit des Bischofs von Chur. Man sieht, daß die ultramontane Partei wieder gewaltige Anstrengungen macht, um die liberalen Bestrebungen zu paralysiren.

Freiburg. Am Sonntag wurden in Freiburg das Kantonal-Gesangfest und Freischießen glücklich und fröhlich eröffnet. Aus der Stadt Bern waren zwei Vereine mit einem Mutz und Instrumentalmusik erschienen. — Bei Vuadens fing Montag Abends die von Vevey kommende Post Feuer, das jedoch bald gelöscht werden konnte.

In Basel verstarb der Dichter und Sänger Heinrich Brunner von Basserstorf, bekannt durch die Composition „Ihr Berge lebt wohl."

Baselland. Wahrscheinlich aus Liebesschmerz suchte sich letzten Sonntag Abend oberhalb Rümlingen ein junger Mann aus Baden mittelst einer doppelläufigen Pistole das Leben zu nehmen. Die Ladung beider Läufe war jedoch zu schwach, so daß er sich nicht stark an der Stirne verletzte. Er wurde in's Kantonsspital gebracht. In seiner Brieftasche fand sich ein Billet vor, worin er Abschied nimmt von seiner Geliebten; im Jenseits werde er sie wiedersehen; ebenso trug er einen Brief auf sich, der wahrscheinlich an seine Eltern gerichtet ist. Er unterschreibt sich Ferdinand Weber aus Kandern.

Thurgau. Vom jenseitigen Gestade des Bodensee's hört man, daß dort im Laufe des Sommers hohe Herrschaften erwartet werden. Die Kaiserin von Rußland und der König von Preußen gedenken einige Zeit in Friedrichshafen zu verweilen. Auch der König von Baiern soll einen zweiten Abstecher nach Lindau beabsichtigen.

Tessin. Der Staatsrath hat für's nächste Halbjahr Demarchi zum Präsidenten, Beroldingen zum Vizepräsidenten und Pioda zum Staatsschreiber gewählt.

Wallis. Der G. Rath hat der Eidgenossenschaft und dem bekannten Hülfskomite für die Visper (de Sepibus, Rion, de Torente) seinen Dank votirt.

Frankreich. Paris, 10. Juni. Der Kaiser ist nach Angers, Trelaze und Nantes gegangen und mit Jubel empfangen worden. — Der Kardinal Patrizi ist (zur Taufe) angelangt. — Die Wasser fallen allenthalben.

— Der Papst hat für die Ueberschwemmten 15,000 Fr. unterzeichnet.

— Die Triester-Ztg. bringt wiederholt das Gerücht von einer Zusammenkunft Napoleons III. mit Kaiser Franz Joseph auf dem Arenenberg in Thurgau.

— Das Pariser Publikum strömt dem in einen großen Garten umgewandelten Ausstellungspalast in den Elyseeischen Feldern in Massen zu. Grüne Matten, Blumen, Sträucher, Fontainen und Statuen, nichts wurde gespart, um aus diesem ungeheuern Saal einen reizenden Spazierplatz zu machen.

Italien. Aus Rom schreibt man, daß während der letzten Frohnleichnamsprozession, wo die halbe Stadt nach dem Vatikan geströmt war, nach den eingegangenen Meldungen 108 größere Diebstähle durch Erbrechen der Hausthüren vorgekommen sind, die nicht gerechnet, welche die Bestohlenen aus Widerwillen von den Plackereien der Polizei und weil man das gestohlene Gut doch nicht wieder bekommt, gar nicht anzeigten.

Deutschland. Meklenburg. Seit Kurzem befindet sich der Thierbändiger Kreuzberg in Schwerin und läßt daselbst seine großartige Menagerie sehen. Jüngst hetzte er einen noch nicht ganz gezähmten Tiger und einen Löwen zusammen. Diese Erbfeinde sollten sich im spielenden Kampfe necken; allein der Tiger nahm die Sache für ernst und griff den Löwen wüthend an. Kreuzberg bemerkte sogleich die Gefahr, in welcher der Löwe und auch er selbst war. Er befahl, doch das Gebrüll der Thiere übertönte seine Stimme; er peitschte nun über den Tiger los, doch auch das half nicht, und der Kampf ward stärker; der Käfik bebte, die Damen verließen schreiend den Raum, und der Thierbändiger bemühte sich vergebens, auf diese oder jene Weise die Bestien auseinander zu bringen. Endlich befahl er mit ruhiger Stimme seinen ängstlich außerhalb des Käfigs stehenden Leuten, ihm eine eiserne Stange zu bringen. Es geschah, und nun stieß er diese dem Tiger geschickt in den Rachen. Das half, das Thier ließ los und stand jetzt dem Herrn gegenüber. Kreuzberg zog eine doppelläufige Pistole hervor und brannte sie über den Löwen hin ab. Jetzt flog auch der in seinen Winkel. Am nächsten Tage schon stieg der Verwegene wieder in den Käfig und ließ die beiden Thiere zusammen, aber ohne sie aufeinander zu hetzen.

— Berlin, 6. Juni. Hier will man wissen, daß der Prinz von Augustenburg, der ehemalige Thronerbe Dänemark's, für die Regierung der Donaufürstenthümer bestimmt wäre, wenn der Plan der Vereinigung mit der Moldau und Walachei zu einem Reiche verwirklicht würde.

Oesterreich. Nächsten Sonntag wird das Kaiserschießen in Bregenz eröffnet. Die Stadt hat fünfbundert Gulden zur festlichen Verzierung angewiesen, da der Erzherzog-Statthalter von Tyrol und andere Herren erwartet werden.

Spanien. Madrid, 5. Juni. Hier will man ein Mordkomplott gegen die Königin entdeckt haben. Schon am 28. vor. M. (so lange scheint man die Sache geheim gehalten zu haben) als die Königin vom Theater zurückkehrte näherte sich ein junger Mann, Namens Fuentes, Schreiner seines Berufs und Carlist seiner politischen Meinung nach, dem Wagen und zog eine Pistole, wurde aber von einem Polizeiagenten am Abfeuern derselben verhindert und sofort verhaftet. Im Verhör gestand er, daß eine geheime Gesellschaft ihn durchs Loos bestimmt habe, die Königin zu tödten.

Türkei. Im Spitale zu Skutari starb unlängst Fräulein Esparbie, bekannter unter dem Namen Schwester Melanie, die fünfundzwanzigjährige Gefährtin der ihr im Tode vorangegangenen Schwester Rosalie, welche Paris, das so schnell vergessende, noch immer betrauert. Als im Jahre 1848 Erzbischof Affre ein Opfer seiner Hingebung auf der Barrikade fiel, arbeitete Schwester Melanie in der Straße de l'Epee de Bois am selben Friedenswerke, und sollte auch sie dafür durch Mörderhand fallen, aber die Kugel riß ihr nur die Haube weg, deren einen Flügel sie durchbohrt hatte. Einen Offizier der mobilen Garde, welcher sich, von den Aufrührerischen verfolgt, in das Haus flüchtete, welches die Nonne im Faubourg Saint Marceau bewohnte, nahm sie unter ihren Schutz. „Glaubt ihr", sagte sie zu den Verfolgern, welche sie zu tödten drohten, kaltblütig, indem sie die Bajonette mit Verachtung zurückstieß, „glaubt ihr, daß ich mich fürchte? Ich fürchte nur Gott." Stets beneidete sie das Schicksal ihrer Gefährtinnen, denen es vergönnt war, die Kranken und Verwundeten im Oriente zu pflegen, und als zum Ersatz der 15 auf der Bresche gefallenen Schwestern eine gleiche Zahl derselben nach der Krimm gehen sollte, suchte sie diese Gunst für sich lebhaft nach, trotzdem sie voraussah, daß sie ein Opfer ihrer Hingebung werden würde. „Leb wohl", sagte sie in Marseille lächelnd zu einem ihrer Brüder, „ich verlasse dich, um nach dem Himmel zu gehen; ich gehe über Konstantinopel dahin."

Amerika. Der Cour. des Etats-Unis erzählt eine Begebenheit, welche sich in den östlichen Wüsten auf dem Gebiete von Nebraska, zwischen Fort Peter und Sioux-City zutrug. Drei Soldaten vom zweiten Dragonerregiment, Neger, Wicker und Cornell, desertirten Ende Novembers und wandten sich dem untern Flusse zu. Dort begegneten sie vier andern Reisenden, welche derselben Richtung folgten, und sie beschlossen alle sieben zusammen zu ziehen. Während 10 bis 12 Tagen war die Witterung mild und angenehm; aber nach dieser Zeit trat starker Schneefall und empfindliche Kälte ein, was 40 Tage anhielt und — leicht begreiflich — den Marsch nicht eben förderte. Auch die Mundvorräthe gingen zu Ende und die Hungersnoth war um so drohender, als man sich in gerader Linie mindestens 200 Meilen von dem nächstgelenen menschlichen Etablissement fern befand. Nichtsdestoweniger stiegen die Wanderer, ohne das Geringste zu essen zu haben 6 Tage den Fluß hinab; aber die Reise ging nur äußerst mühselig vor sich. Am siebenten Tag starb Cornell und seine Kameraden — vom Hunger getrieben — zerschnitten seinen Leichnam und verschlangen ihn. Die folgende Nacht neuer Tod und — abermalige Schlächterei. Zwei Tage später stirbt abermals einer der Reisenden und schon sollte auch sein Leichnam verzehrt werden, als eine Abtheilung unter Major Howe die Unglücklichen auffand, die sich eben bereiteten, die Gebeine ihrer verstorbenen Kameraden zu verschlingen. Die vier Ueberlebenden, worunter zwei der Deserteure, wurden in das Lager des Major Howe geführt und bald wieder hergestellt.

Freitag. Nr. 139. 13. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
12	27″ 2,2‴	27″ 1,7‴	† 12	† 23	† 15	—	—	Regen	NW	NW	hell	hell	4,1″	4, 3″	4, 2″

Bemerkungen. Abends 6 Uhr Gewitterregen.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Die mit Niederlassungs- und Aufenthalts-Bewilligung in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit Ende dieses Monats ablaufen, werden anmit aufgefordert, solche Behufs Erneuerung vor dem 1. Juli der Gemeindeschreiberei abzugeben.

Aarau, den 12. Juni 1856.

Der Gemeinderath.

Die Verträge über **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus gehen mit 30. Juni zu Ende; es wird hiermit neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Angebote sind bis den 25. Juni an Unterzeichneten schriftlich einzureichen; daselbst können auch Bedingungen über die Dauer der Lieferungen u. s. w. vernommen werden.

Aarau, den 12. Juni 1856.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Jeder Art interessanteste

Insekten, Schmetterlinge

und **Vogelbälge** empfiehlt billigst und bittet um baldige Bestellungen

F. Biedermann, im Gasthof zum Storchen dahier.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die

Badstube

dahier übernommen hat und die **Bäder** Samstag den 14. dieß, die **Wirthschaft** Sonntag den 15. eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

F. H. Götschi.

Bade-Anstalt Aarau.

Verehrteste Herren und Damen!

Für die verzögerte Eröffnung der Anstalt wollen Sie unsere Entschuldigung genehmigen. Verschiedene Umstände hinderten den Baumeister an der schnellern Errichtung. Nunmehr ist sie zur Benutzung vorgerückt und wir haben die Eröffnung auf **Sonntag den 15. dieß** bestimmt angesetzt, wovon Sie gefälligst Kenntniß nehmen wollen.

Wir fühlen uns schließend noch verpflichtet, zu bemerken, daß **nur** bei Herrn Hermann Richner, Negotiant, Marken bezogen werden können und in der Anstalt selbst nicht bezahlt werden kann.

Hochschätzungsvoll

Die Gesellschaft.

Bei **K. Bürge** und **F. H. Götschi** bei den Thoren dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Das Bad Fideris
wird am 7. Juni eröffnet.

Die zwei Heilquellen sind auf die neue Verbesserung in voller Kraft und im Ueberfluß vorhanden.

Nun empfiehlt sich einem geneigten Zuspruch

Bad Fideris, den 18. Mai 1856.

F. L. Donau.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab cirka vier Jucharten Matten bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Zum Verkauf:

Ein gelber **Kanarienhahn** mit oder ohne Käfig. In der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab 5 Jucharten Matten bei

H. Gränicher, Büchsenmacher.

In Nr. 665. dahier wird eine schöne Auswahl

Poil de Chèvres

neuster Muster zu sehr billigem Preis verkauft.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,

die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei

Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Lager der feinsten Sorten

Chocolats

von Herrn Suchard in Neuenburg,
zu billigen Preisen; ferner

vorzügliche Limonade gazeuse,

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis**
bei **J. Jeggli,** Pfister.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 10. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 35 Fr. 34 R. Aufschlag 152 R.

Wechsel-Kurs in Basel vom 11. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	212¾ G. 213 bez.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99⅜ P.
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % P.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255 bez. & G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212½ à 212¾ G. 213 bez.
id.	„	l. S.	212½ à 212¾ & 1% G. 213 bez.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¼ G. 188½ bez
id.	„	l. S.	188¼ & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 5% G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 37 P. & bez.
id.	„	l. S.	25.40 & 5% P. 25.37 & 5% bez.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¾ P.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ G.
id.	„	l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ à 99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ à 213¾ gefragt
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	570 angebot, 560 G.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	530 unwerth.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	505 zu haben.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102½ G. 103 etw. bez.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100 G.
St. Galler „ 5%	101 G.
Freiburger „ 5%	100½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	100½ à 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten, 408 bez.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Juni.

Rößli.

Hr. Rietmann, Regt. v. St. Gallen.
— Maug, Regt. v. Zürich.
— Probst, dto. v. Basel.
— Aermit, dto. v. Stuttgart.
— Hermann, Schreiner, v. Islikon.
— Fasler, Steinhauer, aus Würtemberg.
Fr. Burkart zu 2, aus Würtemberg.
— Schang, Regt. v. Solothurn.
— Müller, Part. v. Toggenburg.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Meier, Regt. v. Zürich.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.
— Bürer zu 2, Fuhrhalter, v. Schaffhausen.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Troxler, Fürsprech, v. Luzern.
— Geiger, Regt. v. Rottweil.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Meyer, dto. v. Bünzen.
— Kost mit Sohn, dto. v. Triengen.
— Biedermann mit Sohn, dto. von Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Werner, Part. v. Beckingen.
— Welte, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Bronner, Metzger, v. Altensteig.
— Dalhäuser, dto. v. Sersheim.
— Büz, Eisenbahnarbeiter, v. Oberbetringen.
— Burkhardt, dto. v. Oberbetringen.
— Graus, dto. v. Oberbetringen.

Wildmann.

Hr. Bricoret mit Familie, v. Basel.
— Dr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Breiter, Regt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
— Oberst La Ricca, Ingenieur, von Chur.
— Dorfmann, Regt. v. Mainz.
— Meier, dto. v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Delairet, Regt. v. Paris.
— Altwater, dto. v. Genf.
— Wächter, dto. v. Genf.
— Stäger, dto. v. Glarus.
— Schmidlein, dto. v. Paris.
— Lichtenberg, dto. v. Zürich.
— Uebelshäuser, dto. v. Düsseldorf.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat der englischen Gesandtschaft erwiedert, daß die an Fremdenlegionäre ertheilten Marschrouten zum Durchpasse durch die Schweiz so viel an ihm werden anerkannt werden, sofern 1) die Reise der Betreffenden in ihre Heimath auf kürzestem Wege wirklich durch die Schweiz führt; 2) dieselben mit hinlänglichen Reisemitteln versehen seien; 3) England sich verpflichtet, solche, die in ihren Heimathstaaten nicht aufgenommen und in die Schweiz zurückgeschoben werden, wieder zu übernehmen. Bezüglich auf die Schweizerlegion ersucht der Bundesrath die englische Regierung um Mittheilung eines Namensverzeichnisses, um durch die Kantone vor Allem verifiziren lassen zu können, in wiefern die Namen wirklich ächt und die Betreffenden wirklich Schweizer seien. Von der wirklichen Auflösung der Legion verlautet übrigens noch nichts Bestimmtes.

Aargau. (Eingesandt.) Es liegt gewiß nicht im Sinne der Regierung, daß mit den für die ärmern Bürger angekauften Erbsen Wucher getrieben werden kann, wie es dato in Erlinsbach geschieht, wo ein gewißer Krämer J. R. sich im Kornhause Aarau ein bedeutendes Quantum zu 8 Cent. per Pfund verschaffte, um solche nun den ärmern Familien zu 10 Cent. das Pfund zu verkaufen. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch kleinere Quantitäten als wie es bisher geschehen, von den Verwaltungen verkauft, und damit solche Zwischenhändler weg bleiben würden.

Zürich. Eine Abordnung Polytechniker erklärt, daß die jüngste Katzenmusik in keiner Weise von der „allgemeinen Polytechniker-Versammlung" ausgegangen, sondern nur auf Antrieb einiger Weniger, denen sich auch Studenten anschlossen, erfolgt sei. Die Polytechniker protestiren dagegen, daß sie überhaupt und insbesondere daß ein an dieselben gerichteter Zuspruch des Herrn Rektor Deschwanden die Veranlassung zu dem betreffenden Charivari gegeben haben.

Luzern. Ein regelmäßiger Omnibusdienst verbindet von nun an die Stadt Luzern mit dem Bahnhof Emmenbaum.

— Eine Kath. Boog von Knutwyl hat sich im Mauensee ertränkt, weil sie meinte nicht mehr selig werden zu können.

Uri. Mit der Lotterie in Uri spuckt es gewaltig. Schon sitzen drei bis vier Personen im Verhaft, angeklagt und theilweise überwiesen der Urheberschaft und der Theilnahme an der Verführung der bei der Ziehung beschäftigten Knaben, wodurch den andern Abonnenten ein merklicher Schaden zugefügt wurde. Die Direktion ist zwar ganz unbetheiligt; aber um ihren Ruf, ihre Ehre zu retten, bleibt ihr kein anderes Mittel übrig, als die Ziehung der 2. Classe nochmals vor sich gehen zu lassen mit Berücksichtigung der Gewinner.

Appenzell J. Rh. Vom 6. auf den 7. d. schneite es wieder in den Bergen Innerrhodens, so daß man am Sonntag Morgen den Schnee noch liegen sah auf der Ebenalp.

Graubünden. An die Stelle des ablehnenden Hrn. Ständerath Caflisch wurde zum Mitglied des Kleinen Raths für das nächste Amtsjahr Hr. Reg.-Rath Gaud. Salis; zu Mitgliedern des eidg. Ständeraths die HH. Landrichter L. Vieli und Bundeslandammann J. R. Brosi; zu Regierungsstatthaltern die HH. Bundeslandammann Chr. Valentin, Reg.-Statth. J. U. Könz und Reg.-Rath C. Latour gewählt.

In Thurgau sollen auch falsche Fünffrankenstücke mit dem Bildnisse Napoleon III. und der Jahreszahl 1852 zirkuliren.

— Die „Neue Thurg. Ztg." theilt über die Ermordung des Meßmer Zehnder in Dänikon durch seine Frau nähere Details mit. Die Frau Zehnder, 24 Jahre alt, stand von jeher nicht im besten sittlichen Rufe, was dem sonst braven, aber etwas beschränkten Manne bekannt war. Einmal benachrichtigt, daß sie von zwei jungen Leuten Besuch habe (Zehnder hatte eine kleine Wirthschaft), trank er anderwärts mehr als gewöhnlich und verlangte, nach Hause gekommen, Kaffee. Die Frau schlug ihm die Bitte ab. Hierauf verlangte er Wein und machte Miene, ihn selbst aus dem Keller zu holen, als sich die Frau in den Keller begab. Kurz nachher traf Zehnder mit seiner Frau in der Küche zusammen, wo jene mit Kartoffelschälen beschäftigt war. Dort entspann sich ein Wortwechsel, wobei Zehnder den tödtlichen Stich erhielt. Leichenblaß und die Hand auf der Brust in die Stube tretend, verlangte er einen Arzt, was die Frau zu verhindern suchte. Als der Arzt kam, sank Zehnder todt zusammen. Die Verblutung fand ganz nach Innen statt.

Genf. Unglücksfälle. In vier Tagen sind zwei Eisenbahnarbeiter verunglückt, ist eine Frau ertrunken, und haben sich zwei Leute aus dem Fenster gestürzt.

Frankreich. Der Kaiser ist wieder in St. Cloud zurück.

— Der Senat hat beschlossen, daß der Krim-Armee eine Ehrensäule errichtet werden soll.

— Der päpstliche Legat ist in Marseille mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

— Die Schuldenlast, welche sich Frankreich durch den letzten Krieg aufgebürdet, erfordert zu ihrer Verzinsung jährlich nicht weniger als 72 Mill. Fr.

— Der „Moniteur" enthält das Programm über die überschwenglichen Festlichkeiten bei der Taufe des kaiserlichen Prinzen. Es wird natürlich alles Mögliche gethan, um das Pariser Volk zu belustigen. Unter anderm werden am 15. von 2 Uhr an 300 kleine Ballons mit Zuckerwerk von der Esplanada aufsteigen; um 4½ Uhr wird sich ebenfalls von der Esplanade ein großer Ballon erheben und Fallschirme mit Säcken von Zuckerwerk unter die Menge werfen. Da wird Niemand daran zweifeln können, daß Frankreich gegenwärtig unter einem süßen Regiment steht.

— Die Unterzeichnungen für die Ueberschwemmten belaufen sich bis jetzt in Paris auf etwas über 900,000 Fr., in Lyon auf 500,000 Fr.

— Der Generalgouverneur von Algier, Marschall Randon, ist nach Paris abgereist. Die Getreidepreise auf dem Marseillermarkt sind gefallen und die Berichte aus Algier stellen in Afrika eine prächtige Ernte in Aussicht.

— General Ochsenbein hat in einem Tagesbefehl von seiner Legion Abschied genommen.

— Eine Schweizerkuh habe am Sonntag im großen Ausstellungspalast Zwillinge geboren.

— Seit einigen Tagen ist am Pont-Neuf in Paris die erste elektrische Laternenuhr aufgestellt. Diese Uhren, welche den doppelten Vortheil haben, daß sie die Zeit überall gleichmäßig angeben und auch des Nachts deutlich zu sehen sind, sollen in der ganzen Stadt eingeführt werden, wie es in Marseille bereits geschehen ist.

— Bei der landwirtschaftlichen Ausstellung ist jedenfalls die Fischausstellung das Neueste und in jeder Beziehung höchst interessant. Es steht nun fest, daß die Zucht und Mastung der Fische in nicht mehr ferner Zeit ein wichtiger Zweig der landwirthschaftlichen Industrie werden wird. Die künstliche Ausbrütung der Eier, die sonst millionenweise im freien Wasser verloren gingen, ist seit Kurzem den Bemühungen der Fischzüchter vollkommen gelungen. Man kann heute einen Fluß, einen See, einen Weiher nach Belieben mit den beßten Fischgattungen bevölkern. So ist z. B. der See im Boulogner Wald, der auf künstliche Weise durch eine Pumpe sein Wasser erhält, voll köstlicher Forellen und herrlicher Salmen. Vor zwei Jahren besetzte ihn Hr. Coste, Direktor der Fischzuchtanstalt in Hüningen, mit einer Fischbrut, und schon kann man in dem Bassin hinter der Statue der Kaiserin Josephine ganz schöne Muster, die in dem improvisirten See gefischt wurden, sehen. In demselben Bassin erblickte man die Fischzuchtapparate des Collège de France und die Produkte der vom Staat zu Hüningen gegründeten Fischzüchterei, welche in Salmen aus der Donau und dem Rhein, See- und gewöhnlichen Forellen, Schattenfischen u. s. f. bestehen. Alle diese Fische akklimatisiren sich, wie die neueste Erfahrung zeigt, in jedem Wasser ganz leicht.

Aus **England** schreibt man bei Gelegenheit der Verurtheilung Palmers: „Schlechte und gute Portraits werden von ihm zu Tausenden feilgeboten, unter Anderm sogar ein Portrait von Cobden, das ein spekulativer Kunsthändler in Newcastle, als Cobden der Held des Tages war, hatte anfertigen lassen. Um den liegen gebliebenen Vorrath an den Mann zu bringen, ließ der industrielle Kunsthändler die Schrift unter dem Kupferstich zeitgemäß ändern und verkauft jetzt der leichtgläubigen Menge das Bildniß des Freihandels Agitators für das des Mörders Palmer.

Deutschland. Am 2. Juni Abends entlud sich über Bremen und Umgegend ein Gewitter, das auch drei Menschenleben vernichtete, nämlich drei Cigarrenarbeiter, die von Hemelingen nach der Stadt heimkehrend vom Gewitter überrascht wurden und vor dem Regen unter einem Baume Schutz suchten. Alle drei wurden vom Blitz getroffen und blieben auf der Stelle todt. Der eine war Familienvater, hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kinder; auch die beiden andern waren Versorger ihrer Angehörigen gewesen.

— Bei einem kürzlich stattgehabten Eisenbahnunfall bei Potsdam, wo eine leerfahrende Lokomotive in die Havel hinabstürzte, indem gerade die Drehbrücke aufgezogen war, hat sich eine in wissenschaftlicher Hinsicht interessante Thatsache herausgestellt. Die in großer Geschwindigkeit heranbrausende Lokomotive stürzte nämlich nicht kopfüber hinab, sondern flog sammt dem Tender in ganz horizontaler Richtung gleich einer Kanonenkugel über die 20 Fuß breite Brückenöffnung hinweg. Auf der andern Seite prallte sie jedoch gegen das Gitterwerk der Drehscheibe, verbog und zertrümmerte dasselbe, brachte die Drehscheibe selbst aus der Lage, und fiel erst dann durch den Rückstoß so in das Wasser, daß der hintere Theil der Lokomotive zuerst hinabstürzte.

— Ein Dorfschullehrer erklärte seinen Schülern die Stelle: „Wenn Du einen Backenstreich bekommst, so reiche den andern auch dar." — Der Amtmann im Orte, der dem Unterrichte beiwohnte, den Schulmeister aber nicht leiden konnte, fragte ihn, nachdem die Dorfjugend fort war, ob er bei seiner Meinung bleibe. „Ja," erwiderte dieser. Hierauf gab ihm derselbe eine Ohrfeige. Der Schullehrer reichte auch seinen andern Backen hin, und bekam noch eine. „Nun," sagte dieser, „steht aber auch in der Bibel:" „Mit eben dem Maße, mit dem ihr messet, wird man euch wieder messen." Hierauf prügelten sich Beide derb herum. Ein Reisender der dazu kam, ließ halten und schickte seinen Bedienten hin, um zu sehen, was es gäbe. Dieser hatte sich über das Streitobject erkundigt, und kam mit der Antwort zurück: „Der Schullehrer und der Amtmann legen sich gegenseitig die heilige Schrift aus."

Türkei. Es heißt, daß die Russen die Festung Ismail und die Vertheidigungswerke von Kars demolirt haben.

— Nachrichten aus Alexandrien melden, daß das in Aufstand befindliche Arabien sich weigert, den Sultan ferner anzuerkennen.

Krim. Die Abreise des Marschalls Pelissier von Kamiesch war auf den 15. Juni angesetzt. Mac-Mahon sollte ihn ersetzen. Große Hitze.

Amerika. Der Name des Senators Douglas tritt bei der Präsidentenwahl in den Vordergrund. Er begann seine Carriere als Tischlergesell und studirte nachher die Rechte. Er repräsentirt Illinois.

— Nähere Berichte aus Kansas lassen keinen Zweifel darüber, daß dort der förmliche Bürgerkrieg ausgebrochen ist. Eine Bande von 400 berittenen Leuten von der Sklavenpartei rückte mit Artillerie vor die Stadt Lawrence und verlangte Auslieferung aller Waffen. Als die Bürger sich weigerten, begann die Beschießung, wodurch ein Theil der Stadt, das Freistaaten-Hotel, zwei Druckereien, das Haus des Gouverneurs ꝛc. zerstört wurden. Die Einwohner hatten sich aus der Stadt flüchten müssen. Der Gouverneur Robinson war in's Gefängniß abgeführt.

Samstag. Nr. 140. 14. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
13	27″ 1,8‴	27″ 0,7‴	† 12	† 24	† 16	—	—	—	NW	NW	hell	Wolken	4,0″	3, 9″	3, 9″

Predigten.

Sonntag den 15. Juni 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Publikation.

Die mit Niederlassungs- und Aufenthalts-Bewilligung in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Kantonsfremden, deren Aufenthaltskarten mit Ende dieses Monats ablaufen, werden anmit aufgefordert, solche Behufs Erneuerung vor dem 1. Juli der Gemeindeschreiberei abzugeben.

Aarau, den 12. Juni 1856.

Der Gemeinderath.

Die Verträge über **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus gehen mit 30. Juni zu Ende; es wird hiermit neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Angebote sind bis den 25. Juni an Unterzeichneten schriftlich einzureichen; daselbst können auch Bedingungen über die Dauer der Lieferungen u. s. w. vernommen werden.

Aarau, den 12. Juni 1856.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei

J. J. Christen in Aarau.

Badhosen

bei **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Das bekannte **blaugraue Halbtuch** für Offizier's- und Kadetten-Sommerhosen ist in vorgeschriebener Farbe und guter Qualität bei mir vorräthig.

Aarau den 13. Juni 1856.

J. F. Ducrey.

Für mehrere Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 296. jenseits der Aare.

Für einen Knaben wird billig **Kost** und **Logis** gesucht. Auskunft bei der Expedition d. Blattes.

Bade-Anstalt Aarau.

Verehrteste Herren und Damen!

Für die verzögerte Eröffnung der Anstalt wollen Sie unsere Entschuldigung genehmigen. Verschiedene Umstände hinderten den Baumeister an der schnellern Errichtung. Nunmehr ist sie zur Benutzung vorgerückt und wir haben die Eröffnung auf **Sonntag den 15. dieß** bestimmt angesetzt, wovon Sie gefälligst Kenntniß nehmen wollen.

Wir fühlen uns schließend noch verpflichtet, zu bemerken, daß **nur** bei Herrn Hermann Richner, Negotiant, Marken bezogen werden können und in der Anstalt selbst nicht bezahlt werden kann.

Hochschätzungsvoll

Die Gesellschaft.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die

Badstube

dahier übernommen hat und die **Bäder** Samstag den 14. dieß, die **Wirthschaft** Sonntag den 15. eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

J. H. Götschi.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar in Bern, läßt Dienstags den 24. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Kaufs- und Miethsteigerung bringen:

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtet steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst 14 größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, einen kleinern dito, und übrige Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badhaus und einen neuen großen Tanzsaal, eine dabeistehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Dazu gehört noch ein schöner Garten daneben.

Die Gebäulichkeiten, von allen Seiten freistehend, eignen sich nicht bloß zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrik- oder sonstigem Gewerbe, und gewähren die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Für Besichtigung der Objekte wolle man sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Zu dieser unter vortheilhaften Bedingungen abzuhaltenden Steigerung werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Aarau den 10. Juni 1856.

Der Bevollmächtigte:
Gloor, Notar.

Bei **K. Bürge** und **J. H. Götschi** bei den Thoren dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Das Bad Fideris

wird am 7. Juni eröffnet.

Die zwei Heilquellen sind auf die neue Verbesserung in voller Kraft und im Ueberfluß vorhanden.

Nun empfiehlt sich einem geneigten Zuspruch

Bad Fideris, den 18. Mai 1856.

J. L. Donau.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab cirka vier Jucharten Matten bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Jeder Art interessanteste

Insekten, Schmetterlinge

und **Vogelbälge** empfiehlt billigst und bittet um baldige Bestellungen

J. Biedermann, im Gasthof zum Storchen dahier.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei **J. Jeggli**, Pfister.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung mit vier Zimmern, wovon zwei heizbar, sammt Küche, Estrich und Keller, sofort zu beziehen. Bei der Expedit. d. Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ein gelber **Kanarienhahn** mit oder ohne Käfig. In der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab 5 Jucharten Matten bei

H. Gränicher, Büchsenmacher.

In Nr. 665. dahier wird eine schöne Auswahl

Poil de Chèvres

neuster Muster zu sehr billigem Preis verkauft.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,

die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei

Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Bei **J. Wirth**, im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Fein blau Postpapier,

per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr.

Enveloppes,

in verschiedenen Größen.

Brieftaschen & Notizbüchlein.

Stammbücher.

Luxus-Briefpapier,

per Bogen 5—15 Ct.

Radirgummi,

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Juni.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Widly, Part. v. Rheinfelden.
— Münch, Ingenieur, v. Rheinfelden.
— Bättig, Negt. v. Büttisholz.
— Schneckle, dto. v. Hamburg.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Hösli, dto. v. Glarus.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
Fr. Kamper, v. Rheinfelden.
Frl. Sulzer, v. Rheinfelden.
Jgfr. Widmer, v. Strengelbach.
Hr. Welte, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Stutz, Negt. v. Zürich.
— Paret, Part. v. Zürich.
— Mieger, dto. v. Bern.
— Rossi, Negt. v. Zweibrücken.
— Fischer, dto. v. Bern.
— Zuppinger, dto. v. Männedorf.
— Richter zu 2, dto. v. Schwyz.

Krone.

Hr. Danner, Part. v. Ingolstadt

Schwert.

Hr Roth, Hutmacher, v. Bremen.
— Hörler, Barbier, v. Teufen.

Rößli.

Hr. Rietmann, Negt. v. St. Gallen.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Meyer, dto. v. Burgdorf.
— Feßler, Part. v. Ehingen.
Fr. Burkhart mit Sohn, v. Ehingen.
Hr. Gissinger mit Sohn, Negt. von Feldkirch.
— Glutz, Part. aus Würtemberg.
— Greiner, Maurer, aus Würtemberg.
— Graf, Schuster, v. Stäfa.
— Buser, Part. v. Egoldswyl.
— Helbling, Musiklehrer, v. Rapperschwyl.
— Schmidt, Maler, v. Andersbach.

Wildmann.

Fr. Bricar mit Familie, v. Basel.
Hr. Breiter, Negt. v. Basel.
— Dr. Brentano, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Senn, Negt. v. Zofingen.
— Streit, dto. v. Baden-Baden.
— Fraquini, Part. v. Mailand.
— Reichenbach, Negt. v. Kempten.
Fr. Hommel mit Tochter, v. Bern.
Hr. Wurster, Negt. v. Eßlingen.
— Schmidt mit Bedienung, dto. von Nürnberg.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 13. Juni 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 2	Doplz. 4	Doplz. 12	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 10
Neue Zufuhr	1741	111	70	—	2	212
Verkauf	1718	56	64	—	2	169
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 50	21 97	17 8	— —	20 —	15 36
Aufschlag	1 57	1 9	— 64	— —	2 17	— —
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— 28

Markt-Ergebniß.

Den 12. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	33 Fr. 94 R.	Aufschlag 55 R.
Rorschach	33 Fr. 58 R.	Aufschlag 79 R.

Basel, 13. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 40. 57. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 401 Doppelzentner; dazu angekommen 677 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 777 Doppelzentner; blieben stehen 301 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 57 Rp.

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

Die Lehre vieler Sozialisten schreiben dem Kapital die unheimliche Kraft zu, daß es, zu einer gewissen Größe gelangt, unwiderstehlich das kleinere anziehe. Nach diesen Grundsätzen würde das mittlere und kleinere Vermögen immer seltener werden, so daß zuletzt nur Einzelne im Besitz von Reichthum sich befänden und um diesen herum, wie gebannt alles dem Kapital dienstbar würde. Der Mittelstand, völlig zu Grunde gerichtet, könnte nie wieder entstehen, denn immer, wo sich kleine Kapitale ansetzten, müßten sie nach kurzem Kampfe zu dem großen wieder zurückfliegen. Wie in den Mährchen von Tausend und Einer Nacht der Magnetberg dem nahenden Schiffe alles Eisenwerk aus den Planken zieht, bis die Wellen über dem Wrak zusammenschlagen und der thörichte Schiffer vor dem hartherzigen Felsen untergeht, so würde auch das große Kapital das kleine Vermögen an sich reißen. Diese Vorstellung ist beängstigend für Alle, Unbemittelte und Wohlhabende; denn weil nur Wenige übrig bleiben, so kann auch der Wohlhabende nicht wissen, ob er zu den Wenigen gehöre. Glücklicherweise ist jene Theorie ebenso wahr, wie die Erzählung vom Magnetberg, denn nach historischen Beobachtungen läßt sich auf ein Gesetz schließen, daß das Kapital eher an innerer Kraft abnehme, als daß es fort und fort Massen konzentrire.

Thatsache ist, daß die Einkommensteuer seit den letzten Jahren für das mittlere Einkommen rascher als für das größere gewachsen ist; aber nur der Unkundige wird sich mit diesem statistischen Trost beruhigen. Kriege und politische Heimsuchungen, die sich immer wiederholen werden, sind dem mittlern und kleinern Vermögen viel verderblicher, als dem großen. Die Staatswirthschaft von Jahrtausenden liefert hier erst die nöthige Erfahrung. Mit den Ziffern und Größen ist es wie mit den Raumverhältnissen.

Zuerst bietet die römische Geschichte eine lehrreiche Beobachtung über die Höhe des Zinsfußes. Ueber seine Höhe vor den zwölf Tafeln ist nirgends eine Andeutung vorhanden. Man schlägt ihn auf zwanzig vom Hundert an. Die zwölf Tafeln dann schrieben den Unzialzinsfuß vor; was nach den meisten Berechnungen und Ansichten zwölf Prozent betrug. Diese Macht des Kapitals wurde um so furchtbarer, als das barbarische Recht der damaligen Zeit den Schuldner und seine Familie, wenn er nicht zahlen konnte, als Pfandobjekte dem Gläubiger in die Hände lieferte, der ihn gesetzlich mit schweren Ketten belasten mußte und nach gesetzlich verstrichener Frist zusammenhauen konnte oder sollte. Jahrhunderte vergingen, bis der entsetzliche Zwang mildern Sitten wich. In Cicero's Zeitalter war der Zinsfuß so niedrig als bei uns in Friedenszeiten. Die Kaiser waren klüger als die Gesetzgeber der Republik, denn sie suchten dem Zinswucher zu steuern, ohne die Zinsen ganz zu verbieten, wie diese es zweimal versucht. Justinian stellte den Zinsfuß auf sechs Prozent; Kaufleute

durften acht Prozent nehmen. Später setzte er bei Darlehen an Landleute den Zinsfuß auf vier Proz. herab. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zur Jägergewehrfrage. Mehrere Blätter berichten nach der „Revue milit." ganz falsch, daß in der Kommission, welche zur Prüfung des Jägergewehrs versammelt war, mehrere Minderheitsanträge gestellt worden, die gegen die Einführung desselben seien. Alle bei der letzten Kommissionssitzung anwesenden Mitglieder waren von der Vortrefflichkeit dieser Waffe nach dem Ergebniß der Versuche, welche an den drei verschiedenen Orten, Bierre, Aarau, Zürich, angestellt wurden, überzeugt, und haben sich in dem Berichte an das eidg. Militärdepartement dahin geeinigt: „es möchte dieses Gewehr mit einigen, genau bezeichneten Modifikationen, bei unseren Jägerkompagnien eingeführt werden." Nur ist der Wunsch ausgedrückt worden, man möchte noch Vergleichungen zwischen dem Jägergewehr und dem Prelaz-Stutzer (weil schweizerische Erfindung) vornehmen.

Bern. Beim Abbrechen des ehemaligen Salzmagazins an der kleinen Schanze, wo der neue Gasthof des Hrn. Kraft hin gebaut werden wird, sind Montags nicht weniger als drei Arbeiter zu verschiedenen Tageszeiten heruntergestürzt, davon zerbrach sich einer ein Bein und drei Rippen, der andere verletzte sich am Arm und Unterleib, der dritte kam ohne erheblichen Schaden davon. Es scheinen Leute zu sein, welche, mit solcher halsbrechenden Arbeit noch nicht recht vertraut, nicht immer die gehörige Vorsicht beobachten.

— Unglücksfälle. Joseph Wüthrich von Heidbühl gibt Feuer auf einen Vogel, der in der Nähe seines Hauses saß; nach gefallenem Schuß geht er einige Schritte und stürzt augenblicklich todt zusammen. Der Schuß hatte ihn nicht verletzt; der Vogel war auch nicht getroffen. — Bäcker Krähenbühl in Bärau war letzte Woche im Heuen begriffen; er lehnt sich zurück, um sich eine Pfeife anzuzünden. Plötzlich befällt ihn ein Blutsturz; nach zehn Minuten ist er todt. — Ein Dachdecker stürzte zu Grünen bei Sumiswald von einer Leiter. Er blieb augenblicklich todt und hinterläßt eine arme Frau mit vier Kindern.

Zürich. Die Einweihung der Nordostbahn wird definitiv am 25., die Wiederholung des Festzugs am 26. und die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten am 27. Juni stattfinden.

— Der Regierungsrath hat für das Kantonalschießen und für das dießjährige eidg. Turnfest einen Beitrag von je 400 Fr. bewilligt.

Schwyz rüstet sich eifrig für das Offiziersfest. General Dufour ist durch Unwohlsein gehindert zu erscheinen. Oberstlieut. Wieland von Basel bringt ein neu konstruirtes Jägergewehr, um Proben damit anzustellen. Der Offiziere warte ein sehr kameradschaftlicher Empfang.

Die Appenzeller beabsichtigen aus dem eidg. Sängerverein auszutreten, da ein Theil ihrer Sänger nicht zum Feste wollte zugelassen werden. Sie meinen das eidg. Sängerfest werde nur für die Musikjunker bereitet, die dummen Bauern sollen wegbleiben.

— Ein Herenmeister, der mehreren Personen ihr Gut abschwindelte, wurde zu 30 Stockstreichen verurtheilt.

Freiburg. Ein hiesiger Aussteller in Paris, Esseiva, hat dem Kaiser zwei Kühe für 3000 Fr. verkauft. Für Käse haben die Greyerzer eine goldene die Emmenthaler eine silberne und die Schwyzer eine bronzene Medaille erhalten. Die Freiburger bleiben über die Taufe des Fils de France.

England. In London war den 10. Abends die amtliche Bestätigung eingetroffen, daß Crampton seine Päße erhalten habe.

Frankreich. Heute beginnen in Paris die großartigen Tauffestlichkeiten. Artillerie-Salven verkünden Beginn und Ende der Abends 5½ Uhr in Notre Dame stattfindenden Ceremonie, welcher Diner in Stadthaus und brillante Illumination folgen. Sonntags gibt es ein Tag- und ein Nacht-Fest. Ersteres dauert von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr, während welcher Zeit dem Publikum eine Anzahl Theater und Cirques geöffnet und Kletterbäume mit schönen Gaben preisgegeben sind; zugleich läßt man über 300 Ballons aufsteigen, aus denen Zuckerzeug auf die Menge herab regnen wird. Das Nachtfest besteht aus Illumination und Feuerwerken.

— Aus allen Gegenden Frankreich's, die von der Ueberschwemmung verschont geblieben sind, gehen die erfreulichsten Berichte über die Ernte ein. Wenn das schöne Wetter fortfährt, so wird es ein gutes Jahr geben, versichern die Landleute.

— Nach dem Courrier de Havre brach in Bahia am 22. April eine furchtbare Feuersbrunst aus, welche Magazine mit großen Vorräthen an Taback, Zucker und Wolle zerstörte. Man schlägt den Verlust auf nahezu 4½ Millionen Fr. an.

Türkei. In Jassy sind vier österreichische Soldaten durch Erschießen hingerichtet worden. Dieselben hatten Anfangs dieses Jahres die Wohnung einer israelitischen Familie zu Roman in räuberischer Absicht überfallen, und da ihnen Widerstand geleistet wurde, drei Personen, den Hausherrn, dessen Ehefrau und ein Kind, ermordet.

Rußland. Der russische Kaiser hat seinen Einzug in Riga gehalten, natürlich unter obligatem Enthusiasmus der Bevölkerung.

Schweden. Christiania, 4. Juni. Ein großer Brand wüthete in dem Eisenbergwerk des Hrn. v. Wedel-Jarlsberg in Kongsberg durch volle acht Tage, ohne daß man Herr desselben zu werden vermochte. Man hat bereits sechs Arbeiter todt aus den Gruben gebracht; vier werden noch vermißt. Das Feuer entstand in der Grube „Gottes Hülfe in der Noth"; es ist jedoch noch nicht ermittelt, auf welche Weise. Für die Wittwen und Kinder werden nun hier Sammlungen veranstaltet.

Niederlande. Die Regierung wird bei den Kammern den Antrag stellen, den Zeitungsstempel aufzuheben.

Montag. Nr. 141. 16. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
14	26″10,8‴	26″11,4‴	† 12	† 18	† 15	—	—	—	NW	NW	Wolken	bedeckt	3,8″	3,8″	3,8″
15	26″11,0‴	27″ 1,1‴	† 13	† 15	† 13	Regen	—	Regen	NO	W	bedeckt	bedeckt	5,7″	3,8″	3,8″

Sonntag den 15. Juni 1856.

Eheverkündigungen.

Carl Hürner, Instruktor, von Aarau, mit Susanna Trinkler, von Bözen.

Taufen.

Friedrich, Söhnlein des Jakob Gloor von Dürrenäsch.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 36. & 37.

Montag den 16. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Frau Wittwe Buser, Haslis; alt 77 Jahre. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 42.

Anna Sigenthaler, Holzhändlers, von Trub; alt 9 Jahre. — Leidabnahme: vor dem Haldenthor Nr. 795.

Privat-Anzeigen.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei

J. J. Christen in Aarau.

Für mehrere Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 296. jenseits der Aare.

Badhosen

bei **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Das bekannte **blaugraue Halbtuch** für Offizier's- und Kadetten-Sommerhosen ist in vorgeschriebener Farbe und guter Qualität bei mir vorräthig.

Aarau den 13. Juni 1856.

J. F. Ducrey.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die

Badstube

dahier übernommen und die **Bäder** Samstag den 14. dieß, die **Wirthschaft** Sonntag den 15. eröffnet hat.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

J. H. Götschi.

Bei **K. Bürge** und **J. H. Götschi** bei den Thoren dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,

ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zum Ausleihen:

Eine Behausung mit vier Zimmern, wovon zwei heizbar, sammt Küche, Estrich und Keller, sofort zu beziehen. Bei der Expedit. d. Blattes zu vernehmen.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar in Bern, läßt Dienstags den 24. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Kaufs- und Miethsteigerung bringen:

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtet steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst 14 größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, einen kleinern dito, und übrige Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badhaus und einen neuen großen Tanzsaal, eine dabeistehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Dazu gehört noch ein schöner Garten daneben.

Die Gebäulichkeiten, von allen Seiten freistehend, eignen sich nicht bloß zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrik- oder sonstigem Gewerbe, und gewähren die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Für Besichtigung der Objekte wolle man sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Zu dieser unter vortheilhaften Bedingungen abzuhaltenden Steigerung werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Aarau den 10. Juni 1856.

Der Bevollmächtigte:
Gloor, Notar.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,
die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei
Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Zum Verkauf:

Ein gelber **Kanarienhahn** mit oder ohne Käfig. In der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab 5 Jucharten Matten bei

H. Gränicher, Büchsenmacher.

Zum Verkauf:

Das **Heu-** und **Emdgras** ab cirka vier Jucharten Matten bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei
J. Feggli, Pfister.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Es finden sich noch eine kleine Anzahl **Adreß-kalender von Aarau** pro **1854 u. 1855** vorräthig, die ich, um damit zu räumen, erstere zu 10, letztere zu 20 Rp. erlasse.

F. G. Martin.

Stahlfedern,
in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 3 Fr.

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Baumwollenbericht.

Havre, 13. Juni. Wochenumsatz 5200 Ball. Très ord. 94 Fr.

Liverpool, 13. Juni. Wochenumsatz 45,000 Ball. Middling 6 1/8 Den.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Juni.

Kreuz.

Hr. Meier, Steinhauer, v. Strengen.

Rößli.

Hr. Meyer, Negt. v. Burgdorf.
— Gissinger mit Sohn, Negt. von Feldkirch.
— Brodbeck, dto. v. Liestal.
— Affolter, dto. v. Solothurn.
— Seiler, Müller, v. Dornstetten.
— Körber, Maurer, v. Unterbach.
— Wolf, dto. v. Steig.
— Blattner, Part. v. Liestal.
— Körber, dto. v. Berch.
— Joachim, Maurer, v. Bern.
— Gonahl, dto. v. Silberthal.
— Dörz, dto. v. Silberthal.
— Känel, Schneider, v. Reichenbach.
— Wenk, Schuster, v. Betschweil.
— Krum, Beck, aus Würtemberg.
— Vollmann, Negt. v. Leipzig.
— Geiger, dto. v. Liestal.
— Gerber mit Frau, Part. v. Thun.

Wildmann.

Hr. Schmidt mit Bedienung, von Nürnberg.
— Girspegger, Negt. v. Steinfaß.
— Meunier, dto. v. Nancy.
— Tourin, dto. v. Paris.
— Studhalter mit Familie, v. Luzern.
Fr. Meierhofer, Modistin, von St. Gallen
Hr. Studler mit Gemahlin, v. Locle.
— Bucher, Fruchthändler, v. Langnau.
— Ritter mit Familie, Gastgeber, v. Biel.
— Zehnder, Rentier, v. Dover.
— Rothishauser mit Gemahlin, Fabrikant, v. Langrickenbach.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Hr. Seiler, Part. v. Tägerig.
Jgfr. Widmer, v. Strengelbach.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Bollinger, dto. v. Durlach.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Lowen.

Hr. Stutz, Negt. v. Zürich.
— Wybert, dto. v. Basel.
— Romedez, Inspektor, v. Bern.
— Berger, Negt. v. Genf.
— Meyer, dto. v. Zürich.
— Gounde mit Gemahlin, v. Zürich.
— Huber, Negt. v. Willisau.
— Givo mit Familie, Rentier, von Lugano.
— Steiner, Negt. v, Olten.
— Streitt, Conduktr. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Buchser, Part. v. Schöftland.
— Langberg, dto. v. Voralberg.
— Rocklin, Schneider, v. Tannenkirch.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 14. Juni 1856.)

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wanger-Gloor, Gottfried, von Aarau; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 19. Juli.

Bremgarten. Huber, Leonz, alt Seckelmeister, Melcherjoggelis von Hägglingen. Eingabe Gemeindeschreiberei Hägglingen. 17. Juli.

Schuldenrüfe.

Lenzburg. Wildi, Daniel, Mattrudis, v. Schafisheim, in Gränichen wohnhaft. Eingabe Gerichtskanzlei Lenzburg. 23. Juli.

Geldstage.

Aarau. Frei, Johannes, Isaks, von Densphüren; Müller-Aeschbach, Samuel, Längen, alt Gemeindeammann, von Hirschthal. Eingabe 19. Juli.

Baden. Ryser, Friedrich, von Sumiswald, Kts. Bern, Rothhauswirth in Reuß, Gem. Gebenstorf; Wiederkehr, Xaver und Leonz, Brüder, Potaschenbrenners, von Oberehrendingen; Huber, Joh. Xaver, gewes. Wirth und Bäcker, von Mellingen, landesabwesend; Schnyder, Louis sel., Goldarbeiter, von Ennetbaden, wohnhaft gewesen in Baden. Eingabe 25. Juli.

Brugg. Adel, Anna, geb. Bryner, Wittwe des Jakob Adel, Mahlknechts von Thalheim, wohnh. gewesen in Aarau; vermögensl. Eingabe 18. Juli. — Wächter, Anna, geb. Brack, Jakobs Ehefrau, von Mönthal; vermögenslos. Eingabe 16. Juli. — Hinden, Jakob. Ulrichs, Leineweber, gewes. Landjäger, von Remigen. Eingabe 21. Juli.

Kulm. Alpsteg, Samuel, Jonisjoggis, gewes. Landjäger, im Sädel zu Dürrenäsch, vermögenslos; Gautschi, Johann Rudolf, Sames-Rudelis, von Reinach; Läubli, Hs. Rudolf, Johannesen, Länders, v. Zezwyl; Steiner, Rudolf, Sattler, im Kirchendorf zu Gontenschwyl. Eingabe 26. Juli.

Laufenburg. Frey, Moriz, gewes. Landjägerkorporal, von Wölfliswyl. Eingabe 19. Juli. — Schmid, Johann Fridolin, Weber, von Oberfrick. Eingabe 21. Juli.

Zofingen. Zehnder, Johannes, Metzger, von Holziken, säßhaft in Wittwyl. Eingabe 19. Juli.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Das Offizierkorps der Schweizerlegion in Smyrna veranstaltete für die Soldaten ein Scheibenschießen, das Mittwochs den 28. Mai Morgens 6 Uhr begann. Es wurde auf 300—600 Yards geschossen. Jeder Schütze hatte 5 Schüsse. Den andern Tag wurde auf 900 Yards geschossen. Abends 4 Uhr fand die Preisvertheilung in Gegenwart der Stabsoffiziere und anderer Zuschauer statt.

Aargau. Roth und Grau hatte in unserer Nachbargemeinde soloth. Erlinsbach gestern eine gemüthliche Keilerei. Eine zum Wahlsieg im Löwen-Wirthshause mit Blechmusik und Fahne versammelte Anzahl Rother wurde von Gegnern in ihrer Feier gestört; was zuerst hitzigen Wortwechsel und nachher Thätlichkeiten herbeiführte.

Solothurn. Der neue Kantonsrath ist auf 23. Juni einberufen.

In Bern ertrank ein Knabe, Fried. Stehlin, beim Baden in der Aare, in der Nähe der Schützenmatt.

— In Thun kam ein kleines Mädchen des Hrn. Schneidermeister Baumann, in der mechanischen Werkstätte des Hrn. Rubin einem Rade zu nahe, so daß es von demselben am Röcklein erfaßt und alsogleich erdrückt wurde. Schon nach wenigen Minuten hatte das arme Kind sein junges Leben ausgehaucht.

— Bei Frutigen wurde letzter Tage die Leiche eines 10jährigen Knaben gefunden, der s. Z. entweder erfroren oder verhungert war. Es zeigte sich, daß der Knabe einem gewissen Hiltbrunner von Diemtingen angehörte. Als man den Vater frug, warum er sein Kind nicht gesucht habe, erwiderte er, er habe keine Zeit gehabt. Bei der Beerdigung des Kindes erschien weder der Vater, noch irgend eines von den Angehörigen.

— Die Gegend von Buchholterberg ist am 11. wieder von einem schweren Hagelwetter heimgesucht worden. Am andern Morgen lag der Hagel noch ½ Schuh hoch. Die Hoffnungen des Landmanns sind vernichtet.

Luzern. Gegen 200 Offiziere sind gestern Vormittag von Emmenbruck her in Begleit der eidg. Fahne unter Kanonendonner hier eingezogen und Nachmittags per Dampfschiff nach dem im schönsten Schmucke prangenden Schwyz zum heutigen Offiziersfeste abgegangen.

Schwyz. Auf Rigikulm brennt den 16. Abends zu Ehren der versammelten Schweizer Offiziere ein großes Feuer.

In Basel hat das Offizierskorps mit großer Mehrheit beschlossen, beim Großen Rath um Erhöhung der Pensionen und Retraitegehalte der Offiziere und ältern Soldaten der aufgelösten Standestruppe einzukommen. Die Stadt steht bereits unter dem Schutze des neuen Polizeikorps.

— Der bekannte Schwinger Mathias Wiedmer hat auf dem Hangard der franz. Eisenbahn einen dem Hause Bernoulli und Labhardt gehörenden Ballen von 2115 Pfund auf seinem Rücken frei in die Höhe gehoben.

Thurgau. Die versunkene Lokomotive Sempach ist glücklich wieder aufs Trockene gelangt.

Genf. Der Staatsrath hat Hrn. J. L. Gaillard, der neulich einige junge Leute mit Lebensgefahr aus der Rhone rettete, ein werthvolles Silbergeräth mit dem Wappen der Republik überreichen lassen.

— Bei Billars-Mendraz hat eine Bande von Strolchen, darunter auch Weiber, ein junges Mädchen überfallen, sie geknebelt und ihres Geldes beraubt. Die That geschah am vorletzten Sonntag um 8 Uhr Morgens. Das arme Mädchen ist krank.

Neuenburg. Am Montag Nachts 11 Uhr wurde in Neuenburg, Landeron und Cressier eine Erderschütterung verspürt.

— In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni verzehrte das Feuer in Engels 7 Häuser und die Kapelle. 48 Personen sind obdachlos geworden und haben so viel wie nichts gerettet. 7 Stück Vieh blieben in den Flammen.

Frankreich. Paris, 14. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet: Der Kaiser hat den päbstlichen Legaten empfangen. Die Unterhaltung geschah in lateinischer Sprache. Der Kaiser bezeugte in seiner Antwort dem heil. Vater seinen Dank für die übernommene Pathenschaft; er habe ihn um diese Gunst gebeten, um den Schutz des Himmels zu erlangen, er wisse, ein sicheres Mittel diesen zu erhalten sei: dem Pabste Ehrfurcht zu bezeugen.

Der Kaiser empfing auch die Glückwünsche der Gesandten Olozaga (Spanien) und Brunnow (Rußland) und der Senatoren Rouher, Castelbajac und Dubourdieu.

— Ein französisches Journal bringt folgende Thatsache: Vor einiger Zeit fand eines der größern Banquierhäuser, welchem einige Fässer Goldstaub zugeschickt wurden, beim Oeffnen dieselben mit Blei angefüllt. Die Sache hatte großes Aufsehen gemacht und mehrere Prozesse veranlaßt. Eine ähnliche Geschichte kam kürzlich, zwar in kleinerm Maßstabe, wieder vor. Das Haus F . . . und Comp., Boulevard Sebastopol, erhielt am 10. Juni durch die Messagerie generale von Havre aus zwei Kisten, die als für 21,000 Fr. Goldstaub enthaltend bezeichnet waren. Sich an den obgemeldeten Betrug erinnernd, ließen die Chefs des Hauses einen Stadtsergeanten kommen, um der Oeffnung der Kisten beizuwohnen. Als der Deckel abgehoben war, fand man dieselben mit geschmolzenem Blei und Schrot angefüllt. Man weiß nicht, wo diese freche Verwechslung stattgefunden hat; die Kisten waren beim Zollamte untersucht worden. Der Polizeikommissär der Abtheilung St. Laurent hat sogleich eine Untersuchung eingeleitet.

— Die traurigen Wasserverheerungen haben das französische Landvolk auf die Idee gebracht, die Ursache der häufigen Ueberschwemmungen der letzten Jahre liege zunächst in der Ausdehnung der Eisenbahnen, welche, indem sie den Aktienbesitzern der Börse starke Dividenden einbringen, das Landvolk mit der Zeit zu Grunde richten müssen, weil sie den Abfluß der durch den Regen angeschwollenen Ströme hindern und immer größere Ueberschwemmungen anrichten müssen. In vielen Gegenden haben nun die Bauern die Erddämme der Eisenbahnen durchbrochen, um den Abfluß der ihre Thäler und Aecker bedeckenden Wasser zu erzielen. Auf solche Art haben die Eisenbahnen weit mehr durch die Wuth des Bauernvolkes, als durch die Ueberschwemmungen gelitten. Die Gesellschaft der Eisenbahn von Lyon allein wird über 10 Millionen Franken an Ausbesserungen solcher Art ausgeben müssen. Vergeblich versuchten die Lokalbehörden das beirrte Landvolk eines Bessern zu bereden. In vielen Ortschaften wurden die Maires und die Gensd'armen, welche die Eisenbahnen vor solchen Verwüstungen zu schützen sich bemühten, mißhandelt und sogar ins Wasser geworfen. Auf die Kunde davon fand der Kaiser es für dringend, sich persönlich an Ort und Stelle zu begeben und durch seine Persönlichkeit, so wie durch die großartigen Spenden, die er überall den Bedrängten verabreichte, die gereizte Stimmung zu heben. Auf seinen ausdrücklichen Befehl wurde Alles vermieden, was die Unglücklichen noch mehr reizen könnte. Die gerichtlichen Folgen sollen unterdrückt bleiben und den Zeitungen ist streng untersagt worden, zu melden wie die Hand des Menschen den Schaden, welchen die Elemente anstifteten, bedeutend vermehrt hat.

— Der Kardinal-Legat hat folgende Geschenke für die kaiserliche Familie mitgebracht: Ein sehr reiches Kistchen mit Kinderzeug, auf welchem mit Gold, Rubinen, Brillanten und Perlen das päpstliche und das kaiserliche Wappen gestickt sind; eine ungeheure hetruskische Vase von gediegenem Gold und dem Fuß von Lapislaguli; eine goldene Medaille der unbefleckten Jungfrau für den Täufling. Für die hohen Würdenträger überbringt der Gesandte eine Anzahl von Medaillen mit den Bildnissen der heil. Peter und Paul und des Papstes, jede im Werth von 300 Thalern.

— Auf der Polizeipräfektur waren für die Ueberschwemmten bis zum 11. d. 1,117,802, bei dem Seinepräfekten bis zum 12. Fr. 374,099 gezeichnet worden. Nach den „Debats" hat die Wittwe Louis Philipps für sich, ihre Söhne und Töchter 25,000 Fr.' Prinz Oskar von Schweden 5000 Fr., Baron von Sina zu Wien 25,000 Fr. gezeichnet.

England. London, 13. Juni. Meeting für die Wasserbeschädigten in Frankreich. Lordmayor präsidirt. Mächtige Unterstützung.

Oesterreich. Eine polizeiliche Verordnung verbietet, Abbildungen hochgestellter Personen auf Sacktüchern anzubringen, theils weil die Bestimmung von Sacktüchern dies unschicksam macht, theils weil die Gesichtszüge solcher Personen größtentheils entstellt abgebildet sind!!

Spanien. Der Königin sind neulich aus ihrem Betzimmer kostbare Reliquienkästchen im Werthe von 5 Millionen Realen gestohlen worden. Mehr als Alles beklagt die Königin den Verlust eines Nagels von Christi Kreuz, der seit achthundert Jahren in Spanien war und nun verschwunden ist.

Türkei. Der Sultan hat für die Ueberschwemmten in Frankreich 40,000 Fr. gewidmet und diese Summe durch seinen Gesandten in Paris übergeben lassen.

Griechenland. Das Räuberwesen nimmt im bedenklichsten Maaße zu; die Diligencen zwischen Athen und dem Piräues wurden von Räubern angefallen und ausgeplündert. Ein blutiger Kampf fand zwischen Räubern und einer franz. Patrouille statt. Es ist vorgeschlagen, das Martialgesetz zu proklamiren. Einstweilen sind die Postsendungen suspendirt.

Amerika. Nach Berichten der Times bestätigt es sich, daß die Armee der Costariccaner sich aus Nicaragua zurückgezogen hat. Sie behaupten in Bezug auf die Gesinnung des Volks von Nicaragua gegen General Walker getäuscht worden zu sein, indem sie erwarteten mit offenen Armen empfangen zu werden, was aber nicht der Fall gewesen ist. In dem Treffen bei Rivas sollen die Costaricaner 650 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben, während der Verlust von Walker sich nur auf 100 belief.

Rußland. Der Kaiser hat dem General Ney, der die Antwort Napoleons III. auf die Notifikation der Thronbesteigung Alexanders II. überbracht hatte, „zur Bezeugung des Wohlwollens" den Annenorden erster Klasse übersendet.

Dienstag. Nr. 142. 17. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
16	27″ 0,9‴	27″ 0,1‴	+ 12	+ 24	+ 16	—	—	—	NO	O	Wolken	hell	3, 8″	3, 7″	3, 7″

Bemerkungen. Die Trauben blühen.

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleineres Haus in günstiger Lage hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes Zimmer, Aussicht ins Aarenthal, mit oder ohne Kost. In Nr. 271. dahier.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei
L. F. Christen in Aarau.

Für mehrere Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 296. jenseits der Aare.

Badhosen

bei **F. G. Halbmeyer,** zur Krone.

Zum Verkauf:
Das **Heu-** und **Emdgras** ab cirka vier Jucharten Matten bei
Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Gutes reines Luzerner Birnenmost,
die Maas zu 40 Cts., ohmweise zu 30 Cts. bei
Fried. Siebenmann,
Metzger, jünger.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die

Badstube

dahier übernommen und die **Bäder** Samstag den 14. dieß, die **Wirthschaft** Sonntag den 15. eröffnet hat.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
J. H. Götschi.

Bei **K. Bürge** und **J. H. Götschi** bei den Thoren dahier

1855r Zürcher Wein,

der Schoppen zu 15 Rp., ohmweise zu 36, 38 und 40 Rp. per Maas; und

1848r Zürcher Wein,
ohmweise die Maas zu 60 und 65 Rp.

Zum Ausleihen:
Eine Behausung mit vier Zimmern, wovon zwei heizbar, sammt Küche, Estrich und Keller, sofort zu beziehen. Bei der Expedit. d. Blattes zu vernehmen.

Bei **J. Wirth,** im Ochsen dahier, sind von den ausgezeichneten

Goldfedern,

das Stück zum Preis von 7 bis 14 Fr. zu kaufen.

Zum Verkauf:
Ein gelber **Kanarienhahn** mit oder ohne Käfig. In der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Das bekannte **blaugraue Halbtuch** für Offizier's- und Kadetten-Sommerhosen ist in vorgeschriebener Farbe und guter Qualität bei mir vorräthig.

Aarau den 13. Juni 1856.

L. F. Ducrey.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Juni.

Löwen.

Hr. Berger, Negt. v. Genf.
— Neitzert, dto. v. Aachen.
— Reynold, dto. aus England.
— Faulkner, dto. aus England.
— Hack, dto. aus Malta.
— Wild mit Gemahlin, dto. aus Norwegen.
— Wybert, dto. v. Basel.
— Wolf, dto. v. Frankfurt.
— Dicke, dto. v. Barmen.
— Meyer zu 2, dto. v. Zürich.
— Düscher, Condukt. v. Bern.
— Stritt, Condukt. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Reis, Negt. v. Heilbronn.
— Hollenweger, dto. v. Sursee.
— Meyer, dto. v. Luzern.
— Schneeli, dto. v. Glarus.

Krone.

Hr. Stumm, Negt. v. Basel.

Rößli.

Hr. Helbling, Apotheker, v. Rapperschweil.
— Egetschweiler, Part. v. Ottenbach.
— Bruppacher, Schuster, v. Herliberg.
— Engelsmann, dto. v. Villingen.
— Goß, Kappenmacher, v. Grunern.
— Thoma, Müller, v. Prag.
— Knunk, Part. aus Würtemberg.
— Mohr, dto. aus Würtemberg.
— Gerber, dto. v. Langnau.
— Fisch, dto. v. Aarau.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Jeuch, Architekt, v. Baden.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
— Lang, dto. v. Sierenz.
— Straumann, dto. v. Solothurn.
— Wächter, dto. v. Glashütten.
— Tylmiskei, dto. aus Polen.

Schwert.

Hr. Frick, Reisender, v. Wolfegg.
— Degen, dto. v. Zug.
— Forster, Beck, v. Weidenberg.
— Gyr, Schreiner, v. Riesbach.
— Dürrer, Fuhrmann, v. Stans.

Wildmann.

Hr. Rothishauser mit Gemahlin, von Langenrickenbach.
Fr. Schärer-Wydler, v. Zürich.
Hr. Chaudaux, Negt. v. Genf.
— Eichsenberg mit Tochter, dto. v. Leipzig.
— Pfander, dto. v. Freiburg.
Frl. Beck, v. Herisau.
Hr. Barmmer, Negt. v. Weissenburg.
— Pronza, dto. v. Luzern.
— Gerber, dto. v. Luzern.
— Fischer, dto. v. Wald.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

München, 14. Juni. Durchschnittspreis: Waizen fl. 21 28 kr., Aufschlag 18 kr., Roggen fl. 15 1/4 — 17, Abschlag 51 kr., Gerste fl. 16, Abschlag 4 kr., Hafer fl. 6., Abschlag 12 kr.

Augsburg, 14. Juni. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 3170 Sch., wovon 3055 Sch. verkauft und 115 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 21. 1, Kern fl. 19. 15, Roggen fl. 15. 28, Gerste fl. 12. 41, Haber fl. 5. 55. Umsatzsumme fl. 50,827. 7.

Lindau, 14. Juni. Mittelpreis: Waizen 23 fl. 16 kr., Abschlag 32 kr. Kernen 22 fl. 48 kr., Aufschlag 35 kr. Roggen 16 fl. 9 kr., Aufschlag 29 kr. Hafer 6 fl. 30 kr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 14. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	213 1/2 P. 213 a 1/4 G.
Antwerpen	in Francs k. S.	99 3/4 P. wenig Papier
& Brüssel	„ „ l. S.	99 7/8 & 5 % P. id.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	255 G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	372 G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212 1/2 à 212 3/4 G. 213 bez.
id.	„ l. S.	213 & 4% genehm.
Genf	Fcs. 100 k. S.	99 5/8 G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188 1/4 G.
id.	„ l. S.	188 1/4 & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99 5/8 G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	372 & 5% G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 37 1/2 P. 25. 35 bez.
id.	„ l. S.	25. 37 & 5% zu haben.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99 7/8 P. & G.
„	„ l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100 k. S.	86 3/4 P. & wenig begehrt
id.	in Silber l. S.	86 5/8 & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99 7/8 Geld.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99 7/8 G.
id.	„ l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99 5/8 G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99 7/8 4 1/2 % P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99 3/4 G.
Disconto pr. anno		4 1/2 % G.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4 1/2 % Verfallzeit bis
Darlehen 4 3/4 % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213 1/2 à 213 3/4 gefragt
Oestr. Zwanziger	214 id.

Bank-Actien Fr. 5000.	50 % einbez.	6000 P. & bez.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	570 angebot, 560 G.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		515 angetragen.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		505 zu haben.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102 1/2 G. 103 etw. bez.
Berner Staatsobligat.	4 1/2 %	100 G.
St. Galler „	5%	101 G.
Freiburger „	5%	100 1/2 G.
Neuchâteler „	4 3/4 %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „	5%	100 1/2 à 101 G.
Westbahn- „ Fr. 400.	5%	410 angeboten, 408 bez.

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Nach dem Untergang des Römerreichs begann die Civilisation neue Fäden zu spinnen. Die rohe Kraft des Kapitals harmonirte mit den rohen Anfängen der Staaten. Die Geldgeschäfte waren im Mittelalter in den Händen der Juden und Lombarden. Eine Ordonnanz von Philipp August (1218) setzte das Maximum der Zinsen auf zwei Heller die Woche für das Pfund, also auf 43 Prozent jährlich. Ludwig X. verbot zwar anfänglich das Zinsennehmen, setzte aber hinzu, wenn wirklich Jemand zufällig Geld ausgeliehen, so sollte er als Zins dafür wenigstens nicht mehr als 2 Heller die Woche nehmen; später setzte er sogar, durch Geschenke der Juden geködert, den Zinsfuß bis zu 12 Heller hinauf. Dies klingt beinahe unglaublich; aber das Geld wurde nicht auf Jahre hinaus verliehen, man berechnete den Zinsfuß nach Wochen. Für Handel und Gewerbe liefen jene Zinsen nicht, sondern es waren die großen Herren, welche aus ihren kleinen Geldverlegenheiten durch solche Wucheranlehen sich in große Verlegenheiten stürzten. Auf Treu und Glauben war es bedenklich zu leihen, der Fürst und Edelmann besaß nicht mehr, vielleicht noch weniger Kredit, als ein wohl-

habender Bürger, und dieß nicht bloß im 13. und 14., sondern noch im folgenden Jahrhundert. Als Karl VII. vor seiner Rückkehr nach Paris in Bourges Stiefel kaufen wollte und bereits das passende Paar an den Füßen hatte, nöthigte ihn der Schuster, sie wieder auszuziehen, weil er sie nicht augenblicklich bezahlen wollte. Wenn also Fürsten nicht einmal einen so masquinen Kredit sich veeschaffen konnten, war es dann ein Wunder, daß man als jährlichen Zins mehr noch als das Kapital selbst begehrte?

Es gehört zu den ironischen Fügungen der Geschichte, daß es gerade die Päbste waren, welche zuerst auf unsere Art Staatsanleihen negocirten uud dieses Geschäft mit einiger Fertigkeit ausbildeten, während das kanonische Recht die Zinsen schlechthin verbot. Anfangs werden Aemter verkauft auf Lebenszeit. Wie man auch das Kind taufen mochte, dieß blieb ein Leibrentenverkauf, der auf 12½ Prozent sich berechnete. Im Anfange des 16. Jahrhunderts finden sich schon Kapitalanlehen ohne Güterverschreibung. Clemens VII. nimmt ein Anlehen auf und weist zehn Prozent Zinsen auf seine Zolleinkünfte für den Darleiher und seine Erben an. Dieses Mittel, sich große Kapitale zu verschaffen, war zu bequem, als daß man es nicht hätte zum System ausbilden sollen. Pius V. war es, der vermittelst dieser Anleihen seine Prachtbauten in Rom aufführte, durch Geldunterstützungen allenthalben den Protestantismus bekämpfen half und außerdem zum Staunen der Welt noch einen wohlgefüllten Schatz zurückließ. Karl der V. verpfändete die Staatseinkünfte und erhielt dafür als Anlehen das Vierzehnfache der zugesicherten Zinse. Dieser Zinsfuß von 7⅐ Prozent war aber nur gegen Verpfändung üblich; wenn der Kaiser in Kriegsläufen rasch Geld brauchte und nichts zu verpfänden hatte, so mußte er 10, 20 bis 30 Prozent den Kaufleuten bezahlen, obgleich er stets bei ihnen Kredit fand; denn niemals hatte er seine Verpflichtungen gegen sie verletzt. Bei jenem Zinsfuß blieb es unter Philipp II. Denn wenn dieser Fürst auch auf Zwangsanlehen 5 Prozent zahlte (1576), und die Zinse von 7⅐ auf 4⅙ herabsetzte, so war der erste Fall nur ein grobes Vergehen gegen das bürgerliche Eigenthum und der zweite nichts anderes, als ein völlig unverhüllter Bankerott. Erst ein Jahrhundert später sank der Zinsfuß wirklich auf sechs vom Hundert. Die Bank von England lieh dem Staate im Jahre 1694 1,200,000 Pfund gegen einen Zinsfuß von 8 Prozent, der aber ein ungewöhnlicher war, wie es immer in einem Staate kurz nach einer großen Revolution der Fall ist. Unter der Königin Anna wurde die Bank daher genöthigt, dem Staate noch 400,000 Pfd. in die Hand zu zahlen, ohne daß der Zinsengenuß höher denn früher 96,000 Pfd. gesetzt wurde. Die Bank lieh also das Kapital für 6 Proz. und dieser Zinsfuß scheint nicht bloß damals in England, sondern auch in Frankreich üblich gewesen zu sein, denn wenn wir etwas weiter in der Geschichte hinaufgehen, so findet sich, daß Ludwig XIV. durchschnittlich seine Anleihen zu 6 bis 7 Proz. abschloß. Am Schluß dieser Reihe historischer Angaben, die zu unserm Zwecke unvermeidlich sind, wollen wir noch erinnern, daß die 3prozentigen Consols in England vor dem bonapartischen Staatsstreich nahe an Pari standen und daß unlängst die englische Bank ihren Discont abermals auf 2½ Proz. herabgesetzt hatte. Der Zinsfuß stand daher in England im Laufe des Sommers 1851 viel niedriger als 2½ Proz. und Geld wurde gegen gute Wechsel um 1¾ Proz., ja sogar um 1½ ausgeboten.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Vierzig Großraths-Mitglieder stellen das Verlangen um außerordentliche Versammlung dieser Behörde, um das Anerbieten des Gemeinderaths Lenzburg in der Eisenbahn-Angelegenheit (Leistung von 150,000 Fr. an den Staat zu Herstellung von Verbindungsstraßen) entgegenzunehmen.

— Großraths-Ersatzwahlen: Kreis Kirchberg: Herr Ammann Uebelmann von Küttigen. Othmarsingen: Hr. Postdirektor Lindenmann in Aarau. Seon: Hr. Ammann Hauri in Seon. Windisch: Hr. Werder, Rößliwirth von Birrenlauf. Laufenburg: HHrn. Dreier in Laufenburg; Ammann Oberst in Sulz; Ammann Welti in Ittenthal. Frick: HHrn. Birri, Schwertwirth in Hornussen; Gerichtssuppleant Winter in Oeschgen. Wölflinswyl: Hr. alt Ammann Reimann von Oberhof. Zurzach: Hr. Ammann Attenhofer in Zurzach.

— In Unter-Kulm ertrank ein zwölf Monate altes Knäblein in einem ungedeckten Mühlekänel.

— Das Obergericht hat in seiner letzten Sitzung zwei Todesurtheile gefällt, das eine betraf Kindsmord, das andere Verwandtenmord. Eine Fabrikarbeiterin, Hürlimann aus dem Kanton Zürich, in Windisch wohnend, hat sich des letztern in der Weise schuldig gemacht, daß sie ihrem 5jährigen Kinde, welchem ein Ball in die Aare gefallen war, einen Stoß gab in dem Augenblicke, da das unschuldige Kind seinem Spielzeug mit vorübergebeugtem Körper nachsah. Sie will diesen Schritt aus Mutterliebe gethan haben, da der Tod der beste Versorger ihres armen Kindes gewesen sei.

Bern. Auf den Wunsch des Comites für die schweiz. Industrieausstellung hat der Regierungsrath beschlossen, beim Großen Rath eine Erweiterung der neu zu erbauenden Kavalleriekaserne vorzuschlagen; das Erdgeschoß soll nämlich um 4', jedes Stockwerk um 2' erhöht, die Fenster bedeutend höher und breiter gemacht werden. Die erwachsenden Mehrkosten sind auf 22,000 Fr. berechnet; an denselben würde der Staat 7000 Fr. als annähernden Mehrwerth des Gebäudes und die übrigen 15,000 Fr die Ausstellungskommission tragen, sofern nicht der Große Rath wenigstens einen Theil derselben übernehmen wollte.

Luzern. Das „Tagbl." meldet, der Handwerkstand von Willisau petitionire bei der Regierung um Einführung der Meisterprüfung und gegen den überhandnehmenden Andrang der Fremden.

— Im „Luz. Tagbl." wird darüber geklagt, daß bisher sowohl die Bahnverwaltung als die eidg.

Postadministration es gegen ihr eigenes Interesse vernachläßigten, zum Abholen der vielen Passagiere in Emmenbrück für die nöthigen Omnibus zu sorgen und daß auch die luzernischen Fuhrhalter und Wirthe den von jener Verwaltung vernachläßigten Transport nicht für sich auszubeuten verstehen.

Schwyz. Die „Schwyzer-Ztg." bringt statt Berichten vom Offiziersfest Krim-Artikel und Enten über Gemsenfangen.

Basel. Durch Vermittlung mehrerer angesehener Glieder der St. Elisabethengemeinde wurde am Samstag der Regierung mitgetheilt, daß Herr Christoph Merian-Burckhardt in edelmüthigster Weise das Anerbieten gemacht habe, für die beiden in dieser Gemeinde bestehenden Kleinkinderschulen ein Schulgebäude sammt Lehrerwohnung, ersteres für 300 Kinder, und eine neue St. Elisabethenkirche für 1200 Personen auf eigene Kosten bauen zu lassen. Bedingung wäre, daß den erforderlichen Bauplatz auf dem Steinenkloster-Areal der Staat unentgeldlich abtrete, und derselbe ebenfalls die Erbaunng der Terrassenmauern, sowie die projektirten Treppenanlagen übernehme.

Solothurn. Die Nachwahlen sind nach einem Bülletin des „Landboten" ganz zu Gunsten der Rothen ausgefallen, so daß künftig im Kantonsrath 63 Rothe neben 44 Grauen sitzen werden.

Schaffhausen. Die Regierung dieses Kantons hat in Folge des durch den Gewitterschaden eingetretenen Bedürfnisses an Arbeitskräften die Aufhebung der Rekrutenschule und die Einstellung der Wiederholungskurse der Infanterie angeordnet und zwei Regierungsmitglieder nach dem Kletgau gesandt, zur Ermittlung des verursachten Schadens.

St. Gallen. Der Bergsturz bei Pfeffers schreitet vorwärts und droht mit furchtbarer Verheerung in Wäldern und Wiesen.

Wallis. Der „Cour. du Val." bringt traurige Nachrichten über das seit einigen Wochen im Bagnas-Thale herrschende Nervenfieber. Auch Hr. Nationalrath Mauritz Filliez liegt an dieser Krankheit schwer darnieder, nachdem seine beiden Brüder Hauptm. Franz und M. Friedrich Filliez derselben bereits erlegen sind.

— In der Gemeinde Trois-Torrents droht ein gewaltiger Erdrutsch einige Häuser fortzureißen.

Waadt. In Neuveville wurde nach der „Gaz. de Lausanne" letzten Freitag ein Reisender auf die brutalste Weise am Weiterreisen von einem Postbeamten und seinen Gehülfen gehindert und sogar gemißhandelt. Derselbe deklarirte sich als franz. Gesandten in Kassel (von Monthérot) und hat drei Klagen eingereicht.

Freiburg. Der „Indicateur de Fribourg" meldet Folgendes: „Ein hiesiger Metzgermeister besaß einen Fuchs und eine Elster. Eines Tages stellte er sie dem Publikum vor: den Fuchs durch einen Strick zurückgehalten und den Vogel außer Stand gesetzt fortzufliegen. Von Zeit zu Zeit hetzte er den Fuchs auf den Vogel, der dem Belieben seines Henkers preisgegeben sich wehrte wie er konnte und klagendes Geschrei ausstieß. Der Fuchs konnte nur beißen ohne zu tödten, denn das kostbare Schauspiel und der Todeskampf des Opfers mußten verlängert werden. Einmal riß der Fuchs der Elster ein Auge aus; die umstehenden Buben ließen darauf ein Freudengeschrei erschallen. Der Metzger endete das Drama, indem er die Elster bei den Flügeln nahm und ihr den Kopf an der Mauer zerschmetterte. Niemand dachte daran, das Gesetz gegen den Thierquäler in Anspruch zu nehmen.

Frankreich. Vor einigen Tagen wurden im Ausstellungspalaste zwei elegant gekleidete Frauenzimmer ertappt, als sie einer andern Dame ein Porte-monnaie abführen wollten. Beide wurden sogleich auf die Polizeipräfektur geführt, wo sie als habituirte Industrieritterinnen, die wegen Diebstahls schon mehrmals gestraft worden waren, erkannt wurden. Nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt hatten sie in Holland und in verschiedenen Gegenden Deutschlands Geschäfte gemacht. Am gleichen Tage, wo sie verhaftet wurden, kamen sie aus England.

— Die Pariser Tauffeierlichkeiten waren vom schönsten Wetter begünstigt. Der Festzug lief in einem ununterbrochenen Spalier von Truppen. Voraus Reiterei mit Musik, der Hof mit acht 6spännigen Wagen, der Täufling in einem 8spännigen Wagen mit drei Gouvernanten; an den Seiten dieses Wagens ritten rechts Canrobert, links Bosquet nebst andern Herren; hierauf folgten der Kaiser und die Kaiserin ebenfalls in einem Achtspänner und unter dem berittenen Wagengeleit Baraguay und Castellane; den Schluß bildete Reiterei mit Musik.

— Zur Feier der Taufe sind neue Senatoren und Ehrenlegionsritter creirt, und haben zahlreiche Begnadigungen stattgefunden.

— Paris, 16. Juni. Der „Moniteur" versichert, noch nie habe eine theilnehmender gestimmte Menge der Feier eines Nationalfestes beigewohnt als gestern. Kein Unfall habe das herrliche Fest getrübt, dem 300,000 Fremde beiwohnten.

England. Die Rüstungen in Portsmouth werden fortwährend mit einem Eifer betrieben, der die Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Ausgleichung im amerikanischen Conflikt Lügen zu strafen scheint, und für den günstigsten Fall eine gewaltige Flotten-Demonstration vor den Küsten Amerikas in Aussicht stellt, die gefährlich werden kann, woferne die englischen Kapitäns nicht die gemessensten Befehle mit sich nehmen, jedem Conflikte mit amerikanischen Schiffen auszuweichen.

Oesterreich. Aus Laibach wird der Triester-Zeitung gemeldet, daß sich ein wegen verschiedener Vergehen in Untersuchung gestandener Steuerassistent vor die anbrausende Lokomotive eines Personenzugs warf, von demselben überfahren und weiter geschleppt wurde und augenblicklich todt blieb. Zum Glück kam dadurch der Zug nicht aus dem Geleise.

Amerika. Außer dem Gesandten Crampton ist das Exequatur (diplomatische Anerkennung) noch den englischen Konsuln zu Cincinnati, Philadelphia und New-York entzogen worden.

Mittwoch. Nr. 143. 18. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
17	26″11,5‴	26″11,7‴	† 13	† 16	† 13	—	—	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	3,8″	3, 7″	3,7″

Privat-Anzeigen.

Ein Mädchen, das deutsch und französisch spricht, findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz auf Johanni. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleineres Haus in günstiger Lage hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes Zimmer, Aussicht ins Aarenthal, mit oder ohne Kost. In Nr. 271. dahier.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei
J. J. Christen in Aarau.

Für mehrere Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 296. jenseits der Aare.

Badhosen

bei **F. G. Halbmeyer**, zur Krone.

Zum Ausleihen:
Eine Behausung mit vier Zimmern, wovon zwei heizbar, sammt Küche, Estrich und Keller, sofort zu beziehen. Bei der Expedit. d. Blattes zu vernehmen.

Simmel-Mehl

vorzüglichster Qualität, sowie andere Sorten Mehl bei **Gamper**, Pfister dahier.

Das bekannte **blaugraue Halbtuch** für Offizier's- und Kadetten-Sommerhosen ist in vorgeschriebener Farbe und guter Qualität bei mir vorräthig.

Aarau den 13. Juni 1856.
J. F. Duerey.

Im Verlage von Fr. Hanke ist Zürich ist soeben erschienen und durch F. G. Martin zu beziehen:

Das Buch der Kinder,

zur Bildung
des jugendlichen Geistes und Herzens
unter Mitwirkung
von mehreren Geistlichen und Lehrern
herausgegeben von **Heinrich Reban.**
51 Bogen Oktav zum Preise von nur 3 Fr.

Zum Ausleihen:
Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Moritzi, A., die **Flora der Schweiz.** Gebunden in Leinwand	3 50
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5 —
Eckenstein, Dr. J., die **Eisenbahn.** Bas. br.	— 25

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Juni.

Wildmann.

Fr. Schärer-Wydler, v. Zürich.
Hr. Fuchs, Baumeister, aus Oesterreich.
— Flaschner, Gärtner, v. Freiburg.
— Wild, Negt. v. Ulm.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Bathalo, Negt. v. Kassel.
— Lübler mit Gemahlin, Gastwirth, v. Heidelberg.
— Dollfuß, Negt. v. Mülhausen.
— Brack mit Schwester, v. Brugg.
— Fenner, v. Kloten.
— Bayha, Negt. v. Basel.
— Beutter, dto. v. Olten.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
Hr. Wyler, dto. v. Endingen.
— Schmid, Part. v. Basel.
— Nidegger, Negt. v. Basel.
— Erismann, Part. v. Rued.

Schwert.

Hr. Kratz, Buchbinder, v. Kaltbrunnen.
— Dabold, Schmid, v. Guffenstadt.
— Thomann, dto. v. Oberdorf.
— Bierer, Schneider, v. Hasli.
— Thoma, Müller, v. Jungholz.
— Wasser, Part. v. Gränichen.
— Kolesch, Mechaniker, v. Biberach.
— Käppeli, Part. v. Bremgarten.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Kißner, dto. v. Lahr.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
— Egli mit Gemahlin, Part. von Sissach.
— Müller, Fuhrhalter, v. Olten.

Rößli.

Hr. Vögeli, Negt. v. Basel.
— Glutz, Part. v. Etzikon.
— Flaig, Maurer, v. Lauterbach.
— Stohler, Beck, v. Bubendorf.
— Egos, Kellner, aus Würtemberg.
— Studach, Hafner, v. Altstätten.
— Klaus, Coiffeur, v. Uerkheim.
— Fisch, Schuster, v. Aarau.
— Vollmann, Negt. v. Leipzig.

Löwen.

Hr. Meier, Negt. v. Zürich.
— Berger, Negt. v. Genf.
— Wölfing, dto. v. Barmen.
— Haßler, Part. aus Thurgau.
— Wegmann, dto. v. Baden.
— Sinders, dto. aus England.
— Wolf, dto. v. Frankfurt.

Handelsnachrichten.

Bern, 17. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 17. Haber Fr. 13. 64. Kernen das Viertel Fr. 4. 28. Waizen Fr. 4. 77. Roggen Fr. 2. 43. Mühlekorn Fr. 2. 78. Gerste Fr. 1. 71. Erbsen Fr. 3. 30. Wicki, schwarze Fr. 2. 25. Bohnen Fr. 3. 10. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Wenn nun bewiesen wurde, daß in der frühesten Zeit nach Erbauung Roms bis herab auf die letzten Tage der alten Welt der Zinfuß, d. h. die gebieterische Herrschaft des Capitals gesunken ist und sinken mußte, je mehr sich die Ritter milderten, je klarer und bündiger die Ideen von Recht und Billigkeit im Staate zur Geltung kamen, so stimmt damit wunderbar überein, daß sich jene ursprünglichen Zustände in dem Zeitalter von Helm und Pike wieder finden, und daß erst unser Jahrhundert die Herrschaft des Geldes viel tiefer gedrückt hat. Niemand wird die Thatsache bestreiten können, daß gleichzeitig mit dem Zu- und Abnehmen der Civilisation auch der Zinsfuß falle und steige. Jeder Krieg bedroht die Civilisation oder hemmt wenigstens ihre Fortschritte und nicht blos der Staat verliert in Kriegszeiten den Credit, sondern jeder Bürger gleichfalls; darum die hohe Steigerung des Zinsfusses. In einem geordneten Staate wirkt das Vertrauen Wunder, wie die warmen Sonnenstrahlen; es lockt die Capitale schaarenweise herbei, sie bieten ihre Dienste eifrig an und begnügen sich mit einem geringen Lohn. Im Orient, in jedem despotisch regierten Staat, wo die Willkür Alles, das Recht Nichts entscheidet, oder wo man die Entscheidung auf unlautere Weise erkaufen kann, da wird der Zinsfuß immer höher stehen, als in einem Lande, wo das Recht von reinen Händen gepflegt wird. Und wirklich ist auch bis auf den heutigen Tag noch in der Levante der übliche Zinsfuß zwischen 10 und 12 Procent. Unsere Behauptung, daß bei Entwicklung der Civilisation der Zinsfuß falle, weil jede Störung an derselben, jede Drohung des Rückfalls zur Barbarei (und eine solche Drohung ist bei jedem Ausbruch eines Krieges anzunehmen) den Zinsfuß wieder auf seine mittelalterliche Höhe hinauftreibt, wird immer mehr gerechtfertigt.

Unter Civilisation ist hier aber ausschließlich nur zu verstehen, daß die Ideen des ungeschriebenen höhern Rechtes den Staat, den Verkehr der Menschen miteinander, und die Gesetze durchdringen. Der Mangel an sittlichen Grundsätzen und die Unvollkommenheit der bürgerlichen Gesetzgebung, raubten dem Gläubiger das Zutrauen, anders, als von dem höchsten Gewinn gelockt, sein Geld fremden Händen anzuvertrauen. Die Sicherheit der Rechtspflege und das Vertrauen auf die Billigkeit der Urtelssprüche macht die Capitalien geneigter sich herauszuwagen und hierin läge also der erste Grund, weßhalb die Herrschaft des Capitals sich mildert, je mehr Recht und Billigkeit heilig gehalten wird.

Wenn im Mittelalter, wie wir gesehen haben, ein Fürst, ein König sogar, ein Paar Schuhe nicht vom Handwerker ohne baare Bezahlung erhält, was heutigen Tages keinem anständig Gekleideten, wenn er auch völlig unbekannt in den Laden tritt, widerfahren kann; wenn in der nachchristlichen Zeit bei gesunkenem öffentlichem Vertrauen in Athen der Zinsfuß stieg, wenn zu Cicero's Zeiten, wo in Rom der Zinsfuß ungewöhnlich niedrig stand, Pompejus der Große von den besiegten asiatischen Fürsten jene enormen Zinsen erhob, wie sie Strabo angiebt, und wenn noch heutigen Tages der Zinsfuß im Orient über 10 Procent steht, so mag man als Ursache den Mangel an Vertrauen und an unlauterer Rechtspflege ansehen. In Folge davon genießt das Eigenthum wenig Achtung, es sieht vielmehr überall räuberische oder betrügerische Hände lauernd nach sich ausgestreckt und nirgends eine Macht, die bereit wäre zu schützen oder das Unrecht oder Ansehen der Person zu strafen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 16. d. beschlossen, bei der Bundesversammlung

auf einen Beitrag zur nächsten im Jahre 1857 abzuhaltenden schweizerischen Industrieausstellung im Betrag von 30,000 Fr. anzutragen.

Aargau. Das Präsidium des Großen Rathes hat diese Behörde auf Donnerstag den 26. Juni zur Behandlung der Lenzburger Eisenbahn-Petition eingeladen.

— Weitere Großraths-Ersatzwahlen: Kreis Entfelden: Hr. Gemeindeammann Zahn von Entfelden. Zurzach: Hr. Deppeler, Agent v. Degerfelden. Baden: Hr. Suter zum Stadthof. Rohrdorf: Hr. Meier, Gemeindeammann von Künten. Lunkhofen: Hr. K. Huber, Strohgeflechthändler von Jonen. Bremgarten: Hr. L. Weissenbach, Regt. von Bremgarten. Mettau: HHrn. Blum, Gemeindeammann von Wyl; Zumsteg, Gemeinderath von Mettau. Möhlin: Hr. Waldmeier zur Sonne in Möhlin. Wegenstetten: Hr. Hürbin, Gemeindeammann von Wegenstetten. Boswil: HHrn. J. Leonz Strebel, Müller von Weißenbach; Viktor Keusch, Thierarzt von Boswil. Kulm: Hr. Mauch, Gemeindeammann von Kulm. Gontenschwyl: HHrn. Frei, Gem.-Schreiber von Gontenschwyl; Wirz, Gemeindeam. von Zezwil. Reinach: HHrn. Suter, Apotheker von Reinach; Irmiger, Fabrikant von Menziken. Leutwil: HHrn. Hintermann, Gemeindeammann von Beinwyl; Steiner, Gem.-Schreiber von Dürrenäsch. Klingnau: Hr. Bugmann, Gemeindeam. von Döttingen. Muri: HHrn. Martin Küng, von Aristau; Jost Huber, zum Engel in Muri.

Bern. Der Schützengesellschaft von Langenthal ist die Abhaltung eines Freischießens im Betrage von Fr. 6400 auf den 6. bis und mit dem 11. Juli nächstkünftig bewilligt worden.

— Am 16. Juni, Abends 6 Uhr, ertrank ein 6jähriger Knabe in der Nähe der Altenbergbrücke. Er scheint sich beim Fischen etwas zu weit auf einen der dortliegenden Holzflöße hinausgewagt zu haben.

— In Thun starb ein Kind des Hrn. Großrath Feller in Folge genossener Giftbeeren, welche es im Garten fand, unter großen Schmerzen. Ein anderes Kind, welches ebenfalls solcher genossen, konnte sich glücklicherweise erbrechen und blieb am Leben.

— Jegenstorf, 8. Juni. Gestern erschien vor der hiesigen Armenbehörde eine elegant in Seide gekleidete Weibsperson, in Begleit ihres Bruders, mit zwei Kindern, deren Mutter sie war, und die sie der Heimathgemeinde zum Unterhalt und zur Auferziehung übergeben wollte. Die Behörde, welche dieser Person ihre übrigen Kinder schon früher abgenommen hatte, suchte unter Zusicherung eines angemessenen Beitrages die Mutter zu bestimmen, eines dieser Kinder, ein artiges Mädchen von 5 Jahren, selbst zu verpflegen oder verpflegen zu lassen, was aber unter höchst unanständigem, trotzigem Bescheid abgeschlagen wurde. Alle Zusprüche, Vorstellungen und ernstliche Ermahnungen halfen Nichts. Die gefühllose Mutter, von ihrem Bruder unterstützt, stieß das an ihr hängende, weinende Kind mehrere Male von sich, bis es ihr gelang, auf das mitgebrachte Fuhrwerk zu entrinnen und schnell fortzufahren. Allein das von seiner Mutter verstossene Kind ereilte das Fuhrwerk, klammerte sich unter herzzerreißendem Geschrei an dasselbe, um ja nicht von der Mutter sich trennen zu müssen. — Jede andere Mutter würde sich hier erbarmt, ja gerne auf Seide und Sammet verzichtet haben, um ihrem Kinde diesen Schmerz zu ersparen, nicht aber diese. Sie sah ganz ruhig zu, wie der neben ihr sitzende Bruder nun mit der Geisel auf das arme Kind schlug, bis es zu Boden fiel, und ihm die abgerissene Geisel ab Kopf und Hals gewickelt werden mußte. Erst als Leute herbeieilten, um sich des gemißhandelten Kindes anzunehmen, gelang es den Unmenschen — zu ihrem Glück — zu entkommen. Einige Minuten später hätten ihnen wohlverdiente, handgreifliche Zurechtweisungen von Seite des entrüsteten Publikums sicher nicht gefehlt. — Das Kind wurde sofort untergebracht. Jedermann erwartet aber, die Armenbehörde werde diese empörende Handlungsweise gehörigen Orts auch zu rügen wissen.

Das Frauenzimmer ist eine Wittwe Hofer, geb. v. Ballmoos, dato zu Kallnach bei Aarberg in Dienst.

Schwyz. Gegen 250 Offiziere (7 eidgenöss. Obersten) besuchten das eidg. Offiziersfest. Die Verhandlungen fanden in der Jesuitenkirche statt, welche mit alten zerfetzten Bannern, namentlich mit einer kleinen Fahne, die schon 815 gegen die Sarazenen in Rom mitgefochten haben soll, geziert war. Sehr kurz waren die Verhandlungsgegenstände, denen wir entnehmen, daß Zürich als nächster Festort einstimmig gewählt und die Wahl des Vorstandes dem Festkomite überlassen wurde. Zwanglose Kameradschaft herrschte, und es zeigte sich auch große Theilnahme des Volkes.

Graubünden. Das Kantonsschüler-Cadettenkorps feierte den bevorstehenden Schluß des Schulkurses 1855/56 durch ein Exerzierfest im Fürstenwald.

Neuenburg. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni ward im Schlosse, im Bureau der Direktion der Justiz und Polizei, ein Einbruch begangen. Ein Pult wurde gesprengt, und daraus die Summe von circa Fr. 3000. entwendet.

— Von hier wird ein zum Glück ohne bedauerliche Folgen gebliebener Zusammenstoß zweier Dampfschiffe gemeldet. Am 13., Nachmittags um 2 Uhr, fuhren der „Schwan", von Yverdon kommend, und das von Biel anlangende Dampfschiff „Jean-Jacques Rousseau" im gleichen Augenblick in den Hafen ein, wobei das Vordertheil des erstern Schiffes so hart an das Seitengeländer des andern gerieth, daß beide Schiffstheile zertrümmert wurden. Eine Verspätung des „Jean-Jacques Rousseau" soll die Ursache dieses Unfalles sein.

Frankreich. Ein österreichischer Hauptmann, Uchatius, hat ein Mittel gefunden, aus Roheisen unmittelbar Gußstahl zu fabriziren. Eine Pariser Aktiengesellschaft wird die Erfindung ausbeuten; sie hat dem Offizier 1½ Millionen Franken für sein Patent versichert.

Frankreich. Es scheint dem Delegaten des Papstes aufgefallen zu sein, daß die Pariser nicht gleich seinen Landsleuten niederknieen, wenn er ihnen den Segen gibt.

— Auf Befehl des Kaisers wurden an alle Schüler der Lyceen, Kollegien, Primarschulen, Kindergärten ꝛc., sowie an alle Unteroffiziere und Soldaten der Armee in Paris Münzen zum Andenken an die Taufe des Prinzen vertheilt. Durch diese Medaillen (120,000 an der Zahl, in Silber von der Größe eines 50 Cent.-Stückes und mit dem Bildniß des Kaisers, der Kaiserin und des Prinzen), sowie durch das gestern Abend in der Gestalt von Zuckerwerk vom Himmel geflogene kaiserliche Manna (wozu noch besondere Bonbons kommen, die an die 50,000 Kinder in den Primarschulen vertheilt wurden) hofft man eine unauslöschliche Liebe zu der napoleonischen Dynastie in die jugendlichen Gemüther zu pflanzen! — Man rechnet, daß mehr als 30,000 Fremde zu den Festlichkeiten nach Paris geströmt sind.

— Der gesetzgebende Körper ist bis zum 2. Juli vertagt worden.

— In Paris beschäftigt man sich lebhaft mit Abfassung von Plänen und Projekten bezüglich der auszuführenden Arbeiten, um die Rückkehr der Wasserverheerungen unmöglich zu machen.

— Die verwittwete Marie-Amelie hat, sowohl in ihrem Namen als in demjenigen der Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Orleans, eine Summe von 25,000 Fr. zu Gunsten der von der Ueberschemmung Heimgesuchten gezeichnet.

England. Letzten Samstag, Morgens 8 Uhr, wurde der Giftmörder Palmer vor dem Gefängniß in der Grafschaft Stafford hingerichtet. Er behauptete bis zum letzten Augenblicke, daß er ungerecht verurtheilt worden sei, aber er that dieß auf eine Weise, daß es bei Allen, die ihn gehört haben, den Eindruck gemacht hat, als ob er noch etwas in Gedanken habe, das er nicht entdecken wolle. Er behielt seine Fassung und seine Festigkeit bis zum Ende und stieg leichten Schrittes auf das Gerüst, von wo er die ungeheure Zuschauermenge ohne einige Rührung, doch ohne das mindeste Zeichen von Trotz, anschaute. Die Hinrichtung selbst wurde mit Ruhe und Schnelligkeit vollzogen, und der Verurtheilte war schon nach einigen Augenblicken todt, beinahe ohne eine Bewegung gemacht zu haben. 20—30,000 Zuschauer wohnten der Hinrichtung bei; alles lief jedoch ohne die geringste Störung ab.

— Der Regierung ist von ihrem Konsul in Malaga die Nachricht zugekommen, daß die Liverpooler Barke „Hymen" mit 13 Leuten als Bemannung in den Gewässern von Botoya von maurischen Piraten angefallen, überwältigt und versenkt worden war. Die Matrosen wurden als Gefangene landeinwärts geschleppt, doch erlangten vier von ihnen, Dank den Bemühungen eines Maurenhäuptlings Morobito vom Stamme Benisaid, ihre Freiheit wieder. Zur Befreiung der andern wird wohl ein Dampfer von Gibraltar ausgeschickt werden müssen.

— England scheint Amerika gegenüber sehr versöhnlich gestimmt.

Oesterreich. Der Badeort Veldes, in dem romantischen Gebirgsspalte der Wocheiner Save gelegen, ist am 3. Juni größtentheils ein Raub der Flammen geworden; 22 Häuser liegen in Asche, eine Matrone von 73 Jahren fand in den Flammen ihren Tod, auch eine große Menge Vieh kam dabei um. Das Feuer wurde von einem 12jährigen Knaben gelegt, der bettelnd aus dem Isonzothal in diese Gegend gekommen war, und nun bereits festgenommen ist.

In **Schweden** herrschte dieses Frühjahr ungewöhnliche Dürre, vom 3. März bis 15. Mai kaum 4 Tage Regen, sonst war stets klares Wetter bei Nordwind mit Nachtfrösten, doch in der zweiten Maiwoche stellte sich drückende Hitze ein. Die Felder lagen ganz verdorrt, Brunnen und Quellen vertrockneten.

Rußland. Die Fürstin Mickeladse in Kutais ist zu 20 Jahren schweren Arbeiten in den sibirischen Bergwerken verurtheilt worden, weil sie ihren Gatten durch drei Männer, mit deren einem sie in ehebrecherischem Verkehr gestanden, hat ermorden lassen. Ihr Sohn, Fürst Asslan Mickeladse, kaum vierzehn Jahre alt, ist wegen Mitwissenschaft bei diesem Morde, zur Einstellung in ein Linienregiment und Verlust aller Staatsrechte anstatt zu Exil in Sibirien verurtheilt.

Zwei Anekdoten von Napoleon III. Thiers äußerte sich in seiner Weise über das jetzige System: „Die Kocherei ist nicht so übel, nur der Koch gefällt mir nicht." Napoleon erfährt das und meint: „Sagen Sie Hrn. Thiers bei Gelegenheit, wenn meine Kocherei etwas taugt, so kommt es daher, daß ich keine Breiverderber anstelle." — Das Kaiserpaar promenirt im Tuileriengarten, ein auffallend schöner Knabe, gefolgt von einem Domestiken, kommt ihm entgegen. Die Kaiserin nimmt den Knaben in den Arm, küßt ihn und sagt: „Nun Kind, jetzt mußt du auch den Kaiser küßen." „Den Kaiser, ruft der Knabe, nein! den küße ich nicht; mein Vater sagt, daß er ein Tyrann sei." Der Domestik wurde natürlich schneebleich. Napoleon wandte sich lächelnd zu ihm und sagte: „Melde zu Haus, daß ich nicht nach dem Namen deiner Herrschaft gefragt habe."

In einem Dorfe in Baiern hatten sich öfters Bettler und arbeitsscheue Leute herumgetrieben. Eine eben dort anwesende gerichtliche Commission bemerkte mehrere dergleichen Individuen und beauftragte sogleich den Ortsvorsteher, im widerholten Falle beim Landgerichte Anzeige zu erstatten und wenn nicht, wenigstens binnen 8 Tagen eine Fehlanzeige zu machen. Der Vorsteher machte nun folgenden Bericht: — Seitdem eine hohe Landgerichtliche Commission hier war, hat sich sonst weiter kein Gesindel mehr sehen lassen. —

Donstag. Nr. 144. 19. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	26″11,2‴	26″11,7‴	+ 11	+ 11	+ 11	Regen	Regen	Regen	NW	W	bedeckt	bedeckt	3,6″	3, 6″	4,—

Privat-Anzeigen.

CONCERT
des
Hrn. Dr. Schmid ab Staufberg,
k. k. Hofopernsänger in Wien,
in der Kirche in Aarburg,
Freitag den 20. Juni 1856,
Nachmittags 3 Uhr.

Kegel-  schieben.

In der Sommer-Wirthschaft des Unterzeichneten wird mit amtlicher Bewilligung **künftigen Sonntag den 22. und Montag den 23. dieß** ein Kegelschieben abgehalten, wobei **zwei fette Schaafe** und andere Gegenstände mehr, im Betrage von **Fr. 100** ausgekegelt werden. Kegelliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, den 19. Juni 1856

Samuel Bulauf,
im Schachen dahier.

Tanz-  Musik
im Zinzenhof,
Sonntag den 25. Juni 1856,
wozu ergebenst einladet

Aarau, den 19. Juni 1856

Rhyniker, Badwirth.

Ein ordentliches Mädchen, das auch gut nähen und stricken kann, sucht auf Johanni einen Platz als Kinder- oder Stubenmädchen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Diensten-Kranken-Anstalt.

Für Gründung einer Kranken-Anstalt für Arbeiter und Dienstboten in Aarau sind dem Unterzeichneten ferner eingegangen:

Den 11. Juni von M. M., einem Eisenbahnarbeiter aus Preußen	Fr.	1
Den 18. Juni von F. F. V.	„	500
Hiezu die bisherige Summe mit	„	2762
Gegenwärtiger Stand des Gründungskapitals	Fr.	3263

Es gereicht mir zur besondern Freude, diese beiden gleich großherzigen Schenkungen zur Kenntniß des hiesigen Publikums bringen zu können. Die Eine wie die Andere beurkundet den höchsten Seelenadel und beweisen diese wie die frühern Gaben uns neuerdings, daß in Aarau immerfort Gemeinsinn und Bürgertugend unverhältnißmäßig edle Früchte zur Reife bringen.

Unter herzlicher Dankesbezeugung gegen die edelgesinnten Gönner der zu gründenden Anstalt empfehle dieselbe fernerhin bestens

Aarau, den 18. Juni 1856

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Simmel-Mehl

vorzüglichster Qualität, sowie andere Sorten Mehl bei **Gamper,** Pfister dahier.

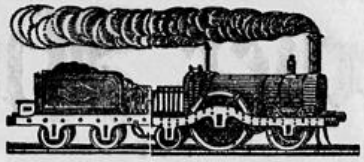
Ein Mädchen, das deutsch und französisch spricht, findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz auf Johanni. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Haus in günstiger Lage hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes Zimmer, Aussicht ins Aarenthal, mit oder ohne Kost. In Nr. 271. dahier.

Schweizerische  Centralbahn.

Sonntag den 22. & 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in Aarau	5	Uhr	30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	5	„	38	„
„ „ Däniken	5	„	44	„
Ankunft „ Olten	5	„	56	„
Abfahrt „ „	6	„	—	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Extra-  Bahnzug

Freitags den 20. Juni 1856,
zum Besuch des Concerts des Hrn. Dr. Schmid in Aarburg.

Abfahrt von Aarau	1	Uhr	30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	1	„	38	„
„ „ Olten	2	„	—	„
Ankunft und „ „ Aarburg	2	„	10	„
„ „ Zofingen	2	„	25	„
„ „ „ „ Aarburg	2	„	35	„

Die Concertbesucher von Aarau, Schönenwerdt, Olten und Zofingen können nach dem Concert die ordentlichen Abendzüge zur Heimkehr benützen.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei
J. J. Christen in Aarau.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Im Verlage von Fr. Hanke in Zürich ist soeben erschienen und durch F. G. Martin zu beziehen:

Das Buch der Kinder,

zur Bildung
des jugendlichen Geistes und Herzens
unter Mitwirkung
von mehreren Geistlichen und Lehrern
herausgegeben von **Heinrich Rebau.**
51 Bogen Oktav zum Preise von nur 3 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Juni.

Ochsen.

Hr. Luik mit Gemahlin, Part. von Sondelfingen.
— Nydegger, Negt. v. Basel.
— Mittler, dto. v. St. Gallen.
— Bollag, Negt. v. Endingen.
— Schindler, dto. v. Luzern.

Löwen.

Hr. Meier, Negt. v. Zürich.
— Berger, Negt. v. Genf.
— Wolf, dto. v. Frankfurt.
— Rosenthaler, dto. v. Rheinfelden.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Suter zu 2, Part. v. Kulm.
— Merz, dto. v. Beinwyl.
— Guglielmoni, dto. v. Ceresso.
— Hübscher, dto. v. Luzern.
— Kolesch, Mechaniker, v. Biberach.

Krone.

Hr. Streiff mit Gemahlin, Rentier, v. Mollis.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Gaudy, Negt. v. Rapperschwyl.
— Weil, Pferdehändler, v. Hegenheim.
— Bloch, dto. v Bern.
— Heizmann, Negt. v. Wolfbach.
— Würtemberger, dto. v. Stuttgart.
— Münster, dto. v. Breslau.
— Biedermann, dto. v. Zürich.
Frl. Widmer, v. Strengelbach.

Rößli.

Hr. Jetzel, Negt. v. Basel.
— Welli, dto. v. Burgdorf.
— Hodel, dto. v. Wallenburg.
— Iseli zu 2, dto. v. Karlsberg.
Frl. Kündig, v Basel.
Hr. Amiet, Müller, v. Solothurn.
— Huber, Metzger, v. Reichenbach.
— Jäger, Maurer, v. Erlenbach.
— Pircher, dto. v. Kappel.
— Mallmann, dto. v. Landeck.
— Spicher, dto. v. Landeck.
Hr. Bucher, Part. v. Langnau.
— Rebsamen, dto. v. Turbenthal.
— Guet, Schweinehändler, v. Zürich.
— Stählin, dto. v. Zürich.
— Fischer, Part. v. Tennwyl.
— Egger, Mühlemacher, v. Glarus.
— Thoma, Müller, v. Jungholz.
— Bärtschi, Beck, v. Lenzburg.

Wildmann.

Hr. André Charvaz, Bischoff v. Genua.
— Jorioz, Pfarrer, v. Genua.
— Wartfys, dto. aus Unterwalden.
— Wüest, Negt. v. Zürich.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Buettiker, dto. v. Olten.
— Barth, dto. v. Chaux-de-fonds.
Fr. Meißner mit Tochter, v. Bregenz.
Hr. Dubois, Negt. v. Neuenburg.
— Göhring, dto. v. Frankfurt.
— Amsler, Landwirth, v. Winterthur.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 38 Fr. 38 R. Aufschlag 308 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 18. Juni 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1241.	841.	32 50 bis 36 50
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	—.	— — „ — —
Haser	25.	—.	— — „ — —
Bohnen	48.	48.	25 — „ — —

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Die unbedingte und ungeschmälerte Herrschaft von Recht und Billigkeit fällt uns zusammen mit dem Begriff der Civilisation und wir finden da schon Entartung und Rückschritte, wo bei äußerer Verfeinerung und dem Schliff der Cultur die innere Unsittlichkeit, die Unredlichkeit in Handel und Wandel eingebrochen ist. Allein in den vereinigten Staaten, auf den Antillen und überhaupt in Amerika steht der Zinsfuß selten unter 7, gewöhnlich auf 8 oder 10 Procent, also selbst in solchen Staaten, wo die Rechtspflege nichts zu befürchten läßt, wo die öffentliche Ruhe durch keine grobe Gewalt gestört wird. Man wird dieß sogleich damit erklären, daß im Verhältniß zum Begehr, noch zu wenig Kapitalien angeboten werden und diese ihre Dienste natürlich nur um hohen Lohn anbieten. Ohne Zweifel ist es hier Nachfrage und Angebot, welches allein die Preise, also auch den Preis des Darlehens, den Zinsfuß bestimmt. Der Gang der Civilisation ist leicht zu beobachten. Der Ansiedler im Westen Amerikas, am Rande der Civilisation kann nur einfache Bedürfnisse befriedigen und diese selbst mit großem Verlurst an Zeit und Arbeit. Er wird weit weggehen und seine Wirthschaft liegen lassen müssen, bis er seinen Bedarf an Kleidern und Schuhwerk einkauft. Er darf sich nicht ein ordentliches Mahl zurichten, denn die Zurüstung würde ihn zu lange beschäftigen. Lieber zahlte er das Doppelte für ein Pfund Brod, wenn er stets mit wenig Mühe für ein Stück Geld haben könnte. Siedeln sich aber um ihn Nachbaren an, werden Straßen, Brücken, Mühlen, Kanäle gebaut, hat er überall nicht weit, den Abnehmer zu suchen für sein Vieh, sein Korn, seine Butter und Käse und findet er daneben Schuster und Schneider, Müller und Bäcker, so wird aus seinem Besitzthum ein ander Ding: denn erst jetzt gelangt er durch die Gegenleistungen Anderer zum vollen Genuß seiner Früchte. Bald vergrößert sich die Ortschaft zum Dorf, zum Städtchen und wenn es günstig gelegen, zur großen Stadt. Nun bietet nicht bloß ein Handwerksmann sondern eine ganze Zunft ihre Dienste feil. Das Angebot wird stärker, also der Preis der Arbeit niedriger. Man hilft sich jetzt durch Theilung der Arbeit und erspart an Arbeitskräften, was man weniger Lohn für die Arbeit empfängt. Wird auch hier die Conkurrenz erdrückend, so kann nur zweierlei geschehen: entweder das Capital im Gewerbe muß seinen Zinsfuß herabsetzen oder das Gewerbe hört auf, weil es bei hohem Zinsfuß neben dem fremden Mitbewerber nicht bestehen kann. Mindern sich auf diese Art die Gewerbe, dann würde sich auch die Nachfrage nach dem Capital und folglich der Zinsfuß mindern. So oder so, wenn die Theilung der Arbeit einen gewissen Punkt erreicht hat, muß sich der Zinsfuß mindern. In allen Ländern wo die Arbeit noch in nicht viele Hände vertheilt ist, wird man sich nur auf denjenigen Erwerb verlegen, der hohen Ertrag abwirft. Die Conkurrenz hat den Lohn der Arbeit noch nicht herabgedrückt, deßhalb wird man dem Capital hohe Zinsen zahlen können, und dem Capital lebhaft nachfragen. Die Theilung der Arbeit setzt also verhältnißmäßig einen niedern Erwerbsgewinn voraus und dieser wieder den niedrigen Zinsfuß, denn wäre der Erwerbsgewinn höher, so würde das Capital lebhafter begehrt und deßhalb höher verzinst werden. Zwischen niederm Zinsfuß und höchster Theilung der Arbeit besteht also ein innerer Zusammenhang oder wenigstens ein gleichzeitiges Zusammentreffen und weil

die Civilisation uns eine vollständigere Vertheilung der Arbeit bringt, so muß auch nach und nach der Zinsfuß weichen. Dieß ist der Grund weßhalb in Amerika bei vorgerückter politischer Civilisation der Zinsfuß sich noch hoch erhält.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Am 2. und 3. Juni hielt die engl. Schweizerlegion ein Festscheibenschießen in einem Thale nahe bei Smyrna. Der Korrespondent der Triester-Ztg. berichtet darüber ganz entzückt: „Die Leistungen der Schützen waren außerordentlich, auf eine Distanz von 600 Schritten verfehlte im Freischuß höchstens ein Drittel das kaum zu erblickende Ziel, ja Viele trafen das Zentrum. Am zweiten Nachmittage wurden die durch das Offizierkorps (dessen Beisteuer circa 3000 Fr. betrug), so wie von einigen Smyrnioten geschenkten Preise vertheilt, dann fand zum Schluß ein Essen unter festlich geschmückten und bekränzten Zelten statt, an welchem die Offiziere und Smyrnaer Gäste Theil nahmen. Am Schießplatze, an Zelten und sonstigen Stellen prangten Festsprüche in deutscher Sprache. Major Häfelin, ein Mann, der so Manches im griechischen Freiheitskampfe erhalten, hielt die Festrede, in der er unter Anderm erwähnte, daß nicht eitle Vortheile, wie Geld, sie in englische Dienste getrieben, nein, in ihrem Vaterlande könne sich noch jeder Arbeitslustige ernähren, nur Mitleid mit den armen Türken, Haß gegen das russische Knechtschaftssystem habe sie hieher geführt. Wiederholte stürmische Bravo's der ganzen Legion lohnten den Redner, der selbst so angegriffen war, daß Thränen seine letzten Worte erstickten. Das Fest war vorzüglich arrangirt, überall herrschte die größte Ordnung und Aufmerksamkeit."

Aargau. Das Obergericht hat in seiner letzten Sitzung folgende Wahlvorschläge für die zu besetzende Stelle eines Gerichtspräsidenten von Aarau gemacht: 1) Hr. Wey, Gerichtsschreiber in Aarau; 2) Hr. Dr. jur. Lüscher, Bezirksamtmann, von Ober-Entfelden.

— Am Montag verunglückte ein Eisenbahnarbeiter an der Reußbrücke bei Windisch, indem er von einem Rollwagen überfahren wurde. Er starb auf dem Platze.

In Luzern befindet sich Gebirgsartillerie aus Graubünden und Wallis in der Rekrutenschule, die bei Ausmärschen mit heimkehrenden Krim-Truppen zu vergleichen seien. Auf großen Packsätteln tragen die Pferde das eine die Piece, das andere die Laffeten, das dritte die Munitionskisten und klettern, die Mannschaft auf dem Fuße folgend, auf den unwegsamsten Fußsteigen, in das Gebirge. So wurden Ausflüge auf den Gütsch, den Rigi-Staffel, wo gefeuert wurde, von da über das Klösterli nach der Scheideck und hinunter nach Gersau glücklich gemacht; nächstens wird der Pilatus bestiegen.

Basel. Die bekannte Subvention für den Bahnhof (Fr. 250,000.) wurde nach langer Debatte vom Großen Rathe bewilligt. Die Petition wegen der Entschädigung an die Standestruppe ward dahingestellt.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abends fand man im Rheine bei der Ziegelhütte, Gemeinde Tägerweilen, den Leichnam des circa 38jährigen Georg Rutschmann von Bonndorf im Großherzogthum Baden. Der Aufgefundene war Sägeknecht auf der Rheinmühle, die mit der Rheinmühle ein Raub der Flamme wurde, bei welchem Brande Rutschmann verunglückte.

St. Gallen. Von einigen Schweizern in Nordamerika wird an das Sängerfest ein silberner Pokal geschenkt.

— Bei Gommiswald wurde vor einigen Tagen ein halbverwester Leichnahm, der wohl schon ein Jahr dort gelegen haben mochte, gefunden. Ein halb unleserliches Wanderbuch ergab, daß es ein Zimmermann aus dem Würtembergischen war, 54 Jahre alt.

— Fürsprech Müller, der Kandidat der Konservativen, ist an Anderegg's Stelle zum Nationalrath gewählt.

Frankreich. Der Muncipalrath von Nantes hat sich bereits beeifert, „Seine Majestät ehrerbietigst zu bitten, das Anerbieten einer Residenz für den kaiserlichen Prinzen annehmen zu wollen."

— In der Nacht vom Sontag auf Montag wurden zu Macon (Saone-Loire) einige Verhaftungen, wie man sagt, wegen Betheiligung bei geheimen Gesellschaften, vorgenommen.

— Um den Aufzug der Taufe zu sehen, zahlte eine englische Lady für einen Fauteuil auf einem Balcon Fr. 500.

— Der Vertheidiger von Kars, General Williams, hat vom Kaiser das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten.

— Der Czar hat durch Hrn. v. Brunow mehrere Orden dem Kaiser Napoleon zum Geschenk gemacht.

— Unter den landwirthschaftlichen Geräthen, welche gegenwärtig in Paris ausgestellt sind, ist besonders eine neue Erfindung des Hrn. Besuder de la Pontonnerie zum Schälen des Waizens von Wichtigkeit. Während bisher beim Scheiden der Kleie vom Waizen die erstere 20 pCt. des Nahrungsstoffes wegnahm, gehen bei dem neuen Verfahren, das die Kleie zu einem durchsichtigen Häutchen macht, woraus Papier bereitet wird, nur 4 pCt. Nahrungsstoff verloren. Der Erfinder versichert, daß bei der allgemeinen Anwendung seines Verfahrens die vorjährige Ernte, statt eines Ausfallens von 7 Mill. Hektoliter, einen Ueberschuß von 3 Millionen geliefert haben würde. Die Schälung eines Hektoliters Waizen nach seinem System kostet nur 20 Ct.

Deutschland. In Stuttgart sollte am 17. der König von Preußen eintreffen.

England. Crampton ist in London angelangt. Dallas bleibt.

Amerika. Nach Berichten aus Haiti ist eine Insurrektion gegen den Kaiser Soulouque ausgebrochen. 3000 Insurgenten hätten sich Haiti's bemächtigt.

— Laut dem Vereinigten „Staaten-Kourrier" befand sich der Abenteurer Walker Ende Aprils auf der Flucht.

Freitag. Nr. 145. 20. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.: vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
19	26″11,2‴	26″10,4‴	+ 16	+ 19	+ 13	—	—	—	W	NO	bedeckt	bedeckt	4,0″	4, 0″	4,—

Privat-Anzeigen.

CONCERT
des
Hrn. Dr. Schmid ab Staufberg,
k. k. Hofopernsänger in Wien,
in der Kirche in Aarburg,
Freitag den 20. Juni 1856,
Nachmittags 3 Uhr.

Kegel-  schieben.

In der Sommer-Wirthschaft des Unterzeichneten wird mit amtlicher Bewilligung **künftigen Sonntag den 22. und Montag den 23. dieß** ein Kegelschieben abgehalten, wobei **zwei fette Schaafe** und andere Gegenstände mehr, im Betrage von **Fr. 100** ausgekegelt werden. Kegelliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, den 19. Juni 1856
Samuel Zulauf,
im Schachen dahier.

Tanz-  Musik
im Zinzenhof,
Sonntag den 25. Juni 1856,
wozu ergebenst einladet
Aarau, den 19. Juni 1856
Rynker, Badwirth.

Ein ordentliches Mädchen, das auch gut nähen und stricken kann, sucht auf Johanni einen Platz als Kinder- oder Stubenmädchen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 22. Juni
Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad,
wozu ergebenst einladet
M. Schmuziger.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz als Magd; dieselbe ist sowohl im Kochen wie in Landarbeit gut bewandert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein eiserner **Bratofen** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei
J. Zeggli, Pfister.

Ein rechtschaffenes Mädchen das in der Haushaltung erfahren, findet sogleich einen Platz.

Simmel-Mehl

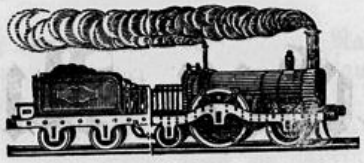
vorzüglichster Qualität, sowie andere Sorten Mehl bei **Gamper,** Pfister dahier.

Ein Mädchen, das deutsch und französisch spricht, findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz auf Johanni. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleineres Haus in günstiger Lage hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes Zimmer, Aussicht ins Aarenthal, mit oder ohne Kost. In Nr. 271. dahier.

Zum Ausleihen:
Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

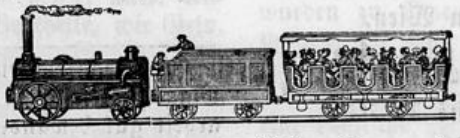
Schweizerische  Centralbahn.

Sonntag den 22. & 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in	Aarau	5 Uhr	30	Minuten.
„ „	Schönenwerd	5 „	38	„
„ „	Däniken	5 „	44	„
Ankunft „	Olten	5 „	56	„
Abfahrt „	„	6 „	—	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Extra-  Bahnzug

Freitags den 20. Juni 1856,
zum Besuch des Concerts des Hrn. Dr. Schmid in Aarburg.

Abfahrt von	Aarau	1 Uhr	30	Minuten.
„ „	Schönenwerd	1 „	38	„
„ „	Olten	2 „	—	„
Ankunft und „	„ Aarburg	2 „	10	„
„ „	Zofingen	2 „	25	„
„ „ „	„ Aarburg	2 „	35	„

Die Concertbesucher von Aarau, Schönenwerdt, Olten und Zofingen können nach dem Concert die ordentlichen Abendzüge zur Heimkehr benützen.

Verkaufs- und Miethsteigerung.

Herr Albert Lüthi, Notar in Bern, läßt Dienstags den 24. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthause zum Rößli in Aarau, an eine freiwillige Kaufs- und Miethsteigerung bringen:

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtet steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst 14 größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, einen kleinern dito, und übrige Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badhaus und einen neuen großen Tanzsaal, eine dabeistehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise. Dazu gehört noch ein schöner Garten daneben.

Die Gebäulichkeiten, von allen Seiten freistehend, eignen sich nicht bloß zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrik- oder sonstigem Gewerbe, und gewähren die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Für Besichtigung der Objekte wolle man sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Zu dieser unter vortheilhaften Bedingungen abzuhaltenden Steigerung werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Aarau den 10. Juni 1856.

Der Bevollmächtigte:
Gloor, Notar.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Juni.

Löwen.

Hr. Kern, Ständerath, aus Thurgau.
— Rosenthaler, Part. v. Rheinfelden.
— Züblin, Regt. v. St. Gallen.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Jeannerey, Ingenieur, v. Mülhausen.
— Reichenecker, dto. v. Mülhausen.
— Stritt, Condukt. v. Neuenburg.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Rößli.

Hr. Welli, Regt. v. Burgdorf.
— Müller, Küfer, v. Kaisten.
— Huber, Beck, ans Thurgau.
— Frei, Part. v. Auenstein.
— Gut, Fruchthändler, v. Ifoff.
Frl. Rapp, v. Dünenbrunn.
Fr. Reeb, v. Zürich.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Müller, Stud v. Königsberg.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Möckli, dto. v. Frauenfeld.
— Huber, Gerstenhändler, v. Kirchheim.
— Geißmann, Part. v. Hägglingen.

Ochsen.

Hr. Luik mit Gemahlin, Part. von Sondelfingen.
— Freitag, Regt. v. Zürich.
— Piquet, dto. v. Besançon.
— Knüsli, Part. v. Zürich.
— Fausser, dto. v. Straßburg.

Krone.

Hr. Streiff mit Gemahlin, Rentier, v. Mollis.

Wildmann.

Hr. Baier, Regt. v. Straßburg.
— Nägeli, dto v. Zürich.
— Schlatter, dto. v. Lindau.
— Blattner, dto. v. Lindau.
— Köchlin, Professor, v. Heilbronn.
— Dr. Mager, v. Laupen.
— Petit, Regt. v. Genf.
— Toitto, v. Besançon.
— Kütscher-Wehrli, Regt. von St. Gallen.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Wicky zu 3, dto. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 37 Fr. 42 R. Aufschlag 208 R.

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Es gibt noch allenthalben besitzlose Güter zu okkupiren, die Theilung der Arbeit ist noch unvollständig durchgeführt, die Konkurrenz drückt noch nicht den Arbeitslohn, deßhalb sieht überall ein hoher Gewerbsgewinn in Aussicht und Kapitale sind mehr gesucht als angeboten. Die dichtere Bevölkerung führt zu erhöhter Konkurrenz, die Konkurrenz zu größerer Theilung der Arbeit und endlich zu einer Herabsetzung des Zinsfußes. Also auch hier wieder bei einer größern Ausbreitung der Zivilisation eine Minderung der innern Kraft des Kapitals.

Wie mag man also vor dem Kapital sich fürchten, wie vor einem aufschwellenden Ungeheuer, das uns zuletzt Alle unter seiner Wucht erdrücken könnte, wenn wir sehen, daß die fortrückende Zivilisation ihm an Macht täglich entzieht, wenn seine Dienste ehemals mit 40 Prozent und jetzt mit 2½ erkauft werden?

Das bewegliche Kapital — und von diesem allein sprechen wir — wird von der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft noch viel schwerer bedroht. Verminderte sich im Laufe der Jahrhunderte der Lohn seiner Dienste (Zinsfuß), so wird durch eine andere unsichtbare Macht der Werth seiner Substanz verflüchtigt.

Jedes bewegliche Kapital ist nämlich an den Nominalwerth einer gewissen Summe Geldes oder eines bestimmten Volumens edeln Metalles von gewisser Feinheit gebunden. Die Tauschkraft desselben Volumens edeln Metalles von derselben Feinheit ist in den verschiedenen Zeiten eine andere gewesen, wie sie gleichzeitig an den verschiedenen Orten noch verschieden ist. Es läßt sich nun das Gesetz nachweisen, daß mit dem Fortschreiten der Zivilisation und mit der Entwicklung des Nationalwohlstandes die Tauschkraft der edeln Metalle abnimmt.

Wenn man einen höhern Standpunkt über die Werthschwankungen der edeln Metalle zu gewinnen und das Prinzip für die Beobachtung festzustellen strebt, so wird man bald entdecken, daß sich der Werth des Goldes von dem des Silbers fast in dem gleichen Grade entfernt, als die Zivilisation und die Industrie sich entwickeln. Es liegt ein Sinn dahinter, wenn die Mythologie die Verhältnisse der physischen Natur auf das Gebiet der Moral hinüberspielt und auf das goldene das silberne Zeitalter folgen läßt. In der That mußte historisch die Entdeckung und Ausbeutung von Goldlagern dem Bergbau auf Silberadern vorausgehen. Das Gold findet man fast überall gediegen, entweder frei oder an Silber gebunden. Wenn man daher die Anschwemmungen der Flüsse und Bäche durchsucht, erhält man es durch eine einfache Wäsche. Diese Arbeit sagt am meisten den Völkern zu, die noch im technischen und wissenschaftlichen Betrieb weit zurück sind. Jene Schätze hat die Natur auf der ganzen Oberfläche des Erdballs ausgestreut oder so zu sagen vor den Schritten des ersten Besitzergreifers ausgesäet. Das Silber dagegen ist in den Gebirgen eingemauert und man gelangt dazu erst in bedeutender Tiefe. Die Ausbeute dieses Metalles verlangt daher Maschinen von großer Stärke, die Hülfe chemischer Mittel, ein gemeinsames Zusammenwirken von Nachfrage, Kräften und Kapitalien: also ist es nur ein Unternehmen für eine reife und ihrer Stärke bewußte Zivilisation.

Die Entwicklung der Zivilisation, der immer eine Expension der materiellen Wohlfahrt der Völker und eine Verdoppelung des nationalen Vermögens entspricht, muß nothwendigerweise immer dazu führen, den Werth des einzelnen Vermögens im Gegensatze zu dem Nationalvermögen herabzusetzen. Eine Familie, die hundert Mark feinen Silbers als jährliche Rente bezog, würde im sechszehnten Jahrhundert einen ganz andern Rang in der Gesellschaft eingenommen haben, als im fünfzehnten und heutzutage einen viel niedrigern als im sechszehnten Jahrhundert. Es rührt dieß theilweise von der mit der Zivilisation gesteigerten Entwerthung der edeln Metalle, noch mehr aber von der

Vergrößerung des Nationalvermögens aller Völker her.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Vom Schützenfest der Schweizerlegion in Smyrna hat auch der „Nouvell." Berichte, welche bestätigen, daß das Fest als eine Freudenfeier auch von der Stadt betrachtet wurde. Das bunteste Gewimmel zeigte sich auf den Plätzen und die vor Anker liegende türkische Korvette „Missiri-Ferrah" feierte gleichzeitig für dieses Fest und für den Beginn der Beiramsfeierlichkeiten. Die größte Distanz, auf welche geschossen wurde, betrug 720 Schritte, wobei die 30 Gewinner unter stark wehendem Winde circa 50% Treffer auf die Mannsfigur hatten. Die 5 ersten Preise, bestehend in schönen Teppichen oder silbernen Uhren, trugen davon: der Korporal Frey und die Soldaten Fardel, Marouc, Vuillemier und Schneider.

Luzern. Im Gunzwyler Strafhandel hat das Kriminalgericht von Luzern sein Urtheil gefällt und zwar die gesammte Familie Schüpfer, Sohn (Ehemann der Verstorbenen) Vater und Mutter, wegen nächsten Versuch des Mordes zu je 16 Jahren Ketten verurtheilt.

Basel. Die Basler-Zeitung wird, dem Vernehmen nach, auf Ende laufenden Monats zu erscheinen aufhören.

Appenzell. Das Mißverständniß unsrer Sänger mit dem St. Galler Festkomite scheint sich glücklich zu lösen.

— Am Sonntag ergoß sich über Trogen und Rehetobel ein Wolkenbruch, der die Goldach zu einem reißenden, selbst 6—8 Fuß hohe Ufer weit überschreitenden Strome anschwellte.

Waadt. Die Straßen im Gros de Vaud werden durch Vagabunden unsicher gemacht.

Neuenburg. In Grandchamp ist wieder einmal einem Mädchen der Arm von einer Maschine zermalmt worden.

Frankreich. Prinz Napoleon hat letzten Montag Havre verlassen und seine wissenschaftliche Expedition nach dem Norden angetreten. Tags vorher machte er noch einen Versuch mit einem Kautschukboot, mit dem er und der Kommandant seiner Yacht den Hafen umschifften, während ein am Boden liegender Matrose als Ballast diente.

— Das ausgestellte Schweizervieh ist zu guten Preisen verkauft worden; nur 30 Thiere kommen zurück.

— Bei dem Taufessen im Stadthaus von Paris saßen nicht weniger als 86 Bischöfe zu Tische. Wenn die Stadt Paris bankettirt, geht's hoch her. Das Service für einen einzigen Gang wird im Werthe höher geschätzt, als die Jahreseinnahme manches deutschen Fürstenthums. Der berühmte Maler Couture wird ein Bild der Taufceremonie in Notre Dame liefern, das ihm für 80,000 Fr. bestellt wurde.

Deutschland. Man meldet aus Gießen folgenden, tragischen Vorfall: Am 15. d. früh hat man den Pfarrer Bender in dem benachbarten Wißeck mit vielen Schnitten im Hals, am Arme und sonst auf seinem Lager verblutet gefunden. Da die Kinder mit in demselben Zimmer geschlafen haben und nichts auf fremde Gewaltthat deutet, so bleibt freilich nichts übrig, als daß der sonst allgemein geachtete und achtbare, überall in den glücklichsten Verhältnissen lebende Mann in einem Anfalle tiefster Geistesstörung bedauerlicherweise selbst Hand an sich gelegt habe.

— Hannover. Die Giftmischerin Brümmer in Stade, die ihr unehliches Kind durch Rattenzucker vergiftete, da es ihrer Vermählung mit einem neuen Liebhaber hindernd im Wege stand, wurde im vorigen Monat öffentlich enthauptet. Das arme Kind befand sich bei fremden Leuten in Kost und Pflege, die unnatürliche Mutter benützte jedoch bei einem Besuche die Abwesenheit der Pflegeeltern, zog einen Span aus einem Besen, spielte mit dem Kinde, damit es lache, und steckte ihm jedesmal, wenn das unschuldige Kind beim Lächeln den Mund öffnete, mittelst des Spanes nach und nach so viel Gift in den Schlund, daß an der genossenen Quantität 3 bis 4 Personen hätten sterben können.

— Würtemberg. In dem Pfarrdorf Erolzheim war in voriger Woche ein 76jähriger Mann mit 3 Kühen und einem Dienstmädchen früh Morgens zu Acker gefahren. Von einem Gewitter überrascht, flüchtete er sich trotz der Bitten des Mädchens, heimzufahren, unter Fichtenbäume in der Nähe. Er konnte kaum dort untergestanden sein, so schlug der Blitz in einen der Bäume, erschlug ihn und seine drei Kühe, schmetterte auch das Mädchen zu Boden, ohne es aber lebensgefährlich zu verletzen. Der Mann und die Kühe blieben todt.

— Man schreibt vom Bodensee, 15. Juni: Gestern ereignete sich am nördlichen Seeufer ein in der Art der Ausführung gewiß seltener Selbstmord. Küfer A. von L. wollte mit Frau und Kind von dem Leichenbegängniß eines Verwandten in S. auf der längs dem Seeufer hinführenden Straße nach Hause zurückkehren. In Folge eines entstandenen Zwistes zwischen dem Ehepaar ging die Frau auf dem Wege voraus, während ihr Ehemann auf kurze Entfernung schmollend zurückblieb, dem bei ihm gebliebenen Söhnlein plötzlich seine silberne Uhr in die Hand gab und sich in den hart an die Straße stoßenden Bodensee stürzte. Die Frau, welche auf das Geschrei des Knaben zurückkam, sah nichts mehr von dem Gatten, er war schon in der Tiefe verschwunden. Erst später gelang es, den Leichnam aufzufinden.

England. Gen. Williams von Kars ist letzten Montag in Dover an's Land gestiegen, freudig begrüßt von den Behörden und einer zahlreichen Volksmenge.

Spanien. Die auf 7 Millionen gewertheten Kleinodien, welche aus der königlichen Schloßkapelle zu Madrid entwendet wurden, sind in Folge der Enthüllungen eines Mitschuldigen wieder aufgefunden worden. Man fand dieselben in ein an das Hauptgefängniß der Stadt angrenzendes Landstück vergraben.

Samstag. Nr. 146. 21. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	26″10,4‴	26″11,6‴	+ 10	+ 12	+ 10	Regen	Regen	Regen	W	SW	bedeckt	bedeckt	3,8″	3, 7″	3, 7″

Predigten.

Sonntag den 22. Juni 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 38.

Montag den 23. Juni 1856,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Heinrich Günthard, von Adlinschwyl, Kantons Zürich; alt 86 Jahre. — Leidabnahme: Ober Thor Nr. 137.

Amtliche Anzeigen.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Polizeidieners** erster Klasse hiesiger Gemeinde, mit welcher eine jährliche Besoldung von Fr. 500 bis Fr. 600 verbunden ist, wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und haben die Bewerber ihre Anmeldungen schriftlich und im Begleite allfälliger Aufführungszeugnisse bis zum 26. laufenden Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, am 20. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
M. Kieser, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Conzertanzeige.

Der Pianist Arthur Wohlgebohren, Schüler des Hofpianisten Dr. Th. Kullack aus Berlin, welcher kürzlich in Heidelberg, Baden-Baden und Basel sich eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte, wird, so wie wir hören, in nächster Woche unter Mitwirkung des als Humorist bekannten Dr. phil. Hotopf aus Hannover auch hier eine Soirée geben, was hierdurch vorläufig zur Kenntniß des kunstliebenden Publikums gebracht wird.

Der Vormund der Geschwister Meyer, Jakobs, Schusters sel. von Aarau, wird Mittwochs den 2. Heumonat nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen ein in Stein gebautes, einstöckiges Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse zu Aarau.

Aarau, den 20. Juni 1856.

Der Beauftragte:
A. Plüß, Notar.

Großes Lager von
ächtem Kölnischen Wasser,
Kautchouck-Kämme aller Arten,
Neue Auswahl von
Sommer-Cravatten,
Feine und ordinäre Waschschwämme,
zu sehr billigen Preisen.
Amerikanische Fleckenseife
à 20 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens
Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

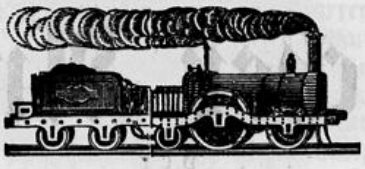
Aarau, den 21. Juni 1856.

Zu vermiethen:

In Nr. 121. dahier im ersten Stock eine fröhliche Wohnung. Auf Verlangen kann noch das Plainpied dazu gegeben werden.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer, nach Belieben mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Schweizerische  Centralbahn.

Sonntag den 22. & 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in Aarau	5	Uhr 30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	5	„ 38	„
„ „ Däniken	5	„ 44	„
Ankunft „ Olten	5	„ 56	„
Abfahrt „ „	6	„ —	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis verlassen und ein solches bei Herrn Hemmeler, Schullehrer, in der Milchgasse dahier bezogen hat. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig,
Kleiderreiniger und Färber
von Rorschach.

Kegel-  schieben.

In der Sommer-Wirthschaft des Unterzeichneten wird mit amtlicher Bewilligung **künftigen Sonntag den 22. und Montag den 23. dieß** ein Kegelschieben abgehalten, wobei **zwei fette Schaafe** und andere Gegenstände mehr, im Betrage von **Fr. 100** ausgekegelt werden. Kegelliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, den 19. Juni 1856

Samuel Bulauf,
im Schachen dahier.

Tanz-  Musik
im Zinzenhof,

Sonntag den 22. Juni 1856,
wozu ergebenst einladet

Aarau, den 19. Juni 1856

Ryniker, Badwirth.

Ein rechtschaffenes Mädchen das in der Haushaltung erfahren, findet sogleich einen Platz.

Sonntag den 22. Juni

Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad,

wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Eine rechtschaffene Person sucht einen Platz als Magd; dieselbe ist sowohl im Kochen wie in Landarbeit gut bewandert. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein eiserner **Bratofen** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei **J. Jeggli,** Pfister.

Ein ordentliches Mädchen, das auch gut nähen und stricken kann, sucht auf Johanni einen Platz als Kinder- oder Stubenmädchen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Simmel-Mehl

vorzüglichster Qualität, sowie andere Sorten Mehl bei **Gamper,** Pfister dahier.

Ein Mädchen, das deutsch und französisch spricht, findet in einer kleinen Haushaltung einen Platz auf Johanni. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Juni.

Löwen.
Hr. Roy, Negt. v. Vivis.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Follenweider, dto. v. Basel.
— Ingold, Part. v. Bern.
— Schmid, Negt. v. Olten.
— Lüthy, dto. v. Basel.
— Reinhardt, dto. v. Winterthur.

Schwert.
Hr. Kaiser zu 3, Reisende, v. La Chapelle
— Valentin, Schreiner, v. Friedberg.
— Kägy, Zimmermann, v. Wetzikon.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Kohler, Part v. Bötzberg.
— Möckli, Fuhrhalter, v. Frauenfeld.

Ochsen.
Hr. Herzog, mit Tochter, Notar, v. Basel.
— Fischer, Part. v. Wildegg.
Fr. Benninger, dto. v. Wädenschwyl.
Hr. Baumann, Fuhrhalter, v. da.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Roßli.
Hr. Bindschädler, Kellner, v. Männedorf.
— Hotopf, Musiker, v. Hannover.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Vonermoos.
— Alpiser zu 2, dto. v. Schüz.
— Alpiser, dto. v. Hergiswyl.
— Eberhold, Gerber, von Niederhünigen.
Hr. Neff, dto. v. Heppenheim.
— Leemann, Part. v. Hirschlanden.
— Tirg zu 2, Negt. v. Fleurier.

Wildmann.
Hr. Stehlin, Negt. v. Basel.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Mann, dto. v. Bonn.
— Fröhlich mit Gemahlin, Part. aus Schlesien.
— Roederer, Rentier, v. Berlin.
Fr. Sommer mit Sohn, v. Rapperschweil.
Hr. Burkhardt, v. Gebweiler.
— Schneckenburger, Negt. v. Schaffhausen.
— Müller, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 20. Juni 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haber. Doplz.
	—	6	21	—	—	42
Neue Zufuhr	1771	139	24	—	30	63
Verkauf	1693	128	41	—	22	79
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	38 25	22 77	19 83	— —	19 34	16 35
Aufschlag	3 75	80	2 75	— —	— —	— 99
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— 66	— —

Markt-Ergebniß.

Den 20. Juni.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	35 Fr. 88 R.	Aufschlag 194 R.
Rorschach	37 Fr. 20 R.	Aufschlag 362 R.

Basel, 20. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 42. 55. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 301 Doppelzentner; dazu angekommen 996 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 1101 Doppelzentner; blieben stehen 196 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. 1. 98 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wegen den täglich sich mehrenden telegr. Depeschen hat der Bundesrath beschlossen, daß den Telegraphisten der Hauptstationen für jede ankommende und abgehende Depesche eine Provision von 5 Centimen zukommen solle. Diese Anordnung tritt nicht früher in Kraft, als nachdem die Bundesversammlung die Nachkredite bewilliget hat.

Zürich. Programm zur Eröffnungsfeier der Eisenbahn zwischen Zürich und dem Bodensee am 25. Juni 1856. Die Behörden und Gäste, sowie die Aktionäre versammeln sich um 10 Uhr in den Wartesälen des festlich geschmückten Bahnhofes in Zürich. Um 10½ Uhr Abfahrt des Zuges mit den bekränzten Lokomotiven „Helvetia" und „Zürich". In Romanshorn ein Aufenthalt von einer Stunde. Um 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Romanshorn; kurzer Aufenthalt in Winterthur. Auf 5 Uhr Abends trifft der erste die ganze Bahnstrecke Bodensee-Zürich durchlaufende Bahnzug, beim Geläute der Glocken und durch Artilleriesalven begrüßt, in Zürich ein. Die Bauleute der Unternehmung mit ihren Handwerks-Insignien und nach den verschiedenen Gewerken geordnet, sind im Bahnhofe versammelt. Der Präsident der Regierung von Zürich hält die Begrüßungsrede, worauf der Präsident der Eisenbahndirektion mit einer Anrede an die Versammelten die Bahn als eröffnet erklärt. Der Festzug geht nach Anleitung der mit weiß und rothen Binden bezeichneten Kommittirten in folgender Ordnung durch die Löwengasse, Thalacker, Poststraße, Münsterbrücke, Rathhausquai, Marktgasse, Rinder- und Neumarkt, zur Tafel nach dem Kasino: Militär, Musik, der Präsident des Gr. Rathes und die Regierung von Zürich, Abordnungen der Kantone Aargau und Thurgau, die Statthalter der Bezirke Zürich, Uster, Pfäffikon, Winterthur und Bülach, die Stadträthe von Zürich und Winterthur, Abordnungen von Frauenfeld, Weinfelden und Baden, die Ehrengäste, die Direktion, der Verwaltungsrath und die höhern Beamten der Gesellschaft, die Aktionäre, Musik, die Bauunternehmer, die Bauleute, Militär. Um 6 Uhr Abendessen im Kasino. Die Façade des Gebäudes und dessen nähere Umgebung Nachts beleuchtet; auf dem Kasinoplatz Militärmusik. Die Bauleute ziehen unter Musikbegleitung nach den ihnen angewiesenen Lokalen.

Am zweiten Festtag, 26., Nachmittags findet der kostumirte Festzug statt. Abendessen, Illumination und Feuerwerk auf dem Lindenhof.

— Die Zürcher Feldschützen verlangen einstimmig besseres Stutzerpulver.

Uri. Das Haus Muheim zieht aus der Lotterie einen jährlichen Gewinn von einer halben Million Francs!

Glarus. Zwischen Mollis und Nettstall lösten sich häusergroße Felsstücke vom sogen. goldigen Berg und stürzten in die Tiefe. Zum Glück befanden sich keine menschlichen Wohnungen in der Nähe.

Solothurn. Als Regierungskandidaten werden genannt die HH. Urs Vigier, Fürsprech Affolter, Simon Kaiser, Kulli von Dornach, Bonarx in Olten.

Schaffhausen. Die Rebberge von Unterhallau sind zu einem Drittheil vom Hagel ruinirt; die Felder müssen umgeackert und die noch brauch-

baren Saatreste verfüttert werden. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. angeschlagen.

Basel. Hr. Speiser, die Seele der Centralbahn-Direktion, liege hoffnungslos darnieder, er leide am Zungenkrebs.

— Der Stadtrath hat die Erweiterung der Gasfabrik beschlossen.

Waadt. In zwei Bezirken ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Frankreich. Der Senatuskonsult betreffend die Regentschaft enthält folgende Bestimmungen: Im Falle der Kaiser den Regenten nicht bezeichnet, ist die Kaiserin Regentin. Beim Wegfallen der Kaiserin ernennen die Prinzen, im Falle kein Prinz da ist, der Senat den Regent. Der künftige Kaiser wird mit 18 Jahren volljährig.

— Nach dem „Constitutionnel" sollen 95,000 Mann der Altersklassen von 1850—53 mit provisorischem Abschied entlassen werden. Die den überschwemmten Landestheilen angehörigen Militärs und jene, welche die Nothwendigkeit ihrer Rückkehr zu ihren Familien durch authentische Certificate nachweisen sollen zuerst abgehen; die übrigen sollen in den Regimentern unter einander losen und sind die Betreffenden dann gleichfalls zu verabschieden. Durch diese Ersparnisse hofft man im Stande zu sein, den durch die Ueberschwemmungen verursachten außerordentlichen Ausgaben ohne eine neue Finanzmaßregel nachzukommen.

Deutschland. Würtemberg. Der König von Preußen und die verwittwete Kaiserin von Rußland sind letzten Dienstag in Stuttgart angekommen.

— Die preußische Flotille, unter dem Kommando des Prinzen Adalbert, hat Danzig verlassen. Ein Theil derselben begibt sich an die Mündungen der Donau.

England. Die Königin hat für die franz. Ueberschwemmten 1000 Pf. St. (25,000 Fr.), Prinz Albert 500 Pf. St. gezeichnet.

In **England** lebt ein Mensch der ein Glasauge hat, eine Brille und eine Perücke trägt, ferner nur einen Arm besitzt, dagegen zwei hölzerne Beine, eine künstliche Nase, die an der Stirnhaut befestigt, eine Kinnlade von Silber und ein künstliches Zahngebiß; ein Theil seines Hirnschädels ist von Kautschukgummi; ebenso sind die Ohren aus diesem Material geformt. Früher arbeitete dieser Mann als Heizer einer Dampfmaschine, und bei einer Explosion des Kessels wurde er aufs Gräulichste zugerichtet. Ein geschickter Arzt konnte ihn auf diese Art am Leben erhalten.

Belgien. Die „Nation" ist in der Person ihres verantwortlichen Druckers (der Verfasser des incriminirten Artikels wurde nicht genannt) wegen Beleidigung eines Mitgliedes der königlichen Familie von dem Assisenhof zu einem Jahre Gefängniß, tausend Franken Buße und den Kosten verurtheilt. Man sieht, daß nicht über das Preßgesetz zu klagen ist!

Oesterreich. In Wien erwartet man die Entbindung der Kaiserin.

In den **Donaufürstenthümern** machen Räuberbanden — wie es heißt aus Deserteurs des englisch-türkischen Kontingents gebildet — die Straßen unsicher. Letzter Tage wurde nur zwei Stunden von Baltschik ein englischer Stabsoffizier ermordet und ausgeplündert. Said Pascha ist den Räubern auf der Spur.

Türkei. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 5. Juni hat sich die Provinz Van empört und mußten dem Pascha 6000 Mann Truppen zu Hülfe gesandt werden, um die Gebirgsbewohner zu bekämpfen, welche gegen den Hat-Humayum protestiren.

Rußland. Am 11. Juni kehrte der Kaiser von seiner Reise nach Petersburg zurück. Beim Landen wurde er von den enthusiastischem Rufen des zahlreich versammelten Volkes empfangen.

Amerika. In den Kampf Walkers mit Costa-Ricca hat sich die Cholera gemischt und Siegrr und Besiegte hart mitgenommen.

Gespräch. Am 31. Mai: Naze. Aber warum ist denn das Getreide gar so theuer? — Mattheus. Ja bedenke nur das fortwährende Regnen! Da muß Alles verfaulen. Am 31. Juni: Naze. Aber warum ist denn das Getreide gar so theuer? — Mattheus. Ja bedenke nur das fortwährende schöne Wetter! Da muß Alles verdorren.

Am 31. Juli: Naze. Aber warum ist denn das Getreide gar so theuer? — Mattheus. Ja bedenke nur den fortwährenden Wechsel: bald regnets, nachher scheint wieder die Sonne d'rein — da muß Alles auswachsen.

Cigarrenfabrikant Tomsen in Amsterdam kündigt in dem dort erscheinenden Handelsblatte Nachfolgendes an: „Da es sich gezeigt hat, daß jetzt auch schon die kleinen Jungen Cigarren zu rauchen wünschen, so habe ich in meiner Fabrik ganz vorzüglich feine für das zarte Alter erfunden. Die Eltern können ganz unbesorgt sein, wenn ihre Knaben solche nach Hause bringen. Sie werden wie die gewöhnlichen geraucht, nur daß diese Cigarren die Eigenschaft haben, den dummen Jungen dergestalt die Lippen anschwellen zu machen, daß sie gewiß in Jahr und Tag nicht wieder ans Rauchen denken sollen. Diese Cigarren sind übrigens beispiellos billig — denn sie kosten nichts. Man bittet um Zuspruch."

Kirchenschlaf. Als einen Beitrag zur Kirchengeschichte Dänemarks unter Christian dem Vierten können wir folgendes authentische Rescript vom 17. Mai 1646 an das Stift Aarhuus mittheilen: „Nachdem wir in Erfahrung gebracht, daß das Schlafen in den Kirchen allzusehr überhand nimmt, so verordnen wir allergnädigst, daß in jeder Gemeinde des Stiftes einige Männer aufgestellt werden, welche in der Kirche umhergehen und mit einer langen Klatsche die Leute auf den Kopf schlagen, welche schlafen, und auf diese Weise die Kirchenbesucher wach erhalten, damit sie fleißiger auf die Predigt hören."

Zwei Leute geriethen mit einander in einen harten Wortstreit. Der eine kam in Hitze und gab dem anderen eine derbe Ohrfeige. „Hm!" erwiederte dieser, „soll das Spaß oder Ernst sein?" „Ernst" antwortete der erste trotzig. „Das ist dein Glück," versetzte dieser, „denn dergleichen Spaß verstehe ich nicht."

Montag. Nr. 147. 23. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
21	27″ 0,5‴	27″ 3,1‴	† 9	† 10	† 9	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	3,6″	3,7″	3,8″
22	27″ 3,1‴	27″ 1,8‴	† 10	† 17	† 14	—	—	—	SW	NW	Wolken	Wolken	4,1″	4,1″	4,—

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Sonntag den 22. Juni 1856.

Eheverkündigungen.

Johannes Schneeberger, von Ochlenberg mit Elisabeth Spychiger, von Untersteckholz, Kts. Bern, Beide zu Aarau wohnhaft gewesen.

Joseph Schibli, von Killwangen, Adjunkt der Zeughausverwaltung in Aarau mit A. Maria Jeggi, von Sisseln, wohnhaft in Aarau.

Taufen.

Emma, Töchterlein von Friedrich Hunziker, Weißgerber, von Aarau.

Bertha Adele Helene, Töchterlein von Adolf Kern, Mechanikus, von Aarau und Berlingen, Kts. Thurgau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 39.

Montag den 23. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Ida Bircher, Schusters, von Küttigen; alt 4 Jahre, 1 Monat, 5 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 569.

Amtliche Anzeigen.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Polizeidieners** erster Klasse hiesiger Gemeinde, mit welcher eine jährliche Besoldung von Fr. 500 bis Fr. 600 verbunden ist, wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben und haben die Bewerber ihre Anmeldungen schriftlich und im Begleite allfälliger Aufführungszeugnisse bis zum 26. laufenden Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, am 20. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
M. Kieser, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Badanstalt.

Wir machen die ergebene Anzeige, daß die Badestunde so weit abgeändert wird, daß für Frauenzimmer und Mädchen dieselbe von nun an Nachmittags von zwei bis sechs Uhr ist.

Die Direktion.

In der Nähe der Eisenbahn wird ein Logis von zwei bis drei Zimmern, Küche, Platz im Keller, mit freier Aussicht gesucht. Schriftliche Anträge beliebe man mit der Aufschrift M. M. an das Bureau dieses Blattes abzugeben.

Feldflaschen

in großer Auswahl zu Fr. 1. das Stück bei
Gebrüder **Faller,**
an der Kronengasse dahier.

Künftigen Mittwoch früh fährt eine Gelegenheit nach **Baden.** Sich zu melden bei
Kissenpfenning, Lohnkutscher.

Zu vermiethen:

In Nr. 121. dahier im ersten Stock eine fröhliche Wohnung. Auf Verlangen kann noch das Plainpied dazu gegeben werden.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer, nach Belieben mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei

J. J. Christen in Aarau.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Ein rechtschaffenes Mädchen das in der Haushaltung erfahren, findet sogleich einen Platz.

Ein eiserner **Bratofen** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei **J. Jeggli**, Pfister.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Fein blau Postpapier,

per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr.

Luxus-Briefpapier,

per Bogen 5—15 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 21. Juni 1856.)

Schuldenrüfe.

Bremgarten. Wiedmer, Johannes, Venters sel., von Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. 24. Juli.

Brugg. Vogt, Johannes, Bäcker, von Remigen; gegenwärtig bevormundet. Eingabe Gemeindekanzlei Remigen. 26. Juli.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Stutz, Philipp, Schreiner, v. Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. 24. Juli. — Koch, Johann, Römer von Utzwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Utzwyl. 24. Juli.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Anna, geb. Widmer, Gabriels, Krämers Wittwe, von Gränichen; Amsler, Isaak, Geigers, von Densphüren. Eingabe 19. Juli.

Lenzburg. Sez, Anna Maria, geb. Meier, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Sez, Baschis, Zimmermann, gewes. Gemeinderath, von Dintiken. Eingabe 2. August. — Fischer, Barbara, Rudels Wittwe, von Meisterschwanden. Eingabe 29. Juli. — Meier, Barbara, Ehefrau des vergeldstagten Rudolf Meier, Kraus, Zimmermann, von Dintiken, vermögenslos; Fischer, Susanna, Ehefrau des vergeldstagten Johann Fischer, Posamenter, von Meisterschwanden, vermögensl.; Meier, Jakob, Kraus, Zimmermann, von Dintiken, vermögenslos; Meier, Rudolf, Schneider, Küferschneiders, von Dintiken, vermögenslos. Eingabe 31. Juli.

Muri. Stocker, Johann, des Simenlunzis, von Abtwyl; vermögenslos. Eingabe 12. Juli.

Rheinfelden. Müller, Anna Maria, geb. Baumgartner, gewesene Ehefrau des Jakob Müller, von Obermumpf. Eingabe 23. Juli.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Juni.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Gloor, Negt. v. Basel.
— Kaiser, dto. v. Dognau.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Meier, Part. v. Zürich.
— Scherer, dto. v. Schinznach.
— Tonbut, Agent, v. Basel.
— Mösch, Negt. v. Paris.

Ochsen.

Hr. Frei, Pfarrer, v. Frauenfeld.
— Fehlmann, Lehrer, v. Lenzburg.
— Buser, Negt. v. Läufelfingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Frei, dto. v. Bern.
— Siegrist, Part. v. Bözingen.

Wildmann.

Hr. Brodlin, Negt. v. St. Marie.
— Müller, dto. v. Basel.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Köchlin, dto. v. Mülhausen.
— Erlach, Rentier, v. Konstanz.
— Rüfenacht, v. Thun.
— Simon, v. Bremen.
— Bucher, Negt. v. Zurzach.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Bachmann, Negt. v. Männedorf.
— Selig, dto. v. Zürich.
— Marchaud, dto. v. Lyon.
— Müller, dto. v. Nancy.
— Westermann, dto. v. Genf.
Hr. Schneider, Part. v. Bätterkinden.
Jgfr. Eisenger, v. Baden.
Hr. Millerand, Negt. v. Lyon.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Schwert.

Hr. Hartmann, Buchhändler, v. Zürich.
— Störchlin, Maler, v. Stein.
— Heim, Zimmermann, v. Siebingen.
— Frei, Maurer, v. Zurzach.

Roßli.

Hr. Kraft, Part. v. Zürich.
— Schwarz, Hopfenhandler, v. Rigel.
— Isliker, Seifensieder, von Andelfingen.
— Thomann, Gerber, v. Rheinfelden.
— Schwöbli, Part. v. Griesheim.
— Hotopf zu 2, Musiker, v. Hannover.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Traktanden für die nächste Bundesversammlung, welche Montag den 7. Juli zusammentritt, festgestellt. Die wichtigsten Gegenstände sind folgende: das neue Exerzierreglement, Einführung des neuen Jägergewehrs; Frage über Verschiebung der Einführung des eidg. Maß und Gewichts in mehreren westlichen Kantonen, Bericht über die Goldfrage; Westbahnkonflikte; Garantie der Verfassungen von Solothurn, Schwyz und Schaffhausen; Hochverrathsprozeß gegen die Sonderbundskriegshäupter; Staatsrechnung und Geschäftsbericht pro 1855; Büdget für 1857. Die Session erscheint ziemlich beladen und dürfte wohl bei sechs Wochen dauern.

Vom 1. Juli an sollen die beiden Tagwagen zwischen Bern und Zürich auf die Eisenbahn von Aarburg nach Aarau verlegt werden, so daß man in einem Tage von Bern nach St. Gallen und an den Bodensee gelangen kann. Auch der Rückweg von Lindau, Friedrichshafen und St. Gallen nach Bern wird in einem Tag zurückgelegt. Zwischen Aarau und Aarburg über Entfelden, Kölliken und Safenwyl wird indessen ein Lokalkurs beibehalten.

Fremdenlegion. In einer der letzten Oberhaussitzungen erwiederte Lord Panmure auf eine Interpellation darüber, was aus den verschiedenen Fremdenlegionen werden solle: die Stärke dieser Truppen belaufe sich im Ganzen auf 15,100 Mann: nämlich auf 8552 Deutsche, 3013 Schweizer und 3535 Italiener. Die Entlassung der Schweizer und der italienischen Legion werde hoffentlich in ein paar Wochen erfolgen, und was die deutsche Legion betreffe, so wünsche ein großer Theil der Legionäre nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu gehen. Die Regierung werde Anstalten treffen, sie dorthin zu befördern, indem sie eine solche Ansiedlung für sehr wünschenswerth halte, da die besagten Deutschen in ihrem Wesen die größte Aehnlichkeit mit den ursprünglichen Ansiedlern jener Kolonie hätten.

Aargau. Letzten Donnerstag ertrank in Muri ein zweijähriges Mädchen im Mühlebach.

— Die einst so besuchte Zurzacher Messe soll, nach dem Wunsch einer großen Anzahl Lederhändler, nach Zürich verlegt werden.

Bern. Aus Langenthal bringt der „Oberaargauer" Folgendes: Ein Elsässer, welcher im St. Urbanwalde mit dem Sägen von Trämeln beschäftigt war, fiel bei dem Kehren eines eichenen Blockes mit demselben vom Gerüste und wurde am Unterleib bedeutend verletzt. In der hiesigen Nothfallstube schnitzte er sich dann mit dem Messer den Bauch auf, welche That er damit rechtfertigte, daß es doch aus sei mit ihm, und er im günstigten Fall zeitlebens ein elender Krüppel sei. Am Samstag starb er, während ein Freund ein Glas Bier holte, nach dem er großes Verlangen äußerte.

— Die Berner Regierung beantragt beim Gr. Rathe in erster Linie Selbstausführung der schwimmenden Eisenbahn und Korrektion, in zweiter Linie Konzession an Rappard.

— Am 18. d. Abends begaben sich sechs junge Knaben in der Zahlimatt bei Laupen in einen unter der Laupenbrücke angebundenen Kahn und lösten das Seil, worauf der Kahn in den reißenden Saanenstrom getrieben wurde. Die Knaben, des Schiffens unkundig und mit keinen hiezu erforderlichen Geräthschaften versehen, um den Kahn zu leiten, sahen keine Rettung vor sich und sprangen daher in's Wasser. Fünf der Knaben konnten glücklich das Land erreichen, der sechste aber, ein neunjähriger Knabe des Fr. Ruprecht, alt Wegmeisters, ertrank.

Zürich. In Stäfa erinnert sich Niemand, so viele und schöne Trauben gesehen zu haben als jetzt: es hängen mehr als 12 Trauben an einem Schoß.

— Das Komite des Zürcher Handwerks- und Gewerbevereins petitionirt bei dem Großen Rathe für Errichtung von Gewerbeschulen; Erlassung und Handhabung strengerer Polizeiverordnung gegen Berufsausübung von Seite unberechtigter Fremden, und Erstellung einer zeitgemäßen Handwerks- und Gewerbeordnung ohne Wiederherstellung des alten Zunftzwanges ꝛc.

— An die Kosten des Festumzugs vom 26. trägt der Stadtrath von Zürich 2000 Fr. bei und 200 Flaschen Champagner, der Stadtrath von Winterthur 500 Flaschen Winterthurer.

Zug. Der freisinnige Präsident Suter in der Chaamau wurde in den Regierungsrath gewählt.

Glarus. Schon wieder hat ein Herr Oberst Müller-Aderletz Namens dieser Familie der Kirchgemeinde Näfels eine Vergabung von Fr. 5400 zugestellt.

Basel. Die „Basler-Zeitung" erklärt das Gerücht von ihrem Aufhören als voreilig.

St. Gallen. Bad Pfäffers. Die Berichte über den Bergsturz, der unser Bad bedrohen soll, entbehren aller Wahrheit. Fragliche Felsablösung ist wenigstens 1½ Stunden von hier entfernt und liegt auf der dem Bad entgegengesetzten Seite des Gebirgs. Die Saison wurde mit dem 6. Juni begonnen und seitdem weiset die Kurliste eine Frequenz auf, die derjenigen in den günstigsten Jahren gleichkömmt.

Waadt. Den 18. lief ein Train so rasch auf Yverdon zu, daß die Lokomotive in den Fluß stürzte, aus dem sie jedoch, ohne daß ein Passagier Schaden genommen, sofort wieder herausgeholt wurde.

Tessin. Aus den Berichterstattungen über das Freischießen in Genua ersieht man, daß an demselben auch Tessiner Schützen Theil genommen und als Gabe eine schöne Fahne mitgebracht haben. Sie wurden „mit dem herzlichsten Jubel" empfangen, sagt die „Demokratia".

Frankreich. Die Mauern von Paris sind mit riesigen Zeddeln beklebt, worin die Messagerien zu Spazierfahrten nach Petersburg, London, Konstantinopel, Neapel, Wien, Berlin, Rom,

Madrid, New-York und Calcutta einladen, als ob es sich um eine Landparthie für einen Sonntag Nachmittag handelte.

— Horace Vernet hat den Kaiser zu Pferd für einen Saal des Pariser Stadthauses gemalt. Jetzt ist er mit den lebensgroßen Bildnissen Canroberts und Bosquets für den Marschallssaal in den Tuilerien beschäftigt.

— Paris, 19. Juni. In einigen Departements beginnt das Steigen des Wassers von Neuem. Aus Agen wird gemeldet, daß das Wasser der Garonne 7 Meters 89 Centimes über den gewöhnlichen Stand war. Die Lot stieg noch nicht. Aus la Reole erfährt man, daß die Garonne bereits den Hafen überschwemmt hatte und auf das Territorium von Flaudes eingedrungen war. Zu Toulouse standen die nieder gelegenen Theile der Vorstadt St. Michel, zu Agen der Quai unter Wasser. Zu Aaran waren mehrere Dörfer mit Schnee bedeckt und trotz des Südwindes zeigte der Thermometer nur 4 Grad Reaumur über Null. Bei eintretendem mildem Wetter wird der Schnee, welcher die Berge bedeckt, auf einmal schmelzen und eine abermalige Ueberschwemmung unvermeidlich sein. In Bayonne regnet es seit 30 Stunden und bei Orleans ist auch die Loire bedenklich gestiegen.

— Man nennt bereits die Herren von Morny, Persigny, Troplong, Canrobert und Bosquet als designirte Mitglieder des künftigen Regentschaftsrathes.

— Die bis 17. Juni bei der Polizeipräfektur und den Journalen von Paris eingegangenen freiwilligen Steuern für die Ueberschwemmten betragen bereits Fr. 2,334,020. — Die Menge der speziell nach Lyon überschickten Gaben an Kleidern und Wäsche machte es der dortigen Hülfskommission möglich, in wenigen Tagen 1500 Personen damit hinreichend zu betheilen.

— Lamartine hat den ganzen Ertrag seines Cours familier de littérature, der angeblich 60,000 Abonnenten zu jährlich 20 Fr. zählt, zur Unterstützung der Ueberschwemmten angewiesen.

Italien. Am 9. Juni langte in Turin ein Dekret aus London an, welches die Auflösung der englisch-italienischen Legion anbefiehlt.

— Neapel hat die Erlaubniß der Ausfuhr von Getreide bis zum 15. Juli hinaus verlängert.

Oesterreich. Die bischöflichen Konferenzen in Wien, welche am 6. April mit einem feierlichen Hochamte eröffnet worden sind, wurden am 17. Juni Vormittags in dem zu diesem Zwecke festlich geschmückten St. Stephansdome mit einem feierlichen Hochamte und Tedeum geschlossen.

— Der berüchtigte ungarische Räuberhauptmann Joh. Kiß ist von der österreichischen Gensdarmerie gefangen genommen worden.

Belgien. Im zoologischen Garten zu Antwerpen hat eine der Riesenschlangen, Python, dreißig ungeheuer große Eier gelegt. Man hat einige derselben in die künstliche Brütmaschine gebracht.

Türkei. Ein Mord, der von den verschiedenen Blättern sehr verschieden erzählt wird, hat in Konstantinopel großes Aufsehen erregt. Wir entnehmen einem französischen Blatt darüber Folgendes: „Ein Tunese und ein Jonier befanden sich auf den Raaen eines tunesischen Fahrzeuges. Der Tunese wird heruntergeworfen und bricht einen Arm, während der Jonier sich davon macht. Die tunesische Equipage des Schiffes gerieth natürlich in große Aufregung, steigt ans Land, um den Jonier zu verfolgen, und bemächtigt sich eines vorübergehenden, zu einem andern Schiffe gehörigen Griechen, den man ohne weiters als Mitschuldigen des Joniers erklärt. Man knebelt ihn, um ihn auf die Polizei zu führen, als ein tunesischer Oberst sich unter die Menge mischt und sich erkundigt, um was es sich handelt, dann den Säbel zieht und dem Griechen ohne weiters den Kopf abschlägt."

Griechenland. Die Räuber und Räubereien in diesem gesegneten Königreich haben wir mehrfach erwähnt. Neulich fielen einige solcher Industriellen, in der Nähe der Residenz, einen Wagen mit jungen Leuten, darunter den Sohn des Rektors der Universität, an, schleppten die jungen Leute in die Berge und parlamentiren nun. Sie verlangen nur circa 25,000 Fr. Lösegeld und von der Regierung vollkommene Amnestie.

Rußland. Telegraphischen Nachrichten aus Petersburg zufolge ist der Eintritt in die Krim allen Personen, die nicht Einwohner derselben sind, untersagt; Grund dieser Maßregel soll die Theuerung der Lebensmittel, aber auch die dort herrschenden Krankheiten sein.

Washingtons Grab.

Die Nordamerikaner sind stolz auf ihren großen Mann, den sie mit vollem Recht „den Ersten im Kriege und den Ersten im Frieden" nennen. Washington ist der reinste und edelste Charakter, den ihr Land hervorgebracht hat; und sie preisen ihn alljährlich an seinem Geburtstage mit akademischen Reden. Aber Washingtons Landsitz Mount Vernon, wo die Gebeine des großen und guten Mannes ruhen, lassen sie verfallen. Seit Jahren handelt es sich darum, diese geweihte Stätte auf Kosten der Union anzukaufen und würdig herzustellen und seit Jahren wird Mount Vernon immer wüster. Die Besitzung liegt am Potanac, im Staate Virginien unterhalb der Bundeshauptstadt Washington und der Stadt Alexandria. In den Sommermonaten pflegen die Dampfer, welche den Strom befahren, dort anzulegen. Wie sieht es nun gegenwärtig zu Mount Vernon aus? Ein Mann, welcher vor Kurzem einen Ausflug dorthin unternahm, gibt Antwort. Wir dampften, so schreibt er, an einem sonnigen Apriltage den Potanac abwärts; Washington City hatten wir nach neun Uhr verlassen. Wir legten erst bei Alexandria, dann bei Fort Washington an, das acht Meilen unterhalb dieser Stadt liegt und den Fluß beherrscht; um halb zwölf Uhr waren wir bei Mount Vernon. Die Landbrücke fanden wir im kläglichsten Zustande, die Planken waren theils völlig herausgefault, theils so morsch, daß man sie ohne Lebensgefahr nicht betreten durfte; kurz die Brücke war ganz unbrauchbar und der Dampfer sah sich genöthigt, an einer anderen Stelle anzulegen, und die Fahrgäste in Booten ans Land zu schaffen. Vom Ufer geht man durch einen Hohlweg, der geradezu jämmerlich ist, hinan zu dem mit Holz bestandenen Stromufer, auf welchem Washingtons Haus und Grab sich erheben.

(Schluß folgt.)

Dienstag. Nr. 148. 24. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
23	27″ 1,2‴	27″ 2,1‴	+ 11	+ 14	+ 12	Regen	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	Wolken	3,8″	3, 8″	3, 8′

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Concertanzeige.

Das Concert des Pianisten Arthur Wohlgeboren unter Mitwirkung des Dr. Hotopf aus Hannover wird heute Dienstag den 24. Juni im Casinosaale in Aarau gegeben. Anfang 7 Uhr. Billets sind im Gasthause zum Ochsen und Abends an der Kasse zu 1 Fr. 50 Ct. zu haben. Die Programme werden nur Abends an der Kasse ausgegeben.

Wo ein gutbeleumdeter Knecht, der mit Pferden und Kühen gut umzugehen versteht, sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:
Im Badergäßli zwei **Schlüssel**. Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Bäckerlehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Einladung zum Abonnement
auf die
Neue Thurgauer Zeitung.

Dieselbe erscheint dreimal wöchentlich, ist in freisinnigem Geiste gehalten und kostet halbjährlich 3 Fr. 20 Rp. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Erdbeer-Törtchen,

bei Wittwe **Landolt**,
Zuckerbecks.

Badanstalt.

Wir machen die ergebene Anzeige, daß die Badestunde so weit abgeändert wird, daß für Frauenzimmer und Mädchen dieselbe von nun an Nachmittags von zwei bis sechs Uhr ist.

Die Direktion.

In der Nähe der Eisenbahn wird ein Logis von zwei bis drei Zimmern, Küche, Platz im Keller, mit freier Aussicht gesucht. Schriftliche Anträge beliebe man mit der Aufschrift M. M. an das Bureau dieses Blattes abzugeben.

Feldflaschen

in großer Auswahl zu Fr. 1. das Stück bei
Gebrüder **Faller**,
an der Kronengasse dahier.

Künftigen Mittwoch früh fährt eine Gelegenheit nach **Baden**. Sich zu melden bei
Kissenpfenning, Lohnkutscher.

Stelle-Antrag.

Eine seit längern Jahren in Rio Janeiro ansässige Schweizerfamilie wünscht eine geschickte Köchin und eine gelernte Wascherin und Büglerin in Dienst zu nehmen. Diese müssen aber Schweizerinnen und zwischen 22 und 30 Jahre alt sein, müssen auch französisch sprechen können. Der Gehalt ist nebst freier Kost, Logis und Wäsche Franken 500 alljährlich. Gewünschten Falls würde ihnen der größte Theil der Reisekosten vorgeschossen. Sich zu melden bei Hrn. **Gloor**, Notar, Kirchgasse Nr. 163. in Aarau.

Großes Lager von

ächtem Kölnischen Wasser,

Kautchouck-Kämme aller Arten,

Neue Auswahl von

Sommer-Cravatten,

Feine und ordinäre Waschschwämme,

zu sehr billigen Preisen.

Amerikanische Fleckenseife

à 20 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Aarau, den 21. Juni 1856.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis verlassen und ein solches bei Herrn Hemmeler, Schullehrer, in der Milchgasse dahier bezogen hat. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig,
Kleiderreiniger und Färber
von Rorschach.

Der Vormund der Geschwister Meyer, Jakobs, Schusters sel. von Aarau, wird Mittwochs den 2. Heumonat nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen ein in Stein gebautes, einstöckiges Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse zu Aarau.

Aarau, den 20. Juni 1856.

Der Beauftragte:
A. Plüß, Notar.

Zu vermiethen:

In Nr. 121. dahier im ersten Stock eine fröhliche Wohnung. Auf Verlangen kann noch das Plainpied dazu gegeben werden.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer, nach Belieben mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei

J. J. Christen in Aarau.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Ein rechtschaffenes Mädchen das in der Haushaltung erfahren, findet sogleich einen Platz.

Handelsnachrichten.

München, 21. Juni. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 2 kr., Aufschlag 3 fl. 34 kr.; die angeführten 7890 Sch. wurden bis auf 109 verkauft. Roggen 17½ fl., Aufschlag 1 fl. 38 kr.; die angeführten 2553 Sch. wurden bis auf 30 verkauft. Gerste 16¼ fl., Aufschlag 16 kr. Haser 6 fl. 45 kr., Aufschlag 29 kr.

Augsburg, 21. Juni. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 2452 Sch., wovon 2448 Sch. verkauft und 4 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 23. 21, Kern fl. 20. 06, Roggen 16. 26, Gerste fl. 12.54, Haber fl. 6. 02. Umsatzsumme fl. 45,295. 14.

Mainz, 20. Juni. Weizen 200 Pfd. fl. 17⅓ bis 17⅔, Korn 180 Pfd. fl. 12⅓ bis 12¾, Gerste 160 Pfd. fl. 8⅓ bis 8¾. Im Großhandel verlangte man für Weizen nach Qualität fl. 16¾ bis 17¾, Korn fl. 13⅓ bis 14, Gerste fl. 10⅔ bis fl. 11⅓ per 100 Kil.

Lindau, 21. Juni. Mittelpreise: Waizen 27 fl. 44 kr., Aufschlag 4 fl. 28 kr. Kernen 25 fl. 44 kr., Aufschlag 2 fl. 56 kr. Roggen 15 fl. 37 kr, Abschlag 32 kr. Haser 6 fl. 30 kr.

Basel, 20. Juni. Für Zucker Aufschlag von 5—8 Fr. per 100 Kil. erwarter. Frage nach Lebensmitteln animirt.

Wechsel-Kurs in Basel vom 21. Juni 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ P. 213 a ¼ G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P. wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % P. id.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255 à 253¼ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213¼ P. 213 bez. 212¾ G.
id.	„	l. S.	213 & 4% genehm.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¼ à 188½ G.
id.	„	l. S.	188¼ & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 37½ P. & bez.
id.	„	l. S.	25. 37½ à 25. 35 & 5% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¾ P. & wenig begehrt
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
id.	„	l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% G. 4% P.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	4½ %	Verfallzeit bis	
Darlehen	4¾ %	3 Monat.	

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ à 213¾ gefragt
Oestr. Zwanziger	214¼ gefragt.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & G.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	550 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	505 à 500 angeboten.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	505 zu haben.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102½ G. 103 etw. bez.
Berner Staatsobligat. 4½%	100½ G.
St. Galler „ 5%	101½ G.
Freiburger „ 5%	101½ G.
Neuchâteler „ 4¾%	101 bezahlt.
Rheinfallbahn „ 5%	101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	410 angeboten, 408 etw. bez.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Juni.

Löwen.
Hr. Scheib mit Gemahlin, Part. von Barmen.
— Braunschweig, Negt. v. Lengnau.
— Millerand, Negt. v. Lyon.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Mülley, dto. v. Nancy.
Jgfr. Eissinger, v. Baden.

Rößli.
Hr. Meyer, Negt. v. Sulzburg.
— Lemberg, dto. v. Mannheim.
— Götzger, dto. v. Lindau.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Peier, Messerschmied, v. Luzern.
— Zollinger, Metzger, von Wadenschwyl.
— Furter, Part. v. Lenzburg.
— Gehrnhart, dto. v. Sempach.

Schwert.
Hr. Hiedenberger, Schreiner, v. Altstätten.
— Städler, dto. v. Altstätten.
— Rütte, Spengler, v. Wyl.
— Burkhardt, Negt. v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Gemuseus-Burkart, dto. v. Basel.
— Wohlgeboren, Musiker, v. Hannover.
— Hotopf, Musiker, v. Hannover.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Meier, Part. v. Zürich.
— Moll, Negt. v. Nettlingen.
— Gloor, dto. v. Basel.
— Breitschmid, dto. v. Wohlen.
Hr. Jenni, dto. v. Basel.
— Plüß, dto. v. Basel.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.
Hr. Biery, Negt. v. Frick.
— Müller, dto. v. Basel.
— Klewitz, dto. v. Iserlohn.
— Büttiker, dto. v. Olten.
— Hagenbach, dto. v. Cöln.
— Schleinberg, dto. v. Sion.
— Martin, dto. v. Vevey.
— Schmidli, Pfarrer, v. Bern.
— Gysin mit Knecht, v. Bukten.
— Oberli mit Gemahlin, v. Solothurn.
— Heß, Kutscher, v. Solothurn.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Zu Rüderswyl hat am 20. Juni früh Morgens ein Christian Rothenbühler sein dreimonatliches Kind durch Messerstiche in den Hals umgebracht. Es scheint, die That sei in einem Anfalle von Schwermuth verübt worden, denn der Mörder zeigte augenblicklich die tiefste Reue, indem er seine Frau in die Stube rief und ihr sagte, daß er das jüngste seiner drei Kinder ermordet habe.

Zürich. Der Verein gegen Thierquälerei hat 100 Fr. für die beste Jugendschrift über das Verwerfliche der Thierquälerei ausgesetzt. Termin zur Abgabe der Schrift an Hrn. Pfarrer Wolf in Weiningen: 31. Oktober. Preisrichter sind: Hr. Wolf, Hr. Regierungspräsident Zehnder, Hr. Heinrich Kramer.

Luzern. In Sursee erscheint mit 1. Juli wöchentlich zweimal ein neues Blatt. Titel: „Luzerner Landbote". Richtung: konservativ, katholisch.

Nidwalden. Die Schützengesellschaft Beckenried will mit dem künftigen ordentlichen Schützenfeste ein Schießen zu Gunsten des Winkelried-Denkmals und des Schulfondes der dasigen Gemeinde, dessen Bestand für die zu bestreitenden Bedürfnisse in keiner Weise ausreicht, verbinden.

Basel. Hr. Speiser unterzieht sich in Heidelberg unter Leitung des berühmten Chelius einer neuen Kur, infolge welcher die begründete Hoffnung zur Herstellung des Patienten gegeben ist.

— Die „Schweizerische National-Zeitung" wird in Vereinigung mit der „Basler Handels-Zeitung" vom nächsten Juli an unter dem Titel: „Basler Journal" erscheinen.

Solothurn. Der Große Rath hat mit 63 Stimmen Affolter zum Präsidenten (32 St. fielen auf Bünzli), zum Vizepräsidenten RR. Vigier gewählt.

Genf. In Saconnex wurde in Folge eines Streites beim Kegelschieben ein Mann ermordet.

Frankreich. Letzten Donnerstag übermachte ein Flügeladjutant des russischen Großfürsten Michael dem Kaiser in St. Cloud ein Kanonen-Modell, ausgeführt nach dem von Louis Napoleon erfundenen System und eingeführt in der russischen Artillerie.

— Auch die Marmorbrüche Algeriens fangen zu exportiren an. Aus den reichen Marmorbrüchen von Fel-Fellah sind mehrere Sendungen vorzüglichen Marmors nach Marseille gebracht worden.

— In Paris ist Graf Orloff wieder eingetroffen; auch der Prinz Regent von Baden befindet sich dort. Er kömmt von England und ist vom badischen Gesandten in Havre empfangen worden. Letzterer hat bei diesem Anlaß einen Unfall erlitten, indem er beim Besteigen des Dampfbootes ausglitschte und in voller Uniform sehr unfreiwillig zum Baden kam.

— Aus den obern Pyrenäen meldet man das merkwürdige Ereigniß, daß letzten Montag, auf einen schönen und warmen Sonntag, eine so ungeheure Last Schnee gefallen ist, daß Korn und Waizen erdrückt wurden und eine Menge Baumzweige brachen. Selbst kleinere Bäume von der Dicke eines Armes wurden auf den Boden gelegt.

— Der König von Sardinien hat 20,000 Fr. für die Ueberschwemmten gesandt, und die verbannten Generale Lamoriciere und Bedeau jeder 300.

England. Der Admiral Lyons soll für seine Heldenthaten im schwarzen Meer Pair werden.

— Ein irisches Parlamentsmitglied behauptet neuerdings mit Anführung vieler Gründe, John Sadleir sei nicht todt, der aufgefundene Leichnam nicht der seinige gewesen.

— In London läuft das Gerücht um, die Regierung habe die Gewißheit erlangt, daß Palmer nicht mehr als dreißig Personen umgebracht habe.

— Der „Manchester Guardian" berichtet, daß im Jahre 1820 22 Individuen, meist Einwohner von Barnsley, Huddersfield und deren Umgebung, wegen Theilnahme an der damaligen radikalen Verschwörung zum Tode verurtheilt, und dafür, daß sie ein offenes Geständniß ihrer Schuld abgelegt hatten, später zur Transportation verurtheilt worden waren. Die kürzlich von der Königin allen politischen Verbannten ertheilte Amnestie würde ohne Zweifel auch diesen vor 36 Jahren Exilirten zu Gute kommen, aber merkwürdiger Weise haben selbst ihre Angehörigen, wie es scheint, ihre Spur verloren, wollen sich aber jetzt Mühe geben, sie zu verfolgen.

Deutschland. Baden. Durch Ministerialerlaß ist Pfarrer Heribert Rau seiner Stelle als Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde in Mannheim enthoben worden. Die Nachricht erregt die allgemeinste Theilnahme.

Oesterreich. Am 18. Juni stand in Folge eines Wolkenbruchs die Bodenseestadt Bregenz unter Wasser. Die Wassermenge war so groß, daß die Straßen der Stadt auf Augenblicke fußhoch vom Wasser bedeckt waren.

— In den Fabriksvorstädten Wiens dauern die Arbeiter-Entlassungen fort, da ein unheimlicher Stillstand in allen Fabriken eingetreten ist.

Italien. Der römische Waffenminister (statt Kriegsminister) hat die nach Algier instradirte Schweizerlegion für Rom verlangt.

— Die Hauptstadt Neapel zählt gegenwärtig 450,000 Einwohner, darunter befinden sich 15,000 Priester, 62,000 Mönche und vielleicht eben so viele Lazzaroni. Nimmt man dazu die Masse von Fremden, die hier auch dem dolce far niente nachhängen, so ist wohl das faullenzende Element in keiner Stadt der Welt in einem solchen Maße vertreten.

— Lombardei. Nach der Morning Post hat Marschall Radetzky der Regierung in Wien eröffnet, daß er, wenn gewisse Symptome der Aufregung in den lombardisch-venetianischen Provinzen fortdauern, 30,000 Mann Verstärkung verlangen müsse. Die Regierung habe die Verstärkung, wenn nothwendig, versprochen.

Amerika. In Kalifornien fand ein Chinese beim Durchsuchen einer alten verlassenen Hütte in der Nähe von Civil Usage unter dem Feuerherde einen Beutel mit 6000 Dollars Goldstaub. Diese Hütte war 1853 von einem Schweizer, Namens Schmidt, bewohnt, welcher darin ermordet wurde. Die Räuber hatten ohne Zweifel den Goldsack ihres Schlachtopfers zu finden gehofft.

— Nach den neuesten Nachrichten ist die Lage Walkers verzweifelt. Er war gezwungen, auch Granade zu verlassen und sich in die Berge zu flüchten. Es mangelt ihm an Menschen, Munition und Lebensmitteln.

— Privatkorrespondenten aus New-York versichern, daß dort und in allen Nachbarstaaten die Aussichten auf die Waizen-Ernte so außerordentlich günstig sind, wie sie noch nie waren nach der Erinnerung der ältesten Leute. In höchstens acht Tagen kann schon geerntet sein.

Krim. Der Rest der französischen Truppen, bestehend aus 23,673 Mann und 7200 Pferden, das Material der Artillerie und des Geniekorps haben sich eingeschifft.

Washingtons Grab.

(Schluß.)

Ich hatte beide Stätten vor etwa acht Jahren besucht, aber seitdem ist hier der Verfall reißend schnell gewesen. Seit Washingtons Tode sind nicht fünfhundert Thaler aufgewandt worden, um das Gut in gehörigem Stande zu erhalten. Deshalb sieht alles verwildert aus: Gebäude und Umfriedungen, Felder, Garten und Hain bieten einen trostlosen Anblick dar; Unkraut ist überall, die Wohnungen für die Neger und die Scheunen sind eingefallen, kurzum, das Ganze so heruntergekommen, daß es auf mich einen unbeschreiblich wehmüthigen Eindruck machte. Vor etwa zwanzig Jahren hatte ein Bürger von Philadelphia aus Backsteinen ein großes Gewölbe über dem Grabe bauen lassen; aber auch an ihm wird schon der Verfall sichtbar, entweder weil es schlecht gebaut worden ist, oder, man verzeihe die Bitterkeit, es zerbröckelt aus Sympathie mit der ganzen Umgebung. Nur allein die Marmorsärge, in welcher Georg Washingtons und seiner Frau Martha Gebeine ruhen, sind wohlerhalten; wenn aber das Obdach einstürzt, welche bis jetzt sie schirmt, dann sind auch sie der Verwitterung preisgegeben. Das Grabmal ist von einem Hain umgeben; aber wie wüst und wirr sieht es auch darin aus! Ueberall liegen umgestürzte Bäume und in den Wegen wuchern Unkraut und Gestrüpp. Gärten und Felder, das sieht man wohl, waren in früheren Zeiten sorgfältig bestellt, jetzt aber sind sie ausgesogen, vernachlässigt und unfruchtbar. Das Wohnhaus befindet sich in einigermaßen erträglichem Zustande; die Teppiche, welche einst Washingtons Fuß betrat, liegen noch, ebenso hangen an den Wänden Gemälde und Kupferstiche, welche ihm lieb waren. Auch sieht man noch den Schlüssel der Bastille, welchen Frankreich ihm zugeschickt, in der Halle und neben dem Schlüssel sah ich eine bidliche Darstellung der Erstürmung dieses berüchtigten Gefängnisses. Aber das Haus selbst sieht alt und verwittert aus, und eine Ausbesserung, namentlich ein Oelanstrich, wäre dringend nöthig, wenn der Fall nicht ärger werden soll. Wird nichts dafür gethan, so ist auch Washingtons Wohnhaus in höchstens zweiundzwanzig Jahren eine Ruine. Einige Bäume, in deren Schatten der „Vater des Landes" manchmal Erholung suchte, stehen glücklicher Weise noch; auch eine immergrüne Stechpalme ist nicht umgehauen worden und an einigen Stellen des Gartens steht noch Buchsbaum, welchen er selber gepflegt hat. Aber an manchen Flecken hat man Bäume gefällt, oder sie sind kahl geworden.

Der Reisende bemerkt, der gegenwärtige Besitzer von Mount Vernon sei kein reicher Mann und man könne von ihm nicht verlangen, daß er das Gut so herrichte, wie es billigerweise der Fall sein müßte. Amerika habe kein Recht, auf den Erben Georg Washingtons eine solche Ausgabe zu wälzen, aber es müsse eine Pflicht erfüllen und Muont Vernon ankaufen. Die Kosten würden ohnehin gering sein. Das Gut enthalte ungefähr zwölfhundert Morgen, die gewiß nicht mit 30 Dollars der Acker bezahlt werden würde, wenn es sich nicht eben um Mount Vernon, d. h. Washingtons Besitzung handle. Für 75,000 Dollars könne man das ganze erstehen. Es sei zweckmäßig, dann etwa tausend Morgen um jeden Preis zu verkaufen, dagegen den Rest, sammt Haus und Grab, in würdigem Zustande zu erhalten. Zum Aufseher solle man einen verdienten Veteranen nach Mount Vernon setzen. Es handle sich um eine wahrhaft armselige Summe.

Der Berichterstatter schließt mit folgenden Worten: „Landsleute! Es ist unsre Pflicht, Mount Vernon umzuwandeln in einen Altar, welchem der Fremde sich nahen darf, ohne Widerwillen zu finden, und dessen der Amerikaner sich nicht ferner zu schämen hat."

Mittwoch. Nr. 149. 25. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	27″ 2,4‴	27″ 2,5‴	† 11	† 17	† 13	Regen	—	—	W	NW	Wolken	hell	3,6″	3, 6″	3, 6″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 40. & 41.

Donstag den 26. Juni 1856,
Nachmittags 3 Uhr, werden beerdigt:

Anna, alt 7 Jahre, und Emilie, alt 9 Jahre; Töchterlein von L. Bircher, Schuster, von Küttigen. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 290.

Amtliche Anzeigen.

Von heute an geht der Postomnibus schon Morgens 5 Uhr 30 Minuten von Aarau nach Baden ab, und kehrt von da Abends 5 Uhr zurück.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.



Erstes Amtsschießen

der Amtsschützengesellschaft

Olten-Hösgen,

Sonntag den 29. und Montag den 30. Juni 1856, jeweilen von Mittag 11 Uhr an, im Betrage von **Fr. 450.**

Freundschaftlich ladet dazu ein

Das Comitt.

Olten, am 23. Juni 1856.

Zu vermiethen:

Eine vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Da sich Endsunterzeichnete gemeinschaftlich etablirt haben, empfehlen sie sich dem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für alle in ihr Fach einschlagenden **Schlosser- und Zeugschmiedarbeiten.** Sie werden sich bemühen, den Zuspruch ihrer werthen Gönner durch saubere und pünktliche Bedienung zu erhalten.

Gottlieb u. Hieronimus Dürr,
Schlosser und Zeugschmiede,
an der Kirchgasse in Aarau.

Bei Fr. Meyer, in Wohlen ist soeben erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Das Büchlein vom Winkelrieddenkmal.

Preis 1 Fr. 20 Rp.

Entdeckung
der warmen Quellen zu Baden.
Mit Vignetten und Holzschnitten.
Preis 1 Fr. 20 Rp.

In der Nähe der Eisenbahn wird ein Logis von zwei bis drei Zimmern, Küche, Platz im Keller, mit freier Aussicht gesucht. Schriftliche Anträge beliebe man mit der Aufschrift M. M. an das Bureau dieses Blattes abzugeben.

Wo ein gutbeleumdeter Knecht, der mit Pferden und Kühen gut umzugehen versteht, sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Im Badergäßli zwei **Schlüssel.** Bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Bäckerlehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Morgen früh fährt eine Gelegenheit nach **Baden.** Sich anzumelden bei

Kissenpfenning, Lohnkutscher.

Einladung zum Abonnement
auf die

Neue Thurgauer Zeitung.

Dieselbe erscheint dreimal wöchentlich, ist in freisinnigem Geiste gehalten und kostet halbjährlich 3 Fr. 20 Rp. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Feldflaschen

in großer Auswahl zu Fr. 1. das Stück bei

Gebrüder **Faller,**
an der Kronengasse dahier.

Erdbeer-Törtchen,

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Badanstalt.

Wir machen die ergebene Anzeige, daß die Badestunde so weit abgeändert wird, daß für Frauenzimmer und Mädchen dieselbe von nun an Nachmittags von zwei bis sechs Uhr ist.

Die Direktion.

Stelle-Antrag.

Eine seit längern Jahren in Rio Janeiro ansässige Schweizerfamilie wünscht eine geschickte Köchin und eine gelernte Waschering und Büglerin in Dienst zu nehmen. Diese müssen aber Schweizerinnen und zwischen 22 und 30 Jahre alt sein, müssen auch französisch sprechen können. Der Gehalt ist nebst freier Kost, Logis und Wäsche Franken 500 alljährlich. Gewünschten Falls würde ihnen der größte Theil der Reisekosten vorgeschossen. Sich zu melden bei Hrn. **Gloor,** Notar, Kirchgasse Nr. 163. in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer, nach Belieben mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis verlassen und ein solches bei Herrn Hemmeler, Schullehrer, in der Milchgasse dahier bezogen hat. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst

P. Zillig,
Kleiderreiniger und Färber
von Rorschach.

Zu vermiethen:

In Nr. 121. dahier im ersten Stock eine fröhliche Wohnung. Auf Verlangen kann noch das Plainpied dazu gegeben werden.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Für ein oder zwei Herren **Kost** und **Logis** bei **J. Jeggli,** Pfister.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Handelsnachrichten.

Bern, 24. Juni. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 59. Haber Fr. 14. 46. Kernen das Viertel Fr. 4. 58. Waizen Fr. 4. 80. Roggen Fr. 2. 61. Mühlekorn Fr. 3. 14. Gerste Fr. 1. 90. Erbsen Fr. 3. 20. Wicki, schwarze Fr. 2. 55. Bohnen Fr. 3. 20. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Juni.

Wildmann.

Hrn. Gebrüder von Erlach mit Bedienung, v. Bern.
Hr. Thirien mit Gemahlin und Bedienung, v. Paris.
— Gysin mit Knecht, v. Bukten.
— Rickenbach, Mechaniker, von Eßlingen.
— Schmidli, Pfarrer, v. Bern.
— Müller, Negt. v. Basel.
— Mewitz, dto. v. Ifenlohn.
— Büttiker, dto. v. Olten.
— Dänsser, Gastwirth, v. Hüningen.
— Furrer, Kutscher, v. Zürich.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kuppeler, Condukt. v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Beringer, Negt. v. Galingen.
— Wohlgeboren, Musiker, v. Hannover.
— Hotopf, Musiker, v. Hannover.

Löwen.

Hr. Scheib mit Gemahlin, Part. von Barmen.
— Braunschweig, Negt. v. Lengnau.
— Riepiet, dto. v. Straßburg.
— Würegeler, dto. v. Zürich.
— Stritt, Condukt. v. Neuenburg.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Weiß, dto. v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Schaub, Part. v. Allischwyl.
Fr. Siegrist zu 3, v. Rotheist.

Schwert.

Hr. Hartmann, Buchhändler, v. Zürich.
— Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Waldmeier, Lehrer, v. Ehrendingen.
Hr. Richard, Part. v. Wynau.
— Hauri, dto. v. Reinach.
— Müller, Schlosser, v. Hächlingen.
— Oeffinger, Schneider, v. Achelberg.

Kreuz.

Hr. Schmiediger, Part. v. Menznau.

Rößli.

Hr. Schramm, Negt. aus Nordamerika.
— Pfister, dto. v. Männedorf.
— Gantschi, dto. v. Reinach.
— Lehmann, Färber, v. Spremburg.
— Gutzwyler, Part. v. Oberwyl.
— Neukirch, Negt. v. Eßlingen.
— Gehrhart, Müller, v. Sempach.
— Himmelsbach, Schneider, v. Untertürkheim.
— Roth, dto. v. Karlsruhe.
— Lorenz, dto. v. Rastatt.
— Kull, Part. v. Niederlenz.
— Bertschi, Küfer, v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat seine Kanzlei zur Herausgabe einer gedruckten Sammlung der wichtigsten offiziellen Urkunden und Aktenstücke aus der Periode der Helvetik, bearbeitet von Kanzler Schieß, ermächtigt.

Die ständeräthliche Kommission, welche Bericht über die Verwaltung des Bundesrathes pro 55 abzustatten hat, liefert eine scharfe und gerechtfertigte Kritik der Thuner Kaserne. Kommission billigt die Ansicht des Bundesrathes, daß „von fernerer Abhaltung größerer eidgenössischer Kurse nur in so fern die Rede sein kann, als eine den Bedürfnissen entsprechende Kaserne hergestellt wird."

Ueber die Motion Stockmars, betreffend Einführung einer eidg. Waffenfabrike, hat der Bundesrath beschlossen, der Bundesversammlung einen Bericht in ablehnendem Sinne zu erstatten.

Historische Medaille. Der schweizerische Generalkonsul Brochi in Turin sendet dem Bundesrathe eine goldene Medaille, die im Jahr 1777 zum Andenken an das in der Stiftskirche zu Solothurn mit so großem Pompe gefeierte Bündniß der Schweiz mit Frankreich geprägt wurde. Auf dem Revers befindet sich das Bildniß Ludwigs' XVI., auf dem Avers die Inschrift: Fœdus cum Helvetiis restauratum et stabilitum 1777. Nach dem Gewichte hat die Medaille einen Werth von Fr. 770.

Das Centralfest des schweizerischen Grütlivereins wird dieses Jahr in Biel abgehalten werden.

Aargau. Man spricht schon laut davon, wenn morgen der Große Rath nicht wieder auf die Lenzburger-Linie zurückkomme, d. h., dieselbe nicht wieder beschließe, man dann in nächster Zeit das Vergnügen einer Abberufung der Behörde im Sinne des §. 49. der Verfassung erleben dürfte!

Bern. Nationalvorsichtskasse. Laut einem Communiqué der Berner-Zeitung ist das seiner Zeit dem Hrn. Cunier gewährte St. Urban-Darlehen von 450,000 Fr. vollständig sicher gestellt.

— Es geht das Gerede, daß der entflohene Oekonom der Waldau, Iseli von Walkringen, in Frankreich arretirt worden sei.

Zürich. Embracher Mordprozeß. Jakob Bößhard hat bereits in der Voruntersuchung eingestanden. Nun erklärt sich auch der zweite Angeklagte, Jakob Reinberger, für schuldig. Da somit die Beweisverhandlung wegfiel, so konnte das Urtheil auf Tod den Schuldigen schon Mittags eröffnet werden. Beide waren darauf gefaßt.

— Am Winterthurer Schießen gewannen die HH. Hotz in Oberrieden, Künzler in Trogen, Ruegg in Grüningen, Schäfer in Herisau und Christen von Wolfenschieß die ersten Stichgaben. Im Kehr thaten die nächsten Schüsse: die HH. Bühler-Kambli von Zürich, Landtwing von Zug, Schmid von Küßnacht (Kt. Zürich) und Lumpert in Wyl.

Glarus. Am Goldigen-Berg zwischen Mollis und Nettstall, wo vorletzte Woche mehrere Stürze und Felsablösungen vorgekommen sind, ist nun eine amtliche Expertise erhoben worden. Dieselbe ergibt, daß die Katastrophe noch nicht als beendet betrachtet werden kann; im Gegentheil zeigt der Untersuch, daß sich die Felsrisse vermehrt und was noch schlimmer ist, daß die Unterlage des verwitterten Berges aus Sand besteht. Die Experten betrachten es als gewiß, daß früher oder später ein großer Theil des sog. Goldigen Berges sich ablösen und in das Thal hinabstürzen wird; doch können sie zur Stunde über den muthmaßlichen Zeitpunkt des Ereignisses keine bestimmte Ansicht äußern.

Appenzell. Die Versammlung des appenzellischen Landgesangs hat den 22. in Trogen beschlossen, aus dem schweizerischen Sängerverein auszutreten und das Fest in St. Gallen nicht zu besuchen. Statt der Sänger soll nun ein silberner Becher den Landgesang repräsentiren.

Freiburg. In Betreff der Nachricht, daß die Unterhandlungen zwischen Bischof und Staat gescheitert seien, erklärt der „Chroniqueur", daß noch kein definitives Resultat vorliege.

Basel. Die schweiz. naturforschende Gesellschaft wird vom 25. bis 27. August hier zusammentreten. Präsident des Festkomites ist Hr. Prof. R. Merian.

Baselland. Der Landrath genehmigte das Entlassungsgesuch des Hrn. NRath Gysin von der Stelle eines Ständeraths und ersetzte denselben durch Hrn. Landrath Riggenbach. Das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Muttenz-Augst wurde an eine Kommission gewiesen, um s. Z. in geheimer Sitzung entschieden zu werden.

— Letzten Sonntag fand die Einweihung des neuen Schützenhauses und die Eröffnung des dreitägigen Schießens unter zahlreicher Betheiligung von Schützen und Schützenfreunden programmgemäß statt.

Graubünden. In Klosters verunglückte ein Knecht, indem er unter einen Baumstamm gerieth, den man abwärts führte. Eine Wurzel drang ihm durch den Rücken so fest in den Leib, daß man dieselbe absägen mußte und erst nachher die eingedrungene Spitze herausnehmen konnte. Der Unglückliche lebte noch zwei Tage.

Genf. Der Gr. Rath hat vier Wärter des Krankenhauses, den Berner Annen und drei Waadtländer, die sich im Dienste der Cholerakranken ausgezeichnet, unentgeldlich in's Bürgerrecht aufgenommen.

Frankreich. Man spricht von einem Projekt, das den Erben der Prinzessinnen von Orleans eine Rente von 60,000 Fr. bewillige.

— In Paris ist der regierende Fürst von Monaco, Florestan I., gestorben. Sein Nachfolger ist der 1818 geborene Herzog von Valentinois.

— Im Herbst d. J. giebt es in Paris eine Pferdeausstellung.

Deutschland. Bayern. Die zweite Kammer hat mit 81 gegen 42 Stimmen den Eisenbahnbau von Rosenheim nach Salzburg, und hiefür die Aufnahme eines Anleihens von 9,700,000 fl. votirt.

Oesterreich. Zwölf Söhne aus vornehmen türkischen Familien treten in die Wiener Ritterakademie ein. Der Padischah hat für jeden von ihnen jährlich 5000 Fr. ausgesetzt.

Italien. Der Papst hat am 15. d. in geheimem Konsistorium sechs neue Kardinäle ernannt, einen Römer, einen Neapolitaner, einen Sizilianer, einen Franzosen und zwei Oesterreicher.

— Als sicher kann gemeldet werden, daß es Oesterreich gelungen ist, mit sämmtlichen italienischen Staaten ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Sardinien's eventuelle Velleitäten abzuschließen.

— Ueber Garibaldi erfährt man, daß er sich durch Guano-Handel einiges Vermögen erworben, eine kleine Insel in den Gewässern von Sardinien angekauft und daselbst zum friedlichen Landwirth geworden.

England. Das Oberhaus hat die Bill auf Abänderung des Wahleides (Zulassung der Juden) verworfen.

— Außer den bereits nach Britisch-Amerika unterwegs befindlichen Truppen erhielten neuerdings vier Infanterieregimenter und sechs Feldbatterien Ordre, sich in Marschbereitschaft zu halten, und in einigen Blättern wird sogar des Gerüchts Erwähnung gethan, als beabsichtige die Regierung ihre Armee in den nordamerikanischen Kolonien durch Abtheilungen der deutschen und Schweizerlegion zu verstärken.

Spanien. Die Königin ist seit dem 19. d. sehr leidend und hat am 20. nach reichlichen Aderlässen eine Fehlgeburt gethan.

Türkei. Der Korrespondent der „Triester Ztg." schreibt aus Smyrna, 13. Juni: Die Erbitterung, von welcher alles Türkische über die neue Ordnung der Dinge erfüllt ist, steigert sich immer mehr und mehr; sie sucht Ausfluß selbst gegen nicht nationalfeindliche Elemente. Am vergangenen Sonntage schoß man auf einige Schweizeroffiziere, beim Austritt aus der Kaserne, von den benachbarten Höhen. Es geschah von Türken, wie die Kleidung verrieth, jedoch hatten sie Zeit zu entfliehen, bevor die Höhen von den Soldaten umstellt wurden. Die Untersuchung wird schwerlich ein Resultat gewähren.

Krim. In Sebastopol ereignete sich am 5. Juni ein schreckliches Unglück. Acht Matrosen vom „Christophe Colomb" spazierten auf den Ruinen von Sebastopol. Sie fanden in der Nähe des Malakoffthurms eine Bombe, die nicht zerplatzt war. Ein Matrose hatte die bedauernswerthe Idee, dieselbe mit seiner Cigarre anzuzünden, indem er glaubte, sie würde nicht losgehen. Die Bombe fing aber Feuer. Zwei Matrosen blieben auf der Stelle todt, und die übrigen wurden schwer verwundet.

Ein Beduine, welcher sich in Paris aufhielt und dem natürlich die Begrüßungsweise mit dem Hute auffallend war, weil sie der seinen so entgegengesetzt ist, bedient sich jetzt im Zorne des Fluches: „Möge deine Seele nicht mehr Ruhe haben, als der Hut eines Europäers!"

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Wir gelangen nunmehr zu unsern Conclusionen. Daß der Werth oder besser der Rang eines Kapitals sich mindern kann, obgleich sein Nominalwerth derselbe bleibt, kann man an einem einfachen Beispiel sehen. Eine Gemeinde von 100 Köpfen wandert nach Amerika. Alle besitzen nur je ein baares Kapital von 100 Thaler, nur ein einziger unter ihnen besitzt 100 Thlr. Rente. Nach 25 Jahren harter Arbeit hat die Gemeinde ihre Bodenfläche kultivirt und es besitzt jetzt jeder an Grund sammt Amelierationen und Zubehör eine Rente von 100 Thalern. Blos jener Kapitalbesitzer, der immer sein Einkommen rein verzehrte, ist nicht reicher und nicht ärmer geworden. Aber nur scheinbar ist er es nicht geworden: denn er, der früher soviel besaß, als zwanzig der Ansiedler zusammen, ist jetzt nicht reicher, als einer von ihnen. Dies ist im Großen das Schicksal des vereinzelten Kapitals mitten in der Entwicklung des Nationalwohlstandes einer Nation. Wenn es nicht im Range sinken will, muß es sich in gleichen Proportionen wie der Nationalwohlstand vermehren. Je weiter aber die Zivilisation fortschreitet, desto schwieriger wird die Vermehrung des Kapitals durch sich selber. Wir haben gesehen, daß der Zinsfuß zu 2, ja zu 1½ Proz. gesunken war. Ein Kapital, auf 2 Proz. angelegt, würde sich innerhalb fünfzig Jahren verdoppelt haben, wenn man von den Zinseszinsen absieht und annimmt, daß der Eigenthümer von der Rente nichts angerührt und nie einen Kapitalverlurst erlitten hätte. Mit den letzten 50 Jahren haben sich aber die Werthe der Lebensbedürfnisse um das Doppelte erhöht. Geht diese Tendenz in den nächsten 50 Jahren fort, so würde ein Kapital, auf 2 Proz. angelegt und durch Zurechnung der Zinsen beständig vermehrt, dennoch am Ende der Periode keine größere Tauschkraft besitzen als am Ausgangspunkt, ganz abgesehen davon, daß es bei Vermehrung des Nationalreichthums immer tiefer im Range sänke.

Also finden wir hier das große Prinzip, daß bei fortschreitender Civilisation die innere Kraft des Kapitals so abnimmt, daß es durch sich selber kaum seinen Werth, nie aber seinen Rang behaupten kann. Verzehrt aber der Eigenthümer seine Zinsen, so sieht er am Ende von 50 Jahren die Tauschkraft seines Capitals um die Hälfte verringert und ohne daß sich der Nominalwerth seines Kapitals geändert hätte, kann man von ihm behaupten, daß es zur Hälfte aufgezehrt worden. Die wichtige Folgerung daraus überlassen wir dem Leser selbst zu ziehen. Unter solchen Umständen kann es keine Leute mehr geben, „die von ihren Renten leben", denn wer von seinen Renten lebt, zehrt in der That nur vom Capitale.

(Fortsetzung folgt.)

Donstag. Nr. 150. 26. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
25	27″ 2,7‴	27″ 2,5‴	+ 11	+ 17	+ 13	Regen	—	—	NW	NW	Wolken	bedeckt	3,5″	3, 5″	3, 5″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezoge nwerden.

Privat-Anzeigen.

Der Verkauf von **Cement beim Sester** geschieht von heute an im Cement-Magazin in der alten Kaserne; für den Bezug **in geschlossenen Fässern** beliebe man sich im Comptoir zu melden.

Albert Fleiner.

Die durch ihre Heilkraft sehr vortheilhaft bekannten

Selz- & Sauerwasser

von **Tarasp, St. Moritz & Fideris**

sind wieder frisch zu haben bei

Gebrüder Morath, dahier.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine grössere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Schönes Korn-Stroh in Nr. 681. dahier.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für Gründung einer solchen sind dem Unterzeichneten ferner eingegangen:

Den 19. Juni von H. G.-P.	Fr.	5
Den 20. Juni von einem Ungenannten	„	25
Hiezu die bisherige Summe mit	„	3263
Gegenwärtiger Stand des Gründungskapitals	Fr.	3293

Unter herzlicher Dankbezeugung für die bisherigen Schenkungen empfiehlt die Anstalt einem wohlthätigen Publikum auch für die Zukunft bestens

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Der Vormund der Geschwister Meyer, Jakobs, Schusters sel. von Aarau, wird Mittwochs den 2. Heumonat nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen ein in Stein gebautes, einstöckiges Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse zu Aarau.

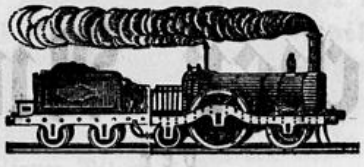
Aarau, den 20. Juni 1856.

Der Beauftragte:

C. Plüß, Notar.

Zu vermiethen:

Eine vollständige Wohnung in Nr. 337. an der neuen Vorstadt dahier.



Schweizerische Centralbahn.

Sonntag den 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in Aarau	5 Uhr	30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	5 „	38	„
„ „ Däniken	5 „	44	„
Ankunft „ Olten	5 „	56	„
Abfahrt „ „	6 „	—	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Großes Lager von
ächtem Kölnischen Wasser,
Kautchouck-Kämme aller Arten,
Neue Auswahl von
Sommer-Cravatten,
Feine und ordinäre Waschschwämme,
zu sehr billigen Preisen.
Amerikanische Fleckenseife
à 20 Cts. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens
Ferd. Burkhardt, Coiffeur.
Aarau, den 21. Juni 1856.

Da sich Endsunterzeichnete gemeinschaftlich etablirt haben, empfehlen sie sich dem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für alle in ihr Fach einschlagenden **Schlosser- und Zeugschmiedarbeiten**. Sie werden sich bemühen, den Zuspruch ihrer werthen Gönner durch saubere und pünktliche Bedienung zu erhalten.

Gottlieb u. Hieronimus Dürr,
Schlosser und Zeugschmiede,
an der Kirchgasse in Aarau.

Wo ein rechtschaffener Knabe als **Bäckerlehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute
Erdbeer-Törtchen,
bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Alizarin-Tinte
patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei
J. J. Christen in Aarau.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 24. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	42 Fr. 97 R.	Aufschlag 459 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 25. Juni 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1323.	938.	37 — bis 46 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	10.	10.	25 — „ — —
Haser	25.	10.	16 — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Juni.

Löwen.

Hr. Riquet, Negt. v. Straßburg.
— Würgeler, dto. v. Zürich.
— Bach, Rentier, v. London
— d'Orelli, Verwalter, v. Luzern.
— Glasson mit Tochter, Part von Bulle.
— Hägi, Posthalter, v. Bukten.

Rößli.

Hr. Schramm, Negt. aus Nordamerika.
— Brolly mit Kutscher, dto. von Basel.
— Munding, Part. v. Aarberg.
— Will, Negt. v. Mainz,
— Pfister, dto. v. Männedorf.
— Gut, Schweinehändler, v. Zürich.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Widmann, Eisenbahnarbeiter, von Aarburg.
— Schrot, dto. v. Aarburg.
— Eigenmann, Part. v. Frauenfeld.

Wildmann.

Hr. Malz, Negt. v. Stuttgart.
— Gelisuß, dto. v. Darmstadt.
— Erlanger, dto. v. Ulm.
— Ramann, Rentier, v. Triest.
— Bürkli, Negt. v. Zürich.
— Thirien mit Gemahlin und Bedienung, v. Paris.
— Wenger, Negt. v. Basel.
— Dietrich, dto. v. Utznach.
— Noerbel, dto. v. Mailand.
— Furrer, Kutscher, v. Zürich.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Hosch, Negt. v. Basel.
— Nußbaumer, dto. v. Luzern.
— Keller, Part. v. Schwyz.

Schwert.

Hr. Fischer, Schreiner, v. Unterweissach.
— Waldmeier, Lehrer, v. Ehrendingen.
Hr. Notz, Leineweber, v. Dürrwangen.
— Rösch, Taglöhner, v. Altenstadt.
— Mechle, Beck, v. Gmünden.
— Klein, Gärtner, v. Wangen.
— Rebhan, Seifensieder, v. Schalkau.
— Holliger, Part. v. Boniswyl.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Weiß, dto. v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Baden.
— Meier, Großrath, v. Baden.
— Treier, dto. v. Frick.
— Suter, dto. v. Frick.
— Dreifuß mit Tochter, Negt. von Endingen.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Koch, Part. v. Sarmenstorf.
— Blattner, dto. v. Reinach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Pulverpreise vom 1. Juli nächsthin an festgestellt wie folgt:

Bish. Preis per Pfd.	Cent.	Künft. Preis per Pfd.	Cent.
Nr. 1—4	144	Nr. 1—3	140
Nr. 5	140	Nr. 4—6	130
Nr. 6—8	130	Nr. 7—10	110
Nr. 9—10	114		

Konische Artilleriegeschosse. Den „Basler Nachrichten" wird aus Zürich geschrieben, daß in Folge wiederholter sehr günstiger Berichte über die konischen Artilleriegeschosse des Hrn. Stabs-Hauptmann Curti das eidg. Militärdepartement beschlossen habe, im September auf der Thuner Allmend Versuche in großem Maßstabe mit dem neuen Geschoß vornehmen zu lassen.

Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. Die Jahresversammlung findet am 19. und 20. August in Solothurn statt.

Aargau. Aufgepaßt! Vor ungefähr einem Jahr hat die römische Nuntiatur in Luzern den katholischen Pfarrämtern eine geheime Instruktion bezüglich der gemischten Ehen mitgetheilt. Dieselbe verpflichtet sie allererst, für jede paritätische Ehe Dispens in Rom (statt wie bisher beim Landesbischof) einzuholen. Sodann werden sie dadurch angewiesen, von beiden Brautleuten einen Revers eigenhändig unterzeichnen zu lassen, in welchem angelobt wird: a) man wolle allfällige Kinder in der katholischen Religion erziehen; b) der reformirte Theil wolle dem katholischen kein Hinderniß in Ausübung seiner religiösen Pflichten in den Weg legen; c) der katholische Theil wolle sich Mühe geben, die reformirte Hälfte von der Wahrheit des katholischen Glaubens zu überzeugen.

Auf drei Punkte in dieser Instruktion machen wir aufmerksam: 1) Daß die römische Unersättlichkeit dem Episkopat abermals ein Recht entzogen hat und nun das, was so zu sagen bisher gratis bewilligt wurde, um schweres Geld verkauft; 2) daß diese Instruktion das landeshoheitliche Placet niemals erhalten hat; 3) daß eine jesuitische Unverschämtheit dazu gehört, einem reformirten Ehetheil die Unterschrift zu litt. c nur zuzumuthen.

Dieser Instruktion wird im Aargau bereits nachgelebt und sie hat auch schon ihre Früchte getragen. Jüngst ist im Bezirke Zurzach ein Eheversprechen aufgehoben, eine achtungswerthe Familie geschändet worden und eine paritätische Pfarrei um den konfessionellen Frieden gekommen, weil der katholische Pfarrer die Unterschrift der reformirten Braut zu genanntem Revers zur conditio sine qua non machte.

Wir hören, die Angelegenheit sei bei der Regierung anhängig gemacht. (Bund.)

— Das Badener „Taglatt" bringt unter der Aufschrift „Baden" die Notiz, die Nordostbahngesellschaft anerbiete für die Entlassung vom Lenzburger Umwege eine halbe Million. Wir wissen, nicht, was an der Nachricht ist; vor 14 Tagen bot die Nordostbahngesellschaft 350,000 Fr. Legt sie nun noch 150,000 Fr. dazu, so beweist dies nur, daß die allzugroße Zuversicht in Zürich bedeutend im Sinken begriffen ist. Von den vacant gewordenen 3,200,000 Fr. für die Koblenzerbahn kann übrigens schon etwas abfallen.

— Es verlautet, daß man allerwärts, selbst in der hiebei am meisten interessirten Sphäre zur Ueberzeugung gelangt, die Wahl des Hrn. Seminardirektors Keller zum Mitglied des Regierungsraths sei in persönlicher und sachlicher Beziehung eine absolute Nothwendigkeit.

— So eben vernehmen wir, der Regierungsrath wolle von der getroffenen Pfarrerwahl für Baden zurücktreten, was allerdings das Beste wäre.

Bern. Die Umwandlung der Kantonalbank in eine Aktien- oder Privatbank ist vom Großen Rathe mit 70 gegen 49 Stimmen verworfen worden.

Zürich. Die Taxe der einfachen Fahrt ist für die Droschken bereits von 80 auf 60 Rp. herabgesetzt worden. Dieselben werden sehr streng gebraucht und müssen jedenfalls bald vermehrt werden. Die Einrichtung ist ganz gut.

— In Folge von Unterhandlungen wird nun die Zurzacher-Ledermesse in der ersten Woche des August erstmals in Zürich gehalten werden. Für Rohhäute ist der Viehmarkt, für gegerbtes Leder das große neue Kornhaus als Meßlokal bezeichnet.

— Letzten Sonntag wurden in Eglisau 7 Kinder derselben Eltern zusammen getauft. Der Vater war ein Stündler gewesen und jüngst verstorben, und die Mutter ließ hierauf alle Kinder in die Kirche aufnehmen.

Uri. In Bezug auf die Lotterie wird der „Eidg. Ztg." geschrieben, daß der mehrerwähnte Betrug von einem armen Familienvater, Imholz, ausging. Dieser bewog durch Versprechungen die Knaben, welche die Glücksräder trieben, und die Nummern heraushoben, mit der Angabe seiner Nummer zu warten bis das erste Loos herauskam.

Schwyz. Der Eisenbahngeist ist nun selbst nach Schwyz gedrungen. Der Gedanke einer Zürich-Rigi-Gotthard-Eisenbahn (über Zug, Arth und Brunnen) hat auch hier Feuer gefangen. Um in diesen wichtigen Fragen die herwärtigen Interessen allseitig wahrzunehmen und zu bethätigen, ist laut der Schwyzer-Zeitung vom Regierungsrath eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt worden, in der namentlich die zunächst betroffenen Landestheile ihre Vertretung haben.

Solothurn. Der Kantonsrath hat am 24. d. den Regierungsrath gewählt wie folgt: Fürsprech Affolter, Fürsprech W. Vigier, Lehrer Gisiger von Selzach, Oberst Wiser, Präsident Schenker, Staatsschreiber Lack. Demnach hat „Roth" gewonnen. Heute Abend soll's Fackelzug und Ständchen geben. (Schweizerbote.)

— Der Große Rath hat den 25. d. zu Mitgliedern des Obergerichts bestellt: Burki (Präsident) Bünzli, Meyer, Ammann Kaiser, Giger, Mollet, Krutter; zum Obergerichtsschreiber: Stegmüller; zu Ständeräthen: Affolter und Wilhelm Vigier.

Neuenburg. Der Große Rath hat den 25. d. das Rappard'sche Projekt der schwimmenden Eisenbahn vorworfen, ist aber der Korrektion der Juragewässer günstig.

Frankreich. Paris. Die hiesige Börse ist in einem kläglichen Zustande. Erst Anfang dieser Woche fanden mehrere Exekutionen statt und die Valuten sinken jeden Tag. Die Finanzwelt ist um die Zukunft besorgt, die unvermeidlich den Bankerott bringen wird. Trotz allem Abläugnen des „Moniteur" glaubt Jeder an ein nahes Anleihen unter der Form von Konsolidirung der Tresorscheine, die sich auf 500 Millionen belaufen. Wer aber steht für die Zukunft? Wird das französische Volk, wenn es sich wieder einmal frei fühlt, alles aus seinem Schweiße bezahlen wollen, was ihm jetzt aufgebürdet wird? Diese und ähnliche Fragen stellen sich die Börsenmänner und zwar ungenirt, und Sie dürfen der Versicherung glauben, daß Mancher unter ihnen sehr bekümmert in die Ferne sieht.

— Von außerordentlicher Wichtigkeit dürfte der günstige Erfolg sein, welcher den ersten Versuch, einen artesischen Brunnen in Algerien zu bohren, krönte. Es wurde zu Tamerna, einem der südlichen, vom Wassermangel am schrecklichsten heimgesuchten Punkte, der erste Bohrversuch nach europäischer Weise gemacht. Schon bei 60 Metres Tiefe kam am 9. Juni die Quelle zu Tag. Die anwesenden Eingebornen — sagt der Bericht — bezeigten eine an Raserei gränzende Freude. Auch in der Sahara haben Bohrversuche ein herrliches Wasser — 3600 Litres in der Minute — geliefert; ein Ereigniß, das die überraschendsten Umgestaltungen dortiger Boden- und Kulturverhältnisse verspricht.

— Prinz Napoleon reist incognito als Graf von Meudon. Von Schottland, wo er einige Tage verweilt, wird er sich nach den Küsten von Grönland begeben und, wenn das Eis es gestattet, die dortigen dänischen Niederlassungen, so wie auf der Rückfahrt Island, das Nordkap und die norwegischen Küsten besuchen.

Italien. Die Polizei von Florenz hat eine revolutionäre Proklamation aufgegriffen, welche dem Ledru-Rollin zugeschrieben wird.

— Turin, 19. Juni. Die „Gazetta piemontese" enthält die Entlassung Durando's als Kriegs- und Marineminister, dessen Ernennung zum Generallieutenant in Disponibilität und Commandeur des Moriz- und Lazarusordens; ferner die Ernennung des Generals Alfons Lamarmora zum Kriegs- und Marineminister.

Türkei. Konstantinopel, 12. Juni. Die Schleifung der Festungen Ismail und Reni durch die Russen bestätigt sich. Es sollen 2000 Arbeiter dabei beschäftigt sein, um das Werk der Zerstörung so rasch wie möglich zu vollenden.

Rußland. Das Gerücht, daß Odessa zu einem vollen Freihafen erklärt worden sein soll, wurde amtlich dementirt, da es bedeutende Störungen im Geschäftsleben hervorbrachte.

Neuestes.

Aargau. Die „Frickthaler-Ztg." sagt unter Anderm in einem längern Leit-Artikel, der die Fusions-Inschrift „Lenzburg-Bözbergbahn" trägt, bei Anlaß der heutigen Großrathssitzung: „Der zu gewärtigende Entscheid wird für jenen Landestheil (Lenzburg und Secthal) von inhaltschweren Folgen sein. Daß Lenzburg solches erkennt, beweisen die hochherzigen Anstrengungen seiner Bürger. Möge aber der aarg. Große Rath bedenken, daß wenn einzelne Theile leiden auch das Ganze leidet. Das einmüthige Begehren des Frickthals sei daher eine Staatsbetheiligung von 4 Millionen beim Bau einer Bötzbergbahn. Diese Staatsbetheiligung zu verwirklichen ist die Aufgabe jedes Vaterlandsfreundes, wird aber zunächst Aufgabe der Vertreter des Frickthals im Großen Rathe sein. Dagegen mag auch das Frickthal gerne die Hand bieten, wenn den Wünschen Lenzburgs auf eine die aarg. Gesammt-Interessen vermittelnde Weise entsprochen werden kann." — Lenzburg muß so obsiegen!

Freitag. Nr. 151. 27. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
26	27″ 2,5‴	27″ 2,6‴	+ 12	+ 21	+ 15	Regen	—	—	W	W	Wolken	hell	3,3″	3, 2″	3, 2″

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

Die Unterzeichneten danken hiemit auf's Innigste für die große Theilnahme, welche ihnen in diesen Tagen der Trauer so vielseitig bezeugt worden ist. In vier Tagen drei blühende, hoffnungsreiche Kinder zu verlieren ist ein furchtbarer Schmerz, den nur ein Vater- und Mutterherz ganz zu verstehen vermag und wofür es nur einen Trost giebt, der von Oben herab kömmt.

Möge der himmlische Vater alle Eltern vor so bitterer Prüfung gnädig bewahren.

Die trauernden Eltern:
Ludwig Bircher,
Sophie Bircher, geb. Hemmeler.

Aarau, den 26. Juni 1856.

Im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier wird eine Spettorin gesucht.

Zu verkaufen:

Im sogenannten Kosthaus in der Telli dahier **Packkisten** zu billigen Preisen.

Der Verkauf von **Cement beim Sester** geschieht von heute an im Cement-Magazin in der alten Kaserne; für den Bezug **in geschlossenen Fässern** beliebe man sich im Comptoir zu melden.

Albert Fleiner.

Zu verkaufen:

Schönes Korn-Stroh in Nr. 681. dahier.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine größere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.



Erstes Amtsschießen

der Amtsschützengesellschaft

Olten-Gösgen,

Sonntag den 29. und Montag den 30. Juni 1856, jeweilen von Mittag 11 Uhr an, im Betrage von **Fr. 450.**

Freundschaftlich ladet dazu ein

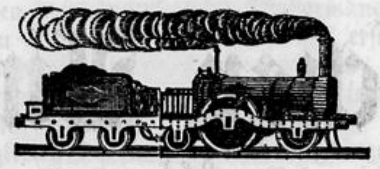
Das Comité.

Olten, am 23. Juni 1856.

Feldflaschen

in großer Auswahl zu Fr. 1. das Stück bei

Gebrüder **Faller,**
an der Kronengasse dahier.

Schweizerische  Centralbahn.

Sonntag den 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in Aarau	5	Uhr 30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	5	„ 38	„
„ „ Däniken	5	„ 44	„
Ankunft „ Olten	5	„ 56	„
Abfahrt „ „	6	„ —	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Einladung zum Abonnement
auf die
Neue Thurgauer Zeitung.

Dieselbe erscheint dreimal wöchentlich, ist in freisinnigem Geiste gehalten und kostet halbjährlich 3 Fr. 20 Rp. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Zu vermiethen:
Eine vollständige Wohnung in Nr. 357. an de neuen Vorstadt dahier.

In der Nähe der Eisenbahn wird ein Logis von zwei bis drei Zimmern, Küche, Platz im Keller, mit freier Aussicht gesucht. Schriftliche Anträge beliebe man mit der Aufschrift M. M. an das Bureau dieses Blattes abzugeben.

Wo ein gutbeleumdeter Knecht, der mit Pferden und Kühen gut umzugehen versteht, sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für zwei Herren **Kost** und **Logis** in Nr. 59. an der Metzgergasse dahier.

Da sich Endsunterzeichnete gemeinschaftlich etablirt haben, empfehlen sie sich dem ehrend. Publikum zu Stadt und Land für alle in ihr Fach einschlagenden **Schlosser- und Zeugschmiedarbeiten**. Sie werden sich bemühen, den Zuspruch ihrer werthen Gönner durch saubere und pünktliche Bedienung zu erhalten.

Gottlieb u. Hieronimus Dürr,
Schlosser und Zeugschmiede,
an der Kirchgasse in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Abbildung des kostumirten Festzugs in Zürich. 4 Blatt groß Folio mit Programm. Preis 1 Fr. 35 Ct.

Alizarin-Tinte

patentirt für Sachsen und Hannover.

Diese neue Composition verdient mit Recht als die beste Tinte empfohlen zu werden. Sie fließt blaugrün aus der Feder, verwandelt sich auf dem Papier sehr bald in tiefes Schwarz, gibt keinen Bodensatz im Tintengefäß und schimmelt nie. Endlich dient sie trotz ihrer Dünnflüssigkeit gleichzeitig als eine vorzügliche Copirtinte.

Alleiniges Verkaufs-Depot in Flaschen à Fr. 1. 50, Fr. 1. — und 60 Cts. bei
J. J. Christen in Aarau.

Bei Fr. Meyer, in Wohlen ist soeben erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:
Das Büchlein vom Winkelrieddenkmal.
Preis 1 Fr. 20 Rp.

Entdeckung
der warmen Quellen zu Baden.
Mit Vignetten und Holzschnitten.
Preis 1 Fr. 20 Rp.

Zu vermiethen:
In Nr. 121. dahier im ersten Stock eine fröhliche Wohnung. Auf Verlangen kann noch das Plainpied dazu gegeben werden.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Juni.

Ochsen.

22 HH. Großräthe.
Hr. Gebhart, Gemeindeammann, von Möriken.
— Bryner, Gemeinderath, v. Möriken.
— Hartmann, dto. v. Möriken.
— Wild, Part. v. Holderbank.
— Hediger, Gemeindeschreiber, von Rupperschwyl.
— Hosch, Negt. v. Basel.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Meier, dto. v. Thiengen.
— Bertschinger, Part. v. Lenzburg.
— Bourquin, dto. v. Lenzburg.
— Fischer, dto. v. Lenzburg.

Löwen.

16 HH. Großräthe.
Hr. Weil, Negt. v. Endingen.
— Würgeler, dto. v. Zürich.
— d'Orelli, Verwalter, v. Luzern.
— Hägi, Posthalter, v. Bukten.
— Stritt, Condukt. v. Neuenburg.
— Düscher, Condukt. v. Bern.

Kreuz.

3 HH. Großräthe.
Hr. Schneidiger, Part. v. Menznau.
— Grimm, dto. v. Müllingen.

Storchen.

30 HH. Großräthe.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Bügler, dto. v. Baden.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.

Schwert.

15 HH. Großräthe.

Wildmann.

Hr. Oberst Fischer, Großrath, von Reinach.
— Suter, dto. v. Reinach.
— Merz, Negt. v. Stuttgart.
— Erlanger, dto. v. Ulm.
— Noerbel, dto. v. Mailand.
— Ramann, Rentier, v. Triest.
— Tannberg, dto. v. Mülhausen.
Fr. Pfister mit Tochter, v. Stein.
Hr. Hermann mit Kutscher, v. Stuttgart.
— Tillot, Negt. v. Lausanne.
— Wagner, Selzerwasserhändler, v. Marnburg.
— Schaller, Kutscher, v. Konstanz.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

19 HH. Großräthe.

Rößli.

3 HH. Großräthe.
Hr. Will, Negt. v. Mainz,
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Wälte, dto. v. Winterthur.
— Stauffer, dto. v. Bern.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Munding, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Lang, Negt. v. Rheinfelden.
— Giger-Burkhardt, Beck, v. Meienberg.
— Schneider, Uhrenmacher, v. Schopfheim.
— Schuler, Beck, v. Freiburg.
— Kraubner, Müller, v. Freudenstadt.
— Hefle, Müller, v. Eßlingen.
— Wiedenmaier, Schmid, v. Nagold.
— Ritzhaupt, Küfer, v. Leimen.
— Lurgi, Part. v. Bern.
— Widmann, Eisenbahnarbeiter, von Aarburg.
— Schorz, dto. v. Aarburg.
— Rothschein, Künstler, aus Baiern.
— Wieser, dto. aus Großh. Baden.
— Meier, Schlosser, v. Schleisingen.
— Jungfermann, Schlosser, v. Mainz.
— Körner, Schuster, v. Mainz.
— Gottes, Schuster, v. Frankfurt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Siegwart-Müller hat von Straßburg aus an den Bundesrath ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Verdachtsgründe des luzernischen Obergerichts in dessen Urtheil über den Landesverrathsprozeß zu entkräften sucht. Das Aktenstück wird einfach dem Nationalrath zugestellt, der in der Angelegenheit die Initiative hat.

Der Bundesrath wird, entsprechend dem Antrag seines Finanzdepartements, der Bundesversammlung die Belassung des status quo in der Goldfrage beantragen.

Bern. In einem ausführlichen Gutachten empfiehlt Hr. Fellenberg, einer unserer tüchtigsten Landwirthe, die Anwendung des Kupfer-Vitriols gegen die Erdäpfelkrankheit. Der Vitriol wird in kochendem Wasser aufgelöst und diese Auflösung mit der Spritzkanne über die Kartoffelreihen gegossen. Mit einem Bschüttifaß voll kann eine große Fläche begossen werden.

— Der Regierungsrath stellt beim Gr. Rathe, gestützt auf den Vortrag der Direktion der Eisenbahnen und Entsumpfungen und dem Expertenbericht, welche beide im Druck erschienen und dem Großen Rathe ausgetheilt worden sind, folgende Anträge:

In erster Linie:

a. Der Kanton Bern betrachtet die beiden Unternehmen der Juragewässerkorrektion und der schwimmenden Eisenbahnen als zusammenhängend und ein Ganzes bildend.

b. Derselbe erklärt sich bereit, diese Gesammtunternehmung vereint mit dem Bunde und den übrigen betheiligten Kantonen im Selbstbau auszuführen.

In zweiter Linie:

c. Der Kanton Bern spricht sich im Grundsatze für die von den Herren Gebrüder Hermann und Konrad Rappard verlangte Konzession zur Anlage schwimmender Eisenbahnen zwischen Biel und Iferten aus.

Zürich. Die feierliche Eröffnung der Zürich-Bodenseebahn war beide Tage vom Wetter begünstigt. Am ersten Tage halb 11 Uhr fuhren die geladenen Gäste im Begleit von Bataillonsmusik, an der Spitze die zwei bekränzten Lokomotiven „Helvetia" und „Zürich" nach Romanshorn ab und kehrten von da Abends 5 Uhr unter Glockengeläute und Kanonendonner wieder zurück. Längs der Bahnstrecke waren die Bahnhöfe und Wärterhäuschen mit Flaggen und Kränzen geschmückt. Im Bahnhof fand die Begrüßung zwischen der Regierung und der Gesellschaft statt und hierauf bewegte sich der Zug der Festfeiernden dem Programme gemäß unter Begleitung von Militär, Musik und der sämmtlichen Gewerke des Baues nach dem Kasinosaale zum Festessen. Ersteres war glänzend erleuchtet. Gleichzeitig fand ein solenner Festschmaus sämmtlicher Arbeiter im großen Saale des Gasthofes zum weißen Kreuz (Guggenbühl) in Unterstraß statt.

Am zweiten Tage durchzog der kostümirte Festzug von Mittags 2 bis Abends 6 Uhr die von einer unzählbaren Menschenmenge besetzten Straßen der Stadt. Die Darstellung war sehr gelungen und mit einigen Abänderungen gleich dem beschriebenen Sechseläuten-Umzug: „Der Einzug zum Völkerkongreß." Neu erschien mit glänzendem Gefolge der Kaiser von Frankreich (Oberst Ott) an dessen Seite die Kaiserin. Am Abend versammelte ein Festessen die Theilnehmer am Zug auf dem Lindenhof, wo ein prachtvolles Feuerwerk die Festtage schloß.

Luzern. Das Direktorium der schweizer. Centralbahn hat gegen die hierseits an die Herren

Segesser und Salzmann ertheilte Concession zum Bau einer Eisenbahn von Luzern gegen Zürich Protestation eingelegt und verlangt, daß der Große Rath dieselbe zurückziehe, ansonst ein Schiedsgericht angerufen werde. Das Direktorium begründet diese Einsprache namentlich damit, daß die Bahn von Luzern nach Zürich eine Concurrenzlinie der Bahn von Olten nach Zürich bilde, und will sich eventuell noch seine für Zweigbahnen durch Art. 33 der Concession zugesicherten Rechte vorbehalten. Die Regierung hat das Begehren des Direktoriums, den Großen Rath zur Zurücknahme seiner Concession zu veranlassen, abgelehnt.

Solothurn. Letzten Dienstag Nachts fand zu Ehren des neuen Kantonsrath ein Fackelzug statt, zu dem alle Revisionsfreunde eingeladen wurden. Der überaus zahlreiche Zug war namentlich aus der Ferne gesehen wahrhaft imposant. Er bewegte sich aus dem Kreuzacker durch die Vorstadt über die obere Brücke, durch die Hauptgasse zur Krone, wo sich ein Theil der Herren Kantonsräthe eingefunden hatte. Kanonendonner, Musik und Brillantenfeuer wurden übertönt von dem „Hoch"! das Hr. Regierungsrath W. Vigier von der Kronen-Altane herab dem neuen Freiheitsbaume, der Verfassung bringen ließ.

— Dem Großen Rathe von Solothurn erklärten in der gestrigen Sitzung sämmtliche in die Regierung gewählten Mitglieder die Annahme ihrer Wahl; ebenso der Staatsschreiber. Hierauf wurden mit 62 von 91 Stimmen Hr. Affolter zum Landammann gewählt und Hr. Alt-Regierungsrath Vigier zum Präsidenten, Hr. Bünzli zum Vice-Präsidenten des Großen Rathes.

— Olten. Bei der Eisenbahnbrücke sind die fünf eisernen Bögen vom ersten bis zweiten Pfeiler gelegt.

Graubünden. Der Große Rath hat 1. Pickerings Ansuchen verworfen, 2. die Konzession an die fusionirte Gesellschaft übertragen, 3. den Bautermin auf Ende Juli 1857 festgesetzt, 4. Nichtausschreibung an das Volk dekretirt.

— Der Bischof von Chur hat die Errichtung eines Knabenseminars beschlossen, in der Absicht und zum Zwecke, die Kandidaten des Priesteramtes zu kirchlichem Wissen und Leben heranzubilden. Die Eröffnung desselben ist auf den Oktober laufenden Jahres festgestellt.

— Auch in Buchen wurde im Walde ein Mann legensgefährlich verletzt. Und den 20. ist ein junger Mann in Defels, Sebastian Täscher, oberhalb Küblis über einen schroffen Abhang heruntergestürzt und hat sehr erhebliche Kopfverletzungen erlitten.

— Mit dem 1. Juli nächstkünftig tritt an die Stelle der „Churer Zeitung" ein neues politisches Tagblatt unter dem Titel: „Die Rheinquellen."

Tessin. Die Abgeordneten (Pioda und Luvini) scheinen mit ihren Anliegen in Turin günstige Aufnahme zu finden. Der dortige Credit mobilier soll sich zur Uebernahme der Bahn von Chiasso und Locarno nach dem Lukmanier geneigt zeigen. Die Unterhandlungen werden demnächst eröffnet.

Deutschland. Baden. Dieser Tage ereignete sich in Borberg bei der Beerdigung eines Bürgers folgender Vorfall, der, um weitern abenteuerlichen Gerüchten — wie sie schon im Umlauf sind — vrrzubeugen, öffentlich bekannt gemacht zu werden verdient. Beim Einsenken der sehr schweren Leiche jenes Mannes in's Grab, kam der Sarg aus der Balance und stürzte mit Heftigkeit in das Grab hinab, nahm aber eine solche Stellung ein, daß er am untern Ende des Grabes gerade aufrecht in die Höhe zu stehen kam, und sein Deckel aufging und der Leichnahm zum Entsetzen aller Anwesenden hervorstürzte. Die Begräbnißfeierlichkeit wurde hierauf so lange unterbrochen, bis der Todte wieder im Sarge lag und alles in gehöriger Ordnung war.

— Die Protestanten Badens wollen die 300jährige Feier der Einführung der Reformation im Badischen mit besondern Feierlichkeiten begehen.

— Würtemberg. Am Samstag kehrte Th. Mögling aus dem Bruchsaler Gefängniß zurück, wo er 6 Jahre und 8 Monate zubrachte. Er brachte den Abend still im Kreise seiner Freunde zu.

Oesterreich. Der österreichische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Esterhazy, ist gestorben.

— Aus Wien meldet man die erfolgte Ankunft des Königs von Griechenland und die Abreise des türkischen Großveziers, Ali Pascha.

Aus den **Niederlanden** wird berichtet, daß sich die ältesten Leute eines so guten Standes der Feldfrüchte nicht erinnern können, wie gegenwärtig. Dieß gielt namentlich am Nordbrabant.

Frankreich. Wasserbohrversuche in der Sahara sollen günstige Resultate geliefert haben.

— Die aus der Krim zurückkehrenden Generale de Salles und Mac-Mahon sind zu Senatoren ernannt worden.

— In Paris wurden letzter Tage unter den Beamten der Westbahn zahlreiche Verhaftungen wegen Unterschlagung von Gütern vorgenommen. Einer derselben bat um die Erlaubniß, nach Hause zu gehen, um daselbst seine Uniform abzulegen. Man gestattete ihm die Bitte und er begiebt sich in seine Wohnung, Rue d'Amsterdam, wo er, kaum angekommen, sich ein Messer in's Herz sticht und alsbald stirbt. Man glaubt, daß Schulden zum Diebstahl und diesem traurigen Ende geführt haben.

England. Londoner Blätter berichten von blutigen Raufereien, die seit drei Tagen in Aldershott zwischen englischen und deutschen Jägern stattfinden und von Letztern veranlaßt sein sollen.

Dänemark. Es bestätigt sich, daß Dänemark und die Vereinigten Staaten eine provisorische Uebereinkunft über den Sundzoll bis zum 14. Juli 1857 getroffen, derzufolge der Zoll bis zu diesem Zeitraum wie bisher entrichtet werden soll. Diese Uebereinkunft ist durch die Vermittlung Rußlands zu Stande gekommen.

Schweden. Der König hat den Prinzen Oskar, seinen Sohn, beauftragt, dem Kaiser Napoleon für den kaiserlichen Prinzen die Insignien des Seraphimsordens zu überreichen.

Amerika. Nachrichten aus Mexiko melden, daß die öffentliche Meinuug in diesem Lande sich entschieden für die Versammlung eines Kongresses der spanischen Republiken ausspricht, um über die gemeinsamen Interessen zu berathen und den Annexirung-Plänen der Regierung der Vereinigten Staaten entgegenzutreten.

Samstag. Nr. 152. 28. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 1 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
27	27″ 2,4‴	27″ 1,6‴	+ 12	+ 24	+ 17	—	—	—	NO	NO	hell	hell	3, 1″	3, 1″	3, —

Abonnements-Einladung.

Neue Bestellungen auf das zweite Halbjahr (Juli bis Dezember) des **„Täglichen Anzeigers"** nehmen alle Postämter an, franko durch die ganze Schweiz à 4 Fr. 75 Ct.; für die Stadt Aarau kostet derselbe 4 Fr. und kann auch nur für das 3. Quartal mit 2 Fr. abonnirt werden. Die Nummern können schon von heute an bezogen werden.

Predigten.

Sonntag den 29. Juni 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.



Nro. 42.

Samstag den 28. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Gustav, Söhnlein von Jakob Blattner, Maler, von Küttigen; alt 5 Jahre, 4 Monate, 25 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 448.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Impfung

Samstag den 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im städtischen Rathhause.

In Nr. 163. auf dem Kirchhof werden verschiedene **Schmetterlinge** verkauft.

Tanz-Musik



findet im **Gasthause zum Rößli in Däniken Sonntag den 29. Juni 1856,** bei gut besetzter Musik statt und ladet das Publikum höflichst ein

Fr. Schenker.

Zu miethen wird gesucht:
Ein Logis von circa 4 Zimmern mit Zubehörde. Von wem sagt die Expedit. des Blattes.

Zauber-Theater.



Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er auf seiner Durchreise nach Wien Sonntag den 29. dieß in Aarau Nachmittags um 3 Uhr und Abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen in der höhern Magie oder scheinbaren Zauberei zu geben die Ehre haben wird. Zum Beschluß wird die Enthauptung gegeben.

Der Schauplatz ist bei der alten Kaserne in eingeschlossener Bude. Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 50 Cts. Dritter Platz 25 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jean Schneider, Zauberkünstler.

Schweizerische Centralbahn.

Fahrtenplan vom 1. Juli 1856 an.

1. Linie Basel-Luzern.

Von Basel nach Olten und Luzern.

		Fahrten.						
		Olten nach Luzern	Basel nach Aarau und Luzern	Basel nach Sissach	Basel nach Luzern	Basel nach Luzern	Basel nach Olten und Aarau	Basel nach Sissach
		1.	3.	5.	7.	9.	11.	13.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Basel	Abg.	—	6.—	8. 10	10.30	2. 10	4. 30	6. 35
Sissach Eisenb.	Ank.	—	6.48	9. 12	11.18	3. 8	5. 18	7. 33
Sissach Omnib.	Abg.	—	7.—	—	11.30	3. 20	5. 30	—
Olten Omnib.	Ank.	—	9.20	—	1.50	5. 40	7. 50	—
Olten Eisenb.	Abg.	6. —	9.40	—	2.31	6. —	—	—
Emmenbrücke Eisenb.	Ank.	8. 6	11.35	—	4.26	7. 55	—	—
Emmenbrücke Omnib.	Abg.	8. 18	11.47	—	4.38	8. 7	—	—
Luzern . id.	Ank.	8. 38	12. 7	—	4.58	8. 27	—	—

Von Luzern nach Olten und Basel.

		Fahrten.					
		Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel
		2.	4.	6.	8.	10.	12.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
Luzern (Omnib.)	Abg.	—	4.45	—	10.—	1.35	4.40
Emmenbrücke Omnib.	Ank.	—	5. 5	—	10.20	1.55	5.—
Emmenbrücke Eisenb.	Abg.	—	5.23	—	10.40	2.17	5.20
Olten Eisenb.	Ank.	—	7.18	—	12.35	4.23	7·15
Olten Omnib.	Abg.	—	7.30	—	12.50	4.35	7.30
Sissach Omnib.	Ank.	—	9.50	—	3.10	6.55	9.50
Sissach Eisenb.	Abg.	7. 5	10.10	11.45	3.30	7.15	10.10
Basel	Ank.	7. 53	11. 5	12.33	4.18	8. 3	10.50

2. Linie Olten-Aarau.

Von Olten nach Aarau.

		Extra-Zug für Sont.	Lokal-Zug	von Luzern	von Basel	von Luzern	von Luzern	von Basel
		15.	17.	19.	21.	23.	25.	27.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Olten . . .	Abg.	4.50	6.10	7.23	9.40	12.40	4.28	8.10
Aarau . . .	Ank.	5.16	6.36	7.52	10. 6	1. 6	4.57	8.36

Von Aarau nach Olten.

		Ex-Zg nach Luzern Sont.	nach Basel	nach Luzern	nach Luzern	nach Basel	nach Luzern	nach Olten
		14.	16.	18.	20.	22.	24.	26.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Aarau . . .	Abg.	5.30	6.45	9.—	2.—	3.50	5.29	8.50
Olten . . .	Ank.	5.56	7.11	9.26	2.26	4.16	5.55	9.19

Den Reisenden, die mit Sicherheit auf Beförderung rechnen wollen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß in der Regel fünf Minuten vor Abgang des Zuges das Ausgeben der Fahrkarten eingestellt wird. — Auf den Stationen von Basel bis Sissach werden keine Hin- und Rückfahrtsbillete für die Strecke Aarau-Olten-Emmenbrücke und auf den Stationen dieser Strecke keine für Basel-Sissach ausgegeben. Hunde werden von der einen zur andern Strecke nicht transportirt. — In Olten befindet sich im Bahnhofgebäude eine Restauration. — Fahrtenpläne sammt Tarifen können zu 10 Cents. per Stück bei den sämmtlichen Stations-Kassen bezogen werden.

Basel, den 26. Juni 1856.

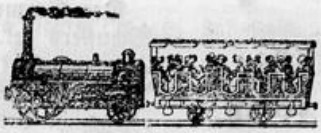
Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Das Oltner Wochenblatt

wird auch künftig zu erscheinen fortfahren und die gleichen Grundsätze, wie bisher, unentwegt vertheidigen. Es wird scharfe Wache halten über die Handlungen der neuen Regierung und unverholen rügen, was gefehlt wird. Es wird wachen darüber, daß, was die Verfassung verspricht, streng gehalten wird.

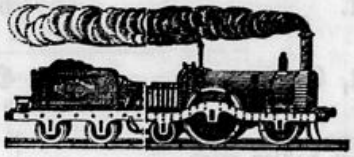
Preis des Abonnements per Halbjahr franko durch die ganze Schweiz **Fr. 2.**

Bestellungen nimmt jedes Postamt sowie der Verleger in frankirten Briefen entgegen.

Schweizerische  Centralbahn.

Morgen Sonntag Nachmittags halb zwei Uhr geht ein Extra-Zug von Aarau nach Olten, Aarburg und Zofingen ab.

Der Stations-Vorsteher.

Schweizerische  Centralbahn.

Sonntag den 29. Juni geht ein Extrazug von Aarau nach Olten ab, zum Anschluß an den von Olten bis Emmenbrücke abgehenden Frühzug.

Abfahrt in Aarau	5	Uhr	30	Minuten.
„ „ Schönenwerd	5	„	38	„
„ „ Däniken	5	„	44	„
Ankunft „ Olten	5	„	56	„
Abfahrt „ „	6	„	—	„

Aarau, den 18. Juni 1856.

Für den Betriebs-Inspektor,
Der Stationsvorsteher:
L. Mieg.

Die Schwyzer Zeitung

empfiehlt sich zu zahlreichem neuem Abonnement. In religiösen und kirchlichen Dingen — staatlich-kirchlichen Hauptfragen der Gegenwart — unbedingt principiell, also streng konservativ, hält und verlangt sie für beide christlichen Confessionen gleiches Recht, ist daher fern von Unduldsamkeit gegen die Genossen einer andern Confession; in Sachen des Staates der Freiheit, der Gleichheit, der Entwicklung huldigend und zu bewährten und zeitgemäßen Verbesserungen innert den Schranken des Rechtes gerne Hand bietend, wird dieselbe in diesem Bestreben von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten aus fast allen Kantonen der Schweiz unterstützt. Wichtige Neuigkeiten erhält die Schwyzer Zeitung regelmäßig durch den Telegraphen. Sie erscheint alle Tage, Sonn- und Festtage ausgenommen, halbjährlich zu Fr. 6, franco. Gegen Einsendungen von Fr. 2. 80. werden auch vierteljährliche Bestellungen ausgeführt.

Schwyz, im Juni 1856.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine grössere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Großes Lager von
ächtem Kölnischen Wasser,
Kautchouck-Kämme aller Arten,
Neue Auswahl von
Sommer-Cravatten,
Feine und ordinäre Waschschwämme,
zu sehr billigen Preisen.
Amerikanische Fleckenseife
à 20 Cts. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens
Ferd. Burkhardt, Coiffeur.
Aarau, den 21. Juni 1856.

Im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier wird eine Spetterin gesucht.

Zu verkaufen:
Im sogenannten Kosthaus in der Telli dahier **Packkisten** zu billigen Preisen.

Der Verkauf von **Cement beim Sester** geschieht von heute an im Cement-Magazin in der alten Kaserne; für den Bezug **in geschlossenen Fässern** beliebe man sich im Comptoir zu melden.
Albert Fleiner.

Zu verkaufen:
Schönes Korn-Stroh in Nr. 681. dahier.

Zu vermiethen:
Eine vollständige Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Wo ein gutbeleumdeter Knecht, der mit Pferden und Kühen gut umzugehen versteht, sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Der Vormund der Geschwister Meyer, Jakobs, Schusters sel. von Aarau, wird Mittwochs den 2. Heumonat nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn M. Kieser an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen ein in Stein gebautes, einstöckiges Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse zu Aarau.
Aarau, den 20. Juni 1856.
Der Beauftragte:
A. Plüß, Notar.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Abbildung des kostumirten Festzugs in Zürich. 4 Blatt groß Folio mit Programm. Preis 1 Fr. 35 Ct.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 27. Juni 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 125	Doplz. 20	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 10	Doplz. 27
Neue Zufuhr	2296	157	74	—	34	115
Verkauf	2047	102	74	—	7	141
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	41 93	22 99	19 68	— —	20 7	16 66
Aufschlag	3 68	— 27	— —	— —	— 73	— 31
Abschlag	— —	— —	— 15	— —	— —	— —

Markt-Ergebniß.

Den 26. Juni. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	41 Fr. 50 R.	Aufschlag 552 R.
Rorschach	42 Fr. 41 R.	Aufschlag 521 R.

Basel, 27. Juni. Mittelpreise: Kernen Fr. 46. 50. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 196 Doppelzentner; dazu angekommen 684 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 925 Doppelzentner; blieben stehen 355 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. 3. 95 Rp.

Aarau. (Eingesandt.) Im Interesse des Publikums werden Behörden und Privaten aufmerksam gemacht, daß auf unserem Markt öfter mit verschiedenen Substanzen betrügerisch gemischte Butter verkauft wird. Möchten sich die Käufer nur genau merken von Wem sie kaufen, um es am gehörigen Orte anzeigen zu können.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Juni.

Rößli.

Hr. Hormling, Negt. v. Elberfeld.
— Wälte, dto. v. Winterthur.
— Walcher, dto. v. Lausanne.
— Stauffer, dto. v. Basel.
— Munding, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Pierro, Part. aus Tessin.
— Widmann, Eisenbahnarbeiter, von Aarburg.
— Hermann, Beck, v. Grafenhausen.
— Eisenschmid zu 2, Kohlenhändler, v. Ettiswyl.
— Schneider, Uhrenmacher, v. Schopfheim.
— Hunziker, Part. v. Moosleerau.
— Schwabe, Negt. aus Ungarn.
— Grunig, dto. aus Ungarn.
— Rödiger, Negt. v. Muri.
— Jäglin, dto. v. Muri.
— Umiker, Part. v. Zofingen.
— Mady, Musiker, aus Sardinien.

Ochsen.

Hr. Pictet, Negt. v. Lausanne.
— Stadler, dto. v. Zug.
— Villinger, Part. v. Kirchdorf.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

4 HH. Großräthe.
Hr. Knebel, Negt. v. Glarus.
— Tillot, Negt. v. Lausanne.
— Hermann mit Kutscher, v. Stuttgart.
— Erhardt, Part. v. Basel.
— Müller, Agent, v. Lenzburg.
— Keller, Part. v. Beuggen.
— Bruwiller, dto. v. Fischingen.
— Matter, dto. v. Kölliken.
— Berger, Negt. v. Straßburg.
— Franke, dto. v. Offenbach.
— Vondermühl, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Meier, Negt. v. Bern.
— Hausherr, dto. v. Fischbach.
— Gigax, dto. v. Langenthal.
— Kaiser, Part. v. Zug.
— Bäumle, Fuhrhalter, v. Säckingen.

Löwen.

Hr. Attenhofer, Großrath, v. Zurzach.
— Weiß, Negt. v. Zürich.
— Würgeler, dto. v. Zürich.
— Borst, dto. v. Reutlingen.
— Spengler, Part. aus Thurgau.
— Trayssinet, Negt. v. Bordeaux.
— Stritt, Condukt. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Frei, Part. v. Gontenschwyl.
— Weißhaupt zu 2, dto. v. Tettnang.
— Terret, dto. v. Neuenburg.
— Neff, Schmied, v. Waldenbuch.

fahr, von welcher das ganze Quartier bedroht war, zeugt der Umstand, daß gestern Morgen um 6 Uhr noch drei Spritzen auf dem Platz standen. Das Feuer ist auf dem Heuboden ausgebrochen.

In der gleichen Nacht, welche mit dem ihr vorangehenden Tag einen so traurigen Kontrast bildet, ist der berüchtigte Dieb Hux aus der Strafanstalt entwichen!!! —

— Die Frage wegen Verlegung der Zurzacher Messe nach Zürich ist von der Gerberzunft von Reutlingen an die Regierung von Zürich gestellt worden. In Folge von Unterhandlungen wird nun die fragliche Ledermesse in der ersten Woche des Augusts zum ersten Male in Zürich gehalten werden.

— Für den großen Kadettenzusammenzug im Herbst bewilligt Winterthur Fr. 2000.

— Während des Winterthurer Schützenfestes wurden im Ganzen circa 50,000 Kehrmarken verkauft.

Luzern. Die Regierung hat für den Bau einer kathol. Kirche in Bern Fr. 1500. bewilligt.

Basel. Für die besten Pläne zum Neubau der St. Elisabethskirche setzt der Stifter, Herr Merian-Burckhard, drei Preise von 1000, 1500 und 2000 Fr. aus; für den Rohbau allein will er bis Fr. 300,000. verwenden.

Thurgau. Dem Schaffhauser „Tagblatt" wird geschrieben: Industrie nach der neuen Mode, oder: wie man in der Schweiz etwas werden kann. Letzthin lasen wir in öffentlichen Blättern die Nachricht, daß Fritz Rödiger wahrscheinlich zum Direktor der landwirthschaftlichen Schule — im Kulturkanton Aargau — ernannt werde. Ist es möglich, dachten wir! Der Mann, der vor noch nicht gar langer Zeit sich um die Stelle eines Arbeitsführers in Kreuzlingen bewarb, diese aber nicht erhielt, der nach selbst eigenem Geständniß nicht wußte, wie man ein Nivellirwaage aufstelle — ehe er in die Schweiz kam, der auch nicht eine Drainröhre gesehen hatte vorher, der als er in Kreuzlingen nicht angestellt wurde, sich aussprach: „Er sehe schon, mit der Praxis sei es nichts, er werde sich von nun an rein auf die Wissenschaft legen! Der Mann sollte sich in kurzer Zeit so emporgeschwungen haben, daß er nicht nur Drainmeister, sondern sogar Direktor einer landwirthschaftlichen Schule sein kann. Vor solchem Streben haben wir Respekt und wünschen dem Kanton Aargau Glück, einen Mann zum Direktor seiner neuen Anstalt gefunden zu haben, der Kraft genug besitzt, auch das anscheinend Unmögliche möglich zu machen. Da seht her, ihr Jungens, wohin es ein Mensch bringen kann, wenn er Zeit und Gelegenheit gehörig wahrnimmt!

— Am 26. Juni wurde Alt-Friedensrichter Bodmer von Fischingen, bedeutender Unterschlagungen (40,000 Fr.) angeklagt, gefänglich eingebracht.

— Am Montag wurde ein Mann von Eschenz gefänglich in Frauenfeld eingeliefert, welcher der Ermordung seiner Frau verdächtig ist.

Waadt. Seit einigen Tagen befindet sich unter den Gästen der Pension Delaharpe am Genfersee die bekannte schwedische Schriftstellerin Friederika Bremer.

England. 200 deutsche Legionäre, welche von der englischen Regierung Terrain-Conzessionen erhielten, haben sich gestern zu Liverpool nach Canada eingeschifft. Es ist wahrscheinlich, daß der größte Theil der Legion demnächst folgen werde.

Die Regierung hat Befehle nach Malta geschickt, um die Auflösung der englisch-italienischen Legion anzuordnen. Sie wird in Detaschements von 500 Mann in ihre Heimat geschickt, um jede Verwirrung zu vermeiden.

Deutschland. Rochow, der Hinkeldey erschoß, und längst seine Festungshaft angetreten haben sollte, amüsirt sich beim Pferderennen in Berlin.

Oesterreich. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser Napoleon schon im nächsten Monate stattfinden werde. Um diese Zeit wird, wie man versichert, der Kaiser Napoleon von Plombieres aus, nach beendeter Kur, sein Schloß Arenenberg in der Schweiz besuchen, und für die Rückreise nach Frankreich wäre eine Route bestimmt, die ihn durch einen Theil des südwestlichen Deutschlands führen würde; auf einem Punkte dieser Route wäre es, wo die Zusammenkunft der beiden Monarchen Oesterreichs und Frankreichs erfolgen dürfte, da der Kaiser Franz Joseph um dieselbe Zeit der Kaiserin-Wittwe Karoline von Oesterreich und dem König Ludwig von Bayern in dessen Villa bei Edenkoben einen Besuch abzustatten beabsichtige; die Zusammenkunft der Monarchen würde jedoch nicht zu Edenkoben, sondern auf einem andern Punkte stattfinden, wo um die nämliche Zeit die Regenten mehrerer süddeutscher Staaten anwesend sein würden. Die Wahl des Zusammenkunftortes soll noch nicht definitiv getroffen sein; doch würde es als bestimmt angenommen werden können, daß sie nicht auf eine Residenzstadt fallen dürfte.

Türkei. Die Nachrichten, welche aus allen Theilen des Reiches ankommen, sind sehr beunruhigend. Ganz Arabien ist in vollem Aufstande, der neue Sheriff ist in Mekka gefangen; es bestätigt sich, daß die Aufrührer die Absetzung des Sultans ausgesprochen hatten. Sirien ist noch immer in Gährung. Ein großer Theil von Kleinasien flößt lebhafte Besorgnisse ein; besonders fürchtet man ernste Ereignisse in Cäsarea, wo die ganze Garnison unter Waffen gerufen ist. In der Bulgarei ist ein Aufstand auf dem Punkte auszubrechen. Macedonien, Thessalien, Epirus sind keineswegs ruhig. In Konstantinopel ist ein großer Theil der Muselmänner sehr aufgeregt gegen die Christen. In den entferntesten Stadttheilen wirft die Straßenjugend mit Steinen gegen Alles, was Hut trägt! und selbst der gefürchtete Lord Redcliffe wurde neulich auf solche Weise angegriffen. — Man sagte, der Sultan habe die Absicht, die Fahne des Propheten wieder hervorzuholen, was seit der Janitscharenrevolte nicht geschehen ist, um das Volk schwören zu lassen, den Hathumayum gewissenhaft zu beobachten. — Die Diebstähle und Ermordungen sind noch nie so häufig gewesen in Konstantinopel. — Eine Ministerkrisis steht bevor; man wartet nur auf die Ankunft Ali Pascha's.

Amerika. New-York, 11. Juni. Die Ernennung von Buchanan zum Kandidaten für die Präsidentschaft ist von den demokratischen Meetings in Philadelphia und einer Reihe anderer Städte genehmigt worden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung, der Erklärung des Pariser Kongresses über das Seerecht in Kriegszeiten beizutreten.

Der k. belgische Generalkonsul in der Schweiz theilt dem Bundesrath mit, daß seine Regierung einen großen Werth darauf setzt, daß auch die Schweiz an der landwirthschaftlichen Ausstellung in Brüssel betheiligt sei und zu dem Behuf den Termin der Einlieferung vom 25. Juli auf den 5. August hinausgerückt habe. Ueberdies sind den Ausstellern mehrfache Vergünstigungen gewährt, als: Reduktion der Transportkosten auf die Hälfte des gewöhnlichen Betrags auf den rheinischen sowohl als auf den belgischen Bahnen; ferner Befreiung von lästigen Formalitäten an der Douane.

Berichte des schweizerischen Konsuls in Bahia vom 15. April melden, daß daselbst fortwährend das gelbe Fieber herrscht, jedoch nicht in heftigem Grad. Am ehesten sind ihm neue Ankömmlinge unterworfen, so daß gegenwärtig von der Auswanderung nach jenen Gegenden abgerathen werden muß.

Herr Oberst Siegfried hat die Entlassung als Chef des Generalstabs für den östlichen Truppenzusammenzug verlangt und erhalten. Herr Oberst Benz ist berufen, eine Brigade desselben zu kommandiren.

Fremder Dienst. Nach dem „Berner Int.-Blatt" soll General Ochsenbein zur Disposition gestellt sein.

Aargau. Der Große Rath wählte zu einem Mitgliede des Regierungsraths Herrn Seminardirektor Keller; zum Gerichtspräsidenten von Aarau Hrn. Gerichtsschreiber Wey in da; und zum Bezirksamtmann von Brugg den Hrn. Amtsstatthalter Keller von da.

In der Eisenbahnfrage will die Mehrheit der Kommission am Beschluß vom 8. Mai festhalten; die Minderheit die damals dem Regierungsrathe ertheilte Vollmacht zurückziehen und diesen, bewogen durch den Expertenbericht des Hrn. Oberst Müller, beauftragen, Alles anzuwenden, um für Lenzburg das Tracé festzuhalten.

Eine von Lenzburg nach Aarau gelangte Depesche enthält die Resultate der Expertise, die Lenzburg durch Hrn. Ingenieur Müller in Altorf über das dortige Tracé vornehmen ließ. Das Ergebniß soll sehr zu Gunsten Lenzburgs lauten, indem dasselbe die Ueberflüssigkeit des Wildegger Dammes, eine kürzere Linie, weniger Curven u. s. w. darstelle.

Die Nordostbahngesellschaft erbietet sich, dem Staat Aargau 500,000 Fr. zu bezahlen, wenn man sie nicht anhalte, über Lenzburg bauen zu müssen, und die Regierung ist bereit, dieses Anerbieten zu acceptiren, im Falle der Große Rath nicht vom früher gefaßten Beschlusse zurückkomme.

Für Lenzburg sprachen die Herren Feer-Herzog, Oberst Fischer und Fürsprech Strähl; Alt-RR. Suter und Bürli für Festhalten am Beschluß vom 8. Mai.

Nach einer Diskussion, welche fünf Stunden gedauert hatte, wurde die von Hrn. Waller beantragte Ordnungsmotion mit 76 gegen 60 Stimmen beschlossen:

„Es seien die Pläne des Hrn. Ingenieur Müller dem Regierungsrathe zu übermitteln, mit dem Ersuchen, dieselben prüfen zu lassen, und darüber Bericht und Anträge beförderlich dem Gr. Rathe zu hinterbringen."

In Sachen der Beschwerde von 59 Bürgern der reformirten Kirchgemeinde Baden über die dortige Pfarrwahl ward der Regierungsrath einfach zur Berichterstattung auf die nächste ordentliche Sitzung eingeladen.

Die Kindsmörderin Hauß und die Verwandtenmörderin Hürlimann wurden begnadigt.

— In Zofingen wird Sonntags den 29. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, T. Haydn's großes Oratorium die Schöpfung aufgeführt; es ist dieses Tonwerk eine Musik der erhabensten und zugleich faßlichsten und reichvollsten Art; es ist ein hoher und reiner Genuß, diese mächtigen Chöre, diese anmuthigen Arien, diese kräftigen Recitative, diese überaus lieblichen Terzette und Duette zu hören. Das Oratorium ist, so viel man weiß, von den geschickten Musikgesellschaften Zofingen's fleißig eingeübt, Gesang und Instrumentalkräfte von Aarburg und Olten, Lenzburg und Aarau, werden dieselben unterstützen, und so darf wohl ein seltener und reicher Genuß versprochen werden. Auch wird Sonntag Nachmittags 1½ Uhr ein Extra-Zug der Eisenbahn nach Zofingen gehen; Abends 7 Uhr kann man wieder die Rückfahrt benutzen.

Zürich. Ein trauriges Ereigniß folgte dem vorgestrigen Feste, dem herzerquickenden Tage eine die Menschen aufschreckende und die Hülfe der freudenmüden Bevölkerung erfordernde Nacht. Etwa eine Stunde, nachdem das Feuerwerk auf dem Lindenhof abgebrannt war, brach um 11 Uhr in dem gegenüber liegenden, mit Gästen angefüllten Limmathof Feuer aus. Der Brand, im Hinterhaus entstanden, muß schon längere Zeit gedauert haben, ehe die Feuerhörner davon Kunde gaben, denn zwischen den obern und untern Stockwerken war bereits die Verbindung abgebrochen, indem die Stiegen in Flammen standen. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß zwei Frauen und ein Kind (Mutter, Großmutter und ein Kleinkind) nicht mehr gerettet werden konnten, während der Mann der jüngern Frau sich an einer Dachrinne herunterlassen konnte. So schnell die Hülfe auch kam — der Schritt vom Fest auf die Brandstätte war zu groß, als daß nicht im ersten Augenblicke einige Verwirrung eingetreten wäre. Der erste Ruf war nach Leitern. Von den theilweise im ersten Schlaf liegenden Gästen waren viele froh, das nackte Leben zu retten und dafür ihre Effekten im Stich zu lassen. Durch Hinabwerfen eines Möbels wurde ein Helfer gefährlich verwundet. Einer der Gäste soll vom Dache herunter im Schlauch gerettet worden sein. Von der ungeheuren Ge-

Montag. Nr. 153. 30. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
28	27″ 1,4‴	27″ 1,1‴	+ 14	+ 24	+ 18	—	—	—	W	W	hell	Wolken	2, 9″	2, 9″	2, 9″
29	27″ 1,9‴	27″ 2,1‴	+ 17	+ 24	+ 16	—	—	—	W	W	Wolken	hell	2, 8″	2, 4″	2, 6″

Bemerkungen. Den 28. Nachmittags 1 Uhr fernes Gewitter im Norden.

☞ **Letzte Nummer im halbjährigen Abonnement und gefällige Erneuerung desselben.**

Sonntag den 29. Juni 1856.

Eheverkündigungen.

Samuel Frey, von Unterentfelden mit Maria Furter, von Staufen, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Traugott, Söhnlein von Sam. Rudolf Ruetschi, Sohn, Notar, von Aarau.

Carl Hermann, Söhnlein von Emanuel Ries, Schriftsetzer, von Tuttlingen, Königreich Würtemberg.

Johann Friedrich, Söhnlein von Elisabeth Hunn, von Egliswyl.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 43, 44 & 45.

Montag den 30. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Henri Dithon, Schneider, von Coffran. Kts. Neuenburg; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 735.

Dienstag den 1. Juli 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Frau Wittwe Hemmeler, Pflästerers; — Leidabnahme: Halden Nr. 274.

Der beim Baden im Zürichsee verunglückte Gottlieb Siebenmann, Sohn von Gottlieb Siebenmann-Stirnenmann. — Leidabnahme: Im Schachen Nr. 774.

Privat-Anzeigen.

Frau **Aeschbach** von Lenzburg wird den nächsten Aarauer Markt, Mittwoch den 2. Juli, mit einer schönen Auswahl

Mülhauser-Indienne & Croisé, gehäckelten und filechirten Arbeiten

und verschiedenen andern Artikeln besuchen; sie bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ein Mitleser zur **„Eidgenössischen Zeitung"** wird für kommendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, findet sogleich einen Platz. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 30. Juni 1856.

Kunst-Notiz.

Wir hatten gestern einen Kunstgenuß, wie er sich den Kleinstädtern nur selten darbietet. Herr Schneider gab nämlich eine Vorstellung seines Zaubertheaters, die wirklich die Zuschauer in Staunen versetzte und uns einen höchst genußreichen Abend verschaffte; nimmt man die Pünktlichkeit der Ausführung, so kann man dem jungen Künstler nur wohlverdienten Beifall zollen und wünschen, daß sich die verehrlichen Bewohner von Olten, wohin er zu reisen beabsichtigt, recht zahlreich betheiligen mögen, indem wir annehmen dürfen, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Einige Aarauer.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung, der Erklärung des Pariser Kongresses über das Seerecht in Kriegszeiten beizutreten.

Der k. belgische Generalkonsul in der Schweiz theilt dem Bundesrath mit, daß seine Regierung einen großen Werth darauf setzt, daß auch die Schweiz an der landwirthschaftlichen Ausstellung in Brüssel betheiligt sei und zu dem Behuf den Termin der Einlieferung vom 25. Juli auf den 5. August hinausgerückt habe. Ueberdies sind den Ausstellern mehrfache Vergünstigungen gewährt, als: Reduktion der Transportkosten auf die Hälfte des gewöhnlichen Betrags auf den rheinischen sowohl als auf den belgischen Bahnen; ferner Befreiung von lästigen Formalitäten an der Douane.

Berichte des schweizerischen Konsuls in Bahia vom 15. April melden, daß daselbst fortwährend das gelbe Fieber herrscht, jedoch nicht in heftigem Grad. Am ehesten sind ihm neue Ankömmlinge unterworfen, so daß gegenwärtig von der Auswanderung nach jenen Gegenden abgerathen werden muß.

Herr Oberst Siegfried hat die Entlassung als Chef des Generalstabs für den östlichen Truppenzusammenzug verlangt und erhalten. Herr Oberst Benz ist berufen, eine Brigade desselben zu kommandiren.

Fremder Dienst. Nach dem „Berner Int.-Blatt" soll General Ochsenbein zur Disposition gestellt sein.

Aargau. Der Große Rath wählte zu einem Mitgliede des Regierungsraths Herrn Seminardirektor Keller; zum Gerichtspräsidenten von Aarau Hrn. Gerichtsschreiber Wey in da; und zum Bezirksamtmann von Brugg den Hrn. Amtsstatthalter Keller von da.

In der Eisenbahnfrage will die Mehrheit der Kommission am Beschluß vom 8. Mai festhalten; die Minderheit die damals dem Regierungsrathe ertheilte Vollmacht zurückziehen und diesen, bewogen durch den Expertenbericht des Hrn. Oberst Müller, beauftragen, Alles anzuwenden, um für Lenzburg das Tracé festzuhalten.

Eine von Lenzburg nach Aarau gelangte Depesche enthält die Resultate der Expertise, die Lenzburg durch Hrn. Ingenieur Müller in Altorf über das dortige Tracé vornehmen ließ. Das Ergebniß soll sehr zu Gunsten Lenzburgs lauten, indem dasselbe die Ueberflüssigkeit des Wildegger Dammes, eine kürzere Linie, weniger Curven u. s. w. darstelle.

Die Nordostbahngesellschaft erbietet sich, dem Staat Aargau 500,000 Fr. zu bezahlen, wenn man sie nicht anhalte, über Lenzburg bauen zu müssen, und die Regierung ist bereit, dieses Anerbieten zu acceptiren, im Falle der Große Rath nicht vom früher gefaßten Beschlusse zurückkomme.

Für Lenzburg sprachen die Herren Feer-Herzog, Oberst Fischer und Fürsprech Strähl; Alt-RR. Suter und Bürli für Festhalten am Beschluß vom 8. Mai.

Nach einer Diskussion, welche fünf Stunden gedauert hatte, wurde die von Hrn. Waller beantragte Ordnungsmotion mit 76 gegen 60 Stimmen beschlossen:

„Es seien die Pläne des Hrn. Ingenieur Müller dem Regierungsrathe zu übermitteln, mit dem Ersuchen, dieselben prüfen zu lassen, und darüber Bericht und Anträge beförderlich dem Gr. Rathe zu hinterbringen."

In Sachen der Beschwerde von 59 Bürgern der reformirten Kirchgemeinde Baden über die dortige Pfarrwahl ward der Regierungsrath einfach zur Berichterstattung auf die nächste ordentliche Sitzung eingeladen.

Die Kindsmörderin Hauß und die Verwandtenmörderin Hürlimann wurden begnadigt.

— In Zofingen wird Sonntags den 29. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, T. Haydn's großes Oratorium die Schöpfung aufgeführt; es ist dieses Tonwerk eine Musik der erhabensten und zugleich faßlichsten und reichvollsten Art; es ist ein hoher und reiner Genuß, diese mächtigen Chöre, diese anmuthigen Arien, diese kräftigen Recitative, diese überaus lieblichen Terzette und Duette zu hören. Das Oratorium ist, so viel man weiß, von den geschickten Musikgesellschaften Zofingen's fleißig eingeübt, Gesang und Instrumentalkräfte von Aarburg und Olten, Lenzburg und Aarau, werden dieselben unterstützen, und so darf wohl ein seltener und reicher Genuß versprochen werden. Auch wird Sonntag Nachmittags 1½ Uhr ein Extra-Zug der Eisenbahn nach Zofingen gehen; Abends 7 Uhr kann man wieder die Rückfahrt benutzen.

Zürich. Ein trauriges Ereigniß folgte dem vorgestrigen Feste, dem herzerquickenden Tage eine die Menschen aufschreckende und die Hülfe der freudenmüden Bevölkerung erfordernde Nacht. Etwa eine Stunde, nachdem das Feuerwerk auf dem Lindenhof abgebrannt war, brach um 11 Uhr in dem gegenüber liegenden, mit Gästen angefüllten Limmathof Feuer aus. Der Brand, im Hinterhaus entstanden, muß schon längere Zeit gedauert haben, ehe die Feuerhörner davon Kunde gaben, denn zwischen den obern und untern Stockwerken war bereits die Verbindung abgebrochen, indem die Stiegen in Flammen standen. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß zwei Frauen und ein Kind (Mutter, Großmutter und ein Kleinkind) nicht mehr gerettet werden konnten, während der Mann der jüngern Frau sich an einer Dachrinne herunterlassen konnte. So schnell die Hülfe auch kam — der Schritt vom Fest auf die Brandstätte war zu groß, als daß nicht im ersten Augenblick einige Verwirrung eingetreten wäre. Der erste Ruf war nach Leitern. Von den theilweise im ersten Schlaf liegenden Gästen waren viele froh, das nackte Leben zu retten und dafür ihre Effekten im Stich zu lassen. Durch Hinabwerfen eines Möbels wurde ein Helfer gefährlich verwundet. Einer der Gäste soll vom Dache herunter im Schlaf gerettet worden sein. Von der ungeheuren Gr

Montag. Nr. 153. 30. Juni 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
28	27″ 1,4‴	27″ 1,1‴	+ 14	+ 24	+ 18	—	—	—	W	W	hell	Wolken	2, 9″	2, 9″	2, 9″
29	27″ 1,9‴	27″ 2,1‴	+ 17	+ 24	+ 16	—	—	—	W	W	Wolken	hell	2, 8″	2, 4″	2, 6″

Bemerkungen. Den 28. Nachmittags 1 Uhr fernes Gewitter im Norden.

☞ Letzte Nummer im halbjährigen Abonnement und gefällige Erneuerung desselben.

Sonntag den 29. Juni 1856.

Eheverkündigungen.

Samuel Frey, von Unterentfelden mit Maria Furter, von Staufen, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Traugott, Söhnlein von Sam. Rudolf Ruetschi, Sohn, Notar, von Aarau.

Carl Hermann, Söhnlein von Emanuel Ries, Schriftsetzer, von Tuttlingen, Königreich Würtemberg.

Johann Friedrich, Söhnlein von Elisabeth Hunn, von Egliswyl.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 43, 44 & 45.

Montag den 30. Juni 1856, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Henri Dithon, Schneider, von Coffran. Kts. Neuenburg; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 735.

Dienstag den 1. Juli 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Frau Wittwe Hemmeler, Pflästerers; — Leidabnahme: Halden Nr. 274.

Der beim Baden im Zürichsee verunglückte Gottlieb Siebenmann, Sohn von Gottlieb Siebenmann-Stirnenmann. — Leidabnahme: Im Schachen Nr. 774.

Privat-Anzeigen.

Frau **Aeschbach** von Lenzburg wird den nächsten Aarauer Markt, Mittwoch den 2. Juli, mit einer schönen Auswahl

Mülhauser-Indienne & Croisé, gehäckelten und filechirten Arbeiten

und verschiedenen andern Artikeln besuchen; sie bittet um zahlreichen Zuspruch.

Ein Mitleser zur „**Eidgenössischen Zeitung**" wird für kommendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, findet sogleich einen Platz. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 30. Juni 1856.

Kunst-Notiz.

Wir hatten gestern einen Kunstgenuß, wie er sich den Kleinstädtern nur selten darbietet. Herr Schneider gab nämlich eine Vorstellung seines Zaubertheaters, die wirklich die Zuschauer in Staunen versetzte und uns einen höchst genußreichen Abend verschaffte; nimmt man die Pünktlichkeit der Ausführung, so kann man dem jungen Künstler nur wohlverdienten Beifall zollen und wünschen, daß sich die verehrlichen Bewohner von Olten, wohin er zu reisen beabsichtigt, recht zahlreich betheiligen mögen, indem wir annehmen dürfen, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Einige Aarauer.

Schweizerische Centralbahn.

Fahrtenplan vom 1. Juli 1856 an.

1. Linie Basel-Luzern.

Von Basel nach Olten und Luzern.

		Fahrten.						
		Olten nach Luzern	Basel nach Aarau und Luzern	Basel nach Sissach	Basel nach Luzern	Basel nach Luzern	Basel nach Olten und Aarau	Basel nach Sissach
		1.	3.	5.	7.	9.	11.	13.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Basel	Abg.	—	6.—	8. 10	10.30	2. 10	4. 30	6. 35
Sissach { Eisenb.	Ank.	—	6.48	9. 12	11.18	3. 8	5. 18	7. 33
Sissach { Omnib.	Abg.	—	7.—	—	11.30	3. 20	5. 30	—
Olten { Omnib.	Ank.	—	9.20	—	1.50	5. 40	7. 50	—
Olten { Eisenb.	Abg.	6.—	9.40	—	2.31	6.—	—	—
Emmenbrücke { Eisenb.	Ank.	8. 6	11.35	—	4.26	7. 55	—	—
Emmenbrücke { Omnib.	Abg.	8. 18	11.47	—	4.38	8. 7	—	—
Luzern . id.	Ank.	8. 38	12. 7	—	4.58	8. 27	—	—

Von Luzern nach Olten und Basel.

		Fahrten.					
		Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel
		2.	4.	6.	8.	10.	12.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
Luzern (Omnib.)	Abg.	—	4.45	—	10.—	1.35	4.40
Emmenbrücke { Omnib.	Ank.	—	5. 5	—	10.20	1.55	5.—
Emmenbrücke { Eisenb.	Abg.	—	5.23	—	10.40	2.17	5.20
Olten { Eisenb.	Ank.	—	7.18	—	12.35	4.23	7.15
Olten { Omnib.	Abg.	—	7.30	—	12.50	4.35	7.30
Sissach { Omnib.	Ank.	—	9.50	—	3.10	6.55	9.50
Sissach { Eisenb.	Abg.	7. 5	10.10	11.45	3.30	7.15	10.10
Basel	Ank.	7. 53	11. 5	12.33	4.18	8. 3	10.50

2. Linie Olten-Aarau.

Von Olten nach Aarau.

		Extra-Zug für Sont.	Lokal-Zug	von Luzern	von Basel	von Luzern	von Luzern	von Basel
		15.	17.	19.	21.	23.	25.	27.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Olten . . .	Abg.	4.50	6.10	7.23	9.40	12.40	4.28	8.10
Aarau . . .	Ank.	5.16	6.36	7.52	10. 6	1. 6	4.57	8.36

Von Aarau nach Olten.

		Ex-Zug nach Luzern Sont.	nach Basel	nach Luzern	nach Luzern	nach Basel	nach Luzern	nach Olten
		14.	16.	18.	20.	22.	24.	26.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Aarau . . .	Abg.	5.30	6.45	9.—	2.—	3.50	5.29	8.50
Olten . . .	Ank.	5.56	7.11	9.26	2.26	4.16	5.55	9.19

Den Reisenden, die mit Sicherheit auf Beförderung rechnen wollen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß in der Regel fünf Minuten vor Abgang des Zuges das Ausgeben der Fahrkarten eingestellt wird. — Auf den Stationen von Basel bis Sissach werden keine Hin- und Rückfahrtsbillete für die Strecke Aarau-Olten-Emmenbrücke und auf den Stationen dieser Strecke keine für Basel-Sissach ausgegeben. Hunde werden von der einen zur andern Strecke nicht transportirt. — In Olten befindet sich im Bahnhofgebäude eine Restauration. — Fahrtenpläne sammt Tarifen können zu 10 Cents. per Stück bei den sämmtlichen Stations-Kassen bezogen werden.

Basel, den 26. Juni 1856.

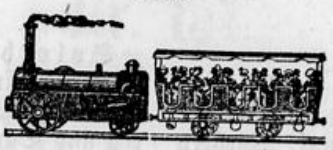
Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Das Ostner Wochenblatt

wird auch künftig zu erscheinen fortfahren und die gleichen Grundsätze, wie bisher, unentwegt vertheidigen. Es wird scharfe Wache halten über die Handlungen der neuen Regierung und unverholen rügen, was gefehlt wird. Es wird wachen darüber, daß, was die Verfassung verspricht, streng gehalten wird.

Preis des Abonnements per Halbjahr franko durch die ganze Schweiz **Bz. 2.**

Bestellungen nimmt jedes Postamt sowie der Verleger in frankirten Briefen entgegen.

Schweizerische  Nordostbahn.

Ausschreibung.

Auf der Eisenbahnstrecke **Baden-Brugg** soll die Ausführung der **Bahnwärterbuden** in Akkord gegeben werden; die betreffenden Bauarbeiten sind wie folgt veranschlagt:

Grab-Arbeit	Fr.	72. 30
Maurer-, Steinmetz- und Verputz-Arbeit	"	4271. 85
Zimmer-Arbeit	"	3740. 10
Schreiner-Arbeit	"	392. 40
Glaser-Arbeit	"	89. 10
Schmid- und Schlosser-Arbeit	"	476. —
Spengler-Arbeit	"	197. 40
Maler-Arbeit	"	456. 50
Zusammen	Fr.	9695. 65

Die Bewerber um diese Bauarbeiten sind eingeladen, Pläne, Bedingnisse und Voranschläge auf dem **technischen Centralbüreau in Zürich** einzusehen und ihre schriftlichen, auf das Ganze oder einzelne Theile lautenden Anerbietungen in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Uebernahms-Offert" spätestens bis 30. Juni d. J. an die **Direktion hier** einzureichen, worauf der Zuschlag innerhalb 8 Tagen erfolgen wird.

Zürich, den 14. Juni 1856

Der Ober-Ingenieur:
Beckh.



Zauber-Theater.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er auf seiner Durchreise nach Wien Dienstag den 1. Juli in Aarau Abends 8 Uhr eine große Vorstellung in der höhern Magie oder scheinbaren Zauberei zu geben die Ehre haben wird. Zum Beschluß wird die Enthauptung gegeben.

Der Schauplatz ist bei der alten Kaserne in eingeschlossener Bude. Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 50 Cts. Dritter Platz 25 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Jean Schneider, Zauberkünstler.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

In Nr. 163. auf dem Kirchhof werden verschiedene **Schmetterlinge** verkauft.

Baumwollenbericht.

Havre, 27. Juni. Wochenumsatz 6300 Ball. Très ord. 95 Fr.

Liverpool, 27. Juni. Wochenumsatz 56,000 Ball. Middling 6¼ Den.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Juni.

Ochsen.
Hr. Wiederkehr, Part. v. Bremgarten.
— Wolfer, Negt. v. Zürich.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Wildmann.
Hr. Dietrich, Negt. v. Basserstorf.
— Bliner, dto. v. Chur.
— Jost, dto. v. Genf.
— Delasse, dto. aus Frankreich.
— Diebold, dto. v. Baden.
— Brüderli, dto. v. Basel.
Fr. Leemann, v. Nürnberg.
Hr. Cloir, v. Chaux-de-fonds.
— Lind mit Familie, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Krone.
Hr. von Werdt, Lieutenant, v. Bern.

Löwen.
Hr. Trayssinet, Negt. v. Bordeaux.
— Würgeler, dto. v. Zürich.
— Nitzert, dto. v. Stuttgart.
— Müller, dto. v. St. Gallen.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Wyler, dto. v. Langnau.

Storchen.
Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Weber, Negt. v. Menziken.
3 Militär.

Schwert.
9 Berner Pontonnier.
Hr. Rübli, Schneider, v. Effingen.
— Spindler, Steinhauer, v. Thamar.
— Bada, Schuster, v. Pochiavo.

Rößli.
Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Burkhart, dto. v. Zürich.
— Stahel, dto. v. Winterthur.
— Frei, Part. v. Gontenschwyl.
— Munding, Bauaufseher, v. Aarburg.
— Widmann, Eisenbahnarbeiter, von Aarburg.
— Schratz, dto. v. Aarburg.
— Schwabe, Negt. aus Ungarn.
— Grunig, dto. aus Ungarn.
— Bertsche, Kutscher, v. Burgdorf.
— Hottinger, Negt. v. Linnheim.
Jgfr. Danholzer, v. Waldshut.
Hr. Alber, Beck, v. Streichenbach.
— Huber, Küfer, v. Riechenbach.
— Friedrich, Hufschmid, v. Steiner.
6 Berner Militär.

Schweizerische Centralbahn.
fahrtenplan vom 1. Juli 1856 an.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Zofingen, 28. Juni. Gestern ging Samuel Zimmerli, von Safenwyl in den Wald, um zu holzen, und kam letzte Nacht nicht nach Hause; derselbe wurde heute im Walde aufgesucht, und todt gefunden; was die Ursache des Todes sein mag, ist noch unbekannt.

Bern. Die Anträge der Regierung betreffend die schwimmenden Eisenbahnen und Entsumpfung sind mit 87 gegen 55 Stimmen vom Gr. Rath angenommen worden.

— General Ochsenbein ist in Bern; er will sich längere Zeit im Kanton aufhalten.

Zürich. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts Bestimmtes ermittelt, dagegen erfährt man Einzelheiten, die theils trauriger, theils erhebender Natur sind.

Zu den ersten zählen wir die Todesart der Frau Bachofen, ihrer Mutter und ihres Kindes. Sie müssen von dem Qualm des unter ihnen brennenden Heubodens erstickt worden sein, ehe sie Zeit fanden, Fenster und Laden zu öffnen und um Hülfe zu rufen. Man hoffte sie in Sicherheit; da sie aber nirgends zu finden waren, erstiegen Flöchner das Haus von außen und fanden sie leblos am Boden hingestreckt.

Unserm wackern Mitbürger, Herrn Vergolder Steinfels, der durch ein herunterfallendes Meuble, das Unberufene, die sich gleich bei Ausbruch des Brandes eindrängten, ungeschickt an einem Strick herunterlassen wollten, schwer verletzt wurde, geht es gottlob ordentlich und man darf auf baldige Herstellung hoffen.

Der dritte Fall betraf zwei Fremde, Beamte aus dem Voralberg, die im vierten Stock des Limmathofes logirten und deren herzzerschneidender Hülferuf von allen in der Nähe Stehenden gehört wurde. Durch das Innere des Hauses konnte man nicht zu ihnen gelangen, da Qualm und Rauch von dem nahen Heuboden her zu stark waren, und von außen her reichte die längste Feuerleiter nur bis zum zweiten Stock. Da nahm der Chef des Flöchnerkorps, Hr. Oberstl. v. Muralt, die Hakenleitern zur Hand, bestieg mit Hrn. Messerschmied Waser die Feuerleiter, dann den dritten und vierten Stock mit der Hackenleiter, befestigten oben den Rettungsschlauch und brachten durch denselben die bis zum Tode Geängstigten glücklich herunter. Es ist dieß das erste Mal, daß diese beiden Apparate anders als zur Uebung angewendet worden sind. Ein anderer Flöchner, Hr. Siber-Gysi, stieg auf der Feuerleiter so hoch als möglich und fing einen Mann, der sich aus dem Fenstergesims herabließ, mit starkem Arme auf.

— Vorgestern Nachts um dieselbe Stunde gegen 11 Uhr ertönte abermals das Feuerhorn: von allen Seiten strömten die Bürger dienstbereit herbei, doch war gottlob ihre Hülfe nicht mehr nöthig. Im Bahnhof war ein Güterwagen mit Baumwolle in Brand gerathen, entweder hatte sie sich selbst entzündet, weil sie naß verladen worden, oder es muß ein Funken von der kurz vorher angekommenen Lokomotive in sie gefallen sein.

Solothurn. Die Departements der neuen Regierung sind folgendermaßen vertheilt: Finanzen: Schenker; Bau- und Forstwesen: Affolter; Inneres und Sanität: Gisiger; Erziehung und Justiz (mit Gefängnißwesen) Vigier; Militär und Polizei: Wyser.

Baselland. Der Abschluß der Staatsrechnung des letzten Jahres erzeigt ein Defizit von mehr als Fr. 21,000, und das laufende Jahr wird ein mindestens eben so großes bringen. Ueber die jetzige Regiererei schüttelt man bald allgemein den Kopf. Ueberall hört man: so darf es nicht mehr fortgehen, wenn unser schönes Ländchen nicht ganz verkommen soll!

— Am Montag Nachmittags verunglückte der Sohn des Mühlebesitzers Hrn. Ludwig Geßler in Augst auf bedauerliche Weise. In der Oehlmühle wollte derselbe, während dieselbe im Gang war, einen Zapfen einölen. Seine linke Hand wurde von einer Schraube erfaßt, ganz zerrissen und zermalmt, hinterm Handgelenk vom Arm getrennt. Der Anblick war fürchterlich; die Hand wurde auf einen Balken geschleudert, während einzelne Theile am Boden zerstreut gefunden wurden. Trotz dem großen Schmerze hatte derselbe Geistesgegenwart genug, schnell dem Mühlenteiche zuzueilen und den Arm in's Wasser zu legen.

Graubünden. Auch die Mutter des am 5. d. in Zernetz erlegten jungen Bären ist vier Tage nachher von zwei Jägern mit drei Kugeln nach hartem Kampfe niedergestreckt worden.

England. Hr. Dallas, der Gesandte der Vereinigten Staaten, wollte einen seiner Landsleute in gewöhnlichem Paletot bei der Königin einführen. Als man ihn auf die Unschicklichkeit eines solchen Anzugs aufmerksam machte, lief er mit seinem Protégé ganz wüthend davon.

— Der schöne amerikanische Dampfer „Ocean Queen" soll mit Mann und Maus (85 Passagieren und 15 Seeleuten) untergegangen sein. Am 8. Februar fuhr er von Liverpool ab, ward am 15. bei der Insel Wight und seither nicht mehr gesehen.

— Die kleine Kronprinzessin ist dem Feuer zu nahe gekommen und hat sich den Arm oder Aermel etwas verbrannt. Das wird durch telegraphische Depesche in alle Welt gemeldet!

Frankreich. Der offizielle Durchschnittspreis des Hektoliters Weizen für die letzte Maiwoche und die zwei ersten Juniwochen (welcher Zeitraum die großen Ueberschwemmungen umfaßt) zeigt für ganz Frankreich einen Aufschlag von 2 Fr. 17 C., und beträgt 31. Fr.; im Elsaß allein 30 Fr. 79 C., Aufschlag 2 Fr. 75 C. Der höchste Preis war in St. Lo, nämlich 36 Fr. 17. C.

— Ein Berner Oberländer, Hr. Seiler, baut gegenwärtig in Paris Häuser aus Holz, die man aus einander nehmen kann. Die Stadt Paris hat ihm bei der Barrière Rochechouart einen Platz angewiesen, um versuchsweise 12 Arbeiterwohnungen zu bauen. Er hat dafür eine Subvention erhalten. Seiler dankt sein Vorwärtskommen dem Wohlwollen des Kaisers, mit dem er früher in der Thuner Militärschule sich befunden hat.

Dienstag. Nr. 154. 1. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juni	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
30	27″ 1,5‴	27″ 0,1‴	+ 13	+ 25	+ 15	—	—	—	0	W	hell	hell	2, 8″	2, 7″	2, 7′

Leichen-Anzeigen.

Nro. 46 & 47.

Mittwoch den 2. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Johann Wüst, Hufschmid, von Birrhard; alt 41 Jahre. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 489.

Elisabeth Rosalie Bueß, Töchterlein von Wilhelm Bueß, alt Stadtrath; alt 5 Jahre, 8 Monate, 19 Tage. — Leidabnahme: In der Geiß Nr. 405.

Die Leidabnahme von Frau Hemmeler findet nicht wie in gestriger Leichen-Anzeige angegeben an der Halden, sondern in Nr. 235. an der Golattenmattgasse statt.

Amtliche Anzeigen.

Für die hiesige Schuljugend, die Kantonsschüler inbegriffen, ist zum Baden in der Aare während dieses Sommers die letztjährige Stelle am linken Aarufer unterhalb der Kettenbrücke im Scheibenschachen bestimmt. Für die jüngern Schüler dauert die Badezeit von Nachmittags 3—5 Uhr, für die ältern und größern aber von 5—7 Uhr. Zu Beaufsichtigung der badenden Schuljugend und insbesondere zur Warnung vor Gefahr, ist Heinrich Rychner, Hafner, als Badmeister von Neuem aufgestellt. Dieser wird auf Begehren auch Schwimmunterricht ertheilen.

Es ist allen Schülern untersagt, an einem andern, als dem angewiesenen Platze und zu einer andern, als der bestimmten Zeit, in der Aare zu baden. Ausnahmen hievon dürfen nur für solche stattfinden, die einer besondern Aufsicht unterstellt sind. Für jede Widerhandlung gegen diese Anordnungen werden die Betreffenden zu strenger Verantwortung und Strafe gezogen.

Eltern, Vormünder und Erzieher werden besonders und bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, ihre Knaben zu genauer Beobachtung dieser Vorschriften anzuhalten, und dadurch zu Erzweckung guter Ordnung und möglichster Verhütung von Unglück mit ihrem ganzen Einflusse mitzuwirken.

Aarau, am 27. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Ehrsam, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Eine kleine fröhliche Behausung, auf 1. August zu beziehen. In Nr. 11. an der Kirchgasse dahier zu erfragen. Am gleichen Ort **Kost** und **Logis** für mehrere Kostgänger.

In Nr. 474. dahier sucht man einen **Kadetten-Säbel** zu kaufen.

Badekappen von Cautschouc
für **Herren** und **Damen** bei
J. G. Würtenberger,
Coiffeur.

Schöne **Runkelrüben-Setzlinge** sind billig zu haben bei **Bilo-Bär.**

Frau **Aeschbach** von Lenzburg wird den nächsten Aarauer Markt, Mittwoch den 2. Juli, mit einer schönen Auswahl

Mülhauser-Indienne & Croisé,
gehäckelten und flochirten Arbeiten
und verschiedenen andern Artikeln besuchen; sie bittet um zahlreichen Zuspruch.

Schweizerische Centralbahn.

Fahrtenplan vom 1. Juli 1856 an.

1. Linie Basel-Luzern.

Von Basel nach Olten und Luzern.

		Fahrten.						
		Olten nach Luzern	Basel nach Aarau und Luzern	Basel nach Sissach	Basel nach Luzern	Basel nach Luzern	Basel nach Olten und Aarau	Basel nach Sissach
		1.	3.	5.	7.	9.	11.	13.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Basel	Abg.	—	6.—	8. 10	10.30	2. 10	4. 30	6. 35
Sissach { Eisenb.	Ank.	—	6.48	9. 12	11.18	3. 8	5. 18	7. 33
Sissach { Omnib.	Abg.	—	7.—	—	11.30	3. 20	5. 30	—
Olten { Omnib.	Ank.	—	9.20	—	1.50	5. 40	7. 50	—
Olten { Eisenb.	Abg.	6.—	9.40	—	2.31	6.—	—	—
Emmenbrücke { Eisenb.	Ank.	8. 6	11.35	—	4.26	7. 55	—	—
Emmenbrücke { Omnib.	Abg.	8. 18	11.47	—	4.38	8. 7	—	—
Luzern . id.	Ank.	8. 38	12. 7	—	4.58	8. 27	—	—

Von Luzern nach Olten und Basel.

		Fahrten.					
		Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Sissach nach Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel	Luzern nach Aarau und Basel
		2.	4.	6.	8.	10.	12.
		Vorm.	Vorm	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.
Luzern (Omnib.)	Abg.	—	4.45	—	10.—	1.35	4.40
Emmenbrücke { Omnib.	Ank.	—	5. 5	—	10.20	1.55	5.—
Emmenbrücke { Eisenb.	Abg.	—	5.23	—	10.40	2.17	5.20
Olten { Eisenb.	Ank.	—	7.18	—	12.35	4.23	7·15
Olten { Omnib.	Abg.	—	7.30	—	12.50	4.35	7.30
Sissach { Omnib.	Ank.	—	9.50	—	3.10	6.55	9.50
Sissach { Eisenb.	Abg.	7. 5	10.10	11.45	3.30	7.15	10.10
Basel	Ank.	7. 53	11. 5	12.33	4.18	8. 3	10.50

2. Linie Olten-Aarau.

Von Olten nach Aarau.

		Extra-Zug für Sonk.	Lokal-Zug	von Luzern	von Basel	von Luzern	von Luzern	von Basel
		15.	17.	19.	21.	23.	25.	27.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Olten . . .	Abg.	4.50	6.10	7.23	9.40	12.40	4.28	8.10
Aarau . . .	Ank.	5.16	6.36	7.52	10. 6	1. 6	4.57	8.36

Von Aarau nach Olten.

		Ex-Zg nach Luzern Sonk.	nach Basel	nach Luzern	nach Luzern	nach Basel	nach Luzern	nach Olten
		14.	16.	18.	20.	22.	24.	26.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.
Aarau . . .	Abg.	5.30	6.45	9.—	2.—	3.50	5.29	8.50
Olten . . .	Ank.	5.56	7.11	9.26	2.26	4.16	5.55	9.19

Den Reisenden, die mit Sicherheit auf Beförderung rechnen wollen, wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß in der Regel fünf Minuten vor Abgang des Zuges das Ausgeben der Fahrkarten eingestellt wird. — Auf den Stationen von Basel bis Sissach werden keine Hin- und Rückfahrtsbillete für die Strecke Aarau-Olten-Emmenbrücke und auf den Stationen dieser Strecke keine für Basel-Sissach ausgegeben. Hunde werden von der einen zur andern Strecke nicht transportirt. — In Olten befindet sich im Bahnhofgebäude eine Restauration. — Fahrtenpläne sammt Tarifen können zu 10 Cents. per Stück bei den sämmtlichen Stations-Kassen bezogen werden.

Basel, den 26. Juni 1856.

Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Ein Milleser zur „Eidgenössischen Zeitung" wird für kommendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen wird gesucht: Ein Logis von circa 4 Zimmern mit Zubehör. Von wem sagt die Expedit. des Blattes.

Zu verkaufen: Im sogenannten Kosthaus in der Tessi dahier findet sogleich einen Platz. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, Packfässen zu billigen Preisen.



Zauber-Theater.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er auf seiner Durchreise nach Wien Dienstag den 1. Juli in Aarau Abends 8 Uhr eine große Vorstellung in der höhern Magie oder scheinbaren Zauberei zu geben die Ehre haben wird. Zum Beschluß wird die Enthauptung gegeben.

Der Schauplatz ist bei der alten Kaserne in eingeschlossener Bude. Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 50 Cts. Dritter Platz 25 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jean Schneider, Zauberkünstler.

Die Schwyzer Zeitung

empfiehlt sich zu zahlreichem neuem Abonnement. In religiösen und kirchlichen Dingen — staatlich-kirchlichen Hauptfragen der Gegenwart — unbedingt principiell, also streng konservativ, hält und verlangt sie für beide christlichen Confessionen gleiches Recht, ist daher fern von Unduldsamkeit gegen die Genossen einer andern Confession; in Sachen des Staates der Freiheit, der Gleichheit, der Entwicklung huldigend und zu bewährten und zeitgemäßen Verbesserungen innert den Schranken des Rechtes gerne Hand bietend, wird dieselbe in diesem Bestreben von zahlreichen Mitarbeitern und Correspondenten aus fast allen Kantonen der Schweiz unterstützt. Wichtige Neuigkeiten erhält die Schwyzer Zeitung regelmäßig durch den Telegraphen. Sie erscheint alle Tage, Sonn- und Festtage ausgenommen, halbjährlich zu Fr. 6, franco. Gegen Einsendungen von Fr. 2. 80. werden auch vierteljährliche Bestellungen ausgeführt.

Schwyz, im Juni 1856.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 28. Juni 1856.)

Schuldenrüfe.

Zurzach. Vögeli, Franz Joseph, gew. Sonnenwirth und Gerichtssuppleant, von Leuggern; Jetzer, Xaver, ältere, von Böbikon. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 29. Juli.

Benefizium Inventarii.

Zurzach. Höchle, Leonz, gew. Gemeindeschreiber, von Klingnau. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 29. Juli.

Geldstage.

Aarau. Suter, Jakob, Verena und Maria, Bannwartenkaspars, von Gränichen. Eingabe 26. Juli.

Baden. Burger, Albert, Fuhrmann, von Freienwyl, wohnhaft in Baden; Meier, Felix, am Stein zu Unterehrendingen; Rohr, Joh. Jakob, Kappis, von Mägenwyl; Wietlispach, Leonz, Büchsenschmied, von Büblikon. Eingabe 1. August.

Brugg. Wüst, Anna Maria, geb. Wirz, bevormundet, Wittwe des Abraham Wüst sel., von Innlauf, Gem. Birrhard, in Hendschiken wohnhaft. Eingabe 4. August.

Kulm. Burgherr, Maria und Verena, Johannesen, alt Armenpflegers, im Schiltwald zu Schmidrued, vermögenslos; Gloor, Johannes, Rudolfs, Möggels, von Leutwyl, dermal Knecht in Schöftland; vermögensl. Eingabe 9. Juli.

Laufenburg. Welte, Michael, alt Lehrer, von Ittenthal. Eingabe 29. Juli. — Hollinger, Joh. Baptist, Weibel, von Gipf. Eingabe 31. Juli. — Leber, Fridolin, Leonzen, von Wyl. Eingabe 1. August. — Merkelbach, Jakob W., auf dem Willihof, Gem. Herznach. Eingabe 2. August. — Ruf, Johann, von Oberhof. Eingabe 4. August. — Erdin, Joseph, Metzger, von Büren, Gem. Gansingen. Eingabe 5. August.

Lenzburg. Fischer, Salomon, Dachdecker, von Fahrwangen, in Schafisheim angesessen. Eingabe 12. Aug. — Marti, Elisabeth, Wilhalderfämis, von Othmarsingen; Schürch, Rudolf, Spengler, von Othmarsingen; Frei, Samuel, Züribieters, von Ottenbach, in Wildegg; alle drei vermögenslos. Eingabe 4. August.

Zurzach. Wenge, Elisabeth, geb. Häseli, Ehefrau des vergeldstagten Joseph Wenge, Wagner, von Klingnau; Wenge, Franz Erasmus, von Klingnau; Dreifuß, Frivoline, geb. Guggenheim, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Dreifuß, Metzger, von Lengnau; Widmer, Franziska, Ehefrau des vergeldstagten Franz Joseph Widmer, alt Gemeindeschreibers, von Lengnau; Guggenheim, Abraham Samuel, von Oberendingen; Maienfisch, Johann Jakob, alt Stadtschreiber, von Kaiserstuhl. Eingabe 31. Juli.

Fremden-Verzeichniß vom 30. Juni. auf den 1. Juli.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Riniker, dto. v. Burgdorf.
— Brunner, dto. v. Burgdorf.
— Hofmann, Part. v. Herznach.
— Rueh, dto. v. Schaffhausen.
— Oeschger, dto. v. Veltheim.

Wildmann.

Hr. Streit, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Jost zu 2, v. Bürglen.
— Hänel, Negt. v. Annenberg.
— Delasse, dto. v. Tain.
— Linder mit Familie, v. Bern.
— Arnold, Negt. v. Basel.
— Aerlin, dto. v. Corfut.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Hekenson, Baron, v. Wien.
— Reinle, Part. v. Basel.
— Offenhäuser, Negt. v. Lausanne.
— Fuchs, dto. v. Basel.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Schönbein mit Gemahlin, Architekt, v. Ulm.
— Lutz, Negt, v. Cannstadt.
— Zöblin, Lokomotivführer, v. Olten.

Rößli.

Hr. Hottinger, Negt. v. Linnheim.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Schwabe, Negt. aus Ungarn.
— Grumig, dto. aus Ungarn.
— Reuter, Färber, v. Mecklenburg.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Straßberger, Maurer, a. Thurgau.
Hr. Vonbank zu 2, dto. aus Vorarlberg.
— Frei, dto. aus Tyrol.
— Feigel, Kappenmacher, v. Ilsfeld.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Schwert.

Hr. Schmiediger, Part. v. Romoos.
— Bienz, dto. v. Brittnau,
— Radwitz, Schreiner, v. Dürrenmünz.
— Kaiser, Messerschmied, v. Combes.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Schwarz, Bezirksrichter, v. Villigen.
— Baumann, Part. v. Stilli.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 28. Juni. Der Gesammtstand der gestrigen Schranne betrug 2982 Sch., wovon 2822 Sch. verkauft und 160 Sch. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Waizen 27 fl. 38 kr. (gestiegen um 4 fl. 13. kr.); Kern 25 fl. 32 kr. (gestiegen um 5 fl. 26 kr.); Roggen 18 fl. 18 kr. (gestiegen 1 fl. 52. kr.); Gerste 13 fl. 51 kr. (gestiegen um 57 kr.); Haber 6 fl. 22 kr. (gestiegen um 20 kr.). Umsatzsumme 62,931 fl. 44 kr.

München, 28. Juni. Die Zufuhr von Waizen umfaßte das bedeutende Quantum von 9037 Sch., wovon 7671 Sch. unter einem Durchschnitts-Aufschlag von 7 kr. zum Abschluß kamen, 1366 Sch. im Rest blieben. Offizieller allgemeiner Durchschnittspreis 25. fl. 9 kr. Roggen war mit dem bedeutenden Quantum von 3111 Sch. angeführt, wovon 2216 Sch. unter einem Durchschnitts-Abschlag von 46 kr. verkauft wurden, 895 Sch. im Rest blieben. (fl. 15¾ — 18). Von Gerste wurden die angeführten 184 Sch. sämmtlich unter einem Aufschlag von 17 kr. verkauft. (fl. 15½ — 17½). Hafer, Anfuhr 1374 Sch., Verkauf 1358 Sch., Rest 16 Sch. Aufschlag 20 kr. (fl. 6 — 7½).

Lindau, 28. Juni Mittelpreise: Waizen 28 fl. 50 kr., Aufschlag 1 fl. 6 kr. Kernen 27 fl. 7 kr., Aufschlag 1 fl. 23 kr. Roggen 16 fl. 15 kr., Aufschlag 38 kr. Gerste 12 fl. 33 kr. Hafer 6 fl. 48 kr., Aufschlag 18 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Britische Schweizerlegion. Die Depot-Kompagnie in Schlettstadt wurde am 23., 24. und 25. Juni laut ministeriellem Beschluß entlassen und durch ihre Offiziere bis an die Schweizergrenze (Basel) geführt. Jeder Soldat erhielt einen vollen Jahresgehalt, oder 456 Fr., nebst 75. Fr. bis 150 Fr. Handgeld als Entschädigung. Die Offiziere erhielten je nach ihrem Rang Equipirungsentschädigung für drei Monate und dreimonatlichen Sold zur Heimreise. Der englische Stab zieht nun nach Straßburg, um daselbst die Ausbezahlung der gesammten Legion vorzunehmen. Herr Hauptmann Zigerli-Trorler ist als erstes Mitglied in das Ausbezahlungskomite gewählt worden.

Nach diesen Angaben, an deren Richtigkeit zu zweifeln wir keinen Grund haben, stünde somit die Entlassung der sämmtlichen englischen Legionäre in ihre Heimat bevor.

Aargau. Ein Bewohner des Armenhauses zu Gränichen, ein junger Mensch von 25 bis 30 Jahren, machte seinem Leben ein Ende, indem er sich im Armenhaus erhängte.

Bern. Die an die Aare angrenzenden Gemeinden des Oberaargau's haben an den Großen Rath des Kantons Bern folgende Vorstellung zu Handen der Bundesversammlung eingegeben: Es möchte einem Unternehmen, wie es von den Bundesexperten projektirt wird (bloß partielle Korrektion) und das in seinen Folgen so höchst nachtheilig für das Oberaargau sein müßte, die Genehmigung versagt und überhaupt bei Behandlung der Juragewässerkorrektion darauf Bedacht genommen werden, daß der Oberaargau von größerm Schaden und Nachtheil bewahrt bleibe, indem gegen jedes Unternehmen protestirt wird und die Rechte gewahrt werden, durch welche jene Gegenden von den angedeuteten Gefahren bedroht würden.

— In Urfenbach hat sich der Oberlehrer Joh. Friedli von Bannwyl erschossen.

Unterwalden. Das in Stans eingetroffene Preisgericht hat zur Beurtheilung der Modelle für das Winkelried-Denkmal sich dahin entschieden, daß die Herren Schlöth und Dorer sich in den ersten Preis zu theilen haben. Ferner ist beschlossen worden, das Modell des Hrn. Fr. Schlöth mit einigen Aenderungen in Ausführung zu bringen und zwar soll dasselbe in einer Kapelle in passender Weise errichtet werden.

Graubünden. Die für die Abgebrannten von Schleins beim Hülfskomite bis jetzt eingegangenen Liebesgaben betragen an Geld die Summe von 50,000 Fr. und an Kleidungsstücken und Viktualien über 20,000 Fr.

Thurgau. Als ein Beweis seltenen Alters, noch mehr aber einer seltenen Nachkommenschaft, wenigstens in der Nähe, berichtet die „Thurgauer Zeitung", daß in Hefenhofen eine Frau gestorben ist, welche 90½ Jahre zählte, 11 Kinder geboren, 97 Großkinder und 19 Urenkel besessen, und von denen sie noch 45 Großkinder am Leben zurückgelassen hat.

Basel. Das projectirte „BaslerJournal" soll nicht „Basler Journal", sondern „Schweizerische National-Zeitung, Blätter für Politik, Industrie und Handel (Vereinigte Schweizerische National- und Basler Handels-Zeitung)" heißen.

Frankreich. Der Gouverneur der den Franzosen angehörenden Insel Bourbon (Ost-Afrika) meldet die Entdeckung reicher Goldlager.

— Die Beiträge für die Ueberschwemmten erreichen in Paris bis zum 26. die Summe von 2,723,130 Fr. 22 C.

— In Algerien fanden in letzter Zeit blutige Kämpfe zwischen den Franzosen und Kabylen statt. Letztere wurden bis in die Berge verfolgt, aus ihren festesten Positionen verjagt und erlitten große Verluste.

Die Ernteaussichten gestalten sich in ganz **England** überaus günstig, doch wird man sich jedenfalls auf eine ungewöhnlich späte Ernte gefaßt machen müssen.

— Die Paletotgeschichte zu St. James scheint auf einem Mißverständnisse zu beruhen. Der vermeintliche Grobian war Professor einer Militärschule und trug seine amtliche Uniform, die aber der englische Zeremonienmeister nicht kannte.

Oesterreich. Nach einer Mittheilung der „Bohemia" ist der russische General Rüdiger in Karlsbad gestorben.

— Der König von Griechenland ist letzten Mittwoch Abend in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph feierlich empfangen worden.

Türkei. Auf der Insel Tenedos ist der 14jährige Sohn des französischen Vizekonsuls, weil er zufällig einen Türken auf den Fuß getreten, grausam ermordet worden.

Mittwoch. Nr. 155. 2. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
1	27″ 0,2‴	27″ 0,9‴	+ 12	+ 22	+ 15	—	—	—	NO	NW	hell	hell	2, 7″	2, 6″	2, 6″

Leichen-Anzeige.

Nro. 48.

Donstag den 3. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Sophie Spilmann, Sagers, von Villnachern; alt 3 Jahre, 10 Monate. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 487.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich angezeigt, daß in den nächsten Tagen von der Direktion der schweizerischen Nordostbahn ernennte Kommissarien hier eintreffen, um auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft die Expropriation für die Nordostbahn zu bewerkstelligen.

Hiemit wird zugleich die Bekanntmachung verbunden, daß der Plan, in welchem die Grundstücke, die in hiesigem Gemeindebann durch die Nordostbahn getroffen werden, sich genau bezeichnet finden, von heute an während 30 Tagen auf der hiesigen Gemeindekanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit liegt und daß innerhalb dieser Frist, sofern nicht vor Ablauf derselben eine gütliche Verständigung sollte erzielt werden können, nach Maaßgabe der bezüglichen Vorschriften des Bundesgesetzes betreffend Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten (vom 1. Mai 1850)

1. diejenigen, welche gegen die in Folge der Ausführung der bezeichneten Eisenbahn für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung Einsprache erheben zu können glauben, diese Ansprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderath zu Handen des Bundesrathes geltend zu machen, —

2. Alle, welche mit Beziehung auf die Bahn gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Art. 6. und 7. des erwähnten Bundesgesetzes) zu stellen im Falle sind, gleichviel ob sie die Abtretungspflicht bestreiten oder nicht, jene Rechte und Forderungen genau und vollständig schriftlich bei dem Gemeinderath anzumelden haben.

Diese letztere Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

Nach Ablauf der oben bezeichneten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zuläßig.

Wenn die oben unter Nr. 2. angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Betheiligten nicht innerhalb der erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dieß zur Folge, daß dieselben zwar mit dem Ablauf dieser Frist an die Aktiengesellschaft der Nordostbahn übergehen, daß aber noch binnen 6 Monaten nach Ablauf dieser dreißigtägigen Frist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maaß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungs-Commission sich ohne Weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser genannten Frist keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede Ansprüche an die die Bahn bauende Gesellschaft, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen in Folge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstand der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf Forderungen, welche aus den in Art. 6. und 7. des Bundesgesetzes über Abtretung von Privatrechten enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

Vom Tage dieser Bekanntmachung an darf, Nothfälle vorbehalten, ohne Einwilligung des Bauunternehmers an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse derselben gar keine Veränderung vorgenommen werden.

Wird dieser Bestimmung entgegengehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Aarau, den 30. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Für die hiesige Schuljugend, die Kantonsschüler inbegriffen, ist zum Baden in der Aare während dieses Sommers die letztjährige Stelle am linken Aarufer unterhalb der Kettenbrücke im Scheibenschachen bestimmt. Für die jüngern Schüler dauert die Badezeit von Nachmittags 3—5 Uhr, für die ältern und größern aber von 5—7 Uhr. Zu Beaufsichtigung der badenden Schuljugend und insbesondere zur Warnung vor Gefahr, ist Heinrich Rychner, Hafner, als Badmeister von Neuem aufgestellt. Dieser wird auf Begehren auch Schwimmunterricht ertheilen.

Es ist allen Schülern untersagt, an einem andern, als dem angewiesenen Platze und zu einer andern, als der bestimmten Zeit, in der Aare zu baden. Ausnahmen hievon dürfen nur für solche stattfinden, die einer besondern Aufsicht unterstellt sind. Für jede Widerhandlung gegen diese Anordnungen werden die Betreffenden zu strenger Verantwortung und Strafe gezogen.

Eltern, Vormünder und Erzieher werden besonders und bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, ihre Knaben zu genauer Beobachtung dieser Vorschriften anzuhalten, und dadurch zu Erzweckung guter Ordnung und möglichster Verhütung von Unglück mit ihrem ganzen Einflusse mitzuwirken.

Aarau, am 27. Juni 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Ehrsam, Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Bad-Anstalt Aarau.

Vom 1. Juli an haben wir die **Abonnementspreise** für den Rest der Badezeit folgendermaßen reduzirt.

	mit Badzeug. Fr. Rp.	ohne Badzeug. Fr. Rp.
1. in offenem Bad zu	7. —	5. —
Kinder	4. —	2. —
2. in offenem Bad mit Zelle	10. 50	8. 50
Kinder	5. 50	3. 50
3. in geschlossenem Bad mit Zelle	16. —	14. —
Kinder	8. —	6. —

Aarau, am 1. Juli 1656.

Die Gesellschaft.

Tüchtige Zimmerleute,

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter bietet der Unterzeichnete eine Parthie von verschiedener heller gutfarbiger **Sommerstoffe zu Frauenzimmerkleidern** zu äußerst niedrigen Preisen zum Verkauf an.

J. C. Gerber,
Nr. 35. an der Kronengaß dahier.

Zum Ausleihen:

In der Nähe des Haldenthors in Nr. 252. ist das obere Logis mit eigenem Estrich und Keller nebst zwei Lauben, für eine kleine Haushaltung sogleich und um billigen Zins zu vermiethen.

Anzeige.

Unterzeichneter hält wieder eine schöne und große Auswahl von neuen **goldenen** und **silbernen Herren-, Damen-** und **Knaben-Uhren,** sowohl Cylinder- wie Spindel-Uhren; **Pendulen; Wecker-Uhren; Musikdosen;** sowie schöne und starke silberne **Bauern-Uhren,** neue und schon getragene, zu sehr billigen Preisen mit Garantie; auch aller Arten Uhren-Gläser, Schlüssel und Ketten, womit er sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für fernern geneigten Zuspruch bestens empfiehlt.

J. Fisch, Uhrenmacher,
gegenüber der alten Metzg dahier.

Zu vermiethen:

Eine kleine fröhliche Behausung, auf 1. August zu beziehen. In Nr. 11. an der Kirchgasse dahier zu erfragen. Am gleichen Ort **Kost** und **Logis** für mehrere Kostgänger.

In Nr. 474. dahier sucht man einen **Kadetten-Säbel** zu kaufen.

Badekappen von Cautschouc

für **Herren** und **Damen** bei
J. G. Würtenberger,
Coiffeur.

Schöne **Runkelrüben-Setzlinge** sind billig zu haben bei **Villo-Bär.**

Frau **Aeschbach** von Lenzburg wird den heutigen Aarauer Markt, Mittwoch den 2. Juli, mit einer schönen Auswahl

Mülhauser-Indienne & Croisé, gehäckelten und filochirten Arbeiten

und verschiedenen andern Artikeln besuchen; sie bittet um zahlreichen Zuspruch.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei
Rudolf Landolt dahier.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Großes Lager von

ächtem Kölnischen Wasser,
Kautchouck-Kämme aller Arten,

Neue Auswahl von

Sommer-Cravatten,

Feine und ordinäre Waschschwämme,
zu sehr billigen Preisen.

Amerikanische Fleckenseife

à 20 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Aarau, den 21. Juni 1856.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine größere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Aarau, den 2. Juli 1856.

Kunst-Notiz.

Wir hatten gestern einen Kunstgenuß, wie er sich den Kleinstädtern nur selten darbietet. Herr Schneider gab nämlich eine Vorstellung seines Z ubertheaters, die wirklich die Zuschauer in Staunen versetzte und uns einen höchst genußreichen Abend verschaffte; nimmt man die Pünktlichkeit der Ausführung, so kann man dem jungen Künstler nur wohlverdienten Beifall zollen und wünschen, daß sich die verehrlichen Bewohner von Olten, wohin er zu reisen beabsichtigt, recht zahlreich betheiligen mögen, indem wir annehmen dürfen, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Einige Aarauer.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier wird eine Spetterin gesucht.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, findet sogleich einen Platz. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Mitleser zur **„Eidgenössischen Zeitung"** wird für laufendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Juli.

Löwen.

Hr. Hekenson, Baron, v. Wien.
— Nicolait mit Gemahlin, Negt. v. Vivis.
— Hotz mit Sohn, Negt. v. Dürrenroth.
— Lutz, Negt, v. Cannstadt.
— Schönbein, dto. v. Basel.
— Müller, Negt. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Zollikofer, dto. v. Gottlieben.
— Krauß, dto. v. Küßnacht.
— Bosserr, dto. v. Winterthur.
— Müller, dto. v. Meilen.
— Michel, dto v. Dottikon.
— Wirler, dto. v. Hägenheim.
— Kaz, dto. v. Dirmenach.
— Meier zu 2, dto. v. Dirmenach.
— Hauser, dto. v. Dirmenach.
— Lang, dto. v. Dirmenach.
— Dreifuß, dto. v. Leuggern.
— Gallus, Kutscher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Hindenlang, dto v. Basel.
— Schachaß mit Frau, dto. v. Schaffhausen.
— Gloor, Part. v. Seon.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Glaner, dto. aus dem Oberland.
— Jone, Kutscher, v. Thurgi.
— Vonbank, Maurer, aus Voralberg.
— Müller, Part. v. Ryken.
— Haas, Schmid, v. Hasle.
— Meier, Schneider, v. Wipkingen.
— Heymann, v. Sorrentruy.
— Bauerli, Schuster, aus Würtemberg.

Schwert.

Hr. Schmiediger, Part. v. Romoos.
— Lütschg, Beck, v. Mollis.
— Stierli, Schneider, v. Oberurdorf.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Riniker, dto. v. Burgdorf.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Lehmann, dto. v. Roggenwyl.
— Tribelhorn, dto. v. St. Gallen.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
— Wirler, dto. v. Hegenheim.
Fr. Baur mit Tochter, v. Reutlingen.

Wildmann.

Hr. Bensenden, v. London.
— Borrossan, v Liverpool.
— Tschonstonne mit Familie, von London.
— Faton mit Familie, v. Neuenburg.
— Flaman, Negt. v. Genf.
— Delasse, dto. v. Tain.
— Midree, v. Paris.
— Koler, v. Biel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Bern, 1. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 55. Haber Fr. 14. 83. Kernen das Viertel Fr. 4. 55. Waizen Fr. 4. 60. Roggen Fr. 2. 38. Mühlekorn Fr. 2. 96. Gerste Fr. 1. 67. Erbsen Fr 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 25. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Basel, 30. Juni. Die Nachfrage nach Zucker hielt an und unsere Vorräthe räumen sich immer mehr und mehr bei. Es kann daher nicht ausbleiben, daß unsere Notirungen in ein den auswärtigen hohen Preisen entsprechenderes Verhaltniß treten werden. Kaffee dagegen noch immer total still. Ueber Sprit läßt sich gleiches wie über Zucker melden. In Norddeutschland behauptet der Artikel seine steigende Tendenz und da die rheinischen Fabriken und die der Pfalz, welche uns bis dato mit billigerer Waare versorgten, disponible als lieferbare fast gänzlich abgeben, werden wir uns bald gezwungen sehen wieder von dorther zu beziehen und höhere Preise anlegen zu müssen, so daß auch für unsern Platz ein weiterer Aufschlag zu erwarten steht. Für Oehle anhaltend steigende Tendenz, weil die Berichte über die Samenernte aus einigen Gegenden widersprechend und aus andern entschieden ungünstig lauten. Mais wie alle übrigen Fruchtsorten à la hausse. (Nat.-Ztg.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Am Samstag fand in Thun die Taufe des neuen Dampfbootes „Stadt Thun" statt. Außer den Aktionären und einer zahlreichen Zuschauermasse hatten sich die Abgeordneten der Regierung von Bern und Hr. Bundesrath Näff, als Chef des eidg. Post- und Baudepartements, eingefunden. Den Taufakt verrichtete eine Dame von Thun. Abends Bankett und Feuerwerk.

— Aus dem Kanton Bern geht kein Gesang-Verein an das eidg. Sängerfest in St. Gallen.

— Die Schwestern Marie Anne und Angelique Huelin in Saimelegier haben dem erst vor kurzer Zeit gestifteten St. Josephsspital daselbst eine Schenkung von 24,000 Fr. gemacht.

Luzern. Eugen Sue hält sich hier auf.

Graubünden. Am Samstag haben bei Felsberg und zwar zum Theil in der Richtung gegen das neue Dorf wieder nicht unbedeutende Steinstürze stattgefunden. Es sehe oben im Gebirge gar nicht schön aus und sei sicher noch mehr zu erwarten.

St. Gallen. Eidg. Sängerfest. Auch von Schweizern von Rio de Janeiro, an deren Spitze der Konsul David steht, ist eine Festgabe angekündigt.

Waadt. Lausanne, 1. Juli. Der Weitere Stadtrath genehmigte definitiv 600,000 Fr. an die Freiburg-Lausanner Linie mit 46 gegen 23 St.

— In Villeneuve passirte folgender trauriger Vorfall. Ein junger Mann schifft sich mit seiner „Freundin" nach dem kleinen Eiland ein, das bei Villeneuve liegt. Das jugendliche Paar vertreibt sich im Mondenschein die Zeit so gut, daß es nicht bemerkte, wie der Kahn von der Bise fortgetrieben wird. Endlich sehen sie den Kahn in der Ferne sich auf den Wellen schaukeln. Der junge Mann wirft sich in's Wasser, um ihn wieder zu holen, und — ertrinkt. Das arme Kind, die Freundin, ward erst am nächsten Mittag aus ihrer mehr als peinlichen Lage befreit.

Wallis. Zwei Oberwalliser sollen einen Tausch geschlossen haben über einen Knaben und eine schöne Kuh von 21 Louisd'or.

Frankreich. Die von Hrn. Place abgesandten Alterthümer aus Ninive und Babylon sind endlich den 27. Juni Vormittag nach manchem Unfalle am Louvre-Quai hier eingetroffen.

— Der durch die letzten Ueberschwemmungen an Dämmen, Wasserstraßen, Chausseen und Brücken verursachte Schaden beträgt nach einem provisorischen Ueberschlag schon 16,270,000 Fr. und zwar für das Rhonethal 8 Mill. Fr., für das Loirethal 6 Mill., für das Iserethal 1,800,000 Fr., für die Garonne (blos durch die ersten Ueberschwemmungen) 200,000 Fr. und für den Kanal im Berri'schen 270,000 Fr.

— Die Legislative hat nach heftiger Debatte die verlangten 10 Mill. für Drainage bewilligt.

— Der Munizipalrath von Marseille hat für die Feierlichkeiten bei der Ankunft des Marschalls Pelissier 45,000 Fr. bewilligt. Dem Feldherrn und den ihn begleitenden Truppen wird ein großes Bankett im Freien gegeben werden.

England. Der Gemeinderath der City von London hat beschlossen, dem General Williams das Ehrenbürgerrecht der City zu verleihen und ihm einen Ehrendegen im Werthe von 100 Guineen zu verehren.

— Auf den Schiffswerften von Scott Russel's wird jetzt dem „Great Castern-Dampfer" der Leviathen aller Schiffe gebaut. Das Schiff ist 692 Fuß lang, mithin 192 Fuß länger als der Kölner Dom. Zwischen den Radkasten ist es 114 Fuß breit, also nur 47 Fuß schmäler als der Dom. Nach der Länge ist das Schiff in zehn, 60 Fuß breite Abtheilungen getheilt, die der Länge nach durch zwei 350 Fuß lange Wände durchschnitten werden, so daß jede der Abtheilungen ein für sich bestehendes Hotel bildet mit prachtvollen Salons oben und unten, Schlafzimmern, eigener Küche und Schenkraum. Das Schiff ist auf 800 Passagiere erster Klasse, 2000 zweiter Klasse und 1200 Deckpassagiere berechnet, was ohne die Schiffsmannschaft 4000 Menschen ergibt. Diese schwimmende Stadt wird durch Schrauben, Schaufelräder und Segel in Bewegung gesetzt. Auf dem Schiffe ist eine eigene Gasfabrik, so daß alle Räume mit Gas erleuchtet sind, während auf der Mastspitze elektrisches Licht angebracht wird. So berichtet die Quarterly Review.

Deutschland. In der berühmten Münchener Strafanstalt wurde neulich einer der offiziellen Aufpasser ermordet; außerdem entflohen drei Züchtlinge. Die Flucht derselben wurde durch Zufall bekannt.

— Zu Ems ereignete sich am 20. Juni Nachmittags ein Felssturz gerade zu der Zeit, als die Kurgäste im englischen Hofe zu Tische saßen, und man kann sich den Schrecken derselben bei dem furchtbaren Getöse, das die einstürzenden Felsmassen verursachten, leicht denken. Die Stallungen, welche in dem Gasthof verschüttet wurden, sollen zum Glück überwölbte Decken gehabt haben, und so wurde das darin untergebrachte, theilweise sehr schöne Vieh nicht beschädigt.

Donstag. Nr. 156. 3. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr:** Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
2	27″ 0,7‴	27″ 0,8‴	† 10	† 20	† 14	—	—	Regen	NO	NW	hell	Wolken	2, 7″	2, 7″	2, 7″

Leichen-Anzeige.



Nro. 49.

Donstag den 3. Juli 1856,
Nachmittags 4 Uhr wird beerdigt:

† Ovid Reverchon, Uhrenmacher, von Morez, (Frankreich); alt 35 Jahre; in Teufenthal verstorben.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten, danken die über den schnellen Verlust ihres noch einzigen Sohnes tiefbetrübten Eltern von ganzem Herzen.

Möge der himmlische Vater alle Eltern vor solcher Schreckensbotschaft gnädig bewahren.

Gottlieb Siebenmann,
Ver. Siebenmann, geb. **Stirnenmann.**

Bad-Anstalt Aarau.

Vom 1. Juli an haben wir die **Abonnementspreise** für den Rest der Badezeit folgendermaßen reduzirt.

	mit Badzeug. Fr. Rp.	ohne Badzeug. Fr. Rp.
1. in offenem Bad zu	7. —	5. —
Kinder	4. —	2. —
2. in offenem Bad mit Zelle	10. 50	8. 50
Kinder	5. 50	3. 50
3. in geschlossenem Bad mit Zelle	16. —	14. —
Kinder	8. —	6. —

Aarau, am 1. Juli 1656.

Die Gesellschaft.

Tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter bietet der Unterzeichnete eine Parthie von verschiedener heller gutfarbiger **Sommerstoffe zu Frauenzimmerkleidern** zu äußerst niedrigen Preisen zum Verkauf an.

J. E. Gerber,
Nr. 35. an der Kronengaß dahier.

Zum Ausleihen:

In der Nähe des Haldenthors in Nr. 252. ist das obere Logis mit eigenem Estrich und Keller nebst zwei Lauben, für eine kleine Haushaltung sogleich und um billigen Zins zu vermiethen.

Anzeige.

Unterzeichneter hält wieder eine schöne und große Auswahl von neuen **goldenen** und **silbernen Herren-, Damen-** und **Knaben-Uhren,** sowohl Cylinder- wie Spindel-Uhren; **Pendulen; Wecker-Uhren; Musikdosen;** sowie schöne und starke silberne **Bauern-Uhren,** neue und schon getragene, zu sehr billigen Preisen mit Garantie; auch aller Arten Uhren-Gläser, Schlüssel und Ketten, womit er sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für fernern geneigten Zuspruch bestens empfiehlt.

F. Fisch, Uhrenmacher,
gegenüber der alten Metzg dahier.

Zu vermiethen:

Eine kleine fröhliche Behausung, auf 1. August zu beziehen. In Nr. 11. an der Kirchgasse dahier zu erfragen. Am gleichen Ort **Kost** und **Logis** für mehrere Kostgänger.

In Nr. 474. dahier sucht man einen **Kadetten-Säbel** zu kaufen.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß**,

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,

bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Schöne **Runkelrüben-Setzlinge** sind billig zu haben bei **Billo-Bär.**

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine größere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

In Nr. 163. auf dem Kirchhof werden verschiedene **Schmetterlinge** verkauft.

Zum Ausleihen:

Eine vollständige geräumige, fröhliche Wohnung mit sechs Zimmern, angenehmer Aussicht, mit oder ohne Garten. Sofort oder auch später zu beziehen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Ein Mitleser zur **„Eidgenössischen Zeitung"** wird für laufendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, meublirtes Zimmer, nach Belieben mit Kost. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung

von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet

von Lips und Splinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Wechsel-Kurs in Basel vom 1. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ P. 213 G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P. wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % P. id.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255¾ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 à ½ G.
Frankfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213¼ à 213 P.
id.	„	l. S.	213 & ¼ P.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188½ à 188¾ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5% wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 37½ à 25. 35 P. & bez.
id.	„	l. S.	25. 37½ à 25. 35 & 4½ % P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅝ & etw. bez.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ mehr Geld als Papier.
id.	„	l. S.	5% P. & G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½ % selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 à 251 G.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % G. 4% P.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	4½ %	Verfallzeit bis
Darlehen	4¾ %	3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213½ à 213¾ gefragt
Oestr. Zwanziger	214¼ gefragt.

Bank-Actien	Fr. 5000	50 % einbez.	6000 P. & G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500	Jce. 10 Jan.	575 angebot. 560 bez.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500		515 begehrt, 530 angeboten.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500		500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation.		5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.		4½ %	100½ G.
St. Galler	„	5%	101½ G.
Freiburger	„	5%	101½ G.
Neuchâteler	„	4¾ %	101 bezahlt.
Rheinfallbahn	„	5%	101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400.	5%	408 angeboten, & etw. bez.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Juli.

Löwen.

Hr. Nicollier mit Gemahlin, Negt. v. Vivis.
Fr. Bally-Kym, v. Sackingen.
Hr. Bussy, Rentier, v. Zürich.
— Kaiser, Negt. v. Zug.
— Bernet, dto. v. Genf.
— Stahly, dto. v. Schwanden.
— Mühlethaler, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Matter, dto. v. Kölliken.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Steussi, dto. v. Thun.

Krone.

Hr. Meier, Negt. v. Herisau.
— Hochstrasser, dto. v. Hägglingen.

Rößli.

Hr. Stocker, Negt. v. Mumpf.
— Hindenlang, dto v. Basel.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Schwarz, Sattler, v. Gengenbach.
— Baumann, dto. v. Langnau.
— Rothschein, Part. v. Schnüt.
— Wißli, dto. v. Oberkirch.
— Schacher mit Frau, Negt. v. Schaffhausen.
— Vogel, Hafner, v. Zürich.
Fr. Aeschbach, v. Lenzburg.
Hr. Pfeifenschneider, Sattler, v. Kalaska.
— Wellinger zu 4, Negt. v. Baden.
— Bollag dto. v. Wölfliswyl.
— Ulrich zu 3, dto. v. Holwyl.
— Grau, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Hafter, Negt. v. Mannheim.
— Zollikofer, dto. v. Konstanz.
— Perdet, dto. v. Locle.
— Bosserr, dto. v. Winterthur.
— Michel, dto v. Dottikon.
— Hauenstein, Agent v. Degerfelden.
— Dreifuß zu 3, Negt. v. Zofingen.
— Simonetti, Part. aus Piemont.
— Monti, dto. aus der Lombardei.
— Barbieri, dto. v. Mendrisio.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Setz, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Fehr, dto. v Baden.
— Jürz, Negt. v. Basel.
— Syr, dto. v. Baden.
— Sieber, Klaviermacher, v. Zürich.
— Meier, Negt. v. Zürich.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
Hr. Tribelhorn, dto. v. St. Gallen.
— Nordmann zu 2, dto. v. Hegenheim.
— Gigax zu 2, dto. v. Bleienbach.
— Müller, dto. v. Rheinfelden.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Büttiker, Fuhrhalter, von Egerkingen.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Brugger, Negt. v. Lenzburg.
Fr. Hoppeler, v. Holderbank.
Frl. Frei, v. Zürich.
Hr. Merz mit Frau, v. Menziken.
— Stahl, Negt. v. Benigheim.
— Heizmann, dto. v. Wolfach.

Wildmann.

Hr. Bonsendeu, v. Liverpool.
— Eckenstein Negt. v. Basel.
— Delasse, dto. v. Tain.
— Willippscheller, dto. v. Düren.
— Voppenheim, dto. v. Berlin.
— Weger, dto. v. Hamburg.
— Klewitz, dto. v. Berlin.
— Streit, dto v. Grimelzhofen.
— Haller mit Familie, v. Luzern.
— Lordee, aus England

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 2. Juli 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	881.	802.	40 — bis 45 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	15.	—.	— — „ — —
Haser	15.	—.	— — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

Den 1. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 42 Fr. 92 R. Abschlag 5 R.

Die Zufuhren auf dem Fruchtmarkt vom 1. Juli in Romanshorn waren bedeutender, als je, auch schöne Frucht da, dagegen die Nachfrage nicht so bedeutend und die Kauflust, des eingetretenen Abschlags wegen, etwas flau. Doch wurden 1191 Doppelzentner verkauft und ungefähr 36,000 Fr. umgesetzt. Abschlag 2 Fr. 47 Rp. bei Korn und Weizen und 70 Rp. beim Hafer.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. General Hahn, Burger der Stadt Bern, vieljähriger Kommandant von Athen, ist in seiner Vaterstadt auf Besuch angekommen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde der Weinkeller der Frau Knöri (untere Metzgergasse) von äußerst unbefugter Hand geräumt. Zu bemerken ist, daß die betreffenden Schnapphähne nur die feinen Weine mitgehen hießen; die mindern Sorten ließen sie maliciöser Weise stehen.

— Am 1. Juli ist in Bern dermaßen viel Getreide auf den Markt geführt worden, daß sich ältere Leute nicht erinnern, seit 15 Jahren mehr hergeführt gesehen zu haben.

Zürich. Gestern Morgen früh um 5 Uhr sind die Mörder des Fruchthändlers Engel, denen der Große Rath die Gnade versagt hat, durch die Guilotine hingerichtet worden. Reinberger hatte vorgestern noch seine Frau und Kinder kommen lassen: der Abschied soll herzzerreißend gewesen sein und auch die eisernsten Männer erschüttert haben. Ueberhaupt war der letzte Gedanke Reinbergers seine Kinder. Er wollte noch auf dem Schaffot sie dem Volke empfehlen, unterließ es aber, da er fürchtete, er könne es nicht recht sagen. Der Geistliche hat es für ihn gethan. Zu seiner Frau äußerte er noch: Nicht wahr! du heirathest nicht mehr, sondern bleibst bei den Kindern. Beide schliefen in der Nacht wenig mehr, vor dem Todesgange verlangten sie noch ein Gläschen Kirschenwasser. Boßard schien fast nach der Todesstunde, als der Erlösung, sich zu sehnen, Reinberger wurde von Stunde zu Stunde stiller, blieb aber bis zuletzt beim vollsten Bewußtsein. Beide starben ergeben, Boßard zuerst, 20 Minuten nachher Reinberger. Scharfrichter Mengis von Rheinfelden vollzog das Todesurtheil mit ruhiger Sicherheit. Eine ungeheure Menschenmasse, die theilweise die Nacht hindurch nach Zürich geströmt war (worunter viele Frauen, selbst in Schleiern!), sah dem grausen Schauspiel zu. Herr Pfarrer Spyri in Altstetten erschütterte sie durch eine ergreifend ernste Standrede.

— Der berüchtigte Dieb Hur ist wieder eingefangen. Er spazirte vorgestern Mittag im Hottingerberg und wurde vom Polizeisoldat Näf abgefaßt. Er trug bereits andere Kleider, und unter denselben einen Hirschfänger; er hatte aber großen Hunger und war sehr übel daran. Er treibt es schwerlich mehr lange.

— Zürich hat in die alten Rüstkammern Luzerns eine Anzahl von Hellebarden und Spießen geschenkt.

Luzern. Mit Dienstag hat in Luzern das erste luzernische Kantonalschießen begonnen.

St. Gallen. Nach dem „Schwäb. Merkur" ist das Musikkorps der k. würtembergischen Leibgarde von den St. Gallern für das Sängerfest gewonnen worden und wird schon in der zweiten Woche dieses Monats hieher kommen.

Solothurn. Am letzten Samstag wurde ein Eisenbahnarbeiter bei der Abgrabung des Heidenhubels durch ein herabrollendes Stück Nagelfluh jämmerlich zerdrückt und starb sogleich.

— Am nächsten Mittwoch wird das neue Dampfschiff „Wengi" seine erste Probefahrt nach Nidau machen.

Genf. Am Abend des letzten Sonntag wurde ein junger Commis, Genfer von Geburt, in der Rue du Temple von einem Eisenbahnarbeiter erstochen.

Frankreich. Der „Bund" widerlegt das Gerücht einer Zusammenkunft Napoleons und Franz Josephs auf Arenenberg.

— Pariser Handelsbericht vom 22. bis 28. Juni. Die Geschäfte besserten sich ziemlich. Die Hoffnungen auf die Messe von Beaucaire steigen. Seidenstoffe haben bedeutend aufgeschlagen. In Lyon können die meisten Bestellungen nicht mehr aufgenommen werden. In dieser Woche kauften etwa 15 Pariser Häuser alle disponibeln Seidenwaaren auf, nachdem sie schon seit 14 Tagen um 20 % mehr für die Elle gefordert hatten.

England. Lord Clarendon erklärte im Unterhause Oesterreich und Frankreich werden ihre Truppen aus Italien zurückziehen.

Italien. Nach der „Turiner lithogr. Korr." schreibt ein österreichischer Ministerialerlaß vor, daß alle Kinder, welche in die öffentlichen Schulen der lombardisch-venetianischen Staaten zugelassen werden sollen, mit dem Beginn des Jahres 1860 der deutschen Sprache mächtig sein müßen!

— In Florenz haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, man sagt bei 60, in Folge der Entdeckung einer geheimen revolutionären Gesellschaft.

— Unmenschlichkeit! In den Laden eines Spezereihändlers zu Screz de la Frontera trat eine arme alte Frau und bat um Almosen. Der Kaufmann verweigerte es, worauf die Alte ihn bat, ihr wenigstens ein Glas Wasser zu geben, weil sie vor Durst sterbe. Das ist etwas Anderes, erwiederte der Krämer, und ich will Dir sogar etwas Gutes geben. Hierauf verließ er den Laden und kehrte bald darauf mit einem Glas zurück, dessen Zuckerwasser ähnlichen Inhalt er der Bettlerin anbot. Sie trank es gierig aus, dankte und ging. Kaum aber hatte sie einige Schritte gethan, als sie heftig aufschrie, sie spüre ein heftiges Feuer in ihren Eingeweiden und zu Boden stürzte. Die Vorübergehenden brachten sie in's Spital, wo die Aerzte sofort Vergiftung erkannten. Man gab ihr sogleich Gegenmittel ein, aber es war zu spät, denn schon hatte das Gift zu stark gewirkt und die Unglückliche starb einige Minuten später unter furchtbaren Schmerzen. Der Kaufmann wurde verhaftet, er gestand in den cynischsten Ausdrücken, daß er der Bettlerin Arsenik gegeben habe, um sich ihrer zu entledigen, weil sie öfters bei ihm betteln komme, was ihn belästige. Durch die Untersuchung erfuhr man, daß das Opfer die Schwester der ersten Frau des Kaufmanns war, derzum dritten Male Wittwer ist.

Deutschland. In Hildburghausen ist der weit bekannte Chef des bibliographischen Instituts, J. Meyer, gestorben.

— Ein Joseph Gischig von Brienz wird zu Wien sehr geehrt: er ist Professor des Französischen am Kaiser-Gymnasium und erhielt jüngst vom Kaiser ein Glückschreiben für eine französische Grammatik.

— Wiener Kellnerwitz. An einem Sonntag kam ein junges Herrchen, an dessen Lippen noch die Muttermilch zu sehen, und an dessen Körper wahrscheinlich auch noch die Eindrücke von den Windeln vorhanden waren, mit Vatermörder, Cigarre im Munde, Stecher, Frack, kurz mit allen Merkmalen eines Tageslöwen in ein Gasthaus, und verlangte in recht barschem Tone Glühwein. Der Kellner machte eine Verbeugung und begab sich mit stereotypem „Gleich, bitte" in die Küche, um dort der Köchin die telegraphische Depesche zu hinterlassen, und von dort dem Dandy en miniature, der sich unterdessen mit geckenhaft-kindischem Begaffen der anwesenden Damen die Zeit vertrieb, zwar keinen Glühwein wohl aber zum Ergötzen der übrigen Gäste — Hirsebrei zu bringen. Vor Wuth schäumend entfernte sich der kleine Richelieu, ohne zu bezahlen, was allerdings der Schaden des Kellners gewesen wäre, wenn ihm nicht die Anwesenden, denen vor Lachen Thränen über die Wangen rannen, durch reichliche Trinkgelder hundertfach diesen kleinen Verlust ersetzt hätten.

— Baden. Aus dem Breisgau wird gemeldet, daß das Getreide so schön stehe, wie seit Menschengedenken nicht mehr und man wundere sich daselbst ebenfalls über den raschen bedeutenden Aufschlag der Fruchtpreise. Auch die Reben sollen im Markgrafenland prachtvoll stehen; man sehe oft 30 Traubensämlinge an einer Rebe.

Spanien. In Badajoz sind neue Unruhen ausgebrochen, aber schnell unterdrückt worden.

Amerika. Das demokratische Programm, das in Cincinnati aufgestellt wurde, enthält bezüglich der innern Politik folgende Grundsätze: Krieg den Knownothings; Aufrechthaltung der Nebraskabill (nach der die Territorien sich vor der Aufnahme in die Union für oder gegen die Sklaverei selbst entscheiden können); Pflicht der Regierung, eine Eisenbahn zur Verbindung der Küsten des Atlant'schen und des Stillen Meeres zu erstellen; Aufrechthaltung der Rechte der einzelnen Staaten sowohl wie der gesammten Union.

— Zu Konkord in New-Hampshire sind Präsident Pierce und Oberst Brooks, der Senator aus Südkarolina, welcher vor einiger Zeit einen andern Senator durchprügelte, vor dem Rathhause im Bilde gehängt worden.

— In der Münzstätte zu San-Franzisko wurden in einer Woche 491 Gold-Depots im Gewichte von 43,000 Unzen und einem Werthe von 775,000 Dollars gemacht. Während derselben Woche wurden für 1,200,000 Dollars Gold und für 22,000 Doll. (44,000 Stück) Silbermünzen geprägt.

— Die Mormonen von Utah haben sich auf einem am 6. April in der Stadt am großen Salzsee gehaltenen Nationalkonvent als Staat konstituirt und suchen die Aufnahme in den Kreis der Unionsstaaten nach. Die Verfassung des neuen Staates ist sehr kurz und einfach, erwähnt der Sklaverei aber nicht. Jedes religiöse Bekenntniß soll geduldet werden, und von der Vielweiberei ist nicht die Rede.

Freitag. Nr. 157. 4. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
3	27″ 1,2‴	27″ 0,8‴	+ 10	+ 21	+ 12	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 6″	2, 6″	2, 6″

Leichen-Anzeige.

Nro. 50.

Samstag den 5. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Peier, Söhnlein von Samuel Peier, Instruktor, von Bergdietikon; alt 5 Jahre. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 133.

Privat-Anzeigen.

In der Nähe der Stadt könnte sogleich ein bequemes Logis, mit fröhlicher Aussicht vermiethet werden; würde sich auch eignen für einen Sommeraufenthalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in angenehmer Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Emmenthaler-Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen sind von nun an im Ausschnitt zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Main Nr. 678. dahier.

Tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare in Aarau.

Zum Ausleihen:

In der Nähe des Haldenthors in Nr. 252. ist das obere Logis mit eigenem Estrich und Keller nebst zwei Lauben, für eine kleine Haushaltung sogleich und um billigen Zins zu vermiethen.

Bad-Anstalt Aarau.

Vom 1. Juli an haben wir die **Abonnementspreise** für den Rest der Badezeit folgendermaßen reduzirt.

	mit Badzeug: Fr. Rp.	ohne Fr. Rp.
1. in offenem Bad zu	7. —	5. —
Kinder	4. —	2. —
2. in offenem Bad mit Zelle	10. 50	8. 50
Kinder	5. 50	3. 50
3. in geschlossenem Bad mit Zelle	16. —	14. —
Kinder	8. —	6. —

Aarau, am 1. Juli 1656.

Die Gesellschaft.

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter bietet der Unterzeichnete eine Parthie von verschiedener heller gutfarbiger **Sommerstoffe zu Frauenzimmerkleidern** zu äußerst niedrigen Preisen zum Verkauf an.

J. E. Gerber,
Nr. 35. an der Kronengaß dahier.

Anzeige.

Unterzeichneter hält wieder eine schöne und große Auswahl von neuen **goldenen** und **silbernen Herren-, Damen-** und **Knaben-Uhren**, sowohl Cylinder- wie Spindel-Uhren; **Pendulen; Wecker-Uhren; Musikdosen;** sowie schöne und starke silberne **Bauern-Uhren**, neue und schon getragene, zu sehr billigen Preisen mit Garantie; auch aller Arten Uhren-Gläser, Schlüssel und Ketten, womit er sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für fernern geneigten Zuspruch bestens empfiehlt.

F. Fisch, Uhrenmacher,
gegenüber der alten Metzg dahier.

In Nr. 474. dahier sucht man einen **Kadetten-Säbel** zu kaufen.

Zum Verkauf:

Ein geräumiges, gutgelegenes Haus in der Halde dahier; mit Gerbe, zwei Keller, und einem anstoßenden Garten; um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine kleine fröhliche Behausung, auf 1. August zu beziehen. In Nr. 11. an der Kirchgasse dahier zu erfragen. Am gleichen Ort **Kost** und **Logis** für mehrere Kostgänger.

Großes Lager von

ächtem Kölnischen Wasser,

Kautchouck-Kämme aller Arten,

Neue Auswahl von

Sommer-Cravatten,

Feine und ordinäre Waschschwämme,

zu sehr billigen Preisen.

Amerikanische Fleckenseife

à 20 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Aarau, den 21. Juni 1856.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß**,

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,

bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Schöne **Runkelrüben-Setzlinge** sind billig zu haben bei **Villo-Bär.**

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Zu miethen wird gesucht:

Ein Logis von circa 4 Zimmern mit Zubehörde. Von wem sagt die Expedit. des Blattes.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit eilf Zimmern, wovon neun heizbar, in sehr angenehmer sonnenreicher Lage im Weinberge dahier, mit zwei Kellern, zwei Hintergebäuden und dem dahinter liegenden Garten und Pflanzland.

Das Ganze eignet sich für eine größere Haushaltung, könnte aber auch in zwei Abtheilungen erlassen werden.

Bei Notar **Rüetschi** zu vernehmen.

Ein Mitleser zur „**Eidgenössischen Zeitung**" wird für laufendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung

von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet

von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei **A. Brast.**

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Abbildung des kostumirten Festzugs in Zürich. 4 Blatt groß Folio mit Programm. Preis 1 Fr. 35 Ct.

Luxus-Briefpapier,
per Bogen 5—15 Ct.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 1. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 40 Fr. 8 R. Abschlag 86 R.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Juli.

Storchen.

Hr. Oswald, Ingenieur, v. Baden.
— Setz, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Günther, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Sieber, Klaviermacher, v. Zürich.
— Hufschmid, Negt. v. Niederwyl.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
— Tribelhorn, dto. v. St. Gallen.
— Gigar zu 2, dto. v. Bleienbach.
— Müller, Part. v. Bern.

Löwen.

Hr. Mannteufel, Negt. v Berlin.
— Bavier, dto. v. Zürich.
— Zingg, dto. v. Bern.
— Dapples, dto. v. Sautonne.
— Forster, dto. v. New-Orleans.
— Galin, dto. aus Malta.
— Rocking, dto. v. Amsterdam.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Grau, dto. v. Zürich.
— Schwarz, Hopfenhändler, von Rigel.
— Stahl, Maurer, v. Benigheim.
— Berger, dto. v. Murg.
— Strohmeier, Beck, v. Müßingen.
— Rothschein, Part. v. Schnüt.
— Wißli, dto. v. Oberkirch.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— König, Beck, v. Laufen.
— Kummer, Metzger, v. Thaingen.
— Meier, Part. v. Rümlingen.
— Pulvermüller, Schmid, aus Württemberg.

Wildmann.

Hr. Eckenstein Negt. v. Basel.
— Delasse, dto. v. Tain.
Hr. Schoeller, dto. v. Düren.
— Pappenhim, dto. v. Berlin.
— Meyer, dto. v. Hamburg.
— Klewitz, dto. v. Berlin.
— Walther, dto. v. Hagenau.
— Lippmann, dto. v. Frankfurt.
— Fattou mit Familie, v. Genf.
— Martin, Kutscher, v. Genf.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Diener, Schmid, v. Zürich.
— Keller, Metzger, aus Würtemberg.
— Ulmann, Schneider, v. Luzern.
— Looser, Schneider, v. Baden.

Ochsen.

Hr. Hamann, Negt. v. Frankfurt.
— Abegg, dto. v. Langenthal.
— Fischer, Part. v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Winkelried-Denkmal. Das Komite hat in Ausführung des mitgetheilten Beschlusses ausgemacht, drei Architekten — die Herren Wegmann in Zürich, Müller in Basel und einen in Bern, dessen Wahl man dem Herrn Delegirten dieser Stadt überläßt — zu beauftragen, sich gemeinsam über eine Skizze für den architektonischen Theil des Monuments und die landschaftliche Anlage dabei, nach der vom Komite angegebenen Grundidee, zu verständigen und dem Komite zur Entscheidung einzusenden. Es wurde bestimmt, daß der Kern des Monuments eine plastische Gruppe sein soll und zwar nach dem Modell von Schlött mit den Veränderungen, die der Künstler selbst vorgeschlagen hat. Das korrigirte Modell hat er dem Komite zur Genehmigung zu unterstellen. Die Ausführung ist Herrn Schött zugesichert. Als Platz für die Aufstellung des Denkmals würde die Thurmmatte bei Stanz, an der Straße nach Stanzstad, Eigenthum des Herrn Statthalters Kaisers, bezeichnet. Das Komite in Stanz wird beauftragt, die betreffende Acquisition seinerzeit zu bewerkstelligen. Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Gemeinde Stanz diesen Platz auf eigene Kosten zur Verfügung stelle.

Aargau. Der Reg.-Rath hat in seiner Sitzung von gestern zu einem Kanzleigehülfen II. Klasse bei der Militärdirektion gewählt: den Herrn Joseph Waßmer, Gemeindeschreiber von Mellingen.

Bern. Die Regierung beabsichtigt, dem Hans Schneider, dessen Bemühungen wir ein eben so einfaches als sicheres Mittel gegen die Erdäpfelkrankheit verdanken, eine Medaille zukommen zu lassen.

— In Fraubrunnen brannte in den letzten Tagen ein Haus ab. Der Sohn des Hausbesitzers ist als Brandstifter arretirt.

Zürich. Wieder ein Brandunglück! Gestern Mittags nach 2 Uhr brannte eine zum Theil mit Heu und Holzspänen gefüllte Scheune an der Löwengasse, nahe der Richtstätte, bis auf den Grund nieder. Der Brand wurde durch ein 4jähriges Knäblein verursacht, das in der offenen Scheune mit Zündhölzchen spielte. Es ist bemerkenswerth, daß auch der letzte Hinrichtungstag vor 11 Jahren durch ein Brandunglück bezeichnet wurde.

Obwalden. Am 20. Juni wurde ein landwirthschaftlicher Verein begründet.

Glarus. Wegen einem Raubanfall gegen Müller Oswald Meier, der letzten Montag Morgens 3 Uhr zum Ankauf von Korn mit einem Wägelchen abzureisen im Begriff war, sind Hornwirth Kubli und Heinrich Kubli verhaftet worden. Aehnlichkeit mit dem Fall von Embrach.

Solothurn. Olten. Das letzte Amtsschießen war nicht zahlreich besucht. Hr. Friedrich Siebenmann, Metzger, von Aarau hatte die drittmeisten Nummern und erhielt auf der Kehrscheibe den 1. und 2., auf Stich- und Punktscheibe den 3. Preis; Hr. Emil Keller, Sohn, in Aarau auf Stich- und Punktscheibe den 2. Preis und die viertmeisten Nummern.

Thurgau. Der „Wächter" seufzt: „Von Bezirksschreiber Straßburger bis zum Friedensrichter Bodmer, welche traurige Kette! Straßburger, Giezendanner, Müller, Hug, Bodmer, sprechende Belege unserer eminenten Verhältnisse." Alle haben dem Staat Geld unterschlagen.

— Nächsten Sonntag und Montag wird der schweiz. Forstverein in Frauenfeld sich versammeln.

St. Gallen. Folgende Sangvereine werden an dem schweiz. Gesangfeste aktiven Antheil nehmen:

Aus dem Kanton Aargau: Aarau, Cäcilienverein, und die Männerchöre von Baden, Lenzburg und Rheinfelden.

Kanton Appenzell A. Rh.: Heiden, Sängerverein, Teufen, Männerchor. (Die Harmonie von Herisau und der Landgesang haben in jüngster Zeit ihr Nichterscheinen beim Feste angezeigt.)

Kanton Basel: Basel, Männerchor und Liederkranz.

Kanton Bern: Bern, Liedertafel. Biel, Liedertafel.

Kanton Graubüden: Chur, Männerchor.

Kanton Luzern: Luzern, Harmonie.

Kanton Schaffhausen: Schaffhausen, Männerchor.

Kanton Thurgau: Affeltrangen, Männerchor. Dießenhofen, Sängerverein. Frauenfeld, Gesangverein. Gachnang, Kirchengesangverein. Rollen, Harmonie. Tägerweilen, Sangverein.

Kanton Zürich: Zürich, Harmonie, Stadtsängerverein, Sängerbund und Verein Unterstraß. Winterthur. Stadtsängerverein und Frohsinn. Thalweil, älterer Män-

nerchor und Frohsinn. Außersihl, Pfäffikon, Uster, Niederuster, Bauma, Kloten, Höng, Töß, Männerchöre. Regensberg, Sängerbund. Turbenthal, Sängerverein. Affoltern, Bezirksverein.

Kanton St. Gallen: St. Gallen: Antlitz, Frohsinn, Harmonie, Grütliverein, Sängerbund und Säntisverein. Altstätten, Concordia. Alttoggenburg, Gesangverein. Ebnat und Kappel, Männerchöre. Flawyl, Harmonie. Lichtensteig, Gesangverein. Mels, Gesangverein. Mörschwyl, Männerchor. Niederutzwyl, Männerchor. Oberutzwyl, Harmonie. Rapperschwyl, Sängerverein. Rorschach und Goldach, Männerchor. Wattwyl, Männerchor. Wildhaus, Männerchor. Wyl, Concordia.

Deutsche Vereine: Biberach, Liederkranz. Bregenz, eine Deputation des Liederkranzes. Konstanz, Bodan. Erlangen, Singverein. Eßlingen, Liederkranz. Isny, Liederkranz. Innsbruck, eine Deputation der Liedertafel. Lindau, Liederkranz. Ravensburg, Liederkranz. Stuttgart, Liederkranz. Tettnang, Gesangverein. Ulm, Frohsinn. Ueberlingen, eine Deputation des Gesangvereins.

Die Graubündner Militärverwaltung hat 300 Betten dem Festkomite zur Verfügung gestellt. — Nächsten Sonntag um 12 Uhr ist in der Kirche zu Wyl eine Vorprobe der Festlieder, zu der auch die Zürcher, Thurgauer und Appenzeller Sänger geladen sind.

Frankreich. Ueber das Projekt, durch eine Lotterie den Ueberschwemmten zu Hülfe zu kommen, verlautet, daß die Regierung beabsichtigt, solche im Betrage von 15 Millionen Franken, wovon 10 Millionen für die Ueberschwemmten und 5 Millionen für die Gewinnste bestimmt sind, zu errichten. Der Haupttreffer beträgt Fr. 300,000. Diese Lotterie wird, wie man glaubt, den Anfang einer Pariser Lotterie bilden, die schon längst beantragt wurde.

— Der Kaiser ist in's Bad nach Plombières.

— Am 15. August sollen Belohnungen für die Leute ausgetheilt werden, welche sich bei den letzten Ueberschwemmungen hervorgethan haben. — Das berühmte Hotel Dieu wird niedergerissen und im großen Maßstabe wieder aufgebaut. — Vom Thurm St. Jaques wird eine Telegraphenleitung nach allen Pompiercasernen angelegt.

Italien. Kürzlich überfiel Lazzarini, der gefürchtetste Räuberhauptmann im Kirchenstaat, mit seiner Bande am hellen Tag eine fröhliche Gesellschaft, die sich unweit Castrocaro zu einer Landparthie vereinigt hatte. Die Vermöglichen unter den Anwesenden wurden tarirt und gezwungen, an ihre Verwandten um ein innert gegebener Frist zu übersendendes Lösegeld zu schreiben; diejenigen, von denen die Räuber nichts erwarteten, mußten die Briefe überbringen. Vor Ablauf der fatalen Frist war das Geld eingetroffen und die Gesellschaft konnte sich nun ungestört ihrer Vergnügenspartie hingeben, wenn sie anders dazu noch Lust verspürte.

— In Sicilien sehr günstige Ernteaussichten.

Oesterreich. Der schöne Marktflecken Moor in Niederungarn ist am 22. Juni durch ein Erdbeben in Schrecken versetzt worden. Bereits hatte ein solches am 14. Mai stattgefunden; die letzte Erschütterung soll jedoch viel heftiger gewesen sein. Rauchfänge stürzten ein und mehrere Gebäude erhielten Risse.

Die Unruhen in **Spanien** waren sehr ernster und beunruhigender Natur. Sie begannen in Valladolid unter dem Vorwand der Theuerung und gleich Anfangs wurde der Gouverneur, welcher Ruhe stiften wollte, verwundet. Die Aufständischen verbrannten dann die Stadtthore. Die Cortes haben der Regierung die Vollmacht ertheilt, gegen die Aufständischen mit äußerster Strenge vorzugehen. Die Minister erklärten übereinstimmend, es sei die Ursache der letzten Bewegungen sozialistisches Element, das man bisher in Spanien nicht kannte. In Valladolid hat eine zweite blutige Exekution stattgehabt; sie soll nicht die letzte sein; 70 Individuen sind verhaftet.

Türkei. Die Pforte hat auf die Verkündigung des Hati Humayum verzichtet aus Furcht vor neuen Unruhen. Drei Regimenter englische Dragoner, die sich in Konstantinopel befinden, gehen nach Athen, um hier die Okkupationstruppen zu verstärken.

Amerika. Berichte aus Kansas zweifelhafter Glaubwürdigkeit melden, die Freistaatenmänner hätten die Stadt Bernard niedergebrannt und Eigenthum zum Betrag von 12—15,000 Dollars vernichtet. Die Abolitionisten nahmen nach einem verzweifelten Kampfe, in welchem 3 von der Sklavereipartei fielen, die Stadt Franklin ein. Man meldet noch andere Scharmützel. Gouverneur Shannow hatte eine Proklamation erlassen, worin er alle Freischaaren auffordert, aus einander zu gehen.

Rußland. Nach Berichten aus Trapezunt marschiren 40,000 Russen gegen Schamyl. An der tscherkessischen Küste haben die Russen nur Redutkale besetzt; weiter soll.n sie sich nicht wagen, da die ganze Bevölkerung von Abchasien und Tscherkessien unter den Waffen stehe und geschworen habe, kein Russe soll ihr Gebiet betreten, so lange noch ein Tscherkesse lebe.

Verschiedenes.

— Für den Bau einer Eisenbahn von Pruntrut nach Delle in Frankreich wurde die Konzession ertheilt. — Das vierte schwyzerische Kantonalschießen wird vom 20. bis 26. Juli in Lachen gehalten. — Einer der tüchtigsten Augenärzte in den Vereinigten Staaten hat die Beobachtung gemacht, daß jene Personen, welche viel auf Eisenbahnen reisen und sich dabei mit Lesen unterhalten, sich der Gefahr bloßstellen, den schwarzen Staar zu bekommen. — In einer besondern Druckschrift spricht sich Hr. Dr. A. v. Orelli, bekanntlich ein Freund des Geschwornenverfahrens in Strafsachen, gegen Einführung der Jury in Civilprozessen aus. — Einer der bündnerischen Viehaussteller von Paris, Herr Roscher, hat ein Durham-Paar, das ihn 5000 Fr. kostete, zurückgebracht, um es in die rhätischen Alpen zu verpflanzen. — In Konstanz wird eine Rothbrücke über den Rhein errichtet. — Im Schlosse Friedrichshafen werden diese Woche die Königin von Würtemberg, der Kronprinz mit Gemahlin ihren Sommeraufenthalt nehmen. Auch die Kaiserin-Wittwe von Rußland wird auf einige Zeit dort eintreffen. — Der neue Regierungsrath von Solothurn hat Lieut. Lack, d. Z. in österreichischem Militärdienst, welcher im Sonderbundszug dem Aufgebot nicht Folge geleistet, begnadigt.

Samstag. Nr. 158. 5. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
4	27″ 0,2‴	26″ 10,9‴	+ 9	+ 18	+ 14	—	Regen	—	S	O	Wolken	Wolken	2, 8″	2, 8″	2, 8″

Predigten.

Sonntag den 6. Juli 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Die Sonntagsbibliothek,

welche bisanhin unter der Leitung von Jungfer Emma Rychner, Arbeitslehrerin gestanden, ist von jetzt an zu Herrn Heinrich **Fischer**, Lithograph, Nr. 525. verlegt. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auch

Julie Feer-Fröhlich.

Aarau, den 4. Juli 1856.

Musikalische Abendunterhaltung
der
Aarauer Blechmusikgesellschaft
Sonntag den 6. Juli 1856
in der Zimmermann'schen Gartenwirthschaft.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Heute Abend 9 Uhr
Männerchor-Sitzung
im bisherigen Versammlungslokale.

Der Vorstand.

Zürcher-Muscheln, und fortwährend **Erdbeer-Törtchen** bei

Wittwe **Landolt,**
Zuckerladen.

Tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer in angenehmer Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Emmenthaler-Käse
von guter Qualität und zu billigen Preisen sind von nun an im Ausschnitt zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Zum Ausleihen:
In der Nähe des Haldenthors in Nr. 252. ist das obere Logis mit eigenem Estrich und Keller nebst zwei Lauben, für eine kleine Haushaltung sogleich und um billigen Zins zu vermiethen.

Bad-Anstalt Aarau.

Vom 1. Juli an haben wir die **Abonnementspreise** für den Rest der Badezeit folgendermaßen reduzirt.

	mit Badzeug. Fr. Rp.	ohne Fr. Rp.
1. in offenem Bad zu	7. —	5. —
Kinder	4. —	2. —
2. in offenem Bad mit Zelle	10. 50	8. 50
Kinder	5. 50	3. 50
3. in geschlossenem Bad mit Zelle	16. —	14. —
Kinder	8. —	6. —

Aarau, am 1. Juli 1656.

Die Gesellschaft.

Zum Verkauf:
Ein geräumiges, gutgelegenes Haus in der Halde dahier; mit Gerbe, zwei Keller, und einem anstoßenden Garten; um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Enveloppes
bei **F. G. Martin.**

Tanz-  Musik

Sonntag den 6. Juli 1856

im St. Laurenzenbad,

wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Zu vermiethen:

Eine kleine fröhliche Behausung, auf 1. August zu beziehen. In Nr. 11. an der Kirchgasse dahier zu erfragen. Am gleichen Ort **Kost** und **Logis** für mehrere Kostgänger.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß,**

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,

bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Ein Mitleser zur **„Eidgenössischen Zeitung"** wird für laufendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 139. dahier eine wohlerhaltene zweischläfige **Bettstelle** mit dazu dienlicher sehr guter Pferdehaar-Matratze.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 4. Juli 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 132	Doplz. 7	Doplz. —	Doplz. —	Doplz. 25	Doplz. 10
Neue Zufuhr	2859	240	42	—	38	145
Verkauf	1367	188	70	—	40	127
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 37	19 79	18 50	— —	15 52	16 93
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— 27
Abschlag	4 56	3 20	1 18	— —	4 55	— —

Markt-Ergebniß.

Den 3. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 39 Fr. 47 R. Abschlag 193 R.

Basel, 4. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 46. 37. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 355 Doppelzentner; dazu angekommen 1316 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 727 Doppelzentner; blieben stehen 944 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 13 Rp.

Ulm, 28 Juni. Mittelpreise: Kernen 2 fl. 32 kr., Roggen 1 fl. 39 kr., Gerste 1 fl. 25 kr., Haber 46 kr.

Rorschach, 3. Juli. Korn Mittelpreis 37 Fr. 20 Rp., Abschlag 5 Fr. 18 Rp., Verkauft 2678 Doppelzentner; Haber Mittelpreis 15 Fr. 33 Rp., Verkauft 53 Doppelztr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 3. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ P. 213 G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P. wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % P. id.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255¾ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 à ½ G.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213¼ à 213 P.
id.	„	l. S.	213 & 4% P.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188½ à 188¾ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5% wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 37½ à 25. 35 P. & bez.
id.	„	l. S.	25. 37½ à 25. 35 & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅝ P. & etw. bez.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ mehr Geld als Papier.
id.	„	l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	252 à 251½ P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¼ G.
Disconto pr. anno			4½% G. 4% P.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Bank-Actien	Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500 Jce. 10 Jan.	575 à 570 angebot. 560 bez.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	515 beg. 530 à 525 angebot.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½%	100½ G.
St. Galler	„ 5%	101½ G.
Freiburger	„ 5%	101½ G.
Neuchâteler	„ 4¾%	101 bezahlt.
Rheinfallbahn	„ 5%	101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400. 5%	408 angeboten, & etw. bez.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Juli.

Löwen.
Hr. Wolber, Negt. v. Ulm.
— Bussinger, Doktor, a. Niedwalden.
— Henkelon, Negt. v. Crefeld.
— Dapples, dto. v. Lausanne.
— Hotze, dto. v. Thalwyl.
— Zingg, dto. v. Bern.
— Hofstetter, Condukt. v. Bern.

Storchen.
Hr. Setz, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Hofenegger, Part. aus Tyrol.
— Badeller, dto. aus Tyrol.
— Schlengger, dto. aus Tyrol.
— Wyß, dto. v. Laufen.
— Frei, dto. v. Klingnau.

Krone.
Hr. Schindler, Part. v. Mollis.
— Labhardt, Negt. v. Basel.

Rößli.
Hr. Seippil mit Gemahlin, v. Lausanne.
— Gaßmann, Part. v. Wollerau.
— Stahl, Maurer, v. Benigheim.
— Berger, dto. v. Murg.
— Feier zu 2, Part, v. Luzern.
— Gloor, dto. v. Allischwyl.
— Volbert, Negt. v. Zürich.
— Pfister, Negt. v. Männedorf.
— Curon, dto. v. Lyon.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Huber, Part. v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Hauser, Negt. v. Brugg.
— Aeschbach, dto. v. Reinach.
— Haller, dto. v. Gontenschwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Pfenninger, Part. v. Stäfa.
— Schneider, Negt. v. Kirchberg.

Schwert.
Hr. Schneider, Metzger, v. Zürich.
— Dünenberger, Schneider, v. Sennfelden.
— Essig, Part. v. Leidringen.
— Ball, dto. v. Engelfingen.
— Weh, dto. v. Wormberg.
— Leutwyler, dto. v. Birrwyl.

Wildmann.
Hr. Viullmin, Negt. v. Genf.
— Delasse, dto. v. Tain.
— Lippmann, dto. v. Frankfurt.
— Schmid, dto. v. Freiburg.
— Fattou mit Familie, v. Neuenburg.
— Conliour, Negt. v. Turin.
— Schäfer, dto. v. Locle.
— Jacobet, Kurscher, v. Conot.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Witterungs-Beschaffenheit im Juni.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlerer Morgens	27″ 1,02	† 11,39	helle 8	Östliche 20
Mittlerer Mittags	0,76	20,88	gemischt 17	Westl. 40
Mittlerer Abends	1,21	13,76	bedeckt 5	Gewitter
Mittlerer des Monats	0,997	15,343	Regen 13	nahes 1
höchster	3,7	26,6	Thau 17	fernes 3
tiefster	26″10,2	5,3	Nebel 12	

Höhe des gefallenen Regenwassers 37‴.
Mittlerer Aarstand 3,7″

Barometer und Thermometer hielten sich diesen Monat über dem Mittelstande. Die 13 Regentage, häufige Nebel und Thaue gaben dem Monat den Charakter eines feucht-warmen. — Die starken Regengüsse der letzten Tage des Mai hatten nicht nur in Frankreich, wo die Loire, Saone, Bourbe, Rhone und andere Flüsse ausgetreten waren, furchtbare Ueberschwemmungen verursacht, sondern auch in dem Waadtlande war die Broye innert 14 Tagen zum vierten Male ausgetreten und hatte im Seelande gegen 70,000 Jucharten meist bebautes Land unter Wasser gesetzt. Da auch im Anfange des Juni die Regengüsse in Westeuropa fortdauerten, hörten die Ueberschwemmungen nur langsam auf. Den 1. war Paris von den Fluthen bedroht, den 2. war ein furchtbares Gewitter in Bremen, den 3. zerstörte der Hagel einige Gegenden des Kantons Bern. Ein weit ausgedehnteres Gewitter verwüstete den 5. einen großen Theil des Kantons Thurgau, wo die Schlossen in solcher Größe fielen, wie sie seit 1804 nicht mehr gesehen worden waren. Gleichzeitig zog ein furchtbares Hagelwetter von Zell und Willisau her durch den südlichen Theil des alten Aargau's und die Freienämter. In Aarau selber hatten wir Abends 6 Uhr zwar nur einen Regenguß, der aber so heftig war, daß in ¼ Stunde 7‴ Wasser fielen. Den 6. bedeckten sich die Appenzellerberge weit hinab mit Schnee, und ein Hagelwetter vernichtete den 7. die Ernteaussichten eines großen Theils vom Kanton Schaffhausen. Wenn nun auch während einigen Tagen die Atmosphäre ruhiger zu sein schien, und die Ueberschwemmungen nachließen, so verwüstete doch den 11. ein Hagelwetter die Gegend von Buchholtenberg im Kanton Bern und ein Wolkenbruch in Appenzell machte den 15. die Goldach über ihre Ufer treten. Den 16. fiel in den Ostpyrenäen und benachbarten Departementen von Frankreich dicker Schnee, und bald darauf 30stündiger Regen, durch welchen die Gironde, Loire und andere Flüsse wieder bis zum Austreten anschwollen. Auch in Aarau fiel den 18. die ungewöhnliche Regenmenge von 12‴. Den 23. endlich trat allmählig schönes Wetter ein. — Dem anhaltenden Regen sind ohne Zweifel die Bergfälle bei Dorgio im Tessin, bei Pfäffers und von Goldigenberg bei Mollis zuzuschreiben.

In Bezug auf die Vegetation sind die Aussichten nicht sehr übel. Die Erdbeeren fingen Anfang Monats an zu reifen. Die Heuerndte begann um die Mitte Juni, und gab einen ausgezeichnet guten Ertrag, der meist gut eingebracht werden konnte. Auch die Gerste wurde in der letzten Hälfte des Monats in die Scheunen geführt. Einzelne Trauben fingen zwar schon den 16. an zu blühen, aber erst bei dem schönen Wetter am Ende des Monats blühten sie allgemein. Auch bei den spätern Kartoffeln traf die Blüthe auf die letzte Zeit, und wurde so schön, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Von der Kartoffelkrankheit bemerkt man im Allgemeinen noch nichts, um so auffallender ist es, daß einige wenige Felder schon ganz schwarz und abgestorben sind. Am Ende des Monats fingen die Kirschen an zu reifen. Ihre Menge ist sehr mäßig. Auch anderes Steinobst wird es etwas geben, hingegen Aepfel und Birnen sind theils durch den Regen, theils durch Rüsselkäfer ꝛc. zerstört worden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beschloß, bei der Bundesversammlung anzutragen, dem schweiz. Geschäftsträger in Paris den Titel Minister-Resident zu verleihen und seine Besoldung zu erhöhen. Die Militärgesetze von Schwyz und Tessin wurden genehmigt.

Aargau. Herr Dr. und alt Regierungsrath Schaufelbühl, Mitglied des Nationalrathes, soll schwer erkrankt und wenig Aussicht auf Genesung sein.

— Das Jugendfest in Aarau wird Freitag den 18. Juli stattfinden.

Bern. Beim Abbrechen des untersten Flügels des Salzmagazins entdeckten die Arbeiter eine Menge ihnen fremd vorkommenden Insekten, die sich als Scorpionen auswiesen.

— Wie in mehrern Blättern zu lesen, soll in Bern eine Aktiengesellschaft für großartige Bauten sich bilden; man will ein neues Quartier erstellen, das mit hängenden Gärten bis an die Aare sich

ausdehnen und die Straße nach der Schützenmatte öffnen würde.

— Berliner Blätter melden: Für diejenigen, welche in den Schweizeralpen nicht bloß Erholung, sondern Heilung suchen, wird es von Wichtigkeit sein zu erfahren, daß einer unsrer tüchtigsten Aerzte, Dr. Genzmer, für die Kurzeit nach Interlaken übersiedeln wird, um dem zahlreichen Kontingent der Brustleidenden, das alljährlich aus Deutschland dorthin gesandt wird, seinen Rath und Beistand zu leihen.

— In Münchenbuchsee erschoß sich ein zwanzigjähriger Mann. Gründe unbekannt.

Zürich. Die Flucht des Dieben Hur aus der Strafanstalt war nicht, wie es anfänglich schien, durch Unachtsamkeit eines Aufsehers erfolgt. Vielmehr hat ihm sein eigentlicher Aufseher, der ihn zu bewachen hatte, Donnerstag Nachts, als der Feuerlärm begann, die Zellen- und eisernen Gatterthüren geöffnet auf sträfliche Verabredung hin und in dem unglaublich einfältigen Vertrauen, daß Hur das Versprechen, ihm für diesen Liebesdienst zirka 10,000 noch zu stehlende Franken übermitteln zu wollen, halten werde. Der Aufseher ist geständig und verhaftet.

— In Zürich und St. Gallen sind Kreditanstalten gegründet worden.

— Der „Landbote" erzählt einen „spaßhaften" Selbstmordsversuch, der in einer Gemeinde des Bezirks Winterthur stattfand. Es erhängte sich nämlich Einer, aber der Strick brach und der Selbstmörder fiel ohnmächtig zu Boden. Nachdem er einen halben Tag so gelegen, kam er wieder zur Besinnung, glaubte sich aber in der andern Welt und verwunderte sich ungeheuer, daß im Jenseits Alles accurat sei wie im Dießseits.

Luzern. Bei einem Wegübergang über die Eisenbahn in der Gegend von Sempach ist in einer der letzten Nächte ein Brett über die Schienen gelegt worden, während des Nachts eine Lokomotive Rollwagen zur nachträglichen Bekiesung hin- und herführen mußte. Die Lokomotive überwand das Hinderniß glücklich, aber die Rollwagen wurden über das Geleise geschnellt und zur Seite gewaltsam umgeworfen und beschädigt. Glücklicherweise waren diesmal keine Arbeiter mitgefahren.

Luzern. Laut der „Luzerner Ztg." können die Landleute nicht genug rühmen, wie schön das Getreide überall stehe. Viele erwarten eine Ernte, die das Doppelte der vorjährigen ausmachen werde.

— Die luzernische Industrieausstellung ist am Donnerstag im Kasino zu Luzern eröffnet worden.

Graubünden. Aus Chur schreibt man von einem ungewöhnlich starken Gewitter am 30. Juni; der stark sich ergießende Regen überfluthete bald die Straßen, und ein Blitzstrahl fuhr in einen im Baumgarten des Hrn. Kintschi bei St. Salvatoren stehenden Birnbaum. Beim Churer Niederlaghause wo eine Masse Baumwoll- und Seidenballen unter freiem Himmel herumlagen, verursachte das plötzliche Gewitter eine wahre Revolution. Zwischen Katzis und Rhäzuns soll es zugleich heftig gehagelt haben, so daß man in jener Gegend einigermaßen für die Ernte besorgt ist.

— In Luvis hat eine Frau drei Kinder zugleich zur Welt gebracht, die aber bald nach der Geburt starben.

— Der schweiz. Generalkonsul in Washington, Herr Hitz aus Davos, hat der Regierung von Bünden ein werthvolles Geschenk gemacht, bestehend in 6 eleganten großen Bänden offizieller Druckschriften, die eine Masse von statistischem und anderm Material zur Kenntniß der Zustände der Vereinigten Staaten, mit vielen Plänen, Zeichnungen u. dgl. enthalten.

Laut dem erschienenen Programm findet das schweiz. Musikfest den 9. bis 12. Juli in Genf statt.

Frankreich. Der König der Belgier hat den Ueberschwemmten 20,000 Fr. geschickt.

— Nach den überschwemmten Gegenden wurden von allen Seiten Truppen dirigirt, um bei den Wiederherstellungsarbeiten thätig zu sein.

— Aus der Krim werden nur jene Pferde nach Frankreich zurückgebracht, die auf mehr als 500 Fr. geschätzt werden, da die Transportkosten jedes dieser Thiere auf diese Summe veranschlagt sind. Die niedriger gewertheten Pferde werden bestmöglich in der Krim, der Türkei, oder wo man kann, verkauft.

England. Eine Gesellschaft von „resp. Gentlemen" hatte sich zu einem Hahnenturnier vereint, wo der siegende Kammträger zehn Gegner todt auf der Kriegsbahn niederstreckte, zuletzt aber selbst an seinen Wunden verendete, resp. von dem prosaischen Küchenmesser geschlachtet werden mußte. Dieser herrliche Spott ging übrigens nicht so ganz spielend ab. Die Gesellschaft gegen Thierquälerei in London sandte ihren Attorney an Ort und Stelle, und die Urheber wurden, trotz aller Vorsicht ihrer Anordnungen und der Beredsamkeit ihrer Advokaten, von dem Polizeirichter brutal zu angemessenen Geldstrafen verurtheilt.

Deutschland. Würtemberg. Die Berichte über den Stand der Felder lauten von allen Seiten so günstig als möglich; alle Pflanzungen stehen in schönstem Gedeihen, und haben die Regengüsse der letzten Woche nicht viel geschadet. Heu- und Kornernte versprechen ergiebig zu werden, und auch die Weinberge stehen in vollster Blüthe.

— Kommenden Montag findet in der Münsterkirche von Ulm die Trauung eines stummen Paares statt (Bräutigam und Braut sind beide taubstumm) — ein Ereigniß, das wohl selten vorkömmt.

— In Darmstadt ist der berühmte Bassist Joseph Reichel 55 Jahre alt gestorben.

— Die schweizerischen Studirenden in Heidelberg haben sich vom Studenten-Comment emanzipirt.

Spanien. In Valenzia wurden vier der Brandstifter von den jüngsten Unruhen erschossen und ein Weib hingerichtet.

Amerika. In San Francisko hat ein gewisser Casey den Journalisten James King den 14. Mai auf offener Straße erschossen, weil letzterer ihm öffentlich aufgedeckt, daß er einem Gefängniß entsprungen. Die Bevölkerung hatte sich der Kinder des Ermordeten angenommen und der Mörder wurde sehr wahrscheinlich gelyncht.

Montag. Nr. 159. 7. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
5	26″ 4,9‴	26″ 1,8‴	+ 10	+ 16	+ 11	—	—	Regen	W*	W*	Wolken	Wolken	3, —	3, 7″	3, 7″
6	27″ 2,0‴	27″ 1,2‴	+ 9	+ 18	+ 12	Regen	—	—	W	W	Wolken	Wolken	3, 8″	3, 8″	3, 7″

Sonntag den 6. Juli 1856.

Eheverkündigungen.

Johann Zimmermann, von Bötzberg, mit Barbara Wernli, von Thalheim, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufen.

Gottlieb Emil, Söhnlein von Friedrich Siebenmann, Metzger, von Aarau.

Marie Mathilde, Töchterlein von Gottlieb Siebenmann-Kieser, Handelsmann, von Aarau.

Anna Maria, Töchterlein von Jakob Kyburz, Posamenter, von Unterkulm.

Privat-Anzeigen.

Heute Abend 8 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung

mit Gesang

in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Nicht zu übersehen!

Ich Unterzeichneter bin von Baden hier angekommen, um meine Kunst im Kitten an feinen, kostbaren Porcellain- und Kristallgegenständen auszuüben, die ich so schön und dauerhaft herstelle, daß es alle andere Kitterei übertrifft, und in den größten Städten Deutschland's mir öffentliches Lob und Beifall zu Theil wurde, was ich auch hier sicher hoffen kann. Dieser Kitt ist von mir erfunden und in weißen Stangen angefertigt; er verdirbt nicht, ist für jede Herrschaft zum Selbstkitten so leicht anwendbar, und mit der Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben. Auch kann ich meine Kunst bei den Herrschaften im Hause ausüben, bitte daher um baldigen Zuspruch im Gasthause zum „Schwerdt." Mein Aufenthalt ist nur acht Tage.

K. Soller, aus Neckarsulm,
Chemiker und Kunstarbeiter.

Man wünscht ein vollständig ausgerüstetes, **gutes Dienstenbett** zu kaufen. Anträge sind in Nr. 445 B. in der neuen Vorstadt dahier zu machen.

In der Buchdruckerei dieses Blattes findet ein rechtschaffener Knabe als Ausläufer Anstellung.

Die Sonntagsbibliothek,

welche bisanhin unter der Leitung von Jungfer Emma Rychner, Arbeitslehrerin gestanden, ist von jetzt an zu Herrn Heinrich **Fischer,** Lithograph, Nr. 525. verlegt. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auch

Julie Feer-Fröhlich.

Aarau, den 4. Juli 1856.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in angenehmer Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Emmenthaler-Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen sind von nun an im Ausschnitt zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Zum Verkauf:

Ein geräumiges, gutgelegenes Haus in der Halde dahier; mit Gerbe, zwei Keller, und einem anstoßenden Garten; um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zürcher-Muscheln, und fortwährend **Erdbeer-Törtchen** bei

Wittwe **Landolt,**
Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 45. dahier einige Viertel **gute Kartoffeln.**

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Badekappen von Cautschouc

für **Herren** und **Damen** bei
J. G. Würtenberger,
Coiffeur.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei
Rudolf Landolt dahier.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 6. Juli 1856.)

Schuldenrüfe

Baden. Diebold, Emerenzia, geb. Mäder, Frau des falliten Anton Diebold, von Baden. Eingabe Gemeindekanzlei Baden. 8. August.

Bremgarten. Hammer, Cölestin, alt Gemeinderath, Oeler und Pintenwirth sel., von Bremgarten; Erblasser. Eingabe Gemeindekanzlei Bremgarten. 31. Juli.

Zofingen. Wilhelm, Hs. Ulrich, Strümpfer, gewes. Gemeinderath, von Safenwyl. Eingabe Gemeindeschreiberei Safenwyl. 9. August.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Jakob, Schmied, von Gränichen; Stirnemann, Johannes, Salomonen, von Gränichen; vermögenslos. Eingabe 9. August.

Baden. Zeindler, Karl Joseph, Schuster, von Remetschwyl; Peier, Kaspar, Heinrich und Konrad, Lehrers, im Bernold, Gem. Bergdietikon; Rust, Johann, Stukkator, von Solothurn, in Bellikon sich aufhaltend; Fischer, Jakob Leonz, von Künten; Mäder, Karl, Bäcker, von Baden. Eingabe 8. August.

Bremgarten. Isler, Jakob Leonz, Stephans, von Wohlen; Wohler, Elisabeth und Euphrosina, Uelen, von Wohlen, vermögenslos; Meier, Jakob, Engelurechen, von Tägerig, vrrmögenslos; Huber, Johann, Obernpeters, von Tägerig. Eingabe 4. August.

Kulm. Bauhofer, Maria, geb. Döbeli, Ehefrau des vergeldstagten Heinrich Bauhofer, Metzgers, Krämerin, von Reinach, vermögenslos; Leutwyler, Samuel, Zimmermann, im Unterdorf zu Reinach; Kaspar, Hans Jakob, Vater, Wagner, gewes. Todtenbeschauer, von Zezwyl. Eingabe 16. August.

Laufenburg. Knecht, Katharina, geb. Vögele, von Schwaderloch. Eingabe 6. August. — Hüsler, Maria Josepha, geb. Kramer, von Schwaderloch. Eingabe 7. August. — Buri, Anna Maria, auf dem Kornberg in der Gem. Gipf-Oberfrick. Eingabe 8. August.

Lenzburg. Wildi, Rudolf, Rudels-Danielen, Posamenter, von Schafisheim; Wildi, Verena, geb. Hintermann, kürzlich verstorbene Wittwe des Gottlieb Wildi, von Schafisheim. Eingabe 23. August. — Baumann, Barbara, geb. Wipf, Krämerin, v. Stilli, in Niederlenz angesessen. Eingabe 20. August.

Muri. Notter, Pankraz, des Jöselhansen, von Boswyl; Stehli, Burkhard, gewes. Lehenmüller, von Mühlau, vermögenslos. Eingabe 31. Juli.

In der Nähe der Stadt könnte sogleich ein bequemes Logis, mit fröhlicher Aussicht vermiethet werden; würde sich auch eignen für einen Sommeraufenthalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Baumwollenbericht.

Havre, 4. Juli. Wochenumsatz 10,500 Ball. Très ord. 95 Fr.

Liverpool, 4. Juni. Wochenumsatz 82,000 Ball. Middling 6 5/16 Den.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Juli.

Löwen.

Hr. Amiet, Inspektor, v. Pruntrut.
— Kellenberger, Nationalrath, von Zug.
— Meyer, Negt. v. Liestal.
— Mäder, dto. v. Bern.
— Spürri, dto. v. Lausanne.
— Wiky, Lehrer, v. Luzern.
— Kebelt, Negt. v. St. Gallen.
— Bänziger, dto. v. Kornhak.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Schlegel, Negt. v. Basel.
— Trümpler, Proprietär, v. Zürich.
— Großmann, Negt. v. Zürich.
— Bänziger mit Gemahlin, von Heiden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Meyer zu 6, Musiker, v. Nassau.
— Stierli, Part. v. Aristau.
— Ginsberger, Küfer, v. Stammheim.
— Pietro, Eisenbahnarbeiter, von Vienza.

Storchen.

Hr. Setz, Ingenieur, v. Stuttgart.
— Stahl, dto. v. Stuttgart.
— Wanny, Negt. v. Manchester.
— Guggenheim zu 4, Negt. v. Endingen.
— Trachsler, dto. v. St. Gallen.
— Kopp, Part. v. Münsingen.
— Blank, dto. v. Münsingen.
— Wolfer, dto. v. Münsingen.
— Keller, Fuhrhalter, v. Endingen.

Krone.

Hr. Schindler, Part. v. Mollis.

Rößli.

Hr. Gürtler, Negt. v. Bregenz.
— Steiner, dto. v. Chur.
— Haber, dto. v. Zürich.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Etter, Schlosser, v. Dammis.
— Hauck, Negt. v. Zürich.
— Hanauer, dto. v. Basel.
— Klingenfuß, Part. v. Schaffhausen.
— Bertschi, dto. v. Ursenbath.
— Ros, dto. v. Muri.
— Röhrli, Kellner, v. Sitterheim.
— Brandmeier, Part. v. Reichen.
Hr. Deppeler, Part. v. Degerfelden.
— Oeschger mit Sohn, Part. von Gansingen.
— Schneider, dto. v. Auenstein.
— Sutter, Musikant, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Wenger, Negt. v. Lausanne.
— Delaise, dto. v. Tain.
— Zulauf, dto. v. Luisville.
— Fercier, dto. v. Freiburg.
— Durrer, dto. aus Unterwalden.
— Juchli, dto. v. Bremgarten.
Jgfr. Volhardt, v. Lörrach.
Hr. Zilger, Offizier, v. Stanz.
— Varnhagen von Ensen, geheimer Rath, v. Berlin.
— von Grafenried mit Familie, Rentier, v. Bern.
— Jung, Kutscher, v. Bern.
— Fasnacht mit Familie, v. Murten.
— Nöhlin, Negt. v. Nürnberg.
— Sandeaur, dto. v. Locle.
— Rieter, dto. v. Winterthur.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
3 Bedienten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zum schweiz. Preisrichter an die Ausstellung von Chelmsford ist Hr. v. Gingins d'Eclépends, Gutsbesitzer in Gingins, Kt. Waadt, bezeichnet.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung den Ankauf des Sandraingutes für Errichtung einer Salpeter-Raffinnerie, Telegraphenwerkstatt und Raketenfabrik. Ankauf und Bauten kommen zusammen auf etwa 138,000 Fr. zu stehen.

Die Einführung des modifizirten neuen Jägerreglements wird der Bundesversammlung vorgeschlagen.

Aargau will in Brugg eine Kaserne für die jährlichen Pontoniers-Uebungen herstellen gegen einen Zins von Fr. 300. Der Bundesrath genehmigt dieses Anerbieten.

R. M., ein Zeitgenosse Nägeli's, zieht in der Appenzeller-Ztg. mit scharfen Waffen gegen die immer künstlerischer werdende Richtung des Gesangwesens zu Felde. Der schweizerische Volksgesang sei zum Heloten geworden. Vergleiche man die Statuten des eidgenössischen Sängervereins mit dem Gesangprogramm, so finde man einen grellen, unerhörten Widerspruch. Bis auf wenige Gesänge seien die Lieder des Festheftes für unsere schweizerischen Landchöre unausführbar; sie seien es auch überhaupt für solche Chöre, die nicht ganz geübt und vertraut sind mit den verschiedenen Formen des Kunstgesangs. Es mußte so kommen, damit für die Zukunft die eidgenössischen Gesangfeste wahre Volksgesangfeste werden. Die Vorsehung, schließt er etwas pathetisch, scheint die Appenzeller dazu bestimmt zu haben, nicht nur Begründer und Anreger des schweizerischen Volksgesangs zu sein, sondern auch denselben zu erhalten und unter gegenwärtigen drohenden Umständen zu retten. Ihre Aufgabe sei eine schöne und große. Die Männer in den Bergen werden sie sicher zu erfüllen wissen.

Aargau. Es freut uns, von einem jungen Aargauer sprechen zu können, dessen künstlerische Leistungen bereits ruhmvolle Anerkennung gefunden. Es ist dieses Hr. Johann Burger von Burg im Bezirk Kulm, d. Z. Kupferstecher in München, wo er gegenwärtig, nachdem er auf dortiger Kunstakademie seine Studien gemacht, sich mit Ausführung größerer ihm übertragener Arbeiten beschäftigt. Die letzte Arbeit nun, welche von der Kunstakademie mit dem ersten Preis gekrönt wurde, ist ein Kupferstich, den hl. Stephanus darstellend. Der Stich ist nach einem von Schraudolf in König Ludwigs Auftrag im Dom zu Speier ausgeführten Gemälde und bildet das erste Blatt einer Kupferstichsammlung, welche sämmtliche im genannten Dom befindlichen Schraudolph'schen Gemälde umfassen wird. Ein Berichterstatter in der „Allgemeinen Zeitung" rühmt nun den Burger'schen Stich als eine in jeder Beziehung vorzügliche Arbeit. Wir konnten daher nicht umhin, auf einen bis jetzt noch wenig bekannten jungen Mann aufmerksam zu machen, der seinem Vaterlande je länger je mehr Ehre machen wird und der berufen scheint, in die Fußstapfen Amslers zu treten.

(Aarg. Ztg.)

Zürich. Das große Kadettenfest für die östliche Schweiz wird nun wirklich in Folge gestrigen Beschlusses der Regierung abgehalten werden. Die Aufsichtskommission der Turn- und Waffenübungen wird vereint mit der Kadettenkommission von Winterthur eine besondere Festkommission niedersetzen, welche die erforderlichen Einleitungen und Einladungen erlassen wird. Das Fest wird jedenfalls vor dem eidgenössischen Bettag stattfinden. Näheres kann noch nicht angegeben werden.

Luzern. Der „Eidgenosse" hat plötzlich aus Gesundheitsrücksichten des Redaktors zu erscheinen aufgehört.

— Der Vertrag zur Erbauung eines Gasthofes auf dem Pilatus ist mit den Hrn. Blättler von Hergiswyl abgeschlossen.

Solothurn. Unter den Expropriationsfällen, die vor das Bundesgericht gelangten, ist einzig bemerkenswerth derjenige des Hrn. Daguet in Solothurn, der bekanntlich durch Fabrikation ausgezeichneter Ferngläser sich einen europäischen Ruf erworben. Von dem künftigen Betrieb der in unmittelbarer Nähe seines Etablissements vorbeiführenden Eisenbahn befürchtet er die völlige Entwerthung desselben, weil die Fabrikation jener Gläser durch die geringste Erschütterung verunmöglicht werde. Der Fall ist an eine Expertise gewiesen, welche demnächst stattfinden soll.

— Oberst Emanuel Müller hat für sich und seine Familie das Bürgerrecht der Stadt Solothurn „in Anerkennung der geleisteten Dienste" erhalten.

Basel. Vergangene Woche ertränkte sich bei hellem, lichtem Tage Frau Rector Frey in einem Anfall von Schwermuth im Rhein. Sie stammt aus dem reichen Geschlecht der Freivogel von Gelterkinden.

Appenzell. Hier ist ein Vagabund, Joh. Lang von Kurzrickenbach (Thurgau), aufgegriffen worden, der wegen Diebstahls ꝛc. schon 24 Mal bestraft worden ist und in St. Gallen wegen Bannbruchs nicht weniger als 235, sage zweihundertfünf- und dreißig, Ruthenstreiche erhalten hat. In seinem Heimatkanton ist er schon 6 Mal im Arbeits- und 2 Mal im Zuchthaus gesessen.

St. Gallen. Dem Gesuche des Festkomite's für das eidgen. Sängerfest, daß dem städtischen Knaben-Kadettenkorps gestattet werden möchte, beim Sängerfeste militärisch zu paradiren, wurde vom Schulrathe einhelig entsprochen.

— Das „St. Galler Tagbl." bringt das Programm des Festes. Am 13. d. Morgens früh verkünden 22 Kanonenschüsse den Beginn desselben. Vormittags 10 Uhr versammeln sich sämmtliche Sänger auf dem obern Brühl und ziehen durch die Stadt nach dem Klosterhof, wo die Uebergabe der eidgenössischen Fahne an das neue Centralkomite erfolgt, Mittags gemeinschaftliches Diner im Festlokal, Nachmittags Wettgesänge, Abends Banquett. Am 14. Vormittags Hauptprobe, Mittags gemeinschaftliches Diner, Nachmittags Hauptaufführung der gemeinschaftlichen Festgesänge, Abends Banquett.

— Das „Neue Tagblatt der östlichen Schweiz" klagt über drei Offiziere, welche beim Sonntags-Abendkurs auf der Lokomotive kneipten und den Lokomotivführer betrunken machten, so daß er in Goßau seines Dienstes entlassen und der Zug durch den Betriebsinspektor nach St. Gallen geleitet werden mußte. Der Eisenbahnverwaltungsrath hat beim Militärdepartement Beschwerde geführt.

— Den 3. Juli ertrank beim Baden im Knabenweiher ein Schreinergeselle und konnte bis jetzt sein Leichnam noch nicht aufgefunden werden.

— Das Kriminalgebäude hatte noch nie weniger Einwohner als im Monat Juni. Im Anfange desselben war die Anzahl der Inquisiten 5, vom 22. bis 29. bloß 4.

Frankreich. Nach Korrespondenzen aus Bucharest hat der dortige franz. Konsul telegraphische Weisung erhalten, die Getreidevorräthe in Braila, Kalarasch und Oltenitza nicht zu verkaufen; sie sollen nach Frankreich spedirt und dort an die Opfer der letzten Ueberschwemmungen vertheilt werden.

— Von der Schweizer-Legion meldet ein Lyoner Blatt: Dienstag Abends 5 Uhr hielten die zwei Bataillone der Schweizer-Legion in franz. Dienst mit ihren zwei Jägerkompagnieen ihren Einzug in unsre Stadt. Das Korps, das, mit Ausnahme der grünen Farbe ihrer Waffenröcke, ganz gleich uniformirt ist wie unsre Linie und die Jäger von Vincennes, scheint im Allgemeinen aus ältern Soldaten gebildet zu sein, unter denen man Leute von seltener Körperstärke und ausgezeichneter militärischer Haltung bemerkt."

— Die französische Jahrespension des Generals Ochsenbein beträgt zehntausend Franken.

— Havre ist ein Entrepot von inländischem Zucker bewilligt.

— Nach der im Laufe des Juni vorgenommenen Volkszählung von Paris zählt diese Weltstadt innerhalb der Barrieremauern über 1,209,000 und innerhalb der Fortifikationen mehr als 1,309,000 Einwohner, das Militär, die Spitalbewohner und Sträflinge inbegriffen.

England. Schon wieder wird von einem Mord mit Strichnyn gemeldet. Die Frau eines William Dowe in der Stadt Leeds ist unter ganz ähnlichen Erscheinungen gestorben wie Cook, das Opfer Palmers. Dowe ist des Mordes verdächtig eingezogen.

Deutschland. Aus Danzig 30. Juni wird gemeldet: Aus Veranlassung der heute auf das Rathhaus berufenen Gesellen sämmtlicher Handwerke, circa 4000 an der Zahl, wegen Abänderung des Statuts der allgemeinen Krankenkasse, waren von Morgens an in der Langgasse und auf dem Langen Markte große Zusammenläufe; einzelne Exekutivbeamte vermochten nicht die Menge auseinander zu bringen; der Polizeipräsident v. Clausewitz erschien in Person und ermahnte zur Ruhe; Mannschaften der Hauptwache wurden requirirt, später mußten Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen die Langgasse säubern und absperren. Viele Arretirungen fanden statt.

Andern Berichten zufolge sollen auch viele Personen verwundet worden sein, drei davon schwer. Da spät Abends immer aufs Neue Haufen zusammenliefen, schrien und pfiffen, so mußten starke Militärpatrouillen die Straßen durchziehen. Berichte vom 1. Juli geben die Zahl der Verhafteten auf 37 an und sagen, die Ordnung sei vollkommen wiederhergestellt.

— Das dritte Säkularfest der Einführung der Reformation im badischen Lande wurde am 29. Juni in den evangelischen Kirchen feierlich begangen.

Italien. In Mailand soll eine Handels- und Industrie-Kreditanstalt mit 60,000 Aktien zu 600 Lire gegründet werden, hauptsächlich zur Förderung des Seidenhandels.

Rußland sendet den Genieobersten Ochnovroski nach Paris, um das französische Eisenbahnwesen zu studiren.

Dienstag. Nr. 160. 8. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
7	27″ 0,5‴	26″10,4‴	† 11	† 22	† 14	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	3, 6″	3, 5″	3, 5″

Privat-Anzeigen.

In Nr. 87. am Zollrain dahier, sind zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung mit Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Plunderkammer, Estrich, Keller und etwas Garten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Nicht zu übersehen!

Ich Unterzeichneter bin von Baden hier angekommen, um meine Kunst im Kitten an feinen, kostbaren Porcellain- und Kristallgegenständen auszuüben, die ich so schön und dauerhaft herstelle, daß es alle andere Kitterei übertrifft, und in den größten Städten Deutschland's mir öffentliches Lob und Beifall zu Theil wurde, was ich auch hier sicher hoffen kann. Dieser Kitt ist von mir erfunden und in weißen Stangen angefertigt; er verdirbt nicht, ist für jede Herrschaft zum Selbstkitten so leicht anwendbar, und mit der Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben. Auch kann ich meine Kunst bei den Herrschaften im Hause ausüben, bitte daher um baldigen Zuspruch im Gasthause zum „Schwerdt." Mein Aufenthalt ist nur acht Tage.

K. Soller, aus Neckarsulm,
Chemiker und Kunstarbeiter.

Man wünscht ein vollständig ausgerüstetes, **gutes Dienstenbett** zu kaufen. Anträge sind in Nr. 445 B. in der neuen Vorstadt dahier zu machen.

Offene Lehrlingstelle.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, mit Vorkenntniß der französischen Sprache, fände in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle. Nachfrage in der Expedition dieses Blattes.

Die Sonntagsbibliothek,

welche bisanhin unter der Leitung von Jungfer Emma Rychner, Arbeitslehrerin gestanden, ist von jetzt an zu Herrn Heinrich **Fischer,** Lithograph, Nr. 525. verlegt. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auch

Julie Feer-Fröhlich.

Aarau, den 4. Juli 1856.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in angenehmer Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zürcher-Muscheln, und fortwährend **Erdbeer-Törtchen** bei

Wittwe **Landolt,**
Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 45. dahier einige Viertel **gute Kartoffeln.**

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind ferner eingegangen:

Den 2. Juli, von den Hinterlassenen eines Verunglückten aus dessen Nachlaß	Fr.	10.
Hiezu die bisherige Summe mit	„	3293.
Total-Gründungs-Capital	„	3303.

Unter Verdankung des Bisherigen zu fernern milden Beiträgen einladend, zeichnet

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 8. Juli 1856.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Moritzi, A., die **Flora der Schweiz.** Gebunden in Leinwand	3 50
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5 —
Eckenstein, Dr. J., die **Eisenbahn.** Bas. br.	— 25
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3 —
Unterhaltungsbibliothek für alle Stände und jedes Alter; eine Auswahl interessanter Novellen und Erzählungen. 4 Bdch. br.	1 —
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- u. Landwirthschaft. br.	1 —
Schneider, J. G., griechisch-deutsches Wörterbuch. 3. Aufl. Leipzig. Halbfzbd.	7 —
— Dasselbe. 2. Aufl. Rück- und Eckleder	4 —
Pelka, Ed., Der **Arzt** als Hausfreund. 2. Auflage. Bas. broch.	1 50
Wünsche für Neujahrs-, Namens- u. Geburtstage. broch.	— 15
Laud, A., **Rettungsbüchlein** in lebensgefährlichen Unglücksfällen. Zür. broch.	— 30
Multiplikations-Tabellen nach einem neuen Plan.	— 10
Lavater, J., Europa's vorzüglichste **Bäder** und **Heilquellen.** Ein Handbuch für Aerzte und das Badereisende Publikum. Zür. broch.	1 —
Hürsch, R., Geschäftsgang beim **Eisenbahnbau.** Anleitung für Ingenieurs, Handwerker und das übrige Publikum. Zür. broch.	— 25
v. Escher, G., Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. 7. Aufl. mit Panorama u. Reisekarte. Zür. Cart.	3 —
Gistl und Bromme, Handbuch der **Naturgeschichte aller drei Reiche** für Lehrer und Lernende, für Schule und Haus. Mit 48 col. Tfln. u. 42 Holzschnitten. Stutg. Cart.	12 —
Abbildung des kostumirten Festzugs in Zürich. 4 Blatt groß Folio mit Programm.	Preis 1 Fr. 35 Ct.

Handelsnachrichten.

München, 5. Juli. Von nah und fern lauten die Berichte über den Stand der Saaten wieder rosenroth und von überall hören wir von Abschlag. Die bayerischen Landmärkte waren flau und die Preise für Weizen fl. 1 — fl. 3. niedriger, Augsburg hatte einen Abschlag von fl. 3. 41. Hier hatten wir heute wieder eine Schrannenzufuhr, als gelte es die halbe Welt zu versorgen. Der Weizenstand betrug 8661 Scheffel zusammen, allein der Käufer waren blutwenig am Markt und die Stimmung im Allgemeinen war sehr flau. Der Durchschnittspreis wich nur um 1 fl. 9. In Umsatz kamen 4972 Scheffel und eingestellt wurde das beträchtliche Quantum von 3689 Scheffeln. Offizieller gemeiner Durchschnittspreis fl. 24. So lahm und flau das Geschäft in Weizen war, so lebhaft war es in Roggen, der für den Rhein neuerdings stark gekauft wurde. Die bedeutende Anfuhr von 3154 Sch. wurde bis auf wenige 46 Sch. genommen. Der Durchschnitt 29 kr. niedriger. Anfangs mit fl. 15½—16 erhältlich, wurde am Schluß der Schranne fl. 17—17½ bewilligt. Gerste 19 kr. niedriger. Anfuhr wenige 261 Scheffel, verkauft bis auf 29 Scheffel (fl. 14—16). Hafer 4 kr. höher. Anfuhr 1738, Verkauf 1636, Rest 102 Scheffel (fl. 6—7½).

Wechsel-Kurs in Basel vom 5. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	213½ P. 213 G.
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ wenig Papier
& Brüssel	„ „ l. S.	99¼ & 5 % G.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	255¾ G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	372 à ½ G. & etw. bez.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	213¼ à 213 P.
id.	„ l. S.	213 & 4% P.
Genf	Fcs. 100 k S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k S.	188¾ G. fehlt.
id.	„ l. S.	188½ & 5% wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 37½ à 25. 35 P. & bez.
id.	„ l. S.	25. 37½ à 25. 35 & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. & G.
„	„ l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100 k. S.	86⅝ P. & etw. bez.
id.	in Silber l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100 k S.	99⅞ mehr Geld als Papier.
id.	„ l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	251½ P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½% G. 4% P.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾ gefragt.
Oestr. Zwanziger	214¼ gefragt.

Bank-Actien	Fr. 5000.	50 % einbez.	6000 P. & G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500	Jce. 10 Jan.	570 à 560 angebot. 550 bez.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500		525 à 522½ angebot.
St. Gall. - Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500		500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%		102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½%		100½ G.
St. Galler	„ 5%		101½ G.
Freiburger	„ 5%		101½ G.
Neuchâteler	„ 4¾%		101 bezahlt.
Rheinfallbahn	„ 5%		101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400.	5%	408 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Juli.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Schlegel, Negt. v. Basel.
— Pagnamento, dto. v. Biel.
— Henki, dto. v. Gossau.
— Gaschi, dto. v. Aeschi.
— Hofstetter, dto. v. Aeschi.
— Hermann, dto. v. Langnau.
Jgfr. Stuber, v. Sins.

Storchen.

Hr. Vaeny, Negt. v. Manchester.
— Trachsler, dto. v. St. Gallen.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Tribelhorn zu 2, dto. v. Zürich.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Dietrich, Part. v. Basel.
Frl. Blaas v. Graun.

Kreuz.

Hr. Hoeser mit Familie, Uhrenmacher, v. St. Blaise.
— Jeanpraitre, Negt. v. Courseille.

Rößli.

Hr. Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Martius, Negt. v. Leipzig.
— Hanauer, dto. v. Basel.
— Hörl, dto. v. Stuttgart.
— Appel, dto. v. Stuttgart.
— Köskin, dto. v. Stuttgart.
— Herzog, dto. v. Hornussen.
— Burkart, dto. v. Eupen.
— Haller, Beck, v. Zürich.
— Hablützel, dto. v. Wilkingen.
Jgfr. Müller, v. Reitnau.
Hr. Trukseß, Beck, aus Würtemberg.
— Küng, dto. v. Baden.
— Hutwel, Part. v. Menznau.

Schwert.

Hr. Meyer zu 6, Musiker, v. Nassau.
— Soller zu 2, Chemiker, v. Neckarsulm.
— Meyer, Metzger, v. Büchlingen.
— Kieser, Glasmacher, v. Aoule.
— Steininger, Part. v. Baden.
— Weingärtner, Steinhauer, v. Eßlingen.

Löwen.

Hr. Bavier, Negt. v. Zürich.
— Meyer, Negt. v. Liestal.
— Iselin, dto. v. Luzern.
— Ludwig, dto. v. Chur.
— Reinhardt, dto. v. Chur.
— Hornung, dto. v. Friedrichsthal.
— Döbeli, dto. v. Entfelden.
— Hofstetter, Condukt. v. Bern.

Wildmann.

Hr. Merian mit Familie, v. Basel.
— Krueger, Negt. v. Bahia.
— Delasse, dto. v. Tain.
Fr. Schwaller, v. Lauterbrunn.
Hr. Gottschalk, v. Nürnberg.
— Zilger, Offizier, v. Stanz.
— Brentano mit Gattin, v. Laufenburg.
Fr. Henking, v. Solothurn.
Jgfr. Molich, v. Zug.
1 Kutscher v. Basel.
1 dto. v. Solothurn.
1 dto. v. Bern.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Den 7. sind die eidgenössischen Räthe zu ihrer ordentlichen Sommersession in der Bundesstadt eingetroffen und haben ihre Arbeiten begonnen.

Den **Nationalrath** eröffnete, in Abwesenheit des Präsidenten, der Vizepräsident Martin. Unter den entschuldigt Abwesenden befindet sich u. A. Hr. Trog, der zugleich das Gesuch um Entlassung aus dem Bundesgericht einreicht. Nach Beeidigung des einzig neu eintretenden Hrn. Müller von St. Gallen schritt die Versammlung zur Bestellung des Büreau's. Zum Präsidenten des Raths ward gewählt Hr. **Martin** von Waadt im ersten Wahlgang mit 55 von 71 Stimmen; zum Vizepräsidenten Hr. Dr. A. **Escher** von Zürich im zweiten Wahlgang mit 52 von 69 Stimmen, Beide ohne ernstliche Konkurrenz. Hr. Escher erschien nach seiner schweren Erkrankung zum ersten Mal wieder an eidgenössischer Stelle, wie es scheint vollkommen wieder hergestellt und von seinen Kollegen mit ungeheuchelter Freude begrüßt. Als Stimmenzähler wurden die bisherigen, HH. **Matthey**, **Kreis**, Dr. **Frey** und **Wirz** bestätigt.

Der **Ständerath** ward in Abwesenheit des bekanntlich in Neuenburg nicht wieder gewählten Präsidenten, Hrn. Humbert, durch den Vizepräsidenten Dubs eröffnet. Nach sofortiger Verlesung der Kreditive und Beeidigung der neueintretenden Mitglieder ward zur Bestellung des Bureau's geschritten und gewählt: zum Präsidenten Hr. **Dubs** von Zürich im 1. Wahlgang mit 26 von 28 Stimmen, zum Vizepräsidenten Hr. **Briatte** von Waadt ebenfalls im 1. Wahlgang mit dem absoluten Mehr von 15 Stimmen. Als Stimmenzähler wurde Hr. **Hermann** von Obwalden bestätigt und Hr. **Meyer** von Luzern neu gewählt.

Das „Luzerner Tagblatt" rühmt den nun beendigten 14tägigen Sanitätskurs, über welchen Hr. Oberfeldarzt Flügel die Inspektion abgenommen. Der günstige Erfolg sei sowohl der umsichtigen Leitung des Kommandanten Dr. Wieland und des Instruktors Dr. Rucpp, als der Zuvorkommenheit des Spitalarztes Elmiger und des Hrn. Kommandanten Belliger zuzuschreiben, welcher Letztere zur praktischen Uebung des Sanitätspersonals im Felddienst mehrere Manöver mit einem Rekrutendetaschement vornahm.

Aargau. Der bisherige Zolleinnehmer und Postablagehalter in Etzgen, ist wegen Verletzung des Postgeheimnisses und Unterschlagung von Postgeldern vom Bezirksgericht Laufenburg korrektionell bestraft und deßwegen seiner Stelle als Postbeamter entsetzt worden.

— **Aarau.** Sonntag Nachts stürzte Samuel Müller von Unterkulm, Arbeiter bei Hrn. Wagenschmied Kull dahier, aus dem Fenster seiner Schlafstätte. Der Verstorbene ist 35 Jahr alt und verheirathet.

Bern. Der „Oberaargauer" will wissen, General **Ochsenbein** sei nicht nur in Disponibilität gesetzt, sondern gänzlich aus dem französischen Dienste mit einer Vergütung von 50,000 Fr. entlassen worden.

— Die Reismuketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern hat eine Ehrengabe von 1200 Fr. an das **eidgenössische Freischießen** zu verabfolgen erkannt. Von Schweizern im Auslande sind auch schon zwei schöne Preise angekündigt, deren Werth jedoch nicht angegeben wurde.

Zürich. Die neulich gebrachte Notiz, daß die sächsische Regierung dem am Polytechnikum dozirenden Hrn. Professor **Semper** den für seine Kunstbauten in Dresden von der sächsischen Regierung verliehene Zivilverdienstorden abgefordert habe, weil er ein Flüchtling ist, erwahrt sich. Der sächsische Konsul in Bern hat diesfalls eine Zuschrift an Hrn. Semper gerichtet, die derselbe indessen, da sie in beleidigender Form gehalten war, im Original, ohne irgend eine Antwort beizufügen, an den Konsul zurückschickte. Einen zweiten Brief desselben hat Hr. Semper aus dem nämlichen Grund uneröffnet zurückgehen lassen.

Basel. Die „Basler Nachrichten" melden, daß die hiesigen vereinigten sechs Bankhäuser Bischoff, Ehinger, Merian-Forcart, Passavant, Riggenbach und von Speyr als Gründer eines größern Geldinstituts auf Aktien, mit Beiziehung hiesiger und auswärtiger Geldinstitute, sich konstituirt haben.

Waadt. In Bière machten die Artillerierekruten jüngst eine Promenade militaire per Eisenbahn. Das Ein- und Aussteigen nahm jedesmal nur 45 Minuten weg und doch war es eine Batterie von 6 Geschützen, 6 Caissons, 100 Pferden und 200 Mann. Der Zug brauchte 2 Lokomotiven und 32 Waggons. Das ganze leitete der eidgenössische Major Fornaro.

Waadt. Auf nächsten Sonntag ist eine Volksversammlung nach Payerne ausgeschrieben, an welcher die Eisenbahnfragen und alle damit in Verbindung stehenden Angelegenheiten zur Sprache kommen sollen.

Der Staatsrath von Genf hat beschlossen, an die schweizerische Ausstellung von 1857 einen Beitrag von 1000 Fr. zuzuwenden und sich als Vermittler zwischen der Generaldirektion und den Genfer Ausstellern anzubieten. Der industrielle und landwirthschaftliche Verein von Genf setzt 200 Fr. für Preise aus.

Neuenburg. In Chaurdefonds wurden für die Wasserbeschädigten in Frankreich bis dahin 1700 Fr. gesteuert, davon 900 Fr. von französischen Niedergelassenen.

Frankreich. Eine Depesche aus Giurgewo berichtet einen traurigen Vorfall, der sich dort ereignete. Frankreich errichtete in Giurgewo ein Telegraphenstation, die von einer Abtheilung Linientruppen bewacht wird. Ein französischer Soldat, der zu der Wache gehörte, ging an einem österreichischen Offizier vorbei, ohne ihn zu salutiren. Der Offizier fuhr ihn deßhalb auf die gröbste Weise an und vergaß sich gegen den Soldaten, der ihm den militärischen Gruß verweigerte, so weit, daß er ihm Stockhiebe versetzte. Hierauf begab sich der Soldat in die Wachtstube und beklagte sich bei seinen Vorgesetzten über diese Mißhandlung; da kam auf einmal ein Haufen Oesterreicher und verlangten die Auslieferung des Soldaten, was aber die Franzosen, deren es etliche zehn waren, verweigerten. Nun stießen die Oesterreicher die Thür des Wachtzimmers ein, ergriffen den fraglichen Soldaten und schlugen ihn todt. Alles ist über diese barbarische That der Oesterreicher empört. Der französische Konsul richtete sogleich eine energische Beschwerdeschrift an den österreichischen General, worin er vollständige Genugthuung verlangt. Der Offizier der die Veranlassung zu diesem Morde war, wurde verhaftet.

— Paris, 6. Juli. Das Gesetz über Eröffnung eines Kredits von 10 Millionen zu Gunsten der Ueberschwemmten und das Gesetz in Betreff der drei Renten für die Prinzessinen von Orleans und ihre Nachkommen ist gestern vom Senat angenommen worden. — Nach authentischen Dokumenten besteht der Verlust der Orientarmee seit der ersten Truppenausschiffung in der Türkei bis zum Abschluß des Friedensvertrags in 1284 Offizieren aller Grade (darunter 14 Generale, 20 Stabsoffiziere, 32 Administrationsoffiziere, 70 Aerzte und 12 Priester), 4403 Unteroffiziere, 56,805 Soldaten. Total 62,492 Mann. Während derselben Periode von zwei Jahren starben in den andern Theilen der französischen Armee 21,028 Mann. Die Flotte ist in diesen Zusammenstellungen nicht mit inbegriffen.

— Die Quarantäne in den russischen Häfen des schwarzen und azow'schen Meeres ist aufgeschoben. Waaren, in Odessa und der Krim unter französischer Flagge eingeführt, sind zollfrei.

— Die Nachricht von der Konferenz verschiedener gekrönter Häupter in Mannheim ist offiziell; aber weder ist schon bestimmt, wer außer den beiden Kaisern noch weiter kommt, noch wo sie logiren werden. Die Arbeiten im Schlosse müssen bis 6. August vollendet sein.

England. Es sind Briefe von einem glaubwürdigen Manne in Louisiana (Nordamerika) eingetroffen, der dort den angeblichen Selbstmörder John Sadleir selbst gesehen haben will und versichert, derselbe lebe ganz vergnüglich in benannter Stadt.

Belgien. Die Brüsseler Journale bringen das Programm für die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Leopold des Ersten. Das Fest selbst wird drei Tage währen — vom 21. bis 23 Juli, — und sowohl die Regierung als die Stadt Brüssel und die einzelnen Gemeinden haben Alles aufgeboten, um dasselbe so glänzend als möglich zu machen. Aufs großartigste wird Brüssel selbst ausgeschmückt sein; alle seine Sehenswürdigkeiten, Museen, Kunstausstellungen, sind während der Festtage dem Publikum unentgeldlich geöffnet, und alle Theater geben Gratisvorstellungen. Am ersten Tage empfangen die verschiedenen Autoritäten, Bürgerwehr u. s. w. den König, der seinen feierlichen Einzug in die Stadt hält und dieselben Straßen durchzieht, die er auch vor 25 Jahren durchzog. Am zweiten Tage wird in der Augustinerkirche die Vertheilung der Preise an die preisgekrönten Dichter stattfinden, worauf eine große Revue der Bürgerwehr und der Armee folgt. Der Abend bringt wieder Konzerte, eine Galavorstellung im Theater Royal und glänzende Erleuchtung der ganzen Stadt. Der große historische Festzug, welcher alles übertreffen soll, was Brüssel je Derartiges gesehen, nimmt den dritten Tag in Anspruch, der mit öffentlichen Konzerten, Konzerten im Theater, unter Fetis' Leitung, und einer ventianischen Nacht im zoologischen Garten schließt, während um 10 Uhr ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt wird.

Verschiedenes. Am Mittwoch fiel ein 64jähriger Mann von Seengen von einem Kirschbaum und starb. — Die schweizerische Prediger-Gesellschaft versammelt sich dieses Jahr in Schaffhausen am 4., 5. und 6. August. — Angesichts der abermals zu einer bedeutenden Höhe angestiegenen Brodpreise hat der Verwaltungsrath der Stadt St. Gallen beschlossen, den Brodverkauf aus den Vorräthen des Kornamts wieder fortzusetzen und den 5pfündigen Laib Brod unter der Taxe zu verkaufen.

Mittwoch. Nr. 161. 9. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	26″ 9,6‴	26″ 10,7‴	+ 12	+ 21	+ 10	—	—	—	W*	W*	Wolken	bedeckt	3, 4″	3, 4″	3, 4″

Privat-Anzeigen.

Formulare für Lebensscheine
für Versicherte in der schweiz. Nationalvorsichtskasse in Bern können bei dem Unterzeichneten bezogen, so wie die Lebensscheine selbst durch denselben besorgt werden.
Aarau, den 8. Juli 1856.
Härry-Linder, gewes. Agent.

Zu verkaufen:
Bei Schmidlin, Vater, **10 Saum Landwein**, von edlem Gewächs.

Kirschen- und **Erdbeer-Kuchen**, ganz oder stückweise, so wie auch **Eiernudeln** sind in Nr. 566. hintere Vorstadt zu haben.

Nicht zu übersehen!
Ich Unterzeichneter bin von Baden hier angekommen, um meine Kunst im Kitten an feinen, kostbaren Porcellain- und Kristallgegenständen auszuüben, die ich so schön und dauerhaft herstelle, daß es alle andere Kitterei übertrifft, und in den größten Städten Deutschland's mir öffentliches Lob und Beifall zu Theil wurde, was ich auch hier sicher hoffen kann. Dieser Kitt ist von mir erfunden und in weißen Stangen angefertigt; er verdirbt nicht, ist für jede Herrschaft zum Selbstkitten so leicht anwendbar, und mit der Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben. Auch kann ich meine Kunst bei den Herrschaften im Hause ausüben, bitte daher um baldigen Zuspruch im Gasthause zum „Schwerdt." Mein Aufenthalt ist nur acht Tage.
K. Soller, aus Neckarsulm,
Chemiker und Kunstarbeiter.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche Wohnung mit Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Plunderkammer, Estrich, Keller und etwas Garten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 87. am Zollrain dahier, sind zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Man wünscht ein vollständig ausgerüstetes, **gutes Dienstenbett** zu kaufen. Anträge sind in Nr. 445 B. in der neuen Vorstadt dahier zu machen.

Offene Lehrlingstelle.
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, mit Vorkenntniß der französischen Sprache, fände in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle. Nachfrage in der Expedition dieses Blattes.

Die Sonntagsbibliothek,
welche bisanhin unter der Leitung von Jungfer Emma Rychner, Arbeitslehrerin gestanden, ist von jetzt an zu Herrn Heinrich **Fischer**, Lithograph, Nr. 525. verlegt. Weitere Auskunft hierüber ertheilt auch
Julie Feer-Fröhlich.
Aarau, den 4. Juli 1856.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer in angenehmer Lage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
In Nr. 45. dahier einige Viertel **gute Kartoffeln.**

In der Nähe der Stadt könnte sogleich ein bequemes Logis, mit fröhlicher Aussicht vermiethet werden; würde sich auch eignen für einen Sommeraufenthalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:
Ein geräumiges, gutgelegenes Haus in der Halde dahier; mit Gerbe, zwei Keller, und einem anstoßenden Garten; um billigen Preis. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Juli.

Löwen.

Hr. Wegmann, Negt. v. Zürich.
— Keßler, dto. v. Leipzig.
— Freivogel, dto. v. Basel.
— Hirzel, dto. v. Winterthur.
— Waldburger, dto v. Wohlen.
— Fornachon mit Gemahlin, dto. v Schinznach.

Storchen.

Hr. Siegfried mit Tochter, Negt. von Genf.
— Trachsler, dto. v. St. Gallen.
— Scheller, dto v. Thalwyl.
— Müller, Part. v. Lupfig.
— Frei, dto. v. Schinznach.
— Schuler, dto. v. Jonen.
— Minder, dto. v. Berlin.
— Haist, Zeugschmied, v. Freudenstadt.
Frl. Blaas v. Graun.
Hr. Lorenz, Part. v. Klingnau.
— Leimgruber, Arzt, v. Rheinfelden.
— Straub, Fuhrhalter, v. Trimbach.

Krone.

Hr. Schindler, Part. v. Mollis.
— Richter, Negt. v. Mainz.
— Schäfer, Instruktor, v. Liestal.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Hoggenjos, Negt. v. Lahr.
— Arbenz, dto. v. Oetlikon.
— Felber, dto. v. Zürich.
— Zihlmann, dto. v. Glarus.
— Wagenmann, Kutscher, v. Lahr.

Rößli.

Hr. Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Martius, Negt. v. Leipzig.
— Fierz, dto. v. Zürich.
— Gritz, dto. v. Solothurn.
— Rieder, dto. v. Oensingen.
— Allbinger, dto. v. Nürnberg.
Jgfr. Fischer, v. Rümikon.
— Hunziker, v. Staffelbach.
Hr. Boßhard, Negt. v. Zürich.
— Haller, Schlosser, v. Buttisholz.
Fr. Schwarz, v. Rigel.
Hr. Schwabeck zu 2, Part. aus Ungarn.
— Meister, Negt. v. Zürich.
— Vögeli, dto. v Basel.
— Naidhart, Spengler, v. Staden.

Schwert.

Hr. Philippin, Schlosser, v. Neuenburg.
— Züllig, Schuster, v. Kreuzern.
— Wepfer, Schmid, v. Stammheim.
— Walser, Buchbinder, v. Teufen.
— Isler, Küfer, v. Wohlen.

Wildmann.

Hr. Merian-Frischmann mit Familie, v. Basel.
— Krueger, Negt. v. Bahia.
— Delasse, dto. v. Tain.
— Gottschalk, dto. v. Nürnberg.
— Beer, dto. v. Frankfurt.
— Lang, Kutscher, v. Basel.
— Brentano mit Gattin, v. Laufenburg.
— Michel, Kutscher, v. Solothurn.
— Flamann, Negt. v. Genf.
— Seeretant, Pastor, v. Solothurn.
— Falidry, v. Basel.
— Prayat, v. Lausanne.
Fr. Haenggy, v. Solothurn.
— Baujaut, v. Locle
— Follmar mit Familie, v. Bern.
Hr. Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Hächler, Kutscher, v. Murten.

Handelsnachrichten.

Lindau, 5. Juli. Mittelpreise. Weizen fl. 26. 53 kr., Abschlag fl. 1. 57 kr.; Kernen fl. 25. 15 kr., Abschlag fl. 1. 52 kr.; Roggen fl. 15. 50 kr., Abschlag 25 kr.; Hafer fl. 7. 12 kr., Aufschlag 24 kr.

Bern, 8. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 21. Haber Fr. 14. 77. Kernen das Viertel Fr. 4. 54. Waizen Fr. 4. 89. Roggen Fr. 2. 47. Mühlekorn Fr. 3. 08. Gerste Fr. 1. 71. Erbsen Fr. 2. 55. Wicki, schwarze Fr. 2. 70. Bohnen Fr. 2. 80. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 55.

Mainz, 4. Juli. Die günstige Witterung, deren wir uns nun seit 8 Tagen erfreuen, hat dem Steigen der Getreidepreise Einhalt gethan, und wir hatten diese Woche ein sehr stilles Geschäft. Auf dem heutigen schwach befahrenen Markte wurde verkauft: Weizen 200 Pd. fl. 18½ bis fl. 19; Korn 180 Pfd. fl. 12⅓ bis fl. 13; Gerste 160 Pfd. fl. 8½ bis fl. 9.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath bestellte seine Petitionenkommission aus den Herren Escher, Blösch, Stähli, Blanchenay uud Hungerbühler. Engelhard von Murten stellt die Motion: 1) Es möge die hohe Bundesversammlung die Korrektion der Juragewässer als Bundesangelegenheit erklären. 2) Es möge der Tit. Bundesrath angewiesen werden, sofort die erforderlichen Einleitungen zur Ausführung derselben von Bundeswegen zu treffen.

Der Ständerath berief in die Petitionskommission die H. H. Kern, Dubs, Schaller, Weißenbach und Briatte; in die Eisenbahnkommission die H. H. Stehlin, Dubs, Blumer, Nager, Kappeler, Denzler und Beroldingen. Ferner wurde die Staatsrechnung nach Antrag der Kommission genehmigt.

Der Bundesrath hat die Botschaft an die Räthe für Einführung des Jägergewehrs genehmigt. Laut derselben soll das neue Gewehr bei je einer Jägerkompagnie jedes Bataillons eingeführt werden, was etwa 13,000 Gewehre ausmacht, jedes zu Fr. 68, woran der Bund einen Beitrag von Fr. 25. zusichert. Die Gesammtauslage des Bundes kömmt auf Fr. 341,000. zu stehen. Bis 1860 soll die Waffe eingeführt sein.

Aargau. Das „Tagblatt" von Baden zählte am 6. Juli 3672 Kurgäste, und immer noch kommt Zuwachs.

Bern. St. Galler Blätter zeigen an, die Liedertafel von Bern und Biel werden am eidgenössischen Sängerfest in St. Gallen erscheinen. Es scheint dies Windmacherei zu sein. Von der Berner Liedertafel können wir bestimmt versichern, daß sie nicht hinzieht. (Oberl. Anzeiger.)

Zürich. Der Stadtrath von Zürich spendiert für das Kadettenfest 3000 Fr.

Glarus. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat eine Ausstellung von Produkten auf diesen Herbst beschlossen. Ort der Ausstellung ist Ennenda.

Baselland. Im Waldenburger Thal, hin und wieder auch in Liestal, trägt man sich mit dem Projekt einer Pferdebahn von Liestal nach Waldenburg.

St. Gallen. An der Vorprobe für das Sängerfest in Wyl nahmen etwa 300 Sänger Theil. Die Resultate der Probe werden von der St. Galler-Z. als sehr befriedigend geschildert und auch am fröhlichen Sängerleben feierten die anwesenden Zürcher, Thurgauer und St. Gallischen Sänger ein freundliches Vorgefühl.

Thurgau. In Eschlikon hat in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eine Feuersbrunst 12 Häuser in Asche gelegt.

Frankreich. Man spricht von der Organisation eines großartigen Omnibusverkehrs, welcher die Aufgabe haben soll, jeden Morgen zwischen 5 und 7 Uhr die Arbeiteer aus den Umgegenden

von Paris nach der Stadt zu bringen. Die Taxen sollen außerordentlich gering angesetzt sein.

— Im ersten Semester 1856 haben sich in Havre 1756 schweiz. Auswanderer nach den Vereinigten Staaten eingeschifft, darunter Berner 454, Bündner 306, Zürcher 182, Aargauer 140, Tessiner 133, Solothurn 122, St. Gallen 189.

— Die Berichte über den äußerst günstigen Stand der Ernte in ganz Frankreich haben die Getreide- und Mehlpreise auf allen Märkten herabgedrückt.

— Am 5. d. starb in Paris die Herzogin von Montebello Wittwe des Marschalls Lannes.

Italien. In Toskana betrachtet man es als erfreuliche Demonstration gegen Rom, daß ein wegen Uebertritts zum Protestantismus vor Gericht gezogener Schuster freigesprochen wurde.

England. Es heißt, daß die engl. Schweizer-Legion sich schon am 21. in Smyrna nach England einschifft.

— Die Königin von England hat in Aldershott die aus der Krim kommenden Garden Revue passiren lassen, die nächster Tage ihren feierlichen Einzug in London halten werden.

— General Williams von Kars bewirbt sich um einen Sitz im Unterhaus.

Deutschland. Baden, 4. Juli. Hier wird gegenwärtig die militärische Subordination mit eiserner Strenge gehandhabt; als Beleg mag folgendes dienen: Ein Soldat von guter Aufführung befindet sich mit seinem Mädchen im Wirthshaus. Ein Unteroffizier von einer andern Compagnie seines Regiments erlaubt sich Unanständigkeiten gegen das Mädchen und erhält zur Abwehr von Ersterem eine Ohrfeige; der Soldat aber wird zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und sitzt in Bruchsal. Ein anderer Fall: Einige Burschen fahren aus dem Urlaub in die Garnison, sie merken, daß Jemand hinten auf das Gefährt sitzt, und Einer haut nach Gewohnheit rückwärts. Der Aufgesessene war ein Unteroffizier, und die Bursche bekamen zehn Jahre Zuchthaus.

— Oswald Achenbach, der bekannte Maler, hat aus Frankreich eine sonderbare Honorarzahlung empfangen. Er hatte für den Kaiser eine Landschaft gemalt; 800 Thaler waren ihm dafür bewilligt. Das Bild geht, der Erlös kommt; aber in einer Rolle die angeblich 50 Goldstücke enthält, befinden sich nur belgische Centimesstücke. Noch ist nicht ermittelt, ob ein bloßes Versehen die Schuld trägt oder wo, wie und durch wen ein Betrug ausgeführt worden.

— Die Schneidergesellen in Hildesheim drohten mit einer Revolution, weil ihre Meister ihnen höhern Lohn verweigerten, und sich darauf beriefen, daß sie ja selbst keinen höhern Arbeitslohn von den Kunden bezögen. Die lebhaften Jünglinge von der Nadel stellten darauf die Arbeit ein, rotteten sich in der Herberge zusammen, tranken viel Bier und Branntwein und beschlossen endlich in stürmischer Volksversammlung — die Meister zu bitten, daß sie doch höhern Lohn von ihren Kunden nehmen möchten, damit sich auch für die Gesellen Aussicht zeige, zu einer Lohnerhöhung zu gelangen. Nach dieser That kehrten sie triumphirend wieder zu den Meistern zurück.

— In Köln fangen die Selbstmorde an, erschreckend zuzunehmen. In der letzten Woche ist kaum ein Tag ohne Selbstmord oder Selbstmordversuch vergangen.

— In Breslau wurde am 30. Juni die Baronesse von Zedlitz, Tochter des Generals von Zedlitz, wegen Urkundenfälschung zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Oesterreich. Sicherm Vernehmen nach haben die Jesuiten von dem Kaiser die Erlaubniß erhalten, sich im Vorarlberg anzusiedeln und dort ein Jesuitenkollegium zu gründen. Dieselben haben die schöne Stadt Feldkirch zu ihrem künftigen Wohnsitz auserlesen und auch bereits von der dortigen Stadtgemeinde ein Gebäude für den Preis von 70,000 Gulden angekauft, welches früher zur Kaserne gedient hatte. Dieses wollen sie in eine großartige Erziehungsanstalt umwandeln, mit der sie das Obergymnasium der Stadt verbinden werden, das ihnen ebenfalls überlassen worden ist.

— Oesterreich erklärt sich bereit, für den in Giurgewo getödteten Soldaten alle wünschbare Satisfaktion zu geben.

— Für würdigen Empfang der im September stattfindenden Naturforscher-Versammlung hat die Regierung 20,000 fl. bestimmt.

Spanien. Ein wahrhaft teuflischer Plan wird den Anstiftern der Aufstände in Castilien zugeschrieben. Nicht nur dort, sondern auch in andern Provinzen sollten alle Getreidemagazine und selbst die auf dem Felde stehende Ernte niedergebrannt werden, um die Bevölkerung in die höchste Aufregung und Wuth zu versetzen, worauf dann die im Auslande weilenden Führer (Carlisten) mit vollen Geldbeuteln als segenspendende Heilande erschienen wären und sich der Bewegung bemächtigt hätten.

Türkei. In Podgoritza (Provinz Albanien) wurde letzter Tage — wie man glaubt von den dortigen Christen — durch eine angelegte Miene die türkische Moschee in die Luft gesprengt. Die sämmtlichen Vorsteher der griechischen Gemeinde wurden daraufhin gefangen nach Scutari abgeführt.

— Die Getreideernte in Egypten ist so günstig ausgefallen, daß nach Deckung der eigenen Bedürfnisse noch vier Millionen Hektoliter nach dem Auslande geliefert werden können. Weniger ergiebig war die Baumwollenernte.

Asien. Der Kaiser der Birmanen hat den Marschällen Canrobert und Bosquet den Orden des seidenen Sonnenschirms überschickt.

Verschiedenes. Die Regierung von Preußen hat von sämmtlichen Landräthen der Monarchie tabellarische Uebersichten der diesjährigen Ernteaussichten eingefordert, woraus sich als Durchschnitt für die ganze Monarchie das erfreuliche Resultat ergibt, daß Weizen eine gute Mittelernte, Roggen etwas mehr, Klee und Luzerne dagegen etwas weniger als den mittlern Ertrag liefern werden. — Die deutsche Bundesmilitärkommission hat sich, wie man der Allg. Ztg. aus Frankfurt a. M. schreibt, mit großer Stimmenmehrheit für Erweiterung der Festungswerke der Bundesfestung Rastatt entschieden, damit durch dieselbe und von ihr aus der Südwesten Deutschlands für die un-

gewiße Zukunft gegen feindliche Angriffe gesicherter sei. Preußen war dagegen. — Die englische Regierung läßt ein Schiff ausrüsten, um weibliche Auswanderer gratis nach Australien zu führen, woselbst es an Frauen fehlt, während in England und anderswo Ueberfluß ist. — Die „Times" erklärt den Sultan Abdul Meschid für nicht mehr fähig, sein Reich zu regieren. Er hat, sagt sie, die Grenze erreicht, wo seine Zurechnungsfähigkeit aufhören wird, man sieht ihn trotz seiner 33 Jahre für einen Greis an, geistig sowohl als körperlich. Willenskraft besitzt er nicht mehr; und dasselbe wird man auch bald von seinem Verstande sagen müssen. — Die Gattin eines Bankiers, Emma Obermayer, aus Augsburg, hat zum Andenken ihres durch den Typhus dahingerafften Sohnes Edwin, Studirenden der Rechte, der Universität von München ein Kapital von 12,000 fl. zugewandt. Die Zinsen hieraus sollen mit einem Sechstel zu 100 fl. dem jeweiligen Preisträger der juristischen Fakultät zukommen; der Rest soll zu Stipendien für Rechtskandidaten ohne Unterschied der Konfession verwendet werden.

Verschiedenes. Auf den Herbst wird eine Pferdeausstellung in Paris angekündigt, der man großen Erfolg prophezeiet. — Die Komites von Luzern und Zug für eine Eisenbahn von Luzern über Zug nach Zürich haben sich vereinigt. — In Karlsruhe starb im 73. Jahre der bekannte badische Prälat Hüffell, der schon seit mehreren Jahren in Ruhestand lebte und der Nachfolger Hebels war. — In Herisau, nahe bei der Kirche, ist ein Stadel abgebrannt. — Nach den Ergebnissen der Nachschau über die Einführung des neuen Maßes für Flüssigkeiten zählt man in Appenzell A. Rh. 179 Tavernen- und 211 Speisewirthschaften, nebst 253 Kramläden, in denen Flüssigkeiten verkauft werden. Die größte Anzahl Wirthschaften besitzt Herisau, die kleinste Grub, jene 78, diese 4. — Nach der „Berner Ztg." will sich, ähnlich wie Frankreich, Oesterreich ꝛc., für die Schweiz eine Gesellschaft für Errichtung von Pferde-Eisenbahnen bilden, wodurch manchem unrentablen Bahnbau für Lokomotivbetrieb vorgebeugt werden könnte. — Der Gr. Rath von Bern schenkte der Stadt Bern Boden zum Bau einer kathol. Kirche, im Werthe von 42,000 Fr.; für Material zahlt sie 15,000 Fr. — In Straßburg soll laut dem Moniteur eine medizinische Zöglingsschule zum Zwecke der Heranbildung eines genügend militärärztlichen Personals errichtet werden. — General Todtleben, der berühmte Vertheidiger Sebastopols, wird in Wien erwartet, von wo er sich nach dem übrigen Deutschland und auch nach Frankreich begeben will, um die vorzüglichsten Festungen dieser Länder kennen zu lernen. — In mehreren ungarischen Städten werden gegenwärtig Zigeunerschulen errichtet, in welche die Kinder jener im ganzen Lande zerstruten Menschenklasse aufgenommen und in den Elementargegenständen unterrichtet werden. — Auf der Eisenbahn zwischen Preußisch-Minden und Wunstorf ereignete sich jüngst folgender Unfall: Ungefähr 13 auf die Weide getriebene Pferde, die sich auf die Bahn verliefen, wurden von einer daherbrausenden Lokomotive theils zerquetscht, theils eine Strecke weit fortgeschleudert. Auch nicht ein einziges kam mit dem Leben davon. — In Sheffield hatte der Besitzer eines öffentlichen Belustigungsortes den sonderbaren Einfall, Abendunterhaltung für alte Frauen zu veranstalten und 2000 Einladungskarten zu diesem Zwecke an Frauen auszuschicken, deren keine unter 60 Jahre alt war. Die Soiree, bei der schließlich getanzt wurde, war in der That recht zahlreich besucht. Heldin war eine rüstige Dame von 99 Jahren, und der unternehmende Mann hatte an 10,000 Karten an solche abgesetzt, die der sonderbaren Soiree als Zuschauer beiwohnen wollten. — Es ist eine englische Gesellschaft zusammengetreten, um den Bau der syrischen Eisenbahn in der Richtung auf Bagdad zu übernehmen. — Vor einigen Tagen feierten in einer kleinen mecklenburgischen Stadt die betreffenden Advokaten durch ein glänzendes Mittagsmahl das hundertjährige Jubiläum eines Prozesses. Drei Advokaten-Generationen mußten zum Kuckuk gehen, ehe ein solches Jubiläum gefeiert werden konnte. — Die 32. Versammlung der teutschen Naturforscher wird in Wien vom 16. bis 22. Sept. stattfinden. — Mit dem Monat August d. J. tritt die projektirte Hamburg-Spanische Dampfschiffahrt ins Leben, und zwar zunächst durch zwei große Schraubendampfschiffe, Hamburg und Barzelona, die alle drei bis vier Wochen fahren. Dieselben gehen von den Städten gleichen Namens ab, und werden auf ihrer Fahrt Valencia, Alicante, Malaga, Cadix, Corunna, Santander und Southampton berühren. — Die Loire hat durch die letzte Ueberschwemmung die Erde so tief aufgewühlt, daß sie an mehreren Stellen merkwürdige Ueberreste, die seit Jahrhunderten begraben waren, zu Tage fördert. Bei Sancerre fand man nach dem Zurücktreten der Gewässer die Ruinen einer an dem Ufer der Loire gelegenen gallisch-römischen Stadt. Die wilden Fluthen des Chers spühlten ebenfalls interessante Gegenstände an's Tageslicht. Unter andern einen aus einem Baumstamme verfertigten Nachen, der ein Muster der Schiffbaukunst der alten Gallier zu sein scheint und jetzt im Museum zu Villeneuve aufbewahrt wird.

Auf einem Balle trug ein Herr einem Kellner auf, seiner Frau ein Glas Limonade zu bringen. Dieser hatte die ihm bezeichnete Dame nicht genau angesehen und brachte die Limonade der Nachbarin. Als der Ehemann dies sah, ging er auf seine Frau zu und suchte durch Husten sie auf dies Mißverständniß aufmerksam zu machen. „Warum hustest du denn?" fragte seine Frau, und ärgerlich erwiederte er: „Die Limonade ist in die unrechte Kehle gekommen."

Einer der das Unglück hatte, eine große Spiegelscheibe in einem Laden zu zerbrechen, lief so schnell davon, als ihn seine Füße nur zu tragen vermochten. Der Eigenthümer der Scheibe rannte ihm nach und faßte ihn endlich glücklich beim Rockkragen. „Ihr habt mir meine Scheibe zerbrochen und müßt sie bezahlen!" rief er. — „Seht Ihr denn nicht," antwortete der Unglückliche, „daß ich auf dem Wege bin, nach Hause zu laufen, um Euch das Geld zu holen?"

Ein blutjunger Lieutenant, welcher sich vor Kurzem einen Säbel angeschafft hatte, brachte denselben beständig mit dem Straßenpflaster in Berührung. Ein Eckensteher, welcher ihn beobachtete, fragte einen andern: „Was überlegst Du, Lude, grauest Du Dir vor dem da?" — „Ne, ick denke nur darüber nach, wer das Endeken von's Militär an den Säbel gebunden hat."

Donstag. Nr. 162. 10. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
9	26''11,2'''	26''11,4'''	+ 9	+ 11	+ 10	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	3, 3''	3, 3''	3, 3''

Privat-Anzeigen.

Emmenthaler-Käse

guter Qualität

das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **J. Fr. Strebel,** wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Zum Kauf angetragen:

Ein runder **tannener Tisch,** bereits neu, und zwei ältere **Wirthstische,** um billigen Preis. In Nr. 197. dahier zu erfragen.

Formulare für Lebensscheine

für Versicherte in der schweiz. Nationalvorsichtskasse in Bern können bei dem Unterzeichneten bezogen, so wie die Lebensscheine selbst durch denselben besorgt werden.

Aarau, den 8. Juli 1856.

Härry-Linder, gewes. Agent.

Zu verkaufen:

Bei Schmidlin, Vater, **10 Saum Landwein,** von edlem Gewächs.

Kirschen- und **Erdbeer-Kuchen,** ganz oder stückweise, so wie auch **Eiernudeln** sind in Nr. 566. hintere Vorstadt zu haben.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche Wohnung mit Stube, Nebenstube, Küche, Kammer, Plunderkammer, Estrich, Keller und etwas Garten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 87. am Zollrain dahier, sind zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Ein Mitleser zur **„Eidgenössischen Zeitung"** wird für laufendes Halbjahr gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingstelle.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, mit Vorkenntniß der französischen Sprache, fände in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle. Nachfrage in der Expedition dieses Blattes.

Man wünscht ein vollständig ausgerüstetes, **gutes Dienstenbett** zu kaufen. Anträge sind in Nr. 445 B. in der neuen Vorstadt dahier zu machen.

In der Nähe der Stadt könnte sogleich ein bequemes Logis, mit fröhlicher Aussicht vermiethet werden; würde sich auch eignen für einen Sommeraufenthalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei C. Langlois in Burgdorf ist erschienen:

Wöchentliche Mittheilungen

aus den

interessantesten Erscheinungen der Literatur.

Zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände.

1856. 1. Halbjahr. **Preis Fr. 3.**

Inhalt:

1) Erzählungen und Novellen. Die Weihnachtsbescheerung, von C. Herloßsohn. Die Zauberin von den drei Inseln. Der Graf von Haraucourt, von Alexander Lacy. Am La Plata und auf dem Meere. Die blinde Porlin, von A. Th. Kainz. Jose Maria, von A. Marckhoff. Des Kaisers Braut. Rache eines Arabers.

2) Gedichte. Der Würfel, Ballade. Der alte Gärtner, von M. Graf-Bentheim. Winterlieder, von J. A. Rueb. Trostgedicht, von Dr. L. Eckardt. Das Leben ist doch schön, von L. Bechstein. Die Engelhölle und der Teufelhimmel. Beh' vor dem Grabe nicht! von J. A. Rueb. Wegweiser. Der Student und der Teufel. Der Geizhals in der Unterwelt. Die Hausfrau, von Biernatzky. Sonst und jetzt. Ein Wanderer, von J. Rueb. Der Kirchhof meiner Heimath. Abendruhe. Die gefangene Blume. Lächle nie zu früh in deinem Glücke. Fragen an das Jenseits, von J. A. Rueb. Gottes Gericht, von Dr. Th. Mörtl. Das Bügeleisen der Liebe. Ja, das Reelle vergeht immer mehr. Lückenbüßer. Alles und Nichts.

3) Kleinere Aufsätze. Ein Ritt nach Bethlehem. Aus dem Tagebuch eines Bürgers von Paris unter Franz I. Die Flitterwochen. Die Steine im menschlichen Leben. Zwei Neffen. Der Stein der Weisen. Gerhardt von Strahlendorf, von L. Goldammer. Ein Ideal. Hyacintha, von A. Görling. Zwei orientalische Liebesgeschichten. Die ächten neuen Moden. Abentheuer mit einem Panther. Die Martinsgans. Die arme Emma, von A. Rehfeldt. Ein ergreifender Auftritt. Der Schutzgeist. Fritz Beutel in Algier. Der Hauskrieg, von G. Kinkel. Verderbliche Gunst. Ein schrecklicher Sturm. Die Menschenfresser.

4) Mannigfaltiges, Anekdoten, Räthsel ꝛc. in fast allen Nummern.

Wer sich für das ganze Jahr abonnirt, erhält eine schöne Lithographie, „die junge Liebe", als Prämie, gegen eine kleine Verpackungsgebühr von 30 Rp. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, so wie der Verleger:

C. Langlois in Burgdorf.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 8. Juli.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	40 Fr. 59 R.	Abschlag 233 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 9. Juli 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	2215.	922.	38 — bis 43 —
Gersten	—.	—.	„ — —
Roggen	15.	—.	„ — —
Hafer	70.	—.	„ — —
Bohnen	—.	—.	„ — —

Wechsel-Kurs in Basel vom 8. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ P. 213 à 213¼ G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99⅜ wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255¾ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372 à ½ G. & etw. bez.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213¼ à 213 P.
id.	„	l. S.	213 & 4% P.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¾ G. fehlt.
id.	„	l. S.	188½ & 5% wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 32½ à 25. 30 P.
id.	„	l. S.	25. 32½ à 25. 30 & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅝ P. & etw. bez.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ mehr Geld als Papier.
id.	„	l. S.	5% G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251½ P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% G. 4% P.

Bank-Actien	Fr. 5000. 50 % einbez.	6000 P. & G.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	560 angebot. 550 beg.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	515 angebot. 505 beg.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½%	100½ G.
St. Galler	„ 5%	101½ G.
Freiburger	„ 5%	101½ G.
Neuchâteler	„ 4¾%	101 bezahlt.
Rheinfallbahn	„ 5%	101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400. 5%	408 à 406 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Juli.

Ochsen.

Hr. Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Meier, Negt. v. Ostringen.
— Stünzi, Part. v. Glarus.
— Fiechter, Fuhrhalter, v. Sissach.

Wildmann.

Hr. Kornntslo, Negt. v. Durlach.
— Greuter, dto. v. Basel.
Jgfr. Silger, v. Lahr.
Hr. Krönnlinn, v. Ebersdorf.
Fr. Haenggy, v. Solothurn.
Hr. Zäslin, Negt. v. Basel.
— Ingold, v. Karlsruhe.
— Jörgli, Kutscher, v. Zürich.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Cabasi, Negt. v. Mailand.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Schindler, dto. v. Genf.
— Schmoll, dto. v. Langenthal.
— Philippi, dto. v. Baden,
— Meierstein, dto. v. London.
— Läuffer, dto. v. Zürich.
— Freivogel, dto. v. Basel.
— Hirzel, dto. v. Winterthur.
Fr. Lunois mit Familie, v. Lyon.

Rößli.

Hr. Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Müllinger, Negt. v. Mannheim.
— Mutter, dto. v. Rüeswyl.
— Anderist, dto. v. Paris.
Fr. Schwarz mit Sohn, v. Rigel.
Hr. Hausmann mit Sohn, Part. von Egliswyl.
— Küng, Beck, v. Baden.
Jgfr. Richner, v. Rupperschwyl.
Hr. Vogler, Beck, v. Frauenfeld.
— Schmid zu 2, Müller, v. Zeihen.
— Schardt mit Frau, Schuster, von Basel.

Krone.

Hr. Schindler, Part. v. Mollis.

Schwert.

Hr. Benkler, Schneider, von Andelshofen.
— Soller zu 2, Chemiker, v. Neckarsulm.
— Herzig, Flösser, v. Bern.
— Amstutz, dto. v. Bern.
— Kortmann, Taglöhner, v. Steinbach.
— Stoll, dto. v. Wolfschlugen.
— Weller, dto. v. Schöck.
— Altvater, Schneider, v. Weßheim

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortsetzung.)

Auch ist es zu allen Zeiten vorgekommen, daß große Capitale in den Händen Einzelner sich zusammengehäuft haben. Viele sehen darin eine eigenthümliche Erscheinung gerade unserer Zeiten, und die Socialisten haben dafür ihre dunkle Lehre von einer unheimlichen Kraft erfunden, welche den großen Capitalen inwohnen soll, daß sie allmählig das kleinere anzögen, wie etwa die Planeten die kleinen rotirenden Körper des Weltraumes. Aber schon aus dem Alterthume lassen sich eine Menge Beispiele anführen, daß es damals Capitale gegeben, welche viel unverhältnißmäßiger der übrigen Gütermenge und dem National-Einkommen gegenüberstanden, als in unsern Tagen. Die Geschichte wie die Natur führt fortwährend einen Vertilgungskrieg gegen alles Gigantische und bemüht sich sichtlich, alle Extreme auszugleichen. Dieß geschieht in der idealen Welt der Werthe so gut wie in der lebendigen Gesellschaft. Wir erinnern hier nur an den Bürger Hieron der seine Gemeinde in Laodicäa unter August testamentarisch zum Erbe seiner 2000 Talente einsetzte. Bei dem damaligen Zinsfuß zu 10 Prozent hatte dieser Mann also ein Einkommen von 300,000 Thalern und bei der großen Tauschkraft des Geldes damals war dieses Einkommen natürlich um ein vielfaches höher im Werth und Rang, als ein gleiches Volumen edler Metalle heutigen Tages. Vom Crassus sagt Plinius, er habe an Ländereien für 200 Millionen Sesterzen besessen. Im Mittelalter war der Reichthum hauptsächlich in den Händen der Juden und der s. g. Lombarden. Der Werth ihrer clandestinen Schätze ließe sich nur ahnen; die mittelalterlichen Judenverfolgungen zerstörten übrigens von Zeit zu Zeit solche große Kapitalsanhäufungen. Sie waren gleichsam eine Finanzoperation der barbarischen und ungerechten Zeit: wenn der Schwamm vollgesogen war, drückte man ihn wieder aus. Ein Kaufmann Jacques Coeur aus dem Jahre 1453 besaß im Mittelmeer eine vollständige Flotte und hatte durch seine Konkurrenz Venetianer und Genueser verdrängt. Bartholomäus Welser war es, der Kaiser Karl V. zwölf Tonnen Goldes lieh und zwar zu einer Zeit, wo ein Geschwader von acht Schiffen, von ihm ausgerüstet, in Amerika landete und Venezuela eroberte, welches den Welsern förmlich zu Lehen gegeben und von ihnen durch selbsternannte Statthalter regiert wurde. Der berühmte Anton Fugger, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts starb, hinterließ in seinem Testamente 6 Millionen Goldkronen. Die ungeheure pekuniäre Stärke eines solchen Vermögens in der damaligen Zeit läßt sich erst ermessen, wenn man sich erinnert, daß die edeln Metalle noch eine vierfache Tauschkraft besaßen, und mit leichter Mühe 10 Proz. Zinsen zu erlangen waren. Im Handel war aber eine solche Summe allmächtig. Nur wer sehr reich war, konnte Schiffe ausrüsten und die Gefahr der Ladung tragen. Der Gewinn war denn auch ein vielfacher. Um einen Vergleich für den Rang solcher Vermögen zu gewinnen, erinnern wir daran, daß Kursachsen im Anfange des dreißigjährigen Krieges die Lausitzen als ein Pfandobjekt für 7 Millionen Thaler erhielt und später als Eigenthum erwarb; damals aber war gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts der Werth des Goldes schon um die Hälfte gesunken. Uebermächtige Reichthümer in Händen Einzelner, wie aus den spärlich angeführten Beispielen hervorgeht, hat es immer gegeben. Die Furcht vor dem großen Kapital entspringt immer aus Unkenntniß. Namentlich will man sich nicht überzeugen, daß die Masse der kleinen Kapitale zusammengenommen die Masse der großen weit übertrifft. Diese Vertheilung läßt sich an einem glänzenden Beispiele nachweisen. Im Jahre 1846 empfingen 171,912 Besitzer englischer Stocksrenten im Betrag von 5 Pfd. Sterl. zusammen 800,000 Pf. St.; 83,376 Staatsgläubiger bis zu 10 Pf. St., zusammen 800,000 Pf. St.; 184,234 Staatsgläubiger bis zu 50 Pf. St.; also etwa 7 bis 8 Mill. Pfd. St.; 48,046 Staatsgläubiger bis zu 100 Pf. St., also zusammen 3½ Millionen; 27,334 Staatsgläubiger zwischen 100 und 200, also zusammen nicht ganz 4 Mill.; 8061 Personen zwischen 200 und 300 Pf. St., also zusammen etwa 2 Mill.; 5380 Personen zwischen 300 bis 500 Pf. St., also wieder etwa 2 Mill.; 2418 Personen zwischen 500 und 1000 Pf. St., also zusammen durchschnittlich 1⅘ Mill.; 678 Personen zwischen 1 bis 2000 Pf. St., also zusammen etwas über 1 Mill. und nur 359 Personen bezogen über 2000 Pf. St. Rente von der englischen Nationalschuld. Mehr als die Hälfte der Renten aus der englischen Staatsschuld befindet sich also in solchen Händen, die mehr als 10 und weniger als 200 Pf. St. jährlich beziehen. An diesem Tableau sehen wir also, wie die gesammelte Kraft der kleinern und mittlern Kapitale die großen drei- und vierfach umschließt, wie die Pyramide des Nationalvermögens, je höher sie aufsteigt, desto schmaler wird, wie aber immer der Schwerpunkt auf den untern Lagen ruht.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath beschloß die Prägung von 800,000 Einfrankenstücken. — Die Kommission für den Westbahnkonflikt wurde aus den Herren Escher, Blösch, Hoffmann, Luvini, Häberlin, Riedmatten und Jäger bestellt. — Budget-Berathung. — Mitglieder-Mangel.

Der Ständerath berieth den bundesräthlichen Geschäftsbericht.

Luzern. Am Montag fand in Sempach die übliche Jahresfeier der Schlacht bei Sempach statt.

Obwalden. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. waren in Obwalden drei in den Sarnersee einmündende Bergbäche in Folge Gewitterregens verheerend ausgetreten und haben auch die Straßen an verschiedenen Stellen unfahrbar gemacht, so daß

Postwagen und andere Fuhrwerke in Sarnen auf Schiffe (Nauen) geladen und so bis an das jenseitige Ufer bei Giswyl geführt und da wieder ausgeschifft werden mußten. Ein kleines Vorspiel der schwimmenden Eisenbahnen mit Wagen im Kanton Obwalden.

Thurgau. Hier wird eine schwimmende Romanshorn-Friedrichshafen-Bahn als im Interesse Thurgau's und Würtembergs liegend besprochen.

Thurgau. Den Brand in Eschlikon soll ein junger Mensch aus diesem Dorfe, an dem schon seit einiger Zeit Spuren von Geisteszerrüttung bemerkbar waren, aus Rache verursacht haben.

Frankreich. Marschall Pelissier hat am 5. Juli die Krimm verlassen, mit sämmtlichen französischen Schiffen.

— Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Hr. Fourtoul, ist — wie der Telegraph meldet — im Bade zu Ems plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

— In Plombières lebt der Kaiser in einem einfachen, unscheinbaren Haus ziemlich en bourgeois.

— Der „Moniteur" erklärt, daß die Gerüchte von einer Reise des Kaisers nach Arenenberg oder Bregenz, sowie von einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich, ganz und gar der Begründung entbehren.

— Der berühmte Reisewagen Menschikoff's, der an der Alma in die Hände der Alliirten fiel, später im Triumph durch die Straßen Konstantinopel's geführt wurde und dann nach England kam, befindet sich gegenwärtig in Paris, wo ihn Oberst Dubosc, einer der Helden von Inkerman, für sein militärisches Museum angekauft hat.

Italien. In Neapel ist die Revolution wirklich ausgebrochen: einstweilen jedoch nur unter den Weibern des Borgo Loretto, eines der ärmlichsten Quartiere der Hauptstadt. Der bei den Weibern als Almosenvertheiler sehr beliebte Pfarrer dieses Quartiers sollte wegen Veruntreuung verhaftet werden. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht versammelten sich die Weiber mit Heulen und Wehklagen und jagten den mit der Verhaftung beauftragten Polizeibeamten mit Steinwürfen fort. Derselbe verlangte nun Truppen, die aber verweigert wurden. Endlich gab man ihm 60 Polizeidiener, aber auch diese mußten vor den wüthenden Weibern das Feld räumen. Einen Tag und eine Nacht waren letztere Herrinnen des Stadtviertels. In der Nacht aber verlief sich die Menge und der Pfarrer sammt achtzehn Rädelsführerinnen konnten verhaftet werden.

— Eine angenehme telegraphische Depesche hat General Soleroli in Turin aus London erhalten: die Anzeige vom Gewinn eines Erbschaftsprozesses, bei dem es sich um 20 bis 30 Mill. handelte und bereits 900,000 Fr. Spesen aufgegangen waren.

Die Abschreckungstheorie wird in **England** arg zu Schanden. Heutige Blätter melden wieder ein Verbrechen in Palmers Manier. Frau Mac Mullen in Balton ist angeklagt, ihren Mann vergiftet zu haben, um seine Lebensversicherungsprämien von 100 Pfd. St. beziehen zu können.

— Aus Irland tönt wieder einmal die Trauerkunde von einem agrarischeu Morde herüber. In der Königs-Grafschaft wurde nämlich ein angesehener Pächter, Namens William Curran, um 11 Uhr Nachts, während er in seiner Stube saß, von Meuchelmördern erschossen.

Deutschland. Sachsen. Im Dresdener Hoftheater kam jüngst bei der Aufführung von Glucks „Iphigenia" in Aulis" eine eigenthümliche Störung vor, indem ein Mitglied der Kapelle (erste Violine) plötzlich von Geistesstörung befallen wurde und mitten in der großen Arie der Iphigenia mit einem Walzer einfiel, wodurch das Orchester zu einer Pause gezwungen wurde. Der beklagenswerthe Musiker, ein intelligenter Mann, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

— Eine gefährliche Luftreise machte in diesen Tagen ein Arbeiter in Kassel, der, bei einem eben zur Auffahrt fertigen Luftballon beschäftigt, in die Stricke gerieth, und in der Noth sich mit beiden Händen an einem derselben festhielt. Der Luftschiffer rief ihm Muth zu, er werde den Ballon wieder sinken lassen, und die Todesangst verlieh dem Herabtaumelnden Riesenkräfte, die gerade so lange reichten, bis nach einer Viertelstunde der Ballon wieder im Kasseler Theaterhof zur Erde kam; da sank der arme Mann besinnungslos nieder. Die Zuschauer, die beim besten Willen nicht helfen konnten, hatten während der Zeit lautlos dagestanden, bei einem Anblick, der wahrhaft grauenhaft war.

Türkei. Man bereitet in Konstantinopel eine große Festlichkeit für die alliirten Generäle vor. Marschall Pelissier und General Codrington werden prachtvolle Ehrensäbel und den Medjidie-Orden in Brillanten bekommen.

— Zwei Stunden von Baltschik wurde in den letzten Tagen ein höherer englischer Offizier ermordet und ausgeplündert gefunden. Dieser Mord hatte zur Folge, daß jetzt amtlich an die Civilbeamten in Bulgarien der Befehl ergangen ist, Cavassenkorps zu errichten und dieselben unter die Befehle von Offizieren an den Straßen zu vertheilen.

Rußland. Durch eine Feuersbrunst ist die Stadt Tarnogrod (Kreis Zamosc, Gouvernement Lublin) verwüstet worden. 223 Wohn- und 127 andere Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

— Die definitive Entscheidung hinsichtlich der Kolonisirung der griechischen Freiwilligen in der Krim ist in Odessa eingetroffen. Es werden ihnen die von den Tartaren verlassenen Ländereien zur Kultivirung auf 50 Jahre frei von Abgaben überlassen. Jedem Familienvater wird zu seiner Einrichtung auf die gleiche Frist die Summe von 200 Silberrubel vorgestreckt und die Kinder dieser Familien auf Staatskosten erzogen.

Verschiedenes. In Biel wurde die Frau des Uhrenmachers Sautebin in ihrem Hause erhängt gefunden. — In Benken wurde ein Bürger und sein unerzogener Sohn, die sich dem dortigen Lehrer gegenüber Grobheiten erlaubt hatten, dafür 24 Stunden in's Loch gesteckt. — Der Erdschlipf von Benken hat für 20,000 Fr. Schaden angerichtet. — In Ufhausen hat sich ein liederlicher Mensch (Nadelkünstler) mit 9 halben Schoppen Branntwein zu todt getrunken.

Freitag. Nr. 163. 11. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
10	26″11,9‴	27″ 1,6‴	+ 7	+ 14	+ 10	Regen	Regen	—	NW	W	bedeckt	Wolken	3, 2″	3, 2″	3, 2″

Privat-Anzeigen.

Kegel-  **schieben**

im Betrage von Fr. 100.

Sonntag den 13. u. Montag den 14. Juli

in der

Sommerwirthschaft zur „freundlichen Hütte,"

ergebenst ladet dazu ein

Nüsperli-Grün.

Zum Kauf angetragen:

Ein runder **tannener Tisch,** bereits neu, und zwei ältere **Wirthstische,** um billigen Preis. In Nr. 197. dahier zu erfragen.

Formulare für Lebensscheine

für Versicherte in der schweiz. Nationalvorsichtskasse in Bern können bei dem Unterzeichneten bezogen, so wie die Lebensscheine selbst durch denselben besorgt werden.

Aarau, den 8. Juli 1856.

Härry-Linder, gewes. Agent.

Zu verkaufen:

Bei Schmidlin, Vater, **10 Saum Landwein,** von edlem Gewächs.

Kirschen- und **Erdbeer-Kuchen,** ganz oder stückweise, so wie auch **Eiernudeln** sind in Nr. 566. hintere Vorstadt zu haben.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß,**

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral, bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

In Nr. 87. am Zollrain dahier, sind zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Offene Lehrlingstelle.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern, mit Vorkenntniß der französischen Sprache, fände in einem hiesigen Handlungshause eine Stelle. Nachfrage in der Expedition dieses Blattes.

Käse

von guter Qualität und zu billigen Preisen ist stets im Ausschnitt zu haben bei

Rudolf Landolt dahier.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Badekappen von Cautschouc

für **Herren** und **Damen** bei

J. G. Würtenberger,
Coiffeur.

Emmenthaler-Käse

guter Qualität

das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **J. Fr. Strebel,** wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Juli.

Storchen.

Hr. Leder, Negt. v. Biel.
— Richard, dto. v. Biel.
— Trachsler, dto. v. St. Gallen.
— Tellenbach, Part. v. Solothurn.
— Merz, Theolog, v. Schöftland.
— Zehnder, Negt. v. Birmenstorf.
— Triebelhorn, dto. v. Zürich.
— Isler, dto. v. Wohlen.
Frl. Blaas v. Graun.

Schwert.

Hr. Heil, Schreiner, v. Jugenheim.
— Kaiserauer, Part. v. Unter-Wenningen.
— Schloß, dto. v. Weiler.
— Klein, Weingärtner, v. Wangen.
— Michel, Schreiner, v. Ueberau.
— Motto, Part. v. Lesselo.

Löwen.

Hr. Cabiate, Negt. v. Mailand.
— Wallenstein, dto. v. Frankfurt.
— Keller mit Familie, Rentier, von Ulm.
— Schoop, Negt. v. Langenthal.
Fr. Hermann, v. Stuttgart.
Hr. Hegi, Posthalter, v. Buckten.
— Schönberger, Negt. v. Glarus.
— Cuta, Kondukteur, v. Neuenburg.

Krone.

Hr. Schindler, Part. v. Mollis.

Rößli.

Hr. Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.
— Regli, Negt. v. Bern.
— Colliom, dto. v. Genf.
— Florich, dto. v. Darmstadt.
— Müller, Part. v. Zofingen.
— Nötzli, Beck, v. Höngg.
Hr. Fauler mit Frau, dto. v. Wintersingen.
— Trautwetter, Negt. von Wädenschwyl.
— Stabler, dto. v. Biel.
— Mutter, dto. v Rüeswyl.
— Reif, Metzger, v. Embrach.

Wildmann.

Hr. Sandeaux mit Familie, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Kiefer, Negt. v. Basel.
— Greuter, dto. v. Basel.
Fr. Haenggy, v. Solothurn.
Hr. Kronlein, v. Ebersdorf.
— Seltmann, v. Berlin.
— Eberhardt, Kutscher, von Schaffhausen
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 8. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 37 Fr. 46 R. Abschlag 262 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eine Korrespondenz aus Smyrna in der „N. Zürcher Ztg." bestätigt, daß die Schweizerlegion Marschbefehl nach England erhalten habe.

Eidgenössisches Sängerfest. Die Reihenfolge, in welcher die wettsingenden Vereine ihre Lieder vortragen werden, hat das Loos bestimmt wie folgt:

Erste Abtheilung (Volksgesang). 1. Wyl, Konkordia. 2. Basel, Männerchor. 3. Harmonie am Nollen. 4. Flawyl, Harmonie. 5. Affeltrangen, Männerchor. 6. Heiden, Sängerverein. 7. Altstädten, Konkordia. 8. Rapperschwyl, Männerchor. 9. Oberutzwyl, Harmonie.

Zweite Abtheilung (Kunstgesang). 1. Winterthur, Stadtsängerverein. 2. Tägerweylen, Sängerverein. 3. Zürich, Stadtsängerverein. 4. Zürich, Sängerbund. 5. Aarau, Cäcilienverein. 6. Basel, Liedertafel. 7. Luzern, Harmonie. 8. Zürich, Harmonie.

Der Bundesrath bringt vor die Bundesversammlung den Antrag, die Gehalte unserer diplomatischen Vertreter in Paris und Wien zu erhöhen, und zwar den des Vertreters in Paris von 24,000 Fr. auf 32,000 Fr., und des Vertreters in Wien von 12,000 Fr. auf 18,000 Fr. Ebenso wird vorgeschlagen, dem schweizerischen Generalkonsul in Washington, Hrn. Hitz, dessen Beziehungen zur Regierung der Vereinigten Staaten der Stelle einen gewissen diplomatischen Charakter verleihen, eine jährliche Entschädigung von 3000 Fr. zuzuerkennen.

Der Nationalrath bestellte die Kommission zur Prüfung der bundesräthlichen Geschäftsführung von 1855 aus den HH. Escher, Martin, Hungerbühler, Gonzenbach, Stehlin, Pioda, Planta, Pfyffer und Dufour.

Der Ständerath hat die Berathung der bundesräthlichen Geschäftsführung geschlossen und gestern keine Sitzung gehalten.

Heute tritt die vereinigte Bundesversammlung zusammen zur Wahl der Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrathes und des Bundesgerichts pro 1857 und zur Ersetzung des Hrn. Trog im Bundesgericht.

Aargau. Den 10. d., Morgens 2½ Uhr, brannte in Birrhard ein von 18 Personen bewohntes zu 1850 Fr. geschätztes Strohhaus nieder. Leider verloren zwei der Bewohner in den Flammen das Leben und zwei andere wurden stark beschädigt. Die Geretteten konnten nur mit großer Mühe nackt entfliehen und büßten all ihren Hausrath und Viehwaare ein.

— In Fehrenthal (Bez. Zurzach) ist ein Knabe des Joh. Meisel von einem Kirschbaum herunter todtgefallen.

— In der Gemeinde Schwaderloch wurde der Lehrer, der zugleich den Sigristendienst hatte, vom wohlweisen Gemeinderath der letzteren Stelle entsetzt, weil er bei einem Gewitter die Glocken nicht gezogen hatte.

Bern. Der Schützengesellschaft von Aarwangen ist auf den 13., 14. und 15. August nächsthin die Bewilligung zu Abhaltung eines Freischießens im Werthe von Fr. 2432 ertheilt worden.

Zürich. Der Regierungsrath hat nunmehr definitiv beschlossen, in Verbindung mit den Städten Zürich und Winterthur um Mitte September ein größeres Kadettenfest abhalten zu lassen, zu welchem sämmtliche Korps der Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen, Luzern, Glarus, Appenzell und Graubünden eingeladen werden sollen, und die Ausführung, unter Vorbehalt der Genehmigung des Programmes, einer Festkommission, bestehend aus den Herren: Erziehungsrath Fries, Oberst Ziegler, Stadtrath Mousson, Rektor Zschetzsche, Oberst Ott, Stadtschreiber Gysi, Metzger Kramer, Professor K. Keller in Zürich und

Erziehungsrath Rüegg, Kommandant Pfau, Thellung-Röderer, Schulrath Forrer-Grob, Kommandant Meier-Ernst in Winterthur übertragen, welche heute zusammentreten und für ihre Sektionsarbeiten noch andere Freunde des Kadettenwesens beiziehen wird.

Luzern. Vorgestern stürzte unterhalb der Stadt ein Kinderwägelchen mit 5 Kindern in die Reuß. Ein älteres Kind hatte das Wägelein geführt und war mit demselben zu nahe an den Rand des Ufers gekommen, wo es dann ausglitschte. Ein wahres Wunder — konnten glücklicher Weise sämmtliche 5 Kinder gerettet werden, und zwar ohne daß sie irgendwie beträchtlich verletzt wurden, obgleich der Strom sie beim Wasserrad der Fabrik vorbeizog. Das jüngste dieser Kinder war im Wägelchen angebunden; da letzteres umgekehrt im Fluße schwamm, sah man das Kind unter ihm nicht und glaubte es verloren, bis das Wägelchen herausgezogen war und man im demselben das Kind lebend wieder fand.

Solothurn. Olten. Der am letzten Montag abgehaltene Markt war bei dem schönen Wetter überaus zahlreich besucht; es wurde sowohl mit Pferden als Viehwaare zu hohen Preisen sehr viel gehandelt. Es stunden auf dem Platze 618 Stücke Hornvieh und 132 Pferde.

— Letzten Markt wurde eine Frau Kaufmann mit ihrem Sohn und einem Zugewandten, Namens Eichenberger, alle drei von Gränichen (Aargau) wegen mehreren Diebstählen, welche sie auf verschiedenen Krämerständen, im Werthe von circa 200 Fr. verübten, ertappt und in Verwahrung gebracht. Die gestohlenen Waaren hatten die Diebe in vielen Paketen in verschiedenen Wirthschaften eingestellt.

Basel. Der schweiz. naturforschende Gesellschaft, welche sich den 25., 26. und 27. August in hier versammelt, hat der Kl. Rath einen Beitrag von 600 Fr. in die Vereinskasse, und der kantonalen Gesellschaft überdieß einen Beitrag von 1000 Fr. an die Kosten der Empfangsfeierlichkeiten der Gäste bewilligt.

Italien. Die sardinische Orientarmee erreichte mit den nachgesandten Verstärkungen eine Ziffer von 17,584 Mann. Bis zum 31. Okt. 1855 hat sie 1632 Mann verloren, wovon 1211 durch die Cholera, 170 durch Nervenfieber und 251 in Folge von Wunden und verschiedener Entzündungen. Von der Gesammtzahl sind 56 Offiziere, 1563 Unteroffiziere und Soldaten, 13 Verwaltungsbeamte. Vom 31. Okt. 1855 bis zur Räumung schätzt man den Verlurst der Sardinier auf 900 Mann, was eine Totale von 2532 geben würde.

Oesterreich. Am 26. Juni kam vor dem Landesgerichte in Pesth der standrechtliche Fall eines von drei Individuen verübten Raubanfalles zur Verhandlung. Der Gerichtshof verwies in Bezug auf zwei Angeklagte das Verfahren auf den ordentlichen Rechtsweg und verurtheilte den dritten zum Tode. Drei Stunden nach der Kundmachung des Urtheils folgte die Hinrichtung. Der Delinquent ging mit der Cigarre im Munde zum Galgen und rief unmittelbar vor seinem Ende dem Richter ein freundliches „Gott segne Sie" zu.

Spanien. Die Ereignisse in Valladolid waren das Werk einer klerikalen Verschwörung, an deren Spitze der Erzbischof von Toledo, Mr. Borel y Orbe, stand und die nichts Geringeres bezweckte, als, unter was immer für einer Dinastie, das im Jahre 1834 aufgehobene Inquisitionstribunal wieder einzuführen. Der Erzbischof von Toledo allein acht Millionen Realen für den Versuch gesteuert haben, durch Brand und Raub wieder zur Herrschaft zu gelangen. Man erfährt jetzt, daß ein mit den Brandstiftern abgefaßter Kandidat der Theologie mit höchst wichtigen Enthüllungen begonnen hatte, dann aber sofort auf Befehl des Civilgouverneurs Domingo Sanvedre erschossen wurde. Dies führte zur Absetzung des Gouverneurs und zur Reise des Ministers Eskosura nach Valladolid. Letzterm soll es nun gelungen sein, den ganzen schändlichen Plan der Klerisei zu enthüllen.

— In Sevilla wüthet die Cholera.

England. Ein Genfer, Mr. Charles Mally, in Liverpool wohnhaft, hat daselbst im Jahr 1854 auf öffentlichen Plätzen 7 Brunnen für die Wassertrinker errichtet. Dieselben werden im Durchschnitt täglich von 1976 Trinkern, der besuchteste von allen jede Minute von 4 Personen benützt. Letzthin hat nun Hr. Melly 14 weitree Brunnen auf seine Kosten hergestellt. Seine Gemeinnützigkeit findet allgemeine Anerkennung; unter allen Industriellen sind die Schenkwirthe die einzigen, die sich zu beklagen haben.

— Die Königin Viktoria läßt ihre Yacht ausrüsten zur Reise nach Ostende und Berlin, wo sie auf persönliche Einladung des Prinzen von Preußen der Vermählung des Prinzregenten von Baden beiwohnen wird.

Deutschland. In Bruchsal kam am 1. Juli der eigenthümliche bedauerliche Fall vor, daß ein zwölfjähriges Mädchen vor dem Schwurgericht stand und zu vier Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde. Veronica Schultheiß, die unehliche Tochter einer armen Taglöhnerin zu Mühlenbach, Amts Haslach, hatte das Haus des Anton Brucker daselbst, bei dem sie als Hirtenmädchen im Dienste stand, aus Heimweh nach ihrer Mutter, wiewohl diese nur eine Viertelstunde von ihr wohnte, sie auch öfters besuchte und sie von ihrer Brodherrschaft gut behandelt wurde, mit größtem Vorbedacht in Brand gesteckt und dadurch einen Schaden von mindestens 1000 fl. angerichtet, abgesehen davon, daß die kranke Frau Brucker hätte mitverbrennen können.

— Vor dem Gerichte in Königsberg legte ein sonderbares Genie, ein Gasthofbesitzer, Proben seiner Kunst ab. Jedes Spiel neuer Karten, das man ihm gab, kannte er in allen einzelnen Blättern, sobald er es nur einmal durchgesehen hatte, ohne irgend ein Zeichen daran zu machen. Es war keine brodlose Kunst für ihn; denn 8 Jahre lang hatte er sich mit seinen Spielgesellen, einem städtischen und einem ehemaligen Justizbeamten davon

reichlich ernährt und Gutsbesitzer und Kaufleute ruinirt.

— In einem hohen Kreise zu Potsdam erzählte unlängst A. v. Humboldt eine hübsche Geschichte von den amerikanischen Menschenfressern. Er besuchte bei seinen Reisen in Amerika eine Einöde; eines Tages saß er neben einem riesenhaften Indianer, der vor nicht langer Zeit Christ geworden war, und fragte denselben: „Kannteſt du den Herrn Bischof von Quebeck?" — Da erhob sich der Indianer und sagte: „Ob ich ihn kenne, ich habe ihn ja mitgegeſſen!"

Rußland. Die Zerstörung der großartigen Festungswerke von Ismail schreitet täglich ihrer Vollendung entgegen. Bald wird dieser Schlüssel zu den Donauländern, diese blutigste Beute Rußlands, nur schwer von den umliegenden Feldern zu unterscheiden sein.

Amerika. Ein Bostoner Blatt erzählt Folgendes: Heinrich Greene, ein freigelaſſener, zu Baltimore wohnender Sklave, hatte eine Sklavin geheirathet. Er hatte dieſelbe gekauft, ihr jedoch niemals die Freiheit geſchenkt; seine Kinder waren also seine Sklaven. Letztes Jahr hat er zwei seiner Söhne, der eine war 18, der andere 20 Jahre alt, jeden um 1000 Dollars nach Louiſiana verkauft.

— Die Wahlen der verschiedenen Kandidaten zur Präſidentschaft sind beendet. Die Kandidaten sind hiernach: demokratiſche Partei: Buchanan; Republikaner: Fremont; Know-Nothings: Fillmore.

— Der Mormonenprophet, gewöhnlich „König Strang" genannt, iſt von zwei seiner Adepten schwer verwundet worden, so daß sein Volk an seinem Aufkommen zweifelt.

Verschiedenes. Am 30. Juni iſt ein Mann, Namens Heimann, von Hasleberg, im Breitmoos daſelbſt vom Blitz getödtet worden. — In Münſingen wurde den 7. d. von einem einfältigen Knaben durch Zündhölzchen ein Haus angezündet, konnte aber gerettet werden. —

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civiliſation in verſchiedenen weltgeſchichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Fortſetzung.)

Wenn man es nun für erwieſen halten kann, daß gerade die Civiliſation überall mittelbar oder unmittelbar der Uebermacht des großen Kapitals entgegenarbeitet, woher kommt es, daß gerade zu unſerer Zeit ſolche verwirrte Begriffe über das Eigenthum Propheten und Gläubige finden konnten? Jedes unvernünftige Ding, alſo jeder Irrthum muß ſo gut wie jede Wahrheit einen vernünftigen Urſprung haben. Auch der ſozialiſtiſche Wahn hat ihn, wenn man ihn nur als die falſche, verzerrte Abſpiegelung wirklicher Zuſtände betrachtet. Auch liegt es ſehr nahe, weßhalb nach einer langen Reihe von Friedensjahren ſolche Irrlehren Nahrung fanden. Die Fortſchritte von Kultur und Induſtrie haben nämlich einen ſolchen Reichthum von irdiſchen Gütern auf den Markt befördert, daß einer durch Erwerb oder erworbenes Eigenthum zu einem viel höhern Genuß gelangen kann als früher. Die Unterſchiede werden daher äußerlich viel greller, obgleich ſie innerlich ſich mehr und mehr abmildern. Der Luxus mit ſeinen tauſend Erfindungen bietet eben ſo viele Gelegenheiten zu eingebildetem Genuß, wo ehemals gar nicht Gelegenheit zu Geldverſchwendungen gegeben und erfunden war. In der Kaiſerzeit wußten die reichen Römer ihre unermeßlichen Summen nicht anders los zu werden, als in viehiſchen Gaſtmählern, oder zur Prahlerei in öffentlichen Spielen, die ſie unentgeldlich dem Volke aufführen ließen. Eben ſo dürftig oder noch dürftiger mußte ſich im Mittelalter der Reichthum behelfen. Selbſt im ſiebenzehnten Jahrhundert oder vielmehr in ſeinem Ausgange war der Luxus und die Genußſucht noch unendlich gegen jetzt beſchränkt. Die Herren und Ritter verwandten den Ueberfluß ihrer Einkünfte darauf, ein zahlreiches Gefolge zu halten. Zur Zeit der zweiten Revolution erſchien während des Winters ſelten Fleiſch auf der Tafel des Gentry, weil man in der Landwirthſchaft noch nicht ſo weit war, um auch den Winter über Futter für einen hohen Viehſtand aufzuſparen. Es wurde offene Tafel gehalten und die vielen Gäſte nicht mit Wein, welcher zu koſtſpielig war, ſondern mit Bier abgefunden. Die Kleidung war einfach, die Mode änderte wenig, ſie ſprang noch nicht ſo raſch um, wie jetzt, wo in einem Zeitraum von wenigen Jahren der Geſchmack ganzer Zeitepochen modern werden kann, damit er als altvätriſcher Plunder ebenſo raſch wieder weggeworfen werde.

Ein König und eine Königin des ſechszehnten Jahrhunderts waren kläglicher daran als in unſern Tagen ein geſchickter Handwerker mit ſeiner Ehehälfte. Heinrich der II. begann zuerſt ſeidene Strümpfe zu tragen; auch kam es damals auf — natürlich bei Hofe — „ſich nicht mehr die Naſe auf den Aermel zu wiſchen." Noch in dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts koſteten ein Paar ſeidene Strümpfe 12 Livres, nach dem Werthe und Range des heutigen Geldes etwa 60 Fr. Maria Stuart wurde, als ſie an den ſchottiſchen Hof kam, von den Puritanern heftig wegen ihres Luxus in ſeidenen Kleidern verfolgt. Solche zu tragen nannte man in damaligen Zeiten eine „ſtinkende Frauenhoffahrt." Im vierzehnten Jahrhundert war der Zucker ſo theuer, daß der Vorrath einer Königin von Frankreich aus etwa 20 Pfund beſtand. Das Pfund koſtete 4 — 5 Livres damaligen Geldes, 28 Fr. nach heutigem Werth. Ranke berichtet von Karl V., daß er einſt vor Naumburg ſein neues Barret unter den Arm nahm und ein altes aus der Stadt holen ließ, weil es zu regnen begann, denn ein Barret von Sammet war damals eine außerordentliche Koſtbarkeit, wie überhaupt alle Seidenwaaren. Edle Metalle kann man jetzt in jedem Bürgerhauſe als Geſchirr, oder wenigſtens als Löffel, Gabel und Meſſer im Gebrauch finden, während in frühern Zeiten ſich nur wenige Luxus gönnen konnten; den Gebrauch von Silbergeſchirr geſtattete ein Geſetz Philipps des Schönen nur ſolchen Leuten, die ein Einkommen von 6000 Livres beſaßen, was etwa ſoviel wäre, als wenn man in unſern Tagen ihn allen Leuten, mit Ausnahme der Millionäre, verbieten wollte.

(Schluß folgt.)

Samstag. Nr. 164. 12. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm	Nachm.	Wind. Vorm.	Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends
11	27″ 1,9‴	27″ 2,0‴	+ 8	+ 15	+ 13	—	Regen	—	S	W	bedeckt	Wolken	3, —″	3, —″	3,—

Bemerkungen. Schnee auf dem Rigi.

Predigten.

Sonntag den 13. Juli 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Holzaufschreibung; Holzsteigerung.

Durch den Eichenschlag ꝛc. sind folgende Holzquantitäten angefallen:

a) Nutzholz: 2 Kirschbaumstämmchen, 10 Eichenstämmchen und eine Parthie Eichenabfallholz verschiedener Länge (für Küfer, Wagner und für Metzger — Haustöcke — tauglich) im Oberholz, Binsenhof, Werkhausplatz und im Hungerberg.

b) Sagholz: 4 Stück Tannen-Sagholz von 22 und 32 Fuß Länge im Oberholz, hinterm Binsenhof.

c) Bauholz: 34 Stück Tannen von Rafen- bis Trämstärke im Oberholz und Hungerberg.

d) Brennholz: (Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Weid)

			Fr.
2	Klafter	Buchenspältenholz, 4′ hoch à	24
2	„	Laubholzmischel, 6′ hoch à	25
circa 32	„	Eichenspältenholz à	23
„ 19	„	Tannenspältenholz à	22
„ 12	„	Tannenstockholz à	11
„ 100	„	Eichenstockholz à	12
„ 79	Fuder	Eichenspähnholz à	10
„ 3000	Stück	Mischelreiswellen 100 à	8
„ 4000	„	Tannenreiswellen 100 à	7

franco zum Haus.

Ueber das unter a—c genannte Holz wird öffentliche Steigerung abgehalten werden, Donnerstag den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr im Oberholz, hinterm Binsenhof, Nachmittags 2 Uhr im Hungerberg, bei der Waldhütte.

Ueber das unter d genannte Holz wird zu den angesetzten Preisen für die hiesigen Bürger bis und mit dem 20. dieß „Anschreibung" eröffnet. Falls die Anschreibung den Vorrath übersteigt, wird Verloosung stattfinden. Das Geld wird nach dem Schlusse der Anschreibung eingezogen werden.

Waldfuhren.

Ueber die Abfuhr der unter d genannten Holzsortimente wird hiermit Concurrenz eröffnet. Die Eingaben sind schriftlich und verschlossen bis zum 18. dieß einzugeben an

Die Forstverwaltung.

Aarau, am 11. Juli 1856.

Privat-Anzeigen.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 13. Juli
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rößli in Erlinsbach.

Der Vorstand.

Zum Verkauf:

Dachstroh, Holz, Läden, Fenster ꝛc.
von einem abgebrochenen, ziemlich großen Hause. Das Stroh ist zum größten Theil wie frisch; von Holz und Läden kann ein großer Theil zu neuen Bauten verwendet werden.

Teufenthal, den 9. Juli 1856.

Die Eigenthümer:
Mauch, Gemeindeschreiber.
Bruder, Lehrer.

Wo eine rechtschaffene Magd sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:
Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** findet in einem honetten Gasthofe sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Emmenthaler-Käse.

Eine frische Sendung ist angelangt, und wird zu 60, 70 und 80 Cts. per Pfund ausgeschnitten. Bei Abnahme von 5 Pfund und mehr zu 55, 65 und 75 Cts. Ebendaselbst rother **Wein-Essig** in ausgezeichneter Qualität zu 60 Cts. die Maas.

Rothpletz-Meyer,
am Rain 678.

Zum Verkauf bei **Dl. Fr. Oehlhafen,** Maler:

1) Ein bereits neues **Pult** sammt Büchergestell nebst drei Schiebladen.
2) Ein großer, runder, nußbaumener **Tisch.**
3) Ein neuer, zweirädriger **Handkarren.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 100.

Sonntag den 13. u. Montag den 14. Juli
in der
Sommerwirthschaft zur „freundlichen Hütte,"
ergebenst ladet dazu ein

Nüsperli-Grün.

Zum Kauf angetragen:

Ein runder **tannener Tisch,** bereits neu, und zwei ältere **Wirthstische,** um billigen Preis. In Nr. 197. dahier zu erfragen.

Zu verkaufen:

Bei Schmidlin, Vater, **10 Saum Landwein,** von edlem Gewächs.

Kirschen- und **Erdbeer-Kuchen,** ganz oder stückweise, so wie auch **Eiernudeln** sind in Nr. 566. hintere Vorstadt zu haben.

In Nr. 87. am Zollrain dahier, sind zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 11. Juli 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	1765	90	8	—	29	32
Neue Zufuhr	526	22	35	—	18	104
Verkauf	1992	105	43	—	47	136
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	38 94	21 53	20 41	— —	16 —	17 33
Aufschlag	1 57	1 71	1 91	— —	— 77	— 40
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Rorschach, 10. Juli. Korn Mittelpreis 39 Fr. 42 Rp., Aufschlag 2 Fr. 19 Rp., Verkauft 2942 Doppelzentner, Haber Mittelpreis — Fr. — Rp., Verkauft — Doppelztr.

Markt-Ergebniß.

Den 10. Juli.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Winterthur	37 Fr. 86 R.	Abschlag 161 R.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Juli.

Rößli.

Hr. Gehringer, Regt. v. Biel.
— Gutermann, Part. v. Lörrach.
— Griz, Regt. v. Solothurn.
— Meyer, dto. v. Schaffhausen.
— Schwitter, Part. v. Wettingen.
— Blumer, dto. v. Wettingen.
— Meyer, dto. v. Wehingen.
— Münch, Müller, v. Wülflingen.
— Hetmann, Regt. aus Frankreich.
— Wukensturm, Part. v. Hausen.

Ochsen.

Hr. Schneider, Regt. v. Wädenschwyl.
— Silber, dto. v. Reutlingen.
— Rüesch, dto. v. Altstätten.
— Decoppet, Part. v. Lausanne.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Bovi, Regt. v. Neuenburg.
— Lauvin, dto. v. Frankfurt.
— Wallenstein, dto. v. Frankfurt.
— Schoop, Regt. v. Langenthal.
— Keller mit Familie, Rentier, von Ulm.
— Burkhardt, Regt. v. Basel.
Fr. Hermann, v. Stuttgart.
Hr. Lüscher, Notar, v. Rued.
— Riguet, Regt. v. Straßburg.
— Reukomm, dto. v. Schaffhausen.
— Hofstetter, Kondukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Bonenblust, Posthalter, v. Aarburg.
— Zehnder, Regt. v. Birmenstorf.
— Meier, dto. v. Bötzberg.
— Kurer, dto. v. Zug.
Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Frl. Blaas v. Graun.
— Gürtler, v. Ballstall.

Schwert.

Hr. Frick, Part. v. Altdorf.
— Dosenbach, Barbier, v. Baar.
— Zürcher, Metzger, v. Menzingen.

Wildmann.

Hr. Beer, Regt. v. Besançon.
— Greuter, dto. v. Basel.
— Kircher, Regt. v. Basel.
— Gehring, dto. v. Bern.
— Collin mit Familie, v. Neuenburg.
— Verdier, Regt. v. Genf.
— Secretin, dto. v. d'Arnan.
— Flory, dto. v. Solothurn.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Die Macht des Kapitals und die Macht der Civilisation in verschiedenen weltgeschichtlichen Epochen.

(Frei ausgezogen nach O. F. P.)

(Schluß.)

Aehnlich verhält es sich mit den Bauten von sonst und jetzt. Frühere königliche Wohnsitze verhalten sich zu den heutigen, wie ein wahrer Palast zu Casernen.

Es läßt sich nachweisen, daß bei jedem großen Schritt der Civilisationen die sogenannten niedern Classen in den Genuß gesetzt werden, der früher den höhern allein aufbehalten war. Die Classen der Gesellschaft sind kolonnenartig hinter einander geordnet. Alles bewegt sich vorwärts, nur tritt der Hintermann in die Fußstapfen des Voranschreitenden, wenn dieser sich vorwärts bewegt hat. Bei jedem Schritt wird die Gegend breiter und lockender und nur die Differenzen zwischen den ersten und letzten bleiben dieselben. Es läßt sich das an täglichen Erscheinungen beobachten. Es ist noch nicht lange her seit man erfand, die neuen feinen Wollzeuge zu bedrucken, die damals unter dem Namen Mousselines de Laines auftraten. Dieser Stoff war im Anfang Luxusartikel und kam im Preise der Seide beinahe gleich. Jetzt hat man soviele wohlfeile Arten und Abarten davon, daß bereits die Dienstboten ihn tragen. Kolonialwaaren gehörten noch im vorigen Jahrhundert nur zum täglichen Genuß der Wohlhabenden, jetzt sind sie bis zu den untersten Schichten gedrungen. Jeder Genuß ist keiner Classe der Gesellschaft auf die Dauer vorbehalten und der Unterschied zwischen Reich und Arm wird fast nur zu einem Früher und Später. Sonst war die Seide nur an königlichen Gewändern und bei Hofe zu schauen, jetzt rauscht in solchen Kleidern schon die Bürgersfrau, die Grisette auf den öffentlichen Bällen, das Ladenmädchen und Dienstboten an Sonntagen.

Und was hat das bewirkt? Warum steigt eine Generation immer auf die Schulter der andern? Nach der vulgären Denkungsart sind es drei Dämonen, drei Diener schwarzer Mächte, gleichsam die Engel mit dem Flammenschwerte vor dem Paradiese der „guten alten Zeit“: die Konkurrenz, die Maschinen, das Kapital, alle drei tausendmal verwünscht, alle drei als das Erbübel angesehen. Aber die Menschen, die große und das ist die ignorante Masse, hat ja von jeher die Götter geschlagen, die ihr freundlich waren. Man möchte die Konkurrenz wieder mit den Zunftzeiten und ihren Assekuranzen der Trägheit vertauschen oder erhalten, wo sie noch bestehen, als wahre Invalidenhäuser für verkommene unfähige Gewerbe; man möchte die Maschinen zerschlagen, die uns Fülle und Ueberfluß gebracht und große Naturkräfte zu den Tagelöhnern der Menschheit gemacht, und man wünscht den ersparten Fleiß tüchtiger Generationen vor uns, die Kapitale wieder zu zerstören, gerade weil ihrer so viele geworden, daß sie ihre Dienste um nicht viel mehr als nichts, um anderthalb Prozente antragen. Ueberhaupt, daß es in der Welt nicht gehen will, wie die hastige Klugheit gern immer möchte! Da kühlt das Wort des Mephistopheles: „Greifst du nach dem Donner? Wohl, daß er euch elenden Sterblichen nicht gegeben ward!“

Aber selbst dem Luxus und seiner Phantasie ist eine Schranke gesetzt. Wenn sich das gesunde Urtheil im Volke über einen maßlosen Reichthum trösten will, so heißt es: „Er (der Reiche) kann sich doch nur einmal satt essen.“ Da liegt die Grenze, welche die Natur gesetzt hat und über das „Einmalsattessen“ reichen die Brechmittel, welche die Gefräßigkeit der üppigen Römer erfand, nur wenig hinaus. Der Genuß wächst nicht in gleichen Prozenten, wie die Steigerung des Aufwandes, sondern über eine gewisse Grenze nimmt er nur merklich zu. Ein Herr, der sich zwei Diener hält, ist darum nicht doppelt gut bedient als der nur einer hält; am allerwenigsten ist es der um das Zwölffache, der ein Dutzend füttert. Großer Reichthum und großer Aufwand vertheuert jeden Genuß, die Ausgaben wachsen ins Quadrat und das Facit der Rechnung bleibt immer, daß sich der Reiche und der Arme doch „nur einmal satt ißt.“ Es ist gut, daß es so ist und es wäre schlimmer, wenn es anders wäre. Die Natur liebt es, Gegensätze zu schaffen, um diese Gegensätze immer wieder zu zerstören.

Der Ueberfluß von Reichthum führt zu einem Uebermaß von Verbrauch, aber nicht der Einzelne gelangt zur vollständigen Konsumtion des Genusses, sondern sein Ueberfluß fällt seinen Umgebungen zu. Wir sind jetzt schon so weit und das Geld ist so werthlos geworden, daß es nur als Mittel zur Distinktion, zur Unterscheidung von den andern Klassen gebraucht wird. Wo es sich thun läßt, setzt man überall doppelte Preise für die verschiedenen Tage und Plätze bei öffentlichen Vor- oder Schaustellungen fest. Der hohe Eintrittspreis soll die Klassen sondern; es handelt sich nicht mehr allein um den Genuß der Vorstellung, sondern mehr um die Gesellschaft, mit der man an dem Genuß Theil nimmt. Man miethet sich in ein vornehmes Viertel ein, nicht, weil dort besser wohnen wäre, sondern weil das Wohnen sehr theuer ist und man nur zum Nachbar haben will, wer gleiche Preise zahlt. So erfindet der Reichthum überall seine innere Zerstörung, der Genuß verliert sich im Nebel der Imagination und zuletzt bleibt nur der Kitzel der Hoffahrt übrig, den Jeder ohne Ungemach entbehrt.

Man hat vor und während der Revolution von 1848 die „sozialistische Frage“, wie man sich bequem, aber unklar ausdrückte, zum Räthsel der Zukunft erklärt. Vor dieser Sphinx ist mancher erbleicht und hat den Kopf verloren. Nur die Besonnenen mahnten immer, daß Eigenthum Eigenthum bleiben werde, so lang überhaupt Menschen noch von menschlichen Triebfedern regiert würden. Daß das Eigenthum sicher sei vor allen phantastischen Experimenten einzelner Schwärmer, begreift am Ende Jeder. Es muß eine Belohnung, eine Erwerbung für den Fleiß geben, sonst gibt es keinen Fleiß, keinen Erwerb mehr. Aber man fürchtet doch eine plötzliche Ueberrumpelung, ein Interregnum, ein Zwischenreich der Anarchie. Indessen tröstet und beruhigt uns hier die Geschichte, denn sie beweist an den einzelnen Fällen, daß immer

die Civilisation mächtiger gewesen, als ihre falschen Propheten.

Zum Troste und gewissermaßen als lebendige Beweisstücke an obige Sätze könnten wir viele ältere und neuere historische Erörterungen anschließen. Mangel an Raum gebietet aber Halt. So wäre auch der Verlauf der agrarischen Unruhen für unsern Stoff doppelt lehrreich; denn die Geschichte des Sempronischen Ackergesetzes bietet noch den besondern Reiz, weil beide Grachen und vor allen der Aeltere ganz mit Unrecht von den jetzigen Sozialisten unter ihre Heiligen gezählt werden. Die Enkel des größten der Scipionen, die beide für einen guten Irrthum einen schmählichen Tod starben, waren jedenfalls viel zu edel, als daß wir sie Arm in Arm sehen möchten mit dem gemeinen Schlage unserer parfümirten Grachen, die in schlüpfrigen Romanen wegen der Entbehrungen des Unbemittelten die Gesellschaft anklagen, während sie selbst in unerhörter Ueppigkeit sich müde schwelgen, die von unerschrockener blutiger Willkühr faseln, während sie in ihrer Haltlosigkeit Volk und Vaterland am andern Tage fahren lassen.

Aus allem diesem geht hervor, wie im Laufe der Jahrhunderte das Eigenthum sich mehr und mehr emancipirt; ja zuletzt scheint es fast, als sei der Staat diesem Begriffe dienstbar geworden und als würde er Hand an sich selbst legen, wenn er das geheimnißvolle Walten und Weben der Rechtsanschauungen durch einen Akt der Stärke stören wollte. Wie ein Quecksilbertropfen durch Holz und Haut durchdringt und als reine Perle zuletzt wieder zum Vorschein kommt, so findet der Begriff des reinen Eigenthums durch alle politischen Hüllen zuletzt seinen Weg und findet das Freie. In diesem Sinne darf man wohl behaupten, die Geschichte des Eigenthums sei zugleich die Geschichte der Civilisation.

Die Civilisation bewegt sich unaufhaltsam fort, geräuschlos, als rollte sie in leerem Raume, sie bewegt sich vorwärts auf Kosten mancher herrlicher Güter; wer sich aber wiedersetzen möchte, der fühlt nicht, wie sanft und unmerklich sie ihn fortträgt, er wähnt sich noch an dem alten Punkte im Raum und er ist schon auf Erdenlänge entführt.

Das sind die Lehren der Geschichte, der alten und der neuesten. Sie gewähren Trost und Sicherheit dem Besonnenen und warnen deutlich vor jedem verwegenen Streich gegen das Eigenthum.

E. H.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gestern hat die Vereinigte Bundesversammlung ihre verfassungsmäßigen Wahlen getroffen. Zur Bundespräsidentschaft avancirte übungsgemäß und im ersten Wahlgang der gegenwärtige Vicepräsident des Bundesraths, Hr. Fornerod. Zum Vicepräsidenten des Bundesraths für 1857 wurde, ebenfalls im ersten Wahlgang, Hr. Dr. Furrer berufen. Präsident des Bundesgerichts für die nämliche Amtsdauer, ist Herr Dubs von Zürich (im ersten Wahlgang) Vicepräsident Hr. Dr. Blumer von Glarus (im zweiten Wahlgang gewählt). An die Stelle des ausgetretenen Hrn. Trog wurde in das Bundesgericht im ersten Wahlgang Hr. Dr. Jäger von Aargau, bisheriger erster Ersatzmann, und als neuer Ersatzmann im dritten Wahlgang Hr. Lack von Solothurn berufen.

Bern. Am 23. Juli wurde Gimpert, Sekretair einer der Commissionen für die schweiz. Industrieausstellung, arretirt. Er soll als Angestellter des eidgen. Finanzbureau's zahlreiche Fälschungen und Unterschleife begangen haben. So meldet das Genfer Journal.

Zürich. Das große Kadettenfest ist von der Festkommission vorläufig auf den 2. und 3. Sept. angesetzt worden. Ueber das Programm verlautet zunächst Folgendes: Am Abend des 1. Sept. Einzug der kriegerischen Gäste, Organisation und Einquartirung. Am ersten Festtag Morgens Begrüßung und Festweihe, wahrscheinlich im Großmünster. Mittags militärische Exkursion der ganzen Armee — sie wird circa 3300 Mann zählen — nach Winterthur. Abends Rückkehr in die Quartiere. Am zweiten Festtage bei guter Zeit Ausrücken zu einem großen Feldmanöver. Nach Beendigung des Kampfes, wie billig, Friedensschluß bei einem großen Festessen und ungeheurer Heiterkeit. Das Fest verspricht, wenn der Himmel es begünstigt, ein schönes zu werden.

— An das eidgenössische Turnfest in Winterthur, das den 3. August beginnt, sind Gaben vom Grütliverein von Manchester (Fr. 60) und von einem in Hayti befindlichen ehmaligen Mitglied der Winterthurer Sektion (Fr. 25.) eingegangen.

Schwyz, 10. Juli. Gestern Abends waren die Alpen der Urschweiz so weit herab mit frisch gefallenem (leichten) Schnee bedeckt, daß selbst der große Mythen und die Frohnalp einen Schneehut hatten.

St. Gallen. Mit besonderm Schmunzeln zeigt die St. Galler-Ztg. eine fernere Festgabe an: ein Geschenk des Hauses Salmon in Marceuil sur Ay, bestehend in einer Kiste Champagner, welches von dem ausdrücklichen Wunsche begleitet sei, daß dessen Inhalt bei Uebergabe des ersten Preises auf dem Platze soll geleert werden.

Neuenburg. Eine große Anzahl Arbeiter von Chaurdefonds beging am vergangenen Sonntag auf dem dortigen Kirchhofe eine Todtenfeier mit Reden, Gesang ꝛc. zum Gedächtniß des bekannten socialistischen Journalisten Pury. Durch Beiträge der Arbeiter ist Pury ein einfaches Monument errichtet worden; an demselben fand die Feier statt.

Obwalden. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli hat ein furchtbares Ungewitter in Sachseln schweren Schaden angerichtet; die Folgen der eingetretenen Ueberschwemmung werden auf Jahre hinaus zu spüren sein.

Frankreich. In Trelaze wird dem Kaiser für seine Theilnahme bei der letzten Ueberschwemmung ein Denkmal gestellt. Auch die dortigen Schieferbrecher, die vorigen Jahres revoluzt haben, betheiligten sich mit Beiträgen.

England. Der Gesetzesvorschlag über lebenslängliche Pairie ist in dritter Lesung mit 155 gegen 133 Stimmen verworfen worden.

Montag. Nr. 165. 14. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
12	27″ 1,8‴	27″ 0,8‴	† 8	† 21	† 9	—	—	—	SW	W	bedeckt	Wolken	2, 8″	2, 7″	2, 7″
13	27″ 0,4‴	27″ 1,2‴	† 13	† 14	† 12	—	Regen	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 5″	2, 5″	2, 5″

Sonntag den 13. Juli 1856.

Taufen.

Emil Otto, Söhnlein von Gottfried Kirchhofer, Metzger, von Schaffhausen.

Johann Gottlieb, Söhnlein von Abraham Rytiker, Badwirth, von Schinznach.

Gustav Alfred, Söhnlein von Johann Georg Brunner, Negotiant, von Aarau.

Elisa Maria, Töchterlein von Samuel Hediger, Instruktor, von Reinach.

Amtliche Anzeigen.

Jugendfest den 18. Juli 1856.

Den wiederholt vorgekommenen unguten Anschuldigungen unseres hiesigen Lehrerpersonals zu begegnen, hat der Gemeinderath für die Bewirthung der Kinder am Jugendfeste eine besondere Commission bestellt und dieser aufgetragen, ganz besonders auch darauf hin zu wirken, daß der seit einigen Jahren sehr eingerissene Luxus in Spendung köstlicher Blatten einer ziemenden Einfachheit Platz mache. —

Die Fest-Commission hat in Lösung ihrer Aufgabe und die Gründe des Tit. Gemeinderathes, welche nicht nur in einer größern Oekonomie, sondern ganz besonders in der Sorge für die Gesundheit der Kinder bestehen, würdigend, folgende Beschlüsse gefaßt und bringt dieselben hiemit der Tit. Einwohnerschaft zur Kenntniß.

1) Als abzuliefernde Blatten werden bezeichnet und einzig angenommen: a) Schmelzkuchen, b) Früchtenkuchen, c) Nüßli und d) auch ein dem unten bestimmten Geldbeitrage gleichkommendes Quantum Kirschen.

   Jede Blatte, die etwas anderes trägt, wird zurückgewiesen.

2) Für Kinder, die es vorziehen einen Betrag in baar zu bringen, ist derselbe auf 1 Fr. 50 Cts. und für diejenigen, die Gründe haben eine Ermäßigung zu wünschen, auf 1 Fr. festgesetzt.

3) Anderweitige, diesen Zweig des Festes betreffende Anordnungen werden den Kindern in den Klassen mitgetheilt.

4) Obige Anordnungen betreffen **nicht**:
   a) Die Cadetten.
   b) Das Töchtern-Institut.
   c) Die Kleinkinderschulen. —

   Für diese ist die Aufsicht und die Anordnungen den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen.

Aus Auftrag der
Fest-Commission.

Holzanschreibung; Holzsteigerung.

Durch den Eichenschlag ꝛc. sind folgende Holzquantitäten angefallen:

a) Nutzholz: 2 Kirschbaumstämmchen, 10 Eichenstämmchen und eine Parthie Eichenabfallholz verschiedener Länge (für Küfer, Wagner und für Metzger — Haustöcke — tauglich) im Oberholz, Binsenhof, Werkhausplatz und im Hungerberg.

b) Sagholz: 4 Stück Tannen-Sagholz von 22 und 32 Fuß Länge im Oberholz, hinterm Binsenhof.

c) Bauholz: 34 Stück Tannen von Rafen- bis Trämstärke im Oberholz und Hungerberg.

d) Brennholz: (Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Weid)

			Fr.
	2	Klafter Buchenspältenholz, 4′ hoch	à 24
	2	„ Laubholzmischel, 6′ hoch	à 25
circa	32	„ Eichenspältenholz	à 23
„	19	„ Tannenspältenholz	à 22
„	12	„ Tannenstockholz	à 11
„	100	„ Eichenstockholz	à 12
„	79	Fuder Eichenspähnholz	à 10
„	3000	Stück Mischelreiswellen 100	à 8
„	4000	„ Tannenreiswellen 100	à 7

franco zum Haus.

Ueber das unter a—c genannte Holz wird öffentliche Steigerung abgehalten werden, Donnerstag den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr im Oberholz, hinterm Binsenhof, Nachmittags 2 Uhr im Hungerberg, bei der Waldhütte.

Ueber das unter d genannte Holz wird zu den angesetzten Preisen für die hiesigen Bürger bis und mit dem 20. dieß „Anschreibung" eröffnet. Falls die Anschreibung den Vorrath übersteigt, wird Verloosung stattfinden. Das Geld wird nach dem Schlusse der Anschreibung eingezogen werden.

Waldfuhren.

Ueber die Abfuhr der unter d genannten Holzsortimente wird hiermit Concurrenz eröffnet. Die Eingaben sind schriftlich und verschlossen bis zum 18. dieß einzugeben an

Die Forstverwaltung.

Aarau, am 11. Juli 1856.

Privat-Anzeigen.

Mousselines & Jaconnats

für Vorhänge und Kleider

zu verschiedenen Preisen bei

Wittwe **Siebenmann-Wydler.**

Wo ein junger fleißiger Mann, der mit der Landarbeit vertraut ist, Vieh zu besorgen versteht, mitunter auch als Gehülfe bei einer Holzsäge verwendet werden müßte, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Dachstroh, Holz, Läden, Fenster ꝛc. von einem abgebrochenen, ziemlich großen Hause. Das Stroh ist zum größten Theil wie frisch; von Holz und Läden kann ein großer Theil zu neuen Bauten verwendet werden.

Teufenthal, den 9. Juli 1856.

Die Eigenthümer:

Mauch, Gemeindeschreiber.

Bruder, Lehrer.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** findet in einem honetten Gasthofe sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Emmenthaler-Käse.

Eine frische Sendung ist angelangt, und wird zu 60, 70 und 80 Cts. per Pfund ausgeschnitten. Bei Abnahme von 5 Pfund und mehr zu 55, 65 und 75 Cts. Ebendaselbst rother **Wein-Essig** in ausgezeichneter Qualität zu 60 Cts. die Maas.

Rothpletz-Meyer,

am Rain 678.

Zum Verkauf bei **Dl. Fr. Oehlhafen,** Maler:

1) Ein bereits neues **Pult** sammt Büchergestell nebst drei Schiebladen.
2) Ein großer, runder, nußbaumener **Tisch.**
3) Ein neuer, zweirädriger **Handkarren.**

Zu vermiethen:

Ein fröhliches Zimmer mit Küche, Plunderkammer nebst Platz für Holz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 13. Juli 1856.)

Schuldenrüfe.

Kulm. Bauhofer, Hs. Rudolf, Heiris, von Reinach; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Reinach. 23. August.

Lenzburg. Frei, Andreas, Hafnermeister, von Lenzburg; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Lenzburg. 30. August.

Rheinfelden. Decker, Anton, Vater sel., Landwirth, von Rheinfelden. Eingabe beim Gemeinderath Rheinfelden. 11. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Bodmer, Anna, geb. Blattner, Jakobs sel. Wittwe, von Ober-Erlinsbach. Eingabe Gemeindeschreiberei Ober-Erlinsbach. 16. August.

Zurzach. Schmid, Johann, Adams, von Full, Gem. Full und Reuenthal. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 12. August.

Geldstage.

Baden. Bart, Kaspar, von Gebenstorf; Rohr, Jakob, alt Kantonsrath und Lieutenant, von Mägenwyl; Frei, Johann, Kleinhansen, Schuster, von Oberehrendingen; Kaufmann, Barbara, Frau des falliten Leonz Kaufmann, von Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Vonmüllinen, Kaspar, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Jezer, Jakob, Maurer, von Lengnau, wohnhaft in Gebenstorf. Eingabe 14. August.

Bremgarten. Meier, Leonhard, Hemberer-hanskaspars, von Wohlen; Kaufmann, Martin, alt Wächter sel., von Zufikon. Eingabe 11. August.

Brugg. Ott, Samuel, Schneiders, von Bözberg; Brändli, Anna, geb. Frei, Wittwe des Heinrich Brändli, Hans Jakobs, im Birch, Gem. Bözberg, wohnhaft im Hafen. Eingabe 23. August.

Laufenburg. Zumsteg, Markus, Sebastians, von Mettau. Eingabe 18. August. Erdin, Emerenzia, Maurers, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 14. August.

Lenzburg. Wipf, Hans Ulrich, Kappenwebers, von Egliswyl. Eingabe 10. September. — Sandmeier, Melchior, Scheußen, von Seengen, in Rohr wohnhaft; Wernli, Elisabeth, geb. Mühlemann, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Wernli, Taglöhner, von Thalheim, in Lenzburg wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 21. August.

Muri. Stöckli, Michael, von Muri-Egg. säßhaft in Bettwyl; Ereubold, Balthasar, von Reußegg, wohnhaft in Oberrüti; vermögenslos. Eingabe 8. August.

Rheinfelden. Ritter, Bartholomä, Schneider, von Olsberg, Einsaß in Rheinfelden. Eingabe 13. August.

Zurzach. Zimmermann, Maria Verena und Keßlerlunzelis, von Döttingen. Eingabe 12. August.

Handelsnachrichten.

Basel, 11. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 44. 79. Bohnen Fr. 25. 50.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 944 Doppelzentner; dazu angekommen 450 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 713 Doppelzentner; blieben stehen 681 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 58 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Juli.

Löwen.

Hr. Urech, Negt. v. Zürich.
— Herter, dto. v. Zürich.
— von Breder, Offizier, v. Basel.
— Artenhofer, Wirth, v. Zurzach.
— Hoß, Negt. v. Zürich.
— Gämsly, Part. v. Welhausen.
— Kürmann, dto. v. Alberwyl.
— Hofstetter, Kondukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Lenzi, Knecht, v. Wölflisw yl.
— Müller, Beck, v. Mittelstadt.
— Speck, Schneider, v. Schwerringen.
— Albanesius, Beck, v. Sindelfingen.
— Widmer, Part. v. Gränichen.

Wildmann.

Hr. v. Roll, Rentier, v. Solothurn.
— Fischer, dto. v. Basel.
— Mollard mit Gattin, v. Genf.
— Klewitz, Negt. v. Berlin.
— Walker mit Tochter, v. Balstall.
— Bernoulli, v. Basel.
— Brodbeck, v. Liestal.
— Kistler, dto. v. Mülhausen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Seiler, dto. v. Winterthur.
— Neuhauser, dto. v. Kreuzlingen.
— Meiler, dto. v. Lyon.
— Wilie, dto. v. Paris.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Wohlen.
— Berner, dto. v. Kulm.
— Zehnder, Part. v. Birmenstorf.
— Byland, dto. v. Birmenstorf.
— Geißmann, dto. v. Hagglingen.
— Notter, dto. v. Boswyl.
— Lenze, dto. v. Brosbach.
— Blattner, Apotheker, v. Reinach.
Jgfr. Schacher zu 2, v. Entlebuch.

Ochsen.

Fr. Dodillier mit Familie, v. Bözingen.
Hr. Sieg, Negt. v. Dörflingen.
— Hoch, dto. v. Gönningen.
— Blattner, dto. v. Liestal.
— Wezel, dto. v. Biel.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bundeskanzlei ruft der Familie eines in römischen Diensten gestorbenen, 24jährigen Jakob Kurz oder Kunz von „Laissenburg."

Der Ständerath genehmigte die Konzession für die Bahnen von Luzern nach Zürich und von Zürich nach Zug und Brunnen, und verlängerte die Fristen für die Verrieres- und Walliser-Bahn.

Den 11. Abends ist den HH. Fornerod und Dr. Furrer, als neugewählte Präsidenten und Vice-Präsidenten des Bundesrathes, von der bernischen Garnisonsmusik das übliche Ständchen gebracht worden.

Schweizer Legion. Wir lesen in der „Londoner lith. Korrespondenz": „Zur Widerlegung einiger in Umlauf gesetzten Gerüchte, als ob die Schweizer Legion wegen Mangels an Mannszucht ein schlimmes Andenken in Dover zurückgelassen habe, diene die Notiz, daß die Direktion des „Dover Sailors Home" (eine Art literarischen Institutes und Lesevereines in Dover) erst vor wenigen Tagen dem kommandirenden Oberstlieutenant Raines ihre volle Zufriedenheit mit dem musterhaften Benehmen der Legion aussprechen ließ, die vom genannten Institute vielfach Gebrauch gemacht hatte."

Aargau. Der Regierungsrath hat sowohl Lenzburg als der Nordostbahngesellschaft den Auftrag ertheilt, bis zum 25 Juli eine genauere Kostenberechnung sowie Vervollständigung der Pläne über die vorgeschlagenen Eisenbahnlinien zwischen Holderbank und Lenzburg vorzulegen, und zu deren Prüfung und Vergleichung als Obererperten den Herrn Oberbaurath v. Sauerbeck in Karlsruhe berufen.

— Im „Schweizerboten" spricht sich ein reformirter Geistlicher für ehrenvolle Berufung des Hrn. Schulinspektor Kettiger nach Wettingen aus. „Kettiger, sagt er, ist sowohl durch Charakter als Kenntnisse und bisherigen Wirkungskreis für die Direktion unseres Seminars wie gemacht. Kettiger ist ein gerader und lauterer Mann, den Extremen abhold, Freund des Friedens zwischen Staat, Kirche und Schule, als Schulmann bewährt, in der Schule mit Leib und Seele lebend und mit unserm aargauischen Schulwesen speziell vertraut.

— In Wohlen hat sich eine Liebhaber-Theatergesellschaft gebildet.

Bern. In der Armenverpflegungsanstalt in Bärau hat sich ein einundachtzigjähriger Mann vom dritten Stockwerk herab auf's Pflaster gestürzt — aus Lebensüberdruß. Der Mann ist natürlich gestorben.

— Bataillonskommandant Kistler ist mit einer Entschädigung von Fr. 4000 aus dem franz. Dienste entlassen worden; er will sich in Afrika ansiedeln.

— Der Brandstifter von Fraubrunnen ist an der Wunde, die er sich vor der Arretirung beigebracht, gestorben.

— Der Eidg. Ztg. wird aus Bern geschrieben, General Ochsenbein sei nicht entlassen, sondern wegen der Reduktion der Armee gleich einigen dreißig andern Generalen in Disponiblität gesetzt. Noch nicht bestimmt sei, ob er als disponibler Offizier in Frankreich sich ansiedeln müsse oder in der Schweiz bleiben könne.

— In Schüpfen brannte den 11. ein Haus nieder, wobei eine arme Wittwe bedenkliche Brandwunden erhielt und Viehwaare in den Flammen blieb.

Zürich. Die kleine Armee, welche zu dem Kadettenfest in Zürich versammelt wird, ist aus folgenden 25 Kontingenten gebildet: Aus Aargau: Aarau Kantonsschule 110, Aarau Bezirksschule 163, Aarburg 60, Baden 105, Bremgarten 58, Brugg 73, Lenzburg 100, Muri 54, Reinach 50, Rheinfelden 55, Schöftland 48, Zofingen 133. Luzern 170. Glarus 60. Schaffhausen 210. Herisau 143. Chur 185. St. Gallen: reformirte Kantonsschule 300, katholische 222. Frauenfeld 115. Zürich: Kantonsschule 499, Winterthur 185, Horgen 42, Wädensweil 48, Wald 26. Zusammen 3214 Mann mit 15 Kanonen.

— Die Kosten für das Kadettenfest sind auf 12,000 Fr. veranschlagt, was bei der erwarteten Zahl von 3000 Knaben kaum zu hoch gegriffen sein dürfte.

— Im Raufhandel mit Nachtwächter Zeller hat das Bezirksgericht Zürich neun Studirende je zu einer Woche Gefängniß und 80 Fr. Buße verurtheilt. Dem Verletzten haben sie 400 Fr. Schaden-

ersatz zu leisten. Die Verurtheilten erklärten die Appellation an das Obergericht.

— Die sächsische Regierung hat es nicht verschmäht, durch den Bundesrath an die Regierung von Zürich zu gelangen, um durch diese dem Herrn Professor Semper den bewußten Verdienstorden abzufordern. Unsere Regierung hat es aber abgelehnt, in diesem Handel den Polizeidiener zu machen. Der verdiente Gelehrte wird sich übrigens nach allem diesem schwerlich viel vergeben, wenn er diesen Orden zurückschickt.

— RR. Rütimann will aus der Regierung treten, um sich ganz dem neuen Credit Mobilier zu widmen.

— Letzten Donnerstag bestellte ein junges Mädchen bei einem Zuckerbäcker in Zürich für eine angesehene Familie zur Feier eines Festes verschiedene Torten, Gugelhopfen und anderes Backwerk, mit dem Bedeuten, daß Alles flott sein müße. Sie holte es am Freitag Vormittag ab; die Rechnung betrug 17 Fr. 50 Cts. Sie bezahlte mit einer Banknote von 50 Fr. Die Frau des Zuckerbäckers gab 32 Fr. 50 Cts. heraus, zeigte aber doch die Note ihrem Mithausbewohner, der sie augenblicklich als Sechseläuten-Note erkannte. Glücklicherweise war das Mädchen noch im Laden und wurde am Kopf genommen. Auf der Note ist in den Worten „wird nie eingelöst", das „nie" in „hie" umgeändert. Das Mädchen behauptet, die Note von sehr solider Hand empfangen zu haben, die es aber nicht nachweisen kann.

Baselland. Die Lehrer wollen ihren Kettiger den Aargauern nicht lassen. Gutes Zeichen für den einen und für die andern!

St. Gallen. Eidg. Sängerfest. Als neueste Ehrengaben werden genannt ein prächtiger Becher der Zürcher Stadtsänger und ein Becher aus New-York. Der „Liederkranz" von Stuttgart schickt ein Oelgemälde von Albert Wagner, den Hohenstaufen vorstellend. – Die „Liedertafel" von Bern räth den Appenzellern, dem gelingen des St. Galler Festes nicht entgegen zu sein. Bravo.

— Den 12. Abends halb 6 Uhr ist unter Kanonendonner und unter großem Zulauf der Bevölkerung die eidg. Sängerfahne mit dem Bahnzug angelangt. Sie war begleitet von dem neuen und alten Zentralkomite, sowie von verschiedenen Gesellschaften aus Basel, Zürich, Aargau, Seebezirk, welche die Stadt in volle Festfreude versetzten.

Waadt. Bei Lausanne wurde wieder ein Arbeiter von einem Waggon überfahren. Er blieb auf der Stelle todt.

Genf. Musikfest. Das Fest auf der Villa Bartholony muß wirklich großartig gewesen sein; mehr als dreitausend Personen waren gegenwärtig. — Das „Journal" streicht die Leistungen des Directors Pepin heraus. — Dem Bankett vom 12. am Strand der Coulouvreniere wohnten über tausend Personen (Damen und Herren) bei. Dr. Senn brachte den ersten Toast auf die Eidgenossenschaft und den Staatsrath.

— Das nächste schweizerische Musikfest kommt nach Zürich.

Wallis. Major Erasmus von Courten war in der sardinischen Krimarmee, machte die Schlacht bei Traktir mit und hat vom König von Sardinien nun den St. Mauriz- und Lazarus-Orden erhalten.

Tessin. Das Kriminalgericht hat den Fidel Rossi, der am 21. August 1855 den Syndikus Karl Jorio in Pianezza, seinen Vetter, getödtet hat, des Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

Frankreich. Das dießjährige Napoleonsfest am 15. August wird wegen der Ankunft Pelissiers einen besonders militärischen Anstrich haben. Die Stadt Paris wird den Krimregimentern ein großes Bankett geben und zwar wahrscheinlich in dem ungeheuern Industrieausstellungspalaste, wo 50,000 Mann Platz haben.

— Die Leiche des nach kurzem Aufenthalt im Bad Ems, kaum 48 Jahre alt, am Schlagfluß gestorbenen Unterrichtsministers Fortoul wird nach Paris gebracht.

— Aus den überschwemmten Gegenden sollen viele Landleute, die an der Nutzbarmachung ihrer Grundstücke verzweifeln, zur Auswanderung nach Amerika, Algier und Italien sich entschlossen haben. Die Regierung liefert ihnen freie Ueberfahrt.

— Die Herzogin von Orleans hat für sich und ihre Söhne den Ueberschwemmten ebenfalls 15,000 Fr. übersandt.

— Der Moniteur meldet: In der Angelegenheit von Giurgewo ist auf beiden Seiten Untersuchung eingeleitet. Es wird eine strenge und prompte Justiz gehandhabt werden. Der Kaiser von Oesterreich bewilligt eine Pension für die Familie des getödteten französischen Soldaten.

— Die Pariser Subscription für die Ueberschwemmten hat laut neuestem Ausweis die Summe von Fr. 4,300,000 überschritten.

Italien. Ein fürchterliches Ungewitter hat in der Nacht vom 2. auf den 3. d. in den lombardischen Provinzen Brescia und Mantua große Verheerungen angerichtet; am 4. wurde die Umgegend von Vercelli, am 7. Mailand von Gewitter mit Hagel heimgesucht.

— Vor einiger Zeit zirkulirten in Rom verschiedene falsche Fünffrankenstücke. Der Verdacht fiel auf einen Priester. Bei einer in seinem Hause vorgenommenen Nachsuchung fand man außer den falschen Geldstücken eine große Menge silberner Kirchengeräthe, die der Priester beim Messelesen gestohlen hatte. In Folge von ihm abgelegter Geständnisse sind noch 17 Individuen, die mit ihm das schöne Geschäft betrieben, verhaftet worden.

— In Turin wurde neulich ein 21jähriger Vatermörder hingerichtet.

— Die Studenten von Turin haben an die englischen Journale, welche die Sache Italiens verfochten, eine Adresse gesandt.

— Im Kirchenstaat, zwischen Fano und Pesaro, ist die Post überfallen und ausgeplündert worden.

— „Morgen sollst du Arbeit, viel Arbeit bekommen", tröstete letzthin in einem toskanischen Dorfe ein Mann aus dem Mittelstande den Todtengräber, der sich beklagte, daß Niemand mit Tod abgehen und ihm Verdienst geben wolle. Tags darauf tödtete der Unglückliche mit einer Sichel seine Frau und fünf Kinder und erstach sich dann selbst mit einem Messer.

Belgien. Die Ernteaussichten dieses Landes seien der Art, daß die Getreidepreise sinken müßten und gegen Ende Novembers durchschnittlich nicht über 24 — 27 Fr. per Hektoliter stehen könnten.

Dienstag. Nr. 166. 15. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
14	27″ 0,8‴	27″ 1,9‴	+ 11	+ 19	+ 15	Regen	Regen	—	WW	NW	bedeckt	bedeckt	2, 5″	2, 5″	2, 5″

Amtliche Anzeigen.

Jugendfest den 18. Juli 1856.

Den wiederholt vorgekommenen unguten Anschuldigungen unseres hiesigen Lehrerpersonals zu begegnen, hat der Gemeinderath für die Bewirthung der Kinder am Jugendfeste eine besondere Commission bestellt und dieser aufgetragen, ganz besonders auch darauf hin zu wirken, daß der seit einigen Jahren sehr eingerissene Luxus in Spendung köstlicher Blatten einer ziemenden Einfachheit Platz mache. —

Die Fest-Commission hat in Lösung ihrer Aufgabe und die Gründe des Tit. Gemeinderathes, welche nicht nur in einer größern Oekonomie, sondern ganz besonders in der Sorge für die Gesundheit der Kinder bestehen, würdigend, folgende Beschlüsse gefaßt und bringt dieselben hiemit der Tit. Einwohnerschaft zur Kenntniß.

1) Als abzuliefernde Blatten werden bezeichnet und einzig angenommen: a) Schmelzkuchen, b) Früchtenkuchen, c) Nüßli und d) auch ein dem unten bestimmten Geldbeitrage gleichkommendes Quantum Kirschen.

   Jede Blatte, die etwas anderes trägt, wird zurückgewiesen.

2) Für Kinder, die es vorziehen einen Betrag in baar zu bringen, ist derselbe auf 1 Fr. 50 Cts. und für diejenigen, die Gründe haben eine Ermäßigung zu wünschen, auf 1 Fr. festgesetzt.

3) Anderweitige, diesen Zweig des Festes betreffende Anordnungen werden den Kindern in den Klassen mitgetheilt.

4) Obige Anordnungen betreffen **nicht:**
   a) Die Cadetten.
   b) Das Töchtern-Institut.
   c) Die Kleinkinderschulen. —

   Für diese ist die Aufsicht und die Anordnungen den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen.

Aus Auftrag der
Fest-Commission.

Privat-Anzeigen.

Der **Cement-Verkauf** beim Sester geschieht von heute an in meiner neuen Cement-Mühle am Ziegelrain. Die Abnehmer von ganzen Fäßern belieben sich hingegen in meinem Comptoir, **gegenüber der Bank,** zu melden.

Aarau, 15. Juli 1856.

Albert Fleiner.

Dem Unterzeichneten ist letzten Sonntag in der Bierbrauerei Siebenmann ein noch neuer, dunkelgrauer, seidener **Schirm** mit weißem Hacken ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird hiemit ersucht, mir denselben wieder zuzustellen.

H. Baumann, Lehrer.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind wieder folgende sehr verdankenswerthe Gaben eingegangen:

Den 4. Juli: Von einem Handwerker die schriftliche Verpflichtung zur unentgeldlichen Lieferung von Mobilien im Werthe von 25 Fr.

Den 8. Juli: Von einer Freundin der Anstalt ein zum größten Theil neues, vollständig aufgerüstetes Bett mit Pferdehaarmatratze und ½ Dutzend Betttüchern.

Den 9. Juli: Von einem Ungenannten	Fr.	3
Den 10. Juli: Von E. F.		5
Hiezu die bisherige Baarschaft mit	„	3303
Total	Fr.	3311

Herzlich dankend empfiehlt die Anstalt fernerhin bestens

Namens der Commission:

Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 13. Juli 1859.

Emmenthaler-Käse

guter Qualität

das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **F. Fr. Strebel,** wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Mousselines & Jaconnats

für Vorhänge und Kleider

zu verschiedenen Preisen bei

Wittwe **Siebenmann-Wydler.**

Wo ein junger fleißiger Mann, der mit der Landarbeit vertraut ist, Vieh zu besorgen versteht, mitunter auch als Gehülfe bei einer Holzsäge verwendet werden müßte, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Dachstroh, Holz, Läden, Fenster ꝛc. von einem abgebrochenen, ziemlich großen Hause. Das Stroh ist zum größten Theil wie frisch; von Holz und Läden kann ein großer Theil zu neuen Bauten verwendet werden.

Teufenthal, den 9. Juli 1856.

Die Eigenthümer:
Mauch, Gemeindeschreiber.
Bruder, Lehrer.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** findet in einem honetten Gasthofe sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches Zimmer mit Küche, Plunderkammer nebst Platz für Holz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Emmenthaler-Käse.

Eine frische Sendung ist angelangt, und wird zu 60, 70 und 80 Cts. per Pfund ausgeschnitten. Bei Abnahme von 5 Pfund und mehr zu 55, 65 und 75 Cts. Ebendaselbst rother **Wein-Essig** in ausgezeichneter Qualität zu 60 Cts. die Maas.

Rothpletz-Meyer,
am Rain 678.

Zum Verkauf bei **Dl. Fr. Oehlhafen,** Maler:

1) Ein bereits neues **Pult** sammt Büchergestell nebst drei Schiebladen.
2) Ein großer, runder, nußbaumener **Tisch.**
3) Ein neuer, zweirädriger **Handkarren.**

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:
Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 12. Juli. Mittelpreise: Weizen fl. 28. 36, Aufschlag fl. 1. 43; Kernen fl. 27. 34, Aufschlag fl. 2. 19; Roggen fl. 15. 43, Abschlag 7 kr.; Haser fl. 7. 30, Aufschlag 18 kr.

Augsburg, 11. Juli. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 2063 Sch., wovon 2947 Sch. verkauft und 19 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 55, Kern fl. 22. 32, Roggen fl. 16. 17, Gerste fl. 12. 44, Haber fl. 6. 29. Umsatzsumme fl. 55,219. 28.

Mainz, 11. Juli. Weizen 200 Pfd. zu fl. 19½ bis fl. 19⅝; Korn 180 Pfd. zu fl. 13⅓ bis fl. 13¾; Gerste 160 Pfd. zu fl. 9⅙ bis fl. 9½

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Juli.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Wohlen.
— Zehnder, Part. v. Birmenstorf.
— Lüpold zu 2, Negt. v. Zürich.
— Gutmann, dto. v. Seckingen.
— Besazio, dto. v. Seckingen.
— Wiederkehr, Fuhrhalter, v. Baden.
Fr. Ecklin, v. Basel.
— Umholzer, v. Staufen.

Ochsen.

Hr. Scheidegger, Negt. v. Huttwyl.
— Blattner, dto. v. Liestal.
— Groß mit Kutscher, Gastgeber, v. Zürich.
— Fischer, Part. v. Zürich.
— Bonenbluft, Müller, v. Oensingen.
— Flamant, Negt. v. Genf.
— Jeanegg, Part. v. Zürich.
— Baron von Bonstetten, v. Paris.

Rößli.

Hr. Claus, Negt. v. Uster.
— Bolliger, Part. v. Gontenschwyl.
— Albert, Müller, v. Wadenhausen.
— Hartmann, Part. v. Villnachern.
— Stricker, dto. v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Mayer, Negt. v. Frankfurt.
— Begli, Bezirksstatthalter, v. Waldenburg.
— Schramm, Bauunternehmer, von Freiburg.
— Strickler, Negt. v. Zürich.
— Domann, Part. v. Zürich.
— Ledermann, dto. v. Signau.
— Stäubli, Bauunternehmer, aus Würtemberg.
— Kutcke, dto. v. Stuttgart.
— Hofstetter, Kondukteur, v. Bern.

Krone.

Hr. Hunziker, Part. v. Kirchleerau.

Schwert.

Hr. Reist, Schmid, v. Summiswald.
— Schiebel, dto. v. Rottenburg.
— Braun, Schlosser, v. Tübingen.

Wildmann.

Hr. Merian, Rentier, v. Basel.
— Dollfuß, Negt. v. Mülhausen.
— Arnold, Fabrikant, v. Mülhausen.
— Crotts, Rentier, v. London.
— Chatelin mit Familie, v. Moutier.
— von Bruck mit Gattin, v. Crefeld.
— Nicola, Kutscher, v. Turin.
— Haldy, Kutscher, v. Genf.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.
5 Bedienten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath hat den Eisenzoll einstimmig auf 1 Fr. per Zentner herabgesetzt. Die Verfassungen von Solothurn und Schaffhausen wurden garantirt. Diejenige von Schwyz gab zu einer Diskussion Anlaß.

— Volontärs auf die Telegraphenhauptbureaux werden nur in Folge einer Ausschreibung (nächsten Herbst) aufgenommen.

Aarau. Die Sänger des Cäcilien-Vereins telegraphiren von St. Gallen: „Wir haben den sechsten Preis, dritte Ehrengabe und sind glücklich! Wenn unsere kleine Sängerschaar auch nicht unter den ersten Sängern im edeln Kampfe der Kunst dasteht, so hat sie dennoch in Betracht und Würdigung ihrer Mitkämpfer auf dem Felde des Kunstgesanges hinlänglich Grund, sich ihrer Errungenschaft zu freuen. —

— Der Regierungsrath hat aus der gegenwärtig hier befindlichen schweizerischen Kunstausstellung das Gemälde von R. Koller in Zürich, eine Kuh mit ihrem Kalbe darstellend, für die akademische Kunstsammlung angekauft.

— Am Morgen des 10. Juli war sogar der Niesen bis über die Mitte herunter mit Schnee bedeckt.

Zürich. Der Gedanke des zürcherischen Kadettenfestes ist in dem so eben abgegangenen Einladungsschreiben in folgenden Worten trefflich ausgesprochen:

„Wir hoffen etwa 3200 Kadetten an unserem Feste vereinigt zu sehen, und zweifeln nicht, daß Jung und Alt einige Festtage der schönsten und segensreichsten Art feiern werden. Bringen Sie mit Ihrer wohlgeübten Schaar junger Krieger viel jugendlichen Frohsinn und jugendliches Ehrgefühl. Wir versprechen Ihnen unsererseits Alles, was Gastfreundschaft und lebendige Ueberzeugung von dem Ernste der Waffenübungen aufbieten kann! Und wir zählen darauf, daß Alle, ganz besonders aber unsere vereinigte festfeiernde Jugend neue Liebe zum Vaterlande, neue Antriebe zur Eintracht und neue Begeisterung für jede aufopfernde Leistung als Gewinn davon tragen werden!

Die Gäste haben einzig die nöthige Munition von Hause aus mitzubringen, im Uebrigen aber mögen sie Alles was sie nöthig haben, während ihrer Anwesenheit in Zürtch und Winterthur, so gut wir es geben können, von unserer Gastfreundschaft annehmen."

Luzern. Der „Bund" erzählt von hier eine seltsame Geschichte. Ein Individuum wurde zu drei Monat Zuchthaus verurtheilt; im Ablieferungsscheine stand „dreizehn Monat", und der arme Teufel mußte dreizehn Monate sitzen, weil ein Schreiber einen Fehler gemacht hatte.

— In Luzern wird nächstens eine Handelsbank mit einem Kapital von 500,000 Fr. in's Leben treten.

Glarus. Die Militärkommission von Glarus spricht sich entschieden für die Zentralisation des Unterrichts der Infanterie-Rekruten aus; ebenso will sie Revision des Kleidungsreglements in dem Sinne, daß der sogenannte „Schwalbenschwanz" abgedankt und an seine Stelle der Waffenrock (statt eine doppelte Aermelweste) eingeführt werde.

St. Gallen. Das Kampfgericht für die 16 wettsingenden Vereine besteht aus folgenden Herren: 1) Dr. Elster, Direktor aus dem Aargau; 2) Lindpaintner, Kapellmeister, von Stuttgart; 3) Schmalhals, Direktor, von Konstanz; 4) Bogler, Direktor von St. Gallen; 5) Ringiser, Oberrichter, von Lenzburg; 6) Dr. Hafter von Weinfelden; 7) Ferd. Huber, Professor, von St. Gallen.

— Eine telegraphische Depesche von St. Gallen berichtet der N. Z. Z. Folgendes: Wettsingen: Viel unerquickliche Künstelei und wenig herzerhebende Kunst. Vorzüglichste Leistungen in muthaßlicher Reihenfolge: Basler Liedertafel, Zürcher Harmonie und Stadtverein. Landverein: Allgemeiner Fiasko durch unpassende Liederwahl, ausgenommen Wyl; von edelm Volksgesang nirgends eine Spur. Ungeheurer Ueberfluß an Tropfbarflüssigem von innen und außen. Die grimmigen Appenzeller blasen unermüdlich die dichsten Regenwolken von ihren Bergen herab. Hüttenleben leider wie immer, viel Geschrei und wenig Wolle.

Frankreich. Der bekannte Magnetiseur Regazzoni macht gegenwärtig in Paris Aufsehen. Ein vielbewundertes neues Stück ist das, daß er einer Sängerein, welche die Stimme verloren hatte, dieselbe in aller Frische und Kraft wiedergab, natürlich nur so lange sie in magnetischem Schlafe ist.

— In Marseille hat die Nachricht große Aufregung verursht, daß vom 15. d. Mts. an die Getreideausfuhr aus dem Königreich beider Sizilien aufs Strengste untersagt ist.

— Palmerston ist zum Ritter des Hosenbandordens ernannt worden.

England. Aus Liverpool schreibt man von einem sehr heftigen Zusammenstoß zwischen dem Dubliner Schraubendampfschiff The Mail und dem neuen eisernen Dampfer Excelsior, der am 6. Juli Morgens 2 Uhr beim Auslaufen aus dem Mersey stattfand. 5 irische Passagiere wurden sofort getödtet.

— Der mehrere Male angeregte Plan, den Straßenverkehr in London durch eine unterirdische Eisenbahn zu erleichtern, soll denn doch zur Ausführung kommen. Die Bahn wird 4½ englische Meilen (also eine deutsche Meile) lang werden, und die drei größern, am entferntesten gelegenen Bahnhöfe mit dem Hauptpostamte im Herzen der City verbinden.

— Die Stärke der Polizeimannschaften in London beträgt gegen 5817 Mann, von welchen 2272 am Tage und 3545 zur Nachtzeit Dienst haben.

— Die irländische Miliz in Tipperary hat sich empört, wobei es einige Todte und Blessirte gegeben hat; doch wurde die Emeute bald unterdrückt.

— Die Meuterei der Milizen in Typerary war sehr ernsthaft. Sie stürmten mehrere Kasernen und tobten in den Straßen. Die Meuterei rührte daher, daß man ihnen bei der Entlassung die Prämie verweigerte und die neueste Uniform abnahm.

— Der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind am 10. Mittags in London angekommen.

England. Die aus der Krim heimgekehrten engl. Garden, 3200 Mann von verwittertem, hart mitgenommenem Aussehen, mit zerrissenen Fahnen, haben unter Glockengeläute und Hurrahruf „in beßtem Styl" ihren Einzug in London gehalten. Die Königin ließ sie Revue passiren und hat, aufrecht im Wagen stehend, eine recht herzliche Anrede an sie gerichtet.

— Die Leichtigkeit der Ehen in Schottland wird durch folgenden Witz charakterisirt: Ein Tourist in Schottland war so unvorsichtig, einige Zeilen, die er einem jungen Fräulein ins Stammbuch schrieb, zu unterzeichnen: „der Ihrige". Er ward sogleich als Gatte in Anspruch genommen und wurde zu spät inne, daß er sich verheirathet hatte.

— General Williams of Kars ist wirklich in's engl. Unterhaus gewählt worden, und zwar ohne alle Opposition, wie sich bei der großen Popularität des Helden erwarten ließ.

Italien. Als der Papst, der während seines Aufenthaltes in Porto d'Anzo überall sehr gut empfangen wurde, an dem alten Hafen vorbeifuhr, wo die Galeeren-Sträflinge gefangen sitzen, riefen diese: „Grazia, Santo Padre, grazia!" Dieser Ruf erklang nicht ohne Nutzen für die Gefangenen; denn jedem von ihnen wurde ein Jahr von der Strafzeit geschenkt.

— Mißverständniß. Bei der Verurtheilung Palmers telegraphirte der sardinische Gesandte nach Turin: „Palme. condamné à mort sera pendu à Rugeley". Der Telegraphenbeamte in Turin schreibt nach dem abgekürzten „Palm." anstatt Palmer: Palmerston und übersendet so die offizielle Depesche dem Minister Cavour. Dieser lacht über den Irrthum in den Bart, läßt aber die Depesche offen auf seinem Büreaux und in wenigen Minuten ist am Hofe, in der ganzen Stadt die Nachricht verbreitet, daß die Engländer ihren Premier hängen wollen. Cavour erfährt es aus dem Munde Viktor Emanuels, und zwei Tage lang wurde Lord Palmerston in Turin gehenkt, trotz aller Mühe die man sich gab, den Irrthum aufzuklären.

— Piemont geht mit einer Erweiterung der Festung Alessandria um.

— Die Vorbereitungen der Oesterreicher in der Lombardei sind sehr ernst.

Deutschland. Würtemberg. Tübingen, 9. Juli. Man spricht von einer Verlegung der Universität von hier nach Stuttgart, und soll der akademische Senat und die Fakultäten zur Abgabe ihres Gutachtens aufgefordert sein.

— In Küstrin (Preußen) Arbeitermeute: Todte und Verwundete.

— In Darmstadt ereigneten sich am 8. Juli nicht weniger als drei Selbstentleibungen. Ein Schneider erhängte sich in den Gartenanlagen vor dem Rheinthor, ein Dragoner ertränkte sich in dem Teich, der Badeanstalt ist, und ein Droschkenkutscher erschoß sich am hellen Tag auf freiem Platze am Residenzschloße, indem er sich auf einen Abweisstein stellte.

— In Hamburg sind bereits 130 aus der englisch-deutschen Legion verabschiedete junge Leute eingetroffen.

Oesterreich. Die Kaiserin ist (wieder) von einer Prinzessin entbunden worden.

— In Salzburg, der Vaterstadt Mozarts, wird zur Sekularfeier des unsterblichen Meisters am 7., 8. und 9. September ein großes Musikfest abgehalten, wobei ein Konzert ausschließlich Mozart'sche Kompositionen, das zweite dagegen Werke verschiedener deutscher Tonmeister enthalten wird.

— Der Kaiser hat bei Anlaß der Geburt der neuen Prinzessin eine weitere Amnestie für politische Vergehen gewährt. Vielen Ungarn und Siebenbürgen sind ihre Güter zurückgegeben worden.

Türkei. Marschall Pelissier ist am 7. Juli Abends in Konstantinopel eingetroffen.

— Aus Bucharest den 9. Juli wird gemeldet, daß Fürst Stirbey sein Amt als Hospodar der Walachei niedergelegt habe.

— Das Millionengeschenk des Barons Sina schmilzt noch mehr, auf 25,000 Fr. zusammen.

Rußland. Das Pariser Blatt „Pays" stellt den Verlust zusammen, welchen Rußland im letzten Krieg, seit dem Ueberschreiten des Pruth bis zum 1. Mai d. J., in Europa wie in Asien, erlitten hat. Die Ziffer ist 277,000 Mann, welche entweder auf dem Schlachtfelde getödtet wurden oder in Folge von Krankheiten starben. Man hält diese Schätzung für annähernd genau, weil sie größtentheils auf die Angaben der offiziellen russischen Journale selbst sich gründet.

— Der Fürst-Statthalter von Polen erlaubt sämmtlichen Militärpflichtigen, welche sich, um der Konskription zu entgehen, nach dem Ausland geflüchtet haben, die Rückkehr ohne jede Strafe. Gleichzeitig empfiehlt er den Behörden, die Zurückkehrenden zum Ackerbau oder einer andern nützlichen Beschäftigung aufzumuntern.

— Die Cholera soll in Petersburg wieder heftig auftreten. Die adelichen Familien pilgern in Masse nach Frankreich.

Spanien. Zu den Aufrührern, die in Valencia erschossen wurden, gehörte auch ein zwanzigjähriges Mädchen (sie wurde ohnmächtig zum Richtplatz getragen) und ein Student der Theologie. Die kleinen Diebe hängt man auf, die großen läßt man laufen.

— Madrid lebte in der Nacht vom 7. auf den 8. d. in großer Unruhe. Man hatte erfahren, daß während derselben von den Verschwornen der vor dem Toledothor gelegene Gazometer angezündet werden sollte, um entweder die Stadt in die Luft zu sprengen (?) oder (wahrscheinlicher) die entstehende Finsterniß auszubeuten. Die Behörden hatten ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln ergriffen und so wurde der Anschlag vereitelt.

— In Madrid wieder eine Ministerkrisis.

Amerika. Aus Californien hatte man Berichte bis 5. Juni reichend. Das Martialgesetz ist dort proklamirt; das „Vigilance-Comite" ließ die Mörder King's, Casey und Cora, hängen, mehrere andere verzweifelte Individuen verhaften. Die Aufregung ist im Zunehmen und geht tief; man meldet mehrere Mordthaten.

Griechenland. König Otto wolle zu Gunsten seines Bruders Adalbert die Krone niederlegen.

Mittwoch. Nr. 167. 16. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	27″ 1,9‴	27″ 0,6‴	† 13	† 24	† 16	—	—	—	W	O	hell	hell	2, 3″	2, 2″	2, 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 51.

Donnerstag den 17. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Jakobea Nüsperli, Weißgerbers sel. Wittwe.
— Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Amtliche Anzeigen.

Die Gemeinde Aarau ist im Falle, Behufs Straßenverbesserungen verschiedene Querprofile mit Kostenberechnungen gestützt auf vorhandene Situationspläne anfertigen zu lassen und es werden deßhalb diejenigen Herren Ingenieure, die sich für Uebernahme dieser Arbeit bewerben wollen, eingeladen, ihre schriftlichen Angebote bis zum 30. l. Monats dem unterzeichneten Gemeinde-Ammann einzureichen.

Die bezüglichen Situationspläne können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, am 15. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Jugendfest den 18. Juli 1856.

Den wiederholt vorgekommenen unguten Anschuldigungen unseres hiesigen Lehrerpersonals zu begegnen, hat der Gemeinderath für die Bewirthung der Kinder am Jugendfeste eine besondere Commission bestellt und dieser aufgetragen, ganz besonders auch darauf hin zu wirken, daß der seit einigen Jahren sehr eingerissene Luxus in Spendung köstlicher Blatten einer ziemenden Einfachheit Platz mache. —

Die Fest-Commission hat in Lösung ihrer Aufgabe und die Gründe des Tit. Gemeinderathes, welche nicht nur in einer größern Oekonomie, sondern ganz besonders in der Sorge für die Gesundheit der Kinder bestehen, würdigend, folgende Beschlüsse gefaßt und bringt dieselben hiemit der Tit. Einwohnerschaft zur Kenntniß.

1) Als abzuliefernde Blatten werden bezeichnet und einzig angenommen: a) Schmelzkuchen, b) Früchtenkuchen, c) Nüßli und d) auch ein dem unten bestimmten Geldbeitrage gleichkommendes Quantum Kirschen.

   Jede Blatte, die etwas anderes trägt, wird zurückgewiesen.

2) Für Kinder, die es vorziehen einen Betrag in baar zu bringen, ist derselbe auf 1 Fr. 50 Cts. und für diejenigen, die Gründe haben eine Ermäßigung zu wünschen, auf 1 Fr. festgesetzt.

3) Anderweitige, diesen Zweig des Festes betreffende Anordnungen werden den Kindern in den Klassen mitgetheilt.

4) Obige Anordnungen betreffen **nicht:**
   a) Die Cadetten.
   b) Das Töchtern-Institut.
   c) Die Kleinkinderschulen. —

   Für diese ist die Aufsicht und die Anordnungen den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen.

Aus Auftrag der
Fest-Commission.

Publikation.

Im hiesigen Pfandlokal liegen verschiedene, zum Theil werthlose Gegenstände, deren Eigenthümer nicht mehr ermittelt werden können.

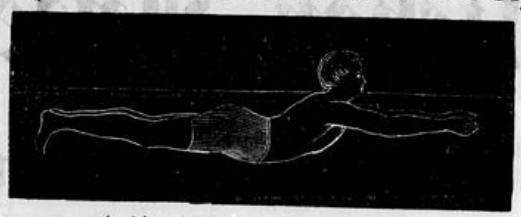
Weil nun wegen vorhabenden Bauten die Lokalität geräumt werden muß, so werden jene Gegenstände am 26. dieß auf öffentlicher Steigerung verwerthet und der Erlös zu Gemeindezwecken verwendet, sofern bis dorthin solche von ihren Eigenthümern nicht erkannt würden.

Aarau, am 11. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Schwimmunterricht.

Schaut, wie die jugendschön geschwungene Gestalt
Das Element bekämpft mit ruhiger Gewalt,
Wie sie dahin schwebt und die Woge theilt,
Und wie ein leichter Kahn zum Ziele eilt.



Schaut diesen Guß von Fleisch und Blut,
Wie er sich wiegt in tiefer Flut;
Er sinkt nicht, ziehet leicht vorbei,
Entfesselt und gewandt und frei!

Die Badezeit hat wieder begonnen und die alte Lust, den Leib in's kühlende Element zu tauchen, in Manchem wieder neu geweckt. Wie mannigfaltig, angenehm und nützlich die Uebungen des Schwimmens, weiß ein Jeder, der sie kennt. Abgesehen von dem praktischen Nutzen desselben in einzelnen Lebensfällen (Rettung eines Andern oder seiner selbst), so ist die eigenthümliche Körperhaltung und Bewegung beim Schwimmen in Verbindung mit jener erhöhten Thätigkeit unserer Athmungsorgane, die dabei eintritt, wie nicht leicht eine andere körperliche Anstrengung geeiguet, den gesundheitlichen Zweck zu fördern: Arm-, Fuß- und Brustmuskeln werden hier gleichzeitig, gleichmäßig und anhaltend bethätigt, so daß namentlich die Erweiterung und Ausbildung der Brust bewirkt wird. In dieser Beziehung hat die Bewegung des Schwimmens einen ganz vorzüglichen Werth. Wem daher die Turnübungen im Sommer nicht behagen, der schwimme oder lerne schwimmen: das ist die beste Kur für Eng- und Schwachbrüstige. Und hier ist es ja eigentlich, wo, nach der Aussage fast aller Aerzte, ein Hauptfehler unserer Generation sitzt; Eng- und Schwachbrüstigkeit, Blutarmut sind an der Tagesordnung und werden es je länger je mehr bleiben. Täusche man sich nicht ganz in den blendenden Erscheinungen der Neuzeit. Die schäumenden Dampfrosse, welche die Nationen halb schlafend von einem Land zum andern jagen, sind nicht die besten Freunde für unsern Leib, und es ginge dabei für uns Schweizer der Rest der freien körperlichen Bewegung: die wohlthätige Fuß-Tour mit ihren unersetzbaren innern und äußern Genüssen, bald vollends unter, hätten wir nicht unsere grünen Hügel und blauen Berge, die uns von Zeit zu Zeit und bei guter Laune des Himmels auf ihre Höhen locken, wo wir gewohnt sind, alljährlich den Kern unserer Gesundheit und die Liebe und Begeisterung für unser schönes Land zu holen. Mangel an gehöriger Bewegung, Mangel an freier frischer Luft sind fast stets die Urquelle jener vielen körperlichen Unbehaglichkeiten, mit welchen sich die halbe Menschheit plagt. Es sind also, aus den so eben bezeichneten Gründen, im Sommer neben Thal- und Bergwanderungen öftere Schwimmübungen für Jung und Alt sehr rathsam, und es kann deßhalb unsere neue, eben so zweckmäßig eingerichtete als passend angebrachte Badeanstalt, wo Badenden und Schwimmkundigen eine an den wilden Ufern der Aare in ihrer Art einzige Gelegenheit geboten wird, nur mit Freuden begrüßt und nicht genug zum regelmäßigen Besuche empfohlen werden. —

Der Unterricht wird in der Badeanstalt Morgens zwischen 5 und 8 Uhr ertheilt.
Anmeldungen dort und bei Unterzeichnetem im Laufe dieser Woche.

J. Zürcher,
Turnlehrer.

Privat-Anzeigen.

Der **Cement-Verkauf** beim Sester geschieht von heute an in meiner neuen Cement-Mühle am Ziegelrain. Die Abnehmer von ganzen Fäßern belieben sich hingegen in meinem Comptoir, **gegenüber der Bank,** zu melden.

Aarau, 15. Juli 1856.

Albert Fleiner.

Dem Unterzeichneten ist letzten Sonntag in der Bierbrauerei Siebenmann ein noch neuer, dunkelgrauer, seidener **Schirm** mit weißem Hacken ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird hiemit ersucht, mir denselben wieder zuzustellen.

H. Baumann, Lehrer.

Mousselines & Jaconnats

für Vorhänge und Kleider

zu verschiedenen Preisen bei

Wittwe **Siebenmann-Wydler.**

Wo ein junger fleißiger Mann, der mit der Landarbeit vertraut ist, Vieh zu besorgen versteht, auch mitunter als Gehülfe bei einer Holzsäge verwendet werden müßte, einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

In der Nähe der Stadt könnte sogleich ein bequemes Logis, mit fröhlicher Aussicht vermiethet werden; würde sich auch eignen für einen Sommeraufenthalt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches Zimmer mit Küche, Plunderkammer nebst Platz für Holz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Juli.

Löwen.

Hr. Nies, Negt. v. Frankfurt.
— Kulcke, dto. v. Stuttgart.
— Schramm, Bauunternehmer, von Freiburg.
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— William, dto. v. Bern.
— Gloggner, dto. v. Luzern.
— Klemann, dto. v. Hohenzollern.
— Stucki, Part. v. Münsingen.
— Fruttiger, Negt. v. Basel.
— Jaillard, dto. v. Paris.

Schwert.

Hr. Hertach, Theehändler, v. Niederurnen.
— Meyer, Schreiner, v. Neftenbach.
— Herrling, dto. v. Hamburg.
— Carle, Gärtner, v. Oehringen.
— Weber, Part. v. Hellnau.
— Schinze, Maurer, von Schweisweiler.
— Closset, dto. v. Höringen.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Wohlen.
— Wiederkehr, Part. v. Spreitenbach.
— Lüpold, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Bern.
— Seiler, dto. v. Rothenburg.
— Hoch, dto. v. Laidetsheim.
— Lenzmann, dto. v. Rothweil.
— Waldisbühl, dto. v. Muri.
— Bollag, dto. v. Endingen.
Fr. Müller, v. Zürich.
Frl. Blaas v. Graun.

Ochsen.

Hr. Erismann, Negt. v. Rued.
— Blattner, dto. v. Liestal.
— Sutter, Part. v. Würenlos.
— Ernst, dto. v. Würenlos.
— Dähler, Part. v. Appenzell.
Fr. Isenschmid mit Familie, v. Bern.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Lausanne.
Hr. Burkhardt, dto. v. Feldkirch.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Hefti, Uhrenmacher, v. Glarus.
— Meier, Beck, v. Stichlingen.
— Hörger, Maurer, v. Rothheim.
— Gloor, Spengler, v. Schöftland.
— Bertschinger, Zimmermann, von Lenzburg.
Fr. Baldinger, v. Lengnau.

Wildmann.

Hr. Mollard mit Gattin, v. Genf.
— von Bruck mit Gattin, v. Crefeld.
— Zelger-Businger mit Familie, v. Stanz.
— Reyer, Proprietär, v. Stanz.
— Müller, Negt. v. Reutlingen.
— Marget, dto. v. Basel.
— Kaspar, Kutscher, v. Schaffhausen.
— Regli, Kutscher, v. Zürich.
— Kappeler, Conduktr. v. Zurzach.
— Grettener, Conduktr. v. Mellingen.

Oertliches. Mit großem Vergnügen hat ein Kinderfreund im täglichen Anzeiger von gestern gelesen, wie die Jugendfest-Kommission für die Gesundheit der Kinder besorgt ist und verordnet, was auf den Tisch gebracht werden muß; doch fiel demselben dabei auf, wie z. B. ordinirt wurde, daß keine andern Blatten als Schmelz- und Früchtenkuchen und Nüßle zulässig seien, welche doch dem Magen eher schwer liegen als z. B. Mandel- und Biscuitkuchen, welche sogar Kranke genießen dürfen. Sorge man vor Allem dafür, daß die Kinder nicht zu viel essen, indem zu viel ja immer ungesund ist. **M.**

Handelsnachrichten.

München, 12. Juli. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 14,277 Sch., wovon 13,604 Sch. verkauft und 673 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 25 fl. 16 kr. (gest. um 1 fl. 16 kr.), Korn 17 fl. 8 kr. (gest. um 1 fl. 29 kr.), Gerste 11 fl. 35 kr. (gest. um 3 kr.), Haber 7 fl. 10 kr. (gest. um 2 kr.) Umsatzsumme 281,337 fl.

Bern, 15. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 12. Haber Fr. 14. 93. Kernen das Viertel Fr. 4. 64. Waizen Fr. 4. 73. Roggen Fr. 2. 27. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 63. Erbsen Fr. 3. 05. Wicki, schwarze Fr. 2. 40. Bohnen Fr. 3. 30. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In der gestrigen Sitzung des Nationalrathes ward die Motion Lusser's, die Niederschlagung des Hochverrathsprozesses betreffend, mit 72 gegen 25 Stimmen verworfen.

Im Ständerath ward der bundesräthliche Antrag bezüglich der Judenfrage genehmigt. — Freier Marktverkehr.

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung, an die Brünigstraße einen Beitrag aus der Bundeskasse von 300,000 Fr. zu bewilligen, wenn die betheiligten Kantone für deren Ausführung bis spätestens den 1. April 1857 sich verständigen. Die Gesammtkosten sind zu 1,000,000 Fr., inbegriffen die Strecke durch Nidwalden, veranschlagt.

Eidg. Sängerfest. Preisvertheilung: Kunstgesang. 1. Preis Liedertafel von Basel; 2. Harmonie von Zürich; 3. Stadtsängerverein von Zürich; 4. Harmonie von Luzern; 5. Sängerverein v. Winterthur; 6. Cäcilienverein v. Aarau; 7. Sängerbund von Zürich. Volksgesang. 1. Preis Concordia von Wyl; 2. Harmonie am Nollen in Schönholzersweiler; 3. Concordia von Altstätten; 4. Sängerverein von Rapperswyl; 5. Männerchor von Heiden (Großer Jubel); 6. Männerchor von Affeltragen; 7. Harmonie von Flawyl. Ehrengaben: 1. Harmonie von Oberuzwyl; 2. Sängerverein von Tägerweilen; 3. Männerchor von Basel.

Basel hat also dießmal am beßten und merkwürdiger Weise durch einen zweiten Verein auch am schlechtesten gesungen. Die Sänger selbst stimmten diesem ersten Preis vollständig bei. Das Lied, mit dem sie ihn erfangen, ist „Glaube" von C. G. Reissiger. Sie trugen damit den Humpen von St. Gallen und den Champagner als Beute davon. Die „Harmonie" erhielt den Basler Becher und Schnyders Büste, der Stadtverein das kostbare Oelgemälde der Hohenstaufen von dem Stuttgarter Liederkranz und ein Trinkglas von Ulm. Sehr beklatscht wurde der Preis von Heiden, der weniger seinem Gesang, als dem Erscheinen der einzigen Appenzeller galt.

Die Gesammtaufführung, bei der gegen 1800 Sänger mitsangen, muß gewaltig gewesen sein. Nägeli's „Wir glauben All' an Einen Gott" eröffnete würdig die Feier. Körners „Du Schwert an meiner Linken" mußte zweimal gesungen werden: es wetterte aber auch wie die Schlacht selbst. Die Direktion des Herrn Bogler erntete volle Anerkennung.

Es muß ein schönes Fest gewesen sein. Die Sänger reden ganz enthusiastisch von dem feenhaften Anblick der in einem Lichtmeer schwimmenden Festhütte, von den brillanten Leistungen der würtembergischen Gardemusik, von dem schmucken Aussehen und der kriegerischen Haltung des jungen Kadettenkorps — vor Allem aber von der wirklich großartigen Gastfreundschaft der St. Galler.

Der schweizerische landwirthschaftliche Verein hat sich in Luzern konstituirt. Unter dem

Vorsitz des Hrn. Brunner zum Sentenhof bei Muri fanden sich 30 Landwirthe aus Luzern, Aargau, Baselland, Zürich, Thurgau, Zug und Unterwalden ein und über 60 andere hatten ihren Beitritt schriftlich angezeigt. In einer spätern Versammlung zu Olten sollen die Vereinsstatuten berathen werden.

Aargau. Im Kreis Muri wurden bei den Ergänzungswahlen des Gr. Rathes als Mitglieder gewählt: die HH. Jost Huber, zum Engel in Dorfmuri und Joh. Leonz Stäubli in Aristau. Im Kreis Frick: Hr. Franz Jos. Mösch, zum Rebstock in Frick.

— Das Jugendfest zu Aarau soll dies Jahr, wenn uns die Witterung günstig ist, was übrigens Barometerstand, Wind und Mond hoffen lassen, ein schönes, gelungenes werden. Nicht nur, daß die kirchliche Feier in Bezug auf Gesänge und Festreden uns diesmal einen besondern Genuß bereiten wird, auch die Anordnungen der ganzen Tagesfeier sind in kundige Hände niedergelegt und wird künftigen Freitag den 18. d., als am Festtage nicht nur die Ortsbehörde, sondern auch das aufgestellte Festkomite unter Beihülfe einer Anzahl Damen das Möglichste thun, damit das Fest nachher als ein Gelungenes bezeichnet werden dürfe. Auch das Kadettenkorps der Kantonsschule wird wie bisher mit seiner schönen Musik an demselben Theil nehmen und sollen, sicherm Vernehmen nach, beide Korps in Verbindung mit dem in Instruktion befindlichen Jäger-Detaschement ein hübsches Feldmanoeuvre im Schachen ausführen, was unendlich viel zur Verschönerung der Festfeier beitragen wird, da der Festplatz der Jugend durch seine höhere Lage sich besonders dazu eignet, obschon abgesondert vom tiefgelegenen Exerzierplatz dem Publikum, das wie immer zahlreich sich auf der Schanze einfinden wird, die Uebersicht beider Abtheilungen aufs Beste zu ermöglichen. — In Bezug auf die Details verweisen wir übrigens auf das gedruckt ausgegebene Festprogramm und laden wir auch die Bewohner der umliegenden Ortschaften und besonders diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen können, zur seltenen Feier ein, da solche Anlässe ganz besonders geeignet sind, das menschliche Herz freudig zu stimmen und zu edler vaterländischer Begeisterung zu entflammen. Also auf nach Aarau, wo künftigen Freitag den 18. d. auch die Liebhaber geselliger Freuden sich mit 3 Franken einen Platz am Festmahle im Schanzmätteli sichern können und dann eines vergnügten Nachmittags sicher sind, während die Kinderfreunde und besonders Mütter am Festzug in die Kirche (Morgens 8 Uhr), und am Zuge der Schuljugend aufs Schanzmätteli (2 Uhr) ihre besondere innige Freude haben werden. **P.**

— Eine Einsendung im „Schweizerboten" rügt gewiß mit Recht daß die beiden hiesigen Kadettenkorps nicht gemeinschaftlich, sondern jedes gesondert zu und von den Exerzierübungen marschiren. Wir unterstützen vollkommen das Gesuch an die Leiter der Uebungen, eine Wiedervereinigung zu verwirklichen.

— Unglücksfälle im Bez. Zurzach. Den 12. dieß Nachmittags ertranken zwei Kinder des Blasius Vögele von Felsenau, ein Knäblein von 4 und ein Töchterchen von 2½ Jahren. — Gleichen Nachmittag fiel Maria Lehmann von Schneisingen ab einem Kirschbaum und starb bald darauf an den bedeutenden Verletzungen. — In Unterendingen brach Meinrad Steigmeier ebenfalls durch einen Sturz von einem Kirschbaum Arm und Bein. — Den 15. ist Nothburga Spuhler von Wislikofen, 50 Jahre alt, ab dem Estrich in die Scheune hinunter todt gefallen.

— Abgeordnete von Menzikon und Reinach verwenden sich in Sursee für den Bau einer Verbindungsstraße zwischen dem Wynenthal und dem Eisenbahnhof Sursee.

Bern. In der Steingrube zu Gsteigwyler wurde ein Arbeiter von einem herabfallenden Felsen erdrückt; zwei andere schwer verletzt.

— Ein armes Mädchen, das einen Karren voll Holz dem steilen Ufer der Lütschinen nach führend, einem begegnenden Wagen ausweicheu wollte, fiel in den angeschwollenen Bergstrom. Ihre Geistesgegenwart nicht verlierend, klammerte sie sich an ihren Karren fest, und schwamm mit demselben bis in den, eine halbe Stunde von da entfernten, Brienzersee, wo sie, halb erstarrt, wieder ans Land gezogen wurde. Unter den zur Hülfe herbeigeeilten Männern befand sich ihr — Bräutigam.

— Ochsenbeins ältester Sohn ist als Lieutenant mit dem Schweizerregiment nach Afrika gezogen.

Zürich. Das Direktorium der Schweizerischen Kreditanstalt hat zu seinem Präsidenten den Hrn. Dr. Alfred Escher, zu seinem Vizepräsidenten den Hrn. RR. Dr. Rüttimann gewählt.

Luzern. Das hiesige Kantonalschießen ist von Schützen etwas spärlich besucht worden.

England. Der Herzog von Cambridge ist an Harding's Stelle zum Oberkommandanten der englischen Armee ernannt.

— Ein deutscher Legionär in England schreibt über die Schweizer-Legion: „Ich muß bekennen, sie macht ihrem Lande alle Ehre. Ich habe noch von Niemandem, weder Deutschen noch Engländern, über sie schimpfen hören; im Gegentheil, Alles rühmt sie. Sie haben mit Niemanden Händel, leben für sich, haben mit Andern wenig Umgang, nichtsdestoweniger werden sie sehr fetirt; ich befinde mich am Wohlsten bei ihnen.

— Lord Palmerston erklärte im Unterhause auf Lord Russels Motion über die italienischen Angelegenheiten, daß England Italien nicht verlassen werde, daß aber die Diskretion weitere Erklärungen zu geben verhindere.

Deutschland. Der österreichische Gesandte bei Mecklenburg und den Hanseestädten, Baron Menshengen, ist zum Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt und wird demnächst nach Bern abreisen.

Italien. Der Maurermeister Lessona in Turin hat einem dortigen Spital die Summe von 500,000 Fr. hinterlassen.

— Der angebliche Prinz Leo von Armenien hat jetzt an eine italienische Zeitung einen Brief gerichtet, worin er sagt, daß ihm vom König von Preußen zur Entschädigung für seine Berliner Haft 100,000 Thlr. gezahlt worden seien, die er für die Krimtruppen der Westmächte, die Ueberschwemmten in Frankreich u. s. w. verwendet habe.

Donstag. Nr. 168. 17. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	27″ 0,3‴	27″ 1,8‴	+ 11	+ 22	+ 15	—	Regen —	0	W*	hell	Wolken	2, 2″	2, 2″	2, 2″

Bemerkungen. Gewitter nahe Mittags 11 Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Die Gemeinde Aarau ist im Falle, Behufs Straßenverbesserungen verschiedene Querprofile mit Kostenberechnungen gestützt auf vorhandene Situationspläne anfertigen zu lassen und es werden deßhalb diejenigen Herren Ingenieure, die sich für Uebernahme dieser Arbeit bewerben wollen, eingeladen, ihre schriftlichen Angebote bis zum 30. l. Monats dem unterzeichneten Gemeinde-Ammann einzureichen.

Die bezüglichen Situationspläne können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, am 15. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Publikation.

Im hiesigen Pfandlokal liegen verschiedene, zum Theil werthlose Gegenstände, deren Eigenthümer nicht mehr ermittelt werden können.

Weil nun wegen vorhabenden Bauten die Lokalität geräumt werden muß, so werden jene Gegenstände am 26. dieß auf öffentlicher Steigerung verwerthet und der Erlös zu Gemeindezwecken verwendet, sofern bis dorthin solche von ihren Eigenthümern nicht erkannt würden.

Aarau, am 11. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Verloren:

Ein **Bund Schlüssel** von der Kasernenstraße durch die Siechenstraße und Balenenweg nach der neuen Vorstadt. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Die Erbschaft des Hrn. Fried. Schmuziger, Säger sel., läßt nächsten **Samstag den 19. dieß,** von Morgens acht Uhr an, bei der Sägerwohnung aller Arten hausräthliche Gegenstände, als **Betten, Möbeln, Linzen, Mannskleider** und **Küchegeschirr,** ferner verschiedene **Feuerwerk-Apparate, Fackeln** ꝛc. ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern; wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Johann Schmuziger,
Zimmermeister, Curator.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer in angenehmer Lage zu billigem Zins. Ist beim Verleger des Anzeigers zu vernehmen.

Tanz-  **Musik**

im Binzenhof

Sonntag den 20. Juli 1856,

wozu ergebenst einladet

Rynker, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem sind soeben angekommen: eine große Auswahl **Vogelkäfig** zu sehr billigen Preisen, so wie andere Artikel mehr.

G. Rämisperger, Spengler.

Dem Unterzeichneten ist letzten Sonntag in der Bierbrauerei Siebenmann ein noch neuer, dunkelgrauer, seidener **Schirm** mit weißem Hacken ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird hiemit ersucht, mir denselben wieder zuzustellen.

H. Baumann, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches Zimmer mit Küche, Plunderkammer nebst Platz für Holz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mousselines & Jaconnats
für Vorhänge und Kleider
zu verschiedenen Preisen bei
Wittwe **Siebenmann-Wydler.**

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.
Aarau, den 25. Juni 1856.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.
Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,
besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.
Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.
F. G. Martin in Aarau.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei
A. Brast.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 41 Fr. 70 R. Aufschlag 111 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 16. Juli 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	2419.	917.	— — bis — —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	27.	—.	— — „ — —
Hafer	70.	26.	— — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Wechsel-Kurs in Basel vom 14. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ P. 213 à 213¼ G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5 % G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255¾ G. & P.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371 à ½ P.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213 P. 212¾ bez.
id.	„	l. S.	213 & 4 % P.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¾ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5 % wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372 & 4½ à 5 % P. & G.
London	Lst. 1	k. S.	25. 30 P.
id.	„	l. S.	25. 30 & 4½ % P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	5 % G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅝ P.
id.	in Silber	l. S.	86⅝ & 5 % P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Papier & Geld.
id.	„	l. S.	5 % G. auch etw. P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½ % selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251 P. nominal.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % G. 4 à 4¼ % P.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.		6000 P. & G.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	550 angebot. 540 beg.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		510 zu haben.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glatthalbahn-Actien Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5 %		102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat. 4½ %		100¼ à 101 G.
St. Galler „ 5 %		101½ G.
Freiburger „ 5 %		101½ G.
Neuchâteler „ 4¼ %		101 G.
Rheinfallbahn „ 5 %		101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5 %		408 à 406 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Juli.

Rößli.
Hr. Wild, Negt. v. Lausanne.
— Mattaconni, dto. v. Luzern.
— Gasser, dto. v. Zürich.
— Hirter mit Familie, v. Bauc.
— Bischofberger, Lehrer, v. Heiden.
— Ruß, Kellner, v. Münsingen.
— Zahner, Ziegler, v. Oberdigisheim.
— Bauer, Metzger, v. Riesenbach
— Wöhrli, Schneider, v. Harlen.
— Gattinger, Seiler, v. Zürich.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Galliker, dto. v. Gonzwyl.

Ochsen.
Hr. Bölger, Negt. v. Basel.
— Wolfer, dto. v. Zürich.
— Huber, Part. v. Zürich.
— Oberteuffer, dto. v. Winterthur.

Storchen.
Hr. Gaymüller, Negt. v. Basel.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Frl. Blaas v. Graun.
— Küber, v. Wertheim.
Fr. Huber, v. Wohlen.

Krone.
Fr. Kaspar, v. Kulm.

Löwen.
Hr. Fruttiger, Negt. v. Basel.
— Gerber, dto. v. Steffisburg.
— Schmid, dto. v. Zürich.
— Irminger, dto. v. Zürich.
— Billeter, dto. v. Zürich.
— Beugger, dto. v. Zürich.
— Kappeler, dto. v. Frauenfeld.
Hr. Denzler, dto. v. Voralberg.
— Luns, dto. v. Voralberg.
— Selz, dto. v. Paris.
— Müller, dto. v. Zürich.
— Veil, dto. v. Langenthal.
— Glandenberg, dto. v. Mannheim.
— Schmoll, dto. v. Basel.

Wildmann.
Hr. Mollard mit Gattin, v. Genf.
— von Bruck mit Gattin, v. Crefeld.
— Müller, Negt. v. Reutlingen.
— Marget, dto. v. Basel.
— Steger, eidg. Oberst, v. Stanz.
— Nicola, v. Mailand.
— Mochar, v. Lyon.
— Martin, Landmann, v. Frick.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.
— Kappeler, Conduct. v. Zurzach.

Wie man in Aarau früher den Mayenzug gefeiert hat. 1551.

Es waren Eingeladene anwesend von Zofingen 12, Brugg 50, Bremgarten 15, Lenzburg 15, Aarburg 4, Olten 3, Gösgen 1 (der Landvogt Scheidegger), Hallwyl 3, Schenkenberg 3, Königsfelden 4, Biberstein 3, Rued 3, Wyken 1, der Vogt von Homburg. Unter diesen waren Hartmann von Hallwyl, Junker Hans Heinrich von Effinger, Heinrich Bullinger, Junker Göldlin, Hans von Wartburg, Hugo von Hallwyl mit zwei Brüdern, Paul von Mülinen, Junker Hans Albrecht von Mülinen, Ludwig von Zehender und sein Bruder Simon, Junker Benedikt von May sammt zwei Söhnen, Landvogt von Mettenwyl ꝛc. ꝛc.

Die Gäste wurden empfangen von 150 Mann Bewaffneten, welche ihnen in die Delli entgegen gezogen waren.

Bei diesem Feste wurden verbraucht:

An elsaßer win 18 Omen, cost der Omen 2 Baselgulden.

An rotem oberpirger 21 Omen, cost der Omen 34 Basel blaphart.

An wyßem oberpirger 43 Omen, cost der Omen 33 Basel blaphart.

An prißgöuwer 2 Söum, costend 4 kronen.

An kernen habend mine herren geprucht vnd bachen lassen 15 Müt, galt der müt 33 batzen.

An fleisch hat es in einer Sum gepracht 31 gulden 13 batzen.

An fischen 9 gulden, an prachßmen 28 Stück, an karpffen 50 Stück, ein Rechbock. Dann hat die Specerie gecost 22 gulden, item von Ryß 4 gulden, item 2 gulden vm (um) Saltz, danne vm wyßbrodt 10 gulden. Dann ist verzert

zu der kronen 24 gld. 19 schil. vnd sind da gestanden 10 Roß
„ dem ochsen 18 „ dto. 16 „
„ „ löuwen 3 „ 6 „ dto. 15 „
„ „ wildman 5 „ dto. 24 „
„ „ schwärt 4 „ 18 „ dto. 16 „

im ganzen ist haber geprucht worden 26 Müt.

Am Zinstag ze abend, als man hinin gezogen, hat man einen abendtrunk vff der stuben gethan, und küchli vnd meyenmuß, ancken vnd Ziger gehept, danne zu dem Nachtmal gehept, voressen, lunggenmuß, demnach suppen, dornach gesotten fleisch vnd ein Hun, danne geprattes. Item, kalt salmen. Item pasteten vß karpffen, dornach ist man umzogen vnd hat man vff der Stuben gehept 26 Tisch. Am mitwuchen kalt suppen geben. Zu dem ymbis fleisch und salmen, zu nacht aber fleisch wie obstat. Am Donstag ze ymbis, mit dem visch voressen vß vischrogen vnd Ingweid, danne heiß gesotten prachßman, karpffen, grundelen. Item gebachen visch zu dem kruth. Item gepraten äl, vnd prachßman. Item Sulzvisch.

(Dl. Rychner's Chronik.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Schweiz. Militär-Ztg." schreibt: Die englische Schweizerlegion geht allen Nachrichten zu Folge ihrer Auflösung entgegen. Wir bedauern das Loos mancher braven Soldaten, die dort auf Lorbeeren gehofft und jetzt kläglich auf das Trockene gesetzt werden, dagegen möchten wir eine Frage aufwerfen: Ob es nicht an der Zeit sei — jetzt, da wahrscheinlich die an der Gründung der Legion betheiligten Offiziere ins Vaterland zurückkehren — von ihnen Seitens des gesammten Offizierskorps der schweiz. Armee Rechenschaft über ihre Handlungsweise zu verlangen. Wir wissen wohl Alle, welche schwere Vorwürfe ihnen gemacht werden und ohne voreilig und ungehört zu verurtheilen, steht doch so viel fest, daß, wenn die Vorwürfe gegründet sind, diese auch die Ehre, schweizerische Epauletten ferners zu tragen, kategorisch verbieten. Das schweizerische Offizierskorps hat zwar kein richterliches Recht, allein sein Name muß in jeder Beziehung makellos und rein sein und wer ihm angehören will, darf keinen Vorwurf so schwerer Art auf sich lasten lassen. Wir wünschen daher, daß dieser Punkt ins Auge gefaßt werde; wir schreiben hier nicht Diesem oder Jenem zu Gefallen, sondern im Interesse der Armee und stehen auch jeden Augenblick ein für das, was wir sagen. Reinigen sich die Angeklagten von den ihnen gemachten Beschuldigungen, so freuen wir uns aufrichtig darüber; aber diese Reinigung muß geschehen, da jedes vornehme Ignoriren gleichbedeutend mit einem stillschweigenden Geständniß wäre.

Die „Triester-Ztg." meldet aus Smyrna: Am 5. Juli erhielt plötzlich die engl.-schweiz. Legion Ordre zur Einschiffung nach England. Das erste Bataillon, bestehend aus 700 Soldaten und 28 Offizieren, schiffte sich am 7. Juli auf dem Transport-Dampfer „Charity" ein, der am nächsten Tage in See ging. Andere 1000 Mann und 25 Offiziere verließen Smyrna am 8. Juli auf dem Transport-Dampfer „Istamboul." Der Rest von 200—300 Mann bleibt noch einige Zeit als Hospitalwache hier.

Eidg. Sängerfest. Preisvertheilung: Zuerst für die Sänger der I. Abtheilung (Volksgesang). Gekrönte Preise: 1. Preis: Concordia von Wyl, silberner Becher des Sängervereines von Winterthur, mit einer Büste von Schnyder von Wartensee. 2. Preis: Harmonie am Nollen in Schönholzersweilen, silberner Becher der Antlitzgesellschaft in St. Gallen, nebst Büste von Schnyder von Wartensee. 3. Preis: Concordia von Altstätten, silberner Becher sammt Teller der Schweizer in New-York. Ehrengaben: 1. Gesangverein von Rapperswyl, gestickte Fahne des Frohsinns in St. Gallen. 2. Männerchor von Heiden, silberner Becher der Schweizer in Illinois. (Ungeheurer Jubel bei der Entgegennahme des Preises durch die Deputation von Heiden.) 3. Männerchor von Affeltrangen, Becher von Appenzell. 4. Harmonie von Flawyl, silberner Becher. II. Abtheilung (Kunstgesang). Gekrönte Preise: 1. Preis: Liedertafel von Basel, silberne Kanne nebst 2 Flaschen Champagner vom Frohsinn in St. Gallen. 2. Preis: Harmonie von Zürich, silberner Becher vom Frohsinn in St. Gallen, nebst Büste von Schnyder von Wartensee. 3. Preis: Stadtsängerverein von Zürich, der Staubbach, Gemälde, Geschenk d. schwäb. Sängerbundes von Stuttgart, nebst silbernem Becher des Sängerver-

eins von Ulm. Ehrengaben: 1. Harmonie von Luzern, die Stadt Eßlingen, Gemälde, nebst silbernem Becher. 2. Sänger-Verein von Winterthur, silberner Becher der Schweizer in Rio Janeiro. 3. Cäcilienverein von Aarau, silberner Becher des Stadtsängervereins von Zürich. 4. Sängerbund von Zürich silberner Becher von Altstädten. Eine Anerkennung in Gaben erhielten hierauf noch die Sängervereine von Oberuzwyl, Tägerweilen und der Männerchor von Basel, sowie die vorzüglichsten ausländischen Vereine, als der Schwäbische Sängerbund von Stuttgart, die Sänger von Erlangen und von Insbruck, welche Alle sich nicht in die Reihen der Wettsänger gestellt hatten. Die den deutschen Sängerbrüdern gezollte Anerkennung wurde mit vorzüglichem Beifall aus der Mitte des Publikums begrüßt. Stuttgart erhielt die Ehrengabe der Harmonie von Zürich, Erlangen jene des Cäcilienvereins von Aarau, Insbruck den Ehrenbecher der Lesegesellschaft zum Büsch in St. Gallen.

Ständerath: Jägergewehr. Der bundesräthliche Antrag verworfen. Der Antrag Briatte's auf Einführung bei nur 8 oder 10 Compagnien wurde genehmigt.

Aargau. Frick. Dem Posthalter Stocker ist letzter Tage ein arger Streich gespielt worden. Während er in Geschäften einige Tage von Hause entfernt war, entwendete der Postgehülfe eine Summe von circa 6000 Franken welche während dieser Zeit an das Büreau Frick aus Frankreich gekommen war. Dem Vernehmen nach ist der Dieb, den die Telegraphen-Sprache ausfindig machte, in Berlin erwischt worden; er soll jedoch bereits 800 Franken von dem entwendeten Gelde schon verbraucht haben.

Bern. Das Berner Tagblatt meldet: Der ehemalige Artillerie-Instruktor und nunmehriger Freiherr Heinrich v. Jud, aus dem Kanton Zürich, Gemahl der Prinzessin Charlotte von Schwarzburg-Sondershausen, ist von seiner viermonatlichen Hochzeitsreise bei seiner Frau Schwiegermutter, der Fürstin von Schwarzburg auf ihrem Landsitze in Glockenthal, bei Thun, eingetroffen. Es scheint, Hr. v. Jud wolle seinem neuen Stande gemäß auftreten, denn er hat nicht weniger als drei prächtige Reit- und Kutschenpferde, wie man deren in unserm Lande nicht leicht sieht, aus Deutschland mitgebracht.

Zürich. Eine Anzahl gemeinnütziger Männer ist bei der Regierung um die Konzessionirung einer Aktiengesellschaft für Errichtung einer Gesellenherberge zum Wellenberg in Zürich eingekommen. Die Anstalt soll das leibliche und sittliche Wohl der Gesellenklasse heben und fördern, doch in keiner Weise eine Pflanzschule des Mystizismus werden.

Waadt. Die Volksversammlung in Payerne war von 4000 Mann besucht und beschloß eine Adresse an die Bundesversammlung und an den Staatsrath von Waadt für die Murtner Linie.

Genf. Dieser Tage brachte das Musikkorps der Bergführer in Chamouny dem Hrn. Hedworth Williamson aus Madras in Ostindien eine feierliche Serenade. Dieser junge Herr — er zählt erst 10 Jahre! — hatte nämlich an demselben Tag als der jüngste Reisende die unter dem Namen des „Jardin" bekannte Felsplatte (8000 Fuß über dem Meer) erstiegen. Der kleine Held, der natürlich sehr reich ist, hat einem alten Bergführer eine lebenslängliche Pension ausgesetzt, einige andere invalide Führer bedeutend unterstützt, und eine beträchtliche Summe für diejenigen Führer bestimmt, denen bei ihrem gefährlichen Beruf ein Unglück begegnen sollte.

Spanien hat ein neues Ministerium erhalten, mit General O'Donnell an der Spitze. Madrid ist ruhig und alle Maßregeln sind getroffen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Espartero, der bisherige Ministerpräsident, hat demnach seinem bisherigen Kriegsminister weichen müssen. O'Donnell ist bekanntlich Chef der Moderado's (Liberal-Konservativen).

Frankreich. Es hat sich eine große Gesellschaft gebildet, um die afrikanischen Besitzungen Frankreichs mit einem vollständigen Eisenbahnnetze zu bedecken.

Pariser Handelsbericht vom 6—12. Juli. Mehl 100 und 99 Fr. Korn 53—59 Fr. für 120 Kilos. Viehpreise immer gleich hoch. Die Weinpreise zogen wegen der kühlen Witterung in den letzten Tagen überall an.

Rußland. Die Verlobung des Großfürsten Michael (Bruder des Czaren) mit der Schwester des Prinz-Regenten von Baden wird in Wildbad (wo bekanntlich die Kaiserin-Mutter weilt) gefeiert.

Die **Krim**, d. h. der von den Alliirten noch besetzte Theil derselben, ist am 5. d. von Marschall Pelissier dem russischen General in beßter Form wieder übergeben und über diesen Akt ein von den beidseitigen Militärbehörden unterzeichnetes Protokoll aufgenommen worden. Vom 6. an treten alle noch auf der Halbinsel befindlichen Franzosen unter russische Gerichtsbarkeit und russisches Gesetz. Ein Kapitän des Generalstabs wurde zurückgelassen und mit den nöthigen Vollmachten versehen, um bis zur Ankunft französischer Konsularagenten die Interessen Frankreichs zu vertreten. Da die Landung der alliirten Armee in der Krim am 14. Sept. 1854 erfolgte, so hat die Okkupatian der Halbinsel 21 Monate und 20 Tage gedauert. Die Räumung wurde in der überraschend kurzen Frist von drei Monaten vollzogen.

Krim. Die Alliirten haben vor ihrem Abzug noch eine Liebespflicht erfüllt, indem sie ihre Friedhöfe mit Gräben und Gittern umgaben, welche die Russen sicher achten werden.

Amerika. Die Situation in San Francisko ist bedenklich; der Konflikt zwischen der staatlichen Autorität und dem Vigilance-Komite nimmt einen drohenden Charakter an. Der Gouverneur befiehlt den Milizen, sich auf ersten Befehl marschfertig zu halten.

— Dem Senat in Washington liegt ein Gesetzesentwurf vor, das Gebiet von Kansas mit künftigem Dezember als Staat in die Union aufzunehmen.

Italien. Rom hat nun auch eine Eisenbahn. Am 7. dieß wurde dieselbe von Rom nach Frascati unter Mitwirkung mehrerer Kardinäle eingeweiht.

Freitag. Nr. 169. 18. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
17	27″ 2,0‴	27″ 2,0‴	+ 14	+ 16	+ 15	—	—	—	NW	NW	bedeckt	Wolken	2, 5″	2, 4″	2, 4′

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 23. dieß, Vormittags exakt 10 Uhr, wird auf dem Stadtrathhause dahier versteigert:

1) Der dem Stadtgut zustehende Rüthi-Getreidezehnten, umfassend die Privatgüter der Rain-Rüthenen, den Schachen bis an die Aare, das Gut des Hrn. Dr. Trorler und einige andere Grundstücke jenseits der Aare.
2) Der Korn-Ernte-Ertrag ab einigen dem Armengut nuzungsberechtigt gehörenden Landstücken.
   a) Ab Beundte und Garten Nr. 118. im Schachen zu oberst am Weg gegen den Gießen.
   b) Ab Nr. 101. Beundte und Garten im Scheibenschachen.
   c) Ab Nr. 187. ½ Beundte im Scheibenschachen,

alle eine ergiebige Erndte versprechend.

Zur Besichtigung von a., b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmied oder an Hrn. Armenhausvater Spengler zu wenden.

Aarau, den 17. Juli 1856.

Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Ueber das der Erbschaft des Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 586. in vortheilhafter Lage der alten Vorstadt in hier, wird **Freitag den 25. dieß**, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 17. Juli 1856.

Blechmusikgesellschaft Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz,
Freitag den 18. Juli
Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Storchen.
Entrée Fr. 1.

Münchner Terzett
auf heute Abend
in der Bierbrauerei Siebenmann.

Da das **Kegelschieben** zur „freundlichen Hütte" letzten Sonntag und Montag wegen allzuschlechtem Wetter nicht abgehalten werden konnte, so wird dasselbe nun künftigen **Sonntag den 20. Juli** bei günstigerem Wetter beginnen.

Rüsperli-Grün.

Zu verkaufen:



Ein schwarzes **ungarisches Pferd**, das zum Reiten wie Fahren sehr vertraut, im Gasthof zum Rößli dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 461. hintere Vorstadt ein fröhliches, meublirtes Zimmer.

Die Erbschaft des Hrn. Fried. Schmuziger, Säger sel., läßt nächsten **Samstag den 19. dieß**, von Morgens acht Uhr an, bei der Sägerwohnung aller Arten hausräthliche Gegenstände, als **Betten, Möbeln, Lingen, Mannskleider** und **Küchegeschirr**, ferner verschiedene **Feuerwerk-Apparate, Fackeln** ꝛc. ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern; wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Johann Schmuziger,
Zimmermeister, Curator.

Tanz-  Musik

im Binzenhof

Sonntag den 20. Juli 1856,

wozu ergebenst einladet

Ryniker, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem sind soeben angekommen: eine große Auswahl **Vogelkäfig** zu sehr billigen Preisen, so wie andere Artikel mehr.

G. Rämisperger, Spengler.

Dem Unterzeichneten ist letzten Sonntag in der Bierbrauerei Siebenmann ein noch neuer, dunkelgrauer, seidener **Schirm** mit weißem Hacken ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird hiemit ersucht, mir denselben wieder zuzustellen.

H. Baumann, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer in angenehmer Lage zu billigem Zins. Ist beim Verleger des Anzeigers zu vernehmen.

Verloren:

Ein **Bund Schlüssel** von der Kasernenstraße durch die Siechenstraße und Balenenweg nach der neuen Vorstadt. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:

Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Bei C. Langlois in Burgdorf ist erschienen:

Wöchentliche Mittheilungen

aus den

interessantesten Erscheinungen der Literatur.

Zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände.

1856. 1. Halbjahr. Preis Fr. 3.

Inhalt:

1) Erzählungen und Novellen. Die Weihnachtsbescheerung, von C. Herloßsohn. Die Zauberin von den drei Inseln. Der Graf von Haraucourt, von Alexander Lacy. Am La Plata und auf dem Meere. Die blinde Polin, von A. Th. Kainz. Jose Maria, von A. Marckhoff. Des Kaisers Braut. Rache eines Arabers.

2) Gedichte. Der Würfel, Ballade. Der alte Gärtner, von M. Graf-Bentheim. Winterlieder, von J. A. Rueb. Trostgedicht, von Dr. L. Eckardt. Das Leben ist doch schön, von L. Bechstein. Die Engelhölle und der Teufelhimmel. Beb' vor dem Grabe nicht! von J. A. Rueb. Wegweiser. Der Student und der Teufel. Der Geizhals in der Unterwelt. Die Hausfrau, von Biernatzky. Sonst und jetzt. Ein Wanderer, von J. Rueb. Der Kirchhof meiner Heimath. Abendruhe. Die gefangene Blume. Lächle nie zu früh in deinem Glücke. Fragen an das Jenseits, von J. A. Rueb. Gottes Gericht, von Dr. Th. Mörtl. Das Bügeleisen der Liebe. Ja, das Reelle vergeht immer mehr. Lückenbüßer. Alles und Nichts.

3) Kleinere Aufsätze. Ein Ritt nach Bethlehem. Aus dem Tagebuch eines Bürgers von Paris unter Franz I. Die Flitterwochen. Die Steine im menschlichen Leben. Zwei Neffen. Der Stein der Weisen. Gerhardt von Straßlendorf, von L. Goldammer. Ein Ideal. Hyacintha, von A. Görling. Zwei orientalische Liebesgeschichten. Die ächten neuen Moden. Abentheuer mit einem Panther. Die Martinsgans. Die arme Emma, von A. Rehfeldt. Ein ergreifender Auftritt. Der Schutzgeist. Fritz Beutel in Algier. Der Hauskrieg, von G. Kinkel. Verderbliche Gunst. Ein schrecklicher Sturm. Die Menschenfresser.

4) Mannigfaltiges, Anekdoten, Räthsel ꝛc. in fast allen Nummern.

Wer sich für das ganze Jahr abonnirt, erhält eine schöne Lithographie, „die junge Liebe", als Prämie, gegen eine kleine Verpackungsgebühr von 30 Rp. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, so wie der Verleger:

C. Langlois in Burgdorf.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Juli.

Ochsen.

Hr. Herosee mit Familie, v. Währ.
— Otterbeck, Negt. v. Amsterdam.
— Hauser, dto. v. Wädenschwyl.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Plüß, Part. v. Zofingen.
— Büchler, Negt. v. Lauffohr.

Schwert.

Hr. Alzenhofer zu 5, Steinhauer, von Morsbrun.
— Müller, Schneider, v. Näfels.
— Paravizini, dto. v. Glarus.
— Herrenschwand, Metzger, von Murten.
— Schwyzer, Part. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Weber, Negt. v. Vivis.
— Glandenberg, dto. v. Mannheim.
— Felix mit Familie und Bedienung, v. Leipzig.
— Gindre, Negt. v. Nidau.
— Zellweger, dto. v. Bellinzona.
— Schultheß, dto. v. St. Immer.
— Jacot, dto. v. St. Immer.
— Rinderknecht, dto. v. Zürich.
— Schmoll, dto. v. Basel.
— Zaugg, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Liestal.
— Zehnder, dto. v. Birmenstorf.
Hr. Oeschger, Part. v. Ganfingen.
14 Zürcher Militär.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Lausanne.
— Bohni, dto. v. Basel.
— Grob, dto. v. Lichtenstein.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Friedrich, Tuchmacher, aus Würtemberg.
— Kobeboi, Negt. v. Fernambuk.
— Schüler mit Frau, Part. von Melchnau.
— Guggenheim, Negt. v. Reinach.
— Heinrich, dto. v. Baden.
15 Zürcher Militär.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 15. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 42 Fr. 4 R. Aufschlag 458 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Ständerath diskutirte gestern die Goldfrage. Resultat der Diskussion war Festhalten am Silberfuß; der Bundesrath habe dieser Angelegenheit seine ungetheilte Aufmerksamkeit zu schenken. Luzern sollen die Hochverrathsprozeßkosten vom Bund vergütet werden.

Der Bundesrath hat die bewilligte Befreiung von der Wehrpflicht für die Bahnhof-, Stations- und beziehungsweise die Haltstellen-Vorsteher der schweizerischen Zentralbahn und der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahn auch auf deren Stellvertreter ausgedehnt.

Bern. In Frutigen verunglückte Joh. Burri beim Holzschleifen. Ein Stück Holz, das aus dem Geleise sprang, zerschmetterte ihm den Hirnschädel.

— Den 16. d. Nachmittags wüthete ein fürchterlicher Orkan im Oberland; viele dicke Bäume wurden entzwei gebrochen, andere entwurzelt, eine große Anzahl Häuser abgedeckt und beschädigt. Der Dampfer, der in der Regel um 5 Uhr in Thun anlangt, kam eine ganze Stunde später.

— Die Diebstähle in Bern und Umgegend scheinen zunehmen zu wollen. Nachdem vor Kurzem in Reichenbach ein frecher Einbruch in dem Hause des Hrn. Fischer verübt worden, sind in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch Diebe in die Wohnung des Hrn. Fahrni-Dubois, Uhrenfabrikanten in Monbijou, eingedrungen und haben Kleidungsstücke und Silberzeug in sehr beträchtlicher Menge entwendet.

— Oberaargau. Wie man von allen Seiten vernimmt, stehen hier die Kartoffelfelder sehr schön und von der Kartoffelkrankheit ist bis dahin noch keine Spur zu sehen.

Zürich. Vorgestern Abends ist die Sihl plötzlich wie noch selten zu großer Höhe angeschwollen. Es muß furchtbar gewettert haben in den Bergen. In Wiedikon badeten zwei Schreinergesellen mit einem 18jährigen Lehrling aus dem Kanton Aargau. Das Wasser kam so schnell, daß es allen die am Ufer abgelegten Kleider wegschwemmte; die Gesellen konnten sich noch retten, der Lehrling aber ist leider im Strome verschwunden.

Glarus. Auf einer Alp bei Glarus ist ein 14jähriger Knabe, der in der Ermüdung einschlief und in ein Rünsli fiel, mitten im Juli erfroren.

St. Gallen. Die St. Galler-Z. sagt: Unsere Eisenbahnangestellten hatten dem Feste auch ihren Tribut zu geben. Eine heiße Arbeit wurde ihnen zu Theil: am Sonntag allein wurden zirka 16,000 Personen befördert.

Baselland. Liestal. Glücklicher Unglücksfall. Dienstag Abends wollte ein Güterwagen, welcher von Waldenburg herkam, beim alten Markt über die Eisenbahn. Der Schlagbaum war offen. Kaum aber war der Wagen mitten auf der Bahn, so brauste ein Zug Rollwagen von Sissach her, mit einer Anzahl Arbeiter daher und zwar mit der Schnelligkeit einer Lokomotive. Der erste Rollwagen fuhr wunderbar zwischen den Hinterpferden und dem Wagen durch, die nachfolgenden wurden auf die Seite geworfen. Der Zusammenstoß hatte zum Glück keine so traurigen Folgen, als man nach den Verumständungen annehmen sollte. Die Hinterpferde wurden verletzt, die Deichsel des Wagens zerbrochen, einige Arbeiter aus den Rollwagen geschleudert, und hie und da etwas verletzt. Kein Todesfall, nicht einmal eine schwere Verletzung, auch nicht ein Arm- oder Beinbruch ist zu beklagen. So glücklich läuft nicht oft ein Unglücksfall ab.

Graubünden. Die jährliche Pferdevergutung für die Guiden ist vom Kleinen Rath von 70 bis 120 Fr. erhöht und für die Dauer des Wiederholungsunterrichts jedem Guiden eine Soldzulage von Fr. 2. per Tag bis auf Weiteres bewilligt worden.

— Der Bischof will auf St. Luzi ein Seminar für Knaben, welche sich dem Priesterstande widmen wollen, errichtet.

Frankreich. Die Namen aller höhern Genie- und Artillerieoffiziere, die vor Sebastopol gefallen, werden auf eine Marmortafel, die in der Artillerieschule zu Metz aufgestellt wird, eingegraben.

Deutschland. Preußen. In Naumburg wurde eine Freifrau von Feilitzsch, welche, selbst kinderlos, ihrem Gatten ein Kind unterzuschieben suchte, um ihr Verhältniß noch zärtlicher zu machen (nach der Version des Staatsanwalts wollte sie das Erblehen ihres Mannes sich zuhalten), zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nicht mehr erhielt auch die Hebamme.

Spanien. In Madrid hat eine Revolution stattgefunden. Es scheint der Rücktritt des Marschalls Espartero die nächste Veranlassung dazu gewesen zu sein. Am 15. früh, oder nach engl. Berichten am 14. schon, brach die Bewegung aus. Man will dabei den Ruf: Es lebe die Republik! gehört haben. Die Nationalgarde schlug sich zu den Aufständischen. Die regulären Truppen blieben treu und fest. Es erfolgte ein blutiger Zusammenstoß und entspann sich ein sehr erbitterter Kampf. Die Königin, welche den Muth hatte, persönlich zwischen die Kämpfenden zu treten, wurde mit Enthusiasmus begrüßt und dieser Intervention folgte ein Waffenstillstand, der um 5 Uhr Nachmittags ablaufen sollte. Der Marschall Odonnell erklärte dem an der Spitze des Aufstandes stehenden General Infante, daß wenn um die besagte Stunde nicht volle Unterwerfung stattfinden werde, die Truppen mit größtem Nachdruck agiren werden. Espartero soll nach Logrono abgereist sein.

— Die Revolution ist bemeistert; kein höherer Offizier wurde getödtet. Ein neuer Munizipalrath ist ernannt worden. Die ganze Halbinsel ist in Belagerungszustand erklärt. Man spricht von einer in Saragossa ausgebrochenen Bewegung.

Italien. Turin. Eine Diebsbande von 40 Individuen und einem gestohlenen Werth von 100,000 Fr. steht hier vor Gericht. Den 5. Juli

wurde ein Vatermörder gehenkt. Es hatte derselbe seinen Vater mit Vorbedacht von hinten meuchlings erschossen. Nach dem Spruch des Gerichtshofes mußte der 21jährige Verbrecher den Weg zum Galgen barfuß, in ein Hemd gekleidet und das Haupt mit einem schwarzen Schleier verhüllt zurücklegen.

— Korrespondenzen aus Neapel sprechen von einer Volksdemonstration, die in Mercato, einem Dorfe der Abbruzzen, mit dreifarbigen Fahnen und dem Ruf „Hoch die Alliirten" stattgefunden haben soll und der die Polizei nicht in den Weg zu treten wagte.

Dänemark. Zu Kopenhagen war vor Kurzem eine große Mormonen-Versammlung, in welcher über den von mehreren Gläubigen gestellten Antrag auf Abschaffung der Vielweiberei so heftig disputirt wurde, daß eine allgemeine Prügelei entstand, die erst nach Einschreiten der bewaffneten Macht und massenweisen Verhaftungen aufhörte. Mormonen aus dem gemeinen Volke benahmen sich namentlich sehr heftig, indem sie riefen, bloß der Vielweiberfreiheit wegen seien sie Mormonen geworden, und nun wolle man ihnen dieses Vorrecht nehmen?!

Türkei. In Konstantinopel wurde ein großer Bandit, Costi Inat-Oglu, der 28 Mordthaten überwiesen war, hingerichtet, oder vielmehr er richtete sich selbst hin. Er untersuchte mit ungeheurer Kaltblütigkeit den Galgen, probierte den Strick, legte ihn sich selbst um und kommandirte die Leiter weg.

— Ein polnischer Offizier, der in der türkischen Armee dient und in einer Brochure den Vertheidiger von Kars, General Williams hart mitgenommen hatte, ist cassirt worden.

— In Kurdistan und in Armenien wüthet eine Hungersnoth und in Griechenland vergrößert das Räuberwesen das Elend von Tag zu Tag.

Donaufürstenthümer. Die österreichische Gewaltthat an einem französischen Soldaten ist nicht in Giurgewo selbst, sondern in dem zwei Stunden nordwärts liegenden Dörfchen Daja erfolgt. Der Getödtete war zufällig in die Dorfkneipe gekommen, wo sich der Offizier, der Thierarzt und ein Soldat des durchziehenden österreichischen Transportdetaschements befanden. Der Offizier machte dem Franzosen darüber Vorwürfe, daß er sich beim Eintritt nicht vor ihm entblöst habe, und da dieser nicht verstand, was man von ihm wollte, versetzte der Oesterreicher ihm mehrere Hiebe mit der Reitpeitsche. Als auf den Hülferuf des Franzosen dessen Kamerad herbeikam zogen die Oesterreicher ihre Säbel und machten Miene, über die Franzosen herzufallen. Diese eilten nun nach ihrem Wachtposten und kehrten bald darauf ebenfalls bewaffnet zurück. Sie fanden die Zahl ihrer Gegner bedeutend verstärkt und wurden von denselben mit den gröbsten Beschimpfungen empfangen; von diesen kam es zu Drohungen, und als immer mehr Oesterreicher herbeikamen, hielten die Franzosen es für klüger, sich in ihre Wachthäuschen zurückzuziehen.

Der österreichische Offizier ließ nun einen Korporal und fünf Mann die Gewehre ergreifen und laden und sandte sie ab, um die beiden Franzosen gefangen zu nehmen. Diese hatten sich unterdessen in ihre Hüttchen eingeschlossen und hielten sich nicht verpflichtet, der Aufforderung des Korporals Folge zu leisten. Letzterer ließ nun die Thüre einschlagen und befahl seinen Leuten, die Franzosen mit Gewalt zu ergreifen; diese hielten während zwei und einer halben Stunde mit gefälltem Bajonett gegen die Oesterreicher Stand, bis es einem Grenadier gelang, ihnen die Gewehre zu entreißen. Aber auch jetzt wollten die Wackern sich noch nicht ergeben. Während sie aber mit ihren Gegnern handgemein wurden, kniete der österreichische Korporal nieder, steckte sein Gewehr unter den Ringenden durch und schoß meuchlerischer Weise den einen der der Franzosen nieder, worauf dann auch der andere sich ergab.

— Sehr günstige Erntenachrichten aus den Donaufürstenthümern.

Amerika. Die Hinrichtung der Mörder King's und des Generals Richardson zu San Francisco. Dem „Echo du Pacifique" vom 23. Mai entnehmen wir folgende Details dieser Hinrichtung. Gestern Nachmittag wurde in der Sacramentostraße vor den Fenstern des Bureaus des Sicherheitskomites Casey's und Cora's Hinrichtung vollzogen. Schon um 11 Uhr Morgens durchlief das Gerücht die Stadt, daß die Exekution im Laufe des Tages stattfinden werde. Gegen Mittag besetzten 2000 bewaffnete Milizen alle Zugänge zu den Umgebungen des obengenannten Bureaus, vor dessen Façade Kanonen aufgeführt waren. Um 2 Uhr wurden zwei Balken mit Haken und Stricken auf dem Dache des Gebäudes angebracht, unter denen man die mit laufenden Knoten versehenen zwei Stricke in zwei offenstehende Fenster hereinzog. Auf jedem Simse der Fenster lag ein Brett, auf welchem die Verurtheilten aufgestellt werden sollten. Mit Hülfe eines Seiles, das, um die Delinquenten hinaus in die Luft zu stoßen, nur zu durchschneiden war, befanden sich diese Bretter in horizontaler Richtung. Um 1¼ Uhr gab ein Stück weißes Papier durch eines der Fenster geworfen, das Signal zum Beginn der Exekution. Die Wachen präsentirten das Gewehr. In diesem Augenblick erschienen Casey und Cora auf den Brettern. Cora hatte das Gesicht mit einem weißen Schnupftuch bedeckt, beide die Arme und die Beine gebunden, den Strick um den Hals. Casey war unbeweglich wie eine Statue und blieb während der ganzen Zeit, daß Casey sprach, in dieser Stellung. Casey hatte das Verlangen gestellt, einige Worte zu sprechen, und sein Gesicht war unbedeckt. Sein Antlitz war bleich und entstellt, seine Augen geschwollen. Alles deutete bei ihm auf eine große Aufregung des Geistes. Seine Worte waren ein Protest gegen das ihm auferlegte Verbrechen des Assassinats. Als er ausgesprochen, ward ihm ebenfalls ein weißes Tuch über den Kopf geworfen. Das Signal ward gegeben, das Seil, welches die Bretter hielt, zerschnitten und sofort befanden sich die beiden Verbrecher in der Luft. Um 1 Uhr und 21 Min. hatten beide vollendet. Während der ganzen Dauer der Hinrichtung erscholl das Todtengeläute und die umstehende Menge war unbedeckten Hauptes. Eine Stunde lang blieben die Leichname aufgehängt, dann wurden sie in die Fenster hereingezogen. Cora wie Casey, beide katholisch, haben vor ihrem Tode gebeichtet. Ersterer hat sich vor seinem Ende noch mit einem Weibe, die in San Francisco unter dem Namen die schöne Cora allgemein bekannt ist, vermählt. Die Ceremonie fand im Gefängniß statt; Mitglieder des Sicherheitskomites dienten als Zeugen.

Samstag. Nr. 170. 19. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	27″ 2,1‴	27″ 2,2‴	† 12	† 22	† 13	—	—	—	W	W	hell	Wolken	2, 5″	2, 5″	2, 5′

Leichen-Anzeige.

Nro. 52.

Sonntag den 20. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Maria Bolliger, von Rued; alt 8 Jahre.
Leidabnahme: obere Vorstadt Nr. 645.

Predigten.

Sonntag den 20. Juli 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 23. dieß, Vormittags exakt 10 Uhr, wird auf dem Stadtrathhause dahier versteigert:

1) Der dem Stadtgut zustehende Rüthi-Getreidezehnten, umfassend die Privatgüter der Rain-Rüthenen, den Schachen bis an die Aare, das Gut des Hrn. Dr. Trorler und einige andere Grundstücke jenseits der Aare.
2) Der Korn-Ernte-Ertrag ab einigen dem Armengut nuzungsberechtigt gehörenden Landstücken.
   a) Ab Beundte und Garten Nr. 118. im Schachen zu oberst am Weg gegen den Gießen.
   b) Ab Nr. 101. Beundte und Garten im Scheibenschachen.
   c) Ab Nr. 187. ½ Beundte im Scheibenschachen,

alle eine ergiebige Erndte versprechend.

Zur Besichtigung von a., b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmied oder an Hrn. Armenhausvater Spengler zu wenden.

Aarau, den 17. Juli 1856.

Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 20. Juli
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rößli in Erlinsbach.

Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad,
Sonntag den 20. Juli 1856,
wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Gestern ging auf der Schanze ein weißes Batiste Nastuch, mit dem Namen „Elisa" bezeichnet, verloren. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in Nro. 718. dahier abzugeben.

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier das Plainpied, mit einer Kammer; sofort zu beziehen.

Steigerung.

Ueber das der Erbschaft des Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 586. in vortheilhafter Lage der alten Vorstadt in hier, wird **Freitag den 25. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 17. Juli 1856.

Schwimmunterricht.



Die Badezeit hat wieder begonnen und die alte Lust, den Leib in's kühlende Element zu tauchen, in Manchem wieder neu geweckt. Wie mannigfaltig, angenehm und nützlich die Uebungen des Schwimmens, weiß ein Jeder, der sie kennt. Abgesehen von dem praktischen Nutzen desselben in einzelnen Lebensfällen (Rettung eines Andern oder seiner selbst), so ist die eigenthümliche Körperhaltung und Bewegung beim Schwimmen in Verbindung mit jener erhöhten Thätigkeit unserer Athmungsorgane, die dabei eintritt, wie nicht leicht eine andere körperliche Anstrengung geeignet, den gesundheitlichen Zweck zu fördern: Arm-, Fuß- und Brustmuskeln werden hier gleichzeitig, gleichmäßig und anhaltend bethätigt, so daß namentlich die Erweiterung und Ausbildung der Brust bewirkt wird. In dieser Beziehung hat die Bewegung des Schwimmens einen ganz vorzüglichen Werth. Wem daher die Turnübungen im Sommer nicht behagen, der schwimme oder lerne schwimmen: das ist die beste Kur für Eng- und Schwachbrüstige. Und hier ist es ja eigentlich, wo, nach der Aussage fast aller Aerzte, ein Hauptfehler unserer Generation sitzt; Eng- und Schwachbrüstigkeit, Blutarmut sind an der Tagesordnung und werden es je länger je mehr bleiben. Täusche man sich nicht ganz in den blendenden Erscheinungen der Neuzeit. Die schäumenden Dampfrosse, welche die Nationen halb schlafend von einem Land zum andern jagen, sind nicht die besten Freunde für unsern Leib, und es ginge dabei für uns Schweizer der Rest der freien körperlichen Bewegung: die wohlthätige Fuß-Tour mit ihren unersetzbaren innern und äußern Genüssen, bald vollends unter, hätten wir nicht unsere grünen Hügel und blauen Berge, die uns von Zeit zu Zeit und bei guter Laune des Himmels auf ihre Höhen locken, wo wir gewohnt sind, alljährlich den Kern unserer Gesundheit und die Liebe und Begeisterung für unser schönes Land zu holen. Mangel an gehöriger Bewegung, Mangel an freier frischer Luft sind fast stets die Urquelle jener vielen körperlichen Unbehaglichkeiten, mit welchen sich die halbe Menschheit plagt. Es sind also, aus den so eben bezeichneten Gründen, im Sommer neben Thal- und Bergwanderungen öftere Schwimmübungen für Jung und Alt sehr rathsam, und es kann deßhalb unsere neue, eben so zweckmäßig eingerichtete als passend angebrachte Badeanstalt, wo Badenden und Schwimmkundigen eine an den wilden Ufern der Aare in ihrer Art einzige Gelegenheit geboten wird, nur mit Freuden begrüßt und nicht genug zum regelmäßigen Besuche empfohlen werden. —

Der Unterricht wird in der Badeanstalt Morgens zwischen 5 und 8 Uhr ertheilt.

Anmeldungen dort oder bei Unterzeichnetem.

J. Zürcher,
Turnlehrer.

Da das **Kegelschieben** zur „freundlichen Hütte" letzten Sonntag und Montag wegen allzuschlechtem Wetter nicht abgehalten werden konnte, so wird dasselbe nun künftigen **Sonntag den 20. Juli** bei günstigerem Wetter beginnen.

Nüsperli-Grün.

Zu verkaufen:



Ein schwarzes **ungarisches Pferd**, das zum Reiten wie Fahren sehr vertraut, im Gasthof zum Rößli dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 461. hintere Vorstadt ein fröhliches, meublirtes Zimmer.

Tanz-  **Musik**

im Binzenhof

Sonntag den 20. Juli 1856,

wozu ergebenst einladet

Ryniker, Badwirth.

Bei Unterzeichnetem sind soeben angekommen: eine große Auswahl **Vogelkäfig** zu sehr billigen Preisen, so wie andere Artikel mehr.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer in angenehmer Lage zu billigem Zins. Ist beim Verleger des Anzeigers zu vernehmen.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Badekappen von Cautschouc

für **Herren** und **Damen** bei

F. G. Würtenberger,
Coiffeur.

Fein blau Postpapier,

per Cahier (40 Büchlein) zu 2 Fr. 50 Rp. und 3 Fr. bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Juli.

Wildmann.

Hr. Mollard mit Gattin, v. Genf.
— Merian, Negt. v. Basel.
— Gillard, dto. v. Lyon.
— Schopard, dto. v. Morteau.
— Müller, dto. v. Aarburg.
— Haas mit Sohn, v. Murten.
Jgfr. Zaug, v. Burgdorf.
Hr. Gerber, Negt. v. Bern.
— Arnold, dto. v. Besançon.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Baron von Bonstetten, v. Bern.
— Emch mit Gemahlin, von Solothurn.
— Kappeler, Negt. v. Zurzach.
— Müller, Gastgeber, v. Baden.
— Lüpold, Negt. v. Däniken.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Herosee mit Familie, v. Währ.
— Bertschinger, Part. v. Lenzburg.

Rößli.

Hr. Jacobi mit Familie, Part. von Ambois.
— Gubler, v. St. Gallen.
— Greulich, v. Läufelfingen.
— Merz, v. Fahrwangen.
— Krau, Negt. v. Rheinfelden.
— Lüscher, Schuster, v. Aarau.
— Dietschi, Part. v. Lostorf.
— Sommer, Fuhrhalter, v. Eriswyl.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Löwen.

Hr. Meroth, Part v. Elberfeld.
— Haman, Negt, v. Bucheau.
— Marchand, dto. v. Paris.
— Heß, dto. v. Frankfurt.
— Raub, dto. v. Rotterdam.
— Keller, dto. v. Baden.
— Honesta, dto. v. Basel.
— Hofstetter, Conditeur, v. Bern.

Krone.

Hr. Kammerer, Negt. v. Zürich

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Liestal.
— Oeschger, Part. v. Frick.
— Burger, Steinhauer, v. Eppenberg.
— Münch, Ingenieur, v. Zofingen.
— Glur, v. Solothurn.
— von Burg, Hauptmann, v. Solothurn.
— Berner, Negt. v. Florenz.
— Mohr, Part. v. Lengnau.

Kreuz.

Hr. Meier mit Frau, Part. v. Solothurn.
6 Musikanten, v. Egerkingen.

Schwert.

Hr. Jäggi, Müller, v. Riesen.
— Bühlmann, Metzger, von Neuenkirch.
— Kuenz zu 2, Part. v. Hergiswyl.
5 Musikanten.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 17. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Rorschach	40 Fr. 9 R.	Aufschlag	67 R.
Winterthur	40 Fr. 73 R.	Aufschlag	287 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 18. Juli 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	348	6	—	—	18	29
Neue Zufuhr	2181	66	25	—	27	123
Verkauf	1720	48	22	—	21	141
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	40 38	24 39	21 18	— —	15 29	18 3
Aufschlag	1 44	2 86	— 77	— —	— —	— 70
Abschlag	— —	— —	— —	— —	— 71	— —

Basel, 18. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 45. 91. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 681 Doppelzentner; dazu angekommen 421 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 650 Doppelzentner; blieben stehen 452 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. 1. 12 Rp.

Ulm, 12 Juli. Mittelpreise: Kernen 2 fl. 36 kr.; Roggen 1 fl. 37 kr., Gerste 1 fl. 23 kr., Haber 42 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In der gestrigen Sitzung des Nationalraths wurde die Motion Engelhard's betreffend Ueberweisung der Juragewässerkorrektionsfrage an den Bundesrath, mit 55 gegen 29 Stimmen verworfen. Ueber die Motion Stockmar's, Errichtung einer eidg. Waffenfabrik, wurde Tagesordnung erkannt. Die Verschiebung der Einführung der Maß- und Gewichtsordnung wurde verworfen; der bundesräthliche Antrag auf Gehaltserhöhung der ausländischen diplomatischen Vertretung wurde angenommen.

Englische Schweizerlegion. Der Transportdampfer „Charity", der am 29. Juni mit dem ersten Bataillon Smyrna verlassen hat, wird Sonntag den 20. Juli in Portsmouth vor Anker gehen. Die Mannschaft an Bord erfreut sich des beßten Wohlseins und scheint noch eine Sendung nach Canada möglich zu erhalten.

Eidgenössisches Turnfest. Dasselbe wird am 10., 11. und 12. August in Winterthur gefeiert werden. Sonntag, den 10. Nachmittags: Einzug sämmtlicher Turner und Uebergabe der eidgen. Turnfahne an das hiesige Centralkomite. Montag: Wettturnen an den Instrumenten. Dienstag: Allgemeines Riegenturnen und Wettkampf in den Nationalübungen (Schwingen, Ringen, Steinstoßen) und in den Spezialübungen (Gerwurf, Fechten, Wettlaufen, Klettern ꝛc.); zum Schlusse: Preisvertheilung. Das Festkomite entwickelt rührige Thätigkeit, um das Fest auf einfache, doch würdige und entsprechende Weise vorzubereiten. Winterthur bewährt durch kräftige Unterstützung seinen alten Ruhm vaterländischer Gastfreundschaft.

Schweizer. Forstverein. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Freiburg und zum Präsidenten Hr. Forstinspektor v. Greyerz gewählt.

Aarau. Unser gestriges, wie gewöhnlich vom Wetter sehr begünstigtes Jugendfest verlief recht fröhlich. Die neuen Anordnungen, das Essen der Kinder betreffend, fanden überall die volle Zustimmung. Auch das Manoevre gefiel, nur wäre etwas längere Dauer erwünscht gewesen. Dem Festkomite und namentlich den diensteifrigen Damen desselben gebührt alle Anerkennung.

Bern. Im „Oberländer Anzeiger" wird von Thun aus versichert, Thun würde für den Kasernenneubau nichts thun. Aarau rege dich!

— Biel. Am 16. Juli wollte Guillome, Dragoner von Lengnau, einen zweispännigen Wagen mit Laden beladen zum Eisenbahnwegge führen, als der Wagen umfiel und ihm den Brustkasten eindrückte, so daß er auf der Stelle todt blieb.

Schwyz. Berichte aus der March melden von großen Verheerungen, die das Gewitter auch dort durch Hagelschlag und Austreten der Waldbäche an Feldern, Straßen und Brücken angerichtet. Aehnliches wird aus Lowerz, Steinen und Rothenthurm berichtet.

Baselland. In Läufelfingen hat schon wieder einmal ein Steinhauergeselle einen jungen Mann durch Messerstiche schwer verletzt.

Basel. Vorgestern ereignete sich auf dem Eisenbahnzuge zwischen Muttenz und Pratteln ein Unglücksfall, indem der Lokomotivführer, der etwas nachsehen wollte, sich über die Lokomotive hinausbeugte, wobei dessen Kopf mit solcher Gewalt an eine Telegraphenstange anstieß, daß der Betreffende auf die Erde geschleudert wurde. Der Zustand des Verunglückten ist dergestalt, daß wenig Hoffnung für dessen Wiederaufkommen vorhanden ist.

Wallis. Moritz Filliez, Advokat, Mitglied des Nationalraths, einer der würdigsten Beamten des Wallis ist gestorben.

Freiburg. Am 23. Juni wurde in Murten die Statue, welche dem Andenken Adrians von Bubenberg, dem Vertheidiger Murtens, im Jahre 1476 geweiht wurde, eingeweiht.

Neuenburg. Man spricht von einer Anzahl Royalisten, welche dem König von Preußen im Marienbad ihre Aufwartung machen wollen und droht mit einem Hochverrathsprozeß. Que de bruit une omelette!

Genf. Der bekannte Kunstfreund Hr. Bartholony hat am 14. d. den Grundstein zu einem neuen Conzertgebäude, das er gestiftet, gelegt.

— Die Giftmischerin Pierrete Brunet, die durch vergiftete Bonbons zwei Frauen tödtete, ist von den Geschwornen zum Tode verurtheilt worden.

Spanien. Laut Berichten aus Madrid ist dort die öffentliche Ruhe und Ordnung vollständig wieder hergestellt und auch aus den Provinzen, von Saragossa und Barcelona, sollen durchaus beruhigende Nachrichten eingehen. General Narvaez ist nach Spanien abgereist. General Infante war nicht Anführer der Insurgenten, sondern er wollte zwischen beiden Parteien vermitteln; unter seinem Vorsitz versammelten sich 40 Cortesmitglieder; O'Donnel ließ sie aber auseinanderjagen.

Frankreich. In Paris ist letzten Dienstag der sonst unglaubliche Fall vorgekommen, daß ein Mädchen im strengen Wortsinne vor Freuden starb. Eine arme Modiste sollte sich mit einem reichen jungen Mann verheirathen, und diese fröhliche Nachricht ihren Freundinnen mittheilend, die sie sämmtlich zur Hochzeit einladet, verändert sie plötzlich in ihrer verzückten Erzählung die Gesichtsfarbe und — sank todt zu Boden.

— In Clermont Ferrand, im Departement Puy de-Dome, hat, unter den Augen der Behörden, eine beinahe republikanische Demonstration stattgefunden. Mehrere aus der Krim zurückgekehrte Regimenter wurden festlich empfangen. Man hatte Triumphbogen u. dgl. errichtet. Die Inschriften lauteten: Auf die Armee! Auf Frankreich! Auf die Nation! Auf das Volk! Tausende von Menschen drängten sich dicht an die Soldaten heran, so daß sich aus Volk und Militär eine einzige Kolonne von mehr als 20,000 Menschen bildete, die unter betäubendem Geschrei: Vive l'armée! Vive la France! Vive le peuple! fraternisirten, ohne daß die Gensdarmen es verhindern konnten. Die ganze Bewegung schien von einem Freund des Obersten Charras geleitet zu werden, der in diesem seinem Heimathdepartement noch einen bedeutenden Einfluß besitzen soll.

— Beranger wurde von einem Blutsturz befallen, der nach dem „Siecle" jedoch keine ernste Folgen hatte.

— Der Kaiser ist am 25. Juli in Paris zurückerwartet.

England. Die Bischöfe von London und Durham haben nach 30- und 25jähriger Wirksamkeit resignirt. Sie bezogen ein Einkommen von 550,000, resp. 375,000 Fr. und erhalten nunmehr eine Pension von immer noch 150,000 und 112,000 Fr.

— Nach einer Depesche von Contreadmiral Stafford aus Malta vom 8. Juli hat der Transportdampfer „Spartan" am südwestlichen Ende der Rohrfelsen, an der Berberei, Schiffbruch gelitten. Mannschaft und Truppen, nebst einer Dame und einem Kind, zusammen über 800 Seelen, retteten sich auf eine kleine felsige Insel, wo sie an Wassermangel litten. Zum Glück wurde das Transportschiff „Edina" zufällig ihre Lage gewahr und versah die Schiffbrüchigen mit Lebensmitteln, und da es ihm an Raum zu ihrer Aufnahme fehlte, meldete es ihre Noth nach Malta, von wo Admiral Stafford drei Dampfer aussandte, um die Verunglückten sammt Bagage abzuholen.

— Nach einem engl. Blatt wird sich William Smith, der Henker, der den Giftmörder Palmer expedirte, auf dem nächsten Markt in Leeds für Geld sehen lassen.

Deutschland. Am oberschwäbischen Hauptschießen in Ravensburg behauptete Paul Spaman von Ravensburg den Rang des Schützenkönigs, obwohl die bewährten Schweizerschützen, Gebrüder Bänziger von Wald, Kts. Appenzell, und Staub von Wädenschweil mit ihm konkurirten. Spaman hatte 240, die Gebrüder Bänziger 104, 214 und 226, Staub 174 Kreise auf 100 Schüße, die jeder Schütze in's Glück thun konnte.

— Sachsen. Den 13. und 14. feierte Leipzigs größte Buchhandlung und Buchdruckerei, das Etablissement von F. A. Brockhaus, ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Von den 36 in Leipzig befindlichen Druckereien mit 100 Pressen und 60 Schnellpressen, die über 700 Setzer und Drucker beschäftigen, sind in der Brockhaus'schen Druckerei allein 24 Pressen und 10 durch Dampfkraft getriebene Maschinen. Ueber 300,000 Bogen werden wöchentlich allein in dem einen Raume, der die 10 Maschinen enthält, bedruckt, und die Brockhaus'sche Druckerei liefert allein jährlich den vierten Theil sämmtlicher in Leipzig gedruckten Werke und Zeitschriften.

Krim. Bei Inkerman wird ein Obelisk mit folgender englischer Inschrift errichtet: „Zum Gedächtniß der in der Schlacht von Inkerman am 5. November 1854 gefallenen Engländer, Franzosen und Russen."

— Die Engländer haben am 12. d. mit Mann und Schiff die Krim verlassen.

Amerika. Der Bankrott des Uhren- und Bijouterie-Geschäfts Van Valkenburgh und Comp. in New-York mit einem Passivum von 500,000 Dollars berührt mehrere Schweizerhäuser.

Montag. Nr. 171. 21. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
19	27″ 2,4‴	27″ 1,4‴	† 8	† 22	† 16	—	—	—	W	W	hell	hell	2, 4″	2, 4″	2, 4′
20	27″ 0,7‴	26″11,7‴	† 14	† 17	† 14	Regen	Regen	Regen	S	NW	bedeckt	bedeckt	2, 4″	2, 4″	2, 4′

Sonntag den 20. Juli 1856.

Eheverkündigungen.

Joh. Ulrich Hämmerli, Schlosser, von Lenzburg, mit Anna Gantner, von Grabs, Kantons St. Gallen, in Aarau wohnhaft.

Carl Heinrich Rychner, Büchsenmacher, mit Elisa Renold, Beide von Aarau.

Samuel Albert Bueß, von Aarau, in Collombier, Kts. Waadt, wohnhaft, mit Maria Henriette Monnet, von Grancy, Kts. Waadt.

Taufen.

Carolina, Töchterlein von Gottlieb Kirchhofer, Küfer, von Schaffhausen.

Emilie, Töchterlein von Gottlieb Fischer, Schreiner, von Aarau.

Traugott, Söhnlein von Balthasar Amsler, Färber, von Schinznach.

† Karl Friedrich, Söhnlein des Eustach Faller, in Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 23. dieß, Vormittags exakt 10 Uhr, wird auf dem Stadtrathhause dahier versteigert:

1) Der dem Stadtgut zustehende Rüthi-Getreidezehnten, umfassend die Privatgüter der Rain-Rüthenen, den Schachen bis an die Aare, das Gut des Hrn. Dr. Trorler und einige andere Grundstücke jenseits der Aare.
2) Der Korn-Ernte-Ertrag ab einigen dem Armengut nuzungsberechtigt gehörenden Landstücken.
   a) Ab Beundte und Garten Nr. 118. im Schachen zu oberst am Weg gegen den Gießen.
   b) Ab Nr. 101. Beundte und Garten im Scheibenschachen.
   c) Ab Nr. 187. ½ Beundte im Scheibenschachen,

alle eine ergiebige Erndte versprechend.

Zur Besichtigung von a., b. und c. beliebe man sich an Hrn. Armenpfleger Schmied oder an Hrn. Armenhausvater Spengler zu wenden.

Aarau, den 17. Juli 1856.

Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Heute Nachmittag von 1—6 Uhr **Schießübung im Schützenhause.** Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die Aktivschützen, welche am Abendessen nicht erscheinen wollen, werden erinnert, solches dem Schützenwirth jeweilen bis Nachmittags 1 Uhr anzuzeigen.

Aarau, den 21. Juli 1856.

Der Vorstand.

Freitags ging auf der Schanze ein weißes Batiste Nastuch, mit dem Namen „Elisa" bezeichnet, verloren. Der redliche Finder ist gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in Nro. 718. dahier abzugeben.

Steigerung.

Ueber das der Erbschaft des Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 586. in vortheilhafter Lage der alten Vorstadt in hier, wird **Freitag den 25. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 17. Juli 1856.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren:

Eine **Regelkugel** im Stadtbach. Dem Finder 2 Fr. Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fässern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:
Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Bei Unterzeichnetem sind soeben angekommen: eine große Auswahl **Vogelkäfig** zu sehr billigen Preisen, so wie andere Artikel mehr.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes Zimmer in angenehmer Lage zu billigem Zins. Ist beim Verleger des Anzeigers zu vernehmen.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reisartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Zu vermiethen:

In Nr. 461. hintere Vorstadt ein fröhliches, meublirtes Zimmer.

Auszug aus dem Amtsblatt.
(Den 20. Juli 1856.)

Schuldenrufe.

Kulm. Hediger, Samuel, Kaminfeger, in Eichen zu Reinach; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Reinach. 30. August.

Muri. Stocker, Johann, Drehers, von Abtwyl, wohnhaft auf der Rüther-Winterhalden; bevormundet. Eingabe beim Gemeinderath von Abtwyl. 14. August. — Burkardt, Maria, geb. Mühlebach, Ehefrau des Johann Baptist Burkhardt, Sohn, von Dietwyl, wohnhaft in Marbach, Kts. Luzern. Eingabe beim Gemeinderath von Dietwyl. 16. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wüst, Johannes, Hufschmied, von Birrhard, in Aarau wohnhaft gewesen; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 23. August.

Geldstage.

Baden. Frey, Felix, von Bellikon; Boßhard, Johann, Schreiner und dessen Bruder Heinrich, Schuster, von Erikon, Kts. Zürich, beide wohnh. in Untersiggenthal. Eingabe 22. August.

Bremgarten. Koller, Joseph, Klunzen, von Rudolfstetten; Meerle, Michael, Geschirrhändler, von Sarmenstorf; Stutz, Joseph, Nazis, Leinenweber, von Sarmenstorf, vermögenslos; Müller, Kaspar, Reeggen, von Sarmenstorf, vermögenslos. Eingabe 18. August.

Brugg. Zimmermann, Friedrich, von Bözberg, wohnhaft in Basellandschaft; vermögenslos. Eingabe 27. August. — Friker, Heinrich, Johannesen, von Oberflachs. Eingabe 22. August.

Laufenburg. Zumsteg, Aloisia, geb. Stadler, Ehefrau des falliten Peter Zumsteg, von Mettau. Eingabe 22. August. — Suter, Anton, Wislis von Ober-Frick. Eingabe 23. August.

Muri. Käppeli, Burkard, von Benzenschwyl; Müller, Joseph, älter, Spengler, von Muri-Wei. Eingabe 16. August.

Zofingen. Bolliger, Kaspar, Schneiders, von Wittwyl; Wilhelm, Samuel, Schmied, von und zu Safenwyl: Diriwächter, Anna Maria, geb. Müller, Abrahams sel Wittwe, von und zu Safenwyl; vermögenslos. Eingabe 23. August.

Zurzach. Dreifuß, Kain, von Oberendingen. Eingabe 19. August.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Juli.

Löwen.

Hr. Böckner, Negt. v. Offenbach.
— Edinger, dto. v. Worms.
— Kulke, dto. v. Stuttgart.
— Hominel, dto. v. Lyon.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Müller, dto. v. Bremgarten.
Frl. Zulauf, v. Schinznach.
Hr. Meroth, Negt. v. Elberfeld.
— Hofstetter, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Dr. Bolley, Professor, v. Zürich.
14 Herren Studenten vom Polytechnikum v. Zürich.
Hr. Sager, Part. v. Menziken.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Gull, Negt. v. Aarberg.

Wildmann.

Hr. Gillier, Negt. v. Genf.
— Huber, dto. v. Wohlen.
— Fremblet, dto. v. Genf.
— Cheval, dto. v. Chamberg.
— Maeqtvaldes mit Gemahlin, Banquier, aus Ostindien.
— Burkhardt, Negt. v. Basel.
— Haas mit Sohn, v. Murten.
— Fenner, v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukt. v. Zurzach.

Rößli.

Hr. Jacobi mit Familie, aus Frankreich.
— Müller, Part. v. Tägerwyl.
— Schramm, dto. aus Nordamerika.
— Umbord, dto. v. Traustetten.
— Hetter, Bierbrauer, v. Esersbach.
Hr. Thomann, Part. v. Prattelen.
— Siegrist, dto. v. Schaffhausen.
— Gerber, dto. v. Thun.

Schwert.

Hr. Galey, Part. v. Konstanz.
— Fahrni, dto. v. Hornberg.
— Weber, Schneider, v. Oberdorf.
— Bauchs, dto. v. Kronberg.
— Bugmann, dto. v. Dörtingen.
— Brucker, Taglöhner, von Hohenstadt.
— Niethammer, Schuster, v. Holzbronn.

Ochsen.

Hr. Graf, Negt. v. Winterthur.
— Herosee mit Familie, v. Währ.
— Ritter, Negt. v. Biel.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Handelsnachrichten.

Marseille, 14. Juli. Cerealien. Warmes und schönes Wetter, 3 letzte Monat besser behauptet: Weizen Polnischer Fr. 38 à 38. 50, Marianopolt Fr. 42 à 42. 50 per Last von 100 Litre.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 18. Juli. Wochenumsatz 38,000 Ball. Middling 6 5/16 Den.

Havre, 1. Juli. Wochenumsatz 4900 Ball. Très ord. 96 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

900 Mann der englischen Schweizerlegion, welche zu Dover entlassen worden, reisen in Trupps von 100 Mann über Calais, Paris und Straßburg heim.

Bern. Einer der schönsten Bären im Graben wurde, wie es scheint, durch boshafterweise ihm zugeworfenen Arsenik getödtet.

— Am 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr, ertönte plötzlich die Sturmglocke von Unterseen. Der Lombach, ein aus dem Habkernthal kommendes Wildwasser, war durch einen Sturzregen zum reißenden Strom verwandelt, der alle Brücken fortriß und ob dem Neuhaus sich Bahn gebrochen hatte durch die Allmentpflanzungen von Unterseen. Die Verbindungsstraße zwischen dem Dampfschiff und dem Neuhaus war unterbrochen. Der Wirth im Neuhaus mußte sich aus seiner im Wasser stehenden Wohnung in einem Schiffe über den See nach Därligen flüchten. Dort mußte auch das Dampfschiff seine Passagiere landen. Welche Verwüstungen die andern Waldströme anrichteten, ist noch nicht bekannt; sie werden wohl auch schrecklich gehaust haben, indem sich ein grauenhaftes Ungewitter über den ganzen Gebirgsstock entleert hatte. Der Beatenberg war mit Schnee, Riesel oder Hagel bedeckt, und Leute, die von den Leißiger Bergen heimkamen, sagten, man habe die armen Beatenberger jämmerlich schreien hören. Auch Merligen am Thunersee ist fürchterlich heimgesucht worden. Die Bäche traten aus und schwemmten drei Häuser und sieben Scheuern sammt Allem, was sich darinnen vorfand, weg. Gebäude und Boden dem See entlang sind versunken, und noch stehen mehrere Versenkungen bevor. Gärten, Hofstatten und Matten sind dort entweder mit Geschiebe hoch überdeckt, oder die Erde stellenweise bis 14 Fuß tief sammt den schönsten Fruchtbäumen weggespült. Die dießjährige Wein-, Frucht- und Obsternte ist dahin. Beauftragte des Regierungsstatthalters haben den Schaden vorläufig auf 250,000 veranschlagt, nicht eingerechnet die für dieses Jahr verlorne Ernte. — In Entsprechung des Wunsches der beschädigten Gemeinden hat der Regierungsrath die HH. Schenk und Lehmann zum Augenschein abgeordnet.

— Aeschi, 16. Juli. Heute wurde die hiesige Gegend von einem furchtbaren Hochgewitter heimgesucht. Bei diesem Anlasse wurde Johann Müller, alt Gemeinderath, von Emdthal, auf seiner Röllern- alp unter der Thüre seiner Sennhütte vom Blitz erschlagen. Zwei von seinen Knaben, die hart neben ihm stunden, kamen mit dem Schrecken davon.

— Zwischen Berner und Berliner Häusern ist die Errichtung einer Kreditanstalt mit 40 Millionen beschlossen worden.

— Biel, 18. Juli. Der Gemeinderath unserer Stadt hat zu dem demnächst hier abzuhaltenden Feste des Grütli-Vereins eine freundliche Gabe von 50 Fr. dekretirt.

Zürich. Am 18. d. Abends wurde zwischen Winterthur und Oberwinterthur ein Mann vom Güterzuge überfahren. Nach der „N. Thurgauer Ztg." habe er sich absichtlich auf die Schienen gelegt.

— Die Einweihung der Usterbahn wird Freitag den 25. d. erfolgen und dann Sonntag den 27. die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Die Zeichnungen auf die schweizerische Kreditanstalt betragen 217 Millionen, so daß, da nur 4½ Millionen gefordert wurden, auf 1 verlangte Aktie 48 gezeichnete fallen.

Freiburg. Ein Freiburger Coiffeur hatte mit dem Leben gebrochen. Darob schnitt er sich den Hals ab; da ihm diese Manier aber nicht beförderlich genug schien, hängte er sich mit blutendem Halse obendrein auf und blieb natürlich todt. Grund: Wahnsinn.

Graubünden. Ein Maienfelder hatte letzter Tage das Unglück, durch zu nahe Berührung des Vorderarms mit einer Dreschmaschine, denselben mit einem einzigen Druck zu verlieren.

— Unweit Misox hat ein Förster eine 8 Fuß lange Schlange erlegt.

St. Gallen. In Folge des anhaltenden Regenwetters soll die Pfäfferser Quelle nun wieder so reichhaltig fließen, daß sie bald auch an den Hof Ragatz das ihm benöthigte Quantum Wasser abgeben könne.

Waadt. In Chapelle bei Moudon ist ein Knabe beim Scheibenschießen getödtet worden. Die Kugel schlug die dünne Scheibe durch.

Genf. Bei dem großen Musikfeste hat ein Zögling des Blindeninstitutes in Lausanne, Delessert, im Tenor den „Elias" mit einer staunenerregenden Präcision mitgesungen. Es genügt, diesem jungen Manne die Noten und Pausen und Worte eines Gesangstückes ein einziges Mal vorzulesen, um sie sogleich richtig wieder zu singen.

Tessin. Das Appellationsgericht hat die über Fidele Rossi ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Kettenstrafe umgewandelt.

Frankreich. In Mascara (Algier) wurde am 3. Juli, Morgens 2 Uhr 20 Minuten, ein heftiges Erdbeben verspürt, das die von Jägern und Spahis bewohnte Kaserne tüchtig schüttelte. Die Betten spazierten in den Zimmern, die Waffen an den Gewehrrechen herum und dazu vernahm man ein furchtbares Getöse. Die Soldaten sprangen aus den Betten und so schnell wie möglich in's Freie, weil sie nichts anderes als den Einsturz der Kaserne erwarteten. Indessen kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon.

— Die Prinzessin Clementine von Orleans, Herzogin von Sachsen-Koburg hat die ihr zugedachte Pension von jährlich 200,000 Fr. auf das Bestimmteste ausgeschlagen. Es geschah in einem Briefe an die Vollstrecker des Te-

staments Ludwig Philipp's, der nach der Angabe des Korrespondenten der Allg. A. Ztg. folgendermaßen laute: „Ich erfahre durch die Zeitungen, meine Herren, daß der Kaiser dem gesetzgebenden Körper vorschlagen ließ, für die Kinder der Prinzessin-Töchter Louis Philipp's 600,000 Fr. Rente zu votiren. Ich beeile mich, zu erklären, daß wir beide, der Prinz, mein Gemahl, und ich, keine Art Kompromiß mit der Regierung Louis Napoleons eingegangen sind und keinerlei Gunst noch Entschädigung beansprucht haben. Seit dem Dekret vom 22. Jan., welches meine Brüder, die Kinder meiner Schwestern und mich des Erbes meiner Ahnen beraubte, habe ich jede Gelegenheit benutzt, um gegen die Verwaltung meines Rechtes Einspruch zu thun. Ich habe die mir durch meinen Heirathskontrakt zugesicherten Güter reklamirt — die Güter, welche mir der König, mein geliebter Vater hinterließ; ich habe Gerchtigkeit gefordert ich fordere sie noch. Glauben Sie Clementine, Herzogin v. Sachsen-Koburg-Gotha."

Deutschland. Baden. Der Studentenkrawall in Heidelberg hat größere Dimensionen angenommen. In Ladenburg benahmen sich etwa 150, die relegirte Kameraden komitirt hatten, nach dem Mannheimer Journal sehr ungebührlich gegen Mädchen und Frauen, so daß die schwache Polizeigewalt nicht mehr zu wehren vermochte Es wurde daher die Sturmglocke geläutet und auf dieß hin strömten die auf dem Felde Beschäftigten in das Städtchen und schlugen mit Bengeln, Stöcken, Peitschen und andern Instrumenten die Studenten hinaus, denen es noch übel ergangen wäre, wenn nicht der Beamte gegen ihr verpfändetes Ehrenwort, sich ruhig zu verhalten, ihnen freien Abzug verschafft hätte. An den folgenden Tagen setzten sich die Reibereien fort und ward dem Prorektor Schenkel ein Gänsemarsch und Pereat gebracht. Man beschloß, strengere Maßregeln zu ergreifen, die Korps aufzulösen, die Schläger und andere Waffen wegzunehmen und die Abzeichen zu verbieten. Es kam Ministerialrath Fröhlich von Karlsruhe nach Heidelberg und es wurden etwa 30 Gensdarmen und eine Kompagnie Soldaten requirirt. Letztere besetzten die Thore, und nahmen die Entwaffnung vor. Die Studenten dürfen die Stadt nicht verlassen, denn man hatte einen Abzug befürchtet. Eine Deputation der Studenten und auch der Professoren wandten sich beschwerend und befürwortend nach Karlsruhe; mehrere Relegationen erfolgten.

— In Heidelberg ist der Mathematiker Dr. Schweins, seit 40 Jahren Professor an der Universität, gestorben.

— In Feuerbach (Würtemberg) hat dieser Tage eine Kuh ein Kalb zur Welt gebracht, das von diesem Thiere nur die Füße hat, im Uebrigen aber ganz einem Schweine ähnlich sieht. Das Monstrum wird vom hiesigen Naturalienkabinet erworben.

— Wiesbaden, 15. Juli. Die hiesige Spielbank soll seit einigen Tagen mehr als 60,000 Fr. verloren haben.

— Ein Leipziger Kaufmann hat der Stadt für Errichtung eines Waisenhauses 50,000 Thaler geschenkt, unter der Bedingung, daß sein Name nicht bekannt werde.

— Preußen. In Berlin geht man, wie in Zürich, mit dem Plane um, zur Hebung des Handwerkerstandes eine christliche Herberge zu gründen. Sie soll keinen Zwang zur Theilnahme an Bibel- und Erbauungsstunden üben, dagegen weder Branntweintrinken, noch Spielen um Geld, noch das Singen schmutziger Lieder, noch überhaupt Rohheit und Frechheit geduldet, im Uebrigen aber positiv, hauptsächlich durch Beispiele, namentlich des Hausvaters, gewirkt werden, und es soll, um die Konkurrenz mit den alten Wirthshäusern bestehen zu können, die christliche Herberge als Wirthshaus allen Anforderungen in vorzüglichem Grade genügen.

— Rochow, der Hinkeldeytödter, ist überhaupt noch gar nicht verurtheilt.

England. Im Lager zu Alderschott hat eine neue Reibung zwischen Engländern und der deutschen Fremdenlegion stattgefunden, wobei mehrere Verwundungen vorfielen.

— Die deutsche Legion wird nach vollständiger Ausschiffung der französischen Truppen ihr Lager zu Maslak aufschlagen.

— Ueber die irische Meuterei in Newagh dauert die Untersuchung fort. Die irischen Blätter sind arg auf die Regierung zu sprechen, denn sie behaupten — was nach den Vorlagen auch kaum mehr zu bezweifeln ist — daß die Milizen über den Betrag des Handgeldes getäuscht worden seien und daß dem ganzen Scandal mit einer Auslage von 1500—2000 Pfd. St. hätte vorgebeugt werden können. Betreffs der Entwaffnung der irischen Milizen überhaupt, die mit großer Raschheit vorgenommen wird, hat die große Jury der Grafschaft Langhard dem Lord-Lieutenant des Königreichs dringende Vorstellungen gemacht, daß, um fernere Unruhen zu vermeiden, die Regierung darauf bedacht sein möchte, den zu entlassenden Truppen die gemachten Zusagen treu zu halten, um sie in den Stand zu setzen, so lange auszuhalten, bis sie wieder Arbeit bekämen.

Spanien. Seit dem 17. d. hat man keine Berichte aus Madrid. Eine Depesche aus Barcelona meldet vollständige Ruhe in Catalonien, dagegen ist nach der „Morning Post" vom 18. d. in Arragonien ein Aufstand ausgebrochen.

— In Madrid war einer der Hauptführer der Insurgenten der berühmte Stierkämpfer Puceta, er blieb im Kampfe. Die Königin, der König und O'Donnell haben am 17. d. eine Revüe der Garnison abgehalten. Die Truppen hatten den Insurgenten 18 Geschütze abgenommen.

— Eine Korrespondenz der „Debats" aus Madrid vom 15. sagt: Auf der Alternative stehen Ordnung oder Anarchie, Monarchie oder Republik; unterliegt Odonnell, so wird Isabella Spanien verlassen müssen und es folgt die grausamste Anarchie.

Rußland. Man beabsichtigt, die sogenannte Kosaken-Artillerie, welche sich im letzten Kriege vortrefflich erwiesen hat, wegen ihrer schnellen Operationsfähigkeit ohne Bedeckung, bedeutend zu vermehren. Die Carabinier-Regimenter sollen ebenfalls vermehrt und sämmtlich mit gezogenen Büchsen versehen werden, deren 30,000 Stück das Kriegsministerium allein in der Waffenfabrik Sastrorezky anfertigen läßt.

— Ein gemeiner Kosakenoberst ist wieder einmal wegen verschiedenen Diebstählen ꝛc. zum gemeinen Kosaken degradirt worden.

Dienstag. Nr. 172. 22. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	26″11,5‴	27″ 0,3‴	† 12	† 15	† 11	Regen	Regen	—	S	NW	bedeckt	hell	2, 4″	2, 5″	2, 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 53.

Dienstag den 22. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Jakob Weber, Dachdecks, von Menziken; alt 6½ Jahre. Leidabnahme: Halden Nr. 288.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

Auf ersten Oktober nächsthin der zweite Stock in Nr. 136.; ein Logis mit vier geräumigen, heizbaren Zimmern, nebst heller Küche, sowie Platz auf dem Estrich und im Keller und auf Verlangen circa 100 Saum leere Fässer.

Steigerung.

Ueber das der Erbschaft des Herrn Friedrich Schmuziger, Zimmermeister, von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 586. in vortheilhafter Lage der alten Vorstadt in hier, wird **Freitag den 25. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. B. Siebenmann, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 17. Juli 1856.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren:

Eine **Regelkugel** im Stadtbach. Dem Finder 2 Fr. Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier das Plainpied, mit einer Kammer; sofort zu beziehen.

Emmenthaler-Käse

guter Qualität

das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **J. Fr. Strebel,** wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 461. hintere Vorstadt ein fröhliches, meublirtes Zimmer.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiscartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Im Verlage von Fr. Hanke in Zürich ist soeben erschienen und durch F. G. Martin zu beziehen:

Das Buch der Kinder,

zur Bildung
des jugendlichen Geistes und Herzens
unter Mitwirkung
von mehreren Geistlichen und Lehrern
herausgegeben von **Heinrich Rebau.**

31 Bogen Oktav zum Preise von nur 3 Fr.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß,**

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,

bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

Wechsel-Kurs in Basel vom 19. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	213½ mehr G. als P.
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ wenig Papier
& Brüssel	„ „ l. S.	99⅞ & 5% G.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	255½ G. & P.
Berlin	Thl. 100 k. S.	371⅓ à 371 P.
Frankfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212¾ P. & wenig G.
id.	„ l. S.	213 & 4% P.
Genf	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188¾ etw. P. 188½ bez.
id.	„ l. S.	188½ & 5% wenig gefragt.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ à 25. 28 P.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	372 & 4½ à 5% P. & G.
London	Lst. 1 k. S.	25. 28 à 25. 25 P.
id.	„ l. S.	25. 28 & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. & G.
„	„ l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100 k. S.	86⅝ P.
id.	in Silber l. S.	86⅝ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
id.	„ l. S.	5% P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	251 P. nominal.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4¼ à 4½% P.

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	4½%	Verfallzeit bis
Darlehen	4¾%	3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾ gefragt.
Oestr. Zwanziger	214¼ gefragt.

Bank-Actien	Fr. 5000. 50% einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500 Jce. 10 Jan.	550 angebot. 540 beg.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	510 zu haben.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½%	100½ à 101 G.
St Galler „	5%	101½ G.
Freiburger „	5%	101½ G.
Neuchâteler „	4¾%	101 G.
Rheinfallbahn „	5%	101½ G.
Westbahn- „	Fr. 400. 5%	405 à 406 angeboten.

Mainz, 18. Juli. Waizen 200 Pfd. fl. 19⅛ bis 19⅔; Korn 180 Pfd. fl. 12⅔ bis fl. 13; Gerste 160 Pfd. fl. 8⅝ bis fl. 9¼.

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. Juli.

Schwert.

Hr. Dübelbeiß, Part. v. Holderbank.
— Muth, dto. v. Ulm.
— Wyß, dto. v. Brittnau.
— Schmid, Schneider, v. Oftringen,
— Mutschler, Part. v. Oberndorf.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Schneider, Regt. v. Wädenschwyl.
— Fortnau, dto. v. Konstanz.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Furrer, Kutscher, v. Zürich.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Krone.

Hr. Gut, Landwirth, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Böckner, Regt. v. Offenbach.
— Hominal, dto. v. Lyon.
— Kirsch, dto. v. Basel.
— Gebrüder Meyer, dto. v. Baden
— Schenkel mit Gemahlin, Part. v. Horgen.
— Bloch, dto. v. Bern
— Weber, dto. v. Zetzwyl.
— Betschen, Holzhändler, v. Steffisburg.

Rößli.

Hr. Friederich, Regt. v. Winterthur.
— Maquill, dto. v. Paris.
Fr. Meyer, v. Basel.
Hr. Zölper, Part. v. Herisau.
— Ludwig, Schmid, v. Mihlen.
— Coenen, Regt. v. London.
— Bol, Zimmermann, v. Reichenbach.

Storchen.

Hr. Landtwing mit Gemahlin, v. Zug.
— Groß, Regt. v. Zurzach.
— Heß, dto. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Schliengen.
— Gruner, dto. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Gillon, Regt. v. Genf.
— Beret, dto. v. Neuenburg.
— Huber, dto. v. Wohlen.
— Fenner, Student, v. Neuenburg.
Fr. Rües, v. Trogen.
Hr. Nicola, Regt. v. Mailand.
— Scheple mit Gattin, Amtmann, v. Ostinsland.
— Fremlet, Regt. v. Genf.
— Chenal, dto. v. Chambry.
— Lotz, dto. v. Basel.
— Haas, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Eine Geistergeschichte.

Zwei befreundete Offiziere, die Herren v. Kleist und v. Wintergarten, gingen kurz nach der Schlacht von Leipzig im Jahre 1813 über das Schlachtfeld und trafen einen schwerverwundeten französischen Offizier, der sie flehentlich bat, seinen Leiden ein Ende zu machen und ihn vollends zu tödten. So sehr sie auch seinen hoffnungslosen Zustand erkannten, konnten sie doch, ohne sich den Vorwurf der Grausamkeit zu machen, seine Bitte nicht erfüllen und verließen den Unglücklichen in der Absicht, einen Chirurgen zu veranlassen, der dem Offizier beistehen möge. Dieser aber, da er sah, daß sie seinen Wunsch nicht erfüllen wollten, rief ihnen in seiner Verzweiflung die gräßlichsten Flüche und Verwünschungen nach. — Längere Zeit nach diesem Vorfalle wollte Kleist einen Oheim in den Rheingegenden besuchen und veranlaßte seinen Freund Wintergarten, ihn dahin zu begleiten. Sie trafen bei ihrer Ankunft den Oheim Kleists nicht zu Hause an, machten deshalb einen Spaziergang mit einander, auf welchem sie auf eine Ruine stießen, an der ein noch ziemlich gut erhaltener Thurm stand. Es war eine herrliche Mondscheinnacht und da der Verwandte noch nichts von ihrem Besuch wußte und sie auf dem Schlosse keine Störungen machen wollten, beschlossen sie, die in ihrem Kriegsleben so manche Nacht im Freien zugebracht hatten, in dem Thurme zu übernachten. Ein Flurwächter, den sie zufällig in der Nähe trafen, rieth ihnen ab, den Vorsatz auszuführen, da der Thurm nicht zu einem solchen Aufenthalt eingerichtet sei und keine Bequemlichkeiten habe. Da sie aber dennoch nicht davon abstehen wollten, sagte er ihnen: es gehe allgemein die Sage, es sei im Thurme nicht geheuer, es hausten Gespenster darin, und gewiß würden die Herren ein Unglück erfahren, wenn sie über Nacht darin bleiben wollten; diese Warnungen reizten sie aber noch mehr, auch wollten sie nicht als Memmen erscheinen; sie ließen sich also von dem Manne Licht bringen und setzten sich an einem alterthümlichen Tische einander gegenüber, jeder zwei geladene Pistolen und zwei Lichter vor sich, und unterhielten sich so lange, bis Mitternacht vorüber gegangen war, ohne daß ihnen etwas Unheimliches zugestoßen war. Hierauf überwältigte sie endlich die Müdigkeit und sie sanken in Schlaf, der aber sehr unruhig war und oft unterbrochen wurde. Auf einmal sah Kleist, daß die Thüre des kleinen Gemachs sich öffnete und der französische Offizier, der ihnen bei Leipzig die fürchterlichen Flüche und Verwünschungen nachgerufen, leibhaft hereinschritt und Kleist einen Teller hinreichte, auf dem der Kopf seines Freundes Wintergarten lag. Kleist, ganz entsetzt und außer sich über diese unvermuthete Scene, wehrte die Erscheinung von sich ab — allein die Gestalt des Franzosen drang immer heftiger auf ihn ein; Kleist nahm in der Verzweiflung eine Pistole und feuerte sie auf das Gespenst ab. — Er erwachte aus einem dumpfen Hinbrüten — und sein Freund Wintergarten lag todt vor ihm, von seiner Kugel mitten durch die Brust geschossen. Kleist wurde von dem Augenblicke an wahnsinnig und ist nie wieder geheilt worden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In der gestrigen Sitzung des Nationalraths ward das Exercierreglement acceptirt und von der Goldfrage Umgang genommen. Im Ständerath 400,000 statt 300,000 Fr. für die Brünigstraße mit 25 Stimmen votirt.

Aargau. In Folge unvorsichtigen Anzündens eines sog. „Feuerteufels" wurde ein Knabe in Hunzenschwyl dergestalt im Gesichte verbrannt, daß ein Auge verloren und das andere ebenfalls bedeutend beschädigt ist.

— In Othmarsingen wurde ein bedeutender Diebstahl vermittelst Einbruch verübt. Der Schaden beläuft sich auf circa 800 Fr.

Bern. Auch aus dem Emmenthal kommen Berichte von Verheerungen durch das Gewitter vom letzten Mittwoch. Von Schangnau wird geschrieben, daß ein Wolkenbruch, mit Hagel vermischt, sich über den Hochgant, wo die Emme entspringt, entladen habe. Ueber alle Abhänge stürzten augenblicklich große Bäche, und die Emme schwoll so an, wie seit mehrern Jahren nie. Schwellen, Stege, Brücken wurden zum größern Theil fortgerissen, große Strecken von Pflanzungen, die bis dahin in voller Pracht dastanden, wurden durchwässert, mit Grien, Sand und Holz überführt, oder sogar mit Grund und Boden fortgerissen. Man hört, für die Solothurner Gesellschaft aufgerüstetes Holz, wovon jedoch blos die Hälfte eingemessen war, sei bei 3000 Klaftern weggeschwemmt worden.

Glarus. Letzten Mittwoch Nachmittags um 2 Uhr entlud sich ein Gewitter über den Gemeinden Niederurnen und Bilten, wie es dort seit Menschengedenken nicht erlebt wurde. Ein furchtbarer Sturzregen verwandelte die Bäche in reißende Ströme; alle Dämme wurden durchbrochen, Brücken weggerissen, Felder und Wiesen mit Steingeschiebe überdeckt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Waadt. Vom 22. bis 27. Juli findet in Nolle das Kantonalschießen statt.

Genf. Die Giftmörderin Brünet ist auf das gegen sie erfolgte Todesurtheil von schrecklichen Krämpfen befallen worden und hat bekannt, daß sie der Frau Martig und ihrer Magd ein Stück vergiftetes Gebäck geschickt habe. Sie verzichtet auf Anrufung der Kassation, hat aber beim Großen Rath um Begnadigung angesucht.

— In Genf hat seit dem Jahre 1802 keine Hinrichtung mehr stattgefunden. Es circulirt eine Petition an den Gr. Rath, daß das blutige Schauspiel dem Kanton erspart werden möge.

Spanien. Madrider Briefe vom 16. d. berichten nun von den Ereignissen in der Hauptstadt. Der Kampf zu Madrid war schrecklich, er nahm früh am 15. seinen Anfang und endete erst Abends am 16. Die Artillerie bestrich in allen Richtungen die Straßen und überall hörte man den Schall des Kleingewehrfeuers und der Kanonen. Der Widerstand hatte sich auf drei Hauptpunkte konzentrirt.

Im Norden auf den Platz von Mostenses, wo Narcisso Escosura, der Bruder des Exministers, kommandirte. Das Centrum, der Placa Mayor und Puerta del Sol, war von 10 — 12 Bataillonen Nationalgarde mit 14 Kanonen vertheidigt und im Süden auf dem Placa de la Sebada kämpften circa 5000 Mann aus dem Volke unter dem Oberbefehle des Torero Pucheta. — Dieser Haufen schlug sich mit einer unglaublichen Ausdauer und verzweifeltem Muthe; seine Ergebung erfolgte erst, nachdem er durch eine Division des Generals Concha, der durch das Thor von Toledo eindrang, zwischen zwei Feuer kam. Bei der Vertheidigung dieses Thores fiel Pucheta, ein Schicksal, von dem sein Bruder schon am Morgen ereilt wurde. Die königlichen Truppen haben arg gelitten, das Bataillon der Jäger von Madrid hat allein 150 Mann Verwundete und Todte, darunter mehrere Offiziere. General O'Donnell war während des Kampfes fortwährend an der Spitze der Truppen.

Italien. Neapel. Briefe aus Neapel brachten nach Turin die jedoch noch unverbürgte Nachricht, daß dort eine liberale Demonstration stattgefunden habe. Der Polizeipräsident Campagna hatte eine Lazzaronidemonstration veranstaltet, welche die Zufriedenheit des Volkes und seine Abneigung gegen Reformen ausdrücken sollte. Wider den Willen des Veranstalters rief dieses sofort eine Contredemonstration hervor. Große Haufen Arbeiter und Bürger zogen, eine dreifarbige Fahne in ihrer Mitte, durch die Straßen und ließen die Rufe: es lebe die Konstitution! es leben die Alliirten! erschallen. Der erste Versuch der Polizei, die Massen auseinander zu jagen, mißlang, und erst nach Entfaltung größerer Macht konnte man die Ruhe herstellen. Eine Menge Verhaftungen erfolgten hierauf in allen Theilen der Stadt. Der König weilt in Gaeta.

England. Das englische Transportschiff „Spartan" ist am 5. mit 737 Mann englischer Truppen, von Konstantinopel kommend, an der afrikanischen Küste gescheitert.

— England scheint einen Theil seiner Fremdenlegion behalten zu wollen. Anders können wir uns die telegraphische Depesche nicht erklärrn, nach welcher Lord Palmerston in der Samstagssitzung des Unterhauses sich weigerte, weitere Auskunft über die Absichten der Regierung bezüglich dieser Legionen zu geben.

— Im Unterhause wird Roebuck den Antrag stellen, daß der Bruder des Selbstmörders Sadleir, der sich ebenfalls großartiger Betrügereien schuldig gemacht und mit seinem Bruder dem Unterhause angehört hat, vor diesem zu erscheinen habe, um als unwürdiges Mitglied förmlich ausgestoßen zu werden. Sadleir ist bekanntlich flüchtig geworden.

Amerika. Die „Notes and Queries" meldet folgende Notiz, welche für die Geschäftigkeit der amerikanischen Druckergewerbe bezeichnend ist: Von den zwei letzten Bänden von Macaulays history of England sind in Philadelphia drei Ausgaben in verschiedenen Buchhandlungen erschienen. Die eine davon, in 25,000 Exemplaren aufgelegt, ist in Zeit von fünfzig Stunden gesetzt, stereotypirt, gedruckt und gebunden worden. (Die beiden Bände haben in der Original-Ausgabe zusammen 101½ Groß-vktav-Bogen!)

Amerika. Der Luftschiffer Wilson hat den Kalifornern vorgeschlagen, eine regelmäßige Passagierbeförderung durch Luftballons zwischen den beiden Städten San Francisko und St. Louis herzustellen, wobei vorzüglich die in den höhern Luftschichten wehenden östlichen Winde (die obern oder zurückkehrenden Passatwinde) benutzt werden sollen. Er sagt: „Dreißig Meilen die Stunde ohne irgend einen Aufenthalt, — keine Furcht vor Kollisionen und keine Möglichkeit von den Schienen zu laufen, — werden den Ballon in drei Tagen vom Ufer des Sakramento nach dem Fuße der Alleghanis bringen und Fracht und Passagiere, frisch und gesund, fast vor den Thüren und Häusern landen." Wir wünschen dazu eine glückliche Reise.

— Wisconsin. Der „Wisconsin-Mirror" sagt in einem Gruße an das Publikum in seiner ersten Nummer: „Wir thun, wie wahrscheinlich vor uns noch Niemand gethan hat, wir drucken unser Blatt — im Walde. Rund um uns her giebt es keine menschliche Wohnung außer der unserigen; die erste liegt eine englische Meile weit von uns. Die Urwaldeichen breiten sich über unsere Offizin und Wohnung; die Hirsche und Kaninchen springen um uns her und die Rebhüner und Wachteln suchen unsere Bekanntschaft, indem sie sich näher und näher an unsere Thür wagen. Der Wisconsin, den wir von unseren Fenstern aus sehen können, trägt in schweigender Majestät seine ungeheure Eislast und weiterhin ragen die schneebedeckten Hügel empor, auf denen vom Sturm zrrschmetterte Eichen und Fichten liegen. Indeß werden wir in dieser romantischen Einsamkeit nicht lange bleiben; schon baut man um uns her an verschiedenen Häusern und ehe viele Wochen vergehen, werden sie von unternehmenden Nachbarn bewohnt sein. Wenn dann der Frühling und der Sommer kommt, erwarten wir solchen Lärm von Aexten und Spaten, Sägen und Hämmern, daß wir wohl gar in der Ruhe gestört werden. Wir erwarten mit einem Worte das rasche Emporwachsen eines großen Dorfes oder gar einer Stadt und eben deßhalb — „schreiben und drucken wir im Walde."

Ein bayer. Bl. bringt folgende Anekdote und steht für Wahrheit derselben ein: Ein Bauer aus Oberbayern kommt jüngst zu dem Bader und begehrt eine Aderlässe. Nachdem 12 Unzen Blutes geflossen waren, fragte der Bauer: „Was kostet jetzt das Blut?" 12 kr., antwortete der Bader. „Nun" sagte der Bauer, „weils nit mehr kost't, dann lass' mir halt noch um 12 kr. raus" — was auch geschah.

— Man erinnert sich, an den Prozeß Pescatore (Gewissensehe), der jetzt in Paris so bedeutendes Aufsehen macht. Die Dame, mit der Pescatore die Gewissensehe abschloß, und der jetzt eine Erbschaft von zehn Millionen von Pescatore's Verwandten streitig gemacht wird, ist eine Mad. Weber aus Zürich. Sie trat ursprünglich bei Pescatore als Haushälterin ein.

Mittwoch. Nr. 173. 23. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
22	27″ 0,3‴	26″11,9‴	+ 8	+ 21	+ 14	—	—	—	NO	NO	hell	hell	2, 7″	2, 8″	2, 8″

Bemerkungen. Die Getreideerndte hat begonnen. Erste reife Aprikosen.

Amtliche Anzeigen.

Bauholzsteigerung.

Wegen ungenügendem Erlös wird das unterm 17. dieß auf Steigerung gebrachte Bauholz, zusammen 40 Stück, von Rafen- bis Trämstärke, wiederholt versteigert und zwar nächsten Freitag den 25. dieß, Vormittags von punkt 7 Uhr an im Oberholz hinterm Binsenhof, und um 10 Uhr im Hungerberg bei der Waldhütte.

Aarau, den 22. Juli 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Ueber 3 Klafter gesund erhaltenes tannenes Brennholz, herrührend von starken alten Laden, beim Werkhaus dahier, wird Samstag den 26. dieß, Vormittags punkt 9 Uhr, daselbst Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 22. Juli 1856.

Für das Stadtgut Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:
Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine **Kindermagd** welche gut nähen und stricken kann sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier das Plainpied, mit einer Kammer; sofort zu beziehen.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Juli.

Rößli.

Hr. Wanger, Negt. v. Zürich.
— Welti, Bierbrauer, v. Bondorf.
— Hombel, Beck, v. Bonischwyl.
Fr. Billwiller mit Familie, von St. Gallen.
Hr. Kirsten, Part. v. Neuhorgen.
— Trottner zu 2, Schlosser, v. Rheinhessen.
— Weiß, Schneider, v. Kirchen.
Fr. Kiburz, v. Entfelden.

Storchen.

Hr. Müller, Negt. v. Liestal.
— Blattner, dto. v. Solothurn.
— Meyer, dto. v. Villmergen.
— Seiler, Part. v. Wohlenschwyl.
— Strebel, dto. v. Dintiken.
— Lehner, dto. v. Gränichen.
— Schertli, dto. v. Waldshut.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Grimm, Negt. v. Freiburg.

Schwert.

Hr. Engel, Maurer, v. Orbe.
— Münzl, dto. v. Kolheim.
— Biberstein, Steinhauer, v. Rüttenen.
— Furterer, Schneider, v. Winterspüren.
— Binder, dto. v. Erzingen.
— Abraham, Reisender, v. St. Avold.
— Schmied, Schlosser, v. Olten.

Krone.

Hr. Paulmichl, Früchtenhändler, aus Tyrol.

Löwen.

Hr. Niemier mit Gemahlin und Bedienung, Rentier, aus England.
— Rauß mit Familie, Rentier, von La Chaux-de-fonds.
— Bengurel, Negt. v. New-York.
— Bougare, dto. v. Lyon.
— Renveaux, dto. aus Belgien.
— Fetzer, dto. v. Bern.
— Niggli, dto. v. Schaffhausen.
— Heller, dto. v. Nürnberg.
— Schadiger, Negt. v. Mannheim.
— Hauri, dto. v. Reinach.
Hr. Gubler, dto. v. Frauenfeld.
— Berchtem, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Hofstetter, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Tobler, Director, v. Zürich.
— John B. Millord, v. London.
— Hitschler, Negt. v. Mülhausen.
Fr. König zu 2, v. Bern.
Hr. Rieter, Part. v. Winterthur.
— Fenner, Student, v. Neuenburg.
— Stocke, Negt. v. Liverpool.
— Walthardt, Part. v. Bern.
Frl. Gruner, v. Lausanne.
Hr. Tatt, Negt. v. Metz.
— Bonner, Negt. v. Emendingen.
— Stind, Pferdehändler, von Stühlingen.
— Hermann, Negt. v. Stuttgart.
— Palmer, dto. v. Carlsruhe.
— Stuard, Rentier, aus Schottland.
— Belligoa, dto. v. Madrid.
— Loegari, Bedienter, v. Nicasol.
— Bernatori, Student, v. Bellinzona.
— Müller, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen

Handelsnachrichten.

Lindau, 19 Juli. Weizen Mittelpreis 27 fl. 49 kr., Abschlag 47 kr. Kernen 25 fl. 54 kr., Abschlag 1 fl. 40 kr. Roggen 15 fl. 10 kr., Abschlag 33 kr. Hafer 7 fl. 42 kr., Aufschlag 12 kr.

München, 19 Juli. Weizen Mittelpreis 25 fl. 8 kr., Abschlag 8 kr. Roggen 16 fl., Abschlag 52 kr. Gerste 11 fl., Abschlag 24 kr. Hafer 6 fl. 45 kr. Aufschlag 4 kr.

Bern, 22. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 85. Haber Fr. 14. 58. Kernen das Viertel Fr. 4. 69. Waizen Fr. 4. 56. Roggen Fr. 2. 36. Mühlekorn Fr. 3. 15. Gerste Fr. 1. 75. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath setzt die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichts fort.

Der Ständerath beschloß (entgegen dem Nationalrath) das Salair des Repräsentanten in Paris auf Fr. 32,000 zu stellen.

Aargau. Hr. Dr. Schaufelbuel, Mitglied des Nationalraths, ist in Zurzach gestorben.

Bern. Meiringen. Am Morgen des letzten Mittwoch, circa um 5 Uhr, stürzte sich die Ehefrau des Simon Nägeli, Anna, geb. Jaggi, wohnhaft auf der Lugen, Gemeinde Schattenhalb, ab der in der Nähe des Gummli gelegenen Brücke 60 Fuß hoch in den Reichenbach, und wurde etwa 2 Stunden später als Leichnahm aufgefunden. Die Verunglückte war 32 Jahre alt und Mutter zweier Kinder. Schwermuth, den man bereits einige Tage vorher an ihr bemerkte, wird wohl das Motiv ihres Schrittes gewesen sein.

Waadt. Ein Engländer fuhr jüngst auf der Westbahn. Ganz versunken in der Bewunderung der schönen Natur gab er auf seine Kopfbedeckung zu wenig acht, also daß sie ihm untreu wurde und ohne große Komplimente, ja ohne Abschied ihn verließ. Das ärgerte den Sohn Albions; schnell entschlossen, warf er dem flüchtigen Hute auch noch die unnütz gewordene Schachtel nach. Ohne daß er daran dachte, war dieser Umstand schuld, daß er, in Lausanne angekommen, andern Tages beides wieder wohlbehalten zurückerhielt; denn auf der Schachtel war nebst dem eigenen Namen auch die Adresse seines hier zu beziehenden Gasthofs aufgeschrieben, was die Rückgabe möglich machte.

Spanien. Die Lage von Saragossa ist noch immer ungewiß und beunruhigend. Der General Falcon stellte sich an die Spitze einer Insurrektionsjunta, welche „an die Bewohner der Provinz Saragossa" eine Proklamation erließ, und zum ausdauernden Kampfe gegen O'Donnell, welcher ein Attentat gegen die Sache der Freiheit beging, auffordert. Daß sich in Saragossa 91 der Cortesmitglieder eingefunden haben, wird von Pariser Blättern heute bezweifelt; es sei nicht wahrscheinlich, daß O'Donnell dieselben von Madrid hinausgelassen.

England. In den Schwefelminen zu Cardiff fand ein schreckliches Unglück statt. Schon hat man 103 Leichen und 14 Pferde ausgegraben.

— Um weitere Händel zu vermeiden, wird die deutsche Legion von Alderschott nach Colchester verlegt werden.

Frankreich. Vor dem Assisenhofe zu Amiens wurde ein Ehepaar, Franz Geoffroy und sein Weib, Klementine Nollert, zum Tode verurtheilt, weil es schuldig erklärt worden, 5 Personen und zwar nächste Verwandte, durch Arsenik vergiftet zu haben, nämlich schon 1847 den Vater und die Mutter der Frau, ihre Schwester und deren Mann und einen Sohn aus dieser Ehe. Sie wurden trotz ihres Läugnens der schrecklichen That, deren Beweggrund Habsucht, überführt, beide zum Tode verurtheilt, mit der Bestimmung, daß die Frau nach-

ten Fußes und in einem schwarzen Schleier, als Elternmörderin zum Richtplatze geführt werden soll.

Deutschland. Preußen. Bei Königsberg kam in den letzten Tagen ein gräßlicher Unglücksfall vor: Ein Hausmeister verheirathete seine junge Tochter an einen Forstmann. Die Hochzeit geht in Lust und Freude vor sich, vor Mitternacht entfernen sich die Gäste und es wird still im Hause. Da hört eine im ersten Stock schlafende Magd im zweiten Stock starkes Gepolter, eilte zum Hausmeister hinab, wird aber da abgefertigt. Nächsten Morgen kommt das Ehepaar nicht zum Vorschein, man klopft — keine Antwort, endlich wird die Thüre gesprengt und da liegt die Frau mit abgebissener Kehle, zerfleischtem Gesicht und in Blut schwimmend todt im Bette, ihr Gatte windet sich in fürchterlichen Krämpfen, Schaum vor dem Munde, unter dem Tische. Der Unglückliche war vor einiger Zeit von einem wüthenden Hunde gebissen worden, glaubte aber, da bereits ein Monat vorüber war, keine bösen Folgen mehr befürchten zu müssen. Leider brach in der Brautnacht die Wasserscheu aus.

— Baden. Die Arbeiten an der badischen Rheinthalbahn von Säckingen bis Waldshut schreiten rasch voran, und werden nach der „Allg. Ztg." bis zum Oktober d. J. so weit gediehen sein, daß die Eröffnung dieser Bahnstrecke alsdann stattfinden kann. Das Projekt, die Rheinthalbahn mit der Zürcherbahn durch eine Dampfschifffahrt auf dem Rhein und der Aare in Verbindung zu bringen, sei auf Hindernisse gestoßen, aber noch nicht aufgegeben.

– Am 19. d. wurde in Heidelberg für die Studirenden das Verbot, Waffen und Abzeichen zu tragen, streng wiederholt. Es sollen bereits etwa 100 Studenten ihre Zeugnisse verlangt haben, um von dort abzuziehen.

Amerika. Aus Philadelphia liegen Berichte über ein fürchterliches Unglück vor, welches sich durch den Einsturz einer der dortigen Landungsplätze ereignete. Derselbe ruht auf Pfählen und geht weit ins Wasser vor, so daß er von den Bewohnern der Stadt vielfach zu Abendspaziergängen benutzt wurde. In dem Augenblicke, als das Pfahlwerk einstürzte, sollen sich an 200 Personen auf der Brücke befunden haben. Die meisten davon fielen ins Wasser und wurden durch Boote gerettet, aber andere stürzten in den Mauerschutt, der theilweise zwischen dem Pfahlwerk angehäuft war, und wurden von diesem unrettbar verschlungen. Die Zahl der auf diese Weise zu Grunde Gegangenen wurde Anfangs auf 30 bis 50 angegeben, doch scheint diese Zahl übertrieben, und sind bis jetzt nur zehn Todesfälle konstatirt.

Ein Ausflug nach Baden-Baden.

„Kommt mit, wir wollen morgen in Baden von den Beschwerden des landwirthschaftlichen Festes (in Karlsruhe) ausruhen; ich habe ein paar Louisd'or zu viel, die ich verspielen will."

„Nun, ich will wohl mit nach Baden auf vierundzwanzig Stunden; aber verspielen werde ich nichts."

„Kannst es halten, wie du willst, wenn du nur mitreisest und mich ungestört ein paar Louisd'or opfern lässest; das heißt, eigentlich will ich gewinnen und von dem Gewinn meiner Frau einen schönen Shawl kaufen."

„Es wäre vielleicht klüger und auch besser, du spieltest nicht und kaufte st deiner Frau etwas für die paar Louisd'or, die du verspielen willst und ziemlich sicher verspielen wirst."

„Ich glaube gar, du willst Moral predigen! Da kommst du um ein paar Jahre zu spät; vor 1848 war es u. A. auch Mode, gegen die „Spielhöllen" zu deklamiren; aber jetzt ist die Welt klüger und läßt ruhig jeden, der sein Geld verspielen will, machen. Hinaus muß das Geld bei den meisten Spielern doch; die reichen Leute der hohen Gesellschaft werfen ihren Ueberfluß auf die eine oder die andere Weise zum Fenster hinaus. Ist es da nicht am Ende besser, daß Herr Benazet es auffängt und einen großen Theil desselben wieder verwendet, um Baden zu verschönern, um Künstler zu beschäftigen, Handwerkern Arbeit zu geben, und am Ende auch noch wohlthätige Anstalten zu unterstützen?"

„Ist das so recht dein voller Ernst?"

„Warum denn nicht!"

„Darum nicht, weil diese Theorie alle Schlechtigkeit, aus der zufällig auch Gutes hervorgeht, um dieser Folgen willen für gerechtfertigt erklärt. Wer spielen will, mag spielen, so lange er damit kein anderes Unrecht thut, als sich selbst und sein Habgut über Bord zu werfen. Aber es steht geschrieben: „Wer Aergerniß giebt, dem bindet einen Mühlenstein an den Hals und versenkt ihn in der Tiefe des Meeres." Aergerniß, öffentliches Aergerniß aber gibt, wer dem Laster öffentlich huldigt; doppelt und hundertfaches Aergerniß gibt, wer die Gelegenheit zu Laster und schädlicher Leidenschaft öffentlich bietet, wer aus dieser Gelegenheit ein Geschäft macht, daraus offenen Nutzen zieht."

„Wahrhaftig, du gehörst unter das alte Eisen, du bist ein Siebenschläfer mit offenen Augen. Das alles klang sehr gut zu der Zeit, wo man moralisch that; jetzt ist man praktisch, und deine schönen Redensarten gegen die „Spielhöllen" sind gerade so viel werth, als andere Redensarten und Theorieen, die außer Mode gekommen sind. Laß mich spielen, wenn's mir behagt; ich will dich meinerseits nicht zwingen, zu spielen, wenn du was dagegen hast. Nur keine Tugendparade in unserer Zeit, die so manchem Tugendhelden zuletzt in die falschen Karten gesehen hat."

Das war ungefähr die Unterhaltung, mit der wir unseren Ausflug nach Baden auf den 5. Okt. vorigen Jahres verabredeten. Wir kamen mit dem ersten Zuge in Baden an und frühstückten im Hotel Viktoria, wahrlich wie Prinzen. Kaum habe ich irgendwo sonst größern Lurus wieder gefunden weder in Paris noch in London. Der größte Lurus aber in Baden ist und bleibt dennoch die herrliche Natur. In der Trinkhalle tritt der Gegensatz zwischen Kunst und Natur sehr lebendig hervor. Die Zwischenräume der einzelnen Bogen in dem Säulengange sind mit Fresco-Malereien aus den Sagen der näheren oder ferneren Umgebung von Baden geschmückt; aber

selten wurden Gemälde so unglücklich gestellt, denn gegenüber bietet jeder Bogen und jedes Säulenpaar den Rahmen zu einem Bilde, in dem die wunderbaren Gruppirungen der Stadt, der Berge, der Tannenwälder, der Felsen und des alten Schlosses immer neu und anders den staunenden Blick entzücken.

Das alte Schloß lockte uns trotz des zweifelhaften Wetters den Berg hinauf; und wer je hier oben war, weiß, wie unendlich schön hier sich das enge Thal der Aurelianischen Wasserstadt (civitas aurelia aquensis) mit ihrem Flüßchen nach der einen, und der weite Blick in's offene Rheinthal hinab nach der andern Seite zu den herrlichsten Eindrücken gestalten. Das alte Schloß selbst ist ein Kunstwerk, wie es wenige gibt; die verfallenen Mauern der Ruine sind so hergestellt, daß man die Hand des Herstellers nicht ahnet, daß Alles wie graues Alterthum aussieht, während die geistreichste Auffassung jedes Plätzchen, von dem sich eine neue Aussicht in die Ruine selbst, in die nahe und weite Umgebung derselben bietet, ausgefunden und überall hier einen festen Stand, dort einen Sitz, da eine Lehne angebracht hat.

Wer hier beschreiben wollte, müßte mehr Lust und mehr Zeit dazu haben, als der eintägige Ausflug, den wir uns selbst gewährten, bietet.

Wir kamen erst gegen Mittag wieder nach Baden und speisten zur Abwechslung im Englischen Hofe — wahrhaftig, noch prinzlicher als wir gefrühstückt hatten. Nach Tisch wurde ein neuer Ausflug gemacht; wir tranken unseren Kaffee in Lichtenthal. Wer kennt denn nicht die wunderbare Eichen-Allee, die dorthin führt? So großartig, so einfach, so beruhigend! Zwischen schönen Hügeln, neben üppigen Wiesen und dem freundlichen Osflüßchen läuft die Allee in die Spitze des engen Thälchens aus, das bei Lichtenthal sich vollkommen zu schließen scheint. Wie schön und großartig aber diese Allee und die ganze Umgebung auch ist, so ist man dennoch nicht verwundert, am Ende derselben ein Nonnenkloster zu finden; denn mit jedem Schritte, den man sich von Baden entfernt, wird die Gegend friedvoller, wenigstens in dieser Jahreszeit, wo die Reihen der Badegäste bereits gelüftet sind und die schöne Welt enger zusammengedrängt im Mittelpunkt des badener Lebens weilt. Dieser Mittelpunkt ist der Cur- oder Coursaal, das Conversations-Haus, einfacher: der Spieltisch.

Auf dem Rückwege von Lichtenthal nach Baden dauerte der Eindruck klösterlicher Einsamkeit nicht lange mehr und nahm fast mit jedem Schritte ab; aber erst in der Nähe der Conversations-Halle wurde Alles lebendig. Hier herrschte noch die Sommer-Toilette, hier war noch der Glanz von Paris und London vertreten. Die wahren Kurgäste, die um ihrer Gesundheit willen, hieherkommen, sind um diese Zeit in Mehrzahl bereits ausgezogen; die echten Löwen des badener Lebens aber sind in der Regel die Letzten, die den Platz verlassen. Je enger der Kreis wird, desto kecker treten sie hervor; je weniger ihrer werden, desto toller treibt sie der Geist, der hier herrscht; je näher sie dem wirklichen Schlusse der Saison, d. h. des Spielsaales rücken, desto schärfer ist der Sporn, der sie kitzelt.

Mein Freund wollte „seine paar Louisd'or verspielen", und so kamen zuletzt auch wir an den Spieltisch. Zu jeder andern Zeit der Saison ist die Masse der Spieler größer, zu keiner andern wird so toll gespielt, wie gegen Ende derselben. Wenigstens war ich oft in Baden, habe aber nie wie dieses Mal spielen gesehen. Haufen Goldes lagen auf dem grünen Tische, wurden hin- und hergeschoben: Tausende von Franken auf eine Karte.

(Fortsetzung folgt.)

Johanna Sebus.

Der Damm zerreißt, das Feld erbraust,
Die Fluthen spülen, die Fläche saust.
„Ich trage dich Mutter durch die Fluth,
Noch reicht sie nicht hoch, ich wate gut." —

„Auch uns bedenke, bedrängt wir sind,
Die Hausgenossin, drei arme Kind!
Die schwache Frau! du gehst davon!"
Sie trägt die Mutter durch's Wasser schon.

„Zum Bühle da rettet Euch! harret derweil;
Gleich kehr ich zurück, uns allen ist Heil.
Zum Bühl ist's noch trocken und wenige Schritt;
Doch nehmt auch mir meine Ziege mit!"

Der Damm zerschmilzt, das Feld erbraust,
Die Fluthen wühlen, die Fläche saust;
Sie setzt die Mutter auf sich'res Land,
Schön Suschen gleich wieder zur Fluth gewandt.

„Wohin? wohin? Die Breite schwoll;
Des Wassers ist hüben und drüben voll;
Verwegen in's Tiefe willst du hinein!"
„Sie sollen und müßen gerettet sein!"

Der Damm verschwindet, die Welle braust,
Eine Meereswoge sie schwankt und saust.
Schön Suschen schreitet gewohnten Steg,
Umströmt auch gleitet sie nicht vom Weg.

Erreicht den Bühl und die Nachbarin;
Doch der und den Kindern kein Gewinn!
Der Damm verschwand, ein Meer erbraust's,
Den kleinen Hügel im Kreis umsaust's.

Da gähnet und wirbelt der schäumende Schlund,
Und ziehet die Frau mit den Kindern zu Grund;
Das Horn der Ziege faßt das ein,
So sollten sie alle verloren sein!

Schön Suschen steht noch strack und gut:
Wer rettet das junge, das edelste Blut?
Schön Suschen steht noch wie ein Stern,
Doch alle Werber, es sind alle fern.

Rings um sie her ist Wasserbahn,
Kein Schifflein schwimmet zu ihr heran.
Noch einmal blickt sie zum Himmel hinauf,
Da nahmen die schmeichelnden Fluthen sie auf.

Kein Damm, kein Feld! Nur hier und dort
Bezeichnet ein Baum, ein Thurm den Ort.
Bedeckt ist alles mit Wasserschwall;
Doch Suschen's Bild schwebt überall. —

Das Wasser sinkt, das Land erscheint,
Und überall wird Schön-Suschen beweint. —
Und dem sei, wer's nicht singt und sagt
Im Leben und Tod nicht nachgefragt.

J. W. v. Göthe.

Donstag. Nr. 174. 24. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
23	26″11,8‴	26″10,0‴	+ 9	+ 27	+ 18	—	—	—	NO	NO	hell	hell	2, 7″	2, 7″	2, 7″

Amtliche Anzeigen.

Bauholzsteigerung.

Wegen ungenügendem Erlös wird das unterm 17. dieß auf Steigerung gebrachte Bauholz, zusammen 40 Stück, von Rafen- bis Trämstärke, wiederholt versteigert und zwar nächsten Freitag den 25. dieß, Vormittags von punkt 7 Uhr an im Oberholz hinterm Binsenhof, und um 10 Uhr im Hungerberg bei der Waldhütte.

Aarau, den 22. Juli 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Ueber 3 Klafter gesund erhaltenes tannenes Brennholz, herrührend von starken alten Laden, beim Werkhaus dahier, wird Samstag den 26. dieß, Vormittags punkt 9 Uhr, daselbst Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 22. Juli 1856.

Für das Stadtgut Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Bei **G. Waßmer**, zum Adler in Aarau
holländischer Stampfzucker,
sehr vortheilhaft zum Einkochen von Früchten.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen, das im Nähen, Stricken und der Gartenarbeit bewandert ist, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kostgänger finden Kost und Logis in Nr. 164. an der Kirchgasse.

Emmenthaler-Käse
guter Qualität
das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **J. Fr. Strebel**, wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Verloren:

Eine **Kegelkugel** im Stadtbach. Dem Finder 2 Fr. Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine **Kindermagd** welche gut nähen und stricken kann sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reisecartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Zu vermiethen:

In Nr. 10. an der Kirchgasse dahier das Plainpied, mit einer Kammer; sofort zu beziehen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Der **Gesellschafter;** Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	—	75
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1	50
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1	50
Familientempel, der andächtige	1	—
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1	—
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6. Ausgabe. Halbfrzbd.	6	—

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Juli.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Landolt, Professor, v. Zürich.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.
— Fornod, Negt. v. Genf.
— Kramer, Part. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Engel, Maurer, v. Orbe.
— Münzl, dto. v. Kolheim.
— Müller, Schneider, v. Maisprach.
— Graf, Metzger, v. Winterſingen.
— Känel, Schneider, v. Reichenbach.
— Gonzenbach, Buchbinder, v. Sitterdorf.
— Schuler, Schneider, v. Walddorf.
— Krohm, Schmid, v. Schaffhausen.
— Müller, Gärtner, v. Schweigheim.
— Bergamin, Schmid, v. Vivis.
— Zuglielmo, Maurer, v. Schlingnaco.
— Gruber zu 2, dto. v. Surn.
— Bösch, dto. v. Neßlau.

Storchen.

Hr. Michel, Part. v. Wohlen.
— Meyer, dto. v. Lenzburg.
— Kost, dto. v. Triengen.
— Seiler, Part. v. Fischbach.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
Frl. Wild, v. Rapperschwyl.

Roßli.

Hr. Salvisberg, Part. v. Bern.
— Baumgartner, Negt. v. Seckingen.
— Bruppacher, dto. v. Wädenschwyl.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Grenacher, Hafner, v. Leibstatt.
— Roch, Glasschmelzer, aus Böhmen.
— Boll, Schmid, v. Biberach.
— Walz, Buchbinder, v. Oberkirch.
— Haas, Schmid, v. Haßle.
— Amsler, Part. v. Brugg.

Löwen.

Hr. Veillon, Oberst, v. Lausanne.
— Simoi, Negt. v. Straßburg.
— Burkhardt, dto. v. Basel.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Binzer, Ingenieur, v. Olten.
— Munzinger, Negt. v. Olten.
Hr. Vonesch, dto. v. Schütz.
— Bougare, dto. v. Lyon.
— Borell, dto. v. Neuenburg.
— Oeschger, Müller, v. Oeschgen.

Krone.

Hr. Paulmichl, Früchtenhändler, aus Tyrol.
— Leuenberger, Negt. von Klein-Dietwyl.

Wildmann.

Fr. König v. Bern.
Hr. Hitschler, Negt. v. Mülhausen.
— Walthardt, Part. v. Bern.
— Stocke, Negt. v. Liverpool.
— Fenner, Student, v. Neuenburg.
— Burkhardt, Negt. v. Berlin.
— Nüsperli, dto. v. Basel.
— von Gooll, Part. v. Köln.
— Schanton mit Familie, von Grenoble.
— Gerhardt, Negt. v. Büren.
— Otto, dto. v. Frankfurt.
— Rodari, dto. v. Mailand.
— Steinmann, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Juli. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Luzern 42 Fr. 05 R. Aufschlag 35 R.

Augsburg, 18. Juli. Weizen 25 fl. 2 kr., gestiegen um 1 fl. 7 kr.; Kernen 21 fl. 1 kr., gest. um 29 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 12 fl. 6 kr., gefallen um 2 kr.; Haber 6 fl. 27 kr., gefalleu um 2 kr.; Roggen 16 fl. 13 kr., gefallen um 4 kr.

Marseille, 21. Juli. Trotz der Zufuhren halten sich die Getreidepreise fest und gingen um 1 Fr. per Hektol. höher.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schwyz. Am Montag Morgen ergossen sich wieder, wie am 16. d., gewaltige Regenmassen über Berge und Gründe. Schon frühe hörte man Sturmgeläute und Nothschüsse in der Gemeinde Ingenbohl. Die Muota drohte auszutreten. Vereinigten Anstrengungen gelang es jedoch den Fluthen Dämme entgegenzusetzen.

Solothurn. Dienstags wurde von der hiesigen Studentenschaft unter Theilnahme des Bernerstudentenvereins, des Offiziercorps und mehrerer andern Vereine die Erinnerungsfeier der Dornacherschlacht begangen.

St. Gallen. Die Konstanzer Polizei soll sich den heimkehrenden Festsängern gegenüber sehr brutal benommen haben. Ein schweiz. Verein mußte die Fahne einstecken und durfte auf großherzoglich badischem Gebiet nicht singen, während in dem würtembergischen Friedrichshafen nicht die geringsten Skrupel erhoben wurden, als die Gesellschaft mit aufgeschlossenen Gliedern, entfalteter Fahne und unter Absingung eines Liedes die Gassen durchzog. Und dieß waren die nämlichen Schweizer, die vor kurzer Zeit unter den ersten gewesen, die der bedrohten Stadt zueilten, als die lodernde Flamme der Rheinbrücke die Nachbargemeinden auf so schreckliche Weise zur Hülfe mahnte!

— Aus dem Sarganserland wird dem „Toggenburger Wochenblatt" geschrieben: Kürzlich wurde Herr Alt-Präsident Kalberer vom Flums-Großberg auf eine schaudererregende Weise mißhandelt. Des Abends circa 11 Uhr verließ er die Wirthschaft zur Traube in Flums, den Heimweg, bei kühler Nacht, auf den Berg antretend. Auf dem Wege lauerten Mörder auf ihn. Einer derselben schlug mit einem Sparren Hrn. Kalberer zu Boden und es folgten sofort dann Fußtritte nebst andern fürchterlichen Mißhandlungen. Kein Flehen, kein Bitten konnte die Unmenschen beschwichtigen. Kalberer hatte nun den glücklichen Einfall und noch so viel Geistesgegenwart, seinen Athem einzuhalten und sich todt zu stellen. Zu ihm hingekrochen, raunte einer dem andern zu: „Aes hät de Chogä" — und sie schleppten sodann den Scheintodten auf die Seite hin. So lag der Mißhandelte unter gewaltigem Regenschauer mit seinen vielen Wunden auf dem Kopfe, zerschlagenen Beinen, ausgefallener Achsel im Blute bis Morgens etwa 6 Uhr, wo ihn endlich herankommende Menschen nach Hause brachten. Kalberer ist eine Riesennatur, sonst wäre er sicher eine Beute des Todes geworden. Man fürchtete Anfangs sehr für sein Leben. Nun soll wieder Hoffnung zur Genesung vorhanden sein. Von den ruchlosen Thätern hat man noch keine Spur.

Genf. Die Brunet ist wirklich vom Großen Rathe zu lebenslänglicher Strafarbeit begnadigt worden. Der Entschied wurde von der gedrängt vollen Tribune mit Beifall aufgenommen.

Tessin. Nach den meteorologischen Beobachtungen im „Fog. off." hat es auf dem St. Gotthard in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli geschneit; den 11., Morgens 6 Uhr, hatte man 4½ Gr. Kälte, um 8 Uhr waren die Fensterscheiben des Hospizes gefroren, wie im Winter; den 15., 1½ Uhr, zeigte hingegen das Thermometer 21 Gr. Wärme.

Neuenburg. Den 22. Juli ist der junge Schiffwirth Anspach im See ertrunken.

England. William Dowe, der seine Frau mit Strychnin vergiftet hat, ist in York zum Tode verurtheilt, aber wegen mangelhafter Zurechnungsfähigkeit der Gnade der Königin empfohlen worden.

— Im Unterhause theilt Lord Palmerston mit, daß die deutsche Legion verabschiedet werden soll, sobald die Regierung über die Art und Weise entschieden haben wird.

Frankreich. Aus einem vom Journal l'Akhbar veröffentlichten Schreiben geht hervor, daß in Algier jedes Jahr 1/3 der Frucht den Vögeln und den Südwinden zur Beute, auf den Feldern stehen bleibt. Im vorigen Jahre exportirte Algier 2 Millionen Hektoliter Getreide und consumirte deren mindestens 4 Millionen. Der Verlust an Frucht aus Mangel an Arbeitskräften kann sohin auf 3 Millionen Hektoliter oder (à 30 Fr. per Hekt.) auf 90 Millionen Fr. angeschlagen werden.

— In Marseille sind am 21. d. ganze Familien von Einwohnern Barcelona's, die sich vor der dortigen Gährung flüchteten, angekommen.

Oesterreich. In Drahetitz (Böhmen) sahen zwei bettelnde Mädchen, wovon das eine 9, das andere 10 Jahre alt war, ein siebenjähriges Mädchen, welches schöne Kleider hatte. Sie lockten das Mädchen aus dem Dorfe heraus und ließen es in der Nähe eines Weihers die Kleider ausziehen, indem sie ihm vorspiegelten, sie werden eine schöne Puppe daraus machen. Nachdem sich das Kind entkleidet hatte, stießen sie es in den Weiher, wo es ertrank, nahmen die Kleider und zogen weiter, wurden aber an demselben Tage noch wegen Bettelns eingefangen und in ihre Heimath nach Schlan abgeführt. Da ein Anverwandter des verschwundenen siebenjährigen Mädchens erfahren hatte, daß dasselbe mit zwei Bettelkindern aus dem Ort Drahetitz hinausgegangen sei, so begab er sich nach Schlan, woselbst diese beiden Kinder sich auch vorfanden und an einem derselben sogleich ein dem ertränkten Kinde gestohlenes Halstuch entdeckt wurde. Beim gerichtlichen Verhör gestanden Beide die entsetzliche That ein. Somit treten bereits Kinder als Mörder auf.

Spanien. In Madrid selbst verfährt die Regierung in jeder Hinsicht ziemlich gewaltsam. Absetzungen von Beamten, Ausweisung von Fremden, Beförderung von Generalen und Offizieren der treugebliebenen Truppen, Verleihungen von Orden und Medallien an die blessirten Soldaten, füllen die Spalten des offiziellen Blattes. Auch 30,000 Cigarren wurden an die Truppen vertheilt.

— Den 18. Juli brach zu Barzelona ein Aufstand aus. Der General ließ sofort seine Truppen gegen die Empörer vorgehen, die sich sogleich zerstreuten, um sich in den Fabrik-Quartieren, westlich von la Rambla, zu verschanzen. Um 11 Uhr hatten sie 14 Barrikaden aufgerichtet. Um Mitternacht wurden die stärksten mit Sturm genommen; die andern wurden nicht vertheidigt. Den 19. Morgens schien die Ruhe wieder hergestellt. Ein Bataillon und einige Kompagnien der Nationalmiliz ging zu den Insurgenten über.

Verschiedenes. Berlin hat nach einer Zählung vom Dezember v. J. 436,602 Einwohner. — In Andermannsdorf (Niederbayern) hat ein Kirchenraub stattgefunden. — In Bayern wird der Unterricht in der Stenographie an den Gymnasien und gewerblichen Anstalten eingeführt. — Aus der Lombardei wird über das Mißrathen der Seiden-Ernte geklagt. — In Turin wird fortwährend über Diebstähle geklagt; einer der jüngsten ist an dem Verwaltungsrath der englisch-italienischen Legion verübt worden und beträgt Fr. 9000 bis 10,000, wogegen die Diebe eine nicht weit davon liegende Summe von Fr. 300,000 unbeachtet ließen. — In St. Gallenkappel sind im Garten des Vikar Ochsner's schöne blaue, ganz reife Trauben zu sehen. — In Paris kommen jährlich 40,000 Kinder zur Welt, darunter 10,000 uneheliche.

Ein Ausflug nach Baden-Baden.

(Fortsetzung.)

Der Kreis der Spieler hat auch ein ganz anderes Ansehen gegen Ende der Saison, als zu allen andern Zeiten, wenigstens habe ich, wie gesagt, die Spielwuth nie so entfesselt gesehen. Ein paar Typen der Gesellschaft fielen mir ganz besonders auf. Eine ältere oder besser alte Dame, wohl sechszig Jahre, machte den Eindruck, als ob sie bereits von dem Geiste, der in Dante's Hölle herrscht, zum Spielen verurtheilt sei. Zu klein, um sitzen zu können, stand sie aufrecht am Roulette, und sobald das Rad sich zu drehen und die Kugel zu rollen begann — nicht eher — war sie wie von der Tarantel gestochen, setzte sie eine Nummer nach der andern, hier eine Reihe von drei, dort ein Kreuz für vier, da wieder eine einzige Zahl, dann wieder drei, vier Gulden auf Doppel-Zero und zuletzt noch in aller Eile die Zahlen 5 und 7; sie gewann stets weniger, als sie gesetzt hatte, gewann aber stets etwas, weil sie stets die Mehrzahl aller Zahlen auf die eine oder andere Weise belegte. So hatte sie stets Geld einzustreichen, aber nach drei, vier Zügen war doch ihr Sümmchen in Silbergeld wieder so klein, daß sie von Neuem Gold wechseln mußte. So in Einem fort arbeitend, denn Alles war bei ihr in Bewegung, stand sie neben dem Croupier, als wir kamen und bis wir fortgingen. Ich habe dieser Dame mit Staunen, mit Verwunderung, mit tiefem Mitleiden und wieder zum Lachen gereizt wohl eine halbe Stunde zugesehen. Sie war im buntesten Galaputz; klein und feist, schwitzte und keuchte sie bei ihrer schweren Arbeit; sie fand nicht Zeit, die Nase zu putzen, und so brauchte sie ein paar Mal, sicher ohne zu wissen, was sie that, das Schuster-Schnupftuch, die flache Hand, mit der sie das Tröpflein, das von der breiten Nase herabzufallen drohte, wegwischte.

Ich war des Zusehens eher müde, als sie des Spielens. Von dem Roulette gingen wir in den kleinen Nebensaal zu Rouge et Noire, oder wie es heißen mag. Hier wird eigentlich erst gespielt, beim Roulette finden so zu sagen nur die Plänklergefechte der vorgeschobenen und verlorenen Posten statt. Es waren nicht alle Plätze um den Tisch herum besetzt, und auch nur wenige Zuschauer waren da.

Neben dem einen der Croupiers saß ein alter grauer Mann, der weit in die Sechszig sein mochte. Der spielte mit Billets von 1000 Fr. Ehe ich zwei Minuten da stand und zusah, hatte er 7000 Fr. verloren, in den nächsten fünf Minuten wieder 10,000 Fr. gewonnen. Das war schon etwas. Der Mann aber selbst war noch merkwürdiger. Er war, wie gesagt, alt und grau, er hatte nichts von einem gewöhnlichen Curgaste Badens, sein Aeußeres verrieth eher einen Beamten oder Kaufmann, seine Kleidung war schlicht und einfach, seine Züge plebejisch arbeitmüde. Er zitterte bei dem Spiele an Arm und Bein, und sein Kopf wackelte hin und her, als ob er den Veitstanz habe. Es war das krankhaft; aber die Leidenschaft des Spieles vermehrte das Spiel der Nerven. So oft er verlor, zitterte er immer heftiger; wenn er gewann, wurde er ruhiger; während der Pause, in der die Karten gemischt wurden, beruhigte er sich wieder so, daß sein Zittern nur noch eine Art nervöser Tick zu sein schien, bis das Spiel wieder losging und dann auch das Nervenzucken und Zittern wieder wilder wurde. So saß der arme Mann da und gewann und verlor immer in Tausend von Franken. Während der zweiten Pause des Kartenmischens trat eine Dame an ihn heran, seine Tochter, so sagte man mir später, und sprach mit ihm, aber so gleichgültig, daß sie an sein Spiel und sein Zittern gewohnt sein mußte oder ihren Gefühlen auf die wunderbarste Weise Gewalt anzuthun gelernt hatte. Sie ging, und ihr Vater spielte weiter, bis er zuletzt, nachdem er eine Weile viel, vielleicht 12 — 15,000 Fr. gewonnen hatte, aufstand und schwankend den Saal verließ. Ich habe nie ein Bild der Spielleidenschaft gesehen wie dieses. Das krampfhafte Zittern mochte andere Ursachen gehabt haben, als das Spiel; hier am Spieltische aber vollendete es das Bild und gab ihm einen schaudererregenden Beigeschmack. Ich fragte meinen Nachbar: Kennen Sie den Mann? — Ja wohl, er ist der reiche Fabriebesitzer H. aus X. — Kündigen Sie ihm allen Kredit, und wenn er Millionen besäße! hätte ich gesagt, wenn ich sein Banquier gewesen wäre und ihm nur fünf Minuten hier zugesehen hätte.

So lange dieser Mann spielte, konnte ich kaum den Blick von ihm abwenden. Erst nachdem er den Tisch verlassen hatte, gewannen auch die andern Spieler an Interesse, besonders zwei junge Leute, die neben einander saßen. Sie sahen aus wie echte, rechte Cavallieren: feinste Wäsche, nachlässige Eleganz, der eine in Glacéhandschuhen, der Andere in Negligé, beide schön in ihrer Art; leidenschaftgesättigte Gesichter, blasirt und doch aufgeregt. Sie spielten mit Gold, Rollen von Napoleon gingen und kamen. Der Eine von ihnen gewann, der Andere von ihnen verlor. Der Gewinnende lag mit dem Ellbogen und dem halben Oberleibe auf dem grünen Tische und sah aus, als ob er Champagner genug getrunken hätte; der Verlierende hielt sich gerade und aufrecht, aber um den schönen Mund seines ausdrucksvollen Gesichtes spielte ein häßlicher Zug verbissenen Zorns ob des schwindenden Goldhaufens. Zuletzt zog er neue Bankbillets hervor und verlor immer fort. Sein Nachbar machte laut schlechte Weinwitze, und immer lauter, immer schlechtere, als er zuletzt auch anfing zu verlieren. Endlich war der Elegantere fertig mit seinem Golde und seinen Billets, stand auf und ging, nicht ohne daß vorher sein kecker Nachbar ihm vertrauliche Hohnworte über seinen Verlust zugerufen, die der Verlierende mit der beßten Laune erwiederte, was aber den Zug um die Lippen nicht löste; er grimmlächelte, er machte gute Miene zum schlechten Spiel.

Sehr bald wandte sich das Spiel des Andern wieder zum Gewinn, und zwar in vielen Hunderten und in Tausenden von Franken. Endlich stand er auf, verließ den Tisch mit goldgefüllten Taschen. Mit ihm verlor der Spieltisch sein Interesse für den Augenblick, die meisten Zuschauer traten mit ihm ab, und so auch ich. Der kecke Spieler aber blieb im Hauptsaale am Roulette neben einer eleganten Dame stehen. Er sprach sie an und fragte, ob sie ihm erlaube, einen Zug unter ihrem Schutze zu thun. Sie gewährte es, worauf er ungezählt eine Hand voll Napoleon auf Roth warf. Unter geistreichen Scherzen gegen die Dame, die geistreich wie eine Pariserin antwortete, gewann der Spieler; er schob, immer mit der Dame geistreich witzelnd, und fast ohne das Spiel zu beachten, den Einsatz mit dem Gewinn auf Schwarz, gewann wieder, schob Alles mit seiner Schaufel auf Roth, gewann abermals; schob den Gewinn wieder auf Schwarz, und gewann noch einmal, und schob ihn von Neuem, einen Haufen Goldes von vielleicht 3 — 4000 Fr., auf Roth — worauf Alles wieder in den Schlund der Bank verschwand und dann der junge Mann lächelnd und scherzend der Dame noch eine Artigkeit sagte, ehe er sich von ihr mit Grazie verabschiedete. — Die Dame war die Herzogin von **, der Herr, ein Graf X. und der Spieler, der neben ihm gesessen und sein Gold und seine Billets verloren hatte, der Gatte der Herzogin von **.

(Fortsetzung folgt.)

Das rothe Röcklein.

Ob die Höh'n auch rosig glühen,
Neu sich grünt die Alpenau,
Hörner grüßen ab den Flühen,
Blickt doch nie hinauf die Frau.

Wie ein Lämmchen schlief ihr Kleines,
Ueberwacht in Blumen dort,
Und zum Gipfel seines Steines
Trug's der Lämmergeier fort.

Auf ist sie beim Schrei gesprungen,
Nachgestürzt, da sank sie ein;
Sind auch Jäger nachgedrungen
Unerklimmbar ist der Stein.

In den Winden allen stehet
Immerdar des Räubers Hort,
Immerdar im Winde wehet
Noch das rothe Röcklein dort.

Und ob auch die Höh'n erglühen,
Neu sich grünt die Alpenau,
Hörner grüßen ab den Flühen,
Nie mehr blickt hinauf die Frau.

A. E. Fröhlich

Freitag. Nr. 175. 25. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
24	26''11,2'''	26''11,6'''	+ 13	+ 25	+ 14	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 6''	2, 6''	2, 6''

Bemerkungen. Starkes Gewitter Abends 8—9½ Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Ueber 3 Klafter gesund erhaltenes tannenes Brennholz, herrührend von starken alten Laden, beim Werkhaus dahier, wird Samstag den 26. dieß, Vormittags punkt 9 Uhr, daselbst Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber einladet

Aarau, den 22. Juli 1856.

Für das Stadtgut Aarau,
Der Fondverwalter:
Rothpletz-Marti.

Privat-Anzeigen.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler in Aarau

holländischer Stampfzucker,

sehr vortheilhaft zum Einkochen von Früchten.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen, das im Nähen, Stricken und der Gartenarbeit bewandert ist, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kostgänger finden Kost und Logis in Nr. 164. an der Kirchgasse.

Zum verkaufen oder vermiethen.

Das Gasthaus zur „Kettenbrücke" am Zollrain zu Aarau, ein gut eingerichtetes steinernes Gebäude von drei Stockwerken, enthaltend ein großes Gastzimmer, einen schönen Speisesaal, nebst vierzehn größern und kleinern Zimmern, eine helle geräumige Küche, einen großen und einen kleinern gewölbten Keller, mit weingrünen Fäßern verschiedener Größe, nebst übrigen Dependenzen; ferner ein angebautes einträgliches Badehaus und einen neuen großen Tanzsaal; eine dabei stehende mit Ziegeln gedeckte Scheune mit Stallung und Remise; endlich ein schöner Garten daneben. Diese von allen Seiten freistehenden Gebäulichkeiten eignen sich nicht blos zur Wirthschaft, sondern auch sehr vortheilhaft zu einer Bierbrauerei, Fabrike, oder sonstigem Gewerbe, und gewähren überdieß die schönste Aussicht auf die Aargegend und das Jura-Gebirge.

Gewünschten Falls würde jedes Stockwerk besonders vermiethet werden.

Für Besichtigung der Realitäten und Einsicht der Verkaufs- und Miethbedinge beliebe man sich zu wenden an den

Bevollmächtigten des Eigenthümers:
Gloor, Notar.

Aarau den 10. Juli 1856.

Verloren:

Eine **Kegelkugel** im Stadtbach. Dem Finder 2 Fr. Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Kindermagd** welche gut nähen und stricken kann sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf ersten Oktober nächsthin der zweite Stock in Nr. 136.; ein Logis mit vier geräumigen, heizbaren Zimmern, nebst heller Küche, sowie Platz auf dem Estrich und im Keller und auf Verlangen circa 100 Saum leere Fässer.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Weber, F. A., vollständiges Taschenwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. 3. Ausg. Hbfzbd.	4	—
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deuschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4	—
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3	—
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach, deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1	60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	—	50
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1	20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1	—
Teuschen, J., **West-Canada,** Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2	—
Steffens Volkskalender. 1856. cart.	1	—

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Juli.

Ochsen.

Hr. Lüscher, Part. v. Seon.
— Moser, Negt. v. Bern.
Fr. Moor, v. Winterthur.
Hr. Arnold, Part. v. Luzern.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Widmer, Negt. v. Zürich.
— Bruppacher, dto. v. Zürich.
— Vonkilch, dto. v. Basel.
— Golling, dto. v. Elberfeld.
— Keyer mit Schwester, dto. von Schüpfheim.
— Herr, Spengler, v. Unterhallau.
— Reich, Buchbinder, v. Sennwald.
— Thudin, Wagner, v. Mülheim.
— Kubler, Sattler, v. Wildberg.
— Burri, dto. v. Malters.
— Brunner, Conditor, v. Brunnenadern.
— Summ, Maurer, v. Strengen.
— Schweinsguth dto. v. Strengen.

Löwen.

Hr. Veillon, Oberst, v. Lausanne.
— Simoi, Negt. v. Straßburg.
— Bonenbluft, dto. v. Aarburg.
— Diener, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
Fr. Wescher, v. Kassel.
Hr. Wißmann, v. Bern.
— Hirzel, Inspektor, v. Zürich.
— Gebrüder Sprenger, Part. von Freiburg.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. von Klein-Dietwyl.
Jgfr. Paulmichl, Früchtenhändlerin, aus Tyrol.
— Versch, v. Baden.

Schwert.

Hr. Engel, Maurer, v. Orbe.
— Münzl, dto. v. Kolheim.
— Forster, Metzger, v. Muhlen.

Storchen.

Hr. Heeren, Part. v. Bremen.
— Stäuble, dto. v Rheinfelden.
— Müller, dto. v. Biel.
— Gerhart, dto. v. Nürnberg.
— Villiger, dto. v. Sins.
— Keller, dto. v. Mandach.
Frl. Kählin, v, Zürich.
— Wild, v. Wohlen.

Wildmann.

Fr. Häßig v. Bern.
Hr. Landoz mit 2 Söhnen, Negt. v. Basel.
— Conlin, Negt. v. Mülhausen.
— Waker, dto. v. Liestal.
— Ninon, dto. v. Lyon.
— Werdin, dto. v. Nimm.
— Mayrod, dto. v. Karlsruhe.
— Ernst, dto. v. Paris.
— Köttlinger, dto. v. Stuttgart.
— Kraus, dto. v. Büren.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 23. Juli 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ zu begeben.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99⅜ wenig Papier
& Brüssel	„ „	l. S.	99⅞ & 5% G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255½ G. & P.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371 P. & bezahlt.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212¾ P. & wenig G.
id.	„	l. S.	213 & 4% P.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188½ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5% P.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅜ à 25. 28 P.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371 à 371½ & 4½ à 5% nominal
London	Lst. 1	k. S.	25. 27 à 25. 25 P.
id.	„	l. S.	25. 28 & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	5% G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¾ P.
id.	in Silber	l. S.	86⅞ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
id.	„	l. S.	5% P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	250 P. nominal.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4¼ à 4½% P.

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	214 angeb. 213¾ gefragt.
Oestr. Zwanziger	— —

Bank-Actien Fr. 5000. 50% einbez.		6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien Fr. 500	Jce. 10 Jan.	540 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500		510 zu haben.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500		500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500		ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500		470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%		102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat. 4½%		100½ à 101 G.
St. Galler „ 5%		101 ⅛ G.
Freiburger „ 5%		101 ⅛ G.
Neuchâteler „ 4¾%		101 G.
Rheinfallbahn „ 5%		101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%		408 à 406 angeboten.

Markt-Ergebniß.

Den 22. Juli. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.
Schaffhausen 40 Fr. 98 R. Abschlag 106 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 23. Juli 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner	
Kernen u. Waizen	1649.	820.	40 —	bis 44 —
Gersten	—.	—.	— —	„ — —
Roggen	27.	—.	— —	„ — —
Hafer	44.	11.	18 45	„ — —
Bohnen	—.	—.	— —	„ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath wurde der Mehrheitsantrag, betreffend die Vertagung des Westbahnkonflikts auf 15. September, mit 55 gegen 46 Stimmen beschlossen.

Der Ständerath berieth gestern das neue Exerzierreglement und schloß sich nach Antrag der Kommissionsmehrheit dem nationalräthlichen Beschluß an.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft wird sich am 25., 26. und 27. August in Basel versammeln, da Luzern, der in erster Linie gewählte Festort, verhindert ist, die Gesellschaft in diesem Jahre zu empfangen. Präsident für das laufende Jahr ist Professor Peter Merian.

Polytechnikum. Gewählt wurden für franz. Literatur Hr. Paul Armand Challemel-Lacour von Avranches, Departement La Manche; für theoretische Mathematik Hr. Amy Beaumont von Genf; für Mineralogie Hr. Adolf Kenngott von Breslau; für mechanische Technologie Hr. Heinrich Kronauer von Winterthur.

Bern. Marktbericht von Langenthal, 22. Juli. Die Ernte und die vielen Jahrmärkte der letzten Woche haben der Frequenz des heutigen Marktes geschadet, doch kamen viele Erdäpfel, von denen die neuen, die recht schön und ganz gesund aussahen,

schnell zu Fr. 10 — 12 per Doppelzentner verkauft wurden, während die alten, obschon sie zu Fr. 7 bis 10 angeboten wurden, meistens wieder abgeführt werden mußten, weil die fremden Käufer fehlten. Kälber waren sehr viele da, die alle zu 25 — 36 Cts. per Pfund abgesetzt wurden. Anken war viel im Ankenhaus, wo er per Zentner Fr. 82 galt.

— In Langnau wurde am letzten Markttage eine Bande, vier Mannspersonen und zwei Dirnen, im Walde abgefaßt. Die Dirnen mußten als Lockvögel dienen. Folgte ihnen ein galanter Begleiter, so wurde er im Walde ausgeplündert.

Zürich. Vom großen Kadettenfeste vernimmt man, daß auch die Tessiner eingeladen worden sind, und die weite Reise nicht scheuen werden, um wenigstens mit einem kleinen Korps am Feste zu erscheinen. Den Bündnern dagegen scheint es unmöglich zu sein, wenigstens als geschlossenes Korps zur angesetzten Festzeit zu erscheinen, da sie sich Anfangs September gerade erst rekrutiren; ob vielleicht eine Repräsentation kommen werde, ist noch unbestimmt. Man bedauert allgemein, daß gerade diese kernhaften und biedern Gebirgsleute ausbleiben.

Schwyz. Vor zehn Tagen wurden von drei Muotathalern Jägern zwei junge Lämmergeier erlegt und der alte verwundet. Der eine dieser jungen Industriellen maß mit ausgespannten Flügeln sechs Schuh.

Freiburg. In der Gemeinde Kordost beschäftigte sich in einem Walde, nahe an der Landstraße, ein Wagner mit Sprengung von Holzblöcken. So oft der Wagner den Zunder, der zum Pulver führte, angezündet hatte, entfernte er sich, um von der Explosion keinen Schaden zu nehmen. Eine junge Weibsperson, Namens Schrötte, aus dem benachbarten Dorfe Breillas, kam des Weges und machte sich lustig über des Wagners Vorsicht, die sie Feigheit nannte. Sie wollte es nicht bei den Worten bewendet sein lassen, sondern dem Manne thatsächlich mit dem Beispiele größern Muthes vorangehen. Bei der nächsten Ladung legte sie selber Feuer an und blieb unverrückt zur Stelle. Der Schuß ging los, warf der Person Holzstücke an den Kopf und an die Brust mit einer Stärke, daß die Unglückliche auf den Boden hingestreckt sogleich todt blieb.

— Auf dem Moléson ist ein Mädchen vom Schwindel erfaßt worden und in den Abgrund gestürzt.

— Beim Bau der herrlichen Glanebrücke, die ihrer Vollendung entgegengeht, sind neue Unglücksfälle vorgekommen. Ein Arbeiter fiel oben von einem Gerüste auf dessen Unterlage herab, zerbrach sich den Arm und zerquetschte den Unterkiefer. Am folgenden Tage fiel ein anderer Arbeiter vom Gerüste in die Tiefe, und gab eine Stunde hernach den Geist auf.

— In Planfeien, einer Gemeinde des deutschen Bezirks, schlug vorletzten Mittwoch der Blitz in ein Haus. Der elektrische Strahl durchflog die Küche und zuckte in den Stall, wo er drei Kühe tödtete und eine vierte verletzte.

Waadt. Bei Yvonand badeten vergangenen Dienstag vier Knaben von 7 bis 9 Jahren. Zwei derselben, welche sich zu weit in den Fluß hinaus gewagt hatten, verschwanden plötzlich in den Wellen. Ein Schiffer, der auf das Geschrei der beiden Andern in seinem Kahne eiligst zu Hülfe kam, zog nur noch zwei Leichen aus dem Wasser.

Italien. In der Stadt Narni (Delegation Spoleto) ward am 16. der Gouvernatore erschossen, ohne daß man bis jetzt dem Mörder auf die Spur gekommen wäre.

Spanien. Espartero bleibt freiwillig in Madrid bei der Mutter des Generals Gurrea. Der Kampf in Barcelona war sehr scharf; doch scheint die Ordnung dort ganz hergestellt zu sein. Nach offiziellen Angaben beträgt in Madrid der Verlust der Truppen an Todten 6 Offiziere und 32 Soldaten; verwundet wurden 19 Offiziere und 200 Soldaten. Der Verlust der Nationalgarde ist noch ntcht genau ermittelt. Von Saragossa erfährt man keine Sylbe.

— Der „Siecle" behauptet, die Lage Odonnells sei weniger gut. Die übrigen Journale melden, Lord Howden (der engl. Gesandte in Spanien) begebe sich über Sarogossa nach Madrid. — An der Börse wurde behauptet, die Provinz Murcia habe sich gegen die Regierung erklärt.

Frankreich. Die Regierung hat in Folge der Ereignisse in Spanien die Aufstellung eines Beobachtungskorps an den Pyrenäen beschlossen.

Amerika. New-York, 3. Juli. Der von den hiesigen Seeassecuranzen veröffentlichte Bericht des abgelaufenen Semesters 1856 liefert ein höchst betrübendes Resultat, da der Schaden sich nach den genausten Ermittlungen und eher zu hoch als zu niedrig angenommenen Schätzungen über 16 Millionen Dollars beläuft — eine Summe, welche bisher auch annähernd nicht erreicht wurde und die ein trauriges Bild von den Gefahren der Seereisen liefert. Von 290 Schiffen, welche als verloren oder stark beschädigt namentlich aufgeführt werden, sind 80 Totalverluste und 12 folgende, von deren Schicksal man leider keine Kunde erlangt hat: Schiff Agnes von Rio de Janeiro nach New-York; Brigg Augustura von New-York nach Cork; Brigg City Montreal von Liverpool nach Quebec; Schiff Driver von Liverpool nach New-York; Schiff Highflyer von Hongkong nach San Franzisco; die Briggs Havannah und Moncure von Havannah nach Lodonderry; Brigg Lea von New-York nach Antwerpen; Schiff Ocean Queen von London nach New-York; Schiff R. Carnley von New-York nach Antwerpen; Schooner Sican von New-York nach Rio; Dampfschiff Pacific von Liverpool nach New-York. Außer diesen Schiffen liefen in den nordamerikanischen Häfen 1218 andere ein, welche mehr oder weniger Beschädigungen erlitten hatten. Der bedeutendste Verlust ist der Pacific mit 1,500,000 Dollars.

Verschiedenes. In Chur fangen die Augsttrauben an sich zu färben. — Aus London

wird von einem heftigen Ausbruche der Cholera gemeldet. — Der Sultan hat die Gründung einer kaiserlichen medizinischen Anstalt in Konstantinopel genehmigt.

Ein Ausflug nach Baden-Baden.

(Fortsetzung.)

Als der kecke geistreiche Spieler den Spieltisch verlassen hatte, konnte ich mir auch die anderen Spieler näher ansehen. Neben mir stand eine pfauenartig geputzte Dame — wahrhaftig, ich hatte sie vor fünf Jahren in Paris gesehen, sie war damals die bescheidene Geliebte eines jungen deutschen Künstlers. Wie die in die Höhe gekommen war! Handbreite Spitzen zierten ihren Mantel, ihre Volants nahmen für drei Mann Platz ein; sie spielte mit Napoleon's. Was nur aus ihr geworden sein, was sie nur hier vorstellen mag?

Neben dieser geputzten Pariserin stand ein junger Mann, groß und schlank, mit starkem Schnurrbarte. Sein ganzes Ansehen war militärisch, aber er trug einen ziemlich abgeschabten Bürgerrock, er war ein Feldweibel, oder ein Zollbeamter, oder ein Förster, so sah er wenigstens aus. Er spielte bescheiden, aber in seinen Augen lag das Feuer der Angst. An der anderen Seite neben mir stand ein junger Mann, der ein Kaufmann, ein Reisender oder so etwas sein mochte. Auch er spielte mit Louisd'or lächelnden Mundes, aber zitternder Hand. Sein Auge flog links und rechts, als wenn er sich umsehe, ob ihn nicht Jemand kenne. Ein Goldstück nach dem anderen wanderte dem großen Haufen zu; zuletzt setzte er eines mit einer Bewegung, die sagte: Das ist das letzte! Er sah wieder die Umstehenden lächelnd an, und die ihn beobachteten, wußten alle, daß es sein letztes Goldstück gelte. Es ging den andern nach. Dann trat der Mann vom Spieltische zurück, immer lächelnd, auf die Bank zu, auf der sein Paletot und sein Hut lagen. Der Spiegel über der Bank zeigte ihm sein Bild, nun lachte er nicht mehr, strich sich den Schweiß von der Stirn und ging dann langsamen Schrittes, den Kopf hochtragend, aus dem Saale. Ich begegnete ihm später wieder; er war leichenblaß und ging gebückten Hauptes in den Baumgängen auf und ab, ohne auf die Vorübergehenden zu achten. Die Natur hatte über den erzwungenen Stoicismus, den er im Spielsaale ausstellte, gesiegt.

Doch was macht denn mein Herr College? Ich suchte und fand ihn am Tische des großen Spieles. Aber er sah gar zu komisch aus. Auf seinem verblüfften Gesichte stand mit Frakturschrift eingegossen: „Ich habe verloren!" — Nun wie geht's, was machen ihre paar Louisd'or? — Gut geht's, und das Geld ist hin! sagte er während sein Gesicht allmählig den verblüfften Ausdruck verlor, nachdem sein Unglück erzählt war. Aber es war größer, als ich gedacht hatte, denn er hatte die „paar Louisd'or", die er „verspielen" wollte, so rasch verloren, daß ihn dieses schnelle Hinwinden seiner Hoffnung auf Gewinn ärgerte und er noch ein paar Louisd'or gewagt hatte, um die verlorenen wieder zu gewinnen; es kam einer, es gingen zwei; nach einer Weile war seine Börse leer. So erzählte er mir lachend, und setzte am Ende doch fluchend hinzu: Hol' der Teufel die Spitzbuben! — Ich sagte: Amen!

Draußen begann eben die Abendmusik ihre rauschenden Polka's und Quadrillen zu spielen. Die schöne Welt ging ab und zu vor den Fenstern des Spielsaales vorüber, hier und dort flog eine Schöne durch die Reihen der Spaziergänger; — ein Stück Boulevard des Italiens von Paris zwischen die Vorgebirge des Schwarzwaldes hingezaubert. Dieser Luxus, diese duftigen Musikklänge, dazwischen das Rollen des Glückrades und dann die eintönige Stimme des Croupiers, der Gewinn und Verlust wie ein heiserer Rabe ankündigte — es liegt etwas Diabolisches in diesem allem.

Mit diesen Gedanken nahmen wir Abschied von dem Spieltische. Mein Freund und College hatte gar keine Einwürfe mehr gegen mein Moralisiren zu machen. Wir verließen auch den Kreis der Spazierenden bald, als ich vorschlug, vor der Abfahrt noch einen Blick von der hinter der Trinkhalle gelegenen Anhöhe in das herrliche Thal zu thun. Diese Wege sind reizend angelegt, und von ihnen aus bietet jeder Schritt die schönsten Landschafts-Bildchen nach allen Seiten hin. Es ist doch gar zu schön hier, sagte mein College, der sich in der freien Luft wieder bald von seinem Verluste erholt hatte, und diese schönen Anlagen dankt man doch zum großen Theile dem Spiele; denn Benezat zahlt die Summe, die sie kosten, und wenn auch von Zeit zu Zeit ein — Tropf, wie unser eins, seine paar Louisd'or verliert oder so ein Graf oder Herzog gerupft wird, so wird Geld in solchen Anlagen wie diese, die Tausenden von Kranken wohl thun, besser angewandt, als wenn der Herr Graf oder Herzog es in einem Park, einem Schloß, einer Sonderlaune zu Lieb von der Niemand etwas hat, vergrübe. Genug — ich habe verloren, und Sie haben doch Unrecht mit Ihrem Moralisiren.

(Schluß folgt.)

Der Weihnachtsbaum.

Wohl um den grünen Weihnachtsbaum
Vier Kinder jubeln im sel'gen Traum.

Es flimmern die Kerzen im hellen Schein,
Hell leuchten der Kinder Aeugelein.

Die Mutter so selig, so selig ist,
Manch' Freudenthränlein vom Auge wischt.

Doch plötzlich sieh — ein Kerzlein hell
Es flackert auf, erlischet schnell.

Die Mutter erschrickt, wird todtenbleich;
Das deutet auf eines Kindes Leich! —

Und über's Jahr beim Weihnachtsbaum
Drei Kinder jubeln im sel'gen Traum.

Manch' Thränlein der Mutter im Auge blinkt,
Ihr jüngstes Kind mit den Engeln singt.

Fr. Oser, Pfarrer in Waldenburg, Kantons Baselland.

Samstag. Nr. 176. 26. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Abends.	Thermometer. Morg.	Mitt.	Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Vorm.	Nachm.	Wind. Vorm.	Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Nachm.	Aarstand. Morg.	Mitt.	Abends
25	27″ 0,0‴	27″ 1,1‴	+ 14	+ 18	+ 13	Regen	—	Regen	SW	SW	Wolken	Wolken	2, 7″	2, 7″	2, 8″

Predigten.

Sonntag den 27. Juli 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 54. & 55.

Samstag den 26. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Carolina Brunnhofer, Töchterlein von Rud. Brunnhofer, Messerschmid; alt 7½ Jahre.
Leidabnahme: Bei der Siechenkapelle.

Sonntag den 27. Juli 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Traugott Amsler, Söhnlein von Balthasar Amsler, Färber, von Schinznach; alt 5 Wochen.
Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 560.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Ueber das dem Herrn Hartmann Kull, Wagner, in hier und Mithaften zugehörende Wohnhaus Nr. 623. in der obern Vorstadt wird Freitag den 1. August, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gamper, Pfister, eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

Dieses Haus ist zwei Stock hoch, enthält drei Wohnungen, eine geräumige Werkstätte und einen großen gewölbten Keller. Es empfiehlt sich überdies durch seine Lage.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 25. Juli 1856.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
F. Burkhardt, Coiffeur.

Männerchor.

Heute Abend 8½ Uhr Gesangübung.

Sehr wichtig für Bruchleidende.

Wie wir auf das Bestimmteste vernommen, so wird sich der berühmte Brucharzt Herr Dr. **Krüsi-Altherr**, von Gais, vom ersten bis dritten August im Verenenhof in Baden aufhalten, um seine Frau abzuholen. Diese Gelegenheit wird gewiß sehr Vielen nur erwünscht sein, diesen ausgezeichneten Arzt selbst sprechen zu können, und es darf auch von diesem loyalen Manne erwartet werden, daß derselbe den Leidenden Gehör schenken wird.

Zu dieser öffentlichen Bekanntmachung finden wir uns im Interesse der Leidenden um so eher bewogen, als diese Gelegenheit nicht so bald wiederkehren wird.

Mehrere von Hrn. Krüsi-Altherr Geheilte.

Bei **G. Waßmer**, zum Adler in Aarau
holländischer Stampfzucker,

sehr vortheilhaft zum Einkochen von Früchten.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen, das im Nähen, Stricken und der Gartenarbeit bewandert ist, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kostgänger finden Kost und Logis in Nr. 164. an der Kirchgasse.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Juli.

Storchen.
Hr. Hafner, Part. v. Ballstal.
— Müller, dto. v. Mellingen.
— Wyder, dto. v. Luzern.
— Lüthi, dto. v. Schönthal.
— März, Hauptmann, v. Menziken.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.
Hr. Weinzerl, Schneider, v. Feldkirch.
— Moßbrugger, Seiler, v. Feldkirch.
— Walker, Schneider, v. Waart.

Ochsen.
Hr. Gergitsch, Negt. v. Krain.
— Hofacher, dto. v. Zürich.
— Barth, Part. v. Mülligen.
— Baldinger, dto. v. Baden.

Kreuz.
Hr. Rau, Part. v. Mumpf.

Krone.
Hr. Leuenberger, Negt. von Klein-Dietwyl.

Rößli.
Hr. Steiner mit Frau, Part. von Hergiswyl.
— Schmied, dto. v. Birrhard.
— Bär, Schmied, v. Münklingen.
— Mäder, Part. v. Schaffhausen.
— Haas zu 2, dto. v. Luzern.
— Stricker, dto. v. St. Gallen.
— Gadletz zu 6, Musiker, aus Böhmen.

Löwen.
Hr. Veillon, Oberst, v. Lausanne.
— Zimmem mit Familie und Bedienung, Banquier, v Heidelberg.
— Baum, Negt. v. Frankfurt.
— Steudel, dto. v. Ludwigsburg.
Hr. Schmid, Negt. v. Zürich.
— Füllemann, dto. v. Zürich.
— Diener, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.

Wildmann.
Hr. Martinet, Negt. v. New-Orleans.
— Bonna, v. Genf.
— Steinbrüchel, v. Basel.
— Collin, v. Lyon.
— Nüsperli, v. Basel.
— Sandoz mit 2 Studenten, von Basel.
— Schenker, v. Olten.
— Müller, v. Solothurn.
— Studer, v. Solothurn.
— Ochsner, v. Solothurn.
— Steger, Kutscher, v. Basel.
— Steinmann, dto. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ein Ausflug nach Baden-Baden.

(Schluß.)

Ich hatte gar nicht mehr moralisirt; ich war stiller als eine Mauer; ich sah die böse Laune in meinem Herrn Collegen die Oberhand gewinnen, und es wäre mir ein Leichtes gewesen, ihn in seiner Stimmung durch Widerspruch zum Aeußersten zu treiben. Wäre ich so hitzig wie er mißmuthig, und wir beide zehn Jahre jünger gewesen, so war Alles hinlänglich vorbereitet zu einer artigen Querelle d'Allemand, die mit Säbelhieben oder Pistolenschüssen hätte endigen müssen. Vom Spieltisch zum Duell war oft nur ein Schritt.

Ich hatte den Gedanken kaum gedacht, vielleicht war der Ideengang wie in Träumen durch einen Pistolenschuß hervorgerufen, der in diesem Augenblicke ganz nahe bei uns in einem Buschwerke des Bergabhanges uns gegenüber fiel. Wir blieben beide stehen und sahen uns an. „Ein Selbstmord!" sagten wir beide wie aus einem Munde. Und so war es.

Kaum war der Schuß verschollen, so sprangen mehrere Leute auf den Wegen den Berg hinauf und hinab zu dem Wäldchen hin, wo derselbe gefallen war. Ohne ein Wort weiter zu sagen, richteten auch wir unsere Schritte dorthin; ehe wir ankamen, war aber bereits ein Kreis von Neugierigen um die Leiche versammelt. Denn eine Leiche war es, die inmitten dieses Kreises lag, die eines älteren Mannes mit grauem Haare und grauem Barte, in feinen Kleidern und feiner Wäsche. Neben ihm das abgefeuerte Pistol. Die Kinnlade war zerschmettert. Der Anblick war so erschütternd, daß wir nicht Lust hatten, dem schauerlichen Schauspiele lange zuzusehen. Die Umstehenden erzählten, der Mann sei ein Franzose, wohne im Goldenen Ritter und habe so eben seinen letzten Gulden verspielt. Auf die Frage, woher sie dieß wüßten, sagten die Gefragten, daß man einen Zettel neben dem Erschossenen gefunden, auf dem dieses alles gestanden habe. Der Zettel war nicht mehr da, man hatte ihn auf die Polizei gebracht. Später hörten wir, der Mann sei von Paris, habe Frau und Kind ohne einen Pfennig im Gasthause zurückgelassen, und sich erschossen, nachdem er in den letzten Tagen 12,000 Fr., sein letztes Hab und Gut, verspielt.

Kommen Sie weg von hier, mich schaudert — das waren die ersten Worte, die mein Freund sprach, seit wir die Leiche vor uns liegen gesehen. Er nahm mich fast krampfhaft beim Arm, um mich wegzuziehen. Mir wird zu enge hier, diese Luft hier ist ungesund, fuhr er fort, wir wollen mit dem nächsten Zuge weg! Wir gingen eine Weile schweigend neben einander. Sie haben Recht, und ich hatte Unrecht, unterbrach, am Fuße des Berges angekommen, mein Freund das Schweigen. Ich habe neben diesem Unglücklichen am Spieltische gestanden; er verlor mit einem so stoischen Gleichmuthe, daß ich ihn bewunderte und in mir dachte: Das ist ein ganzer Mann! Mein Herz hat nicht geahnt, daß er sich selbst das Todesurtheil sprach in dem Augenblicke, wo er den letzten Fünffrankenthaler wegziehen sah. So lange ich der Leiche gegenüber stand, hat ein tiefes Zittern meine Seele ergriffen, dessen ich erst jetzt wieder Meister werden kann. — —

Wir gingen langsam dem Bahnhofe zu. Hier standen mehrere Eisenbahn-Angestellte zusammen, uns nahe genug, um zu hören, was sie sprachen. Es war von dem Selbstmörder die Rede, und einer der Beamten erzählte, daß er die Leiche gesehen und daß sie die des Mannes sei, der gestern Abends noch spät gekommen, um zu fragen, wie viel es auf der dritten Klasse bis Paris koste. Auf die Antwort, daß man keine Billets dritter Klasse nach Paris ausgebe, war der Fragende schweigend zurückgetreten und hatte lange die Vorhalle des Bahnhofes in dunkler Nacht und Einsamkeit durchschritten. Das war vielleicht die Krisis, die über sein Leben entschied.

In dem Wartesaal traf ich einen alten Bekannten, der seit längerer Zeit in Baden wohnt. Er wußte noch nichts von dem Unglücke, und als wir es ihm erzählten, sagte er uns: Das ist nichts Neues und nichts Seltenes hier; die wenigsten Selbstmorde, die in Folge des Spieles hier stattfinden, werden bekannt. Ich zweifle auch, daß viel von diesem die Rede sein wird, obgleich nach Ihrer Erzählung die Thatsache eklatant genug sein sollte. Gerade heute vor einem Monate, am 15. September, hatte sich ein unglücklicher Spieler am Spieltische selbst vergiftet. Kein Blatt hat davon gesprochen außer der „Didaskalia." Hier wurde ausgestreut,

daß den Spieler der Schlag getroffen habe. — Wenn einer sich selbst tödtet in einer Weise, die kein Aufsehen macht, so wird er über Nacht beseitigt, ins Leichenhaus geschafft und ohne Sang und Klang begraben. Am andern Tage ist er verschollen. Kein Mensch fragt nach ihm, kein Mensch spricht von ihm. — Ganz Baden lebt von den Fremden, alle Wirthe und Hausvermiether glauben, daß das Spiel die Fremden anziehe, und so besteht eine Art stillschweigender Verschwörung unter Allen zum Vortheile des Spieles, in Folge deren Jeder sich bemüht, die grellen Schattenseiten desselben mit dem Schleier des Geheimnisses zu decken. Ich weiß, es ist vorgekommen, daß Kinder in der Schule von einem solchen Selbstmorde sprachen, der in ihrem Hause sich ereignet hatte, und daß der Lehrer ihnen aufs strengste verboten hat, von dergleichen zu reden, damit die Thatsache nicht bekannt werde. Herr Benazet ist ein gar mächtiger Mann in Baden; sein Wort gilt dort für Viele wie Befehl, für Viele, die sonst gern befohlen und befehlen dürfen, und sein Befehl in Bezug auf alle Selbstmorde, die der Spieltisch zu verantworten hat, heißt: Stillschweigen! Und wo sein Wort nicht ausreicht, da reicht sein Geld oft hin. Die ganze badische Presse schweigt über alle dergleichen Vorfälle wie eine Mauer. Der Spielpächter ist in Baden die erste Person nach — ja, nach wem denn? — die erste Person, die allen Andern vorangeht, und das Blut, das an dem Gelde klebt, das sieht ja Niemand.

Wir sprachen noch viel hin und her über diesen gräßlichen Mißton in der Civilisation des neunzehnten Jahrhunderts, und mein Kollege lächelte und neckte nicht mehr über mein „Moralisiren," über meine Siebenschläferei mit offenen Augen, die nicht mit der Zeit fortschreiten wollen. In H. angekommen, fanden wir unsere Frauen, wie abgeredet, beisammen in dem Hause meines Freundes. Die seinige sprang ihm entgegen und rief: Männchen, Männchen, was hast du mir mitgebracht aus Baden? — Den Schwur, daß ich nie wieder an einen Spieltisch treten werde! Fluch diesem scheußlichen Institute — Fluch den „Spielhöllen!"

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 24. Juli. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Winterthur 38 Fr. 83 R. Abschlag 190 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 25. Juli 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	904	—	5	—	24	15
Neue Zufuhr	2257	84	64	—	6	175
Verkauf	1297	79	69	—	20	110
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	38 21	22 41	21 65	— —	17 12	18 63
Aufschlag	— —	— —	— 47	— —	1 83	— 60
Abschlag	2 17	1 98	— —	— —	— —	— —

Rorschach, 24. Juli. Korn Mittelpreis 38 Fr. 62 Rp., Abschlag 1 Fr. 47 Rp., Verkauft 2299 Doppelzentner; Haber Mittelpreis 17 Fr. — Rp., Verkauft 6 Doppelztr.

Basel, 25. Juli. Mittelpreise: Kernen Fr. 45. 82. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 452 Doppelzentner; dazu angekommen 619 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 700 Doppelzentner; blieben stehen 371 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 09 Rp.

Ulm, 19 Juli. Mittelpreise: Kernen 2 fl. 38 kr.; Roggen 1 fl. 26 kr., Gerste 1 fl. 17 kr., Haber 42 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Ständerath hat gestern die Vertagung mit 24 gegen 14 Stimmen genehmigt.

Der Nationalrath nahm seinen dem Bundesgericht ausgesprochenen Tadel zurück und ertheilte dem Bundesrath keine Vollmacht für Ertheilung tessinischer Eisenbahnkonzession, welche Rothschild verlangt. Die 400,000 Fr. für die Brünigstraße sind bewilligt.

Bern. Das Vermögen der Schullehrerkasse des Kantons beträgt circa Fr. 350,000.

— In Interlacken hat sich ein Hülfscomite für die durch das letzte Hochgewitter im Oberland Beschädigten gebildet.

Zürich. Der Stadtrath kündigt die Eröffnung zweier jährlichen Ledermessen an, welche je mit dem ersten Montag im April und letzten Montag im August, somit genau znr Zeit der Zurzacher Messe abgehalten werden sollen.

— Die Lausanner-Zeitung vernimmt, daß die Zürcher Kredit-Anstalt sich mit dem Bau eines neuen Stadtquartiers mit Börse, Museum u. s. w. trage und daß der St. Galler Crédit mobilier sich mit Herstellung von großen Spinnereien befasse.

Glarus. In Folge gewaltiger Regengüsse in der Nacht vom Sonntag auf den Montag schwoll die Linth zu einer seit vielen Jahren nicht mehr dagewesenen Höhe an. Wiederum wurden Bilten und Niederurnen am härtesten mitgenommen.

Wallis. Der „Conrrier" berichtet von außerordentlicher Fremdenfrequenz. Das Leukerbad ist besetzt, Saron überfüllt, und die kolossale Alpenwelt der Visperthäler sieht die Zahl seiner Besucher von Jahr zu Jahr wachsen. Die Verwüstungen des vorjährigen Erdbebens haben jetzt selber für Viele einen Reiz der Neugierde.

Waadt. Eisenbahnunglück. Kondukteur Dubosson stellt sich auf der Fahrt von Lausanne nach Morges auf den Tritt eines Packwagens und lehnt sich zurück, um nach rückwärts zu sehen. Der Zug kommt bei einer Barriere vorüber. Dubossons Kopf carambolirt und der Unglückliche bleibt auf der Stelle todt.

Frankreich. In einer Gemeinde des Kantons Argenteuil (bei Paris) hat die Polizei eine geheime Pulverfabrik entdeckt. Bei der Haussuchung fand man mehrere Packete Pulver, eine Quantität Salpeter, Schwefel und gestoßene Kohle zur Pulverfabrikation zubereitet. Der Eigenthümer wurde verhaftet und zur Verfügung der Gerichte gestellt.

Belgien. Ein großes industrielles Ereigniß. Unter diesem Titel meldet ein Genter Blatt, Hr. Bauwens, der Stadtarchitekt von Mecheln, habe eine Dampfmaschine erfunden, welche nach aller Wahrscheinlichkeit sowohl für Eisenbahnen als Dampfschifffkurse eine Ersparniß von 90% auf der gegenwärtigen Heizung gestatten werde. Das Gleiche gelte für Hüttenwerke. Die Mustermaschine legt während den Julifesten ihre Proben ab.

Italien. In Rimini wurde am 15. d. Abends 7 Uhr auf öffentlicher Promenade der dort seit längerer Zeit in Handelsgeschäften sich aufhaltende Franzose Tisseraud erdolcht. Obwohl er von seiner Frau, seiner Tochter und fünf oder sechs Freunden begleitet war, konnte der Mörder doch entwischen. Tisseraud war geachtet und geliebt von aller Welt; in den Jahren 1848 und 1849 war er Gemeinderath, später und bis heute Consulatssekretär. Die Behörden haben unter der niedrigen Volksklasse einige Verhaftungen vorgenommen. Tisseraud hatte keine Feinde. Man fragt sich bestürzt um die Ursache des Mordes.

— Aus Italien wird eine von Viktor Emanuel erlassene Amnestie für die bei den Genueser Vorgängen im Jahr 1849 Kompromittirten gemeldet.

England. Die Königin hat den Grafen Granville zu ihrem außerordentlichen Gesandten bei der Kaiserkrönung in Moskau ernannt, und das bekannte Parlamentsmitglied, Sir Robert Peel, wird ihn begleiten.

Deutschland. In Mainz wurde dem Eisenhändler Oppenheim auf dem Münsterplatze eine Granate zum Verkaufe angeboten. Bei der Untersuchung, ob dieselbe gefüllt sei, entlud sie sich plötzlich und riß dem damit Beschäftigten den oberen Theil des Kopfes weg; zugleich wurden durch die Explosion fast sämmtliche Fenster des Erdgeschosses zertrümmert.

Oesterreich. Die Berichte über die heurigen Ernteverhältnisse, welche der niederösterreichischen Landwirthschaftsgesellschaft eingesendet wurden, sind fast einstimmig darüber, daß die heurige Ernte eine der vorzüglicheren sei.

Spanien. Aus Barcelona vom 23. d. wird gemeldet: Die Truppen sind zwar Herren der Stadt, stehen aber fortan unter dem Gewehr. Der Kampf soll im Ganzen 1200 Todte und Verwundete gekostet haben. Noch immer kommen Familien aus Barcelona in Marseille an. Falcone hat von Saragossa eine Proklamation an die spanische Nation erlassen gegen O'Donnel und für Espartero.

— Der „Moniteur" meldet: Der Kampf in Barcelona war sehr lebhaft; der Sieg der Truppen vollständig. Das Feuer dauerte am 18. von 5 Uhr Nachmittags bis Mitternacht, am 19. und 20. täglich von früh bis in die Nacht, am 21. von früh bis 5 Uhr Abends, wo die Insurgenten dann aus den wichtigsten Positionen verjagt, sich in's freie Feld rettirten und von der Reiterei hart verfolgt wurden. Gerona (in Catalonien) und Jonquière sind stetsfort im Aufstande. Figueras ist ruhig; die dortige Garnison ist vollkommen schlagfertig.

— Der „Moniteur" meldet, daß am 20. d. der General Falcon in Saragossa über 16,000 Mann Revue abgehalten hat. Die Garnison von Tudela hat sich mit den Insurgenten vereinigt. General Gurrea mit 15,000 Milizen schließt sich den Aragoniern an.

Amerika. Ein Taucher aus Buffalo — so erzählt der „Detroit Observer" — hat vor Kurzem aus dem Meeresgrund bei Long Point die mit dem „Atlantic" daselbst im Jahre 1852 verloren gegangene Kassette herausgeholt. Der Taucher, der 10 Minuten lang unter Wasser war, und der für die Wahrheit seines Berichtes einstehen mag, erzählte nun, im Schiffe sei noch alles in derselben Ordnung, wie in demselben Augenblick, als es versank. Als er das Deck betrat, war der erste Gegenstand, den er sah, eine schöne wohlfrisirte Dame, deren Kopf ihn gleichsam begrüßend entgegennickte. Sie stand aufrecht, mit einer Hand sich an einem Seil des Tackelwerks festhaltend, und um sie herum gruppenweise, wie in ruhigem Schlafe, Freunde, Mutter und Kinder gelagert. Auch alles Andere auf dem Fahrzeuge will er wohlbehalten gefunden haben. Die Kassette, die er aus der Kabine holte, enthielt Gold und Papiere von etwa 36,000 Pfd. St. Werth, von denen nur die ältern Papiere durch das Wasser verdorben waren.

Tanzbelustigung

im St. Laurenzenbad,

Sonntag den 27. Juli 1856,

wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Emmenthaler-Käse

guter Qualität

das Pfd. à 66, 68 und 70 Cts. ist zu haben bei **J. Fr. Strebel,** wohnhaft bei Buhlrain, Maler, am Ziegelrain dahier.

Zu vermiethen:

Auf ersten Oktober nächsthin der zweite Stock in Nr. 136.; ein Logis mit vier geräumigen, heizbaren Zimmern, nebst heller Küche, sowie Platz auf dem Estrich und im Keller und auf Verlangen circa 100 Saum leere Fässer.

Montag. Nr. 177. 28. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
26	27″ 1,9‴	27″ 1,9‴	+ 10	+ 20	+ 14	—	—	—	N	W	hell	hell	2, 9″	3, —	3, 1″
27	27″ 2,1‴	27″ 2,0‴	+ 11	+ 21	+ 14	Regen	—	—	O	O	hell	hell	2, 9″	2, 9″	2, 9″

Sonntag den 27. Juli 1856.

Taufen.

Veronika Maria Elise, Töchterlein von Johannes Bolliger, Notar, von Küttigen.

Ottilie, Töchterlein von Heinrich Wellenberg, Rechnungsrevisor, von Schöftland.

Margaritha, Töchterlein von Maria Luise Hemmeler, von Aarau.

Leichen-Anzeigen.



Nro. 56.

Montag den 28. Juli 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Anna Maria Schmid, Instruktors, von Ober-Frick; alt 40 Jahre. — Leidabnahme: Im Stadthof Nr. 91.

Amtliche Anzeigen.

Holzverloosung.

Nächsten Mittwoch den 30. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, werden die infolge Publikation vom 11. dieß angeschriebenen Holzsorten im hiesigen Gemeinderathhaus verlooset, und nachher das Geld bezogen werden.

Da durch die Anschreibung
die Eichenspälten (à 23 Fr.)
die Eichenstockholzklafter (à 12 Fr.)
das Eichenspähnholz (à 10 Fr. per Fuder)
und die Tannenreiswellen (à 7 Fr. per 100)
noch nicht vollständig vergriffen sind, so können sich die bei der Verloosung durchfallenden beim gleichen Anlasse für obgenannte Sortimente anschreiben lassen.

Um eine beförderliche Abfuhr des Holzes bei diesem günstigen Wetter zu ermöglichen, wird um eine pünktliche Ablieferung der Anschreibegelder ersucht.

Aarau, am 26. Juli 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.



Ueber das dem Herrn Hartmann Kull, Wagner, in hier und Mithaften zugehörende Wohnhaus Nr. 623. in der obern Vorstadt wird Freitag den 1. August, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gamper, Pfister, eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

Dieses Haus ist zwei Stock hoch, enthält drei Wohnungen, eine geräumige Werkstätte und einen großen gewölbten Keller. Es empfiehlt sich überdies durch seine Lage.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 25. Juli 1856.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
F. Burkhardt, Coiffeur.

Wo eine **Kindermagd** welche gut nähen und stricken kann sogleich eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler in Aarau
holländischer Stampfzucker,
sehr vortheilhaft zum Einkochen von Früchten.

Zu vermiethen:

Auf ersten Oktober nächsthin der zweite Stock in Nr. 136.; ein Logis mit vier geräumigen, heizbaren Zimmern, nebst heller Küche, sowie Platz auf dem Estrich und im Keller und auf Verlangen circa 100 Saum leere Fässer.

In der Fischer'schen Scheune bei Hrn. Billo an der Siechenstraße dahier ist schönes **Korn** und **Stroh** zu kaufen.

Reines **Kornstroh** ist heute Nachmittag zu haben bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Juli.

Schwert.

Hr. Hoppler, Müller, v. Muri-Wey.
— Blöding, Schneider, v. Oldesleben.
— Meyer, Part. v. Ehrendingen.

Rößli.

Hr. Weitmauer mit Sohn, v. Basel.
Fr. Schuhmacher mit Tochter, von Basel.
Hr. Ippich zu 2, Baumeister, von Schmerikon.
— Schreier, Bergarbeiter, a. Sachsen.
— Heß, Negt. v. Zürich.
— Schmid, Schneider, v. Luzern.
— Böler, Part. v. Waldshut.
— Mattmann, Kürschner, aus Würtemberg.
— Sörnitz, Schmid, aus Würtemberg.
— Risch, Posamenter, v. Chur.

Kreuz.

Hr. Hächler, Part. v. Teufenthal.
— Wirz, dto. v. Basel.

Storchen.

Hr. Thuring, Professor, v. Neuenburg.
— Jucker mit Gemahlin, Dessinateur, v. Utznach.
— Kiefer, Negt. v. Schopfheim.
— Suter mit Sohn, Part. v. Hausen.
— Geißmann, Oberst, v. Bremgarten.
— Kopp, Fürsprech, v. Luzern.
— Ruetischhauser, Part. v. Markdorf.
— Welti, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Blumer, Negt. v. Wattwyl.
— Eklin, dto. v. Basel.
— Kraier, dto. v. Basel.
— Moor mit Familie, v. Winterthur.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Löwen.

Hr. Lauterburg, Negt. v. Bern.
— Diener, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
Hr. Wiener, dto. v. Fürth.
— Fink, Arzt, v. Karlsruhe.
— Müller, Rath, v. Karlsruhe.
— Martiner, eidg. Inspektor, von Thun.
— Brentano, Negt. v. Laufenburg.
— Bloch, dto. v. Bern.
— Rihner, dto. v. Würzburg.

Wildmann.

Hr. Aalbert, Negt. v. Frankfurt.
— Roschet, dto. v. Basel.
— Dardet, dto. v. St. Blaise.
— Ezel, Oberbaurath, v. Stuttgart.
— Chehandet, Negt. v. Chevremont.
— Clarendon, v. Beelfort.
Fr. Frey-Bär, v. Wildenstein.
— Matye, v. Freiburg.
— Gerber, Fabrikant, v. Mülhausen.
— Steinmann, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Havre, 26. Juli. Wochenumsatz 54,000 Ball. Très ord. 96 Fr.

Liverpool, 26. Juli. Wochenumsatz 45,000 Ballen. Middling $6^5/_{16}$ Den.

Basel, 25. Juli. Für Zucker erhält sich bei fortwährend steigenden Preisen lebhafte Frage. Die am 24. d. von der niederländischen Handelsgesellschaft abzuhaltende Rohzuckerauktion wird entscheiden, ob sich die Preise für diesen Artikel noch ferner erhöhen oder ihren Stillstand erreicht haben werden. Kaffee ist noch immer total vernachlässigt und sind unsre Notirungen rein nominell. Auch in den übrigen Colonialwaarenartikeln war es still, dagegen war der Oelmarkt ziemlich animirt und haben die Preise für Lewat, purif. Lampen- und Leinöl von neuem angezogen. Spiritus in den letzten Tagen etwas flauer, die letzten Fluctutionen an den nordischen Märkten konnten jedoch auf die Bestimmung unserer Preise, die sich für gute Waare fest behaupten, keinen Einfluß ausüben.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 27. Juli 1856.)

Benefizium Inventarii.

Kulm. Hochuli, Melchior, Wagner, von Schöftland; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Schöftland. 6. September.

Zofingen. Schädeli, Rudolf, gewes. Gemeinderath und Schulgutspfleger, von Moosleerau. Eingabe Gemeindeschreiberei Moosleerau. 30. August.

Geldstage.

Aarau. Giger, Jakob, Ankenbänis, Schuster, von Gränichen, vermögenslos; Hächler, Jakob, Weber, alt Weibel, von Rohr; Lehmann, Barbara, geb. Hunziker, Spärtmelchers Wittwe, von Obermuhen; Lehner, Jakob, Posamenter, Jakobs, Holtenjakobs, von Gränichen, vermögenslos; Stirnemann, Jakob, Beckjakobs, von Gränichen; vermögenslos. Eingabe 30. August.

Brugg. Suter, Rudolf, Großen, von Niederhallwyl, früher in Staufen gegenwärtig in Lupfig wohnhaft. Eingabe 8. September.

Lenzburg. Baumann, Jakob, Spengler, von Lenzburg. Eingabe 10. September. — Meier, Joh. Jakob, Oehlerkaspars, gewes. Wegknecht, von Dintiken. Eingabe 13. September. — Gloor, Johannes, Schmied von Seon. Eingabe 8. September. — Melliger Friedrich, Taglöhner, v. Birr, in Staufen; vermögenslos. Eingabe 1. September.

Zofingen. Matter, Jakob, Schuster, von Zofingen; vermögenslos. Eingabe 30. August.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nachdem die Räthe in einigen kurzen Sitzungen die noch unausgeglichenen Traktanden abgewandelt, wurde die Vertagung der Session auf 15. Sept. erklärt.

Für die Zentralschule ist als Inspektor Herr Rilliet-Constant, für den ostschweizerischen Truppenzusammenzug Hr. Egloff und den westschweizerischen Hr. Oberst Zimmerli als Inspektoren ernennt worden.

Aargau. Der schweiz. Apotheker-Verein wird seine dießjährige Versammlung am 11. und 12. August in Baden unter dem Präsidio des Herrn Apotheker Roder in Lenzburg halten.

Bern. In Langenthal wird der ökonomische und gemeinnützige Verein des Oberaargaus am 9. und 10. Herbstmonat einen Samenmarkt abhalten. Auf diesem Markte werden alle Sorten von selbst gezogenem Getreidesamen, als Korn, Waizen, Roggen, Hafer, Gerste, Buchwaizen und Mais, sowie auch Reps, Mohn, Flachs und andere Samen angenommen und für die schönsten und besten Produkte Prämien von Fr. 150 bis 200 ausgetheilt.

— Der Konsum-Verein, der faktisch bereits nicht mehr existirte, wurde am 24. Juli als aufgelöst erklärt.

Zürich. Am 25. d. befanden sich in den 19 Gasthöfen der Stadt Zürich, ohne die Vorstädte zu rechnen, 714 Reisende.

— Die Kadettenfestkommission erhielt einen sehr erfreulichen Beweis, „daß sie darauf rechnen dürfte die gereiften Waffenbrüder, die Herren Offiziere im Kanton werden ihre Bitte um Förderung des Festes

nicht unbeachtet lassen", indem das Offizierskorps der heute zu Ende gehenden Infanterie-Militärschule erste Abtheilung dem Finanzkomite einen gesammten Tagessold als Festgabe zuweisen ließ.

Am Vierwaldstätter See hat laut der „Schwyzer Ztg." in der Nacht vom Sonntag auf den Montag der Regen ebenfalls arg getobt und namentlich in der Urner Gemeinde Seedorf erheblichen Schaden angerichtet.

Schaffhausen. Letzten Freitag Abend fanden zwei Arbeiter, ein Buchbinder und ein Sattler, an einer Badestelle oberhalb der Stadt in den Wellen des Rheins ihren Tod.

Wallis. Der „Courrier" meldet, daß am 23. d. die Einwohner der Gemeinde Saron Sturm geläutet, dann in hellen Haufen die Eisenbahnarbeiter überfallen, ihnen die Handwerkszeuge aus den Händen gerissen und zertrümmert haben. Man hatte den einfältigen Leuten weißgemacht, die Eisenbahnarbeiter wollten sich in der Gemeinde festsetzen, das Eigenthum plündern u. s. w.

England. Der englische Dampfer „Zebra", der British- und North-American-Company gehörig, ist letzten Dienstag früh auf der Fahrt von Havre nach Liverpool am Sizard Point (bei Falmouth) in Folge eines dichten Nebels gestrandet. Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

Frankreich. Der „Moniteur" sagt: Der Kaiser schickte seinen Adjutanten, den General Roguet, mit einem Schreiben an Marschall Pelissier nach Marseille, um der erste zu sein, der ihn mit einem Glückwunsch begrüße, wenn er den französischen Boden betritt.

— Auch von Lyon ist eine Division gegen die spanische Gränze abgegangen.

— Der „Moniteur" vom 24. Juli veröffentlicht zwei Zolldekrete, das eine vom 17. Juli betreffend die zollfreie Einfuhr von Eisenblech, Kehlrinnen und andern zum Bau von eisernen Booten und Maschinenkesseln gehörigen Eisenstücke unter der Bedingung, daß die daraus fabrizirten Gegenstände binnen sechs Monaten ausgeführt werden. Durch das andere Dekret vom selben Tage ist der Einfuhrzoll auf 2½ Fr. per Kilogramm festgesetzt.

Belgien. Zur Feier des Königsjubiläum sind 700 Begnadigungen für Verbrecher aller Art erlassen worden.

Italien. Berichte aus Turin vom 26. d. melden von einem Aufstandsversuch in Massa-Carrara (Großherzogthum Modena).

Holland, so wird aus dem Haag geschrieben, will sich die Entlassung der englischen Fremdenlegionen zu Nutze machen und wirbt Mannschaft für seine indischen Kolonien, da es Mühe habe, seine Kadres mit Soldaten der eigenen Nationalität auszufüllen.

Deutschland. In der Citadelle von Magdeburg hat Hr. v. Rochow, der den Polizeidirektor Hinkeldey im Duell tödtete, seine fünfjährige Haft angetreten.

— Bei Koblenz verhütete die Geistesgegenwart und Entschlossenheit eines siebenjährigen Knaben ein Unglück. Ein Landmann war nämlich zum Heuholen mit einem von zwei Kühen gezogenen Wagen auf die Höhe des Ehrenbreitenstein gefahren; kaum dort beschäftigt, während seine beiden Kinder noch auf dem Wagen sitzten, kommt ein Hund und bellt die Kühe an, welche wie rasend davonlaufen. Der Knabe springt rasch vom Wagen und reißt sein dreijähriges Schwesterchen nach sich. Einige Minuten später liegt der Wagen zerschmettert mit den todten Kühen am Fuße des Ehrenbreitensteins, dessen Abhänge eben dort am steilsten sind.

Oesterreich. In Prag wurde neulich ein Pferd mittelst Strychnins getödtet. Zwei Tage darauf fand man auf dem Platze einige todte Ratten neben dem geronnenen Blut, von dem sie einen Theil gefressen hatten. Wir bemerken, daß drei Gran Strychnin aufgelöst worden und von diesen etwa 2¼ Gran in das Blut des Pferdes gekommen waren. Rechnen wir, daß das Pferd mindestens 50 Pfund Blut hatte, so kam auf 5333 Theile Blut erst ein Theil Strychnin, und diese wahrhaft homöopathische Beimengung hat genügt, die Ratten zu tödten.

— Ein in der Nähe von Salzburg lebender Arzt tritt neuerdings für die Torfmoorbäder auf, deren Wirksamkeit er während 16 Jahren erprobt haben will. Diese Bäder, aus Torfmoor-Wasser oder Pflanzenlauge bestehend, sollen unausbleiblich günstige Resultate liefern bei Krankheiten des Hautsystems, Gicht, Rheumatismen, Lähmungen und Schwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen ꝛc. Ist diese Heilkraft wirklich konstatirt, so müßte man im Berner Seeland, im Kanton Luzern und dessen Torfmoosen Außerordentliches leisten können.

Türkei. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 18. dieß sind die Feste zu Ehren Pelissiers glänzend. Die Räumung der Türkei Seitens der Alliirten, die sich von Tag zu Tag beschleunigt, ist ein Dementi des Gerüchts von der Occupation durch 20,000 Franzosen und 10,000 Engländer.

— Man meldet von Konstantinopel unter dem 18. d., daß ein Brand, zwei Drittel der Stadt Thessalonien's zerstört. Die Russen haben die Insel Serpens besetzt, deren Besitz die Türken auf den Friedensvertrag gestützt beanspruchen. Die Russen haben den englischen Commissären den Eintritt in Kars verweigert, indem sie diese Festung erst nach vollständiger Räumung der Türkei durch die Alliirten übergeben wollen.

Spanien. Die Insurgenten von Barcelona sind, verstärkt durch die Milizen der Umgegend, in das Gebirge abgezogen.

— Der vom „Moniteur" veröffentlichte Brief aus Saragossa vom 20. d. sagt des Nähern: Ein von Tudela ausgerücktes Bataillon ging, von Saragossa ankommend, zu den Insurgenten über, ebenso die Douaniers. 15,000 Milizen oder Bauern, aus Quinca kommend, marschiren herbei, um sich den Aragoniern anzuschließen.

— Nach einer Privatkorrespondenz der „Presse" vom 20. d., wäre hinter den ministeriellen Coulissen von einer Rückkehr Espartero's an's Staatsruder und einer Vereinigung mit O'Donnell die Rede. Dies wäre, wenn das Ganze nicht nur ein Gerücht, das sprechendste Zeugniß von der Unhaltbarkeit der Lage O'Donnels.

Spanien. Immer noch keine offizielle Nachricht aus Saragossa; der Telegraph ist stets unterbrochen. General Echagues steht mit wenigen Truppen unweit der Stadt; die aus Madrid abgesandten Truppen waren noch nicht angekommen. Navarra und die baskischen Provinzen sind ruhig. Es heißt, die dem General Falcon ergebenen Truppen beschränkten sich auf zwei Bataillone Infanterie und je ein Regiment Artillerie und Kavallerie, welche zudem von vielen Offizieren verlassen seien.

Rußland. Zwei Städte sind letzter Tage fast ganz ein Raub der Flammen geworden; Lask (im polnischen Kreise Kalisch, mit 2000 Einwohnern und Tuchweberei) und Rzyszczow, nach Kiew der bedeutendste Dnieprhafen, der durch die Kriegsereignisse und die Blokade der Häfen des schwarzen Meeres eine außerordentliche Wichtigkeit erhalten hatte, als beinahe ausschließlicher Markt für die Ackerbauprodukte der Ukräne und eines Theils von Podolien. Die Noth der Einwohner von Lask soll schrecklich sein, sie haben Alles verloren.

Näheres über die Verwüstungen im Oberland.

Es herrschte schon seit längerer Zeit ein merkwürdiges Wetter. Im Unterlande ziemlich konstante Trockenheit, im Oberlande keine zwei Tage ohne Regen; im Obersimmenthal gutes Heuwetter, im Untersimmenthal fast keine Möglichkeit, trockenes Heu einzubringen; Wolkenzüge, die in entgegengesetzten Richtungen über und unter einander durchsegelten. Die Oberländer Berge schienen der Kampfplatz zu sein, wo Nord- und Südwind um die Herrschaft zu streiten gedachten, wo die Dunstmassen sich sammelten und durch den Kühlungsapparat der Gletscher sich verdichteten und hängen blieben. Am 16. Juli, Hundstag Anfang, kam ein Wolkenzug von Südost bereits gewitterschwanger vom Oberhaslethal her, ein anderer von Nordost nicht minder drohend, und um den Hohgant herum stießen die beiden gewaltigen Massen auf einander. Es mag ungefähr gegen 1 Uhr Mittags gewesen sein, als ein furchtbarer Donnerschlag die schreckliche Schlacht verkündete.

Und nun entlud sich's über die Berge herab vier volle Stunden lang, unausgesetzt bald Hagelsalven herunterschmetternd, bald zusammenhängende Wasserfluthen ausgießend mit einer Gewalt, wie wenn von Felsen hernieder ein großer Strom sich in ein tiefes Becken stürzte. Was die Bewohner der betroffenen Gegenden in diesen Stunden sahen und hörten und erlebten, ist unbeschreiblich.

Alle, die je an einem schönen Sommertage den Thunersee hinaufgefahren sind, haben wohl hinaufgeschaut zu dem Kirchlein auf St. Beatenberg und den sonnigen, friedlichen Häuschen drum herum, die so munter und vergnügt in den See herunterguckten. Oft sind sie warm unter heiterm Himmel, wenn unter ihnen die Thäler von Nebelmassen überlagert und durchfrostet werden, und Vieles, was da drunten Unbeliebiges sich ereignet, berührt sie kaum. An jenem Tage aber kam es über sie, als ob sie auf einmal nachholen sollten, was seit Jahren glücklich an ihnen vorübergegangen war. Was das für eine Finsterniß war, die sie umzog! Wie das auf sie herunterwetterte! Welch Rollen und Tosen und Brüllen und Krachen über ihnen und unter ihnen! In wenigen Minuten Alles, Alles in den Boden hineingeschlagen, der Boden selbst aufgewühlt, der Boden losgeschwemmt und auf Nimmerwiedersehen von den Sturzbächen den Abhang hinuntergetragen! Wer Hagel erlebt hat, weiß, wie lang, wie furchtbar lang fünf Minuten sind: dreißig Minuten vergingen, eine Stunde verging, zwei Stunden vergingen, der schreckliche Sturm wollte kein Ende nehmen! Welch ein Ringen und Beten und Jammern von Weib und Kind! Es war ihnen, als ob sie alle vor Nacht noch von dem Erdboden vertilgt werden sollten!

Und drunten! da lag Merligen, ein heimeliger, hilber Flecken, dessen von herrlichen Kirschbäumen umgebene Häuser und Häuschen in langer Reihe bald dichter, bald vereinzelt längs dem See sich hinziehen, hinter ihm gegen den Berg zu ansteigend grüne Matten, weiter oben Weinberge, oben endlich vom Wald geschützt und gedeckt. Wohl grinsen im Hintergrund die zerrissenen Rellgstöcke herunter, wohl lehnt sich das Dorf an dem einen Ende an die deutlichen Zeugen früherer, durch Bergstürze verursachten Verheerungen, wohl verengt sich die kleine Fläche, an welcher das obere Dorf liegt, sofort in das enge Wüstithal, das bereits ein Bergwasser dem See zuführt — aber seit jenem Bergsturz war ja eine lange Zeit verflossen, schöne Quellen sprudelten unter den alten Blöcken, die jetzt zum Theil von Wald durchwachsen sind, frisches Wasser hervor, ein Theil des alten Bergsturzes war zur Fundgrube guten Verdienstes geworden, denn dort spalteten sie die alten Blöcke und sandten sie zum Fundamentenbau der neuen Eisenbahnbrücke nach Bern herunter und das Bächlein aus dem Wüstithal — das lag sicher und tief gebettet, und bedurfte nur eines kurzen Steges zum Ueberschreiten und war seit Mannesgedenken so ruhig geblieben, daß sie ohne Befürchtung Mühlen an dasselbe legten, bis an den Rand neue Weinberge pflegten und es weiter hinauf mit Häuschen und Hütten umgaben.

(Schluß folgt.)

Nach der Sanitätschronik hat Zürich die meisten Zahnwehleidenden; Bern die meisten Taubstummen; Luzern die meisten Wasserköpfe; Uri die meisten Thränenfisteln; Schwyz die gesundesten Leute; Unterwalden die wenigsten Auszehrenden; Glarus die ältesten Leute; Zug die meisten Krätzigen; Freiburg die meisten Grindköpfe; Solothurn die meisten Lungensüchtigen; Baselstadt die meisten Narren und Halbdubel; Baselland die meisten Fallsüchtigen; Schaffhausen die meisten Melancholischen; Appenzell die meisten Flechten und Sommerflecken; St. Gallen die meisten Gebrochenen; Graubünden die meisten Wassersüchtigen; Aargau die meisten Kopfrüdigen; Thurgau die meisten Durchfälle; Tessin die meisten Gehirnentzündungen; Waadt die meisten Lahmen und Hinkenden; Neuenburg die meisten Rheumatisch-Gichtischen und Genf die meisten Blinden und an Husten und heimlichen Krankheiten Leidenden.

Dienstag. Nr. 178. 29. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
28	27″ 1,6‴	27″ 1,7‴	+ 9	+ 22	+ 15	—	—	—	NO	O	hell	Wolken	2, 8″	2, 7″	2, 7″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 57.

Dienstag den 29. Juli 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Bertha Brunnhofer, Töchterlein von Rudolf Brunnhofer, Messerschmied; alt 9½ Jahre. — Leidabnahme: Bei der Siechenkapelle.

Amtliche Anzeigen.

Für Uebung der Feldhut während des kommenden Herbstes sollen zwei besondere Aufseher angestellt werden und werden deßhalb diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, eingeladen, sich bis zum 1. August nächsthin bei dem unterzeichneten Gemeindeammann anzumelden.

Aarau, am 25. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Holzverloosung.

Nächsten Mittwoch den 30. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, werden die infolge Publikation vom 11. dieß angeschriebenen Holzsorten im hiesigen Gemeinderathhaus verlooset, und nachher das Geld bezogen werden.

Da durch die Anschreibung
die Eichenspälten (à 23 Fr.)
die Eichenstockholzklafter (à 12 Fr.)
das Eichenspähnholz (à 10 Fr. per Fuder)
und die Tannenreiswellen (à 7 Fr. per 100)
noch nicht vollständig vergriffen sind, so können sich die bei der Verloosung durchfallenden beim gleichen Anlasse für obgenannte Sortimente anschreiben lassen.

Um eine beförderliche Abfuhr des Holzes bei diesem günstigen Wetter zu ermöglichen, wird um eine pünktliche Ablieferung der Anschreibegelder ersucht.

Aarau, am 26. Juli 1856.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Verloren:

Ein schwarzseidenes **Sonnenschirmchen** mit Françen, gestern Morgens zwischen 6 und 7 Uhr vom Distelberg bis zum Kaufhaus in Aarau. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind ferner eingegangen:

Den 18. Juli von J. R-S.	Fr.	3
Den 26. Juli von C. A. R-R. eine von R. R. V. erhaltene Gratifikation	"	10
Den 27. Juli von F. M-D.	"	10
Hiezu die bisherigen Beiträge mit	"	3311
Total	Fr.	3334

Herzlich dankend empfiehlt die Anstalt fernerhin bestens

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 29. Juli 1856.

Steigerung.



Ueber das dem Herrn Hartmann Kull, Wagner, in hier und Mithaften zugehörende Wohnhaus Nr. 623. in der obern Vorstadt wird Freitag den 1. August, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gamper, Pfister, eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

Dieses Haus ist zwei Stock hoch, enthält drei Wohnungen, eine geräumige Werkstätte und einen großen gewölbten Keller. Es empfiehlt sich überdies durch seine Lage.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 25. Juli 1856.

In der Fischer'schen Scheune bei Hrn. Billo an der Siechenstraße dahier ist schönes **Korn** und **Stroh** zu kaufen.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen, das im Nähen, Stricken und der Gartenarbeit bewandert ist, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu miethen wird gesucht:

Für eine kleine Familie ein heiteres Logis, so bald wie möglich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kostgänger finden Kost und Logis in Nr. 164. an der Kirchgasse.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiscartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	—	50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7	—
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1	35
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3	—
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5	—

Handelsnachrichten.

München, 26. Juli. Mittelpreis: Weizen 25 fl. 18 kr., Aufschlag 10 kr., Roggen 17 fl., Aufschlag 36 kr., Gerste 12 fl., Aufschlag 35 kr., Hafer 6 fl. 40 kr., Aufschlag 13 kr.

Lindau, 26. Juli. Weizen 27 fl. 45 kr., Abschlag 4 kr., Kernen 26 fl. 25 kr., Aufschlag 31 kr., Roggen 15 fl. 6 kr., Abschlag 4 kr., Hafer 7 fl. 30 kr., Abschlag 12 kr.

Mainz, 25. Juli. Weizen 200 Pfd. fl. 19¾ bis 20½; Korn 180 Pfd. fl. 13½ bis fl. 14; Gerste 160 Pfd. fl. 9⅔ bis fl. 10.

Augsburg, 25. Juli. Die Zufuhr der gestrigen Schranne betrug 2061 Sch., wovon 1900 Sch. verkauft und 161 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 53, Kern 23. 21, Roggen 16. 36, Gerste fl. 12. 32, Haber fl. 6. 40. Umsatzsumme fl. 27.244. 29.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Juli.

Löwen.

Hr. Bodmer, Part. v. Zürich.
— Baumann, dto. v. Zürich.
— Nägeli, Negt. v. Zürich.
— Hünerwadel, dto. v. Winterthur.
— Neuprecht, dto. v. New-Orleans.
— Steiner, dto. v. Thun.
— Beyancon, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Hofstetter, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Meienfisch mit Familie, v. Wohlen.
— Aeschbach, Part. v. Reinach.
— Roller, Negt. v. Affoltern.
— Lüthe, dto. v. Bern.
— Stehle, dto. v. Bern.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Blatt, dto. v. Langenthal.
Frl. Pfaffhauser, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Johandet, Negt. v. Chevremont.
— Vögli, v. Schwyz.
— Müller mit Gattin, v. Schaffhausen.
— Bleiler, v. Schaffhausen.
— Gretschmann mit Tochter, von Dresden.
— Fierz mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Malan, v. Genf.
— Real, v. Altstetten.
— Michel, Kutscher, v. Schaffhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Lehner, Part. v. Rütihof.
— Weber, dto. v. Rütihof.
— Kobel, Bergmann, v. Klosters.
— Weingartner, Gürtler, v. Luzern.
— Althauser, dto. v. Lauperswyl.

Rößli.

Hr. Wälli, Negt. v. Burgdorf.
— Ippich zu 2, Baumeister, von Schmerikon.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Kuster, Metzger, v. Altstetten.
— Hartmann, Part. v. Villigen.
— Reidheer, Schneider, v. Baar.
— Iter, Schuster, v. Oberstammheim.
— Hainke, Sattler, aus Preußen

Krone.

Hr. Heß, Fabrikant, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Rompus, Negt. v. Schaffhausen.
— Eggen, dto. v. Liestal.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Wernli, Part. v. Thalheim.

Näheres über die Verwüstungen im Oberland.
(Schluß.)

Da erdröhnte jener Donnerschlag und wie ein längst zahmgeglaubter Tiger plötzlich sich seiner alten Natur erinnert und seinen wohlbekannten Wärter und Pfleger blutgierig in Stücken reißt, so schüttelte sich der fürchterliche Berggeist und ließ die sichern Bewohner zu seinen Füßen wissen, daß von seiner alten Wildheit und Kraft ihm noch kein Jota geraubt sei, und daß noch Material genug in seinen Zeughäusern sich vorfindet.

Man hatte sich beim Beginn des Sturmes in die Häuser und Scheunen geflüchtet und sah und hörte mit Weh und Kummer den schweren Hagel niederprasseln, die übervollen Kirschbäume zerschlagen, die reichbeladenen Weinstöcke zerhacken, die Pflanzungen vernichten — aber bald ertönte Angstgeschrei und Hülferuf vom obern Dorfe, vom untern Dorfe, aus der Mitte des Dorfes, man stürzte aus den Häusern heraus, die Männer des obern Dorfes gegen den Wüestibach, die andern gegen das kleine Bergwasser, welches am untern Ende durch die Trümmerschlucht des alten Bergsturzes zum See hinunter zu rieseln pflegte. Der 20 Schuh tiefe Graben, in dessen Grund der Wüestibach geflossen, war bereits aufgefüllt, der Steg weggerissen, alte, scheunengroße Felsstücke, welche seit Jahren oben und unten in der Schlucht gelegen, werden unterspült, überwerfen sich, rollen mit dumpfem Getöse dem See zu. Dort stürzt ein Haus in die Fluth, hier wird eine Scheune emporgehoben, fortgetragen und am ersten besten Koloß zusammengeschlagen — jetzt denken die Männer an Weib und Kind, eilen zurück in ihre bereits allenthalben vom Wasser umspülten Wohnungen, nehmen an die Hand, auf die Arme, stürzen zum See hinunter, die Mütter wehklagen, die Kinder, von Hagelsteinen getroffen, schreien, der Donner kracht, die Bergwasser brüllen, der See schäumt und brandet, man bringt Weiber und Kinder in die Schiffe, und muß sie, bis zum Untersinken voll, mitten in dem furchtbaren Wetter, dem offenen See preisgeben.

Die Männer kehren in den furchtbaren Tumult zurück, um ihre Menschenkraft gegen die entfesselten Elemente zu stemmen. Aber bereits ist an zehn, zwanzig verschiedenen Orten sofortige Hülfe nothwendig; denn das Wasser tritt überall aus, links und rechts, oben und unten. Aus der Schlucht des Wüestithales sieht man's kommen, schwarzbraun, wie lauter lebendig gewordene Felsen, auf den Höhen sind ganze Felsschichten ins Wasser gestürzt, große Strecken Wald mit allem Land stehend in die Fluthen geschoben, das Alles jagt der Tiefe zu. Im Nu sind die Tannen ihrer Aeste beraubt und geschält, sie umwinden sich wie ein Fadenknäuel, bilden Barrikaden und werfen den wüthenden Strom hierhin, dorthin, auf die Seite hinaus, werden von neuen gewaltigern Keilen gelöst, wirbeln mit dem obern, dem untern Ende in der Luft herum, klemmen sich ein, krachen ab wie Schwefelhölzer und kommen, an den Enden zu Besen zerfetzt im See an.

Am Ausgang des Wüestithals wird die Lage immer drohender. Nicht nur ist der 20 Schuh tiefe Graben, worin der Bach floß, mit Gestein gefüllt, die Fluth geht bereits 15 bis 20 Schuh über die ganze, in stumpfem Winkel zum See sich absenkende Niederung weg, die vor der Mühle neu aufgebaute Scheune ist fortgerissen, das ganze untere Stockwerk der Mühle selbst im Schutt eingegraben, das obere Stockwerk ebenfalls halb aufgefüllt, — ein armer Knabe liegt darunter eingemauert — auf der andern Seite des Stromes sind neuerdings vier Gebäude in die Fluth gerissen: jetzt droht das immer mehr ansteigende Gewässer hinter der Mühle auszubrechen und sich gegen die häuserdichte Mitte des Dorfes hinunterzustürzen. Man erkennt die große Gefahr, man fällt eilends die nächsten großen, früchtebeladenen Kirschbäume und schleppt sie an die bedrohte Stelle, aber Tannen kommen, Felsblöcke jagen herunter, zehnmal ist man genöthigt, zu fliehen und wieder an die Arbeit zurückzukehren, bis es gelungen ist, die Bäume zu befestigen und dadurch gegen einen großen Ausbruch einen Damm herzustellen.

Unterdessen hatte sich aus dem Bächlein, das auf der andern Abdachung durch die Trümmerschlucht des Bergsturzes geflossen war und am untern Ende des Dorfes seinen Ausgang hatte, ein gleicher Strom gebildet. Dieser aber war, ehe Schutz möglich war, links gegen das mittlere Dorf zu, ausgebrochen, hatte von oben herunter durch die Matten eine Schrunde von wenigstens 20 Schuh Tiefe und ebenso viel Breite gerissen und links und rechts in großer Ausdehnung ungeheure Massen von Gestein herabgeführt. Erst unmittelbar vor dem Dorf gelang es, den Hauptstrom zu theilen und ihn dadurch weniger verderblich zu machen. In der Steinschlucht bemächtigte sich der Strom der viele Zentner schweren bearbeiteten und zur Bearbeitung bereit liegenden Felsblöcke, jagte einen solchen Koloß mit großem Gefolge durch eine dicke hölzerne Wand hindurch mitten in ein Haus hinein, begrub andere im See oder ließ sie am Ufer liegen und vollendete das Unglück durch vollkommene Zerstörung des mit Mühe hergestellten Weges zu dem verdienstreichen Arbeitsplatze.

Bis 7 Uhr Abends schwoll das Wasser beständig an; die ganze Nacht mußten die armen Frauen und Kinder, durch und durch naß, zitternd vor Frost, auf dem See zubringen, am andern Morgen ergab es sich, daß fünfzehn Familien in dem Dorfe obdachlos geworden waren. Man kann sich's denken, wie es den Leuten war, als sie das Ufer wieder betraten, und doch mochten sie Gott danken, daß sie dasselbe, wenn auch über und über verheert, wieder betreten konnten und Väter und Gatten alle noch am Leben fanden!

Die Verheerung beschränkte sich aber nicht nur auf Merligen, weiter oben am See lag, in ganz ähnlicher Lage wie Merligen, am Sundbach, das Dörfchen Sundlauenen. Von diesem stehen nur noch die äußersten Häuschen links und rechts, in der Mitte ist Alles von oben bis unten zerstört, zerrissen, mit dem schwersten Geröll überführt. Ein sehr großes Stück mit sammt einem Gebäude versank im See und jagte dieses am entgegengesetzten Därligen sechs Fuß hoch an das Ufer hinauf, schleuderte einen Fischer mit seinem Kahne aus

dem See hinaus ins Trockene und um ihn her Hunderte von Fischen. Ihm war's aber nicht darum, sie zu fangen.

Ebenso hat der aus dem Habkernthal kommende Lombach gehaust. Alle Brücken und Stege, Schwellen und Wuhren, welche seit 1819 gemacht worden sind, sind weggerissen, der Bach selbst trat aus, wo möglich noch größere Massen von Holz, als der Wüestibach, doch glücklicher Weise mehr Schlamm als grobes Gestein mit sich führend, überschwemmte einen großen Theil der Felder zwischen Unterseen und dem Neuhaus, ruinirte die Ernte und setzte das Neuhaus selbst so in Gefahr, daß der Besitzer seine Familie nach Thun in Sicherheit bringen ließ.

Nicht geringer endlich soll die Verheerung auf der andern Seite des Hohgants gegen Schangnau zu sein, worüber aber, da wir dieß nicht gesehen, andere Augenzeugen vielleicht das Nähere berichten werden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Herren Generalsekretär Steinhäuslein in Bern und Kreispostdirektor Stoll in Zürich sind vom schweizerischen Postdepartement mit der Mission betraut worden, die deutschen Posteinrichtungen, namentlich im Verhältniß zu den Eisenbahnen, näher zu studiren, um hievon Nutzanwendung auf unsere Verhältnisse zu machen.

Barmann ist wirklich zum bevollmächtigten Minister in Paris, Steiger zum definitiven Geschäftsträger ernannt.

Fremder Dienst. Das 1. Bataillon der englischen Schweizerlegion ist den 19. Juli vor Portsmouth nach einer günstigen Seefahrt gesund und wohl angelangt und kommt nach Shorncliff.

Aargau. Am 24. wurde zu Entfelden aus dem Hause eines hablichen Bürgers ein Betrag von circa Fr. 500. an Geld nebst Uhr und anderm Beweglichen gestohlen.

— Das Bezirksgericht von Aarau hat zu seinem Gerichtschreiber gewählt: den Hrn. Fürsprech Schneider von Herznach, welcher bis vor einigen Wochen die Stelle eines Vize-Gerichtspräsidenten von Laufenburg bekleidet hatte.

Bern. Die „Berner Zeitung" fordert zu einer freudigen Erinnerung an den 10jährigen Bestand der Verfassung auf. Der Jahrestag ist der 31. Juli.

Zürich. Laut dem liberalen Alpenboten darf man bei dem Kadettenfest auch Bündner erwarten. Hr. Dr. Rascher hat ein Zirkular an die Eltern der bereits in die Ferien abgegangenen Schüler erlassen. Wenn die jungen Helden es über sich bringen, die letzten paar Tage ihrer Ferien aufzuopfern, so könnte der Feldzug noch zu Stande kommen. Wir zweifeln nicht, sagt der Bote, daß sie sich gleich bereit erklären werden, die rhätische Fahne in ihrer Art keck zum lustigen Spiele an die Ufer der Limmat zu tragen und mit Ehren zu verfechten.

— Kantonalschießen. Sonntags. Die Eröffnung des dießjährigen Kantonalschießens fand heute Nachmittags 1 Uhr mit 11 Kanonenschüssen (Zahl der Amtsbezirke) statt. Der Schießplan weist die Summe von 38,421 Fr. nach, wozu noch eine nachträgliche Ehrengabe der Schützengesellschaft in Winterthur von 100 Fr. in Gold kommt. Es sind bereits die Schützengesellschaften von Luzern und Bern angesagt.

Solothurn. Olten. Man frägt sich hie und da, warum wohl unsere Kadetten, die ja noch näher nach Zürich hätten als diejenigen von Aarburg, Zofingen und Luzern, und an der nämlichen Eisenbahn liegen, nicht auch zum großen Kadettenfest, das am 2. und 3. September in Zürich gefeiert wird, eingeladen worden seien. Obschon in der Regel Solothurn zu den westlichen Kantonen gezählt wird und bloß die östlichen an dieses Fest geladen sind, hätten unsre Kadetten doch gewünscht, daß dießmal weniger die Grenzen, als vielmehr die geographische Lage zu ihren Gunsten gesprochen und ihnen ebenfalls Gelegenheit gegeben hätte, ihre jungen Waffenbrüder der Ostschweiz kennen zu lernen.

Graubünden. In Fläsch soll, wie das „Bündner Tagblatt" berichtet, vor ein paar Tagen einem schlafenden Hirtenknaben eine kleine Schlange in den offenen Mund gekrochen sein, worauf derselbe erwachte, das Thier beim Schwanze faßte, um es herauszuziehen; aber zu seinem Unglück riß er dasselbe entzwei, so daß Kopf und Unterleib ihm in den Schlund hinabschlüpften. In wenigen Stunden war der Knabe todt.

Wallis. In Wallis scheint die Klauenseuche sogar unter den Gemsen ausgebrochen zu sein; eines dieser armen Thiere wurde letzter Tage in den Bergen von Conthey gefangen, da es nicht mehr im Stande war zu fliehen.

Waadt. In Lausanne hat der Vicomte de la Cressonnière eine Maschine erfunden, die elektromagnetisch bewegt wird. Das Triebrad ist 91 Pfund schwer.

Glarus. G. Schönenberger aus Mitlödi, gewesener Musikalienhändler in Paris, hat in seinem letzten Willen 20% seines beträchtlichen Vermögens den Armen vermacht, 10% seiner Heimatgemeinde und 10% den Gemeinden welche die kleinsten Armengüter besitzen.

Thurgau. Die Ernte fällt bedeutend besser aus als voriges Jahr. Man spricht von doppeltem Ertrag. Dagegen ist die Frucht an vielen Orten weniger schwer.

Spanien. Die Privatberichte der Pariser Blätter behaupten, daß der General Dulce am 23. d. das Feuer gegen Saragossa eröffnet hat und dann auf Ansuchen der Insurgenten eine fünftägige Frist zur Unterwerfung der Stadt bewilligt habe.

— Nach Madrider Berichten vom 23. d. waren die Städte Malaga und Granada stetsfort im Aufstand gegen O'Donnell. — Der General Gurrea soll, nachdem er erfolglos sich bemüht hatte, Logrono zu insurgiren, sich gegen Vittoria zurückgezogen haben, um von dort die französische Gränze zu gewinnen.

Mittwoch. Nr. 179. 30. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
29	27″ 2,2‴	27″ 2,9‴	† 10	† 23	† 15	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 5″	2, 5″	2, 5″

Leichen-Anzeigen.



Nro. 58.

Donnerstag den 31. Juli 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Philipp Anton, Söhnlein von Philipp Wirz-Christen, Buchhändler, von Solothurn; alt 2 Jahre, 2 Monate, 16 Tage. — Leidabnahme: Beim obern Thor Nr. 138.

Amtliche Anzeigen.

Für Uebung der Feldhut während des kommenden Herbstes sollen zwei besondere Aufseher angestellt werden und werden deßhalb diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, eingeladen, sich bis zum 1. August nächsthin bei dem unterzeichneten Gemeindeammann anzumelden.

Aarau, am 25. Juli 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Abendunterhaltung
der rühmlichst bekannten
Karlsruher-Schützenmusik
heute Abend 6 Uhr
bei Hrn. Zimmermann im Kirschgarten.
Entrée 50 Cent.

Zu miethen wird gesucht:
Für eine kleine Familie ein heiteres Logis, so bald wie möglich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Steigerung.



Ueber das dem Herrn Hartmann Kull, Wagner, in hier und Mithaften zugehörende Wohnhaus Nr. 623. in der obern Vorstadt wird Freitag den 1. August, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gamper, Pfister, eine freiwillige Verkaufssteigerung abgehalten.

Dieses Haus ist zwei Stock hoch, enthält drei Wohnungen, eine geräumige Werkstätte und einen großen gewölbten Keller. Es empfiehlt sich überdies durch seine Lage.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 25. Juli 1856.

Verloren:

Ein schwarzseidenes **Sonnenschirmchen** mit Françen, gestern Morgens zwischen 6 und 7 Uhr vom Distelberg bis zum Kaufhaus in Aarau. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf ersten Oktober nächsthin der zweite Stock in Nr. 136.; ein Logis mit vier geräumigen, heizbaren Zimmern, nebst heller Küche, sowie Platz auf dem Estrich und im Keller und auf Verlangen circa 100 Saum leere Fässer.

Extra feine Waschschwämme
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
F. Burkhardt, Coiffeur.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Juli.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Aigle.
— Buxtorf, Part. v. Basel.
— Bannwart, Negt. v. Solothurn.
— Klei, dto. v. Zürich.
— Angst, dto. v. Taffersdorf.
— Jeker, dto. v. Solothurn.
— Gelli, dto. v. Luzern.
— von Arx, Professor, v. Zürich.
— Bodmer, Negt. v. Zürich.
— Ruprecht, dto. v. New-Orleans.
— Steiner, dto. v. Thun.
— Bezançon, dto. v. Chaux-de-fonds.

Ochsen.

Hr. Wegelin, Negt. v. St. Gallen.
— Eggen, dto. v. Liestal.
— Rikenbach, Maschinist, v. Eßlingen.
— Gisi zu 6, Gastgeber, v. Bukten.
— Grundel, Negt. v. Säckingen.
— Wolf, Part. v. Landek.
— Toggweiler, dto. v. Zürich.
— Hofer, Negt. v. Langenthal.

Rößli.

Hr. Wälli, Negt. v. Burgdorf.
Hr. Halblützel, dto. v. Feuerthalen.
— Picart, dto. v. Habsheim.
— Gippich zu 2, Baumeister, von Schmerikon.
— Grob, Müller, v. St. Gallen.
— Spieler, Schmied, v. Siegriswyl.
— Wohlwend, Küfer, v. Uster.
— Meier, dto. v. Dählikon.
— Wöllmi, dto. v. Ormalingen.
— Dührmangen, Conditor, v. Waltkirch.
— Thudin, Wagner, v. Beltsberg.
— Schirer, Negt. v. Liestal.
— Friederich, dto. v. Winterthur.
— Keller, Lithograph, v. Freiburg.
— Straubinger, Part. v. Luzern.
— Müller, Beck, v. Münster.
— Gartmann, Part. v. Wellingen.
— Kubaki, dto. v. Paris.
— Zahler, Weber, v. Lahr.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Schwert.

Hr. Mayer, Negt. v. Imweiler.
— Kobel, Bergmann, v. Klosters.
— Plüß, Schneider, v. Ryken.
— Küenzli, Schmied, v. Ryken.
— Comte, Part. v Lücens.
— Schneeberger, Metzger, von Vordemwald.

Storchen.

Hr. Breiter, Baumeister, v. Zürich.
— Hertwig, Negt. v. Stuttgart.
Frl. Blaas v. Graun.

Wildmann.

Hr. Häußler, Negt. v. Basel.
— Fierz mit Frau, Negt. v. Zürich.
— Schaub, v. Basel.
— Duffay, v. Rouen.
— Borel, v. Locle.
— Mattay, v. Roll.
— Ruprecht mit 2 Knechten, von Bern.
— Heimann, Negt. v. Pruntrut.
— Koll, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Bern, 29. Juli. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 87. Haber Fr. 14. 45. Kernen das Viertel Fr. 4. 76. Waizen Fr. 5. —. Roggen Fr. 2. 56. Mühlekorn Fr. 2. 95. Gerste Fr. 1. 78. Erbsen Fr. 3. 15. Wicki, schwarze Fr. 3. 05. Bohnen Fr. 3. 35. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 75.

Der Löwenritt.

Wüstenkönig ist der Löwe; will er sein Gebiet durchfliegen
Wandelt er nach der Lagune, in dem hohen Schilf zu liegen,
Wo Gazellen und Giraffen trinken, kauert er im Rohre,
Zitternd über den Gewalt'gen rauscht das Laub der Sykomore.

Abends, wenn die Feuer glüh'n im Hottentotenkraale,
Wenn des jähen Tafelberges bunte, wechselnde Signale
Nicht mehr glänzen, wenn der Kaffer einsam schweift durch die Karoo,
Wenn im Busch die Antilope schlummert und am Strom das Gnu:

Sieh! dann schreitet majestätisch durch die Wüste die Giraffe,
Daß in der Lagunen Fluthen, sie die heiße, schlaffe
Zunge kühle, lechzend eilt sie durch der Wüste nackte Strecken,
Knieend schlürft sie langen Halses aus dem schlammgefüllten Becken.

Plötzlich regt es sich im Rohre; mit Gebrüll auf ihren Nacken
Springt der Löwe. Welch ein Reitpferd! Sah man schönere Schabracken
In den Marstallkammern einer königlichen Hofburg liegen,
Als das bunte Fell des Renners, den der Thiere Fürst bestiegen.

In die Muskeln des Genickes schlägt er gierig seine Zähne,
Um den Bug des Riesenpferdes weht des Reiters gelbe Mähne;
Mit dem dumpfen Schrei des Schmerzes springt es auf und flieht gepeinigt,
Sieh, wie Schnelle des Kameeles es mit Pardelhaut vereinigt!

Sieh die mondbestrahlte Fläche schlägt es mit den leichten Füßen,
Starr aus ihrer Höhlung treten seine Augen, riselnd fließen
An dem braungefleckten Halse nieder schwarze Blutestropfen,
Und das Herz des flücht'gen Thieres hört die stille Wüste klopfen.

Gleich der Wolke, deren Leuchte Israel im Lande Yemen
Führte, wie ein Geist der Wüste, wie ein fahler, luft'ger Schemen,
Eine sandgeformte Trombe in der Wüste sand'gem Meer,
Wirbelt eine gelbe Säule Sandes hinter ihnen her.

Ihrem Zuge folgt der Geier, krächzend schwirrt er durch die Lüfte;
Ihrer Spur folgt die Hyäne, die Entweiherin der Grüfte,
Folgt der Panther, der des Kaplands Heerden räuberisch verheerte,
Blut und Schweiß bezeichnen ihres Königs grausenvolle Fährte.

Zagend auf lebend'gem Throne seh'n sie den Gebieter sitzen
Und mit scharfer Klaue seines Sitzes bunte Polster ritzen:
Rastlos bis die Kraft ihr schwindet, muß ihn die Giraffe tragen,
Gegen ein solchen Reiter hilft kein Bäumen und kein Schlagen.

Taumelnd an der Wüste Saume stürzt sie hin
und röchelt leise
Todt, bedeckt mit Staub und Schaume wird das
Roß des Reiters Speise.
Ueber Madagaskar fern im Osten sieht man Früh-
licht glänzen,
So durchrennt der Thiere König nächtlich seines
Reiches Gränzen.

Ferdinand Freiligrath.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Traktandenliste für die zweite Hälfte der Sommersession, anzufangen den 15. September: 1) Westbahnkonflikt, 2) Jägergewehr, 3) Rechtsverhältnisse der Israeliten, 4) Motion Migy, Vonmatt und Wuilleret, betreffend Beitrag an die kath. Kirche in Bern.

Bern. Telegraphendirektor Brunner geht auf 4 Monate nach Oesterreich, um die neue Organisation des dortigen Telegraphenwesens durchzuführen. Er wird von Hrn. Curchod vertreten.

— Die auf dem Gurnigel versammelten Badegäste haben am 25. Juli zu Gunsten der unglücklichen, durch die Ueberschwemmung so hart heimgesuchten Anwohner des Thunersees eine Kollekte veranstaltet, die circa 200 Fr. abgeworfen hat.

— Die hier anwesende Stuttgarter Blechharmonie-Musik hat am letzten Samstag ein Conzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Berner-Oberlande gegeben, das einen Ertrag von Fr. 130 lieferte.

Zürich. Kantonalschießen. Montags. Heute zogen die Schützen der Stadt Bern mit ihrer Fahne ein. Die meisten Nummern im ganzen Tag hat Hr. Hasler mit 53, die zweitmeisten mit 34 Hr. Britschgi von Lungern, die drittmeisten mit 32 Hr. Bänziger-König von St. Gallen und die viertmeisten mit 30 Hr. Matthey von La-Chaux-de-Fonds.

Luzern. Letzten Donnerstag Nachmittags zog ein furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagelschlag über den Rigi. Den Reisenden, welche eben unterwegs waren, stürzten die Pferde, von denen eins in einen Abgrund todt fiel. Dem Führer wurde ohnmächtig. Alle mußten sich in Gräben niederlegen, um nicht vom Sturme geworfen zu werden und die Frauenzimmer verloren Hüte, Shawls und was von Kleidern nur leicht am Leibe hing. Die Wirthsleute auf dem Rigi behaupten noch kein so arges Naturschauspiel erlebt zu haben.

Uri. In einer Hausflur in Altdorf machte eine Schildkrötte, welche nach der Ueberlieferung schon vor ungefähr 200 Jahren dorthin gebracht worden und sich seit 9—10 Jahren nie mehr sehen ließ, dem dermaligen Besitzer des Anwesens das Vergnügen, daß sie sich ihm auf offenem Felde zur beliebigen Visitation repräsentirte. Nachdem die lang Vermißte, wie billig, mit Freigebigkeit gefüttert worden, kroch sie wieder in ihre dunklen Laufgräben, aus denen sie seither, wahrscheinlich durch den freundlichen Empfang gelockt, wiederholt hervorgeschloffen ist.

Frankreich. Der Marschall Canrobert soll das Kommando der Streitkräfte übernehmen, die sich an der spanischen Grenze sammeln.

— Von der Expedition des Prinzen Napoleon sind im Marineministerium neue Nachrichten eingelaufen. Am 7. d. hatte der Prinz den Hafen von Reikiawik an der Westküste von Island verlassen, um in Gesellschaft der ihn begleitenden wissenschaftlichen Kommission auf der Insel Jan Mayen Forschungen anzustellen, wo sich der dem Pol nächste Vulkan befindet, und deren Zugänge stets von einer fast unübersteigbaren Eisbarriere umgeben ist. Am 9. drang die Corvette, 30 Stunden NO. vom Nordkap von Island, in das Eis ein und folgte der Bank mehr als 90 Stunden weit, inmitten des schwimmenden Eises. Nachdem sie den Meridian von Jan Mayen überschritten und sich der Insel bis auf 18 Stunden genähert hatte, überzeugte sich der Kommandant der „Reine Hortense", daß die Insel noch vom Eis umgeben war, so daß die Expedition unverrichter Dinge wieder umkehren mußte.

Niederlanden. Am 16. Juli wurde in Haarlem unter großen Feierlichkeiten ein Monument enthüllt, das dem holländischen Erfinder der Buchdruckerkunst, Coster, geweiht ist. Er und Gutenberg sind unabhängig von einander auf die große Entdeckung gekommen. Das Denkmal des großen Holländers besteht in einem kolossalen Standbild aus Bronze, das dem Bildhauer, L. Royer, und der Gießerei, Enthoven und Comp. in Haag, Ehre machen soll.

Oesterreich. Eine Depesche aus Wien meldet, daß am 26. d. der Kaiser von Oesterreich dem König von Preußen einen Besuch in Marienbad abstatten werde.

— Die Wiener Kreditgesellschaft hat sich laut der „Triester Zeitung" entschlossen, die Anlegung eines von diesem Blatte früher befürworteten unterseeischen Telegraphs von Cattaro nach Alexandrien, zur unmittelbaren Verbindung dieses Platzes mit Triest, anzulegen.

— Der berühmte Schauspieler Emil Devrient zieht sich von der Bühne zurück, und zwar als sehr wohlhabender Mann: er hat sich in der Lausitz ein Rittergut gekauft.

Rußland. Die Getreideausfuhr aus Finnland ist verboten.

— Die Gewässer der Wolga sind so hoch gestiegen, wie seit Menschengedenken nicht vorgekommen. In Saratoff stehen 500 Häuser unter Wasser.

— Die Russen weigern sich, Kars den Türken zurückzugeben, sie verstärken vielmehr die Garnison.

Schweden. Ende Juni und Anfang Juli war in mehreren schwedischen Provinzen winterliche Kälte, in andern entsetzlicher Hagelschlag.

Spanien. Die Armee des Mutterlandes, ohne die Kolonien, zählt gegenwärtig einen Bestand von 135,000 Mann in 12 Generalkapitanerien.

— Die englische Korrespondenz meldet aus London vom 25. d.: die heute eintreffenden Depeschen stellen das Gelingen des Staatsstreichs einigermaßen in Zweifel. Auch soll das O'Donnell ergebene Militär mit einem Blutdurst gehaust haben, der einen gefährlichen Eindruck zurücklassen muß. Nach einem Briefe des „Advertiser" aus Madrid vom 19. Juli ist dort die Erbitterung über die Unbarmherzigkeit des Militärs so groß, daß keine Uniform sich auf den Straßen zeigen kann, ohne daß aus irgend einem Versteck auf sie geschossen wird. Schon sollen 27 Soldaten und Offiziere in Madrid als Opfer der Volksrache gefallen sein.

Türkei. Die engl. Schraubenfregatte „Perseverance" ist am 17. d. von Konstantinopel in Smyrna eingetroffen. Sie hat invalide, nach England zurückkehrende Soldaten am Bord und ist bestimmt, die Hospital-Kranken der engl. Schweizer-Legion fortzuführen. Der Rest dieser Legion, 440 Mann, der unterm Kommando des Majors de Winton wegen jener Kranken dort zurückblieb, erwartet nun täglich seine Auflösung.

Türkei. In den Donaufürstenthümern wurden in letzter Zeit Bojaren an den Meistbietenden verkauft. Eine „einflußreiche Dame" verdiente bei diesem Handel 15,000 Ducaten.

Amerika. In den Vereinigten Staaten hat eine Gesellschaft von Kapitalisten von einem Erfinder, Namens Hughes, dessen Patent auf ein neues Telegraphensystem, welches das Telegraphiren von 20 bis 25,000 Buchstaben auf eine Distanz von 1000—1500 englische Meilen in einer Stunde ermöglicht, um 125,000 Doll. angekauft.

— St. Louis. Am 3. Juli Morgens um ½6 Uhr ist auf dem Dampfer „St. Clair" Feuer ausgebrochen und die Flammen desselben erreichten alsbald die Dampfboote Paul Anderson, Grand Turc und J. M. Stok-Sell, welche sich auf demselben Werfte befanden. Der Southerner und der Saranac schnitten sogleich ihre Moortaue ab, um der Gefahr zu entfliehen, aber sie konnten nicht schnell genug der rings umgreifenden Feuersbrunst entkommen. Diese 6 Dampfboote, von welchen 5 neu waren, wurden gänzlich zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Dollars.

— Illinois. (Wie man reich wird.) Herr Wm. Green von Cincinnati kaufte im Jahre 1848 ein Grundstük in Chicago für 20,000 Dollars, per Aker zu 100 Dollars. Dieses Grundstük hat er für 871,000 Dollars verkauft. Ein Profit von 851,000 Dollars in 8 Jahren von einem Kapital von 20,000 Dollars!

— Wiskonsin. In Neu-Glarus ist ein deutsch-schweizerisches Schützenfest abgehalten worden.

— Das im St. Lorenzgolf verloren gegangene Telegraphentau für die Verbindung zwischen New-York und London ist von einem zu diesem Zwecke hingesandten Schiffe wieder aufgefunden worden und es wird nun zum zweiten Mal die Ausführung des großen Unternehmens versucht.

Ein alter Seemann entschloß sich, sein kleines Vermögen in einer Bade-Anstalt anzulegen. Als dieselbe fix und fertig dastand, dachte er auch an ein großes Schild, das dem Publikum vom Ufer aus in die Augen fiele. Gedacht, gethan. Eines schönen Morgens war über dem Etablissement in Riesenbuchstaben zu lesen:

„Bäder zu 4 Sous für Damen mit hölzernem Boden."

Die Dienerschaft lachte und meinte, das Publikum würde auch bald lachen. Im Zorn jagte der Verfasser der Inschrift die Dienerschaft fort, dachte aber dann doch über seine Worte nach und entschloß sich zu folgender Verbesserung:

„Bäder mit hölzernem Boden für Damen zu 4 Sous."

Darüber gerieth jedoch seine Frau außer sich und erklärte, sie werde eher das Haus verlassen, als einem solchen Skandal zusehen. Ohne diese Entrüstung recht zu begreifen, glaubte der alte Seemann gleichwohl seiner Ehehälfte eine letzte stylistische Anstrengung schuldig zu sein, wobei er jedoch hoch und heilig schwur, daß dieß auch die letzte sein und bleiben solle. Man liest daher über seiner Anstalt jetzt folgende Inschrift:

„Bäder für Damen zu 4 Sous und mit hölzernem Boden."

In einer Gesellschaft kam die Rede darauf, daß die Wiener sehr musikalisch seien.

„Ei", sagte eine junge Dame, „ei, da muß mir mein Vetter etwas vorgelogen haben; denn er behauptete, die Wiener seien fast alle katholisch."

Vorzüge des schönen Geschlechts. Nach Haller können die Frauenzimmer den Hunger länger ertragen, als die Männer; nach Plutarch sich schwerer berauschen; nach Ungar werden sie älter und bekommen nie ein kahles Haupt, nach de la Part haben sie die Seelenkrankheit schwächer; schwimmen nach Aristoteles länger oben, und werden nach Plinius selten von Löwen angefallen, d. h. von wilden, denn dem Anfall der zahmen sind sie, selbst in den bewohntesten Gegenden ausgesetzt.

Ein schlichter Bauer, der aber dennoch den Nagel auf den Kopf zu treffen wußte, ging, als er seine Wolle nach Berlin gebracht hatte, zu einem dortigen Conditor und ließ sich eine Tasse Chocolade geben. Eben dabei, diese behaglich zu schlürfen, tritt ein geputzter Fashionable in's Zimmer. Der derbe, dickleibige Landmann und dessen breite Bequemlichkeit schien ihn zu geniren. Nachdem er seinen Kneifgucker vor das Auge gebracht, trat er witzelüd zu ihm heran und fragte: „Nun, ist das Heu dieses Jahr gut gerathen?" Der Befragte erwiederte trocken: „Haben Sie etwa Appetit?"

Donstag. Nr. 180. 31. Juli 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
30	27″ 3,2‴	27″ 3,0‴	† 11	† 26	† 16	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 4″	2, 4″	2, 4″

Privat-Anzeigen.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 3. August
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rößli in Erlinsbach.

Musik-Anzeige.

Auf vielfaches Verlangen wird die **Karlsruher Schützen-Musik** die Ehre haben, **heute** im Kirschgarten noch eine
Musikalische Unterhaltung
zu geben, wozu ergebenst einladet
Die Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 50 Cent.

Zu verkaufen.

Ein an einer sehr gangbaren Straße von Aarau liegendes, gutgebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei; wegen anderweitiger Beschäftigung um billigen Preis. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen wird gesucht:

Für eine kleine Familie ein heiteres Logis, so bald wie möglich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren:

Ein schwarzseidenes **Sonnenschirmchen** mit Franzen, gestern Morgens zwischen 6 und 7 Uhr vom Distelberg bis zum Kaufhaus in Aarau. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

In der Fischer'schen Scheune bei Hrn. Billo an der Siechenstraße dahier ist schönes **Korn** und **Stroh** zu kaufen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen**, — **Feldflaschen.**

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei
A. Brast.

Extra feine Waschschwämme
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
F. Burkhardt, Coiffeur.

Durch Eintausch einer großen Parthie
Reise-Karten der Schweiz
von **Rud. Groß**,
groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,
bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.
F. G. Martin.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Der **Gesellschafter;** Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	— 75
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Familientempel, der andächtige	1 —

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Juli.

Schwert.

Hr. Seiler, Part. v. Nesselnbach.
— Bolliger, dto. v. Schloß-Rued.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Eberhardt, Offizier, v. Lenzburg.
— Leuzinger, Negt. v. Bern.
— Leuzinger, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Robert, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Nadale, Doktor, aus Tessin.
— Vonsänger, Part. v. Carlsruhe.
— Freuler, dto. v. Lyon.
— Dussen, dto. v. Schwyz.
— Kienz mit Sohn, dto. a. Bregenz.
— Pohl, Negt. v. Leipzig.
— Cheret, dto. v. Mülhausen.
— Ungeret, Ingenieur, v. Straßburg.
Frl. Herzog, v. Münster.
— Wyß, v. Solothurn.
Hr. Cuta, Condukt. v. Beuenburg.

Storchen.

Blechmusikgesellschaft zu 9, v. Carlsruhe.
Hr. Blattner, Part. v. Muri.
— Walker, Fuhrhalter, v. Solothurn.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Räber, Negt. v. Dürrenmühle.
— Picard, dto. v. Endingen.
— Gehrig mit Familie, v St. Gallen.
— Manix, Part. v. Mannheim.
— Hartmann, dto. v. Villnachern.
Jgfr. Keller, v. Frick.
Hr. Dietrich, Part. v. Basel.
— Schwabe zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.

Wildmann.

Hr. Bourdeaux, Negt. v. Bar-le-Duc.
— Fallet, Part. v. Dombrossot.
— Wechsler, Negt. v. Winterthur.
— Comtier mit Frau, v. Genf.
— Schaffner mit Sohn, Pfarrer, v. Basel.
— Klosse, Negt. v. Straßburg.
— Rodet, v. Colmar.
— Moser, Kutscher, v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.

Hr. Elmiger, Part. v. Luzern.
— Rengger, Negt. v. Yverdon.
— Scherenberg, Part. v. Rheinfelden.

Ochsen.

Hr. Linder, Negt. v. Basel.
— Aeberli, dto. v. Zürich.
— Ritter, dto. v. Nürnberg.
— Pfau, Part. v. Stralsund.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	42 Fr. 05 R.	Aufschlag 35 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 30. Juli 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner				
Kernen u. Waizen	1068.	315.	39	25	bis	42	50
Gersten	—.	—.	—	—	„	—	—
Roggen	27.	—.	—	—	„	—	—
Haser	33.	23.	18	45	„	—	—
Bohnen	—.	—.	—	—	„	—	—

Romanshorn, den 28. Juli. Mittelpreise: Korn, Weizen Fr. 37 Rp. 76, Abschlag Fr. 1. 45 Rp.; Haber Fr. 16. 40 Rp., Aufschlag Fr. 1. 90 Rp.; Bohnen Fr. 20. 50 Rp., Aufschlag Rp. 50.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zur Leitung und Beaufsichtigung der von der Bundesversammlung beschlossenen Korrektur der Brünigstraße hat der Bundesrath Hrn. Ingenieur Merian bestellt.

Der Bundesrath hat beschlossen, den Bundesbeschluß, durch welchen der Eingangszoll auf Eisen, geschmiedetes, gezogenes oder gewalztes, ohne Rücksicht auf dessen Werth, auf 1 Fr. per Schweizerzentner festgesetzt wurde, schon mit dem 1. August nächstkünftig in Kraft treten zu lassen.

Bern. Am 24. d. übte in Burgdorf ein 14jähriger Knabe, Namens Friedrich Schenk, beim Aehrenauflesen eine seltene Ruchlosigkeit aus gegen ein Mädchen, das auf demselben Felde Aehren auflas. Er warf ihm einen Stein ins Gesicht, und nachdem dasselbe am Kopfe stark verletzt ohnmächtig umfiel, sprang er hinzu, kniete auf dasselbe und traktirte es mit Schlägen derart, daß es wie todt von Leuten, die dazu kamen, weggetragen werden mußte.

— Neue Spitznamen. In Bern haben die Vertager den Spitznamen „Pereireaner", die Nichtvertager den ditto „Rothschildisten" erhalten.

Aus Uri. Ein Urner Korrespondent in der „Schwyzer Ztg." bestreitet die Richtigkeit des Gerüchts, als wäre die Maul- und Klauenseuche aus dem Kanton Uri in die Glarner Alpen verschleppt worden. Diese Krankheit habe erwiesenermaßen nicht existirt und es könne also auch von einer Einschleppung nicht die Rede sein.

Freiburg. Als am letzten Montag ein Knecht und eine Magd der Familie v. Diesbach nach der Stadt fuhren, ging auf der Höhe der Straße zur Drahtbrücke das Pferd mit dem Fuhrwerk durch; das Mädchen sprang herab, fiel auf die Steineinfassung des Trottoirs und brach das Genick.

— Die Uhren-Industrie in Murten soll nach dortigen Berichten im Siaken sein und daher viele Arbeiterfamilien diesen Ort verlassen. — Eine Mahnung an uns, in dieser Industrie nicht das einzige Heil zu erblicken.

Solothurn. Wie man vernimmt, läßt die Bieler-Dampfschiffgesellschaft Untersuchungen anstellen, ob die Aare nicht für kleinere Dampfschiffe bis Aarburg könne fahrbahr gemacht werden.

— Am 28. d. wurde hier die Leiche einer Weibsperson aus der Aare gezogen.

Baselland. In Gelterkinden wird die Bandfabrike der HH. Bischof und Söhne demnächst mit Gas beleuchtet. Man sagt, dieselben würden gegen billige Entschädigung auch andern Häusern Gas zukommen lassen.

— Der Landrath hat dem Hrn. Kettiger, für welchen 42 Schulpflegen und 44 Gemeinden eine bessere Stellung verlangten, seine Anerkennung ausgesprochen und dazu noch die 300 Fr. gelegt, die er ihm vor einigen Jahren von seinem Gehalt gezuckt hat.

— Was man in Läufelfingen schon längst vermuthete, scheint nun in Erfüllung gehen zu wollen, nämlich die Abgrabung des Thalwassers durch den Tunnelbau, wodurch nicht nur mehrere Gewerbe, sondern auch viele Brunnen abstehen würden. Die Bergleute im Tunnel selbst bestätigen diese Vermuthungen von Tag zu Tag mehr.

Schaffhausen. Am 24. d. sollte der Schiffmann Johann Brändli aus dem Nohl eine aus 7 Personen bestehende fremde Herrschaft unterhalb

des Rheinfalls nach dem Schloß Wört übersetzen — er griff nach dem Ruder, überschlug sich, stürzte sich rücklings in den Strom — und verschwand. Die Gesellschaft im Schiff, unkundig des Ruderns, trieb durch die brausenden Wellen stromabwärts, in Todesangst und Todesgefahr um Hülfe schreiend. Oberhalb dem Weiler Nohl erst wurde ihr Schiff endlich von Schiffleuten angehalten — und zitternd und bebend stiegen sie ans Ufer.

St. Gallen. Den 27. Juli konnten sich die Stammgäste der Bierbrauerei Marschall an vollkommen reifen Trauben gütlich thun, die hier gewachsen sind. Reife Trauben am 26. Juli 1856 — gewiß eine Seltenheit, die der Erwähnung verdient, zumal Rapperswyl nicht die günstigste Weinlage hat.

Appenzell A. Rh. In den Kurorten von Appenzell läßt sich gegenwärtig ein Mann (Junggesell) von Oberegg sehen, der schon 65 Jahre alt, aber bloß 36 Zoll groß ist. Seine Körpertheile stehen in ganz guter Proportion zu einander, und er trägt sogar einen kleinen Schnurrbart. Wir haben ihn selbst gesehen. Jetzt ist er beinahe erblindet. Trotz alledem ist der kleine Mann immer guten Muthes und aufgeweckten Geistes. Als ihn z. B. ein Kurgast in Heiden fragte, warum er nicht geheirathet habe, antwortete er schnell: „A Riche hätt' ih nöd öbercho ond mit den Arma stohn ih i z'nocher Fründschaft."

Genf. Hier wird für Abschaffung der Todesstrafe agirt. Es wurde ein Flugblatt unter dem Titel „Keine Todesstrafe mehr!" in vielen tausend Exemplaren verbreitet und darin die feste Hoffnung ausgesprochen, daß der Große Rath schon in nächster Versammlung einen entsprechenden Beschluß fassen werde.

Wallis. Nach dem „Cour. du Valais" sollen Mißgriffe der Eisenbahnunternehmer selbst den gestern mitgetheilten Kravall veranlaßt haben, indem sie entgegen höhern Weisungen und eingegangenen Verpflichtungen die Erdarbeiten auf bebauten Feldern und ohne die Entschädigungssumme vorher auszuzahlen, erzwingen wollten.

Frankreich. Marschall Narvaez ist den 28. Juli von Bayonne wieder in Paris eingetroffen. Die Königin und O'Donnell dankten ihm für seine Dienst-Offerte, ohne sie anzunehmen.

— Im Elsaß ist die Ernte im vollen Gange. Der Ertrag des Korns ist ein ergiebiger. Die Kartoffelfelder prangen in einer Ueppigkeit, wie sie seit Jahren nicht mehr vorgekommen.

— Der Kaiser ließ dem in Spanien verweilenden Louis Luzian Bonaparte den Befehl zugehen, nach Frankreich zurückzukehren.

— Trotz der gegentheiligen Behauptung des „Constitutionel" sind so viele Truppen nach der spanischen Grenze beordert worden, daß daselbst eine Armee von 25,000 Mann zusammengezogen sein wird. Von Seiten des französischen Kabinets ist man somit nicht so ruhig, als man sich den Anschein gibt.

— Baraguay d'Hilliers soll das Kommando des Observationskorps an der spanischen Grenze übernehmen.

— Das erste Kriegsgericht zu Lyon wird Dienstag über einen in den Annalen der französischen Armee noch nicht vorgekommenen Fall zu urtheilen haben. Ein junger Mann der Altersklasse 1856 wird vor dem Gerichte unter der Anklage erscheinen, sich geweigert zu haben, die Handhabuug der Waffen zu erlernen. Er stützt seine Weigerung darauf, daß die evangelische Sekte, welcher er angehört, den Gebrauch der Waffen untersagt.

— Paris, 29. Juli. Marschall Pelissier ist in Malta angekommen.

Deutschland. Der Grenzbote für das Oberamt Tutlingen schreibt: Als der König von Würtemberg von Interlacken zurückkehrte und auf der Reise von Friedrichshafen nach Ulm durch ein Dorf kam, begrüßte ihn der Schulmeister mit der lieben Schuljugend mit einem von ihm selbst verfaßten und in Musik gesetzten Liede. Dem König gefiel das Lied und er verlangte vom Schulmeister den Text desselben, worauf der überglückliche Verfasser, in seiner Herzensfreude nicht achtend, ob er auch wirklich den Text habe, aus der Rocktasche ein Papier zog und es dem König überreichte. Der König nahm das Papier zu sich und reiste weiter. Der Schulmeister aber kehrte, jubelnd über die königl. Gnade, nach Hause, und erzählte seiner Frau, zu welcher Ehre er gekommen. Diese konnte es nicht fassen, daß der König den Text des Liedes habe und untersuchte die Rocktasche des freudetrunkenen Mannes. Welch' ein Schrecken! Noch steckt der Text in der Tasche und statt dessen hatte der König eine — Schneiderrechnung von 42 fl. — erhalten! In dem Schulhause, in welchem kurz zuvor die Freude wiederhallte, war jetzt tiefe Trauer. Die unglückliche Schneiderrechuung! Wenn der König sie entdeckt! Einige Tage darauf erhielt der Ortsvorsteher eine Anweisung der Privat-Chatoulle des Königs, die Schneiderrechnung des Dorfschulmeisters zu bezahlen. Nun ward wieder Jubel und Freude im Schulhause, und ewig wird der Schulmeister des Königs Gnade preisen.

— Konstanz. Die Nothbrücke über den Rhein, von welcher man eine herrliche Fernsicht über den See genießt, ist am 24. Juli für den allgemeinen Verkehr wieder eröffnet worden.

— Aus Berlin ist ein Schuldner seinem Manichäer auf einem Segelboote durch Spree, Havel und Elbe über Hamburg nach England entwischt. Ist wohl noch nicht dagewesen. — In Magdeburg bildet sich eine irvingianische Sectengemeinde.

Oesterreich. In der Umgegend von Kollin wird im September ein circa 15,000 Mann starkes Uebungslager gehalten. Man hört wieder von nicht unbedeutenden Rüstungen. Die böhmischen Regimenter Rainer in Italien und Benedek in Mainz haben Befehl erhalten, sich auf den Kriegsfuß zu setzen.

— An die evangelische Hauptschule zu Pesth wurde von drei Kandidaten (zwei Ungarn und ein Schweizer), letzterer, ein Hr. Dürriger, mit entschiedener Mehrheit gewählt.

— Die Zeitungen sind aufgefordert worden, nichts über die Bewegung der österreichischen Truppen nach und in Italien zu veröffentlichen. — Von Gratz werden drei Millionen Patronen nach

der Lombardei spedirt. — Die Korps in Istrien, Krain, Kärnthen, Steiermark sind angewiesen, sich marschfertig zu halten.

England. Lord John Russel hat London verlassen. Er wird den nächsten Winter in Italien und in der Schweiz zubringen.

— Ueber die früher gemeldete Explosion in den Steinkohlengruben von Cardiff erfährt man folgendes Nähere: Am 15. Juli Morgens stiegen 116 oder 117 Männer und Kinder in den Schacht hinab, ohne Ahnung der schrecklichen Katastrophe, die sich zutragen sollte. Die zwei Pompiers, die beauftragt sind, den Schacht zu untersuchen, ob keine Gasverflüchtigung stattfinde, kamen um 6 Uhr herauf und erklärten, daß der Schacht im guten Zustande sei. Kaum eine Stunde nachher, ehe noch alle Arbeiter Zeit gehabt hatten, ihre Kleider abzulegen, erfolgte ein furchtbarer Gasausbruch. Als die Nachricht davon sich nach Außen verbreitete, zweifelte man nicht, daß ein schreckliches Unglück stattgefunden. Diese Voraussicht bestätigte sich; 116 lebende Wesen waren hinabgestiegen und bloß 6 kehrten zurück. Das Geschrei der Mütter und Gattinnen, während man die Leichname zu Tage führte, war herzzerreißend.

— In London macht sich der Unwille der arbeitenden Klasse gegen das langsame Zahlen der höhern Stände in öffentlichen Blättern Luft. „Es ist sehr schön", sagt eine damenkleidermachende Firma, „Entrüstungsmeetings gegen die Mißhandlung unserer Arbeiterinnen zu halten, aber nicht minder verdienstlich wär' es, wenn unsere hohen und nobeln Kunden ihre Rechnungen regelmäßig bezahlten, und nicht zwei, ja drei Jahre stehen lassen, und jede Mahnung als eine strafbare Anmassung zurückweisen wollten. Durch solches Verfahren wird unser Geschäft gestört, gehemmt und nicht selten zum Fall gebracht. Wer entschädigt, wer tröstet uns für diesen Verlust?"

Italien. In Neapel ist ein Kind mit zwei Köpfen geboren worden, das ganz gesund und munter ist.

Spanien. Das „Pays" sagt: „Unsere Privatkorrespondenz aus Spanien meldet einige neue Details über Aragonien. Man versichert, daß General Falcon, der die Insurgenten von Saragossa befehligt, die Positionen von Monte-Terreo und das Fort Aljuferia, welche die Stadt beherrschen, desarmirt und geräumt hat, weil er daran verzweifelt, sie vertheidigen zu können. Der General Echague, der in der Umgegend der Stadt, an der Stelle, wo zwei Hauptstraßen sich vereinigen, sich aufgestellt hatte, fing die Transporte und Züge auf, welche auf dieser Seite zahlreich sind. Schon fing die Stadt, deren Bevölkerung noch durch die von auswärts gekommenen Milizen vermehrt ist, die Seltenheit der Lebensmittel zu fühlen an, und hauptsächlich dieses Umstandes wegen verlangte man einen Waffenstillstand. Der General Dulce hat sich auf der Straße von Huesca in einer vorzüglichen Position aufgestellt und seine Verbindung mit dem General Echague gesichert. Die Insurgenten waren außer Stand, einen Ausfall zu machen und ihn zu beunruhigen."

— In Madrid selbst war man am 24. in nicht geringer Sorge wegen Saragossa und Aragonien. Es hieß, die Aufständischen bereiten sich dort zu furchtbarem Widerstande. Die Hauptstadt selbst war ruhig. Escosura, der Bruder des Exministers, ist in einem Caffee verhaftet worden; früher hieß es, er sei in dem Aufstande, an dem er thätigst theilnahm, getödtet worden.

Türkei. Zwei Regimenter von der Brigade Bosquet, welche sich zur Einschiffung anschickten, erhielten Contreordre.

— Smyrna, 20. Juli. Marschall Pelissier ist auf dem „Roland" hier angekommen und am Abend nach Athen wieder unter Segel gegangen.

— Konstantinopel, 18. Juli. Briefe aus Erzerum vom 3. d. berichten, daß die Russen sich weigern, Kars den Türken zurückzugeben, daß sie dahin sogar Verstärkungen schicken. Der englische Kommisär beim brittischen Heer, Oberst Giles, wurde von den Russen nicht nach Kars eingelassen.

Rußland. Dank der Großen. Die sogenannte griechische Freischaar, welche in der Krim unter russischen Fahnen gekämpft hat, ist mit Sack und Pack der Regierung von Athen auf den Hals geschickt worden. Von 11 Schiffsladungen dieser Freischärler sind in der dritten Juliwoche bereits 700 in Piräus angelangt; die Regierung fand aber unter dieser Masse nur 40 griechische Unterthanen und schickte die andern dem General Lüders wieder nach Odessa zurück. Zugleich erhielt die grichische Gesandtschaft in Konstantinopel den strengsten Befehl, die übrigen Schiffe gleich bei Ankunft daselbst mit Protest zurückzuschicken.

Das goldne Amen.

Es las ein Bäuerlein im Bibelbuch
Und buchstabirt zusammen sich den Spruch:
Wer solch ein Kind aufnimmt in meinem Namen
Der nimmt mich auf. Da pocht es an, da kamen,
Von Frost geschüttelt und mit bleichen Wangen
Zwei arme Kinder still verschämt gegangen
Und flehten: „Ach, erbarmt euch uns'rer Noth
Und gebt uns nur ein kleines Stückchen Brot,
Wir pochten heut schon an so manche Pforte,
Doch hörten wir nur überall die Worte:
„Die Noth ist groß, wir kommen selbst nicht aus,
Wir haben kaum für uns noch Brod im Haus."
Da sprach das Bäuerlein: „Ach lieber Gott!
Ich hab' auch nur noch ein kleines Brot,
Und das muß für die ganze Woche langen."
Da sah es Thränen auf den bleichen Wangen
Der Kinder, nahm das Brödchen aus dem Schrein
Und theilt es heiter in drei Stücke ein,
Für jedes Kindlein ein's, für sich das dritte,
Und segnete das Brot nach frommer Sitte
Und sprach: „Nun, liebe Kindlein, esset satt
An dem, was uns der Herr bescheeret hat."
Da fiel sein Auge auf das Bibelbuch,
Und sieh! es glänzte nach des Herren Spruch:
„Wer solch ein Kind aufnimmt in meinem Namen
Der nimmt mich auf", ein großes, goldnes Amen.

Sturm.

Freitag. Nr. 181. 1. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Juli	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
31	27″ 2,8‴	27″ 2,5‴	+ 12	+ 25	+ 17	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 2″	2, 2″	2, 2″

Amtliche Anzeigen.

Für die unterzeichneten Verwaltungen sind circa **zweihundert Stück Marchsteine** zu liefern. Nähere Auskunft und Abgabe der schriftlichen Angebote bis 15. laufenden Monats bei der

Forst- u. Landverwaltung.

Aarau, am 1. August 1856.

Privat-Anzeigen.

Schieß-Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 3. August

Nachmittags 2 Uhr,

beim Rößli in Erlinsbach.

Zu verkaufen:

Schönes **Kornstroh** bei Friedrich **Rüsperli**, Sattler, dahier.

Zu verkaufen.

Ein an einer sehr gangbaren Straße von Aarau liegendes, gutgebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei; wegen anderweitiger Beschäftigung um billigen Preis. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

In der Fischer'schen Scheune bei Hrn. Billo an der Siechenstraße dahier ist schönes **Korn** und **Stroh** zu kaufen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zu miethen wird gesucht:

Für eine kleine Familie ein heiteres Logis, so bald wie möglich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter ist nun wieder mit allen Arten nach neuester Façon angefertigter

Reise-Taschen

in verschiedener Größe und Preisen von 2½ Fr. bis 20 Fr. per Stück bestens versehen; sowie auch mit **Koffern** und **Nachtsäcken** und vielen andern Reiseartikeln zur gefälligen Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

G. Rychner, Sattler,
neben der Schanz in Aarau.

Aarau, den 25. Juni 1856.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Makulaturpapier

in verschiedenen Größen, per Buch à 5—30 Rp.

Fein blau Postpapier,

Zeichnungs- & andere Bleistifte,

in beliebiger Auswahl.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Juli auf den 1. August.

Rößli.

Hr. Meiling, Negt. v. Paris.
— Köng, dto. v. Winterthur.
— Meier, dto. v. Altstätten.
— Rodel, Part. v. Fahrwangen.
— Hartmann, dto. v. Villnachern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Enger mit Gemahlin, Negt. von Herisau.

Wildmann.

Hr. Häußler, Negt. v. Basel.
— Roder, dto. v. Nürnberg.
— Schaffner mit Sohn, Pfarrer, v. Basel.
Fr. Frey-Bär, v. Wildenstein.
Hr. Steinmann, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Blum mit Familie, Gutsbesitzer, v. Karlsbaden.
— Faralix, Negt. v. Besançon.
— Saumann, dto. v. Rio-de-Janeiro.
— Leuzinger, Negt. v. Bern.
— Plüß, dto. v. Burgdorf.
— Pohl, Negt. v. Leipzig.
— Natale, Doktor, aus Tessin.
— Leruth, Negt. v. Frankfurt.

Storchen.

Hr. Streule, Negt. v. Zürich.
Blechmusikgesellschaft zu 9, v. Carlsruhe.
Hr. Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Hegelau, v. Melpheim.
— Grinbaum, v. Wien.

Ochsen.

Hr. Linder, Negt. v. Basel.
— Peißner, Professor, v. Burgdorf.
— Arbenz, Negt. v. Andelfingen.
— Merz, dto. v. Beinweil.
— Bollag, dto. v. Endingen.
— Hürzeler, dto. v. Grezenbach.
— Imbach, Part. v. Riedern.
— Brunner, dto. v. Frauenfeld.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 29. Juli. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 38 Fr. 02 R. Abschlag 296 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die sofortige Ausschreibung einer zweiten Archivarstelle beschlossen. Der Anmeldungstermin ist bis 25. August, der Antrittstermin bis 1. Oktober festgesetzt. — Ferner wurde beschlossen, die Zuschrift des schweiz. Forstvereins, betreffend die Abholzung der Wälder, vor der Hand drucken zu lassen, andere Entschließungen hinsichtlich dieses wichtigen Gegenstandes hat sich der Bundesrath vorbehalten. — Auch die Angelegenheit des Dappenthals kam wieder zur Behandlung. Der Bundesrath hat seine dießfalsigen Vorschläge der Regierung von Waadt zur Vernehmlassung mitgetheilt.

Der Bundesrath hat Hrn. Dr. Furrer beauftragt, mit Baden über einen Vertrag bezüglich der Freizügigkeitsverhältnisse zu unterhandeln.

Zum Experten in der Westbahnfrage ist vorläufig Hr. Ingenieur Pauli von München ernannt; es wird ihm aber noch ein zweiter beigegeben.

Fremder Dienst. Ein Offizier der engl. Schweizerlegion schreibt aus dem Lager bei Shorncliffe, 22. Juli: „Das 2. Bataillon des 2. Regiments ist von Aldershott zurück, und liegt nun hier im Camp Shorncliffe, sowie das Depot und die Scharfschützenkompagnie, um von hier aus entlassen zu werden. Obschon das hiesige Barakenlager kaum halb so groß ist, als das in Aldershott, ist es desto angenehmer, denn man genießt hier eine herrliche Aussicht auf das Meer. Die Leute liegen in hölzernen Baraken je zu 24 Mann; die Offiziere ebenfalls in solchen. Die Entlassung hat mit dem Depot bereits begonnen. Nach dem Befehl sollen die Leute, welche in ihre Heimath zurückkehren wollen, in Transporten von je 85 bis 100 Mann durch Offiziere nach Straßburg geführt werden, wo ihnen dann ein Jahressold als Retraite ausbezahlt wird. Die Offiziere dagegen erhalten drei Monate Sold zur Heimreise, weiter nichts. Somit erhält ein Feldweibel 1100 Fr., ein Sergeant 950 Fr., ein Korporal 600 Fr., ein Soldat 450 Fr., nebst 125 Fr. jeder Mann für Reisegeld. Von den Offizieren erhält der Oberlieutenant 739 Fr. 12 Ct., der Unterlieutenant 597 Fr. 98 Ct. (Den Offizieren wird die Einkommenssteuer, 5 Proz., an ihrem Reisegeld abgezogen.) Nach dem Depot wird die Scharfschützenkompagnie entlassen, und nach dieser die Bataillone. Gestern langte das 1. Bataillon des 1. Regiments von Smyrna hier an, das 2. Bataillon desselben wird am 24 d. erwartet. Das 1. Bataillon des 2. Regiments wird nächste Woche hier erwartet, so daß bis dann beide Regimenter hier sind. Die Truppen aus Smyrna sind zwar von der großen Hitze, die sie ausgestanden (sie behaupten, 40 — 45 Grad gehabt zu haben), etwas abgemagert und tüchtig gebräunt, sonst aber in gutem Zustandr."

Fremder Dienst. In Boulogne-sur-Mer sind auf Ende Juli 2000 Schweizer der englischen Legion als heimkehrend angekündigt.

Englische Schweizerlegion. Es heißt, die von Smyrna gekommenen drei Bataillone, welche nun sämmtlich in Portsmouth gelandet sind und im Lager von Shorncliffe liegen, sollen daselbst binnen 5 bis 6 Wochen entlassen werden. Auf ergangene Anfrage, wohin sie reisen wollten, antworteten die Meisten: Nach der Schweiz. Nur Wenige wählten Amerika, das Cap oder Algier zu ihrem künftigen Aufenthalt.

Aargau. Aarau. Hier fängt es allmälig auch an, sich in Folge Eröffnung der Centralbahn mehr denn früher zu beleben: so sollen in einem Gasthofe in hier innerhalb 24 Stunden bei 130 Reisende bewirthet worden sein. Ueberall sieht man fremde Gesichter auf Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt, und jedesmal, wenn wieder ein Bahnzug angekommen, wird die Zahl der Fußgänger am steilen Ziegelrain, der zur Stadt hinanführt, dichter, und fremdartiger ihr Aussehen. — Auch die Zahl der Uebernächter in den Gasthöfen hat sich gegenüber andern Jahren vermehrt und steht zu hoffen, daß es immer noch besser komme, denn gerade die Umgebungen Aarau's stehen in Bezug auf schöne Punkte, angenehme Promenaden ꝛc. gewiß wenig hinter denjenigen Ortschaften, welche

man sonst ihrer schönen Punkte wegen zu den Berühmten zählt. Wir erinnern nur an den herrlichen „Kirschgarten" mit seiner Aussicht auf die Alpen; die hochgelegene und das ganze Land weithin beherrschende „freundliche Hütte", die Meyer'sche Promenade, die Promenade ob der Solothurnerstraße durch das Oberholz nach Roggenhausen und vor allem aus den schattigen „Balaineweg" und an dessen Fuße die „Delli", diesen schönsten Turnplatz der Schweiz mit seinen kühlen Schattenplätzen, Ruhebänken und den neu renovirten englischen Anlagen mit der romantischen Naturbrücke über den Weyer, welches Alles dem Fremden gewiß besser gefallen wird, als manche blos durch Reisehandbücher, nicht aber durch faktische Vorzüge berühmt gewordene Orte in der Schweiz. Auch darf Aarau seine öffentlichen Gebäude, wie das städtische Rathhaus, die Kantonsschule, das Casino, die schöne Caserne, die Regierungsgebäude ꝛc. jedem Fremden zeigen, ebenso die Kettenbrücke, den Syphon, die neue Vorstadt mit ihren prächtigen Häusern und Anlagen, die Schanze und als einzig in dieser Ausdehnung in der ganzen Schweiz die Glocken- und Kanonengießerei der Gebrüder Rüetschi.

Aus allem diesem geht zur Genüge hervor, daß es die Fremden wohl wagen dürfen, in Aarau jeweilen einen kleinen Halt zu machen und so zur Belebung des Ortes etwas beizutragen. Wer aber für längere Zeit sich hier anzusiedeln gedenkt, um sie zu Ausflügen in den Jura oder sonst wohin zu benutzen, der wird sich durch eine Besichtigung der Herzog'schen Gebäude, der freundlichen „Geiß" oder durch einen Spaziergang in den Binzenhof, in's romantische Roggenhausenthäli, zum Thurme Gösgen, auf die Schafmatt, in's Laurenzenbad, auf die Wasserfluh, die Gysulafluh, nach Biberstein, nach Wildegg, Liebegg ꝛc. genügend für den Aufenthalt entschädigt finden und gewiß gerne wieder kommen.

— Gestern Abends um 8 Uhr ertrank in der Aare beim Schwemmen von Pferden des Herrn Thierarzt Hilfiker ein Knecht des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger in hier und ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

— Der Kreis Zurzach wählte am 27. d. als Ersatz für Hrn. Gerichtsschreiber Attenhofer und Hrn. alt RR. Schaufelbüel sel. in den Großen Rath die Herren Attenhofer zum obern Sternen und Schmid zum Schwert, beide in Zurzach.

Bern. Die in Bern und Umgegend wohnenden Offiziere des 18. Bataillons (Kommandant Hebler) hatten sich am Samstag, einer freundlichen Einladung des Hrn. Kommandanten Bay, ehemaligem Offizier im gleichen Bataillon, folgend, zu ihm nach Belp begeben, wo sie sich mit militärischen Gegenständen unterhielten und zum Schluß eine Kollekte für die durch Hochwasser beschädigten Merliger sammelten, welche bei 100 Fr. abwarf.

— Der Berner Credit mobilier soll ein großartiges Eisenbahnprojekt, nämlich Zürich-Luzern-Bern durch das Entlebuch und Emmenthal, planiren.

— Das „Vitriolen" der Kartoffeln nach der Anleitung Schneiders in der Längmatt bewährt sich.

Zürich. Vom prachtvollsten Wetter begünstigt, feierte den 30. Juli der Bezirk Uster die Einweihung der für denselben so wichtigen Glattthalbahn. Es war ein von ächter Gemüthlichkeit und zwangloser Fröhlichkeit gewürztes Fest, dessen Erinnerung allen Theilnehmern die schönste Erinnerung hinterließ.

— Beim Kantonalschießen hat bis jetzt ein einziger Schütze alle sieben Stichnummern herausgeschossen, nämlich Herr Scharfschützenhauptmann Zaugg von Bern.

Die Blätter von Zürich und Luzern berichten, daß ihre Gästhöfe von Fremden angefüllt seien. Sie glauben, der Einfluß in letzterer Stadt wäre ein noch größerer, wenn für den Transport der Reisenden von Sissach nach Olten etwas besser gesorgt wäre.

Solothurn. Die bei den Erdarbeiten auf dem Heidenhubel bis jetzt aufgefundenen goldenen und kupfernen Münzen werden in der städtischen Münzsammlung aufbewahrt werden.

— Olten. Bei der Eisenbahnbrücke sind vom ersten bis zum zweiten Pfeiler die kolossalen eisernen Bögen vollendet und vom zweiten bis dritten Pfeiler hat letzte Woche diese Legung auch begonnen.

— Wie wir vernehmen, will das Direktorium der Centralbahn in der Nähe des Bahnhofes noch weitere circa 10 Jucharten Landes kaufen, um dann die nöthigen Magazine darauf zu bauen.

Baselland. Auf der Strecke Sommerau-Läufelfingen nehmen die Arbeiten ihren raschen Fortgang und die Bahn nabt ihrer Vollendung auf bestimmte Zeit (Frühjahr 1857). Den 24. d. ist das achte und letzte Gewölbe am großartigsten Viadukt in Rümlingen geschlossen worden; die beiden kleinern Tunnels sind durchschlagen und damit die Hauptarbeiten nun bald vollendet.

Appenzell A. Rh. Der appenzell-außerrhodische Offiziersverein ist letzten Sonntag definitiv gegründet worden und es haben schon 69 Offiziere ihren Beitritt erklärt.

Graubünden. Im obern Veltlin soll sich leider wieder die Traubenkrankheit zeigen und ein sehr geringes Quantum Wein zu erwarten sein; aus dem untern Veltlin und Cleven dagegen lauten die Berichte günstig.

Thurgau. In der „Thurgauer Ztg." vom 30. Juli reicht das Volk dem Hrn. Staatsanwalt Häberlin einen Lorbeerkranz für die Entschlossenheit, mit welcher er dem Hochverräther Siegwart den Fuß auf den Nacken gesetzt hat. So wirft sich ein Grenadier auf eine fallende Bombe und erstickt sie, bevor sie platzt. Erst jetzt sieht die Schweiz ein, welcher Gefahr sie entronnen ist, denn auch der Schwiegervater des Siegwart wollte wieder aus Galizien zurückkommen. Man wird unwillkürlich an die Pulvermine von Guy-Fawkes erinnert.

Neuenburg. Der Verwaltungsrath der Verrieresbahn hat die Vorschläge der Jurabahn auf gemeinschaftlichen Bau der Strecke Verrieres-Neuenburg kurzweg abgelehnt.

Deutschland. In den letztverflossenen Monaten hat die neue Neustädter Berg- und Hüttengesellschaft bei Neustadt Bohrungen unternommen, welche bis

240 Fuß Tiefe fortgesetzt die Entdeckung von bereits 5 Kohlenlagern zur Folge hatten. Das oberste derselben von 17 Zoll Stärke erlangte man schon in 120 Fuß Tiefe, ein zweites von 22 Zoll etwas tiefer.

— Es ist eine Milchwaage zur Prüfung der Milch erfunden worden, die nun in Köln zum Schrecken der Milchverkäufer angewendet wird.

— Graf Morny ist in Berlin eingetroffen.

Oesterreich. Die Jesuiten gewinnen von Tag zu Tag mehr Grund und Boden. Kaum hatten sie zur Errichtung eines Seminars in Kaltenleutgeb, in der Nähe Wien's, die Erlaubniß erhalten, so haben sie schon wieder das schöne Schloß Kalksburg, in der Nähe Mödling's, an sich gebracht, wo sie ebenfalls eine Erziehungsanstalt zu gründen beabsichtigen.

— Kaiser Franz ist nach Austig abgereist; er geht von da nach Töplitz, und wird dort eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen haben.

— Der Krönungsbotschafter Fürst Paul Esterhazy ist mittelst eines Separattrains der Nordbahn nach Rußland abgereist. In der Begleitung des Fürsten befinden sich der Fürst von Thurn und Taxis, der junge Fürst Schwarzenberg, die Grafen Chotek und Appony und mehrere andere Cavaliere. Das übrige Gefolge des Fürsten zählt 60 Personen.

Frankreich. Von allen Seiten wird bestätigt, daß die öffentliche Meinung durch die Vorgänge in Spanien auf's Lebhafteste beschäftigt ist. Am 30. Juli wurde in der Kirche St. Paul ein Trauergottesdienst für die in den Julitagen 1830 gefallenen Kämpfer gefeiert. Klingt wie ein Mährchen aus längst vergessenen Zeiten.

— Man flüstert, Frankreich und England sollen sich über die Umgestaltung Italiens verständigt haben, wofür dann das Erstere Savoyen erhalten solle, jedoch mit Entschädigung Piemonts.

— In der Nähe von Paris wurde neulich ein Pferdehändler begraben, dessen Korpulenz eine wahrhaft außerordentliche gewesen. Fast 32 Jahre alt, hatte dieser Mann das unglaubliche Gewicht von über 500 Pfund. Der Sarg war von unverhältmäßiger Größe, und die Gesundheitspolizei verordnete, daß man das Grab 1 Meter tiefer als gewöhnlich mache.

Italien. Während in Piemont selbst die Regen- und Hagelgüsse die Baumfrüchte verdarben, meldet man von der ligurischen Provinz (Genua ꝛc.), daß dieselben sehr reichlichen Ertrag versprechen. Die Hitze ist dort so stark, daß man für die Gemüse und die Feldfrüchte überhapt fürchtet. Uebrigens vermindern sich die Hoffnungen auf eine gute Weinernte stets mehr, doch wird dieselbe nicht geringer als die von 1855 werden. Die Schwefelung der Reben hatte einen guten Erfolg gegen die Krankheit. Die Traubenkrankheit hat übrigens bis jetzt keine weitern Fortschritte gemacht. Von der Insel Sardinien gehen gute Berichte über den Fruchtertrag ein.

— Rom. Die Strafurtheile, welche hier bei Vergehen gegen die Religion verhängt werden, sind barbarisch. In den Strafanstalten befindet sich eine Frau, die, der Gotteslästerungen angeklagt, zu vier Jahren Einsperrung verurtheilt worden ist. Ebenso wurde ein Gärtner zu vier Jahren Gefangenschaft verurtheilt, weil er am Weihnachtsabend Fleischspeisen gegessen hat.

— Der Vesuv ist wieder höchst aufgeregt; vor einigen Wochen war der Kratergipfel hell erleuchtet und spie gewaltige Flammen und Rauchwolken aus. Ein Ausbruch scheint im Anzuge.

England. Der „Advertiser" beschwört die liberalen Unterhausmitglieder, vor den Parlamentsferien die spanische Frage zur Diskussion zu bringen. Das Wenigste, was England thun müsse, sei, ein Veto gegen etwaige französische Intervention auszusprechen und dieselbe für einen casus belli zu erklären.

— Der Parlamentsschluß ist durch die Minister erfolgt. Die Thronrede lautet friedlich; sie spricht die Hoffnung auf Fortdauer und Befestigung der Allianzen, auf befriedigende Ausgleichung mit Vereinsstaaten aus und constatirt die günstige Lage der englischen Industrie und die Vermehrung der Staatseinnahmen.

Belgien. Bei einem Bankett zu Brügge hat König Leopold das in mehrern Blättern verbreitet gewesene Gerücht von seiner bevorstehenden Abdankung nun selbst in eigener Person öffentlich dementirt.

Rußland. In Petersburg wird die Censur mit doppelter Strenge gehandhabt.

Schweden. Der frühere schwedische Gesandte in Paris, Graf Löwenhjelm, ist am Schlag gestorben.

Spanien. Ein Privatbrief von der span. Grenze berichtet, daß in Folge von Madrid gekommener Befehle ein Geschwader von Kriegsschiffen zu Ferrol gebildet wurde, welches zwischen dem 25. und 30. Juli seetüchtig sein soll.

Türkei. Briefe aus Salonichi berichten von einer Feuersbrunst, die am 11. Juli gegen 9 Uhr Abends, während ein heftiger Nordwind stürmte, im Frankenquartier ausbrach. Genährt von heftigem Winde erreichten die Flammen gar bald das Pulvermagazin eines griechischen Kaufmanns, wo 58 Fässer, mit Pulver gefüllt, davon ergriffen wurden. Es erfolgte eine so heftige Explosion, daß die brennenden Hölzer und Balken bis nach dem Hafen geschleudert wurden, und eine Menge Häuser, in ihren Grundfesten erschüttert, zusammenfielen. Die Schiffe im Hafen flohen, ungeachtet des heftigen Sturmes, in die weite See, nachdem eines derselben schon in Brand gerathen war. Die Agenten des österr. Lloyd und das Personale des österr. Konsulates retteten sich auf Booten des Lloyd-Dampfers „Smyrne." Von der ganzen Stadt steht kaum noch der dritte Theil. Unter den Trümmern der niedergestürzten Häuser fanden viele Unglückliche ihr Grab. Der Pascha selbst ist leicht, sein Stellvertreter lebensgefährlich verwundet worden. Weitere Details kennt man noch nicht, da der Dampfer am 12. Mittags von Salonichi abging und der Brand noch immer nicht gelöscht, obgleich schon im Abnehmen war. Der Pascha verlangt, daß ihm der griechische Kaufmann, welcher die 58 Pulverfässer in einem hölzernen Magazin aufbewahrt hatte, todt oder lebendig überliefert werde.

Samstag. Nr. 182. 2. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
1	27″ 2,1‴	27″ 1,3‴	+ 12	+ 27	+ 18	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 2″	2, 2″	2, 2″

Predigten.

Sonntag den 3. August 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Für die unterzeichneten Verwaltungen sind circa **zweihundert Stück Marchsteine** zu liefern. Nähere Auskunft und Abgabe der schriftlichen Angebote bis 15. laufenden Monats bei der

Forst- u. Landverwaltung.

Aarau, am 1. August 1856.

Privat-Anzeigen.

Tanz-  **Musik**
im Binzenhof,
Sonntag den 3. August,
wozu ergebenst einladet

Rhyniker, Badwirth.

Cigarren-Lager
Engros & en Detail.
24 verschiedene Sorten, worunter auch **feine Havannah** bei

Rothpletz-Meyer,
am Rain Nr. 678. dahier.

Zu verkaufen:
Ein vollständiges **Bett** mit oder ohne Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:
Auf 1. Oktober nächsthin eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Arenbrücke. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Tanzbelustigung
mit neuer Musik,
im St. Laurenzenbad,
Sonntag den 3. August 1856,
wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Morgen früh eine Gelegenheit nach **Baden** bei **Kissenpfenning,** Lohnkutscher.

Wo eine Tochter, die in einer Wirthschaft aushelfen könnte, stricken, nähen und Kinder zu besorgen versteht, sogleich einen Platz findet, ist in der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden:
Bei der Aare eine **Wassergatze.** Dieselbe kann gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Schieß-  **Uebung**
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 3. August
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rößli in Erlinsbach.

Zu verkaufen.
Ein an einer sehr gangbaren Straße von Aarau liegendes, gutgebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei; wegen anderweitiger Beschäftigung um billigen Preis. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

In der Fischer'schen Scheune bei Hrn. Bilo an der Siechenstraße dahier ist schönes **Korn** und **Stroh** zu kaufen.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. August.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Lausanne.
— Nadale, Doktor, aus Tessin.
— Faralix, Regt. v. Besançon.
— Maerchy, dto. v. Schwyz.
— Studer, dto. v. Solothurn.
— Buser, dto. v. Basel.
— Müller, Verwalter, v. Muri.
— Schedelbauer, Bauunternehmer, v. Kempten.
— Schütz, Regt. v. Summiswald.
— Wenker, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Baumann, Offizier, v. Zürich.
— Müller, Hauptmann, v. Mellingen.
— Honegger, Regt. v. Zürich.
— Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Frl. Grinbaum, v. Wien.
— Hegelau, v. Melpheim.

Schwert.

Hr. Feßler, Part. v. Altbüren.

Ochsen.

Hr. Sulz, Regt. v. Stuttgart.
— Hauser, Regt. v. Brugg.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Müller, Kutscher, v. Stuttgart.

Rößli.

Hr. Kramer, Regt. v. Elberfeld.
— Weiler, dto. v. Kreuzlingen.
— Huber, dto. v. Solothurn.
— Wittmann, Steinhauer, von Biberach.
— Stanitien, Cabillorie, a. Schweden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 31. Juli. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Winterthur 37 Fr. 18 R. Abschlag 165 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 1. August 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 1255	Doplz. 13	Doplz. 11	Doplz. —	Doplz. 10	Doplz. 84
Neue Zufuhr	1061	84	103	—	6	120
Verkauf	1677	89	62	—	9	119
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	36 28	21 30	23 14	— —	19 22	18 45
Aufschlag	— —	— —	1 49	— —	2 10	— —
Abschlag	1 93	1 11	— —	— —	— —	— 18

Rorschach, 31. Juli. Korn Mittelpreis 37 Fr. 88 Rp., Abschlag — Fr. 74 Rp., Verkauf 2334 Doppelzentner; Haber Mittelpreis 15 Fr. 85 Rp., Verkauf 38 Doppelztr.

Basel, 1. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 43. 52. Bohnen Fr. 24. 50.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 371 Doppelzentner; dazu angekommen 648 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 955 Doppelzentner; blieben stehen 420 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 30 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Wie von franz. Blättern gemeldet wird, ist das 1. Regiment der Fremdenlegion (ehemalige Legion Ochsenbein) in Algier angelangt. Dasselbe ist 32 Offiziere und 1169 Mann stark in Philippeville eingetroffen, von wo es Anfangs Oktober nach Setif abgehen soll.

Aargau. Aarau. Es scheint nun endlich unter der hiesigen Bürgerschaft doch durchzudringen, daß Aarau mit dem eidgenössischen Waffenplatz wesentliche Vortheile sich errungen, welche zu erhalten und zu mehren ihre eifrigsten Anstrengungen hervorzurufen verdient, nachdem die Furcht, sie zu verlieren, heilsam durch ihre Glieder gefahren. Die Ortsbehörde, diesen Wünschen und Hoffnungen Rechnung tragend, hat deßhalb dem Anscheine nach längst Schritte gethan, den Exerzierplatz im Schachen gegen die Aare hin nach Wunsch der Militärbehörden zu erweitern und sollen im Laufe dieser Woche bereits Besprechungen mit den in Mitleidenschaft zu ziehenden Grundeigenthümern stattgefunden haben, nachdem die Meistbetheiligten in der Hoffnung, die Andern werden ihrem Beispiele folgen und eben so uneigennützige Forderungen stellen, bereits sehr annehmbare Bedingungen zu Ueberlaßung des benöthigten Terrains gestellt hatten. Wenn auch die Uebrigen zu expropriirenden wesentlich höher gehen zu müßen glaubten, als die Ortsbehörde sich anfänglich vorgestellt hatte, so ist nun nach den stattgefundenen Vereinbarungen dennoch mit Grund zu hoffen, daß das zur Vergrößerung benöthigte Land nächster Tage unter Ratifikations-Vorbehalt durch die Gemeinde angekauft und sodann nach Abschluß eines sachbezüglichen entsprechenden Vertrages mit der Militärdirektion nebst dem dazu fallenden Gemeindeland (Gärten) zu militärischen Zwecken ausgebnet und verfügbar werden wird. — Nach dem Plane zu urtheilen, der über diese Schachenerweiterung entworfen worden, ist die Vergrößerung des Aarauer-Waffenplatzes nun der Art und so umfangreich, daß der hiesige Exerzierplatz gewiß allen Anforderungen zu entsprechen im Stande sein wird. Berücksichtigt man sodann noch, daß Aarau den eidgenössischen Truppen die schönste, beßteingerichteiste Caserne, umfangreiche, neu erbaute Stallungen und eine mehr als genügende Reitschule bietet, daß im fernern für die Zukunft ein nahe gelegener, großer, zweckmäßiger Exerzierplatz zur Verfügung steht, und daß in Bezug auf wohlfeilen Unterhalt, Bequemlichkeit und gute Unterhaltung der eidgenössischen Waffenbrüder, Aarau das Vorzüglichste leistet, so darf gehofft werden, daß unser Ort als eidgenössischer Waffenplatz immer mehr Anerkennung und darin eine billige Entschädigung für den wesentlichen Beitrag an die Kosten der neuen Caserne und die zweimalige umfaßende Erweiterung des Exerzierplatzes, welche ebenfalls bedeutende Geldopfer erfordert, finden werde.

Ist dann endlich noch die bereits projektirte bessere Zufahrt zum Schachen erstellt und so auch in dieser Richtung einem längstgefühlten Bedürfniße abgeholfen, so darf man nicht daran zweifeln, daß die Hauptstadt des Aargau's, schon vor fünfzig Jahren als Sitz der helvetischen Regierung begünstigt und durch viele patriotische Opfer und regen vaterländischen Sinn andern Schwesterstädten vorangehend, es dazu bringen werde, als eidgenössischer Waffenplatz diejenige Stellung und zugleich auch die ökonomischen Vortheile zu erringen, die ihr in der Eisenbahnangelegenheit bei ihrer so äußerst günstigen geographischen Lage hätten zugewendet werden müßen, wenn nicht andere Interessen und mancherlei egoistische Triebfedern, die für den Aargau überhaupt so unglücklich gerathenen Manoevres geleitet und Aarau damit seiner natürlichen Stellung entrückt hätten. — Doch, zu ge-

schehenen Dingen muß man Ja und Amen sagen, und darum voll Hoffnung in die Zukunft blicken, nur diese liegt noch in unserer Hand und von unserem Gottvertrauen und unserer Thatkraft hängt es ab, ob wir den noch allein günstigen Moment benützen oder vorbeigehen lassen wollen.

— Der Regierungsrath hat zu einem Bezirksverwalter von Brugg den Herrn Notar Geißberger daselbst erwählt.

— Hr. Seminardirektor Keller hat die Wahl in den Regierungsrath angenommen, die Stelle des Seminardirektors wird sofort ausgeschrieben werden.

— Zum Präsidenten des Kantonalkomites für die schweiz. Ausstellung im Jahr 1857 hat der Reg.-Rath Hrn. Oberst Herzog-Gemuseus in Aarau gewählt.

Zürich. Am 25. Juli Nachts stürzte ein nachtwandelnder Metzger aus einer Höhe von vier Stock aufs Pflaster. Er liegt hoffnungslos darnieder.

— Glattthalbahn. Diese Bahn kann sich rühmen, am wohlfeilsten unter allen schweizerischen Bahnen gebaut zu haben, indem der Kilometer auf nicht mehr als 140,000 Fr. zu stehen kommt. Die Grunderwerbung war namentlich ungewöhnlich wohlfeil, indem der Quadratfuß nicht höher als auf 4⅕ Cent. zu stehen kam, geschleifte Gebäulichkeiten, Bäume und Inkonvenienzen eingerechnet. Die Unternehmung hat sich durch finanzielle Schwierigkeiten beharrlich und mit Glück durchgekämpft und steht nun ganz gut.

Luzern. Dem „Luz. Tagblatt" entnimmt man, daß letzten Montag, den 28. Juli, auf dem Pilatus, zwischen der sog. Altschwänd und Fräkmündhütte, der Leichnam eines fremden Reisenden gefunden wurde, welcher wahrscheinlich durch einen Sturz über eine hohe Felswand sein Leben einbüßte. Der Verunglückte heißt, laut einer gefundenen Visitenkarte, Henry Schedel. Woher er sei, ist unbekannt. Indessen konnte durch Nachforschungen ermittelt werden, daß er letzten Montag von Luzern aus über Kriens und von da nach dem Herrgottswald sich begab, und zwar ohne Führer. Neben zwei scharfgeladenen Pistolen, von denen die eine durch den Sturz über den Felsen entzwei gebrochen war, fand man auf dem Leichnam eine Baarschaft von über 1000 Fr. in Gold und einen goldenen Fingerring mit Edelstein. Allen Anzeichen nach ist der Verunglückte ein Deutscher.

Uri. Ein Getränkefabrikant wurde wegen zweimaligen Ohmgeldsbetrugs zu 1234 Fr. 80 Rp. verurtheilt. Wären anderwärts auch solche!

Schwyz. Rings um den Vierwaldstättersee sind alle Kurorte und Gasthöfe mit durchziehenden und längere Zeit verweilenden Besuchern angefüllt. Die Schwyzer Zeitung sieht darin einen gerechten Tribut für die Größe und Schönheit der Natur und die Dienstbeflissenheit der Gastwirthe.

Zug. Die Regierung tritt der St. Galler Petition für Vereinfachung des Militärwesens bei.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Stadt St. Gallen hat dem Wunsche des Schulrathes, die seitherigen freiwilligen Beiträge an Geld und Holz ungeschmälert fortzusetzen, insofern die gemeinsame Kantonsschule zu Stande kommt, auf die Dauer von zehn Jahren entsprochen, Genehmigung der Genossengemeinde vorbehalten.

Solothurn. Gösgen. Gestern Nachmittags 2½ Uhr ging in dieser Ortschaft abermals Feuer auf, diesmal aber in Unter-Gösgen und zwar im Hause eines Spenglers. Das Feuer griff in rasender Eile um sich sich und legte binnen einer Stunde 5 Häuser unter 4 Firsten und Strohdach in Asche. Sieben Haushaltungen sind obdachlos.

Waadt. In Ouchy findet am 1. und 3. August das beliebte Volksfest, Schifferstechen, statt.

Genf. Das „Journal" plaidirt dafür, daß die Damen schwimmen lernen. In Paris thäten sie's auch.

Deutschland. Preußen. Ein Beamter war aus der Provinz nach Berlin versetzt worden, die Frau sollte nachkommen. Plötzlich kommt statt der Frau ein Brief: Deine Frau ist todt! Er erschrickt, erhält drei Tage Urlaub zum Begräbniß und eilt in die Heimath. Die Frau liegt im Sarge und ist todt. Er glaubt's nicht. Todt? fragte er den Arzt, der sie behandelt hatte. — Ja, leider todt! antwortete er. — Ich kann mich nicht überzeugen! ruft er und holt einen andern Arzt. Todt! entscheidet auch der achselzuckend. Der Urlaub war aus; der Mann reist mit seinen Zweifeln nach Berlin zurück und befiehlt, mit der Beerdigung zwei Tage über die Zeit zu warten. Er ist kaum angekommen, so holt ihn eine telegraphische Depesche ein: Deine Frau lebt, sie ist erwacht! — So war es. — Vier Tage hatte die junge Frau im Starrkrampfe gelegen, alles um sich her gehört, gefühlt und begriffen und kein Lebenszeichen von sich geben können, bis der Krampf sich löste.

— Baden. Die Eisenbahnstrecke von Säckingen an aufwärts, namentlich von Klein-Laufenburg bis Albbruck, ist wohl die technisch interessanteste, die es auf der ganzen Länge der badischen Bahn gibt. Drei Werke kommen dabei besonders in Betracht: Der Tunnel bei Laufenburg, der kolossale Brückenbau bei Hauenstein und die imposante Albbrücke. Der Tunnel beginnt hart am Laufen, dem berühmten Wasserfall zwischen Groß- und Klein-Laufenburg, und zieht sich unter oder vielmehr hinter dem Städtchen fort, so daß er jenseits desselben, nicht weit von der Post, herauskommt. Die Brücke bei Hauenstein trägt die Bahn da, wo sie aus dem hinter der Burgruine gezogenen Einschnitt heraustritt, in einer Höhe von 80 bis 90 Fuß über eine Schlucht hinweg, durch welche ein wilder Waldbach fließt. Der riesige Bau ist so weit gediehen, daß am 26. v. Mts. der Schlußstein in das Gewölbe eingesetzt werden konnte, was zu einem Feste für die betheiligten Arbeiter Anlaß gab. Die Brücke bei Albbruck endlich, ein ungefähr gleich hohes, aber aus einem einzigen kühngesprengten Bogen bestehendes Werk, ist in der Hauptsache längst fertig. Die ganze Bahn läuft größtentheils hart am Rhein hin und durchschneidet eine äußerst liebliche, an wechselnden Einzelnheiten reiche Gegend. Jetzt schon übertrifft die Strecke Basel-Säckingen alle früher gehegten

Erwartungen; sie wird sich voraussichtlich mit der Erweiterung der fahrbaren Linie namhaft steigern. Noch ist mit Sicherheit nicht zu sagen, wann die Strecke Säckingen-Waldshut wird eröffnet werden können; man glaubt, daß es kaum vor dem nächsten Dezember oder Januar möglich sein wird.

— Die offiziösen Blätter in Preußen werfen Oesterreich vor, daß es Rastatt immer noch besetzt halte.

Oesterreich. In Wien hat ein großes Handlungshaus mit einem Defizit von 800,000 fl. fallirt; überdieß sollen von demselben falsche Wechsel im Betrage von circa 200,000 fl. in Umlauf gesetzt worden sein.

— Triest, 28. Juli. Von Bombay ist die indische Post mit Daten aus China und Egypten eingetroffen. In China macht die Revolution Fortschritte; zu Kanton sind an einem einzigen Tage 30 Rebellen enthauptet worden. Die Mutter des Königs von Oude ist in Egypten angekommen. Sie begibt sich nach England. Reschid Pascha ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

— Von der Errichtung englischer Uhrenfabriken in den böhmischen Gebirgen hat man bereits vor längerer Zeit geschrieben. Jetzt hat auch ein schweizerisches Haus die Idee, Uhrenfabriken am Riesengebirge anzulegen, und soll dieses Projekt bereits in Ausführung begriffen sein.

Frankreich. Der „Courr. de Marseille" meldet die Ankunft des Marschalls Pelissiers zu Bastia; morgen (1. d.) um 5 Uhr Abends wird er in Marseille erwartet.

— Der „Moniteur" vom 30. Juli enthält einen Bericht aus Reykjavik, der Hauptstadt Islands, über die Ankunft des Prinzen Napoleon daselbst. Der Prinz hat außer den französischen Dampfern „Reine-Hortense", „Artemise", „Cocyte" und „Perdrix" auch noch zwei englische Dampfschiffe, die er gemiethet, bei sich. Vom Gouverneur der Insel Graf Tremp, vom Bürgermeister und Bischof empfangen, machte der Prinz dann am 1. Juli mit einer Suite von 25 Personen einen Ausflug nach dem Geiser. Von Island gedenkt der Prinz eine der dänischen Niederlassungen an der südöstlichen Küste Grönlands, und die Insel Disko zu besuchen, dann gegen Hammerfest und die nördliche Küste Norwegens zu steuern.

— Es tauchen große Besorgnisse auf wegen Lockerung der englischen Alliance in Folge der spanischen Dinge.

Italien. Aus Aix wird von den zahlreichen Huldigungen berichtet, die von Seite der Bürger wie der Fremden dem Marschall Canrobert dargebracht werden, der am 18. Juli dort zum Gebrauch einer Badekur eintraf.

England. Die neuesten Berichte, welche aus China eingegangen sind, melden, daß die Revolution wieder große Fortschritte mache.

Aus **Spanien** noch immer nichts Positives. Folgendes bringt die Pariser lithographirte Correspondenz: Madrid, 26. Juli. Zu Saragossa dauert der Waffenstillstand, welcher zwischen der Stadt und den Generälen Dulce und Echague auf 5 Tage abgeschlossen wurden fort. Die Generäle sind bereits in der Umgebung der Stadt angelangt und wenn diese sich wieder Vermuthen nicht ergeben sollte, so haben die Generäle volle Zeit, 30 Belagerungsgeschütze und eine große Anzahl Feldgeschütze zu erhalten und aufzustellen. Was im Innern der Stadt vorgeht, weiß man nicht.

Rußland. Die „Zeit" meldet: Ein Privatschreiben aus Warschau gibt einige interessante Einzelnheiten über die Haft und kürzliche Befreiung des bekannten politischen Gefangenen Michael Bakunin. Nach seiner Auslieferung durch die Oesterreicher an Rußland war Bakunin zuerst zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in den uralischen Bergwerken verurtheilt worden; allein an dem Tage, an welchem er von Warschau aus seine traurige Reise nach dem Ural antreten sollte, kam von Petersburg Gegenbefehl, welcher die Gefangenhaltung Bakunin's in der Citadelle von Warschau verordnete. Dort brachte er in einer Casematte fünf Monate zu, als er plötzlich in einer Nacht in eine Kubitke gepackt und nach Petersburg abgeführt wurde, wo er eine unterirdische Zelle in der Festung bezog. In dieser, ohne Tageslicht, an Händen und Füßen gefesselt, brachte Bakunin neun Monate zu und verfiel zuletzt in eine schwere Krankheit, während deren man ihn zur bessern Pflege in ein Gefängnißzimmer des zweiten Stockwerks brachte, das mit einem Fenster und einem Bette versehen war. Dieses Zimmer ließ man ihm nach seiner Genesung, nahm ihm später die Handeisen ab und beschäftigte ihn mit schriftlichen Arbeiten für das Militärbureau der Festung. Hier blieb Bakunin bis zu seiner Befreiung, die bekanntlich der General Murawiew, Bakunin's Oheim, nach der Einnahme von Kars von dem Kaiser Alexander erwirkte.

— Alle höhern russischen Diplomaten sind auf Reisen. Aus Gründen. — Die Union zwischen Reformirten und Lutheranern in Rußland wird von der Regierung sichtlich begünstigt.

Griechenland. Aus Athen wird berichtet, daß Baron Sina in Wien eine Million Drachmen (à circa 25 kr.) an Griechenland geschenkt hat und zwar 540,000 Dr. für Erbauung eines Akademiegebäudes, 300,000 Dr. aus deren Zinsen der Gehalt der Mitglieder aufgebessert werden soll, 60,000 Dr. für den Ausbau des Mädchenwaisenhauses „Amalion", 60,000 Dr. für den Ausbau der Metropolitankirche, 30,000 Dr. für das Augenkrankenspital und 30,000 Dr. zur Unterstützung der durch die Cholera verarmten Wittwen und Waisen. Die einzelnen Summen entziffern also den Gesammtbetrag von 1,200,000 Drachmen. So großartige Geschenke zu solchen Zwecken loben sich von selbst!

Amerika. Die Wahl der Staaten für die Kandidaten der Präsidentschaft werden vom 4. Aug. bis 14. Okt. stattfinden. Zu New-York ist die Nachricht von einer neuen Revolution in Kosta-Rica eingetroffen. Rivas, der sich durch die Wahl Walkers zum Präsidenten von Nicaragua bei Seite gesetzt fühlte, hat an der Spitze von 600 Mann die Fahne der Insurrektion erhoben, diese Wahl für nichtig erklärt und die Walker'schen Schaaren aus Leon, der politischen Hauptstadt des Staates, vertrieben. Walker hat seinerseits Rivas und seine Anhänger außer Gesetz und als Rebellen erklärt. Wir müssen jedoch bemerken, daß die amerikanischen Blätter diese Nachricht nur mit Vorbehalt mittheilen.

Montag. Nr. 183. 4. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
2	27″ 1,2‴	27″ 0,5‴	† 13	† 26	† 19	—	—	—	0	0	hell	hell	2, 1″	2, 1″	2, 1″
3	27″ 0,8‴	27″ 0,6‴	† 15	† 25	† 18	—	—	—	0	0	hell	hell	2, —	2, —	2, —

Sonntag den 3. August 1856.

Taufen.

Gustav Adolf, Söhnlein von Adolf Gamper, Pfister, von Aarau.

Maria Rosalia, Töchterlein von Rudolf Lüscher, Notar, von Muhen.

Leichen-Anzeige.

Nro. 59.

Dienstag den 5. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:
Frau Oelhafen Salome, geb. Zobrist, von Aarau; alt 72 Jahre. — Leidabnahme Zollrain Nr. 54.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Seidenzeug zu sehr herabgesetzten Preisen, um mit einer bedeutenden Parthie aufzuräumen bei
Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12.

Zu verkaufen:

Nächsten Dienstag den 5. dieß, Abends 6 Uhr, bei der Säge dahier ein **Holzschopf** und größere und kleinere **Stangen** zu billigem Preis.
Namens der Erbschaft Schmuziger:
Joh. Schmuziger, Zimmermeister.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett** mit oder ohne Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir wieder eingegangen:

Den 2. August von W. W.-F.	Fr.	36
Hiezu die frühern Beiträge mit	„	3334
Total	Fr.	3370

Unter herzlicher Verdankung dieser reichen Spenden für einen so edeln Zweck empfehle die zu gründende Anstalt dem wohlthätigen Publikum auch fernerhin bestens.

Aarau, den 4. August 1856.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

Tüchtige Zimmerleute
finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Cigarren-Lager
Engros & en Detail.
24 verschiedene Sorten, worunter auch **feine Havannah** bei

Rothpletz-Meyer,
am Rain Nr. 678. dahier.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Oktober nächsthin eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarenbrücke. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. August.

Storchen.

Hr. Fügeisen, Ingenieur, v. Baden.
— Stutz, Part. v. Dürten.
— Fügli, Part. v. Altstetten,
— Forster, dto. v. Altstetten.
— Wiederkehr, Part. von Rudolfsstetten.
— Wullschleger, dto. v. Zofingen.
— Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Grienbaum, v. Wien.
Fr. Aerni, v. Rußwyl.
Hr. Stehlin, Seiler, v. Oberhausen.

Krone.

Hr. Guenot, Negt. v. Belfort.
— Nestor, Commissionär, v. Genf.
— Schäfer, Hauptmann, v. Liestal.

Löwen.

Hr. Haguette, Mediziner, v. Paris.
— Scheitter mit Familie, Professor, v. Frauenfeld.
— Rump, Mediziner, v. Berlin.
— Näf, Negt. v. Burgdorf.
— Boyen, dto. v. Paris.
— Michel, dto. v. Zürich.
— Diethelm, dto. v. Lachen.
— Egli, Fürsprech, v. Willisau.
— Thomann, Negt. v. Waldenburg.
— Raum, Professor, v. Nürnberg.
— Sauders, Rentier, v. London
— Fischer, Negt. v. Meisterschwanden.

Wildmann.

Hr. Seller, Landrath, v. Thun.
— Sauerbeck, Oberbaurath, von Karlsruhe.
— Morin, Negt. v. Lyon.
— Dörfler, dto. v. Frankfurt.
— Weiler, dto. v. Stuttgart.
— Boelin mit Familie, v. Paris.
Hr. Villie, Negt. v. London.
— Gefort, dto. v. Hamburg.
— Bridman, dto. v. Plymouth.
— Schaffner, Negt. v. Küßnacht.
— Charpillon, Conduk. v. Neuenburg.
— Grettener, Conduk. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Schalch, Negt. v. Schaffhausen.
— Denzler, dto. v. Zürich.
— Frei, dto. v. St. Gallen.
— Wagner, Part. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Keller, dto. v. Endingen.

Rößli.

Hr. Mülling, Negt. v. Constanz.
— Altherr, dto. v. Genf.
— Alber, Müller, v. Reichenbach.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Zubler, Negt. v. Basel.

Schwert.

Hr. Hofer zu 2, Schuster, v. Rothrist.
— Müller, Part. v. Kulm.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 2. August 1856.)

Schuldenrüfe.

Kulm. Sager, Hans Rudolf, Sohn, Hans Rudolfs sel., v. Menziken, unlängst verstorben; Eichenberger, Johannes, Bertschis, von Menziken. Eingabe Gemeindeschreiberei Menziken. 13. September.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Anna Maria, geb. Gloor, Rudolf Widmer Löchlis Wittwe, auf dem Hochspüel zu Gränichen. Eingabe 30. August.

Baden. Huser, Johann, Ziegler, von Wettingen. Eingabe 5. September.

Kulm. Würgler, Jakob, Sebastians, Schneider, Krüschschneider genannt, von Schiltwald, Gem. Schmiedrued. Eingabe 3. September.

Rheinfelden. Waldmeyer, Jakob, Webers sel., von Möhlin; Verlassenschaftsmasse. Eingabe 3. Sept.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Havre, 1. August. Wochenumsatz 10,400 B. Très ord. 97 Fr.

Liverpool, 1. August. Wochenumsatz 69,000 B. Middling 6 5/16 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der englischen Schweizerlegion, deren größter Theil nun bereits wieder auf dem Boden Alt-Englands steht, wird von Smyrna aus im „Journal de Constantinople" folgender ehrende Nachruf gewidmet: Wir wollen nicht von der Leere sprechen, die sich nach der plötzlichen Abreise der Legion in der Stadt und im Geldbeutel der Gewerbsleute fühlbar macht, nur von dem Bedauern, womit die ganze Bevölkerung diese Militärs hat scheiden sehen. Ihr Betragen war auch nicht einen Tag anders als exemplarisch und niemals sind wir in unsern Straßen Zeugen von Exzessen gewesen, wie sie sonst von dem Garnisonsleben unzertrennlich zu sein pflegen. Bei jeder Gelegenheit haben wir die Schweizer, voll Hingebung und edler Gefühle den Unglücklichen zu Hülfe eilen und zugleich unsere Vergnügen mit ebensoviel Eifer als Liebenswürdigkeit erhöhen sehen, als wenn sie sich in der Mitte ihrer Landsleute befunden hätten. England darf wahrlich stolz sein auf seine Hülfstruppen und Smyrna, das sie wie Brüder behandelt hat, wird ihnen ein unvergängliches Andenken guter loyaler Freundschaft bewahren.

Der Bundesrath hat den 1. August die Instruktion für die Experten der beiden Tracé Freiburg-Oron-Lausanne und Freiburg-Payerne-Yverdon berathen. Die Expertisen sollen sofort an die Hand genommen werden.

Der Bundesrath beschäftigt sich mit dem Plane, alle Uferstaaten des Bodensees zu einer Konferenz über die Rheinkorrektion einzuladen. Bekanntlich legt Oesterreich ein sehr großes Gewicht für das Gelingen einer prinzipiellen Korrektion auf das ungehinderte Abfließen des Rheines bei Konstanz. Der österreichische Ingenieur Hr. Fex und der St. Galler Oberingenieur, Hr. Hartmann, sind mit letzterer Ansicht vollkommen einverstanden.

Der Telegraphen-Vertrag mit Baden ist den 1. August in Kraft getreten. Die Taxen sind bedeutend heruntergesetzt. So zahlte man früher von Zürich nach Karlsruhe Fr. 4. 80, jetzt Fr. 2. 50; nach Frankfurt früher Fr. 7. 09, jetzt Fr. 6. 25.

Aargau. Wie wir hören, ist Herr Regierungsrath Schmid entschlossen, von seiner Stelle im Nationalrath freiwillig zurückzutreten, sobald Hr. Keller in die Regierung tritt, so daß alsdann eine Ersatzwahl für jenen, und nicht für diesen nöthig fallen wird.

— Aarau. Obschon unser Artikel in Nr. 181 hie und da belächelt worden, bleiben wir dennoch bei der Ansicht stehen, daß wenn es Mode wäre, von den Annehmlichkeiten Aarau's und seinen schönen Umgebungen zu sprechen, wie man andern von den Touristen besuchten Orten schöne Aussichten, einzige Annehmlichkeiten ꝛc. ꝛc. nachrühmt, Aarau gewiß auch eben so würdig wäre, fremde Zugvögel in seine Mauern zu bannen, wie es andern Schwei-

zerstädten möglich ist. Wir sind auch ziemlich weit im Schweizerlande herumgekommen, haben uns die vielgerühmten schönen Städte und Sommeraufenthalte der Fremden ebenfalls und zwar mit Muße angesehen, haben uns da und dort und oft an solchen Mode-Orten längere Zeit aufgehalten und deren angenehme und schöne Seiten ausgekundschaftet, sind aber dennoch zur Ueberzeugung gelangt, daß es eben nur von Reisehandbüchern, Ruhmrednern und Kritikastern abhängt, ob der Zug der Reisenden ꝛc. da oder dorthin sich wenden soll. Zeuge für diese Ansicht sind die in neuester Zeit überall auftauchenden und wie Pilze sich erhebenden Gasthöfe und Kurorte, wo früher kein Mensch zu verweilen sich die Mühe nahm und nun in aller Welt ausposaunt wird, wie die in X, Y oder Z bisher unbeachtet gebliebene Aussicht einzig in ihrer Art, welch herrliche, romantische Lage der Ort habe ꝛc. ꝛc. und Niemand nimmt daran Anstoß als eben solche, denen in der Welt nichts recht ist, als was sie selbst geschaffen haben, Jedermann aber, der an der herrlichen Gotteswelt Freude hat, freut sich mit, wenn wieder ein neuer Anlaß geboten ist, die Wunder der Allmacht anzustaunen, wenn ein heimeliger Winkel der Welt ans Tageslicht tritt und nach Anbetern liebäugelt. — Und eben solchen Leuten, die nicht dem Zug der Mode, sondern demjenigen des Herzens zu folgen gewohnt sind, haben wir die reellen Schönheiten und Annehmlichkeiten Aarau's angepriesen und thun es neuerdings, weil wir überzeugt sind, daß besonders während der Zeit, da die Eisenbahn in Aarau ausmündet, mancher Fremde gerne den kurzen Aufenthalt, den er in hier machen muß, dazu benutzen wird, eine sonst selten besuchte Oertlichkeit sich etwas näher anzusehen und — findet er das erste Mal, was seinen Erwartungen von der Schweiz und deren Naturschönheiten auch nur einigermaßen entspricht, so wird er um so lieber ein zweites Mal den Aufenthalt von einer Stunde auf einen Tag ausdehnen und zur Ueberzeugung gelangen, daß Aarau denn doch in einer Schweizerlandschaft liegt, die des Beschauens und Anstaunens ebenso würdig ist, als manche andere, die man bisher zu den Berühmten gezählt hat. Fahre man inhier nur so fort, wie man begonnen, verschönere man nur die Gassen und Umgebungen der Stadt noch mehr als bisher, scheue man die Kosten nicht auch dasjenige zu thun, was gegenwärtig noch fast überflüssig erscheint, es wird seiner Zeit gewiß, wie die Vergrößerung des Exerzierplatzes, der hiesigen Gemeinde reichliche Zinsen tragen.

— Behufs Prüfung und Passation der Jahresrechnungen versammelt sich die hiesige Ortsbürgergemeinde künftigen Donnerstag den 7. August Nachmittags. Bei diesem Anlasse kommt sodann auch ein Nachtragskreditbegehren von 3500 Fr. Behufs Korrektion der Behmenstraße, das Bürgerannahmsgesuch des Hrn. Notar Lüscher und der Wittwe Codognari née Müller zur Behandlung.

Bern. Credit Mobilier. In die Verwaltung treten: **Seßler** von Biel, **Born** von Herzogenbuchsee, **Choffat** von Pruntrut, Fürsp. **Niggeler** und Prof. **Hildebrand**. Das Institut soll den Plan einer Eisenbahn Zürich-Luzern-Bern durch das Entlebuch und Emmenthal pousiren.

Zürich. Der „Anzeiger vom See" hört, daß die Kreditanstalt als erste Geschäfte chinesische Rohseide, Zuckerpflanzungen und Rhederei auf Java, sowie sämmtliche Spinnereien des Oberst Kunz kaufen wolle.

Luzern. Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß der auf dem Pilatus verunglückte Henry **Schedel** aus London ist. Derselbe logirte den 27. Juli in der Waage, wo er noch einige Effekten zurückließ.

— Der Stadtrath von Luzern ladet laut dem dortigen „Tagblatt" die Einwohnerschaft zu freiwilligen Zeichnungen für Herstellung einer neuen Caserne ein. Bekanntlich hat Sursee ganz erhebliche Anerbietungen zu gleichem Zwecke gemacht, denen es nun gilt, die Wage zu halten. „Aarauer, paßt auf!"

— In den letzten Tagen sind in Luzern kurz nach einander zwei Kinder durch Fuhrwerke überfahren und auf eine bedauerliche Weise beschädigt worden. Etwas mehr Vorsicht und strengeres Einschreiten gegen das rasche Fahren in den Straßen der Stadt wäre wohl am Platze. Auch an andern Orten wäre es nöthig!

Schwyz. Am 31. Juli haben zwei Engländer die Pyramiden des großen Mythen bestiegen. Der Fremdenzufluß ist außerordentlich stark. Ganze Caravannen steigen auf allen Stationen des Vierwaldstättersees ein, um die verschiedenen classisch-schönen Punkte des Ufers zu besuchen.

Solothurn. Am letzten Mittwoch wurde zu Biel ein, der Compagnie Centrale von Neuenburg gehörendes, Dampfboot vom Stappel gelassen. Der „passe partout", wie es heißen soll, wird vermöge seines schlanken Baues, bei jedem Wasserstand, unter allen möglichen St. Johann Brücken durchschlüpfen können. Es soll den Dienst zwischen Biel und Solothurn versehen. Der „passe partout" soll aber an der Brücke von Nidau, wo er nicht durchpassiren konnte, gleich erfahren haben, daß er mit seinem Namen keine Brückenbogen zu sprengen vermag.

— Der Große Rath hat den Hrn. Architekt **Zschokke** provisorisch mit der Baudirektion beauftragt.

— Jüngsthin weigerte sich der Hochwürdige Pfarrer von Aeschi, die Ehe eines solothurnischen Bürgers mit einer Bernerin zu verkünden und einzusegnen, bis die Braut verspreche, katholisch zu werden und erging sich in seinem Glaubenseifer so weit, daß er das Verhältniß der beiden ehrenwerthen Brautleute auf der Kanzel behandelte und erklärte, jeder der mit einem reformirten Berner auf einem freundschaftlichen Fuß stehe, sei ein Ketzer. Zur großen Erbauung der Gemeinde und ihres Seelsorgers sagte aber der Bräutigam, wenn du nicht willst, so will ich, ließ die Ehe bürgerlich ausfünden und sich im Kanton Bern copuliren. Es frägt sich nun, was die Regierung von Solothurn zu der Geschichte sage.

St. Gallen. Die **Pfäferser-Quelle** ist wieder in fortwährendem Steigen begriffen und es kann, trotzdem daß die innern Bäder beispiel-

los überfüllt sind und von Morgens 4 Uhr bis Abends 8 Uhr fortwährend alle Badeinrichtungen in Anspruch genommen sind und ihre Speise begehren, doch jetzt schon wieder ein Viertheil des Quellausflusses nach dem Hof Ragaz geleitet werden, so daß, wenn auch nicht für Eröffnung der Kuranstalt, doch für den täglichen Bedarf, für Touristen ꝛc. genügend Quellwasser dortvorhanden ist.

— Letzten Donnerstag Nachmittags ertrank beim Baden in der Sitter Joh. Kurrer, Chirurg im Lindenthal bei St. Fiden.

— In Weesen kampiren zwanzig Landschaftsmaler männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechts. Fürchterlich!

Graubünden. Puschlav schreitet mit der Errichtung von Gebäulichkeiten bei dortiger Schwefelquelle eifrig vorwärts und ist bereits im Falle, den vielen Fremden komfortable von ihnen belobte Einrichtungen darzubieten.

Wallis. Es heißt, es seien dem sterbenden Nationalrath Filliez vom Ortspfarrer schwere Zumuthungen gemacht worden, daß er seine politische Vergangenheit abschwöre, ansonst ihm die letzten Tröstungen versagt werde. Der Verstorbene sei aber fest geblieben und der Geistliche habe am Ende nachgegeben. Die Regierung hat nun eine Untersuchung dießfalls eingeleitet.

— Nun schreibt aus dem mittlern Wallis, daß der Weinstock herrlich und im Allgemeinen von jeder Krankheit frei sei, einen reichen Ertrag und eine ausgezeichnete Qualität verspreche. Gut für die Freunde des Weins.

— Der „Gaz. de Lauf." wird geschrieben, daß vorige Woche von dem neugegründeten und gerühmten Hotel zu Champery im Val-d'Illiez aus die Dent-du-Midi zweimal bestiegen worden ist.

Frankreich. Zu Paris wurde dieser Tage eine Frau, welche ihren Mann kastriren wollte, weil sie ihn, aber fälschlich, für untreu hielt, zu acht Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Laut Berichten des preußischen Konsuls in Bordeaux ist gegenwärtig an der spanischen Grenze bereits ein französisches Korps von 40,000 Mann konzentrirt.

— Nach Privatberichten aus Paris ist in dem s. Z. erwähnten Prozesse die erste Ehe des Königs Jerome mit der Tochter des Kaufmanns Patterson zu Baltimore als gültig erkannt worden. Wenn also das Kind Frankreichs sterben sollte und verschiedene andere Wenns in Erfüllung gehen, so könnte der junge Patterson, der bei seinem kaiserlichen Vetter in hohen Gunsten stehende Yankee, von Gottes Gnaden Kaiser der Franzosen und ältester Sohn der Kirche werden.

Oesterreich. Nach Wiener Correspondenzen wird Kaiser Franz Joseph sich zum ersten Mal lediglich als Kaiser von Oesterreich in Wien, und weder als König von Ungarn, Böhmen, noch Italien krönen lassen.

Italien. Neapel, den 25. Juli. Die neulich mitgetheilte Proklamation, welche in der Toledostraße affichirt war, ist auch in Tausenden von Exemplaren in den Provinzen verbreitet worden und erzeugte eine großartige Wirkung. Die Polizei ist in Verzweiflung; sie hätte statt der gemäßigten und würdigen, aber doch energischen Sprache der liberalen Partei lieber eine heftige, leidenschaftliche gesehen. Der öffentliche Geist ist vollkommen aufgewacht. Man spricht an öffentlichen Orten und in den Kaffeehäusern mit staunenswerther Freiheit und Kühnheit, kritisirt in Neapel wie in den Provinzen schonungslos die Akte der Regierung. Diese Haltung des Volkes, diese energische und doch entschlossene Mäßigung verfehlt ihre Wirkung auf den Hof und die Regierung nicht. Während im vorigen Jahre an die Präfekten ein Cirkular erging, welches sie zur Strenge, zur unbarmherzigen Anwendung der Bastonnade anwies, erhielten jetzt dieselben Beamten ein anderes Cirkular, welches sie auffordert, je nach den Umständen zu handeln und alles zu thun, um nur die Agitation der Massen zu beschwichtigen.

— Parma. Die Oesterreicher sollen alle Vorbereitungen getroffen haben, um den Po auf vier verschiedenen Punkten passiren zu können. Wo will das am Ende hinaus?

England. Die letzte indische Post bringt Nachrichten aus Java bis zum 11. Juni, denen zufolge richtete auf der größten der Sangirinseln — eine ungefähr einen Grad nördlich von Celebes liegende Gruppe — im März d. J. ein Ausbruch des Vulkans Awu furchtbare Zerstörungen an. Gegen 3000 Menschen gingen dabei zu Grunde.

— Der „Times" zufolge lehnt England die Kapitalisirung des Sundzolles ab, und schlägt vor, diesen Zoll in den Häfen, wo die Schiffe auslaufen oder wo sie einlaufen, zu bezahlen. Jedenfalls müsse die Angelegenheit ein für allemal abgethan werden.

Spanien. Madrid, 30. Juli. Der französische Gesandte an den Minister des Auswärtigen. Die Autorität der Regierung ist in ganz Spanien anerkannt, ausgenommen im Innern der Stadt Saragossa. Man erwartet jeden Augenblick wichtige Nachrichten.

— Saragossa hat sich den 1. August ergeben. General Dulce ist mit seinen Truppen in die Stadt eingezogen, so daß jetzt im ganzen Königreich vollständige Ruhe herrscht.

Rußland. Admiral Napier befindet sich gegenwärtig in Petersburg, wohin er schon vor zwei Jahren gerne gelangt wäre.

Türkei. Die Feuersbrunst in Salonichi muß fürchterlich gewesen sein, indem 233 Pulverfässer in die Luft sprangen.

— Die Journale theilen mit, daß der neue Scheriff von Mekka eine blutige Schlacht gewonnen, sodann die Stadt Taiff, wohin seine Rivalen sich flüchteten, mit Sturm genommen hat. Die arabische Revolte betrachtet man als beendet. Der vormalige Scheriff wird verbannt werden.

Aus **China** erfährt man des Nähern, daß bei Kiangsi die kaiserlichen Truppen von den Insurgenten mit Verlust von 3000 Mann und 7 Mandarinen geschlagen wurden. Dafür belustigt man sich in Canton damit, die gefangenen Rebellen zu schinden und in Stücke zu schneiden, eine Prozedur, in welcher die chinesische Jugend sich bei Zeiten an Fröschen zu üben pflegt.

Dienstag. Nr. 184. 5. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
4	27″ 1,0‴	27″ 1,2‴	+ 13	+ 26	+ 17	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	2, —	2, —	2, —

Leichen-Anzeige.

Nro. 59.

Dienstag den 5. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Salomea Oelhafen, geb. Zobrist, Hrch. Oelhafen, Lederhändlers Wittwe; alt 72 Jahre. Das Leichenbegängniß vom Hause des Friedrich Fisch-Oelhafen, Uhrenmacher.

Privat-Anzeigen.

Ueber das den Geschwistern Meyer, Jakobs, Schusters sel., von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse dahier wird zufolge waisenamtlichen Auftrags eine zweite Steigerung abgehalten werden, **Donstags den 7. d.**, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. M. Kieser dahier.

H. Plüß, Notar.

Sommerrettiche
werden in Nr. 583. an der Vorstadt dahier angekauft.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch
für
Unteroffiziere & Kanoniere
der
schweizerischen Artillerie.
Von einem schweizerischen Artillerie-Offizier.
Preis 4 Fr.

Eine gesunde, starke Person sucht einen Platz als **Säugamme.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Extra feine Waschschwämme
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei
F. Burkhardt, Coiffeur.

Alizarin-Tinte,
patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,
empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Zu verkaufen:
Nächsten Dienstag den 5. dieß, Abends 6 Uhr, bei der Säge dahier ein **Holzschopf** und größere und kleinere **Stangen** zu billigem Preis.
Namens der Erbschaft Schmuziger:
Joh. Schmuziger, Zimmermeister.

Zum Verkauf:
Seidenzeug zu sehr herabgesetzten Preisen, um mit einer bedeutenden Parthie aufzuräumen bei
Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12.

Zu vermiethen:
Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Cigarren-Lager

Engros & en Detail.
24 verschiedene Sorten, worunter auch **feine Havannah** bei

Rothpletz-Meyer,
am Rain Nr. 678. dahier.

Zum Ausleihen:
Auf 1. Oktober nächsthin eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarenbrücke. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß**,
groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,
bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Zu verkaufen.
Ein an einer sehr gangbaren Straße von Aarau liegendes, gutgebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei; wegen anderweitiger Beschäftigung um billigen Preis. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Wo eine Tochter, die in einer Wirthschaft aushelfen könnte, stricken, nähen und Kinder zu besorgen versteht, sogleich einen Platz findet, ist in der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. August 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	213½ G. 213½ bez.
Antwerpen	in Francs k. S.	99¾ P. & G.
& Brüssel	„ „ l. S.	99¾ & 5 % P. & G. G.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	255½ G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	371 bezahlt.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212¾ P. 212½ bezahlt.
id.	„ l. S.	212¾ & 4%.
Genf	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	188½ G. & etwas P.
id.	„ l. S.	188½ & 5% P.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	371 à 371½ & 4½ à 5% nominal
London	Lst. 1 k. S.	25. 25 bezahlt.
id.	„ l. S.	25. 25 & 4½ % P. & bezahlt.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P.
„	„ l. S.	99⅞ 5% P. & etwas bezahlt.
Mailand	L. a 100 k. S.	86½ bez. wenig P.
id.	in Silber l. S.	86⅜ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ G.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ & 5% P. bezahlt.
id.	„ l. S.	5% P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ & 4½ % selten.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	251½ P. nominal.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½%

ZINSFUSS DER BANK:
Disconto 4½ % Verfallzeit bis
Darlehen 4¾ % 3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾
Oestr. Zwanziger	— —

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 angebot. 530 G.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	510 zu haben. 505 G.
St. Gall. – Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glatthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100½ à 101 G.
St. Galler „ 5%	101½ G. & etwas zu haben.
Freiburger „ 5%	101½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101
Rheinfallbahn „ 5%	101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. August.

Löwen.
Hr. Haguette mit Gemahlin, Mediziner, v. Paris.
— Schwater mit Familie, Professor, v. Frauenfeld.
— Rump, Mediziner, v. Berlin.
— Raum, Negt. v. Nürnberg.
— Sauders, dto. v. London.
— Attenhofer, Part. v. Zurzach.
— Tuffenthauner, Buchhändler, von Basel.
— Goeng, Negt. v. Genf.
— Denis, dto. v. Zürich.
— Schmitz, dto. v. Lüttich.

Ochsen.
Hr. Taleid mit Familie u. Bedienung, v. Bamberg.
— Kron, Negt. v. Biberich.
— Glanzmann, dto. v. Neuenburg.
Hr. Strebel, Gemeinderath, v. Eckwyl.
— Brettauer, Part. v. Bregenz.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Rößli.
Hr. Neuling, Negt. v. Lausanne.
— Frey, dto. v. Biel.
— Wegler, dto. v. Nürnberg.
— Irjon, Part. v. Thalheim.
— Haas, Schmied, v. Hasli.
— Steger, Part. v. Besenbüren.
— Marguardt, Metzger, v. Reichenbach.
— Strebel zu 2, Part. v. Muri.
— Stöckli, Part. v. Muri.
Fr. Rohr, v. Wohlenburg.

Wildmann.
Hr. Feller, Kantonsrath, v. Wisterich.
— Sauerbeck, Oberbaurath, von Karlsruhe.
Hr. Wuilliam, Negt. v. Lyon.
— Siegfried, v. Andelfingen.
— Maillardoz, Rentier, v. Freiburg.
Fr. Fenner, v. Neuenburg.
Hr. Schanton, Negt. v. Genf.
— Wiande, dto. v. Genf.
— Borell, dto. v. Neuenburg.
— Gabriel, Kutscher, v. Solothurn.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Storchen.
Hr. Berner, Negt. v. Florenz.
— Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
Frl. Grienbaum, v. Wien.

Schwert.
Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
— Schleiff, Schreiner, v. Rostock.

Handelsnachrichten.

München, 2. August. Durchschnittspreise: Waizen 24 fl. 39 kr., Abschlag 39 kr.; Roggen 16 fl. 15 kr., Abschlag 58 kr.; Gerste 12 fl., Abschlag 34 kr.; Hafer 6 fl. 23 kr., Aufschlag 5 kr.

Lindau, 2. August. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 57 kr., Abschlag 1 fl. 48 kr.; Kernen 25 fl. 57 kr., Abschlag 28 kr.; Roggen 14 fl. 52 kr., Abschlag 14 kr.; Hafer 7 fl. 18 kr., Abschlag 12 kr.

Augsburg, 2. Aug. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 1576 Sch., wovon 1900 Sch. verkauft und 99 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 25. 08, Kern fl. 23. 51, Roggen 16. 31, Gerste fl. 12. 36, Haber fl. 7. — Umsatzsumme fl. 30,032. 28

Mainz, 1. August. Waizen 200 Pfd. 18—19 fl.; Korn 180 Pfd. 12⅓—13⅓ fl.; Gerste 160 Pfd. 8⅔—8⅓ fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerische Ausstellung von 1857. Wie der „Solothurner Landbote" berichtet, hat die Regierung beschlossen, an das Unternehmen einen Beitrag von Fr. 500. zu leisten.

Aargau. Den 3. dieß Abends 8 Uhr wurden die Gemeinden Schneisingen, Lengnau, Endingen und Degerfelden von einem fürchterlichen Gewitter heimgesucht; der Boden war mit baumnußgroßen Steinen bedeckt. Zum Glück ist der Schaden nicht bedeutend, da die Ernte schon eingebracht ist.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Artikel in Nr. 181. und 183. des „Anzeigers" sind dem weit aus größten Theil hiesiger Bürgerschaft aus dem Herzen geschrieben und gewiß verdient dessen Verfasser alle Anerkennung. Wer dieselben zu belächeln über sich zu bringen vermag, hat jedenfalls keinen Begriff von Naturschönheiten und verdient wohl besser in kühlem Schatten zu sitzen. Wer die Welt mehr oder weniger zu bereisen Gelegenheit hatte, hat sich überzeugen können, daß in der That die Umgebung von Aarau eine wunderschöne und ihresgleichen nur wenige aufzuweisen sind. Einsender dies war wiederholt im Falle, seine Ansicht durch fremde Durchreisende bestätigen zu hören. So hat sich verflossene Woche ein Pariser, der jährlich Frankreich, Italien und die Schweiz bereist, zu der Aeußerung veranlaßt gefunden:

„Dieu merci, me voilà à Aarau avec ses riants environs puirrai'je y fixer déja aujourdhui mon séjour."

Wer überhaupt Gelegenheit hatte, einen Fremden auf die Meyer'sche Promenade, in Kirschgarten, in Binzenhof ꝛc. zu begleiten, ist jedenfalls nicht im Falle, die Hervorhebung dieser schönen Punkte zu belächeln. Der Verfasser benannter Artikel lasse sich in seinen verdankenswerthen Bemühungen nicht abschrecken, sein schönes Ziel weiter zu verfolgen, von hundert Mitbürgern werden ihm 99 Dank wissen, der hundertste mag sich am Belächeln ergötzen.

Bern. Diesen Sommer über halten sich eine Menge russischer, preußischer und literarischer Berühmtheiten auf längere Zeit im Oberland auf, die alle die Nase am nämlichen Ort haben, wo sie dem Geißbuben sitzt, und sich vor andern Menschenkindern nur dadurch auszeichnen, daß sie den Wirthen neben der reinen Luft der Berge und der schönen Aussicht auch noch den berühmten Namen verzollen müssen. Nur die hellgrünen Buchen, mit dunkeln Tannen untermischt, die Eichenwälder und das niedere Buschholz und der Gesang unzähliger beflügelter Waldbewohner in Burgdorf haben noch keinen jener Goldfinken angezogen.

— Der wackere Rudolf Renfer von Bözingen, dem für muthige Rettung von zwei Menschenleben in den Jahren 1834 und 1841 schon die silberne Verdienstmedaille von hoher Regierung zuerkanut wurde, hat am 3. August wieder einen 14jährigen Knaben, der an einer der tiefsten Stellen der Süse dem Ertrinken nahe war, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

— Den 3. Aug. stürzte sich ein junger Mann, Cigarrenarbeiter Mutti von Biel am hellen Tage von der Zihlbrücke bei Nidau in den Fluß und ertrank. Nach einer Stunde etwa wurde die Leiche von einigen Privatleuten aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Grund zum Selbstmord sollen häusliche Zerwürfnisse gewesen sein.

— Von verschiedenen Seiten eingehende Berichte schildern die Verfassungsfeier vom 31. Juli mit Ausnahme der Stadt Bern als sehr enthusiastisch und allgemein.

Zürich. Vorgestern ist das achttägige Ehr- und Freischießen der Kantonalschützengesellschaft zu Ende gegangen. Eine prächtigere Schützenwoche hätte man schwerlich zusammenlesen können. Das Fest war daher auch von Schützen und Publikum fortwährend zahlreich besucht und die neuen Eisenbahnen bewährten ihre Anziehungskraft. Es waren viele Schützen aus Süddeutschland und Tyrol da. Gedoppelt haben gegen 900 Schützen. Außer dem Jubelschießen 1851 war kein Kantonalschießen so besucht. Die meisten Nummern im Kehr hat der Schütze Bär von Männedorf. Die beste Nummer in der Kantonalstichscheibe (ein fast runder Zweckschuß mit 4 Theilern) hat Hr. Heer von Märstetten (Thurgau).

Uri. Der Orgel- und Klavirspieler Gustav Arnold von Altdorf hat von seinem Wohnort Manchester aus einen Besuch in seinem Heimatort gemacht. Er erfreute seine Mitbürger durch ein prachtvolles Orgelkonzert.

Luzern. Bei Kriens wurde der Aufseher der Luzerner Strafanstalt, Jakob Fluder, beim Holzfällen von einer Tanne todtgeschlagen.

Freiburg. Der „Murtenbieter" tritt lebhaft dem Gerücht entgegen, als ob der neu eingeführte Industriezweig in Murten am Verkommen sei.

St. Gallen. Der Schulrath hat in heutiger Sitzung beschlossen die Kadetten der Stadtschule, mit Ausnahme der Schüler der ersten Klasse, welche erst diesen Frühling in das Corps eingetheilt wurden, an dem in Zürich stattfindenden Kadettenfest Theil nehmen zu lassen. — Die Knaben haben die Einwilligung ihrer Eltern schriftlich beizubringen. Für die Unvermöglichen, damit sie ebenfalls diesem Feste beiwohnen können, werden die Unkosten durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Zu vermiethen:

Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Cigarren-Lager

Engros & en Detail.

24 verschiedene Sorten, worunter auch **feine Havannah** bei

Rothpletz-Meyer,
am Rain Nr. 678. dahier.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Oktober nächsthin eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Aarenbrücke. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Durch Eintausch einer großen Parthie

Reise-Karten der Schweiz

von **Rud. Groß,**

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral,

bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Zu verkaufen.

Ein an einer sehr gangbaren Straße von Aarau liegendes, gutgebautes, zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei; wegen anderweitiger Beschäftigung um billigen Preis. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Wo eine Tochter, die in einer Wirthschaft aushelfen könnte, stricken, nähen und Kinder zu besorgen versteht, sogleich einen Platz findet, ist in der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wechsel-Kurs in Basel vom 2. August 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ G. 213½ bez.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P. & G.
& Brüssel	„ „	l. S.	99¾ & 5 % P. & G. G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255½ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371 bezahlt.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212¾ P. 212½ bezahlt.
id.	„	l. S.	212¾ & 4%.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188½ G. & etwas P.
id.	„	l. S.	188½ & 5% P.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371 à 371½ & 4½ à 5% nominal
London	Lst. 1	k. S.	25. 25 bezahlt.
id.	„	l. S.	25. 25 & 4½ % P. & bezahlt.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P.
„	„	l. S.	99⅞ 5% P. & etwas bezahlt.
Mailand	L. a 100	k. S.	86⅛ bez. wenig P.
id.	in Silber	l. S.	86⅜ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ G.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 5% P. bezahlt.
id.	„	l. S.	5% P.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½ % selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251½ P. nominal.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ %

ZINSFUSS DER BANK:

Disconto	4½ %	Verfallzeit bis
Darlehen	4¾ %	3 Monat.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾
Oestr. Zwanziger	— —

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 angebot. 530 G.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	510 zu haben. 505 G.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation. 5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100½ à 101 G.
St. Galler „ 5%	101½ G. & etwas zu haben.
Freiburger „ 5%	101½ G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101
Rheinfallbahn „ 5%	101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. August.

Löwen.

Hr. Haguette mit Gemahlin, Mediziner, v. Paris.
— Schwater mit Familie, Professor, v. Frauenfeld.
— Rump, Mediziner, v. Berlin.
— Raum, Negt. v. Nürnberg.
— Sauders, dto. v. London.
— Attenhofer, Part. v. Zurzach.
— Tuffenthauner, Buchhändler, von Basel.
— Goeng, Negt. v. Genf.
— Denis, dto. v. Zürich.
— Schmitz, dto. v. Lüttich.

Ochsen.

Hr. Taleid mit Familie u. Bedienung, v. Bamberg.
— Kron, Negt. v. Biberich.
— Glanzmann, dto. v. Neuenburg.
Hr. Strebel, Gemeinderath, v. Eckwyl.
— Brettauer, Part. v. Bregenz.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Neuling, Negt. v. Lausanne.
— Frey, dto. v. Biel.
— Wegler, dto. v. Nürnberg.
— Irjon, Part. v. Thalheim.
— Haas, Schmied, v. Hasli.
— Steger, Part. v. Besenbüren.
— Marguardt, Metzger, v. Reichenbach.
— Strebel zu 2, Part. v. Muri.
— Stöckli, Part. v. Muri.
Fr. Rohr, v. Wohleaburg.

Wildmann.

Hr. Feller, Kantonsrath, v. Wisterich.
— Sauerbeck, Oberbaurath, von Karlsruhe.
Hr. Wuilliam, Negt. v. Lyon.
— Siegfried, v. Andelfingen.
— Maillardoz, Rentier, v. Freiburg.
Fr. Fenner, v. Neuenburg.
Hr. Schanton, Negt. v. Genf.
— Wiande, dto. v. Genf.
— Borell, dto. v. Neuenburg.
— Gabriel, Kutscher, v. Solothurn.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Storchen.

Hr. Berner, Negt. v. Florenz.
— Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
Frl. Grienbaum, v. Wien.

Schwert.

Hr. Lüscher, Part. v. Muhen.
— Schleiff, Schreiner, v. Rostock.

Handelsnachrichten.

München, 2. August. Durchschnittspreise: Waizen 24 fl. 39 kr., Abschlag 39 kr.; Roggen 16 fl. 15 kr., Abschlag 58 kr.; Gerste 12 fl., Abschlag 34 kr.; Hafer 6 fl. 23 kr., Aufschlag 5 kr.

Lindau, 2. August. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 57 kr., Abschlag 1 fl. 48 kr.; Kernen 25 fl. 57 kr., Abschlag 28 kr.; Roggen 14 fl. 52 kr., Abschlag 14 kr.; Hafer 7 fl. 18 kr., Abschlag 12 kr.

Augsburg, 2. Aug. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 1576 Sch., wovon 1900 Sch. verkauft und 99 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 25. 08, Kern fl. 23. 51, Roggen 16. 31, Gerste fl. 12. 36, Haber fl. 7. — Umsatzsumme fl. 30,032. 28

Mainz, 1. August. Waizen 200 Pfd. 18—19 fl.; Korn 180 Pfd. 12⅓—13⅓ fl.; Gerste 160 Pfd. 8⅔—8⅓ fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

— Schweizerische Ausstellung von 1857. Wie der „Solothurner Landbote" berichtet, hat die Regierung beschlossen, an das Unternehmen einen Beitrag von Fr. 500. zu leisten.

Aargau. Den 3. dieß Abends 8 Uhr wurden die Gemeinden Schneisingen, Lengnau, Endingen und Degerfelden von einem fürchterlichen Gewitter heimgesucht; der Boden war mit baumnußgroßen Steinen bedeckt. Zum Glück ist der Schaden nicht bedeutend, da die Ernte schon eingebracht ist.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Artikel in Nr. 181. und 183. des „Anzeigers" sind dem weit aus größten Theil hiesiger Bürgerschaft aus dem Herzen geschrieben und gewiß verdient dessen Verfasser alle Anerkennung. Wer dieselben zu belächeln über sich zu bringen vermag, hat jedenfalls keinen Begriff von Naturschönheiten und verdient wohl besser in kühlem Schatten zu sitzen. Wer die Welt mehr oder weniger zu bereisen Gelegenheit hatte, hat sich überzeugen können, daß in der That die Umgebung von Aarau eine wunderschöne und ihresgleichen nur wenige aufzuweisen sind. Einsender dies war wiederholt im Falle, seine Ansicht durch fremde Durchreisende bestätigen zu hören. So hat sich verflossene Woche ein Pariser, der jährlich Frankreich, Italien und die Schweiz bereist, zu der Aeußerung veranlaßt gefunden:

„Dieu merci, me voilà à Aarau avec ses riants environs puirrai'je y fixer déja aujourdhui mon séjour."

Wer überhaupt Gelegenheit hatte, einen Fremden auf die Meyer'sche Promenade, in Kirschgarten, in Binzenhof ꝛc. zu begleiten, ist jedenfalls nicht im Falle, die Hervorhebung dieser schönen Punkte zu belächeln. Der Verfasser benannter Artikel lasse sich in seinen verdankenswerthen Bemühungen nicht abschrecken, sein schönes Ziel weiter zu verfolgen, von hundert Mitbürgern werden ihm 99 Dank wissen, der hundertste mag sich am Belächeln ergötzen.

Bern. Diesen Sommer über halten sich eine Menge russischer, preußischer und literarischer Berühmtheiten auf längere Zeit im Oberland auf, die alle die Nase am nämlichen Ort haben, wo sie dem Geißbuben sitzt, und sich vor andern Menschenkindern nur dadurch auszeichnen, daß sie den Wirthen neben der reinen Luft der Berge und der schönen Aussicht auch noch den berühmten Namen verzollen müssen. Nur die hellgrünen Buchen, mit dunkeln Tannen untermischt, die Eichenwälder und das niedere Buschholz und der Gesang unzähliger beflügelter Waldbewohner in Burgdorf haben noch keinen jener Goldfinken angezogen.

— Der wackere Rudolf Renfer von Bözingen, dem für muthige Rettung von zwei Menschenleben in den Jahren 1834 und 1841 schon die silberne Verdienstmedaille von hoher Regierung zuerkanut wurde, hat am 3. August wieder einen 14jährigen Knaben, der an einer der tiefsten Stellen der Süse dem Ertrinken nahe war, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

— Den 3. Aug. stürzte sich ein junger Mann, Cigarrenarbeiter Mutti von Biel am hellen Tage von der Zihlbrücke bei Nidau in den Fluß und ertrank. Nach einer Stunde etwa wurde die Leiche von einigen Privatleuten aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Grund zum Selbstmord sollen häusliche Zerwürfnisse gewesen sein.

— Von verschiedenen Seiten eingehende Berichte schildern die Verfassungsfeier vom 31. Juli mit Ausnahme der Stadt Bern als sehr enthusiastisch und allgemein.

Zürich. Vorgestern ist das achttägige Ehr- und Freischießen der Kantonalschützengesellschaft zu Ende gegangen. Eine prächtigere Schützenwoche hätte man schwerlich zusammenlesen können. Das Fest war daher auch von Schützen und Publikum fortwährend zahlreich besucht und die neuen Eisenbahnen bewährten ihre Anziehungskraft. Es waren viele Schützen aus Süddeutschland und Tyrol da. Gedoppelt haben gegen 900 Schützen. Außer dem Jubelschießen 1851 war kein Kantonalschießen so besucht. Die meisten Nummern im Kehr hat der Schütze Bär von Männedorf. Die beste Nummer in der Kantonalstichscheibe (ein fast runder Zweckschuß mit 4 Theilern) hat Hr. Heer von Märstetten (Thurgau).

Uri. Der Orgel- und Klavirspieler Gustav Arnold von Altdorf hat von seinem Wohnort Manchester aus einen Besuch in seinem Heimatort gemacht. Er erfreute seine Mitbürger durch ein prachtvolles Orgelkonzert.

Luzern. Bei Kriens wurde der Aufseher der Luzerner Strafanstalt, Jakob Fluder, beim Holzfällen von einer Tanne todtgeschlagen.

Freiburg. Der „Murtenbieter" tritt lebhaft dem Gerücht entgegen, als ob der neu eingeführte Industriezweig in Murten am Verkommen sei.

St. Gallen. Der Schulrath hat in heutiger Sitzung beschlossen die Kadetten der Stadtschule, mit Ausnahme der Schüler der ersten Klasse, welche erst diesen Frühling in das Corps eingetheilt wurden, an dem in Zürich stattfindenden Kadettenfest Theil nehmen zu lassen. — Die Knaben haben die Einwilligung ihrer Eltern schriftlich beizubringen. Für die Unvermöglichen, damit sie ebenfalls diesem Feste beiwohnen können, werden die Unkosten durch freiwillige Beiträge gedeckt.

St. Gallen. In Altstätten gilt der Zentner Kartoffeln 3 bis 4 Fr.

— Der Kleine Rath hat bei den jetzt in Dienst stehenden Jägern versuchsweise abendliche Turnstunden angeordnet, die von Hrn. Turnlehrer Manteuffel geleitet werden.

Neuenburg. Hr. A. Robert-Jeanrenaud, am 30. Juli in Lachaurdefonds gestorben, hat der Gemeinde 8000 Fr. zur Anstellung von sechs öffentlichen Todtengräbern, resp. Trägern, geschenkt. Ueberdies hat derselbe dem Hospital 10,000 Fr., der Mädchenanstalt 5000 Fr. und einer zu gründenden ähnlichen Anstalt für junge Knaben 5000 Fr. legirt.

Genf. Nesselrode ist hier angekommen.

— In Dardagny trägt ein Rebstock sechshundertdreiundneunzig Trauben.

Frankreich. Vor einigen Tagen stand eine arme Frau wegen Bettelns vor den Schranken der Pariser Zuchtpolizei. Sie warf neugierige Blicke auf die übrigens wenig zahlreiche Versammlung, und schien eher Zuschauerin als Mitwirkende zu sein. Endlich ertönt die Aufforderung des Richters: „Levez vous!“ Die Frau bleibt, ohne sich im Geringsten um den Wunsch des Präsidenten zu kümmern, ruhig sitzen und man ist genöthigt, sie zu stoßen, um sie zum Aufstehen zu vermögen. Der Richter fährt fort: „Votre nom.“ Doch die Frau bleibt stumm. Der Greffier erklärt dem Richter und dem Publikum endlich das Auffallende im Benehmen der Delinquentin, indem er erläutert, sie sei „une pauvre Allemande“ und verstehe kein Wort französisch. Da kein Uebersetzer zur Stelle war, so fragte der Präsident, ob Keiner im Publikum sei, der deutsch verstehe, worauf ein baumlanger Gensdarm hervortritt, die Hand an die Bärenmütze legte und sich — als geborner Elsäßer dieser Sprache kundig erklärt. Der Richter forderte ihn demzufolge auf, der Delinquentin seine Frage und vice versa ihm deren Antworten zu verdolmetschen; eine Beeidigung hält er bei dem Gensdarm nicht für nöthig und beginnt von Neuem: „Votre nom?“ und sogleich verlautet die Stimme des improvisirten Dragomans: „Wie Se heeßt?“ und die Erwiederung der armen Frau: „Wagner, Anna Maria Wagner von Saarbrück“ gelangte pflichtgetreu in's Französische übersetzt zu Ohren des Richters. Das Verhör geht fort: „Votre âge?“ — „Wie alt Se is?“ — „In de Verzig.“ — Vous avez été vu tendant la main pour demander l'aumône.“ — „Er sagt, Se hät' gebettelt.“ — „Säge Se ihm, es ist net wohr.“ — „On a trouvé sur vous 16 sous et 2 liards.“ — „Er sagt, man hät' 16 Sous un annere Liard bei ihr gefune.“ — „Säge Se ihm, es ist net wohr!“ — Da der Richter sieht, daß aus der Frau nichts Anderes als: „Säge Se ihm, es ist net wohr!“ herauszubringen ist, sagte er nach kurzem Ueberlegen: „Le rapport du sergéant de ville est exact — vous êtes condamnée à 8 jour de prison, pour etre remise á un dèpôt de mendicité.“ — „Er sagt, Se soll 8 Tag eingesperrt wäre. — „Säge Se ihm, es is mer ach recht.“

— Paris, 4. August. Der heutige Moniteur meldet: Marschall Pelissier habe bei seiner Ankunft in Marseille einen Brief des Kaisers vorgefunden, der ihm verkündet, daß er ihm die Würde eines Herzogs verliehen habe.

— Marseille, 1. August. Seit zwei Tagen trafen 150,000 Hektoliter Getreide ein. Starke Ladungen werden aus dem assowischen Meere erwartet.

— In der Kirche St. Eustache zu Paris ward das Amt eines Schweizers lange Zeit von einem gebornen Schweizer, Namens T. . ., ausgeübt. Zweiundsiebzig Jahre alt, litt er in letzter Zeit an gichtischen Leiden und das Gehen war für ihn äußerst schwierig geworden. Da sein schleppender und lahmer Gang mit dem Amte eines Schweizers nicht vereinbar war, ward ihm eines Tages mit der größten Schonung gemeldet, man sehe sich gezwungen ihn in Ruhestand zu versetzen. Der Greis war von dieser Mittheilung wie vom Donner gerührt. Den größten Theil seines Lebens hatte er in der Kirche zugebracht; das Entsagen langgeübter Gewohnheiten, von denen sein ganzes Sein durchdrungen, hatte sein Herz zerrissen. Am andern Morgen hatte man den armen alten Schweizer aufgehängt in seiner Wohnung gefunden.

Spanien. Zu Barcelona wurden am 22 Juli drei Barrikadenchefs auf der Stelle, wo die von ihnen vertheidigten Barrikaden gestanden hatten, erschossen. In einer einzigen Straße waren dort nach Beerdigung des Kampfes 60 Personen über eine Stunde mit Wegschaffung der Leichen beschäftigt gewesen.

— In Garcia haben die Insurgenten 150 Soldaten in eine Kaserne blokirt und alle bis auf den letzten Mann verbrannt.

— Nach Berichten aus London ist dort der Sohn von Don Carlos, der Infant Don Juan de Vorbon seit dem 19. Juli verschwunden. Die Carlisten beginnen sich zu regen und setzen ihre Hoffnung auf eine Entzweiung der liberalen Parteien.

Amerika. Ein furchtbares Eisenbahnunglück erschüttert alle Gemüther selbst in New-York, wo man an derlei Hiobsposten doch gewohnt ist. Am 17. Juli stießen nämlich durch den unverantwortlichen Leichtsinn eines Maschinenführers (er soll sich später vergiftet haben) zwei Züge an einander. Der eine war ein Vergnügungstrain, auf dem sich 500 bis 600, nach Einigen sogar 1000 Kindern befanden. Er war eben auf dem Wege nach Fort Washington, als ihn sein Schicksal ereilte. Die beiden vordersten Wagen wurden in Antome zerschmettert und mit den Trümmern der Lokomitive in einen brennenden Schutthaufen zusammengeworfen, der die nächstfolgenden Wagen in Brand steckte. Es sollen zwischen 50 — 100 Personen, darunter meist Kinder, dabei um's Leben gekommen sein. Am selbigen Tage verbrannte der Dampfer „Northern Indiana“ auf dem Erie-See und auch bei dieser Katastrophe sollen an 50 Personen ihr Leben eingebüßt haben.

— Friedrich Hecker ist aus seiner bisherigen Verborgenheit dadurch hervorgetreten, daß er die Kandidatur der republikanischen Partei von Illinois für das Amt eines Präsidentschaftswahlmannes angenommen hat und jetzt den Westen bereits, um in öffentlichen Versammlungen für Fremont zu wirken.

Mittwoch. Nr. 185. 6. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	27″ 1,4‴	27″ 1,3‴	† 12	† 19	† 14	—	—	Regen	O	W	hell	Wolken	2, 1″	2, 1″	2, 1″

Leichen-Anzeige.

Nro. 60.

Donstag den 7. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Maria Hasler, Strickerin, von Oberhasle; alt 46 Jahre. — Leidabnahme: Im Armenhaus.

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung.

Da nach der Verloosung noch übrig geblieben sind

65 Eichenspähnklafter (3 Haufen) à 10 Fr. } franko
33 Eichenspältenklafter à 23 Fr. } zum
55 Eichenstockholzklafter à 12 Fr. } Haus.

so wird der Anschreibetermin für **beliebige Quantitäten** noch bis zum 10. dieß verlängert. Der Rest wird alsdann versteigert werden.

Um den Platz zu räumen werden gegen beigesetzten Tarif abgegeben, die vor dem Schützenhaus befindlichen

2 Klafter Eichennutzholz franko zum Haus. à 25 Fr.
11 Stück Eichenstämme
3 Stück Kirschbaumstämme } per C.' à 35 Ct.

Aarau, den 5. August 1856.

Die Forstverwaltung.

Künftigen Samstag den 9. August, von Vormittag ½9 Uhr an, werden im Pfandlokale Nr. 209. am Graben allerhand hausräthliche Effekten versteigert, worunter Bettstellen, Matrazen, Decken, Tische, Stühle, Kästen ꝛc. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 6. August 1856.

Das Polizeiinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Ueber das den Geschwistern Meyer, Jakobs, Schusters sel., von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse dahier wird zufolge waisenamtlichen Auftrags eine zweite Steigerung abgehalten werden, **Donstags den 7. d.**, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. M. Kieser dahier.

H. Plüß, Notar.

Sommerrettiche

werden in Nr. 583. an der Vorstadt dahier angekauft.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

Eine gesunde, starke Person sucht einen Platz als **Säugamme.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Seidenzeug zu sehr herabgesetzten Preisen, um mit einer bedeutenden Parthie aufzuräumen bei

Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12.

Zu vermiethen:

Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
jenseits der Aare.

Cigarren-Lager

Engros & en Detail.

24 verschiedene Sorten, worunter auch **feine Havannah** bei

Rothpletz-Meyer,
am Rain Nr. 678. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. August.

Storchen.

Hr. Berner, Negt. v. Florenz.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
— Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Tanner mit Frau, v. Langenthal.
— Triebelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Katz mit Sohn, aus dem Elsaß.
— Nordmann zu 5, v. Hägenheim.
— Guggenheim zu 5, v. Endingen.
— Dubler, Negt. v. Appenzell.
— Standenburger, dto. v. Baden.
— Löwenberger, dto. v. Stuttgart.
— Ciatti, dto. v. Turin.
— Nachbur, Part. v. Büren.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Weil mit Gesellschaft, v. Ulm.
Frl. Frei, v. Zürich.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Aschberg, Färber, v. Undweil.
— Rheiner, Schreiner, v. St. Gallen.
— Gimmi, Färber, v. Undweil.
— Weniger, Schreiner, v. St. Gallen.
— Amirotti, Arbeiter, v. Auge.
— Schmeckenbecher, dto. v. Dettingen.
— Riedlinger, dto. v. Jestetten.
— Pfeiffer, dto. v. Bösingen.

Ochsen.

Hr. Huber, Negt. v. Menziken.
— Weber, dto. v. London.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Bossert, dto. v. Winterthur.
— Schwenninger, dto v. Bonndorf.
— Wirler, dto. v. Hägenheim.
— Levi, dto. v. Hägenheim.
— Müller, Part. v. Schaffhausen.
— Frei, dto. v. Burgdorf.

Rößli.

Hr. Döller, Negt. v. Leipzig.
— Seiler, dto. v. Ulm.
— Gehrig mit Sohn, Negt. von Luzern.
— Matter, dto. v. Mumpf.
Fr. Wolf, v. Zürich.
Hr. Birkenmeier, Beck, v. Ulm.
— Keller, v. Schaffhausen.
— Mäder, Part. v. Freiburg.
— Schopfner, dto. v. St. Gallen.
— Greutert, Schreiner, v. Hinkwyl.
— Daddei zu 2, Part. v. Massenti.
— Zullig, Part. v. Hohenstein.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Löwen.

Hr. Kolliker, Negt. v. Genf
— Schaub mit Tochter, Negt. von Basel.
— Erlacher, Negt. v. Basel.
— Schmitz, dto. v. Lüttich.
Hr. Denis, dto. v. Zürich.
— Löwenthal, Ingenieur, v. Dagmuretr.
— Binzer, dto. v. Schinznach.
— Locher mit Sohn, Bauunternehmer, v. Zürich.
— Blumer, Part. v. St. Gallen.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Nicola, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Sauerbeck, Oberbauraty, von Karlsruhe.
— Ulrich, v. Chaux-de-fonds.
— Baldinger, v. Chaux-de-fonds.
Jafr. Hecht, v. Sursee.
Hr. Lenzi mit Sohn, v. Luzern.
— Nicola mit Frau, v. Luzern.
— Reggle mit Sohn, v. Zürich.
— Gammerli, Ingenieur, v. Mülhausen.
— Goldschmied, Fabrikant, v. Offenbach.
— Crauhaze, Commissär General, v. Insbruck.
— Calame mit Familie, v. Neuenburg.
Fr. Ingold mit Sohn, v. Neuenburg.
Hr. Zwicki, Part. v. Glarus.
— Wüterich, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Witterungs-Beschaffenheit im Juli.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	27″ 0,923	† 10,79	helle	12	Östliche 22
	Mittags	0,822	20,14	gemischt	15	Westl. 40
	Abends	1,007	13,83	trübe	4	Gewitter
	des			Regen	16	nahe 2
	Monats	0,917	14,92	Thau	18	
	höchster	3,2	26,6	Nebel	12	
	tiefster	26″ 9,9	7,5			

Höhe des gefallenen Regenwassers 18¼‴.
Mittlerer Aarstand 2,73″

Der Juli war bei uns ein ziemlich schöner und trockener Monat, dessen Temperatur jedoch unter dem normalen Mittel blieb, während der Barometer sich über dasselbe erhob. Westliche Winde waren vorherrschend, Thau und Nebel häufig. — Im nördlichen Deutschland und in Scandinavien litt man in der letzten Woche des Juni bis gegen die Mitte Juli an beinahe winterlicher Witterung und Kälte, die sich nur den 9. und 10. bis zu uns erstreckte, wo der Thermometer auf † 7½° fiel, während die Voralpen sich tief herab mit Schnee bedeckten. Rigi, Mythen, Frohnalp und Gotthard zeigten beschneite Gipfel. Auf letzterem Berge sank die Temperatur auf - 4½° R. — Die Alpengegenden litten indessen viel mehr als wir von fast anhaltendem Regen und trübem Wetter, das nicht nur den zahlreichen Touristen und Curgästen sehr lästig war, sondern auch die Heuerndte bis gegen Ende des Monats verzögerte. Die Spitze des Pilatus war bis zum 22. nie frei von Wolken. Schwere Gewitter richteten dort oft bedeutenden Schaden an. So wurde den 4. Obwalden schwer beschädigt, während gleichzeitig in der Lombardei heftige Gewitter Schaden stifteten. Das Gewitter, welches wir hier den 16. hatten, zog sich verwüstend auch über den Kanton Freiburg, das Berner Oberland, den Kanton Luzern, Schwyz und Glarus. Schwyz wurde dann wieder den 20. und 21. bedeutend beschädigt. Ebenso war das Gewitter vom 24. am Rigi und in den Berggegenden überhaupt viel stärker als bei uns, so daß die Aare wieder wie den 16. von dickem Schlamme anschwoll.

In Bezug auf die Vegetation reiften die Heidelbeeren im Anfange des Monats. Wenn auch die Kirschbäume bei uns fast durchgehends erkrankt waren, trugen sie doch in Thalheim und anderwärts so reichliche Früchte, daß das Pfund zu 10—12 Rp. verkauft wurde. Die Getreideerndte begann den 19. Die Frucht war im Allgemeinen schwer und reich, und wurde gut in die Scheunen gebracht. Auch Aprikosen und Frühbirnen reiften den 19. Die Kartoffelkrankheit breitete sich diesen Monat allmälig mehr aus, doch scheint die schöne Witterung der letzten Zeit ihre Fortschritte gehemmt zu haben. Die Knollen der frühreifen Arten sind gesund, mehlig, aber im Allgemeinen klein.

Handelsnachrichten.

Bern, 5. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 28. Haber Fr. 14. 67. Kernen das Viertel Fr. 4. 85. Waizen Fr. 5. 25. Roggen Fr. 2. 38. Mühlekorn Fr. 2. 65. Gerste Fr. 1. 87. Erbsen Fr 3. 50. Wicki, schwarze Fr. —. —. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bibliothek des Bundesraths ist durch ein Geschenk des französischen Ministers für Ackerbau mit 100 Bänden landwirthschaftlichen und national-ökonomischen Inhaltes bereichert worden.

Bern. In Thun hat die Hauscollekte für die Wasserbeschädigten jetzt schon 1500 Fr. ergeben. — Christian Stucki in da fiel von einem Kirschbaum herunter, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In den letzten Tagen wurde die Jungfrau wiederholt bestiegen.

— In Gondiswyl fiel Alt-Lehrer J. U. Zaugg von einem Kirschbaum und starb in Folge dessen.

Zürich. In Folge Tischklopfens ist ein achtbarer Mann, Angestellter in einer Fabrik, wahnsinnig geworden.

Luzern. Die Fruchternte ist vergangene Woche in unserm Kanton an den meisten Orten vollendet worden. Wie man hört, war sie überall ergiebig. Ein Landmann äußerte sich, daß er in einem gleichen Umfange 1400 Garben mehr geschnitten, als letztes Jahr.

Solothurn. Den 4. d. sind fünf beim Eisenbahndamm beschäftigte Arbeiter von einem großen Unglück betroffen worden. In der Nähe der Eisenbahnbrücke stürzte ein Theil des Gerüstes der Hülfsbahn, auf welcher mit Rollwagen das Auffüllungsmaterial transportirt wird, in dem Augenblicke ein, als vier schwer mit Steinen beladene Rollwagen angekommen waren und geleert werden sollten; ein Mann wurde todt unter den Steinen, dem Gebälke und den zertrümmerten Rollwagen hervorgezogen, drei sehr schwer verwundet, einer nur leicht. Man sagt, die Stützen des Gerüstes seien untergraben gewesen.

Baselland. Am Sonntag wurde dem Einnehmer der Eisenbahnstation Liestal die schöne Einnahme bis auf den letzten Heller gestohlen.

Appenzell. Letzten Sonntag war der Säntis von fast 100 Personen besucht. Seit Menschengedenken waren die Schneefelder noch nie so zusammengeschmolzen.

Thurgau. Neulich stahl ein Individuum in Egelshofen ein Pult mit Geld. Der Würdige wurde abgefaßt und sollte per Eisenbahn nach Frauenfeld gebracht worden vor ein hochnothpeinliches Halsgericht. Schien ihm nicht. Auf einer beliebigen Station stieg er aus und verschwand in Nacht und Nebel auf Nimmerwiedersehn. Großer Grimm des Condukteurs.

St. Gallen. In Wallenstadt sind innert wenigen Tagen drei Arbeiter verunglückt. Zwei davon verloren das Augenlicht und einer ist an Armen und Beinen, sowie am Rücken schwer verletzt.

— Das Schelling-Denkmal wird noch vor dem 20. d. in Ragatz aufgestellt.

— In der evangelischen Kirche zu Kappel ist am 26. Juli, dem Jahrestage des Brandes von 1854, zur Zeit, wo an jenem Tage ein Flammenmeer 58 Häuser und 2 Kirchen nebst andern Gebäuden verzehrt hat, eine Stunde lang mit allen Glocken geläutet und dadurch manches Auge genäßt, manches Herz in der Umgebung zu Berg und Thal gerührt worden.

Graubünden. Die Graubündner Kantonsschüler, welche das Kadettenfest in Zürich besuchen wollen, werden zu militärischen Vorübungen vom 24. bis 30. August in Chur zusammengezogen. Den Unbemittelten werden die Reisespesen vergütet, so daß aus ökonomischen Gründen keine Eltern Ursache haben, ihren Söhnen die Theilnahme am Feste zu verweigern.

Genf. In einer der letzten Nächte wurde auf dem Pont des Bergues ein junger Mann von fünf Individuen angefallen, die Geld von ihm verlangten, weil sie nicht wüßten wo sie schlafen sollten. Glücklicherweise war der junge Mann mit außergewöhnlicher Stärke begabt. Er schlug zwei seiner Gegner nieder; die andern entflohen.

Deutschland. Preußen. Man schreibt aus Hilfarth, 20. Juli: „Wieder ein Erfinder eines Perpetuum mobile! Der frühere Bergtechniker, C. G. Leithäuser, jetzt Lehrer zu Hilfarth bei Erkelenz, Regierungsbezirk Aachen, hat eine Maschine erfunden, die außer der Auslage für den Apparat durchaus keine Kosten für Betriebsmaterial erfordert. Die Maschine ist höchst einfach, bedarf kaum ein Drittel des Raumes und der Kosten einer Dampfmaschine und gibt bedeutend mehr Kraft. Die Erfindung ist so weit gediehen, daß sie als Triebkraft für alle Arten von Mühlen, Hochofengebläsen, Pumpenwerken und sonstigen Maschinenwerkstätten gebraucht werden kann. Der Erfinder gedenkt sie binnen Kurzem auch für die Wasserloosung in Gruben, für Lokomotiven und Schiffe anwendbar gemacht zu haben. Für Schiffe wäre sie besonders nützlich, indem dadurch neben den Kosten für das Heizmaterial auch zugleich der Raum und das Gewicht desselben gespart würden. Ein besonderer Vortheil bei der Maschine ist, daß ihre Aufstellung durchaus nicht an Terrain und Lokalität gebunden ist. Die Sache ist natürlich noch ein Geheimniß; der Erfinder aber gedenkt gegen ein mäßiges Honorar das Geheimniß mitzutheilen. (Allzubescheiden! Wenn die Erfindung wirklich ein brauchbares Resultat lieferte, was übrigens noch sehr zu bezweifeln sein dürfte, so wäre sie eine Milliarde werth). Die Maschine ist wirklich ein Perpetuum mobile zu nennen, indem sie, einmal in Gang gesetzt, nicht ausläuft, so lange die Zapfen halten. Man kann sie jedoch durch einen einfachen Druck auf eine Feder in Ruhe setzen, und ein zweiter Druck setzt sie wieder in Bewegung."

— Bayern. Das bayerische Ministerium soll bereits den wichtigen Beschluß gefaßt haben zum Weiterbau der Eisenbahn von Lindau bis an die österreichische Grenze gegen Bregenz.

— Württemberg. Friedrichshafen, 2. d. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr saß ein junger Architekt aus Ulm in dem bekannten Kronengarten, anscheinend tiefnachdenkend, an einem Tisch und nahm an der Conversation keinen Theil. Zum Entsetzen aller Anwesenden machte dieser auf einmal einen Sprung in den Bodensee und zwar an einer Stelle, wo er mehr durch das Zerschellen des Körpers an den Steinen als durch Ertrinken hätte sein Leben verlieren können. Die Absicht, sich zu tödten, ging schnell wieder in eine Lebenslust über, denn der Betreffende schrie aus Leibeskräften um Hülfe und als das Rettungsboot kam, streckte er seine beiden Hände darnach aus. Ehe dieses eintraf, machten mehrere Anwesende selbst mit Gefahr des eigenen Lebens Rettungsversuche, die jedoch erst durch das Herbeikommen des Rettungsbootes zur Vollendung kamen. Schnell herbeigerufene ärztliche Hülfe entfernte jede Le-

bensgefahr. Die Ursachen des versuchten Selbstmordes sind nicht bekannt.

England. Das Cityblatt hat sich endlich zu einer einläßlichen Antwort auf den bekannten Artikel des „Moniteur" herbeigelassen, die einzelne interessante Stellen enthält. So sagt „Times" von O'Donnell: „Er hat mit Gewalt und nach einem vorbedachten Plane die Gesetzgebung auseinandergejagt, die Mitglieder derselben in dem Augenblick, als sie sich als Deputation zur Königin begaben, mit Kartätschen begrüßt, die Nationalgarde gesprengt, die verfassungsmäßigen Freiheiten des Landes zerstört und sich mit Kollegen umgeben, die vor zwei Jahren während einer Amtsführung, die nur ein paar Stunden währte, den Muth gehabt, mit Kanonen auf das Volk zu feuern." „Wir können nicht denken, fährt „Times" fort, daß die mehr als 20jährigen Kämpfe und Opfer Spanien's damit zu einem erfreulichen Abschlusse gelangt sind. Wir können nicht denken, daß man von dem Manne, der dies gethan, füglich sagen darf, „„er habe versucht, die Ordnung als erste und unumgängliche Grundlage der Freiheit in Spanien wieder herzustellen."" Da wir aus Erfahrung wissen, daß eine Zwangsregierung entsprechenden Widerstand hervorruft und daß, so weitgreifend und stark jene sein möge, der Rückschlag zuletzt doch eintreten muß, sind wir weit entfernt zu fühlen, „„daß das ganze natürlich ist, eine Veränderung, die den Thron Isabella's II. befestigen werde, mit Theilnahme zu begrüßen.""

— Der neueste englische Giftmörder Dove (er hat seine Frau vergiftet) ist von der Königin nicht begnadigt worden; er wird in diesen Tagen gehängt.

Frankreich. In Laroqueville wettete Jemand, daß er in Zeit von 10 Minuten 18 hart gesottene Eier essen wolle, ohne dazu zu trinken. Bevor er aber die Hälfte derselben zu sich genommen, gab er bedenkliche Zeichen von Erstickung; er wankte hinaus, um beim Brunnen Wasser zu schöpfen, strauchelte in der Angst und fiel zu Boden. Als man ihn aufhob war er erstickt!!

Türkei. Der Smyrnaer Korrespondent der Triester-Ztg. sagt von der Schweizerlegion, die nun ganz aufgelöst ist: „160 Soldaten sind auf ihren Wunsch hier entlassen worden, von denen viele ihren künftigen Wohnsitz hier aufschlagen werden. Vorläufig erfreuen sie sich mit ihren 18½ Pf. Sterling, welche Jeder bekommt, eines gemüthlichen und freien Lebens."

Rußland. In Petersburg ist neuerdings von einem großen russisch-preußischen Heerlager als Nachspiel zu den Krönungsfesten die Rede. Für diese letzteren hat der Senat von Moskau 50,000 Silberrubel dekretirt.

Amerika. Die „New-Yorker Tribune" bringt folgende curiose Geschichte: Vor das Polizeigericht zu Syrakuse ward eine Person gebracht, welche männliche Kleidung trug und unter der Anklage stand, „unter falschen Vorwänden" mit den Schönen in Syrakuse Liebesverhältnisse angeknüpft und geheirathet zu haben. Es hat sich herausgestellt, daß sie selbst ein Frauenzimmer und zwar eine Engländerin von 40 Jahren ist, aber eine sehr männliche äußere Erscheinung hat. Unter dem Namen Alfred Guelp machte sie die Bekanntschaft einer jungen Lady, Namens Lewis, ward von Rev. Gregory von der Episkopalkirche getraut und sie lebten mit einander als Mann und Frau, bis der Schwiegervater hinter das eigentliche Geschlecht des Gemahls kam und die sofortige Verhaftung veranlaßte. Das Merkwürdigste bei der ganzen Sache ist, daß die beiden sonderbaren Eheleute mit herzlicher Liebe an einander hängen. Es wurde ihnen auf das inständige Bitten der jungen Frau eine Zusammenkunft in den Vorzimmern der Polizei-Office gestattet und dort umarmten sie sich mit der größten Zärtlichkeit. Die Miß Lewis will sich durchaus nicht von ihrem weiblichen Ehegefährten trennen lassen und behauptet, das Ganze sei nur ein Verschwörung gegen sie. Das weibliche Geschlecht des Hrn. Gatten ist indeß durch ärztliche Untersuchung festgestellt, und der Prozeß nimmt deßhalb seinen Fortgang.

— Der „San-Francisco-Herald" vom 20. Juni sagt: „Wir beschwören das Volk des Staates, damit es der außerordentlichen Lage der Dinge in San Francisco sich zuwende. Das Vigilance-Comite existirt nun seit vier Wochen. Diese selbstkonstituirte — nicht vom Volk gewählte — Körperschaft hat die Gewalt über Leben und Tod geübt, hält um die Mitternachtsstunde Haussuchungen, verhängt gewaltsame Arretirungen und schickt Bürger in schmähliche Verbannung. Der Gouverneur, durch feierlichen Eid zur Aufrechthaltung des Gesetzes verbunden, hat, nach Uebung aller möglichen Nachsicht in Betracht der herrschenden Aufregung, endlich seine Proklamation erlassen, worin den Mitgliedern jenes Comite befohlen wird, ihre Waffen niederzulegen und sich aufzulösen. Diese Proklamation wurde schon vor zehn Tagen veröffentlicht, und das Comite, anstatt seinem Mandat zu gehorchen und zur Pflicht zurückzukehren, fährt fort, seine Stellung zu befestigen; es hat Batterien aufgerichtet; die Kanonen beherrschen die Hauptzugänge zu den Gebäuden, wo das Comite sich befindet; es organisirt mehr und mehr seine Leute, exerzirt sie, kauft Waffen und Kriegsmunition; es zeigt durch jedes Mittel seine völlige Verachtung der Proklamation des ersten Magistrates, des Repräsentanten des kalifornischen Volkes. Seit vier Wochen ist diese Stadt Zeuge eines Schauspiels, wie nie in der amerikanischen Union dagewesen; die Gesetze sind umgestürzt durch eine bewaffnete Macht, Abtheilungen bewaffneter Leute paradiren mit Kanonen und Bajonetten Tag und Nacht in den Straßen; eine Festung ist im Herzen der Stadt errichtet, gespickt mit Waffen, vertheidigt durch schweres Geschütz, welches Tag und Nacht das Leben und Eigenthum friedlicher und ruhiger Einwohner bedroht. Es ist jetzt klar, das Comite will in Permanenz bleiben, oder doch so lange fortbestehen, bis es die Revolution durch Umsturz der Regierung vollendet hat. Die Doktrine der Lostrennung wird keck an den Straßenecken vertheidigt. Der britische Konsul, Hr. Aiken, hat alle seine Landsleute mittelst Proklamation vor jeder Theilnahme an der Insurrektion gewarnt. Auch Hr. Dillon, der französische Konsul, hat von Anfang an seinen Landsleuten gerathen, sich in diese Unruhen nicht zu mischen, sich dabei nicht zu kompromittiren."

Donstag. Nr. 186. 7. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
6	27″ 1,2‴	27″ 0,3‴	+ 11	+ 23	+ 17	—	—	—	O	NO	hell	hell	2, —	2, —	2, —

Amtliche Anzeigen.

Holzanschreibung.

Da nach der Verloosung noch übrig geblieben sind
65 Eichenspähnklafter (3 Haufen) à 10 Fr. } franko
33 Eichenspältenklafter à 23 Fr. } zum
55 Eichenstockholzklafter à 12 Fr. } Haus.
so wird der Anschreibetermin für **beliebige Quantitäten** noch bis zum 10. dieß verlängert. Der Rest wird alsdann versteigert werden.

Um den Platz zu räumen werden gegen beigesetzten Torif abgegeben, die vor dem Schützenhaus befindlichen
2 Klafter Eichennutzholz à 25 Fr.
franko zum Haus.
11 Stück Eichenstämme } per C.' à 35 Ct.
3 Stück Kirschbaumstämme }
Aarau, den 5. August 1856.

Die Forstverwaltung.

Künftigen Samstag den 9. August, von Vormittag ½9 Uhr an, werden im Pfandlokale Nr. 209. am Graben allerhand hausräthliche Effekten versteigert, worunter Bettstellen, Matrazen, Decken, Tische, Stühle, Kästen ꝛc. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 6. August 1856.

Das Polizeiinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Wo eine **Kupferschaale,** 30 Maas haltend, mit Blechofen sammt Rohr, tragbar, für Metzger, oder jeden Hausgebrauch dienlich, zu kaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

We eine Magd, die nähen und kochen kann, bei einer kleinen Familie sogleich in Dienst treten kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine gesunde, starke Person sucht einen Platz als **Säugamme.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Bei Rudolf Fisch, Spanner, Nr. 155. an der Milchgasse dahier, eine schöne Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, Keller und Estrich. Anfangs Wintermonat zu beziehen.

Ueber das den Geschwistern Meyer, Jakobs, Schusters sel., von Aarau, angehörende Wohnhaus Nr. 240. an der Golattenmattgasse dahier wird zufolge waisenamtlichen Auftrags eine zweite Steigerung abgehalten werden, **Donstags den 7. d.,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Hrn. M. Kieser dahier.

H. Plüß, Notar.

Sommerrettiche

werden in Nr. 583. an der Vorstadt dahier angekauft.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

Zum Verkauf:

Seidenzeug zu sehr herabgesetzten Preisen, um mit einer bedeutenden Parthie aufzuräumen bei

Frau **Fisch-Keller,**
Kirchgasse Nr. 12.

Zu vermiethen:

Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Wo eine Tochter, die in einer Wirthschaft aushelfen könnte, stricken, nähen und Kinder zu besorgen versteht, sogleich einen Platz findet, ist in der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Oktober nächsthin eine Wohnung mit vier Zimmern nebst Zubehör, jenseits der Arenbrücke. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's

Buch- und Schreibmaterialhandlung in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. Burkhardt, Coiffeur.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch
für
Unteroffiziere & Kanoniere
der
schweizerischen Artillerie.

Von einem schweizerischen Artillerie-Offizier.

Preis 4 Fr.

Tüchtige Zimmerleute

finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Schmuziger, Zimmermeister, jenseits der Aare.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1	—
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6. Ausgabe. Halbfrzbd.	6	—
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	—	50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7	—
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1	35
Tschudi's J., **Schweizerführer.** Reise-Taschenbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Kurorte ꝛc.; mit Karte. eleg. gebd.	3	—

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. August.

Storchen.

Hr. Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Tanner mit Frau, v. Langenthal.
— Triebelhorn, Regt. v. St. Gallen.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Nordmann zu 5, dto. v. Hegenheim.
— Guggenheim zu 4, dto. v. Endingen.
— Standenburger, dto. v. Baden.
— Löwenberger, dto. v. Stuttgart.
— Tripere, dto. v. Pontarlier.
— Piard, dto. v. Pontarlier.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Isler, dto. v. Wohlen.
— Graf, dto. v. Zürich.
— Weil mit Gesellschaft, v. Ulm.
— Merz mit Frau, v. Reinach.
— Stalder, Part. v. Schüpfheim.
— Baier, Regt. aus Tyrol.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.
— Hoppeler zu 2, v. Holderbank.
— Hilpishauser, v. St. Gallen.
Frl. Frei, v. Zürich.
Hr. Ebensperger, Fabrikant, v. Zürich.
— Lang, Regt. v. Hegenheim.
— Schmoll, dto. v. Hegenheim.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.

Schwert.

Hr. Warenberger, Regt. v. Affoltern.
— Baur, dto. v. Steffisburg.
— Seyfried, dto. v. Bäsingen.
— Schneider, Part. v. Sulz.
5 Musikanten, v. Bachnau.

Löwen.

Hr. König, Regt. v. Basel.
— Oertli, dto. v. Glarus.
Mad. Richenau, v. Lausanne.
Hr. Kern, Regt. v. Frankfurt.
— Denis, dto. v. Zürich.
— Dr. Buttler, Sanitäts-Rath, v. Landshut.
— Dr. Naaf, Techniker, von Hannover.
— Mauerhafer, Regt. v. Weinfelden.
— Fleuheim, dto. v. Frankfurt.
— Hirschfeld, dto. v. Frankfurt.
— Elster, dto. v. Berlin.
— Kellerhaum, dto. v. Berlin.
Frl. Dufour, v. Genf.

Kreuz.

Hr. Doq mit Tochter, Part. aus Wallis.
Hrn. Gebrüder Heiz, Part. v. Menziken.

Rößli.

Hr. Badan, Regt. v. Genf.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Blu, dto. v. Altkirch.
— Hunkeler, dto. v. Zürich.
— Brascheler, dto. v. Uster.
— Aeschbach zu 3, dto. v. Lenzburg.
— Merz zu 4, dto. v. Reinach.
— Hauri zu 2, dto. v. Reinach.
— Gehrig mit Sohn, Regt. von Luzern.
— Stocker, dto. v. Mumpf.
— Dadder zu 2, dto. v. Parma.
— Appler, Part. v. Lungfelden.
— Frei, dto. v. Zürich.
— Bollag, Regt. v. Endingen.
— Wyler, dto. v. Endingen.
Hr. Huber, Hafner, v. Horgen.
— Jung, Schmied, v. Wyl.
— Ritz a Porta, Buchbinder, von Guarda.

Krone.

Hr. Roser, Regt. v. Zürich.
— Tscharall, Regt. v. Feldkirch.
— Häusler, Jurist, v. Feldkirch.
— Leuthold, Regt. v. Horgen.
Fr. Meyer, v. Herisau.
Hr. Frey, Müller, v. Gontenschwyl.

Ochsen.

Hr. Huber, Regt. v. Menziken.
— Weber mit Gemahlin, Regt. v. London.
— Gehrig, Regt. v. Ammerswyl.
— Guggenheim, dto. v. Endingen.
— Bossert, dto. v. Winterthur.
— Seiler, dto. v. Basel.
— Dreifuß zu 3, Regt. v. Zofingen.
— Rikenbach, Maschinist, v. Eßlingen.
— Gysi zu 6, Gastgeber, v. Bukten.
— Kirmeier, Regt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Garottier, Rentier, v. Freiburg.
— Ullrich, v. Chaux-de-fonds.
— Baldinger, v. Chaux-de-fonds.
— Streit, v. Balingen.
— Schuele, v. Burgdorf.
— von Arx, v. Olten.
— Funk, v. Isny.
— von Doven, v. Ofen.
— Artoisu, v. Paris.
— Peret, Regt. v. Nancy.
— Verdier, v. Genf.
— Builli, v. Chambery.
— Walker, Kutscher, v. Bern.
— Haldi, Kutscher, v. Locle.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 5. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 39 Fr. 30 R. Aufschlag 163 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 6. August 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	997.	277.	38 50 bis 41 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	27.	27.	20 50 „ — —
Haser	10.	—.	— — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Regierungen der Grenzkantone die wiederholte Einladung zugehen lassen, dafür Sorge zu tragen, daß mit den rückkehrenden englischen Legionären keine Nichtschweizer und ausweislose Individuen in die Schweiz zugelassen werden, die später zu neuen Heimatlosenkonflikten Veranlassung geben könnten.

Schweiz. Ausstellung. Arbeitende Maschinen. Namens der Vollziehungskommission ersucht Hr. Stämpfli die Maschinenbauer und Industriellen, welche beabsichtigen Maschinen aufzustellen und in Gang zu setzen, unverzüglich an die Kantonalkomites oder an den Vollziehungsausschuß in Bern Mittheilung zu machen über Art, Umfang und Kraftforderniß der aufzustellenden Maschinen. Sofern eine entsprechende Anzahl von arbeitenden Maschinen angemeldet wird; liegt es in der Absicht der Vollziehungskommission eine Dampfmaschine als bewegende Kraft nebst den Haupttransmissionen gratis zu liefern. Den Ausstellern würde nur die Uebertragung auf die einzelnen Maschinen zur Last fallen.

Aargau. Der Unterknecht im Seminar zu Wettingen, Johann Vogt von Remigen, welcher mit dem fallenden Weh behaftet war, ging letzter Tage früh 4 Uhr, gegen die Abmahnung des Oberknechts, auf den Badeplatz der Seminaristen. Als er nach mehr als einer Stunde nicht zurück kam, ließ man ihn suchen und fand ihn angekleidet am Ufer auf dem Gesicht im Wasser liegen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

— Aarau. Der „Luzerner Landbote" und nach diesem andere Blätter berichten von hier, daß wegen bösartiger „Bräune" eine eigentliche Flucht unter den vermöglichern Familien mit ihren Kindern nach Auswärts beginne. — Es scheinen sich gewisse Personen und Blätter ein wahres Vergnügen daraus zu machen, bedauerliche Begebenheiten in hier gänzlich entstellt an die große Glocke zu hängen, aus welchen Gründen wäre zu errathen. Obigem Bericht halten wir die nakte Wahrheit entgegen, daß von einer Kinderauswanderung Krankheiten halber bei uns gottlob keine Rede; wahr ist, daß vor einigen Wochen mehr wie gewöhnlich Krankheits- und leider einige Todesfälle unter blühenden Kindern hier vorkamen, wie dies mitunter anderwärts auch der Fall ist; gegenwärtig aber der Krankheitsfälle nicht mehr wie auch andere Jahre sind und seit 8 Tagen kein Todesfall unter Kindern vorgekommen ist. Möglich, daß der Berichterstatter des „Luzerner Landboten" den schmucken Kinderzug am Jugendfeste verflossener Woche für eine Auswanderung angesehen hat.

Bern. Eine Korrespondenz aus Saanen im „Th. Bl." berichtet, daß am Freitag den 25. Juli, in der Gemeinde Lauenen im sog. Feißenberg der 19jährige Knabe des Johann Ador über einen 140 Fuß hohen kahlen Felsen hinunterstürzte. Er war als Schäferknabe im Begriff, Schafe abzuholen; glücklicherweise begleitete ihn ein Kamerad, welcher seinem Vater, dem dortigen Senne, die traurige Botschaft sogleich überbringen konnte. Dieser eilte zur Stelle und glaubte den Knaben todt und furchtbar zerschmettert zu finden, war aber nicht wenig erstaunt und erfreut, denselben schon aus einiger Entfernung noch wahrzunehmen. Am Kopfe fanden sich zwar schreckliche Wunden, und heftige Kontusionen am Kreuz und Rücken; außerdem aber merkwürdigerweise keine wichtigen Verletzungen. Der behandelnde Arzt macht Hoffnung für seine Wiedergenesung.

— In Wangen a. d. A. verspürte man am 4. August, Morgens 7 Uhr 40 Minuten, deutlich ein schwaches Erdbeben, mehr eine Erschütterung, als ein Schwanken, von Süden nach Norden gehend, und mit etwas Getöse begleitet.

Zürich. Bei Effretikon ist gestern Abends 9 Uhr ein Güterwagen der Eisenbahn ganz verbrannt.

Solothurn. Das „Echo" ruft einem Omnibusdienst von Olten nach Solothurn und geht die Centralbahn um Errichtung desselben an, da das eidgen. Postdepartement diesem Bedürfniß keine Aufmerksamkeit schenken wolle.

— Der Kantonsrath wählte zu einem Oberrichter Hr. Oberlin; zu Suppleanten des Obergerichts die HH. X. Schädler, Fürsprech Stuber und Hammer. Zu Kriminalrichtern die HH. A. Schädler, alt Oberrichter Kunz, Dr. Akermann und alt Oberrichter Kirchhofer; zu Suppleanten desselben die HH. A. Lutiger, A. Glutz und J. Stuber. Zum Amtsschreiber von Olten-Gösgen Hr. Notar B. von Arx; zum Gerichtschreiber Hr. G. Lüthi.

Appenzell A. Rh. Ein merkwürdiges, wohl noch nicht vorgekommenes Beispiel der Schützenkunst erzählt der „Freim. Appenz." von den Brüdern Bänziger von Wald. Herr Samuel Bänziger schoß in Thun auf eine Schußweite von 530' in einen Nummernkreis von 2½'' Durchmesser von 21 unmittelbar aufeinander folgenden Schüssen 18 Nummern. Am letzten Schießen in Winterthur schoß Hr. Rathsherr J. J. Bänziger (der Schützenkönig) 10 Kehrnummern nacheinander. In Zürich schoß letzten Mittwoch Hr. Sal. Bänziger 5, Hr. Sam. Bänziger 6 und Hr. Rathsherr J. J. Bänziger alle 7 Stichnummern. Am Donnerstag hat Hr. Sam. Bänziger in einem Tag 100 Kehrnummern geschossen.

— Letzten Samstag verunglückte auf dem Säntis ein Gemsjäger durch einen Fehlsprung.

Graubünden. Die Kantonsschüler, welche das Kadettenfest besuchen, erhalten zu dieser Reise ganz lederne schwarze Tornisterchen, welche mit der blauen Uniform, den grauen Zwilchhosen und dem Wachstuchkäppi der jungen Mannschaft gut anstehen werden.

Thurgau. Am 31. Juli ertrank in der Nähe von Warth beim Baden in der Thur ein gewisser Fäser, Maurer aus dem Königreich Württemberg.

Neuenburg. Der Kantonalgesangverein hält sein erstes Jahresfest am 14. Sept. in Neuchatel.

Deutschland. Aus Schleiz meldet man unterm 3. August folgendes Brandunglück: „Seit gestern Nachmittag 2½ Uhr wüthete dahier ein furchtbares Feuer; alle fahrbaren Ausgänge der Stadt sind bereits durch das furchtbare Element unwegsam gemacht. Abends 7½ Uhr wüthete das Feuer noch fort, und die ganze Altstadt, Nikolaigasse, Stelzenbach, Pfortengasse, Mühlgasse, Schmiedgasse, Postgasse, Kaserne, Gebäude am Bassin sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Für die übrigen Stadttheile droht große Gefahr. Auch das Posthaus ist von den Flammen verzehrt.

— Von einem Wiener Fabrikanten, Herrn J. Bossi, ist eine Erfindung gemacht worden, Shawls mittelst der Maschine zu drucken. Es geschieht das Drucken der Shawls bisher allenthalben mit der Hand, durch Platten, deren Zahl je nach dem Reichthume des Musters und der Menge der Farben verschieden ist. Ein Fabrikant, welcher täglich 200 Shawls herstellen will, muß 100 gute Arbeiter und 100 Kinder anstellen und einen flachen Raum von 300 Quadratmetres haben. Die Bossische Maschine druckt an einem Tage von zehn Stunden 30 Shawls in 12 Farben, und dabei braucht man nicht mehr als einen Arbeiter und ein Kind, welche nur eines Raumes von 4 Quadratmetres bedürfen.

— Preußen. Ein Berliner Gassenbube hatte sich dieser Tage den gefährlichen Spaß gemacht, die Schienen der Verbindungsbahn mit einer Reihe Zündhölzchen zu besäen. Als nun der Zug darüber hinfuhr, gingen sie los; das Platzen und Knistern setzte die bei dem Zuge thätigen Eisenbahnbeamten in Schrecken; sie befürchteten einen Unfall und hielten an, suchten überall und fanden erst nachher, was ihnen die Explosion erklärlich machte.

— Berlin. Dadurch, daß am 29. Juli Nachmittags die Kinder des Boten S. in der elterlichen Wohnung in einem Hause der Stralauerstraße mit Streichhölzern und einer Flasche mit Spiritus allein spielten, geriethen ihre Kleider in Braud und erlitten der 11jährige Knabe und die 2jährige Tochter so bedeutende Brandwunden, daß beide am folgenden Tage verstarben.

Frankreich. Ein Handelsmann in Paris hat einen prachtvollen, starken Hund; der Hund kam letzthin blutig und niedergeschlagen heim. Der Herr will ihn gehörigen Orts untersuchen lassen, und schickt zwei Lehrlinge mit demselben ab. Da kommt dem Einen unterwegs der Einfall, den Hund zu ertränken; er bindet ihm einen Stein um den Hals und wirft ihn ins Wasser, glitscht aber selbst mit hinab. Die Vorübergehenden schreien um Hülfe. Wer stürzt sich zur Rettung ins Wasser? Der Hund, welcher sich losgemacht und schon wieder das Festland gewonnen hat. Er ergreift den Knaben bei den Kleidern und rettet ihn.

— Marseille, 4. August. Die Getreidezufuhren dauern fort; 10,000 Hektolitre wurden ausgeschifft. Der Handel auf Vorräthigem ist still, auf Lieferung fest.

— Marschall Pelissier begiebt sich in Folge kaiserlicher Depesche unmittelbar nach Plombières.

— Im Oktober vorigen Jahres ist auf der Lyoner Eisenbahn ein furchtbares Unglück begegnet, welches 16 Personen das Leben gekostet hat. Eines der Opfer, ein Viehhändler, welcher mit dem Leben, aber mit verstümmelten Gliedern davon kam, hat gegenwärtig von der Eisenbahngesellschaft 100,000 Fr. Schadenersatz gefordert, und das Gericht hat ihm 70,000 Fr. zugesprochen.

— Prinz Napoleon hat sich für den fehlgeschlagenen Versuch, die Eisinsel Jan Mayen zu besteigen, mit einer Wallfischjagd an der Küste von Island entschädigt. Das von Sr. kais. Hoheit harpunirte Thier maß 25 Metres und lieferte 60 Fäßchen Thran.

England. „Punch" bringt einen Vorfall zur Anzeige, der, sagt er, sich jüngst im zoologischen Garten in London ereignet hat. Ein Elephant war abhanden gekommen, man entdeckte ihn zuletzt in dem „Bereich" des Crinolin-Ballons, der eine Dame umhüllte!

— In London stand am 23. Juli Arabella Dulkeshe, ein bildhübsches Mädchen von 17 Jahren, vor Gericht, angeklagt, einen Ingenieur, der ihre Schwester schöner gefunden als sie, zu Boden geworfen und ihm die Nasenspitze abgebissen zu haben. Ihre Entschuldigung, der Beschädigte habe ihr einen Kuß rauben wollen, half ihr nichts; sie wurde zu einjähriger Einzelhaft und Entschädigung verurtheilt.

Italien. Der 22. Juli war in Rom ein tödtlicher Tag. Ein durch's Examen gefallener Pharmaceut stürzte sich in die Tieber, eine Frau wurde von einer andern aus Eifersucht ermordet und ein 19jähriger Mann, Namens Gatti, Sattler von Profession und seine Geliebte, eine der ersten Schönheiten Roms, Tochter eines nicht unbemittelten Veturins, tödteten sich durch einen Gifttrank, weil das Mädchen einen andern, nach der Ansicht ihrer Eltern „verständigeren" Mann hätte heirathen sollen. Die beiden Unglücklichen haben nach Aussage ihrer Nachbarn vor ihrer Vergiftung das Duett aus Norma: „Moriamo insieme" gesungen.

— Am 23. Juli wurden in Rom 125 belgische Brieftauben aufgelassen, von denen neun nach Namur gehörten. Eine der letztern traf am 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf ihrem Taubenschlage in Namur ein.

Turkei. In Egypten soll ein Kameel auf dem Weg von Alexandrien nach Suez mit dem indischen Felleisen durchgegangen und erst nach 24 Stunden wieder gefunden worden sein. Eine solche Entschuldigung für Postversäumnisse ließe sich hören.

Verschiedenes. In der Nähe von Mannheim wurde das Kind eines Bahnwärters vor den Augen des Vaters von einem daherbrausenden Zuge buchstäblich zermalmt. — Die päpstliche Regierung hat die Kornausfuhr verboten. — In Gmünd haben 5 Soldaten durch Zerspringen einer Kanone den Tod gefunden.

Freitag. Nr. 187. 8. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
7	27″ 0,4‴	26″ 11,9‴	† 10	† 23	† 14	—	—	—	NO	NO	hell	hell	2, —	2, —	2, —

Amtliche Anzeigen.

Künftigen Samstag den 9. August, von Vormittag ½9 Uhr an, werden im Pfandlokale Nr. 209. am Graben allerhand hausräthliche Effekten versteigert, worunter Bettstellen, Matrazen, Decken, Tische, Stühle, Kästen ꝛc. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 6. August 1856.

Das Polizeiinspektorat.

Privat-Anzeigen.

Schweizerische  **Centralbahn.**

Hiemit mache einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige, daß vom 6. August an **Getränke** aller Art zur Weiterbeförderung per Eisenbahn auf der Station Aarau angenommen werden.

Der Stations-Vorsteher.

Tanz-  **Musik**

im Kreuz in Küttigen

Sonntag den 10. August 1856,

wozu ergebenst einladet

Lüthi-Amsler.

Sonntag den 10. und **Montag den 11. August** ein

Kegel-  **schieben**

im Werthe von **Fr. 120** beim **Löwen in Gränichen.**

Sonntag auch gute

Tanzmusik.

Künftigen Sonntag den 10. August, da die sogenannte Chilbi abgehalten wird, ist im Gasthof zum **Löwen in Nieder-Erlinsbach** bei guter Musik **Tanz**. Zugleich wird die Blechmusikgesellschaft Nieder-Erlinsbach die Gäste unterhalten; wozu höflichst einladet

Viktor Husner,
Gastgeber.

Sonntag den 10. August bei guter Musik **Tanz** im **Bären in Suhr,** wozu ergebenst einladet

Felix Wildi,
Bärenwirth.

In Nr. 196. dahier wird ein Schopf zum Abbrechen verkauft mit circa 1000 Fuß brauchbarem Träm- und Ravenholz und ebensoviel noch brauchbarem Ladenholz.

Zu vermiethen:

Bei Rudolf Fisch, Spanner, Nr. 155. an der Milchgasse dahier, eine schöne Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, Keller und Estrich. Anfangs Wintermonat zu beziehen.

We eine Magd, die nähen und kochen kann, bei einer kleinen Familie sogleich in Dienst treten kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine **Kupferschaale,** 30 Maas haltend, mit Blechofen sammt Rohr, tragbar, für Metzger, oder jeden Hausgebrauch dienlich, zu kaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

Sommerrettiche

werden in Nr. 583. an der Vorstadt dahier angekauft.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Alle beweglichen Brüche heilbar!

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, und neuerdings durch nachfolgende Zeugnisse konstatirt wird, ist einzig ächt bei dem Unterzeichneten, Erfinder und Verfertiger desselben zu haben.

J. Kaspar Menet, prakt. Brucharzt,
im Gasthof zum Rößli in Bühler,
Kt. Appenzell A. Rh. (Schweiz.)

Herr Doktor Menet!

Ich muß Sie mit meiner größten Zufriedenheit berichten, daß ich von Ihrem höchst rühmlichen Heilmittel von den gräßlichsten Leiden in Zeit von 6 Monaten, mit 6 Mal Auflegen, glücklich geheilt worden bin, ich arbeite im 72. Jahre, ob schwerer Arbeit, immer wieder in einem Magazin, wie ein Junger. Gott sei Dank, daß ich zu Ihrem Heilmittel gekommen bin. Also fühle ich mich verpflichtet, Ihnen liebwerthester Herr Doktor, meinen achtungsvollsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich sage ganz geheilt, das ist etwas Köstliches, und ich erscheine daher immer als ein Zeuge dieses werthen Heilmittels bei Jedermann. Achtungsvollst grüßt Sie meine Frau und ich, als geheilter glücklicher Patient. Kaspar Zwicky,

bei den HHrn. Jenny und Schindler in Hard a. Rh. (Oesterreich) den 11. November 1855.

Geehrter Herr Doktor!

Worte vermögen es nicht, wahr genug zu fassen, wie glücklich mich Ihr Bruchpflaster gemacht hat. Denn ich bin durch den Gebrauch desselben von einem mehrjährigen Leiden, welches so schlimm war, daß ich selbst die leichtesten Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, bei unfreundlicher Witterung die heftigsten Schmerzen empfand, ja selbst anhaltendes Gehen nicht mehr aushalten konnte, gänzlich befreit. Empfangen sie meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank. Mit Freuden werde ich jeden Bruchleidenden, um Ihnen meine Dankbarkeit auch thätlich an den Tag zu legen, auf die Vortrefflichkeit Ihres Bruchpflasters aufmerksam machen und überall Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben ablegen. O möchte doch Jeder, der mit diesem Uebel behaftet ist, die so unbedeutenden Kosten nicht scheuen und zu Ihnen seine Zuflucht nehmen, um dann so schnell als sicher befreit zu werden.

Mit dankbarerfülltem Herzen empfiehlt sich hochachtungsvoll Euer Wohlgeboren ganz ergebenster Kirchen- und Schulvorsteher Gottlieb Schneider.

Werbelin bei Neuenstadt, in Eberswald, (K. Preußen), den 24. Januar 1856.

Bemerkung. Um die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels noch mehr zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes eingesehen, oder bei derselben gratis bezogen werden.

Bestellungen besorgt auch die Expedition dieses Blattes, ohne daß dem Besteller dadurch Kosten erwachsen.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Handbuch
für
Unteroffiziere & Kanoniere
der
schweizerischen Artillerie.

Von einem schweizerischen Artillerie-Offizier.

Preis 4 Fr.

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. August.

Löwen.

Hr. Nourrisson mit 9 Zöglingen, von Genf.
— Hartmann mit Gemahlin, Rentier, v. Kieff.
— Schneider, Part. v. Basel.
— Lützelmann, dto. v. Basel.
— Winzenried, dto. v. Basel.
— Monatery, Professor, v. Basel.
— Rillershaum, Negt. v. Berlin.
— Oertli, dto. v. Glarus.
— Denis, dto. v. Paris.
— Weber, dto. v. St. Gallen.
— Traffle, Condukt. v. Neuenburg.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Wikart mit Kutscher, Negt. von Durlach.
— Schorrer, Negt. v. Meerenschwand.
— Schneider, dto v. Freiburg.
— Enzinger, Part. v. Altstätten.

Krone.

Hr. Leuthold, Negt. v. Horgen.

Storchen.

Hr. Walter, v. Wien.
— Strecker mit Gemahlin, v. Wien.
— Kaiser, v. Wien.
— Tanner mit Frau, Negt. von Langenthal.
— Triebelhorn, Negt. v. St. Gallen.
— Tripere, dto. v. Pontarlier.
— Piard, dto. v. Pontarlier.
— Nordmann zu 3, Negt. von Hegenheim.
— Weil mit Gesellschaft, v. Ulm.
— Welti, Part. v. Kulm.

Wildmann.

Hr. Normann mit Gattin, Negt. v. Zürich.
— Weiß, Rentier, v. Zürich.
— Stämpfli, Part. v. Bern.
— von Arx, v. Olten.
3 Schüler, v. Neuenburg.
Fr. Fenner, v. Neuenburg.
Hr. Jean Mathe, v. Curbenet.
— Banjan, Negt. v. Neuenburg.
— Lüpold, Fabrikant, v. Zofingen.
— Gorchan, Kutscher, v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Frei, Schneider, v. Luzern.
— Dätwiler, dto. v. Wittwyl.
— Lang, Sattler, v. Baden.

Roßli.

Hr. Schlaret, Negt. v. London.
— Maliren, dto. v. Mülhausen.
— Oesterli, dto. v. Bern.
— Kunkeler, dto. v. Zürich.
— Vögeli, Schneider, v. Schwaderloch.
— Heußel, Beck, v. Lustnau.
— Huber, Messerschmied, v. Tuttlingen.

Oertliches. Der Einsender vorliegender Zeilen ist mit dem, was der „Anzeiger" über die freundliche Lage Aarau's und dessen Umgebung gesagt hat, durchaus einverstanden; er hofft auch, daß es deshalb, sowie wegen dem regen Leben und Verkehr in der Stadt selber und wegen dem heitern und biedern Charakter der Einwohnerschaft manchem Fremden, den uns die Eisenbahn zuführt, bei uns wohlgefallen werde. Allein damit ist Aarau im Grunde wenig geholfen; ein Sammelplatz von Reisenden, wie es Zürich und Luzern ist, kann unsre Stadt der Natur der Sache nach nie werden. Wenn wir ebenfalls Hoffnungen für das noch höhere Aufblühen unserer Gemeinde an die Eisenbahnverbindungen knüpfen, so geschieht dies in anderer Weise und der Einsender erlaubt sich hierüber einige Gedanken öffentlich auszusprechen.

Es ist auffallend, wie sich seit einigen Jahren oder Jahrzehnden die Verhältnisse der hiesigen Bevölkerung gestalteten. Die Gesammtzahl derselben blieb sich im Allgemeinen immer ziemlich gleich; es sind immer so zwischen 4 bis 5000 Seelen. Nach den veröffentlichten jährlichen Geburtslisten geschieht eine Zunahme nicht durch die Gebornen (es sind deren zuweilen nur wenige mehr als Gestorbene), als vielmehr durch Niederlassungen Fremder in unserer Stadt. Wenn wir nicht irren, steht die Zahl der Einsaßen gegenwärtig der der Bürgerschaft gleich oder übersteigt sie schon. Die Bürgerschaft ist offenbar im Abnehmen begriffen, sei es durch Todesfälle, sei es durch Auswanderungen, während die Zahl der Einsaßen immer mehr zunimmt. Und daß es unter Letztern Manche giebt, die nur aus Dürftigkeit hierher kommen, in der Hoffnung eines bessern Durchkommens in der Stadt, als auf ihren heimatlichen Dörfern, wird Niemand in Abrede stellen können. Es ist dies ein durchaus ungünstiges Verhältniß, das für die Zukunft noch weit besorglicher werden könnte, indem uns dadurch kein Zuwachs an industrieller Kraft zu Theil wird, kein thätig-schaffendes und erwerbendes Element, sondern mehr nur ein konsumirendes. Ob nicht davon jetzt schon der außerordentlich niedrige Häuserpreis eine Folge ist? ließe sich mit Recht fragen.

Auffallend ist ferner, daß sich unter unsrer Bürgerschaft im Allgemeinen so Wenige finden, welche sich für höhere Beamtungen, Lehrstellen u. s. w. gebrauchen lassen. Die höchsten Beamten des Bezirkes sind z. B. gegenwärtig alle Nicht-Aarauer, was, soviel uns bekannt, in frühern Zeiten noch nie der Fall war; selbst mehrere der ersten und einflußreichsten Beamten unserer Stadt sind nicht von Geburt Bürger. Es soll durch diese Notiz jenen ehrenwerthen Männern in keiner Weise zu nahe getreten werden; wir anerkennen vielmehr dankbar ihre verdienstlichen Leistungen, aber die Thatsache, daß es so ist, giebt doch dem Denkenden Anlaß zu mancher Ueberlegung.

Wer es mit Aarau wohl meint, muß wünschen, daß die Bürgerschaft an innerer und äußerer Kraft zunehme, daß eine frische Belebung in unsere Verhältnisse eintrete; und wodurch kann das geschehen? Anders kaum, als daß möglichst viele vorzügliche Arbeiter, Handwerker, Gewerbmänner, Industrielle und sonst intelligente Persönlichkeiten für unser Gemeindewesen neu gewonnen werden; daß die Lust, sich hier für bleibend niederzulassen, in ihnen geweckt werde, kurz, daß man für tüchtige Kräfte die Bürgeraufnahme möglichst erleichtere.

Bisher hat Aarau nicht zu bereuen gehabt, daß es seit fünfzig und mehr Jahren eine Anzahl von Neubürgern in seinen Verband aufgenommen hat. An der Spitze der meisten hiesigen industriellen Etablissements stehen Neubürger, und was haben sie nicht durch Fabriken und Gewerbe zum Flor unserer Stadt beigetragen!!

Unter allen Schweizerstädten hat Basel in den Dreißiger Jahren und seither die Richtigkeit jenes Grundsatzes am deutlichsten anerkannt und denselben am großartigsten ausgeführt. Nachdem die Trennung von der Landschaft vollzogen war, fühlte Basel, daß, um sich auf der Höhe der Zeit zu erhalten, nothwendig sei, sich im Innern zu verstärken und nahm zu Hunderten von tüchtigen Fremden zu Bürgern an, entweder ganz unentgeldlich oder doch zu einem ganz niedern Einkaufspreis — und wie hat Basel seitdem in jeder Beziehung zugenommen!

Für Aarau ist durch die Eisenbahnen nun auch eine neue Periode seiner Entwicklung eingetreten. Die Verhältnisse der Zukunft werden sich in Manchem, das wir noch nicht im Voraus berechnen können, ganz anders gestalten. Aber nun wäre es auch an der Zeit, daß wir das Kommende nicht nur ganz passiv über uns ergehn lassen, wie es kömmt, sondern daß wir unserseits ebenfalls Schritte thun, den neuen Aufschwung, den die Eisenbahnen im Allgemeinen der Schweiz bringen werden, uns im Besondern zu Nutze machen. Es hängt ganz von uns ab, ob Aarau in Zukunft zu einer unbedeutenden Landstadt herabsinken soll, oder, wie es schon der geographische Mittelpunkt zwischen Zürich, Bern, Luzern und Basel ist, auch ein industrieller Centralpunkt für die nordwestliche Schweiz werde.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aarau. Ortsbürgerversammlung. Zu Vornahme der Passation der Jahresrechnungen pro 1855 zusammenberufen, genehmigte die Bürgergemeinde nach angehörtem einläßlichem Berichte der Rechnungskommission sämmtliche Rechnungen und sprach der Verwaltung durch das Organ des Berichterstatters, Herrn Vice-Gerichtspräsident Haberstich, den Dank der Gemeinde aus für die gewissenhafte und gute Führung der Geschäfte. Zugleich wurde nach dem Antrage des Gemeinderathes, die Besoldung unseres anerkannt tüchtigen Forstverwalters, Herrn Meisel-Siebenmann, von Fr. 1200 auf Fr. 1600 zu erhöhen (und zwar vom 1. Juli an) genehmigend beigepflichtet, was gewiß Jedermann, der das tüchtige Talent und Wirken dieses wackern Mannes genauer kennt, nur billig und gerecht finden wird.

Anschließend an eine Stelle des Berichtes der Rechnungskommission in Betreff der längst hängigen **Trinkwasserfrage** wird sodann auf den Antrag des Herrn Oberrichter Rothpletz noch be-

schlossen, es sei der Gemeinderath einzuladen, binnen der Frist von sechs Monaten der Gemeinde definitive Anträge (Gönharddurchstich mit Leitung des 110 Röhren führenden kleinen Brunnquells) für endliche Lösung dieser wichtigen Frage vorzulegen. Die Kosten der Ausführung dieses Projektes nebst Coulisse unter dem Gönhard durch und doppelter gußeiserner Leitung sind von Herrn Sektions-Ingenieur Zschokke-Sauerländer auf Fr. 40,000 veranschlagt und sollen durch Beiträge von den Privat-Brunnenrechts-Besitzern (60 à 500 Fr.) und der Rest mit Fr. 10,000 aus der Gemeindekasse bestritten werden. Jene Quelle hat eine Temperatur von höchstens 7° R. und liefert ein Wasser, das in Bezug auf Reinheit und guten Geschmack zufolge vorgenommener chemischer Analyse nichts zu wünschen übrig lassen wird. — Die Berathung der übrigen Gegenstände wird auf eine spätere Versammlung verschoben.

Bern. Langenthal 5. August. Der heutige Markt war stark besucht. Eine große Menge neuer schöner Kartoffeln wurde im Vormittag zu 9 — 10 Fr. 50, Nachmittags aber zu 7 Fr. 2 Zent. verkauft.

— Der Gemeinderath von Bern bewilligt 2000 Fr. für die schweiz. Ausstellung zum Zweck von Prämien.

— Von einem „fliegenden Engländer" berichtet der „Schweiz. Handelsk.": Der seit mehreren Jahren in Genf niedergelassene reiche Engländer John Numbar, Besitzer eines zierlichen Schraubendampfers, hatte die originelle Idee, die Maschine seines Schiffes auch für den Eisenbahndienst zu verändern und an den Seitenwänden eiserne Räder anbringen zu lassen, welche auf die Spurweite der Morges-Yverdon-Bahn gerichtet sind. Das leichte Schiff wurde so in den Bahnhof von Morges gerollt. Durch eine äußerst kunstreiche Veränderung in der Mechanik wirkte die Dampfkraft, von der Schraube abgelenkt, auf die Räder und das Dampfschiff fuhr als Selbstlokomotive nach Yverdon. Innert sechs Minuten wurde es vom Bahnhof in die See geschoben und fuhr dann wieder als Dampfschiff weiter nach Solothurn, die ganze Strecke von Genf nach Solothurn in nicht ganz 6 Stunden zurücklegend. Hr. Numbar hat sich mit der Eisenbahngesellschaft verständigt, so daß nun von den Bahnhöfen Yverdon und Morges Schienen an den See gelegt werden. Nach dieser Erleichterung wird das Schiff die obige Fahrt in 5¼ Stunden zurücklegen.

Zürich. Eine Lokomotive der Glattthalbahn machte am letzten Sonntag Capriolen. Sie blieb 20 Minuten vor Uster stehen, so daß die Passagiere das Vergnügen hatten, die besagte Strecke zu Fuß zurückzulegen.

Baselland. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wird das Getreide auf's Beste eingebracht. Wenn auch das Korn nicht so schwer ausfällt, wie letztes Jahr, so gibt es allerwärts doppelt so viel Garben, wodurch der Ertrag ein guter wird, und mit ganzem Recht die heurige Getreideernte in dieser Gegend eine gute genannt werden kann.

Schaffhausen, 6. August. Heute Morgen 7½ Uhr fand die Eröffnungsfeier der schweizerischen Predigerversammlung mit einer Predigt im Münster statt. Man erwartet gegen 300 Gäste; 200 waren gestern Abend schon angemeldet.

St. Gallen. Letzten Sonntag entleerte sich ein heftiges Gewitter über das Sarganserland. In Gams traf der Blitz zwei Kinder, das eine am Arm und das andere an der ganzen linken Seite des Körpers und lähmte sofort die getroffenen Körpertheile.

Genf. Am 1. d. wurde auch der Montblanc von einem Herrn Formann und seiner Tochter bestiegen. Die Karavane verreiste um 2 Uhr Morgens und gelangte nach 8 Stunden auf den Grat. 7 Uhr Abends war sie in Chamounix zurück, wo die Heldin mit Musik und Artillerie empfangen wurde. Uebrigens ist sie die vierte ihres Geschlechts, die das Wagniß ausgeführt.

Graubünden. Klosters. Letzte Woche wurde Kilias Tuffli, der vor einem Jahre und 8 Monaten bei stürmischer Witterung von Süß über den Flüela nach Klosters, seiner Heimath, zurückkehren wollte, aber im Schneegestöber auf dem Berge sein Leben verlor, endlich nach frühern vergeblichen Versuchen zufällig von einem Bergamasker-Schafhirt aufgefunden und auf gemachte Anzeige zu Süß am 28. Juli beerdigt. Sein Fundort läßt schließen, daß er sich im Nebel verirrt habe und erfroren sei. Die früher hin und wieder geäußerte Muthmaßung, er möchte durch Italiener, die am selben Tage kurz vor ihm den Berg passiren wollten, aber nach Süß zurückkehrten, umgebracht und beraubt worden sei, ist nun dadurch völlig widerlegt, daß noch Schriften und Geld sich unangetastet bei ihm vorfanden.

— Chur. Am 5. d. stürzte hier ein Kind aus dem Estrich eines Hauses im süßen Winkel auf die Straße herunter und trug einen Armbruch und eine bedeutende, jedoch wie es scheint, nicht lebensgefährliche Verletzung am Kopfe davon.

Deutschland. Würtemberg. Die Kaiserin Wittwe von Rußland hat in Wildbad nur an goldenen Uhren 160 vertheilt. Auch der Nachtwächter vor ihrem Hause erhielt eine.

— Reuß. Der Brand in Schleiz ist gelöscht und beschränkt sich auf die Alt- oder Heinrichs-Stadt. Man schätzt den Verlust annähernd auf wenigstens 200 Häuser und 30 bis 40 Scheunen. Leider ist von diesem Unglück der ärmere Theil der Einwohnerschaft hauptsächlich hart betroffen.

— Ulm. Ein Einsteher des 7. Infanterieregiments erhielt gestern die Nachricht, daß ihm eine Erbschaft von 80,000 fl. aus Amerika zugefallen sei.

Oesterreich. In Gumprndorf (Wiener Vorstadt) hat am 1. d. ein Weber seine Frau, seine 23jährige Tochter und seine beiden Söhne von 14 bis 16 Jahren erschlagen. Am gleichen Tage stürzte sich eine Frau mit ihren Kindern in den Kanal und kam darin um.

England. General Williams von Kars, der einzige von den engl. Generalen, der sich die ungetheilte Achtung des Landes erworben hat, empfing am 31. Juli das Ehrenbürgerrecht der City und einen prächtigen Ehrensäbel.

Spanien. Das Odonnell'sche Regiment räumt mit den Insurgenten blutig auf: am 27. wurden in der Stadt Gracia in Catalonien siebzehn Milizen, welche mit den Waffen in der Hand gefangen worden, erschossen.

Samstag. Nr. 188. 9. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	26''11,5'''	26''11,4'''	† 10	† 23	† 16	—	—	—	W	W	hell	Wolken	2, —	2, —	2, —

Predigten.

Sonntag den 10. August 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Schweizerische  Centralbahn.

Hiemit mache einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige, daß vom 6. August an **Getränke** aller Art zur Weiterbeförderung per Eisenbahn auf der Station Aarau angenommen werden.

Der Stations-Vorsteher.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, von braver Familie, der während 3½ Jahren mit sehr gutem Erfolge eine Bezirksschule besucht und der auch in der englischen und französischen Sprache Vorkenntnisse besitzt, wünscht das Notariatsfach zu erlernen oder in eine größere Handlung als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eisengießergesuch.

Geübte **Eisengießer** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Gießerei von Gebrüder **Sulzer** in Winterthur.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Männerchor.

Heute Abend 9 Uhr **Sitzung** im bisherigen Versammlungslokale.

Der Vorstand.

Einem ehrend. Publikum wird bekannt gemacht, daß künftigen Sonntag den 10. August die sogenannte Kirchweihe oder Chilbe nicht wie entstellter Weise bekannt gemacht worden, in Unter-Erlinsbach, sondern in aarg. Ober-Erlinsbach, auf dem Rößliplatz, wohin sie infolge Verjährung hingehört, abgehalten wird.

Gleichzeitig wird aber bekannt gemacht, daß die Unter-Erlinsbacher Kirchweihe wahrscheinlich mit dem nächsten großen September-Markt (vide Kalender) abgehalten wird.

Tanz-  Musik

im Kreuz in Küttigen

Sonntag den 10. August 1856,

wozu ergebenst einladet

Lüthi-Amsler.

Sonntag den 10. und **Montag** den 11. August ein

Kegel-  schieben

im Werthe von **Fr. 120** beim **Löwen in Gränichen.**

Sonntag auch gute

Tanzmusik.

Künftigen Sonntag den 10. August, da die sogenannte Chilbi abgehalten wird, ist im Gasthof zum **Löwen in Nieder-Erlinsbach** bei guter Musik **Tanz.** Zugleich wird die Blechmusikgesellschaft Nieder-Erlinsbach die Gäste unterhalten; wozu höflichst einladet

Viktor Husner,
Gastgeber.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Zum Verkauf:
Ein einjähriges schwarzes **Hündchen** in Nr. 85. im Adelbändli dahier.

Sonntag den 10. August bei guter Musik **Tanz** im **Bären in Suhr**, wozu ergebenst einladet

Felix Wildi,
Bärenwirth.

In Nr. 196. dahier wird ein Schopf zum Abbrechen verkauft mit circa 1000 Fuß brauchbarem Träm- und Ravenholz und ebensoviel noch brauchbarem Ladenholz.

Zu vermiethen:
Bei Rudolf Fisch, Spanner, Nr. 155. an der Milchgasse dahier, eine schöne Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, Keller und Estrich. Anfangs Wintermonat zu beziehen.

We eine Magd, die nähen und kochen kann, bei einer kleinen Familie sogleich in Dienst treten kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein angenehme Wohnung von drei bis vier Zimmern sammt Küche und Zubehörde, auch wenn gewünscht wird etwas Gartenland. Sich anzumelden bis 9. dieß bei

Rüetschi, Notar.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,
empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. Burkhardt, Coiffeur.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 7. August. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Winterthur	35 Fr. 67 R.	Abschlag 151 R.
Schaffhausen	37 Fr. 51 R.	Abschlag 51 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 8. August 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 425	Doplz. 9	Doplz. 63	Doplz. —	Doplz. 9	Doplz. 101
Neue Zufuhr	1326	63	57	—	8	121
Verkauf	1712	60	32	—	11	150
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	36 69	19 56	22 32	— —	18 77	18 32
Aufschlag	— 41	— —	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	1 74	— 82	— —	— 45	— 13

Basel, 8. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 42. 85. Bohnen Fr. 24. 50.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 420 Doppelzentner; dazu angekommen 648 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 599 Doppelzentner; blieben stehen 420 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 67 Rp.

Rorschach, 7. August. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 36 Fr. 50 Rp., Abschlag 1 Fr. 38 Rp.; Haber 16 Fr.

Ulm, 2 August. Mittelpreise: Kernen 2 fl. 45 kr., Aufschlag 2 kr.; Roggen 1 fl. 39 kr., Aufschlag 3 kr.; Gerste 1 fl. 23 kr., Aufschlag 9 kr.; Haber 44 kr., Aufschlag 4 kr.

Wechsel-Kurs in Basel vom 7. August 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ G. 213¼ bez.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99¾ P. & G.
& Brüssel	„ „	l. S.	99¾ & 5 % P. & G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255½ G.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371½ bezahlt.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212¾ P. & etwas bezahlt.
id.	„	l. S.	212¾ & 4% wenig Papier.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅛ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188½ à 188¾ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5% P.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371½ bezahlt.
London	Lst. 1	k. S.	25. 27½ P. & etwas bezahlt.
id.	„	l. S.	25. 27½ & 4½ % P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
„	„	l. S.	99⅞ & 5% bezahlt & G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¼ P. & etwas bez.
id.	in Silber	l. S.	86¾ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
id.	„	l. S.	99⅞ & 5% P. bezahlt.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½ % selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251½ P. nominal.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ %

Bank-Actien	Fr. 5000. 50 % einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 angebot. 530 G.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	520 zu haben. 510 G.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½ %	100½ à 101 G.
St Galler „	5%	101½ G.
Freiburger „	5%	101½ G.
Neuchâteler „	4¾ %	101
Rheinfallbahn „	5%	101⅛ G.
Westbahn- „	Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. August.

Rößli.
Hr. Kuhn, Negt. v. Basel.
— Kunkeler, dto. v. Zürich.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
— Friedle, dto. v. Straßburg.
— Frühling, dto. v. Ulm.
— Akermann, dto. v. Muri.
— Schmied, dto. v. Muri.
Fr. Heinninger, v. Eriswyl.
Hr. Bräuchle, Negt. aus Würtemberg.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Frei, Müller, v. Gontenschwyl.
— Heinrich, Negt. v. Baden.
— Schmied zu 2, Maurer, aus Tyrol.
— Kruß, Part. v. Solothurn.
— Klornik, Sattler, aus Rheinhessen.
— Stutz, Part. v. St. Gallen.

Krone.
Hr. Leuthold, Negt. v. Horgen.
— Lasari, dto. v. Stuttgart.

Ochsen.
Hr. Bögle, Negt. v. Hauenstein.
— Kazenmaier, dto. v. Konstanz.
— Weiß, Part. v. Zug.
Hr. Maquelin, dto. v. Lausanne.
— Hug, dto. v. Thalheim.

Storchen.
Hr. Venus, Negt. v. St. Lege.
— Fraisant mit Frau, v. St. Lege.
Fr. Noirjeans zu 2, v. St. Lege.
Hr. Streit, Student, v. Bern.
— Dufrisne, Camp. v. Bern.
— Hauri, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Baur, dto. v. Steffensburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Wiederkehr, dto. v. Baden.

Kreuz.
Hr. Schmied mit Frau, Part. von Bern.

Schwert.
Hr. Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Decker, Glaser, v. Rottenburg.
— Jepf, Schreiner, v. Rottenburg.
— Meier, Student, v. Arlesheim.

Lowen.
Hr. Baum, Negt. v. Rotterdam.
— Uzel, dto. v. Paris.
— Würgler, Part. v. Zürich.
Hr. Eschmann, dto. v. Zürich.
— Denis, dto. v. Paris.
— Bruder, Commis, v. Locle.
— Conrad, dto. v. Locle.
— Fauve, dto. v. Locle.
— Coretti, Negt. v. Turin.
— Somborin, Uhrenmacher, v. St. Immer.
— Setiro, Commis, v. Renan.
— Duttlinger, Part. v. Rieden.
— Bächli, dto. v. Waldshut.
— Hupfer, dto. v. Gießen.
— Lützelmann, dto. v. Basel.
— Bertschen, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Stadlin, Bauunternehmer, von Trimbach.

Wildmann.
Hr. Weiß, Oberst, v. Zürich.
— Beaujon, Negt. v. Pont.
Fr. Schopart zu 3, v. Mortaux.
Hr. Reber mit 2 Söhnen, v. Berlin.
— Doerr, Negt. v. Straßburg.
— Pierre, Kutscher, v. Mortaux.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Rettungsschläuche.

Namentlich in jüngster Zeit, beim Brande des Limmathofes in Zürich, haben die Rettungsschläuche so gute Dienste geleistet, daß wir uns zu der Frage gedrängt fühlen, ob es nicht ein wirkliches Bedürfniß sei, dieselben auch in Aarau anzuschaffen. Die Kosten eines solchen Schlauches können nicht so bedeutend sein, da derselbe sehr einfach aus Zwilch gefertigt ist; dessen Umfang beträgt 6 Fuß und die Länge 50—70 Fuß. Bei der Anwendung wird er am Fenster mittelst einer Querstange und mit Stricken befestigt und unten auf der Straße von Männern schief gezogen, damit das Herabgleiten nicht zu schnell vor sich geht.

Ritter v. Strele der mit dem österr. Grafen v. Künigl durch den Schlauch im Limmathof gerettet wurde beschreibt im „Tyrolerboten" das gefährliche Ereigniß selbst also: „Nach dem Bankette begaben wir uns um 11 Uhr in unser Quartier. — Ich schlief gleich ein, und zwar so fest und gut, daß ich den Feuerlärm gar nicht hörte und erst vom Grafen Künigl geweckt werden mußte. Vollständig angekleidet und mit einem Licht versehen, wollten wir uns nun über die Stiege entfernen, allein der Hausgang war schon so mit erstickendem Rauche erfüllt, daß das Licht nicht mehr brennen konnte und erlosch. Die Flucht über die Stiege war nicht mehr möglich, denn es brannte im Nebenhause in den Ställen und Heuböden, und aller Rauch drang in das Hauptgebäude, das nur mit größter Anstrengung gerettet werden konnte. Bei der Unmöglichkeit des Entkommens über die Stiege zogen wir uns in unser Schlafgemach zurück und riefen durch das Fenster um Hilfe, doch wurde wegen des großen Lärmens auf der Straße unser Hilferuf lange nicht gehört, und wir vernahmen keine Hoffnung gebenden Worte aus der Tiefe. Endlich nach einer bangen halben Stunde, während hart neben uns das Feuer von Stockwerk zu Stockwerk immer höher empor stieg, wurde uns mit dem Sprachrohr zugerufen: „Geduld, Rettung kömmt." Bald darauf stiegen zwei Männer des Flöchnerkorps (ein aus 50 Freiwilligen bestehendes Korps, welches sich ohne Bezahlung die Rettung von Personen und Sachen zur Aufgabe gestellt hat) mittelst der Feuerleiter in den zweiten Stock, dann mit einer Hakenleiter senkrecht von Stockwerk zu Stockwerk zu uns empor und ließen einen Strick in die Tiefe, an dem wir dann den 70 Fuß langen Rettungsschlauch heraufzogen. Kaum war dieser befestigt, so stieg zuerst Graf Künigl und gleich darnach ich hinein, und so rutschten wir ohne alle Gefahr von einer Höhe von 9 — 10 Klaftern hinunter. Unsere Retter waren der Kaufmann Heinrich von Muralt, Kommandant des von ihm gegründeten und gebildeten Flöchnerkorps, und Friedrich Waser, Messerschmiedmeister in Zürich."

Man denke sich schlechter gebaute Ortschaften als Zürich ist, wie viele Menschenleben können da nicht auf dem Spiele stehen, wie viel Habe kann da nicht mit einer kleinen Summe gerettet werden. Alle größern Ortschaften sollten nicht säumen, sich mit Rettungsschläuchen zu versehen, und erwägt man, daß durch das Institut das Theuerste, das man auf Erden hat, gerettet werden kann, sollte man keinen Augenblick mit deren Anschaffung zaudern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Den 31. August hat der 38. eidg. Wahlkreis (Bezirke Baden, Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach) eine Ersatzwahl für die durch den Hinschied des Hrn. Dr. Schaufelbüel erledigte Nationalraths-Stelle vorzunehmen.

— Hr. Major Meyer von Othmarsingen ist zum Bezirksverwalter von Lenzburg gewählt.

— Die aargauischen Cadettenkorps sollen am Kadettenfeste in Zürich als Gesammtkorps auftreten.

Zürich. Den Kantonal-Kranken- und Versorgnngsanstalten ist ein Legat des sel. Hrn. Joh. Scheuchzer-Paur von Zürich im Betrag von 500 Fr. zugestellt und ein solches von 100 Fr. von der

sel. Frau Widmer-v. Orelli von Neumünster übermacht worden.

Zürich. Ende voriger Woche ertranken zwei Männer im See. Der eine bekam beim Baden den Krampf; der Andere, ein junger Mensch, der erst kurze Zeit in der Stadt in Arbeit stand, fuhr mit einem Bekannten in einem Schiffchen, fiel heraus und konnte von seinem Freunde nicht gerettet werden. Seine Mutter soll ihn noch vor seiner Abreise innigst gebeten haben, doch nicht auf dem See zu fahren.

— Winterthur. Der Landbote veröffentlicht das Programm des eidgenössischen Turnfestes. Die Uebungen vom 11. beginnen Morgens 6 Uhr und dauern mit einem halbstündigen Unterbruch bis 4 Uhr Abend, wo das Mittagessen beginnt. Die Preisvertheilung am 12. wird gegen 2 Uhr Nachmittag durch 3 Kanonenschüsse angezeigt. Am 13. Morgens Schlußversammlung auf dem Rathhaus.

— Der Sängerverein der Stadt Zürich hat vorgestern Abend dem Hrn. Prof. Dr. Bluntschli, der mit seiner Familie zum Besuch in seiner Vaterstadt eingetroffen, ein Ständchen gebracht. Herr Bluntschli dankte für den freundlichen Empfang und ließ die Schweiz und Zürich, deren er stets mit Freude und Stolz gedenke, hochleben.

Luzern. In der Nähe der Altishoferbrücke zerquetsche ein Rollwagen einem 20jährigen Eisenbahnarbeiter, indem er ausglitschte, schrecklich den Kopf; er war auf der Stelle todt.

Schwyz. Vorgestern ist in Brunnen ein von 13 Personen (darunter 5 unerzogene Kinder) bewohntes Haus beim Kaffeekochen in Brand gerathen und bis auf den Grund abgebrannt. Anwesende Fremde, Söhne und Töchter Albions, halfen, nach der Schwyzer-Ztg., Wasser schöpfen und löschen. Der Dampfschiffkapitän Weymar führte die über den See gekommenen Helfer mit ihren Löschwerkzeugen in Schleppschiffen mit voller Dampfkraft gratis nach Brunnen und Abends zurück.

— In der „Neuen Zürcher Ztg." wird unterm 4. Aug. Beschwerde geführt über einen als Wilhelm Tell maskirten Bettler aus dem Kanton Schwyz. Betteln möge er, da das einmal dort Brauch sei, aber die verehrte Gestalt des Tell nicht mißbrauchen. Der Bettler behauptet: „Iseri Herre hän mi gheiße." Jedenfalls sehen die Herren zu. Wahrscheinlich lesen sie den „Postheiri" nicht, der schon vor einiger Zeit diesen Unfug in seiner Weise rügte.

Glarus. Nach den schwülen Tagen der letzten Woche folgte Samstags ein Ungewitter, das in einigen Gemeinden wieder Schaden brachte.

Graubünden. Nach Jenatz ist dieser Tage ein Mann als reicher Plantagen- und Sclavenbesitzer aus Amerika zurückgekehrt, wohin er vor langer Zeit als 17jähriger armer Bursche ausgewandert war.

Freiburg. Alt-Schultheiß Greiset de Forel hat ein bürgerliches Mädchen geheirathet. Seine altadlige Familie soll dem betreffenden schönen Kinde 10,000 Fr. geboten haben, wenn sie zurücktreten wolle; half aber nichts, das bürgerliche Kind ward eine Forelle.

Frankreich. Zur Pariser Sittengeschichte ist zu notiren, daß ein gewißer Poirier seine Geliebte, ein schönes Mädchen von 21 Jahren, mit einer Eisenstange erschlug und ihr darauf den Kopf abschnitt. Als er dann den nackten blutenden Rumpf beseitigen wollte, wurde er entdeckt, sprang aus einem Fenster und entfloh. Man konnte seiner nicht habhaft werden. Der Kopf des Mädchens ward in einem Eimer gefunden.

— Den 7. August sind der Marschall Herzog Pelissier und der Minister Graf Walewski in Paris angekommen.

— Des Kaisers Napoleon Projekte gegen die Ueberschwemmungen werden zunächst im Tuilerien-garten in Anwendung kommen. Dieser Garten wird durch jeden starken Regen so unter Wasser gesetzt, daß er einige Stunden unpassirbar bleibt. Mit dieser Entsumpfung des Gartens werden großartige Verschönerungen in Verbindung kommen.

— Bad Plombières scheint durch den Besuch des Kaisers zu einem Modebad werden zu sollen. Es hat sich eine Kompagnie, wie es heißt, unter dem Patronate des Kaisers gebildet, welche mit einem durch Aktien aufgebrachten Kapitale von 1,200,000 Fr. den bescheidenen Ort mit verbesserten Bädern, großartigen Hotels, einer neuen Kirche, Anlagen ꝛc. auszustatten beabsichtigt.

— Man meldet dem „Constitutionnel" aus Mons, 4. Juli: In Wasmes erhängte sich vorgestern ein Mann. Ein anderer kömmt dazu und löst den Gehängten, der bloß ohnmächtig war, ab. Herbeigelaufene Weiber lamentiren und jammern und schüchtern den gefälligen Retter durch ihre Vorstellungen, welchen Gefahren er sich durch sein menschliches Betragen aussetze, dermaßen ein, daß er sich anschickt, den Abgelösten wieder an seinen alten Platz zu thun, d. h. wieder aufzuhängen. Glücklicherweise kam der Gemeindspräsident noch zur rechter Zeit an, um diesen barbarischen Blödsinn zu verhindern.

Griechenland. Der „griech. Moniteur" vom 30. Juli theilt mit, daß 20 Räuber nebst ihrem Anführer Davelis bei Chersonese durch die dortigen Bewohner und einem Truppen-Detachement getödtet wurden.

Rußland. Zur Krönung in Moskau sollen nicht nur Geistliche aller christlichen Konfessionen, sondern auch die Priester der nichtchristlichen Stämme, der Kirgisen, Baschkiren, Kalmücken, der Schamanen und Fetischanbeter u. s. f. offiziell eingeladen werden.

— Die Berichte über den Stand der Ernte im Innern Rußland sind ausgezeichnet.

Krim. Der englische Unternehmer der Balaclava Eisenbahn, Pretot, führt das ganze ihm gehörende Material, Schienen, Maschinen, mit Wegwächtern (denn er hatte Alles der Regierung geliehen), nach Bengalen, wo er mit der ostindischen Kompagnie ein ähnliches Geschäft unterhandelt hat.

Amerika. Der Senat von Washington hat 180,000 Dollars zur Reparirung der Feuerwaffen der amerikanischen Union votirt.

Asien. Den 2. und 17. März d. J. ist die Insel Sangir im Meere der Celebesinseln von einem furchtbaren Vulkan verheert worden, der nahe an 3000 Menschenopfer kostete. Die Unglücklichen starben verbrannt von Lava oder erstickt von der Asche.

Montag. Nr. 189. 11. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26''11,5'''	27'' 0,9'''	† 14	† 24	† 16	Regen	Regen	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 9''	1, 9''	1, 9''
10	27'' 1,2'''	27'' 0,8'''	† 11	† 27	† 18	—	—	—	NW	NW	hell	hell	1, 9''	1, 9''	1, 9''

Bemerkungen. Sturm Nachts vom 8. auf 9.

Leichen-Anzeige.



Nro. 61. & 62.

Montag den 11. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Schäfer Messerschmied; alt 65 Jahre. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 653.

Dienstag den 12. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emma Sandmeyer, Töchterlein von Daniel Sandmeyer, Polizei-Inspektor; alt 4 Jahre, 8 Monate. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 616.

Sonntag den 10. August 1856.

Taufen.

Hans Emil Dietrich, Söhnlein von Johann Haberstich, Fürsprech, von Aarau.

Carl, Söhnlein von Joseph Häring, Seidenfärber, von Basel.

Lina Claudine, Töchterlein von Friedrich Gottfried Burkhard, Pfister, von Aarau.

Maria Anna Julie, Töchterlein von Johannes Bircher, von Küttigen.

Privat-Anzeigen.



Schweizerische Centralbahn.

Hiemit mache einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige, daß vom 6. August an **Getränke** aller Art zur Weiterbeförderung per Eisenbahn auf der Station Aarau angenommen werden.

Der Stations-Vorsteher.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, von braver Familie, der während 3½ Jahren mit sehr gutem Erfolge eine Bezirksschule besucht und der auch in der englischen und französischen Sprache Vorkenntnisse besitzt, wünscht das Notariatsfach zu erlernen oder in eine größere Handlung als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Den 6. August Abends eine **Katze,** an der Schnautze, dem Bauch und den vier Pfoten weiß, sonst dunkelgrau gezeichnet. Dem Wiederbringer derselben in der Aarmatt ein Trinkgeld.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Zum Verkauf:

Ein einjähriges schwarzes **Hündchen** in Nr. 85. im Adelbändli dahier.

In Nr. 196. dahier wird ein Schopf zum Abbrechen verkauft mit circa 1000 Fuß brauchbarem Träm- und Ravenholz und ebensoviel noch brauchbarem Ladenholz.

Zu kaufen gesucht:

Kurz, Handbuch der dtsch. Nationalliteratur. 1840.
Helvetischer Kalender für 1797 und 98.
Ettmüller, Gudrunlieder.
Lachmann, Nibelungen.

F. G. Martin.

In Nr. 470. in Apfelhausen für eine kleine Haushaltung eine schöne sonnige Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Estrich und laufendem Brunnen; sogleich zu beziehen.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. August.

Löwen.

Hr. Baum, Negt. v. Rotterdam.
— Feuerlein, dto. v. Basel.
— Boye, dto. v. Paris.
— Krieg, dto. v. Chemnitz.
— Fichtener, Geometer, v. Zofingen.
— Würgler, Part. v. Zürich.
— Denis, dto. v. Paris.
— Ebert, dto. v. Baire.

Storchen.

Hr. Hegler mit Sohn, Negt. v. Basel.
— Hauri, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Glienz, dto. v. Liestal.
— Stiner, Part. v. St. Gallen.
— Käser, dto. v. Stetten.
— Nordmann, dto. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Hugelin, Ingenieur, v. St. Gallen.
— Megrell, dto. v. Ossikon.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Meier, Part. v. Ehrendingen.
— Rahmet, dto. v. Stuttgart.
1 Kutscher, v. Baden.

Kreuz.

Hr. Schmied mit Frau, Schlosser, von Bern.
5 Musikanten, v. Egerkingen.

Ochsen.

Hr. Monke mit 33 Zöglingen, Professor, v. Turin.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Baldinger, Fürsprech, v. Baden.
— Dürr, Part. v. Gams.
— Zuberbühler, dto. v. Wallenstadt.
— Grüter, Forstrath, v. Stuttgart.
— Scherrer, dto. v. Schaffhausen.
— Schmied mit Gemahlin, Part. v. Sempach.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Schwert.

Hr. Drottmann, Part. v. Loppik.
— Küller, Steinhauer, v. Latenheim.
— Buser, dto. v. Latenheim.
— Icharan, Ziegler, v. Kabazien.
— Kermann, dto. v. Kanaubien.
— Strub, dto. v. Haifinnen.
— Gorug, dto. v. Reitinnen.
— Egli, Schneider, v. Zürich.
— Wenteler, Part. v. Menznau.
— Mettlanazan, Schmid, v. Schreige.

Krone.

Hr. Saalenbach, Negt. v. Rheinfelden.

Rößli.

Hr. Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
— Metzger, Seifensieder, v. Münchweiler.
— Birkmayer, Schriftsetzer, v. Freiburg.
— Heinerich, Negt. v. Baden.
5 Musiker, v. Baden.
Hr. Kinkmayer, Buchbinder, v. Gölnitz.
— Seiler, Beck, v. Schulbach.
— Gesigstein, Müller, v. Entlibuch.
— Widmer, dto. v. Uhlbach.
— Scheibli zu 2, Part. v. Trimbach.
— Hag, dto. v. Aschhausen.

Wildmann.

Hr. Meß, Negt. v. Aachen.
— Louis, dto. v. Besançon.
— Helan, dto. v. Karlsruhe.
— Von-Breiten, Rentier, v. London.
— Jeambert, Negt. v. Bremen.
Fr. Fenner mit Sohn, v. Neuenburg.
He. Dadetschio, Negt. v. Schoggio.
— Morin, dto. v. Lyon.
— Reittinger, dto. v. Basel.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Sonntag den 10. August 1856.

Schuldenrüfe.

Baden. Hartmann, Johann, Sohn, von Reuß, Gem. Gebenstorf; in Neapel verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Gebenstorf. 12. Sept. — Minikus, Joseph Leonz, Wagner, von Nußbaumen, Gem. Obersiggenthal; bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Kirchdorf. 12. September.

Bremgarten. Weißenbach, Louis, Hauptmann, von Bremgarten; gestorben in Aesch, Kantons Baselland. Eingabe Gemeinderathskanzlei Bremgarten. 4. September.

Muri. Hausherr, Heinrich Leonz, Maurermeister, von Rottenschwyl; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Rottenschwyl 11. September.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hoppeler, Joseph Leonz, Hausen, von Hermetschwyl. Eingabe Gemeinderathskanzlei Hermetschwyl. 4. September.

Muri. Steigmeyer, Franz Xaver, von Klingnau, gewes. Kaplan auf der St. Antonspfründe zu Meerenschwand; kürzlich verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Meerenschwand. 10. September.

Geldstage.

Baden. Ammann, Dominik, von Pfaffenweiler, Großh. Baden, gewes. Dienstbote beim Löwen zu Mellingen. Eingabe 12. September.

Muri. Hauwyler, Johann, Weber, v. Alikon. Eingabe 6. September.

Rheinfelden. Guthauser, Johann, Ober, von Zeiningen. Eingabe 10. September.

Zofingen. Dätwyler, Kaspar, Hurmbelis genannt, von Wittwyl. Eingabe 13. September.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 6. August. Die heutige Schranne war, wie im Durchschnitt alle außerordentlichen, schwach befahren: sie hatte einen Gesammtbestand von nur 982 Sch., wovon 966 verkauft und 16 aufgezogen wurden. Waizen fiel im Preise um 1 fl. 42 kr., Kern um 41 kr., Roggen um 34 kr., Gerste stieg um 16 kr., Haber um 24 kr. Die Mittelpreise sind: Waizen 23 fl. 26 kr., Kern 23 fl. 10 kr., Roggen 17 fl. 57. kr., Gerste 12 fl. 55 kr., Haber 7 fl. 24 kr. Umsatzsumme fl. 18,545. 4 kr. Das Erntewetter ist fortwährend vortrefflich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oberst Salis, der das Kommando einer Brigade in den westschweizerischen Herbstübungen ausgeschlagen hat, ist durch Oberst Audemars ersetzt worden.

— Die Gesellschaft schweiz. Thierärzte hält am 17. und 18. August ihre ordentliche Jahresversammlung in Zug, wo sie vor 43 Jahren gegründet wurde.

Bern. Ein welscher Viehhändler, der auf seiner Reise nach Freiburg in Wangen einkehrte und dort seine Goldstücke spiegelte, wurde im nahen Walde von einem Mädchen zum Ruhen eingeladen. Der Einladung Folge leistend, trat der angebliche Vater hervor, stellte sich beleidigt, schlug den Händler, bemächtigte sich der Börse und machte sich mit der (schon zweimal bestraften) Dirne davon. Beide sind bereits verhaftet.

— In Dürrgraben hing sich ein liederlicher Bursche auf dem Estrich auf. Seine Mutter schnitt ihn ab. Kaum zum Bewußtsein zurückgekehrt, prügelte er die Mutter mit dem Stricke, an welchem er sich aufgehangen, durch. So erzählt die „Dorfzeitung".

Zürich. Kadettenfest. Das große Feldmanöver wird an der Glatt in der Gegend von Oerlikon, Schwamendingen und der Herzogenmühle ausgeführt werden und ungefähr die Affaire von 1799 nachahmen. Zur Festhalle wird das größere Zeughaus beim Bahnhof eingerichtet werden, in

welchem ein Festessen von nahezu 4000 Personen ausführbar ist. Zum Festwirth ist Herr Scheller im Kafe Schneidern (der Schützenwirth) gewählt worden.

— Die Polizei hat ein sorgsames Auge auf die Milchverkäufer. Die Milch muß 15° ziehen, wiegt sie weniger, wird der Verkäufer bestraft, wiegt sie unter 14°, so wird die Milch konfiszirt. Das letztere ist bereits einigen Lieferanten begegnet. Die Armen ließen sich die weggenommenen Maßen, wenn sie auch etwas geringer waren, gut schmecken.

Luzern. Die Vorarbeiten zum Bau eines Gasthauses auf dem Pilatus haben bereits begonnen, auch die Straße ist theilweise schon angelegt und soll so wenig beschwerlich werden, daß man glaubt, sie mit Wagen befahren zu können.

— Der am Pilatus verunglückte Dr. Henry Schedel war früher ausübender Arzt in Paris und lebte, nachdem er sich genug Vermögen erworben, den philosophischen Studien. Nachdem er sich 8 Tage lang bei einem Freunde in Baselland aufgehalten, verreiste er am 27. Juli nach Luzern und von dort, trotz allen Abrathens, ohne Führer auf den Pilatus. Er war in den Fünfzigen und hinterläßt eine betagte Mutter und drei Geschwister.

Uri. Ein Reisender, welcher auf dem Wege nach dem St. Gotthard von einem Bettler um eine Gabe angesprochen worden war und dieser Bitte gern willfahrt hatte, bemerkte bei seiner Ankunft auf dem Gotthard, daß er sein Portemonnaie mit 900 Fr. Inhalt unterwegs verloren habe; als er eben im Begriffe stand, eine Annonce für die schweizerischen Zeitungen abzusenden, und den ehrlichen Finder zur Rückgabe aufzufordern, trat der Wirth ins Zimmer mit einer telegraphischen Depesche, in welcher angefragt wurde, ob der Herr, welcher so und so gekleidet sei, und eben erst auf dem Gotthard angekommen sein werde, irgend etwas vermisse. Alsbald ließ der Wirth zurücktelegraphiren, daß genannter Herr sein Portemonnaie mit 900 Fr. vermisse; und wieder kam von der Telegraphenstation eine weitere Depesche, daß des andern Morgens um 9 Uhr die 900 Fr. in den Besitz ihres Eigenthümers gelangen werden. Der Ueberbringer des Verlornen war kein Anderer, als jener Bettler, welcher für seine Ehrlichkeit mit 50 Fr. beschenkt wurde.

Solothurn. Auch hier wurde am Mittwoch ein Erdbeben verspürt; auf dem Markthurm schlug die Glocke an.

Waadt. Zu St. Saphorin bei Vevey hat es, wie dem „Nouvelliste" geschrieben wird, am 4. d. Abends Myriaden schwarzer geflügelter Ameisen geregnet; die Straßen waren ganz bedeckt von denselben und die Hühner fraßen sie auf.

St. Gallen. Während des am letzten Sonntag stattgefundenen heftigen Gewitters im Oberland schlug der Blitz in Wangs in eine Scheune des Lehrers Grünefelder; zwei Knaben, die auf dem Heustock Schutz suchten, fielen in Folge der Erschütterungen und des gewaltigen Knalls in Ohnmacht und wurden aber von dem fast unvermeidlichen Tode auf wunderbare Weise gerettet. Der Blitz umzingelte dieselben in solcher Nähe, daß beiden die Haare auf dem Kopfe verbrannten und einem die Kleider am Leibe zerrissen wurden.

— In Altstätten sind letzten Samstag bei dem Bau eines Hauses zwei Männer, der Baumeister und ein Handlanger, durch den Einsturz eines Gewölbes verunglückt. Ersterer erlitt mehrere starke Quetschungen und letzterer wurde todt aus dem Schutte hervorgezogen.

Tessin. Am 30. Juli schlug der Blitz bei der Moesa-Brücke in der Nähe von Bellenz in die Telegraphenleitung und zerstörte sie auf eine ziemliche Strecke fast gänzlich.

Frankreich. Marschall Pelissier, Herzog von Sebastopol (sagen die Blätter), soll nach einem in Paris cirkulirenden Gerücht eine sehr reiche Heirath machen und bei diesem Anlaß vom Kaiser mit einer schönen Domäne beschenkt werden. Nach andern Berichten hat er Aussicht auf die Gouverneur- oder Vicekönigstelle in Algerien.

— Paris, 9. Aug. Diesen Abend wird der Kaiser erwartet. Herzog Pelissier wurde von der Kaiserin empfangen.

— Marschall Pelissier ist den 8. d. in Paris angekommen und wird den 12. an der Spitze von Krim-Truppen seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt halten.

— Am 2. August fanden die Probeversuche mit 7 Getreide-Mähmaschinen statt, wovon 3 mit Preisen bedacht wurden. Vor jede Maschine waren zwei Pferde gespannt; jede hatte einen Fuhrmann und einen Schwadenleger. Eine Maschine mähte eine Hektare (circa 4400 Quadratschuh) in 2 Stunden 6 Minuten, eine andere Maschine in 2 Stunden 15 Minuten. Das gemähte Korn ergab per Hektare 1200 Garben.

— Ein Student der Medizin ist in Folge einer Verletzung bei einer Sektion gestorben.

— Die Pariser Blätter melden, daß die erste Abtheilung der englischen Schweizerlegion am letzten Montag in Calais angekommen ist. Das Effektiv dieser Legion ist 3000 Mann. Man bemerkte die gute Haltung der Legionäre. Sie fahren je zu 300 Mann mit der Eisenbahn nach Straßburg und erhalten bei ihrer Entlassung per Mann 500 Fr.

— Eine Pariser Corr. in „Daily-News" zufolge hätte man in Paris die Entdeckung gemacht, daß eine ungeheure Anzahl gefälschter französischer Banknoten à 100 Fr. in Umlauf ist. Die Nachahmung soll so geschickt sein, daß die Unterscheidung der falschen von den echten Noten selbst für vertraute Augen nichts leichtes ist.

— Die Eisenbahn von Bordeaux nach Toulouse soll am 15. August dem Verkehr übergeben werden.

— In Avoine ist eine Mutter bei einem Teiche mit Waschen beschäftigt. Ihr 4jähriges Knäblein, welches da mit einem Schwesterchen spielte, fällt ins Wasser. Die Mutter stürzt sich verzweiflungsvoll dem Knaben nach; sie taucht wiederholt in die Tiefe, endlich gelingt es ihr, denselben zu ergreifen, aber ihre Kraft ist erschöpft und beide verschwinden. Des Mädchens Geschrei wird von dem Vater gehört, der in der Nähe auf einer Straße arbeitet. Er stürzt herbei und in den Abgrund, ohne sich der Kleider zu entledigen.

Dreimal taucht er unter und erst das dritte Mal trifft er auf das in den Armen der Mutter gehaltene Kind; er faßt beide an den Kleidern, bringt sie an die Oberfläche des Wassers; die Mutter entgeht ihm wieder und sinkend packt sie ihn an einem Bein und alle drei verschwinden nochmals in der Tiefe. Das Mädchen schreit immerwährend, ein Nachbar eilt mit einem Rechen herbei. Er senkt seine Waffe ins Wasser und packt zum Glücke die Frau bei den Haaren, zieht sie heraus und ist erstaunt, zu sehen, daß sie ihren Mann bei den Kleidern festhält und dieser das Knäblein in den Armen. Alle drei schienen entseelt, konnten aber ins Leben zurückgerufen werden.

Belgien. In Gent hat eine Kirchenhüterin 4 Fremde, die ihr für die Besichtigung der Kirche zu wenig geben wollten, in die Kirche eingeschlossen, bis sie das Verlangte bezahlten.

England. In der Nähe von Falkestone fand man am Sonntag zwei Mädchen von 18 und 16 Jahren schmählich ermordet an der Straße. Ihr muthmaßlicher Mörder ist ein Soldat der Schweizerlegion, aber aus Neapel gebürtig, mit Namen Redaniez. Als man ihn verhaften wollte, gab er sich mehrere Messerstiche, so daß er schwerlich mehr aufkommen werde.

— Ein gewisser Anderson führt einen Ochsen zur Schau herum; dieser stammt aus Magdeburg, ist 4471 Pfund schwer, 6½ Fuß hoch, 14 Fuß 4 Zoll lang und 3 Fuß über's Kreuz breit. Der Besitzer dieses Riesen will demjenigen, der ein gleiches Thier aufzuzeigen im Stande ist, 1000 Stück Louisd'or zahlen.

— Ein sonderbarer Auftritt, wie er wohl nur in London vorkommen kann, ereignete sich dieser Tage vor dem Lordmajor der City. Zehn Indianer von den Walpole-Inseln erschienen nämlich in voller Kriegertracht vor demselben, um von ihm Hülfe und Rath zu bitten. Die armen Leute waren nämlich mit ihren Frauen und Kindern von einem spekulativen Amerikaner beschwatzt worden, ihm nach London zu folgen, wo er sie für Geld sehen lassen wollte. Wahrscheinlich hat er ihnen goldene Berge verheißen; aber die Spekulation scheint mißlungen zu sein, es gibt hier Jahr ein Jahr aus Wilde aus allen Theilen der Erde im Ueberfluß zu sehen, und da machte sich dann der Yankee aus dem Staube. So erschienen sie darauf mit Bogen, Pfeil und Köchern, den phantastischen Federschmuck auf dem Kopfe, vor dem Lordmajor, damit er ihnen in ihrer Verlassenheit beistehe. Sie wollten gerne in ihre Wälder zurückkehren; der Lordmajor schenkte ihnen einstweilen 5 Pfd. St. und versprach ihnen, eine Sammlung zu ihrem Beßten zu veranstalten.

Spanien. Der Mangel an Sicherheitswachen auf den Hauptstraßen, infolge der letzten Ereignisse, hat die Räuber so ermuthigt, daß man nie eine solche Unordnung gesehen hat. Die Gardisten haben Befehl erhalten, wieder auf ihre Posten zurückzukehren.

— Zur Charakteristik Espartero's und O'Donnell's erzählt die „Times" folgende Anekdote: „An dem Tage, als dieser der Königin seine Entlassung eingereicht hatte, begegnete er auf der Treppe des Palastes seinem Nachfolger O'Donnell, der eben zur Königin ging. „Ich war auf das, was gekommen ist, vollkommen gefaßt", sagte Espartero. „Auch ich", erwiederte der Andere. „Es wird ein Tag kommen, bemerkte darauf Espartero, wo Sie für diese Vorgänge zu schwerer Verantwortung gezogen werden." — „Sie sind es, antwortete O'Donnell, der für die Ereignisse der zwei letzten Jahre verantwortlich ist (er vergaß dabei, daß er diese Zeit über Esparteros College gewesen). Jetzt habe ich die Oberhand und ich will und werde siegen, wo nicht, mache ich aus Madrid einen Schutthaufen, und treibt man mich zum Aeußersten, entführe ich, wenn es Noth thut, die Königin mit Gewalt, um sie irgendwo in sichere Verwahrung zu bringen."

Portugal. Auf Madeira herrscht die Cholera. Täglich sterben 20 Personen.

Deutschland. Den 1. wurde die Schneekuppe im Riesengebirge zum ersten Mal bestiegen, und zwar, in Folge einer Wette, zu Wagen. Ein 20jähriger Gaul war der Held des Tages und erhielt auf dem Gipfel des Berges, statt gemeinen Haber, einen Kranz von Damenhänden, welche hysterischen Weibsbildern angehörten.

— Im Altenburgischen auf der Eisenbergerstraße zogen müde Gäule einen hochaufgepackten Fuhrmannswagen durch den Sand. Der Fuhrmann vorn auf der Deichsel war halb und halb eingenickt und der Knecht mit der Peitsche schritt verdrossen hinter dem Wagen her. Eben war der Wagen an der Waldecke angekommen, da sprangen ein paar Kerle aus dem Dickicht auf den Wagen drohend los und schrien Halt! Im Nu waren sie über dem Wagen; da fiel die Decke und sechs blanke Gewehrläufe blitzten heraus und Fuhrmann und Knecht hatten sich in Gensd'armen verwandelt. Die Kerle sanken erschrocken in die Knie, baten um Pardon und wurden nach Eisenberg gebracht. Es waren zwei gefährliche Verbrecher, die vor Kurzem ausgebrochen waren und die ganze Umgegend unsicher machten. Der Eisenberger Fuhrmannswagen war ihre Falle geworden.

— Die während des letzten Krieges in russische Dienste getretenen deutschen Aerzte werden ohne die denselben versprochene Pension entlassen.

Türkei. Die Russen erklären sich bereit Kars den türkischen Behörden zu übergeben; sie haben Anapa besetzt, dessen Bevölkerung die Flucht ergriff.

Griechenland. Athen, 2. August. Bis jetzt sind 72 Räuber getödtet, 42 hingerichtet, 140 gefangen.

Verschiedenes. In St. Gallen hat das Waisenhauskomite den Waisenknaben die Bewilligung zum Besuch des Kadettenfestes nicht ertheilt. — Zu dem im September in Brüssel stattfindenden Freihandelskongreß ist auch der Bundesrath eingeladen worden. — Zu der am 15. Sept. stattfindenden Pferdeausstellung in Waldsee sind schon über 500 Pferde angemeldet. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie über Pferde verbunden sein, zu welcher Loose à 30 kr. zu haben sind. — In Ludwigsburg wollte ein Schneider aus einem Wagenzuge, der schon im Gange war, herausspringen; er wurde jedoch unter den Zug geschleudert und starb auf der Stelle an den erhaltenen Wunden. — Ein Mann von Kulm fiel von einem Kirschbaum und starb an den Folgen des Falles.

Dienstag. Nr. 190. 12. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 1,2‴	27″ 0,7‴	† 14	† 28	† 18	Regen	—	—	NW	W	hell	hell	1, 8″	1, 8″	1, 8″

Bemerkungen. Gewitter Nachts.

Privat-Anzeigen.

Kost und **Logis** für zwei Schüler in Nr. 11. an der Kirchgasse dahier.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Alkoven, geschlossener Laube, zwei Kammern, zwei Kellern und einem Holzschopf. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Geschlumzte und ungeschlumzte **Matratzen-Wolle** bei

Marie Dürr,
an der Milchgasse dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, zwei Treppen hoch eine Stube, Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen.

Guter Malz-Branntwein,
per Maas à 1 Fr. 80 Rp. in der Bierbrauerei **Ernst-Merian** dahier.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir wieder eingegangen:

Den 9. August	von H. aus S. in A.	Fr.	10 —
„ „	von Herrn B. aus Z. in A. durch Frau H.	„	6 40
„ „	von R.	„	— 60
Hiezu die frühern Beiträge mit		„	3370 —
	Total	Fr.	3387 —

Aarau, den 12. August 1856.

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

In Nr. 196. dahier wird ein Schopf zum Abbrechen verkauft mit circa 1000 Fuß brauchbarem Träm- und Ravenholz und ebensoviel noch brauchbarem Ladenholz.

Es ist dem Unterzeichneten durch seinen Freund Hrn. Rothpletz-Belart die Mittheilung gemacht worden, daß ein Bürger hiesiger Stadt vor ihm und mehreren andern Personen gesagt habe, ich gäbe dem Armenvater Hrn. Joh. Spengler nur deßhalb Neujahrsgeschenke, damit kein Visieren der Rechnungen für die Lieferungen in's Armenhaus durch denselben und folglich Defraudationen meinerseits stattfinden können.

Da ich diese Person bis jetzt noch nicht kenne, dieselbe aber nicht ermangeln wird ihre Aussagen vor richterlicher Behörde geltend zu machen, so fordere besagtes Subjekt auf seinen Namen zu nennen, um sowohl mir als Herrn Spengler die Mittel an die Hand zu geben, die Sache durch den Richter untersuchen zu lassen.

Im Falle sich aber dieser feine Junker nicht getrauen sollte, sich persönlich zur Bekräftigung seiner Aussagen zu stellen, so erkläre denselben als einen gemeinen Schurken und Verläumder; der Name dieses saubern Herrn wird übrigens schon zu erfahren sein und werde ich dann nicht ermangeln denselben nach Verdienst dem Richter zu überantworten.

Aarau den 12. August 1856.

Joh. Schmid, Armenpfleger.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, von braver Familie, der während 3½ Jahren mit sehr gutem Erfolge eine Bezirksschule besucht und der auch in der englischen und französischen Sprache Vorkenntnisse besitzt, wünscht das Notariatsfach zu erlernen oder in eine größere Handlung als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Den 6. August Abends eine **Katze,** an der Schnautze, dem Bauch und den vier Pfoten weiß, sonst dunkelgrau gezeichnet. Dem Wiederbringer derselben in der Aarmatt ein Trinkgeld.

Schreib- & Postpapiere
in allen Qualitäten
bei **F. G. Martin.**

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

Kurz, Handbuch der dtsch. Nationalliteratur. 1840.
Helvetischer Kalender für 1797 und 98.
Ettmüller, Gudrunlieder.
Lachmann, Nibelungen.

F. G. Martin.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Eisengießergesuch.

Geübte **Eisengießer** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Gießerei von Gebrüder **Sulzer** in Winterthur.

Zu vermiethen:

Bei Rudolf Fisch, Spanner, Nr. 155. an der Milchgasse dahier, eine schöne Behausung, bestehend in einer Stube, Nebenstube und Hinterstube, Küche, Keller und Estrich. Anfangs Wintermonat zu beziehen.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. Burkhardt, Coiffeur.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und güter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Handelsnachrichten.

Lindau, 9 August. Mittelpreise: Waizen fl. 25. 10., Abschlag 47 kr., Kernen fl. 25. 46., Abschlag 11 kr., Roggen fl. 14. 44., Abschlag 8 kr., Hafer fl. 7. 42., Auffschlag 24 kr.

Mainz, 8 August. Waizen 200 Pfd. fl. 17 bis 17¾; Korn 180 Pfd. fl. 10¾—11⅔; Gerste 160 Pfd. fl. 8—8¾; Kohlsaamen 175 Pfd. fl. 20½—21.

München, 9. August. Mittelpreise: Waizen fl. 21. 58, Abschlag fl. 2. 41, Roggen fl. 14. 30, Abschlag fl. 1. 35., Gerste fl. 11. 30., Abschlag 24 kr., Hafer fl. 6. 30., Abschlag 16 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. August.

Rößli.

Hr. Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Kraut, dto. v. Ulm.
— Born, Part. v. Bipp.
— Haldischild, dto. v. Bipp.
— Steile, Beck, v. Balingen.
— Feist, Goldarbeiter, v. Pforzheim.
— Güller, Kellner, v. Gnadenthal.
— Wirz, Färber, v. Basel.

Krone.

Hr. Sagelenbach, Negt. v. Rheinfelden.
— Gut, Fabrikant, v. Zürich.

Storchen.

Hr. Dubler, Negt v. Appenzell.
— Rahmer, dto. v. Stuttgart.
— Schmied, dto. v. Gersbruck.
— Reberdo, dto. v. Zürich.
— Häßig, Part. v. Lichtensteig.
— Meier, Part. v. Ehrendingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Ochsner, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Eich, Part. v. Ostringen.
— Hediger, Fabrikant, v. Reinach.
— Rieder zu 2, Reisende, v. Rothenburg.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Zimmermann mit Familie, Negt. v. Meersburg.
— Beckh mit Gemahlin, Fabrikant, v. Friedrichshafen.
— Stork, Negt. v. Isny.
— Pohl, dto. v. Paris.
— Unholz, dto. v. Riehen.
— Streiff, dto. v. Glarus.
— Egloff, Candit. v. Wettingen.
— Sanschi, Ingenieur, v. Olten.
— Meier, Part. v. Olten.
— Bößhardt, dto. v. Zürich.
— Dürr, Negt. v. Zürich.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Schluß, Negt. v. Frankfurt.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welki, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Münch, Doktor, v. Basel.
— Steiger, Fabrikant, v. Flawyl.
— Baumann, dto. v. Flawyl.
— Wigit, dto. v. Flawyl.
Fr. Böhni, v. Berlingen.
— Füllemann, v. Berlingen.

Kreuz.

Hr. Schmied mit Frau, Schlosser, von Bern.

Wildmann.

Hr. Teseski, Negt. v. Reggio.
— Teseski, Student, v. Reggio.
— Aldera v. Reggio.
— Dr. Ostertag mit Gattin, von Basel.
— Ithane Dessterre mit Gattin, v. New-York.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die eidg. Postverwaltung eröffnet freie Konkurrenz für den Bau neuer Postwägen und Omnibusse. Die Eingaben sind bis 25. d. zu machen.

Der „Bund" erinnert bei Anlaß des eidgenössischen Turnfestes an die Gründung einer Central-Turnschule zur Bildung tüchtiger Turnlehrer, und spricht die Erwartung aus, der Turnverein werde in dieser Sache die Initiative ergreifen zum Aufbaue eines Institutes, das der Aufmerksamkeit der Eltern, Lehrer und Behörden immer mehr bedürfe und der allgemeinen Verbreitung des Turnens großen Vorschub leisten würde. Die aus einer solchen Anstalt hervorgehenden Turnlehrer könnten allmählig dem Turnwesen in den höheren Volksschulen Eingang verschaffen und auch zur Verbreitung der schwedischen Heilgymnastik, durch welche schon manche Krankheiten geheilt wurden, Vieles beitragen.

Der Bundesrath hat sein Handels- und Zolldapartement ermächtigt, einen oder zwei Abgeordnete an den internationalen Freihandels-Kongreß abzusenden, der nächsten Monat in Brüssel stattfindet. Diese Abgeordneten werden auch die gleichzeitig in jener Stadt zu eröffnende Ausstellung von Gegenständen für häusliche Bedürfnisse besuchen und über ihre Mission nach Anleitung der ihnen zu ertheilenden, sehr detaillirten Instruktionen dem Bundesrath einläßlichen Bericht erstatten.

Aargau. Hr. Keller hat mit seiner Entlassung als Seminardirektor vom Regierungsrath in dankbarer Anerkennung 25jähriger segensreicher Lehrerwirksamkeit die große goldene Verdienstmedaille des Kantons erhalten.

— Unglücksfälle. In Klingnau ertrank den 4. d. ein 13jähriger Knabe; in Döttingen den 5. ein Knecht; den 6. zu Sulz ein 12jähriger Knabe. — In Meerenschwand brannte den 7. d. Nachmittags ein Haus ab, wodurch 20 Personen obdachlos und eine alte Großmutter bei der Rettung ihres ¾jährigen Enkels beschädigt wurden. — Am 6. kam in Wettingen ein 74jährige Frau um, die ihre Enkel in einem Kinderwägelein spaziren führte und mit diesen in einen sehr tiefen Graben fiel. Die Kinder kamen mit heiler Haut davon.

— Ein Korrespondent aus Muri berichtet folgenden Vorfall: „Nach der letzten Kreismusterung in Auw tranken mehrere Soldaten im dortigen Wirthshause ein Glas Wein, — es war Züri-Wein; er mundete gut und doch war er ein tödtlicher Trank. Er machte allen Soldaten sterbensübel, einer derselben starb nach kurzer Zeit, andere liegen noch schwer krank darnieder, alle schleichen wie Schatten umher. Die Frau des Wirths selbst, eine rüstige Person, erlag, und die Dienstmagd erkrankte schwer. Eine Familie in Beinwyl, deren Sohn von der Musterung ebenfalls noch darniederliegt, habe sich vorgenommen, eintretenden Falls die Kosten einer Erforschung des Uebels nicht zu scheuen." Natürlich müssen wir die Verantwortlichkeit dieses Berichts der „Botschaft" oder ihrem Korrespondenten überlassen. (Schwz. B.)

— Die Ledermesse wird in Zurzach wie bisher vom 28. August an abgehalten.

— Ein Luzerner Gefreiter der hiesigen Artillerie-Schule hat dieser Tage einem Zimmer-Kameraden 80 Fr. gestohlen.

— Verflossenen Donnerstag starb in Folge eines Nervenschlags P. Thomas Interbitzi, Beichtiger drs Frauenklosters Fahr daselbst im betagten Mannesalter.

Bern. Die Berner Liedertafel hat am 10. zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Münster eine Gesangproduktion gegeben.

— Biel, 11. August. Das Grütlifest wird beim prachtvollsten Wetter und unter größter Theilnahme der Bevölkerung gefeiert.

Basel. Vorgestern früh wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem Hause eines Bäckers in der Spahlenvorstadt; das Feuer, dessen Entstehung noch nicht ermittelt ist, griff mit fürchterlicher Gewalt um sich und konnte nur mit großer Anstrengung überwunden werden. Der Dachstuhl und der oberste Stock des ergriffenen Hauses sind so ziemlich zerstört. Wiederum zeichnete sich unser Pompierkorps rühmlichst aus.

Baselland. Am 7. d. brach bei der Neubaute an der Station Pratteln ein Gerüst. Ein Arbeiter wurde davon tödtlich getroffen, ein anderer sehr schwer verwundet..

Schaffhausen. Dr. Mar Götzinger ist letzten Mittwoch in einem deutschen Bade bei preußisch Münden gestorben. Er war 1799 zu Neustadt geboren und kam 1827 als Professor der deutschen Sprache nach Schaffhausen, das ihm auch das Bürgerrecht gab. 1851 trat er wegen fortwährender Kränklichkeit in ehrenvollen Ruhestand. Sein Name ist in weitern Kreisen namentlich als „Entdecker der sächsischen Schweiz" und als Verfasser einer seinerzeit trefflichen Anthologie deutscher Dichter bekannt und geachtet.

Graubünden. Das „Bündner Tagblatt" erläßt in Bezug auf das Cadettenfest zwei Warnungen, die gerade, weil sie sich eigentlich von selbst verstehen, nicht dringend genug wiederholt werden können. Es betrifft die Ladstöcke und das Laden. „Wenn schon das eidg. Pulver eher zum Schweinemästen als für Gewehrläufe taugt, so hat es dennoch etwelche Triebkraft, die einen vergessenen Ladstock einem Gegenüberstehenden durch den Leib jagen könnte. Dies wäre immerhin eine sehr ernsthafte, bedenkliche Sache, wenn es auch nur aus einem Kadettengewehre stattfinden sollte; — ist auch schon da gewesen und passirt in der Hitze des Manövrirens sogar oft den großen Kindern. Darum wird es am Platze sein, wenn bei den Vorübungen die Instruktoren ein paar Worte darüber fallen lassen, und namentlich den kleinen Offizieren die strengste Aufmerksamkeit zur Pflicht machen. Ferners ereignet es sich bei Kompagnie- oder Bataillonsdechargen, daß der Einzelne es oft nicht einmal merkt, ob sein Schuß losgegangen oder nicht, und so ein-, zwei-, dreimal in der Unachtsamkeit fortladet, was dann die Folge hat, wenn etwa gelegentlich der Schuß losgeht, daß er den jungen Helden auf den

Rücken wirft, wenn's noch gut abläuft, oder oft gar den Lauf zersprengt, den Schützen selbst oder den Nebenmann verstümmelt. Solche Fälle würden dem ganzen Feste eine trübe Färbung geben, und sind leicht zu vermeiden, wenn die junge Mannschaft gehörig überwacht wird. — Wir sagen dies gewiß nicht aus griesgrämiger Gemüthsstimmung, wünschen im Gegentheile dem Feste zahlreichen Besuch, schön Wetter und Jubel, aber die Warnung ist gewiß auch am Platze."

Neuenburg. In Gorgier brach am 7. d. ein Brand aus, der drei Häuser verzehrte; zwei Kinder kamen in den Flammen um. Das eine Haus gehörte einem Mann, der am Morgen des Unglückstages nach Colombier gegangen, um dort als Kanonier Dienst zu thun. Er kam nach erhaltener Nachricht durch Boudry zurück und sagte mit thränenden Augen zu seinen Freunden: „Ich habe Alles verloren, Geld, Mobilien, Haus und Ernte, aber es bleiben mir Gott sei Dank meine Arme, mein Muth, mein Weib und mein Kind."

Genf. In den letzten Tagen wurde ein hundertgrädiges Thermometer auf einem Balkon um zwei Uhr Nachmittags der Sonne ausgesetzt; es zeigte dreiundsechszig Grad.

Frankreich. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, haben die französischen Republikaner beschlossen, sich bei den nächsten Wahlen zu betheiligen. Dieselben stellen als Kandidaten für Paris auf: Carnot, Repräsentant der Bourgeoisie; Vidal, Sozialist und früherer Arbeiter, als Repräsentant der Arbeiter, und Proudhon für die avancirten Republikaner. Auf diese Weise hofft man, die Republikaner aller Nuancen zu vereinen und einen Wahlsieg zu erringen.

— Die Assisen zu Rennes haben eine 23jährige Frau, die ihren 64jährigen Mann und ihre zwei Kinder vergiftete, um einen jüngern heirathen zu können, zum Tode verurtheilt.

— Die Ernteberichte aus Nord-, West- und Mittel-Frankreich lauten ausgezeichnet, und auf den Getreidemärkten, welche bereits reichlich mit neuer Frucht befahren werden, läßt sich schon ein Sinken der Preise wahrnehmen.

— Dieser Tage badete ein Knabe in der Seine zu Paris und ein Freund seiner Familie (ein junger Färber) überwachte ihn auf der Brücke, da verlor der Knabe den Grund und der Färber stürzte hinab ihn zu retten. Beide versanken in den Wellen und wurden todt herausgezogen. Wie erstaunte man aber, als man entdeckte, daß der unglückliche Lebensretter eine — Frau war. Es ergab sich, daß sie vor 13 Jahren einen Zimmermann geheirathet, demselben aber bald entflohen war. Um sich vor seinen Verfolgungen zu schützen, nahm sie einen andern Namen an und verwandelte sich in einen Färber. Dreizehn Jahre bewahrte sie das Geheimniß so gut, daß kein Mensch etwas merkte. Sie erfüllte sogar ihre Pflicht als Wähler und Nationalgardist und war als geschickter braver Arbeiter geschätzt.

Italien. Der russische General Tottleben wird demnächst im Bade Aix (Savoyen), wo sich bekanntlich gegenwärtig auch Marschall Canrobert befindet, ankommen.

— Bologna, 2. August. In letzter Nacht fand auf dem Gebiet von Lugo ein Zusammenstoß zwischen Gendarmen und einer Räuberbande statt. Der Kampf war blutig. Es wurden zwei Gendarmen getödtet; von den Räubern blieb einer todt, ein anderer schwer verwundet auf dem Platze.

— In Turin ist eine Subscription von ganz Italien zur Anschaffung von 100 Kanonen für die Festung Alexandria eröffnet worden.

Deutschland. In Preußen ist den Buchhändlern im Interesse des geistigen Verkehrs die Concession von Seite der Postverwaltungen gemacht worden, daß die Bücherpakete unter einem Pfunde von und an inländische Buchhandlungen gegen das für Kreuzbandsendungen bestimmte Porto befördert werden, wenn dieselben unversiegelt aufgegeben und nur von einer Preisnote begleitet sind.

— Frankfurt, 8. August. Gestern um die Mitternachtsstunde wurde die Leiche des einer wohlhabenden hiesigen israelitischen Familie angehörigen jungen Mannes, H., aus dem Stadtwalde in das Fremdenhospital gebracht. Der Unglückliche hatte auf dem Comptoir eines hiesigen Bankhauses, in welchem er zugleich die Abrechnungen über die Land- und Oekonomiegüter zu führen hatte, einen Brief zurückgelassen, in welchem er den Mittelpunkt der durch den Stadtwald nach Isenburg führenden Landstraße als den Auffindeplatz seiner Leiche bezeichnete. Neben dem Entseelten lag eine zweiläufige Pistole, mit welcher sich H. das Herz durchschossen hatte. Kassendefect soll Veranlassung zu diesem Selbstmord gegeben haben.

England. In London ist die verwittwete Königin von Oude (Indien) angekommen, um wegen Confiscation ihres Reichs Klage zu führen. Die Frau ist erst 45 Jahre alt und schon Urgroßmutter. Für die Ueberfahrt zahlte sie 8000 Pfd. Sterling. Weder sie noch ihr Hofstaat hatten vorher das Meer gesehen. Ihre Protestation ist natürlich nutzlos.

Türkei In den beiden unter russischer Hoheit stehenden Fürstenthümern: Walachei und Moldau herrscht große Begeisterung für Vereinigung derselben unter eine gemeinschaftliche, von der türkischen Regierung unabhängige Verwaltung. Der franz. Gesandte, den man diesem Bestreben zugethan glaubt, wurde in Burchareſt, sowie früher in Giurgewo mit außerordentlichen Ehrenbezeugungen empfangen. Dagegen scheinen Oesterreich und die Türkei zu einer Vereinigung durchaus nicht geneigt zu sein.

Amerika. Der Kongreß hat den Bau dreier Eisenbahnen nach dem stillen Meere beschlossen, die durch den Anschluß an bereits bestehende Linien eine dreifache Verbindung zwischen den beiden Weltmeeren erstellen werden.

— Der „New-York Herald" berichtet wieder vom Einsturz einer Eisenbahnbrücke auf der amerikanischen Hauptbahn, gerade als ein Lastzug darüber wegfuhr. Der Lokomotivführer kam noch glücklich hinüber, die angehängten Wagen und drei Bahnbeamte wurden in die Tiefe gerissen und zerschmettert. Wäre die Brücke eine Stunde später eingestürzt, so hätte sie einen Zug mit 300 deutschen Auswanderen unter ihren Trümmern begraben.

Mittwoch. Nr. 191. 13. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 1,1‴	27″ 1,2‴	+ 16	+ 25	+ 16	—	—	—	SO	NO	hell	hell	1, 8″	1, 8″	1, 8″

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Vier Zöglinge des Blinden-Instituts des Kantons Bern beabsichtigen Donnerstag den 14. dieß im **Casino-Saale** eine

musikalische Abendunterhaltung

zu geben, wenn nicht besondere Hindernisse die Ausführung unmöglich machen.

Im Falle des Zustandekommens wird das Programm, enthaltend die einzelnen Vocal- und Instrumentalsätze, in der Donnerstags-Nummer der Lokalblätter erscheinen.

Um geneigte Aufnahme dieser vorläufigen Anzeige bittend, empfiehlt sich und seine Collegen bestens

Samuel Beetschen.

Verloren:

Gestern Abend vom alten Rathhaus über die Brücke bis zum Kreuz eine graue, façonirte, halbwollene **Schürze.** Der redliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist vorgestern Abend ein **weißer gestickter Unter-Aermel** verloren gegangen. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei Frau Gränicher am Ziegelrain dahier.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, zwei Treppen hoch eine Stube, Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen.

Guter Malz-Branntwein,

per Maas à 1 Fr. 80 Rp. in der Bierbrauerei **Ernst-Merian** dahier.

Zum Verkauf:

Geschlumpte und ungeschlumpte **Matratzen-Wolle** bei

Marie Dürr,
an der Milchgasse dahier.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Alkoven, geschlossener Laube, zwei Kammern, zwei Kellern und einem Holzschopf. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren:

Den 6. August Abends eine **Katze,** an der Schnautze, dem Bauch und den vier Pfoten weiß, sonst dunkelgrau gezeichnet. Dem Wiederbringer derselben in der Aarmatt ein Trinkgeld.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

Kurz, Handbuch der dtsch. Nationalliteratur. 1840.
Helvetischer Kalender für 1797 und 98.
Ettmüller, Gudrunlieder.
Lachmann, Nibelungen.

F. G. Martin.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. Burkhardt, Coiffeur.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. August.

Wildmann.

Hr. John C. Millor, v. Boston.
— Marilie, Negt. v. Lausanne.
— Merian, dto. v. Basel.
— Itten mit Tochter, Rentier, von Neukirch.
— Oser mit Gemahlin, Rentier, v. Basel.
— Gianella, zu 2, Rentier, von Moglio.
— Frengino, dto. v. Turin.
— Hiller, Negt. v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Kreuz.

Hr. Schmied mit Frau, Schlosser, von Bern.
— Linsenmann, Schreiner, v. Schwalldorf.

Krone.

Hr. Streiff, Part. v. Mollis.
— Kraus, Apotheker, v. München.

Storchen.

Hr. Sutter, Part. v. Zofingen.
— Widmer, dto. v. Mühlingen.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Landerer, Negt. v. Sarmenstorf.
— Guggenheim, Gemeindeammann, v. Endingen.
— Köchlin, Rentier, v. Mülhausen.
— Heer, Part. v. St. Gallen.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. Luzern.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
— Waldvogel, Mediziner, v. Schaffhausen.
— Pruntl, Pelletier, v. St. Immer.
— Speiser, Metzger, v. Wittnau.
— Schuppli, Beck, v. Gochnang.
— Weiß, dto. v. Basel.
— Bener, dto. v. Schittlingen.
— Huber, Messerschmied, von Tuttlingen.
— Frechner, Schneider, v. Appenzell.
— Gerster, Part. v. Waldshut.
— Pfister, Negt. v. Lengnau.
Hr. Keller, Müller, v. Oberbüren.
— Humbel, Beck, v. Bonneschwyl.
— Beetschen zu 4, Musiker, v. Bern.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Mäder, Part. v. Bern.
— Rieder, Negt. v. Basel.
— Schluß, Negt. v. Frankfurt.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Pohl, dto. v. Paris.
— Gmenn, Rentier, v. Boston.
— Curartsberg, Negt. v. Berlin.
Herrn Gebrüder Boigne, Negt. aus Sardinien.
Hr. Aat mit Sohn, Negt. v. Paris.
— Heer, Condukteur, v. Bern.
— Traffle, Condukt. v. Neuenburg.

Schwert.

Hr. Holliger, Weber, v. Gontenschwyl.
— Hörler, Chirurg, v. Teufen.
— Haury, Metzger, v. Freiburg.
— Bluntschi, dto. v. Rohrdorf.
— Umber, Schneider, v. Wyl.
— Räbli, dto. v. Effingen.
— Hirt, dto. v. Zurzach.

Der Aufstand in Barcelona.

Kaum waren die Ereignisse von Madrid und das Pronunciamento Saragossas am 17. Mittags bekannt, als man gleich eine große Aufregung in der Stadt bemerkte, obgleich sie sich auf die untere Klasse der Gesellschaft, eine große Anzahl Fremder und eine kleine Minderheit der Nationalmiliz beschränkte, welche letztere in der Hauptstadt Cataloniens 6000 Mann zählte. Am 18. Morgens versammelten sich sechs oder acht Municipalräthe und beschlossen, die Bewegung Saragossas zu unterstützen und zu diesem Ende die Nationalgarde zusammenzurufen. An die Militärbehörde sandten sie Botschaften, um zu erfahren, ob man auf sie rechnen könnte. Auf die abschlägige Antwort derselben bildeten sich sofort Gruppen auf dem Constitutionsplatze, ein Porträt Esparteros wurde unter dem Vivatrufe des Volkes durch die Rambla und die belebtesten Straßen der Stadt getragen. An der Spitze der Gruppe standen einige demokratische Abgeordnete, einige republikanische Journalisten und französische Flüchtlinge, welche das Volk anredeten, das aber, trotz aller Anstrengungen der Redner, sich sehr schweigsam verhielt. Die Minderheit des Ayuntamiento, welche sich der Gewalt bemächtigt hatte, berief die Nationalmiliz, wovon aber nur ein Drittel erschien, welche, etwa 2000 Mann stark, sich vieler Gebäude bemächtigte. Um 5 Uhr Abends wurden zwei Kanonenschüsse gelöst; es war das zwischen den Militärbehörden verabredete Zeichen, und in demselben Augenblick erschienen auf allen Seiten Infanterie, Cavallerie und Artillerie, welche die Rambla, den Schloßplatz, den Platz San Jaime und andere Punkte besetzten. General Zapatero vertrieb die Insurgenten. Ein Theil der Milizen war gleich im Anfang zu den Truppen übergegangen, etwa 400 Mann besetzten aber die Asaltostraße und andere, wo sie anfingen, Barrikaden zu bauen. An die Ecken mehrerer Plätze wurden Zettel geklebt, die das Volk zu den Waffen riefen. Um 6 Uhr erschienen zwei Bataillone von der Armee mit einigen Kanonen und eröffneten von der Rambla aus ein sehr heftiges Feuer. Die Insurgenten mußten die Barrikaden verlassen, nachdem sie vergeblich auf Unterstützung vom Volke gehofft hatten; man verschloß ihnen sogar die Häuser und verhinderte sie, aus den Fenstern auf die Truppen zu schießen. Um 10 Uhr hatte das Feuer ganz aufgehört, aber die Insurgenten hielten sich noch in der San Pablostraße und einem Theil der Rambla unter dem Befehl des Abgeordneten Franco. Während der Nacht zog der Generalkapitän alle Truppen zusammen, die er auftreiben konnte, und vermochte so 16 Bataillone, zwei Regimenter Cavallerie und mehrere Brigaden Artillerie zu bilden. Ein Dampfschiff wurde nach den Balkaren geschickt, um Abtheilungen vom Geniekorps zu holen. Am 19., um 1 Uhr Morgens, hörte man einige Schüsse auf der Rambla; um 3 Uhr wurde das Feuer in der Unionsstraße sehr lebhaft, und alle fünf Minuten wurden 25 Kanonenschüsse gethan. Die Insurgenten hatten 4 Kanonen, welche von Artilleristen der Miliz und Franzosen bedient wurden, und womit sie sich wacker in ihren befestigten Stellungen hielten. Um 5 Uhr nahm das Feuer ab und die Insurgenten, welche sahen, daß die Bevölkerung den Truppen Beistand leistete, und daß letztere sehr energisch verfuhren, verließen meist ihre Stellungen; um 6 Uhr war die Armee Herrin fast aller wichtigen Punkte in Barcelona. Einem Bando zur Auslieferung der Waffen gehorchten nur einige friedliche Nationalgardisten. Um 12 Uhr wurde wieder eine große Schlacht an der Barriere del Prado geliefert, und Barrikaden erhoben sich auf allen Seiten, wie durch einen Zauberschlag. Die Truppen nahmen ihre Stellungen wieder, bewaffnete Patrouillen durchzogen die Stadt, um Verhaftungen vorzunehmen; die Truppen ruhen ermüdet aus, und etwa 60 Todte, meist in Hemdsärmeln und noch sehr jung, werden in den Straßen aufgelesen. Am 20., um 1 Uhr Morgens, geht der Kampf von Neuem los; die Nationalgardisten, welche die Waffen abgeben wollen, werden von den Aufständischen angehalten und

entwaffnet. Um 2 Uhr wird ein schreckliches Feuer eröffnet von den Barrikaden der Asaltostraße, der Hospitalstraße und andern im untern Theile der Stadt. Zugleich erheben sich die Arbeiter von Barceloneta, von Gracia und von Sanz, und drohen, die Aufständischen von Barcelona zu verstärken. Sie sind 2000 an der Zahl und entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen. Endlich eröffnen die Citadelle und Minjuich ihr Feuer. Bomben und Granaten fallen auf die Stadt Sanz. Die Truppen ziehen heraus, um sich den von außen ankommenden Massen zu widersetzen, unter welchen ein schreckliches Blutbad angerichtet wird. Das Feuer in Barcelona nimmt zu, die Barrikaden werden genommen, die Insurgenten sind nach Borne, in die Asaltostraße und andere zurückgedrängt. Der Kampf dauerte bis in die Nacht, und Barcelona gleicht einer wahren Hölle. In der Nacht hört die Kanonade auf, aber man hört noch Flintenschüsse. So beginnt der 21. Auf dem Platze San Jaime vereinigt der erste Alcade ungefähr 100 Munizipalgarden und überfällt eine Kompagnie der Armee, welche den Gerichtshof bewacht. General Villalonga, welcher nach der Verwundung des Generals Bassolls das Kommando des Platzes übernimmt, dringt in das Ayuntamiento ein und bemächtigt sich des Alkaden nebst vier andern Individuen, welche die Junta bildeten. Um 9 Uhr stellen die Truppen das Feuer ein, um Provision einzunehmen. Um 10 Uhr marschiren ungefähr 600 Mann aus Gracia in Barcelona ein, bemächtigten sich einer Kaserne, entwaffneten die kleine darin befindliche Abtheilung und erschießen vor der Thüre den Kommandanten Magin Ravet nebst einem andern Offizier. Der General erfährt dieß und rückt mit einer Kolonne auf die Aufständischen los. Die Truppen stürzen sich mit Wuth auf die letztern, welche gegen 100 Mann verlieren. Um 11 Uhr geht wieder ein schreckliches Feuer in Borne und der Asaltostraße los. Die Terrassen der Häuser füllen sich mit Menschen, und die Geniesoldaten schlagen Löcher in die Wände, um von Haus zu Haus zu gelangen. Die Aufständischen vertheidigen sich wie Verzweifelte. Um Mittag wird Feuer von allen Terrassen gegeben, und man hört die Kanonade der Citadelle und die von Monjuich. Die Kanonen donnern in den Straßen, wo wieder Barrikaden errichtet werden. Nach 1 Uhr fliehen die Aufständischen in allen Richtnngen; die Truppen verfolgen sie und machen unerbittlich Alles nieder, was sie erreichen. Von allen Seiten öffnen sich die Fenster und das Volk ruft den Truppen Beifall zu. Um 3 Uhr ist die Stadt ruhig. Eine aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehende Kolonne verfolgt die Flüchtlinge nach Gracia, wo eine neue Schlacht beginnt. Endlich am 22. Juli ist die Stadt in ihren Normalzustand zurückgekehrt nach einem der furchtbarsten Kämpfe, welche eine Stadt Europa's je gesehen hat.

Handelsnachrichten.

Bern, 12. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 68. Haber Fr. 14. 37. Kernen das Viertel Fr. 4. 53. Waizen Fr. 4. 52. Roggen Fr. 2. 32. Mühlekorn Fr. 2. 30. Gerste Fr. 1. 86. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 15. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Am 8. August, Nachmittags um halb 2 Uhr, verspürte man in Interlaken eine Erderschütterung, um 2 Uhr folgte eine zweite, um 4 Uhr die dritte und um 5 Uhr eine vierte Erschütterung.

— In Roggwyl sollen gestern Mittag bei 30 Firsten ein Raub der Flammen geworden sein.

Zürich. Kadettenfest. Die Kadetten sollen Montags den 1. September im Laufe des Nachmittags, etwa bis 3 oder 4 Uhr in Zürich eintreffen. Für die Artillerie sind auf jede Piece 50 und für die Infanterie auf jedes Gewehr 30 (für den leichten Dienst 40) Patronen mitzugeben.

— Vorgestern Abend sprang eine Dienstmagd im Hirschen, gebürtig aus Marthalen, im Platz unten in die Limmat, wurde aber von den Arbeitern der Gasfabrik gerettet. Die Arme war in Verzweiflung, weil ihr ein versprochener Platz wegen ihrer etwelchen Uebelhörigkeit wieder abgeschlagen worden war. Der Hirschenwirth nahm die Gerettete wieder bei sich auf.

— Vorgestern Nacht wurde dem Hrn. v. Orelli im Olivenbaum, wie es scheint mittelst eines Nachtschlüssels, eingebrochen und aus der Kasse circa 2000 Fr. entwendet.

— Die gegen die Milchträger gerichteten Polizeimaßregeln haben sich leider durch das Ergebniß der Untersuchung als sehr begründet erzeigt. Von 193 Milchträgern verfallen 43 in Strafe, weil ihre Milch weniger als 15 Gr. zieht; weggenommen wurde die Milch 23 Milchträgern, weil sie unter 14 Gr. zog und 30 wurden verwarnt, weil sie unter 16 Grad hatten. Zwei hatten nur 9½ Gr. Der Durchschnitt ist 13½ Gr. **305** Maß schlechter und gefälschter Milch wurden den Verkäufern konfiszirt und unter die Armen vertheilt.

— Am eidg. Turnfest in Winterthur sind gegen 350 Turner unter 32 Sektionsfahnen erschienen.

Schwyz. Dem bettelnden Wilhelm Tell in der hohlen Gasse ist von der Kantonspolizei heimgezündet worden.

— Auf dem Vierwaldstättersee verlor der durchreisende Lord John Russell seinen Hut. Der Schiffskapitän gab ihm einen Ersatz aus seiner Garderobe. Der edle Lord soll darin einem Bänkelsänger ähnlich gesehen und viel zu lachen Anlaß gegeben haben.

Uri. Neulich wurde der unterseeische Telegraphen-Drath zwischen Flüelen und Bauen nach der Seelisberger Seite gelegt. Diese Versenkung ging rasch und glücklich, ohne Störung und Unfall, von statten. Altorf ist nun durch zwei Telegraphenlinien mit den äußern Kantonen verbunden.

Basel. Auch hier eine Razzia gegen die Lebensmittelverfälscher. Vom 1. bis 16. Juli sind 62 Milchverkäufer wegen Milchverfälschung und im Monat Juni 30 Bäcker wegen Verkauf von zu leichtem Brod bestraft worden.

Baselland. In einem Schreiben vom 4. erklärt Herr Kettiger, er wolle den Wunsch des Landrathes, im Kantone zu bleiben, in Ueberlegung nehmen und weist mit Rücksicht auf die bei der damaligen Sitzung gefallenen Bemerkungen die Besoldungszulage von 300 Fr. zurück.

St. Gallen. Montag hat die Sitter schon wieder ein Opfer gefordert. Maler Fischbacher in der Langgaß ist der Unglückliche, welcher bei'm Rettungsversuche eines in großer Gefahr schwebenden Kameraden in einen Strudel gerieth und sein Leben einbüßte, während sein Kamerad gerettet wurde. Fischbacher, etwa 23 Jahre alt, hinterläßt betagte Eltern, deren einzige Stütze er war.

— Nach der „Allg. Ztg." wird die St. Gallische Kreditbank mit dem Bau einer Eisenbahn von Bregenz an die Südostbahn die Reihe ihrer Unternehmungen eröffnen.

Wallis. Die Arbeit des Durchstiches des Tunells von Menouve hat am 5. d. auf beiden Seiten des Berges begonnen.

Tessin. Die Erziehungsdirektion ladet die Vorsteher des Lyceums, des Gymnasiums und der Industrieschulen ein, die Kadetten, welche das Zürcher Fest besuchen wollen, noch tüchtig zu üben und am 26. d. in Bellinzona einrücken zu lassen. An die Reisekosten hat jeder Theilnehmer 20 Fr. zu erlegen, den Rest schießt der Staat zu. Der Zug wird geführt von Prof. Zürcher-Humbel und dem Adjutanten Pietro Bellasi. Die Hinreise wird über den Bernhardin, Chur und den Wallenstattersee, die Rückreise über den Albis, Zug, Luzern und den St. Gotthard gemacht. Die jungen Tessiner werden somit einen schönen Theil ihres weitern Vaterlandes zu sehen bekommen.

Frankreich. Im Ministerium des Innern wird jetzt ein Thurm gebaut, in welchem die telegraphischen Dräthe von ganz Frankreich zusammenlaufen, und zwar durch die Mauern, die Fenster, Thüren. Diese sprechende Seele von Frankreich gleicht vollkommen einem Spinngewebe.

— Die Pariser Blätter melden die Ermordung eines Artilleriecapitains durch einen Artilleristen, welche in Straßburg vorkam.

— Am 24. Juli strömte ganz Paris an die Carousselbrücke. Ein fein gekleideter Herr gab ein Gratisschauspiel auf dem Wasser, das in der That sehenswerth war. Mit Hülfe eines dreieckigen Korkkästchens, das er sich an jeden Fuß geschnallt hatte, und einer Balancierstange, an deren beiden Enden luftgefüllte Ballons befestigt waren, in den Händen, beschritt der dilettirende Künstler die Seine mit einer Sicherheit, als ob er auf, nicht unterhalb der Brücke promenirte. Paris klatschte dem Genie dieses Experiments und dem, der es ausführte, rauschenden Beifall und der Künstler hatte Mühe, nachdem er die Seine trockenen Fußes verlassen hatte, sich der, für das gewährte Schauspiel dankbaren Menge zu entziehen. Man hat nicht erfahren, wer er sei; es liegt also nahe, daß man ihn zum Beweise des Gegentheils für einen Engländer hält.

Italien. Das unterirdische Mittelmeer-Telegraphentau, das bekanntlich soeben gelegt wird, ist durch einen Zufall gebrochen.

— In der Umgebung von Nizza machten dieser Tage zwei Schiffer einen in dieser Breite seltenen Fang. Es war ein von einem Schwertfisch schwer verwundeter und an den Strand getriebener, schon halbtodter Wallfisch von 30 Meters Länge und 8 Meters Breite.

Deutschland. Württemberg. Samstag den 2. August vermißte der Oekonom Geßler zu Althaus bei seiner Rückkehr von Ravensburg sein einziges, 4 Jahre altes Söhnchen. Die sofortigen Nachforschungen ergaben, daß das Kind mit einem in dortiger Gegend viel herumtreibenden Bettelbuben aus Markdorf gesehen worden sei, in der Richtung nach dem Achfluß hin. Nach kurzem Suchen fand man dann das vermißte Kind in einer ziemlich tiefen Stelle des Flusses todt im Wasser liegen. Die Hirnschale des Kindes war derart beschädigt, daß dieselbe nur mit vieler Gewalt in diesen Zustand gebracht worden sein konnte, wobei aber auch die Anzeichen des Ertrinkens nicht mangelten, so daß angenommen werden muß, daß das unglückliche Kind erst durch heftige Schläge auf den Kopf verletzt, dann in's Wasser geworfen worden sei. Man möchte schaudern, wenn man hört, wie nur die Habsucht nach einer etwas hübschen Kopfbedeckung (schwarze Sammtkappe mit rothem Besatz) einen etwa 11jährigen Buben zu diesem mörderischen Entschluß veranlaßt zu haben scheint. Die Fahndung auf den muthmaßlichen jungen Verbrecher wurde bald mit Erfolg gekrönt und der junge Bursche bekannte, daß er das Kind auf den Boden gelegt, mit einem Stein auf den Kopf geschlagen und erst nachher in's Wasser geworfen habe.

— Sülfen. Unsere im herrlichsten Gottessegen prangenden Fluren wurden am 5. August von einem schrecklichen Orkan verwüstet. Zuerst fielen schwere Wassertropfen, denen bald Hagelsteine in der Größe von Baumnüssen in furchtbarer Menge folgten. Einem einzigen Gutsbesitzer wurden circa 600 Scheffel Dinkel vernichtet; Viele ernten nicht einmal mehr die Saatfrucht.

— Herzog Wilhelm von Meklenburg, intimer Freund des Berliner Hofes, bekannt durch die Vehse'schen Enthüllungen, hat sich von Berlin nach Petersburg sistirt. Er hat falsche Wechsel gemacht.

Oesterreich. Der von den Oesterreichern 1850 in Rendsburg verhaftete, nach Oesterreich ausgelieferte und daselbst zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilte Hamburger Bürger und Schneidermeister Ruscsask ist vom Kaiser begnadigt worden.

England. Ein Schnellläufer, Alfred Hulson, hat während 6 Tagen jeden Tag 70 engl. Meilen zurückgelegt. Die englische Meile ist gleich 1609 Meter oder 5364 Schweizerfuß und 70 englische Meilen entsprechen daher nahezu 24 Schweizerstunden. Hulson legte seinen Weg gewöhnlich in 14, einmal aber in 12 Zeitstunden zurück. Während seiner Reise genoß er nur wenig halb gebratenes Rindfleisch, Thee und stimulirende Getränke. Er ist von mittlerer Größe, mager, aber sehr muskulös.

Amerika. New-York, 26. Juli. Der kalifornische Repräsentant Herbert, der bekannte Kellner-Tödter, ist freigesprochen worden.

— Eine mit 149 Auswanderern nach New-York gehende holländische Brigg ist an der Bahama-Bank gescheitert. Der Kapitän rettete sich mit der Schiffsmannschaft, während alles andere Leben zu Grunde ging; ja die unedelmüthigen Schiffer warfen sogar mehrere Reisende, die sich in ihre Schaluppe geflüchtet, ins Wasser, um besser das Meer halten zu können.

Donstag. Nr. 192. 14. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 1,4‴	27″ 1,2‴	+ 14	+ 26	+ 18	Regen	Regen	—	NO	NO	hell	hell	1, 8″	1, 8″	1, 8″

Bemerkungen. Gewitter Morgens 3 Uhr und Vormittags 8 Uhr nahe von W — O.

Leichen-Anzeige.

Nro. 63.

Freitag den 15. August 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Anna Maria Huber, Töchterlein von Kaspar Huber, Uhrenmacher, von Lenzkirch; alt 2 Jahre. — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 725.

Amtliche Anzeigen.

Die Kadettenkommission von Aarau
an die
Eltern und Pfleger der Kadetten.

Es ist Ihnen wohl aus den öffentlichen Blättern bereits bekannt, daß vom 1.—4. Herbstmonat in Zürich ein großes Kadettenfest abgehalten werden soll. Auch das unserer Aufsicht unterstellte hiesige Kadettenkorps hat zu diesem Feste eine Einladung erhalten und wir stunden keinen Augenblick an, dieselbe anzunehmen. Es schien uns für das hiesige Kadettenkorps, das älteste der Schweiz, eine Ehrensache zu sein, an einem Feste Theil zu nehmen, an welchem eine so große Zahl der schweizerischen Jugend zusammenkömmt, um zu zeigen, daß das ernste Waffen-Handwerk auch bei der fröhlichen Jugend nicht unbekannt ist. Die von der Festkommission in Zürich getroffenen Anordnungen sind der Art, daß wir gewiß auf ein in jeder Beziehung gelungenes Fest rechnen dürfen. Aber auch wir, sowie die das Fest begleitenden Herren Instruktoren, werden es sich zur ernsten Pflicht machen, die unserer Obhut anvertrauten Knaben während der ganzen Zeit mit wachsamen Augen zu überwachen und dieselben den Ihrigen nicht nur wohlbehalten, sondern auch erfüllt von dankbaren und schönen Erinnerungen wieder zurückzugeben.

Aarau, den 11. August 1856.

Namens der Kadettenkommission,
Der Präsident:
Zimmerli.
Der Aktuar:
Wieland.

Privat-Anzeigen.

Bezugnehmend auf die gestrige Anzeige beehren wir uns hiemit Ihnen anzuzeigen, daß wir **heute** im **untern Casino-Saale** eine

musikalische Abendunterhaltung

nach folgendem Programm abhalten, wozu wir um einen zahlreichen Besuch höflichst ersuchen.

I. Abtheilung:

1. Ouverture aus Preziosa — von Weber, Streichquartett für 1. und 2. Violin, Viola und Violoncell.
2. Variation über ein Volkslied für Flöte mit Klavierbegleitung — von Jakob Böhm.
3. Quartett, Abschied von der Heimath — von Döffekel, componirt von Carl Berner.
4. Variation für Klavier zu 4 Händen über ein Schweizerlied — von Herz.
5. Conzertmeister von Bornhart für Baridon, Flöte, Violin und Guittare.
6. Variationen über österreichische Volkslieder für das Violoncell — von Romberg.

II. Abtheilung:

1. Streichquartett — von Mozart.
2. Cascade von Bauer — für Klavier.
3. Schäfer's Sonntagslied — von Kreuzer.
4. Militär-Conzert von Berio — für Violin und Klavier.
5. Alphorn von Broch — für Tenor Klavier und Violoncell.

6. Serenade von Keller — für Flöte, Guitarre, Violin und Violoncell.

Billets sind bei Herrn J. A. Bell und Abends an der Casse zu 1 Fr. zu haben.

Cassa-Eröffnung um **7 Uhr**, Anfang präcis **8 Uhr** Abends.

Samuel Beetschen und Collegen,
Zöglinge der Blindenanstalt in Bern.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eine schöne Auswahl **Feldflaschen für Kadetten** à 1 Fr., 1 Fr. 20 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. angekommen; **Ordonanz-Feldflaschen** à 1 Fr. 40 Ct. sind ebenfalls stetsfort vorräthig. Ferner sind von nun an schöne **Pariser Spazierstöcke** zum Fabrik-Preise zu haben. Auch ein Sortiment guter **Holzschuhe** für Färber, Gerber ꝛc. ist eben eingetroffen und empfiehlt diese wie alle andern führenden Artikel bestens

Jos. Faller, jgr.
gegenüber dem Kaufhaus dahier.

Zum Ausleihen:

Ein kleines freundliches Logis im zweiten Stock Nr. 10. an der Kirchgasse dahier; kann sogleich bezogen werden.

In Nr. 222. am Graben dahier ist vor nicht langer Zeit ab Handen gekommen ein **Buch,** enthaltend 100 Schweizer-Ansichten mit Namen „la Suisse pitoresques." Dem Entdecker eine schöne Belohnung.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **zwei vollständige Betten mit Matratzen.** Sich anzumelden im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es ist vorgestern Abend ein **weißer gestickter Unter-Aermel** verloren gegangen. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei Frau Gränicher am Ziegelrain dahier.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, zwei Treppen hoch eine Stube, Kammer, Platz im Estrich und Keller; sogleich zu beziehen.

Guter Malz-Branntwein,

per Maas à 1 Fr. 80 Rp. in der Bierbrauerei **Ernst-Merian** dahier.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Zum Verkauf:

Geschlumpte und ungeschlumpte **Matratzen-Wolle** bei

Marie Dürr,
an der Milchgasse dahier.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Alkoven, geschlossener Laube, zwei Kammern, zwei Kellern und einem Holzschopf. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 12. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	39 Fr. 55 R.	Aufschlag 25 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 13. August 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	619.	482.	36 25 bis 38 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	30.	—.	— — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Oertliches. (Eingesandt.) Es wird uns heute im untern Casino-Saale das Vergnügen zu Theil vier in der Musik tüchtig geübte Zöglinge aus der Blindenanstalt des Kantons Bern zu hören, eine in ihrer Art gewiß seltene Erscheinung.

Dieselben haben nämlich in ihrer gegenwärtigen Ferienzeit einen ihrer Schulfreunde in Laufenburg besucht, und beabsichtigen nun auf ihrer Rückreise nach Bern hier ein Conzert zu geben.

Einsender dieses wurde von dem Violin und Clavierspiel sowohl als dem lieblichen Gesang höchst überrascht, kann daher nicht unterlassen, diese vier biedern Leute unserm Publikum mit der Ueberzeugung zu empfehlen, Jedermann werde mit Freude und großem Erstaunen Alles anhören.

Mögen Viele diese liebliche Erscheinung mit ihrem Besuche beehren.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. August.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Pruntl, Pelletier, v. St. Immer.
— Heinz, Negt. v St. Gallen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Beetschen zu 4, Musiker, v. Bern.
— Huber, Messerschmied, von Tuttlingen.
— Kraubener, Müller, v. Freudenstadt.
— Brosi, Part. v. Breitenbach.
Fr. Bolliger, v. Muhen.

Wildmann.

Hr. Ostermann, Negt. v. Basel.
— Ginizella, v. Mailand.
— Ginizella Antonia, v. Moglio.
— Henzi, v. Bern.
— Lottmann, v. Bremen.
— Bellot, Negt. v. Lyon.
— Bregete, v. Genf.
— Niccanta, v. Neuenburg.
— Barquet, Kutscher, v. Lausanne.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Strauß mit Familie, Rentier, v. Nürnberg.
Herren Gebrüder Günz, Rentier, von Dresden.
Hr. Becker, Part. v. Baden.
— Wekel, Mediziner, v. München.
— Kapp, dto. v. München.
— Bozzolaschi mit Gemahlin, Negt. v. Turin.
— Zepfel mit Sohn, Part. von Solothurn.
— Mäder, Postsekretär, v. Bern.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Rösli, Zeichnungslehrer, von Winterthur.
— Diem, Zuckerbeck, v. Herisau.
— Hecht, Schneider, v. Willisau.
Jgfr. Scheidegger, v. Huttwyl.
— Schmied, v. Rothaker.
— Suter, v. Birmenstorf.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Schorer, Negt. v. Bern.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Tauscher, dto. v. Kempten.
— Beringer, Part. v. Balingen.

Storchen.

Fr. Desker mit Sohn und Tochter, v. Langenthal.
Hr. Weber mit Gemahlin, Part. von Langenthal.
— Kuhn, Negt. v. St. Gallen.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Meier, v. Solothurn.

Kreuz.

Hr. Schmied mit Frau, Schlosser, von Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Turnfest in Winterthur wird von allen Seiten gerühmt. 70 Turner turnten um die Wette. Gekrönt wurden: I. Preise erster Klasse (für ausgezeichnete Leistungen in Geräthe- und Nationalübungen): 1. Fabre von Chaux-de-Fonds, 2. Enler von Stuttgart, 3. Mühlberg von Zürich. II. Preise zweiter Klasse (ausgezeichnete Leistungen in Geräthübungen): 1. Jäger von St. Gallen, 2. Goldschach von Zürich, 3. Abt von Basel, 4. Sträuli von Winterthur, 5. Brandt von Genf, 6. Wetter von St. Gallen, 7. Martin von Basel, 8. Guinand von Locle. III. Preise dritter Klasse (ausgezeichnete Leistungen in Nationalübungen): 1. Bole von Chaux-de-Fonds, 2. Walser von Chur, 3. Konrad von Chur.

Beigaben. I. In den Geräthübungen: 1. Ulrich von Zürich, 2. Paillard von Genf, 3. Sigg von Winterthur, 4. Sengley von Genf, 5. Veron von Zürich, 6. Cramer von Basel, 7. Streit von Bern, 8. Forrer von Zürich, 9. Dietrich von Basel, 10. Montandon von Locle, 11. Lambercier von St. Imier, 12. Lenz von Chur, 13. Suter von Aarau, 14. Erpf von St. Gallen, 15. Haggenmacher von Winterthur, 16. Devalliere von Lausanne. II. In den Nationalübungen: 1. Enz von Gais, 2. Wehrli von Zürich, 3. Baldie von Zürich, 4. Ziegler von Winterthur.

Preise in Spezialübungen. Fechten auf Säbel: Sigg von Winterthur. Fechten mit Fleuret: Nägeli von Zürich.

Gerwerfen: Dufresne von Bern.
Springen: Jäger von St. Gallen.
Wettlaufen: Jäger von St. Gallen.
Klettern: Streit von Bern.

Das Centralfest des Grütlivereins von circa 350 Grütlianern mit 24 Vereins-Fahnen besucht, soll das gelungenste und imposanteste gewesen sein, das je gefeiert wurde, was hauptsächlich dem thätigen Festcomite und der großen Theilnahme und Gastfreundschaft der Bewohner Biels zu verdanken ist. Ehrenpforten, Flaggen und Denksprüche zierten die Eingänge und Häuser der Stadt, die dortigen Vereine wie eine Abordnung des schweiz. Handwerks- und Gewerbs-Vereins schlossen sich der allgemeinen Feier an. Die Verhandlungen des Vereins im größern Saale des Rathhauses gehören dem innern Leben des Vereins an, der unter seinen ersten Zwecken jene geistige Fortbildung nennt, die jeder jüngere und auch reifere Mann neben der Berufsthätigkeit so unumgänglich nöthig hat, deren große Bedeutung jedoch von so vielen oberflächlichen Menschen eben so wenig begriffen, als geachtet wird. Als äußeren Ausdruck der Wirksamkeit des Grütlivereins konnte jeder unbefangene Beobachter die höchst anständige, gesittete Haltung der Grütlianer auch diese Festtage hindurch ansehen, während welcher keinerlei Mißton die allgemeine Heiterkeit trübte. Neben den verschiedenen Hauptpunkten des Festes, den feierlichen Aufzügen mit Musikcorps und Fahnen an der Spitze, dem gemeinschaftlichen Mahle inmitten der herrlichen Baumgruppe am See und unter deren grünem Gewölbe, durch welches die Seeluft erfrischend durchzog, verdient besondere Erwähnung der abendliche, sehr gelungene Fackelzug und die Feier des Andenkens August Galeers von Biel, des Sifters des Grütlivereins zu Genf im Jahre 1842. Den Freuden und dem Ernste des ersten Festtages, der in den prächtigen Baumgängen bei Biel die zahlreichste Zuschauermenge sich bewegen sah, folgte nach der Vereinssitzung des Montags eine Lustfahrt nach der St. Petersinsel. Zwei Dampfboote der Solothurner Gesellschaft, der „Seeländer" und der „Wengi", mit Flaggen, Wimpeln und Fahnen geschmückt, trugen die Hunderte von Gästen über die blauen Gewässer des See's, der von Gesang, Musik und Fröhlichkeit wiederhallte.

Mit der Rückkehr nach Biel wurde der Schlußstein eines Festes gelegt, das in der Erinnerung aller Theilnehmer ebenso fortleben wird, wie es verdient, als Lebensäußerung anspruchslosen schweizerischen Volkslebens und Strebens geachtet zu werden.

Aargau. Baden. Am 11. versammelte sich der Apothekerverein in unserer Stadt und war durch Mitglieder aus den Kantonen Aargau, Bern, Zürich, St. Gallen, Schwyz, Zug und Thurgau vertreten. Als nächster Versammlungsort wurde Biel bestimmt.

Bern. Der Brand von Roggwyl bestätigt sich leider nur zu sehr: Vormittags um 11 Uhr ist das furchtbar schnell um sich greifende Feuer ausgebrochen, und hat in wenigen Stunden 32 Wohnhäuser gänzlich verzehrt und 272 Personen des Obdaches beraubt. 42 Spritzen waren auf dem Brandplatze. Nach allgemeiner Aussage soll der Brand in dem Hause des Gemeindspräsidenten entstanden sein, da in Abwesenheit der Eltern zwei Knaben leichtsinniger Weise im Stall auf Kaninchen geschossen hätten. Unter Leitung des auf die Unglücksstätte geeilten Herrn Regierungsstatthalter Egger sind bereits Schritte zur Linderung der ersten Noth der Verunglückten gethan worden; bei 200 derselben können für einstweilen im Kloster St. Urban untergebracht werden und die umliegenden Gemeinden beginnen Lebensmittel herbeizusenden. Die Hülfe thut aber auch noth, denn das Unglück ist groß; groß der Jammer und das Elend!

— Ein hiesiger Weinhändler St. an der Zeughausgasse ist wegen Fälschung geistiger Getränke zu 40 Fr. Buße und Kosten verurtheilt worden.

— Letzten Montag entzündete sich der Postwagen von Thun, was aber keine weitern Folgen hatte als eine zweistündige Verspätung der Ankunft in Bern.

— Die jurassische Bahn läßt die technischen Vorarbeiten für die Linie Basel-Delsberg beginnen. Die HH. Oberst Buchwalder und Major Botteron übernehmen die Leitung der Arbeiten.

Frankreich. Der „Moniteur" berichtet aus Algerien über eine gelungene Expedition gegen einige nicht unterworfene Zweige des großen Stammes der Nemancha, die bis jetzt gegen alle Versöhnungsversuche taub, dieses Jahr die Felder von Harakle verwüstet hatten. Sie wurden am 18. Juli in der Ebene von Salikhe angegriffen und geschlagen, mit Verlust von 46 Todten, 180 Zelten nebst gesammten Inhalt, 2500 Hammeln, 500 Ziegen, 20 Pferden, 65 Kameelen und 40 Flinten.

— Französische Blätter berichten von einer jungen Frau in der Nähe von Lille, die in drei Wochenbetten eilf Kinder zur Welt gebracht hat. Nachdem sie früher zweimal Drillinge geboren, ist sie unlängst mit fünf zwar sehr kleinen, aber vollständig ausgebildeten Kindern, 3 Knaben und 2 Mädchen niedergekommen.

— Die Leiche des Mörders Poirier ist aufgefunden worden; er hatte sich im Bois de Boulogne selbst entleibt.

Spanien. Die ganze Nationalgarde mit wenigen Ausnahmen, ist jetzt entwaffnet.

— Die Uebergabe Saragossa's soll auf den Rath Espartero's erfolgt sein, der Beauftragte an General Falcon sandte, um diesen zu bewegen, von längerm Widerstand abzustehen.

Deutschland. Preußen. Die Köln. Ztg. meldet den Tod des Professors Fridolin Leuzinger, eines Landsmannes von Mollis, der ein Schüler Pestalozzi's, seit 1817 bis in sein 70stes Jahr mit großer Anerkennung als der (einzige reformirte) Professor der Mathematik und Physik an dem katholischen königl. Gymnasium zu Koblenz wirkte.

Amerika. Die neuesten Berichte aus Central-Amerika melden: Guatemala, San Salvador und Honduras haben sich verbündet und marschiren gegen Walker.

— Neue Schießgewehre. Aus New-York ist mit dem letzten Dampfer ein Agent der „Volcanic repeating fire-arms Company" in London eingetroffen, der Muster dieser neuen Art Büchse, Karabiner und Pistolen mitbringt, von denen amerikanische Blätter mit großer Bewunderung sprechen. Die Kugel hat eine kegelförmige Form und gleicht den Miniékugeln; die Kammer an der Basis enthält die Ladung und in deren Mitte den Detonirungsapparat. Unterhalb des Rohres sollen nun bis gegen 20 solcher Kugeln Platz haben, die mittelst eines einfachen Mechanismus in das Rohr vorrücken und rasch nach einander abgefeuert werden können, ohne daß Zündhütchen u. dgl. aufgesetzt zu werden brauchen. Sind alle vorräthigen Kugeln abgefeuert, so füllt man den Behälter und braucht dazu, wie es heißt, nicht mehr Zeit als zum Laden einer gewöhnlichen Flinte. Die Waffe soll überdieß den Vortheil haben, daß sie in feuchtem Wetter mit eben so großer Sicherheit wie bei trockenem gehandhabt werden kann. Es sind mehrere dieser Feuerwaffen bereits für Frankreich bestellt.

Verschiedenes. Dr. Müller in Feuerthalen ist beim Baden im Rhein ertrunken. — Seine preussische Majestät liefen neulich wieder aus bekannten Gründen in ein geschlossenes Fenster hinein und beschädigten sich dabei an den Knieen beträchtlich. Kommt öfter vor. — Die bekannten „Fliegenden Blätter" wollen nicht länger in München bleiben; sie sind dort zu oft confiscirt worden. — In letzter Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in einer Straße in Genf an drei Orten mittelst Nachschlüsseln eingebrochen.

— Wie das „Echo des Flandres" erzählt, badete in Ostende ein Genter Fabrikant, als er auf den Dünen einen Kaufmann spazieren sah, der ihm 90,000 Franken schuldete und sich vor der Menge seiner Gläubiger unsichtbar gemacht hatte. In seinem Bade-Costüme eilt der Fabrikant auf einen Polizei-Agenten zu, diesen auffordernd, den bösen Schuldner zu verhaften. Der Agent weigert sich, da er kein Recht dazu habe. Auf das Anflehen des Fabrikanten gibt er diesem den Rath, die Verhaftung selbst vorzunehmen, wo er (der Agent) dann Gelegenheit haben werde, Beide zu verhaften. Sofort wird der Rath befolgt, unter großem Zulaufe des Publikums faßt der Fabrikant seinen Schuldner beim Kragen, ringen beide mit einander und werden als Ruhestörer zur Haft gebracht. Wenige Augenblicke später wird von Gent aus telegraphirt, den verhafteten Kaufmann unter gehöriger Begleitung dorthin zu schaffen.

Freitag. Nr. 193. 15. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 1,8‴	27″ 1,5‴	+ 17	+ 25	+ 15	Regen	— —	W	W	hell	hell	1, 9″	1, 9″	1, 9″

Bemerkungen. Gewitter Morgens 3½ Uhr und Abends 8½ Uhr nahe.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, bisheriger Geschäftsführer bei Herren Gebrüder Peter sel. in hier, hat nun auf eigene Rechnung ein

Geschäftsbüreau

errichtet. Er empfiehlt sich daher für alle in dies Fach einschlagenden Aufträge, namentlich gütlichen und rechtlichen Incassi von Wechseln, Werthschriften und andern Forderungen, sowie Plassirung von Titeln und Gelder, unter Versprechung prompter und billiger Besorgung aller ihm übertragenen Geschäfte.

Olten, den 13. August 1856.

Arnold Siebenmann.

In der Krone

Limonade gazeuse

à 40 Cent. das Fläschchen (1 Schoppen).

Ein Gibus (zusammenklappbarer Herrenhut) wurde von der neuen Vorstadt bis zur Post verloren. Der redliche Finder erhält dafür ein angemessenes Trinkgeld. Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Kegel-  **schieben**

Sonntag den 17. & Montag den 18. August im Betrage von **Fr. 120.** auf der deutschen Bahn in der

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Zum Ausleihen:

Ein kleines freundliches Logis im zweiten Stock Nr. 10. an der Kirchgasse dahier; kann sogleich bezogen werden.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eine schöne Auswahl **Feldflaschen für Kadetten** à 1 Fr., 1 Fr. 20 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. angekommen; **Ordonanz-Feldflaschen** à 1 Fr. 40 Ct. sind ebenfalls stetsfort vorräthig. Ferner sind von nun an schöne **Pariser Spazierstöcke** zum Fabrik-Preise zu haben. Auch ein Sortiment guter **Holzschuhe** für Färber, Gerber ꝛc. ist eben eingetroffen und empfiehlt diese wie alle andern führenden Artikel bestens

Jos. Faller, jgr.
gegenüber dem Kaufhaus dahier.

In Nr. 222. am Graben dahier ist vor nicht langer Zeit ab Handen gekommen ein **Buch,** enthaltend 100 Schweizer-Ansichten mit Namen „la Suisse pitoresques." Dem Entdecker eine schöne Belohnung.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **zwei vollständige Betten mit Matratzen.** Sich anzumelden im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Guter Malz-Branntwein,

per Maas à 1 Fr. 80 Rp. in der Bierbrauerei **Ernst-Merian** dahier.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Es ist den 12. d. Abends ein **weißer gestickter Unter-Aermel** verloren gegangen. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei Frau Gränicher am Ziegelrain dahier.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Extra feine Waschschwämme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

F. Burkhardt, Coiffeur.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen**, — **Feldflaschen.**

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Markt-Ergebniß.

Den 12. August. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Schaffhausen	38 Fr. 63 R.	Aufschlag 112 R.

Wechsel-Kurs in Basel vom 13. August 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213½ G. 213¾ bez.
Antwerpen & Brüssel	in Francs	k. S.	99¾ P. & G.
	„ „	l. S.	99¾ & 5% P. & G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255½ G. fehlt.
Berlin	Thl. 100	k. S.	371½ P.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	212¾ P. & etwas bezahlt.
id.	„	l. S.	212¾ & 4% wenig Papier.
Genf	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k. S.	188¾ G.
id.	„	l. S.	188½ & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	371½ P.
London	Lst. 1	k. S.	25. 27½ P. & etwas bezahlt.
id.	„	l. S.	25. 27½ & 4½% P.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
„	„	l. S.	99⅞ & 5% bezahlt & G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86¼ P. & bez.
id.	in Silber	l. S.	86⅜ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ Geld.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
id.	„	l. S.	99⅞ & 5% P. bezahlt.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½% selten.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	251½ P. nominal.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½% P.

Bank-Actien	Fr. 5000. 50 % einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 angebot. 530 G.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	520 zu haben. 515 G.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glattthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½%	100½ à 101 G.
St. Galler	„ 5%	101½ G.
Freiburger	„ 5%	101½ G.
Neuchâteler	„ 4¾%	101
Rheinfallbahn	„ 5%	101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾ Geber & Nehmer.
Oestr. Zwanziger	213½ à 213¾ wenig vorhand.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. August.

Löwen.

Hr. Soliers mit Familie, Banquier, v. Genf.
— Dubois mit Familie, Negt. von Genf.
— Lamphauser, Negt. aus Klein-Preußen.
— Binzer, Ingenieur, v. Olten.
— Keller, Negt. v. Zürich.
— Ziegler, Med. Dr. v. Solothurn.
— Eckstein, Negt. v. Rheinfelden.
— Zaugg, dto. v. Röthenbach.
— Müller, dto. v. Guggenbach.
— Mayer, dto. v. Eßlingen.
Herren Gebrüder Günz, Rentier, von Dresden.
— Bozzolaschi mit Gemahlin, Rentier, v. Turin.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Bickel mit Knecht, Negt. von Rheinfelden.
1 Turner, v. Bern.
Hr. Suter, Part. v. Sins.
— Guggenheim mit Knecht, Negt. v. Endingen.
— Schmied, Part. v. Reiden.
— Welti, Part. v. Kulm.
Jgfr. Scheidegger, v. Huttwyl.

Schwert.

Hr. Mettler, Eisenbahnarbeiter, von Stäfa.
— Hörler, Barbier, v. Teufen.
— Bettenmann, Schneider, v. Altstätten.
— Meyer, dto. v. Wohlen.
— Lobsiger, dto. v. Seedorf.
— Hoenig, Plattmacher, v. Nossikon.
— Kaufmann, Schuster, v. Feuerbach.
— Weiß, Nagelschmied, v. Wies.
— Gisin, Taglöhner, v. Sisseln.
— Jäggi, dto. v. Sisseln.

Rößli.

Hr. Huck, Negt. v. Braunschweig.
— Meiffredy, dto. v. Allegre.
— Siebenmann, dto. v. Lenzburg.
— Nessen, dto. aus Tyrol.
— Tobler mit Tochter, Negt. von Speicher.
— Ammann, Negt. v. Bern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Gut, dto. aus Thurgau.
— Guttinger, dto. v. Schaffhausen.
— Müller, dto. v. Kulm.
— Süß, Schlosser, v. Remigen.
— Schwarz, Sattler, v. Gengenbach.
— Keller, Part. v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Negro, Negt. v. Chardonne.
— Fricker, Part. v. Altenburg.
— Näf, dto. v. Rorschach.
— Weibel, Negt. v. Aarberg.

Kreuz.

Hr. Kyburz, Part. v. Ober-Entfelden.
— Hächler, Beck, v. Rohr.
— Maler mit Knecht, Fuhrmann. v. Bukten.

Wildmann.

Hr. Rodigari mit Familie, Rentier, v. Turin.
— Maillarde zu 6, Rentier, von Freiburg.
— Sandoz mit Familie, Rentier, v. Neuenburg.
— Ducomin mit Familie, Rentier, v. Locle.
— Midre, Negt. v. Paris.
— Ladame, dto. v. Genf.
— Wolfensberger, dto. v. St. Gallen.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Dammen zu 4, Rentier, von Clermont.
22 Turner aus der französischen Schweiz.
6 Kutscher.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Ein Scherz des russischen Kaisers Nikolaus.

Der Czar reiste gewöhnlich incognito von einem einzigen General begleitet und mit Benutzung der Extrapost. Auf einer solchen Reise erfuhren sie auf einer Station, daß nun ein schlechter Weg beginne, und der Postwagen vor drei Stunden die Station nicht erreichen könne; durch den dazwischen liegenden Wald aber sei der Weg fester und angenehmer, und werde gewöhnlich von den Reisenden in weit kürzerer Zeit zu Fuße zurückgelegt. Der Kaiser und der General wollten dasselbe thun nnd traten den Fußpfad an, der sie durch einen Buchenwald bis an ein Wasser führte. Die Pfütze war breit und schien tief und gefährlich — wie sollten sie nun hinüberkommen? Zufällig kam ein Bauer desselben Weges heran; der Kaiser beschwerte sich, daß keine Brücke da sei, so auch der Bauer. „Ist also kein Uebergang hier?"

„Nein."

„Nicht? Und wie kommst Du hinüber?

„Ah, was mich betrifft, ich gehe jedesmal durch das Wasser."

„Selbst mit einer Last?"

„O ja, auch mitunter."

„Zehn Rubel sind Dein, wenn Du mich auf das andere Ufer bringst."

Der Bauer willigte ein, nahm den Czaren auf seinen Rücken, und trug ihn hinüber.

„Nun bringe meinen Gefährten zu mir herüber, gleichfalls für zehn Rubel."

Der Bauer gehorchte, lud den General auf; war jedoch kaum in der Hälfte des Wassers angelangt, als ihm der Kaiser zurief:

„Fünfzig Rubel bekommst Du, wenn du ihn abwirfst."

Augenblicklich lag der General im Wasser.

„Hundert Rubel, wenn Du mich weiter trägst," rief der General.

Der Bauer machte einige Schritte mit ihm, als es vom Ufer wieder tönte:

„Zweihundert Rubel, wenn Du ihn herabwirfst."

Der Bauer befand sich in neuer Verlegenheit.

„Fünfhundert Rubel, wenn Du mich ans jenseitige Ufer bringst."

„Achthundert Rubel, hieß es neuerdings vom Ufer, „wenn Du ihn nicht herüberbringst."

Der Bauer ließ den General los; dieser aber schlang die Arme um seinen Hals: „Tausend Rubel, und nun zum Teufel, ans Ufer."

Der General langte am Ufer an; der Bauer begleitete die Herren zur Station, wo er seinen Lohn empfing. Nachdem die Herren gefrühstückt hatten, trug der General unter die kaiserlichen Auslagen die Posten ein: „Für das Frühstück 10 Rubel; für das Uebertragen Seiner Majestät übers Wasser 10 Rubel; für das Uebertragen des Generals * unter allerhöchst vertheuerten Umständen — 1000 Rubel."

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Letzten Sonntag sind in die eidg. Militärschule eingerückt: zwei Infanteriebataillone, das eine von Luzern, das andere von Wallis, und am Montag eine Sappeurkompagnie aus Tessin. Nächsten Sonntag treffen zwei weitere Bataillone von Solothurn und Baselland ein.

— Am letzten Sonntag wurde einem Berner Artilleristen von einem Geschützrad das Bein zweimal gebrochen, Hauptmann und Lieutenant, die Schuld tragen sollen, erhielten Arrest.

Aargau. Sonntag den 17. August hält der Freienämter Sängerbund in Wohlen sein jährliches Fest ab. Es soll dabei lustig und hoch hergehen im Lande der Männer von Stroh und ihrer blühenden Frauen und Jungfrauen; vorgetragen werden mehrere gemischte Chöre von Mendelssohn, Schneider ꝛc., sowie die erhebende Erntecantate von Methfessel.

— Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß von 25 wegen der Schreckensnacht in Baden begnadigten Sträflingen bereits wieder 9 rückfällig geworden, erhebt das „Badener Tagblatt" einen Nothruf für baldige Herstellung einer zweckmäßigen Strafanstalt und für Gründung eines Schutzaufsichtsvereins zu Gunsten entlassener Sträflinge.

Bern. Bei dem letzten Gewitter hat der Blitz in einem Hause in der Stadt, in der Enge und im Brückfeld eingeschlagen, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Dagegen hat derselbe in der Nacht zu Obery bei Mühleberg ein Pachthaus nebst Scheune in Brand gesteckt und eingeäschert, wobei die Bewohner wenig mehr als das nackte Leben retten konnten.

— Im neuesten Amtsblatt steht ein vom Amtsgericht Büren ausgefälltes Strafurtheil zu lesen, durch welches ein 12jähriger Knabe wegen Diebstahls zu neunmonatlicher Zuchthausstrafe, 10jähriger Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit u. s. w. verurtheilt wird — glücklicherweise in contumaciam. Man schaudert über eine solche Barbarei, 12jährige Kinder, also in einem Alter, wo der Charakter noch bildsam ist, in's Zuchthaus, unter Erwachsene, im Innersten verdorbene Verbrecher, in die wahre Erziehungsanstalt zum Laster und Verbrechen gesteckt zu sehen. Aber der Tadel trifft weniger das Gericht, als die mangelhafte Strafgesetzgebung.

Zürich. Schweizerisches Kadettenfest. Die Festkommission hat an die Erziehungsbehörden derjenigen Kantone, deren Kadetten am bevorstehenden Feste Theil nehmen dürfen, ein zweites Zirkularschreiben erlassen. Dasselbe ersucht um folgende 6 Punkte: 1) Montags, den 1. September, im Laufe des Nachmittags, etwa bis 3 oder 4 Uhr in Zürich einzutreffen und daselbst ihr Korps sofort auf den Platz hinter der Kaserne führen zu zu lassen, damit ihm dort die Quartierbillets übergeben werden können. 2) Für die Artillerie auf jede Piece 50 und für die Infanterie auf jedes Gewehr 30 (für den leichten Dienst 40) Patronen mitzugeben. 3) Die ihr Korps in amtlicher Stellung begleitenden Militärpersonen einzuladen, in kleiner Tenue mit Feldmütze zu erscheinen. 4) Wenn ihr Korps keine Torniſter trägt, jeden Kadetten zu veranlassen, seine Effekten (Hosen, Hemd, Strümpfe) in ein besonderes Packet mit Namen, Ursprungs-

ort und Kompagniebezeichnung zu verpacken, dann aber alle diese Packete etwa Zugs- und Kompagnieweise in größern Ballen sammethaft an das Züricher Kriegskommissariat zu adressiren, damit endlich die kleinern Pakete wieder zugleich mit den Quartierbilleten ausgetheilt werden können. 5) Die in den bald nachfolgenden Heften enthaltenen Lieder, besonders aber Nr. 1 und 4, wo immer möglich noch wohl einüben zu lassen. 6) Die beigelegten Formulare (die Logementsbegehren, natürlich nur so weit etwa von einzelnen Kadetten solche besondere Quartiere verlangt werden sollten) spätestens bis zum 16. August mit gehöriger Ausfüllung nach Zürich zurückzusenden.

— Auch die Glarner Kadetten werden 60 Mann stark zum Feste einrücken.

— Der Erziehungsrath hat den Hrn. Diakon Fries zum Seminardirektor gewählt. Die Wahl, die noch der Bestätigung des Regierungsrathes unterliegt, erfolgte mit 6 gegen 2 Stimmen.

Uri. Am 11. d. hat das Kriminalgericht den bekannten Lotteriebetrug behandelt. Das Urtheil gegen den verbrecherischen Spieler lautet nach der „Schwyzer Ztg." auf öffentliche Ausstellung mit der Aufschrift „Betrüger", körperliche Züchtigung, 6 Jahre Schellenwerk (Zuchthaus), 16 Jahre Ehrverlust und Ersatz, nebst Prozeß- und Gerichtskosten.

Schwyz. Im Vierwaldstättersee ist am 9. d. Abends ein amerikanischer Farmer, Namens Beck, der sich seit beinahe zwei Monaten abwechselnd in Brunnen, Beckenried, Selisberg ꝛc. aufhielt, beim Baden ertrunken.

Solothurn. Die Industriehalle hat bis jetzt von 14 Gewerbtreibenden Gegenstände im Werthe von circa 4000 Fr. zugeschickt erhalten.

Baselland. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wüthete über dem Hauenstein zur Zeit als die Post hinüberfuhr ein Gewitter. Die Pferde des Beiwagens wurden scheu, der Wagen warf um und mehrere Passagiere wurden verletzt.

In Baselland ist bereits eine größere Anzahl Soldaten der englischen Schweizerlegion eingetroffen, meist Berner und Zürcher.

Neuenburg. Ein Brunnengräber, Namens Perrin, aus dem bernischen Jura, will dem wasserarmen Chaurdefonds Wasser verschaffen. Er hat bereits zu diesem Zwecke mehrere Versuche und Arbeiten unternommen. Der Mann ist sehr uneigennützig, er verlangt nichts für seine Studien, alle Kosten will er tragen, im Fall das Unternehmen nicht reussiren sollte; für den entgegengesetzten Fall hofft er indessen Ansprüche auf eine entsprechende Belohnung machen zu können. Er kennt in der Nähe dieses industriellen Ortes eine Quelle.

Frankreich. Unter den Schülern der Pariser Lycen hat auch der Genfer Sayons einen Preis erhalten.

— Paris. Letztes Jahr wurde hier ein Milchhändler in Untersuchung gezogen; das Gericht rechnete ihm aus, daß er 80,000 Fr. mit verfälschter Milch gewonnen, büßte ihn für 20,000 Fr. und mit einigen Monaten Einsperrung.

— Der Generalprokurator Rulandt ist zum Unterrichtsminister ernannt. Der Marschall Pelissier ist zum Herzog von Malakoff mit einer Dotation von 100,000 Fr. Rente ernannt. Zahlreiche Verurtheilte, Militärs und andere, sind begnadigt worden.

Spanien. Ein Dienst ist des andern werth. Der „Messager de Bayonne" erzählt folgende Anekdote: Der Graf von Punonrostro hatte in einem öffentlichen Wagen drei Plätze im Coupe belegt, obgleich er nur zwei nöthig hatte. Im Augenblicke der Abreise näherte sich dem Grafen ein wohlgekleideter Herr und bat, da alle Plätze besetzt, um die Erlaubniß, jenen dritten Platz im Coupe nehmen zu dürfen, indem er beifügte, seine Frau sei zu Segovia sehr erkrankt und es dränge ihn, sich eiligst zu ihr zu begeben. Der Graf willigte ein. Die fünf ersten Stunden der Reise verstrichen ohne bemerkenswerthen Vorfall. Da plötzlich, an einer Biegung des Weges wurde der Wagen von Räubern angefallen, die in weniger als einem Augenblicke die Reisenden im Innern desselben ihrer Effekten beraubt hatten. Als sie aber an das Coupe kamen, sprach der Begleiter des Grafen im Tone eines Befehlshabers: „Daß Keiner die Bagage des Herrn Grafen berühre!" — Die Räuber wichen in der That auch zurück, worauf ihr Hauptmann, denn niemand anders war der Fremde, sich von dem Grafen unter Danksagungen für seine Gefälligkeit verabschiedete, da er mit diesen Leuten einige Geschäfte zu regliren habe, die ihn mehr interessirten, als seine kranke Frau. Die andern geplünderten Reisenden bedauerten sehr, dem Chef der Banditen nicht ebenfalls gefällig gewesen zu sein.

Amerika. Den atlantischen Drath beabsichtigt man so zu legen, daß zwei Schiffe, eines von Europa, das andere von Amerika aus, sich entgegenfahren und das Kabel, von dem jedes eine Hälfte an Bord hat, bei ihrem Zusammentreffen verbinden und es im Heimfahren versenken.

— In Missouri war Einer angeschuldet, eine Quelle vergiftet zu haben, die eine Schule mit Wasser versah. 14 Kinder starben als Opfer des Verbrechens. Während der Untersuchung gelang es dem Angeklagten, zu entrinnen. Da setzten ihm die Eltern der gestorbenen und erkrankten Kinder nach, holten ihn ein und henkten ihn. Er starb unter Betheurungen seiner Unschuld.

Verschiedenes. Am 9. ertranken in Bischofszell zwei Zimmergesellen aus dem Appenzellischen beim Baden in der Sitter. Der Eine hat den Andern retten wollen, mußte aber dabei selbst sein Leben lassen. — In Lindau entleibte sich mittelst eines Schusses in den Kopf Oberkontroleur Handel in einem Alter von 78 Jahren. Ueber die Motive dieses Selbstmordes ist nichts Näheres bekannt. — In Granges (Kt. Freiburg) sind sieben hölzerne Häuser abgebrannt. Das Feuer ging im Kamin des Gasthauses auf und ein heftiger Wind trug die Flammen rasch auf die benachbarten Gebäude. Ein großer Theil der Ernte ist mitverbrannt. — Am 7. wurde der Bote von Rothenfluh bei der Hülftenschanze bestohlen. Eine Kiste enthaltend Seide von mehreren hundert Franken, wurde ihm aus dem Wagen gehoben und Thätern, jedoch ihres Inhalts entleert, auf der Landstraße liegen gelassen.

Samstag. Nr. 194. 16. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	27″ 2,1‴	27″ 1,5‴	+ 15	+ 23	+ 16	Regen	—	—	N	W	Wolken	Wolken	1, 9″	2, —	2, —

Bemerkungen. Gewitter Nachts 11½ und 12⅓ Uhr nahe.

Predigten.

Sonntag den 17. August 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Eichenspähnholz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 21. dieß, von Vormittags 8 Uhr an, werden im Oberholz hinterm Binsenhof **48 Fuder gut „ausgewittertes" Eichenspähnholz** öffentlich versteigert werden, wozu freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Ebenso werden diejenigen angeschriebenen Holzsorten, welche bis nächsten Mittwoch nicht bezahlt sind, bei gleichem Anlasse versteigert werden.

Die Obige.

Privat-Anzeigen.

Zu miethen wird gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer.**

Zu kaufen gesucht:
Eine billige **Kommode.**

Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr **Gesangübung,** 9 Uhr **Sitzung.**

Der Vorstand.

Kegel-  schieben

Sonntag den 17. & Montag den 18. August in Beträge von **Fr. 120.** auf der deutschen Bahn in der

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Musikalische Abendunterhaltung.

Herzlich beglückt durch Ihre zahlreiche Theilnahme von gestern Abend im Rößlisaal, wünschte das anwesende verehrl. Publikum, wir möchten heute Abend eine dritte Aufführung geben, um auch Ihren Frauen und Kindern das Vergnügen zu verschaffen, uns mit Ihrem gütigen Besuche zu beehren; belieben Sie daher, unsere Herzen mit Ihrem zahlreichen Erscheinen zu erfreuen.

Wir setzen den Anfang wieder um 8 Uhr Abends an im Wirthssaale zum Rößli. Ohne Entré.

Vorläufig Ihnen unsern innigsten Dank abstattend, empfehlen sich bestens

Samuel Beetschen mit Collegen,
Zöglinge aus der Blinden-Anstalt in Bern.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, bisheriger Geschäftsführer bei Herren Gebrüder Peter sel. in hier, hat nun auf eigene Rechnung ein

Geschäftsbüreau

errichtet. Er empfiehlt sich daher für alle in dies Fach einschlagenden Aufträge, namentlich gütlichen und rechtlichen Incassi von Wechseln, Werthschriften und andern Forderungen, sowie Plassirung von Titeln und Gelder, unter Versprechung prompter und billiger Besorgung aller ihm übertragenen Geschäfte.

Olten, den 13. August 1856.

Arnold Siebenmann.

In der Krone

Limonade gazeuse

à 40 Cent. das Fläschchen (1 Schoppen).

Von Militärs der eidg. Artillerie-Schule ist ein **Sack mit Käse und Zieger** auf der Straße gefunden worden. Wer denselben unter näherer Beschreibung als sein Eigenthum ansprechen kann, hat sich gegen Rückerstattung der Inserationsgebühr auf der Kasernen-Wache zu Aarau zu melden.

Ein Gibus (zusammenklappbarer Herrenhut) wurde von der neuen Vorstadt bis zur Post verloren. Der redliche Finder erhält dafür ein angemessenes Trinkgeld. Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eine schöne Auswahl **Feldflaschen für Kadetten** à 1 Fr., 1 Fr. 20 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. angekommen; **Ordonanz-Feldflaschen** à 1 Fr. 40 Ct. sind ebenfalls stetsfort vorräthig. Ferner sind von nun an schöne **Pariser Spazierstöcke** zum Fabrik-Preise zu haben. Auch ein Sortiment guter **Holzschuhe** für Färber, Gerber ꝛc. ist eben eingetroffen und empfiehlt diese wie alle andern führenden Artikel bestens

Jos. Faller, jgr.
gegenüber dem Kaufhaus dahier.

In Nr. 222. am Graben dahier ist vor nicht langer Zeit ab Handen gekommen ein **Buch**, enthaltend 100 Schweizer-Ansichten mit Namen „la Suisse pitoresques." Dem Entdecker eine schöne Belohnung.

Zum Ausleihen:

Ein kleines freundliches Logis im zweiten Stock Nr. 10. an der Kirchgasse dahier; kann sogleich bezogen werden.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **zwei vollständige Betten mit Matratzen**. Sich anzumelden im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der obrigkeitlichen Buchdruckerei in Aarau ist zu haben:

Württembergisches Lesebuch.

Neueste Ausgabe.

Brochirt à 1 Fr. 95 Rp., gut gebunden à 2 Fr. 30 Rp.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Eisengießergesuch.

Geübte **Eisengießer** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Gießerei von Gebrüder **Sulzer** in Winterthur.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 15. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 36 Fr. 65 R. Aufschlag 98 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 15. August 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	134	20	86	—	5	77
Neue Zufuhr	2102	38	24	—	8	196
Verkauf	1980	48	94	—	6	193
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	37 11	21 3	20 62	— —	17 50	18 11
Aufschlag	— 42	1 17	— —	— —	— —	— 21
Abschlag	— —	— —	1 70	— —	1 27	— —

Basel, 15. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 42. 34. Bohnen Fr. 24. 50.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 293 Doppelzentner; dazu angekommen 402 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 373 Doppelzentner; blieben stehen 322 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 51 Rp.

Ulm, 9. Aug. Mittelpreise: Kernen 2 fl. 29 kr., Abschlag 16 kr., Roggen 1 fl. 37 kr., Abschlag 2 kr., Gerste 1 fl. 21 kr., Abschlag 2 kr., Haber 45 kr., Aufschlag 4 kr.

Rorschach, 14. Aug. Mittelpreise: Korn 36 Fr. 44 Rp., Abschlag 6 Rp., Hafer 17 Fr.

Oertliches. (Eingesandt.) Es war wunderbar, herrlich und lieblich, die hier verweilenden vier blinden Musiker von Bern gestern Abend im Rößli zu hören. Das dagewesene Publikum war höchst überrascht, von Männern, die von Gott nicht die Gnade hatten, das Augenlicht zu erhalten, mit einer solchen großen Fertigkeit, Takt, Ausdruck und Gefühl spielen zu hören; es war auch nicht ein Einziger von den Zuhörern, der nicht mit einem gewissen Erbarmen sich dieser Unglücklichen annahm und bereute, die Seinigen nicht bei sich gehabt zu haben; um dem nun entgegnen zu können, haben wir die wackern Talente ersucht, sie möchten uns noch einmal mit ihren Melodien erfreuen, wozu sie sich auch entschlossen und nun heute Abend im Rößli bei einem Glas Wein noch einmal Jedermann gemüthlich unterhalten werden.

Es gebührt diesen Unglücklichen schon deßhalb alle Anerkennung, weil Jedermann zur Ueberzeugung kommt, daß trotz ihrer Blindheit diese wackern Braven in ihrer Jugend tüchtig gearbeitet haben.

Einer für Viele.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. August.

Rößli.

Hr. Huch, Negt. v. Braunschweig.
— Meiffredy, dto. v. Allegre.
— Siebenmann, dto. v. Lenzburg.
— Beetschen zu 4, Musiker, v. Bern.
— Geiger, Schreiner, v. Burg.
— Wächter, Part. v. Remigen.
Fr. Huber, v. Zürich.
Hr. Ponte, Negt. v. Genf.
— Bauer, Schriftsetzer, v. Freiburg.
— Kieser, Metzger, aus Rheinhessen.
— Kurz, Kupferschmied, aus Würtemberg.
— Oberlin, Sattler, v. Jebheine.
— Traub, Schreiner, v. Murrhardt.

Ochsen.

Hr. Gasser, Negt. v. Langenthal.
— Pelka, Part. v. Montpellier.
— Stutz, Negt. v. Schaffhausen.
— Rohner, Part. v. Berneck.

Schwert.

Hr. Wehrli, Part. v. Küttigen.
Hr. Jäggi, dto. v. Sisseln.
— Hörler, Barbier, v. Teufen.
— Portmann, Negt. v. Flüeli.
— Weber, Müller, v. Zug.
— Wild, Hutmacher, v. Amberg.
— Schneeberger, Gerber, v. Langenthal.
— Blume, Kellner, v. Marburg.
— Schöngardt, dto. v. Eisenach.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Wilde, Negt. v. Thun.
— Suter, Part. v. Sins.
— Schmied, Part. v. Reiden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Jgfr. Scheidegger, v. Huttwyl.

Löwen.

Hr. Dietsche, Amtmann, v. Konstanz.
— Lamphauser, Negt. aus Klein-Preußen.
— Boller, Negt. v. Zürich.
Hr. Friedrich, dto. v. Zofingen.
— Kapferer, dto. v. Freiburg.
— Ray, Negt. v. Flam.
— Attenhofer, Part. v. Zurzach.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Contier, Rentier, v. Locle.
— Cordier, Negt. v. Fleurier.
— Fabre, dto. v. Genf.
— Palleton, dto. v. Rouen.
— Leo de Hardet, mit Familie und Dienerschaft, v. Paris.
— Oste de Colle, mit Familie, von London.
— Valleton, mit Familie, v. Neuenburg.
— Leubery, mit Familie, v. Freiburg.
— Pfister, Negt. v. St. Gallen.
— Mury, Kutscher, v. Locle.
2 Kutscher, v. Neuenburg.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Polytechnikum. Der Unterricht des Schuljahrs 1856/57 beginnt am 14. Okt. Aufnahmsprüfungen werden abgehalten in Zürich am 9. Okt., in Bern am 1. Okt., in Lausanne am 4. Okt. Anmeldungen sind bis 25. Sept. an die Kanzlei des Polytechnikums einzusenden.

Aargau. Der Regierungsrath hat zu einem Kanzleigehülfen II. Klasse bei der Baudirektion den Hrn. Albert Haßler von Aarau, bisheriger Postcommis in Basel, gewählt.

— Aarau. Der „Cäcilienverein" hat den gewiß sehr löblichen Entschluß gefaßt, zu Gunsten der brandbeschädigten Roggwyler Sonntag den 24. August in der Kirche eine musikalische Aufführung zu geben. Möge diese Entschließung ein Sporn für das hiesige Publikum sein, der armen Verunglückten zu gedenken; Hülfe thut von unsrer Seite um so mehr noth, da andere Theile ihres Kantons erst kürzlich durch Ueberschwemmungen so arg gelitten, daß sie ebenfalls die Mildthätigkeit des Publikums in Anspruch nehmen müssen. 272 Personen sind ohne Obdach und Habe. Alle umliegenden Gemeinden eilen mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln herbei, um das große Elend zu lindern; will denn Aarau ganz zurückbleiben? Wir glauben nicht; — aber schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe, darum nicht gesäumt den Jammer beßtmöglichst zu stillen.

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, allfällig eingehende Liebesgaben jeder Art sofort an den Bestimmungsort zu übersenden und darüber öffentliche Rechenschaft abzulegen.

Bern. Der Burgerrath der Stadt stellt der eidg. Industrieausstellung 500 Fr. zur Verfügung.

— Baron Rothschild hat am Thunersee seinen Reisesack mit 15,000 Fr. verloren. Dem redlichen Finder bot er 100 Fr. Bis dato fand sich noch kein redlicher Finder.

— Aus dem Berner Oberland, 5. August schreibt man der „A. A. Ztg.": „Die Touristen begnügen sich nicht mehr mit den gewöhnlich gangbaren Oberlandspartien; der kühne Muth treibt Einzelne, deren Zahl sich aber mit jeder Woche mehrt, zu wirklich gewagten Unternehmungen. So ist in diesem Sommer die Jungfrau wiederholt bestiegen worden, zuletzt vorgestern von dem Engländer Chapman. Der Uebergang über die Strahleck wird bald zu den Partien gehören, welche immer häufiger gemacht werden, da jetzt schon Damen nicht mehr von der mehr als zehnstündigen Gletscherwanderung zurückschrecken. Wer Muth, Kraft und kundige Führer hat, darf diesen Weg schon ohne Furcht vor Lebensgefahr unternehmen. Die Strahleck ist ein zwischen den Himmelspfeilern des Schreckhorns und Finsteraarhorns ausgespannter vielfach gezackter Eisrücken, ein 9100 Fuß über dem Meer gelegenes ungeheures Eismeer, das sich von der Grimsel bis nach Grindelwald erstreckt. Rudolf Meier von Aarau ist der erste Reisende, welcher, am 4. Sept. 1812 die Strahleck überstiegen hat. Seitdem man den richtigsten Weg ausfindig machte, ist die Strahleck der Zielpunkt manches rüstigen Touristen geworden. In diesem Sommer ist diese Tour schon von sechs Gesellschaften gemacht worden, darunter ein junges deutsches Ehepaar, welches auf der Hochzeitsreise sich hier befindet. Es bedarf 14—16 Zeitstunden, um die Reise vom Grimselhospiz über die Strahleck nach Grindelwald zu machen; mehr als 10 Stunden geht es ununterbrochen über Eis und Schnee. Die mit der Reise in geringerem oder höherem Grade verbundene Gefahr hängt hauptsächlich von der Beschaffenheit der Firnschründe ab und der Härte des Firns. Ist der Stand des Firns günstig, d. h. ist derselbe hoch, daß die Schründe wenigstens stellenweise noch mit Schneebrücken überwölbt und die obern Firnwände noch nicht zu festem Eise umgeschmolzen sind, so ist auch die Gefahr unbedeutend, und die Reise läßt sich unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln mit Leichtigkeit vollbringen. Die Strahleck gehört jedenfalls zu einem der schönsten Ansichtspunkte in den Berner-Alpen. Zu einem großen Ganzen vereinigen sich riesenhafte Gipfel, tiefe Thäler, lothrechte Bergwände, zerklüftete Gletscher und blendende Firnfelder. Der Eiger besonders ist von einem magischen

Effekt. Weniger günstig ist der Blick in die Ferne. Die Ebenen werden undeutlich, die Umrisse verschwinden, und die innern Thäler scheinen von Dunst umhüllt. — Die Zahl der Reisenden wird immer größer.

Bern. Der „Seeländer Bote" erzählt nachträglich noch aus der Ueberschwemmung das Schicksal eines Taubstummen in Sigriswyl. Derselbe kam über den Steg des Dorfbaches gegen die Mühle zu. Wie er an's dießseitige Ufer trat, mischte sich der Hagel schon stark unter den Regen und der Knecht winkte dem Taubstummen, der sich noch sonst wegen Gliederschwäche nur mit Müh bewegen konnte, in die Mühle zu kommen. Hier wurde dem Eintretenden ein Stücklein Brod dargereicht; er empfing es, ohne wie sonst mit freundlichem Nicken dafür zu danken, und fing an zu weinen, er aß auch nicht davon, sondern behielt es in der Hand. Als Gehörloser von dem mit entsetzlicher Heftigkeit sich wiederholenden Donnerschlägen natürlicherweise nichts merkend, sah er nicht auf den zusehends drohender werdenden Dorfbach, auf dem lange entwurzelte Bergtannen gleich abgeschossenen Pfeilen daher fuhren, sondern unverwandten trüben Blickes gegen den Himmel und weinte heftiger. Auf einmal kam jetzt der Dorfbach „wie eine Fluth" daher. Was sich aus der Mühle flüchten konnte, floh in der Angst, den Armen in der Backstube lassend. Er ist seitdem verschwunden.

Zürich. Für das Kadettenfest ist vorläufig folgende Tagesordnung festgesetzt worden:

1. Sept. Einrücken der Korps Nachmittags spätestens bis 5 Uhr. Aufstellung hinter der Kaserne, Austheilung der Quartierbillets. Um 5 Uhr Organisation der Korps.

2. Sept. Morgens 8 Uhr feierliche Eröffnung des Festes durch den Präsidenten des Komites in der Kirche. Defiliren. Um 11 Uhr Abfahrt nach Winterthur. Mittagessen. Um 3 Uhr Musik in der Kirche. Um 4 Uhr Manövriren. Von 5 bis 7 Uhr Rast. Um 7 Uhr Heimfahrt. Eintreffen und Entlassung in Zürich um 8 Uhr.

3. Sept. Um 9½ Uhr Sammlung und Marsch zum Feldmanöver bei Schwamendingen und Oerlikon. Wiedereintreffen in Zürich Abends 5 Uhr. Von 6 bis 9 Uhr Festessen im neuen Zeughaus. Um 9 Uhr großes Feuerwerk von Hrn. G. Schweizer. Schluß.

4. Sept. Abreise.

Uri. Die neueste Nummer der „Schwyzer Ztg." gibt folgenden Bericht über den bereits gemeldeten Unglücksfall des räthselhaften Fremden, Namens Beck, den man beim Baden ertrunken glaubte. Zu Selisberg wurde den 12. d. Nachmittags, unfern von der „Treib", ein männlicher Leichnam im See nahe beim Ufer gefunden. Der Entseelte, ein großer und korpulenter Mann, hatte nur die Unterbeinkleider am Leibe; die übrigen Kleidungsstücke befanden sich alle wohlgeordnet am Ufer. Die in mehr sitzender als liegender Stellung im Wasser gefundene Leiche bot einen schrecklichen Anblick, denn noch saß der Tod bringende Stahl bis an's Heft in der kalten Brust und die erstarrte Faust des Selbstmörders hielt noch ganz krampfhaft den kleinen, aber scharfgeschliffenen Dolch. Neben dieser absolut tödtlichen Wunde fand sich in der Brust noch eine, aber unbedeutend tiefe. Nicht lange vor der entsetzlichen Katastrophe dieses Unglücklichen sah man denselben im See schwimmen. Schriften fand man keine und Geld nur äußerst wenig in den Kleidern. Er gab sich für ein Berliner aus, man hält ihn aber für einen Hamburger. Abends spät fand dann die amtliche Leichenschau statt. Es läßt sich noch beifügen, daß der Abenteurer in Brunnen kurz vorher geäußert hatte: er werde nicht wieder oder dann in glänzenden Verhältnissen wiederkommen.

Wallis. Im Bispthal wurden einige Genfer, die sich letztes Jahr für das Oberwallis interessirt hatten, von den dankbaren Bauern mit einem improvisirten Fest überrascht. Glockengeläute, Freudenfeuer, Flintenschüsse, guter Wein, Musik, Anreden der Pfarrer, nichts wurde gespart. Die alten rothen Kleider, wie dies bei feierlichen Anlässen gebräuchlich ist, wurden gebührend zur Schau gestellt. Die Genfer Herren fielen aus einem Erstaunen in's andere und zogen sich zurück, indem sie für die Schulen einige hundert Franken unterzeichneten.

— Beim Baden in der Rhone ertrank ein junger Gendarm, eben auf dem Weg, seine Braut heimzuführen.

Frankreich. Die Bevölkerung der Stadt Marseille hat sich in 30 Jahren verdoppelt, sie zählt jetzt 234,000 Seelen.

— Das Napoleonsfest wird durch Gnadenakte bezeichnet. 274 Militärsträflinge sind gänzlich begnadigt, bei 310 ist die Strafe erleichtert; 240 Zivilsträflinge sind begnadigt, bei 235 ist die Strafe erleichtert.

In der Militärakademie von St. Cyr ist eine Epidemie ausgebrochen; die Schule wird geschlossen.

England. Auf dem „City of Washington", der die alliirten Truppen von Varna abgeholt, befand sich auch ein Detaschement polnischer Offiziere und Soldaten, die daselbst eine Nationalpflicht erfüllt hatten. Neun Jahre vor der Einnahme von Konstantinopel fand der berühmte König von Polen und Ungarn, Wladislos, zu Varna den Heldentod. Eine Stunde von Varna, an der Straße nach Schumla, auf dem Platze, wo nach der Tradition der König gefallen sein soll, wurde ihm von den Polen ein Monument errichtet.

— Vorgestern (13. d.) brannte die großartige Pianofortefabrik von Broadwood in London ab, nachdem eben die darin beschäftigten 420 Arbeiter die Gebäude verlassen hatten. Der Schaden ist ungeheuer; man schätzt ihn auf 2½ — 3¾ Mill. Fr. An 1000 Piano's, in mehr oder weniger fertigem Zustande, sind verloren gegangen.

Deutschland. Reuß. Am 9. August sind in der Stadt Lobenstein, vom Blitze entzündet, das Hospital und 24 Scheunen total niedergebrannt.

Amerika. Die bekannte Frau Beecher Stowe hat sich am 30. Juli von New-York nach Europa eingeschifft. Während ihrer Abreise soll in England und den Vereinigten Staaten ihr Buch „Vom Einfluß der Sklaverei auf die weiße Bevölkerung" veröffentlicht werden.

Montag. Nr. 195. 18. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
16	27″ 1,2‴	26″ 9,2‴	† 11	† 28	† 18	—	—	—	N	N	hell	hell	2, 1″	2, 2″	2, 2″
17	26″ 9,9‴	26″ 7,3‴	† 15	† 25	† 15	—	—	—	W	SW	Wolken	bedeckt	2, 2″	2, 2″	2, 2″

Sonntag den 17. August 1856.

Taufen.

Anna, Töchterlein, von Abraham Hemmeler, Schuhmacher, von Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nro. 64.

Montag den 18. August 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Lina Claudine Burkhardt, Töchterlein von Friedrich Burkharot, Pfister; alt 6 Wochen. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 11.

Amtliche Anzeigen.

Eichenspähnholz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 21. dieß, von Vormittags 8 Uhr an, werden im Oberholz hinterm Binsenhof **48 Fuder gut „ausgewittertes" Eichenspähnholz** öffentlich versteigert werden, wozu freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Ebenso werden diejenigen angeschriebenen Holzsorten, welche bis nächsten Mittwoch nicht bezahlt sind, bei gleichem Anlasse versteigert werden.

Die Obige.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, bisheriger Geschäftsführer bei Herren Gebrüder Peter sel. in hier, hat nun auf eigene Rechnung ein

Geschäftsbüreau

errichtet. Er empfiehlt sich daher für alle in dies Fach einschlagenden Aufträge, namentlich gütlichen und rechtlichen Incassi von Wechseln, Werthschriften und andern Forderungen, sowie Plassirung von Titeln und Gelder, unter Versprechung prompter und billiger Besorgung aller ihm übertragenen Geschäfte.

Olten, den 13. August 1856.

Arnold Siebenmann.

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

In der Krone

Limonade gazeuse

à 40 Cent. das Fläschchen (1 Schoppen).

Von Militärs der eidg. Artillerie-Schule ist ein **Sack mit Käse und Zieger** auf der Straße gefunden worden. Wer denselben unter näherer Beschreibung als sein Eigenthum ansprechen kann, hat sich gegen Rückerstattung der Inserationsgebühr auf der Kasernen-Wache zu Aarau zu melden.

Zu kaufen gesucht:

Eine billige **Kommode.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz **zwei vollständige Betten mit Matratzen.** Sich anzumelden im Hause Nr. 690. auf dem Rain dahier.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Gibus (zusammenklappbarer Herrenhut) wurde von der neuen Vorstadt bis zur Post verloren. Der redliche Finder erhält dafür ein angemessenes Trinkgeld. Sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eine schöne Auswahl **Feldflaschen für Kadetten** à 1 Fr., 1 Fr. 20 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. angekommen; **Ordonanz-Feldflaschen** à 1 Fr. 40 Ct. sind ebenfalls stetsfort vorräthig. Ferner sind von nun an schöne **Pariser Spazierstöcke** zum Fabrik-Preise zu haben. Auch ein Sortiment guter **Holzschuhe** für Färber, Gerber ꝛc. ist eben eingetroffen und empfiehlt diese wie alle andern führenden Artikel bestens

Jos. Faller, jgr.
gegenüber dem Kaufhaus dahier.

In Nr. 222. am Graben dahier ist vor nicht langer Zeit ab Handen gekommen ein **Buch,** enthaltend 100 Schweizer-Ansichten mit Namen „la Suisse pitoresques." Dem Entdecker eine schöne Belohnung.

Zum Ausleihen:

Ein kleines freundliches Logis im zweiten Stock Nr. 10. an der Kirchgasse dahier; kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

In Nr. 67. dahier eine Wohnung für eine kleine Haushaltung. Sogleich zu beziehen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Den 17. August 1856.

Schuldenrüfe.

Brugg. Dürr, Gabriel, Vater, von Aarau, im Hafen, Gem. Bözberg, angesessen, gegenwärtig in der aarg. Strafanstalt. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 20. September.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wiederkehr, Franz Leonz, sel., von Spreitenbach; in Baden kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Spreitenbach. 19. September.

Bremgarten. Brun, Johann, Krämerhansen, jünger, Jäger, von Widen. Eingabe Gemeindeschreiberei Widen. 18. September.

Brugg. Herzig, Hans Heinrich, alt Weibels v. Effingen; Kistler, Jakob, Daniels sel., v. Effingen. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 15. September.

Geldstage.

Aarau. Lehmann, Bernhard, Melchiors, von Obermuhen, vermögenslos; Widmer, Verena, geb. Stirnenmann, Hans Ulrichs Wittwe, in der Thunau bei Gränichen. Eingabe 20. September.

Baden. Wächter, Johann Jakob, Maurermeister, von Leutkirch, Königr. Würtemberg; Byland, Michael, Lehrer, von Birmenstorf; Schupißer, Kastor, Wächter, von Niederrohrdorf; Schmuz, Johann, von Vechingen, Kts. Bern, gewes. Wirth zum rothen Haus in Reuß, Gem. Gebenstorf; Drak, Bernharda, geb. Birchmeier, Frau des falliten Michael Drat, Ziegler, von Würenlingen; Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen. Eingabe 19. September.

Lenzburg. Ries, Heinrich, Käsers, von Stafelbach, in Staufen angesessen. Eingabe 13. Oktober. — Müller, Samuel, Küfer, von Lenzburg. Eingabe 10. Oktober.

Zurzach. Bollag, Jakob Isaak, von Oberendingen; Bollag, Karolina, Seligmanns Wittwe, von Oberendingen; Wenge, Franz Erasmus, Maurer, von Klingnau; Kappeler, Sebastian, Maure v. Klingnau; Knecht, Martin, Schreiner, von Mellikon; Oberle, Johann, Maurer, von Full, Gem. Full und Reuenthal; Keller, Baltzasar, Sepels, von Leuggern. Eingaben 17. September.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Becker, Lehrer, v. Laufenburg.
— Gaensly, Negt. v. Wollhausen.
— Grotmond mit Gemahlin, von Solothurn.
— Weiß mit Gemahlin, von Solothurn.
— Schmied, Part. v. Reiden.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Wetzel, dto. v. Baden.
— Herzog, dto. v. Baden.

Schwert.

Hr. Sennenwald, Schneider, v. Ollendorf.
— Benkler, dto. v. Andelshofen.
— Portmann, Part. v. Flüeli.

Kreuz.

Hr. Hohler mit Frau, Part. v. Wegenstetten.
— Reimann, Part. v. Wegenstetten.

Krone.

Hr. Trautvetter, Polytechniker, von Zürich.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Tovet mit Gemahlin, Rentier, v. Luzern.
Mad. Gräfin Sabonsky, v. Chateau de Kyburg.
Hr. Heer mit Familie, Rentier, von Leipzig.
— Pohl, Negt. v. Paris.
— Durtenberger, dto. v. Lauchringen.
— Gottlieb, dto. v. Leipzig.
— Krippendorf, dto. v. Genf.
— Reymond, dto. v. Paris.

Ochsen.

Hr. Storr, Negt. v. Stuttgart.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Stalder, dto. v. Summiswald.
— Helsinger, dto. v. Nürnberg.
— Lutz, dto. v. Bern.
— Streif, Part. v. Glarus.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Rößli.

Frl. Meyer, v. Aarburg.
Hr. Wäckerli, Negt. v. Lausanne.
— Hauser, dto. v. Basel.
— Setteli, dto. v. Basel.
— Hassis, Gassenbesetzer, v. Baden.
— Reomon, Sattler, aus Waadt.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Hauri, Posamenter, v. Liestal.
— Walti, Part. v. Kulm.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoo-Massalsky mit Dienerschaft.
Mad. Gräfin d'Ora d'Istria mit Dienerschaft.
Hr. Montandon mit Gattin u. Tochter, v. Biel.
— Audane, Rentier, v. Paris.
— Wißler, Notar, v. Bern.
— Haßler, Notar, v. Bern.
Frl. Schenker, v. Thun.
— Hecht, v. Luzern.
2 Kutscher, v. Freiburg.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 14. August. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 1828 Sch., wovon 1719 Sch. verkauft und 109 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 22. 56, Kern fl. 20. 28, Roggen 14. 32, Gerste fl. 13. 27, Haber fl. 7. — Umsatzsumme fl. 30,959. 11.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Militärbehörde von Odessa ließ einen auf freien Fuß gestellten Kriegsgefangenen, der sich für einen Schweizer aus Zürich ausgab, dem schweizerischen Konsul zuführen. Dieser gab ihm einen Paß, und nachdem er noch von der schweizerischen Hülfsgesellschaft 200 Fr. erhalten, wurde er nach der Walachei instradirt. Bald hatte man das Vergnügen, zu vernehmen, daß dieses Subjekt ein österreichischer Deserteur aus Lemberg sei. Durch diesen Fall veranlaßt, hat der Bundesrath die Kantonsregierungen auf solche Individuen aufmerksam gemacht.

Bern. Nidau. Den 16. Morgens stürzte sich der hier als Knecht dienende Wermuth von Signau, neunzehn Jahre alt, in die Ziehl und ertrank. Grund zum Selbstmorde unbekannt.

— Die Amtsschützengesellschaft von Aarwangen hat sich aufgelöst, nachdem sie ihre Aktivrestanz für die Abgebrannten in Roggwyl bestimmt hatte.

— Das Kantonalgesangfest soll dies Jahr nicht abgehalten werden.

Zürich. Kadettenfest. Unter den zum Gebrauch der Kadetten gedruckten 10 Liedern, deren Arrangement wir unserm Hrn. Direktor Heim verdanken, finden wir neben „Rufst du mein Vaterland", „Ich hab' mich ergeben", „Schweizerpsalm", „Mantellied", „Aus Schweizerstamm entsprossen", „Freut euch des Lebens", „Sempacherlied", „Der gute Kamerad" — auch zwei Lieder (Nr. 4 und 9) von Gottfried Keller, deren erstes, „Waffensegen", lautet wie folgt:

Vaterland, um deinen Segen
Fleh'n wir, die wir vor dich legen
Unsrer Erstlingswaffen helle Reih'n
Dir sie ernst und treu zu weih'n.

Geist der Väter! tapfre Ahnen!
Wohnt uns bei mit lautem Mahnen,
Daß wir, jung bewehrt schon auf der Hut,
Wahren lernen jedes Gut.

Daß sich fort und fort erneue
Geist der Ehre, Lieb' und Treue!
Wenn dazu des Muthes Banner weh'n,
Wird die Freiheit auch besteh'n.

Laßt uns mit gestähltem Herzen
Unsre Tage nicht verscherzen,
Daß in ferner Jahre Ehrenschein
Selbst wir dürfen Ahnen sein.

Loos, das uns ist überkommen,
Ja wir haben's übernommen!
Künd' es Allen, froher Weihgesang!
Zeug' es, junger Waffenklang!

Das zweite ist ein Marschlied:

Es eilt vom Berg' der Schweizerknab',
Er wandert aus den Thoren,
Er fährt den See und Strom herab,
Was hat er wohl verloren?

Heiho! Heiho! er sucht geschwind
Und findet seine Brüder,
Bis hundert und bis tausend sind
Und aber tausend wieder!

Hei, seht! er schwärmt von Haus zu Haus
Und will schon Eisen tragen!
Sie zieh'n mit Wehr und Waffen aus
Und auch mit Stuck und Wagen!

Und auf des Herbstes goldner Au
Erglänzt in langen Zügen
Der Jugend kecke Heeresschau
Und ihre Fahnen fliegen!

Wie schön der feste Trommelklang
Von Knabenhand zu hören!
Das Brachfeld und den Wald entlang
Knallt es aus tausend Röhren!

Der Eidgenossenoberst schlägt
Zufrieden an den Degen;
Er ruft, von frohem Muth bewegt,
Die Saat, die steht im Segen!

Und wie im hohen Schweizerstamm
Die alte Brut gesungen,
So wehr' dich, guter Schweizermann:
So pfeifen auch die Jungen!

— Herr Oberst Ziegler hat sich erbitten lassen, die Oberleitung des großen Manövers am Kadettenfest in Person zu übernehmen. Zur Beruhigung kann ferner mitgetheilt werden, daß strenge wird darauf gehalten werden, daß die kämpfenden jungen Krieger stets 200 Schritte Distanz von einander haben.

— Am Donstag blieb ein Güterzug der Nordostbahn bei der Manneberger Mühle stecken. Er hatte sich überladen. Die Lokomotive vermochte die 3600 Zentner nicht mit Einem Mal die Steigung hinaufzuziehen. Man lud daher aus und machte zwei Mal daran.

— Die letzten Freitag stattgehabte Versammluug gegen den Milchpreisaufschlag war eine förmliche Landsgemeinde. Im Schützenhause wurden 709 abgezählt und draußen standen noch mehrere Hunderte, die zu den Fenstern herein ihre Zustimmung riefen. Vor Allem wurde dem Hrn. Polizeidirektor Benz laut und allgemein der Dank ausgesprochen, daß er den Muth gehabt, einmal und ohne Wanken gegen den Betrug einzuschreiten. Unter ungeheuerm Jubel verpflichteten sich alle Anwesenden für sich und ihre Haushaltungen dem geforderten Aufschlag um keinen Preis sich zu fügen und alle gesetzlichen und anständigen Mittel anzuwenden, um den bisherigen Preis von 15 Rp. festzuhalten. Ein Komite wird die Beschlüsse dem Publikum bekannt machen und für den Nothfall Einleitungen treffen, um die Stadt Zürich anderswoher mit Milch zu versehen.

— Für die in Zürich zu gründend Aktienbäckerei ist vorgestern der Limmathof gekauft worden.

— Das eidgenössische Turnfest hat leider ein junges, kräftiges Leben zum Opfer gefordert. Unter den Basler Turnern befand sich auch Henry Ecklin, ein blühender Jüngling von 18 Jahren. Er wurde noch am Sonntag krank; am Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, war er todt und am Freitag wurde er begraben. Der Fall erregte ziemliche Sensation zu Winterthur, da man ihn allgemein für einen Cholerafall hielt. Die Cholerafurcht war so groß, daß eine Familie, die in dem Hause, wo der junge Mann sein Leben beschloß, zur Miethe wohnte, auf der Stelle ihre Wohnung verließ. Indeß hat die Sektion des Leichnams bewiesen, daß diese Furcht gänzlich unbegründet war. Der junge Mann ist an einer heftigen Unterleibsentzündung, nicht an der Cholera gestorben.

Glarus. Auch hier wie in Zürich und Basel Streit und Kampf mit den Bäckern, welche sich um die Brodordnung nicht bekümmern und beim leichten Gewichte bleiben.

— Bei dem jüngsten Gewitter wurde einem Knecht das Pferd, das er zur Schmiede führte, vom Blitze getroffen und todt zu Boden gestreckt, während der junge Bursche mit unbedeutenden Verletzungen am Leben blieb. Spuren zeigen, daß der Blitz dem Pferde durch das Ohr hinein gefahren sein muß.

Appenzell A. Rh. Die „Appenzeller-Ztg." erzählt folgenden ergreifenden Vorfall aus Trogen: „Die Mutter eines 11jährigen Knaben wollte denselben, da es Sonntag war, mit sich in den Gottesdienst nehmen. Vergeblich suchte sie aber unter den nach Gewohnheit in Reih und Glied aufgestellten Schuhen ihrer vielen Kinder diejenigen ihres Knaben Ulrich. Sie konnte dieselben nirgends finden und fand sich darum veranlaßt, ihren Knaben zu Hause zu lassen; derselbe wollte die freie Zeit zum Baden benutzen und — ertrank. Wie die Mutter aus der Kirche zurückkehrte, kam ihr die Schreckensbotschaft entgegen und beim Eintritt ins Haus war das Erste, das sich ihren Blicken darbot — die Schuhe ihres ertrunkenen Knaben, am gewohnten Platze stehend, wo sie dieselben vorher vergeblich gesucht hatte."

St. Gallen. Den 14. d. Abends nach halb 9 Uhr schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das von mehreren Familien bewohnte Hintergebäude des Gasthauses „zu drei Königen" in der Speiservorstadt. Der Blitz fuhr durch das Haus und traf im zweiten Stock ein circa 22 Jahre altes Dienstmädchen, Anna Maria Josepha Reichenbach von Fasön, in Folge dessen es nach einigen Schmerzensrufen verschied. Seine ganze rechte Seite ist vom Blitz versengt.

— Altstätten. Am letzten Donnerstag wurden 770 Zentner Kartoffeln verkauft. Die Preise gingen etwas herunter und stellten sich auf 2, 2½ bis 3 Franken.

— Am 10. d. erfolgte der schon seit längerer Zeit drohende Bergsturz des Eckkopfes bei Pfäfers. Nachdem während der letztern Zeit Ablösungen kleinerer Gebirgsmassen wiederholt stattgefunden hatten, neigte sich gegen 3 Uhr Nachmittags ein etwa 250 Fuß hoher, 40 Fuß breiter und 100 Fuß langer, oben mit Gesträuch bewachsener Kegel und stürzte mit fürchterlichem Donner thalwärts. Es lösten sich Steine von der Größe kleiner Häuser vom Berge ab, die sich krachend und knallend unter einem auf mehrere Stunden Entfernung gehörten Rauschen den Abhang herunterwälzten. Ein tiefer stehendes, gelichtetes Wäldchen wurde erdrückt und dem Bach zugeschoben. Es hat sich eine Fläche von etwa 7 Juchart abgelöst und eine Fläche von etwa 9 Juchart ist mit Schutt und Steinen bedeckt.

Tessin. Bei einer Gemeinderathswahl in Croglio gab es Streit und der Präsident lief davon. Die Wahl eines neuen Mitgliedes unterblieb nun, dagegen setzten die zurückbleibenden Gemeindebürger den ganzen Gemeinderath ab und reduzirten dabei die Zahl der Mitglieder von sieben auf fünf. Der alte Gemeinderath beschwerte sich nun beim Bundesrath über Verfassungsverletzung. (Die Verfassung garantirt dreijährige Amtsdauer.) Der Bundesrath fand die Beschwerde begründet und läßt durch die Regierung von Tessin den alten Gemeinderath wieder einsetzen.

England. Zu einem beklagenswerthen Erzeß hat in Kelso (Schottland) die Feindschaft zwischen irischen und einheimischen Arbeitern geführt. Vor Kurzem wurde ein junger Mann, Namens Mills, in einer Rauferei von den Irländern erschlagen. Zur Rache rottete sich Abends halb eilf Uhr ein Pöbelhaufe auf dem Markt zusammen und steckte die katholische Kapelle in Brand. Die Polizei, welche das Aeußerste that, um den Frevel zu hindern, wurde durch einen furchtbaren Steinhagel verjagt. Die Sturmglocke läutete 20 Minuten lang, allein obgleich eine Masse Volkes herzuströmte, regte sich keine Hand, um zu löschen. Die Kapelle und ein daran stoßendes Haus wurden ein Raub der Flammen. Der Rädelsführer soll man schon habhaft sein.

— Die Löwen des Tages sind gegenwärtig in London 20 Zouaven, die eine Blechmusik bilden und öffentliche Concerte geben. Es sind meist junge Leute, die sich in dem originellen Kostüme, mit ihren gebräunten Gesichtern und großen Schnurrbärten sehr gut ausnehmen. Sie tragen alle die Krim-Medaille.

— Glänzende Aussichten sind dem General Windham eröffnet, der die englische Sturmkolonne gegen den Redan führte. Er kann wählen zwischen einem Divisionskommando in Ostindien mit 4000 Pfd. Sterling Gehalt; und zwischen einer Anstellung auf den Jonischen Inseln oder am Cap.

— Admiral Dundas, der vor Lyons die Orientflotte befehligte, ist zum ältesten Lord der Admiralität befördert worden.

— Aus England kommen fortwährend günstige Ernteberichte.

— London, 17. August. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß der Prinz Adalbert von Preußen (der gegenwärtig, wenn wir nicht irren in Norwegen reist) von Seeräubern angegriffen worden ist. Der Prinz ist verwundet, 8 Preußen sind getödtet, 14 verwundet und 3 zurückgelassen.

Rußland. Die russische Regierung hat an sämmtliche Geschäftsträger in Europa Befehl ertheilt, die Pässe für Rußland fernerhin ohne jede Bedingung auszustellen.

Dienstag. Nr. 196. 19. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	26″ 6,8‴	26″ 5,8‴	+ 13	+ 21	+ 13	Regen	Regen	Regen	W	NO	Wolken	Wolken	2, 2″	2, 2″	2, 2″

Bemerkungen. Gewitter stark Nachmittag 3—4 nahe W—O mit etwas Riesel.

Privat-Anzeigen.

Frau Hilfiker im St. Laurenzenbad empfiehlt sich dem ehrend. Publikum als **Schröpferin,** und hofft, durch gute Bedienung und Erfahrung in diesem Fach den Ruf der frühern Schröpferin zu verdienen.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir wieder eingegangen:

Von einem hier ansäßigen Fabrikanten	Fr.	100
Hiezu die frühern Beiträge mit	„	3387
Total	Fr.	3487

Unter beßter Verdankung des Bisherigen, empfiehlt die zu gründende Anstalt für fernere milde Beiträge

Aarau, den 19. August 1856

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

In der Krone

Limonade gazeuse

à 40 Cent. das Fläschchen (1 Schoppen).

Bei Unterzeichnetem sind soeben eine schöne Auswahl **Feldflaschen für Kadetten** à 1 Fr., 1 Fr. 20 Ct. und 1 Fr. 30 Ct. angekommen; **Ordonanz-Feldflaschen** à 1 Fr. 40 Ct. sind ebenfalls stetsfort vorräthig. Ferner sind von nun an schöne **Pariser Spazierstöcke** zum Fabrik-Preise zu haben. Auch ein Sortiment guter **Holzschuhe** für Färber, Gerber ꝛc. ist eben eingetroffen und empfiehlt diese wie alle andern führenden Artikel bestens

Jos. Faller, jgr.
gegenüber dem Kaufhaus dahier.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Glarner mit Gemahlin, v. Glarus.
Fr. Staub, v. Glarus.
Hr. Bürgler zu 2, Part. v. Olten.
— Walti, Part. v. Esch.
— Eichenberger, dto. v. Esch.
— Welti, Part. v. Kulm.

Krone.

Hr. Merz, Sekretär, v. Menziken.

Rößli.

Frl. Meyer, v. Aarburg.
Hr. Wäckerli, Negt. v. Lausanne.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Meylig, dto. v. Stanz.
— Dreicher, Beck, v. Engen.
— Eberle, Gerber, v. Einsiedeln.
— Remenlie, Negt. v. Genf.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Weber, Färber, v. Menziken.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Höhn, dto. v. Horgen.
— Mosoni, dto. v. Sitten.
— Rovina, dto. v. Sitten.
— Pianzola, dto. v. Sitten.
— Styner, dto. v. Brittnau.
— Oswald, Kutscher, v. Basel.
— Mäder, dto. v. Baden.

Schwert.

Hr. Chappuis, Negt. v. Chevremont.
— Portmann, Part. v. Flüeli.
— Raffe, Reisender, v. Nee.
— Casinelli, dto. v. Mezzanego.
— Ricetto, dto. v. Casarza.
— Schneider, dto. v. Leidringen.
— Braun, Schneider, v. Leidringen.
— Vogel, Beck, v. Frauenfeld.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
Hr. Tovet mit Gemahlin, Rentier, v. Luzern.
— Leu, Negt. v. Hohenrain,
— Schultheß, dto. v. Winterthur.
— Forrer, Polytechniker, v. Winterthur.
— Piserto, Negt. v. Voralberg.
— Mauerhofer, dto. v. Burgdorf.
— Hildebrand, Professor, v. Bern.
— Weber, Negt. v. Basel.
— Fekels, dto. v. Frankfurt.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. Schoegge, Negt. v. Frankfurt.
— Brinalli mit Gattin und Tochter, v. Turin.
— Laverta, Proprietär, v. Lugano.
— Bellemaure, Negt. v. Lyon.
2 Kutscher, v. Bern.
Hr. Grettener, Conduct. v. Mellingen.
— Charbillut, Conduk. v. Neuenburg.

Handelsnachrichten.

Lindau, 16. Aug. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 48., Aufschlag 38 kr.; Kernen fl. 24. 44., Abschlag fl. 1. 2.; Roggen fl. 14. 22., Abschlag 22 kr.; Hafer fl. 7. 36., Abschlag 6 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Industrie-Ausstellung. „Bund" meldet, daß das Ausstellungsgebäude noch vor Winter unter Dach gebracht werden kann.

Die Tit. Pfisternzunft zu Bern gibt einen Beitrag von Fr. 200.

Das eidg. Militärdepartement läßt Versuche anstellen mit Bomben und Granaten von gebrannter Erde.

Eidg. Turnfest. Das nächste Jahr soll das Fest in Aarau abgehalten werden.

Bern. Aus Interlaken wird von amtlicher Stelle mitgetheilt, daß der verlorne Reisesack der Baronin Rothschild, (denn diese, nicht ihr Gemahl reist gegenwärtig im Oberland) wieder aufgefunden und der Eigenthümerin mit unversehrtem Inhalt restituirt worden ist. Eine gleichzeitige Privatkorrespondenz fügt bei, der fragliche Sack habe keineswegs den erwähnten bedeutenden Werthinhalt, sondern außer einigen Schmuck- und Toilettengegenständen nur wenig baares Geld enthalten; auch seien keine Bedienten ihres Absteigehotels verhaftet worden.

Zürich. Nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande findet das Kadettenfest als ein Fest, welches gleichsam der Kanton seinen Nachbarn gibt, freundliche Förderung, denn es sind von Freunden des Kadettenwesens an Festgaben eingegangen: aus Zollikon 30 Fr., aus Küßnach 70 Fr., aus Horgen 130 Fr., aus Bändlikon, Kirchberg 57 Fr. und aus mehrern andern Ortschaften sind ähnliche Beiträge in Aussicht gestellt.

— Auch die Offiziere des Schulbataillons II. (Boßhard) haben dem Kadettenfeste einen Tagessold (93 Fr.) als Festgabe zugewiesen.

— Das Haus Escher, Wyß und Comp. hat den untern Stampfenbach in Unterstraß, wie es heißt für 200,000 Fr. und für eine Lokomotivwerkstätte angekauft.

— Bei dem vorgestrigen Gewittersturm versank bei der Niklausstud ein mit Steinen geladenes Schiff. Die Schiffleute retteten sich, aber die Steine liegen noch unten.

Solothurn. Am 14. Sept. wird der schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein sich in Olten versammeln.

Neuenburg. Der bisherige Controleur der Hauptzollstätte Col de Roches, Hr. John Brogler, ist wegen Insubordination von seiner Stelle abberufen worden.

— Der in Locle verhaftete Othenin-Girard, der längere Zeit als Dieb die Berge unsicher machte, ist im Gefängniß erhängt gefunden worden.

Genf. Die neuesten Berichte aus Chamounix melden: Die Liebhaberei für Bergbesteigungen nimmt von Tag zu Tag zu. Nach dem glücklichen Erfolg der Montblanc-Besteigung durch Frl. Forman, gingen am 5. August noch drei andere Caravanen ab, welche auch glücklich auf seiner Spitze anlangten. Ein junger Engländer von 16 Jahren legte die Reise in 21 Stunden zurück und den Tag darauf unternahm er die Besteigung des Mont-Buet. Während diese drei Caravanen in der Erreichung ihres Zieles wetteiferten, fand noch ein anderes neues und weit schwierigeres Unternehmen statt, die Besteigung des l'Aiguille du Midi durch den Grafen Bouillé, welches Unternehmen, das bis jetzt für unausführbar gehalten wurde, dieser unermüdliche Reisende auch glücklich ausführte. Der Graf war von sechs Führern, drei Trägern und einem Mineur begleitet, der für den Nothfall mit Eisenstücken versehen war, um sie als Stufen in die Felswände einzufügen. Die Reisenden traten ihre Wanderung um 4 Uhr Morgens an und sahen sich gezwungen, die Nacht in einer kleinen fünf Meter tiefen Höhlung, die am Fuße

des Montblanc de Tacul gelegen, zuzubringen. Um 5 Uhr setzten sie ihren Marsch weiter fort und gelangten um 6 Uhr an den Fuß des Aiguille du Midi, einem 300 Meter hohen Felsen, an, auf dem sie um 8 Uhr die Fahne aufpflanzten. Der um halb 8 Uhr Abends erfolgte Einzug des Grafen in Chamounix war ein wahrer Triumphzug. Man hatte ihm einen Ehrenbogen mit der Inschrift: „Ehre dem Grafen de Bouillé, erstem Besteiger des Aiguille du Midi, am 5. August 1856", errichtet. Wie man vernimmt, wird derselbe die Details der Besteigung veröffentlichen.

Italien. General Garibaldi fordert die Presse auf, Rechenschaft von den Oesterreichern zu fordern, die den römischen Bürger Ciceruachio nebst zwei Söhnen und vier andern Personen, Begleitern Garibaldi's fusillirt haben. Er erinnert daran, daß in der Romagna kein einziger österreichischer Soldat erschossen worden sei.

Frankreich. Mehrere Präfekten haben an die Gemeindspräsidenten und Polizeikommissäre Cirkulare erlassen, worin sie dieselben auf einen Betrug aufmerksam machen, der im Handel mit den Blutegeln nur zu oft stattfinde. Dieser Betrug besteht darin, zum medizinischen Gebrauche Blutegel zu liefern, die vorerst theilweise mit Blut angefüllt worden, um dadurch die Größe und das Gewicht derselben zu vermehren. In diesem Cirkular wird besonders auf die durch diesen Betrug entstehenden Nachtheile für den öffentlichen Gesundheitszustand aufmerksam gemacht, indem mit solchen Blutegeln die Absichten des Arztes getäuscht und seine Vorschriften nutzlos bleiben.

— Ein Beispiel des Schwindels und des traurigen Einflusses des Geldes hat in den letzten Tagen in Paris der durch verschiedene Theaterstücke berühmt gewordene Dichter Ponsard gegeben. Er, der in seinem vielbesprochenen Drama „die Börse" das Börsenspiel gezüchtigt hatte, der seine schriftstellerische Unabhängigkeit bewahren wollte und deßhalb von allen Kollegen, welche das Regiment Napoleons verwarfen, geachtet wurde; er schickt Napoleon das Buch, der ihn daher beglückwünscht; er geht mit dem Honorar von 30,000 Fr. zum Spiel und verliert Alles; 50,000 Fr., die er von der Theaterdirektion für die Aufführung des Stückes „Ehre und Geld" erhalten, dazu! Jules Janin, sein Protektor, schrieb ihm, daß er nie mehr seine Schwelle betrete und riß sein Portrait von der Wand. Ponsard fand für das Beste, Paris zu verlassen.

— In Paris ist noch in keinem Jahre der Diebstahl bei der Postanstalt so großartig wie in diesem Jahr betrieben worden. Die Geschwornen verurtheilten in den letzten Tagen dort einen Beamten, der etwa 500 Briefe unterschlagen hatte. Ganze Packete von Briefen nahm er mit in seine Wohnung, um die Gelder ꝛc. herauszunehmen, die darin eingeschlossen sein könnten. Dann warf er die Briefe in die Seine, wo sie dutzendweise von Schiffern aufgefischt wurden. Dies führte übrigens zur Entdeckung des Verbrechens.

— Jüngst entfiel einem Soldaten in der Eisenbahn sein Käppi. Wie wenn es sich von selbst verstände, macht er die Thüre auf und schwingt sich hinaus, um es zu holen. Nachdem es ihn drei Mal herumgewirbelt, stand er unentwegt auf den Füßen. 99 andern ging es nicht so.

— Die Pferde-Eisenbahn, welche vom Concordeplatz aus nach Boulogne, St. Cloud und Sevre geht und vom Pariser Publikum, namentlich an Sonn- und Feiertagen, so ungeheuer benützt wird, daß man, wie an den Theatern (d. h. zur Theater-Saison), Queue machen muß, um einen Platz zu bekommen, wird nun bis Versailles verlängert werden. Man ist bereits daran, die Schienen auf der Chaussee zu legen. Man kann dann (am Werktag, denn am Feiertag schlagen die Bahnen sonderbarer Weise im Preise auf) für 6 Sous nach St. Cloud und für 12 Sous nach Versailles fahren, dessen Park und prachtvolle Gallerien dem Publikum jeden Tag offen stehen.

— Die französischen Aerzte geben ihren Collegen von der Krim-Armee am 20. d. Abends im Hotel des Louvre ein glänzendes Bankett.

— Unter dem Titel eines Kapitän Kossuths stand gestern (14. d.) ein gewisser Karl Prinz aus Breslau, der sich unter dem Namen Capitän von Hertzeck (auf ungarisch Prinz) in eine angesehene Hamburger Familie einzuführen gewußt hatte, vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht. Der edle Capitän war dem Sohne dieser Familie, dem er hier eine Offiziersstelle in einem französischen Jägerregimente zu verschaffen versprach, als Mentor beigegeben worden und benutzte seine Mußestunden, dem Drucker Kegelmann hier (Paris) 5000 Fr. abzuschwindeln, unter dem Vorwande, hier ein deutsches Journal unter hoher Protektion zu gründen. Das Gericht verurtheilte den Capitän ohne Rücksicht auf seine der ungarischen Sache angeblich geleisteten Dienste zu 3 Jahren Gefängniß und 50 Fr. Geldstrafe.

Holland. In Amsterdam brach vorletzten Sonntag ein Bär, der von Zuschauern gereizt worden, aus seinem Käfig in der Menagerie. Das Publikum kam mit dem Schrecken davon; in der Jagd gegen den Bären fiel das Thier bald.

— Auf der Eisenbahn zwischen Schiedam und Rotterdam sind am 10. d. zwei Züge aufeinander gestoßen, wobei 3 Personen auf der Stelle getödtet, bei 30 verwundet wurden; von letztern ist seither noch eine gestorben und mehrere sind nicht außer Gefahr.

Deutschland. Der König von Preußen hat den General der Cavallerie, v. Wrangel, aus Anlaß seines 60jährigen Dienstjubiläums, zum General-Feldmarschall ernannt.

— In Stuttgart cursirt das Gerücht, der König von Würtemberg sei im Schlangenbad, wohin er sich in bestem Wohlsein begeben hatte, bedenklich erkrankt.

— Der bekannte würtembergische Oberbaurath Etzel ist in russische Dienste getreten, und zwar als „Oberingenieur sämmtlicher russischen Bahnen."

— In Langwedel in Hannover hat ein furchtbarer Brand am 3. August 41 Gebäude, darunter die Schule, in Asche gelegt. Die bereits eingebrachte Ernte, sowie fast alle Haus- und Ackergeräthe sind mitverbrannt.

Oesterreich. Nach einstimmigen Berichten aus allen Gegenden Ungarns ist daselbst eine außerordentliche Traubenernte zu erwarten; die ältesten

Leute wissen sich eines solchen Traubensegens nicht zu erinnern. Auch an Qualität dürfte das Gewächs hinter jenem berühmten vom Jahre 1834 nicht zurückbleiben.

Oesterreich. In Wien geht das Gerücht, Oesterreich beabsichtige sowohl die Aktivarmee als auch die ganze Reserve zu mobilisiren und nach Galizien und Italien in Marsch zu setzen.

England. Im selben Augenblick, als der Frauenmörder W. Dove zu York starb, wurde auch eine 40jährige Frau, die ihren Mann getödtet, zu Dorchester gehenkt. Er hatte sie grausam mißhandelt und da erschlug sie ihn mit einem Hackbeil. Die Frau, die wohl Gnade verdient hätte, starb mit großem Muth; sie stieg die 20 Tritte auf's Schaffot ohne alle Hülfe hinan.

— Im Schlosse von Windsor ist im Alter von 72 Jahren ein alter Krieger aus den Zeiten der napoleonischen Kämpfe, Sir John M. Doyle, Ritter des Bathordens, gestorben. Sir John Doyle trat im Jahre 1794 als Kornet in das brittische Heer ein, machte im Jahre 1801 den egyptischen Feldzug mit und nahm vom Februar 1809 bis zum Jahre 1814 am Halbinselkriege Theil. Im Ganzen war er mit 15 Orden, englischen, portugiesischen, spanischen und türkischen, dekorirt.

Türkei. Konstantinopol, 1. Aug. Täglich kommen Verbrechen der schauderhaftesten Art vor. So hat u. A. kürzlich ein Armenier aus einer der besten Familien sich seiner Frau, mit der er in Unfrieden lebte, entledigt, indem er unter dem Vorwande einer Spazierfahrt sich in eine Gondel mit ihr setzte und sie auf der Höhe des Bosporus über Bord warf. Der Mörder ist bereits in den Händen der Gerechtigkeit. — Ein Rajah, der bei einem türkischen Harem ertappt wurde, ist mit 10 Jahren Galeeren bestraft worden. — Auf dem englischen Kommissariat ist eine großartige Untersuchung gegen verschiedene Kassenbeamte wegen Unterschleifes im Gange; es handelt sich um eine Gesammtsumme von mehr als 50,000 Pfd. Sterling.

Griechenland. Athen, 9. August. Der Mauthhafen, die Sanitätsgebäude sammt Waaren sind am 6. abgebrannt.

— Auch Griechenland soll nun von den Alliirten geräumt werden, und zwar am 16. August.

Rußland. In Sebastopol werden großartige Vorbereitungen getroffen, um die versunkenen Schiffe wieder herauszuziehen. Die Kommunikation zwischen der Nord- und Südseite der Stadt wird durch eine großartige Kettenbrücke über die Bucht unterhalten werden.

— Rußland sucht gegenwärtig deutsche Arbeiter, die auf drei Jahre mit einem Tagkohn von 1 Thlr. beim Wiederaufbau von Sebastopol Beschäftigung finden werden.

— Man schreibt aus Kronstadt unterm 2. August, daß bei einem der letzten Ausflüge des Kaisers auf dem Meere ein Unfall begegnet ist, der ernstliche Folgen hätte haben können. Der Kaiser war am Bord der Dampffregatte „Grostastchi", in dem Golfe von Finnland, als diese in der Nacht auf ein holländisches Handelsschiff stieß und dasselbe bedeutend beschädigte. Dem „Grostastchi" selbst wurde ein Rad zerbrochen und so befand er sich in der Unmöglichkeit, seinen Weg fortzusetzen. Nach vier Stunden brach der Tag an und da man sich im Durchpaß von Sweaburg befand, so wurden die nöthigen Signale gemacht und Hülfe verlangt. Der Gouverneur ließ sogleich einen Dampfer in See stechen, der dann den Kaiser und sein Gefolge an Bord nahm und dieselben nach Kronstadt zurückführte. Der Kaiser läßt das holländische Handelsschiff auf seine Kosten in Kronstadt repariren und hat 300 Rubel zur Vertheilung an die Schiffsmannschaft gegeben.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai hat der kaukasische Volksstamm Kristrizi (aus dem Bezirke Maist), welchen sich Rußland im Jahr 1854 unterworfen und in den Bergpässen von Tucheti (Kaukasus) kolonisirt hat, den Versuch gemacht, in seine Berge zurückzukehren, um seine früher innegehabten Wohnplätze wieder in Besitz zu nehmen. Die Militärbehörden ließen die Abziehenden sofort durch Truppen verfolgen; allein die Kistrizier hatten sich auf dem Berge Katchidal verschanzt und vertheidigten sich tapfer. Es erfolgte ein hartnäckiger blutiger Kampf, der mit der Bezwingung des widerspänstigen Volksstammes endete.

Amerika. Auf einem amerikanischen Steamer zwischen New-York und Fall-River ist wieder ein Dampfrohr gesprungen, welche Katastrophe 7 Menschen tödtete und 15 verwundete.

— Jener weibliche Färber in Paris, von dem wir jüngst erzählt, hat einen Doppelgänger in New-Orleans erhalten. Ein junges Mädchen wurde vor den Richter geführt, weil man es Tags vorher in Mannskleidern gesehen hatte. Befragt über das Motiv ihrer Verkleidung, erklärte sie, daß sie seit sechs Jahren den Rock mit den Hosen vertauscht habe und zwar, um leichter und anständiger ihr Leben zu fristen. Mit Hülfe ihres Kostüms diente sie als Kellner an Bord mehrerer Dampfschiffe und erhielt die besten Zeugnisse. Mit der Zeit vergaß sie ihr Geschlecht fast ganz.

— In Nicaragua wußte Walker durchzusetzen, daß er mit 15,835 Stimmen von 23,236 Votanten als Präsident gewählt wurde.

Verschiedenes. Beim Gewitter in der Nacht vom 14. auf den 15. d. hat auf dem Gessler (Chasseral) der Blitz dem Küher Samuel Amstutz sechs Kühe unter einer Tanne getödtet. — In Paris kommen in Folge der Hitze häufige Wahnsinnsanfälle vor. — Das Bündner Tagblatt sagt, daß die Postillons sich hüten müßen, die Hasen zu überfahren. Shakespeare sagt zwar: „Nicht mehr lügen, wie nöthig ist", aber einem rechtschaffenen Jäger ist viel erlaubt. — Am 13. d. Morgens gegen 7 Uhr schlug der Blitz in das Wohnhaus des Peter Habegger von Langnau, angesessen in der 1½ Stunden davon entfernten Olderman, und äscherte dasselbe ein. — In einem Gasthofe Interlaken's verlangte kürzlich ein Preuße, der sich auf seinen Witz nicht wenig einbildete, warme Kuhmilch zu trinken mit den Worten: „Frau Wirthin, lassen sie Ihre Kuh hierher an den Tisch passiren." „Kellner", rief die Wirthin, „schaff' die Kuh dahin, wo das Kalb schreit." — In Bruchsal gilt der Sester neue Erdäpfel 18 kr. — Ein Viehhändler hatte mit der Eisenbahn Ochsen nach Paris zu Markt gesandt, die verspätet ankamen. Die Ochsen konnten den Markt nicht mehr besuchen und konnten erst drei Tage nachher und zwar mit Einbuße verkauft werden. Die Gerichte verurtheilten die Eisenbahn, dem Händler allen Schaden zu ersetzen.

Mittwoch. Nr. 197. 20. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	26″ 5,3‴	26″ 8,2‴	† 12	† 20	† 14	Regen	—	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 3″	2, 4″	2, 4″

Privat-Anzeigen.



Menagerie in Aarau

auf dem Schloßplatz beim goldenen Ochsen.



Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Menagerie hier eingetroffen ist und dieselbe bis und mit Samstag den 23. zur Schau ausstellen wird.

In derselben befinden sich unter Anderm ein **afrikanischer Riesenelephant, 10 Jahre alt** und **6700 Pfund schwer, zwei Löwengattungen, gefleckte Tiger, Hyäne** ꝛc.

Alle Nachmittage 4½ Uhr und Abends 8 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt. Zu dieser Zeit begibt sich dann auch der Thierbändiger in den Käfig der Raubthiere, und macht der Elephant seine Kunstproductionen.

Preise der Plätze: Erster Platz **60 Ct.** Zweiter Platz **30 Ct.** Kinder die Hälfte.

Christian Renz.

NB. Inhaber erlaubt sich besonders auf seinen **Berbereischen Löwen** aufmerksam zu machen, der, 8 Jahre alt vollkommen ausgewachsen, und von solcher Schönheit und Größe ist, wie man bis heute noch keinen zweiten in Europa gesehen hat.

Der Obige.

Vorzügliche italienische Darmsaiten
für Violin und Guitarre
verkauft **F. J. Widmer,**
Musiklehrer.

Ein schön gelber junger **Kanarienvogel** ist gestern auf dem Rain dahier ausgeflogen. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes.

Frau Hilfiker im St. Laurenzenbad empfiehlt sich dem ehrend. Publikum als **Schräpferin,** und hofft, durch gute Bedienung und Erfahrung in diesem Fach den Ruf der frühern Schräpferin zu verdienen.

Enveloppes
bei **F. G. Martin.**

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode
und
Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt
Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu vermiethen:
In angenehmer Lage zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schreib- & Postpapiere
in allen Qualitäten
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. August.

Rößli.

Frl. Meyer, v. Aarburg.
Hr. Bollikry, Negt. v. Frankfurt.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Kappeler, dto. v. Zürich.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Winter, Part. v. Bühl.
— Ammann, dto. v. Weilendorf.
— Furrer, Sattler, v. Wetzikon.
— Unternäherin, Part. v. Kulm.
— Graber, dto. v. Kulm.
— Bargetzi, Negt. v. Basel.
— Lindafer, Part. v. Untersingen.
— Castuwinus, Musikant, v. Achen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Lanz, Part. v. Roggwyl.
— Laudenggi zu 2, Musiker, von Berlin.
— Truentli, Gießer, v. Stilli.
— Müller, dto. v. Stilli.
— Klaßner, Schneider, v. München.
— Gebhard, dto. v. München.
— Kustermann, dto. v. München.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Walber, Negt. v. Luzern.
Hr. Villiger, Part. v. Muri.
— Meyer, dto. v. Wohlenschwyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Eggli, Ingenieur, v. Sissach.
Jgfr. Schmied, v. Eken.

Schwert.

Hr. Hochreutiner, Negt. v. Appenzell.
— Portmann, Part. v. Flüeli.
— Krebs zu 2, Reisende, v. Mühledorf.
— Müller, Schreiner, v. Bronschhofen.
— Vögtle, Kürschner, v. Freiburg.
— Ade, Schneider, v. Oberndorf.
— Weiß, Reisender, v. Ryken.
— Judä, Metzger, v. Balingen.
— Stehlin, Negt. v. Mainz.
— Imhof, Schreiner, v. Bondshauser.

Ochsen.

Hr. Jueng, Negt. v. Basel.
— Howald, dto. v. Burgdorf.
— Rietlisbach, Student, v. Luzern.
— Bühler zu 3, dto. v. Luzern.
— Mazinger, Negt. v. Basel.
— Christen, dto. v. Starrkirch.
— Oswald, Kutscher, v. Basel.

Löwen.

Hr. Keller, Part. v. Bieng.
— Reiff, dto. v. Zürich.
— Schultheß, dto. v. Winterthur.
— Kümmerli, Negt. aus Baselland.
— Brendani, Advokat, v. Lugano.
— Kubli, Negt. v. Florenz.
— Würgler, Part. v. Zürich.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. Schnapper mit Familie u. Dienerschaft, Banquier, v. Paris.
— Bischoff, Rentier, v. Basel.
— Nötzlin, Negt. v. Basel.
— Magala, v. Basel.
— Weil, v. Paris.
— Bernoulli, v. Basel
— Bertrand, v. Basel.
— Juker, Professor, v. Karlsruhe.
— Pfeifer, Negt. v. Bremen.
— Bally, v. Genf.
— Jäggi, Kutscher, v. Basel.
— Charbeillant, Cond. v. Neuenburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Hülferuf

für die Brandbeschädigten in Roggwyl.

Freunde! Mitchristen!

Sicher ist schon vor diesem Hülferuf die Nachricht von dem schrecklichen Unglück, das die Gemeinde Roggwyl am 12. d. in der Mittagsstunde betroffen, zu Euch gekommen. Nicht weniger denn 67 Familien, 321 Seelen in 31 Häusern, sind in Zeit von einer Stunde obdachlos und aller ihrer Habe und Güter beraubt worden. In Asche verwandelt ist die eingebrachte reiche Heu- und Fruchternte, in Rauch aufgegangen Kleider und Hausrath. Gänzlich und bis auf Grund und Boden niedergebrannt sind die meistens nur hölzernen und mit Stroh oder Schindeln gedeckten Wohnungen. Einen sehr traurigen und gewiß jedes Menschenherz zum Mitleiden und zur Theilnahme erregenden Anblick bietet die schauervolle und heute noch rauchende Brandstätte mit den auf den Hofstätten halb und ganz abgebrannten Bäumen dar. Klagende Väter, jammernde Mütter, weinende Kinder irren fast untröstlich auf den in Schutthaufen verwandelten Wohnstätten umher. Ohnehin schon gehörte der weitaus größere Theil der vom Unglück Betroffenen der ärmern Klasse an. Die Armen sind nun noch ärmer geworden. Der Brand, vom Nordwind angefacht, war so unerhört schnell weitergreifend, so furchtbar und gräßlich, daß Manche gar nichts retten konnten. Mit Bangen sehen sie und wir mit ihnen deßhalb der Zukunft entgegen. Schwer drückte schon bisher die Last der Armen die Gemeinde. Ohne fremde Hülfe, ohne christliche Liebe und Mildthätigkeit von außen würden aber im gegenwärtigen Momente die vom Unglück verschonten Bürger fast erdrückt werden. Bei der ersten Nachricht von dem erschrecklichen Brandunglück haben zwar die benachbarten Gemeinden auf eine sehr erfreuliche Weise ihre christliche Theilnahme in Sendung von schönen Gaben an den Tag gelegt. Es erfordert aber beträchtliche Opfer, um die große Zahl der so sehr Hülfsbedürftigen unter den Brandbeschädigten auch nur mit dem Allernothwendigsten unterstützen zu können.

Das hiesige Hülfskomite richtet daher die freundliche Bitte an jedes theilnehmende Menschenherz, unserer verunglückten armen Mitbrüder in Liebe zu gedenken. Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und später über alles öffentlich Rechnung abgelegt werden. Erinnert Euch, daß Geben seliger ist, als Nehmen, und bedenket, was Christus, der göttliche Menschenfreund, gesagt: Was ihr gethan Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir gethan! —

Roggwyl, den 15. August 1856.

Namens des Hülfskomités,
Der Präsident:
D. Geiser, Großrath.
Der Sekretär:
Friedr. Maier, Lehrer.

Handelsnachrichten.

Bern, 19. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 22. Haber Fr. 14. 42. Kernen das Viertel Fr. 4. 57. Waizen Fr. 4. 44. Roggen Fr. 2. 38. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 1. 98. Erbsen Fr. 3. 30. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 16. August. Mittelpreise: Waizen 25 fl. 48 kr., Aufschlag 38 kr.; Kern 24 fl. 44 kr., Abschlag 1 fl. 2 kr.; Roggen 14 fl. 22 kr., Abschlag 22 kr.

München, 16. August. Mittelpreise. Weizen fl. 22. 55, Aufschlag 57 kr.; Roggen fl. 14. 58, Aufschlag 39 kr.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 18. August. Wochenumsatz 37,000 B. Middling 6¼ Den.

Havre, 18. August. Wochenumsatz 4600 B. Très ord. 98 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ungefähr 40 Schweizer zu Joinville in der brasilianischen Kolonie Donna Franciska reklamiren beim Bundesrathe gegen die ungünstigen Angaben,

welche die philantropische Schweizergesellschaft in Rio Janeiro durch ihr Komite schon im Oktober vorigen Jahres in der Schweiz über gedachte Kolonie veröffentlicht hat. Es wird ein amtlicher Bericht des Generalkonsuls, der einzelne Kolonien bereist, gewärtigt.

Aargau. Die Notiz über Weinverfälschung in Auw ist ganz erlogen. Kleinliche Rachsucht soll diese böswillige Verleumdung eines ehrenfesten Wirthes hervorgerufen haben. Gerichtliche Schritte sind gegen die Verleumder eingeleitet.

— Am 14. und 15. August feierte der Neu-Zofingerverein sein Jahresfest in Zofingen, das 36. seit der Gründung des Zofingervereins, das 2. Jahresfest der Wiedervereinigung des Zofingervereins und der Helvetia. Die Zahl der Festbesucher mochte sich auf 90 bis 100 belaufen. Schön und rein war der Himmel, rein und erhaben war die Stimmung der Festbesucher. In den Verhandlungen, in den Toasten, im Umgange, überall sprach sich ein vaterländischer Geist aus.

Bern. Das Konzert, das die Berner Liedertafel in Interlaken für die wasserbeschädigten Oberländer gegeben, hat 302 Fr. eingetragen. Die Sänger verköstigten sich aus eigenen Mitteln.

Zürich. Das „Intell. Blatt" bringt folgende Berechnung über den heurigen Ertrag der Weinberge des Kantons: „Der Kanton zählt 80,000 Jucharten Reben, die durchschnittliche Schätzung per Jucharte in einem guten Jahr ist 40 Eimer zu 80 Maas; dies macht 256 Millionen. Die Bevölkerung besteht aus 256,000 Personen, davon ab 156,000, welche keinen oder wenig Wein konsumiren, bleiben 100,000, auf welche per Kopf im Jahr 2560 Maas oder per Tag 7 Maas fallen."

— Auch die St. Galler Waisenknaben dürfen zum Kadettenfest kommen. Das hiesige Waisenhaus hat ihnen Quartier anerboten: und einer so freundlichen Einladung konnte man doch nicht widerstehen.

— Das Leichenbegängniß des in Winterthur verstorbenen Turners, Heinrich Ecklin, war sehr feierlich. Die Jungfrauen, welche beim Turnfest den Siegern die Preise ausgetheilt, hatten den Sarg bekränzt; die Winterthurer Turner trugen ihn und eine zahlreiche Begleitung aus allen Ständen folgte ihm zum Friedhofe. Die „N. Thurgauer Ztg." berichtigt dann die Notiz, die wir ihr dann auch entlehnten, es habe eine Familie, die in dem Sterbehause zur Miethe gewohnt, aus Cholerafurcht ihre Wohnung verlassen. In dem Hause wohnte nur eine Familie und bei dieser war eben der junge Mann einquartiert, und sie, weit entfernt, irgend eine Scheu vor der Krankheit an den Tag zu legen, hat vielmehr den Kranken mit seltener Hingebung gepflegt und seiner gewartet bis zum Ende.

— Ein Mädchen, das den 17. aus der Versammlung der Mormonen kam, wie eine Wahnsinnige, stieren Blicks und unter schrecklichen Konvulsionen, erregte unter der bald zahlreich versammelten Menge heftigen Unwillen gegen diese Sekte, die seit einiger Zeit bei uns ihr Wesen mit einigem Erfolge treibt.

— Die Milchrevolution kann als beendigt angesehen werden. Die Bauern haben den Ernst gesehen und sind wieder zu dem frühern Preis zurückgekehrt.

Baselland. Am 18. d. ereignete sich in Liestal ein kecker Entweichungsversuch. In der letzten Nacht hörte der Gefängnißwärter ein starkes Gepolter vor der Strafanstalt. Er eilte im bloßen Hemde auf die Straße. Im gleichen Augenblicke ließ sich ein Gefangener, ebenfalls im Hemde, an einem aus Bettstücken fabrizirten Stücke durch ein Loch in der Mauer am Hause herab. „Geh' zurück oder ich erschieß dich" donnerte der unbewaffnete Gefängnißwart dem Dieb zu. Dieser kletterte wieder hinauf und durch das Loch zurück, verrammelte die Thüre seiner Schlafzelle von innen und suchte sich mit einer Glasscherbe die Gurgel abzuschneiden. Nachdem die Thüre von außen eingeschlagen wurde, fand man den Dieb im Blute schwimmen. Es ist derselbe, der jüngst im Gasthof „zum Schlüssel" dahier aus einem Versteck in der Scheune hervorgezogen wurde. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Es war ihm gelungen, von seiner Schlafzelle aus ein Loch durch die Mauer zu brechen, und er wäre entkommen, wenn ihm nicht die letzten Steine, welche er wegzuräumen hatte, nach Außen entfallen wären, und auf eine hölzerne Hausbank aufgeschlagen hätten, was ein gewaltiges Gepolter verursachte.

Graubünden. In Grono hat dieser Tage ein oder mehrere Wölfe die Frechheit begangen, kaum 200 Schritte von den Häusern entfernt und beinahe auf der Landstraße ein Kalb, das dort auf der Weide war, getödtet und halb verzehrt und ein zweites angegriffen zu haben, welches jedoch mit dem Schrecken und ein Paar leichten Wunden davon kam.

— Rinderseuche auf der Churer und Malanser Alp.

— In Chur wurden schon vor einigen Tagen reife Trauben gegessen.

Schwyz. Seit vier Monaten ist im Kanton kein einziger Criminalfall vorgekommen.

Italien. Herr Brett zeigt durch telegraphische Depesche vom 15. an, daß es ihm gelungen ist das elektrische Tau bis auf einige Meilen von der Insel Galite zu bringen. Die Tiefe war an einigen Orten über 1900 Metres; dieselbe übersteigt indeß zwischen Galite und Bone nicht 300 Metres, somit kann die Legung als gelungen betrachtet werden und die Verbindung zwischen Sardinien und Afrika wird noch vor Ende des Jahres beendigt sein.

Frankreich. Zu Nantes ist in Folge der Geständnisse eines zum Tode verurtheilten Verbrechers ein sehr angesehener Mann, der ehemalige Maire des Orts, wegen Betheiligung an der vor sechs bis sieben Jahren verübten Ermordung eines Herrn Bollin und seiner Magd, die damals verschwanden, ohne daß seitdem eine Spur von ihnen aufgefunden ward, verhaftet und eingekerkert worden.

— Pelissier wird von der Opposition Duc de cent mille Francs geheißen. Früher nannte sie ihn Duc Tout-court.

Portugal. Vier Tage lang herrschte in Lissabon ein Brodkravall, dessen die öffentliche Macht kaum Meister wurde, und der früher oder später wieder ausbrechen kann, indem das Defizit des heurigen Ernteertrags in Portugal bedeutend ist und die Regierung in eine kritische Lage versetzt. Volkshaufen zogen unter dem Rufe: „Es lebe Dom Pedro V., es lebe das portugiesische Volk; nieder mit den Wucherern!“ vor den königlichen Palast. Da sie dort erfuhren, der König befinde sich in Cintra, begaben sie sich vor die Wohnungen der Minister, wo sie Drohungen ausstießen und Fenster einwarfen. Beim Herannahen eines Detaschements der Munizipalgarde stoben jedoch die Haufen auseinander. Man wirft den Behörden vor, daß sie nicht energisch genug gegen solche Exzesse einschreiten.

— Lissabon 6. August. Die Cholera hat in den letzten Tagen zugenommen. Am 3., 4. und 5. sind 200, 165 und 190 Fälle vorgekommen, von denen 90, 83 und 80 tödtlich endeten.

Deutschland. In Lübeck soll die Cholera ausgebrochen sein und ziemlich ernst auftreten.

— Beim Bau einer Straße im Erzgebirge ist man auf eine fast oberflächlich lagernde Silberader gestoßen. Um weiter nachzuforschen, wurden Aktien zu 1½ Thaler angeboten, und jetzt stehen dieselben schon über 500 Thaler, da man auf ein sehr reiches, fast gar keinen Abbau erforderndes Silberlager gestoßen ist. Reiche Steinkohlenlager werden auch immer mehr aufgefunden.

— Der Prinz Adalbert von Preußen, welcher als Großadmiral der preußischen Marine auf der Fregatte „Danzig“ eine Exkursion nach dem Mittelmeer unternommen, wollte am 10. dieß von Giberaltar aus persönlich das Riff besichtigen, wo jüngst die Piraten ein preußisches Handelsschiff überfallen und die Besatzung massakrirt hatten. Er steuerte gegen die bezeichnete Stelle; aber die Piraten widersetzten sich seiner Landung und feuerten auf seine Schaluppe. Der Prinz bestieg wieder seine Fregatte, ließ sofort seine Boote bemannen und obwohl mittlerweile eine weit überlegene Zahl der Piraten an der Küste sich gesammelt, landete er mit blanken Degen und griff dieselben an. Letder war das Resultat ein trauriges. Alsbald erhielt der Prinz eine Kugel in den Schenkel, der Adjutant, der die Fahne trug, wurde tödtlich verwundet, der Capitän in den Arm geschossen, 7 Mann getödtet, 17 verwundet. Drei der Verwundeten mußten auf dem Kampfplatze gelassen werden. Nach beinahe völliger Vernichtung des ganzen gelandeten Detachement mußte der Prinz mit dem Rest das Schiff zu gewinnen suchen; in Giberaltar begrub man dann die Todten und ließ die Verwundeten im englischen Spital pflegen. Das englische Kriegsschiff „Vesuvius“ wurde sofort an die Behörden von „Marokko“ abgesendet, um Erklärungen und Genugthunng für diese Vorgänge zu verlangen.

— In Bruchsal ereignete sich im Gasthause zum „Zähringer Hof“ ein sehr verwegener Raubmordversuch. Ein Individuum, das vor kurzer Zeit aus dem Arbeitshaus entlassen wurde und sich hier aufhielt, begab sich in der Absicht in besagten Gasthof, Hrn. Wohnlich, der in der höhern Etage wohnt, zu berauben, und bewaffnete sich mit einem Terzerole, an welcher ein Dolch angebracht war. Er bemerkte jedoch, daß Hr. Wohnlich Besuch hatte und versteckte sich daher im Abtritt. Gegen 12 Uhr fand er Gelegenheit, unbemerkt in's Wohnzimmer des Hrn. Wohnlich zu dringen, und setzte sich, trotz kräftiger Gegenwehr in Besitz einer nicht unbedeutenden Summe Geldes. Wahrscheinlich hätte er denselben ermordet, wenn nicht die Hausmagd den Hülferuf vernommen und Lärm gemacht hätte, worauf der Räuber die Flucht ergriff, jedoch noch innerhalb der Stadt ergriffen wurde. Hr. Wohnlich soll bedeutend durch Messerstiche verwundet und ihm die Nase und einige Finger halb abgebissen sein.

— Die Oesterreicher haben dieser Tage auch Artillerieverstärkungen nach Piacenza geworfen.

Niederlanden. Aus Antwerpen, Gent und den meisten Städten Flanderns wird von einem sehr verheerenden Gewittersturme berichtet, der am 11. August daselbst arge Verwüstungen anrichtete, Dächer abdeckte und eine Menge Bäume entwurzelte. Die Kirche in Tournai wurde vom Blitze getroffen, welcher das Zimmerwerk des Thurmes mit der Bleibedeckung über 120 Fuß weit fortschleuderte.

Belgien. Die belgischen Blätter freuen sich über die Accreditirung eines belgischen Geschäftträgers in der Schweiz. Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern müßten möglichst eng werden.

Rußland. Der feierliche Einzug des Czaren in Moskau ist auf den 29. August angesetzt. Die Abreise von Petersburg findet den 25. statt.

Verschiedenes. Der Kapitän Marolles hat die Leiche seines am Malakoff gefallenen Bruders, des Generals Marolles, heimgeholt. Er zollt der noblen Unterstützung des russischen Kontreadmirals Uheim, der jetzt in Sebastopol Gouverneur ist, die größte Anerkennung. — In Parma hat ein 11jähriger Knabe einem seiner Kameraden, mit dem er einen Wortwechsel hatte, einen Messerstich versetzt und denselben tödtlich verwundet. — Ein Engländer fand an der Rheinschlucht bei der Viamala einen solchen Gefallen, daß er sich mit Proviant versah, in aller Frühe zur Viamala fuhr und dort den ganzen Tag sich damit beschäftigte, daß er Steine in den Abgrund hinabwarf und dabei sich abmühte wie ein Drescher. — In Bern stürzte ein Arbeiter (Zimmermann Schneiter) ab dem Gerüste auf der Schützenmatte. Er wurde schwer verletzt in die Insel getragen. — In Rottenschwyl wurde am 10. d. eine alte, am Ufer lustwandelnde Fischotter geschossen. Sie wog volle 50 Pfund und war nur von vielen Fastenspeisen und Fischen so fett geworden. — In Genf wird der Vorschlag gemacht, eine Bahn von Chambery zu bauen und den Montblancgletscher zum Eisverkauf auszubeuten. — Theodor Mögling, bekannt durch seine Haft in Bruchsal, ist in Zürich angekommen. — In's Luzerner Zuchthaus wurden in den letzten Tagen vier Buben von 12—16 Jahren eingeliefert; die beiden ältern wegen Diebstahls, die beiden jüngern wegen Einbruchs. — In der österreichischen Armee dienen 12,000 Juden, davon sind 500 Offiziere. — Der letzte amerikanische Dampfer hat die Tour nach Europa in 9 Tagen gemacht.

Donstag. Nr. 198. 21. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	26″ 9,3‴	26″10,2‴	† 13	† 22	† 15	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 4″	2, 4″	2, 4″

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein.

Concert zu Gunsten der brandbeschädigten Roggwyler.

Sonntag den 24. August 1856,

in der Kirche zu Aarau.

Programm:

1. Ouverture zur Oper: Joseph und seine Brüder, von Mehul.
2. Die Kapelle, Männerchor, von C. Kreutzer.
3. Fantaisie für das Piano, von Thalberg.
4. Recitativ und Larghetto für Baß aus dem Oratorium: Messias von Händel.
5. Hymne an die Musik, Männerchor von Lachner, (gesungen als Wettgesang in St. Gallen.)
6. Zwei Chöre und Arie mit Orchester-Begleitung ausd em Oratorium: die Jahreszeiten, von Haydn.

Entrée nach Belieben.

Cassa Eröffnung 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr präcis, Schluß 4 Uhr.

Der edle Zweck, Linderung großen, schweren Unglückes, dem diese Aufführung gilt, wird, so hoffen wir, Aaraus zu edlem Handeln noch stets bereite Einwohnerschaft bewegen, recht zahlreich sich einzufinden, und ein Jeder wird nach Maßgabe seiner Verhältnisse gerne eine größere oder kleinere Gabe auf den Altar der Menschenliebe zu legen bereit sein.

Mitglieder des Vereinsvorstandes werden am Eingange in die Kirche die milden Gaben in geschlossenen Büchsen in Empfang nehmen und zugleich Programme denjenigen austheilen, die solche wünschen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Vorzügliche italienische Darmsaiten
für Violin und Guitarre
verkauft
F. J. Widmer,
Musiklehrer.

Ausschreibung.

Zur neuen Fabrik der Hrn. F. Feer und Comp. dahier sollen die **Fenster** in Akkord vergeben werden.

Die Bewerber um diese Arbeiten sind eingeladen, die nähern Bestimmungen hierüber bei Unterzeichnetem einzusehen, und ihre Offerten bis spätestens den 28. dieses Monats einzusenden.

Aarau, den 20. August 1856.

Der Bauführer:
Friedrich Kern.

Samstag den 23. August, Nachmittags 1 Uhr, werden bei der Schanz dahier 25 Klafter **Tannen-Spältenholz** versteigert.

Zu vermiethen:

Eine angenehme Wohnung mit Garten vor der Stadt; auf Ende November. Näheres in Nr. 79. dahier.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode
und
Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Frau Hilfiker im St. Laurenzenbad empfiehlt sich dem ehrend. Publikum als **Schräpferin,** und hofft, durch gute Bedienung und Erfahrung in diesem Fach den Ruf der frühern Schräpferin zu verdienen.



Menagerie in Aarau



auf dem Schloßplatz beim goldenen Ochsen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Menagerie hier eingetroffen ist und dieselbe bis und mit Samstag den 23. zur Schau ausstellen wird.

In derselben befinden sich unter Anderm ein **afrikanischer Riesenelephant, 10 Jahre alt** und **6700 Pfund schwer, zwei Löwengattungen, gefleckte Tiger, Hyäne** ꝛc.

Alle Nachmittage 4½ Uhr und Abends 8 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt. Zu dieser Zeit begibt sich dann auch der Thierbändiger in den Käfig der Raubthiere, und macht der Elephant seine Kunstproductionen.

Preise der Plätze: Erster Platz **60 Ct.** Zweiter Platz **30 Ct.** Kinder die Hälfte.

Christian Renz.

NB. Inhaber erlaubt sich besonders auf seinen **Berbereischen Löwen** aufmerksam zu machen, der, 8 Jahre alt vollkommen ausgewachsen, und von solcher Schönheit und Größe ist, wie man bis heute noch keinen zweiten in Europa gesehen hat.

Der Obige.

Ein schön gelber junger **Kanarienvogel** ist gestern auf dem Rain dahier ausgeflogen. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

In angenehmer Lage zwei meublirte Zimmer mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's

Buch- und Schreibmaterialhandlung in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Eisengießergesuch.

Geübte **Eisengießer** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Gießerei von Gebrüder **Sulzer** in Winterthur.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
Fr. Eggen mit Tochter, v. Biel.
Hr. Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, dto. v. Wettingen.
— Keller, Regierungsrath, v. Wettingen.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Bieler mit Frau, Part. v. Donaueschingen.
— Schad mit Frau, Part. v. Oberweiler.
— Schmied, Part. v. Wallbach.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.

Ochsen.

Hr. Perret, Part. v. Grandson.
— Frei, dto. v. Zürich.
— Mazinger, Regt. v. Basel.
— Dössekel, dto. v. Seon.
— Hoch, dto. v. Gönningen.
— Previdoni, dto. v. Brigg.

Rößli.

Hr. Martin, Regt. v. St. Gallen.
— Bühler, dto. v. Schwyz.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Irüg, dto. v. Paris.
— Staufer, dto. v. Basel.
— Jauch, dto. v. Altdorf.
— Holzgang, Müller, v. Küßnacht.
— Alpiser zu 2, Kohlenhändler, von Vonderau.
— Binkert, Beck, aus Würtemberg.
— Tanner, dto. v. Gochnang.
— Schuppli, dto. v. Gochnang.
— Oberschaar, Schneider, v. Bern.
— Wartmann, dto. v. Brunnen.
— Wöhrli, Schneider, v. Oberamtsstadt.
— Ladunzgi zu 4, Musiker, von Berlin.

Schwert.

Hr. Märk, Schneider, v. Aaran.
— Portmann, Part. v. Flüeli.
— Schab, Metzger, v. Berg.

Löwen.

Hr. Mannsbendel-Mieg, Regt. von Mülhausen.
— Streckeisen, Regt. v. Genf.
— Kubli, Regt. v. Florenz.
— Drattweiler, dto. v. Laufenburg.
— Rotzler, dto. v. Zofingen.
— Müller-Mouchard mit Gemahlin, v. Biel.
— Hürlimann, Regt. v. Horgen.
— Würgler, Regt. v. Horgen.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. von Mandach mit Familie, von Trogen.
— Schnapper mit Familie u. Dienerschaft, Banquier, v. Paris.
— David, Regt. v. Basel.
— Mily, Beck, v. Basel.
— Kuenz, Rentier, v. Köln.
— Merian mit Familie, Regt. von Basel.

Handelsnachrichten.

Romanshorn, den 18. Aug. Mittelpreise: Korn, Weizen Fr. 34. 24., Abschlag Fr. 2. 16; Haber Fr. 15., Aufschlag 25 Cts.

Fruchtmarkt in Brugg, den 20. August 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	436.	260.	37 25 bis 38 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	15.	—.	— — „ — —
Haser	30.	30.	18 85 „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zur Gründung einer schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben ist soeben durch die Vorsteherschaft der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft ein Aufruf erlassen worden. In dieser Vorsteherschaft trifft man bekannte Namen beider Konfessionen und von allen Parteien; es sind die HH. Regierungspräsident Zehnder in Zürich, RR. Blösch in Bern, Seminardirektor Dula in Luzern, Landammann Styger in Schwyz, Banquier Brunner in Solothurn, RR. Helbling in St. Gallen, RR. Keller in Aarau und Staatsrath Allet in Sitten. Die Anstalt ist dazu bestimmt, zu derjenigen in der Bächtelen bei Bern ein Seitenstück zu bilden, und sie soll auch ähnlich organisirt werden. Die Wahl des Ortes bleibt noch vorbehalten. Bereits hat ein wohlthätiger Verein in Zürich mit Zeichnung von 1000 Fr. den Anfang gemacht.

Der Bundesrath hat für den Voruntersuch über den in der Militärschule in Aarau vorgekommenen Diebstahl die HH. Dr. Manuel von Bern als Großrichter und Dr. Heim von Laufenburg als Auditor bestellt.

Fremder Dienst. Laut einer Berner Korrespondenz der A. A. Ztg. ist der engl. Gesandte Hr. Gordon von Bern nach London verreist, um die Beibehaltung von zwei Schweizerregimentern im englischen Dienst zu betreiben. Die gegenwärtig heimkehrenden Legionäre gehören theils dem Schützenbataillon, theils noch uneingereihten Kompagnien an.

Aus Philippeville in Algerien schreibt ein Waadtländer Unteroffizier den 8. August, daß ein Theil des ersten Fremdenregiments unter Zelten kampire, die man den Tag über mit Blättern überlege, um nicht darin vor Hitze zu ersticken. Morgens 10 Uhr, eine Stunde nach der Suppe, wird Retraite geschlagen, um bis 2 Uhr nach Mittag zu schlafen; um 4 Uhr Rekruteninstruktion, um 5 Uhr die Suppe. Seit 6 Monaten (vor dem 8. August) dauert die Trockenheit; im letzten Monat hat es ein einziges Mal geregnet. Das Land ist nur mit kleinem Gebüsch bedeckt, auch von Thieren, mit Ausnahme von Wildpret, wenig belebt.

Zürich. Die Berechnung über den heurigen Weinertrag, die wir dem „Intelligenzblatt" entnommen, wird in der „N. Z. Z." als sehr übertrieben nachgewiesen. Der Kanton Zürich besitze nämlich nicht 80,000 Jucharten Reben, was uns auch etwas hoch vorkam, sondern nur 11,530.

Thurgau. Wie auf dem Vierwaldstättersee tobte auch auf dem Bodensee Sonntag Nachmittags der Föhn als Vorbote eines Gewitters. Ein Vater machte mit Sohn und Tochter eine Spazierfahrt von Hard nach Lindau, als ihn der Sturm in hoher See erreichte und das Boot umwarf. Der Vater verschwand augenblicklich, während Sohn und Tochter sich an dem umgeworfenen Boote noch festhalten konnten, bis eine starke Welle auch die letztere von ihrem Bruder trennte, an den sie sich so fest angeklammert, daß sie Weste und Hemd ihm in dem unglücklichen Momente vom Leibe riß. Das Dampfboot „Friedrichshafen" nicht in zu weiter Ferne vom Schauplatz eilte schnell zu Hülfe und nicht ohne große Anstrengung war es möglich, den jungen Menschen und noch ein anderes Boot mit 2 Personen zu retten. Man spricht noch von zwei weitern Unglücksfällen, doch können solche vorerst nicht verbürgt werden.

Schaffhausen. Am 8. August gab es in Schleitheim rothe Trauben, was nicht einmal in den Jahren 1834, 1846 und 1848 der Fall war. Am 16. hatte man in Dachsen einen reifen Aeugstler (fünf Tage früher als 1846).

Graubünden. Aus Grono wird gemeldet, daß die Hitze auf 36 Grad Reaum. an der Sonne gestiegen sei, und alles so zu darben anfange, daß wenn nicht bald Regen erfolge, Alles zu Grunde gehe. — In Tirano verunglückte ein Steinsprenger durch das zu frühe Losgehen der Ladung der Art, daß am Gesicht kein menschlicher Zug mehr zu erkennen und das Gehirn auf furchtbare Weise aus dem Schädel herausgetrieben war.

— Se. Bergmajestät Piz Lingnard, bei 11,000 Fuß hoch, wurde, so verkündet das „Bündner Tagblatt", am 1. August d. J. feierlich gekrönt, d. h. man pflanzte auf dessen Haupt eine schöne blecherne hohe Fahne auf.

Waadt. Der neue „Cavallerieverein der westlichen Schweiz" hält am 28./29. d. in Yverdon seine erste Versammlung.

Genf. „Revue" erzählt, daß in Chablais ein Landmann sein siebenjähriges Kind geschlachtet habe, um sich durch sein Fett von einem Rheumatismus zu curiren. Die Mutter hatte eingewilligt. Die Rabeneltern sitzen in Thonon.

Frankreich. Die Ernennung Pelissier's zum Gouverneur von Algier scheint außer Zweifel. Der Marschall hätte alsdann zu beziehen: als Gouverneur circa 60,000 Fr., als Marschall 40,000 Fr., als Senator 30,000 Fr. und als Herzog 100,000 Fr., zusammen 230,000 Fr. Außerdem erwartet man vom Sultan ebenfalls eine Dotation von 100,000 Fr., so daß des Herzogs Jahresgehalt nicht unter 330,000 Fr. bleiben würde.

— Aus dem Testamente Napoleons I. erhalten jetzt 26 Departements je Fr. 50,000.

— Aus Algier wird gemeldet: Prinz Adalbert bekämpfte die Piraten zwei Stunden lang und fügte ihnen bedeutenden Verlust bei. Der „Ackbar"

verlangt, Frankreich solle einschreiten, Marokko sei gegen die Piraten des Riff ohnmächtig.

— Das französische Paketschiff „Lyonnais" ist nach Passirung des eisernen Thors in den Stromschnellen der Donau untergegangen. Sämmtliche Personen an Bord wurden gerettet.

— Den Parisern steht eine neue Skandalgeschichte in Aussicht. Eine Dame aus der höhern Gesellschaft widersetzte sich der Verheirathung ihrer 22jährigen Tochter; diese hat sich nun in ein Kloster geflüchtet und weigert sich, trotz der Aufforderung der Mutter, dasselbe zu verlassen. Nun erklärt Madame von ***, daß diese junge Person nicht ihre Tochter sei, und anerbietet sich, gerichtlich zu beweisen, wie und unter welchen Umständen sie dieselbe adoptirt habe. Wenn sich diese Aussage bewahrheitet, so ist diese Tochter mit einem Male ohne Vermögen und ohne Namen. Man ist nun neugierig, zu vernehmen, ob der Marquis von ***, der um ihre Hand angehalten hatte und ihr zu der Flucht in's Kloster behülflich gewesen ist, noch auf seinem Gesuche beharren wird.

Portugal. In Lissabon haben sich die Demonstrationen der untern Volksklasse wiederholt. Am 10. d. gingen dieselben so weit, daß ein Palast geplündert und in Brand gesteckt wurde. Tags darauf kam der König in die Hauptstadt. Sein erster Akt war die Absetzung des Kommandanten der Munizipalgarde, der sich zu schwach gezeigt hatte. Nun bemannte sich die Behörde zu größerer Energie und die Ruhe schien wieder gesichert. Der König kehrte wieder nach Cintra zurück.

Oesterreich. Wie die „Prager Ztg." berichtet, brach am 7. d. im Marktflecken Friedberg Feuer aus, wodurch 53 Gebäude nebst vielen Scheunen, Stallungen und Nebengebäuden eingeäschert wurden. Leider ist auch dabei der Verlust zweier Menschenleben zu beklagen. Eine Mutter von mehreren Kindern fand in den Flammen den Tod und ein Mädchen, welches sich in den Keller flüchtete, ist daselbst erstickt.

England. Die Feuilletons mehrerer französischen Blätter sind gegenwärtig voll von Beschreibung eines Riesenschiffes, das in London gegenwärtig im Bau begriffen ist. Der „große Orientale", wie dieses Monstrum sich nennt, ist in seiner Art eine eben so wunderbare, ungeheuerliche Konstruktion, als der Palast von Sydenham. Neben ihm würde ein Dreimaster wie eine Fischerbarke aussehen. Er ist ganz aus Eisen und hat fast 700 Fuß Länge. Es ist eine schwimmende Stadt, welche 5 bis 6000 Passagiere ohne die Mannschaft haben wird. Zwei möblirte Hotels, von denen eines eben so groß wie die größten Londoner Hotels, werden an Bord etablirt; der Saal dieses Hotels wird 60 Fuß Länge und 41 Fuß Breite haben, und die Schlafzimmer sollen eben so hoch sein wie in Privathäusern. Das Verdeck wird seine Straßen, seine Plätze, seine Terrassen, seine Promenaden und Gärten haben. Der „Great-Eastern" wird sich nicht mit einer Leihbibliothek begnügen, sondern eine ganze Druckerei wird an Bord arbeiten, und diese schwimmende Stadt soll ihre Zeitungen, Morgen- und Abendblatt, haben. Der Mannschaft werden die Befehle mit dem elektrischen Telepraphen ertheilt. Um eine Vorstellung von diesem Leviathan zu geben, wird noch hinzugefügt, daß die beiden Boote welche er vornen und hinten mit sich tragen wird, Dampfschiffe seien.

— Jenny-Lind-Goldschmidt hat einen neuen Flügel zum Hospital für Brustkranke in Brompton (Vorstadt Londons) anbauen lassen und dafür das Recht erhalten, jährlich drei Kranke daselbst unterzubringen und 24 andere zur Behandlung außerhalb der Anstalt zu empfehlen.

— In den Kohlengruben von Bamcod-Hall sind am 14. August durch eine Gaserplosion 10 Arbeiter verunglückt.

Türkei. Die Russen verlangen von den Franzosen 400,000 Fr. für Beschädigungen des russischen Gesandtschaftshotels in Konstantinopel.

Verschiedenes. In den Thälern am Vierwaldstättersee wüthete am Sonntag Abend ein furchtbarer Föhnsturm, jedoch glücklicher Weise ohne erheblichen Schaden anzurichten. — Die Weltfahrerin Ida Pfeiffer aus Wien wohnte der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft in Paris bei und wurde von den Mitgliedern derselben durch Akklamation zum Ehrenmitgliede ernannt. — Oesterreich konsumirte im Jahre 1841 ungefähr 28 Mill. Cigarren; im Jahre 1854 stieg der Verbrauch dieses Artikels auf 800 Millionen; er wird in diesem Jahre wahrscheinlich 1 Milliarde erreichen. — Zu den erfreulichsten Nachrichten aus Irland gehört der hoffnungsvolle Stand der Kartoffelernte. — Der Bundesrath hat die Preise für das Schießpulver herabgesetzt, und zwar kostet jetzt Nro. 1—3 Rp. 140; 4—6 Rp. 130; 7—10 Rp. 110 per Pfund. — In Chur ist Herr Baron Heinrich v. Mont, gewesener vieljähriger Verhörrichter des Kantons Graubünden, in einem Alter von 68 Jahren gestorben. — Die Ernte in den Vereinsstaaten ist beendet; alle Berichte darüber lauten günstig. — Die Auswanderung aus der Schweiz hat dieses Jahr gegen früher beträchtlich abgenommen. — Herr Handelsmann Tüscher in Bern fuhr während eines Gewitters in seinem Wagen. Das Pferd wurde durch einen Schlag scheu und nahm den Reißaus. Herr Tüscher sprang oder wurde aus dem Wagen geworfen und erhielt in Folge des Sturzes eine solche Gehirnerschütterung, daß er hoffnungslos darniederliegt. — Die Geschwornen haben einen Angestellten der eidgenössischen Finanzverwaltung, H. F. Gimpert von Unterstraß, der sich beigehen ließ, 40 Fr. zu unterschlagen zu 1 Jahr Zuchthaus und Verlust des Aktivbürgerrechts verurtheilt. — Der Marschall Canrobert hat von Aix aus am Sonntag auch Genf besucht. — Mit kommendem Studienjahre können die 24 schweizerischen Kleriker wieder in das Mailänder Seminar eintreten. — Die Liestaler Katholiken wollen sich eine eigene Kirche bauen. — Als eine seltene Erscheinung verdient gerügt zu werden, daß in der Gemeinde Buus (Baselland) mehrere Aepfelbäume in schönster Blüthe stehen. — Jemand hatte in einem Anzeigeblatte von Dresden ein Heirathsgesuch eingerückt und erhielt darauf binnen drei Tagen zehn Unterschriften von Ehemännern, die sich bereit erklärten, gegen Tragung der halben Ehescheidungskosten ihm ihre Frauen abzutreten.

Moderne Zucht. Eine zärtliche Mutter, die sich nach langem Sträuben genöthigt sah, ihren Liebling, einen wilden Rangen, zu züchtigen, beharrte darauf, daß er, ehe er die Ruthe bekam — chloroformirt werde!

Freitag. Nr. 199. 22. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
21	26″10,6‴	26″ 9,6‴	+ 11	+ 22	+ 13	Regen	—	Regen	W	NW	Wolken	Wolken	2, 5″	2, 5″	2, 5″

Bemerkungen. Gewitter Abends 6 Uhr und 8 Uhr mäßig.

Leichen-Anzeige.

Nro. 65.

Samstag den 23. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Gottlieb Robert, Söhnlein von Gottfried Siebenmann-Richner, Negotiant; alt 8 Jahre, 3 Monate und 16 Tage. — Leidabnahme: Am Graben Nr. 222.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Auf der Erlisbacher Sugen circa eine Jucharte **Reben,** mit dießjährigem schönsten Ertrag, und ¾ Jucharten **Holzland;** nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Renold, Pfister in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch brauchbares **Kanapee.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ausschreibung.

Zur neuen Fabrik der Hrn. F. Feer und Comp. dahier sollen die **Fenster** in Akkord vergeben werden.

Die Bewerber um diese Arbeiten sind eingeladen, die nähern Bestimmungen hierüber bei Unterzeichnetem einzusehen, und ihre Offerten bis spätestens den 28. dieses Monats einzusenden.

Aarau, den 20. August 1856.

Der Bauführer:
Friedrich Kern.

Vorzügliche italienische Darmsaiten
für Violin und Guitarre
verkauft **F. J. Widmer,**
Musiklehrer.

Cäcilien-Verein.

Concert zu Gunsten der brandbeschädigten Roggwyler.

Sonntag den 24. August 1856,
in der Kirche zu Aarau.

Programm:

1. Ouverture zur Oper: Joseph und seine Brüder, von Mehul.
2. Die Kapelle, Männerchor, von C. Kreutzer.
3. Fantaisie für das Piano, von Thalberg.
4. Recitativ und Larghetto für Baß aus dem Oratorium: Messias von Händel.
5. Hymne an die Musik, Männerchor von Lachner, (gesungen als Wettgesang in St. Gallen.)
6. Zwei Chöre und Arie mit Orchester-Begleitung ausd em Oratorium: die Jahreszeiten, von Haydn.

Entrée nach Belieben.

Cassa Eröffnung 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr präcis, Schluß 4 Uhr.

Der edle Zweck, Linderung großen, schweren Unglückes, dem diese Aufführung gilt, wird, so hoffen wir, Aaraus zu edlem Handeln noch stets bereite Einwohnerschaft bewegen, recht zahlreich sich einzufinden, und ein Jeder wird nach Maßgabe seiner Verhältnisse gerne eine größere oder kleinere Gabe auf den Altar der Menschenliebe zu legen bereit sein.

Mitglieder des Vereinsvorstandes werden am Eingange in die Kirche die milden Gaben in geschlossenen Büchsen in Empfang nehmen und zugleich Programme denjenigen austheilen, die solche wünschen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Samstag den 23. August, Nachmittags 1 Uhr, werden bei der Schanz dahier 25 Klafter **Tannen-Spältenholz** versteigert.

Zu vermiethen:

Eine angenehme Wohnung mit Garten vor der Stadt; auf Ende November. Näheres in Nr. 79. dahier.



Menagerie in Aarau

auf dem Schloßplatz beim goldenen Ochsen.



Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Menagerie hier eingetroffen ist und dieselbe bis und mit Samstag den 23. zur Schau ausstellen wird.

In derselben befinden sich unter Anderm ein **afrikanischer Riesenelephant, 10 Jahre alt** und **6700 Pfund schwer, zwei Löwengattungen, gefleckte Tiger, Hyäne** ꝛc.

Alle Nachmittage 4½ Uhr und Abends 8 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt. Zu dieser Zeit begibt sich dann auch der Thierbändiger in den Käfig der Raubthiere, und macht der Elephant seine Kunstproductionen.

Preise der Plätze: Erster Platz **60 Ct.** Zweiter Platz **30 Ct.** Kinder die Hälfte.

Christian Renz.

NB. Inhaber erlaubt sich besonders auf seinen **Berbereischen Löwen** aufmerksam zu machen, der, 8 Jahre alt vollkommen ausgewachsen, und von solcher Schönheit und Größe ist, wie man bis heute noch keinen zweiten in Europa gesehen hat.

Der Obige.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode

und

Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Frau Hilfiker im St. Laurenzenbad empfiehlt sich dem ehrend. Publikum als **Schräpferin,** und hofft, durch gute Bedienung und Erfahrung in diesem Fach den Ruf der frühern Schräpferin zu verdienen.

Ein schön gelber junger **Kanarienvogel** ist gestern auf dem Rain dahier ausgeflogen. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition d. Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5 —
Moritzi, A., die **Flora der Schweiz.** Gebunden in Leinwand	3 50
Der Gesellschafter; Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	— 75
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. August.

Löwen.

Hr. Ammann mit Gemahlin, Negt. v. Berlin.
— Schnepp mit Gemahlin, Negt. v. Basel.
— Menota, Proprietär, v. Turin.
— Binzer, Ingenieur, v. Olten.
— Bay, Fabrikant, v. Bern.
— Stiffer, Pfarrer, v. Münster.
— Blanz mit Gattin, Negt. von Schaffhausen.
— Hagener mit Sohn, Negt. von Stein.
— Haller, Negt. v. Mellingen.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Steiner, Professor, v. Berlin.
— **Wilder,** Negt. v. St. Gallen.
— Heuberger, dto. v. Uster.
— Wälti, dto. v. Zurzach.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.

Rößli.

Hr. Baumann, Negt. v. Herisau.
— Hediger, dto. v. Reinach.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Sauer, Metzger, v. Waldenburg.
— Oheier, Part. v. Zäschingen.
— Von Berg, Seiler, v. Oberamtsstadt.
— Keller, Beck, v. Liestal.
— Pfister, Part. v. Klingnau.
— Kohler, Part. v. Bötzberg.
— Ladunzgi zu 4, **Musiker,** von Berlin.

Ochsen.

Hr. Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
Fr. Zellweger mit Kutscher, v. Zürich.
Herren Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Günther, Negt. v. Friedrichshafen.
— Erhardt, dto. v. Markdorf.
— Weibel, dto. v. Aarberg.
— Obermayer zu 3, Alpenfänger, aus Tyrol.
— Schultheß, Part. v. Aarhof.
— Würgler, zu 2, Negt. v. Zürich.

Krone.

Hr. Metzger, Part. v. Schaffhausen.
— Herzog, dto. v. Wölflisswyl.

Kreuz.

Hr. Schneider, Part. v. Hassenhof.

Schwert.

Hr. Imhoof, Schneider, v. Zofingen.
— Hübscher, Wagner, v. Thaingen.
— Portmann, Part. v. Flüeli.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. Shoms, Rentier, v. Philadelphia.
— Schaapper mit Familie u. Dienerschaft, Banquier, v. Paris.
— Laurius, Negt. v. Genf.
— Müller-Pack, Negt. v. Basel.
— Lehmann, Negt. v. Gutenburg.
— Mahte, v. Philadelphia.
— Schuppnell, v. Basel.
— Wartmeyer, v. St. Gallen.
— Schuppnell, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 19. August. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen.

Luzern	40 Fr. 5 R.	Aufschlag 105 R.
Schaffhausen	37 Fr. 30 R.	Abschlag 133 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Zum zweiten eidg. Archivar wurde gewählt Hr. Staatsarchivar Krütli von Luzern.

Fremder Dienst. Ein Offizier des 1. englischen Fremdenregiments behauptet in der „Berner Zeitung", die Anwerbung sei auf eine von den HH. Funk, Sulzberger und Baumgartner unterschriebene Convention hin geschehen, welche den Offizieren für den Fall der Abdankung einen 15monatlichen Sold, den Unteroffizieren und Soldaten dagegen einen doppelten Jahressold zusichert. Diese Convention sei nicht bloß von den genannten Werbungsunternehmern verbreitet, sondern auch vom englischen Gesandten eigenhändig mehreren Offizieren der Legion übergeben und von Oberst Dickson in Schlettstadt beinahe allen Offizieren des 1. Regimentes vor ihrer Abreise nach England bestätigt worden. Als im August 1855 die Sage sich verbreitete, es existire eine zweite Convention, worin den Soldaten nur 12monatlicher, den Offizieren nur ein 3monatlicher Sold für den Fall der Abdankung zugesichert werde, hielten die Offiziere deswegen eine Versammlung. Oberst Sulzberger erklärte, solche Versammlungen seien unzulässig und stellte sich sehr verletzt dadurch, daß die Offiziere gegen ihn und Oberst Dickson so wenig Zutrauen hätten. Erst Anfangs August 1856, erhielten die Obersten Abundi und v. Blarer, die Majors Fornaro, Häfeli und Martignoni von Oberst Dickson die offizielle Erklärung, daß die von ihm unterzeichnete (zweite) Convention vom 29. Juli 1855 allein gelte, die Offiziere also nur auf 3monatlichen Sold Anspruch haben. Die Offiziere haben nun dem englischen Ministerium eine Vorstellung eingegeben und wollen den Oberst Dickson gerichtlich belangen. — Diese Beschwerde ist nicht neu; bisher haben auch die so schwer angeschuldigten Werbungsunternehmer noch keine genügende Antwort gegeben. Von den entlassenen Soldaten hört man, daß sie mit der englischen Regierung zufrieden sind und aussagen, man habe ihnen gehalten, was ihnen versprochen worden.

Bern. Der Schaden, den die Gemeinden Habkern, Unterseen ꝛc. durch das Hochgewitter erlitten haben, wird amtlich auf 283,535 Fr. gewerthet.

— Negotiant Teuscher (siehe gestern) ist am 19. gestorben.

— Langenthal. Die vom hiesigen Gemeinderath veranstaltete Kollekte für die Brandbeschädigten in Roggwyl ergab in Baar Fr. 2092 und in Lebensmitteln, Kleider ꝛc. einen Werth von beiläufig Fr. 1100.

Zürich. Die Kantonalschützengesellschaft hat das Kadettenfest auch mit einer Festgabe von 50 Fr. erfreut.

Solothurn. Olten. Nächsten Sonntag findet das Jugendfest statt.

— Letzten Donnerstag Abends fiel ein Maler aus dem dritten Stockwerk des Bahnhofgebäudes auf die Straße; äußere Beschädigungen erlitt er keine, dagegen sollen innere Verletzungen dessen Leben bedrohen.

— Der Regierungsrath hat an sämmtliche Verwalter die Weisung erlassen, daß sie Sonntags Morgens nach dem Gottesdienste ihre Büreaux zur Auskunftertheilung und Erledigung der Geschäfte offen halten sollen.

Glarus. Laut der „Glarner Ztg." ist die Zweigbahn Weesen-Glarus unter der Leitung des Hrn. Ingenieur Pestalozzi nochmals ausgesteckt worden und soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

St. Gallen. Letzten Sonntag wollten zwei junge Männer von Lustenau in die Wette über den Rhein schwimmen; einer davon erreichte glücklich das schweizerische Ufer, der andere erlag dem an jener Stelle ziemlich reißenden Strome und ist bis jetzt nicht aufgefunden worden.

— Der Gemeindrath von alt St. Johann hat auf die in auffallender Menge sich zeigenden Raben ein Schußgeld von 20 Rp. per Stück gesetzt.

— In Altstätten wurden den 18. (Jahrmarkt) 480 Zentner Erdäpfel zum Durchschnittspreis von 3 bis 3½ Fr., 230 Zentner Obst zum Preise von 5 bis 7 Fr.

Genf. Für Roggwyl wird gesammelt.

Im Waadtland erwartet man den doppelten Ertrag der letztjährigen Weinernte, wenn keine Unfälle mehr eintreten.

Neuenburg. Bei dem Schützenbanquet in Lachaurdefonds beglückte Hr. Aug. Lambelet die Montagnards mit der Neuigkeit, daß die zwei ersten Lokomotiven der Jurabahn die Namen „Vater Fritz" (Courvoisier) und „Jura industriel" erhalten würden. Der Beifall glich dem Donner in den Gebirgen.

Frankreich. Horace Vernet hat soeben von der französischen Regierung den Auftrag erhalten und angenommen, ein großes Gemälde auszuführen, welches die Eroberung des Malakoff darstellt.

— Die freiwilligen Beiträge für die Ueberschwemmten in Frankreich betragen nach dem „Moniteur" vom 19. d. bis dahin Fr. 7,533,420; was England dazu beisteuerte, übersteigt schon 1 Mill. Fr.

— In Marseille ist von Tunis kommend der tunesische Kriegsdampfer „Begy" eingelaufen, unter dessen Passagieren sich ein Bey mit Gefolge befindet. Dieser Offizier geht im Auftrag des Bey's von Tunis nach Paris, um dem kaiserl. Prinzen eine Wiege als Geschenk anzubieten.

Deutschland. Würtemberg. Kürzlich wurde der frühere Abgeordnete zur konstituirenden Versammlung Rau von Sinsheim, in Stuttgart, wo er längere Zeit unentdeckt unter fremdem Namen sich aufgehalten hatte, verhaftet und an die badische Untersuchungsbehörde abgeliefert. Derselbe

soll dem gegen ihn ergangenen Contumatialurtheile sich sofort unterworfen haben.

— Stuttgart, 20. August. Gestern ist auf der hiesigen Tuchmesse bereits so viel abgesetzt worden, daß dieselbe schon heute bei Zeiten ihr Ende erreichen wird. Da die Preise der Wolle auch dieß Jahr wieder in die Höhe gegangen sind, so ist ein Aufschlag aller Tuchfabrikate ebenfalls unausweichlich.

— Der jüngst gemeldete Brand in Schleiz muß mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen haben. Ein Schuster, dessen Haus gleich beim Beginn des Brandes nahe bedroht war, mußte von Rettungsversuchen alsbald abstehen und sich selbst vor der Gluth des Feuers in die benachbarten Gärten retten. Kaum hatte derselbe etwas Athem geschöpft, so sah er schon ringsum sämmtliche Häuser und Straßen in vollen Flammen stehen. Vergeblich suchte er einen Ausweg zu gewinnen; überall drang ihm die entsetzliche Gluth entgegen. Er mußte in die Gärten zurückweichen und suchte vor der Hitze des ihn umwogenden Flammenmeers Schutz unter dichten Stachelbeerstauden. Aber auch diese standen bald darauf in Flammen und brannten auch seine Kleider an. Er warf sich hierauf in einen seichten Wassergraben, dessen Inhalt den Körper jedoch nicht ganz deckte, und nur, indem er sich darin während voller vier Stunden in entsetzlicher Todesqual von einer Seite auf die andere warf, gelang es ihm, das Leben zu retten.

— Baden. Am 18. Abends, noch bei der Helle des scheidenden Tages, erstach in Pforzheim ein aus dem nahen Brötzingen gebürtiger, erst 19 Jahr alter Fabrikarbeiter, Namens Kiefer, einen andern Arbeiter, Namens Mößner von Ispringen, auf offener Straße mit einem Taschenmesser, und zwar wegen ganz unbedeutender Zwistigkeiten. Der Getroffene, auch erst 20 Jahre alt, war in wenigen Augenblicken todt.

— Preußen verlangt von England Unterstützung zu einer Unternehmung gegen die Piraten des Riff.

— Die Kaiserin Wittwe von Rußland soll während ihres letzten Besuches einen wahren Goldregen über Potsdam, Sanssouci und den Schloßbezirk von Berlin gebracht haben. Man erzählt darüber Fabelhaftes.

Amerika. Im Monat Juli allein sind in den Vereinigten Staaten durch Eisenbahn- und Dampfbootunfälle so wie durch Feuersbrünste 152 Personen getödtet und eben so viele verwundet worden. Der an Eigenthum dabei erlittene Schaden beträgt 1,121,000 Dollars.

— Die Mittheilung von dem Fortbestehen des Sicherheitsausschusses in San Franzisko bestätigt sich vollständig. Ein neuer bedauerlicher Vorfall hat ihn sogar faktisch zu einer Regierung erhoben. Die gesetzliche Autorität existirt nur dem Namen nach. Jenes Ereigniß wird wie folgt erzählt: Der Gouverneur hatte ein Mitglied des obersten Gerichtshofes, einen Hrn. David S. Terry, nach San Franzisko mit dem Auftrag gesandt, den Sicherheitsausschuß aufzufordern, seine Macht freiwillig niederzulegen. Der Sicherheitsausschuß, hievon benachrichtigt, schickte dem Richter Terry seinen Marschall, Hrn. Hopkins, entgegen. Dieser begegnete dem Richter Terry in Gesellschaft verschiedener Individuen von sehr zweideutiger Moralität, unter denen sich ein gewisser Molony befand, dem er den Befehl, ihm zu folgen, ertheilte. Molony weigerte sich nicht nur, sondern stürzte sich sofort nebst seinen Begleitern auf Hopkins, dem der Richter Terry in eigener Person einen tödtlichen Messerstich versetzte. Kaum war diese Nachricht zu den Ohren des Sicherheitsausschusses gelangt, als er auch sofort eine Abtheilung Bewaffneter seinem Marschall zu Hülfe sandte. Terry und sein Begleiter, die sich in ein Arsenal geflüchtet hatten, mußten sich ergeben, ebenso die Soldaten, welche dieses Arsenal bewachten. Augenblicklich wurden die Truppen der Regierung entlassen und Alles, was an Waffen und Munition vorhanden, befindet sich in den Händen des Sicherheitsausschusses, der in diesem Augenblick die einzige Autorität von San Franzisko ist. Stirbt Hopkins an seiner Wunde, so wird Terry gleich Cora und Casey gehängt.

— Gegenwärtig sind ungefähr 26,000 englische Meilen Eisenbahnen (etwa 9000 Stunden) im Betrieb und 5—6000 Meilen (2000 St.) im Bau begriffen und schon weit vorgerückt.

Verschiedenes. Die Nachricht von der Auswanderung der „fliegenden Blätter" aus München beruht lediglich auf einem mißverstandenen Scherz derselben. — Hr. Gobat, der protestantische Bischof von Jerusalem, hält in Genf Missionsvorträge. — Eine komische Scene hat am vorigen Sonntag in Paris Heiterkeit erregt. Ein Blinder ließ sich an einer Schnur von einem schönen Hunde führen. Einem Gassenjungen gefiel der Hund so überaus, daß er sich daran machte, die Schnur zu zerschneiden und den Hund zu ergreifen; da wurde mit einem Male der Blinde plötzlich sehend und fing an, den Jungen mit seinem Stocke zu bearbeiten. Hierauf knüpfte er die Schnur ruhig zusammen. nahm seine Blindenrolle wieder an und ließ sich von dem Hunde gelassen weiter führen. — Aus Tessin lauten die Berichte über die Kokonsernte, namentlich in Beziehung auf die Qualität, sehr befriedigend. — Dr. Kasimir Pfyffer von Luzern, Dr. Escher von Zürich und Siegwart-Müller, diese politischen Antipoden, sind gegenwärtig in Baden-Baden. — In Würzburg hat kürzlich ein Postbeamter das Weite gesucht, nachdem er ein zu 10,000 fl. bezeichnetes Geldpacket unterschlagen hatte. — Die Zahl der Spindeln in den schweiz. Baumwollenspinnereien betrug Anno 30: 400,000; jetzt beträgt sie: 1,200,000. — In der Gegend von Freiburg Raubanfälle. — Ein Freiburger Bauer hat einem Antiquar „das Schwert Karl des Kühnen" verkauft? — Die Secundanten im Duell Hinkeldey sind drei Monat auf Festung geschickt worden. — In Solothurn hat sich eine gemeinnützige Kantonalgesellschaft gebildet. — Graf Morny, der französische Krönungsgesandte, wird in St. Petersburg augenfällig bevorzugt. — Herr Oberstlieutenant L. Hindenlang in Basel wurde vom Kleinen Rath zum Platzkommandanten ernannt. — Lord John Russel soll die Campagne Renens-sur-Roch bei Lausanne gemiethet haben. — Auf dem Schwarzwalde häufen sich, in Folge des wiederkehrten Friedens die Bestellungen von Uhren, namentlich Spieluhren, die ihren Hauptabsatz nach Petersburg finden. —

Samstag. Nr. 200. 23. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	26″10,0‴	26″10,8‴	+ 9	+ 18	+ 11	Regen	—	Regen	SW	W	Wolken	Wolken	2, 5″	2, 7″	2, 8″

Predigten.

Sonntag den 24. August 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeige.

Nro. 66.

Sonntag den 24. August 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Carolina, Töchterlein von Gottlieb Kirchhofer, Küfer, von Schafffhausen; alt 10 Wochen, 4 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Privat-Anzeigen.

Musikalische Abendunterhaltung
heute Abend 8 Uhr
im obern Casino-Saale
gegeben durch die rühmlichst bekannte Familie
Obermayer.

Die Direktion.

Bei günstiger Witterung
Tanzbelustigung
im St. Laurenzenbad,
Sonntag den 24. August 1856,
wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Zu kaufen gesucht:
Ein einthüriger tannener **Kasten.** Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

Gesangübung des Männerchors
heute Abend 8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Concert zu Gunsten der brandbeschädigten Roggwyler.

Sonntag den 24. August 1856,
in der Kirche zu Aarau.

Programm:

1. Ouverture zur Oper: Joseph und seine Brüder, von Mehul.
2. Die Kapelle, Männerchor, von C. Kreutzer.
3. Fantaisie für das Piano, von Thalberg.
4. Recitativ und Larghetto für Baß aus dem Oratorium: Messias von Händel.
5. Hymne an die Musik, Männerchor von Lachner, (gesungen als Wettgesang in St. Gallen.)
6. Zwei Chöre und Arie mit Orchester-Begleitung ausb em Oratorium: die Jahreszeiten, von Haydn.

Entrée nach Belieben.

Cassa Eröffnung 2 Uhr, Anfang 2½ Uhr präcis, Schluß 4 Uhr.

Der edle Zweck, Linderung großen, schweren Unglückes, dem diese Aufführung gilt, wird, so hoffen wir, Aaraus zu edlem Handeln noch stets bereite Einwohnerschaft bewegen, recht zahlreich sich einzufinden, und ein Jeder wird nach Maßgabe seiner Verhältnisse gerne eine größere oder kleinere Gabe auf den Altar der Menschenliebe zu legen bereit sein.

Mitglieder des Vereinsvorstandes werden am Eingange in die Kirche die milden Gaben in geschlossenen Büchsen in Empfang nehmen und zugleich Programme denjenigen austheilen, die solche wünschen.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Samstag den 23. August, Nachmittags 1 Uhr, werden bei der Schanz dahier 25 Klafter **Tannen-Spältenholz** versteigert.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein noch brauchbares **Kanapee.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Menagerie in Aarau



auf dem Schloßplatz beim goldenen Ochsen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Menagerie hier eingetroffen ist und dieselbe bis und mit Samstag den 23. zur Schau ausstellen wird.

In derselben befinden sich unter Anderm ein **afrikanischer Riesenelephant, 10 Jahre alt und 6700 Pfund schwer, zwei Löwengattungen, gefleckte Tiger, Hyäne** ꝛc.

Alle Nachmittage 4½ Uhr und Abends 8 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt. Zu dieser Zeit begibt sich dann auch der Thierbändiger in den Käfig der Raubthiere, und macht der Elephant seine Kunstproductionen.

Preise der Plätze: Erster Platz **60 Ct.** Zweiter Platz **30 Ct.** Kinder die Hälfte.

Christian Renz.

NB. Inhaber erlaubt sich besonders auf seinen **Berbereischen Löwen** aufmerksam zu machen, der, 8 Jahre alt vollkommen ausgewachsen, und von solcher Schönheit und Größe ist, wie man bis heute noch keinen zweiten in Europa gesehen hat.

Der Obige.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode

und

Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:

Auf der Erlisbacher Sugen circa eine Jucharte **Reben,** mit dießjährigem schönsten Ertrag, und ¾ Jucharten **Holzland;** nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Renold, Pfister in Aarau.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 21. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 36 Fr. 19 R. Abschlag 46 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 22. August 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz. 473	Roggen. Doplz. 10	Bohnen. Doplz. 19	Erbsen. Doplz. —	Gersten. Doplz. 9	Haser. Doplz. 75
Neue Zufuhr	2121	62	89	—	13	114
Verkauf	1808	72	72	—	20	166
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 70	22 37	21 4	— —	18 35	17 87
Aufschlag	— —	1 34	— 42	— —	— 85	— —
Abschlag	1 41	— —	— —	— —	— —	— 24

Basel, 22. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 41. 17. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 322 Doppelzentner; dazu angekommen 538 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 650 Doppelzentner; blieben stehen 210 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 17 Rp.

Rorschach, 21. August. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 36 Fr. 07 Rp., Abschlag 37 Rp.; Haber 16 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. August.

Löwen.

Hr. Wyß, Rentier, v. Zürich.
— Girole, Negt. v. Catalogne.
— Pauli, Part. v. München.
— Roder, Negt. v. Burgdorf.
— Goldschmied, dto. a. Genf.
— Bourquin, dto. v. Lenzburg.
— Lustenberger, dto. v. Luzern.
— Picat, dto. v. Luzern.
— Haller, Negt. v. Mellingen.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. Lambelet, Negt. v. Neuenburg.
— Schnapper mit Familie u. Dienerschaft, Banquier, v. Paris.
— Humbert, Negt. v. Neuenburg.
— Matile, dto. v. Philadelphia.
— Seiler, v. Königsberg.
— Rodari mit Familie, v. Mailand.
— Roeder mit Sohn, v. London.
— Zimmermann, Negt. v. Basel.
— Müller, Kutscher, v. Chauxdefonds.
— Schuppnell, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Steiner, Professor, v. Berlin.
— Imhof, Negt. v. Letlohenbronn.
— Imhof, dto. v. Lahr.
— Heuberger, dto. v. Uster.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Kirchberger, Rentier, v. Basel.
— Schultheß, Part. v. Aarhof.
— Kull, dto. v. Lenzburg.
Herren Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Meier, dto. v. Bern.
— Obermayer zu 3, Alpensänger, v. München.

Rößli.

Hr. Weimar, Negt. v. Basel.
— Hofstiger, Part. v. Schwyz
— Jüngling, dto. v. Straßburg.
— Kohler, Part. v. Bötzberg.
Hr Lüscher, Part. v. Muhen.
— Ladunzgi zu 4, Musiker, von Berlin.
— Müller, Müller, v. Safenwyl.
— Stein, Ziegler, v. Sondelfingen.
— Schernberg zu 2, Part. v. Häggingen.
— Fritz, Schneider, v. Lußnau.
— Schmied, Schreiner, v. Wölflisswyl.
— Stier, Part. v. Münsigen.
— Blumer, Part. v. Ammerswyl.
Jgfr. Wettich, v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Cramer, Mechaniker, v. Zürich.
— Buchser, Part. v. Leutwyl.

Schwert.

Hr. Häfliger, Sattler, v. Luzern.
— Rupp, Flößner, v. Langnau.
— Stucki, dto. v. Münsingen.
— Eger, Beck, v. Eningen.
— Pfaus, Schneider, v. Seefelden.
— Lanz, dto. v. Römerschwyl.
— Schmolzer, Schuster, v. Lahr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Polizeidirektor Bischof von Basel klagt mündlich beim Bundesrath über den Andrang von entlassenen Legionärs, welche ohne Schweizer zu sein in die englische Legion aufgenommen wurden. Es wurden Reklamationen an England und Frankreich beschlossen.

Aargau. Der Regierungsrath hat dem Centralkomite der nächstjährigen schweizerischen Industrie-Ausstellung in Bern einen Staatsbeitrag von Fr. 2000 (der hauptsächlich zu Prämien verwendet werden soll) zugesichert.

— Auch der aargauische Regierungsrath hat seine Theilnahme am Kadettenfest in Zürich dadurch beurkundet, daß er die Kosten für die Eisenbahnfahrt sämmtlicher aargauischen Kadetten von Baden nach Zürich und zurück auf Rechnung des Staates nimmt. Die aargauischen Kadettenkorps, mit Ausnahme derjenigen von Bremgarten und Muri, welche sich in Dietikon anschließen, sollen am 1. September Vormittags bis spätestens 11 Uhr in Baden eintreffen, wo sie als Ganzes organisirt werden; um 2 Uhr sodann werden sie mit einem Extrazug nach Zürich sich begeben.

— Der Regierungsrath verbietet den Gemeinderäthen Fertigungsverhandlungen in Wirthshäusern vorzunehmen.

Bern. Der Männerchor „Frohsinn" hat — um nicht zu riskiren, daß ihm der Kirchenvorstand für ein Konzert zu Gunsten der abgebrannten Roggwyler die Kirche verweigere — beschlossen, unter seinen Mitgliedern eine Kollekte für diesen Zweck zu sammeln. Sogleich wurden 200 Fr. gezeichnet.

— Bei dem heftigen Gewitter vom letzten Montag Nachmittags ist Johann Wenger von Köniz, der als einer der letzten, noch so viele Jahre in dem originellen Küherkostüme die Stadt besuchte, und dessen Bildniß, ganz wie er leibt und lebt und gemüthlich seine Pfeiffe schmaucht, vor dem Tabackladen des Hrn. Berner in der Kramgasse von Jedermann gesehen werden kann, vom Blitz erschlagen worden. Der wackere fleißige Mann war eben mit Einsammeln von Kartoffeln beschäftigt und hatte sich momentan unter eine Eiche geflüchtet.

Zürich. Herr Regierungsrath Hüni-Stettler hat bereits wieder seine Entlassung eingereicht.

— In Winterthur ist Herr Dekan Ziegler gestorben.

— Herr Bundesrath Dr. Furrer ist auf Besuch in Zürich.

Glarus. Der Nestor der Glarnerschützen, der 68jährige Wachtmeister Jakob Jenni von Ennenda schoß am letzten Gemeindeschießen in Ennenda noch die Kehrnummer und zwar ohne Brille oder andere künstliche Vorrichtung.

Freiburg. Zwei Strolchen haben bei Chapelle-Rouge einen Mann angegriffen, der 2 Pferde führte. Sie versetzten ihm einen Messerstich in die Kehle und durchsuchten seine Kleider; die 150 Ct. aber, die sie fanden, waren ihnen zu wenig und verschwanden wieder. Der Verwundete scheint noch gerettet werden zu können.

Basel. Ein gewisser Steinmann, Diener eines österreichischen Offiziers in Mainz, hatte diesem 2000 fl. entwendet und sich dann geflüchtet. In Basel jedoch, dessen Polizeidirektion durch den Telegraphen bereits von der muthmaßlichen Ankunft des Diebes unterrichtet worden war, wurde er auf dem Bahnhof festgenommen. Das gestohlene Geld hatte er bis auf etwa 100 Gulden, die er ausgegeben, bei sich. Dem Basler Polizeibeamten, der ihn abfaßte, gestand er sofort seine Schuld ein. Am andern Morgen langte ein hessischer Polizeikommissär an, um den Gefangenen in Empfang zu nehmen. Aber er fand ihn in völlig bewußtlosem Zustande. Vor seiner Verbringung in's Gefängniß hatte nämlich Steinmann in einem unbewachten Augenblicke Zeit gefunden, sich mit Morphium zu vergiften, das er bei sich geführt hatte. Nach zwei Tagen starb er im Spital.

Baselland. Dem Armenerziehungsverein ist von einer Basler Bandfabrik ein Geschenk von Fr. 1000 zugegangen.



Menagerie in Aarau



auf dem Schloßplatz beim goldenen Ochsen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er mit seiner Menagerie hier eingetroffen ist und dieselbe bis und mit Samstag den 23. zur Schau ausstellen wird.

In derselben befinden sich unter Anderm ein **afrikanischer Riesenelephant, 10 Jahre alt** und **6700 Pfund schwer, zwei Löwengattungen, gefleckte Tiger, Hyäne** ꝛc.

Alle Nachmittage 4½ Uhr und Abends 8 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt. Zu dieser Zeit begibt sich dann auch der Thierbändiger in den Käfig der Raubthiere, und macht der Elephant seine Kunstproductionen.

Preise der Plätze: Erster Platz **60 Ct.** Zweiter Platz **30 Ct.** Kinder die Hälfte.

Christian Renz.

NB. Inhaber erlaubt sich besonders auf seinen **Berbereischen Löwen** aufmerksam zu machen, der, 8 Jahre alt vollkommen ausgewachsen, und von solcher Schönheit und Größe ist, wie man bis heute noch keinen zweiten in Europa gesehen hat.

Der Obige.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode

und

Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:

Auf der Erlisbacher Sugen circa eine Jucharte **Reben,** mit dießjährigem schönsten Ertrag, und ¾ Jucharten **Holzland;** nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Renold, Pfister in Aarau.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.

Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 21. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 36 Fr. 19 R. Abschlag 46 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 22. August 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 473	Doplz. 10	Doplz. 19	Doplz. —	Doplz. 9	Doplz. 75
Neue Zufuhr	2121	62	89	—	13	114
Verkauf	1808	72	72	—	20	166
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 70	22 37	21 4	— —	18 35	17 87
Aufschlag	— —	1 34	— 42	— —	— 85	— —
Abschlag	1 41	— —	— —	— —	— —	— 24

Basel, 22. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 41. 17. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 322 Doppelzentner; dazu angekommen 538 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 650 Doppelzentner; blieben stehen 210 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 17 Rp.

Rorschach, 21. August. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 36 Fr. 07 Rp., Abschlag 37 Rp.; Haber 16 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. August.

Löwen.

Hr. Wyß, Rentier, v. Zürich.
— Girole, Negt. v. Catalogne.
— Pauli, Part. v. München.
— Roder, Negt. v. Burgdorf.
— Goldschmied, dto. a. Genf.
— Bourquin, dto. v. Lenzburg.
— Lustenberger, dto. v. Luzern.
— Picat, dto. v. Luzern.
— Haller, Negt. v. Mellingen.

Wildmann.

Mad. Prinzessin von Kalzoff-Massalsky mit Dienerschaft.
Hr. Lambelet, Negt. v. Neuenburg.
— Schnapper mit Familie u. Dienerschaft, Banquier, v. Paris.
— Humbert, Negt. v. Neuenburg.
— Matile, dto. v. Philadelphia.
— Seiler, v. Königsberg.
— Rodari mit Familie, v. Mailand.
— Roeder mit Sohn, v. London.
— Zimmermann, Negt. v. Basel.
— Müller, Kutscher, v. Chaurdefonds.
— Schuppnell, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Steiner, Professor, v. Berlin.
— Imhof, Negt. v. Letzlohenbronn.
— Imhof, dto. v. Lahr.
— Heuberger, dto. v. Uster.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Kirchberger, Rentier, v. Basel.
— Schultheß, Part. v. Aarhof.
— Kull, dto. v. Lenzburg.
Herren Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Siegrist, Negt. v. Schaffhausen.
— Meier, dto. v. Bern.
— Obermayer zu 3, Alpensänger, v. München.

Rößli.

Hr. Weimar, Negt. v. Basel.
— Hoffliger, Part. v. Schwyz
— Jüngling, dto. v. Straßburg.
— Kohler, Part. v. Bötzberg.
Hr Lüscher, Part. v. Muhen.
— Ladunzgi zu 4, Musiker, von Berlin.
— Müller, Müller, v. Safenwyl.
— Stein, Ziegler, v. Sondelfingen.
— Schernberg zu 2, Part. v. Häggligen.
— Fritz, Schneider, v. Lußnau.
— Schmied, Schreiner, v. Wölflisswyl.
— Stier, Part. v. Münsigen.
— Blumer, Part. v. Ammerswyl.
Jgfr. Wettich, v. St. Gallen.

Krone.

Hr. Cramer, Mechaniker, v. Zürich.
— Buchser, Part. v. Leutwyl.

Schwert.

Hr. Häffliger, Sattler, v. Luzern.
— Rupp, Flößner, v. Langnau.
— Stucki, dto. v. Münsingen.
— Eger, Beck, v. Eningen.
— Pfaus, Schneider, v. Seefelden.
— Lanz, dto. v. Römerschwyl.
— Schmolzer, Schuster, v. Lahr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Polizeidirektor Bischof von Basel klagt mündlich beim Bundesrath über den Andrang von entlassenen Legionärs, welche ohne Schweizer zu sein in die englische Legion aufgenommen wurden. Es wurden Reklamationen an England und Frankreich beschlossen.

Aargau. Der Regierungsrath hat dem Centralkomite der nächstjährigen schweizerischen Industrie-Ausstellung in Bern einen Staatsbeitrag von Fr. 2000 (der hauptsächlich zu Prämien verwendet werden soll) zugesichert.

— Auch der aargauische Regierungsrath hat seine Theilnahme am Kadettenfest in Zürich dadurch beurkundet, daß er die Kosten für die Eisenbahnfahrt sämmtlicher aargauischen Kadetten von Baden nach Zürich und zurück auf Rechnung des Staates nimmt. Die aargauischen Kadettenkorps, mit Ausnahme derjenigen von Bremgarten und Muri, welche sich in Dietikon anschließen, sollen am 1. September Vormittags bis spätestens 11 Uhr in Baden eintreffen, wo sie als Ganzes organisirt werden; um 2 Uhr sodann werden sie mit einem Extrazug nach Zürich sich begeben.

— Der Regierungsrath verbietet den Gemeinderäthen Fertigungsverhandlungen in Wirthshäusern vorzunehmen.

Bern. Der Männerchor „Frohsinn" hat — um nicht zu riskiren, daß ihm der Kirchenvorstand für ein Konzert zu Gunsten der abgebrannten Roggwyler die Kirche verweigere — beschlossen, unter seinen Mitgliedern eine Kollekte für diesen Zweck zu sammeln. Sogleich wurden 200 Fr. gezeichnet.

— Bei dem heftigen Gewitter vom letzten Montag Nachmittags ist Johann Wenger von Köniz, der als einer der letzten, noch so viele Jahre in dem originellen Küherkostüme die Stadt besuchte, und dessen Bildniß, ganz wie er leibt und lebt und gemüthlich seine Pfeiffe schmaucht, vor dem Tabackladen des Hrn. Berner in der Kramgasse von Jedermann gesehen werden kann, vom Blitz erschlagen worden. Der wackere fleißige Mann war eben mit Einsammeln von Kartoffeln beschäftigt und hatte sich momentan unter eine Eiche geflüchtet.

Zürich. Herr Regierungsrath Hüni-Stettler hat bereits wieder seine Entlassung eingereicht.

— In Winterthur ist Herr Dekan Ziegler gestorben.

— Herr Bundesrath Dr. Furrer ist auf Besuch in Zürich.

Glarus. Der Nestor der Glarnerschützen, der 68jährige Wachtmeister Jakob Jenni von Ennenda schoß am letzten Gemeindeschießen in Ennenda noch die Kehrnummer und zwar ohne Brille oder andere künstliche Vorrichtung.

Freiburg. Zwei Strolchen haben bei Chapelle-Rouge einen Mann angegriffen, der 2 Pferde führte. Sie versetzten ihm einen Messerstich in die Kehle und durchsuchten seine Kleider; die 150 Ct. aber, die sie fanden, waren ihnen zu wenig und verschwanden wieder. Der Verwundete scheint noch gerettet werden zu können.

Basel. Ein gewisser Steinmann, Diener eines österreichischen Offiziers in Mainz, hatte diesem 2000 fl. entwendet und sich dann geflüchtet. In Basel jedoch, dessen Polizeidirektion durch den Telegraphen bereits von der muthmaßlichen Ankunft des Diebes unterrichtet worden war, wurde er auf dem Bahnhof festgenommen. Das gestohlene Geld hatte er bis auf etwa 100 Gulden, die er ausgegeben, bei sich. Dem Basler Polizeibeamten, der ihn abfaßte, gestand er sofort seine Schuld ein. Am andern Morgen langte ein hessischer Polizeikommissär an, um den Gefangenen in Empfang zu nehmen. Aber er fand ihn in völlig bewußtlosem Zustande. Vor seiner Verbringung in's Gefängniß hatte nämlich Steinmann in einem unbewachten Augenblicke Zeit gefunden, sich mit Morphium zu vergiften, das er bei sich geführt hatte. Nach zwei Tagen starb er im Spital.

Baselland. Dem Armenerziehungsverein ist von einer Basler Bandfabrik ein Geschenk von Fr. 1000 zugegangen.

St. Gallen. Am 20. d. wurde in Ragatz das Monument Schellings aufgestellt. Hr. Prof. und Oberbaurath Zubland war zu dem Zweck aus München gekommen.

Wallis. Major Erasmus Graf v. Courten, welcher in der sardinischen Armee den Krimfeldzug mitgemacht hat, erhielt vom König den nachgesuchten Abschied mit einer Pension von 1890 Fr.

— Letzten Samstag Abends sah man von Sitten aus auf der Höhe von Lens einen Wald brennen; das Feuer leuchtete noch gegen Mitternacht.

Tessin. Auf einer Alp von Vallemorobbia tödtete den 19. d. ein Blitzstrahl 4 junge Kühe und 34 Ziegen.

Genf. Die Kinderabschlachtungsgeschichte in Thonon, welche die Genfer „Revue" erzählte, wird vom Journal bestritten.

Frankreich. Der franz. Dampfer „Lyonnais", der nach den letzten Depeschen aus Konstantinopel 10. d. in den Stromschnellen der Donau oberhalb des eisernen Thores untergegangen sein sollte, ist vielmehr, nach schwieriger aber glücklicher Fahrt durchs eiserne Thor, am 7. in Belgrad angekommen; die Verbreitung jenes und vieler anderer Gerüchte über die Schwierigkeiten der Donauschifffahrt soll aus einem leicht zu errathenden Quartier herstammen, wo man das Auftreten einer Konkurrenz in Beschiffung jenes Stromes fürchtet.

— Graf Morny hat dem Czaren das Band der Ehrenlegion überreicht.

— Die Stadt Paris hat gegenwärtig zwölf Männerklöster: Die Priester von Saint-Sulpice, die noch 19 Etablissemente in Frankreich und 2 in Amerika haben; die Brüder Prediger oder Dominikaner aur Carmes; die niedern Brüder, Kapuziner der Straße Jacques; die Priester von Vinzenz von Paula, oder Lazaristen, die auf Missionen gehen; die Prediger von Picpus; die Priester de la Misericorde von der Barennes-Straße, ebenfalls Missionärs; die Oratoriens der Regard-Straße, der Erziehung gewidmet; die fremden Missionen von der Bec-Straße, für Bekehrung der Neger; das Seminar der Irländer, 80 junge Irländer unter 7 bis 8 irländischen Priestern; die Kongregation der hl. Marie von Montparnasse, Lehrer, und die Gesellschaft Jesu. Die Jesuiten haben vier Häuser in der Diözese Paris; der Pater Provinzial residirt in demjenigen der Straße Sèvres; dasjenige der Poststraße ist für die Studien bestimmt, auch werden dort alle Layen und Priester aufgenommen, die sich einem beschaulichen Leben widmen wollen. Die Jesuiten haben ferner noch das Kolleg Vaugirard und die St. Josephskirche für die in Paris wohnenden Deutschen.

— Die Verfälschung der Milch mit Wasser ist leider ziemlich allgemein. Um zu erfahren, ob die Milch einen solchen Wasserzusatz enthalte, bringt man einen Tropfen derselben auf den Daumennagel; bleibt der Tropfen hochstehen, so ist die Milch rein, zerfließt der Tropfen, so ist die Milch mit Wasser versetzt.

— Paris wird endlich ernsthaft einen Hafen erhalten. Statt der zwei Brücken bei Asnières, welche die Schiffahrt auf der Seine hemmen, wird man unweit Clichy, wo der Fluß am breitesten ist, eine prachtvolle Brücke bauen, die über die aus Sue's Geheimnissen von Paris bekannte Insel des Ravageur's gehen wird. Unweit davon wird ein großer Hafen angelegt, welcher selbst für Seeschiffe zugänglich sein wird.

Deutschland. Die Herzogin von Orleans wird sich mit ihren beiden Söhnen noch vor Ende August nach der Schweiz begeben, wo Erstere die Kur im Bade Stachelberg (Kantons Glarus) zu gebrauchen gedenkt.

Türkei. Salonichi befindet sich an den Folgen des großen Brandes in der traurigsten Lage. Fortwährend gräbt man aus den Trümmern neue Leichname und Menschentheile; an den erhaltenen Wunden sind schon über 80 Personen gestorben und es erliegen ihnen täglich neue Opfer.

— Es gibt Freimaurerlogen in der Türkei, in Persien, Indien und überhaupt in beinahe allen Ländern Asiens. Die türkischen Freimaurer verbieten die Polygamie, erlauben den Genuß des Weines und lassen ihre Frauen ohne Schleier ausgehen; dieselben dürfen sogar in den Logen erscheinen. In Persien zählt dieser Orden beiläufig 30,000 und in Arabien 20,000 Mitglieder.

Rußland. Die Krönung ist auf den 7. Sept. angesetzt. Der Einzug in Moskau geht vor sich auf ein Signal von 9 Kanonenschüssen, unter dem Geläute der Glocken der Himmelfahrtskirche. Der Kaiser ist zu Pferde. Die Kaiserin Alexandra Fedorowna fährt in einem vergoldeten Prachtwagen, über welchem die kaiserliche Krone sich erhebt, mit acht Pferden, deren jedes von einem Stallknecht geführt wird u. s. w. Dann folgt die regierende Kaiserin mit dem Großfürsten Wladimir in demselben Aufzuge. Darauf die Großfürstinnen und die Prinzessinnen von Oldenburg. Wenn der Kaiser Moskau betritt, werden 71 Kanonenschüsse gelöst. Wenn die Majestäten die Himmelfahrtskathedrale betreten, ertönen 85 Kanonenschüsse. Am Kremlschlosse werden sie von der Hofgeistlichkeit empfangen. Der erste Krönungsmarschall und die Personen des Palastkomtoirs überreichen dem Kaiser Brod und Salz. Während dessen 101 Kanonenschüsse. Den ganzen Tag Glockengeläute in allen Kirchen, Abends Illumination.

Verschiedenes. In Münster ist Chorherr K. M. Balthasar von Luzern gestorben. — In Kerenzen (Glarus) schlug der Blitz in eine Schafheerde und tödtete 46 Stück. — In Carouge (Genf) wurde ein alter Uhrenmacher in einer nichtswürdigen Weise verhöhnt, maltraitirt und endlich mit Fußtritten in den Bach gestoßen. Ein Gensdarm sah dem zu. Als man ihn fragte, warum er nicht eingeschritten sei, gab er zur Antwort, er habe seinen Säbel nicht bei sich gehabt. — Das Denkmal des bayrischen Generals Deroy (gefallen bei Polozk 1812) wurde in München unter großen Feierlichkeiten enthüllt. — Im Herbst wird bei Coblenz ein Manoeuvre aufgeführt, das die Belagerung von Sebastopol darstellen soll. Kosten: 100,000 Thlr. Heldenmuth unvergleichlich. — In Niederbiegen in Würtemberg kamen ein Dienstknecht und eine Magd beim Abladen von Korngarben in einen Wortwechsel, der damit endigte, daß der Knecht die hölzerne Heugabel nach dem Mädchen warf und ein Zinken in deren Auge stecken blieb, worauf der Tod erfolgte.

Montag. Nr. 201. 25. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 0,0‴	27″ 2,2‴	+ 11	+ 17	+ 12	—	—	—	W	SW	Wolken	Wolken	3, 1″	2, 9″	3, 4″
24	27″ 2,4‴	27″ 1,7‴	+ 10	+ 19	+ 14	—	—	—	SW	SW	Wolken	hell	4, 3″	4, 3″	3, 9″

Leichen-Anzeige.

Nro. 67.

Dienstag den 26. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:
Schäppi, Johann, von Ober-Rieden; alt 75 Jahre. — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 672.

Sonntag den 24. August 1856.

Eheverkündigungen.

Johannes Juker, von Nußbaumen, Kts. Thurgau, Lehrer in Lichtensteig, mit Louise Adele Kern, von Aarau.

Hermann Gabriel Hagnauer, von Aarau, Lehrer in Zurzach, mit Elisabeth Welti, von Zurzach.

Privat-Anzeigen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Verfertigung aller Arten **Frauenzimmer-Kleider** sowohl bei sich, als auch in den Häusern ihrer werthen Gönnerinnen, und wird sich sehr bestreben das schätzungswerthe Zutrauen derselben durch pünktliche und schnelle Bedienung zu erwerben.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
Nr. 10. an der Kirchgasse.

Zu kaufen gesucht:
Ein einthüriger tannener **Kasten.** Bei der Expedition d. Blt. zu vernehmen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Für die brandbeschädigten Roggwyler ist eingegangen:
Von Geschwister D. dahier ein Paquet Kleider.
" Ungenannt " " dto.
Was bestens verdankt
Aarau, den 23. August 1856
Die Expedition des Tägl. Anzeigers.

Zu verkaufen:
Auf der Erlisbacher Sugen circa eine Jucharte **Reben,** mit dießjährigem schönsten Ertrag, und ¾ Jucharten **Holzland;** nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Renold, Pfister in Aarau.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode
und
Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt
Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu vermiethen:
Eine angenehme Wohnung mit Garten vor der Stadt; auf Ende November. Näheres in Nr. 79. dahier.

Eisengießergesuch.

Geübte **Eisengießer** finden dauernde und gut bezahlte Arbeit in der Gießerei von Gebrüder **Sulzer** in Winterthur.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein noch brauchbares **Kanapee.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. August.

Ochsen.

Hr. Tonnsond mit Bedienung, von London.
— Brenner, Negt. v. Basel.
Herren Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Burkart, Part. v. Frauenfeld.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Ein Kutscher, v. Lausanne.

Wildmann.

Hr. Simon mit Gattin, Part. von Basel.
— Müller, Negt. v. Basel.
— Bunau mit Familie, Proprietär, v. Besançon.
— Scheer, v. Luzern.
— Dünß, v. Luzern.
— Blatt, v. Bern.
— Gsell, v. St. Gallen.
— Knöri, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Bernoulli, Rentier, v. Basel.
— Reutemann mit Gemahlin, von Sempach.
— Suter mit Tochter, v. Sins.
— Scheible mit Frau, v. Trimbach.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Imhof, zu 2, dto. v. Lahr.
— Welti, Part. v. Kulm.

Schwert.

Hr. Oberhofer, Pfarrer, v. Wolfegg.
— Kellenberg, Metzger, v. Heiningen.
— Kreuzer, dto. v. Hottingen.
— Schön, Sattler, v. Auerbach.
— Reck, Brunnenmacher, v. Safenwyl.
— Vollenweider, Metzger, v. Mettmenstetten.

Kreuz.

Hr. Riefel, Part. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Toricelli, Negt. v. Glarus.
— Horlacher, dto. v. Basel.
— Gerber, dto. v. Thun.
— Faucon, dto. v. Luzern.
— Goldschmied, dto. v. Vivis.
— Würgler, dto. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Blumer, Negt. v. Ammriswyl.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Spörlin, dto. v. Zürich.
— Wenner, dto. v. Basel.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Stößiger, Part. v. Basel.
— Vollmer, Schneider, v. Rottenburg.
— Petny, Fabrikant, v. Carlsruhe.
— Heimberg, dto. v. Basel.
— Gutgesell, Schuster, v. Bruchsal.
Fr. Vogt, v. Denspüren.
Hr. Schlinger, Part. v. Schupfart.
— Muster, dto. v. Denspüren.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Den 24. August 1856.

Schuldenrufe.

Muri. Rosenberg, Joseph, Wagners, von Winterschwyl, unlängst daselbst verstorben; Winiger, Joseph, Kretzhöflers, von Wiggwyl, in Althäusern verstorben. Eingabe bei dem Gemeinderath von Beinwyl. 22. September.

Zurzach. Blättler, Franz Joseph, Handelsmann, zur Linde in Kaiserstuhl. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 23. September.

Geldstage.

Aarau. Siebenmann, Eduard, Buchbinder, von Aarau; Widmer, Jakob, Schönigabers, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 27. September.

Baden. Benz, Basil und Joh. Ulrich, Brüder, von Wettingen. Eingabe 26. September.

Bremgarten. Ineichen, Jakob, Bäcker, v. Ballwyl, Kts. Luzern, in Villmergen wohnhaft; Wetli, Joh. Baptist, Schuster, v. Oberwyl; Stutz, Leodegar, Zimmermann, Peterlis, von Arni. Eingabe 15. Sept.

Zofingen. Schenk, Kaspar, Melchiors, auf dem Neudorf in Uerkheim, früher auf dem Bergli in Zofingen wohnhaft gewesen, vermögenslos; Wärfeli, Anna, geb. Schweizer, Frau des Jakob Wärfeli, Geflügelhändlers, von Bottenwyl, vermögenslos. Eingabe 27. September.

Zurzach. Keller, Xaver, Gottlieb, Paul, Nikolaus, Maria Verena, Maria Josepha, Oktavina und Franz Xaver Vater, als Ehren der Frau Veronika Keller, geb. Bürli, von Döttingen; Braunschweig, Benedikt, von Lengnau; nach Amerika ausgewandert. Eingabe 23. September.

Handelsnachrichten.

Baumwollenbericht.

Havre, 23. August. Wochenumsatz 2000 B. Très ord. 98 Fr.

Ulm, 16. Aug. 1856. Mittelpreise: Kernen fl. 2. 34., Abschlag 1 kr.; Roggen fl. 1. 34., Abschlag 4 kr.; Gerste fl. 1. 21.; Haber 45 kr.;

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Turnfest. Als im Januar 1832 Abgeordnete des Zofingervereins von Zürich und der Kantonsschule Aarau in der Linde zu Baden zusammtraten, um sich über Bildung eines eidg. Turnvereins zu berathen; als dann im Juli 1832 das erste schweizerische Turnfest in Aarau stattfand, da mochte man wohl kaum ahnen, welcher Verbreitung der Verein entgegengehe, der bald 60 Sektionen zählt. Zur Erinnerung an die Stiftung wird nach 25jährigem Bestand des Vereins das eidg. Turnfest im Jahr 1857 in Aarau abgehalten werden. Es tritt — wie wir in einem Cirkular des Central-Komité gelesen — der Verein in das majorenne Mannesalter. „Behalten wir bei die stürmtsche Kraft, die jugendliche Begeisterung, die treuherzige Liebe, die den Jüngling zieren; streben wir aber auch nach sittlichem Ernst und Besonnenheit, den Vorzügen des Mannes!"

Die Lebensmittel-Einfuhr an der schweizerischen Grenze betrug vom 1. bis 15. August an Korn 57,491, Roggen 1852, Gerste 183, Haber 6513, Mais 4742, Bohnen 258, Erbsen 30, Reis 2777, gerölte Gerste und Gries 105, Mehl 4978, Brod 122, Wein 8325, Fleisch 45 Zentner, an Kartoffeln 84 Zugthierlasten.

Aargau. Aarau. Das gestrige Conzert zu Gunsten der brandbeschädigten Miteidgenossen in Roggwyl kann in jeder Hinsicht als ein Gelungenes bezeichnet werden. Nicht nur die vorgetragenen Stücke, welche erfreuliche Fortschritte im musikalischen Leben Aarau's beurkunden, haben allgemeinen Anklang gefunden, sondern auch das Ergebniß für die schwer heimgesuchten Roggwyler ist ein erfreuliches zu nennen und bewahrheitet neuerdings den edeln Brudersinn, die aufopfernde Nächstenliebe, welche besonders das Schweizerherz beim Anblick der Leiden seiner Mitbrüder entflammt. Es sind im Ganzen 567 Fr. an milden Gaben geflossen, so daß nach Abzug der gehabten Unkosten

immer die schöne Summe von 540 bis 550 Fr. als Beitrag Aarau's zur Linderung der Noth unserer brandbeschädigten Mitbrüder an das dortige Hülfskomite abgesandt werden dürfte, nicht mitgerechnet jene Gaben, welche sonst noch auf anderm Wege dahin fließen mögen.

Bern. Bergführer R. von Unterseen in Luzern ward neulich per Schub nach Hause dirigirt. In Thun bekam er ein Nachtlager im Gefängniß. Dort schnitt sich der arme Teufel mit einer Glasscherbe die Adern auf; fing aber, nachdem das Blut eine Weile gelaufen, fürchterlich zu schreien an. Man legte eilends einen Verband an und hofft den Menschen retten zu können, obgleich er viel Blut verloren hat.

Obwalden. Dem Bund schreibt man aus Engelberg: „Zwischen dem hohen Stande Aargau und dem Kloster Engelberg soll ein langjähriger Streit abgesponnen werden. Das Kloster Engelberg besaß seit mehrern Jahrhunderten das Kollaturrecht über die aargauischen Gemeinden Sins, Abtwyl und Au, welches nebst anderm auch das Gute hatte, daß der Abt die unruhigsten und mißvergnügtesten Köpfe dorthin versetzen konnte. Im Jahr 1848 wurden die Pfarrherren von Sins und Au, weil sie stark Politik trieben und auch besonders zum Uebertritt Milizpflichtiger in die sonderbündische Armee gewirkt ꝛc., in ihr Kloster zurückgewiesen; und als sechs Jahre später der würdige Pfarrer von Abtwyl starb, wurde auch diese Pfarrei von der Regierung besetzt, wogegen der Abt Placidus neue Einsprache erhob, sich auch in mehreren dringenden, befehlenden Schreiben an die Regierung von Obwalden und an den hochwürdigen Hrn. Bischof wendete, bei welchem er aber nicht die gewünschte Billigung seiner Ansicht fand. Es kam so weit, daß Hr. Nationalrath J. J. Müller in St. Gallen als Fürsprech ersucht wurde, und es scheint, auch er traut dieser Streitsache nicht ganz gut, indem noch ein gütlicher Versuch zur Verständigung in einer nächste Woche in Luzern abzuhaltenden Konferenz statt haben soll. Diese Verständigung wäre sehr zu wünschen; es werden aber dort Forderungen gestellt werden, die am Gelingen derselben zweifeln lassen; denn der Abt scheint in dorten gerüstet auftreten zu wollen. Gewiß nicht umsonst hat er den 19. d. Mts. auf seinem Lieblingssitze im Grafenort eine Vorkonferenz abgehalten, bei welcher die HH. Landammann Wirz von Sarnen, Chorherr Tanner und Alt-Schultheiß Kopp von Luzern mit ihren Räthen thätig waren.

Solothurn. Bei der letzten Dienstag und Mittwoch in Solothurn stattgefundenen Versammlung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz fanden sich 38 Mitglieder aus 8 verschiedenen Kantonen ein.

— Der Regierungsrath hat die Vornahme der Erneuerungswahlen sämmtlicher Gemeindsbehörden des Kantons auf Sonntag den 31. Aug. festgesetzt.

Graubünden. Das abermalige starke Gewitter in der Nacht vom 21. auf den 22. August machte die Rüfen bei Masans wieder austreten und verursachte dadurch ziemlich bedeutende Schäden. Der Bach bei Churwalden soll so stark angeschwollen sein, daß er die massive Brücke daselbst weggenommen.

— Letzten Montag Abend haben am Calanda ob Felsberg wieder Felsablösungen stattgefunden, welche jedoch von einigen ihrer Vorgänger am Herabrollen in's Thal verhindert wurden. Das Sicherheitsgefühl ist in Felsberg wieder so stark als je, wenigstens bei Tag; in der Nacht freilich soll der Donner der rollenden Felsblöcke immer noch einiges Grausen erwecken.

— Laut der „Demokrazia" ist ein junger M. Assiegler aus Ungarn, Kurant in St. Bernardino, daselbst auf der Jagd verunglückt; nach dreitägigem Suchen fand man seinen zerschmetterten Körper in einem Abgrund. — Der Kurort ist stark besucht von Norden und Süden.

Waadt. In der Nähe von Vevey sind zwei Männer (Familienväter) ertrunken. Es sind die Herren Brun, Cigarrenfabrikant in Nyon, und Megroz, Notar von Vevey.

Thurgau. Vor Schwurgericht stand am 20. eine Frau Maria Zehnder von Dänikon, welche am Abend des 1. Juni ihren Ehemann durch einen Messerstich getödtet hat. Durch die Untersuchung stellt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit heraus, daß sie die That in einem Anfall von Zornwuth, nach einem heftigen Zank mit dem angetrunkenen Gatten, begangen hatte. Der Staatsanwalt ließ die Anklage auf Mord fallen. Die Geschworenen erklärten sie des Todschlags schuldig. Sie ward zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Korn, das des Morgens von Biberach abgeht, in Romanshorn um 10 Uhr verkauft, dann nach Zürich geschickt und dort gemahlen wird, kommt am Abend desselben Tages als Brod auf die Gasttafel in Friedrichshafen.

Genf. Am letzten Napoleonstage — so erzählt die „Revue de Gen." — hatten sich alle Ueberreste der alten kaiserlichen Armee in Genf zu einem brüderlichen Bankett versammelt. Alle diese alten Soldaten kamen auf der Rousseau-Insel zusammen. Um 2 Uhr Nachmittags setzte sich der Zug in Bewegung, voraus einige Tambouren der alten Armee; Hr. General Dufour, zu seiner Rechten der franz. Konsul, zur Linken der Enkel des Generals d'Anglebert, gingen vor der dreifarbigen Fahne her. Beim Bankett hielt Hr. General Dufour eine sehr interessante Rede, in welcher er die Ursachen der Bewunderung auseinandersetzte, welche er für seinen Zögling Napoleon III. hege. Auch Hr. Denoue, der französische Konsul, und der junge d'Anglebert hielten begeisternde Reden.

Deutschland. In Ulm fand am 18. dieß Abends ein kleiner Volksauflauf statt. Veranlassung war die Mißhandlung eines Soldaten in einem Wirthshause durch den Wirth, seine Frau ꝛc. Es versammelten sich deßhalb Civilpersonen und Soldaten in diesem Wirthshause und zertrümmerten Gläser, Spiegel, Scheiben, während sich Volksmassen vor dem Hause zusammenrotteten. Dem energischen Einschreiten des Bürgermeisters und des Festungsgouverneurs gelang es, die Ruhe bald wieder herzustellen.

— Köln. Den 17. d. verunglückte der von Gent abgehende Zug zwischen Antwerpen und Zwyndrecht dadurch, daß eine Kuh unter die beiden Lokomotiven gerieth. Als die Lokomotiven aus den Schienen gekommen waren, gab es einen Zusammenstoß der Wagen gegen jene, sodaß 20 bis 30 Personen verwundet wurden. Eine Person, welche sich auf dem Zuge befand, schildert die Verwundungen so erheblich, daß circa neun Personen den Folgen erliegen können.

— Würtemberg. Der bekannte Tonkünstler, der Hofkapellmeister Lindpainter ist gestorben. Er ist 1791 zu Koblenz geboren. Sein bekanntestes Werk ist die Oper „der Vampyr". Er hat auch noch als Kampfrichter dem eidgenössischen Sängerfeste beigewohnt. Darum werden ihn auch die Sänger des St. Galler Frohsinns zu seinem Grabe (in Wasserburg) am Bodensee begleiten.

England. Der soeben veröffentlichte Staatshaushaltsetat für 1855 zeigt in den Einnahmen ein Defizit von 21 Millionen. Durch den Krieg haben sich die Staatsschuld um 18, die Steuern um 14 Millionen vermehrt.

— England hat seine Hülfe den Preußen zur Züchtigung der Riff-Piraten zugesagt.

Oesterreich. Wiener Blätter erklären die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich eine „unverzügliche Mobilmachung der gesammten Armee" befohlen habe, für eine Zeitungsente.

Frankreich. Paris. Am 19. d. Nachmittags zahlreiche Verhaftungen, die man erst jetzt erfährt. Zwischen Pont Neuf und Pont d'Arcole Alles aufgegriffen. Gründe unbekannt. Aufregung groß.

— Der Kaiser der Franzosen hat sich fünf Eisenbahnwaggons machen lassen, welche in bisher noch nie gekannter Weise den Luxus mit der Bequemlichkeit verbinden. Bestimmt, der ganzen kaiserl. Familie und dem Gefolge derselben auf Reisen zu dienen, enthalten sie einen großen prächtigen Salon, einen kleinern für den Kaiser und die Personen seines Hofhaltes bestimmten Salon, worin geraucht wird, zwei Kammern, eine andere Kammer, für eine Dame, welche die Kaiserin begleitet, und andere Räume. Diese Wagen sind von einer Höhe, daß, als es in Frage kam, sie nach Plombieres zu schicken, man berechnete, daß sie unter einigen Tunnels der Straßburger Eisenbahn nicht würden durchfahren können. Durch einen sehr sinnreichen Mechanismus werden die Wagen sofort erleuchtet, wenn sie in Tunnels einfahren, wo das Tageslicht fehlt. Sie kosten nicht weniger als 266,000 Franken.

— Pelissier, der von allen Seiten mit Gesuchen um Protektion bestürmt wird, soll die Wittwe Bruat heirathen.

— In dem Hafen von Marseille liegen gegenwärtig nicht weniger als 3500 Schiffe, meist mit Getreide befrachtet, und noch dauert die Zufuhr immer fort.

In **Spanien** sind die Milizen aufgelöst.

— Aus Gibraltar wird geschrieben, daß die Wunde des Prinzen Adalbert keine Besorgniß erregе. Das Leichenbegängniß seiner getödteten Mannschaft war feierlich. Es erfolgte am Abend des 8. d., an welchem Tag die Expedition vor Gibraltar vor Anker ging. Die Leichen des verunglückten Lieutenant Niesemann und dreier Matrosen wurden an's Land geschafft und in Prozession zur letzten Ruhestätte begleitet.

Italien. In Chamunix soll dem Hrn. de Saussure eine Statue errichtet werden, welcher zuerst im Jahr 1787 den Montblanc erstieg. Auf einer Tafel sollen dann auch die Namen aller der späteren Montblancersteiger eingegraben werden. Es sind bis jetzt 88, nämlich 55 Briten, 12 Franzosen, 6 Sardinier, 5 Amerikaner, 3 Schweizer, 2 Deutsche, 2 Polen, 1 Neapolitaner, 1 Russe, 1 Schwede, darunter drei Damen: 1 Savoyardin, 1 Französin und 1 Schottin. — Die Subscription für dieses Denkmal geschieht unter den Auspizien der Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten. Wenn die Zeichnungen in Sardinien vollendet sind, so gehen sie weiter nach der Schweiz, Frankreich, England, Deutschland u. s. w. Die bereits zugesicherten Beiträge verbürgen das Gelingen des Unternehmens.

— Den 11. d. sind mehrere Kriegsdampfer in aller Eile nach Sizilien in See gegangen und man brachte dieß mit auf der Insel ausgebrochenen Unruhen in Verbindung. Auch soll es zwischen Schweizer- und neapolitanischen Truppen blutige Händel abgesetzt haben.

Schweden. In Stockholm ist die Cholera ausgebrochen; man versichert, daß der General Bodiseo das erste Opfer war.

Amerika. Die größte Hutfabrik der Welt besteht in Brookthyn, Vorstadt von New-York. Dieselbe beschäftigt 1000 Arbeiter, unter denen 200 Lehrlinge, und liefert täglich 450 Dutzend, meist Filzhüte. In der Fabrik werden jährlich 25- bis 80,000 hölzerne Hutschachteln gefertigt und 100,000 papierne.

— Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat 55 Mill. für die Vergrößerung der Marine votirt.

Verschiedenes. In der Nacht vom 21. hat es in den Bergen der Urschweiz geschneit bis nahe an die Vegetationslinie herab; starker Föhn war vorausgegangen. Am 4., 5 und 6. Aug. hatte es auf den Alpen starken Reif — in den heißesten Tagen. — Im Süden des mexikanischen Staates Guerrero sollen ungeheure Goldlager entdeckt worden sein. – Die Ernte in den Vereinsstaaten ist beendet; alle Berichte darüber lauten günstig. — Aus dem Bündner-Oberland hat man über die Heuernte in den Hochthälern und Bergen, über den Stand der Kornfelder mit ihren mehr als mannshohen Halmen und über den starken Verkauf des Viehs sehr günstige Berichte. — Nach der großen Dufour'schen Karte hat die höchste Spitze des Bernina, die vor wenigen Jahren von Herrn Forstinspektor Coaz erstiegen wurde, eine Höhe von 4052 Meter, gleich 13,000 Schweizerfuß. — Die Zoll-Einnahmen an der schweizerischen Grenze haben während des abgelaufenen Monats Juli 551,819 Fr. 1 Rp. betragen, und zwar 56,658 Fr. 20 Rp. mehr als im Juni d. J. — Lezten Sonntag Abends schlug der Blitz in die Telegraphen-Leitung von Oberönz gegen Aeschi zu. Er fuhr eine große Strecke dem Drahte nach und streifte mehr als 30 Telegraphenstangen von oben nach unten. Merkwürdig ist, daß mehrere dazwischenstehende Stangen vom Strahl nicht berührt wurden.

Dienstag. Nr. 202. 26. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	27″ 1,9‴	27″ 1,6‴	† 9	† 21	† 14	—	—	—	SW	NW	hell	hell	3, 4″	3, 1″	2, 9″

Leichen-Anzeige.



Nro. 68.

Mittwoch den 27. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Richner, Schriftsetzer; alt 27 Jahre. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 475.

Privat-Anzeigen.

Hosenträger-Näherinnen finden Arbeit bei **Bally-Schmitter.**

Sl. Wildi, Schreiner, an der Halden dahier wünscht eine noch in gutem Stand sich befindliche **Hobelbank** zu kaufen.

Zu vermiethen:
Das renovirte Plainpied im Hause Nr. 221. am Graben dahier, enthaltend einen Laden, Neben- und Hinterstube, mit Küche, Antheil Keller und Estrich.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Verfertigung aller Arten **Frauenzimmer-Kleider** sowohl bei sich, als auch in den Häusern ihrer werthen Gönnerinnen, und wird sich sehr bestreben das schätzungswerthe Zutrauen derselben durch pünktliche und schnelle Bedienung zu erwerben.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
Nr. 10. an der Kirchgasse.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode
und
Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zu verkaufen:
Auf der Erlisbacher Sugen circa eine Jucharte **Reben,** mit dießjährigem schönsten Ertrag, und 3/4 Jucharten **Holzland;** nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Renold, Pfister in Aarau.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier, zwei Treppen hoch, ein schön meublirtes Zimmer.

Zu vermiethen:
Eine angenehme Wohnung mit Garten vor der Stadt; auf Ende November. Näheres in Nr. 79. dahier.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen

Die Stadt Zürich

in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.
Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,

besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.

Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.

F. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. August.

Ochsen.

Hr. Forrer, Oberst, v. St. Gallen.
— Brenner, Regt. v. Basel.
Herren Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Gerber, Regt. v. Langnau.
— Geng, dto. v. Bonndorf.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Wullschlegel, Regt. v. Bern.
— Lenzin, dto. v. Genf.
— Imhof, zu 2, dto. v. Lahr.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Nüßle, Part. v. Gultstein.
— Bircher, dto. v. Weil.
— Guggenheim, Regt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.

Kreuz.

Hr. Bieri, Part. v. Zeihen.

Rößli.

Hr. Blumer, Regt. v. Ammertschwyl.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Spörlin, dto. v. Zürich.
— Thomann mit Sohn, dto. von Basel.
— Vogt, Part. v. Villigen.
— Wiedmer, dto. v. Othmarsingen.
— Rotschi, dto. v. Solothurn.
— Uhli, Regt. v. Zofingen.
— Pfaffhauser, dto. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Amrhin, Ingenieur, v. Luzern.
— Bunau mit Familie, Proprietär, v. Besançon.
— Blaser, v. Schwyz.
— Reinhart, Beamter, v. Ulm.
— Luquin, Regt. v. Genf.
— Maurice, v. Nancy.
— Farrer, v. Mülhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Weber, Cigarrenfabrikant, von Menziken.
— Hauber zu 2, Maurer, v. Pfauhausen.
— Eigenthaler zu 2, dto. v. Pfauhausen.
— Mayer, dto. v. Neuhausen.
— Groß, Mechanikus, v. Eßlingen.

Löwen.

Hr. Ostmann, Pfarrer, v. Staufen.
— Weber, Regt. v. Rapperschwyl.
— Meier, dto. v. Rapperschwyl.
— Horlacher, dto. v. Basel.
— Reuter, dto. v. Darmstadt.
— Durant, dto. v. Bordeaux.
— Reif, Regt. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Fasch, dto. aus Würtemberg.
— Roth, dto. aus Würtemberg.
— Fidler, dto. aus Würtemberg.
— Lünd, dto. aus Würtemberg.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 22. Aug. Die Zufuhr an der gestrigen Schranne betrug 1972 Sch., wovon 1915 Sch. verkauft und 75 aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 36, Kern fl. 21. 36, Roggen 15. 54, Gerste fl. 12. 38, Haber fl. 7. 8. — Umsatzsumme fl. 36,344. 43.

Mainz, 22. Aug. Weizen: 200 Pfd. fl. 18 bis 18⅔; Korn 180 Pfd. fl. 10 bis 10¾; Gerste 160 Pfd. fl. 8⅓ bis 9. Kohlsaamen flau, 175 Pfd. fl. 20 bis 20½.

Lindau, 23. August. Mittelpreise: Waizen 27 fl. 42 kr., Aufschlag 1 fl. 54 kr.; Kernen 24 fl. 36 kr., Abschlag 8 kr.; Roggen 15 fl. 22 kr., Aufschlag 1 fl.; Haser 7 fl. 42 kr., Aufschlag 6 kr.

München, 23. August. Mittelpreise: Waizen 24 fl. 21 kr., Aufschlag 1 fl. 26 kr.; Roggen 15 fl. 8 kr., Aufschlag 15 kr.; Gerste 12 fl. 15 kr., Aufschlag 19 kr.; Haser 6 fl. 16 kr., Abschlag 22 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Die Zahl der diesjährigen Kurgäste in Baden hat 10,000 erreicht.

— Unlängst telepraphirte eine Tochter früh Morgens von Basel aus an die Ihrigen in Wohlen: „Basel, d. . . Diesen Morgen noch reise ich von Basel weg und werde Nachmittag 3 Uhr in Brugg sein, wo ihr mich abholen mögt." Die Depesche kam glücklich in Lenzburg an und ein Bote nahm auch sogleich den Weg unter die Füße, sie nach Wohlen zu bringen. Allein unverhofft kommt oft, so auch hier. Beim Ochsen in Villmergen hieß es: Halt, wo witt hi, Ruedi? — „Go Wohle n'übere mit ere Depesche!„ — Chum her do, z'feufne ab um ene Fläsche! — Zuviel für Ruedi, zumal von einem alten Bekannten. Depesche hin, Depesche her, er ging, spielte und kneipte, und dachte erst Abends 11 Uhr an die unglückliche Depesche, welche dann am folgenden Morgen noch wohlbehalten in Wohlen ankam, wo die Aufgeberin das Vergnügen hatte, sie selbst in Empfang zu nehmen.

Zürich. Bis jetzt sind bereits für 1600 Kadetten Quartiere in der Stadt gefunden. Es müssen aber noch 1000 versorgt werden! Der Neumünster bietet, wie wir sehen, seine Jugendfreunde ebenfalls auf.

Luzern. Während des starken Gewitters am Abend des 21. d. wollten im Loch ob Escholzmatt Meister und Knecht acht Stücke Vieh in das Weidscheuerlein bringen; bereits fand sich alles am Scherm, als der Blitz einschlug und den Knecht sammt drei Stücken, die bereits angebunden, tödtete. Der Meister und die übrigen Stücke blieben unversehrt, obschon sie sich in unmittelbarer Nähe befanden.

Freiburg. Die Korrektion der Broye soll beginnen und eine regelmäßige Dampfschifffahrtsverbindung zwischen dem Murtner- und Neuenburgersee hergestellt werden.

St. Gallen. Im Rheinthal ist Wassernoth. Der Rhein ist bei Migrelien ausgetreten; — in der Tamina fand man einen Leichnam. Zwischen Sargans und Ragatz steht das Wasser so hoch, daß die Pferde bis an den Bauch auf der Poststraße in demselben gingen.

— Altstätten. Letzten Donnerstag wurden verkauft: 191½ Zentner Kartoffeln, Durchschnittspreis 2 Fr. 80 Rp. bis 3 Fr. 40 Rp.; 120½ Ztr. Obst, Durchschnittspreis 5 bis 8 Fr.

— In Jona hat letzten Dienstag ein sonst unbescholtener Mann seinem Leben ein Ende gemacht. Das „Wochenblatt" berichtet: Der Unglückliche wurde Morgens 6 Uhr bei Wurmsbach in einer so sonderbaren Stellung, an seinem Halstuch hängend und doch auf dem Boden stehend, gefunden, daß der erst Vorübergehende den Bekannten freundlich grüßte „Guten Tag Valentin, was machst du da?" und erst nach wiederholten fruchtlosen Anfragen und Berührung bemerkte, daß er sich mit einem Leblosen unterhalte, auf diese Wahrnehmung aber auch erschreckt und entsetzt davon lief und in der Nähe arbeitenden Personen Mittheilung machte.

Deutschland. Bayern. Am 22. d. hat auch den bayerischen Bahnzug, auf welchem ein Bataillon des österreichischen Infanterieregiments Graf Degenfeld nach Frankfurt gebracht werden sollte zwischen Aschaffenburg und Hanau ein schwerer Unfall betroffen. Durch allzurasches Bremsen prallten nämlich einige der hintern Wagen mit solcher Gewalt auf die vordern, daß durch den Anprall sechs Mann auf der Stelle todt blieben und neunzehn, darunter ein Offizier, verwundet wurden, und zwar einige schwer.

— Stuttgart, 23. August. Eine bekannte Persönlichkeit, die dieser Tage hier vom Tode dahingerafft wurde, ist Dr. August Zoller, einstiger Redakteur der „Stuttgarter Stadtpost" und bekannt als fleißiger Uebersetzer von Romanen u. dgl. Den Lesern des „belletristischen Auslandes" hat er über viele langweilige Stunden hinweggeholfen.

Frankreich. In Kolmar trifft man Vorbereitungen für großratige Feierlichkeiten, welche bei Gelegenheit des Ackerbaukonkurses, des Winzerfestes und der Enthüllung des dem General Rapp errichteten Denkmals am 30. und 31. d. Mts. stattfinden werden. Man erwartet neben mehreren hochstehenden Persönlichkeiten aus der Hauptstadt auch den Marschall Magnan, welcher Präsident des Ausschusses ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Marschall Pelissier dem Feste ebenfalls beiwohnen werde.

— Lejolivet, bekanntlich wegen zu früher Veröffentlichung des Friedenstractats zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, wurde vom Kaiser amnestirt.

— Das Gensdarmeriecorps soll total reorganisirt werden.

England. Aus Liverpool schreibt man vom 21. August: Ein furchtbarer Brand brach heute früh hier aus. Sechs Personen kamen ums Leben. Der materielle Verlust läßt sich noch nicht schätzen. Die Flammen wüthen noch immer verheerend fort.

— Nach einer Mittheilung in der „Gazette des Hopitaux" ist die Cholera wieder in London ausgebrochen.

— Zwei interessante industrielle Unternehmungen auf Aktien emittiren ihre Prospekte in London. Die erstere ist durch eine Aktienemission von 50,000 Pfd. Sterl. (die Aktie zu 10 Pfd. Sterl.) zur ermöglichenden Ausführung eines Planes, welcher darauf ausgeht, Eisenschlacken durch einen patentirten Prozeß in eine feste unzerstörbare Maße wie Stein oder Marmor zu verwandeln und solchergestalt zu verwerthen. Die Gesellschaft nennt sich British Slag Company. — Die zweite Aktiengesellschaft tritt in der Absicht zusammen, eine Art Central-Fußbekleidungsfabrik zu gründen und dabei Bernards Patent-Schuh- und Stiefelverfertigungs-Maschine in großartigste Anwendung zu bringen. Es werden vorläufig 120,000 Pf. St. verwendet. Man denkt aber schon jetzt daran, dieses Begründungskapital nöthigenfalls bis zu 500,000 Pfd. Sterl. zu vergrößern. Dem Erfinder der Maschine werden 50% des nach Abzug der Betriebskosten und einer Dividende von 15% übrigbleibenden Nettoertrages gewährleistet. 8000 Pfd. Sterl. kosten gleich im Anfange das Erfindungspatent und die Maschinerie. Ist die Fabrik der „Bernard's Patent Machine Boot and Shoe Company" einmal im Gange, dann kann sie täglich 200 Mann mit Schuhwerk versehen, also in ungemein kurzer Zeit ganze Regimenter im eigentlichsten Sinne auf den Kriegs- oder Friedensfuß setzen. Die Unternehmung wird allen Ernstens zu Stande kommen und man verspricht ihr gute Erfolge, da man ausgerechnet hat, wie ganz England jährlich für runde 15 Millionen Pfd. Sterl. Schuhwerk braucht.

— Kirchlicher Skandal. In West-Hartlepol steht eine Kirche, deren Gründer und Patron ein Mr. Jackson ist. Pfarrer der Kirche ist der hochw. Hart-Burges, und zwischen diesem und dem Patron war ein Streit ausgebrochen. Alle Bemühungen des Patrones, den Pastor vom Amte zu entfernen, schlugen fehl und er beschloß, die Kirche ganz zu schließen. Er ließ an der Kirchenthür ein Plakat anschlagen, des Inhalts, daß bis auf Weiteres keine Taufhandlung, Trauungen u. dgl. in der Kirche stattfinden dürfen. Die Freunde des Pastors waren aber auch nicht träge. Die Kirchenthüren wurden gesprengt, der hochwürdige Herr zog an der Spitze seiner Freunde ins Heiligthum, ein Haufe Männer, Weiber und Kinder mit Triumphgeschrei hintendrein. Bald erfuhr M. Jackson, daß der Feind in die Festung eingezogen sei; jetzt erschien auch er mit einigen Freunden. Es kam zwischen ihm und dem Pastor zu einem heftigen Wortwechsel. Mr. Jackson drohte, er werde die Kirchenthür zumauern lassen, wogegen das Gefolge des geistlichen Herrn und die Weiber am lautesten schworen, sich lieber lebendig einmauern zu lassen, als die Kirche zu räumen. Um 2 Uhr erschienen nun in der That mehrere Maurer mit Hammer und Kelle und Ziegeln, um die Thüren zu vermauern. Sie machten sich an die Arbeit. Der Pastor amtirte mittlerweile auf dem Kirchhofe bei einem Begräbnisse und schon hatten die fatalen neuen Mauern eine Höhe von anderthalb Fuß erreicht, als der Haufe im Innern der Kirche, zu dem sich einige handfeste Bursche gesellt hatten, den Ruf erhob: „Nieder mit den Mauern, rennt sie ein, reißt sie um." Das war das Werk eines Augenblickes; eine Leiter wurde als Sturmwidder herbeigeschleppt; die Stärkern stießen sie vor, die Schwächern schoben mit; die Steine zerstoben, die Mauer fiel, die Weiber räumten mit tollem Geschrei die Bruchstücke bei Seite, und der Enthusiasmus stieg aufs Höchste. Der tolle Haufe begann, um das Verbot des Patrons zu verhöhnen, allerlei kirchenschänderische Possen zu treiben; der eine hielt eine Predigt von der Kanzel herab, der andere verrichtete eine spaßhafte Trauung und wieder an einem andern Ende des Gebäudes tauften sie parodirend ein Kind. Gelegentlich wurde mit allen Glocken geläutet, wurde eine schwarze Fahne auf dem Thurme aufgezogen, wurde nach Bier gebrüllt. So gieng's fort bis an den Abend und die Nacht hindurch wo möglich noch wüster. Was weiter geschieht wird sich zeigen. Der Handel kommt ohne Zweifel vor die Gerichte.

Italien. Neapel, 11. Aug. Am 7. feierte man glanzvoll das zweihundertjährige Fest des heil.

Cajetan. Der König wollte persönlich zur Kirche kommen. Die Straßen waren angefüllt von Patrouillen. Drei Reihen Cavallerie (Garde du Corps und Husaren) machten Spalier für den Wagen des Königs. Der königliche Zug kehrte aus der Kirche durch die Toledostraße zurück; an der Straße der San Brigada stürzen die Pferde; die Soldaten und Polizeiagenten drängen sich hinzu um sie wieder auf die Beine zu bringen. Inmitten der Verwirrung nähert sich ein wohlgekleideter, auf einen Stock gestützt gehender Mann dem königl. Wagen, überreicht dem König ein Schriftstück und beginnt langsam zu ihm zu sprechen. Ein Offizier der Garde, als er dieß sieht, stürzt sich auf den unglücklichen Bittsteller und versetzt ihm einen Säbelhieb. Andere Offiziere thun desgleichen; aber der hinkende Mann vertheidigt sich wunderbar. Gleichwohl erliegt er vor der Ueberzahl, und ruft zusammensinkend aus: „Ferdinand, man mordet mich unter deinen eigenen Augen; erinnere dich dessen!" Der König, bestürzt über diese Worte, rief: „Laßt ihm das Leben!" Unmittelbar darauf fuhr der königliche Wagen im Galopp davon.

Türkei. Den 11. Juli haben Engländer von Bajazid aus, zum großen Erstaunen der Kurden, zum ersten Mal den Ararat (17,323 englische Fuß über Meer) erstiegen.

Rußland. Im Kaukasus hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

— Nachrichten aus Warschau vom 11. August zufolge hatte dort der bekannte belgische Maler August Ottenvaere in der Weichsel den Tod gefunden, indem er die Unvorsichtigkeit beging, gleich nach Tisch ein Bad zu nehmen; er wurde, sowie er ins Wasser kam, gleich vom Schlage gerührt, und obgleich es seinen Freunden gelang, ihn auf der Stelle herauszuholen, war er doch nicht mehr ins Leben zurückzurufen.

Amerika. Kalifornien. Laut neuesten Berichten hat sich das Vigilance-Komite am 24. Juli aufgelöst.

— Ein Würtemberger in New-York, Eduard Lindner, hat ein neues Schießgewehr erfunden, welches alle Vortheile eines Zündnadelgewehres mit denen der Miniékugelbüchse und des Revolvers vereinigt. Die „New-York-Times" sagt hierüber: „Den vollen Werth des neuen Geschosses kann man nur dadurch recht ausdrücken, wenn man sagt, daß man mit einer Lindner'schen Zündnadelbüchse in einer Minute 40 Kugeln auf eine Entfernung von 1500 bis 2000 Fuß abfeuern kann."

— Die große Juri hat erklärt, daß das gräßliche Unglück auf der Nord-Pensylvanier Bahn durch sträfliche Nachläßigkeit des Kondukteurs Hopper, der den Vergnügungszug führte, verursacht worden sei. Der Kondukteur des regelmäßigen Zuges, der sich bekanntlich den Tod gab, war also unschuldig.

— Wunderbare Lebensrettung. Zwei Familienväter, Edgin und Getwood, bei Zanesville im Staate Ohio (Amerika), hatten sich mit zwei andern ledigen Männern Freitags den zweiten Mai früh in ihr Bergwerk (Kohlengrube) begeben. Um 11 Uhr stürzte die Grube vom Eingange her zusammen. Die Aufregung unter der umliegenden Bevölkerung war, bis man Aufschluß über das Schicksal dieser vier verschütteten Männer erhielt, sehr groß. Die ganze Zeit über waren nie weniger als 500 Menschen um die Grube herum versammelt — die beiden Sonntage stieg die Volksmasse über 2000 Seelen. Die Oeffnung der Grube zeigte sich nur einige Fuß über dem Muskingum-Flusse, an der Seite eines zirka 300 Fuß hohen Hügels. Wie tief hinein die Grube zusammen gestürzt und ob noch Jemand von den Verschütteten am Leben sei, konnte man nicht wissen. Die Rettungsversuche wurden gleich begonnen. Mehr als acht Arbeiter konnten aber aus Mangel an Raum nicht beschäftigt werden, jedoch wurden während einer Woche die Arbeiten Tag und Nacht fortgesetzt. Vom zweiten Sonntag an, als man bereits 236 Fuß vorgedrungen, mehrten sich die Schwierigkeiten durch Felsstücke und verdorbene Luft der Art, daß man per Stund kaum noch einen Fuß vorrückte. Die Meisten verzweifelten ohnedem an einem günstigen Erfolg, weil man voraussetzte, wenn auch die Verschütteten beim Einsturz verschont geblieben, daß sie schon längst dem Hunger und der schlechten Luft erlegen sein würden. Jedoch wurden die Arbeiten mit einer bewunderwerthen Ausdauer fortgesetzt, bis man endlich Freitags den 16. Mai von innen heraus ein Klopfen vernahm. Ein kräftiges Anrufen wurde bald von lebendig Begrabenen schwach beantwortet. Die Nachricht wurde von der Volksmasse außerhalb durch lautes Hurrahrufen begrüßt, dessen Wiederhall weithin ertönte. Wie verschieden zeigte sich der Affekt, der hiedurch bei diesen Menschen zu Tage trat! — Einige verbargen ihre Freude in einem Strom von Thränen, Andere lachten wie wahnwitzig, wieder Andere rannten herum und tanzten wie Derwische in ihrer Inspiration. Es war eine wundersliche Scene, die aber der schwachen Menschennatur nicht zur Unehre gereichte. Bald vernahmen die im Rettungsversuche Beschäftigten von innen, daß alle vier Verschütteten unbeschädigt und am Leben seien. Man hatte nun immer noch durch nachstürzende Steinmassen mit Schwierigkeiten zu kämpfen und erreichte die verunglückten Arbeiter erst Samstag Morgens 1 Uhr. Dieselben hatten innen zirka 20 Fuß weit entgegengearbeitet. — Diese Leute hatten nun 15 Tage ohne irgend eine andere Nahrung als ein Mittagessen, welches sie mit sich in die Grube gebracht, in diesem schrecklichen Zustande zugebracht. Ihre Kräfte waren erschöpft — doch waren alle gesund, und erholten sich bald. Sie hatten nicht den geringsten Begriff, wie lange sie verschüttet gewesen. Vielleicht hatte gerade der Mangel an Licht und frischer Luft und die Feuchtigkeit der Grube dazu beigetragen, sie so lange am Leben zu erhalten. Der erste, der heraustrat, verlangte sogleich ein Stück Kau-Tabak.

Verschiedenes. Der Kirchenstaat hat 3,124,668 Einwohner. — Bei dem Wetter vom 18. erschlug der Blitz einen Mann vor Courgenay (Bern). Hut und Schuhe waren zerrissen, sonst bemerkte man am Körper nur leichte Verletzungen. — Im Walliser Bataillon zu Thun sind einige Pockenfälle vorgekommen. — Man geht mit dem Plane um, die Münchener Getreideschranne in eine Mehlschranne umzuwandeln. — Der schweiz. Bevollmächtigte in Wien geht auf Urlaub nach Bern. — In 13 Monaten starben in Sevilla 1384 Personen an der Cholera. — Ein Bündner-Oberländer ist dieser Tage mit 85 Fr. gebüßt worden, weil er nach geschlossener Jagdzeit eine Gemse schoß.

Mittwoch. Nr. 203. 27. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	27″ 1,1‴	27″ 0,8‴	+10,4	+14,5	+11,8	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	2, 7″	2, 6″	2, 5″

Privat-Anzeigen.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Magd.

Hosenträger-Näherinnen finden Arbeit bei **Bally-Schmitter.**

Sl. Wildi, Schreiner, an der Halden dahier wünscht eine noch in gutem Stand sich befindliche **Hobelbank** zu kaufen.

Zu vermiethen:

Das renovirte Plainpied im Hause Nr. 221. am Graben dahier, enthaltend einen Laden, Neben- und Hinterstube, mit Küche, Antheil Keller und Estrich.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Verfertigung aller Arten **Frauenzimmer-Kleider** sowohl bei sich, als auch in den Häusern ihrer werthen Gönnerinnen, und wird sich sehr bestreben das schätzungswerthe Zutrauen derselben durch pünktliche und schnelle Bedienung zu erwerben.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
Nr. 10. an der Kirchgasse.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen und grossen Auswahl von

Cravattes a la mode
und
Militär-Cravatten

versehen; wofür sich bestens empfiehlt

Ferd. Burkhardt,
Coiffeur.

Zum Ausleihen:

In Nr. 22. dahier, zwei Treppen hoch, ein schön meublirtes Zimmer.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Durch Eintausch einer großen Parthie kam ich in

Reise-Karten der Schweiz
von **Rud. Groß,**

groß Folio, auf Leinwand, mit Futteral, bin ich in Stand gesetzt, solche zur Hälfte des kostenden Ladenpreises, nämlich zu **2 Fr.** zu erlassen und empfehle selbige bei Bedarf gefälliger Berücksichtigung.

F. G. Martin.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Weber, F. A., vollständiges Taschenwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. 3. Ausg. Hbfzbd.	4	—
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deuschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4	—
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3	—
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach, deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1	60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	—	50
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1	20
u. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1	—
Teuschen, J., **West-Canada,** Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2	—
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6. Ausgabe. Halbfrzbd.	6	—
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	—	50
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1	35
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1	—

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. August.

Wildmann.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Richter, dto. v. Basel.
— Häußler, dto. v. Basel.
— Günthert, dto. v. Zürich.
— Wiedmer, dto. v. Zürich.
— Eiler, dto. v. Konstanz.
— Sahrbahn, Rentier, v. London.
— Keiler, Negt. v. Kannstadt.
— Merkli, dto. v. Arth.
— Schmidlin, dto. v. Arth.
— Keller, dto aus Brasilien.
— Kühner, Kutscher, v. Basel.
— Gerber, Kutscher, v, Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Rößli.

Hr. Röschiger, Negt. v. Basel.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Thomann mit Sohn, dto. von Liestal.
— Munderich mit Frau, dto. von Ungrach.
— Birrenstiel, Negt. v. Schaffhausen.
— Blösch zu 2, Student, v. Bern.
— Thomann, Wagner, v. Eptigen.
— Huwyler, Schneider, v. Dietwyl.
— Behm, Weber, v. Lottstetten.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Wyler, Negt. v. Endingen.
— Leupold, dto. v. Mörikon.
Hr. Haru, dto. v. Neuenburg.
— Brupacher, Schuster, v. Langenthal.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Gebhardt, Architekt, v. Basel.
— Kopp, dto. v. Cham.
— Borel, dto. v. Neuenburg.
— Droz, dto. v. Neuenburg.
— Uhlinger, dto. v. Basel.
— Guggenheim mit Knecht, Pferdehändler, v. Endingen.
— Meier, Part. v. Tägerig.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Wohlleb, dto. v. Lupfig.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Keller, dto. v. Klingnau.

Schwert.

Hr. Ripstein, Part. v. Kienberg.
— Mettler, dto. v. Stäfa.
— Hintermeister, dto. v. Elsau.
— Schneeberger, dto. v. Langenthal.
— Meyer zu 2, dto. v. Gaildorf.
— Stamm, Schmied, v. Schleitheim.
— Läderach, dto. v. Niederwichtracht.
— Schaller, Schneider, v. Willisau.
— Theiler, dto. v. Reichensee.
— Erlanger, dto. v. Gailingen.
— Forster, dto. v. Neuenkirch.

Löwen.

Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Arbegast, dto. v. Fulda.
— Klingenberg, dto. v. Ludwigshafen.
— Durant, dto. v. Bordeaux.
— Rueder, dto. v. Darmstadt.
— Würaler, dto. v. Zürich.
— Mailänder mit Gattin, Negt. v. Fürth.

Krone.

Hr. Kaspar, Gemeindeschreiber, von Kulm.
— Trautvetter, Negt. v. Wädenschwyl.
— Metzger, Part. v. Zofingen.
— Herzog, Müller, v. Wölflisswyl.

Ochsen.

Hr. Forrer, Oberst, v. St. Gallen.
Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Finsterwald, Gemeindeschreiber, v. Stilli.
— Götz mit Familie, Advokat, von Waldshut.
— Werner, Rentier, v. Dresden.
— Wessermayer, Musiker, v. München.
— Brunnschwyler, Fuhrhalter, von Winterthur.
— Ziegler, Student, v. Solothurn.
— Kern, Negt. v. Lenzburg.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 25. August 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	213¾ P. & etwas bezahlt.
Antwerpen	in Francs k. S.	99⅜ P. & G.
& Brüssel	„ „ l. S.	99¾ & 5 % P. & G.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	255½ P. & G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	372 P. 371½ etwas bezaslt.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	212¾ P. & etwas bezahlt.
id.	„ l. S.	212¾ & 4% P. & etw. bez.
Genf	Fcs. 100 k S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k S.	188¾ G. sehr gesucht.
id.	„ l. S.	188½ & 5% G.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	371½ & 4½ % P.
London	Lst. 1 k. S.	25. 27½ P. 25. 25 etw. bez.
id.	„ l. S.	25. 27½ & 4½ % P. & bez.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
„	„ l. S.	99⅞ & 5% bezahlt & G.
Mailand	L. a 100 k. S.	86¼ P. & bez.
id.	in Silber l. S.	86⅜ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. 99¾ Geld.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. 99¾ G.
id.	„ l. S.	99⅞ & 5% P. bezahlt.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99⅞ & 4½ % P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	250 P.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		4½ % P.

Bank-Actien	Fr. 5000. 50 % einbez.	6200 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien	Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 à 535 angebot. 530 Nehm.
Nordostbahn-Actien	Fr. 500	525 angeboten.
St. Gall.-Appenzell-Eisenbahn-Actien	Fr. 500	500 à 495 angeboten.
Rheinfallbahn-Actien	Fr. 500	ohne Umsatz.
Glatthalbahn-Actien	Fr. 500	470 angeboten.
Centralbahnobligation.	5%	102½ à 103 G.
Berner Staatsobligat.	4½ %	100½ à 101 G.
Ft. Galler	„ 5%	101½ G.
Freiburger	„ 5%	101½ G.
Neuchâteler	„ 4¾ %	101
Rheinfallbahn	„ 5%	101½ G.
Westbahn-	„ Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Zwanzigfrankenstücke	— — %
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾ Geber & Nehmer.
Oestr. Zwanziger	213½ à 213¾ wenig vorhaud.

Bern, 26. August. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 40. Haber Fr. 15. 10. Kernen das Viertel Fr. 4. 76. Waizen Fr. 4. 45. Roggen Fr. 2. 47. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 03. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 60. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Der Austritt der Rhone und Saone.

Schon seit einigen Tagen waren die niedrig gelegenen Stadttheile Lyon's von den aus ihrem Bette gedrängten Wassermassen der Rhone und Saone überfluthet. Man fand nichts Außergewöhnliches darin und mein Wirth versicherte mir, daß, wenn das Wasser nicht noch in bedeutendem Maße anwachse, der Schaden nicht so beträchtlich sein werde. „Die Leute", meinte er, „die in den vom Wasser fast alljährlich einmal heimgesuchten Häusern wohnen, sind auf diese Störung häuslichen Glücks längst eingerichtet, und beim ersten Schuß, der vom Faubourg des Brotteaux abgefeuert wird, wissen sie, was sie zu thun haben. Bleiben sie nur getrost hier, bis das Wasser sich verlaufen hat. Vielleicht möchte es auch interessant für Sie sein, die überschwemmten Stadttheile bei Nacht zu besuchen. Da giebt's allerlei kleine Späße, Abenteuer und Intriguen. Nachen und Gondeln mit Fackeln erleuchtet, schwimmen in den Kanälen umher, in welche sich die Straßen jetzt verwandelt haben. Sie sollen sehen, es gefällt Ihnen das Stückchen Copie venetianischen Lebens."

„Schade nur", erwiederte ich, „daß der Himmel gerade kein italienisches Aussehen hat. Ein Regenguß möchte leicht die freundliche Aussicht auf ergötzliche Wasserpartien bei Nacht zu nichte machen."

Indessen bleib ich — nicht so wohl des Vergnügens halber, als aus Besorgniß, Marseille nicht erreichen zu können, ohne mich großen Gefahren auszusetzen. Denn es heißt bereits, daß der Eisenbahndamm an einzelnen Stellen einzustürzen drohe. Geschah dies wirklich, so hatte ich Aussicht, im

glücklichsten Falle in irgend einem kleinen Neste hängen zu bleiben, wo ich der Langenweile Preis gegeben wäre. Da die meisten Gäste nicht zu Bett gehen wollten und einige Lust zeigten, eine Nachenpartie zu unternehmen, so schloß ich mich den letzteren an. Indessen dauerte das Vergnügen nicht lange. Kaum eine Viertelstunde waren wir unterwegs und eben auf dem Quai des Célestins angelangt, wo ein breiteres Wasserbecken, von Prachtgebäuden begrenzt, ein amüsantes Schauspiel darbot, indem sich eine große Menge eleganter Nachen, von denen Gesang und Saitenspiel herübertönten, dort auf und ab bewegte, — als der Himmel wieder um seine Schleußen öffnete. Die Pechfackeln knisterten von den ersten Tropfen, die herabfielen. Man spannte Schirme auf, um dem Wetter zu trotzen. Aber bald goß es in Strömen. Da ertönte dumpf ein Kanonenschlag, der das Wachsen des Wassers anzeigte und nun suchte Jeder sobald als möglich seine Behausung aufzusuchen.

Am andern Morgen wurde die Lage vieler Bewohner der Stadt bedenklicher. An Vergnügungsfahrten wurde nicht mehr gedacht. Jedes Fahrzeug mußte die Flucht der Bedrohten, die mit Hab und Gut der andringenden Gefahr zu entrinnen suchten, unterstützen. Die Behörden förderten nach Kräften die Umquartierung, die bei der dichten Population der Stadt seine großen Schwierigkeiten hatte. Schon waren einige Häuser, die auf schwachen Mauern standen, zusammengestürzt. Gebälk, Möbel, Kisten und Kasten schwammen in den Straßen umher. Man suchte in Kähnen, und mit Stangen und Haken aufzufischen, was nur möglich war. Das Wasser stand bereits bis dicht vor unserm Hotel und der Wirth sah sich veranlaßt, seinen Keller zu räumen.

An den Wällen vor dem Faubourg la Guillotière und Brotteaux arbeitete seit Tagesanbruch die Garnison, um den befürchteten Durchbruch zu verhindern. Die meisten der braven Leute, welche hier mit riesiger Anstrengung wie Matrosen beim Sinken eines Schiffes ihre Kräfte aufboten, waren erst vor Kurzem vom Orient zurückgekehrt und liefen Gefahr, den Tod statt im feindlichen Feuer im Wogengrabe zu finden, falls es ihnen nicht gelang, das andrängende Element am Zerreißen des Walles zu verhindern. Das Wasser stieg und stieg höher. Mit ängstlicher Spannung erwartete Jedermann die nächste Botschaft aus den bedrohten Vorstädten. Indessen brach die Nacht ein. Der Stand der Dinge blieb derselbe. Beim Scheine der Fackeln wurden die Anstrengungen, den Damm vor den Thoren zu halten, fortgesetzt. Eins der vor der Stadt gelegenen Forts war schon zusammengestürzt, ehe der Abend anbrach, ein anderes droht einem gleichen Schicksale anheimzufallen. Diese Kunde vermehrte den Schrecken, der in der Stadt herrschte; denn, obgleich die Gefahr für die Stadt durch den Einsturz jener Festungswerke nicht vergrößert wurde, so erkannte man doch daran die furchbare Gewalt des Elements.

Die Nacht war ziemlich hell. Aus allen Fenstern lehnten die Hausbewohner, um zu sehen und zu hören, was im Allgemeinen vorgefallen war oder wie und wo dieser oder jener Verwandte und Bekannte sich befand, dessen Wohnung etwa der Wassersnoth ausgesetzt sein konnte. Ich sah auch hinaus auf die Gasse, die jetzt ganz überschwemmt war. Von der Kathedrale zu St. Jean ertönte die zwölfte Stunde. Die Gäste mehrten sich. Jeder Eintretende wurde mit Fragen bestürmt, ob er nichts Neues gehört habe. Die Nachrichten lauteten noch immer günstig. Man gab die Hoffnung nicht auf. Endlich gegen 1 Uhr fielen hintereinander mehrere Kanonenschläge. C'est la rupture de la digue! rief mein Nachbar. „Die Dämme sind gebrochen!" erscholl es überall. Nach wenigen Minuten vernahmen wir ein dumpfes Brausen. Vergebens beschwor der Wirth die Gäste, hinauszugehen. Als man sich dazu bequemte, war es zu spät. Gleich einer mit Dampfkraft vorwärts geschobenen Mauer von drei Fuß Höhe rückte die Fluth heran. Ein Schrei des Entsetzens oder der Verwunderung erscholl wie aus einem Munde. Im Nu war Alles auf Tische und Stühle gesprungen, denn das Zimmer war fußhoch überschwemmt. Aus dieser ganz à l'improvisto gekommenen Situation wurden wir indessen nach kurzer Zeit befreit. Die Wassermassen, die in den engen Häuserreihen eingezwängt waren, sanken beträchtlich, sobald sie das Bett der Rhone jenseits der Stadt wieder erreich hatten.

Am andern Morgen fuhren wir nach der Stell hinaus, wo der Damm durchbrochen war. Die ganze Gegend war ein weiter See, aus dem nur sporadisch einige grüne Flecken herausschauten. Fischerbote fuhren umher, um die beim Dammbruche fortgerissenen Arbeiter, wenn es möglich war, aufzufinden. Die Zahl der Vermißten war nicht unbedeutend. Glücklicherweise hatten sich die Meisten retten können, da für den Fall eines Unglücks schon Vorkehrungen getroffen und Anweisungen gegeben waren. Einzelne hatte man indeß von schwimmenden Baumstämmen, andere von den Dächern der Landhäuser, noch andere von umherschwimmenden Brettern und Bohlen herabholen müssen.

Der Schaden, den die Fluthen angerichtet haben, ist unermeßlich und bei weitem größer, als im Jahre 1840. Die herrlichsten Saaten auf den fruchtbaren Fluren, die eine reiche Ernte versprachen, wurden vernichtet. Grünende Wiesen gleichen jetzt einem Sandmeere. Blühende Gartenan agen sind verschwunden, und wo Blumen und Fruchtbäume standen, lagern übereinandergestürzt die Reste der Wohnung des Besitzers. Der Jammer, die Noth ist entsetzlich, und Mancher, der sich eines, vielleicht mit schwerer Mühe erworbenen Besitzthums freute, ist an den Rand der Verzweiflung getrieben. — Ich hatte mir unendlich viel Vergnügen von der Reise durch das schöne Thal der Rhone versprochen. Aber eine heitere Stimmung wollte auf der ganzen Tour nicht bei mir einkehren. Die lachendsten Bilder der Natur sprachen mich nicht an, seit ich erfahren, welch' Elend und welchen Schrecken ihre Elemente, wenn sie losgelassen, über die Menschen bringen können. Traurig und niedergeschlagen kam ich in Marseille an.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. Bundespräsident Stämpfli ist von einem mehrwöchentlichen Urlaub in die Bundesstadt zurückgekehrt und hat sein Amt wieder angetreten.

Dem Kavallerieverein der Westschweiz ist auf seine nächste Zusammenkunft ein Beitrag von 200 Fr. bewilligt worden.

Zürich. Die Lehrer-Versammlung in Uster hat den neu ernannten Seminardirektor Fries nicht in den Erziehungsrath gewählt. Als ihre Repräsentanten bezeichnet sie nach Ablehnung des Herrn Honegger den Hrn. Alt-Seminardirektor Grunholzer (für das höhere Schulwesen) und Herrn Schäppi, Redaktor des schweiz. Schulblattes in Horgen (für die Volksschule). Zum Präsidenten der Synode wurde Hr. Grunholzer, zum Vizepräsiden Hr. Privatdozent Hug und zum Aktuar Hr. Sieber von Uster gewählt. Die Versammlung war zahlreicher als je; es waren etwa 300 Votanten. Die Mehrheit war kompakt. Die Minorität für Hrn. Fries war nur 34 Stimmen stark.

— Die Herzogin von Orleans wohnte gestern um 10 Uhr in der katholischen Kirche einer Trauermesse bei, die zur Erinnerung an den Todestag des Königs der Franzosen, Louis Philipp, von Hrn. Pfarrer Kälin gelesen wurde.

— Der erste Ledermarkt hiesiger Stadt hat in der geräumigen Kornhalle einen guten Anfang und einen befriedigenden Fortgang genommen. Derselbe wird heute geschlossen.

— Kadettenfest. Sämmtliche Kadetten erhalten zur Belehrung eine ausführliche Beschreibung und Anleitung über den Gedanken und Gang des auszuführenden Feldmanövers nebst einem Plänchen im Maßstabe von 1 : 12,500.

Luzern. Vom 1. Oktober an soll für den eingegangenen „Eidgenossen" wieder ein ähnliches Blatt wöchentlich zweimal erscheinen.

— Am 15. September tritt zwischen Willisau und Sursee ein neuer, mit der Eisenbahn korrespondirender Postdienst in's Leben.

Baselland. In Muttenz gibt es vollständig ausgereifte Mosttrauben von $^3/_4$ Pfund Gewicht.

Waadt. Einer der gemeldeten Schiffbrüchigen vor Vevey war die einzige Stütze seiner Familie; seine Wittwe und fünf oder sechs Kinder sind ohne Hülfsquelle. Es ist daher eine Subscription für diese Familie eröffnet worden.

Graubünden. Der landwirthschaftliche Verein in Chur hat auf 16. Oktober nächstkünftig eine Viehausstellung in Chur veranstaltet, bei welcher Prämien vertheilt werden sollen.

Frankreich. Zum großen Ergötzen der Pariser wiederholen jetzt die „Zouaven des Theaters von Inkerman", deren 20 vor dem Feinde geblieben sind, ihre berühmt gewordenen Vorstellungen und es sollen namentlich die bärtigen Liebhaberinnen reichen Beifall ernten. Jedesmal wenn der Vorhang fällt, wird Allarm geschlagen, man schießt und die Akteure greifen zu den Waffen, als ob es wieder gälte, vom heitern Spiel weg gegen den Feind und in den Tod zu stürzen.

— Paris und seine Vorstädte nehmen gegenwärtig in runden Zahlen eine Oberfläche von 3400 Hektaren oder 34 Millionen Quadratmeter ein. In dieser Ausdehnung zählt man 2142 Brunnen oder hydraulische Apparate, die täglich eine Wassermasse von 69,480,000 Litres liefern, die sämmtlich aus der Seine, der Wasserleitung von Arcueil, dem Ourcq-Kanal und dem Greneller artesischen Brunnen herkommen. Die 2142 Wasserspender bestehen in 68 öffentlichen, 35 monumentalen Fontainen, 62 Röhren zum Begießen der Straßen, 119 Schläuchen (für Feuersbrünste u. dgl.) und 1858 Brunnen. Dazu kommen noch 6700 Privat-Wasser-Abonnements, 174 Waschanstalten, 178 Bäder, ohne die Schwimmanstalten.

— Seit dem 1. d. sind in Marseille 900,000 Hektoliter Getreide angekommen.

Italien. Der englische Gesandte in Neapel, Sir Temple, ist gestorben.

Deutschland. Preußen. In militärischen Kreisen zu Berlin ist viel von einer neuen Erfindung auf dem Gebiete des Artilleriewesens die Rede. Dieselbe besteht in leichten, auf kleinen Rädern ruhenden Feldgeschützen, die von einem Mann gezogen und bedient werden und auf 1000 Schritte sicher treffen. Man will sie der Infanterie beigeben und vorläufig bei dem Gardekorps mit Versuchen beginnen; jedes Bataillon des letztern erhält demnächst zwei solche Geschütze — man verspricht sich bedeutende Wirkungen. Dagegen ist die ursprünglich in Angriff genommene Anzahl der zu fabrizirenden Miniebüchsen verringert worden, da trotz der Tragfähigkeit dieser Waffe, der Umstand, daß die Patronen zu schwer sind und der Mann nur den dritten Theil der feldmäßigen Anzahl tragen kann, der praktischen Anwendung hemmend entgegentritt.

Deutschland. Preußen. Dem „Pays" zufolge hat auch Rußland seine Mitwirkung zur Bestrafung der Riff-Piraten angeboten und dazu die zu Kronstadt segelfertig liegenden zwei Dampffregatten und zwei Dampfkorvetten bestimmt. Dieses Geschwader werde zu der preußischen Division stoßen, welche den Hafen von Stralsund in den ersten Tagen der nächsten Monats verlassen werde. Vermuthlich aber geschieht gar nichts, bis der Prinz Adalbert heimkommt.

— Der „Deutschen Reichs Ztg." wird die — jedenfalls noch sehr der Bestätigung bedürfende — Mittheilung gemacht, es sei bereits ein Allerhöchster Befehl an das Kriegsministerium ergangen, daß zusammen ein ganzes Bataillon von 600 Mann sofort auf den Kriegsfuß gestellt werde, um zur Vergeltung der erlittenen Unbill nach dem Riff geschickt zu werden. Zugleich soll eine 13pfündige Haubitzbatterie mitgehen. — Soweit sind die Entschließungen schwerlich schon gediehen.

Amerika. Es wird gemeldet daß in Weinsberg (Ohio) eine Käserei nach bernischem Muster errichtet wurde. Die Gründer der neuen Käserei sind natürlich Emmenthaler.

Donstag. Nr. 204. 28. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 0,9‴	27″ 0,4‴	+10	+20	+15	—	—	—	NW	NW	hell	hell	2, 3″	2, 3″	2, 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 69.

Freitag den 29. August 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Robert Hunziker, Söhnlein von Friedrich Hunziker, Drechsler; alt 4 Jahre, 3 Monate, 14 Tage. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 577.

Privat-Anzeigen.

An dem zu Liquidation des „zweiten Leistes" zur Kettenbrücke bestimmten Abend ist, ungeachtet besonderer Einladung an die Mitglieder, nur Herr Niemand erschienen. Der gewesene Präsident hat also nicht zu danken für erwiesene Theilnahme und Freundschaft, sondern er hat den gewesenen Mitgliedern nur einfach anzuzeigen, daß er den kleinen Vermögensrest des „zweiten Leistes" zu dem bekannten Zwecke gewissenhaft verwenden werde.

Gefunden:

Auf der Straße von Aarau nach Entfelden ein **Fruchtsack** mit einer **Ermelweste.** In Nr. 608. dahier zu erfragen.

Ein 17jähriges Mädchen, das nähen und stricken kann und sogleich eintreten könnte, wünscht einen Platz als Kindermagd. In Nr. 755. am Ziegelrain dahier, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Magd.

Hosenträger-Näherinnen finden Arbeit bei **Bally-Schmitter.**

Sl. Wildi, Schreiner, an der Halden dahier wünscht eine noch in gutem Stand sich befindliche **Hobelbank** zu kaufen.

Zu vermiethen:

Das renovirte Plainpied im Hause Nr. 221. am Graben dahier, enthaltend einen Laden, Neben- und Hinterstube, mit Küche, Antheil Keller und Estrich.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Verfertigung aller Arten **Frauenzimmer-Kleider** sowohl bei sich, als auch in den Häusern ihrer werthen Gönnerinnen, und wird sich sehr bestreben das schätzungswerthe Zutrauen derselben durch pünktliche und schnelle Bedienung zu erwerben.

Emma Hagenbuch, Schneiderin,
Nr. 10. an der Kirchgasse.

Zum Ausleihen:

In Nr. 22. dahier, zwei Treppen hoch, ein schön meublirtes Zimmer.

Alizarin-Tinte,

patentirt für Frankreich, Belgien, Sachsen und Hannover,

empfiehlt in ächter und guter Qualität in Originalflaschen à Fr. 1. 50 — Fr. 1. — und 60 Cts.

J. J. Christen's
Buch- und Schreibmaterialhandlung
in Aarau.

☞ Größere Quantitäten dieser ausgezeichneten Schreib- und Kopirtinte verkaufe in Steinkrügen mit 4 und 2 Pfd. Inhalt zu billigem Preise.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch brauchbares **Kanapee.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Diehelm, Statthalter, a. Thurgau.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Gebhardt, Architekt, v. Basel.
— Abt mit Sohn, Negt. v. Paris.
— Sandford, Negt. v. Manchester.
— Meier mit Sohn, dto. v. Baden.
— Scheuchzer, Negt. v. Basel.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Wernli, v. Thalheim.

Roßli.

Hr. Dubler, Negt. v. Appenzell.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Birrenstiel, Negt. v. Schaffhausen.
— Bürgli mit Familie, Negt. von Büsingen.
— Wiederkehr, Spengler, v. Dietikon.
— Amrein, Part. v. Luzern.
— Vogel, Part. v. Kölliken.
Hr. Stählin, Schweinehändler, von Hungeren.
— Gut, dto. v. Hungeren.
— Siffert, Negt. v. Freiburg.
— Heinrich, dto. v. Baden.
Jgfr. Haas zu 2, v. Luzern.
Hr. Fuchs, Gemeinderath, v. Littau.
— Zumbühl, Part. v. Luzern.
— Geier, Negt. v. St. Gallen.
— Knoblauch, Müller, v. Wiechs.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Kiber, Maurer, v. Schellenberg.
— Knecht, Hafner, v. Zurzach.
— Cadani, Steinhauer, aus der Lombardei.

Ochsen.

Hr. Forrer, Oberst, v. St. Gallen.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Ziegler, Fabrikbesitzer, v. Winterthur.
— Trümpler, dto. v. Zürich.
— Billeter, Med. Dr. v. Zürich.
— Giesler, dto. v. Zürich.
— Heer, dto. v. Zürich.
— Meier, Apotheker, v. St. Gallen.
— Kölliker, k. bair. Hofrath, von Würzburg.

Kreuz.

Herren Gebrüder Christen, Käsehändler, aus Unterwalden.
Hr. Boo, Uhrenmacher, v. Luzern.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Aigle.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Brosi, dto. v. Solothurn.
— Schmoll, dto. v. Mülhausen.
— Schleuß, dto. v. Winterthur.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Stadler, dto. v. Altorf.
— Rietschi, dto. v. Bünzen.
— Hahn, dto. v. Wernigerend.
— Rauch, dto. v. Brotrode.

Wildmann.

Hr. Müller, Negt. v. Basel.
— Richter, Part. v. Basel.
— Strübin, Negt. v. Basel.
— Baldinger, dto. v. Chaurdefonds.
— Guiland, dto. v. Paris.
— Brun, dto. v. Lyon.
— Meyer, Rentier, v. Köln.
— Amrin, Negt. v. Luzern.
Fr. Walker, v. Langnau.
Jgfr. Brack, v. Essingen.
Hr. Kuhn mit Tochter, v. Wohlen.
— Grettener, Conduktr. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 26. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 38 Fr. 56 R. Abschlag 149 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 27. August 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	376.	297.	36 — bis 37 —
Gersten	—.	—.	„ — —
Roggen	15.	15.	22 18 „ — —
Haser	—.	—.	„ — —
Bohnen	—.	—.	„ — —

Des Walzers Geburt.

Humoreske von A. Teich.

Versetzen wir uns in das Hochland des Elbgebietes. Wie ist die Landschaft dort so anmuthig und fruchtbar — diese reichen Ebenen mit rauschenden Gebirgswässern durchströmt, — dann wieder Hopfen- und Obstgärten, Getreide- und Gemüsefelder, — diese Heiligenbilder an den Wegen, — diese Klöster und Collegien, — diese reichen Kirchen mit Bilderschmuck und Reliquien — und um alles Dieses her als Rahmen hohe steile Gebirge, fast bis zum Gipfel bewaldet, mit Einsattelungen und Schluchten.

Vor Alters war dieses Gebiet ein eigenes Königreich, mit Namen Böhmen. Doch im Fluthen des Zeitenstromes versank sein Königthum, es wurde dem Hause Oesterreich als Provinz einverleibt; nur der Landesname ging nicht unter und lebt unvertilgbar fort. Manche Sage blieb im Volksglauben aus jenen Zeiten haften, vor allen aber hat man der Walzersage ein freundliches Gedenken bewahrt, und die Umwohnenden tragen sie gleich einer frischen Blume, in die Gegenwart.

Nahe dem Mittelgebirge nämlich, und nicht weiter als eine mäßige Tagreise von dem bekannten Kloster Osseg, breitete sich in einem lieblichen Thalgrunde ein kleines Dörfchen aus. Eine alterthümliche Kapelle, mit langen schmalen Fenstern, und dicht daneben epheubewachsene Mauerreste, bildeten den obersten Theil; dann kamen die anspruchlosen Häuser mit ihren offenen Holzläden, und weiter unten ein prächtig großer Lindenbaum, welcher seine Blätterfülle rings empor hob.

Hierunten hatte sich einst, im Frühsommer, viel junges Volk versammelt und versuchte, unter Aufspielung der Ortsmusikbande, einen zur Zeit üblichen und beliebten Tanz, den Herzog-Moriz-Reigen.

Man schwenkte herüber und hinüber, knixte links und knixte rechts, bog sich nach Vorne und wieder zurück, und schritt darauf gravitätisch Paar um Paar in die Runde. Es war ein Leben und eine Bewegung auf dem grünen Platze, die das Wort kaum wiederzugeben vermag; dazu waren Nähe und Ferne, Thal und Berg, von der Abendsonne wunderbar beleuchtet.

Wie aber der Scherz erst recht beginnen sollte, da trollten die Musikanten, ihre Instrumente einsteckend, davon. Der Obmann des Dorfes, Martin Pflicht, hatte ihnen eine Zeit gesetzt, die sie nicht zu überschreiten wagten. Pflicht war ein Mann, der einen übermäßigen Werth auf das Innehalten seiner Anordnungen legte, war eine lebendige Personifizirung der Strenge.

Nun gab es saure Gesichter, denn kein Einwenden und Zureden fruchtete. Manche holde Schöne preßte die Lippen verdrießlich zusammen; Andere setzen sich kopfhängend auf den rasigen Boden; und die erbitterten jungen Burschen schweiften mit den Augen umher, als suchten sie Etwas, wodurch sie sich gemeinsam entschädigen könnten. So zeigte Jedes auf seine eigene Weise, wie sehr es ihm verdrossen, während rings eine gedrückte Stille herrschte.

Schon begann die Dämmerung zu schatten; einzeln irrten Glühwürmer um die Büsche, und Fledermäuse, schreckhaften Lemuren gleich, schossen durch die Luft. Da tauchte unversehens ein fremder Mann, seltsam gekleidet und mit einem grauen Spitzhüt-

chen auf dem Kopfe hinter den jungen Leuten auf. Die Gestalt war lang und eckig; das Gesicht halb afrikanisch, mit braunen, funkelnden Augen; dazu hingen tiefschwarze gelockte Haare bis auf die Schultern herab. Es lag in der ganzen Erscheinung etwas Ungewöhnliches, Geheimnißvolles.

Alle erschracken heftig, und drängten sich heimlich schauernd eng aneinander. Es war ein beunruhigender Moment. Doch das beirrte den Ankömmling nicht, ehe man sich's versah, langte er nach einer von den Musikanten in der Eile zurückgelassenen Violine, stimmte sie und glitt mit dem Bogen über die Saiten. Der hatte es heraus! Wie mit einem Zauberschlage verwischte sich die Befangenheit, entfloh der frühere Unmuth. Alles ließ und machte der Spielmann vergessen — und Manches vergaß sich sogar im Aufhorchen selbst. Kaum daß seine hinreißenden Melodien das Ohr berührten, so durchlief ein eigener Schauer alle Gebeine, der Kopf fing an, sich nickend zu bewegen, und dieses Bewegen und Schwanken theilte bald der ganze obere Körper. Nun wurde der entgegengesetzte Pol, die Füße, afficirt; so, daß die Burschen sich gedrungen fühlten, den linken Fuß zu heben, und vorzusetzen, in umgekehrter Weise die Jungfrauen den Rechten; jene den rechten Fuß halbkreisförmig nachzurücken, diese den Linken, und wie solches geschehen, daß Alle sich auf die Fußspitzen erhoben und mit halber Wendung auf dem Platze drehten. Immer aufregender wurde das Spiel, immer maßloser der Jubel. Nun war kein Haltens mehr, die Burschen streckten ihre Hände nach den hübschen Kindern aus, umschlangen sie, zogen sie an sich und fort walzten die Paare im Kreise. Lächelnd blickte der Vollmond, der eben über dem Waldgebirge emporstieg, auf die zwanglose, phantastisch-üppige Gruppe hernieder und umspann sie mit seinem magischen Lichtnetze.

Wer hat sich so in seiner Gewalt, daß er im Freudenrausche das wilde Roß der Leidenschaft zu zügeln vermöchte? Wer bedenkt die üblen Folgen, die oft ein solcher Rausch in sich birgt? Ach, wir Menschen sind Adamskinder! Dem flüchtigen Augenblicke geben wir uns unbesorgt hin, und sind blind für die Zukunft.

Auch jene jugendfrohen Gestalten ahnten den Pfeil nicht, den das Schicksal auf sie abdrückte. Der strenge Obmann hatte den Ausbruch der Lust im Dorfe gehört und kam eiligst herbei.

„Gesindel ohne Gleichen!" schrie er zornglühend mit donnernder Stimme, „augenblicks hinweg von hier, hinein in eure Gehöfte!" Jetzt stockte der Tanz, die Paare stoben auseinander und Pflicht stürzte sich auf die Zurücktretenden. Was indeß kaum glaublich war, geschah: die erboßten Züge wechselten plötzlich ihr Gepräge, die drohend erhobene Faust senkte sich; der Fuß, welcher eben erst heftig gegen den Boden stampfte, bewegte sich nach dem Takte der ungestört fortschallenden Melodie; rückte vor; der andere Fuß halbkreisförmig nach; dann hob sich der ganze schwerfällige Körper auf die Zehen; drehte sich, so gut es eben möglich war, um; rückte drehend sich fort; weiter und immer weiter. Welche vertrackten Geberden! Fortwährend bestrebt sich im Gleichgewicht zu erhalten, stolperte der Ueberflieger bald hier, bald dort, schnaufte, keuchte, und schlenkerte seine Arme um sich wie Windmühlenflügel. Höchlich lustig griff er endlich nach der schmucksten unter den nächsten Tänzerinnen und zog sie nach in den wilden Wirbel. Hiezu gesellten sich, angelockt und ermuthigt bald auch die übrigen Umstehenden und die Erregung dauerte bis tief in die Nacht hinein.

Das war des Walzers Geburt, der sich rasch von Ort zu Ort Bahn brach! Ueberall priesen ihn die Burschen und Mädchen und er wurde zum deutschen Nationaltanze erhoben. Wo wäre auch ein jugendfrisches Gemüth, das nicht in Freuden aufblühete, wenn es eine Walzermusik vernimmt? Unwiderstehlich sind solche süße Lockungen; selbst diejenigen, bei denen die Flamme der Jugend schon erloschen ist, fühlen sie wieder in sich auflodern.

Von dem abenteuerlichen Spielmann meldet die Tradition, daß er in jener Mitternachtsstunde unvermerkt, wie er aufgetreten, wieder verschwand; von Martin Pflicht, daß er beim Nachhausekommen einem unerquicklichen Zwiste mit seiner zürnenden Ehegenossin unterlag, ja sogar bis an das Ende seiner Tage sich unter ihre Herrschaft beugen mußte; und von der Capelle und dem Dörfchen selbst, daß sie endlich dem Einflusse der zerstörenden Zeit verfielen. Nur die Linde steht noch, von jener romantischen Vergangenheit zeugend da: unter ihrem Laubdache kreisen fortwährend tanzlustige Gemüther, zu denen sich als treue Begleiter Frohsinn, Heiterkeit, süße Lust und beglückender Scherz gesellen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische naturforschende Gesellschaft in Basel. In der allgemeinen Sitzung vom Montag wurden interessante Mittheilungen der HH. Heer, Caillot, Schinz und Ziegler angehört. Prof. Heer sprach über eine Schrift des Hrn. Dr. Schwendener in Zürich über die periodischen Erscheinungen in der Natur; Prof. Emil Schinz in Aarau setzte einige Rotationsapparate von Magnus in Bewegung, zur Erklärung der Bewegung von Himmelskörpern und spitzer Geschützkugeln; Hr. Ziegler-Pellis zeigte einen größern Apparat zur Messung von Winkeln. Die einzelnen Sektionen, welche am Dienstag ihre besondern Sitzungen hielten, sind: 1) die physikalisch-chemische, 2) die mineralogisch-geologische, 3) die botanische und zoologische, 4) die medizinische. Um Mittag war einfaches Mittagsmahl im Stadtkasino, Nachmittags Besuch der Stadtsehenswürdigkeiten, gegen Abend Zusammenkunft im Sommerkasino, wo auch Damen Zutritt hatten. Abends brachte die „Liedertafel" den gelehrten Gästen ein Ständchen.

Die Versammlung der **schweizerischen Thierärzte in Zug** war nicht sehr zahlreich besucht. In der Eröffnungsrede gab Hr. Präsident Zangger den Werth des schweiz. Viehstandes an circa 200 Mill. Fr. an; die Schwyzer und Berner Oberländer Raçe zählt er zu den vier ersten in Europa. Den Hauptverhandlungsgegenstand bildete der Pferde-

Typhus, der besonders im letzten Jahr gefährlich auftrat. Die Regierung von Zug hat zur Förderung der Vereinszwecke einen Beitrag von 180 Fr. dekretirt. Nächstes Jahr wird sich der Verein während der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bern versammeln.

Aargau. In Wohlenschwyl ist ein dreijähriger Knabe in einem unbedeckten Jauchebehälter ertrunken.

— Der Vertrag mit der eidg. Telegraphenverwaltung in Betreff einer Telegraphenlinie über Wohlen und Bremgarten nach Zürich ist durch die aarg. Regierung im Namen der betheiligten Ortschaften abgeschlossen worden.

— Der Reg.-Rath hat nun die Pläne für den definitiven Bahnhof von Aarau zur Prüfung und Genehmigung erhalten.

Zürich. Die diesjährige Weinproduktion auf einem Flächeninhalt von 11,530 Jucharten wird zu 280,000 Saum geschätzt. Noch sechs Wochen gutes Wetter und es soll einen 34ger geben.

Luzern. Das Offizierkorps des Bataillons Mattmann hat einen Tagessold von circa 100 Fr. für die Brandbeschädigten von Roggwyl bestimmt.

— Der Regierungsrath stellt beim Gr. Rathe den Antrag, dem Kloster Eschenbach die seit 1848 untersagte Aufnahme von Novizinnen wieder zu bewilligen, jedoch unter der Bedingung, daß das Kloster sich verpflichtete, auf den Wunsch der Regierung die neueintretenden Nonnen nach Umständen zu Erziehungszwecken oder zur Obsorge für verwahrloste Mädchen anzuhalten.

Baselland. In der Sitzung vom 26. d. hat der Landrath von Baselland der Centralbahngesellschaft die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Muttenz an die aargauische Gränze mit 23 gegen 20 Stimmen zu ertheilen beschlossen.

Graubünden. Nach dem „Bündner Tagblatt" hat in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ein heftiges Gewitter großen Schaden verursacht. Auf Churwalder Gebiet raste die Rabiusa und riß einen Stall aus dem Fundament weg; auf dem hintern Sand bei Chur bedrohte sie in Gemeinschaft mit der ebenfalls hoch angeschwollenen Plessur die Bauer'sche Säge sammt Wohnhaus und nahm auch die dortige Brücke mit sich. Weiter unten am Plessurrechen fand man einen Leichnam, man muthmaßt zwar, daß es ein früher Verunglückter sei. Masans wurde von der Kaltbrunnertobelrüfi hart mitgenommen: jede Gasse war selbst wieder eine Rüfi. Die Masanser standen von Nachts 12 Uhr bis Morgens 7 Uhr beständig im Wasser, um sich des Eindringens der Rüfene in Häuser und Güter zu erwehren. Eine Rüfi durch den Baumgarten „der Krone" sich wälzend, drang in das Unterhaus, bewegte sich dann gegen die alte „Sonne", wo das Wasser um den Stall herum sich so aufstauchte, daß Männer bis fast an die Brust in demselben standen. Die Landstraße wurde streckenweise ganz hoch vom Geschiebe überdeckt und auch einige Güter ganz überlettet. Grausen erregend soll das Getöse der Steine gewesen sein, das oft den rollenden Donner kaum hörbar gemacht habe. In Haldenstein war die Ebene bei der Brücke ganz überfluthet, so daß die Kommunikation ganz unterbrochen wurde; Holz kam ziemlich viel den Rhein herunter, leider aber auch drei Leichname, deren Auffischen trotz aller Mühe unmöglich war. Der eine dieser Leichname war nur mit einem kleinen Hemde angethan. Auf Maienfeldergebiet hat der Rhein den Eisenbahndamm durchbrochen. In Flerden, am Heinzenberg, hat der Blitz in einen Stall geschlagen und denselben eingeäschert.

England. An der Südküste wütheten die letzten Tage über furchtbare Stürme, und das Meer war so aufgewühlt, daß die Königin die kurze Ueberfahrt von der Insel Wight nach Portsmouth oder Southantom nicht wagen konnte, so daß die beabsichtigte Revue über die bei Colchester stehende deutsche Legion neuerdings aufgeschoben werden mußte. In Brighton gingen ein Dutzend Fischerbarken und mit ihnen leider 8 Menschen zu Grunde. Auch aus andern Küstenplätzen muß man sich auf Hiobsposten aller Art gefaßt machen.

Belgien. Bei dem Unglücke auf der Antwerpen-Genter Eisenbahn befand sich Frau Rosseau aus Gent mit einer Tochter von 12 und einem Sohne von 5 Jahren, den sie auf dem Schooße hatte, im vordersten Waggon. Plötzlich fühlte sie einen heftigen Stoß und wurde mit dem Dache des Waggons in den Graben an der Eisenbahn geschleudert. Im Nu sprang sie wieder auf und stürzte nach dem zertrümmerten Waggon zurück, der bereits Feuer gefangen hatte. Glücklich fand sie hier ihr Söhnchen, das zwischen zwei Holzstücken eingeklemmt war, den Kopf nach unten. Durch eine von der Angst gesteigerte heftige Kraftanstrengung gelang es ihr, das Kind zu befreien — aber jetzt fiel ein Stück Eisen auf sie und verwundete sie am Knie. Doch was war aus der Tochter geworden? Neues Suchen in den brennenden Trümmern. Endlich entdeckte sie ein graues Stiefelchen. „Ach, meine Tochter!" rief sie, und suchte die Verschüttete zu befreien. Auch dies gelang ihr. Der Knabe war mit einigen leichten Quetschungen davon gekommen, die Tochter jedoch schwer am Beine verwundet. Die heldenmüthige Mutter, welche mehrere Wunden hatte, befindet sich im fünften Monate der Schwangerschaft.

Deutschland. Preußen. Mehrere Blätter gefallen sich bekanntlich darin, Gerüchte von militärischen Maßnahmen zu verbreiten, welche in Folge der Vorgänge an der marokkanischen Küste preußischerseits getroffen sein sollen. Preußische Blätter können mit Bestimmtheit versichern, daß diese Gerüchte jeder thatsächlichen Begründung entbehren. Ebenso ist die Behauptung falsch, daß von Berlin aus bereits Verhandlungen mit England und Frankreich eingeleitet seien, um gemeinsam gegen das Treiben der Riff-Piraten einzuschreiten.

Oesterreich. Ein Wiener Blatt berichtet den entsetzlichen Fall, daß ein Dieb, der durch ein Mädchen an der Fortschaffung seiner Beute verhindert wurde, derselben auflauerte, ihr Hände und Füße band, sie knebelte und so im nahen Walde in einen Ameisenhaufen legte, wo man sie erst nach drei Tagen noch lebend, aber in einem bejammernswerthen Zustande fand. Dieß ereignete sich am 1. August bei Neuberg in Steyermark.

Amerika. In San-Domingo soll eine furchtbare Revolution ausgebrochen sein. — In New-York herrscht das gelbe Fieber.

Freitag. Nr. 205. 29. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	27″ 0,5‴	27″ 1,1‴	+12	+20	+15	—	—	—	N	NW	Wolken	Wolken	2, 1″	2, —	2, —

Privat-Anzeigen.

Milchproben
welche genau den Wassergehalt bezeichnen sind à Fr. 2. 50 Ct. zu haben bei
F. G. Halbmeyer,
zur Krone in Aarau.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 31. August
Nachmittags 2 Uhr,
im St. Laurenzenbad.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus dem Herzogthum Baden, von mittleren Jahren, welche mehrere Jahre als Haushälterin diente, sucht eine ähnliche Stelle, oder auch als Stubenmagd oder zur Besorgung aller Hausgeschäfte bei einer kleinen honetten Familie oder für Kranke zu pflegen. Sie besitzt gute Zeugnisse und kann zu jeder Stunde eintreten.

Täglich junges fettes **Schaffleisch,** das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

Gefunden:
Auf der Straße von Aarau nach Entfelden ein **Fruchtsack** mit einer **Ermelweste.** In Nr. 608. dahier zu erfragen.

Ein 17jähriges Mädchen, das nähen und stricken kann und sogleich eintreten könnte, wünscht einen Platz als Kindermagd. In Nr. 755. am Ziegelrain dahier, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Person sucht einen Platz als Magd.

Hosenträger-Näherinnen finden Arbeit bei **Bally-Schmitter.**

Sl. Wildi, Schreiner, an der Halden dahier wünscht eine noch in gutem Stand sich befindliche **Hobelbank** zu kaufen.

Zum Ausleihen:
In Nr. 22. dahier, zwei Treppen hoch, ein schön meublirtes Zimmer.

Zu vermiethen:
Das renovirte Plainpied im Hause Nr. 221. am Graben dahier, enthaltend einen Laden, Neben- und Hinterstube, mit Küche, Antheil Keller und Estrich.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen
Pariser Spazierstöcke,
in schönster Auswahl bei
A. Brast.

Von nachbezeichnetem neuen Werkchen
Die Stadt Zürich
in historisch-topographischer Darstellung
von J. J. Hottinger.
Herausgegeben und mit **Abbildungen** begleitet
von Lips und Spalinger,
besitze mehrere Exemplare, die statt zum Ladenpreis von 3 Fr. 75 Ct. zu **2 Fr.** erlassen werden.
Die vielen sehr schön ausgeführten Abbildungen, sowie der rühmlich bekannte Name des Verfassers machen jede weitere Empfehlung überflüssig.
F. G. Martin in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Diethelm, Statthalter, a. Thurgau.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Bischof, Negt. v. Basel.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Gebhardt, Architekt, v. Basel.
— Amrein, Negt. v. Luzern.
— Daler, dto. v. Luzern.
— Bielmann mit Gemahlin, dto. v. Luzern.
— Wiederkehr, Part. v. Dietikon.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Suter, dto. v. Wohlen.
— Sulzberger, Negt. v. Winterthur.

Ochsen.

Hr. Stöckli, Negt. v. Muri.
— Birminger, dto. v. Feldkirch.
— Kronauer, Part. v. Winterthur.
— Mezner, dto. v. Schaffhausen.

Kreuz.

Hr. Boo, Uhrenmacher, v. Luzern.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Aigle.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Riesschi, dto. v. Bünzen.
— Akermann, dto. v. Glarus.
— Schwarzenbach, Doktor, v. Würzburg.
— Rohner, dto. v. Zurzach.
— Ruegg mit Gemahlin, v. Zürich.
— Jacobsen mit 2 Söhnen, v. Triest.
— Brunegger mit Tochter, Part. v. München.
— Kirchner, Negt. v. Bregenz.
— Morf, dto. v. Lausanne.
— Baumann, dto. v. Stäfa.
— Gestweiler, dto. v. Zürich.
— Cherimimo, dto. v. Paris.
— Gscheidter, dto. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Bekert, Buchdrucker, v. Tübingen.
— Lattmann, Schreiner, v. Hütten.
— Braun, zu 2, Zimmermann, v. Rothfelden.
— Köbeli, Hufschmied, v. Oberndorf.
— Blust, Schneider, v. Ottoschwanden.
— Heblich, dto. v. Feil-Bingert.
— Wolf, Reisender, v. Schmidthofen.

Rößli.

Hr. Schmied, Negt. v. Zürich.
— Garer, dto. v. Zeiwens.
— Groß, dto. v. Zürich.
— Thomann mit Sohn, dto. von Liestal.
— Glutz, Part. v. Solothurn.
— Müller, dto. v. Gelterkinden.
— Knecht, Hafner, v. Zurzach.
— Gasser, Part. v. Brittnau.
— Bolliger, dto. v. Schafisheim.
— Siegrist, dto. aus Unterwalden.
— Koch zu 2, dto. v. Romoos.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Knoblauch, Müller, v. Wiechs.

Wildmann.

Hr. Prestelle, Arzt, v. Darmstadt.
— Boßhardt-Merz, v. Zürich.
— Kuhn mit Tochter, v. Wohlen.
— Cugini, Negt. v. Laufenburg.
— Strübin, Negt. v. Basel.
— Perrau, dto. v. Chambery.
— Claudon, Part. v. Neuenburg.
— Laurier, v. Genf.
— Gänsli, Negt. v. Wollhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Mittheilung.

Durch Mitglieder des Hülfs-Comites in Roggwyl, Hr. Großrath Geyser und Hr. Grüter, ist bereits ein sehr verbindliches Dankschreiben für die dorthin gesandte Gabe, Netto-Einnahme des Conzertes vom letzten Sonntag Fr. 550, dem Präsidium des Cäcilien-Vereins übermittelt worden. — Dasselbe anerkennt nicht nur den Sinn und das Streben des musikalischen Vereines, sondern es hebt auch ganz besonders hervor und verdankt die edle Freigebigkeit und das erhabene Gefühl für's Schöne und Edle, das die Bewohner Aaraus geoffenbart haben und schließt mit den Worten: „Möge Gott sie vor einem solchen oder ähnlichen Unglück gnädigst bewahren".

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 26. August. Mittelpreis per Doppelzte.
Schaffhausen 37 Fr. 30 R. Abschlag — R.

Romanshorn, 25. Aug. Mittelpreise: Korn Fr. 33. 70., Abschlag 54 Rp.; Haber Fr. 16. 60., Aufschlag 60 Rp.

Der erste Orloff.

Peter der Große hatte den lange gehegten Plan zur Ausführung gebracht: Die Strelitzen wurden niedergemetzelt, dem Henkerbeile überliefert. Der Czar selbst versah bei Mehreren das Amt des Scharfrichters, und mehrere Köpfe, von seiner eigenen Hand mit dem Blutbeile abgeschlagen, waren bereits in den Staub gerollt. Ein neues Opfer war vor dem verhängnißvollen Blocke niedergekniet, dem Tode von des Czaren Hand furchtlos entgegensehend, doch der Herrscher ging mehrmals an dem Knieenden vorüber und warf flüchtige Blicke in dessen jugendliches Gesicht, aber er erhob den Arm nicht, den Todesstreich zu führen.

Endlich streckte der Harrende, wahrscheinlich des langen Wartens müde, oder in dem Wunsche, der verlängerten Todesangst zu entgehen, entschlossen die Hand nach dem Gewand des Czaren aus, erfaßte den Zipfel desselben und sagte mit ruhiger, wohltönender Stimme:

„Sire, ich bin an der Reihe!"

Der Czar wendete sich nach dem Soldaten um, und betrachtete erst jetzt mit aufmerksam prüfendem Blicke dessen Gesicht. Er war jung und schön; er hatte so eben einen Beweis heldenmüthiger Kaltblütigkeit gegeben: Der Kaiser begnadigte ihn.

Dieser Strelitze hieß Orloff; er war der Gründer des jetzt hochangesehenen und vielgenannten Geschlechtes, das seit jener Zeit dazu bestimmt zu sein scheint, in der Geschichte Rußland's eine wichtige Rolle zu spielen.

Jener erste Orloff hatte einen Sohn, der seinerseits fünf Söhne bekam, sämmtlich ausgezeichnet durch die seltene Schönheit ihres Ahnherrn. Von diesen wurden zwei berühmt, Gregor und Alexis.

Gregor war gemeiner Soldat in der Garde, wurde Günstling der Kaiserin Katharine und Mörder ihres Gemahls, Peter's III. Er sah ganz Rußland zu seinen Füßen, die Kaiserin selbst nicht ausgenommen, und starb endlich im Wahnsinn, erweckt durch die Wuth, von Potemkin aus der Gunst seiner Herrscherin verdrängt worden zu sein.

Sein Bruder und Mitschuldiger, Alexis, lebte lange genug zur Sühne. Eines Tages erschien ein Adjutant Paul's I., Sohn des ermordeten Czaren, bei ihm. „Sie haben", so sagte er im Auftrage des Kaisers, „die ausgezeichnete Gnade erlangt, das Bild der verstorbenen Kaiserin Katharine in Diamanten gefaßt, tragen zu dürfen. Der Kaiser will, daß Sie an dessen Stelle künftig dieses Bild tragen und dasselbe nie ablegen."

Es war das Bild Peter's, des durch Alexis ermordeten Czaren.

Einige Tage darauf wurde Alexis Orloff gezwungen, zu Fuß und mit entblößtem Haupte der Leiche des ermordeten Kaisers zu folgen. Er wohnte so der Feierlichkeit bei, welche Paul I. veranstaltet

hatte, den Verstorbenen an der Seite seiner Gemahlin beisetzen zu lassen.

„Im Tode vereint, im Leben getrennt!" lautet die Inschrift, welche Paul I. über die gemeinsame Gruft seiner Eltern setzen ließ.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Militärschule in Thun. In einem Tagesbefehl vom 22. d. bezeichnet Oberst Denzler als diejenigen Offiziere, welche die beßten topographischen Aufnahmen geliefert: 1) Defilé der Kander ꝛc. Stabshauptmann Ferdinand Le Comte aus Waadt. Ehrenmeldungen verdienten die Arbeiten der HH. Hauptmann Chamorel, Major Spengler, Hauptmann Jan, Hauptmann Jeannot, Hauptmann Girard. 2) Aufnahme des linken Aarufers von Wahlenbach bis Kirchdorf. Eidg. Stabsmajor Jan, Waadt. Ehrenmeldungen verdienten die HH. Le Comte, Chamorel, Jeannot, Lieutenant Kappeler. 3) Aufnahme des rechten Aarufers von Dornhalden nach Kieseln durch den Genie-Stab. Lieutenant Emil Imhof, von Aarau. Ehrenmeldung Lieutenant Mercier.

— Die Centralschule ist gegenwärtig mit Ausführung von größern Manövern beschäftigt. Am Montag Morgens um 2 Uhr rief der Generalmarsch die Truppen zu einem Nachtgefechte, indem das Lager auf der Allmend von einer Brigade angegriffen und von der andern hitzig vertheidigt wurde. Am Dienstag großes Manöver in der Gegend von Kiesen und Heimberg.

Nach dem „Bündner Tagblatte" hat man endlich definitive Berichte über das Schicksal der Schweizertruppen im englischen Dienste: sämmtliche sind entlassen worden. Die Offiziere erhalten als Retraitegehalt weniger als ihnen versprochen worden ist, statt eines 15monatlichen nur einen dreimonatlichen. Es herrsche daher große Aufregung unter den Legionären. Binnen drei Wochen werden die Leute wieder in ihrem Vaterlande sein.

Bern. Langenthaler Markt vom 26. August. Kartoffeln 8 — 10 Fr. per Doppelzentner. Anken 90 Fr. per Zentner, 90 — 97 Ct. per Pfund. Kälber 30 — 43 Ct. per Pfund.

— Burgdorf, 23. August. Gestern Abends 9 Uhr sind in dem hiesigen Tunnel die beidseitigen Richtstollen, in Richtung und Höhe vollkommen übereinstimmend, zusammengekommen, so daß nunmehr mit Gewißheit angenommen werden kann, daß die Bahnstrecke Aarburg-Zollikofen bis Juli 1857 eröffnet wird.

Zürich. Kadettenfest. Die offizielle Eröffnung und Einweihung des Festes wird nun doch, vielfachen Wünschen entsprechend, im Freien und zwar auf dem Turnplatz, und nur bei ungünstiger Witterung im Großmünster stattfinden.

Basel. Am Dienstag feierte ihrer alten Gewohnheit nach die hiesige Liedertafel, über 100 Mitglieder stark, im Sommerkasino den Tag der Schlacht bei St. Jakob. Nach Absingung eines Chorals und mehrerer Vaterlandslieder und nach Verlesung des Schlachtberichtes, wie ihn Joh. v. Müller erzählt, vereinigte ein kleines Essen die Gesellschaft. Hr. Polizeidirektor Bischoff sprach dabei den Wunsch und die Zuversicht aus, daß die Liedertafel binnen Kurzem etwas thun werde, damit der traurige Zustand, in welchem sich das Denkmal von St. Jakob befindet, verbessert werde. Sodann zeigte er an, daß ein Diplom angelangt sei, welches alle Mitglieder der Liedertafel zu Ehrenmitgliedern der Zürcher „Harmonie" ernenne. Ein jubelndes Hoch folgte dieser Anzeige.

Thurgau. Der Regierungsrath hat die Stelle eines Oberinstruktors provisorisch dem Hrn. Major Wüger in Lantersweil übertragen.

Neuenburg. In Locle feierten neulich sechs Musikgesellschaften ein Fest. Hunderdreiundzwanzig Musiker anwesend. Für Meyringen wurden 300 Fr. gesteuert. Die sechs Genossenschaften wollen an der Begründung einer „Allgemeinen Musikgesellschaft für den Jura" arbeiten.

Solothurn. Die seit einigen Tagen im ehemaligen Café du Jura von dem unermüdlichen Professor Möllinger eröffnete und eingerichtete schweizerische Industriehalle ist bereits mit Produkten einiger der namhaftesten Schweizer-Fabriken versehen worden.

Frankreich. In Paris wohnen gegenwärtig nicht weniger als 130,000 Deutsche.

— Am 20. Sept. in Paris großes Militärfest (Alma).

— Paris. Um dem Mangel an Wohnungen für die arbeitende Volksklasse abzuhelfen, sollen innerhalb der Festungswerke 2500 Häuser erbaut werden, welche in Gruppen von je 50 zu kleinen Dörfern eingetheilt würden. Jedes Haus würde Raum für 6 Haushaltungen enthalten und der Miethzins einer solchen Wohnung, aus zwei großen Kammern und einer Küche bestehend, nicht über 150 Fr. zu stehen kommen. Zu jedem Dorfe käme eine Badeanstalt, Metzgerei und Bäckerei, von welcher das Brod unter der Taxe verkauft werden soll.

— Ein Erdbeben richtete am 22. d. in mehreren Gegenden Algeriens große Verheerungen an. In der Stadt Philippeville stürzte der Kirchthurm zusammen und viele Häuser sind unbewohnbar geworden. Die Hospitäler wurden geräumt, aber Niemand ist umgekommen. — Madame Pescatore (geb. Weber aus dem Kanton Zürich) hat ihren Erbschaftsprozeß verloren.

Deutschland. Hessen. Von dem Fuldaer-Schwurgericht wurde am 23. d. ein elternloser und verwahrloster Knabe von zehn Jahren aus Sorga bei Hersfeld zu zwölf Jahren Zwangsarbeitshaus verurtheilt, weil er sein vierjähriges abzehrendes Schwesterchen, das von ihm gewartet und getragen werden mußte, aus Ueberdruß an diesem Hinderniß des Bettelns und Vagabundirens — ersäuft hat. Der kleine Verbrecher gestand sein Verbrechen erst nach der Verurtheilung ein, während er vorher einen andern ganz schuldlosen Knaben beharrlich als den Thäter bezeichnete.

— Prinz Adalbert von Preußen, dessen Name in Folge seiner Affaire mit den Riffpiraten seit Kurzem häufiger wieder genannt wird, ist, was den meisten unserer Leser unbekannt sein dürfte, der Gemahl der berühmten Tänzerin Fanny Els-

ner, der er vor einigen Jahren in morganatischer Ehe angetraut ward und die jetzt den Namen einer Gräfin von Barnim führt. Wie man aus Berlin vernimmt, hat dieselbe so eben sich auf die Reise zu ihrem verwundeten Gatten begeben, um demselben ihre Pflege angedeihen zu lassen.

— Die Töchter Albions halten bekanntlich viel auf eine weiche Haut und zarten Teint. Zu dem Zwecke sollen sie dieses Jahr auffallend zahlreich das rheinpreußische Bad Bertrich besuchen, weil der alkalische und seifenartige Gehalt der dortigen Quelle die Entwicklung der Schönheit befördere.

— Würzburg, 25. Aug. Eingelaufene Privatmittheilungen berichten von einem abermaligen Eisenbahnunfalle, der sich gestern auf der sächsisch-bayerischen Eisenbahnstrecke in der Nähe von Plauen ereignet, und den Morgens von Leipzig abgegangenen Eilzug betroffen. Wie wir vernehmen, soll die Lokomotive aus den Schienen gerathen und der Lokomotivführer sofort getödtet, der Heizer schwer verwundet sein, während von Passagieren der größere Theil mit dem Schrecken davon gekommen und nur wenige leichte Verwundungen davon getragen haben sollen. Eine Strecke der Bahn zwischen den Stationen Plauen und Mehltheuer war am gestrigen Nachmittag in Folge dieses Unfalles noch unfahrbar.

— Friedrichshafen, 26. August. Heute früh, kurz vor Abgang des Bahnzugs, brach im Gasthof zum Adler hier Feuer aus, das in kurzer Zeit genanntes Gasthaus zur Hälfte verzehrte.

Oesterreich. Vierhundert Oesterreicher benutzen den vom Kaiser ertheilten Pardon für die ohne Bewilligung in die englisch-italienische Legion getretenen Soldaten, und kehren nach Oesterreich zurück.

Italien. In Neapel wird das Pfund Rohseide mit 7 Ducati bezahlt. Seidenraupeneier werden zu 360 Fr. d. Kilo nach Frankreich verkauft.

England. Raffinirter Selbstmordversuch. „Vor drei Tagen", schreibt ein Londoner Korrespondent, „entdeckte ein englischer Küstenwächter auf einem Vorsprunge der Klippe, dem einzigen, der die abschüssige, mehrere hundert Fuß hohe Fläche unterbricht, etwa 30 Fuß unterhalb der Spitze eine Frauengestalt ausgestreckt. Der Vorsprung ist so schmal und die Wand über ihn so steil, daß der Mann es nicht wagte, hinabzusteigen, sondern Leute mit Stricken und Winden herbeiholte. Einer ließ sich hinab und fand ein Schauspiel, dessen Beschreibung ich für unglaublich halten würde, wenn ich nicht die Oertlichkeit kennte, Der Vorsprung ist nicht einen vollen Fuß breit. Auf ihm lag eine junge Frau, oder vielmehr der Oberkörper einer jungen Frau, denn die Arme und Beine hingen über den Rand hinab. Sie schlief. Der Mann, selbst an dem Stricke hängend, faßte sie zuvörderst an den Armen und suchte sie dann zu erwecken, was ihm mit großer Mühe gelang. Anstatt des Dankes für die Rettung erhielt er aber die heftigsten Vorwürfe; die Frau hatte Opium genommen und sich dann auf diese Lagerstätte begeben, in der Hoffnung, durch eine unwillkürliche Bewegung während des Schlafes in das Meer hinabzustürzen, das den Fuß des Felsens wäscht. Der Mann hielt fest und wurde glücklich mit ihr hinaufgewunden.

Türkei. Oesterreichs Klerus läßt in Jerusalem ein Haus für 100 Pilger durch den jungen Architekten Endlicher bauen. Die Erdabgrabungen haben zu interessanten Entdeckungen geführt. Nachdem 7 Klafter hoher Schutt weggeräumt und man 3 Klafter tief unter das Niveau der Straße, der Via Dolorosa, gelangt war, traf man auf mehrere mit soliden Quadern ausgemauerte Stuben, deren Boden mit Steinmosaik geschmückt ist. Die bei weitem wichtigste Enthüllung ist eine in den Fels gehauene, auf fünf Säulen ruhende Grotte, die nach mehreren Anzeichen den ersten Christen als Kirche gedient, wohl aber schon seit viel früher bestanden haben mag.

Türkei. Frankreich leistet an die Restauration des russischen Gesandtschaftshotels in Konstantinopel 120,000 Fr.

— Aus Epirus und Macedonien gehen uns mit jeder Post höchst betrübende Nachrichten über Räubereien zu. Die kleinsten Dörfer, alle Wege sind von Banden belagert, selbst größere Ortschaften werden am hellen Tage überfallen. Die grauenhaftesten Scenen erneuern sich täglich. Ende vergangenen Monats brach eine Bande in's Dorf Konstanzo (Bezirk Anosilitzo) und entführte aus dem Schulhause den Lehrer und einige 20 Kinder in das nahe Gebirge. Sie fordern von den Eltern bedeutende Lösegelder.

Rußland. Nach einer Korrespondenz aus Moskau figurirt unter den Volksvergnügungen, welche auf Kosten des Kaisers bei Gelegenheit der Krönung stattfinden werden, auch ein Monstre Mittagsmahl, an welchem 25,000 Menschen theilnehmen werden. Ueber 20,000 Hühner, mehrere Hunderte von Ochsen und Schafen werden den Gästen bei dem Mahle vorgesetzt werden, bei dessen Eröffnung der Kaiser mit der ganzen kaiserl. Familie den alten Traditionen anwesend sein wird.

— Aus Moskau werden die Journale nicht müde, von den fabelhaften Miethzinsen zu erzählen, um einen Begriff von dem Glanz der Krönungsfeierlichkeiten und dem Strom der Neugierigen zu geben. Ein Kaufmann vermiethete seine Wohnung auf die Dauer von drei Wochen um 15,000 Silberrubel (60,000 Fr.).

— Die Russen sprengen die Festungswerke von Tultscha; es geht das Gerücht, auch die Stadt sei zerstört.

— Am 4. d. ist Kars vollständig geräumt und, mit Ausnahme dreier Forts, in unversehrtem Zustande den Türken übergeben worden.

Spanien. Die „Iberia" erzählt folgende Anekdote: Eine wegen ihrer Angst vor Gewitter bekannte junge Frau wollte neulich zu Beschwörungen ihre Zuflucht nehmen, als ein schweres Gewitter während der Nacht über Madrid ausbrach. Sie stand schnell vom Bette auf, griff nach dem Weihwasserkrug und bespritzte in ihrem frommen Sinne alle Möbel ihres Gemachs. Die Nacht verfloß in der That, ohne daß der Blitz irgend einen Schaden anrichtete; allein am andern Morgen sah die gottesfürchtige junge Frau zu ihrer großen Verwunderung, daß sie in ihrer zu großen Eile und Angst ihre Möbel mit dem Inhalt des Tintenkrugs geweiht hatte.

Samstag. Nr. 206. 30. August 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27″ 1,2‴	27″ 2,4‴	+14	+17	+14	—	Regen	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 8″	1, 8″	1, 7″

Predigten.

Sonntag den 31. August 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8 Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Indem die Unterzeichneten hiemit öffentlich für die ihnen bei dem Trauerfall ihres lieben Knaben bewiesene freundliche Theilnahme bestens danken, wünschen sie, daß die Vorsehung alle Eltern vor solch schmerzlichem Verluste gütigst bewahren möge.

Aarau, den 30. August 1856.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Hunziker und
Elise Hunziker, geb. **Sandmeyer.**

Nächsten Dienstag den 2. September, Morgens 10 Uhr, wird das löbl. Stift in Schönenwerdt im sogenannten Frauenhölzli in der Weid an eine Steigerung bringen **255 Tannenstämme.** Kauflustige werden hiemit eingeladen

Namens des Stifts
von **Fr. Jos. Dänzler**, Chorherr, Bauherr.

Männerchor-Sitzung

heute Abend punkt 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokal.

Der Vorstand.

Sonntag, Dienstag und Mittwoch fährt ein Omnibus nach Baden. Sich anzumelden bei
Kissenpfennig, Lohnkutscher.

Eine rechtschaffene Magd findet bei einer kleinen Haushaltung sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für die brandbeschädigten Roggwyler ist ferner eingegangen:
Von Jgfr. D. dahier 2 Hemder.
Was bestens verdankt
Die Expedit. des „Tägl. Anzeigers."

Milchproben

welche genau den Wassergehalt bezeichnen sind à Fr. 2. 50 Ct. zu haben bei
F. G. Halbmeyer,
zur Krone in Aarau.

Schieß-  Uebung

der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 31. August
Nachmittags 2 Uhr,
im St. Laurenzenbad.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus dem Herzogthum Baden, von mittleren Jahren, welche mehrere Jahre als Haushälterin diente, sucht eine ähnliche Stelle, oder auch als Stubenmagd oder zur Besorgung aller Hausgeschäfte bei einer kleinen honetten Familie oder für Kranke zu pflegen. Sie besitzt gute Zeugnisse und kann zu jeder Stunde eintreten.

Täglich junges fettes **Schaffleisch,** das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

Gefunden:
Auf der Straße von Aarau nach Entfelden ein **Fruchtsack** mit einer **Ermelweste.** In Nr. 608. dahier zu erfragen.

Zukaufen wird gewünscht:
Ein Stück **Baumgarten-** oder **Pflanzland** in nächster Nähe der Stadt, von mindestens ¼ Juch. Inhalt. Anerbietungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Wer ein **Tragöfelchen** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. August.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Sulzberger, Negt. v. Winterthur.
— Bielmann mit Gemahlin, dto. v. Luzern.
— Zehnder, Veterinair, v. Baden.
— Wiederkehr, Part. v. Dietikon.
— Suter, dto. v. Sins.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Nordmann zu 2, Part. v. Hegenheim.
— Mayer, Dekan, v. Säckingen.

Wildmann.

Hr. Vuillion, Negt. v. Laufenburg.
— Strübin, Negt. v. Basel.
— Perreau, dto. v. Chambery.
— Weißhaas, dto. v. Baden.
— Sortorin, dto. v. v. Bern.
— Chireaux, dto. v. Lyon.
— Bernod, dto. v. Fleurier.
— Gänsli, Negt. v. Wollhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.

Hr. Müller, Part. v. Wettingen.

Ochsen.

Hr. Beneke, Negt. v. London.
— Vonderwal, dto. v. Biel.
— Bloch, dto. v. Bern.
— Bucher, Kutscher, v. Baden.
— Fischer, Part. v. Chur.

Roßli.

Hr. Gandolfo zu 2, Musiker, aus Sardinien.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Bolliger, dto. v. Schafisheim.
— Siegrist, dto. aus Unterwalden.
— Schabeg, Schuster, v. Häggligen.
— Kingger, dto. v. Langnau.
— Stagler, Taglöhner, v. Gronzheim.
— Knoblauch, Müller, v. Wiechs.
— Härri, Negt. v. Birrwyl.
— Lachenmeier, Part. aus Würtemberg.

Löwen.

Hr. Veillon, eidg. Oberst, v. Aigle.
— Schuler, Negt. v. v. Schwyz.
— Sperli, Part. v. Zürich.
Hr. Zollinger zu 2, Negt. v. Burgdorf.
— Eberhard, Mechaniker, v. Lenzburg.
— Jakob, Fabrikant, v. Appenzell.
Frl. Grob, v. Luzern.
Hr. Gschneidter, Negt. v. Zürich.
— Jacobsen mit Familie, Negt. von Triest.
— Heer, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Eckert, Metzger, v. Tübingen.
— Meyer, Wagner, v. Blaubeuren.
— Lang, Schlosser, v. Reutlingen.
— Frischknecht, dto v. Stettfort.
— Walther, Metzger, v. Lörrach.
— Schärz, Buchdrucker, v. Aeschy.
— Barens, Beck, v. Dornhalden.
— Bumhard, Sesselmacher, v. Eßlingen.
— Epple, Metzger, v. Alarzried.
— Frei, Part. v. Memmingen.
— Lüthy, dto. v. Baden.
— Müller, dto. v. Baden.
— Steeb, Beck, v. Salach.
— Martin, Baumeister, v. Sissach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 28. August. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 36 Fr. 17 R. Abschlag 2 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 29. August 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 665	Doplz. —	Doplz. 43	Doplz. —	Doplz. 2	Doplz. 21
Neue Zufuhr	1806	88	19	—	7	72
Verkauf	2095	57	54	—	8	77
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 56	22 54	21 48	— —	19 37	17 82
Aufschlag	— —	— 17	— 44	— —	1 2	— —
Abschlag	— 14	— —	— —	— —	— —	— 5

Basel, 29. August. Mittelpreise: Kernen Fr. 40. 68. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 210 Doppelzentner; dazu angekommen 819 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 776 Doppelzentner; blieben stehen 1029 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 49 Rp.

Rorschach, 28. August. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 34 Fr. 74 Rp., Abschlag 133 Rp.; Haber 16 Fr.

Die fliegenden Fische.

„Von allen Zeichen, welche die Ankunft in den tropischen Meeren verkündigen, ist keines charakteristischer," sagt der weitgereisete Capitän Hall, „macht keines einen lebhaftern Eindruck auf die Phantasie, als die Erscheinung der fliegenden Fische. Man findet sie zwar bisweilen auch viel nördlicher, aber dann sind es kleine Schaaren, welche nur kleine Sprünge in die Luft machen, und sich ganz außerhalb ihrer Heimat zu befinden scheinen; sie sind in der That, allem Anscheine nach, aus ihren heimatlichen Gewässern durch jene unermeßliche Strömung warmen Wassers, welche man den Golfstrom nennt, getrieben worden, und erst in der eigentlichen heißen Zone sieht man die fliegenden Fische in ihrer ganzen Schönheit. — Wie bekannt man auch mit dem Anblicke ihrer anmuthigen Bewegungen sein möge," fährt der Reisende fort, „man wird nie gleichgiltig dafür: es verhält sich mit ihnen, wie mit einem schönen Tage, oder einer angenehmen Gesellschaft; man schätzt sie immer höher, je länger man sie genießt. Ich kann versichern, daß ich auf allen meinen Reisen nie einen Menschen getroffen habe, der so gleichgiltig und einfältig gewesen wäre, um nicht mit dem lebhaftesten Vergnügen einen Zug fliegender Fische sich aus der Tiefe des Meeres erheben, und auf den Wellen hingleiten zu sehen. Es ist etwas so ganz Besonderes, so von allem Gewöhnlichen Verschiedenes, daß auch der häufige Anblick das Erstaunen nicht vernichten kann. Man fühlt sich geneigt, die Ungläubigkeit der guten alten Schottländerin zu entschuldigen, welche zu ihrem, von einer langen Reise zurückgekehrten Sohne sagte: „erzähle mir von Flüssen, in denen Milch fließt, und von Zuckerbergen, und ich will nicht zweifeln; wenn Du aber sagst, Du hättest Fische fliegen gesehen, so kann ich es nimmermehr glauben."

Die fliegenden Fische sind indeß von der Natur sehr wenig begünstigt, und werden mit gleicher Wuth außer dem Wasser in der Luft von Raubvögeln, und in dem Wasser von Raubfischen verfolgt. Der grausamste ihrer Feinde ist aber der Goldbrassen, der sie sowohl unter, als über der Oberfläche des Wassers verfolgt. Der Capitän Hall hat eine solche Jagd sehr lebendig geschildert: „Schon," sagte er, „glitten wir sanft unter der Wirkung der wohlthätigen Luftbewegung hin, aber sie reichte erst an die Obersegel. Auf dem Verdecke fühlte man noch nicht den mindesten Hauch, und Jeder erwartete mit offenem Munde die ersten Wellen der frischen Luft, als plötzlich eine Anzahl von 10 — 12 fliegenden Fischen sich am Vordercastelle aus dem Wasser erhob, gegen den Wind flog, und an unserm Bord hinstreifte. Sie wurde von einem großen Goldbrassen bemerkt, der uns seit einiger Zeit Gesellschaft leistete, in diesem Augenblicke bei dem Steuer spielte und seine schil-

lernden Farben zeigte. Diese Beute sehen und ihr in die Luft nachschnellen, war für den Goldbrassen das Werk eines Augenblicks. Er fuhr mit der Schnelligkeit einer Kugel aus dem Wasser heraus, und der erste Satz reichte volle 30 Fuß weit. Obgleich aber seine Schnelligkeit, jene der fliegenden Fische weit übertraf, so hatten diese doch bereits einen so großen Vorsprung, daß er hinter ihnen niederfiel. Wir sahen ihn einige Augenblicke sich glänzend in den Wellen hinschlängeln, und dann mit einem noch kräftigeren Sprunge wieder zum Vorscheine kommen. Unterdessen fuhren die armen kleinen fliegenden Fische, verfolgt von dem Feinde, der sich ihnen mit Riesenschritten nahte, fort, in gleicher Bewegung zu fliehen, und hielten sich immer in derselben Höhe, dann kehrten sie einmal in das Wasser zurück, um die Flügel zu befeuchten, worauf sie mit erneuerter Kraft den Flug fortsetzten. Das Merkwürdigste dabei war, daß sie dieses Mal eine ganz entgegengesetzte Richtung einschlugen. Sie bemerkten offenbar die Nähe ihres Verfolgers, und suchten ihm durch diese List zu entgehen; aber er richtete sich schon bei dem nächsten Sprunge ihnen ebenfalls nach. Sie nahmen mehrmals ihre Zuflucht zu dieser List, aber nicht mit glücklicherem Erfolge. Bald konnten wir erkennen, daß sie ihre Kraft und ihren Muth auf einmal verlieren würden. Ihre Flüge wurden immer kürzer und ungewisser, während die riesigen Sprünge des Goldbrassen sich in dem Verhältnisse zu verlängern schienen, je näher er seiner Beute kam. Endlich erreichte er sie, und nun richtete er seine Bewegungen so ein, daß er bei jedem Satze sich gerade auf der Stelle befand, wo die erschöpften fliegenden Fische niederfielen. Schon hatte sich die Jagd so weit von uns entfernt, daß wir ihr vom Verdecke aus nicht mehr folgen konnten; im Tackelwerk oben erblickten wir sie aber wieder. Von hier aus sahen wir einen der fliegenden Fische nach dem anderen verschwinden, der eine wurde in dem Augenblicke ergriffen, als er in's Wasser fiel, und die andern ehe sie noch die Oberfläche berührt hatten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Kadettenfest. Zuerst um 2¾ Uhr kommen die sämmtlichen Aargauerkadetten an im Bahnhof. Dieselben werden durch 11 Schüsse begrüßt, durch die Festkommission empfangen und durch eine Abtheilung der Zürcherkadetten auf den Kasernenplatz geleitet. Dort Uebergabe der Fahnen und Munition und Entlassung in die Quartiere.

Um 3½ Uhr bringt der Bahnzug von Winterthur die Kadetten von Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Winterthur, und 4¾ Uhr das Dampfschiff die Kadetten von Tessin, Graubünden, Glarus, Luzern, von Wald, Wädenswil und Horgen. Der Empfang ist derselbe. Um 5 Uhr ist unbewaffneter Appell sämmtlicher Corps auf dem Kasernenplatz. Dann findet die militärische Organisation aller Corps für die ganze Dauer des Festes statt. Nachher versammeln sich alle am Feste theilnehmenden Milizoffiziere zur nähern Besprechung und Feststellung des Kommando's ꝛc.

Von 7 Uhr an Beginn der Festmusik in der Festhalle (Stadtseite), die dem Publikum bis 11 Uhr geöffnet ist. Um 8 Uhr Versammlung aller zum Feste geladenen Militär- und Zivilpersonen in der Festhalle (Platzseite). Um 8½ Uhr großer Zapfenstreich von der Hauptwache aus durch alle Hauptstraßen der Stadt (von 124 Tambouren und 160 Musikanten).

Dienstag 5½ Uhr Verkündung des ersten Festtages durch 22 Kanonenschüsse. Tagwache durch die ganze Stadt. 7 Uhr Sammlung aller Corps auf dem Kasernenplatz. Abmarsch und Zug zur Eröffnungsfeier durch die Pelikangasse, den innern Thalacker, den Neumarkt, die Poststraße über den Münsterhof, die Münsterbrücke, den obern Quai, die Schmiedgasse und die Rämistraße hinauf. Aufmarsch auf den Turnplatz. Geläute aller Glocken auf dem Großmünster. Von der Kantonsschule naht sich der Zug der Behörden. „Rufst du, mein Vaterland," eröffnet die Feier. Hierauf Festrede von Herrn Diakon Fries und Gesang (Nr. 4). Parademarsch, Defiliren vor dem Rathhaus und Abmarsch zum Bahnhof. Transport der Kadetten zum Besuch in Winterthur in drei Bahnzügen. In Winterthur 1 Uhr Sammlung. Orgelconcert und Gesang der Kadetten (Nr. 3) in der Kirche. Manövriren auf dem Uebungsplatz am Deutweg unter dem Oberkommandanten. 7 Uhr Rückmarsch. 9 Uhr Nachtessen in der Festhalle (Couvert zu 2 Fr.) mit freiem Zutritt für Jedermann. 9 Uhr Zapfenstreich.

Mittwoch. Eröffnung gleich. Bis 10 Uhr Zeit zur Besichtigung der Stadt. Großmünster, Fraumünster, katholische Kirche, Stadtbibliothek, Waffensaal, Naturalienkabinet (zoolog. u. geolog.), botanischer Garten, Rathhaus, Kantonsschule (physikal. Kabinet) sind von 7 Uhr an immer geöffnet und auf jedem Ort wird ein Mitglied der Festkommission, Lehrer oder Vorsteher und Angestellter der betreffenden Anstalt selbst sich befinden, um jeden wünschbaren Aufschluß zu geben.

Feldmanöver. 10½ Uhr Sammlung nach eingenommenem zweitem Frühstück. 11¼ Uhr Abmarsch des Ostkorps (Offensive nach der Herzogenmühle. 11¾ des Westkorps (Defensive) nach Oerlikon und Schwamendingen. (Beide durch Unterstraß.) Das ganze Manövrirfeld wird während des Manövers (von 1 bis 3 Uhr) durch Milizwachen (Infanterie u. Kavallerie) bewacht. 3½ Uhr Rückmarsch über Oberstraß. Abgabe der Munition und Fahnen. Entlassung in die Quartiere. 6 Uhr Sammlung ohne Waffen, Eintheilung aller Kadetten in Tischgesellschaften, Zug zur Festhalle. 7 Uhr Festessen (Gesang der Lieder 9, 8, 10, 5, 2, 7, 6). Nachher Feuerwerk im Platz. Entlassung aller Kadetten in die Quartiere. Vereinigung der Behörden und Eingeladenen. Freie Wirthschaft für Jedermann.

Donnerstag. 7 Uhr Schlußhandlung auf dem Kasernenplatz. Schlußwort des Hrn. Oberst Ziegler. Gesang und Heimmarsch.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft kommt über's Jahr nach Trogen und alt Landammann Zellweger wird präsidiren.

Bern. Vorgestern bot das Wilerfeld zwei sonderbare Festlichkeiten. Auf der einen Seite manövrirte das schmucke Bataillon Meyer, welches nach Yverdon bestimmt ist, und übte sich in der Bataillons- und Brigadeschule, und links daneben hielten circa 300 Stündeler aus dem ganzen Kanton Bern unter freiem Himmel ihr Jahresfest mit Predigten und Psalmen. Ein Prediger nach dem andern, Geistliche und Weltliche, bestieg die Bühne. Dazu wirbelten die Trommeln der Exerzirenden. Nach jeder Predigt wurde ein Psalm gesungen und die Jäger bliesen zum Vorrücken. Nach der Festlichkeit labten sich die Gläubigen mit Milch und Brod und die Soldaten tranken in der Ruhezeit Wein und Bier.

— In Interlacken praktizirt unbefugterweise ein Hr. Genzmer, welcher als einer der tüchtigsten Aerzte Berlin's ausgegeben wird. Die Berner Aerzte beschweren sich hierüber mit Recht.

— Die Aktionairs des „Brodvereins" der Stadt Bern haben die Auflösung desselben beschlossen. Das neuntausend Franken betragende Vereinsvermögen „hat sich in den letzten drei Jahren aufgebraucht." S'goht Alles zum Tüfel: Der Consumverein, der Brodverein, der Mutz, und sogar der „Handwerksmann."

Zürich. An die im Jahr 1857 in Bern abzuhaltende schweizerische Industrie-, Landwirthschaft- und Kunstausstellung wird von der Regierung ein Beitrag von 500 Fr. bewilligt.

Luzern. Für die zu gründende schweizerisch-katholische Rettungsanstalt hat die Regierung einen Beitrag von 1000 Fr. zugesichert.

Uri. Verflossene Woche tödtete der Blitz 15 Schafe auf der diesseitigen Künzigkulm.

— Letzten Sonntag hat das neue, nach Art der Schiffsboote auf dem Meer gebaute Segelschiff des Hrn. Kambli bei einer Fahrt auf dem Vierwaldstätter-See unfern dem Gestade bei Flüelen, mit vollem Segel auf einen Pfahl auffahrend, einen starken Leck bekommen, so daß es augenblicklich zu sinken begann und die vier darin gewesenen Männer nur durch die schnelle Hülfe von Flüelen gerettet werden konnten.

Zug. Der „Staufacher" berichtet: Bischof Arnold hat dem Gesuche der Gebrüder Hengeler und Comp. in Unteregeri, an 10 minderwichtigen Feiertagen des Jahres in ihren Spinnereien, arbeiten zu dürfen, auf 15 Jahre entsprochen, wogegen dieselben an den Neubau der Kirche in Unteregeri 60,000 Fr. zahlen.

Thurgau. Die Unkenntniß der Giftpflanzen hat schon wieder zu zwei bedauerlichen Unglücksfällen Veranlassung gegeben. In Berg (Thurgau) aß ein dreijähriges Kind reife schwarze Beeren der Tollkirsche und starb unter furchtbaren Schmerzen. Auch in Guntershausen kamen zwei Vergiftungsfälle durch Tollkirschen vor, die aber durch ärztliche Hülfe wahrscheinlich wieder gehoben werden können.

— Letzten Donnerstag (21.) schlug der Blitz in die eben vollendete Telegraphenleitung bei Steckborn, ohne auf dem Bureau Schaden anzurichten.

Thurgau. In der kantonalen Strafanstalt befinden sich gegenwärtig ein Staatsschreiber, ein Pfarrer, ein Klosterverwalter, ein Fürsprech und ein Friedensrichter. So ziemlich alle Facultäten vertreten.

Genf. Auf Anordnung der Regierung wurden die Garben in allen Gemeinden gezählt; es ergaben sich 600,000.

Frankreich. Das Gerücht, am Tage der Abreise des Kaisers seien mehrere hundert Personen verhaftet worden, ist sehr übertrieben. Etwa zwanzig Individuen, mehrere Italiener darunter, wurden eingesteckt, aber am Tage nachher wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Ein Dekret Napoleons eröffnet einen außerordentlichen Kredit von 200,000 Fr. zum Ankauf von den für einen Bischofssitz in Algerien bestimmten Ländereien.

— Vom Prinzen Napoleon hat man in Paris neue Nachrichten von den Shetlands-Inseln. Sie erzählen von sehr gefahrvollen Fahrten im Eis der Grönländischen Küste. Den Eskimos in Goothab war die „Reine Hortense" der erste Dampfer, den sie gesehen; sie konnten nicht begreifen, wie er ohne Segel vorwärts komme, und schworen darauf, er müsse Floßfedern haben.

Oesterreich. Auf die bevorstehende Naturforscherversammlung in Wien sind so massenhafte Anmeldungen erfolgt, daß das Komite sich veranlaßt gesehen hat, die Hausbesitzer der inneren Stadt zur Anmeldung disponibler Wohnungen aufzufordern.

Italien. Die Legung des unterseeischen Telegraphentau's hat in Galita eine Unterbrechung erlitten, weil es zur Fortführung bis an die afrikanische Küste zu kurz befunden worden. Mr. Brett ist deßhalb nach England zurückgekehrt, denkt aber die Operation noch vor Ende des Jahres zu vollenden.

Niederlanden. Amsterdam, 15. August. Ungewitter. Es herschte Todtenstille allenthalben am Abend des 11. August, die Uhr hatte eben 10 geschlagen. Da erscholl von fern ein Tosen oder Donnern, ein fast unterirdischer Laut, gleich dem Rollen eines schwer beladenen Wagens, das immer näher und näher kam. Viele hörten die unheimliche Stimme, die Niemand für Donner hielt. Auf eimal endete die Ruhe der Nacht, denn plötzlich ward Holland von Brabant bis zu den Außendünen der Südersee von einem so furchtbaren Wetter heimgesucht, wie selbst die ältesten Leute allerwärts im Lande nie erlebt. Manche sogar behaupten, daß feuerartige Maßen, keine Blitze, beim Einbruch des Ungewitters aus der Luft gefallen sind. Es begann eine Viertelstunde nach 10 Uhr und endete bald nach Mitternacht; es verursachte fürchterliche Verwüstung in Städten, Dörfern, Revieren und Feldern, es deckte viele Häuser ab, wehte viele um, brannte viele bis auf den Boden nieder, überschwemmte Städte und Dörfer, schlug vielen Tausenden von Bäumen die Krone ab, streckte viele Tausende nieder und rieß viele Tausende mit den Wurzeln aus der Erde; es zerstampfte Saatfelder und Erndten wie mit Rossehufen, wehte sogar große Schiffe um und tödtete manche Menschen in ihren Häusern. Es war am ärgsten in Brabant, Geldern und Südholland und erstreckte sich über Drenhte, Overijssel und Friesland. Der Donner rollte und krachte unaufhörlich fünf Viertelstunden lang und unabläßig flammten und flackerten die Blitze, und der brausende Orkan wüthete und die Regenströme und die Hagelmassen, vom Sturm gejagt, prasselten grauenhaft und durchflutheten die Straßen. Der Schaden, den der Donnerorkan angerichtet, ist ungeheuer groß und unberechenbar.

Montag. Nr. 207. 1. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
30	27″ 0,6‴	27″ 1,9‴	+ 10	+ 20	+ 12	—	—	—	NW	NW	Wolken	hell	1, 6″	1, 5″	1, 5″
31	27″ 1,1‴	27″ 0,3‴	+ 8	+ 23	+ 15	—	—	—	NW	NO	hell	hell	1, —	1, —	1, —

Eheverkündigung.

Sonntag den 31. August 1856.

Theodor Rippstein, von Diemtigen, Kt. Bern, Buchhändler in Thun, mit Maria Emilie Siebenmann, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Circa 5 Malter schönes **Schlegelkorn**, vorzüglich geeignet zu Saamenkorn, in Nr. 20. an der Küttigerstraße.

Nächsten Dienstag den 2. September, Morgens 10 Uhr, wird das löbl. Stift in Schönenwerdt im sogenannten Frauenhölzli in der Weid an eine Steigerung bringen **255 Tannenstämme.** Kauflustige werden hiemit eingeladen

Namens des Stifts
von **Fr. Jos. Dänzler**, Chorherr, Bauherr.

Sonntag, Dienstag und Mittwoch fährt ein Omnibus nach Baden. Sich anzumelden bei
Kiffenpfennig, Lohnkutscher.

Eine rechtschaffene Magd findet bei einer kleinen Haushaltung sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Milchproben

welche genau den Wassergehalt bezeichnen sind à Fr. 2. 50 Ct. zu haben bei

F. G. Halbmeyer,
zur Krone in Aarau.

Täglich junges fettes **Schaffleisch**, das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei
Fried. Siebenmann, Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

Wer ein **Dragöfelchen** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:
Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Weber, F. A., vollständiges Taschenwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. 3. Ausg. Hbfzbd.	4 —
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4 —
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3 —
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5 —
Moritzi, A., die **Flora der Schweiz.** Gebunden in Leinwand	3 50
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Groß, N., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Familientempel, der andächtige	1 —
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6 Ausgabe. Halbfrzbd.	6 —
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35
Kordill, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —

Fremden-Verzeichniß vom 31. August auf den 1. September.

Schwert.

Hr. Jaconelli, Musiker, v. St. Bease.
— Vettese, dto. v. St. Bease.
— Vollmer, Schneider, v. Rottenburg.
— Graf, dto. v. Haiterbach.
— Wiedmer, Uhrenmacher, v. Summiswald.
— Becker, Conditor, v. Nagen.
— Seidemann, Gürtler, v. Leipzig.
— Germann, Beck, v. Winterthur.
— Strittmatter, Part. v. Lüttingen.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Nußbaumer, Arzt, v. Rheinfelden.
— Imhof, Negt. v. Lahr.
— Ziegler, dto. v. Baden.
— Meier, dto. v. Bern.
— Suter, Part. v. Sins.
— Wiederkehr, Part. v. Dietikon.
— Welti, Part. v. Kulm.

Kreuz.

Hr. Wiß, Student, v. Bern.

Löwen.

Hr. Amberger, Buchhändler, v. Basel.
— Kollbrunner, Negt. v. Havre.
— Müller, dto. v. Havre.
— Fischer, Artillerie-Aspirant, von Reinach.
— Merz, Negt. v. Menziken.
Frl. Thuguet, v. Offenbach.
— Machenrodt, v. Laufenburg.
Ein Kutscher v. Neuenburg.

Rößli.

Hr. Gautschi, Part. v. Reinach.
— Boßhardt, dto. v. Zürich.
— Hornberger, dto. v. Zürich.
— Denkinger, Beck, v. Wehingen.
— Bucher, Conditor, v. Biberach.
— Mardel, Spengler, v. Oberamtsstadt.
— Eichenberger, Part. v. Zofingen.
Jgfr. Scheidegg, v. Leutwyl.
Hr. Bühlmann, Negt. v. Hohenrain.
— Villiger, dto. a. Hohenrain.
Fr. Schellenberg, v. Bülach.
Hr. Blum, Part. v. Koblenz.

Ochsen.

Hr. Brüna mit Bedienung, Rentier, v. Mülhausen.
— Sutter, Negt. v. Zürich.
— Miraband, Part. v. Lausanne.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Hirt, dto. v. Gebenstorf.
— Müller, Part. v. Burgdorf.

Wildmann.

Hr. Sauvet, Negt. v. Lyon.
— Wallasa, Rentier, v. Milano.
— Huber, Negt. v. Mettmenstetten.
— Haumont, Rentier, v. Paris.
Fr. Keller, v. Freiburg.
— Dietsch, v. Freiburg.
Jgfr. Boehler, v. Freiburg.
Hr. Rudin, Negt. v. Basel.
— Borel, Student, v. Neuenburg.
— Gänsli, Negt. v. Wollhausen.
— Caulin, Negt. v. Genf.
— Martin, Kutscher, v. Biel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Den 31. August 1856.

Benefizium Inventarii.

Laufenburg. Muggle, Ferdinand sel., gewes. Pfarrer, von Hornußen. Eingabe beim Gemeinderath Hornußen. 1. Oktober.

Muri. Hilfiker, Justa, geb. Strebel, Wittwe, Strohwaarenhändlerin, von Boswyl, in Meerenschwand unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Meerenschwand. 1. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Senn, Anna, Wittwe des Heinr. Senn, Franzosen, von Asp, Gem. Densspüren; Lüscher, Elisabeth, Wittwe des Emanuel Lüscher, von Uerkheim, in Muhen wohnh., vermögenslos; Suter, Joseph, Zitlimelchers, auf dem Rütihof, Gem. Gränichen. Eingabe 4. Oktober.

Bremgarten. Meier, Joseph, Kastoris, von Tägerig, in Wohlen wohnhaft; Vokk, Leonz, Hansödels, von Anglikon; Lüthi, Joseph Fidel, Geschäftsagent, jünger, von Wohlen; Geißmann, Sebastian, von Hägglingen, in Wohlen wohnhaft, vermögenslos; Döbeli, Joseph, Maurer, von Sarmenstorf; Meier, Johann, Wilhelmen, v. Hilfikon, vermögenslos; Kuster, Joseph, Metzger, v. Villmergen. Eingabe 22. September.

Kulm. Lüscher, Samuel, Hans Rudolfs, Gallis, von Dürrenäsch, wohnhaft in Zezwyl, vermögenslos; Spirgi, Samuel und Verena, alt Schullehrers, von Unterkulm, vermögenslos; Soland, Jakob, Näfelers, im Herrenweg, Gem. Reinach, vermögenslos; Gloor, Heinrich, Jakobs, von Oberkulm, vermögenslos. Eingabe 4. Oktober.

Laufenburg. Vogel, Karl Joseph, Schmied, von Oberfrick. Eingabe 22. September. — Stäuble, Maria, Krämerin, von Sulz. Eingabe 23. September. — Schraner, Peter, Nagelschmied, von Büz, Gem. Sulz. Eingabe 24. September. — Zumsteg, Leopold, Weibel, und seine Ehefrau Fridolina, geb. Zumsteg, von Ezgen. Eingabe 26. September. — Débrand, Elie, Holzspediteur, in Laufenburg, welcher sich insolvent erklärt hat. Eingabe 27. September.

Lenzburg. Baumgartner, Konrad, Dachdecker, von Rußwyl, Kts. Luzern, in Lenzburg angesessen. Eingabe 17. Oktober. — Wächter, Jakob, Schuhmacher, von Bözberg, in Lenzburg wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 16. Oktober.

Muri. Krapf, Ignaz, Rothenhausen, von Oberlunkhofen, gewes. Dienstknecht in Unterrüti und daselbst verstorben, vermögenslos; Huber, Johann, Schuster, Willisauers, von Besenbüren, vermögenslos. Eingabe 1. Oktober.

Rheinfelden. Hilpert, Gallus, v. Zuzgen, Eingabe 1. Oktober.

Zofingen. Schweizer, Kaspar, Geflügelhändler, gewes. Suppleant, von Bottenwyl. Eingabe 4. Oktober.

Zum schweizerischen Kadettenfest.

Heil Dir Zürich!

Dir umschirmet neuer Festglanz Stirn und Wangen,
Da Du aufstreckst, alma mater, Deinen Arm,
Tausend junge Tellensöhne zu empfangen,
Die Dein Ruf erregt' in freudigsten Alarm.
Seit es durch der Schule friedgewöhnte Hallen
Zürich! Zürich! wie Trompetenstoß erklang,
Hat ein Kriegergeist das junge Volk befallen,
Wie noch keiner je so keck in's Leben sprang.
Fort mit Ahn und Mager, Nevos und Konsorten!
Der gelehrte Kram wird all hintangesetzt,
Und dafür gerüstet wird es aller Orten
Und blanke Säbel täglich neu gewetzt.

Nur von Feldzug und Gefechten Jeder träumet;
Stürmisch gährt es auf in manchem Knabenhirn.
Sind die Lippen zwar noch erst vom Flaum besäumet,
Sitzt doch gar so schmuck der Tschakko auf der Stirn.
Zürich! Zürich! Ist's als Jubelschrei gefahren
Von der Limmat her bis an des Tessins Strand.
Die als Männer einst sich sollen mannhaft schaaren,
Bünden sich schon jetzt, die Waffen in der Hand;
Und schon jetzt ist's höh're Ahnung, die beim Spiele
Tief und ernst sich in des Jünglings Busen senkt;
Nach dem Einen, schönen, idealen Ziele
Wird begeistrungsvoll das Herz empor gelenkt

Wie beim Grütlischwur in lichten Feuerzungen
Auf die Alten sich ergossen Freiheitsmuth

Also lob're neu und mächtig ob den Jungen
Für das Vaterland die erste Liebesgluth!
Treue Liebe für das Gute und das Wahre!
Haß der Schlechtigkeit in jeglicher Gestalt!
So wie Hannibal als Knabe am Altare
Haß geschworen Roma's tückischer Gewalt.
Seht empor! Es weht von flatternden Fahnen
Hehr das Kreuz herab, des Glaubens heil'ger Hort!
Auch die Schweizer Jugend will es ernstlich mahnen:
„Gott und Vaterland" sei Aller Losungswort!

Zürich rief zu einem frohen Waffenfeste
Und gerüstet mit Kanonen zieh'n sie aus.
Mögen sie erobern dort das Allerbeßte:
Schweizersinn für Leben, Schul' und Haus!
Und giebt's etwa einen Malakoff zu stürmen,
Muthig d'rauf! Beharrlichkeit bringt euch das Glück!
Wenn es Ernst gilt einmal in des Lebens Stürmen,
Denkt an euern Jugendfeldzug dann zurück,
Denkt getrost, wie euch der Erstlingssieg gelungen,
Da euch Zürich willkomm hieß im Festesglanz —
Und es blühet euch aus den Erinnerungen
Bis in späte Zeit ein Sieg's- und Segenskranz!

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath schickt Kommissäre nach Straßburg zur Ausscheidung der nichtschweizerischen Bestandtheile der englischen Schweizer-Fremden-Legion.

Schweiz. Lehrerverein. Der Vorstand hat ein Circular erlassen, in welchem er sich nach den Büchern erkundigt, die für das 10. — 14., resp. 14. — 18. Jahr zur Lecture sich besonders eignen. Für die nächstjährige Hauptversammlung werden zwei Fragen aufgestellt: 1) Was ist seit 54 in jedem Kanton zur Hebung der Volksschule geschehen? 2) Wie steht es mit den Fortbildungsschulen in jedem Kanton?

Kadettenfest. Es dürfte unsere Leser interessiren, zu vernehmen, wie stark die Zahl der Kadettenkontingente sind, welche morgen, wie wir hoffen dürfen, beim herrlichsten Wetter effektiv in Zürich einrücken werden. Aarau sendet: Die Kantonsschule 27 Artilleristen, und 88 Infanteristen, die Bezirksschule 22 Artilleristen und 140 Infanteristen; Aarburg 42 Infanteristen, Altstätten 25, Baden 106, Bremgarten 58, Brugg 67, Frauenfeld 111, St. Gallen Stadtschule 229 (18 Artilleristen) Kantonsschule 218, Glarus 60, Graubünden 166, Herisau 155, Horgen 45, Lenzburg 101, Luzern 148 (18 Artilleristen), Muri 55, Reinach 51 (7 Artilleristen), Rheinfelden 52, Schaffhausen 186, Schöftland 46, Tessin 84, Wädensweil 44, Wald 25, Winterthur 192 (30 Artilleristen) Zofingen 119 (24 Artilleristen); im Ganzen also 2662 Kadetten.

Diese ganze Armee ist nun vollständig in Privathäusern in der Stadt und deren allernächsten Umgebung einquartirt. Mehrere hundert Logis wurden über Bedürfniß angeboten und mußten mit Dank abgelehnt werden.

Ein Berner Offizier vom Schweizerregiment schreibt aus Philippeville unterm 23. August Folgendes: „Seit vorgestern leiden wir von einem fürchterlichen Erdbeben. Während (der vorletzten) Nacht wurden wir in unsern Betten geschüttelt wie Bäume, von denen man die Früchte lesen will; jeder Augenblick schien für uns der letzte zu sein. Einer meiner Freunde, den die Kugeln und die Bajonette von Sebastopol verschont haben, liegt schwer verwundet darnieder durch ein auf ihn gestürztes Mauerstück. Die Erdstöße am 22. August waren noch heftiger, ein Kirchthurm stürzte ein und sämmtliche Wohnungen sind dergestalt in baufälligem Zustand, daß die Bewohner auf höhern Befehl die Stadt haben räumen müssen. Das Wasser in den Cisternen ist heiß, es schmeckt wie Schwefel und ist ungenießbar."

Schweizerische Ausstellung von 1857. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das im Bau begriffene neue Gebäude am Aarberger Thor nicht hinlänglichen Raum darbieten wird, so hat die Centralkommission beschlossen, der Aktionärversammlung die Erstellung eines „Glaspalastes" zu beantragen, der (die Bewilligung der Regierung vorausgesetzt) die ganze Front vom steinernen Gebäude bis zum künftigen Bahnhof einnehmen würde. Die Kosten sind auf circa Fr. 50,000 veranschlagt und der Gesammtkompler der Ausstellungsgebäulichkeiten nähme dadurch einen dem großartigen Unternehmen sehr entsprechenden Charakter an.

Der neue Antrag des Bundesrathes im Westbahnkonflikt geht dahin: Die Oron-Linie ist nicht zu genehmigen. Für die Linie Freiburg-Payerne wird die Frist bis zum 31. Dezember verlängert. Sind bis dahin die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt, so wird einfach die (ursprüngliche) Murtner Linie ratifizirt.

Aargau. Aarau, 30. August. Gestern wurde unsere kantonale Instruktion für dies Jahr beschlossen. Herr Oberst Veillon, der auch dieses wie alle andern Rekruten-Detaschemente genau inspizirte, sprach im Allgemeinen seine volle Zufriedenheit über Ausrüstung, Leistungen und Betragen der Mannschaft aus. Doch wollen wir nicht verkennen, daß bei allem Eifer und Fleiß der instruirenden Obern dennoch das energische Auftreten eines Gehrets bedeutend gefühlt wurde, und es für unsere Milizen ein dringendes Bedürfniß ist, daß für die nächste Zukunft die noch immer vakante Stelle des Oberinstruktors durch eine militärisch-tüchtige unabhängige Persönlichkeit definitiv besetzt werde, sonst könnte unser bis jetzt in der Blüthe gestandenes Militärwesen allmälig sinken und nachher eine Erhebung zu der jetzigen Stufe zu sehr erschweren. Ein tüchtiger Oberinstruktor, nicht zu sehr von der Militärdirektion abhängig, ist schon lange der Wunsch vieler aargauischen Wehrmänner!

Aarau, 1. Sept. Vorgestern Abend wurde das hiesige Cadetten-Corps von dessen Präsidenten,

Hrn. Oberst Zimmerli, inspizirt. Wir dürfen nach den Leistungen der Kadetten und namentlich der Artillerie-Batterie unter Führung ihres tüchtigen Hauptmanns, bestimmt erwarten, daß dieselben in Zürich mit Ehren bestehen werden. Durch ihre Fertigkeit im Exerzitium, sowie durch die militärische Haltung (mit bepackten Tornistern), werden sie unter ihren Waffenbrüdern gewiß nicht den letzten Rang einnehmen. Hoffen wir auch, daß Jeder den wohlgemeinten Zuspruch Hrn. Zimmerli's beherzige und keinerlei Vergehen irgend einer Art dem Corps Schande zuziehe. — Gestern Abend leitete die gut geübte Musik des Corps das Fest mit einer Serenade und Zapfenstreich ein. Heute Morgen 6 Uhr sind die Kadetten mit flatternden Fahnen und begleitet von den herzlichsten Glückswünschen der Ihrigen auf Wagen nach Baden abgefahren. Um 8 Uhr kamen die Kadetten von Zofingen und Aarburg auf der Eisenbahn an und fuhren ebenfalls sofort auf Wagen nach Baden ab. Sind auch Alles recht schmucke Bürschchen, welche mit dem herrlichsten Wetter die fröhlichste Festlaune nach dem schweizerischen Athen bringen.

Zürich. Ueber unsern in dieser Woche abgehaltenen Ledermarkt geht uns noch die nähere Mittheilung zu, daß die Zufuhr zirka 900 Ztr. betrug und daß sich Mangel an Sohlleder und an rohen Häuten herausstellte. Ersteres wurde mit 170 bis 180 Fr., Schmalleder zu 210 bis 230 Fr. per Ztr. verkauft, und der Verkauf war ungemein lebhaft.

— Auswanderung nach Siebenbürgen. Ein Zürcher der eine höchst vortheilhafte Anstellung in einem Etablissement in Kronstadt hat, schreibt nach Hause: „Glaubet mir, daß ich hier eine Heimath gefunden, wie ich keine schönere hätte erwarten dürfen. Die Gegend ist paradiesisch schön und äußerst gesund, das Wasser wieder klar und angenehm, während es in Ofen äußerst schlecht war. Ihr heimathmüden Landwirthe, kommt mit einem kleinen Kapital hieher, anstatt nach Amerika. Hier sind noch tausend und tausend Jucharten unbebaut (ganz ohne Wald). Da müßt ihr nicht Wälder wegräuten und Jahre lang warten, bis ihr den Boden benutzen könnt. Hier könnt ihr gleich pflügen und säen und gewiß die schönste Ernte hoffen. Ein Joch Land (45,000 schweiz. Quadratfuß) kauft ihr für 3—400 Fr. Der Absatz der Lebensmittel ist reißend. Fabrikanten aller Art könnten gute Geschäfte machen, indem noch nichts der Art hier ist.

Basel. Von einem Gönner der Musik haben der Konzert- und der Gesangverein nach der Basler-Ztg. zusammen ein Geschenk von 10,000 Fr. dieser Tage erhalten. Dasselbe fällt zu zwei Drittheilen jenem, zu einem Drittheil diesem Vereine zu.

— Etzel soll nicht nach Rußland gehen, sondern bei der Centralbahn bleiben.

Thurgau. Die Romanshorner Polizei soll anständige Fremde chicaniren. Gehört auf die andere Seite des Bodensees.

Deutschland. Auf der westphälischen Eisenbahn kam auf der Strecke von Hamm nach Marburg am 26. August der Zug aus dem Geleise und ging mit einer solchen Heftigkeit einen Abhang herunter, daß der Lokomotivführer vom Wagen geschleudert und sofort getödtet, das übrige Eisenbahnpersonal aber mehr oder minder erheblich verletzt wurde. Von den Reisenden ist, so viel bekannt, keiner erheblich beschädigt worden.

— Am 25. August Nachmittags rückte die gesammte Garnison von Koblenz zu einem Nachtmanöver gegen die Festung aus. Die Wurfgeschosse, womit am 26. Abends nach dem Fort „Großfürst Thronfolger" geworfen wurde, waren 50pfündige Bomben mit voller Sprengladung.

— Die Eisenbahnunglücke sind gegenwärtig an der Tagesordnung. Auch die badische Regierung hat nun das ihrige aufzuführen. Auf der Station Schallstadt kreuzten sich die beiden Züge. Der Postkondukteur des Basler Zugs wurde bei seinem Herausspringen mit den Briefschaften von dem gerade ankommenden Freiburger Zuge zu Boden geworfen und ihm beide Füße abgefahren.

England. Louis Blanc veröffentlicht in der „Times" einen Brief über die Lage der französischen politischen Gefangenen in Cayenne und sucht aus dem Inhalte verschiedener ihm von dorther zugegangener Schreiben darzuthun, daß die Verurtheilten daselbst eine unwürdige und grausame Behandlung erfahren. Unter anderm bringt er eine, von 38 Deportirten unterzeichnete, an ihn gerichtete Adresse, in welcher erzählt wird, wie zwei Gefangene wegen mißbeliebiger Worte an einen Pfahl gebunden und geprügelt, wie ihnen der Bart ausgerissen, wie sie mit Stricken so fest zusammengeschnürt worden seien, daß das Blut aus dem Körper gespritzt ꝛc. Außerdem wird über die achtstündige Arbeit in pestilenzialischen Morästen geklagt.

Frankreich. Die neueste Uebersicht der durchschnittlichen Getreidepreise im „Moniteur" konstatirt ein allgemeines Sinken derselben.

— Die Subscription für die Hinterlassenen der im Orient gefallenen Soldaten und Seeleute hat den Betrag von 172 Mill. Fr. erreicht.

Italien. Die „Mailänder offizielle Zeitung" glaubt die Angaben Garibaldi's mit der in Form eines Briefes gegebenen „positiven Versicherung" widerlegen zu können, „es sei Ciceruacchio bei dem Versuche, über den Po zu setzen, ertrunken."

Verschiedenes. Das Bataillon Nr. 72, in Thun will bei dem Kinde eines Besitzers in Reutigen solidarisch Pathe stehen. Das Kind ist aber erst auf dem Wege. — In Solothurn wurde in den letzten Tagen auf telegraphischem Wege ein Berner Brauergeselle arretirt, der seinem Meister in Bern mit Wagen und Pferde durchgegangen war. — Letzten Samstag wurde in der Nähe von Solothurn am hellen Tage eine Bernerin von einem Kerl angefallen und ihrer Uhr, wie ihres Schirmes beraubt. — München verzehrt täglich 138,000 Maaß Bier. — Nach einem der letzten Berliner Polizeiberichte hat ein fünfjähriger Knabe einen beim Angeln in die Spree gefallenen siebenjährigen Knaben vermittelst eines Kahnes vom Ertrinken gerettet. — In Berlin ist die Cholera ausgebrochen, doch, wie es scheint, nicht sehr intensiv.

Dienstag. Nr. 208. 2. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

August	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 0,0‴	26″ 11,4‴	+ 11	+ 25	+ 16	—	—	—	W	W	hell	hell	1, 3″	1, 3″	1, 3″

Bemerkungen. Gewitter Abends 9 Uhr W—O stark, nahe.

Privat-Anzeigen.

Verloren:

Ein neuer seidener **Regenschirm** mit hornenem Knopfe. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Magd sucht sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Sehr **schönes Korn** zum Aussäen; in der Aarmatte.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schnellwaage,** circa 1½ bis 2 Zentner wiegend. Bei der Expd. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Circa 5 Malter schönes **Schlegelkorn,** vorzüglich geeignet zu Saamenkorn, in Nr. 20. an der Küttigerstraße.

Täglich junges fettes **Schaffleisch,** das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

Wer ein **Tragöfelchen** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Milchproben

welche genau den Wassergehalt bezeichnen sind à Fr. 2. 50 Ct. zu haben bei

F. G. Halbmeyer,
zur Krone in Aarau.

Eine rechtschaffene Magd findet bei einer kleinen Haushaltung sogleich einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach, deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1 60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	— 50
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1 20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1 —
Teuschen, J., **West-Canada,** Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2 —
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Luxus-Briefpapier,
per Bogen 5—15 Ct.

Zeichnungs- & andere Bleistifte,

in beliebiger Auswahl.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

Makulaturpapier

in verschiedenen Größen, per Buch à 5—30 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. September.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Lausenburg.
— Rodiger, dto. v. Muri.
— Jacklin, dto. v. Muri.
— Ehrensperger, Negt. v. Zürich.
— Renaud, dto. v. Zürich.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Gehrig, dto. v. Willisau.
— Bühler zu 2, dto. v. Knonau.
— Gisi, Part. v. Bern.
— Lüpold, dto. v. Bern.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Fr. Geiser, v. Langenthal.

Ochsen.

Hr. Bürna mit Bedienung, Rentier, v. Mülhausen.
— Plüß, Part. v. Strengelbach.
— Brunschwiler, Fuhrhalter, v. Winterthur.
4 aargauische Militär.

Löwen.

Hr. Rothmund mit Gemahlin, von Wyl.
— Wagenmann, Negt. v. Lahr.
— Kollbrunner, Negt. v. Havre.
— Dürr, dto. v. Burgdorf.
— Ronca, Part. v. Luzern.
— Müller, dto. v. Havre.
— Heitz, Part. aus Würtemberg.
— Mitter, dto. aus Würtemberg.
— Rotter, dto. v. Boswyl.
Fr. Meyer, v. Konstanz.

Wildmann.

Hr. Rüdin, Negt. v. Basel.
— Dardora, v. Turin.
— Ferderet, Negt. v. Hamburg.
— Schueli, Artillerieoffizier, von Zürich.
— Baumer, dto. v. Zürich.
— Cordier mit Gattin, v. Lausanne.
— Greder mit Familie, v. Berlin.
Fr. Keller zu 4, v. Freiburg.
Hr. Laurenz, Kutscher, v. Freiburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Kreuz.

Hr. Wiß, Student, v. Bern.
— Distelt, Part. v. Olten.

Krone.

Hr. Kupke, Negt. v. Danzig.

Schwert.

Hr. Badi zu 6, Maurer, von Miggiandon.
— Seraffino zu 5, dto. v. Casaletto.
— Cacelletto, dto. v. Castelnove.
— Isenmann, dto. v. Laubach.
— Bombardia, dto. v. Birma.
— Wager, dto. v. Zimmern.
— Hirschi, Schneider, v. Schangnau.
— Fischer, dto. v. Oberkirch.
— Stoll, dto. v. Rohr.
— Schneeberger mit Frau, Part. v. Langenthal.

Rößli.

Hr. Anton, Schlosser, v. Wohlen.
Frl. Thomann, Part. v. Rikenbach.
12 aargauische Militär.

Der Chasseral und der Chaumont.

Skizzenhafte Erinnerungen in Briefen an einen Freund.

Das Schweizerland bringt in seinen Gauen noch viele wenig bekannte Punkte, die, wenn sie auch an Schönheit und Großartigkeit mit dem weltbekannten von den Touristen und der Touristenliteratur überschwemmten Gegenden nicht wetteifern können, doch dem Menschen, der einen aufgeschlossenen Sinn für Naturschönheiten mitbringt, mannigfaltige Genüsse bieten. Da liegt noch mit lustigen Häuschen manch' wunderschönes stilles, abgeschlossenes Thälchen, in welchem man sich bald recht heimisch fühlt; — da überrascht manche Aussicht, die sich bei einer Krümmung des Weges plötzlich zeigt. — Wo ein Höhenzug auseinandergeborsten ist, steigen mächtige Felswände empor, an welchen einzelne Tannen kleben, die sich über den Fluß neigen, dessen Wasser sich, unten im Abgrunde rauschend, schäumend und hochaufspritzend zu Staub zerschlagen an den, wie Trümmer einer Urwelt regellos durcheinanderliegenden Felsen, die ihr Bette verengen, brechen. — Hier und da stehen Kirchen und Kapellen hoch oben auf den Bergen oder deren Abhängen; — ihre weißen Mauern glänzen dem Wanderer, der unten im Thale die Landstraße entlang zieht, oft stundenweit entgegen. Ist er etwas poetischer Natur, so sieht er hinauf. Der Geist des Gesanges erwacht in ihm und er singt ein Lied, vielleicht das von Kreuzer componirte:

Was schimmert dort auf dem Berge so schön,
Wenn die Sternlein am Himmel aufgeh'n?
Es ist die Kapelle — — — — —
— — — — — — — — —

Oder das Uhland'sche:

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still in's Thal hinab,
— — — — — — —
— — — — — — —

Und wenn er an den Schlußvers kommt:

„Hirtenknabe, Hirtenknabe!
Dir auch singt man dort einmal."

Dann berührt sein Gesang mit zartem Finger eine Saite in seiner Seele, welche noch lange aber nicht schmerzlich fortschwingt, wenn das laute Lied mit seinen andern Echo's schon längst verklungen ist. Diese forttönende Saite ist die Sehnsucht nach der ewigen Heimath.

Wenn man die Natur auf sich will einwirken lassen, so muß man möglichst allein sein. Die bunte Menge, welche sich in renommirten Gegenden zusammenfindet, stört sich selbst in dem Genusse schöner Erscheinungen und schwächt die Eindrücke, welche dieselben auf uns machen, gewaltig ab. Wir möchten durch den Umgang mit der Natur das naive, natürliche, gesunde und wahre, was freilich nie aus der Welt, wohl aber oft aus der Gesellschaft verschwindet, wiederfinden. Sehr ärgerlich ist es, wenn man einer überraschenden Naturerscheinung begegnet und man schwelgt so in der großartigen Erscheinung, daß man sich selbst vergißt und heilige Gefühle und Gedanken erwachen in einem, über die man sich nicht einmal gegen den Freund ausspricht, um sie nicht zu profaniren; — und nebenan ertönen vielleicht die bannalen Phrasen einiger Roue's, deren alberne Erscheinung und noch albernere Conversation man nolens volens mit in den Kauf nehmen muß. Gut, daß es noch reizende Punkte giebt, bei deren Besuche man diese Unannehmlichkeiten nicht zu fürchten braucht. Ein solcher ist der Chasseral, zu deutsch Gästler. Sie erhalten hier einiges von meinem Aufenthalt auf demselben, Touren in die Umgebung u. s. w. mitgetheilt. Vergessen sie jedoch nicht, daß ich keine erschöpfende Darstellung beabsichtige, sondern eben nur Skizzen, zu denen ich etwa dasjenige auswählen werde, was Sie, Ihrem Charakter nach, wie ich denselben kenne, ein wenig interessiren könnte. Wer weiß, vielleicht machen Sie einmal die Tour selbst und in diesem Falle könnten Sie sich mit diesen Skizzen ein Bischen orientiren; — im entgegengesetzten Falle wird mich Ihre Phantasie auf den Ausflügen begleiten, die ich Ihnen vorlege. —

(Fortsetzung folgt.)

Kadettenfest. Der Tagsbefehl von Hrn. Oberst Ziegler lautet: Beauftragt mit der Oberleitung und dem Oberkommando der militärischen Uebungen während des Kadettenfestes, das in diesen Tagen in Zürich stattfindet, heiße ich vorerst meine kleine Armee freundlichst willkommen und spreche von vorn herein meine Erwartungen gegen dieselbe aus, es werde sowohl das gesammte Korps als auch der Einzelne es sich angelegen sein lassen, durch gute Haltung und durch ein dem Quartiergeber freundlich entgegenkommendes, dessen häuslichen Einrichtungen Rechnung tragendes Betragen, dann aber auch durch Wetteifer im guten Sinn sich auszuzeichnen, damit keinem Korps, weder dem Aargauer noch dem Appenzeller, weder dem Schaffhauser noch dem Luzerner, noch irgend einem andern etwas Uebles nachgeredet werden könne.

Betrachten wir sammt und sonders das Kadettenfest nicht wie ein gewöhnliches Jugendfest, es liegt etwas Tieferes darin, es ist die angehende Wehrkraft, die sich zur einstigen Vertheidigung des Vaterlandes hierbei äußert; ein Bild im Kleinen, was vereinte Kräfte auszuführen vermögen; kein Kinderspiel ist es, wenn man es vermeidet, die militärischen Uebungen der Jugend in ein solches ausarten zu lassen; es soll weiter reichen, als das jugendliche Blut dieser Mannschaft es großentheils annoch selbst zu erfassen vermag.

Betragt euch, junge Kriegerschaar, so, wie es ächten Kriegsleuten geziemt, die nicht allein die Waffe, die ihnen gegeben, gut zu handhaben wissen sollen, sondern auch die Tugenden dieses Standes kennen, das Laster meiden sollen.

Nun gehe ich noch zu einigen dienstlichen Verhältnissen über, damit militärische Ordnung und ein geregelter Gang in dem, was wir zu thun haben, eingehalten werde.

Die Festanordner erwarten, daß sich mit Rücksicht auf die Zeiteintheilung ein jeder Kadett genau an das halte, was vorgeschrieben ist, und ein jeder sich namentlich Abends zur festgesetzten Zeit in sein Quartier zurückziehe, spätestens eine halbe Stunde nach dem Zapfenstreich, welcher am 1. Sept. um halb 9 Uhr, am 2. Sept. um 9 Uhr geschlagen wird; dagegen ist die Stunde zur sofortigen Rückkehr in die Quartiere am 3. Sept. auf den Schluß des Feuerwerkes, als Schluß des Festes, festgesetzt, oder wenn letzteres wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden könnte, im Augenblick, wo der Schluß des Festes im Festlokal angekündigt wird.

Ferner wird die Erwartung ausgesprochen, daß, wenn Kadetten zur Erholung oder zur kameradschaftlichen Unterhaltung ohne ihre Quartiergeber sich in ein Gesellschaftslokal begeben wollen, sie sich ausschließlich an das Festlokal halten.

Die Tagwache wird jeden Morgen um halb 6 Uhr geschlagen.

Um den Kadetten, sofern sie dies nicht leicht in ihren Quartieren thun können, Gelegenheit zu geben, ihre Gewehre und Lederzeug zu reinigen und in gutem Stand zu erhalten, werden in der Kaserne die erforderlichen Putzgegenstände und Geräthschaften zum beliebigen Gebrauche bereit gehalten. Sollte ein Kadett wegen Unwohlsein ärztliche Hilfe bedürfen, so ist bei den Uebungen durch die Anwesenheit von Militärärzten dafür gesorgt, daß sie sofort sich an einen solchen wenden können, während sie dagegen in der Zwischenzeit in einem solchen Fall, sofern sie sich nicht an einen ihnen bekannten Arzt wenden wollen, den Kasernenarzt, Hrn. Doktor Zwicky in der Kaserne oder in dessen Wohnung zum goldenen Löwen an der Schifflände jederzeit dafür ansprechen können.

Zu Hebung allfälliger Mißverständnisse oder zur Aufschlußertheilung betreffend die Quartiere, wird bereitwilliger Bescheid vom Quartierkomite in der Kaserne, Zimmer Nr. 24, ertheilt.

Das Fest kann nur dann ein erfreuliches Ende nehmen, wenn ein Jeder seine Pflicht thut, ein Jeder aber auch die ihm obliegende Pflicht darin erkennt, daß er genau auf die gegebenen Befehle achtet; beim Schießen die vorgeschriebene Distanz einhält, ruhig ladet, die Ladung nach Vorschrift stößt, was hauptsächlich dazu beiträgt, daß nicht vergessen wird, den Ladstock an Ort zu bringen, oder daß man es gleich wahrnimmt, wenn zwei Patronen geladen worden wären; im zweiten Glied stehend wohl aufschließt und beim Feuern vorerst sieht, wohin sein Schuß geht, bevor er losdrückt. Machen sich es namentlich die Schließenden zur Aufgabe, stets hierüber zu wachen! Es ist ein wohlthuendes Bewußtsein, sich sagen zu können, auch ich habe nach Kräften das Meinige zum guten und glücklichen Verlauf des Gefechtes beigetragen.

Den sämmtlichen Corps werden Büchsenschmiede folgen, zum Ausbohren von Patronen und Instandstellen der Gewehre.

Und nun noch ein Wort des Ernstes an Euch alle: Ich verlange in allen Richtungen Gehorsam von Euch gegen Euere Vorgesetzten und gegen die Euch übergesetzten funktionirenden Offiziere und Unteroffiziere unter Euch selbst. Nichtbeachtung der gegebenen Befehle, übles Betragen müßten nothwendig Ausschluß von dem Feste nach sich ziehen. Aechter Militär- und Korpsgeist bringt es aber mit sich, daß schon die Kameraden Ordnung unter sich halten und diejenigen, die sich vergessen sollten, zurechtweisen.

Mit unbedingtem Vertrauen rechne ich auf die kräftige Unterstützung von Seite der HH. Vorsteher, Offiziere und Instruktoren, die die Kadettenkorps nach Zürich haben begleiten wollen.

Die Vorsehung beschütze meine kleine Kriegerschaar.

Die Sonne erfreue und erquicke die jugendlichen Herzen während dieses Festes.

Zürich, den 1. September 1856.

Ed. Ziegler, Oberst.

Die eidg. Centralschule in Thun schloß am Freitag mit einer großen Inspektion des Hrn. Oberst Rilliet-Constant. Stabsoffiziere und Truppen sind auf dem Heimmarsch.

Aargau. Zur Seminardirektorstelle in Wettingen hat der Reg.-Rath den Hrn. Schulinspektor Kettiger in Liestal berufen, welcher nach Angabe der „freien Presse" diesem Rufe folgen wird. Hr. Kettiger kann überzeugt sein, im Aargau viele

Freunde zu finden, und namentlich auch vom Lehrerstande mit offenem Herzen empfangen zu werden, indem sich unter demselben mannigfache Wünsche für diese Berufung kund gegeben haben. — Um die ausgeschriebene Stelle des Seminardirektors soll einzig Hr. Klaßhelfer A. E. Fröhlich, Rektor der Bezirksschule in Aarau, als Bewerber aufgetreten sein. (Schwz. B.)

— Aarau, 2. Sept. Die gegenwärtig hier befindliche Artillerie-Schule zeigt uns neuerdings wie schnell unter tüchtiger Leitung der Schweizer sich zum Soldaten bildet. Schon in der 4. Unterrichts-Woche schießen die Rekruten mit einer solchen Sicherheit, daß bei einer Entfernung von circa 1000 Schritt selten eine Kugel mehr wie fußbreit von der Scheibe einschlägt. Auch ist die Haltung der Mannschaft der Art daß man sie gewiß jeder stehenden Truppe an die Seite stellen kann. Zu diesem günstigen Resultat trägt der geübte Chef der Schule mit den durchweg tüchtigen Unter-Instruktoren das Meiste bei, was auch Jedermann lobend anerkennt. Es wäre nur zu wünschen, daß die militärische Centralisation auch bald die Infanterie mit einschließen würde, denn nicht nur werden die Truppen durchweg gleich und besser instruirt, sondern das kameradschaftliche Leben unter Soldaten verschiedener Kantone stählt in mancher Brust die Liebe zum gemeinsamen Vaterland und verbannt den engherzigen Kantönligeist. Der lärmende Tessiner wie der stille Luzerner, der noble Stadt-Basler neben dem bescheidenen Freiämter, der hitzige Landschäftler wie der bedachtsame Altaargauer bei der gleichen Batterie, schon das allein ist einer mehrwöchentlichen Kantonal-Instruktion gleichzustellen. Centralisation der Infanterie wird immer mehr und mehr fühlbar.

— Aarau. Gestern Nachts 10 Uhr schlug es in den Thorthurm; der Blitz fuhr beim 11 in der Zeittafel hinein und bei 5 wieder heraus, dem Thumwarts-Glockenstrang nach hinunter, schädigte den Thurm, fuhr über die Straße und streifte noch die Hausecke des Hrn. Brunner. Ein eben über die Straße gehender Knecht des Hrn. Steininger kam außer leichten Contusionen von dem ihm ins Gesicht geschleuderten Schutt mit dem Schrecken davon.

Bern. Das Passagierbüreau Bern hat vom 1. bis 28. August Fr. 10,000 mehr eingenommen, als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

— In Langenthal stieß letzten Donnerstag Nachmittags ein Kinderwägelchen, in dem eine Mutter ihr dreijähriges Kind zog, an einen vorüberfahrenden schwerbeladenen Wagen und wurde umgestürzt. Mit dem Köpfchen gerade vor das Wagenrad fallend, fand das Kind einen ebenso schnellen als schauderhaften Tod.

— Der Oberländer Anzeiger erzählt, daß in letzter Jurysitzung in Bern ein Angeklagter mit Geschwornen gemeinsam zu Mittag aß in öffentlicher Wirthschaft und zwar ehe ihm das Urtheil gesprochen war.

Basel 1. Sept. Gestern Sonntag Abend, um 7¾ Uhr, wurde von verschiedenen Punkten Basels und der Umgegend ein glänzendes Meteor beobachtet. Es erschien hoch am nördlichen sternenhellen Himmel wie eine große Leuchtkugel oder Rakete, hell in etwas gelblichem Lichte strahlend, und bewegte sich, weit langsamer als Sternschuppen, in der Richtung von West nach Ost. Plötzlich schien es sich zu senken, da zerplatzte es, oder es sprangen kleine Stücke von ihm ab, und erlosch sofort, ohne daß irgend ein Geräusch vernommen wurde.

Deutschland. Preußen. Mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm sind die Krönungsgeschenke für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland von Seiten des Konigspaares abgegangen. Der König schenkt ein großes goldenes Medaillon von vier Zoll im Durchmesser, worauf der russische und preußische Adler, in bildlicher Darstellung der neuesten Zeitereignisse neben einander abgebildet sind. Die Peripherie desselben ist durch 60 Brillanten, die Farben der Adler ebenfalls durch Edelsteine hergestellt. Das Ganze soll einen Werth von 50,000 Rthlr. in Gold haben. Die Königin übersendet der Kaiserin den Schwanenorden, den sie bisher trug. Die Kette, gebildet aus goldenen E mit Schwänen dazwischen, trägt einen emaillirten Schwan, dessen Gefieder mit Brillanten gebildet ist. Das Ganze hat einen Werth von 50,000 Rthlr. Gold.

— Ein sächsischer Förster, Namens Gastell, der nunmehr 82 Jahre alt geworden und das Geheimniß nicht mit sich in die Erde nehmen will, veröffentlicht unter den Inseraten der „Leipziger Ztg." nachstehendes Mittel gegen den „Biß toller Hunde", welches er seit 25 Jahren gebraucht und womit er vielen Menschen und Vieh geholfen haben will. Man besorge sogleich warmen Essig oder laues Wasser, wasche die Wunde aus und trockne sie; alsdann gieße man einige Tropfen mineralische Salzäure in die Wunde, weil mineralische Säure das Speichelgift auflöst, wodurch die böse Wirkung aufgehoben wird.

— Die häufigen Unglücksfälle auf der bayrischen Nordbahn (vulgo Mordbahn) werden dem Bier zugeschrieben. Bei Culmbach wird nämlich sehr schnell gefahren, damit die HH. Conducteurs Zeit gewinnen, etwelche „Seidel" zu genießen. S'ist merkwürdig.

Rußland. Von Konstantinopel erfährt man durch englische Dampfer, welche in Trapezunt vor Anker gegangen waren, daß die Russen in einem Angriff auf Anapa durch die Tscherkessen zurückgeschlagen worden seien.

Türkei. Ein Befehl des Sultans verfügt die Erstellung einer Dampfschifffahrt auf dem Tigris zwischen Bagdad und Bassora.

Verschiedenes. Am 23. d. verunglückte in Muttenz ein fünfzehnjähriger Knabe, welcher mit seiner Mutter im Walde Holz sammelte. Er fiel bei 50 Fuß hoch von einer Lerche herunter und war sogleich todt. — In Baden ereignete sich am 16. d. der Fall, daß, während der Schnitter an einem 1 Juch. großen Weizenacker zu mähen begannen, der Weizen Feuer fing und das ganze Stück auf dem Halm verbrannte. — In den nächsten Tagen erscheint in Genf ein neues Theaterjournal. — In Baden beschäftigen sich heut noch vierhundert Individuen mit Goldwäscherei am Rhein. — Das Erdbeben, das am 21. August in Algier gespürt wurde und das sich am 24. schwächer wiederholte, wurde auch auf den Balearen und in Genua und Nizza bemerkt.

Mittwoch. Nr. 209. 3. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	27″ 0,1‴	27″ 1,4‴	+ 11	+ 11	+ 9	Regen	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	1, 4″	1, 5″	1, 4″

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Circa 20 Pfund guten 1855r **Honig** à 1 Fr. bei **Staufer**, Metzger, in Unterentfelden.

Verloren:

Ein neuer seidener **Regenschirm** mit hornenem Knopfe. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene mit guten Zeugnissen versehene Magd sucht sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Sehr **schönes Korn** zum Aussäen; in der Aarmatte.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schnellwaage**, circa 1½ bis 2 Zentner wiegend. Bei der Expd. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Circa 5 Malter schönes **Schlegelkorn**, vorzüglich geeignet zu Saamenkorn, in Nr. 20. an der Küttigerstraße.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Täglich junges fettes **Schaffleisch**, das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei **Fried. Siebenmann**, Metzger, gegenüber dem Kaufhaus.

Für die brandbeschädigten Roggwyler ist ferner eingegangen:

Ein Paquet Kleider von J. S.

Was bestens verdankt

Aarau, den 2. September 1856.

Die Expedit. des „Tägl. Anzeigers."

Verloren: Ein **Kinder-Ohrenring** mit blauem Stein. Abgabe bei der Exped. d. Bl.

Zum Kauf angetragen:

Das Wohnhaus Nr. 203. am Graben dahier, nebst Hintergebäude, bestehend in 13 Zimmern, 3 Küchen, 2 Estriche, schönem gewölbtem Keller, fließendem Brunnen im Hof, Holzhaus und Terrasse auf dem Hintergebäude.

Einem soliden Käufer würde gestattet, den Kaufpreis zu 5% zu verzinsen, wovon 1% als Abschlagszahlung des Kapitals abgerechnet wird. Sollte dieses nicht belieben, so würde dem Käufer gestattet, à 4% zu verzinsen und Abschlagszahlungen von Fr. 100 bis auf Fr. 1000 und darüber ohne aufzukünden, abzubezahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau E. Siebenmann.

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

Stahlfedern,

in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 3 Fr.

Einmal-Eins

das Exemplar zu 5 Rp.

Reibgummi,

das Stück à 10 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. September.

Löwen.

Hr. Rothmund mit Gemahlin, von Wyl.
— Rosenburger mit Familie, v. Basel.
— Wagenmann, Negt. v. Lahr.
— Müller, dto. v. Havre.
— Breitenstein, dto. v. Basel.
— Faucon, dto. a. Paris.
— Hofer, dto. v. Langenthal.

Wildmann.

Hr. Dennet, Negt. v. Cassel.
— Schueli, dto. v. Zürich.
— Baumer, dto. v. Zürich.
— Mößli, Student, v. Glarus.
— Drevet. v. Lyon.
— Merian, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Zellweger, Professor, v. Trogen.
— Schneelin, Negt. v. Basel.
— Wirz zu 3, Part. v. Zetzwyl.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Pag, Negt. v. Zürich.
— Straube, dto. v. Zug.
— Becker, dto. v. St. Gallen.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Suter, Part. v. Sins.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Stäubli mit Gemahlin, Part. v. Rheinfelden.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
— Vollenweider, Barbier, v. Aarburg.
— Heckmann, Schmied, v. Niederimbach.
— Schaub, Beck, v. Niedlingen.
— Franz, Schneider, v. Schüpfheim.
Hr. Rebstock, Hammerschmied, v. Gummingen.

Kreuz.

Hr. Wiß, Student, v. Bern.

Roßli.

Hr. Oeschger, Negt. v. Laufenburg.
— Becker, dto. v. Glarus.
— Müller, dto. v. Würenlingen.
— Fallier, Bierbrauer, v. Bizingen.
— Germann, Beck, v. Winterthur.
— Meister, Metzger, v. Merkelfingen.
— Dinsen, Part. aus Baiern.
— Gerstli, dto. v. Ludwigsburg.
— Gurker, Schreiner, v. Münsingen.
— Gilli, Schlosser, v. Luzern.
— Straumann zu 2, Part. v. Wallenburg.
Jgfr. Maag, v. Schaffhausen.
Fr. Hotz mit 4 Kindern, v. Zürich.

Handelsnachrichten.

Bern, 2. Sept. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 37. Haber Fr. 15. 23. Kernen das Viertel Fr. 4. 64. Waizen Fr. 4. 83. Roggen Fr. 2. 96. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 20. Erbsen Fr 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht des Bundesrathes an die Bundesversammlung über den Westbahnkonflikt ist im Druck erschienen.

Das englische Werbkomité, die HH. Funk, Sulzberger und Baumgartner, haben dem h. Bundesrath eine Zuschrift übermacht, worin sie in Abrede stellen, daß die Fremden der englischen Schweizerlegion beigemischten Soldaten die große Zahl betragen, welche sich angeblich bei der jetzigen Verabscheidung zeige. Durch die Konvention seien sie nur ermächtigt gewesen, 25% fremde Soldaten anzunehmen, diese habe aber nicht einmal 23% betragen. Bei den in Basel angelangten Verabscheideten seien höchstens 8 ausländische Individuen gewesen. Die offiziellen, in Basel aufgenommenen Listen zeigten aber weit mehr.

Unserer englischen Schweizer-Legion wartet eine neue Bestimmung. Laut einer Korrespondenz des „Nouvelliste" will die argentinische Republik (Südamerika) mit ihr eine Militärkolonie von 12,000 Mann gründen. Die Bedingungen wären sehr vortheilhaft. Jeder Soldat erhält 10 Akres Land, der Unteroffizier 15, der Offizier 20, mit nahezu englischem Sold für drei Jahre. England besorgt die Ueberfahrt, gibt Kleider, Zelten, Lebensmittel ꝛc. Jeder Mann kann eine Frau mitnehmen. Die Republik liefert 50,000 Fr. für Geräthschaften und 25,000 Fr. für Vieh, überdieß das Holz zur Erbauung der Baraken. Das Unangenehme an der Sache ist nur das, daß die Zahl der Unteroffiziere und Offiziere sehr beschränkt ist: 1 Major, 1 Adjutant, 1 Quartiermeister, 1 Arzt und 8 Kompagniekommandanten, 22 Sergenten und 20 Korporäle. Major Fornaro steht an der Spitze der Unternehmung. Viele Legionäre gehen übrigens heim, andere wollen nach Canada oder Neuschottland. Die Reklamation wegen der Kapulation ist noch nicht erledigt.

Das **Kadettenfest** hat vorgestern mit dem Einmarsch aller Kontingente begonnen. Mit militärischer Pünklichkeit, wie sie der Dampf noch mehr gebietet, trafen sie von allen Seiten ein, vor Allem die 12 Korps von Aargau, nach Zahl, Alter, Größe und Bekleidung äußerst bunte Mannschaft mit einem mächtigen Sappeur an der Spitze, bald darauf die Leute von Schaffhausen, Thurgau, und St. Gallen (beides zierliche Korps, aber mit etwas studentikoser Kopfbedeckung), Appenzell (gedrungener Mittelschlag mit keckem Blick) und unsere bekannten Winterthurer mit ihrer Musik von Blech und Guß; endlich per Dampfschiff: die Kadetten von Luzern (stattliche Leute mit einer prächtigen Musik) von Tessin (eine bunte Schaar von Großen und Kleinen, der man die fünftägige Bergreise ansah), die Hellblauen von Graubünden (kräftige Bursche mit fester Haltung, nur leider auch etwas Rokoko um den Kopf herum), das Häuflein von Glarus (saubere Jünglinge) und unsere Kantonsleute von Wald, Horgen und Wädensweil, meist den Kantonsschülern nachgebildet, aber leider theilweise mit Cravatten. Die Zürcher gaben jeder ankommenden Truppe das Ehrengeleite, und eine Wache in der Kaserne salutirte sie. Das Publikum bildete in dichten Massen Spalier. Es war ein rührend schöner Anblick, als alle diese Schaaren heranzogen, mit flatternden Fahnen und rasselnden Trommeln, alle mit bestaubten Tornistern, jedes Korps in seiner Eigenthümlichkeit und mit dem stolzen Bewußtsein, die Blicke auf sich zu ziehen: Alles, Klein und Groß, Blau und Grün und Grau, Weiß und Roth, Artillerie und Infanterie, Grenadiere und Jäger, gesunde, frische und jugendlich-fröhliche Mannschaft. Wohlbekannte Eidgenossen begleiteten sie: die Herren Obersten Egloff, Oberst Schwarz, Oberst Gmür, Oberst Villiger, Dr. Kaiser ꝛc.

Nachdem die Gäste ihre Fahnen abgegeben und ihre Festkarten, Tagsbefehl ꝛc. empfangen, zerstreu-

ten sie sich in ihre Quartiere, durchschwärmten aber bald wieder in bequemer Tenue die Straßen, namentlich das Dampfschiff und die zahllosen Gondeln fanden viele Bewunderer und Besucher. Es war ein fröhliches Gewoge bis Abends, wo es zum fast undurchdringlichen Gedränge wurde. Der große Zapfenstreich hatte alles herausgelockt: er war auch in der That imposant: 124 Tambouren und 1 Wirbel! Auch die Musiken, die bereits vielen Zürchern in die Augen stachen, wetteiferten mit einander. Die Luzerner that es aber allen zuvor. In der großen Festhalle, die wir noch näher beschreiben müssen, spielte eine große Militärmusik und die Neresheimer den ab- und zuströmenden Gästen. Nach der Retraite wusch ein starker Gewitterregen den Schweiß und Staub des Tages von Gliedern und Straßen. Derselbe hielt aber bis zum Morgen an, so daß Manchem bereits um das Fest bange wurde. Aber schon die 22 Kanonenschüsse zur Eröffnung und die kräftige Tagwache drängten die Nebel zurück und wir hoffen und bitten, daß es bald wieder aufheitern wird. Alles ist wohlauf.

Die Graubündner und Tessiner haben bereits eine Inspektion passirt. Zu Wallenstadt trafen sie mit dem Bischof von St. Gallen zusammen und auf ihren Wunsch inspizirte sie der greise Priester, indem er unter unendlichem Jubel durch die Reihen schritt.

9 Uhr. Die Eröffnungsfeier ist vorüber: sie war herzerhebend. Der Regen hatte aufgehört. Die Korps zogen auf im höchsten Waffenschmuck mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, eines stattlicher als das andere. Die Glocken im Großmünster läuteten. Der Zug der Behörden trat in die Mitte. Das Publikum ringsum, auf der Treppe und an den Fenstern: ein Gesammtbild von bezaubernder Schönheit. Alle Tambouren wirbeln. Dann „Rufst du mein Vaterland" mit Musikbegleitung. Hierauf betrat Hr. Diakon Fries die Festbühne und hielt eine ergreifende Ansprache an die jungen Krieger: er legte ihnen die wahre vor Gott geltende Vaterlandsliebe an's Herz, er zeigte, wie werth unser Vaterland dieser Liebe sei, wie es sie wolle und bedürfe und wie sie dieselbe durch Gelübde und Thaten würdig beweisen könne. Endlich die Waffenweihe (von Gottfried Keller gedichtet und Karl Keller komponirt). Der Gesang war etwas schüchtern. Nun, auf Wiedersehen — zum Defiliren und nach Winterthur.

Bern. Vom 8.--25. Okt. l. J. werden im Kt. Bern nicht weniger als 60 Geldstage an den betreffenden Orten verrechtfertigt. Darunter sind 54 Angehörige des Kantons, 4 Aargauer, 1 Franzose und 1 Hessen-Darmstädter. Die meisten Berner fallen auf die Gemeinde Eggiwyl im Emmenthal.

— Dießbach bei Büren. Letzten Samstag mißhandelte hier der ꝛc. Ruedolf, bernischer Landsaß, sein Weib auf's Grausamste. Auf den Hülferuf der Unglücklichen eilten die Nachbarn, darunter ein Gemeinderath, herbei. Der Gemeinderath wollte das arme Weib schützen; der ꝛc. Ruedolf schlug aber den Mann mit einem Streiche zu Boden, so daß er auf der Stelle todt blieb. Ruedolf entfloh, ward aber am Sonntag bereits sistirt und zur Haft gebracht.

— Am 29. August fand eine kriegsgerichtliche Verurtheilung statt. Ein Bedienter hatte einem Offizier der Zentralschule Gegenstände im Werth von 80 Fr. entwendet und wurde hiefür kriegsgerichtlich zu einem Jahr Zuchthaus und den Kosten verurtheilt.

— Frutigen. Den 23. August verunglückte auf der Alp Stierenkummi der 39 Jahre alte unverheirathete Peter Reichen von Kanderbrück. Er begab sich Abends 5 Uhr auf einen naheliegenden Felsen, um ein verlaufenes Schaf zu suchen, glitschte wahrscheinlich aus und stürzte mehrere hundert Fuß tief in einen Abgrund, wo sein Leichnam erst am 25. fürchterlich zerschmettert aufgefunden wurde.

— Den 1. Abends um circa 10 Uhr während eines heftigen Gewitters mit häufigen starken Donnerschlägen ertönte plötzlich das Feuerhorn und eine fürchterliche Röthe am Horizont in der Richtung gegen Zollikofen zeigte den Brand eines Hauses an. Diesen Morgen vernahm man denn auch, daß am genannten Orte der Blitz eingeschlagen und ein großes Bauernhaus sammt Inhabe gänzlich in Asche legte.

Basel 1. Sept. Plötzlicher Tod durch's Rennen nach der Eisenbahn. Durch das Rennen nach der Eisenbahn und durch das Einholenwollen des bereits abfahrenden Zugs hat sich Mancher schon Schwindsucht, Gehirnentzündung, Rückenmarkslähmung und andere Krankheiten zugezogen. Gestern Sonntag Mittag wollte ein Dienstmädchen aus der Steinenvorstadt mit dem Güterzuge von hier nach Haltingen fahren. Sie fand auf dem Bahnhof den Zug bereits abgefahren, doch hielt derselbe nur an dem nächsten Kreuzwege. Um denselben zu erreichen lief sie, angekommen eben aus der Stadt, vom Stationsgebäude ziemlich springend und mit einem Kinde auf dem Arme bis zu jenem Kreuzwege, stieg in den Wagen, — worauf der Zug sofort gemächlich wieder zurückfuhr und noch andere Wagen anhieng, — klagte über Uebelkeit, fiel um, wurde eiligst hinausgetragen, starb in den Armen der Bahnwärter und lag nach kaum 5 Minuten schon in der nächsten Bahnhofschmide als Leiche. Der Tod stand in den Zügen des Gesichts in furchtbar greller Weise. Die ebenso schnell begonnenen Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Nach 10 Minuten wurde das Gesicht zwar wieder roth und die weißen Lippen färbten sich wieder, indeß in der 15. Minute nahm die wiederkehrte Röthe die Form der Todtenflecke an und die Todtenstarre begann bald. Die gleichzeitig dem Zuge, aber angeblich minder schnell und ohne eine Last dabei zu tragen, nachgelaufene kleine Gesellschaft blieb unversehrt — und entfloh der Unglücksstätte schnell.

In Graubünden haben die Gewitterstürme in der letzten Zeit viel Schaden angerichtet. Von dem sogenannten faulen Berge löste sich eine so große Masse Schutt ab, daß sie die massive gewölbte Brücke in Churwalden mit sich fortriß.

Freiburg. Im hiesigen Anzeiger klagt eine Stimme aus der Wüste über die rücksichtslose Auf-

klärungsmanie, die keinen Schatten mehr dulden will und alle Bäume niederhaut.

— Im pays d'en haut rief einen der letzten Morgen eine Kuh dem Küher; als dieser kam, fand er die rufende gesund und wohl, aber ihre Nachbarin bebte vor Kälte. Es gelang, die kranke zu retten.

Waadt. Die hohe Polizei. Die Verhandlungen im Diebstaahlsprozeß des Gentil ergeben u. A. das merkwürdige Faktum, daß verschiedene Gensdarmen den Dieben die Mittheilung gemacht hatten, sie (die Gensdarmen) wären mit Ueberwachung des verdächtigen Gentil und Consorten beauftragt. Einer dieser Gensdarmen ist noch jetzt im Dienst. Kolossal!

Frankreich. Vor einigen Tagen starb zu Foreſt im Departement der Aisne, in einem kleinen, finsteren, alten Hause ein einsames Frauenzimmer, über 78 Jahre alt. Beinahe 50 Jahre hatte sie dasselbe Zimmer bewohnt, dessen ganzer Schmuck ein hölzernes Kruzefix war; die stille, ernste Frau mit den schneeweißen Haaren und der schwarzen Sammetmütze war niemals verheirathet gewesen; man sah bei ihr weder Verwandte noch Bekannte, nur der Geistliche und die Armen kannten sie; sie sprach fast mit Niemand, denn sie trachtete, in Einsamkeit und Wohlthun den Fluch zu wenden, der auf dem furchtbaren Namen ruhte, den sie tragen mußte. Die stille Antoniette Fouquier-Tinville war die Tochter jenes Bluthundes, der als „Bürger öffentlicher Ankläger" so unzählige unschuldige Opfer auf die Guillotine geschickt hatte.

— Madame Weber wird gegen das Urtheil des Tribunals erster Instanz Appel einlegen.

— Ein Verbannter. Ein sinnreicher Betrug ist in Paris von einem geflüchteten Polen ausgeübt worden. Regelmäßig jedes Halbjahr ging von der äußersten Grenze Sibiriens ein Brief poste restante unter der Adresse eines Polen ein, und regelmäßig stellte sich ein ältlicher Mann, dessen Aeußeres sehr ärmlich war, auf dem Postbureau ein, nach Briefen unter seinem Namen fragend, welches eben jener poste restante Brief war. Er las die Adresse und gab den Brief mit dem Bemerken zurück, der Vatersname sei zwar der seinige, aber der Zunahme nicht und dieser Brief nicht der von ihm erwartete. Diese nicht abgeholten Briefe wurden dann nach der vorgeschriebenen Frist vom Postamte eröffnet und nie erhielten sie Etwas Anderes, als ein unbeschriebenes weißes Blatt. Vergebens waren die Postbeamten bemüht, dieses Räthsel zu lösen. Da führte der Zufall folgende rührende Lösung herbei: Die näheren Verwandten des Polen, dessen Vater, zwei Brüder und zwei Oheime, waren als Theilnehmer der polnischen Revolution nach Sibirien verbannt worden; seine Schwester war dem Vater freiwillig gefolgt. Von all' diesen theuren Anverwandten regelmäßig Nachricht zu erhalten, ohne das hohe Porto dafür zahlen zu müssen, das in seiner unglücklichen gegenwärtigen Lage eine harte Ausgabe war, hatte er das sinnreiche Mittel erdacht, durch das bloße Lesen der Adresse Nachricht von dem Leben seiner Lieben zu erhalten, indem Vater, Bruder, Schwester und Oheime, Jedes ein Wort der Adresse schrieb.

England. Zu Bristol fand ein imposantes Meeting der Union für die Kriminalreform statt. Es handelt sich um Reform des Pönitentirsystems und Gründung von Korrektionshäusern für die gefallene Jugend. Ein Sohn des Grafen Derby präsidirte, auch mehrere Damen wohnten bei. Einer machte den ächt englischen Vorschlag von Korrektionsschiffen, auf denen man die jungen Leute zu Matrosen bilden könnte.

— „Morning Post" berichtet, Rußland weigere sich, einen Gesandten nach London zur Diskussion der griechischen Angelegenheiten zu senden, die Konferenzen würden aber gleichwohl in Abwesenheit dieses Gesandten stattfinden. Es geht das Gerücht, die Räumung Griechenlands sei neuerdings aufgeschoben.

Deutschland. Die Preußen nehmen den Fußtritt von den Rifpiraten definitiv ganz ruhig hin.

Dänemark. Es kam oft vor, daß auf den Adressen von anderwärts, besonders aus Deutschland gekommener Briefe zu dem Namen des Bestimmungsortes (Kiel, Rendsburg u. s. w.) die Bezeichnung „in Schleswig-Holstein" hinzugefügt war. Die Regierung sah sich dadurch veranlaßt, den Postbehörden aufzugeben, solche Briefe wieder zurückzusenden. In der letzten Zeit kam es auch vor, daß ausländische, insbesondere deutsche Behörden Pässe „nach Schleswig-Holstein" ausgefertigt hatten. Der Minister für Schleswig hat deßhalb die Polizeibehörde des Herzogthums dahin instruirt, daß mit solchen Pässen versehene Reisende, wenn sie keine anderweitige Legitimation aufweisen könnten, wieder heimzusenden seien.

Spanien. In Bayonne soll sich eine aus spanischen Deputirten, Generalen und Diplomaten, bestehende Junta gebildet haben, deren Aufgabe es wäre, die nächste Revolution vorzubereiten.

China. Die chinesische Revolution scheint auffallend starke Fortschritte zu machen.

Amerika. New-York. (Puff oder Bauchrednerei.) Die Fische sind nicht stumm, wie wie man bisher anzuuehmen gewohnt war, sondern es kommt nur darauf an, ihnen die Zunge zu lösen. Diese schwierige Kunst soll nun, wie amerikanische Blätter sagen, dem Professer Dunkard in New-York gelungen sein, und nach unzähligen Versuchen, die er mit der beharrlichsten Ausdauer betrieben, hat er einen Karpfen zum Sprechen gebracht. Er zeigte ihn unlängst in einem kleinen Freundeskreise und groß war das Staunen der Zeugen, als der aus dem Wasser genommene Karpfen nach einigen Sekunden zwar mit leiser, kaum hörbarer Stimme, aber dennoch ganz deutlich rief: Water, my dear! — Als diese Bitte nicht sogleich erfüllt wurde, rief der Fisch mit dem unverkennbaren Tone des Schmerzes und der Angst: Water! — Water! — Professor Dunkard ließ den Ruf noch einige Male wiederholen, und nachdem er den Karpfen wieder in das Wasser gethan hatte, erhob das Thier nach einigen lustigen Schwanzschlägen den Kopf aus dem Wasser und rief mit freudigem Tone: I thank you! — Der Professor hofft, nun die Bahn einmal gebrochen, noch weit überraschendere Experimente machen zu können.

— Zu New-York haben die revolutionären Arbeiter getagt und sich verpflichtet, beim ersten Zeichen einer demokratischen oder sozialistischen Revolution nach Europa abzureisen.

Westindien. Aufstand in St. Domingo bedeutungslos.

Donstag. Nr. 210. 4. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 1,9‴	27″ 2,9‴	+ 9	+ 16	+ 9	—	Regen	—	W	NW	Wolken	Wolken	2, —	2, 3″	2, 3″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Herr Emanuel Gerber, Handelsmann an der Kronengasse in hier, bringt wegen bevorstehender Wohnungsänderung, Samstag den 6. ds., von Vormittags 9 Uhr an in seinem Laden, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

a. Hausrath: Tische, Stühle, Sessel, Betten, Küchengeräthschaften ꝛc.
b. Einige Sommerstoffe aus seinem Magazine.

Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Aarau, 3. Septbr. 1856.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Tapeten.

Eine große Auswahl neuer Tapetenmuster empfiehlt zur Auswahl und Bestellung bestens

Aarau, Milchgasse Nr. 70.

A. Schlatter.

Zum Kauf angetragen:

Das Wohnhaus Nr. 203. am Graben dahier, nebst Hintergebäude, bestehend in 13 Zimmern, 3 Küchen, 2 Estriche, schönem gewölbtem Keller, fließendem Brunnen im Hof, Holzhaus und Terrasse auf dem Hintergebäude.

Einem soliden Käufer würde gestattet, den Kaufschilling zu 5% zu verzinsen, wovon 1% als Abschlagszahlung des Kapitals abgerechnet wird. Sollte dieses nicht belieben, so würde dem Käufer gestattet, à 4% zu verzinsen und Abschlagszahlungen von Fr. 100 bis auf Fr. 1000 und darüber ohne aufzukünden, abzubezahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau E. Siebenmann.

Verloren: Ein **Kinder-Ohrenring** mit blauem Stein. Abgabe bei der Expd. d. Bl.

Verloren:

Ein neuer seidener **Regenschirm** mit hornenem Knopfe. Dem Wiederbringer ein **Trinkgeld** bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 20 Pfund guten 1855r **Honig** à 1 Fr. bei

Staufer, Metzger,
in Unterentfelden.

Täglich junges fettes **Schaffleisch**, das Pfund à 40 Cts., sowie auch fettes **Kalbfleisch** bei

Fried. Siebenmann, Metzger,
gegenüber dem Kaufhaus.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen**, — **Feldflaschen.**

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach, deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1	60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	—	50
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1	20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1	—
Teuschen, J., **West-Canada**, Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2	—

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. September.

Löwen.

Hr. Meyer, Oberjustizrath, von Tübingen.
— Forken, Med. Dr., v. Oldenburg.
— Chinaglias, Militär, v. Verona.
— Altenberger, Negt. v. Mülhausen.
— Faucon, dto. v. Paris.
— Bernheim, dto. v. Mülhausen.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Rech, dto. v. Langenthal.
— Bossisco mit Gemahlin, Negt. v. Mailand.

Storchen.

Hr. Schneider, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Piccard, Negt. v. Bern.
— Hausmann mit Sohn, Negt. von Bern.
— Stalder, dto. v. Möhlin.
— Bell, Negt. v. Lausanne.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Suter, Part. v. Sins.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Scheidegger, v. Huttwyl.
Hr. Gans, Negt. v. Altstätten.
— Bolier, dto. v. Altstätten.

Ochsen.

Hr. Beneke mit Familie und Bedienung, v. London.
— Schlegel, Negt. v. Basel.
— Fink, dto. aus Würtemberg.
— Spengler, Part. v. Schaffhausen.
— Schaller, Negt. v. Ettiswyl.
— Schnewlin, dto. v. Basel.

Krone.

Hr. Kupre, Negt. v. Danzig.

Rößli.

Hr. Aeschbach, Negt. v. Lenzburg.
— Wettler, Metzger, aus Baiern.
— Holweg, Schneider, v. Zürich.
— Gut, Schweinehandler, v. Lnnern.
— Stäylin, dto. v. Lunnern.
— Warren, Schneider, v. Bern.
— Eckert, Zimmermann, v. Rottweil.
— Weller, Taglöhner, v. Heuttensbach.
— Germann, Beck, v. Winterthur.
— Schlueb, Schreiner, v. Basel.
— Hug, dto. aus Thurgau.
— Speider, Schneider, v. Lohingen.
— Buri, Schmied, v. Luzern.
— Kempf, Schreiner, v. Zürich.
— Brütsch, Schmied, v. Schaffhausen.
— Winter, dto. aus Würtemberg.
— Hinderhofer, Part. v. Vogelsang.

Wildmann.

Hr. Dennet, Negt. v. Cassel.
— Oppenheim, Professor, v. Frankfurt.
— Sconsonz mit Familie, Professor, v. Würzburg.
— Laurius, Negt. v. Genf.
— Caudin, v. Grenoble.
— Salin, v. Straßburg.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Gnädinger, Bierbrauer, v. Ramsen.
— Linger, Beck, v. Weil.
— Haberstich, Schreiner, v. Breitenbach.
— Kupper, Kellner, v. Oberkirch.
— Galtle, Schneider, v. Asperg.
— Winkler, dto. v. Buchberg.
— Schemenbrand, Taglöhner, von Denkendorf.
— Hoffer, dto. v. Dannsheim.
— Rebstock, Schmied, v. Gummingen.
— Homeringer, Ziegler, von Oberdigisheim.
— Vollenweider, Barbier, v. Aarburg.
— Fritz, Maurer, aus Würtemberg.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.

Handelsnachrichten.

Romanshorn, 1. Sept. 1856. Mittelpreise: Korn Fr. 34. 60., Aufschlag 90 Rp.; Haber Fr. 16. 60.

Markt-Ergebniß.

Den 2. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	38 Fr. 15 R.	Abschlag 41 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

☞ **Revolution in Neuenburg.** Bern, den 3. Septbr. Heute ist in der Bundesstadt die überraschende Nachricht eingetroffen, daß von den Royalisten eine Revolution versucht wurde und in so weit gelang, daß 200 bis 300 Mann, die man in der Nacht vorher in La Sagne marschiren sah, das Schloß von Neuenburg besetzten und 3 oder 4 Mitglieder des Staatsraths, worunter den Präsidenten Piaget, verhafteten.

Der Präfekt von Neuchatel, Hr. Matthey, der ebenfalls verhaftet werden sollte, konnte entfliehen.

Gleichzeitig sollten von Locle aus circa 1000 M. auf Chaux-de-Fonds marschiren. Vom Erfolg verlautet nichts.

Der Bundesrath hat unverweilt seine Mitglieder HH. Fornerod und Frey-Herosée nach Neuchatel abgeordnet, um die verfassungsmäßige Ordnung wieder herzustellen. Je zwei Bataillone von Bern und Waadt sind aufgeboten, um nöthigenfalls zu ihrer Verfügung zu stehen.

An den Präfekten von Chaux-de-Fonds ist die Anzeige von der Intervention des Bundes ergangen, sammt Weisung, jeden gewaltsamen Zusammenstoß zu verhüten.

Die erste Depesche von Chaux-de-Fonds kam über Basel nach Bern; die Leitung nach Neuchatel war unterbrochen, wurde aber später wieder hergestellt.

Polizeidirektor Borel ist in Murten.

Das Traversthal leistet der Revolution Widerstand und hat Truppen von Waadt begehrt.

Kadettenfest. Die Hoffnungen Aller, daß der Himmel aufheitern möge, sind auf's grausamste getäuscht worden. Um 10 Uhr defilirte die ganze Armee durch die Stadt beim Rathhause vorbei, wo die Behörden sich aufgestellt hatten. Da fing es an leicht zu regnen und dann immer stärker und hörte bis gegen Abend nicht mehr auf. Es war ein schmerzlicher Anblick für alle, die sich mitgefreut und ein schwerer Augenblick für die Leiter des Festes. Ein Blick auf die jungen Leute verscheuchte aber jede Besorgniß. Dieselben hielten mit einer Standhaftigkeit und Munterkeit aus, die mit dem strömenden Regen nur noch wuchs. Als man einen der Kleinsten fragte, ob er bei dem Defiliren nicht müde geworden sei, erwiederte er: wo so viele Leute auf einen geschaut haben, habe man keine Zeit gehabt, daran zu denken. Wir haben auch nicht Einen Ton des Mißmuths und der Klage gehört. Ein großer Theil mußte in offenen Stehwagen nach Winterthur. (Durch ein Mißverständniß wurde das Anerbieten der St. Gallerbahn, der Nordostbahn mit bedeckten Wagen auszuhelfen, abgelehnt, was natürlich unter den Führern eine bittere Stimmung hervorrief.) Ziegler war der letzte, der einstieg und (ohne Mantel, wie sie) unter ihnen stand, wie ein Vater unter seinen Kindern! Um ihnen Bewegung zu geben, ließ er sie um die Wette in die Hände klatschen und machte selbst mit. Andere Offiziere, ein Oberst Schwarz, der graue Divisionsarzt Wieland, Major Seifert ꝛc. und mehrere Zürcher Offiziere thaten es ihm nach.

Unsere Kadetten haben durch ihre vorgestrige Haltung eine nicht leichte Prüfung treu und gut bestanden und das ist am Ende auch etwas werth: sie sind nicht bloß für den Sonnenschein, sondern auch im Sturm und Wetter gut.

In drei langen, doppelt bespannten Zügen langte man in Winterthur an. Es sah anders aus als

in Zürich. Alle Straßen und Häuser waren mit Bogen, Flaggen und Fahnen reichgeschmückt. An einem Thor lasen wir den schönen Vers:

Wohl ziemt dem edeln Jugendbunde
Das lichte Kreuz auf dunkelm Grunde
Als stolzes Fest- und Feldpanier;
Da wird in lichten Freudesstunden
Zum Ernst der Zukunft treu verbunden
Der Schweizerjugend Kern und Zier.

Die ganze Stadt war auf den Beinen und von den umliegenden Dörfern waren A-B-C-Schulen in Reih und Glied eingerückt, um die Kadetten zu sehen. Die Gastfreundschaft der Winterthurer war wieder großartig. Einzelne nahmen ganze Korps mit sich nach Hause, so daß diese mit klingendem Spiel zusammen ins Quartier zogen. Auch der Humor mischte sich zu der edeln Gastlichkeit. Herr Wäffler-Egli, als geborner Basler, erhielt 40 Tambouren ins Quartier. Die Festgäste tafelten im „Ochsen" und die Lenzburger Musik spielte daselbst unter rauschendem Beifall. An Leib und Seele erquickt und erwärmt ging's zur Kirche, wo Herr Kirchner die Orgel spielte und die Kadetten Zwyssigs Schweizerpsalm und das Gelübde (Melodie „wir hatten gebauet" ꝛc.) sangen, daß es Alle im innersten Gemüthe ergriff. Das war ein schöner Gedanke, dieser Moment in der Kirche.

Die Manöver waren natürlich durch die Nässe des Bodens unmöglich geworden, aber den Winterthurern galt es doch, sich zu zeigen und Bewegung that den Durchnäßten wohl. Daher Parademarsch durch alle Straßen der Stadt. Wir haben noch keinen ähnlichen gesehen. Der Zug war so groß, daß die Stadt in ihrer ganzen Länge ihn nicht aufnehmen konnte. Der Kopf der Kolonne konnte in den eigenen Schweif beißen. Und, wie stattlich sind die Leute marschirt! Das Herz im Leibe mußte Jedem lachen bei diesem Ernst und Eifer, diesem festen, strammen, stolzen Gebahren. Ein Schuldetaschement, Kavallerie voran! Zuerst dann die 9½ Bataillone der Ostarmee (½ Aargau, Appenzell, Bünden, Luzern, St. Gallen Kantonsschule, Tessin, Thurgau, ½ Zürich), dann die ganze Artillerie (ohne Geschütz), zuletzt das West-(Defensiv) Korps (½ Aargau, Glarus, Horgen, Wädensweil, Wald, Schaffhausen, St. Gallen (reformirt), Winterthur und ½ Zürich). Das Wetter selbst wurde durch dieses Schaufpiel etwas gerührt und ließ sogar einen freundlichen Sonnenblick sehen. Hierauf Abendessen. Im „Ochsen" spielte die Musik von Aarau mit nicht minderer Anerkennung als Mittags die Lenzburger. Hr. Dekan Wirth von St. Gallen (man bemerkt überhaupt viel reformirte und katholische Geistliche bei dem Fest, die mit den Militärs in treuer Fürsorge wetteifern) brachte der gastlichen Stadt Winterthur den wohlverdienten Dank. Die Tessiner hatten einen feurigen Festgruß mitgebracht und sangen ihn ihrer Muttersprache. Es war ein kordiales Zusammensein bei ächtem Winterthurer. Mit hereinbrechender Nacht schieden die Gäste und jubelten noch aus den Wagen der am Bahnhof versammelten Stadt ihren Dank zu.

Der Abend ließ auf einen schönen Morgen hoffen. Leider sollte auch diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen. Es regnet heute abermals, wenn auch mit Pausen. Es ist noch unbestimmt, ob das Manöver stattfinden wird. Allgemein hört man sagen, wenn das Wetter heute nicht besser wird, so behalten wir unsere lieben Gäste noch einen Tag. Hoffentlich sind sie's auch zufrieden und bleiben.

Die nothwendige Rücksicht auf die Gesundheit der uns anvertrauten Kadetten, welche durch Nässe auf dem Manövrirplatze leicht hätte gefährdet werden können, und das freundliche Entgegenkommen vieler Quartiergeber bewogen uns, das Fest um einen Tag auszudehnen und daher folgende Veränderung im Programm vorzunehmen:

Mittwoch. 10½ Uhr Sammlung auf dem Kasernenplatz nach dem zweiten Frühstück (nach dem Programm). 11 Uhr Ausrücken auf die Wollishoferallmende zum Exerzieren. 4 Uhr Heimkehr zur Ablegung der Waffen. 5 Uhr Sammlung aller Kadetten ohne Waffen, sowie aller Festangehörigen auf dem Kasernenplatz und Eintheilung in Tischgesellschaften. 6 Uhr Festessen der Kadetten und der dazu gehörenden Ehrengäste. Der Schluß desselben und der Anfang der freien Wirthschaft wird (etwa 9 Uhr) durch den Zapfenstreich verkündet.

Donnerstag. 8 Uhr unbewaffneter Appell. 10 Uhr Sammlung auf dem Kasernenplatz nach zweitem Frühstück und nachher Ausrücken zum Manöver bei Oerlikon und Schwamendingen (ganz nach dem ursprünglichen Programm). 4½ Uhr Heimkunft und Entlassung der Kadetten in die Quartiere. 6½ Uhr Sammlung ohne Waffen auf dem Kasernenplatze. 7½ Uhr Feuerwerk. Nach demselben freie Wirthschaft für Jedermann in der Festhalle.

Freitag. Schlußhandlung nach dem ursprünglichen Programm.

☞ Die Festrede von Hr. Diakon Fries folgt morgen.

Aargau. Aus dem Freiamt wird uns geschrieben, daß es die „Botschaft" besonders auf die Wiedereroberung dieses Landestheiles abgesehen habe, indem es der große Agitator von Klingnau gar nicht verwinden und mit ansehen könne, daß das Freiamt in der neuern Zeit eine so ehrenvolle und geachtete Stellung einnimmt, ohne in das alte Sturmhorn der „Religionsgefahr", „Unterdrückung" und „moralischen Beunruhigung" zu blasen. Der unglückliche Apostel zieht mit seinem verklungenen und veralteten Evangelium besonders gewissen Pfarrhäusern nach, um durch das Pfarrhaus den Weg in die Häuser der Pfarrkinder zu finden. Wir hätten nicht geglaubt, daß der Mensch so ausgeschämt wäre, und sich auf dem gleichen Felde, wo er einst durch einen Meineid seine sittliche und bürgerliche Ehre verlor, wieder als Evangelist zeigen dürfte. — Ein Beispiel, welchen Dank das Land davon trägt, wenn es seine Gnade an die Feinde seines Friedens und seine Ehre verschwendet! — Nepomuk, Nepomuk! Du spielst dem Freunde Siegwart einen schlimmen Dienst.

Zürich. Nach einem Extra-Bülletin der Eidgenössischen Zeitung weht die preußische Fahne auf dem Neuenburger-Schloß. Berner- und Waadt-

länder-Truppen sind aufgeboten. — Auch Solothurner-Miliz sei einberufen.

— Gestern, den 2. Sept., befanden sich, ohne die bedeutenden Umgebungen, die 2600 Kadetten und die in Privathäusern angekommenen Personen, in den Gasthöfen der Stadt Zürich 1043 Fremde.

— Unsere Tessiner-Kadetten vertheilen einen poetischen Gruß an ihre Waffengefährten. Das Lied ist von Staatsrath Peri und schildert den abreisenden Tessiner-Knaben wie folgt:

Die Mutter reicht ihm das Gewehr,
Sie herzt und rüstet ihn — und er,
Statt jedes Abschieds, ruft er noch
Der Schweiz ein Lebehoch.

O Mutter, laß des Scheidens Schmerz,
Bald kehrt er wieder an dein Herz,
Stolz, daß er in der Prüfung fand
Den Weg zum Dienst für's Vaterland.

Dort mit den Tapfern maß er sich
In dem Turniere ritterlich,
Die Tapfern alle grüßten ihn
Und riefen ihm ein „Hoch Tessin".

Luzern. Es wird von der eidgenössischen Stadt Zug erzählt, daß sie nicht einmal Pferde geben wollte, um die Kanonen der durchziehenden Luzerner-Kadetten nach Horgen zu bringen, so daß die jungen Artilleristen solche selbst dorthin schleppen mußten. Horgen hatte den ankommenden jungen Kriegern ein großes Mittagsessen bereitet.

Neuenburg. In den jüngsten Tagen hat sich hier folgender tragische Vorfall begeben. Ein hier ziemlich bekannter Herr von hohem deutschen Adel — ob Prinz, wissen wir nicht genau — kommt per Dampfer von Yverdon hier an, nachdem er unterwegs mit einem Tyroler und einer Tyrolerin dem vortrefflichen Neuenburger Rothen eifrig zugesprochen. Im Zustande großer Erhitzung vermißte er seinen Bedienten, der dem Zauber der Tyrolerin in den Gasthof zur Krone gefolgt war. Der darob erzürnte Herr dringt dort ein und verwundet den Bedienten mit einem Dolchstoß. Es kommen Gensdarmen, können jedoch den starken, sich gegen Verhaftung zur Wehre setzenden Mann nicht überwältigen. Endlich langte Verstärkung an. Allein nun entriß Hr. v. B. B. einem Gensdarmen den Säbel und schlägt so verzweifelt um sich, daß er erst nach längerem Gefechte von seinen zehn erbitterten Gegnern überwältigt werden kann. Er wird zu Boden geschlagen und, mit Wunden bedeckt, gebunden und fortgetragen durch die Straßen der frommen Stadt Neuenburg, deren Bewohner plötzlich sahen, wie der Gefangene sich losringt und mit Kopfstößen à la Nigger-Boy drei oder vier Gensdarmen zu Boden wirft. Nochmals übermannt und furchtbar geprügelt wird er endlich in's Gefängniß gebracht, aus dem ihn erst Abends die für ihn geleistete Caution befreite. Der Vorfall wird jedenfalls eine bittere Erinnerung für ihn sein. Moral: Trinke nicht zu viel Neuenburger Rothen; lasse dich nicht mit Tyrolerinnen und Gensdarmen ein!

Tessin. Die neuerrichtete Papierfabrik des Hrn. Thomas Franzoni in Locarno, Vaters der im Degiorgi-Prozeß vielgenannten Gebrüder Franzoni, ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden wird auf 150,000 Fr. gewerthet.

Frankreich. Die Pariser Polizei entfernte in letzter Zeit Maueranschläge, welche Drohungen gegen die Hauseigenthümer wegen der hohen Miethe enthielten.

— In Tours lebt eine hundertjährige vollkommen rüstige Frau. Sie ist Wittwe. Sie wurde am 22. August 1756 in Blois geboren. Somit hat sie unter den Königen Ludwig XV. und Ludwig dem XVI., der Republik, dem Konsulat, dem ersten Kaiserreich, Ludwig XVIII., Karl X., Ludwig Philipp, der zweiten Republik und dem zweiten Kaiserreich gelebt. Ihr Gedächtniß ist vollkommen frisch. Sie erinnert sich deutlich, Ludwig XV. im königlichen Schlosse von Blois Ball spielen gesehen zu haben; auch an Frau v. Pompadour erinnert sie sich; sie hat dieselbe auf dem Slosse von Menars gesehen. Die Frau näht heute noch ohne Brille. Sie lebt mit ihrer Tochter zusammen, die einundsiebzig Jahre alt ist.

Deutschland. Den 24. Aug. gegen Mittag ist der frühere Referendar, Rentier Linde, in Münster auf öffentlichem Markt von zwei Offizieren des 13. Linieninfanterieregiments durch einen Hieb mit dem Degen in's Gesicht und durch einen Stich in die Brust verwundet worden. Das ist Ruhe und Ordnung. Es versteht sich von selbst, das die Offiziere straflos bleiben.

Rußland. Aus zuverlässiger Quelle wird der „Pos. Ztg." gemeldet, daß die Zollbehörden in Polen Anweisung erhalten haben, Handwerksgesellen auf Grund ihrer mit einem Visa der russischen Gesandtschaft versehenen Wanderbücher den Eintritt nach Polen zu gestatten. Die russische Gesandtschaft gewährt sonach den Wanderpässen jetzt wieder das Visa nach Polen, was früher nicht der Fall war.

Türkei. Von der Donau. Den österreichischen Behörden und ihrem Kriegsdampfer „Taurus" wird nachgerühmt, daß sie an der Mündung der Sulina gute Ordnung halten. Ebenso lassen sie sich die Instandstellung des Fahrwassers sehr angelegen sein. Während Rußland, dem früher vertragsgemäß die Oeffnung desselben oblag, jährlich nur 22,000 Kubikfuß Schlamm aushob, fördern gegenwärtig die österreichischen Arbeiter täglich mehr als 600 Kubikfuß, also das Zehnfache, zu Tage.

Amerika. Es bestätigt sich, daß General Walker in peinlicher Verlegenheit ist. Gegen die 3000 Mann seines Gegners Rivas hat er nur 1000 in's Feld zu führen; die Zuzüger aus den Vereinigten Staaten haben gänzlich aufgehört, seit er von der Regierung anerkannt ist. Zu allem Unglück hat Mora, der Präsident von Costa-Rica, über seine innern Gegner triumphirt und schickt sich an, ebenfalls gegen Walker auszuziehen.

Verschiedenes. Am letzten Donnerstage haben plötzlich ausgebrochene Windstöße das schwer beladene Holzschiff der Uttwyler Schiffleute, eine Viertelstunde von der Insel Mainau entfernt, umgeschlagen. Der Wirth der Insel, sein Sohn und ein Kahnführer retteten die Schiffleute.

Freitag. Nr. 211. 5. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 2,5‴	27″ 1,0‴	+ 6	+ 18	+ 8	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	2, 3″	2, 2″	2, 1″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Herr Emanuel Gerber, Handelsmann an der Kronengasse in hier, bringt wegen bevorstehender Wohnungsänderung, Samstag den 6. ds., von Vormittags 9 Uhr an in seinem Laden, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

a. Hausrath: Tische, Stühle, Sessel, Betten, Küchengeräthschaften ꝛc.
b. Einige Sommerstoffe aus seinem Magazine.

Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Aarau, 3. Septbr. 1856.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zum Kauf angetragen:

Das Wohnhaus Nr. 203. am Graben dahier, nebst Hintergebäude, bestehend in 13 Zimmern, 3 Küchen, 2 Estriche, schönem gewölbtem Keller, fließendem Brunnen im Hof, Holzhaus und Terrasse auf dem Hintergebäude.

Einem soliden Käufer würde gestattet, den Kaufpreis zu 5% zu verzinsen, wovon 1% als Abschlagszahlung des Kapitals abgerechnet wird. Sollte dieses nicht belieben, so würde dem Käufer gestattet, à 4% zu verzinsen und Abschlagszahlungen von Fr. 100 bis auf Fr. 1000 und darüber ohne aufzukünden, abzubezahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau E. Siebenmann.

Tapeten.

Eine große Auswahl neuer Tapetenmuster empfiehlt zur Auswahl und Bestellung bestens

Aarau, Milchgasse Nr. 70.

A. Schlatter.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. September.

Rößli.

Hr. Cogue, Negt. v. Paris.
— Huser, dto. v. Basel.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Winter, Schmied, a. Würtemberg.
— Decker, Schuster, v. Steinach.
— Hauser, Negt. v. Basel.
— Frey, dto. v. Sulzburg.
— Blattner, Part. v. Küttigen.
— Gulland, v. Courtelain.
— André, v. Courtelain.

Ochsen.

Hr. Wiedmer mit Familie, Negt. v. Othmarsingen.
— Schaller, Negt. v. Ettiswyl.
— Kohler, dto. v. Ettiswyl.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.

Schwert.

Hr. Stäubli mit Gemahlin, Part. v. Rhein-Sulz.
— Orth, dto. v. Suhr.
— Plüß, dto. v. Ryken.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
Hr. Vollenweider, Barbier, v. Aarburg.
— Saal, Schreiner, v. Grafenhausen.
— Gunges, dto. v. Oehringen.
— Büchel, Steinhauer, v. Gamprin.
— Spichtin, dto. v. Muttenz.
— Vogelmann, dto. v. Tuttlingen.
— Kuhn, Schneider, v. Dottikon.

Storchen.

Hr. Gans, Negt. v. Altstätten.
— Bolier, dto. v. Altstätten.
— Wirth, dto. v. Lichtensteig.
— Wechsler, dto. v. Willisau.
— Blattner, dto. v. Rafz.
— Wernle, Pfarrer, v. Herznach.
— Suter, Part. v. Sins.
— Nordmann, Negt. v. Bern.
— Wächter, Fuhrhalter, v. Remigen.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

Hr. v. Sinner, Rentier, v. Bern.
— Forken mit Gemahlin, v. Mailand.
Hr. Fetzer mit Gemahlin und Kind, v. Stuttgart.
— Burger, Negt. v. Burgdorf.
— Faucon, dto. v. Genf.
— Strickler, dto. v. Zürich.
— Valentin, dto. v. Zurzach.
— Nöther, dto. v. Bruchsal.
— Harder, Mechaniker, v. Basel.
— Lüthard, Negt. v. Mühlau.

Wildmann.

Hr. Dutoit, Negt. v. Murten.
— Oppenheim, Professor, v. Frankfurt.
— Sconzary mit Familie, Professor, v. Würzburg.
— Camüm mit Familie, v. Aachen.
— Mathäus mit Familie, v. Philadelphia.
Jgfr. Stier, v. Memmingen.
Hr. Konrad, Kutscher, v. Baden.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Festrede des Hrn. Diakon Fries.

Auf Wiedersehen in Zürich! so rief ich schon vor fünf Jahren in Baden unsern aargauischen Gastfreunden zum Abschiede zu, in der vollsten Zuversicht, damit auch aus den Herzen von tausend und aber tausend anderer Zürcher zu reden, — und jetzt rufe ich euch Allen, nicht nur im Namen derer, die schon damals das Kadettenfest mitgefeiert haben, sondern auch im Namen der hier versammelten Räthe, der Räthe des Kantons, und der Räthe der beiden Feststädte, aber auch im Namen aller derer, die euch gastlich aufgenommen und euch diese Tage mitbereitet haben, ja ich darf wohl sagen im Namen der ganzen Bevölkerung der beiden Feststädte und des Kantons Zürich ein noch freudigeres Willkommen, Willkommen in Zürich und in Winterthur! entgegen. Es ging wohl etwas lange, meine lieben Freunde, aber am Ende doch nur so lange, als der Gedanke eines zweiten Kadettenfestes von Zürich und Aargau nöthig hatte, um zu dem Gedanken eines ersten Kadettenfestes der ganzen Ostschweiz zu erstarken, und dann paßte doch ein Fest der Art begreiflich zu Theurung und Verdienstlosigkeit das eine Mal, und zu Cholera und Kriegspost das andere Mal auch nicht, und das sind alles Dinge, die nicht in unserer Macht stehen und für deren glückliches Ende wir nur Gott danken können, wenn es endlich eintritt, und uns auch wieder das Schönere und Schönste pflegen läßt.

Doch jetzt seid ihr ja in unserer Mitte, und kann Alles, was ihr und wir gehofft haben, ungesäumt in Erfüllung gehen. Wir jedoch denken dabei jedenfalls nicht bloß an das, was wir. so gut wir konnten, vorbereitet haben und was nun Stunde um Stunde sich folgen wird. Sondern es ist in Allem und über Allem noch ein Höheres und Größeres, das wir dabei gesucht haben, und dem wir einmal das Alles nur möchten dienen und helfen lassen, meine Freunde. Aber auch ihr verstehet gewiß, was wir wollen; auch ihr fühltet es schon in dem Rufe, der euch hieher geladen, und in dem Jubel, der euch überall aufgenommen und begleitet hat, und ihr werdet es in diesen Tagen selbst wieder in allen unsern Liedern, ja in jedem Gruß und Händedruck, in jedem freudestrahlenden Antlitz und jeder Gefälligkeit und Dienstfertigkeit aufs neue ahnen müssen: daß wir euch nämlich unser Vaterland recht lieb machen, eure Liebe zum Vaterlande noch mehr und noch nachhaltiger stärken möchten.

Und ist es nicht, als ob euch in diesen Tagen wirklich Alles nur das Eine sagen würde, wie unser Vaterland eurer heißesten Liebe werth ist. Oder hat es euch nicht das Vaterland selber bereits vernehmlich genug gesagt, als ihr, liebe Tessiner, unsere majestätischen Alpen überstieget, als ihr, Graubündner und Glarner, aus euern großartigen Bergthälern hervorzoget, als ihr St. Galler und Appenzeller, ihr Thurgauer und Schaffhauser, auf die ausgedehnten Kornfelder und Obstgärten und die stattlichen Weinberge hinausblicktet, und ihr Aargauer zu den alten Burgen und Ritterschlössern eurer Gaue emporschautet, und ihr Luzerner an dem Fuße eurer Königin der Berge den heiligen Ort betratet, wo unser Tell für uns eingestanden ist, und als ihr dann alle unserm Zürich euch nahet, und der liebe Gott über alle diese Herrlichkeiten, damit ihr sie doch ja recht sehet und sie euch in Aug und Herz hineinleuchten könnten, den freundlichen Sonnenschein ausgoß. Und sagt es euch nicht wiederum euere kriegerische Uebung mit der darin liegenden Erinnerung an Alles, was schon unsere Väter und Ahnen darin gethan, an ihre Großthaten und Schlachten, und an die Demuth und an das Gottvertrauen, womit, und an die Unabhängigkeit und Freiheit, wofür sie dieselben ausgeführt haben? Sagt es euch nicht auch dies Gebäude, durch die Erinnerung an das, was auch bei euch und für euch geschieht zu eurer Bildung, wie es nicht nur da, wo ihr Gäste seid, sondern auch wo ihr zu Hause seid, immer unsers Gemeinwesens höchste Sorge ist, daß die Anstalten der Erziehung und Bildung wohl bestellt seien. Sagt es euch nicht vor Allem unser Fest selbst, unser Fest, wie es in der Art denn doch nur im Schweizerland der Schweizerjugend bereitet wird, und auch, wir dürfen es wohl sagen, nur bei uns einen rechten Sinn hat und vorkommen kann. Ja wohl, ruft es euch hundertfach ins Herz hinein, wie unser Vaterland eurer Liebe werth ist, und ihr es schon darum nicht früh und nicht warm genug lieben könnt; und das eben wollten wir euch fühlen, und so fühlen und auf eure Herzen eindringen und einstürmen lassen, daß ihr, meinen wir, nur gar nicht widerstehen könnt und es wirklich lieb gewinnen und lieb behalten müßt euer Leben lang.

Und wisset nur, daß es euerer Liebe auch ebenso bedürftig ist und sie euch ebenso sehr wieder vergilt und lohnt, als es ihrer werth ist. Jetzt zwar könnt ihr dem Vaterland selber noch nichts Großes leisten; aber wenn ihr jetzt nicht in dieser Liebe aufwachset, so werdet ihr auch nicht in ihr Männer sein und auch nicht in ihr arbeiten und einst sterben können. Und das ist jedem Einsichtigen eine längst bekannte Sache, daß besonders unser Vaterland vor Allem aus auf diese Liebe, zunächst auf die Liebe seiner Männer, darum aber auch auf die Liebe seiner Jungen, auf die Liebe aller seiner Knaben und Jünglinge muß bauen können. Ich sage unser Vaterland; denn der Einsichtige kann sich nicht verbergen, wie es hinwieder äußerlich so klein und zwischen mächtigen Nachbarn so schwach ist, und wie es auch innerlich so verschiedenartig zusammengesetzt, und in Gegensätzen der Beschäftigungen und Sitten, ja sogar der Sprachen und Glaubensbekenntnisse in sich so zertheilt ist, daß es wahrlich noch etwas ganz Anderes bedarf, als nur, daß auch der Letzte, ja sogar der Jüngling und Knabe schon in den Waffen geübt wird, und nur, daß wir durch weise ausgedachte Formen und Gesetze mit einander zusammengehalten werden. Aber das, was allein ausreicht und allein wieder einigermaßen ersetzt, was uns sonst abgeht, das ist eben die Liebe, die Liebe, die vor Allem aus die Unabhängigkeit und Zusammengehörigkeit will, und recht und von Herzen will, und dann von selbst ganz anders in den Kampf zieht und ganz anders die Waffe führt, auch von selbst nicht bloß an sich und an seine Gewohnheiten und Eigenheiten denkt, sondern auch im Andersdenkenden das Glied des Ganzen, in Jedem das durch Zwietracht gefährdete Vaterland erkennt. Und was ist vollends das höchste Gut, das wir haben, und für das wir auch unsere Unabhängigkeit und unsere Vereinigung nur als Mittel ansehen dürfen, unsere

innere, bürgerliche Freiheit, das Recht, daß ein Jeder werden kann, was er mag und wozu er von Gott die Kraft hat, wenn es nicht fort und fort durch die Liebe zum Vaterlande, durch die Selbstbeschränkung zum Besten des Ganzen und durch freie Anstrengung im Dienste Aller gerechtfertigt und uns stets wieder in seiner Ehrwürdigkeit und Heiligkeit dargestellt würde.

Aber auch um Eurer selbst willen, weil Euch das Vaterland Eure Liebe sofort vergilt, möchten wir Euch zu derselben anregen können. Oder ist es nicht ein großer Lohn, den Ihr von Eurer Vaterlandsliebe davontraget, meine Freunde, wenn Ihr schon jetzt bei Euern Arbeiten nicht nur ein würdiges Ideal überhaupt vor Eurer Seele habt, sondern schon jetzt das Gefühl haben könnt, daß ihr damit bereits in einer Lebensmacht Wurzel schlagt, die weit größer und reicher ist, als das bloß persönliche Leben je sein kann, daß ihr auch schon heranwachsende Bürger und Glieder des Volkes geworden, und auch das, was ihr jetzt thut, nicht bloß euch selbst einst nützlich sein wird, sondern bereits im Dienst unsers Gemeinwesens steht, ein Pulsschlag dieses Gesammtlebens, ein Werden der Zukunft und des Vaterlandes ist. O es bringt der Gedanke an das Vaterland in Jeden, der es lieb hat, eine so mächtige Erweiterung seines ganzen Wesens, und gibt Allem, was er thut und unternimmt, vor ihm selbst eine so erhöhte Bedeutung, macht das Thun des Mannes so viel edler, verleiht schon dem Jüngling so viel begeisternde Antriebe, läßt sogar den Knaben schon seine Knabenzeit so viel wichtiger und heiliger erscheinen. Was kann erst unser Land aus euch machen, unser Land, das eurer Liebe so werth ist, aus euch, auf deren Liebe es auch zählt und angewiesen ist. Ja, was macht es nicht schon diesen Augenblick für eine heilige, tiefgehende Wirkung in eurer Seele, wie ist es euch nicht wohl und groß zu Muthe, wenn ihr so euer Volk um euch her stehen seht und auch euch als Theile von ihm fühlt, wie es in euch sich selbst und das Vaterland anerkennt. Und wie muß sich nicht in solcher Stimmung jede Anwandlung eines gemeinern und niedrigern Sinnes zurückziehen, wie leicht bewegen sich dagegen die bessern und edlern Gedanken in euerer Seele und schaut ihr Alles in dem Lichte, das euch nun über euch, im Gedanken des Vaterlandes, aufgeht.

Aber was wollt ihr jetzt in dieser Liebe zu unserem Vaterlande anfangen? wie wollt ihr sie ausdrücken und bewähren? meine lieben Freunde. Wollt ihr sie aussprechen in euern Liedern, soll sie liegen in euerer Freude an unserer Vorzeit? muß es der Eifer in euern jugendlichen Kriegsthaten anzeigen? O wir freuen uns auch alles dessen von Herzen. Aber ist in euern Liedern etwas Wahres, ist in euerem Waffenspiel etwas Ernstes und Großes, o so muß sich euer jugendliche Muth beständig in Bildern der Zukunft ergehen, und sie fort und fort wieder in heißen Gelübden und Entschlüssen eingreifen. Ja in Gelübden für die Zukunft spricht sich die Vaterlandsliebe der Knaben und Jünglinge zuerst und am natürlichsten aus, und wir wollen in der That um unsers Vaterlandes willen zu Gott hoffen, daß auch nicht Einer diese Tage vorbeigehen lasse, der nicht auch für sich mit den ernstesten Gedanken und Gelübden in die kommende Zeit hinaus blickte. Und wenn ihr da eine Zeit kommen sehet, in der auch ihr einst des Vaterlandes Hoffnungen erfüllen und seine Kraft und Stütze werden sollt, in der auch ihr des Vaterlandes Wohlfahrt und Glück befördert, seine Künste und Wissenschaften pflegen, seine Sitten und Rechte ausbilden, seinen Handel und Wandel beleben, da auch ihr seine Eintracht erhalten oder seine Freiheit und Unabhängigkeit beschützen und dann bereit sein sollt, auch im Ernste in's Feld zu ziehen und die Waffen gegen den Feid zu tragen, — werdet ihr es da nicht alle wie aus Einem Herzen schwören: Ja das Vaterland soll auch an mir nichts umsonst gethan haben, und ich will mich seiner würdig zeigen, auch ich will an seinem Glück arbeiten und für seine Wohlfahrt einstehen mit Wort und That und mit Seele und Leib.

Aber auch Thaten, und nicht bloß Gelübde soll eure Vaterlandsliebe hervorbringen; denn Gelübde sind nur für die Zukunft das Größte. Nur sind's noch nicht Männerthaten, sondern Knaben- und Jünglingsthaten, die wir erwarten. Und die größte Knaben- und Jünglingsthat ist immer, daß er seine Knaben- und Jünglingszeit wohl zubringe. Ja auch wir wollen, daß auch ihr recht und vollauf Knaben und Jünglinge seid, und rechte Knaben und Jünglinge sind doch heranwachsende Männer, sind solche, die Jahr für Jahr wie an Leib so auch an Seele und Geist erstarken, solche die wissen, daß sie noch nicht sind, was sie werden sollen, und es darum nie an Bescheidenheit, nie an Gehorsam und Vertrauen zu ihren Hütern und Leitern fehlen lassen, die aber ebenso bestimmt werden wollen, was sie noch nicht sind, und darum auch nie Strebsamkeit und regen Eifer und Rüstigkeit an sich vermissen lassen. Hinweg darum aufs neue mit altem altklugem unjugendlichen Wesen, aber auch hinweg mit aller bloßen Kinderei und Tändelei, hinweg auch mit allem Uebermuth, aber auch hinweg mit aller Zaghaftigkeit und Verdrossenheit. Ergreifet vielmehr Jahr für Jahr, was euch geziemt und euch frommt; und fällt's euch etwa schwer, so ist das eben das Feld eurer Thaten, das Feld, wo ihr jetzt schon auch dem Vaterland eure Liebe beweiset, und wo ihr dann gerade auch allein fähig werdet, einst die Thaten der Männer zu thun und den Inhalt eurer Gelübde zu erfüllen.

Was aber nicht ändert, ob ihr alt oder jung seid, und was nicht verschieden ist in unsern Bergen und in allen Ländern, das ist es dann erst recht, was Alles hebt. Ja, meine lieben jungen Freunde, in der ewigen Kraft und Macht Gottes ist auch für den Knaben und Jüngling, ist auch für den Schweizer und das ganze Vaterland der tiefste Quell der Kraft und der Wohlfahrt, und wer als ein braver Schweizerjunge rechte Gelübde niederlegen, und rechte Jugendthaten thun will, muß sich vor Allem von dieser Kraft durchströmen lassen, von heiliger Ehrfurcht vor dem, was nie wechselt, und von frommem Hinzunahen und Vertrauen auf das, was nie fehlt. O daß doch dieser Sinn auch euch jetzt recht tief und lebendig erfülle, daß auch ihr so gelobet und so strebt und gesinnt seid. Jede andere Gesinnung ist zuletzt doch nur des Landes Fluch und Untergang; nur in ihr ist eine auch vor Gott geltende und von ihm gesegnete Liebe zum Vaterlande, ja sie allein ist des Vaterlandes Heil, sie allein seine wahre Wohlfahrt und Stärke.

Und nun nehme auch unser Fest seinen Fortgang, und der Gott, dem wir auch mit unserer Liebe zum Vaterlande zuerst dienen und zu dem wir immer zuerst aufblicken wollen, er segne und erhalte unser Vaterland. Er bewahre und führe uns! Amen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Kadettenfest. Der vorgestrige Tag war Wetters halber leidlich. Am Morgen besuchten unsere Kadetten die öffentlichen Gebäude und Sammlungen und man sah es gerne, daß es recht zahlreich geschah: es ist dieß ein gutes Zeichen eines ernstern Wissenstriebes. Doch überzeugte man sich bald, daß die Ausführung des Manövers bei dem durchnäßten Boden und bei immer drohendem Regen zu gewagt sei und der Beschluß der Festkommission, das Fest um einen Tag zu verlängern, fand daher allgemeine Billigung. Nur von den Tausenden, welche umsonst gekommen, das Schauspiel zu sehen, haben Einzelne räsonnirt. Als einigen Ersatz sahen sie dann die Brigademanöver auf der Wollishofer Allmend. Die Einwohner der Gemeinde Enge, über den unerwarteten Besuch doppelt erfreut, hatten sofort ihre Häuser mit Teppichen ꝛc. geschmückt, an einem Orte schauten selbst stahlgeharnischte Ritter mit ernstem Wohlwollen auf ihre Enkel herunter. Prächtig war es auch, wie ein Bataillon ums andere auf die Allmend debouchirte und in seine Stellung einrückte. In ganz kurzer Zeit stand die ganze Armee nach den Anordnungen des Herrn Oberst Ziegler in zwei Treffen und zwei Brigaden gebildet da und führte nun unter seinem sichern Kommando einige Brigademanöver ganz hübsch zum Staunen der unzähligen Zuschauer aus. Unter einem starken Platzregen wurde defilirt.

Nach einer kurzen Rast ging's endlich zum Festessen in die Festhalle: 180 Tischgesellschaften zu 20 Mann: ein prächtiger Regenbogen wölbte sich über ihnen, als sie dahinzogen und erfüllte Alles mit neuer Hoffnung. Die Festhalle ist ein Meisterstück guten Geschmackes und trefflicher Einrichtung. Ein besseres Lokal hätte man schwerlich schaffen können, und die Einfachheit bewies wieder einmal, daß sie auch groß und schön sei. 4000 Personen hatten in dem Zeughause, das ein gewaltiges Hufeisen bildet, bequem Platz und waren gegen jede Witterung geschützt. Die langen weißen Wände waren mit Kriegstrophäen aller Waffen auf's sinnreichste geschmückt. Hier die alten Waffen, dort die neuen und im Mittelstück der Uebergang: außer wenigen Gegenständen keine Trophäe gleich der andern. An einem Eingang prangten noch die Maifestgemälde: der Bundesschwur und die Heimkehr von Tättwyl und die zahlreichen Fenster waren in grünes Epheu eingefaßt. Das letztere hatte natürlich Heinrich Kramer hingethan, das Verdienst der Idee des Ganzen gehört Herrn Bauinspektor Wolff und die Gruppirung der Trophäen verdankt man neben ihm meist der kunstsinnigen und aufopfernden Hand des Hrn. Zeugwart Michel. In jedem Flügel spielte eine Festmusik, die Leuchter und Lampen wurden angezündet und als der nothwendige und schönste Schmuck noch erschien: die über 3000 Mann starke Kadettenschaar, die den gewaltigen Raum ausfüllte: da bot die Halle ein bezauberndes Bild voll des reichsten Lebens. Das Essen wurde aufgetragen: es war gut, warm und schmackhaft, wirklich allen billigen Erwartungen vollkommen entsprechend. Dagegen wird der Wein nicht gerühmt. Die Armee war bald satt, der Schoppen Wein, den Jeder bekam — Größere erhielten Extrakost — stieg manchem zu Kopfe. Bald gab es ein Jubeln, Lärmen und Herumschwärmen, daß man sich keinen Begriff machen kann. Natürlich wollen sich die Leutchen der verschiedenen Korps besuchen, mit einander anschlagen, fraternisiren — aber dies machte die Gänge stocken und beeinträchtigte die gemeinsame Freude. Sehr besucht war der Tisch der Tessiner, die jeden Augenblick ihr monotones Lied mit schmetternder Kraft ertönen ließen. Es konnten nur zwei Lieder zusammen gesungen werden; der Strom ließ sich nicht mehr bannen. Da ließ der „Eidgenossen Oberst" die Retraite schlagen, ungern hörten viele das Signal, aber mitten in all' ihrer Freudeslust räumten sie gehorsam den Saal. Das Publikum zog nun ein und jubilirte bis gegen den Morgen.

Viktoria! Der gestrige Regenbogen hat seine Verheißungen erfüllt. Die Sonne strahlt heute am blauen Himmel bei scharfem Nordostwind. Der Schluß macht Alles gut.

☞ **Wiederherstellung der Republik in Neuenburg.** 4. Septbr. Die eidgenössischen Kommissäre sind gestern Abend 5 Uhr in Neuchatel angelangt. Sie fanden das Schloß von 4—500 Insurgenten besetzt. Einer ersten Sommation der Kommissäre wurde keine Folge geleistet. Um 7 Uhr Abends rückte ein Bataillon Montagnards von Chaux-de-Fonds (vermuthlich nachdem sie zuvor die Insurrektion in Locle unterdrückt) in guter Haltung vor Neuchatel und cernirten die Stadt. Während der Nacht kamen neue Zuzüge aus dem Val-de-Travers, Val-de-Ruz und aus den Bergen, Republikaner und Independenten. Oberst Denzler stellte sich an die Spitze der gesammten republikanischen Mannschaft. Heute Morgens 5½ Uhr griffen die Republikaner, 1500 Mann stark, unter Oberst Denzler das Schloß an. Nach kurzem Kampf wurde es genommen. Die wohlgezielten Schüsse der Scharfschützen hatten entschieden. Die Royalisten haben 15 Todte, einige Verwundete und 2—300 Gefangene. Die Republikaner haben keinen Verlust. **Graf Pourtalès ist gefangen;** v. Meuron echappirt. Viele Royalisten sind in Haft gesetzt. **Die republikanische Regierung ist wieder in Funktion.** Die Mannschaft der Royalisten gehört vornehmlich den Gemeinden La Sagne, Locle, Chaux-du-Milieu und Brévine an. Die Gefangenen liegen in der Kirche und machen schlechte Figur. Das Landvolk strömt massenhaft in die Stadt. — Jubel! Diesen Morgen werden die eidg. Schultruppen von Colombier auf Anordnung der Kommissäre des Bundesrathes vom Schloß Neuenburg Besitz genommen haben. Die aufgebotenen eidg. Truppen warten in Yverdon, Ins und St. Immer auf die Ordre zum Einmarsch in den Kt. Neuenburg.

Telegraphische Depesche.

Donnerstag Abends 7 Uhr. Das Manöver des Kadettenfestes ist ohne Unfall abgelaufen und vollständig gelungen. Die Festkommission.

Samstag. Nr. 212. 6. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
5	26″11,9‴	26″10,9‴	+ 5	+ 17	+ 8	—	—	—	0	0	hell	hell	1, 8″	1, 8″	1, 8″

Predigten.

Samstag Nachmittags 2¾ Uhr Vorbereitungspredigt: Herr Pfarrer Zschokke.

Sonntag erster Herbstcommunionstag Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Nachmittags 12¾ Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 70., 71. & 72.

Sonntag den 7. September 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Heinrich Baumann, Söhnlein von Heinrich Baumann, Lehrer; alt 8 Jahre, 4 Monate 11 Tage. — Leidabnahme: Beim Gottesacker Nr. 619.

Montag den 8. September 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Johann Theodor, alt 6 Jahre, 5 Monate, und Carl Robert, alt 9 Jahre, 3 Monate, Söhnlein von Frauen Wittwe Elise Bally, geb. Scholler. — Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt Nr. 360.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

In der Baumschule bei Aarau den ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Schwarzzeugkammer, Holz und Waschhaus, sowie ein Gemüsegarten, sogleich zu beziehen.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Steigerung.

Herr Emanuel Gerber, Handelsmann an der Kronengasse in hier, bringt wegen bevorstehender Wohnungsänderung, Samstag den 6. ds., von Vormittags 9 Uhr an in seinem Laden, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

a. Hausrath: Tische, Stühle, Sessel, Betten, Küchengeräthschaften ꝛc.
b. Einige Sommerstoffe aus seinem Magazine.

Die Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Aarau, 3. Septbr. 1856

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen**, reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Andenken des Kadettenfestes.

Beschreibung von Zürich.

Mit einer Menge Abbildungen der sehenswürdigsten Plätze.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Für die brandbeschädigten Roggwyler ist ferner eingegangen:

Von Ungenannt ein Paquet Kleider.

Was bestens verdankt

Aarau, den 5. September 1856.

Die Expedit. des „Tägl. Anzeigers."

Bei Wittwe **Siebenmann**, Metzgers, neben dem Rößli, ist von jetzt an wieder extra fettes und junges **Berg-Schaffleisch** zu haben.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. September.

Ochsen.

Hr. Birminger, Negt. v. Frankfurt.
— Wetiler, dto. v. Rheineck.
— Günther, Part. v. Zürich.
— Großmann, Negt. v. Luzern.
3 Wallfahrer, v. Vogesen.

Schwert.

Hr. Hinterhofer, Reisender, v. Vogelsang.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
— Wicki mit Sohn, Part. v. Muri.

Roßli.

Hr. Heß, Negt. v. Stuttgart.
— Huser, dto. v. Basel.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Meylir, dto. v. Paris.
— Armbruster mit Kutscher, Negt. v. Paris.
— Schwab, Sattler, v. Hangenbach.
Hr. Hunziker, dto. v. Oberkulm.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Baldischwyler, Müller, v. Immerich.
— Schall zu 2, Part. v. Kollmar.
— Borgogne zu 6, Musiker, aus Italien.
— Wardburg, Part. v. Aarburg.
— Bueßmann mit Sohn, Part. von Egoldswyl.

Wildmann.

Hr. Moorhead, Wilem Lord, v. Philadelphia.
Mad. Donna Moobora, Lady Stali, v. St. Orleans.
Misse Zwassades Julie Hissod Milord Moos Eslter Müsd v. Gandushylrolue.
Hr. Mayen, Courrie, v. Milano.
Hr. Cunod, Kutscher, v. Mailand.
— Donio, Rentier, v. Turin.
— Lortmann, Negt. v. Bremen.
— Löwenstein, v. Frankfurt.
— Steinbrüchel, Negt. v. Basel.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
— Gretener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Fetzer mit Gemahlin und Kind, v. Stuttgart.
— Petri, Negt. v. Straßburg.
— Strickler, dto. v. Zürich.
— Faucon, dto. v. Paris.
— Nigg mit Söhnen, Negt. von Luzern.
— Breitenstein mit Gemahlin, von Zofingen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 4. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 35 Fr. 43 R. Abschlag 74 R

Fruchtmarkt in Zürich vom 5. September 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	210	29	4	—	—	19
Neue Zufuhr	1986	115	60	—	18	117
Verkauf	2007	125	64	—	18	124
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 73	22 15	22 93	— —	20 58	17 79
Aufschlag	— 17	— —	1 93	— —	1 21	— —
Abschlag	— —	— 39	— —	— —	— —	— 3

Basel, 5. Septbr. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 96. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 253 Doppelzentner; dazu angekommen 792 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 634 Doppelzentner; blieben stehen 411 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 72 Rp.

Rorschach, 4. Sept. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 36 Fr. 04 Rp., Aufschlag 130 Rp.; Haber 16 Fr. 97. R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ueber die **Neuenburger**-Ereignisse entnehmen wir des Weitern: Gegen 3 Uhr Morgens (3. d.) wurden die Bewohner von Locle durch den Ruf aufgeweckt: „Es lebe der König! Nieder mit der Republik!" Es waren die Royalisten von Locle, La Sagne und des Ponts, die sich, wie es scheint, schon um 11 Uhr Abends vorher gesammelt hatten. An ihrer Spitze stand der Oberst Pourtalès, in preußischer Uniform. Der erste Akt der Revolte in Locle bestand in Verhaftungen. Gleichzeitig illuminirten alle royalistischen Häuser, und Patrouillen zwangen die republikanischen, ein Gleiches zu thun. Auf dem Kirchthurm und auf dem Rathhaus wurde die preußische Fahne aufgepflanzt und eine Proklamation angeschlagen. Die Republikaner ließen sich aber nicht einschüchtern. Bald vernahm man in den Straßen den Ruf: „Es lebe die Republik! Zu den Waffen! Befreien wir die Gefangenen." Die Republikaner von allen Nüancen hielten zusammen und nahmen eine entschlossene Haltung an. Das machte die Royalisten verblüfft. Da traf die Nachricht ein, Girard sei mit den Republikaner von Chaux-de-Fonds im Anzug. Schon beginnen einzelne Royalisten sich aus dem Staub zu machen, und als Girard in Locle einrückt, befindet sich die Royalistenkolonne bereits auf dem Rückzug nach La Sagne. Gleichzeitig mit denen von Chaux-de-Fonds rückten die Republikaner von Brenets in Locle ein. Sogleich wurden die Gefangenen befreit, die preußische Fahne herabgerissen und die eidgenössische aufgepflanzt. Laut dem „National" wäre von einem Royalisten auch eine schwangere Frau, Mutter von fünf Kindern, ermordet worden.

Während so die Berge gesäubert waren, Girard der Kolonne Pourtalès folgte und sämmtliche bei der schwarzweißen Fahne gebliebenen Rebellen sich auf das Schloß Neuchatel konzentrirten, hatten sich mittlerweile die Republikaner auch in den übrigen Landestheilen erhoben. In Auvernier machte die auf dem Marsch nach Yverdon befindliche Scharfschützenkompagnie von Neuenburg ganze Wendung, um sich der Republik zur Verfügung zu stellen. Gleiche Erhebung und Unterdrückung des Aufstandes in Hauterive und St. Blaise; ebenso in Colombier, woselbst zwei Scharfschützen vereinzelt von Royalistenhaufen niedergemacht worden waren. (In Neuenburg wurde, gleichwie in Eplatures, eine Frau ermordet!) Den stärksten Zuzug aber lieferte nächst den Bergen das Traversthal unter Oberst Denzler. Am Abend des 3. d. fanden sich in Veseux zusammen: 500 Mann aus dem Traversthal, 350 Mann von Colombier, 250 Mann aus dem Val-de-Ruz, 500 Mann von Chaux-de-Fonds, 200 Mann von Locle; zusammen 1800 Mann mit 6 Vierpfündern und 2 Zweipfundern. Oberst Denzler übernahm den Oberbefehl. Nun folgte unter seiner Leitung den 4. d., Morgens 5 Uhr, der Sturm auf's Schloß. Von den Weinbergen her stürmten die Schützen; ihre Schüße trafen gut und wurden nur schwach erwiedert. Schon fällen sie die Bajonette, um wüthend auf die Vertheidiger einzudringen, da ruft Denzler seiner Mannschaft Halt. Die Truppe gehorcht und der Royalistenhaufen wird gefangen erklärt. Der Verlust der Royalisten besteht in 23 Kampfunfähigen, wovon 9 todt auf dem Platze blieben. Die Zahl der Gefangenen beträgt 340 Mann. Ein Rest von etwa 150 Mann konnte entrinnen, mit ihnen v. Meuron.

Nachdem in Erfahrung gebracht worden, daß die revolutionären Proklamationen aus der Druckerei Wolfrath hervorgegangen, wurde sie während der vergangenen Nacht von Republikanern vollständig zerstört. Eine beabsichtigte Brandlegung konnte verhindert werden.

Gestern Abend sind ein Waadtländer und Berner Bataillon in Neuchatel eingerückt und die neuenburgischen republikanischen Truppen nach Hause marschirt.

Die eidg. Kommissäre haben eine zweite Proklamation erlassen, datirt 4. d. 4 Uhr Abends, im Wesentlichen des Inhalts: „Die Ordnung ist wieder hergestellt. Es wird Gerechtigkeit geübt werden. Die Bürger mögen zur Ruhe zurückkehren. Die Regierung ist wieder in Funktion. Habet Vertrauen; die Behörden wachen."

Der Bundesrath hat den Kantonen mit Kreisschreiben vom 3. d. von dem Aufstand Kenntniß gegeben und erklärt, daß er strenge nach Art. 16 der Bundesverfassung handeln werde.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Aufständischen wegen Hochverraths vor eidgenössische Assisen zu stellen. Generalprokurator Amiet und Duplan-Veillon sind mit der Untersuchung beauftragt.

Das **Kadettenfest** erhielt noch den schönsten Schluß durch das wohlgelungene Manöver. Der Biswind blies mächtig und hielt den Himmel rein und die Luft kühl. Das Wetter konnte zur Schlacht nicht günstiger sein. Gegen 12 Uhr zogen die beiden Korps aus den Thoren, zuerst die Oesterreicher, die angreifen sollten, unter ihrem Oberkommandanten Hrn. Oberst Ott, dann die Franzosen, welche die Defensive hatten — Hr. Oberstlieutenant Escher befehligte sie — alle mit grünen Reisern. Zürich hatte sich diesmal auch „pavesirt". Marktgasse, Rinder- und Neumarkt und Niederdorf schmückten die Häuser ganz nett und in Unterstraß und Oberstraß hängten sie heraus, was sie Buntfarbiges hatten. Die Menschenmasse, die auf allen Punkten Posten gefaßt hatte und dem Manöver zuschaute, war eine nie gesehene. Sie wurde auf 20–30,000 geschätzt. Es dauerte etwas lange, bis die Armeen ihre Stellung genommen hatten, und die Einleitung des Kampfes reizte etwas die Ungeduld der Zuschauer. Bald aber entbrannte er immer lebhafter, bis er die höchste Hitze — mehr war nicht nothwendig — erreichte. Alle Kenner rühmen das Manöver als superb: es war wohlgeordnet, übersichtlich, es war Sinn und Verstand darin. Die Offensive war feurig und überraschend, die Defensive standhaft und kaltblütig. Die Bataillone schossen mit einer Präzision wie auf dem Exerzirplatz, die Tirailleurs flink und intelligent, die Artillerie schoß aus den besten Stellungen. Diese „Schlacht bei Zürich" wird schwerlich, so wenig als die andere wiederholt werden. Gottlob haben wir kein erhebliches Unglück zu beklagen, was Angesichts dem Menschenmeer, das die Kleinen umdrängte, ein Wunder zu nennen ist. Einige kleine Verwundungen, auch einige tragikomische Abenteuer fielen vor, aber dieselben sind jedenfalls von keinen bleibenden Folgen und es konnte sofort nach allen Kadettenkantonen telegraphirt werden: es ist Alles unversehrt. Stolz und mit pulvergeschwärztem Gesicht zogen Sieger und Besiegte heim, um noch die letzte Freude zu genießen: das Feuerwerk. Es war nicht die Geringste: Viele hatten noch nie so etwas gesehen und Hr. Schweizer legte dann auch alle Ehre ein: das Feuerwerk war reich, brillant und auf das militärische Publikum geschickt berechnet. Auch die Pyrotechnik bewies, daß sie die neuern Entdeckungen sich zu eigen gemacht habe. Sie stellte unter anderm eine Telegraphenleitung dar, auf der sehr stark und feurig telegraphirt wurde. Das Hauptstuck war die Belagerung einer Stadt, die aber den Sturm glücklich abschlägt und dann illuminirt. Jubelnd zogen die von den Ereignissen des Tages Ermüdeten heim, um das letzte Lager in Zürich zu suchen.

Nur ungern und zögernd sammelten sich am Morgen die Schaaren: es ging ja zum Abschied. Herr Oberst Ziegler sprach vom Pferde herab das Schlußwort: Worte, freundlich-ernst, voll Wahrheitssinn und treffender Beobachtung, wie wir sie von ihm gewohnt sind. Er ermahnte seine Krieger, da die schöne Sitte unserer Vorfahren, nach der Schlacht dem Allmächtigen öffentlich zu danken (hoffentlich nicht für immer), außer Gebrauch gekommen, im Stillen wenigstens zu danken, daß Alles gut gegangen sei und die Eltern ihre Kinder wieder finden. Sodann gedachte er der theilweisen Ungunst des Wetters und freute sich derselben, da es seine Krieger auf die Probe gestellt habe; die Jugend solle sich frühe daran gewöhnen, daß nicht immer alles nach Wunsch und Willen gehe und je älter sie werden, desto mehr werden sie es einsehen. Ueber die Disziplin und das Betragen spricht er im Allgemeinen seine Freude aus. Die ältern seien die fähigern, die jüngern die ruhigern; bei einigen Korps habe die anfängliche Ordnung etwas nachgelassen. Der Chef des Lenzburger Korps wurde für seine energische Aufrechthaltung derselben in einem Spezialfall speziell belobt. Er dankte dann allen Behörden, Vorstehern, Offizieren und Instruktoren für ihre Hülfe und wünschte Allen eine glückliche Heimkehr; sie sollen das Fest im Andenken behalten, es werde nicht sobald wieder kehren, denn es dürfe nicht alltäglich werden. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf das Vaterland, in das die Armee und alle Anwesenden donnernd einstimmten.

Herr Regierungsrath Hanauer von Baden dankte in gewählter Rede im Namen aller Kadettenkantone für das schöne Fest, nachdem er die Bedeutung desselben kurz bezeichnet hatte. Er dankte den Behörden, der Festkommission, dem Präsidenten derselben für die Goldkörner, die er in seiner Festrede ausgestreut, dem Oberkommandanten für seine trefflichen Anordnungen, seinen schönen Tagsbefehl, der Alt und Jung erfreut, er stellte ihn den Kadetten als Muster vor: sie mögen durch's ganze Leben sein und handeln wie ihr Kommandant, dann werden sie im Rathsaal wie im Felde, in der Familie wie im Bürgerkreis stets da zu finden sein, wo Pflicht und Ehre ruft. Vor allem aber gedachte er der „großartigen" Gastfreundschaft Zürichs und Winterthurs, die so alt sei wie ihre Städte, und schloß mit einem Lebehoch auf sie. „Rufst du mein Vaterland" schloß das Fest, wie es dasselbe begonnen. Vielen Anwesenden standen die Thränen in den Augen. Die verschiedenen Korps marschirten nach allen Richtungen auseinander, der Heimat zu.

Die Luzerner fuhren schon vor 8 Uhr mit dem Bahnzug nach Baden und von da sofort nach Aarau weiter; ihnen folgten um 10 Uhr die sämmt-

lichen Aargauer in einem Schnellzug mit 39 Wagen. Bremgarten und Muri gingen in Dietikon ab; die andern trennten sich in Baden, nach einer ergreifenden Entlassungsrede des Hrn. Regierungsrath Keller. Um 6½ Uhr fuhren Luzern, Zofingen und Aarburg mit der Eisenbahn in ihre Heimat ab. Unsere Aarauer rückten um 6 Uhr ein. Die ganze Stadt war zur Begrüßung der Heimkehrenden aufgebrochen. Nur eine Freude herrschte überall über den guten und glücklichen Verlauf des so schönen Festes.

Dem Hrn. Amiet, eidg. General-Anwalt, ist auf sein Gesuch die Entlassung auf Ende d. J. und unter Verdankung geleisteter Dienste ertheilt und zugleich beschlossen worden, die Stelle einstweilen unbesetzt zu lassen und einen Bericht hierüber an die Bundesversammlung zu machen.

Kavallerie-Verein der West-Schweiz. Der „Nouv." bringt über das neulich in Yverdon abgehaltene Fest dieses neugegründeten Vereins detaillirte Berichte. Die Versammlung zählte gegen 100 Reiter; die Uebungen begannen 10 Uhr Morgens und dauerten bis Abends 6 Uhr. Einige tausend Menschen hatten sich als Zuschauer eingefunden. Ein Bankett folgte den Uebungen, und dem Bankett ein Ball.

Bern. In St. Immer ist am 4. d. eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Posthaus und 17 andere Häuser in Asche gelegt hat.

Glarus. Der „ruche" Glärnisch ist letzte Woche von einer Frau aus Glarus erstiegen worden.

St. Gallen. Die Regierung steuert an die katholische „Bächtelen" 500 Fr.

Zug. Das Schloß Buonas, das kürzlich von Landammann Hegglin und Reg.-Rath Bossard angekauft wurde, ist von diesen wieder an den Kaplan Bruhin um 27,000 Fr. verkauft worden. Bruhin unterhält bekanntlich eine Anstalt mit 30 Zöglingen, welche sich der Buchdruckerei, Buchbinderei, dem Schreiner- Schuster- nnd Schneiderhandwerk widmen. Er findet für seine Waaren guten Absatz und die Anstalt ist ordentlich im Gedeihen. Zum Schloß Buonas gehören 18 Jucharten Wald-, Wies- und Riedboden.

Solothurn. Vor einigen Tagen ist im hiesigen neuen Waisenhause vermittelst Einbruch ein sehr frecher Diebstahl von einem beträchtlichen Quantum Lebensmittel verübt worden.

— Das „Solothurner Blatt" sieht in verschiedenen Friedensrichter- und Ammännerwahlen vom letzten Sonntag „Zeichen der Wiederkehr ruhiger Besonnenheit an die Stelle wilder Aufgeregtheit und politischer Fanatisirung"?!

— Olten. Letzten Markt (Montag) verunglückte ein betagter Mann von Roggwyl, dem auch sein Haus verbrannt sein soll, auf hiesiger Brücke; derselbe kam durch Umstürzen mit der einen Hand unter ein Hinterrad des daher fahrenden Postwagens, allwo es ihm dieselbe zerquetschte und er auf der Seite gestreift wurde. Er wurde sogleich nach seiner Heimat geführt.

— Ein K. von Gränchen wurde wegen verschiedenen Diebstählen und Verführung von Kindern zum Diebstahl zu siebenundzwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Genf. Letzter Tage hat eine sehr elegant gekleidete Dame in der Connyagne bei Barembé acht silberne Couverts gestohlen. Bis jetzt ist sie noch nicht verhaftet.

Freiburg. Der letzte Sonntag war ein Unglückstag. Abends nach 10 Uhr verbrannten zu la Tour 6 Häuser. Gleichzeitig zerstörten die Flammen das schönste Gebäude von Villaz St.-Pierre. Das erstere Unglück schreibt man der Unvorsichtigkeit einer Gätterin zu, die Ursache des letzteren ist unbekannt. — Der September-Markt war sehr lebhaft, die Viehpreise waren indessen wegen Mangel an Futter etwas niedriger gestellt. Die Fruchthalle war mit Cerealien überfüllt; seit Menschengedenken erinnert man sich nicht eines solchen Zuflusses, nichtsdestoweniger ward Alles verkauft. Die Preise sind um 2 bis 3 Fr. per Sack gewichen. Die Käufer waren fast sämmtliche Kaufleute aus den Nachbarkantonen.

Italien. Es liegen Privatbriefe aus Bologna vor, welche die Aufregung in den Städten der Romagna als eine umsichgreifende und nichts Gutes versprechende bezeichnen. Das schon länger vorhandene Mißvergnügen ist durch die verwünschte Theurung fast aller Lebensmittel, hier und dort auch durch die trostlose Aussicht auf eine nur mittelmäßige oder ganz schlechte Wein- und Olivenernte bedeutend vergrößert worden. Dieselben Privatnachrichten melden, daß es in Bologna unter tumultuarischen Volksaufläufen gegen die Urheber der Theurung auch zu politischen Demonstrationen kam, welche dann schwer gebüßt wurden. In verschiedenen Straßen sei die italienische Tricolore, dieses geheimnißvolle Banner der Revolution, aufgezogen, doch zum Verderben ihrer Freunde. Denn das österreichische Militärkommando trat sogleich mit dem Standrecht in der Faust in Funktion und Hinrichtungen durch Erschießen hätten stattgefunden. Die Zahl der Erschossenen scheint dort selber nicht genau bekannt geworden zu sein; eine Nachricht spricht von 14 dekretirten und theils ausgeführten Füsilirungen in und um Bologna.

— In Verona brach dieser Tage um 4 Uhr früh in der Straße del Duomo Feuer aus und wüthete so heftig und rasch, daß alsbald das ganze Haus niedergebrannt war und dabei mehrere Personen ums Leben gekommen, 19 schwer und 6 leicht verwundet sind. Die Garnison, sowie das Pompierkorps zeichneten sich durch äußerste Hingebung aus. Für die Opfer des Ereignisses ward eine Subskription eröffnet.

Deutschland. Am 1. September erschoß sich in Wiesbaden im Kursaale am Spieltisch ein Fremder. Derselbe trug einen holländischen Orden. Als Motiv des Selbstmordes nennt man großen Verlust im Spiel; über Namen, Stand und Heimath des Unglücklichen weiß man bis jetzt noch nichts Näheres.

— Wie aus einer preußischen Ministerialverfügung hervorgeht, bleiben in Preußen Ehen zwischen Adelichen und Bürgerlichen noch wie vor verboten. Civilisirtes Land!

Montag. Nr. 213. 8. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	26''10,8'''	26''10,9'''	+ 5	+ 17	+ 13	—	—	Regen	O	W	hell	Wolken	1, 6''	1, 6''	1, 6''
7	26''10,1'''	26''10,6'''	+ 11	+ 17	+ 10	—	—	Regen	SO	W	Wolken	Wolken	1, 6''	1, 6''	1, 6''

Leichen-Anzeige.

Nro. 73.

Dienstag den 9. September 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Friedrich, Söhnlein von Samuel Sandmeyer, Polizeiinspektor; alt 5 Jahre, 9 Monate, 3 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 616.

Sonntag den 7. September 1856.

Eheverkündigungen.

Samuel Gautschi von Reinach mit Catharina Carolina Siebenmann von Aarau.

Johann Simeon Herzig von Lotzwyl, Kts. Bern, mit Catharina Grütter von Seeberg, Kts. Bern, Beide zu Aarau wohnhaft.

Taufe.

Julius, Söhnlein von Rudolf Hottiger, Taglöhner, von Oftringen.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Sehr **schönes Korn** zum Aussäen; in der Aarmatte.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schnellwaage**, circa 1½ bis 2 Zentner wiegend. Bei der Expd. d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In der Baumschule bei Aarau den ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Schwarzzeugkammer, Holz und Waschhaus, sowie ein Gemüsegarten, sogleich zu beziehen.

Bei Wittwe **Siebenmann**, Metzgers, neben dem Rößli, ist von jetzt an wieder extra fettes und junges **Berg-Schaffleisch** zu haben.

Zum Kauf angetragen:

Das Wohnhaus Nr. 203. am Graben dahier, nebst Hintergebäude, bestehend in 13 Zimmern, 3 Küchen, 2 Estriche, schönem gewölbtem Keller, fließendem Brunnen im Hof, Holzhaus und Terrasse auf dem Hintergebäude.

Einem soliden Käufer würde gestattet, den Kaufpreis zu 5% zu verzinsen, wovon 1% als Abschlagszahlung des Kapitals abgerechnet wird. Sollte dieses nicht belieben, so würde dem Käufer gestattet, à 4% zu verzinsen und Abschlagszahlungen von Fr. 100 bis auf Fr. 1000 und darüber ohne aufzukünden, abzubezahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau E. Siebenmann.

Zu verkaufen:

Circa 20 Pfund guten 1855r **Honig** à 1 Fr. bei **Staufer**, Metzger, in Unterentfelden.

Tapeten.

Eine große Auswahl neuer Tapetenmuster empfiehlt zur Auswahl und Bestellung bestens

Aarau, Milchgasse Nr. 70.

A. Schlatter.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige frihliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Andenken des Kadettenfestes.

Beschreibung von Zürich.

Mit einer Menge Abbildungen der sehenswürdigsten Plätze.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. September.

Storchen.

Hr. Rödiger, Fürsprech, v. Muri.
— Jacklin, dto. v. Muri.
— Suter, Part. v. Sins.
— Suter, Negt. v. Meilen.
— Hug, dto. v. Luzern.
— Dreifuß, Part. v. Endingen.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Fehlmann, dto. v. Zug.
— Lüscher, dto. v. Bern.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Kramer, v. Wald.
Hr. Kunz zu 2, Fuhrhalter, v. Baden.
— Wernli, Negt. v. Bötzberg.
— Baldinger, Ingenieur, v. Rekingen.
— Fügeisen, Negt. v. Baden.

Wildmann.

Hr. Galetta, Negt. v. Lugano.
— Trümpi, v. Glarus.
— Lottmann, v. Bremen.
— Finninger, v. Basel.
— Wildberger, v. St. Gallen.
— Weibel mit Gattin, v. Bremgarten.
— Barmann mit Gattin, v. Luzern.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Lausanne.
— Huser, dto. v. Basel.
— Steinmann, dto. v. Basel.
— Roth, dto. v. Basel.
— Hierholz, dto. v. Freiburg.
— Sibold, dto. v. Vordschwald.
— Meier, dto. v. Eptigen.
— Stäbli, Beck, v. Neukirch.
— Nadlein, Nadler, v. Dresden.
— Gutgesele, Schuster, v. Bruchsal.
— Lindsch zu 2, Part. aus Tyrol.
Fr. Merz, v. Menziken.
— Stäuble, v. Sulz.
— Deiß, v. Zeihen.
— Basler, v. Zeihen.
Jgfr. Herzog, v. Hornussen.
— Reimann, v. Oberhof.
— Zubler, v. Hunzenschwyl.

Krone.

Hr. Kuper, Negt. v. Danzig.

Schwert.

Hr. Scholl, Mechaniker, v. Colmar.
— Scholl, Feilenhauer, v. Colmar.
— Amrhein, Part. v. Münster.

Ochsen.

Hr. Birchler zu 3, Part. v. Basel.
Hr. Walter mit Tochter, Part. von Basel.
— Wettler, dto. v. Rheineck.
— Sutter, Negt. v. Vivis.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Schneider, dto. v. Basel.
Jgfr. Bürgi, v. Neukirch.

Löwen.

Hr. Handtschi, Part. v. Gelterkinden.
— Schweikhardt, Negt. v. Baden.
— Becker, dto. v. Baden.
— Schneider, dto. v. Basel.
— Buser, dto. v. Liestal.
— Petri, dto. v. Straßburg.
— Berton, dto. v. Genf.
Frl. Gisin zu 2, v. Basel.
— Mosemann, v. Thun.
— Hauser, v. Böttstein.
Hr. Gull, Negt. v. Mühlau.
— Grasset, dto. v. Paris.
— Kaltschmied, dto. v. Leipzig.
— Groß, dto. v Kadelburg.
Herren Gebrüder Tuggener, Part. v. Solothurn.
Hr. Glutz, Part. v. Solothurn.
— Scherb, Buchhändler, v. Basel

Die Neuenburger Ereignisse.

Die übersichtlichen Ereignisse schildert der „Independant" wie folgt: In der Nacht vom 3. Sept. um 3 Uhr Morgens stürmte eine Bande Landleute von Sagne, Valangin und Les Ponts unter dem Rufe: „Es lebe der König!" in die Stadt. Augenblicklich war der Wachtposten am Rathhaus, aus 2 Mann bestehend, überrumpelt; eine andere Truppe, von dem Oberstl. v. Meuron kommandirt, marschirte gleichzeitig nach dem Schlosse hinauf, bemächtigte sich des Regierungssitzes und verhaftete die HH. Piaget und Aime Humbert. Andere Staatsräthe wurden in ihren Wohnungen gefangen genommen. Der Präfekt Mathey entfloh fast ohne Kleider durch das Fenster. Die Insurgenten, anfänglich bloß mit Säbeln und Mistgabeln bewaffnet, bemächtigten sich jetzt des Arsenals, wo sie Flinten und einige Kanonen fanden. Das Hauptquartier der Insurrektion befand sich unter dem Oberbefehle des Grafen Friedrich von Pourtales zu La Sagne. Der Verwaltungsrath der Bürgergesellschaft von Neuenburg, aus gemäßigten Royalisten zusammengesetzt, blieb der Bewegung fremd; war jedoch in permanenter Sitzung, ohne ein Wort zu sagen, versammelt. Den größten Theil der royalistischen Bürger hatte der Handstreich in das größte Erstaunen versetzt, wenigstens gab man sich einen solchen Anschein. Unter den Patrouillen, welche die Stadt durchliefen, bemerkte man nur ernste und schweigsame Gesichter, trotzdem daß der Wein auf den improvisirten Wachtposten der Royalisten in Strömen floß. Die übrige Bevölkerung Neuenburgs gab bei diesem Treiben einen unthätigen Zuschauer ab, war aber in Erwartung ernster Ereignisse, von deren Eintreten sie überzeugt war. Um 4 Uhr hatten die Dörfer Auvernier, Colombier, Boudry und St. Blaise die Waffen für die Republik ergriffen; sie erwarteten die Patrioten vom Val-de-Travers und aus den Bergen, um gegen die Insurgenten zu marschiren. Diese errichteten in aller Eile Barrikaden auf den steilen Wegen nach dem Schlosse und pflanzten Kanonen auf. Nicht einen einzigen Mann gewann die Revolution: sie selbst fing an, ein trauriges Gesicht zu machen, ihre ermüdeten Truppen fingen an, sich zu langweilen und ihre Pfeifen anzuzünden, während die Republikaner Neuenburgs, die der Verhaftung entgangen, auf dem Lande den Widerstand organisirten. Jetzt traf vom Bundesrath eine telegraphische Depesche ein, welche die Ankunft zweier eidg. Kommissarien zur Wiederherstellung der Gesetze und der Ordnung meldete. Die Intervention der Eidgenossenschaft war nicht mehr zu bezweifeln. Um 5 Uhr vernahm man, daß zwei Kompagnien Dragoner von Solothurn und Bern, die auf dem Marsche nach Yverdon Colombier passirten, in der Militärschule zu Colombier einkasernirt wurden, wo sie die Befehle des Bundesrathes erwarteten, um mit den Republikanern nach Neuenburg zu marschiren.

Indessen war die Organisation der Republikaner von Colombier und ihre Vereinigung mit denen aus dem Val-de-Travers erfolgt, sie waren 600 Mann stark und standen unter dem Kommando des eidg. Obersten Denzler und des Kommandanten David Perret, während die Republikaner von Chaux-de-Fonds, denen aus dem St. Immerthal Munition zugesandt worden war, unter dem Befehle des eidg. Artillerie-Kommandanten Ami Girard. So waren die um Neuenburg gruppirten Insurgenten circa 3 bis 400 Mann stark von allen Punkten bedroht. Im Hafen ward ein Dampfschiff geheizt, wahrscheinlich um die Wühler im Falle des Nichterfolgs davon zu führen. In der That war der See noch der einzige Rettungsausgang. Um 6 Uhr traf die Kunde von der Wiedereinnahme Locle's durch die Republikaner ein. Das Hauptquartier von La Sagne trat seinen Rückzug an. Auch hier zu Neuenburg war schon Blut geflossen, ein Bürger hatte von einem Bauer aus La Sagne einen Bajonnetstich erhalten. Um diese Zeit hörte

man in mehreren republikanischen Ortschaften die Glocken läuten, und allgemein glaubte man, daß sich der Kampf in der Nacht entspinnen werde. Um 7½ Uhr rückten an 1000 Sagnarden, an ihrer Spitze Friedrich von Pourtales und von Gelieu in die Stadt: sie besetzten sofort mit 2 Kanonen das Schloß. Man sah offenbar, daß sie auf dem Rückzug vor den Republikanern aus den Bergen waren. Der Ruf: es lebe der König! ward kein einziges Mal mehr vernommen. Die Stadt war in völlige Stille versunken, und die Bevölkerung harrte mit Angst dem Augenblick des unvermeidlichen Zusammenstoßes zwischen den von allen Punkten des Kantons herbeieilenden Republikanern und den auf einem einzigen Punkte, dem Schloß, konzentrirten Royalisten entgegen. Während dem waren die eidg. Kommissäre eingetroffen; sie fanden aber keine Autorität, an die sie sich hätten wenden können. Auf dem Schlosse feierten die Royalisten indessen die Ankunft des Königs, die, so sagte man den Verblendeten, am 15. Sept. stattfinden sollte. Jeden Augenblick theilten die Anführer ihren Truppen angebliche telegraphische Depeschen des Königs mit und forderten sie auf, nur 48 Stunden auszuhalten, und die europäischen Mächte würden das Recht des Königs von Preußen anerkennen. In der Stadt drang während dessen eine von dem Ingenieur Gustav von Pury befehligte Bande in das Bureau des Independent ein, und zu Peseux hatte sich zwischen ein Zehn republikanischen Scharfschützen und der kleinen Armee der Sagnarden ein Scharmützel entsponneu, in welchem zwei Sagnarden todt auf dem Felde blieben. Von den Insurgenten ward zu Peseux ein Aubergist und zu Locle eine Frau getödtet, welche den Ruf: es lebe der König! verweigert hatte. In Colombier hatten die Republikaner den Advokat Lardy, Bovet von Boudry und den Sohn von Petitpierre-Wesdehlen verhaftet. Um 10 Uhr Abends waren die republikanischen Truppen konzentrirt. Der Erfolg war gesichert. Sämmtliche Wachtposten waren von den Insurgenten geräumt, die sich alle in das Schloß zurückgezogen hatten.

Die Ereignisse der Nacht zum 4. Sept. und des darauf folgenden Morgens lassen sich kurz wie folgt resumiren: Die republikanische Kolonne von Val-de-Ruz folgte den zu Locle verjagten Sagnarden, die zu Neuenburg Schutz suchten, auf dem Fuße, Ihrerseits folgte eine andere republikanische Kolonne aus den Bergen fast unmittelbar der aus dem Val-de-Travers, so daß die Sagnarden daselbst zwischen zwei Feuer kommen und vor der Nacht vernichtet sein mußten. Sämmtliche republikanische Kolonnen hatten ihre Verbindung zwischen Peseux und Colombier gesichert. Die Posten und Vorposten waren für die Nacht ausgestellt. Die Bürger und Truppen waren geschickt vertheilt, organisirt und bewaffnet. Die einsichtsvollsten Offiziere erhielten das Kommando: zu Peseux Oberst Denzler, Major Ami Girard, Major Piaget ꝛc.; zu Colombier: Kommandant D. Perret, Major Blaser und Major Henriod. Hier befanden sich auch die Präfekten Matthey und Dubois, sowie eine Anzahl Deputirte und gutgesinnte Bürger. Die Kolonne von Peseux war aus den Kontingenten aus den Bergen des Val-de-Travers und den Ortschaften des Val-de-Ruz, sie führten 7 Kanonen mit sich; die von Colombier aus den Kontingenten von Serriere, Auvernier, Colombier, Boudry, Cortaillod, La Paroisse, und von einer ziemlichen Anzahl Bürger von Verrieres, von Bayards ꝛc. Lieutenant Duvanel war an der Spitze der Peletons der Avantgarde zu Serrieres.

Eine Kompagnie Scharfschützen (Nr. 14.) ward Neuenburg umgehend auf der Route von St Blaise zuerst vorangeschickt, um den Insurgenten den Rückzug abzuschneiden. Dann gegen 4 Uhr rückte die ganze Truppe auf den zwei Straßen gegen Neuenburg vor. Der gleichzeitige Angriff erfolgte mit bewunderungswerthem Feuer, seltener Gewandtheit und überraschendem Glücke. Nach einem lebhaften Zusammenstoß, einem wohlgenährten und wiederholten Gewehrfeuer, einem kurzen, aber mörderischen Kampfe bemächtigten sich die Republikaner des Schlosses und aller seiner Ausgänge und machten die Helden vom 3. September, die Soldaten des Königs von Preußen, in ihrem festen Zufluchtsorte selbst zu Gefangenen. „Das Schloß ihres Fürsten", aus dem sie ihre Festung gemacht, ward zu ihrem Kerker. Die Anführer, Friedrich Pourtales, Reiff u. A. wurden ergriffen. Die Soldaten hatten sich in Löchern, unter dem Dache und bis hinauf in die oberste Spitze des Thurmes verborgen. Alles, was sich während der Nacht nicht bei Zeiten gerettet, wurde ergriffen. Der Kommandant des Schlosses v. Meuron, war Einer der entflohen. Man glaubt, daß er über den See sich geflüchtet hat. Pourtales ist am Kopfe schwer verwundet; andere Preußen sind es mehr oder weniger schwer. Man zählt 9 Todte und 23 Verwundete, welche auf dem Platz geblieben. Die Staatsräthe Piaget, Aime Humbert, Grandpierre und alle übrigen verhafteten Bürger wurden sofort wieder in ihre Freiheit gesetzt. Nach dem Kampfe fand man in verschiedenen Winkeln der Stadt vollständige Uniformen der armen Sagnarden. Einer der armen Teufel ward aus dem See gezogen, in den er sich in seiner Todesangst gestürzt. Oberst Denzler ist zum obersten Militärchef des Ex-Fürstenthums ernannt worden; D. Perret zum Platzkommandanten.

Der Insurgentenchef Meuron wurde in Freiburg verhaftet, August v. Montmollin in einem Mägdezimmer des Staatsraths Humbert. Perregaux (der Abgeordnete an Manteufel beim Pariser Kongreß) sitzt, deßgleichen Advokat Lardy, alt Polizeidirektor und Kommunistenfänger. Im Ganzen sitzen 520 Gefangene. Nach la Sagne, dieser preußischen Vendee, soll für längere Zeit eidgenössische Besatzung kommen. Den 6. fand das Leichenbegängniß der zwei gefallenen Republikaner statt. Die Royalisten wurden in der Stille beerdigt. In Peseux haben die Royalisten einen ihrer Partei erschossen. Das Berner Bataillon (Nr. 60.) hat die Schloßwache bezogen, die Montagnards ziehen jubelnd nach Hause und werden festlich empfangen werden. Nur 120 Scharfschützen haben dem ganzen Preußenspuck ein Ende gemacht. Der Royalismus hat sich selbst getödtet. Die Republikaner sind einig.

Der Hauptführer der Royalisten, Graf Friedrich von Pourtales-Steiger, zu Muri (bei Bern) an-

säßig, ist ein Greis von 70 Jahren, doch sehr rüstig.

Ueber die Verhaftung des Oberkommandanten Pourtales bringt die „Suisse" folgende Version: „Als die Scharfschützen ins Schloß eindrangen, suchte sich Pourtales, in glänzender preußischer Uniform, mit zwei, drei Mann durch ein Ausfallthor zu retten; da versperrt ihm ein Freiwilliger aus dem Traversthal den Weg. Ein Royalist von der Begleitung Pourtales wollte darauf seinen Chef retten, indem er mit gefälltem Bajonnet auf den Republikaner losstürmte. Dieser aber faßte das Gewehr beim Lauf, reißt es ihm aus den Händen, schlägt ihm mit dem Kolben den Schädel ein und der Royalist rollt vor die Füße des Grafen Pourtales. Darauf dringt der Republikaner auf Pourtales selbst ein, ergreift ihn beim Kragen, reißt ihm die Dekorationen von der Brust und schmeißt sie ihm ins Gesicht. Pourtales bietet ihm tausend Franken, der Republikaner weist den Antrag mit Verachtung zurück und will weiter hanthiren, — da kommt Denzler hinzu, nimmt den Angreifer beim Arm und ruft ihm zu: „„Halt, wir sind keine Mörder, sondern Sieger!""

Meuron und Pourtales-Sandoz sind den 6. d. Abends von Freiburg her unter Eskorte in's Schloß geführt worden. Am gleichen Nachmittag wurden die todten Royalisten beerdigt.

Der Einzug der siegenden Montagnards in La Chaux-de-Fonds soll ungemein rührend gewesen sein.

Laut einer Depesche des „National" waren im Gasthof zu den Dreikönigen in Basel etwa vierzig preußische Offiziere.

In der Bundesstadt ist Sonntag Vormittags ein Kourier des preußischen Gesandten, Herrn v. Sydow in Sigmaringen, eingetroffen, mit Depeschen an den Bundesrath, in welchen die Protestation von 1848 zu Gunsten des Fürsten von Neuenburg einfach wiederholt sein sollen.

Neuenburg, 7. Sept. Die hiesigen Royalisten richten an den König eine Adresse, in welcher sie ihn um Entbindung vom Diensteid bitten. Der Bourgeoisierath ist aufgelöst und eine provisorische Munizipalität bestellt. Durchgreifende Reformen in Aussicht. Der eidgenössische Untersuchungsrichter entläßt die geringere Mannschaft der Insurgenten. Angeblich hat die fremde Diplomatie Schritte gethan gegen Veröffentlichung gewisser empfindlicher Berliner Korrespondenzen. Locle ist von eidgenössischen Truppen besetzt. Ueberall unterwirft sich des Gänzlichen der vernichtete Royalismus.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Truppenzusammenzug der Westschweiz hat den 2. d. begonnen. Es sind in Yverdon die Kadres von 6 Bataillonen, jedes 100 Mann und eine Kompagnie Guiden. Die Kavallerie ist noch in Moudon und Colombier, die Artillerie in Bière. Die Manöver beginnen erst den 10. Die Truppen sind kasernirt und die Offiziere einquartirt. Die drei Brigadekommandanten unter Oberst Bourgeois sind nun die Obersten Veillard, Fogliardi und Audemars. Das Instruktionspersonal besteht aus den Herren Kommandant Hofstetter, Rüstow, Oberstlieutenant Bachofen und den Hauptleuten Ducret, Bürgi und Schuhmacher.

Das Bataillon Neuenburger wird bei dem Lager in Ifferten durch ein Berner-Bataillon (Nr. 16, Kernen), das dermal in Wimmis beisammen ist, ersetzt.

Aargau. Die Nationalrathswahl vom 31. August lieferte kein Resultat. Die meisten Stimmen erhielten die HH. Duclour von Laufenburg, Hauser in Zurzach, Bürli in Baden, Dr. Fahrländer in Aarau und Stäuble in Rheinfelden. Die neue Wahlverhandlung ist auf den 14. Sept. angesetzt.

— Hr. Kettiger nimmt die Seminardirektorstelle an.

— Für Roggwyl sind in Zofingen bei Einsammlung der Steuern Frk. 800 in Baar gefallen, dann sind noch Lebensmittel und Kleider abgegeben worden.

Bern. Das Brienzer Schwingfest am 31. Aug. ist glänzend abgelaufen. Es zeichneten sich aus: Imfelder von Unterwalden, Johannes v. Bergen, Hans Beer und Heinrich Balmer.

— St. Immer, 5. Sept. Die gemeldete Feuersbrunst ist gestern Nachmittags 3 Uhr in der alten Krone ausgebrochen. Die Flammen, von der starkwehenden Bise getrieben, ergriffen schnell die westwärts liegenden Häuser bis zum Hause Agassiz inbegriffen, sprangen sodann südlich über die Straße, um die ganze Linie bis zum Stadthaus und die demselben gegenüberliegende Apotheke Migy, sammt Post- und Telegraphenbureau zu verzehren. Unter den Abgebrannten nennt man Metzger Stotz; Kölliker, Gastwirth zu den 13 Kantonen; Alcide Meyrat, dessen seit der letzten Brunst ganz neu erbaute Häuser ein Opfer der Flammen wurden. Dieß ist nun das vierte, große Brandunglück, von dem binnen 18 Jahren dieser gewerbfleißige, emporstrebende Ort getroffen wurde. Der starke Luftzug, der im St. Immerthale häufig herrscht, macht jede Feuersbrunst äußerst gefährlich; es soll auch trotz der gut eingerichteten Löschanstalten gestern nur dadurch gelungen sein, dem Feuer Einhalt zu thun, daß das Stadthaus abgerissen wurde. Die HH. Belrichard, Kölliker, Meyrat und Bourquin befanden sich im Augenblick des Unglücks sämmtlich in Neuenburg, sie kamen Abends spät nach der Heimath, um einen großen Trümmerhaufen zu finden.

Solothurn. Das abmarschirte Solothurner Bataillon 44 hat Contre-Ordre erhalten und ist wieder entlassen worden.

— Hauenstein-Tunnel. Resultat des Durchbruchs bis 1. Sept.: Stollen durchgebrochen 5798 Fuß; geschlossenes Gewölbe 4411 Fuß.

Baselland. Die „Basell. Ztg." vernimmt aus sicherer Quelle, daß Hr. Schulinspektor Kettiger den ehrenvollen Ruf der aarg. Regierung angenommen hat.

— Herr Oppenheim, Maler in Frankfurt a. M. bietet für die aus dem „Kirchenschatz" noch vorhandenen drei Monstranzen 10,000 Fr. Der Regierungsrath will dieselben aber nicht „alieniren", wie Hr. Finanzdirektor Frei sich auszudrücken pflegt.

Dienstag. Nr. 24. 9. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	26''10,4'''	26''11,5'''	+ 9	+ 16	+ 10	Regen	—	—	W*	W*	bedeckt	Wolken	, 3''	1, 2''	1, 2''

Privat-Anzeigen.

Wer irgend welche Lieferung an die eidg. Artillerie-Rekruten-Schule in Aarau gemacht hat, wird ersucht, die diesfällige Rechnung bis spätestens künftigen Freitag den 12. dieß, Mittags, auf dem **Bureau der Artillerie-Schule** einzugeben.

Gefunden:

Im Stadtbach beim Marktbrunnen ein Bund mit fünf französischen wohl erhaltenen **Schlüsseln.**

Zu kaufen gesucht:

Ein circa 60—70 Maas haltendes, noch in gutem Zustand befindliches **Kupferkesse.** Bei der Expedition des Blattes zuvernehmen.

Zu verkaufen:

Sehr **schönes Korn** zum Aussäen; in der Aarmatte.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Schnellwaage**, circa 1½ bis 2 Zentner wiegend. Bei der Expd. d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In der Baumschule bei Aarau den ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Schwarzzeugkammer, Holz und Waschhaus, sowie ein Gemüsegarten, sogleich zu beziehen.

Bei Wittwe **Siebenmann**, Metzgers, neben dem Rößli, ist von jetzt an wieder extra fettes und junges **Berg-Schaffleisch** zu haben.

Tapeten.

Eine große Auswahl neuer Tapetenmuster empfiehlt zur Auswahl und Bestellung bestens
Aarau, Milchgasse Nr. 70.
A. Schlatter.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige frohliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Weber, F. A., vollständiges Taschenwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. 3. Ausg. Hbfzbd.	4 —
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4 —
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3 —
Delkeskamps, F. W., malerischer **Reise-Atlas des Rheins** von Basel bis zum Meere, nebst Theilen von Holland und Belgien. Nach der Natur gezeichnet mit Bildern und Städteplänen. Ein Wegweiser für Reisende.	5 —
Moritzi, A., die **Flora der Schweiz.** Gebunden in Leinwand	3 50
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7 —
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6. Ausgabe. Halbfrzbd.	6 —

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. September.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Liebe, Negt. aus Westphalen.
— Nepphon mit Familie, Part. von Dresden.
— v. Sydow mit Bedienung, von Sigmaringen.
— Oechslin, Negt. v. Schaffhausen.
— Ritzmann, dto. v. Solothurn.
— Wirz, dto. v. Marsburg.
— Aubin mit 2 Söhnen, Rentier, von Paris.
— Charu, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Trümpi, v. Glarus.
— Finninger, v. Basel.
— Berner, v. Kulm.
— Schnetzer, v. Basel.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Pagnamento, Negt. v. Biel.
— Walther, dto. v. Waldshut.
Jgfr. Fischer, Part. v. Baden.

Storchen.

Hr. Dr. Manuel, Großrichter, v. Bern.
— Dr. Heim, Auditor, v. Laufenburg.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Borst, dto. v. Basel.
— Baldinger, Ingenieur, v. Rekingen.
— Fügeisen, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, Negt. v. Zürich.
— Suter, Part. v. Sins.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Kramer, v. Wald.
Hr. Duggener, Negt. v. Zürich.
— Leutwyler, dto. v. Birrwyl.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Biel.
— Huser, dto. v. Basel.
Hr. Kappeler zu 2, dto. v. Baden.
— Neukomm, dto. v. Zürich.
— Bernheim, dto. v. Zürich.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Hauli mit Sohn, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Bernet, Buchbinder, v. St. Gallen.
Jgfr. Müller, v. Ostringen.
Hr. Hürlimann mit Tochter, Part. v. Wädenschwyl.
— Brügger, Knecht, v. Lütisburg.
— Hierholzen, Negt. v. Freiburg.
— Jenger, Müller, v. Schleitheim.
— Andres, dto. v. Thalingen.
— Läuchli, Part. v. Hutwyl.
— Gutzwyler, Färber, v. Oberwyl.

Schwert.

Hr. Müller, Part. v. Küttigen.
— Golatschek, Schneider, v. Steinbach.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Den 6. September 1856.

Schuldenrüfe.

Baden. Wezstein, Alois, Ronihansen, von Künten, kürzlich verstorben; Wezstein, Johann, Wagner, von Künten, im August verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Künten. 10. Oktober.

Brugg. Wächter, Abraham, Vater, gewesener Roßhaarfabrikant, von Remigen. Eingabe Gemeindekanzlei Remigen. 15. Oktober. — Brugger, Jakob, Zürichbots, Schreiner, von Altenburg, gestorben 1836. Eingabe Gerichtskanzlei Brugg. 15. Oktober.

Zofingen. Humziker, Kaspar, Fuhrmann und Gastgeber zum Bären, von Stafelbach, kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschr. Stafelbach. 11. Okt.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Joseph, Ziegler, von Oberendingen. Eingabe Gerichtskanzlei Baden. 10. Oktober.

Brugg. Vogt, Johannes, alt Wächters, Strumpfwebers, von Remigen, in Wettingen gestorben. Eingabe Gemeindekanzlei Remigen. 15. Oktober.

Muri. Rei, Veit, Schreiner, von Dorf-Muri, unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Muri. 7. Oktober.

Geldstage.

Baden. Weber, Katharina, Wittwe des Joseph Weber, von Sulz, wohnhaft im Turge, Gem. Gebenstorf; Wezel, Bernhard, Schneider, von Würenlos; Huser, Johann, Ziegler, von Wettingen. Eingabe 10. Oktober.

Kulm. Burgherr, Melchior, Hans Rudolfs, Jonißen, Lehrer, im Schiltwald, Gem. Schmiedrued. Eingabe 18. Oktober.

Rheinfelden. Hohler, Joseph, alt Rößliwirth, v. Zuzgen; Brogle, Anton, Gemeindeammann, von Stein. Eingabe 8. Oktober.

Zofingen. Zimmerli, Samuel, Rudolfs, in der Weid in Safenwyl, über dessen Nachlaß; Hoffmann, geb. Rüegger, Abrahams Wittwe, von Aarburg, vermögenslos. Eingabe 11. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Frey, Johann, Kleinhansen, Schuster, von Oberendingen; dessen Gant nicht zur Eröffnung gekommen.

Bremgarten. Kuster, Joseph, Metzger, von Villmergen; unterm 23. August einmal ausgekündet.

Muri. Krapf, Ignaz, Rothenhansen, v. Oberlunkhofen, wohnhaft gewesen als Dienstknecht in Unterrüti und daselbst unlängst gestorben; einmal im Amtsblatt ausgekündet.

Witterungs-Beschaffenheit im August.

Mittlere	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Morgens	27″ 0,70	† 12,24	helle	13	Östliche 24
Mittags	26‴ 11,89	21,60	gemischt	17	Westl. 38
Abends	27″ 0,09	15,27	trübe	1	Gewitter
des			Regen	12	nahe 8
Monats	27″ 0,227	16,37	Thau	18	
höchster	27″ 2,6	28,0	Nebel	6	
tiefster	26″ 5,3	8,8			

Höhe des gefallenen Regenwassers 25‴.
Mittlerer Aarstand 2,18″.

Der August war ein heißer Monat, indem die mittlere Wärme 1° mehr als die Normaltemperatur betrug. Der Barometer hielt sich über dem Mittelstande. Während der ersten Hälfte glänzte die Sonne fast ununterbrochen von unbewölktem Himmel, die letzten zwei Wochen hingegen waren fast beständig wolkicht. Die Trockenheit wurde nicht selten durch ergiebige und fruchtbare Gewitterregen gemildert. Jene heftigen Wetter, welche zum Theil von Schloßen begleitet am 2. und 3. die östlichen Gegenden der Schweiz und sogar unseres Kantons heimsuchten, brachten uns zwar kaum einige Regentropfen; vom 10. bis 19. hingegen zogen bei uns sehr häufig Gewitter vorüber, wie dieses auch in andern Gegenden der Schweiz und den 15. in furchtbarer Stärke im Niederlande der Fall war. Von heftigen Stürmen und Hagelschaden blieben wir verschont. Ueberhaupt war der Monat sehr fruchtbar. Die Getreideernte allerwärts bei trefflichem Wetter vollendet, lieferte im Allgemeinen einen sehr guten Ertrag. Das Emd wurde nach der Mitte des Monats gut getrocknet in die Scheuern geführt. Nicht nur in entfernteren Gegenden des Vaterlandes, sondern auch bei uns fingen die Trauben um die Mitte des Monats an blau und lauter zu werden. Die Kartoffelkrankheit machte bei der Trockenheit

nur sehr geringe Fortschritte, die Knollen konnten ausreifen und wurden allgemeiner besser und mehliger als seit 10 Jahren. — Nur der Kohl in den Gärten mißrieth gänzlich, indem eine unzählbare Menge der Raupen des Kohlweißlings in wenig Tagen die Pflanze bis auf die Rippen verzehrte, so daß die Graswürmer dann, frische Nahrung suchend, sich überall zerstreuten und großen Theils zu Grunde gingen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 5. Sept. Der gestrige Schrannenstand belief sich auf 4007 Sch., die bis auf 39 Sch. abgesetzt wurden. Die Preise halten sich zäh; in Weizen und Roggen keine Veränderung, Kern stieg um 7 kr., Gerste um 10 kr., Haber fiel um 41 kr. Die Mittelpreise sind: Weizen 25. 11, Kern fl. 22. 9, Roggen 15. 38, Gerste fl. 13. 4, Haber fl. 5. 11. Umsatzsumme fl. 69,620. 22.

München, 6. Septbr. Mittelpreise per Scheffel. Waizen fl. 25. 31 kr., Aufschlag 54 kr.; Roggen fl. 15. 15 kr., Aufschlag 36 kr.; Gerste fl. 13. 15 kr., Aufschlag 15 kr.; Hafer fl. 5. 45 kr., Aufschlag 12 kr.

Lindau, 6. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 27. 3., Aufschlag 38 kr.; Kernen fl. 24. 22., Aufschlag 8 kr.; Roggen fl. 16. 18., Aufschlag fl. 1, 48.; Gerste fl. 15. 41. Hafer fl. 7. 48., Aufschlag 24 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger-Angelegenheit.

Zwei Wehrmänner vom Berner Bataillon sind aus dem Walde von Lasagne her meuchlings erschossen worden.

Die eidgenössischen Kommissäre haben Oberst Denzler zum Kommandanten der eidgenössischen Okkupationstruppen ernannt; an dessen Stelle im Kantonal-Truppen-Kommando tritt Ami Girard.

Der Kreispostdirektor Jaurenaud von Neuchatel ist abwesend. Es ist jedenfalls höchst verdächtig, daß die erst um 5 Uhr Morgens nach Chaux-de-Fonds reisende Post von dem 2 oder 3 Stunden frühern Aufstand nicht das Mindeste mitbrachte.

In der Brévine sah man den 5. franz. Lanciers die Gränze bereiten. Gleich glaubte das Völkchen an die von Pourtales vorgelogene Franzosenhilfe, und pflanzte wieder die preußische Fahne auf. Die Republikaner von Locle sandten aber sofort auf eigene Faust eine Kolonne ab, welche die Fahne herunterriß, und die Unsinnigen zur Raison brachte.

Heute (6.) geht das Gerücht in Chaux-de-Fonds, daß ein Bataillon französische Jäger an die Gränze gerückt sei.

Die durch die Insurgenten ermordete Mutter wurde auf dem Friedhof in Locle beerdigt. Republikaner von Locle und Chaux-de-Fonds in großer Zahl und herzlicher Theilnahme begleiteten dieselbe zu ihrer Ruhestätte. Vorläufig wird für die armen Kinder das Möglichste gethan werden.

Die Gefangenen in Neuenburg sind in vier Abtheilungen untergebracht. Die Chefs und die Pfaffen liegen abgesondert im Thurm, die nichtbewaffneten im Großrathssaal, die Verwundeten im Krankenzimmer, der große Haufen in der anstoßenden Kirche. Die eidgenössische Untersuchung führt immer wieder zu neuen Verhaftungen. Die Insurgenten bestehen zumeist nur aus alten Fanatikern oder unerfahrenen Jünglingen; mittleres Mannesalter bemerkt man fast gar nicht. Während die Alten unentwegt auf den Berliner Messias hoffen, klagen die Jungen, man habe sie furchtbar getäuscht, man habe ihnen eine unblutige Promonade zum Empfang des heraneilenden Königs vorgespiegelt.

Folgendes sind die gefangen genommenen Insurrektionschefs: Pourtales-Steiger, Pourtales-Sandoz, Perret von la Sagne, Meuron-Terisse, Perregaux, alt Staatsrath, Wesdehlen Vater und Sohn, Chambrier, gewesener Maire von Chaux-de-fonds, Chambrier, gewesener Maire von Valangin, Pourtales-Gorgier, Rougemont von St. Aubin, die Brüder Bovet von Areuse, Terisse von Cottendar, Advokat Lardy, Friedrich Jeanjaquet, Buchdrucker Wolfrath und die Geistlichen Sauvain und Guilbert.

Beim Durchpaß durch Peseux zeigte, wie der „National" meldet, Graf Pourtales mit dem Finger auf das Haus Bouvier, worauf eine Bande eindrang, Alles zerstörte und den Sohn Bouvier unter gräßlichen Mißhandlungen tödtete. Die Mutter des Gemordeten liegt an den Folgen des Schreckens schwer darnieder. Mehr als 20 Häuser sollen dem Vandalismus der Royalisten geopfert worden sein.

Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Ein Kreisschreiben von Bern, datirt vom 1. d. und unterzeichnet von den HH. Blösch und Frei, setzt die dießjährige Versammlung auf den 1. und 2. Oktober an.

Aargau. An zwei Aargauer hat das eidg. Polytechnikum seine ersten Diplome ausgestellt: an Pharmazeut Wilh. Suter von Zofingen und an Chemiker Heinrich Welti von Zurzach.

Zürich. Ein Korrespondent der „Basler Nachrichten" sagt in seinem Bericht über das Kadettenfest: So viel ist sicher, daß diejenigen Korps, die schwarzes Lederzeug trugen, abgesehen von dessen praktischen Vorzügen, auch ein viel besseres Aussehen hatten und mehr Eindruck machten. — Dem „Postheiri" wird man seine faden Witzeleien in der Ostschweiz nicht so leicht verzeihen, wie denn dieser ausgetretene Blasbalg mit seinen Angriffen auf unser Militärwesen im Großen sich jedenfalls den Dank des Vaterlandes nicht, wohl aber das verdient, daß man mit ihm wie mit abgebrauchten Möbeln in die Grümpelkammer abfahre. Wische der Herr in Solothurn, er hat dort alten und neuen Mist genug wegzufegen.

— Bei dem Festessen in Winterthur hat nicht die Musik von Lenzburg, sondern die von Baden Tafelmusik gemacht.

— Eine große Anzahl hiesiger Abonnenten des „Postheiri" hat sich die fernere Zusendung des Blattes verbeten und wird nicht mehr darauf abonniren. Man ist indignirt über seine fade Verhöhnung des Kadettenfestes.

Schwyz. Am 3. Sept. war zu Beckenried der geschichtsforschende Verein der fünf Orte sehr zahlreich versammelt.

St. Gallen, 7. Sept. Die heute abgehaltene Schulgenossenversammlung hat ihre Zustimmung zu dem Entwurfe für Gründung einer paritätischen Kantonsschule mit 293 Stimmen gegen 214, welche sich für Verschiebung aussprachen, gegeben.

Frankreich. Der Kaiser von Brasilien hat Lamartine, dessen pecuniäre Verhältnisse bekanntlich total zerrüttet sind, ein Geschenk von 100,000 Fr. gemacht. — Kaiser Napoleon hat den Wittwen der Generale Bizot, Brunet und Mayran je 3000 Fr. Pension angewiesen.

— Der „Moniteur de l'Armee" enthält einen Artikel über die schweiz. Armee, worin es unter Anderm heißt: „Die Schweizer sind gute Soldaten und ausgezeichnete Schützen. Die Organisation ihrer Armee ist gut.

— Zwei Kassirer der Nordbahn sind mit 2 Mill. Fr durchgegangen.

Deutschland. Bremen. Bei Gelegenheit der 14. Haupt-Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins wird am 14. Sept. die Gustav-Adolf-Statue feierlich enthüllt werden, die den 6. aufgestellt wurde. Das schöne Denkmal ist in München gegossen. Es war ursprünglich für Gothenburg bestimmt, das Schiff strandete aber bei Helgoland und die dortigen Bewohner fischten den schweren Koloß aus der Tiefe des Meeres. Hiesige Bürger kauften das Kunstwerk und schenkten es der Stadt. Den 6. wurde es, nach langem Harren, endlich auf den Sockel gestellt. Zur Verherrlichung der feierlichrn Enthüllung wird der königliche Domchor aus Berlin hieher kommen.

— Das „Frankf. Journal" erzählt von einem großen Pretiosendiebstahl, der an der Baronin Rothschild von Wien auf der Villa „Grünenburg" bei Frankfurt verübt wurde. Der Werth des Gestohlenen soll sich auf nicht weniger als 100,000 fl. belaufen. Darunter befinden sich einzelne, besonders sehr schätzbare Familien-Andenken; dann einzelne Perlen im Werthe von 6000 fl. ꝛc. Zwei Dutzend mitentwendete neue Handschuhe fand man auf der Bockenheimer Chaussee. Der Schrank, woraus die Chatouille entwendet wurde, war vom Dieb wieder fest zugeschlossen worden. Dem Ermittler desselben soll ein Preis von 2000 fl. zugesichert sein.

— In Karlsruhe wurde den 6. d. durch Maueranschläge verkündigt, daß der Prinz-Regent den Titel „Großherzog von Baden" annimmt.

— Unter der Jugend ist in Stuttgart die Ruhr und das Scharlachfieber ziemlich bösartig aufgetreten. Wohl selten hat die offizielle Todtenliste — in welcher die Kinder unter 14 Jahren in einer Kategorie begriffen sind — eine solche Menge Todesfälle aufzuweisen gehabt wie in der jüngsten Zeit. Im Monat August starben nicht weniger als 121 Kinder, im Ganzen 172 Personen, während in der Regel monatlich selten mehr als 90 Personen starben.

— Schweinfurt, 2. Sept. Ein entsetzliches Unglück hat das große und schöne Dorf Bergrheinfeld, eine Stunde von hier an der Straße nach Würzburg, betroffen. Ein Blitzstrahl schlug in eine Scheune, in Folge dessen an 130 Haupt- und Nebengebäude, der reichste Theil des Dorfes, mit gefüllten Scheunen, ein Raub der Flammen wurden. Vieles Vieh verbrannte mit; doch glaubt man kein Menschenleben beklagen zu müssen.

— Preußen. Unter den bei Heilsberg zu Manoeuvres zusammengezogenen Truppen ist die Cholera ausgebrochen.

England. Eine blutige Rauferei kam bei einer Beerdigung neulich in Nenagh, in der Grafschaft Typperary vor. Es waren zwei Parteien die sich feindlich gegenüber standen, und diese Gelegenheit ausersahen um ihren alten Groll einmal wieder auszulassen. Der erste beste Vorwand reichte dazu hin. Dem Begräbniß geht die Todtenwache vorher. Der Leichnam liegt unter dem Tische in einem Verschlag, der mehr oder minder ein Sarg genannt werden mag. Auf dem Tisch steht Whisky und Tabak, und die sogenannten Wächter trinken, rauchen, erzählen Feen- und andere abergläubische Geschichten. Ein wenig Lästerung mischt sich wohl auch hinein. Die Köpfe erhitzen sich und bald beginnt der Zank, der nothwendig mit Schlägen endet. Unterdessen bleibt der Todte unbeachtet, und seine Gegenwart ist ohne mildernden Einfluß auf die Kämpen. Auf einem Teller liegen einige Geldmünzen; wozu? Sie werden nach alterthümlichem Herkommen, dem Todten mitgegeben auf seinem langen, unbekannten Weg. Ebenso vorchristlich ist die Schlacht die zuweilen zwischen zwei Beerdigungszügen an dem Eingang des Friedhofs selbst geliefert wird. Ein Zug will es dem andern zuvorthun, sucht seinen Todten zuerst zu verscharren, denn dem zuletzt begrabenen liegt die Last ob die Todten im Fegfeuer mit Wasser zu besorgen, bis ein neuer Gast erscheint der ihn ablöst. So etwas geschah neulich in Irland. Es kommt nur zu häufig vor, daß die Leidtragenden durch Stimme und Gebärde verrathen wie der Whisky einen nicht geringern Antheil an ihrer aufgeregten Stimmung hat.

— Admiral John Roß, der bekannte Nordpolfahrer, ist letzter Tage in hohem Alter zu London gestorben.

— Morning-Post schlägt die Kriegskosten auf 80,000,000 Pfd. Sterling an.

Rußland. Der feierliche Einzug des Kaisers in Moskau hat am 29. August, 3 Uhr Nachmittags, stattgefunden.

— Die Krönungsfestlichkeiten sind vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Ceremonie war äußerst glänzend. Graf Orloff ist zum Fürsten, Fürst Woronzoff zum Feldmarschall ernannt.

Amerika. In Washington wieder einmal Prügeleien zwischen einigen Repräsentanten.

— Bei einem Orkan in der Umgegend von New-Orleans sind mehr als 100 Personen nur auf dem Lande umgekommen und aller Wahrscheinlichkeit nach versank der Dampfer „Nautilus" in der Mississippi-Mündung mit Mann und Maus. Er brachte gegen 200 Passagiere von Galveston. In ganz Süd-Louisiana zerstörte der Sturm und die Fluth, die der unaufhaltsam strömende Regen verursachte, die Ernte. Mehrere Schiffe wurden in der Mississippi-Mündung auf den Strand getrieben.

Mittwoch. Nr. 25. 10. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	26″11,5‴	27″ 0,1‴	+ 9	+ 18	+ 10	—	—	—	NW	O	Wolken	Wolken	1, 4″	2, —	2, 1″

Privat-Anzeigen.

Samstag den 13. dieß wird auf dem Werkplatz des Friedr. Schmuziger, Zimmermeister sel., am Bach, verschiedene **Holz- und Ladenwaaren, Werkgeschirr** ꝛc. öffentlich versteigert werden; wozu Kaufliebhaber höflich einladet

Joh. Schmuziger, Zimmermeister, Curator.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier ganz guter ächter **Trusenbranntwein** zu billigem Preis, so wie auch andere Sorten Branntwein.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, reformirter Confession, mittlern Alters, findet in einem Pfarrhaus auf dem Lande einen sehr guten Platz, sogleich zum Eintreten; nähere Auskunft ertheilt das Geschäfts-, Plazierungs- und Commissionsbureau Häußer in Aarau.

Quittung für die edlen Geber.

Tit Expedition des Tägl. Anzeigers!

Am 8. Sept. erhielten wir von Ihnen zu Handen unserer Brandbeschädigten folgende Effekten:

Ein Packet mit dem Motto: „Gott segne das Wenige!" von C. M.

Ein dto.: „Kleinigkeiten für Roggwyl" v. J. S.

Drei Pakete von Ungenannten.

Empfangen Sie für Ihre theilnehmende Liebe, die Sie durch Ihre milden Gaben an den Tag gelegt, unsern aufrichtigen Dank.

Roggwyl, den 8. Sept. 1856.

Für das Hülfs-Comite:

Dl. Geiser, Notar, Präsident.
J. Meier, Lehrer, Sekretär.

Wer irgend welche Lieferung an die eidg. Artillerie-Rekruten-Schule in Aarau gemacht hat, wird ersucht, die diesfällige Rechnung bis spätestens künftigen Freitag den 12. dieß, Mittags, auf dem **Bureau der Artillerie-Schule** einzugeben.

Soeben sind angelangt eine große Auswahl

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Cataloge werden gratis abgegeben.

Abraham Zimmermann.

Wer ein **Tragöfelchen** zu kaufen sucht sagt die Expedit. d. Blt.

Gefunden:

Im Stadtbach beim Marktbrunnen ein Bund mit fünf französischen wohl erhaltenen **Schlüsseln.**

Zu kaufen gesucht:

Ein circa 60—70 Maas haltendes, noch in gutem Zustand befindliches **Kupferkesse.** Bei der Expedition des Blattes zuvernehmen.

Zu vermiethen:

In der Baumschule bei Aarau den ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Schwarzzeugkammer, Holz und Waschhaus, sowie ein Gemüsegarten, sogleich zu beziehen.

Bei Wittwe **Siebenmann,** Metzgers, neben dem Rößli, ist von jetzt an wieder extra fettes und junges **Berg-Schaffleisch** zu haben.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Dienstboten-Kranken-Anstalt:

Für dieselbe sind mir wieder eingegangen:	Fr.	Rp.
Vom zweiten Brückenleist bei seiner Liquidation	20	36
Hiezu die frühern Beiträge mit	3487	—
Totalsumme	3507	36

Herzlich dankend empfiehlt die zu gründende Anstalt auch für die Zukunft bestens

Aarau, den 9. Sept. 1856

Namens der Kommission:

Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. September.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gonkenschwyl.
— Lusser mit Familie, Arzt, von Altorf.
— Klein, Cand. philos. v. Nürnberg.
— Autenrieth, dto. v. Nürnberg.
— Aubin mit 2 Söhnen, Rentier, von Paris.
— Keppler mit Familie, Part. von Dresden.
— Koßmann, Negt. v. Emmerich.
— Schwander, dto. v. Solothurn.
— Weil, Posthalter, v. Langenthal.

Wildmann.

Hr. Schweizer, Negt. v. Basel.
— Baumann, Lehrer, v. Fleurier.
— Kapp, Negt. v. Fleurier.
— Prisier, Negt. v. Paris.
— Guggenbühl, v. Zürich.
— Mandich, v. Muri.
— Kürschner, v. New-York.
— Buralket, v. Lyon.
— Brun, v. Lyon.
Fr. Gerber zu 2, v. Berlin.
Hr. Bruckner, Negt. v. Basel.
— Hurier, v. Genf.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Krone.

Hr. Fischer, Negt. v. Stuttgart.
— Wölflin, Negt. v. Basel.

Storchen.

Hr. Dr. Manuel, Großrichter, v. Bern.
— Dr. Heim, Auditor, v. Laufenburg.
— Schnebele, Arzt, v. Baden.
— Meier, Fürsprech, v. Baden.
— Hauser, dto. v. Zurzach.
— Gaßmann, Negt. v. Mülhausen.
— Borst, dto. v. Basel.
— Lorenz, Arzt, v. Klingnau.
— Rei, Part. v. Muri.
— Hoffmann, dto. v. Freiburg.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Suter, v. Basel.
Frl. Kistler, v. Essingen.
Hr. Bauer, Negt. v. Freiburg.
— Gans, Küfer, v. Wiedikon.
Frl. Suffert, v. Pfäffers.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Pagnamento, Negt. v. Biel.
— Rian, dto. v. Lahr.
— Meßmer, Part. v. Thal.
— Bonenblust, dto. v. Oensingen.
Hr. Sutter, Negt. v. Brugg.
— Wehrle, Fürsprech, v. Rheinfelden.

Rößli.

Hr. Wild, Negt. v. Biel.
— Nenkomm, dto. v. Zürich.
— Beck, Geistlicher, aus Baiern.
— Schoc, Negt. v. Colmar.
— Rosenfeld, dto. v. Colmar.
— Eichenberger zu 2, Part. von Bötzberg.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Kauz, Kellner, v. Bern.
— Trüb, Maler, v. Zürich.
Jgfr. Steiger, v. Rathhausen.
Hr. Traubener, Müller, v. Freudenstadt.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Ott, Steinhauer, aus Würtemberg.
— Fröhlich, dto. aus Würtemberg.
— Gutzwyler, Färber, v. Oberwyl.
— Dob, Schnitzler, aus Elsaß.

Schwert.

Hr. Sänderli, Seidenfärber, v. Basel.
— Haberstich, Schneider, v. Entfelden.
— Bräcker, Part, v. Lütisburg.
— Gschwind, Hafner, v. Altstetten.
— Haar, Spengler, v. Süllwarden.
— Müller, Schneider, v. Näfels.

Handelsnachrichten.

Bern, 9. Sept. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 64. Haber Fr. 15. 73. Kernen das Viertel Fr. 4. 72. Waizen Fr. 4. 98. Roggen Fr. 3. 15. Mühlekorn Fr. —. Gerste Fr. 2. 25. Erbsen Fr 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 35. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger-Angelegenheit.

Oberst Denzler hat einen zweiten Tagsbefehl erlassen, er lautet:

„Bürger, Waffenbrüder! Ein Aufschwung euers Patriotismus hat genügt, um die finstern Machinationen der Feinde unserer Unabhängigkeit und unserer Freiheit zu zerstören! Der Schmerzensruf der auf so unwürdige Weise beschimpften Republik hat bis auf den Grund euerer Herzen wiederhallt! Ihr habt gefühlt, daß ihr in euern Händen das Heil des Vaterlandes und die Ehre der gemeinschaftlichen Mutter, der schweizerischen Eidgenossenschaft, haltet! Ihr habt euch für diese und jene wohlverdient gemacht! Ueberrascht im Dunkel der Nacht, habt ihr euch erkannt und gesammelt beim Schlagen eurer Herzen, eure Herzen vereinigten sich und die kompakte Armee der Republik fand sich schnell versammelt um ihre von dem gleichen patriotischen Feuer brennenden Führer, stolz, so würdige Waffenbrüder zu befehligen.

„Bürger! Ihr habt eines der schönsten und glorreichsten Blätter der Geschichte unserer Republik geschrieben. Nur auf euern Muth vertrauend, nur die Stimme euers Gewissens und eurer Bürgerpflicht hörend, in edler Weise den Gesetzen der Disziplin unterthan, habt ihr in einem Augenblick die Fahne der Republik wieder erhoben! Euer Sieg ist rein geblieben, wie die heilige Sache, die euch die Waffen ergreifen ließ! Ihr habt durch eure edelmüthige Kampfweise, durch euern Respekt der Disziplin und die Ordnung, durch die Plötzlichkeit eures Aufschwunges, mehr noch als durch die Kraft, die verirrten Brüder für immer entwaffnet, die von euch die unwiderstehliche Macht des Bewußtseins des guten Rechts, verbunden mit der Liebe zur Freiheit und zur Republik, lernen konnten! Eure Chefs werden nie die Ehre vergessen, in einem so feierlichen Moment eure tapfern Legionen zu befehligen! Es lebe die Republik!"

Sonntag Nachmittag führte Denzler mit den Bataillonen 55. und 59. in Neuenburg militärische Evolutionen aus. Abends großer Zapfenstreich und Sang und Klang in den Straßen. Die Aristokraten schicken ihre Einquartirung in die Wirthshäuser und zahlen täglich 8 — 10 Fr. per Mann, ja manche geben sogar an den betreffenden Wirth die Weisung ihren Soldaten nach Verlangen zu geben.

Hr. Bundesrath Fornerod ist am Montag nach der Bundesstadt auf Urlaub zurückgekehrt, so daß Hr. Frey-Herosée einstweilen allein das Kommissariat in Neuchatel versieht.

Man behauptet mit Bestimmtheit, einer der Sagnarden, welcher aus dem Wald von Valangin auf die beiden Berner Nachzügler schoß, habe Scharfschützenuniform getragen. Ueber Habhaftwerdung der Mörder verlautet noch nichts Näheres. Ein starkes Detachement ist zur Säuberung der Wälder ausgezogen. Erst heute Morgens schoß ein royalistischer Holzhauer, welcher in einer Pinte von einem andern Stadtbürger wegen seiner politischen Meinung haranguirt worden, diesem mit einer verborgenen Pistole eine Kugel durch den Kopf. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Nach einem andern Bericht ist der Thäter Republikaner und schoß den andern darum nieder, weil er von demselben am royalistischen Mittwoch furchtbar mißhandelt worden war.

Dienstags versammelt sich der Große Rath.

Samstag rückte das Bataillon Ganguillet mit der Scharfschützenkompagnie Bourquin um 1 Uhr in Chaux-de-Fonds ein. Das Bataillon, in bester Ordnung marschirend, wurde durch eine ungeheure Volksmenge mit dem Rufe: „Vive la république! vive la Suisse!“ empfangen. Die Scharfschützen blieben in La Chaux-de-Fonds, das Bataillon setzte seinen Marsch nach Locle fort, wo es mit dem gleichen Enthusiasmus und Jubel empfangen wurde. Dessen schöner Einzug in Kolonne erregte in Locle großen Beifall. Sonntag okkupirte die eine Hälfte des Bataillons La Brevine und La Chaux-du-Milieu, morgen die andere Hälfte Les Ponts und La Sagne. Bataillonsstab: aux Ponts.

Locle bereitet eine Petition an den Gr. Rath vor, in welcher hauptsächlich verlangt wird, daß die Urheber des letzten Aufstandes zu regelrechtem Schadenersatz angehalten werden.

In Locle sind ungefähr 60 Royalisten, worunter die hauptsächlichsten Begünstiger des Aufstandes, verhaftet.

Pourtales-Steiger ist wieder auf der Besserung. Zwei Brüder Houriet von Locle sind umgekommen; der eine blieb gleich todt auf dem Platze, der andere starb bald nachher an seinen Wunden. Ihr alter Vater wurde vom Schlag getroffen.

In Freiburg beschlossen zirka 3000 Patrioten eine Glückwunschadresse und eine Ehrenfahne an die braven Vertheidiger der Republik in Neuenburg zu senden.

Haltung der Presse in der Neuenburger Affaire. Das preußische Hofblatt bringt bis jetzt nur bedeutungslose Notizen. Offenbar ist das Mot d'Ordre noch nicht eingetroffen. Die Elberfelder Ztg. (inspirirt) klagt über „unerträgliche Mißhandlungen“, welche die Royalisten Seitens der republikanischen Regierung hätten ertragen müssen; namentlich hätte man ihnen „unerschwingliche Abgaben“ aufgelegt. — Moniteur still. Assemblee dto. Constitutionnel freundlich für die Siege. Patrie indifferent. Union erwartet, daß eine „grosse affaire“ aus der Angelegenheit wird.

Dem Hrn. Telegraphendirektor Brunner, welcher nun in Wien förmlich angestellt ist, wurde die Entlassung ertheilt. Seine Stelle soll einstweilen nur provisorisch versehen werden.

Zur Besuchung des Zollkongresses in Belgien sind die HH. Peyer im Hof und Cherbuliez, Professor am Polytechnikum in Zürich, ernannt.

Aargau. Die aargauische Kulturgesellschaft wird ihre diesjährige Hauptversammlung am 15. Oktober in Aarau abhalten.

— Nordostbahn. Die Brücke über die Reuß soll nächster Tage die Probe bestehen und die Strecke Baden-Brugg mit dem 1. Oktober eröffnet werden.

— Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rathe, dem Konkordate zum Schutz des literarischen Eigenthums nachträglich ebenfalls beizutreten.

— An die Diöcesankonferenz in Betreff einer theologischen Lehranstalt für das Bisthum Basel ordnet der Regierungsrath die HH. Nationalrath Keller und Ständerath Weißenbach ab.

Bern. Den 6. Nachmittags fiel Steinhauer Roth von der im Bau begriffenen Kavalleriekaserne herunter und wurde schwer verletzt fortgetragen. — Bald hernach verunglückte ein Dachdeck bei der Nydeckbrücke und starb.

Appenzell. A. Rh. In Trogen wurden die Bündner Kadetten von 24 weißgekleideten Mädchen empfangen und ihre Fahne bekränzt.

Basel. Hiesige Blätter dementiren die Nachricht, daß im Gasthof zu den drei Königen 40 preußische Offiziere logirt hätten.

Frankreich. Zu Saumur ist der Marschall Pelissier glänzend empfangen worden. Für den Jahrestag der Einnahme von Sebastopol (8. Sept.) wurden daselbst große Festlichkeiten veranstaltet.

— Der Kriegsminister hat Befehl ertheilt, dem Lager von Sathonay bei Lyon eine größere Ausdehnung zu geben.

— Die Seide ist in Paris wegen der schlechten Seiden-Ernte im Süden um 40 pCt. gestiegen, und Sachkundige behaupten, in wenigen Wochen werde der Aufschlag das Doppelte betragen. — Nach den Berichten aus den Departements sind fast überall die Getreidepreise stark im Weichen begriffen. Neben dem neuen werden noch große Massen alten Getreides zu Markt gebracht.

England. Die Admiralität hat einen Ausweis über die im letzten Krieg aufgebrachten russischen Prisen veröffentlicht. Im Ganzen werden 205 Fahrzeuge als entweder erbeutet oder zerstört aufgezählt; 35 darunter sind den Eigenthümern zurückgegeben und 11 noch nicht abgeurtheilt; demnach sind bis jetzt 164 kondemnirt; von diesen waren 41 ohne Ladung, und 18 erhielten ihre Cargoes zurück.

Spanien. Ein Dekret verfügt die Auflösung der konstituirenden Cortes.

— O'Donnell hat vom Kaiser der Franzosen das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Türkei. In der Münze von Konstantinopel schlägt man gegenwärtig eine Medaille, die alle Offiziere der verbündeten Armeen erhalten sollen, welche der Belagerung von Sebastopol beigewohnt haben.

— Laut offiziellem Bericht ist die ganze Provinz Kars von den Russen vollständig geräumt.

— Der Pascha von Varna, der bekanntlich wegen der Ermordung einer jungen Griechin angeklagt ist, wurde vor Beendigung des Prozesses in Freiheit gesetzt. Er soll sich wieder stellen, sobald er vom Gericht vorgeladen wird.

Amerika. Das Auswandererschiff „Ozean Home“ ist auf der Höhe des Caps Lezard mit einem andern zusammengestoßen und untergegangen. Von 500 auf dem Schiffe befindlichen Personen giengen 77 zu Grunde.

— Laut Nachrichten aus Buenos-Ayres ist in Santa-Fe eine Revolution ausgebrochen. Juan Lopez hat den Gouverneur Cullen abgesetzt und selbst die Zügel der Regierung übernommen. Man erwartet allgemeinen Bürgerkrieg.

Der Kaiser von **Marokko** beabsichtigt eine Expedition zu Lande gegen die Riff-Piraten, um sie für den Ueberfall des preußischen Admirals zu züchtigen.

Donaufürstenthümer. Seit Kurzem hat sich in den Gegenden von Gabrova, Dranova und Lerkorza eine Bande von 30 und etlichen Bulgaren unter Anführung eines emigrirten Ungarn, Namens Nikola, zusammengerottet, welche die Provinz durchzieht und die Einwohner zum Aufstand auffordert, um die türkische Regierung zu zwingen, die Versprechungen des Hat-Humajum zu erfüllen. Nebenbei geht die Bande auf Raub aus; sie plünderte einen türkischen Postzug, nahm die Geldpakete und ließ den Tartaren mit den Briefen weiter reisen. Der Gouverneur, Gallip-Pascha, ließ sämmtliche Kavassen und ungefähr 60 Türken gegen die Bande ausrücken. In der Nähe von Gabrova kam es zu einem Treffen, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Beinahe wäre es gelungen, den Anführer der Bande einzufangen, doch derselbe flüchtete durch die ihn umringenden Kavassen, sich nur mit dem Säbel vertheidigend, 3 seiner Gegner tödtend, darunter ein Offizier, in ein Gehölz, wohin ihm die Kavassen nicht folgen konnten.

Der Chasseral und der Chaumont.

Skizzenhafte Erinnerungen in Briefen an einen Freund.

(Fortsetzung.)

Man erklimmt den Chasseral am leichtesten von der Nordseite. Von St. Immer aus führt ein Fahrweg quer über den Gebirgsrücken in das Val-de Ruz (Ruz-Thal). Diesen Weg wählte ich. Er führt im Zickzack steil aufwärts durch einen Tannenwald auf den über eine Stunde breiten Bergrücken. Von dieser Höhe aus erblickt man den Gipfel des Chasseral links vor sich. Unten im Thal wurde er durch die Höhe, die ich eben erstiegen habe, maskirt. Auch von hier aus ist ein großer Theil desselben nicht sichtbar, weil noch ein anderer Höhenzug zwischen uns und demselben liegt. Man schreitet weiter und sieht sich die Gegend ein wenig an. Fast lauter Wald und Weideland, keine Obstbäume. Als Staffage weidende Kühe, die sich unter den weitästigen Wettertannen und den dichtbelaubten Ahornbäumen nicht übel ausnehmen. Dort reckt eine derselben ihr gehörntes Haupt über den Zaun, glotzt den Wanderer stupid an und macht sich mit plumpen Sprüngen wieder aus dem Staube. Die wenigen zerstreuten Häuser, einfach aus Steinen aufgeführt, sind auf der Breitenseite ein- und auf der Giebelseite zweistöckig. Sie sind meist mit großen Schindeln gedeckt, welche durch zentnerschwere Dachnägel, d. h. schwere Steine, auf den Dächern festgehalten werden.

Vorwärts geht's an einem Torfmoore vorbei, eine unbedeutende Anhöhe wird passirt und man befindet sich bald auf einem kleinen Plateau, in welches rechts ein einödes Thälchen (das Creux joli) einmündet, das jedoch nicht ohne Reiz und ohne Interesse ist. Etwa 100 Schritte von der Straße nehmen mehrere Einsenkungen in die Erde, welche in einer geraden Linie in diesem Thälchen liegt, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie sind trichterförmig und die tiefste derselben senkt sich an dreißig Fuß. Die Bewohner dieser Gegenden glauben, diese Senkungen, welche man auf diesem Bergrücken mehrere Male findet, seien durch eine unterirdische Wasserader entstanden, welche den Grund unterwühlt haben. Ob wir dieser Ansicht Glauben schenken dürfen, wage ich nicht zu beurtheilen und überlasse es den Geologen, uns über die merkwürdige Erscheinung aufzuklären.

Von hier aus senkt sich die Straße, ein anderes etwas größeres Thälchen, das von la Jour du plaine quer durchschneidend und dann sich zwischen Bergen durchwindend, in das Val-de-Ruz. Ich folge der Straße nicht länger, klettere über einen Zaun und steure ohne irgend einem Pfade zu folgen, dem Gipfel dort oben zu. Hier ist nur Weideland. Man darf es durchstreifen, wie man will in allen Richtungen. Hier darf ich stehen, laufen, sitzen, mich in's Gras legen, singen, Kleider tragen nach Bequemlichkeit u. s. w., ohne daß Jemand die geringste Notiz davon nimmt. Dieses freie Leben hat unendlichen Reiz. Kommt man wieder hinunter in die Steinhaufen (wie man hier oben die Stätte nennt), so kann man sich nicht recht in all' die kleinen Verbote und hundert kleinen Rücksichten fügen, die man zu nehmen genöthigt ist. Die Anhöhe oder vielmehr der Berg, den ich jetzt ersteige, hat keinen besondern Namen, sondern jeder Theil desselben wird nach dem Gute benannt, zu dem er gehört. Er läuft parallel mit dem Chasseral-Grat und es ist sehr wahrscheinlich, daß er von demselben durch irgend eine Erdrevolution abgetrennt wurde. Das Gut, auf dem ich mich fortbewege, wird nicht mit Unrecht „Hübschmatt" genannt. Ich schreite unter zwei mächtigen, Jahrhunderte alten, Ahornbäumen durch, und an dem Pachterhause vorbei. Von da an wird es sehr steil, — einem Städter würde die Tour die paar ersten Male sehr anstrengend vorkommen. Wir hingegen sind daran gewöhnt und steigen fast mit der gleichen Leichtigkeit, mit der wir uns auf der Ebene fortbewegen, aufwärts. Einzelne Bäume und Baumgruppen, weidende Kühe, eine nicht sehr reiche Vegetation (Germen, Enzianen) das ist, was man hier findet. Dort gräbt ein Knecht Enzianwurzeln, (aus denen ein sehr geschätztes gebranntes Wasser destillirt wird). Sprechen wir denselben an. „He, guter Freund, nur nicht zu fleißig!" „O haben sie keinen Kummer deßwegen; es ist noch mancher Tag hinterm Gästler!" antwortete er mit pfiffigem Gesichte. Man muß wissen, daß die Sonne für Diejenigen, die westlich vom Gästler wohnen, hinter demselben aufgeht; daher die Redensart: die Anhöhe ist erreicht. Ein Thal liegt vor mir, düster und monoton, wie die Gesänge Ossian's. Lang und eng zieht es sich hin zwischen den Rücken der Berge. Zwei Häuser, bei einer Stunde weit auseinanderliegend, zeugen davon, daß es bewohnt ist. Auf dem nördlichen Abhange steht noch hie und da ein Restchen Wald, auf der gegenüberliegenden, der Chasseralseite, einige knorrige Tannen, Einsiedlern gleich. Weidende Kühe geben der Landschaft etwas Leben. Man muß diesen Ort im Frühjahr oder Herbst betreten, wenn kein Vieh oben ist und das Bischen Vegetation noch schlummert, oder schon hin ist; — dann wird das Gefühl des gänzlichen Alleinseins mächtig über den Besucher kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Donstag. Nr. 216. 11. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 0,2‴	27″ 0,0‴	+ 7	+ 19	+ 12	—	—	—	0	0	hell	hell	1, 6″	1, 2″	9, —

Privat-Anzeigen.

Samstag den 13. dieß wird auf dem Werkplatz des Friedr. Schmuziger, Zimmermeister sel., am Bach, verschiedene **Holz- und Ladenwaaren, Werkgeschirr** ꝛc. öffentlich versteigert werden; wozu Kaufliebhaber höflich einladet

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
Curator.

Fettes **Rindfleisch, Emmenthaler Kalbfleisch** zu 40 Ct., **Schaffleisch** zu 40 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger,
am Zollrain.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier ganz guter ächter **Trusenbranntwein** in gesetzlichem Quantum zu billigem Preis, so wie auch andere Sorten Branntwein.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, reformirter Confession, mittlern Alters, findet in einem Pfarrhaus auf dem Lande einen sehr guten Platz, sogleich zum Eintreten; nähere Auskunft ertheilt das Geschäfts-, Plazierungs- und Commissionsbureau Häußer in Aarau.

Wer irgend welche Lieferung an die eidg. Artillerie-Rekruten-Schule in Aarau gemacht hat, wird ersucht, die diesfällige Rechnung bis spätestens künftigen Freitag den 12. dieß, Mittags, auf dem **Bureau der Artillerie-Schule** einzugeben.

Soeben sind angelangt eine große Auswahl

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Cataloge werden gratis abgegeben.

Abraham Zimmermann.

Wer ein **Tragöfelchen** zu kaufen sucht sagt die Expedit. d. Blt.

Gefunden:

Im Stadtbach beim Marktbrunnen ein Bund mit fünf französischen wohl erhaltenen **Schlüsseln.**

Zu kaufen gesucht:

Ein circa 60—70 Maas haltendes, noch in gutem Zustand befindliches **Kupferkessi.** Bei der Expedition des Blattes zuvernehmen.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu haben:

Andenken des Kadettenfestes.

Beschreibung von Zürich.

Mit einer Menge Abbildungen der sehenswürdigsten Plätze.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen,** — **Feldflaschen.**

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. September.

Löwen.

Hr. Bivoiron, Negt. v. Thann.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Jehli, dto. v. Zürich.
— Philippi, dto. v. Zürich.
— Staub, Part. v. Zug.
— Sutermeister, dto. v. Zofingen.
— Stritt, dto. v. Grimmzofen.
— Binzer, Ingenieur, v. Schinznach.
— Probst, Fabrikant, v. Entfelden.
— Roßmann, Negt. v. Emmrich.
— Jaeger, dto. v. Lyon.
— Schaar, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. v. Werthunistein mit Familie und Dienerschaft, Consul, in Wien.
— Burallet, Negt. v. Lyon.
— Kürschner, dto. v. Brotenroden.
— Maeschli, v. St. Gallen.
— Boissonnet, v. Tain.
— Kopp, v. Fleurier.
— Brunner, Lehrer, v. Fleurier.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Brons, Negt. v. Rom.
— Hoelfner, v. Frankfurt.
— Altendorf, v. Solingen.
— Seigney, v. Paris.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
Jgfr. König, v. Basel.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Schmied, Ingenieur, v. Schaffhausen.
Fr. Rothpletz, v. Winterthur.
Frl. Biedermann, v. Winterthur.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Zofingen.
— Marti, Gemeindeammann, von Birrhard.
— Walter, Negt. v. Oensingen.
— Stritt, Part. v. Villingen.
— Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Herzog, dto. v. Straßburg.
— Kaufmann, dto. v. Winterthur.
— Keller, dto. v. Winterthur.

Storchen.

Hr. Dr. Manuel, Großrichter, v. Bern.
— Dr. Heim, Auditor, v. Laufenburg.
— Meier, Fürsprech, v. Baden.
— Bürle, dto. v. Baden.
— Lorenz, Arzt, v. Klingnau.
— Basler, Negt. v. Schaffhausen.
— Borst, dto. v. Basel.
— Guggenheim mit Knecht, Part. v. Endingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Hr. Suter, Part. v. Zofingen.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Fügeisen, Part. v. Olten.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Hürzeler, Part. v. Kölliken.
— Huser, Negt. v. Basel.
— Neukomm, dto. v. Zürich.
— Beck, Geistlicher, aus Baiern.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Stählin, dto. v. Lunnern.
— Huber, Sattler, v. Ludwigsburg.
— Adam, Arbeiter, aus Würtemberg.
Jgfr. Bowald, v. Maisprach.
Hr. Baldschwiler, Müller, v. Immrich.
— Landis, Schuster, v. Zürich.
— Müller, Conditor, v. Lenzburg.
— Brunner, Steinhauer, v. Steinenbrunn.
— Stoll, v. Ehingen.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Schwert.

Hr. Aschwanden, Beck, v. Altorf.
— Briner, Schreiner, v. Basserstorf.
— Imhof, Schneider, v. Schalldorf.
— Glaus, Schmied, v. Benken.
— Marti, Schreiner, v. Lachen.

Der preußischen Flotte Leben u. Thaten,

auch unter dem Titel:

Die Riffpiraten.

Eine Historia, lustig und fein,
In schönen neumodischen Knittelverselein.

(Mit Einwilligung des Verfassers aus der Dorfzeitung.)

Einleitung.

Fahret ab, ihr Nibelungen!
Euer Lob hat ausgeklungen;
Denn was heut zu Tag geschieht,
Ist viel mehr, als euer Lied!

Preisen wird man baß und singen
Von viel höhern, größern Dingen,
Als einst Euer Kriegszug war
Vor, wer weiß, wie vielem Jahr?

Alles preist die Heldenthaten,
Welche gegen Riffpiraten
Preußens hohe Kriegesmacht
Jüngst zu Schiffe hat vollbracht.

Zwar ist es, wie man gelesen,
Keine Seemacht sonst gewesen;
Preußen war sonst nur bekannt
Durch sein Weißbier und — den Sand!

Drum in zweien schönen Bildern
Will ich Euch ausführlich schildern,
Erstens: wie es Seemacht ward,
Und hernach: Die Heldenfahrt!

Erster Gesang.

Wie Preußen eine Seemacht ward,
nebst Andeutungen über ihre kriegerischen Absichten ꝛc.

Wie bekannt an Deutschlands Spitze
Preußen glänzt mit seinem Witze;
Doch es glänzet noch vielmehr
Durch sein „herrliches Kriegesheer“!

Plötzlich die Minister sprachen:
Das sind Alles schöne Sachen,
Besser aber ist's gethan,
Wenn wir eine Flotte han.

Drum noch in demselben Jahre,
Als in Nürnberg Jahrmarkt ware,
Ein Minister dorthin lauft
Und schnell eine Flotte kauft!

Wohlverpackt in einer Laden
Bringt er Schiffe und Soldaten
Nebst Matrosen insgeheim
Dem entzückten König heim.

Jetzt den Hafen aufzutreiben,
Thut nach Oldenburg man schreiben,
Und ein Teich wird dort gekauft,
Den man flott Seehafen tauft!

Wie thut sich Europa wundern,
Hört es die Kanonen dundern!
Doch es wundert sich zu spat,
Preußen eine Flotte hat!

Also schuf mit kecker Miene,
Preußen eine Kriegsmarine;
Und als Alles fertig jetzt,
Ward ein Prinz ihr vorgesetzt.

Denn die Prinzen innenwendig
Sind in Preußen sehr verständig;
Außen freilich man's nicht sieht,
Doch es steckt — in dem Gemüth!

Also ward hochwohlgeboren
Gar ein feiner Prinz erkoren,
Welcher als ein Admiral
Commandirte und befahl.

Plötzlich tönet das Signale
Und es ruft der Admirale:
Jetzt, ihr Mannen, schnell herbei,
Jetzt gibt's Krieg, wo es auch sei.

Denn man will, daß ich verrichte
Auch ein Stück von Weltgeschichte,
Eine Stadt ich flugs zerstör,
Gleichviel Wem als sie gehör!

Wo und wie ist ganz égale,
Blos wär es mir sehr fatale,
Wenn vor allem Publikum
Die Geschicht gieng dennoch krumm.

Mit Franzosen oder Britten
Wird nicht mit Erfolg gestritten,
Drum frischauf: Nach Afrika!
Heisassa, Hurreissasa!

Also ward hellauf trompetet
Und der Feldzug abgeredet;
Man fährt ab, sticht in die See,
Liebchen, lebewohl, Ade!

So der Krieg hat angefangen;
Doch wie's weiter ist gegangen,
Meld ich Euch dann frisch und froh:
In der nächsten Nummero!

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 38 Fr. 39 R. Aufschlag 24 R.

Romanshorn, 8. Sept. 1856. Mittelpreise: Korn Fr. 35., Aufschlag 40 Rp.; Haber Fr. 17.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger-Angelegenheit.

Der preußische Gesandte, Hr. v. Sydow, ist in Bern angelangt.

Die bereits der Oeffentlichkeit übergebene Zuschrift des Hrn. v. Sydow hat ungefähr folgende Fassung: „In Folge der jüngsten in Neuenburg stattgehabten Ereignisse sieht sich der bevollmächtigte königliche preußische Gesandte veranlaßt, alle weitern Entschließungen der königlich preußischen Regierung vorbehaltend, gegen alle alten und neuen Verletzungen des Fürstenthums Neuenburg und Valendis, gleichwohl von wem solche Verletzungen ausgegangen und durch wen sie vollführt worden sein mögen, die Rechtsverwahrungen vom 2. und 3. März 1848 zu erneuern."

Es ist von einflußreicher Seite her die Rede davon, die Stadt Neuenburg, welche bisher mehr eine Herren- und Dienerstadt gewesen, in eine industrielle zu verwandeln.

Daß Oberst Bourgeois die Heimkehr der Neuenburger Offiziere von Yverdon, um welche sie während des Kampfes dringend baten, verweigerte, wird ihm sehr übel genommen.

Am letzten Sonntag wurde noch im Schlosse von Neuchatel ein Royalist von Locle verhaftet, der sich während des Sturmes in einer Kohlenkammer verborgen hatte. Der Mensch hatte vom Mittwoch bis Sonntag nichts gegessen; er ward in's Spital gebracht.

Herr Kreispostdirektor Jeanrenaud ist laut neuesten Erhebungen in der Insurrektion nicht kompromittirt. Auch Advokat Lardy ist wieder frei gelassen worden.

Die verwundeten Royalistenchefs werden laut einer Correspondenz im „Bund" von der Frau des Staatsraths Aime Humbert eigenhändig verpflegt.

Der Sapeur, welcher die Barrikade am Schloßberg erstieg und einen royalistischen Kanonier niederstreckte im Augenblick, wo dieser ein mit Kartätschen geladenes Geschütz loszünden wollte, heißt Magnena von Boveresse. Der gleiche war es, der die preußische Fahne herunterriß.

In Locle wurden mehrere der in Neuchatel gefallenen Royalisten beerdigt: Houriet, Jul. Matthey, Vital Perrenoud. Vater und Schwiegervater des Houriet, beide verhaftet, durften der Beerdigung beiwohnen.

Für die Kinder der Jeanne Bessert hatte der „National" am 8. d. schon 221 Fr. gesammelt.

Die Commune von Locle ist unter Vormundschaft gestellt; die beiden royalistischen Gesellschaften sind aufgelöst; ebenso die Pompierkompagnie Nr. 7, die sogenannten Weißen.

Die „Oesterreichische Zeitung" vom 7. d. bringt einen eingehenden Leitartikel über Neuenburg, der entschieden zu Gunsten der Schweiz lautet. — Ein Leitartikel der „Kreuzzeitung" sagt: Pourtalès und Konsorten sind keine Insurgenten, sie sind für ihre Obrigkeit aufgestanden; das Unternehmen war vielleicht voreilig; sie hätten lieber auf anderweitige Aenderung ihrer Lage warten sollen; es war unzeitgemäß, unüberlegt. Der Artikel schließt wörtlich: Die neuenburgische Frage kann unmöglich in der Lage bleiben, wie sie jetzt sich befindet. — Auch die „Weserzeitung" hat einen Brief aus Berlin zu Gunsten der Schweiz.

Truppenzusammenzug in Yverdon. Den 11. beginnen die Manöver. Die Division ist in ein feindliches Korps aus den Brigaden Veillard und Audemars, das den rechten Flügel zu Orbe, den linken zu Montagny hat, und ein eidgenössisches unter Fogliardi getheilt, das die Straße von Cpendes vertheidigen und sich nach und nach bis Lucens zurückziehen, dann aber neu verstärkt den Feind bis Moudon zurücktreiben wird. Die Truppe wird bivouaquiren. Ein eidgenössischer Experte geht mit, um den Schaden auf den Feldern zu schätzen.

Unsere Fremdenlegion in Algier hat nach dem Erdbeben zu Philippeville in Beli-Melek, 7 Kilometer weiter im Innern, ein Lager bezogen. Sie hat viele Leute im Hospital. 18 Offiziere von Sebastopol sind ihr nun zugetheilt.

Aargau. Letzten Sonntag wurde in Stein das „Frickthalische Gesangfest" abgehalten. 18 Vereine waren dabei vertreten, darunter der Cäcilien-Verein von Aarau und der Männerchor von Arlesheim. Die Aufführung war im Ganzen ordentlich; jedoch zeigte sich wieder das Bedürfniß einer bessern und präzisern

Einübung der Lieder. Unter den Einzelchören gefiel am besten derjenige des Cäcilien-Vereins von Aarau. Die ungünstige Witterung störte einigermaßen die Festfreude und es schien, als habe die wässerige Atmosphäre auch auf den Festwein eingewirkt.

— Nächsten Sonntag den 14. Sept, Nachmittags 1 Uhr, versammeln sich im Adler in Frick die Abgeordneten der aargauischen Männerchöre, behufs Bestimmung des Festortes für das Jahr 1857, Auswahl der Lieder, Abnahme der Rechnungen u. s. w. Diejenigen Chöre, welche noch nicht Mitglieder des Kantonal-Vereins sind, werden eingeladen, bei dieser Gelegenheit einzutreten und an die Versammlung einen Abgeordneten zu schicken.

Bern. Hervorzuheben ist, daß das Cadre vom Bataillon 115. (Iverdon) zu Gunsten der abgebrannten von St. Immer auf einen Tagessold (über 200 Fr.) verzichtet hat. Die Wehrmänner thaten das unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!"

— Am 9. Abends wurde einer aus Rußland zurückkehrenden Jungfer St. von Schaffhausen im Passagierbureau von Bern durch einen Elsässer Schwindler 500 Fr. in Gold gestohlen. Der Thäter ist verhaftet.

— Auf dem Kirchhof zu Worb fand man beim Umgraben in einem Sarg einen Beutel voll spanischer Piaster aus den Zeiten Philipp II.

Zürich. Der Kronprinz und die Kronprinzessin Olga von Würtemberg sind mit zahlreichem Gefolge hier abgestiegen, und werden im Hotel Baur am See einen Aufenthalt von 3—4 Wochen machen.

St. Gallen. Die Hauptstadt soll mit Gas beleuchtet werden. Als Unternehmer wird Herr Riedinger in Zürich genannt.

Solothurn. Am 9. Sept hat der von Bern nach Basel fahrende Postwagen um 4 Uhr Morgens bei Solothurn umgeworfen, wobei mehrere Reisende verwundet wurden. Als Gegenstück wurde bei Wiedlisbach auch der Zürich-Biel-Neuenburg Wagen umgeleert und konnte nur mit Hülfe vieler Landleute wieder aufgerichtet werden.

Graubünden. Die Traubenkrankheit in Veltlin stellt sich erst jetzt an den auswachsenden Beeren wieder ein, so daß die Hälfte derselben zu Grunde geht und die Weinlese auf einen schwachen Viertel des Ertrags einer früheren gewöhnlichen Ernte reduzirt wird.

Deutschland. Der Berliner Staatsgerichtshof hat den ehemaligen Lieutenant und spätern Polizeiagenten Techen in Bezug auf den Potsdamer Depeschendiebstahl und Landesverraths zu 8jähriger Zuchthausstrafe und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Nach dem Schwäb. Merkur hat in dem württembergischen Dorfe Oberkirchberg ein schauderhafter dreifacher Kindermord stattgefunden. Ein sehr schlecht beleumdeter 49jähriger Schuhmacher, Anton Seiz, erschlug mit einem Schusterhammer am 6. d. in seinem eigenen Hause auf die schauderhafteste Weise seinen zwölfjährigen Sohn. Hierauf nach dem benachbarten Ort Beutelreusch eilend, ermordete er mit einem Beil seine dort dienende dreizehnjährige Tochter und verwundete ein von ihr auf dem Arme getragenes einjähriges Kind lebensgefährlich. Nicht genug dieser Mordthat, eilte er weiter nach Holzheim, lockte seine ältere dort dienende siebenzehnjährige Tochter in den Wald, suchte sie mit einer Pistole zu erschießen, und ermordete dann auch sie, als die Pistole versagte, durch einen gräßlichen Stich in den Hals. Er selbst verwundete sich beim Untersuchen der Pistole durch das Losgehen derselben am Fuß. Der Mörder wurde von Bauern verfolgt und flüchtete über die Iller nach Ay, wo er verhaftet und an das bayerische Landgericht Neu-Ulm abgeliefert wurde. Verhalten sich die Umstände wirklich so, wie das Gerücht sie schildert, so ist kaum irgendwo eine größere Gräuelthat je begangen worden. Der Mörder soll übrigens keine Spur von Wahnsinn zeigen.

— Aus der Hamburger Handelswelt wird folgender merkwürdige Zug als jüngstes Stadtereigniß erzählt: Ein Fremder hat einen auf Hamburger Bankier lautenden Wechselbrief, der ihm zweitausend Louis'dor anweist. Der Wechsel wird präsentirt, der Cassier des Hauses zählt dem Fremden aber irrthümlich 2000 Doppel-Louis'dor auf. Dieser wird den Irrthum erst zu Hause gewahr und begibt sich sofort mit dem Golde zu dem Chef des Hauses, um ihm die Sache darzulegen. „Ich habe eben an ihrer Casse durch ein Versehen um zehntausend Thaler mehr erhalten, als ich zu fordern hatte!" sagte er zu dem Bankier auf das Gold weisend. Der Kaufmann sieht ihn ernst an und ohne viel zu überlegen sagte er: „Das kann nicht sein!" — „Es ist aber doch so, wie Sie sehen! Ihr Cassier hat sich geirrt!" — Es ist nicht möglich, sage ich Ihnen! ruft der Kaufmann entschieden; „nehmen Sie Ihre Lous'dor, in meinem Comptoir irrt man sich nie!" Der Mann sagt es, wendet sich gegen den ersten Buchhalter, dem er die Worte zuruft: „Tragen Sie beim heutigen Rechnungsabschlusse zehntausend Thaler Manco ein," — und der Cassier bekommt auch nicht ein bitteres Wort zu hören. Damit die Ehre des Comptoirs gewahrt werde, damit man demselben nicht nachsagen könne, man habe sich dort geirrt, hat der Mann 10,000 Thaler, ein kleines Vermögen, in die Schanze geschlagen. Das ist fast Römerart!

Rußland. Laut einer telegraphischen Depesche der „A. A. Z." fand die Kaiserkrönung in Moskau den 7. d. bei dem schönsten Wetter statt.

Verschiedenes. Am 28. Aug. ereignete sich in Chur der schreckliche Fall, daß eine Frau Hemmi im Stadtwaisenhaus in einen Waschkessel von siedender Lauge fiel und dann nach schmerzvollem Leiden starb. — Der gewesene König Ludwig von Bayern hat die Dedikation eines auf fl. 100,000 veranschlagten Denkmals in München zu Ehren seiner Person genehmigt. — Die Gemahlin des Fürsten Heinrich LXXIV. von Reuß hat einen Prinz geboren. Es ist sonach gegründete Aussicht vorhanden auf einen Heinrich LXXV. — In Reutlingen verunglückte ein sechsjähriger Knabe, indem er auf einem Schiebkarren stehend sich an einem herabhängenden Seile, das mit einer Schlaufe versehen war, in die Höhe ziehen wollte, wobei die Stütze unter seinen Füßen umfiel und der Knabe mit dem Kopfe in die Schlaufe gerieth. Die anwesenden Kinder ahnten keine Gefahr und riefen erst um Hülfe, als sich der Knabe nicht mehr bewegte. Er war todt. —

Freitag. Nr. 217. 12. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
11	26″11,9‴	27″ 0,2‴	+ 9	+ 22	+ 14	—	—	—	SO	O	Wolken	Wolken	1, 1″	1, 5″	1, 6″

Leichen-Anzeige.

Nro. 74.

Samstag den 13. September 1856, Nachmittags 2 Uhr wird beerdigt:

Anna, Töchterlein von Abraham Hemmeler, Schuster; alt 9 Monate. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 142.

Amtliche Anzeigen.

Zur demnächstigen **Vergrößerung des Waffenplatzes im „Schachen"** dahier, sollen diejenigen Gemeindegärten verwendet werden, welche von dem Baumgarten der Erbschaft Richner, Notars (nebst Abfuhrweg), dem vordern „Badergäßle", dem Tröckneplatz bei Hrn. Zulauf, Schreiner, und dem Exerzierplatz begrenzt sind.

Die **gegenwärtigen Besitzer dieser Gärten** sowohl, als gleichzeitig auch **sämmtliche Pächter von anderweitigem Gemeindeland** (Gärten und Beundten) welches durch unterzeichnete Verwaltung verliehen wurde, werden demnach angewiesen, das bisher benutzte und gepachtete Land einstweilen **nicht anzupflanzen;** das Weitere wird denselben später zur Kenntniß gebracht werden.

Aarau, am 11. Herbstmonat 1856.

Für die Landverwaltung:
Meisel.

Es sind noch zu haben:
Einige Klafter **Eichenspähne** bei der
Forstverwaltung.

Am hiesigen Stadtrathhause ist ein Brief-Einwurf angebracht, der jeweilen eine halbe Stunde vor jeder Spedition von einem Postbediensteten geleert wird.

Aarau, 11. September 1856.

Lindenmann, Postdirektor.

Allfällige Landbesitzer, welche in Folge der Schießübungen der eidg. Artillerie-Rekruten-Schule im Schachen **Schaden erlitten haben** — werden eingeladen, ihre dießfallige Reklamation künftigen Samstag den 13. dieß, Nachmittags 3 Uhr, bei der Schanze im Schachen geltend zu machen.

Aarau, den 12. September 1856.

Das eidg. Kriegs-Kommissariat.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er von nun an ein Détail-Geschäft in folgenden Artikeln errichtet hat, als:

Indiennes, Mousselinelaines, Poil de Chêvres, Napolitaines, Cachemiriennes, Chipper, Espagnolettes, Flanelle-Manteau 8/4, Moltons, Signorias, Lasting, Merinos, Paramattas, Orleans, Velvets, Cassinets, Russels, Leinwand roh und gebleicht, Sacktücher weiß leinen, Baumwollentücher, Futterzeug von allen Sorten, Wollen- und Baumwollengarn, Watten, Bändel, Faden, Seide ꝛc. ꝛc.

Für eine schöne große Auswahl, und besonders billiger Preise, darf Jedermann versichert sein.

A. Rothpletz-Belart.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges Lager in **Wollengarnen,** als: Hamburger-Strickwolle und Landwolle, in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; Terneau-, Castor- und Hamburger-Brodierwolle in vollständigem Farben-Assortiment, angefangene und fertige **Broderieen, Dessins, Canevas. Näh-, Cordonnet-** und **Stickseide, Perlen,** nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikel.

H. Beer-Schmid.

Entlaufen:

Ein **Hündchen,** Dachsart. Der Auffänger wird ersucht, bei der Expedition dieses Blattes Anzeige zu machen.

Wohnungs-Veränderung.

Indem der Unterzeichnete seinen Gönnern das bisher geschenkte Zutrauen beßtens verdankt, zeigt er an, daß er seinen Laden nunmehr in das Pfleger'sche Haus, Nr. 22. an der Marktgasse, verlegt hat.

Er bietet zugleich einen Theil seiner Ellenwaaren zu herabgesetzten Preisen zum Kaufe an.

Aarau, 11. September 1856.

Joh. Eml. Gerber.

Mehrere mit guten Zeugnissen versehene Dienstmägde, auch eine Zimmermagd und eine Kellnerin können Anstellung finden und plazirt werden durch das Geschäfts-, Plazierungs- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Eine geübte **Weißnäherin** wünscht noch mehr Stöhren anzunehmen oder auch Arbeit in's Haus. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Samstag den 13. dieß wird auf dem Werkplatz des Friedr. Schmuziger, Zimmermeister sel., am Bach, verschiedene **Holz- und Ladenwaaren, Werkgeschirr** ꝛc. öffentlich versteigert werden; wozu Kaufliebhaber höflich einladet

Joh. Schmuziger, Zimmermeister,
Curator.

Fettes **Rindfleisch, Emmenthaler Kalbfleisch** zu 40 Ct., **Schaffleisch** zu 40 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger,
am Zollrain.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier ganz guter ächter **Trusenbranntwein** in gesetzlichem Quantum zu billigem Preis, so wie auch andere Sorten Branntwein.

Der preußischen Flotte Leben u. Thaten,

auch unter dem Titel:

Die Riffpiraten.

Zweiter Gesang.

Der eigentliche Kriegszug — und sein Ende.

Als nun die Flotte abgefahren,
Und kaum sie unterweges waren
Nach ihrem festgesetzten Ziel,
So rückten an der Plagen viel:

Der Admirale erst vor Allen
Ward von der Seekrankheit befallen,
Und Allen wurde öd und schwach,
Man hörte Nichts als Weh und Ach.

Denn Uebelkeiten fast zum Sterben
Bracht unsrer Mannschaft viel Verderben,
Auch ging zu allgemeinem Graus,
Der Schnapps am ersten Tag schon aus.

Matrosen grad, wie die Soldaten,
Die waren deßhalb schlecht berathen;
Denn wenn kein Schnapps mehr in der Flasch
Geht meistens aus auch die Courage!

Dann kam ein Sturm und that sie schütteln
Und schrecklich durcheinander rütteln;
Der Blitzstrahl schlug einmalen fast
In ihren zehn Fuß! hohen Mast.

Und wie durch Gibraltar sie fahren
Sie richtig bald darauf gewahren,
Daß sie nun gleich das Ziel erlebt
Nach dem so brünstig sie gestrebt!

Ein Volk, bekannt durch böse Thaten,
So man auch nennt: Die Riffpiraten,
Das wollten sie (das war ihr Ziel)
Ausrotten jetzt mit Stumpf und Stiel.

Doch diese bösen Räuberseelen
Logiren meist nur in den Höhlen,
In dunklen Grotten ist ihr Haus,
Wo sich kaum auskennt eine Maus!

Drum als die Preußen angekommen,
So ward von ihnen wahrgenommen
Kein Mann, kein Weib, selbst nicht ein Kind
Weil in den Höhlen alle sind.

Der Admiral zieht seinen Degen,
Schwingt in der Luft ihn hoch verwegen,
Und rufet: „Feige Memmen sinds,
So wahr als ich ein preußischer Prinz!"

Das Land hier, wo wir ausgestiegen,
Das wir getrachtet, zu bekriegen
Es unterwarf sich unsrer Macht,
Und was das Best' ist: „ohne Schlacht!"

Und alle sieben Schifffoldaten,
Zufrieden mit den Heldenthaten,
Die rufen laut: Viktoria,
Jetzt heißt dieß Land: Borussia!

Allein so wie die Sieben riefen,
So kommen Kugeln hergepfiffen
Von rechts und links, von links und rechts;
Das ist der Anfang des Gefechts.

Aus ihren Höhlen, ihren Grotten
Der Böswichter freche Rotten
Losstürzen auf die sieben Mann;
Jetzt heißt es: Lauf, wer laufen kann!

Der Prinz, der das Mal wirklich vornen,
Rennt schnell davon durch Strauch und Dornen,
Die Mannschaft, welche viel zu klein,
Rennt, ventre à terre ihm hintendrein!

Hurrah und Hussah hört man schallen
Von jenen Riffpiraten allen,
Ganz Preußen schnell die Flucht ergriff
Und retirirt sich auf das Schiff.

Drei Todte blieben auf dem Platze,
Ein Vierter, der verlor die Tatze,
Ein Fünfter gar, daß Gott erbarm!
Verlor zwei Finger, nebst dem Arm.

So hat die Expeditione
Geendet sich mit großem Hohne
Und schnell fuhr man vom Schreckens Ort
Mit „abgesägten Hosen" fort.

Drum ist das Ding auch sehr fatale
So lern, o Preußen, die Morale:
Hast du nicht mehr als „sieben Mann",
So fang halt keine Händel an!

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. September.

Rößli.

Hr. Wilhelm, Negt. v. Winterthur.
— Guggenheim, dto. v. Reinach.
— Frei, Apotheker, v. Seengen.
— Lüscher, Part. v. Entfelden.
— Gisler, dto. aus Uri.
— Lüscher, dto. v. Rütschlen.
— Müller, Schneider, v. Ohringen.
— Brack, Müller, v. Rothenfluh.
— Bolliger, dto. v. Bonischwyl.
— Wiget, Sattler, v. Schwyz.

Löwen.

Hr. Heintz mit Sohn, Advokat, aus Baiern.
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Luchsinger, dto. v. Zürich.
— Sacher, Pfarrer, aus Unterwalden.
— Müller, Negt. v. Zofingen.
— Diethelm, dto. v. Uttwyl.
— Kempf, dto. v. Hilbari.
Fr. Rittner, v. Vivis.
Frl. von Arx, v. Olten.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Schwert.

Hr. Baumgartner, Schuhmacher, von Langnau.
— Egger zu 2, Flösser, von Aarwangen.
— Häfeli, Part. v. Klingnau.

Storchen.

Hr. Dr. Manuel, Großrichter, v. Bern.
— Dr. Heim, Auditor, v. Laufenburg.
— Otto, Negt. v. Wildegg.
— Wohler, Pfarrer, v. Villmergen.
— Suter, Fürsprech, v. Frick.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Wehrfritz, dto. v. Stromberg.
— Wächter, Fuhrhalter, v. Remigen.
Frl. Gisin, v. Basel.
Fr. Eggen mit Tochter, v. Biel.
— Meier, v. Tägerig.
— Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Hr. Welti, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Herzog, dto. v. Straßburg.
— Bernder mit Gemahlin und Bedienung, v. Havannah.
— Daudel, Negt. v. Herisau.
— Bischof, dto. v. St. Gallen.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Wildmann.

Hr. Kehler, v. Luzern.
— Fritz, Student, v. Luzern.
— Bühler mit Söhnen, v. Luzern.
— Rohmann mit Sohn, v. Luzern.
— Altendorf, Negt. v. Solingen.
— Ringen, v. Paris.
— Kautz, v. Basel.
— Felber mit Frau, v. Köln.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.
Schafffhausen 37 Fr. 87 R. Aufschlag 60 R.

Basel, 10. d. In Folge der niederländischen Auctionen steigt Kaffee. Zucker und Sprit etwas billiger.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger-Angelegenheit.

Der preußische Gesandte, Hr. v. Sydow, hatte bereits Konferenzen mit dem Bundespräsidenten. Seine Begehren gehen dahin, daß die strafrechtliche Untersuchung verschoben werde, da die internationale Frage noch immer pendent sei. Jedenfalls verlange er Schonung für die Angeklagten. Herrn Stämpfli's Antwort war: Ersteres sei nicht möglich, die Beförderung des Prozesses gerade nothwendig und das Gesuch um Schonung nicht nöthig, da unsere Gesetze über den Hochverrath zu den humansten gehören.

Der Staatsrath hat in einem Kreisschreiben, d. d. 7. Sept., den Ständen von dem royalistischen Handstreich und der Wiederherstellung der Ordnung Kenntniß gegeben.

Der „National" hält sich verpflichtet, die Thatsache zu konstatiren, daß mehrere bisher als Royalisten bekannte Bewohner von La Chaux-de-Fonds den republikanischen Kampf gegen die Feinde der Konstitution tapfer mitgefochten und sich sogar beim Sturme auf das Schloß bemerklich gemacht haben.

Im „Nouv." wird der Hergang bei der Verhaftung der beiden Royalistenchefs auf Freiburgergebiet umständlicher erzählt: Der zu Cudrefin stationirte Landjäger Oberson erblickte am Morgen des 4. Sept. eine Barke, die, mühsam gegen die starke Bise arbeitend, in der Richtung von St. Blaise über den See zu kommen strebte. Der Wind stieß das Fahrzeug gegen Cudrefin, bei dessen Hafen es gegen 10 Uhr ankam. Zwei Herren befanden sich darin, welche die Barke nicht zu führen verstanden; der eine trug weiße, der andere schwarze Handschuhe, ein Umstand, der den Landjäger sogleich vermuthen ließ, es seien flüchtige Neuenburger. Wie der Landjäger sich näherte, stießen die Beiden wieder vom Land und fuhren längs des Ufers hin bis hinter Champmartin, wo sie an dem steilen Ufer an's Land stiegen und die Barke zurückließen. Sie wandten sich nach Port-Alban; Oberson folgte ihnen, wagte es aber nicht, sie ohne Beistand zu verhaften. Er begegnete jedoch Niemanden und entschloß sich endlich, nach dem Posten in Port-Albau zu eilen, wo er einen Landjäger fand und mit diesem die beiden Verdächtigen anhielt. Auf die Fragen nach ihren Papieren nannten die Herren Pourtales und Meuron ihre Namen, erklärten, daß Niemand das Recht habe, sie anzuhalten. Da indeß die Landjäger Ernst machten, sie zu verhaften, bot Pourtales 100 Napoleon und jedem Landjäger eine lebenslängliche Pension von 150 Fr. — Die braven Leute refüsirten Geld und Pension und führten die Herren nach Port-Alban, von wo sie dann nach Stäffis gebracht wurden.

Denzler und Girard kündigen allen Flüchtigen an, sie könnten zurückkehren. Die Justiz gehe ihren ruhigen Gang, kein Unschuldiger werde beunruhiget.

In Chaux-de-Fonds wurde dem Lieutenant Henri François Ducommun wegen ausgezeichneter Bravour beim Sturme ein Lorbeerzweig überreicht.

Das nach Neuenburg beordert gewesene Solothurner Bataillon Jecker hat vor seiner Entlassung noch einen Tagessold zusammengesteuert zu Gunsten der Kinder der in Eplatures von Royalisten gemordeten Mutter.

Die „Kreuzzeitung" bringt die Notiz, daß zur Zeit noch drei Grafen v. Pourtales in der preußischen Armee dienen, eben so ein Mitglied der neuenburgischen Familie der Grafen von Wesdehlen.

Die „Times" sagt über die Vorgänge in Neuenburg: „Das Ereigniß ist in unsern Augen ohne Bedeutung. Die letzte Spannung der Schweiz mit Oesterreich war wegen der drohenden Intervention gefährlich. Die heutigen Ruhestörungen aber sind zu lächerlich, um als Vorwand zur Intervention zu dienen. Die Schweizer von heute sind das

prosaischste und erwerblustigste Volk, selbst die Holländer nicht ausgenommen. Sie bedrohen den Despotismus durchaus nicht. Schließlich mahnt „Times" zu milder Aburtheilung der Urheber des absurden Unternehmens.

Die „Preußische Korrespondenz" vom 10. ds. sagt: „Die preußische Regierung ist der Erhebung völlig fremd; sie wird auf einer Umänderung der gegenwärtig wieder dort herrschenden Ordnung der Dinge bestehen, als einer beständigen Gefahr für die Ruhe Europas und einer fortdauernden Verhöhnung der Rechte des Königs."

Die gemeinsame Kantonsschule in St. Gallen ist angenommen. Die Abstimmung im katholischen Kollegium hat 46 Stimmen dafür und 44 dagegen erzeigt. Der Erfolg, auf den die ganze liberale Schweiz mit Spannung wartet, ist also sicher. Wie in Neuenburg der Ausbau der Republik stattgefunden, so hat auch in St. Gallen der konfessionelle Friede seine Weihe erhalten.

Aarau. Das „Thuner Blatt" spricht sich gegen Unterstützung der Gemeinde zum Kasernenbau aus. Es ist der Meinung, daß die eidgen. Militärschule auch ohne dieß nie von Thun weggezogen werden könne, da Nirgends Alles besser dem Militär entspreche wie da. Alle andern Orte haben Mängel, nur Thun nicht. Ueber den hiesigen Waffenplatz sagt dasselbe: „In Aarau ist zwar die Kaserne groß und schön, allein darin ist der Luftzug zu stark und solche sonst nicht ganz zweckmäßig eingerichtet; auch ist der Exerzierplatz daselbst viel zu klein und seiner Beschaffenheit nach nicht angemessen. In Aarau hat es in der Regel am mehrsten kranke Soldaten, während hingegen zu Thun am wenigsten."

Und was fehlt noch Alles? — Ei, ei, der fatale Luftzug! — Hat jedenfalls hier noch weniger Unheil angerichtet als der in Thun so gewaltig durch den Geldbeutel der Soldaten bläst. — Liegt das Angemessene des Exerzierplatzes in einer großen Entfernung von der Kaserne dann sind wir einverstanden. — In der Zahl der Krankheitsfälle steht im Durchschnitt, davon sind wir überzeugt, Thun nicht nach. — Dagegen das Angenehme hat Thun, daß das Militär der großen Mehrzahl der Kantone zuerst einige Tagreisen dahin zu machen hat. — Durch was mehr, als die der Eidgenossenschaft zugehörende Allmend, sich Thun als eidg. Waffenplatz auszeichnet, vermögen wir nicht einzusehen. Entziehe daher Thun sich nur jedem Opfer in dieser Sache, vielleicht daß ein anderer Ort solches weniger scheut. Wer zu seinem eigenen Nutzen nichts für das Allgemeine thun will, verdient gewiß auch keiner besondern Berücksichtigung.

Bern. Die am 31. August letzthin in den Kirchen der Stadt Bern für die unbemittelten Wasserbeschädigten bezogenen Steuern betragen Fr. 2521. 3. und überdieß noch Fr. 10. für die Brandbeschädigten von Roggwyl.

Bern. Bei Gelegenheit des Wiederaufbaus von Roggwyl bringt ein Fachmann in der „Berner Ztg." den Pisébau in Erinnerung.

— Markt in Langenthal vom 9. Sept. Kartoffeln 6 bis 8 Fr. per Doppelzentner, Kälber 34 bis 35 Cts. per Pfund, Anken 88 Fr. per Zentner, 84 bis 95 Cts. per Pfund.

Nidwalden. In Buochs lebte seit Jahren eine Familie, genannt „Kohler", in deren Charakter etwas Fremdes, Banditenartiges lag. Sie heißt Baali und des Vaters Bruder Kaspar war ein alter übelmögender Knabe mit einem kleinen Vermögen. Die Familie Baali, die „Kohler", hoffte ihn nun zu beerben, als er sich zu einer Heirath entschloß und — einen Sohn bekam. Dieser Knabe war im fünften Jahre, als man ihn 1848 an einem Herbsttage todt in einem Bache liegen fand. Der Verdacht des Mordes fiel sogleich auf die „Kohler", allein das Visum der Aerzte stellte einen gewaltsamen Tod in Abrede. Dadurch ward das verdächtige Gerede mehr in Privatkreise verwiesen — aber nicht unterdrückt. Es wurmte und moderte so fort. Drohungen der Geschwister Baali unter einander aus Zorn u. s. w. kamen in's Publikum und die Sache kam soweit, daß endlich Vater und Kinder, von denen besonders ein Brüder und eine Schwester gravirt seien, vor einiger Zeit eingezogen wurden. So waltet nun der Prozeß vor dem Verhörrichter und das Resultat des Ganzen dürfte ein Urtheil sein, wie Nidwalden seit einer Reihe von Jahren keines mehr fällen sah.

Solothurn. Ein 9jähriger Knabe hat aus Rache den 5. dieß in Trimbach ein Haus angezündet. Der Schaden beläuft sich auf 3420 Fr.

— Olten. Die Eisenbahnbrücke geht ihrer raschen Vollendung entgegen. Vom ersten bis dritten Pfeiler sind die eisernen Bögen gelegt, und vom dritten bis vierten Pfeiler hat die Legung derselben begonnen.

Genf. Laut einer Mittheilung der N. Z. Z. haust in dem geschenkten Prachtpalast des Herrn James Fazy eine Spielbank, wo so hoch, so leidenschaftlich, so wahnsinnig gespielt wird, wie man es nur in Baden, Wiesbaden oder Homburg sehen kann.

— Die deutsche Sprache wird demnächst in den Genfer Primarschulen obligatorischer Unterrichtsgegenstand.

— Einem Eisenbahnangestellten sind bei Belegarde Fr. 140,000 von Eisenbahnarbeitern geraubt worden. Er selbst wurde halb todtgeschlagen.

Frankreich. Die französische Nordbahngesellschaft ist durch zwei Kassier um 5¾ Mill. Fr. bestohlen worden.

— Der Gemeinderath von Paris beabsichtigt, den Besuch der Börse mit einer Steuer von Fr. 1 per Tag oder Fr. 150 per Jahr zu belegen.

England. Die Londoner Korrespondenz vom 8. d. sagt, in den letzten 48 Stunden sei die Stadt von ungewöhnlich vielen Feuersbrünsten heimgesucht worden. Unter den abgebrannten Gebäuden nennt man einen großen Kornspeicher, eine Wagenbauer- und eine Lederfabrik.

— Prinz Adalbert, der von den Riff-Piraten verwundete, ist nach Berlin zurückgekehrt.

China. Aus Canton wird vom 10. Aug. gemeldet, daß sich der Gouverneur und der Vize-Gouverneur von Suchan getödtet hätten, weil ihre Truppen vor dem Rebellenheere geflohen waren.

Samstag. Nr. 218. 13. September 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	27″ 0,4‴	27″ 0,8‴	+ 9	+ 22	+ 11	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	1, 5″	1, 4″	1, 4″

Predigten.

Samstag Nachmittags 2¾ Uhr Vorbereitungspredigt: Herr Pfarrer Garonne.

Sonntag zweiter Herbstcommunionstag Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

Nachmittags 12¾ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Kathol. Gottesdienst um 9½ Uhr: Herr Pfarrer Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Zur demnächstigen **Vergrößerung des Waffenplatzes im „Schachen"** dahier, sollen diejenigen Gemeindegärten verwendet werden, welche von dem Baumgarten der Erbschaft Richner, Notars (nebst Abfuhrweg), dem vordern „Badergäßle", dem Tröckneplatz bei Hrn. Zulauf, Schreiner, und dem Exerzierplatz begrenzt sind.

Die **gegenwärtigen Besitzer dieser Gärten** sowohl, als gleichzeitig auch **sämmtliche Pächter von anderweitigem Gemeindeland** (Gärten und Beunden) welches durch unterzeichnete Verwaltung verliehen wurde, werden demnach angewiesen, das bisher benutzte und gepachtete Land einstweilen **nicht anzupflanzen;** das Weitere wird denselben später zur Kenntniß gebracht werden.

Aarau, am 11. Herbstmonat 1856.

Für die Landverwaltung:
Meisel.

Es sind noch zu haben:
Einige Klafter **Eichenspähne** bei der
Forstverwaltung.

Allfällige Landbesitzer, welche in Folge der Schießübungen der eidg. Artillerie-Rekruten-Schule im Schachen **Schaden erlitten haben** — werden eingeladen, ihre dießfallige Reklamation künftigen Samstag den 13. dieß, Nachmittags 3 Uhr, bei der Schanze im Schachen geltend zu machen.

Aarau, den 12. September 1856.

Das eidg. Kriegs-Kommissariat.

Am hiesigen Stadtrathhause ist ein **Brief-Einwurf** angebracht, der jeweilen eine halbe Stunde vor jeder Spedition von einem **Postbediensteten** geleert wird.

Aarau, 11. September 1856.

Lindenmann, Postdirektor.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem **geehrten** Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er von nun an ein Détail-Geschäft in folgenden Artikeln errichtet hat, als:

Indiennes, Mousselinelaines, Poil de Chêvres, Napolitaines, Cachemiriennes, Chipper, Espagnolettes, Flanelle-Manteau ⅝, Moltons, Signorias, Lasting, Merinos, Paramattas, Orleans, Velvets, Cassinets, Russels, Leinwand **roh** und **gebleicht**, **Sack**tücher weiß leinen, Baumwollentücher, Futterzeug von allen Sorten, Wollen- und Baumwollengarn, Watten, Bändel, Faden, Seide ꝛc. ꝛc.

Für eine schöne große Auswahl, und besonders billiger **Preise**, darf Jedermann versichert sein.

A. Rothpletz-Belart.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges Lager in **Wollengarnen**, als: Hamburger-Strickwolle und Landwolle, in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; Terneau-, Castor- und Hamburger-Brodierwolle in vollständigem Farben-Assortiment, angefangene und fertige **Broderieen, Dessins, Canevas. Näh-, Cordonnet-** und **Stickseide, Perlen,** nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikel.

H. Beer-Schmid.

Täglich junges fettes **Berg-Schaffleisch** das Pfund à 38 Cents. bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Eine geübte **Weißnäherin** wünscht noch mehr Stöhren anzunehmen oder auch Arbeit in's Haus. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Indem der Unterzeichnete seinen Gönnern das bisher geschenkte Zutrauen beßtens verdankt, zeigt er an, daß er seinen Laden nunmehr in das Pfleger'sche Haus, Nr. 22. an der Marktgasse, verlegt hat.

Er bietet zugleich einen Theil seiner Ellenwaaren zu herabgesetzten Preisen zum Kaufe an.

Aarau, 11. September 1856.

Joh. Eml. Gerber.

Mehrere mit guten Zeugnissen versehene Dienstmägde, auch eine Zimmermagd und eine Kellnerin können Anstellung finden und plazirt werden durch das Geschäfts-, Plazierungs- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Entlaufen:

Ein **Hündchen**, Dachsart. Der Auffänger wird ersucht, bei der Expedition dieses Blattes Anzeige zu machen.

Samstag den 13. dieß wird auf dem Werkplatz des Friedr. Schmuziger, Zimmermeister sel., am Bach, verschiedene **Holz-** und **Ladenwaaren, Werkgeschirr** ꝛc. öffentlich versteigert werden; wozu Kaufliebhaber höflich einladet

Joh. Schmuziger, Zimmermeister, Curator.

Fettes **Rindfleisch, Emmenthaler Kalbfleisch** zu 40 Ct., **Schaffleisch** zu 40 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger, am Zollrain.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier ganz guter ächter **Trusenbranntwein** in gesetzlichem Quantum zu billigem Preis, so wie auch andere Sorten Branntwein.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Soeben sind angelangt eine große Auswahl

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Cataloge werden gratis abgegeben.

Abraham Zimmermann.

Wer ein **Tragöfelchen** zu kaufen sucht sagt die Expedit. d. Blt.

Soeben angekommen

Pariser Spazierstöcke,

in schönster Auswahl bei

A. Brast.

---

5 Bände Novellen, Erzählungen ꝛc.

zusammen über 1000 Seiten enthaltend, werden gegen frankirte Einsendung von Fr. 1. abgegeben von **F. G. Martin**, Antiquar, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 35 Fr. 43 R. Abschlag 74 R

Fruchtmarkt in Zürich vom 12. September 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 198	Doplz. 10	Doplz. 2	Doplz. —	Doplz. 1	Doplz. 8
Neue Zufuhr	2122	178	54	—	26	134
Verkauf	1808	135	31	—	7	142
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 68	23 3	22 35	— —	20 29	18 26
Aufschlag	— —	— 88	— —	— —	— —	— 47
Abschlag	— 5	— —	— 58	— —	— 29	— —

Basel, 12. Septbr. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 84. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 411 Doppelzentner; dazu angekommen 890 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 560 Doppelzentner; blieben stehen 741 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 12 Rp.

Norschach, 11. Sept. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 35 Fr. 60 Rp., Abschlag 44 Rp.; Haber 16 Fr. 97 R.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. September.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Kons, Negt. v. Amsterdam.
— Dietrich, dto. v. Arbon.
— Maurer, Part. v. Freiburg.
Fr. Wili, v. Sursee.

Roßli.

Hr. Wilhelm, Negt. v. Winterthur.
— Weilbach, dto. v. Wädenschwyl.
— Schwyzer, dto. v. Basel.
— Gisler, dto. aus Uri.
— Händli, Maurer, aus Tyrol.
— Lüscher, Negt. v. Langenthal.
— Baldeschwyler, Müller, v. Immrich.
— Lüscher, Part. v. Entfelden.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Meier, dto. v. Eptingen.
— Zirn, dto. aus Würtemberg.
— Nußbach, Gastgeber, v. Augst.
— Brack, Müller, v. Rothenfluh.

Storchen.

Hr. Dr. Manuel, Großrichter, v. Bern.
— Dr. Heim, Auditor, v. Laufenburg.
— Müller, Oberst, v. Zug.
— Wietlisbach, Forstinspektor, von Bremgarten.
— Diethelm, Statthalter, v. Frauenfeld.
— Hertlin, Sekretär, v. Trüllikon.
— Suter, Fürsprech, v. Frick.
— Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Boll, Apotheker, v. Bremgarten.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Codazzi, Architekt, v. Mailand.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Kost, Part. v. Triengen.
— Welti, Part. v. Kulm.

Krone.

Hr. Wölflin, Negt. v. Basel.

Wildmann.

Hr. Ronca, Negt. v. Luzern.
Hr. Hotz, v. Basel.
— Müller, v. Bern.
— Baur, v. Gray.
— Wyß, v. Solothurn.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
Jgfr. Jenny, v. Bern.
Hr. Gerber, Kutscher, v. Bern.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Heintz mit Sohn, Advokat, aus Baiern.
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Kürmann, Part. v. Alberwyl.
— Haltener mit Sohn, Major, von Altstädten.
— Richar, Negt. v. Colombier.
— Irminger, dto. v. Paris.
— Valentin, dto. aus Graubünden.
— Hünerwadel, Rathschreiber, von Bern.
— Schaar, Condukteur, v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger-Angelegenheit.

Die offizielle Liste der Opfer der Insurrektion verzeigt gegenwärtig 15 Todte und 31 Verwundete. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 500. Zwei Gefangene mußten, da sie wahnsinnig geworden, nach Prefargier gebracht werden.

Ein offizieller Rapport der HH. Oberst Denzler und Major Girard giebt die Stärke der republikanischen Kolonnen an wie folgt:

Kolonne von den Bergen	970	Mann.
„ vom Traversthal	350	„
„ von Vignoble	150	„
„ Val de Ruz	100	„
Detaschement von St. Blaise	90	„
Total	1760	Mann.

Alle Kolonnen enthielten nur im Kanton domizilirte Bürger, und wenn Schweizer aus andern Kantonen oder gar Fremde da waren, so war dieß nur bei den Insurgenten-Haufen der Fall.

Die von den Royalisten getödtete Frau Bessert war nach einer Korrespondenz des Genfer Journals eine Genferin und ging im Augenblicke mit ihrem achten Kinde schwanger. Obgleich noch jung, war sie eine arbeitsame, thätige Frau und treffliche Mutter, die durch ihre Energie unter Beihülfe ihres Mannes ein Uhrenmachergeschäft errichtet hatte, das bereits einen guten Fortgang nahm. Sie wohnte auf dem Cret, zwischen Locle und Chaux-de-Fonds. Am Morgen des 3. ging sie um 9 Uhr in Geschäften nach letzterm Orte, als sie mit der royalistischen Kolonne von Locle zusammentraf. Man insultirte sie, befahl ihr „Es lebe der König" zu rufen, und als sie sich weigerte, schoß sie ein Elender nieder. Das Genfer Journal eröffnet eine Kollekte für die mutterlosen Kinder. Die vom „National" veranstaltete Sammluug betrug am dritten Tag bereits 901 Fr.

Pfarrer Mercier von Neuchatel seie benfalls arretirt worden; man fand in seinem Hause wichtige Briefschaften unter Toilettengegenständen von Frauen versteckt.

Ein Waadtländer Bataillon ist am 9. d. über Buttes marschirt, um Verrieres und Bayards zu besetzen; ein Detaschement von 220 Mann wurde schon von St. Croix aus nach der Côte-aux-Fées gesandt.

— Als Kuriosum heben wir folgende Notiz hervor, welche von Berlin aus geflissentlich verbreitet wird:

„Berlin, 9. Sept. Ein bestimmt auftretendes Gerücht spricht von einer sehr ernsthaften Intervention Frankreichs in die Angelegenheiten der Schweiz. Keine der Großmächte werde dulden, daß die gefangenen Royalisten nach den neuen Schweizergesetzen (in Bern) gerichtet würden."

Die ganze Geschichte ist reiner Unsinn.

Es ist begreiflich, daß die „Korrespondenznachrichten" der Kreuzzeitung Alles in Abrede stellen, was die Royalisten brandmarkt. Von der Niedermetzelung des Italieners, von der Ermordung der Frau Bessert wollen diese Berichte nichts wissen. Das Alles ist „erlogen." Dagegen haben die Republikaner, diese „Barbaren", schlimm gehaust. Aber das Schlimmste war: die Republikaner seien, „während der Nacht verrätherisch" durch die Schloßpforte gedrungen!

Westlager in Yverdon. In seinem Tagsbefehl vom 8. macht Oberst Bourgeois seiner Division Aussicht auf „Entbehrungen und Anstrengungen, die mit dem Waffenhandwerk unzertrennlich sind." Dabei empfiehlt er seinen Leuten höfliche Behandlung des nicht militärischen Publikums.

Aargau. Mit heute geht die eidg. Artillerie-Rekrutenschule zu Ende. Gestern wurde dieselbe von Oberst Fischer inspizirt. Das gegenseitig cordiale Verhältniß, namentlich zwischen den Tessinern und der Mannschaft anderer Kantone verdient Erwähnung.

— Aarau. Unsere Jugend hatte gestern Abend wieder die Freude, den Bach, der seit Montag abgestellt war (was alle Jahre einmal geschieht, um dessen Reinigung und nöthige Reparaturen vorzunehmen), unter Trommelschall und Jubelklang abzuholen und durch die Straßen der Stadt zu begleiten. Wir billigen vollkommen diese verjährte Uebung. Nur in den wenigen Tagen, wo man den Bach entbehren muß, lernt man dessen Werth schätzen, wie verödet sind die Straßen ohne das erfrischende Rauschen des Wassers und Jedermann stimmt daher gewiß gern in diesen Jubel der Jugend ein.

St. Gallen. Die Gründung einer paritätischen Kantonsschule wurde auch vom Großen Rath mit 96 gegen 47 Stimmen sanktionirt.

— Vom 17. Sept. an erhält für dieses Jahr auch der Hof Ragaz wieder sein Quantum Pfäfferser Wasser, so daß bei günstigem Herbst sich dort noch gute und angenehme Kuren machen lassen.

Schaffhausen. Mit großer Befriedigung berichten wir als Fortschitte inländischer neugegründeter Industrie das Aufblühen der hiesigen Waggonfabrik. Dieselbe sucht neuerdings an sechszig Holzarbeiter und sichert dauernde Beschäftigung und guten Lohn zu.

Tessin. Die Kadetten sind den 11. d. in Bellinzona eingetroffen.

— Der große Rath ist den 10. Sept. zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde Herr Pfyffer-Gagliardi erwählt.

Frankreich. Marschall Pelissier wird nächstens eine Reise nach Dublin antreten. — Den durch das Erdbeben in Algerien Beschädigten ist Staatshülfe zugesagt.

— Zouaven und Cent Gardes haben wieder Händel.

England. In einer zum größten Theil von Leuten, die einer sehr bescheidenen Lebensstellung angehören, bewohnten Straße der City von London stürzte am Morgen des 3. September, kurz nach Mitternacht, ein von drei Familien, im Ganzen von 15 Personen bewohntes Haus ein. Vier Menschen, ein gewißer Palmer nämlich und seine drei Stiefkinder, wurden unter den Trümmern begraben. Die andern Hausbewohner erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Oesterreich. Das Mozartfest zu Salzburg hat mit einem imposanten Fackelzug zu seinem Denkmal begonnen.

— Die zwei im Okt. v. J. auf der Bergreise verunglückten Mädchen von Haid in Tyrol wurden nach langem erfolglosem Nachforschen endlich am 29. August aufgefunden. Man entdeckte die entseelten Hüllen jenseits des Gebirgskammes, einen Steinwurf weit unter der Scharte, die sie auf ihrem Rückwege zu übersteigen im Begriffe waren. Sie lagen unversehrt nebeneinander im Schnee, die Hände in Tücher und Schürzen eingewickelt, die Gesichter geschwärzt und von der darauf lastenden Schneemasse etwas zusammengedrückt. Auch ihr Gepäck und ihre in einigen Kreuzern bestehende Baarschaft fand sich vor, so daß der Verdacht auf Ermordung jedes Grundes entbehrt. Sechs rüstige Männer von Haid trugen die verunglückten Mädchen beim Klange des Todtenglöckleins den Berg herunter, auf dem sie neun Monate unter dem Leichentuche des Winters gelegen haben.

Preußen. Potsdam. Den 8. ereignete sich in den Schießständen des Garde-Jäger-Bataillons ein unheilvoller Unglücksfall. Diese vor der langen Brücke (Teltower Thore) an der nach Beclitz führenden Chaussee gelegenen und vielbesuchten Jäger-Schießstände bestehen aus vier aus Holz erbauten in mäßigen Zwischenräumen von einander entfernten Schießhäusern. Jede Kompagnie des Bataillons hat ihr eigenes Schießlokal. Es waren 12 Mann der 3. Kompagnie in ihrem Schießhause mit Anfertigung von Patronen beschäftigt, wozu aus dem entfernter gelegenen Pulvermagazine ein ansehnlicher Pulvervorrath — man spricht von einem halben Zentner — herbeigeschafft worden war. Fünf Jäger, inklusive zweier die Aufsicht führenden Oberjäger fabrizirten im Innern des Gebäudes, sieben andere vor dem Gebäude Patronen, als in das im Innern des Gebäudes befindliche offene Pulvergefäß ein Funke fiel und unter heftigem Krachen das Bretterhaus urplötzlich aufflog. Drei Jäger, darunter die beiden Oberjäger, sind sehr erheblich beschädigt, namentlich an den Beinen, am Kopfe und an den Augen, die übrigen haben mehr oder weniger Schaden davongetragen. Das Gebäude ist gänzlich zertrümmert und zum Theil weithin geschleudert. Ueber die Entstehung der Explosion verlautet nichts Bestimmtes. Aerztliche Hülfe ward rasch zur Stelle und die schwer Verwundeten wurden sofort auf Wagen nach dem Lazarethe gebracht. Die mit der Tagesinspektion betrauten Offiziere waren eben im Begriff, sich dem Schießstande zu nähern, und sahen dicht vor ihren Augen das Häuschen in die Luft fliegen.

Rußland. Der Kaiser hat bei seiner Krönung eine Amnestie für die Ereignisse der Jahre 1825, 1827 und 1831 erlassen.

Amerika. Seitdem Hecker für Fremont agitirt, hat er politische Feinde bekommen. Am 11. Aug. hielt er in Belleville eine Rede zu Gunsten Fremonts. Als er zurückkehrte, fand er seine Farm total niedergebrannt. Das Feuer war angelegt.

Verschiedenes. In Frankfurt a. M. wurde einem Meßfremden von einem Schurken welcher bei ihm auf dem gleichen Zimmer wohnte, seine Einnahme von etwa 1500 fl. entwendet. — Mit den Wiener Dienstmädchen ist kein Auskommen mehr; es ist dahin gekommen, daß die Regierung sich ins Mittel legen muß. Ohne Scherz, besagte liebenswürdige Klasse von Frauenzimmern war in der guten Stadt Wien, namentlich in Folge militärischer Beziehungen, zu solchen unqualifizirbaren Ausbünden herangereift, daß das Ministerium des Innern ein Gesetz ausarbeitet, welches den Hausherrn Disziplinargewalt über die Dienerschaft weiblichen Geschlechts einzuräumen sich veranlaßt fühlt. Ob die Hausfrauen damit besonders zufrieden sein werden, steht dahin. Wer die Scylla vermeiden will, fällt in die Charybdis. — In der Gegend von Fulda wüthete am 1. Sept. ein fabelhafter Orkan. Der Hagel lag Fuß hoch. — Dieser Tage stürzte zu London ein altes dreistöckiges Haus ein und begrub die Bewohner unter seinen Trümmern. Fünf Personen waren sofort todt, die andern schwer verwundet. — In Tübingen brannten am 2. Sept. die Straßenlaternen zum Erstenmale mit Schieferöl. — Die Tänzerin Fanny Cerrito erhält während den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, also in 4 Wochen Fr. 250,000. — Die Pforte hat von ihrer Absicht, mit aller Macht gegen Montenegro vorzugehen dem Wiener Kabinet Kenntniß gegeben. — Der franz. Minister des Ackerbaues macht die Präfekten auf die Verwendung wilder Kastanien zu Stärkemehl aufmerksam, damit die bisher dazu gebrauchten mehlhaltigen Stoffe zu Nahrungszwecken gebraucht werden können. — Bewaffnete Banden haben den Postwagen zwischen Bergamo und Mailand um 30,000 Zwanziger erleichtert. —

Weiblicher Eigensinn. Vor Kurzem starb im Schuldgefängnisse zu London eine Dame, welche einer sehr unbedeutenden Schuld wegen im Jahre 1829 verhaftet worden war. Weil sie behauptete, die an sie gestellte Forderung sei unbegründet, obwohl sie dieß nicht beweisen konnte, verweigerte sie hartnäckig die Zahlung, indem sie erklärte, lieber im Gefängniß sterben zu wollen. Sie hat buchstäblich Wort gehalten. Der Name dieser in der That bewunderungswürdigen Eigensinnigen war Emma Davidson.

Peter der Große von Rußland entließ um einer geringen Ursache willen seinen Hofmaler. Dieser ein Italiener von Geburt, verbarg seinen Grimm und verfertigte sein letztes Gemälde, das er ihm in tiefster Unterwürfigkeit überreichte. Es war ein Quodlibet und erhielt in einer artigen Zusammenstellung eine Fliege, einen Weinstock, einen Hund und eine Knoblauchszwibel. Der Kaiser, dem das Stück gefiel, nahm es gnädig an und belohnte den Künstler sehr ansehnlich. Kaum aber war der neue Hofmaler, ebenfalls ein Italiener, angekommen, als der Czar ihm das letzte Stück seines Vorgängers zeigte. Der Künstler erschrack anfangs, konnte sich aber dennoch des Lachens nicht erwehren. Als der Kaiser nach der Veranlassung dazu fragte, und auf eine bestimmte genügende Antwort drang, bat der Maler, ihn nicht die Frechheit seines Landsmannes entgelten zu lassen, und erklärte nach erhaltenem Versprechen: „Dieses Gemälde ist eine der größten Injurien. Die Fliege heißt italienisch Mosca, der Weinstock vita, der Hund cane und die Knoblauchszwibel Allia; diese Worte, mäßig schnell hintereinander ausgesprochen, geben: Moscovita canallia."

Montag. Nr. 219. 15. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	27″ 0,6‴	26″ 11,4‴	+ 9	+ 17	+ 12	—	—	—	W	NW	Wolken	Wolken	1, —	— 8″	— 9″
14	26″ 11,4‴	27″ 0,7‴	+ 10	+ 12	+ 10	Regen	Regen	Regen	NW	O	bedeckt	bedeckt	1, —	1, 2″	1, 1″

Sonntag den 14. September 1856.

Eheverkündigung.

Gottlieb Siebenmann, Metzger, mit Caroline Siebenmann, Beide von Aarau.

Taufen.

Johann Emil, Söhnlein von Heinrich Häßig, Pfister, von Aarau.

Heinrich Emil, Söhnlein von Samuel Erismann, Obermüller, von Beinwyl.

Heinrich Carl, Söhnlein von Heinrich Hauser, Schuster, von Wädenschwyl.

Amtliche Anzeigen.

Am hiesigen Stadtrathhause ist ein Brief-Einwurf angebracht, der jeweilen eine halbe Stunde vor jeder Spedition von einem Postbediensteten geleert wird.

Aarau, 11. September 1856.

Lindenmann, Postdirektor.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er von nun an ein Détail-Geschäft in folgenden Artikeln errichtet hat, als:

Indiennes, Mousselinelaines, Poil de Chêvres, Napolitaines, Cachemiriennes, Chipper, Espagnolettes, Flanelle-Manteau 8/4, Moltons, Signorias, Lasting, Merinos, Paramattas, Orleans, Velvets, Cassinets, Russels, Leinwand roh und gebleicht, Sacktücher weiß leinen, Baumwollentücher, Futterzeug von allen Sorten, Wollen- und Baumwollengarn, Watten, Bändel, Faden, Seide ꝛc. ꝛc.

Für eine schöne große Auswahl, und besonders billiger Preise, darf Jedermann versichert sein.

A. Rothpletz-Belart.

Entlaufen:

Ein **Hündchen**, Dachsart. Der Auffänger wird ersucht, bei der Expedition dieses Blattes Anzeige zu machen.

Wohnungs-Veränderung.

Indem der Unterzeichnete seinen Gönnern das bisher geschenkte Zutrauen beßtens verdankt, zeigt er an, daß er seinen Laden nunmehr in das Pfleger'sche Haus, Nr. 22. an der Marktgasse, verlegt hat.

Er bietet zugleich einen Theil seiner Ellenwaaren zu herabgesetzten Preisen zum Kaufe an.

Aarau, 11. September 1856.

Joh. Eml. Gerber.

Mehrere mit guten Zeugnissen versehene Dienstmägde, auch eine Zimmermagd und eine Kellnerin können Anstellung finden und plazirt werden durch das Geschäfts-, Plazierungs- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges Lager in **Wollengarnen**, als: Hamburger-Strickwolle und Landwolle, in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; Terneau-, Castor- und Hamburger-Brodierwolle in vollständigem Farben-Assortiment, angefangene und fertige **Broderieen, Dessins, Canevas. Näh-, Cordonnet-** und **Stickseide, Perlen**, nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikel.

H. Beer-Schmid.

Täglich junges fettes **Berg-Schaffleisch** das Pfund à 38 Cents. bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Fettes **Rindfleisch, Emmenthaler Kalbfleisch** zu 40 Ct., **Schaffleisch** zu 40 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger, am Zollrain.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. September.

Wildmann.

Hr. Graf v. Irsich, königl. baierischer Major, mit Gemahlin u. Dienerschaft, v. München.
— Orelli mit Familie, Hauptmann, v. Zürich.
— Beyel, Professor, v. Zürich.
— Waleton, v. Zürich.
— Galetti, Negt. v. Lugano.
— Rischi, v. Lugano.
— Jenny, Kutscher, v. Bern.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Ochsen.

Hr. Gebhardt, Negt. v. Lauffohr.
— Forrer, Oberst, v. St. Gallen.
— Bölger mit Kutscher, Rentier, von Schönthal.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Kull, dto. v. Lenzburg.
— Rebmann, Part. v. Lindau.

Löwen.

Hr. Steiner mit Gemahlin, v. Winterthur.
— Hermann, Negt. v. Nürnberg.
— Etter, Negt. v. St. Gallen.
— Beligne, dto. v. Langres.
— Meyer mit Gemahlin, Fabrikant, v. Baden.
— Berger mit Gemahlin, Fabrikant, v. Harkingen.
— Bretoinier, Fabrik. v. Mülhausen.
— Weiß, Part. v. Zürich.
— Schaar, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Imholz, Schneider v. Schalldorf.
— Stefzger, dto. v. Siegenburg.
— Klett, Gärtner, v. Egoldsheim.
— Müller, Part. v. Eidberg.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Paul zu 2, Negt. v. Baar.
Hr. Schwabeg zu 12, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Lüscher, Part. v. Entfelden.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Scheurer, Beck, v. Erlach.
— Gibel, Part. v. Zürich.
— Auer, Negt. v. Balan.

Storchen.

Hr. Schuler, Negt. v. Langenthal.
— Wanger, dto. v. Baden.
— Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Charles, dto. v. Thann.
— Kißner, Negt. v. Lahr.
— Rißler, dto. v. Sigmaringen.
— Steiger zu 2, Fuhrhalter, von St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Sägisser, v. Zofingen.

Krone.

Jgfr. Labhardt, v. Steckborn.

Auszug aus dem Amtsblatt.

Den 13. September 1856.

Schuldenrufe.

Brugg. Meyer, Samuel und Salomea, Eheleute, alt Sonnenwirths von Windisch, auf Reutenen, Gemeinde Altenburg wohnhaft. Eingabe 26. Oktober franko in die Gemeindeschreiberei Windisch.

Benefizium Inventarii.

Laufenburg. Güntert, Theresia sel., von Laufenburg; Höflin, Andreas sel., Schuster von Kaisten. Eingabe 11. Oktober.

Muri. Burkard, Franz, von Alikon; unlängst daselbst verstorben. Eingabe 14. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Kiburz, Maria geb. Baumann, Bleichers Wittwe, von Oberentfelden, vermögenslos; Weber, Anna Maria geb. Giger, Samuel Weber, Hügis Ehefrau, von Gränichen. Eingabe 18. Oktober.

Baden. Voser, Anna Maria, Dominik, Verena, Maria Anna und Florian, minderjährige Kinder des falliten Mathias Voser, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf; Schneider, Jakob, Wegknecht, von Kirchdorf; Meier, Franz, Sohn, von Wohlen, dermalen als Müller in Freienwyl sich aufhaltend; Wüst, Rudolf, von Würenlos; Ueber den geringen Nachlaß des Xaver Schneider, Näzels sel., von Würenlos. Eingabe 10. Oktober.

Bremgarten. Meier, Johann, Zimmermeister, von Uezwyl; Isenegger, Verena, von Römerschwyl, Kts. Luzern, in Wohlen säßhaft, vermögenslos; Rebsaamen, Jakobea, von Muri, in Wohlen säßhaft; vermögenslos; Brem, Jakob, Schuster, von Hohenforchen, Gemeinde Eggenwyl, in Bremgarten säßhaft. Eingabe 6. Oktober.

Brugg. Hung, Samuel, Heinrichs, von Lupfig; vermögenslos. Eingabe 23. Oktober.

Kulm. Haller, Johann Georg, Zimmermann, von Kläkli, Gemeinde Schloßrued, säßhaft auf der Sonnhalden zu Oberkulm. Eingabe 25. Oktober.

Laufenburg. Obrist, Fridolin, Simons von Galten, Gemeinde Gansingen. Eingabe 6. Oktober. — Steinacker, Johann, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 7. Oktober. — Nachlaß der sel. Rosa Weber, von Mettau. Eingabe 8. Oktober.

Zurzach. Vögeli, Blasius, von Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern, wohnhaft in der Felsenau, Ortschaft Gippingen. Eingabe 14. Oktober.

Handelsnachrichten.

Basel, 12. Sept. Kaffee gut ord. Cheribou Fr. 75—76, gelbl. 79—80. Rio geht wenig um. Zucker still aber fest, Pariser 2% Papier 60—61, Holländ. 58—60. Weingeist loco höher, fein nord. Kartoffel 195 bez., 200 gehalten. Rüben 185. Oele sehr fest, Repsöl 70—71, Lampenöl 75—76.

Rotterdam, 9. Sept. In raffinirtem Zucker sind zu ca. 3 F. niedrigen Preisen ansehnliche Abschlüsse zu Stande gekommen, und nach dem, was bezahlt wurde, müssen wir heute notiren: ord. gestoßenen Melis 43—44 F., mittel 45—46 F., feinen 47—48 F., braun bis mittelbraunen Candis 44—45 F., hellbraunen 46—52 F., Melis in Papier 46—50 F.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Anläßlich der Kaiserkrönung des russischen Czaren hat die russische Regierung an alle Staaten ein Manifest erlassen, welches die künftige Regierungsnorm des neuen Kaisers bespricht. Nach außen verspricht das Manifest Achtung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit aller Staaten, auch des kleinsten, und es will diese Achtung von allen Staaten beobachten wissen; nach Innen ist das Ziel des neuen Herrschers bezeichnet: Zeitgemäße Fortschritte und Verbesserungen in der Verwaltung des russischen Reiches. Im gegenwärtigen Augenblick ist das Manifest, welches dem Bundespräsidenten durch Herrn Baron v. Krudener überreicht wurde, besonders hinsichtlich seines ersten Theiles wichtig, da es als eine erneuerte Anerkennung der gegenwärtigen Stellung und Unabhängigkeit der Schweiz zu betrachten ist.

Zurückkehrende englische Legionäre versichern, daß auf der Fahrt von Malta nach Gibraltar ein Segelschiff, welches die 1., 2. und 3. Kompagnie des 2. Regiments mit vielen Kranken und unter andern Offizieren auch Herrn Oberst Ginsberg

an Bord hatte, verschwunden sei und bis jetzt nicht mehr aufgefunden werden konnte.

Aarau. Gestern rückte die Luzerner Artillerie-Batterie Bell in schöner Haltung zu einem vierzehntägigen Wiederholungskurs hier ein. Mannschaft und Ausrüstung ist prompt. Auch die aarg. Reserve-Positionsbatterie Herosee ist zu gleichem Dienst eingerückt. Dazu kommen heute noch eine Zürcher und Aargauer Raketen-Batterie.

— Letzten Samstag wurde von dem in hiesiger Kaserne versammelten Kriegsgericht der wegen des gemeldeten Gelddiebstahls verhaftete Artillerie-Gefreite Anton Müller von Triengen, Kantons Luzern, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt. Die Verhandlungen dauerten von Morgens 7 bis Nachmittags 2 Uhr.

Bern. Am 13. d. starb in Bern Hr. Oberst v. Büren.

— Die Offiziere des bernischen Reservebataillons Nr. 94 haben bei der jüngsten Musterung 55. Fr. für die Brandbeschädigten von Roggwyl zusammengelegt.

— Die Bächtelen hat ihren 17. Jahresbericht veröffentlicht. Die Anstalt blüht und gedeiht nach allen Seiten hin. An Legaten und Steuern gingen 11,000 Fr. ein.

Zürich. Einer der Taschendiebe des Kadettenfestes ist in Rorschach abgefaßt worden. Man fand noch zwei Uhren auf ihm, welche von den Bestohlenen erkannt wurden.

Luzern. Der Armen- und Waisenrath hat 300 Fr. an die katholische Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben gezeichnet.

Neuenburg. Der Staatsrath hat in Berücksichtigung der Unruhen der ersten Septembertage befohlen, daß alle Wechsel, welche auf den 2. bis auf den 12. fällig waren, erst den 22 d. zahlbar werden und daß die Verfallzeit der Effekten vom 13. bis 20. d. um 10 Tage verlängert sei.

— Die Genfer „Fruitiers d'Appenzell" haben eine glänzend geschriebene Adresse an die Neuchateller Patrioten erlassen.

— Lieutenant Henry François Ducommun übergab den Lorbeerzweig, den er von dem Volke von Chaurdefonds erhielt, seiner Compagnie mit dem Rufe: „Ihr habt ihn verdient, nicht ich."

— Unter den verwundeten Royalisten befindet sich ein Bruder des Ständeraths Philippin.

— Den 14. befand sich der eidg. Kommissär Frei-Herose in Chaurdefonds, um sich nach Locle und den benachbarten Gemeinden zu begeben. In Chaur-de-fonds sprach er der zahlreich versammelten Menge seinen Dank für die tapfere Haltung der Republikaner aus.

— Das „Bulletin de Neuchât." bestreitet die Richtigkeit der Nachricht des „Nat.", daß der Pfar. Mercier in Neuchatel verhaftet und in seinem Haus wichtige Papiere gefunden worden seien. Auch bestätige sich die Nachricht von der Tödtung zweier Berner Soldaten nicht.

Thurgau. Der Regierungsrath gibt an die neu projektirte katholisch-schweizerische Rettungsanstalt einen Staatsbeitrag von 300 Fr.

St. Gallen. Die katholische Kantonsschule ist bereits aufgehoben. Die Lehrer werden unter „Verdankung geleisteter Dienste" entlassen. Der Große Rath und das evangelische Kollegium haben die Vorbehalte des katholischen Kollegiums genehmigt. Das letztere hat auch seine Schulräthe bereits gewählt: Dr. Weder, Oberst Bernold und Dekan Schubiger.

— Der katholische Administrationsrath beschloß, dem Festkomite des Kadettenfestes in Zürich, sowie den Stadtbehörden und Bewohnern von Zürich und Winterthur für die so ausnehmend gastfreundliche Aufnahme der katholischen Kantonsschüler den wärmsten Dank in verbindlicher Zuschrift auszusprechen.

— Der Große Rath hat einstimmig die Gürtelbahn von Rheineck nach Lindau genehmigt. Die Südostbahnstreitigkeiten sind beigelegt und die Fusion der östlichen Bahnen in Rechtskraft getreten.

St. Gallen. In Rorschach ist ein bedeutender Pretiosen-Diebstahl begangen worden. Eine englische Familie, die schon längere Zeit in einem dortigen Gasthofe logirte, hatte die Unvorsichtigkeit, den Reisekoffer vor der Zimmerthüre stehen zu lassen. In der Nacht vom 9. auf den 10. wurden aus demselben, wie man vermuthet von einem Reisenden, in dessen Zimmer man noch leere Schmuckkästchen fand, ein Theil seines großen Inhaltes, im Betrage von Franken 4000 entwendet; man erzählt sich, der Dieb habe noch Werthpapiere von 4 bis 5fachem Betrage etwas tiefer unten im Koffer liegen lassen.

Tessin. Die Turiner Kasse für Industrie und Handel (Turiner Crédit mobilier) hat vom Großen Rath mit 80 gegen 6 Stimmen die Konzession für Erstellung der Lukmanierbahn erhalten.

Tessin. Die Kadetten sind in Bellinzona offiziell empfangen worden; eine Deputation des Großen Rathes, des Staatsrathes und des Gemeinderathes ging ihnen bis Arbedo entgegen.(!)

Genf. Die „Revue" nennt den Artikel der N. Zürcher-Ztg., der behauptete, daß in James Fazy's Wohnung eine Spielhölle sei: infam, unwürdig, unverschämt.

Frankreich. Aus Algier wird von einem am 4. d. erfolgten und energisch abgeschlagenen Angriff der Kabylen auf Draelmigan berichtet.

— Der Moniteur meldet: Prinz Napoleon ist mit seinen Schiffen den 12. d. in Stockholm angekommen.

— Von Kommandant Seiler in Paris wird nun gemeldet, er habe der Gesellschaft der beweglichen Häuser seine Fabrik und Kundschaft für 900,000 Fr. verkauft. Als Gérant der Gesellschaft beziehe er einen Jahresgehalt von 10,000 Fr. und 10 Prozent vom Reingewinn. Diese Tantième wird nicht unter 100,000 Fr., vielfach aber auf 250,000 Fr. geschätzt.

Italien. Aus Turin wird der „Allgemeinen Zeitung" Folgendes berichtet: Vergangene Woche ereignete sich in der Gemeinde Bische ein seltener Fall schrecklicher Privatrache. Der Gutsverwalter des Marquis Birago war des Morgens in einer Calesche Geschäfte halber fortgefahren. Des Abends hörte man die Calesche wieder vor dem Hofthore anfahren und halten. Die Familie ging um zu

öffnen; allein Niemand wollte aussteigen, und doch sah man den Verwalter in der Ecke des Gefährtes sitzen. Glaubend er schlafe, ging ein Mitglied der Familie hin ihn zu schütteln, allein mit einem Schrei des Entsetzens zog dasselbe die Hand zurück. Statt des Verwalters war dessen Leichnam angefahren. Mit aufgeschlitztem Leibe, aus dem die Gedärme drangen, die Brust von mehreren Kugeln durchlöchert, der Kopf gespalten, so hatte man den Unglücklichen wieder in die Calesche gesetzt, und das Pferd der Heimat zugejagt. Der Getödtete hatte seiner Heftigkeit und Gewaltthätigkeit halber viele Feinde; auch spricht der Umstand für eine That der Rache, daß von der ziemlich bedeutenden Summe Geldes, die er mit sich führte, nichts entwendet war.

Deutschland. Württemberg. In Schwaben hat ein Schuhmacher sieben Mordthaten eingestanden, die er an dreien seiner Kinder, an seinem Weib, seiner Mutter und zwei andern Kindern begangen hat. Der Lauf der Untersuchung wird noch weiter den Schleier seines grauenhaften Lebens lüften.

— In Waldshut sind 3 Vierspänner mit 15 flüchtigen Neuenburger Royalisten eingetroffen.

Preußen. Ein preußischer Artillerie-Offizier hat vom hohen Roß herunter gegen einen Schulknaben von Leder gezogen und dem Kind mit einem Hieb über den Kopf die Mütze durchschnitten und den Kopf verwundet. Hurrah! Die Kreuzzeitung erzählt diese Entehrung der Waffe, mit der kalten fast entschuldigenden Erklärung: „Der Offizier habe sich veranlaßt gesehen, gegen einen Gymnasiasten von der blanken Waffe Gebrauch zu machen." Die Veranlassung bestand darin, daß der Knabe und seine Kameraden mit den Hunden des Offiziers ihr Spiel trieben. Es ist unbegreiflich, daß nicht der erste beßte Eckensteher den Lümmel in Uniform vom Pferd heruntergenommen und ihm den Degen gebrochen hat.

Rußland. Die Russen befestigen den Bug bei Nikolajeff.

— In Sebastopel arbeiten die Russen eifrig daran, die versenkte Flotte an's Tageslicht zu fördern. Mit den Schiffen „Chersones", „Leba", „Neni" und „Pruth" soll dies bereits gelungen sein. Die schöne Dampffregatte „Wladimir" dagegen scheint hoffnungslos verloren zu sein.

Türkei. Ghempek ist durch eine Feuersbrunst zerstört.

Griechenland. Die Alliirten erklären, dieses Land nicht zu räumen, bis ein Ministerium ernannt sei, welches das Vertrauen der Westmächte besitzt.

Amerika. Den Vereinigten Staaten droht ein Konflikt mit Nicaragua, wo die (Walker entgegenstehende) Partei Rivas den amerikanischen Konsul getödtet haben soll.

Der Chasseral und der Chaumont.

Skizzenhafte Erinnerungen in Briefen an einen Freund.

(Fortsetzung.)

Vorwärts geht's wieder nach kurzer Rast die Anhöhe hinunter, und den entgegengesetzten Abhang, den letzten, hinauf. Dieser Abhang ist höher, als er beim ersten Augenblick scheint, und das Steigen geht sehr mühsam. Doch je mühsamer es geht, desto mehr Willen setzt man zu und zwingt die müden Gehwerkzeuge zu immer neuen Anstrengungen und nicht umsonst; denn endlich ist man oben! Der Vorhang ist aufgerollt!

Ein großer Theil des Schweizerlandes liegt vor einem und sein Anblick ist ein großartiger. Die Kette der Alpen vom Montblanc bis zum Säntis in einer Ausdehnung von fünfzig Stunden ragen mit ihren kolossalen Zacken gewaltig in den Horizont hinein. Wenn die Luft ganz rein, was gewöhnlich dann der Fall ist, wenn in einigen Tagen Regenwetter einfallen wird, so erscheinen die Berge noch näher als sonst und man weiß nicht, ob die Mütze, die man vor Freude in die Lüfte wirft, nicht auf einer anderes Haupt, nämlich dasjenige eines jener Berge, niederfällt.

Die Himmelshalbkugel erscheint einem riesiggroß. Aber größer, als das Himmelsgewölbe und gewaltiger, als die Berge ragen die Gefühle und Gedanken, welche ihr Anblick in dem staunenden Zuschauer erweckt!

Hat man sich von dem Gesammt-Eindrucke etwas erholt, so wendet man seine Aufmerksamkeit dem Einzelnen zu. Ich sehe mir zuerst die Aussicht gegen Süden genauer an. In nächster Nähe fast nackter, spärlich mit Gras bewachsener Fels, weiter unten ein Waldgürtel und am Fuße der steilen Anhöhe, ungefähr eine Stunde entfernt, das Dorf Nods. Von hier aus erstreckt sich ein fruchtbares Hochland mit mehreren Dörfern, mit dunkelgrünen Wiesen und goldenen Saatfeldern. Der südliche, bewaldete Rand desselben fällt jäh ab gegen den Bielersee, oder überhaupt gegen das Seeland. Dieses ist der Juwel der Gegend, die man überblickt. Drei blaue Seen (der Bieler-, Neuenburger- und Murtnersee) durch Flüsse verbunden, mit Schiffen belebt, von Städten und Dörfern, von Wäldern und Weinbergen umkränzt, haben der Gegend den Namen gegeben.

Der Bielersee ist die am tiefsten gelegene Fläche der nahen Umgebung des Chasseral. Er ist kaum vier Stunden von demselben entfernt und liegt circa 1300, genau 1338 Fuß über der Meeresfläche. Wenn man weiß, daß der Gästler 5000 Fuß, und die höchsten Gipfel der Alpen 14,000 über dem Meere liegen, so kann man die Großartigkeit der Aussicht auch mit dem Verstande würdigen. Vom Gästler bis zur Wasserfläche des genannten See's ergeben sich nach obigen Ansätzen 3700 Fuß Fall und von da bis zu den höchsten Alpengipfeln eine Steigung von circa 10,000 Fuß. Und das hat man so vor sich. Eine Höhe von 10,000 Fuß! Gewiß keine Kleinigkeit.

Bis einige Stunden über das Seeland hinaus liegt die Gegend deutlich erkennbar da; weiterhin werden die Contouren der Höhenzüge immer undeutlicher, so daß man sich in dem Gewirre derselben nicht zurechtfinden kann. Dort südlich und südwestlich sieht man zwischen Bergen große leere Räume. Dort liegen der Thuner- und Brienzer- und hier rechts, bedeutend westlicher der Genfersee.

(Schluß folgt.)

Dienstag. Nr. 220. 16. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
15	27″ 2,0‴	27″ 2,1‴	+ 9	+ 17	+ 10	—	—	—	NW	N	Wolken	Wolken	1, 3″	1, 4″	1, 6″

Amtliche Anzeigen.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus, auf die Dauer eines Vierteljahres vom 1. Oktober bis 31. Dezember, wird neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 24. laufenden Monats.

Aarau, 15. September 1856.

Die Armenpflege.

Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß er von nun an ein Détail-Geschäft in folgenden Artikeln errichtet hat, als:

Indiennes, Mousselinelaines, Poil de Chêvres, Napolitaines, Cachemiriennes, Chipper, Espagnolettes, Flanelle-Manteau ¾, Moltons, Signorias, Lasting, Merinos, Paramattas, Orleans, Velvets, Cassinets, Russels, Leinwand roh und gebleicht, Sacktücher weiß leinen, Baumwollentücher, Futterzeug von allen Sorten, Wollen- und Baumwollengarn, Watten, Bändel, Faden, Seide ꝛc. ꝛc.

Für eine schöne große Auswahl, und besonders billiger Preise, darf Jedermann versichert sein.

A. Rothpletz-Belart.

Der Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehenden Herbst und Winter sein reichhaltiges Lager in **Wollengarnen**, als: Hamburger-Strickwolle und Landwolle, in ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer Qualität; Terneau-, Castor- und Hamburger-Brodierwolle in vollständigem Farben-Assortiment, angefangene und fertige **Broderieen, Dessins, Canevas. Näh-, Cordonnet-** und **Stickseide, Perlen,** nebst allen in dieses Fach gehörenden Artikel.

H. Beer-Schmid.

Täglich junges fettes **Berg-Schaffleisch** das Pfund à 38 Cents. bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Zu kaufen gesucht:

Ein tannener **Kasten.** In Nr. 49. dahier.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige frohliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Weber, F. A., vollständiges Taschenwörterbuch der engl. u. deutschen Sprache. 3. Ausg. Hbfzbd.	4	—
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4	—
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3	—
Groß, R., vollständige Karte der Schweiz; auf Leinwand aufgezogen, mit Stadtplänen, Uebersichten der Telegraphen und Extraposten, in Futteral oder Mappe mit Goldtitel	7	—
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1	50
James, W., vollständiges Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. 6. Ausgabe. Halbfrzbd.	6	—
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	—	50
Familientempel, der andächtige	1	—
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1	—

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. September.

Krone.

Hr. Merz, Negt. v. Menziken.
— Strebel, Part. v. Muri.
Jgfr. Labhardt, v. Steckborn.

Ochsen.

Hr. Finsler, Negt. v. Zürich.
— Frankenberger, dto. v. Isny.
— Wälchli, Part. v. Bern.
— Bleuer, dto. d. Heimberg.

Storchen.

Hr. Turneisen, Oberst, v. Basel.
— Baumann, Artillerieoffizier, von Zürich.
— Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Huber, Negt. v. Zürich.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Herzog, Part. v. Stein.
— Peterig, Part. v. Einsiedeln.
— Schwarz, dto. v. Brugg.
— Ackermann, dto. v. St. Gallen.
— Huber, Part. v. Lauffohr.
Jgfr. Seuffert, v. Luzern.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Florenz, Negt. v. Colmar.
— Veilier, dto. v. Lyon.
— Groß mit Sohn, Musiker, von Baireuth.
— Schwabeg zu 12, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Ryser, Schuster, v. Summiswald.
— Humbel, Müller, v. Boniswyl.
— Herzog, Posamenter, v. Wölflinswyl.
— Rickli, Part. v. Biel.
— Schmied, Schneider, v. Birrhard.

Schwert.

Hr. Isnanz, Negt. v. Wattenheim.
— Gigi, Schneider, aus Würtemberg.
— Güdemann, dto. v. Linn.
— Mäder, Müller, v. Schleitheim.
— Mäder, Schlosser, v. Schleitheim.
— Ineichen, Schmied, v. Sulz.
Hr. Hug, Part. v. Seebach.
— Strebel, Schneider, v. Buttwyl.

Löwen.

Hr. Bretagnier, Dessinateur, v. Mülhausen.
— Küster, Negt. v. Leipzig.
— Wizemann, dto. v. Paris.
— Becker, dto. v. Glarus.
— Kürmann, Flechthändler, v. Alberswyl.
— Rochat, Musiker, v. Demain.

Wildmann.

Hr. v. Orelli, Rentier, v. Zürich.
— Galetti, Negt. v. Lugano.
— Waleton, v. Zürich.
— Rollita, v. Lugano.
— Isenegger, Ingenieur, v. Chur.
— Hurter, Architekt, v. Schaffhausen.
— Ambühl, Ober Zoll-Revisor, von Bern.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Der Chasseral und der Chaumont.

Skizzenhafte Erinnerungen in Briefen an einen Freund.

(Schluß.)

Ihre Wasserspiegel werden uns von den sie umgebenden Bergen verdeckt. Ich könnte manch' Berglein, manch' Städtchen und Flüßchen nennen, das man mit andern sieht; aber wenn man 10,000 Fuß Höhe vor sich hat, Alpen vom Montblanc bis zum Säntis, in einer Ausdehnung von fünfzig Stunden, was kümmert man sich um alles andere! Dies die Aussicht gegen Süden.

Die Aussicht, welche man gegen Norden hat, ist weit unbedeutender. Während jene einen lachenden, fast üppigen Charakter hatte, so macht diese einen mehr ärmlichen, oft lieblichen und idyllischen Eindruck. Der Bergrücken, den wir bei unserer Hinaufreise überstiegen, sieht mit seinen zerstreuten Häusern und kleinen Anhöhen etwas matt aus. — Das andere Bergländchen, welches fast gleich hoch, auf der andern Seite des St. Immerthales liegt, ist am schönsten Vormittags, wenn die Sonne die weißgetünchten Häuschen und Kirchen bescheint. Sonst sieht es monoton und düster aus. Weiterhin gegen Norden wird die Aussicht undeutlicher. Ganz am Rande des Horizonts gewahren wir zwei dunkle Streifen. Es sind die Vogesen und der Schwarzwald. Sie rahmen die Scene ein.

Es ist ein nicht unbedeutendes Stück Landkarte, was man von diesem Chasseral aus erblickt: fast die ganze Schweiz, einen Theil von Baden und von Frankreich. Es freut einem, hoch über den Menschen allen, welche diese Strecken bewohnen mögen, eine reinere Luft einzuathmen und allen Sorgen, welche die da unten haben, aller ihrer Hetzjagd um das tägliche Brod und noch manchem andern mehr enthoben zu sein.

In der Johannisnacht sind immer viele Leute auf dem Chasseral. Wenn das Wetter ganz hell ist, so sieht man noch lange nach dem Untergange der Sonne ein immer blasser werdendes, erst gegen Mitternacht ganz verschwindendes Abendroth und sehr früh erscheint ein blasser Schimmer, der Vorläufer des glühenden Morgenrothes im Osten; — dir eigentliche Nacht dauert etwa zwei Stunden. — Es campirt sich jedoch da oben so idyllisch, als man sich's vielleicht vorstellt, nicht. Es weht die Nacht durch und namentlich gegen Morgen ein ungemüthlicher frostiger Wind. Trotzdem vergnügen sich unsere jungen Leute ausgezeichnet. An den vom Winde etwas geschützten Orten werden große Feuer angezündet; das Holz dazu schleppt man natürlich nicht auf dem Rücken den steilen Berg hinauf, sondern sucht sich's hier oben zusammen. Einzelnstehende, graue hohle Tannen, die keine Spur von Rinde mehr haben, werden umgehauen und als Brennmaterial benutzt. Man weiß sich zu helfen. Ich sah einen Pädagogen, welcher seine Zöglinge anleitete, einen elementaren aus großen Holzstücken bestehenden Zaun abzutragen. Mit welchem Seelengaudium, mit welchem Jubel die Jugend die Anleitung befolgte, ist nicht zu beschreiben. Man lagert sich im Kreise um die Feuer und bratet oft auf der dem Feuer zugekehrten Seite fast, während man auf der andern entsetzlich friert. Der muntere Wind jagt einem unaufhörlich Rauch und Funken in's Gesicht und in die Kleider. Man hat sich sehr in Acht zu nehmen, wenn man seine Kleider vor eingebrannten Spuren dieses Abends bewahren will.

Ich verließ die lärmenden Genossen, welche die Feuer umlagert hatten und schritt allein mit meinen Gedanken in die Finsterniß hinaus. An der großen Halbkugel des Himmels zogen die ewigen Sterne. Weit von mir über'm Mittelland lag eine dunkle, ihrer Form nach nicht zu bestimmende Masse. Es waren Wolken. Aber ich stack über ihnen und bekam bald ein Gewitter zu sehen, das jedenfalls mehrere hundert Fuß tiefer lag, als mein Standpunkt. Bald zeigten sich einige Lichtblitze. Sie wiederholten sich öfter und intensiver, zuckten aus der Finsterniß nach allen Seiten, erleuchteten auf einen Moment die Wolkenmasse und — verschwunden war sie. Das Schauspiel war entzückend.

Oben die Sterne so ruhig, wie ein ewiger siegender Gedanke, unten Blitz auf Blitz in wilder Hast, eine sich überstürzende Leidenschaft und da-

zwischen der Mensch, in dessen Brust der ewige siegende Gedanke und die Hast der Leidenschaft.

Wenn man jung ist und sieht einer solchen Erscheinung zu, dann ergreift es einem wunderbar. Ein Sturm des Thatendranges regt sich in einem; man möchte etwas Großes thun und erstreben, wie andere vor uns, wenn — einem die Flügel nicht gelähmt wären.

Ich kehrte zu den Feuern zurück. Meinen Genossen war das „Hocken" um dieselben langweilig vorgekommen. Sie hatten sich etwa ihrer dreißig bei den Händen gefaßt und führten den sonderbarsten Ringeltanz auf, den ich jemals gesehen. Sie kamen uns Zuschauenden im ungewissen Lichte der Feuer vor, wie Caricaturen. Sie waren wirklich so überaus komisch mit ihren Hüten und Bärten, überhaupt dem männlichen Aussehen bei dem mädchenhaften Thun, daß das ganze Publikum einen wahren Sturm von Beifallsbezeugungen und Lachen gegen sie losließ.

Ich weiß nicht mehr, war es im Sommer 1851 oder 1852, daß ich einer großen Sonnenfinsterniß, jedenfalls der größten europäischen seit etwa zehn Jahren, vom Gipfel des Berges zusah. Es ist für meine Skizze übrigens ganz gleichgiltig, ob dieselbe sich in diesem oder jenem Jahre ereignete. Ihr Eindruck war beklemmend. Selbst das Vieh, das hier oben weidete, wurde offenbar durch diese Erscheinung beunruhigt. Die Schatten kamen nicht mit einem Male. Man sah sie wachsen, immer mehr Land bedecken, den Standpunkt, auf welchem wir uns befanden, erreichen und eine Weile den ganzen Horizont verdüstern. Die Beleuchtung, die ich jetzt zu sehen bekam glich etwa der eines Dezembertages, wenn die Sonne kraftlos, ohne Wärme durch leichte Nebel scheint. Und als die Schatten nach und nach wieder verschwanden, und das gewöhnliche Licht wieder Höhen und Thale vergoldete, kam mir das ganze Land, das ich übersehen konnte, vor, wie eines jener Lichtbilder mit wechselnder Beleuchtung, welche uns unsere Zauberkünstler vorführen. Aber wie ein riesiges!

Handelsnachrichten.

Lindau, 13. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 27. 11., Aufschlag 8 kr.; Korn fl. 24. 38., Aufschlag 16 kr.; Roggen fl. 16. 35., Aufschlag 17 kr.; Haser fl. 7. 36., Abschlag 12 kr.

München, 13. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 7., Abschlag 24 kr.; Korn fl. 15. 54., Aufschlag 35 kr.

Mainz, 12. Sept. Weizen 16—16⅔ fl., Korn 12—12½ fl., Gerste 8½—9 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gestern sind die eidg. Räthe sehr zahlreich wieder zusammengetreten. Auf den Gesichtern der Ankömmlinge, im warmen Händedruck und in der besondern Aufmerksamkeit, deren Ziel die Deputirten von Neuenburg waren, gab sich deutlich der Eindruck der neuesten Ereignisse dieses Kantons kund. Beide Präsidenten nahmen auch in ihren Eröffnungsreden auf dieselben Bezug und betonten darin, daß was noch folgen möge, Neuenburg auf den thatkräftigen Beistand der Eidgenossenschaft rechnen dürfe.

Der Nationalrath zog sofort den Westbahnkonflikt in Berathung. Hr. Dr. Escher begann den Rapport der Kommissionsmehrheit. Dieser wie der der Minderheit werden übrigens morgen im Druck erscheinen.

Der Ständerath ging nach seiner Eröffnung zur Festsetzung der Traktanden über, in welchen er die Priorität hat, und überband die nöthigen Kommissionen dem Büreau, worauf er sich nach kurzer Sitzung auf den Mittwoch vertagte.

Aarau. Der gestrige Nachmittag bot uns Gelegenheit, die Reben hiesiger Umgegend zu betrachten und wir müssen bekennen, hoffnungsvoll darf endlich wieder einmal der Weinbauer auf den bevorstehenden Herbst blicken. Schon jetzt finden sich viele ausgereifte Trauben an den vollhängenden Stöcken; — noch drei Wochen Wetter wie bis dato, dann dürfen die wie Pilze entstandenen Weinfabrikanten für einige Zeit starke Konkurrenz erwarten und der Landmann sich freuen, auch wieder einmal einen realen Tropfen zu genießen. Schade, daß der Hagel im vorigen Monat, namentlich auf Erlisbacher Gebiet arg gehaust, denn wir sagen nicht zu viel, wenn wir annehmen, daß der vierte Theil der Trauben zernichtet wurde. Dennoch darf man auch dort einen mehr als mittelmäßigen Ertrag erwarten und kömmt dazu die Qualität eines 1834ger, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn unsere Weinproduzenten ringsum die weiße Zipfelmütze ganz schief auf die Seite setzen und im Geist schon ihre ?? Franken per Saum auf den Händen zählen. Wir gönnen es ihnen herzlich, denn sie sind auch gar zu rar diese 1834ger Herbste und der sauern Arbeit doch alle Jahr so viel; nur behaltet für Sonntags-Besuche auch noch ein Schöppchen Realen, für den man nicht mehr so tief wie bis jetzt in den Sack zu greifen braucht. Wenn der Ruf der Geisterstimme: „Es Voll's het er uftho, d'Moos à 4 Batzen!" uns diesen Herbst freilich noch nicht erschreckt, so werden wir doch hoffentlich ein Tröpfchen Suser ohne Erlaubniß der Gesundheitspolizei und den Beistand der Finanzdirektion zu Gemüthe führen können.

Zürich. Die Sängergesellschaft „Harmonie" von Zürich hat das Diplom als Ehrenmitglied der Union musicale von Straßburg erhalten.

Zug. Der Stadtrath von Zug verehrt der katholischen Rettungsanstalt verwahrloster Kinder 200 Fr.

Baselland. Grunholzer soll Seminardirektor werden.

St. Gallen. Der Thäter des erwähnten Pretiosendiebstahls ist in einem hiesigen Wirthshause abgefaßt worden.

— Ragatz. Die Irrenstalt St. Pirminsberg hat wieder ein Unglück zu beklagen. Den 10. d.

Mrrgens fand man in der Tamina den Leichnam eines gut gekleideten Mannes; bald erkannte man in ihm einen Geisteskranken, der am 9. Abends von der Arbeit weg auf dem Gute „Boval" entwichen und über die ganz nahen Felsenwände herabgestürzt zu sein scheint. Die nähern Umstände sind noch nicht bekannt. Es ist dieß in drei Jahren der vierte sehr bedauerliche derartige Unglücksfall.

Neuenburg. Der Große Rath ist gestern zusammengetreten. Eine Vorversammlung beidseitiger Deputirter verständigte sich gestern über Wahlen und Anträge. Die Verständigung der Gouvernementalen und Independants ist Thatsache.

— Der Untersuchungsrichter im Einverständniß mit dem Bundeskommissär und Staatsanwalt begab sich in die Kirche des Schlosses, wo circa 460 Gefangene aufbewahrt waren und hielt in Gegenwart der eidg. Beamten, des Staatsrathspräsidenten von Neuenburg und eidg. Truppen eine Ansprache an die Gefangenen, worin er ihnen ihre Vergehen zu Gemüthe führte und sie aufforderte, zu bereuen und zur Eidgenossenschaft Vertrauen zu haben. Die Ansprache war sehr wohlwollend und soll auf die Gefangenen einen tiefen Eindruck gemacht haben: von allen Seiten riefen sie: Dank, Dank!

— Die Offiziere in Chaux-de-Fonds überreichten dem braven Major Ami Girard einen Ehrensäbel.

— Das Militärmusikcorps von Locle ist wegen Betheiligung am letzten Aufstand aufgelöst.

— Ein Hr. Jules Mathey in Havre sandte 200 Fr. Unterstützung für die Waisen Bessert.

— Statt des Kantonalgesangfestes, das am 28. d. Mts. stattfinden sollte, denkt man eine Gesangaufführung aller Vereine in den Bergen zu Gunsten der Brandbeschädigten in St. Imier und der Kinder Bessert zu veranstalten.

— Die Subskription des „National" für die Waisen Bessert betrug am 12. ds. Fr. 1662. 50.

Genf. Von den 150,000 Fr. in Bankbillets, Gold und Silber, welche am 7. den Eisenbahnunternehmern bei Sessel durch mörderischen Ueberfall abgenommen wurden, hat man bei einem der Räuber 50,000 Fr. gefunden. Es waren ihrer acht; vier davon hielten in einem steilen Hohlweg die Pferde an, die vier andern gaben Feuer und machten Gebrauch von ihren Messern. Als der Rechnungsführer und der Kutscher bewußtlos da lagen, erbrachen sie den Koffer und machten sich mit dem Inhalt davon. — Man hat an zwei Orten 40,000 und 38,000 Fr. versteckt gefunden, so daß an der geraubten Summe nur noch 31,500 Fr. fehlen.

Wallis. Hr. Claivaz wurde im 2. Wahlgang in den Nationalrath gewählt.

Frankreich. Der Kassier der Nordbahn hat sich in Liverpool eingeschifft; aber die Nordbahnverwaltung will einen besondern Dampfer nach New-York schicken, um wo möglich vor dem Postschiff nach New-York zu kommen und die Verhaftung des Diebes und seiner Gesellen vornehmen zu lassen.

Preußen. Einer Hinrichtung, welche in Marienwerder vollzogen werden sollte, ist ein seltsames Hinderniß entgegengetreten. Alles war parat, nur der Scharfrichter fehlte. Statt seiner kam endlich die Nachricht, daß er kurz vor seiner Abreise selbst eines gewaltsamen Todes gestorben sei; ein so eben erst erkauftes Pferd hatte ihn erschlagen. Die zahlreichen Zuschauer, welche sich auf die dem Gefängniß benachbarten Zäune und Dächer postirt hatten, mußten unverrichteter Sache abziehen. Der Delinquent, welcher aus seinem Fenster den Rückzug der getäuschten Menge sah, soll lachend geäußert haben: „Die sind recht angeführt!" Freilich ist der Aufschub nur kurz, da sofort nach einem andern Scharfrichter geschrieben worden ist.

In **Baden** ist dem katholischen Geistlichen die Theilnahme an Freimaurerverbindungen auf's strengste untersagt worden. Solche, die bereits Freimaurer sind, müssen den Orden verlassen.

England. Während der letzten Pferderennen in dem englischen Dorfe Wilmslow war folgendes Plakat angeschlagen: „John Fletscher, King's Headson, hat die Ehre anzuzeigen, daß er John Smith von Duelley, den Scharfrichter, der W. Palmer hingerichtet, engagirt und außerdem das gute Glück gehabt hat, sich ein getreues Wachsmodell des Hingerichteten zu verschaffen, welches in ein Facsimile der Kleidung Palmer's gekleidet ist. Mit Hülfe eines Schaffots und Galgens in natürlicher Größe wird eine Künstlergesellschaft, in der alle erforderlichen Beamten repräsentirt sind, täglich zweimal, um 10 und 12 Uhr, die Ceremonie des Hängens ausführen. Eintrittsgeld 1 Schilling, wovon 6 Pence in Erfrischungen erstattet werden."

Türkei. Der Sultan bewilligt monatlich 200 Piaster jedem Offizier und Soldaten, der im letzten Krieg verstümmelt worden ist.

— In Brussa haben Erdstöße und im Kaukasus ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

Rußland. Der Auserwählte, der die Ehre hatte, dem Czaren beim Eintritt in die Stadt Moskau das übliche Salz und Brod zu bieten, ist ein noch aller seiner Sinne mächtiger Greis, der beim Brand von Moskau bereits das Alter von 59 Jahren erreicht hatte, somit gegenwärtig nicht weniger als 103 Jahre zählt. — Ein Spekulant, der für den Einzug des Czaren Zuschauertribünen errichtet hatte, nahm von denselben in wenigen Stunden über 400,000 Fr. ein.

Amerika. Der „Vielfraß" ist der Titel einer neuen Zeitschrift, die sich mit Gastronomie und allen dahin einschlagenden Zweigen beschäftigen wird. Treu ihrer Tendenz, zahlt man daher auch das Abonnement nicht in baarem Gelde, sondern in Lebensmitteln. Das Abonnement beträgt für ein Jahr ein junges Kalb, für sechs Monate ein halbes Kalb, für drei Monate einen Schöps, für einen Monat einen Truthahn. Inserate oder einzelne Blätter werden mit einem Huhn, einer Ente, einem Dutzend Eier oder mit andern Produkten bezahlt.

— Ein alter Herr von 84 Jahren führte ein junges 16jähriges Mädchen zum Altar. Der Geistliche sagte zu ihm: „Das Taufbecken ist am andern Ende der Kirche." — „Was habe ich mit dem Taufbecken zu schaffen?" lautete die Antwort des Greisen. — „Ich bitte um Verzeihung", erwiederte der Geistliche, „ich glaubte, Sie wollten dieses Kind da taufen lassen."

Mittwoch. Nr. 221. 17. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
16	27″ 3,1‴	27″ 2,6‴	+ 8,1	+13,6	+10,8	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 8″	1, 9″	1, 9″

Amtliche Anzeigen.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus, auf die Dauer eines Vierteljahres vom 1. Oktober bis 31. Dezember, wird neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 24. laufenden Monats.

Aarau, 15. September 1856.

Die Armenpflege.

Privat-Anzeigen.

Im Laufe künftiger Woche

Turnfest der Kantonsschüler

mit Vertheilung der bis dorthin eingehenden Preise. Der Tag der Abhaltung kann erst nächste Woche genau bestimmt werden.

Aarau, 17. September 1856.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in Nr. 664. an der vordern Vorstadt; sogleich zu beziehen.

Eine geübte **Weißnäherin** wünscht noch mehr Stöhren anzunehmen oder auch Arbeit in's Haus. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Quantität **Buchs**, sowie einige Spalierbäumchen um billigen Preis. In Nr. 581. an der alten Vorstadt dahier zu erfragen.

Täglich junges fettes **Berg-Schaffleisch** das Pfund à 38 Cents. bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Zu kaufen gesucht:

Ein tannener **Kasten**. In Nr. 49. dahier.

Zum Ausleihen:

Eine bequeme vollständige fröhliche Wohnung mit 6 Zimmer, mit oder ohne Garten, sogleich oder auf später. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr.	Rp.
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach, deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1	60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	—	50
Karte der Eisenbahnen u. Haupt-Poststraßen **Deutschlands** von Groß und Bühler. 4. Auflage	1	20
v. Roos, der englisch sprechende Auswanderer. 3. Auflage	1	—
Teuschen, J., **West-Canada**, Wegweiser für Auswanderer, mit Karte	2	—

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. September.

Rößli.

Hr. Hartmann, Negt. v. Leipzig.
— Manuel, dto. v. Stuttgart.
— Haubensack, dto. v. Gönningen.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Betschen, dto. v. Ursenbach.
— Bichrer, Sattler, v. Schaffhausen.
Fr. Hunziker, v. Rued.
Hr. Seipel, Negt. v. Thun.
— Herzog, Müller, v. Wölflinswyl.

Ochsen.

Hr. Eichenberger, Negt. v. Beinwyl.
— Reutlinger, Part. v. Altstätten.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Brugg.
— Valaperta, Negt. v. Mendrisio.
— Locher, Part. v. St. Gallen.

Wildmann.

Hr. Wundreck, Negt. v. Bonkingen.
— Zafee zu 2, Pfarrer, v. Pruntrut.
— Deperst, v. Souternit.
— Desenet, v. Corgonet.
— Binger, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Banjans, v. Grenoble.
— Perret, v. Fleurier.
— Maillardet, Rentier, v. Freiburg.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Werner, Negt. v. Biebrich.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Rochat, dto. v. Domain.
— Becker, dto. v. Glarus.
— Küffer, Negt. v. Leipzig.
— Hünerwadel, Part. v. Lenzburg
Frl. Metzler, v. Ravensburg.
Hr. Schaar, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Israngie mit Gemahlin, Negt. v. Wattenheim.
— Brändli, Schuster, v. Löschenbach.

Storchen.

Hr. Haffner, Negt. v. Thann.
— Huber, Negt. v. Zürich.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Singer, dto. v. Zürich.
— Kilgus, Negt. v. La Sarraz.
— Steiger, Fuhrhalter, v. St. Gallen.
— Sutermeister, Part. v. Zofingen.
— Hiltbrunner mit Knecht, Part. v. Egiswyl.

Aufruf
zur Gründung einer schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben.

Zu den schönsten Schöpfungen der Neuzeit auf dem Gebiete des sozialen Lebens gehören die Rettungsanstalten für sittlich entartete Kinder. Es gibt keine heiligere Pflicht für ein christliches Volk, aber auch kein Unternehmen, welches zuverlässiger des göttlichen Segens sich getrösten könnte, als der Versuch, solche Seelen zu retten, welche, sei es durch die Schuld ihrer Umgebungen, sei es durch eigenen übermächtigen Hang zum Bösen, frühe dem Laster verfallen und schon im Begriffe stehen, die Bahn des Verbrechens zu betreten. Daß es solcher Kinder mehr gibt, als der mit den Verhältnissen und Erscheinungen des Volkslebens nicht hinlänglich vertraute Menschenfreund anzunehmen geneigt sein möchte, das wird durch Thatsachen unwidersprechlich bewiesen und zwar vor Allem durch die allenthalben in erschreckendem Maße überhandnehmende Zahl von jungen Verbrechern. Wie groß diese Zahl auch in den verschiedenen Kantonen der Schweiz sei, darüber wird nächstens eine von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft angeregte und durch gütige Vermittlung des hohen Bundesrathes demnächst hergestellte, dieses Gebiet betreffende Statistik uns klare, aber leider betrübende Einsicht verschaffen. Eine andere traurige Thatsache für jenen Beweis liegt in den Erfahrungen der schon bestehenden Rettungsanstalten, welche alle übereinstimmend das beklagen, daß sie bei dem großen Zudrange an sie gerichteter Aufnahmsgesuche bei Weitem nicht allen entsprechen können. Solche Thatsachen sind niederschlagend; aber es hilft nichts, sie bloß zu bejammern; es hilft nichts, unsere Zeit und den Zeitgeist um solcher Erscheinungen willen anzuklagen. Wohl aber hilft glaubenskräftige und liebevolle Rettungsthat. Und ist in unseren Tagen das Uebel auch groß geworden, so ist — Gott sei Dank — mit ihm ebenfalls groß geworden die Macht christlichen Erbarmens, Helfens, Rettens. Im Laufe der letzten Jahrzehende sind auch im schweizerischen Vaterlande durch freiwillige Liebe zwar noch nicht genügend zahlreiche, aber doch mehrere Rettungsanstalten für sittlich Entartete gegründet worden und wirken in großem Segen. Unter ihnen ragt als wahre Musteranstalt hervor die Bächtelen bei Bern, auf Anregung des unvergeßlichen Zellweger gestiftet von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, in Blüthe erhalten bis jetzt und so Gott will noch lange durch nie versiegende Liebesgaben aus vielen Gegenden des Vaterlandes. Während der vierzehn ersten Jahre ihres Bestehens — von 1840 bis 1854 — haben in der Bächtelen hundertvierzehn sittlich sehr entartete, zum Theil schon für Verbrechen zur Strafe verurtheilte Knaben Aufnahme gefunden und bei drei Viertheilen derselben ist theils schon die Erfahrung, theils die gegründete Hoffnung vorhanden, daß sie gerettet und gebessert ihren Angehörigen und der bürgerlichen Gesellschaft zurückgegeben seien. In die achtzig dem Laster entrissene, dem Verbrecherloose enthobene Menschenleben — wahrlich! eine herrliche Fülle von Heil und Segen. Aber nicht nur so unmittelbar hat die Bächtelen Segen gestiftet, sondern auch mittelbar theils als ermuthigendes Vorbild, theils und besonders als Bildungsstätte für künftige Vorsteher und Leiter ähnlicher Armenerziehungs- und Rettungsanstalten. Während der treffliche Vorsteher der Bächtelen immer derselbe war, hat natürlich das ihm untergebene Lehrerpersonal gewechselt und von den neun Lehrern, welche bis jetzt daselbst ein- und ausgetreten, wurden fünf zu Vorstehern ähnlicher Anstalten berufen und drei widmeten sich sonst dem Lehrerstande.

Die Grundsätze, auf welchen die Bächtelen fußt, sind so gesund, die Leitung so tüchtig, der Erfolg so bedeutend, der Ruf im In- und Auslande so ehrenvoll, daß es sich wahrlich nicht zu verwundern ist, wenn derjenige Theil unserer vaterländischen Bevölkerung, welcher bis jetzt solchen Segen nicht mitgenoß, diesen Mitgenuß zu erreichen strebt und den Ruf an die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, die Stifterin der Bächtelen, richtet, auch der katholischen Brüder durch Stiftung einer katholischen Schwesteranstalt eingedenk zu sein. Diese Forderung ist vollkommen berechtigt. Es ist nämlich wohl zu bemerken, daß nach ursprünglichem Plane die Bächtelen als allgemeine schweizerische Anstalt Knaben sowohl katholischen als reformirten Bekenntnisses aufzunehmen und zu retten bestimmt war. Nach den ursprünglichen Bestimmungen sollte neben der reformirten eine katholische Knabenfamilie unter einem eigenen katholischen Erzieher in der Anstalt eingerichtet werden. Daß es mit dieser Absicht sehr ernstlich gemeint war, dafür zeugt die bei der ersten Konstituirung der Anstaltsbehörden definitiv vorgenommene Erwählung eines katholischen Geistlichen in das engere Verwaltungskomite; dafür zeugen ferner die damals wirklich stattgehabten Ausschreibungen einer katholischen Lehrer- und Erzieherstelle. Daß auf diese Ausschreibungen hin Niemand sich meldete, daß auch durch sonst angestellte Nachfragen kein tüchtiger Katholik sich als Lehrer gewinnen ließ, — diesem Mangel an Lehrkräften für eine katholische Abtheilung insbesondere, dann aber allerdings auch dem Umstande, daß die Anstalt ihren Sitz in einem vorherrschend reformirten Kantone hat und allen jenen Verhältnissen, die aus dieser Lage sich ganz natürlich ergaben, ist es zuzuschreiben, daß die Bächtelen gegen den klaren Willen ihrer Stifter ausschließlich reformirt geworden und geblieben ist. Dessenungeachtet zeigt es sich aus den Rechenschaftsberichten der Anstalt, daß bis zum sechsten Jahre ihres Bestehens, also bis in eine Zeit hinein, wo ihr reformirter Charakter schon entschieden war, rein katholische Kantone, wie Schwyz, Unterwalden, Zug und Solothurn, getreulich ihre Jahresbeiträge einsandten, und nehmen wir aus den gemischten Kantonen Glarus, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Graubündten, auch nur einen Drittheil der Beiträge als von Katholiken kommend an, so ergibt sich, daß Katholiken an die rein reformirte Bächtelen in den sechs ersten Jahren ihres Bestehens zum Mindesten Franken 10,000 n. W. beigesteuert haben! Es ist genug an dieser Einen Thatsache; wir brauchen ein Mehreres nicht, um diesem unserem Aufrufe den Weg zu bahnen in die Herzen der gemeinnützigen Männer aller und besonders auch der reformirten Kantone.

In der vorjährigen Versammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft zu Luzern haben dann auch wirklich hochachtbare katholische Kirchen-, Schul- und Staatsmänner kräftig ihre Stimme erhoben, um das Bedürfniß auch der katholischen Schweiz nach Rettungsanstalten darzustellen und die reformirten Miteidgenossen

um ihre Beihülfe zu dem großen Werke anzusprechen; und es war das einem jeden Anwesenden mit Macht sich aufdrängende Ergebniß jener denkwürdigen Verhandlung: ja! die Herstellung einer katholischen Rettungsanstalt ist ein wahres Bedürfniß für die katholischen, die hülfreiche Mitwirkung dabei ist eine heilige Schuld, eine dringende Ehrensache für die reformirten Kantone. Im Auftrage jener Versammlung wenden sich daher die Unterzeichneten zutrauensvoll an ihre Mitbürger beider Konfessionen und bitten sie: helfet durch reichliche Zeichnung freiwilliger Beiträge eine Anstalt gründen, welche für die katholische Schweiz dieselbe Wohlthat werde, wie die Bächtelen es für die reformirte! Die gemeinnützigen Männer der katholischen Kantone mögen bedenken, daß es jetzt ein Unternehmen gilt, welches zu Nutzen und Frommen ihrer Konfessionsangehörigen dienen soll; sie mögen gemäß handeln dem Worte: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen." Zu unsern reformirten Mitbürgern aber hegen wir das feste Zutrauen, sie werden mit reichlichem Zinse die Schuld zurück bezahlen, welche die Hochherzigkeit katholischer Miteidgenossen ihnen seiner Zeit durch die kräftige Unterstützung der Bächtelen aufgelegt hat. Wir hoffen, derselbe edle Wetteifer beider Konfessionen, dieselbe hochherzig über alle engen Schranken sich erhebende Humanität und Christlichkeit, welche in der Versammlung zu Luzern so wohlthuend sich aussprach, werden jetzt aus allem Volke unserm Unternehmen fördernd entgegenkommen. Ja, Mitbürger! gerade in einer Zeit, da leider mancherorts konfessioneller Hader, der besser ewig begraben bliebe, wieder heraufbeschworen wird, wagen wir es im Namen der Menschenliebe, im Namen der Christenpflicht, Euch zu einem Liebeswerke aufzurufen, welches vor Mit- und Nachwelt ein kräftiges Zeugniß dafür ablegen wird, daß die Eidgenossen aller Gaue auch bei Verschiedenheit der Konfession als Söhne Eines Vaterlandes, als Bekenner Eines Herrn kräftig sich die Hand reichen, wo immer es gilt, gemeinsamer Noth zu wehren und gemeinsamen Segen zu stiften.

(Schluß folgt.)

Handelsnachrichten.

Bern, 16. Sept. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 01. Haber Fr. 15. 05. Kernen das Viertel Fr. 4. 43. Waizen Fr. 4. 86. Roggen Fr. 3. 26. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 18. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 2. 85. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gestern begann der Nationalrath die Diskussion über den Westbahnkonflikt. Da kein Kommissionsmitglied das Wort verlangte, ergriff dasselbe zuerst Hr. General Dufour und ihm folgte in besonders einläßlich und ausgezeichnetem Vortrag Hr. Bundespräsident Stämpfli, beide zu Gunsten der Dron-Linie.

In dieser Sitzung war noch keine Abstimmung zu gewärtigen. In den stark besetzten Zuhörerbänken bemerkte man viele Mitglieder des feiernden Ständerathes.

Oestlicher Truppenzusammenzug. Hr. Oberst Ziegler hat schon zum voraus die Truppen der ersten Uebungsdivision mit einem Tagsbefehl begrüßt.

Die Uebungen beginnen für die Kadres am 28. Sept. Am 6. Okt. haben alle Bataillone in Linie einzurücken und die Manöver dauern bis und mit dem 11. Okt. Die Division besteht aus drei Brigaden: erste: Oberst Barmann in Wigoldingen und Mühlheim (Bataillon von St. Gallen und Aargau); zweite: Oberst Benz in Frauenfeld (Bataillon Nr. 5. von Zürich, Graubünden und halb 14. von Thurgau); dritte: Oberst Zellweger in Marstätten (Bataillon Nr. 11. von Zürich und halb 14. von Thurgau).

Aargau. Wirthschaftswesen. (Eingesandt.) Da der Zeitpunkt angerückt ist (alle zwei Jahre), wo nach dem neuen Wirthschaftsgesetze die Vertheilung des Ohmgeldes auf die Bezirke, auf die Gemeinden und auf die einzelnen Wirthschaftsberechtigten einer Durchsicht unterworfen wird, so lassen wir einige statistische Notizen folgen, welche Interesse bieten.

Nach §. 53. des Wirthschaftsgesetzes geschieht die Schätzung der Gemeinden durch den Regierungsrath, erstmals auf die Grundlage des durchschnittlichen Ohmgeldsbetrages der Jahre 1841 bis und mit 1850 und nach Maßgabe der Bevölkerung und Verkehrsverhältnisse; später einzig nach letzterem Maßstabe.

Der durchschnittliche Jahresertrag des Ohmgeldes von 1841 bis 1850 wurde sonach ermittelt auf Fr. 163,040. und wurde vertheilt für die Zeit vom 1. Oktober 1854 bis gleiche Zeit 1856 auf die einzelnen Bezirke wie folgt:

Bezirke.	Seelenzahl, Schatzung v. 1836.	Zahl der Gemeinden.	Ohmgeld-betreffniß.
Aarau	17,389.	13.	Fr. 24,105.
Baden	18,263.	28.	„ 17,989.
Bremgarten	16,175.	26.	„ 9,673.
Brugg	17,053.	35.	„ 16,123.
Kulm	20,398.	17.	„ 13,772.
Lanfenburg	14,501.	24.	„ 10,030.
Lenzburg	16,368.	22.	„ 16,875.
Muri	13,863.	22.	„ 7,248.
Rheinfelden	10,154.	14.	„ 9,795.
Zofingen	24,461.	21.	„ 27,980.
Zurzach	14,130.	26.	„ 9,450.
	182,755.	248.	Fr. 163,040.

wovon $^3/_7$ zu Handen des Staates und $^4/_7$ zu Handen der Gemeinden.

Beim ersten Blicke läßt sich erkennen, daß diese Vertheilung weder dem Verhältniß der Bevölkerung, noch des Verkehrs, noch des Getränksverbrauchs, dagegen wohl dem durchschnittlichen Ergebniß der Ohmgeldtabellen entspricht. Auf dieses hätte aber soviel als gar kein Gewicht gelegt werden sollen, weil es Thatsache ist, daß in einigen Bezirken seit langen Jahren der Bezug des Ohmgeldes nicht mit gleicher Strenge wie anderwärts überwacht worden ist, und daß unter den Gemeinden selbst die Amtsausübung der Ohmgeldner da strenge, dort flau war, also auch hier die auffallendste Verschiedenheit geng und gebe fortwährend stattfand. Jetzt ist gegründete Aussicht vorhanden, der Regierungsrath werde diese Vertheilung auf die Bezirke den maaßgebenden Verhältnissen entsprechender umändern. (Fortsetz. folgt.)

— Der Reg.-Rath beschloß an die zu gründende katholische Rettungsanstalt einen jährlichen Beitrag von Fr. 300. zu verabfolgen; einen gleichen Beitrag erhält schon seit einigen Jahren die reformirte Anstalt Bächtelen.

— Die Bahnlinie Baden-Brugg ist vollendet, deren Erprobung findet am 22. d. statt und sind die HH. Reg.-Räthe Blattner und Schwarz vom Regierungsrathe dazu abgeordnet. Schon am 23. soll die Eröffnung stattfinden.

— Hr. Kettiger hat von seinem neuen Wirkungskreis Einsicht genommen und wurde von seinen künftigen Collegen und Zöglingen freudig willkommen geheißen. Nach den Herbstferien wird er sein Amt antreten.

Bern. Thun, 15. Sept. Letzten Samstag Nachmittags verunglückte ein vom Wochenmarkt heimkehrendes Schiff von Oberhofen nahe bei seinem Abfahrtsplatze in Thun, indem es einen quer vom Ufer in die Aare hinausstehenden Bock umschiffen wollte und zu diesem Behufe die Leine einzog, dabei von der starken Strömung erfaßt und den obern Pritschen zugetrieben wurde, wo es zerschellte und seine Ladung verloren ging. Auch eine Frau von Oberhofen fand damit ihren Tod in den Fluthen der Aare. Die übrigen Schiffsleute konnten sich retten.

— Herr Dr. Frei, bisheriger Redakteur des „Schweizerboten" hat die Redaktion der „Berner Ztg." übernommen.

Zürich. Hr. Altermatt von Mümliswyl, vor einem halben Jahr noch Lehrer der franz. Sprache an der hiesigen Kantonsschule, ist in Panama am gelben Fieber gestorben.

— Montag Morgens 3 Uhr brannten in Wetzikon drei für 5850 Fr. assekurirte Häuser ab, der größte Theil der Fahrhabe ist versichert.

Luzern. Ingenieur Wethli, der Erbauer der Glattthalbahn, soll Auftrag erhalten haben, die Linie Luzern-Bern durch das Entlebuch zu vermessen.

Schwyz. Die Engelweihe in Einsiedeln war letzten Sonntag eine der großartigsten. „Die Schwyzer Ztg." spricht von 15,000 Pilgern und vielen geistlichen Notabilitäten, die zum Feste herzugeströmt waren.

Graubünden. In Misox lassen sich wieder Wölfe sehen, die den Heerden großen Schaden zufügen.

Neuenburg. Ein junges Mädchen ist nach der Genfer „Revue" im Stande, über die Ermordung der wehrlosen Frau Bessert Auskunft zu geben. Es waren zwei Sagnarden, Vater und Sohn, der Erstere gegen 60 Jahre alt, welche die unglückliche Frau anhielten und befragten. Auf die Antwort, sie wolle auf den Markt nach Chaurdefonds, ließen sie die Frau gehen, aber nur einige Schritte war sie entfernt, als der Jüngere sie niederschoß. Die Kugel drang im Rücken ein. Als das Mädchen, welches die Ermordete begleitete, die Frau fallen sah, entfloh es nach Chaurdefonds.

— Hr. Bundesrath Frei-Herosee wird am Mittwoch von Neuenburg nach Bern zurückkehren, ohne daß jedoch die Frage über Aufhebung des Kommissariats dadurch entschieden sein soll. Die dortigen Zustände sind übrigens sehr befriedigend. Die Untersuchung nimmt ihren raschen Fortgang und schon viele Verhaftete sind entlassen worden.

Freiburg. Militärdirektor Castella wurde vergangene Woche von einem Pintenwirth Baumeyer, der sich durch Verfügungen Castella's in seinen Interessen gekränkt glaubte, angefallen, zu Boden geschlagen und mit geladener Waffe bedroht. Staatsrath Pressel und einige Gensdarmen befreiten Castella und arretirten den gefährlichen Pintenwirth, der im übrigen seinen eigenen Wein zu tief untersucht hatte.

Frankreich. Nicht nur ein, sondern vier Dampfer mit mehr als 40 Polizeiagenten schickte die französische Nordostbahngesellschaft ihren flüchtigen Kassehaltern nach, und dem Glücklichen, dem der Fang gelingt, ist eine Prämie von Fr. 50,000 in Aussicht gestellt.

— Algerien. Der Gouverneur, Marschall Randon, erstattet Bericht über die siegreichen Kämpfe gegen die Kabylen. Am 2. d. griffen dieselben 6 — 7000 Mann stark unter dem Marabut El Hadj-Amar das Dorf Dra-el-Mizan an, wurden aber mit dem Bajonnet zurückgeworfen. Gleichzeitig erschien zufällig General Gastu von Medeaher auf dem Schlachtfelde und machte die Niederlage vollständig. Die Kabylen ließen 40 Todte, 32 Gefangene und 200 Flinten in den Händen der Franzosen, die bloß einige Verwundete haben wollen. Ganz entscheidend scheint übrigens ihr Sieg nicht gewesen zu sein, denn schon am 4. d. erneuten die Kabylen ihren Angriff, freilich ohne Erfolg und mit noch größerem Verlust.

Oesterreich. In Oesterreich, namentlich aber in Ungarn, sind Feuersbrünste zu der Zeit am häufigsten, in welcher die Scheunen von den Segnungen der Ernte strotzen. Auch dieses Jahr wird wieder von mehreren Bränden berichtet. So wurde unter anderm am 30. August der Ort Heteny bei Komorn so fürchterlich von einem dort ausgebrochenen Feuer heimgesucht, daß an 200 Häuser, oder der größte Theil des Ortes in Asche gelegt wurden, wobei nicht bloß die ganze Ernte, unzählige Möbel, Kleider, Vieh ꝛc., sondern unglücklicherweise auch mehrere Menschen verbrannten, von denen bereits 11 bestattet worden sind, während noch 9 andere vermißt werden. Fast zur selben Stunde brach in Szent, im Graner Komitate, ein Feuer aus, das 500 Häuser niedergebrannt haben soll. Zwei Tage später, am 1. Septbr., brannte es in Komorn selbst, und blos großen Anstrengungen der Garnison gelang es, die bedrohte Stadt zu retten; 12 Häuser wurden das Opfer der Flammen.

Spanien. Am 7. dieß soll zu Madrid auf O'Donnell ein Attentat versucht worden sein.

Rußland. Gegenwärtig kostet's in Moskau für einen Fremden, der ganz bescheiden lebt, täglich 50 Fr.

Verschiedenes. In München ist es mehrmals vorgekommen, daß man Abends junge Mädchen, die sich eines schönen Haarwuchses erfreuten, überfallen, ihnen ein Tuch vor's Gesicht gehalten und mit der größten Schnelligkeit die Zöpfe abgeschnitten hat. — Die Heirathslust in den deutschen Staaten hat so abgenommen, daß auf einen Jüngling fast zwei heirathsfähige Jungfrauen kommen.

Donstag. Nr. 222. 18. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
17	27″ 2,2‴	27″ 1,0‴	+ 10	+ 16	+ 10	—	—	—	NO	NW	Wolken	Wolken	1, 8″	1, 6″	1, 4″

Amtliche Anzeigen.

Vom 20. September an wird der Postwagen **Aarau-Sursee** schon um 3 Uhr 30 Minuten (also 15 Minuten früher als bisher) von Aarau abgehen.

Aarau, 17. September 1856.

Die Kreispostdirektion.

Ueber **Brodlieferungen** in's hiesige Armenhaus, auf die Dauer eines Vierteljahres vom 1. Oktober bis 31. Dezember, wird neuerdings Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 24. laufenden Monats.

Aarau, 15. September 1856.

Die Armenpflege.

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Weinstein,

bei **Fried. Steininger,** Weinhändler.

Schützengesellschaft Aarau.



Künftigen Montag den 22. September wird der **letzte Schießtag** abgehalten. Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft werden höflichst eingeladen, sich Abends 6 Uhr einzufinden, indem dann die Berathungen über die Abhaltung des **Ausschießens** stattfinden.

Aarau, den 17. September 1856.

Der Schützenschreiber:
Stephani.

Wo einige Töchtern das **Weißnähen** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das Haus des Herrn Rohr am Graben, Nr. 206. zu ebener Erde verlegt.

Delhafen, Friedensrichter.

Zu kaufen gesucht:
Ein tannener **Kasten.** In Nr. 49. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. September.

Rößli.

Hr. Stähli, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Benz, Negt. aus Würtemberg.
— Bargau, dto. v. Königsberg.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Friedrich, dto. v. Winterthur.
— Manz, dto. v. Schaffhausen.
— Dellenbach, dto. v. Brienz.
— Läuchli, dto. v. Hottwyl.
— Iselin, Metzger, v. Riedt.
— Gut, Part. v. Zürich.
— Chevallay, dto. v. Monthey.
— Humbel, dto. v. Boniswyl.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Dätwyler, Part. v. Genua.
— Seibel, dto. v. Thun.

Krone.

Hr. Kaufmann, Lithograph, v. Basel.

Löwen.

Hr. Steinoske, Polizei-Rath, von Königsberg.
— Bavier, Negt. v. Zürich.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Hünerwadel, dto. v. Winterthur.
— Allispach, Negt. v. Thal.
— Pernause, dto. v. Basel.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Weismann, Stadtpfleger, von Heilbronn.
— Humvraht, Notar, v. Beitstein.
Frl. Metzler, v. Ravensburg.

Schwert.

Hr. Gebert, Müller, v. Ober-Wolfach.
— Brändli, Schuster, v. Löschenbach.
— Stoffel, Postillon, v. Würenlingen.
— Kult, Bierbrauer, v. Wehingen.
— König, dto. v. Lauffohr.
— Stier, Reisender, v. Wehingen.
— Betsch, dto. v. Wehingen.

Ochsen.

Hr. v. Siebold mit Familie, v. Mainz.
— Grether, Negt. v. Basel.
— Dätwyler, dto. v. Neuenburg.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Walter, Part. v. Bern.

Storchen.

Hr. Eiselin, Negt. v. Arbon.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Kaufmann zu 2, dto. v. Luzern.
— Stänz, Negt. v. Jonen.
— Hildberg, Part. v. Egiswyl.
— Rißler, dto. v. Sigmaringen.

Wildmann.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Hotz, v. Manchester.
— Rüttishauser, v. Lugano.
— Marbach, v. St. Gallen.
— Wildbert, v. Zürich.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Aufruf
zur Gründung einer schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben.

(Schluß.)

Diejenigen unserer Mitbürger, welchen die Einrichtung solcher Rettungsanstalten noch weniger bekannt sein möchte, verweisen wir auf die jährlich veröffentlichten Rechenschaftsberichte schon bestehender Anstalten und namentlich der Bächtelen. Die allgemeinsten Grundzüge der Organisation sind folgende: der Zweck ist Besserung sittlich entarteter Knaben. Der Weg zur Erreichung dieses Zweckes ist eine wahrhaft christliche Erziehung. Als hauptsächlichste Mittel solcher Erziehung werden angewendet: a. Arbeit, auf dem Felde und im Hause (woraus folgt, daß die Anstalt eine landwirthschaftliche, mit gehörigem Güterkomplex versehen sein muß). b. Unterricht auf der Stufe einer guten christlichen Volksschule. c. religiöse Uebungen, tägliche Hausandacht. d. strenge Ordnung und christliche Zucht, in Liebe geübt. Die Lösung der Aufgabe ist zunächst einem Erzieher als Vorsteher der Anstalt übertragen, welcher den Zöglingen Vater sein soll. Damit der christliche Geist und die sittliche Ordnung sich von Anfang an in der Anstalt befestigen, sollen die Zöglinge nur einzeln und allmälig eintreten und die erste Abtheilung oder Familie aus mehr nicht, als höchstens 12 Knaben bestehen. Successive werden, wenn die Mittel hinreichen, höchstens 4 solcher Knabenfamilien errichtet, so daß die Anstalt höchstens 48 Zöglinge umfaßt. Jede dieser Familien ist der speziellsten Obhut je eines besondern Lehrers anvertraut. Diese Lehrer, dem Vorsteher untergeordnet, sind ihm in allem seinem Werke behülflich.

Durch strenges Festhalten an diesen Grundzügen und durch unermüdete liebevolle Oberleitung der dazu erbetenen Komite's ist die Bächtelen geworden, was sie ist.

Daraus, daß die zu gründende Anstalt eine rein katholische sein soll, ergeben sich folgende weitere Erfordernisse der Organisation: Die Anstalt wird errichtet in einem katholischen Kantone. Der Vorsteher, der Lehrer und das Dienstpersonal müssen Katholiken sein. Ein engeres, die eigentliche Direktion und Verwaltung besorgendes Komite würde bestehen aus einer geeigneten Anzahl, etwa fünf, von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft bezeichneter katholischer Mitglieder desjenigen Kantons, in welchem die Anstalt liegt. Unter ihnen würde sich jederzeit befinden ein katholischer Geistlicher für die religiöse Leitung und Seelsorge der Anstalt und ein Arzt zu ihrer sanitarischen Beaufsichtigung. Das weitere Komite, welchem bleibende organische Bestimmungen vorbehalten wären, bestünde aus den Mitgliedern des engern nebst etwa vier bis sechs von der gemeinnützigen Gesellschaft gewählten Männern aus der Eidgenossenschaft. Diejenige h. Regierung, in deren Kanton die Anstalt errichtet wird, würde erbeten, derselben ihre besondere landesväterliche Obhut durch die Organe ihrer Kirchen- und Schulbehörden angedeihen zu lassen. Ebenso wird die Anstalt dem oberhirtlichen Wohlwollen des Hochw. bischöflichen Ordinariates angelegentlichst empfohlen werden. Dieses wären die den Katholiken nothwendigen, den Reformirten selbstverständlichen Garantien für den katholischen Charakter der Anstalt.

Der Entscheid über den Sitz derselben wird sich hauptsächlich gründen müssen auf das Maß der Betheiligung der verschiedenen katholischen Kantone und kann daher erst gefaßt werden, wenn die Beiträge gezeichnet sind. Des nunmehrigen Vorhandenseins genügender katholischer Lehrkräfte haben wir uns vorläufig versichert und werden, sobald die Subskription von Beiträgen ein beruhigendes Resultat aufweist, dafür besorgt sein, daß ein tüchtiger Vorsteher für die Anstalt ausgesucht und für seinen großen Beruf namentlich durch den Besuch ähnlicher Anstalten des In- und Auslandes vollends ausgebildet werde. —

Hochachtbare gemeinnützige Männer aus verschiedenen Kantonen und beider Konfessionen haben uns ihre kräftige ökonomische und geistige Unterstützung zugesagt. Ein wohlthätiger Verein von Zürich hat geraume Zeit vor Erlaß dieses Aufrufs durch Vergabung von Franken 1000 den verdankenswerthen Anfang zur Schenkung von Beiträgen gemacht. —

Als Korrespondenten in den einzelnen Kantonen, welche diesen Aufruf zu verbreiten und zu empfehlen, die Subskriptionen zu sammeln und die Beiträge einzukassiren die Güte haben, sind von uns erbeten worden:

Für Zürich:	Herr	Pfr. Heinr. Zimmermann in Zürich,
	und „	Pfr. Kälin in da.
„ Bern:	„	Kœtsched, Directeur de l'Inregistrement in Delsberg.
	und „	Gutnik, gew. Apotheker in Bern.
„ Luzern:	„	Verwalter Ludwig Meier in Luzern.
	und „	Schulinspektor Riedweg in da.
„ Uri:	„	Karl Leonhard Müller in Altdorf.
„ Schwyz:	„	Kanzleidirektor Eberle in Schwyz.
„ Obwalden:	„	Joh. Baptist Deschwanden in Stanz.
„ Nidwalden:	„	Dr. Durer in Kerns.
„ Glarus:	„	Dekan Marti in Ennenda.
„ Zug:	„	Hauptmann Damian Boßhard im Hof.
	und „	Pfarrer Alois Staub in Aegeri.
„ Freiburg:	„	Ariger, Direktor der Mädchenschule in Freiburg.
„ Solothurn:	„	Schulinspektor von Arx in Solothurn.
„ Baselstadt:	„	Johannes von Speyr-Riggenbach.
„ Baselland:	„	Schulinspektor Kettiger in Liestal.
„ Schaffhausen	„	Pfarrer Zehnder, Sohn in Schaffhausen.
„ Appenzell A.Rh.:		Herr Salomon Zellweger in Trogen.
„ St. Gallen:		Hr. Staatsschreiber Zingg in St. Gallen.
„ Graubünden:	„	Dr. Kaiser in Chur.
	und „	Pfarrer Herold in da.
„ Aargau:	„	Pfarrer Doswald in Aarau.
	„	Pfarrer Zschokke in da.
	und „	Staatsarchivar Schweizer in da.
„ Thurgau:	„	Dekan Puppikofer in Bischofzell.
„ Tessin:	„	Staatsrath von Beroldingen in Bellinzona.
„ Waadt:	„	Antoin Courchad, pasteur à Lausanne.
„ Wallis:	„	Domherr Berchtold in Sitten.
„ Neuenburg:	„	de Gélieu, pasteur à Fontaines.
„ Genf:	„	Joël Cherbulliez.

Wir ersuchen diese Herren Korrespondenten um ihre möglichste Thätigkeit; wir bitten die Schweizerische Presse um kräftige Befürwortung unseres Unternehmens; wir empfehlen dasselbe allen gemeinnützigen Männern und Frauen des lieben Vaterlandes zu wohlwollender Unterstützung. — Gott aber, der nicht will, daß Jemand verloren werde, sondern daß Alle sich zur Buße kehren, kröne unser Unternehmen mit Seinem Segen; Ihm sei das Gelingen, Ihm die Erfüllung unserer Bitte getrost und voll Hoffnung anheimgestellt!

Namens der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft das von der Zentralkommission derselben hiefür bestellte provisorische Komite:

Dr. Zehnder, Reg.-Präsident in Zürich.
Ed. Blösch, Reg.-Rath von Bern.

Dula, Seminardirektor in Luzern.
Riedweg, Schulinspektor in Da.
Styger, Landammann in Schwyz.
Brunner, Banquier in Solothurn.
Helbling, Reg.-Rath in St. Gallen.
Keller, Reg.-Rath in Aarau.
Allet, Staatsrath in Sitten.
Als provisorischer Aktur:
Hirzel, Pfarrer in Höngg bei Zürich.

Obigem Aufrufe haben die Unterzeichneten, welche zur Leitung dieses National-Unternehmens im Kanton Aargau bezeichnet wurden, beizufügen:

1) daß sämmtliche Herren Pfarrgeistlichen des Kantons von uns ersucht wurden, in jeder Gemeinde thätig dafür zu wirken;
2) daß in jedem Bezirke besondere Männer bestimmt wurden, um die Subskriptionen zu leiten, zu fördern, und zwar im Bezirke:

Aarau: die Unterzeichneten.
Baden: Hr. Religionslehrer Ronca in Wettingen.
Bremgarten: Hr. Fürsprech Placid Weissenbach in Bremgarten.
Brugg: Hr. Dr. Urech, Spitalarzt in Königsfelden.
Kulm: Hr. Dekan Strähl in Reinach.
Laufenburg: Hr. Pfr. Müller in Laufenburg.
Lenzburg: Hr. Alt-Oberrichter Ringier in Lenzburg.
Muri: Hr. Dekan Meng in Muri.
Rheinfelden: Hr. Pfr. Schröter in Rheinfelden.
Zofingen: Hr. Rektor Frikart in Zofingen.
Zurzach: Hr. Bezirksverwalter Frey in Zurzach.

3) Daß als Hauptkassier für den Kanton aufgestellt wurde: Herr Staatsarchivar Schweizer in Aarau, welcher die Gaben und Subskriptionen in Empfang nehmen, dafür quittiren und öffentlich Rechenschaft darüber ablegen wird.

Aarau, den 12. September 1856.

Doswald, Pfr.
Emil Zschokke, Pfr.
Schweizer, Staatsarchivar.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 16. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 38 Fr. 44 R. Aufschlag 5 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 17. September 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	590.	592.	36 50 bis 39 —
Gersten	—.	—.	— — „ — —
Roggen	—.	—.	— — „ — —
Haser	—.	—.	— — „ — —
Bohnen	—.	—.	— — „ — —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 17. Sept. Der Nationalrath behandelt heute wieder den Westbahnkonflikt, der ihn jedenfalls auch noch morgen beschäftigen wird. Nachdem gestern noch die HH. Blanchenay (für den Mehrheitsantrag) und Camperio (für die Minderheit) aufgetreten, eröffnete die heutige Sitzung Hr. Bundesrath Näff mit einem sehr gehaltvollen Vortrag zu Gunsten des Mehrheitsantrages. Ihm folgten im gleichen Sinne die HH. Estoppey und Häberlin, Hr. Charles für die Minderheit.

Der Ständerath hielt heute seine zweite Sitzung, behandelte jedoch nur einige untergeordnete Geschäfte. Wir vermerken davon, daß nach dem Antrag des Bundesrathes die eidg. Generalanwaltsstelle einstweilen nicht wieder besetzt werden soll, und der Kanton Waadt angehalten wird, seine Markt- und Hausirordnung in liberalerem Sinne zu revidiren.

Der westliche Truppenzusammenzug hatte am 16. d. die letzte Inspektion. Die Mannschaft ist auf dem Heimmarsch.

Dem waadtländischen Gensdarmen Auberson, der mit viel Einsicht und Thätigkeit die Verhaftung der HH. Pourtales-Sandoz und de Meuron bewirkte, wurde vom Bundesrathe eine Belobung und Gratifikation von 100 Fr. zuerkannt.

Ein gewisser Chéronnet frägt an, ob er in Interlaken ein Kasino errichten und die Hasardspiele etablieren dürfe, wie diese Spiele in Saxon, Kts. Wallis, und im Cercle des étrangers in Genf üblich seien. Es wird ihm erwiedert, der Bundesrath sei nicht kompetent hierüber zu verfügen, sonst würde er jedenfalls diesem Begehren entgegentreten.

Aargau. Wirthschaftswesen. (Eingesandt.) (Fortsetzung.) Es ergibt sich, daß zur Zeit im Bezirk Aarau bestehen:

	in der Gemeinde Aarau:	in den 12 Langemeind.:
ehehafte Tavernen	7	11
conzedirte	1	1
Speisewirthschaften	4	1
Pint- u. Bierwirthschaften	30	17
Sommerwirthschaften	5	2
zusammen	47	32
im ganzen Bezirk		79

Für 1854 bis 1856 wurden jährlich bezahlt:

von den konzedirten Wirthschaften an Patentgebühren:

40 in der Gemeinde Aarau	Fr. 5536
21 in den 12 Landgemeinden	„ 2670
zusammen .	Fr. 8,206

von sämmtlichen Wirthschaften an Ohmgeld

47 in der Gemeinde Aarau	Fr. 15,295
32 in den 12 Landgemeinden	„ 8,355
zusammen .	Fr. 23,650

von den 79 Wirthschaften im Bezirk Aarau

jährlich . . . . Fr. 31,856

und zwar zu Handen der Staatskasse Fr. 18,342.
der Einwohnergemeindekasse „ 13,514.

Wir huldigen ganz und gar nicht dem Grundsatze, es sei Pflicht des Staates, mittelst des Konzessionssystems die Zahl der Wirthschaften zu beschränken, wünschen aber anderseits, daß er durch eine gute zuverläßige Polizei allfälligen Unfug und Aergerniß in denselben zu entdecken verstehe, um Fehlbare zur Verantwortung und Strafe zu ziehen. Aber auch die, die unsere Ansicht nicht theilen und das Konzessionssystem der Gewerbefreiheit im Wirthschaftswesen vorziehen, werden wohl zugeben, daß es sich mit heutigen Begriffen von Rechtsgleichheit und gleichmäßiger Abgabenlast in Einem und demselben Staate nie und nimmer verträgt, eine

Sorte von Berufsleuten allein im Staate herauszusuchen, und sie mit einer so unerhörten Extra-Steuerlast immerfort zu bedrücken!

Nach der Zählung von 1850 beträgt die Bevölkerung des Bezirks Aarau 19,093 Seelen; auf die 79 Wirthschaftsgewerbe kommen also durchschnittlich 242 Köpfe. Die 79 Gewerbe haben jährlich Fr. 31,856 bezahlt, nur um dasselbe betreiben zu dürfen. Sie müssen gleichwohl nicht um einen Centim weniger im Verhältniß zu den übrigen Steuerpflichtigen noch an die Armensteuern, Polizeisteuern, Schul- und Kirchensteuern, Brandsteuern und an die bevorstehende Staatssteuer beitragen. Die Haare stehen dem Unparteiischen zu Berge ob solcher altherkömmlicher Erpressung. Wie viel gerechter und für die Staats- und Gemeindeeinnahmen unendlich ergiebiger wäre es, alle Gewerbe im Kanton mit bescheidenem jährlichen Tribute zu belasten, im Verhältnisse der Größe und Bedeutung eines jeden. Was es auf den Einzelnen träfe, würde ihn nicht empfindlich berühren, — die Staats-Einnahmen würden um ein Bedeutendes gesteigert und die aus dem Zeitalter der Willkühr und des städte-magistratlichen Faustrechts herstammende Zwangserpressung wäre auf eine dem Grundsatze der Rechtsgleichheit und der gleichmäßigen Abgabenpflicht entsprechende ehrenhafte Weise abgeschafft.

Aarau. Von Olten vernehmen wir, daß bei der den 15. und 16. Sept. dort stattgehabten Versammlung des schweiz. Architekten-Vereins circa 120 Mitglieder anwesend waren. Montags wurden die großartigen Bauten in dortiger Umgegend (Bahnhof mit Werkstätte, Eisenbahnbrücke ꝛc.) in Augenschein genommen und darnach eine Vergnügungsfahrt nach Aarau gemacht. Dienstags führte ein mit Flaggen ꝛc. geschmückter Extrazug die Festfeiernden nach Emmenbaum, wo ein splendides Mahl von der Centralbahn-Gesellschaft servirt wurde. In der heitersten Stimmung kehrte man nach Olten zurück, wo sich die Mitglieder bald darauf trennten, um ihre Heimreise anzutreten.

Leider soll sich auf den Wauwyler-Höfen vorgestern die Bahnlinie wieder um circa einen Fuß gesenkt haben, so daß in der Eile gegen 300 Arbeiter dorthin instradirt werden mußten, damit die Fahrten keinen Unterbruch erlitten.

Da wir gerade von Olten berichten, müssen wir auch der dort herrschenden Theurung einige Worte widmen. Alle da anwesenden Eisenbahnangestellten höhern und niedern Ranges führen nur ein Tadelswort. Paris und London sei heilig gegen die dortige Prellerei. Männer von Fach, die schon überall in der Welt herumgekommen, versicherten uns, daß sie nirgends so grenzenlos theuer, selbst nicht in den größten europäischen Städten logirt waren, wie da. Lokomotivführer sprachen sich aus, daß sie unter solchen Umständen lieber wieder nach der Escherschen Fabrik in Zürich zurückkehren wollen, wo sie in untergeordneterer Stellung mit dem Drittheil Verdienst sich ebensogut stehen. Wäre es da nicht am Platze, daß die Verwaltung der Centralbahn Hülfe schaffte, was durch Errichtung von Arbeiter-Logement zu ermöglichen wäre. — Glaubt aber Olten hierdurch sich bleibenden Nutzen zu sichern, so ist es jedenfalls bedeutend auf dem Holzweg, denn wenn nun auch die Bauten des Centralbahnhofes erstellt sind, kann ihnen doch noch manch' Zukünftiges durch eine solche niedrige Handlungsweise entzogen werden und auch das reiselustige Publikum wird sich immer mehr und mehr Olten in theurem Angedenken behalten.

— Die Nationalrathswahl lieferte auch diesmal noch kein Ergebniß. Hrn. Hauser fehlten noch 18 Stimmen zum absoluten Mehr.

— Die Lehrerkonferenz des Bezirks Baden hat an Hrn. Seminardirektor Keller ein Dankschreiben erlassen.

— In der Gemeinde Kölliken sind Fr. 69. 20 Rp. für die Roggwyler Brandbeschädigten gefallen.

— Aus Menziken berichtet das „Zofinger Volksblatt": Wie allgemein berichtet wird, arbeitete ein Knabe armer braver Eltern bei dem Tabakfabrikanten X. und scheint sich Cigarren zum Selbstgebrauche ohne des Meisters Wissen angeeignet zu haben, was, wie man hört, in Tabakfabriken nicht als Rarität gilt, sondern fast als eine durch Uebung aufgekommene Befugniß angesehen wird. Der Ertappte wurde an den Händen gebunden und wie ein Sack an den zunächstliegenden Haltpunkt gehängt. Es hätte nur noch Steine an die Füße bedurft, um eine mittelalterliche Folterung vor sich zu haben. Statt dessen bekam der Gehängte mit einem Seile „Wir" und die Mitarbeiter, die der Meister versammelt hatte, mußten ihn verhöhnen und anspeien. Nach zirka zwei Stunden wurde der gehängte Lebende abgenommen und ging in die Hände des Arztes über, der sich geäußert haben soll, es hätte nicht mehr eine Stunde bedurft, so wäre der Bursche dieser Welt entronnen gewesen. Man ist gespannt, ob amtliche Untersuchung eintreten wird, oder ob dieß auch, wie's in unserem Bezirke üblich, unter der Hand bereinigt werde. Wir denken, die Behörden werden Untersuchung pflegen.

— Wiederholt wird behauptet, daß das Verzeichniß der Kurgäste in Baden ein unrichtiges sei, indem von den bezeichneten Kurgästen so die Hälfte Baden wieder verlassen habe. Die Gäste sollen also durch falsche Vorspieglungen überhaupt nach Baden und dann in gewiße Bäder gelockt werden. Uns scheint es, die Behörden sollten solchen Betrug nicht dulden.

Neuenburg. An die Republikaner ist von den in Paris residirenden Schweizern ebenfalls eine Glückwunschadresse eingelaufen.

— Der Kapitän Fabry ist an den am 4. dieß erhaltenen Wunden gestorben.

— Dem „Neuchâtelois" ist erlaubt worden, vom 18. d. an wieder frei in früherer Weise zu erscheinen.

— In der „N. Preuß. Ztg." finden wir die Annahme bestätigt, daß dem Insurrektionsplan der Gedanke zu Grunde lag, das Fürstenthum nur so lange aufrecht zu erhalten, bis die eidg. Truppen erschienen, und dann auf diplomatischem Felde mit der Behauptung aufzurücken, die Eidgenossenschaft unterdrücke Neuenburg.

Frankreich. Die flüchtigen Kassiere der Nordbahn (es handelt sich um 30 Millionen) sollen wenn nöthig bis nach Kalifornien verfolgt werden.

Freitag. Nr. 223. 19. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
18	27″ 0,8‴	27″ 0,1‴	+ 11	+ 16	+ 12	—	—	Regen	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 4″	1, 4″	1, 4″

Amtliche Anzeigen.

Vom 20. September an wird der Postwagen **Aarau-Sursee** schon um 3 Uhr 30 Minuten (also 15 Minuten früher als bisher) von Aarau abgehen.

Aarau, 17. September 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Bestellungen auf den vom 1. Oktober d. J. an in Frankfurt a. M. erscheinenden

„Arbeitgeber"

Herausgegeben von Max. Wieth.

Preis vierteljährlich 3 Fr.

werden angenommen durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Dieses Wochenblatt hat zur Aufgabe eine Regulirung und Centralisirung des Arbeitmarktes; es gibt Nachricht über die Nachfrage nach und über das Angebot von Arbeit und ist jedem Geschäftsmann der Arbeiter braucht, und jeder Familie der die richtige Wahl des Berufes ihrer Kinder am Herzen liegt, unentbehrlich; es gibt Auskunft über alle Beschäftigungen oder Berufsarten, in Ackerbau, Fabriken, Handel, Gewerbe, Künsten und Wissenschaften.

Annoncen aller Art, Stellengesuche u. s. w. finden bei der großen Auflage die ausgedehnteste Verbreitung.

Geschäfts- und Kommissions-Bureau
Häußer, in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 653. gegenüber dem Löwen dahier ein meublirtes Zimmer.

Am gleichen Ort verschiedene Sorten rohe und gebleichte **Leinwand** zum Ankaufspreise.

Wo einige Töchtern das **Weißnähen** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht einen **Ladentisch** und eine **Stehwaage** zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.



Künftigen Montag den 22. September wird der **letzte Schießtag** abgehalten.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft werden höflichst eingeladen, sich Abends 6 Uhr einzufinden, indem dann die Berathungen über die Abhaltung des **Ausschießens** stattfinden.

Aarau, den 17. September 1856.

Der Schützenschreiber:
Stephani.

Zum Verkauf:

Weinstein,

bei **Fried. Steininger,**
Weinhändler.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das Haus des Herrn Rohr am Graben, Nr. 206. zu ebener Erde verlegt.

Oelhafen, Friedensrichter.

Täglich junges fettes **Berg-Schaffleisch** das Pfund à 38 Cents. bei

Fried. Siebenmann, Metzger, jgr.

Zu verkaufen:

Eine Quantität **Buchs,** sowie einige Spalierbäumchen um billigen Preis. In Nr. 581. an der alten Vorstadt dahier zu erfragen.

Eine geübte **Weißnäherin** wünscht noch mehr Stöhren anzunehmen oder auch Arbeit in's Haus. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein tannener **Kasten.** In Nr. 49. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. September.

Rößli.

Hr. Gruneg zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Bertschen, Negt. v. Ursenbach.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Stutz, Part. v. Neuenburg.
— Seibel, dto. v. Thun.
— Schlenker, dto. v. Schwanningen.
— Widmaier, Schmied, v. Nagold.
— Vetter, Müller, v. Conzenbach.
— Renner, Beck, v. Schittingen.
— Heid, Bierbrauer, aus Würtemberg.

Schwert.

Hr. Hänny mit Frau, Part. v. Seewen.
— Hofer, Gießer, v. Zürich.
— Gwesch, Schneider, v. Krottendorf.
— Jenny, dto. v. Locle.
— Jenny, dto. v. Ennenda.
— Hemmann, Soldat, v. Eggiwyl.
— Niggli, dto. v. Aarburg.

Löwen.

Hr. Strahl, Dekan, v. Reinach.
— Müller, Negt. v. Zofingen.
— Schupp, dto. v. Lahr.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Läuppi, Part. v. Villmergen.
— Trog, dto. v. Olten.
— Rendlin, dto. v. Lüschenbach.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
— Rusterholz, dto. v. Zürich.
— Schaar, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Sutter, Negt. v. Vivis.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Wullschlegel, dto. v. Rothrist.
— Mequin, Aufseher, v. Neubreisach
— Hofstetter mit Gemahlin, aus Würtemberg.
— Barbe, Negt. aus Würtemberg.

Storchen.

Hr. Eiselin, Negt. v. Arbon.
— Wyß, dto. v. Bern.
— Wyß mit Gemahlin, v. Zug.
— Wachter, Fuhrhalter, v. Remigen.
— Wyler, Negt. v. Meerenschwanden.

Krone.

Hr. Streiff, Part. v. Mollis.
— Zwicki, dto. v. Mollis.

Wildmann.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Steinbruchel, v. Basel.
— Nüsperli, v. Basel.
— Dalemagne, v. Paris.
— Brim, v. Lyon.
— Midrez, v. St. Etienne.
— Marbule, v. Nancy.
— Wyß, v. Bern.
— Gammeter, v. Murten.
— Frey, Kutscher, v. Bern.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Waarenpreis in Basel am 17. September 1856.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block		14½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		40— 45
mittelfein		28— 32
Blei, spanisches		45— 50
Butter		104—105
Cacao		110
Kaffee, Java, g. o. grünl.		80— 82
grün		85— 90
gelblicht		80— 85
gelb		90— 95
braun		100—105
Ceylon		72— 75
St. Domingo		71— 75
Mocca		120—125
Rio, ord.		68
egal grün		75
Santos		72— 76
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		17— 18
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		130
blanker		140
(per Tonne von Pf. 200 netto)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		80
Nelken		110—115
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neu		
Lucerne neuer		
Land-Leim, deutscher		70
Cölnischer		95— 98
Landmais		
amerikanischer, weißer		27
amerikanischer, gelber		24— 25
Mandeln, Provencer		115
Barbarische		95
Princesses		110
Meertrauben, neue, Smyrna		75
alte		50
Rosinen, Zant. neue		95—100
alte		70— 75
Oel, Lewat		70— 71
purif. Lampen		75
Leinöl		58— 60

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		90— 92
Oliven ord.		72
fein		110—115
Reis, italienischer		26— 28
Arracan		22— 23
Bengal		16— 17
Carolina		40
Schmalz, eßb. amerik.		83— 85
Seife, weiße		56— 57
Stockfische		27
Sirup		40
Thee, Haysan	per Pfd.	2 70—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		195
dto. Rübenspiritus		185
Alcohol		175
Weinstein, weiß ges.		94
roth ges.		
Zinn		172—177
Zwetschgen		
Zucker, Pariser		61
Cölner		62— 63
Raffinad		68
Candis, braun		56
mittelbraun		57
hellbraun		59
gelb		61—62

Oertliches. (Eingesandt.) Beim Hervorheben der Schönheiten und Merkwürdigkeiten unserer Stadt in einigen frühern Nummern dieses Blattes wurde vergessen, auch einige Schattenseiten Aarau's zu berühren, oder soll vielleicht das Schlachthaus an der Metzgergasse, welches bei den nebenstehenden Häusern eine eigenthümliche Miene macht, auch zu unsern Merkwürdigkeiten zählen, es könnte vielleicht der Fall sein, wenn dasselbe endlich einmal ein reineres Antlitz erhielte und dessen Inneres nicht so armselig und schmutzig aussehen würde!

Wir wünschten daher, daß dieses Gebäude einmal einen frischen Ueberzug bekäme und möchten die Behörde ersuchen die Benützer streng an Reinlichkeit darin zu gewöhnen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 18. Im Nationalrath sprach gestern noch für die Oron-Linie Hr. Hungerbühler; ferner Hr. Thury. Heute hatten die freiburgischen Mitglieder Bondallaz, Engelhard und Vonderweid gesprochen, und in sichtlich von Effekt begleiteter Rede Hr. Trog. Das Zünglein der Entscheidung schwankt fortwährend und man erwartet, daß sie erst morgen erfolgen werde.

Der Ständerath hielt heute eine ganz kurze Sitzung und vertagte sich auf Montag.

Aarau. Die Kartoffelernte hat ringsum begonnen und was wir sehen und aus verschiedenen andern Bezirken hören, ist dieselbe durchschnittlich eine so gesegnete wie noch nie seit langen Jahren; von kranken Kartoffeln selten eine Spur, nur hie und da besonders in sandigem und hitzigem Boden hatte die Tröckne etwelchen Einfluß auf die Menge, dagegen sind dieselben überall frei von Näße, schön mehlig und in Mehrzahl außerordentlich groß. Durch diesen Segen des Hauptnahrungsmittels der ärmern Klasse werden wir im Allgemeinen einem bessern Winter als bisher entgegensehn können, denn wenn auch das Obst nur einen geringen Ertrag liefert, so sind doch die Hauptprodukte, Frucht, Wein und Kartoffeln gerathen, und trotz aller Spekulationswuth der Jetzzeit müßen die Preise nach durchgängig gänzlich beendigter Ernte des Sämmtlichen sinken, so daß unvorhergesehene Ereignisse ausgenommen auch wieder einmal die ärmere Klasse unserer Mitbürger sich satt essen kann.

Bern. Am 17. d. Nachmittags kamen zwei Knaben auf einem Balken die Aare heruntergefahren. In der Nähe des sogenannten Schärloches und der Besitzungen des Hrn. Fischer wollte ein anderer Knabe einen Haken vom Ufer her in den Balken einschlagen und so denselben ans Land ziehen. Unglücklicherweise riß der Strom den Knaben, der den Haken festhielt, ins Wasser. Ein Mann auf einem Weidling kam in diesem Moment daher gefahren. Es gelang ihm, die zwei Knaben auf dem Balken zu retten, der andere, von der Gewalt des Flusses entführt, sank unter und ertrank.

— Den 17. d. wurde auf Requisition des eidg. Untersuchungsrichters hin Hr. Ed. Matthey, Buchhändler in Bern, verhaftet. Er soll sich an der Erhebung der neuenburgischen Royalisten betheiligt haben und am Tage der Insurrektion in Neuenburg gewesen sein.

— Die Gemeinde **Thun** hat in der Kasernenfrage beschlossen, an die auf 46,325 Fr. veranschlagten Einrichtungskosten einen Beitrag von 10,000 Fr. anzubieten, welche durch freiwillige Subscriptionen, und falls nicht zureichend, durch eine in zwei Jahresterminen zu erhebende Gemeindesteuer beizubringen wären.

— Langenthaler Markt vom 16. Kälber 35 — 43 Centimes, Kartoffeln 5. 50 — 7. 20. Anken Fr. 88 per Ctnr., 84 — 92 Cts. per Pfund.

Zürich. Hrn. **Heß**, der seit 25 Jahren Mitglied des Zürcher Stadtraths, seit 16 Jahren Präsident desselben ist, wurde von der Gemeindeversammlung die goldene Verdienstmedaille votirt und durch eine Deputation feierlich überreicht.

Solothurn. Das „Solothurner Blatt" beklagt die Nichtwiederwahl des vom Sonderbundsfeldzuge her bekannten Major Rust als Kasernier, zu welchem er vor 2 Jahren auf fünf Jahre ernannt worden war.

St. Gallen. Letzten Montag benutzte die hiesige Artillerieschule aus 143 Mann mit 83 Pferden, 6 Kanonen und 6 Pulverwägen bestehend, die Eisenbahn zu einer Excursion nach dem Breitfelde, wo die Schießübungen stattfanden. Sowohl das Aufladen wie das Abladen der Kanonen, Caissons ꝛc., ging mit großer Gewandtheit und Schnelligkeit vor sich, so daß dieser erste Versuch einer Batterie-Spedition auf unserer St. Galler-Appenzeller-Bahn, auf Seite der Militärmannschaft und der Bahnangestellten, als vollkommen gelungen zu betrachten ist.

Neuenburg. Noch ein Opfer. Madame Virchaux von Neuchatel, domicilirt in La Boyne, starb am 14. in Folge eine Schusses, den sie von einem Royalisten in den Arm erhalten hatte.

— Der Große Rath versammelt sich nächsten Montag.

— Der Staatsrath hat, außer den bereits früher eingegangenen Beglückwünschungsadressen der Regierungen von Solothurn und Zürich, noch ferner solche erhalten vom Bundesrathe, von Genf, Waadt, Aargau, Bern, Luzern, Baselland, Schaffhausen, Thurgau und Obwalden.

Genf. In Carouge ist letzten Sonntag bei einem Scheibenschießen ein Zeiger erschossen worden. Der Mann blieb auf der Stelle todt.

Frankreich. General Kasimir Skarzynski, einer der Häupter der polnischen Revolution von 1831, ist nach 25jährigem Exil in Boulogne am Meere in Folge eines Schlagflusses gestorben.

— Der bekannte Diebstahl an der Nordbahn soll bis auf 35 Millionen Fr. steigen. Der Verlust sei absichtlich zu niedrig angegeben worden. Grellat soll übrigens in London arretirt sein. Bestätigung für beide Meldungen abzuwarten.

— Die Kassiere der franz. Nordbahn haben sich in Livorno nach Amerika eingeschifft, zu welchem Zwecke sie schon vor einigen Monaten um 1,800,000 Fr. ein eigenes Dampfschiff ankaufen ließen. Auch haben sie bereits ein Haus in New-York gekauft. Mehrere der Unterbeamten waren mit im Spiel und sind auch flüchtig. Cerpentier, der erste Kassier, wurde von Rothschild wie sein eigener Sohn geliebt und der Baron soll nun Millionen aufbieten, um seiner wieder habhaft zu werden. Der zweite Kassier, Grellat, gehört einer guten Familie an und hatte ein hübsches Vermögen. Seine Mutter soll wegen seiner That wahnsinnig geworden sein.

— Nach einem Pariser Gerücht soll der Herzog von Malakoff bestimmt sein, die großartige Expedition gegen die Kabylen in Algier und nach Beendigung derselben eine solche gegen die Piraten des Rif zu befehligen. — Das Weichen der Getreidepreise auf der Halle von Paris dauert fort.

— In **Marseille** lebte ein Greis, Namens Gugot. Er sammelte ein ansehnliches Vermögen durch seinen thätigen Gewerbsfleiß und durch seine große, Jedermann bekannte Sparsamkeit in persönlichen Bedürfnissen, im Vergleiche gegen seine Standesgenossen, weßhalb ihn der ungezogene dortige Pöbel oft, wenn er auf der Straße erschien, als einen Geizhals zu verschreien pflegte. Sehr unerwartet enthielt sein Testament Folgendes: „Von meiner Jugend her habe ich wahrgenommen, daß die Armuth in Marseille wegen Mangel an gutem Wasser oft Noth leidet, da sie es theuer kaufen muß. Ich habe in meinem langen Leben gespart, um ihr Wasser unentgeldlich zu verschaffen, und vermache meinen ganzen Nachlaß zum Behuf einer Wasser-

leitung nach Marseille, damit die Armen umsonst gutes Wasser erhalten können."

Italien. Der Dolch hat in den letzten Tagen wieder ein Opfer verlangt. Zu Sassuolo im Modenesischen wurde ein gewißer Pietro Rocchi von einem Unbekannten erstochen. Derselbe figurirte in vielen politischen Prozessen der letzten Zeit als Ankläger und Zeuge, und soll, was sehr unwahrscheinlich klingt, bei derartigen Anlässen stets mit einer Maske vor dem Gesicht vor Gericht erschienen sein.

— Die sardinische Regierung hat den General Durando, Senator und gewesenen Kriegsminister zum Gesandten bei der Pforte ernannt.

— Die sardinische Regierung läßt sechs neue Schraubenfregatten bauen; zwei im Auslande, vier im Inlande.

— Der päpstliche Artillerielieutenant H. Elgger (geborner Schweizer) ist wegen Betheiligung an einer geheimen Gesellschaft zu 5 Jahren Galeeren verurtheilt worden.

England. „Morning Post" sagt: „Das Schraubenlinienschiff „Cressy", von 81 Kanonen, ist nach dem Mittelmeer abgesegelt, andere Kriegsschiffe werden ihm folgen. Die Verwikkung mit Neapel gebietet die Concentration einer mächtigen Flotte."

Spanien. Die gestrige (16. d.) offizielle „Madrider Ztg." veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Konstitution von 1845 mit einem Zusatze wieder eingeführt wird. Nach diesem letzten bleiben die Preßvergehen der Beurtheilung durch die Jury vorbehalten und der Staatsrath hat bei Verheirathung des Souveräns und für die Veräußerung von Patrimonial-Gütern die Autorisation der Cortes einzuholen.

Rußland. Ueber die Truppenschau, die der Czar am 1. Sept. auf dem Steppenfelde bei Moskau abgehalten hat, berichtet Russel, der bekannte „Times"-Korrespondent aus der Krim, Folgendes: Die Truppen defilirten in folgender Ordnung: Gendarmerie zu Pferde, Kuirassiere in Ringelpanzern, die man heute nicht mehr zu machen versteht und die zum Theil aus den Zeiten der Kreuzzüge herrühren sollen, drei Bataillone Kadetten, die Gardeinfanterie, darunter das Prevbajenskische Regiment, dessen Leute mindestens 6 Fuß groß, das Paulowskische, in das nur Leute mit aufgeworfenen Nasen (nez retroussé) aufgenommen werden, die Gardemarine, die Miliz der kaiserlichen Güter (Scharfschützen), ein Regiment Finnen, nach Mr. Russels Beobachtung sehr zufrieden und vergnügt aussehend, Chasseure, Sapeure. Der Vorbeimarsch der Garden dauerte 1 Stunde und 7 Minuten. Dann kamen die Grenadierregimenter, dann 12 Regimenter Kavallerie. Nach dem Vorbeimarsch formirte die Kavallerie sich in Linie und führte gegen die Zuschauer hin eine Charge aus, deren Erinnerung, wie der Korrespondent sagt, manchen Staatsmann verlegen machen, manches Conseil beunruhigen kann. Im Ganzen waren 73 Schwadronen, 90 Bataillone und 116 Geschütze auf dem Platze.

— Petersburger Blätter theilen ausführliche Einzelnheiten über das Unglück mit, das die in den Gebirgspässen des Kaukasus gelegene Stadt Schemokka am 11. Juli, um 5 Uhr Nachmittags, durch ein Erdbeben betroffen hat. Der Stoß war so heftig, daß 300 Häuser und mehr als 100 Buden vollständig zerstört und umgestürzt oder wenigstens so beschädigt wurden, daß sie einer gänzlichen Erneuerung bedürfen. Ein Menschenleben ging zu Grunde und fünf Verwundungen fanden statt. Der Schaden wird auf 400,000 Fr. geschätzt.

Verschiedenes. Der Berner Judengemeinde ist von Regierungswegen ein silberner Becher zu gottesdienstlichem Gebrauch geschenkt worden. — Zu Funchal, der Hauptstadt der portugiesischen Madeira-Insel, sind in 50 Tagen von den 15,000 Einwohnern 1880 an der Cholera gestorben. — Dem Hrn. Riedinger sind 165,000 Gulden für die Gasbeleuchtung von Ulm angeboten. —

— In Berlin wurden die Nummern 250 und 253 der neuen Zürcher Zeitung in den öffentlichen Lokalen, wo sie auflagen, konfiszirt.

— An der Berliner Börse prügelten sich den 12. d. zwei Besucher, bis das Beamtenpersonal sie zur Ordnung wies.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 16. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 36 Fr. 57 R. Abschlag 130 R.

Romanshorn, 15. Sept. 1856. Mittelpreise: Korn Fr. 35. 18., Aufschlag 18 Rp.; Haber Fr. 16. 50., Abschlag 50 Rp.; Bohnen Fr. 22.

Wechsel-Kurs in Basel vom 17. September 1856.

Amsterdam	Cfl. 100	k. S.	213¾ à 214 G.
Antwerpen	in Francs	k. S.	99/¾ bezahlt & G.
& Brüssel	„ „	l. S.	99¾ & 5 % G.
Augsburg	Cfl. 100	k. S.	255½ wenig Papier.
Berlin	Thl. 100	k. S.	372½ G. 373 etwas bezaslt.
Francfurt a/M.	fl. 100	k. S.	213¼ P. 213 bezahlt & G.
id.	„	l. S.	213 & 4 à 5 % G.
Genf	Fcs. 100	k S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100	k S.	189 G. selten.
id.	„	l. S.	188¾ & 5 % G.
Lausanne	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100	k. S.	372½ & 4½ % wenig Papier.
London	Lst. 1	k. S.	25. 27½ bezahlt & G.
id.	„	l. S.	25. 27½ & 4½ % P. & G.
Lyon	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
„	„	l. S.	99⅞ & 5 % G.
Mailand	L. a 100	k. S.	86 P.
id.	in Silber	l. S.	86⅛ & 5 % P.
Marseille	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
Paris	Fcs. 100	k. S.	99⅞ P. & G.
id.	„	l. S.	99⅞ & 5 % G.
St. Gallen	Fcs. 100	k. S.	99⅝ G.
Turin	Fcs. 100	k. S.	99⅞ & 4½ % P.
Wien	BkVal. fl. 100	k. S.	249 P.
Zürich	Fcs. 100	k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno			4½ % P.

Bank-Actien Fr. 5000. 50 % einbez.	6250 P. 6000 G.
Centralbahn-Actien Fr. 500 Jce. 10 Jan.	540 à 535 angebot.
Nordostbahn-Actien Fr. 500	525 angeboten.
St. Gall. - Appenzell-Eisenbahn-Actien Fr. 500	515 angeboten, 510 bezahlt.
Rheinfallbahn-Actien Fr. 500	ohne Umsatz.
Glatthalbahn-Actien Fr. 500	485 bezahlt.
Centralbahnobligation. 5%	103 P. & G.
Berner Staatsobligat. 4½ %	100½ à 101 G.
Ft Galler „ 5%	101½ à 102 G.
Sreiburger „ 5%	101½ à 102 G.
Neuchâteler „ 4¾ %	101 P.
Rheinfallbahn „ 5%	101½ G.
Westbahn- „ Fr. 400. 5%	405 angeboten.

Zwanzigfrankenstücke	part.
Gulden & Bbthlr. à fl. 2. 42	213¾ à 214 gefragt.
Oestr. Zwanziger	213½ à 213¾ wenig vorhaud.

Samstag. Nr. 224. 20. September 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	26″10,8‴	26″11,7‴	+ 12	+ 15	+ 7	Regen	Regen	Regen	W*	W*	bedeckt	bedeckt	1, —	— 8″	— 8″

Bemerkungen. Gewitter Mittags 11—12 Uhr nahe W—O.

Den 21. September 1856.

Eidgenössischer Bettag:

Morgenpredigt um 8 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittagspredigt: „ 12¾ „ „ „ Zschokke.
Abendpredigt: „ 3 „ „ Helfer Fröhlich.
Kathol. Gottesdienst „ 9½ „ „ Pfr. Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Vom 20. September an wird der Postwagen **Aarau-Sursee** schon um 3 Uhr 30 Minuten (also 15 Minuten früher als bisher) von Aarau abgehen.

Aarau, 17. September 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Mit Beziehung auf den in öffentlichen Blättern erschienenen Aufruf zur Gründung einer schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben erklären sich die Unterzeichneten hiermit bereit, Beiträge dafür aus hiesiger Stadt in Empfang zu nehmen. Diese Gaben können entweder in einer Aversalsumme bestehen, oder es kann, was von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft sehr gewünscht wird, für jährliche Beiträge auf sechs Jahre subscribirt werden.

Der Empfang soll öffentlich bescheinigt werden.

Aarau, 19. September 1856.

Doswald, Pfarrer.
Garonne, Pfarrer.
Emil Zschokke, Pfarrer.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Der Prophet,

neuer Volkskalender auf das Jahr **1857.** Preis **35 Rp.** Es bittet um gefällige Abnahme

Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Wo einige Töchtern das **Weißnähen** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bade-Anstalt Aarau.

Dem ehrend. Publikum wird anmit angezeigt, daß die Bade-Anstalt mit dem **24. d. M.** geschlossen wird.

Die Eigenthümer von Badzeug werden ersucht, bis zu obigem Tage ihr Eigenthum in der Anstalt in Empfang zu nehmen.

Zugleich werden diejenigen, welche noch irgend eine Forderung an die Gesellschaft zu stellen haben, aufgefordert, ihre bezüglichen Rechnungen dem Hrn. Hermann Rychner einzureichen.

Aarau, den 20. September 1856.

Die Gesellschaft.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **50 Rp.** bei

Heinrich Götschi.

Man wünscht einen **Ladentisch** und eine **Stehwaage** zu kaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.



Künftigen Montag den 22. September wird der **letzte Schießtag** abgehalten.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft werden höflichst eingeladen, sich Abends 6 Uhr einzufinden, indem dann die Berathungen über die Abhaltung des **Ausschießens** stattfinden.

Aarau, den 17. September 1856.

Der Schützenschreiber:
Stephani.

Zum Ausleihen:

In Nr. 653. gegenüber dem Löwen dahier ein meublirtes Zimmer.

Am gleichen Ort verschiedene Sorten rohe und gebleichte **Leinwand** zum Ankaufspreise.

Zum Verkauf:

Weinstein,

bei **Fried. Steininger,**
Weinhändler.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das Haus des Herrn Rohr am Graben, Nr. 206. zu ebener Erde verlegt.

Oelhafen, Friedensrichter.

Zu verkaufen:

Eine Quantität **Buchs,** sowie einige Spalierbäumchen um billigen Preis. In Nr. 581. an der alten Vorstadt dahier zu erfragen.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in Nr. 664. an der vordern Vorstadt; sogleich zu beziehen.

5 Bände neuere Gedichte,

zusammen über 800 Seiten haltend, sind gegen frankirte Einsendung von 1 Fr. zu beziehen bei

F. G. Martin, Antiquar, in Aarau.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 18. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 34 Fr. 64 R. Abschlag 95 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 19. September 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 420	Doplz. 20	Doplz. 10	Doplz. —	Doplz. 23	Doplz. 2
Neue Zufuhr	1880	116	56	24	9	107
Verkauf	1879	88	44	1	28	90
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 24	22 88	23 23	28 —	21 89	18 35
Aufschlag	— —	— —	— 88	— —	1 60	— 9
Abschlag	— 44	— 15	— —	— —	— —	— —

Basel, 19. Septbr. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 80. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 741 Doppelzentner; dazu angekommen 431 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 619 Doppelzentner; blieben stehen 553 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 4 Rp.

Rorschach, 18. Sept. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 35 Fr. 52 Rp., Abschlag 8 Rp.; Haber 18 Fr. — R.

— In Folge der außerordentlichen Steigerung der Seidenpreise hat die berühmte Pariser Modenwaarenhandlung „Au grand Colbert" Bankrot gemacht.

Blumenknospen aufzubewahren, so daß sie im Winter blühen.

Man schneidet die reifsten, noch nicht aufgeblühten Knospen mit einer Scheere ab, läßt ihnen aber einen 3 Zoll langen Stiel. Das abgeschnittene Ende muß man sogleich und sorgfältig mit Siegellack verkleben, drückt auch etwas davon auf die Knospe und wickelt eine jede in recht reines und trockenes Papier. Auf diese Weise kann man den Stengel sammt der Blüthe ein Jahr lang an einem passenden Orte (in einem trockenen Keller) aufbewahren. Sollen sie nun zu einer ungewöhnlichen Zeit blühen, so schneidet man Abends das zugesiegelte Stück des Stengels ab und setzt den Zweig sammt der Knospe in frisches Wasser, worin Salz und Salpeter aufgelöst worden ist. Am andern Morgen werden die Knospen aufgebrochen sein, die dann denselben Geruch ausathmen, als frische Blüthen.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. September.

Krone.

Hr. Streiff, Part. v. Mollis.
— Renfer, Fürsprech, v. Lengnau.

Ochsen.

Hr. Straubinger, Regt. v. Peterzell.
— Steiner, dto. v. Chur.
— Müller, Part. v. Wyl.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.

Kreuz.

Hr. Amrhein mit Frau, Part. von Dürrenbach.

Schwert.

Hr. Vetterly, Schmied, von Wagenhausen.
— Frank, Buchbinder, aus Preußen.
— Schwarz, Gerber, aus Baiern.
— Moll, Müller, v. Lostorf.
— Mäder, Schlosser, v. Schleitheim.
— Grimm, Schreiner, v. Lausen.

Storchen.

Hr. Meyer, Part. v. Bünzen.
— Kilt, Alt-Posthalter, v. Brunnen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Bächli, Part. v. St. Gallen.
— Kost mit Sohn, dto. v. Triengen.

Löwen.

Hr. Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Querol, Rentier, aus Spanien.
— Schaufelberger, Regt. v. Genf.
— Kraus, dto. v. Mülhausen.
— Seiler, dto. v. Küßnacht.
— Demmer, dto. v. Schaffhausen.
— Rusterholz, dto. v. Zürich.
— Reinlin, dto. v. Lüschenbach.
— Hudlet, dto. v. Genf.
Jgfr. Metzler, v. St. Gallen.
Hr. Mieg, Professor, v. Basel.
— Setz, Ingenieur, v. Dintiken.

Rößli.

Hr. Meinling, Regt. v. Lahr.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Sutermeister, Büchsenschmied, von Zofingen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Keller, Müller, v. Ueberlingen.
— Abegg, dto. v. Schwyz.
— Ruetschi, Part. v. Oberfrick.

Wildmann.

Hr. Galetti, Regt. v. Lugano.
— Hotz, v. Manchester.
— Steinbruchel, v. Basel.
— Nüsperli, v. Basel.
— v. Effinger mit Familie u. Dienerschaft v. Bern.
— Züperü, Regt. v. Genf.
— Cruer, v. Locle.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 19. d. In der gestrigen Sitzung des Nationalraths wußten noch die HH. Stockmar und Bundesrath Fornerod die Aufmerksamkeit der ermüdeten Versammlung auf sich zu ziehen. In der heutigen (von Hrn. Dr. Escher präsidirten) Sitzung sprachen bis zum Schluß des Blattes die HH. Oberst Stehlin, Planta, Karrer, Martin und Dr. Schneider.

Indem wir dieses schreiben, gibt es Stimmen, welche auch heute noch keine Abstimmung erwarten. Bemerkenswerth ist der Ernst und die Ausdauer, welche die Versammlung in dieser Riesendebatte an den Tag legt. Zwischen den zwei scharf gezeichneten Parteien für die konkurrirenden Linien bewegt sich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Abgeordneten, welche ihren Entschluß bis zum Ende sparen. Daher die große Ungewißheit über den Ausgang. Doch scheinen die Chancen der Freunde der Oron-Linie günstiger zu stehen, als die ihrer Gegner. (Bd.)

Aargau. Wie wir vernehmen, soll Hr. Regierungsrath Keller die Redaktion des Schweizerboten übernommen haben.

— Der Regierungsrath hat den Situationsplan für die Bahnhofgebäude in Aarau mit einigen, zum Theil schon früher vorbehaltenen Modifikationen genehmigt.

Bern. Zur Feier des Jahresfestes der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft hat die Regierung einen Beitrag von Fr. 700. votirt, der Gemeinderath bewilligte Fr. 250. und der Bürgerrath macht sich das Vergnügen, den Ehrenwein zu liefern.

— Am 17. d. fand das sogenannte Kassafest der Berner Kadetten statt. Die junge Mannschaft führte in der Gegend von Hofwyl ein Feldmanöver aus. Abends 7 Uhr marschirte das muntere Knabencorps wieder in die Stadt; ein Verwundeter, dem das Gewehr, das er beim Fuß hielt, losgegangen und dessen Arm nicht unbedeutend verletzt war, fehlte leider auch nicht.

Glarus. Der Rath thut Schritte, damit Hr. Häußer von Zürich, welcher die Graubündner Auswanderer in Brasilien besucht, auch nach den Glarnern sehen möge.

Wallis. In Sitten starben seit einiger Zeit ganz plötzlich viele Hunde. Man hat nun die Ursache entdeckt: Bösewichter amüsirten sich, in der Nacht vergiftete Fleischstücke auf die Straßen zu werfen.

Neuenburg. „National" sagt von der Neuenburger Bourgeoisie: „1700 Leute legen ihre Verwaltung einer Stadt von 8000 Einwohnern auf, welche als Unterthanen betrachtet werden." Das ist die Definition des fabelhaften Dings, das man Bourgeoisie von Neuchatel nennt.

Frankreich. Jüngst fand in Paris eine Vereinigung von 48 Deputirten der Lumpensammler (Chiffoniers) der 12 Pariser Arondissement statt. Es folgte ein Bankett, wo zum ersten Mal alle drei Klassen der Lumpensammler, ohne Unterschied, vereinigt waren und der Präsident einen Toast auf die Presse, „von der die Chiffoniers leben", ausbrachte.

— Man sagt, daß die Nordbahnverwaltung entschlossen ist, die Auslieferung von Carpentier und seiner Mitschuldigen wegen Fälschung zu fordern, da dieselbe wegen Diebstahl nicht erfolgen würde. Ein anderes Detail, das über diesen Diebstahl erst jetzt bekannt wird, ist, daß die Diebe die von Rothschild hinterlegten Eisenbahnaktien unberührt ließen. Diese wußten es nämlich wohl, daß dieser Finanzmann, der häufig große Börsenspekulationen macht, dieselben jeden Augenblick abfordern könnte; während die anderen Hinterlegungen einer förmlichen Immobilisirung gleich kamen. Indessen war der Augenblick gekommen, wo man die Diebe unfehlbar ertappt haben würde. Die Register fanden sich nämlich erschöpft und ehe neue begonnen werden konnten, hätte eine Operation der Komptabilität vorgenommen werden müssen, bei welcher die Vorzeigung aller wirklichen Depots unvermeidlich gewesen wäre. Diese Operation sollte spätestens Anfangs Oktober vor sich gehen. Man begreift also, daß die Herren Carpentier und Grelet große Eile hatten.

— Man berichtet, daß die mit Verfolgung der Diebe Carpentier und Grellet beauftragten Personen zwei der berühmtesten englischen „Diebshäscher" haben kommen lassen, nämlich die Herren Forster und O'Brien. Der letztere ist der berühmte Agent, welcher die beiden Beamten verfolgte, die der schottischen Bank 27,000 Pfund Sterling gestohlen hatten. Die beiden Diebe gehörten damals sehr guten Familien an; O'Brien entdeckte sie endlich unter den Wilden Amerikas. Er wurde mit 3000 Pfund Sterling belohnt. Diesmal soll er sich nicht mit den Agenten der Kompagnie haben einigen können, welche mit Forster accordirt und diesem, außer den Reisekosten, $2\frac{1}{2}$ Prozent dessen, was er wieder erlange, zugesichert hatten. Forster ist mit mehreren Agenten und einem Beamten der Kompagnie abgereist. O'Brien ist übrigens ganz Gentlemen von sehr guter Haltung. Er spricht mehrere Sprachen, besitzt herkulische Kräfte und ist ein vortrefflicher Schütze, alles Eigenschaften, die für einen geschickten Ausspürer unerläßlich sind.

— In Galatz ist am 3. d. das französische Dampfkanonenboot „Alerte" eingetroffen, das erste französische Kriegsschiff, das in die Donau eingelaufen ist.

Italien. Ciceruacchio ist, wie jetzt die Oesterreichische Zeitung meldet, kein Märtyrer, zu dem ihn Garibaldi stempelte, er ist — Marketender geworden. Landsleute Ciceruacchio's, worunter einer, der bei ihm in Diensten stand, brachten nach Toulon die Nachricht, daß der Volksmann in Konstantinopel lebt und sich in glänzenden Verhältnissen befindet. Während der Dauer des Krimmfeldzugs befand er sich in Balaklava, später vor Sebastopol als Marketender und hat viel Geld verdient. Seine Frau wohnt in Rom und hofft ihren Mann recht bald zu sehen.

Belgien. Die Bank nimmt die 20-Fr. Goldstücke nur noch zum Kurs von 19 Fr. 80 C.

— In Gent ist eine Dame arretirt worden, die in Beziehung zu einem der Kassiere der franz.

Nordostbahn stand und von der man Nachweise über den Aufenthalt desselben erwartet.

— In Brüssel ist am 15. d. durch den ehemaligen Minister Rogier der internationale Wohlthätigkeits-Kongreß eröffnet worden. In den beiden ersten Sitzungen referirten die Abgeordneten von England, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Holland, der Schweiz, Sachsen, Baden, Schweden und Norwegen über die Wohlthätigkeitsanstalten ihrer resp. Länder. Der Sitzung vom 17. wollte auch der König beiwohnen.

Deutschland. Mehrere Blätter erzählen: Dieser Tage standen in Stuttgart zwei Schwestern vor Gericht, die eine des Kindsmords, dessen sie geständig, die andere des in Gemeinschaft mit ersterer verübten Mordes angeklagt. Sie sind nicht nur überhaupt guter Leute Kinder, sonder Töchter eines Vaters, der sich als Vorsteher einer in seinem Hause regelmäßig sich versammenden „Gläubigen-Gemeinschaft" seit Jahren in den Ruf großer Frömmigkeit zu setzen wußte, und noch bei der neuesten Handlung sich mit großem Selbstvertrauen benahm. Lächelnd vermochte er dem Präsidenten angesichts seiner beiden des Mordes angeklagten Töchter zu antworten. Nur bei der Frage nach der Vaterschaft des ermordeten Kindes war er etwas verlegen, betheuerte übrigens seine Unschuld. Die Verhandlung förderte nicht mehr als die Voruntersuchung zu Tage; die des Kindesmords angeklagte Tochter nahm alles auf sich und wurde zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt; die des Mordes Angeklagte konnte nur der Beihülfe schuldig angenommen werden, und erhielt 9 Jahre. Beide schienen mit ihrem Urtheil sehr zufrieden, sie beglückwünschten einander mit Händedruck und Lächeln, das Publikum aber behielt die Ueberzeugung, daß Thaten hier vorliegen, von welchen der Schleier noch nicht gelüftet ist.

— In eine Dorfschule Schlesien's kam kürzlich (vor drei Wochen mag's gewesen sein) der Schulinspektor Wunster, um Prüfung abzuhalten und zu erforschen, was der Lehrer, ein invalider Unteroffizier, mit den Kindern wohl geleistet. Da stellt es sich gar bald heraus, daß Reime machen der Kinder Hauptbeschäftigung gewesen. — „Wißt ihr Kinder auch," spricht lächelnd nach dargelegten Proben der Inspektor endlich, „daß es in der deutschen Sprache auch Wörter gibt, auf die sich kein Reim finden läßt? Ihr kennt gewiß das allbekannte Wort: der Mensch; darauf gibts keinen Reim, so lange ihr immer suchen mögt. Nächst diesem Wort ist auch mein eigener Name „Wunster" ein solcher, der sich nie reimen läßt." — Aber ehe noch der Schulrevisor seine Rede ganz geendet, erhebt ein pfiffiger 13jähriger Junge seine Hand zum Zeichen, daß er einen Reim gefunden. — „Nun, mein Sohn, Du hättest dennoch einen Reim gefunden?" — „Ja, Herr Schulinspektor!

„Sein Nam' ist Wunster,
Was er macht, verhunst'er"

— **Baden.** Laut der Karlsruher-Ztg. wird auch in Baden noch im Laufe dieses Herbstes eine Truppenzusammenziehung zu Uebungen in größern Abtheilungen stattfinden.

Amerika. Nach neuern Berichten ist das Haus Friedrich Heckers nicht von Demokraten angezündet worden, sondern der Brand entstand durch eine Obstdarre, die dicht an dem Wohngebäude stand und kurz vorher geheizt worden war.

— Der amerikanische Speculant Barnum, der sogen. Vater des „Humbug", gegenwärtig zwar gesunken, aber nicht ertrunken, der an der Spitze jedes neuen Unternehmens, das durch Keckheit und originelles Raffinement die Neugier der Amerikaner fortwährend in Erregung und Spannnng erhielt, gestanden, eröffnete seinen Wirkungskreis mit einem Debüt, bei welchem er sogleich zu erkennen gab, daß Alles, was ein Häkchen werden will, sich schon bei Zeiten biegt. Sein Debüt bestand in der seltsamen Aufführung eines Büffel-Wettrennens, das von Indianern geritten werden sollte. Barnum hatte dies weit und breit mittelst ungeheurer Affichen auf der Insel Long-Island und zwar als gratis angekündigt. Ein zahlreiches Publikum drängte sich zu der wohlfeilen seltsamen Vorstellung, zu welcher man jedoch nach dem genannten Eilande vom festen Lande aus mit Kähnen übergesetzt werden mußte. Auf diese kritische Nothwendigkeit hatte Barnum sein Projekt basirt. Für den angesetzten Tag des Wettlaufes pachtete er sämmtliche Kähne des Flusses und bedingte nun das Fährgeld für Jeden, der zu dem Wettrennen auf Long-Island übersetzt werden wollte, zu einem halben Dollar. Dies unerwartete Hinderniß überraschte zwar die Angekommenen nicht wenig, konnte jedoch der Schaulust der versammelten Menge nicht mehr Abbruch thun; man bezahlte das verlangte Fahrgeld, ließ sich übersetzen und hiemit hatte Barnum seinen Zweck erreicht, nämlich eine goldene Ernte, mit welcher der Entrepreneur spurlos verschwand. Long-Island bot indessen ein ganz unvermuthetes Schauspiel dar. Hinter einer hohen Barrière liefen 5 — 6 Büffel umher, geritten von Leuten, die erbärmlich als Indianer ausgeputzt, an nichts weniger als an einen Wettkampf ihrer trägen Thiere dachten und dem Publikum nur die Wahl ließen, ob es sich mit dieser Gratis-Vorstellung für düpirt halten wolle, oder nicht.

Bischof-Liqueur. 2 Pfd. trockene, eingeweichte Orangenschalen werden von dem unbrauchbaren weißen Marke befreit, 6 Loth Zimmt hinzugethan und dieses mit 10 Kannen 90° Spiritus und 8 Kannen Wasser übergossen und von dieser Mischung 9 Kannen abdestillirt. Sodann werden 8 Pfd. Zucker mit 2½ Kannen Wasser geläutert, nebst 5 Flaschen Medoc mit dem 9 Kannen haltenden Destillat vermischt und nach Belieben noch etwas Nelken und Vanillen-Essenz dazu gethan. — Bischof ist, mäßig genossen, ein vortreffliches, gesundes und magenstärkendes Getränk, da die Bitterkeit der Pomeranze und der Zucker der Verdauung förderlich sind; im Uebermaße genossen, verursacht das ätherische Oel der Frucht leicht Kopfweh und Ueberreizung der Nerven.

Verhütung daß das Wasser in den Blumenvasen in den Zimmern übelriechend werde.

Es kommt häufig vor, daß das Wasser, in welches abgeschnittene Blumen in geschlossenen Räumen aufbewahrt werden, wenn es nicht täglich durch frisches ersetzt wird, einen unerträglichen, faulen Geruch ausdünstet und dadurch die Zimmerluft verdirbt.

Dieser Unannehmlichkeit kann man auf eine sehr leichte Weise begegnen, wenn man einige eiserne Nägel oder Schwarzblechstücke in solches Blumenwasser legt. Durch den Oxydationsproceß des Eisens wird die Fäulniß des Wassers verhindert.

Dienstag. Nr. 226. 23. September 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″0,0‴	26″10,1‴	+ 5	+ 13	+ 7	—	—	—	SW	W	Wolken bedeckt		2, 5″	2, 2″	2, 2″

Privat-Anzeigen.

Zu miethen gesucht:
Zwei Zimmer mit Küche. Von wem, sagt die Expedition des Blattes.

Wo eine gesunde **Säugamme** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 69. dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Der Prophet,

neuer Volkskalender auf das Jahr **1857.**
Preis 35 Rp. Es bitte um gefällige Abnahme
Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Zum Ausleihen:
In Nr. 653. gegenüber dem Löwen dahier ein meublirtes Zimmer.
Am gleichen Ort verschiedene Sorten rohe und gebleichte **Leinwand** zum Ankaufspreise.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **50 Rp.** bei
Heinrich Götschi.

Wohnungsveränderung.
Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das Haus des Herrn Rohr am Graben, Nr. 206. zu ebener Erde verlegt.
Delhafen, Friedensrichter.

Zu verkaufen:
Eine Quantität **Buchs,** sowie einige Spalierbäumchen um billigen Preis. In Nr. 581. an der alten Vorstadt dahier zu erfragen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler
frische holländ. Häringe (Milchen.)

Verloren:
Zwischen dem Bade Lostorf und Erlinsbach eine goldene **Erbsenkette.** Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei **Granaten-** und ein **Oleanderbaum** zu billigem Preis in Nr. 203. am Graben dahier.

Bei **Imhof** an der Marktgasse
schöner holländischer Stampfzucker
à 60 Cts.

Bestellungen auf den vom 1. Oktober d. J. an in Frankfurt a. M. erscheinenden

„Arbeitgeber"

Herausgegeben von Max. Wirth.
Preis vierteljährlich 3 Fr.
werden angenommen durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Dieses Wochenblatt hat zur Aufgabe eine Regulirung und Centralisirung des Arbeitmarktes; es gibt Nachricht über die Nachfrage nach und über das Angebot von Arbeit und ist jedem Geschäftsmann der Arbeiter braucht, und jeder Familie der die richtige Wahl des Berufes ihrer Kinder am Herzen liegt, unentbehrlich; es gibt Auskunft über alle Beschäftigungen oder Berufsarten, in Ackerbau, Fabriken, Handel, Gewerbe, Künsten und Wissenschaften.

Annoncen aller Art, Stellengesuche u. s. w. finden bei der großen Auflage die ausgedehnteste Verbreitung.

Geschäfts- und Kommissions-Bureau
Häußer, in Aarau.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Nordostbahn stand und von der man Nachweise über den Aufenthalt desselben erwartet.

— In Brüssel ist am 15. d. durch den ehemaligen Minister Rogier der internationale Wohlthätigkeits-Kongreß eröffnet worden. In den beiden ersten Sitzungen referirten die Abgeordneten von England, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Holland, der Schweiz, Sachsen, Baden, Schweden und Norwegen über die Wohlthätigkeitsanstalten ihrer resp. Länder. Der Sitzung vom 17. wollte auch der König beiwohnen.

Deutschland. Mehrere Blätter erzählen: Dieser Tage standen in Stuttgart zwei Schwestern vor Gericht, die eine des Kindsmords, dessen sie geständig, die andere des in Gemeinschaft mit erstere verübten Mordes angeklagt. Sie sind nicht nur überhaupt guter Leute Kinder, sonder Töchter eines Vaters, der sich als Vorsteher einer in seinem Hause regelmäßig sich versammenden „Gläubigen-Gemeinschaft" seit Jahren in den Ruf großer Frömmigkeit zu setzen wußte, und noch bei der neuesten Handlung sich mit großem Selbstvertrauen benahm. Lächelnd vermochte er dem Präsidenten angesichts seiner beiden des Mordes angeklagten Töchter zu antworten. Nur bei der Frage nach der Vaterschaft des ermordeten Kindes war er etwas verlegen, betheuerte übrigens seine Unschuld. Die Verhandlung förderte nicht mehr als die Voruntersuchung zu Tage; die des Kindesmords angeklagte Tochter nahm alles auf sich und wurde zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt; die des Mordes Angeklagte konnte nur der Beihülfe schuldig angenommen werden, und erhielt 9 Jahre. Beide schienen mit ihrem Urtheil sehr zufrieden, sie beglückwünschten einander mit Händedruck und Lächeln, das Publikum aber behielt die Ueberzeugung, daß Thaten hier vorliegen, von welchen der Schleier noch nicht gelüftet ist.

— In eine Dorfschule Schlesien's kam kürzlich (vor drei Wochen mag's gewesen sein) der Schulinspektor Wunster, um Prüfung abzuhalten und zu erforschen, was der Lehrer, ein invalider Unteroffizier, mit den Kindern wohl geleistet. Da stellt es sich gar bald heraus, daß Reime machen der Kinder Hauptbeschäftigung gewesen. — „Wißt ihr Kinder auch," spricht lächelnd nach dargelegten Proben der Inspektor endlich, „daß es in der deutschen Sprache auch Wörter gibt, auf die sich kein Reim finden läßt? Ihr kennt gewiß das allbekannte Wort: der Mensch; darauf gibts keinen Reim, so lange ihr immer suchen mögt. Nächst diesem Wort ist auch mein eigener Name „Wunster" ein solcher, der sich nie reimen läßt." — Aber ehe noch der Schulrevisor seine Rede ganz geendet, erhebt ein pfiffiger 13jähriger Junge seine Hand zum Zeichen, daß er einen Reim gefunden. — „Nun, mein Sohn, Du hättest dennoch einen Reim gefunden?" — „Ja, Herr Schulinspektor!

„Sein Nam' ist Wunster,
Was er macht, verhunst'ter"

— **Baden.** Laut der Karlsruher-Ztg. wird auch in Baden noch im Laufe dieses Herbstes eine Truppenzusammenziehung zu Uebungen in größern Abtheilungen stattfinden.

Amerika. Nach neuern Berichten ist das Haus Friedrich Heckers nicht von Demokraten angezündet worden, sondern der Brand entstand durch eine Obstdarre, die dicht an dem Wohngebäude stand und kurz vorher geheizt worden war.

— Der amerikanische Speculant Barnum, der sogen. Vater des „Humbug", gegenwärtig zwar gesunken, aber nicht ertrunken, der an der Spitze jedes neuen Unternehmens, das durch Keckheit und originelles Raffinement die Neugier der Amerikaner fortwährend in Erregung und Spannnng erhielt, gestanden, eröffnete seinen Wirkungskreis mit einem Debüt, bei welchem er sogleich zu erkennen gab, daß Alles, was ein Häkchen werden will, sich schon bei Zeiten biegt. Sein Debüt bestand in der seltsamen Aufführung eines Büffel-Wettrennens, das von Indianern geritten werden sollte. Barnum hatte dies weit und breit mittelst ungeheurer Affichen auf der Insel Long-Island und zwar als gratis angekündigt. Ein zahlreiches Publikum drängte sich zu der wohlfeilen seltsamen Vorstellung, zu welcher man jedoch nach dem genannten Eilande vom festen Lande aus mit Kähnen übergesetzt werden mußte. Auf diese kritische Nothwendigkeit hatte Barnum sein Projekt basirt. Für den angesetzten Tag des Wettlaufes pachtete er sämmtliche Kähne des Flusses und bedingte nun das Fährgeld für Jeden, der zu dem Wettrennen auf Long-Island übersetzt werden wollte, zu einem halben Dollar. Dies unerwartete Hinderniß überraschte zwar die Angekommenen nicht wenig, konnte jedoch der Schaulust der versammelten Menge nicht mehr Abbruch thun; man bezahlte das verlangte Fahrgeld, ließ sich übersetzen und hiemit hatte Barnum seinen Zweck erreicht, nämlich eine goldene Ernte, mit welcher der Entrepreneur spurlos verschwand. Long-Island bot indessen ein ganz unvermuthetes Schauspiel dar. Hinter einer hohen Barrière liefen 5 — 6 Büffel umher, geritten von Leuten, die erbärmlich als Indianer ausgeputzt, an nichts weniger als an einen Wettkampf ihrer trägen Thiere dachten und dem Publikum nur die Wahl ließen, ob es sich mit dieser Gratis-Vorstellung für düpirt halten wolle, oder nicht.

Bischof-Liqueur. 2 Pfd. trockene, eingeweichte Orangenschalen werden von dem unbrauchbaren weißen Marke befreit, 6 Loth Zimmt hinzugethan und dieses mit 10 Kannen 90° Spiritus und 8 Kannen Wasser übergossen und von dieser Mischung 9 Kannen abdestillirt. Sodann werden 8 Pfd. Zucker mit 2½ Kannen Wasser geläutert, nebst 5 Flaschen Medoc mit dem 9 Kannen haltenden Destillat vermischt und nach Belieben noch etwas Nelken und Vanillen-Essenz dazu gethan. — Bischof ist, mäßig genossen, ein vortreffliches, gesundes und magenstärkendes Getränk, da die Bitterkeit der Pomeranze und der Zucker der Verdauung förderlich sind; im Uebermaße genossen, verursacht das ätherische Oel der Frucht leicht Kopfweh und Ueberreizung der Nerven.

Verhütung daß das Wasser in den Blumenvasen in den Zimmern übelriechend werde.

Es kommt häufig vor, daß das Wasser, in welches abgeschnittene Blumen in geschlossenen Räumen aufbewahrt werden, wenn es nicht täglich durch frisches ersetzt wird, einen unerträglichen, faulen Geruch ausdünstet und dadurch die Zimmerluft verdirbt.

Dieser Unannehmlichkeit kann man auf eine sehr leichte Weise begegnen, wenn man einige eiserne Nägel oder Schwarzblechstücke in solches Blumenwasser legt. Durch den Oxydationsproceß des Eisens wird die Fäulniß des Wassers verhindert.

Dienstag. Nr. 226. 23. September 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27''0,0'''	26''10,1'''	+ 5	+ 13	+ 7	—	—	—	SW	W	Wolken bedeckt		2, 5''	2, 2''	2, 2''

Privat-Anzeigen.

Zu miethen gesucht:
Zwei Zimmer mit Küche. Von wem, sagt die Expedition des Blattes.

Wo eine gesunde **Säugamme** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 69. dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Der Prophet,

neuer Volkskalender auf das Jahr **1857.**
Preis 35 Rp. Es bitte um gefällige Abnahme
Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Zum Ausleihen:
In Nr. 653. gegenüber dem Löwen dahier ein meublirtes Zimmer.
Am gleichen Ort verschiedene Sorten rohe und gebleichte **Leinwand** zum Ankaufspreise.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **50 Rp.** bei
Heinrich Götschi.

Wohnungsveränderung.
Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in das Haus des Herrn Rohr am Graben, Nr. 206. zu ebener Erde verlegt.
Delhafen, Friedensrichter.

Zu verkaufen:
Eine Quantität **Buchs,** sowie einige Spalierbäumchen um billigen Preis. In Nr. 581. an der alten Vorstadt dahier zu erfragen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler
frische holländ. Häringe (Milchen.)

Verloren:
Zwischen dem Bade Lostorf und Erlinsbach eine goldene **Erbsenkette.** Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei **Granaten-** und ein **Oleanderbaum** zu billigem Preis in Nr. 203. am Graben dahier.

Bei **Imhof** an der Marktgasse
schöner holländischer Stampfzucker
à 60 Cts.

Bestellungen auf den vom 1. Oktober d. J. an in Frankfurt a. M. erscheinenden

„Arbeitgeber"

Herausgegeben von Max. Wirth.
Preis vierteljährlich 3 Fr.

werden angenommen durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau Häußer in Aarau.

Dieses Wochenblatt hat zur Aufgabe eine Regulirung und Centralisirung des Arbeitmarktes; es gibt Nachricht über die Nachfrage nach und über das Angebot von Arbeit und ist jedem Geschäftsmann der Arbeiter braucht, und jeder Familie der die richtige Wahl des Berufes ihrer Kinder am Herzen liegt, unentbehrlich; es gibt Auskunft über alle Beschäftigungen oder Berufsarten, in Ackerbau, Fabriken, Handel, Gewerbe, Künsten und Wissenschaften.

Annoncen aller Art, Stellengesuche u. s. w. finden bei der großen Auflage die ausgedehnteste Verbreitung.

Geschäfts- und Kommissions-Bureau
Häußer, in Aarau.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. September.

Storchen.

Hr. v. Edlibach mit Bedienung, von Zürich.
— Straub, Part v. Muri.
— Bickel mit Knecht, Negt. von Rheinfelden.
— Bürle, Commandant, v. Baden.
— Reinle, Hauptmann, v. Baden.
— Schmied, dto. v. Dietikon.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Wildi, Lieutenant, v. Brugg.
— Hegnauer, dto. v. Kulm.
— Mülhaupt, dto. v. Herrenberg.
— Baur, dto. v. Sarmenstorf.
— Kappeler, dto. v. Baden.
— Wyler, dto. v. Meerenschwand.
— Hintermann, Arzt, v. Beinwyl.
— Schwarz, Part. v. Brugg.
— Dietrich, Negt. v. St. Gallen.
— Hanauer, dto. v. Heßwyl.
— Herzog, Part. v. Langenthal.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Kupfer, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Diener, Part. v. Zürich.
— Reiz, dto. v. Memmingen.
— Schaut, Negt. v. Wülflingen.
— Spichiger, dto. v. Seeberg.

Löwen.

Hr. Wibert, Negt. v. Basel.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Ganthier, dto. v. Bern.
— Müller, dto. v. Genf.
— v. Lesverere, Rentier, v. Paris.
— Groß, Kanzlist, v. Zurzach.
— Meyer, Negt. v. Wohlen.
— Lemeltzer, dto. v. Mannheim.
— Gerber, dto. v. Bern.
— Burkhardt, Theolog, v. Au.
— Widmer, dto. v. Velten.
— Weber, Negt. v. Zürich.
— Moser, dto. v. Würenlos.
— Irminger, dto. v. Bremgarten.
— Hoennes, dto. v. Basel.
— Veglio, dto. v. Turin.
— La Roche, Professor, v. Köln.
— Sayer, Steinhauermeister, von Wohlenschwyl.
— Feller, dto. v. Wohlenschwyl.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.

Roßli.

Hr. Grau, Negt. v. Zürich.
— Kiburz, Part. v. Erlinsbach.
— Peter dto. v. Thalheim.
— Hofstetter, dto. v. Kriegsstetten.
— Jagger, Schneider, v. Bern.
— Hasen, dto. v. Wehingen.
Hr. Blum, Ziegler, aus Würtenberg.
— Könia, Beck, v. Laufen.
— Braun, Part. v. Badersweier.
— Bergner, dto. v. Grindelwald.
— Fresch, Schmied, v. Altorf.
— Hediger, Schuster, v. Schaffhausen.
— Giger, Beck, v. Meirenberg.

Krone.

Hr. Streiff, Part. v. Mollis.

Schwert.

Hr. Janz, Beck, v. Zunzgen.
Hrn. Gebrüder Strasser, Part. von Rüttenen.
Hr. Ruetsch, Steinhauer, v. Othmarsingen.
— Urech, Sattler, v. Othmarsingen.
— Großmann, Strohhändler, von Großwangen.
— Balmer, Kunstmaler, v. Muri.

Wildmann.

Hr. Galetti, Negt. v. Lugano.
— Schölle, v. Basel.
— Lannos mit Familie, v. Genf.
Jgfr. Bär, v. Wildenstein.
Hr. Kappeler mit Gattin, v. Zurzach.
Fr. Eichingier, v. Luzern.
— Galliker, v. Luzern.

Ein Pröbchen engl. Seelenverkäuferei.

Es ist schon häufig der Warnruf erschollen, daß man sich in einem fremden Lande, namentlich in größeren Seestädten, vor Personen in Acht nehmen solle, die unter dem Deckmantel von Zuvorkommenheit und Theilnahme gegen Fremde, diesen ihre Dienste und Hülfsleistungen anbieten. Diese Warnung gilt vorzüglich Denen, welche der Sprache und der Gesetze des fremden Landes, in welchem sie sich befinden, nicht kundig sind oder nicht mit Empfehlungsbriefen an bekannte und geachtete Häuser gewiesen sind, um sich bei vorkommenden Verlegenheiten mit Erfolg um Rath und Hülfe an diese wenden zu können. In der Regel wimmelt es besonders in den Seestädten von Gaunern, Betrügern und Spitzbuben, welche sich, auf Beute lauernd, in den Häfen und Bahnhöfen aufhalten, auf unerfahrene Ankömmlinge spekuliren, diese umschwärmen und sie, wenn sie sich leichtgläubiger Weise mit ihnen einlassen, unter allerlei Vorspiegelungen in ihr Netz zu ziehen suchen. Ein Mal in den Händen solcher elenden und gefühllosen Bösewichte, finden die Bethörten keine Gnade und Barmherzigkeit, und selbst die Gesetze gewähren in vielen Fällen dem Fremden keinen Schutz.

Der nachfolgende Bericht eines aus Harburg gebürtigen jungen Mannes, der ganz kürzlich nach England gereist war, um einen Anverwandten in Liverpool zu besuchen, daselbst einem solchen Seelenverkäufer in die Hände fiel und nur mit genauer Noth der Exportirung nach einer englischen, überseeischen Colonie entrann, möge ein neuer Beweis sein, wie sehr man sich vorsehen muß.

„Die Reise nach Hull", so erzählt derselbe, „mit dem Dampfschiffe „Saronia" ging vortrefflich; es war am Sonnabend, Abends 9½ Uhr, als wir in den dortigen Hafen einliefen. Da ich die Reise nach Liverpool per Eisenbahn nicht mehr machen konnte, mußte ich in Hull übernachten. Ich hatte von dem Kellner des Dampfschiffs eine Empfehlungskarte für ein Logirhaus erhalten, in welches ich mich verfügte, und dessen Wirth, ein Deutscher, ein ehemaliger Schneider aus Mecklenburg, mich sehr gut behandelte. Am andern Morgen setzte ich meine Reise per Eisenbahn nach Liverpool fort. Als ich dort angekommen war, ließ ich mich per Droschke nach der Wohnung meines Onkels fahren, den ich aber leider nicht zu Hause antraf; ich wurde von dem Mitbewohner des Hauses, einem Kaufmanne, benachrichtigt, daß er auf sein Landgut verreist sei. Da derselbe den Namen des Gutes nicht angeben konnte, so blieb mir nichts übrig, als in einem Gasthause einzukehren. Die Wirthin desselben, welche etwas Deutsch sprach, adressirte mich nach dem Bahnhofe an einen Mann, von welchem ich, wie sie sagte, unbedingt genauere Auskunft erlangen würde. Aber mein Gang dorthin war vergeblich, denn der Mann kannte den Namen des Gutes ebenso wenig, wie ich und der Kaufmann. Wie bereute ich jetzt, meinen Besuch nicht vorher schriftlich angemeldet zu haben; ich wollte dem Bruder meines Vaters eine unerwartete Freude machen und bereitete mir nun eine schreckliche Verlegenheit, die leider noch größer werden sollte. Ein auf dem Perron des Bahnhofes auf- und abspazirender Herr hatte die Adresse des Onkels in meiner Hand gesehen, trat an mich heran und gab sich für einen intimen Freund des Gesuchten aus. Er lud mich freundlich ein, mit in seine Wohnung zu kommen, von wo aus er sofort meine Ankunft melden würde. Dort angekommen, wurde auch sogleich ein Brief abgesendet. Darauf eröffnete mir der angebliche Freund meines Onkels, daß Letzterer gegenwärtig wohl 50 Meilen von Liverpool entfernt wohne, und daß, ehe die Rückantwort eintreffen könne, immer drei bis vier Tage verfließen würden. Auf meine Bemerkung, daß dieser Umstand mich in Verlegenheit setze, weil ich, ein paar Goldstücke

für die Rückreise abgerechnet, nur wenig bei Kasse sei, gab er mir eine halbe Krone, äußernd, daß er dieselbe meinem Onkel gelegentlich wieder in Rechnung bringen würde. Ich nahm das Geld an und begab mich arglos nach dem Logirhause, welches er mir für die Zeit meines Aufenthaltes anempfahl. Dort wurde der unterwegs in mir aufgestiegene Verdacht, daß ich vielleicht einem Betrüger in die Hände gefallen, zur schrecklichen Gewißheit, denn ich wurde bei meinem Eintritt von 18 Mann, fast lauter Deutschen, freundlich als „Kamerad" und „Auswanderer" begrüßt, denn ich war, wie man mir mittheilte, für eine englische Kolonie in Amerika angeworben. Meine Angst vermehrte sich noch, als ich von dem Hausknecht, einem Deutschen, dem ich meine Lage vertraute, erfuhr, daß mich Niemand retten könne; die halbe Krone, welche mir der Betrüger gegeben, sei das Anwerbehandgeld gewesen, vor dessen Annahme ich mich hätte hüten müssen. Als ich mit den Gerichten drohte, wurde mir erwiedert, diese könnten in solchem Falle Nichts ausrichten, durch Annahme des Geldes hätte ich mich nach englischen Gesetzen unwiederruflich verkauft und würde, wenn der Werber nicht freiwillig auf meine Person verzichte, nach zwei Tagen expedirt werden. Am andern Morgen erhielt ich auf mein dringendes Ansuchen die Erlaubniß, zu dem angeblichen Freund meines Onkels gehen zu dürfen; ich traf seine Tochter allein im Hause, zahlte ihr mit dem Bemerken, daß ich ein Goldstück gewechselt, die halbe Krone zurück, begab mich sodann zu dem oben erwähnten Kaufmann und erzählte ihm mein Abenteuer. Er rieth mir als einziges Rettungsmittel schleunigste Flucht an. Ich ging in das Emigrantenhaus zurück, stellte mich beruhigt und ließ mir Speise und Trank reichen. Am Nachmittag suchte ich einen Ausweg aus der Stadt. Da ich die Thore vermeiden wollte, so war dies nicht leicht. Ich fand jedoch einen Weg über einen Fabrikhof, durchwattete einige Gräben und gelangte so in's Freie. Es war bereits Abend geworden und ich entschloß mich jetzt, querfeldein zu gehen. Nachdem ich wohl eine Stunde gegangen war, setzte ich mich nieder, um etwas zu essen, womit ich mich glücklicher Weise versorgt hatte, und sodann bei Einbruch der Nacht auf der Eisenbahn hinunterzulaufen. Nicht langte währte es, als sechs mit Laternen versehene Männer sich mir näherten, die ich als Polizeidiener erkannte. Schnell sprang ich auf und verbarg mich in einem mit niederem Röhricht bestandenen Sumpfe. Die Diener der Gerechtigkeit streiften bis zum hereinbrechenden Morgen in der Umgegend umher, ohne meiner gewahr zu werden. Als sie endlich davongingen, suchte ich, von Nässe und Kälte gefoltert, das Weite, immer neben der Bahn hinlaufend. Gegen Mittag erblickte ich unfern derselben ein kleines Häuschen, ging hinein und fragte, wann der Zug von Hull vorüberkäme und welches für ihn der nächste Stationsort sei. Die Frau des Hauses verstand ein wenig deutsch und wies mich nach einem Ticket-office, wo ich ein Billet zum Zuge lösen konnte. Auf dem Wege nach jenem Ticket-office traf ich drei Matrosen, welche Deutsch miteinander sprachen, und denen erzählte ich mein Mißgeschick; sofort wechselte einer der braven Leute mit mir Rock und Hut, ein anderer löste im Ticket-box Karten, und in der nächsten Stunde waren wir auf dem Wege nach Hull, von wo aus das erstabgehende Dampfschiff mich wohlbehalten nach Harburg zurückbrachte."

Handelsnachrichten.

Augsburg, 19. Sept. Der gestrige Schrannenbestand belief sich auf 3672 Sch., die bis auf 28 Sch. abgesetzt wurden. Die Preise halten sich zäh; in Weizen und Roggen keine Veränderung, Kern fiel um 6 kr., Gerste um 1 kr., Haber stieg um 8 kr. Die Mittelpreise sind: Weizen 24. 19, Kern fl. 22. 56, Roggen 15. 53, Gerste fl. 13. 42, Haber fl. 5. 35. Umsatzsumme fl. 61,545. 10.

Lindau, 20. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 12., Abschlag 59 kr.; Kernen fl. 24. 36., Abschlag 2 kr.; Roggen fl. 15. 42., Abschlag 53 kr.; Gerste fl. 15. 7., Aufschlag 19 kr.; Hafer fl. 7. 36.

München, 20. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 9., Abschlag 45 kr.; Roggen fl. 14. 54., Abschlag 15 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Nachdem in der Samstagssitzung, dem letzten Tag in der großen Westbahn-Debatte, im Nationalrathe der Berichterstatter der Kommissionsminderheit, Hr. Hoffmann, geschlossen, bemerkte Hr. Bundespräsident Stämpfli, daß er auf das Wort verzichte, wenn die übrigen noch eingeschriebenen Redner ein Gleiches thäten. Letzteres geschah und es wurde sofort zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Treichlers blieb mit 23 Stimmen in der Minderheit, das Amendement Stämpfli's wurde einstimmig angenommen. Darauf erfolgte die in letzter Nummer gemeldete Hauptabstimmung bei Namensaufruf.

Am Schlusse der Sitzung ward offiziell der Hinscheid des Hrn. Bavier gemeldet. Die Versammlung votirte darauf ein Beileidsschreiben an die Hinterbliebenen des Verstorbenen und ordnete die HH. Kurz und Blanchenay zum Leichenbegängniß ab. Denselben wurde von der Repräsentation von Bünden Hr. Ständerath Brosi beigesellt, und Hr. Ständerath Dr. Kern reiste mit, um dem langjährigen persönlichen Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

In der gestrigen Sitzung behandelte der Nationalrath die Gesetze betreffend die Kosten der Bundesrechtspflege und die Rechtsverhältnisse der Israeliten.

Der Ständerath wird seine Berathungen erst heute wieder aufnehmen, und zwar mit dem Westbahnkonflikt, über welchen die Kommission gestern ihre Anträge vorbereitete.

Auffallendes Zerreißen der Telegraphen-Dräthe. Samstags, sogleich nach der Abstimmung im Nationalrathe, wollte der Korrespondent eines Journals der franz. Schweiz das Resultat durch den Telegraphen melden; er erhielt die Antwort: Die Leitung sei unterbrochen. — Also

über Vivis? — Ebenfalls unterbrochen. — Ueber Chaurdefonds? — Ebenfalls unterbrochen. — Nun denn über Paris? — Ebenfalls unterbrochen. — Wie auf ein Signal schienen demnach im Augenblick der Abstimmung die nach dem Westen führenden Telegraphen-Dräthe zerschnitten worden zu sein. — Es lag im Interesse des Credit mobilier, die Nachricht zu verspäten. — Hr. Näff, von Deputirten des Nationalraths herbeigerufen, versprach eine Untersuchung.

Aarau. Sonntag Nachmittag ist bei dem um 2 Uhr von Aarau abgehenden Eisenbahnzug zwischen Rothenburg und Emmenbaum in einem Packwagen (Oswald'sche Fuhre) Feuer ausgebrochen, dem man erst nach bedeutenden Anstrengungen Meister wurde. Condukteur Aeschbach hat sich beim Löschen stark verletzt. Wie das Feuer entstanden ist noch ein Räthsel.

— Unsere Kaserne ist gegenwärtig angefüllt. Zu den anwesenden Artilleristen sind gestern noch eine Baselandschäftler und Tessiner Reserve-Positionsbatterie und das Cadre des Bataillons Nr. 17, das zum östlichen Truppenzusammenzug beordert ist, eingerückt. Es befinden sich nun Batterien aus Luzern, Zürich, Baselland, Tessin und Aargau im Wiederholungskurs. Heute rückt die aarg. Artillerie-Batterie, die nach der Ostschweiz bestimmt ist, ein, um nach Zürich abzugehen, wo sie einen Vorkurs zu machen hat.

— Ein Luzerner, der schon lange Jahre im Freiamt als Knecht gedient, feierte am 1. Sept. in Muri Hochzeit mit einer Landsmännin. Am 11. machte sich die junge Ehefrau mit dem Vermögen des Mannes (im Betrage von 1200 Fr.) und einem frühern Anbeter aus dem Staube und selbst der Telegraph hat ihre Spuren noch nicht entdeckt.

— Die Kulturgesellschaft von Lenzburg gibt der katholischen Rettungsanstalt auf fünf Jahre jährlich 30 Fr.

Zürich. Bei der vorgestrigen feierlichen Beerdigung des Hrn. Nationalrath Bavier waren die eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden mit der Farbe vertreten; auch viele Bündner Notabilitäten waren anwesend. Das Leid wurde vor der Villa des Hrn. Meier-Biedermann abgenommen.

Neuenburg. Die Untersuchung rückt rasch vor. Am 17. Sept. waren bereits 150 Verhaftete wieder entlassen. An diesem Tage selbst wurden 40 verhört und ihren Familien wieder gegeben. — Die Compagnie Tschanz, aus dem Lager von Yverdon zurückgekehrt, legte bei ihrer Entlassung in Neuenburg 115 Fr. für die Verwundeten beider Parteien zusammen.

— Der Große Rath ist nun auf den 25. dieß einberufen. Der Staatsrath wird demselben Berichte vorlegen über die Insurrektion, über die Aufhebung des Verwaltungsrathes der Bourgoisie von Neuchatel, und über die Gründung eines Credit mobilier in Neuchatel.

— Die Zahl der saisirten Briefe, welche den preußischen Hof compromittiren, beträgt 44.

— Der verhaftete Schlosser Alphonse Philippin ist nicht ein Bruder des Ständerathes Philippin, wie mehrere Blätter irrthümlich meldeten; er ist ihm überhaupt gar nicht verwandt.

St. Gallen. Für Dr. Weder steht ein Ehrenbecher in Aussicht (Kantonsschule).

Deutschland. Der den 17. d. Nachmittags von Dresden nach Breslau abgehende Schnellzug ist unweit Löbau durch einen Achsenbruch aus den Schienen gekommen, und dabei die Lokomotive mit fast sämmtlichen Personenwagen einen gegen 24 Fuß hohen Damm hinabgestürzt. Der Maschienenheitzer blieb auf der Stelle todt; außer drei Zugbeamten ist auch ein Passagier, ein Kaufmann aus Görlitz, schwer verletzt worden, während der Lokomotivführer und einige Reisende nur leichte Beschädigungen davongetragen haben. Der Anblick an Ort und Stelle soll grausenerregend gewesen sein; die Lokomotive und die hinabgestürzten Wagen sind fast gänzlich zertrümmert, und es erscheint wunderbar, wie unter diesen Umständen das Unglück noch in so beschränkten Grenzen bleiben konnte. Der Verkehr auf der Bahn war übrigens den 18. Vormittags schon wieder hergestellt.

— Im Großh. Baden wurden, aus Anlaß der Vermählung des Landesfürsten, am 20. d. unter anderm auch Amnestie- und Gnadenakte verkündet. Es wurden allen Deserteuren, welche sich keines weitern Vergehens schuldig gemacht, auch wenn sie an den politischen Verirrungen der letzten Jahre Theil genommen, aber nicht zu deren Leitern gehört haben, die straffreie Rückkehr in das Vaterland zugesichert.

Oesterreich. Die in Wien tagende Naturforscherversammlung hat den 19. d. zum nächsten Versammlungsort Bonn gewählt.

— Der Kaiser besucht Ungarn, Serbien und das Banat.

— Im Lager der Oesterreicher zu Somma ist eine ungeheure Kavallerie-Barracke abgebrannt, wobei 150 Pferde und 20 Husaren in den Flammen umgekommen, 6 Husaren verschwunden sind. Nach den Einen haben die Bauern der Umgegend, nach den Andern desertionslustige Soldaten selbst den Brand angelegt.

Frankreich. Alle Beamten der Nordbahn, die fremder Sprache mächtig sind, haben Paris verlassen, um die Flüchtlinge zu verfolgen. Mehrere derselben sind nach Amerika abgereist. Wie man versichert, hat sich Herr v. Rothschild über Brüssel nach Deutschland begeben, um für die Aufsuchung der beiden Diebe die Mitwirkung eines berühmten deutschen Polizeimannes zu gewinnen.

Rußland. In Petersburg soll eine Verschwörung unter dem hohen Adel entdeckt worden sein, bei dem die „liberalen und milden Tendenzen des neuesten kaiserlichen Manifestes" großen Mißmuth erzeugt hätten. Von den hohen Verschwörern sitzen 31 im Gefängniß.

Türkei. Sali Pascha ist, als an dem in Varna begangenen Mord unschuldig, freigesprochen worden.

— Angora ist den 27. Aug. durch ein Erdbeben beschädigt worden.

Spanien. Die Eisenbahn von Aranjuez war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe; 5 Personen kamen ums Leben.

Mittwoch. Nr. 227. 24. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″ 9,7‴	26″ 9,2‴	† 8	† 14	† 10	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	2, 2″	2, 1″	2, —

Privat-Anzeigen.

Für einige Herren **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Reift,**
an der Pelzgasse dahier.

Eine Kellnerin
welche deutsch und französisch spricht, und in zwei Gasthöfen servirt hat, sucht einen Platz.

Zu verkaufen:
Bei Frau Utzinger im Adelbändli dahier schöne schwarze und gefarbte **Herren-Cravatten,** per Stück à 80 Ct.

Oeffentliche Erklärung.

Tabackfabrikant X. erklärt hiemit der Wahrheit gemäß: „daß der Bericht über rohe Behandlung aus Menzikon in Nr. 75 des „Zofinger Volksblattes" vom 17. d. schändliche Unwahrheiten enthält und der Verfasser und Einsender des fraglichen Berichtes in Folge dessen auf üblichem Wege zur Verantwortlichkeit aufgefordert werden wird."

Cassian's biograph. Geschichtsunterricht 2ter Theil.

Im Verlag von **Leonh. Hitz** in Chur ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu haben:
Cassian, Dr. H., (Prof. am Gymnasium und an der Realschule zu Chur) Materialien für den biographischen Geschichtsunterricht. Zweiter Theil: Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit. 30 Bogen gr. 8. Preis geh. Fr. 4 30 Ct.

Dieses geschichtliche Lehr- und Lesebuch, dessen erster Theil (Geschichte des Alterthums) in allen pädagogischen Blättern warm empfohlen wurde, hat vor ähnlichen Werken den entschiedenen Vorzug, daß es die Thatsachen aus den vorzüglichsten Quellen schöpft, sich lediglich an dieselben hält und allgemein verständlich ist. Darum eignet es sich auch vorzugsweise zur Einführung in alle höhere Lehranstalten ohne Unterschied.

Bei **G. Waßmer** zum Adler
frische holländ. Häringe (Milchen.)

Verloren:
Zwischen dem Bade Lostorf und Erlinsbach eine goldene **Erbsenkette.** Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei **Granaten-** und ein **Oleanderbaum** zu billigem Preis in Nr. 203. am Graben dahier.

Bei **Imhof** an der Marktgasse
schöner holländischer Stampfzucker
à 60 Cts.

Zu miethen gesucht:
Zwei Zimmer mit Küche. Von wem, sagt die Expedition des Blattes.

Wo eine gesunde **Säugamme** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Der Prophet,
neuer Volkskalender auf das Jahr **1857.**
Preis **35 Rp.** Es bittet um gefällige Abnahme
Karl Bertschinger,
Buchbinder.

Neues gutes Birnenmost
die Maas à **30 Rp.** bei
Heinrich Götschi.

In Nr. 69. dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. September.

Storchen.

Hr. v. Edlibach mit Bedienung, von Zürich.
— Straub, Part. v. Muri.
— Piccard, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Vivis.
— Rutischhauser, dto. v. Romanshorn.
— Bürle, Commandant, v. Baden.
— Reinle, Hauptmann, v. Baden.
— Schmied, dto. v. Dietwyl.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Wildi, Lieutenant, v. Brugg.
— Hegnauer, dto. v. Kulm.
— Mülhaupt, dto. v. Herrenberg.
— Hintermann, Arzt, v. Beinwyl.
— Merz, dto v. Kulm.
— Baur, Lieutenant, v. Sarmenstorf.
— Kappeler, dto. v. Baden.
— Wyler, dto. v. Meerenschwand.
— Isler, dto. v. Muri.
— Studer, dto. v. Baden.
— Doßenbach, Part. v. Bremgarten.
— Hort, dto. v. Mumpf.
— Weiß, dto. v. Sulz.

Schwert.

Hr. Burgener, Schreiner, v. Grindelwald.

Rößli.

Hr. Balluf, Negt. v. Zürich.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Ogi, Part. v. Frutigen.
— Müller, Knecht, v. Metzstetten.
— Stech, dto. v. Neuhausen.
— Schindler, Maurer, v. Empfingen.
— Läuchli, Part. v. Hottwyl.
— Hauri, dto. v. Seon.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Vogt, dto. v. Mandach.
— Brenner, dto. v. Zürich.
— Alpiser, Kohlenhändler, von Ettiswyl.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Hunziker, Negt. v. Zürich.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Gysin, Gastgeber, v. Bukten.
— Schaub zu 4, Fuhrhalter, von Bukten.
— Funk, Proprietär, v. Nydau.
— Fischer mit Sohn, Rentier, von Styria.

Krone.

Hr. Streiff, Part. v. Mollis.

Löwen.

Hr. Wibert, Negt. v. Basel.
— Baumann, dto. v. Basel.
— Stopani mit Gemahlin, aus Graubünden.
— Fraeb, Negt. v. Porto Alegne.
— Rotter, Theolog, v. Neu Rohrdorf.
— Chretien, Part. v. Basel.
Fr. Foisch mit Bedienung, v. Morges.
Hr. Schmidt mit Sohn, Verwalter, v. Freiburg.
— L'Uoste, Professor, v. Pruntrut.
— Kirsch, Negt. v. Frankfurt.
— Meyer mit Gemahlin, Negt. von Zürich.
Mlle. Joirin, v. Delsberg.

Wildmann.

Gräfin von Como mit Dienerschaft, aus Italien.
Hr. Lannos mit Gattin, v. Genf.
Fr. Ineichen, v. Luzern.
— Galliker, v. Luzern.
Hr. Kappeler mit Gattin, v. Zurzach.
— Kreisig, Part. v. Pfeffers.
— Quilioni, Negt. v. Bellinzona.
— Franz, Kutscher, v. Möhlin.

Handelsnachrichten.

Bern, 23. Sept. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 32. Haber Fr. 15. 03. Kernen das Viertel Fr. 4. 50. Waizen Fr. 4. 75. Roggen Fr. 3. 16. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 25. Erbsen Fr —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 40. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

München, 20. Sept. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 15,083 Scheffel, wovon 12494 Sch. verkauft und 2589 Sch. etngesetzt wurden. Mittelpreise: Gerste 13 fl. 6 kr. (gest. um 3 kr.), Haber 6 fl. 32 kr. (gest. um 11 kr.) Umsatzsumme 193,679 fl.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 23. Gestern genehmigte der Nationalrath noch das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Israeliten mit einem von Hrn. Leuenberger beantragten liberaleren Zusatz.

In der heutigen Sitzung ward auf den Bericht des Hrn. Dr. Pfyffer dem ständeräthlichen Beschluß betreffend die eidgenössische Generalanwaltstelle beigepflichtet und sodann auf die Frage über Einführung des neuen Jägergewehrs eingetreten. Die Mehrheit der Kommission (HH. Dufour, Stehlin, Déglon) beantragt dessen Einführung; als Minderheit steht ihnen Hr. v. Streng gegenüber.

Im Nationalrath wurde das Jägergewehr nach Antrag der ständeräthlichen Minderheit mit 52 gegen 27 Stimmen beschlossen.

Der Ständerath hat heute die Berathung des Westbahnkonflikts begonnen, die vielleicht zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Die Mehrheit der Kommission (HH. Stähelin, Kappeler, Nager, Dr. Blumer) nahm den Mehrheitsantrag der nationalräthlichen Kommission wieder auf; die Minderheit (HH. v. Beroldingen, Dubs, Fazy) empfiehlt Beitritt zum nationalräthlichen Beschluß.

Im Ständerath sprachen für die Oronlinie: Beroldingen, Schaller, Dubs; für Payerne: Stähelin, Briatte, Pestalutz. Mit 24 gegen 16 Stimmen siegte Oron.

Hr. v. Sydow hatte letzten Samstag eine Audienz beim Hrn. Bundespräsidenten und verlas eine Instruktion seines Hofes, welcher ihn beauftragte zu verlangen, daß aus Rücksicht für Se. Maj. den König der Hochverrathsprozeß gegen die Insurgenten in Neuenburg eingestellt werde oder eine mildere Behandlung derselben, z. B. Freilassung gegen Kaution eintrete. Der Herr Gesandte von Preußen fügte hinzu, ein solcher Schritt würde die Beilegung der Neuenburger Frage erleichtern, zu welchem Zweck Preußen die Vermittlung der Mächte anzurufen gedenke.

Herr Bundespräsident gab eine, nachher vom Bundesrath gebilligte, Antwort des Inhalts, daß der Bundesrath in den freien Verlauf des Prozesses weder eingreifen könne, noch wolle.

Oestlicher Truppezusammenzug. Der „Eidg.-Ztg." entnehmen wir die nachfolgenden Angaben über die Dispositionen der größern Manöver. Es wird vorausgesetzt, daß der Feind (Ostcorps) bei Konstanz den Rhein überschritten habe und gegen Zürich rückt; ein schweizerisches Corps (Westcorps) verlegt ihm den Weg. Am 6. Oktober beziehen die beiden Corps ihre engern Kantonnements: das Ostcorps in den um Konstanz gelegenen thurgauischen Dörfern, mit Vorposten in Wäldli ꝛc.; das Westcorps am rechten Ufer der Thur von Märstetten bis Pfyn, mit Vorposten in Illhard, Lipperswyl ꝛc. Am 7. Oktober Sicherheitsdienst auf dem Marsch in fester Stellung, Carreformationen ꝛc. Am 8. Oktober greift das Ostcorps an und wirft seinen Gegner über die Thur zurück, dieser aber behält die Brücke von Heschikofen und Pfyn in seiner Gewalt. Am 9. Oktober forcirt das Ost-

corps auch den Thurübergang und verfolgt den Feind bis Frauenfeld, der Angriff auf Frauenfeld aber wird abgeschlagen. Mittlerweile hat das Westkorps durch eine von Aadorf und Wenge herangezogene Hülfsbrigade Verstärkung erhalten, es schreitet am 10. Oktober seinerseits zur Offensive und zwingt den Feind, sich hinter die Thur zu retten, da die über die Thur geworfene Hauptmacht des Westkorps von Weiningen und Herdern her die feindliche Stellung von Pfyn bedroht. Eventuell Erstürmung dieser Stellung. Am 11. Oktober großes Parademanöver mit der ganzen Division auf der Ebene zwischen Frauenfeld und Felben. Am 12. Oktober: Entlassung der Truppen.

— Wer bis zum 1. Nov. an Hrn. Werkmeister Stettler in Bern für die Preismedaille der schweiz. Industrieausstellung eine Zeichnung einsendet, welche der Vollziehungskommission so gefällt, daß sie die Medaille danach prägen läßt, erhält als Belohnung die Medaille in Silber, welche 10 Fr. werth ist.

— In Winterthur fanden sich letzten Sonntag Zürcher, Thurgauer, Schaffhauser, Graubündner und St. Galler zusammen, um die Statuten einer Aktiengesellschaft für Beförderung der Drainage in der Ostschweiz zu berathen. Das Grundkapital ist auf 1 Mill. Fr. festgesetzt. Man hofft, daß die St. Galler Kreditbank mit der Hälfte dieser Summe sich betheiligen werde.

Aarau. Die Artillerie machte gestern einen Ausflug nach Frick. Morgens 6 Uhr wurde von hier abmarschirt, der beschwerliche Weg auf den Benken ohne Hindernisse schnell zurückgelegt, oben angelangt mit Piecen und Raketen wacker nach dem Ziele geschossen; dann flugs abwärts Frick zu, wo man wieder im Feuer exerzirte, ehe in dortigen Wirthschaften das Mittagessen eingenommen werden konnte. Der Rückweg ging über die Staffelegg, und schon Abends 5 Uhr traf die Mannschaft in beßter Haltung hier ein.

Luzern. Das neu zu creirende liberale Blatt soll nun vom 1. Okt. an zweimal wöchentlich erscheinen und „Republikaner" heißen.

Graubünden. Die Berg-Batterie, kommandirt von Hrn. Hauptmann J. J. Lanicca, welche unter der Oberleitung des Hrn. Oberstl. Wehrli und Stabs-Maj. Schultheß ihren Wiederholungskurs abhält, ist von einer mehrtägigen militärischen Exkursion zurückgekehrt, wobei es sich insbesondere darum handelte, ihre Bewegungsfähigkeit im Gebirge näher zu erproben. Der Marsch ging am ersten Tag von hier durch das Schanfiggerthal bis Langwies, am zweiten wurde der steile Strelen überschritten; den dritten Tag marschirte die Kolonne, ungeachtet des heftigen Regens, durch die Züge nach Alveneu, und am vierten rückte sie über Lenz wieder ins Standquartier ein. Während dieses Marsches wurden auch Aufstellungen gemacht und Schießübungen angestellt, so daß dieselbe das Gepräge eines wirklichen Kriegszuges erhielt. Diese militärische Uebung, soll wie Augenzeugen versichern, vollkommen befriedigend ausgefallen sein. Viele Schwierigkeiten verursachten früher die Sättel, namentlich für die Geschützröhren und Lavetten, weil immer mehr oder weniger Verwundungen vorkamen. Allein diesmal, ungeachtet der größere Theil des Marsches gelastet, das heißt gesaumet werden mußte, wurde doch kein Pferd, wie man zu sagen pflegt, gedrückt und es scheint nun der Hauptübelstand, womit bis jetzt diese Waffe behaftet war, durch die eingeführte Verbesserung an den Saumsätteln gehoben zu sein. Der Anblick dieser kleinen Geschütze ist zwar nicht geeignet auf den Zuschauer einen so großen Eindruck wie die gewöhnliche Artillerie hervorzurufen; allein wenn man bedenkt, daß dieselben an Treffähigkeit zwölfpfünder Haubitzen wenig nachstehen, daß dabei mehr als die doppelte Zahl Pferde und eine entsprechende Anzahl Mannschaft erspart wird, daß die Gebirgsbatterie auf jedem Gebirgsterain mit Leichtigkeit manövriren kann, so verdient sie jedenfalls alle Aufmerksamkeit. Auch wird versichert, es haben rühmlich bekannte Offiziere des Auslandes ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die Schweiz als Gebirgsland nicht zahlreichere Bergartillerie besitze, und dabei auf die großen Vortheile hingewiesen, welche namentlich die französische Armee im afrikanischen Krieg denselben verdanke.

— Die Kastanienernte in Cleven und Umgegend soll sehr befriedigend ausfallen; die Weinlese auch noch passabel; man begann mit derselben früher als gewöhnlich, weil sich Spuren der Krankheit zeigten. Im Veltlin scheint es damit weniger günstig auszusehen, wenn auch nicht Alles gefehlt ist.

— Die Zelotenpredigt des Vikar Geiser in Chur am eidg. Bettag habe am Schweizervolk und seinen Regierungen keinen guten Faden übrig gelassen. Geistlicher Hochmuth im Gewande der Demuth!

— Ein in Chur plötzlich verstorbener Engländer wurde letzten Sonntag durch das neue höchst interessante Injektionsverfahren (Einspritzung einer chemischen Substanz in die Adern) sofort zur Mumie gemacht und im blechernen Sarg nach England spedirt.

— Vor nicht zu langer Zeit erzählten Bündner Blätter von dem Knaben in Fläsch, dem, während er schlief, eine Schlange in den Mund kroch, die er noch am Schweife verwischte, aber denselben abriß und an dem andern Schlangenstück elendiglich ersticken mußte. Nun stellt's sich heraus, daß die ganze Geschichte reine Erfindung ist.

Genf. James Fazy erklärt endlich über die Spielhölle in seinem Hause: „Ich leugne die Richtigkeit dieser Behauptung auf das Bestimmteste. Der Unternehmer des Cercle hat sich in seinem Miethvertrag verpflichtet, nur die in den übrigen Genfer Cercles üblichen Spiele zu gestatten und daselbst die Roulette jemals weder einzuführen noch zu dulden. Die Mitglieder des Cercle spielen unter sich, nicht anders. Die Statuten des Cercle sind bei der Polizei deponirt; sie stehen Jedermann zur Einsicht, der sich aufnehmen lassen will; nichts ist geheim. Ihr Korrespondent hat gelogen, indem er diesem Cercle eine Bedeutung gab, wornach er den deutschen Spielhäusern gliche." Dann droht er

förmlich mit einer Injurienklage, obwohl er ziemlich Alles zugibt.

— Auf dem großen Quai wird der Versuch mit einer neuen Bepflasterungsmethode gemacht. Man bekiest zunächst den Boden 4 Zoll hoch und bedeckt diese Unterlage mit einer starken Asphaltlage. Das System empfehle sich durch Dauerhaftigkeit, Wohlfeilheit und Reinlichkeit.

Frankreich. Die kriegerischen Berichte der Morning-Post, betreffend Neapel, die bereits angekündigte Abberufung der westmächtlichen Gesandten von dort, sind Dinge, die einstweilen in's Gebiet der Einbildung und nicht der Wirklichkeit gehören.

— In Algier hat die erst auf den Frühling projektirte Expedition gegen Großkabylen in Folge feindseligen Auftretens dieser letztern bereits begonnen. Dieses Gebiet soll von drei Seiten auf einmal angegriffen werden; am 16 d. haben sich die Expeditionskolonnen zu diesem Ende in Bewegung gesetzt.

— Der „Moniteur der Armee" erklärt, daß im Augenblick noch von keiner Expedition nach Kabylen die Rede sei, und wenn eine solche stattfände, würde sie vom Gouverneur kommandirt werden.

— Am 16. und 17. d. haben in Paris in den vier bevölkertsten Arbeitervierteln wieder politische Verhaftungen stattgefunden, deren Menge die „gewöhnliche Anzahl" weit überstieg, wie ein Korrespondent der „Allg. Ztg." bemerkt.

— Man schreibt aus Paris: In der Rue Richelieu arbeitet man sehr fleißig am unterirdischen Telegraphen. Es ist ein Versuch; gelingt er, so wird man wohl alle Telegraphendräthe in der Stadt unsichtbar und also unantastbar machen. Offenbar für den Fall einer Insurrektion berechnet. Man gräbt zunächst einen Kanal, legt dann ein Lager von Asphalt. Hierauf stehen Kämme, worauf die Dräthe ruhen, und auf das Ganze wird abermals Asphalt gegossen, und endlich der Kanal mit Erde ausgefüllt und das Pflaster wieder hergestellt.

Belgien. Im Wohlthätigkeitskongreß zu Brüssel hat Prof. Cherbulliez am letzten Freitag einen interessanten Vortrag über die gemeinnützigen Anstalten der Schweiz gehalten, nachdem Hr. Meier von Knonau in einer frühern Sitzung eine flüchtige Skizze derselben gegeben hatte.

Italien. Neapel. Schon seit längerer Zeit macht in Neapel ein politischer Prozeß großes Aufsehen, weil dabei einerseits merkwürdige Eigenmächtigkeiten der Polizei, anderseits empörende Mißhandlungen von Gefangenen aufgedeckt werden. Diese Enthüllungen kommen nicht allein aus dem Munde von Angeklagten oder von bestochenen Zeugen, sondern der Direktor des Bagno von Procida selbst, vors Tribunal gerufen und befragt, erklärte offen, daß er „gemäß den Befehlen des Königs", den Gefangenen 50, ja 100 Stockstreiche austheilen ließ. — Doppeltes Aufsehen machte es aber in Paris, daß die offiziöse „Patrie" die ausführliche Bastonnadengeschichte mittheilte.

Oesterreich will die Okkupation der Donaufürstenthümer bis zum November verlängern, Gerüchten zufolge sogar 20,000 Mann Verstärkung hineinschicken.

Deutschland. Die Stadt Leipzig ist wegen ihres Schulwesens längst berühmt; aber wenig dürfte bekannt sein, was ihr dasselbe kostet. Sie zahlt für ihre Schulen jährlich über 120,000 Fr. Das ist ein Spiegel für viele Städte.

— Bayern. In der Oberpfalz bei Erbendorf ist ein reiche Ergebnisse verheißendes Steinkohlenlager aufgedeckt worden.

— Ein junger Offizier, der in einem Thore von Berlin die Wache hatte, sah einen unansehnlichen, verwachsenen Juden aus der Stadt kommen, ohne ihn weiter zu kennen. Er wollte ihn ein wenig aufziehen und fragte ihn unter Anderm, womit er denn eigentlich handle, er wolle ihm etwas abkaufen. Der unbekannte Jude war der Gelehrte Moses Mendelssohn. Mit Recht gab er daher zur Antwort: „Womit ich handle, das kaufen Sie doch nicht!" — „Und womit handelst Du denn?" —„Mit Verstand und Ueberlegung!" antwortete würdevoll der Weise.

— Eine vornehme Dame, welche einem Vereine gegen Thierquälerei beigetreten war, sagte zu ihrem Bedienten: „Johann, fange Er die lästige Brummfliege, die mich so entsetzlich genirt; aber thue Er ihr Nichts zu Leide, sondern lasse Er sie zum Fenster hinaus." Johann fing die Fliege, öffnete ein Fenster, zögerte aber, ihr die Freiheit zu geben. „Nun", fragte seine Herrin endlich: „weshalb läßt Er die Fliege nicht hinaus?" „Es regnet ein Wenig," erwiderte der Diener. „So, nun dann bringe Er sie einstweilen in's Nebenzimmer", lautete der humane Befehl.

Dänemark. In Kopenhagen sind in Folge der Verhaftung einer Hebamme, die seit 20 Jahren ein unqualificirbares Gewerbe trieb, zweihundert Frauen, fast alle aus den gebildeten Ständen, arretirt worden.

Spanien. Ein blutiger Kampf hat am 9. d. zwischen der spanischen Garnison von Melilla und den Mauren der Umgegend stattgefunden, bei dem die Letztern große Verluste erlitten. Die Spanier zählen 19 Todte und 70 Verwundete.

Türkei. In Trebisond ist am 8. d. ein schwerer Conflikt vorgekommen. Türkische Schiffer haben die Flagge eines russischen Handelsschiffes herabgerissen und die russischen Matrosen ins Meer geworfen. Der russische Konsul verlangt Absetzung des Hafenkapitäns, weiters eine Entschädigung und Bestrafung der türkischen Schiffer mit der Bastonnade. Der Divan beschäftigt sich mit der Untersuchung des Vorfalls.

Amerika. Berichte aus New-York vom 6. d. bringen die Mittheilung, es habe am 30. August in Ossawatomie (in Kansas) ein Zusammenstoß zwischen den Parteien stattgehabt. Die Zahl der Kämpfer war ungefähr 300 auf jeder Seite, der Kampf war erbittert, die Abolitionisten wurden geschlagen, sie ließen gegen 20 Todte auf dem Kampfplatze. M. Brown, ihr Führer, und sein Sohn wurden getödtet. Am 2. Sept. wurde ein neuer Angriff bei Leavenworth auf die Abolitionisten gemacht, welche sich genöthigt sahen, die Stadt zu räumen. Man fügt bei, ein Detachement Missourier habe sich auf der Straße von Iowa aufgestellt, um den Abolitionisten den Rückweg abzuschneiden.

Donstag. Nr. 228. 25. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	26″ 9,0‴	26″ 7,4‴	+ 9	+ 14	+ 10	Regen	—	—	W	W	Wolken	Wolken	1, 9″	1, 7″	1, 4″

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Künftigen Samstag den 27. dieß, von Vormittags 9 Uhr an, werden die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann von Aarau vor dem Hause Nr. 146. an der Milchgasse dahier, verschiedene hausräthliche Effekten: wie Tische, Sessel, Bettstücke, Küchengeräthschaften ꝛc. an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 24. September 1856.

Fried. Buser, Notar,
als Curator und Beauftragter.

Unterzeichneter läßt mit amtlicher Bewilligung **Sonntag den 28. und Montag den 29. September** ein

Kegel-  **schieben**

im Betrage von 150 Fr.

abhalten; das Nähere bestimmt der Plan.

Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz.

Tanz-  **Musik**

im Rinzenhof,

Sonntag den 28. September.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier, ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Wer ein Logis von zwei Zimmern, mit Küche und weiter dazu gehörenden Räumlichkeiten, das sofort bezogen werden kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Billo-Bär an der Siechenstraße dahier sind schöne **Kanarienvögel** zu kaufen.

Für einige Herren **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Reift,**
an der Pelzgasse dahier.

Eine Kellnerin

welche deutsch und französisch spricht, und in zwei Gasthöfen servirt hat, sucht einen Platz.

Zu verkaufen:

Bei Frau Utzinger im Adelbändli dahier schöne schwarze und gefarbte **Herren-Cravatten,** per Stück à 80 Ct.

Bei **G. Waßmer** zum Adler

frische holländ. Häringe (Milchen.)

Verloren:

Zwischen dem Bade Lostorf und Erlinsbach eine goldene **Erbsenkette.** Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Granaten-** und ein **Oleanderbaum** zu billigem Preis in Nr. 203. am Graben dahier.

Zu miethen gesucht:

Zwei Zimmer mit Küche. Von wem, sagt die Expedition des Blattes.

Wo eine gesunde **Säugamme** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Zur gefälligen Beachtung!

Den werthen Freunden und Bekannten unseres Hauses, welche etwa wähnen möchten, als wären wir hier alleinige Tabakfabrikanten, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß hier noch mehrere solche sind, und daß uns der in verschiedenen aargauischen Zeitungen erschienene Artikel, betreff roher Mißhandlung eines Arbeiters durch einen Tabakfabrikanten X. durchaus nicht berührt.

Menziken, den 23. September 1856.

Sl. Weber und Söhne.

Cassian's biograph. Geschichtsunterricht 2ter Theil.

Im Verlag von **Leonh. Hitz** in Chur ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu haben:

Cassian, Dr. H., (Prof. am Gymnasium und an der Realschule zu Chur) Materialien für den biographischen Geschichtsunterricht. Zweiter Theil: Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit. 30 Bogen gr. 8. Preis geh. Fr. 4 30 Ct.

Dieses geschichtliche Lehr- und Lesebuch, dessen erster Theil (Geschichte des Alterthums) in allen pädagogischen Blättern warm empfohlen wurde, hat vor ähnlichen Werken den entschiedenen Vorzug, daß es die Thatsachen aus den vorzüglichsten Quellen schöpft, sich lediglich an dieselben hält und allgemein verständlich ist. Darum eignet es sich auch vorzugsweise zur Einführung in alle höhere Lehranstalten ohne Unterschied.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Oeffentliche Erklärung.

Tabackfabrikant X. erklärt hiemit der Wahrheit gemäß: „daß der Bericht über rohe Behandlung aus Menzikon in Nr. 75 des „Zofinger Volksblattes" vom 17. d. schändliche Unwahrheiten enthält und der Verfasser und Einsender des fraglichen Berichtes in Folge dessen auf üblichem Wege zur Verantwortlichkeit aufgefordert werden wird."

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 23. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 38 Fr. 13 R. Abschlag 31 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 24. September 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	1165.	585.	37 — bis 39 —

Romanshorn, 22. Sept. Mittelpreise: Korn Fr. 34. —., Abschlag Fr. 1. 18.; Haber Fr. 16. —. Abschlag 50 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. September.

Löwen.

Hr. Balthauser mit Sohn, Zuchthausdirektor, v. Freiburg.
— Meyer mit Gemahlin, Negt. von Zürich.
— Kölner, Negt. v. Basel.
— Morgenthaus, dto. v. Basel.
— Müller, Part. v. Winterthur.
— Notter, Student, v. Nieder-Rohrdorf.
— Burkhardt, dto. v. Au.
— Moser, dto. v. Würenlos.
— Widmer zu 2, dto. v. Würenlos.
— Schaar, Kondukteur, v. Bern.

Rößli.

Hr. Weber, Negt. v. Zürich.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Bohni mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Brandenburger, Negt. von St. Gallen.
— Kull, Ziegler, v. Niederlenz.
— Stahlin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Mülliger, Negt. v. Mainz.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Hunziker, Negt. v. Zürich.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Gysin, Gastgeber, v. Bukten.
— Schaub zu 4, Fuhrhalter, von Bukten.

Storchen.

Hr. Bluntschli, königl. bair. Cadet, v. München.
— Müller, Negt. v. Vivis.
— Hospital, dto. v. Luzern.
— Bürle, Commandant, v. Baden.
— Reinle, Hauptmann, v. Baden.
— Schmied, dto. v. Dietwyl.
— Baur, Lieutenant, v. Sarmenstorf.
— Münch, dto. v. Rheinfelden.
— Kappeler, dto. v. Baden.
— Wyler, dto. v. Meerenschwand.
— Isler, dto. v. Muri.
— Studer, dto. v. Baden.
— Neuschwander, Instruktor, von Thun.
Hr. Gigax, Negt. v. Bleienbach.
— Nordmann zu 3, Negt. v. Hegenheim.
— Biber, Negt. v. Horgen.
— Klöter, Part. v. Niederwyl.
— Piccard, dto. v. Hegenheim.
— Lang, dto. v. Hegenheim.
— Weiß, dto. v. Sulz.
— Nüßle, Bedienter, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Füllemann, Hutmacher, v. Steckborn.
— Steiner, Reisender, v. Zetzwyl.
— Häusermann, dto. v. Egliswyl.
— Beck, dto. v. Klein-Dietwyl.
— Stämpfli, Bierbrauer, v. Burgberg.

Wildmann.

Hr. Boissonnet, Negt. v. Tain.
— Graf, v. Bern.
Frl. v. Büren, v. Bern.
Fr. Buhlmann, v. Königsfeld.
Hr. Schwege, Negt. v. Mannheim.
— Brun, v. Luzern.
— Haller, v. Reinach.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 24. Gestern beschloß der Nationalrath mit der großen Mehrheit von 52 gegen 24 Stimmen die Einführung des neuen Jägergewehrs im Sinn der Anträge des Bundesraths und der Kommissionsmehrheit. Es ist anzunehmen, daß der Ständerath diesem Beschlusse beipflichten werde.

In seiner heutigen Sitzung ist der Nationalrath den Beschlüssen des Ständeraths beigetreten, soweit sie die Angelegenheit Michaud und Pradez, die Beschwerde der bernischen Landsassen, die waadtländische Marktordnung und die Petition der Bürgen des gewesenen Zolleinnehmers Frei betreffen. Im Rekurs Ineichen wurde die Kompetenzfrage des Bundes unentschieden gelassen und über die Angelegenheit Steuri Tagesordnung erkannt.

In der heutigen Sitzung bewilligte der Ständerath einige Nachtragskredite im Gesammtbetrag von Fr. 163,700., wovon Fr. 140,000. für die militärische Okkupation des Kantons Neuenburg. Sodann wurde den Beschlüssen des Nationalraths betreffend die Rechtsverhältnisse der Israeliten und die Kosten der Bundesrechtspflege beigetreten.

Der Bundesrath beschäftigte sich in seiner ganzen Sitzung vom 23. mit dem Bericht über die Neuenburger Angelegenheit. Ein Theil desselben kann vielleicht schon den 24. der Bundesversammlung vorgelegt werden, jedenfalls der ganze Bericht aber am Donnerstag.

Das Direktorium der Centralbahn hat beim Personentransport für Vereine und Gesellschaften Tarifermäßigung von 20 pCt. eintreten lassen. — Bezirksschüler werden unter 10 Jahren tarifirt und die Taxe an Werktagen ebenfalls um 20 pCt. ermäßigt.

Aargau. In der Umgegend von Zofingen hält wieder ein Mann religiöse Vorlesungen vor Erwachsenen und Kindern. Wie man hört, ist er vor Zeiten nicht ins Seminarium aufgenommen worden, weil die Zeugnisse ungünstig lauteten, später soll er in der Garnison zu Basel gewesen sein und jetzt sonst den Färberberuf ausüben. Er soll schon verschiedene Richtungen befolgt haben, nun aber selbstständiger wirken wollen. Ein solches Auftreten macht interessanter und lockt namentlich das schöne Geschlecht, das ihm in die schöne Natur nachwandelt.

— Aarau. Die Raketenbatterien schossen gestern Abend 8 Uhr mehrere Leuchtraketen ab; was eine große Menge Zuschauer herbeizog, von denen sich denn Einige so irrige Begriffe dieser Geschosse machten und daher so lieblos darüber urtheilten, daß wir eine kurze Erläuterung hier nicht überflüssig betrachten. Nach Hrn. Major Schädlers Anleitung für schweiz. Kanoniere hat das schweiz. Kriegsraketen-System folgende Arten: Schuß-, Wurf-, Kartätsch-, Brand- und Leuchtraketen, letztere mit und ohne Fallschirm; eine solche Rakete hat in sich die Kraft, sich selbst fortzubewegen und besteht in schußfertigem Zustande aus drei Haupttheilen: der eigentlichen Rakete (gleich der Patrone bei den Pulvergeschützen), dem Projektil und dem Stab. Zum Feldgebrauch werden die Raketen mit aufgebundenem Geschosse fortgebracht, der Stab wird erst unmittelbar vor dem Gebrauche an die Rakete befestigt. Da bei Entzündung des Pulvers Stöße nach mehreren Richtungen erfolgen, dient der an der Rakete befestigte Stab, der keine Seitenbewegung vornehmen kann, dazu, die gegebene Richtung beizubehalten.

Die Treffähigkeit der Schußraketen soll bis auf 1000 Schritte noch ziemlich sein und die Wirkung mit Granaten groß. Folgende Vorzüge der Raketen-Batterien werden hervorgehoben: Leichte Beweglichkeit. — Benützung aller Vortheile eines Terrains. — Die verheerende Wirkung des Raketen-Feuers mit Granaten gegen Truppen. — Die vorzügliche Wirkung gegen Verschanzungen. — Ihre Verwendung auf Schiffen bei Flußübergängen. — Ueberraschendes Auftreten. — Die Möglichkeit aus Gebäuden und andern geschlossenen Orten zu feuern. — Verwendung im Gebirgskriege; und das Anzünden feindlicher Gegenstände.

Bern. Letzten Dienstag konnte man um 6 Fr. zwei Zentner Erdäpfel kaufen.

— Die Telegraphenleitungen sollen die eine durch Gewitter, die andere durch eine Mine beim Eisenbahnbau zerstört worden sein.

Glarus. Die Frau Herzogin von Orleans hat nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt Stachelberg verlassen, und begibt sich nun über Brunnen nach Genua, um dort den Winter zuzubringen.

Luzern. In letzter Zeit wurden wiederum Steine und Holz auf die Bahngeleise gelegt, das Polizeidepartement sichert nun 200 Fr. demjenigen zu, der einen solchen Frevler ertappt.

— Die Zahl der Rigibesteiger vom 1. Mai bis 15. Sept. d. J. betrug beinahe 35,000, eine in den Annalen der Rigiwirthshäuser bisher unerhörte Zahl.

Neuenburg. Der Staatsrath hat unterm 22. d., mit Rücksicht auf Art. 5 des Großrathsdekretes vom 30. Januar 1849, betreffend Ermächtigung zu administrativen Maßregeln im Falle von Unruhen, folgenden Beschluß gefaßt: Jeder Beamte der Republik, welcher überführt worden sein wird in irgend einer Weise an der royalistischen Insurrektion vom 3. Sept. theilgenommen zu haben, wird abgesetzt werden. Der Staatsrath wird, wann er es zeitgemäß achten wird, für Ersetzung der kraft dieses Beschlusses abgesetzten Beamten sorgen.

— Der Bieler Handels-Courier bringt aus Neuenburg die Notiz, daß das Haus unterhalb des Schlosses, gegenüber der von den Royalisten besetzten Eingangsbarrikade, von Kugelspuren ganz gehörig gezeichnet ist. Er fügt bei: „Die Royalisten sind im Kampf gefallen: daß sie zu hoch, über die Bajonette weg, geschossen, ist ihr Fehler; ebenso haben sie sich selbst vorzuwerfen, daß sie so gut wie gar keine Wache gehalten und den Donjon des Schlosses, diesen gegen Westen dominirenden Punkt, gar nicht besetzt hatten."

Frankreich. Die gestern berichteten Verhaftungen in Paris sollen mit der Entdeckung eines

Komplottes in Verbindung stehen, dessen Zweck der Umsturz der kaiserlichen Dynastie gewesen sei.

Belgien. Die Zwanzig-Frankenstücke in Gold (Napoleons) sind zum zweiten Male, und zwar auf 19 Fr. 50 Ct., herabgesetzt worden.

Deutschland. Am 16. d. ist das letzte Stück der hannover'schen Südbahn von Kassel nach Münden dem Verkehr übergeben worden. Dieselbe ist für die Schweiz um deßwillen wichtig, weil sie die geradeste Linie nicht nur nach Hamburg und Bremen, sondern auch nach Lübeck bildet, welches dadurch einen Vorzug über Stettin für unsern Verkehr mit der Ostsee erhalten dürfte.

— Die Herbstmesse in Frankfurt a. M. ist für den Engroshandel sehr günstig ausgefallen. Namentlich Baumwollenwaaren und Leder fanden bei steigenden Preisen schnellen Absatz.

— Köln. Den 19. Sept. sind hier zwei Falschmünzer verhaftet und ihre Apparate vollständig confiscirt worden. Ein hiesiger Steindrucker, erst cirka 17 Jahre alt, hatte die preußischen Ein-Thaler-Kassenanweisungen täuschend nachgemacht und war eben mit seiner Arbeit zu Ende gekommen. Zu erkennen sind die falschen Scheine vornehmlich daran, daß sie keine Wasserzeichen haben.

Oesterreich. Wien. Unter der Ueberschrift „eine neue Industrie" meldet eine hiesige Zeitung: „An Sonn- und Feiertagen Abends ist die von Dornbach nach Wien führende Straße mit Betrunkenen, welche Nachmittag den „Heurigen" aufsuchten, gewöhnlich wie übersäet und jeden Augenblick muß man fürchten, daß durch die hin- und rückfahrenden Wagen ein Unglück angerichtet werde. Am verflossenen Sonntag fuhr zur Beseitigung solcher Uebelstände ein sogenannter Zeiselwagen, der ein Strohlager hatte, nächst Dornbach auf und nieder und nahm jeden Betrunkenen, aber keinen Nüchternen auf, um ihn heimzuführen. Trotz seines wiederholten Kommens zählte der Wagen stets 6 bis 8 Passagiere."

— Nach einer Wiener Korrespondenz war man dort „sehr angenehm berührt" durch den Besuch mehrerer ausgezeichneter schweizerischer Naturforscher; neben Studer werden noch genannt: Escher, Merian, Oswald, Heer und Brunner.

Spanien. Das gestern gemeldete Eisenbahnunglück in der Nähe von Aranjuez bestand darin, daß ein von Sevilla kommender Personenwagen Feuer fing. Die Lokomotive konnte nicht sofort halten. Mehrere Reisende stürzten sich aus dem Wagen, um den Flammen zu entgehen, unter Andern eine Dame mit einem Knaben im Arme; beide befinden sich in Todesgefahr. Zwei Schwestern, die von Sevilla herkamen, sind ihren Brandwunden bereits erlegen. Das Feuer soll durch ein Zündhölzchen, das sich unter dem Fuße eines Reisenden entzündete, entstanden sein.

Eine Nacht vor Kinburn.

Es war kurz vor der Einnahme der Festungen am Ausfluß des Dnieper, schreibt ein junger deutscher Arzt, der sich von der russischen Regierung für die Krimarmee anwerben ließ, als ich durch ein eigenes Geschick ohne mein Wissen und Willen zum Ueberläufer wurde. Die entsetzlichste Nacht meines Lebens war es, an die ich nicht zurückdenken kann, ohne daß ein kaltes Grausen mich erschüttert. Ich lief während derselben Gefahr zu erfrieren, zu ertrinken oder zu verhungern — und doch war die Vorstellung von diesen Todesarten noch nicht so furchtbar ergreifend, als — — Ich will lieber meinen Bericht ab ovo beginnen und das Ende nicht vorweg nehmen.

Wir waren in Otschakow guter Dinge. Der Liman war fest zugefroren, so daß wir uns vor einem Besuche der alliirten Flotte ziemlich sicher glaubten. Der Gesundheitszustand der Truppen war erträglich und da wir eigentlich noch kein Pulver gerochen hatten, war an chirurgische Operationen, an Amputiren und Verbinden kaum noch gedacht worden. Ich hatte daher viel freie Zeit, die ich Nachmittags oft zu benutzen pflegte, um in Gesellschaft einiger Offiziere Schlittschuh zu laufen. Bei einer solchen Gelegenheit geschah es, daß ich eine Strecke von der Gesellschaft abkam, als plötzlich ein dichter Nebel fiel, und zwar so dicht, daß man die Hand vor Augen nicht sehen konnte. Ich war in Gedanken auf der großen Wiese bei Moabit, wo ich, wenn der Winter das große Eisfeld von der Borsig'schen Fabrik bis an die Grenze des Thiergartens hergerichtet hatte, so manche Stunde hinauf- und hinabgefahren war, und manche schöne Schlittenpartie-Erinnerungen dämmerten wie freundliche Lichter inmitten einer stürmischen Nacht in mir auf. Da stand ich auf einmal oder fiel vielmehr, erschreckt von der plötzlichen Luftverdichtung, ausgleitend rücklings auf das Eis. Rathlos saß ich da. Es war keine Möglichkeit mich zu orientiren; ich war über die Richtung, die ich genommen, völlig im Unklaren und wußte nicht „Hott" und nicht „Hüh", wie die Fuhrleute zu sagen pflegen. „Noth macht erfinderisch", sagte ich mir, nachdem ich mich vom Falle aufgerichtet. „Warum erfindest du noch immer nichts? Noth kennt kein Gebot, Noth lehrt beten, Noth bricht Eisen." Diese und andere schöne sprichwörtliche Redensarten fielen mir ein und mit dem Nachsinnen über alle Fälle, die ich in Reisebeschreibungen über Nebel und andere Lufterscheinungen gelesen hatte, hoffte ich mir so lange die Zeit zu vertreiben, bis es dem Sonnenlichte gefiele, mich aus meiner hilflosen Lage zu bringen. Aber — vergebliches Harren! Es wurde trüber und trüber und schon mischte die Dämmerung ihr Grau in den Dunstschleier, so daß mir doch das Herz etwas beklommen wurde. Ich hatte ein doppelläufiges Pistol bei mir, welches geladen war. Auf mein Rufen war keine Antwort erfolgt, weßhalb ich zu einem Schusse als Nothsignal meine Zuflucht nahm. Dumpf dröhnte der Knall ohne Nachklänge. Ich horchte und meinte in dem nächsten Augenblicke das korrespondirende Signal zu vernehmen. Dann wandte ich vorsichtig meinen Lauf dem Punkte zu, woher mir das Zeichen zu kommen schien.

Mittlerweile verwandelte sich der Nebel in einen feinen Schnee, der sich beim Weichen des ersteren so sehr verdichtete, daß er mir nicht nur am Erkennen ferner Gegenstände, sondern auch am Schlittschuhlaufen hinderlich ward.

(Schluß folgt.)

Freitag. Nr. 229. 26. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	26″ 7,3‴	26″ 9,7‴	+ 10	+ 9	+ 8	—	Regen —	NW	SW	Wolken	Wolken	1, 5″	1, 6″	1, 7″

Leichen-Anzeige.

Nro. 76.

Samstag den 27. September 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Hermann, Söhnlein von Rudolf Matter, Verwalter; alt 10 Jahre, 9 Monate. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 474.

Privat-Anzeigen.

Verloosung landwirthschaftlicher Geräthschaften.

Mit dem dießjährigen Feste der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft, das am 10. und 11. Oktober in Bremgarten abgehalten wird und in Produkten-, Geräthe- und Viehausstellungen und Prämirung besteht, ist zugleich eine Verloosung guter landwirthschaftlicher Geräthschaften verbunden und wird am zweiten Festtage unter amtlicher Aufsicht stattfinden. In dieselbe kommen:

9 größere und kleinere Säemaschinen für aller Art Getreide, Oehlsaamen ꝛc.
12 Pflüge, darunter amerikanische Wendepflüge, wie auch Häufelpflüge.
3 Eggen, große und kleine, zu verschiedenen Zwecken.
1 Drainröhrenpresse, neuester Construktion, nebst Drainwerkgeschirr.
1 Sensendengelmaschine.
27 mittlere und kleinere Spaten.
Verbesserte Heiterstäbe.
Baum- und Raupenscheeren, Oculir-, Garten- und Rebmesser.
Weidpfähle, Waldschnüre, Feldmäusefallen.

Den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Gesellschaft und den Freunden der Landwirthschaft, welche sich durch Ankauf von Loosen betheiligen und die Verbreitung vortrefflicher Werkzeuge unterstützen wollen, diene zur Nachricht, daß bei allen Amtskanzleien, Amtsweibeln und Landjägern Loose à 1 Fr. das Stück zu haben sind und daß je das siebente Loos ein Treffer ist.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Aus-  schießen
der Schützengesellschaft von Aarau, im Betrag von Fr. 580.

Beginn künftigen **Sonntag** den **28. dieß**, Nachmittags 1 Uhr, dauert bis Abends 6 Uhr, und **Montag** den **29. dieß**, von Morgens 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 6 Uhr Abends. Schluß des Festes **Montag Abends** durch ein **Abendessen im Casino** mit musikalischer Unterhaltung.

Wir laden nun hiermit sämmtliche Herren Schützen und Schützenfreunde von Aarau und Umgegend ein, sich recht zahlreich an unserm Feste zu betheiligen.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Die auf Samstag den 27. dieß angesetzte Steigerung hausräthlicher Effekten in Nr. 146. an der Milchgasse dahier kann eingetretener Verhältnisse wegen erst **Samstag** den **4. Oktober** stattfinden.

Aarau, am 25. September 1856.

Fried. Buser, Notar,
als Curator und Beauftragter.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, Platz auf dem Estrich und im Keller. Sogleich zu beziehen.

Neue Abonnenten auf den

Täglichen Anzeiger

für das 4. Quartal nehmen alle Postämter zu 2 Fr. 50 Rp. an. Für Aarau kostet derselbe per Quartal 2 Fr. und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Exped. des Tägl. Anzeigers.

Saamenkorn.

Weißes **Schlegelkorn**, ganz rein, bei

Aug. Zimmermann,
im Kirschgarten.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.



Gesucht:
Ein **junger guter Stellhund** mittlerer Größe. Sich beim Verleger dieses Blattes anzumelden.

Unterzeichneter läßt mit amtlicher Bewilligung **Sonntag den 28. und Montag den 29. September** ein

Kegel-  schieben

im Betrage von 150 Fr.

abhalten; das Nähere bestimmt der Plan.

Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz.

Tanz-  Musik

im Rinzenhof,

Sonntag den 28. September.

Tanzbelustigung

im St. Laurenzenbad

Sonntag den 28. September 1856,

wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier, ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Wer ein Logis von zwei Zimmern, mit Küche und weiter dazu gehörenden Räumlichkeiten, das sofort bezogen werden kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Billo-Bär an der Siechenstraße dahier sind schöne **Kanarienvögel** zu kaufen.

Für einige Herren **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Reift,**
an der Pelzgasse dahier.

Bei **G. Waßmer** zum Adler

frische holländ. Häringe (Milchen.)

Zu verkaufen:

Bei Frau Utzinger im Adelbändli dahier schöne schwarze und gefarbte **Herren-Cravatten,** per Stück à 80 Ct.

Zu verkaufen:

Zwei **Granaten-** und ein **Oleanderbaum** zu billigem Preis in Nr. 203. am Graben dahier.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Zur gefälligen Beachtung!

Den werthen Freunden und Bekannten unseres Hauses, welche etwa wähnen möchten, als wären wir hier alleinige Tabakfabrikanten, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß hier noch mehrere solche sind, und daß uns der in verschiedenen aargauischen Zeitungen erschienene Artikel, betreff roher Mißhandlung eines Arbeiters durch einen Tabakfabrikanten Æ. durchaus nicht berührt.

Menziken, den 23. September 1856.

Fl. Weber und Söhne.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. September.

Storchen.

Hr. Bürle, Commandant, v. Baden.
— Reinle, Hauptmann, v. Baden.
— Schmied, dto. v. Dietwyl.
— Baur, Lieutenant, v. Sarmenstorf.
— Münch, dto. v. Rheinfelden.
— Kappeler, dto. v. Baden.
— Wyler, dto. v. Meerenschwand.
— Isler, dto. v. Muri.
— Studer, dto. v. Baden.
— Waldmeier, dto. v. Mumpf.
— Leimgruber, Arzt, v. Rheinfelden.
— Hemmann, dto. v. Brugg.
— Kost, Part, v. Triengen.
— Keller, Fuhrhalter, v. Glattfelden.
— Burger, dto. v. Baden.
— Gerber, Part. v. Kappel.
— Baur, dto. v. Steffensburg.
— Nüßle, dto. v. Zürich.
— Jent, Sattler, v. Safenwyl.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Schwert.

Hr. Steinle, Hutmacher, v. Stauffen.
— Schühli, dto. v. Stühlingen.

Rößli.

Hr. Wirz, Negt. v. Schöftland.
— Kraus, dto. v. Rheinfelden.
— Bohni mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Seiler, Part. v. Wohlen.
— Lutiger, dto. v. Zug.
— Lang, Wagner, v. Blaubeuren.
— Groß, Beck, v. Stühlingen.
— Speidel, dto. v. Altdorf.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Bläuler, Part. v. Zollikon.
Jgfr. Treiber, aus Baiern.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Hunziker, Negt. v. Zürich.
— Guggenheim, Vorsteher, v. Endingen.
— Billeter, Negt. v. Zürich.
— Reimann, Part. v. Wangen.

Löwen.

Hr. Hirsch, Negt. v. Basel.
Frl. Schaech, v. Neuenburg.
Hr. Colin mit Gemahlin, v. Neuenburg.
— Brenod, dto. v. Montreux.
— Rudolf, Part. v. Solothurn.
— Heim, dto. v. Solothurn.
— Guggenheim, dto. v. Lengnau.
— Müller, Part. v. Winterthur.
— Gigax, dto. v. Herzogenbuchsee.
— Rotter, Student, v. Nieder-Rohrdorf.
— Burkhardt, dto. v. Au.
— Moser, dto. v. Würenlos.
— Widmer zu 2, dto. v. Würenlos.

Wildmann.

Hr. Schwege, Negt. v. Mannheim.
— Brunner, v. Luzern.
— Haller, v. Reinach.
— Borner, Lehrer, v. Rickenbach.
— Müller, v. Winterthur.
— Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
Fr. Wieland, v. Basel.
Hr. Montandon, Rentier, v. Paris.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 24. d. Der Nationalrath behandelte heute die Motion Migy, betreffend einen Beitrag an die neu zu bauende katholische Kirche in Bern. Der Gegenstand wurde in empfehlendem Sinne zur Prüfung und Antragstellung an den Bundesrath gewiesen. Einer längern Diskussion rief die Motion des Hrn. Dr. Frey für Erhöhung des Ausfuhrzolls auf Holz, über welche jedoch wie über einen neuen Antrag des Hrn. Kreis bezüglich des gleichen Gegenstandes zur Tagesordnung geschritten ward. Hernach wurde die Botschaft des Bundesrathes über die Neuenburger Ereignisse verlesen und auf Antrag der HH. Stockmar und v. Gonzenbach das Bureau eingeladen, eine Kommission von fünf Mitgliedern zu bestellen, welche auf Morgen Bericht und Anträge zu hinterbringen hat.

Das Bureau hat die Kommission bestellt aus den HH. Dufour, Escher, Blanchenay, Hungerbühler und Pioda.

Ferner genehmigte der Rath die nachgesuchten Nachtragskredite und eine von Hrn. Trog deponirte Motion, des Inhalts: „Der Bundesrath solle ermächtigt werden, alle bis zur nächsten Session der Bundesversammlung etwa einlangenden Eisenbahnkonzessionen von sich aus zu genehmigen, sofern die Genehmigung als dringend erscheint und keine erhebliche Reklamationen dagegen gemacht werden."

Der Ständerath trat in heutiger Sitzung dem nationalräthlichen Beschluß in der Angelegenheit Steuri bei. In Sachen des Jägergewehrs beschloß der Ständerath nun ebenfalls die Einführung dieser Waffe gleich dem Nationalrath, jedoch mit der Abänderung, daß die Kosten der ersten Anschaffung zu zwei Drittheilen der Eidgenossenschaft überbunden werden und jener Zusatz gestrichen werden soll, der die Verminderung der Züge und ein größeres Kaliber vorschreibt. In Betreff dieser Punkte wird der Bundesrath lediglich beauftragt, die Zulässigkeit einer Verminderung der Züge zu prüfen.

Bundesrath, 24. Sept. Hr. Jules Martin in Vivis, gegenwärtiger Präsident des Nationalraths, wird zum Bundesanwalt ernannt, um die Anklage gegen die Neuenburger Insurgenten vor den Assisen zu führen. — Ferner wird beschlossen, von den Okkupationstruppen die Batterie Dähler und die Scharfschützenkompagnie Bourquin zu entlassen.

Das Bundesgericht hat den 24. d. die Anklagekammer bestellt aus den HH. Zenruffinen, Jäger und Glasson. Der Bundesrath beschließt seinen Neuenburger Bericht mit der Versicherung, daß er jede Eröffnung, die nicht auf der Basis vollständigster Unabhängigkeit Neuenburgs von jedem auswärtigen Verband beruhe, des Bestimmtesten zurückweisen werde.

Aargau. Der „Schweizerbote" persiflirt die „guten Solothurner", die sich von der Diözesankonferenz eine theologische Anstalt versprachen und mit einem Hofbescheid heimgeschickt worden seien. (N. Z. Z.)

— Aarau. Der hiesige Cäcilien-Verein hat für künftiges Jahr in Voraussicht eines Kantonal-Musikfestes die Abhaltung des Kantonal-Sängerfestes abgelehnt. — Ob der neuentstandene Männerchor allein mit seinen bescheidenen Kräften das Fest abhalten wird, steht noch in Frage. Da 1857 auch das eidg. Turnfest hieher bestimmt ist, scheint es uns, daß das Central-Comite der aargauischen Männerchöre am besten thäte, für nächstes Jahr noch von Aarau abzusehen; denn bekanntlich können mehrere Festlichkeiten am gleichen Orte in einem Jahre nicht floriren.

Bern. Das Orgelkonzert für Roggwyl hat 342 Fr. abgeworfen.

— In Wangen wird künftigen Sonntag ein Turnfest abgehalten, an welchem auch die Sektionen Biel, Nidau, Burgdorf, Langenthal, Langnau, Zofingen, Aarburg, ꝛc. theilnehmen werden.

— In Biel prallte ein von Solothurn kommender Beiwagen mit dem Fahrzeuge eines Müllers

zusammen. Einem der Postpferde drang die Deichsel von dem Fahrzeuge des Müllers so tief in die Brust, daß es auf der Stelle todt blieb.

In Luzern nehmen die Zeichnungen für die kathol. Rettungsanstalt einen erfreulichen Fortgang. Man hofft eine Summe von etwa 30,000 Franken zu diesem wohlthätigen Zwecke zusammen zu bringen.

Solothurn. Die Regierung giebt für die katholische Bächtelen 1200 Fr.

— Die Längendörfer Schützen, die „alte Garde" der liberalen Partei, wollen die Fahne und die Kanone „Vorwärts" nicht länger im Kantonalzeughaus aufbewahren lassen. Am 30. Sept. werden sie dieselben feierlich von Solothurn nach Längendorf abholen. Am 30. Sept. und 1. Okt. ist Ausschießen der Gesellschaft. Die Längendörfer fühlen sich namentlich dadurch gekränkt, daß die neue Regierung den Major Rust als Casernier und Hrn. Mollet als Zeugwart nicht wieder gewählt hat.

Freiburg. In Fräschelz (Seebezirk) sind den 24. Abends 7 Uhr 31 Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

Waadt. Lausanne hat das Votum des Nationalraths im Westbahnkonflikt durch Kanonendonner und zweimaliger Illumination gefeiert.

Genf. Das Genfer Journal erklärt in Betreff der im Palais Fazy von Hrn. Bias errichteten Spielhölle, die Sache sei so notorisch, daß dieß in Abrede stellen wollen so viel sei als die einmüthige Stimme des ganzen Landes Lügen strafen.

Frankreich. Algerien. In Folge des Erdbebens in Philippeville zeigten sich bei manchen Personen dieser Stadt ganz sonderbare Erscheinungen. Eine erblindete Frau wurde wieder sehend, eine andere wurde stumm und eine dritte, die schon seit mehreren Jahren lahm war, ward wie durch ein Zauberschlag kurirt. Aehnliche Fälle kamen in Lyon zur Zeit des Erdbebens am 25. Juli 1855 vor.

— Der französische „Flottenmoniteur" giebt über die Verluste der Flotte während des Feldzugs im Schwarzen Meer, in der Ostsee und im Großen Ozean folgende Daten. Die eigentliche Seemannschaft hat 50 Offiziere, 3181 Unteroffiziere und Matrosen verloren, die Marineartillerie 5 Offiziere und 262 Unteroffiziere und Soldaten; der Verlust der Marineinfanterie beträgt 21 Offiziere 1130 Unteroffiziere und Soldaten. Im Ganzen verlor also die Marine 4849 Mann.

— Die „Oestreichische Zeitung" will wissen, Kaiser Napoleon werde einen Theil des Winters in Nizza zubringen. Auch Kaiser Alexander soll im Januar 1857 nach Nizza kommen, um seine erlauchte Mutter zu besuchen und mit dem Kaiser Napoleon zusammenzutreffen.

— An der Barrière des Martyris erbaut die Gesellschaft der beweglichen Häuser zwölf Seiler'sche Holzhäuser mit achtundvierzig Wohnungen, die im Anfange des nächsten Monats bezogen werden können. Für diese 48 Wohnungen haben sich 8000 Parteien gemeldet. Hieraus läßt sich auf die Größe des Wohnungsmangels in Folge der Neubauten ꝛc. schließen!

— Paris, 24. Sept. Der offiziöse „Moniteur der Flotte" bestätigt, daß vier Kriegsschiffe der Westmächte im Hafen von Neapel vor Anker gehen werden.

— Der Prinz Napoleon ist in Kopenhagen angekommen.

Deutschland. Gotha. Am 6. d. gebar eine Frau in einem nahe gelegenen Dorfe zwei an den Brustbeinen zusammengewachsene Mädchen. Diese wurden einige Tage später von einem Arzt durch eine Operation von einander getrennt und sind körperlich ganz gesund geblieben, so daß man hofft, sie am Leben zu erhalten.

— Auf der Universität H. hatte ein Student seinen Wirth unsanft behandelt. Dieser verklagte ihn, und der Rector ließ den Studenten kommen. Als er in's Zimmer trat, fuhr ihn der Rektor mit den Worten an: „Warum hat Er sich an seinem Wirthe so gröblich vergangen?" — Eure Magnificenz, antwortete der Student, „der Flegel nannte mich Er."

Italien. Lombardei. Aus der Provinz Cremona gehen uns Nachrichten von neuen Heldenthaten der beiden Räuberhauptleute Stringhini und Mezzadri zu. Die beiden Deserteurs und ihre Bande treiben ihr Handwerk mit einer Kühnheit, welche in Erstaunen setzt. In vergangener Woche kamen beide, von Kopf bis zu Fuß bewaffnet, in ein Café zu Soresina und verlangten Bier. Man gab es ihnen und wagte nicht, die Behörde von ihrer Anwesenheit zu benachrichtigen. Der Plünderung der Diligence von Bergamo ist bereits eine andere gefolgt, indem sie eine Villa bei Prato rein ausplünderten und auch den Kellern einen längern Besuch widmeten.

Spanien. Dem Verkauf der Nationalgüter scheinen von der Camarilla Hindernisse gemacht zu werden, wenigstens hat der Finanzminister, Herr Cantero, seine Entlassung genommen und wurde durch Salaverria ersetzt.

— O'Donnell scheint — nach heutigen Korrespondenzen aus Madrid — soweit nachgegeben zu haben, daß die bereits erfolgten Verkäufe von Kirchengütern aufrecht zu erhalten seien, der weitere Verkauf aber eingestellt und den Cortes die Zurücknahme des Desamortisationsgesetzes vorgeschlagen werden soll. Unterdessen hätte Luzuriaga als außerordentlicher Gesandter nach Rom zu eilen und sich mit dem päpstlichen Stuhl zu verständigen.

Türkei. Konstantinopel. Der sogenannte Varnaprozeß ist zu Ende, der Korporal Mustapha wurde wegen Ermordung der Redela zum Tode, wegen Mitschuld und Mitwissenschaft der Intendant Hussein zu fünfjähriger, der Adjutant Mehemed zu zweijähriger, der Badkoch Vacil zu zweijähriger und der Bediente Vacil wegen falschen Zeugnisses zu sechsmonatlicher Galeerenstrafe verurtheilt.

Rußland. Die russischen Eisenbahnen sind wirklich dem Pariser Kredit Mobilier, so wie den Bankhäusern Hottinger von Paris, Stieglitz von Petersburg und Hope von Amsterdam zugeschlagen worden.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 23. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 36 Fr. 57 R. Abschlag 152 R.

Samstag. Nr. 230. 27. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26''10,7'''	26''10,8'''	+ 8	+ 12	+ 9	Regen	—	—	W	W	Wolken	Wolken	2, 4''	2, 3''	2, 3''

Leichen- Anzeige.

Nro. 77.

Sonntag den 28. September 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Jakob Hartmann, alt Ochsenwirth; alt 77 Jahre, 8 Monate. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 471.

Predigten.

Sonntag den 28. September 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerungs-Publikation.

Am 6. Weinmonat nächsthin, des Abends um 6 Uhr, werden im Gasthause zum Bären in **Muhen** unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand öffentlich versteigert:

Ungefähr drei Jucharten des besten Pflanz- und Wiesenlandes, im vordern Engstall gelegen, und wovon ein Theil mit schönen und abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist.

Vor Beginn der Steigerung werden die vortheilhaften Bedingungen eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten, welcher alle Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlich einladet, eingesehen werden.

Ober-Entfelden, den 25. September 1856.

Aus erhaltenem Auftrage:
Haberstich, Notar.

Eine Magd, welche die häuslichen und Gartenarbeiten gut versteht, könnte bei einer kleinen Familie sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloosung landwirthschaftlicher Geräthschaften.

Mit dem dießjährigen Feste der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft, das am 10. und 11. Oktober in Bremgarten abgehalten wird und in Produkten-, Geräthe- und Viehausstellungen und Prämirung besteht, ist zugleich eine Verloosung guter landwirthschaftlicher Geräthschaften verbunden und wird am zweiten Festtage unter amtlicher Aufsicht stattfinden. In dieselbe kommen:

9 größere und kleinere Säemaschinen für aller Art Getreide, Oehlsaamen ꝛc.
12 Pflüge, darunter amerikanische Wendepflüge, wie auch Häufelpflüge.
3 Eggen, große und kleine, zu verschiedenen Zwecken.
1 Drainröhrenpresse, neuester Construktion, nebst Drainwerkgeschirr.
1 Sensendengelmaschine.
27 mittlere und kleinere Spaten.
Verbesserte Heiterstäbe.
Baum- und Raupenscheeren, Oculir-, Garten- und Rebmesser.
Weidpfähle, Waldschnüre, Feldmäusefallen.

Den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Gesellschaft und den Freunden der Landwirthschaft, welche sich durch Ankauf von Loosen betheiligen und die Verbreitung vortrefflicher Werkzeuge unterstützen wollen, diene zur Nachricht, daß bei allen Amtskanzleien, Amtsweibeln und Landjägern Loose à 1 Fr. das Stück zu haben sind und daß je das siebente Loos ein Treffer ist.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Bei Billo-Bär an der Siechenstraße dahier sind schöne **Kanarienvögel** zu kaufen.

Für einige Herren **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Reift,**
an der Pelzgasse dahier.

Neue Abonnenten auf den

Täglichen Anzeiger

für das 4. Quartal nehmen alle Postämter zu 2 Fr. 50 Rp. an. Für Aarau kostet derselbe per Quartal 2 Fr. und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Exped. des Tägl. Anzeigers.

Aus-  schießen

der Schützengesellschaft von Aarau, im Betrag von Fr. 580.

Beginn künftigen **Sonntag** den **28. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, dauert bis Abends 6 Uhr, und **Montag** den **29. dieß,** von Morgens 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 6 Uhr Abends. Schluß des Festes **Montag Abends** durch ein **Abendessen im Casino** mit musikalischer Unterhaltung.

Wir laden nun hiermit sämmtliche Herren Schützen und Schützenfreunde von Aarau und Umgegend ein, sich recht zahlreich an unserm Feste zu betheiligen.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, Platz auf dem Estrich und im Keller. Sogleich zu beziehen.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.



Gesucht:

Ein **junger guter Stellhund** mittlerer Größe. Sich beim Verleger dieses Blattes anzumelden.

Unterzeichneter läßt mit amtlicher Bewilligung **Sonntag den 28. und Montag den 29. September** ein

Kegel-  schieben

im Betrage von 150 Fr.

abhalten; das Nähere bestimmt der Plan.

Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz.

Tanzbelustigung

im St. Laurenzenbad

Sonntag den 28. September 1856,

wozu ergebenst einladet

M. Schmuziger.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier, ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Wer ein Logis von zwei Zimmern, mit Küche und weiter dazu gehörenden Räumlichkeiten, das sofort bezogen werden kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tanz-  Musik

im Binzenhof,

Sonntag den 28. September.

Zu verkaufen:

Bei Frau Utzinger im Adelbändli dahier schöne schwarze und gefarbte **Herren-Cravatten,** per Stück à 80 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. September.

Löwen.

Hr. Desparelles, Negt. v. Paris.
— L'epretre, dto. v. Paris.
— Spahr, dto. v. Bern.
— Notter, Student, v. Nieder-Rohrdorf.
— Burkhardt, dto. v. Au.
— Moser, dto. v. Würenlos.
— Widmer zu 2, dto. v. Würenlos.
— Brenaud, Professor, v. Montreux.
— Betsche, Negt. v. Steffisburg.
— Werdmüller, dto. v. Zürich.
— Schaar, Kondukteur, v. Bern.

Krone.

Hr. Heer, Pfarrer, v. Glarus.
— Stumm, Negt. v. Basel.
— Hotz, dto. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Urech, Sattler, v. Othmarsingen.
— Winkler, dto. v. Blumenstein.
— Steinle, Hutmacher, v. Stauffen.
— Sager, Schneider, v. Erdhausen.
— Wurm, Schreiner, v. Siegen.

Ochsen.

Hr. Blumer mit Familie, Rentier, v. Glarus.
— Hosch, Negt. v. Basel.
Hr. Fehlmann, dto. v. Zürich.
— Mühlethaler, dto. v. Bolodingen.
— Leu, dto. v. Bolodingen.
— Riggenbach, Maschinist, von Eßlingen.
— Gysin, Gastgeber, v. Bukten.
— Schaub zu 4, Fuhrhalter, von Bukten.
Ein Kutscher, v. Baden.

Storchen.

Hr. Bürle, Commandant, v. Baden.
— Reimle, Hauptmann, v. Baden.
— Schmied, dto. v. Dietwyl.
— Baur, Lieutenant, v. Sarmenstorf.
— Münch, dto. v. Rheinfelden.
— Kappeler, dto. v. Baden.
— Wyler, dto. v. Meerenschwand.
— Isler, dto. v. Muri.
— Studer, dto. v. Baden.
— Waldmeier, dto. v. Mumpf.
— Fischer, dto. v. Meerenschwand.
— Leimgruber, Arzt, v. Rheinfelden.
— Hemmann, dto. v. Brugg.
— Wagner, dto. v. Rheinfelden.
— Suter, Part. v. Sins.
Fr. Köpfer, v. Baden.
Hr. Moser, Part. v. Villmergen.
Hr. Eckhard, Bedienter, aus Großh. Baden.
— Nüßle, dto. v. Zürich.
— Jent, Part. v. Safenwyl.

Roßli.

Hr. Suter, Negt. v. Zürich.
— Meister, dto. v. Laufenburg.
— Suter zu 2, Part. v. Gränichen.
— Maler zu 3, dto. v. Locle.
— Wenger, Part. v. Frittlingen.
— Bleiſing, Nagelschmied, v. Bühlbrunn.
Jgfr. Treiber, aus Baiern.
Hr Schneemann, Negt. v. Nürnberg.
— Gairian, dto. v. Mannheim.
— Hofacher, Part. v. Ostringen.
— Müller, dto. v. Baden.
— Blumer mit Kutscher, Negt. von Zofingen.
— Binkeln, Part. v. Guggisberg.

Wildmann.

Hr. Fischer, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Gronarz, Negt. v. Antwerpen.
Frl. v. Büren, v. Bern.
Hr. Piver, Negt. v. Paris.
— Müller, v. Zürich.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 25. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 34 Fr. 29 R. Abschlag 35 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 26. September 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 141	Doplz. 3	Doplz. 8	Doplz. 24	Doplz. 5	Doplz. 11
Neue Zufuhr	1633	54	56	—	17	147
Verkauf	1490	41	51	4	22	97
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 8	23 3	22 80	26 59	19 16	18 26
Aufschlag	— —	— 15	— —	1 50	— —	— —
Abschlag	— 16	— —	— 43	— —	2 73	— 9

Basel, 26. Septbr. Mittelpreise: Kernen Fr. 39. 39. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 553 Doppelzentner; dazu angekommen 659 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 497 Doppelzentner; blieben stehen 715 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 41 Rp.

Rorschach, 25. Sept. Mittelpreise per Doppelzentner. Korn 34 Fr. 75 Rp., Abschlag 77 Rp.; Haber — Fr. — R.

Eine Nacht vor Kinburn.

(Schluß.)

So mochte ich wohl eine halbe Stunde in der Irre umhergefahren sein, als die Dämmerung stärker und stärker wurde, während das Schneegestöber nachließ. Die Unmöglichkeit einsehend, mit den Schlittschuhen den dichten Schnee zu durchschneiden, hielt ich es für rathsam, sie auszuziehen und meine eigenen Füße zum Fortkommen zu benutzen, immer wähnend, bald dem Ufer nahe zu sein, wenn mich gleich der Umstand, daß Niemand mein wiederholtes Rufen erwiderte, stutzig machte. Die Nacht sank herab, eine finstere Nacht, die nur der Reflex des Schnee's etwas erhellte. Ich war durchfroren von oben bis unten. Der letzte Tropfen war aus meiner Feldflasche verschwunden. Unter mir krachte hier und da das Eis, was mich auf die Vermuthung brachte, ich möchte dem Meere näher gekommen sein, als wünschenswerth war, wenn ich nicht ertrinken wollte. In dieser trostlosen Situation überdachte ich mir, was am besten zu thun sei, ob ich den Morgen abwarten solle auf die Gefahr hin zu erfrieren oder lieber einen neuen Versuch machen, Land zu gewinnen, oder endlich den zweiten Nothschuß meiner Pistole loszufeuern. Ich entschied mich für ein nochmaliges Weitergehen, da ich in einiger Entfernung die Umrisse einer Säule oder des Rauchfanges einer Fabrik zu erkennen glaubte. Der Schneefall hatte fast ganz aufgehört und mein Auge in der Dunkelheit sich geschärft. Die Kälte war noch empfindlicher geworden. Ich ging, behutsam auftretend, auf meine Entdeckung zu. Richtig, das Schneefeld hob sich augenscheinlich und ließ unter der Decke verborgenes Land vermuthen. Da kracht es unter mir, — ich sinke — aber Gott sei Dank, nicht tief. Es war Windeis, welches von meiner Last zerbrach. Ich fasse Grund und arbeite mich nicht ohne Anstrengung an's Land. Ohne eine Ahnung zu haben, wohin mich das Schicksal verschlagen, lenkte ich meine Schritte dem Bauwerke zu, dessen Umrisse sich jetzt deutlicher darstellten und seinen Charakter als Leuchtthurm erkennen ließen. Der Eingang war bald gefunden. Ich klopfe — Niemand antwortet; ich klopfe stärker und stärker — Alles vergebens! Endlich versuche ich zu öffnen, was mir auch gelingt. Ich trete in die Rotunde ein, in der vollständige Finsterniß herrscht und suche, herumtappend, mich zu orientiren. Da stößt mein Fuß an einen am Boden liegenden Gegenstand. Ich beuge mich, um zu untersuchen, was es ist und fühle an einem menschlichen Körper herum. Ich rüttelte, um den Schläfer zu erwecken, aber umsonst. „Sollte der Mensch erfroren sein?" dachte ich. Um die Scene zu beleuchten und meine Umgebungen mit raschem Blick erkennen zu können, nahm ich meine Zuflucht zu dem zweiten Schuß meiner Pistole. Wie weit aufgerissenen Augen stand ich da, um mit der Schnelligkeit des Pulverblitzes möglichst viel zu sehen. Der Schuß fiel. Grausiger Anblick! Ich stand zwischen Leichen, zum Theil nackt, zum Theil halb bekleidet, verstümmelt und mit gefrornem Blut überdeckt und umgeben. Ich ergriff die Rampe der Wendeltreppe, die ich beim Scheine des Feuers wahrgenommen hatte und wie von Angst und Entsetzen gejagt, eilte ich den Thurm hinauf so schnell mich meine zitternden und erstarrten Glieder nur zu tragen vermochten. In die kalte, stürmisch gewordene Nacht zurückzufliehen, schien mir ebensowenig angenehm, wie unter Cadavern mein Nachtlager aufzuschlagen. Oben angelangt, trat ich in einen Raum, der das Wachtzimmer des Thürmers gewesen sein mußte. Es war noch warm darin, wenigstens wärmer als in den untern Räumen des Thurmes. Das Feuer im Kamine war freilich erloschen und außer ein paar hölzernen Stühlen und einer Art Pritsche nichts zu entdecken. Ich forschte vergebens nach etwas Genießbarem, mehr freilich nach einem Trunke als nach Eßmaterialien, denn der Hunger, der sich vorher gemeldet hatte, war mir vergangen. Erschöpft legte ich mich auf die hölzerne Lagerstatt und schlief, mich in meinen Mantel hüllend, ein.

Als ich gegen Morgen erwachte, schien mir Alles ein wüster Traum zu sein, was ich erlebt hatte, aber meine Umgebung belehrte mich bald, daß keine Täuschung obwalte. Ich sah durch das kleine Fensterloch hinaus, welches über meinem harten Lager angebracht war, und gewahrte, daß ich mich auf einer Insel (Tendra, wie ich später erfuhr) in der Nähe der Festung Kinburn befand, — und, o Glück! — die Insel war nicht blos die Ruhestätte von Todten, sondern auch ein Aufenthaltsort lebender Wesen. Eine französische Schildwache spazirte in einiger Entfernung von dem Thurme hinter einer Schanze auf und ab, die Hände fest unter die Arme geklemmt. Ohne zu zögern, stieg ich hinab und schritt eilenden Fußes durch die Leichname der gefallenen Russen, die jene Schanze vermuthlich vertheidigt hatten und noch nicht in den hartgefrornen Boden beerdigt werden konnten. Dem Soldaten, der an einem zu Ehren Suwarow's, des Eroberers von Kinburn in den Türkenkriegen unter Katharina II., errichteten Denkmal Posto gefaßt hatte, gab ich meine friedlichen Absichten zu erkennen und

ward von ihm, sobald die Ablösung kam, — was glücklicher Weise nicht lange dauerte — zur Wache geleitet, wo ich mit großer Höflichkeit aufgenommen und von dem diensthuenden Offizier, so viel in seinen Kräften stand, bewirthet wurde.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 26. d. Der Nationalrath, nachdem er vor Beginn der heutigen Sitzung beschlossen, die dermalige Session bis morgen auszudehnen, vernahm zunächst aus dem Munde des Kommissionsberichterstatters, Hrn. General Dufour, folgende Anträge über die Neuenburger Angelegenheit:

„Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft — nach Einsicht der Botschaft des Bundesraths vom 23. Sept. 1856, betreffend den Aufstand im Kanton Neuenburg, sammt Beilagen — beschließt:

„1) Die Neuenburger, welche aus eigener Kraft die republikanische Verfassung ihres Kantons und dadurch auch die Integrität gesammter Eidgenossenschaft behauptet, haben sich um das Vaterland verdient gemacht.

„2) Das vom Bundesrath in dieser Angelegenheit beobachtete Verfahren wird gutgeheißen und der Bundesrath eingeladen, auf der von ihm eingeschlagenen Bahn fortzufahren."

Hr. v. Gonzenbach beantragte zum zweiten Theil des Antrags ein Amendement, des Inhalts, es sei der Bundesrath beauftragt, zur Lösung der Differenzen mit dem König von Preußen die Initiative zu ergreifen; er zog dasselbe aber wieder zurück, nachdem die HH. Escher, Matthey, Lambelet, Hungerbühler, Blösch und Dr. Schneider entgegengetreten waren. Die Annahme jener Anträge erfolgte hierauf einstimmig. Nur die HH. Boßhard, Segesser und Würsch enthielten sich der Abstimmung.

Nach diesem trat die Versammlung auf die Berathung der Konzession für die Bahnstrecke Yverdon-Vaumarcus ein.

Der Nationalrath genehmigte die Konzession für die Lukmanierbahn und für die Fortsetzung der Westbahn von Yverdon nach Vaumarcus, verweigerte dagegen die Genehmigung der Basel-Augster-Konzession wegen des noch schwebenden Veto.

Der Ständerath ist heute dem nationalräthlichen Beschluß bezüglich der Motion Trog beigetreten.

Hernach stimmte der Rath, ebenfalls einstimmig, dem Beschluß des Nationalraths über die Neuenburger Angelegenheit zu.

Bundesrath, 25. Sept. Der eidg. Untersuchungsrichter meldet, daß die ganze Masse der Verhafteten in Neuchatel verhört und in Freiheit gesetzt sei. In Haft befinden sich daher nur noch die Führer oder sonst besonders Kompromittirte.

Aarau. Zum Schluß der gestrigen Inspektion über die hier befindliche Artillerie wurden Abends noch einige Leuchtraketen abgesandt. — Nicht bald ist ein Wiederholungskurs so in allen Theilen günstig ausgefallen, wie der heute zu Ende gehende. Kein Unfall trübte die Harmonie, welche unter der Mannschaft so verschiedener Kantone stets herrschte, und der inspizirende Hr. Oberst Fischer spricht sowohl den Leitern des Curses, Hrn. Oberstlieute. Reding und Major Schädler, wie den in Dienst gestandenen Offizieren und Soldaten seine volle Zufriedenheit aus.

— Die gestern eingerückte Kavallerie-Kompagnie Zehnder, die am Truppenzusammenzug der Ostschweiz Theil nehmen muß, geht heute zu einer Vorinstruktion nach Winterthur ab.

Zürich. Den Kantonal-Kranken- und Versorgungs-Anstalten ist zum Andenken an den sel. Hs. Konrad Escher, alt Spitalpfleger, von Zürich, das schöne Geschenk von 1200 Fr. übermacht worden.

— Die Hülfsgesellschaft Winterthur hat in jüngster Zeit aus Winterthur folgende großmüthige Legate empfangen: Fr. 300. von Frau Regierungsrath Sulzer sel.; Fr. 200. von einer ungenannt sein wollenden Wittwe; Fr. 1000. von Jungfrau Schneider sel., die überdies noch mehreren andern wohlthätigen Anstalten testirt hat; Fr. 1000 von einem ungenannt sein wollenden Freund der Armen.

Schwyz. Der Viehhandel des Kantons geht so gut, wie noch nie. Gleiches wird aus St. Gallen und Graubünden berichtet.

Appenzell A. Rh. In Herisau grassirt leider das Nervenfieber wieder ziemlich stark. Es hat schon mehrere der kräftigsten Männer und Jünglinge (unter letztern auch den kürzlich erst zurückgekehrten Sohn des Herrn alt Statthalter Schieß) weggerafft.

St. Gallen. Ein Mitglied des bischöflichen Domkapitels hat der schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt einen Unterstützungsbeitrag von 1000 Fr. zugesichert.

Waadt. In der Nähe von Avenches spielten Kinder mit Feuer. Ein Mädchen schleuderte einen Brand gegen ein anderes, dessen Kleider vom Feuer ergriffen wurden, und das elend umkam.

Neuenburg. Nach dem Vorgang des Bundesraths, hat auch der Staatsrath von Neuenburg dem waadtländischen Gendarmen Auberson, eine Belohnung von 150 Fr. zuerkannt, und 50 Fr. dem, der ihm bei der Arrestation der HH. Pourtales und Meuron behülflich war.

— Der Große Rath ist complett, ausgenommen Denzler und Philippin, die in Bern sind. Meisterhafter Rapport über die Insurrection von Humbert. Auf der Tagesordnung die Suspension des Administrationsraths der Bourgeoisie und Einsetzung der provisorischen Verwaltungscommission. Dringlichkeit wird mit allen gegen eine Stimme votirt. Eine Commission ad hoc, aus elf Mitgliedern bestehend, wird niedergesetzt.

Die französische und preußische Bank haben den Zinsfuß auf 6 Prozent erhöht.

England. Die Londoner Glaspalast-Gesellschaft ist von einem ihrer Beamten, dem flüchtigen William Robon, durch Fälschung von Aktien um 10,000 Pfd. St. oder mehr betrogen worden.

Rußland sucht Häfen in Spanien und auf der Insel Sardinien zu acquiriren.

Montag. Nr. 231. 29. September 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
27	26″ 9,5‴	26″ 6,6‴	+ 17	+ 18	+ 12	—	—	—	0	0	Wolken	hell	2, —	1, 7″	1, 5″
28	26″ 6,7‴	26″ 8,3‴	+ 10	+ 11	+ 8	—	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	1, 7″	2, —	2, —

Sonntag den 28. September 1856.

Eheverkündigung.

Rudolf Schibler von Unterentfelden mit Salomea Kirchhofer von Auenstein, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Carolina, Töchterlein von Joh. Friedrich Riniker, Bierbrauer, von Habsburg.

Adolf Stephan, Söhnlein von Elisabeth Suter von Kölliken.

Elisa Bertha, Töchterlein von Carl August Rothpletz, Stadtrath, von Aarau.

Anna Mathilde Emma, Töchterlein von Emil Schinz, Professor an der Kantonsschule, von Zürich.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftliches Fest in Bremgarten.

Hiesige Einwohner, welche landwirthschaftliche Produkte oder Geräthschaften an die Ausstellung in Bremgarten zu geben im Sinne haben, können solche bis den 7. Oktober Mittags im landwirthschaftlichen Magazin abgeben, von wo aus sie auf Kosten der landwirthschaftlichen Gesellschaft weiter befördert werden.

Aarau, 28. September 1856.

Das Comité der landw. Gesellschaft.

Saamenkorn.

Weißes **Schlegelkorn**, ganz rein, bei

Aug. Zimmermann,
im Kirschgarten.

Wohnungs-Veränderung.

Die Seidenzeuge, zu sehr ermäßigten Preisen, besonders in hellen Farben, sind jetzt, statt in Nr. 12. im Hause des Hrn. Röhr Apotheker, zweiter Stock, zu haben

bei Frau **Fisch Keller.**

Steigerungs-Publikation.

Am 6. Weinmonat nächsthin, des Abends um 6 Uhr, werden im Gasthause zum Bären in **Muhen** unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand öffentlich versteigert:

Ungefähr drei Jucharten des besten Pflanz- und Wiesenlandes, im vordern Engstall gelegen, und wovon ein Theil mit schönen und abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist.

Vor Beginn der Steigerung werden die vortheilhaften Bedingungen eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten, welcher alle Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlich einladet, eingesehen werden.

Ober-Entfelden, den 25. September 1856.

Aus erhaltenem Auftrage:

Haberstich, Notar.

Aus-  schießen
der Schützengesellschaft von Aarau,
im Betrag von Fr. 580.

Beginn künftigen **Sonntag** den **28. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, dauert bis Abends 6 Uhr, und **Montag** den **29. dieß,** von Morgens 8 bis 12 Uhr und von 1 bis 6 Uhr Abends. Schluß des Festes **Montag Abends** durch ein **Abendessen im Casino** mit musikalischer Unterhaltung.

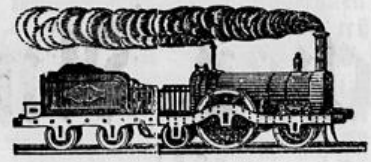
Wir laden nun hiermit sämmtliche Herren Schützen und Schützenfreunde von Aarau und Umgegend ein, sich recht zahlreich an unserm Feste zu betheiligen.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Zu vermiethen:

In Nr. 56. dahier eine fröhliche Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Antheil Keller und Estrich; auf 1. Dezember zu beziehen.

Schweizerische  Nordostbahn.

Die unterzeichnete Direktion macht hiemit bekannt, daß die Bahnstrecke **Baden-Brugg** am 29. dieses Monats dem öffentlichen Verkehre übergeben wird.

Am 29. und 30. dieß finden auf dieser Strecke folgende Fahrten Statt:

Stationen.	Zug I.	Zug III.	Zug V.	Zug VII.	Zug IX.	Stationen.	Zug II.	Zug IV.	Zug VI.	Zug VIII.	Zug X.
	Mrgs.	Mrgs.	Vorm.	Nchm	Abds.		Mrgs.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Baden . . Abg.	7. —	8. 30	11.10	3. 10	5. —	**Brugg** . . Abg.	7. 40	10.20	2. —	3. 50	6. 40
Brugg . . Ank.	7. 16	8. 46	11.26	3. 26	5. 16	**Baden** . . Ank.	8. —	10.40	2. 20	4. 10	7. —

Auf der Zwischenstation **„Turgi"** wird mit allen diesen Zügen angehalten.

Personen-Taxen zwischen Baden und Brugg.

I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
Frkn. 1. — Rp.	Frkn. — 70 Rp.	Frkn. — 50 Rp.

Vom 1. Oktober an tritt ein für die ganze Nordostbahn gültiger **Winterfahrtenplan** in Kraft, welcher besonders bekannt gemacht und öffentlich angeschlagen werden wird.

Es wird später angezeigt werden, wann der **Gütertransport** auf der neuen Bahnstrecke **Baden-Brugg** beginnt.

Zürich, den 25. September 1856.

Die Direktion
der schweiz. Nordostbahn-Gesellschaft.

Eine Magd, welche die häuslichen und Gartenarbeiten gut versteht, könnte bei einer kleinen Familie sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 277. Kost u. Logis für 2 Schüler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer in Nr. 664. an der vordern Vorstadt; sogleich zu beziehen.

Unterzeichneter läßt mit amtlicher Bewilligung **Sonntag den 28. und Montag den 29. September** ein

Kegel-  **schieben**

im Betrage von 150 Fr.

abhalten; das Nähere bestimmt der Plan.

Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde**. Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 27. September.)

Schuldenrufe.

Baden. Zehnder, Maria Anna, sel. Hansludis, von Untersiggingen; Hitz, Christian, sel., jünger, von Obersiggingen. Eingabe Gemeindeschreiberei Untersiggenthal. 31. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Baur, Georg, thierärztlicher Adjunkt nnd Sternenwirth, von Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschr. Sarmenstorf. 30. Oktober. — Stäger, Anton, Schreiner, Heichels, von Villmergen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 30. Oktober.

Zofingen. Humm, Rudolf, Hans Rudolfs, von Kirchleerau; Erblasser. Eingabe der Gerichtskanzlei Zofingen. 1. November.

Geldstage.

Baden. Baumgartner, Urban, von Gebenstorf; Jezer, Xaver, v. Gebenstorf; Meier, Johann, von Tägerig, wohnhaft gewesen in Gebenstorf. Eingabe 31. Oktober.

Kulm. Gautschi, Maria, geb. Hediger, Heinrich Gautschi Metzgers Wittwe, von Reinach, unlängst verstorben, vermögenslos; Hächler, Melchior, Schmied, von Teufenthal, vermögenslos; Gloor, Susanna, geb. Huber, Ehefrau des falliten David Gloor, Deckerberneten, im Schwaderhof zu Birrwyl, vermögensl.; Erismann, Anna, gebe Klaus, Wittwe des Hans Jakob Erismann, Hans Rudolfs, Meyerhansis, von Beinwyl, vermögenslos. Eingabe 1. November. — Aeschbacher, Samuel, Maler, von Lützelflüh, Kts. Bern, angesessen in Schloßrued. Eingabe 8. November.

Laufenburg. Obrist, Johannes, Zimmermann und Krämer, von Galten, Gem. Gansingen. Eingabe 20. Oktober. — Zumsteg, Johann, Brenners, von Wyl. Eingabe 21. Oktober. — Keller, Kunigunda, Ehefrau des vergeldstagten Bartholomä Keller, Wagners, auf dem Kornberg, Gem. Ueken. Eingabe 22. Oktober.

Rheinfelden. Kym, Franz, Drechsler, von Möhlin. Eingabe 29. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Schneider, Jakob, Wegknecht, von Kirchdorf. Peier, Heinrich, alt Lehrers, vom Bernold, Gem. Bergdietikon. Schnyder, Joseph, Ziegler, von Würenlingen.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. September.

Storchen.
Hr. Müller, Arzt, v. Auw.
— Birchmeier, Hauptmann, v. Baden.
— Glarner, Regt. v. Neapel.
— Baer, dto. v. Neapel.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Baur, Part. v. Steffansburg.
— Hoffmann, Regt. v. Zürich.
Jgfr. Blaas, v. Graun.

Löwen.
Hr. Siegfried, Ingenieur, v. Zofingen.
— Schmidlin, Regt. v. Zürich.
— Buck, dto. v. Zürich.
— Boucarre, dto. v. Soleure.
— Schaufelberger, dto. von Buchs, Kts. Zürich.
— Falk, Professor, v, Wohlen.
— Hardmeyer, Part. v. Zürich.
— Weber, Regt. v. Zürich.

Krone.
Hr. Faller, Fabrikant, v. Herzogenweyler.
Fr. Meyer, v. Herisau.

Ochsen.
Hr. Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Hitz, Regt. v. Zürich.
— Riblinger, dto. v. Neukirch
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Amsler, zu 2, dto. v. Bözen.

Roßli.
Hr. Sutter, Regt. v. Zürich.
— Firz, dto. v. Zürich.
— Fischer, dto. v. Bern.
— Wirz, mit Frau, v. Gontenschwyl.
Jgfr. Kaspar, v. Zezwyl.
Hr. Klein, Maler, v. Baiern.
— Klias, zu 2, v. Neuenburg.
Hr. Schenk, Steinhauer, v. Olten.
— Gerster, dto. v. Olten.
Jgfr. Müller, v. Schopfheim.
Hr. Winkelmann, Schuster, von Affoltern.

Schwert.
Hr. Schermely, Fabrikant, v. Mazendorf.
— Israng, zu 2, Reisende, v. Wattenheim.
— Gerardi, Musiker, v. Viggia.
4 aarg. Militär.

Wildmann.
Hr. Gronarz, Regt. v, Antwerpen.
— Griblet, dto. v. Tain.
— Boril, dto. v. Neuchatel.
— Tabler, dto. v. Chaux-de-Fonds.
— Zesiger, dto. v. Locle.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung vom 27. Heute ist der Nationalrath dem ständeräthlichen Beschluß über Einführung des Jägergewehrs beigetreten.

Um ½12 Uhr nahm der Nationalrath in zweiter Sitzung die letzten Meldungen des Ständeraths entgegen und schloß, da alle Traktanden erledigt waren, die Session.

(NB. Hr. Würsch behauptet, gestern bei der Abstimmung in der Neuenburger Angelegenheit mitgestimmt zu haben.)

— Es sei bemerkt, daß die nationalräthlichen Verhandlungen über die Neuenburger Affaire von zwei Sekretairen der preußischen Gesandtschaft stenographirt wurden.

Der Ständerath ist heute den Beschlüssen des Nationalraths über die Konzessionen Yverdon-Baumarcus, Lukmanier und Muttenz-Augst beigetreten, worauf das Präsidium die Session in einer kurzen Rede geschlossen erklärte.

Hr. v. Sydow ist von Bern wieder abgereist. Sein Besuch hieher war erfolglos. Wie man hört, wird er in Sigmaringen mit dem König von Preußen zusammentreffen.

Der Bundesrath hat vom schweiz. Generalkonsul in London die Meldung erhalten, daß die Regierungsstatthalterschaft des Staates Panama ein Dekret erlassen, in welchem künftig Personen und Eigenthum auf der dortigen Eisenbahn gegen die räuberischen Angriffe der Eingebornen genügender Schutz versprochen wird.

Der eidgenössische Münzdirektor Dr. Custer hat dem Bundesrath die Demission von seiner Stelle auf künftiges Neujahr eingereicht. Die Eidgenossenschaft verliert an ihm einen ihrer eifrigsten und pflichtgetreuesten Beamten.

Aargau. Im Jahr 1855 wurden 912 Ehen geschlossen, 140 weniger als 1854. Geburten 4795, Todesfälle 5265; mehr gestorben: 470. Uneheliche Geburten 309, d. h. wenig mehr als 6 Prozent. 1654 Sterbefälle betreffen Kinder im ersten Lebensjahr. — Ausgewandert sind 1514 Personen, zwei Drittheile weniger als 1854. Durch Tod und Auswanderung hat die Bevölkerung um 1584 Seelen abgenommen. Die Zahl der Auswanderer nach Südamerika ist im Zunehmen; eine im Laufe des letzten Jahres laut gewordene Klage hat die Direktion des Innern veranlaßt, die Briefe der Ausgewanderten zu sammeln; das Ergebniß ist, daß die Leute mit ihrem Schicksal zufrieden sind und die Auswanderung nach Südamerika nicht bereuen. — Unterstützt wurden die Auswanderer von den Gemeinden mit Fr. 122,722 vom Staate mit Fr. 18,354.

— Herr Regierungsrath Schwarz machte im Ständerath in seinem Votum über Einführung des Jägewehres die Seitenbemerkung: „Es ist nicht Alles wahr, was im „Bund" steht." Hierauf erwiedert die Redaktion dieses Blattes in einer Anmerkung: „Wir danken Hrn. Schwarz zunächst für die Ehre parlamentarischer Erwähnung. Im Uebrigen fürchten wir fast, das sehr ehrenwerthe Mitglied der Bundesversammlung ärgert sich mehr über das, was wahr ist im „Bund", als über das, was nicht wahr ist. Hat vielleicht jene Korrespondenz über die Pfarrwahl in Baden zu scharf gebissen? Und rechnet er's uns etwa zum Verbrechen an, daß ein Drohversuch zur Erforschung des Korrespondenten nicht zum Ziele führte?

— Mit der Eröffnung des Betriebs auf der Bahnstrecke Baden-Brugg geht das Postbureau auf der Kreuzstraße ein.

— Aarau. Diesen Morgen ist die aargauische Pontonnier-Kompagnie Birchmeier zum Truppenzusammenzug nach der Ostschweiz abmarschirt.

— In Rheinfelden wurde im Schiffwirthshause ein 30 Tage altes männliches Kind hingelegt.

Bern. Bankier Schnell in Paris, der in drn letzten Tagen daselbst verstarb, soll den Kanton Bern zum Erben seines Vermögens, das 500,000 bis 1,000,000 Fr. geschätzt wird, eingesetzt haben, um eine Erziehungsanstalt für arme Mädchen zu gründen. Hr. Schnell ist gebürtig von Burgdorf und ein Bruder des gewesenen Professor Samuel Schnell. Hr. Regierungspräsident Blösch soll zum Testamentsvollzieher ernannt sein.

Zürich. Letzten Dienstag den 23., Abends, verunglückte der wackere Schmid Heinrich Raths von Irgenhausen. Bei Auslikon ging ihm sein junges Pferd mit dem Wägelchen, auf dem er er saß, durch, warf ihn

hinaus, so daß er an einem Baum die Hirnschaale zerschellte; nach einer Stunde starb er. Sein Sohn vernahm diese Trauerbotschaft im Kavallerie-Rekrutendienst in Winterthur.

— Dem Verein für entlassene Sträflinge bewilligt der Staat einen Beitrag von Fr. 500.

Schwyz. Wegen des Föhnsturmes, des heftigsten, den man je erlebte, konnte gestern Morgen kein Schiff in Brunnen landen.

Freiburg. In Fräschelz sind 22 nicht 31 Firsten abgebrannt. Der Brand griff so schnell um sich, daß in einer halben Stunde die ganze Masse in Flammen stund, ohne daß gerade starker Wind ging. Hülfe kam von allen Seiten und selbst einige sehr weit her. Der Schaden kann sich auf wenigstens 250,000 Fr. belaufen.

Graubünden. Bärenjagd in Davos. Nachdem in der Nacht vom 19. auf den 20 d. eine Schafheerde im Sartiger-Thal von einem Bären angefallen wurde, entschlossen sich zwei junge Männer, (Christian Meißer jgr. und Andras de Heinrich Biäsch) das Unthier zu verfolgen.

In einer unwirthlichen Gegend des Gebirges kamen sie auf die Spur eines alten und zweier jungen Bären, die sie unter einen Felsen führte. Die Jäger umgingen diesen und als die Thiere nicht zum Vorschein kamen, wollte Meißer ihnen näher rücken. Die alte Bärin, die Nähe des Feindes wahrscheinlich bemerkend, sprang plötzlich aus ihrem Schlupfwinkel hervor, allein ein wohlgezielter Schuß von Biäsch, aus freier Hand behend abgefeuert, traf sie tödtlich ins Genick.

Die jungen Bestien flüchteten sich unterdessen, aber die kühnen Jäger, nachdem sie sich vom Tode der Alten überzeugt, verfolgten sie, und nachdem sie in günstiger Lage, auf der andern Seite des Berges (Dischmaerseits) den einen leicht angeschossen, ward Flucht und Verfolgung bis in's sogenannte braune Horn (gegenüber dem Scaletta) fortgesetzt, wo sich die Bären ermüdet, einer ob dem andern niederließen. Zwei Schüsse aus Meissers Doppelstutzer, der gerade unter ihnen war, streckten beide zu Boden, so daß sie hart an ihm vorbei, weit den Berg hinabrollten. Den 21. Abends brachte man alle drei im Jubel auf den Platz. Die alte Bärin wiegt 242 Pfund, die beiden jungen 67 und 82 Pfund.

Schaffhausen. An unsern Eisenbahnbauten herrscht das regste Leben. In neun kühnen Bogen überspringt die neue Brücke kurz oberhalb des Rheinfalls den Strom, der Tunnel unter dem Schloß Laufen ist vollendet, und in unmittelbarer Nähe der Stadt wird aus dem harten Felsgestein der Raum, welcher die Bahnhofgebäude sowohl für die Rheinfallbahn als für die badische Rheinbahn enthalten soll, immer mehr herausgesprengt. Unterhalb Neuhausen, hart am Rheinfall, gewährt das ganze großartig schöne Bild ein erhöhtes Interesse, insofern ein Theil des Wassers oberhalb des Sturzes durch die Bogen der Brücke, wie aus mächtigen Schleussen losgelassen, einherzubrausen scheint. Im Schlosse Laufen selbst beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die Familie Bleuler für den nächsten Sommer ein Hotel zu etabliren, in welchem hoffentlich die Aussicht auf die großartige Umgebung gratis zu haben sein wird.

Thurgau. Einer der durch die russische Amnestie begnadigten Polen, Rittmeister Alexander Golynski aus Podolien, trat heute (den 25. d.) nach 25jährigem Exil, dessen letzte Jahre er in Frauenfeld zubrachte, die Rückreise in sein Vaterland an. Sein biederer und anspruchsloser Charakter hat ihm hier viele Freunde erworben.

Waadt. Ein dreizehnjähriges Hirtenmädchen von Novray wurde im wahren Sinne des Wortes von einer Kuh zu todt geschleift. Das Mädchen strickte und hatte die unglückliche Idee, den Strick der Kuh, die man gewöhnlich nicht frei weiden ließ, an ihren Arm zu binden. Das Thier, aus unbekannten Gründen wild geworden, schleppte das arme Kind über Stock und Stein bis vor die Behausung, wo der unglückliche Vater nur einen schrecklich verstümmelten Leichnam fand.

Neuenburg. Zu notiren ist, daß von den 150 Turnern, welche La Chaux-de-fonds zählt, am 4. Sept. 130 zu den Waffen griffen. Jetzt hat der qu. Turnverein dem „National" Fr. 50 für die Kinder Bessert und die Abgebrannten von St. Immer übersandt.

— Großer Rath. Herr Aime Humbert trug den Bericht des Staatsraths, die Ereignisse vom 3. Sept. vor. Wir entnehmen demselben die Notiz, daß unter den Gefangenen 482 Neuenburger und 49 Fremde waren, nämlich 22 Berner, 17 Waadtländer, 3 Solothurner, 1 Luzerner, 2 Freiburger, 2 Franzosen, 1 Deutscher und ein Piemontese. — Gegen den Verwaltungsrath der Bourgeoisie von Neuenburg formulirt der Staatsrath zehn Anklagepunkte und beantragt Genehmigung des Beschlusses vom 6. Sept. Der Klugheit des Staatsraths soll anheim gestellt werden, ob er die Bourgeoisie wieder in ihre vollen Funktionen einsetzen wolle.

— Der Große Rath beschloß mit 66 gegen 13 Stimmen eine Adresse an den Bundesrath. Es stimmten also auch mehrere Royalisten im republikanischen Sinne. Der Bericht des Staatsrathes wird in 4000 Exemplaren gedruckt und dem erstern unbeschränkten Kredit gegeben. Der Staat soll als Zivilpartei gegen die Schuldigen auftreten. Die Waffenvorräthe werden vertheilt. Diejenigen Offiziere, welche die Republik nicht unterstützt haben, sollen gestraft werden.

— Nach der „Berner Ztg." sind 19 Royalisten, die sich aus dem Schlosse hatten flüchten können, beim Staatsrath um Verzeihung eingekommen.

England. Der Kommandant der englischen Armee, Lord Hardinge, ist gestorben.

Dänemark. Das Ministerium soll sich in vollständiger Auflösung befinden.

Frankreich. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, welches das Verbot der Getreideausfuhr von Algier nach dem Ausland bis Ende 1857 prolongirt; ein zweites Dekret verlängert die Erlaubniß zur Einfuhr von Getreide, Mehl, Reis, Kartoffeln und trocknen Gemüsen von Frankreich nach Algier gleichfalls bis Ende 1857.

— Aus Marseille meldet man ein Steigen der Getreidepreise, motivirt durch Berichte aus Azow, welche Mangel an Weizen melden. In zwei Tagen waren in Marseille 70,000 Hektoliter angekommen.

Dienstag. Nr. 232. 30. September 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	26″ 8,7‴	26″ 9,6‴	+ 5	+ 15	+ 8	—	—	—	NW	NW	Wolken	Wolken	1, 6″	1, 5″	1, 5″

Privat-Anzeigen.

Heute, von 9 bis Abends gegen 6 Uhr

Turnfest der Kantonsschüler,

wozu Freunde des Turnens höflichst eingeladen sind.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **30 Ct.** bei

J. Bürgi, zwischen den Thoren, und

H. Götschi, auf der Badstube.

Unterzeichneter gedenkt sich nach mehrjähriger Wanderschaft in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung bestens.

Aarau, den 29. Sept. 1856.

Franz Fischer, Schneider.

Landwirthschaftliches Fest in Bremgarten.

Hiesige Einwohner, welche landwirthschaftliche Produkte oder Geräthschaften an die Ausstellung in Bremgarten zu geben im Sinne haben, können solche bis den 7. Oktober Mittags im landwirthschaftlichen Magazin abgeben, von wo aus sie auf Kosten der landwirthschaftlichen Gesellschaft weiter befördert werden.

Aarau, 28. September 1856.

Das Comité der landw. Gesellschaft.

Wo gegen genügende Sicherheit Fr. 2600. zu erheben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue Abonnenten auf den

Täglichen Anzeiger

für das 4. Quartal nehmen alle Postämter zu 2 Fr. 50 Rp. an. Für Aarau kostet derselbe per Quartal 2 Fr. und können die Nummern von heute an bezogen werden.

Die Exped. des Tägl. Anzeigers.

Gefunden:

Gestern am Zollrain ein kleiner **Schlüssel.** Abzuholen bei **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 132. dahier das Plainpied mit Küche, Platz auf dem Estrich und im Keller. Sogleich zu beziehen.



Gesucht:

Ein **junger guter Stellhund** mittlerer Größe. Sich beim Verleger dieses Blattes anzumelden.

Wer ein Logis von zwei Zimmern, mit Küche und weiter dazu gehörenden Räumlichkeiten, das sofort bezogen werden kann, sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Die Seidenzeuge, zu sehr ermäßigten Preisen, besonders in hellen Farben, sind jetzt, statt in Nr. 12. im Hause des Hrn. Röhr Apotheker, zweiter Stock, zu haben

bei Frau **Fisch Keller.**

Zu vermiethen:

In Nr. 56. dahier eine fröhliche Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Antheil Keller und Estrich; auf 1. Dezember zu beziehen.

Verloosung landwirthschaftlicher Geräthschaften.

Mit dem dießjährigen Feste der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft, das am 10. und 11. Oktober in Bremgarten abgehalten wird und in Produkten-, Geräthe- und Viehausstellungen und Prämirung besteht, ist zugleich eine Verloosung guter landwirthschaftlicher Geräthschaften verbunden und wird am zweiten Festtage unter amtlicher Aufsicht stattfinden. In dieselbe kommen:

9 größere und kleinere Säemaschinen für aller Art Getreide, Oehlsaamen ꝛc.
12 Pflüge, darunter amerikanische Wendepflüge, wie auch Häufelpflüge.
3 Eggen, große und kleine, zu verschiedenen Zwecken.
1 Drainröhrenpresse, neuester Construktion, nebst Drainwerkgeschirr.
1 Sensendengelmaschine.
27 mittlere und kleinere Spaten.
Verbesserte Heiterstäbe.
Baum- und Raupenscheeren, Oculir-, Garten- und Rebmesser.
Weidpfähle, Waldschnüre, Feldmäusefallen.

Den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Gesellschaft und den Freunden der Landwirthschaft, welche sich durch Ankauf von Loosen betheiligen und die Verbreitung vortrefflicher Werkzeuge unterstützen wollen, diene zur Nachricht, daß bei allen Amtskanzleien, Amtsweibeln und Landjägern Loose à 1 Fr. das Stück zu haben sind und daß je das siebente Loos ein Treffer ist.

Aarau, den 25. September 1856.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Bei Billo-Bär an der Siechenstraße dahier sind schöne **Kanarienvögel** zu kaufen.

Für einige Herren **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Reift,**
an der Pelzgasse dahier.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier, ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

In Nr. 69. dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Steigerungs-Publikation.

Am 6. Weinmonat nächsthin, des Abends um 6 Uhr, werden im Gasthause zum Bären in **Muhen** unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand öffentlich versteigert:

Ungefähr drei Jucharten des besten Pflanz- und Wiesenlandes, im vordern Engstall gelegen, und wovon ein Theil mit schönen und abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist.

Vor Beginn der Steigerung werden die vortheilhaften Bedingungen eröffnet, können aber auch vorher bei dem Unterzeichneten, welcher alle Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung freundlich einladet, eingesehen werden.

Ober-Entfelden, den 25. September 1856.

Aus erhaltenem Auftrage:
Haberstich, Notar.

Eine Magd, welche die häuslichen und Gartenarbeiten gut versteht, könnte bei einer kleinen Familie sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In Nr. 277. Kost u. Logis für 2 Schüler.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes Zimmer in Nr. 664. an der vordern Vorstadt; sogleich zu beziehen.

Saamenkorn.

Weißes **Schlegelkorn,** ganz rein, bei
Aug. Zimmermann,
im Kirschgarten.

Handelsnachrichten.

Lindau, 27. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 49., Aufschlag 37 kr.; Kernen fl. 24. 13., Abschlag 23 kr.; Roggen fl. 15. 43., Aufschlag 1 kr.; Gerste fl. 14. 58., Abschlag 9 kr.; Hafer fl. 7. 30., Abschlag 6 kr.

München, 27. Sept. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 11., Abschlag 11 kr.; Roggen fl. 15. 52., Abschlag 27 kr., Gerste fl. 13. 45., Abschlag 10 kr.; Haber fl. 6. 30.

Mainz, 26. Sept. Bei mittelmäßiger Zufuhr erlitten die Preise keine wesentliche Aenderung. Weizen fl. 16—16¾, Korn fl. 11¼—12, Gerste fl. 8½—9¼, Haber fl. 5—5½, Kohl etwas mehr gefragt fl. 19½—20.

Baumwollenbericht.

Havre, 27. Sept. Wochenumsatz 10,920 B. Très. ord. 101 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. September.

Rößli.
Hr. Klein, Maler, a. Baiern.
Frl. Klias, zu 2, v. Neuenburg.
— Müller, v. Schopfheim.
Hr. Abeg, Part. v. Hägglingen.
— Schlageter, dto. v. Säckingen.
— Uhr, Schlosser, v. Menzingen.
— Hofstetter, Beck, v. Kriegstetten.
— Marti, dto. v. Willisau.
— Schwittmann, Negt. v. Tein.
— Dimar, dto. v. Zürich.
— Amgold, dto. v. Schwyz.

Storchen.
Herren Gebrüder Jenni, Negt. von Paris.
Hr. Scheller, Negt. v. Thalwyl.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Stein, Soldat, v. Dietwyl.

Ochsen.
Hr. Meier mit Sohn, Negt. von Näfels.

Löwen.
Hr. Rudin, Negt. v Liestal.
— Bougarre, dto. v. Soleure.
Hr. Böhmer, Uhrenmacher, v. Chaux-de-fonds.
— Gerach, Doktor, v. Basel.
— Diebold, Lohnkutscher, v. Baden.

Schwert.
Hr. Itschner, Part. v. Stäfa.
— Hürzeler, Maurer, v. Uerkheim.
— Erismann, dto. v. Beinwyl.

Wildmann.
Hr. Savoi, Negt. v. Lyon.
— Duns, v. Bordeaux.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oestlicher Truppenzusammenzug. Wir entnehmen der „Thurg. Ztg.", daß der Kommandant der Division, Oberst Ziegler, schon seit einigen Tagen mit seinem Stab in Frauenfeld weilt. Chef des Stabes ist Oberst Funk von Nidau; Generaladjutant Oberstlieutenant Kern von Basel; Divisionsingenieur Hauptmann Frefel von Frauenfeld; Kommandant der Artillerie Oberstlieutenant Herzog von Aarau; Kommandant der Kavallerie Oberstlieutenant Meyer von Burgoorf. Die an den Manövern theilnehmenden Korps sind folgende: Sappeur-Kompagnie Nr. 2 von Zürich; Pontonnier-Kompagnie Nr. 2 von Aargau. Artillerie: die Batterien Nr. 10 von Zürich, Nr. 8 (12 Pfd.) von St. Gallen, Nr. 18 von Aargau. Kavallerie: die Dragonerkompagnien Nr. 12 von Zürich, Nr. 4 von St. Gallen, Nr. 16 von Aargau, Nr. 14 von Thurgau; die Guidenkompagnien Nr. 5 von Bünden, Nr. 8 (Halbkompagnie) von Tessin. Scharfschützen: die Kompagnien Nr. 2 von Zürich, Nr. 12 von Glarus, Nr. 20 von Appenzell, Nr. 26 von Thurgau. Infanterie: die Bataillone Nr. 5 und 11 von Zürich, Nr. 63 von St. Gallen, Nr. 22 von Bünden, Nr. 17 von Aargau, Nr. 14 und 49 von Thurgau.

In viele öffentliche Blätter ist die unrichtige Notiz übergegangen, die Anklagekammer in dem neuenburgischen Strafprozesse bestehe aus den HH. Bundesrichtern Zenruffinen, Jäger und Glasson. Diese drei Herren bilden nicht die Anklagekammer sondern die Kriminalkammer oder den Assisenhof. Die Anklagekammer besteht aus den HH. Bundesrichtern Dr. Pfyffer, Dr. Blumer und Castoldi.

Eigene Deputirte haben den Dank-Beschluß des Großen Rathes von Neuenburg an die Eidgenossenschaft in die Bundesstadt überbracht und dem Hrn. Bundespräsidenten überreicht.

Dem Brüsseler Kongreß wohnt, außer den HH. Cherbulliez und Peyer im Hof, auch unser dortige Konsul, Hr. Franz Borel von Neuenburg, als Repräsentant der Schweizer bei.

Aargau. Der Regierungsrath hat den bereits viel besprochenen Hülfspriester Alois Scherer in Rudolfstetten wegen seines intoleranten Benehmens gegen Andersgläubige, sowie wegen seines feindseligen und finstern Gebahrens gegen die Schule von seiner Stelle abberufen. Die Behörde stützt ihren Beschluß auf die amtliche Untersuchung, die eigene Verantwortung des Beklagten und den gutächtlichen Bericht des katholischen Kirchenrathes.

— Die in einer frühern Nummer erwähnte, von Muri entlaufene Frau hat ein Lebenszeichen von sich gegeben. In einem Briefe ohne Datum, aber mit dem Postzeichen Menziken schickt sie ihrem Mann einen Sparkassenschein von 500 Fr., mit dem Trauschein, den sie zur Versilberung des andern von 700 Fr. benutzt, zurück, begleitet von tausend Grüßen und Segenswünschen und mit der Erklärung, daß sie nach Nordamerika auswandern und später unter günstigen Umständen das Entwendete wieder zurückstellen werde.

— Die Nordostbahn hat die Fahrpreise von Zürich nach Baden erhöht. In den ersten Jahren kostete der Platz von Baden nach Zürich III. Klasse 6 alte Batzen oder 85 Cts., jetzt kostet der gleiche Platz 1 Fr. 25 Cts. — Schöne Aussichten für die versprochenen Preisermäßigungen!

Nidwalden. Der bekannte Schütze Herrmann von Obbürgen, vom zahlreich besuchten Schützenfest zu Wyl seine und seiner Freunde Gewinnste heimtragend, verfehlte in der Nacht den steilen Weg und wurde am Mittwoch Morgens todt am Fuße einer Fluh neben seinem Stutzer gefunden.

Zug, 28. Sept. Gestern tobte der Föhn mit selten erlebter Wuth und verursachte in den Berggegenden bedeutende Schädigung. Ein erschütterndes Unglück ereignete sich in Unter-Egeri: ein vor Kurzem neu und solid erbautes Gebäude wurde von den Stößen des Sturmes über den Haufen geworfen. Fünf im Innern des Gebäudes beschäftigte Arbeiter wurden mit zerschmetterten Gliedern unter den Balkentrümmern hervorgezogen. Nur schnelle Hülfe verhütete größeres Unglück. Die christliche Liebe wird das Ihrige thun, das Loos der schuldlos Unglücklichen zu mildern.

St. Gallen. Der Kantonsschulrath hat sich konstituirt. Präsident ist Hr. Dr. Weder, Vizepräsident Hr. Tschudi, Aktuar Hr. Staatsschreiber Zingg, Kassier Hr. Wild. Die Kantonsschule soll am 3. Nov. eröffnet werden.

Waadt. Mehr als hundert Lehrer haben Anstellungen bei der Westbahn gesucht, während mehrere Schulstellen aus Mangel an Aspiranten schon zu wiederholten Malen zur Besetzung ausgeschrieben werden mußten.

Neuenburg, 29. Sept. Großer Rath. Der Commissionsantrag für Errichtung der Munizipalität von Neuchatel wurde mit 48 gegen 32 St. angenommen. Die Bourgeoisie ist also gesprengt. Hauptredner: Philippin, Piaget, Wavre, Denzler, Balsiger, Terrisse.

Genf. Hier kam es letzter Tage zu einem Streit zwischen den schweizerischen Zollwächtern und einem Waadtländer wegen einer Ladung Schinken.

Deutschland. Preußen. Man schreibt aus Barmen, 22. Sept. Eine Schauderscene, welche sich am verwichenen Samstage hier in einer der geschlossenen Gesellschaften zugetragen hat, setzt unsere ganze Stadt in Bewegung. Ein junger Mann, aus einer der geachtetsten Kaufmannsfamilien hatte einen Bekannten zur Aufnahme vorgeschlagen und dessen Ballotage eingeleitet. Da nun die Kegelung ein unerfreuliches Ergebniß lieferte und der Vorgeschlagene durchfiel, gerieth der Vorgeschlagene darüber mit dem Vorstande in einen Wortwechsel, in welchem er sich soweit vergaß, daß ihm die Thüre gewiesen werden mußte. Hierüber erbittert, entfernte sich der junge Mann, kam aber kurze Zeit darauf, mit einem Dolche bewaffnet, zurück, fiel den Vorstand der Gesellschaft und die übrigen im Saale anwe-

senden Männer mit Ingrimm an, verwundete Mehrere mehr oder minder gefährlich und erstach sich selber, als er die Menge auf sich eindringen sah. Mehrere der Verwundeten sollen noch in Lebensgefahr schweben. Der junge Mann ward als Leiche aus dem Saale getragen. Er soll schon früher einmal gegen seinen Lehrherrn eine solche verzweifelte That gewagt haben, welche aber damals durch den Einfluß seiner Familie unterdrückt wurde.

Deutschland. Lehrer Gaier von Betzenweiler (Würtemberg), der dieses Jahr Körner von sogenanntem Mumienwaizen steckte, erhielt u. A. von einem solchen Korn 2120 schöne vollkommene Körner. Das Mehl dieser Winterfrucht soll weiß und die daraus bereitete Speise ungemein nahrhaft und schmackhaft sein.

— Auf der Leipziger Messe wurden Seidenbänder und Schweizer Uhren sehr stark begehrt und sehr hoch bezahlt.

Preußen. Berlin, 27. Sept. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung vom k. Ministerium des Innern, betreffend „das Verbot der Augsburger Allgemeinen Zeitung für Preußen."

— Ueber ein Duell, das kürzlich in Gräfenberg stattfand, wird berichtet: Die Veranlassung des Duells war eine Cigarre. Ein junger **scher Offizier in Gräfenberg conversirte eben mit Damen und rauchte dabei eine Cigarre. Ein anderer Kurgast, ein preußischer Uhlanenlieutenant, ersucht ihn um Feuer. Nachdem er es erhalten, gibt er die Cigarre zurück, wobei jedoch der glimmende Theil dem Geber die Hand versengt. In diesem Momente entschlüpft diesem ein Aufruf, welchen der preußische Offizier mit einer Herausforderung erwiedern zu müssen glaubt. Die Sekundanten schlagen den Säbel vor. Der Preuße besteht aber auf Pistole, und zwar so, daß „Barrière" geschossen wird und die Kugeln dreimal gewechselt werden dürfen. Dies wird jedoch von den Sekundanten auf einmaliges Schießen gemildert. Der **sche Offizier stürzte in die Lunge getroffen todt nieder. Er war ein junger Mann von vorzüglich kräftigem Baue und angenehmer Erscheinung.

Frankreich. Die neuen Fünffrankenstücke in Gold, in welchen die französische Bank ihre kleinern Zahlungen leistet, seitdem die silbernen Fünffrankenstücke mit ziemlich Agio bezahlt werden, haben ungefähr die Größe eines Groschens und genau jene der französischen Ein-Centimestücke in Kupfer. Obwohl sehr dünne, sind dennoch die Buchstaben, das Bildniß des Kaisers und der Rand sehr in Relief geprägt.

— Pariser Korrespondenzen berichten Näheres über das Komplott gegen das Leben des Kaisers. Der Verschworenen waren 60. Ihr Anschlag sollte bei der Rückkunft von Biarritz ausgeführt werden. Zwei Haufen von je 30 Mann sollten sich auf zwei verschiedenen Punkten aufstellen; wäre das Attentat des ersten mißglückt, so hätte dann in Folge der entstehenden Konfusion der zweite um so eher Aussicht auf Erfolg gehabt.

— Das offizielle Blatt veröffentlicht einen längern Bericht des Marschalls und Gouverneurs von Algerien, Randon, aus Algier 18. Sept. datirt, welcher meldet, daß der General Jussuf am 12. d. mit zwei Brigaden in das Thal der Frikat vorgerückt ist, mehrere und sehr verzweifelte Angriffe der Kabylen auf sein Lager glänzend abgeschlagen, den Kabylen große Verluste beigebracht hat, endlich am 15. in das Land der Beni-Smail und Gechtulas eingedrungen ist und am 16. Sept. das Plateau von Machallet-Ramdan mit stürmender Hand genommen hat. Dieses Plateau ist eine ausgezeichnete strategische Position; im Besitz desselben ist man Herr des ganzen Landes, nach Norden wie nach Süden hin. Die Verluste der Franzosen in den Gefechten dieser Tage waren 5 Todte und 35 Verwundete.

— Der Kaiser hat befohlen, daß vom 15. Mai bis 15. Juli 1857 eine Ausstellung der Werke lebender Künstler stattfinde.

— Ein Versehen! In englischen Blättern sind Enthüllungen über die Behandlung politisch mißbeliebiger Personen in Frankreich und die Wirthschaft in Cayenne an der Tagesordnung. Heute finden wir folgenden Bericht eines franz. Maire's, der „aus Versehen" nach dem Pfefferland geschickt wurde. Die unfreiwillige Seereise war seinem Vorgänger wegen einer oppositionellen Maßregel zugedacht gewesen, zu der sich die Dorfbehörde verstiegen hatte. Einen oder zwei Tage, bevor der telegraphische Machtspruch von Paris abging, starb der staatsgefährliche Schulze und die Einwohner wählten einen neuen, der sich durch seine Wohlthätigkeit gegen die Armen empfohlen hatte. Diesen faßten die Gensdarmen, denn ihr Befehl lautete einfach, „den Maire und einige andere Individuen zu verhaften." Vor dem Kriegsgericht fragte man den Unglücklichen, ob er der Maire von Soundso sei? — „Ja, aber —" „Kein aber", herrschte man ihm entgegen, „wir wissen genug." Auf der Ueberfahrt war der Arme, der sein Verbrechen nicht errathen konnte, wie von Sinnen, und bald nach der Landung auf dem gastlichen Gestade von Cayenne gab er den Geist auf.

— Daß der Kaiser einer schweren Krankheit zur Beute, ist jetzt kein Geheimniß mehr. Man kennt sowohl die Art, wie die Natur des Uebels. Das Uebel beginnt mit rheumatischen Schmerzen in den Beinen, die dann den ganzen Körper ergreifen und endet mit epileptischem Anfall; so wird von den bestunterrichteten Personen berichtet.

Italien. Englische Journale erzählen die Verhaftung von 27 Soldaten und 4 Unteroffizieren der englischen Legion bei ihrer Rückkehr von Malta in Toskana und Parma, sowie deren Auslieferung an Oesterreich, weil sie ohne Anfrage fremde Dienste genommen. England reklamirt.

— In Venedig hat sich eine Gesellschaft gebildet für den Bau einer Eisenbahn zwischen Ferrara und Bologna.

Türkei. In Konstantinopel erregt die Ermordung des reichen Armeniers Manassian sehr bedeutendes Aufsehen. Eine der höchstgestellten türkischen Damen (Serail) ließ ihn aus Eifersucht umbringen. Interessante Enthüllungen werden erwartet.

— Die Türkei befördert 90 Geschütze gegen Montenegro.

Mittwoch. Nr. 233. 1. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Sept.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	26″10,4‴	27″ 0,0‴	+ 8	+ 14	+ 7	—	Regen	—	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 7″	1, 9″	1, 7″

Leichen-Anzeigen.

Nro. 78. & 79.

Mittwoch den 1. Oktober 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Gottlieb, Söhnlein von Abraham Ryniker, von Habsburg; alt 2 Monate, 24 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 624.

Donnerstag den 2. Oktober 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

† Franz Joseph Schernberg, Sekretär, von Frick; alt 57 Jahre. — Leidabnahme: Am am Graben Nr. 206.

Privat-Anzeigen.

Kathol. Rettungs-Anstalt.

Bis heute sind für dieselbe nachstehende Gaben eingegangen:

Von R. R.	Fr.	5
Von Frau Z.	„	5
Anonym aus Aarau	„	20
Von Frau R.-B.	„	5
Von H.-M. Verpflichtung für einen jährlichen Beitrag auf 6 Jahre von	„	5

Verbindlich dankend
Aarau, den 30. September 1856.

Das Comité.

Zu Verkaufen:

Bei Karl **Beck**, Fuhrhalter, an der Metzgergasse dahier, schönes sauberes

Saamenkorn,

per Mäs à 1 Fr. 40 Rp.

Steigerung.

Künftigen Samstag den 4. dieß, von Vormittags 9 Uhr an, werden die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann von Aarau vor dem Hause Nr. 146. an der Milchgasse dahier, verschiedene hausräthliche Effekten: wie Tische, Sessel, Bettstücke, Küchengeräthschaften ꝛc. an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 30. September 1856.

Fried. Buser, Notar,
als Curator und Beauftragter.

Unterzeichneter gedenkt sich nach mehrjähriger Wanderschaft in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung beßtens.

Aarau, den 29. Sept. 1856.

Franz Fischer, Schneider,
Nr. 601. an der obern Vorstadt.

Landwirthschaftliches Fest in Bremgarten.

Hiesige Einwohner, welche landwirthschaftliche Produkte oder Geräthschaften an die Ausstellung in Bremgarten zu geben im Sinne haben, können solche bis den 7. Oktober Mittags im landwirthschaftlichen Magazin abgeben, von wo aus sie auf Kosten der landwirthschaftlichen Gesellschaft weiter befördert werden.

Aarau, 28. September 1856.

Das Comité der landw. Gesellschaft.

Wohnungs-Veränderung.

Die Seidenzeuge, zu sehr ermäßigten Preisen, besonders in hellen Farben, sind jetzt, statt in Nr. 12. im Hause des Hrn. Röhr Apotheker, zweiter Stock, zu haben

bei Frau **Fisch Keller.**

Gefunden:

Gestern am Zollrain ein kleiner **Schlüssel.** Abzuholen bei **Fr. Fisch,** Uhrenmacher.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **50 Ct.** bei

F. Bürgi, zwischen den Thoren, und

H. Götschi, auf der Badstube.

Zu vermiethen:

In Nr. 56. dahier eine fröhliche Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Antheil Keller und Estrich; auf 1. Dezember zu beziehen.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Neue Abonnenten auf den

Täglichen Anzeiger

für das 4. Quartal nehmen alle Postämter zu 2 Fr. 50 Rp. an. Für Aarau kostet derselbe per Quartal 2 Fr.

Die Exped. des Tägl. Anzeigers.

In Nr. 277. Kost u. Logis für 2 Schüler.

Wo gegen genügende Sicherheit Fr. 2600. zu erheben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Bern, 30. Sept. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 75. Haber Fr. 15. 47. Kernen das Viertel Fr. 4. 49. Waizen Fr. 4. 80. Roggen Fr. 2. 81. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 28. Erbsen Fr. 3. 20. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Fremden-Verzeichniß vom 30. September auf den 1. Oktober.

Storchen.

Hr. Glarner, Negt. v. Neapel.
— Ryniker, dto. v. Burgdorf.
— Berner, Fürsprech, v. Kulm.
— Pachoud, Negt. v. Yverdon.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Stadler, Part. v. St. Gallen.
5 aargauische Militärs.

Wildmann.

Hr. Savoi, Negt. v. Lyon.
— Duns, v. Bordeaux.
— Beroux, v. Couvet.
— Sandoz, v. Locle.
— Duperu, v. Paris.
— Jäger, v. Mainz.
— Wagner, v. Gönningen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Krone.

Hr. Meyer, Negt. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Linder, Negt. v. Bern.
— Meier, Part. v. Oberhofen.
— Hochendorfer, Buchbinder, von Bingen.
— Keller, Lithograph, v. Freiburg.
— Schabeg, Schuster, v. Hägglingen.
Jgfr. Zulauf, v. Langenthal.
Fr. Bieler, v. Ulm.
Hr. Meier, Part. v. Niederwyl.

Ochsen.

Hr. Rolin, Negt. v. Basel.
— Hitz, dto. v. Zürich.
— Hollenweger, dto. v. Sursee.
— Amsteg, Part. v. Flüelen.
— Ott, dto. v. Bötzberg.

Löwen.

Hr. Wittener, Negt. v. Lausanne.
— Müller, dto. v. Elberfeld.
Hr. Süß, dto. v. Nürnberg.
— Benner, dto. v. Mülhausen.
— Schnooker, dto. v. Warau.
— Bertsche, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Bitter, dto. v. Rheinfelden.
— Sutter, Part. v. St. Gallen.
— Drisner, dto. v. Klösterli.
Fr. Zeller, v. Zürich.
Hr. Dällenbach, Instruktor, v. Thun.
— Schaar, Kondukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Hunziker zu 2, Part. v. Mooslerau.
— Frey, Wagner, v. Freiburg
— Geißbühler, Schmied, v. Burgdorf.
— Wild, Hutmacher, v. Amberg.
— Keller, Zuckerbeck, v. Lemberg.
— Häfeli, Part. v. Klingnau.

Waarenpreis in Basel am 29. September 1856.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block		14½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		40— 45
mittelfein		28— 32
Blei, spanisches		45— 50
Butter		104—105
Cacao		110
Kaffee, Java, g. o. grünl.		78— 80
grün		85— 90
gelblicht		80— 85
gelb		90— 95
braun		100—105
Ceylon		72— 75
St. Domingo		71— 75
Mocca		120—125
Rio, ord.		67— 68
egal grün		75
Santos		72— 76
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		17— 18
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		130
blanker		140

(per Tonne von Pf. 200 netto)

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		80
Nelken		110—115
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines. Pfd.		1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4
Macis		4—4.25
Häringe per ¼ Tonne		
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		
Lucerne neuer		
Land-Leim, deutscher		70
Cölnischer		95— 98
Landmais		
amerikanischer, weißer		27
amerikanischer, gelber		24— 25
Mandeln, Provencer		115
Barbarische		95
Princesses		110
Meertrauben, neue, Smyrna		75
alte		50
Rosinen, Zant. neue		95—100
alte		70— 75
Oel, Lewat		70— 71
purif. Lampen		75
Leinöl		58— 60

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		90— 92
Oliven ord.		72
fein		110—115
Reis, italienischer		26— 28
Arracan		22— 23
Bengal		16— 17
Carolina		40
Schmalz, eßb. amerik.		86— 87
Seife, weiße		56— 57
Stockfische		27
Sirup		40
Thee, Haysan	per Pfd.	2 70—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		195
dto. Rübenspiritus		185
Alcohol		175
Weinstein, weiß ges.		94
roth ges.		
Zinn		172—177
Zwetschgen		
Zucker, Pariser		60— 61
Cölner		62— 63
Raffinad		68
Candis, braun		56
mittelbraun		57
hellbraun		59
gelb		61 —62

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 29. Sept. Ueber die Beschlüsse der Bundesversammlung wurden die Vollziehungsmaßregeln eingeleitet. Der Beschluß betreffend die Ereignisse in Neuenburg wurde der Regierung von Neuenburg mitgetheilt mit dem Ersuchen, das erste Dispositiv desselben der Einwohnerschaft des Kantons in angemessener Weise zur Kenntniß zu bringen. Auch wurde die Adresse verdankt, welche der dortige Große Rath dem Bundesrath übermittelt hatte.

Die beiden schweizerischen Abgeordneten nach Turin (HH. Barmann und Delarageaz) haben in Sachen der Tieferlegung des Tunnels am Col de Menouve so viel erreicht, daß die sardinische Regierung sich zur Vornahme einer neuen Expertise herbeiläßt, jedoch unter der Bedingung, daß die begonnenen Arbeiten auf Grund der ursprünglichen Pläne fortgesetzt werden. Der Bundesrath hat nun seinerseits Hrn. Ingenieur Merian mit der Expertise beauftragt.

Oestlicher Truppenzusammenzug. Die Uebungen für die Cadres haben den 29. Sept. in Frauenfeld, Wigoldingen und Märstetten begonnen. Das Instruktionspersonal besteht aus den HH. Oberst Isler, Kommandant Müller, Major Wäger und Rüstow.

Durch einen besondern Tagsbefehl hat Hr. Oberst Ziegler eingeschärft, daß alle fremden Offiziere, die etwa den Manövern beiwohnen und unsere kameradschaftliche Gastfreundschaft in Anspruch nehmen werden, mit eben der Zuvorkommenheit behandelt werden sollen, wie andere Schweizer Offiziere und daß ihnen die gleichen Ehrenbezeugungen zu erweisen sind, wie den einheimischen Offizieren.

Aarau. An dem gestern abgehaltenen Turnfeste der Kantonsschüler erhielten Kränze mit Preisen:

1. Tschudi von Zeiningen.
2. Suter von Zofingen.
3. Waldvogel aus dem Kanton Schwyz.

Preise ohne Kränze: Schmid, Mettauer, Ries, Bauer, Bertsche, Buhofer, Moser und Sarer.

— Gestern ist die Luzerner Reserve-Artillerie mit 8-Pfünder-Piecen (ein Geschenk Louis Philipp's) zum Wiederholungskurs hier eingerückt. — Auch die Mannschaft des Bataillons Nr. 17 (Bürli) ist zu einer Vorinstruktion eingetroffen.

Bern. Hr. Prof. Volmar hat den Sieg der Neuenburger Republikaner bereits in einer Zeichnung, dem Entwurfe einer Statue, gefeiert. Der Künstler hat den Moment gewählt, wo der Bürger-Republikaner mit dem Stutzer in der Hand auf der Zinne der Burg von Neuenburg erscheint, die niedergeworfene Fahne mit dem preußischen Adler unter den Füßen und die eidgenössische Fahne mit dem weißen Kreuz hoch in der Rechten schwingend. Freunde Neuenburgs und der Kunst glauben nun, daß dieser Gedanke nicht unausgeführt bleiben, sondern die Jugend der jungen Republik für immer an die ruhmreichen Septembertage mahnen sollte. Sie schlagen daher vor, den Künstler mit der Ausführung des Modells, das bei aufopfernder Gesinnung des Meisters höchstens 4000 Fr. betragen wird, zu beauftragen und das Modell dem Kanton Neuenburg als ein Denkmal schweizerischer Sympathien für alle Zeiten zu schenken. „Wir richten — sagt ein im „Patriot" erschienener „Aufruf an die Freunde Neuenburgs", dem wir obige Notiz entnehmen — an alle Schweizer, zumal an alle Berner und vorzüglich an die Bevölkerung des Seelandes die Bitte, Beiträge, und seien sie auch noch so klein, zu steuern. Hier soll ja das Volk, und nicht ein König, ein Denkmal setzen."

Zürich. Den 29. Sept. Abends ging auf dem hiesigen Bahnhof die Lokomotive eines abziehenden Zugs aus den Schienen, wodurch ein Zusammenstoß der Wagen mit einem entgegenkommenden Zug stattfand. Ein Wagen wurde zertrümmert; einige der darin befindlichen Passagiere aber trugen wunderbarer Weise nur unbedeutende Verletzungen und — den Schrecken davon.

Luzern. Entlebuch. Im Studenberg fällt ein Mann von 25 Jahren eine Buche, die über den Stock fallend eines der zwei nahestehenden Kinder erschlug.

Die Regierung von Zug zeigt an, daß ihr Kanton dem Konkordat zum Schutz des geistigen Eigenthums nicht beitritt.

Glarus. Am letzten Bettage wurden in der Kirche von Ennenda Fr. 500. an Vergabungen verlesen.

Solothurn, 30. Sept. Um 11 Uhr ging der Längendorferzug durch Solothurn. Ruhig. Um 2 Uhr Demonstration auf dem Schützenplatz. Eine Rede veranlaßt Rauferei. Verhaftungen. Truppenaufgebot. Alarm.

Baselland. Unser Finanzminister findet, eine Gabe von je 100 Fr. an die evangelische und katholische „Bächtelen" sei zu viel — und als der Regierungsrath den Beschluß gleichwohl faßte, so verwahrte er sich zu Protokoll. Kann man sich ein schöneres Monument bauen?

— Für Hrn. Kettiger schlägt die Erziehungsdirektion den Hrn. Sekundarlehrer Weller als Schulinspektor vor.

— Reigoldswil. Vorletzten Montag verbrannte auf der Weide in der Nähe des Hofes „Bütschen" ein 4jähriges Mädchen. Sein Brüderchen hütete die Kühe und da machten sie im Freien ein Feuer. Das Mädchen kam demselben mit seinem Kleidchen zu nahe, dieses faßte Feuer und als ein Mann eilig zur Hülfe herbeikam, war es durch die Brandwunden schon so arg verletzt, daß es nach wenigen Stunden denselben erlag.

Graubünden. Die Regierung von Tessin hat der hiesigen die gute Aufnahme der Tessiner-Kadetten in unserm Kanton freundeidgenössisch verdankt.

Waadt. Bei Chavornay sind wieder einmal zwei Bahnarbeiter durch die Waggons eines Güterzugs getödtet worden. Die Untersuchung hat natürlich kein Resultat ergeben.

St. Gallen. In der Nähe der Armenanstalt Tablat wurde ein neugebornes Kind ausgesetzt gefunden. Auf Entdeckung der Thäterin sind Fr. 50 gesetzt.

Genf. Ueber den Cercle des Etrangers bringt der „Schweizerbote" den Befund eines Augenzeugen, der dort einen Studenten aus Norddeutschland sein zum Theil geborgtes Reisegeld von 500 Fr. verlieren sah. Man spielte zwar nicht Roulette, aber im Erfolg komme es auf's Gleiche heraus. An allen Tischen, so schreibt der Augenzeuge, geht's um schauerliche Summen, um die, wie beim Landsknecht, nur Karten geschlagen werden. Auch wird ein Eintrittsgeld bezahlt.

Neuenburg. Alt Staatsrath Calame gab Namens der royalistischen Minderheit, welche der Adresse an den Bundesrath nicht beistimmten, folgende Erklärung: „Ich erkläre, der Eidgenossenschaft den Dank auszusprechen für den dem Kanton Neuenburg geleisteten Beistand, und für Alles, was sie im Interesse der öffentlichen Ordnung gethan hat. Ich erkläre, daß nach meiner Ansicht die politische Lage des Landes, wie sie vor dem 3 Sept. 1856 bestand, nicht fortdauern kann, und daß ich als die einzig mögliche Lösung ansehe, daß die gegenwärtige Stellung Neuenburgs als integrirender und definitiver Bestandtheil der schweizerischen Eidgenossenschaft anerkannt werde. Aber aus Gründen, welche die Mitglieder dieser Versammlung zu würdigen wissen werden, kann ich dem vorgeschlagenen Wortlaut der Adresse nicht beistimmen."

Frankreich. In Paris werden auswärtige Blätter, die von den Krankheitszuständen des Kaisers reden, unterdrückt. Die Verhaftungen dauern fort; es herrscht eine bedenkliche Aufregung unter den arbeitenden Klassen. Man hat eine geheime Druckerei entdeckt und täglich erscheinen aufrührerische Maueranschläge.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden am 2. Oktober wieder in St. Cloud eintreffen.

England. Eine Wasserhose hat auf der Eisenbahn zu Dover und an der Küste entlang bedeutenden Schaden angerichtet.

— Als Lady Granville, die Gemahlin des englischen Gesandten in Rußland, am Tage der Kaiserkrönung eben in den Kreml eintrat, zerriß ihr ein Perlenband. Die Perlen, von denen jede einen bedeutenden Werth repräsentirte, fielen zu Boden. Was that Lady Granville? Sie verfolgte würdevoll ihren Weg, ohne eine Miene des Verdrusses, die zerstreuten Trümmer eines Schmuckes hinter sich lassend, der für eine weniger reiche Frau, als es die Gemahlin des englischen Gesandten ist, ein Vermögen ausgemacht hätte.

Deutschland. Der König von Preußen, welcher heute in Karlsruhe ankommt, wird am 5. d. nach Lindau, am 6. nach Augsburg, am 7. nach München, und von letzterer Stadt am 10. über Nürnberg und Leipzig zurück nach Potsdam reisen.

— Ein Berliner Bummler. In Berlin zirkulirt folgende hübsche Anekdote: Eine hiesige bekannte Persönlichkeit, bereits in verschiedenen Straßen photographisch aufgehängt, wollte von der sehr gelungenen Photographie eine Lithographie machen lassen und beauftragte einen ganz tüchtigen Photographen damit. Der Stein wird gezeichnet und überbracht, der Besteller aber weigert die Annahme und Auszahlung des auf 15 Thlr. stipulirten Honorars mit der Erklärung, daß die Lithographie schlecht und nicht getroffen sei. Der Lithograph protestirt, geht endlich zu einem renommirten Kollegen und läßt sich von diesem attestiren, daß die Arbeit gut und gelungen ausgeführt sei. Vergebens — der Besteller bleibt bei seiner Erklärung und wiederholt dieselbe — daß das gelieferte Porträt ihm nicht ähnlich sei — auf Verlangen schriftlich. Der Lithograph nimmt Erklärung und Stein, geht nach Hause, löscht auf letzterm die Namensunterschrift und setzt, statt deren, als Titel eines allgemeinen Genrebildes darunter: „Ein Berliner Bummler." Den ersten Abzug erhält der Nichtgetroffene mit dem Antrag, das Genrebild in Verlag zu nehmen. Eilig begibt er sich zu dem Lithographen und theilt ihm mit, er sei bereit, jetzt den Stein für das stipulirte Honorar zu kaufen, das er auch sofort aufzählt. Der Lithograph jedoch antwortete: so sei die Sache nicht gemeint, er hoffe vielmehr mit dem Genrebild, das ja Niemand beleidigen könne, da es nach der schriftlichen Erklärung des Bestellers kein Porträt sei, ein gutes Geschäft im Kunsthandel zu machen, und die Zeichnung sei ihm jetzt unter 50 Thlr. nicht feil. — Der Besteller hatte jetzt Kunstsinn genug, das Genrebild zu würdigen, und er kaufte den Stein mit der neuen Unterschrift richtig für 50 Thlr.

Spanien. Nicht nur Narvaez, alle Verbannten des Jahres 1854 haben, mit Ausnahme der Mitglieder des Kabinets Sartorius, die Erlaubniß erhalten, nach Spanien zurückzukehren; die beseitigten Bischöfe sind wieder eingesetzt, reaktionäre Journalisten in Freiheit gesetzt worden. O'Donnel hat zu all' diesen mit seinen früher ausgesprochenen Grundsätzen im Widerspruch stehenden Maßregeln seine Einwilligung gegeben und damit nach allgemeinem Urtheil seinen eigenen Sturz beschleunigt.

Spanien. In Madrid beginnt die Garnison uneinig zu werden: gewöhnliche Vorläufer schlimmer Tage für die Regierung. — Gegen die Ryff-Kabylen soll eine Expedition von 10,000 Mann abgesandt werden; einstweilen sind drei Kriegsdampfer zum Kreuzen an der dortigen Küste bestimmt.

— Zur Charakteristik der spanischen Verhältnisse wird die Bemerkung gemacht, daß der augenblickliche Finanzminister der achtundsechzigste ist, der seit 1835 diese Stelle bekleidet.

Ricinus-Oel, ein vortheilhaftes Schmiermaterial.

Gereinigtes Ricinusöl läßt sich mit bedeutendem Vortheil als Schmiermaterial für Maschinen verwenden, da es zu dieser Verwendung 2 Mal so viel als jedes andere Oel leistet und es eines Theils nicht aus dem Lager abläuft, andern Theils wegen Klebrigkeit keine Klümpchen bildet, überdies frei von jeder säuerlichen Substanz ist. Maschinen, welche man mit gewöhnlichem Oele 2 bis 3 Male täglich einschmieren muß, werden durch einmaliges Schmieren mit reinem Ricinusöle in vollkommenem Gange erhalten.

Donstag. Nr. 234. 2. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	26''11,4'''	26''10,1'''	+ 7	+ 13	+ 9	—	—	—	W	W	Wolken	bedeckt	1,4''	1,—	— 9''

Privat-Anzeigen.

Schweizerische  Centralbahn.

In Folge des eingetretenen Winterdienstes, habe ich die Ehre, einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige zu machen, daß Güter, welche in ord. Fracht weiter zu befördern sind, von nun an bis Abends 4 Uhr aufgegeben werden müssen.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

Der Stations-Vorsteher.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere blecherne **Oelflasche,** die noch in gutem Stand ist und circa 3—5 Maas haltet. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern.** Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen:



Bei wem in Aarau gegen solides Unterpfand und Bürgen sogleich 1000 Fr. Pflegschaftsgut in Empfang genommen werden kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu Verkaufen:

Bei Karl **Beck,** Fuhrhalter, an der Metzgergasse dahier, schönes sauberes

Saamenkorn,

per Mäs à 1 Fr. 40 Rp.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der Anfang November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Mitte Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

Steigerung.

Künftigen Samstag den 4. dieß, von Vormittags 9 Uhr an, werden die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann von Aarau vor dem Hause Nr. 146. an der Milchgasse dahier, verschiedene hausräthliche Effekten: wie Tische, Sessel, Bettstücke, Küchengeräthschaften ꝛc. an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 30. September 1856.

Fried. Buser, Notar,
als Curator und Beauftragter.

Unterzeichneter gedenkt sich nach mehrjähriger Wanderschaft in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung beßtens.

Aarau, den 29. Sept. 1856.

Franz Fischer, Schneider,
Nr. 601. an der obern Vorstadt.

Wohnungs-Veränderung.

Die Seidenzeuge, zu sehr ermäßigten Preisen, besonders in hellen Farben, sind jetzt, statt in Nr. 12. im Hause des Hrn. Röhr Apotheker, zweiter Stock, zu haben

bei Frau **Fisch Keller.**

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **30 Ct.** bei

J. Bürgi, zwischen den Thoren, und
H. Götschi, auf der Badstube.

In Nr. 69. dahier **Kost** und **Logis** für zwei Herren.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Oktober.

Schwert.

Hr. v. Allmen, Mechaniker, v. Lauterbrunnen.
— Roos, Schneider, v. Lichtensteig.
— Stirnenmann, Part. v. Gränichen.
— Dadoggi zu 2, Eisenbahnarbeiter, v. Montoggi.
— Costa, dto. v. Casella.
— Lüthi, Buchbinder, v. Thundorf.
— Burkhardt, Schneider, v. Herrenberg.
— Burri, dto. v. Luzern.
— Züger, Schneider, v. Galgenen.
— Schaub, Mechaniker, von Basel-Augst.
— Fischer, Müller, von Meisterschwanden.
— Wild, Hutmacher, v. Amberg.

Wildmann.

Hr. Stünzi, Negt. v. Basel.
— Duns, dto. v. Lyon.
— Raum, dto. v. Hersbruck.
— Euler, dto. v. Frankfurt.
Frl. Bär, v. Wildenstein.
Hr. Laub, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Löwen.

Herren Gebrüder Feuerlein, Negt. v. Stuttgart.
Hr. Gerber, Holzhändler, v. Steffisburg.
— v. Wattwyl, Part. v. Bern.
— v. Sinner, dto. v. Bern.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Schenkel, Part. v. Münchenbuchsee.
— Streif, dto. v. Grimposen.
— Kern, dto. v. Buchberg.
— Bertsche, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Berger, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Tschudi, Negt. v. Basel.
— Ryniker, dto. v. Burgdorf.
— Pachoud, Negt. v. Yverdon.
— Breitenbach, dto. v. Muri.
— Keller, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Bertschi, Part. v. Duliken.

Ochsen.

Hr. Staub, Negt. v. Wädenschwyl.
— Obrist, Part. v. Ryniken.
— Bürkli, Schlossermeister, v. Zürich.
— Sachs, Part. v. Bern.

Krone.

Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Diessenhofen.
— Stecher, dto. aus Tyrol.
— Schweub, dto. v. Solothurn.
— Fünkler, dto. v. Mülheim.
— Stählin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Helmli, Bierbrauer, v. Oberheim.
— Kern, Steinhauer, v. Reutlingen.
— Berun, Posamenter, aus Frankreich.
— Brügger, Buchbinder, v Belgern.
— Ammann, Maurer, v. Sins.
— Sutermeister, Part. v. Zofingen.
— Triner, dto. v. Schwyz.
— Siegrist, Schuster, v. Bötzen.
— Reich, Beck, v. St. Gallen.
— Merz, Part. v. Menziken.
— Widmann, Sattler, v. Heudorf.
— Weichardt, dto. v. Oldenburg.
8 Schaffhauser Militär.

Markt-Ergebniß.

Den 30. Sept.. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 92 R.	Abschlag 21 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 1. Oktober 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	875.	520.	36 50 bis 39 —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Der „A. A. Z." schreibt man aus dem Oberinnthale 28. Sept: „Die Werbungen in der Schweiz für Neapel scheinen mehr als je im Gange zu sein, wenigstens ziehen allwöchentlich Abtheilungen Angeworbener unter dem Commando eines „Wachtmeisters" über die Finstermünz nach Bormio, und von dort weiter. Die jungen Leute haben den frischesten Muth, und scherzen und singen auf ihren „Leiterwägen" als ginge es zu Tanz und Schmaus. „König Ferdinand soll leben!" ist der gewöhnliche Refrain ihrer munteren Gesänge."

Aargau. Hr. Fürsprech Ad. Hauser in Zurzach ist im 3. Wahlgang mit überwiegendem Mehr als Nationalrath erwählt.

— Der erwähnte Fall von Mißhandlung eines Knaben in einer Tabakfabrik durch den Aufseher, ist infolge amtlicher Untersuchung zur Beurtheilung an das Bezirksgericht Kulm gelangt.

— Aarau. Gestern Abends 9 Uhr flogen bei starkem Regen eine große Menge Bachstelzen am Graben auf den Bäumen herum und gegen die beleuchteten Fenster, um in die Zimmer zu dringen. Auch in andern Gegenden der Stadt wurde diese merkwürdige Erscheinung wahrgenommen.

— Aarau. Letzten Sonntag und Montag hielt die hiesige Schützen-Gesellschaft ihren üblichen Ausschießen. Hr. Rodel, Fabrikant dahier war in Stich-, Punkt- und Kehrscheibe der Beßte, in ersterer konkurrirte Hr. Bertschinger-Amsler von Lenzburg mit ihm und wurde der Entscheid dem Loos anheimgestellt. — In frühern Jahren ging es bei einem solchen Endschießen hoch her, Jung und Alt nahm Antheil und die weißen Röcke flatterten Abends beim Schützenball, daß es eine Lust war; jetzt ist's freilich anders. Trotz Neubau und Ermahnung ist keine Theilnahme, so daß selbst die alte Schachen-Schwester wieder aus dem Grabe erstand, um dem Brücken-Jüngling noch belehrend und rathend zur Seite zu stehen; hilft aber dennoch nichts, denn von circa 100 Gesellschafts-Gliedern waren verflossenen Sommer 15 aktiv. Kömmt daher nicht thatkräftige Hülfe, so wird die nun seit dem 15. Jahrhundert ohne Unterbruch fortbestandene Aarauer-Schützengesellschaft ihrer baldigen Auflösung entgegengehen. Hoffentlich wird es nicht so weit kommen; wir haben hier einige tüchtig gebildete Schützenoffiziere, die zur Hebung des Schützenwesens gewiß ihre Kenntnisse und Kräfte widmen. Würde solchen Männern die Leitung übergeben, wie bald hätten sie eine neue, dem jetzt in den Vordergrund tretenden Feldschützenwesen anpassende Organisation in's Leben gerufen, die eine Massen-Betheiligung nach sich ziehen müßte. Wir sind keineswegs der Meinung, daß die bisherigen ehrenwerthen Leiter nicht vollkommen ihre Pflicht gethan und jetzt beeinträchtigt werden sollen; aber die Zeit schreitet vorwärts, neue Strebungen tauchen stetsfort auf, denen zu begegnen nur der mit allen Mitteln ausgerüstete Fachmann gewachsen ist und denen ältere, wenn auch tüchtige Laien altherkömmliche Vorurtheile zum Opfer bringen müssen. — Der spärliche Besuch der letzten Schützenfeste im Allgemeinen gibt die Lehre, daß ein neuer Geist das Schützenwesen beleben muß; eine militärisch-einfache, mit wenig Kosten verbundene Organisation kann das allgemeine Interesse dafür wieder wach rufen und dem Ganzen neuen Aufschwung geben. Hoffen wir, daß Aarau's Schützen als neugekräftigte Tochter 1857 ehrenvoll in der alten Vaterstadt zum Glanz-Fest erscheinen.

Bern, 1. Okt. In vergangener Nacht nach 1 Uhr entstand hier Feuerlärm. Es brannte in einem Hofgebäude an der Spitalgasse. Zum Glück war ziemliche Windstille und schnelle Hülfe bereit; so blieb das Feuer auf einen kleinen Raum beschränkt und wurde bald gedämpft. Vom Lande waren einige Spritzen herbeigeeilt.

— Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft. Gestern (Dienstag) Abends sind im Kasino zu Bern die Gäste zur Jahresversammlung dieser ehrwürdigen Gesellschaft empfangen worden. Heute begannen im Großrathssaal die Verhandlungen, nachdem Hr. Mendel die Festtage durch sein Spiel auf der herrlichen Orgel des Münsters eröffnet hatte. Unter den außerkantonalen Gästen, deren vollständige Liste uns noch nicht vorliegt, bemerkten wir gestern Abend u. A. die HH. Rektor Schmidlin von Basel, Schulinspektor Kettiger von Baselland, Alt-Bürgermeister Heß und die Pfarrer Spyri, Hirzel und Kälin von Zürich, Dekan Pupikofer von Thurgau, Kanzleidirektor Eberle von Schwyz, Landammann Muheim von Uri.

— Die Versammlung der ökonomischen Gesellschaft in Langenthal war am Sonntag in Folge der ungünstigen Witterung nicht sehr zahlreich besucht. Indessen erklärten sich mehrere Anwesende zur Uebernahme von Aktien geneigt und die ökonomische Gesellschaft ist bereit, die ihr zugedachte Mission zur Gründung einer Drainirgesellschaft für den Westen der Schweiz zu übernehmen.

Solothurn. Der Auszug mit der Längendörfer-Kanone, dem sogenannten „Unverzagt", ist, wenn er, wie es nicht geläugnet werden wird, eine Demonstration gegen die neue Regierung hätte sein sollen, im höchsten Grad mißglückt. — Die im Kanton verbreiteten Gerüchte über diese Demonstration der Grauen hatte große Sensation erregt, denn überall hin waren ihre hochtönenden Einladungen zu diesem Auszuge abgegangen. Es hatten sich auch die Getreuen, aus dem ehemaligen Beamtenstande, nebst ihrem kleinen Anhange eingefunden. Der Zug durch die Stadt fand um halb 12 Uhr statt. Voran die rothgekleideten Zeiger; dann folgte der „Unverzagt" von 6 grauen Pferden gezogen, von denen das Handpferd an der Deichsel etwas schwarzschillerig abstach. Dann marschirten zirka 35 Schützen mit Stutzern. Im Ganzen nahmen etwa 170 Mann öffentlichen Antheil. Als der Zug vorüber war, war's vorbei.

Nach diesem Bericht des „Echo" vom 1. Okt. ist die gestern auch in unserm Blatte gebrachte, dem „Bieler Handels-Courier" entnommene Depesche über stattgehabten Allarm und Truppenaufgebot eine Ente, die der Redaktion wahrscheinlich für ihr vorheriges Abmahnen von Ungesetzlichkeiten übermacht wurde.

Waadt. Letzten Sonntag tagte zu Villeneuve, etwa 200 Mann stark, die Offiziersgesellschaft des Kantons. In den Toasten spiegelte sich die Stimmung des Volkes über die Tagesfrage ab. Herr Oberst Wenger brachte sein Hoch „der Eidgenossenschaft, die nicht ohne die Kantone leben kann"; Hr. Oberst Veillard „dem Staatsrath, der seine Aufgabe mit Eifer erfüllt und alle Waadtländer bereit findet, seinem Ruf zu folgen"; Hr. Staatsrath Meystre „dem waadtländischen Volk, das nie größer war als in der Prüfung, und nie stärker, als wenn es nur auf sich selbst zählte".

Wallis. Im piemontesischen Thale von Pomat ist den 8. Sept. Dr. Lagger von Reckingen ermordet worden. Derselbe war früher in seinem Heimatkantone etablirt und hatte sich kürzlich nach Piemont übersiedelt, wo er bessere Geschäfte zu machen hoffte. — Zu Naron ist eine Parketteriefabrik errichtet.

Freiburg. Im Kaiseregg, Commune Planfayon, ist eine neue Kohlenmine entdeckt worden. Drei Freiburger Unternehmer suchen um die Konzession zur Ausbeutung nach.

Neuenburg. Die Neuenburger Blätter bringen heute den Wortlaut der Dankadresse des Großen Rathes an den Bundesrath. Wir vermerken daraus folgende Stelle:

„Welches immer die verschiedenen Formen seien, unter denen Neuenburg mit der Schweiz verbunden war, es hat jederzeit gezeigt, daß die Schweiz sein wahres und einziges Vaterland ist. Jede politische Periode hat diese Bande enger geknüpft, bis es endlich im Jahr 1848 seine Unabhängigkeit proklamirte und, frei von allen äußern Banden, im Kranze der Eidgenossenschaft seinen Platz einnahm. Seitdem gehören unsere frühern Verbindungen mit einem fremden Fürsten nur noch der Geschichte an; seitdem kannten wir nur noch ein Staatsrecht: das schweizerische; und wir weisen für jetzt und immer alle Prätensionen zurück, die darauf abzielen, eine Ordnung der Dinge zurückzuführen, welche das Volk im Jahr 1848 von sich gestoßen, in Ausübung des jedem Volk innewohnenden Rechts, die Regierungsform zu wählen, welche seinen Neigungen und seiner Wohlfahrt am beßten entspricht. Hoffen wir, die unsinnige Unternehmung vom September sei die letzte und gewisse Leute möchten endlich begreifen, daß man die Vergangenheit nicht wieder zurückruft, daß ein zur Unabhängigkeit gelangtes Volk so wenig als ein zur Reife herangewachsener Mann zur Kindheit zurückgeführt werden kann."

— An die Milizen des Kantons wird ein Proklamation erlassen und den HH. Oberst Denzler und Major Girard sollen zum Dank für ihre Haltung Ehrensäbel geschenkt werden. Der Große Rath traf sodann noch verschiedene militärische Wahlen.

— Folgendes sind die Namen der noch in Haft befindlichen Royalisten: Oberst Pourtales-Steiger, Oberstl. Meuron, Pourtales-Sandoz, Ibbetson, G. F. Petitpierre-Wesdehlen, Prof. Perret-Gentil, Aug. Borel, J. S. Borel, Justin Grisel, F. F. Henriod, der Geistliche Paul François Mathieu, Sylvan Thiebaud, August Montmollin, H. L. Yversin, Ingenieur Eugen Meuron, P. Aug. Droz, Constant Monard, Phil. Gretillat, Luz. Sandoz, H. D. F. Rougemont, Adolf Jacot, F. L. Favarger, C. A. Jeanneret, Louis Petitpierre-Wesdehlen (Student), H. Wolfrath, Louis Reiff, Ch. F. Jacottet, Guillebert, Ch. Sauvin, J. L. Perret, Numa Descombes, H. F. Gagnebin, Pfarrer auf Eplatures. Im Ganzen also 32. Im Stadtspitale befinden sich noch 7 Verwundete, die sämmtlich ihrer Heilung entgegengehen. Im Spitale Pourtales befindet sich einzig Marie Louise

Bon, die am 3. in der Seyonschlucht eine Schußwunde am Schenkel erhielt.

— Die Deputation, welche die Neuenburger Adresse an den Bundesrath überbrachte, bestand aus dem Großrathspräsidenten Eugen Huguenin, dem Vizepräsidenten Grandjean und dem Präfekten Matthey. Folgende 13 Namen haben nicht zu dieser Adresse gestimmt: Coulon, Alfred Chambrier, Henry Florian Calame, Henry Dupasquier, Gauchat, Lardy, James Meuron, Samuel de Petitpierre, Sandoz-Morel, de Pury, Perrot, Wavre.

Genf. Vor einigen Tagen fanden Hirten im benachbarten Jura, als sie in der Frühe nach ihren Kühen gingen, eine große Bärin mit zwei fast ausgewachsenen Jungen unter der Heerde weiden, welche keinerlei Furcht vor den gefährlichen Gästen an den Tag legten. Die Bären entfernten sich beim Herannahen der Sennen in gemüthlicher Ruhe. Die Zahl der Bären im Jura soll in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen haben, und man verspricht sich eine gute Jagd.

Frankreich. Der Gemeinderath von Paris hat in Rücksicht auf die Noth und die Erwerbslosigkeit der untern Klassen, deren Elend durch die enorm gesteigerten Miethpreise noch täglich vermehrt wird, nicht weniger als 180 Häuser käuflich an sich gebracht, deren Räumlichkeiten den notorisch Verarmten unentgeldlich für den Winter zur Verfügung gestellt werden sollen. Im Frühjahr, sobald die Nahrungslosigkeit durch eine regere Thätigkeit des öffentlichen Verkehrs wieder etwas nachgelassen haben wird, denkt man dann eine billige Miethsentschädigung einzuziehen. Wahrscheinlich ist, daß die Regierung diesem Beispiel folgen und einen gleichen Akt der Wohlthätigkeit gegen die Pariser Bevölkerung üben werde.

— Paris, 1. Okt. Die kaiserlichen Majestäten sind gestern Nachmittag 4½ Uhr von Bordeaux hier eingetroffen.

— Die Verhaftungen dauern fort; es sind solche auch in Biarritz vorgenommen worden. Im Faubourg St. Antoine war Sonntags folgender Maueranschlag zu lesen: „Wohlfeileres Brod und wohlfeilere Wohnungen oder Blei!"

— Pariser Berichte der „A. A. Z." melden von einem Diebstahl bei der Lyoner-Eisenbahn, der an Bedeutung dem Nordbahn-Diebstahl nicht nachsteht, ihn vielleicht noch überragt.

— Pariser Handelsbericht vom 22. bis 28. Sept. Die Getreidepreise sind abermals gestiegen. Kernen schlug auf den meisten Märkten um 50 Ct. bis 1 Fr., in Paris um 1 Fr. per 1½ Hektoliter auf. Die Bauern spannten ihre Forderungen höher, konten sie aber nicht realisiren. Die schweren Kernen wurden mit 48 Fr. 75 Ct. bis 49 Fr. 25 Ct. und die leichtern mit 47 Fr. bis 47 Fr. 50 Ct. bezahlt. Die Weinlese hat in der Gegend von Montpellier begonnen, entspricht aber den Erwartungen nicht. Besser fällt sie in der Gegend von Libourne aus, wo die Weingärtner eine gute Halbernte erhalten werden. Nachrichten aus Macon zufolge hat die Weinlese in dortiger Gegend allgemein begonnen und liefert sowohl in Beziehung auf Qualität als Quantität befriedigende Resultate.

— Man fürchtet, daß die fünfzig Millionen, welche die Bank von Frankreich in Goldfünffrankenstücken bei der Münze bestellt hat, den Verlegenheiten des Verkehrs kein Ende machen werden. Es fehlen nämlich nicht bloß Fünffrankenstücke, sondern überhaupt das Silbergeld, und die Zwei- und Einfrankenstücke, ja sogar die Halb- und Fünftelfranken fangen an aus dem Verkehr zu schwinden. Die Schwierigkeiten des Kleinhandels werden sehr groß, und man spricht in Paris davon, daß die Regierung sich genöthigt sehen werde, die Ausfuhr von Fünffrankenstücken überhaupt zu verbieten. Dieses Gerücht dürfte indessen mit großer Vorsicht aufzunehmen sein.

England. Der verstorbene Oberbefehlshaber der englischen Armee, Lord Hardinge, gehörte seiner Geburt nach nicht zur englischen Aristokratie und verdankte seine hohe Stellung lediglich seinen militärischen Verdiensten. Er war der Sohn eines bescheidenen Geistlichen und zeichnete sich namentlich im Halbinselkrieg aus. Im Jahr 1844 wurde er Gouverneur von Indien. Als der blutige Krieg gegen die Sikhes losbrach, ließ das immer noch heiße Soldatenblut dem alten Haudegen keine Ruhe. Er, der Vizekönig von Indien, stellte sich ohne ängstliche Rücksichten unter den Befehl Lord Goughs und wohnte als Befehlshaber eines Armeekorps mehreren blutigen Treffen bei. Nach Wellingtons Tode wurde Hardinge Befehlshaber der englischen Armee und wird in dieser Stellung den Herzog von Cambridge zum Nachfolger haben.

— In Liverpool ist ein 380 Tonnen haltendes mit Getreide beladenes Schiff direkt von Chicago (am Südwestende des Michigan-See's) angekommen, was als Vorbote einer großen Umwälzung im Getreideverkehr Europa's mit dem Westen Amerika's in der Handelswelt großes Aufsehen macht.

— Für Auswanderer. Der Mangel an Arbeitskräften in den australischen Kolonien ist so groß, daß von dort der Auswanderungskommission in London nahmhafte Summen zur Förderung der Emigration zur Verfügung gestellt werden. Diese befördert nun Auswanderer nach Australien (Verköstigung eingerechnet) zu folgenden nominellen Preisen: Verheirathete Landbauer, Schäfer, Gärtner, Maurer, Grobschmiede, Stellmacher, Tischler, Zimmer- und Bergleute unter 45 Jahren um 1 Pfd. Sterling; dieselben im Alter von 45 bis 50 Jahren um 2 Pfd. Sterling; dieselben zwischen 50 und 60 Jahren um 5 Pfd. Sterling; sonstige Individuen unter 45 Jahren ebenfalls um 1 Pfd. St.; Frauen aus der dienenden Klasse unter 35 Jahren um 10 Schilling; Frauen und Kinder unter 14 Jahren, die mit ihren Männern und Väter auswandern, ganz umsonst.

— Alderman Tinnis ist zum Lord-Mayor von London ernannt.

Amerika. Nicht nur gegen die Freibodenmänner in Kansas, die er Rebellen nennt, sondern auch gegen den Sicherheitsausschuß in Kalifornien will Präsident Pierce einschreiten. Bezüglich des letztern sind geheime Befehle an die Kapitäne verschiedener Kriegsschiffe abgegangen.

Freitag. Nr. 235. 3. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Oct.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26″ 8,4‴	27″ 1,0‴	† 8	† 13	† 8	Regen	Regen	—	W	W*	bedeckt	bedeckt	1, 2″	3, —	2, 9″

Leichen-Anzeige.

Nro. 80.

Samstag den 4. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Hans Emil Dietrich, Söhnlein von Johann Haberstich, Fürsprech; alt 5 Monate. — Leidabnahme: Am Graben Nr. 452.

Privat-Anzeigen.

Aus-schießen

der Amtsschützengesellschaft

Olten & Hösgen,

künftigen **Sonntag** den **5.** und **Montag** den **6. Oktober 1856,** jeweilen von Mittags 11 Uhr an, im Betrage von **Fr. 300;** wozu freundschaftlich einladet

Olten, am 30. September 1856.

Das Comité.

Unterzeichnete empfehlen einem ehrend. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käselager.

Preise:

halbfette Käse zu 35 u. 40 Ct. das Pfd.
fette, sogenannte Herbstkäse „ 45 „ 50 „ „ „
feinere Qualitäten zu 55, 60 u. 65 Ct. das Pfd.

Gebrüder **Schießer,**
Nr. 120. in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein neu meublirtes Zimmerchen; mit oder ohne Kost. In Nr. 475. zu Apfelhausen.

Wer noch irgend welche Anforderungen an den hiesigen Artillerie-Wiederholungs-Kurs zu machen hat, wird ersucht, die dießfällige Rechnung bis **spätestens** Sonntag den 5. dieß auf dem Artillerie-Bureau abzugeben. Desgleichen werden die Landbesitzer, deren Grundstücke durch die Artillerie-Schießübungen **wirklich** beschädigt worden, eingeladen, sich Montag den 6. dieß, Vormittags 8 Uhr, bei der vorzunehmenden Abschatzung einzufinden.

Aarau, den 2. Oktober 1856.

Das Kriegskommissariat.

Schieß-Uebung

der

Feldschützengesellschaft Aarau,

Sonntag den 5. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr, im Rombach.

Bei J. Bertschinger, Buchbinder dahier, sind folgende Kalender zu haben: Der **Prophet** à 35 Ct., der **lustige Thurgauer** à 35 Ct., der **St. Galler** à 30 Ct.

Gefunden:

Ein **Geldbeutel** mit Geld auf dem Turnplatz.

Wer einen Mithalter zum „**Schweizerischen Handels-Courier**“ für das 4. Quartal 1856 sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Eine **Oelkiste,** circa 7 Zentner haltend, und ein noch brauchbares **Klavier;** beides um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine kleine Haushaltung sucht eine Magd, die die Küche und andere Hausgeschäfte versteht und sogleich eintreten könnte. Ohne gute Zeugnisse ist es aber überflüssig sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu Verkaufen:

Bei Karl **Beck**, Fuhrhalter, an der Metzgergasse dahier, schönes sauberes

Saamenkorn,

per Mäs à 1 Fr. 40 Rp.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen:



Bei wem in Aarau gegen solides Unterpfand und Bürgen sogleich 1000 Fr. Pflegschaftsgut in Empfang genommen werden kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Künftigen Samstag den 4. dieß, von Vormittags 9 Uhr an, werden die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann von Aarau vor dem Hause Nr. 146. an der Milchgasse dahier, verschiedene hausräthliche Effekten: wie Tische, Sessel, Bettstücke, Küchengeräthschaften ꝛc. an eine freiwillige Verkaufssteigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 30. September 1856.

Fried. Buser, Notar,
als Curator und Beauftragter.

Unterzeichneter gedenkt sich nach mehrjähriger Wanderschaft in seiner Vaterstadt zu etabliren und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum unter Zusicherung schneller, prompter und billiger Bedienung beßtens.

Aarau, den 29. Sept. 1856.

Franz Fischer, Schneider,
Nr. 601. an der obern Vorstadt.

Neues gutes Birnenmost

die Maas à **30 Ct.** bei

J. Bürgi, zwischen den Thoren, und
H. Götschi, auf der Badstube.

Schweizerische  Centralbahn.

In Folge des eingetretenen Winterdienstes, habe ich die Ehre, einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige zu machen, daß Güter, welche in ord. Fracht weiter zu befördern sind, von nun an bis Abends 4 Uhr aufgegeben werden müssen.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

Der Stations-Vorsteher.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der Anfang November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Mitte Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

In Nr. 56. dahier eine fröhliche Wohnung mit zwei heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Antheil Keller und Estrich; auf 1. Dezember zu beziehen.

Wo gegen genügende Sicherheit Fr. 2600. zu erheben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue Abonnenten auf den

Täglichen Anzeiger

für das 4. Quartal nehmen alle Postämter zu 2 Fr. 50 Rp. an. Für Aarau kostet derselbe per Quartal 2 Fr.

Die Exped. des Tägl. Anzeigers.

In der **Waffenhandlung** von **A. Brast** sind in schöner Auswahl vorräthig:

Militärhandschuhe, Cravatten, Reitpeitschen und **Sporen,** reglementarische **Offiziers-Mützen** und **Gepäcktaschen, — Feldflaschen.**

Markt-Ergebniß.

Den 30. Sept..	Mittelpreis per Doppelztr.	
Schaffhausen	34 Fr. 16 R.	Abschlag 89 R.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Oktober.

Wildmann.

Hr. Baron v. Krudener, russischer Gesandter, v. Bern.
— Borel mit Familie, v. Vivis.
— Mühlenbach, v. Offenbach.
— Ziegler mit Sohn, von Schaffhausen.
— Gueland, Negt. v. Paris.
— Scholler, v. Cöln.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Leupi, Part. v. Willisau.
— Kinzelmann, Schneider, v. Münsingen.
— Hertig, Beck, v. Nidau.
— Blind, Schneider, v. Baltmannsweiler.
— Israng zu 2, Negt. v. Wattenheim.

Krone.

Hr. Schnurrenberger, Negt. v. Zürich.
— Bucher mit Familie, Part. von Burgdorf.

Ochsen.

Hr. Bauer, Negt. v. Niederhausen.
— Maurer, dto. v. Mülhausen.
Fr. Peyer, v. St. Gallen.
— Bolliger, v. Leutwyl.
Hr. Hürzeler, Negt. v. Grezenbach.
— Müller, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Löwen.

Mad. Kutus mit Tochter, Rentier, aus England.
Hr. Rittener, Negt. v. Lausanne.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Marchand, dto. v. Lyon.
— Herdegen, Fabrikant, v. Stuttgart.
— Bruggmann, Negt. v. Paris.
— Bruggisser, dto. v. Laufenburg.
— Rohner, Mediziner, v. Frick.
— Eisele, Apotheker, v. Stuttgart.
— Hunziker, Part. v. Aarau.
— Wyler mit Schwester, Negt. von Endingen.
— Bürki, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Knochel, Condukteur, v. Bern.
Hr. Bertsche, Holzhändler, v. Steffisburg.

Storchen.

Hr. Schindler, Major, v. Luzern.
— Meier, Oberst, v. Regensberg.
— Maier, Negt. v. Bern.
— Imhof, dto. v. Romanshorn.
— Scheller, dto. v. Thalwyl.
— Fricker, Part. v. Kirchberg.
— Küpfer, dto. v. Sumiswald.
— Schernberg zu 2, v. Rheinfelden.
— Scherer, Priester, v. Seckingen.

Rößli.

Hr. Lauzmann, Negt. v. Zürich.
— Koch, dto. v. Konstanz.
— Haas, Schmied, v. Luzern.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
Jgfr. Erb, v. Bern.
Hr. Wurm, Schreiner, aus Baiern.
— Fischer, Müller, von Meisterschwanden.
— Jgnard zu 2, Goldschmied, von Richterschwyl.
— Audrout, Part. v. Emmishofen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 1. Okt. Der General-Anwalt und der Untersuchungsrichter senden Berichte ein über die Behandlung der Gefangenen in Neuenburg. Es wird die Veröffentlichung derselben im Bundesblatt beschlossen. — Der Bundesrath war wieder im Fall, einen sehr gefährlichen und exaltirten französischen Flüchtling ausweisen zu müssen.

Die dreißigste Hauptrechnung der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft ist im Druck erschienen. Die Rechnung schließt Ende Juni ab und weist an diesem Tage eine versicherte Summe von 286½ Mill. Fr. aus. Der Kanton Zürich ist hierbei am stärksten, nämlich mit 69 Mill. Fr. betheiligt. Nach Zürich kommt Bern mit 57½, St. Gallen mit 34, Neuenburg mit 32, Aargau und Thurgau jeder mit 12 Mill. Am schwächsten sind die Geschäfte der Gesellschaft in den Kantonen Zug und Wallis, wo sie noch nicht einmal 25,000 Fr. erreichen. Diese Versicherungssumme ertrug an Prämien 279,864 Fr. 88 Rp., welche 28,264 41 Rp. Agenturkosten verursachten. Während der Rechnungsperiode sind 34 Brandschäden zu vergüten gewesen, welche eine Summe von 438,131 Fr. 90 Rp. erheischt. Hiervon fallen 7396 Fr. 88 Rp. auf Aargau. Die Kosten der Zentralverwaltung, sowie die mannigfachen Auslagen belaufen sich auf 21,786 Fr. 67 Rp. Trotz der ziemlich ansehnlichen Brandschadenvergütungen schließt die Rechnung mit einem dießjährigen Gewinn von 106,138 Fr. 22 Rp. Die Bestände der Gesellschaft sind verzinslich untergebracht bei den Banken der verschiedenen Kantone.

Aarau. Den 17. Okt. wird für sämmtliche milizpflichtige Mannschaft des hiesigen Bezirks eine Musterung stattfinden. Als Inspektor ist Hr. Oberst Zimmerli bezeichnet; als Commandant der Infanterie Hr. Dätwyler.

— Es wurden den 1. Okt. Abends zwischen 8½ — 11 Uhr in den Bäumen am Graben und in der Umgegend eine ungemein große Anzahl Bachstelzen beobachtet, welche bei dem heftigen und anhaltenden Platzregen ängstlich hin und her flogen, und beim Laternenschein gesehen wurden. Sie waren wahrscheinlich auf ihrem Durchzuge in die wärmern Gegenden (Nordafrika) woher sie im Februar und März wieder zurückkehren. Von dem Regen beunruhigt suchten sie Zuflucht in den Häusern, und flogen an die erleuchteten Fenster, und wenn diese geöffnet wurden in die Zimmer selber. Am zahlreichsten stellten sie sich im Casino und in den Häusern am Graben ein, wo oft an einem Fenster 3 — 4 herumflatterten, und anpickten. Man bemerkte aber auch einzelne in der neuen Vorstadt, im Behmen und auf dem Rain. Aengstliche Personen wurden über den ungewöhnlichen, nächtlichen Besuch der niedlichen kleinen Flüchtlinge unangenehm berührt, und hielten ihn für irgend eine böse Vorbedeutung. Den folgenden Tag haben aber die Gäste ihre Reise schon beim Grauen des Tages wieder fortgesetzt, denn es war keine einzige mehr zu sehen.

Bern. Langenthaler-Markt vom 30. Sept. Kartoffeln Fr. 5 — 6. 50. Anken per Ctr. 84 Fr., per Pfund 84 — 90 Cts. Kälber 32 — 41 Cts.

— Am Berner Markt vom 30. Sept. wurde der Doppelzentner Erdäpfel mit 5 Fr. bezahlt.

— Die gemeinnützige Gesellschaft zählte zirka 230 Theilnehmer. Zur Verhandlung kamen: Frage aus dem Gebiet des Armenwesens, Errichtung eines Lehrerseminars in Schwyz aus den Stipendien des Jütz'schen Legats, und Thema aus dem Gebiet des Gewerbswesen (Einfluß der Eisenbahnen); die Gründung einer Rettungsanstalt für verwahrloste katholische Kinder, für welche bereits 30,000 Fr. gezeichnet sind, wurde mit dem Zusatze beschlossen, die nöthigen Lehrkräfte dafür ausbilden zu lassen. Künftiger Festort wird Solothurn sein. Die heiterste Stimmung bei der Tafel im Ständeraths-saal machte sich in mehreren vorzüglichen Toasten Luft.

Schwyz. Das von Pater Theodosius gegründete Gymnasium soll bestimmt am 13. d. eröffnet werden. Professoren und „Präfekten" sind bereits bestellt. Pater Theodosius bleibt in Schwyz, bis das Ganze im Geleise ist. Die Schwyzer selbst hegen Befürchtungen, die ganze Bescheerung könnte ihnen einmal als unfreiwillige Erbschaft zufallen.

Nidwalden. Das „Nidwaldner Wochenblatt" bemerkt, daß der tragische Todtfall des wegen seiner anerkannten Rechtschaffenheit und Solidität in hoher Achtung gestandenen „Schützenkönigs" Hermann die Theilnahme des ganzen Landes auf sich vereinige und zweifelsohne in vielen Theilen der äußeren Schweiz reges Mitgefühl erwecke. Nachdem dem Unglücklichen die Laterne verlöscht war, lief er unbewußt auf einen Abgrund zu und stürzte so jählings hinab, daß man ihn in der Felsschlucht aufrecht stehend fand, er hatte beide Beine und den Rückgrat gebrochen und zweimal entzwei gebrochen war sein Stutzer.

Zug. Von hier berichtet die „Dorfzeitung" folgende Gaunerei: Zwei elegante Frauenzimmer kehrten letzthin beim Wirthe X. ein, ließen sich splendid bewirthen und fragten dann nach einem Lohnkutscher, der sie nach Luzern führe. Bald kam der Sohn des Hauses mit zwei Gäulen angefahren, führte die Herrschaft nach Luzern und bestritt auch unterwegs, da die Damen in Wirthshäusern nicht persönlich zu zahlen pflegen, beim Einkehren die Auslagen. Als er in Luzern vor einem bestimmten Gasthofe gehalten, die Pferde besorgt hatte und nun nach den Damen sich umsah, waren diese verschwunden und trotz eines grimmigen Fluches schlechterdings nicht mehr zu entdecken.

Solothurn. Die Zeichnungen für die katholische Bächtelen belaufen sich auf mehr als 5000 Fr.

— Samstags den 20 Sept. ereignete sich auf der nördlichen Seite des Hauenstein-Tunnels wieder ein Unglück. Abends 6 Uhr begab sich die Nachtschichte wie gewöhnlich in den Tunnel, um ihre Arbeit zu beginnen. Weil der Grund des Tunnels bei Schacht Nr. 3 des herausfließenden Quellwassers wegen 40' Schuh lang und circa 12' tief immerwährend mit Wasser angefüllt ist, und

die Arbeitsstelle mehrerer Mineurs jenseits dieser Wassergrube liegt, so werden die Arbeiter auf einer hiezu bestimmten Floß von 10' Schuh Länge und 25' Breite, je zu 3 Mann, der Führer inbegriffen, dorthin gebracht. Die Fahrt wurde auf diese Weise schon lange und noch jetzt gemacht und fataler Weise am genannten Tage öfters wiederholt, als endlich wieder drei Arbeiter sich auf die Floß begaben. Im Augenblick, als die Floß mit 3 Mann vom Ufer gestoßen wurde, sprang noch ein vierter Arbeiter, Namens Gottlieb Bärtschi aus Escholzmatt auf den hintern Theil derselben, nun aber in Folge dieses Sprunges wurde die Floß aus ihrem vorigen Gleichgewicht gehoben, sie legte sich und alle vier glitschten ins Wasser. Ein noch am Ufer sich befindlicher Arbeiter stürzte sich sogleich, um seine Kameraden zu retten, bis an den Kopf in's Wasser und es gelang ihm, Einen herauszuziehen, zwei Andere erreichten durch Schwimmen das jenseitige Ufer, hingegen von Bärtschi war nichts mehr sichtbar. — In aller Eile wurden Anstalten getroffen, den Vermißten im Wasser zu suchen, endlich wurde derselbe in Gegenwart des herbeigerufenen Arztes todt herausgezogen. Derselbe muß unter die Floß gekommen sein und sich dadurch schwer beschädigt haben, weil die linke Seite seines Körpers von den Füßen bis zum Kopf stark angeschwollen war, und Blut aus dem Munde sich ergoß. — Der Verunglückte war 26 Jahre alt, ledig, Sohn einer Wittwe und Bruder von fünf Geschwistern. (Oltner Wochenbl.)

Basselland. Die Zweigbahn Muttenz-Augst ist bekanntlich zum Zankapfel für den Kanton geworden und fängt bereits an, den Gerichten Arbeit zu machen. Die Majorität des Landraths, welche die Conzession ertheilt hat, verklagt den Landrath Schwarz, weil er ihr „Bestechlichkeit" vorgeworfen; die Minorität, welche in dem Veto das Heil sucht, verklagt den Redakteur der „Baselland-schaftlichen Zeitung", weil er sie „Volksbetrüger" geheißen.

St. Gallen. Laut einer telegraphischen Depesche vom Wallensee herrscht dort ein furchtbarer Föhn und ist der Rhein ausgetreten.

— Das Frauenkloster Magdenau steuert an die katholische Bächtelen 300 Fr.

Graubünden. Der Stadtrath von Chur hat dem Vikar Geiser, der am eidg. Bettag und noch seither seinen Zuhörern übereifrig zugesprochen, das fernere Betreten hiesiger Kanzeln untersagt.

— Die Stadtschützengesellschaft Chur gibt dieser Tage ihr Schützenfest mit Gaben im Betrag von Fr. 1350.

Waadt. Gouvernementale Blätter fahren fort, dem Beschlusse der Bundesversammlung den Gehorsam zu kündigen. Nicht eine Scholle werde exproprirt, nicht ein Jalon zur Erbauung der Dron-Linie auf Waadtländerboden aufgesteckt werden, so lang es noch einen Waadtländer „Citoyen" gebe, der seines Namens würdig sei — meint der „Demokrat von der Broye." Schöne Begriffe von Bürgerpflicht hat dieser Demokrat! — Uebrigens muß man dem lebhaften Völklein am Leman schon etwas zu gute halten; es antwortet sich gegenseitig selbst. Bei den Lausanner Festlichkeiten, welche die Freude über den Eisenbahnbeschluß veranlaßte, kam u. A. auch Bürger Blanchenay übel weg. Man erinnerte sich seiner Worte, Lausanne sei ein nagender Wurm an der Brust des Vaterlandes; in der Rue du Pré stand also ein Transparant, das zwei Personen mit langen Nasen darstellte, die eine von dem berühmten „nagenden Wurme" überschattet. Ein anderes Transparent enthielt die Inschrift: „Seinen großen Männern das dankbare Vaterland der nagenden Würmer."

— In Orbe, Vevay, Yverdon haben Volksversammlungen stattgefunden, an welchen „die Eidgenossenschaft im Aufstand gegen den Kanton Waadt" bezeichnet wurde. „Der letzte Mann und der letzte Thaler" des Waadtlandes soll zu Grunde gehen (hieß es), bevor über Oron gebaut wird. In Vevay wurde auf Bildung eines „Widerstandskomite" angetragen.

Neuenburg. Zur Feier des Votums über Auflösung der Bourgeoisie wurde Neuchatel glänzend illuminirt.

— Die politischen Gefangenen haben eine Erklärung unterzeichnet, in der sie dem Instruktionsrichter und den sonstigen Behörden für die gute Behandlung danken; die Erklärung ist vom Instruktionsrichter dem B.-R. überschickt worden.

Deutschland. Die badische Amnestie erstreckt sich nach nähern Berichten fast ausschließlich auf Deserteure, 13 Sträflinge der Strafkompagnie und 13 Züchtlinge, darunter — wie man sagt — sämmtliche noch verhaftete politische Verbrecher. Von den im Exil lebenden Nichtmilitärs ist nicht Einem die Heimkehr in's Vaterland möglich gemacht; so weit geht nach acht Jahren die großherzogliche Gnade nicht. Gegentheils vernehmen wir, daß man selbst Solchen, die sich längst aller weitern Folgen früherer „Verirrungen" enthoben glaubten, bei Anlässen neuerdings wieder Schwierigkeiten und Chikanen bereitet.

Türkei. Die Pforte hat wieder mit Geldverlegenheiten zu kämpfen. Die Getreidepreise steigen. Pera und Galata wimmeln von schlechtem Gesindel. Aus Angora werden neue Erderschütterungen gemeldet.

— Aus Konstantinopel wird die Absendung neuer Truppen nach Montenegro gemeldet.

In **Griechenland** ist die Cholera ausgebrochen.

Frankreich. Marschall Narvaez ist am 29. Sept. von Paris nach Madrid abgereist.

— Marschall Randon hat Algier verlassen, um das Kommando der gegen die Kabylen begonnenen Expedition zu übernehmen. General Jussuf steht, von der Division Renault verstärkt, bereits in dem insurgirten Lande, dessen rasche Unterwerfung man erwartet.

— Nach Afrika werden Gewehre neuer Construktion geschickt. Dieselben werden beim Abfeuern auf Gabeln aufgelegt, was ihre Schwere erfordert. Man verspricht sich viel von der neuen Waffe.

Amerika. Das Sicherheitskomite zu San-Franzisko hat nach Abhaltung einer Revue über seine Anhänger, 6 bis 10,000 Mann, sich aufgelöst und ist die Autorität wieder in die Hände der legitimen Behörde übergegangen. Richter Terry ist freigegeben.

Spanien. Die Regierung schickt ein starkes Geschwader mit 230 Kanonen in das Mittelmeer.

Samstag. Nr. 236. 4. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 1,8‴	27″ 1,5‴	+ 5	+ 15	+ 8	—	—	—	W	W	Wolken	Wolken	2, 8″	2, 5′	2, 2″

Predigten.
Sonntag den 5. Oktober 1856.
Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.



Aus-schießen
der Amtsschützengesellschaft
Olten & Hösgen,
künftigen **Sonntag** den **5.** und **Montag** den **6. Oktober 1856,** jeweilen von Mittags 11 Uhr an, im Betrage von **Fr. 300;** wozu freundschaftlich einladet
Olten, am 30. September 1856.
Das Comité.

Wer noch irgend welche Anforderungen an den hiesigen Artillerie-Wiederholungs-Kurs zu machen hat, wird ersucht, die dießfällige Rechnung bis **spätestens** Sonntag den 5. dieß auf dem Artillerie-Bureau abzugeben. Desgleichen werden die Landbesitzer, deren Grundstücke durch die Artillerie-Schießübungen **wirklich** beschädigt worden, eingeladen, sich Montag den 6. dieß, Vormittags 8 Uhr, bei der vorzunehmenden Abschatzung **im Schachen** einzufinden.
Aarau, den 2. Oktober 1856.
Das Kriegskommissariat.

Schieß-Uebung
der
Feldschützengesellschaft Aarau,
Sonntag den 5. Oktober,
Nachmittags 1 Uhr, im Rombach.

Schweizerische Centralbahn.

In Folge des eingetretenen Winterdienstes, habe ich die Ehre, einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige zu machen, daß Güter, welche in ord. Fracht weiter zu befördern sind, von nun an bis Abends 4 Uhr aufgegeben werden müssen.
Aarau, den 1. Oktober 1856.
Der Stations-Vorsteher.

Gefunden:
Ein **Geldbeutel** mit Geld auf dem Turnplatz.

Wer einen Mithalter zum **„Schweizerischen Handels-Courier"** für das 4. Quartal 1856 sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:
Eine **Oelkiste,** circa 7 Zentner haltend, und ein noch brauchbares **Klavier;** beides um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine kleine Haushaltung sucht eine Magd, die die Küche und andere Hausgeschäfte versteht und sogleich eintreten könnte. Ohne gute Zeugnisse ist es aber überflüssig sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auszuleihen:

Bei wem in Aarau gegen solides Unterpfand und Bürgen sogleich 1000 Fr. Pflegschaftsgut in Empfang genommen werden kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein neu meublirtes Zimmerchen; mit oder ohne Kost. In Nr. 475. zu Apfelhausen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Oktober.

Löwen.

Hr. Hediger, Negt. v. Stuttgart.
— Bruggmann, Negt. v. Paris.
— Zellweger, dto. v. Herisau.
— Suralley, dto. v. Genf.
— Hauser, dto. v. Zürich.
— Graf, Negt. v. Zürich.
— Gebhardt, dto. v. Bern.
— Pestar, Advokat, v. Melz.

Storchen.

Hr. Scheller, Negt. v. Thalwyl.
— Imhof, dto. v. Romanshorn.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, v. Graun.
— Hilpertshauser, v. St. Gallen.

Rößli.

Hr. Alwisen, Negt. v. Genf.
— Maschli, dto. v. Freiburg.
— Beglinge, Lehrer, v. Mollis.
— Weber, Part. v. Neustadt.
— Gut, Negt. v. Pfaffnau.
— Hüscher, Schuster, v. Schaffhausen.
— Marbach, Drechsler, von Schaffhausen.
— Koch, Schlosser, v. Mannheim.
— Hottinger, Seiler, v. Zürich.
— Häfeli, dto. v. Göppingen.
— Maa, Beck, v. Zürich.
— Hürlemann, Posamenter, v. Zürich.

Ochsen.

— Kohler, Negt. v. Zürich.
Hr. Rozinger mit Kutscher, Negt. v. Freiburg.
— Kieser, Part. v. Lauterbach.
— Villinger, dto. v. Säckingen.

Wildmann.

Hr. Tschiffeli, Oberst, v. Büren.
— Casatti, Negt. v. Mailand.
— Mühlebach, dto. v. Offenbach.
— Ziegler mit Sohn, von Schaffhausen.
— Stüssi, Negt. v. Basel.
— Raum, dto. v. Hirsbruck.
— Dünz, dto. v. Thun.
— Gabriel, Kutscher, v. Basel.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Markt-Ergebniß.

Den 2. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Winterthur 34 Fr. 22 R. Abschlag 7 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 3. Oktober 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haser. Doplz.
	203	—	8	21	2	57
Neue Zufuhr	1741	81	24	—	17	62
Verkauf	1682	52	32	6	18	92
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	34 61	22 44	22 91	28 —	22 53	18 59
Aufschlag	— —	— —	— 11	1 50	2 37	— 39
Abschlag	— 47	— 59	— —	— —	— —	— —

Basel, 3. Oktober. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 26. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 715 Doppelzentner; dazu angekommen 439 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 766 Doppelzentner; blieben stehen 388 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 15 Rp.

Rorschach, 2. Okt. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 35 Fr. 17 Rp., Aufschlag 42 Rp.

Mailand, 27. Sept. Mittelpreise: Weizen 45 L., Türken 23 L. 40., Roggen 24 L. 73., Reis 53 L. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Konsul in Odessa berichtet, daß auf kaiserlichen Befehl die nach der Räumung der Krim verhängten Quarantänemaßregeln an der südrussischen und bessarabischen Küste wieder aufgehoben sind.

Aarau. Das Bataillon Nr. 17. wird Sonntag früh nach seinem Bestimmungsort abmarschiren. Gestern wurde zur Ergänzung noch aus hiesiger Umgegend Mannschaft dazu beordert. Nach unserm Dafürhalten zählt dieses Bataillon nicht zu unsern Bestgeübten.

— Ueber die hier im Wiederholungskurs anwesende Artillerie-Compagnie Pfyffer soll Sonntag Nachmittag Inspektion abgehalten werden. Dienstags marschirt selbige wieder durch das Freiamt nach der Heimath ab.

Bern. Der Gemeinderath von Bern beabsichtigt, anstatt der projektirten hölzernen Altenbergbrücke eine eiserne Brücke zu erstellen, wenn der Regierungsrath mit dieser Planänderung einverstanden ist. Eine genaue Devisirung wies einen Kostenbetrag für letztere von 35,000 Fr. nach, also weniger als das theuere der beiden Angebote für eine hölzerne Brücke. Die eiserne Brücke würde sowohl wegen des wohlfeilern Unterhaltes und der größern Dauerhaftigkeit, als wegen des freien Durchlasses der Flöße dem allgemeinen Interesse besser entsprechen. Der Plan zu derselben ist von Hrn. Sektionsingenieur Gränicher in Bern gemacht worden.

Bern wurde gestern Nachts neuerdings durch den Feuerruf aufgeweckt. Es brannte in Liebewyl bei Könitz, circa zwei Stunden von der Stadt, ein großes Bauernhaus sammt Scheune ab. Alle Habseligkeiten wurden ein Raub der Flammen, die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten.

— Die gemeinnützige Gesellschaft hat zum nächsten Festort Lausanne und zum Präsidenten Herr Theodor Rilliet gewählt.

— In Langenthal fand am Montag die angekündigte Pflugprobe statt. 24 Pflüge nebst einer Säemaschine waren auf dem Platz.

Zürich. In Folge Vermächtnisses des sel. verstorbenen Hrn. Hans v. Muralt, Banquier, von Zürich, welcher schon bei Lebzeiten die Kantonalkranken- und Versorgungsanstalten wiederholt mit großmüthigen Schenkungen bedachte, ist der Spitalpflege die sehr verdankenswerthe bedeutende Summe von 2400 Fr., zum Unterhalte der „Muraltenzimmer" im Neuen Spital bestimmt, übermittelt worden.

St. Gallen. Ein fürchterlicher Föhnsturm peitschte letzten Samstag Nachmittag den Bodensee. Die Dampfboote, die in diesem Momente ihre Fahrten hatten, tanzten auf den Wellen wie Nußschaalen. Der Sturm war so heftig, daß sich die Passagiere auf dem Verdecke gar nicht aufhalten konnten. Während dem der Sturm so raste, brach in Rheineck Feuer aus, doch gelang es den vereinten Anstrengungen, desselben bald Meister zu werden. An der Telegraphenlinie von Rorschach nach Rheineck hat der Sturm eine Anzahl Telegraphenstangen umgerissen.

— In Altstätten stieß ein Schreiner Stieger einem Bauerjungen, Namens Kobler von Hard, der ihn um eine Schuld mahnte, ein Messer so heftig in die Brust, daß die Aerzte für das Leben des Gestochenen fürchten. Stieger ist eingezogen.

Waadt. Das Widerstands-Komite von Morges hat die Initiative ergriffen und eine allgemeine Versammlung aller Bezirkskomite's und Abgeordneten des Kantons auf Sonntag den 5. Oktober nach Morges ausgeschrieben. Auf den folgenden Tag ist eine Versammlung in Oron angesetzt.

Neuenburg. Man erwartet, daß die 13 royalistischen Großrathsmitglieder, die nicht zu der Dankadresse an den Bundesrath gestimmt, ihre Entlassung nehmen werden. In der Sitzung vom 29. Sept. haben sich diesen 13 noch 2 weitere, die HH. Andrié und Perrenoud, angeschlossen.

— Madame Pourtales-Steiger anerkennt öffentlich den Anstand, mit welchem die politischen Gefangenen behandelt werden.

England. Im Kanal hat es den 29. Sept. stark gestürmt. Laut der Pariser Patrie vom 2. Okt. ist die englische Briefpost des Sturmes wegen zurückgeblieben. Abgesehen von einem Schwarm gestrandeter Küstenfahrzeuge haben über 20 größere Schiffe total Schiffbruch gelitten. In einzelnen Fällen sind auch Menschen ertrunken.

— Vor den Gerichten zu Exeter ist letzter Tage ein sonderbarer Tödtungsfall behandelt worden. Ein angesehener Pachter, Namens Robert Hole, war angeklagt, einen — Esel vergiftet zu haben. Die Sache wurde erwiesen und der Giftmischer zu vier Jahren Gefangenschaft verurtheilt. Der Handel war nämlich folgender. Die Bewohner der Gemeinde Combmartin, zu welcher der Angeklagte gehörte, trieben ihr Vieh auf ein beträchtlich großes Stück Land zur Weide, auf das der Pächter Hole Rechtsansprüche machte. Seit einiger Zeit starben plötzlich mehrere der Stücke Vieh, nachdem sie von jener Weide zurückgekehrt; endlich auch ein Esel mit allen Symptomen der Vergiftung. Die Eingeweide des armen Opfers wurden chemisch untersucht, auf das Ergebniß hin der Prozeß gegen den giftmischerischen Pächter anhängig gemacht und derselbe, wie gesagt, zu 4 Jahren Gefangenschaft verurtheilt.

— In London zeigt man einen 13jährigen Knaben aus Algier, dessen eine Gesichtshälfte pechschwarz und mit Haaren bedeckt ist. Er ist der Sohn eines franz. Offiziers und einer Griechin, die vor Schreck über seinen Anblick gestorben ist.

— In Hull ist letzter Tage ein ungarischer Flüchtling, ein Sohn des reichen Grafen Werdinski, buchstäblich Hungers gestorben. Er konnte in der letzten Zeit mit Stunden geben nicht mehr als drei Schillinge per Woche verdienen, was freilich nicht ausreichte ihn, die Frau und ein Kind zu ernähren. Um letzteres nicht Mangel leiden zu lassen, hungerte die Mutter zum Gerippe zusammen, und der Vater starb aus Mangel an Brod. Zum Betteln war er zu stolz.

— Man baut in diesem Augenblick zu London eine Dampfpresse mit 6 Zylinder, mit welcher man 15,000 Exemplare per Stunde abziehen kann. Die Amerikaner haben noch größere Pressen, mit 8 Zylinder, die 20,000 Abzüge in der Stunde oder 333 in der Minute liefern. Eine solche Presse kostet 100,000 Fr. Ein Lyoner Mechaniker will nun ein Mittel erfunden haben, an den Pressen 2 hohle Stahl-Zylinder anzubringen, die durch einen Dampfstrom inwendig geheizt und so placirt sind, daß sie die aus dem Walk-Zylinder kommenden Blätter sofort trocknen und glätten, wodurch größere Eleganz und ein Porto-Ersparniß erzielt würde, da die feuchten Journale natürlich weit mehr wiegen, als die getrockneten. Der Erfinder ist in Paris angekommen, um sein System einer großen typographischen Anstalt anzutragen.

Frankreich. In Marseille sind im Laufe des Septembers 1,000,000 Hekt., im letzten Vierteljahr 3,200,000 Hekt. Cerealien angekommen.

— Dem „Mémorial des Pyrenées" zufolge hat man im Gebirge seit mehreren Tagen starken Schneefall. Ebenso wird der „Union du Var" aus Canaux-Andour berichtet, daß es in der Nacht von Samstag auf Sountag stark fror.

— Paris. Ein durchaus ehrenfester Familienvater war nach langjährigem Dienst an der Ostbahn als überzählig und sein Sohn (Mechaniker) als zu schwach weggejagt worden. In der äußersten Noth — ein Kind lag am Sterben — und nach Fehlschlagen aller Versuche, sich redlich zu helfen, verfertigten sie einige falsche Passagierbillete und gewannen damit etwa 50 Fr. Sie gestanden die ganze Schuld ein, und dennoch sprachen die Geschwornen Nichtschuld, obgleich zwei Reisende, denen sie die Billete verkauft hatten, einen Monat lang in unverschuldete Haft gekommen waren.

— Carpentier, der Dieb an der Nordbahn, auf welchen man so eifrig fahndet, soll mit Hrn. von Rothschild selbst in „indirecten" Verwandtschaftsverhältnissen stehen. Als dieser ihn der Gesellschaft vorstellte, sagte er: „Meine Herren, dieser junge Mann wird noch weit kommen." . . Allem Anschein nach ist er jetzt weiter gekommen als Hrn. von Rothschild lieb sein kann.

Italien. Der in Rom zu den Galeeren verurtheilte Artillerie-Offizier aus der Schweiz heißt laut der „Schwyzer Ztg." nicht Elgger, sondern Jäger, und er stand in keiner Verbindung mit den dortigen Schweizerregimentern, sondern diente in einer aus Eingebornen bestehenden Batterie.

— In Pavia hat sich ein Mädchen aus dem Fenster des dritten Stockes herabgestürzt, weil der Vater ihres Geliebten hartnäckig die Heirathsbewilligung verweigerte. Zum Glück ging derselbe gerade vorbei, fing die Verzweifelte auf, so daß sie sich nur eine geringe Verletzung zufugte. Das Mittel half; der Alte ward nachgiebig und die Verlobung fand sogleich statt.

Schweden. Bei Gothenburg fällt die Gotha mit einem hohen Wasserfall furchtbar brausend in die Tiefe. Oben vorbei führt der Weg. Eine englische Familie fuhr auf demselben. Da kam, von Hunden gehetzt, ein Eber, schoß zwischen die Pferde, diese scheu gemacht, gingen zurück, und stürzten den Wagen mit 8 Personen in den Abgrund. Eines der Mädchen war noch herausgesprungen und konnte sich an einem Baum am Abgrund halten. Umsonst flehte sie um Hülfe, jede Rettung war unmöglich, und am Ende mußte sie erschöpft die Zweige fahren laßen; man sah sie mit dem Wasserstrom herabschießen, und in wenigen Sekunden lag auch sie mit zerschelltem Körper unten.

Deutschland. Im Schwarzwald starker Schneefall.

— Eine heldenmüthige Frau. Aus Naumburg schreibt der „N. C.": Bei dem am 26. Sept. in Kösen ausgebrochenen Feuer befand sich in den mit Flammen und erstickendem Rauche angefüllten Räumen ein 1½jähriges Kind, augen-

scheinlich dem Verbrennen durch die Flammen oder dem Ersticken durch den Rauch ausgesetzt. Mancher beherzte Mann hatte den festen Entschluß gefaßt, das Kind vom sichern Tode zu retten, alle standen aber von dem Versuche ab, weil ihnen der dichte Qualm das Vordringen nach dem in dem fernsten Winkel des brennenden Raumes befindlichen Kinde unmöglich machte. Da, als kein Mann mehr es wagte, das Kind zu retten, faßte eine Frau Muth und Vertrauen zu Gott. Nicht gehend, sondern kriechend, den Mund immer auf den Fußboden haltend und so athmend, drang sie durch den Rauch und die Flammen hindurch, ergriff das Kind und rettete es glücklich von den ihm drohenden Gefahren. Die Frau, deren edle That rühmend anerkannt werden muß und welche selbst Mutter von drei kleinen Kindern ist, heißt Friederike Hauer.

Preußen. Ruhe und Ordnung. Man schreibt aus Herford, 25. Sept. Am Montag Abend hat hier ein sehr bedauerliches Unglück stattgefunden. Vier Soldaten, welche nach drei Tagen vom Regimente entlassen werden sollten, und sich berauscht hatten, trieben sich Abends spät auf den dunkeln Straßen umher. Nachdem sie schon verschiedene Personen insulirt hatten, treffen sie auf den aus einer befreundeten Familie heimkehrenden Inspector Schemel, früher Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Einer redet den ihnen ganz unbekannten und in der Dunkelheit kaum erkennbaren Mann an: „Was für ein Landsmann bist Du?" „Was geht Dich das an?" erwiederte der Angeredete, empfängt aber im nächsten Augenblicke von dem Soldaten einen gewaltigen Hieb mit dem Säbel auf den Hinterkopf, der den Schädel spaltet. Jetzt kommen Nachbaren herbei und bringen ihn in's Haus. Auf das sofortige thätige Einschreiten des Bürgermeisters wurden die vier Soldaten noch in der Nacht verhaftet, die drei Nichtschuldigen nach dem Verhör entlassen, der Thäter aber, ein schon mehrfach, auch wegen Diebstahl bestraftes Subject, leugnet zwar frech, ist jedoch hinlänglich, auch durch seine Cameraden überführt und erwartet seine baldige Strafe; die Acten sind nach Münster gesandt. Hr. Schemel ist am folgenden Tage trepanirt worden, die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen; er hat eine zahlreiche Familie.

— In Spandau wurde unlängst ein Henkersknecht verhaftet, der mit einem Tischmesser seinen Schwiegervater getödtet hatte. Als der Gerichtsbeamte sich in dessen Wohnung begab, um das Corpus delicti zu holen, hatte die Frau des Mörders dasselbe ihrem Kinde gegeben, um damit Brod abzuschneiden. „Das ist das Messer, mit dem Euer Vater getödtet wurde?" fragte der entsetzte Beamte. „Ja, aber ich habe es vorher abgewischt!" gab das Weib zur Antwort.

— Der „Berliner Kladderadatsch" nennt folgende preußische Repressalien gegen die Schweiz: Ausschließung der Schweizer-Käse von allen deutschen Märkten; der Genuß desselben wird mit Zwangsarbeit bestraft. Der Neuchateller wird nur zugelassen, wenn der Nachweis geführt werden kann, daß er von Kühen stammt, die von republikanischen Bullen unberührt geblieben sind. Verbot des Schweizer Absynths, der Schweizer Conditoreien und des Genevre. Verbot der Befestigung der Schweizer Alpen. Die Sächsische Schwriz wird zum Alpengebirge, und der Lilienstein zum Gletscher ernannt. Beim Billardspiel dürfen die Verlaufer nicht mehr Schweizer, sondern müssen „Verlaufene oder Bummler" genannt werden. Wilhelm Tell darf nicht mehr gegeben werden.

Spanien. Ein Opfer der Religionsverfolgung scheint diplomatisches Einschreiten herbeiführen zu sollen. Ein gewisser Angel Herreros de Mora, der sich zum Protestantismus bekehrt und eine Geschichte der Jesuiten geschrieben hat, ist wegen dieser „Verbrechen" eingekerkert worden und englische Blätter befürchten für ihn, ohne baldige Dazwischenkunft erleuchteter Kabinete, einen grauenhaften Tod in jenen geheimen Zellen der Inquisition, wo seit Abschaffung der Auto-da-Fés so viele Märtyrer in ungelöschtem Kalk begraben wurden. Ein englischer Freund der Familie de Mora, der hochwürdige Dr. Rule, hat die englische Regierung zu einer freundschaftlichen Verwendung aufgefordert. Lord Shaftesbury's Partei wird das Gesuch nach Kräften unterstützen, und das Beispiel des glücklichen Erfolges, den die Intervention für die Madiai's hatte, wird der englischen Diplomatie ohne Zweifel zur Aufmunterung dienen.

Rußland. Petersburger Zeitungen bringen eine Kundmachung des General-Kommandos der 1. russischen Armee, wonach der Kollegiensekretär Karicki, der bei der Proviantkommission des 4. Armeekorps angestellt war, mit Unterschlagung von 180,000 Silberrubeln desertirt ist.

Türkei. Der Bankerott des kais. Harems mit einem Defizit von z'rka 80 Mill. Piaster, bei welchem die Lieblingsgemahlin Abdul Medschids, Beschindschi Hanum, mit mehr als 20 Millionen betheiligt ist, gehört zu den Schlägen, die das alte Gebäude der Serailwirthschaft am ernstesten erschüttern. Aali Pascha, der vom Sultan um seinen Rath zur Beseitigung dieses Scandals gefragt wurde, hat erklärt: 1) daß er beim besten Willen kein Geld zu schaffen vermöge, um die Schulden dieser Damen zu bezahlen; 2) daß ein abermaliges Bezahlen derselben, nachdem der Staatskasse erst im verflossenen Jahr 5 Mill. für diesen Zweck aufgebürdet worden, nur dazu dienen werde, das Uebel zu verschlimmern. Der Sultan soll diese freimüthige Aeußerung sehr ungnädig aufgenommen haben, und man spricht auf's Neue von Aali Pascha's Absicht, seine Entlassung zu geben. Es kann nicht fehlen, daß der Eclat, den dieser Bankerott gemacht hat, von unausbleiblichen Folgen für das gesammte Haremswesen des Serails und damit hoffentlich für Neuerungen im gesammten Familienwesen der Osmanli sein wird.

Amerika. In New-Meriko wurde nach Aussage einiger Weißen, die seit mehreren Jahren Gefangene von Indianern waren, ein großes Goldlager entdeckt.

— Die Frage, welche durch die bevorstehende Präsidentenwahl entschieden werden soll, läßt sich nach einem New-Yorker Blatt klar und scharf dahin formuliren: Gewaltsame Sklaverei-Propaganda oder nicht. Wer dafür ist, daß diese große Union lediglich ihre Macht dazu verwende, um der Sklaverei weitern Spielraum zu verschaffen, wer sich um der Erreichung dieses Zweckes willen mit den blutigen Mördern unserer deutschen Brüder, den südlichen Knownothings, verbinden will, der stimme für James Buchanan. Wer aber die Ausbreitung der Freiheit, der Bildung und des Wohlstandes für die Aufgabe des großen Republiken-Bundes hält, der stimme für Fremont.

Montag. Nr. 237. 6. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 1.6‴	27″ 1,1‴	+ 6	+ 16	+ 8	—	—	—	W	SW	Nebel	hell	2,—	1, 8″	1, 8″
5	26″ 1,7‴	27″ 1,1‴	+ 7	+ 14	+ 9	—	—	—	NW	NW	Nebel	hell	2, 1″	2, 2″	2,—

Leichen- Anzeigen.

Nro. 81. & 82.

Dienstag den 7. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Wilhelm, Söhnlein von Friedrich Siebenmann, jgr. Metzger; alt 9 Jahre, 24 Tage. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 59.

Maria Müller, Oberrichters sel. Tochter, von Zofingen; alt 25 Jahre. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 168.

Taufe.

Sonntag den 5. Oktober 1856.

Sophia Tabitha, Töchterlein von Leonhard Wolf, Schlosser, von Heidelsheim, Großherzogthum Baden.

Privat-Anzeigen.

Die Mitglieder der Aargauischen Culturgesellschaft werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die auf den 15. Oktober angesetzte Versammlung in Aarau an diesem Tage nicht stattfinden kann, weil zugleich Jahrmarkt in Aarau ist, sondern daß sie um 8 Tage, also auf Mittwoch den 22. Oktober, verschoben wird.

Die Culturgesellschaft von Aarau,
Der Präsident:
Emil Zschokke,
Der Aktuar:
Merkle.

Wer um billigen Preis einen **Sekretair** und einen größern **Bücherschrank** mit oder ohne Glasfenster kaufen würde, ist unentgeldlich bei der der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. Die beiden Möbels sollen, wenn auch nicht neu, doch in gut erhaltenem Zustande sich befinden; es wird auf möglichste Höhe derselben gesehen.

Die verehrten Casino-Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek bezogen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe einer Revision innert vier Wochen und zwar jeweilen Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr abzuliefern. Der Tag der Wiedereröffnung der Bibliothek wird später bekannt gemacht werden.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Die Direktion.

Verloren: Eine **Studentenmütze.** Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Während dem Abbruch des alten und Aufbau eines neuen Bachofens ist der

Brod-Verkauf

eine Stiege hoch im Hause des Unterzeichneten, sowie in der Backstube des Hrn. Ernst, Hafner, Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier.

Empfiehlt sich zu fernerem Zuspruch ergebenst
A. Gamper, Pfister.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 80 Ct. bei
Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost in Nr. 87.

Zum Kauf angetragen:

Eine **Oelkiste,** circa 7 Zentner haltend, und ein noch brauchbares **Klavier;** beides um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden:

Ein **Geldbeutel** mit Geld auf dem Turnplatz.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 4. Oktober.)

Schuldenrüfe.

Baden. Wiederkehr, Joseph, Meinraden, von Spreitenbach; bevormundet. Eingabe Gemeindeschreiberei Spreitenbach. 7. November.

Muri. Villiger, Melchior, alt Straßenwärter, von Meienberg. Eingabe Gemeindeschreiberei Lenzburg. 6. November.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Isler, Jakob, Schuster, von Wohlen; Wietlisbach, Jgfr. Josepha, Hilfikers, von Wohlen; Wildi, Johann Jakob, Schneiderhannisen, von Wohlen. Eingabe Gemeindeschr. Wohlen. 6. Nov.

Rheinfelden. Wildpret, Maria Anna, geb. Soder, sel., Wittwe des Franz Joseph Wildpret, von Rheinfelden. Eingabe beim Gemeinderath Rheinfelden. 6. November.

Geldstage.

Aarau. Frei, Rudolf, Schuster, von Küttigen; Gloor, Konrad, Mechaniker, von Birr, in Aarau wohnhaft gewesen, Erblasser; Wehrli, Heinrich, Färberhandlanger, von Asp, Gem. Densbüren, vermögenslos. Eingabe 1. November.

Baden. Spöri, Maria, Tochter des in Münzlishausen (Gem. Dätwyl) wohnhaften Johann Spöri, von Wettingen. Eingabe 7. November.

Bremgarten. Juchli, geb. Bochsler, Elisabetha, Ehefrau des Burkard Juchli, Zimmermanns, von Zufikon; Flori, Andreas, Brigitten, von Wohlen; Weber, Andreas, Schuster, von Wohlen; Gigis, Karl Anton, Nachtwächter, von Bremgarten; Leuppi, Joh. Jakob und Heinrich, alt Ochsenwirths, von Villmergen. Eingabe 3. November.

Kulm. Haller, Hs. Jakob, Harzer, im Hohlenweg zu Reinach. Eingabe 15. November.

Lenzburg. Meier, Barbara, Ehefrau des vergeldstagten Melchior Meier, Zimmermann, von Dintiken; Kaspar, Friedrich, Vater, Tobiaßen, von Leutwyl, in Dintiken. Eingabe 19. November.

Rehabilitationen.

Aarau. Blattner, Johannes, Kreidenjoggis, von Küttigen.

Baden. Tommer, Johann Jakob, von Vogelsang; wohnhaft in Freienwyl.

Bremgarten. Kaufmann, Martin, alt Wächters sel., von Zufikon. — Meier, Johann, Zimmermann, von Uezwyl.

Lenzburg. Meier, Hartmann, Rudolfs, von Dintiken.

Muri. Ruppli, Maria Barbara, geb. Frei, Ehefrau des Joseph Ruppli, von Fischbach, wohnhaft in Dorfmuri.

Zofingen. Wilhelm, Samuel, Schmied und Krämer von Safenwyl.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 4. Okt. Wochenumsatz 62,000 B. Middling 6 7/16 Den.

Havre, 4. Okt. Wochenumsatz 9120 B. Très ord. 102 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Stelle eines Münzdirektors, 3000 Fr. Gehalt und freie Wohnung, ist ausgeschrieben: Frist für Anmeldungen bei der Bundeskanzlei bis 15. Oktober.

Das eidg. Kriegsgericht hat am 3. d. zu Neuchatel einen Jäger des Berner Bataillons Nr. 55., der sich in betrunkenem Zustand an seinem Hauptmann (Beaumonti) vergriffen hatte, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der französische Gesandte hat den 3. d. einen Courrier mit Depeschen über die Neuenburger-Angelegenheit nach Paris abgeschickt.

Ein schon früher aus Genf ausgewiesener französischer Flüchtling, Franz Gallois, ist auf Befehl des Bundesrathes neuerdings aus der Schweiz ausgewiesen worden.

Der Bundesrath hat den Amtsbürgen des gewesenen Zolleinnehmers Frei den dritten Theil der an den Fiscus fälligen Summe erlassen.

Der schweiz. Konsul in Rio-Janeiro, Hr. David, hat wegen eingetretener Mißhelligkeiten mit einem Theil der dort domizilirten Schweizer dem Bundesrath die Demission eingereicht; derselbe nimmt sie jedoch nicht an.

Der Bundesrath hat die Entlassung der zwei Bataillone aus Bern und Waadt anbefohlen, welche den Kanton Neuenburg occupiren; dieselben werden durch zwei andere aus den Kantonen Bern und Solothurn ersetzt. Ueberdieß wird dem Occupationsstab eine halbe Kompagnie Guiden zur Verfügung gestellt.

Aargau. In Erfüllung des letzten Willens des sel. verstorbenen Hrn. Franz Jos. Oederlin, Negotiant von Baden, hat dessen Sohn, Herr Carl Oederlin, Namens der Familie, zu Handen der hierortigen Badarmenkasse und zur beliebigen Verwendung der in hiesiger Anstalt Heilung suchenden Badarmen die edle Gabe von 1000 Fr. übersandt.

— Von Zofingen meldet der „Schweizerbote", daß Unregelmäßigkeiten auf dortigem Postbureau zu einer Verhaftung und Verhören geführt haben. Ein Grupps sei entwendet worden. — Auch mundet der neue Winter-Fahrtenplan der Eisenbahn in dort gar nicht, die Verbindung mit Aarau sei höchst mangelhaft.

— Die „Frickthaler Ztg." meldet: „Als Beweis, wie getreu gewisse eidg. Postbeamte ihren Pflichten nachkommen, diene Folgendes: Ein Brief, am 28. Sept. in Kaiseraugst aufgegeben, trägt folgende Postzeichen:

B. Augst den 29. Sept., Basel d. 30. Sept., und Frick d. 1. Oktober. Also 3 volle Tage für eine Strecke von kaum 5 Stunden zu durchlaufen. Solche Faktum können mehrere aufgezählt werden."

— Die Gemeinde Bremgarten reduzirt mit Einmuth ihre sieben geistlichen Pfründen auf vier.

— Nordostbahn. Nach der Berechnung des Hrn. Ober-Ingenieur Beckh steigen die Mehrkosten des von Hrn. Landammann Müller vorgeschlagenen Tracé (nach Lenzburg) auf fast zwei Millionen.

— Die Unzufriedenheit über die Erhöhung der Fahrpreise auf der Nordostbahn gibt sich namentlich im Limmatthal immer mehr kund. Man spricht vielfach von der Erstellung eines Omnibusdienstes neben der Eisenbahn.

Bern. Für den Bau der katholischen Kirche in Bern ist ein Concursprogramm ausgeschrieben. Der beste Plan wird mit 1500 Fr. honorirt, die vier nachfolgenden Arbeiten erhalten je zwei goldene und zwei silberne Medaillen. Die Pläne sind bis spätestens 1. März 1857 in versiegeltem Couvert, mit Adresse und Motto versehen, an Hrn. Ed. Stettler, Baumeister in Bern, einzureichen.

— Grimsel. Wir haben in keinem Blatt gelesen, was man uns hier erzählte von einem jungen St. Galler, der sich unlängst wahrscheinlich an einer einsamen Stelle dieses Berges erschossen hat. Ein von hier aus durch denselben an seine Mutter abgesendeter Brief giebt dies Vorhaben kund. Verwandte waren da, ihn aufzusuchen; bis jetzt wurde er aber nicht aufgefunden. Der unglückliche junge Mann gehörte einer guten Familie an und war reich. (Siehe Uri.) (Oberl.-Anz.)

Zürich. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sind zwei gefährliche Subjekte aus hiesiger Strafanstalt ausgebrochen, Fabrikaufseher Walder von Uster und ein angeblicher Ungar, Namens Eckel, der beim Kadettenfest eine Anzahl Uhren gestohlen.

— In Oberstraß gab es an einem Rebstock 661 Trauben.

Luzern. Unter den Curiositäten der Messe befindet sich eine „lebendige Indianerfamilie" und zwei „interessante Buschkinder", welche sich durch feine spanische Schafwolle auf dem Haupte auszeichnen.

Uri. Am 30. Sept. Abends spät, wird der „Schwyzer-Ztg." geschrieben, trafen zwei Kinder im Walde unfern der Pfaffensprung-Brücke nicht weit oberhalb der Landstraße in dichtem Gehölze die Leiche eines nobel gekleideten Mannes, dessen Haupt durch einen Schuß gräßlich zerschmettert war. Unter der Leiche des Unglücklichen lag dessen Reisetasche, neben der Leiche eine Pistole, mit welcher der Lebenssatte sich selbst den Tod gegeben, und ein Reise- oder Bergstock, auf welchem „Rigi-Kulm" eingebrannt war. In der Tasche ein Geldbeutel mit nur 1 und ½ Fr. an Silber und wenig Billonmünze. Der Hut war oben von dem Schusse durchbohrt. Ausweisschriften sollen keine, dagegen aber ein Notizenbüchlein und einige Kostensnoten von den Gasthöfen zur Krone in Zürich, von Rigi-Scheideck und von der Grimsel, an welch letzterm Orte er am 16. Sept. gewesen, aufgefunden worden und aber merkwürdig genug, überall der Name weg- und die Rechnungen in kleine Stücke zerrissen seien. Selbst in den Hemden und Nastüchern sei der Name ausgebrannt. An zwei Stellen auf der Erde fanden sich Spuren, daß Feuer gemacht war, und noch lagen theils ganz verkohlte, theils halbverbrannte Papiere umher, so daß darf angenommen werden, der unglückliche Selbstmörder, der circa 14 Tage unentdeckt im Walde gelegen haben mag, habe vor seinem gewaltsamen Ende alle Spuren seiner Herkunft vernichtet.

Solothurn. Die Arbeiten an der Eisenbahn in hiesiger Gegend rücken so vorwärts, daß man erwarten darf, daß vielleicht schon um's Neujahr die Bahnstrecke Solothurn-Herzogenbuchsee kann befahren werden.

Neuenburg. Der Große Rath hat die Vertheilung der dem Staate gehörenden Geschütze beschlossen. Die Milizen, welche zu La Sagne und in andern Distrikten wohnen, wo ein feindseliger Geist gegen die Republik herrscht, haben Waffen und Ausrüstung abzuliefern und erhalten solche künftighin bloß während der Zeit ihres Militärdienstes. Diese Verfüguug findet auch bei den aus den bezeichneten Distrikten eintretenden Rekruten Anwendung. Der Staatsrath ist beauftragt, dafür zu sorgen, daß diejenigen Landestheile, in denen die Republik zahlreiche Vertheidiger findet, mit guten Waffen und Munition stets hinreichend versehen sind.

Frankreich. Prinz Lucian Bonaparte ist von seiner wissenschaftlichen Wanderung durch die baskischen Provinzen nach Paris zurückgekehrt.

— In den Pyrenäen sind in den letzten Tagen ebenfalls politische Verhaftungen vorgenommen worden. Dieselben sollen mit denen, welche in Paris stattgefunden haben, im Zusammenhange stehen.

— In Algier haben die Divisionen der Generale Renault und Jusuff brillante Gefechte mit den insurgirten Kabylen bestanden, wobei Letztere beträchtliche Verluste erlitten.

Italien. Aus Neapel berichten Korrespondenten österreichischer und englischer Blätter von großer Aufregung. Die Regierung trifft großartige Vertheidigungsanstalten. Nach einem englischen Blatte wären in Gaeta 3000, in Neapel und der Umgegend 2000 Kanonen aufgepflanzt. Waffen- und Munitionssendungen gehen nach Sizilien und den verschiedenen Küstenpunkten. Den ganzen Tag rasseln Kanonen und Pulverkarren durch die Stadt. Alle Schiffe haben für einen Monat Proviant gefaßt. Nach Gaeta ist Kavallerie- und Infanterie-Verstärkung beordert. Der König hat Alles, was Neapel Kostbares enthält, nach dieser Festung geflüchtet ꝛc. ꝛc.

— Ueber den unglücklichen römischen Offizier Jäger aus Graubünden, welcher das porte d'épée mit der Kette vertauschen mußte, bringt die St. Galler-Zeitung folgende nähere Mittheilung: Er diente 10 Jahre als Unteroffizier bei der römischen Fremdenbatterie, erhielt in der Revolution den Grad eines Lieutenants; bei der Formirung der gegenwärtigen Regimenter trat er wieder als Unteroffizier ein. Als er durch Anciennität zum Unterlieutenant vorrückte, entwickelte er einen Aufwand, der mit seiner Offiziersgage zu sehr im Mißverhältniß stand, während er selbst als arm bekannt war. Zur Ueberraschung seiner Kameraden löste sich das Räthsel: eines schönen Morgens hieß es, daß Jäger festsitze, daß man bei einem nobeln Republikaner, dessen

Logis die Polizei durchsuchte, ein Regendach mit dem Namen „Jäger" gefunden, bei diesem selbst Visite gemacht und kompromittirende Briefe gefunden habe. Nachdem Jäger beinahe ein halbes Jahr in Untersuchung saß, erhielt er auffallend schnell sein Urtheil, wogegen ihm zwar noch Rekurs an den Pabst offen steht. Jäger läßt seine Frau sammt fünf Kindern in ziemlich dürftigen Umständen und nach dem seitherigen Benehmen der übrigen Schweizer Offiziere zu schließen, welche ihren unglücklichen Landsmann im Glücke beweihrauchten, nachher verketzerten, kann sie von Niemanden irgend eine Unterstützung erwarten. — Hoffentlich werden sich derselben andere edle Schweizer Herzen annehmen.

England. In dem englischen Städtchen New-Kastle-on-Tyne hat am 30. September ein zahlreiches Meeting zu Gunsten der Emanzipation Italiens stattgefunden, bei welchem vorzugsweise die arbeitenden Klassen vertreten waren.

— Am 1. d. kam die Reduktion der englischen Armee zur Ausführung, durch welche diese vollständig auf den Friedensfuß gesetzt wurde.

— In englischen Blättern geht John Sadleir immer noch um. Die Vermuthung, daß der feine Betrüger sich lebend aus dem Staube gemacht, soll nun dadurch unterstützt werden, daß sein angeblicher Leichnam auf dem Kirchhof bei Hangstead ausgegraben worden und seither spurlos verschwunden sei.

— Für das Wellington-Denkmal, das die englische Regierung in der Paulskirche zu London errichten läßt, ist nun auch im Bundesblatt (Nr. 55 vom 4. Oktober) die Konkurrenz ausgeschrieben. Das Denkmal, dessen Kosten den Betrag von 20,000 St. (500,000 Fr.) nicht übersteigen dürfen, kann aus Marmor, Granit oder anderm Stein, aus Bronze oder einer Zusammensetzung dieser Massen bestehen. Die Modelle sind in einem Viertel der Größe einzusenden, die von der Grundfläche 13 auf 9 Fuß nicht überschreiten darf. Die neun ersten, als preiswürdig erkannten Modelle erhalten Prämien von 100 bis 700 Pf. St.

Deutschland. Baden. Im Oberlande, besonders um Freiburg, sind die Weinstöcke voll von Trauben. Ganz glänzend sieht es aus am Kaiserstuhl, wo man sich eines reichen Herbstes freuen wird.

— Die „Freiburger Zeitung" schreibt: Nicht ohne Interesse dürfte die Zusammenstellung folgender in der kurzen Entfernung von etwa 6 — 7 Stunden von hier gemachten Wahrnehmungen eines Reisenden sein. Reife Trauben im Dreisamthale, Schnee auf dem Feldberg; frisch gebrochene Kirschen auf der Tafel in der Post zu Lenzkirch; Roggen geschnitten in der Nähe von Schluchsee; Haber unreif unweit Furtwangen; Aepfelbäume blühen zum zweitenmale bei Waldkirch, Buchholz und Freiburg.

— In Ulm hat sich der Artilleriedirektor der Festung, ein österreichischer Oberst, erschossen.

Rußland hat an alle europäischen Staaten ein Circular erlassen, worin erklärt wird, daß Griechenland ohne Grund occupirt und der König von Neapel Gegenstand eines Druckes von Außen her sei, obgleich er keine Verpflichtungen gegen fremde Staaten überschritten habe, sondern nur seine Unterthanen regiere, wie er es verstehe. Das Aktenstück machte in England wie Frankreich großes Aufsehen und beschäftigt stetsfort die Presse. Die englischen Blätter finden es unerträglich, daß eine Macht, die eben erst von ganz Europa der Schuld überführt wurde, die Gesetze des Völkerrechts verletzt zu haben, jetzt, wo sie noch an den Folgen ihrer Niederlage leide, schon wieder belehrend, warnend, drohend auftreten wolle. Rußland sei eben das alte geblieben; es werde die erste Gelegenheit ergreifen, um mit den Westmächten wieder Händel anzufangen, die in dem allzufrüh geschlossenen Frieden den russischen Adler mit nur halbgestutzten Schwingen fliehen ließen.

— Es heißt, daß einr zweite russische Note existirt, die formell gegen jede Einmischung der Westmächte in die Angelegenheiten Neapels protestirt.

Türkei. Omer Pascha habe ausgespielt und sich mit einer Monatspension von 50,000 Piastern in ein Dorf zurückgezogen.

— Nach langer Unterbrechung ist am 11. d. der aus 700 Flammen bestehende nach dem System Fressel konstruirte Leuchtthurm der Sulina zum ersten Male angezündet worden. Derselbe ist 54 Fuß über der Meeresfläche und auf 15 geographische Meilen weit sichtbar.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Oktober.

Ochsen.

Hr. Walder, Negt. v. Freiburg.
— Stauffer, dto. v. Bern.
— Streiff, Part. v. Thun.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Meier, Negt. v. Basel.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Maurer, Fuhrhalter, v. Freienbach.
— Krieger, Part. v. Trimbach.
— Weiß, dto. v. Trimbach.
— Großhaupt, dto. v. Trimbach.
— Lieb, dto. v. Trimbach.
— Müller, dto. v. Gätiken.
— Müller, dto. v. Kaisten.
— Rüetsche, dto. v. Schafisheim.
Fr. Blaas, v. Graun.
Hr. Wirth, Negt. v. Biberach.
— Suter mit Tochter, v. Meienberg.
— Stein, Part. v. Meienberg.

Rößli.

Hr. Minder, Negt. v. Solothurn.
— Fehrli, Part. v. Grenchen.
— Wüst, dto. v. Lupfig
— Kaspar, Fuhrhalter, v. Burgdorf.
— Grey, Schlosser, v. Basel.
— Grismann, Part. aus Baiern.
— Keller, Schlosser, v. Ewatingen.
Fr. Haller, v. Gontenschwyl.
Hr. Sprenger mit Frau, aus Würtemberg.
— Sprenger, aus Würtemberg.
— Arbrester, v. Oberwolfach.

Löwen.

Hr. Bornhauser, Negt. v. Waldshut.
— v. Kreutin, dto. v. Hamburg.
— Schmied, dto. v. Frankfurt.
— Wunderli, Student, v. Basel.
— Wunderli, Negt. v. Basel.
— Graf, Negt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Baron v. Grotthuse, Oberstlieut. des 1. kais. ruf. Garde-Regiments, mit Familie u. Dienerschaft, von St. Petersburg.
— Baron v. Krudener, russischer Gesandter, in Bern.
— Hoffmann, Hofrath, v. St. Petersburg.
— Fischer mit Sohn, eidg. Oberst, v. Reinach.
— Beligo, Tanzmeister, v. Bern.
— Fischer, Advokat, v. Bern.
— Scherer, Notar, v. Bern.
Frl. Gruner zu 2, v. St. Gallen.
4 Kutscher u. 2 Bedienten, v. Bern.
Hr. Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Schmied, Part. v. Olten.
— Mohr, Hutmacher, v. Bremen.

Dienstag. Nr. 238. 7. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 1,1‴	27″ 0,7‴	+ 7	+ 15	+ 10	—	—	—	NW	W	Nebel	hell	1, 8″	1, 7″	1, 6″

Privat-Anzeigen.

Katholische Rettungs-Anstalt.

Für dieselbe sind ferner eingegangen:

Verpflichtung für einen jährlichen Beitrag auf 6 Jahre von

Frau A. S.-L.	Fr. 10
H.-E.	„ 5
M. (Aversalbeitrag)	„ 5

Bestens dankend

Das Comite.

Aarau, den 6. Oktober 1856.

Dienstboten-Kranken-Anstalt:

Für dieselbe sind wieder eingegangen:

Von D. F. V.	Fr. 10.—
Hiezu die frühern Beiträge mit	„ 3517.36
Total	Fr. 3527.36

Herzlichen Dank auch für diese Spende!

Namens der Kommission:

Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 6. Oktober 1856.

Nach dem sel. Hinscheid ihres Bruders, Heinrich Schäfer, Messerschmied von hier, benachrichtigt die Unterzeichnete das geehrte Publikum, daß der von demselben betriebene **Messerschmiedberuf** von kundiger Hand fortgeführt wird und sie daher im Stande ist, alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, welche in großer Auswahl stets vorräthig sind, ferner zu liefern.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens

Marie Schäfer,
obere Vorstadt Nr. 653. dahier.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier einige weingrüne, mit Eisen gebundene **Weinfäßchen** von 1—6 Saum.

Verloren: Eine **Studentenmütze.** Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihren Beruf im **Feinwaschen** und **Cofferiren** wieder fortsetzt. Sie empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens.

M. Schmied-Boßhard,
im Adelbändli Nr. 172. dahier.

Frau Wittwe Schmuziger, im Schachen dahier, empfiehlt sich einem ehrend. Publikum im **Waschen** und bittet um geneigten Zuspruch.

Eine **Köchin,** die mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Die Mitglieder der Aargauischen Culturgesellschaft werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die auf den 15. Oktober angesetzte Versammlung in Aarau an diesem Tage nicht stattfinden kann, weil zugleich Jahrmarkt in Aarau ist, sondern daß sie um 8 Tage, also auf Mittwoch den 22. Oktober, verschoben wird.

Die Culturgesellschaft von Aarau,
Der Präsident:
Emil Zschokke.
Der Aktuar:
Merkle.

Wer um billigen Preis einen **Sekretair** und einen größern **Bücherschrank** mit oder ohne Glasfenster kaufen würde, ist unentgeldlich bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. Die beiden Möbels sollen, wenn auch nicht neu, doch in gut erhaltenem Zustande sich befinden; es wird auf möglichste Höhe derselben gesehen.

Während dem Abbruch des alten und Aufbau eines neuen Bachofens ist der

Brod-Verkauf

eine Stiege hoch im Hause des Unterzeichneten, sowie in der Backstube des Hrn. Ernst, Hafner, Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier.

Empfiehlt sich zu fernerem Zuspruch ergebenst

A. Gamper, Pfister.

Neuer 1856r Zürcher Wein,
die Maas zu 80 Ct. bei
Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost in Nr. 87.

Zum Kauf angetragen:
Eine **Oelkiste,** circa 7 Zentner haltend, und ein noch brauchbares **Klavier;** beides um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der Anfang November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Mitte Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.
Aarau, den 1. Oktober 1856.
F. G. Martin.

NB. Bevorstehende Wohnungs- oder Adreßänderungen, von denen im Adreßkalender Berücksichtigung gewünscht wird, bittet man sofort anzuzeigen.

Zu vermiethen:
Ein neu meublirtes Zimmerchen; mit oder ohne Kost. In Nr. 475. zu Apfelhausen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, in einer kleinen Haushaltung sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen Mithalter zum **„Schweizerischen Handels-Courier"** für das 4. Quartal 1856 sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Haushaltung sucht eine Magd, die die Küche und andere Hausgeschäfte versteht und sogleich eintreten könnte. Ohne gute Zeugnisse ist es aber überflüssig sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu Verkaufen:
Bei Karl **Beck,** Fuhrhalter, an der Metzgergasse dahier, schönes sauberes
Saamenkorn,
per Mäs à 1 Fr. 40 Rp.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern.** Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Unterzeichnete empfehlen einem ehrend. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes
Käselager.
Preise:

halbfette Käse	zu 35 u. 40 Ct. das Pfd.
fette, sogenannte Herbstkäse	„ 45 „ 50 „ „ „
feinere Qualitäten zu 55, 60 u. 65 Ct. das Pfd.	

Gebrüder **Schießer,**
Nr. 120. in Aarau.

Schweizerische  **Centralbahn.**
In Folge des eingetretenen Winterdienstes, habe ich die Ehre, einem geehrten Handelsstand und Publikum die Anzeige zu machen, daß Güter, welche in ord. Fracht weiter zu befördern sind, von nun an bis Abends 4 Uhr aufgegeben werden müssen.
Aarau, den 1. Oktober 1856.
Der Stations-Vorsteher.

Bei J. Bertschinger, Buchbinder dahier, sind folgende Kalender zu haben: Der **Prophet** à 35 Ct., der **lustige Thurgauer** à 35 Ct., der **St. Galler** à 30 Ct.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei
Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. Oktober.

Löwen.
Hr. Kuhn, Negt. v. Rio-de-Janeiro.
— Schmied, dto. v. Frankfurt.
— Müller, dto. v. Stuttgart.
— Eßlinger, dto. v. Stuttgart.
— Lüthi, Holzhändler, v. Basel.
— Schmiedt, dto. v. Olten.
— Bock, Negt. v. Wohlen.
— Wiedmer, Student, v. Stetten.
— Meyer, Negt. v. Wohlen.
— Schädelbauer mit Familie, Ingenieur, v. Burgdorf.

Wildmann.
Hr. Baron v. Krudener, russischer Gesandter, in Bern.
— Tschiffeli, Oberst, v. Büren.
— Bayha, Negt. v. Basel.
— Wehmans, v. Brüssel.
— Beligo, Tanzmeister, v. Bern.
— Wieland, Rentier, v. Basel.
— Aebi, Kutscher, v. Bern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Krone.
Hr. Andreas, Part. v. Zürich.

Ochsen.
Hr. Schmidel, Part. v. Dresden
— Blattner, Negt. v. Niederwyl.
— Spielmann, dto. v. Villnachern
— Kürsteiner, Part. v. Wald.
— Müller, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Storchen.
Hr. Nabholz mit Schwester, Negt. v. Basel.
— Gonzenbach, Negt. v. Bern.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Uebelhart, Pfarrer, v. Schupfart.
— Robiati, Lehrer, aus Italien.
— Hußig, Part. v. Richterschwyl.
— Tanner, dto. v. Bern.
— Schneider, dto. v. Birmenstorf.
Fr. Blaas, v. Graun.

Schwert.
Hr. Hunziker, Part. v. Moosleerau.
— Kemmlei, Taglöhner, aus Würtemberg.
— Trost, Weber, aus Würtemberg.
— Glaser, Metzger, aus Würtemberg.
— Wiedmer, Hausirer, von Othmarsingen.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Weber, Steinhauer, v. Uster.

Roßli.
Jgfr. Steiner, v. Eschenbach.
Hr. Plüß, Part. v. Muhen.
— Schmied, Müller, v. Zeihen.
— Egli, Schmied, v. Brutten.
— Christian, Beck, v. Währli.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
Jgfr. Haas, aus Würtemberg.
Hr. Brack, Müller, v. Rothenfluh.
— Mäger, Kammacher, v. Staufen.

Kreuz.
Hr. Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.

Markt-Ergebniß.

München, 4. Okt. Mittelpreise: Waizen 24 fl. 23 kr., Aufschlag 12 kr.; Roggen 15 fl. 40 kr., Aufschlag 5 kr.; Gerste 12 fl. 45 kr., Abschlag 11 kr.; Haber 6 fl. 15 kr., Aufschlag 9 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

In Murten und Wald, Kanton Zürich, haben sich neue Sektionen des Grütlivereins gebildet.

Aargau. Im März 1855 ist Rudolf Lüscher, Küfer und Bierbrauer von Seon, angesessen in Niederwyl, Bezirk Zofingen, mit Frau und zwei Knaben nach Amerika ausgewandert und hat ein Vermögen von 8—10,000 Fr. mitgenommen. Am 2. April 1856 schickte er seinem Bruder Jakob Lüscher einen Wechsel im Betrag von 2620 Fr. und zugleich ein Lebewohl, indem seine Frau und Kinder an einer ansteckenden Krankheit gestorben und er derselben auch erliegen werde. Wenn binnen der sechs Monate vom Datum des Briefes an keine weitere Nachricht erfolge, so sollten seine Geschwister auch sein übriges zurückgelassenes Vermögen unter sich vertheilen. Ein Brief von Jakob Käser, gew. Bärenwirth in Reitnau, gegenwärtig Inhaber eines Hotels in Hastings in Minnesota berichtet nun: Lüscher habe sich unter dem Namen Roth von Niederwyl vor circa 15 Monaten am St. Petersflusse niedergelassen, in einem kleinen Städtchen Haus und Bauplatz und sechs Meilen davon eine Farm gekauft, auf welcher er Ochsen, Kühe und Pferde gehalten und als ein reicher Mann gegolten habe. Im Sommer 1855 sei er selber nach New-York gereist und habe dort noch einen Wechsel von 1250 Dollar einkassirt. Er habe ein ruhiges Leben geführt und sei bei seinen Nachbarn gut angesehen gewesen. An einem Tage im Juli 1856, als die Taglöhner auf die Arbeit kamen, fanden sie das Haus verschlossen und die ganze Familie auf einem Bette im Keller erschossen. Alle hatten ihre schönsten Kleider an, wie wenn sie an eine Hochzeit wollten. Vom Gerichte wurde untersucht und noch 233 Dollar baar Geld gefunden und Alles verkauft, so daß das ganze Vermögen sich auf etwa 2500 Dollar belaufen möge. — An eine Ermordung von fremder Hand kann nicht gedacht werden; fast scheint es, als ob religiöser Fanatismus der Eltern ihnen und den Kindern den Tod gebracht habe.

(Schw.-Bote).

— Hr Keller ist gestern als Regierungsrath eingetreten und hat die Erziehungsdirektion übernommen.

— In Gränichen wurde eine todte Weibsperson gefunden, die aus Nahrungsmangel dem Nachtfrost erlegen war. Ihr Heimathsort ist noch nicht ermittelt.

Aarau. Mit gestrigem Tage ist für die Arbeiter des Hauses F. Feer und Comp. eine Kranken- und Altershasse in Thätigkeit getreten, die gewiß alle Anerkennung verdient und der wir baldige Nachahmer wünschen möchten. Dieselbe hat zum Zweck: 1. Denjenigen, welche durch Krankheit verhindert sind, ihrem Verdienste nachzugehen, diesen Verdienst theilweise zu ersetzen. 2. Denjenigen, welche durch Alter und Gebrechen arbeitsunfähig geworden sind, eine monatliche Unterstützung auszurichten. Die Kasse wird folgendermaßen fundirt und unterhalten: 1. Aus einem Kapital von Fr. 6000, welches die Herren F. Feer u. Comp. derselben unterm 31. Mai 1856 zum Geschenk gemacht haben. 2. Aus dem zukünftigen Reinertrage der Bußenkasse. 3. Aus regelmäßigen Einlagen der Theilnehmer. Dieselben sind je nach dem Verdienst auf 15 — 50 Rp. alle 14 Tage gestellt. 4. Aus denjenigen Geschenken und Zuflüssen, welche außerdem und später der Kasse zu Theil werden mögen. In Krankheitsfällen erhalten die Theilhaber für jeden Krankheitstag je nach Einlage per Tag 40 Rp. — 1 Fr. 50 Rp. Die Kosten der ärztlichen Pflege übernehmen die Herren Feer u. Comp. Arbeiter, die 10 Jahre ununterbrochen im Hause angestellt waren, empfangen, wenn sie durch Alter oder unverschuldete Gebrechen arbeitsunfähig geworden sind, eine monatliche Unterstützung von 10 — 20 Fr. Das gleiche erhalten solche, die ob der Fabrikarbeit durch einen unglücklichen Zufall arbeitsunfähig werden. Verstirbt ein Theilhaber der Kasse, der bis zu seinem Tode arbeitsfähig, und ist er die Stütze seiner hinterlassenen Aeltern oder Kinder gewesen, so hat die Direktion das Recht, diesen Hinterlassenen eine einmalige Unterstützung von Fr. 10 — 50 zuzuerkennen, insofern die Mittel der Kasse dies erlauben. Die Kasse wird durch eine Direktion verwaltet. Dieselbe besteht aus einem Angestellten des Komptoirs als Präsident, zwei Aufsehern, zwei Arbeitern, welche sämmtlich auf die Dauer von drei Jahren von den Herren Feer gewählt werden. Die Rechnungsführung selbst geschieht durch einen Angestellten und auf Kosten des Hauses. Die Direktion leitet und prüft dieselbe.

Bern. Johann Walther, Gemeindeschreiber von dem bei Biel gelegenen Dorf Mett, ist den 5. d., als er von Orpund heimkehrte, von einer wild gewordenen Kuh angefallen und dermaßen zugerichtet worden, daß man für sein Leben fürchtet.

— Das „Emmenthaler Blatt" berichtet das Curiosum, daß gegenwärtig die Bezirksgefängnisse zu Langnau ganz leer stehen.

Zürich. Die Kadetten-Festkommission spricht Behörden und Privaten ihren tief gefühlten Dank aus für alle Unterstützung und Förderung bei dem schönen Feste; sie betont insbesondere die außerordentliche Freigebigkeit der Städte Zürich und Winterthur, die es möglich machen, von der h. Regierung zu den vom Großen Rathe bewilligten Fr. 3000 nur noch weitere Fr. 3000 zu begehren, obwohl die Kosten des Festes die Summe von Fr. 21,000 übersteigen; die ganze übrige Summe deckt die Kommission von Zürich und Winterthur mit ihren Beiträgen von Fr. 3000 und 2000 und den Geldbeiträgen der Privaten dieser Städte mit über Fr. 10,000! von der großartigen Gastfreundlichkeit der Bewohner abgesehen! Zugleich veröffentlicht die Festkommission Schreiben des Dankes von hohen und höchsten Behörden anderer

Kantone wegen des Festes, das der Jugend als das höchste, herrlichste unvergeßlich im Andenken stehe und stehen werde!

— In Rheinau ist in der vorletzten Nacht in Folge böswilliger Brandlegung das Haus der Gebrüder Reutemann nebst Scheune und Stall niedergebrannt. Zehn Personen sind obdachlos und fast all ihrer Fahrhabe beraubt und gestern wurde der 70jährige Schwiegervater der Hausbewohner beinahe ganz verbrannt aus dem Schutthaufen hervorgezogen.

Glarus. Elm. Die Nacht vom 1. auf den 2. Okt. war für unser Thal eine wahre Schreckensnacht. Schon am 1. stieg der wilde Sernft bei heftigem Föhn und heftigen Regengüssen sehr hoch; allein in der Nacht erreichte er eine solche Höhe, daß er an mehrern Orten die Ufer übertrat. Unsere Gemeinde litt dadurch großen Schaden, indem er nicht bloß das Land mit Schutt überführte, sondern an einzelnen Stellen Grund und Grat wegspülte und in Wüsten verwandelte. Auch Erdschlipfe verwüsteten an mehreren Stellen die schönsten Güter und Pflanzboden. — In der Alp Jätz rutschte ein solcher Erdschlipf in's Thal hinunter und zwar gerade an der Stelle, wo sich eine Heerde Schafe gelagert hatte und riß circa 30 — 40 Stück mit sich fort. Man fand die meisten todt, einzelne stark beschädigt. — In Matt schwemmte der Krauchthalbach einen Floß Holz von circa 700 Klafter dem Sernfte zu. — In Engi durchbrach der zum Strome angeschwollene Sernft die neuen Dämme und verwüstete große Strecken neu urbarisirtes Land.

Graubünden. Der Felsberg ist wieder einmal „in Bewegung".

— In Chur ist bereits die Durchreise der Kaiserin vnn Rußland telegraphisch angezeigt; das Gefolge derselben ist so groß, daß 120 Pferde bestellt werden mußten.

Wallis. Am 30. August hat Hr. Studer von Bern den Mont Vélan, den eigentlichen Gipfel des großen St. Bernhard, erstiegen. Er erklärt die Aussicht für die schönste, welche er in den Alpen kenne.

Waadt. In Morges erklärten 600 Abgeordnete aus 16 Distrikten der Waadt die Kantonalsouveränität in Gefahr. Sie beschlossen die Errichtung eines Central-Comites aus je einem Abgeordneten der 19 Distrikts-Comites, ferner eine Adresse an die Waadtländerbehörden und das Schweizervolk. Raymond war Präsident der Versammlung.

— Bei Mye, in der Nähe von Versoix, ist in einer der letzten Nächte ein Bannwart erwürgt worden.

Deutschland. Hannover. Als am 26. Sept. Mittags auf dem hiesigen Eisenbahnhofe der Elephant der Kreutzberg'schen Menagerie ankam, fand man den Wärter desselben todt im Waggon, in welchem der Elephant transportirt wurde. Der Wärter war von dem Elephanten erdrückt worden.

— In Köln wurde am 27. Sept. Nachmittags ein Mann in der Promenade vor dem Thore an einem Baume erhängt gefunden. Natürlich wurde der Körper des Unglücklichen eiligst abgeschnitten und auf die Erde gelegt, auch sofort der Polizeibehörde Anzeige gemacht und von dieser angeordnet, daß die Leiche nach der sogenannten Rettungsanstalt am Frankenplatze, gebracht werde. Als der Aufseher der Anstalt mit den Trägern einer Bahre an Ort und Stelle ankam und man sich anschickte, den Todten aufzuheben, fing derselbe plötzlich an, sich zu bewegen, öffnete die Augen, schaute verwirrt um sich, sprang auf und lief aus Leibeskräften davon. Er wurde jedoch wieder eingeholt und festgehalten und durch den betreffenden Beamten in einer Droschke nach dem Hospital gebracht. Der also von den Todten Auferstandene ist ein Schustergeselle, in der Stadt in Arbeit gestanden. Er ist aus der Nähe von Köln zu Hause. Die Ursache seines Selbstmordversuches war, nach seiner Angabe, Eifersucht.

Oesterreich. Wien, 4. Okt. Bei den großen Manövern ist Erzherzog Albrecht mit dem Wagen gestürzt und hat sich kontusionirt. In Krakau ist der General Graf Leiningen gestorben.

Italien. Sardinien trifft großartige Anstalten für den Empfang der Kaiserin von Rußland: zwei Fregatten und mehrere Grenadierbataillone sollen nach Nizza zum Ehrendienst beordert werden. — Am 1. Okt. ist die erste Probefahrt auf der Savoyer Bahn gemacht werden.

Donaufürstenthümer. Drei wichtige Punkte des walachischen Gebietes sind aufs Neue von türkischen Truppen besetzt worden: Kalafat erhielt 1400, Krajowa 1000 und Giorgewo 2500, also diese Punkte zusammen 4000 Mann Besatzung. Auch heißt es, daß auf diesen Punkten die Türken sich anschicken, die Festungswerke herzustellen und, wo es nöthig scheint, neue zu errichten.

Amerika. In einigen nordamerikanischen Zeitungen liest man Folgendes über die Kommunisten-Kolonie zu Nauvoo: Des französischen Kommunistenvaters Cabet Kolonie in Nauvoo, ist durch innere Zwistigkeiten der Auflösung nahe. Der systematische Kommunismus jenes alten Herrn kann die individuelle Freiheit nicht ertragen. Widerspruch gegen seine Autorität ist ihm ein Dorn im Auge, die Prüfung und gar Niederstimmung seiner Vorschläge dünkt ihm vermessen und gefährlich. Daher hatte er schon darnach gestrebt, die Verfassung ändern und sich eine Art Diktatur zusprechen zu lassen. Aber die selbstständigen und denkenden Köpfe der Kolonie widersetzten sich dem; Cabet hatte in und außerhalb der Kolonie viele Angriffe erfahren und die Bitterkeit nahm so von beiden Seiten fortwährend zu. Die Opposition nannte ihn einen Despoten, ja Schwindler und Betrüger und wurde von der andern Seite Verräther, Spione, Schwachköpfe titulirt. Doch ist sie jetzt durch Verstärkungen in der Mehrheit (91), Cabets Partei zählt nur 74 Mitglieder. Nachdem nun „die ikarischen Brüder" ein halbes Jahr lang „wie Hunde und Kazen" mit einander gelebt, kann es die Minorität nicht mehr aushalten und schlägt eine Trennung vor. Sie bietet der Mehrheit die Wahl zwischen Nauvoo und der kommunistischen Kolonie in Jowa an, so nämlich, daß die Scheidenden ihren Antheil herausbekommen, und will, wenn die Mehrheit nicht darauf eingeht, die Auflösung der Korporation auf gerichtlichem Wege durchsetzen.

Mittwoch. Nr. 239. 8. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27″ 0,7‴	27″ 0,4‴	+ 8	+ 13	+ 11	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	1, 7″	2, —	1, 8″

Leichen-Anzeige.

Nro. 83.

Donnerstag den 9. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Mathilde, Töchterlein von Ludwig Albrecht, Schreiner; alt 1 Jahr, 4 Monate. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 169.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist aus der Werkstätte des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Schweizer in Zürich auf die bevorstehende Herbstbelustigung ein Vorrath verschiedenartiger

Feuerwerkstücke & Fakeln

zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. J. Buser, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Alle Tage frische **Bratwürste, Magenwürste, Schübling** und **Schweinefleisch,** bei dem sich bestens empfehlenden

Oelhafen, Metzger.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihren Beruf im **Feinwaschen** und **Cofferiren** wieder fortsetzt. Sie empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens.

M. Schmied-Boßhard,
im Adelbändli Nr. 172. dahier.

Frau Wittwe Schmuziger, im Schachen dahier, empfiehlt sich einem ehrend. Publikum im **Waschen** und bittet um geneigten Zuspruch.

Nach dem sel. Hinscheid ihres Bruders, Heinrich Schäfer, Messerschmied von hier, benachrichtigt die Unterzeichnete das geehrte Publikum, daß der von demselben betriebene **Messerschmiedberuf** von kundiger Hand fortgeführt wird und sie daher im Stande ist, alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, welche in großer Auswahl stets vorräthig sind, ferner zu liefern.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens

Marie Schäfer,
obere Vorstadt Nr. 653. dahier.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier einige weingrüne, mit Eisen gebundene **Weinfäßchen** von 1—6 Saum.

Eine **Köchin,** die mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wer um billigen Preis einen **Sekretair** und einen größern **Bücherschrank** mit oder ohne Glasfenster kaufen würde, ist unentgeldlich bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. Die beiden Möbels sollen, wenn auch nicht neu, doch in gut erhaltenem Zustande sich befinden; es wird auf möglichste Höhe derselben gesehen.

Während dem Abbruch des alten und Aufbau eines neuen Bachofens ist der

Brod-Verkauf

eine Stiege hoch im Hause des Unterzeichneten, sowie in der Backstube des Hrn. Ernst, Hafner, Nr. 629. an der obern Vorstadt dahier.

Empfiehlt sich zu fernerem Zuspruch ergebenst

A. Gamper, Pfister.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 80 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Witterungs-Beschaffenheit im September.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	26″11,42	† 7,14	helle	3	Östliche 17
	Mittags	26″11,29	15,74	gemischt	21	Westl. 43
	Abends	26″11,48	9,55	bedeckt	6	Gewitter
	des			Regen	16	nahe 2
	Monats	26″11,397	10,81	Thau	12	
	höchster	27″ 3,1	25,2	Nebel	10	
	tiefster	26″ 6,6	4,5			

Höhe des gefallenen Regenwassers 36½‴.
Mittlerer Aarstand 1′,7″.

Barometer und Thermometer hielten sich diesen Monat unter dem Mittel, letzterer mehr als um ein Grad. Die Witterung war daher im Allgemeinen kühl aber auch feucht, da Regen, Thau und Nebel bei den vorherrschenden Westwinden nicht selten vorkamen. Nach einem Gewitter den 1. Abends, zwischen 9—10 Uhr, welches im Kant. Bern zündete, und während welchem der Blitz, beinahe ohne Schaden anzurichten, in den Oberthurm einschlug, wurde die Temperatur sehr abgekühlt, erhob sich jedoch in der zweiten Woche wieder etwas, bis den 19. um Mittags ein anderes starkes Gewitter, bei heftigem Westwinde, vorüberzog, in Folge dessen die Wärme so sehr abnahm, daß die Alpen weit hinunter beschneit wurden. Auf dem Rigi und Pilatus schmolz erst nach einigen Tagen der Schnee wieder.

Auf manchen Feldern war Anfang dieses Monats das Kartoffelkraut durch die Krankheit ganz schwarz, auf andern blieb es noch grün oder fing an abzuwelken und gelb zu werden. Nach dem Regen, im Anfange des Monats, bemerkte man hie und da wieder zahlreiche Erdäpfelblüthen, und an vielen Orten fingen die Knollen an auszutreiben. Daher begann schon um die Mitte des Monats die Erndte, welche recht erfreulich ausfiel in qualitativer wie in quantitativer Beziehung. Besonders die weißen Sorten waren groß und mehlig. Der Ertrag war ein 7facher. Kranke oder angefressene Knollen fand man selten. Sehr gering fiel hingegen der Ertrag der Obstbäume aus, Aepfel gab es in unserer Gegend keine. Im obern Kulmerthal, wo sie später blühten, hingen stellenweise die Bäume voll. Pflaumen und Zwetschgen, sowie Birnen trugen hier und da einzelne Bäume, aber nirgends in Menge. Durch die kaltfeuchte Witterung wurden die sanguinischen Hoffnungen der Weinbauern bedeutend herabgestimmt, indem in das Wachsen und Reifen der Trauben plötzlich ein Stillstand kam.

Handelsnachrichten.

Bern, 7. Oktbr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 70. Haber Fr. 15. 83. Kernen das Viertel Fr. 4. 43. Waizen Fr. 4. 73. Roggen Fr. 2. 79. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 23. Erbsen Fr. 2. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 60. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 4. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 25. 59. Abschlag 50 kr.; Kernen fl. 24. 27., Aufschlag 14 kr.; Roggen fl. 16. 3., Aufschlag 23 kr.; Gerste fl. 15. 36., Aufschlag 38 kr.; Hafer fl. 7. 18., Abschlag 12 kr.

Augsburg, 4. Okt. Der gestrige Schrannenbestand belief sich auf 4058 Sch., die bis auf 34 Sch. abgesetzt wurden. Kern fiel um 4 kr., Gerste um 26 kr., Haber stieg um 3 kr. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 24. 8 kr., Kern fl. 22. 8 kr., Roggen fl. 15. 27 kr., Gerste fl. 13., Haber fl. 5. 39 kr. Umsatzsumme fl. 65,307. 50 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die russische Legation zeigt dem Bundesrath an, daß die Kaiserin Wittwe demnächst vom Bodensee her über Bünden und Tessin nach Italien reisen wird.

— Eine Naturerscheinung. Montags den 13. Oktober nächsthin wird eine totale Mondsfinsterniß stattfinden. Nachdem der Mond um 9 Uhr desselben Abends seine Erdnähe erreicht hat, tritt er, von Westen nach Osten vorrückend, in den Erdschatten ein, und es beginnt die Finsterniß ungefähr 10 Minuten nach 10 Uhr, nimmt zu bis 11 Uhr 40 Minuten, und dann allmälig wieder ab bis nach 1 Uhr. Sichtbar ist diese Finsterniß während ihrer ganzen Dauer (wenn die Beobachtungen nicht durch ungünstige Witterung gestört werden) in Europa und Afrika, in Grönland und dem Osten von Nord- und Südamerika. Ob diese Mondsfinsterniß eine totale, oder (bis auf eine ganz kleine Fläche) eine partielle sein werde, konnte noch nicht genau ermittelt werden, und es muß daher erst das Phänomen selbst über diesen Punkt den Ausschlag geben.

Aargau. Aarau. Schon wieder schlägt der Hülferuf unglücklicher schweizerischer Brüder an unser Ohr: Die Gemeinde Unter-Hallau im Kanton Schaffhausen ist unterm 6. Juni durch ein furchtbares Hochgewitter um ihre ganze Ernte in Feldern und Weinbergen gekommen und kann der auf eine halbe Million amtlich geschätzte Schaden, wenn auch nur zum kleinsten Theil, bloß durch die hochherzige milde Hand der schweizerischen Miteidgenossen ersetzt und die große beispiellose Noth der dortigen Bevölkerung ohne brüderliche Hülfe kaum gemildert werden. Darum regt sich auch im ganzen Lande die bekannte Mildthätigkeit unseres Volkes und legt Jeder, der für das Wehe seiner Mitbrüder ein fühlendes Herz im Busen trägt, sein Scherflein auf den Altar des Vaterlandes. Auch Aarau, das schon so oft gezeigt hat, daß es nicht zurückbleibt, wenn außer seiner Gemarkung Hülfe Noth thut, wird wieder eine gemeinsame Gabe an die Stätte des Unglücks senden und hat der Vorstand des Cäcilienvereins deßhalb den rühmlichen Entschluß gefaßt, durch eine künftigen Donnerstag den 16. Oktober zu gebende musikalische Abendunterhaltung im Casino dem hiesigen Publikum Gelegenheit zu verschaffen, sein Scherflein für die unglücklichen Hallauer bei freiem Entree zusammenzulegen, da der Ertrag dieser Aufführung dem Gemeinde-Vorstande von Hallau als Gabe von Aarau's mildthätigen Bewohnern übermittelt werden soll. — Hoffen wir, daß dieser schöne Gedanke des edelgesinnten Vorstandes unseres mit Recht vielgelobten Cäcilienvereins überall in aller Herzen Anklang finden werde, und trage Jeder das Seinige dazu

bei, damit unser Ort mit Ehren wieder bestehe, wie er bei andern Anlässen schon ebenso rühmlich dagestanden! —

Aarau. Der Stadtrath hat an die Stelle des zum Rechnungsrevisor ernannten Hrn. Kömmeter an die hiesige obere Paralellklasse der Gemeindeschulen Hrn. Lehrer Haberstich befördert; an dessen Stelle wurde neu erwählt: Hr. Heller, bisheriger Lehrer in Obererlinsbach.

— In Zofingen soll das Nervenfieber sehr stark grassiren.

— Von unsern Baselbieter-Nachbarn vernehmen wir, daß am letzten Gelterkinder Markte in Annwyl einem reichen Oekonomen 1800 Fr. an Baar entwendet wurde; statt auf den Dieb zu fahnden, wendete sich der Bestohlene an Scharfrichter Mengis in Rheinfelden, damit er durch Sympathie ihm wieder zum Geld verhelfe, was ihm dieser gegen Erkenntlichkeit auch in einer Zeitfrist von 14 Tagen zusagte. Wenn diesem guten Landschäftler die 14 Tage nur nicht zu lang werden!

— Gestern rückte aus den Solothurnischen Nachbargemeinden die Mannschaft des Bataillons Kiefer nach Solothurn, um das Waadtländer Bataillon in Neuenburg abzulösen.

Baselland. Der Posthalter von Reinach, der die Briefe zweier Verlobten erbrochen und unterschlagen hatte, um eine verabredete Heirath zu Wasser zu machen, ist vor Gericht mit Amtsentsetzung und mit einer Strafe von 100 Fr. davon gekommen.

Freiburg. Letzten Freitag wurde von den Assisen der Schenkwirth Baumeyer verurtheilt, der sich gewaltthätig an Hrn. Staatsrath Castella vergriffen. Die Geschwornen nehmen das Nichtvorhandensein einer Tödtungsabsicht an, sowie überdies mildernde Umstände; die Strafe beträgt ein Jahr Kriminalverbannung ꝛc.

Appenzell A. Rh. Bekanntlich hat die Kantonssynode von Bern an alle evangelischen Synoden und Kirchenbehörden der Schweiz ein Kreisschreiben erlassen, worin zu einer Petition an die Bundesbehörden aufgefordert wird, um Verlegung von Truppenmärschen, militärischen Einberufungen ꝛc. von Sonntagen auf Werktage. Die appenzellische Synode hat nun die Betheiligung an dieser Petition einstimmig abgelehnt.

St. Gallen. Ein Stiefsohn des Hrn. Schulrath Wartmann in St. Gallen ist von einer Vergnügungsreise nach der innern Schweiz nicht mehr zurückgekehrt. Er wurde zuletzt auf der Grimsel gesehen, von wo er ohne Führer weiter gegangen sein soll. Unwillkürlich denkt man an den Unbekannten, der letzthin in Uri todt gefunden worden.

Genf. Am letzten Freitag hat sich hier eine Gesellschaft aus Unteroffizieren der Infanterie gebildet, deren Zweck durch praktische und theoretische Kurse die Lücken auszufüllen, welche die Seltenheit der Exerzitien im schweiz. Militärwesen immer zu beklagen lassen wird, gewiß alles Lob und auch anderwärts Nachahmung verdient.

Frankreich. Es werden jetzt auf 14 Punkten regelmäßig meteorologische Beobachtungen angestellt und deren Ergebniß täglich telegraphisch der Regierung und der Sternwarte mitgetheilt. Diese Beobachtungspunkte sind zu Dünkirchen, Mézières, Straßburg, Tonnerre, Paris, Havre, Brest, Napoleon-Vendée, Limoges, Montaubon, Bayonne, Avignon, Lyon und Besançon.

— Ein in Paris gemachter Versuch, das Brenngas zum Kochen zu verwenden, ist vollständig gelungen. Mit Gas für 1 Fr. 80 Ct. hat man ein splendides Diner für 25 Personen zubereitet.

— Die Runkelrüben Zuckerproduktion hat in der letzten Campagne ($18^{55}/_{56}$) 92 Millionen Kilogramm oder 47 Millionen mehr als in der vorhergehenden betragen.

— Die Garde soll verstärkt, d. h. auf 50,000 Mann gebracht werden.

— Paris, 5. Okt. Das Gerücht von den neu zu eröffnenden Konferenzen gewinnt immer mehr und mehr Konsistenz, auf keinen Fall werden sie jedoch vor der zweiten Hälfte des Monats Dezember stattfinden.

— Man behauptet, daß General Lamoricière in diesem Augenblick mit dem Grafen von Paris Schottland bereise.

England. Nach der „Times" werden aus London täglich 40,000 Pfd. St. in Gold ausgeführt.

— Der Chef der englisch-deutschen Legion, Baron v. Stutterheim, begiebt sich selbst nach dem Kap. Jeder Einzelne, der mit will, erhält 5 Pfd. Sterling, mit 2 Pfd. Abzug für Ausrüstungsgegenstände.

— Der Dichter Freiligrath ist in London zum Geschäftsführer der „Bank of Swizerland" erwählt.

Italien. Laut Berichten aus Genua haben revolutionäre Bewegungen an der Grenze die Absendung von Truppen nach Spezzia nöthig gemacht und es werden Verstärkungen verlangt. Nach der „Korrespondenz Steffani" waren am 3. d. schon Gerüchte von Unruhen in Massa, Carrara, Reggio und andern Orten verbreitet; man schien denselben jedoch keinen Glauben beizumessen.

— Die Kaiserin von Rußland wird am 12. d. in Turin erwartet, wo sie sich einige Tage aufhalten wird. Verschiedene Blätter behaupten, sie habe bei ihrer Reise auf den speziellen Wunsch ihres Sohnes, des Czaren, daß österreichische Gebiet vermieden.

— Die englischen Blätter „Times" und „Morningpost" treten heute einstimmig mit dem Vorschlag vor, der König von Neapel soll abdanken, sein Land für immer verlassen und so doch wenigstens seiner Dynastie den Besitz des Königreichs erhalten.

— In Neapel hatte man am 20. Sept. ein furchtbares Gewitter mit dem heftigsten Platzregen. Vielleicht hat man ein ähnliches seit beinahe einem halben Jahrhundert nicht mehr erlebt. Das Regenwasser hatte einen so reißenden Gießbach in der Straße Furia gebildet, wo es sich von den umliegenden Theilen der Stadt sammelt, und wo zu diesem Zweck mehrere kleine eiserne Brücken für Fußgänger stehen, die natürlich nur zur Regenzeit in Gebrauch sind, daß es zwei dieser Brücken mit sich fortschleppte, und zwei arme Frauen in den gleichsam improvisirten Wellen ihren Tod fanden. Man sagt: zu König Murats Zeiten soll derselbe momentane

Gießbach einen Tambourmajor mit sich fortgeschleppt haben.

Deutschland. Alexander v. Humboldt soll sich für die Wiederzulassung der „Allgemeinen Zeitung" in Preußen verwenden, wohin übrigens in letzter Zeit wenig mehr als 500 bis 600 Exemplare dieses Blattes gegangen seien. — Die Regierung hat ein Gesetz erlassen, um der Verfälschung der Lebensmittel entgegen zu wirken.

Der König von **Preußen** ist letzten Donnerstag mit der Königin, dem Prinzen von Preußen und dem Minister v. Manteuffel in Hechingen eingetroffen. Hier soll, auf der Burg Hohenzollern, über die Neuenburger Frage konferirt werden, um zu Handen der Mächte des Londoner Protokolls definitive Vorschläge und Forderungen des Königs festzustellen.

Oesterreich. In dem vom Kaiser genehmigten Staatsbüdget für das nächste Jahr sollen beträchtliche Ersparnisse auf dem Armeewesen gemacht werden, während die Ansätze für die Marine und den öffentlichen Unterricht bedeutend erhöht worden seien.

Spanien. Aus Madrid wird von glänzenden Hoffesten und Militärparaden und von steigendem Mangel an Lebensmitteln berichtet. Bei dem großen Truppenmanöver erschien die Königin in Generalsuniform zu Pferd, in einem netten, kurzen, reichgestickten Waffenrock mit Ordenssternen, Epauletten und Federhut.

Rußland. Im Schwarzen Meere wüthete nach den letzten Berichten ein furchtbarer Sturm, der in Varna nicht nur den Hafen verwüstete und die von den Franzosen gebaute Brücke und mehrere Häuser zerstörte, sondern der Ernte längs der Küste großen Schaden zufügte. Im Azow'schen Meere sollen bei diesem Anlaß die aufgewühlten Trümmer der von den Alliirten s. Z. versenkten russischen Schiffe mehrere Unglücksfälle herbeigeführt haben.

— Von der russischen Gränze, 27. Sept. Von einem Infanterie-Regiment zu Reval ist ein Unteroffizier desertirt, nachdem derselbe sich zunächst durch gewaltsames Erbrechen des Geldkastens des Zahlmeisters in den Besitz von 400 Rubel und nach betrüglicher Untersiegelung eines Postscheines in den von 10,000 Rubeln, welche an den Kommandeur des Regiments adressirt gewesen, gesetzt hatte. Er hatte bereits glücklich die preussische Gränze beschritten, als ein zu seiner Verfolgung abgesandter russischer Polizeibeamter ihn in einer Entfernung von drei Meilen einholte und nach Rußland zurückbrachte. Hierzu bediente sich der Beamte täuschender Vorspiegelungen, machte den Verbrecher trunken und wußte ihn, nachdem er mit ihm in einem Fahrzeuge davon fuhr, zu bereden, daß er in entgegengesetzter Richtung seine Flucht befördere. So gelang die Sache. Von dem entwendeten Gelde wurden noch 8000 Rubel vorgefunden. Der Verbrecher soll vorläufig in Tauroggen detinirt sein.

Amerika. Präsident Pierce scheint nachträglich noch gegen das Sicherheits-Komite in San Francisco einschreiten zu wollen. Der Präsident dieses letztern, William Collmann, ist verhaftet und soll wegen „Aufruhr und Räuberei" vor den höchsten Gerichtshof gestellt werden.

— Nach Berichten aus Port-au-Prince (auf Haity) herrscht dort das gelbe Fieber und das Vomito in furchtbarer Weise. Mehrere engl. und franz. Schiffe haben ihre ganze Bemannung verloren.

— In Baltimore ist es zwischen Anhängern Fillmores und Demokraten am 12. Sept. zu einer Schlägerei gekommen, wobei zwei Leute erschossen und 20 verwundet wurden, während in New-York an eben demselben Tage eine große Demonstration zu Gunsten Fillmores stattfand, bei der sich gegen 150,000 Personen betheiligten.

Australien. Ein theures Inserat. Der gesetzgebende Körper von Victoria ließ jüngst in den „Melbourne Argus" eine Liste der Wahlberechtigten vier Mal publiciren. Die Liste füllte 38 Columnen und die Insertionsgebühren waren 10,200 Pfd. St. — etwa 250,000 Franken.

Asien. In Canton hat eine furchtbare Ueberschwemmung große Verluste an Eigenthum und Menschenleben verursacht.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Oktober.

Wildmann.

Hr. v. Salis mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, v. Neuenburg.
— v. Wart mit Familie u. Dienerschaft, v. Wien.
— Tschiffeli, Oberst, v. Büren.
— Bayha, Negt. v. Basel.
— Stehlin, v. Basel.
— Schaub, v. Basel.
— Hönes, v. Zürich.
— Wehmans, v. Brüssel.
— Hauer, v. Frankfurt.
— Bernoulli, Rentier, v. Basel.
— Gebhardt, Negt. v. Bremen.
3 Kutscher.
2 Kondukteurs.

Krone.

Hr. Seiler-Matter, Part. v. Wohlen.

Schwert.

Hr. Hunziker, Part. v. Moosleerau.
— Guggenheim, Part. v. Endingen.
— Birchmeyer, dto. v. Oberendingen.
— Möklin, Schneider, v. Schlatt.
— Mazinger, Schuster, v. Basel.
— Willimann, dto. v. Luzern.
— Robiati, Lehrer, v. Chiavenna.

Rößli.

Hr. Klöpfer, Part. v. Windingen.
— Stutz, Negt. v. Zürich.
— Weilmann, dto. v. Zürich.
— Spicher, dto. v. Mannheim.
— Seiler, Part. v. Fischbach.
— Liechte, dto. v. Lauperswyl.
— Kaiser, Negt. v. Bernau.
— Misteli, Schmied, v. Aeschi.
— Egger, Part. v. Herisau.
— Meyer, Müller, v. Willisau.
— Bircher, Part. v. Wölflinswyl.
— Müller, Beck, v. Bern.
— Meyer, Kammacher, v. Staufen.
— Bartmann, Negt. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Mazinger, Negt. v. Basel.
— Gerlach, dto. v. Frankfurt.
— Zimmerli, dto. v. Ostringen.
— Schatzmann, dto. v. Brugg.
— Bollag, Negt. v. Endingen.

Kreuz.

Hr. Nünlist, Bahnwärter, v. Erlinsbach.
— Frei zu 2, Part. v. Erlinsbach.

Löwen.

Hr. Schraysshuhn, Negt. v. Stuttgart.
— Müller, dto. v. Stuttgart.
— Lüthi, Holzhändler, v. Basel.
— Schmiedt, dto. v. Olten.
— Meagat, Negt. v. Lyon.
— Fäsler, Cand. jur. v. St. Gallen.
— Köhler, Negt. v. Ribeauville.
— Hübschmann, Apotheker, v. Ribeauville.
— Boßhardt, Negt. v. Zürich.
— Trendel, dto. v. Culmbach.
— Wiedmer, Student, v. Stetten.
— Krönert, Ingenieur, v. Zürich.
— Stuber mit Gemahlin, Inspektor, v. Bern.
— Meyer, Negt. v. Wohlen.

Storchen.

Hr. Nabholz, Negt. v. Basel.
— Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Uebelhart, Pfarrer, v. Schupfart.
— Läubli, Negt. v. Zürich.
— Huber, dto. v. Laufenburg.
— Hußig, dto. v. Richterschwyl.

Donstag. Nr. 240. 9. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
8	27″ 1,1‴	27″ 1,5‴	+ 10	+ 17	+ 12	Regen	—	—	W	SW	Wolken	Wolken	1, 5″	1, 2″	1, 2″

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftliches Fest in Bremgarten.

Diejenigen Mitglieder der landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche sich Morgen dem Comité anschließen und das Fest in Bremgarten besuchen wollen, haben sich zu melden bei Lohnkutscher Schärer dahier bis heute Abend.

Aarau, den 9. Oktober 1856.

Der Vorstand
der landwirthschaftlichen Gesellschaft.

Männerchor-Sitzung
heute Abend punkt 8 Uhr im Singlokal.

Der Vorstand.

Ein gut erhaltenes **Spinnrad** wird in Nr 49. dahier zu kaufen oder miethen gesucht.

Bei Unterzeichnetem ist aus der Werkstätte des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Schweizer in Zürich auf die bevorstehende Herbstbelustigung ein Vorrath verschiedenartiger

Feuerwerkstücke & Fakeln

zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. J. Buser, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Alle Tage frische **Bratwürste, Magenwürste, Schübling** und **Schweinefleisch,** bei dem sich beßtens empfehlenden

Oelhafen, Metzger.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 80 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie ihren Beruf im **Feinwaschen** und **Cofferiren** wieder fortsetzt. Sie empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens.

M. Schmied-Voßhard,
im Adelbändli Nr. 172. dahier.

Frau Wittwe Schmuziger, im Schachen dahier, empfiehlt sich einem ehrend. Publikum im **Waschen** und bittet um geneigten Zuspruch.

Nach dem sel. Hinscheid ihres Bruders, Heinrich Schäfer, Messerschmied von hier, benachrichtigt die Unterzeichnete das geehrte Publikum, daß der von demselben betriebene **Messerschmiedberuf** von kundiger Hand fortgeführt wird und sie daher im Stande ist, alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, welche in großer Auswahl stets vorräthig sind, ferner zu liefern.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnern bestens

Marie Schäfer,
obere Vorstadt Nr. 653. dahier.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier einige weingrüne, mit Eisen gebundene **Weinfäßchen** von 1—6 Saum.

Eine **Köchin,** die mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldigst einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wer um billigen Preis einen **Sekretair** und einen größern **Bücherschrank** mit oder ohne Glasfenster kaufen würde, ist unentgeldlich bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. Die beiden Möbels sollen, wenn auch nicht neu, doch in gut erhaltenem Zustande sich befinden; es wird auf möglichste Höhe derselben gesehen.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost in Nr. 87.

Soeben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß
aus
Deutschem Dichtergarten.
Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gesammelt und gewunden
von
Heinrich Schutz, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor.
16 Bogen gr. Lexiconformat in Umschlag geheftet.
Preis 2 Fr.

Die Poesie war von jeher eines der vorzüglichsten Mittel, um weckend und veredelnd auf Geist und Gemüth der Jugend zu wirken. Vorliegende Sammlung ist besonders reich und geeignet, die jugendliche Bildung nach dieser Richtung hin zu fördern. Sie enthält 305 Dichtungen in drei Abtheilungen: Gott, Natur und Leben. Durch das Ganze weht ein tiefreligiöser Geist und Sinn. Die erste und zweite Abtheilung ist meistentheils lyrischer und didaktischer Natur und nur hie und da ist zwischen die Perlenschnur beschreibender und belehrender Ergüsse ein erzählendes Gedichtlein eingereiht. Die dritte Abtheilung enthält epische Gedichte aus dem Gebiete der Sage, Legende und Geschichte.

Für Lehrer ist dieser Blüthenstrauß ein unentbehrliches Hülfsmittel bei Ertheilung religiösen, sprachlichen, naturkundlichen, geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, indem er als aesthetische Grundlage desselben gebraucht werden kann. Den Schülern bietet es reichen Stoff zum Auswendiglernen, daher Aeltern nicht bald ein passenderes Geschenk für ihre Kinder wählen können.

Möge das Büchlein in recht vielen Schulen und Familien unseres Vaterlandes wohlwollende Aufnahme finden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Aarau, im Oktober 1856

F. G. Martin.

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist soeben erschienen:

Eidgenössischer
National-Kalender
für das
Schweizervolk
auf das Jahr des Heils
1857.

Von
M. A. Feierabend.
Mit 9 Abbildungen.

Preis 35 Cts.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Inhalt: Monatschronik des 18. Jahrhunderts. — **Gemeinnütziger Wirthschaftskalender:** Allerlei Nützliches für's Haus. Beherzigenswerthes für den Landbau. Allgemeines. **Schweizerischer Geschichtskalender.** Aus dem Sagenkreis des Baselbiets: Das Turnier von Angenstein. Die Sagen von Scheideck und Oedenburg. Der Zöllner und sein Kind. (Mit Abbildung.) Das Wundervögelein im Bruderholz. (Mit Abbildung.) Graf Hans von Frohburg. Der Jäger und der Jude. Aus dem Leben verdienstvoller Eidgenossen: Hans Jakob Schmied von Gattikon, Kts. Zürich. Rudolf Tschiffeli aus Bern. Seminarlehrer M. Sandmeyer. (Mit Portrait.) Ein Blatt aus der vaterländischen Geschichte der Neuzeit: Der Kampf der Fremden in der Schweiz und General Hotze's Tod im J. 1799. (Mit Abbild.) Schweizerchronik von 1855. **Unterhaltungs-Kalender:** Zwei Tage aus dem Leben des Schulmeisters Andreas Dürrholz. (Mit Abbild.) Traurige Folgen der Prozeßsucht. Einige Stückli vom Murerschniderli zu W. im Bernbiet. Noch einige Stückli von G. dem Toggenburgerspäßler. Drei lustige Schwänke vom ruchen Giger. Ein hübscher Gewinn. Komische Abenteuer eines Mohren im schönen Aargau. (Mit Abbild.) Des Lindenbauern ewiger Wein. (Mit 3 Abbild.) Ein schweizerischer Abraham in der Krimm. Eine amerikanische Hinterwälder-Geschichte. Muster altschweizerischer Redlichkeit. Eine schöne Predigt. Anekdoten, Schwänke ꝛc. ꝛc. Bücherschau für Volksbibliotheken.

(Der Kalender ist auch bei F. G. Martin vorräthig.)

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der Anfang November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Mitte Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

NB. Bevorstehende Wohnungs- oder Adreßänderungen, von denen im Adreßkalender Berücksichtigung gewünscht wird, bittet man sofort anzuzeigen.

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei J. Bertschinger, Buchbinder dahier, sind folgende Kalender zu haben: Der **Prophet** à 35 Ct., der **lustige Thurgauer** à 35 Ct., der **St. Galler** à 30 Ct.

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Oktober.

Storchen.

Hr. Kramer, Negt. v. Wien.
— Läubli, Negt. v. Zürich.
— Huber, dto. v. Laufenburg.
— Häfeli, Zimmermann, v. Schiltwald.
— Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Uebelhart, Pfarrer, v. Schupfart.

Schwert.

Hr. Wethly, Schneider, von Richterschwyl.
— Luswyler, Schreiner, v. Luzern.
— Neukomm, Schneider, von Unter-Hallau.
— Waldmeyer, Lehrer, von Ober-Ehrendingen.
— Ritter, Schmied, aus Würtemberg.
— Widmann, Taglöhner, a. Preußen.
— Bürgi, Schneider, v. St. Gallen.
— Wälpi, dto. v. St. Gallen.
— Kruk, dto. v. Stuttgart.

Krone.

Hr. Buß, Part. v. Sissach.

Rößli.

Hr. Zeller, Negt. v. Zürich.
— Trautvetter, dto. v. Zürich.
— Hindenlang, dto. v. Basel.
— Vielmauch, dto. v. Stuttgart.
— Heinrich, dto. v. Baden.
— Huber, Part. v. Reichenbach.
— Amboos, dto. v. Bernau.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Reis, Negt. v. Wädenschwyl.
— Bühler, Part. v. Richterschwyl.
— Suppiger, dto. v. Willisau.
— Haßler, Sattler, v. Roggenwyl.
— Schüler, Beck, v. Tübingen.

Ochsen.

Hr. Heß, Negt. v. Zürich.
— Staub, dto. v. Muri.
— Decallier, Part. aus Wallis.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Baumann, dto. v. Stilli.

Kreuz.

Hr. Neuffer, Gärtner, v. Hohenstaufen.

Löwen.

Hr. Boßhardt, Negt. v. Zug.
— Trendt, dto. v. Culmbach.
— Wuhrmann, dto. v. Winterthur.
— Wiedmer, Student, v. Stetten.
— Hongartner, Part. v. Weiler.
— Hornung, Negt. v. Friedrichsthal.
Fr. Wehrli, Part. v. Basel.
Hr. Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Wehmans, Negt. v. Brüssel.
— Hauer, v. Karlsruhe.
— Bernoulli, Rentier, v. Basel.
— Schaub, v. Basel.
— Bayha, Negt. v. Basel.
— Garner, v. Zürich.
— Forster, v. New-Orleans.
— Michel, Kutscher, v. Basel.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Mainz, 3. Okt. Bei schwacher Zufuhr war heute keine Preisveränderung. Weizen fl. 15¾ — 16¼, Korn fl. 11½—12¼, Gerste fl. 8¼—9, Kohl etwas stiller fl. 19½—19¾.

Fruchtmarkt in Brugg, den 8. Oktober 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	846.	323.	35 50 bis 36 —

Markt-Ergebniß.

Den 7. Okt.	Mittelpreis per Doppelztr.	
Luzern	37 Fr. 63 R.	Abschlag 29 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Für die schweiz. kath. Rettungsanstalt wurde in der Gemeinde Bremgarten sowohl für ein- und allemal, als auf 6 Jahre hin zusammen der Betrag von Fr. 584. 72. gesammelt oder gezeichnet.

— Aus Brugg wird folgendes gemeldet: „Es wird aus Waldshut des Bestimmtesten versichert, man habe die Aare von dort bis Brugg sondirt, und sie für Befahrung durch ein Dampfschiff vollkommen geeignet erfunden. Nur unterhalb Stilli sei ein Stück Felsen zu sprengen, und das alte Fahr bei Klingnau lasse sich zu einem ausgezeichneten Landungsplatze herrichten.

— Aarau. Die durch Tod erledigte Stelle eines Organisten an der hiesigen katholischen Kirche ist im Amtsblatt zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen bis 21. d. bei Hrn. Regierungsrath Keller,, Präsident des kathol. Kirchenrathes.

— Die Bauten am hiesigen Tunnel werden gegenwärtig eifrig betriebrn; am Eingang desselben wurde gestern eine Werkstätte für Schmiede- und Wagnerarbeit aufgerichtet; schon in 6 Wochen glaubt man eine Verbindung zwischen dem ersten Stollen und dem Schanz-Eingang erstellt. Die Höhe des Dammes beträgt bei der Tunnel-Einfahrt 30 Fuß, die Fundament-Breite desselben 80 Fuß. Die Steigung ist 1 auf 100'. Die Zeitdauer bis zur Vollendung des Ganzen wird auf fünf Vierteljahre berechnet.

Bern. Nach den neuesten Nachrichten von Hrn. Blösch hat der edle Bürger unsers Kantons, Hr. Schnell, neben dem großen Legat zur Gründung einer oder zweier Erziehungsanstalten für arme Mädchen noch folgende Legate für wohlthätige Zwecke ausgesetzt: Der bernischen Blindenanstalt Fr. 10,000; der Taubstummenanstalt Fr. 10,000; den Armen von Burgdorf und zwar ausdrücklich Bürgern und Einsaßen Fr. 10,000 (jährlich an Susannatag und Samuelstag die Zinsen zu vertheilen); der Bürgergemeinde Burgdorf, zur Erziehung armer Bürger, welche sich der Kunst und Wissenschaft widmen Fr. 30,000; dem Waisenhaus in Burgdorf Fr. 10,000; der Stadtbibliothek in Burgdorf Fr. 6000.

Zürich. Gestern wurde der entseelte Körper der Gattin eines wohlhabenden Bürgers und Hausbesitzers, R., bei dem Rathhaus aus der Limmat gezogen. Sie hatte sich in einem Fieberanfalle ins Wasser gestürzt.

— In Stäfa, Männedorf, Uetikon und Hombrechtikon hat sich ein Kadettenverein gebildet. Die Kadetten dieser Gemeinden sollen gleiche Uniformen erhalten, und der Verein von Stäfa erläßt einen Aufruf zu Herbeischaffung der nöthigen Geldmittel.

— Besucher der landwirthschaftlichen Ausstellung sprechen ganz begeistert von der trefflichen Einrichtung, der Fülle von Produkten und dem Geist, der durch das ganze Fest ging. Der Allen theure Volksmann Oberst Fierz wurde zum Präsidetnen des landwirthschaftlichen Vereins gewählt.

Uri. Der Name des Unglücklichen, den man neulich bei Wasen zerschmettert fand, ist entdeckt. Er heißt Emil Steiger aus St. Gallen, und ist derselbe, den man an der Grimsel vermißte.

Basel hat einen seiner ersten und beßten Bürger verloren. Gestern Morgen um 3 Uhr ist Hr. Direktor Speiser einem krebsartigen Uebel, das seit längerer Zeit an seinem Leben gezehrt und aller ärztlichen Kunst und liebevollen Pflege gespottet hatte, nach unsäglichen Leiden, welche er mit großer

Standhaftigkeit ertrug, in den schönsten Jahren männlicher Kraft erlegen. Er ward geboren am 27. Februar 1813, mithin noch nicht 44 Jahre alt. So kurz aber dieses Leben war, so reich war es an Leistungen, deren sich Basel, deren sich die ganze Schweiz erfreut. Seine Vaterstadt hatte Ursache, auf ihn stolz zu sein.

— Ein Student der Medizin, Geißmann aus dem Aargau, wurde auf dem Gottesacker zu St. Johann bestattet. Am Samstag hatte man ihn todt in den langen Erlen gefunden, mit Blausäure vergiftet. Derselbe soll schon vorher zwei Selbstmordversuche mit Opium gemacht haben.

Appenzell A. Rh. Altrathsherr J. Eisenhut hat wohlthätigen Anstalten von Herisau 6500 Fr. hinterlassen.

Solothurn. Die v. Rollschen Eisenwerke haben in ihrer gestrigen Generalversammlung einen Beitrag von 500 Fr. an die katholische Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben beschlossen.

Baselland. Letzten Sonntag wurde in Bubendorf ein recht hübsches und sinniges Fest gefeiert. Lehrer Baumgartner beging sein 50jähriges Amtsjubiläum. Ein großer Theil der Lehrerschaft des Kantons, die Schulpflege von Bubendorf, die ehemaligen Schüler des Jubilars, und beinahe die ganze übrige Einwohnerschaft des genannten Orts, Alt und Jung, Hoch und Nieder nahm freudig an der Feier Theil. Die Feier hatte den Charakter eines großen, freundlichen Familienfestes.

St. Gallen. Laut einer Anzeige der Eisenbahnverwaltung an die Regierung soll die Bahnstrecke St. Gallen-Rorschach gegen Mitte dieses Monats amtlich „kollaudirt" werden, wozu der Kleine Rath die Herren Reg.-Räthe Curti und Fels ernannt hat.

Graubünden. Die Churer-Bahnhoffrage ist nun vom Kl. Rath dahin entschieden, daß die revidirten Pläne der Südostbahndirektion, wonach der Bahnhof in die Güter zwischen der Unterthorer Säge, dem Oberst Bundischen Anwesen und dem alten Turnplatz zu liegen kommt, die Genehmigung der Regierung erhalten haben.

— Der „Bündner Ztg." wird aus Grono unterm 1. Okt. gemeldet: In hiesiger Gemeinde sind nun in kurzer Zeit 4 bis 5 kleine Kinder durch Nachlässigkeit ihrer Eltern am Feuerheerde den schrecklichen Flammentod gestorben. Mit Entrüstung darf man hier fragen, ob Eltern und besonders Mütter solcher unglücklichen Opfer, welche dieselben in ihre Häuser einschließen und sie einer solchen Gefahr aussetzen, für ihre Unvorsichtigkeit und Nachlässikeit nicht auch kriminalisch zu bestrafen sind?! Und ob es nicht auch gut gethan wäre, statt der offenen, niedern, holzverschwenderischen Feuerherde die neue Art Kochheerde einzuführen.

Ob der Gemeinde Cauco jenseits des Dorfes hat sich eine bedeutende Felsmasse abgelöst und ein unterhalb an der Straße liegendes Haus und eine Kapelle, in welcher „la Madonna dei Miracoli" aufbewahrt ist, zerstört. Eine weit größere Masse droht noch nachzukommen, welche durch Anschwellen des Thalflusses dem Dorfe selbst große Gefahr bringen könnte.

Ueber den Viehmarkt in Lauis hat man bis dahin sehr gute Nachrichten und schon sieht man, ungeachtet des fortwährenden Regens, täglich Viehhändler fröhlichen Muthes und zufriedenen Gesichtes nach Hause zurückkehren.

Genf. Letzthin wurde im See auf der Savoyer Seite eine Forelle gefangen, welche 47 Pfd. wog. Sie kam auf die Hochzeitstafel eines Glarners, der sich in Lyon ein ziemliches Vermögen mit der Seidenfabrikation erworben hat, als Ehrengericht.

— Klapka wohnt den Ostmanövern bei.

Frankreich. An einer der Pariser Barrieren wurde von den Oktroibeamten eine Dame ertappt, welche unter dem eisernen Gestelle ihres Crinoline-Unterrocks 14,000 Metres ausländischer Spitzen und mehrere hundert Metres indischer extrafeiner Mousseline verborgen hatte.

Pariser Handelsbericht vom 29. Sept. bis 5. Oktober. Der Aufschlag der Cerealien dauerte nicht lange; das Mehl fiel auf 88. Fr. und wurde zu 86 Fr. bis Ende Okt. zu liefern offerirt. Auf der hiesigen Halle beläuft sich der Stock immer auf etwa 12,000 Zentner. — In einigen Gegenden um Bordeaux herum fällt die Weinlese ganz gering aus, in andern dagegen, besonders bei Blaye, übertrifft sie die vorjährige Erndte an Quantität um ⅓. Bei Cannes gibt es doppelt mehr aus als man erwartet hatte und ist die Qualität ganz gut. In der Gegend von Macon ist die Weinlese mit Ausnahme einiger vom Hagel beschädigter Striche, befriedigend. In Burgund und der Champagne ist man mit dem Ertrage zufrieden. In der Umgegend von Paris, besonders bei Argenteuil, fiel die Lese außerordentlich ergiebig aus. In Beroy war in dieser Woche der Verkehr in Wein bei festen Preisen sehr lebhaft.

— Paris, 7. d. Man liest im „Moniteur": Der Kaiser empfing am 6. d. in öffentlicher Audienz den eidgenössischen Oberst Barmann, welcher seine neuen Kreditive als bevollmächtigter Minister der Eidgenossenschaft überreichte. Der Kaiser wird successive über die Divisionen der Pariser Armee auf dem Marsfeld Revue halten und manövriren lassen. Er hat heute (Mittwoch) mit der Kaisergarde den Anfang gemacht.

— Die neuesten Verhaftungen sollen selbst die Korps der Gendarmerie und der Zouaven und die polytechnische Schule nicht verschont haben. Es geht die Sage, die Polizei habe eine Verschwörung entdeckt, deren Mitglieder, 200 an der Zahl, sich über den Wagen des Kaisers werfen sollten, um ihn zu ermorden.

Neuestes.

Aarau, 9. Okt. Diesen Morgen um 8 Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte neben dem Casino die mit Garben und Heu dicht angefüllte Scheune des Hrn. Lohnkutscher Keller nieder. Das Feuer soll im Heustock entstanden sein. Nur der schnellen und thatkräftigen Hülfe der hiesigen Bewohner, wie der zahlreich herbeigeeilten Löschmannschaft aus den Nachbargemeinden ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff und namentlich das dicht an die Scheune angebaute Wohnhaus des Hrn. Keller gerettet und das Casino gar nicht beschädigt wurde. Von dem Garben- und Heuvorrath konnte wenig gerettet werden, da das Feuer zu schnell um sich griff. Von zwei Stunden im Umkreis waren aus 20 Gemeinden Spritzen und Mannschaft auf dem Platz.

Freitag. Nr. 241. 10. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 1,2‴	27″ 2,3‴	† 10	† 18	† 13	—	Regen	—	O	NO	Wolken	Wolken	1, 4″	1, 7″	1, 7″

Leichen- Anzeige.

Nro. 84.

Samstag den 11. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emil, Söhnlein von Carl Rothpletz, Baumeister; alt 7 Jahre, 7 Monate, 8 Tage. — Leidabnahme: Am Graben Nr. 205.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Allen Denjenigen von Nah und Fern, die bei dem uns gestern zugestoßenen Unglück so schnelle und thätige Hülfe geleistet, unsern wärmsten Dank, mit dem innigsten Wunsche, daß Gott sie vor Aehnlichem bewahren möge.

Aarau, den 10. Oktober 1856.

Gebrüder **Keller**, Lohnkutscher.

Feldschützen-Gesellschaft.

Werthe Schützen, liebe Schützenfreunde!

Sonntags den 12. Oktober nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden wir auf der Schanze zu Aarau unser

Ausschießen

abhalten, wozu Jedermann zur Theilnahme höflichst eingeladen wird. Eine Grümpelscheibe mit Gaben über, aber nicht unter Fr. 5. wird aufgestellt sein; Jeder, wer Was gibt, erhält Was, treffe er oder nicht; nur wer nichts gibt und nicht schießt, geht leer aus. Ehrengaben auf alle Scheiben werden mit besonderm Danke entgegengenommen. Abends Essen im Storchen zu fixem Preis ohne irgend welchen Ausschluß. Freundlichst ladet nochmals ein

Der Vorstand.

Sonntag den 12. dieß ist bei Unterzeichnetem zu haben

Guter 1856r Wein.

Biberstein, den 8. Oktober 1856.

G. Leutwyler, Bärenwirth.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost in Nr. 87.

Die verehrten Casino-Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek bezogen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe einer Revision innert vier Wochen und zwar jeweilen Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr abzuliefern. Der Tag der Wiedereröffnung der Bibliothek wird später bekannt gemacht werden.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Die Direktion.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 60 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Ein gut erhaltenes **Spinnrad** wird in Nr 49. dahier zu kaufen oder miethen gesucht.

Bei Unterzeichnetem ist aus der Werkstätte des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Schweizer in Zürich auf die bevorstehende Herbstbelustigung ein Vorrath verschiedenartiger

Feuerwerkstücke & Fakeln

zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. J. Buser, Buchbinder.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Oktober.

Löwen.

Hr. Wöhrm, Negt. v. Winterthur.
— Boßhardt, Negt. v. Zug.
Herren Gebrüder Borel, Negt. von Neuenburg.
Hr. Maier, Negt. v. Burgdorf.
— Hofbauer, Negt. v. New-York.
— Zeller, Fabrikant, v. Zürich.
— Rohner, dto. v. Frick.
— Schoch, Negt. v. Richtenschwyl.
— Koehler, Pharmazeut, v. Ribeauville.
— Winitzki, Negt. v. Oftringen.
— Fontain, dto. v. Schöftland.
— Steppen, dto. v. Colmar.
— Landerer, dto. v. Basel.
— Schorenschek, dto. v. Basel.
— Danielsen, dto. v. Rheinfelden.
— Suter, Professor, v. Solothurn.

Storchen.

Hr. Kramer, Negt. v. Wien.
— Meier, Negt. v. Lenzburg.
— Strub, Fuhrhalter, v. Trimbach.
— Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Uebelhart, Pfarrer, v. Schupfart.

Roßli.

Hr. Bery, Negt. v. Basel.
— Trautvetter, dto. v. Zürich.
— Mischler, dto. v. Frankfurt.
— Hüple, Part. Waldenburg.
— Ambros, dto. v. Bernau.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Fund, dto. v. Bern.
— Spieler, Büchsenschmied, v. Sigriswyl.
Jgfr. Magis, v. Hegneu.
Fr. Meyer, v. Kaiseraugst.

Wildmann.

Hr. Bueß, Negt. v. Basel.
— Hones, dto. v. Zürich.
— Fastenau, dto. v. Elberfeld.
— Meier mit Familie u. Dienerschaft, Rentier, v. Mailand.
— Emons, Negt. v. Aachen.
— Wertmann, dto. v. Frankfurt.
— Merlin, dto. v. Mannheim.
— Basler, dto. v. Frick.

Krone.

Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.
— Biberstein, Part. v. Solothurn.

Ochsen.

Hr. Fehr, Negt. v. Rüschlikon.
— Pisoni, dto. v. Evian.
— Decallier, Part. aus Wallis.
— Schaut, Negt. v. Wülflingen.
— Häusler, dto. v. Neudorf.
— Mäder, Fuhrhalter, v. Baden.

Markt-Ergebniß.

Den 7. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 35 Fr. 17 R. Aufschlag 101 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Ausschreibung der durch Tod erledigten Stelle des zweiten Sekretärs bei der Finanzdirektion mit einem Anmeldungstermin von 14 Tagen angeordnet.

— Aarau. Ueber die Entstehung des gestrigen Brandfalls kursiren die verschiedensten Gerüchte, so wird behauptet, das Feuer sei zuerst im Garben- und nicht im Heustock ausgebrochen, und vermuthet, daß es durch einen der anwesenden Drescher verwahrlost worden. Thatsache ist, daß im Tenn noch gedroschen wurde, als der Qualm schon aus dem Dache hervorbrach. — Noch den ganzen gestrigen Tag und Nacht hatte man vollauf mit Dämpfung des Feuers und Räumung der zerstörten Vorräthe zu schaffen. Circa 100 Klafter Heu und 5000 Garben sind durch die Flammen zernichtet. Aus dem Stall konnten Pferde und Geschirr gerettet werden. — Ein Glück im Unglück ist es zu nennen, daß der Brand bei Tag ausgebrochen und Windstille geherrscht hat, sonst hätte bei der Nähe anderer Gebäulichkeiten und dem schnellen Umsichgreifen des Feuers weiterem Unglück schwerlich gewehrt werden können.

Die allseitige schnelle Hülfe von auswärts, und zwar auch von entferntern Orten ist sehr lobenswerth, so befand sich die Spritze von Lenzburg schon vor 10 Uhr auf dem Brandplatz und selbst von Thalheim war ein Windlicht anwesend. Namentlich haben sich auch unsere Solothurner Nachbarn recht zahlreich eingefunden, bis und mit Olten sandten alle Gemeinden Mannschaft und theils auch Spritzen. Der Führer der mechanischen Werkstätte in Olten war bereit, mit einem Extrazug sämmtliche Arbeiter zur Hülfe zu senden, was aber dankend abgelehnt wurde.

Einigen nothwendigen Verbesserungen in unserer städtischen Feuerordnung hat dieser Fall gewiß auch gerufen, so wird allgemein geklagt, daß unsere Alarmzeichen bei Feuerausbruch zu mangelhaft seien; die kostbarste Zeit zu Hülfeleistung vergeht, bis der Ton des kaum hörbaren Glöckleins oder ein Trommelschlag die abgelegenen Gassen mahnt. Ein Stürmen mit 2—3 Glocken wäre hiefür gewiß zweckmäßiger. Ueber Anderes in einer spätern Nummer.

Bern. Biel, 9. Okt. Die Weinlese wird mit nächstem Montag beginnen.

— Langenthaler-Markt vom 7. Oktober. Kartoffeln 5 Fr. bis 5 Fr. 55 Ct. per Doppelzentner, Kälber 30 bis 38 Ct. per Pfund, Anken 85 Fr. per Zentner, 84 bis 90 Ct. per Pfund.

— In Signau hat sich am 1. Okt. ein Schnapser wahrscheinlich in der Meinung, er sei zu Hause, entkleidet, in einen Pflanzplätz gelegt, wo er bis am Morgen blieb. Er wurde am Morgen halberstarrt aufgefunden und starb in der folgenden Nacht.

Solothurn. Hauenstein-Tunnel. Bis zum 1. Okt. sind die Arbeiten folgendermaßen vorgerückt: Stollen. Südende 4821 Fuß. Nördliches Ende 1583 Fuß. Vollständiger Ausbruch. Südende 3704 Fuß. Nördliches Ende 1505 Fuß. Geschlossenes Gewölbe. Südende 3656 Fuß. Nördliches Ende 1227 Fuß.

Freiburg. Was den allgemeinen Ausfall der Wahlen anbetrifft, so ist er dahin zu resumiren, daß die Landgemeinden vorwiegend conservativ, in einzelnen Fällen gemischt gewählt haben. Die Städte wählten vorwiegend radikal.

Waadt. Der Feldhüter von Myes wurde nicht bei Nacht, sondern am hellen Tage ermordet. Um Mittag sah man den Feldwächter ein Individuum verfolgen, das in einen Weinberg schlüpfte. Beide verschwanden hinter einer Hecke, ohne daß man sich weiter darum bekümmerte. Erst am folgenden Tage, bei der Nachricht von dem Verschwinden des Mannes, erinnerte man sich wieder daran. Zu Nyon ist ein Individuum verhaftet worden, auf dem der Mordverdacht lastet.

— Am 7. d. wurde zu Villeneuve Samuel Barbey beim Gypsbrechen durch einen herabstürzenden Block getödtet. Der Verunglückte war im Sonderbundskriege verwundet worden, und bezog infolge dessen eine eidgenössische Pension.

Neuenburg. Bei ihrer Entlassung hat die Berner Batterie Dähler 55 Fr. für die Kinder der gemordeten Frau Bessert zusammengesteuert.

Neuenburg. Bei den Munzipalitätswahlen der Stadt Neuenburg können nicht bloß Schweizer, sondern auch Ausländer stimmen, wenn sie wenigstens seit einem Jahr im Kanton Neuenburg wohnhaft sind. Die Austheilung der Stimmkarten findet am 10. und 11., die Wahl am 12. Okt. statt.

St. Gallen. Zu Rorschach präsentirte sich vor einigen Tagen in mehreren „bessern" Häusern ein anständig aussehender Mann, lud zu einer declamatorischen Abendunterhaltung ein und gab zugleich seine Karten gegen Baarzahlung ab. Als aber die Leute aus den besseren Häusern zur festgesetzten Stunde im Gasthof erschienen, war von einem Declamator keine Spur zu finden.

Genf. Hr. James Fazy leugnet noch einmal, daß sein Palais ein Spielhaus sei. Man spiele allerdings, aber nur mit Karten, und unter einander. Hr. Fazy stellt dann die ebenso lächerliche als freche Behauptung auf, das Genfer Journal sei Urheber aller über die Spielhölle in den öffentlichen Blättern erschienenen Artikel. Wenn ihm seine Anhänger das glauben, so sind sie wahrlich nicht um ihren Verstand zu beneiden. Die Revue überbietet aber ihren Meister wo möglich noch in gewagten Behauptungen. Die ganze Geschichte sei nichts als eine Intrigue der Conservativen gegen den radikalen Fazy. Um das sagen zu können, macht sie sogar den Schweizerboten zu einem erzkonservativen Blatt, auch der Nouvelliste Vaudois muß ein Reaktionär sein.

— Die Erneuerungswahl des Großen Rathes ist auf nächsten Sonntag angesetzt. Der Jahrestag der Revolution von 1846, der 7. Okt., wurde von der radikalen Partei festlich begangen.

Deutschland. Die preußische Regierung hat in Rußland große Getreidemassen, wie es heißt, für 12 Millionen Thaler, ankaufen lassen, um die Preise herabzudrücken.

— Der Czar hat mehreren preußischen Generalen goldene Ehrendegen geschenkt.

— Der Hauptstaatskassier des Reiches „Reuß-Greiz-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf-Gera" hat sich Deficits halber erschossen.

England. In Longport bei Bristol platzte neulich eine Kufe mit 2500 Gallonen Doppelbier. Der Inhalt lief in einen kleinen Bach, der sich in den Parret ergießt, und am folgenden Tage war der Fluß zwei Meilen weit mit betrunkenen Fischen bedeckt.

— Marschall Pelissier ist in Dublin angekommen.

Rußland. In Moskau soll der Typhus ausgebrochen sein. Der Kaiser hat mit seiner Familie die Stadt verlassen, um noch eine Wallfahrt zum heiligen Sergius zu machen. Er sollte erst heute oder morgen seinen feierlichen Einzug in Petersburg halten.

Oesterreich. Bei dem Begräbniß eines in Gräfenberg im Duell gebliebenen Lieutenants, dessen Leiche einige Tage über die vorgeschriebene Zeit unbeerdigt bleiben mußte, wurde das Grab desselben von Soldaten gegraben, indem keine Todtengräber aufzutreiben waren. Da nun auch die Leute fehlten, welche den Sarg gewöhnlich in das Grab hinablassen, so erwiesen die bei der Leichenfeier anwesenden Offiziere ihrem Kameraden diesen letzten Liebesdienst. Die Mannschaft füllte dann vollends das Grab aus, an welchem schließlich der eigens aus Brünn hierzu berufene Feldsuperior eine tiefergreifende Rede hielt. Diese augenscheinlich durch die Unduldsamkeit des Ortspfarrers veranlaßten bedauerlichen Vorgänge, die nur zu sehr an jene im Frühjahr in Meran stattgefundenen erinnern, haben in Wien allgemein Gefühle erweckt, die wenig geeignet sein dürften, die, ohnehin über die herrschende und täglich rücksichtsloser hervortretende Intoleranz des katholischen Klerus mit schweren Besorgnissen erfüllten Gemüther wieder zu beruhigen.

Türkei. Aus Konstantinopel meldet man, daß in Folge telegraphischen Befehls aus London 3 Dampfer und 6 Kanonenboote ins schwarze Meer zurückkehren. Admiral Lyons bleibt in Konstantinopel.

— Die französische Mittelmeerflotte wird im Bosporus erwartet, um gegen die Schlangeninseln zu segeln. Oesterreichische Kriegsschiffe sind ebenfalls dahin abgesegelt.

Türkei. Aus Janina, einer Stadt in der Provinz Albanien, wird ein Vorfall berichtet, der selbst in den Annalen der „Räuberhistorien" einzig dasteht. Eine Räuberbande hat kürzlich eine Schule, welche sich vor jener Stadt befand, überfallen, den Lehrer sammt allen Kindern gefangen genommen und in die Gebirge geschleppt. Die Kinder armer Eltern hat sie mit sammt dem Professor zurückgeschickt und für acht kleine Gefangene aus guten Häusern, die sie zurückbehielt, die Summe von 1,200,000 Piastern verlangt. Man kann sich die Trostlosigkeit der Eltern denken. Sie konnten das Geld nicht aufbringen und mußten die Räuber um Nachlaß bitten, die denn auch bis auf die Summe von 300,000 Piastern herabgingen. Nun kommt der tragische Theil der Geschichte. Der Vater eines der Kinder, welcher den auf ihn fallenden Theil durchaus nicht aufbringen konnte, entschloß sich, in das Lager der Räuber zu gehen und um Nachlaß zu bitten. Er klagte dem Anführer der Bande seine Noth, bat und beschwor ihn, vergebens, — der Räuber ließ das Kind herbeikommen, zog eine Pistole hervor und schoß den Kleinen in Gegenwart des Vaters durch die Brust. Dann warf er die Leiche dem verzweifelnden Vater auf die Schultern und hieß diesen sich entfernen. Das schreckliche Mittel wirkte; die andern Väter schickten sogleich das Lösegeld.

Türkei. Die barbarische Rohheit, welche in den türkischen Ländern herrscht, führt unaufhörlich zu schauderhaften Scenen. So wird jetzt aus der Herzegowina ein blutiger Zusammenstoß zwischen Uskoken (türk. Ueberläufer, welche in Montenegro Zuflucht suchen) und bosnischen Edelleuten gemeldet. Drei dieser Uskoken begaben sich in ein Dorf nahe bei Pleyewa, um ihre frühern Bekannten zu besuchen; dort wurden sie von türkischen Nizam-Truppen gefangen; zwei wurden sofort geköpft; dem dritten hieben die Türken die Hände ab und transferirten ihn über die Grenze, wo er in den Armen seiner Kameraden den Geist aufgab. Hierauf rotteten sich die Uskoken zusammen und unternahmen einen Rachezug nach Drobnyak. Dort

belagerten sie ein bosnisches Schloß, wo sich die türkischen Edelleute zwei Tage lang vertheidigten. Am zweiten Tage zündeten die Uskoken rings um die Schloßgebäude Heu und Stroh an und zwan die Türken zum Ausfalle. Zwölf bosnische Edelleute wurden getödtet, vier fielen den Uskoken in die Hände, die andern retteten sich. Die eigentlichen Montenegriner haben sich bei dieser Affaire nicht betheiligt.

Amerika. Das Comite, welches in San Francisco sich bildete, um eine Sammlung für die Wittwe und Kinder des ermordeten Redakteurs James King zu veranstalten, hat seinen ersten Bericht veröffentlicht, nach welchem sich die bis dahin eingelaufenen Beiträge auf die hübsche Summe von 31,559 Doll. 43 C. belaufen.

— Die größte bis jetzt gebaute Druckerpresse haben die Besitzer des Blattes „Ledger" in Philadelphia für 70,000 Dollars anfertigen lassen. Die Presse hat 12 Cylinder und druckt 60,000 Bogen in der Stunde, 1000 in der Minute. So berichten amerikanische Blätter.

— Der ehemalige Präsident des Sicherheitsausschusses in San Francisco ist nicht in dieser Stadt, sondern in New-York verhaftet worden, wo ein gewisser aus Kalifornien verwiesener Maloney eine Civilklage „wegen Ruinirung seines Geschäfts" gegen ihn anhängig machte. Der Präsident wurde gegen eine Bürgschaft von 50,000 Dollars auf freien Fuß gesetzt. Damit verliert der Vorfall seine politische Bedeutung.

— In Paris steht wieder ein skandalöser Prozeß in Aussicht; es handelt sich um einen großartigen Betrug, bei welchem mehrere Millionen im Spiele sein sollen. Was sich aus den bisherigen Gerüchten entnehmen läßt, gibt zu vermuthen, daß einige Individuen, welche von dem Kriegsministerium beauftragt waren, über die Verfrachtung von Militärgegenständen aller Art während des letzten Krieges mit den verschiedenen Eisenbahngesellschaften zu unterhandeln, das ihnen geschenkte Vertrauen dazu benützt haben, um einerseits mit den Eisenbahnen zu 25 Cent. für jede Tonne Eilgut zu akkordiren, während sie der betreffenden Behörde 35 Cent. als den Preis für das halbe Quantum unterzuschieben wußten. Auch scheint es, daß Frachtung, die mit den gewöhnlichen Lasttrains befördert worden, als Eilgut angerechnet worden und daß man für Lieferungen Geld erhoben, die gar nie stattgefunden.

Handelsnachrichten.

Wechsel-Kurs in Basel vom 8. Oktober 1856.

Amsterdam	Cfl. 100 k. S.	215½ P.
Antwerpen	in Francs k. S.	100 à 100¼ G.
& Brüssel	„ „ l. S.	100 & 4 à 5% G.
Augsburg	Cfl. 100 k. S.	257 P. 255½ à 256 G.
Berlin	Thl. 100 k. S.	374 4 373 G.
Francfurt a/M.	fl. 100 k. S.	214½ P. 214⅓ bez. 214 G.
id.	„ l. S.	214 & 5% bez.
Genf	Fcs. 100 k S.	99⅝ G.
Hamburg	BM. 100 k. S.	189½ G.
id.	„ l. S.	189 & 5% nominal.
Lausanne	Fcs. 100 k. S.	99⅝ G.
Leipzig	Thl. 100 k. S.	374 à 375 P.
London	Lst. 1 k. S.	25. 22½ P.
id.	„ l. S.	25. 20 & 5 % P.
Lyon	Fcs. 100 k. S.	99¾ P.
„	„ l. S.	99⅞ & 6% P.
Mailand	L. a 100 k. S.	85½ P.
id.	in Silber l. S.	85⅛ & 5% P.
Marseille	Fcs. 100 k. S.	99⅞ P. à 99¾ G.
Paris	Fcs. 100 k. S.	99⅞ à 99¾ P.
id.	„ l. S.	99⅞ & 6% P.
St. Gallen	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Turin	Fcs. 100 k. S.	99¾ P.
Wien	BkVal. fl. 100 k. S.	248 P. nominal.
Zürich	Fcs. 100 k. S.	99¾ G.
Disconto pr. anno		5 à 5½% P.

Waarenpreis in Basel am 8. Oktober 1856.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr.	Fr.
Alaun in Faß u. Block		14½
eisenfreier		16
Anis, französischer		105
Pugl.		80
Amlung, fein		44— 45
mittelfein		28— 32
Blei, spanisches		45— 50
Butter		104—106
Cacao		110
Kaffee, Java, g. o. grünl.		77— 80
grün		85— 90
gelblicht		80— 85
gelb		90— 95
braun		100—105
Ceylon		72— 75
St. Domingo		71— 75
Mocca		120—125
Rio, ord.		67— 68
egal grün		75
Santos		72— 76
Cichorien		20— 23
Farbhölzer		
span. Blauholz		17— 18
St. Domingo		13
Cuba Gelbholz		16— 18
Lima		30— 33
Fischthran		
brauner Berger		130
blanker		140
(per Tonne von Pf. 200 netto)		

	per Ctr.	Fr.
Gewürze		
Pfeffer, schwarzer		75
weißer		140—145
Piment, Jamaica		80
Nelken		110—115
Ingwer		45— 50
Zimmet, chines.	Pfd.	1.85— 2
Java		2— 3
Ceylon		5
Muscatnüsse		4
Macis		4—4.25
Häringe	per ¼ Tonne	
Krapp		
Kleesaamen, deutscher neuer		
Lucerne neuer		
Land-Leim, deutscher		72
Cölnischer		98
Landmais		
amerikanischer, weißer		27
amerikanischer, gelber		24— 25
Mandeln, Provencer		—
Barbarische		100—108
Princesses		120—125
Meertrauben, neue, Smyrna		70— 75
alte		50
Rosinen, Zant. neue		95—120
alte		70— 75
Oel, Lewat		70— 71
purif. Lampen		74— 75
Leinöl		50— 57

	per Ctr.	Fr.
Oel, Mohnöl		98— 92
Oliven ord.		70
fein		112—115
Reis, italienischer		20— 28
Arracan		26— 23
Bengal		12— 17
Carolina		46
Schmalz, eßb. amerik.		94
Seife, weiße		50— 57
Stockfische		47
Sirup		33
Thee, Hayfan	per Pfd.	2 70—3.50
Souchong	„ „	2.50—2.70
Pecco	„ „	3—8
Vitriol		
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus		195
dto. Rübenspiritus		185
Alcohol		175
Weinstein, weiß ges.		94
roth ges.		
Zinn		172—177
Zwetschgen		
Zucker, Pariser		60— 61
Cölner		62
Raffinad		68
Candis, braun		56
mittelbraun		57
hellbraun		59
gelb		61 —62

Samstag. Nr. 242. 11. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	27″ 2,3‴	27″ 0,6‴	+ 12	+ 18	+ 13	—	—	—	0	0	hell	Wolken	1, 2″	1, —	— 9″

Predigten.

Sonntag den 12. Oktober 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß, kalt oder warm getrunken werden können.

Feldschützen-Gesellschaft.

Werthe Schützen, liebe Schützenfreunde!

Sonntags den 12. Oktober nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden wir auf der Schanze zu Aarau unser

Ausschießen

abhalten, wozu Jedermann zur Theilnahme höflichst eingeladen wird. Eine Grümpelscheibe mit Gaben über, aber nicht unter Fr. 5. wird aufgestellt sein; Jeder, wer Was gibt, erhält Was, treffe er oder nicht; nur wer nichts gibt und nicht schießt, geht leer aus. Ehrengaben auf alle Scheiben werden mit besonderm Danke entgegengenommen. Abends Essen im Storchen zu firem Preis ohne irgend welchen Ausschluß. Freundlichst ladet nochmals ein

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung in Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier.

Unterzeichnete empfehlen einem ehrend. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käselager.

Preise:

halbfette Käse zu 35 u. 40 Ct. das Pfd.
fette, sogenannte Herbstkäse „ 45 „ 50 „ „ „
feinere Qualitäten zu 55, 60 u. 65 Ct. das Pfd.

Gebrüder **Schießer**,
Nr. 120. in Aarau.

Sonntag den 12. dieß ist bei Unterzeichnetem zu haben

Guter 1856r Wein.

Biberstein, den 8. Oktober 1856.

G. Leutwyler, Bärenwirth.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 60 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Alle Tage frische **Bratwürste, Magenwürste, Schübling** und **Schweinefleisch**, bei dem sich beßtens empfehlenden

Oelhafen, Metzger.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern**. Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Bei Unterzeichnetem ist aus der Werkstätte des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Schweizer in Zürich auf die bevorstehende Herbstbelustigung ein Vorrath verschiedenartiger

Feuerwerkstücke & Fakeln

zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. J. Buser, Buchbinder.

Ein gut erhaltenes **Spinnrad** wird in Nr 49. dahier zu kaufen oder miethen gesucht.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß

aus

Deutschem Dichtergarten.

Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gesammelt und gewunden

von

Heinrich Schutz, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor.

16 Bogen gr. Lexiconformat in Umschlag geheftet.

Preis 2 Fr.

Die Poesie war von jeher eines der vorzüglichsten Mittel, um weckend und veredelnd auf Geist und Gemüth der Jugend zu wirken. Vorliegende Sammlung ist besonders reich und geeignet, die jugendliche Bildung nach dieser Richtung hin zu fördern. Sie enthält 305 Dichtungen in drei Abtheilungen: Gott, Natur und Leben. Durch das Ganze weht ein tiefreligiöser Geist und Sinn. Die erste und zweite Abtheilung ist meistentheils lyrischer und didaktischer Natur und nur hie und da ist zwischen die Perlenschnur beschreibender und belehrender Ergüsse ein erzählendes Gedichtlein eingereiht. Die dritte Abtheilung enthält epische Gedichte aus dem Gebiete der Sage, Legende und Geschichte.

Für Lehrer ist dieser Blüthenstrauß ein unentbehrliches Hülfsmittel bei Ertheilung religiösen, sprachlichen, naturkundlichen, geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, indem er als aesthetische Grundlage desselben gebraucht werden kann. Den Schülern bietet es reichen Stoff zum Auswendiglernen, daher Aeltern nicht bald ein passenderes Geschenk für ihre Kinder wählen können.

Möge das Büchlein in recht vielen Schulen und Familien unseres Vaterlandes wohlwollende Aufnahme finden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Aarau, im Oktober 1856

J. G. Martin.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Markt-Ergebniß.

Den 9. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 35 Fr. 4 R. Aufschlag 82 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 10. Oktober 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	87	30	5	15	4	32
Neue Zufuhr	1589	60	83	—	19	147
Verkauf	1437	82	50	4	6	149
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 23	22 27	23 49	28 —	19 17	18 17
Aufschlag	— 62	— —	— 58	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— 17	— —	— —	3 36	— 42

Basel, 10. Oktober. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 12. Bohnen Fr. 25. —.; Gerste Fr. 26. —. Am letzten Markt stehen geblieben 388 Doppelzentner; dazu angekommen 196 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 318 Doppelzentner; blieben stehen 266 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 14 Rp.

Rorschach, 9. Okt. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 34 Fr. 66 Rp., Abschlag 51 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Oktober.

Ochsen.

Hr. Kaufmann, Negt. v. Luzern.
— Mazinger, Part. v. Basel.
Fr. Ros, v. Olten.
— Hauri mit Tochter, v. Seon.
Hr. Hunziker, Part. v. Zürich.

Löwen.

Hr. Pauli, Negt. v. Bern.
— Stephan, dto. v. Colmar.
— Brandt mit Tochter, v. Neuenburg.
— Bachjäger mit Bedienung, Negt. v. Bremen.
— Baur, Gutsbesitzer, v. Höfingen.
— Roth, Fabrikant, v. Zofingen.
— Bühler mit Gemahlin u. Bedienung, Schulvorsteher, v. St. Gallen.
— Frei, Müller, v. Baden.
— Steffen, Negt. aus Ostpreußen.
— Girardin, aus Mexiko.

Schwert.

Hr. Schläpfer, Senn, v. Trogen.
— Schützenbach, Gerber, v. Endingen.
— Braun, Metzger, v. Schwabach.
— Kautz, Schneider, v. Helmlingen.
— Becher, Schmied, v. Rusheim.
— Großmann, Strohhändler, von Großwangen.
— Müller, Schneider, v. Schopfheim.
— Waßmer, Gypser, v. Säckingen.

Krone.

Hr. Thaysen, Negt. v. Zürich.
— Zimmermann, Part. v. Ulm.

Rößli.

Hr. Zimmerli, Negt. v. Sumiswald.
— Loembert, dto. v. Solothurn.
— Hofer, dto. v. Winterthur.
Frl. Bühler, v. Hofstett.
Hr. Grimsam, Negt. v. Vivis.
— Hochstetter, Beck, v. Bucheggberg.
Hr. Hugentobler, Müller, v. Greifensberg.
— Egger, Part. v. Solothurn.
— Geilbach, Negt. aus Graubünden.

Storchen.

Hr. Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Suter, Negt. v. Zofingen.
— Kuenz zu 2, Part. v. Brittnau.
— Lehmann, Part. v. Zofingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Wildmann.

Hr. Rischel, Negt. v. Augsburg.
— Landry, dto. v. Genf.
— Pastenau, dto. v. Elberfeld.
— Kessel, dto. v. Frankfurt.
— Merz, dto. v. Basel.
— Hohnberg, dto. v. Brüssel.
— Reinert, Kutscher, v. Biel.

Begräbnißfeierlichkeiten auf Celebes.

Die Ehrenbezeugungen, welche man einem Eingebornen nach seinem Tode bei der Bestattung beweist, richten sich nach seinem Stande, nach seinem Alter und nach den religiösen, auf Celebes üblichen Opfern, die der Gestorbene bei seinen Lebzeiten dargebracht hat. Beim Tode von Kindern und jungen Leuten beiderlei Geschlechts sind die Feierlichkeiten sehr einfach; bei bejahrten Personen, besonders wenn sie ihre, von den Religionsgebräuchen dieser Wilden vorgeschriebenen Pflichten in Darbringung von Opfern in ihrem ganzen Umfange erfüllt haben, finden dieselben Ceremonien statt, wie sie den gestorbenen Häuptlingen eines Stammes erwiesen werden, ja, je nach dem Stande und Vermögen des Hingeschiedenen, oft noch größere. Nachstehende Trauerfeierlichkeiten beziehen sich auf den Sterbefall einer angesehenen Frau, welchen der Berichterstatter beiwohnte. Das erste Signal ihres Hinscheidens wurde durch das Abfeuern einer zu diesem Behuf vorräthigen kleinen Kanone gegeben; die Schüsse wurden von Zeit zu Zeit in regelmäßigen Pausen wiederholt und dauerten mehrere Tage bis zum Begräbnisse. Die Leiche wird sogleich ganz in Seide oder Leinwand eingewickelt, sodann auf einen Stuhl gesetzt und zwar mit beiden Füßen auf den Rand des Sitzbrettes, in welcher Stellung sie darauf festgebunden wird, indem man sie zur Verzierung an jeder Seite des Stuhls mit seidenem Zeuge umwickelt. Außerdem bringt man über den Stuhl eine Art Baldachin, von Leinen oder rothem Tuche an, der mit Gardinen und Fransen ausgeschmückt wird. Das Haar der Verstorbenen wird geordnet, mit einem goldenen Kamme verziert, der Hals mit goldenen Schnüren umgeben. In diesem Zustande bleibt die Leiche bis zu ihrer Bestattung. Während dieser Zeit erheben der Mann, die Kinder und die nächsten Anverwandten ein großes Geschrei, wobei sie die herzzerreißendsten Mienen des Schmerzes machen. Ist die Zeit der Beisetzung herangekommen, so hängt ein altes Klageweib dem Wittwer einige Tücher über den Kopf, und führt ihn in dieser trauernden Haltung zur Leiche. Nachdem der Mann dieser etwas Pinang gegeben und Glück und Segen gewünscht hat, wird er wieder fortgeführt und von seiner Führerin in das Parterre-Geschoß des Hauses gebracht, wo er sich niedersetzen muß, die Füße in Reiß gestellt, um zu trauern und zu weinen.

Nach dieser Ceremonie wird der Stuhl mit dem Leichnam unter heftigem Getöse auf die Straße vor das Haus getragen und auf eine große Bahre gestellt. Die Kinder und einige der nächsten Angehörigen steigen ebenfalls auf die Tragbahre, und sich im Kreise um die Leiche stellend, beklagen und beweinen sie ihren großen Verlust, während die Bahre unter großem Getöse und Geschrei nach dem Begräbnißorte getragen wird, wobei ein derselben Voranschreitender Reiß auf den Weg streut. Ist man zur Ruhestätte angelangt und hat man den Leichnam seines Schmuckes entkleidet, so wird dieser von zwei Personen herabgehoben und in einen großen, viereckig ausgehöhlten Stein gesetzt. Zum Gebrauch der Verstorbenen werden zugleich einige Schüsseln, ein Krug mit Palmwein, ein Geschirr mit Kaffee und Zucker, ein Behältniß mit Kleidungsstücken und Leinwand, eine Scheere, Nadeln, Garn ꝛc. hingestellt. Nachdem die Familienglieder ein Stück rothes Tuch über die Oeffnung des Steines, worin die Leiche sich befindet, gebreitet haben, wird dieser mit dem dazu gehörenden passenden Deckel, der oben spitz zuläuft, und auf dem zur Verzierung einige emblematische Figuren ausgehauen sind, zugedeckt. In einen solchen großen Stein kommen oft drei, vier oder fünf Leichen; ist derselbe gefüllt, so nimmt man die Leichen heraus, umwickelt sie mit einer Art Bast und begräbt sie neben dem Steine in die Erde. Die Grabstätte eines eben beerdigten Todten wird einige Tage hindurch mit den Zierrathen, Kleinodien und hinterlassenen Kleidungsstücken desselben behängt und während der ersten fünf Nächte nach dem Begräbnisse muß ein Licht beim Grabe brennen, das von einigen dazu bestimmten Menschen bewacht wird.

Die Familie des Verstorbenen, die Priester und die Häuptlinge des Dorfes essen in den ersten Tagen nach der Beerdigung im Trauerhause und am dritten und vierten Tage wird daselbst auch fast das ganze Dorf auf Kosten des Wittwers bewirthet. Wenn derselbe die große Trauer haben will, so wird diese am neunten Tage nachher angesetzt und am achten Tage wird dann von der Familie und den Bekannten der Trauertanz abgehalten. Zu dem Ende werden einige Fruchtbäume ausgehoben und vor dem Trauerhause aufgerichtet.

Ueber den Ursprung dieser wunderlichen Sitte erzählt man sich Folgendes: Vor einer Reihe von Jahren erwachte einer der Vorfahren der Alforus, der nur scheintodt gewesen war, nachdem er bereits ein paar Tage in dem hohlen Steingrabe gelegen, wieder zum Leben. Man gab als Ursache an, daß seine Familie nach seiner Bestattung keine große Trauer gehalten hatte, namentlich keinen Tanz, wie er, nach dem dortigen Glauben, im Reiche der Geister beim Sterben stattfinde. Als er wieder unter seinen Angehörigen erschien, wollten sie sogleich den Trauertanz halten, wogegen der in's Leben Zurückgekehrte jedoch protestirte, indem er sagte: „Das Leben ist zu süß, wartet also mit dem Trauertanze, bis ich auf's Neue gestorben sein werde." Dies fand jedoch erst nach drei Jahren statt, und seit dieser Zeit wird der Trauertanz bei den Alfurus nicht mehr versäumt. Am Abend dieses Tages wird der Wittwer, dessen Haupt abermals mit Tüchern umhangen ist, von der oben erwähnten Frau nach dem Orte geführt, wo die Heirathen geschlossen werden, damit er sich feierlich von seiner verstorbenen Gattin scheide; seine Kinder und nächsten Anverwandten folgen ihm und erfüllen die Luft mit großem Geschrei. Ist der Zug an dem bestimmten Orte angelangt, so bittet die alte Frau, nachdem sie sich die Hände gewaschen, die Seele der Verstorbenen, sich entfernen zu wollen, und den Wittwer und seine Familie künftig nicht zu plagen oder zu beschämen; darauf wendet sich die ganze Schaar still, ohne ferneres Klagen und Geschrei, wieder nach dem Trauerhause zurück.

Später wird auf dem Grabe ein kleines Gebäude errichtet; auf dasselbe werden einige Teller und in dasselbe ein Tisch mit Gläsern und andern nothwendigen Utensilien gestellt, über welche die Verstorbene nach Gefallen verfügen kann. Der Wittwer, die Schwiegerältern und deren Kinder, die Brüder, so wie der Oheim und die Tante des ersteren dürfen das Grab niemals besuchen; die Kinder und die übrigen der Familie Angehörigen, Freunde und Bekannte können nach Gefallen sich dort aufhalten.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath ladet die Stände Waadt und Freiburg zur Verständigung über die Oron-Linie

auf Waadtländer Gebiet ein. Er anerbietet seine Vermittlung, sonst werde die Bundesversammlung entscheiden.

An die Regierung des Großherzogthums Baden richtet der Bundesrath eine Reklamation bezüglich des vor einiger Zeit in Konstanz eingeführten Abfuhrgeldes von jedem Passagier. Um ihrerseits die daraus erwachsende Belästigung des Verkehrs zu vermeiden, nehmen die schweizerischen Dampfboote mittlerweile die Auflage auf ihre eigene Rechnung.

Oestlicher Truppenzusammenzug. (Märstetten, am 8. Okt.) Der erste Schlachttag ist vorbei und wir haben es nicht weiter gebracht, als wieder hieher (d. h. wir waren den 5. und 6. in Kreuzlingen rückwärts konzentrirt). Ueber den Gang des Gefechtes hatte ich keinen Ueberblick: es schien mir wenig Zusammenhang im Ganzen zu sein. Dennoch war der Tag sehr anstrengend; von Morgens 5 Uhr bis 2 Uhr ohne Halt. Das Wetter ist prächtig, die Stimmung der Leute dagegen sehr lau. Zum Theil rührt dies von dem Kommissariat her, bei dem trotz der verdienstlichen Gegenwart des Herrn Abys eine wahre L . . . . . ordnung herrscht. Es ist doch himmeltraurig, wenn nicht einmal 4000 Mann rechtzeitig verpflegt werden können, während die Lieferungsorte Wochen vorher und ganz genau bestimmt waren! Herr Abys versteht gewiß die Sache, aber er hat offenbar keine Hülfe! — Dem ganzen Treffen wohnte ein glänzender Stab badischer Offiziere bei. (Eidg. Ztg.)

Aargau. Herr Regierungsrath Schmid hat zu Gunsten seines Kollegen, des Herrn Regierungsrath Keller, dem h. Bundesrathe die Entlassung von der Stelle eines Nationalrathes eingereicht.

— Der Regierungsrath hat am 9. Okt. an die Stelle des ausgetretenen Herrn Keller den Herrn Bezirksamtmann Düclour von Laufenburg zum Mitgliede des katholischen Kirchenrathes gewählt.

— Aarau. Nächsten Dienstag wird die aarg. Artillerie-, Kavallerie- und Pontonnier-Compagnie, die von dem östlichen Truppenzusammenzug zurückkehren, hier einquartiert. Die Quartiergeber trifft es diesmal von Nr. 577. an aufwärts.

— Der hiesige Bürger-Turnverein hält nächsten Sonntag Nachmittag sein Turnfest.

— Baden. Erst haben wir die schöne Vergabung gemeldet, welche Vater Oederlin sel. der Armenbadanstalt dahier vermacht, und schon haben wir wieder das Vergnügen von weitern 500 Fr. zu berichten, die der Professor und Inselwundarzt Isenschmied sel. von Bern für gleich edlen christlichfrommen Zweck vermacht hat. Der Testamentsvollstrecker hat genannte Summe bereits an Baar eingesendet.

Bern. Baron Ungern-Sternberg hat dem Gemeinderath von Bern auf's Neue die unentgeldliche Lieferung zweier russischer Bären antragen lassen.

Zürich. Der jüngst verstorbene Hr. Heinrich Bühler in Kollbrunnen hat an den Kantonsspital Fr. 500 testirt; ferner an das Armengut Zell Fr. 1000, die Schule Kollbrunnen Fr. 1000, die Schule seiner Heimatgemeinde Freudweil Fr. 500, die Hülfsgesellschaft Winterthur Fr. 500, der Unterstützungskasse der Fabrikarbeiter in Kollbrunnen Fr. 2000, zwei seiner Arbeiter Fr. 1000.

Im Kanton Luzern wurden seit einiger Zeit wiederholt auf den Schienen der Centralbahn Gegenstände entdeckt, welche in frevlischer Absicht hingelegt worden, um den Bahnzug aus dem Geleise zu bringen. Wie das „Tagblatt" meldet, hat man nun bei Rothenburg einen entlassenen Wichenwärter, Namens Mattmann, auf der That ertappt, und man hofft, daß ihn die verdiente Strenge des Gesetzes treffen werde.

Uri. Den 8. d. brachte eine solothurnische Abordnung dem Hrn. Ingenieur Müller die Bürgerrechtsurkunde nebst einem großartigen Geschenk nach Altorf.

Schaffhausen. Dienstag Abend gerieth ein Waidling mit einer Familie von 7 Personen und circa 16 Zentner Kartoffeln in die s. g. Lächen hinter den Mühlen, passirte das wilde Wasser daselbst auf eine wunderbare Weise und konnte unten an den Mühlen bei der Trümmelwage gerettet werden. Das Geschrei der Kinder und der Hülferuf der armen Eltern in dem fürchterlichen Element und dem gebrechlichen Fahrzeug soll herzzerbrechend gewesen sein. Das letztere war bereits fast ganz mit Wasser angefüllt und war auf dem Punkte unterzugehen, wenn es nicht ans Land hätte gezogen werden können.

Baselland. Liestal. Goldschmied Pfaff wurde in einer der letzten Nächte um 1200 Frcs. (in Silberwaaren) bestohlen.

Frankreich. Die Garde hat den 8. d. die Revue des Kaisers passirt. Dieser war zu Pferd und hatte den österreichischen General Giulay in seinem Gefolge.

— In Toulon sind seit letzten Samstag 90,000 Hektoliter Getreide angelangt.

— Marocko verspricht Entschädigung für ein von den Ryff-Piraten ausgeplündertes französisches Handelsschiff.

— Man versichert in Paris, daß die Diebe der Nordbahnaktien sich glücklich nach Kalifornien durchgeschlagen.

Belgien. In Brüssel macht ein am 1. d. in dem Bijouterieladen von Janssens-Boembecke verübter verwegener Diebstahl großes Aufsehen. Die gestohlenen Gegenstände sollen mindestes einen Werth von 60,000 Fr. haben.

Deutschland. Durch das Hohenzoller'sche Wochenblatt ist die A. A. Ztg. nun auch in den Hohenzoller'schen Landen verboten worden.

— Der König von Preußen hat sich mit einem Gefolge von 66 Personen der Schweiz bis Lindau genähert und sein Bruder, der Prinz, kam den 6. d. nach Rheineck und verfügte sich den 7. nach der Insel Meinau.

England. „Die Morning-Post" erfährt aus Paris: „Es ist die offizielle Nachricht angekommen, daß 4000 Oestreicher unvermuthet Galatz besetzt und dort, wie auf allen übrigen Punkten der Donau die öffentliche Verwaltung in die Hand genommen haben.

Montag. Nr. 243. 13. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	27″ 1,2‴	27″ 1,2‴	+ 10	+ 17	+ 11	—	—	—	O	O	Wolken	Wolken	— 7″	— 6″	— 5″
12	27″ 2,0‴	27″ 2,7‴	+ 9	+ 13	+ 10	Regen	—	Regen	W	W	Wolken	Wolken	— 7″	1, 2″	1, 4″

Bemerkungen. Den 11. Gewitter Abends 10 Uhr in Westen.

Sonntag den 12. Oktober 1856.

Eheverkündigungen.

Johannes Kull, Schuster, von Riniken, mit Anna Ida Witmer, von Unter-Erlinsbach, Kantons Solothurn, beide in Aarau wohnhaft.

Augustin Weishaupt, von Haslen, Kantons Appenzell J. Rh., mit Elisa Landolt, von Aarau, in Romanshorn wohnhaft.

Johannes Pfister, von Lützelflüh, Kts. Bern, zu Aarau im Dienst, mit Verena Kaufmann, von Gränichen.

Taufe.

Verena Ida, Töchterlein von Johann Jakob Graf, Schriftsetzer, von Ulm.

Leichen-Anzeige.

Nro. 85.

Montag den 13. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Sophie, Töchterlein von Härri-Linder, Direktions-Sekretär; alt 3 Jahre, 8 Monate, 7 Tage. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 469.

Privat-Anzeigen.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer- und Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Der hiesige **Männerchor** hält heute Abend 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokal **Sitzung**.

Der Vorstand.

Unterzeichnete empfehlen einem ehrend. Publikum auf bevorstehende Weinlese ihr gut assortirtes

Käselager.

Preise:

halbfette Käse zu 35 u. 40 Ct. das Pfd.
fette, sogenannte Herbstkäse „ 45 „ 50 „ „ „
feinere Qualitäten zu 55, 60 u. 65 Ct. das Pfd.

Gebrüder **Schießer**,
Nr. 120. in Aarau.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 60 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Bei Unterzeichnetem ist aus der Werkstätte des berühmten Kunstfeuerwerkers Herrn Schweizer in Zürich auf die bevorstehende Herbstbelustigung ein Vorrath verschiedenartiger

Feuerwerkstücke & Fakeln

zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. J. Buser, Buchbinder.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857**, der im Laufe November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Ende Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

NB. Bevorstehende Wohnungs- oder Adreßänderungen, von denen im Adreßkalender Berücksichtigung gewünscht wird, bittet man sofort anzuzeigen.

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Oktober.

Rößli.

Hr. Beck mit Kutscher, Regt. v. Basel.
— Hausmann, Regt. v. Zürich.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Gehringer, dto. v. Biel.
— Altringer, dto. v. Genf.
— Merschlier, dto. v. Heidelberg.
— Murf, Part. v. Winterthur.
— Huster zu 2, dto. v. Aarburg.
— Jeck, Schneider, v. Zeiningen.
— Figg, Wagner, v. Durstingen.
— Hubmann, Part. v. Niederherken.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Studer, Part. v. Fäggendorf.

Storchen.

Hr. Bruggißer, Präsident, v. Wohlen.
— Seiler, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Huber, Offizier, v. Lunkhofen.
— Sutter, Part. v. Zofingen.
— Bütsche, dto. v. Lenzburg.
— Rütishauser, Pferdehändler, von Romanshorn.
— Bollinger, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Mazinger, Part. v. Basel.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Erismann, dto. v. Zofingen.
Jgfr. Walter, v. Starrkirch.
Hr. Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Kreuz.

Hr. Aeschbach mit Frau, Schmied, v. Seengen.

Wildmann.

Hr. Schaufelberger, Regt. v. Zürich.
— Amberg, dto. v. Zürich.
— Schmied, dto. v. Zürich.
— Höchner, Zuckerbeck, v. Bern.
— Buchwalder mit Gemahlin, Regt. v. Glarus.
— Müller, Regt. v. Solothurn.
— Kandry, dto. v. Mülhausen.
— Engels, dto. v. Lyon.
— Reuter, dto. v. Coblenz.

Löwen.

Hr. Ackermann, Regt. v. Bern.
— Rosenstein, dto. v. Darmstadt.
— Fleischhauer, dto. v. Stuttgart.
— Stöcklin, dto. v. Mülhausen.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Bloch, Part. v. Hegenheim.
— Altorffer, Regt. v. Straßburg.
— Aeschmann, dto. v. Zürich.
— Humbel, Part. v. Boniswyl.
— Deglon, dto. v. Moudon.
— Schmiedlein mit Gemahlin, Regt. v. Schaffhausen.
— Morf, Regt. v. Lausanne.
— Hager, Part. v. Winterthur.
— Rauch, Professor, v. Olten.
— v. Bodelschwinch, Rentier, aus Rheinpreußen.
— Krauer, Part. v. Luzern.

Schwert.

Hr. Bossart, Schneider, v. Baden.
— Gäng, Part. v. Baden.
— Moser, Künstler, v. Regensburg.
— Carle, Gärtner, v. Oehringen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 11. Oktober.)

Schuldenrufe.

Kulm. Erismann, Johannes, Schreiner, von Gontenschwyl, bei Leben in Teufenthal angesessen; Erblasser. Eingabe Gerichtskanzlei Kulm. 22. November.

Muri. Wietlisbach, Peter Leonz, Sägenfeiler, aus dem obern Niesenberg, unlängst verstorben; Abt, Plazid, und dessen Sohn, Abt Christian sel., von Kallern. Eingabe beim Gemeinderath Kallern. 12. Nov. — Frei, Joseph Leonz, Bleicher, von Dorfmuri; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Muri. 13. November.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bürgißer, Leonz, Gemeinderath und Pintenwirth, von Bremgarten. Eingabe Gemeindeschreiberei Bremgarten. 13. November.

Brugg. Käser, Johann Ulrich, Kaminfeger, von Oberflachs. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberflachs. 20. November.

Geldstage.

Aarau. Hiestand, Johann, Posamenter, von Hütten, Kts. Zürich, in Suhr angesessen. Eingabe 15. November.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Schmid, Johann und Joseph, Hottingels, ab Igelweid, Gem. Hägglingen. — Weber, Andreas, Schuster, von Wohlen. — Leuppi, Johann Jakob und Heinrich, alt Ochsenwirths, von Villmergen.

Laufenburg. Keller, Kunigunda, Ehefrau des vergeldstagten Bartholomä Keller, Wagners, auf Kornberg, Gem. Ueken.

Lenzburg. Meier, Barbara, Ehefrau des vergeldstagten Melchior Meier, Kraus, Zimmermann, von Dintiken. — Schilling, Rudolf, Sommerhäusts, von Seengen. — Hegnauer, Johannes, Xanders, von Seengen. — Kaspar, Friedrich, Tobiassen, Vater, von Leutwyl, in Dintiken.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oestlicher Truppenzusammenzug. 9. Okt., Abends. Die schwierigsten militärischen Uebungen sind bekanntlich die Kriegsübungen oder sogenannten Feldmanövers, weil da Vieles supponirt werden muß, das nicht vorhanden, und weil Vieles geschont werden muß, das im Kriege nicht beachtet wird. Aber dennoch sind oder sollen wenigstens diese Manövers nie eigentliche Applikationsschulen des theoretischen und praktischen militärischen Unterrichts sein und können daher bis auf einen gewissen Punkt mit Recht der Probirstein des militärischen Geschickes — wenn wir uns so ausdrücken dürfen — genannt werden.

Der heutige Tag, wo das Ostkorps die Defensive über die Thur bis Frauenfeld zurückzuschlagen hatte, darf für Miliztruppen als befriedigend bezeichnet werden. Die Waffengattungen wirkten gehörig zusammen, besonders zeichneten sich dabei die Jägerkompagnien und die Kavallerie, erstere durch ausdauernden und gewandten Plänklerdienst, letztere durch wiederholte lebhafte Chargen in geeignetem Terrain, aus. Die Infanteriebataillone hätten wir gerne besser geschlossen gesehen; die Leute erschienen theilweise ermüdet. Die Artillerie wählte im Ganzen, aber nicht immer, gute Stellungen aus. — Aber einen militärischen Hauptgrundsatz wünschten wir morgen besser beobachtet: die Unterhaltung der Verbindungen der zu Einem Korps gehörenden Abtheilungen.

10. Okt. Mittags. So eben verhallen die letzten Kanonenschüsse auf der Höhe von Pfyn und damit schließt sich die Aufgabe der Kriegsübungen, die heute für das Westkorps darin bestand, den über den Rhein bei Konstanz und die Thur bei und oberhalb Pfyn bis vor Frauenfeld hereingebrochenen Feind mit Hülfe der in der Nacht eingetroffenen Verstärkung wieder über die Thur zurückzuwerfen.

Wenn man bedenkt, daß die Leute seit Montag sehr ermüdenden Dienst hatten, in Scheunen untergebracht waren, die letzte Nacht unter freiem Himmel zubrachten, so dürfen die Leistungen auch des heutigen Tages als befriedigend, das Manöver bis Felwen als gelungen betrachtet werden. Da war richtige primitive Aufstellung, Zusammenhang und

Ineinandergreifen der verschiedenen Waffengattungen. Der Rückzug des Ostkorps und das Vorrücken des Westkorps über die Thur drängten sich von da an zu sehr, daher auch die taktische Ordnung und die Leistungen der Mannschaft bedeutend darunter litten. Morgen Parade und Manöver des Ganzen unter Kommando des Herrn Oberst Ziegler in der Nähe von Frauenfeld. Ueber das Oberkommando des Herrn Oberst Ziegler und seine Leitung herrscht bei den Truppen und Bürgern nur Eine Stimme, diejenige der größten Hochachtung und Anerkennung. Ueber das Kriegskommissariat hört man seit zwei Tagen viel klagen.

Der östliche Truppenzusammenzug hat den 11. d. mit großem Brigademanöver bei Frauenfeld geschlossen. Hr. Oberst Ziegler stellte die ganze Division dem eidg. Inspektor, Hrn. Oberst Egloff, vor, dann wurde im Feuer exerzirt und zum Schlusse Corps für Corps defilirt. Eine ungeheure Zahl Zuschauer, namentlich von Militärs der benachbarten Kantone, wohnte diesem Parademanöver, wie den Kämpfen der vorhergehenden Tage bei. Diese letzteren waren sehr heiß. Namentlich ging es am letzten Tage bei Pfyn noch hitzig her: die Parteien geriethen hart an einander. Doch geschah kein erhebliches Unglück. Das Wetter war bis zu Ende prachtvoll, der Bivouak am Donnerstag Abend ein Stück Militärpoesie. Doch kehren die Leute alle gern in die Heimat zurück. Von den Strapazen kann man allfällig reden, wenn sie überstanden sind, sagte der erste Divisionsbefehl; wir denken, es schicke sich nachher auch nicht mehr recht, wir schweigen daher darüber. Mit zwei Worten heute gesagt, halten wir den Zusammenzug im Ganzen für gelungen: es war ein Stück Krieg, wenn auch ohne Todte und Verwundete. Alle haben gelernt dabei.

Das Bataillon Koller Nr. 11. ist Samstags bereits wieder nach Zürich zurückgekehrt. Zu seinen Heldenthaten zählt es einen Uebergang über die Thur, den es an der Spitze seiner Offiziere durch das Thurbett ausführte. Das Wasser reichte Vielen bis an's Knie; aber man stürmte mit Hurrah hinüber und getröcknet wurde — im Bivouak.

(Eidg. Ztg.)

Der eidg. Minister in Paris meldet, daß die Konzessionäre der Oron-Bahn ihm einen Beweistitel zugestellt haben, aus welchem die Deposition einer Real-Kaution von 140,000 Fr. für die Strecke im Kanton Waadt hervorgeht.

Der schweiz. General-Konsul in Petersburg übersendet ein kaiserliches Dekret, wonach die bisherige Schwierigkeit, Paßvisa nach Rußland zu erhalten, wesentlich erleichtert wird. Der nähere Inhalt wird im Bundesblatt bekannt gemacht.

Englische Legion. Die Offiziere beabsichtigen in der bekannten Konventionsangelegenheit einen Prozeß gegen Sulzberger und Comp. und lassen deßhalb den dreimonatlichen Sold, der ihnen bei der Entlassung ausgezahlt werden wollte, einstweilen stehen. Ziemlich viele Soldaten gehen nach Canada und der argentinischen Republik, an letztern Ort auch einige Offiziere, worunter Adrian v. Arx.

Die franz. Gesandtschaft ersucht um Bewilligung für einen Ingenieur Vallée, die erforderlichen Studien vorzunehmen, um den Ueberschwemmungen der Rhone künftig vorzubeugen. Es wird erwiedert, daß hierorts dem Begehren nichts entgegenstehe und daß Hr. Vallée den Regierungen der Betheiligten Kantone zu geneigter Aufnahme werde empfohlen werden.

Nach dem offiziellen Bericht war die Schweiz auf der Weltausstellung mit Fr. 1,038,909. betheiligt und kam gleich nach Oesterreich mit Fr. 1,556,710. — Frankreich ausgenommen betrug der Gesammtwerth der Ausstellungsgegenstände 22 Mill. 398,486 Fr. Die Franzosen selbst hatten für 36 Millionen ausgestellt.

Aargau. Nicht weniger als 22 Angehörige unsers Kantons sollen sich zur Aufnahme in das kürzlich in Feldkirch neu gestiftete Jesuiten-Kollegium angemeldet haben. Aus dem Kanton St. Gallen sind sogar 36 Anmeldungen. Fortschritte der Zeit! !

— Das Aargauer Bataillon Bürli ist von dem östlichen Truppenzusammenzug zurückgekehrt, gestern in Baden entlassen worden. Die Pontonnier-Compagnie soll nicht in Aarau, sondern in Brugg entlassen werden.

— Der eine der verunglückten Arbeiter in der Pulvermühle zu Marsthal (Appenzell) soll ein Aargauer, Namens Theodor Schwerig von Meßdorf (?) gewesen sein.

— Postwesen. Hat der Postheiri früher einmal den Herrn Siegfried in einem Netz zu Zofingen als Spinne erscheinen lassen, so könnte er jetzt den Herrn Trog in Olten in ein solches Netz stellen, wenn er nicht zu sehr mit der Längendörfer Kanone beschäftigt ist. In einer der bevölkertsten Gegenden des Kantons, dem Bezirk Zofingen, hören die Postverbindungen auf und ziehen sich alle in den Kanton Solothurn zurück. Vor zwei Tagen wollte ein Reisender von Zofingen mit der Post nach Bern fahren. Um ja nicht durch falsche Angaben über die jetzigen Posteinrichtungen getäuscht zu werden, fuhr er mit seinem Gepäck um 6 Uhr in Zofingen in einer Chaise ab. In Aarburg angelangt, hieß es auf dem Postbureau: Sie können ein Postbillet hier nehmen und die Bernpost hier erwarten, allein im Falle die Post übersetzt ist, werden hier keine Beiwagen gegeben. Es mußte also nach Olten abgefahren werden. Auf dem Eisenbahnhof angelangt, hieß es: Hier ist nur ein Tagspostbureau, das Nachtpostbureau ist im Städtchen. Es mußte also wieder zu Freund Hammer gefahren und dort gefüttert werden. Mit diesem hatte der Reisende freilich das Vergnügen, den Weg von Olten nach Aarburg wieder mit der Eisenbahn zurücklegen zu können. Diese Verkehrs-Erschwerungen sind aber vielleicht nicht die letzten. Die großen Geldmächte regieren und die kleinen müssen sich ducken, oder wenn die großen Geldmächte nicht vollends regieren, so hat die eidgenössische Postbehörde ein Bischen lang geschlafen.

(Zof. Volksbl.)

Bern. Der am 6. d. in Saignelegier abgehaltene Viehmarkt war sehr stark besucht und namentlich der Absatz an französische Käufer bedeutend. So wurden einzig über Goumois 513 Stück Rindvieh nach Frankreich ausgeführt.

— Der am 8. d. in Interlaken abgehaltene Viehmarkt war stark besucht und der Handel lebhaft. Es wurden um 700 Stück zu schönen Preisen verkauft.

Zürich. Der Handwerks- und Gewerbeverein richtet an den Gr. Rath eine Petition, in welcher er folgende Maßregeln verlangt: 1) Unterstützungen des Staates mit Geldbeiträgen zu Prämien für neue Erfindungen sowohl als für ausgezeichnet schöne, solide Arbeiten, so wie 2) gleiche Unterstützungen bei allfällig zu veranstaltenden Industrieausstellungen. 3) Organisation von Gewerbeschulen, in Verbindung mit den Volksschulen auf dem Lande, wie dies z. B. im Kanton Thurgau und Bern der Fall ist. 4) Größere Erschwerung zur Betreibung von Handwerken und Gewerben für solche Ausländer, in deren Heimat den Schweizern kein Gegenrecht gehalten wird, und zwar namentlich höhere Strafansätze für hiesige Bürger, die einem Solchen zur Umgehung des Gesetzes helfen. 5) Einführung einer Art Handwerks-Jury, in Streitigkeiten zwischen Fabrikherren und Arbeitern, oder Meistern, Gesellen und Lehrlingen. 6) Einführung einer zeitgemäßen Handwerks- und Gewerbeordnung.

Nidwalden. Das Kriminalgericht hat die Geschwister Baali, Bruder und Schwester, die aus Geldgier einen fünfjährigen Knaben durch Einsperren in einen Kasten, Hunger und förmliches Ersticken grausam zu Tode gemartert hatten, zum Zuchthaus verurtheilt.

Nidwalden verurtheilt im Jahr 1856 Mörder zum Zuchthaus und schafft damit die Todesstrafe faktisch ab; während der Culturstaat Aargau im Jahr 1854 einen Dieb zum Tode verurtheilte! — ! — ! —

Solothurn. Herr Ingenieur Müller von Altorf hat die Bürgerrechts-Urkunde mit einer Schenkung von 1000 Franken zur Unterstützung unverschuldeter Armen der Gemeinde Solothurn erwiedert.

Neuenburg. Man erfährt aus sicherer Quelle, daß die Wühlereien der Royalisten im Kanton fortdauern. Ihr Fischer, habt Acht!

— Die Gemeindeverwaltung von Eplatures ist abberufen. Eine provisorische Kommission verwaltet die Commune.

Waadt. In Vevey wurde letzter Tage ein junger Mensch, der in einen Weinberg eingedrungen war, vom Eigenthümer tödtlich verwundet.

Wallis. Die Weinlese ist bei herrlichem Wetter in vollem Gang. Die Qualität des Weines gibt der der beiden letzten Jahre in nichts nach; die Preise sind ebenfalls ungefähr die gleichen.

St. Gallen. Vorgestern (10. d.) Abend ist die eidgenössische Pulvermühle bei Goßau in die Luft geflogen und sind dabei zwei Arbeiter umgekommen.

Graubünden. Im Dorfe Schleins wird eifrig nach Schätzen gegraben. Es sollen „vierzehn Kisten französisches Geld" dort liegen. Bis jetzt ist glücklicherweise noch nichts gefunden.

Frankreich. In Faubourg St. Germain spricht man von einem bedeutenden Diebstahl, von nahezu 3 Millionen, im Etablissement der Jesuiten in der Rue de Sevres.

— Man liest im „Pays": Die letzten Nachrichten aus Algier sagen, daß ein glänzendes Kavalleriegefecht im Lande der Kabylen stattgefunden hat. Marschall Randon hat den Oberbefehl über die Expeditionstruppen übernommen. Die Lage der Dinge war ausgezeichnet.

— In der Umgegend von Paris geht die Weinlese zu Ende. Aus Lyon wird berichtet, daß sie besser ausfiel, als man erwartete. Die Qualität ist gut und die Quantität übersteigt die Erwartungen.

— In Rouen hat ein angesehener Mann, Hr. Delamare, obgleich als Katholik geboren und gestorben, sein Vermögen dem protestantischen Konsistorium in jener Stadt vermacht „zur Verbreitung der protestantischen Religion." Das Konsistorium ist durch kaiserliches Dekret ermächtigt worden, dieses Vermächtniß anzunehmen. Dergleichen Vermächtnisse haben in Rouen schon mehrere stattgefunden; vor Kurzem erst bestimmte ein Katholik eine Summe von 150,000 Fr. zur Gründung eines protestantischen Spitals.

Italien. Eine telegraphische Depesche aus Neapel vom 4. d. meldet den Schluß des skandalösen politischen Prozesses, welcher seit mehreren Monaten verhandelt wurde. Das Urtheil lautet bei einem der Angeklagten auf lebenslängliche, bei zweien auf 12 Jahre, bei einem auf zwei Jahre Verbannung. Der Mönch Ruggiero (derselbe, der die Brutalitäten und Prügeleien im Kerker denuncirte) und ein anderer Angeklagter sind freigesprochen.

— In der neapolitanischen Angelegenheit ist eine neue Wendung eingetreten. Der König verspricht Amnestie und Reformen, will jedoch seine bezüglichen Entschlüsse durch einen Abgeordneten dem bevorstehenden Kongresse vorlegen und der Beurtheilung der Kongreßmächte unterstellen.

— Die Kaiserin von Rußland scheint dem Landfrieden in Italien nicht recht zu trauen. Auf ihren Wunsch wird sich ein kleines russisches Geschwader nach Genua und Nizza begeben und in diesen Häfen überwintern, um sie zu beruhigen und ihr für den Fall einer revolutionären Bewegung ein sicheres Asyl zu bieten.

England. In London bringen die Näh-Maschinen merkwürdige Revolution hervor. Eine Wäsche-Fabrik allein wendet 120 dieser Maschinen an, welche mit einer Geschwindigkeit von 1000 bis 1500 Ober- und Unterstichen in der Minute 35 bis 40 Dutzend Krägen täglich machen. Eine Hemde-Brust von 20 Falten ist in einer halben Stunde fertig.

— Für die Ausführung des Wellington-Denkmals haben sich bis jetzt schon 285 Bildhauer gemeldet, darunter mehr als die Hälfte vom Ausland.

Amerika. Auf dem Michigansee ist der Dampfer „Niagara" am 24. Sept. in Brand gerathen und von den Flammen gänzlich zerstört worden; von 170 Passagieren (ungerechnet die Schiffsleute) konnten nur 80 gerettet werden.

Portugal. Auf der Insel Madeira hat nach Berichten vom 30. Sept. die Cholera, die jetzt im Abnehmen begriffen ist, 8000 Menschen weggerafft.

Dienstag. Nr. 244. 14. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
13	27″ 2,5‴	27″ 1,3‴	† 8	† 17	† 8	—	—	—	NO	NO	Nebel	hell	— 9″	— 7″	— 6″

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der zwischen Aarau und Aarburg über Safenwyl laufende Lokal-Postwagen geht vom 15. Okt. an schon Morgens 6 Uhr 30 Min. von Aarau ab.

Aarau, den 13. Okt. 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

In Nr. 196. dahier ein geräumiger Keller mit circa 100 Saum Faß.

Wer ein noch brauchbares **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ihr beßt assortirtes

Käselager,

namentlich eine schöne Auswahl **Leser-Käs** das Pfd. zu 38, 40 und 50 Rp.; sowie sehr guter **Emmenthaler-Käs** das Pfd. zu 60, 70 und 80 Rp.

Frau **Wanger-Schäppe,**
auf dem Rain Nr. 672. dahier.

Neuer 1856r Zürcher Wein,

die Maas zu 60 Ct. bei

Bürge, beim obern Thor und
H. Götschi, auf der Badstube.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit oder ohne Kost in Nr. 87.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern.** Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges vollständiges **Bett** in gutem Zustand. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Die verehrten Casino-Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek bezogen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe einer Revision innert vier Wochen und zwar jeweilen Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr abzuliefern. Der Tag der Wiedereröffnung der Bibliothek wird später bekannt gemacht werden.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Die Direktion.

Bei Karl **Bertschinger,** Buchbinder, dahier ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. Oktober.

Krone.

Hr. Hogelshofer, Negt. v. St. Gallen.
— Merz, dto. v. Menziken.

Storchen.

Hr. Bruggißer, Präsident, v. Wohlen.
— Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Müller, Negt. v. Appenzell.
— Genzmüller, Steinhauer, v. Winterthur.
— Stucke, Sattler, v. Bleiken.
— Brem, Negt. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Staub, Part. v. Muri.
— Mazinger, Part. v. Basel.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Eichenberger, Negt. v. Vivis.

Kreuz.

Hr. Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Suter, eidg. Oberstl. v. Zofingen.
— Meyer, eidg. Oberstl. von Burgdorf.
— Aeschmann, Negt. v. Zürich.
— Rappard, Ingenieur, v. Wabern.
— Rauch, Professor, v. Olten.
— Hager, Part. v. Winterthur.
— Morf, Negt. v. Lausanne.
— Schmiedlein mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.

Schwert.

Hr. Hofmann, Schlosser, v. Wiesendangen.
— Baltischwyler, Steinhauer, von Rümlingen.
— Studer, dto. v. Rümlingen.
— Hofer, dto. v. Rümlingen.
— Erismann, Buchdrucker, v. Chaux-de-fonds.
2 Soldaten.

Rößli.

Hr. Dössekel, Oberrichter, v. Seon.
— Hausammann, Negt. v. Zürich.
— Brem, Negt. v. Winterthur.
— Weber, dto. v. Rheinfelden.
— Egiswyler zu 2, Part. v. Mazendorf.
— Brunner zu 2, Part. von Mazendorf.
— Ekrat, Schuster, v. Wyl.
— Hutter zu 2, Part. v. Aarburg.
— Weber zu 2, dto. v. Emmenthal.
— Rothacker, dto. aus Würtemberg.

Wildmann.

Hr Schaub, Negt. v. Basel.
— Müller, dto. v. Solothurn.
— Gerber, Part. v. Bleienbach.
— Weiß, dto. v. Bleienbach.
— Treffel, Negt. v. Frankfurt.
— Zinser, dto. v. Chur.
— Weger, dto. v. Gersbach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Im Kreis Brugg wurde in den Großen Rath gewählt: Hr. Fried. Frei, Oberst, in Brugg, für den Hrn. Bezirksverwalter Geißberger in Brugg.

— Einem öffentlich mitgetheilten Programm gemäß wurde am 10. und 11. Oktober zu Bremgarten ein landwirthschaftliches Fest abgehalten, dessen Theilnahme groß war; die getroffenen Anordnungen ließen nichts zu wünschen übrig. Aus allen Bezirken waren Besucher des Festes da, und außer den Bezirken Laufenburg und Zofingen wurde die Ausstellung von überall her beschickt.

— Aarau. An dem Sonntag Nachmittags hier abgehaltenen Bürgerturnfest wurden die Preise im Gasthof zum Kreuz folgendermaßen vertheilt: 1) Zulauf; 2) Studer; 3) Rudolf, Majors; 4) Rudolf, Majors, jünger; 5) Müller-Ryser; 6) Stingeli; 7) Biedermann; 8) Gysi, Mechanikus; 9) Gloor; 10) Mühlberg, Fabrikants.

— Aarau. (Eingesandt.) Die unter den Kindern in Aarau herrschende brandige Halsbräune hat von Anfang des Jahres bis Ende vorigen Monats 32 Opfer gefordert, und zwar: im Januar 2, im Hornung 1, im März 3, im April 2, im Mai 1, im Juni 7, im Juli 7, im August 3, im September 5. Die meisten starben also in der heißen Jahreszeit, und alle nach zurückgelegtem ersten, bis zum vierzehnten Jahre. Erkrankt sind aber mehr, und sogar bis zu einem Alter von zwanzig Jahren und darüber; allein die Halsentzündungen hatten dann einen viel gelindern Verlauf, wenn sie auch alle mehr oder weniger den Charakter der Bräune an sich trugen. Diese Krankheit, welche schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres hier ihren Anfang genommen, und vorher schon einige benachbarte Gegenden und Länder z. B. den Schwarzwald heimgesucht hatte, nunmehr auch in Bern ausgebrochen sein soll, ist keineswegs, wie manche vermutheten, ein neues noch unbekanntes Leiden, indem davon schon in den Schriften der alten römischen Aerzte die Rede ist. Als eigentliche Seuche scheint die Bräune aber zum erstenmal gegen Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts in Süd-Europa aufgetreten zu sein. Später gab es auch in andern Gegenden Epidemieen, die nicht selten in gewisser Beziehung zu Scharlachfiebern zu stehen schienen.

Bern. In der Nacht vom 10. auf den 11. wurde in das Magazin des Hrn. Kerzenfabrikant Stengl an der Brunngasse in Bern eingebrochen, und daselbst aus verschiedenen Schränken circa 400 Fr., wie auch ein Quantum Kerzen und Seife entwendet.

— Biel 13. Okt. Der Zuber Most wird an unserm See mit Fr. 33 bezahlt, was den Preis per neue Maaß auf 70 Cent. stellt. Hier in Biel gilt er 22 bis 25 Fr., also 44 bis 50 Cent. per Maaß. Die Quantität ergibt weniger, als im vorigen Jahre. Die Qualität wird gut, besonders bei dem herrlichen Lesewetter.

Zürich. Vorgestern hat im Kasino eine Versammlung stattgefunden, wie sie vor 5 — 10 Jahren noch nicht möglich gewesen wäre. Zu Ehren des nach München zurückkehrenden Herrn Professor Bluntschli wurde ein Bankett abgehalten, an dem Männer aller Richtungen Theil nahmen. Solche, die sich im politischen Felde hart bekämpft haben, saßen vorgestern fröhlich und friedlich beisammen.

Obwalden. Am 11. d. starb in Sarnen Alt-Landammann und Pannerherr Nikodem Spichtig, vieljähriger Vertreter hiesigen Standes bei der Tagsatzung und gewesenes Mitglied des sonderbündischen Kriegsrathes.

Solothurn. Am 19. Oktober werden sich in Olten im Schützenhause, Mittags 12 Uhr, die schweiz. Landwirthe versammeln, um die Statuten eines allgemeinen Vereins zu berathen und sich zu konstituiren. Das Präsidium hat Hr. Postdirektor Lindenmann in Aarau übernommen.

Appenzell A. Rh. In Herisau ist der einzige achtzehnjährige Sohn des Kanzlers Schieß am Nervenfieber gestorben, das gegenwärtig in Appenzell viele Opfer fordert.

In Basel soll ein Cadettencorps gebildet werden.

— Zentralbahn. Verkehr und Einnahmen haben auf den Strecken Basel-Sissach und Aarau-

Olten-Luzern vom 1. bis 30. Sept. l. J. betragen: 63,941 Personen, 123,023 Zentner Waaren, 92,335 Fr.; seit 1. Januar l. J. 392,725 Personen, 532,450 Ztr., 464,935 Fr. 38 Rp.

— Das „Basler Tagblatt" bringt folgende köstliche Geschichte:

Zur Geschichte des Schwindels. Der Basler Stadttambour machte jüngst nach Vorausschickung eines besonders „kühnen" Wirbels bekannt, daß Fr. 13,000 in Banknoten gefunden worden seien und da und da abgeholt werden können. Am nächsten und den folgenden Tagen las man die gleiche Ankündigung in den öffentlichen Blättern. Der Finder war natürlich bald stadtbekannt, und seine beispiellose Ehrlichkeit wurde zum Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Auch an Kredit fehlte es ihm nicht, den er hatte zum wenigsten den gesetzlichen Finderlohn von Fr. 1300 zu erwarten. Daß er diesen Kredit benützte, kann man ihm nicht verargen. Die Sache mußte jedoch der Polizei nicht ganz richtig erschienen sein, denn sie wünschte die 13,000 Fr. zu sehen; hierauf Sträuben von Seiten des Finders, Drängen von Seiten der Polizei und guter Letzt Durchbrennen des Erstern. Daß er in der Eile einige Conti's zu bezahlen vergaß, ist begreiflich; — die ganze Sache war Schwindelei — eine erfundene Erfindung.

St. Gallen. Die erste Lokomotive auf der St. Galler-Rorschacher Bahn wird „Speiser" getauft werden; eine wohlverdiente Anerkennung des eben verstorbenen Nationalökonomen.

— Als verflossenen Sonntag das preußische Königspaar in Friedrichshafen ein württemb. Dampfboot bestieg, um die Reise nach Lindau fortzusetzen, war das Boot, wie bei besonderen Veranlassungen stets üblich, mit den sämmtlichen Flaggen der Nachbarstaaten geziert worunter also auch die eidgen. Flagge war. Kaum wurden die hohen Herrschaften derselben ansichtig, als ein Herr aus der königlichen Begleitung zu einem Matrosen trat, demselben ein Sechskreuzerstück in die Hand drückte und die Herabnahme der Flagge anordnete!

Graubünden. Für die vielen Verehrer des Veltliners nach langer Trostlosigkeit wieder Hoffnungsschimmer! Die Weinlese fällt ordentlich aus und der Stand der Reben verspricht überhaupt wieder eine bessere Zukunft.

Genf. Das Journal klagt über zunehmende Frechheit der Diebe, die wie es scheint von der Polizei wenig beirrt, ihre nächtlichen Thaten mit aller Bequemlichkeit begehen. In einem Magazine setzten sie sich ganz gemächlich um einen mit köstlichem Liqueurs und Weinen besetzten Tisch, bevor sie an die Plünderung gingen.

— Eine merkwürdig schlaue Diebin treibt in letzter Zeit ihr Wesen in und um Genf. Es ist eine hübsche Person von 24 Jahren, die in allerlei Gestalten, bald als Kammerjungfer, bald als Dame auftritt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen des Frauenzimmers habhaft zu werden.

Waadt. Staatsrath Blanchenay ist nach Paris verreist, wahrscheinlich der Jougnelinie wegen, deren Konzessionärs unserm Pariser Minister eine Kaution von 6000 Fr. per Kilometer, in Obligationen auf den Credit foncier, zugestellt haben.

Neuenburg. Die städtischen Munzipalwahlen sind ganz im Sinne der Republikaner ausgefallen. Wenigstens 813 Stimmen von 1020. Die Royalisten zählen höchstens 272. Das Ergebniß wurde durch Kanonendonner verkündigt. An der Spitze der Gewählten stehen die bekannten Namen Oberstlieutenant Philippin, Advokat Lambelet, Kommandant Perret, Advokat Amiet, Apotheker Matthey, Kommandant Henriod, Architekt Rychner, u. s. f.

— In Neuenburg werden alle Anstalten getroffen, um die Fruitiers d'Appenzell von Genf und die Freiburger Demokraten mit ihren Ehrengeschenken würdig zu empfangen und ein schönes Volksfest zu organisiren. Die Fruitiers werden ihre 25 Mann starke Musik mitbringen, und der Staatsrath läßt sich durch zwei seiner Mitglieder bei der Manifestation vertreten; auch übernimmt er 1000 Fr. an die Kosten der Expedition.

Wallis. In der Kirche von Salgues ist ein Raub verübt worden. Die gestohlenen Gegenstände sind auf 30 Louisdor geschätzt.

Frankreich. Um den durch die Handelskrise, welche auch auf die Lyoner Seidenfabrikation lähmend wirkt, brodlosen Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, hat der Kaiser für 100,000 Franken Seidenstoffe bei dortigen Fabriken bestellt.

— Marschall Pelissier befindet sich ganz ruhig in Paris und ist nie in Dublin gewesen.

— Die Getreide- und Kartoffelpreise sind auf den Märkten in Frankreich bedeutend herabgegangen.

— Die neapolitanischen Angelegenheiten sind auf dem Wege der Ausgleichung.

Belgien. Aus Brüssel meldet man: Seit längerer Zeit sind eine Masse falscher Billete der französischen Bank in Umlauf, welche auf photographischem Wege täuschend ähnlich hervorgebracht worden. Die Summe dieser unächten Werthscheine wird beinahe fabelhaft auf 10 Millionen Franken angegeben. Diese Nachricht bedarf noch der Bestätigung. Folgende damit zusammenhängende Thatsache ist jedoch authentisch: Bei einer auf Requisition der französischen Polizei angestellten Nachforschung im Hause eines in London sich aufhaltenden Franzosen, hat man unter 87 Bankbilleten von je 1000 Fr., deren 85 falsche entdeckt. Man hat die letztern von den ächten nur nach chemischer Untersuchung zu unterscheiden gewußt. Der Besitzer dieser nachgemachten Scheine weigert sich entschieden, irgend eine Aufklärung über die Quelle zu geben, aus welcher dieselben herstammen. Er erklärt, sie als interessante Bildchen bewahrt und keineswegs die Absicht gehabt zu haben, sich derselben für seine Ausgaben zu bedienen, die er mit den gleichfalls vorgefundenen beiden ersten Banknoten bestreiten gewollt.

England. In London herrscht allgemeine Freude über einen Polizeifang. Der flüchtige Sekretair der Krystallpalast-Gesellschaft ist nämlich in Kopenhagen aufgegriffen und bereits in London eingebracht worden.

— Mit einer Riesen-Kanone aus Schmiedeeisen haben dieser Tage sehr glänzende Proben in Gegenwart eines Ausschusses von Artillerieoffizieren in Shöburineß stattgefunden. Es wurden 27 Schüsse mit Vollkugeln und schwerer Ladung gemacht und es zeigte sich, daß man bei einer Elevation von

12 Graden und einer Pulverladung von 50 Pfund eine Schußweite von über 15,000 Fuß erlangte. Es ist dies ein Resultat, das von den bisher gebrauchten Kanonen noch nicht erreicht wurde. Dazu kömmt, daß die Schüsse mit großer Präzision abgefeuert werden konnten und daß das riesige Geschütz sich auf seinem neukonstruirten Wagengestelle so leicht wie ein gewöhnlicher 68-Pfünder handhaben läßt.

— Professor Morse, der Erfinder des nach ihm benannten (von unserem Hipp verbesserten) Telegraphen, befindet sich gegenwärtig in London, um die nöthigen Einleitungen zu unterseeischer Thelegraphenverbindung zwischen Island und Neufoundland, resp. Europa und Amerika, zu treffen.

Dänemark. Ein Schiffbruch. Am 25. Sept. Abends um 10 Uhr strandete ein paar Meilen von Lemwig auf der Westseite Jütlands der mit 16 Passagieren, worunter 5 Damen, und einer sehr kostbaren Ladung von Havre nach St. Petersburg bestimmte große französische dreimastige eiserne Schraubendampfer „Dunkerque", welcher bald nachdem er Grund gestoßen, entzwei schlug. Passagiere und Mannschaft wurden, mit Ausnahme des Kapitäns, alle gerettet, indem sie jeder einzeln für sich mit Tauen durch die Brandung, die hoch lief, ans Land gezogen wurden. Dieses Anlandschleppen soll furchtbar anzusehen gewesen sein. Der größte Theil der aus Champagner und andern feinen Weinen, eingemachten Baumfrüchten, bedeutenden Massen von Gummi-Ueberschuhen und Fräcken u. s. w. bestehenden Ladung ward an den Strand geworfen. Der Capitän, so erzählt man, wollte nicht geborgen werden, da er erklärte, Schuld an dem Unglück zu sein, und sprang über Bord.

Niederlande. Schon längere Zeit wüthet in Friesland die Rinderpest, der vom Januar bis Mitte September mehr als 4000 Stück erlegen sind.

Spanien. Das Ministerium O'Donnell hat seine Entlassung gegeben, die Königin hat sie angenommen. Narvaez ist zum Conseilspräsidenten ernannt.

Deutschland. München, 5. Okt. Das Oktoberfest hat, vom schönsten Wetter begünstigt, heute Nachmittag seinen Anfang genommen. Wohl an 100,000 Menschen hatten die Anhöhe besetzt, von der aus man den Festplatz übersieht. Der König und die Königin, dann König Otto von Griechenland, der in griechischer Nationalkleidung erschien, wurden mit Jubel empfangen. Sofort fand das übliche Pferderennen und die Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise statt. Die Gensdarmerie machte sich heute durch die neuen Pickelhauben interessant, die sie zum ersten Male trug.

— Die von Lüneburg ausgegangene Kapital-Offerte bestehe darin, Leuten, die sich nach dem gepriesenen Mittel zu schnellem Reichthum erkundigen, gegen Einsendung von guten zwanzig Franken den Ankauf von Loosen der badischen Staats-Lotterie-Anleihe und die Betheiligung an österreichischen und preußischen Staatsanleihen anzurathen!

— Der König von Preußen ist den 10. d. von München nach Berlin zurückgekehrt.

Oesterreich. Die „Oesterr.-Ztg." schreibt: „Ueber die zwischen der öster. Regierung und dem eidg. Bundesrathe bezüglich der Korrektion des Rheins angeknüpften Verhandlungen erfährt man, daß beabsichtigt wird, um die Rückströmung des Rheins und die dadurch am Ufer sich bildende Versumpfung zu beseitigen, dem Flusse eine gerade Einleitung über österreichisches Gebiet in den Bodensee zu geben. Die Länge der Einleitung über österreichisches Gebiet beträgt höchstens eine halbe Wegstunde meist schlechtes Sumpfland, welches durch die Korrektion in gutes Ackerland verwandelt würde. Der Plan einer geraden Einleitung des Rheins in den Bodensee wurde übrigens schon unter Kaiser Joseph II. angeregt."

— Der Marschall Graf Radetzky erreicht am 2. November 1856 sein 90 Lebensjahr. Derselbe ist im Dorfe Trebnitz, nächst der Stadt Seltschan, im Taborer Kreise Böhmens geboren.

Rußland. Der Kaiser wird wirklich diesen Sommer nach Italien reisen. In Venedig ist bereits ein Hotel für 4000 Fr. tägliche Miethe für ihn bestellt.

— Ueber das große Volksfest in Moskau am 20. Sept. bringt der „Krakauer Czas" einen Bericht, nach dem dasselbe nicht ohne bedeutende Unglücksfälle abgelaufen ist. Die Barrieren, so wird dort erzählt, welche die versammelte Menge von den mit den Speisen bedeckten Tischen trennten, sollten auf ein Signal geöffnet werden, welches der General-Polizeimeister mit einer rothen Fahne geben sollte. Das Signal sollte in der zweiten Stunde, nach Ankunft des Kaisers und des Hofes erfolgen. Der die ganze Festlichkeit leitende Polizeimeister wollte jedoch zuvor durch eine Probe sehen, wie die ganze Sache gehen werde, und gab deßhalb um 11 Uhr das Zeichen. Aber das Volk verstand keinen Spaß. Die an die Barrieren gedrängten Schaaren hatten seit fünf Uhr Morgens gewartet, mit offenem Munde das bereitete Mahl angestarrt und es mit den Augen verschlungen; kein Wunder daher, daß sie sich das Zeichen des Polizeimeisters zu Nutze machten. Als ob es die Erstürmung einer Festung gelte, so stürzte sich das Volk auf die Tische und keine menschliche Macht konnte es mehr davon zurückhalten. Gebratenes und Gebackenes, Flaschen mit Branntwein und Meth, Stühle und Bänke flogen, wie vom Sturm ergriffen, über den Schaaren der Schmauser umher. Hunderte stürmten gegen die Fontainen los, aus welchen Wein fließen sollte, um schnell einen Trunk zu erhaschen. Die Gerüste, auf welchen diese Wein-Reservoirs angebracht waren, konnten dem Andrange nicht wiederstehen, stürzten zusammen und begruben mit ihren Trümmern die Stürmenden. Bei diesem Unfalle blieben viele Todte auf dem Platze, noch mehr wurden schwer beschädigt. Mehrere wurden außerdem im Gedränge erdrückt. Da weder die Polizei noch die Gensdarmerie die Ordnung wieder herzustellen vermochten, wurde die Feuerwehr aufgeboten, welche mit Spritzen und Wassereimern den Menschenknäuel entwirren mußte. Mehr als zehn Wagen brachten die Todten und Verwundeten in die Hospitäler. Als der Kaiser gegen 2 Uhr auf dem Festplatze erschien, bot sich ihm der traurige Anblick jener Verwirrung und Vernichtung dar. Er soll dadurch eben so erschüttert als erbittert geworden sein und eine strenge Untersuchung des ganzen Herganges anbefohlen haben.

Markt-Ergebniß.

München, 11. Oktober. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 22 kr., Aufschlag 2 kr.; Roggen 15 fl. 37 kr., Aufschlag 7 kr.; Hafer 6 fl. 30 kr.

Mittwoch. Nr. 245. 15. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	27″ 0,7‴	27″ 0,3‴	† 6	† 11	† 8	—	—	—	W	W	Nebel	bedeckt	— 9″ 1,1‴		— 8″

Leichen-Anzeige.

Nro. 86.

Donstag den 16. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Carl, Söhnlein von Johann Bolliger, Notar; alt 5 Monate, 8 Tage. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 37.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von heute an wird zwischen **Aarau** und **Brugg** ein vierter Postwagen geführt. Derselbe geht Morgens 6 Uhr 40 Minuten von Aarau und Abends 3 Uhr 30 Minuten von Brugg ab.

Aarau, den 15. Oktober 1856.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachung.

Der zwischen Aarau und Aarburg über Safenwyl laufende Lokal-Postwagen geht vom 15. Okt. an schon Morgens 6 Uhr 30 Min. von Aarau ab.

Aarau, den 13. Okt. 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

In Nr. 191. dahier ist eine kleine

Sammlung von Mineralien

aus dem Chamounithal und Unter-Italien um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Fettes **Berg-Schaaffleisch** zu 35 Rp. das Pfund bei Wittwe Siebenmann neben dem Rößli dahier.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Winterwaaren-Lager

in Herren- und Frauenzimmerstoffen nach neuesten Dessins, sowie eine große Auswahl von **Shwals, Long-Shwals, Foulards, Cravattes** und andern Seidenstoffen mehr.

Ferner **Flanelle** in allen Farben, glatte und gedruckte **Chipper, Bodenteppiche, Bett-, Glätt-** und **Pferdedecken,** wollene **Herren-** und **Frauen-Jacken,** sowie gestrickte wollene **Mützen** und **Handschuhe,** nebst seinen übrigen bekannten Artikeln.

Guter und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein.

Hermann Guggenheim,
in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 66. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen:

In Nr. 196. dahier ein geräumiger Keller mit circa 100 Saum Faß.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Reise-Koffern,** per Stück à Fr. 10. bei Siebenmann-Kieser dahier.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ihr beßt assortirtes

Käselager,

namentlich eine schöne Auswahl **Leser-Käs** das Pfd. zu 38, 40 und 50 Rp.; sowie sehr guter **Emmenthaler-Käs** das Pfd. zu 60, 70 und 80 Rp.

Frau **Wanger-Schäppe,**
auf dem Rain Nr. 672. dahier.

Wer einen einthürigen noch in gutem Zustande sich befindlichen **Kasten** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist soeben erschienen:

Eidgenössischer

National-Kalender

für das

Schweizervolk

auf das Jahr des Heils

1857.

Von

M. A. Feierabend.

Mit 9 Abbildungen.

Preis 35 Cts.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Inhalt: Monatschronik des 18. Jahrhunderts. — **Gemeinnütziger Wirthschaftskalender:** Allerlei Nützliches für's Haus. Beherzigenswerthes für den Landbau. Allgemeines. **Schweizerischer Geschichtskalender.** Aus dem Sagenkreis des Baselbiets: Das Turnier von Angenstein. Die Sagen von Scheideck und Oedenburg. Der Zöllner und sein Kind. (Mit Abbildung.) Das Wundervögelein im Bruderholz. (Mit Abbildung.) Graf Hans von Frohburg. Der Jäger und der Jude. Aus dem Leben verdienstvoller Eidgenossen: Hans Jakob Schmied von Gattikon, Kts. Zürich. Rudolf Tschiffeli aus Bern. Seminarlehrer M. Sandmeyer. (Mit Portrait.) Ein Blatt aus der vaterländischen Geschichte der Neuzeit: Der Kampf der Fremden in der Schweiz und General Hotze's Tod im J. 1799. (Mit Abbild.) Schweizerchronik von 1855. **Unterhaltungs-Kalender:** Zwei Tage aus dem Leben des Schulmeisters Andreas Dürrholz. (Mit Abbild.) Traurige Folgen der Prozeßsucht. Einige Stückli vom Murerschniderli zu W. im Bernbiet. Noch einige Stückli von G. dem Toggenburgerspäßler. Drei lustige Schwänke vom ruchen Giger. Ein hübscher Gewinn. Komische Abenteuer eines Mohren im schönen Aargau. (Mit Abbild.) Des Lindenbauern ewiger Wein. (Mit 3 Abbild.) Ein schweizerischer Abraham in der Krimm. Eine amerikanische Hinterwälder-Geschichte. Muster altschweizerischer Redlichkeit. Eine schöne Predigt. Anekdoten, Schwänke ꝛc. ꝛc. Bücherschau für Volksbibliotheken.

(Der Kalender ist auch bei F. G. Martin vorräthig.)

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Lindau, 11. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 4., Aufschlag 5 kr.; Kernen fl. 24. 3., Abschlag 24 kr.; Roggen fl. 15. 24., Abschlag 39 kr., Gerste fl. 14. 31., Abschlag fl. 1. 5.; Haber fl. 7. 6., Abschlag 12 kr.

Mainz, 10. Okt. Bei schwacher Zufuhr erlitten die Preise auf dem heutigen Fruchtmarkte keine Aenderung. Weizen fl. $15\frac{3}{4}$—$16\frac{1}{2}$, Korn fl. $11\frac{1}{4}$ bis $13\frac{1}{4}$, Gerste fl. $8\frac{1}{4}$—$8\frac{3}{4}$, Kohl fl. $19\frac{1}{4}$—$19\frac{3}{4}$. Im Großhandel kein Geschäft.

Bern, 14. Oktbr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 32. Haber Fr. 15. 63. Kernen das Viertel Fr. 4. 30. Waizen Fr. —. —. Roggen Fr. 2. 68. Mühlekorn Fr. 3. —. Gerste Fr. 2. 17. Erbsen Fr. 3. 20. Wicki, schwarze Fr. 2. 45. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Oktober.

Rößli.

Hr. Brem, Negt. v. Winterthur.
— Gut, dto. v. Winterthur.
— Weber, dto. v. Rheinfelden.
— Ackermann, dto v. Muri.
— Aerni, Part. v. Brittnau.
— Holliger, dto. v. Seon.
— Schuemann, Schuster, v. Luzern.
— Hauli, Saamenhändler, von Gönningen.
32 aargauische Militärs.

Wildmann.

Hr. Schwendener, Negt. v. St. Gallen.
— Müller, dto. v. Solothurn.
— Gigax, dto. v. Bleienbach.
— Steinbrüchel, v. Basel.
— Schnelli, v. Zürich.
— Hatt, v. Straßburg.
— Dr. Escher, v. Zürich.
— Dr. Kern, v. Zürich.
— Peyer-Hotz, v. Schaffhausen.
— Werdan mit Frau, v. Biel.
— Michelis, Maurer, v. Wornschloß.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
20 aargauische Militärs.

Krone.

Hr. Bertschi, Negt. v. Strengelbach.
8 aargauische Artilleristen.

Storchen.

Hr. Hintermann, Hauptmann, von Beinwyl.
Hr. Wildi, Lieutenant, v. Brugg.
— Hegnauer, dto. v. Kulm.
— Waldmeier, dto. v. Mumpf.
— Mülhaupt, dto. v. Herenberg.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Merz, Arzt, v. Menziken.
— Leimgruber, dto. v. Rheinfelden.
— Hintermann, dto. v. Beinwyl.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Zangerl, Negt. v. Stuttgart.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Dreier, dto v. Baden.
— Leder, Part. v. Baden.
18 aargauische Militärs.

Löwen.

Hr. Wagner, Part. v. Dresden.
— Schmiedlein mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Aeschmann, Negt. v. Zürich.
— Busjäger, dto. v. Bremen.
— Jerin, Part. v. Paris.
— Ursenbach, Negt. v. Genf.
— Merz, Part. v. Beinwyl.
— Stählin, Negt. v. Schaffhausen.
— Dr. Strauch, v. Muri.

Kreuz.

Hr. Engstler, Steinhauer, v. Bludenz.
— Reuß, Beck, v. Dießbach.
— Widen, Part. v. Eich.
— Hohler, dto. v. Zuzgen.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Lützelschwab, Part. v. Rheinfelden.
— Vögtlin, dto. v. London.
— Mehl, Negt. v. St. Gallen.
— Sutter, dto. v. Wyl.
— Wenk, dto. v. Stadanhausen.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Eich, Müller, v. Lenzburg.
— Urech, dto. v. Niederlenz.
— Kull, dto. v. Lenzburg.
— Arnold, Negt. v. Ettiswyl.
— Steiner, Part. v. Ammerswyl.
— Senn, dto. v. Luzern.
— Holliger, dto. v. Boniswyl.
— Urech, dto. v. Hallwyl.
— Häusermann, dto. v. Egliswyl.
— Boll zu 2, dto. v. Lutingen.
— Schwarz, Müller, v. Lauffohr.
— Birchmeier, Part. v. Würenlingen.
— Meier, dto. v. Othmarsingen.
4 aargauische Artilleristen.

Schwert.

Hr. Erismann, Buchdrucker, v. Chaux-de-fonds.
— Huber, Schneider, v. Oberglatt.
— Gyr, Schreiner, v. Riesbach.
— Völker, Müller, v. Schippach.
28 aargauische Militärs.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aarau. Da dieser Ort vom letzten Mittwoch im Februar bis zum letzten Mittwoch im Mai bisher keinen Jahrmarkt hatte, auch in der Zwischenzeit keine nähergelegene Ortschaft im alten Aargau mit Ausnahme von Zofingen (Osterdienstag) einen solchen abhält, so hat der h. Regierungsrath, um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, der Gemeinde Aarau einen 8ten Jahrmarkt bewilligt, der jeweilen am zweiten Mittwoch im April abgehalten werden wird. — Das Publikum wird diese Schlußnahme ohne Zweifel mit Freuden begrüßen. —

Bern. Den 12. Okt. starb hier Hr. Samuel Emanuel Ludwig Bay, Pfarrer am Münster.

— In der Nacht vom 13. auf den 14. d. wurde schon wieder eingebrochen im Spezereiladen des Hrn. Locher, der bekanntlich an der Kramgasse ist, unfern der Post, wo eine Polizeiwache, und der Kreuzgasse, wo ebenfalls eine solche steht. Die Diebe durchbohrten die Wand, brachen die Schlösser der Kasse auf, nahmen das darin enthaltene Geld (etwa 30 Fr. Münze) und andere Werthgegenstände. Die Polizei links und rechts merkte nichts.

— Die Jenni'schen Unterschlagungen belaufen sich auf nicht weniger als 280,000 Fr. Jenni wurde in einer Sänfte nach dem Assisensaal befördert. Der Mensch ist so total gebrochen, daß er nicht mehr auf den Füßen stehen kann, ohne unterstützt zu werden.

Zürich. Im Limmatthal hat die Weinlese begonnen.

— Die Gemeinde Altstetten hat für die katholische Bächtelen eine Kirchensteuer von 50 Fr. gesammelt. Dieses Beispiel sollte in größern und reichern Gemeinden Nachahmung finden.

Baselland. Vorgestern handelte es sich im Landrath um Ersetzung des Schulinspektors Kettiger, der ans Seminar nach Wettingen gegangen. Es konkurrirten Weller in Liestal und Grunholzer. Für letztern lagen Empfehlungen von Reg.-Rath Keller und Dubs vor. Dennoch siegte Weller mit 21 gegen 16 Stimmen.

— Einen Beitrag von 100 Fr. an die reformirte und katholische Bächtelen zu geben, schlug der Landrath ab!

Basel. Das Programm zur Gedächtnißfeier des großen Erdbebens ist nun festgestellt. Darnach findet am 18. Oktober Vormittags die Jugendfeier, Nachmittags die Feier der Zünfte und 6 Uhr Abends in den vier Hauptkirchen Gemeindegottesdienst statt. Am 19. Oktober, Sonntags, um 9 Uhr Gottesdienst und Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst, beidesmal in den vier Hauptkirchen. Ein geistliches Konzert im Münster um 6 Uhr Abends, dessen Reinertrag der beabsichtigten Lukasstiftung zu Gute kommen soll, wird die kirchlich-bürgerliche Feier der zwei Tage würdig schließen.

Graubünden. Vor Kurzem stürzte sich eine ziemlich bejahrte Weibsperson von Fettan in den Inn. Dieselbe wurde zwar einige Zeit als Gemüthskranke ärztlich behandelt, aber bald nachher, weil die Heilung nicht so schnell von Statten ging und mit Kosten verbunden war, wieder nach Hause gerufen. Obwohl die Geisteszerrüttung eher zunahm, und weder die Verwandten der wohlhabenden Erblasserin, noch der bestellte Vogt, Kraft seiner Pflicht, der Clientin sich gehörig annahmen, schritt die Unglückliche, sich selbst überlassen, von den häufig ausgestoßenen Drohungen einer Selbstentleibung endlich zur That. Der Leichnam wurde bald gefunden und aus dem reißenden Strom gezogen. Die Verwandten der Unglücklichen suchten um Beisetzung des Leichnams auf dem Gottesacker nach, was ihnen von den Gemeindsbürgern nur mit Bezahlung von 1360 Fr. gestattet wurde!

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat mit allen gegen 3 Stimmen den Vertrag mit Freiburg, nach welchem die Gemeinde eine Subvention von 600,000 Fr. an die Oron-Linie steuern soll, ratifizirt.

Tessin. Lugano, 13. Okt. Heute ist die Herzogin von Orleans, von Genua kommend, bei Hrn. Beha im Hotel du Park zu längerm Aufenthalt abgestiegen.

Genf. Hier wird der Prinz von Wales, ältester Sohn der Königin Viktoria, erwartet.

Neuenburg. Der Sieg der Demokratie bei den Munizipalwahlen von Neuchatel wurde durch 40 Kanonenschüsse und einen prachtvollen Fackelzug gefeiert.

Freiburg. Auf dem Lande ereignete sich bei den letzten Gemeinderathswahlen folgende Szene: Der schönste Bursche des Dorfes B. verlangte des Schulmeisters artige Tochter. Der Vater willigt ein unter der Bedingung, daß er ihm in den Gemeinderath verhelfe; die Bedingung wird angenommen, und am 28. Sept. auch erfüllt. Aber das Glück ist von kurzer Dauer, der Präfekt vernichtet die Wahl. Nun verweigert der Eine die Tochter, der Andere verlangt sie, weil die Wählung stattgefunden, und die Unfähigkeit des Gewählten nicht seine Schuld sei. Jetzt ist die Frage zu entscheiden: Wer hat Recht und wer hat Unrecht?

Solothurn. Das neubestellte Amtsgericht Buchegggberg-Kriegstetten hat die Gebrüder N. N. in S. wegen Verwendung von Kartoffeln zum Branntwein-Brennen zu 300 Fr. Geldbuße verurtheilt. Das Urtheil wurde vom Obergericht bestätigt, und den Verfällten wegen muthwilliger Appellation noch eine Buße von 48 Fr. auferlegt.

Frankreich. In Algier haben nach franz. Blättern am 29. und 30. Sept. neuerdings glänzende Gefechte mit den Kabylen stattgefunden. Nach einem Brief aus der Stadt Algier, den die „Indép. belge" veröffentlicht, scheint das Glück den Franzosen nicht immer günstig gewesen zu sein. Man spricht dort von großen Verlusten, welche am 29. namentlich die Zouven und die Jäger erlitten hätten. Zwei Züge von Verwundeten, einer von 150, der andere von 200, sollen in Algier eingetroffen sein. Man darf aber nicht davon reden; zwei Männer und eine Frau, die öffentlich von einem verlornen Gefechte erzählten, wurden eingesteckt.

— Grellet und Parob, Theilnehmer des Diebstahls an der Nordbahn, sind in New-York verhaftet und ihre Auslieferung wird lebhaft betrieben. (Sie

hatten aus einem Ort in der Nähe von New-York Rothschild ihre glückliche Ankunft angezeigt und ihn eingeladen, sie holen zu lassen!)

— Der „Advertiser" theilt 6 Briefe aus Cayenne im Auszuge mit. Die Details sind schaudererregend. Das gelbe Fieber wüthet dort so bösartig, daß natürlich auch die Kerkermeister weggerafft werden. Von 26 Gensdarmen sollen 19 in einem Monat gestorben sein. (Ein französisches Blatt läßt sich aus Cayenne schreiben, daß von 104 Gensdarmen, die seit einem Jahr dort angekommen waren, nicht weniger als 60 am gelben Fieber gestorben sind.) Am meisten leiden die neuen Ankömmlinge aus Angers, so daß man aufgehört hat, die Sterbeglocke zu läuten. Professor Gerbet, ein Ex-Kommissär der Republik, ist in Wahnsinn verfallen. Frison jun. und die Gebrüder Langiers werden als „Diebe" bestraft, weil sie bei einem Fluchtversuch sich eines „Canoe's bedienten, das ihnen nicht gehörte." Zwanzig politische Verbannte, die in den letzten 14 Tagen starben, werden mit Namen angeführt.

— Viel Vergnügen macht den Parisern die im Nationalkostüm erscheinende birmanische Gesandtschaft; sie soll reiche und merkwürdige Geschenke für den Kaiser und die Kaiserin mitgebracht haben.

— Eine lebendige Wünschelruthe. Seit einigen Tagen befindet sich zu Lyon ein Landmann, Namens Rafin, aus der Gegend von Meximieux, der, ohne ein Erfindungspatent gelöst zu haben, keine große Konkurrenz zu befürchten braucht. Sobald Rafin im Gehen den Fuß auf eine Stelle setzt, welche eine unterirdische Quelle birgt, befällt ihn ein nervöses Zittern und er kann nicht auf dem Platz bleiben. Die Geschicklichkeit dieser lebendigen Wünschelruthe wurde bereits von mehreren Lyoner Haus- und Grundbesitzern geprüft und bewährt gefunden.

— Neulich wurde in Paris ein Maler aus seiner vieljährigen Miethwohnung ausgeboten, sofern er nicht in eine Erhöhung des Miethzinses bis zu 600 Fr. willigen wolle. Der Maler weigerte sich entschieden, der Hausbesitzer aber machte geltend, daß ihm schon mehr für die Wohnung geboten worden sei. Weil ich sie ausgemalt habe, rief der Maler, schön ausgemalt! Und darunter sollte ich nun leiden? Der Hausbesitzer zuckte die Achseln, ließ sich auf keine weitere Erörterung ein und erklärte, daß es bei dem ausgesprochenen Entweder-Oder sein Bewenden habe. — Einige Tage darauf wurde eine Dame, die sich das Logis ansehen wollte von dem Hausbesitzer in das Zimmer des Malers eingeführt und — fuhr entsetzt zurück. Alle Wände waren mit Todtengerippen und sonstigen Schreckgestalten bedeckt — der Maler hatte die Zwischenzeit fleißig benutzt und der schlaue „Philister" war um die Freude, seinen Miethsmann ausgebeutet zu haben und gehen heißen zu können, betrogen.

Spanien. Neues Ministerium: Narvaez, Präsident; Pidal, Aeußeres; Seifas, Finanzen; Urbistondo, Krieg; Nocedal, Inneres; Lersunde, Marine; Moyano, Kultus; Arrozolo, Justiz General Dulce hat seine Entlassung genommen.

England. Der November mit seinen Nebelschauern war sonst wegen der häufigen Selbstmorde ein für London verhängnißvoller Monat. In diesem Jahre scheint ihm der Oktober den Rang ablaufen zu wollen. Die Polizei registrirte in vergangener Woche 21 Selbstmorde und 15 bei Zeiten verhinderte Selbstmord-Versuche.

Italien. Bei der piemontesischen Armee sind gelungene Versuche mit einem Küchen-Fourgon gemacht worden, auf dem die Köche während des Marsches Tag und Nacht arbeiten und täglich 1000 Rationen, den Bedarf eines Bataillons, liefern können. Ein Bataillon, dem eine solche fahrende Küche folgt, kann überall wo es Halt macht, sofort zur Suppe schlagen lassen.

— Der A. A. Z. wird über die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Italien offiziös gemeldet, daß die Majestäten am 25. November in Venedig ankommen, dort einen Monat verweilen, am 26. Dezember über Padua, Vicenza, Verona, Brescia und Bergamo nach Mailand reisen und in der Hauptstadt der Lombardei am 8. Januar 1857 feierlichen Einzug halten werden.

Deutschland. Eine Frau aus der Nähe von Ulm, 42 Jahre alt, welche schon in zwei frühern Geburten je zwei Kinder zur Welt brachte, wurde am letzten Sonntag mit 4, sage vier vollkommene und gesunde Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen entbunden. Da sie zugleich Hebamme ist, so wird dieser reiche Kindersegen ihr in ihrem Berufe ohne Zweifel bedeutenden Credit verschaffen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird den 3. d. gemeldet, daß der „Gladiator" mit Truppen nach Neapel abgegangen sei.

— In Jassy sind am 28. Sept. zwei Soldaten vom österreichischen Husarenregimente Graf Schlick erschossen worden. Sie hatten, im Vereine mit noch drei andern Husaren, in diesem Frühjahre ein einige Stunden von hier einzeln an der Landstraße stehendes bewohntes Haus mit bewaffneter Hand überfallen und ausgeplündert. Eine hierbei entwendete bedeutende Summe Geld, in dessen Verausgabung die Thäter zu verschwenderisch waren, führte bald ihre Entdeckung herbei. Die drei mit dem Leben begnadigten Husaren sind zu 10 Jahren Eisen verurtheilt worden.

Rußland. Der Kaiser hat an Alexander v. Humboldt in Betrachtung seiner wichtigen Dienste auf dem Felde der Wissenschaft den Alexander-Newski-Orden übersandt.

— Der Zar ist in Zarskoselo (kaiserliches Lustschloß in der Nähe Petersburgs) und wird den 14. dieses Monats in Petersburg eintreffen.

Amerika. Der aus den Ereignissen im Großherzogthum Baden im J. 1849 bekannte F. Sigl gibt jetzt in New-York eine militärische, technische und belletristische Monatsschrift heraus, betitelt: „Revue", die besonders für Milizen, Turner, Sänger und das Vereins- und Erziehungswesen überhaupt bestimmt ist.

— Das Telegraphenbureau von Utica beförderte neulich folgende lakonische Depesche: „An Herrn N. — 3. Epistel St. Johannes, Vers 13 und 14. (Name des Absenders.)" Die genannten Verse lauten: „13. Ich hätte euch viele Sachen zu schreiben, aber ich will euch nicht mit Feder und Tinte schreiben. 14. Denn ich hoffe euch bald zu sehen: dann werden wir von Angesicht zu Angesicht mit einander reden."

Donstag. Nr. 246. 16. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	27″ 0,4‴	27″ 0,6‴	+ 9	+ 16	+ 9	Regen	—	—	W	W	Wolken	hell	— 5″	— 5″	— 5″

Leichen-Anzeige.

Nro. 87.

Donstag den 16. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Adam Schmied, Schneider; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Armenhaus.

Amtliche Anzeigen.

Auf der Polizeiwachtstube liegen seit Freitag den 10. dieß noch etliche Wasser-Eimer, Zuber ꝛc. Die Eigenthümer derselben werden ersucht, solche bis Ende dieser Woche abholen zu lassen, weil das Lokal geräumt werden muß, sonst darüber anderweitig verfügt werden müßte.

Aarau, den 15. Oktober 1856.

Das Polizeiinspektorat.

Bekanntmachung.

Von heute an wird zwischen **Aarau** und **Brugg** ein vierter Postwagen geführt. Derselbe geht Morgens 6 Uhr 40 Minuten von Aarau und Abends 3 Uhr 30 Minuten von Brugg ab.

Aarau, den 15. Oktober 1856.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachung.

Der zwischen Aarau und Aarburg über Safenwyl laufende Lokal-Postwagen geht vom 15. Okt. an schon Morgens 6 Uhr 30 Min. von Aarau ab.

Aarau, den 13. Okt. 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

In Nr. 31. an der Straße nach Küttigen, ein bereits neues **Weinfaß.**

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein

Ellen- & Mode-Waaren-Lager

durch **persönliche Einkäufe in Paris** bedeutend vermehrt hat, und nunmehr ein großes Assortiment besitzt von:

Neuen **Kleiderstoffen,**
Fertigen **Mänteln, Talmas** und **Crinolinesröcken,**
Shwals, Foulards, Fichus, Chatelaines,
Cravattes, Cols, Halsbinden ꝛc.
(in besonders großer Auswahl);

ferner von **Gilets** in **Sammet** und in **Satin,**
Glaçés- und gewobenen **Handschuhen,**
Besatzbändern und außerdem vielen andern Artikeln.

Er empfiehlt sich daher einem ehrend. Publikum bestens und verspricht reelle und solide Bedienung.

Siebenmann-Kieser,
in Aarau.

Auf künftigen Freitag Morgens

Fleisch- & Käs-Pastetchen,

und auf Sonntag

Gallerich-Pasteten

bei Wittwe **Landolt,** Zuckerbecks.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben **junges fettes Schaaffleisch,** per Pfund zu 36 Cts., **fettes Kalbfleisch,** per Pfund zu 40—45 Cts., sowie **fettes Ochsenfleisch,** per Pfund zu 40 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. A. Landolt, Metzger,
in Aarau.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Emmenthaler-Käse

in Laiben von 180 bis 200 Pfund sind frischerdings in ausgezeichneter Qualität zum Ausschnitt angelangt; ferner guter **Saanen-Käs** (Schabkäs) bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Winterwaaren-Lager

in Herren- und Frauenzimmerstoffen nach neuesten Dessins, sowie eine große Auswahl von **Shwals, Long-Shwals, Foulards, Cravattes** und andern Seidenstoffen mehr.

Ferner **Flanelle** in allen Farben, glatte und gedruckte **Chipper, Bodenteppiche, Bett-, Glätt-** und **Pferdedecken,** wollene **Herren-** und **Frauen-Jacken,** sowie gestrickte wollene **Mützen** und **Handschuhe,** nebst seinen übrigen bekannten Artikeln.

Guter und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein.

Hermann Guggenheim,
in Aarau.

In Nr. 191. dahier ist eine kleine

Sammlung von Mineralien

aus dem Chamounithal und Unter-Italien um billigen Preis zu verkaufen.

Wer ein noch brauchbares **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In Nr. 196. dahier ein geräumiger Keller mit circa 100 Saum Faß.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Reise-Koffern,** per Stück à Fr. 10. bei Siebenmann-Kieser dahier.

Endsunterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land ihr beßt assortirtes

Käselager,

namentlich eine schöne Auswahl **Leser-Käs** das Pfd. zu 38, 40 und 50 Rp.; sowie sehr guter **Emmenthaler-Käs** das Pfd. zu 60, 70 und 80 Rp.

Frau **Wanger-Schäppe,**
auf dem Rain Nr. 672. dahier.

Wer einen einthürigen noch in gutem Zustande sich befindlichen **Kasten** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges vollständiges **Bett** in gutem Zustand. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der im Laufe November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Ende Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

NB. Bevorstehende Wohnungs- oder Adreßänderungen, von denen im Adreßkalender Berücksichtigung gewünscht wird, bittet man sofort anzuzeigen.

Zu verkaufen:

Fettes **Berg-Schaaffleisch** zu 35 Rp. das Pfund bei Wittwe Siebenmann neben dem Rößli dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Oktober.

Krone.

Fr. Meyer, v. Herisau.
— Hiltpold, Part. v. Bern.

Kreuz.

Hr. Kronberg, Käshändler, v. Münster.
— Barenstein mit Frau, Part. von Kempten.

Rößli.

Hr. Dössekel, Oberrichter, v. Seon.
— Bachmann mit Frau, Negt. von Zofingen.
— Gut, dto. v. Winterthur.
— Ackermann, dto. v. Muri.
— Aeschbach mit Frau, Negt. von Lenzburg.
— Urech zu 2, dto. v. Hallwyl.
— Merz zu 2, dto. v. Menziken.
— Hauli, Saamenhändler, von Gönningen.
— Knab, Negt. v. Straßburg.
— Richli, Fuhrhalter, v. Büren.
— Lustenberger, Part. v. Sursee.
— Wiedmer, dto. v. Brittnau.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Uhr, Schlosser, v. Zug.
— Spaar, Buchbinder, v. Neuenkirch.
— Hurter, Chirurg, v. Schaffhausen.
— Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Haubensack, Negt. v. Konstanz.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Müller, dto. v. Muri.
— Fröhlich, dto. v. Brugg.
— Rauber, Part. v. Oberburg.
— Bollinger, dto. v. Biberach.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Gehrig, Negt. v. Ammerswyl.
— Bischoff, dto. v. Thun.
— Welti, dto. v. Lotstetten.

Storchen.

Hr. Straub, Rektor, v. Muri.
— Bürle, Fürsprech, v. Baden.
— Meier, dto v. Baden.
— Zehnder mit Frau, Negt. von Baden.
— Vaterlaus, Negt. v. Zürich.
— Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Gigax mit Frau, Negt. v. Bleienbach.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Meier zu 2, dto. v. Niederwyl.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Erismann, dto. v. Reinach.
— Bachmann, Part. v. Zofingen.
— Aregger mit Frau, v. Wiesen.
Fr. Hoppeler zu 2, v. Holderbank.
Frl. Blaas, v. Graun.

Schwert.

Hr. Heiz zu 3, Negt. v. Menziken.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Ursenbach, Negt. v. Genf.
— Oechslin, dto. v. Schaffhausen.
Fr. Glaser, v. Basel.
Hr. Möllinger, Prof. v. Solothurn.
— Strauch, dto. v. Muri.
— Johannet, Negt. v. Genf.
— Stichlez, dto. v. Genf.
— Haueisen mit Gemahlin, Negt. v. Stuttgart.
— Bühler mit Gemahlin u. Tochter, Beamter, v. St. Gallen.
Frl. Delory, aus Hessen.
Hr. Hediger, Part. v. Reinach.
— Lüscher, Notar, v. Rued.

Wildmann.

Hr. Peyer-Imhoof, v. Schaffhausen.
— Schnelli, Negt. v. Zürich.
— Hatt, v. Straßburg.
— Werdan mit Frau, v. Biel.
— Marcus Michelis, Rentier, von Warnschloß.
— Mathey, Negt. v. Locle.
— Lorence, v. Bull.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 6. bis 12. Okt. Seit 8 Tagen fielen die Kernen um Fr. 1. 50 bis Fr. 2 per 1½ Hektoliter und stehen die 100 Kilos auf Fr. 40. 32 bis Fr. 40. 82. Auch auf den Märkten in den Departements ist der Abschlag allgemein. Die Spekulanten in Marseille, wo, trotz der bedeutenden Zufuhren, die Preise sich in der Höhe erhielten, beginnen ebenfalls Konzessionen zu machen. Ebenso neigen sich die Preise in Algier abwärts. Indessen stehen die Fruchtpreise in den Häfen des südlichen Rußlands immer noch so hoch, daß sich die Marseiller Händler zu keinen weitern Aufkäufen entschließen können. Die Nachricht, daß im Innern Rußlands noch große Getreidevorräthe von den 2 bis 3 letzten Jahren liegen, ist ungegründet. Auf dem letzten Markt zu London stieg das englische Korn aufs Neue um 44 bis 88 Cent per Hektoliter. Indessen dauern die Kornzufuhren aus Amerika und Rußland nach London und Liverpool fort. In der letzten Woche kamen in London 78,000 Hektoliters Korn an, wovon 50,000 aus Taganrog und Odessa. In den Ostseegegenden war die Roggenernte ergiebig, aber die Kornernte mittelmäßig. In Königsberg bezahlt man für den Hektoliter Korn Fr. 30. 50 bis Fr. 31, in Danzig 26—29 Fr. und in Hamburg für das heurige Holsteiner Korn 30—31 Fr. per Hektoliter. In Spanien fiel die Ernte ganz mittelmäßig aus, weßhalb die Preise daselbst auch sehr fest sind. In Roggen wurden auf hiesiger Halle wenig Geschäfte gemacht. Gerste und Haber wurde in großen Quantitäten offerirt. Mehl Fr. 52. 98 per Kilos. Viehpreise sehr fest. Die neuen Bordeaux-Weine gehen reißend schnell ab. Die Weinlese liefert, so weit die Berichte bis jetzt eingelaufen sind, wenn auch nicht überall an Quantität, doch an Qualität befriedigende Resultate.

Markt-Ergebniß.

Den 14. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 73 R.	Aufschlag 10 R.

Fruchtmarkt in Brugg, den 15. Oktober 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	696.	475.	35 75 bis 38 —

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Dem Bundesrath ist eine neue Reklamation des Staatsrathes von Freiburg zugegangen, der durch die Art und Weise, wie in Stäffis die Verhaftung der Royalistenführer v. Pourtales und v. Meuron vorgenommen wurde, seine Souveränetät verletzt sieht. Der Bundesrath hat aber auch diese Reklamation abgewiesen.

Ueber den östlichen Truppenzusammenzug lauten die Berichte vom letzten Uebungstage nicht sehr befriedigend; es war so ziemlich ein chaotisches Durcheinander. Dragoner ritten zu nahe auf einen Jägerklumpen, mehrere stürzten und einer wurde von seinen Kameraden überritten. In dem engen Defilé an der Pfyner Brücke muß es besonders bunt hergegangen sein. Die Kommandirenden Benz und Salis befanden sich mitten unter den Schaaren ihrer Feinde; das Westkorps ließ im raschen Anstürmen sein eigenes Geschütz zurück und beachtete eine feindliche Batterie nicht, die ihr Feuer unaufhörlich auf die Brücke sandte und im Ernste Mann und Maus zusammengeschossen hätte.

Aargau. In Schinznach hat die Weinlese begonnen und soll die Qualität der von 1849 gleichkommen. In Baden wurde Birmenstorfer Mittelwein zu 42 Fr., Kläfinger mittlere Qualität zu 55 Fr. verkauft.

— Aarau. Der hiesige Männerchor hat es als eine Ehrensache für Aarau betrachtet, die Abhaltung des Kantonal-Gesangfestes pro 1857 zu übernehmen. Wenn wir persönlich ein Verschieben aus gemeldeten Gründen lieber gesehen hätten, wünschen wir dennoch der nunmehr beschlossenen Ausführung das beßte Gelingen und dem Verein namentlich den Beistand tüchtiger Kräfte zur Oberleitung und Bildung des Festcomités.

— Aarburg. Die Sammlung für die Brandbeschädigten in Roggwyl hat in Baarschaft und Kleidern 210 Fr. abgeworfen. Mehrere Privaten haben aber früher von sich aus bedeutende Gaben nach Roggwyl gesendet.

— Zofingen. Am 8. d. Morgens ward ein Brief nach Langenthal abgeschickt. Am 10. kam er endlich daselbst an. Ist Langenthal oder Zofingen in der eidgenössischen Postercommunikation frägt das „Zofinger Volksblatt."

Bern. Das Geschwornengericht in Bern hat am 15 d. einen Henry Good aus London, der vor einigen Wochen auf hiesiger Post einer Dame die neben ihr liegende Geldbörse mit Goldstücken und Werthpapieren weggenommen hatte, peinlich zu 6 Monaten Einschließung und nachheriger vierjähriger Kantonsverweisung verurtheilt. Durch offenes Geständniß und reumüthiges Betragen hatte der Verurtheilte sich der Milde seiner Richter empfohlen. An der Spielbank um den größten Theil seines Reisegeldes gebracht, so daß es ihm am Nöthigen zur Heimreise fehlte, will Good überdies durch günstige Gelegenheit zum ersten Fehltritt verleitet worden sein. Indessen scheint auch der Verdacht nicht ganz beseitigt, daß man es hier mit einem abgefeimten elsässischen Juden zu thun hatte.

Zürich. Am 12. d. ist die schweiz. Kunstausstellung in Zürich eröffnet worden. Sie zählt gegen 400 Kunstwerke und Kunstgegenstände, worunter sehr bedeutende Arbeiten sind.

Solothurn. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die durch die Eröffnung der Zugänge zum Bahnhof erforderlichen Bauten, wie das Abbrechen des großen Thurmes auf der Katzenstiegenschanze, die Zurücksetzung der untern Bastion, so wie die Herstellung des Quais an der Aare und der Straßen bis zum Bahnhof — an die HH. Ingenieur Locher und Näff, Uebernehmer der Herzogenbuchsee-Biel-Linie, um die Summe von circa 130,000 Fr. zu übergeben. Die Arbeiten werden sogleich begonnen und sollen mit der Eröffnung der hiesigen Bahn-Linie beendigt sein.

Thurgau. Bei einem Pistolenschießen ist in Frauenfeld ein Zeiger erschossen worden.

— Die Anekdote wegen Entfernung der eidg. Flagge von einem würtembergischen Schiffe, auf welchem sich der König von Preußen befand, wird, wie sich voraussehen ließ, von Friedrichshafen aus als eine unwahre Erfindung eines müßigen Kopfes erklärt.

Waadt. Am 11. Okt. furchtbarer Hagel bei Grandson und Corcelettes. Die Weinberge der Gegend sind total verwüstet.

— Die Weine der Stadt Lausanne werden sehr hoch verkauft; die Preise gehen von Fr. 280 bis 319 per Char vaudois. Niedrigster Preis also 72 Cts. per Berner Maß; höchster Preis 80 Cts. per dito.

Neuenburg. Der Empfang der Genfer und Freiburger Patrioten findet nächsten Samstag in Neuchatel statt. Die Montagnards kommen natürlich herunter. — In einer der letzten Nächte wurde in Verierres wieder einmal die preußische Fahne aufgepflanzt. — Die Munizipalität von Chaudefonds hat zum Vormund der Kinder Bessert den ehrenwerthen deutschen Pfarrer, Hrn. Hotz, gewählt. Eine Wahl, die mit Recht den allgemeinsten Anklang findet.

Frankreich. Die hervorragendsten Führer der republikanischen Partei, die alle mit dem Prinzen Napoleon befreundet sind, haben ihm sofort nach seiner Ankunft Besuche abgestattet.

Italien. Die Wittwe des Herzogs von Genua (Bruder des Königs von Sardinien) soll sich mit einem Artillerieoffizier verheirathen wollen oder bereits verheirathet haben, der plötzlich eine Mission nach entfernten Gegenden erhielt.

— Die neapolitanische Marine zählt 1 Vizeadmiral, 5 Contreadmiräle, 9 Brigadiers, 25 Linien- und Fregattenkapitäne, 1 Marine-Infanterie-Regiment von 15 Kompagnien, 1 Marine-Artillerie-Korps von 14 Kompagnien, 2 setendäre Kompagnien, 1 Genie-Korps, 1 Matrosen-Korps ꝛc. Das Material besteht aus 2 Linienschiffen von 84 Kanonen, 5 Segel- und 12 Dampffregatten, 2 Korvetten, 5 Briggs und einer entsprechenden Anzahl kleinerer Fahrzeuge.

Holland. In Rotterdam sind gegen 400 Mann der deutsch-englischen Fremdenlegion eingetroffen und haben Engagement nach Ostindien genommen.

Rußland umfaßt nach der beendigten neuesten Volkszählung 63 Mill. Seelen. Darunter figurirt der russisch-griechische Klerus mit der ungeheuren Zahl von 510,000 Seelen; die tolerirten Culten mit 35,000, der Erbadel mit 540,000 Seelen, der Beamtenadel mit 155,000, der niedere Bürgerstand, ausschließlich der verabschiedeten Soldaten, mit 425,000, die Fremden mit 40,000, die verschiedenen Kosakenkolonien am Ural, dem Don, der Wolga, dem schwarzen Meer, dem Balkal, die regulären Baschkiren und Kalmücken mit 2 Mill., die Städtebewohner (mittlere und untere Klassen) mit 5 Mill., die Landbevölkerung mit 45 Mill., die nomadischen Stämme mit 500,000 Seelen, die transkaukasischen Besitzungen mit 1,400,000, Polen mit 4,200,000, Finnland mit 1,400,000, die amerikanischen Colonien 71,000 Seelen. Die Volkszählung bei der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus ergab nur 51 Mill. Seelen und wird — wenn die Progression anhält — 1900 die Einwohnerzahl auf 100 Mill. gestiegen sein. Das russische Reich enthält 112 verschiedene Völkerschaften, die in 12 Hauptracen zerfallen, deren zahlreichste die slavische ist, welche die eigentlichen Russen, die Polen, Kosaken und serbischen Colonien des Dniepers umfaßt.

Krim. Die Schlachtfelder, Häfen und Plätze, auf welche während zwei Jahren die Augen von ganz Europa gerichtet waren, scheinen vergessen; es ist, als ob eine Ewigkeit über die Gefilde und Felsen um Sebastopol dahin gestrichen wäre. Um so eher dürfte der Bericht eines Augenzeugen interessiren, den wir in einer Konstantinopler Korrespondenz der „Triester Ztg." finden.

„Die Stadt Sebastopol — sagt der so eben von dort Zurückgekehrte — ist noch immer ein Bild der namenlosesten Verwüstung: kaum einige wenige Gebäude sind bewohnbar, und zwar sind dies nur solche, die von den Franzosen nach der Einnahme für ihren eigenen Bedarf hergerichtet wurden. Von Bevölkerung ist natürlich keine Rede: nur in den Nordforts liegt eine kleine Besatzung, bestehend aus den im Dienste der vernichteten Marine gestandenen Mannschaften. Die Straßen sind buchstäblich mit Bomben und Kugelsplittern, die Umgebungen der Stadt mit Kartätschenkugeln gepflastert, in der Schiffervorstadt beschäftigt sich seit Wochen ein militärisches Detachement bloß damit, die nicht geplatzten Bomben aufzusuchen und zu entladen. Auch sonst ist die Umgegend der Stadt, namentlich die Höhen von Kamiesch und Balaklava reich an zurückgelassenem Kriegsmaterial, dessen Transport die Alliirten nicht der Mühe werth erachtet haben, als Zelten, Baracken, Karren, unbrauchbarer Munition u. s. w., Sehenswürdigkeiten, welche noch jetzt einen Begriff von der Größe der feindlichen Anstalten geben. Die Hütten von Balaklava stehen noch und werden von russischen Wachen gehütet. Hier ist auch einer der wenigen Plätze, wo man noch Fenster von Glas sieht: denn in Sebastopol selbst gibt es kaum eine unzerbrochene Scheibe, und selbst in Kertsch gehören dieselben zu Luxusartikeln."

Amerika. Aus Texas erfährt man von einer weitverzweigten Verschwörung der Sklaven der Grafschaft von Collorado gegen die weiße Bevölkerung. Sonntag den 7. Sept. war der festgesetzte Tag; spät Nachts sollte die Verschwörung sich gleichzeitig erheben, in kleinen Haufen alle Häuser des Landes überfallen und alle Einwohner, mit Ausnahme der jungen Mädchen, die sie als ihre Weiber wegführen wollten, niedermetzeln. Glücklicherweise blieb dieses Vorhaben nicht unentdeckt. 200 Neger sind bereits festgenommen und eine Untersuchungskommission ist niedergesetzt. Man fand bei den Verhafteten eine Menge Pistolen, Bowiemesser, Flinten und Munition. Das Losungswort war: „Nichts übrig gelassen!" Drei der Rädelsführer wurden Freitags, 5. Okt., gehenkt. Mehrere Merikaner der niedern Klassen, welche in dieselbe Sache verwickelt sind, wurden fortgejagt und ihnen verboten, die Grafschaft je wieder zu betreten.

— Der Dampfer „Chersones" ist mit dem Polizeiagenten Godard und den Nordbahn-Dieben Grellet, Parod und Carpentier (?) nach Halifax und Liverpool abgesegelt.

Freitag. Nr. 247. 17. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 1,6‴	27″ 2,8‴	+ 8	+ 10	+ 8	Regen	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	— 8″	1′ 2″	1′ 5″

Amtliche Anzeigen.

Auf der Polizeiwachtstube liegen seit Freitag den 10. dieß noch etliche Wasser-Eimer, Zuber ꝛc. Die Eigenthümer derselben werden ersucht, solche bis Ende dieser Woche abholen zu lassen, weil das Lokal geräumt werden muß, sonst darüber anderweitig verfügt werden müßte.

Aarau, den 15. Oktober 1856.

Das Polizeiinspektorat.

Bekanntmachung.

Von heute an wird zwischen **Aarau** und **Brugg** ein vierter Postwagen geführt. Derselbe geht Morgens 6 Uhr 40 Minuten von Aarau und Abends 3 Uhr 30 Minuten von Brugg ab.

Aarau, den 15. Oktober 1856.

Die Kreispostdirektion.

Privat-Anzeigen.

Katholische Rettungs-Anstalt.

Für dieselbe sind ferner eingegangen:

Ungenannt (Aversalbeitrag)	Fr.	100
Ungenannt (Aversalbeitrag)	„	100
V. T. Verpflichtung auf 6 Jahre	„	10
D. Aversalbeitrag	„	15

Verbindlichst dankend

Das Comite.

Aarau, den 16. Oktober 1856.

Sonntag den 19. Oktober findet im **Kreuz in Küttigen** bei gut besetzter Musik

Tanzbelustigung

statt, wozu freundschaftlich einladet

J. Lüthi-Amsler.

Auch wird daselbst

neuer guter Küttiger-Wein

gewirthet.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die ergebene Anzeige, daß er das Haus des Hrn. Burkhardt, Pfister, Nr. 11. an der Kirchgasse dahier, käuflich übernommen hat und die Bäckerei erstmals nächsten Sonntag den 19. dieß eröffnen wird. Zu zahlreichem Zuspruch ladet unter Zusicherung guter Bedienung ein

R. Häny, Pfister.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein

Ellen- & Mode-Waaren-Lager

durch **persönliche Einkäufe in Paris** bedeutend vermehrt hat, und nunmehr ein großes Assortiment besitzt von:

Neuen **Kleiderstoffen**,

Fertigen **Mänteln, Talmas** und **Crinolinesröcken**,

Shwals, Foulards, Fichus, Chatelaines, Cravattes, Cols, Halsbinden ꝛc.

(in besonders großer Auswahl);

ferner von **Gilets** in **Sammet** und in **Satin**, **Glaçés-** und gewobenen **Handschuhen**, **Besatzbändern** und außerdem vielen andern Artikeln.

Er empfiehlt sich daher einem ehrend. Publikum bestens und verspricht reelle und solide Bedienung.

Siebenmann-Kieser,
in Aarau.

Emmenthaler-Käse

in Laiben von 180 bis 200 Pfund sind frischerdings in ausgezeichneter Qualität zum Ausschnitt angelangt; ferner guter **Saanen-Käs** (Schabkäs) bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Enveloppes

bei

F. G. Martin.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Winterwaaren-Lager

in Herren- und Frauenzimmerstoffen nach neuesten Dessins, sowie eine große Auswahl von **Shwals, Long-Shwals, Foulards, Cravattes** und andern Seidenstoffen mehr.

Ferner **Flanelle** in allen Farben, glatte und gedruckte **Chipper, Bodenteppiche, Bett-, Glätt-** und **Pferdedecken**, wollene **Herren-** und **Frauen-Jacken**, sowie gestrickte wollene **Mützen** und **Handschuhe**, nebst seinen übrigen bekannten Artikeln.

Guter und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein.

Hermann Guggenheim,
in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben **junges fettes Schaaffleisch**, per Pfund zu 36 Cts., **fettes Kalbfleisch**, per Pfund zu 40—45 Cts., sowie **fettes Ochsenfleisch**, per Pfund zu 40 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. A. Landolt, Metzger,
in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 31. an der Straße nach Küttigen, ein bereits neues **Weinfaß.**

In Nr. 191. dahier ist eine kleine

Sammlung von Mineralien

aus dem Chamounithal und Unter-Italien um billigen Preis zu verkaufen.

Zu vermiethen:

In Nr. 196. dahier ein geräumiger Keller mit circa 100 Saum Faß.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Reise-Koffern**, per Stück à Fr. 10. bei Siebenmann-Kieser dahier.

Wer einen einthürigen noch in gutem Zustande sich befindlichen **Kasten** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein einschläfiges vollständiges **Bett** in gutem Zustand. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Fettes **Berg-Schaaffleisch** zu 35 Rp. das Pfund bei Wittwe Siebenmann neben dem Rößli dahier.

Die verehrten Casino-Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothek bezogen haben, werden ersucht, dieselben zum Behufe einer Revision innert vier Wochen und zwar jeweilen Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr abzuliefern. Der Tag der Wiedereröffnung der Bibliothek wird später bekannt gemacht werden.

Aarau, den 3. Oktober 1856.

Die Direktion.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern**. Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Zu vermiethen:

In Nr. 66. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Oktober.

Schwert.

Hr. Schwaller, Negt. v. Solothurn.
— Reutenhauser, Schreiner, v. Hundersingen.
— Hägedorn, Sattler, v. Karlsruhe.
— Zeindler, Schneider, v. Bellikon.
— Heinz, Sattler, v. Hildesheim.
— Sulzer, Schneider, v. Durlach.
— Bischoff, Negt. v. Thun.
— Welte, dto. v. Lottstetten.
— Reiner, Arbeiter, v. Deilingen.
— Weber, dto. v. Deilingen.
— Schwyzer, dto. v. Oswangen.
— Fritz, dto. v. Weilheim.
— Michellitsch, Maurer, von Vernschloß.

Wildmann.

Hr. Büpert, Negt. v. Lyon.
— Gay, dto. v. Paris.
— Bingert, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Schuler, v. Solothurn.
— Reinhart, v. Genf.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Löwen.

Hr. Möllinger, Prof. v. Solothurn.
— Johannot, Negt. v. Genf.
— Haueisen mit Gemahlin, Negt. v. Stuttgart.
— Lüscher, Notar, v. Rued.
— Stober, Negt. v. Bern.
— Metzger, dto. v. Zürich.
Frl. Müller, v. Königsfelden.
— Zur Buch, v. Bern.
Hr. Deglon, Negt. v. Moudon.
— Busjäger, dto. v. Darmstadt.
— Strauch, Professor, v. Muri.

Kreuz.

Hr. Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.

Ochsen.

— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Lehmann, Negt. v. Stäfa.
— Lüpold, dto. v. Zofingen.
— Walder, dto. v. Wadenschwyl.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Girard, Tanzlehrer, v. Basel.
— Gehrig, Negt. v. Ammerswyl.
— Eichenberger, dto. v. Vivis.

Storchen.

Hr. Suter, Part. v. Zofingen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Jent, Part. v. Safenwyl.
— Maurer, dto. v. St. Gallen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Krone.

Hr. Leuenberger, Negt. v. Dietwyl.
— Meyer, dto. v. Herisau.
— Schwank, dto. v. Riesbach.
— Schultheß, dto. v. Riesbach.

Rößli.

Hr. Dössekel, Oberrichter, v. Seon.
— Meier, Negt. v. Nürnberg.
— Gordere, dto. v. Genf.
— Hömig, Müller, v. Uster.
— Benz, dto. v. Marbach.
— Graf, Negt. v. Mühlethal.

Markt-Ergebniß.

Den 14. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 35 Fr. 42 R. Aufschlag 25 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Oestlicher Truppenzusammenzug. Hr. Oberst Ziegler hat seine Division mit nachstehendem Divisionsbefehl verabschiedet:

Hauptquartier Frauenfeld, 11. Oktober 1856.

„Die östliche Uebungsdivision beendigt mit heute die ihr gestellte Aufgabe: es prüfe ein jeder Chef, ein jeder Offizier derselben sich selbst, ob er geleistet was seine Stellung erheischt. Alle aber, Offiziere und Soldaten, haben nunmehr die Frage sich zu stellen, ob wir bereits dienstüchtig genug seien, den Anforderungen eines Feldzuges zu genügen. Bei nur etwelcher Einsicht und Ueberlegung werden sie finden, daß ein einfacher Beschluß im Rathssaal nimmermehr genügen kann, einen Feldzug mit Aussicht auf günstigen Erfolg zu unternehmen und daß ebenso wenig nur wenige Tage Uebung und Anstrengung zureichend sein können, sich an die Strapazen des Krieges zu gewöhnen.

„Die Erfahrungen, welche wir während dieser kurzen Unterrichtszeit gemacht haben, zeigten hinlänglich, daß nicht allein mit Bezug auf die Ausführung der taktischen Bewegung es noch an Manchem gebricht, sondern auch an dem Scharfblick, welcher Alles durchdringt, der allein aber zu einem geordneten Gang im äußern und im innern Dienst führen kann.

„Wenn sich im Ganzen ein rühmlicher Eifer gezeigt hat, so gebrach es hinwiederum an Rührigkeit und intelligenter Auffassung dessen, was zu vollziehen war; trotz aller Anstrengung wurde noch nicht geleistet, was ein Feldzug mit Bezug auf Kraftentwicklung und Ausdauer von uns fordern würde: betrachten wir daher diese Uebung vorerst als eine solche, die dazu diente, die Mängel aufzudecken.

„Alle Anerkennung verdient das gute Betragen sämmtlicher meinem Kommando unterstellt gewesenen Abtheilungen und Korps; unbillig wäre es aber, wenn wir nicht insgesammt den Behörden des Kantons Thurgau und der sämmtlichen Einwohnerschaft, die uns so entgegenkommend aufgenommen und dadurch eine ächt schweizerische Gesinnung an den Tag gelegt haben, unsern besten Dank aussprechen würden.

„Durch die Witterung begünstigt, mit Unglück verschont, dürfen wir um so weniger vergessen, daß, wenn wir am morgigen Sonntag noch in unsern Kantonnementen hätten verbleiben können — was aber dienstliche Verhältnisse nicht gestatteten — wir vereint der Vorsehung dafür gedankt haben würden.

„Mein Gruß galt einem Jeden von Euch, als Ihr unter mein Kommando zu treten hattet, mein Gruß gilt auch einem Jeden von Euch wiederum bei Anlaß der Rückkehr nach der Heimat, mit dem Wunsche, daß Ihr die Eurigen glücklich und zufrieden wieder finden möget."

Ed. Ziegler, eidg. Oberst.

„Oberaargauer" bringt folgende Notiz:

„Herr Bundesrath Näff hat einen Urlaub von 3 Wochen bekommen. Wie es heißt, wird er incognito die eidg. Posten, namentlich die Nebenkurse, besuchen, Briefe an gewisse Adressen aufgeben und sich die Zeit der Auf- und Abgabe notiren ꝛc. und eigenhändig versuchen, wie viel Geduld ein guter Christ nöthig habe, um über der Benutzung der verschiedenen zur Bequemlichkeit des Publikums eingerichteten Post-Anstalten nicht des Teufels zu werden.

Es wird von gut unterrichteter Seite als wahrscheinlich betrachtet, daß die Schweiz auf den nächsten Pariser Konferenzen vertreten sein werde.

Aargau. Die Ersatzwahl für Hrn. Nationalrath Schmid findet Sonntag den 9. Wintermonat statt.

— An die durch Tod erledigte Chorherrnstelle in Zurzach wählte der Regierungsrath Hr. Pfarrer Huber in Villmergen.

— Die Gemeinde Sarmenstorf hat 288 Fr. für die katholische Rettungsanstalt gezeichnet.

Bern. Ein Sohn Albions hat sich vorgestern hier auf dem Wege der Zivilehe vor dem englischen Gesandten vermählt mit einer schmucken Solothurnerin. Man sagt, er sei ein steinreicher Eisenbahnherr. Ein großes heiteres Geleite von Solothurn und Bern leistete hier dem jungen Paare Gesellschaft. Der englische Gesandte soll sich übrigens für die Knüpfung eines solchen gordischen Knotens nicht unbedeutend zahlen lassen.

— Im Kanton Neuenburg verunglückte ein Soldat der dortigen Exekutionstruppen, Namens Bendicht Sutter von Radelfingen, wohnhaft zu Ostermundingen bei Bern, in der 2. Jägerkompagnie des Bataillons Nr. 59. Er stürzte nämlich am 4. d. auf dem Wege von La Brévine nach Chataque auf der schnellen Thalfahrt vom Leiterwagen, ein Wagenrad fuhr über seinen Kopf und führte seinen augenblicklichen Tod herbei.

— In Aeschlen bei Sigriswyl hat wieder ein 8jähriger Knabe eine Scheune mit einem Zündhölzchen angesteckt. Er kam in den Flammen um.

— Langenthalermarkt vom 14. Oktober. Stark besucht. Umsatz lebhaft. Kartoffeln 5—6 Fr. per Doppelzentner. (Käufer aus Genf anwesend.) Kälber 30 — 38 Cts. per Pfd. Anken per Pfd. 85—90 Cts., per Ctr. 84 Fr. Viehwaare stark umgesetzt, Frucht matter, Obst ging trotz der hohen Preise schnell ab.

Solothurn. In Olten kursiren falsche englische Zwanzigfranken-Goldstücke. Ein herumziehender, berufsloser Luzerner wurde aufgegriffen, und auf ihm bei näherer Untersuchung zwei solcher falschen Goldstücke gefunden.

— Letzten Sonntag wurde in Wysen dem Kreuzwirth durch Erbrechen des Sekretärs Fr. 200. an Fünffrankenthalern durch seinen eigenen Sohn gestohlen. Der Dieb wurde in Olten arretirt, 28 Fr. waren davon schon verbraucht.

— Das kleine Zuchwyl bei Solothurn hat auf Anregung seines Pfarrers Walter 336 Fr. zur Gründung der schweizerisch-katholischen Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben gezeichnet.

Baselland. Als im Landrath nach Antrag des Hrn. Rolle die Verabreichung eines Staatsbeitrags von 200 Fr. an die Bächtelenanstalt ab-

gelehnt worden war, setzte Hr. Rolle bei den Mitgliedern eine Liste in Circulation und brachte Unterzeichnungen im Betrag von 185 Fr. zusammen.

— Der 7jährige Knabe des Kanzleigehülfen Senn wurde in den letzten Tagen von einer Viper gebissen. Das Kind liegt auf den Tod darnieder.

Freiburg. Gegen das neue, wahrhaft büreaukratische Wahlgesetz laufen fortwährend Petitionen ein, bereits gegen 10,000 Unterschriften.

Thurgau. Die Weinlese, die den 14. d. begonnen, liefert laut der Thurgauerzeitung ein erfreuliches Ergebniß in Quantität und Qualität.

Graubünden. Laut telegraphischen Depeschen soll die Kaiserin von Rußland am 18. bis 20. d. hier eintreffen. Sie werde im Hof Ragatz übernachten. Das ganze Gefolge vertheilt sich auf drei am 17., 18. und 19. von Rorschach abgehende Convois, bei deren letztem und größtem die Kaiserin selbst sich befinden wird. Die erforderlichen Anstalten zur prompten Expedition auf den verschiedenen hiesigen Poststationen sind von der hiesigen Postdirektion bereits getroffen.

Neuenburg. Militärs des Solothurner Bataillons melden den herzlichen, ja fürstlichen Empfang, der ihnen in den Freibergen geworden, nach Hause.

Genf. Beim Truppenzusammenzug in Yverdon haben die Genfer Guiden besonders Aufsehen erregt. Die Darmstädter Allgemeine Militärzeitung spendet ihnen das schmeichelhafteste Lob.

Deutschland. Die kurhessische Spielbank im Bad Naundorf findet alljährlich traurige Opfer: so erschoß sich in diesen Tagen ein hoffnungsvoller junger Artillerieoffizier v. d. H., weil er der im Spiel gemachten Schulden und dadurch eingegangenen Verpflichtungen sich nicht entledigen konnte.

— Noch diese Woche soll die Eisenbahn von Säckingen nach Waldshut für Probefahrten fertig werden.

— Aus Darmstadt meldet man den Uebertritt zweier junger protestantischer Geistlichen zur katholischen Kirche.

Frankreich. Eine brave Wittwe hat ihr ganzes Vermögen einem Verwalter anvertraut. Der spielte an der Börse und brachte es durch. Der Schurke floh nach Amerika; die arm gewordene Frau erhing sich.

— Vielen Offizieren der Pariser Garnison wurden seit längerer Zeit die Epauletten gestohlen. Der Dieb, den die Polizei schon seit einer Woche beobachtete, wurde verhaftet, als er wieder Epauletten an einen Trödler verkaufte. Es war ein junger Lieutenant, der sich vor Sebastopol ausgezeichnet hat und den die Maitressenwissenschaft so weit brachte. Dieser Vorfall verursachte überall einen peinlichen Eindruck.

— Große Sensation erregt hier eine Proklamation eines Komite's des Volkes und der Studenten von Paris. In derselben wird, wie man versichert, für die Unabhängigkeit Italiens aufgetreten. Sie soll sehr scharf und sehr revolutionär abgefaßt sein.

— In Paris erzählt man sich, die Frau des Fürsten Menschikoff habe bei der russischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht Paris besuchen zu dürfen und es sei ihr dieselbe aus Gründen, über die man sich vergeblich den Kopf zerbricht, verweigert worden.

— Der Corr. des Journ. de Geneve will wissen, die Deputation der Arbeiter, welche neulich beim Kaiser in St. Cloud war, sei 3000 Mann stark gewesen.

England. Gleichwie der französischen, so hat der Kaiser von Marokko auch der englischen Regierung Genugthuung für Akte der Riffpiraten geleistet. Auf Reklamation des englischen Ministers Drummond-Hay zahlt er den Eigenthümern der im letzten Mai von jenen Piraten geplünderten Barke „Hymen" 16,000 Pfd. St. Entschädigung und verspricht sofortige Züchtigung der Schuldigen.

— Mr. Morse hat vor einigen Tagen ein sehr wichtiges Experiment gemacht, indem er durch verbindung von zehn unterirdischen Gutta-Conduktoren einen Draht von 2000 engl. Meilen Länge herstellte und mit dem beßten Erfolg darauf von einem Ende der Strecke zum andern telegraphirte. Die Entfernung von Neufoundland nach Island beträgt gerade 2000 Meilen. Der Versuch nahm eine ganze Nacht in Anspruch.

Spanien. Ueber den Verlauf der Ministerkrise hat man noch keine Details. Dagegen erzählen die Blätter eine pikante Duellgeschichte, die Marschall Narvaez am Vorabend seiner Ernennung hatte. Er traf bei General Alefon mit Herrn Joseph Guel, dem Schwager des Königs, zusammen. Sofort trat er auf diesen zu und bedrohte ihn zu mehreren Malen mit seinem Stock. Als Ursache des Zornes des Marschalls gibt man heftige Ausfälle des Herrn Guel gegen ihn in der konstituirenden Versammlung an, deren Mitglied der letztere war. Madame Alefon, Zeugin dieser Scene, fiel in Ohnmacht. Am Morgen darauf sollte ein Duell auf Leben und Tod zwischen den beiden Gegnern stattfinden. Es mischte sich jedoch die Regierung darein und verlangte dem Marschall das Ehrenwort ab, sich nicht zu schlagen, widrigenfalls sie ihm mit Verhaftung drohte. Marschall Narvaez gab sein Wort.

Amerika. In Bezug auf die Wahlbewegung ist zu bemerken, daß alle Parteien bis jetzt gleichviel Zuversicht an den Tag legen. Im Ganzen zeigen die Republikaner mehr Enthusiasmus, die Demokraten mehr Organisation. New-York bietet ein Schauspiel heiterer Lebhaftigkeit. Aus den Fenstern aller Clubhäuser sieht man Fahnen wehen, fast jede Straße ist von einem oder mehreren Stücken Leinwand, so groß wie das Hauptsegel eines Ostindienfahrers, überdacht. Darauf prangen in farbiger Schrift die Namen der Kandidaten, Wahlsprüche, amerikanische Adler, Ziegenböcke, und Portraits von Fremont, wie er im Flanellhemd und Stulpenstiefeln auf einem Gipfel der Felsenberge steht, das Stern- und Streifen-Banner in der einen, die Unabhängigkeitserklärung in der andern Hand. Auf einer demokratischen Clubfahne sieht man einen Ziegenbock (buk Buchanan) eine Kanone ziehend. Selbst die Fuhrleute und Kärrner in den Straßen zeigen alle ihre Parteifarbe durch ein kleines Panier mit den Namen ihrer Lieblinge, das sie ihren Pferden hinters Ohr stecken.

Samstag. Nr. 248. 18. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 3,0‴	27″ 2,9‴	† 6	† 9	† 6	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	1′ 6″	1′ 4″	1′ —

Leichen-Anzeige.

Nro. 88.

Sonntag den 19. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Emma, Töchterlein von Joh. Rud. Härry-Linder, Direktionssekretär; alt 11 Jahre, 2 Monate, 11 Tage. — Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 469.

Predigten.

Sonntag den 19. Oktober 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Ueber den der Wittwe Kähr, Kühers in hier, zugehörenden Acker auf dem Göhnhardfeld 1½ Jucharten haltend, wird Dienstag den 21. dieß, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gemeinderath Ehrsam eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Aarau, den 18. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
A. Plüß, Notar.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Glasschrank**. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Friedrich Haßler, Siegrist, dahier, wünscht **zwei Bündten** in Zins zu nehmen.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die ergebene Anzeige, daß er das Haus des Hrn. Burkhardt, Pfister, Nr. 11. an der Kirchgasse dahier, käuflich übernommen hat und die Bäckerei erstmals nächsten Sonntag den 19. dieß eröffnen wird. Zu zahlreichem Zuspruch ladet unter Zusicherung guter Bedienung ein

R. Häny, Pfister.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein

Ellen- & Mode-Waaren-Lager

durch **persönliche Einkäufe in Paris** bedeutend vermehrt hat, und nunmehr ein großes Assortiment besitzt von:

Neuen **Kleiderstoffen**,
Fertigen **Mänteln, Talmas** und **Crinolinesröcken**,
Shwals, Foulards, Fichus, Chatelaines,
Cravattes, Cols, Halsbinden ꝛc.
(in besonders großer Auswahl);
ferner von **Gilets** in **Sammet** und in **Satin**,
Glacés- und gewobenen **Handschuhen**,
Besatzbändern und außerdem vielen andern Artikeln.

Er empfiehlt sich daher einem ehrend. Publikum bestens und verspricht reelle und solide Bedienung.

Siebenmann-Kieser,
in Aarau.

Sonntag den 19. Oktober findet im **Kreuz in Küttigen** bei gut besetzter Musik

Tanzbelustigung

statt, wozu freundschaftlich einladet

J. Lüthi-Amsler.

Auch wird daselbst

neuer guter Küttiger-Wein

gewirthet.

Emmenthaler-Käse

in Laiben von 180 bis 200 Pfund sind frischerdings in ausgezeichneter Qualität zum Ausschnitt angelangt; ferner guter **Saanen-Käs** (Schabkäs) bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes

Winterwaaren-Lager

in Herren- und Frauenzimmerstoffen nach neuesten Dessins, sowie eine große Auswahl von **Shwals, Long-Shwals, Foulards, Cravattes** und andern Seidenstoffen mehr.

Ferner **Flanelle** in allen Farben, glatte und gedruckte **Chipper, Bodenteppiche, Bett-, Glätt-** und **Pferdedecken,** wollene **Herren-** und **Frauen-Jacken,** sowie gestrickte wollene **Mützen** und **Handschuhe,** nebst seinen übrigen bekannten Artikeln.

Guter und billiger Bedienung kann Jedermann versichert sein.

Hermann Guggenheim,
in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu haben **junges fettes Schaaffleisch,** per Pfund zu 36 Cts., **fettes Kalbfleisch,** per Pfund zu 40—45 Cts., sowie **fettes Ochsenfleisch,** per Pfund zu 40 Cts.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. A. Landolt, Metzger,
in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 31. an der Straße nach Küttigen, ein bereits neues **Weinfaß.**

In Nr. 191. dahier ist eine kleine

Sammlung von Mineralien

aus dem Chamounithal und Unter-Italien um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen:

In Nr. 211. hinter dem Töchternschulhaus zwei große Faß, circa 20 Saum haltend, um billigen Preis, so wie auch eine Backmulte.

Wer ein noch brauchbares **Tragöfelchen** zu kaufen wünscht, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes Zimmer in Nr. 664. an der vordern Vorstadt; sogleich zu beziehen.

Wer einen einthürigen noch in gutem Zustande sich befindlichen **Kasten** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Fettes **Berg-Schaaffleisch** zu 35 Rp. das Pfund bei Wittwe Siebenmann neben dem Rößli dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 66. dahier ein meublirtes Zimmer; mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Bei J. Bertschinger, Buchbinder dahier, sind folgende Kalender zu haben: Der **Prophet** à 35 Ct., der **lustige Thurgauer** à 35 Ct., der **St. Galler** à 30 Ct.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Luxus-Briefpapier,
per Bogen 5—15 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Oktober.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Negt. v. Zürich.
— Gordere, dto. v. Genf.
— Schatzmann, dto. v. Zofingen.
— Eimann, dto. v. Pruntrut.
— Mühlmann, Beck, v. Roltingen.
— Frei, Part. v. Auenstein.
— Groß, Beck, v. Rietheim.
— Hertenstein, Buchbinder, v. Zürich.
— Wicki, Sattler, v. Luzern.
— Jakob, Zimmermann, v. Weimar.
— Schuepp, Negt. v. Boswyl.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Schlagenhauf, Arbeiter, aus Würtemberg.
— Dober, Küfer, v. Küßnacht.
Jgfr. Müller, v. Affoltern.
Hr. Deggelmann, Negt. v. Zürich.
— Probst, dto. v. Baden.
— Lambert, Part. v. Solothurn.

Storchen.

Hr. Hefti, Negt. v. Basel.
— Lüdy, dto. v. Burgdorf.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Von Arx, Fuhrhalter, v. Egerkingen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Gersbach, Schmied, v. Stein.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Wildmann.

Hr. Dufay, Negt. v. Rouen.
— Rodet, dto. v. Paris.
— Rieter, dto. v. Winterthur.
— Pavier, dto. v. Genf.
— Contier, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Summer, dto. v. Summiswald.
— Pfeiffer, dto. v. Frankfurt.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Oelenschläger, Gutsbesitzer, von Danzig.
— Weishaupt, Theolog, v. Steyermark.
— Rollfuß, Negt. v. Paris.
— Metzger, Negt. v. Luzern.
— Mattmann, dto. v. Krimas.
— Gasparo, dto. v. Genf.
— Siegrist, Part. v. Säckingen.

Schwert.

Hr. Hirt, Schneider, v. Siblingen.
— Bürli, Part. v. Brugg.
— Kiburz, dto. v. Ober-Kulm.

Ochsen.

Hr. Scheidegger, Negt. v. Luzern.
— Rast, dto. v. Luzern.
— Kohler, Part. v. Wynau.
— Decallier, dto. aus Wallis.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.

Markt-Ergebniß.

Den 16. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 34 Fr. 87 R. Abschlag 17 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 17. Oktober 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	51	2	43	12	9	37
Neue Zufuhr	1735	36	113	3	17	114
Verkauf	1642	83	131	7	26	99
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 29	22 92	23 21	28 —	23 92	18 14
Aufschlag	— 6	— —	— —	— —	4 45	— —
Abschlag	— —	— 30	— 28	— —	— —	— 3

Basel, 17. Oktober. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 71. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 26. —. Am letzten Markt stehen geblieben 266 Doppelzentner; dazu angekommen 349 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 411 Doppelzentner; blieben stehen 204 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 59 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die vom „Oberländer Anzeiger" gebrachte Nachricht, die Schweiz werde bei der Pariser Konferenz in der Neuenburger Frage vertreten sein, wird von guter Seite nicht bestätigt.

Fremder Dienst. Schweizeroffiziere in neapolitanischem Dienste, die sich auf Urlaub in der Heimath befanden, haben Befehl erhalten, ungesäumt zu ihren Regimentern zurückzukehren. — Laut Privatbriefen schiffen sich die meisten Offiziere der engl. Schweizerlegion am 16. d. in Dover ein.

Aarau. Die gestern abgehaltene Bezirks-Musterung nahm zu männiglicher Ergötzung ihren Verlauf. Sehr treffend möchten die Worte aus Zieglers Abschiedsbefehl auch hier passen: „Jeder prüfe sich selbst, ob er geleistet, was seine Stellung erheischt."

Bern. Vor den Schranken des Amtsgerichts Bern stand neulich ein Individuum, das bereits achtmal wegen Diebstahls bestraft war; der neunte Diebstahl trug ihm 3 Jahre Zuchthaus ein.

— Lauterbrunnen. Die Bergschaft Winteregg hat beschlossen, künftiges Frühjahr ein Gasthaus auf Mürren, einem der interessantesten Punkte des Oberlandes, zu erbauen.

Luzern. Prozeß der sonderbündischen Regierungsräthe von Luzern. Die „Schwyzer Ztg." meldet eine eigene Beilage der Darstellung des vor den Gerichten von Schwyz schwebenden Prozesses, in dem dieser Stand von den sonderbündischen Alt-Regierungsräthen von Luzern für die Summe von mehr als 40,000 Fr. für geleistete Soldzahlungen im Sonderbundskrieg belangt und auch vom Bezirksgericht Schwyz erstinstanzlich zur Zahlung verfällt wurde. Die Regierung von Schwyz verweigert die Zahlung bis nach Erstellung der Generalrechnung, durch welche allein das von jedem der sieben Stände nach dem Maßstab der eidgenössischen Geldskala zu fordernde Betreffniß festgestellt werden könne. Die offiziöse Darstellung der Rechtsverhältnisse soll die Handlungsweise der Regierung vor dem Schwyzer Volke rechtfertigen.

— Herr August Bell, Fabrikant in Kriens, hat für die Rettungsanstalt 500 Fr. gezeichnet.

— Die St. Urban Kilbi vom letzten Sonntag schloß mit der altherkömmlichen Prügelei. Einem jungen Manne von Schwarzhäusern wurde dabei von einem Langenthaler der Bauch aufgeschlitzt.

Schwyz. Laut der Schwyzer-Zeitung zählt das Kollegium Maria Hilf, welches nächsten Dienstag feierlich eröffnet wird, über 100 Schüler.

Graubünden. Der in weitern Kreisen zwar nicht näher bekannten, in engern um so geschätztern Quelle in Peiden im Lugnetz ist ein Unglück passirt. Die eigentliche Trinkquelle ist durch Uebertreten des Glenners abhanden gekommen. Es ist jedoch noch Aussicht vorhanden, sie wieder zu finden.

St. Gallen. Für die Professuren an der Kantonsschule sollen sechszig Meldungen eingegangen sein.

— Die Eröffnung der Bahn von St. Gallen nach Rorschach wird laut Beschluß des Verwaltungsraths nächsten Mittwoch den 22. Oktober stattfinden.

Schaffhausen. Ueber die Weinpreise vernimmt der „Anzeiger vom Rhein" Folgendes: Von Stein wird rothes Gewächs aus bester Lage für 40 Fr. offerirt. Ebenso von Marthalen 40 Fr. gefordert, aber nur 38 Fr. geboten. In Neunform wurde für Roth und Weiß gemischt aus bester Lage 35 Fr. gelöst, in Waltalingen ein Kauf für 36 Fr. geschlossen. In Steckborn wurde ein Kauf schon vor zirka 14 Tagen um 20 Fr. gemacht (bekanntlich ist dies das schlechteste Gewächs der Schweiz), dürfte aber jetzt bis auf 24 Fr. steigen. In Trüllikon soll dagegen schon vor acht Tagen ein Kauf für 60 Fr. gegangen sein.

Thurgau. In Amrisweil sollen sich Graubündner Guiden vor ihrer Heimreise einen Akt grober Insubordination haben zu Schulden kommen lassen. Zweifelsohne wird ein Kriegsgericht in Chur den Fall zu beurtheilen haben.

— Auch in Kreuzlingen hagelte es letzten Sonntag.

Genf. 250 Schneidergesellen haben die Arbeit eingestellt. Wofern die Meister ihre Forderungen nicht bewilligen, so wollen die Gesellen selbst eine Kleiderverfertigungsanstalt errichten.

Neuenburg. Der Mörder von Jeanne Bessert ist entdeckt und verhaftet. Der Mensch heißt Jeanneret; er sitzt in Chaurdefonds.

— Eine Volksversammlung von Locle hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Aufrechterhaltung des Friedensrichters und der Beisitzer. 2) Demission des Präfecten Gorgerat. 3) Verlangen nach Internirung der Neuenburger Royalisten, die in Morteau sind. 4) Hergabe der großen französischen Kirche zu monatlichen Volksversammlungen.

Italien. In Florenz stürzte sich ein armer Teufel von Kunstreiter, dem eine Aufführung untersagt wurde, weil die Regierung politische Demonstrationen witterte, in den Fluß und ertrank. Nun gestattete die Regierung die Aufführung, unter bedeutenden militärischen Vorsichtsmaßregeln. Die ganze Geschichte war so bedeutungslos, daß sie

mit Gelächter endigte. Der unglückliche Reiter der Kunst hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Neapel, 13. Okt. Die Rüstungen und kriegerischen Vorbereitungen verdoppeln sich. Man erwartet die Ankunft des Königs aus Gaeta. Zwei Erdstöße sind verspürt worden.

— Die italienische Korrespondenz begeht die Bosheit, alle Schreiben lombardischer Behörden zu veröffentlichen, mit denen die Beamten zu enthusiastischem Empfang des Kaisers kommandirt werden. Heute lesen wir in einem solchen den Befehl, ja in keinem Büreau oder Staatsinstitut das kaiserliche Bildniß fehlen zu lassen.

Frankreich. Man schreibt aus Bordeaux vom 13. d.: Kaum sind die Spuren der fürchterlichen Ueberschwemmungen des vorigen Sommers so ziemlich verschwunden, und schon brechen die Wasser von Neuem herein und überschwemmen das in der Nähe des Flusses und der Bäche gelegene niedere Land. In Folge des gestrigen furchtbaren Regens stieg das Wasser so plötzlich, daß es übertrat und alle Gärten, so wie die Erdgeschosse der im Viertel Saint-Suerin, durch welches der Durand fließt, unter Wasser setzte. Bei Bassens, wo ein Wolkenbruch fiel, wurde die Circulation auf der Eisenbahn von Paris nach Bordeaux unterbrochen und die Reisenden mußten eine Strecke weit mittelst Wagen befördert werden. Man ist beschäftigt, die beschädigte Strecke wieder herzustellen.

— Marschall Randon kehrt nach vollbrachter Unterwerfung der störrigen Kabylenstämme wieder nach Algier zurück, wo er am 14. d. mit dem Dampfer „Cocyte" eintreffen soll.

— In Toulon war das Gerücht verbreitet, die französische Flotte mache Anstalten um die Anker zu lichten.

— Aus Ajaccio vom 14. Okt. wird berichtet, daß Admiral Dundas in Folge eines ihm über Frankreich zugegangenen Ministerialbefehls mit seinem Geschwader in See gegangen ist.

— Die französische Regierung soll beabsichtigen, alle Kabylenstämme sammt ihren Heerden aus den bisherigen Wohnsitzen zu vertreiben, d. h. sie weiter in's Innere an den Saum der großen Wüste Sahara zu verpflanzen, um sie besser überwachen und leichter im Zaum halten zu können. Die bisherige Bevölkerung von Kabylien soll zirka 700,000 Köpfe stark sein.

— Eine Falschmünzerin. Unlängst stand — ein bei aller Emanzipation des weiblichen Geschlechts dennoch seltener Fall — eine Falschmünzerin vor den Pariser Assisen. 1853 beschäftigte sich die 50jährige Wtw. Mattrot zu Lyon mit einem gewissen, jetzt wieder in Deutschland befindlichen H. Schneider, mit Galvanoplastic und benützte ihre dabei gewonnenen Kenntnisse, 3 Jahre später allerliebste 2 Frankenstücke mit dem Bildnisse Ludwig XVIII. und der Jahreszahl 1821 zu produziren und eigenhändig abzusetzen.

— Der Kaiser soll in Biarritz großartige militärische Studien gemacht und ganz neue Manövers erfunden haben. Mehrere derselben seien bereits ausgeführt und von den Freunden des Kaisers als vollkommen gelungen erklärt worden. Der Kaiser glaube, daß seine Theorie die ganze neue Kriegskunst über den Haufen werfen werde!

— Verschiedene Arbeiterfamilien, welche unfähig ihren Zins zu bezahlen, am 8. Oktober von ihren Hauseigenthümern den Abschied erhalten haben, wurden in Folge von Vermittlung der betreffenden Polizeikommissäre wieder in ihre Wohnungen eingesetzt.

— Bei Eröffnung der diesjährigen Jagd ereignete sich ein sonderbarer Zufall. Ein Nimrods-Jünger war — wir wissen nicht — so geschickt oder so ungeschickt, einen alten Advokaten, der sich eben im Versailler Holz hängen wollte, statt des Wildprets an der Schulter zu verwunden. Die Hoffnung auf einen recht tüchtigen Prozeß, der wahrscheinlich dem Alten schon lange fehlte, verscheuchte schnell alle Selbstmordsgedanken und die Sache ist nun, wie man zu sagen pflegt, anhängig.

Deutschland. Preußen. In preußischen Blättern fand sich vor einigen Wochen die Nachricht, es sei bei Magdeburg ein Handelsmann Wolf ermordet worden. Man hatte seine blutbefleckten Kleider an einem einsamen Orte gefunden und schloß, daß der Leichnam in den nahen Fluß gestürzt worden sei, weßhalb auch eine Belohnung auf Auffindung desselben gesetzt wurde. Jetzt kommt die Nachricht, dieser Handelsmann Wolf sei mit bedeutenden entwendeten Geldmitteln in Amerika angelangt und habe die auf einen Raubmord schließen lassenden Vorkehrungen getroffen, um seine Flucht zu sichern.

— Man schreibt aus Berlin: Ein wegen Hausdiebstahls verhaftetes und in Untersuchung befindliches Mädchen ist inzwischen durch den Tod eines reichen Onkels Besitzerin von drei Landgütern geworden.

Türkei. Varna. Der wüthende Sturm vom 16. vorigen Monats wühlte auch die am Seestrande verscharrten Gebeine der englischen und französischen Soldaten, die s. Z. in Varna an der Cholera gestorben, wieder aus der Erde hervor. Die Gebeine wurden in Gegenwart der Consuln feierlich wieder bestattet. Ihre betreffenden Inhaber sind somit zufrieden gestellt.

— Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. d. melden: Sefer Pascha habe die Russen in Tscherkessien geschlagen und ihnen in zwei Gefechten 800 Gefangene und 21 Kanonen abgenommen.

Griechenland. Athen, 4. Okt. Ein trauriger Vorfall hat vorgestern Nachts in Piräus stattgefunden. Bei sternenheller Nacht sah ein französischer Posten eine männliche Gestalt in einem arabischen Burnus eingehüllt, daher schreiten. Der Posten ruft einmal, zweimal, dreimal — keine Antwort; er schießt, und der Mann stürzt todt nieder. Auf den Schuß eilt ein französischer Dragoner-Offizier herbei, der in einiger Entfernung am Fenster gestanden, er geht zu dem Todten, und zu seinem Entsetzen ist es der Major des Bataillons, zu welchem der Soldat gehört. Gestern wurde der Major begraben und gleich darauf Kriegsgericht über den Soldaten gehalten.

Amerika. Nach neuesten Berichten aus New-York betrachtet Richter David, vor den Grellet und Parod geführt wnrden, ihr Verbrechen als eine Privatsache zwischen ihnen und der Nordbahngesellschaft und ist geneigt, sie gegen eine Kaution von 500,000 Dollars auf freien Fuß zu stellen. Carpentier, der ebenfalls in New-York sich aufhielt, ist noch nicht verhaftet. Die telegraphische Nachricht von der Abfahrt der saubern Gesellschaft nach Europa war verfrüht.

Montag. Nr. 249. 20. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 2,7‴	27″ 2,4‴	+ 7	+ 10	+ 8	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	— 5″
19	27″ 1,6‴	27″ 1,7‴	+ 8	+ 10	+ 9	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	— 5″	1,—	1,3″

Sonntag den 19. Oktober 1856.

Eheverkündigungen.

Georg Gottlieb Siebenmann, von Aarau, mit Maria Elisabeth Frikart, von Zofingen, in Huttwyl wohnhaft.

Abraham Wernli, von Thalheim, mit Maria Elisabeth Würgler, von Schiltwald.

Julius Daniel Schmid, mit Rosina Schmid, Beide von Aarau, in New-York wohnhaft.

Taufen.

Friedrich Adolf, Söhnlein von Adolf Rychner, Negotiant, von Aarau.

Rudolf, Söhnlein von Friedrich Schmid, Regierungsrath, von Mörikon.

Johann Heinrich Emil, Söhnlein von Joh. Heinrich Buser, Schmied, von Aarau.

Maria Adele, Töchterlein von Jakob Gamper, Negotiant, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Steigerung.

Ueber den der Wittwe Kähr, Kühers in hier, zugehörenden Acker auf dem Göhnhardfeld 1½ Jucharten haltend, wird Dienstag den 21. dieß, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gemeinderath Ehrsam eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Aarau, den 18. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
A. Plüß, Notar.

Zu empfangen wird verlangt:

Ein warmes, sonnenreiches, meublirtes Zimmer mit Kabinet für einen einzelnen Herrn.

Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 211. hinter dem Töchternschulhaus zwei große Faß, circa 20 Saum haltend, um billigen Preis, so wie auch eine Backmulte.

Zu verkaufen:

In Nr. 288. dahier große feste **Kabisköpfe.**

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er sein

Ellen- & Mode-Waaren-Lager

durch **persönliche Einkäufe in Paris** bedeutend vermehrt hat, und nunmehr ein großes Assortiment besitzt von:

Neuen **Kleiderstoffen,**
Fertigen **Mänteln, Talmas** und **Crinolinesröcken,**
Shwals, Foulards, Fichus, Chatelaines,
Cravattes, Cols, Halsbinden ꝛc.
(in besonders großer Auswahl);
ferner von **Gilets** in **Sammet** und in **Satin,**
Glaçés- und gewobenen **Handschuhen,**
Besatzbändern und außerdem vielen andern Artikeln.

Er empfiehlt sich daher einem ehrend. Publikum bestens und verspricht reelle und solide Bedienung.

Siebenmann-Kieser,
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glasschrank** mit Schiebfenstern. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Friedrich Haßler, Siegrist, dahier, wünscht **zwei Bündten** in Zins zu nehmen.

Emmenthaler-Käse

in Laiben von 180 bis 200 Pfund sind frischerdings in ausgezeichneter Qualität zum Ausschnitt angelangt; ferner guter **Saanen-Käs** (Schabkäs) bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Oktober.

Löwen.

Fr. v. Sinner mit Sohn, Gutsbesitzerin, von Bern.
Hr. Rosenstein, Negt. v. Frankfurt.
— Pauli, Part. v. Bern.
— Bleſi, dto. v. Zürich.
— Hauſer, Negt. v. Zürich.
— Deglon, dto. v. Moudon.
— Fleiſchhauer, dto. v. Stuttgart.

Ochſen.

Hr. Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Decallier, Part. aus Wallis.
— Guth mit Gemahlin, Rentier, v. Mülhauſen.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Krone.

Hr. Mummenthaler, Part. von St. Urban.

Storchen.

Hr. Jecker, Negt. v. Oberbuchſee.
— Lüdy, dto. v. Burgdorf.
— Fellmann, Gemeindeammann, von Möhnthal.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Winter, Part. v. Kaiſten.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Riedlin, dto. v. Baſel.
— Weber mit Frau, Part. v. Solothurn.
— Coleet, Hutmacher, v. Dresden.
Fr. Koch, v. Bremgarten.
Hr. Schlemp, Part. v. Oberwolfach.
— Steindli, dto. v. Gotwyl.
— Gamp, dto. v. Weilheim.
— Deſchger, dto. v. Ganſingen.

Wildmann.

Hr. v. Akerspleu, Rentier, von St. Petersburg.
— Ingold mit Gattin, v. Rötenbach.
Fr. von Bauer mit Tochter, v. Wiesbaden.
Hr. Eggimann, Negt. v. Bern.
— Vittier, v. Locle.
— Scheuron, v. Chaux-de-fonds.
— Barmentier, v. St. Etienne.
— Pascalin, Negt. v. Genf.
— Wigler, Negt. v. Rixheim.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 18. Oktober.)

Schuldenrüfe.

Kulm. Bolliger, Hans Jakob, Friedlihanſels, von Gontenſchwyl, ſäßhaft in Oberkulm; freiwillig unter Vormundſchaft getreten. Eingabe Gerichtskanzlei Kulm. 29. November.

Rheinfelden. Broglin, Franz Joſeph ſel., Petell, von Wegenſtetten. Eingabe beim Gemeinderath Wegenſtetten. 18. November.

Geldstage.

Kulm. Hunziker, Samuel, Jakobs, Hauſerulis, von Oberkulm; Holliger, Jakob, Bernetlis, auf der Egg zu Gontenſchwyl. Eingabe 29. November.

Lenzburg. Baumann, Jakob, Bäcker, von Stilli, in Niederlenz angeſeſſen. Eingabe 2. Dezember.

Muri. Huwiler, Joſeph, Leuzen, von Dietwyl. Eingabe 21. November.

Zofingen. Plüß-Steinegger, Johann, Rothfärber, im Riedthal in Zofingen, ausgetreten. Eingabe 29. November. — Stammbach, Anna Maria, Hans Jakobs, Oedis, von Uerkheim, in Kölliken verſtorben; Steiner, Anna Maria, geb. Lang, Melchiors Ehefrau, von Schmiedrued, wohnhaft geweſen in Bottenwyl, vermögenslos; Baltisberger, Samuel, Weißen, von Mühlethal, ſäßhaft auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 22. November.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Zumſteg, Johann, Brenners, von Wyl. — Keller, Kunigunda, Ehefrau des vergeldstagten Wagners Bartholomä Keller, auf Kornberg, Gem. Ueken.

Lenzburg. Siegriſt, Joh. Ulrich, Schneidermeiſter, von Elfingen, früher in Lenzburg. — Siegriſt, Rudolf, Frizen, Metzger, von Fahrwangen.

Muri. Rei, Jakob, Dämpfeler, von Unterrüti.

Zofingen. Santſchi, Chriſtian, von Sigriswyl, im Dürrberg in Aarburg.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 18. Okt. Wochenumſatz 73,000 B. Middling 6 5/8 Den.

Havre, 18. Okt. Wochenumſatz 8350 B. Très ord. 105 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenoſſenſchaft.

Vermuthlich der Sekretär des eidg. Schulrathes ſchreibt dem „Liberalen Alpenboten“: „Am 9. und 10. d. wurden in Zürich unter Leitung des Hrn. Rektor Deſchwanden die Aufnahmsprüfungen für den Eintritt in's Polytechnikum abgehalten. Heute, den 14., beginnen die Vorleſungen. Die Frequenz ſcheint eine ziemlich zahlreiche zu werden; es ſind bereits an fünfzig neue Schüler und zwanzig Zuhörer für die verſchiedenen Abtheilungen des erſten Jahreskurſes aufgenommen, reſp. eingeſchrieben worden. Auch für die Abtheilungen des zweiten und dritten Jahreskurſes ſind zu den frühern Schülern des erſten, bezüglich zweiten Kurſes noch neue hinzugekommen. Diejenigen, welche ſich als Schüler für den erſten Kurs gemeldet hatten, wurden faſt ohne Ausnahme aufgenommen; doch mußten bei ſehr Vielen noch Bedingungen hinſichtlich der Ergänzung der Vorbildung geſtellt werden. Man hat dieſes Jahr auch die reglementariſch vorgeſchriebenen Sprachkenntniſſe mehr in's Auge gefaßt und gefunden, daß auch in dieſer Beziehung die Vorbereitung bei einigen noch etwas mangelhaft ſei.“

Der Bundesrath hat die Beſorgung der Konſulatsgeſchäfte im zweiten Konſularbezirk in Amerika (Philadelphia) dem Hrn. Generalkonſul Hitz in Waſhington für einſtweilen übertragen.

Die „Neue Thurgauer Ztg.“ bringt die Statiſtik über die Ambulance des öſtlichen Truppenzuſammenzuges: Im Ganzen wurden daſelbſt behandelt: Offiziere keine, Soldaten 42. An Wunden, Kontuſionen und Fußwunden litten 23, an inneren Krankheiten 19. Unter die Kantone vertheilen ſie ſich folgendermaßen: Zürich 15, Aargau 5, Thurgau 8, Graubünden 9, Glarus 1, Teſſin 1 und St. Gallen 3.

Die Güterbeſchädigungen während des öſtlichen Truppenzuſammenzuges belaufen ſich auf nicht mehr als circa 3500 Fr.

Fremder Dienſt. Von der Schweizerlegion in engliſchem Dienſt ſind bei dreitauſend Mann entlaſſen und davon etwa eintauſend nach Canada

geschickt worden. Bei 300 Mann haben sich von der holländischen Regierung nach Batavia anwerben lassen und cirka 400 waren am 15. noch in England beisammen. Letztere hatten dieser Tage zu gutem Ende noch Streit mit englischen Soldaten, bei dem es ernstliche Verwundungen absetzte; ein Schweizer verlor ein Auge, ein Anderer wurde am Schädel verletzt. Binnen 15 Tagen soll auch dieser letzte Rest aufgelöst sein.

Während von Bern aus gemeldet wird, die auf Urlaub befindlichen Offiziere der Schweizergarde von Neapel (die „St. Galler Ztg." zählt deren nicht weniger als 50) seien zurückberufen wurden, sagt der „Cour. d. Val." den dort vacirenden Offizieren seien keine solche Befehle zugekommen. Im Uebrigen sollen, seitdem die Rothröcke aus England eintreffen, die Werbungen mit verdoppeltem Eifer betrieben werden, und zwar nicht ohne Erfolg.

Aargau. Als Kandidaten für die bevorstehende Nationalrathswahl werden uns gemeldet:

Herr Dr. Erismann auf Brestenberg;
„ Feer-Herzog in Aarau; und
„ Oberst Frei, alt Bezirksamtmann in Brugg.

— Der Regierungsrath hat die Wirthschafts-Gebühren vom 1. Okt. 1856 bis 30. Sept. 1858 revidirt und etwas ermäßigt. Wer die Gebühr bis 31. Okt. nicht berichtigt, dem soll die Wirthschaft geschlossen werden. Gegen die Schätzung der Gemeinden für die Getränkabgaben kann binnen 14 Tagen nach der Zustellung an die Gemeinderäthe Beschwerde geführt werden.

Bern. Fünf Compagnien des braven Bataillons Nr. 59. haben für die Hinterlassenen des verunglückten Bendicht Sutter einen Tagessold von 500 Fr. geopfert. Den Sold der 6. Compagnie erhielt ein Füsilier derselben, dem sein Haus in Fräschelz abbrannte.

— Die im Oberhaslethal eingeführte Seidenweberei scheint eine recht erfreuliche Ausdehnung zu gewinnen. Bereits sind, wie dem „Bund" mitgetheilt wird, in Meiringen, Innerkirchen, auf dem Hasleberg ꝛc. 200 Weibspersonen mit Seidenweben und Seidenwinden beschäftigt, und es findet sich bei ihnen große Fertigkeit und Fleiß.

— Rudolf Gatschet, gewesener eidgenössischer Oberstlieutenant im Generalstab, ist am 18. dieß in Bern zu Grabe getragen worden.

— In einer der letzten Nächte wurde in Langenthal bei der Wittwe Andrist eingebrochen und etwa 300 Fr. gestohlen.

Zürich. Weinkäufe. Bendlikon 19 Fr.; Wiedikon 21; Teufen (halbroth, aber gutes Gewächs) 43, (Ausstich) 55; Eglisau (¾ weiß) 32; Stäfa (Ausstich) 40; Uetikon 25—30; Rafz 45; Wyl 30; Glattfelden 23.

Luzern. In einer der letzten Nächte wurde in das Sigristenhaus von Gormund eingebrochen. Der Sigrist und seine Frau wurden tödtlich mißhandelt.

Baselland. Um die lästige Omnibusfahrt zwischen Sissach und Olten schon wesentlich abzukürzen, wird die Eisenbahnverwaltung nächstes Frühjahr die Strecke Sissach-Läufelfingen in Betrieb setzen.

— In der Umgegend von Liestal fällt die Weinlese besser aus als letztes Jahr, für die bessere Qualität wird 60 bis 80 Fr. bezahlt.

Graubünden. Die aus dem Thurgau heimmarschirenden Bündner Offiziere erhielten ein Nachtessen auf Staatskosten. Auch die Bündner, heißt es, seien „gern" heim. Die Guiden hatten bis an drei Mann sämmtlich die Ehre, noch einen Spazierritt nach der Kaserne auf dem Roßboden zu machen, wohin sie konsignirt waren, weil auf dem Rückmarsche zwischen ihnen und ihrem Hauptmann Unordnungen vorgefallen.

— Die Weinlese hat zum Theil schon begonnen und wird im Laufe dieser Woche in vollem Gange sein. Die bisherigen Resultate erwecken schöne Hoffnungen.

— In Chur ist der Prinz von Hessen mit Gefolge angekommen; er reist nach Italien.

St. Gallen. Am letzten Wochemarkt in Altstätten wurden 1100 Ztr. Obst und 270 Ztr. Kartoffel verkauft. Die Preise gingen bei ersterm um 1½ bis 2 Fr. herunter, gute, frische Waare galt jedoch immer noch ihren frühern Preis. Es wurde noch sehr viel Obst eingestellt.

Waadt. Auch eine Versammlung von Lausanner Bürgern hat beschlossen, den Neuenburger Republikanern eine Fahne zu übersenden. Die Ueberbringer schlossen sich den Genfer und Freiburger Deputationen an.

Genf. Hier nimmt gegenwärtig der Prozeß gegen die gewesenen Direktoren der Escomptekasse, Droin und Ressegueire, das öffentliche Interesse in Anspruch. Unter der Direktion Droin's wurden Hrn. Ressegueire, dem damaligen Besitzer ausgedehnter Etablissements, bedeutende Kredite gemacht; als später Ressegueire Direktor wurde, machte er sich's noch bequemer und kreditirte sich selbst etwa 800,000 Fr. All' dies ging beim Bankrott Ressegueire's verloren.

Neuenburg. In der Nacht vom 15. d. wurde vor den Gefängnissen eine Petarde losgelassen. Denzler und Matthey setzen 50 Fr. auf die Entdeckung des Thäters.

Frankreich. Französische Blätter sprechen von einem Gewitter, das vorletzten Freitag über die Stadt Bize gegangen und bei welchem der Blitz in die Mädchenschule geschlagen und mehrere Schülerinnen getödtet habe.

— Der französisch-schweizerische „Vorsichtsverein" in Meriko hat dem französischen Handelsminister 39,000 Fr. für die Ueberschwemmten zugesandt.

— Das Frankfurter Journal berichtet aus Bern: Unter französischen Kapitalisten und Handelsleuten hat sich eine Verbindung gebildet, die sich den Titel gegeben: „Gesellschaft zur Ausbeutung der Schweizerwälder". Sie gebietet über ein Kapital von 50 Millionen.

— Eines der brillantesten Pariser Cafes, das Cafee de Paris, auf dem Boulevard des Italiens, hat seine Räume geschlossen und versteigert sein Mobiliar, weil die Besitzerin des Hauses, in welchen dieses Etablissement sich befand, die Marquise

von Herford, Mutter Lord Henry Seymours, es für gut fand, die Jahresmiethe um 50,000 Fr. — sage um fünfzigtausend Franken — von 25,000 auf 75,000 Fr. erhöhen zu wollen. Dies schien dem Cafetier doch etwas zu stark und er verzichtete. — Wie aber erging es der habgierigen Besitzerin? — Sie vermiethete das Haus an die Modewaarenhandlung Delisle — um 100,000 Fr. jährlich.

— Der persische Oberst, Wessoud Bey, befindet sich im Pariser Schuldthurm. Er ist in Frankreich erzogen worden und spricht eine Menge von Sprachen sehr geläufig. Als die nach dem Louvre gebrachte Sphinx bei Bagdad ausgegraben wurde, leistete er den Arbeitern und Gelehrten militärischen Beistand gegen die Einwohner, welche der Wegführung ihrer Alterthümer sich wiedersetzen wollten. Der Kaiser ließ ihn deßhalb nach Paris einladen, wo er jedoch von den Gläubigern aus seiner Jugendzeit erkannt und vom Handelsgericht festgenommen wurde. Der türkische Gesandte versucht ein Abkommen mit ihnen, um seinen Landsmann — Wessoud ist ein Türke — dem Kaiser vorstellen zu können.

— Zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Jerome haben sich Streitigkeiten wegen der sterblichen Ueberreste Napoleons I. erhoben. Dieselben befinden sich noch immer in der Todtenkapelle der Invalidenkirche, wo sie bei ihrer Ankunft aus St. Helena beigesetzt wurden. Der Prinz Jerome, Gouverneur der Invaliden und Wächter der sterblichen Ueberreste seines Bruders, verlangt nun, daß dieselben in dem für sie bereiteten Grabe der Invaliden beigesetzt werden. Der Kaiser aber, der St. Denis, die Grabstätte der alten Könige von Frankreich, zu seinem Familiengrabe ausersehen hat, will seine Zustimmung zu dem Verlangen seines Oheims nicht geben.

England. Aus Liverpool wird gemeldet, daß die Regierung dort Schiffe miethet, um 2000 Mann der deutschen Legion mit 500 Frauen und ebensoviel Kinder von Portsmouth nach dem Kap der guten Hoffnung zu führen. Es muß sich somit doch ein nicht unbeträchtlicher Theil der Legion zur Aufnahme der Regierungsbedingungen entschlossen haben.

— Die Londoner Korrespondenz meldet einen gewaltigen Sturm, der am Mittwoch im Kanal wüthete und mehrere Unglücksfälle herbeiführte.

Italien. Zwischen Rom und Neapel zeigen sich Räuberbanden.

— Die Abberufung der westmächtlichen Gesandten in Neapel wird von allen Seiten bestätigt.

Oesterreich. Der „Oesterr. Ztg." wird von einem Waldbrand bei Ischl berichtet, der am 11. dieß Morgens auf der Kothalpe ausgebrochen und so furchtbar um sich griff, daß man gar nicht absehen konnte welchen unermeßlichen Schaden derselbe verursachen werde. Er wüthete in dem üppigsten Schwarzholz, und es war auch nicht die geringste Aussicht auf Regenwetter.

— In Innsbruck hatten sie am 12. Okt. 5 Minuten vor 10 Uhr Nachts ein Erdbeben. Es war zwar nur ein Stoß, aber ein heftiger, der bei 5 Sekunden angehalten haben mochte. Die Vögel wurden von ihren Sitzen herabgerüttelt, und fingen an zu flattern in ihren Käfigen. Der Wind, der bisher heftig gegangen war, legte sich auf das Erdbeben plötzlich.

— In der Gegend von Agram wurden mehrere Personen von einer Wölfin gebissen, die, als man sie endlich erlegte, alle Zeichen der Wuthkrankheit zeigte. Später griff auch ein Wolf im freien Felde Menschen an, wurde gejagt und ebenfalls als wuthverdächtig erklärt.

Deutschland. Den 14. hat sich in Cannstatt folgender Unfall ereignet. Eine Kiste mit Gewehren und Pistolen und 12,000 Zündhütchen sollte zum Transpart nach Chili mit drei Eisenreifen versehen werden. Bei dem Einschlagen der Nägel scheint einer derselben die Zündmasse der Zündhütchen oder Spitzkugeln getroffen zu haben. Die Explosion war so stark, daß sämmtliche Gewehre in Stücke gingen, die Läufe gebogen, geborsten und vielfach aufgerissen wurden, von der Kiste sind nur Splitter vorhanden. Den zwei Arbeitern, welche die Reife anlegten, wurden die Arme und Beine gebrochen und das Gesicht jammervoll zerrissen und verbrannt. Der Schlag war so stark, daß viele Fenster an der Kirche und den umstehenden Häusern zersprangen. Der Knall der Explosion wurde in der ganzen Stadt gehört.

Rußland. In Lublin hat sich am 8. Okt. ein schauervolles Ereigniß zugetragen. Die dortige jüdische Gemeinde hatte sich an jenem Tage, als an ihrem Neujahrsfeste, mehrere tausend Personen stark, in der Synagoge versammelt. Das alte baufällige Gebäude war überfüllt. Da fällt ein brennendes Licht von der Wand auf den Boden, und der für den Beleuchtungsdienst angestellte christliche Wächter ruft: pali siz (es brennt); die Juden aber verstehen: wali siz (es stürzt ein), und wälzen sich in Massen nach Thüren und Treppen. Viele springen aus den Fenstern im ersten Stock und kommen mit leichten Verletzungen davon. An den Thüren dagegen findet man nach wenigen Minuten nicht weniger als 50 Leichen und eine Anzahl gefährlich Verwundeter.

Spanien. Marschall Narvaez schreitet konsequent vor. Ein königliches Dekret widerruft die Additionalakte zur Verfassung von 1845, die O'Donnell erst letzten Monat erlassen hatte; ein anderes stellt den frühern Modus der Oberleitung des königlichen Hauses her, und ein drittes erlaubt den Bischöfen, die heiligen Orden dem Konkordat gemäß zusammenzuberufen und autorisirt das Noviziat in den Nonnenklöstern. — O'Donnell geht inzwischen, „um seine Gesundheit herzustellen", ins Ausland.

Türkei. Es bestätigt sich, daß die Pforte die Absicht hat, die bei Kalafat, Giurgewo und Braila errichteten Befestigungen neuerdings zu armiren, und es sollen zu diesem Ende die in der Festung Belgrad befindlichen überflüssigen Kanonen verwendet werden. Man vernimmt auch, daß die gedachten Festungswerke selbst eine größere Ausdenung erhalten werden, und die Arbeiten noch in diesem Monat in Angriff genommen werden sollen.

Amerika. Carpentier, der große Nordbahn-Dieb, dankt sein einstweiliges Entkommen dem Umstand, daß er in seinem Hotel bestohlen wurde und dasselbe am gleichen Morgen verlassen hatte, als auf ihn gefahndet wurde. Er soll sich nach Philadelphia geflüchtet haben.

Dienstag. Nr. 250. 21. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholunge 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	27″ 1,7‴	27″ 2,4‴	† 8	† 11	† 9	—	—	—	NW	NW	bedeckt	bedeckt	— 7″	— 5″	— 5″

Amtliche Anzeigen.

Anmeldung für das Gemeindeland.

Diejenigen Bürger, welche diesen Herbst zum ersten Mal Anspruch auf die Landnutzung zu machen haben, (siehe Nutzungsreglement §. 6. a. und b.) werden ersucht, sich nächsten **Donnerstag den 23. dieß,** von Vormittags 8 Uhr an, auf dem hiesigen Gemeinderathhause, **Polizeiwachtstube,** in eine dort aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Die Landverwaltung.

Deckäste.

Wer diesen Herbst aus hiesigen Waldungen **Deckäste für Gärten und Spaliere** ꝛc. zu beziehen wünscht, mag sich nächsten Donnerstag den 23. dieß, von Nachmittags 2 Uhr an, im gleichen Lokale einschreiben, mit Beisetzung der zu beziehenden Quantität. Das einspännige Fuder kostet, mit Einschluß des Fuhrlohnes, 5 Franken.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Die Forstverwaltung.

Privat-Anzeigen.



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Zu kaufen wird gesucht:

In Nr. 582. dahier einige noch in gutem Zustand sich befindende **Fenster.**

Zu verkaufen:

In Nr. 121. dahier zwei **Bettladen,** eine davon zweischläfig, ein **Zusammenlegtisch,** drei **Stühle,** zwei **Stiegenbäume** und eine **Einmachstande,** alles in gutem Zustand.

Zu vermiethen:

Bei Frau Elise Siebenmann am Graben dahier, das zweite Etage, bestehend in drei heizbaren Zimmern, Küche, Dienstenkammer und übrigen Räumlichkeiten. Auf 1. künftigen April zu beziehen.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

Wo eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 211. hinter dem Töchternschulhaus zwei große Faß, circa 20 Saum haltend, um billigen Preis, so wie auch eine Backmulte.

Steigerung.

Ueber den der Wittwe Kähr, Kühers in hier, zugehörenden Acker auf dem Göhnhardfeld 1½ Jucharten haltend, wird Dienstag den 21. dieß, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Gemeinderath Ehrsam eine Verkaufssteigerung abgehalten, wozu Kaufliebhaber höflich eingeladen sind.

Aarau, den 18. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
A. Plüß, Notar.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Glasschrank** mit Schiebfenstern. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. Oktober.

Löwen.

Hr. Mazza mit Begleitung u. Bedienung, Nuntius, aus Italien.
— Strähl, Dekan, von Reinach.
— Wiedmer, Geistlicher, v. Stetten.
— Burkhardt, Stud. theolog. v. Au.
— Moser, dto. v. Würenlos.
— Jehli, Negt. v. Zürich.
— Flachmann, Part. v. Zürich.
— Laubheimer, Negt. v. Frankfurt.
— Schenker, dto. v. Luzern.
— Zollinger, dto. v. Burgdorf.
— Schutz, dto. v. Biberach.
— Fichter mit Gemahlin, v. Basel.
— Stünzi, Negt. v. Horgen.
Frl. Gloor, v. St. Gallen.
Hr. Ochsenbein, Kondukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Schmied, Dekan, v. Staufberg.
— Schlatter, Pfarrer, v. Wirtwyl.
— Fehlmann, Lehrer, v. Lenzburg.
— Rodel, Part. v. Staufen.
— Tennler mit Gemahlin, Negt. v. Bleienbach.
— Decallier, Part. aus Wallis.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.

Storchen.

Hr. Müller, Pfarrer, v. Laufenburg.
— Huber, Dekan, v. Zurzach.
— Koch, Pfarrer, v. Wettingen.
— Huber, dto. v. Villmergen.
— Hemmann, Vikar, v. Reinach.
— Welti, dto. v. Wettingen.
— Kaufmann, Part. v. Triengen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Bäumli, dto. v. Reckingen.
— Dosenbach, Part. v. Bremgarten.
— Merz, dto. v. Menziken.
— Heiz, dto. v. Menziken.
— Ruff, dto. v. Ryken.

Rößli.

Hr. Müller, Negt. v. Zürich.
— Sotier, dto. v. Luzern.
— Riedlin, dto. v. Basel.
— Wiesler, Part. v. Hofsgrund.
— Hafner, dto. v. Altenburg.
— Spendel, Beck, v. Altdorf.
— Gläser, Beck, v. Böblingen.
— Knopf, Metzger, v. Teufenthal.
— Röthlisberger, dto. v. Burgdorf.
— Wenk, Schuster, v. Bintschwyl.
— Bauer, dto. v. Kinfelsau.
— Nivolassi, Fabrikant, v. Venedig.
Hr. Berni, Weber, v. Solothurn.
Jgfr. Hebersax, v. Bern.
— Hulisberger, v. Langenthal.
— Zulauf, v. Langenthal.
— Senn, v. Villigen.
Hr. Schilling, Part. v. Ober-Frick.
— Schmied, dto. v. Hägglingen.
— Lüscher, Part. v. Muhen.

Kreuz.

Hr. Müller, Part. v. Mestetten.

Schwert.

Hr. Thwly, Negt. v. Freiburg.
— Stutz, Part. v. Schongau.
— Hofstetter, Uhrenmacher, v. Solothurn.
— Tode, Zeugmacher, v. Schilttach.
— Zürcher, Küfer, v. Truh.
— Bürgi, Schreiner, v. Lörrach.
— Hinden, Schuster, v. Remigen.

Wildmann.

Hr. Walher, Negt. v. Colmar.
— Dolen, dto. v. Rouen.
— Gebhardt, dto. v. St. Gallen.
— Dupeau, dto. v. Genf.
— Liberaire, v. Lyon.
— Ballmer, v. Herisau.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 18. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 45; Kernen fl. 22. 2., Aufschlag 22 kr.; Roggen fl. 15. 17.; Gerste fl. 12. 33., Abschlag 10 kr.; Hafer fl. 5. 37., Abschlag 3 kr. Umsatzsumme fl. 67,866. 23.

München, 18. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 25., Abschlag 18 kr.; Roggen fl. 16.; Gerste fl. 13. Haber Abschlag 39 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die „Eidg. Ztg." sagt in ihrem Bericht über den östlichen Truppenzusammenzug bei Vergleichung der verschiedenen Waffen:

„Nach unserm Dafürhalten hat namentlich die Artillerie ihren Ruf hoher Intelligenz und großer Rührigkeit neuerdings glänzend bewährt: sie nahm meist treffliche Positionen, die freilich nur zu wenig respektirt wurden. Die Kavallerie leistete weit mehr als irgend Jemand erwartete. Wehe dem Bataillone, das seine Kolonnen lockerte; die Schwadronen kreisten herum wie Sperber und waren im Nu heran, in die Reihen einzuhauen. Am geringsten erschienen die Leistungen der Scharfschützen: das rührt von ihrer Instruktion her, die noch immer schwankt, wie sie dieselben verwenden soll, ob als leichte Infanterie oder als „Positionsgeschütz". Den erstern Dienst machten sie, so weit wir es beobachten konnten, mit sehr wenig Verständniß und noch weniger Lebhaftigkeit. Die Scharfschützen werden ihre frühere Brauchbarkeit nicht wieder erhalten, als bis man über ihre Verwendung in's Klare gekommen ist. Viele sagen geradezu, es wäre am besten, man würde die Spezialwaffe aufheben, die Schützen den Jägerkompagnieen zutheilen und diesen allen den Stutzer geben.

Der Infanterie dürfte man mannigfach Unrecht gethan haben; man vermißte bei ihr Ordnung und Geschlossenheit. Der Mangel fällt nicht ganz auf ihre Rechnung. Stets wurde, wie man weiß, mit Halbbataillonen manövrirt. Diese waren also ohnehin klein. Von den sechs Pelotons war immer mindestens eines in Kette ausgebrochen, ein zweites fiel etwa noch als Escorte einer Batterie außer Rechnung und in der Hitze des Gefechtes kam etwa noch ein Stabsoffizier und nahm ein Peloton für einen Spezialzweck weg. So schmolz die geschlossene Masse sehr zusammen. Dazu kam, daß auf die Natur der Infanterie oft zu wenig Rücksicht genommen wurde. Es ist unmöglich, daß Fußtruppen mit dem Tornister und Kochgeschirr auf dem Rücken über Stock und Stein und Stoppelfelder ganze Strecken weit im Laufschritt oder besser gesagt im Trab marschiren können, ohne daß die Kolonne sich öffnet und in Unordnung geräth. Dieß wurde ihnen aber regelmäßig zugemuthet, es kam von dem heftigen Avanciren oder Retiriren her. Dieses Traben, das der Kavallerie und Artillerie ganz gut ansteht, paßt nicht für die Infanterie: es ermüdet die Leute, und macht sie unwirsch, es lockert die Reihen und am Ende geht, Alles zusammengenommen, die Sache nicht viel schneller, als wenn man mit Ruhe und ohne Hast sich bewegt hätte. Die beschleunigteren Laufarten dürfte man weislich auf Nothfälle und namentlich auf den Sturm aufsparen: dann hat man stets eine in sich gesammelte geschlossene Truppe, die im Bereich des Kommando jede Evolution sofort mit Präzision auszuführen gefaßt und befähigt ist.

Im Ganzen genommen darf gesagt werden, daß jede Waffe ihrem Zwecke entspricht und daß sie sich gegenseitig richtig und erfolgreich unterstützen und ergänzen. Nur ist es wünschbar, daß sie öfter Gelegenheit erhalten, neben- und miteinander zu wirken. Daher ist die Wiederholung der Truppenzusammenzüge auch für den militärisch-taktischen Zweck nothwendig.

Der „Oberländer Anzeiger" beschwert sich über die Heimlichkeit des Erlacher Hofes und frägt mit größter Zuversicht: „Warum theilt Herr Stämpfli nicht die Eröffnung des Kaisers von Oesterreich mit in der Berner-Ztg., worin auf Freilassung der Gefangenen gedrungen wird? Warum theilt er nicht die ausdrückliche Note des Kaisers von Frankreich mit, worin auf Amnestie gedrungen wird? — Warum berichtet die Berner-Ztg. nicht,

welche Antwort der Bundespräsident darauf gegeben habe? — Warum gehen Weisungen an den eidgenössischen Untersuchungsrichter? und welche? — Warum wendet man sich an eine in Berlin residirende greise europäische Zelebrität und theilt dieser sehr auffallender Weise das Resultat der Untersuchung mit, das man dem Schweizervolke verheimlicht? Warum zeigt man fremden Gesandten die angeblich wichtigen Aktenstücke, und uns Schweizern zeigt man nichts davon?"

Hierüber bemerkt eine telegraphische Depesche der gestrigen „Zürch. Ztg.": Betreffend die vom „Oberländer Anzeiger" gerügte Geheimthuerei kann ich Ihnen bemerken, daß vorläufig weder konfidentielle, noch andere Mittheilungen publizirt werden. Nach geschlossener Untersuchung wird Alles öffentlich werden. Weisungen an den Untersuchungsrichter geschehen einzig, um hohen Ableugnungen entgegenzutreten.

Eidgenössisches Freischießen. Zu den bereits angekündigten Ehrengaben sind wieder zu melden:

Von der Stadtschützengesellschaft von Bern Fr. 1200. Von der Schützengesellschaft von Burgdorf ein silberner Becher und Baarschaft, zusammen Fr. 700. Vom Hause Rohland u. Comp. in Bremen ½ Kistchen Havanna-Cigarren, Werth Fr. 300.

Die Eröffnung des Schießens ist auf den 5. Juli angesetzt und trifft also mit der Eröffnung der eidgenössischen Räthe zusammen.

Hr. Adolf Glock von Basel, Friedensrichter in Highland, nimmt die Wahl eines Konsuls in Missouri und Illinois an.

Aargau. Die Zeichnungen von Privaten in der Gemeinde Lenzburg für die Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben katholischer Konfession betragen bis heute 1205 Fr.

— Am 10. d. kam ein Mann zu Herrn Großrath Bock, Sternenwirth in Anglikon und blieb dort über Nacht. Der Fremde, ordentlich gekleidet, mag seine 45 bis 50 Jahre zählen; an seinen Reden hätte man meinen sollen, er wäre die Ehrlichkeit selbst. Am Morgen war der Fromme fort und mit ihm Bock's Geld, 560 Fr., eine prächtige Cylinderuhr und ein seidenes Halstuch. Der Gauner muß Zeit gehabt haben, denn die Kastenthüre, die er mit einem Dietrich aufgebrochen haben muß, war wieder sorgfältig geschlossen.

— Aarau. Die Weinlese in hiesiger Umgegend ist in vollem Gange. Quantität wie Qualität befriedigend. Preise: Küttiger und Bibersteiner 60 Fr., Erlinsbacher 55 Fr., Thalheimer 65 Fr., Kasteler 75 Fr. — Frickthaler wird zu 35—40 Fr. genugsam angeboten.

Neuenburg, 19. Okt. Das heutige republikanische Fest der Genfer und Neuenburger Patrioten ist glänzend gelungen. Das war nicht mehr das alte Neuenburg, dessen Bewohner wie Dachse meist in ihren klosterartig verschlossenen Häusern lebten und die einsame Einförmigkeit des öffentlichen Lebens wenig störten, es war eine Volksstadt in der neben den Männern mit den Abzeichen Genfs, der eidg. Wehrmann, der emancipirte Bewohner der Hauptstadt mit dem Sohne der Neuenburger Berge und des Traversthales sich tummelten. James Fazy war es, der die Begrüßungsrede hielt mit dem Feuer, das seit einem Vierteljahrhundert ihn in dem Kampfe für seine Ueberzeugungen begleitet hat. Gespannte Aufmerksamkeit der zahllosen Zuhörer wurde zehnmal von lautestem Beifall unterbrochen. So zu sagen die halbe Kantonsbevölkerung war anwesend. Ein ungeheures Wogen in der Stadt und auf dem Schützenplatz „Mail", und erst am späten Abend zog die Masse der Besucher wieder heim, welche die kleine Stadt jedenfalls nur zum geringsten Theil hätte beherbergen können.

Das Fest wird morgen in La Chaux-de-Fonds fortgesetzt werden.

Baselland. Hier beginnt man in Dörfern an Einführung der Gasbeleuchtung zu denken.

Waadt. Lausanne, 19. Okt. Unsere Regierung hat sich veranlaßt gesehen, mehrere Kompagnieen Truppen aufzubieten, man weiß nicht, zu welchem Zwecke, ob etwa gegen die Opposition der Hauptstadt oder zum Schutz gegen die „Widerstandskomite's"? Die Zeit wird lehren. Einstweilen macht die Sache großes Aufsehen.

Freiburg. Die letzten Märkte der Gruyere und Veveyse waren ungeheuer stark befahren und einige tausend Stück Vieh wurden zu sehr hohen Preisen gekauft.

St. Gallen. Jüngst langte in St. Gallen ein Brief an mit der Adresse: „An den Kanton St. Gallen in der Schweiz." Das Schreiben kam vom wohllöblichen Stadtmagistrat in Laibach.

Schaffhausen. Letzten Dienstag Abend wollte ein Knabe in Rüdlingen das geladene Stück eines Gewehrlaufes, eine sogenannte Schlüsselbüchse, abfeuern; er pflanzte dasselbe auf einer kleinen Bretterbrücke kanonenartig auf, vergaß aber unglücklicher Weise das eiserne Ladstöckchen herauszuziehen, und während er das Pulver vermittelst eines Zunderstückchens auf der Zündpfanne in Brand zu stecken suchte, ging zum Unglück in einiger Entfernung davon, aber ohne Vorwissen alles dessen, sein älterer Bruder, der Gatte und Vater von 2 Kindern ist, vorbei; im Augenblick ging der Schuß los und allem Anschein nach traf ihn das eiserne Ladstöckchen in den Unterleib, woselbst die Eingeweide verletzt und theilweise heraustraten. Noch in derselben Nacht um 2 Uhr war der Getroffene eine Leiche. Sein Bruder, der das Unglück veranlaßte, ist untröstlich und der Verzweiflung nahe.

Genf. Die Verhandlungen im Prozesse Ressegueire sind am Samstag Abend beendet worden. Ressegueire wurde des Mißbrauches des Zutrauens und des Diebstahles unter mildernden Umständen schuldig erklärt und vom Gericht zu 5 Jahren Gefangenschaft verurtheilt. Droin wurde ebenfalls des Zutrauensmißbrauches und der Komplizität mit Ressegueire schuldig erklärt, aber die Verjährung (3 Jahre) zu seinen Gunsten geltend gemacht und deßhalb frei gesprochen. Droin hatte nämlich im August 1853 die Direktion der Eskomtekasse niedergelegt. Das außerordentlich zahlreich versammelte Publikum vernahm den jedenfalls milden Spruch mit tiefem Stillschweigen.

Frankreich. Paris, 20. Okt. Der „Moniteur" bringt endlich die langerwartete Note über Neapel: Da der König von Neapel fortfahre, die freundschaftlichen Rathschläge der Westmächte zurückzuweisen und die Ruhe Europa's durch übertriebene Strenge des Regierungssystems zu gefährden, so werden die diplomatischen Verbindungen abgebrochen. Die Flotten sind vereinigt, um die in Neapel lebenden Engländer und Franzosen zu beschützen, werden aber nicht in den Golf von Neapel selbst gehen, um nicht diejenigen zu unterstützen, welche den Thron zu erschüttern suchen.

— Die Goelette „Valentine", mit Kriegsmunition geladen (man sagt, daß sie unter Anderm 2 Millionen Patronen an Bord hatte), scheiterte am 17. Morgens 7 Kilometer nördlich von der Mündung des Adours. Schiff und Ladung gingen zu Grunde, die Bemannung konnte gerettet werden.

— Aus Algier 14. d. wird gemeldet, daß der Marschall Randon dort wieder eingetroffen ist. Er hat sich von den Truppen des Expeditionskorps mit einem Tagsbefehl beurlaubt, worin er sie um ihrer in zwanzig Gefechten siegreichen Tapferkeit willen belobt und ihnen für nächstes Frühjahr die Eroberung von Kabylien verheißt.

Frankreich. Den 8. dieß ereignete sich eine arge Szene im Faubourg St. Antoine. Ein Arbeiter hatte dort eine Wohnung gemiethet. Bevor der Kontrakt abgeschlossen wurde, hatte man ihn gefragt, ob er keine Kinder, keine Hunde und keine Katzen habe. Der Arbeiter, der wußte, daß die Pariser Hausbesitzer sich seit der Seltenheit der Wohnungen alle möglichen Capricen ihren Miethern gegenüber erlauben und oft nur Leuten ihr Asyl gewähren wollen, die kinder- und hundelos sind, antwortete auf alle diese Fragen mit einem energischen „Nein", obgleich er mehrere Kinder besaß. Am 8. Abends zog der Arbeiter in seine neue Wohnung ein; aber kaum hatte er Besitz genommen, so erschien der Hausherr, der durch den Concierge von dem Dasein der Kinder Kenntniß erhalten hatte, überhäufte ihn mit den gröbsten Schimpfworten und forderte ihn auf, sofort sein Haus zu verlassen. Der Arbeiter weigerte sich, diesem Verlangen zu willfahren. Die Wuth des Hausherrn kannte nun keine Grenzen mehr: er ergriff Stühle, Pakete u. dgl. und warf sie zum Fenster hinaus. Der Arbeiter verlor seinen Gleichmuth. Mit einem wilden Schrei stürzte er über den Hausherrn her, faßte ihn beim Kragen und sandte ihn den Paketen nach. Am nächsten Tage starb der Hausherr an seinen Wunden.

Italien. In Modena sind alle heimgekehrten Militärs der italienischen Legion in englischen Diensten zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden und nach Ablauf derselben mit Verbannung bedroht.

— Das neapolitanische Paketschiff „Montibello" hat die Nachricht gebracht, daß in Neapel in der Nacht vom 12. d. gegen 2 Uhr Morgens nicht weniger als 16 Erdstöße verspürt wurden. Vier Minuten später erfolgten acht weitere, minder starke Stöße. Eine große Menge von Menschen floh aus den Häusern, doch hörte man von keinem Unfall. Schon seit einiger Zeit drohte der Vesuv mit einem Ausbruch.

Belgien. Aus Charleroy schreibt man, daß in der Gemeinde Montigny sur Sambre eine Räuberbande aufgetreten sei. Die Gemeinde feierte an einem Sonntag ihre Kirmeß. Zwei Personen nahmen an dem Feste keinen Theil; sie verwahrten die zwar isolirt aber nicht weit vom Dorfe gelegene Meierei Oignies und sie glaubten sich um so gesicherter, als alles verschlossen war und die sonst gewöhnlich wachsamen Hunde losgelassen waren. Es war 7 Uhr Abends; plötzlich stiegen acht bewaffnete Individuen über die Umgebungsmauern und drangen, trotz der Hunde, in die Meierei der Bruder und Schwester Ballon. Die Schwester niederschlagen, den Bruder mit einem Messer oder Dolch fast tödtlich verwunden, war das Werk eines Augenblicks; dann wurde das Haus seiner werthvollsten Gegenstände beraubt, ein Koffer gesprengt und 11 volle Börsen, die bedeutende Summen enthielten, daraus gestohlen. Ein Eisenbahnwächter, der das Geschrei der Beraubten hörte, rief um Hülfe, aber sie kam zu spät, die Banditen waren bereits verschwunden. Während nun Justiz und Gendarmerie die größte Thätigkeit entwickeln, um die Thäter zu ermitteln, ist drei Tage darauf in derselben Gemeinde ein neuer Raub geschehen, dessen Schauplatz der Weiler Neuve-Ville gewesen. Hier drangen die Räuber bei dem Eigenthümer Baudour ein, der geknebelt wurde und stahlen aus einem Koffer ein Bankbillet von 1000 Fr. und 500 Fr. in Fünffrankenstücken. Merkwürdig genug nahmen sie nicht alles Geld, was ihnen unter der Hand war, sondern ließen drei Billets von 100 Fr. jedes und ungefähr 200 Fr. in Fünffrankenstücken zurück. Unter der Bevölkerung der Umgegend von Charleroy herrscht natürlich die größte Bestürzung und man klagt, daß das Personal der Gendarmerie nicht ausreichend sei, um den Dienst gehörig zu versehen.

Deutschland. Am 15. d. wurde vor dem Schwurgericht zu Biberach ein 11jähriger Mörder zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe, ein roher Bube, der dem Müßiggang und Bettel oblag, hatte einen 3½jährigen Knaben ersäuft und mit einem Kieselsteine todtgeschlagen, weil dessen Vater den Taugenichts von Markdorf nach Ravensburg nicht wollte mitfahren lassen und es ihn nach der mit Silberlitzen eingefaßten roth bequasteten Mütze des Knaben gelüstete.

Türkei. Wie man den Soldaten dankt, wenn man sie nicht mehr braucht, davon können nun auch die Polen in Konstantinopel sprechen. Den Offizieren der polnischen Legion wurde nämlich der Eintritt in den Dienst der türkischen Armee angeboten, allein unter der Bedingung, daß sie zum Islam übergehen und gemeine Soldaten werden.

Amerika. Kaum hat die Wirksamkeit des Sicherheits-Komite's aufgehört, so kommen schon wieder schauderhafte Berichte über die Zunahme der Verbrechen aus Kalifornien.

— In San Francisco verübte man in der lezten Zeit auch schändlichen Betrug dadurch, daß die Leichenbestatter sehr kostbare Särge, im Preise von 200 bis 300 Dollar, verkauften, diese aber, sobald die Leiche auf dem Friedhofe angekommen und die Leidtragenden sich entfernt, leeren ließen und an die nächsten Kunden verkauften. Die Todten wurden in ganz gewöhnlichen hölzernen Kasten begraben. So betrogen die gewißenlosen Spekulanten die Lebenden und die Todten.

Donstag. Nr. 252. 23. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 4,5‴	27″ 4,6‴	† 7	† 10	† 7	—	—	—	W	NW	Nebel	Nebel	— 4″	— 4″	— 4″

Amtliche Anzeigen.

Holzversteigerung.

Montag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden beim Werkhaus dahier zur Versteigerung gebracht: **6 Klafter Holz,** theils von alten Brückentrümmern und theils von Flecklingen herrührend; wozu einladet

Aarau, den 22. Oktober 1856

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Verloren: Zwischen Aarau und Ruppertswyl den 21. dieß, Abends, ein Sack mit ½ Zentner holländischem **Stampfzucker.** Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne weiße Kornrüben

bei Wittwe **Gantner,**
auf dem Schloßplatz dahier.

Eine brave erfahrne Magd findet auf künftige Weihnacht einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Von meinen Einkäufen in Paris zurückgekehrt, empfehle einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Lager in

Nouveauté

für **Damenkleider, Mantelstoffen,** sowie meine übrigen Artikel.

Aarau, den 22. Oktober 1856.

Fr. Grether.

Bei Sl. Häßig, Kupferschmied, dahier, ist täglich gute **Kuhmilch** zu haben.

Zu vermiethen:

Bei Frau Elise Siebenmann am Graben dahier, das zweite Etage, bestehend in drei heizbaren Zimmern, Küche, Dienstenkammer und übrigen Räumlichkeiten. Auf 1. künftigen April zu beziehen.

Zu verkaufen:

Zwei kleine **Weinfäßchen** zu billigem Preis. Nachzufragen in Nr. 48. dahier zwei Treppen hoch.

Zu kaufen wird gesucht:

In Nr. 582. dahier einige noch in gutem Zustand sich befindende **Fenster.**

Zu verkaufen:

In Nr. 288. dahier große feste **Kabisköpfe.**

Zu verkaufen:

In Nr. 121. dahier zwei **Bettladen,** eine davon zweischläfig, ein **Zusammenlegtisch,** drei **Stühle,** zwei **Stiegenbäume** und eine **Einmachstande,** alles in gutem Zustand.

Dienstboten-Kranken-Anstalt:

Für dieselbe sind wieder eingegangen:

Von einem Feldschützen	Fr.	5. —
Hiezu die frühern Beiträge mit	„	3527. 36
Total	Fr.	3532. 36

Herzlichen Dank dem freundlichen Geber!

Namens der Kommission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.

Aarau, den 22. Oktober 1856.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Oktober.

Löwen.

Hr. Keppler, Inspektor, v. Stuttgart.
— Ritschard, Regt. v. Interlacken.
— Perrier, dto. v. Genf.
— Woringer, dto. v. Basel.
— Buch, dto. v. Zürich.
— Danoli, dto. v. Bern.
— Humblot, dto. aus Ungarn.
— Boniton, dto. v. Turin.
— Wetzel, Maler, v. Stuttgart.
— Lüscher, Notar, v. Rued.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Steinemann, Regt. v. Stammheim.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.

Krone.

Hr. Terzwyler, Regt. v. Zürich.
— Mattmann, dto. v. Luzern.

Storchen.

Hr. Weber, Regt. v. Lichtensteig.
— Brem, dto. v. Stuttgart.
— Knecht, dto. v. Mühlheim.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Scheller, Part. v. Thalwyl.
— Schäppi, Part. v. Horgen.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Vögeli, Regt. v. Basel.
— Rödiger, dto. v. Muri.
— Pyster, dto. v. Klingnau.
— Langmeier, Fuhrhalter, von Eistringen.
— Grendler, Steinhauer, v. Bargen.
— Ott, dto. v. Feldbach.
— Bisinger, dto. aus Würtemberg.
— Vorn, Büchsenschmied, aus Tessin.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.

Schwert.

Hr. Frei, Part. v. Birmenstorf.
— Stutz, dto. v. Schongau.
— Roth, Schneider, v, Kaiserstuhl.
— Forster, dto. v. Neukirch.
— Meier, Part. v. Herznach.
— Gloor, dto. v. Birr.
— Portmann, Regt. v. Basel.

Kreuz.

Hr. König, Saamenhändler, v. Laufen.

Wildmann.

Hr. Sigst, Regt. v. Bern.
— Lugebühl, dto. v. Bern.
— Pelligot, Tanzmeister, v. Bern.
— Hool, Regt. v. Zofingen.
— Pagan, dto. v. Aarburg.
— Michelotti, dto. v. Lugano.
— Pergini, Student, v. Lugano.
— Flamann, Regt. v. Paris.
— Contier, Regt. v. Chaux-de-fonds.
— Poiret, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Franz, Kutscher, v. Basel.

Handelsnachrichten.

Bern, 21. Oktbr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 08. Haber Fr. 14. 90. Kernen das Viertel Fr. 4. 29. Waizen Fr. 4. 62. Rogaen Fr. 2. 68. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 40. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 40. Bohnen Fr. 3. 40. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 18. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 32., Aufschlag 28 kr.; Kernen fl. 23. 48., Abschlag 15 kr.; Roggen fl. 15. 25., Aufschlag 1 kr.; Gerste fl. 14. 20., Abschlag 11 kr.; Hafer fl. 6. 54., Abschlag 12 kr.

Fruchtmarkt in Brugg, den 22. Oktober 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	895.	500.	36 — bis 38 —

Den 21. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 37 Fr. 75 R. Aufschlag 2 Rp.

Die Brauereien London's.

Die „Revue Britannique" enthält nach Fraser's Magazin einen umfassenden Artikel über die Brauereien London's, dem wir die folgenden gewiß auch für unsere Leser nicht uninteressanten Notizen entlehnen.

Im Jahr 1853 brauten nach Angabe der offiziellen Steuerregister:

	Quarter.
Truman, Hanbury, Buxton u. Co. . .	140,090
Barclay, Perkins u. Co.	129,382
Meux u. Co.	66,509
Peid u. Co.	63,420
Elliot, Watney u. Co.	39,131
Mann, Crosman u. Co.	34,730
Taylor, Walker u. Co.	22,110
Goding u. Co.	17,515
Courage u. Co.	16,481
Wood u. Co.	12,484
Tubbs, Wilks und Cowell	9,615

Die größte aller dieser Anstalten ist, wie schon aus der Masse ihrer Fabrikation hervorgeht, die von Truman, Hanbury, Buxton u. Co. Alles hat in dieser Brauerei riesenmäßige Dimensionen, und der 6 Fuß hohe Karrenschieber mit seinen breiten Schultern und seinem herculischen Bau erscheint neben den ungeheuren Bottichen als ein Pigmäe. Alle bekannten Größenverhältnisse verschwinden und man glaubt als Gülliver in das Reich der Brobdignaps versetzt zu sein. Welch' anderes Gefühl kann ein Mensch empfinden, der mittelst eiserner Leitern eine wahre Reise um den Ring der Braufässer macht, und über den Rand derselben zum Boden wie in einen schwindelnden Abgrund hinabblickt. Die zwei großen Braupfannen fassen jede 800 Stückfaß.

Der Dampf ist die bewegende Kraft der ungeheuren Massen; Dampf ladet die Gerste und den Hopfen von den Wagen; Dampf hebt dies Material auf die Böden; Dampf hebt die Fässer auf eine gesenkte Fläche, reinigt die Braugefäße, unterhält das Feuer, rührt mit einem ungeheuren Löffel das Malz und den Hopfen um und pumpt Tag und Nacht die Fluthen des Gebräu's aus einem Theile des Gebäudes in einen andern.

Das Malz wird, wenn es gemaischt ist, in große kupferne Kessel gepumpt und hier mit dem Hopfen durchgekocht. Die Brauerei hat 5 solche Kessel und jeder derselben faßt 3 bis 400 Stückfaß. Oft werden an einem Tage über 2 Tonnen Hopfen verbraucht. Aus diesen Kesseln wird das Bier in Kühlbecken gepumpt, zu denen man auf Treppen hinaufsteigt, wie zu einem Kirchthurme. Hat man die letzte Stufe erstiegen, so überblickt man ein schwarzes Meer, das eine Oberfläche von 32,000 Quadratfuß hat.

Höchst merkwürdig sind besonders die Fässer zur Aufbewahrung des Bieres. Es sind deren 134; sie werden von starken eisernen Säulen getragen, und enthalten nicht weniger als 3,500,000 Gallonen Bier. — Im vergangenen Jahr hat die Brauerei 400,000 Faß Ale und Porter erzeugt, oder 25,000,000 Schoppen, mehr als erforderlich wären, um ein Kriegsschiff von 74 Kanonen flott zu machen.

Das Wasser für diese Brauerei liefert ein artesischer Brunnen, der eine Tiefe von 520 Fuß hat.

Das Bier wird den Kunden in gewöhnlichen Fässern geliefert; Hanbury besitzen deren 84,000; jedes kostet neu eine Guinée, schon allein dieser Theil des Geschäftsmaterials erfordert ein Kapital von 84,000 Pf. St.

Um das Bier den Kunden zuzuführen besitzt die Brauerei 130 der stärksten und schönsten Pferde.

Das Arbeiterpersonal dieser Brauerei besteht aus folgenden Individuen:

Brauer u. Heizer	35
Arbeiter auf den Böden . .	7

Magazin-Burschen	39
Fuhrknechte, Bierverlader . .	80
Pferdeknechte u. Schmiede .	21
Faßbinder	63
Justirer u. Mechaniker . .	17
Zimmerleute u. Ziegelstreicher	32
Stellmacher	4
Maler	18
Maurer	40
zusammen	359 Pers.

Das höhere Personal, bei der Leitung der Anstalt und dem Verkaufe angestellt, ist hierbei nicht mitgezählt. Die verschiedenen Zweige haben zu Chefs die Associés des Geschäftes; deren sind 8, von denen 6 einen thätigen Antheil nehmen. Ueber wichtige Angelegenheiten entscheidet eine Generalversammlung, doch jeder Associé bleibt für sein besonderes Departement verantwortlich.

Auf die 6 Chefs folgen die Beamten der verschiedenen Departements. Deren sind 40 von verschiedenen Graden. Unter diesen ist Einer Architekt, Ingenieur und Aufseher der Arbeiten.

Alle Arbeiten werden, wie erwähnt, durch Dampf betrieben, und dieser ließ ehedem den Rauch durch 16 ungeheure Essen aufsteigen; indeß schon 1848 brachten die Direktoren den Juckeschen Apparat zur Rauchverschluckung bei einer Esse in Anwendung, der später durch Parlamentsbeschluß allen Dampffabriken zur Pflicht gemacht wurde; allmälig brachten sie ihn auch bei allen übrigen Essen an, und außer der großen Annehmlichkeit, die dies gewährte, war auch noch die folgende, sehr bedeutende Ersparniß an dem jährlichen Verbrauch des Brennmaterials davon die Folge. Die Ersparniß betrug:

Am 1. Juli	1848	69	Pf. St.
" "	1849	631	" "
" "	1850	1,606	" "
" "	1851	1,925	" "
" "	1852	1,906	" "
" "	1853	2,200	" "
		8,337	" "
Die Anlegung Reparatur ꝛc. kostete		3,350	" "
Es blieben daher		4,987	" "

Ersparniß während der Zeit, seit welcher der Apparat zur Anwendung kam, und gegenwärtig beträgt die jährliche Ersparniß an Feuerungsmaterial bei allen 16 Essen über 2000 Pf. St.

Die Brauerei hat eine zum Gebrauche der Arbeiter bestimmte eigene Bibliothek von etwa 2000 Bänden, und dieselbe soll fleißig zur häuslichen Lectüre benutzt werden. Auch eine eigene Sparkasse für ihre Arbeiter hat die Anstalt errichtet, und es sind bereits 12,000 Pf. St. von dem Arbeiter-Personal darin eingezahlt, während die Einzahlungen der besser besoldeten Beamten eine viel höhere Summe erreichen.

Für die Kinder der Arbeiter besteht eine schöne, geräumige Schule, die 1000 Kinder unterrichtet.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Laut einem Berner Korrespondenten der A. A. Z. sind mehrere hochgestellte Generalstabsoffiziere in die Bundesstadt einberufen. (Siehe Neuestes.)

Zur Gründung eines allgemeinen schweiz. landwirthschaftlichen Vereins versammelte sich am 19. Okt. in dem Schützenhause zu Olten eine nicht unbedeutende Anzahl von Landwirthen, unter denen jedoch Vertreter der Kantone Bern und Zürich ungern vermißt wurden. Hr. Postdirektor Lindenmann in Aarau eröffnete die Verhandlungen mit einer mit großem Beifalle aufgenommenen Rede, in welcher er die Landwirthschaft als Trägerin der Gesittung, des Wohlstandes und der Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes schilderte. Sodann wurde der Statutenentwurf mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt, die Wahl des Vorstandes, welche auf die HH. Postdirektor Lindenmann, als Präsident, Brunner auf Sentenhof bei Muri, Bezirksrichter Wapf von Hitzkirch, Rödiger in Muri, von Erlach auf Hindelbank, Forstinspektor Gehret von Aarau und W. Bischoff auf Fichtenhof bei Laufen fiel, vorgenommen und beschlossen, die nächste Jahresversammlung im Herbste des nächsten Jahres in Bern zur Zeit der dortigen landwirthschaftlichen Ausstellung zu halten.

Aargau. Aarau, 22. Okt. In der heutigen Sitzung der aarg. Cultur-Gesellschaften, welche in Aarau ihr Jahresfest feierten, hat nicht nur die Armenerziehungsfrage Stoff zu lebhaften und folgewichtigen Debatten gegeben, sondern auch die Frage der Schutzvereine für entlassene Sträflinge hat ihre entsprechende Lösung gefunden, denn es haben sich bereits 52 edelgesinnte Bürger des Kantons durch Namensunterschrift zu einem solchen Aufsichtsverein konstitutirt und hat die Kulturgesellschaft dem Vorstande desselben sofort die über Tisch gesammelte Gabe von Fr. 67 als erste Geldmittel zur Verfügung gestellt. Die daherigen Statuten sind bereits im Entwurfe vorhanden und darf erwartet werden, daß dieser Verein bald in Aktivität treten werde. Die Versammlung war von etwa 110 Mitgliedern besucht und haben besonders die Herren Pfarrer Zschokke, Garonne, Baumann und Müller, sowie Hr. RRath Welti und Bezirksamtmann Senn durch gediegene Vorträge über das Wirken der Culturgesellschaft und über Armenerziehungs- und Rettungsanstalten interessanten Stoff zu den 5stündigen Debatten geliefert.

— Rorschach-Brugg. Von Rorschach über St. Gallen, Winterthur, Zürich, Baden nach Brugg kann man täglich dreimal fahren, von Brugg nach St. Gallen zweimal. Ein Zug geht nur von St. Gallen nach Brugg, ein anderer nur von Zürich nach Rorschach, ein dritter von Brugg nur bis St. Gallen.

Bern. Aus guter Quelle erfahren wir, daß für die Schnell'sche Erbschaft 100,000 Fr. Erbschaftssteuer zu erlegen sind.

— Ein sehr trauriges Ereigniß hat am 17. d. im Distrikt Delsberg Bestürzung verbreitet. Der Lehrer F. von Pleigne hatte sich ein paar Tage vorher zu einem geschickten und von den Bewohnern jener Gegend häufig in Anspruch genommenen Arzt im Solothurnischen begeben, um Rath und Hülfe für sich zu erhalten. Nachdem er die verordneten Arzneien in Empfang genommen, verlangte er auch ein Mittel zur Vertreibung der Würmer. Der Doktor verstand aber unrecht; er behauptet, F. habe ein Mittel zur Vertreibung der Ratten verlangt, und auf dieses Begehren zwei Unzen weißes Arsenik-

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Oktober.

Löwen.
Hr. Keppler, Inspektor, v. Stuttgart.
— Ritschard, Regt. v. Interlacken.
— Perrier, dto. v. Genf.
— Woringer, dto. v. Basel.
— Buch, dto. v. Zürich.
— Danoli, dto. v. Bern.
— Humblot, dto. aus Ungarn.
— Boniton, dto. v. Turin.
— Wetzel, Maler, v. Stuttgart.
— Lüscher, Notar, v. Rued.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.
Hr. Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Steinemann, Regt. v. Stammheim.
— Schaut, dto. v. Wülflingen.

Krone.
Hr. Terzwyler, Regt. v. Zürich.
— Mattmann, dto. v. Luzern.

Storchen.
Hr. Weber, Regt. v. Lichtensteig.
— Brem, dto. v. Stuttgart.
— Knecht, dto. v. Mühlheim.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Scheller, Part. v. Thalwyl.
— Schäppi, Part. v. Horgen.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.
Hr. Vögeli, Regt. v. Basel.
— Rödiger, dto. v. Muri.
— Pyster, dto. v. Klingnau.
— Langmeier, Fuhrhalter, von Eistringen.
— Grendler, Steinhauer, v. Bargen.
— Ott, dto. v. Feldbach.
— Bisinger, dto. aus Würtemberg.
— Vorn, Büchsenschmied, aus Tessin.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.

Schwert.
Hr. Frei, Part. v. Birmenstorf.
— Stutz, dto. v. Schongau.
— Roth, Schneider, v, Kaiserstuhl.
— Forster, dto. v. Neukirch.
— Meier, Part. v. Herznach.
— Gloor, dto. v. Birr.
— Portmann, Regt. v. Basel.

Kreuz.
Hr. König, Saamenhändler, v. Laufen.

Wildmann.
Hr. Sigst, Regt. v. Bern.
— Lugebühl, dto. v. Bern.
— Pelligot, Tanzmeister, v. Bern.
— Hool, Regt. v. Zofingen.
— Pagan, dto. v. Aarburg.
— Michelotti, dto. v. Lugano.
— Pergini, Student, v. Lugano.
— Flamann, Regt. v. Paris.
— Contier, Regt. v. Chaux-de-fonds.
— Poiret, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Franz, Kutscher, v. Basel.

Handelsnachrichten.

Bern, 21. Oktbr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 08. Haber Fr. 14. 90. Kernen das Viertel Fr. 4. 29. Waizen Fr. 4. 62. Rogaen Fr. 2. 68. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 40. Erbsen Fr. —. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 40. Bohnen Fr. 3. 40. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 18. Okt. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 32., Aufschlag 28 kr.; Kernen fl. 23. 48., Abschlag 15 kr.; Roggen fl. 15. 25., Aufschlag 1 kr.; Gerste fl. 14. 20., Abschlag 11 kr.; Haser fl. 6. 54., Abschlag 12 kr.

Fruchtmarkt in Brugg, den 22. Oktober 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	895.	500.	36 — bis 38 —

Den 21. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Luzern 37 Fr. 75 R. Aufschlag 2 Rp.

Die Brauereien London's.

Die „Revue Britannique" enthält nach Fraser's Magazin einen umfassenden Artikel über die Brauereien London's, dem wir die folgenden gewiß auch für unsere Leser nicht uninteressanten Notizen entlehnen.

Im Jahr 1853 brauten nach Angabe der offiziellen Steuerregister:

	Quarter.
Truman, Hanbury, Buxton u. Co. . .	140,090
Barclay, Perkins u. Co.	129,382
Meux u. Co.	66,509
Peid u. Co.	63,420
Elliot, Watney u. Co.	39,131
Mann, Crosman u. Co.	34,730
Taylor, Walker u. Co.	22,110
Goding u. Co.	17,515
Courage u. Co.	16,481
Wood u. Co.	12,484
Tubbs, Wilks und Cowell	9,615

Die größte aller dieser Anstalten ist, wie schon aus der Masse ihrer Fabrikation hervorgeht, die von Truman, Hanbury, Buxton u. Co. Alles hat in dieser Brauerei riesenmäßige Dimensionen, und der 6 Fuß hohe Karrenschieber mit seinen breiten Schultern und seinem herculischen Bau erscheint neben den ungeheuren Bottichen als ein Pigmäe. Alle bekannten Größenverhältnisse verschwinden und man glaubt als Gülliver in das Reich der Brobdignaps versetzt zu sein. Welch' anderes Gefühl kann ein Mensch empfinden, der mittelst eiserner Leitern eine wahre Reise um den Ring der Braufässer macht, und über den Rand derselben zum Boden wie in einen schwindelnden Abgrund hinabblickt. Die zwei großen Braupfannen fassen jede 800 Stückfaß.

Der Dampf ist die bewegende Kraft der ungeheuren Massen; Dampf ladet die Gerste und den Hopfen von den Wagen; Dampf hebt dies Material auf die Böden; Dampf hebt die Fässer auf eine gesenkte Fläche, reinigt die Braugefäße, unterhält das Feuer, rührt mit einem ungeheuren Löffel das Malz und den Hopfen um und pumpt Tag und Nacht die Fluthen des Gebräu's aus einem Theile des Gebäudes in einen andern.

Das Malz wird, wenn es gemaischt ist, in große kupferne Kessel gepumpt und hier mit dem Hopfen durchgekocht. Die Brauerei hat 5 solche Kessel und jeder derselben faßt 3 bis 400 Stückfaß. Oft werden an einem Tage über 2 Tonnen Hopfen verbraucht. Aus diesen Kesseln wird das Bier in Kühlbecken gepumpt, zu denen man auf Treppen hinaufsteigt, wie zu einem Kirchthurme. Hat man die letzte Stufe erstiegen, so überblickt man ein schwarzes Meer, das eine Oberfläche von 32,000 Quadratfuß hat.

Höchst merkwürdig sind besonders die Fässer zur Aufbewahrung des Bieres. Es sind deren 134; sie werden von starken eisernen Säulen getragen, und enthalten nicht weniger als 3,500,000 Gallonen Bier. — Im vergangenen Jahr hat die Brauerei 400,000 Faß Ale und Porter erzeugt, oder 25,000,000 Schoppen, mehr als erforderlich wären, um ein Kriegsschiff von 74 Kanonen flott zu machen.

Das Wasser für diese Brauerei liefert ein artesischer Brunnen, der eine Tiefe von 520 Fuß hat.

Das Bier wird den Kunden in gewöhnlichen Fässern geliefert; Hanbury besitzen deren 84,000; jedes kostet neu eine Guinée, schon allein dieser Theil des Geschäftsmaterials erfordert ein Kapital von 84,000 Pf. St.

Um das Bier den Kunden zuzuführen besitzt die Brauerei 130 der stärksten und schönsten Pferde.

Das Arbeiterpersonal dieser Brauerei besteht aus folgenden Individuen:

Brauer u. Heizer	35
Arbeiter auf den Böden . .	7

Magazin=Burschen	39
Fuhrknechte, Bierverlader . .	80
Pferdeknechte u. Schmiede .	21
Faßbinder	63
Justirer u. Mechaniker . .	17
Zimmerleute u. Ziegelstreicher	32
Stellmacher	4
Maler	18
Maurer	40
zusammen	359 Pers.

Das höhere Personal, bei der Leitung der Anstalt und dem Verkaufe angestellt, ist hierbei nicht mitgezählt. Die verschiedenen Zweige haben zu Chefs die Associés des Geschäftes; deren sind 8, von denen 6 einen thätigen Antheil nehmen. Ueber wichtige Angelegenheiten entscheidet eine Generalversammlung, doch jeder Associé bleibt für sein besonderes Departement verantwortlich.

Auf die 6 Chefs folgen die Beamten der verschiedenen Departements. Deren sind 40 von verschiedenen Graden. Unter diesen ist Einer Architekt, Ingenieur und Aufseher der Arbeiten.

Alle Arbeiten werden, wie erwähnt, durch Dampf betrieben, und dieser ließ ehedem den Rauch durch 16 ungeheure Essen aufsteigen; indeß schon 1848 brachten die Direktoren den Juckeschen Apparat zur Rauchverschluckung bei einer Esse in Anwendung, der später durch Parlamentsbeschluß allen Dampffabriken zur Pflicht gemacht wurde; allmälig brachten sie ihn auch bei allen übrigen Essen an, und außer der großen Annehmlichkeit, die dies gewährte, war auch noch die folgende, sehr bedeutende Ersparniß an dem jährlichen Verbrauch des Brennmaterials davon die Folge. Die Ersparniß betrug:

Am 1. Juli	1848	69	Pf. St.
" "	1849	631	" "
" "	1850	1,606	" "
" "	1851	1,925	" "
" "	1852	1,906	" "
" "	1853	2,200	" "
		8,337	" "
Die Anlegung Reparatur ꝛc. kostete		3,350	" "
Es blieben daher		4,987	" "

Ersparniß während der Zeit, seit welcher der Apparat zur Anwendung kam, und gegenwärtig beträgt die jährliche Ersparniß an Feuerungsmaterial bei allen 16 Essen über 2000 Pf. St.

Die Brauerei hat eine zum Gebrauche der Arbeiter bestimmte eigene Bibliothek von etwa 2000 Bänden, und dieselbe soll fleißig zur häuslichen Lectüre benutzt werden. Auch eine eigene Sparkasse für ihre Arbeiter hat die Anstalt errichtet, und es sind bereits 12,000 Pf. St. von dem Arbeiter=Personal darin eingezahlt, während die Einzahlungen der besser besoldeten Beamten eine viel höhere Summe erreichen.

Für die Kinder der Arbeiter besteht eine schöne, geräumige Schule, die 1000 Kinder unterrichtet.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Laut einem Berner Korrespondenten der A. A. Z. sind mehrere hochgestellte Generalstabsoffiziere in die Bundesstadt einberufen. (Siehe Neuestes.)

Zur Gründung eines allgemeinen schweiz. landwirthschaftlichen Vereins versammelte sich am 19. Okt. in dem Schützenhause zu Olten eine nicht unbedeutende Anzahl von Landwirthen, unter denen jedoch Vertreter der Kantone Bern und Zürich ungern vermißt wurden. Hr. Postdirektor Lindenmann in Aarau eröffnete die Verhandlungen mit einer mit großem Beifalle aufgenommenen Rede, in welcher er die Landwirthschaft als Trägerin der Gesittung, des Wohlstandes und der Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes schilderte. Sodann wurde der Statutenentwurf mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt, die Wahl des Vorstandes, welche auf die HH. Postdirektor Lindenmann, als Präsident, Brunner auf Sentenhof bei Muri, Bezirksrichter Wapf von Hitzkirch, Rödiger in Muri, von Erlach auf Hindelbank, Forstinspektor Gehret von Aarau und W. Bischoff auf Fichtenhof bei Laufen fiel, vorgenommen und beschlossen, die nächste Jahresversammlung im Herbste des nächsten Jahres in Bern zur Zeit der dortigen landwirthschaftlichen Ausstellung zu halten.

Aargau. Aarau, 22. Okt. In der heutigen Sitzung der aarg. Cultur=Gesellschaften, welche in Aarau ihr Jahresfest feierten, hat nicht nur die Armenerziehungsfrage Stoff zu lebhaften und folgewichtigen Debatten gegeben, sondern auch die Frage der Schutzvereine für entlassene Sträflinge hat ihre entsprechende Lösung gefunden, denn es haben sich bereits 52 edelgesinnte Bürger des Kantons durch Namensunterschrift zu einem solchen Aufsichtsverein konstitutirt und hat die Kulturgesellschaft dem Vorstande desselben sofort die über Tisch gesammelte Gabe von Fr. 67 als erste Geldmittel zur Verfügung gestellt. Die daherigen Statuten sind bereits im Entwurfe vorhanden und darf erwartet werden, daß dieser Verein bald in Aktivität treten werde. Die Versammlung war von etwa 110 Mitgliedern besucht und haben besonders die Herren Pfarrer Zschokke, Garonne, Baumann und Müller, sowie Hr. RRath Welti und Bezirksamtmann Senn durch gediegene Vorträge über das Wirken der Culturgesellschaft und über Armenerziehungs= und Rettungsanstalten interessanten Stoff zu den 5stündigen Debatten geliefert.

— Rorschach=Brugg. Von Rorschach über St. Gallen, Winterthur, Zürich, Baden nach Brugg kann man täglich dreimal fahren, von Brugg nach St. Gallen zweimal. Ein Zug geht nur von St. Gallen nach Brugg, ein anderer nur von Zürich nach Rorschach, ein dritter von Brugg nur bis St. Gallen.

Bern. Aus guter Quelle erfahren wir, daß für die Schnell'sche Erbschaft 100,000 Fr. Erbschaftssteuer zu erlegen sind.

— Ein sehr trauriges Ereigniß hat am 17. d. im Distrikt Delsberg Bestürzung verbreitet. Der Lehrer F. von Pleigne hatte sich ein paar Tage vorher zu einem geschickten und von den Bewohnern jener Gegend häufig in Anspruch genommenen Arzt im Solothurnischen begeben, um Rath und Hülfe für sich zu erhalten. Nachdem er die verordneten Arzneien in Empfang genommen, verlangte er auch ein Mittel zur Vertreibung der Würmer. Der Doktor verstand aber unrecht; er behauptet, F. habe ein Mittel zur Vertreibung der Ratten verlangt, und auf dieses Begehren zwei Unzen weißes Arsenik=

pulver bekommen. Dieses vermeintliche Wurmmittel wurde von den fünf Kindern des Lehrers genommen, und auch die Frau verschluckte, um den Widerwillen der Kleinen zu überwinden, eine Portion des weißen Pulvers. Als einige Stunden später heftiges Erbrechen sich einstellte, hielt man dasselbe für eine natürliche Wirkung des Wurmmittels und erst später, wie die Schmerzen so fürchterlich zunahmen, daß der Anblick der Vergifteten Alle entsetzte, wurde Meldung nach Delsberg gemacht und eine Portion des vermeintlichen Wurmmittels dahin geschickt. Man erkannte dort sogleich den Arsenik und der Regierungsstatthalter ordnete zwei Aerzte und einen Apotheker an den Ort des Unglücks ab. Bei Abgang des Berichts waren bereits vier Opfer, die Mutter und drei Kinder, den gräßlichen Qualen erlegen und die beiden andern kämpften unter herzzerreißenden Schmerzäußerungen mit dem Tode.

Basel. Für die Lukasstiftung hat Hr. Christoph Merian 10,000 Fr. gezeichnet.

Baselland. Langenbruck, 19. Okt. Vorgestern ereignete sich auf dem Alphof Sohl einer der Unglücksfälle, wie man sie jeden Herbst, wo der Landmann das Vieh auf die Herbstweide treibt, in den öffentlichen Blättern lesen kann. Zwei Mädchen hüteten das Vieh und machten, theils aus Lust, theils um die nassen und kalten Füße zu erwärmen, Feuer an. Das fünfjährige Bäbeli, ein Kind wie Milch und Blut, kam zu nahe, sein baumwollenes Röckchen fing Feuer. Es sprang auf, wollte es löschen; es drehte sich schnell, bald nach dieser, bald nach jener Seite. Verbrannte es sich die Händlein hier und meinte des Feuers Meisters zu werden, so loderte es dort um so mächtiger in die Höhe. Es schrie jämmerlich um Hülfe, aber weit und breit war kein Wasser und die ältere Schwester hatte sich vergeblich die Hände verbrannt. Die Flamme schlug bald über dem Kopf zusammen und drang bei jeder Inspiration, bei jedem Hülferuf in den Mund hinein. Nach wenigen Minuten war das bildschöne Kind über den Körper mit einem braunen Brandschorf bedeckt, förmlich gebraten, und hauchte nach vierstündigen Qualen sein Leben aus.

Waadt. Diese Woche beginnt die Lese allgemein. In der Quantität steht sie um mehr als $^1/_3$, ja in Vivis, La Tour und Clarens um $^1/_2$ und $^3/_4$ der vorjährigen nach. Das Defizit wird um so fühlbarer sein, als der Ertrag von 1855 nebst einer Masse alter Weine total verbraucht ist. Die Preise müssen steigen.

In Waadt bereiten sich merkwürdige Dinge vor. Die Regierung rief einige Jägerkompagnien angeblich zur Instruktion in die Stadt. Niemand aber glaubt es; die Leute sind just aus der Gegend von Payerne. Man hört die verschiedensten Muthmaßungen. Gewiß ist, daß der Staatsrath die bereits erstorbene Agitation wieder beleben muß. Allein es ist noch auf mehr abgesehen. Man will die Stadt Lausanne wegen ihrer Subvention von 600,000 Fr. für die Oronlinie bevogten und diese wo möglich vernichten. Bereits hat sich der Präfekt die Bücher und Urkunden zeigen lassen — die Aufregung ist groß.

Neuestes.

Ueber die Verhandlungen, die zwischen dem Bundesrathe und der auswärtigen Diplomatie in Beziehung auf die Neuenburger-Angelegenheit stattgefunden, wird aus offiziöser Quelle berichtet, daß allerdings zu Ende des abgelaufenen Monats die k. franz. Gesandtschaft dem Hrn. Bundespräsidenten mündlich eröffnet, sie sei von ihrem Souverän beauftragt, den Wunsch auszudrücken, es möchten die Neuenburger Gefangenen sofort in Freiheit gesetzt werden, indem ein derartiger Akt zur glücklichen Lösung der schwebenden Frage wesentlich beitragen könnte.

Der Bundesrath, in vollkommener Würdigung der von dem Kaiser der Franzosen gegen die Schweiz noch jeweilen bethätigten wohlwollenden Gesinnungen, erwiederte auf jene Eröffnung, daß er bereit sei, der Bundesversammlung eine Amnestirung der Neuenburger Insurgenten vorzuschlagen, sobald gleichzeitig die volle Unabhängigkeit des Kantons Neuenburg von jedem auswärtigen Verbande als gesichert betrachtet werden könne. Lediglich in diesem Sinne finde es der Bundesrath in seiner Stellung, eine Freilassung der Neuenburger Gefangenen zu bevorworten.

Um die delikate Frage, wer die Initiative, ob Preußen oder die Schweiz, ergreifen soll, zu umgehen, wünschte auch die englische Regierung zu wissen, ob diese Schwierigkeit nicht durch Frankreich und England dadurch gehoben werden könnte, daß diese beiden Mächten gleichzeitig die Bedingungen angegeben würden, unter welchen die Differenz in einer für beide Theile ehrenhaften Weise beizulegen sein möchte. Im bejahenden Falle wäre die Bundesregierung eingeladen, die Grundlagen der Unterhandlung, welche sie anzunehmen im Falle wäre, näher zu bezeichnen.

Auch hier erwiederte der Bundesrath, daß er bereit sei, Eröffnungen über die Neuenburgerfrage entgegenzunehmen, sofern dieselben die Anerkennnug der vollständigen Unabhängigkeit des Kts. Neuenburg von jedem auswärtigen Verbande zur Grundlage haben. Die Erklärung wurde auch hier wiederholt, daß auf diese Grundlage hin eine Amnestie beantragt werden solle und es wurde der britischen Regierung für ihre Mitwirkung zur Lösung der Frage im angegebenen Sinne die volle Anerkennung ausgesprochen.

Aehnlich wie die französische Gesandtschaft suchten auch der russische und der österreichische Minister ihre Dazwischenkunft eintreten zu lassen und erhielten vom Bundespräsidenten die nämliche Erwiederung. Daß Sendungen nach Berlin und Weisungen an den Untersuchungsrichter abgegangen seien, wird als unwahr bezeichnet. Dagegen habe der Bundesrath Schritte gethan, daß die Schweiz bei einem Kongreß, wo die Neuenburger Angelegenheit zur Sprache komme, wie die Gegenpartei vertreten sei und dieses Begehren finde entsprechende Berücksichtigung.

Ueber diesen diplomatischen Verhandlungen hat der Bundesrath hinwieder nicht unterlassen, für allfällige ernstere Ereignisse die nöthigen militärischen Vorbereitungen zu treffen, und in dieser Hinsicht auf alle nöthigen Vorsorgen zu rechter Zeit Bedacht zu nehmen.

Freitag. Nr. 253. 24. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	27″ 4,5‴	27″ 3,6‴	† 5	† 7	† 6	—	—	—	NW	NW	Nebel	Nebel	— 4″	— 8″	— 8″

Leichen-Anzeige.

Nro. 89.

Samstag den 25. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Michael Gottfried Füglister, Taglöhners Großkind, von Killwangen; alt 12 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 255.

Amtliche Anzeigen.

Holzversteigerung.

Montag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden beim Werkhaus dahier zur Versteigerung gebracht: **6 Klafter Holz,** theils von alten Brückentrümmern und theils von Flecklingen herrührend; wozu einladet

Aarau, den 22. Oktober 1856

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Aechter Jamaika-Rhum,
erster und zweiter Qualität,
sowie
Doppelkümmel
ist zu billigem Preis stets zu haben bei
H. Röhr, Apotheker.

Bei **Imhoof** an der Marktgasse dahier extra schöner, ganz weißer
holländischer Stampfzucker,
per Pfund zu 60 Rp.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:
Ein **Baumgarten** ganz nahe an der Stadt. Nachzufragen bei Hrn. Waßmer, Negotiant, oder in Nr. 653. dahier.

Verloren: Zwischen Aarau und Ruppers-wyl den 21. dieß, Abends, ein Sack mit ½ Zentner holländischem **Stampfzucker.** Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne weiße Kornrüben
bei Wittwe **Gantner,**
auf dem Schloßplatz dahier.

Von meinen Einkäufen in Paris zurückgekehrt, empfehle einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Lager in
Nouveauté
für **Damenkleider, Mantelstoffen,** sowie meine übrigen Artikel.

Aarau, den 22. Oktober 1856.

Fr. Grether.

Bei Sl. Häßig, Kupferschmied, dahier, ist täglich gute **Kuhmilch** zu haben.

Zu vermiethen:
Bei Frau Elise Siebenmann am Graben dahier, das zweite Etage, bestehend in drei heizbaren Zimmern, Küche, Dienstenkammer und übrigen Räumlichkeiten. Auf 1. künftigen April zu beziehen.

Zu empfangen wird verlangt:
Ein warmes, sonnenreiches, meublirtes Zimmer mit Kabinet für einen einzelnen Herrn.
Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen wird gesucht:
In Nr. 582. dahier einige noch in gutem Zustand sich befindende **Fenster.**

Wo eine rechtschaffene Magd, die pflanzen und kochen kann, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Oktober.

Storchen.
Hr. Klaiber, Negt. v. Winterthur.
Frl. Ernst, v. Winterthur.
Hr. Ackermann mit Frau, Arbeiter, v. Alberspach.
— Rau mit Frau, dto. v. Alberspach.
— Meier, dto. v. Reinach.
— Oeschger, dto. v. Laufenburg.
— Welti, Part. v. Kulm.

Schwert.
Jgfr. Sprenger zu 2, v. Oeschgen.
Hr. Mattmann, Negt. v Ballwyl.
— Gloor, Fuhrmann, v. Birr.
— Portmann, Negt. v. Basel.

Wildmann.
Hr. Borel, Negt. v. Besançon.
— Felin, dto. v. Besançon.
Jgfr. Kuhn, v. Wohlen.
Hr. Schütz, Negt. v. Bern.
— Franz, Kutscher, v. Basel.

Kreuz.
Hr. Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.
— Herzog, Part. v. Luzern.
— Brunnenkant, dto. v. Waldkirch.
— Enghausen, dto. v. Kenzingen.

Ochsen.
Hr. Wullschlegel, Part. v. Zofingen.
— Decallier, Part. aus Wallis.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Keppler, Inspektor, v. Stuttgart.
— Dreifuß, Negt. v. Bern.
— Buch, dto. v. Zürich.
— Danoli, dto. v. Bern.
— Boniton, dto. v. Turin.
— Künzler, Lehrer, v. Arch.
— Deppeler, Part. v. Degerfelden.
— Harzenmoser, dto. v. Oberhelfenschwyl.
— Michellitsch, Part. v. Vornschloß.

Krone.
Hr. Terzwyler, Negt. v. Zürich.
— Hommel, dto. v. Solothurn.

Rößli.
Hr. Vögeli, Negt. v. Basel.
— Rösch, dto. v. Reutlingen.
— Gron, dto. v. Basel.
— Schneider, dto. v. Schaffhausen.
— Stahl, dto. v. Winterthur.
— Danuser, Büchsenschmied, aus Graubünden.
— Grendler, Steinhauer, v. Bargen.
— Ott, dto. v. Feldbach.
— Sutter, Part. v. Brugg.
— Hartmann, dtr. v. St. Gallen.
— Rauber, Lithograph, v. Wolfwyl.
— Berger, Part. v. Oberlangenegg.
— Hertkorn, Weber, a. Würtemberg.
— Forster, Schneider, v. Neuenkirch.
Jgfr. Schärer, v. Biberstein.
Hr. Kehlhofer, Part. v. Schaffhausen.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 13.—19. Okt. In Getreide wurden wenig Geschäfte gemacht. Auf den Märkten in den Departements machte sich ein Steigen der Preise bemerklich, was davon herrührt, daß die Landwirthe mit der Einsaat beschäftigt sind, wofür übrigens das Wetter sehr günstig war. Es wurden mehrere Käufe zu 41 Fr. die 120 Kil. Kernen, im November und Dezember zu liefern, abgeschlossen. In Marseille kamen wieder neue Zufuhren an, allein die Preise blieben fest, weil auf den andern Märkten im Süden, besonders in der Languedoc, eine große Nachfrage nach Korn ist. Auf dem letzten Markt in London schlug das Korn um 43 bis 86 Cent, per Hektoliter ab, weil bedeutende Zufuhren aus den englischen Grafschaften, so wie aus den Ostseegegenden und Petersburg angekommen waren. Berichten aus New-York zufolge wurden bedeutende Quantitäten an Korn für englische, französische und spanische Häuser eingekauft, weshalb auch die Preise um 77 Ct. in die Höhe gingen. Das Mehl stieg um 30—40 Ct. per Faß. Die Fracht nach Havre beträgt 75 Ct. per Faß Mehl und 18 Cent für den Scheffel Korn. Auf der hiesigen Halle war die Nachfrage nach Gerste und Roggen schwach, dagegen war der Hafer sehr gesucht. Höchster Preis des Hafer 19 Fr., niedrigster 18 Fr. 51 Cent. per 100 Kil. Der Mittelpreis des Mehls beträgt auf unserer Halle 52 Fr. 65 Cent. per 100 Kil. Unverkauft blieben am letzten Samstag 12,956 Zentner. Verkehr in Vieh lebhaft und mit Aufschlag. Die Weinlese geht überall in Frankreich ihrem Ende zu. Seit 14 Tagen kommen in Bercy viele Ladungen neuen Weins an. Der Preis des Burgunders ist 76—80 Fr. per Faß von 240 Litres, die Tourraineweine werden mit 115—120 Fr. und die Orleansweine mit 90—95 Fr. per Faß von 240 Litres bezahlt. Man schreibt uns aus Vouvert (Jard-Departement), daß die neuen Weine reißend schnell abgehen.

Mailand, 18. Okt. Mittelpreise: Weizen 44 L., Türken 22 L., Roggen 21 L. 73., Reis 51 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Den 21. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 34 Fr. 93 R. Abschlag 49 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Für den voraussichtlichen Fall, daß die Neuenburger Frage in einem Kongresse oder in Konferenzen zur Sprache kommen sollte, hat der Bundesrath, wie es heißt, ein einläßliches Memorial über dieselbe ausarbeiten lassen. Bezüglich der erwähnten militärischen Vorarbeiten erfährt man, daß unlängst General Dufour und der eidg. Artillerieinspektor Oberst Fischer von Reinach nach der Bundesstadt berufen worden waren, um mit dem Hrn. Vorsteher des eidg. Militärdepartements die Eintheilung der eidg. Armee in Divisionen und Brigaden, so wie die Organisation der erforderlichen Generalstäbe vorzunehmen. Ein bezüglicher Vorschlag soll dem Bundesrathe vorgelegt worden sein und dürfte in nächster Zeit veröffentlicht werden. (Bd.)

Aargau. Der Regierungsrath hat die Gesammterneuerungswahlen der Gemeinderäthe auf den 6. — 15. Wintermonat angeordnet.

Bern. Eine zweite Einsendung in der „Berner Ztg." über die „National-Vorsichtskasse" widerspricht allzuhoch gespannten Erwartungen, indem der Zinsenertrag wohl 4 Proz. abwerfen werde, aber nicht vom ganzen Einlagekapital, sondern nur vom Nettobetrag desselben nach Abzug der 4 Proz. der ganzen Versicherungssumme, welche der Verwaltungsrath zum Voraus an der ersten Einzahlung weggenommen.

Bern. Niklaus Pauli, aus Nothwehr begangener Tödtung des Eisenbahnunternehmers Hoffmeister von Zurich angeklagt, wurde von den Assisen freigesprochen.

Zürich. Unter den Gästen des Hotel Baur lesen wir den Befestiger Sebastopols „General Tottleben."

— Vorletzte Nacht verschied, erst 42 Jahre alt, aber nach hoffnungsloser Krankheit Hr. Oberstl. Joh. Heinrich Zeller in der Walche, Kommandant der zürcher. Artillerie. Seine zahlreichen Freunde und die ganze schweiz. Armee werden den Verlust dieses biedern und verdienten Mannes betrauern. Er war nicht bloß ein intelligenter Artillerieoffizier,

sondern interessirte sich für unser ganzes Wehrwesen mit großer Hingebung und Aufopferung.

Solothurn. Der Markt in Olten vom 20. d. war ungemein stark besucht. Es stunden auf dem Platz 774 Stück Hornvieh und 73 Stück Pferde. Die Beutelschneiderei hat auch diesmal in verschiedenen Kleidersäcken gehaust.

— Der Cäcilien-Verein in Solothurn wird diesen Winter sein 25jähriges Bestehen durch Veranstaltung eines Concertes zu Gunsten der katholischen Bächtelen-Anstalt feiern.

Solothurn. Bereits ragt der erste steinerne Pfeiler der Eisenbahnbrücke über die Wasserfläche hinaus. — Am Montag Abends langte das kleine neuenburgische Dampfschiff „Pelikan" hier an. Die Fahrt hieher war aber trotz seiner Schmächtigkeit und Geringheit nicht ohne Hindernisse; denn es ist seines starken Tiefganges wegen öfters aufgefahren.

— Am Samstag fiel bei Zuchwyl ein Mann, der Buchnüsse sammelte, von einer hohen Buche hinunter und starb.

Baselland. In Waldenburg beschäftigt die Uhrenmacherei bereits 101 Personen. — In den Bandfabriken wird jetzt überall wacker d'rauf los gearbeitet; die Posamenter werden den ganzen nächsten Winter Arbeit die Fülle haben; einzelne Fabrikationshäuser haben sogar viele Bestellungen zurückweisen müssen.

— In Liestal ist am letzten Sonntag das Andenken an das Erdbeben von 1356, welches den Ort in Trümmer legte, bei Abhaltung des Gottesdienstes ebenfalls gefeiert worden.

Graubünden. Durchreisende hohe Herrschaften: Samstags Prinz von Hessen, Sonntags Gräfin von Buol im zweiten Zug des russischen Gefolges, Montags die Kaiserin selbst. Alles beim schönsten Wetter. Nun darf Alles zufrieden sein: Die Posthalter und Gasthofbesitzer mit solchen Gästen, die Postillone mit den Trinkgeldern, die Post- und Straßenbauverwaltung mit der Ehre; außerdem die Weinbauern mit dem heurigen Sauser, die Ackerbauer mit den Türken und Erdäpfeln, die Wiesenbauer mit den Heustöcken, die Viehbesitzer mit den vollen Geldränzen der ital. Käufer, die Spediteren, Fuhrleute und Wirthe mit dem schwunghaften Transit u. s. w.

— Chur, 20. Okt. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland traf heute um 9 Uhr beim schönsten Wetter hier ein. Ein in Riga etablirter, in Chur wohnhafter Bündner ließ ihre Ankunft nicht unbemerkt vorübergehen; die Fenster seines Hauses waren mit einer Fahne, Teppichen, Wimpeln und Blumen geschmückt und Ihre Majestät ließ ihm diese Aufmerksamkeit gebührend verdanken und sich persönlich mit Trauben aufwarten. Andere offizielle Empfangshöflichkeiten fanden nicht statt; — einige schmucke Landjäger waren die einzigen Repräsentanten der bündnerischen Staatsgewalt. Hr. Kreispostdirektor Stäger gibt, wahrscheinlich aus Auftrag der Bundesbehörde, der hohen Reisenden das Geleit von Rorschach bis Magadino.

— Die Kaiserin von Rußland wäre in der Via Mala fast verunglückt. Das ungeschickte Anziehen der vordersten Pferde riß eine sechsspännige Kutsche gegen den Abhang hin; zwei Wegpfähle wurden umgeschlagen, die Räder berührten den äußersten Rand und das mindeste Schwanken hätte ihren Untergang herbeigeführt. Glücklicherweise kam man mit einer kleinen Beschädigung des Wagens davon.

Wallis. Im Bad zu Saxon existirt nach der „Lausanner Ztg." ein Spiel-Saal in gleicher Weise wie in Genf.

Thurgau. Von den billigen Steckborner Weinen gehen große Quantitäten nach Neuenburg.

— In Ermatingen macht man die Bemerkung, daß heurige Kartoffeln, die im Uebrigen besser als seit Jahren je ausfielen, im Keller krank wurden.

Neuenburg. Der Indep. will wissen, der König von Preußen habe den royalistischen Flüchtlingen zu Morteau 6000 Fr. geschickt.

— Am Montag wurde das eidgenössische Verbrüderungsfest in La Chaux-de-Fonds auf die herzlichste und glänzendste Weise fortgesetzt. Die Dekoration und Illumination des Dorfes wurde recht eigentlich improvisirt, wie es nur da möglich ist, wo ein Geist und ein Wille herrscht. Von La Chaux-de-Fonds mußten die Eidgenossen auch noch nach Locle hinüber.

— Der eidg. Untersuchungsrichter hat nachträglich die Großräthe Matthey und Gretillat als betheiligt verhaften lassen, dagegen den Lieutenant Magnin und den Sohn Petitpierre v. Wesdehlen auf Kaution freigelassen.

St. Gallen. Die Kaiserin Mutter von Rußland wurde in Rorschach vom russischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, Baron Krudener, empfangen.

Basel. Ein sehr interessanter Versuch wurde dieser Tage in der Färberei des Hrn. Clavel gemacht. Es handelt sich um die Anwendung einer an sich sehr einfachen Vorrichtung zur augenblicklichen Entdeckung von Gasentweichungen.

Dieser Apparat wird von seinem Erfinder „Cherche-Fuites Maccaud" genannt; der Nutzen desselben betrifft zugleich Ersparniß, Sicherheit und Gesundheit, und ist in Paris so anerkannt worden, daß der Polizeipräfekt der Seine ihn für alle mit Gas beleuchteten Etablissements obligatorisch erklärt hat: dieser Apparat ist vorgeschrieben zur Controlirung aller Röhrenleitungen, Leuchter u. dgl. Der Versuch wurde ausgeführt durch die HH. Rochat in Muhlhausen, Vertreter von Maccaud u. Comp., und Cheret, Mechaniker. Es wohnten demselben mehrere hiesige Fabrikbesitzer bei. Alle konnten sich mittelst dieser interessanten Prüfung, welche die vollste Sicherheit darbietet, überzeugen, daß in der ganzen sehr ausgedehnten Röhrenleitung durchaus keine Gasentweichung existirte.

Frankreich. Der „Moniteur" bringt einen zehn Spalten langen Bericht des Kriegsministers Marschall Vaillant über die Organisation der jetzt aufgelösten Orientarmee. In einem denselben begleitenden Schreiben des Kaisers sagt dieser, das Publikum solle in den Fall gesetzt werden, die Verdienste des Marschalls zu beurtheilen, damit das Vaterland seinen Dank wie demjenigen, der die Siege erfocht, auch demjenigen darbringen könne, der sie vorbereitete.

— Der Leser erinnert sich an den Prozeß über das Erbe des Banquiers Pescatore. Heute tritt

für dieses Erbe ein neuer Ansprecher auf und zwar die in der piemontesischen Ortschaft Cuccaglio noch lebende rechtmäßige Frau des vielgenannten Banquiers, der sich demnach durch die Verheirathung mit seiner Haushälterin Weber der Bigamie schuldig gemacht hätte.

— Die „Zeit" bekanntlich ein ministerielles Organ, bezeichnet den 15. November als wahrscheinlichen Tag des Wiederzusammentrittes des Pariser Kongresses und als Gegenstände, die dieser Kongreß zu erledigen habe: das Besitzrecht der Schlangeninsel; die bessarabische Grenzregulirung, in deren Betreff die „Zeit" bemerkt, daß der russische Besitz von Bolgrad nicht weiter bestritten werde; die asiatische Grenzregulirung und die Reorganisation der Donaufürstenthümer, wobei die Occupation der letztern durch österreichische Truppen mit in Betracht falle; endlich Italien, Grichenland und Neuenburg.

Deutschland. Ein trauriger Vorfall hat sich jüngst beim Vogelschießen in Jena ereignet. Ein achtbarer Bürger besuchte die Bude einer Somnambule, die auf den Jahrmärkten und den Vogelschießen in Thüringen herumzog und den Leuten wahrsagte. Sie verkündigte ihm auf seine Frage, was ihm in der Zukunft beschieden sei, daß er in wenig Wochen den Verstand verlieren würde. Der Mann, ohnehin durch einen Fall des Irrsinns in seiner nächsten Nachbarschaft aufgeregt, geht erschrocken nach Hause, schreibt einen Abschiedsbrief an seine Frau, in welchem er ihr die ihm gewordene Prophezeiung mittheilt, stürzt sich noch denselben Tag in die Saale und sucht und findet auf auf diese Weise den Tod, um dem ihm angekündigten fürchterlichen Geschick zu entgehen.

— Berlin. Die Obdachlosigkeit zahlreicher Familien ist am 1. Okt. in erschreckender Weise als je ans Tageslicht getreten. Es ist offiziell konstatirt, daß sich mehr als 800 Familien zur Aufnahme in das v. Kottwitz'sche Gebäude meldeten und nur 83 Familien, aus 444 Köpfen bestehend, in dasselbe aufgenommen wurden. Es gehen noch täglich Meldungen zur Aufnahme ein und es gibt hunderte von Familien, welche nur ein vorübergehendes Obdach haben. Die Miethe in dem gedachten Hause beträgt pro Fenster 25 Sgr. monatlich.

— In Berlin soll die Meldung eingelaufen sein, daß in der Gegend von Merseburg mehrere Millionen aus einem Acker hervorgepflügt worden. Diese Millionen steckten in einer dort vergrabenen Kriegskasse, nach der schon vor einigen Jahren vergeblich gesucht worden.

— Die hohen und immer noch steigenden Preise der Rohseide fangen an sehr nachtheilig auf den Seidenhandel zu wirken. In Crefeld z. B. haben die Bestellungen so abgenommen, daß von 30,000 Seidenarbeitern der vierte Theil jetzt feiert.

— In den letzten Tagen hat die Eröffnung der Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und den Niederlanden stattgefunden, indem das einzige Glied, welches in dem Eisenbahnsysteme von Norddeutschland noch fehlte, die Bahn von Oberhausen über Wesel und Emmerich zum Anschluß an den rheinischen Schienenweg von Arnhem nach Amsterdam und Rotterdam, jetzt in die große Verbindungslinie von Westen nach Osten eingefügt worden ist. Deutsche Blätter geben diesem Ereigniß „weltgeschichtliche Bedeutung".

— Am 26. d. wird die 22 Meilen lange Eisenbahn von Breslau nach Posen eröffnet.

Oesterreich. Eine wohlhabende Frau in dem Orte Freundorf hat kürzlich, während ihr Mann nach Tuln fuhr, sich und ihre beiden 3- bis 4jährigen Kinder verbrannt. Den Körper der Mutter fand man in dem geheizten Backofen, als förmlich verkohlten Klumpen. Die Unglückliche war erst 26 Jahre alt; die Eheleute liebten sich innig, hatten nicht den geringsten Streit und bei ihrer Wohlhabenheit auch nicht die geringsten Nahrungssorgen. Es kann daher nur schnell eingetretener Wahnsinn die Ursache der That gewesen sein.

Dänemark. Bei den letzten Manövern in Dänemark haben deutsche und dänische Soldaten sich gegenseitig Steine und Ladstöcke zugeschossen.

Spanien. In Madrid ist eine ausgedehnte Amnestie ertheilt worden. Die den Granden 1854 ertheilten Würden sind wieder bestätigt.

Der „Nord" weiß von äußerst werthvollen Entdeckungen in **Rußland** zu erzählen. So habe man am Don Steinkohlenlager gefunden, um auf tausend Jahre alle Völker der Erde versehen zu können; am Dniepr sei ein fabelhaftes Labrador-Lager entdeckt worden, so daß aus diesem bisher nur zur Verzierung gebrauchten Stein jetzt ganze Paläste aufgeführt werden könnten ꝛc. ꝛc.

— Indigo in Rußland. Der „Würt. St. A." meldet: Die oft wiederholten, vom Minister Cancrin, Fürst Woronzoff und Baron Meyendorff unterstützten Versuche, Indigo in Rußland zu gewinnen, sind mit vollkommenem Erfolg gekrönt. Im Kreise Lenkorow am Kaukasus hat ein Hr. Kastzki, mittelst Samen den Fürst Woronzoff von dem russischen Consul von der Nordspitze des Nildelta's erhalten hatte, Indigofera macrophylla in solcher Vollkommenheit erzielt, daß er nicht allein das Pud Farbe zu 64 und 65 Silber-Rubel verkauft, sondern auch dem Gutachten der freien ökonomischen Societät und des technologischen Instituts zufolge die Pflanze und Farbe nicht im geringsten denen von Java und Bengalen nachstehen. Lenkorow würde demnach die Pflanzschule eines Artikels für den wichtigsten Handelszweig Englands.

Amerika. Parot und die beiden Grellet sind und bleiben verhaftet, Carpentier's ist man noch nicht habhaft geworden.

— Die „Asia" hatte die Nachricht nach Liverpool gebracht, daß der Dampfer „Tay", welcher am 30. August von Veracruz mit der Post abfuhr, im mexikanischen Golf in Nähe der Lobosinsel aufgefahren ist und verlassen werden mußte. Die englischen Zeitungen bringen jetzt den Bericht des Kapitäns, Tampico, 5. Sept., nach welchem zwei von der Mannschaft ertranken und die übrigen nebst den Passagieren und dem Postfelleisen auf die Insel Lobus gerettet werden konnten, von wo sie nach drei Tagen durch den Dampfer „Iturbide" nach Tambico gebracht worden.

Türkei. Ein junger Elsäßer, Namens Baumgartner, der zum Chef des türkischen „Wegebauwesens" designirt war, hat sich aus Verzweiflung darüber, daß seine Pläne verschleppt und verhunzt wurden, erschossen.

Samstag. Nr. 254. 25. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27″ 3,1‴	27″ 3,4‴	† 5	† 8	† 6	—	—	—	O	SO	Nebel	Wolken	— 7″	— 5″	— 4″

Predigten.

Sonntag den 26. Oktober 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Holzversteigerung.

Montag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden beim Werkhaus dahier zur Versteigerung gebracht: **6 Klafter Holz,** theils von alten Brückentrümmern und theils von Flecklingen herrührend; wozu einladet

Aarau, den 22. Oktober 1856

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Gönnern und Freunden die ergebenste Anzeige, das ich meine Eigengewächs-Wirthschaft morgen wieder mit **gutem Neuen** eröffnen werde.

Küttigen, den 25. Oktober 1856.

C. A. Goffenwisch.

Im Nr. 304. jenseits der Aare dahier große **Kornrüben.**

Eine brave erfahrne Magd findet auf künftige Weihnacht einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Vorzügliche italienische **Darm- und Silberfaiten** für Baß, Violin und Guitarren verkauft

A. Brast, in Aarau.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen zwei bereits noch neue **Schraubstöcke,** so wie fünf **Vorfenster.**

A. Brast, in Aarau.

Zu vermiethen:

Am Graben Nr. 572. dahier ein meublirtes Zimmer mit Cabinet, mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Aechter Jamaika-Rhum,

erster und zweiter Qualität,
sowie
Doppelkümmel

ist zu billigem Preis stets zu haben bei

H. Röhr, Apotheker.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Baumgarten** ganz nahe an der Stadt. Nachzufragen bei Hrn. Waßmer, Negotiant, oder in Nr. 653. dahier.

Schöne weiße Kornrüben

bei Wittwe **Gantner,**
auf dem Schloßplatz dahier.

Von meinen Einkäufen in Paris zurückgekehrt, empfehle einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Lager in

Nouveauté

für **Damenkleider, Mantelstoffen,** sowie meine übrigen Artikel.

Aarau, den 22. Oktober 1856.

Fr. Grether.

Wer ein gut erhaltenes 4—6 Saum haltendes ovales **Faß** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu empfangen wird verlangt:
Ein warmes, sonnenreiches, meublirtes Zimmer mit Kabinet für einen einzelnen Herrn.
Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Frau Tanner an der Kronengasse dahier empfiehlt hiemit ihre neuangekommenen Muster in allen Arten **Herbst-** und **Winter-Stoffen** zu **Damenkleidern**. Auch wird sie gerne auf Verlangen in schöner Auswahl Shwals kommen lassen.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde**. Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten**, von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten**, in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. und

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Soeben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß
aus
Deutschem Dichtergarten.

Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gesammelt und gewunden
von
Heinrich Schutz, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor.
16 Bogen gr. Lexiconformat in Umschlag geheftet.

Preis 2 Fr.

Die Poesie war von jeher eines der vorzüglichsten Mittel, um weckend und veredelnd auf Geist und Gemüth der Jugend zu wirken. Vorliegende Sammlung ist besonders reich und geeignet, die jugendliche Bildung nach dieser Richtung hin zu fördern. Sie enthält 305 Dichtungen in drei Abtheilungen: Gott, Natur und Leben. Durch das Ganze weht ein tiefreligiöser Geist und Sinn. Die erste und zweite Abtheilung ist meistentheils lyrischer und didaktischer Natur und nur hie und da ist zwischen die Perlenschnur beschreibender und belehrender Ergüsse ein erzählendes Gedichtlein eingereiht. Die dritte Abtheilung enthält epische Gedichte aus dem Gebiete der Sage, Legende und Geschichte.

Für Lehrer ist dieser Blüthenstrauß ein unentbehrliches Hülfsmittel bei Ertheilung religiösen, sprachlichen, naturkundlichen, geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, indem er als aesthetische Grundlage desselben gebraucht werden kann. Den Schülern bietet es reichen Stoff zum Auswendiglernen, daher Aeltern nicht bald ein passenderes Geschenk für ihre Kinder wählen können.

Möge das Büchlein in recht vielen Schulen und Familien unseres Vaterlandes wohlwollende Aufnahme finden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Aarau, im Oktober 1856

F. G. Martin.

Bei Karl **Bertschinger**, Buchbinder, dahier ist auf mehrseitiges Verlangen wieder angekommen der ächte

Diesbach-Balsam,

das Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung zu **50 Rp.**

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. Oktober.

Löwen.
Hr. Beehnhardt, Negt. v. Paris.
— Baum, dto. v. Frankfurt.
— Lack, Staatsschreiber, v. Solothurn.
— Schölly, Negt. v. Basel.
— Weber, dto. v. Menziken.
— Ballenbach, Part. v. Zürich.
— Jehli, Negt. v. Zürich.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.
Hr. Kieser, Part. v. Lauterbach.
— Vogel, dto. v. Münster.
— Räber, dto. v. Stein.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.

Storchen.
Hr. Bättig, Negt. v. Biel.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Grauer, dto. v. Gönningen.
Hr. Häfliger, Fruchthdlr. v. Großwyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Schwert.
Hr. Netzer, Sattler, v. Schenkon.
— Pfyffer, Schneider, v. Berlingen.
— Ruch, Wagner, v. Buch.
— Würgler, Part. v. Neuenburg.
— Sigg, dto. v. Hauerg.
— Kienberger, dto. v. Oeschgen.
— Walti, dto. v. Aesch.

Rößli.
Hr. Gürtler, Negt. v. Bregenz.
— Gron, dto. v. Basel.
— Stahl, dto. v. Winterthur.
— Gloor, Part. v. Basel.
— Oeschger, dto. v. Gansingen.
— Gratwohl, dto. v. Wenkdorf.
— Schlichter, Färber, v. Meggen.
— Hinnen, Wagner, v. Zürich.
Hr. John, Part. v. Laufenburg.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Berger, Bierbrauer, von Oberlangenegg.
Fr. Schmidt, v. Moschwil.
Hr. Zimmerli, Negt. v. Zofingen.
— Hegli, Part. v. Luzern.
— Einsiedler, dto. aus Oesterreich.
— Langmeier zu 2, Fuhrhalter, von Eisfringen.

Wildmann.
Hr. Regnon, Negt. v. Basel.
— Gysin, dto. v. Basel.
— Bagan, dto. v. Aarburg.
— Ehrholzheim, dto. v. Elberfeld.
— Keiser, dto. v. Solothurn.
— Haeggi, dto. v. Solothurn.
Fr. Kuhn, v. Basel.
Hr. Lüscher, Part. v. Aarburg.
— Franz, Kutscher, v. Basel.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Zürich vom 24. Oktober 1856.

	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 115	Doplz. —	Doplz. 30	Doplz. 9	Doplz. 2	Doplz. 59
Neue Zufuhr	1463	70	69	3	8	70
Verkauf	1571	70	86	12	9	122
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 31	23 10	22 62	26 —	20 6	18 17
Aufschlag	— 2	— 18	— —	— —	— —	— 3
Abschlag	— —	— —	— 59	2 —	3 86	— —

Basel, 24. Oktober. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 21. Bohnen Fr. 26. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 204 Doppelzentner; dazu angekommen 512 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 564 Doppelzentner; blieben stehen 152 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 59 Rp.

Rorschach, 24. Okt. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 34 Fr. 27 Rp., Abschlag 1 Rp.

Den 23. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 33 Fr. 92 R. Abschlag 95 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Fremder Dienst. Die Schweizeroffiziere der engl. Legion klagen vor der Hand nicht gegen das Werbkomité, sondern gegen die englische Militärverwaltung selbst. Die Führung dieses Prozesses übernahm für die Schweizeroffiziere die Magistratsperson Hr. Peyne in Dover, der die Schweizersoldaten und Offiziere auf jene in der Schweiz verbreitete und dem Magistrat von Dover durch den englischen Depotskommandanten offiziell zugestellte Konvention, von der nun die englische Regierung einiger 8 bis 10,000 Pfd. St. wegen abgehen will, mitbeeidigen half, in welcher Konvention jedem Offizier ein fünfzehnmonatlicher Retraitengehalt zugesichert ist und nicht bloß ein dreimonatlicher, wie man jetzt Seitens der englischen Militärverwaltung geltend machen will.

Bern. Laut dem „Nouvelliste" wird Waadt die vom Bundesrath auf den 7. November angeordnete Konferenz nicht beschicken, sondern will mit den Unternehmern der Oron-Linie auf eigenem Boden direkt unterhandeln.

Die Untersuchung in Neuenburg ist geschlossen. Die eidg. Justizbeamten sind hieher zurückgekehrt. Duplan verfaßt hier seinen Schlußbericht.

Aargau. Herr Zähringer, Lehrer an der Bezirksschule in Baden, ist zum Direktor des Lehrerseminars an der Kantonsschule in St. Gallen gewählt.

Zürich. Es zirkuliren hier falsche Zweifrankenstücke, die übrigens leicht zu erkennen sind, namentlich wenn sie längere Zeit im Umlauf waren, da sie bald roth werden. Sie sind etwas leichter als die rechten, indessen ziemlich gut geprägt, nur die Rinnen im Rande sind etwas unegal und die Jahreszahl 1850 zu groß.

— Den Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten ist durch Hrn. G. Siber-Gysi in Zürich ein schönes Legat seines Vaters, des in Bergamo sel. verstorbenen Hrn. Joh. Siber von Fluntern, im Betrage von 1000 Fr. zugestellt worden.

— In Winterthur ist der Saum zu 85 Fr. verkauft worden; Neftenbacher Ausstich gilt 100 und mehr Fr.

Schaffhausen. Mit unserer Weinlese steht es so: Quantum sehr geringe, durchschnittlich kein Saum per Vierling, daher rascher Absatz. Qualität: weißer an der Oechsle'schen Probe 68—72, und rother Wein 80—83 Grad. Preise des weißen 30 — 34 Fr., des rothen 45 — 55 Fr.

Glarus hat 514 Fr. für die katholische Rettungsanstalt gesteuert.

St. Gallen. Die Eröffnungsfeier der Bahn nach Rorschach muß prächtig gewesen sein, wenn auch verschiedene „Nebel" sie umlagerten. Rorschach that es der Hauptstadt im Schmuck fast zuvor. Es wohnten der Bundesrath Näf, deutsche Eisenbahnabgeordnete und der Glattthalbahn dem Feste bei. Gerühmt werden die Reden von Hungerbühler und Baumgartner.

Neuenburg. Nationalrath Matthey verkündigte den Schluß des Fahnenfestes mit den Worten: „Möge die Schweiz, möge Europa es wissen, daß das Fürstenthum eine Unmöglichkeit ist in Neuenburg, was auch die Diplomatie darüber denken, was man auch in die Protokolle schreiben möge! Wie Ein Mann würde die Schweiz sich erheben, wenn es gälte, Neuenburg zu retten!"

Frankreich. In der Seinemündung zeigte sich neulich ein Wallfisch von 20 Meter Länge. Ein äusserst seltener Fall.

— Man schreibt aus Beziers: Der französische Soldat, welcher voriges Jahr in den Donaufürstenthümern von einem österreichischen Grenadier erschossen wurde, war aus Cazouls-les-Beziers. Der Vater desselben kommt so eben aus Oesterreich zurück mit einer Summe von 28,000 Fr., welche ihm die österreichische Regierung als Entschädigung ausbezahlt hat.

Italien. Sardinien überbietet sich in Artigkeiten gegen die Kaiserin von Rußland. Bis Magadino wird ihr der Graf Aeglié mit seiner Gemahlin entgegengeschickt. In Arona empfängt sie der Prinz von Carignan, der sie mit einem Spezialzug nach Genua führt. Dort wartet ihrer König Viktor Emanuel, um sie auf einer seiner Fregatten bis Nizza zu begleiten.

England. Dieser Tage waren zu Surrey-Gardens etwa 24,000 Personen versammelt, um einen berühmten Prediger zu hören. Plötzlich ertönte der Ruf Feuer. Alles stürzte hinaus, das Gedränge war entsetzlich. Eine Treppe der Gallerie brach; dennoch schob Alles vorwärts. 7 Personen, meist Frauen, wurden todt und 60 verwundet aufgehoben. Bald entdeckte man, daß der Allarm falsch war: wahrscheinlich hatten Diebe ihn erhoben, um im Gedränge zu profitiren. Der Prediger mußte fortfahren und benutzte den schrecklichen Anlaß zu einer ergreifenden Rede über den menschlichen Egoismus.

— Das Erdbeben vom 12 d. wurde sehr heftig auch auf Malta gespürt: viele Kirchen und Häuser sind beschädigt.

England. Die Unglücksfälle in den Kohlenbergwerken Englands werden mit jedem Jahr häufiger. Alle Warnungen und Verordnungen der Regierung, und die statistischen Berichte, die sie eigens in Blaubüchern veröffentlicht, haben bisher wenig gefrommt, wie der allerneueste dieser Berichte beweist. In den drei Grafschaften Durham, Noethumberland und Cumberland waren in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres 79 Unfälle vorgekommen, und die Zahl der Unglücksfälle in Landcashire, Cheshire und Nord-Wales belief sich während desselben Jahres auf 195, die 199 Menschen das Leben kosteten. Nicht viel besser stand es in andern Mienenbezirken, und im südwestlichen Bezirke stehen 200 gewaltsame Todesfälle registrirt. Die Inspectoren dringen auf neue und wirksamere Regierungsmaßregeln. Was vermögen aber diese gegen den Leichtsinn dieser Bergwerksarbeiter, die ihre Dary-Lampe öffnen, um sich die Pfeife anzuzünden, wohl wissend, daß sie dadurch ihr und ihrer Genossen Leben der äußersten Gefahr preisgeben.

— London wird bald die einzige Stadt Englands sein, in der ein Taschendieb comfortabel leben kann; denn in der Provinz sitzt ihnen die Polizei zu arg auf dem Nacken. Beweis dafür folgendes Geschichtchen, das zugleich den englischen Policeman, der einen Dieb nur verhaften darf, wenn er ihn auf der That ertappt, oder starke Indizien gegen ihn vorliegen, charakterisiren soll. Zwei der Polizei wohlbekannte Taschendiebe begaben sich vorigen Dienstag in Geschäften von Birmingham nach dem Westen Englands. Der Telegraph meldet der Polizei in Bristol, welcher Besuch der guten Stadt bevorstehe; die Polizei von Bristol beobachtete die Ankömmlinge somit bei ihrer Ankunft; da sie aber ohne Aufenthalt nach Exeter weiter fuhren, begnügte sie sich, den Passagieren, die in demselben Wagen mit den beiden Zugvögeln saßen, Aufmerksamkeit auf ihre Taschen zu empfehlen. Der größeren Sicherheit wegen stiegen die Passagiere lieber in einen andern Wagen und ließen die Beiden allein. Dieselbe Warnung der Polizei wiederholte sich auf jeder Station, wenn neue Reisende einstiegen. Somit gabs auf der ganzen Strecke nicht die entfernteste Möglichkeit auch nur eine kleine Uhr zu mausen. In Exeter angekommen, empfing sie ein Policeman auf dem Bahnhof mit der höflichen Bemerkung, daß ihre Anwesenheit ihnen keine Früchte tragen werde. Darüber empört, erklärten sie, lieber gleich wieder nach Barnstaple fahren zu wollen. Nützt nichts — sagte der Policeman — ich fahre mit. — Dann fahren wir nach Plymuth, erwiederten die andern gereizt. — Nützt auch nichts, versicherte der Policeman, ich telegraphire. Dann freilich, erwiederten die Beiden resignirt, ist in der Provinz nichts zu machen. Wir sehens ein. Wir fahren lieber gleich direkt nach London zurück. — Die Polizei verbeugte sich, offenbar geschmeichelt, und gab ihnen das Geleit bis zum Wagen.

— Gestorben an Erschöpfung, verursacht durch übermäßiges Trinken. Mit dieser scheinbar widersprechenden Formel besiegelte die große Jury von Exeter ein Aergerniß schwerer Art, und das der Lordsgeschichte „des 18. Jahrhunderts" entnommen scheint. Der ehrenwerthe Bertrand Wodehouse, Onkel des brittischen Gesandten Lord Wodehouse in Rußland, kam vor einigen Tagen in einem Gasthof in Exeter an, betrunken, und blieb mehrere Nächte daselbst, betrunken ohne Unterbrechung. Als der Wirth ihm bedeutete, er thäte besser sich eine andere Wohnung zu suchen, ging er, statt in ein anderes Gasthaus, in die Privatwohnung des Sackträgers der seine Effekten wegbrachte. Dort setzte er seine bacchischen Uebungen fort, trank am folgenden Tage Branntwein flaschenweis, und 6 Quartflaschen, das heißt etwa 12 Schoppen Bitter-Ale, und so fort. Zuletzt, am dritten oder vierten Tag, wollte er zwar noch immer, konnte aber nicht mehr; man mußte ihm die Flasche mit Gewalt aus dem Bett nehmen, und indem er noch Wasser verlangte, gab er den Geist auf. Er war 45 Jahre alt und früher in Militärdiensten.

Deutschland. Bayern. In Neuenmarkt ist ein Bahnwärter auf gräßliche Art um's Leben gekommen. Als er den Bahnwechsel stellen wollte, glitt er aus und fiel auf die Schienen, worauf eine eben aus dem Bahnhof kommende Lokomotive über ihn fuhr und ihn mitten entzwei schnitt.

— Man schreibt aus Berlin 20. d.: Schon wiederum durchfliegt unsere Stadt die Runde von einem gräßlichen Morde. In vergangener Nacht ermordete der Stadtgerichtsexecutor seine Gattin und zwei Söhne und brachte sich sodann mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals bei, der gleichfalls den Tod zur Folge hatte. Die beiden Kinder waren im Alter von 9 und 10 Jahren; der unmenschliche Vater bediente sich bei seiner entsetzlichen That eines Rasirmessers, eines Beiles und eines Säbels; die Leichen wurden in der entsetzlichsten Verstümmelung vorgefunden. Als Motiv der That wird ehelicher Zwist angegeben; der Mörder welcher mit seiner Familie in einem größeren Hause eine gut eingerichtete Parterrewohnung inne hatte, soll von Nahrungssorgen keineswegs geplagt worden sein. Man erzählt außerdem, daß das Geschrei der Frau und der Kinder während der That auf der Straße gehört, aber leider falsch verstanden wurde. Man glaubte, daß irgendwo Feuer ausgebrochen sei und öffnete irrthümlicherweise ein Nachbarhaus.

Rußland. Am 14. d. hat der feierliche Einzug des gekrönten Kaiserpaares in Petersburg stattgefunden. Abends glänzende Illumination. Man spricht von neuen Gnadenakten. Der Kommissariatsbeamte Zeletzky wird vor Gericht geladen wegen Unterschlagung von 150,000 Silberrubeln (circa 600,000 Fr.) und Desertion in's Ausland.

Aus **Rußland** erfährt man jetzt von einer furchtbaren Ueberschwemmung, welche im Beginne des Sommers die Stadt Astrachan heimgesucht und den ganzen untern Theil derselben verheert hat. Die riesigen Dämme, welche Tausende von Arbeitern mehrere Tage hindurch aufgeführt, konnten endlich dem Andrange der stets wachsenden Wolga nicht länger wiederstehen. Die Fluthen drangen plötzlich ein, rissen sämmtliche aus Holz aufgeführten Häuser nieder und ergossen sich durch die Straßen in einer Höhe von 11 Fuß. Viele Menschenleben gingen trotz der kräftigsten Anstrengungen verloren, und ungeheuer waren die Verluste von Waaren aller Art. Erst nach mehreren Tagen begann das Wasser sich zu verlaufen.

Amerika. Der mit Grellet verhaftete Pferdehändler Pairot ist, wie sich herausgestellt hat, kein Pferdehändler, sondern eine junge nette Dame, Namens Felicite Debud — dies die neueste Enthüllung in der großen Nordbahndiebstahlsaffaire.

Türkei. In Konstantinopel ist am 12. dieß Abends Kurschid Pascha (General Guyon) an der Cholera gestorben.

Montag. Nr. 255. 27. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
25	27″ 3,6‴	27″ 4,1‴	+ 5	+ 8	+ 4	—	—	—	O*	O*	bedeckt	Wolken	— —	— —	— —
26	27″ 4,2‴	27″ 3,8‴	+ 3	+ 6	+ 4	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	— 2″	— 6″	— 6″

Leichen-Anzeige.



Nro. 90.

Dienstag den 28. Oktober 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Daniel Frey, alt Stadtammann; alt 79 Jahre. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 332.

Taufe.

Sonntag den 26. Oktober 1856.

Alfred, Söhnlein von Daniel Sandmeyer, Polizeiinspektor von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Zum Ausleihen:

Auf Mitte Jenner 1857, im Hause Nr. 22. an der Marktgasse zu Aarau, das ganze zweite Stockwerk aus vier Zimmern und einer Küche bestehend; ferner im dritten Stock ein kleines Zimmer und eine Kammer, hinreichender Platz auf dem Estrich und besonderer Keller. Anmeldungen bei

Rothpletz-Marti.

Verloren: Zwischen den Thoren dahier circa 7 Ellen **heiterblauen Orleans.** Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete macht hiermit einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung in das Haus Nr. 67. an der Pelzgasse dahier verlegt hat. Sie dankt bei diesem Anlasse für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnern ferner auf's Beßte unter Zusicherung billiger, prompter und schneller Bedienung.

Claudine Burkhardt-Corneveaux,
Schneiderin.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung mit vier Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare an der Küttiger Straße, auf 1. Januar 1857 zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zirka ein Dutzend **Säcke** um billigen Preis, sowie eine **Waage** sammt Gewicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frisch angekommen

neuer süßer Zürcher-Wein,

die Maas zu 60 Ct.; saumweise zu 40. Ct. bei

H. Götschi, auf der Badstube, und
C. Bürgi, zwischen den Thoren.

Vorzügliche italienische **Darm-** und **Silbersaiten** für Baß, Violin und Guitarren verkauft

A. Brast, in Aarau.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen zwei bereits noch neue **Schraubstöcke,** so wie fünf **Vorfenster.**

A. Brast, in Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Das neben dem Werkplatz des Hrn. Zimmermeister Schmuziger an der Schifflände stehende **hölzerne Häuschen,** mit Ziegel gedeckt, 10 Fuß breit, 18 Fuß tief, mit Vordach von 9 Fuß Breite und 18 Fuß Länge, zum Abtragen. Angebote hiefür nimmt entgegen

Abraham Muster, im Rombach.

Zum Verkauf:

Wo gutes **reales Kirschwasser** zu kaufen ist, theilt die Expedition dieses Blattes auf frankirte Anfragen mit.

Aechter Jamaika-Rhum,

erster und zweiter Qualität,
sowie

Doppelkümmel

ist zu billigem Preis stets zu haben bei

H. Röhr, Apotheker.

Im Nr. 304. jenseits der Aare dahier große **Kornrüben.**



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Zum Kauf angetragen:
Ein **Baumgarten** ganz nahe an der Stadt. Nachzufragen bei Hrn. Waßmer, Negotiant, oder in Nr. 653. dahier.

Von meinen Einkäufen in Paris zurückgekehrt, empfehle einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Lager in

Nouveauté

für **Damenkleider, Mantelstoffen,** sowie meine übrigen Artikel.

Aarau, den 22. Oktober 1856.

Fr. Grether.

Wer ein gut erhaltenes 4—6 Saum haltendes ovales **Faß** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren: Zwischen Aarau und Ruppers-wyl den 21. dieß, Abends, ein Sack mit ½ Zentner holländischem **Stampfzucker.** Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Sl. Häßig, Kupferschmied, dahier, ist täglich gute **Kuhmilch** zu haben.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **Imhoof** an der Marktgasse dahier extra schöner, ganz weißer

holländischer Stampfzucker,

per Pfund zu 60 Rp.

Eine brave erfahrne Magd findet auf künftige Weihnacht einen guten Platz mit anständigem Lohn. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 25. Oktober.)

Schuldenrufe.

Kulm. **Wildi**, Samuel, Hansmartis, v. Reinach; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Reinach. 29. November.

Muri. Küng, Jakob, Weber, von Brunnwyl; unlängst verstorben. Eingabe Gemeinderath Beinwyl. 2. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schernberg, Franz Joseph, gewesener zweiter Sekretär der Finanzdirektion, von Frick, in Aarau wohnhaft gewesen; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 29. November.

Bremgarten. Elmiger, geb. Nigg, Katharina, Ehefrau des Alexander Elmiger, von Bremgarten. Eingabe Gemeindeschreiberei Bremgarten. 27. November. — Huber, Kaspar Leonz, Müllerlunzis, von Sarmenstorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Sarmenstorf. 27. Nov.

Geldstage.

Aarau. Wanger, Jakob Heinrich Gottfried, gewesener Negotiant, von Aarau; Wüest, Johannes, Hufschmied, von Birrhard, in Aarau wohnhaft gewesen, Erblasser. Eingabe 29. Nov. — Rieder, Samuel, Schmieds, von Gränichen. Eingabe 22. Nov.

Zofingen. Fehlmann, Melchior, Pfister, gewesener Wirth, von und zu Wittwyl. Eingabe 29. Nov.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Jakob, Verena und Maria, Bannwartenkaspars, von Gränichen.

Bremgarten. Hübscher, Joseph Martin, alt Gemeinderath, von Dottikon. — Fluri, Andreas, Brigitten, von Wohlen.

Laufenburg. Zumsteg, Johann, Brenners, von Wyl.

Muri. Huwiler, Joseph, Lenzen, von Dietwyl.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Oktober.

Storchen.

Hr. Weibel, Bezirksamtmann, v. Muri.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Grauer, dto. v. Gönningen.
— Wagner, dto. v. Gönningen.
— Koch mit Frau, Part. v. Wohlen.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Riniker, Part. v. Schinznach.

Wildmann.

Hr. Gloor, Negt. v. Cannstatt.
— Spillmann, Fuhrmann, v. Brugg.
— Keller, dto. v. Sarmenstorf.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Rößli.

Hr. Neukomm, Negt. v. Zürich.
— Hartmann, Part. v. St. Gallen.
— Suter, Schriftsetzer, v. St. Gallen.
— Speich, Part. v. Unterkulm.
— Tschugmell, Gypser, v. Serons.
— Rauber, Lithograph, v. Wolfwyl.
— Hauser, Beck, v. Ebhausen.
— Pfeiffer, Sattler, v. Luzern.
— Netzger, dto. v. Luzern.
— Baldschwiler, Müller, v. Immeneich.
— Scherrer, Part. aus Thurgau.

Schwert.

Hr. Häfeli, Part. v. Klingnau.
— Portmann, dto. v. Basel.

Ochsen.

Hr. Rydecker, Negt. v. Basel.
— Lüthi, Notar, v. Bern.
— Thomann, Negt. v. Sulzburg.
— Hauenstein, dto. v. Unter-Endingen.
— Aschmann, dto. v. Thalwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Löwen.

Hr. Baum, Negt. v. Frankfurt.
— Karched, dto. v. Genf.
— Nöffel, dto. v. Elberfeld.
— Leumann, dto. v. Mattwyl.
— Buck, Pfarrer, v. Hitzkirch.
— Schenker, dto. v. Schwarzenbach.
— Probst, Fabrikant, v. Entfelden.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Bahnzug von Baden nach Brugg ist letzten Freitag einem muthmaßlich gräßlichen Unglück entgangen. Abends 3 Uhr 25 M. von Baden abgehend, kam der ziemlich mit Personen besetzte Train in die Nähe des Kappeler Hofes, wo links an der Bahn s. Z. die gefährlichen Erdrutsche stattgefunden und zur Verhinderung derselben starke Schutzmauern aufgebaut wurden. Auf lauten Zuruf der an der Bahnlinie beschäftigten Arbeiter wurde der Zug gebremst, und die Waggons verlassend sahen die Passagiere zu ihrem Entsetzen, daß ein Theil dieser Mauer so eben heruntergestürzt war und die Bahn bedeckte, andere Theile der Mauer drohten ebenfalls nachkommen zu wollen. Mit Eile setzten die Passagiere über die Trümmer weg und erreichten wohlbehalten die Station Turgi, wo sie von einem von Brugg kommenden Bahnzug abgeholt wurden. Da die Bahn-Linie bei der bezeichneten Stelle hart an dem dachsteilen Ufer der Limmat hinzieht, so dürfte wohl mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß, wenn der Bahnzug im verhängnißvollen Momente in den Bereich des Sturzes gekommen wäre, derselbe in die Limmat hinuntergestürzt wäre. — Ein entsetzliches Unglück ist dieses Mal von der gütigen Vorsehung abgehalten worden. — Das Ereigniß selbst giebt aber mit Recht Stoff genug, schon längst ausgesprochene Bedenken über diese höchst gefährliche Eisenbahnbaute neuerdings laut werden zu lassen, die beschwichtigenden Urtheile der Bauführer und Ingenieure sind dießmal auf ernste Weise zurückgedrängt worden. Möge der Staat hier ernstlich für das Wohl seiner Angehörigen in die Schranken treten und nicht dulden, daß durch waghalsig angelegte Bauten das Leben derselben gefährdet werde. (Aarg. Ztg.)

— Aarau, 26. Okt. Nachdem erst vor einem Jahre Hr. Karl Herosee, Major, nach langem segensreichem Wirken von uns abgerufen worden, hat der Tod schon wieder einen edlen Mitbürger uns entrißen! **Hr. Daniel Frei, alt Stadtammann** hat heute, nach langem würdigem Lebenslauf in einem Alter von 79 Jahren, nach kurzer Krankheit seinen edeln Geist ausgehaucht um im Grabe auszuruhen von der schweren mühevollen Arbeit dieses Lebens. Er war der Sohn des unterm 17. August 1773 um 2000 Gulden in hier zum Bürger angenommenen und Anno 1818 siebenzigjährig verstorbenen Hrn. Jakob Friedrich Frey, Handelsmann, von Lindau, und Enkel des Hrn. Daniel Frey, Mitglied des innern Raths daselbst; von sieben Geschwistern das Aelteste, ist er der Letzte, der seinem einzig noch lebenden jüngsten Bruder Wilhelm, geb. 1795, vorangegangen. Der Verblichene widmete sich, wie sein Vater, dem Handelsstande und ist er der Gründer des gegenwärtig blühenden Hauses Frey u. Comp., aber — unermüdlich thätig wie er war, von seltenen Geistesgaben und biederem, festem Charakter, konnte es ihm nicht fehlen, daß seine ihn hochachtenden Mitbürger nach dem Rücktritte des Hrn. Oberst Hunziker ihn zum Stadtammann wählten, und ihm, nachdem er nach langem gesegnetem Wirken zu Anfang der vierziger Jahre in's Privatleben zurückgetreten, an seinem Lebensabend, vor fünf Jahren, noch einmal durch eine Wiederwahl neuerdings bewiesen, wie man seine großen Verdienste um unsern Gemeindehaushalt, trotz mancherlei Anfechtungen, dennoch zu würdigen wisse. Er fühlte sich damals schon zu alt, um das Ruder unseres schwierigen Haushaltes noch mit gleicher Kraft und gleichem, günstigen Erfolge wie früher, zu führen, nahm deßhalb die Stelle nicht mehr an und führte, sich immer mehr in engere Kreise zurückziehend, ein glückliches Still-Leben, bis ihn der Tod so unerwartet schnell aus unserer Mitte rief. Er hinterläßt eine hochbetagte, aber noch rüstige Wittwe und vier Söhne, von denen zwei gegenwärtig eine hohe Stellung im republikanischen Leben einnehmen, der eine, August, als eidg. Oberst, der andere, Herr eidg. Oberst Friedrich Frey-Herosee, als Mitglied des Bundesrathes, vorjähriger erster Magistrat der schweiz. Eidgenossenschaft und gegenwärtiger würdiger Vorsteher des Militärdepartements.

Die zahlreiche Nachkommenschaft des Verblichenen verliert an demselben einen liebevollen Vater, Großvater und Urgroßvater, die Gemeinde aber einen Bürger, der mit seltener Thatigkeit und mit nimmermüdem Auge über ihrem Wohle gewacht hat, der Schöpfer einer genauern, treuern Rechnungsablage und vieler bessern Einrichtungen in ihrem Haushalte genannt werden darf und sich den ungetheiltesten Dank seiner Vaterstadt verdient hat. Friede seiner Asche. Ehre seinem Andenken! R.

— Aarau. (Eingesandt.) Der Tag für Vornahme unserer Gemeinderathswahlen ist dem Vernehmen nach auf Donnerstag den 13. November anberaumt worden. Möge dieses wichtige Geschäft die Wähler recht zahlreich versammeln und eine, wenn auch von der gegenwärtigen wenig verschiedene Behörde aus der Wahlurne hervorgehen, die mit kundiger Hand und in jeder Beziehung tüchtig geleitet, geeignet ist, nicht gegen die Strömung der Zeit anzukämpfen, sondern rastlos und ohne Menschenfurcht mit ihr fortzuschreiten und unser hin und wieder leckes Schifflein gefahrlos dem sichern Glückshafen zuzuführen.

Der Forderungen, die man heutzutage an eine gute Ortsbehörde zu stellen hat, sind unendlich viele und da bedarf es rüstiger, gesunder Kräfte und eines redlichen, uneigennützigen guten Willens, um das Wohl und Heil unsers Gemeindewesens erfolgreich anzustreben, es bedarf aber auch Männer, die Muße genug haben, mit Hintansetzung ihrer Privatinteressen für das Allgemeine zu wirken und keine solchen, die alle Vortheile ihrer öffentlichen und bürgerlichen Stellung nur dazu benützen, um dem lieben Ich Altäre zu errichten. Wer da um zeitlichen Vortheils willen, und nur um Glücksgüter auf Glücksgüter zu häufen, alle Brünnlein in seinen Trog leiten will, doch aber weiß, daß er nicht zu leisten im Stande ist, was von ihm gefordert werden kann und unter Umständen gefordert werden muß, der mag in seinen Verhältnissen das Mögliche leisten und die entsprechenden Erfolge erndten, aber bürgerlichen Würden mag er ferne bleiben, er kann da nur Schollen

auf ein frühes Grab werfen. Weil viele berufen, aber wenige auserwählt werden können, soll sich die Arbeit zwar nach dem Lohne richten, aber die Arbeit immer größer sein und nicht geringer denn der Lohn. Man kann leider nicht immer die Wägsten und Beßten zur Uebernahme solcher Ehrenämter bewegen, dafür aber soll man denn auch, ist man an deren Stelle berufen, ein Uebriges thun und eher mehr denn weniger leisten, als man von einem erwartet haben mochte; — so denken wir uns die Glieder einer Behörde überhaupt, so haben auch schon oft sie sich bis heute in unserer Gemeinde gefunden und so wünschen wir, daß auch in Zukunft sie für Aarau zu finden seien oder bereits gefunden sind.

Aarau. Als Organist an der hiesigen katholischen Kirche wurde vom Regierungsrath Hr. Ed. Munzinger gewählt.

— Letzthin wurden dahier unter Tage mittelst Einschleichens aus einem Zimmer verschiedene Werthgegenstände im Betrage von 200 Fr. entwendet. Der That verdächtig ist ein gewißer Mattmann, angeblich aus dem Kanton Luzern.

— Die Arbeiter der mechan. Werkstätte in Olten fangen an, den dortigen Ueberforderungen auszuweichen, sie beziehen täglich ihren bedeutenden Brodbedarf hier in Aarau; die Bezüge anderer Lebensmittel werden folgen.

— Ein alter Wetterprophet prophezeiht aus dem herbstlichen Verhalten der Birken einen bevorstehenden strengen Winter.

— Hr. Kettiger tritt auf 1. November seine Seminardirektorstelle an.

— Zofingen. Da die Buchnüsse dieses Jahr sehr gut gerathen sind, so beschäftigen sich viele Frauen und Kinder von hier und der Umgegend mit dem Einsammeln derselben, was anderwärts und besonders der ärmern Klasse sehr zu empfehlen ist, behufs des daraus zu pressenden eßbaren und brennbaren Oeles.

— Aus der Verlosung landwirthschaftlicher Geräthschaften in der dießjährigen Ausstellung zu Bremgarten ist ein bedeutender Vortheil für die Landwirthschaft hervorgegangen, da ein müßiger Kopf ausgerechnet hat, daß nicht weniger als bei 1785 Mäusefallen über den Kanton verbreitet wurden. Es ist dies nicht nur ein Gewinn für die Einsetzer und die Landwirthschaft überhaupt, sondern es wird die Lust zur Theilnahme an solchen Unternehmen für die Zukunft noch vermehren.

(Frkthlr. Ztg.)

Bern. Assisen. Der Angeklagte Jenni wurde vorgeführt — d. h. mehr getragen als geführt. Er scheint gänzlich stupid (nach einem Zeugniß des Gefangenschaftsarztes leidet er an Gehirnerweichung und ist dem Tode nahe); sein Anblick macht einen penibeln Eindruck. Jenni weiß auf die Anfragen des Präsidenten sein Alter nicht mehr anzugeben, behauptet, er sei nicht angeklagt, auch gar nicht verhaftet, kennt den neben ihm sitzenden Stauffer nicht mehr u. s. w. Ein von Jenni's Vertheidiger gestellter Verschiebungsantrag wird verworfen, dagegen derselbe bald nach Eröffnung der Sitzung wieder abgeführt, da ein Verhör mit ihm unmöglich ist. Jenni hat im Ganzen unterschlagen: Fr. 274,811 Rp. 10; nämlich: dem Hrn. Rud. v. Wattenwyl-Steiger von Oberhofen Fr. 74,873 Rp. 16; der Familienkiste v. Diesbach Fr. 84,507 Rp. 20; der Familienkiste Zehnder Fr. 15,362 Rp. 32; der Oberstiu v. Herrenschwand geb. Bonjour Fr. 48,820 Rp. 16; der Familienkiste v. Bonstetten Fr. 3007 Rp. 25; dem Hrn. v. Sinner-Fischer Fr. 2000; dem Hrn. Ed. Zehnder von Riedburg Fr. 4260 Rp. 87; dem Hrn. Franz v. Diesbach, Ingenieur in Zürich Fr. 11,594 Rp. 20; dem Hrn. Fr. v. Bonstetten-de-Vigneulle Fr. 14,491 Rp. 75; seiner Schwester Jgfr. Maria Jenni Fr. 2300; dem burgerlichen Armen- und Erziehungsfonds der Stadt Bern Fr. 6000, und endlich die bereits erwähnten Aktivsaldi mit Fr. 7594 Rp. 19. Jenni war zuerst Angestellter, dann Nachfolger des Hrn. Alex. de Vigneulle, in dessen Zutrauen er sich einzuschmeicheln gewußt hattee Die Erbschaft de Vigneulle hat freiwillig alle bis zum Tod des frühern Chef, 1850, unterschlagenen Summen, Fr. 170,000, ersetzt. Hr. Jenni verlor bedeutende Summen durch Lotteriespiel, vergeudete aber auch nicht wenig durch übermäßigen Aufwand und Ausschweifungen. Den Manco verheimlichte er dadurch, daß er abbezahlte Kapitalien in den Rechnungen, die er seinen Clienten ablegte, fortwährend als ausstehend verzeichnete und die Zinse davon regelmäßig abführte. Eben so merkwürdig als Jenni's Gewissenlosigkeit ist der Leichtsinn seiner Clienten, welche sich mit den Rechnungen begnügten und die Vorlage der Titel nicht verlangten. Sobald ein Titel ernstlich herausgefordert wurde, kam die ganze unsaubere Wirthschaft an den Tag. Jenni wurde der Unterschlagung und des Betruges schuldig erklärt und zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Neuenburg. Eine Berliner Korrespondenz der „Oesterr. Ztg." berichtet: Es befindet sich auf dem königlichen Stadtgerichte in Berlin eine Summe Geldes im Depositum, welche der Neuenburger Bourgeoisie als Stiftungsvermögen gehört und bis zum Jahre 1848 in die Hände des hiesigen Banquiers Schickler zur Verwaltung gelegt war. Nachdem die revolutionäre Katastrophe des Jahres 1848 die Neuenburger Verfassungsverhältnisse geändert hatte, legte der genannte Banquier, um allen zweifelhaften Rechtsanforderungen zu entgehen, die ganze, auf einige 30,000 Thaler sich belaufende Summe bei dem hiesigen Stadtgerichte nieder, wo das Geld bisher in zinstragenden Eisenbahnaktien sehr gut aufgehoben worden ist. Zugleich sind aber alle Rechtsansprüche der seit 1848 eingesetzten Neuenburger Behörden auf dies Geld wiederholt zurückgewiesen worden.

— Die Offiziere, welche Denzler, zum Sturm gegen das Schloß führte, haben ihm mit einer gut geschriebenen Adresse einen goldenen Ehrenbecher überreicht. Denzler dankt in einem Schreiben, das „Independant" veröffentlicht.

— Die Compagnie der Schweizer-Schützen in New-York schickt auch eine Glückwunschadresse an die Neuenburger und für die Kinder Bessert 350 Fr.

Waadt. Auf dem Bahnhofe von Morges ist am 21. d. wieder ein Unglück vorgekommen. Ein vierzehnjähriger Knabe, Sohn einer Wittwe in Morges, wurde von zwei Waggons zermalmt.

Dienstag. Nr. 256. 28. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Ort.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	27″ 3,9‴	27″ 3,8‴	+ 4	+ 5	+ 4	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	—	—	—

Privat-Anzeigen.

Dienstboten-Kranken-Anstalt:

Für dieselbe sind wieder eingegangen:

Von der Gerichtskanzlei: Entschädigung und Zeugengelder von einem Ehrverletzungsstreite herrührend	Fr.	10. —
Hiezu die bisherigen Beiträge mit	„	3532. 36
Total	Fr.	3542. 36

Namens der Kommission:
Aug. Rothpletz, Gemeinderath.
Aarau, den 27. Oktober 1856.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes **Klavier** von sechs Oktaven. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**

bei **F. G. Martin.**

Gefunden:
Gestern Abend an der Metzgergasse dahier 10 Ellen **blaue Sammetband.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Aechter Jamaica-Rhum
und
Eichel-Kaffee
in verschiedenen Qualitäten bei
Hermann Rychner.

Verloren: Zwischen den Thoren dahier circa 7 Ellen **heiterblauen Orleans.** Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete macht hiermit einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung in das Haus Nr. 67. an der Pelzgasse dahier verlegt hat. Sie dankt bei diesem Anlasse für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnern ferner auf's Beßte unter Zusicherung billiger, prompter und schneller Bedienung.
Claudine Burkhardt-Corneveaux,
Schneiderin.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung mit vier Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare an der Küttiger Straße, auf 1. Januar 1857 zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Zirka ein Dutzend **Säcke** um billigen Preis, sowie eine **Waage** sammt Gewicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frisch angekommen
neuer süßer Zürcher-Wein,
die Maas zu 60 Ct.; saumweise zu 40. Ct. bei
H. Götschi, auf der Badstube, und
C. Bürgi, zwischen den Thoren.

Zum Kauf angetragen:
Das neben dem Werkplatz des Hrn. Zimmermeister Schmuziger an der Schiffländе stehende **hölzerne Häuschen,** mit Ziegel gedeckt, 10 Fuß breit, 18 Fuß tief, mit Vordach von 9 Fuß Breite und 18 Fuß Länge, zum Abtragen. Angebote hiefür nimmt entgegen
Abraham Muster, im Rombach.

Zum Verkauf:
Wo gutes **reales Kirschwasser** zu kaufen ist, theilt die Expedition dieses Blattes auf frankirte Anfragen mit.

Im Nr. 304. jenseits der Aare dahier große **Kornrüben.**

Vorzügliche italientsche **Darm-** und **Silberfaiten** für Baß, Violin und Guitarren verkauft

A. Brast, in Aarau.

Aechter Jamaika-Rhum,

erster und zweiter Qualität,
sowie

Doppelkümmel

ist zu billigem Preis stets zu haben bei

H. Röhr, Apotheker.

Beim Unterzeichneten sind zu verkaufen zwei bereits noch neue **Schraubstöcke,** so wie fünf **Vorfenster.**

A. Brast, in Aarau.



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Zu vermiethen:

Am Graben Nr. 572. dahier ein meublirtes Zimmer mit Cabinet, mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Eine brave erfahrne Magd findet auf künftig. Weihnacht einen guten Platz mit anständigem Lohne Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

Inserate in den **Adreßkalender von Aarau pro 1857,** der im Laufe November dies Jahrs ausgegeben wird, werden bis spätestens Ende Oktober erbeten. Die Inserationsgebühr beträgt per Zeile 10 Rp.

Aarau, den 1. Oktober 1856.

F. G. Martin.

NB. Bevorstehende Wohnungs- oder Adreßänderungen, von denen im Adreßkalender Berücksichtigung gewünscht wird, bittet man sofort anzuzeigen.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Wer ein gut erhaltenes 4—6 Saum haltendes ovales **Faß** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt,** im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup,** welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Bibeln und Testamente

in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. Oktober.

Storchen.

Hr. Suter, Part. v. Sins.
— Peter, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Meng, Dekan, v. Muri.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner mit Sohn, dto. v. Gönningen.
— Löffler, dto. v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Riniker, Part. v. Schinznach.
Fr. Fell, v. Gönningen.

Schwert.

Hr. Portmann, Negt. v. Basel.
— Birrer, Maurer, v. Betheang.
— Bindschädler, Kellner, v. Männedorf.
— Wiehri, Sattler, v. Entlebuch.
— Peter, Schneider, v. Wellendingen.

Löwen.

Hr. Rappard, Negt. v. Wabern.
— Nöffel, dto. v. Elberfeld.
— Bannwart, dto. v. Solothurn.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Benninger, Negt. v. Zürich.
— Weber, dto. v. St. Gallen.
— Hollinger mit Gemahlin, Fabrikant, v. Liestal.
— Wieland, Part. v. Chur.
— de Soyre, Mediciner, v. Paris.
— Bayard de la Vingtrie, Advokat, v. Paris.
— Schlatter, Part. v. Hallau.

Krone.

Hr. Kolla, Musiklehrer, v. Bern.
— Bucher, Negt. v. Burgdorf.

Rößli.

Hr. Stampfer, Negt. v. Basel.
— Albrecht, Hutmacher, v. Mülheim.
Hr. Ita, Schuster, v. Oberstammheim.
— Läuger, Wagner, v. Kandern.
— Döbeli, Müller, v. Suhr.
Jgfr. Gisi, v. Buckten.

Ochsen.

Hr. Weiß, Negt. v. Zürich.
— Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Hauenstein, dto. v. Unter-Endingen.
— Lüthi, Notar, v. Bern.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Frei zu 2, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.
— Scherer, dto. v. Neuenkirch.

Wildmann.

Hr. Kaiser mit Gattin, v. Zug.
— Payha, Negt. v. Basel.
— Grettener, Conduct. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das bekannte Memoire über Neuchatel arbeitet Oberst Barmann aus; er wird eventuell die Eidgenossenschaft auf den neuen Pariser Konferenzen vertreten. — Die Berathung mit den mehrgenannten Generaloffizieren hat herausgestellt, daß die Schweiz binnen 10 Tagen 100,000 Mann an der Grenze haben kann. — Der Bundesrath hat dem Gensdarmen-Lieutenant Ingold, welcher die Arrestation des Mörders von Jeanne Bessert bewerkstelligte, eine Gratification bewilligt.

Aargau. Aarau. Gestern Morgen 9 Uhr fand in der hiesigen Knabenschule die feierliche Installation der beiden neuen Lehrer Haberstich und Heller statt. Herr Schulinspektor Hollmann als Sprecher der Aufsichtsbehörde richtete bei diesem Anlaß an die anwesenden Glieder der Gemeinds- und Schulbehörden, an die Lehrer und Schüler treffliche, gediegene Worte, die von gründlicher Fachkenntniß und inniger Liebe zum Lehrfache zeugten, die in uns aber auch neuerdings die Ueberzeugung befestigten, daß wir in Herrn Hollmann einer der ausgezeichnetsten Schulmänner und eben so würdigen Inspektor besitzen. Möge er den Schulen unsers Bezirks recht lange erhalten bleiben!

— An der Stelle des wegen langwieriger Krankheit verhinderten Bezirksschullehrers Hr. Dr. Tobler in hier wird Hr. Edmund Fröhlich, Sohn, V. D. M., dessen Abtheilung übernehmen.

— Die hiesigen Gemeinderathswahlen finden nicht, wie gestern gemeldet, den 13., sondern Donnerstag den 6. Nov. statt.

— Gestern Abend ist bei der Rohrer-Brücke ein Weinfuhrmann von Degerfelden, der Hrn. Biehli zum Löwen dahier 12 Saum Suser zuführen sollte, über ein Bord hinuntergefahren. Fuhrmann und Pferde nahmen glücklicher Weise keinen Schaden, dagegen ist der Wein, im Werthe von 420 Fr. total ausgeronnen. Fehlende Straßenlehnen und das Schlafen des Fuhrmanns auf dem Wagen sind Schuld an diesem Unglück.

— Auch Hr. Spitalarzt Dr. Urech in Königsfelden wird als Kandidat für die bevorstehende Nationalrathswahl vorgeschlagen.

Bern. Die am 31. August in den Kirchen und an einigen Orten durch Sammlungen von Haus zu Haus veranstalteten Steuern für die Wasserbeschädigten betragen nach amtlichen Angaben (dieselben sind bis jetzt trotz ergangener Mahnungen noch nicht ganz vollständig) über 18,500 Fr.

— Sachwalter Jenni ist nicht zu 5, sondern zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheitt worden. Diese Strafe steht in keinem Verhältniß zu der Schwere des Verbrechens, das Gesetz gestattete indeß nicht höher zu gehen.

St. Gallen. Die Anmeldungen an der Kantonsschule haben laut der St. Galler-Zeitung bereits die Zahl von 200 überschritten.

Basel, 27. Okt. Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahngesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung zu einem Mitglied des Direktoriums an die durch den Hinscheid des Hrn. Speiser erledigte Stelle einmüthig gewählt: Hrn. Rathsherr E. Geigy, bisheriger Präsident des Verwaltungsrathes. Hr. Geigy erbat sich Bedenkzeit bis zum Neujahr. Ebenfalls einstimmig ward der Familie des Hrn. Speiser, in Anerkennung der Verdienste desselben um das Unternehmen der Centralbahn, ein Geschenk von 100,000 Fr. zuerkannt.

Basel. Das „Basler Tagblatt" schreibt: Die etwas auffallende Erscheinung, daß mehrere Blätter das Lüneburger „Sechszigtausendthalergeheimniß" zuerst empfahlen und hintendrein für Prellerei erklärten, wird von vielen Seiten so gedeutet, als hätten diese Blätter nur ein paar „Fränkli" verdienen wollen. Das ist nicht richtig. Den betreffenden Redaktionen wurde vom Lüneburger Büreau für die unentgeldliche Insertion der Kapital-Offerte eine vollständige Mittheilung des Geheimnisses nebst den dazu gehörigen Belegen als Gegensatz angeboten, „um den verehrlichen Redaktionen dadurch Gelegenheit an die Hand zu geben, zu 40—60,000 Thalern unentgeldlich zu gelangen." Diese Offerte war zu verlockend; 60,000 Thaler werden einem Redakteur nicht alle Tage angetragen, sie auszuschlagen wäre eine Thorheit gewesen! Die Anzeige ward also in den Spalten des Blattes aufgenommen und von Lüneburg kam das Geheimniß — bestehend in der „Anleitung zu einer sehr gewinnreichen Geflügelzucht mit besonderer Berücksichtigung der — Enten. Dieß zum Troste allen denen, welche sich um 25 Franken prellen ließen.

Thurgau. Wieder Einer! Nach der „Thurgauer-Ztg." hat der Regierungsrath gegen den Angestellten bei der Finanzverwaltung, Scherrer von Märstetten, wegen Unterschlagung mit Fälschung der Bücher verbunden, Untersuchung angeordnet.

Waadt. Im Kanton circuliren falsche Genfer- und Waadtländer Bankbillets.

Genf. In Dardagny hat ein betrunkener Douanier mehrere Personen mit dem Säbel gefährlich verwundet.

Wallis. Die Weinlese ist in der Quantität mehr als mittelmäßig, und die Qualität zählt zu den beßten Jahrgängen.

Tessin. Das schweizerische Handels- und Zolldepartement hat erfreuliche Berichte über das Vorfinden einer seltenen Marmorart und einer Steinkohlengrube im Kanton Tessin erhalten.

Neuenburg. Der Pfarrer Gagnebin von Eplatures und Buchdrucker Wolfrath sind gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

— Die Garde civique in La Chaux-de-Fonds ist mit dem 24. d. in's Leben getreten. Bereits haben sich für dieselbe 1500 Mann eintheilen lassen. Kommandant der Truppe ist Hr. Louis Colomb, Bataillonskommandant.

— Hr. Fr. Aler. v. Chambrier, Präsident des Staatsraths von 1848, ist einer Krankheit, die ihn vor einigen Wochen ergriffen hatte, am 21. Okt. in Cormondreche erlegen. Er war 71 Jahre alt.

— In der beim Fahnenfest in Neuchatel gehaltenen Rede des Staatsraths Aime Humbert finden wir folgende Stelle, betreffend die Amnestiefrage: „Die Gerechtigkeit muß ihren vollen Lauf haben.

Das verlangt die Würde der Schweiz; das ist nothwendig in Hinsicht auf das definitive Aufgeben der Ansprüche der preußischen Krone. Ich appellire nicht an die Gefühle des Hasses und der Rache. Ich appellire an das Recht, an das Prinzip der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz. Wenn einmal das Recht seinen Lauf gehabt hat, wenn die Gerechtigkeit gesprochen hat, wenn veraltete Ansprüche ausgelöscht sind, dann wird es Zeit sein, von Gnade zu sprechen. Bis dahin, keine Amnestie, keine bedingten Zusagen, keine diplomatischen Fallstricke!" — Ein solcher Fallstrik ist das Verlangen, es solle der ganze Prozeß niedergeschlagen werden. Dann werde Preußen „wahrscheinlich", „möglicherweise", „vielleicht" seinen Ansprüchen entsagen. Der Bundesrath hat gewiß die volle Zustimmung des gesammten Schweizer-Volkes dazu, daß er fest auf dem Boden geblieben ist, welchen die eidg. Räthe bezeichnet haben.

— Die Zahl der aufgefundenen royalistischen Aktenstücke soll sich bereits auf mehr als 200 belaufen.

Graubünden. In der Nacht vom 24. zum 25. d. wurde die Einwohnerschaft von Chur durch die Schreckensklänge der Feuerglocke erweckt. Es brannte das Haus der Frau Altstadtrichter Clerik auf dem Sande, gegenüber der alten Schießstätte. Trotz aller Bereitwilligkeit der Löschmannschaft wurde das ganze Haus mit allem, was darinnen war, ein Raub des Feuers.

Deutschland. Berliner Blätter bringen folgende merkwürdige Notiz: Ein Handwerker ging letzten Sonntag mit seiner Familie aus. Das jüngste Kind, ein Mädchen von sechs! Jahren blieb zu Hause zurück. Als man Abends wiederkehrte, fand man das Mädchen in seinem Blute liegend. Es hatte sich mit einem Brodmesser die Adern an den Armen aufgeschnitten. Aerztliche Hilfe trat sofort ein, jedoch ist keine sichere Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten. Ueber den Grund dieses beispiellosen Selbstmordversuches gab die Kleine an: weil die Eltern mit den andern Geschwistern ausgegangen seien, ohne sie mitzunehmen, und weil überhanpt die Eltern sie immer hart behandelt und gegen die Geschwister zurückgesetzt hätten.

— Ein Ereigniß der traurigsten Art hat am 24. d. die Stadt Offenbach in Aufregung und Schrecken versetzt. Ein Silberarbeiter, Namens Christian Schuhmacher, begab sich Nachmittags 4 Uhr auf das Landgericht. Er war wegen eines injuriösen Vergehens zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Schuhmacher trat in die Amtsstube und fragte den Landrichter Strecker, ob die Verbüßung dieser Strafe ihm nicht erlassen oder verschoben werden könne. Der Landrichter erwiederte, daß dem Gesetz sein Recht widerfahren müsse. Hierauf zog der Genannte plötzlich eine Pistole aus der Tasche, schoß dem Landrichter eine Kugel durch den Kopf und versetzte ihm mit einem Dolche mehrere Stiche in den Rücken, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Mit einem zweiten Schuß und drei Stichen verwundete er unmittelbar hierauf den anwesenden Accessisten Mainz im Gesicht und stach den Landgerichtsdiener Kriegbaum in den Rücken, wie man hört, in die Lunge, also wohl tödtlich. Der Mörder ergriff hierauf eilig die Flucht. Am darauf folgenden Tage wurde er im nahen Walde todt gefunden. Er hatte durch mehrere Messerstiche seinem Leben ein Ende gemacht.

Frankreich. Englische Blätter berichten von massenhaften Verhaftungen, die in Paris und den Provinzen vorgenommen wurden. In mehreren Dörfern soll die Aufregung über die Maßregeln der Polizei der Art sein, daß sich die Bevölkerung zusammenrottete und der Gendsdarmerie ihre Opfer mit Heugabeln und Stangen zu entreißen versuchte.

— Die Pariser Zustände bessern sich nicht. Aufrührerische Maueranschläge mit Freimaurerzeichen erscheinen in jeder Nacht. Manche sind gedruckt. Die Behörden in den Provinzen verweigern so viel als möglich den Arbeitern Pässe oder das Visa nach Paris.

— In Turin beschwert man sich darüber, daß englische Briefe, die durch Frankreich gehen, in Paris erbrochen und gelesen würden.

— Der „Moniteur" sagt: Prinz Napoleon ist zu einem achttägigen Besuch bei seinem Onkel (dem König von Würtemberg) nach Stuttgart gereist.

— Lyon raucht täglich 75,000 Cigarren, also 2,250,000 monatlich und 27 Millionen jährlich.

— Ein Handelsmann, der aus Brasilien kam, trug sein ganzes Vermögen bei sich in einem Kistchen, 200,000 Fr. an Diamanten. Beim Landen in Havre ließ er das Kistchen in's Meer fallen. Ein Taucher will es für 1000 Fr. heraufholen.

— Auf der Eisenbahn du Nord wurden Versuche mit der Hemmungsvorrichtung des Herrn Cardot für Eisenbahnzüge gemacht, die vollkommen gelangen. Züge in der größten Schnelligkeit standen sofort still, ohne daß die Reisenden den mindesten Stoß verspürten. Die Vorrichtung ist unter den Waggons angebracht und bringt den Zug, ohne Beihülfe von Menschen, zum Stillstehen, sobald sich das mindeste Hinderniß auf der Bahn vorfindet.

Italien. Das Schweizerregiment in Rom hat nach der „Triester Ztg." Zeichen der Unzufriedenheit gegeben, nach Einigen wegen schlechter Beschaffenheit der Kost, nach Andern wegen barscher Behandlung von Seite ihrer Offiziere. Der Kriegsminister hat bei einer Revue Abhülfe versprochen. Nach der „Ital. Korresp." geht dieses Regiment der Auflösung entgegen, indem alle Soldaten, deren Dienstzeit ausläuft, sich nach Neapel anwerben lassen.

England. Das Erdbeben zu Malta hat die Festungswerke sehr beschätigt. Canee, die Hauptstadt von Kandien ist theilweise zerstört.

— Zwei englische Unternehmer wollen eine Telegraphenleitung zwischen Konstantinopel und Indien herstellen.

Türkei. In Prevesa, einer türkischen Stadt am jonischen Meere, fand am 12. d. Morgens früh um 2 Uhr ein fürchterliches Erdbeben statt bei der schönsten mondhellen Nacht. Die Erdstöße dauerten fast 60 Sekunden und zwangen fast die ganze Bevölkerung, Schutz unter freiem Himmel zu suchen. Glücklicherweise wurden nur einige Häuser leicht beschädigt und bald beruhigten sich die Gemüther wiedee.

In **Egypten** hat ein starkes Erdbeben große Verwüstungen angerichtet; in Kairo sind 200 Häuser eingestürzt und viele beschädigt. Durch die Trümmer sind über 200 Menschen schwer verletzt.

Mittwoch. Nr. 257. 29. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
28	27″ 3,8‴	27″ 3,8‴	+ 4	+ 5	+ 4	—	—	—	SO	NW	bedeckt	bedeckt	— 1″	— 5″	— 5″

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum folgende Qualitäten

neuen Weines:

Frickthaler	à 60 Ct.	per Maas.
Erlinsbacher	à 80 „	„ „
Küttiger	à 1 Fr.	„ „
Thalheimer	à 1 „ 20 Ct.	„ „
Welscher noch süß	à 1 „ 40 „	„ „

Johann Renold, Beck.

Zu vermiethen:

In Nr. 566. dahier ein kleines freundliches Logis von einem Zimmer sammt Küche, an eine stille Person.

Wer bei gutgesitteten Leuten, im Freien, eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zugehör, eigenem Brunnen und etwas Garten zu miethen verlangt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen Mitleser zum Luzerner „**Republikaner**“ sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben wieder eingetroffen:

Haushaltungsbuch
für Frauen,
gr. Fol. cart.
Preis 1 Fr. 50 Cts.
F. G. Martin.

Es sucht Jemand eine **Commode** und einen hartholzernen **Kleiderschrank** neu oder noch in gutem Zustand zu kaufen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Wo gutes **reales Kirschwasser** zu kaufen ist, theilt die Expedition dieses Blattes auf frankirte Anfragen mit.



Die Erben der Frau Rosina Dorothea Siebenmann, Metzgers von Aarau, werden über das ihnen angehörende Wohnhaus Nr. 146. an der Milchgasse dahier, Mittwoch den 29. Oktober, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Friedrich Siebenmann, Metzger, jgr. dahier, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, am 20. Oktober 1856.

Aus Auftrag:
F. Buser, Notar.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Klavier** von sechs Oktaven. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gefunden:

Gestern Abend an der Metzgergasse dahier 10 Ellen **blaue Sammetband.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Aechter Jamaica-Rhum
und
Eichel-Kaffee
in verschiedenen Qualitäten bei
Hermann Rychner.



Billigste und gediegene Unterhaltungsschrift.

Kreuzer-Blätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit 6 Stahlstichen. 382 Seiten in kl. Fol.
Herabgesetzter Preis nur 1 Fr.
F. G. Martin.

Wer ein gut erhaltenes 4—6 Saum haltendes ovales **Faß** zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichnete macht hiermit einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung in das Haus Nr. 67. an der Pelzgasse dahier verlegt hat. Sie dankt bei diesem Anlasse für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnern ferner auf's Beßte unter Zusicherung billiger, prompter und schneller Bedienung.

Claudine Burkhardt-Corneveaux,
Schneiderin.

Zuvermiethen:

Eine Wohnung mit vier Zimmern, nebst Zubehör, jenseits der Aare an der Küttiger Straße, auf 1. Januar 1857 zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zirka ein Dutzend **Säcke** um billigen Preis, sowie eine **Waage** sammt Gewicht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frisch angekommen

neuer süßer Zürcher-Wein,

die Maas zu 60 Ct.; saumweise zu 40. Ct. bei

H. Götschi, auf der Badstube, und
C. Bürgi, zwischen den Thoren.

Zum Kauf angetragen:

Das neben dem Werkplatz des Hrn. Zimmermeister Schmuziger an der Schifflände stehende **hölzerne Häuschen,** mit Ziegel gedeckt, 10 Fuß breit, 18 Fuß tief, mit Vordach von 9 Fuß Breite und 18 Fuß Länge, zum Abtragen. Angebote hiefür nimmt entgegen

Abraham Muster, im Rombach.

Zuvermiethen:

Am Graben Nr. 572. dahier ein meublirtes Zimmer mit Cabinet, mit oder ohne Kost; sogleich zu beziehen.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	35
Des Volksboten Schweizerkalender	30
Der Bauern-Kalender	30

bei **F. G. Martin.**

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

Handelsnachrichten.

Bern, 28. Oktbr. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 26. Haber Fr. 14. 99. Kernen das Viertel Fr. 4. 26. Waizen Fr. 4. 74. Roggen Fr. 2. 72. Mühlekorn Fr. 3. —. Gerste Fr. 2. 57. Erbsen Fr. 3. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 65. Bohnen Fr. 3. 60. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Lindau, 25. Okt. Mittelpreise: Waizen 26 fl. 24 kr, Abschlag 8 kr.; Kernen 23 fl. 46 kr., Abschlag 2 kr.; Roggen 16 fl. 4 kr., Aufschlag 39 kr.; Gerste 14 fl. 11 kr., Abschlag 9 kr.; Hafer 7 fl. 12 kr., Aufschlag 12 kr.

Mainz, 24. Oct. Mittelpreise: Weizen fl. 14.; Korn fl. 10. 30.; Gerste fl. 8. 20. Kohl ohne Aenderung. Im Großhandel kein Geschäft, die Stimmung flau.

München, 25. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 18,463 Scheffel, wovon 16,497 Sch. verkauft und 1966 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Waizen fl. 24. 6., Abschlag 1 kr.; Korn fl. 15. 25., Aufschlag 1 kr.; Roggen fl. 15. 25., Aufschlag 1 kr.; Gerste fl. 12. 35., Abschlag 15 kr.; Haber fl. 5. 59., Abschlag 2 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Oktober.

Löwen.

Hr. de Soyre, Mediciner, v. Paris.
— Bayard de la Vingtrie, Advokat, v. Paris.
— Kreitmann mit Gemahlin, Fabrikant, v. Straßburg.
— Wälchli mit Gemahlin, Negt. v. Burgdorf.
— Goschler, Ober Ingenieur, v. Basel.
— Großmann, Part. v. Zürich.
— Bucher, dto. v. Langnau.
— Keller, Kutscher, v. Baden.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Matzinger, Part. v. Basel.
— Frei, dto. v. Ballstall.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Lüthi, Notar, v. Bern.
Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.

Kreuz.

Hr. Eggimann, Notar, v. Bern.
— Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.
Jgfr. Stamm, v. Thaingen.

Rößli.

Hr. Schneider mit Gemahlin, Negt. v. Solothurn.
— Fischer, Negt. v. Elberfeld.
— Gili, Schlosser, v. Luzern.
— Schläpfer, dto. v. Herisau.
— Kesermann, Part. aus Amerika.
— Wanner, dto. v. Bleichenberg.
— Huber, dto. v. Großwangen.
— Hofstetter, Müller, v. Kriegsstetten.
— Bernet, Beck, v. Holdschauer.
— Mangang, Sattler, v. Odenheim.
— Jeck, Schneider, v. Zeiningen.
— Baumgartner, Posamenter, von Glarus.
Fr. Hunziker, v. Moosleerau.
Hr. Bernhard, Buchdrucker, aus Graubünden.
— Hafen, Hafner, v. Kisibach.
— Riffel mit Kutscher, Negt. von Elberfeld.

Schwert.

Hr. Wollenweider, Barbier, v. Aarburg.
— Baumgartner, Schuster, v. Mülhausen.
Hr. Großmann, Part. v. Großwangen.
— Portmann, Negt. v. Basel.

Krone.

Hr. Schultheß, Negt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Kaiser mit Gattin, v. Zug.
— Payha, Negt. v. Basel.
— Dobler, Ebenist, v. Bern.
— Kruker, Negt. v. Pesth.
Fr. Schmied mit Sohn, v. Nürnberg.

Storchen.

Hr. Suter zu 2, Ingenieur, v. Zofingen.
— Peter, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Kretschmann, dto. v. Lahr.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wagner mit Sohn, dto. v. Gönningen.
— Guggenheim mit Knecht, Negt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aarau. Von Hrn. Ingenieur Fr. Leemann dahier ist dieser Tage ein Circular betitelt „Ueber aargauische Eisenbahnen" versandt worden, worin er neben Bevorwortung der Linie Thurgi-Waldshut und derjenigen durch den Bötzberg nach Frick und Rheinfelden die Erstellung einer neuen Eisenbahnlinie von Wildegg über Lenzburg, Wohlen und Muri nach Cham zum dortigen Anschluß an die projektirte Bahn Zürich-Affoltern-Luzern in's Leben ruft. Er glaubt die Rentabilität dieser Bahn außer Zweifel, da sie durch eine der gewerbreichsten Gegenden der Schweiz führt. Die Strecke ist auf 7½ Stunden berechnet und die Kosten auf 5,625,000 Franken veranschlagt. — Von Basel gelangte man durch den Bötzberg über Brugg, Muri und Cham in kürzerer Zeit nach Brunnen als über Olten und Luzern, so daß diese Linie für den Transit nach Italien die vortheilhaftere sein würde. Er schließt, die Aargauer selbst sollten und könnten diese Bahn von sich aus bauen. Fester Wille gemeinnütziger Männer sichere das Gelingen.

Zürich. Der Große Rath ist Montags zu ordentlicher Herbstsitzung zusammengetreten. Die HH. Regierungsräthe Hüni-Stettler und Dr. Rüttimann suchen um Entlassung von ihren Stellen nach, die ihnen auch unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt wird. Der Zeitungsstempel wird abgeschafft, dagegen ein Inseratenstempel für nichtamtliche Inserate eingeführt, der für je 500 Quadratzoll bedeckten Raumes aller abgezogenen Nummern 2 Rp. beträgt. Als Regierungsrath ist Hr. Treichler mit 111, und der konservative Hr. Stadtrath Ott mit 96 Stimmen erwählt.

Luzern. Laut dem Luzerner Tagblatt ist die Kaution (50,000 Fr.) für die Luzern-Zürich-Bahn hinterlegt worden.

— Der „Republikaner" will die von Cunier im Laufe des Monats eingezahlten Fr. 100,000. zum Bau eines Gefängnisses und einer Kaserne verwenden.

Nidwalden. Veranlaßt durch den letzten Kriminalfall hat die Regierung bereits die Gesetzeskommission beauftragt, Bericht und Antrag über Einführung eines Strafgesetzes zu hinterbringen.

Zug. In Anerkennung der vielen Verdienste namentlich im Straßenwesen, schenkte die l. Gemeinde Menzingen in zahlreicher Versammlung den 26. d. M. dem Hrn. Oberst und Regierungsrath E. Müller von Zug einmüthig das Bürgerrecht.

Baselland. Laut einem statistischen Bericht des Hrn. Kettiger standen auf Ende des abgelaufenen Februar 4805 Posamenterstühle in Baselland, mit welchen mindestens 3,640,000 Fr. Arbeitslohn verdient werden.

Graubünden. Etwa 50 junge Leute von Puschlav und Brusio, worunter auch etwelche Familienväter sich befinden, verreisen nächstens nach Australien.

Neuenburg. Die Gensdarmerie des Val de Travers hat in der Nacht vom 23. auf den 24. d. den Geometer Peseux, früheren Major, arretirt und in die Gefängnisse von Motiers abgeführt. Der ꝛc. Peseux ist dringend verdächtig, in der Nacht vom 18. auf den 19. d. den Bürger Pierre Frederic Lequin von Fleurier, alt 68 Jahre, mit einer Axt erschlagen zu haben.

— Der eidg. Instruktionsrichter hat an den Staatsrath von Neuenburg ein Abschieds- und Dankschreiben gerichtet. Er konstatirt die ausgezeichnete Haltung des Neuenburger Volkes während der ganzen Untersuchung. Er schließt mit herzlichem Wunsche für das Wohlergehen des Kantons.

Freiburg. In der Umgebung von Freiburg mehren sich die Raubanfälle auf so bedrohliche Weise, daß die Milchverkäufer nicht mehr anders als mit Pistolen bewaffnet in die Stadt kommen.

Frankreich. Man sagt, Marschall Bosquet werde sich mit Fräulein Mirès, der 16jährigen Tochter des bekannten Bankiers, verheirathen.

— „Galignani's Messenger" bestätigt die in französischen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß Friedrich Wilhelm IV. die Absicht habe, dem Kaiser Napoleon einen Postzug der edelsten litthauischen Pferde zum Geschenk zu machen. Woher diese plötzliche Liebenswürdigkeit kommt, ist leicht abzusehen.

— Die Gazette de l'Angoumois erzählt nachstehenden Fall außerordentlicher Fruchtbarkeit. Eine Frau im Canton von Blanzag, zum zweiten Male verheirathet, hat von ihren beiden Eheherrn 34 Kinder. Als ihr letzter Sohn zur Konskription gelangte, sagte sie dem General, daß ihr dies Kind nehmen sie in die Unmöglichkeit versetzen heiße, die Uebrigen zu erziehen. Wie viel Kinder haben Sie denn? fragte der General. 34, erwiederte sie. Bei dieser kolossalen Anzahl sah der brave General ein, daß die Reklamation der armen Frau begründet sei, schenkte ihr 2 Napoleons und sprach den Sohn vom Dienste frei.

— Eine Logisveränderung. Die Pariser Ratten sind auch im Ausziehen begriffen und wandern vom linken Seine-Ufer, wo sie durch die Rückkehr der Studenten und der Bewohner des Faubourg St. Germain in ihren Räubereien sehr genirt werden, nach dem rechten Seine-Ufer. Allnächtlich sehen die Schildwachen des Louvre Tausende dieser gefräßigen Gäste über die Seine-Brücken nach der Rivolistraße ziehen, wo sie sich in der großen Cloake, in welcher alle kleineren Cloaken des rechten Seine-Ufers münden, ihr Quartier aufschlagen.

Italien. Die „Indep. belge." bestätigt, daß ein Handstreich der italienischen Demokraten (Mazzinisten) auf die Küste von Neapel zu besorgen sei. Dieselben sollen mit Geld und Waffen genügend versehen sein, auch will man bemerkt haben, daß auf verschiedenen Punkten im Ausland lebende Italiener plötzlich verschwunden seien.

— Aus dem Kirchenstaat meldet die „A. A. Z." folgendes neue Räuberstückchen: In einem kleinen Orte bei Urbino, Namens Talacchio, stellte sich am Abend des 27. Septembers eine 30 Mann starke bis an die Zähne bewaffnete Räuberbande ein, welche das Haus eines reichen Gutsbesitzers, eines gewissen Balazzoni, rein ausplünderte, und eine reiche Beute an Geld, Silber und Juwelen davon trug. Doch damit nicht zufrieden, erschienen sie

in der Nacht des 1. Oktobers nochmals, diesmal im Pfarrhof. Die Bauern aber kamen ihrem Pfarrherrn zu Hülfe, und es eröffnete sich ein förmliches Gefecht zwischen den Räubern und den Ortsbewohnern, welches zwei Stunden andauerte und mit dem Rückzug der Räuber endigte, die mehrere Todte auf dem Platz zurückließen.

— Rom. Der ital. Korr. wird aus Civitavecchia, 18. Okt. geschrieben, daß am Tage vorher eine Anzahl Galeerensträflinge aus dem dortigen Bagno entwichen sind. Es befindet sich daselbst eine Fabrik, in der gewöhnlich sechszig und mehr Gefangene der gefährlichsten Sorte beschäftigt werden. Diesen ist es gelungen, in eine 10 bis 12 Ellen dicke Mauer eine Oeffnung zu machen, durch welche fünf von ihnen, die zur Bande des Passatore gehörten, hindurchschlüpften. Sie kamen in das anstoßende Magazin der französischen Okkupationsarmee, wo sie Kleider und allerlei Werkzeuge fanden, so daß sie sich in französische Uniformen stecken, mit Schaufeln und andern Instrumenten versehen und ganz unbelästigt, als Geniesoldaten, das Thor Corneto passiren konnten. Sobald die Flucht der fünf Sträflinge bekannt geworden, zogen Militär- und Gendarmerie-Patrouillen aus zu ihrer Verfolgung; alle Nachforschungen waren jedoch zur Zeit des Abgangs der Korrespondenz fruchtlos geblieben. Glücklicherweise hatten die übrigen Gefangenen diese schöne Gelegenheit, sich zu befreien, unbenützt gelassen.

— In Verona wird an dem Bau der zwei neuen Forts, die bei St. Lucia errichtet werden, eifrigst gearbeitet, so daß dieselben bis zum nächsten Frühjahr armirt werden können. Verona wird nach Vollendung derselben der stärkste Waffenplatz in Italien und mit Ausnahme Komorns auch der festeste der Monarchie sein. Seit dem Jahr 1850 sind dort im Ganzen neun Forts gebaut worden, welche die Festung wie mit einem Gürtel umgeben und selbe nach dem Urtheil Sachverständiger uneinnehmbar machen.

Deutschland. Auf der Eisenbahn von Berlin nach Königsberg fuhr neulich ein etwa 12jähriges Mädchen, in der Hand ein Körbchen und in dem Körbchen einen Zettel, worauf geschrieben stand: „Alle guten Menschen bitten wir um Schutz für dieses Kind. Das Kind kam aus Surinam, konnte nicht Deutsch und wurde auf diese Weise dem Schutz der mitfahrenden Passagiere empfohlen.

— Berlin. Die Zahl der Abonnenten beträgt nach einer Mittheilung „der Hamb. N." für die Vossische Zeitung 12,775, für die Spenersche Zeitung 6800, National-Zeitung 5400, Kreuzzeitung 5600, Zeit 5500, Volks-Zeitung 8000, Börsen-Zeitung 2029, Bank- und Handels-Zeitung 1740, Gerichts-Zeitung 3200, Publizist 1500, Montagspost 1000, Preuß. Wochenblatt, R. Pr. Sonntagsblatt (eine für die Landbevölkerung berechnete Sonntagsbeilage der Kreuzzeitung) 1800, Kladderatatsch 27,000.

Belgien. Am 1. Okt. gab es in Belgien 88,019 Bettler, wovon 48,041 männlichen und 39,978 weiblichen Geschlechts.

Spanien. „In Zukunft werde ich regieren", soll die Königin ihrem neuen Ministerpräsidenten gesagt haben, als dieser sein Programm vorlegte. Durch die Rückweisung verschiedener von Narvaez vorgeschlagener Erneuerungen hat Isabella bereits den Beweis geleistet, daß es ihr damit Ernst ist. Sie ist eben — sagt ein Korrespondent der „Allg. Ztg." — nicht mehr das vor dem Alter von vierzehn Jahren großjährig erklärte Kind von 1845. Seit 13 Jahren regierend, unterrichtet durch die Ereignisse, durch Erfahrung gereift, schwer heimgesucht durch das Unglück, ist Isabella keine Person ohne Bedeutung, ohne persönlichen Einfluß auf die Politik Spanien's. Sie hat ihre politischen Gedanken und auch ihren Willen, der oft den Umständen weicht, der aber doch immer ausdauert und einem einzigen Zweck zustrebt.

England. In London will Ledrü-Rollin von einem ehemaligen Todtengräber herausgebracht haben, daß in Folge eines Mißgriffs de berühmte Königsgruft zu St. Denis statt der Leiche Ludwigs XVI. diejenige Robespierre's aufgenommen habe. Robespierre sei nämlich in seinem historischen Nankingüberrock und der König in einer weißen Jacke begraben worden, dies soll beim nächtlichen Ausgraben der Leiche eine Verwechslung herbeigeführt haben.

Rußland. Der „Armonia" wird aus Moskau folgender schöne Zug eines katholischen Kirchenfürsten berichtet: „Es erkrankte plötzlich ein niederer Bedienter des Lord Granville. Da der Arzt den Zustand des Kranken bedenklich fand, verlangte Letzterer, von Religion Katholik, einen Beichtvater. Lord Granville, selbst katholisch, gab sogleich die nöthigen Befehle, damit ein der englischen Sprache mächtiger katholischer Priester gerufen werde. Einen solchen zu finden, war aber nicht leicht. Erst nach vielen Nachforschungen wurde einer bei der päpstlichen Nunziatur aufgefunden, der sich sofort — es war bereits Mitternacht — nach dem englischen Gesandtschaftshotel begab. Der Kranke empfing die Tröstungen der katholischen Religion und die hl. Sterbesakramente. Sein Zustand besserte sich, und als der Priester am andern Morgen den Kranken wieder besuchte, erkannte der anwesende Lord Granville in demselben den Fürsten Chigi, Erzbischof von Mira, Krönungsbotschafter des Papstes.

— Die Kaufleute in Moskau haben 300,000 Rubel für ein Militärhospital geschenkt.

— In Finnland sollen auf den Willen des Kaisers wie mit einem Zauberschlage fünf neue Städte erstehen. Die erste derselben soll am Ende der botnischen Bucht drei Meilen von Torneq und zwölf von Uleaburg gebaut werden, in einer für eine Handelsstadt brillanten Lage.

Türkei. In Salonich Cholera; in Philipopel 39 Häuser verbrannt.

— Laut Berichten aus Konstantinopel hat das türkische Ministerium seine Entlassung eingegeben.

Amerika. Der englische Polizeiagent Godard, der die Nordbahndiebe in New-York einfangen sollte, ist selbst nur durch schnelle Flucht auf ein englisches Schiff der Verhaftung entgangen. Er hatte sich nämlich ohne Rücksicht auf die amerikanischen Gesetze in seinem Eifer Verletzungen des Hausrechts erlaubt, die ihm selbst den Verhaftungsbefehl zuzogen.

Donstag. Nr. 258. 30. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
29	27″ 3,6‴	27″ 3,4‴	† 3	† 8	† 1	—	—	—	W	NW	bedeckt	Wolken	—	—	—

Privat-Anzeigen.

Bei der Bezirksverwaltung Aarau stehen noch einige gut unterhaltene **Weinfässer** zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden, der auch Angebote darauf entgegen nimmt.

Wydler, Bezirksverwalter.

Eine brave Person, welche kochen, nähen und die vorkommenden Hausarbeiten versteht, findet sogleich Anstellung mit gutem Lohn, bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung in Nr. 11. an der Kirchgasse dahier, bestehend in Stube, Hinterstube und Küche, nebst entsprechendem Platz im Keller und Estrich. Auf 15. November zu beziehen.

Bei Wittwe Dürr, Zeugschmieds, auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier, sind schöne weiße **Kornrüben** um billigen Preis zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum folgende Qualitäten

neuen Weines:

Frickthaler	à 60 Ct.	per Maas.
Erlinsbacher	à 80 „	„ „
Küttiger	à 1 Fr.	„ „
Thalheimer	à 1 „ 20 Ct.	„ „
Welscher noch süß	à 1 „ 40 „	„ „

Johann Renold, Beck.

Zu vermiethen:

In Nr. 566. dahier ein kleines freundliches Logis von einem Zimmer sammt Küche, an eine stille Person.

Es sucht Jemand eine **Commode** und einen harthölzernen **Kleiderschrank** neu oder noch in gutem Zustand zu kaufen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Kirchen-Concert

Sonntag den 2. November 1856.

Programm:

1. Sinfonie Nr. 8 in Es-dur von Joseph Hayd'n. (Allegro, Andante und Finale.)
2. Der Ostermorgen von Tiedge, componirt v. Sig-Neukom. (Cantate für 3 Solo-Stimmen und Chor mit Begleitung des Orchesters.)

Cassaöffnung 1¾ Uhr.

Anfang präcis 2 Uhr.

Billets zu 1 Fr. 50 Ct. für die Hauptprobe und das Concert, oder zu 1 Fr. für das Concert allein, sind bei Hrn. **G. Waßmer** zum Adler, oder an der Casse, beim Eingang in die Kirche, zu haben.

Ebenso sind bei Hrn. G. Waßmer und an der Casse gegen 10 Cts. zu erhalten: **Textbüchlein** zur Cantate „der Ostermorgen."

Die Hauptprobe findet Samstag Nachmittags 2 Uhr in der Kirche statt.

Wer bei gutgesitteten Leuten, im Freien, eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zugehör, eigenem Brunnen und etwas Garten zu miethen verlangt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen Mitleser zum Luzerner „**Republikaner**" sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger Mensch von braven Eltern findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft als **Packer** einen guten Platz bei gutem Lohne. Auskunft gibt die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Klavier** von sechs Oktaven. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete macht hiermit einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung in das Haus Nr. 67. an der Pelzgasse dahier verlegt hat. Sie dankt bei diesem Anlasse für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnern ferner auf's Beßte unter Zusicherung billiger, prompter und schneller Bedienung.

Claudine Burkhardt-Corneveaux,
Schneiderin.

Frisch angekommen
neuer süßer Zürcher-Wein,
die Maas zu 60 Ct.; saumweise zu 40. Ct. bei
H. Götschi, auf der Badstube, und
C. Bürgi, zwischen den Thoren.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1 60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	— 50
Fröhlich's **Universal Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4 —
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3 —
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Berger, K., Beispiele des guten; mit Abbild.	— 60
Staiger, X., Welt- und Lebensbilder.	1 50
Meyer, das Büchlein vom **Winkelried-Denkmal.**	1 20
Amiet, X., die Mordnacht von Solothurn, mit historischer Einleitung und Illustrationen.	3 50
Gistl u. Bromme, vollständiges Handbuch der **Naturgeschichte;** mit 48 col. Tafeln. Cartonirt.	12 —
Adami, Fr., neue **Frauen-Novellen.**	1 —
Lenau, N., neue Gedichte. Gebunden.	2 —
Günther, J., der **Gelegenheitsdichter;** 2. Auflage.	1 35
Henze, A., die Handschriften der deutschen **Dichter und Dichterinnen** mit 305 Facsimiles und kurzen Biographien.	3 —
Wohlgemuth, leichtfaßliche **Volks-Buchhaltungs-Lehre;** 3. Auflage.	1 —
Weitzmann's auserlesene Gedichte.	— 75
Heicken's Novellen-Kranz.	1 —
Plan von **London.**	1 50
Karte der **Schweiz** und Ober-Italien's.	1 —
Volksbücher, neue, mit Holzschnitten; per Bändchen à	— 20
Henninger, Album der Frauen-Namen.	1 50
Unterhaltungsspiele, gesellschaftliche.	— 30
Meili's **schweizerischer Briefsteller;** 8. Auflage, verbessert von Straub. Cartonirt.	3 —
Möwing, J. H., illustrirte **Volks-** und **Vaterlands-Lieder;** mit vielen Bildern und Singweisen.	1 35
Rathgeber, unentbehrlicher, in der Haus- und Landwirthschaft.	1 —
Bogatzky, Geburts- und Namenstagfeier zur allgemeinen Erbauung; in Lwd. geb.	1 —
Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Elegant geb.	3 50
Schatz-Kästlein, auserlesene Sprüche der heiligen Schrift. Cartonirt.	1 —
Erleuchtung. Andachtsbuch für gebildete Christen; mit Titelkupfer.	1 50
Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hlbfrzb.	6 —

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Oktober.

Storchen.

Hr. Oberle, Architekt, v. Muri.
— Maurer, Fuhrhalter, v. Leimbach.
— Welti, Part. v. Kulm.
Frl. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Wiedmer, v. Strengelbach.
Hr. Spillmann, Steinhauer, v. Nieder-Gösgen.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Roßli.

Hr. Widmann, Negt. v. Balm.
— Lauer, dto. v. Köln.
— Fischer, Negt. v. Elberfeld.
— Riffel mit Kutscher, Negt. von Elberfeld.
— Schneider, Negt. v. Schaffhausen.
— Borel, dto. v. Neuenburg.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Stehlin, dto. v. Lunnern.
— Höchner, Part. v. St. Gallen.
— Merz, dto. v. Reinach.
— Bär, dto. v. Wehingen.
— Ringwald, dto. v. Jach.
— Berger, dto. v. Feuerbach.
— Bernet, Beck, v. Holdscheuer.
— Ruegg, dto. v. Bauma.
Hr. Mayer, dto. v. Trimbach.
— Oberlin, Sattler, v. Jebsheim.
— Hofstetter, Part. v. Kriegsstetten.
— Erthal, Küfer, v. Ursprungen.
— Jeck, Schneider, v. Zeiningen.
— Vogt, Schuster, v. Menziken.
— Manz, Weber, v. Steinegbram.
Jgfr. Gerstenecker, v. Aulingen.
Hr. Roth, Steinhauer, v. Lachenau.
— Langmeyer zu 2, Fuhrhalter, von Engstringen.
— Hagenbucher, Part. v. Lenzburg.

Schwert.

Fr. Belliger zu 3, v. Luzern.
— Ruepp zu 2, v. Sarmenstorf.
Hr. Großmann, Negt. v. Großwangen.
— Bryner, Part. v. Jetzwyl.
— Vollenweider, Barbier, v. Aarburg.
— Krieg, Schneider, v. Auw.
— Klee, Zimmermann, v. Mingoldsheim.
— Boller, Metzger, v. Unterlittau.
— Bucher, dto. v. Schachen.
— Brügger, dto. v. Belpberg.
— Karly, Gärtner, v. Ehringen.

Kreuz.

Jgfr. Stamm, v. Thaingen.

Löwen.

Hr. Petit mit Sohn, Ingenieur, von Paris.
— Julhien, Ingenieur, v. Paris.
— Selleres, dto. v. Paris.
— Müller, dto v. St. Gallen.
— Knorr, dto. v. Schinznach.
— Zehnder, Negt. v. Konstantinopel.
— Hausmann, dto. v. Bern.
— Mäsch, dto. v. Effingen.
— Leu, Student, v. Luzern.
— Ackermann, alt Gerichtsschreiber, von Brugg.
Fr. Zagga mit Tochter, v. Königsberg.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Binder mit Kutscher, Negt. von Stuttgart.
— Lüthi, Notar, v. Bern.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.

Wildmann.

Hr. Kaiser mit Gattin, v. Zug.
— Tobler, Ebenist, v. Bern.
— Kruker, Negt. v. Pesth.
— Jacob, Negt. v. Münden.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die englische Gesandtschaft hat bereits ihrer Regierung ein Memoire über Neuchatel eingereicht. Es versteht sich von selbst, daß dasselbe in einem der Eidgenossenschaft durchaus freundlichen Sinne gehalten ist.

Aargau. Ein „Eingesandt" im Schweizerboten bringt den Antrag, die Scharfschützen den Bataillonen zuzutheilen, so daß die letztern dann aus 5 Füselier-Compagnien und 2 Schützen-Compagnien bestehen würden. Die Jäger sammt Jägerbüchse sollten dann wegfallen.

Wir sind anderer Meinung, der Stutzer und die nun endlich mit größter Mühe zur Anerkennung gelangte Jägerbüchse sollen unsere Nationalwaffe sein, daher auch so viel taugliche Mannschaft als möglich dazu gewonnen werden. Da das Exerzitium der Jäger mit neuer Bewaffnung aber mit demjenigen der Schützen sich besser vereinigen läßt, als mit dem der Füseliere, so würden wir die Bildung von Jägerbataillonen zu 4 Compagnien mit Zutheilung von 2 Compagnien Schützen vorschlagen. Wird dann diese Waffe vom Staate recht gepflegt, so könnte daraus mit der Zeit die Hauptwehrkraft unsers Landes erstehen, und die Jägerbüchse nach und nach als einzige Waffe der Infanterie gelten. Statt Leute zum Militärdienste anzuhalten, die ihr Lebtag nie Soldat werden, wende der Staat diese Kosten an Bewaffnung und Ausrüstung der tauglichen Hälfte und Alles kann nur gewinnen. Die Schweiz würde ein Elitenkorps erhalten, das wenn auch kleiner an Zahl, doch mehr zu leisten im Stande wäre als jetzt.

— Zofingen. Die Decke eines 5wöchigen Kindes, welches auf den obern Kunstofen gelegt wurde, entzündete sich und das Kind starb nach 12 Stunden an den Brandwunden. Wahrscheinlich verursachten Zündhölzchen die Entzündung. Möchte doch mit diesen größere Vorsicht walten, sie verursachen ja täglich Unglück. Die Kinder sollten auch nicht auf heiße Ofen gelegt werden, wenn Betten daneben stehen.

— Das Zofinger Volksblatt klagt: „Wir haben nun 1 Mal im Tage ein Pöstlein, welches Postgegenstände von Aarburg nach Zofingen bringt. Was Nachmittags in Aarau nach Zofingen aufgegeben wird, erhalten wir erst am folgenden Morgen, trotz bloß 4stündiger Entfernung und Eisenbahnverbindung."

— Herr Dr. Erismann auf Brestenberg verbittet sich eine Wahl in den Nationalrath.

— Baden. Hier hat sich ein Komite gebildet, welches sich zur Aufgabe macht, die Erstellung einer Eisenbahnverbindung von Baden nach Waldshut zu erzwecken.

— Der in Baden verstorbene Pfarrer Mugglin von Hornussen hat der Badarmenanstalt 100 Fr. vermacht.

Bern. Für den Bau der katholischen Kirche in Bern sind bis jetzt 85,000 Fr. gezeichnet; die Baukosten sind auf 300,000 Fr. veranschlagt.

— In der Stadt Bern wird die Errichtung einer Uhrenfabrik auf Aktien beabsichtigt. Grundkapital 100,000 Fr., per Aktie 200 Fr.

Zürich. Das „Bündner Tagblatt" meldet, das Graubündner Kadettenkorps habe dieser Tage dem „Vater der Kadetten", Hrn. Oberst Ziegler, in Anerkennung seiner Verdienste um das Kadettenwesen und speziell um das schweiz. Kadettenfest in Zürich, so wie ferner in Würdigung der väterlichen Liebe, mit der er sich dabei der Kadetten annahm, einen prächtigen Gemsbock als Geschenk überschickt.

St. Gallen. Ein großes Unglück drohte am 26. d. der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahn auf der Strecke von St. Gallen nach Rorschach. Zwei Züge begegneten sich und nur durch die Aufmerksamkeit und Besonnenheit der beiden Lokomotivführer konnte ein Zusammenstoß der Bahnzüge vermieden werden.

Solothurn. In Rohr erschoß sich ein Kehrgänger Kleiber. Die Hausbesitzer sollen beim Anblick dieses armen im Blute schwimmenden Menschen Anstalten getroffen haben, um eine Handlung von äußerster Rohheit zu verüben und ihn vermittelst einem Karst aus der Stube zu schleifen, wovon aber die Lebenszeichen sie zeitig genug noch abgehalten hätten.

Thurgau. Ein Hauptmann vom Bataillon 14. hat von seiner Compagnie ein Cylinder-Uhr zum Ehrengeschenk erhalten.

Schaffhausen. Letzten Donnerstag Nachts befand sich in hier ein 5jähriges Knäblein unter Aufsicht einer etwas ältern Schwester in seinem Schlafzimmer im Bett, während die Eltern mit noch einigen Kindern sich bei Verwandten an einer Hochzeit befanden. Die den Knaben bewachende Tochter hatte nun die Erlaubniß erhalten, wenn ersterer schlafe, dürfe sie die Geschenke bringen, welches nach 10 Uhr geschah. Allein durch irgend ein Geräusch war der Knabe erwacht und fand sich nun allein und eingeschlossen, hierauf fängt er an fürchterlich zu weinen, öffnet in seiner Angst das Fenster und — springt baarfuß und nur im Hemdli aus dem zweiten Stock des Hauses auf das Steinpflaster der Straße, wo er nach 11 Uhr von einem Eisenbahnwärter weinend, aber wunderbarer Weise unbeschädigt aufgehoben wurde. Am Morgen klagte er nur, daß ihn beim Gehen die Fußsohlen etwas schmerzen. Wer schildert den Schreck und die Freude der Eltern, als sie bei ihrer Nachhausekunft das Vorgefallene vernahmen.

— Aus Schaffhausen berichtet die „Konstanzer Zeitung" ein zweifaches, grausenhaftes Verbrechen. In einem Hause wurden zwei nach der Geburt getödtete Kinder, das eine in der Kloake, das andere in der Güllengrube, gefunden; dem ersten war mittelst eines stumpfen Werkzeuges das Köpfchen zerschmettert. Der muthmaßliche Thäter, ein Bewohner des gedachten Hauses und vermeintlicher Vater der beiden unglücklichen Geschöpfe, ist bereits verhaftet und hat am 15. Oct. ein bis tief in die Nacht hinein andauerndes Verhör bestanden, soll jedoch zur Zeit den Thatbestand noch ableugnen. Zwei seiner Mitbewohnerinnen (ledige Frauenzimmer) sind ebenfalls unter strenger Bewachung. (Schaffhauserblätter melden nichts davon.)

Freiburg. Auf dem Wege von Chatel nach Fuyens ist schon wieder ein Raubfall vorgekommen.

Luzern. Am Montag ist der Basler Postwagen beim untern Thor in Sursee über einen Wehrstein gefahren und hat umgeworfen. Zwei Passagiere wurden leider bedeutend verletzt.

Italien. Neapel. Die Rüstungen dauern noch immer fort, und sollen zwei neue Schweizer-Regimenter errichtet werden. Thatsache ist es, daß in Bern, Uri, Appenzell, Obwalden und Glarus sowie im Waadtland und Wallis eifrig für Neapel und zwar unter höchst vortheilhaften Bedingungen, geworben wird.

Frankreich. Vorgestern (27. d.) starb zu Paris der älteste der französischen, wohl selbst der europäischen Generäle, Baron Despeaux. Er trat 1778 in den Dienst, war 1794 Divisions-General und hat an den meisten Schlachten der Republik und des Kaiserreichs ehrenvollen Antheil genommen.

— Pariser Handelsbericht vom 20. bis 26. Okt. Getreidepreise im Allgemeinen fest. In Algier geht der Kornpreis in die Höhe; in New-York (7. Okt.) etwas herunter; in Odessa steht er höher als in Marseille und London. Auf englische Rechnung wurde in Hamburg und in den Ostseehäfen eine ziemliche Quantität Getreide aufgekauft. Kartoffeln, Holländer 9—10 Fr., gelbe 6 Fr. bis 6 Fr. 50 Cts., lange 15—16 Fr. per Hektoliter. Die Weinlese ist in ganz Frankreich zu Ende oder ihrem Ende nahe, und das neue Gewächs findet zu außerordentlich hohen Preisen schnell Abnehmer.

— Aus Nimes schreibt man: „Seit einigen Tagen lassen ziemlich viele Fabrikanten eine Anzahl Stühle, nicht aus Mangel an Bestellungen, denn es sind mehr, als man bewerkstelligen könnte, eingelaufen, sondern wegen der enorm hohen Preise der Rohseide, stille stehen. Indessen erhält man von allen Seiten die für Jedermann und besonders für die Arbeiter erfreuliche Nachricht, daß der Preis dieses Rohstoffes heruntergeht und noch mehr abzuschlagen scheint."

— Die Baumwolle schlug in Havre und Liverpool abermals auf.

— An Proviant wurde der französischen Orientarmee geliefert etwa 120,000 Tonnen Lebensmittel, 23,000 Tonnen Heizmaterial, 349,000 Tonnen Futter für die Pferde ꝛc., im Ganzen 498,529 Tonnen, von denen 50,000 Tonnen wieder nach Frankreich mitgebracht wurden. An Rindfleischkonserven wurden allein 3,053,700 Kilogr. expedirt, an 4000 Ochsen aus Triest, 1500 aus Algier und 4500 aus Caramanien.

Deutschland. Jüngst trat in die Mannheimer Schloßkirche, durch eine bescheidene Hinterthüre, eine Dame und setzte sich mitten unter die Armen. Kaum hatte sie Platz genommen, als ein Kirchenvorsteher erschien und sie, unter tiefer Verbeugung und mit der Anrede: „königliche Hoheit!" ersuchte, in den für sie reservirten Stuhl kommen zu wollen, da hier nur das gemeine Volk sitze. „Wir sind vor Gott alle gleich!" lautete die Antwort, „lassen Sie mich, wo ich bin!" Es war die Gemahlin des Prinzen von Preußen, die diese schönen Worte sprach.

— In der großen Maschinenfabrik zu Eßlingen befinden sich 77 Schmiedefeuer, 2 Glühöfen, 3 Schmelzöfen, 3 große Schmiedehämmer, 4 Blechlochmaschinen und Scheeren, 71 Metalldrehbänke, 15 Hobelmaschinen, 31 Bohrmaschinen, 24 verschiedene andere Metall- und 10 verschiedene Holzbearbeitungsmaschinen, 293 Schraubstöcke, 50 Hobelbänke und 19 Schleifsteine. Sie zählt 30 Angestellte und 930 Arbeiter. Die Aktiengesellschaft, der die Fabrik gehört, besitzt nebenbei eine vollständig eingerichtete Schiffswerfte mit Werkstätten in Ulm, welche gegen 250 Arbeiter beschäftigt. In der neunten Betriebsperiode der Fabrik (vom 1. Mai 1855 bis 31. April 1856) hat dieselbe Arbeiten für den Werth von 1,330,000 Gulden geliefert, wovon 1,262,000 Gulden für 29 Lokomotiven und 338 Eisenbahnwaggons. Gegenwärtig hat die Fabrik Bestellungen für über 6 Millionen Gulden; darunter figuriren 142 Lokomitiven für Eisenbahnen in Würtemberg, Hessen, Oesterreich, Frankreich und der Schweiz, 167 Eisenbahu-Waggons für Würtem-berg und Oesterreich und 30 Schleppschiffe für die österreichische Donaudampfschifffahrt.

Griechenland. Die Getreide-Ausfuhr aus griechischen Häfen ist verboten.

Beobachtung der Zugvögel.

Der Director Reselhuber in Kremsmünster hat folgende Beobachtungen über die Zugvögel veröffentlicht, die nicht ohne Interesse und von großer Wichtigkeit sind.

1. April. Die Knäckente erscheint in mehreren Exemplaren auf Flüssen. 8. April. Der Hausrothschwanz kommt an. 13. April. Die Dorfschwalbe erscheint in größerer Anzahl. Ankunft des Kukuks. 15. April. Durchzug des Zeisigs. 17. April. Der Grünling kommt an. 18. April. Die geschwätzige Grasmücke und der Schwarzkof. 20. April. Der Dornbreher und der Widehopf. 1. Mai. Ankunft der Mauerschwalbe, Durchzug der Störche. 2. Mai. Die Goldamsel hier. 9. Mai. Erste Brut von der Wildente ausgefallen. 10. Mai. Die Stadtschwalbe in großer Anzahl. 15. Mai. Erste Brut junger Staare und Meisen ausgefallen, eben so am 22. Mai von der Dohle. 25. Mai. Der Wachtelkönig meldet sich, so wie am 27. Mai die Wachtel. 28. Mai. Junge Staare fliegen aus dem Nest. 17. Juni. Die junge Brut der Mauerschwalbe abgeflogen. 20. Juni. Zweite Brut junger Staare ausgefallen. 26. Juni. Der Gesang der Vögel verstummt. 2. Juli. Zweite Brut junger Staare ausgeflogen. 24. Juli. Die Mehrzahl von Mauerschwalben abgezogen, einzelne noch bis Ende Juli hier. 2. Aug. Die Goldamsel fort. 3. Aug. Der Storch im Durchzuge so wie am 3. Sept. die Mandelkrähe. 9. Sept. Der Kreuzschnabel in großer Anzahl hier. 18. Sept. Die Stadtschwalbe abgezogen. 20. Sept. Die Bachstelzen sammeln sich zum Abzuge, so wie am 23. Sept. die Staare. 25. Sept. Die Wiesenweihe im Durchzuge. 29. Sept. Die ersten Schnepfen hier. 4 Oct. Die Holztaube im Durchzuge und der Zeisig in großer Anzahl. 5 Oct. Die Dorfschwalbe abgezogen. 6. Oct. Der Zwergfalke im Durchzuge. 16. Oct. Die Schwanzmeise kommt an. 22. Oct. Zeisige ziehen in zahlreichen Zügen. 5. Nov. Der Gimpel in großer Zahl hier. 21. Nov. Die letzten Schnepfen noch einzeln zu sehen. 28. Nov. Der Bergfink in vielen Exemplaren da.

Markt-Ergebniß.

Den 28. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 3 R.	Abschlag 72 Rp.

Freitag. Nr. 259. 31. Oktober 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	27″ 3,6‴	27″ 3,5‴	+ 2	+ 4	+ 3	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	— 2″	— 5″	— 4″

Privat-Anzeigen.

Italienische Kastanien
bei Wittwe **Landolt**, Zuckerbecks.

Bei der Bezirksverwaltung Aarau stehen noch einige gut unterhaltene **Weinfässer** zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden, der auch Angebote darauf entgegen nimmt.

Wydler, Bezirksverwalter.

Eine brave Person, welche kochen, nähen und die vorkommenden Hausarbeiten versteht, findet sogleich Anstellung mit gutem Lohn, bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:
Eine Wohnung in Nr. 11. an der Kirchgasse dahier, bestehend in Stube, Hinterstube und Küche, nebst entsprechendem Platz im Keller und Estrich. Auf 15. November zu beziehen.

Bei Wittwe Dürr, Zeugschmieds, auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier, sind schöne weiße **Kornrüben** um billigen Preis zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum folgende Qualitäten

neuen Weines:

Frickthaler	à 60 Ct.	per Maas.
Erlinsbacher	à 80 „	„ „
Küttiger	à 1 Fr.	„ „
Thalheimer	à 1 „ 20 Ct.	„ „
Welscher noch süß	à 1 „ 40 „	„ „

Johann Renold, Beck.

Zu vermiethen:
In Nr. 566. dahier ein kleines freundliches Logis von einem Zimmer sammt Küche, an eine stille Person.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Kirchen-Concert
Sonntag den 2. November 1856.

Programm:

1. Sinfonie Nr. 8 in Es-dur von Joseph Haydn. (Allegro, Andante und Finale.)
2. Der Ostermorgen von Tiedge, componirt v. Sig. Neukom. (Cantate für 3 Solo-Stimmen und Chor mit Begleitung des Orchesters.)

Cassaöffnung 1¾ Uhr.
Anfang präcis 2 Uhr.

Billets zu 1 Fr. 50 Ct. für die Hauptprobe und das Concert, oder zu 1 Fr. für das Concert allein, sind bei Hrn. **G. Waßmer** zum Adler, oder an der Casse, beim Eingang in die Kirche, zu haben.

Ebenso sind bei Hrn. G. Waßmer und an der Casse gegen 10 Cts. zu erhalten: **Textbüchlein** zur Cantate „der Ostermorgen."

Die Hauptprobe findet Samstag Nachmittags 2 Uhr in der Kirche statt.

Die Sommerwirthschaft zur „freundlichen Hütte" wird mit heutigem Tage für dieses Jahr geschlossen. Der Unterzeichnete ladet daher seine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein, ihn mit ihrer werthen Gegenwart noch zu beehren; nebst dem gewöhnlichen guten Wein und Bier, wird auch ein fein zugerichteter Hasenpfeffer anzutreffen sein; auch wird der hiesige ehrd. Männerchor diesen Abend mit seinem Gesange noch verherrlichen.

Damit Niemand wegen Finsterniß durch das Gäßchen hinunter abgeschreckt oder zurückgehalten werde, ist Heimbegleitung unter Fackel- oder Laternen-Beleuchtung bis auf die große Straße angeordnet.

Aarau, 31. Oktober 1856.

Rüfperli-Grün.

Es sucht Jemand eine **Commode** und einen harthölzernen **Kleiderschrank** neu oder noch in gutem Zustand zu kaufen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete macht hiermit einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung in das Haus Nr. 67. an der Pelzgasse dahier verlegt hat. Sie dankt bei diesem Anlasse für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnern ferner auf's Beßte unter Zusicherung billiger, prompter und schneller Bedienung.

Claudine Burkhardt-Corneveaux,
Schneiderin.

Gefunden:

Den 27. Abends an der Metzgergasse dahier 10 Ellen **blaue Sammetband.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Aechter Jamaica-Rhum

und

Eichel-Kaffee

in verschiedenen Qualitäten bei

Hermann Rychner.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Wer bei gutgesitteten Leuten, im Freien, eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zugehör, eigenem Brunnen und etwas Garten zu miethen verlangt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen Mitleser zum Luzerner **„Republikaner"** sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger Mensch von braven Eltern findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft als **Packer** einen guten Platz bei gutem Lohne. Auskunft gibt die Expedition des Blattes.

Zum Verkauf:

Wo gutes **reales Kirschwasser** zu kaufen ist, theilt die Expedition dieses Blattes auf frankirte Anfragen mit.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Thieme's, L. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Breslau. (Neueste Auflage.) Elegant in Leinwand geb.	3 —
Albrecht, A., neuer **Deutsch-Franzos.**	— 65
Götz, der Herrenspiegel oder Gaunerei und Arbeit. Roman.	1 —
Handbuch für Unteroffiziere und Kanoniere der **schweizerischen Artillerie.**	2 50
Feval, P., der schwarze Bettler.	— 50
Ahlwardt, Ch. W., **Ossian's Gedichte.** Miniatur Ausgabe in Goldschnitt.	7 —
Sammlung von 138 neuen **Tanz-Touren.** 3. Auflage	— 30
Kirchhofer, J., **Helvetiens-Naturschönheiten,** in poetischen Schilderungen mit Titelbildern und Anmerkungen.	6 —
Entdeckung der warmen Quellen zu **Baden;** mit Vignetten.	1 20
v. Glümer, Charl., Novellen. 2 Bände.	3 —
Musenklänge aus Deutschland's Leierkasten; mit feinen Holzschnitten. 4. Auflage.	1 35

Markt-Ergebniß.

Den 28. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 35 Fr. 74 R. Aufschlag 81 R.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Oktober.

Rößli.

Hr. Riffel mit Kutscher, Negt. von Elberfeld.
— Borel, dto. v. Neuenburg.
— Engel, Bierbrauer, v. Deilingen.
— Huber zu 2, Part. v. Brumbach.
— Ritter, Schneider, v. Wegenstetten.
— Schray, Metzger, v. Hedelfingen.
— Rügert, Beck, v. Feschel.
— Keller, dto. v. Berg.
— Diocani, Parr. aus Sardinien.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
Jgfr. Senn, v. Villigen.

Wildmann.

Hr. Jacob, Negt. v. Münden.
— Banz, v. Luzern.
— Hartmann, Landmann, v. Villnachern.
Fr. Frey, v. Wildenstein.
Hr. Groß, Negt. v. Kehl.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Löwen.

Hr. Krafft, Negt. v. Crefeld.
— Hausmann, dto. v. Bern.
— Glandenberg, dto. v. Mannheim.
— Hefti, dto. v. Glarus.
— Seiler, dto. v. Interlaken.
— Wirtschweiler, Part. v. Neuenburg.
— Hirzel, dto. v. Zürich.
— Deppeler, dto. v. Degerfelden.
— Guggenheim, Negt. v. Lengnau.
— Ochsenbein, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Lüthi, Notar, v. Bern.
— Raique, Negt. v. Mülhausen.
— Hauenstein zu 2, dto. v. Degerfelden.
— Wyler, dto. v. Elgg.
— Weibel, Fuhrhalter, v. Lengnau.
— Salm, Part. v. Veltheim.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Reutlingen.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Storchen.

Hr. Oberle, Architekt, v. Muri.
— Hegnauer, Arzt, v. Kulm.
— Minich, dto. v. Baden.
— Günter, Negt. v. Lahr.
— Meier, dto. v. Bern.
— Rüeg, dto. v. Zürich.
— Krieg, Part. v. Lachen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Schwert.

Hr. Madl, Gürtler, v. Neukorchen.
— Lust, Reisender, v. Kaltbrunn.

Kreuz.

Hr. Pfenninger, Fuhrmann, v. Büren.
— Seiler, dto. v. Tägerig.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Regierungsrath hat in seiner Sitzung von gestern den Hrn. Friedrich Buser von Aarau, bisheriger I. Kanzleigehülfe bei der Finanzdirektion, zum II. Direktionssekretär bei gleicher Behörde befördert.

— Das Kloster Fahr hat 300 Fr. an die katholische Rettungsanstalt gesteuert.

Bern. Letzter Tage wurden drei Kinder, zwei Mädchen, keines über 15 oder 16 Jahre, wegen vielen Diebstählen arretirt, indem sie in den Häusern, wo sie Almosen verlangten, jede Gelegenheit benutzten, um aus Zimmern vorzüglich Kleider zu entwenden.

— General Tottleben befindet sich gegenwärtig in Interlacken.

— Sonntags den 26. d. erhängte sich in der Wirthschaft Steffen im Steinibach in seinem Zimmer Joseph Fink, Lehrer und Gemeindeschreiber in Kirchthurnen. Er war ein dem Trunke übermäßig ergebener Mann und soll deßhalb genöthigt worden sein, seinen Rücktritt vom Lehrerstande zu nehmen.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. d. wurde auf der Straße beim Dorfe Lyß ein Mann, Namens Niklaus H.... (?) von daselbst, ein Wittwer und Vater von vier Kindern, todt gefunden. Er war ein starker Schnapstrinker, wegen Armuth von der Gemeinde verkostgeldet und hat, wie es scheint, seinen Tod in betrunkenem Zustande gefunden.

— Langenthal. Die letzten Tage hat eine Neuigkeit die andere überstürzt. Nachdem im Steckholz ein bedeutender Diebstahl mit Einbruch die Bewohner erschreckt hatte, fand man unweit des Dörfchens unter einer Weide die Leiche eines unreifen Kindes, ohne daß man seither auf sichere Spuren der Thäterschaft gekommen wäre. Letzten Samstag dann hat ein junger Mensch aus Bannwyl, der einem heimkehrenden Hochzeitspaar zuschießen wollte, sich die Hand weggeschossen und am gleichen Abend hat ein aus dem Militärdienst heimkommender Soldat, Lemp von Wynau, einen Witz machen wollen, indem er in Aarwangen einem ihm entgegenkommenden Bürger von da mit dem Rufe: Wer da! das Gewehr vorhielt; dieser wollte ihm das Gewehr mit der Hand wegschlagen, da entlud sich das Gewehr und der Schuß ging dem Unglücklichen durch den Arm und es ist nicht zu erwarten, daß er gerettet werden kann.

— Langenthaler Markt vom 28. Okt. Besuch und Umsatz stark. Erdäpfel Fr. 5. 50 bis Fr. 6. 50, Kälber 35 bis 40 Ct. per Pfd., Anken Fr. 92 per Centner, 90 bis 97 Ct. per Pfd., Obst 110 bis 140 Cts. das Viertel. Kleinvieh wurde ziemlich lebhaft umgesetzt.

Solothurn. Hauensteintunnel. Verflossene Woche ist hier wieder ein Arbeiter verunglückt. Er sollte drei Schüsse loslassen; nachdem er den Zunder an den zwei ersten Schießstellen glücklich angezündet hatte und dasselbe bei der dritten Ladung vornehmen wollte, entzündete sich diese sogleich und schleuderte den Unglücklichen circa zehn Schritte weit. Hülfe war in diesem Augenblick unmöglich, da das Losgehen der beiden andern Ladungen noch erwartet werden mußte. Als dieses erfolgt war, fand man den Leichnam unter Steinen furchtbar zerquetscht.

Waadt. Der Staatsrath hat vorgestern die Stadt Lausanne wirklich unter Bevogtung gesetzt.

Thurgau. In Frauenfeld hat ein Kantonsschüler den Cicero ꝛc. zu trocken gefunden. Er gibt das Geschäft als Kantonsschüler auf und verheirathet sich in diesen Tagen.

Baselland. Für Kettiger wurde zum Abschiede ein Bankett veranstaltet und ihm dabei von der Lehrerschaft des Kantons eine goldene Uhr überreicht.

Basel. Herr Alt-Rathsherr Melchior Münch und dessen Gattin haben in mehr als 100 Legaten 165,000 Franken testirt. Ferner wurde jedem Schuldner ein Jahreszins vom schuldigen Kapital geschenkt, und Jenen, welche während 10 Jahren ein solches verzinst haben, darf dasselbe vor 2 Jahren nicht abgekündet werden. Die Haupterben müssen alle Erbsgebühren zahlen; es sind deren drei und sie sollen circa noch 400,000 Fr. zu vertheilen haben.

In Graubünden hat die Kaiserin Mutter von Rußland zum Zeichen ihrer Zufriedenheit über die Leistungen der Post auf ihrer Reise nach Italien werthvolle Geschenke zurückgelassen. So erhielten zwei Kondukteure goldene Dosen, ein dritter eine goldene Uhr, und der Kreispostdirektor Stäger einen kostbaren Diamantring.

Frankreich. Der „Moniteur" erzählt eine erschütternde Geschichte. Vor einem Monat war die Gräfin Fitz-James mit ihrer Tochter und ihren Söhnen im Salon, als ihr Mousselinkleid plötzlich Feuer fing. Die Kinder stürzten sich auf sie, um die Flammen zu löschen. Da sieht die Mutter, daß das Kleid der Tochter auch Feuer fangen will; sie befiehlt dieser, sich zu entfernen und zu retten. Die Tochter will die Mutter retten helfen oder mit ihr sterben. Da reißt sich die Mutter wie eine Löwin aus den Armen ihrer Kinder, stürzt sich aus dem Fenster und eilt zu dem Teich ihres Parkes, um den neu belebten Brand zu löschen. Das Bassin ist geschlossen! Sie wälzt sich wie verzweifelt in dem Rasen umher, bis endlich ihr Sohn geöffnet hat. Er wirft die Mutter in's Wasser, löscht das Feuer, aber die Arme ist von den Brandwunden tödtlich verletzt. Fünf Wochen litt sie, wie sie selbst sagt, den Tod „im siedenden Wasser", bis sie endlich den Geist aufgab.

— Algerien. Das Echo von Oran berichtet über einen entsetzlichen Hagelsturm, der am 9. Oktober Abends zwischen 7 und 8 Uhr die Stadt und die ganze Umgegend heimsuchte. Der Hagel fiel in faustgroßen Stücken und verletzte mehrere Personen bedeutend; eine Menge Dächer und alle nach der Windseite gelegenen Fenster wurden zertrümmert. Der Sturm war von einem Wolkenbruche begleitet, der große Verheerungen anrichtete; in einem Staatsmagazine zu Oran, dessen Dach der Wind theilweise einriß, wurde Tabak für 2- bis 300,000 Fr. durch das Wasser zerstört. Der Schaden, den das Unwetter außerdem verursachte, übersteigt jedenfalls eine halbe Million.

Italien. Der Empfang der Czarin-Mutter in Genua war brillant. Der König hatte sich in

Begleitung des Grafen von Cavour und eines glänzenden Generalstabs dahin begeben, um die Wittwe des bekämpften Czaren zu begrüßen. Die gesammte Garnison sowie die Nationalgarde war unter den Waffen, die ganze Bevölkerung auf den Beinen.

— Aus Neapel wird vom 26. berichtet: Morgen werden die Gesandtschaften von Frankreich und England Neapel verlassen; sie begeben sich auf dem Landwege über Rom nach Civitavecchia und werden von dort am 1. Nov. in Marseille eintreffen. In Neapel werden ausgedehnte militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Stadt ist noch ruhig; Handel und Gewerbe stocken.

Deutschland. In Süd-Tyrol sind sämmtliche beurlaubte Kaiserjäger eingezogen und marschiren nach Italien. Auch ist in Innsbruck die telegraph. Ordre aus Wien eingetroffen, daß die Reserven sich in Marschbereitschaft zu halten haben.

— In Nürnberg sinken, wie zu erwarten war, die Hopfenpreise wieder.

Eine schmelzende Geschichte.

Ein Schenkwirth in einem nordamerikanischen Gebirgsstaate war eines Winterabends eben im Begriff, sein Haus zu schließen; während er draußen im Schnee stand und seine Fensterläden zumachte, sah er durch das Fenster hindurch, wie der Gast, der noch allein in der Schenkstube saß, ein Pfund frische Butter vom Brettsimse nahm und schnell in seinen Hut versteckte. — „Bleibt doch noch, Sed", sagte der Schenkwirth, indem er eintrat, die Hausthüre hinter sich schloß, die Hände über die Schultern schlug und den Schnee von seinen Schuhen stampfte. Der Gast hatte nämlich die Hand schon auf der Thürlinke, den Hut auf dem Kopfe, das Stück frische Butter im Hute und wünschte sehr, so bald als möglich hinauszukommen. „Setzt Euch, Sed; in einer solchen Nacht wie diese kann ein Glas Warmes nichts schaden; kommt, setzt Euch." — Sed war einen Augenblick entschlossen, dennoch zu gehen; allein die Aussicht auf ein „Glas Warmes" machte ihn wankend. Ueberdieß wurde jeder weitern Unentschlossenheit sehr bald dadurch ein Ende gemacht, daß der breitschulterige Hausherr ihn bei den Schultern nahm und ihn auf einen Sitz dicht neben dem Ofen pflanzte, wo er durch Fässer und Kisten so verbarrikadirt war, daß er, als der Schenkwirth sich vor ihm niedersetzte, keine Möglichkeit mehr vor sich sah, nach irgend einer Seite hin entweichen zu können. „Sed, wir wollen uns ein warmes Stübchen machen, sagte der Wirth, indem er die Ofenthüre öffnete und so viele Scheite hineinschob, als der Raum gestattete; wärmt Euch noch tüchtig aus, damit Ihr nicht unterwegs erfriert." — Sed fühlte, wie die Butter sich schon fest auf sein Haar niedersetzte, und sprang auf, indem er erklärte, er müsse gehen. — „Nicht eher, als bis Ihr etwas Warmes genossen habt; übrigens muß ich Euch auch noch eine merkwürdige Geschichte erzählen, also setzt Euch nur nieder;" und Sed ward von seinem schlauen Quälgeist wieder auf seinen Sitz niedergedrückt. — „O, es ist verdammt heiß hier", sagte der Dieb, indem er wieder aufzustehen versuchte. — „Setzt Euch, setzt Euch; Ihr werdet nicht so viel zu versäumen haben", entgegnete der Wirth, indem er ihn auf seinen Stuhl zurückdrängte. — „Aber ich habe noch die Kühe zu füttern und Holz zu spalten und muß fort", sagte der Geängstete. — „O, rennt nur nicht gleich. Setzt Euch, die Kühe werden nicht gleich verhungern, also nur ruhig; Ihr scheint mir wirklich etwas ängstlich zu sein", sagte der schelmische Wirth, indem er ihm einen mißtrauischen Blick zuwarf. Diese Worte schüchterten den Butterdieb ein; er blieb ruhig sitzen.

Das Nächste war, daß der Wirth zwei dampfende Gläser Grog zum Vorschein brachte, bei deren Anblick schon in Sed's gegenwärtiger Lage ihm das Haar zu Berge gestiegen sein würde, wenn es nicht durch die Butter wohl einbalsamirt und niedergehalten worden wäre. — „Hier, Sed, habt ihr ein Stück geröstetes Brod, die Butter könnt Ihr Euch selber darauf schmieren," sagte der Wirth, aber mit so gut verstellter Einfalt, daß der arme Sed immer noch glaubte, man habe keinen Verdacht gegen ihn. „Schauet her, Sed, hier steht eine Weihnachtsgans (es war gegen die Weihnachtszeit) — hier steht eine Weihnachtsgans, fertig gebraten und geschmort. Ich sage Euch, Sed, etwas Delikateres kann es nicht geben. Ihr nehmt wohl auch gewöhnliche Butter dazu, wenn Ihr eine Gans bratet? Frische Butter, gerade von der Sorte, wie Ihr sie dort auf dem Sims liegen sehet, ist das Allerbeßte zum Gänsebraten. Na, nehmt Eure Butter ... ich wollte sagen, nehmt Euer Glas, Sed, und stoßt an." — Der arme Sed begann nun den Braten nicht blos zu fühlen, sondern auch zu riechen, sein Mund war gleichsam hermetisch verschlossen, als ob er stumm geboren wäre. Tropfen auf Tropfen floß die Butter unter seinem Hute hervor, und sein Taschentuch war schon ganz durchweicht. — „Eine fürchterliche Kälte, diese Nacht! sagte der Wirth. Aber Euch, Sed, scheint es ziemlich warm zu sein. Warum nehmt ihr Euern Hut nicht ab? Gebt her, ich will ihn aufhängen." — „Nein, rief der arme Sed endlich mit einer krampfhaften Anstrengung, seine Zunge loszuarbeiten, und indem er den Hut mit beiden Händen festhielt; nein, ich muß fort, laßt mich hinaus, ich bin nicht wohl, laßt mich gehen." — Jetzt ergoß sich ein förmlicher Butterstrom über das Antlitz des Diebes, durchweichte seine Kleider und rieselte an seinem Leibe hinab bis in die Stiefel, so daß er förmlich in Butter gebadet war. — „Na, wenn Ihr Euch einmal nicht mehr halten lassen wollt, so geht, Sed; gute Nacht, schlaft wohl! sagte der humoristische Wirth und rief ihm, als Sed eiligst das Weite suchte, nach: Der Spaß den ich mir mit Euch gemacht habe, Nachbar, ist seine zwölf Cents werth, und ich werde Euch daher für das Pfund Butter weiter nichts anrechnen."

Die Verbreitung des Lampenrauches in den Zimmern zu verhindern. Man hängt einen in Wasser getränkten und wieder gelind ausgedrückten Schwamm mäßiger Größe über die Lampe, aber so hoch, daß ihn die Flamme nicht erreichen kann. Dieser feuchte Schwamm zieht allen Lichtdampf an sich.

Der Director: „Wie geht das zu, Rüssell, Sie kommen ja jeden Morgen ½ Stunde zu spät?" Schüler: „Herr Director, ich habe mich nochmals verschlafen, der Hausknecht hat diesen Morgen wieder vergessen, mich rechtzeitig zu wecken." Director: „Er hätte besser gethan, Sie ruhig liegen zu lassen, vielleicht hätten Sie Ihre ganze unnütze Lebenszeit verschlafen."

Samstag. Nr. 260. 1. November 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Okt.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
31	27″ 3,4‴	27″ 3,6‴	+ 1	+ 5	+ 4	—	—	—	SW	SW	bedeckt	bedeckt	— —	— 1″	— 1″

Predigten.

Sonntag den 2. November 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8½ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Ich zeige hiemit dem Tit. Publikum ergebenst an, daß ich mein

Cigarren-Lager

frischerdings in ausgezeichneten Qualitäten vermehrt habe. Darunter befinden sich ebenfalls ächte **Havannah,** die ich zu 10, 12, 15, 20 u. 25 Rp. per Stück abgebe. Kistchen von 100 u. 120 Stück verhältnißmäßig billiger.

Muster stehen zu Diensten.

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois.** Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Wer einen Mitleser zum Luzerner „**Republikaner**" sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Kirchen-Concert
Sonntag den 2. November 1856.

Programm:

1. Sinfonie Nr. 8 in Es-dur von Joseph Hayd'n. (Allegro, Andante und Finale.)
2. Der Ostermorgen von Tiedge, componirt v. Sig-Neukom. (Cantate für 3 Solo-Stimmen und Chor mit Begleitung des Orchesters.)

Cassaöffnung 1¾ Uhr.

Anfang präcis 2 Uhr.

Billets zu 1 Fr. 50 Ct. für die Hauptprobe und das Concert, oder zu 1 Fr. für das Concert allein, sind bei Hrn. **G. Waßmer** zum Adler, oder an der Casse, beim Eingang in die Kirche, zu haben.

Ebenso sind bei Hrn. G. Waßmer und an der Casse gegen 10 Cts. zu erhalten: **Textbüchlein** zur Cantate „der Ostermorgen."

Die Hauptprobe findet Samstag Nachmittags 2 Uhr in der Kirche statt.

Italienische Kastanien

bei Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Verfertigung von **warmen Winterschuhen,** und bittet um geneigten Zuspruch.

Frau **Matter,**
in der Halden Nr. 251. dahier.

Zum Verkauf:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier eine systematisch geordnete **Schmetterlings-Sammlung** sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Es werden aber auch einzelne Schmetterlinge billig verkauft.

Eine brave Person, welche kochen, nähen und die vorkommenden Hausarbeiten versteht, findet sogleich Anstellung mit gutem Lohn, bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Eine Wohnung in Nr. 11. an der Kirchgasse dahier, bestehend in Stube, Hinterstube und Küche, nebst entsprechendem Platz im Keller und Estrich. Auf 15. November zu beziehen.

Bei Wittwe Dürr, Zeugschmieds, auf dem Kirchhof Nr. 10. dahier, sind schöne weiße **Kornrüben** um billigen Preis zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum folgende Qualitäten

neuen Weines:

Frickthaler	à 60 Ct.	per Maas.
Erlinsbacher	à 80 „	„ „
Küttiger	à 1 Fr.	„ „
Thalheimer	à 1 „ 20 Ct.	„ „
Welscher noch süß	à 1 „ 40 „	„ „

Johann Renold, Beck.

Zu vermiethen:

In Nr. 566. dahier ein kleines freundliches Logis von einem Zimmer sammt Küche, an eine stille Person.

Es sucht Jemand eine **Commode** und einen harthölzernen **Kleiderschrank** neu oder noch in gutem Zustand zu kaufen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aechter Jamaica-Rhum

und

Eichel-Kaffee

in verschiedenen Qualitäten bei

Hermann Rychner.

Wer bei gutgesitteten Leuten, im Freien, eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Zugehör, eigenem Brunnen und etwas Garten zu miethen verlangt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger Mensch von braven Eltern findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft als **Packer** einen guten Platz bei gutem Lohne. Auskunft gibt die Expedition des Blattes.

Billigste und gediegene Unterhaltungsschrift.

Kreuzer-Blätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit 6 Stahlstichen. 382 Seiten in kl. Fol.

Herabgesetzter Preis nur 1 Fr.

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **Klavier** von sechs Oktaven. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Soeben wieder eingetroffen:

Haushaltungsbuch

für Frauen,

gr. Fol. cart.

Preis 1 Fr. 50 Cts.

F. G. Martin.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**

bei F. G. Martin.

Bei der Bezirksverwaltung Aarau stehen noch einige gut unterhaltene **Weinfässer** zum Verkauf. Kaufliebhaber belieben sich bei Unterzeichnetem zu melden, der auch Angebote darauf entgegen nimmt.

Wydler, Bezirksverwalter.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde**. Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 30. Okt. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 35 Fr. 29 R. Aufschlag 137 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 31. Oktober 1856.

	Korn.		Roggen.		Bohnen.		Erbsen.		Gersten.		Haser.	
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 28		Doplz. 8		Doplz. 5		Doplz. 1		Doplz. 3		Doplz. 9	
Neue Zufuhr	1978		103		108		3		21		102	
Verkauf	1700		69		72		—		4		101	
Doppelzentner	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp
Mittelpreis	35	5	23	69	23	8	—	—	18	—	17	97
Aufschlag	—	—	—	59	—	46	—	—	—	—	—	—
Abschlag	—	26	—	—	—	—	—	—	2	6	—	20

Basel, 31. Oktober. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 53. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 152 Doppelzentner; dazu angekommen 577 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 582 Doppelzentner; blieben stehen 147 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 32 Rp.

Rorschach, 30. Okt. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 34 Fr. 68 Rp., Aufschlag 41 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 31. Oktober auf den 1. November.

Rößli.

Hr. Bühler, Negt. v. Schwyz.
— Haubensack, Negt. v. Gönningen.
— Fritz, dto. v. Frick.
— Huber zu 2, Part. v. Brumbach.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Schmied, dto. v. Hägglingen.
— Saxer, dto. v. Hägglingen.
— Diocani, Part. aus Sardinien.
— Rosenberger, Fuhrhalter, v. Eistringen.
— Schuch, Glockengießer, v. Straßburg.
— Burkhardt, Sesselmacher, v. Eßlingen.
— Geißmann, Müller, v. Wohlenschwyl.
— Häusermann, Zimmermann, von Egliswyl.
— Teufel, Maurer, v. Heizerlach.
— Saile, dto. v. Hemmendorf.
— Eichenberger, Schuster, v. Beinwyl.
— Haab, Beck, v. Zürich.
— Speidel, dto. v. Altorf.
— Eisenschmied, Kohlenhändler, von Ettiswyl.
— Schweizer, Taglöhner, von Bahlingen.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Lüthi, Notar, v. Bern.
— Hafter, Negt. v. Mannheim.
— Mild, dto. v. Glarus.
— Peter, Negt. v. Zürich.
— Blattmer, dto. v. Niederwyl.

Schwert.

Hr. Madl, Gürtler, v. Neukorchen.
— Grob, Schmied, v. Maschwanden.
— Trautwein, Beck, v. Schiltach.
— Bendeli, Part. v. Düdingen.
— Kramer, dto. v. Epishausen.
— Ripstein zu 2, dto. v. Kienberg.

Löwen.

Hr. Marcard, Banquier, v. Bern.
— Marum, Negt. v. Frankenthal.
— Theiler, dto. v. Neuenburg.
— Heisen, dto. v. St. Gallen.
— Korn, dto. v. Zürich.
— Graf, Part. v. Rafz.
— Metz, Fabrikant, v. Heidelberg.
— Seiler, Negt. v. Interlaken.
— Eggimann, Part. v. Summiswald.
— Guggenheim, Negt. v. Lengnau.
Frl. Gloor, v. Fahrwangen.

Krone.

Hr. Hofmann, Negt. v. Wädenschwyl.

Storchen.

Hr. Ronca, Negt. v. Luzern.
— Günter, Negt. v. Lahr.
— Meier, dto. v. Bern.
— Wiedmer, dto. v. Genf.
— Fanninger, dto. v. Lachen.
— Isler, dto. v. Wohlen,
— Blatt, dto. v. Langenthal.
— Wagner mit Sohn, dto. v. Gönningen.
— Käser, Mechaniker, v. Biberstein.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Kreuz.

Hr. Wildi zu 2, Fuhrmann, v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Jacob, Negt. v. Münden.
— Rüsperli, dto. v. Basel.
— Merian, dto. v. Basel.
Fr. Trönli, v. Meilen.
Hr. Fenner, Negt. v. Küßnacht.
— Gerber, Negt. v. Solothurn.
— Hartmann, Landmann, v. Villnachern.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Waarenpreis in Basel am 29. Oktober 1856.

Bei Parthien, per comptant ohne Sconto, zahlbar in neuen Schweizerfranken.

	per Ctr. Fr.
Alaun in Faß u. Block	14½
eisenfreier	16
Anis, französischer	105
Pugl.	80
Amlung, fein	45— 46
mittelfein	30— 34
Blei, spanisches	45— 50
Butter	104
Cacao	110
Kaffee, Java, g. o. grünl.	77— 80
grün	85— 90
gelblicht	80— 85
gelb	90— 95
braun	100—105
Ceylon	72— 75
St. Domingo	71— 75
Mocca	120—125
Rio, ord.	67— 68
egal grün	75
Santos	72— 76
Cichorien	20— 23
Farbhölzer	
span. Blauholz	17— 18
St. Domingo	13
Cuba Gelbholz	16— 18
Lima	30— 33
Fischthran	
brauner Berger	130
blanker	140
(per Tonne von Pf. 200 netto)	

	per Ctr. Fr.
Gewürze	
Pfeffer, schwarzer	75
weißer	140—145
Piment, Jamaica	80
Nelken	110—115
Ingwer	45— 50
Zimmet, chines. Pfd.	1.85— 2
Java	2— 3
Ceylon	5
Muscatnüsse	4
Macis	4—4.25
Häringe per ¼ Tonne	
Krapp	
Kleesaamen, deutscher neuer	
Lucerne neuer	
Land-Leim, deutscher	75
Cölnischer	105—110
Landmais	
amerikanischer, weißer	27
amerikanischer, gelber	24— 25
Mandeln, Provencer	—
Barbarische	107
Princesses	120—125
Meertrauben, neue, Smyrna	70— 75
alte	50
Rosinen, Zant. neue	95—115
alte	70— 75
Oel, Lewat	70— 71
purif. Lampen	74
Leinöl	56— 57

	per Ctr. Fr.
Oel, Mohnöl	86
Oliven ord.	73— 75
fein	112—115
Reis, italienischer	26— 28
Arracan	22— 23
Bengal	18
Carolina	46
Schmalz, eßb. amerik.	94
Seife, weiße	56— 57
Stockfische	33
Sirup	—
Thee, Hayson per Pfd.	2 70—3.50
Souchong „ „	2.50—2.70
Pecco „ „	3—8
Vitriol	
Weingeist fein gereinigt. Kartoffelspiritus	175—180
dto. Rübenspiritus	170—175
Alcohol	160
Weinstein, weiß ges.	94
roth ges.	
Zinn	172—177
Zwetschgen	
Zucker, Pariser	59— 60
Cölner	60— 61
Raffinad	69
Candis, braun	58— 59
mittelbraun	60
hellbraun	61
gelb	63

Oertliches. (Eingesandt.) Es wäre zu wünschen, jeder stimmfähige Einwohner unsers Aarau's würde nun bevor unsere Wiederwahlen losgehen, ein wenig über das Vergangene, noch mehr aber über die kommenden Wahlen nachdenken, damit jeder, der auf den Wahlplatz tritt, doch auch wenigstens weiß, was er thun will und zu welchem Zweck er berufen. Es ist Pflicht eines jeden stimmfähigen Einwohners, bei derartigen Wahlversammlungen gerüstet mit einer Meinung auf dem Kampfplatz zu erscheinen, um dieselbe suchen geltend zu machen.

Wählen wir tüchtige erfahrne Männer, die sich heranlassen, unsere Haushaltung wie treue Väter zu führen, denen nicht Zeit fehlt, um alle vorkommenden Geschäfte mit Muße berathen und überwachen zu können, wählen Männer, die ohne alle Scheu und Furcht gegen Jeden auftreten dürfen.

So lange dies Alles nicht der Fall ist, werden wir stets eine höchst mangelhafte Wirthschaft führen, und am Ende nicht mehr wissen, wer die Sache gut machen soll. L.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wie mit der schweiz. Nationalvorsichtskasse, so und wohl noch schlimmer wird es ergehen mit einer ähnlichen Gesellschaft, der „Oekonomie" in Paris, bei der auch eine sehr bedeutende Anzahl Schweizer betheiligt sind.

Die HH. Piaget und Humbert hatten letzten Mittwoch Morgens mit dem Bundespräsidenten eine lange Konferenz. Es handelte sich natürlich um die Angelegenheiten von Neuchatel.

Aargau. Der Große Rath wird sich zu seiner ordentlichen Wintersitzung den 24. künftigen Novembers versammeln.

☞ Aarau. Herr Maschinenfabrikant Carl Metz aus Heidelberg, der bereits einige achtzig Feuerwehr-Corps organisirt und mit Saugspritzen und Rettungs-Apparaten neuester Construktion versehen hat, ist auf Veranlassung des Bürger- und Einwohnervereins hierher gekommen und wird heute Abends 4 Uhr allen Denjenigen, die für den Fall der Anschaffung seines Apparats gesonnen sein dürften, sich zu einem Feuerwehr-Corps zu organisiren, unter Vorweisung von Zeichnungen diese neue Lösch- und Rettungsmethode erklären und über alles Dasjenige Auskunft ertheilen, was nöthig sein dürfte, um diesem System, das nun bereits in mehrern Schweizerstädten (Zürich, Thun ꝛc.) eingeführt ist, auch bei uns Anklang zu verschaffen.

— Hr. Dr. Schmid von Staufberg macht am Hoftheater in Wien durch die Rolle des Dandan in Spohr's „Jessonda" außerordentliches Aufsehen. Die Urtheile der Presse sind sehr lobend, so sagt der „Wanderer": „Ein Dandan, wie wir seit Staudigl's Blüthezeit keinen ähnlichen gehört, war jener des in der Kunst mit Riesenschritten fortschreitenden Hrn. Dr. Schmid, dessen erhabene Ruhe, dessen imponirende Kraft des Organs und edle Vortragsweise uns fast lüstern machten, durch ihn wieder einmal einen vollkommenen deutschen Orovist in „Norma" zu hören ꝛc. — „Wiener Kourier": „Eine wahrhaft eminente Leistung ist der Dandan des Hrn. Dr. Schmid, voll Kraft und Wahrheit, den Intentionen des Dichters und Kompositeurs vollkommen angemessen. Sowohl das Duett mit Nadoni als auch der hierauf folgende Schlachtruf, sowie des Finale des 2. Aktes wurden von Hrn. Schmid mit unnennbar ergreifender Wirkung vorgetragen." — „Morgen-Post": „Hr. Dr. Schmid erregte allgemeines Interesse durch die Schönheit seiner Stimme sowohl, als durch das künstlerische Verständniß aller Einzelnheiten seiner Rolle. Sein Vortrag ruhig gehaltener Recitative stellt ihn den Besten seines Faches ebenbürtig zur Seite."

— Wir berichteten letzter Tage von einem Unfall, den ein Suserfuhrmann von Degerfelden durch Umstürzen des Wagens erlitt. Bei seiner Ankunft im Löwen dahier wurde der Unglückliche von einigen Anwesenden stark geneckt und geängstigt, so daß er sich zu dem fatalen Entschluß hinreißen ließ, in den Wellen der Aare seinem Leben ein Ende zu machen, was er auch am gleichen Abend noch ausführte. Sein Leichnam wurde vorgestern bei Auenstein gefunden.

— Baden. Am 28. Okt. hat Metzger Diebold, der ehemalige Sonnenbergwirth, sog. Nünimetzger, in den Fluthen der Limmat seinen Tod gesucht.

Zürich. Hr. Zschetzsche, Rektor der Zürcher Industrieschule, hat einen Ruf als Rektor des Realgymnasiums der Berner Kantonsschule erhalten und zwar unter günstigen Bedingungen. Die Zürcher Behörden wollen Hrn. Zschetzsche ihrem Kanton erhalten.

Nidwalden. Das Schützenfest in Beckenried hat einen Reinertrag von 620 Fr., zur Hälfte für das Winkelried-Denkmal, zur andern Hälfte für den Schulfond in Beckenried bestimmt, abgeworfen.

Glarus. Zwei Kinder aus Luchsingen gingen am 26. d. in den Wald um Streue zu sammeln. Schon hatte sie die Dunkelheit der Nacht überrascht, als voll banger Besorgniß einige Männer sie aufzusuchen gingen, aber vergeblich, erst den andern Morgen fand man das jüngere todt mit ganz zerschlagenem Körper, das ältere auf einem steilen Felsen schlafend, aber auch voller Wunden. Sie waren der Gegend unkundig und verfehlten den Weg.

— Der A. A. Z. schreibt man aus Neapel, 23. Okt.: Vor einigen Tagen starb der General Schmid aus Glarus in einem sehr hohen Alter.

Basel. Rathsherr Geigy ist zum Präsidenten des Direktoriums der Centralbahn ernannt.

Waadt. Das Dekret, durch welches Lausanne bevormundet wird, stützt sich auf die Erwägung, daß die Stadt bei Eingehen der Freiburger Konvention die verfassungsmäßige Kompetenz überschritten habe, um so mehr, als ihr die nöthigen Geldmittel für die ordentlichen Verwaltungsausgaben mangeln. Die Konvention ist aufgehoben, das Provisorium besteht aus einem Rath von sieben Personen.

Frankreich. Im Schlosse zu Fontainebleau ist am 24. Okt. Feuer ausgebrochen und ein Flügel desselben zerstört worden. Namentlich ist der Theatersaal größtentheils ein Raub der Flammen geworden.

— Die Kühnheit der geheimen Verbindungen ist unglaublich. In der Nähe von Paris wurde eine vollkommen eingerichtete Pulverfabrik entdeckt, die en gros arbeitete.

Belgien. Ein Beispiel seltener Uneigennützigkeit hat Hr. Wäfelär, Sekretär des Stadtrathes in Brüssel, vor einigen Tagen gegeben. Der Stadtrath hatte nämlich die Erhöhung des Sekretärgehaltes um Fr. 1000 beschlossen; Hr. Wäfelär dankte aber der Behörde für diese Gunst und erklärte, daß er sich nicht entschließen könne, diese Zulage anzunehmen, so lange die Finanzen des Gemeindehaushaltes es nicht erlauben, die Lage anderer Angestellten zu verbessern. Kämen bessere Zeiten und der Stadtrath finde dann, daß seine langjährigen Dienste eine Gehalterhöhung verdienten, so werde er, Hr. W., diese Anerkennung dankbar entgegennehmen.

Montag. Nr. 261. 3. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	27″ 3,6‴	27″ 3,7‴	+ 2	+ 3	+ 2	—	—	—	NO	O	bedeckt	bedeckt	— 1″	— 1″	— 1″
2	27″ 3,5‴	27″ 2,5‴	+ 2	+ 3	+ 0	—	—	—	O	O	bedeckt	bedeckt	— 1″	— 5″	— 4″

Eheverkündigungen.

Friedrich Ritter, Amtsrichter, von Biel, mit Maria Elisabeth Siebenmann, geb. Siebenmann, von Aarau.

Rudolf Häuptli, Wittwer, von Biberstein, in Olten wohnh., mit Verena Vogt von Remigen, in Aarau wohnhaft.

Caspar Müller, Schreiner, von Möttlingen, Königr. Würtemberg, mit Carolina Wildi von Schafisheim, beide zu Aarau wohnhaft.

Taufe.

Carl Eugen, Söhnlein von Carl Friedrich Hunziker-Sandmeyer von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Diejenigen verehrten Mitglieder der Casino-Gesellschaft, welche der Aufforderung zu Einsendung der aus der Bibliothek erhobenen Bücher nicht Folge geleistet haben, werden hiermit nochmals an sofortige Zurückstellung zum Zwecke der bereits begonnenen Revision erinnert.

Zugleich wird angezeigt, daß vom 8. d. M. an, jeweilen Mittwoch Vormittags von 11—12 Uhr und Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr wieder Bücher ausgegeben werden.

Die Direktion.

Zu verkaufen:

Täglich frische **Milch** in Nr. 718. auf dem Rain dahier.

Holländische Vollhäringe (Milchner). Sardellen. -- Laperdan (Mollfische)

sind frisch angekommen

in der Krone.

Ein kräftiger junger Mensch von braven Eltern findet in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft als **Packer** einen guten Platz bei gutem Lohne. Auskunft gibt die Expedition des Blattes.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen des hiesigen Gemeinderathes wird eingeladen auf **Dienstag den 4. November,** Abends 7 Uhr, in den **Storchensaal.**

Wer **Copiatur-Arbeiten** jeder Art sauber und correkt besorgt, sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier ältere jedoch noch gute **Vorfenster.**

Ich zeige hiemit dem Tit. Publikum ergebenst an, daß ich mein

Cigarren-Lager

frischerdings in ausgezeichneten Qualitäten vermehrt habe. Darunter befinden sich ebenfalls ächte **Havannah,** die ich zu 10, 12, 15, 20 u. 25 Rp. per Stück abgebe. Kistchen von 100 u. 120 Stück verhältnißmäßig billiger.

Muster stehen zu Diensten.

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Verfertigung von **warmen Winterschuhen,** und bittet um geneigten Zuspruch.

Frau **Matter,**
in der Halden Nr. 251. dahier.

Zum Verkauf:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier eine systematisch geordnete **Schmetterlings-Sammlung** sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Es werden aber auch einzelne Schmetterlinge billig verkauft.

Aechter Jamaica-Rhum
und
Eichel-Kaffee
in verschiedenen Qualitäten bei

Hermann Rychner.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. November.

Löwen.

Hr. Marun, Negt. v. Frankenthal.
— Heisen, dto. v. St. Gallen.
— Metz, Fabrikant, v. Heidelberg.
— Heuser, Major, v. Bern.
— Klot, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Stoll, Postdirektor, v. Zürich.
— Urech, Negt. v. Zürich.
— Zimmer, Direktor, v. Carlsruhe.

Roßli.

Hr. Oesterli, Negt. v. Bern.
— Haubensack, Negt. v. Gönningen.
— Lüpold mit Gemahlin, Negt. von Dändliken.
— Hauri, Part. v. Seengen.
— Meister, Beck, v. Zürich.
— Jung, Steinhauer, aus Würtemberg.
— Hüberle, Maler, v. Schorndorf.
Jgfr. Rempfer, v. Oeschingen.
— Kindlemann, v. Wald.
Hr. Dick, Müller, v. Affoltern.
— Lauber, Part. v. Hochsal.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Rumpus mit Gemahlin, Negt. v. Schaffhausen.
— Müller, Part. v. Feldkirch.
— Straßburger, dto. v. Frauenfeld.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Storchen.

Hr. Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Günter, Negt. v. Lahr.
— Schüfele mit Frau, Part. von Trimbach.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Wildmann.

Hr. Hemmann, Negt. v. Brandenburg.
Hr. Scholl mit Gemahlin, v. Bern.
— Schnelling, Negt. v. Basel.
— Rode, Jurist, v. Bern.
— Labhart, Negt. v. Basel.
— Heimann, dto. v. Münden.
— Elbener, dto. v. Münden.
— Kappeler, Schriftsetzer, v. Bern.
— Grimer, Negt. v. Heilbronn.
— Beer, dto. v. Aarburg.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Schwyzer, Negt. v. Mönthal.
— Hort, dto. v. Mumpf.
— Würstmann, Maurer, v. Gerlachsheim.
— Pflüger, dto. v. Oetisheim.
— Madl, Gürtler, v. Neukorchen.
— Beck, Schmied, v. Lichtgau.
— Meyer, Schneider, v. Wohlen.
— Jaques zu 6, Part. v. Freiburg.
— Hofer, Schneider, v. Kirchlindach.
— Studer zu 2, Steinhauer, von Dorneck.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 1. November.)

Schuldenrüfe.

Baden. Muntwiler, Peter, Uelis, älter, von Spreitenbach. Eingabe Gemeindeschreiberei Spreitenbach. 5. Dezember.

Kulm. Lienhard, Samuel, Klein, Geflügelhändler, von Holziken; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Holziken. 13. Dezember.

Muri. Stierli, Wittwe Barbara sel., Roniberneten, von Althäusern. Eingabe beim Gemeinderath Aristau. 2. Dezember.

Zofingen. Meyer, Johann Jakob, von Veltheim, in der Altachen in Zofingen säßhaft; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Zofingen. 13. Dezember. — Vogel, Isaak, Sattler, von Kölliken; in Uerkheim säßhaft. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 13. Dez.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Seiler, Fidel, alt Gemeindeammann, von Nesselnbach. Eingabe Gemeindeschreiberei Nesselnbach. 11. Dezember.

Zofingen. Mathys, Barbara, geb. Suter, Samuels Wittwe, Wirthin zum Rößli in Kölliken. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 13. Dezember.

Zurzach. Schmid, Friedrich, Schuhmacher, von Zurzach, in Würenlos verstorben; Frei, Jakob, alt Schullehrer und alt Gemeinderath, von Rietheim. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 2. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Keller, Katharina Aloisia, geb. Welti, Ehefrau des falliten Jakob Keller, Schneider, von Bözberg, in Aarau wohnhaft, vermögenslos; Hemmeler, Margaritha, geb. Däppen, sel. Wittwe 2ter Ehe des Johann Jakob Hemmeler, Gassenbesetzer, von Aarau; Haberstich, Verena, Schneiderjakoben, von Ober-Entfelden, vermögenslos; Wehrli, Jakob, Zimmermann, Vater, von Biberstein, vermögenslos. Eingabe 6. Dez.

Baden. Brunner, Christian und Hilaria, Geschwister, v. Bußlingen, Gem. Remetschwyl; Minikus, Joseph Leonz, Wagner, von Nußbaumen, Gem. Obersiggenthal; Sigel, Kaspar, von Waldhäusern, Ansaß in Baltenschwyl, Gem. Bergdietikon. Eingabe 5. Dez.

Bremgarten. Stutz, Joseph, Muser, alt Wächter, von Sarmenstorf; Bock, Martin, Bläsis, von Anglikon, vermögenslos; Seiler, Anna Maria, geb. Seiler, Ehefrau des vergeldstagten Johann Seiler, von Tägerig. Eingabe 24. November.

Laufenburg. Zumsteg, Joseph, Maurer, Martins, von Ezgen. Eingabe 24. Nov. — Ibser, Johann, Abrahams, von Mettau. Eingabe 25. Nov. — Zumsteg, Niklaus, alt Gemeinderath, von Ezgen. Eingabe 26. Nov. — Schraner, Johann, Nagelschmied, von Büz, Gem. Sulz. Eingabe 28. November.

Lenzburg. Aeschbach, Jakob, Hammerschmied, von Reinach, in Seengen angesessen. Eingabe 16. Dez. — Kull, Rudolf, Schuhmacher, von Niederlenz, vermögenslos; Fehlmann, Susanna, geb. Leutwyler, Ehefrau des vergeldstagten Christoph Fehlmann, alt Landjägers, von Seon, vermögenslos. Eingabe 9. Dez.

Rheinfelden. Stocker, Franz Joseph, Messerschmied, von Möhlin, Einsaß in Rheinfelden; Treier, Johann, von Wölflinswyl, Hausknecht in Rheinfelden; Jeck, Felix Anton, Schneider, von Zeiningen. Eingabe 3. Dezember.

Zofingen. Plüß, Maria, geb. Huber, Jakob Plüß Schusters sel. Wittwe, von und zu Vordemwald, vermögenslos. Eingabe 6. Dezember.

Zurzach. Höchle, Leonz, alt Gemeindeschreiber, von Klingnau, in Folge Erbschaftsausschlages. Eingabe 3. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Die Erben des Joh. Florian Wietlispach, sel., Büchsenschmied, von Büblikon.

Bremgarten. Steinmann, Bernhard, Dulkers, von Anglikon.

Lenzburg. Baumann, Jakob, Bäcker, von Stilli, in Niederlenz angesessen. — Meier, Kaspar, Kraus, Zimmermann, von Dintiken. — Richner, Johann, Engel, im Hürnen zu Schafisheim.

Zurzach, Schneider, Joseph Leonz und Jakob Leonz, Gebrüder, Ziegler, von Würenlingen, gegenwärtig in Unterendingen. — Häfeli, Joseph, Schuhmachers, im Dorf, von Klingnau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Bundeskanzlei ruft dem Schweizer Jakob Joseph Murer, der Anspruch auf die goldene Medaille an der Pariser landwirthschaftlichen Ausstellung dieses Jahr hat.

Der Bundesrath beharrt auf dem Art. 2. des Bundesbeschlusses vom 23. Sept., nach welchem der Kanton Waadt die Oron-Konferenzen zu beschicken hat.

Aargau. Aarau. Der hiesige Bürger- und Einwohner-Verein hat gestern, um dem Beispiele anderer Ortschaften zu folgen, die Dringlichkeit der Anschaffung besserer Lösch- und Rettungs-Apparate und zwar derjenigen von Hrn. Carl Metz, Maschinenfabrikant in Heidelberg (Stadtspritze Nr. 2. dessen Preis-Courants) beschlossen und es soll die nöthige Summe für Anschaffung der Maschinen wie der Details zum Bedarf eines Rettungs-Corps auf dem Wege der Subscription aufgebracht werden. Um aber desto eher zum Ziele zu gelangen, hat der Verein sofort Fr. 300. aus seiner Kasse zu unterzeichnen beschlossen und sind ihm zwei achtbare Bürger mit Fr. 110. und Fr. 50. auf dem Fuße gefolgt, so daß bereits Fr. 460. für diesen schönen, herrlichen Zweck aufgebracht sind.

— Die „Gesellschaft für die Bözbergbahn" ist beim Regierungsrathe mit dem Gesuch um eine entsprechende Staatsbetheiligung eingekommen.

— Aarburg. Unsere Bezirksschule hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Herr Kinkelin, Lehrer des französischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtes an derselben ist zum Lehrer der Mathematik an der neuen Kantonsschule in Bern gewählt worden.

— Baden. Herr Zähringer hat die Wahl zum Seminar-Direktor des Kantons St. Gallen abgelehnt.

— Wieder ein Unglück! Letzten Seoner Markt sprang in dort ein Kind über ein Güllenloch, wobei ein Brett einbrach. Es scheint, man habe sich dessen nicht geachtet. Nach einer Weile kommt die Hausfrau herbei und deckt ein neues Brett darüber, indem sie denkt, es könnte da ja leicht ein Kind herunter stürzen. Und wieder nach einer Weile bemerkt die nämliche Frau, daß ihr dreijähriges Knäblein, ihr Augapfel, nicht anwesend sei. Sie ruft, sie sucht, im Hause, auf der Straße, bei den Nachbarn, überall umher. Das liebe Büblein gibt nicht Antwort und Niemand will es gesehen haben. Furchtbare Angst ergreift das Herz der Mutter, und ein schrecklicher Gedanke steigt in ihrem Geiste auf. Sie denkt an's Güllenloch. Doch nein, das kann nicht sein; sie hat's ja selber zugedeckt! Sie wills nicht glauben, aber immer bestimmter, immer mächtiger und grauenhafter tritt in ihr eine gewiße Ahnung auf. — Sie fliegt hin, deckt ab, und welch' Entsetzen! sie sieht ihren Lieblingsstern todt da drunten in der Jauche schwimmen. — Das Knäblein war bald nach dem Einbrechen des Brettes hinabgefallen, die Mutter kam und deckte wieder, ohne es zu bemerken, ob ihm zu, da es wahrscheinlich noch Leben in sich hatte.

Bern. Montag Vormittags findet hier die Eröffnung der neugegründeten Kantonsschule mit einer angemessenen kirchlichen Feier im Münster statt.

Zürich. Wädenschwyl hat 600 Fr. an die kathol. Rettungsanstalt gesteuert.

Basel. Der Kleine Rath zeigt keine große Lust zur Einführung des Kadettenwesens; nur mit geringer Mehrheit hat er die bezügliche Eingabe der Militärgesellschaft dem Erziehungskollegium zur Begutachtung überwiesen.

— Als Grundlage einer neuen Feuerordnung, wie solche durch Auflösung der Standestruppe und durch andere veränderte Verhältnisse sich als nothwendig erzeigt, hat der Kleine Rath meistens im Anschluß an die Vorschläge der HH. Deligirten und des Militärkollegiums folgende Prinzipien angenommen: Das bestehende freiwillige Pompierkorps soll 300 Mann betragen, um 8 Spritzen zu bedienen und den Dienst als Arbeiter- und Rettungskorps zu versehen. Das erforderliche Material für das Korps ist an passenden Orten aufzustellen. Der Staat sorgt für die Ausrüstung des Pompierkorps und gewährt ihm überhaupt pekuniare und andere Vortheile, um tüchtige Leute zum Eintritt zu ermuntern. — Die jährlichen Kosten für das auf dieser Basis eingerichtet Pompierkorps sind annähernd auf 12,000 Fr. berechnet.

St. Gallen. Am Donnerstag kam der Großherzog von Baden mit seiner Gemahlin auf einem, mit den Flaggen aller angrenzenden Staaten gezierten Dampfschiffe in Rorschach an. Sie folgten einer Einladung des Fürsten von Sigmaringen, und werden während der Weinlese auf der reizenden Villa „Weinburg" bei Rheineck zubringen. Auf die zahlreich anwesende Volksmenge hat die liebliche, nach allen Seiten hin freundlich grüßende junge Großherzogin (Louise von Preußen) einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Graubünden. Schon schwimmt das Auge der Zecher in Seligkeit beim Gedanken an die Hochgenüsse, die sich im Torkel aufthun. Der 1856ger verspricht ein gewaltthätiger Potentat zu werden. Wenig zwar, aber gut. Er soll in der Herrschaft dem 1834ger fast ebenbürtig werden.

Thurgau. Die gemeinnützige Gesellschaft hat an die katholische Rettungsanstalt einen Beitrag von 200 Fr. votirt.

Waadt. Die Stadt verhält sich ruhig. Der eingestellte Gemeinderath erließ noch am gleichen Tag, ehe ihm der Beschluß amtlich eröffnet war, eine Publikation, worin er sein Vertrauen auf die Gerechtigkeit des großen Rathes aussprach, welchem der Staatsrath in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten hat. Nach einer Corr. des Genfer Journals wird der Gr. Rath am 17. Nov. zusammentreten.

— Lausanne ist ruhig. — Von den 7 Provisoristen haben 2, Pidou und Boiceau, die Wahl abgelehnt. Der große Gemeinderath ist zusammenberufen. — Pascal Duprat hat den 30. Oktober seine akademischen Vorträge über Staatsökonomie begonnen.

Neuenburg. Am 28. Okt. hat der rc. Peseur vor dem Gerichtshofe von Motiers einge-

standen, den ꝛc. P. F. Lequin in der Nacht vom 18. auf den 19. mit sechs Axthieben erschlagen zu haben.

Neuenburg. In Locle ist eine Liste aufgelegt, auf welcher die Royalisten ihre Ergebung an die Republik unterzeichnen. Auf derselben erscheinen laut dem „National" bereits sehr ehrenwerthe Namen.

Tessin. Im Formoza-Thal ist man auf ein Mineral gestoßen, das per Zentner 18 Fr. Gold und 4 Fr. Silber hält.

Frankreich. Aus Paris schreibt man, die Armee sei empfindlich darüber, daß man aus Rücksichten für Rußland den Jahrestag der Erstürmung des Malakoff ungefeiert vorübergehen ließ. Zur Besänftigung werde nun ausgestreut, der Kaiser habe es dem Minister lebhaft vorgeworfen, daß er ihn einen so wichtigen Tag vergessen ließ.

— Nach Pariser Korrespondenzen ist die Aufregung unter den Arbeitern immer noch im Steigen begriffen und die Stimmung in den Vorstädten kontrastirt bedenklich mit dem lustigen Hofleben in Compiegne (das übrigens mit seinem Luxus doch auch reichlichen Erwerb verschafft.) Zum Schrecken der besitzenden Klasse sieht man jetzt allabendlich wilde Drohungen in Phosphorschrift an den Straßenecken glänzen.

— Vor einiger Zeit stieg ein Fremder im Hotel du Louvre in Paris ab. Nach einem kurzen Aufenthalte in diesem Gasthofe verschwand er, mit Hinterlassung seines mit Kleidungsstücken ꝛc. gefüllten Koffers und eines in Kaiserslautern, 17. Juli, nach der Schweiz ausgestellten Reisepasses. Tags vorher war der Unbekannte zu einem Bijoutier des Quartiers St. Honore gekommen und bot demselben ein goldenes Armband mit einem weiblichen Portrait und Brillanten geschmückt, dann zwei Blumen aus Rubinen und Samaragden zum Kaufe an. Da er sich über den rechtmäßigen Besitz dieser Gegenstände nicht auszuweisen vermochte, so zog er sich, auf die dießfallsige Bemerkung des Juweliers, mit der Versicherung zurück, daß er mit seinen Papieren und zwei Zeugen versehen wieder kommen werde. Dies war jedoch nicht der Fall, und der Bijoutier beeilte sich, die bei ihm zurückgebliebenen werthvollen Gegenstände dem Polizeikommissär zu behändigen. Alle Nachforschungen der Behörde zur Auffindung des Fremden blieben bisher fruchtlos.

England. In London war am letzten Mittwoch der Nebel so dicht, daß es buchstäblich nicht Tag wurde und die Straßenlaternen gar nicht ausgelöscht werden durften.

— In den Docks von Cardiff ist letzter Tage ein schönes preußisches Schiff durch Explosion total zu Grunde gegangen. Die Lucken des Kohlenmagasins waren einen ganzen Tag über geschlossen geblieben, als dann ein Arbeiter sich mit brennendem Licht in den Raum desselben begab, entzündete sich die Luft und die Explosion war da. Das Fahrzeug wurde in Stücke zertrümmert, ein vierzig Zentner schwerer Anker 15 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Alle Fensterscheiben der Nachbarschaft klirrten zusammen und die Stadt erzitterte wie von einem Erdbeben. Drei Personen wurden auf der Stelle getödtet, zehn zum Theil lebensgefährlich verwundet.

— In London findet ein Falliment große Theilnahme, das eine der unternehmendsten und bis jetzt glücklichsten Firmen, die Erbauer des Ausstellungsgebäudes in Hydepark, des Glaspalastes in Sydenham und anderer Prachtanstalten im In- und Auslande — For, Henderson und Comp., betrifft. Diese Firma soll an der dänischen Eisenbahn 70,000 Pf. Sterl. verloren, bei der neuen Wasserleitung in Berlin und den Napoleon-Docks in Paris große Einbußen erlitten haben.

Deutschland. Würtemberg. In Cannstadt ist die Hauptmineralquelle, der Wilhelmsbrunnen, ausgeblieben.

— Preußen. Ueber einen vor acht Jahren von unbekannter Hand verübten Mord werden in nächster Zeit die Gerichtsverhandlungen zu Gleiwitz endlich Enthüllungen bringen. Es war in der Abendstunde des 3. März 1848, als sich die verwittwete Fürstin v. Sulkowski auf ihrem Schlosse Sulyna in ihr Schlafzimmer zurückzog, um sich zu entkleiden. Sie stand in der Mitte des Zimmers, von dem durch die Laden noch nicht geschlossenen Fenster halb abgewendet. Ihre Gesellschafterin, welche ihr den Mantel abgenommen und in einen Wandschrank gehängt hatte, öffnete eben auf Befehl der Fürstin eine Thür. Da fiel von außen her ein Schuß durch's Fenster, zwei Kugeln drangen in das rechte Schulterblatt der Fürstin und durchbohrten ihre Brust in der Richtung von unten nach oben. Die tödtlich getroffene Fürstin verschied in Zeit von einer Stunde. Die Volksstimme bezeichnete den leiblichen Sohn der Ermordeten, den Fürsten Maximilian von Sulkowski, als Urheber des Verbrechens, welches durch gedungene Meuchelmörder ausgeführt worden sein sollte. Der Beschuldigte konnte aber nicht vor Gericht gezogen werden, er hatte sich der Volkserhebung in Wien angeschlossen und fiel am 6. Okt. 1848. Der Betheiligung am Morde beklagt, stand am 20. Dez. 1850 ein Sattlermeister Karl Ott vor dem Schwurgerichte, das ihn zum Tode verurtheilte; er wurde aber nicht hingerichtet und starb im April 1851 im Gefängniß. Gegenwärtig soll nun die Entdeckung gemacht worden sein, daß der eigentliche Schuldige ein bald nach der That entflohener Schachtmeister, Namens Franke, sei, der im November vorigen Jahres in Hamburg als englischer Werboffizier verhaftet worden war. Franke wird nun ausgeliefert werden und vor dem Schwurgericht in Gleiwitz erscheinen.

Oesterreich. Das Jahr 1859, das Jahr der projektirten allgemeinen österreichischen Industrie-Ausstellung kündigt sich bereits an. Wie bestimmt verlautet, hat der Architekt Ludwig Förster in Wien, derselbe Meister, dessen Entwurf zur Votivkirche preisgekrönt wurde, den Auftrag erhalten, die Pläne für den Ausstellungspalast zu entwerfen.

— Die österreichische Militärverwaltung soll durch die Montirungskommission in Stockerau seit 1848 um nahe an 2 Millionen Gulden betrogen worden sein. Ein Tuchlieferant und bei 40 Personen sind verhaftet. Die Sache macht ungeheures Aufsehen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat für den Dombau in Speyer, der schon früher gespendeten Summe neuerdings ein Geschenk von 29,000 fl. folgen lassen.

Dienstag. Nr. 262. 4. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 2,1‴	27″ 1,7‴	− 2	+ 8	0	—	—	—	O	SO	Nebel	hell	— 0″ 0,	1″ 0,	2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 91.

Mittwoch den 5. November 1856,
Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Barbara Streif, geb. Schuler, von Glarus; alt 74 Jahre, 10 Monate, 9 Tage, — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 677.

Privat-Anzeigen.

Katholische Rettungs-Anstalt.

Für dieselbe sind ferner eingegangen:

Ungenannt (Aversalbeitrag) Fr. 30.
Ungenannt („ „) „ 10.

Bestens dankend

Das Comite.

Aarau, den 3. November 1856.

Warnung.

Nachdem der von dem Unterzeichneten seit mehreren Jahren in seine Familie aufgenommene und zu sagen von mir auferzogene David Nadler, Davids Sohn, von Biberstein, sich am 2. dieß auf undankbare Weise aus meinem Hause entfernt, so warne ich Jedermann, ihm auf meinen Namen hin etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem ich für solches weder Rede noch Antwort stehen werde, und mich auch allfällig bisher Contrahirtem nichts annehme.

Biberstein, den 3. November 1856.

Jakob Peter, Gärtner.

Diejenigen verehrten Mitglieder der Casino-Gesellschaft, welche der Aufforderung zu Einsendung der aus der Bibliothek erhobenen Bücher nicht Folge geleistet haben, werden hiermit nochmals an sofortige Zurückstellung zum Zwecke der bereits begonnenen Revision erinnert.

Zugleich wird angezeigt, daß vom 8. d. M. an, jeweilen Mittwoch Vormittags von 11—12 Uhr und Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr wieder Bücher ausgegeben werden.

Die Direktion.

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern hiemit an, daß er von nun an wieder ausschließlich seinen **Buchbinder-Beruf** auf eigene Rechnung ausübt und die Wohnung sich im Adelbändli Nr. 169. befindet. Es empfiehlt sich ergebenst

Jakob Siebenmann, Buchbinder.

Walzmühlenmehl in verschiedenen Sorten, sowie gebrochene **Erbsen, Bohnen** und **Linsen** bei

Hermann Rychner.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Schöne **Kornrüben,** per Korb oder sammethaft um billigen Preis bei

Renold, Gürtler.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine brave Person, welche kochen, nähen und die vorkommenden Hausarbeiten versteht, findet sogleich Anstellung mit gutem Lohn, bei einer kleinen Haushaltung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Holländische Vollhäringe (Milchner). Sardellen. -- Laperdan (Mollfische) sind frisch angekommen

in der Krone.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen des hiesigen Gemeinderathes wird eingeladen auf **Dienstag den 4. November,** Abends 7 Uhr, in den **Storchensaal.**

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier ältere jedoch noch gute **Vorfenster.**

Ich zeige hiemit dem Tit. Publikum ergebenst an, daß ich mein

Cigarren-Lager

frischerdings in ausgezeichneten Qualitäten vermehrt habe. Darunter befinden sich ebenfalls ächte **Havannah,** die ich zu 10, 12, 15, 20 u. 25 Rp. per Stück abgebe. Kistchen von 100 u. 120 Stück verhältnißmäßig billiger.

Muster stehen zu Diensten.

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Verfertigung von **warmen Winterschuhen,** und bittet um geneigten Zuspruch.

Frau **Matter,**
in der Halden Nr. 251. dahier.

Zum Verkauf:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier eine systematisch geordnete **Schmetterlings-Sammlung** sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Es werden aber auch einzelne Schmetterlinge billig verkauft.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Zum Ausleihen:

Auf Mitte Jenner 1857, im Hause Nr. 22. an der Marktgasse zu Aarau, das ganze zweite Stockwerk aus vier Zimmern und einer Küche bestehend; ferner im dritten Stock ein kleines Zimmer und eine Kammer, hinreichender Platz auf dem Estrich und besonderer Keller. Anmeldungen bei

Rothpletz-Marti.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois.** Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

Wer **Copiatur-Arbeiten** jeder Art sauber und correkt besorgt, sagt die Expedition d. Bl.

Billigste und gediegene Unterhaltungsschrift.

Kreuzer-Blätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit 6 Stahlstichen. 382 Seiten in kl. Fol.

Herabgesetzter Preis nur 1 Fr.

F. G. Martin.

Zu verkaufen:

Täglich frische **Milch** in Nr. 718. auf dem Rain dahier.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. November.

Löwen.

Hr. Metz, Fabrikant, v. Heidelberg.
— Klot, Part. v. Chaux-de-fonds.
— Stoll, Postdirektor, v. Zürich.
— Urech, Negt. v. Zürich.
— Zimmer, Direktor, v. Carlsruhe.
— Maier, Negt. v. Endingen.
— Wyß, dto. v. Endingen.
— Meier, Oekonom, v. Waldhausen.
— Albert, Negt. v. Crefeld.
— Schäfer mit Frau, Schreiner, v. Basel.
— Sparrendest, dto. v. Basel.
— Pröbst, Fabrikant, v. Ehtfelden.

Roßli.

Hr. Haubensack, Negt. v. Gönningen.
— Schierer zu 2, Maurer, von Schoen.
— Maurer, dto. v. Hausen.
— Meier zu 2, dto. aus Tyrol.
— Keller, Schneider, v. Zurzach.
Hr. Horlacher, Part. v. Umiken.
— Fleck, Schuster, v. Stockheim.
— Wyß, Part. v. Niedersimmenthal.
— Beck, Maurer, v. Schoen.
— Honegger, Part. v. Wald.
— Bitter, dto. v. Wallbach.
Jgfr. Jehli, v. Brunnenadern.
— Schueb, v. Oberalpsee.
— Fritz, v. Bottenwyl.
Hr. Lehmann, Part. v. Langnau.

Storchen.

Hr. Villiger, Fürsprech, v. Muri.
— Treier, Part. v. Frick.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Ruf, Part. v. Kornstetten.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Wernli, dto. v. Liestal.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.
— Salethe, v. Liestal.

Schwert.

Hr. Meier, Part. v. Herznach.
— Madl, Gürtler, v. Neukirchen.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Schinznach.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Schäuble, Fuhrhalter, v. Liestal.
— Wagner, dto. v. Liestal.
Ein Kutscher, v. Schönthal.

Wildmann.

Hr. Scholl mit Gemahlin, v. Bern.
— Borel, Rentier, v. Chaux-de-fonds.
— Vitier, Negt. v. Neuchatel.
— Rode, Jurist, v. Bern.
— Schnelling, Negt. v. Basel.
— Hammer, Negt. v. Brandenburg.
— Favre, Negt. v. Locle.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Witterungs-Beschaffenheit im Oktober.

		Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.		Winde halbe Tage
Mittlerer	Morgens	27″ 2,178	† 6,71	helle	4	Östliche 25
	Mittags	27″ 2,000	10,82	gemischt	13	Westl. 37
	Abends	27″ 2,221	7,67	bedeckt	14	Gewitter
	des			Regen	7	fernes 1
	Monats	27″ 2,133	8,40	Thau	11	
	höchster	27″ 4,5	18,5	Nebel	15	
	tiefster	26″ 8,4	1,4	Reif	2	

Höhe des gefallenen Regenwassers 9½‴.
Mittlerer Aarstand 0,921′.

Der Oktober war ein trockener milder Monat, dessen mittlere Temperatur etwas höher als die Normalwärme blieb. Der Barometerstand hielt sich durchschnittlich mehr als 2‴ über dem Mittel. Wenn auch nur wenig und selten Regen fiel, so war doch der Himmel größtentheils trüb, oder stark bewölkt, selber während den nicht seltenen östlichen Winden. Feuchte Nebel bedeckten des Morgens häufig das Aarthal, und zweimal blieben sie den ganzen Tag. In der letzten Woche erfroren in Folge leichter Reife schon hie und da die zarten Dalhien in den Gärten.

Bei starkem Föhne traten in der Nacht vom 1.—2. heftige Regengüsse ein, welche bei uns die gerade durchziehenden Bachstelzen beunruhigten, im Sernfthale aber bedeutenden Schaden anrichteten. Bis zur Mitte des Monats waren die Mittage noch wirklich recht warm, so daß sogar Hagelwetter entstehen konnten. Den 11. Abends 8—9 Uhr sahen wir ein Wetterleuchten, das von einem verheerenden Gewitter im Elsaß herrührte, wo in Thann große Schlossen fielen. Um 10 Uhr näherte sich von Westen her das Gewitter, so daß wir den starken Donner deutlich hörten, während an einigen Orten in der Westschweiz die Weinreben verhagelt wurden. Die letzte Hälfte des Monats war ganz trocken und trübe, und die Wärme nahm immer mehr ab. Der Wassermangel nicht nur in den Bächen, sondern auch in der Aare, deren Zuflüsse von den Gletschern her anfingen zu erstarren, wurde für Mühlen und Fabriken sehr empfindlich.

Die Weinlese begann gegen den 20. und lieferte in unserer Gegend, in Bezug auf Quantität und Qualität nur ein sehr mittelmäßiges Ergebniß, während benachbarte Gegenden reiche Erndten machten. Der Weinpreis stellte sich besonders deßwegen ziemlich hoch, weil wenige alte Vorräthe mehr vorhanden waren. Einen recht guten Ertrag lieferten die Möhren und weißen Rüben. Die jungen Saaten auf den Feldern stehen schön.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 1. Nov. Der gestrige Schrannenbestand belief sich auf 4667 Sch., die bis auf 182 Sch. abgesetzt wurden. Kern fiel um 16 kr., Gerste um 16 kr., Haber um 2 kr. Die Mittelpreise sind: Waizen 24 fl. 6 kr., Kern 22 fl. 4 kr., Roggen 15 fl. 21 kr., Gerste 12 fl. 7 kr., Haber 5 fl. 36 kr. Umsatzsumme fl. 67,032. 54.

Lindau, 31. Okt. Mittelpreise: Waizen fl. 27. 8 kr., Aufschlag 39 kr.; Kernen fl. 24. 29 kr., Aufschlag 43 kr.; Roggen fl. 15. 17 kr., Abschlag 47 kr.; Gerste fl. 14., Abschlag 11 kr.; Hafer fl. 7. 30 kr., Aufschlag 18 kr.

München, 31. Okt. Mittelpreise: Waizen fl. 24. 47 kr., Aufschlag 41 kr.; Korn fl. 16, Aufschlag 19 kr.; Gerste fl. 12. 30 kr., Abschlag 12 kr.; Hafer fl. 6. 10 kr., Aufschlag 11 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hielt am 2. außerordentliche Sitzung, wie verlautet, in Folge einer eingegangenen Note Englands. Man erinnert sich, daß dieser Macht ganz besonders daran gelegen ist, die Neuenburger Frage in einer für die Schweiz ersprießlichen Weise zu erledigen und daß sie und Frankreich es übernehmen wollen, Ausgleichungsvorschläge zu machen. Vielleicht sind dieselben Gegenstand der eingelaufenen Note.

Das Londoner Weltblatt die „Times" sucht seinen Lesern die Neuenburger Frage klar zu machen. Der Schluß geht dahin: „Wir hoffen, der gesunde Menschenverstand aller Betheiligten wird für diesen thörichten Streit irgend eine friedliche Lösung finden. Neuchatel ist vermöge seiner geographischen Lage und mit seiner Bevölkerung von Winzern und Uhrenmachern so durch und durch schweizerisch, wie Berlin preußisch ist."

Aargau. Infolge Berufung an die Realschule in Bern hat Hr. Prof. Dr. Schinz von dem Erziehungs-Direktor seine Entlassung von der physikalischen Lehrstelle an der hiesigen Kantonsschule verlangt.

— Der Regierungsrath hat die jüngst in Kirchdorf vorgefallene und besprochene Taufgeschichte, wobei der funktionirende Vikar im Auftrage des Pfarramtes eine katholische Taufpathin, weil sie mit einem Reformirten verheirathet ist, zurück wies, für dermal mit einem ernsten Verweis und strenger Verwarnung erledigt.

Bern. Die Kantonsschule beginnt ihre neue Wirksamkeit mit 378 Zöglingen.

Wallis. Die Regierung hat laut dem „Courrier" sehr ungünstige Nachrichten über die Ausgewanderten in Santa Fe und verbietet nun die Werbung von Auswanderern nach dieser Kolonie.

Frankreich. Marschall Canrobert hat das Diplom als Mitglied der Zunft der Spezereihändler in London erhalten. Es ist das nicht zum Lachen, denn das Bürgerrecht von London hängt daran. So hat auch Wellington sich von den Bratwurstern und Prinz Albert von den Schneidern aufnehmen lassen.

— Das französische Geschwader in Toulon rührt sich noch immer nicht, indessen verproviantirt es sich mit Lebensmitteln und Munition auf 6 Monate.

— Die Getreidezufuhr im Hafen von Marseille belief sich im Oktober auf 650,000 Hekt. Die Preise sinken.

— Der Courier de Tarn et Garonne theilt folgenden tragischen Vorfall mit: In Tournon hielt der ehemalige Einnehmer eine Erzieherin, mit welcher er in unverlaubtem Verhältnisse lebte. Sein Sohn, selbst Einnehmer des Kantons Quercy, hatte ihm deßhalb schon

Vorstellungen gemacht und durch Drohungen dahin gewirkt, daß das Mädchen zurück blieb, bis die Familie Tournon verließ. Sein Vater kehrte jedoch nach Tournon zurück und pflog wieder seinen Umgang mit der Erzieherin. Als er am 29. Sept. bei derselben war, erscheint plötzlich sein Sohn mit einer Doppelpistole und erschießt das Mädchen. Dem Vater gelingt es, dem Sohne das Pistol zu entwinden; er drückt es gegen denselben ab und der Sohn zuckt im Todeskampfe neben der Maitresse seines Vaters. Am Orte der schrecklichen That wurde der Kindesmörder verhaftet.

Italien. Unweit Ravenna hat ein Haufe von circa 40 Handwerkern und Taglöhnern den Fässern von zehn zur Ausfuhr bestimmten Weinladungen den Boden ausgeschlagen. Es geschah am hellen Tage und die Leute rühmen sich öffentlich, den Weinhändlern, die den Wein außer Landes schicken, eine Lektion ertheilt zu haben.

Deutschland. Aus Frankfurt 1. d. erfährt man: Der Bundestag hat in seiner Sitzung am letzten Donnerstag mit einem Antrag Preußens bezüglich der Neuenburger Frage sich beschäftigt. Der Gegenstand ist einer Commission übergeben worden, welche aus den Bevollmächtigten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Würtemberg, Sachsen, Baden und Hessen-Darmstadt zusammengesetzt ist und sich heute (1.) zu Gunsten der preußischen Vorschläge erklärt hat.

— Aus Schwetzingen wird gemeldet, daß ein junger Dienstknecht in Reilingen seiner Geliebten, mit deren Einwilligung, und dann auch sich den Hals abgeschnitten hat.

— Auf den norddeutschen Eisenbahnen werden jetzt Schlafcoupés eingeführt.

— Gelsenkirchen, bei Essen, 27. Oct. Vor einigen Tagen wurde hier eine vornehme Dame auf der Station der Köln-Mindener Eisenbahn ausgesetzt, weil sie sich unwohl fühlte und ein todtes, zwei Jahre altes Kind auf dem Schooße trug. Da sie ganz ohne Mittel und anscheinend hoch schwanger war, so wurde sie auf die Armenherberge gebracht, wo sie nach zwei Tagen starb. Die von den hiesigen Aerzten eingeleitete gerichtliche Obduction der Leichen hat nach dem Ausspruch der Experten ergeben, daß Mutter und Kind mit Opium vergiftet waren. Ueber ihre Herkunft und Verhältnisse hat man nur so viel erfahren können, daß sie die Wittwe eines Rittergutsbesitzers im Regierungsbezirk Trier, sehr schön und vermögend war. In ihrem Wittwestande machte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der sie zu ehelichen verspricht, sie verführt und bedeutende Summen von ihr zu erschwindeln weiß, mit denen er sich heimlich entfernt. Die Dame findet jedoch seine Spur, macht sich mit ihrem Kinde auf die Reise und trifft in Köln wieder mit ihm zusammen. Das Wiedersehen ist ein herzliches. Sein Verschwinden erklärt er für einen Scherz, gibt vor, in Dortmund noch einige Geschäfte abzumachen, sie dann in Köln wieder abzuholen und die Hochzeit mit ihr zu feiern. Allein die Dame, Mißtrauen schöpfend, besteht darauf, ihn zu begleiten, was er mit Freuden annimmt. In Vorbeck hat unser galanter Herr jedoch wieder Gelegenheit, seine Braut zu täuschen und sich mit ihrer Reisetasche, worin sich Geld und Schmucksachen im Werth von 9—10,000 Thalern befanden, abermals davon zu machen. Indem sie ihm wieder nacheilte, ereignete sich das vorhin Erzählte. Darüber schwebt noch ein eigenes Dunkel, ob der schändliche Verführer diese beiden Wesen vergiftet hat, um sich ihrer für immer zu entledigen, oder ob die Mutter sich und ihrem Kinde selbst den Tod gegeben, aus Verzweiflung, um der Schande zu entgehen.

Oesterreich. Man erzählt sich in Wien eine Neuigkeit, die falls sie sich als wahr erweisen sollte, nicht verfehlen dürfte, enorme Sensation in den weitesten Kreisen zu machen. Hr. St . . ., einer der bekanntesten Industriellen der Monarchie, soll in Ungarn, wo er sich auf einem seiner Eisenwerke befindet, mit beinahe 300 von seinen Arbeitern zur evangelischen Konfession übergetreten sein. Als Grund dieser Conversion werden gewisse Konsequenzen bezeichnet.

— Eine neue Art, Noten zu schreiben. Der 62jährige Mechanikus Klingli, welcher vor 17 Jahren eine Setzmaschine konstruirte, hat in Pesth, wo er jetzt lebt, eine Vorrichtung gezeigt, die an einem Klavier angebracht, das, was auf dem Instrument gespielt wird, in Noten so richtig niederschreibt, daß es von jedem Andern gleich wieder nach diesem Blatte gespielt werden kann. Der einem elektrischen Telegraphen ähnliche Mechanismus setzt 84 kleine Federn in Bewegung, welche eine Niederschrift besorgen.

— Die österreichische Besatzung von Galatz ist durch 2 Husarenregimenter verstärkt worden.

— Der Tyroler Heldenpriester Joachim Haspinger, Andreas Hofers Kampfgenosse, feierte am 28. Okt. seinen 80. Geburtstag in Salzburg, wo er in der k. k. Burg seinen bleibenden Aufenthalt genommen hat.

— Im Zirkus Renz setzte dieser Tage in Wien das arabische Schulpferd Saladin über eine Barriere in eine Herrenloge und alarmirte nicht wenig das zahlreich versammelte Publikum. Ein Unfall ist nicht zu beklagen.

Türkei. Ein Korrespondent der „Triester-Ztg." behauptet, beim Erdbeben vom 12. Okt. seien auf der Insel Creta mehrere Dörfer vollständig zerstört worden und 500 Menschen um's Leben gekommen. Auf den Inseln Chalzis, Cassos und Scarpentos zähle man 150 Todte. Etwas stark!

— Ebenfalls in der „Triester-Ztg." lesen wir folgende wunderliche Notiz: „Die Insel Samos wird durch ein reißendes Thier, welches seinen Weg von Kleinasien dahin gefunden haben soll, in Schrecken gesetzt. Einige halten es für einen Panther Andere für eine Amphibie. Thatsache ist, daß es die Heerden stark mitnimmt und man viele Gerippe von Maulthieren, Ziegen und Hunden findet. Die Samioten bereiten sich nun zu einer Jagd auf dasselbe."

Amerika. In Meriko ist eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, welche die Ermordung des Präsidenten und den Sturz der Regierung zum Zweck hatte. Sechs der Hauptschuldigen hat man verhaftet und ohne Weiteres aus dem Lande gewiesen.

— Kürzlich starb einer der reichsten Zuckerrohrpflanzer an den Ufern des Mississippi, H. G. W. Johnstohn, mit Hinterlassung eines Vermögens von mehr als 3,500,000 Fr. In seinem Testamente ordnete er an, daß alle seine Sklaven, deren er 200 hatte, freigelassen und überdies jedem 50 Dollar behändigt werden sollte.

Mittwoch. Nr. 263. 5. November 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	27″ 1,8‴	27″ 2,5‴	† 0,3	† 3	† 1,2	—	—	—	0	0	bedeckt	bedeckt	— 0″	— 4″	— 3″

Privat-Anzeigen.

Diejenigen Eltern, welche geneigt sind, ihren Kindern **Tanzunterricht** ertheilen zu lassen, belieben sich im Gasthof zum Wildenmann dahier anzumelden.

Am künftigen Wahltag, den 6. dieß, in der Bäckerei neben der Krone

gute Kuchen (Wehen).

Am künftigen Wahltag sind zu haben

Fleisch- und Käs-Pastetchen, Wurstweggen und Kartoffelkuchen,

letztere mit und ohne Käs, bei

Wittwe **Landolt,**
im Café und Zuckerladen.

Morgen, als am Tage der Gemeinderathswahlen saftige

Kümmiwehen

und guter **Küttiger-Sauser** bei dem sich bestens empfehlenden

A. Gamper, Pfister.

Diejenigen verehrten Mitglieder der Casino-Gesellschaft, welche der Aufforderung zu Einsendung der aus der Bibliothek erhobenen Bücher nicht Folge geleistet haben, werden hiermit nochmals an sofortige Zurückstellung zum Zwecke der bereits begonnenen Revision erinnert.

Zugleich wird angezeigt, daß vom 8. d. M. an, jeweilen Mittwoch Vormittags von 11—12 Uhr und Samstag Nachmittags von 1—2 Uhr wieder Bücher ausgegeben werden.

Die Direktion.

Wer **Copiatur-Arbeiten** jeder Art sauber und correkt besorgt, sagt die Expedition d. Bl.

Im Nr. 757. am Ziegelrain dahier werden den 10. dieß und die folgenden Tage aller Art **Mode-Waaren** öffentlich versteigert, als: Shwals, Seidenstoff, Sammet, Satin, Gaze, Tüll, Spitzen, Blonden, Schleier, Lingerie, Band, Blumen, Federn in allen Farben, Quinquaillerie und Vieles mehr.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Säemaschine** mit sieben Röhren. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier ältere jedoch noch gute **Vorfenster.**

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern hiemit an, daß er von nun an wieder ausschließlich seinen **Buchbinder-Beruf** auf eigene Rechnung ausübt und die Wohnung sich im Adelbändli Nr. 169. befindet. Es empfiehlt sich ergebenst

Jakob Siebenmann, Buchbinder.

Walzmühlenmehl in verschiedenen Sorten, sowie gebrochene **Erbsen, Bohnen** und **Linsen** bei

Hermann Rychner.

Schöne **Kornrüben,** per Korb oder sammethaft um billigen Preis bei

Renold, Gürtler.

Zu verkaufen:

Täglich frische **Milch** in Nr. 718. auf dem Rain dahier.

Warnung.

Nachdem der von dem Unterzeichneten seit mehreren Jahren in seine Familie aufgenommene und zu sagen von mir auferzogene David Nadler, Davids Sohn, von Biberstein, sich am 2. dieß auf undankbare Weise aus meinem Hause entfernt, so warne ich Jedermann, ihm auf meinen Namen hin etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem ich für solches weder Rede noch Antwort stehen werde, und mich auch allfällig bisher Contrahirtem nichts annehme.

Biberstein, den 3. November 1856.

Jakob Peter, Gärtner.

Holländische Vollhäringe (Milchner). Sardellen. -- Laperdan (Mollfische)
sind frisch angekommen
in der Krone.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Schweizerischer

Schreib-Kalender

auf das Jahr

1857.

Taschen-Format.

Dieser unter dem Namen **„Aarauer Taschenkalender"** in der ganzen Schweiz beliebte Kalender hat sich durch seine für jeden Geschäftsmann sehr zweckmäßige Einrichtung, sowie durch seinen ebenso praktischen Anhang zahlreiche Freunde gesammelt. Dieser Anhang enthält u. A.: Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen. — Vergleichung der vorzüglichsten Maße und Gewichte mit den neuschweizerischen. — Aufgang und Stillstand der Schuldbetreibungen. — Eidgenöss. Bundesbehörden für 1857. — Schweizerischer Taxentarif für Briefpost, Werthgegenstände, Pakete und Reisende. — Berechnung des Tages- (March-) Zinse. — Verzeichniß der bekanntesten Jahrmärkte und Messen.

Das Format ist dem Zwecke des Büchleins entsprechend, die Einbände ganz nach der Convenienz des Käufers eingerichtet. Es bestehen feine Einbände in Maroquin mit Goldschnitt, Einbände in ordinärem Leder, Leinwand, Carton. Für geringe Preiserhöhung sind Exemplare mit feinem Postpapier durchschossen erhältlich, sowie auch solche, denen zwei Pergamentblättchen angehängt sind.

Die Preise differiren zwischen **75 Ct.** und **Fr. 3. 60.**

Makulaturpapier
bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neues schweizer. Unterhaltungsblatt

von K. Gutmann,

Ein Magazin interessanter Erzählungen und Novellen.
Jahrgang 1847 bis und mit 1852.
Mit einer Menge Stahlstichen.
6 Bände sehr schön in Halbfranzband gebunden, mit Futteral, neu.
Preis 30 Fr.

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig

F. G. Martin.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Radirgummi,
das Stück zu 20 Rp.
bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. November.

Löwen.

Hr. Jaqueau, Negt. v. Genf.
— Leibundgut, dto. v. Burgdorf.
— Dresch, Part. v. Altorf.
— Schneider Gastgeber, v. Walterschwyl.
— Albert, Negt. v. Crefeld.

Schwert.

Hr. Bossart zu 2, Part. v. Schötz.
— Roth, Beck, v. Zetzwyl.
— Maier, Taglöhner, v. Birrach.
— Geißbühler, Schmied, v. Burgdorf.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Madl, Gürtler, v. Neukirchen.
— Spiringer, Part. v. Erzingen.
— Kaufmann, Messerschmied, von Turklingen.
— Dätwyler, Schmied, v. Ostringen.

Storchen.

Hr. Schnepfer, Negt. v Zürich.
Hr. Schmied, Amtsstatthalter, von Laufenburg.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Groß mit Knecht, Part. von Zurzach.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Dreifuß, Negt. v. Endingen,
— Straub, Proprietär, v. Reisen.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Ronchetti, Part. aus Sardinien.
Jgfr. Walther, v. Starrkirch.

Roßli.

Hr. Haubensack, Negt. v. Gönningen.
— Jehl, dto. v. Männedorf.
Hr. Mallier, dto. v. Genf.
— Sulzer, dto. aus Würzburg.
— Vogt, Sattler, v. Ulm.
— Kempf, Schneider, v. Rheinau.
— Schuler, dto. v. Walldorf.
— Schuler, Beck, v. Walldorf.
— Meyer, Müller, v. Wohlen.
— Gopper, Machaniker, v. Stuttgart.
— Müller, Knecht, v. Meßstetten.
— Schnee, Part. v. Neuhausen.
— Bitter, dto. v. Wallbach.
— Koch zu 2, Kohlenhändler, von Romoos.
— Schwabeg zu 2, Drahtbinder, aus Ungarn.
— Seiler, Negt. v. Winterthur.
Fr. Wengi, v. Klingnau.

Wildmann.

Hr. Baumann, Buchbinder, v. Herisau.
— Keller, Futtermann, v. Wohlen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Handelsnachrichten.

Bern, 4. November. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 37. Haber Fr. 15. 03. Kernen das Viertel Fr. 4. 34. Waizen Fr. 4. 68. Roggen Fr. 2. 71. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 64. Erbsen Fr. 3. 25. Wicki, schwarze Fr. 2. 30. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wetter. Ein Blatt der franz. Schweiz bringt folgende Wetterprophezeihung, die sich auf 21jährige Beobachtung des Propheten gründen soll. Der Anfang des Winters (Nov. und zum Theil Dez.) wird regnerisch sein; doch wird es auch schöne Tage geben, und wenn etwas Schnee fällt, so wird er nicht Fuß fassen. Gegen Weihnachten schöne Wintertage; die empfindliche Kälte dauert aber nicht lange. Um Mitte Januar tritt Thauwetter ein. Das Ende des Winters wird sehr feucht sein. Im Ganzen also ein milder und sehr garstiger Winter. Wenig Holzverbrauch und viel Schnupfen.

Aarau. Als Zeichen des Aufschwungs der Seidenfabrikation in hier gilt der letzten Samstag aufgerichtete, in der kurzen Zeit von einem Vierteljahr beendete Neubau einer großen Fabrik des Hauses F. Feer u. Comp.

Luzern. Hr. Zeughausinspektor Oberst Renw. Göldlin soll von der Bundesbehörde in Bern einen Ruf als eidgenössischer Münzmeister erhalten haben.

Baselland. In Liestal grassirt die Rothsucht unter den Kindern.

— Der Baselländschaftl. Ztg. zufolge ist das Veto gegen die Muttenz-Augster Conzession beim souveränen Volk in Minderheit geblieben.

— Das jurassische Eisenbahnkomite hat nun ein förmliches Conzessionsgesuch nebst Plan für die Linie von Aesch bis an die Basler Gränze eingereicht.

Thurgau. In Neunforn ist die Weinernte so ausgiebig gewesen, daß Einer auf anderthalb Vierling Reben 11 Saum gemacht hat. Im Ganzen hat derselbe auf 4 Jucharten so viel geerntet, daß auf eine Jucharte durchschnittlich 30 Saum kommen. Ein Anderer soll noch günstigere Ergebnisse erzielt haben.

Neuenburg. Bei den Friedensrichterwahlen vom 2. d. erhielten die royalistischen Candidaten 81, die republikanischen 363 Stimmen. Gewählt sind Matthei, Girard und Favre.

Waadt. Der meiste in Payerne geerntete Tabak ist, kaum getrocknet, zu 30 Fr. der Zentner verkauft worden. Alle Pflanzer von Moudon bis Murten sind am gleichen Tag ausgekauft worden.

— In Corcelles hat ein Reisender zwei Betten mit sich fortgenommen.

Deutschland. Der Allg. Ztg. wird von Berlin geschrieben: „An der heutigen Börse stieg in Folge großer Lieferungen in Spiritus, die an diesem Ultimo fällig waren, und für welche nicht das entsprechende Quantum Waare effektiv am Platz war, von 36 bis auf 50 Thaler. Ein hiesiger Spekulant, der das vorhandene Quantum aus dem Markte gezogen und allein in der Hand hatte, trieb als alleiniger und übermüthiger Besitzer des disponiblen Spiritus den Preis bis auf 100 Thaler, der wenn er fixirt worden wäre, zahlreiche hiesige Häuser ruinirt hätte. In Folge dessen kam es zu einem Handgemenge so unerhörter Art, wie es die Berliner Börse noch nicht erlebt hat. Die Kollegen des Hrn. A. fielen über ihn her, und prügelten ihn dermaßen, daß der geschlagene Mann von der Produkten- nach der Fondsbörse eilte, um die Hülfe dee Aeltesten zu suchen. Die Fondsbörse mußte einen Augenblick ihr Geschäft unterbrechen; endlich stellten Konstabler den Frieden wieder her.

— Preußen. In Breslau wurde einer der ersten Tuchfabrikanten verhaftet und seine Besitzungen, deren Gesammtwerth 600,000 fl. übersteigt, mit Beschlag belegt. Der Verhaftete hat als Lieferant für die Armee großartige Betrügereien verübt. Der größte Theil der Beamten der Monturkommission sind bei diesem Betrug betheiligt, durch welchen dem Staat ein Schaden von über zwei Millionen Gulden zugefügt wurde.

— In Köln wurde vor wenigen Tagen die Magd eines Nonnenklosters wegen Kindsmord in Haft genommen.

Deutschland. Baden. Die Eisenbahnstrecke Säckingen-Waldshut wird seit dem 30. Oktober regelmäßig befahren.

— In Stuttgart stieß eine Lokomotive die aus dem Bahnhof fahren wollte auf den heranDampfenden Bahnzug von Ulm, die Lokomotive des letzteren wurde gänzlich zertrümmert, Lokomotivführer und zwei Heizer stark verwundet. Das mitreisende Publikum blieb unbeschädigt. Das Personal der herausfahrenden Lokomotive wurde auf die Bahn geworfen und kam mit einigen Quetschungen davon.

Frankreich. Der persische Gesandte, Fernkh-Khan, den man in Paris erwartet, überbringt dem Kaiser den Orden der Sonne des Löwen im Werthe von 100,000 Fr., der Kaiserin Perlen und Schmucksachen im Werthe von 70 bis 80,000 Fr., dem Prinzen Napoleon einen mit Steinen reichgeschmückten Säbel von 60,000 Fr. im Werthe; er trägt außerdem fünf Orden bei sich, von denen einer für den Grafen Walewski bestimmt ist.

— Die westmächtlichen Gesandten sind aus Neapel in Marseille angekommen.

— Prinz Napoleon ist über Metz nach Paris zurückgekehrt.

— Die französische Regierung geht seit einiger Zeit mit dem Projekt um, bei Straßburg über den Rhein eine eiserne Gitterwerkbrücke zu schlagen und ist deshalb mit der badischen Regierung in Unterhandlung getreten.

— Man kann annehmen, daß am Allerseelentag für mehr als 200,000 Fr. Blumen nnd Kränze auf den Pariser Friedhöfen niedergelegt wurden.

— Noch nie ist die Thätigkeit der Pariser Münze so groß gewesen als eben jetzt. Sechszehn durch Dampf getriebene Prägmaschinen sind den ganzen Tag beschäftigt und liefern täglich Tonnen von Münzen aller Gattungen.

— Havrer Rehder versichern, daß dermalen 63 den Jesuiten gehörige Schiffe: Dampfer, Klipper und Schnellsegler vom größten Tonnengehalte, alle Meere durchkreuzen.

— Die Vergrößerung der Stadt Paris. Seit 25 Jahren wurden in Paris 132 neue öffentliche Straßen geöffnet und zwar 105 auf dem rechten, 27 auf dem linken Seineufer. Die Terrainoberfläche, auf der diese zahlreichen Straßen durchgebrochen wurden, kann auf 420,000 Metres angeschlagen werden, wovon 346,000 auf das rechte und nur 84,000 auf das linke Ufer treffen. Die kleinste dieser neuen Straße ist die Rue de Schomberg, die bedeutendste das Boulevard Mazas, welches bereits eine Oberfläche von 53,901 Metres bedeckt. Paris hat übrigens nur 37 Straßen, deren Länge 1000 Metres überschreitet. Die Rue Rivoli hat ungefähr 3000 Metres Länge, die Rue St. Maux 2223 Metres, die Rue Charenton 2080, die Rue Fauburg St. Honoré 2070 Metres. Auf dem linken Seineufer haben die Straßen de l'Université, St. Dominique, Grenelle, St. Germain und Vaugirard die bedeutendste Länge. Die längste aller Pariser Straßen wird das Boulevard de Sebastopol werden, das, vollendet, eine Länge von 4 Kilometres bei einer Breite von 22 Metres haben wird.

England. Ueber das Erdbeben in Malta wird nun folgendes Nähere berichtet: Dasselbe versetzte in den frühesten Morgenstunden des 12. d. die ganze Bevölkerung der Insel in Schrecken. Schon am 11. d. um 11 Uhr Nachts wurde von Einigen eine leise Schwankung verspürt. Aber 12 Minuten nach 2 Uhr Morgens am 12., während Alles in tiefen Schlaf versunken war, brachte ein heftiger Erdstoß einen tödtlichen Schreck unter die Bevölkerung. Alle glaubten, die Häuser müßten zusammenstürzen, und flohen von den Betten auf die Straße. In wenigen Augenblicken wimmelten die Straßen und öffentlichen Plätze von Männern, Frauen und Kindern, die, vor Angst todtenbleich, sich an und durch einander drängten. Die Schwankungen wurden immer heftiger, und ein unterirdisches Getöse, ähnlich dem eines entfernten Gewitters, wurde hörbar, die Glocken läuteten, die Einrichtungsstücke verschoben sich von ihren Plätzen oder fielen um. Die ganze Erschütterung dauerte, mit nur 3 Sekunden langer Unterbrechung, 22 Sekunden. Alle Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt. Der Telegraph La-Dhiegi wird vom Grunde aus wieder aufgebaut werden müssen. Die zwei Beamten retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Die Festungswerke an der nördlichen Seite litten bedeutend mehr als jene an der südlichen. Der Schaden wird im Ganzen auf mehr als 2 Millionen Fr. gerechnet. Auch auf dem Meere spürten die Schiffe die Erschütterung.

— Londoner Blätter warnen die Frauenwelt vor einem „scheußlichen Verschönerungsmittel", der Bella-Donna, die jetzt ungescheut als Mittel angekündigt wird, um den Augen Glanz, Lebhaftigkeit und Anziehungskraft zu verleihen. Die Orientalinnen — sagen die Annoncen — verdanken ihr feuriges Auge lediglich dem Gebrauche der Bella-Donna. Die unausbleiblichen verderblichen Folgen auf die Pupillen verschweigen die Marktschreier natürlich.

Italien. Die Nachricht des „Constitutionnel" von theilweisem Abzug der Oesterreicher aus dem Kirchenstaat bestätigt sich; schon haben sie Forli, Faenza und Imola geräumt, welche Städte am 29. Oktober von päpstlichen Truppen besetzt wurden. Die Oesterreicher bleiben nur in Bologna und Ancona.

Türkei. Eine unverbürgte Correspondenz der „Allg. Ztg." erzählt, wie der Pascha von Philippopolis, durch den bei einer christlichen Hochzeit zur Schau getragenen Reichthum angelockt, nächtlicher Weile die Wohnung der Hochzeitleute überfiel, 25 Personen ermordete und das Haus ausraubte. Der Pascha von Adrianopel, soll in Philippopolis Hausuntersuchung gehalten, die geraubten Gegenstände beim Pascha gefunden und denselben gefangen nach Adrianopel abgeführt haben.

— Abd-el-Kader ist nach Damaskus zurückgekehrt. Es haben in dieser Stadt Ruhestörer die fanatische Bevölkerung aufgehetzt, und während der Unruhen ist ein französischer Arzt um's Leben gekommen. Der französische Konsul hat die Verhaftung mehrerer der Schuldigen durchgesetzt.

— Am 22. Oktober hat ein neues Erdbeben in Brussa die Bewohner dieser Stadt in Schrecken gesetzt, ohne jedoch schwere Unfälle herbeigeführt zu haben.

— „Patrie" bringt die wichtige Meldung, daß nun doch das türkische Ministerium gestürzt und Reschid Pascha am Ruder sei. Darnach hätten also England und Oesterreich gesiegt.

— Ein schauerliches Unwetter. Ueber das Unwetter, welches in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober in Varna wüthete, macht man dem „Courier de Bukarest" einen schauerlichen Bericht. So heißt es, daß der Regen, der um 10 Uhr Abends begonnen, gegen 2 Uhr Morgens derart an Heftigkeit zugenommen hatte, daß sämmtliche Betten, ohne Unterschied des Stockwerkes, in welchen sie sich befanden, gleich Schiffen herumschwammen; ferner, daß die Blitze sich mit einer derartigen Raschheit folgten, daß man bei ihrem Leuchten ein Journal hätte lesen können. Bei zwanzig Häuser seien eingestürzt oder weggeschwemmt, die Wälle stellenweise durchbrochen worden, doch sei nur das Leben eines Kindes verloren gegangen. Auch außerhalb der Stadt habe das Unwetter großen Schaden angerichtet; der Hagel, der gegen 3 Uhr Morgens fiel, habe Felder und Wälder verheert, der See Devena, der 1½ Meilen vom Meere liegt, sei derart angeschwollen, daß er alle Dämme wegriß und nur eine Wasserfläche mit dem Meere bildete.

Griechenland. Die Kammern sind auf den 12. November einberufen. Die Getreideausfuhr ist bis zum 12. Juli 1857 verboten.

Amerika. Nach den neuesten Berichten ist an der Wahl Buchanans kein Zweifel mehr. In Carolina, Indiana, Ohio und Pensilvanien hat er gesiegt. Die einzige Gefahr für ihn ist, wenn sich die Stimmen zwischen ihm und Fillmore zersplittern würden. Von Fremont ist keine Rede mehr.

— Das ungeheuerste Aufsehen in den Vereinigten Staaten macht die Kühnheit eines begüterten Landbesitzers in Ohio, der seine schöne 17jährige Tochter an einen Neger verheirathet hat, den er in einem der für Schwarze besonders gegründeten Collegien hatte erziehen lassen.

Donstag. Nr. 264. 6. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 2,5‴	27″ 2,9‴	+ 1	+ 4	0	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	0 2″	0 2″	0 2″

Amtliche Anzeigen.

An sämmtliche in das Stadtgut Aarau pflichtige Conzessions-Besitzer von Radrechten und Brunnen, Inhaber von gemietheten Kirchenstühlen und andern Lehen, ergeht hiermit das Gesuch, ihre schuldigen Rekognitions-Gebühren und Lehenzinse pro Martini 1856 unfehlbar bis den 20. dieß im Büreau der Unterzeichneten bezahlen zu wollen.

Aarau, den 5. November 1856.

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen wird verlangt:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier circa 30 schwarze **Schlegelflaschen**.

Zu verkaufen:

Schöne **Kornrüben** zu billigem Preis bei

G. Richner, Maler.

Diejenigen Eltern, welche geneigt sind, ihren Kindern **Tanzunterricht** ertheilen zu lassen, belieben sich im Gasthof zum Wildenmann dahier anzumelden.

Im Nr. 757. am Ziegelrain dahier werden den 10. dieß und die folgenden Tage aller Art **Mode-Waaren** öffentlich versteigert, als: Shwals, Seidenstoff, Sammet, Satin, Gaze, Tüll, Spitzen, Blonden, Schleier, Lingerie, Band, Blumen, Federn in allen Farben, Quinquaillerie und Vieles mehr.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Säemaschine** mit sieben Röhren. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 661. dahier ältere jedoch noch gute **Vorfenster**.

Leere **Korbflaschen** kaufen

Landolt & Comp.

Warnung.

Nachdem der von dem Unterzeichneten seit mehreren Jahren in seine Familie aufgenommene und zu sagen von mir auferzogene August Nadler, Davids Sohn, von Biberstein, sich am 2. dieß auf undankbare Weise aus meinem Hause entfernt, so warne ich Jedermann, ihm auf meinen Namen hin etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem ich für solches weder Rede noch Antwort stehen werde, und mich auch allfällig bisher Contrahirtem nichts annehme.

Biberstein, den 3. November 1856.

Jakob Peter, Gärtner.

Unterzeichneter zeigt seinen werthen Gönnern hiemit an, daß er von nun an wieder ausschließlich seinen **Buchbinder-Beruf** auf eigene Rechnung ausübt und die Wohnung sich im Adelbändli Nr. 169. befindet. Es empfiehlt sich ergebenst

Jakob Siebenmann, Buchbinder.

Walzmühlenmehl in verschiedenen Sorten, sowie gebrochene **Erbsen, Bohnen** und **Linsen** bei

Hermann Rychner.

Zu verkaufen:

Täglich frische **Milch** in Nr. 718. auf dem Rain dahier.

Holländische Vollhäringe (Milchner). Sardellen. -- Laperdan (Mollfische sind frisch angekommen

in der Krone.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. November.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Bürkli, Part. v. Zürich.
— Moser, Negt. v. Gossau.
— Obrist, dto. v. Ryniken.
— Blattmer, dto. v. Niederwyl.

Rößli.

Hr. Haubensack, Negt. v. Gönningen.
— Leutiger mit Gemahlin, Negt. v. Zug.
— Dietiker mit Kutscher, Negt. von Bern.
— Pastian, Negt. v. Genf.
— Felix, dto. v. Schaffhausen.
— Stählin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Hämmerli, Beck, v. Haslach.

Löwen.

Hr. Jaqueau, Negt. v. Genf.
— Leibundgut, dto. v. Burgdorf.
— Lobkoff, Rentier, aus Rußland.
— Kassilieo, dto. aus Rußland.
— Speitel, Negt. v. Mannheim.
— Petit mit Sohn, Ingenieur, von Paris.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Fehr mit Bedienung, Negt. von Stuttgart.
— Wildi, Negt. v. St. Gallen.
— Levi, dto. v. Hegenheim.
— Schall, Part. v. Wallhausen.
— Kanderer, dto. v. Hauenstein.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Schwert.

Hr. Brunner, Schuster, v. Luzern.
— Dätwyler, Schmied, v. Ostringen.
— Vögeli, Part. v Säckingen.
— Portmann, Negt. v. Flühli.

Krone.

Hr. Saalenbach, Negt. v. Rheinfelden.
— Schultheß mit Knecht, Negt. v. Zürich.

Wildmann.

Hr. Helbling, Negt. v. Bienne.
— Odenbach, dto. v. Eupen.
— Krüger, dto. v. Bahia.
— Zölling, dto. v. St. Gallen.
— Roth, dto. v. Bern.
Herren Gebrüder Buzer zu 2. von Splügen.
Hr. Herzog, v. Root.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.
— Kappeler, Condukteur, v. Zurzach.

Duelle und Mordthaten auf der Eisenbahn zu Georgia.

Wir entnehmen der „Times" folgende Erzählung, welche sie von einem Augenzeugen mitgetheilt erhalten zu haben behauptet. In der That, nachdem wir dieselbe durchlesen, haben wir uns gefragt, ob solche Gräuel in der Wirklichkeit ausgeübt werden konnten und ob der Korrespondent der „Times" das, was er gesehen haben will, nicht unter dem Einfluß eines bösen Traumes niedergeschrieben hat. Jedenfalls überlassen wir der „Times" und ihrem Korrespondenten die Verantwortlichkeit für das, was unsere Leser jetzt zu hören bekommen werden:

„Ich hatte — so sagt der Erzähler — den Convoi genommen, welcher von Macon nach Augusta in dem Staate Georgia geht. Unter den Reisenden befanden sich zwei junge Leute, deren Namen ich nicht kannte und welche ich daher den einen A. und den Andern B. nennen werde. Es waren zwei Nebenbuhler, die sich gleichzeitig um die Hand eines jungen Mädchens bewarben, welche mit dem gleichen Zuge reiste. Bald entspann sich zwischen ihnen eine lebhafte Diskussion, die ein dritter Reisender, den ich C. nennen werde, mit der Behauptung unterbrach, es bliebe den Beiden nichts Anderes übrig, als sich sofort auf der Stelle zu schlagen, was die beiden Rivalen jedoch ausschlugen. Hierauf entspann sich unter den Reisenden ein allgemeines Gespräch über das Duellthema, welches zur Folge hatte, daß zwei andere Reisende, die dem ersten Streit völlig fremd waren, an der nächsten Station ausstiegen, sich im Duell schlugen und daß einer von ihnen todt auf dem Platze blieb.

Der Convoi setzte sich wieder in Bewegung und da dieser Zwischenfall die Ideen des C. wieder erhitzt hatte, wollte er zwischen A. und B. mit aller Gewalt ein Rencontre herbeiführen. Es gelang ihm nicht, dagegen konnte er B. bestimmen, sich mit ihm zu schlagen. An der folgenden Station stiegen sie aus, entfernten sich ein wenig vom Zug, gaben Feuer einer auf den andern und B. fiel um sich nie wieder zu erheben. Der Convoi fuhr weiter und C. hatte für die Vorwürfe des Vaters von B. keine andere Antwort, als es stünde ihm ja frei Revanche für seinen Sohn zu nehmen, welch unmenschlicher Antrag natürlich mit Abscheu abgewiesen wurde.

Jetzt verließ dieser rohe Mensch unseren Waggon und, indem er der Plattform entlang ging, interpellirte er die Reisenden der offenen Wagen, indem er sich über die so eben vorgefallenen Ereignisse rechtfertigte, das Duell vertheidigte und endlich einen Jeden, der etwa nicht seiner Meinung wäre und sich einen Tadel erlauben wollte, zum Duell herausforderte. Zuletzt rief er aus, daß das vergossene Blut auf das Haupt des jungen Mädchens zurückfallen möge; daß er sie niemals gesehen hätte, daß er sie nie kennen lernen wolle, daß sie durch ihre Aufführung gezeigt habe, daß sie nicht mehr gelte als die gemeinste Dirne, daß er sie als solche erkläre und daß er sich mit Jedem schlagen wolle, der das Gegentheil behaupte.

Als er dies gesagt hatte, richtete er sich nach den Waggons der Raucher, jedoch nicht ohne vorher von dem jungen Mädchen erwidert worden zu sein, welche sagte, sie werde nicht eher zur Ruhe gelangen, als bis sie einen Vertheidiger gefunden haben werde. Sie rief die Reisenden an, ob keiner unter ihnen dieses Amt übernehmen wolle; Keiner zeigte jedoch Lust hierzu, worauf C. weitere Injurien gegen sie ausstieß und den Champion, der sich für sie etwa aufwerfen wolle.

Jetzt kamen wir an einer Station an, an der sich ein Büffet befand. Fast alle Reisenden stiegen aus. Da trat ein junger Mann von 25 Jahren, der seither in dem Waggon der Raucher verweilt hatte, in unsern Waggon ein, der in dem jungen Mädchen eine Bekannte erkannte und der sich, nachdem er erfahren, daß sie der Gegenstand der Beleidigungen des C. gewesen, sofort erbot, ihr Kämpfer zu sein, was das junge Mädchen mit großer Freude annahm. Er begab sich in den Waggon der Raucher, wo sich C. befand, im gleichen Augenblicke setzte sich der Zug in Bewegung. Das Duell war zwischen Beiden bald abgeschlossen.

Da der Train etwas in Verzug war, so weigerte sich der Kondukteur anzuhalten, worauf die zwei Enrangirten übereinkamen, sich im Waggon selbst zu schlagen. Der Kampf fand statt mit Pistolen à la Monte-Christo, d. h. mit Pistolen ohne Detonation. Eine feierliche Stille trat ein, die der Todesschrei des jungen Mannes endete, welchen C. getödtet hatte.

Während dessen war ein kleiner Knabe, das Kind des ersten in diesen Zweikämpfen gefallenen Individuum's, durch das junge Mädchen, der unschuldigen Ursache von all' diesem Unglück, von dem unglücklichen Schicksale seines Vaters unterrichtet worden. Als den am ganzen Unglücke einzig Schuldigen wies es dem Kinde C. Das Klaggeschrei des Kindes war herzzerreißend: es nannte

C. den Mörder seines Vaters, den Henker seiner Mutter, welche bei dieser Nachricht sicher sterben werde; es drohte C. bei der Ankunft zu Augusta anzuzeigen und seine ganze Familie zur Rache gegen ihn aufzureizen.

Dieses Geschrei und diese Drohungen machten C. ungeduldig. Er sandte einen Freund, um das Kind zu beruhigen und ihm auseinanderzusetzen, daß er an dem Tode seines Vaters unschuldig und das junge Mädchen die Ursache von Allem sei. Dem Freund des C. gelang es nicht, das Jammergeschrei des Kindes zu stillen: sei es daß es ihn nicht verstand, sei es daß es ihm keinen Glauben schenken wollte, es verdoppelte seine Klagen und Drohungen, bis daß der Freund des C. es den Armen des jungen Mädchens entriß, es auf die Plattform des Waggons trug und es zu tödten drohte, wenn es nicht schweigen und ruhig sein würde.

Man glaubte, er thue das nur, um dem Kinde Furcht einzuflößen, das junge Mädchen aber, welches von seinem Platze aus sehen konnte, was vorging, sagte in dem unruhigsten Tone, sie glaube, es sei ernstlich gemeint. Bei dem Geschrei des Kindes: rettet mich! rettet mich! erhob sich ein großer starker Mann, der von Anfang dieser Scene an noch kein Wort gesprochen hatte, von seinem Platze und sagte, indem er seinen Mantel ablegte, ganz trocken: ich will das Kind retten. Mit einem Sprung war er auf der Plattform, entriß das Kind dem Freunde des C. und brachte es dem jungen Mädchen zurück.

Auf dieses trat einige Augenblicke Stille ein. Bald jedoch fingen die Drohungen und das Jammergeschrei des Kindes von neuem an und sofort kam der Freund des C. nach dem Waggon, wo dasselbe sich befand zurück, entriß es nochmals den Armen des Mädchens und trug es auf die Plattform, wo er es in der That tödtete und dann den Leichnam herab auf die Bahn warf. Das Aufhören des Geschrei des Kindes, das Geräusch des Falls seines Körpers machte auf mich einen solchen Eindruck, daß als ich meine Gedanken wieder sammeln und begreifen konnte, daß eine Mordthat begangen worden war, ich in eine Art Ohnmacht fiel. Wohl zehn Minuten lang befand ich mich in diesem Zustand. Der Convoi hatte Halt gemacht und man sagt mir, daß der Vater des B., der unter den Reisenden war, und der das Kind hatte retten wollen, den C. und seinen Freud zum Duell herausgefordert hatten.

Dieses Mal hatte der Kondukteur die Gefälligkeit den Zug anzuhalten, bis diese Streitigkeit beseitigt sei, und man erwartete den Ausgang des Kampfes. Bald erschienen C. und sein Freund: ihre Gegner waren todt.

Ich habe von keinem der Akteurs dieser verschiedenen Dramen den Namen nennen hören und dieß ist auch durchaus nichts Ueberraschendes, denn hier reist man selten unter seinem Familiennamen. In keiner Zeitung des Landes fand ich dieser Thatsachen Erwähnung gethan, so daß ich nicht weiß, was aus C., den man in Gewahrsam genommen, und aus seinem Freunde geworden ist. Nach diesem Schweigen der Journale muß ich glauben, daß diese Affaire nicht vor den Richter gekommen ist. Zu Augusta versicherte man mir, daß solche Fälle sehr häufig im Lande vorkommen und wohl selten eine Woche vergehe, ohne daß nicht Wege und Eisenbahnen auf solche Art mit Blut befleckt würden.

Handelsnachrichten.

Pariser Handelsbericht vom 27. Okt. bis 2. Nov. In den Magasins de nouveautés ziemlich viel Geschäfte wegen der rasch eingetretenen kalten Witterung. Fabriken in Mülhausen und Rouen: flau; in den englischen Fabriken noch flauer. Wegen Erhöhung des Diskonto's und Aufschlages der Baumwolle wird an vielen Orten nicht mehr die ganze Woche gearbeitet. Kein Absatz nach Ostindien und China. Getreidepreise in Marseille fest. Kernen in Paris 40 Fr. die 100 Kilos. Weinpreise sehr hoch. Auf den letzten Märkten im südlichen Frankreich ging die Seide herunter. In Havre sieht man wegen vermehrter Zufuhr einem Abschlag der Baumwolle entgegen.

Fruchtmarkt in Brugg, den 5. November 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	840.	588.	36 25 bis 37 50
Bohnen	60.	—.	— — „ — —

Markt-Ergebniß.

Den 4. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 97 R.	Aufschlag 94 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Von der Kantonsbibliothek können von nun an auch wöchentlich gegen ein Lesegeld von 30 Rp. 3 Bände und für 60 Rp. mehr Bände bezogen werden.

— Kaiseraugst, 2. Nov. Heute wurde unter zahlreichem Geleite die Leiche des Hrn. F. Lützelschwab, alt Adlerwirth dahier, Bruder des Tit. Hrn. Obergerichtspräsidenten, der Erde übergeben. Der Verblichene bekleidete mehrere Jahre die Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes, des Gemeinderathes seines Heimatortes und war in jeder Beziehung ein achtungswürdiger populärer Mann, der wo er konnte und es nöthig fand, mit Rath und That Jedem an die Hand ging. Ein Schlagfluß machte, ohne vorherige Krankheit, seinem thätigen Leben leider ein urplötzliches Ende. Möge ihm die Erde leicht sein!

Zürich. Die Gerber des Kantons Zürich haben in ihrer dießjährigen Herbstversammlung beschlossen, den Kredit, statt dem bisherigen Jahrestermin, nunmehr auf drei Monate festzusetzen.

Schwyz. Am Montag ist das neue schwyzerische Lehrerseminar in Seewen bei einer Zahl von 18 Zöglingen eröffnet worden. Direktor desselben ist Hr. Buchegger, früher St. Gallischer Seminardirektor.

Solothurn. Die Ersatzwahlen in den Kantonsrath sind auf Sonntag den 16. Nov. angesetzt.

— Der verstorbene Handelsmann, Hr. Friedrich Fröhlicher-Glutz, hat dem hiesigen Armenverein 5000 Fr. zur Unterstützung der Armen-Kleinkinderschule bestimmt.

Solothurn. Das Finanzdepartement hat das Projekt zur Errichtung einer Hypothekar- und Leihbank publizirt. Das Gründungskapital soll durch 2000 Aktien zu 500 Fr. aufgebracht werden, wovon der Staat die Hälfte, entweder durch Baarzahlung oder durch Ausstellung von 4½ pCt. Obligationen, übernehmen würde.

St. Gallen. Die neue Kreditbank soll die Tuch- und Seidenwaarenfabrik des Hrn. Gremiger

bei Altstätten an sich gebracht und im Sinne haben, dieses Etablissement in großartigem Maßstabe zu erweitern.

St. Gallen. Der Kantonsschulrath hat den Herrn Seminarlehrer Rüegg in Küßnach, Kanton Zürich, zum Seminarlehrer gewählt und die Wahl eines Seminardirektors einstweilen noch verschoben.

Basel. Vier Wochen nach dem Tode des Hrn. Direktors J. J. Speiser sel. ist am 2. d. an einer Lungenentzündung dessen hochbetagter Vater gestorben.

Waadt. Der größere Stadtrath von Lausanne hat sich den 3. d. versammelt und dem eingestellten engern Rath seine Anerkennung für seine entschiedene Vertheidigung der städtischen Interessen ausgesprochen.

Graubünden. In Chur gilt der neue Wein mindestens 1 Fr. per Maß, es wurde aber auch schon bis 1 Fr. 25. bezahlt. Der Clevner dagegen kostet nur 70. Cent., der bessere Piemonteser 1 Fr. 05. Im Veltlin, wo sonst die Bündner ihren Wein holten, hat man zwar eine kleine Ernte gemacht, man war aber genöthigt, die Trauben vor der völligen Reife abzuschneiden, sonst wäre alles gestohlen worden.

Tessin. Es zirkuliren dort falsche Einfrankenstücke, leicht kenntlich schon an der Unvollkommenheit des Gepräges.

Italien. In Neapel ist General Nikolaus Flugi von Aspermont gestorben. Er ist 1773 geboren in Graubünden, diente in Piemont, später in der helvetischen Halbbrigade und unter Kaiser Napoleon, mit dem er alle Feldzüge von 1797 bis 1808 mitmachte. Damals trat er in neapolitanische Dienste, wo er bis zum General stieg.

— Der Piemontese Gallenga, der nach eigenem Geständniß im Jahr 1833 den König Karl Albert ermorden wollte, hat aus freien Stücken seine Entlassung aus der Deputirtenkammer verlangt und dem König den seither erhaltenen Orden, der hl. Mauritius und Lazarus zu Füßen gelegt.

Frankreich. Im Pariser Jardin de Luxembourg fand dieser Tage ein sehr wunderlicher Vorfall statt. Auf einer Bank saß nämlich ein Mann, der ein Bündel Papiere in der Hand hielt, die er in lauter kleine Stücke zerriß und auf den Boden warf. Mit zufriedener Miene entfernte er sich, doch wie groß war das Erstaunen der Zuschauer, als dieselben die zerrissenen Papierstücke aufhoben und fanden, das es die Fetzen von Bankzetteln von 1000, 200 und 100 Fr. waren. Man sammelte möglichst die Stücke und übergab sie der Polizei. Aus den Namen auf einem zerrissenen Zettel scheint man den Namen des Mannes auffindig gemacht zu haben, der höchst wahrscheinlich in einer Anwandlung von Wahnsinn die närrische That begangen.

Deutschland. Baden. Zu Mannheim fand dieser Tage ein Duell statt zwischen einem französischen Jornalisten und einem preußischen Offizier, der sich über die französische Regierung weitgehend äußerte. Man schlug sich auf Pistolen auf drei Schritte, und da der Schuß versagte, auf Degen mit furchtbarer Hartnäckigkeit. Am Ende blieb der Franzose auf dem Platze.

Oesterreich. In Arnau, Böhmen, ist den 25. Oktober die Papierfabrik von Franz Lorenz's Söhne und Eichmann abgebrannt. Sie war mit 200,000 Gld. assekurirt.

— Zu Lemberg soll ein Invalidenhaus für die österreichische Armee nach dem Muster des französischen errichtet werden.

— Der Kaiser soll jetzt positiv am 20. d. die Reise nach Italien antreten. Wiener Korrespondenzen rühmen die Devotion, mit welcher der Kaiser in Ischl täglich auf offenem Platz entblößten Hauptes den Missionspredigten der Jesuiten beiwohnte.

— In Wien ist ein bedeutendes Holzlager theures Tischler- und Möbelholz enthaltend abgebrannt. Der Brand dauerte eine Nacht und einen Tag. Seit langer Zeit erlebte Wien keinen so bedeutenden Brand.

England. Neues Mittel gegen Diebe. Englische Zeitungen bringen eine Meldung von folgender ingeniösen Vorrichtung:

Ein elektrischer Apparat wird jede Nacht und binnen wenigen Augenblicken in der Weise aufgestellt, daß er Drähte gleich Fühlhörnern hinter jede Fensterlade, Hausthüre u. s. w. ausstreckt. Jede Berührung, welche beim Oeffnen geschehen müßte, wirkt auf ein Glockenwerk nächst der Batterie. Mit einem Wort, der Dieb läutet sich selber Sturm. Derselbe Apparat macht Lärm, wenn die Hitze in einem von einem Fühler berührten Zimmer einen außergewöhnlichen Grad erreicht, d. h. wenn's brennt. Dürfte es in diesem Falle häufig zu spät für's Retten sein, so können Menschen doch nicht mehr bei nächtlicher Weile in ihren Betten umkommen. Die ganze Vorrichtung ist so außerordentlich billig, daß sie wahrhaft gemeinnützig zu werden verspricht.

Amerika. Carpentier ist auf einer Meierie bei Henburg Nachts im Bette verhaftet worden. Er war dort, nachdem er sich möglichst unkenntlich gemacht hatte, als Arbeiter eingetreten.

Ostindien hat diesen Sommer schweres Unglück durch Cholera und Ueberschwemmungen erlitten. Die Seuche brach im Mai zu Agra aus, und raffte in wenig Monaten an 10,000 Menschen weg. Von dort aus wandte sie sich nach Ratschputana und Bartpor, wo täglich 50 Personen durchschnittlich starben. Im Juli drang sie nordwestlich nach Karnol, Firospur und dem Stationsort der Truppen Mhinmir. Ein Drittel der dort stehenden europäischen Artillerie ist innerhalb 14 Tagen gestorben. Wenigstens 90,000 Menschen sind der Seuche zum Opfer gefallen. Auch hat die Compagnie schwere Geldverluste erlitten; schon beim Ausbruch der Krankheit kosteten die Maßregeln der Gesundheitspolizei an 60,000 Pf. St. — Das zweite Unglück, die Ueberschwemmungen, ist von weit größerer Ausdehnung. Die (schon erwähnte) im Indus-System hat wenigstens 4000 Menschen das Leben gekostet. Der Verlust an Eigenthum ist unberechenbar. Auf Einkünfte aus den durch die Fluth verheerten Distrikten ist nicht zu rechnen. Auch im Ganges-System war die Ueberschwemmung allgemein, und besonders verheerend in einigen Theilen Bengalens. Man hegte selbst Besorgniß für Calkutta, wo indeß größeres Unglück nicht eintrat. Auch dort ist der Verlust an Menschenleben bedeutend; die Reisernte ist auf den Feldern verfault.

Freitag. Nr. 265. 7. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
6	27″ 3,4‴	27″ 4,4‴	– 2	+ 5	– 1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	Wolken	0 1″	— 5″	— 4″

Amtliche Anzeigen.

An sämmtliche in das Stadtgut Aarau pflichtige Conzessions-Besitzer von Radrechten und Brunnen, Inhaber von gemietheten Kirchenstühlen und andern Lehen, ergeht hiermit das Gesuch, ihre schuldigen Rekognitions-Gebühren und Lehenzinse pro Martini 1856 unfehlbar bis den 20. dieß im Büreau der Unterzeichneten bezahlen zu wollen.

Aarau, den 5. November 1856.

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.



Im Café Landolt in Aarau
wird künftigen Sonntag Nachmittags von 2 Uhr an eine
Poule-Partie
von 5 Fr. gespielt.
Am gleichen Tag und Orte gebratene
italienische Kastanien
zu gutem **Suser.**

Heute sind zu haben
Fleisch- und Käs-Pastetchen, Wurstweggen und Kartoffelkuchen,
letztere mit und ohne Käs, bei
Wittwe **Landolt,**
im Café und Zuckerladen.

Bei Unterzeichnetem ist zu billigem Preis noch ein schöner **Sekretär** vorräthig, wie auch eine **Commode** von schönem dunkiem Nußbaumholz, ferner eine Parthie Ahornen-, Eichen- und Akazien-Fourniere, meist Augenmaser.

Wilhelm Hagnauer, Schreiner,
im Töchternschulhaus am Graben dahier

Zu kaufen wird verlangt:
In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier circa 30 schwarze **Schlegelflaschen.**

Zu verkaufen:
Schöne **Kornrüben** zu billigem Preis bei
G. Richner, Maler.

Diejenigen Eltern, welche geneigt sind, ihren Kindern **Tanzunterricht** ertheilen zu lassen, belieben sich im Gasthof zum Wildenmann dahier anzumelden.

Im Nr. 757. am Ziegelrain dahier werden den 10. dieß und die folgenden Tage aller Art **Mode-Waaren** öffentlich versteigert, als: Shwals, Seidenstoff, Sammet, Satin, Gaze, Tüll, Spitzen, Blonden, Schleier, Lingerie, Band, Blumen, Federn in allen Farben, Quinquaillerie und Vieles mehr.

Zu verkaufen:
Eine ganz neue **Säemaschine** mit sieben Röhren. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leere **Korbflaschen** kaufen
Landolt & Comp.

Walzmühlenmehl in verschiedenen Sorten, sowie gebrochene **Erbsen, Bohnen** und **Linsen** bei
Hermann Rychner.

Soeben wieder eingetroffen:
Italienische Kastanien
Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Wer **Copiatur-Arbeiten** jeder Art sauber und correkt besorgt, sagt die Expedition d. Bl.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Neues schweizer. Unterhaltungsblatt
von K. Gutmann,
Ein Magazin interessanter Erzählungen und Novellen.
Jahrgang 1847 bis und mit 1852.
Mit einer Menge Stahlstichen.
6 Bände sehr schön in Halbfranzband gebunden, mit Futteral, neu.
Preis 30 Fr.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois**. Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Halderthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Schweizerischer

Schreib-Kalender

auf das Jahr

1857.

Taschen-Format.

Dieser unter dem Namen „**Aarauer Taschenkalender**" in der ganzen Schweiz beliebte Kalender hat sich durch seine für jeden Geschäftsmann sehr zweckmäßige Einrichtung, sowie durch seinen ebenso praktischen Anhang zahlreiche Freunde gesammelt. Dieser Anhang enthält u. A.: Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen. — Vergleichung der vorzüglichsten Maße und Gewichte mit den neuschweizerischen. — Aufgang und Stillstand der Schuldbetreibungen. — Eidgenöss. Bundesbehörden für 1857. — Schweizerischer Tarentarif für Briefpost, Werthgegenstände, Pakete und Reisende. — Berechnung des Tages- (March-) Zinse. — Verzeichniß der bekanntesten Jahrmärkte und Messen.

Das Format ist dem Zwecke des Büchleins entsprechend, die Einbände ganz nach der Convenienz des Käufers eingerichtet. Es bestehen feine Einbände in Maroquin mit Goldschnitt, Einbände in ordinärem Leder, Leinwand, Carton. Für geringe Preiserhöhung sind Exemplare mit feinem Postpapier durchschossen erhältlich, sowie auch solche, denen zwei Pergamentblättchen angehängt sind.

Die Preise differiren zwischen **75 Ct.** und **Fr. 3. 60.**

Zum Ausleihen:

Auf Mitte Jenner 1857, im Hause Nr. 22. an der Marktgasse zu Aarau, das ganze zweite Stockwerk aus vier Zimmern und einer Küche bestehend; ferner im dritten Stock ein kleines Zimmer und eine Kammer, hinreichender Platz auf dem Estrich und besonderer Keller. Anmeldungen bei

Rothpletz-Marti.

Fremden-Verzeichniß vom 6. auf den 7. November.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Bürkli, Part. v. Zürich.
— Gysin, Fuhrhalter, v. Bukten.
— Marti, dto. v. Sissach.
— Huber, Part. v. Münster.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Dietiker mit Kutscher, Negt. von Bern.
— Kocher, Negt. v. Burgdorf.
— Becoot, dto. aus Frankreich.
— Bayol, dto. aus Frankreich.
— Meier mit Frau und Kind, Steinhauer, v. Ellenhof.
— Steitli, Steinhauer, v. Heitersbach.
— Morat, Negt. v. Frohenschwand.
— Bohner, Beck, v. Bulach.
Fr. Sprenger, v. Oeschgen.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Burgdorf.
— Ruf, Seiler, v. Oberhof.
— Lasuit zu 2, Part. v. Castelnovo.
— Riano, dto. v. Castelnovo.
— Amonichotto, dto. v. Castelnovo.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
Frl. Wiedmer, v. Strengelbach.

Wildmann.

Hr. Brügger, Negt. v. Backa.
— Odenbach, dto. v. Eupen.
— Zölling, dto. v. St. Gallen.
— Kappeler, dto. v. Bern.
— Steiner, dto. v. Elberfeld.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Dickreuter, Pflästerer, v. Wildberg.
— Barigalugo, Part. v. Bumogo.
Hr. Sekinger, Weber, v. Aufhalden.
— Stemmer, Maurer, von Bartholomäberg.
— Vögeli, Part. v. Säckingen.
— Ochsenbein, Küher, v. Steffisburg.
— Diener, Part. v. Lichtenthal.
— Seebach, Schneider, v. Gotha.
— Debronner, dto. v. Mattendorf.
— Krebser, dto. v. Oberembrach.
— Ebener, dto. v. Böblingen.
— Gröning, dto. v. Gotha.
— Sauer, dto. v. Friesberg.

Löwen.

Hr. Lobkoff, Rentier, aus Rußland.
— Wassiliew, dto. aus Rußland.
— Speitel, Negt. v. Mannheim.
— Valora, dto. v. Marseille.
— Menger, Colonel, v. Lausanne.
— Cette, Part. v. Grenoble.
— Studler, Part. v. Luzern.
— Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Herr Zeughausinspektor Oberst Göldlin in Luzern ist wirklich an Hrn. Kusters Stelle zum eidgenössischen Münzwardein ernannt worden.

Die HH. Staatsräthe Briatte und Delaragaz sind in der Bundesstadt angelangt. Bekanntlich ist auf den 7. Nov. die Konferenz mit Freiburg, Betreff der Oronlinie, angesetzt.

Aus London nach Chur gelangten Berichten zufolge sollen für die reklamirenden schweizerischen Legionsoffiziere gute Aussichten vorhanden sein, daß sie zu ihrem Rechte gelangen. Lord Palmerston und der Herzog v. Cambridge waren ganz erstaunt, als sie den Unfug vernahmen, der mit der bewußten Konvention getrieben wurde.

Aargau. Für den Bau eines israelitischen Schulhauses in Endingen hat der Regierungsrath einen Beitrag von 2500 Fr. gegeben.

— Aarau. Einwohnergemeinde den 6. Nov. Die Zahl der Mitglieder des Gemeinderathes wird auf 7 festgesetzt. Census für jedes 3000 Fr. Besoldungen: Ammann 2000 Fr., Vizeammann 600 Fr., Beisitzer 250 Fr., Gemeindeschreiber und Kanzlei 3800 Fr., Großweibel 950 Fr., Kleinweibel nebst Wohnung 650 Fr. Bis jetzt wurden gewählt: 1) Herr Gemeindeammann Oberst Zimmerli im zweiten Wahlgang mit 265 von 367 Stimmen. 2) Hr. Vizeammann Aug. Rothpletz, Ingenieur, im zweiten Wahlgang mit 188 von 364 Stimmen und 3) Hr. Stadtrath J. Ehrsam ebenfalls im zweiten Wahlgang mit 281 von 360 Stimmen. Die Wahlen werden heute von 9 Uhr an fortgesetzt.

— Gemeinderathswahlen von Aarau vom 6. d. (Eingesandt.) Bis jetzt sind erst drei Bisherige aus der launigen Wahlurne hervorgegangen und zwar als erstes Mitglied Hr. Oberst Zimmerli; als zweites Hr. Rothpletz-Richner und als drittes Hr. Stadtrath Ehrsam, alle drei jeweilen erst im II. Scrutinium. — Wer sich einigermaßen auf Physiognomie versteht, mag bemerkt haben, daß die erste Wahl einiges Staunen erregte und Mancher den Andern mit fragenden Blicken anschaute; man will sogar bemerkt haben, daß von bisherigen Mitgliedern gesagt worden, unter vorwaltenden Umständen könnten sie sich nicht dazu entschließen, länger in dem Ding zu bleiben; ja von Hrn. Siebenmann wird ganz bestimmt behauptet, daß er eine auf ihn fallende Wahl ablehnen würde, ob aus obgenannten Motiven, oder weil er sonst ein viel beschäftigendes Amt bekleidet, das ihn außer Stand setzt, dieser Stelle gehörig zu warten, wissen wir nicht, genug — in diesem Falle sei bereits in Hrn. Oberst Schmidlin ein Ersatz da, da derselbe sich dem Vernehmen nach als einfaches Mitglied wählen ließe. Wer nun als Stadtammann auserkoren wird, das weiß der liebe Gott, da man bereits so viele Candidaten aufgestellt hat, als Mitglieder in den Rath zu wählen sind. Am meisten Chance soll Hr. Weiersmüller oder Hr. Haberstich haben, da nach den gemachten Erfahrungen der Erstgewählte wohl kaum mehr zu bewegen sein dürfte, die Wahl anzunehmen, was auch heute aus seiner Umgebung gefallene Aeußerungen zu bestätigen scheinen.

Da sich unsere Wahlen über Gebühr lange hinausziehen (3 in 7 Stunden), werden wir morgen wohl kaum zu Ende kommen und wäre deßhalb sehr zu wünschen, daß man sich in Aarau jeweilen vorher über Persönlichkeiten und Rangordnung zu verständigen suchen würde.

— Aarau. Der erste Jahresbericht der Rettungsanstalt Casteln ist so eben im Drucke erschienen. Derselbe beantwortet als Einleitung die vielfach aufgeworfene Frage über deren Zweck in folgender Weise: „Kinder von ganz armen Familien, oder von solchen Leuten, bei denen aus verschiedenen Gründen eine geordnete Familien-Erziehung zur Unmöglichkeit geworden ist, sollen in der Anstalt von Castein erzogen, zur Arbeit und zur Ordnung angehalten werden, um bei ihrem Austritt, je nach ihren verschiedenen Anlagen, zu Dienstboten, zu Handwerkern, zu Gewerbsleuten oder auch zu Landbebauern verwendet werden zu können. Es soll aus diesen Kindern tüchtige Menschen geben, welche der Gemeinde oder dem Staate nicht mehr zur Last fallen; sie sollen lernen, ihr Brod auf ehrliche Weise, im Schweiße ihres Angesichts und im Vertrauen auf Gottes Beistand selbst zu verdienen, und ihre Kräfte neben dem eigenen auch dem Wohl anderer Menschen zu widmen."

Eine christlich-religiöse Erziehung macht sich der mit vorzüglichen Eigenschaften begabte Hausvater, Herr A. Witzmann, zum Hauptzweck. Der Schulunterricht ist gleich demjenigen der aargauischen Gemeindeschulen, und wird im Winter 5, im Sommer 4 Stunden des Vormittags ertheilt; die übrige Zeit wird zu Beschäftigungen in Feld und Haus und der Erholung gewidmet. Im Verlaufe des Berichtjahres sind 15 Knaben eingetreten und gegenwärtig 3 Mädchen zur Aufnahme angeschrieben, die in der nächstens eintreffenden Monika Zeller von Beuggen eine vortreffliche Hausmutter finden werden. — An milden Gaben hat die Anstalt die Summe von Fr. 8544. 25. eingenommen, wobei namentlich die edeln Spenden von Frau Hunziker sel. mit 1583 Fr. und der Erbschaft des Herrn Major Herosee mit 1500 Fr. rühmlich zu erwähnen sind. Die Ausgaben (Einrichtungskosten inbegriffen) belaufen sich auf 8536 Fr. — Der Direktion gebührt für ihre werkthätige Hülfe zu Erstellung und Leitung der Anstalt alle Anerkennung.

Möge der Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner dieser löblichen Anstalt auch fernerhin beßtens gedenken und wohlthätige Spenden den bei zunehmender Zahl von Zöglingen wachsenden Bedürfnissen nachhelfen.

— Baden. An der Spitze des Waldshuter Komites — nicht des von 1814, sondern von 1856 — steht Hr. Kappeler-Bebié im Thurgi. Auch für eine Freiamt-Bahn ist letzten Sonntag in Wohlen ein Fünfer-Komite bestellt worden, das mit dem Bötzberger Komite in Verbindung treten soll.

Bern. Langenthaler Markt vom 4. Nov. Erdäpfel 5. 50 — 6. 50. Anken Fr. 96 per Cntr., 94 — 100 Cts. per Pfund, Kälber 35 — 42 Cts. per Pfund. Obst 120 — 150 Cts.

— RRath hat dem Gränicherschen Plan zu einer Kettenbrücke über die Aare im Altenberg seine Genehmigung ertheilt.

Zürich. Für die katholische Bächtelen ist bis jetzt im Kanton Zürich die Summe von circa 4600 Fr. gesteuert worden.

— Wir haben die Freude zu vernehmen, daß unser Landsmann, Hr. Dr. Gottfried Schweizer, von Zürich jüngsthin zum Direktor der kais. Universitätssternwarte in Moskau und zum „Ritter des St. Annenordens dritter Klasse" ernannt worden ist.

Basel. Der Kleine Rath hat auf den Bericht der Polizei das seit drei Jahren erlassene Verbot des Kartoffeln-Fürkaufs unf unbestimmte Zeit erneuert.

Solothurn. In Olten hat sich ein Grütliverein gebildet, der in den 20 Mitgliedern zählt.

Solothurn. In der Amtei Gösgen ist die Klauenseuche ausgebrochen.

St. Gallen. Die Genossengemeinde von Rorschach hat dem Hrn. Oberingenieur Hartmann, dem Hrn. alt Landammann Baumgartner und dem Herrn alt Erziehungspräsidenten Müller das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

Freiburg. In Freiburg ist man nicht wenig in Aufregung wegen einiger Genfer Händler, welche in großen Massen Kartoffeln um jeden Preis aufkaufen. Letzten Dienstag erlaubte sich eine Anzahl Arbeiter der Stadt aus den ihnen bezeichneten Magazinen die Waare herauszunehmen und im Triumph durch die Stadt zu führen und in der Grenette abzuladen. Von einem Einschreiten der Polizei wird nichts gemeldet.

Genf. Die „Revue" theilt die Liste der 144 radikalen Kandidaten des städtischen Wahlkreises mit, welche in der Vorwahl aufgestellt worden. An ihrer Spitze erblickt man James Fazy, alle übrigen Mitglieder des Staatsrathes und auch den General Dufour und den Professor Karl Vogt; endlich unter den Ersatzkandidaten den General Klapka.

— Die Gesellschaft für Dampfschifffahrt auf dem Genfersee hat von der Genfer Regierung die Ermächtigung erhalten, ihr Gesellschaftskapital von 200,000 Fr. auf den doppelten Betrag zu erhöhen, von welcher Erhöhung man verschiedene Verbesserungen im Dampferdienst erwartet.

Waadt. Curiosum. Cambyses, genannt der Unüberwindliche, hat dem Pedell des Lausanner Gymnasiums die Schlüssel zu der Remise abnehmen lassen, in welcher die beiden kleinen Kanonen stehen, welche die Kadetten zu ihren Uebungen brauchen.

Neuenburg. In Locle wurde am 1. Nov. das auf Actien gebaute neue Arbeiterviertel feierlich eingeweiht.

Italien. Briefe aus Neapel vom 3. d. melden: Der König ist, nachdem er einen Ministerrath präsidirt hatte, wieder nach Gaeta zurückgekehrt. Ein außerordentlicher Gesandter ist nach Rom geschickt worden. Vor dem Hafen kreuzt eine französische Fregatte. Die Offiziere derselben wurden gut aufgenommen. Die Stadt ist ruhig.

Frankreich. Straßburg, 3. Nov. Die letzten Mannschaften der brittisch-schweizerischen Fremdenlegion kamen vor einigen Tagen hier an, und zogen, nachdem ihnen die von der englischen Regierung bewilligte Abfindungssumme entrichtet worden, nach ihrer Heimat. Im ganzen hat die hiesige Bank etwa 1,500,000 Fr. für die hier entlassenen Soldaten ausbezahlt. Da sie fast alle dahier ihre Uniform abgelegt und sich mit bürgerlicher Kleidung versehen und zahlreiche Einkäufe gemacht, so blieb manche schöne Summe in unserer Stadt zurück.

— Am 4. Nov. starb in Paris, im Alter von 59 Jahren, der berühmte Historienmaler Paul Delarouche, Mitglied der Akademie.

England. Es sei bemerkt, daß der Bau von neuen Kriegsschiffen unausgesetzt fortdauert. Nach Malta sollen 10,000 Mann Verstärkung gehen.

Deutschland. Die Frequenz der Universität Heidelberg hat um 80 Studenten abgenommen.

Oesterreich. Bei dem am 24. Oktober zu Arnau in Böhmen stattgehabten Brande der bedeutenden Papierfabrik von Lorenz und Eichmann wurde einer der Arbeiter unter den gräßlichsten Leiden vor Hunderten von jammernden Zuschauern lebendig gebraten. Der Unglückliche wurde durch eine herabgestürzte Zimmerdecke verschüttet, und dadurch seine Füße derart eingezwängt, daß er trotz aller möglichen Rettungsversuche nicht herausgezogen werden konnte. Das Geschrei des Unglücklichen dauerte gegen eine Stunde, da er von außen immer mit Wasser begossen wurde. Endlich endete der Tod seine Marter. In dem verschütteten Zimmer waren fünf Arbeiter; vier davon wurden gerettet, aber schwer beschädigt herausgezogen. Der fünfte kam auf die eben beschriebene furchterliche Weise um.

Griechenland. Aus Athen meldet man folgende charakteristische Anekdote: „Zur Zeit der Corinthenkrankheit, als der Preis der Gärten sehr niedrig stand, wurde ein Corinthengärtner von einem Geldmanne in Athen Schulden halber verklagt. Dem Gärtner sollte sein Grundstück auf dem Wege der Versteigerung zu einem Spottpreise verkauft werden. Die Advokaten fanden die Schuldokumente nicht in Richtigkeit, und der Angeklagte rettete sich durch einen falschen Eid. Jetzt, da die Corinthen wieder gut stehen, ist der meineidige Schuldner gekommen und hat seinen Gläubiger freiwillig bei Heller und bei Pfennig bezahlt. Die Moral von der Geschichte ist, daß man hier ehrlich sein kann, wenn es gut geht; denn alsdann ist es von Nutzen ehrlich zu sein. Aber wenn es schlecht geht, dann wirft man die Ehrlichkeit über Bord; sie ist aber auch nichts anders als eine Melkkuh.

Amerika. Der „Niagara" bringt die Nachricht aus New-York, daß Walker Costarica und dessen Verbündete angegriffen und zurückgeschlagen habe. Walker behaupte den Sieg, obgleich er mit 1000 gegen 4000 kämpfte; der Verlust des Feindes beläuft sich auf 1100 Mann.

Samstag. Nr. 266. 8. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
7	27″ 4,7‴	27″ 4,2‴	− 3	+ 4	+ 1	—	—	—	0	0	Wolken	Wolken	— 0″	0 1″	0 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 92.

Sonntag den 9. November 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Johann Jakob Waßmer, Buchbinder; alt 74 Jahre, 10 Monate, 14 Tage. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 29.

Predigten.

Sonntag den 9. November 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

An sämmtliche in das Stadtgut Aarau pflichtige **Conzessions-Besitzer** von Radrechten und Brunnen, Inhaber von gemietheten Kirchenstühlen und andern Lehen, ergeht hiermit das Gesuch, ihre schuldigen Rekognitions-Gebühren und Lehenzinse pro Martini 1856 unfehlbar bis den 20. dieß im Büreau der Unterzeichneten bezahlen zu wollen.

Aarau, den 5. November 1856.

Die Fondverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Für ein fleißiges treues **Kindermädchen** steht bei einer kleinen Haushaltung in der Nähe von Aarau ein Platz offen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit den neuesten

Pariser Mantel-Muster

für Damen und Kinder bestens versehen bin.

Anna Rothpletz,
am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de Paris; **Waschschwämme, feine** und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriemen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Ein wachstüchener **Regenmantel.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Im **Café Landolt** in Aarau wird künftigen Sonntag Nachmittags von 2 Uhr an eine

Poule-Partie

von **5** Fr. gespielt.

Am gleichen Tag und Orte gebratene

italienische Kastanien

zu gutem **Sufer.**

Bei Unterzeichnetem ist zu billigem Preis noch ein schöner **Sekretär** vorräthig, wie auch eine **Commode** von schönem dunkiem Nußbaumholz, ferner eine Parthie Ahornen-, Eichen- und Akazien-Fourniere, meist Augenmaser.

Wilhelm Hagnauer, Schreiner,
im Töchternschulhaus am Graben dahier

Zu miethen gesucht:
Ein schön meubliertes Zimmer mit schöner Aussicht in der Stadt. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Der hiesige **Männerchor** hält Sonntag Abend 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokal **Sitzung.**

Der Vorstand.

Zu verkaufen:
Schöne **Kornrüben** zu billigem Preis bei
G. Richner, Maler.

Im Nr. 757. am Ziegelrain dahier werden den 10. dieß und die folgenden Tage aller Art **Mode-Waaren** öffentlich versteigert, als: Shwals, Seidenstoff, Sammet, Satin, Gaze, Tüll, Spitzen, Blonden, Schleier, Lingerie, Band, Blumen, Federn in allen Farben, Quinquaillerie und Vieles mehr.

Zu verkaufen:

Eine ganz neue **Säemaschine** mit sieben Röhren. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leere **Korbflaschen** kaufen

Landolt & Comp.

Soeben wieder eingetroffen:

Italienische Kastanien

Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Wo eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, die im Kochen und Pflanzen bewandert ist, auf Weihnachten einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billigste und gediegene Unterhaltungsschrift.

Kreuzer-Blätter

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit 6 Stahlstichen. 382 Seiten in kl. Fol.

Herabgesetzter Preis nur 1 Fr.

F. G. Martin.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß
aus
Deutschem Dichtergarten.

Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gesammelt und gewunden
von
Heinrich Schutz, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor

16 Bogen gr. Lexiconformat in Umschlag geheftet.

Preis 2 Fr.

Die Poesie war von jeher eines der vorzüglichsten Mittel, um weckend und veredelnd auf Geist und Gemüth der Jugend zu wirken. Vorliegende Sammlung ist besonders reich und geeignet, die jugendliche Bildung nach dieser Richtung hin zu fördern. Sie enthält 305 Dichtungen in drei Abtheilungen: Gott, Natur und Leben. Durch das Ganze weht ein tiefreligiöser Geist und Sinn. Die erste und zweite Abtheilung ist meistentheils lyrischer und didaktischer Natur und nur hie und da ist zwischen die Perlenschnur beschreibender und belehrender Ergüsse ein erzählendes Gedichtlein eingereiht. Die dritte Abtheilung enthält epische Gedichte aus dem Gebiete der Sage, Legende und Geschichte.

Für Lehrer ist dieser Blüthenstrauß ein unentbehrliches Hülfsmittel bei Ertheilung religiösen, sprachlichen, naturkundlichen, geographischen und geschichtlichen Unterrichtes, indem er als aesthetische Grundlage desselben gebraucht werden kann. Den Schülern bietet es reichen Stoff zum Auswendiglernen, daher Aeltern nicht bald ein passenderes Geschenk für ihre Kinder wählen können.

Möge das Büchlein in recht vielen Schulen und Familien unseres Vaterlandes wohlwollende Aufnahme finden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Aarau, im Oktober 1856

F. G. Martin.

Enveloppes

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. November.

Löwen.

Hr. Strähl, Fürsprech, v. Zofingen.
— Wenger, Oberst, v. Lausanne.
— Delarageaz, Staatsrath, v. Lausanne.
— Briatte, Staatsrath, v. Lausanne.
— Maier, Negt. v. München.
— Huber, Part. v. New-York.
— Hirzel, Inspektor, v. Zürich.
— Lichtenberger, Negt. v. Durlach.
— Streiff, dto. v. Bern.
— Armand, dto. v. Genf.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

Hr. Koch, Part. v. Rohrdorf.
— Dickreuter, Pflästerer, v. Wildberg.
— Drißner, Taglöhner, v. Klösterli.
— Jäggi, Gürtler, v. Ryken.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Laubi, Student, v. Luzern.
— Schneider, Eisenbahnarbeiter, von Neufroh.
— Hunn, Part. v. Kirchleerau.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Frei, dto. v. Basel.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Lehmann, Part. v. Zofingen.
— Kuenz, dto. v. Wigen.
— Wiedmer, dto. v. Brittnau.
— Erdin, dto. v. Brittnau.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Krone.

Hr. Dübelbeis, Mechanikus, v. Holderbank.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Welli, Negt. v. Burgdorf.
— Holdschild mit Frau, v. Niederbipp.
— Bohner, Beck, v. Bülach.
— Grasberger, Küfer, v. Buchen.
— Wirz, Part. v. Reinach.
Fr. Wolf, v. Zürich.

Ochsen.

Hrn. Gebrüder Hoch, Blumenhändler, v. Gönningen.
Hr. Bürkli, Part. v. Zürich.
— Leu, Negt. v. Bolodingen.
— Mühlethaler, dto. v. Bolodingen.
— Howald, dto. v. Thöringen.
— Sigithaler, dto. v. Thöringen.
— Wälchli, dto. v. Bolodingen
— Kohler, dto. v. Bolodingen.
— Gigax zu 3, dto. v. Bolodingen.
— Rusterholz mit Gemahlin, von Zürich.

Wildmann.

Hr. Klingelhofer, Negt. v. Hogolt.
— Machten, dto. v. Aachen.
— Goll, dto. v. Basel.
Fr. Steinmann, v. Neubreisach.
Hr. Ringgenbach, v. Schwyz.
— Holing, Negt. v. Mülhausen.
— Grettener, Condukt. v. Mellingen.

Markt-Ergebniß.

Den 6. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	35 Fr. 20 R.	Abschlag 90 R.
Schaffhausen	35 Fr. 56 R.	Abschlag 18 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 7. November 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Hafer. Doplz.
	167	5	38	3	19	8
Neue Zufuhr	1556	150	123	15	9	99
Verkauf	1591	66	130	—	5	102
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 58	23 —	22 26	— —	19 60	18 41
Aufschlag	— 53	— —	— —	— —	1 60	— 44
Abschlag	— —	— 69	— 82	— —	— —	— —

Basel, 7. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 98. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 147 Doppelzentner; dazu angekommen 490 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 287 Doppelzentner; blieben stehen 350 Doppelzentner. Aufschlag per Doppelzentner Fr. —. 45 Rp.

Rorschach, 6. Nov. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 35 Fr. 43 Rp., Aufschlag 75 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das Londoner Protokoll vom 24. Mai 1852. Die „Indep. belge" und nach ihr die Pariser Journale theilen dieses Aktenstück in dem bisher noch nicht öffentlich bekannt gewesenen vollständigen Texte mit. Dasselbe lautet:

„Protokoll (Nr. 1) einer im Foreign Office 24. Mai 1852 abgehaltenen Conferenz. Gegenwärtig: die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands. — Der erste Staatssekretär Ihrer britischen Majestät hat auf den Wunsch des preußischen Ministers die Repräsentanten Oesterreichs, Frankreichs und Rußlands eingeladen, um in Uebereinstimmung mit ihm die Mittel aufzusuchen, das Fürstenthum Neuchatel in die Lage zurückzuversetzen, welche ihm durch den zu Wien am 9. Juni 1815 abgeschlossenen Vertrag bestimmt ist, und welcher, indem er die Vereinigung dieses Gebietes mit der helvetischen Conföderation in der Eigenschaft als Kanton sanktionirte, Sr. M. dem König von Preußen die früheren Souveränitätsrechte, deren Ausübung gegenwärtig unterbrochen ist, zuerkannte. — Der Minister Preußens hat, indem er die Beihülfe der vier übrigen Großmächte, um diese Frage freundschaftlich zu regeln, beanspruchte, erklärt, daß, im Falle man zu der Unterzeichnung eines Protokolls schreiten würde, in welchem die Rechte seines Souveräns feierlich anerkannt würden und welches als Grundlage für gemeinschaftlich an die helvetische Conföderation zu richtende Eröffnungen dienen könnte, die Existenz eines solchen Aktes Sr. M. den König von Preußen davon dispensiren würde, diese nämlichen Rechte durch Anwendung anderer Maßregeln zurückzufordern. Er hat hinzugefügt, daß die auf diese Art zwischen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Rußland zu Stande gebrachte Uebereinkunft nicht die Nothwendigkeit eines unmittelbaren thatsächlichen Handelns von ihrer Seite in sich schließen würde, sondern ihnen im Gegentheil Zeit lassen würde, von neuem über die gelegene Zeit und die Form der mit der helvetischen Conföderation zu eröffnenden Unterhandlungen sich zu vereinigen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben sich beeilt, den Gefühlen der Mäßigung ihre Huldigung auszusprechen, die Sr. M. den König von Preußen veranlaßt haben, unter diesem Umstande den Weg einer diplomatischen Intervention zu wählen, um das Ziel, das er sich gestellt, zu erreichen; und haben einstimmig diese Rechte erkannt, welche ihm über das Fürstenthum Neuchatel und die Grafschaft Valengin zustehen, nach dem Tenor des Art. 22 und 76 des Wiener Vertrags, und welche von 1815 bis 1848 mit denen, welche Art. 75 desselben Aktes der Schweiz überträgt, zugleich bestanden haben. Sie haben in Folge dessen im Namen ihrer Regierungen das Verlangen ausgedrückt, der Berufung zu entsprechen, welche Sr. Majestät der König von Preußen an ihre Corperation erhoben hat, indem sie übereinkommen, daß die vier Mächte sich sofort dazu verstehen werden, sobald es sich thun läßt, die passendsten Schritte zu thun, um die helvetische Conföderation zu vermögen, den internationalen Festsetzungen Rechnung zu tragen, mit Rücksicht auf welche dem Fürstenthum Neuchatel unter der Garantie Europa's verstattet worden ist, einer der Kantone der Schweiz zu werden. (gezeichnet Kübeck, A. Walewski, Malmesbury, Bunsen, Brunnow.)"

Schweiz. Militärgesellschaft. Der abtretende Vorstand in Schwyz zeigt den Sektionen an, daß das neue Centralkomite erwählt sei in den Herren eidg. Oberst Ott in Zürich als Präsident, Kommandant Pfau in Winterthur als Vizepräsident, Hauptmann J. B. Spyri als Aktuar. Die nächste Versammlung findet bekanntlich in Zürich statt. Das neue Komite hat die Geschäftsleitung bereits übernommen.

Bezüglich der Konferenz vom 7. November hat laut der „Suisse" die Regierung von Waadt, von welcher sich übrigens die Mitglieder Briatte und Delarageaz in Bern befinden, die Beschickung derselben zum zweiten Mal abgelehnt. (Siehe Fremden-Verzeichniß.)

Oberst Göldlin hat die Wahl zum eidgenössischen Münzdirektor abgelehnt.

Aarau. Gemeinderathswahlen. Bis gestern Abends sind nun vorläufig gewählt worden: 1) Hr. Stadtammann Zimmerli; 2) Hr. Vice-Ammann Rothpletz-Rychner; 3) Hr. Stadtrath Ehrsam; 4) Hr. Stadtrath Kieser im II. Scrut. mit 226 von 364 Stim.; 5) Hr. Stadtrath Dr. Adolf Frey im II. Scrut. mit 295 von 390 Stim.; 6) Hr. Stadtschreiber Weyersmüller im II. Scrut. mit 283 von 372 Stim. und 7) Hr. Stadtrath Bell mit 233 von 395 Stim., ebenfalls im II. Scrut. — Es wäre noch möglich gewesen, zur Wahl des Gemeindeammanns zu schreiten, hätte nicht Hr. Weiersmüller die auf ihn gefallene Wahl durch motivirte Zuschrift an den Hrn. Friedensrichter abgelehnt und der Versammlung dadurch die frohe Hoffnung benommen, unserm schwierigen Haushalt einen allseitig tüchtigen Vorsteher gewinnen zu können. — Diese Ablehnung ist in jeder Beziehung nur zu bedauern und wäre sehr zu wünschen, daß Hr. Weiersmüller sich nachträglich bewegen lassen könnte, seine Demission zurückzuziehen.

— Der „Handels-Courier" schreibt von Aarau: „Die hiesigen Gemeinderathswahlen werden neuer-

dings wieder Gegenstand der Agitation. Die Bäcker erlassen Proklamationen, daß zur würdigen Vorbereitung auf die Stunde der Entscheidung die Wähler sich bei ihnen mit Kümmiwehen, Fleischpastetli, Käskuchen, Wurstweggen, Zwiebelkuchen und Suser stärken können, offenbar eine höchst gefährliche Wühlerei, die der guten Stadt Aarau wahrscheinlich eine Bevogtung einträgt."

Aargau. Die Angehörigen der reformirten Kirchgemeinde Baden-Dätwyl haben für die katholische Rettungsanstalt gegen 200 Fr. gezeichnet.

In Bern sind drei Italiener abgefaßt worden, welche falsche schweizerische Fünffrankenthaler verausgabten.

— Bei Kanalarbeiten wurden in der Nähe von Siegnau einige fünfzig Hufeisen in der Tiefe von 4—8 Fuß gefunden. Man meint, sie seien römischen Ursprungs.

— Der letzthin von den Assisen zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Albrecht Jenni, von Niederhünigen, Notar und gew. Sachwalter, ist in der Nacht vom 5. auf den 6 Nov. in der innern Gefangenschaft gestorben, also noch bevor das gerade am Tage vorher an das Regierungsstatthalteramt gelangte Urtheil an ihm vollzogen werden konnte.

Luzern. Das ehemalige Amt Ruswyl belangt die Regierung, Namens des Staates, auf rechtlichem Wege um 25,000 Fr., als Entschädigung für die Emmenbrücke zu Wohlhausen, welche im Sonderbundskriege beim Heranrücken der Berner auf Befehl des Landsturmkommandanten verbrannt wurde.

Basel. Vor den Thoren unserer Stadt ist die vorletzte Nacht ein Verbrechen begangen worden, dessen Kunde Entsetzen und Schrecken verbreitet. Gestern Morgen ward Herr Dr.. med. Götz in Binningen, ein allgemein geachteter Mann, dessen ärztlicher Ruf sich hauptsächlich auf dem Gebiet der Augenheilkunde bewährte, in dem Wasser der Birsig in der Nähe des Binninger Stegs ermordet gefunden. Drei meuchelmörderische Stiche in den Rücken, hatten den kräftigen in der besten Lebensblüthe stehenden Mann getödtet, den Gatten und Vater aus dem Kreise der Seinigen gerissen. Der Ermordete, dessen Beruf ihn oftmals in später Stunde von seinem Wohnorte Binningen entfernte, war sämmtlicher Gegenstände von Werth, die er bei sich trug, beraubt. Möge den Mörder, auf dessen Entdeckung eine Belohnung von 400 Fr. gesetzt ist, die Hand des Richters ereilen!

St. Gallen. Ueber das auf der St. Galler-Bahn drohende Unglück werden noch folgende Details gemeldet: Als am vorletzten Sonntag Morgens 9 Uhr der ordentliche Zug von Flawyl im Bahnhof zu St. Gallen angefahren kam, der noch mehrere Wagen voll Lustfahrender für Rorschach aufgenommen hatte und auf die Ankunft des ordentlichen Zuges von Rorschach harrte, um dahin abfahren zu können, geschah es durch ein unglückliches Uebersehen eines sonst wachsamen Angestellten, daß er den Zug von Rorschach schon angekommen glaubte, und daher jenem Zuge St. Gallen-Rorschach „Vorwärts" zur Abfahrt befahl. Kaum war die fortfliegende Lokomotive mit ihrem Waggonzug gegen Rorschach hin verschwunden, entdeckte der betreffende Angestellte, daß der „Neun-Uhr-Zug" noch nicht angekommen sei. Betroffen vor Schrecken, den Zusammenstoß wie vor den Augen sehend, schlug er die Hände über'm Kopf zusammen, rufend: „Da kann nur Gott helfen — sonst Niemand!" Er und Andere sprangen dem Zuge nach, um mit Rufen ihn zum Halten zu bringen, aber dieses Bemühen wäre begreiflich umsonst gewesen, ohne die Wachsamkeit und Geistesgegenwart des 15jährigen Knaben Pfiffner, der beim Wächterhäuschen außer dem Zuchthause für einen Bahnwärter funktionirte. Dieser hörte von seinen Nachbarwärtern rechts und links zuerst den Herruf des von St. Gallen hinfahrenden und unmittelbar darauf denjenigen des von Rorschach aufwärts kommenden Zuges. Das war dem einsichtigen, jungen Pfiffner genug, um sogleich zu erkennen, daß da entsetzliches Unglück drohe; um den Zusammenstoß der gegen einander eilenden Lokomotiven zu verhindern, schrie er und schwenkte warnend sein Fähnchen nach beiden Zügen hin, so viel er aus Leibeskraften vermochte. Die aufmerksamen Lokomotivführer bemerkten und verstanden den Knaben und stellten die Maschinen; und das abgewendete Unglück war so nahe gestanden, daß die Lokomotive beider Züge, als man ihren Lauf ganz gehemmt hatte, kaum mehr als hundert Fuß von einander entfernt waren. Der betreffende Angestellte war über den Unfall so erschüttert, daß er sogleich erklärte, an dieser Stelle nicht mehr bleiben zu können.

Frankreich. Der „Constitutionnel" erklärt die Nachricht der „Times" und des „Observer", der Czar habe dem Grafen Walewsky für seine im letzten Kriege geleisteten Dienste seine Güter in Polen zurückgegeben (Walewsky ist bekanntlich polnischer Flüchtling), für ungenau.

— Zufolge Ministerialbeschlusses sollen auf jede Million Franken, welche in 5 Fr.-Stücken geschlagen werden, 50,000 Stück kleinere Münzen geprägt werden, nämlich: 10,000 Zweifrankenstücke, 25,000 Frankenstücke, 12,500 50 Cent.-Stücke und 2500 20 Cent.-Stücke. Die Million in Gold ist eingetheilt in 850,000 Fr. 20 Fr.-Stücke, 100,000 Fr. 10 Fr.-Stücke und 50,000 Fr. 5 Fr.-Stücke.

Deutschland. In Bayern wird mit Einführung der protestantischen „Kirchenzucht" wirklich Ernst gemacht. Einem „gefallenen" Brautpaare in Franken wurden die Kerzen auf dem Altare ausgelöscht. Nürnberg sträubt sich gegen die Kirchenzucht. Es hat zu dem heroischen Mittel eines Protestes und einer Adresse an den König gegriffen.

— Königsberg 31. Oct. Zu den mehrfachen bedeutenden Fallissements, welche in verschiedenen Städten unserer Provinz in letzterer Zeit sich erreigneten, ist neuerdings eines getreten, welches mit großartigen Wechselfälschungen verbunden ist. Kaufmann Meyer in Tilsit, Inhaber der Firma Löwenberg und Meyer, ist mit Hinterlassung einer Passivmasse von mehr als 200,000 Thlrn. flüchtig geworden, nachdem er Wechsel zum Betrage von 53,000 Thlrn., mit gefälschten Accepten und Giros versehen, bei der Bankcommandite zu Tilsit diskontirt hatte. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten ist Meyer einige Meilen jenseits der russischen Grenze ergriffen worden.

— Bekanntlich hat der älteste Sohn des Kurfürsten von Hessen die Tochter eines Schauspielers geheirathet. Darob ist nun der Vater besagter Tochter aus dem Kurfürstenthum ausgewiesen worden.

Montag. Nr. 267. 10. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
8	27″ 3,7‴	27″ 1,8‴	0	+ 4	- 1	—	—	—	O	O	bedeckt	hell	- 2″	- 2″	- 2″
9	27″ 0,2‴	26″ 11,5‴	- 1	+ 4	+ 3	—	Schnee	—	N	W	bedeckt	bedeckt	0″	2″	2″

Sonntag den 9. November 1856.

Eheverkündigung.

Jakob Heuberger, Barbier, von Bötzen, in Brugg wohnhaft, mit Elisabeth Wernli, in Aarau wohnhaft.

Taufe.

Andreas Carl, Söhnlein von Friedrich Wilhelm Oberbeck, Gesanglehrer, von Rohr.

Privat-Anzeigen.

Marktgasse Nr. 22.
gegenüber der Wydler'schen Apotheke in Aarau.

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß eine prächtige Auswahl in Seiden- und Filz-Hüten bei ihm eingetroffen ist. — Diese Artikel, aus einem der ersten Häuser von Paris bezogen, sind erst vor Kurzem angekommen und deßhalb nach vorzüglichem Geschmack und neuester Mode angefertigt.

Er hält auch eine schöne Auswahl von Kinderhütchen zu den verschiedensten Preisen, und darf man zum Voraus versichert sein, bei ihm jederzeit nur das Neueste und Beste zu finden, weßhalb sich ergebenst empfiehlt

L. Meynadier.

Für ein fleißiges treues **Kindermädchen** steht bei einer kleinen Haushaltung in der Nähe von Aarau ein Platz offen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit den neuesten

Pariser Mantel-Muster

für Damen und Kinder bestens versehen bin.

Anna Rothpletz,
am Graben.

Verloren: Gestern Abend ein kleiner Schlüssel. Gefälligst bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Ausleihen:

Auf Mitte Jenner 1857, im Hause Nr. 22. an der Marktgasse zu Aarau, das ganze zweite Stockwerk aus vier Zimmern und einer Küche bestehend; ferner im dritten Stock ein kleines Zimmer und eine Kammer, hinreichender Platz auf dem Estrich und besonderer Keller. Anmeldungen bei

Rothpletz-Marti.

Soeben wieder eingetroffen:

Italienische Kastanien

Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein wachstüchener **Regenmantel**. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bei Unterzeichnetem ist zu billigem Preis noch ein schöner **Sekretär** vorräthig, wie auch eine **Commode** von schönem dunkiem Nußbaumholz, ferner eine Parthie Ahornen-, Eichen- und Akazien-Fourniere, meist Augenmaser.

Wilhelm Hagnauer, Schreiner,
im Töchternschulhaus am Graben dahier

Zu miethen gesucht:

Ein schön meubliertes Zimmer mit schöner Aussicht in der Stadt. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Diejenigen Eltern, welche geneigt sind, ihren Kindern **Tanzunterricht** ertheilen zu lassen, belieben sich im Gasthof zum Wildenmann dahier anzumelden.

Zu kaufen wird verlangt:

In Nr. 623. an der obern Vorstadt dahier circa 30 schwarze **Schlegelflaschen.**

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lutiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois**. Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt,

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Hallenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren,** so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de **Paris; Waschschwämme,** feine und ordinäre, zu billigen Preisen. **Aecht englische Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 8. November.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Knecht, Jakob Leonz sel., von Steinebühl, Gem. Untersiggenthal. Eingabe Gemeindeschreiberei Untersiggenthal. 12. Dezember.

Zurzach. Blättler, Franz Joseph, Handelsmann, zur Linde in Kaiserstuhl; unlängst verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 9. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Spillmann, Abraham, von Villnachern, in Suhr wohnhaft gewesen, Erblasser; Holliger, Maria, geb. Peter, Jakobs Ehefrau, von Boniswyl, in Biberstein, vermögenslos; Hilfiker, Rudolf, Schmied, von Muhen, unbekannt wo abwesend, vermögenslos. Eingabe 6. Dezember.

Baden. Jezer, Jakob, Maurer, in Gebenstorf; Bächle, Sales, von Würenlingen. Eingabe 12. Dez.

Kulm. Wirz, Hans Ulrich, Kaspars, von Dürrenäsch, Säger in der Lenzmühle zu Gontenschwyl. Eingabe 13. Dezember.

Lenzburg. Gloor, Friedrich, Schuhmacher, von Allisswyl; vermögenslos. Eingabe 17. Dezember.

Muri. Lüthart, Katharina, geb. Fischer, Ehefrau des Plazid Lüthard, Hannisen von Rifenbach, wohnhaft in Meerenschwand. Eingabe 11. Dezember.

Zofingen. Matter, Jakob, Seiler, von Kölliken, Eingabe 13. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, von Künten.

Lenzburg. Aeschbach, Jakob, Hammerschmied, von Reinach, in Seengen wohnhaft.

Handelsnachrichten.

Mailand, 31. Okt. Mittelpreise: Weizen 43 L. 42., Türken 20 L. 60., Roggen 21 L. 45., Reis 52 L. 40. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Baumwollenbericht.

Havre, 8. Nov. Wochenumsatz 3230 B. Très ord. 110 Fr.

Liverpool, 8. Nov. Wochenumsatz 29,000 B. Middling 6⅞ Den.

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. November.

Rößli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Welli, Negt. v. Burgdorf.
Fr. Herrmann mit Sohn, Saamenhandlerin, v. Gönningen.
Hr. Walz, Buchdrucker, v. Reutlingen.
— Eschger, Chirurg, v. Boren.
— Rebsamen, Conditor, v. Muri.
Hrn. Gebrüder Levi, Negt. v. Worblingen.
Hr. Sturm, Schneider, v. Hüfingen,
Jgfr. Wider, v. Zürich.
Hr. Gut, Schweinehändler, v. Lunnern.
— Bäumli, Fuhrmann, v. Säckingen.

Löwen.

Hr. Simoni, Negt. v. Barmen.
— Rudolf, dto. v. Frankfurt.
— Rohner, Mediciner, v. Frick.
— Reiß, Negt. v. Birsfeld.
— Wißmann, dto. v. Zug.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Nordmann, Negt. v. Baden.
— Armand, dto. v. Genf.
— Gsell, Part. v. Villmergen.
— Dennler, Conducteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Schräpfer, Negt. v. Zürich.
— Gonzenbach, dto. v. Bern.
— Pfenninger, dto. v. Zürich.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Frank, v. Ofen.
— Lüscher zu 2, v. Muhen.
— Haid, Saamenhändler, von Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Bölger mit Kutscher, Rentier, v. Schönthal.
— Meier, Negt. v. Frauenfeld.
— Seiler, dto. v. Winterthur.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Gysin zu 3, Gastgeber, v. Bukten.

Krone.

Hr. Merz, Negt. v. Menziken.
— Wintsch, dto. v. Winterthur.

Wildmann.

Hr. Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Christiansen, Negt. aus Brasilien.
— Leibert, dto. v. Hamburg.
— Keller, dto. v. Niems.
— Krunther, dto. v. Pesth.
— Willer, dto. v. Cannstatt.
— Kappeler, Conducteur, v. Zurzach.

Kreuz.

Hr. Wolfisberger, Part. v. Stäfa.

Schwert.

Hr. Pfau, Waffenschmied, v. Schaffhausen.
— Portmann, Negt. v. Flühli.
— Bringolf, Schlosser, von Schaffhausen.
— Kohler, Part. v. Summiswald.
— Utz, dto. v. Summiswald.
— Häusler, Wagner, v. Schönau.
— Herrmann, Zimmermann, von Weiler.
— Minder, Schmied, v. Limpach.
— Kaspar, dto. v. Wetzikon.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat, ohne Zweifel in Berücksichtigung des gegenwärtigen Verschwindens des Silbers aus dem Verkehr, den Beschluß gefaßt, die Prägung von Ein- und Zweifrankenstücken einstweilen noch zu verschieben.

Auf den Antrag des Handels- und Zolldepartements wird im Bahnhof zu Waldshut eine schweiz. Hauptzollstätte provisorisch errichtet und mit einem Einnehmer und Gehülfen besetzt werden. Der bisherige Einnehmer in Koblenz wird einstweilen mit der Führung dieser Zollstätte betraut.

Die vom Bundesrath auf den 7. dieß ausgeschriebene Konferenz betreffend die Oron-Linie entwarf ein Projekt zu einer Konzessionsakte lediglich zwischen den Konzessionären und Waadt. Dasselbe wird den Behörden des Kantons Waadt zugestellt, mit dem Ersuchen, sich mit Beförderung darüber auszusprechen. Sollte dasselbe verworfen werden, so wird es der Bundesversammlung unterstellt.

Aargau. Zum Mitglied des Großen Rathes im Kreise Frick ist Hr. Dr. Fürsprech K. Brentano in Laufenburg, bisheriger Bezirksverwalter, gewählt worden.

— Bei der gestrigen Nationalrathswahl des II. Wahlkreises hat im Bezirk Aarau Hr. Feer-Herzog von Aarau 1101 Stimmen erhalten, neben ihm hatte einzig Hr. Urech in Königsfelden 21 Stimmen.

Bern. Saignelegier, 6. Nov. Gestern wurde im Dorfe Bémont, hiesigen Amtsbezirkes, an der Person der Maria Clara Vermeille, bei 55 Jahre alt und Mutter eines unehelichen Sohnes, ein Muttermord begangen. Der Thäter, ein Uhrenmacher, bei 32 Jahre alt, hat die Flucht ergriffen.

Zürich. In Uster ist Milchlieferant Bodmer in einem Raufhandel derart traktirt worden, daß er in Folge der Mißhandlungen den Geist aufgab. Die muthmaßlichen Thäter sind verhaftet.

Luzern. Züribieter: Sägit ihr, guete Fründ, warum mueß jetzt au do die ganz Kompagnie mit sammt em Hauptme is Zuchthus?

Profoß (entrüstet): I verbitt mer dere Gspäß, das ist jo nur d'Kaserne!

Züribieter: Aber ghörid ihr, müßit de d'Meitschi bi euch au Dienst thue; die verführid jo da obe e Heidelärme.

Profoß: Ae ba, die sind jo im Verhaft.

Züribieter: Warum händ ihr jetzt aber do Mulaffe feil?

Profoß: Es sind im Thurmwart ebe Zwe entrunne und jetzt muß i Wacht stoh, daß die andere nid au devolaufe.

Züribieter: Nu bim Strohl, ihr händ s'Züg i der Ordnig. (Republikaner.)

— Sursee, 5. Nov. Heute wurde der Redaktor des „Landboten" vom hiesigen Bezirksgericht wegen Beschimpfung der Regierung zu 14jägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Appenzell A. Rh. Der Bankier Ulrich Zellweger will scheint's seinem Vater nicht nachstehen. Wie bei seinen früheren Besuchen von Paris hat er auch während seiner dießmaligen Anwesenheit in Nah und Fern arme und nothleidende Menschen kräftig unterstützt, dürftigen Familien durch Anschaffungen von Milchkühen und Ankauf von Wohnungen und auf andere Weise aus ihrer Noth geholfen und besonders eine Kleinkinderschule errichtet, in welcher der edle Menschenfreund eine bedeutende Anzahl armer verwahrloster Kinder auf seine Kosten kleiden und erziehen läßt.

Schaffhausen. Die hiesige Regierung gibt für die schweiz. Industrieausstellung 400 Fr., und an die katholische Rettungsanstalt verwahrloster Knaben 200 Fr.

St. Gallen. Auf der St. Gallerbahn verunglückte bei der Station Utzwyl ein Lokomotivheizer. Er fiel gegen die Räder und wurde ganz verstümmelt hervorgezogen.

Glarus. In einer reichen Glarner Gemeinde erhält der Ziegenhirt für den Sommer 833 Fr., der Lehrer fürs ganze Jahr 700 Fr.!

Graubünden. Auf dem Fruchtmarkt in Chur wurden Kartoffeln das Stück von ¾ Pfund Gewicht verkauft.

Waadt. Ein französischer Flüchtling hat sich bei Yverdon in der Zihl ertränkt.

— Die Munzipalität von Lausanne hat nachträglich eine Protestation gegen ihre Aufhebung erlassen. Das „Pays" theilt das Aktenstück mit. Nach einem Rückblick auf das Geschichtliche der Sache behauptet die Behörde, sie habe ihre Pflicht nicht verletzt, auch nicht über waadtländisches Gebiet verfügt; die Eidgenossenschaft sei es vielmehr, welche Letzteres gethan. Weiter läugnet sie, daß vor dem Beschluß des Staatsraths die von der Verfassung vorgeschriebene Untersuchung angehoben worden sei, obschon sich der staatsräthliche Beschluß auf eine solche berufe. Was die finanzielle Lage der Gemeinde betrifft, so sieht die aufgehobene Behörde den Hauptübelstand darin, daß der Staatsrath ihr die Erhebung einer Gemeindesteuer verweigert habe. Endlich macht sie geltend, der Vertrag mit Freiburg sei ein civiler Rechtsakt, der unter dem Schutz der Gerichte stehe. Zum Schlusse werden weitere Protestationen in Aussicht gestellt, zunächst beim Großen Rath, eventuell bei der Bundesversammlung.

Genf. Das Diebshandwerk wird in Genf auf eine Art und Weise getrieben, welche die Thätigkeit der dortigen Polizei nicht in das beste Licht stellt. So wurde am letzten Mittwoch ein ältlicher Mann, der in der Stadt eine Summe von 240 Fr. erhoben hatte, derselben auf der Promenade von Carouge am hellen lichten Tage von einem Individuum beraubt, das sich in einem Estaminet zu ihm gesellt hatte und ihn auf seinem Heimwege begleitete. Gleiches erfuhr ein Fremder, der auf der Ponts des Bergues angefallen und ihm 50 Fr. genommen wurden. Endlich erzählt man noch folgenden Vorfall: Am Dienstag Abend ward im Plainpalais ein Herr von einer Frau angesprochen, die unter dem Vorgeben, daß sie sich fürchte, ihn um die Erlaubniß ansprach, an seiner Seite gehen zu dürfen. Kaum waren Beide einige Schritte gegangen, stieß die Frau einen Angstschrei aus und warf sich in die Arme

ihres Begleiters, als ob sie Schutz von ihm begehre. In diesem Augenblick bemerkte derselbe, daß er es mit einem Manne zu thun habe. Bereits aber war sein Schützling mit seiner Uhr und seinem Portemonnaie verschwunden.

Neuenburg. Zu notiren ist, daß die Bürgergarde von Chaurdefonds mit entblößtem Haupt und erhobener Rechten feierlichst geschworen hat, die Republik gegen jeden Angriff, komme er, woher es sei, vertheidigen zu wollen.

— In La Brevine wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. d. auf den Gensdarmen Emmery zweimal gefeuert. Der feige Mörder verfehlte sein Ziel.

Frankreich. Der Kaiser hat für die bedürftigen Pariser Familien 100,000 Fr. angewiesen.

— In Paris sind in den letzten Tagen einige Priester verhaftet worden.

— Durch Verordnung ist der Eingangszoll auf gefärbte Kammwolle herabgesetzt worden.

— Der Kaiser wird heute Abend in St. Cloud eintreffen.

— Die National'garde von Paris soll neu organisirt und unter das Kommando Canrobert's gestellt werden.

— Zwei Heirathskandidaten. Als solche treten für die älteste Prinzessin Leuchtenberg (Enkelin von Kaiser Nikolaus; sie führt den Namen Romanowska) auf: Prinz Napoleon — von ihm wiederholt sich die Meldung — und Victor Emanuel von Sardinien.

Italien. Man schreibt der „Gazette du midi" aus Neapel, daß der Vesuv seit 8 Tagen Feuer zu speien beginnt und die Führer ein verstärktes Brausen bemerken, was, nach ihnen (ohne alle politische Anspielung) auf einen baldigen Ausbruch deute.

England. Strandrecht. An der Ostküste von Irland, zwischen den Grafschaften Werford und Wicklow, liegen gefährliche Sandbänke, den Schiffern wohl bekannt und furchtbar. Ein Leuchtschiff in der Nachbarschaft von Arklowhead ist wohl in gewöhnlicher Witterung, nicht aber bei schwerem Sturm oder Nebel, eine hinreichende Warnung. Vor einigen Tagen hatte eine schottische Brigg, von Glasgow nach Calcutta bestimmt, das Unglück, auf einer dieser Untiefen sich festzufahren. Alsbald kamen nicht einzelne Marodeurs, sondern ein förmliches Geschwader von 30 bis 40 Fischerbooten der nahen Küste herbei, und fingen an das Fahrzeug zu plündern. Die herbeigeeilte Polizei war unzureichend, um der Gewalt zu steuern, und selbst eine später angelangte zahlreichere Mannschaft konnte den Raub nur theilweise verhindern. An 500 Ballen Baumwolle waren bereits weggebracht, und die Justiz verfolgt nun die Strandrechtler, die sich von ihrem Unrecht nicht überzeugen können.

Deutschland. Baden. In der Cichorienfabrik zu Achern wurde ein Mädchen als es zum Fenster hinausschaute, von den Kammrädern von hinten gepackt und im Nu war es getödtet und in Stücken zerrissen. Der starke Knochenbau des Mädchens leistete der Maschine so heftigen Widerstand, daß sie sich stellte.

— Frankfurt, 8. Nov. Die Bundesversammlung hat die preußischen Anträge, Neuenburg betreffend, einstimmig angenommen: sie tritt dem Londoner Protokoll bei, befürwortet die Freilassung der Gefangenen und will die Schritte Preußens mit allem Nachdruck unterstützen.

— Bayern. Der König wäre am 1. Nov. fast verunglückt. Als er nach Tölz fuhr, brach plötzlich die Straße der Art, daß eines der beiden vordern Pferde in die geöffnete Schlucht ganz und gar versank und der Reitknecht herabgeworfen wurde. Zum Glück hielten sofort die beiden Hinterpferde still und der König verließ ohne weitere Gefährdung den Wagen.

— Königsberg, 4. November. Die heutige „Königsb. Hartungsche Ztg." berichtet über drei in der Provinz am 27. und 31. Okt. vorgekommene Mordthaten. In Münsterbergefeld bei Elbing überfielen mehrere Räuber den Hofbesitzer Hoock in seiner Wohnung, jagten Frau und Sohn in die Flucht, erschossen den Hoock und raubten alles vorhandene Geld. In Krebsfelde bei Tiegenhoff wurde die Wittwe Neumann vom Abdecker-Gehülfen Schmidtke aus Eifersucht angegriffen. Die Frau setzte sich zur Wehre und obgleich sie mehrere Messerstiche erhalten, setzte sie den Kampf fort, bis es dem Mörder gelang, sie an ein Bruch zu schleppen und so lange in das Wasser und den Schlamm unterzutauchen, bis sie erstickte. In Kokeschken endlich ließ eine Hirtenfrau, die sich für krank ausgab, eine Einliegerfrau an ihr Bett rufen, beschuldigte sie der Hexerei, ergriff eine Art und erschlug sie.

— Wiener Berichte versichern, daß gegenwärtig die Blüthe des russischen Adels ganz Europa bereise, um Proselyten zu machen, und daß die russischen Agenten an der erschreckenden Gährung, die jetzt in Frankreich herrsche, nicht unschuldig seien. „Die Russen — schreibt man weiter — rühmen sich schon, daß Kaiser Napoleon unrettbar in ihrem Netze liege, und auch in Oesterreich zweifelt man nicht, daß sein Stern im Sinken ist, obgleich über die Stunde des Erlöschens die Ansichten natürlich noch getheilt bleiben."

Spanien. Die chronique scandaleuse des Hofes scheint nun wieder um ein Blatt bereichert werden zu sollen. In Paris schreibt man nämlich von gesegneten Umständen der Königin Isabella und intimen Beziehung zu einem den Palast frequentirenden Geistlichen.

— Ein Madrider Journal erzählt, daß ein Jäger am 31. Okt. bei Hoyo de Manzanares, 2 Kilom. von der Hauptstadt entfernt, ein Thier schoß, das nach Größe, Gestalt und Farbe des Fells viel Aehnlichkeit mit einem Panther hat. In seinem Magen fand man einen Hasen.

Amerika. Wie man in Amerika intriguirt, zeigt folgende zu Ungunsten Buchanans erfundene Anekdote: Derselbe kam als Gesandter bei einem Lever der Königin Viktoria mit dem Gesandten Soulouque's, einem schönen Neger in prächtiger Uniform, zusammen. Als ein Anwesender ihn fragte, was er von dem Neger halte, so maß Buchanan diesen mit prüfendem kaltem Blick und antwortete, ich schätze, er ist 1000 Dollar werth.

Dienstag. Nr. 268. 11. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26″ 9,6‴	26″ 6,0‴	+1	+5	+2	—	Regen —	W	W*	bedeckt	bedeckt	-3″	-3″	-3″

Privat-Anzeigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Mittwoch den 12. dieß im Montirungs-Magazin verschiedene alte **Montur-Effekten**, als: Röcke, Westen, Hosen, Mäntel, Kapütte, Ueberstrümpfe u. s. w. öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen werden.

Aarau, den 10. November 1856.

Aus Auftrag:

Die Montirungsverwaltung.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht sofort oder auf Weihnachten einer Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten und nächstkünftigen Aarauer Markt mit aller Arten

Kappen & Pelzwaaren

in schöner Auswahl besuchen wird, zu dessen Abnahme er sich höflichst empfiehlt. Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhause am Graben.

Joh. Lehmann, Kürschner und Kappenmacher, von Zofingen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler

große italienische Kastanien.

Leere **Korbflaschen** von 30—40 Maas kaufen

Landolt & Comp.

Mittwoch den 12. November findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Musik

statt. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz in Aarau.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit den neuesten

Pariser Mantel-Muster

für Damen und Kinder bestens versehen bin.

Anna Rothpletz,
am Graben.

Zu miethen gesucht:

Ein schön meubliertes Zimmer mit schöner Aussicht in der Stadt. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Marktgasse Nr. 22.
gegenüber der Wydler'schen Apotheke in Aarau.

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß eine prächtige Auswahl in Seiden- und Filz-Hüten bei ihm eingetroffen ist. — Diese Artikel, aus einem der ersten Häuser von Paris bezogen, sind erst vor Kurzem angekommen und deßhalb nach vorzüglichem Geschmack und neuester Mode angefertigt.

Er hält auch eine schöne Auswahl von Kinderhütchen zu den verschiedensten Preisen, und darf man zum Voraus versichert sein, bei ihm jederzeit nur das Neueste und Beste zu finden, weßhalb sich ergebenst empfiehlt

L. Meynadier.

Für ein fleißiges treues **Kindermädchen** steht bei einer kleinen Haushaltung in der Nähe von Aarau ein Platz offen. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Soeben wieder eingetroffen:

Italienische Kastanien

Wittwe Landolt, Zuckerbecks.

Zu verkaufen:

Ein wachstüchener **Regenmantel**. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. November.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Neapel.
— Groner, dto. v. Reinach.
— Kern, dto. v. Bodenheim.
— Weber zu 2, dto. v. Küßnacht.
— Haid, Samenhändler, von Gönningen.
— Schnacke mit Frau, v. Stuttgart.

Krone.

Hr. Gamper, Negt. v. Thiengen.

Roßli.

Hr. Hindenlang, Negt. v. Basel.
— Welli, Negt. v. Burgdorf.
— Rietmann, dto. v. St. Gallen.
— Buchegger, dto. v. St. Gallen.
— Horlacher, Part. v. Umiken.
— Suter, Schuster, v. Zofingen.
— Wüst, dto. v. St. Gallen.
— Wallimann, Beck, a. Unterwalden.
— Hochstraßer, dto. v. Häglingen.
— Bächler, Schlosser, v. Mintlingen.

Löwen.

Hr. Trevoux, Negt. v. Lyon.
— Euchelmeier, dto. v. Charleville.
— Huberli, dto. v. Eßlingen.
— Reiß, Negt. v. Birsfeld.
— Wißmann, dto. v. Zug.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Bislin, Part. v. Ragatz.
— Schwingruber, Negt. v. Luzern.
— Valora, dto. v. Paris.
— Meier, dto. v. Leipzig.
— Sorbier, dto. v. Besanco.
— Hauri, Fabrikant, v. Reinach.
— Freimann, Part. v. Zürich.
— Gsell, Part. v. Villmergen.

Schwert.

Hr. Röthlisberger, Part. v. Langnau.
— Wager, Bierbrauer, v. Neukirch.
— Mayer, Schlosser, v. Buchenberg.
— Wey, Part. v Gislikon.
Hr. Frey zu 2, dto. v. Schüpfen.
— Demezi, Wachsfigurenhändler, v. Rocca.
— Blaser, Flösser, v. Aarwangen.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Ernst, Negt. v. Zofingen.
— Huber, dto. v. Menziken.
— Herzog, Klaviermacher, v. Basel.

Wildmann.

Hr. Straub, Negt. v. Straßburg.
— Schopp mit Gemahlin, Negt. v. Basel.
— Beligo, Tanzlehrer, v. Bern.
— Fink, Negt. v. Frankfurt.
— Gotthelf, dto. v. Mannheim.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Von einer Militärperson aus dem Kanton Schwyz erhält die „N. N. Z." folgende Notizen über den Zustand der römischen Fremdenregimenter. Schon vom ersten Augenblick an wird der Rekrut regelmäßig von seinem Führer geprellt. Dem in Feldkirch oder Besançon Angeworbenen werden 30 Scudi oder 162 Fr. verheißen; er soll auch laut Gesetz vom 7. Jan. 1852 etappenweise an den Bestimmungsort marschiren und eine vom Staat bestimmte Vergütung beziehen. Diese Vergütung nebst dem Handgeld fließt aber größtentheils in den Sack des schlauen Fuhrers; dieser ladet nämlich die jungen Leute zum Fahren ein, wobei die Rekruten den Wagen bezahlen, er die Rolle des blinden Passagiers spielt und darüber noch den ganzen Sold für die ereilten Tage einsteckt. Wer dann gegen ein solches Benehmen reklamirt, ist ein störrischer Kopf und erhält Arrest, während der Unterwürfige als ein guter Mann bezeichnet wird. Bei der Eintheilung in die Kompagnie hat der Mann laut Kapitulation 10 Scudi in die Masse zu legen, der Hauptmann fordert 14 Scudi. Tornister, Schuhe, Ueberstrümpfe, Hemden, Unterhosen, Nastücher, Putzzeug, Pompon, Massabuch, alle diese Gegenstände werden auf Kosten des Rekruten beziehungsweise auf Rechnung des Handgeldes angeschafft. Es wird also auch der sparsamste Bursche wenig mehr als 3 bis 4 Scudi in Kupfer fassen können. Als Sold erhält der Soldat täglich auf die Hand 15 Cent., wovon er die nöthigen Kleinigkeiten anschaffen muß; Brod 24 Unzen, Werth 21 Cent., zweimal sehr geschmacklose Suppe mit einem Stückchen Fleisch (Spatz), beides an Werth 32 Cent. Man darf nicht vergessen, daß die Lebensmittel auch in Italien sehr hoch im Preise stehen. Der geringste Fehler wird schwer bestraft. Bei keinen Truppen im römischen Staate erhalten die Sträflinge Stockstreiche als in den Fremdenregimentern. Das erste Bataillon des ersten Regiments liegt schon ein Jahr in Rom. Durch das letzten Sommer dort herrschende Fieber wurde dasselbe stark mitgenommen. Jede Kompagnie konnte nicht mehr den 4—5 Mann zum Wachtdienst geben, weßhalb lange Zeit immer nur eine Nacht frei war. Jetzt geht's besser, wohl noch 164 Mann im Spital und 90 im Quartier krank liegen. Gestorben sind 64 Mann. Mit dem 1. Oktober sind 4 Sergeanten, 8 Korporäle und 102 Gemeine von diesem Bataillon mit Abschied fort.

Die Grafen Joseph und Anton Travers haben laut dem Bündner Tagblatt bei der Schweizer-Legion über 400 Mann für holländische Dienste angeworben und werden mit denselben nach Batavien reisen.

Dufour ist aufs Neue in die Bundesstadt berufen worden.

Aargau. Am Samstag wurde Hr. Seminardirektor Kettiger feierlich installirt. Hr. Erziehungsdirektor Keller führte seinen Amtsnachfolger mit passender Rede in seinen neuen Wirkungskreis ein, Hr. Kettiger sprach einen herzlichen Antrittsgruß.

— Nationalrathswahl im 2. Wahlkreise. Im Bezirk Baden erhielt Hr. alt Oberrichter Ringier die meisten Stimmen mit 550. Im Bezirk Lenzburg fielen 902 auf Hrn. alt Oberrichter Ringier, 195 auf Hrn. C. Feer-Herzog, 188 auf Hrn. Gerichtspräsident Wildi in Brugg, 136 auf Hrn. Dr. Urech ꝛc.

— Bei den Gemeinderathswahlen in Dintikon hat man sich sehr heftig durchgeprügelt.

— Der Wasserstand der Aare war seit 1819 nicht mehr so niedrig wie jetzt.

Bern. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Nähe der Stadt Bern hat das Regierungsstatthalteramt vom 7. d. bis auf Weiteres den Ortsbann über den Stadtbezirk obenaus verhängt.

— Im „Bund" spricht Jemand die Ansicht aus, daß im Amte Wangen in der Tiefe des Aarthales ein ausgedehntes Salzlager liege, das sich ziemlich tief in den Kanton Solothurn hinein erstrecke.

Bern. Hier erzählt man sich eine schaudererregende Geschichte von der Behandlung eines 8jährigen Schulknaben. Lehrer B. an der Matte soll nämlich besagten Knaben wegen Vergehens mit Arrest bestraft, und dann nachher den Lehrer St. von dem Sachverhalt unterrichtet haben. St. belegte alsobald den Knaben mit einer neuen eigenhändigen Züchtigung, indem er ihn gewaltig bei den Haaren faßte und schüttelte und ihn nachher in einen

finstern Keller einsperrte. Der arme Knabe, als er wieder herausgelassen wurde, war nicht mehr bei Sinnen und redete irre, so daß er der ärztlichen Pflege übergeben werden mußte, welche herausstellte, daß er an Gehirnerschütterung leidet. Ob dieselbe nun durch das Haarraufen oder durch die Einsperrung hervorgebracht worden sei, ist einerlei; gewiß ist, daß eine solche Behandlung barbarisch und jedes fühlende Herz empörend eine schwere Ahndung verdient, die hoffentlich nicht ausbleiben wird.

Freiburg. Am 9. d. griffen 400 Krawaller in Freiburg zwei Kartoffelfuhrleute, welche nach Vivis wollten, an und plünderten ein Faß. Die Polizei, welche das Eigenthum vertheidigte, wurde gesteinigt, sie gab Feuer und es fiel ein Todter und zwei Verwundete. Die Verhafteten sind wieder entlassen. Gestern war Markt. Große Vorsichtsmaßregeln waren getroffen.

Solothurn. Seit einigen Tagen klagt man über den Wassermangel, an einigen Orten stehen die Mühlwerke still und in der Stadt mangelt das Brunnwasser.

— Im Hauensteintunnel sind von 8300 Fuß noch 1747 zu öffnen.

Neuenburg. Seit mehreren Tagen haben die Schneider von Chaux-de-fonds Strike gemacht.

— Aus Louisville, Ohio, ist eine Glückwunschadresse an die Neuenburger Republikaner eingegangen.

Tessin. In Lokarno ist der Advokat Gasparo Nessi gestorben, der während der Periode von 1830 bis 1839 die höchsten Aemter in Stadt und Kanton bekleidet, letztern auch auf der Tagsatzung vertreten hatte.

St. Gallen. Der Unterricht an der Kantonsschule ist für Söhne von Kantonsbürgern unentgeltlich; bloß für Benutzung von Bibliothek, Sammlungen ꝛc. sind jährlich 5 Fr. zu erlegen. Der Beitrag für diesen Zweck beträgt für kantonsfremde Schüler 20 Fr., das Schulgeld derselben jährlich 50 Fr. wenn deren Eltern im Kanton, 80 Fr. wenn sie außerhalb desselben wohnen.

— Ein St. Gallischer Redner in Amerika. Dem St. Galler „Tagbl." wird von einem Herrn J. E. Egli von Gossau gemeldet, der bei der jüngsten Präsidentschaftswahlbewegung im Staat Ohio großes Aufsehen mache. Derselbe ist ein Sohn ganz vermögensloser Eltern und hat mittelst Unterstützung die Schule in Rorschach durchgemacht. Von der katholischen Kantonsschule weg wanderte er nach Amerika aus, schlug sich dort anfänglich als Hauslehrer durch und etablirte sich zuletzt in Cincinnati als Anwalt und Notar. Seine seltene Rednergabe verschaffte ihm einen Platz im Repräsentantenhause des Staates Ohio, das zu Columbus seine Sitzungen hält, wo er, wie in andern Vereinen und Gesellschaften, mit flammender Sprache für die Rechte der Eingewanderten in die Schranken tritt. Am 11. März abhin hielt er im Repräsentantenhause eine mehrstündige glänzende Rede gegen die Bill, welche den Staatsgerichten verbieten sollte, Ausländer zu naturalisiren. Diese Rede wurde in deutscher und englischer Sprache gedruckt, erregte große Sensation und machte einen tiefen und nachhaltigen Eindruck. Der in Columbus erscheinende deutsche „Westbote" theilte sie vollständig mit und sie kann als ein Meisterstück der Beredsamkeit bezeichnet werden. Mit treffender Ironie geißelte er die sogenannten Republikaner, von denen jene Bill ausging, so wie er den Knownothings mit der ganzen Schärfe seiner Dialektik zusetzte. Er zeigte mit schlagender Argumentation, daß es das wahre Interesse des Landes erfordere, die Einwanderung zu begünstigen, und schilderte die Nachtheile, die solche engherzige Proskriptionsgesetze für die Vereinigten Staaten nach sich ziehen müßten. Den sogenannten Republikanern bemerkte er, daß er, geboren in der großen Republik der Alpen jenseits des Ozeans, niemals zugeben werde, daß die durch die Konstitution und die Landesgesetze den Adoptivbürgern garantirten Rechte von jenen Herren mit Füßen getreten wurden, deren Herz überfließe von Sympathie für die Sklaven, während sie keinen einzigen Pulsschlag fühlen für die gekränkten Rechte ihrer eigenen Race. In letzter Zeit stellte sich Egli an die Spitze der demokratischen Massenversammlungen, die für die Präsidentenwahl bekanntlich Buchanan auf ihre Fahne geschrieben haben. Ein Blatt schließt seinen Bericht über das Auftreten Egli's in einer der Städte Ohio's mit den Worten: „Gott behalte die Union und beschütze Hrn. Egli und alle Vertheidiger der wahren Demokratie!"

Frankreich. Auf der Eisenbahn-Linie von Rouen nach Havre wird seit einiger Zeit ein zweckmäßiges Verfahren angewendet, um den Uebelstand, daß bei nebelichtem Wetter die Signale oft nicht sichtbar sind, zu beseitigen. Dieses Verfahren besteht darin, daß ein Schwärmer auf die Bahn gelegt wird, der sich durch das Vorbeifahren der Lokomotive entzündet und durch den Knall den Maschinisten benachrichtigt, daß er anzuhalten habe. Jeder der Zug-Condukteure führt in einer Tasche eine Anzahl dieser Signalfeuer bei sich, um sie bei Unglücksfällen auf die Bahn zu legen.

— Ein einziger großer Eisenbahnunternehmer in Frankreich soll wegen der Geldklemme 15,000 (?) Arbeiter entlassen haben.

— Ein gewisser Louis Meyer, ohne Zweifel ein Schweizer oder Deutscher, hat seinen Artillerieunteroffizier, der ihn bei dem Appel als fehlend aufschrieb, mit einer Pistole erschossen. Mit einem zweiten Pistol wollte er sich das Leben nehmen, aber es versagte, er floh vor den Verfolgern und bis jetzt ist er noch nicht gefunden.

— Der Färbergeselle Cat aus Lyon, der während den großen Ueberschwemmungen mit eigener Lebensgefahr über 80 Personen das Leben rettete, wurde mit dem Kreuze der Ehrenlegion dekorirt.

— Vor einigen Tagen bemerkte man auf dem Place de la Concorde in Paris ein junges, bleiches, abgehärmtes Weib, welches, in einem Winkel gekauert, durch das Absingen eines Liedes das Mitleiden der Vorübergehenden zu erregen suchte. Neben ihm stand ein etwa sechsjähriges Mädchen von ungewöhnlicher Schönheit. Man sah dem Kinde an den großen heitern Augen und den vollen rosigen Wangen deutlich an, daß es ihm an nichts fehlte. Die Gruppe erregte das lebhafteste Interesse und alle Börsen öffneten sich. Plötzlich bemerkte das Weib unter den Zuhörern, oder vielmehr unter den Zuschauern, einen jungen Mann, der das Kind aufmerksam, ja mit einer gewissen Aufregung betrachtete. Das Weib unterbricht den Gesang und stürzt auf den jungen Mann los, der die Flucht ergreifen will, aber von

einem herbeieilenden Polizeiagenten aufgehalten wird. Es ergibt sich nun, das der junge Mann früher in dem innigsten Verhältnisse zu der Unglücklichen gestanden, sie aber dann verlassen und sich in einer Provinzialstadt verheirathet. Die Frucht dieser Ehe war das Kind, welches die Hintergangene einst in einem Anfall von wahnsinniger Eifersucht entwendet hatte. In die bitterste Noth versetzt, hatte sie das Kind mit einer wahrhaft mütterlichen Sorgfalt gepflegt und selbst als sie genöthigt war, das Brod zu betteln, ihm nichts abgehen lassen. Der Polizeiagent führte sie indessen ins Gefängniß und sie wird nächstens der Vagabondage und des Kinderdiebstahls wegen vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen. Der Vater aber ist mit seinem legitimen Kinde zu seinem legitimen Weibe zurückgereist.

Spanien. Von Madrid 8. d. kommt die Meldung: Es ist ein neuer Rath der Königin ernannt: Vizepräsident Martinez della Rosa. Der Admiralitätsrath ist aufgehoben und die allgemeine Direktion der Flotte wieder hergestellt.

— Auf dem Getreidemarkt zu Bayonne vom vorigen Monat kam der noch nie dagewesene Fall vor, daß sich nicht ein einziger Käufer einfand und der Markt ohne Verkauf schloß.

In **England** hat man in neuester Zeit gelungene Versuche mit neuerfundenen Schanzkörben aus Blech gemacht, die nun auch statt der bisher gebräuchlichen eingeführt werden. Sie bestehen aus Eisenblech-Reifen, 3¼ Zoll breit, 20 Zoll Eichmaß und 10 hölzernen Pfosten. Die Vortheile dieser Körbe sind: 1) ihre leichtere Tragbarkeit, da sie zusammengelegt und in einem kleinen Raume untergebracht werden können; 2) Zeitersparniß, da zwei Leute einen solchen Korb in 5 Minuten zusammenstellen können; 3) der Korb ist leichter als der bisher gebräuchliche und wiegt blos 27 engl. Pfund. Während des letzten Krieges kostete der Transport der Schanzkörbe von Varna und Sinope nach der Krim der englischen Regierung mehrere tausend Pf. St., wogegen die neuen leicht bei der Bagage des Ingenieurcorps untergebracht werden können.

— Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Krieg zwischen England und Persien doch noch zum Ausbruch kommen.

Italien. Auf 1. Januar wird die Aufhebung des Sequesters gegen die lombardischen Flüchtlinge erwartet.

— In Brescia hat die Polizei nächtlicherweile einige Individuen verhaftet, die mit dem Druck einer regierungsfeindlichen Proklamation beschäftigt waren. Dieselbe war auf die Ankunft des Kaisers berechnet und sprach die lebhaftesten Sympathien für Piemont und seinen König aus.

— Rom 29. Okt. (A. A. Z.) Auf dem Vorplatz der Engelsbrücke ist „al Panico" eins jener wenigen privilegirten Kaffehäuser, welche auch noch um die späte Stunde offen sein dürfen, wo die übrigen keinen Gast mehr einlassen. Die Polizei duldet dieß, weil solche Häuser nicht selten mittelbare Stationen zu Entdeckungen solcher Verbrecher wurden, welche Nachts ihr Handwerk treiben. Vorige Woche sprach dort in der Mitternachtsstunde ein liederliches Kleeblatt ein, dem andere Diebsgenossen folgten. Einer der letztern stahl dem Wirth seinen Vorrath an Chocolade und Cigarren, wurde aber darüber von einem anwesenden Carabinier bemerkt und festgenommen. Doch das war ein Griff ins Wespennest: flugs ward der Mann mit Waffen umringt, und ihm ein tiefer Stich in den Rücken beigebracht. Die Spießgesellen entflohen, und der Gendarm starb gestern an der erhaltenen Wunde. Seit acht Tagen ist die Polizei beschäftigt in dem einsamen Vicolo dei Finili (Trastevere) gestohlenes Gut aller Art auszugraben. Gleiches geschah zwischen Via San Basilio und Porta Salara. Eine aus Handwerkern verschiedener Klassen bestehende Diebsgesellschaft hatte dort, wie einer ihrer Genossen der Polizei anzeigte, seit mehrern Monaten ihren Raub in sichern Verstecken zu bergen gewußt. Der Angeber erhielt für die wichtige Entdeckung den bedeutenden Lohn von 800 Scudi, nebst einem Paß ins Ausland. Ach ja, es wird in Rom gar viel gestohlen!

Oesterreich. Marschall Radetzki, der nunmehr das Alter von 90 Jahren erreicht hat, wird nur noch die Reise des Kaisers nach Italien abwarten, um dann die schon lange erbetene Versetzung in den Ruhestand gewährt zu erhalten. Der Marschall hat sich ausdrücklich die Ehre ausgebeten, dem Kaiser die italienische Armee vorzuführen und sodann sich von seiner ruhmvollen Laufbahn zurückzuziehen, nachdem der Kaiser in einem in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßten Handschreiben den schon lange kundgegebenen Wunsch des Marschalls gewährt hatte, ihn seiner Stellung in Rucksicht des durch hohes Alter geschwächten Gesundheitszustandes zu entheben.

Deutschland. Die in Heidelberg im vorigen Semester zu Grabe gegangenen Korps sind jetzt alle in verjüngter Gestalt wieder auferstanden.

— Am 30. Oct. kamen in Breslau drei augenblickliche Todesfälle durch Gehirnschlag vor, etwas an einem Tage und an einem Orte äußerst Seltenes. Ein junger Student, einziger Sohn einer armen Wittwe, kam Abends von einem Spaziergange nach Hause, klagt über Kopfschmerzen, und bald darauf war er todt. Auf einem Hochzeitsball tanzte ein junger Ehemann mit seiner jungen Gattin, führte dieselbe, als die Musik schwieg, an ihren Platz und stürzte todt zu ihren Füßen nieder. Vier Geschäftsfreunde stiegen auf einer nahen Station der Breslauer-Posener Eisenbahn in einen Waggon, um hieher zu fahren. Drei saßen bereits; als der Vierte ihnen folgen wollte, stürzte er, vom Schlage getroffen, noch draußen todt zusammen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird vom 1. d. gemeldet: Das Geschwader des Admirals Lyons überwintert im Bosporus. Die diplomatischen Verhandlungen über den Firman, der die Divans in den Donaufürstenthümern einberuft, haben begonnen. Der Krieg Englands mit Persien scheint unvermeidlich.

In einem Spital auf der Insel **Martinique** ist unlängst eine Frau Antoinette gestorben, die laut ihrem Taufschein im Jahr 1731 geboren, also 125 Jahre alt war.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 7. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4127 Sch., die bis auf 67 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 24 fl. 22 kr., Kern 22 fl. 23 kr., Roggen 15 fl. 43 kr., Gerste 12 fl. 19. kr., Haber 5 fl. 32 kr. Umsatzsumme 62,198 fl. 56 kr.

Mittwoch. Nr. 269. 12. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26″ 4,2‴	25″ 5,9‴	+3	+4	+2	Regen	Regen	Regen	W	SW	bedeckt	bedeckt	−1″	0 1″	0 2″

Privat-Anzeigen.

Bei **Imhof** an der Marktgasse dahier schöne **Stearinlichter** von allen Calibern:
1te Qualität Fr. 1. 60.
2te „ „ 1. 40. das Packet.

Kastanien (Maron)

in ausgezeichneter Qualität bei
Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Zuvermiethen:
Zwei neu meublierte Zimmer mit oder ohne Kost, in Nr. 78. dahier.

Zum Kauf angetragen:
Gute **Kartoffeln** das Viertel à 1 Fr. in Nr. 653. an der alten Vorstadt dahier.

Verloren:
Vom Wildenmann bis zum Löwen ein **20 Fr.-Stück;** der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Unterzeichneter macht dem ehrd. Publikum hiemit bekannt, daß er den nächsten und nächstkünftigen Aarauer Markt mit aller Arten

Kappen & Pelzwaaren

in schöner Auswahl besuchen wird, zu dessen Abnahme er sich höflichst empfiehlt. Sein Marktstand ist beim Mädchenschulhause am Graben.
Joh. Lehmann, Kürschner und Kappenmacher, von Zofingen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler
große italienische Kastanien.

Zuverkaufen:
Ein wachstüchener **Regenmantel.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Mittwoch den 12. November findet bei Unterzeichnetem

Tanz-  Musik

statt. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein
Ferd. Siebenmann,
zum Kreuz in Aarau.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht sofort oder auf Weihnachten einer Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leere **Korbflaschen** von 30—40 Maas kaufen
Landolt & Comp.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit den neuesten

Pariser Mantel-Muster

für Damen und Kinder bestens versehen bin.
Anna Rothpletz,
am Graben.

Zuvermiethen:
In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei
Maurer-Schibler, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. November.

Löwen.

Hr. Seckel, Negt. v. Frankfurt.
— Sorbier, dto. v. Besançon.
— Meier, dto. v. Leipzig.
— Wißmann, dto. v. Zug.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Wydler, Negt. v. Zürich.
— Bwidin, dto. v. Sarde.
— Large, Part. v. Bern.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Schwert.

— Diunezi, Wachsfigurenhändler, v. Piano.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Hegenheim, dto. v. Genf.
— Hemmann, Pfarrer, v. Reinach.
— Hauser, Negt. v. Dürmenach.
— Dreifuß, Negt. v. Hattstadt.
— Wixler zu 2, dto. v. Hegenheim.
Fr. Hoppeler, v. Holderbank.
Hr. Mangold, Negt. v. Pfäffikon.
— Huber, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Käser, Part. v Basel.
— Wixler, Negt. v. Hegenheim.
— Wyler, dto. v. Endingen.
— Dreifuß, dto. v. Endingen.
— Bossert, dto. v. Winterthur.
— Scheu, dto. v. Gailingen.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Arnold, Negt. v. Ettiswyl.
— Fleeb, dto. v. Ettiswyl.
— Schaller, dto. v. Schöz.
— Schwegler, dto. v. Schöz.
— Arbenz, dto. v. Oetlikon.

Krone.

Hr. Bollag zu 3, Negt. v. Endingen.

Waldmann.

Hr. Straub, Negt. v. Basel.
— Beligo, Tanzlehrer, v. Bern.
— Heiz mit Schwester, Jurist, von Frick.
— Kiener, Negt. v. St. Gallen.
Hr. Scheurmann, dto. v. Aarburg.
— Keßler, dto. v. Ludwigsburg.
— Lamy, dto. v. Genf.
— Suter, dto. v. Zofingen.

Rößli.

Hr. Kraus, Negt. v. Rheinfelden.
— Riermann, dto. v. St. Gallen.
— Rickli zu 2, dto. v. Büzberg.
— Pfister zu 3, dto. v. Büzberg.
— Keller, Part. v. Buchberg.
— Süßli, Büchsenschmied, v. Malters.
— Kruck, Steinhauer, aus Würtemberg.
— Jauz, Beck, v. Zuzgen.
— Bischof, Part. v. St. Gallen.
— Rust, dto. v. Solothurn.
Jgfr. Betschen, v. Baden.
Hr. Wettstein, Seiler, v. Sulzberg.
— Gunkel, Schuster, v. Rexingen.
— Stocker, Negt. v. Mumpf.
— Asar zu 2, dto. v. Währ.
Jgfr. Frei, v. Brugg.

Die Heimkehr.

In der Mitte des zwölften Jahrhunderts, als noch Tausende im frommen Wahne nach dem Lande pilgerten, wo der Heiland unter Menschen gewandelt war, um dort im Kampfe gegen die Ungläubigen Sieg oder Tod zu finden — da unternahm auch der schwäbische Graf von Marstetten, genannt der Möringer, einen Kreuzzug nach Palästina, um an der Stelle, wo der Erlöser litt und starb, die begangenen Sünden abzubüßen. Eine junge Gattin hinterließ er daheim und eine einzige Tochter, die Erbin aller seiner Güter.

Sieben lange Jahre waren der verlassenen Gattin dahingeschwunden und noch nicht war er, der fromme Gatte zurückgekehrt. Sie schickte Kundschafter aus nach allen Gegenden, aber keiner fand seine Spur. Und als die Späher Alle wieder heimgekehrt waren und keine Kunde mitgebracht hatten, da legte Emma Trauergewänder an, denn sie war überzeugt, daß der Heißgeliebte nicht mehr lebe, sei er nun dem Schwert der Sarazenen unterlegen, sei er ein Raub der Meereswellen geworden. Aber nach jahrelangem Trauern da war es ihr doch zu öde auf einsamer Burg, da weinte sie manche Thräne schon nicht mehr wegen des verlorenen Gatten, sondern daß sie in des Lebens schönsten Jahren der Liebesfreuden entbehren müsse. Auch gab es der edlen Ritter nicht wenige, die um der Wittwe schöne Hand minnten. Unter ihnen war auch Berchtold von Neuffen, ein rüstiger Ritter-Jüngling, und, wie Emma urtheilte, ihrer Gegenliebe nicht unwürdig. Als sie einst Beide auf dem Balcon standen und ihre Blicke an der schönen Frühlingslandschaft weideten, die vor ihnen ausgebreitet lag, faßte Berchtold ein Herz und hielt um Emma's Hand an. Diese erklärte dagegen: „Sobald ihr mir Gewißheit verschafft, daß mein Gatte gestorben, so erhaltet ihr meine Hand."

Berchtold durcheilte das Land und suchte Jeden auf, der von der Pilgerschaft aus Palästina heimgekehrt war. Alle forschte er nach dem Möringer aus, aber lange waren seine Nachforschungen vergebens, bis er einen alten Knappen antraf, der fest und steif behauptete, er habe den Möringer in einer Schlacht unter den Hieben der Sarazenen fallen gesehen. Der glückliche Jüngling eilte mit dem Greise nach dem Schlosse zu Burch, wo sich Emma aufhielt, damit sie aus des Augenzeugen Munde erfahre, daß sie wirklich Wittwe sei.

Der Vermählungstag war anberaumt. In lautem Jubel, beim Becher und frohen Reigengetümmel ward er von Rittern und Knappen, von Edeldamen und Zofen auf dem Schlosse zu Burch gefeiert. Schon senkte sich die Sonne des Tages und dunklere Schatten senkten sich über die Thäler. Da kam ein armer Pilger, entkräftet von den Beschwerden einer langen Reise, in der Mühle am Fuße des Schloßberges an und bat um einen Erfrischungstrank. Er blickte zu der Burg hinauf und erkannte an den vom Kerzenlichte strahlenden Zimmern, an den häufigen Schattengruppen, die hinter den hellerleuchteten Fenstern vorüberschwebten, daß dort oben ein Freudenfest gefeiert werde. Als er den Müller um die Ursache desselben fragte, antwortete dieser: „Wahrlich, Ihr müßt weit herkommen, daß Ihr noch keine Kunde davon erhieltet, wie unsere gnädige Frau sich heute mit Berchtold von Neuffen vermählt." — „Wen nennt Ihr Eure gnädige Frau?" fragte der Pilgrimm hastig. — „Gräfin Emma von Marstetten. Der Möringer war ihr Gemahl, aber er zog in das ferne Morgenland und fiel dort im Kampfe mit den Ungläubigen. Lange trauerte die sittsame Wittwe deßhalb, bis sie nun eingewilligt, des Neuffen's Ehegemahl zu werden."

Wie vom Blitze getroffen stand erst der Pilger, ob des Gehörten; dann setzte er rasch den Becher hin und verließ mit hastigen Schritten den erstaunten Müller. Und den Schloßberg flog er hinan, und in den Gelaggaden drang er hinein, trotz aller Widerrede, bis dahin, wo die glückliche Braut saß, von des Bräutigams Armen umfangen. Unbemerkt warf er einen Ring in Emma's Becher und blieb dann ruhig hinter ihrem Stuhle stehen, zu erwarten, was daraus erfolgen würde. Bald sah er, wie Emma den Becher ergriff, — sein Busen erhob sich, sein Herz pochte stürmend — er sah, wie

sie den Becher ansetzte, wie sie ihn rasch vom Munde nahm, wie sie erblaßte, den Ring aus dem Weine nahm und aufsprang von ihrem Sitze. Er hörte ihre Worte: „Er ist da, er ist heimgekehrt! Wo der Ring ist, da kann er nicht fern sein." „Wer?" fragte Berchtold bestürzt. — „Mein Gatte! mein einziger, mein rechtmäßiger Gemahl!" Staunend drängten sich die Gäste näher, blickten umher im Zimmer, blickten wieder auf den Ring, den die wonnetrunkene Emma noch immer in den Händen hielt.

Eine leise Stimme flüsterte Emma zu: „Kennst Du mich nicht, mein trautes Weib?" Und sie erblickte den Pilger, prüfte seine Züge — nur ein Augenblick und sie lag in seinen Armen. Sprachlos war der Liebenden Entzücken, aber eben so stumm auch des getäuschten von Neuffen Schmerz. „Beruhige Dich, Berchtold von Neuffen", sprach der Möringer darauf, und reichte dem Jünglinge die ritterliche Rechte: „ich will nicht, daß meine Heimkehr Trauer einflöße in Jemandes Herz. Konntest Du die Mutter lieben, so wirst Du auch die Tochter nicht verschmähen. Noch wenige Jahre, und sie wird mannbar sein; dann sei sie Dein, und mit ihr nach meinem Tode alles Gut, das ich jetzt besitze.

Unaussprechlich war die Freude Aller, und trunken vor Lust leerten die Ritter die Humpen auf das Wohl des edeln Möringers und seines Weibes, auf das Wohl Neuffen's und seines Fräuleins. Der von Neuffen wartete gern noch einige Jahre, bis 1154 der Möringer ihm seine Tochter gab und zuleich mit ihr die Herrschaften Marstetten und Weißenhorn, unter der Bedingung, daß Berchtold des Schwiegervaters Stammwappen führe. Ihre Nachkommen starben 1349 aus, wo dann besagte Güter an Bayern fielen. Nach dem Tode Georg's des Reichen kamen sie an Oesterreich, das sie später an die Grafen von Fugger verkaufte, deren Haus sie noch jetzt besitzt.

Handelsnachrichten.

München, 8. Nov. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 33 kr., Abschlag 21 kr.; Roggen fl. 16., Aufschlag 2 kr.; Gersten fl. 12., Abschlag 27 kr.; Hafer fl. 6., Abschlag 11 kr.

Lindau, 8. Nov. Mittelpreise: Weizen fl. 26. 30 kr., Abschlag 13 kr.; Kernen fl. 24. 14 kr., Abschlag 15 kr.; Roggen fl. 16. 35 kr., Aufschlag fl. 1. 18 kr.; Gerste fl. 14. 4 kr., Abschlag 11 kr.; Hafer fl. 7. 6 kr., Abschlag 24 kr.

Mainz, 7. Nov. Trotz der schwachen Zufuhr gingen die Preise auf heutigem Markt zurück. Weizen fl. 14—14¾, Korn fl. 10—10¾, Gerste fl. 8¼ bis 8⅝. Im Großhadel still. Kohl ohne Aenderung.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath soll General Dufour in der Neuenburger Angelegenheit an Napoleon gesendet haben.

Der Beschluß der deutschen Bundesversammlung, betreffend Neuenburg, wird sofort offiziell von den Gesandten der deutschen Staaten der Schweiz mitgetheilt werden.

Die Berichte der schweiz. Legation in Paris betreffend die Assekuranzgesellschaft „l'Economie" besagen, daß dieselbe unter Aufsicht eines Regierungskommissärs in Liquidation begriffen ist und die Subscribenten demnächst in einem Circular werden angewiesen werden, wie und auf wann sie ihre Anforderungen geltend zu machen haben. Vermuthlich wird der Termin dieser Eingaben auf künftigen 1. Juli gestellt. Man schätzt den muthmaßlichen Verlust der Subscribenten auf 25 %.

Der Bundesrath beschäftigte sich mit der Neuenburger Okkupationsfrage. Grundsätzlich wurde die Ablösung der Truppen in Neuenburg beschlossen. Nächstens wird entschieden werden, ob die Ersezzung der abziehenden Truppen ganz oder theilweise stattfinden soll.

Das eidg. Handels- und Zolldepartement hat dem Bundesrath den Bericht des Hrn. Professor Cherbuliez über den Brüsseler Wohlthätigkeitskongreß vorgelegt. Wahrscheinlich wird diese sehr gerühmte Arbeit dem Druck übergeben.

Aargau. Das Gesammt-Resultat der Nationalrathswahl vom 9. d. ergibt noch kein absolutes Mehr: Hr. alt Oberrichter Ringier erhielt 4454 Stimmen; Hr. Feer-Herzog 3855; Hr. Gerichtspräsident Wildi 1287; Hr. alt Reg.-Rath Suter 987; Hr. Dr. Urech 534; Hr. alt Bezirksamtmann Frey 523.

— Aus dem Freienamt bringt die „Freie Presse" folgendes Curiosum:

Zum Glück kein größeres Unglück. Nacht war es. Eine feierliche Stille herrschte durch das nebelgraue Morgendunkel. Soeben hat der schwere Hammer an der großen Thurmuhr in V..... 4 Uhr geschlagen. Alles lag noch in süßem Schlummer und wiegte sich in den letzten Morgenträumen. Nur da und dort, wo etwa die drückenden Sorgen des Lebens den Schlaf von müden Augenliedern gestrichen, schimmert der fahle Schein eines schwachen Lichtleins in den dichten Morgennebel hinaus, der das sonst so freundliche Dorf wie eingemauert hält. — Auf einmal heult die Glocke Unglück verkündend vom Thurm herab, und verbreitet Schrecken durch's ganze Dorf. Alles springt vom Lager. Es brennt, es brennt im Dorf! hieß es, und hinaus auf die Gassen und hinauf zur Höhe eilt man, um den Ort des Unglücks zu erspähen. Nebel rechts, Nebel links, oben, unten, hinten, vornen — nirgends Feuer! Einige Muthige wagen sich über die Kirchtreppe hinauf. Hergott im Himmel! Da liegen Rock, Weste, Hosen, Strümpfe, Schuhe und Mütze; es sind die Kleider unseres Sigristen. Der unglückliche K. ist gewiß ermordet worden. Eine Mörderbande ist in unser Dorf geschlichen, Gott! wir sind verloren! Noch immer heult die große Glocke ihre unglückselige Musik, und den Geängstigten war's, als hörten sie die Posaune des Weltgerichtes. Sie raffen den letzten Rest ihres Muthes noch zusammen und gehen hinein in den Glockenthurm. Aber erst jetzt überläuft es sie eiskalt.

Eine weiße Figur ist vor ihnen, mit fahlem, wachsgelben Antlitz auf einem Melkstuhl sitzend, und wirft von Zeit zu Zeit verworrene Blicke nach den Kommenden. Herr Jesus, Herr Jesus! es ist sein Geist!! — Doch nein, es war K. selbst, in jenem weißen Sigristentalar, der ihm am nächsten steht! Der gute Mann hatte etwas zu lang im Löwen gesessen und sich einen fürchterlichen Brand angenippt. Wie er heim geht, wird's ihm heiß und in den Kleidern zu enge, daher er sich auszieht, um hinzugehen, und seine — Kuh zu melken! Leider verirrte er sich in den Kirchthurm und zog an dem verhängnißvollen Glockenriemen!

Bern. Die Chefs der protestantischen Orthodoxie hatten sich vor einiger Zeit an RRath gewendet, um die Berufung des strenggläubigen Dr. Fabri, Pfarrer in Bonnland bei Würzburg, als Professor an die Berner Universität zu verlangen; für die Besoldung des Hrn. Fabri sollte Seitens der Orthodoxen gesorgt werden. RRath hat ablehnend erwiedert.

— Der Regierungsrath hat für das im Jahr 1857 hier abzuhaltende eidgenössische Freischießen eine Summe von 3500 Fr. als Ehrengabe bewilligt.

Zürich. Sonntag Abends 9 Uhr war beim Herannahen des letzten Bahnzuges von Zürich nach Winterthur der Schlagbaum unten an der Stadt wie gewöhnlich geschlossen, um Unglück zu verhüten. In diesem Augenblick kamen zwei patentirte Jäger von Hegnau her, die den andern Tag in der Umgegend jagen wollten. Sie wollten unter dem Schlagbaum durchschlüpfen, der Bahnwärter verwehrte ihnen aber seiner Pflicht gemäß den Durchgang. Als sie sich diesen gleichwohl erzwangen, nahm der Wärter einem derselben die Mütze. Der aber gab ihm dafür einen Schrotschuß in den Leib und schlug ihn mit dem Kolben. Der Wärter liegt in Veltheim in seiner Wohnung, die Jäger sind in Verhaft.

In Freiburg ist Ruhe, sämmtliche Thatsachen sind den Gerichten überwiesen. Der Staatsrath erläßt einen beruhigenden Aufruf. Eine Kompagnie Bürgerwehr versieht den Dienst.

Neuenburg. Laut dem „Indép." hat am Samstag Abend eine Feuersbrunst in St. Aubin vier Häuser verzehrt und neun bei einer Spritze beschäftigte Männer wurden von einem herabgestürzten Kamin schwer verletzt.

Wallis. Der „Courrier" meldet den Tod des 46jährigen Schulpräfekten Alphons Rion, eines der hervorragendsten Naturforscher der Schweiz.

St. Gallen. Der Große Rath ist den 10. zusammengetreten und hat Herrn Staatsschreiber Zingg zum Präsidenten gewählt, nachdem der bereits ernannte Hr. Dr. Weder abgelehnt hatte.

Genf. Von den hiesigen hohen Preisen zeugt, daß das zum Brennen hergerichtete Klafter Holz genau 80 Fr. und die Coupe (gleich 160 Pf.) Kartoffeln 14 Fr. kostet.

— In Genf sind die Wahlen ruhig verlaufen. Die drei radikalen Listen siegten in allen Wahlkreisen mit 4145 Stimmen.

Basel. Einzelne Spuren der Mörder von Dr. Götz sollen bereits vorliegen.

Graubünden. Auf eingegangene Klagen über die geringe Qualität des von den aargauischen Salinen gelieferten Salzes und der zur Verpackung und Versendung verwendeten Salzsäcke und Fässer hat der Kleine Rath in erster Beziehung eine Untersuchung und Vergleichung des jetzigen Salzes mit den s. Z. eingesandten Salzmustern angeordnet und in letzterer Beziehung der aarg. Salinendirektion eine nachdrückliche die schlechte Qualität der Säcke und Fässer bis in's Einzelne nachweisende, auch die sorglose Behandlung auf der Reise und die mangelhafte Unterbringung in Wallenstadt rügende Epistel erlassen und gestützt auf Art. 3. des Vertrags vom 1. Dezember 1855 das Begehren gestellt, daß den gerügten Uebelständen sofort und gründlich abgeholfen werde.

Frankreich. Bekanntlich war Hr. Pereire früher Commis bei Röthschild, und der Tisch, an welchem der heutige Direktor des Credit Mobilier arbeitete, stand noch lange an seiner gewöhnlichen Stelle. Vor einiger Zeit wurde derselbe wegen Raumersparniß aus dem Büreau entfernt. Hr. Rothschild bemerkte es und sagte: „Warum hat man den Schreibtisch des kleinen Pereire hinausgebracht? Man schaffe ihn wieder an seinen Platz, Pereire wird schon wieder dahin zurück kommen!"

— Bei den Jagden des französischen Hofes zu Compiègne, die am 4. d. ein Ende nahmen, wurde der größte Luxus entwickelt, namentlich war die Toilette der Kaiserin glänzend. Bei diesem Anlasse wird bemerkt, daß die Kaiserin alle Roben nur einmal trage, und sie dann ihren Kammerfrauen überlasse.

— Die Oued-Moumen, ein Stamm an der Ostgrenze Algiers, ermordeten ihren Caid und flüchteten auf tunesisches Gebiet. Sofort, sagt der „Akhbar", rückte eine Kolonne unter General Perigat aus Bona an die Grenze von Souk-Arras.

— Marseille, 9. Nov. Seit Montag sind 150,000 Hekt. Getreide angekommen; die Preise sinken.

Deutschland. In Köln wurde am 4. d. eine ganz eigenthümliche Verhaftung vorgenommen. Als in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Diebstahl von circa 1500 Thlrn. ausgeführt worden war, erklärte die Hausmagd der bestohlenen Herrschaft, sie habe vorhergewußt, daß in der bestimmten Nacht ein Diebstahlsversuch gemacht werden würde; die Kartenschlägerin N. N., welche in der Maximilienstraße wohnt, habe ihr die Karten gelegt und den nächtlichen Diebstahl prophezeit. Die Bestohlenen machten bei der Polizei sofort Anzeige von dieser Aussage, worauf die Wahrsagerin unter dem Verdacht, um die Diebe zu wissen, in Verwahrsam genommen wurde.

— Preußen. Zu Berlin starb ein jüdischer Rentier Normann, der sein bedeutendes Vermögen von mehreren hunderttausend Thalern einigen 80 milden Stiftungen und armen Bekannten zuwandte, seinen reichen Verwandten aber gar nichts vermachte. Einem armen Musiklehrer vermachte er 1000 Thaler unter der Bedingung, daß dieser an seinem Geburtstage um Mitternacht alljährlich einen Lobgesang anstimme, wozu der Musiker sich auch bereitwilligst verpflichtet hat.

Donstag. Nr. 270. 13. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	26″ 0,7‴	26″ 7,0‴	− 1	+ 5	+ 2	Regen	—	—	W	W	hell	Wolken	− 3″	− 3″	− 3″

Leichen-Anzeige.

Nro. 93.

Donstag den 13. November 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Henriette Julie Henz, Töchterlein von Gottlieb Henz, Messerschmied; alt 3 Jahre, 7 Monate. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 656.

Privat-Anzeigen.

Die Eröffnung der Sonntagsschule

wird nächsten Sonntag den 16. November stattfinden. Gesellen und Lehrlinge, welche diese Anstalt besuchen wollen, sind hiemit eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr im **Kantonsschulgebäude,** und zwar eine Treppe hoch im Zeichnungszimmer des Hrn. A. Zschokke, einzufinden, wo ihnen das Nähere über den Unterricht wird mitgetheilt werden.

Von gewissenhaften Lehrmeistern wird erwartet, daß sie ihre Lehrlinge anhalten, diese Schule zu besuchen, wo sie unentgeldlich ihre Kenntnisse im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, Gesang und durch zweckmäßiges Lesen bereichern können.

Aarau, den 12. November 1856.

Die Direktion.

Kastanien (Maron)

in ausgezeichneter Qualität bei

Rothpletz-Meyer,

auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Verloren:

Vom Wildenmann bis zum Löwen ein **20 Fr.-Stück;** der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Bei **G. Waßmer** zum Adler

große italienische Kastanien.

Eine Magd, die kochen und pflanzen kann, sucht sofort oder auf Weihnachten einer Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de **Paris; Waschschwämme**, feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois.** Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Handelsnachrichten.

Bern, 11. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 28. Haber Fr. 15. 40. Kernen das Viertel Fr. 4. 45. Waizen Fr. 4. 80. Roggen Fr. 2. 61. Mühlekorn Fr. 3. —. Gerste Fr. 2. 71. Erbsen Fr. 3. 40. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 25. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fruchtmarkt in Brugg, den 12. November 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	864	248.	36 — bis 37 50

sfigurenhändler, v. — Aeschbach mit Frau, Negt. von
occa. Lenzburg.
, v. Bolken. — Studer, Buchdrucker, v. Kappel.
v. Lostorf — Oser, Schmied, v. Hofstetten.
Part. v. Hägg- — Helbling, Schuster, v. Benken.
— Brändli, dto. v. Tüsingen.
neider, v. Istein. — Merz zu 2, Regt. v. Menzikon.
hen. — Stocker, Negt. v. Mumpf.
t. v. Zürich. — Lüscher, Part. v. Muhen.
berstl. v. Bern. — Hochstraßer, Beck, v. Hägglingen.
lieut. v. Zürich. Jgfr. Meyer, v. Laufenburg.
v. Zürich. — Strittmatter, v. Laufenburg.
yon. Hr. Huber, Fabrikant, v. Brugg.
cau, Negt. von — Aregger zu 2, Negt. v. Wiesen.
— Stänz, Part. v. Zetzwyl.

Oertliches. (Eingesandt.) Soeben Nr. 181. der „Aargauer Zeitung" lesend, muß der hierseitige Einsender denn doch gegen einen örtlichen Artikel jenes Blattes einige Bemerkungen sich erlauben. Jene Einsendung will nämlich glauben machen, das Schreiben des Hrn. Stadtschreiber Weyersmüller an den Hrn. Friedensrichter, welches am Schluß der letzten Wahlversammlung verlesen worden, sei mißverstanden worden, es habe dasselbe keine Wahlablehnung enthalten, sondern es seien darin blos einige Bedenken gegen die Wahl als Stadtammann enthalten gewesen, ja man könne sogar aus lautwiederholten mündlichen Erläuterungen des Hrn. Weyersmüller schließen, daß gewisse Aussicht vorhanden sei, daß er für den Fall einer ehrenvollen Wahl die Stelle eines Gemeindeammanns annehmen würde. Einsender hat wie hundert Andere den Inhalt jenes Schreibens auch vernommen, und zwar mit ganz offenen Ohren, ebenso auch den Sinn desselben erwogen, aber — er konnte demselben keine andere Auslegung geben, als die, Hr. Weyersmüller habe wohlmotivirt abgelehnt und sich somit jede Wahl verbeten. — Wer dem Schreiben einen andern Sinn zu unterlegen im Stande ist, kann mehr als Brod essen und muß diese Kunst im Pariser-Kongreß gründlich studirt haben, im Aargau wenigstens wäre man auf derlei diplomatische Künste nicht eingeübt. —

Uebrigens dürften die Wähler sich jedenfalls nur Glück wünschen, wenn es ihnen gelänge, Hrn. Weyersmüller an diese Stelle zu erhalten, denn er wäre tüchtig, wie nicht leicht Einer, aber ob jenes Schreiben wirklich keine Wahlablehnung enthalten habe, müßte Einsender dieß denn doch aus Gründen bezweifeln; zu wünschen wäre es! S.

Aarau. (Eingesandt.) Die Gemeinde beschloß s. Z. den Gehalt eines Ammanns auf 2000 Fr. zu erhöhen, damit ein jeweiliger Ammann seine Zeit gänzlich dem Gemeindewesen widmen könne. Die damals zu dieser Stelle vielseitig ersehnte Person hatte nicht genug Freunde in der Gemeinde, um die Wahl durchzusetzen. Der vor der Wahl bestimmte Gehalt mußte für jeden Andern gültig sein. Es hat sich aber seither erwiesen, daß es zweckmäßiger wäre, den Gehalt nach den Leistungen zu bestimmen. Da nun aber der letzte Gemeindebeschluß kaum rückgängig gemacht werden kann, so ist es Pflicht der Wähler, darauf zu achten, daß der Gewählte sich gänzlich und allein dem Gemeindewesen widme und die dazu nöthigen Kenntnisse besitze, indem nur für diesen Fall die Besoldungs-Erhöhung durchgesetzt wurde.

NB. Es wird vielseitig behauptet, daß bei einer Stimmenzählung in letzter Gemeindeversammlung die en bloc Genehmigung der Gehalte in Minderheit gewesen wäre.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Einführung des Jägergewehrs betreffend lesen wir in einigen Blättern, das eidgenössische Militärdepartement habe in einem Kreisschreiben die Ansicht ausgesprochen, es möchte die Bestellung des gesammten Bedarfs durch die eidgenössische Militärverwaltung vermittelt werden, damit auf diese Weise sowohl die gute Beschaffenheit und die rechtzeitige Lieferung aller Gewehre als auch die Wohlfeilheit des Preises weit mehr erzielt werde, als durch vereinzelte Anschaffungen der Kantone. Die Kantone werden daher ersucht, wenn sie mit dieser Ansicht einverstanden sind, anzugeben, in welcher Weise dieselben im Verlaufe der Jahre 1857—1860 und in welcher Anzahl für jedes Jahr sie die Anschaffungen auszuführen gedenken. Die Kontrolle der anzuschaffenden Gewehre dagegen soll s. Z. in den kantonalen Zeughauswerkstätten vor sich gehen.

Aarau. (Eingesandt.) In Aarau glaubt fast die ganze Einwohnerschaft, weil sie vor zwei Jahren bei Anlaß der Besoldungsfestsetzung für ihre Vorsteher dem Ammann Fr. 2000., dem Vizeammann Fr. 600. und einem Mitglied Fr. 250. als jährliche Besoldung gesprochen habe, können sie nun auch den Stellvertreter des Ammanns wie diesen selbst aus der Zahl der in die Behörde ernannten sieben Bürger frei wählen; dem ist aber nicht also, der §. 59. der Gemeinde-Organisation sagt nämlich deutlich: „In Verhinderungsfällen des Gemeindeammanns versieht das zuerst ernannte Mitglied des Gemeinderathes seine Stelle." Wenn demnach die Aarauer z. B. Hrn. Weiersmüller als Gemeindeammann wählen so ist ohne weiteres Hr. Zimmerli als erstgewähltes Mitglied Vizeammann und kann Niemand anders mehr hiefür ernannt werden! Dies blos zur Aufklärung wegen der morgen stattfindenden Wahl des Ammanns.

Bern. In Affoltern wurde am 3. Friedrich Zimmerli von Zofingen, Ingenieur in Bern, begleitet von einer zahlreichen Menge Bekannter von Nah und Fern zur Erde bestattet.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordost-Bahn hat sich im Grundsatz für die Fusion mit der Centralbahn ausgesprochen.

— In hiesiger Stadt ist man einem großartigen Seidendiebstahl auf die Spur gekommen.

— Hr. Dr. Bobrik, Professor der Philosophie an der Hochschule in Zürich, hat einen Ruf nach Danzig bekommen.

— Die künstliche Fischzucht in Meilen hat in 1855 produzirt 36,000 Fische.

Solothurn. Seit einigen Tagen finden sich Erdäpfelaufkäufer aus Genf in unserer Gegend. Es wurden von ihnen schon über 600 Säcke Kartoffeln aufgekauft, um dieselben nach Genf und Lyon zu spediren, in welch letzterer Gegend wegen der durch die Ueberschwemmung verursachten Theurung der Sack 14 — 15 Fr. gilt. Die Ankäufe werden durchschnittlich zu 6 und 6½ Fr. der zweizentnerige Sack gemacht.

Basel. Die im Juni d. J. angeordnete Ausschreibung von Plänen für eine neue St. Elisabethen-Kirche, welche Hr. Chr. Merian-Burckhardt bauen lassen will, hat bei den HH. Architekten der

Schweiz, auf welche der Konkurs beschränkt war, vortheilhaft gewirkt. Bis Ende des Ausschreibungs-Termins sind von Baukünstlern Basels und des Inlandes 16 Pläne mit Beilagen eingegeben worden, die gegenwärtig in einem Saal des Stadt-Kasinos niedergelegt sind. Ueber deren architektonischen und sonstigen Werth werden drei rühmlichst bekannte Experten des Auslandes ihr Gutachten abgeben.

Baselland. In Arlesheim ist ein Knecht von Lehenmann Zielmann, als er einen Wagen mit Steinen beladen ausspannen wollte, unter die Räder gekommen und sofort auf dem Platze geblieben.

Freiburg. Die Regierung hat das Branntweinbrennen aus Kartoffeln strengstens verboten.

St. Gallen. Der von Smyrna heimkehrende Major Fornaro ist zum Kriminalrichter gewählt worden.

Waadt. Laut der „Gazette de Lausanne" wäre die Regie uneinig und wüßte nicht, was anzufangen. Sie habe einige Bürger wegen ungebührlichen Aeußerungen verhaften lassen. Eines der Mitglieder habe bei einer Verhaftung selbst Hand angelegt.

— Fürsprech Mercanton hat seine Entlassung aus der „Regie" gegeben.

Genf. Letzten Samstag den 8. haben die Genfer Radikalen in einer großen Reunion Fazy eine goldene Ehrenmedaille „zur Erinnerung an seine Werke" überreicht.

Frankreich. Auf Befehl des Kaisers ist über Geschäftsführung und Administration des Credit Mobilier eine Untersuchung angestellt worden. In Betreff der Ergebnisse verlautet noch nichts.

— Paris, 10. Nov. Der Kaiser hat dem Herausgeber einer autographirten Correspondenz, Lejolivet, welcher in diesem Frühjahr wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Pariser Vertrags verurtheilt worden war, den Rest der Gefängnißstrafe nachgesehen. Lejolivet wurde gestern in Freiheit gesetzt.

— Pariser Handelsbericht vom 3—9 Nov. Kernen höchster Preis 39 Fr. 16 Ct., niedrigster 35 Fr. 38 Ct. per 100 Kilos; Mehl, Mittelpreis 48 Fr. 83 Ct. per 100 Kilos. Nach dem jetzigen Getreidepreise kommt das Kilo Weißbrod bloß noch auf 46 Cent. zu stehen. Hafer, auserlesene Waare, 20 Fr. per 100 Kilos, niedrigster Preis 17 Fr. 77 Ct. Vieh, Aufschlag bei den Kälbern, während die Preise für Ochsen, Kühe und Hämmel zurückgingen. — Die Weinpreise bleiben immer gleich hoch. Die Qualität des heurigen Gewächses kommt der vom 1846ger Jahrgang gleich. Auf einen Abschlag darf man nicht rechnen, da die Quantität im Allgemeinen für den Bedarf nicht ausreicht.

— Marseille, 11. Nov. Die Preise von Getreide und Seide gehen in die Höhe.

— In ganz Frankreich soll jetzt, wie in der Schweiz, der Morse'sche Telegraph eingeführt werden, dessen Erfinder unlängst das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten hat.

Deutschland. Hannover. Durch königl. Proklamation wird die jetzige allgemeine Ständeversammlung aufgelöst und eine neue auf den 10. Februar künftigen Jahres berufen.

— Berlin, 8. Nov. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde aus dem Lustgarten in Potsdam die dort aufgestellte metallene Büste des Herzogs Karl von Mecklenburg gestohlen. Der Potsdamer Polizei gelang es, auf die Spur der Diebe zu kommen, indem sie bei einem Burschen einige von der Büste herrührende Metallstücke in Beschlag nahm, die dieser selbst wieder dem Diebe, einem Berliner, entwendet hatte. Die Spur hierher wurde weiter verfolgt und der Rest der zerschlagenen Büste bei einem jüdischen Hehler in der Holzmarktstraße entdeckt. Die Kriminalpolizei hielt am Mittwoch und die darauf folgende Nacht die Wohnung des Hehlers im Geheimen besetzt und ergriff alle verdächtigen Personen, die den Verhafteten zu besuchen kamen.

Oesterreich. Die Bahn Laibach-Triest wird bereits halbwegs, bis Adlersberg, befahren.

Schweden. Den armen Lappländern droht diesen Winter eine furchtbare Hungersnoth. Der August und zum Theil der Juli waren dieses Jahr so kalt, daß sämmtliches Getreide erfroren ist. Dagegen holten September und Oktober eine ganz ungewöhnliche Hitze nach — allein zu spät. Man sieht nun die armen Lappländer enorm weite Fußreisen machen, um sich vor Winterseinbruch kleine Getreidequantitäten zu holen. In einem Lande mit so schlechten Kommunikationsmitteln und so wenig Geld ist das Unglück doppelt groß.

Türkei. Der Sultan hat Admiral Lyons einen mit Brillanten besetzten Säbel als Zeichen seiner Zufriedenheit überreicht. Die Eisenbahn von Varna nach Rustschuk ist im Studium. Die Mordthaten verdoppeln sich in Konstantinopel. Das neue Tribunal (das gemischte) hat albanesische Räuber zum Tode verurtheilt. Ihre Köpfe sind ausgestellt worden. Die syrische Armee ist auf 30,000 Mann vermehrt worden.

Amerika. Der „Hamburger Korrespondent" veröffentlicht folgende Anzeige aus New-York: „Einladung an alle Deutschen zur Theilnahme an der Gründung einer deutschen Handels-, Fabriks- und Hafenstadt, genannt „Egg Harbur City" (Eierhafen), an der Camden-Atlantic-Eisenbahn und dem schiffbaren Little Egg Harbur-Flusse, in dem Landgebiete der Glouceester, Landgut- und Stadt-Gesellschaft, so wie auch an der projektirten New-York-Norfolk Eisenbahn, 40 englische Meilen oder 1½ Stunden Eisenbahnfahrt von Philadelphia, 4—5 Stunden Dampfschifffahrt von New-York u. s. w. Sechszehntausend Bauplätze nebst eintausend Häusern und zweitausend Extragärten zu vertheilen unter die Aktionäre. Preis der Aktie 75 Doll. und 3 Doll. für Unkosten, zahlbar mit 3 Doll. beim Einzeichnen und 2½ Doll. monatlich. Die ausführliche Darstellung dieses jeden Deutschen interessirenden Unternehmens mit Karten und Plänen ist in besonderen Beschreibungen enthalten, die gratis ausgegeben oder verschickt werden im Büreau der Gesellschaft bei den gewählten Stadt-Kommissären H. Schmöle, F. A. Röse, A. Lurch, F. Wogram, L. Ertell. — Die Herren sind beauftragt, den Plan zu erklären, Aktien zu verkaufen u. s. w."

Freitag. Nr. 271. 14. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
13	26″ 6,9‴	26″ 11,4‴	+ 1	+ 2	0	Schnee	Schnee	Schnee	NW	NW	bedeckt	Wolken	0 0″	0 2″	0 2″

Leichen-Anzeige.

Nro. 94.

Samstag den 15. November 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Schmied, Söhnlein von Friedrich Schmied, Regierungsrath; alt 8 Wochen. — Leidabnahme: Auf dem Rain Nr. 691.

Amtliche Anzeigen.

Weil die bevorstehende anticipirte Liquidation der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Oekonomie" zu Paris bedeutende Verlurste besorgen läßt, so sollen durch den h. Bundesrath zu Wahrung der Rechte der schweizerischen Betheiligten geeignete Schritte beim schweizerischen Gesandten in Paris gethan werden und werden deßhalb die hiesigen Betheiligten angewiesen, ihre Betheilungsweise längstens bis zum 22. dieß bei dem hiesigen löbl. Bezirksamte anzumelden.

Aarau, den 13. Wintermonat 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Die Eröffnung der Sonntagsschule

wird nächsten Sonntag den 16. November stattfinden. Gesellen und Lehrlinge, welche diese Anstalt besuchen wollen, sind hiemit eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr im **Kantonsschulgebäude,** und zwar eine Treppe hoch im Zeichnungszimmer des Hrn. A. Zschokke, einzufinden, wo ihnen das Nähere über den Unterricht wird mitgetheilt werden.

Von gewissenhaften Lehrmeistern wird erwartet, daß sie ihre Lehrlinge anhalten, diese Schule zu besuchen, wo sie unentgeldlich ihre Kenntnisse im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, Gesang und durch zweckmäßiges Lesen bereichern können.

Aarau, den 12. November 1856.

Die Direktion.

Bei Unterzeichnetem findet **Sonntag den 16. November**

Tanz-Musik

statt. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Schenker, zum Rößli
in Däniken.

E. Hagenbuch, Buchbinder,

macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er von nun an einen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Verlag

hält. Es werden besonders feine Zeichnungspapiere, Bleistifte und feiner Tusch empfohlen, sowie feines weißes Rollenpapier, dienlich für große Pläne; ferners feine Etuis-Arbeiten als: Cigarren-Etuis, Portemonais, Notizbücher, Portefeuille, lederne Arbeitskörbchen, mit und ohne Instrument, Schreibmappen, Album, Cartonage, als: Handschuhschachteln, Necessaires, Toilette, Papeteries, Nähschachteln, Stammbücher ꝛc. ꝛc. Billige und solide Arbeit wird bestens empfohlen.

Bei **Fr. Grether** eine schöne Auswahl

Cache-nez

für Herren.

Die Expedition dieses Blattes sagt, wo ein sehr schön conservirter **Flügel** von Biber aus München, 6½ Oktave haltend, wegen Mangel an Raum zu verkaufen, oder gegen ein an Güte und Werth entsprechendes **Pianino** tauschweise zu kaufen ist.

Kastanien (Maron)

in ausgezeichneter Qualität bei

Rothplatz-Meyer,

auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Verloren:

Vom Wildenmann bis zum Löwen ein **20 Fr.-Stück;** der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Bei **G. Waßmer** zum Adler

große italienische Kastanien.

Zum Kauf angetragen:

Gute **Kartoffeln** das Viertel à 1 Fr. in Nr. 653. an der alten Vorstadt dahier.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup,** welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Stahlfedern,

in allen Sorten. Das Groß 50 Ct. bis 3 Fr.

bei **F. G. Martin.**

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenrn Einbänden von 75 Ct. — 3. 60.	

Billigste und gediegene Unterhaltungsschrift.

Kreuzer-Blätter.

Unterhaltungsbibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit 6 Stahlstichen. 382 Seiten in kl. Fol.

Herabgesetzter Preis nur 1 Fr.

F. G. Martin.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neues schweizer. Unterhaltungsblatt

von K. Gutmann,

Ein Magazin interessanter Erzählungen und Novellen.

Jahrgang 1847 bis und mit 1852.

Mit einer Menge Stahlstichen.

6 Bände sehr schön in Halbfranzband gebunden, mit Futteral, neu.

Preis 30 Fr.

Markt-Ergebniß.

Den 11. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Schaffhausen 35 Fr. 38 R. Abschlag 18 R.

Fremden-Verzeichniß vom 13. auf den 14. November.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Finsterwald, Oberstl. v. Bern.
— Edlibach, Oberlieut. v. Zürich.
— Hauser, Part. v. Zürich.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Sifrig, dto. v. Thalwyl.
— Nordmann zu 3, dto. v. Hegenheim.
Herren Gebrüder Bollag, Negt. von Endingen.
Jgfr. Widmer, v. Brugg.

Schwert.

— Diunetti, Wachsfigurenhändler, v. Piano della Rocca.
— Studer zu 2, Maurer, v. Fontanella.
— Konzelt, Maurer, v. Fontanella.
— Aberer, dto. v. Sonntag.
— Binder, dto. v. Tübingen.
— Kreß, dto. v. Lustnau.
— Binder, Part. v. Rathshausen.
— Danneker, dto. v. Rathshausen.
Jgfr. Teufel, v. Tuttlingen.
Hr. Surjet, Eisenbahnarbeiter, von Boissy mauvoisin.
— Schultheiß, dto. v. Riesbach.
— Zubler, Schmied, von Hunzenschwyl.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Bürkli, Part. v. Zürich.
— Sutter, Negt. v. Zürich.
— Gundlach, Agent, v. Basel.
— Müller, dto. v. Basel.
Fr. Kull, v. Lenzburg.
Hr. Wolfsberger, Fuhrhalter, von Zürich.
— Erismann, dto. v. Baden.

Löwen.

Hr. v. Henkelom, Negt. v. Crefeld.
— Braun, dto. v. Zürich.
— Wachter, dto. v. Bern.
— Landolt, dto. v. St. Gallen.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Eberhard, dto. v. Lenzburg.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Roßli.

Hr. Germont, Negt. v. Genf.
— Rietmann, dto. v. St. Gallen.
— Steiner, Student, v. Niederwyl.
— Morf, Mechaniker, v. Aarburg.
— Meier, Negt. v. Dietwyl.
— Schwarz, dto. v. Rigel.
Hr. Stänz, Part. v. Zetzwyl.
— Keller, dto. v. Frick.
— Schweizer, dto. v. Steffisburg.
— Geiser, Metzger, v. Roggwyl.
— Schuch, Glockengießer, v. Straßburg,
— Heger, Part. v. Reutlingen.
— Eichenberger, dto. v. Zetzwyl.
— Ludwig, Schneider, v. Miehler.
— Recht, Maurer, v. Rottenburg.
— Deis, Beck, v. Zeihen,
— Weisenberger, dto. v. Rechbert.
— Hochstraßer, Beck, v. Häglingen.
Jgfr. Hutmann, aus Thurgau.

Krone.

Fr. Meier mit Tochter, v. Herisau.
Hr. Fischer, Negt. v. Hechingen.

Wildmann.

Hr. Dauble, Negt. v. Neuenburg.
— Dreifuß, dto. v. Colmar.
— Mallabu, dto. v. Turin.
— Straub, dto. v. Straßburg.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
— Leuthi, Negt. v. Zürich.
— Merletter, dto. v. Paris.
— Heinrich, dto. v. Posen.
— Christiansen, aus Brasilien.
— Jellaria, v. Thann.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Weinzeitung des „Deutschen Verkehrs" schreibt über den heurigen Herbst: „Das Ergebniß der 1856er Ernte ist wenigstens in qualitativer Beziehung überall befriedigend ausgefallen. Nur an der unteren Mosel, am äußersten Ende des Weinreichs, klagt man über die geringe Güte des dießjährigen Erzeugnisses. Auch an der oberen Haardt Rheinbaierns will man es nicht einmal dem 1855er gleichstellen. Dagegen ist man am Rhein und in Franken mit der Güte durchaus zufrieden und weist dem jungen Wein seinen Rang neben dem vorjährigen an. Würtemberg, Baden, Elsaß den 1856er über den 1855er. Die äußersten südlichen Spitzen des Weinreichs, etwa vom dreiunddreißigsten Breitegrad an — die Canarischen Inseln, Portugal, einen großen Theil Spaniens, Sizilien, Griechenland, Kleinasien — verheert immer noch die Traubenkrankheit. Was nördlicher liegt — südliches Frankreich, Mittelitalien, Nordspanien — hat wenig, aber gut geerntet. Sehr befriedigend fällt im Ganzen die Lese Ungarns, nach Frankreich des reichsten Weinlandes, aus. Etwa am sechsundvierzigsten Breitegrade beginnt ein an Menge und Güte dießmal besonders gesegneter Strich, Mittelfrankreich, Elsaß, Bodensee, Schweiz, Steyermark. Nur die häufigen Hagelschläge haben großen Schaden verursacht. Daß bei solchem Ausfalle gerade in den Haupt-Produktionsländern die Weinpreise nicht erheblich herabgehen werden, ist eine Sache, die sich von selbst versteht. In Frankreich, der wichtigsten Provinz des Bachus-Reiches, rechnet man nur einen Drittel einer Durchschnittsernte; Portugal, Spanien, Italien haben bei Weitem weniger erzielt. Woher sollen bei dem Mangel alter Vorräthe niedrige Preise kommen?"

Von den Schweizer-Colonieen in Setif (Algier) erhalten wir direkte und unparteiische Berichte. Sie lauten für die junge Colonie nicht günstig. Die Genfer Gesellschaft behält das gute Land für sich, die Colonisten müßen magere Aecker übernehmen, deren Anbau schwer, wie der Ertrag dürftig ist. Auch würden, so versichert unser schweizerische Berichterstatter, die Colonisten sammt und sonders wieder heimkehren, wenn sie nur könnten. Wir halten es für Pflicht, diese wohlgemeinte Mittheilung der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Englische Legion. Einem uns mitgetheilten Schreiben eines noch in England weilenden Schweizer Offiziers entnehmen wir die demselben aus zuverlässiger Quelle gemachte Mittheilung, daß das englische Ministerium sich entschlossen habe, den Offizieren der Legion wenigstens drei, vielleicht auch sechs Monate Sold nachzuzahlen. Auch wurde die Zusicherung ertheilt, daß man den Offizieren der Schweizer Legion alle und jede Vortheile zugestehen werde, welche irgend Offizieren anderer Legionen zukommen sollen.

Die Liquidationskommission der Nationalvorsichtskasse hat am 8. d. M. die Antheilsberechtigten der Gesellschaft pro 1860 festgestellt. Diese Gesellschaft besteht aus 883 Subskribenten mit 1184 Versicherungen und einem Guthaben von circa Fr. 239,000. 297 Subskribenten haben inner den ersten 3 Monaten der Beweisführungsfrist ihre Urkunden nicht eingesandt und mußten gemahnt werden. Inner der Beweisfrist langten ein: 1121 Lebensscheine und 35 Todesbescheinigungen. Für 27 Personen, welche zusammen Fr. 2418. 52 Rp. eingelegt haben, wurden gar keine Beweisschriften eingesandt, und diese mußten deswegen von der Theilungsberechtigung ausgeschlossen werden. Ein unverheiratheter Subskribent, der das Krankenbett hüten muß, hat brieflich erklärt, der Arzt habe ihm das Leben abgesprochen, und deswegen wolle er auf seine kleine Einlage verzichten.

Bundesrath vom 12. Nov. Das Kommissariat für Neuenburg wurde aufgehoben.

Freiburger Kravall. Der Erschossene vom Sonntag ist ein Churer, Namens Massolens, der in Freiburg als Schuhmacher arbeitete und vom Lokal des Grütlivereins aus als Neugieriger mitlief. Er soll von Charakter der friedlichste Mensch gewesen sein.

Aargau. Vorgestern Nacht wurde die Telegraphen-Leitung zwischen Aarau und Entfelden muthwilliger Weise stark beschädigt.

— Seengen. Zur Warnung! Ein 1½ Jahr altes Kind in hier erwischte ein Päckchen Zündhölzer und steckte den mit dem Zündstoff versehenen Theil derselben in den Mund. Bald zeigten sich die Symptome der Vergiftung, und nach 8 Stunden, trotz der angewandten ärztlichen Hülfe, war das Kind eine Leiche.

Bern. Die Regierung denkt daran, der Waldzerstörung Einhalt zu thun. Die Herren v. Roll und Comp. in Solothurn hatten z. B. einen beträchtlichen Wald oberhalb Lauenen im Amtsbezirk Saanen, zum Zweck gänzlicher Abholzung angekauft, und kamen um die erforderliche Einwilligung ein, die ihnen aber verweigert wurde.

— Hr. RR. Blösch ist am Nervenfieber erkrankt.

— Langenthaler-Markt vom 11. Nov. Erdäpfel Fr. 6. — 6. 50, Kälber 35 — 45 Cts., Anken per Zntr. Fr. 100. Wenig Besuch.

Zürich. Der Bezirk Andelfingen soll an dießjährigem Weingeld wenigstens anderthalb Mill. Fr. einnehmen.

St. Gallen. Die Kantons- und Realschüler werden gleichmäßig uniformirt.

Solothurn. Olten. Seit einigen Tagen befindet sich Hr. Maurer, Kreispostdirektor von Basel, hier; es werden Erweiterungen auf der Post getroffen; statt wie früher ein Posthalter und Briefträger genügten, sind nun 6 Personen beschäftigt, so hat sich seit Jahren der Postverkehr gesteigert.

— Die mechanische Werkstätte soll noch erweitert werden. Die Gemeinde hat zu diesem Behuf der Centralbahn 10 Jucharten Land verkauft.

Genf. Den Sieg der Radikalen haben wir gemeldet. Die Gegner hatten auf den Kampf verzichtet. James Fazy ist zwei Mal gewählt, neben ihm auch Dufour, Professor Vogt, Georg Klapka, Dr. Rößinger und alle Staatsräthe.

Basel, 11. Nov. Das Steinenquartier wählte an die durch den Tod des Hrn. J. J. Speiser erledigte Großrathsstelle mit 18 von 23 Stimmen den Hrn. Oberstl. L. Hindenlang.

Uri. Der Landrath hat für die schweizerische Ausstellung 600 Fr. bewilligt und eventuell die Zeichnung von 40 Aktien zu 40 Fr. dekretirt.

Appenzell A. Rh. Am wenigsten kostet doch die Regierung hier zu Lande. Der regierende Landammann bezieht 200 Fr., der stillstehende 100, der Statthalter 30, der Landeshauptmann und Fähndrich 10 Fr. 1733 hatten sie noch mehr. Die Appenzeller Ztg. schlägt vor, an diese Herren jährlich doch wenigstens 2000 Fr. zu wenden.

Frankreich. Das Departement Seine und Marne hat aus den 50,000 Fr., die es aus dem Testament Napoleons erhalten hat, ein kleines Invalidenhaus zu Monterau erbaut, das jüngst eingeweiht wurde.

— Die Zahl der Kutschen- und Personenfuhrwerke in Paris beträgt gegenwärtig mehr als 70,000; im Jahr 1658 zählte man deren nur 310 bis 320, am Schlusse der Regierung Ludwigs des Fünfzehnten etwa 14,000.

— Vor dem ersten Kriegsgerichte von Paris stand am 8. Nov. der Zuave Leberigaud. Dieser Mensch war das Muster eines Soldaten, außer Dienst aber nicht zu bändigen. Wegen Thätlichkeiten gegen Vorgesetzte war er schon einmal zum Tod verurtheilt, dann zu 30 Jahren Ketten, endlich ganz begnadigt worden. In der Krim hatte er so glänzend gefochten, daß er die Ehrenlegion erhalten haben würde, wäre nicht seine frühere Bestrafung gewesen. Er ist ein klassischer Zuavenkopf, dem Maler nachliefen, um ihn Modell sitzen zu lassen. Jetzt hatte er wieder den ihm vorgesetzten Unteroffizier mit dem Säbel am Kopfe verwundet. Der Handel entspann sich wegen eines Frauenzimmers, Leberigaud selbst zeigte die That an. Er ward wieder zum Tode verurtheilt.

— Paris, 13. Nov. Man glaubte in Bombay laut Nachrichten vom 17. Okt., Herat sei genommen.

— Die Pariser „Welt" beschäftigt sich viel mit dem Sohne des Grafen Orloff, der in Paris angekommen ist, um den Winter daselbst zuzubringen. Dieser junge Mann von 23 Jahren wurde im Orientkrieg 20 Mal verwundet und verlor bei der Belagerung von Silistria ein Auge. Man erzählt, eines der schönsten Mädchen Frankreichs, vornehm und reich, habe der Mutter des Grafen wissen lassen, daß sie stolz sein würde, als Frau seine Wunden pflegen zu dürfen.

England. Die Königin hat die namentlich den bekannten Chartisten O'Brien, Frost, Jones u. s. f. zu gute kommende Amnestie in eine volle und unbeschränkte Begnadigung unter dem großen Staatssiegel ausgedehnt, so daß die Betroffenen in den Vollgenuß aller bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt sind und auch wieder ins Parlament gewählt werden dürfen.

Deutschland. In Hamburg werden Frauen für die englisch-deutsche Legion in optima forma rekrutirt. Concurrenz natürlich bedeutend.

— In Leipzig hat man vorige Woche an einer alten hölzernen Marktbude eine Probe gemacht mit einer von Director Bucher neuerfundenen Feuerlösch-Methode. Die Bude wurde mit Stroh, Hobelspähne und Reisigholz angefüllt, wozu, als dies bereits im vollen Brand war, noch Spiritus, Terpentinöl und ein Pfund Calophonium geschüttet wurde. Sofort warf man von dem Löschmittel eine Dosis von etwa 5 Pfund in das Feuer, worauf nicht nur die Flammen, sondern auch die Kohlen nach wenigen Sekunden ausgelöscht waren.

Türkei. Zu Bahia ist das Schiff „Brasil", so wird von dort unterm 22. Sept. berichtet, in Folge eines Brandes untergegangen. Von der Equipage ist keine Person umgekommen.

— Die Karavana von Damaskus nach Aleppo ist von Beduinen um 45 Waarenladungen beraubt worden.

Amerika. Der „Const." bringt ausführliche Berichte über Verhaftung des Nordbahndieben Carpentier. Als Carpentier den Durchsuchungen in seinem New-Yorker Verstecke zwischen Matratzen entgangen war und New-York den Rücken gekehrt hatte, waren alle Bemühungen der Polizei vergebens; da geschah es, daß man einen Fangpreis von 1000 Dollars auszusetzen sich entschloß. Von jetzt an verlauteten von allen Seiten Angaben, hundert Carpentiers statt des einen wurden signalisirt. Keiner war der rechte. Da erschien endlich ein Yankee bei H. Tissendier und sagte mit lakonischer aber fester Stimme: Sie haben also 5000 Fr. für Carpentiers Fang versprochen. Gut. Aber, was geben Sie mir, wenn ich gleichzeitig auch seinen Schatz zur Haft bringe? — Was verlangen Sie? — Die Hälfte. — Das ist viel. — Entweder nehmen Sie an oder lassen Sie's gehen." Man nahm das Angebot an, und der Yankee setzte einen Vertrag darüber auf und ließ ihn unterschreiben. Als er ihn in der Tasche hatte, gab er an, wo Carpentier und wo dessen Schätze seien. Letztere in dem Hause 197 in der 16. Straße. Hier hatte Carpentier die Uebervorsichtigkeit oder Unvorsichtigkeit begangen, seine Werthe bei einer logisvermiethenden Person niederzulegen und im Keller zu vergraben. Diese Person bekam bald wirkliche oder erheuchelte Unruhe. Von da muß der Verrath des Nordbahndiebs ausgegangen sein. Als der Yankee die obigen Angaben an Tissendier gemacht, schritt man zur Aufhebung sowohl Carpentiers als seines Schatzes. Der Yankee begab sich mit zwei Offizianten der Bundespolizei auf den Weg nach der Farm bei Neuburg St. New-York. In der Nähe des Hofes angekommen, hielten sie sich in einem Gehölze auf, von wo sie alles beobachten konnten und Carpentier erkannten, als er ruhig von der Jagd heimkam. Er war als junger Farmer verkleidet. Gegen 11 Uhr Abends drangen die Drei ins Haus, fragten den noch schlaftrunkenen Farmer, wo der Franzose sei, und dieser hatte kaum geantwortet, als der Yankee die Treppe hinaufging, in ein Gemach drang, wo ein Mensch in tiefem Schlafe lag. Er weckte ihn, indem er ihn mit Carpentier anrief. Dieser stieß einen Schrei der Ueberraschung und des Schreckens aus. Dann sich sammelnd bemerkte er, er heiße Delaunay und nicht Carpentier. Hilft nichts, wurde bemerkt, und Carpentier ward nach New-York abgeführt. Der Fund in der Kasse (im Keller Haus 197 Straße 16) entsprach den Erwartungen des Yankee nicht. Nebst den Pretiosen fand man nur 100,000 Fr.

Samstag. Nr. 272. 15. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
14	26''11,3'''	26''10,5'''	0	+ 1	0	Schnee	Schnee	Schnee	W**	W**	bedeckt	bedeckt	0 2''	0 3''	0 3''

Predigten.

Sonntag den 16. November 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Privat-Anzeigen.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, **Cigarren-Etuis, Portemonais, Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Bei dem Unterzeichneten sind nebst den bekannten Tuchartikeln verfertigte **Hemder, Unterwesten, Unterhosen,** sowie gedruckte **Molton** zu sehr billigen Preisen vorräthig. Er empfiehlt sich Jedermann um geneigten Zuspruch.

G. Siebenmann-Christen,
in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 589. dahier zwei schön meublierte und fröhliche Zimmer; sogleich zu beziehen.

Wo eine **Sitzkunst,** mehrere **Kupferhäfen, Pfannen** und anderes Geschirr, alles noch in gutem Zustand, zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier ein Theil des Logis, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller; für eine kleine Haushaltung.

Für ein braves treues Mädchen ist zur Besorgung von Kindern und Aushülfe in der Wirthschaft ein Platz offen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein gesitteter rechtschaffener Knabe die **Klein-** und **Großbäckerei,** sowie auch die **Pasteten-bäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Letzten Sonntag Abends wurde im Gasthof zum Ochsen dahier ein grauer **Filzhut** verwechselt. Der Besitzer wolle ihn ungesäumt in besagtem Gasthof wieder abgeben, wo er den Seinigen erhalten wird.

Die Eröffnung der Sonntagsschule

wird nächsten Sonntag den 16. November stattfinden. Gesellen und Lehrlinge, welche diese Anstalt besuchen wollen, sind hiemit eingeladen, sich Nachmittags 2 Uhr im **Kantonsschulgebäude,** und zwar eine Treppe hoch im Zeichnungszimmer des Hrn. A. Zschokke, einzufinden, wo ihnen das Nähere über den Unterricht wird mitgetheilt werden.

Von gewissenhaften Lehrmeistern wird erwartet, daß sie ihre Lehrlinge anhalten, diese Schule zu besuchen, wo sie unentgeldlich ihre Kenntnisse im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, Gesang und durch zweckmäßiges Lesen bereichern können.

Aarau, den 12. November 1856.

Die Direktion.

Die Expedition dieses Blattes sagt, wo ein sehr schön conservirter **Flügel** von Biber aus München, 6½ Oktave haltend, wegen Mangel an Raum zu verkaufen, oder gegen ein an Güte und Werth entsprechendes **Pianino** tauschweise zu kaufen ist.

Bei Unterzeichnetem findet **Sonntag den 16. November**

Tanz-  Musik

statt. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Schenker, zum Rößli
in Däniken.

E. Hagenbuch, Buchbinder,

macht einem chrd. Publikum die Anzeige, daß er von nun an einen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Verlag

hält. Es werden besonders feine Zeichnungspapiere, Bleistifte und feiner Tusch empfohlen, sowie feines weißes Rollenpapier, dienlich für große Pläne; ferners feine Etuis-Arbeiten als: Cigarren-Etuis, Portemonais, Notizbücher, Portefeuille, lederne Arbeitskörbchen, mit und ohne Instrument, Schreibmappen, Album, Cartonage, als: Handschuhschachteln, Necessaires, Toilette, Papeteries, Nähschachteln, Stammbücher ꝛc. ꝛc. Billige und solide Arbeit wird bestens empfohlen.

Bei **Fr. Grether** eine schöne Auswahl

Cache-nez

für Herren.

Kastanien (Maron)

in ausgezeichneter Qualität bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. dahier.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Nach beendigter Herstellung eines vortheilhaft eingerichteten Backofens bin ich nun wieder im Stande ein geehrtes Publikum mit Groß- und Kleinbrod beßtens zu bedienen, bittet daher um geneigten Zuspruch

Gamper, Pfister.

Auch verkaufe pfund- und sackweise feinstes **Walz-Mühlen-Mehl.**

Zu vermiethen:

In Nr. 178. am Zollrain dahier ein meublirtes Zimmer.

Marktgasse Nr. 22.
gegenüber der Wydler'schen Apotheke in Aarau.

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß eine prächtige Auswahl in Seiden- und Filz-Hüten bei ihm eingetroffen ist. — Diese Artikel, aus einem der ersten Häuser von Paris bezogen, sind erst vor Kurzem angekommen und deßhalb nach vorzüglichem Geschmack und neuester Mode angefertigt.

Er hält auch eine schöne Auswahl von Kinderhütchen zu den verschiedensten Preisen, und darf man zum Voraus versichert sein, bei ihm jederzeit nur das Neueste und Beste zu finden, weßhalb sich ergebenst empfiehlt

L. Meynadier.

Zu vermiethen:

Das wohlgelegene Plainpied in Nr. 140. an der Milchgasse dahier, zuvorderst an der Marktgasse, dienlich zu einem Laden oder einer Schreibstube. Sich anzumelden bei

Rudolf Landolt.

wo auch meublirte Zimmer mit oder ohne Kost zu geben sind.

Eine treue, reinliche Magd, die kochen und pflanzen kann, findet auf nächste Weihnachten einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. November.

Löwen.

Hr. v. Henkelom, Negt. v. Crefeld.
— Buch, dto. v. Zürich.
— Wächter, dto. v. Bern.
— Westermann, dto. v. Genf.
— Wenger, Oberst, v. Lausanne.
— Buland, Ingenieur, v. München.
— Fischer, Negt. v. Zürich
— Wettstein, Part. v. Zürich.
— Latre, Negt. v. Paris.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.

Ochsen.

Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Gerber, Part. v. Bern.
— Waser, dto. v. Baden
— Rohner, Negt. v. Altstätten.

Krone.

Hr. Fritz, Negt. v. Krummbach.
— Wölflin, dto. v. Basel.
— Meier, dto. v. Herisau.
— Schlatter, dto. v. Hallau.

Rößli.

Hr. Hauri, Negt. v. Reinach.
— Rietmann, dto. v. St. Gallen.
— Schwarz, dto. v. Rigel.
— Herger, Kellner, v. Reutlingen.
— Suter, Part. v. Niederhallwyl.
— Recht, Maurer, v. Rottenburg.
— Riestinger, dto. v. Blaubrunn.
— Schlagenhauf, Part. von Oberdigisheim.
— Betsch, dto. v. Wehingen.
— Buser, Müller, v. Wehingen.
— Schwarz, Metzger, v. Stockach.
— Huber, Küfer, v. Reichenbach.
— Meier, Schlosser, v. Reutlingen.
— Schuch, Glockengießer, v. Straßburg.
Jgfr. Hutmann, aus Thurgau.
— Gut, v. Altbüren.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Finsterwald, Oberstl. v. Bern.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Reiber, dto. v. Ulm.
Hr. Imhof, dto. v. Lahr.
— Wachter mit Frau, Künstler, von München.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Marti, Schneider, v. Lachen.
— Schultheß, Eisenbahnarbeiter, von Riesbach.
— Zubler, Schmied, von Hunzenschwyl.
— Stänz, Part. v. Zetzwyl.
— Krauer, Wagner, v. Großwangen.
— Rouget, Schreiner, v. Gießen.

Wildmann.

Hr. Dauble, Negt. v. Neuenburg.
— Dreifuß, dto. v. Colmar.
— Heinrich, dto. v. Frankfurt.
— Heinrich, Negt. v. Zürich.
— Gutjahr, v. Bruch.
— Düser, Negt. aus Sachsen.
— Dirrschmit, dto. v. Neukirch.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 11. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 34 Fr. 50 R. Abschlag 70 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 14. November 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haber.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	80	—	36	13	23	13
Neue Zufuhr	1682	113	111	—	14	201
Verkauf	1595	45	72	6	12	125
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	35 15	23 77	22 87	28 —	20 25	17 88
Aufschlag	— —	— 77	— 61	— —	— 65	— —
Abschlag	— 43	— —	— —	— —	— —	— 53

Basel, 11. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 38. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 350 Doppelzentner; dazu angekommen 420 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 272 Doppelzentner; blieben stehen 498 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 45 Rp.

Rorschach, 13. Nov. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 34 Fr. 54 Rp., Abschlag 79 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den Drohungen in deutschen Blättern gegen die Schweiz wegen der Neuenburger Frage antwortet die „Schwyzer Ztg.": „Bange machen gilt nicht, wird man bei uns in der offiziellen und auch nicht-offiziellen Welt sagen. Das mag bis auf einen gewissen Punkt gut sein. Auch die Großmächte, Frankreich, England, Oesterreich, denken sicherlich nichts weniger als an einen Neuenburger Krieg. Aber sie und mit ihnen viele andere denken und erwarten, deutsche Blötter sprechen es schon ganz deutlich aus, die Schweiz wrde nach-, d. h. abgeben. Das ist der Punkt, wo der Nagel auf den Kopf zu treffen, wo die Ehre der Schweiz engagirt, wo sie in ihrem Herz- und Kernpunkt betroffen ist, schwer verletzt werden kann, oder sich ihres Namens würdig zeigen und — wo die neue Eidgenossenschaft sich bewähren muß; wo es sich vor allem zeigen muß, daß die Schweiz jene energievolle Vitalität besitze, um nicht bloß alljährlich ihr schönstes Geld in Haufen für gutmüthiges Säbelklirren und friedliche Fanfaren aushinzugeben, sondern um durch bevorstehende ernste Maßnahmen und Drohungen von außen sich nicht schrecken noch zu einer schwachen, unehrenvollen Politik drängen zu lassen, vielmehr durch Gegenmaßregeln sich Achtung vor Europa zu erzwingen." — Wir nehmen gerne Akt von diesen gut schweizerischen Gesinnungen des Hauptorgans der inneren Schweiz.

Und der „Oberländer Anzeiger" sagt, nachdem er sich in seiner Weise über die Neuenburger Angelegenheit ausgelassen: „Aber wenn es wirklich heißt, das Ausland will die Schweiz mit Krieg überziehen! — das ist ein Anderes. Da würde man uns blutig unrecht thun, zu glauben, wir reiben im Stillen die Hände dazu, wir sähen es wenigstens gleichgültig kommen. Mögen die Behörden gefehlt, die Parteien gesündigt haben — ein Krieg des Auslandes gegen die Schweiz trifft nicht sie; ein Krieg des Auslandes gegen die Schweiz ist ein Krieg gegen unsre fünfhundertjährige Geschichte, gegen unsre heiligsten Ueberlieferungen und Erinnerungen, gegen unsre Nationalität, gegen unser gesammtes Vaterland und Volk, mit dem ein jeder Schweizer steht und fällt. Was der alte Sebastian Frank in seinen „Apophtegmen" von einem Schweizerbauer erzählt, daß derselbe auf die Bemerkung eines Ausländers, die Schweiz wäre leicht zu erobern, besonders weil die Schweizer immer uneinig seien, zur Antwort gegeben habe: „Ich und mein Weib zanken oft mit einander; wenn aber eine fremde Sau in unserm Garten wühlen will, nimmt doch ein jedes von uns einen Stecken und wir jagen sie gemeinschaftlich hinaus" — das Gefühl lebt noch heute, hoffen wir, in allen Schweizern zu Stadt und Land. Diese Probe würde, wir sind es überzeugt, vielleicht gerade die Klasse der Gesellschaft, welche von den gegenwärtig herrschenden Parteien oft am meisten angefeindet wird, wahrlich nicht am schlechtesten bestehen. Jene alten im Lande Jahrhunderte lang bekannten Namen, jene in ausländischem Dienst geübten, kriegserfahrnen Soldatenherzen, jene oft so unbillig verkannten und auf die Seite geschobenen Männer einer andern Anschauungsweise würden zu ihren Söhnen sagen: zieht, treu, fest — das Vaterland ruft; es soll euch nicht besser gehen, als dem Volk, zu dem ihr gehört, — und manches Haupt, um welches schon graue Haare sich zeigen, würde sich der Behörde zur Verfügung stellen, sei's mit der Büchse oder mit dem Degen in der Hand. Das ist unsre Ueberzeugung, und solls sein. — Es ist möglich, daß wir von der Uebermacht erdrückt würden bei gemeinschaftlichem Vorgehen des Auslands. Aber den Geist und die Kraft der alten Schweizer soll man noch merken, auch wenn wir unterliegen."

Einem kürzlich erschienenen Werkchen über das Hospiz auf dem großen St. Bernhardsberge entheben wir folgende Notiz: „Die Zahl der Reisenden, welche jährlich über den großen St. Bernhard gehen, seien es Handelsleute oder Pilger, Herrschaften oder Arme, ist nicht gering; es dürfte wohl nicht übertrieben sein, wenn man 9—10,000 auf jedes Jahr annimmt, die alle längere oder kürzere Zeit im Hospitz sich aufhalten, und weßhalb denn auch die jährlichen Unkosten mindestens auf 72,000 Fr. angeschlagen werden. Es gibt Tage, wo man an einem Abend über 500 Personen beherbergt. Im Jahr 1762 stieg an einem stürmischen Abend die Anzahl der Gäste auf 560, zu deren Verpflegung 4 Ochsen, 20 Schafe und 8 Zentner Brod verbraucht wurden. Im Jahr 1818 waren 31,070 Mahlzeiten; und die Schweizer. Kirchenzeitung berichtet, daß im Laufe des Jahres 1845 16,630 Reisende, wovon 1423 Personen von Auszeichnung, im dortigen Gotteshause aufgenommen worden seien. Im Allgemeinen wird der Uebergang und der Verkehr auf diesem Berge immer lebhafter.

Da die Stelle des eidg. Generalanwaltes mit Neujahr eingeht, so hat der Bundesrath beschlossen, das von diesem Beamten bisher besorgte Heimathlosenwesen dessen Sekretär, Hrn. Trachsler von Bauma (gewesener Verhörrichter in Zürich), zur vollständigen Vereinigung zu übertragen.

Aus der Liquidation der Pariser „Oekonomie" hofft man noch 75% für die Subskribenten zu retten.

Aargau soll ein Ablösungs-Bataillon nach Neuenburg senden. Das Bataillon Nr. 15. ist zu diesem Zweck von der Militärdirektion zur Dienstbereitschaft aufgemahnt.

— Aarau. Der Gemeinderath wählte in seiner gestrigen Sitzung als Bauverwalter der Gemeinde Hrn. Adolf Uttinger, Architekt von Zug, den Erbauer des dortigen neuen Spitals, einen allseitig als tüchtig empfohlenen Fachmann.

— Zum Gemeindeammann in Aarau wurde, nachdem sich Hr. Oberst Zimmerli eine Wiederwahl verbeten, mit großem Mehr Hr. Weiersmüller, bisher. Stadtschreiber in da, ernannt.

— Da der erste Wahlgang der Nationalrathswahl kein Resultat hatte, so wurde die neue Wahlverhandlung auf Sonntag den 23. d. M. angesetzt.

— Der Regierungsrath hat den beiden Turnvereinen in Aarau für das im Jahr 1857 dort abzuhaltende eidg. Turnfest, welches gleichzeitig das 25jährige Stiftungsfest des eidgenössischen Turnvereins ist, einen Staatsbeitrag von 1000 Franken zugesichert.

Basel. Der Kleine Rath hat die Entdeckungs-Prämie auf die Mörder des Hrn. Dr. Götz auf 1000 Fr. erhöht.

— Freitags, zwischen 12 und 1 Uhr, ist Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden, von Säckingen kommend, hier vorbeigereist. Die hohe Regierung hatte zwei Kompagnien Infanterie und die Militärmusik als Ehrenwache auf den Bahnhof zu St. Clara beordert.

England. Die beiden englischen Ingenieure, Horsley und Robinson, welche wegen der Telegraphen-Linie zwischen dem Mittelmeer und dem persischen Golf nach Konstantinopel gekommen waren, sind zu Pera gestorben. Ihr Sekretär, Hr. Mussali, kehrt nach England zurück.

— Ein in letzter Zeit in Irland vorgekommener Mord, der zwar nicht zu den sog. agrarischen Verbrechen gehört, erweist dennoch einen Zustand des Volkes, der noch weit von allgemeiner Beruhigung und besserer Erziehung entfernt ist. Der Mord geschah aus religiösem Fanatismus, und wurde an einem Farmer verübt, gegen welchen das Volk Verdacht hegte, er sei zum Protestantismus übergetreten. Es wurde demselben ein Hinterhalt von mehreren Personen gelegt, die ihn in solcher Weise mißhandelten, daß er an den Folgen starb. Die Grandjury gab das Verdikt absichtlichen Mordes für alle Theilnehmer der Mißhandlung. Auch bei dem Begräbniß des Ermordeten gab sich der Fanatismus des irischen Landvolkes kund, und man besorgte auch Gewaltthätigkeiten gegen die Familie des Ermordeten.

— London, 13. Nov. Die Bank von England hat den Diskonto für alle Wechsel auf 7 pCt. erhöht.

— Es ist richtig, daß die neapolitanischen Gesandten an den Höfen zu Paris und London, Marquis Antonini und Fürst Carini, ihre Pässe erhalten haben.

— Man ist um das Schiff „James Baines" besorgt, das schon 10 Tage aus Amerika im Rückstand ist.

— Zur weiteren Verfolgung der Spuren Sir John Franklin's wird — nach der „United Serv. Gaz." — ohne Verzug eine neue Expedition von Stapel laufen, die ihren Weg durch die Behringsstraße nehmen soll. Kapitän George H. Richards wird sie befehligen.

— Der englische Gesandte Sir Hamilton Seymour wird den Kaiser von Oesterreich auf seiner Reise nach Italien begleiten. Man betrachtet dies als ein gutes Zeichen für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Oesterreich.

Deutschland. Für Erreichung wissenschaftlicher Zwecke wollen englische Naturforscher eine grandiose Luftschifffahrt vom mittlern Deutschland aus bewerkstelligen; der Ballon soll mindestens die Höhe von 40,000 Fuß erreichen. Am höchsten hat es bisher der berühmte Green (27,000 Fuß) gebracht.

— Bayern. Auch die Protestanten in Regensburg und Augsburg remonstriren gegen das protestantische Oberkonsistorium.

— Frankfurt a. M. Der Wachsamkeit der Polizei zum Trotz ist auch dieses Jahr, wie es bereits seit 1849 geschah, zur Erinnerung an den Todestag von Robert Blum auf der Bornheimer Heide eine Trauerfahne aufgefunden und alsbald entfernt worden.

— Die am 18. März 1848 in Berlin gefallenen Bürger lagen bis jetzt im sogenannten Friedrichshain bei Berlin begraben. Jetzt sollen die Leichen ausgegraben und anderswo verscharrt werden. Die Kosten sollen aus dem Fonds bestritten werden, den Deutschland (auch die Deutschen in Amerika) für die Hinterbliebenen der im März Gefallenen zusammenbrachte. Der Fonds beläuft sich noch auf 27,000 Thaler.

— Stuttgart, 12. Nov. Die Schweizer-Fabrikation gewinnt in Würtemberg von Jahr zu Jahr mehr Boden. So wird gegenwärtig auf Rechnung von Escher, Wyß u. Comp. in Zürich eine großartige Maschinenfabrik bei Ravensburg gebaut, an der trotz der vorgerückten Jahreszeit lebhaft gearbeitet wird und bei der selbst den Winter durch die Arbeiten nicht eingestellt werden sollen.

Italien. In Ancona haben die Oesterreicher einen 24jährigen unbeschäftigten Burschen erschossen, weil er sich auf gewaltthätige Weise in den Besitz von 9 Gld. 7 kr. baarem Geld nebst andern Effekten zu versetzen wußte.

— Aus Ancona wird in der „Allg. Ztg." geklagt, daß dort die mit Abschied heimkehrenden Individuen der päpstlichen Fremdenregimenter, Schweizer und Deutsche, in einem Zustand der Entblößung eintreffen, welcher der Umsicht und Menschenfreundlichkeit der römischen Behörden keine Ehre mache.

Oesterreich. Auch die österreichische Armee bekömmt Früchte des Konkordats zu schmecken. Der Erzbischof von Linz hat den Offizieren bei Strafe der Exkommunikation an Sonntagen, d. h. an denjenigen Tagen, wo ihnen der Dienst Zeit dazu läßt, das Vergnügen der Jagd verboten.

Türkei. Konstantinopel, 7 Nov. Das Ministerium ist gebildet: Reschid Conseilspräsident, Mehemed Marineminister, Fuad Minister des Aeussern. (Fuad war auch unter dem abgetretenen Großvezier Aali mit dem Portefeuille des Aeußern betraut.) Die Perser standen ganz nahe bei Herat, wurden aber von den Afghanen zurückgeschlagen.

Montag. Nr. 273. 17. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
15	26‴ 11,8‴‴	27‴ 1,3‴‴	0	+ 3	- 1	—	—	—	W	W	Wolken	hell	- 3″	- 3″	- 3″
16	27‴ 1,2‴‴	27‴ 3,0‴‴	- 4	0	- 1	—	Schnee	—	W	W	bedeckt	bedeckt	- 1″	0 2″	0 2″

Sonntag den 16. November 1856.

Taufe.

Maria Wilhelmine, Töchterlein von Karl Engel, Vergolder, von Schwerstädt, Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Leichen-Anzeigen.

Nro. 95. & 96.

Dienstag den 18. November 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Barbara Kähr, geb. Speich, Christians Wittwe, von Rüderswyl, Kantons Bern; alt 76 Jahre, 5 Monate, 29 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 609.

Frau Elise Nüsperli, geb. Ott, Müllers; alt 73 Jahre. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Privat-Anzeigen.

Eine treue ordnungsliebende Person, die Haus- und Gartenarbeit versteht, auch kochen kann, wünscht auf Weihnachten einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu pünktlichem Erscheinen auf die heute Abend 8 Uhr angesetzte außerordentliche **Sitzung des Männerchors** ladet die Mitglieder ein

Der Vorstand.

In Nr. 78. an der Milchgasse dahier sind jederzeit **schöne Nüsse** zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind nebst den bekannten Tuchartikeln verfertigte **Hemder, Unterwesten, Unterhosen,** sowie gedruckte **Molton** zu sehr billigen Preisen vorräthig. Er empfiehlt sich Jedermann um geneigten Zuspruch.

G. Siebenmann-Christen,
in Aarau.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, **Cigarren-Etuis, Portemonais, Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Auffteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 589. dahier zwei schön meublierte und fröhliche Zimmer; sogleich zu beziehen.

Wo eine **Sitzkunst,** mehrere **Kupferhäfen, Pfannen** und anderes Geschirr, alles noch in gutem Zustand, zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier ein Theil des Logis, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller; für eine kleine Haushaltung.

Für ein braves treues Mädchen ist zur Besorgung von Kindern und Aushülfe in der Wirthschaft ein Platz offen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Siebenmann,** Küfers, am Zollrain dahier ein meublirtes Zimmer.

Wo ein gesitteter rechtschaffener Knabe die **Klein- und Großbäckerei,** sowie auch die **Pasteten-bäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.
Preis 10 Rp.

Nach beendigter Herstellung eines vortheilhaft eingerichteten Backofens bin ich nun wieder im Stande ein geehrtes Publikum mit Groß- und Kleinbrod bestens zu bedienen, bittet daher um geneigten Zuspruch

Gamper, Pfister.

Auch verkaufe pfund- und sackweise feinstes **Walz Mühlen-Mehl.**

Bei **Fr. Grether** eine schöne Auswahl
Cache-nez
für Herren.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren,** so wie ein großes **Assortiment** von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de **Paris; Waschschwämme,** feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriemen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 15. November.)

Schuldenruf.

Kulm. Kaspar, Heinrich, Schneider, Soderheiri, von Oberkulm; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberkulm. 20. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Baden. Halter, Dietrich sel., Glaser, von Mellingen. Eingabe Gemeindekanzlei Mellingen. 16. Dez.

Kulm. Burgherr, Anna Maria, geb. Christen, Wittwe des Johannes Burgherr, alt Armenpfleger, im Winkel zu Schiltwald, Gem. Schmiedrued; Erblasserin. Eingabe Gemeindeschreiberei Schmiedrued. 20. Dezember.

Geldstage.

Baden. Meier, Johann, Meilis, Holzhändler, von Würenlingen; Fuchs, Heinrich, jünger, von Gebenstorf, Fabrikarbeiter im Turge; Ittel, Johann, Zimmermann, von Oberrohrdorf; Eglof, Anna Maria, geb. Hüser, Ehefrau des falliten Ambros Eglof, von Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Meier, Veronika, geb. Widmer, Ehefrau des Ignaz Meier, Aloisis, von Würenlingen; Killer, Jakob, von Gebenstorf, Schreiber in der Bauhütte. Eingabe 19. Dezember.

Kulm. Gautschi, Hans Rudolf, Stockhansen, von Reinach. Eingabe 27. Dezember.

Laufenburg. Leimgruber, Valentin, von Herznach. Eingabe 20. Dezember.

Zofingen. Hochuli, Maria, geb. Rodel Jakobs Ehefrau, Friedlis, von Reitnau. Eingabe 20. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Johann, alt Gemeinderath, von Oberrohrdorf. — Die fünf minderjährigen Kinder des falliten Mathias Vofer, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. — Bächle, Sales, von Würenlingen. — Jezer, Jakob, in Gebenstorf.

Bremgarten. Bacher, Leodegar, Schuster, von Oberlunkhofen. — Stutz, Kaspar, Kohlenbrenner, ab Islisberg.

Kulm. Huber, Rudolf, Jakobs, Schellenmahlers, von Oberkulm.

Laufenburg. Zumsteg, Joseph, Maurer Martins von Ezgen.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. November.

Ochsen.

Hr. Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Wezel, Negt. v. Baden.
— Schmied, Part. v. Müligen.
— Senn, Negt. v. Hitzkirch.
— Schregelberger, dto. v. Voralberg.
— Lüsch, dto. v. Voralberg.
— Steinmann, dto. v. Wohlenschwyl.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.

Roßli.

Hr. Gäng, Negt. v. Laufenburg.
— Meier mit Sohn, Negt. von Wynigen.
— Morath, Negt. v. Frohenschwand.
— Dürsch, Steinhauer, v. Ussenheim.
— Springer, Schuster, v. Bahlingen.
— Kühnis, Schmied, v. Ober-Ried.
— Hoinke, Sattler, v. Liegnitz.
— Schneider, Schmied, v. Heßmersheim.
— Von Dobel, Part. v. Zürich.
— Hauri, Negt. v. Reinach.

Jgfr. Hutmann, aus Thurgau.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Wohler, dto. v. Wohlen.
— Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Jnhof, dto. v. Lahr.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Hrn. Gebrüder Guggenheim mit Knecht, von Endingen.

Hr. Wachter mit Frau, Künstler, von München.

Jgfr. Müller, v. Windisch.

Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Löwen.

Hr. Eggler, Uhrenfabrikant, v. Weingart.
— Roskopf, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Bonnet, Negt. v. Genf.
— Bierre, dto. v. Genf.
— Naef, dto. v. Burgdorf.
— Suter, Pfarrer, v. Meienberg.
— Schneider, Part. v. Glarus.
— Leu, Conducteur, v. Luzern.

Kreuz.

Hr. Hamburger, Gärtner, v. Endermettingen.

Krone.

Hr. Kaspar, Großrath, v. Kulm.

Wildmann.

Hr. Schülz, Negt. v. St. Jmmer.
— Dirrschmiedt, Negt. aus Sachsen.
— Wirz, dto. v. Zürich.
— Sandery, dto. v. Genf.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Gengenwyl, dto. v. Zürich.
— Ewig, dto. v. Zürich.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.

Schwert.

Hr. Küng, Theehändler, v. Niederurnen.
— Großmann, Strohhändler, von Großwangen.
— Boßhardt, Part. v. Kilchberg.
— Roth, Strohhandler, v. Altdüren.
— Hunziker, Posamenter, v. Ober-Kulm.
— Brymer, Part. v. Zetzwyl.
— Müller, Part. v. Bern.

Baumwollenbericht.

Havre, 15. Nov. Wochenumsatz 4400 B. Très ord. 109 Fr.

Liverpool, 15. Nov. Wochenumsatz 41,000 B. Middling 6 15/16 Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Militärdepartement verlangt von den Ständen die vorgeschriebene Organisirung der Landwehr, da wo diese noch nicht geschehen.

Aargau. Hr. Adolf Nägeli, Sohn des Hrn. Nägeli, Instruktor der aarg. Militärmusik, ist in Setif (Algier), wo er bei der schweiz. Fremdenlegion als Musikinstruktor angestellt war, an der Blatternkrankheit verstorben. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein kaum 6 Monate altes Kind.

— Aarau. Der hiesige Grütli-Verein feierte gestern sein Jahresfest. Es zeigte sich dabei, daß stetsfort eine schöne Zahl junger Handwerker, dem Vereinszweck getreu, die freien Stunden nicht nur zu geselliger Unterhaltung, sondern auch zu geistiger Ausbildung benützt, um in spätern Jahren sowohl als tüchtige Arbeiter, wie als gute Republikaner im bürgerlichen Kreise zu wirken.

Bern. Folgende Mittheilung geht dem „Handels-Courier" zu:

Zur Nachricht diene Ihnen, daß bei dem unglücklichen Meienried die Aare ihre Verwüstungen soweit fortgesetzt, d. h. den fruchtbaren, bepflanzten Boden, so nahe an das Dörfchen zu weggeschwemmt hat, daß ein erstes Häuschen abgerissen werden mußte, um wenigstens das Material zu retten, wenn auch die Bewohner ihres Obdaches bei Eintritt des herben Winters beraubt werden. — Aehnliche Fälle werden nachfolgen, denn die Aare arbeitet bei jedem Stand des Wassers an ihrem Zerstörungswerk, und bald wird von dem einstigen Meienried nur noch der Name übrig bleiben, und es wird sein, wie vor der Schöpfung, „wüst und leer".

Wir bemerken zu der traurigen Meldung, daß von der Juragewässerkorrektion kein Mensch mehr spricht. Was hilft nun all' das Gerede, das Pläne- und Devisenmachen, die Expertengutachten und Zeitungsartikel?

— Der Muttermord in Bémont, dessen Einzelnheiten schauderhaft sind, wird Gott sei Dank! dadurch erklärt, daß der Thäter wahnsinnig ist. Der unglückselige Mann ist in den Händen der Justiz.

— Die ehemalige Kavalleriekaserne ist nun als künftiges Ausstellungsgebäude beim Aarbergerthor aufgerichtet und bereits größtentheils unter Dach. Der Maien ist aufgesteckt und die Bernfahnen wehen daran. Es ist ein geschmackvoller Bau, der so schnell entstand, wie wohl noch keiner in Bern.

— Mit der Versetzung der Bären scheint es vorwärts gehen zu wollen. An dem neuen Vogis wird tüchtig gearbeitet und die komfortable Bärenwohnung scheint sogar auf etwelche architektonische Schönheit Anspruch machen zu wollen, die mit der unmittelbaren Nähe der prächtigen Nydeckbrücke in lobenswerther Harmonie stehen. Der obere alte Graben beim Aarbergerthor ist inzwischen bereits geräumt, die Platten ausgehoben, Gerüste aufgestellt worden. Seine beiden französischen Insassen sind in's russische Quartier dislozirt, wo die Aufnahme, wie es heißt, die freundschaftlichste war.

Bern. Sind einmal die Eisenbahnstrecken Zollikofen-Aarburg und Biel-Herzogenbuchsee eröffnet (Juli 1857), so wird man von Zollikofen in circa 5 Stunden 25 Minuten nach Basel, in 4 Stunden 30 Minuten nach Luzern, in 2 Stunden 45 Minuten nach Aarau und in 1 Stund 45 Minuten nach Solothurn gelangen können. Der Weg von Bern nach Zollikofen kann per Omnibus in einer halben Stunde zurückgelegt werden. Es wird sodann möglich werden, von Bern aus in einem Tage nach Frankfurt, Stuttgart, München u. s. w. zu gelangen.

— Für das eidgenössische Freischießen in Bern bewilligt der Bundesrath die übliche Ehrengabe von Fr. 1200.; davon Fr. 400.; für die Stichscheibe „Vaterland", Fr. 800. in vier gleichen Preisen für die Feldscheiben.

— Der Gemeinderath von Bern zeigt dem Bundesrathe an, daß mit Ende Mai 1857 alle Lokalitäten des Bundesrathhauses — mit Ausnahme der beiden großen Säle — bezogen werden können und deßhalb die bisherigen Lokale aufgekündigt werden.

Auch in Bern und Waadt wird über massenhafte Erdäpfelaufkäufe, welche die Preise bedeutend steigern, geklagt. Die Käufer sind gewöhnlich Savoyarden.

Zürich. Dienstag Mittags wurde ein Ballot Indienne im Werth von circa 300 Fr. von einem offenen Botenwagen weg auf dem Weinplatz in Zürich gestohlen. Abends 6 Uhr waren die Diebe und das Gestohlene schon in Händen der Polizei. Erstere sind 6 englische Legionäre; von Letzterem war ein Theil wieder in den Händen einer Feilträgerin, die vor dem letzten Schwurgericht bestraft worden.

— Das Bezirksgericht Zürich hat wieder einmal drei Falschwerber für Neapel bestraft. Es waren Legionäre der aufgelösten englischen Legion und es wurde dabei konstatirt, daß die Aspiranten auf Offiziersstellen möglichst viele Angeworbene mitzubringen hatten, wenn sie ein Offizierspatent erhalten wollten.

— Die Gemeinde Stammheim schätzt den Ertrag ihrer diesjährigen Weinärnte auf 200,000 Fr.

Luzern. Es ist merkwürdig, welch' gute Wirkung die Armenvereine und die mit ihnen in's Leben getretene verschärfte Armenpolizei in unserem Kantone haben. Der Bettel hat fast gänzlich aufgehört. Auf zehn Betteltransporte, welche früher stattfanden, kömmt jetzt kaum mehr Einer vor. Seit die Bürger ihre Gaben den Armenvereinen zuwenden und allfällige Bettler von der Thüre weisen, rentirt das Gewerbe nicht mehr und hört deshalb von selber auf. Es ist nur zu wünschen, daß da, wo noch keine Armenvereine bestehen, solche gegründet werden möchten. Es bedarf eines kräftigen Angriffs; der Nutzen, welcher sich zeigt, ermuntert dann von selbst zur Fortsetzung.

— Endlich hat das Direktorium der schweizerischen Centralbahn dem Regierungsrathe die Pläne über Fortsetzung der Eisenbahnlinie von Emmenbaum bis Luzern zur Genehmigung vorgelegt. Der Regierungsrath schickte

dieselben ohne Zeitverlust an den Stadtrath, um vor Allem seine Meinung darüber zu hören.

Wird die Bahn nach diesen Plänen ausgeführt, so nimmt sie folgende Richtung. Nachdem sie das Reußthal längs der Reuß und die Sentimatte durchlaufen, überschreitet sie beim Hause des Hrn. Baumeister Meyer im untern Grund, welches abgetragen würde, die Hochstraße, geht hinter der Senti in den Berg, durchschneidet denselben mittelst eines Tunnels und kömmt bei der Bruchscheune wieder aus dem Berge hervor, wendet sich alsdann in einem Bogen dem obern Grund zu, überschreitet beim Hause des Hrn. Dekateurs Schürmann, welches ebenfalls beseitigt würde, den Krienbach und führt dann herwärts der Kapelle in Hrn. Kaufmanns Matte in gerader Richtung dem See zu. Der Personen-Bahnhof nimmt ungefähr den Raum von Hrn. Knörrs Haus bis zu Hrn. Schiffmanns Scheune am See ein. Von Dammbauten in den See ist weiter keine Rede. Dagegen soll der Quai bis an das Inseli hinauf fortgeführt und derselbe dann mittels einer Kettenbrücke mit der Großstadt verbunden werden. Die Brücke würde von Hrn. Knörrs Holzhütte in gerader Richtung gegen die Kapellkirche hinüber führen.

Luzern. Laut dem Tagblatt hat Herr Semenardirektor Franz Dula die ehrenvollste Einladung zur Uebernahme der dortigen Seminardirektorstelle erhalten.

— Am 8. d. verfällte das Stadtgericht von Luzern die HH. Reg.-Rath und Militärdirektor Villiger, Obergerichts-Vizepräsident Fellmann und Kriminalgerichtsschreiber M. Schnyder wegen Ueberschreitung der Wirthschaftspolizeigesetze und Mißachtung der vorher noch an sie ergangenen polizeilichen Mahnung jeden in eine Geldbuße von 30 Fr. Auch den betreffenden Wirth traf diese Strafe.

Solothurn. Am 15. Abends ist der Prinz von Wales mtt Gefolge hier angelangt und in der Krone abgestiegen, um seine Reise nach Genf fortzusetzen.

Basel. Wegen des Mordes an Dr. Götz sind zwei berüchtigte Subjekte verhaftet. Die That soll aus Rache wegen eines Befundes, den der Ermordete anläßlich einer Rauferei abgab, verübt worden sein.

Baselland. In Lausen, welches nach der letzten Volkszählung 804 Einwohner hat, ist während fünf Vierteljahren, vom 17. August 1855 bis 28. Oktober 1856, keine einzige erwachsene Person gestorben. Die Zahl der Geburten betrug 31. Kinder starben 6, wovon 4 neugeborne. Während diese ungemein geringe Sterblichkeit dauerte, wurde der Begräbnißplatz erweitert und verschönert.

Appenzell A. Rh. Als Hauptgrund der Buttertheurung führt der „freimüthige Appenzeller" an: Dem diesjährigen Futter scheint die milchtreibende Kraft zu fehlen. Allgemein ist die Klage, daß das Vieh, nachdem es auf der Herbstweide an das Heu gebracht worden ist, außerordentlich an der Milch verloren habe, sowie daß auch die Milch des gewöhnlichen Fettgehaltes entbehre. Kühe, die täglich 8 bis 10 Maß Milch gaben, haben in wenig Tagen die Hälfte derselben verloren.

St. Gallen. Die Beibehaltung der Todesstrafe wurde mit 78 gegen 45 Stimmen beschlossen. Die Hinrichtung geschieht durch das Fallbeil in einem geschlossenen Raume mit Beizug von Urkundspersonen. Für Beibehaltung der Prügel stimmten 99, für Abschaffung 22 Großräthe.

Zu Neuenburg sind vorgestern (15.) Abend zwischen 10 und 11 Uhr neuerdings von unverbesserlichen Royalisten, wie die Behörde annimmt, mitten in der Stadt Petarden losgebrannt worden. Auf die Entdeckung der Thäter sind diesmal Fr. 100. Prämie gesetzt und die Bevölkerung ist durch den Präfekten aufmerksam gemacht worden, daß solche Vorgänge nur geeignet seien, die Okkupation zu verlängern und vielleicht zu vermehren.

Frankreich. Paris, 13. Nov. Der General Dufour kam in einer Mission der Schweizer Regierung in Paris an und soll bei dem Kaiser eine Audienz haben. Heute hatte er, wie man versichert, eine Unterredung mit dem Grafen Walewsky.

— In Marseille sind mit dem Dampfer „Vectis", welcher die letzte ostindische Post überbrachte, 1400 Ballen Seide angekommen.

— Neununddreißig deportirten politischen Flüchtlingen, die sich auf der Teufelsinsel (Cayenne) befanden, ist es nach ungeheuren Mühsalen gelungen, nach Paramaribo, der Hauptstadt von holländisch Guyana, zu entkommen, wo sie bis jetzt milde behandelt wurden.

England. Geldsendungen vermittelst Telegraphen machen zu können, ist eine neue Einrichtung, die bald anderwärts Nachahmung finden dürfte. Die Sache verhält sich einfach folgendermaßen: Die hiesigen Telegraphen-Büreaur — sagt die Londoner lith. Korrespondenz — nehmen von Kunden Gelder in Empfang und telegraphiren sofort gegen eine bestimmte Vergütung an die aufgegebene Adresse, damit die Summe im Orte, wo sie erhoben werden soll, von der bezeichneten Person im betreffenden Telegraphenbüreau einkassirt werde. Es ist dieselbe Einrichtung, die von der englischen Post schon längst getroffen wurde. Es wird dabei nichts erfordert, als daß die Telegraphenkompagnien ihre Büreau stets bei Kasse erhalten. Die Zinsen werden durch die Vergütungen reichlich gedeckt.

Spanien. Die Regierung hat einen Kredit von 60 Mill. Realen zur Milderung der Theurung bestimmt.

— In Spanien ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

— Am 6. Nov. wurde die Königin im Theater mit Pfeifen und Zischen empfangen.

Rußland. Bei Kronstadt liegen 120 Handelsschiffe im Eise fest. Der Winter herrscht mit voller Gewalt. Die Schlitten fliegen über Fluß und Land.

— In der russischen Armee wird für ein Grabdenkmal der in Sebastopol gefallenen Russen gesammelt. Der russische Soldat hat täglich zwei Centimes, sage zwei Centimes baaren Sold. Frage: Wie viel soll er für sothanes Grabdenkmal steuern?

Amerika. Nach einem Schreiben aus New-York vom 29. Okt., hat das Haus James, Beck u. Cie., eine der größten Stoff- und Modehandlungen, mit 4,250,000 Fr. Passiven Bankerott gemacht.

Dienstag. Nr. 274. 18. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 3,3‴	27″ 3,0‴	− 6	+ 3	− 7	—	—	—	O	SO	hell	hell	− 3″	− 4″	− 4″

Privat-Anzeigen.

Schweizerische Centralbahn.

Die während der Monate Juli, August und September 1856 in den Wagen und den Lokalen der Verwaltung gefundenen Gegenstände können von den Eigenthümern, unter gehöriger Legitimation, binnen der nächsten drei Monate im Verwaltungsgebäude dahier (Heuberg Nr. 441) zurückgezogen werden.

Diejenigen Gegenstände, zu welchen sich während der dreimonatlichen Frist, Niemand als Eigenthümer ausweist, werden nach Vorschrift des Reglements öffentlich versteigert und wird der Erlös der Unterstützungskasse der Angestellten zugewiesen werden.

Verzeichnisse sämmtlicher Gegenstände liegen auf den Bahnhöfen **Basel, Olten** und **Emmenbrücke,** sowie auf den Stationen **Liestal, Sissach, Aarau, Aarburg, Zofingen, Dagmersellen** und **Sursee** zur Einsicht offen.

Basel, 28. Oktober 1856.

Directorium der schweiz. Centralbahn.

Zürcher-Dirgeli

in großer Auswahl, bei

Joh. Schmid,
zum Bären in Aarau.

Große **Kastanien (Maron)** verkauft

Wittwe **Landolt,**
im Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier **vier vollständige Pferdegeschirr, zwei Vor- und zwei Hintergeschirr** in bestem Zustande, sammt Sattel, ferner **ein oder zwei Chaisengeschirr** und Anderes zu billigen Preisen; so wie stets besten **Obst- und Trusen-Branntwein** in gesetzlichem Quantum.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche sowohl der Küche als allen vorkommenden Hausgeschäften und dem Garten vorzustehen im Stande ist, sucht auf Weihnachten in ein gutes Haus einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine treue ordnungsliebende Person, die Haus- und Gartenarbeit versteht, auch kochen kann, wünscht auf Weihnachten einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In Nr. 78. an der Milchgasse dahier sind jederzeit **schöne Nüsse** zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind nebst den bekannten Tuchartikeln verfertigte **Hemder, Unterwesten, Unterhosen,** sowie gedruckte **Molton** zu sehr billigen Preisen vorräthig. Er empfiehlt sich Jedermann um geneigten Zuspruch.

G. Siebenmann-Christen,
in Aarau.

Wo eine **Sitzkunst,** mehrere **Kupferhäfen, Pfannen** und anderes Geschirr, alles noch in gutem Zustand, zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier ein Theil des Logis, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller; für eine kleine Haushaltung.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 589. dahier zwei schön meublierte und fröhliche Zimmer; sogleich zu beziehen.

Für ein braves treues Mädchen ist zur Besorgung von Kindern und Aushülfe in der Wirthschaft ein Platz offen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Siebenmann,** Küfers, am Zollrain dahier ein meublirtes Zimmer.

Wo ein gesitteter rechtschaffener Knabe die **Klein-** und **Großbäckerei,** sowie auch die **Pasteten-bäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

E. Hagenbuch, Buchbinder,

macht einem ehrd. Publikum die Anzeige, daß er von nun an einen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Verlag

hält. Es werden besonders feine Zeichnungspapiere, Bleistifte und feiner Tusch empfohlen, sowie feines weißes Rollenpapier, dienlich für große Pläne; ferners feine Etuis-Arbeiten als: Cigarren-Etuis, Portemonais, Notizbücher, Portefeuille, lederne Arbeitskörbchen, mit und ohne Instrument, Schreibmappen, Album, Cartonage, als: Handschuhschachteln, Necessaires, Toilette, Papeteries, Nähschachteln, Stammbücher ꝛc. ꝛc. Billige und solide Arbeit wird bestens empfohlen.

Eine treue, reinliche Magd, die kochen und pflanzen kann, findet auf nächste Weihnachten einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. November.

Schwert.

Hr. Kleiber, Part. v. Benken.
— Staub, Maurer, v. Altorf.
— Walther, dto. v. Lupfig.
— Masle, Part. v. Kirch.

Löwen.

Hr. Egger, Uhrenfabrikant, v. Chaux-de-fonds.
— Roskopf, dto. v. Weingart.
— Hammer, dto. v. Aachen.
— Favre, dto. v. Biboville.
— Latre, Negt. v. Paris.
— Meier, dto. v. Leipzig.
— Tanner, dto. v. Zürich.
— Herten, dto. v. Zürich.
— Brenner, Part. v. Weinfelden.
— Studer, dto. v. Bukten.
— Sturzenegger, dto. v. Baselland.
— Weber, Negt. v. Luzern.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
Hr. Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Schueng mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Fäßler, Negt. v. Lindenberg.
— Horlacher, Fuhrhalter, v. Umiken.
— Müller, dto. v. Solothurn.
— Wullschleger, Negt. v. Rothrist.
— Kalt, dto. v. Koblenz.

Rößli.

Hr. Gegenschatz, Schmied, von St. Gallen.
— Hilfiker, dto. v. Muhen.
— Müller, dto. v. Trimbach.
— Keller, Dollmetscher, v. Ingolstadt.
— Maßme, Schriftsteller, v. Düren.
Fr. Wengi, v. Klingnau.
— Hofmann, v. Aarburg.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Wege, Negt. v. Stuttgart.
— Günthert, dto. v. Höhr.
— Oberli, Baumeister, v. Leuggern.
— Bloch, Negt. v. Hegenheim.
— Schweikart, dto v. Hegenheim.
— Wohler, dto. v. Wohlen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Wächter mit Frau, Künstler, von München.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Wildmann.

Hr. Schulz, Negt. v. Neuenburg.
— Gegner, dto. v. Zürich.
— Hendorf, dto. v. Zürich.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Eduard, dto. v. Luzern.
Frl. Maria, v. Thann.
Hr. Sandery, Negt. v. Genf.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.

Handelsnachrichten.

Lindau, 15. Nov. Mittelpreise: Waizen 26 fl. 5 kr., Abschlag 45 kr.; Kernen 23 fl. 54 kr., Abschlag 20 kr.; Roggen 16 fl. 55 kr., Aufschlag 20 kr.; Gerste 14 fl. 17 kr., Aufschlag 13 kr.; Hafer 7 fl. 12 kr., Aufschlag 6 kr.

München, 15. Nov. Mittelpreise: Waizen 23 fl. 56 kr., Abschlag 30 kr.; Roggen 15 fl. 38 kr., Abschlag 8 kr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Laut dem „Bund" bespricht man in Paris die Idee, das Neuenburgervolk über die künftige Staatsform abstimmen zu lassen.

Herr v. Sydow ist mit der Note des Bundestages eingetroffen.

Die argentinische Republik hat Hrn. Achilles Herzog-Berri in Basel zum Konsul bei der schweiz. Eidgenossenschaft ernannt.

Der schweiz. Generalkonsul in London meldet dem Bundesrathe, daß die Zahl der Handelsgauner auf dortigem Platze und der Umgebung zugenommen und er in jüngster Zeit zu wiederholten Malen mit Bedauern zu sehen Gelegenheit gehabt habe, wie Schweizer auf schändliche Art von solchen Swindlers, die in verlockender Weise Waaren an sich zu bringen wissen, hintergangen und betrogen wurden; auch seien schon viele junge Handelsbeflissene durch die erwähnten Gauner, welche mittelst Annoncen in verschiedenen Schweizerblättern Commis zu engagiren suchen, verleitet worden, gegen Vergütung eines gewissen Betrages an jene, nach London zu reisen, wo sie dann, in ihren Erwartungen gänzlich getäuscht, in's Elend geriethen und nur mit Hülfe von dort wohnenden mildthätigen Schweizern so wie vom schweiz. Konsulate, wieder nach der Heimat haben zurückkehren können. Der Herr Konsul empfiehlt daher dringendst seinen Landsleuten, daß sie über jedes ihnen unbekannte engl. Handelshaus, von welchem sie um Waaren angegangen werden sollten, vorerst an sicherm Orte sich genau erkundigen möchten.

Was die Mission Dufour anbetrifft, so spricht „National Suisse" von einem eigenhändigen Briefe Napoleons an Dufour, durch welchen letzterer nach Paris berufen worden ist.

Aargau. Zum Friedensrichter des Kreises Veltheim wurde den 16. d. Herr Samuel Leder, Gemeindeschreiber von Oberflachs, erwählt.

— Der Gemeindeammann von Dintiken dementirt die jüngstgebrachte Nachricht, daß die Einwohner daselbst sich bei Anlaß der Gemeinderaths-Wahlen geprügelt hätten. Die Wahl habe im Gegentheil ihren ordentlichen und stillen Verlauf genommen, ohne die geringste Störung.

— In Wallbach sind letzten Samstag drei Häuser abgebrannt. Der Brand entstund durch Kinder, die im Schopfe Feuer machten. Der Brandversicherungsanstalt fällt eine Vergütung von Fr. 4500. auf. (Aarg. Ztg.)

Bern. Biel. Am 14 Nov. ist die mit circa 500 Zentnern Waaren, u. A. 100 Säcken Kaffee beladene Barke des Schiffers de Vaux, vom Hause Constançon in Yverdon, nächst dem Ausfluß der Zihl aus dem Neuenburger See, unfern dem rothen Hause an ihrer Ankerstelle, wo sie den Schleppdampfer erwartete, vom Sturmwetter überfallen und dermaßen zugerichtet worden, daß sie Abends 7 Uhr untersank. Einer der Schiffer konnte ans Land schwimmen und für die beiden, schwer bedrängten Genossen Rettung bringen. Man hofft die freilich sehr havarirten Kaufmannsgüter sammt dem Schiffe selbst bergen zu können. Die Erstern sind assekurirt. Wir erinnern die HH. Negotianten auch bei dieser Gelegenheit an die Versicherung reisender Waaren.

— Am Samstag wurde die Gründung der hiesigen Hochschule durch eine gesellige Versammlung der Universitäts- und Kantonsschul-Professoren und Dozenten gefeiert. Mehrere Bundesräthe und Regierungsmitglieder hatten sich ebenfalls eingefunden. Die Studenten brachten einen Fackelzug.

Freiburg. In Murten hat sich ein Grütliverein gebildet.

Neuenburg. Von Brenets aus bereitet sich eine Bewegung unter den Neuenburger Milizen vor. Es handelt sich um eine Adresse an den Bundesrath, in welcher sie verlangen, bei einem eventuellen Kampfe als Avantgarde verwendet zu werden. Das Initiativkomite besteht, wie oben gemeldet, in Brenets; Präsident ist Capitän Cartier.

Luzern. In Sachen der Brünigstraße wird beabsichtigt, auf den 8. Dezember nächsthin in Luzern eine Konferenz der betheiligten Kantone unter Vorsitz des Hr. Bundesrath Näf abzuhalten.

— Das Baudepartement hat dem Regierungsrathe Vorschlag und Pläne zur Korrektion der Sure vorgelegt.

Schwyz. In Steinenberg wetteifern die Frauen mit den Männern auf dem Schützenstande im Scheibenschießen.

Glarus. Letzten Mittwoch verunglückte in Rüti Herr Joh. Jakob Becker von Ennetbühls, Mitglied der Firma Becker u. Milt in Rüti. Des Abends zirka 4 Uhr ging Hr. Becker in die Wasserstube, wo gegenwärtig bauliche Vorkehrungen getroffen werden. Unversehens fiel ihm ein Stück Eisen von oben herab auf den mit einer Mütze bedeckten Kopf. Ohne daß dadurch äußere Verletzungen entstanden waren, entfernte sich Hr. Becker und ging nach Hause, seiner Familie bemerkend, wie er soeben hätte beschädigt werden können. Doch leider zeigte sich bald, daß Hr. Becker das Opfer des unseligen Zufalls geworden war. Abends 8 Uhr war er eine Leiche. Ohne Zweifel hatte das Herunterfallen des Stückes Eisen eine Gehirnerschütterung und einen Blutaustritt verursacht, der dem so thätigen und erfolgreichen Leben ein Ende machte. Hr. Becker war Gründer der Baumwollen-Spinnerei und Weberei der HH. Becker und Milt.

England. Die Straßen von London sind gegenwärtig des Nachts sehr unsicher. Vorzugsweise ist das Garrotiren, d. h. das Zuschnüren der Kehle des Ueberfallenen und Beraubten, um ihn am Schreien zu verhindern, sehr häufig geworden. Nur in größerer Gesellschaft geht man sicher. Die Verbrecher, die sich des Würgsystems

bedienen, sind laut „Times" meistens mit Urlaubscheinen entlassene Sträflinge. Die übertriebene Sentimentalität wird bald abnehmen, wenn das Würgen zunimmt.

— Der Great-Northern Bahnadministration ist die Kleinigkeit von 5 Millionen Franken gestohlen worden.

Frankreich. Erschreckend sind die vielen Veruntreuungen, die allmählig an's Tageslicht kommen. Der Kassier der Succursale, der Bank von Frankreich in Besançon, hat die Flucht ergriffen und ein Defizit von 150,000 Fr. hinterlassen. — Der Direktor des Sous Comptoirs für Kolonialwaaren hat gleichfalls, wie man versichert, das Weite gesucht, und man sieht einem ebenfalls bedeutenden Defizit entgegen.

— Der Kaoutschuk leistet den Schmugglern so vortreffliche Dienste, daß man seit Verbreitung desselben in der That bereits eine Zunahme der Zolldefraudation beobachtet. Seit einiger Zeit bemerkte einer der Oktroi-Beamten in Paris ein äußerst wohlbeleibtes Individuum, das sehr oft durch die Barriere ein- und ausging. Als er dieselbe Persönlichkeit nun vor einigen Tagen zufällig in der Stadt begegnete und zu seinem Erstaunen gewahrte, daß — (bei dem Geschlechte des Individuums unerklärlich) — die Wohlbeleibtheit plötzlich total verschwunden war, lud er am 3. d. den Herrn, der wieder kugelrund das Thor durchschreiten wollte, ein, ihm in das Büreau zu folgen, wo man ihm einige Augenblicke später einen Kaoutschuk-Bauch mit etwa 20 Litres ausgezeichneten Weines, den er enthielt, abnahm und Hrn. L.... mit leichterem Leibe, aber schwererem Herzen der Polizeipräfektur übergab.

— In zwei Tagen wurden in Paris neun Diebe auf der That ertappt und verhaftet; an denselben zwei Tagen hatten die Sappeurs-Pompiers 11 Brände zu löschen.

— Die Einnahmen der Pariser Theater, Konzerte und Bälle im Monat Oktober belaufen sich auf 1,273,173 Fr. 95 Ct., also 149,472 Fr. 70 Ct. mehr, als im Monat September.

— Samstag den 15. November (am Namenstag der Kaiserin) wurde das neue „Grand Café Parisien" am Boulevard des Chateau d'Eau eingeweiht. Dasselbe ist mit Malerei, Bildhauerei und Vergoldung von unerhörter Pracht ausgestattet, mit 1800 Gas-Flammen erleuchtet, enthält 24 Billards und Platz für 2 — 3000 Gäste. Die Vermehrung der Pariser Cafehäuser ist übrigens eine unglaubliche. Auf allen Straßen und Plätzen, in allen Ecken und Enden tauchen sie wie Pilze auf.

— Die Regierung hat den Maler Hrn. Barrias mit einem großen Gemälde, „die Landung der Franzosen zu Eupatoria" darstellend, beauftragt. — Ein anderer Künstler, Hr. Doré, erhielt den Auftrag, den Ausfall vom 25. Nov., welchen die französische Belagerungsarmee vor Sebastopol zurückschlug, zu malen. — Wahrscheinlich sind beide Gemälde für die Versailler-Gallerie bestimmt.

Italien. Man schreibt aus Genua: Die Anwesenheit der Königin von Rußland zieht viele russische Familien von Baden-Baden nach Nizza, was für Monaco, wo eine Spielbank eröffnet wird, von großem Vortheil ist. Vorige Woche kam der regiereude Fürst von Monaco, Karl III., in seinem Fürstenthum an. Er wurde mit den ihm gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen, ein Triumphbogen war errichtet. Das Reich Karls III. hat einen Umfang von 2 Stunden und 800 Seelen Bevölkerung.

— Dem sardinischen Kriegsminister ist ein Kredit von 45,000 Fr. zur Einführung besserer Feuergewehre in der Armee eröffnet.

Deutschland. Preußen. Die Stadt Berlin hat soeben einen wichtigen Prozeß gegen den Fiskus in Betreff der Polizeikosten gewonnen. Herr v. Hinkeldey hatte viele Ausgaben willkürlich gemacht, weigerte sich, Rechnung zu legen, und die Stadt mußte auf Befehl des Ministers des Innern bei Strafe der Exekution zahlen. Jetzt hat sie zwei angestellte Prozesse in erster Instanz gewonnen, wodurch ihr über eine halbe Million Thaler zurückerstattet werden sollen, überdieß aber jährlich Ausgaben bis zur Höhe von 150,000 Thlrn. gespart werden.

— Preußen läßt zwei neue Kriegs-Schraubendampfer bauen, zu 34 Kanonen jeden; auf Rügen wird eifrig für den Bau eines Kriegshafens vorgearbeitet, der nächsten Frühling beginnen soll.

— Nach Berliner Blättern vom 16. d. will der König von Preußen seine Autorität auf Neuenburg direkt geltend machen und verlangen, daß das Land seine Souveränität anerkenne. Auch kündigt man Truppenzusammenzüge an.

— Bayern. Der bekannte Mohrenwohlthäter Dr. Olivieri weilt mit 9 Mohrenmädchen (von 7—14 Jahren) in Salzburg. Von diesen armen Geschöpfen, auf deren dunkeln Gesichtern noch allenthalben die gräulichen Schnittnarben der Sklavenhändler, womit sie ihre Menschenwaare bezeichnen, sichtbar sind, fanden zwei bei den Benediktinerinnen auf dem Nonnberg, drei bei den Ursulinerinnen in Salzburg Aufnahme und Unterkunft. Die übrigen vier wird Olivieri nach München bringen.

— Im baierischen Dorfe Waldleiningen ist in der Nacht v. 13. Fürst Karl von Leiningen, der Stiefbruder der Königin Viktoria, gestorben.

— Landau, 15. Nov. Vorgestern Abend halb 5 Uhr wurde hier der pensionirte Artillerie-Hauptmann Karl Jakobi von seinem Diener im Schlafzimmer, im Blute liegend, todt angetroffen. Bei näherer Besichtigung hat sich ergeben, daß der Unglückliche, der sich schon seit einigen Tagen unwohl fühlte, und namentlich kurz vorher über Schwindel und Kopfschmerzen klagte, seinem Dasein durch einen Schnitt mit einem Rasirmesser in den Hals ein Ende gemacht hat.

— Kottbus, 12. Nov. Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr platzte in der Tuch-Fabrik von J. G. Kubisch der Dampfkessel und verwandelte in einem Augenblicke einen Theil des Gebäudes in einen Schutthaufen, durch welchen 16 Menschen mit Trümmern bedeckt wurden. Gegen Mitternacht gelang es, die letzten Verunglückten hervorzuziehen, darunter leider sechs als Leichen, die übrigen mehr oder weniger verwundet.

Oesterreich. In Triest und Laibach wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. d., um 11 Uhr 15 Min. eine ziemlich heftige Erderschütterung gespürt. Der erste Stoß scheint ein vertikaler gewesen zu sein: man hatte dabei das Gefühl, als ob der Boden unter den Füßen sich wölbte und man mit demselben etwa 6 Zoll gehoben würde. Zwei folgende rüttelnde Stöße waren so stark, daß man fürchtete zu Boden zu stürzen. In Laibach fielen mehrere Kamine auf die Straße.

Mittwoch. Nr. 275. 19. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 2,2‴	27″ 1,8‴	-4	-1	-4	—	—	—	W	SO	bedeckt	bedeckt	-4″	0 0″	0 0″

Amtliche Anzeigen.

Hinter dem städtischen Rathhause dahier soll ein Holzhaus aus Stein und Holz angefertigt werden, wofür Plan, Baubeschrieb und Pflichtenheft auf der Gemeindekanzlei aufgelegt sich befinden.

Ueber diese Arbeit wird hiermit Concurrenz eröffnet und werden die Werkleute, welche dieselbe zu akkordiren wünschen, eingeladen, von dem Plane und dem Pflichtenheft Einsicht zu nehmen und ihre allfälligen Angebote mit entsprechender Aufschrift, verschlossen der Bau-Aufsicht für die Bauten am Stadtrathhause längsteus bis zum 10. kommenden Christmonats einzureichen.

Aarau, am 17. November 1856.

Der Gemeindeammann,
Für denselben:
Aug. Rothpletz, Stellvertreter.

Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.



Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu erhalten:



Bratwürste, Zürcher-Bratwürstchen, dienend auf's Gemüse, **Schinken-, Cervelat-** und **Magenwürste**, frisches und geräuchertes **Schweinefleisch**, frische und geräucherte **Rinderzungen**. Ebenso ist bei mir fortwährend extra fettes **Ochsenfleisch** zu 40 Ct., sowie auch **Kalbfleisch** und **Schaffleisch** und von nun an auf mehrseitiges Verlangen **junges fettes Kuhfleisch** bester Qualität, per Pfund zu 32 Ct., zu haben.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruch.

J. A. Landolt-Häßig, Metzger.

Ein Mädchen, welches schon in Wirthschaften und in kleinen Haushaltungen gedient hat, wünscht einen ähnlichen Platz zu finden. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bei Anlaß des Abmarsches des Bataillons Nr. 15. nach Neuenburg macht der Unterzeichnete die Herren Offiziere und Unteroffiziere auf das bei ihm erschienene, von einem tüchtigen Militär sehr praktisch abgefaßte

Dienst-Taschenbuch
der eidg. Armee

aufmerksam, welches ihnen bei diesem bevorstehenden Dienst sehr zu Statten kommen wird.

Preis per Exemplar in Leinwand geb. 1 Fr.

Ed. Albrecht,
Nr. 707. in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz junge gute **Milchkuh** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zürcher-Dirgeli

in großer Auswahl, bei

Joh. Schmid,
zum Bären in Aarau.

Große **Kastanien** (Maron) verkauft

Wittwe **Landolt,**
im Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier **vier vollständige Pferdegeschirr, zwei Vor- und zwei Hintergeschirr** in bestem Zustand, sammt Sattel, ferner **ein oder zwei Chaisengeschirr** und Anderes zu billigen Preisen; so wie stets besten **Obst- und Trusen-Branntwein** in gesetzlichem Quantum.

Zu vermiethen:

In Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier ein Theil des Logis, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller; für eine kleine Haushaltung.

Schweizerische Centralbahn.

Die während der Monate Juli, August und September 1856 in den Wagen und den Lokalen der Verwaltung gefundenen Gegenstände können von den Eigenthümern, unter gehöriger Legitimation, binnen der nächsten drei Monate im Verwaltungsgebäude dahier (Heuberg Nr. 441) zurückgezogen werden.

Diejenigen Gegenstände, zu welchen sich während der dreimonatlichen Frist, Niemand als Eigenthümer ausweist, werden nach Vorschrift des Reglements öffentlich versteigert und wird der Erlös der Unterstützungskasse der Angestellten zugewiesen werden.

Verzeichnisse sämmtlicher Gegenstände liegen auf den Bahnhöfen **Basel, Olten** und **Emmenbrücke,** sowie auf den Stationen **Liestal, Sissach, Aarau, Aarburg, Zofingen, Dagmersellen** und **Sursee** zur Einsicht offen.

Basel, 28. Oktober 1856.

Directorium der schweiz. Centralbahn.

In Nr. 78. an der Milchgasse dahier sind jederzeit **schöne Nüsse** zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind nebst den bekannten Tuchartikeln verfertigte **Hemder, Unterwesten, Unterhosen,** sowie gedruckte **Molton** zu sehr billigen Preisen vorräthig. Er empfiehlt sich Jedermann um geneigten Zuspruch.

G. Siebenmann-Christen,
in Aarau.

Wo eine **Sitzkunst,** mehrere **Kupferhäfen, Pfannen** und anderes Geschirr, alles noch in gutem Zustand, zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.
Preis 10 Rp.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 589. dahier zwei schön meublierte und fröhliche Zimmer; sogleich zu beziehen.

Für ein braves treues Mädchen ist zur Besorgung von Kindern und Aushülfe in der Wirthschaft ein Platz offen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Siebenmann,** Küfers, am Zollrain dahier ein meublirtes Zimmer.

Wo ein gesitteter rechtschaffener Knabe die **Klein-** und **Großbäckerei,** sowie auch die **Pasteten-bäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger,** älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen,** in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois.** Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren,** so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de **Paris; Waschschwämme,** feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. November.

Schwert.

Hr Beck zu 2, Maurer, v. Triesnerberg.
— Widerin, Maurer, v. Frostanz.
— Lerch, dto. v. Nenzing.
— Seeger, dto. v. Rankweil.
— Grüßig, dto. v. Rüdigers.
— Häusli, dto. v. Bitzedörfer.
— Bressel, dto. v. Nuziders.
— Laux, dto. v. Rübgarten.
— Meyer, dto. v. Neuhausen.
— Thieringer, Schuster, v. Erzingen.
— Stocker zu 2, Part, von Fenkrieden.
— Steiner zu 2, dto. v. Dietwyl.

Storchen.

Hr. Gripert, Regt. v. Mülhausen.
— Wege, Regt. v. Stuttgart.
— Kost, Regt. v. Triengen.
— Wächter mit Frau, Künstler, von München.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Adam, Regt. v. Basel.
— Blattmer zu 2, dto. v. Niederwyl.
— Strub mit Knecht, Proprietär, v. Reisen.
— Schueng mit Kutscher, Regt. v. Basel.

Rößli.

Hr. Grau, Regt. v. Zürich.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Wernli, dto. v. Thalheim.
— Ackermann, Steinhauer, v. Waiblingen.
— Schreiau, Bierbrauer, v. Hessen.
— Schmied, Fuhrmann, v. Degerfelden.
— Gegenschatz, Schmied, von St. Gallen.
— Hilfiker, dto. v. Muhen.
— Huber, Schneider, v. Ellenberg.
Hr. Wiedmer, Schuster, v. Seon.
— Fischbach, Knecht, v. Oggelsbauern.
— Abt, Part. v. Baden.
— Bieri, Buchbinder, v. Luzern.
— Fitzer, Bierbrauer, v. Weinheim.

Wildmann.

Hr. Wittmer, Regt. v. Basel.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Henoorf, dto. v. Zürich.
— Gegner, dto. v. Bern.
— Eduard, dto. v. Zürich.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.

Löwen.

Hr. Carlin, Arzt, v. Delemont.
— Heußer, Regt. v. Aachen.
— Favre, dto. v. Bibauville.
— Hammer, dto. v. Aachen.
— Meier, dto. v. Leipzig.
— Tanner, dto. v. Zürich.
— Schnyder, Fabrikant, von Willmergen.
— Sar, Pfarrer, v. Sins.
— Leu, Conducteur, v. Luzern.

Handelsnachrichten.

Bern, 18. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 20. 14. Haber Fr. 15. 55. Kernen das Viertel Fr. 4. 50. Waizen Fr. 4. 75. Roggen Fr. 2. 88. Mühlekorn Fr. 3. 06. Gerste Fr. 2. 65. Erbsen Fr. 3. 15. Wicki, schwarze Fr. 2. 50. Bohnen Fr. 3. 40. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Den 18. d. soll Hr. v. Sydow bei dem Bundespräsidenten das Gesuch um Freilassung der Gefangenen angebracht und die Vertreter von Oesterreich, Bayern und Baden dasselbe unterstützt haben — alles wie es vorauszusehen war. Natürlich sind die Frankfurter Korrespondenten mit dieser Vollziehung des Bundesbeschlusses noch nicht zufrieden, und fügen deßhalb bei: „Falls die diplomatischen Bemühungen in der Bundesstadt keinen Erfolg haben, soll es im Plane des Berliner Kabinets liegen, drei preußische Armeekorps an die Grenzkantone in Bewegung zu setzen und Schaffhausen in Pfandbesitz nehmen zu lassen. Die Kosten dieser Expedition würden von der Schweiz beansprucht werden."

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Gazette de Lausanne" ist General Dufour am vergangenen Donnerstag vom Kaiser Napoleon auf das Freundschaftlichste empfangen worden. Der General blieb drei Stunden mit dem Kaiser und dieser ging in seinem Wohlwollen gegen seinen alten Lehrer so weit, daß er Erfrischungen in sein Kabinet bringen ließ.

Der Sohn des Prinzen von Preußen soll am 25 d. in Paris eintreffen, was man allseitig mit der Neuenburger Frage in Beziehung bringt.

Der Bundesrath verweigerte die Konzession für Muttenz-Augst, weil die Dringlichkeit nicht nachgewiesen sei.

Aargau. Das Bataillon Nr. 15. (Dätwyler) wird morgen einrücken, um Freitags seinen Marsch nach Neuenburg zur Ablösung der dortigen Okkupationstruppen anzutreten. Nur dieses eine Bataillon okkupirt von nun an den Kanton Neuenburg. Auch sind Anstalten getroffen, um dieses in Neuchatel zu kaserniren.

— Der Polizeidirektor hat auf Entdeckung der Telegraphenzerstörer 100 Fr. ausgesetzt.

— Herr Feer-Herzog lehnt eine Wahl in den Nationalrath ab.

Bern. Biel, 18. Nov. Der von Basel nach Bern fahrende Postwagen hat heute Morgen gegen 7 Uhr bei dem glatten Schneewege auf dem Stühlen ob Bötzingen umgeleert, glücklicherweise bergwärts, ansonst er in den Abgrund gestürzt wäre. Die Reisenden kamen ohne Beschädigung davon, dagegen wurde einem guten Postpferde das Bein zerschmettert.

Zürich. Am letzten Sonntag feierten, wie billig, Konsumverein und Sängerbund „ihren" Regierungsrath, Herrn Treichler, durch ein Bankett. Derselbe bleibt gegen Erwarten Präsident des Konsumvereins und bemerkenswerth ist seine Andeutung, daß vielleicht Mancher in naher oder entfernter Zukunft an ihm und seinen Prinzipien irre werden könne und zwar eben darum, weil er strenge und unentwegt an denselben festhalten werde.

— An einem der letzten Abende wurde hier eine freche Gaunerei verübt. Ein Knabe hatte für ein hiesiges Haus auf der Post ein Groupe mit Fr. 102. abzuholen. Er gab den Schein ab und erhielt das Paket. Kaum war er einige Schritte von der Post entfernt, als ein Mann, die Feder hinter'm Ohr, ihm nachlief und ihm beim Einholen sagte, indem er sich für den Postbeamten ausgab, er, der Knabe, habe ein falsches Paket erhalten, da sei der Schein wieder, er solle auf der Post das rechte holen. Zugleich nahm er dem Knaben das Paket ab. Als dieser an's Postbüreau zurückging, erfuhr er, daß er betrogen sei. Er hatte ein werthloses Couvert in der Hand. Der Gauner war verschwunden.

Appenzell A. Rh. Letzten Freitag Abend machte sich der auf dem Postbüreau in Teufen als Gehülfe angestellte Jakob Belz von Bürglen, Kant. Thurgau, im Schneestaube aus dem Staube. Er hatte, wie gewöhnlich, seinen Gang zu machen, und sollte in verschiedene Häuser Geldsendungen im Gesammtwerth von 4600 Fr., tragen. Eine

weitere Summe von 1000 Fr. hatte er noch mitnehmen wollen, aber sein Prinzipal verweigerte es, weil er erwartete, daß der Adressat sie abholen werde. Als sich die Zurückkunft des Belz etwas lange verzog, so ließ Hr. Postkontroleur Zellweger an den betreffenden Orten bezüglich der Ablegung der Gelder nachfragen; aber die Antwort lautete dahin, daß keine abgegeben worden seien. Schnell wurden nun von der Polizei die nöthigen Schritte gethan, um den Entflohenen wieder einzubringen, jedoch bis jetzt noch ohne Erfolg.

Waadt. Der Große Rath ist den 17. dieß zusammengetreten. Schon bei der nöthig gewordenen Wahl eines zweiten Vizepräsidenten scheinen sich die Parteien gemessen zu haben; erst im fünften Skrutinium wurde Hr. Gaille mit 54 von 99 St. gewählt.

Freiburg. Der Große Rath hat mit 44 gegen 15 Stimmen die Vereinbarkeit der von Hrn. Schaller bekleideten Stellen eines Staatsraths und eines Eisenbahndirektors ausgesprochen.

Luzern. Bereits befinden sich an mehrern Gemeindearmenanstalten sog. Lehr- oder Schulschwestern des von Pater Theodosius gestifteten Ordens. Da nun solche auch noch bei andern Armenanstalten verwendet werden wollen und dießmal hierzu auch die Regierung ihre Zustimmung ertheilen soll, so hat diese mit Beziehung auf die abweichenden Urtheile in und außer dem Kantone über die Tauglichkeit ꝛc. dieser Ordensschwestern beschlossen, über die Wirksamkeit derselben in den betreffenden Armenhäusern durch Regierungsabgeordnete genaue und allseitige Erkundigungen einzuziehen.

Baselland. In Allschwyl hat ein elfjähriger Knabe, mit einer Flinte spielend, ein vierjähriges Mädchen todt geschossen.

Frankreich. Bayerische und würtembergische Offiziere haben jetzt, wie bereits auch russische, die Erlaubniß erhalten, die Frühlingsexpedition gegen die Kabylen mitzumachen.

— In Lyon hat ein junger Buchhalter, der seit drei Jahren in einem der angesehensten Häuser angestellt war, durch fortgesetzte, geschickt ausgeführte Fälschungen eine Summe von 60,000 Fr. unterschlagen. Sein unverhältnißmäßiger Aufwand und flottes Leben erregte Argwohn und führte zu einer sorgfältigen Untersuchung, welche das Verbrechen herausstellte.

— Ein höchst wunderlicher Proceß kam neulich in Paris zur Entscheidung. Ein angeblicher Herr de Ponthieu erscheint mit einer zwei- oder vielmehr eindeutigen Dame bei Modewaarenhändlern, Bijoutiers und ähnlichen gemüthlichen Leuten, kauft allerlei Sachen und zahlt mit Actien der „Atmosphärischen Düngercompagnie", deren Hauptfaiseur er zu sein vorgiebt. Die Actien lauteten auf hundert Frcs., waren aber unter Brüdern etwa zehn Frcs. werth. Die Leute nahmen die Wische, erfuhren, daß sie betrogen seien und wurden klagbar. Es stellte sich heraus, daß de Ponthieu einfach Ponthieu hieß und bei besagter Düngercompagnie nicht Hauptfaiseur, sondern untergeordneter Angestellter gewesen war. Der Vertheidiger beharrte einfach darauf, daß die Actien wohl momentan entwerthet seien, aber wieder steigen könnten, außerdem hätten die Leute sie ja gutwillig genommen. Präsident befragt die Kläger, wie in aller Welt sie so dumm sein können, ohne Weiteres Papiere zu nehmen, die sie gar nicht kennen. „Ja, der Herr hat uns imponirt." Der Herr Ponthieu, alias de Ponthieu schien auch dem Gerichtshofe zu imponiren, denn dieser sprach ihn frei.

England. In einem leerstehenden Hause eines der elegantesten Quartiere von London hat die Polizei zufällig eine Mutter mit vier Kindern entdeckt, die alle dem Hungertode nahe waren. Trotz rascher Hülfe starb die Mutter nach wenigen Stunden; die Rettung der Kinder ist zweifelhaft. Die Sache macht um so mehr Aufsehen, als der Handlungsweise der unglücklichen Mutter ein Geheimniß zu Grunde zu liegen scheint.

— Ein eigener Gebrauch. Bis zum Jahre 1350 wurde in England ein zum Tode Verurtheilter begnadigt, wenn er lesen konnte. Man hielt ihm eine lateinische Bibel vor und wenn er las, so hieß es: „Quod legit" und er war frei. Ja lernte ein Verurtheilter zwischen der Verurtheilung und der Exekution lesen, so ward er noch unter dem Galgen begnadigt.

Deutschland. In Königsberg herrscht die Cholera.

— Der preußische Landtag ist auf den 29. d. M. einberufen.

Spanien. In einem Spital zu Madrid hat ein Hundswuthkranker mehrere Kranke, die man unvorsichtiger Weise bei ihm ließ, schrecklich gebissen.

— Die Königin Christine von Spanien ist in Marseille angekommen.

Amerika. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Buchanan stammt von einem Schotten ab, der sich vor 70 Jahren in einem Walde von Pennsilvanien ansiedelte und daselbst von seiner Gefährtin den Sohn erhielt, dem die Mutter, um ihn bei seinen Streifereien nicht zu verlieren, oder ihn leichter im Dickicht zu finden, eine Klingel um den Hals gebunden haben soll. Nach neun Jahren zog die Familie in die Stadt Mercersburg; der Schotte wurde aus einem Krämer ein Kaufmann und benutzte die reichern Mittel, die er erworben hatte, dazu, um seinem Sohne, dem Kinde der Wildniß, eine gute Erziehung zu geben, schickte ihn zur Schule, zum Kollege, ließ ihn bei einem Advokaten die Rechtspraxis üben, und gab ihm denn 20 Dollar mit den Worten: „Mein Sohn, für Deine Erziehung habe ich gesorgt, für alles Weitere mußt Du dich jetzt auf Deine eigene Energie verlassen." Der junge Mann gewann bald Praxis, Zutrauen, wurde Mitglied der gesetzgebenden Versammlung von Pennsylvanien, später Mitglied des Kongresses, dann des Senates der Vereinigten Staaten, wurde mehrmals Staatsminister, dann Gesandter in Petersburg, später in London, und jetzt schaut die Welt auf ihn, als den Mann, der die meiste Aussicht hat, den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten za besteigen.

— Nach einer Liverpoler Depesche hat New-York für Buchanan gestimmt.

Türkei. Aus Konstantinopel wird vom 10. d. berichtet: Es heißt hier, ein russischer Kreuzer habe an der abchasischen Küste ein türkisches Schiff gefangen genommen, das dort Salz einzuschmuggeln suchte. Admiral Lyons sandte ein Kanonendampfboot ab, um hierüber Rechenschaft zu verlangen. Die Russen versagten demselben den Eintritt in das Azow'sche Meer und schossen auf das englische Schiff.

Donstag. Nr. 276. 20. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
19	27″ 1,9‴	27″ 2,0 ″	– 4	– 2	– 4	—	—	—	W	NW	bedeckt	bedeckt	– 4″	– 4″	– 4″

Amtliche Anzeigen.

Hinter dem städtischen Rathhause dahier soll ein Holzhaus aus Stein und Holz angefertigt werden, wofür Plan, Baubeschrieb und Pflichtenheft auf der Gemeindekanzlei aufgelegt sich befinden.

Ueber diese Arbeit wird hiermit Concurrenz eröffnet und werden die Werkleute, welche dieselbe zu affordiren wünschen, eingeladen, von dem Plane und dem Pflichtenheft Einsicht zu nehmen und ihre allfälligen Angebote mit entsprechender Aufschrift, verschlossen der Bau-Aufsicht für die Bauten am Stadtrathhause längstens bis zum 10. kommenden Christmonats einzureichen.

Aarau, am 17. November 1856.

Der Gemeindeammann,
Für denselben:
Aug. Rothpletz, Stellvertreter.
Der Gemeindeschreiber:
R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichnete in ihrem Baumgarten in den alten Reutenen versteigern:

1) Das unter Nr. 767. um Fr. 100 versicherte Gartenhaus mit Ziegeldach, zum Abbrechen.
2) Ein Quantum von 5 Klaftern bäumigem Holz und 740 Reiswellen.
3) 14 Nutzholzstämme, alles von Apfelbäumen, ganz gesund und von 8 bis 16 Zoll mittlerm Durchmesser bei 4½ bis 7½ Fuß Länge.

Kaufliebhaber, besonders Schreiner, Zimmerleute und Stuhlschreiner sind hiezu freundlichst eingeladen von der

Erbschaft **Rychner**, Sekretärs.

Wo noch einige Maas dreijähriges, ganz reales **Kirschenwasser** billigst zu haben sind, sagt der Verleger dieses Blattes.

Claviere

zum Ausleihen stehen fortwährend bereit zu billigem Zins.

F. Schlatter, in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier ein neuer **Voltaire-Fauteuil**, dienlich für ein Geschenk; eine zweischläfige nußbaumene **Bettlade**, mehrere **Betttische** zu billigem Preis.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier gute **Vorfenster** und innere **Zimmerfenster**, billig.

Es wird ein eisernes **Oefelchen** zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.



Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu erhalten:



Bratwürste, Zürcher-Bratwürstchen, dienend auf's Gemüse, **Schinken-, Cervelat-** und **Magenwürste**, frisches und geräuchertes **Schweinefleisch**, frische und geräucherte **Rinderzungen**. Ebenso ist bei mir fortwährend extra fettes **Ochsenfleisch** zu 40 Ct., sowie auch **Kalbfleisch** und **Schaffleisch** und von nun an auf mehrseitiges Verlangen **junges fettes Kuhfleisch** bester Qualität, per Pfund zu 32 Ct., zu haben.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruch.

J. A. Landolt-Häßig, Metzger.

Ein Mädchen, welches schon in Wirthschaften und in kleinen Haushaltungen gedient hat, wünscht einen ähnlichen Platz zu finden. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine ganz junge gute **Milchkuh** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Bei Anlaß des Abmarsches des Bataillons Nr. 15. nach Neuenburg macht der Unterzeichnete die Herren Offiziere und Unteroffiziere auf das bei ihm erschienene, von einem tüchtigen Militär sehr praktisch abgefaßte

Dienst-Taschenbuch

der eidg. Armee

aufmerksam, welches ihnen bei diesem bevorstehenden Dienst sehr zu Statten kommen wird.

Preis per Exemplar in Leinwand geb. 1 Fr.

Ed. Albrecht,
Nr. 707. in Aarau.

Zürcher-Dirgeli

in großer Auswahl, bei

Joh. Schmid,
zum Bären in Aarau.

Große **Kastanien** (Maron) verkauft
Wittwe **Landolt,**
im Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier **vier vollständige Pferdegeschirr, zwei Vor- und zwei Hintergeschirr** in bestem Zustande, sammt Sattel, ferner **ein oder zwei Chaisengeschirr** und Anderes zu billigen Preisen; so wie stets besten **Obst- und Trusen-Branntwein** in gesetzlichem Quantum.

Zu vermiethen:

In Nr. 357. an der neuen Vorstadt dahier ein Theil des Logis, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller; für eine kleine Haushaltung.

Eine treue ordnungsliebende Person, die Haus- und Gartenarbeit versteht, auch kochen kann, wünscht auf Weihnachten einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche sowohl der Küche als allen vorkommenden Hausgeschäften und dem Garten vorzustehen im Stande ist, sucht auf Weihnachten in ein gutes Haus einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Laufenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr forbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krusi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Radirgummi,

das Stück zu 20 Rp.

bei **F. G. Martin.**

In Nr. 78. an der Milchgasse dahier sind jederzeit **schöne Nusse** zu kaufen.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender

auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt,** im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup,** welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenrn Einbänden von	75 Ct. — 3. 60.

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig

F. G. Martin.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. November.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Maurer, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Adam, Negt. v. Basel.
— Herrmann, dto. v. Gönningen.
— Scheller, dto. v. Thalweil.
— Birrenstiel, dto. v. St. Gallen.
— Häußer, dto. v. Zurich.
— Senn, dto. v. Hitzkirch.
— Christen, dto. v. Starrkirch.

Schwert.

Hr. Kleiber, Part. v. Benken.
— Breusch, Maurer, von Kirchentellinsfurth.
— Merkt, dto. v. Spaichingen.
— Hauser, dto. v. Spaichingen.
— Wikart, Steinhauer, v. Zug.
— Greuter, Schuster, v. Trüllhausen.
— Ordinär, Schmied, v. Luzern.
— Gegenschatz, Schmied, von St. Gallen.
— Plaquet, Tanzlehrer, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Heußer, Negt. v. Aachen.
— Carlin, Arzt, v. Delemont.
— Bader mit Gemahlin, Negt. v. Ueberlingen.
— Dicke, Negt v. Barmen.
— Rossi, dto. v. Zweibrücken.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Beller, Negt. v. Ulm.
— Schmoll, dto. v. Basel.
— Elsenhans, Part. v. Ulm.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Leu, Conduk teur, v. Luzern.
— Dennler, Conduktеur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Seiler, dto. v. Fischbach.
— Müller, Negt. v. Rheinfelden.
— Kost zu 3, Negt. v. Triengen.
— Wächter mit Frau, Künstler, von München.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Meier, Negt. v. Luzern.
— Meister, dto. v. Zürich.
— Bäckerli, dto. v. Lausanne.
— Baumann, dto. v. Herisau.
— Meier, dto. v. Hergiswyl.
— Strähelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Abt, Part. v. Baden.
— Holder, Schlosser, v. Gossau.
— Brau, Knopfmacher, v. Biberach.
— Gottschall, Blattmacher, von Pfäffikon.
— Weiß zu 2, Maurer, v. Deibingen.

Wildmann.

Hr. Wittmer, Negt. v. Basel.
— Strübin, dto. v. Basel.
— Jambos, dto. v. Hamburg.
— Eduard, dto. v. Zürich.
— Sauerbrei, dto. v. Basel.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
— Susenthaler, Part. v. Thann.
— Schulz, Part. v. St. Immer.

Handelsnachrichten.

Fruchtmarkt in Brugg, den 19. November 1836.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	880.	280.	36 — bis 36 50

Markt-Ergebniß.

Den 18. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	37 Fr. 59 R.	Abschlag 20 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gegen Ende dieser Woche wird General Dufour Paris wieder verlassen. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Neuenburger Frage erhält sich.

Aargau. Am vergangenen Sonntag fand in Waldshut bezüglich Erstellung der Eisenbahn Baden-Waldshut eine Besprechung statt, welcher der für diesen Zweck in Baden bestellte Ausschuß, sowie eine Anzahl einflußreicher und hablicher Männer aus Waldshut und der Umgegend beiwohnte.

— In Angelegenheit der Bötzbergerbahn fand den 19. dieß in Mumpf eine Versammlung von Bürgern beider Bezirke statt.

— Dinstag Nachts ist in Safenwyl das Farbgebäude des J. R. Hüssy, Fabrikant, gänzlich abgebrannt; das Feuer soll sich von einem Kamin aus verbreitet haben.

— Aarau. Von den heute einrückenden Truppen wird der Stab und 3 Kompagnien, von Nr. 731 bis 806 und Nr. 1 bis 178 (Ziegelrein und Inneres der Stadt) einquartirt.

Solothurn. In den Kantonsrath wurden am letzten Sonntag gewählt: Im Leberberg: Hr. Stelli, Lehrer in Grenchen; im Bucheggberg: Hr. Jakob Amiet, Gerichtspräsident; in Balsthal-Thal: Hr. Mägli, von Welschrohr und Hr. Bader, Ammann in Holderbank; in Olten: Hr. Anton Glutz, von Hägendorf und Hr. Major Braun, v. Schönenwerth; in Thierstein: Hr. Gasser, Beck in Nunningen und Hr. Miesch, von Breitenbach.

Freiburg. 43 Großräthe gegen 9 (unter letztern Schaller) haben laut einer Depesche der Schwyzer-Zeitung für sofortige Rückkehr des Bischofs gestimmt.

— Der Große Rath hat ein Gesetz gegen den Fürkauf erlassen, welchem aber bei der Berathung die schärfsten Spitzen abgebrochen wurden.

Waadt. Die Regierung hat sich auf die letzte Aufforderung des Bundesrathes bereit erklärt, mit der Gesellschaft Rivet u. Comp. wegen der Freiburg-Lausanner-Bahn in Unterhandlung zu treten. Nur will sie bei dem eben zusammengetretenen Großen Rath vorerst neue Weisungen einholen.

Nidwalden. Für die katholische Bächtelen sind bereits Fr. 348. gezeichnet.

Aus Obwalden schreibt man uns, der jüngst verstorbene Pannerherr Spichtig habe dem Kantonsspital und andern wohlthätigen Anstalten des Landes 8500 Fr. testirt.

Neuenburg. Dem „National" zufolge ist der bekannte Buchdrucker Wolfrath, nachdem er vom eidgenössischen Untersuchungsrichter gegen Kaution und Ehrenwort, die Stadt nicht zu verlassen, in Freiheit gesetzt worden, ohne Anfrage bei den zuständigen Behörden nach Deutschland gereist.

Tessin. Der Große Rath hat Hrn. Advokat Beroldingen zu seinem Präsidenten ernannt.

Laut der Demokratia soll die Kreditbank von St. Gallen eine Konzession für die Lukmanierbahn verlangen. Die HH. Hungerbühler und Killias seien deshalb in Bellinzona. Auch Ducoster melde sich wieder zur Uebernahme.

England. Am 29. Oktober ward in der englischen Grafschaft Devonhire im Flusse Dart in der Nähe von Totnes die Leiche eines Zigeunerkönigs Josiah Stanley gefunden. Die bei der Todtenschau anwesenden Aerzte sprachen ihre Ansicht über die Ursache des Todes dahin aus, daß der Verstorbene erdrosselt worden sei, ehe man ihn in den Fluß geworfen habe. Die Zigeunerbande

oder der Zigeunerstamm, welcher er angehörte, hat einen Preis von 50 L. auf die Ergreifung des Mörders gesetzt. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß einige Angehörige eben dieser Bande, welche Aussichten auf die Königswürde haben, bei dem Morde betheiligt sind.

— Der Hauptschuldige der Unterschlagungen bei der englischen Groß-Nordbahn ist nach zwei Tagen der Verfolgung in seinem Versteck zu London aufgefunden und verhaftet worden. Er heißt Redpath und war, obgleich sein Salair nicht 7500 Fr. jährlich überstieg, seit langer Zeit bei allen fashionabeln Festlichkeiten betheiligt. Da er einer guten Familie angehört, genoß er das vollste Vertrauen der Direktoren. Der Umstand, daß bei der Vertheilung der Jahres-Dividenten 800,000 mehr zu zahlen waren, als nach der Direktion der Fall sein sollte, veranlaßte dieselbe, die Bücher genau prüfen zu lassen. So wie Redpath diese Untersuchung beginnen sah, entfernte er sich und kam nicht mehr zum Vorschein. Das lenkte zuerst den Verdacht auf ihn. Erst nachher fand es sich, daß er bei Ausgabe von Aktien in der Kontrolle Fälschungen begangen, so 2000 statt 200 eingetragen und auf 1000 immer 900 unterschlagen hatte. Das Mobiliar seiner Wohnung in London ist auf 35,000 Pf. St. geschätzt. Er besaß auch ein Landhaus, wo man 10 Dienstboten fand, außer dem Kutscher. Vier herrliche Pferde standen dort und eine prächtige Equipage; Alles war mit höchstem Luxus eingerichtet.

— Aus Dublin wird berichtet, daß auch die Westbahn von Irland bedeutenden Nachtheil durch die Veruntreuungen ihres Kassiers erlitten habe. Dieser hat sich durch das Abschneiden der Gurgel der Strafe entzogen.

Frankreich. Zu Lyon wurden am 15. Nov. Versuche mit einer kürzlich von einem französischen Offizier (in belgischen Diensten) Hrn. Ben erfundenen Flinte gemacht. Obwohl dieselbe nur einen Lauf hat, so kann man, wie bei den Doppelflinten zwei mal feuern, ohne zu laden. Die Tragweite dieser Flinte ist die der Miniébüchse.

— Pariser Handelsbericht vom 10. bis 17 Nov. Die Getreidepreise sinken zwar, aber unbedeutend. Kernen, höchster Preis 39 Fr. 16 C. per 100 Kilos, niedrigster Preis 35 Fr. 38 C. Mehl, Mittelpreis 49 Fr. die 100 Kil. In London gingen die Getreidepreise am letzten Montag um 2 Shilling zurück. In Belgien und den Rheingegenden schlägt das Getreide ebenfalls ab. In Hamburg fielen die Preise um 1 Fr. 50 C. per Hektolitre. In Danzig kostet das Hektolitre Korn 31 Fr. 50. C., in Berlin 27 Fr. 50 C. und in Stettin 25. Fr. 30 C. In Lissabon erhielten sich die Getreidepreise bis jetzt auf ihrer Höhe. In Taganrog (azow chos Meer) wurde das Korn mit 40—42 Fr. per Hektolitre bezahlt. — Die Viehpreise blieben sich fast gleich. — Geschäfte in Wein lebhaft und zu hohen Preisen.

Dänemark. Nach authentischen Mittheilungen wird der König von Dänemark wirklich zu Gunsten des Prinzen Ferdinand abdanken.

— In Paris behauptet man, der König von Dänemark werde sich nach erfolgter Abdankung zu Gunsten seines Onkels, des Erbprinzen Friedrich Ferdinand, mit der Gräfin Danner nach der Schweiz zurückziehen, um dort seinen Neigungen zur Jagd und Fischerei zu leben.

Rußland. Petersburger Korrespondenzen künden wiederholt einen Winterfeldzug gegen die Tscherkessen an.

Turkei. Die Pforte wird Giurgewo befestigen als Lager für 25,000 Mann.

— Nach einem Schreiben aus Candien kamen bei dem letzten Erdbeben 1970 Personen, nämlich 1400 Türken und 570 Christen ums Leben. Der materielle Verlust wird auf 250 Mill. Piaster geschätzt.

— Dreihundert Schiffe, mit Weizen, Korn und Gerste beladen und von der Donau kommend, haben den Bosporus passirt.

Amerika. Glaubwürdige Privatberichte versichern, Buchanan sei zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

— Auch „Times" meldet jetzt die Erwählung Buchanan's zum Präsidenten der Ver. Staaten von Nordamerika. Buchanan soll 174, Fremont 114 und Fillmore 8 Stimmen zählen.

— Wie die in Memphis erscheinenden Blätter melden, ist in Arkansas eine weitverzweigte Negerverschwörung entdeckt worden. Wie man versichert, war die Erhebung für den Tag der Präsidentschaftswahl verabredet. Erst sollten die Weiber und Kinder der Weißen ermordet und dann die unbewaffnet auf dem Wahlplatze befindlichen Männer angegriffen werden. Auch einige Weiße sollen bei dem Anschlage betheiligt gewesen sein. Man hatte ihnen zu verstehen gegeben, daß man sie hängen würde, wofern sie nicht in einer bestimmten Frist das Land verließen. Texas ist, wie es heißt, dem Unternehmen nicht fremd gewesen. Die Aufregung am Colorado wird als sehr groß geschildert und, wie gemeldet wird, waren bereits mehrere Neger gehängt worden.

Oesterreich. An den österreichischen Volksschulen arbeiten gegenwärtig 43,000 Lehrer davon 20,000 Lehrerinnen.

— In Wien befinden sich gegenwärtig 110 Klaviermacher, welche jährlich mehr als 2000 Klaviere verfertigen. Ein Atelier allein liefert gegen 400 Flügel.

Deutschland. Im Osteroder Walde ist am 5. Nov. nach hartnäckigem Kampfe eine Bande, welche den Hofbesitzer Hoock beraubt und erschossen hatte, eingefangen und zur Stadt gebracht worden. Es sollen 4 Männer, 2 Frauen und 3 Kinder gewesen sein. Zwei dieser Rauber sind im Gefecht von Gensdarmen erschossen und als Leichen nach Osterode gebracht worden. Die Entdeckung der Bande soll dadurch erfolgt sein, daß einer der Räuber bei einem Arzte Hülfe für seine verwundete Hand suchte.

— Stuttgart 17. Nov. Viele Einwohner unserer Residenz liegen gegenwärtig an Lungenentzündung darnieder; unter den Kindern grassirt wieder das Scharlachfieber.

Italien. Nach Briefen aus Genua vom 8. Nov. ward dort Espartero erwartet, der sich in das Privatleben zurückzuziehen gedenkt.

Freitag. Nr. 277. 21. November 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
20	27‴ 1,6‴	26‴ 11,4‴	− 4	0	+ 1	—	—	—	W	W*	bedeckt	bedeckt	− 4‴	0 0‴	0 0‴

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Für die bedürftigen Bürger werden auch diesen Winter wieder, in der alten Caserne **dürre Reiswellen** zum Preise von 10 Cts. per Stück ausgegeben, worüber das Nähere später angezeigt werden wird.

Es ist nun auf der Polizeiwachtstube eine Liste aufgelegt, worein sich die auf solche Reiswellen reflektirenden bedürftigen Bürger mit Angabe des gewünschten Quantums, bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben wollen.

Die Forstverwaltung.

Verbesserung des Gemeindelandes.

Auch im kommenden Jahr (im Laufe dieses Winters) sollen diejenigen **Bürger-Beundten,** hauptsächlich im Scheibenschachen, welche rücksichtlich ihrer Bodenbeschaffenheit nicht die gehörige Culturfähigkeit besitzen, mit **besserer Erde überführt** werden.

Diejenigen, welche nun auf eine derartige Bodenverbesserung Anspruch zu machen Ursache haben, mögen sich, mit Angabe der Nummer ihres betreffenden Landantheiles, in eine am gleichen Orte aufgelegte Liste bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Es wünscht Jemand, der Vorkenntniß im Französischen besitzt, noch weitern Privatunterricht in dieser Sprache, und ersucht dafür um gefäl. Mittheilung an die Expedition dieses Blattes.

Schab-Käs,
frischerdings angelangt und zu haben bei
Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichnete in ihrem Baumgarten in den alten Reutenen versteigern:

1) Das unter Nr. 767. um Fr. 100 versicherte Gartenhaus mit Ziegeldach, zum Abbrechen.
2) Ein Quantum von 5 Klaftern bäumigem Holz und 740 Reiswellen.
3) 14 Nutzholzstämme, alles von Apfelbäumen, ganz gesund und von 8 bis 16 Zoll mittlerm Durchmesser bei 4½ bis 7½ Fuß Länge.

Kaufliebhaber, besonders Schreiner, Zimmerleute und Stuhlschreiner sind hiezu freundlichst eingeladen von der

Erbschaft **Rychner**, Sekretärs.

Wo noch einige Maas dreijähriges, ganz reales **Kirschenwasser** billigst zu haben sind, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier ein neuer **Voltaire-Fauteuil,** dienlich für ein Geschenk; eine zweischläfige nußbaumene **Bettlade,** mehrere **Betttische** zu billigem Preis.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier gute **Vorfenster** und innere **Zimmerfenster,** billig.

Es wird ein eisernes **Oefelchen** zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches schon in Wirthschaften und in kleinen Haushaltungen gedient hat, wünscht einen ähnlichen Platz zu finden. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zürcher-Dirgeli
in großer Auswahl, bei
Joh. Schmid,
zum Bären in Aarau.



Bei Unterzeichnetem ist täglich frisch zu erhalten:



Bratwürste, Zürcher-Bratwürstchen, dienend auf's Gemüse, **Schinken-, Cervelat-** und **Magenwürste**, frisches und geräuchertes **Schweinefleisch**, frische und geräucherte **Rinderzungen**. Ebenso ist bei mir fortwährend extra fettes **Ochsenfleisch** zu 40 Ct. sowie auch **Kalbfleisch** und **Schaffleisch** und von nun an auf mehrseitiges Verlangen **junges fettes Kuhfleisch** bester Qualität, per Pfund zu 32 Ct., zu haben.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruch.

J. A. Landolt-Häßig, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine ganz junge gute **Milchkuh** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Große **Kastanien (Maron)** verkauft

Wittwe **Landolt**,
im Zuckerladen.

Zu verkaufen:

In Nr. 106. an der Metzgergasse dahier **vier vollständige Pferdegeschirr, zwei Vor- und zwei Hintergeschirr** in bestem Zustande, sammt Sattel, ferner **ein oder zwei Chaisengeschirr** und Anderes zu billigen Preisen; so wie stets besten **Obst- und Trusen-Branntwein** in gesetzlichem Quantum.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche sowohl der Küche als allen vorkommenden Hausgeschäften und dem Garten vorzustehen im Stande ist, sucht auf Weihnachten in ein gutes Haus einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde**. Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Schreib- & Postpapiere
in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, lederne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Thieme's L. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Breslau. (Neueste Auflage.) Elegant in Leinwand geb.	3 —
Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hlbfrzb.	6 —
Bogatzky, Geburts- und Namenstagfeier zur allgemeinen Erbauung; in Lwd. geb.	1 —
Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Elegant geb.	3 50
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1 60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	— 50
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50
Molé, neues Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache. 12. Ausgabe. Halbfzbd.	4 —
Schul- u. Reise-**Taschenwörterbuch** der franz. und deutschen Sprache. Gebunden	3 —
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte,** mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Kordül, A., der Führer nach und in **Texas**	1 —
Staiger, X., Welt- und Lebensbilder.	1 50
Meyer, das Büchlein vom **Winkelried-Denkmal.**	1 20
Amiet, X., die Mordnacht von Solothurn, mit historischer Einleitung und Illustrationen.	3 50

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 18. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.
Schaffhausen 35 Fr. 38 R. — — R.

Mailand, 15. Nov. Mittelpreise: Weizen 44 L. —, Türken 22 L. 52., Roggen 24 L. 42., Reis 51 L. 20. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 20. auf den 21. November.

Storchen.

Hr. Schrepfer, Negt. v. Zürich.
— Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Bickel mit Knecht, v. Rheinfelden.
— Fischer, Negt. v. Meisterschwanden.
— Rust, dto. v. Solothurn.
— Wachter mit Frau, Künstler, von München.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
2 Offiziere.
59 aarg. Militärs.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Geßler, Negt. v. Basel.
— Wieland, Bezirksarzt, v. Schöftland.
— Dicke, Negt v. Barmen.
— Rossi, dto. v. Zweibrücken.
— Beller, Negt. v. Ulm.
— Ellenhans, dto. v. Ulm.
— Sax, Pfarrer, v. Sins.
— Reber, Part. v. Wollerau.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Bollag, Negt. v Endingen.
— Siegrist, dto. v. Bern.
— Leu, Conducteur, v. Luzern.

Kreuz.

30 aarg. Militärs.

Krone.

32 aarg. Militärs.

Schwert.

Hr. Unternährer, Schmied, v. Doppelschwand.
— Kleiber, Part. v Benken.
— Espeler, Steinhauer, v. Eningen.
— Bono, Part. v. Lanibra.
— Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
37 aarg. Militärs.

Roßli.

Hr. Meier, Negt. v. Luzern.
— Wäckerli, dto. v. Lausanne.
— Schießer, dto. v. Burgdorf
— Hirsbrunner zu 2, Negt. von Summiswald.
— Hunziker, Part. v. Staffelbach.
— Olt, Beck, aus Preußen.
— Fallier, Küfer, aus Baiern.
15 Offiziere.
50 aarg. Militärs.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
Hr. Adam, Negt. v. Basel.
— Herrmann, dto. v. Gönningen.
— Wehrli, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Müri, Pfarrer, v. Schinznach.
— Finsterwald, Aidemajor, v. Stilli.
— Schultheß, Hauptmann, v. Hendschikon.
— Baumann, Lieutenant, v. Hendschikon.
— Fischer, dto. v. Wildegg.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.
— Meier, dto. v. Läufelfingen.
— Brack, Ammann, v. Mönthal.
52 aarg. Militärs.

Wildmann.

Hr. Wittmer, Negt. v. Basel.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
— Junat, Negt. v. Genf.
— Sauerbrei, dto. v. Basel.
— Jambos, dto. v. Hamburg.
— Friedrich mit Frau, Negt. von Baden.
— Luiga, Negt. v. Genf.
— Relahtnesus mit Frau, Part. v. Sensfin.
20 aarg. Militärs.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „National" will wissen, Napoleon habe Dufour erklärt, daß er die Anschauungsweise des Bundesrathes über Lösung der Neuenburger Frage nicht theilen könne und vor Allem die Freilassung der Gefangenen verlange.

In der Note, welche Hr. Sydow dem Bundespräsidenten jüngst überreicht hat, ist ausgesprochen, daß Preußen, falls die gefangenen Royalisten nicht freigegeben und seine sofortigen Ansprüche nicht anerkannt würden, Gewalt gegen Gewalt setzen werde.

Der Bundesrath wird die eidg. Münzdirektorstelle für einstweilen nicht wieder besetzen.

Friedrich Wilhelm IV. hat sich mit einer gewissen Ostentation darnach erkundigt, was die Mobilmachung von 30,000 Mann koste. Der Mann will die Schweiz mit 30,000 Mann angreifen.

Der schweizerische Konsul in Christiania, Hr. Hefti aus dem Kanton Glarus, ist gestorben: provisorisch versieht dessen Sohn die Geschäfte des Konsulats.

Aargau. Der Bundesrath hat, auf hierseitige Reklamation hin, die Korrespondenzen zwischen den Bezirksämtern und Gemeinderäthen in Vormundschafts- und Pflegschaftssachen, als Amtssache portofrei erklärt, wofern bei der Versendung die für amtliche Korrespondenzen vorgeschriebene Form beobachtet wird.

— In seiner gestrigen Sitzung hat der RRath den bisher als zweiter Kanzleigehülfe auf der Staatskanzlei angestellte Hrn. Heinrich Rüetschi von Suhr zum Kanzleigehülfen erster Klasse bei der Finanzdirektion ernannt.

— Das Bataillon Dätwyler geht heute 9 Uhr per Eisenbahn bis Olten und denselben Tag noch bis Ober- und Nieder-Bipp; am 22. nach Bettlach und Grenchen, am 23. nach Neustadt, am 24. nach Neuenburg.

— Eine Einsendung im „Schweizerboten" fordert die Wähler des 2. aarg. Wahlkreises auf, ihre Stimmen trotz Ablehnung Hrn. Feer-Herzog zu geben; er werde als Vertreter der Industriellen eine Lücke in den Abgeordneten des Aargaus ergänzen und im Fall einer Wahl seine Privatverhältnisse derselben opfern.

Bern. Vergangene Woche gab es in Bühl etwas Lynchgericht. Schaftreiber waren bei dem dortigen Wirthe v. Känel eingekehrt und hatten ihn ohne allen Grund mißhandelt, zur Erde geworfen, ja sogar ihm ein Bein gebrochen. Die Frau des v. Känel stürzt auf die Straße, ruft um Hülfe; die Gemeinde sammelt sich und haut die braven Schaftreiber so gottesjämmerlich durch, daß sie ihr Lebtag an das mißhandelte „Pintenwirthli" denken werden.

— Der Regierungsrath hat zum Rektor der Kantonsschule den Hrn. Professor Pabst und zum provisorischen Vorstand der Realabtheilung derselben Hrn. Mieville erwählt.

— Langenthal. Markt vom 18. Nov. Starker Besuch. Lebhafter Umsatz. Erdäpfel 6 Fr. —6 Fr. 50. Anken Fr. 100 per Ctr., 98 — 105 Cts. per Pfd. Kälber 30 — 35 Cts. per Pfund. Hasen Fr. 4 — 5 per Stück.

Zürich. Vorige Nacht wurde in Außersihl ein Spezereiladen erbrochen und geplündert.

Waadt. Die vom Großen Rath über den Bevogtigungsbeschluß gegen Lausanne gewählte Kommission besteht aus den HH. Martin, Veillon, Champour, Fornallaz (1. Wahlgang), Carrard, Puenzieur, Deriaz (2. Wahlgang). Aus dieser Wahl kann man auf eine Genehmigung der Handlungsweise des Staatsraths schließen.

Graubünden. In der Herrschaft ist der neue Wein mit Fr. 1. 50 bezahlt worden.

Neuenburg. Am 19. Morgens in Chaux-de-fonds zwanzig Grad Kälte. (100gradiges Thermometer.)

— Die franz. Regierung fordert, daß Gustav Jeanneret von Locle, der Mörder der Jeanne Befort, an Frankreich zurückgeliefert werde, weil seine Auslieferung an Neuenburg durch den Polizeikommissär von Morteau ohne Wissen der kaiserlichen Regierung geschehen sei. In Neuenburg glaubt man zu wissen, daß der Kommissär den Jeanneret nicht ausgeliefert, sondern wegen Mangels an Ausweisschriften und Existenzmitteln ausgewiesen habe. Jeanneret kam selbst auf Neuenburger Boden und wurde durch den Gendarmerielieutenant Jngol verhaftet. Wenn er nicht zurückkehren wollte, so brauchte er nur seine Eigenschaft als politischer Flüchtling geltend zu machen.

St. Gallen. Alttoggenburg. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag erfror in Sack, Gemeinde Mosnang, ein über 70 Jahre alter Mann, Namens Scheerer. Derselbe ging Freitags in Geschäften nach Flawyl, kehrte Abends von da zurück, und muß auf dem Wege ermattet sein. Man sah Spuren im Schnee, wo er einigemal geruht haben mag. Die Seinigen glaubten, er sei bei dem starken Schneegestöber übernachtet und werde erst am Morgen zurückkehren, waren daher ohne Sorgen für ihn. Als aber am Morgen das ihn begleitende Hündchen sehr unruhig zurückkehrte und ihnen zu verstehen geben wollte, sie möchten ihm folgen, gingen sie mit demselben, und fanden nur dreihundert Schritte vom Hause entfernt, den erstarrten Leichnam ihres Vaters am Straßenrand liegend und zugleich die Spur, wie das Hündchen neben seinem Haupt gelegen und denselben die Nacht hindurch bewacht habe.

Luzern. In Schüpfheim stieg ein 24jähriger kaum verheiratheter Mann auf eine Tanne um sie zu stücken. Da wurde er plötzlich vom Tode ereilt und mußte als Leiche aus den Aesten hervorgeholt werden.

Frankreich. Die Pariser Polizei scheint wieder in voller Thätigkeit. Man spricht von nahe 140 Verhaftungen, die im Laufe der letzten Nächte vorgenommen worden seien, und vorzüglich in dem mehr kommerziellen als Arbeiterviertel St. Denis.

— Der Maire von Colmar hat sich nach Paris begeben, um dem Marschall Pelissier und der Wittwe des Admirals Bruat die bei der Einnahme Sebastopol's von der Stadt votirten Ehrendegen zu überreichen.

— Vor einiger Zeit machte der Präfekt eines französischen Sud-Departements eine Jnspektionsreise und kam incognito in einem Dorfe seines Distrikts an. Es war Sonntag und der Präfekt sah mit innigem Vergnügen, wie die Einwohner zur Messe in die Kirche eilten, wohin er sich gleichfalls begab. Die Zahl der Anwesenden ist groß und ihre Stimmung eine so andächtige, daß der wackere Präfekt davon gerührt ist. Aber zu seinem nicht geringen Erstaunen sieht er, wie der ehrwürdige Pfarrer nach dem Offertorium aus einem Etui, welches ihm der Sakristan bringt, eine Flöte zieht und der Gemeinde eine Probe seiner Virtuosität ablegt, deren Tulon und Böhm sich nicht hätten zu schämen brauchen. Als die Arie nebst Variationen beendet ist, setzte der Officiant den Gottesdienst weiter. Der Magistrat zerbrach sich den Kopf über den Grund dieses sonderbaren Zwischenspiels. War er erkannt worden? Wurde das Flöten-Solo ihm zu Ehren ausgeführt? Ist es Orts-Sitte, welche die Flöte an die Stelle der David'schen Harfe setzte? Doch alles denken und rathen war umsonst und der Präfekt mußte sich entschließen den Pfarrer um Aufschluß zu bitten. Mein Herr — erwiederte ihm der treue Hirte — als ich vor mehreren Monaten zu dieser Pfarre berufen wurde, gewahrte ich bald, daß der Sonntag wenig geheiligt werde und ich las mehr als einmal die Messe vor dem Sakristan allein. Als ich aber eines Abends im Pfarrhause Flöten spielte, bemerkte ich, daß die Dorfbewohner haufenweise herbeiliefen und mich mit Vergnügen hörten, am nächsten Tage erneuerte ich meinen Versuch mit gleichem Erfolge. Meine Freunde, sagte ich sodann zu den guten Leuten, da mein Vortrag euch gefällt, so kommt alle Sonntage in die Kirche und ich verspreche euch eine kleine Arie. Seitdem, mein Herr, steht das Haus Gottes nicht mehr verlassen, ja es ist überfüllt, wie Sie selbst sehen konnten. Die guten Leute haben mir Wort gehalten und um keinen Preis möchte ich das meine brechen.

Spanien. In Malaga ist den 16. eine Jnsurrektion ausgebrochen. Die Jnsurgenten proklamirten die Republik und griffen die Garnison an. Die Truppen widerstanden aber kräftig und die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Jnsurgenten haben 5 Todte, die Truppen 7 Verwundete.

Deutschland. Stuttgart. Der Staatsanzeiger macht bekannt, daß nun Briefe nach allen Theilen Nortamerika's gegen 6 kr. Gebühr rekommandirt werden können, wenn darauf gesetzt ist: „rekommandirt durch die preußisch-amerikanischen Posten"; und daß solche Briefe in das amerikanische Postbuch in Boston oder New-York eingetragen werden und deren Abgabe bescheinigt wird. — Wäre auch für die Schweiz zu wünschen, da wohl die Hälfte der nach Amerika versendeten Briefe ihr Ziel nicht erreichen.

— Der Schneidermeister Schelle in Stuttgart hat die Nähmaschine eingeführt. Jhre Leistung kann bis zu 500 Stichen in der Minute gesteigert werden; sie liefert jede beliebige glatte Naht, jede Stepperei und unterscheidet sich von der Handarbeit nicht bloß durch eine zwanzigfach vermehrte Leistung, sondern auch dadurch, daß ihre Arbeit die größte Gleichmäßigkeit, Festigkeit und Dauerhaftigkeit aufweist. Die Arbeit wird für die Maschine so zugerichtet, wie für einen Lehrling; sie ist zu Faden geschlagen und die Näthe sind vorgezeichnet. 10—12 Arbeiter sind erforderlich, um für die Maschine ununterbrochen Arbeit zuzurichten. Soll die Maschine eine nützliche Anwendung erhalten, so ist es nöthig, daß ihr stets hinlänglich vorgearbeitet wird. So kommt es, daß selbst diese kleine unscheinbare Maschine der Schneiderwerkstätte augenblicklich den Charakter Fabrik aufdrückt.

— Der König von Bayern wird seinem in Ragaz verstorbenen Lehrer, dem Philosophen Schelling, ein zweites Denkmal in München errichten lassen; man spricht von einem Standbild in der neuen Maximiliansstraße.

Samstag. Nr. 278. 22. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
21	26''11,7'''	27'' 2,2'''	†1	†4	†1	Schnee	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	-2''	-2''	-2''

Leichen-Anzeige.

Nro. 97.

Sonntag den 23. November 1856, Nachmittags 3 Uhr werden beerdigt:

Daniel Rothpletz, Pedell; alt 64 Jahre, 2 Monate, 25 Tage. — Leidabnahme: Kantonsschule.

Predigten.

Sonntag den 23. November 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. " 10 " " " Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Für die bedürftigen Bürger werden auch diesen Winter wieder, in der alten Caserne **dürre Reiswellen** zum Preise von 10 Cts. per Stück ausgegeben, worüber das Nähere später angezeigt werden wird.

Es ist nun bei dem Unterzeichneten eine Liste aufgelegt, worein sich die auf diese Reiswellen reflektirenden bedürftigen Bürger mit Angabe des gewünschten Quantums, bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben wollen.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Verbesserung des Gemeindelandes.

Auch im kommenden Jahr (im Laufe dieses Winters) sollen diejenigen **Bürger-Beundten,** hauptsächlich im Scheibenschachen, welche rücksichtlich ihrer Bodenbeschaffenheit nicht die gehörige Culturfähigkeit besitzen, mit **besserer Erde überführt** werden.

Diejenigen, welche nun auf eine derartige Bodenverbesserung Anspruch zu machen Ursache haben, mögen sich, mit Angabe der Nummer ihres betreffenden Landantheiles, in eine am gleichen Orte aufgelegte Liste bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Auf nächsten Sonntag ist zu haben
Hallerich-Pasteten
und gebratene **Kastanien** bei
Wittwe **Landolt,**
im Café und Zuckerladen.

Zum Ausleihen:

Auf 20. Hornung nächsthin das **Wohnhaus** Nr. 282. an der Halden dahier, bestehend in zwei Wohnzimmern, einer Küche, drei Kammern, Holzschopf und zwei Estrichen, nebst dem beim Hause sich befindlichen Garten. Nachzufragen im Hause Nr. 50. dahier.

Es wünscht Jemand, der Vorkenntniß im Französischen besitzt, noch weitern Privatunterricht in dieser Sprache, und ersucht dafür um gefäl. Mittheilung an die Expedition dieses Blattes.

Schab-Käs,
frischerdings angelangt und zu haben bei
Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Ein Mädchen, welches schon in Wirthschaften und in kleinen Haushaltungen gedient hat, wünscht einen ähnlichen Platz zu finden. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier ein neuer **Voltaire-Fauteuil,** dienlich für ein Geschenk; eine zweischläfige nußbaumene **Bettlade,** mehrere **Betttische** zu billigem Preis.

Wo noch einige Maas dreijähriges, ganz reales **Kirschenwasser** billigst zu haben sind, sagt der Verleger dieses Blattes.

Den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichnete in ihrem Baumgarten in den alten Reutenen versteigern:

1) Das unter Nr. 767. um Fr. 100 versicherte Gartenhaus mit Ziegeldach, zum Abbrechen.
2) Ein Quantum von 5 Klaftern bäumigem Holz und 740 Reiswellen.
3) 14 Nutzholzstämme, alles von Apfelbäumen, ganz gesund und von 8 bis 16 Zoll mittlerm Durchmesser bei 4½ bis 7½ Fuß Länge.

Kaufliebhaber, besonders Schreiner, Zimmerleute und Stuhlschreiner sind hiezu freundlichst eingeladen von der

Erbschaft **Rychner**, Sekretärs.

Zu verkaufen:

In Nr. 79. dahier gute **Vorfenster** und innere **Zimmerfenster**, billig.

Es wird ein eisernes **Oefelchen** zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zürcher-Dirgeli

in großer Auswahl, bei

Joh. Schmid,
zum Bären in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz junge gute **Milchkuh** zu billigem Preis. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Eine treue ordnungsliebende Person, die Haus- und Gartenarbeit versteht, auch kochen kann, wünscht auf Weihnachten einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Claviere

zum Ausleihen stehen fortwährend bereit zu billigem Zins.

F. Schlatter, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender

auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Junges fettes Kuhfleisch bester Qualität, per Pfund zu 30 Ct., ist zu haben bei

J. A. Landolt-Häßig, Metzger.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de Paris; **Waschschwämme**, feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger**, älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen**, in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois**. Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenrn Einbänden von 75 Ct. — 3. 60.	

Fremden-Verzeichniß vom 21. auf den 22. November.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Geßler, Negt. v. Basel.
Fr. Müller mit Sohn, v. Paris.
Hr. Caminni, Part. v. Como.
— Siegfried, Negt. v. Basel.
— Schopp, dto. v. Langenthal.
— Rosenmund, Rentier, v. Liestal.
— Stadlin, Bauunternehmer, von Trimbach:
Fr. Meier, v. Basel.
Hr. Leu, Condukteur, v. Luzern.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.

Storchen.

Hr. Denzler zu 2, Ingenieur, von Baden.
— Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Steiner, Part. v. Dürrenäsch.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Schwert.

Hr. Unternährer, Schmied, v. Doppelschwand.
Hr. Meyer zu 5, Musiker, v. Nassau.
— Bano, Part. v. Lanibar.
— Lehmann, Schreiner, v. Uetikon.
— Pfandler, Negt. v. Gantenswyl.
— Ryser, Wagner, v. Urtenbach.
— Laiple, Negt. v. Waiblingen.
— Hunziker, Part. v. Uerkheim.
— Baumann, Negt. v. Zürich.

Roßli.

Hr. Geiler, Negt. v. Altorf.
— Lüthi, dto. v. Klein-Dietwyl.
— Geuillod zu 2, dto. aus Frankreich.
— Faller, Küfer, aus Baiern.
— Schauermann, Beck, aus Würtemberg.
— Laibsle, Maurer, v. Reutlingen.
— Sprenger zu 2, dto. v. Buchsheim.
— Stier, dto. v Buchsheim.
— Schneider Weber, v. Hochdorf.
— Fath, Musiker, v: Freiburg.
— Angst, dto. v. Villigen
— Job, Buchbinder, v. Zürich.
— Burri, Flachmaler, v. Guggisberg.
— Finsterwald, Part. v. Stilli.

Ochsen.

Hr. Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Adam, Negt. v. Basel.
— Eichholz, dto. v. Wangen.
— Strub mit Knecht, Proprietär, v. Reisen.

Wildmann.

Hr. Wittmer, Negt. v. Basel.
— Jambos, dto. v. Hamburg.
— Friedrich, dto. v. Sandhofen.
— Schmitter, Feldmesser, v. Baden.
— Wetzler, dto. v. Baden.
— Rohrer mit Frau, Negt. aus Sachsen.
— Neukomm, Negt. v. Schaffhausen.
— Sauter, dto. v. Tilingen.
— Sauerbrei, dto. v. Basel.
— Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
Jgfr. Plüß, aus Aargau.
Hr. Hunziker, Part. v. Kirchleerau.
— Mada, Negt. v. Mülhausen.

Handelsnachrichten.

Markt-Ergebniß.

Den 21. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur 34 Fr. 74 R. Aufschlag 24 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 21. November 1856.

Vom letzten Markt	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Hafer.
übrig geblieben	Doplz. 155	Doplz. 2	Doplz. 60	Doplz. 14	Doplz. 25	Doplz. 95
Neue Zufuhr	1754	87	139	6	19	24
Verkauf	1545	89	142	10	30	84
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 91	23 79	23 80	27 20	19 29	18 4
Aufschlag	— —	— 2	— 93	— —	— —	— 16
Abschlag	1 42	— —	— —	— 80	— 96	— —

Basel, 21. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 20. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. —. —. Am letzten Markt stehen geblieben 498 Doppelzentner; dazu angekommen 810 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 501 Doppelzentner; blieben stehen 506 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 18 Rp.

Rorschach, 20. Nov. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 33 Fr. 42 Rp., Abschlag 122 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wir notiren folgende Stelle aus einem Berliner Briefe, welchen die „Berner Zeitung" bringt:

„Wenn im verwichenen Sommer die Schweizer-Polizei das Umhertreiben preußischer Civil- und Militärbeamten zwischen dem Berner-Oberland und den Jura-Seen natürlich und unschädlich fand: so möchten doch in der jetzigen Jahreszeit die Schweizerreisen adelicher Preußendamen der Natur und Gewöhnlichkeit nicht ganz entsprechen. Je mehr die Hoffnung schwindet, daß die Diplomatie der Großmächte und des deutschen Bundes die royalistischen Gefangenen erlösen werde; und je weniger sich der einbrechende Winter zu einer Rheinfahrt unseres Kriegsheeres schickt: desto dringender und mahnender scheint gewissen Personen das Bedürfniß und die Verpflichtung, das Werk der Erlösung auf einem andern Wege zu betreiben, wobei bekanntlich das weibliche Geschlecht nachhaltigere und gefahrlosere Dienste leisten kann, als das männliche, besonders wenn königliche Herzenswünsche zu einer Art Cult geworden sind. Man erinnert sich hier der unglaublichen Befreiung des Dr. Steiger, auf welchen Siegwart und das Luzerner Jesuiten-Regiment gewiß ein scharfes Auge hielten, und man bringt diesem Akt gegenüber die unendlich reichern Bestechungsmittel einer Großmacht und schon der Neuenburger Millionäre selbst vergleichungsweise in Anschlag.

Bern, 21. Nov. Sydow verlangte die sofortige unbedingte Freilassung der Gefangenen; dann werde der König unterhandeln, bei Abschlag behalte er weitere Maßregeln vor. Keine russische Note eingelangt.

Aargau. Der Voranschlag der Staatsrechnung pro 1857 verzeigt ein muthmaßliches Defizit von 175,000 Fr., was durch den Minderbetrag der Postentschädigung erklärt wird.

— Zu durchgreifender Sicherung der angegriffenen und gefährdeten Rheinufer zu Stein schlägt der Regierungsrath dem Großen Rathe ein Korrektionsdekret vor, wonach diese bedeutende Baute den Staat auf Fr. 100,000. (auf drei Jahre vertheilt) zu stehen kommen wird. (Schwzb.)

Bern. Biel. Die Versuche, die Hr. Apotheker Stern hier zur Straßenbeleuchtung mit Gasöl angestellt hat, können als vollständig gelungen angesehen werden. Die nach seinem System konstruirte nächst dem hiesigen Postbureau angebrachte Laterne verbreitet, wie sich Jedermann Abends überzeugen kann, weithin eine vorzügliche Beleuchtung und läßt hoffen, daß auch die übrigen Strassenlaternen in dieser Weise umgeformt werden.

— Der Große Rath ist auf Montag den 15. Dez. nächstkommend einberufen.

Zürich. Der Winterthurer Landbote nimmt als Thatsache an, daß das Zürcher Publikum im Wahn stehe, bei einem Wirth amerikanischen Sauser und chinesischen Most, den Schoppen zu 20 Cent., getrunken zu haben. „Die Welt will betrogen sein", sagt der gute Mann, welcher nicht merkt, daß er selbst der Narr im Spiel ist. (N.Z.Z.)

Luzern. Nationalvorsichtskasse. Der „Republikaner" schreibt: Wie uns aus zuverlässiger

Quelle berichtet wird, geht unter Andern ein Hr. Dr. Sch... in Basel darauf aus, die Forderungsrechte der Subscribenten der Nationalvorsichskasse gegen Bezahlung des Einlagekapitals oder vielleicht nur eines Theils desselben an sich zu bringen. Wir können vor solchen Lockvögeln unser luzernisches Publikum, das mit circa 600 Subscribenten bei der benannten Kasse betheiligt ist, nicht genug warnen und bringen daher anläßlich in Erinnerung, daß die Liquidation nächstens beginnen wird. Nächsten Dezember nämlich wird die Gesellschaft pro 1855 ausbezahlt und zwar Kapital nebst Interessen, die wenigstens 4% betragen sollen; dann von Monat zu Monat die nächstfolgenden Gesellschaften. — Man habe nur ein wenig Geduld und lasse sich von den besagten Blutsaugern nicht Angst machen, als ob die Zahlungen nicht richtig erfolgen würden, es liegt ja gewiß auf der Hand, daß diese Herren ihren Vortheil suchen bei dem Geschäft, und zwar auf Kosten der betreffenden Interessenten, die sich mit ihnen einlassen; denn daß sie aus lauter Großmuth dem Publikum gratis den Kassier machen, ist undenkbar. Die Sache läßt sich an einem Beispiel am klarsten machen. Es kommt so ein Agent des Dr. Sch... und kauft einem ungeduldigen Subscribenten, der vor 10 Jahren 100 Fr. einlegte, seine Forderung, wir wollen annehmen um die vollen 100 Fr. ab. Nun hat allerdings der Subscribent diese wieder sicher auf der Hand, aber keinen Cent. Zins dazu. Der Hr. Agent hingegen wartet ein wenig, bis die Zahlungen der betreffenden Gesellschaft erfolgen und steckt dann seine 100 Fr. Kapital nebst 40 Fr. Zins in die Tasche und lacht sich in's Fäustchen; er hat innert Jahresfrist von 100 Fr. 40 Fr. Zins erhalten, der Subscribent aber innert 10 Jahren rein nichts. — Drum nur ein wenig Geduld, sie ist in diesem Falle ein goldenes Kraut.

Baselland. Der hiesige Finanzdirektor muß ein gar genialer Mann sein. Er weigerte den Angestellten der Staatskasse die Herausgabe von Kerzen. Mit Einbruch der Nacht müssen sie die Büreau schließen. Bei Abfassung des Budget beantragte er Streichung der Viehprämien. Statt die Leute zu zahlen, welche Forderungen an den Staat haben, läßt er 60,000 Fr. baar im Kasten liegen. Auch bei der Hypothekarbank liegen 100,000 Franken unverwendet.

Freiburg. Der Große Rath hat zum Schlusse seiner Amtsthätigkeit die Korrektion der untern Broye und des Hafens von Murten, sowie Erstellung einer Brücke bei Bonn ans Herz gelegt und die Insurgenten vom 4. und 9. Nov. unbedingt amnestirt. — Die neue Glanebrücke kann in wenigen Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Appenzell A. Rh. In Außerrhoden macht gegenwärtig ein Niedergelassener aus dem Kanton St. Gallen bedeutendes Aufsehen. Hr. Sauser aus dem Rheinthal treibt sich seit einiger Zeit lebhaft in den Wirthshäusern herum, und die ordinären Gäste müssen häufig gewarnt werden, sich nicht allzu sehr mit ihm einzulassen.

Thurgau. Der Familie eines vor einigen Wochen bei einem Pistolenschießen tödtlich verwundeten Zeigers gingen dieser Tage durch die Vermittlung des unglücklichen Schützen 50 Fr. zu — ein Geschenk von General Klapka, der bekanntlich während des Truppenzusammenzuges im Thurgau weilte, und damit das Andenken an seinen kurzen Aufenthalt in edler Weise auffrischte.

Neuenburg. Achtung! Wir machen unsere Freunde in Neuenburg darauf aufmerksam, daß ernsthafte Befreiungspläne für die Insurgenten vorliegen. Mißtrauen! Wachsamkeit! Denzler ist allerdings unermüdlich und das Militär thut seine Pflicht, aber alle guten Bürger sollen auch das Ihrige thun. Auf alle fremden Gesichter aufpassen, namentlich auf Weiber! Nur keine unzeitige Galanterie und Höflichkeit. Was verdächtig ist — durchsucht resp. arretirt. (H.C.)

Genf. Die in Genf domicilirenden Waadtländer unterzeichnen eine Adresse, in welcher dem Bundesrath für sein Vorgehen in der Eisenbahnfrage gedankt und das Gebahren des Waadtländer Staatsraths als durchaus von persönlichen Interessen geleitet bezeichnet wird.

Frankreich. Dem Marschall Bosquet sind in St. Cloud die Pferde durchgegangen; ein Gendarme konnte sie aufhalten und ihn dadurch retten.

— Aus Marseille 19. d. wird teleg. gemeldet, daß in Folge der großen Einfuhr, welche sich schon auf 90,000 Hektoliter beläuft, die Getreidepreise fallen.

— Der Maschinist des von Paris nach Havre fahrenden Eisenbahnzugs fiel am 18. Nov. vom Schwindel ergriffen vier Kilometres von Mantres entfernt herab und wurde vom Train zermalmt. Als man ihn aufhob, athmete er noch, starb aber wenige Augenblicke später.

— Das Hotel der Schauspielerin Rachel in Paris wird verkauft, da die Besitzerin durch Krankheit in ein wärmeres Klima verbannt ist.

Deutschland. Die Berlin-Hamburger-Eisenbahn, deren erste Wagenklasse bereits mit Wärme-Apparaten von heißem Wasser, die auf den Fußböden angebracht sind, versehen ist, will für die zweite Klasse große Salonwagen bauen lassen, die durch einen Ofen in der Mitte geheizt werden sollen.

Oesterreich. Auf der Donau will Oesterreich jetzt eine neue Art Dampfkanonenboote einführen. Bereits sind mit einem solchen gelungene Schießproben und Manöver gemacht worden. Es ist sehr klein, leicht, aus Eisen gebaut, führt nur ein sehr großes Geschütz, nämlich einen 60pfündigen Pairhans oder eine 30pfündige Marinekanone und hat nur 1 Offizier und 20 Mann zur Bedienung an Bord.

England. Die Postschiffe „Lightning" und „James Baines" (das so sehnsüchtig erwartete) sind aus Australien in Liverpool angekommen und haben Gold im Werth von 34 Mill. Fr. mitgebracht.

Rußland. Der russische Gesandte Butenieff verlangt von der Pforte neuerdings die Entfernung der englischen Schiffe aus dem Bosporus. Der Versuch, die englisch-persische Differenz auszugleichen, ist gescheitert.

Türkei. Der Sultan hat ein Dampfschiff mit 150,000 Oka Mehl, ebensoviel Zwieback, 500,000 Piaster Geld, mit Zelten, Baraken ꝛc. ꝛc. nach der Insel Candia geschickt, um den Erdbebenverunglückten zu Hülfe zu kommen.

Montag. Nr. 279. 24. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 2,5‴	27″ 3,0‴	+ 1	+ 2	+ 1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	– 4″	– 4″	– 4″
23	27″ 2,2‴	27″ 1,0‴	+ 1	+ 4	+ 3	—	Regen	Regen	NW	NW	bedeckt	bedeckt	– 3″	0 0″	0 0″

Leichen-Anzeige.

Nro. 98.

Montag den 24. November 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Martin Hug, von Thalheim; alt 85 Jahre 9 Monate. — Leidabnahme am Bach Nr. 532.

Sonntag den 23. November 1856.

Taufe.

Elisabeth Octavia, Töchterlein von Friedrich Wydler, Bezirksverwalter von Aarau.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Für die bedürftigen Bürger werden auch diesen Winter wieder, in der alten Caserne **dürre Reiswellen** zum Preise von 10 Cts. per Stück ausgegeben, worüber das Nähere später angezeigt werden wird.

Es ist nun bei dem Unterzeichneten eine Liste aufgelegt, worein sich die auf diese Reiswellen reflektirenden bedürftigen Bürger mit Angabe des gewünschten Quantums, bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben wollen.

Für die Forstverwaltung:
Meisel.

Verbesserung des Gemeindelandes.

Auch im kommenden Jahr (im Laufe dieses Winters) sollen diejenigen **Bürger-Beundten,** hauptsächlich im Scheibenschachen, welche rücksichtlich ihrer Bodenbeschaffenheit nicht die gehörige Culturfähigkeit besitzen, mit **besserer Erde überführt** werden.

Diejenigen, welche nun auf eine derartige Bodenverbesserung Anspruch zu machen Ursache haben, mögen sich, mit Angabe der Nummer ihres betreffenden Landantheiles, in eine am gleichen Orte aufgelegte Liste bis 1. Dezember nächstkünftig einschreiben.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues sogen. **Gigampferoß** für Knaben. Bei der Expedit. d. Blt. zu vernehmen.

In Nr. 285. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich. Am gleichen Orte junge fette Enten.

Schab-Käs,

frischerdings angelangt und zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh-**Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Es wünscht Jemand, der Vorkenntniß im Französischen besitzt, noch weitern Privatunterricht in dieser Sprache, und ersucht dafür um gefäl. Mittheilung an die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Auf 20. Hornung nächsthin das Wohnhaus Nr. 282. an der Halden dahier, bestehend in zwei Wohnzimmern, einer Küche, drei Kammern, Holzschopf und zwei Estrichen, nebst dem beim Hause sich befindlichen Garten. Nachzufragen im Hause Nr. 50. dahier.

Claviere

zum Ausleihen stehen fortwährend bereit zu billigem Zins.

F. Schlatter, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de **Paris**; **Waschschwämme**, feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen**.

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

M. Leuenberger, älter

Bundesfeder.

Ein Fabrikat aus dem feinsten englischen Stahl, das jede andere Feder in Bezug auf Annehmlichkeit im Schreiben, sowie auf Dauerhaftigkeit weit hinter sich läßt, das deßhalb auch für die Zukunft ohne alle fernere Empfehlung sich überall Eingang verschaffen wird. Sie ist in 4 Breiten (Nr. 1—4) zu haben, worunter gewiß jeder das finden wird, was er wünscht.

Einzig zu finden in **Bern** bei **M. Leuenberger**, älter, sowie in den Depots in **Aarau** und **Thun** Buchhandlung **J. J. Christen**, in **Solothurn** bei **Amiet-Lütiger** und in **Burgdorf** Buchhandlung **Langlois**. Preis Fr. 4 per Schachtel à 12 Dutzend.

Briefe und Gelder erbitten wir uns franko.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt**, im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup**, welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 22. November.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Waßmer, Jakob, gewes. Buchbinder, von Aarau; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 27. Dez. — Wehrli, Andreas, Zimmermann, von Küttigen; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Küttigen. 27. Dezember.

Kulm. Müller, Jakob, Rebmanns, alt Gemeinderaths, sel., im Steinenberg zu Unterkulm. Eingabe Gemeindeschreiberei Unterkulm. 27. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Rudolf, Hansen, Vater, Kühjagers, auf dem Rütihof zu Gränichen. Eingabe 20. Dez.

Baden. Hiz, Alois, in der Wasserfallen, Gem. Untersiggenthal; Killer, Apollonia, Frau des falliten alt Gemeindeschreiber Samuel Killer, von Gebenstorf, wohnh. in Vogelsang; Schmuz, Johann, v. Vechigen, Kts. Bern, gewes. Rothhauswirth in Reuß bei Gebenstorf, wohnhaft in der Obermutten bei Bellach, Kts. Solothurn; Meier, Joseph, Ziegler, sel., von Ober-Ehrendingen; Fischer, Elisabeth, geb. Moser, Frau des falliten Meinrad Fischer, von Wettingen. Eingabe 26. Dezember.

Laufenburg. Leber, Franz Joseph, alt Gemeinderath, von Etzgen. Eingabe 29. Dezember. — Riner, Fridolin, zum Hirschen, in Herznach. Eingabe 30. Dezember. — Leimgruber, Kaspar, Bläsis, von Herznach. Eingabe 31. Dezember. — Meier, Karl, Küfers, von Zeihen. Eingabe 3. Januar 1857. — Welte, Jakob, von Ittenthal, Einsaß in Kaisten. Eingabe 5. Januar 1857. — Frei, Philipp, Staatsbannwart, von Oberhof. Eingabe 7. Januar 1857.

Muri. Burkart, Franz, Schuster, von Alikon, unlängst verstorben; Lüthart, Johann, alt Mocklis, von Butwyl, vermögenslos; Keusch, Joseph Leonz, Aushauers, von Boswyl, wohnhaft in Besenbüren, vermögenslos; Laubacher, Joseph, Schreinerjosten, von Dorfmuri, vermögenslos; Lüti, Joseph, Maurer, von Dorfmuri, vermögenslos. Eingabe 24. Dezember.

Zurzach. Burkhardt, Felizian, auf Hof Belchen, Gem. Fisibach; Fischer, Bonaventur, Lismers, von Rümikon; Wenge, Johann, Oelmachers, Weber, von Klingnau. Eingabe 24. Dezember.

Rehabilitationen.

Baden. Spöri, Maria, von Wettingen, Tochter des in Mümlishausen wohnhaften Johann Spöri.

Zofingen. Hochuli, Maria, geb. Rodel, Jakobs Ehefrau, Friedlis genannt, von Reitnau.

Baumwollenbericht.

Havre, 22. Nov. Wochenumsatz 5130 B. Très ord. 107 Fr.

Liverpool, 21. Nov. Wochenumsatz 29,000 B. Middling 6⅞ Den.

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. November.

Storchen.

Hr. Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Isler, Oberst, v. Wohlen.
— Treier, Groß-Rath, v. Laufenburg.
— Stäuble, Bezirksamtmann, von Magden.
— Finsterwald, eidg. Oberstl., von Bern.
— Honegger, Kaufmann, von Zürich.
— Guggenheim, zu 3, dto., von Endingen.
— Bolag, dto., von Endingen.
— Steiger, zu 4, Fuhrhalter, von Flawyl.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Rößli.

Hr. Schärer, Negt., v. Konstanz.
— Wisler, Part., v. Hofstsgrund.
— Hunziker, dto., v. Kulm.
Hr. Echold, Possamentier, von Reutlingen.
— Maier, Bäcker, v. Stühlingen.
— Geiser, Schuster, aus Würtemberg.
— Aespach, mit Frau, Negt., von Lenzburg.

Schwert.

Hr. Bano, Negt., v. Lanibra.
— Pfändler, Negt., v. Ganterswyl.
— Portmann, dto., v. Flühli.
— Rast, Schneider, v. Brunnen.
— Altenburger, dto., v. Pfyn.
— Lätsch, Sattler, v. Zürich.
— Bäuerle, Schuster, v. Boll.

Lowen.

Hr. Sigfried, Ngt., v. Basel.
— Herdegen, dto., v. Basel.
— Federlein, dto., v. Frankfurt a. M.
— Lefebre, dto., v. Lyon.
— Lion, dto., v. Paris.
Hr. Pechatschek, Pharmazeut, v. Baden.
— Wegmüller, dto., v. Baden.
— Trottmann, dto. v. Baden.
— Frei, Fabrikant, v. Aarburg.
Frau Müller mit Sohn, v. Paris.
Hr. Dennler, Cond., v. Bern.
— Leu, Cond., v. Luzern.

Wildmann.

Hr. Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
— Sutter, Negt., v. Villingen.
— Scherer, Musiker, v. Siggenthal.
— Schültze, Negt., v. St. Immer.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Neukom, Negt. v. Schaffhausen.
— Herdoton, dto. v. Chambery.
— Keller, Schneidermstr., v. Zürich.
— Jotze, Oekonom, v. Remetschwyl.
Jgfr. Blech, v. Bühl.
Hr. Halder, Fuhrmann, v. Zürich.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Mit ganz besonderer Befriedigung drucken wir nachstehendes wirklich kostbares Lied des „Emmenthaler Blattes" ab, mit dem Wunsche, daß es gemeiner Eidgenossenschaft so viel Freude machen möge, als uns selber.

E große Bur, dä gar a viele-n-Orte
Het Hüser, Aecker, Land und Pflanzig g'ha,
Vo Mengerlei, no fin' u ruher Sorte,
Und's meist het ag'stellt, wie-n-e g'schyde Ma,
Het g'ha uf sine Höfe viele Knechte,
Die ihm hei solle schaue zu dem G'werb,
Zu Schiff u G'schirr, zu Für- u Wasserrechte,
Damit ihm nüt dür ihre Schuld verderb'.

Es wird's natürli Jederma begryfe:
Die Heimet sy verschied'ner Größe g'si;
Verschied'ner Landsart, z'Orte gab's meh Ryfe;
Hie gab's gern Obst, hie Heu, hie Korn u Wy;
Bi jedem Gut ließ gebig er's yrichte,
Damit es zu derselbe Landschaft paß';
Hie ließ er Veh u dert e G'flügel züchte,
Wie's dienet het vo jeder Art u Klaß.

Bim „Neueburgergut", das gar viel Hügel
U wilde Berge ringsum hei umgä,
Hei Hurre, Chutze, Habche und so Vögel
Si zuhe g'macht bim Hühnerhof am See;
Hei da na Räuberart du überfalle
Vorus die schönste Hahne bi der Nacht,
Hei ihne zeigt die Schnäbel und die Kralle
U hei sie unversehes g'fange g'macht.

Am Morge hocke sie da uf em Sädel,
Sy da g'spaziert u hei gar stolz si träit;
Hei g'seit: vo ihne werd' jetz d'Zucht de edel,
U hei vor Freude g'käderet u g'kräit;
Doch chum hei d'Knechte g'se, was da ist g'gange,
So stelle sie du a e ferme Jagd,
U hei die meiste Räubervögel g'fange,
Nachdem sie se hei ab dem Sädel g'jagt.

Wo das in andre Länd're d'Lämmergyre,
Die Adler und — Hauptchutze hei verno,
So schicke sie du hurti zu dem Bure,
Er söll die g'fang'ne Chutzli use lo.
Wenn er das well — so werd' sie de „berathe",
Ob er no ferner Schwyzerbur chönn sy?
Süst aber werde ihre Fürstestaate
Die Schwyz mit Lüt' — u Lüte überzieh.

Da seit der Bur: „Jä luget, i bi chäche
U will im Fall scho wage da es G'fecht;
I wott jetz z'erst das G'richt la d'rüber spreche;
Wer ehrli ist, mueß säge: i heig recht.
Wenn i die Galgevögel wurd' la flüge,
So trüge d'Knechte sauft uf B'vogtig a;
D'rum will i lieber no ne Zug la gyge,
Als mir nüt, dir nüt, d'Vögel use la."

Der Bundesrath hält an seiner verfassungsmäßigen Erklärung entschieden fest: Der Justiz freien Lauf zu lassen. Sein unverwandtes Ziel ist: Behauptung der Unabhängigkeit Neuenburgs und Erwirkung ihrer allseitigen Anerkennung. In seiner bisherigen Haltung war er fortwährend einstimmig.

Der Pariser Korrespondent des Genfer Journal vernimmt aus glaubwürdiger Quelle, daß General Dufour mit Energie und unzweifelhafter Ueberlegenheit die Rechte der Eidgenossenschaft in der Neuenburger Frage vertheidige, daneben aber freilich auf manche Schwierigkeiten stoße. Als solche bezeichnet der Korrespondent die Sympathien, welche augenblicklich eine Annäherung zwischen der französischen Regierung und den zwei nordischen Großmächten herbeiführen, und sodann die Stellung Walewski's, der als Mitunterzeichner des Londoner Protokolls sich in einer heikeln Lage befinde.

Der „Berliner Nat.-Ztg." (welcher wir die Verantwortlichkeit dafür überlassen) wird aus Paris 17. Nov. geschrieben: „Wie man versichert, hätte die Mission des Generals Dufour bereits zu einem Resultate geführt. Der Kaiser soll sich zu der ihm von der Schweiz angetragenen Vermittlerrolle bereit erklärt haben und demnach die preußische Regierung in diesem Augenblicke bereits angegangen sein, auch ihrerseits die Vermittlung Frankreichs anzunehmen. Ich denke Morgen Genaueres über diese wichtige Angelegenheit zu erfahren und füge nur noch hinzu, daß General Dufour gestern zur kaiserlichen Tafel gezogen wurde, und daß heute Graf Hatzfeldt eine längere Konferenz mit dem Grafen Walewski hielt, nachdem eben General Dufour das Hotel der Auswärtigen Angelegenheiten verlassen hatte."

Aargau. Samuel Fretz von Bottenwyl hat sein 50. Dienstjahr als Lehrer angetreten und dafür von dem Erziehungsdirektor ein Jubilar-Geschenk von 50 Fr. in Gold mit Beglückwünschungsschreiben empfangen.

— Da in Kulm wiederholte Mahnungen, selbst Exekutionen zu Ausführung nothwendiger Baureparaturen im Gerichtshause ohne Erfolg blieben, werden dieselben nun auf Kosten der Gemeinde durch die Baudirektion des Kantons erstellt.

— Zum Bezirksverwalter von Laufenburg ist Hr. Gerichtssubstitut Sommerhalder gewählt worden.

— Der vor wenigen Tagen in Suhr verstorbene Wittwer Heinrich Märke hat bei einem nicht übermäßigen Vermögen durch Testament dem Armengut Suhr die schöne Summe von Fr. 400 a. W. vermacht, mit der Bestimmung, daß der Zins von diesem Kapital alljährlich am Namenstag des Testators unter die würdigsten Hausarmen soll vertheilt werden. (Aarg. Ztg.)

Bern. Thun. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. haben zirka 30 junge Bursche, sogenannte Kiltbuben von Oberhofen, im Dorfe Hilterfingen einen großen Scandal verübt. Es fand ein wüthender Angriff auf die Pintenwirthschaft Bauer statt, in welcher Männer des Ortes ruhig saßen und ihre Bergrechnung hielten. Alle Fenster dieses Lokales wurden zertrümmert und durch Einwerfen von Steinen die im innern desselben befindlichen Personen der Lebensgefahr ausgesetzt. Man setzte sich nach der ersten Ueberraschung zur Wehr und es folgte nun eine arge Prügelei, bei welcher ein junger braver Bursche von Hilterfingen, Namens Roschi, lebensgefährlich verwundet wurde. Es ist eine Untersuchung im Gange und etwelche Thäter sitzen in Haft.

— Nächsten Mittwoch wird das von Neuenburg heimkehrende Bataillon Scherz in Bern eintreffen, hier einquartirt und Donnerstags entlassen werden.

Zürich. Die Zürcher berechnen den Erlös ihrer dießjährigen Weinernte auf 7 Mill. Fr.

— Am 13 Nov. ward in Bussenhausen ein junger Fabrikarbeiter erstochen. Thäter unbekannt.

Baselland. Das Kantonal-Gesangkomite hat am 16. d. beschlossen, daß nächstes Jahr ein Gesangfest stattfinden und Mönchenstein zur Uebernahme desselben eingeladen werden solle.

Thurgau. Die Geschwornen haben einen Ulrich Metzger von Eschenz, der seine Frau, eine geb. Studer von Winterthur, erwürgte, zum Tode verurtheilt.

— Ein erfahrner Landwirth aus dem Bezirke Frauenfeld macht darauf aufmerksam, daß er seit mehreren Jahren nie kranke Kartoffeln erhalten habe, was er einzig dem Verfahren verdanke, daß er bei der Aussaat ein ganz kleines Quantum Oelbrod (Oelkuchen) auf diejenige Stelle der Furche streue, wohin die Saatkartoffel zu liegen komme. Dieses Verfahren sei durchaus nicht kostspielig und man erreiche den doppelten Zweck damit, daß wie gesagt die Kartoffeln gesund bleiben und der Boden gedüngt werde.

— Bei Maltach hat ein Hausirer aus Baselland einen Knaben auf empörende Weise verstümmelt. Der Thäter ist in Haft.

Neuenburg. Der „Independant" zählt 37 royalistische Namen auf, die sich für offenen Anschluß an die Republik erklärt haben. Wir finden darunter zwei HH. v. Montmollin, mehrere Dupasquier, einen Grafen v. Dardel u. s. w.

Wallis. In Martigny ist dieser Tage Herr alt Staatsrath Morand im Alter von 84 Jahren gestorben. Er bekleidete, wie wir dem „Courrier" entnehmen, unter der Kantonsverfassung von 1815 die höchsten Stellen, bildete im Staatsrathe mit dem Landvogt Dufour und dem Schatzmeister Allet das liberale Element und saß auch in der eidg. Tagsatzung. Er ist einer der Ersten, welche den Befreiungskampf des Unterwallis gegen die Vorrechte der obern Zehnten eröffneten und sah am Abend seines Lebens alle Träume der Jugend erfüllt. Seit 1840 lebte Morand vom politischen Schauplatz zurückgezogen.

England. Die engl. Flotte wird, wie es den Anschein hat, im schwarzen Meer überwintern und zwar im Hafen von Sinope, damit Admiral Lyons besser alle Bewegungen der russischen Marine überwachen könne.

— Die Unterschleife bei der Nordbahnverwaltung — schreibt die Londoner Korrespondenz vom 19. d. — werden heute nicht mehr auf 150,000 Pf. Sterl., sondern auf das Doppelte geschätzt. Jeder Tag enthüllt neue, ausgedehnte Fälschungen ihres jetzt verhafteten Rechnungsführers Redpath, über dessen Verschwendungssucht ganz merkwürdige Geschichten im Umlauf sind. Im Windsor-Hotel in Paris, wo er mehrere Male gewohnt hatte, betrug seine Wochenrechnung nie weniger denn 100 Pf. St. Um ein Bankett zum Beßten irgend einer Wohlthätigkeitsanstalt möglichst lecker zu machen, steuerte er oft 50 und auch 100 Pf. St. bei. So schickte er bei Gelegenheit eines Festessens für einen wohlthätigen Zweck, bei dem der Herzog v. Cambridge den Vorsitz führte, folgende Beiträge: 50 Pf. St. für sich, 50 für seine Frau, dann wieder 105 als „Bewunderer des Herzogs" und wieder 105, damit die Speisekarte reichhaltiger werde. Bei seinem vorletzten Aufenthalte in Paris steigerte er mit dem Kaiser der Franzosen um die Wette um ein schönes antikes Modell in Silber, Leda mit dem Schwane, darstellend. Der Kaiser hatte 700 Pf. St. geboten, aber Redpath bot 750 und brachte das Kunststück in sein Landhaus nach England, dessen Ausschmückung ihn an 30,000 Pf. St. gekostet haben soll. Um solche noble Passionen zu befriedigen, mußte er im Großen fälschen, und überdies soll er bedeutend an der Börse gespielt haben, wo er drei der größten Mäckler beschäftigte.

Rußland. In Odessa ist am 18. d. Nachmittags der Fürst Woronzoff, bekanntlich längere Zeit Gouverneur im Kaukasus, gestorben.

— In Polen kommen bereits die Wölfe aus den Verstecken hervor und nähern sich den Dörfern. So raubte vor einigen Tagen ein großer Wolf bei hellem Tage aus dem Dorfe Szymanoo einen 6jährigen Knaben und floh mit ihm in den nahen Wald, wo man nach einigen Stunden nur noch die Knochen des unglücklichen Kindes fand.

Dienstag. Nr. 280. 25. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
24	27‴ 0,0‴‴	26,10‴,0‴‴	+ 5	+ 5	+ 5	Regen	Regen	Regen	W**	W*	bedeckt	bedeckt	– 1‴	– 1‴	– 1‴

Leichen-Anzeige.

Nro. 99.

Mittwoch den 26. November 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Ursula Oelhafen, geb. Surer, Ausrufers; alt 72 Jahre, 6 Monate, 18 Tage. — Leidabnahme: Armenhaus.

Privat-Anzeigen.

Kastanien (Maron) sind wieder in schöner Qualität zu haben, was hiemit seinen werthen Kunden ergebenst anzeigt

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues sogen. **Gigampferoß** für Knaben. Bei der Expedit. d. Blt. zu vernehmen.

In Nr. 285. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich. Am gleichen Orte junge fette Enten.

Schab-Käs,

frischerdings angelangt und zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Pubjikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonais, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakpfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitze zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Den Freunden des **Billard-Spieles** zeige an, daß mein **Billard** bestens renovirt ist, hoffend, daß nun die Liebhaber dieses schönen und kurzweiligen Spieles sich oft und zahlreich damit unterhalten werden, empfiehlt sich

Wittwe **Landolt,** im Café.

Ferners sind bei mir nebst den gewöhnlichen Wirthschafts-Getränken zu haben: **Limonade, Capilaire, Mandelmilch, Himbeer-** und **Brombeer-Sirup,** welche Getränke süß sind und kalt oder warm getrunken werden können.

Zu verkaufen:

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Schreib- & Postpapiere

in allen Qualitäten

bei **F. G. Martin.**

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Soeben ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Einfachste und Nützlichste der unorganischen Chemie,
leichtfaßlich vorgetragen von Johannes Gut, Lehrer. 18 Bogen. 8°. br. Preis 2 Fr. 60 Cts.

Das Werk steht mit den neuesten Forschungen der Chemie in vollem Einklange, es enthält alles was aus dieser Wissenschaft für Jedermann zu können nöthig ist. Man wird keinen Körper, welcher der unorganischen Chemie angehört, zu sehen bekommen oder von demselben nur sprechen hören, ohne hier Auskunft über die Bestandtheile, das Vorkommen oder die Bereitung und die Eigenschaft zu finden. Das Werk ist in klarer Sprache abgefaßt, so daß es leicht verständlich und fast Jedermann zugänglich ist. Bei Fabrikanten, sowie bei Geschäftsleuten, deren Beruf die Kenntnisse der Chemie nothwendig macht, wird dieses Buch sicherlich Eingang finden; ebenso auch als Lesebuch für höhere Bürger- und Privatschulen.

Die Verlagsbuchhandlung
J. J. Christen in Thun.

Enveloppes
bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. — 3.	**60.**

Verlags-Artikel von F. G. Martin.

	Fr. Ct.
Herzog, H., kleine Erzählungen aus der **Schweizergeschichte.** Ein Lesebuch für Kinder von 10 bis 14 Jahren. Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminardirektor. Cartonirt (In Partien billiger.)	1 —
Schutz, H., **Blüthenstrauß** aus deutschem Dichtergarten. Eine freundliche Gabe an die Jugend. Mit einem Vorwort von A. Keller, Seminardirektor	2 —
Kirchhofer, J., **Helvetiens Naturschönheiten,** oder das Schweizerland, mit seinen berühmtesten Bergen, Thälern, See'n, Flüssen, Wasserfällen und Heilquellen, nebst einem Anhang über Städte, Schlösser, Denkmale ꝛc. In praktischen Schilderungen, mit Titel-Bilder und Anmerkungen. 32 Bogen gr. Oktav	6 —
Orts-Lexikon, alphabetisch geordnetes, des **Kantons Aargau,** enthaltend alle Ortschaften, Höfe und einzelne Wohnhäuser, die besondere Namen führen, mit Angabe der Gemeinde, zu welcher sie gehören, ihre Lage, Verhältnisse und andere statistische Notizen	1 15

Handelsnachrichten.

Augsburg, 21. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 5426 Sch., die bis auf 448 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 22. 10, Kern fl. 20. 36, Roggen fl. 14. 57, Gerste fl. 11. 15, Haber fl. 5. 11. Umsatzsumme fl. 72,309.09.

Mainz, Weizen fl. 13—13¾, Korn fl. 10. bis 10½, Gerste fl. 7¾—8½, Kohl flau, fl.19—19½.

Fremden-Verzeichniß vom 24. auf den 25. November.

Löwen.
12 HH. Großräthe.
Hr. Alexander, Negt. v. Paris.
— Lion, dto., v. Paris.
— Lefebre, dto., v. Lyon.
Frau Müller mit Sohn, v. Paris.
Hr. Walther, Negt. v. Aachen.
— Wurstemberger, dto. v. Bern.
— Haas, dto. v. Baden.
— Sigfried, Ngt., v. Basel.
— Federlin, dto. v. Frankfurt.
— Herdegen, dto. v. Basel.
— Pechatschek, Pharmazeut, v. Baden.
— Weymüller, dto. v. Baden.
— Frittmann, dto. v. Baden.
— Bourquin, Negt. v. Lenzburg.
— Welti, dto. v. Zurzach.
— Leu, Cond., v. Luzern.

Schwert.
12 HH. Großräthe.
Hr. Will, Negt. v. Kandern.
— Angst, Negt. v. Lengnau.
— Meyer, Eisenbahnarbeiter, von Wehingen.
— Bano, Negt. v. Varxo.

Rößli.
9 HH. Großräthe.
Hr. Gehringer, Negt. v. Biel.
— Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Schwab, dto. v. Solothurn.
— Hafner, Part. v. Altenburg.
— Hunziker, dto. v. Muhen.
— Klett, Küfer, v. Eglosheim.
— Lanzenbacher, Schuster, v. Wildsbach.
— Seiler, Beck, v. Göslikon.
— Echold, Possamentier, von Reutlingen.
— Matthies, Ziegler, von Wolfenschießen.
— Maier, Bäcker, v. Stühlingen.
— Fahrner, Küfer, v. Zürich.
— Lehnegger mit Gemahlin, Negt. v. Luzern.
Fr. Haas, v. Läufelfingen.

Krone.
22 HH. Großräthe.

Storchen.
30 HH. Großräthe.
Hr. Huber, Negt. v. Luzern.
— Desse, dto. aus Dänemark.
— Guggenheim, zu 3, dto., von Endingen.
— Sandmeier, Part. v. Seengen.
— Gloor, dto. v. Kulm.

Ochsen.
16 HH. Großräthe.
Hr. Adam, Negt. v. Basel.
— Jarzyna, dto. v. Straßburg.
— Guggenheim zu 2, Negt. von Endingen.
— Schaller zu 2, dto. v. Schöz.
— Bucher, dto. v. Lengnau.

Wildmann.
Hr. Sutter, Negt., v. Selingen.
— Never, Musiker, v. Siggenthal.
— Fischer, Oberst, v. Reinach.
— Sutter, Apotheker, v. Reinach.
— Herosee, Fabrikant, v. Zofingen.
— Meier, Kutscher, v. Siechholz.
— Hunziker, dto. v. Kirchleerau.
— Jacki, Negt. v. Bühl.
— Marin, dto. v. Thann.
— Adam, Negt. v. Mülhausen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bern. Montag. Dufour ist heute früh angelangt. Auch die Neuenburger Staatsräthe Piaget und Humbert sind seit gestern hier. Das Gerücht läßt sie um Beibehaltung der Okkupationsbrigade in ihrem vollen Bestand bitten. Hr. v. Sydow bleibt vor der Hand ebenfalls. Wahrscheinlich Unterhandlungen.

Aargau. Gestern versammelte sich der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung. Der Regierungsrath zeigt demselben an, daß Ende Dezembers oder zu Anfang des künftigen Jahres eine außerordentliche Sitzung veranstaltet werden müsse, weil es nicht möglich sei, im Laufe gegenwärtiger Woche das Gutachten des Hrn. Oberbaurath von Sauerbeck vorzulegen. Vom Präsidium wird beigefügt, daß das Büdget und das Strafgesetz im Laufe gegenwärtiger Sitzung auch nicht berathen werden können, und daß eine außerordentliche Sitzung schon aus diesem Grunde nothwendig sei.

— Nach den bis jetzt bekannten Abstimmungsergebnissen der vorgestrigen Nationalrathswahl ist Hr. Ringier von Lenzburg als gewählt zu betrachten.

— Sendungen an die Mannschaft des Bataillons 15. können auf der Militärdirektion aufgegeben werden und genießen dann Portofreiheit.

Bern. Biel, 24. Nov. Gestern passirte das aargauische Bataillon Dätwiler auf seinem Marsche nach Neuenburg unsere Stadt. Wir erhalten von geehrter Seite folgende bezügliche Einsendung:

Da der Jahrestag der Schlacht von Gislikon diesmal auf einen Sonntag traf, so feierte das auf dem Marsche befindliche Bataillon Aargauer (Kommandant Dätwyler) zur Erinnerung hieran einen kurzen Feldgottesdienst. Unter freiem Himmel wurde, in der Nähe von Biel, Halt gemacht und in einer Ansprache namentlich an die ehrenhafte Haltung erinnert, wodurch eben das Bataillon Nr. 15. damals sich ausgezeichnet hat; das mußte von selbst in jedem Soldaten den Entschluß erwecken, auch jetzt seinem Bataillon und Heimathkantone durch würdiges Verhalten, durch Gehorsam und Vaterlandsliebe Ehre zu machen. (H.C.)

Zürich. Am Samstag wurde am hiesigen Bahnhofe ein Bahnschieber von einer Lokomotive erdrückt.

— In Hombrechtikon verbrannte in der Nacht vom 22. d. ein Haus und mit ihm 4 kleine Kinder von 5, 3 und 2 Jahren, das Kleinste, 30 Wochen alt, lag bereits todt im Hause und sollte den 23. beerdigt werden. Das Haus des unglücklichen Vaters, Glaser Engeler, ist für 2020 Fr. in der Assekuranz. Das Mobiliar ist ebenfalls versichert.

Luzern. Den 23. d. feierte der hiesige Grütli-Verein sein Jahresfest in würdiger Weise. Nach einem trotz der ungünstigen Witterung durchgesetzten Fackelzug vereinigte ein Abendessen die zahlreichen Mitglieder und eingeladenen Gäste. Ein frischer, freier Geist sprach sich aus in verschiedenen Toasten und Musik und Gesang verkürzten die paar Stunden des geselligen Beisammenseins. (Republikaner.)

Solothurn. Hr. Brassey aus London, Uebernehmer der Tunnelbauten in Olten, soll das Weite gesucht und Frau und Kinder, sowie seine Gläubiger im Stiche gelassen haben.

— Das „Soloth.-Bl." macht auf einen seiner Mitbürger, Brunner von Balsthal, seit vielen Jahren als Instrumentenmacher in Paris niedergelassen, aufmerksam, da dieser sich bei der letzten Industrieausstellung neuerdings rühmlichst hervorgethan. Die zahlreichen Instrumente, die aus seiner Werkstätte hervorgehen, zeichnen sich ebensosehr durch ihre Schönheit und ausgezeichnete Arbeit, als durch ihre große Genauigkeit aus. Sie vereinigen Schönheit mit Einfachheit und Exaktität in allen ihren Theilen. Hr. Brunner besitze gegenwärtig fünf Ehrenmedaillen und das Kreuz der Ehrenlegion. In Arbeit, ungefähr zu zwei Drittheilen vollendet, stehe in Brunners Attelier ein Aequatorial-Kreis, für die Sternwarte in Paris bestimmt, der wohl der größte sein wird, der bis jetzt gemacht wurde.

Appenzell. Nach der „Appenzeller Ztg." hat der nähere Untersuch über die Amts- und Geschäftsführung des verstorbenen Hrn. Gemeindeschreibers Schoch leider herausgestellt, daß ein Kassenmanko von etwa 25,000 Fr. vorhanden ist. Der Verstorbene hatte so sehr das allgemeine Zutrauen der Gemeinde genossen, daß man eine Kontrole gar nicht für nöthig, ja für beleidigend gegen den Mann hielt. Uebrigens deutet die „A. Z." an, daß während Schoch's 80tägiger Krankheit auf der Gemeinde-Kanzlei eben auch Manches passirt sein könne.

— Der in Teufen bei Hrn. Posthalter Zellweger zum Vertragen von Postgegenständen angestellt gewesene Jakob Belz aus dem Thurgau, der sich bekanntlich mit etwa 4600 Franken aus dem Staube machte, ist in Bregenz, wo er sich anwerben lassen wollte, verhaftet worden und sieht unn der Auslieferung entgegen. Von dem mitgenommenen Gelde soll der größte Theil noch bei ihm gefunden worden sein.

Graubünden. Mit der Einberichtung des Ergebnisses der Nationalrathswahl geht es so recht more Rheto, d. h. nach der Marime: chumme i nit hüt, so chumm i mora. Am 16. d. sollte die Wahl im ganzen Umfang des 32. Nationalrathswahlkreises stattfinden; dieser ganze Wahlkreis liegt an der untern Straße, die Posten laufen da täglich und trotz hohem Schneefall ist auch diese Woche unseres Wissens keine Post ausgeblieben, und dennoch sind bis heute Morgens, den 22. offiziell nur die Wahlen von Chur und Avers einberichtet und selbst inoffiziell das Wahlergebniß nur unzuverläßig und unvollständig bekannt. In andern Kantonen weiß man derartiges am ersten und zweiten Tag nach der Wahl, und im ganzen ungeheuern Umfang der Vereinigten Staaten, ja in ganz Europa kannte man die Wahl Buchanans zum Präsidenten gewiß schneller als in Bünden die eines bündnerischen Nationalraths! Dazu noch die sonstige Theilnahmlosigkeit bei den Wahlen selbst, — so daß man die Zahl der Stimmenden fast lieber verschweigt! — Eile mit Weile! Aber wenn's einmal gegen den Preuß gelten sollte, dann hilft das langsame Pressiren nicht viel. (Bd. Ztg.)

Waadt. Letzten Freitag hat der Staatsrath die HH. Abgeordneten des Bezirks Lausanne vorgeladen, sich im Saale des Militärdepartements zu versammeln. Dort wurden sie vom Staatsrathspräsidenten angefragt, ob sie Gefahr für die öffentliche Ordnung vorhanden glaubten. Jeder Einzelne gab seine Meinung ab. Der Staatsrathspräsident erklärte wiederholt, daß die Regierung nie an militärische Maßregeln gegen Lausanne gedacht habe und ohne Noth dieselben nie ergreifen werde.

Neuenburg. Nachträglich erfährt man von einem verdächtigen Vorgang in der Nacht vom 5. auf den 6. Nov. Sieben oder acht Personen wurden von einer Schildwache gegen Mitternacht bemerkt, wie sie den nordwestlichen Abhang des Schloßberges hinaufstiegen. Der wiederholte Werdaruf wurde nicht beachtet. Erst als die Schildwache Feuer gab, verschwanden die Schleicher. Um 3 Uhr wiederholte sich das Gleiche. Der Posten schoß diesmal nicht, sondern rief die Wache in's Gewehr, worauf die kleine Truppe auseinanderlief. Vielleicht wollte man nur die Schildwachen auf die Probe stellen. Immerhin wird fortwährende Wachsamkeit am Platze sein.

— Ein Berner Korrespondent des „National" versichert, Hr. Oberst Denzler habe seine Entlassung als Chef der Okkupationsbrigade eingegeben, sich stützend auf die Reduktion derselben.

Frankreich. Das franz. Dampfavi o „Corse" kam in Ostende an. Ein fürchterlicher Sturm herrschte im Kanal. Das Meer durchbrach den Damm und drohte ganz Ostende zu überschwemmen.

England. In London haben Meetings stattgehabt zu dem Zwecke, sich gegen jede Allianz mit Oesterreich zu erklären.

— Der Kassier der „Midland-Great-Western-Eisenbahn" hat sich nicht, wie anfangs vermuthet worden war, selbst ums Leben gebracht, sondern ist, wie die Todtenschau klar nachwies, ermordet worden. Die Umstände, unter welchen die Leiche gefunden wurde, mußten rasch den Verdacht eines verübten Selbstmordes beseitigen. Der Schlüssel zur Stube, in der die That geschah, konnte nicht aufgefunden werden, und ebenso wenig ein Werkzeug in der Nähe der Leiche, mit dem der Selbstmord hätte verübt werden können. Die Rechnungen stimmen genau; die Kasse ist in bester Ordnung; somit fällt auch der Verdacht weg, daß der Unglückliche sich aus Furcht, daß etwaige Unterschleife entdeckt würden, das Leben genommen habe. Andrerseits ist ebenso wenig von einem Raubmorde die Rede, denn namhafte Summen baaren Geldes, die offen in der Stube lagen, fanden sich unangetastet. Mar. ist auf die weitere Entwicklung dieser Tragödie nicht wenig gespannt.

— Für die Habhaftwerdung des Mörders des Eisenbahn-Kassirers Little sind bis jetzt von zwei Privatpersonen 100 L. und 50 L. ausgesetzt worden. Die Regierung wird, wie es heißt, einen Preis von 500 L. bestimmen. Bis zur Stunde hat man blos die Spur des Thäters bis zum Eingange der Eisenbahnstation verfolgen können, und hat sich weder die Mordwaffe noch der Schlüssel zur Stube, in der die Mordthat geschah, gefunden.

Deutschland. Preußen. Zur Sittengeschichte notiren wir, daß im Jahr 1855 in der einzigen Provinz Schlesien vierhundertsiebenundfünfzig Selbstmorde vorkamen.

Oesterreich. Der Kaiser und die Kaiserin sind den 20. in Triest angelangt, wo sie bis zum 24. bleiben. Ihr Gefolge zählt über 200 Personen mit einem Train von 200 Pferden aus dem kaiserlichen Marstall und zahlreichen Hofequipagen.

Italien. Rom, 13. Nov. Große Heiterkeit erregt hier die Plünderung des Eisenbahnzuges zwischen Rom und Frascati. Die Umstände, unter welchen dieses in seiner Art einzige Kunststück vor sich gegangen ist, haben allerdings Komisches. Die Banditen haben die Nachtsignale nachgeahmt und dadurch den Zug zum stehen gebracht und die Reisenden gemüthlich ausgesäckelt. Das ist gewiß ein merkwürdiger Einfall, der klassischen Erde würdig, auf der er entstanden ist. Nach der Civilisation muß auch das Banditenthum vorschreiten.

— Aus Neapel vernimmt man durch die „Times", daß sich daselbst unter den Lazzaroni ein Komplott gebildet hat, deren Zweck sei die Ermordung der dort ansäßigen Franzosen und Engländer, im Fall, daß die Westmächte die angedrohten Feindseligkeiten beginnen würden.

Spanien. Malaga ist ruhig; strenge Maßnahmen sind getroffen. In Madrid wurden einige Verhaftungen in der untern Volksklasse vorgenommen.

Türkei. Zu Rhodos sind 1000 Personen in Folge der Explosion eines Pulverthurms umgekommen (?)

— Nach Berichten aus Konstantinopel vom 22. d. hätte Ali Pascha bereits wieder seine Entlassung von der Stelle eines Ministers des Auswärtigen eingereicht. (Einflüsse Lord Stratford's.)

Amerika. New-York, 4. Nov. Durch die Explosion eines Dampfers zwischen New-York nach Fall River ist eine Dame getödtet worden; andere Passagiere wurden verbrüht. — Auf der Eisenbahn Williamsport und Elmira sind durch einen Unfall ebenfalls mehrere Personen stark verletzt worden. — Ein bei Richmond in Massachussetts stattgefundenes Duell zwischen dem Herausgeber des „Richmond Enquirer" und dem Staatensenator Dr. Tumey hatte damit geendigt, daß Letzterer eine schwere Wunde in die Hüfte empfing. — In South Acton in Massachussetts sind beim Auffliegen einer Pulvermühle zwei Menschen um's Leben gekommen.

— Laut der „New-Yorker N. Zeit" vom 8. Nov. ist die Präsidentenwahl wider Erwarten ruhig abgelaufen. Gleichwohl setzte es Flintenschüsse und Messerstiche in Baltimore und New-York. Am erstern Orte wurden über 50 Personen verwundet. Auch Todte gab es bei einem Angriff auf die Stimmkästen.

— Die Stadt La Paz in Unter-Kalifornien ist am 16. Okt. durch einen Orkan beinahe ganz zerstört worden. Sämmtliche im Hafen liegende Schiffe wurden dabei an den Strand geschleudert und zerschellt; auch einige Leute kamen ums Leben. Der Sturm, der von Regen begleitet war und von allen Richtungen her wüthete, dauerte 30 Stunden. Die Häuser, die er verschonte, wurden von der Fluth weggeschwemmt.

Mittwoch. Nr. 281. 26. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
25	26″ 9,2‴	27″ 0,1‴	+ 5	+ 3	0	Regen	Regen	Schnee	W**	NW*	bedeckt	Wolken	0 4″	0 7″	0 7″

Amtliche Anzeigen.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Aarau wird Dienstag den 2. Dezember, Vormittags von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Ehrsam, Gemeinderath dahier, auf öffentliche Steigerung bringen: **530 Stück Bautannen** mit einer brauchbaren Schaftholzmasse von zusammen 15,000 C.'. — Für die Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme in die Bedingungen wende man sich an

die Forstverwaltung:
Meisel.

Geldbezug.

Nächsten Donnerstag den 27. dieß wird der Unterzeichnete auf hiesiger **Polizeiwachtstube** beziehen;
Vormittags von 8 bis 12 Uhr die sog. **Garten- und Beundtenzinse:**
Ganzer Antheil 1 Fr. 40 Ct.
Halber Antheil — „ 70 „
Nachmittags von 1 bis 5 Uhr ebenso und die **Pachtzinse für Waldfelder** pro 1857, sowie die **Beträge** für bezogene **Deckäste,** per einspänniges Fuder à 5 Fr. gerechnet.
Diejenigen Beträge, welche an genanntem Tage nicht abgeliefert werden, müssen durch einen Bezüger, aber auf Kosten der Betreffenden, eingehoben werden.
Aarau, am 25. November 1856.
pr. die Forst- und Landverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Zuvermiethen:
In Nr. 165. dahier eine Stube mit Küche für eine einzelne Person.

Zuverkaufen:
In Nr. 35. dahier ein grüner **Kachelofen.**

Zum Kauf angetragen:
☞ Eine gut erhaltene **Bibliothek** aus dem Fache der **Rechtswissenschaft, 140** meist schön gebundene Bände zählend, um den geringen Preis von 25 Fr. baar. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kastanien (Maron) sind wieder in schöner Qualität zu haben, was hiemit seinen werthen Kunden ergebenst anzeigt
Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Zuverkaufen:
Ein bereits neues sogen. **Gigampferoß** für Knaben. Bei der Expedit. d. Blt. zu vernehmen.

In Nr. 285. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich. Am gleichen Orte junge fette Enten.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei
Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.
Preis 10 Rp.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Soeben ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Einfachste und Nützlichste der unorganischen Chemie, leichtfaßlich vorgetragen von Johannes Gut, Lehrer. 18 Bogen. 8°. br. Preis 2 Fr. 60 Cts.

Das Werk steht mit den neuesten Forschungen der Chemie in vollem Einklange, es enthält alles was aus dieser Wissenschaft für Jedermann zu können nöthig ist. Man wird keinen Körper, welcher der unorganischen Chemie angehört, zu sehen bekommen oder von demselben nur sprechen hören, ohne hier Auskunft über die Bestandtheile, das Vorkommen oder die Bereitung und die Eigenschaft zu finden. Das Werk ist in klarer Sprache abgefaßt, so daß es leicht verständlich und fast Jedermann zugänglich ist. Bei Fabrikanten, sowie bei Geschäftsleuten, deren Beruf die Kenntnisse der Chemie nothwendig macht, wird dieses Buch sicherlich Eingang finden; ebenso auch als Lesebuch für höhere Bürger- und Privatschulen.

Die Verlagsbuchhandlung
J. J. Christen in Thun.

Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
hält stets vorräthig
F. G. Martin.

Bibeln und Testamente
in allen Formaten und Einbänden empfiehlt zu den billigsten Preisen **F. G. Martin.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Thieme's L. W., englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. Breslau. (Neueste Auflage.) Elegant in Leinwand geb.	3 —
Wieland's, C. M., sämmtliche Werke. 6 Bände. (Neue Classiker-Ausgabe.) Elegant in Hlbfrzb.	6 —
Rebau, H., das **Buch der Kinder;** zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens. Elegant geb.	3 50
Maria Flink die perfekte Köchin. Ein **Kochbuch** einfach deutlich und bewährt. 3. Auflage mit Titelkupfer	1 60
Die Kunst in 14 Tagen **Braut** zu werden	— 50
Fröhlich's Universal **Reise-Taschenbuch** für Handwerker und Künstler. 6. Auflage mit Karten und Ortsregister ꝛc.	1 35

Handelsnachrichten.

München, 22. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im ganzen 24,048 Scheffel, wovon 19,755 Sch. verkauft und 4203 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 6., Abschlag fl. 1. 50.; Korn fl. 14. 41., Abschlag 57 kr.; Gerste fl. 10. 50., Abschlag 47 kr.; Haber fl. 5. 28., Abschlag 8 kr. Umsatzsumme 272,336 fl.

Lindau, 22. Nov. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 35., Abschlag fl. 1. 30.; Kern fl. 22. 50., Abschlag fl. 1. 4.; Roggen fl. 16. 26., Abschlag 29 kr.; Gerste fl. 13. 48., Abschlag 29 kr.; Hafer fl. 7., Abschlag 12 kr.

Bern, 25. Nov. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 88. Haber Fr. 15. 13. Kernen das Viertel Fr. 4. 40. Waizen Fr. 4. 32. Roggen Fr. 2. 92. Mühlekorn Fr. —. —. Gerste Fr. 2. 62. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 2. 60. Bohnen Fr. 3. 75. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. November.

Krone.
22 HH. Großräthe.

Rößli.
9 HH. Großräthe.
Hr. Grau, Negt. v. Zürich.
— Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Schwarz zu 2, Hopfenhändler, v. Rigel.
— Steiger mit Frau, Part. v. Zürich.
— Zimmermann, dto. v. Glarus.
— Müller, Metzger, v. Nastadten.
— Stegmüller, Beck, v. Reichenbach.
— Merkt, dto. v. Speichingen.
— Vogler, dto. v. Frauenfeld.
— Nänni, Buchdrucker, v. Herisau.
— Hirt, Schneider, v. Siblingen.
— Sauer, Schlosser, v. Sorten.
— Diez, Zeugmacher, v. Weiler.
— Lichti, Weber, v. Burgdorf.
— Sanzenbacher, Schuster, v. Wildsbach.
— Klett, Küfer, v. Eglosheim.
— Bauer, Brauer, v. Reichenbach.
— Sager, Militär, v. Menziken.
— Meile, Negt. v. Konstanz.
— Jung, Doktor, v. Luzern.
— Frei, Apotheker, v. Gontenschwyl.

Löwen.
12 HH. Großräthe.
Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Siegfried, Negt. v. Basel.
— Fruttiger, dto. v. Basel.
— Balz, dto. v. Stuttgart.
— Borel, Oberst, v. Genf.
— Diebold, Negt. v. Baden.
— Haas, dto. v. Baden.
— Alexander, Negt. v. Paris.
— Dürr, dto. v. Genf.
Frau Müller mit Sohn, v. Paris.
Hr. Walther, Negt. v. Aachen.
— Contesse mit Gemahlin, Negt. v. Neuenburg.
— Würgler, Negt. v. Zürich.
— Dennler, Condukteur, v. Bern.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.

Storchen.
35 HH. Großräthe.
Hr. Schmidlin, Pfarrer, v. Rheinfelden.
— Wei, Part. v. Milau.
— Honegger, Negt. v. Zürich.
— Ebbisperger, dto. v. Zürich.
— Guggenheim mit Knecht, Negt. v. Endingen.
— Feßler, Müller, v. Schwyz.

Ochsen.
22 HH. Großräthe.
Hr. Adam, Negt. v. Basel.
— Feldbausch mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Jarzyna, dto. v. Straßburg.
— Gruber, dto. v. St. Gallen.
— Burkart, Proprietär, v. Fisibach.
— Willi, Gemeindeammann, von Fisibach.
— Meier zu 2, Fuhrhalter, v. Gebenstorf.

Wildmann.
4 HH. Großräthe.
Hr. Scherbert, Negt. v. Frankfurt.
— Dufay, dto. v. Paris.
— Schmitter, dto. v. Aarburg.
— Schmied mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Geiselbrecht, dto. v. Stuttgart.
— Kleiner, dto. v. Biel.
— Weber, dto. v. Straßburg.

Schwert.
12 HH. Großräthe.
Hr. Plüß, Reisender, v. Rheinfelden.
— Haberstroh, Eisenbahnarbeiter, v. Hegglingen.
— Keist, Schneider, v. Laufenburg.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

„Times" vergleicht am Schlusse eines sehr versöhnlichen Artikels die Schweiz mit einer schlummernden Dogge, die ein gar scharfes Gebiß habe: man möge sich ja hüten, sie zu wecken. „Morningpost" sagt: Die schweizerische Regierung repräsentirt ein arbeitsames, industrielles, mäßiges und friedfertiges Volk, ein Volk, das seine Rechte kennt und entschlossen ist, denselben Achtung zu verschaffen. Ein solches Volk kann immer auf die günstige Stimmung und die Gerechtigkeit der englische Regierung rechnen.

Man ist damit beschäftigt, das eidgenössische Archiv aus den engen und ungesunden Gewölben des bernischen Rathhauses in die dazu bestimmten Räumlichkeiten des neuen Bundesrathshauses überzusiedeln.

General Dufour ist vom Bundesrath in seiner ordentlichen Sitzung empfangen worden und referirte demselben über die Mission nach Paris. Wir glauben, es ist in der obschwebenden Frage kein neuer Beschluß gefaßt worden. Der Bundesrath befaßt sich gegenwärtig mit der Berathung einer Denkschrift über die Neuenburger Frage. (Bd.)

Aargau. Großer Rath. Verhandlungen vom 25. Nov. Der Bericht des Regierungsrathes über eine Beschwerde von 59 Bürgern der Kirchgemeinde Baden, betreffend die Wahl eines dortigen reformirten Pfarrers, geht an eine Kommission von 3 Mitgliedern. Eine Vorstellung der Gemeinden und Ortschaften Birri, Aristau, Werdt und Rottenschwyl, betreffend das Projekt der Errichtung eines Reußkanals von Mühlau bis Rottenschwyl, geht zum Bericht an den Reg.Rath. Der Gesetzesvorschlag über Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in Zivil- und zuchtpolizeilichen Untersuchungsfällen, wird erstmals und zwar artikelweise durchberathen und zur Bekanntmachung und Vorbereitung zur zweiten Berathung dem Regierungsrathe zugestellt. Nachher zweite Berathung des Gesetzes über das Halten und Bezeichnen der Zuchtstiere und Preisaustheilung für solche.

Bern. Zur Wüstmachergeschichte in Oberhofen ist nachzutragen, daß Ulrich Roschi von Hilterfingen, den 23. d. Morgens, an den erlittenen Schlagwunden unter großen Leiden gestorben ist.

— Nach dem Berner Korrespondenten des Genfer Journal würde Hr. Blösch, der sich wieder auf der Besserung befindet, doch aus Gesundheitsrücksichten aus dem Staatsdienste treten.

— Auch der Gemeinderath von Bern hat die im Jahre 1853 gegen den Lebensmittelfürkauf erlassene Verordnung erneuert. Die Regierung hat diese Erneuerung bis Ende Juni 1857 genehmigt.

Zürich. Die Wagen zweiter Klasse der Nordostbahn sind auf zweckmäßige und wirksame Art geheizt.

— Die ausgezeichneten Tänzer, Fräulein Lanner aus Wien und Hr. Levasseur aus Paris geben in Zürich einige Gastrollen.

— Die gestrige Nachricht über Erdrückung eines Wagenwärters wird dahin berichtigt, daß derselbe nur unbedeutend verletzt worden sei.

Baselland. Die Conzession der Gemeinde Diegten, betreffend Anlegung von Hüttenwerken, hat die regierungsräthliche Genehmigung erhalten.

Graubünden. In der Nationalrathswahl erhielten die meisten Stimmen: Hr. Regierungsrath Sprecher 555, Hr. Regierungsrath P. C. Planta 558, und Hr. Landrichter Amarca 248.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag verunglückte in der Bialama ein Fuhrmann auf gräßliche Art. Er soll zwischen dem Felsen und dem ihm zu nahe gehenden Fuhrwerk zerdrückt worden sein.

— Letzter Tage ist wieder eine Masse Auswanderer, meist junge, unverheirathete, rüstige Bursche aus den italienischen Landesgegenden, besonders aus Puschlav, von Chur abgereist. Ihr Reiseziel sind die Goldgruben in Australien.

Solothurn. Wie Einer unter die Landjäger kommen kann. Ein gewisser Strub von Trimbach hat sich letzthin bei der Polizei-Direktion in Solothurn als Landjäger-Aspirant anschreiben lassen. Von Solothurn zurückgekehrt, streute er allenthalben aus, „er sei sicher, unter die Landjäger zu kommen, er habe das Examen gar gut gemacht." Um aber ja ganz sicher zu gehen, wollte er sich vor der Wahl auch noch praktisch bewähren, und versetzte daher letzten Samstag Abends einem italienischen Eisenbahnarbeiter mit einem Sparren, so zu sagen ohne jede Veranlassung, einen Streich auf den Kopf, so daß der schleunig zu Hülfe gerufene Arzt diese Verwundung als lebensgefährlich erklärte. Es steht nun zu erwarten, daß seine Hoffnung erfüllt werde, und derselbe unter die Landjäger komme, nämlich in den sichern Gewahrsam des Landjägerwachtmeisters in Olten.

— Unser von Neuenburg heimkehrendes Bataillon Nr. 44. wird heute Mittwoch hier eintreffen und einquartirt werden.

Frankreich. Marseille, 24. Nov. Die Getreidepreise sinken in Folge neuer Zufuhren.

— Auf Verwendung des Kaisers errichtet man zwei eigene Schlachthäuser für Pferde.

— Emil Girardin hat für Fr. 850,000. die „Presse" an den Banquier Michaud verkauft.

— In Lyon sollte vor einigen Tagen eine junge Frau zu Grabe getragen werden, als man ein dumpfes Stöhnen im Sarge zu vernehmen glaubte. Zuerst achtete man nicht darauf, aber als das Geräusch sich wiederholte, drang die Mutter auf nochmaliges Oeffnen des Sarges und man fand die junge Frau aus einem mehrtägigen lethargischen Schlafe wieder erwacht. Natürlich macht dieser Vorfall in Lyon enormes Aufsehen und die ganze Presse zieht gegen die Oberflächlichkeit zu Felde, mit welcher Todtenscheine ausgestellt werden, und die bei einem Haare die Beerdigung einer lebenden, jungen und blühenden Frau herbeigeführt hätte.

— Der Löwen-Tödter Gerard, welchem vor einiger Zeit, während er muthig „einen König der Wüste" verfolgte, 70,000 Fr. gestohlen wurden, befindet sich we-

gen dieser traurigen Angelegenheit auf Urlaub in Paris. Bis jetzt waren alle Nachforschungen der Behörden fruchtlos.

Italien. In einem Schreiben aus Rom in der „Allg. A. Z." steht: Nach zuverlässigen Berichten starb unser Gelehrter Archäolog Canina durch Selbstvergiftung. An heftigen Indigestionsschmerzen leidend, nahm er nämlich, ohne einen Arzt zu berathen, sechs Stück von den Pillen, die er in London als Arznei gegen Magenschmerzen erhalten hatte (Morrison'sche); aber bald nachher ward er von einer so heftigen Krankheit befallen, welche ihm den schwachen Lebensfaden abschnitt, von dem sein Dasein seit einigen Jahren abhing. Bei einer Analyse der Pillen fand man, daß sie Strychnin, eines der schärfsten Gifte, enthielten.

— Neapel, 15. Nov. Die militärische Bewegung dauert fort. Man verschanzt sich in Gaeta wie in einem zweiten Sebastopol. In Gaeta wird, trotz des kleinen Hafens, die Flotte überwintern und auch der Hof residiren. Der König hat beschlossen, neuerdings 6000 Schweizer anzuwerben. Man spricht von Unruhen, welche in der Provinz Salerno und besonders im Distrikt Cilento ausgebrochen sind. Seit lange schon sind die Einwohner jenes Distrikts wegen ihres energischen Charakters und ihrer Anhänglichkeit an die liberale Sache bekannt. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; das Volk wollte die verhafteten Personen aus den Händen der Gendarmerie befreien; es fand ein Kampf statt, wobei sowohl auf Seite des Volkes als der Gendarmerie mehr oder weniger schwere Verwundungen vorkamen.

— Rom, 13. November. Auf der neuen appischen Straße, zwischen Cisterna und Cività Lavigna, fallen zu großer Bestürzung der Einwohner der Provinz Velletri immer noch Raubanfälle vor. Vier Miglien von Velletri wurde Hr. Aringa, einer der vermöglichsten Grundbesitzer, von einer Bande von 12 Räubern gefangen genommen, welche ihm eine Brandschatzung von 6000 Thl. in Gold auferlegten. Als er erklärte, daß er diese Summe nicht besitze, beredeten sie ihn dieselbe von Hrn. Mamucher, einem andern Eigner von Velletri zu borgen. Aringa wurde gezwungen seinem Freunde zu schreiben, und der Brief seinem Kutscher mit der Weisung übergeben: fragliche Summe an einen Ort zu tragen, welcher genau beschrieben wurde. Der Gefangene mußte sieben Stunden in Todesangst zubringen, bis das Geld aufgebracht war. Dieser Straßenraub hat die Gemüther mit Schrecken erfüllt. Die Einwohner wagen nicht die Stadt zu verlassen, oder wenn sie wegen Geschäften genöthigt sind auf's Land zu gehen, so thun sie es mit vieler Vorsicht.

England. Aus London schreibt man: „Die Experimente mit der schwimmenden Batterie „Tousty", die ihre Widerstandskraft gegen die schwersten Geschütze erproben sollen, sind auf den 25. d. M. anberaumt. Zu diesem Zwecke wird sich die „Trusty" etwa 1800 Fuß von einer am Strande errichteten Batterie entfernt vor Anker legen, um als Zielscheibe der gegen sie abzufeuernden schweren Geschütze zu dienen. Man wird die Schießproben mit 32-Pfündern beginnen und allmälig Kanonen von schwererem Kaliber anwenden, um, wenn diese wirkungslos bleiben, zuletzt die Monsterkanonen in's Spiel zu bringen. Mehrere Offiziere und Gemeine sollen sich freiwillig erboten haben, während der Beschießung an Bord der „Tousty" — natürlich in deren am besten geschützten Räumen — zu bleiben, um die Wirkung eines jeden Schusses mittelst Signalen abgeben zu können.

— Für die indische Eisenbahn wird gegenwärtig in Newcastle eine riesige Brücke aus Eisengitterwerk von ziemlich neuer Bauart angefertigt. Sie wird beinahe eine englische Meile lang und dazu bestimmt sein, den Fluß Seane, einen Nebenfluß des Ganges, zu überbrücken. Sie wird auf 29 Pfeilern ruhen, deren Spannung auf 125 Fuß berechnet ist, und aus zwei übereinander weglaufenden Abtheilungen bestehen, deren obere für die Eisenbahn bestimmt ist, während die untere den Fußgängern und Palankinträgern eingeräumt wird. Das Eigenthümliche der Bauart ist, daß die beiden erwähnten Abtheilungen durch Gitterwerk von Schmiedeeisen verbunden und gestützt werden, wodurch elegante Form bei großer Festigkeit erzielt werden kann. Das Gebälke aber besteht aus Rohreisen, dessen Einzelnbalken einander diagonal kreuzen und an der Kreuzungsstelle fest zusammengeschweißt werden. Diese Brücke wird erst in England aufgestellt, dann in ihre Bestandtheile zerlegt und nach Indien transportirt.

— Das „Morning-Chronicle" erzählt, daß das „Cubau" zu Greenock auf seiner Fahrt von Demarara an einem Abend im Mondscheine plötzlich in seinem Laufe, trotzdem daß es beinahe 10 Knoten in der Stunde machte, aufgehalten wurde, so daß alle Matrosen auf dem Verdeck niederstürzten. Es stellte sich heraus, daß das Schiff auf einen ungeheuern Wallfisch gestoßen war, der vor dem Schiff auftauchte. Wie groß der Fisch war, geht daraus hervor, daß er ein 500 Tonnen tragendes Schiff in vollen Segeln aufhalten konnte.

Oesterreich. Am 20. d. ist der Kaiser unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken und unter begeisterten Zurufen der dichtgedrängten Bevölkerung in Triest eingezogen.

Türkei. In Pera (Konstantinopel) sind 600 Häuser verbrannt.

Rußland. In Reval ist der Storch bei der Theatersängerin Flett mit fünf lebendigen Kindern auf einmal eingekehrt. Nach den Zusammenstellungen des berühmten Arztes Haller kommen unter einer Million Geburten nur einmal Fünflinge vor, dagegen unter 20,000 Geburten einmal Vierlinge und Drillinge bereits unter 5600.

Amerika. Buchanan will die Zulassung von Kansas als freier Staat in die Union. Der neue Präsident wird im Kongreß 30, im Senat 14 Stimmen Majorität für sich haben. Wahrscheinliche Mitglieder seines Kabinets sind Isaak Toucey aus Connecticut, Slidel aus Louisiana und Vise aus Virginien.

— Aus der sozialistischen Kolonie Ikarien ist die Mittheilung eingetroffen, daß es zu den ernstesten Streitigkeiten zwischen Cabet und seinen Genossen gekommen ist. In einem Meeting, welches am 25. Okt. in Nauvoo gehalten wurde, faßte die Majorität der Kolonie einen Beschluß, durch welchen Cabet definitiv aus der Kolonie verbannt wird.

— In San Domingo hat eine friedliche Revolution den 1853 verbannten Präsidenten Bonaventura Baez wieder ans Ruder gebracht. Derselbe ist gegen die Vereinigung mit der Union.

Donstag. Nr. 282. 27. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
26	26″11,8‴	26″ 7,7‴	− 2	0	+ 3	—	Schnee Schnee	W	W*	bedeckt	bedeckt	0 3″	0 2″	0 4″

Amtliche Anzeigen.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Aarau wird Dienstag den 2. Dezember, Vormittags von 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Ehrsam, Gemeinderath dahier, auf öffentliche Steigerung bringen: **530 Stück Bautannen** mit einer brauchbaren Schaftholzmasse von zusammen 15,000 C.'. — Für die Besichtigung des Holzes und Einsichtnahme in die Bedingungen wende man sich an

die Forstverwaltung:
Meisel.

Geldbezug.

Heute Donnerstag den 27. dieß wird der Unterzeichnete auf hiesiger **Polizeiwachtstube** beziehen;
Vormittags von 8 bis 12 Uhr die sog. **Garten- und Beundtenzinse:**
Ganzer Antheil 1 Fr. 40 Ct.
Halber Antheil — „ 70 „
Nachmittags von 1 bis 5 Uhr ebenso und die **Pachtzinse für Waldfelder** pro 1857, sowie die **Beträge** für bezogene **Deckäste,** per einspänniges Fuder à 5 Fr. gerechnet.
Diejenigen Beträge, welche an genanntem Tage nicht abgeliefert werden, müssen durch einen Bezüger, aber auf Kosten der Betreffenden, eingehoben werden.
Aarau, am 25. November 1856.

pr. die Forst- und Landverwaltung:
Meisel.

Privat-Anzeigen.

Zuvermiethen:
In Nr. 165. dahier eine Stube mit Küche für eine einzelne Person.

Zu verkaufen:
In Nr. 35. dahier ein grüner **Kachelofen.**

Die Theil nehmen am hiesigen **Fünfrappen-Verein** sind zur Anhörung des Berichtes und zu Berathungen in eine Versammlung eingeladen auf nächsten Freitag den 28. November, Nachmittags 1 Uhr, in die Knabenschule der hintern Vorstadt in das Lehrzimmer rechts im Hausgang.

Als Vorstand:
Helfer **Fröhlich.**

Bei **Imhof** an der Marktgasse dahier schöne
Savoyer-Kastanien
à 30 Cts. per Pfund.

Zum Kauf angetragen:
☞ Eine gut erhaltene **Bibliothek** aus dem Fache der **Rechtswissenschaft, 140** meist schön gebundene Bände zählend, um den geringen Preis von 25 Fr. baar. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kastanien (Maron) sind wieder in schöner Qualität zu haben, was hiemit seinen werthen Kunden ergebenst anzeigt

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues sogen. **Gigampferoß** für Knaben. Bei der Expedit. d. Blt. zu vernehmen.

In Nr. 285. dahier ein Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich. Am gleichen Orte junge fette Enten.

Zuvermiethen:
In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Radirgummi,
das Stück zu 20 Rp.
bei **F. G. Martin.**

Zum Ausleihen:

Auf 20. Hornung nächsthin das Wohnhaus Nr. 282. an der Halden dahier, bestehend in zwei Wohnzimmern, einer Küche, drei Kammern, Holzschopf und zwei Estrichen, nebst dem beim Hause sich befindlichen Garten. Nachzufragen im Hause Nr. 50. dahier.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols nach neuester mode de Paris; Waschschwämme**, feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 30 Rp.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. — 3. 60.	

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.
Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte, welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz. Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Bülow, Ed., **alemannische Gedichte**, mit Titelkupfer. Cartonirt	1 50
Keller's Schulkarte der Schweiz mit Randnamen	— 50
Heer, H., **Liederkranz.** Sammlung von 350 der beliebtesten Lieder	1 50

Markt-Ergebniß.

Den 25. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern 37 Fr. 16 R. Abschlag 43 Rp.

Fruchtmarkt in Brugg, den 26. November 1856.

Frucht-Gattung.	Zum Verkauf: Zentner	Verkauft: Zentner	Preise: pr. 2 Zentner
Kernen u. Waizen	935.	509.	35 50 bis 36 50

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. November.

Storchen.

Hr. Stäubli, Gemeindeammann, von Rheinfelden.
— Stäubli, Fürsprech, v. Magden.
— Treier, Part. v. Laufenburg.
— Meier, dto. v. Künten.
— Hubschmied, dto. v. Niederwyl.
— Keusch, dto. v. Boswyl.
— Fischer, dto. v. Meerenschwand.
— Wey, Part. v. Auw.
— Bürli, Fürsprech, v. Baden.
— Iten, Part. v. Mellingen.
— Köpfer, dto. v. Baden.
— Isler, dto. v. Wehlen.
— Nordmann, Negt. v. Solothurn.
— Wiedmer, Gemeinderath, v. Endingen.
— Birchmeier, dto. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.

Wildmann.

4 HH. Großräthe.
Hr. Schoppheim mit Gemahlin, von München.
— Schmied mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Münchenthal, Negt. v. Karlsruhe.
— Rosenthal, dto. v. Kempten.
— Luquir, dto. v. Genf.
— Munlen, dto. v. Lyon.

Schwert.

Hr. Gersbach, Gemeindeammann, von Hellikon.
— Hürbin, dto. v. Wegenstetten.
— Stänz, Reisender, v. Zetzwyl.
— Großklaus, Metzger, v. Rügsau.
— Klein, Kellner, v. Halden.
— Ryniker, Reisender, v. Schinznach.

Roßli.

Hr. Weber, Negt. v. Basel.
— Bernheim, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Klein-Dietwyl.
— Gut, dto. v. Pfaffnau.
— Roth, dto. v. Altbüren.
— Stähelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Plüß, Part. v. Baden.
— Finsterwald, dto. v. Villigen.
— Schumacher, Färber, v. Nassau.
— Schaff, Maler, v. Stutt gart.
— Zimmermann, dto. v. Glarus.
— Burkart, Schuster, aus Würtemberg.
— Speirich, Beck, aus Würtemberg.
— Hirt, Schneider, v. Siblingen.
— Marguart, Brauer, v. Reichenbach.

Jgfr. Nußbaum, v. Asp.

Ochsen.

Hr. Adam, Negt. v. Basel.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Weissenbach, dto. v. Bremgarten.
— Frei, Oberst, v. Brugg.
— Lazarus, Negt. v. Münden.
— Seeberger, Part v. Lupfig.
— Arbenz, Part. v. Oetliken.
— Mais, Part. v. Sursee.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Franz, Fuhrhalter, v. Bukten.

Krone.

Hr. Bürgi, Großrath, v. Magden.
— Gersbach, dto. v. Wallbach.
— Roser, Negt. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Baden.
— Brunner mit Sohn, v. Würenlos.

Löwen.

Hr. Feederle, Negt. v. Elbach.
— Siegfried, Negt. v. Basel.
— Fruttiger, dto. v. Basel.
— Balz, dto. v. Stuttgart.
— Dürr, dto. v. Genf.

Frau Müller mit Sohn, v. Paris.

Hr. Lüscher, Notar, v. Rued.
— Contesse mit Gemahlin, Negt. v. Neuenburg.
— Würgler, Negt. v. Zürich.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.

Oertliches. Die hiesige Sonntagsschule hat den neuen Curs unter recht erfreulichen Aussichten wieder begonnen. Noch nie war der Besuch derselben so zahlreich. Die Lokale vermochten kaum die Menge der Gesellen und Lehrlinge, nicht nur aus Aarau, sondern auch aus der Umgegend, zu fassen. Der im Kantonsschulgebäude am Sonntag von 2 — 4 Uhr von Herrn Zimmermeister Schmuziger-Oberlin ertheilte Unterricht im Linearzeichnen wurde von 21, und der von Herrn Bircher gleichzeitig im Mädchenschulhause gegebene im Freihandzeichnen von 46 Schülern besucht. Am Schreib- und Rechnungsunterricht im Mädchenschulhause von 4½ — 6 Uhr bei Herrn Lehrer Haberstich nahmen 41 junge Leute Theil, die jedoch wohl nicht alle auch am Mittwoch Abend 8 Uhr werden beiwohnen können. Am wenigsten besucht ist der Gesangunterricht, welcher Freitag Abends von 8 — 9½ Uhr von Herrn Widmer ertheilt wird. Es nehmen daran nur 14 Schüler Theil, was sehr zu bedauern ist, da gerade der Gesang auf junge Leute so veredelnd und bildend wirkt und ihnen selber, so wie andern so viele Freude bereitet. — Auch Leselustige stellten sich eine Menge ein, die aus der kleinen Bibliothek der Anstalt Bücher erhielten. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Bibliothek durch frische sowohl belehrende als unterhaltende Werke vermehrt würde. Da aber die Beiträge der Behörden der Kulturgesellschaft und des Bürger- u. Einwohnervereins mit Noth zur Besoldung der Lehrer und zur Anschaffung der nöthigen Lehrmittel hinreichen, so wäre sehr zu wünschen, daß wohlgesinnte Privaten der Bibliothek gedächten. Allfällige Geschenke wir der Präsident der Direktion, Prof. Dr. Zschokke, gerne in Empfang nehmen. Hoffentlich wird der Eifer, welchen die Lehrer der Anstalt an den Tag legen, durch anhaltenden fleißigen Besuch von Seiten der Schüler belohnt werden. Es möge nur bei diesen ihr schönes Streben nach Ausbildung nicht so bald erkalten. Um es rege zu erhalten dürfte es sehr zweckmäßig sein, wenn Meister und andere einsichtsvolle Männer bisweilen den Unterricht besuchen würden. Es dürfte daraus noch mancher guter und praktischer Gedanken entspringen. T.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Neuenburger-Frage scheint nicht um Vieles vorgerückt zu sein. Preußen will von seinen Ansprüchen auf das Fürstenthum nichts aufgeben und die Bedingungen nicht annehmen, unter denen die Schweiz die Gefangenen in Freiheit setzen würde. Pariser Blätter notiren als einen Erfolg Dufours, man bemühe sich den König von Preußen zu bewegen, in seinem Verlangen um Freilassung der Gefangenen eine Modifikation eintreten zu lassen.

Aus Berlin vom 24. Nov. Abends wird telegraphirt: „Die Schweiz verweigert die unbedingte Freilassung der Gefangenen und die gerichtlichen Verhandlungen sollen ihren Gang nehmen.

Nach einem belgischen Blatte hat England zur Lösung der Neuenburger Frage den Wunsch ausgedrückt, daß Preußen seine Rechte und Rechtstitel auf Neuenburg, die es seit 1848 besessen und die ihm durch die Ereignisse dieses Jahres verloren gegangen sind, zur Erleichterung der Unterhandlungen vor Allem einmal rechtsklar darlegen möge. Auf dieses Verlangen Englands entgegnet man, daß, da die Beziehungen zwischen Preußen und Neuenburg diejenigen einer rein persönlichen Verbindung sind, eine prezise Feststellung dieser Rechte eine sehr schwere Aufgabe sei. Wir meinen, wo Recht ist, kann die Darstellung des Rechts auch nicht schwierig sein und glauben, daß England mit seinem Verlangen eben die schwache Seite der preußischen Rechtsansprüche auf den Kopf getroffen hat.

Laut einem von Hrn. Dr. Alfred Escher zusammengestellten Tableau rentirte das in Anschlag kommende Baukapital: Nordostbahn 3,66, Centralbahn 2,66, Westbahn 2,07, St. Gallisch-Appenzellische Bahn 1,69; hingegen machte die Glatthal-Bahn (Wallisellen-Uster) ein Defizit von Fr. 11,455. 25.

Aargau. Der Große Rath hat für das folgende Jahr zu seinem Präsidenten gewählt: Hr. Oberst Siegfried; zum Vizepräsidenten Hr. Peter Bruggisser; zu Sekretären: die HH. Oberstl. Schmidlin, und Fürsprech Suter; zu Stimmenzählern: die HH. Oberstl. Hüssi, und Fürsprech Meier. — Hr. Lützelschwab lehnt aus Familienrücksichten seine Stelle als Präsident des Obergerichts ab, dafür wird Hr. Dr. Frei gewählt, der aber nicht anzunehmen erklärt. Hierauf Verschiebung der Wahl. — Es folgt nun die zweite Berathung des Gesetzesvorschlages über die amtlichen Bekanntmachungen. — Bewilligung eines außerordentlichen Staatsbeitrages zu Gunsten der Bezirksschule Kaiserstuhl. — Erlaß des dem Jak. Sandmeyer von Aarau durch obergerichtliches Urtheil wegen Veruntreuung von Ohmgeldsgeldern auferlegten doppelten Ersatzes derselben und Reduzirung auf den einfachen Betrag. — Zuerkennung eines Staatsbeitrages von 2500 Fr. an den Synagogenbau in Ober-Endingen. — Bewilligung verschiedener Nachtragskredite zu Gunsten der Forstinspektionen Laufenburg, Rheinfelden und Zofingen. — Ermächtigung des Regierungsrathes zum Ankauf eines der Gemeinde Kaiserstuhl angehörenden Waldes um 37,000 Fr. — Ertheilung des Kantonsbürgerrechts an J. A. Bell von Luzern, eingebürgert in Aarau, um 350 Fr. und an Joseph Keller von Gerlachsheim, Großh. Baden, eingebürgert in Zutzgen, um 800 Fr. — Zweite Berathung der Geldstagsordnung sammt Einführungsgesetz und Zustellung desselben an den Regierungsrath zur Vollziehung. — Nach Erledigung zahlreicher Berichte der Bittschriftenkommission wird Vertagung auf unbestimmte Zeit beschlossen und die Einberufung der Behörde dem Regierungsrathe anheimgestellt.

— Das Obergericht hat den gewesenen Staatsautographen Frei von Wölflinswyl zu 9 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Der Schaden für den Staat beläuft sich auf circa 2000 Fr. — Ein kleines Profitchen für die Schreibmaterialien-Krämerei!

— Nach dem „Bad. Tagbl." soll die Nordostbahn die Folgen des Aufschlages der Fahrtare spüren, auf den Stationen Dietikon und Schlieren werde jede Woche 100 Fr. weniger eingenommen, als

voriges Jahr um diese Zeit. Ueber 40 Personen von Dietikon sollen den letzten Badener Markt besucht haben, ohne die Bahn zu benützen.

— Aarau. Wir erhalten von Olten folgende Einsendung: „Ein müßiger Kopf hat sich veranlaßt gefunden, über Hrn. Brassey aus London das Gerücht auszustreuen, als hätte er wegen der Unternehmung des Tunnelbaues am Hauenstein das Weite gesucht. — Wir in Olten, die in direktem Verkehr mit diesem Manne stehen, müssen dies Lügen strafen. Herr Brassey ist ein Mann, der wenigstens über 60 Millionen Baukapital verfügt, in allen Welttheilen vortheilhafte Unternehmungen hat und seine Zahlungen immer auf's Pünktlichste besorgt. Aus zuverlässiger Quelle vernehme ich, daß der Agent des Hrn. Brassey in Olten gegen den Urheber dieses Gerüchts gerichtlich einschreiten wird.

— Die „Aarg. Ztg." berichtigt die in dieser Sache gebrachte Nachricht, die wir in der vorgestrigen Nummer unsers Blattes ebenfalls gemeldet, dahin, daß statt Brassey — Stanley stehen solle, der ebenfalls Engländer, die direkte Ausführung der Tunnelbauten von Brassey übernommen habe.

— Die Centralbahn hat den Fahrtenplan vom 1. Dez. an dahin abgeändert, daß der Abends 8 U. von Luzern her in Olten eintreffende Zug noch bis Aarau geht, wo er 8 Uhr 27 Min. Abends eintrifft, dafür aber der um 5 Uhr 50 Min. des Morgens in Olten abgehende und um 6 U. 17 M. in Aarau ankommende Zug wegfällt.

Bern. Thun. Am Montag wurde bei dem neuen Anbau beim Falken dahier ein Gerüst durch herabgefallene Steine zerschlagen und zwei auf demselben stehende Arbeiter (Hänni, Sohn, Maurer in Schorren, und Feller, Maurer zu Allmendingen) stürzten von der Höhe des zweiten Stockwerks auf die Straße hinunter. Der erstere hat bedeutende Kopfwunden, der letztere starke Kontusionen an den Beinen, jedoch ist ihr Zustand nicht lebensgefährlich.

Luzern. Der RRath hat dem Finanzdepartement die Vollmacht ertheilt zu einem Anleihen aus der Staatskasse im Betrag von 80,000 Fr. zu 4½ Proz. an ein ungenanntes Luzerner Banquierhaus gegen genügende Sicherheit durch Nordbahnaktien zu 400 Fr.

Solothurn. Gestern Morgens um 4 Uhr ist die für den Eisenbahnbau hergerichtete Schmiede beim Waffenplatze abgebrannt.

Thurgau. Künftighin soll auch Thurgau das Salz von der Rheinfelder Saline beziehen.

Waadt. Nach Lausanner Berichten ist das Waadtländer Bataillon Hermenjat nach Neuenburg beordert.

— Am 25. begann im Großen Rath die Debatte über Lausanne. Kommissionsbericht. Majorität der Kommission (Berichterstatter Martin) für Ratifizirung der Bevogtung. Für die Minorität rapportirt Carrard.

Freiburg. Ein Bauer in der Nähe von Freiburg beichtete seinem Beichtvater, einem Kapuziner, daß er Heu gestohlen habe. „Wie viel Bündel habt ihr genommen?" fragte der Pater. „Das thut nichts zur Sache," sagte der Bauer, „nehmet eine Wagenladung an, denn ich und meine Frau holen das Uebrige schon nach".

Neuenburg. Der bekannte Buchdrucker Wolfrath in Neuenburg ist vorgestern (25. d.) auf Befehl des eidgenössischen Generalprokurators neuerdings in Haft gesetzt worden, weil er, auf Kaution gegen das Versprechen, Neuenburg nicht zu verlassen, in Freiheit gesetzt, sich erlaubt hatte, eine Reise nach Deutschland zu machen. So halten die nobeln Herren ihr Ehrenwort!

Deutschland. Am 17. Nov. hat in dem preussischen Grenzdorfe Großskorlop (zwischen Lützen und Zwenkau), die Ehefrau des dasigen Gutsbesitzers Sack ihr 15jähriges Kindermädchen, das einzige Kind seiner Eltern, in einem Anfall von Wahnsinn förmlich abgeschlachtet. Sie lockte zu dem Ende das Mädchen aus der Scheune, wo es sich eben befand, in die Schlafkammer, schlug ihm hier mit einem Beil den Hirnschädel ein und schnitt ihm mit einem Messer den Hals bis auf den Wirbelknochen durch. Dann verbarg sie den Leichnam im Bettstroh, legte die Betten darüber, suchte die Blutspuren zu verwaschen und versteckte endlich sich selbst. Bald wurden Beide vermißt und auch gefunden. Die Unglückliche wurde sofort in die Irrenanstalt nach Halle abgeführt.

— Hannover, 20. Nov. Auf der hannover'schen Bahn stießen am 19. Nov. bei starkem Nebel zwei Eisenbahnzüge bei der Station Eschede so heftig aufeinander, daß 19 Wagen zertrümmert oder beschädigt wurden. Glücklicherweise ist bei diesem sehr erheblichen Verluste ein Menschenleben nicht zu beklagen.

England. Bei einem Meeting, das in Manchester letzten Donnerstag zu Gunsten der Abschaffung der Todesstrafe abgehalten wurde, kamen einige interessante Data zur Besprechung. Mr. S. Wilson führte als Hauptgrund gegen die Todesstrafe an, daß sie nur zu häufig Unschuldige treffe. In Seith, erwähnte er, wurde ein gewisser Shaw als Mörder seiner Tochter gehängt, während später bewiesen ward, daß sie Selbstmord begangen hatte; das sei ein neuerer Fall. Im Laufe dieses Jahrhunderts seien laut Sir Fitzroy Kelly's Zeugniß 17 Unschuldige zum Tode verurtheilt und 8 darunter wirklich hingerichtet worden. Man könne nicht wissen, wie viele Justizmorde unentdeckt blieben. Mr. Gilpin wies nach, daß seit dem Jahre 1810 nicht weniger als 1400 Personen für Verbrechen, die in neuerer Zeit aufgehört haben für todeswürdig zu gelten, gehängt worden sind. Unter Georg III. gab es 200 todeswürdige Vergehen. Wie könne man sich wundern, daß in älteren Zeiten der Henker der fleißigste und wichtigste Staatsbeamte war oder daß Heinrich VIII. allein 72,000 Todesurtheile unterschrieb?

— Der irische Telegraph meldet wieder ein Eisenbahnunglück. Der Dubliner Postzug war am 19. Nov. mit einem Lastzug zusammengestoßen, und 17 Personen sollen ums Leben gekommen sein.

— In Dummon erhalten alle Ehegatten, die eidlich versichern können, daß sie 1 Jahr und 1 Tag mit einander gelebt, ohne sich zu zanken, eine Speckseite zur Anerkennung.

Türkei. In Bagdad wüthet die Cholera.

Freitag. Nr. 283. 28. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
27	26″ 8,6‴	26″ 9,2‴	+ 4	+ 4	+ 3	Regen	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	0 3″	0 4″	0 5″

Privat-Anzeigen.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Necessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 165. dahier eine Stube mit Küche für eine einzelne Person.

Zu verkaufen:

In Nr. 35. dahier ein grüner **Kachelofen.**

Die Theil nehmen am hiesigen **Fünfrappen-Verein** sind zur Anhörung des Berichtes und zu Berathungen in eine Versammlung eingeladen auf nächsten Freitag den 28. November, Nachmittags 1 Uhr, in die Knabenschule der hintern Vorstadt in das Lehrzimmer rechts im Hausgang.

Als Vorstand:
Helfer **Fröhlich.**

Bei **Imhof** an der Marktgasse dahier schöne

Savoyer-Kastanien

à 30 Cts. per Pfund.

Zum Kauf angetragen:

Eine gut erhaltene **Bibliothek** aus dem Fache der **Rechtswissenschaft, 140** meist schön gebundene Bände zählend, um den geringen Preis von 25 Fr. baar. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kastanien (Maron) sind wieder in schöner Qualität zu haben, was hiemit seinen werthen Kunden ergebenst anzeigt

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues sogen. **Gigampferoß** für Knaben. Bei der Expedit. d. Blt. zu vernehmen.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

Preis 10 Rp.

Bei **J. J. Christen** in Thun ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung
zur gesetzlichen
Buchhaltung,
zum
Briefschreiben und zu allerlei schriftlichen Aufsätzen, gesetzlichen Verträgen und Formularen aus dem Gewerbs- und Berufsleben, wie auch über die allgemeine Münz- und Wechsellehre; nebst einem
Anhang
über das bernische Erbrecht, mit stammbaumlicher Darstellung der Verwandtschaftsgrade; von den amtlichen Güterverzeichnissen und den letzten Willensverordnungen.
Für
Haus- und Landwirthe, Professionisten, Handelsleute, Handlungslehrlinge, Detailhändler und für alle Volksklassen.
Von
G. E. Großniklaus,
Lehrer und Privatbuchhalter in Bern.
Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
8° broch. 262 Seiten. — Preis 2 Fr. 40 Cent.

☞ Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen vier Auflagen sind wohl die beste Empfehlung dieses für Jedermann brauchbaren Buches. Die vierte Auflage wurde den neuesten Gesetzen angepaßt und die Briefe und Formulare um Vieles vermehrt. Das Buch wird namentlich auch den Gemeindsvorgesetzten, so wie jedem Handels- und Gewerbsmann ein zuverlässiger Wegweiser sein.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von 75 Ct. — 3. 60.	

Gute Kielfedern,
das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.
Tagebuch für das Jahr 1857.
In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte, welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz. Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beistehenden Preisen vorräthig:

	Fr. Rp.
Ortlepp, E., gesammelte Werke. 3 Bände	3 —
Anweisung für junge Herren sich in Gesellschaft beliebt zu machen	— 50
Lindenhain, A., das orientalische Mädchen als **Wahrsagerin**	— 50
Alphabete der deutschen, englischen, gothischen, Fraktur-, Kanzlei-, römischen, italienischen und hebräischen Schrift. 2. Auflage	— 30
Andachtsbuch für kathol. Christen, enthaltend die Meßgebete in deutscher Uebersetzung	— 35
Das Buch zur **Deklamation**. 2 Bändchen	1 —
Materialien zu **schriftlichen Aufsätzen** für Schüler. 2. Auflage. Cart.	— 40
Unterhaltungsblatt, neues, schweizerisches, von K. Gutmann. Jahrgang 1847 — 1852. 6 Bände sehr schön in Halbfranzband, mit Futteral	30 —
Kreuzer-Blätter, Unterhaltungsbibliothek der beliebtesten Erzählungen; mit 6 Stahlstichen	1 —
Adami, Fr., neue **Frauen-Novellen.**	1 —

Fremden-Verzeichniß vom 27. auf den 28. November.

Löwen.
Hr. Borel, Oberst, v. Genf.
— Sandes, Regt. v. London.
— Wülfing, dto. v. Leipzig.
— Dürr, dto. v. Genf.
— Fruttiger, dto. v. Basel.
— Dennler, Conducteur, v. Bern.
— Leu, Conducteur, v. Luzern.

Rößli.
Hr. Comtesse mit Gemahlin, Regt. v. Neuenburg.
— Schabegger, Rothgerber, v. Reutlingen.
— Wiedmer, Ziegler, v. Entfelden.
— Stecher, Sattler, a. Graubünden.
— Meier, Part. v. Burgdorf.
Hr. Rosenberger, Maurer, v. Birmenstorf.
— Nees, Kammacher, v. Gensbach.
— Spengler, Part. v. Basel.
— Günter, Sattler, v. Melkirch.

Wildmann.
Hr. Bleury, Regt. v. Paris.
— Schmied, dto. v. Basel.
— Schmied mit Kutscher, Regt. v. Nürnberg.
— Malin, dto. v. Genf.
— Deinler, dto. v. Holstein.
— Hemmer, dto. v. Chur.
— Reuß, dto. v. Lyon.
— Steihl, dto. v. Schönenberg.
— Rauch, dto. v. Stuttgart.

Ochsen.
Hr. Adam, Regt. v. Basel.
— Hauenstein, Agent, v. Degerfelden.
— Häfeli, Part. v. Zürich.
— Bader, Regt. v. Sunthofen.

Krone.
Hr. Meier, Regt. v. Herisau.
— Roser, Regt. v. Zürich.
— Brunner, dto. v. Baden.

Schwert.
Hr. Hunziker, Posamenter, v. Ober-Kulm.
— Hauser, Reisender, v. Glattfelden.
— Gottschall, Blattmacher, v. Oberfteinmauer.
— Bareiß, Beck, v. Dornhalden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Hr. General Dufour ist gestern früh wieder von Bern nach Genf abgereist. — Der preuß. Gesandte, Hr. v. Sydow, wird sich auf seinen Posten in Sigmaringen zurückbegeben und hat sich gestern beim Bundespräsidenten verabschiedet.

Der schweizerische Generalkonsul in London meldet, daß laut Bericht des englischen Konsuls in Karthagena (Granada) diese Stadt als Freihafen erklärt wurde.

Ueber General Dufour's Aufenthalt in Paris schreibt heute die „Korrespondenz Havas": „General Dufour ist — wie man selbst in den Kreisen der halboffiziellen Journalistik zugesteht — wohlzufrieden mit dem Ergebnisse seiner Sendung von hier abgereist.

Der Bundesrath hat dem Militärdepartement einen Kredit von 230,000 Fr. zu Anschaffung verschiedener Brodfrüchte eröffnet.

Aarau. Der Gemeinderath hat dem hiesigen Männerchor zu dem nächstes Jahr hier stattfindenden Kantonal-Gesangfest einen Beitrag von Fr. 200. bewilligt. — Ebenfalls erfreulich in dieser Sache ist zu vernehmen, daß Herr NRath Keller sich bereit erklärt hat, die Leitung des Kantonal-Comités zu übernehmen und Hr. Regierungssekretär Hollmann ebenfalls im Kantonal-Comité mitwirken wird. Hr. Elster als Gesang-Direktor, hat bereits eine treffliche Auswahl von 10, für den Volksgesang nicht zu schwierigen, doch ansprechenden Liedern getroffen; es werden solche demnächst die Presse verlassen und den Vereinen zugesandt. Schon sind von einigen Chören außer dem Kanton Ansuchen um Festhefte und Erklärungen zur Beiwohnung des Festes eingelangt, was bei der Thätigkeit des festgebenden Vereins in der Anordnung auf ein gelungenes Fest hoffen läßt.

Bern. Nächsten Samstag, Vormittags 9 Uhr, wird sich das Kriegsgericht auf dem Außerstandesrathhause in Bern versammeln zur Beurtheilung des wegen Tödtung des Sl. Gerber angeklagten J. F. K. Lemp, Füselier der 2. Kompagnie des Bataillons Nr. 43., von Wynau.

— Dieser Tage wurden zwei prachtvolle Pferde des Hrn. Wagner im Ortbühl einem Knechte desselben auf der Bernstraße bei der Zollbrücke scheu, nahmen ihre Richtung der Zuld nach hinunter und stürzten sich, bevor sie aufgehalten werden konnten, in die Aare und ertranken beide.

Zürich. Die Usterprozedur kann auch in der nächsten Schwurgerichtssitzung noch nicht erledigt werden. Es wird Herrn Kunz fortwährend gestohlen, so namentlich vorgestern Nacht wieder für 1000 Fr. Garn, scheinbar durch Einbruch. Es sind aber muthmaßlich immer dieselben, Arbeiter des Herrn Kunz.

Baselland. Der 12jährige Knabe Gottlieb Speck von Allschwyl, der, wie erinnerlich, ein vierjähriges Mädchen erschossen hat, wird steckbrieflich verfolgt.

Luzern. Der „Republikaner" klagt auch von hier über die Vorkäufer von Lebensmitteln, welche den Markt beherrschen und die Viktualien sehr vertheuern. Er ruft das Einschreiten der Behörden gegen diesen Unfug an.

Graubünden. Der Schneefall hat eine große Behinderung der Telegraphenleitung verursacht, indem eine Menge von Telegraphenstangen vom nassen Schnee gebrochen und die Drähte zerrissen worden sind.

— Bei der letzten Nationalrathswahl zeigte es sich, daß es Dörfer gibt von 1 und 2 Votanten, also nicht so viel, um das Bureau zu bestellen; alle andern Stimmfähigen sind landesabwesend. Was war da zu thun? — Die Leute gingen zum Pfarrer und gaben ihm ihre Stimme zu Protokoll als Selbst- und Alleinherrscher.

St. Gallen. In Mühleräti ließ ein Schulrath die Schulkinder in der Schule abstimmen, ob sie lieber den Lehrer Zündt oder den Lehrer Koller haben!!

— Von der Strafcoderdebatte im Großen Rathe ist nachzutragen, daß Hr. Züblin — ein, wie es scheint, sehr unschuldiger Mann — Schutz gegen die böswillige Klatscherei verlangte, „wie sie namentlich in der Stadt, besonders beim weiblichen Geschlecht auch der höhern Regionen grassire und an der Ehre mancher braver Bürger nage." Natürlicherweise Tagesordnung, sonsten möchte der Teufel Gerichtspräsident in St. Gallen sein.

Thurgau. Am 28. Juli tritt der Gr. Rath in außerordentlicher Sitzung zusammen. Er hat über das Begnadigungsgesuch des wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilten Ulrich Metzger zu urtheilen.

Solothurn. Olten. Der Markt am 24. d. war wegen der ungünstigen Witterung nur sparsam besucht und wenig belebt. Es wurden 354 Stück Hornvieh und 102 Pferde aufgeführt. — Die Preise der Nutzthiere, besonders guter Pferde — hielten hoch und fest und ein baldiges Sinken derselben ist bei der jetzigen Sachlage nicht zu erwarten.

Waadt. Telegraphische Berichte aus Lausanne melden, daß der Große Rath, wie vorauszusehen, die Konvention der Stadt mit Freiburg ebenfalls annullirte und zwar mit 114 gegen 62 Stimmen und ebenso die Bevogtigung der genannten Stadt mit 107 gegen 67 Stimmen bestätigte. In Lausanne haben diese Beschlüsse bis jetzt die Ruhe nicht gestört.

Neuenburg. Die Erklärungen von Erroyalisten für die Republik mehren sich. Man zählt derselben schon über 200. Namentlich im Val de Ruz finden sich zahlreiche Unterzeichner. In der Stadt Neuchatel hat die Last der Einquartierung dem Erfolg der Erklärung geschadet.

England. Wie aus London geschrieben wird, gehen englische und französische Kapitalisten mit dem Gedanken um, eine direkte Eisenbahn von Paris nach Konstantinopel über Basel und Triest anzulegen; es sei das Terrain bereits oberflächlich aufgenommen und darüber von franz. Ingenieuren Bericht erstattet worden. Diese Linie, die Zweig-

bahnen nach Athen und Odessa schicken soll, ist, wie die „Times" bemerkt, beinahe so riesig wie der russische Plan, hat aber den Vorzug, den jene russischen Eisenbahnen entbehren, lauter bewohnte Gegenden zu berühren.

— Bei der großen Nordbahn scheinen die Unterschleife einen epidemischen Charakter angenommen zu haben, denn am 20. Nov. stand wieder einer ihrer ersten Rechnungsführer unter der Anklage, 1000 Pf. St. unterschlagen zu haben, vor dem Polizeigerichte.

— Die Ermordung des Eisenbahnkassiers Little ist noch immer nicht aufgeklärt. Die einzige Spur, die bis am 19. Abends entdeckt werden konnte, besteht in der Auffindung eines Hammers, der aus dem nahe am Schauplatze vorüberfließenden, jetzt abgeleiteten Kanale aufgefischt worden ist. Es ist ein Hammer, wie ihn Ingenieurs gewöhnlich brauchen, mit einem 18 Zoll langen Stiele versehen. Das Holz des Letztern zeigte bei näherer Untersuchung etwa 2 Zoll von seiner Einfügungsstelle in den Kopf einen Sprung, und in demselben steckten menschliche Haare. Dasselbe gilt vom Hammerkopfe, der vom Stiel getrennt war. Die Polizei hält diesen Fund für sehr wichtig, und glaubt mit Hülfe desselben dem Mörder auf die Spur zu kommen; denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die Verletzungen am Kopfe des Ermordeten diesem Hammer ihren Ursprung verdanken. Im Uebrigen scheint es doch, daß man es hier mit einem Raubmorde zu thun hat, denn es ist nachträglich erwiesen worden, daß aus der Kasse 360 Pfd. Sterling, größtentheils in Gold, fehlen.

Frankreich. In Paris erwartet man den Besuch hoher Herrschaften. Vorerst soll der König von Würtemberg wieder eintreffen, angeblich in Heirathsangelegenheiten des Prinzen Napoleon, dann der Großfürst Constantin von Rußland, der Sohn des Prinzen von Preußen und der neuvermählte Erbgroßherzog von Toskana. Aber auch einen weniger willkommenen Besuch stellt man in Aussicht: die Cholera, die in Marseille heftiger auftreten soll, als man bisher verlauten ließ. — Die im „Moniteur" veröffentlichte Uebersicht der Getreidepreise ergiebt für den November abermals ein durchschittliches Herabgehen derselben um nahezu Fr 1. ein Hektoliter.

— Der „Armee-Moniteur" meldet, daß der Kaiser auf Vorschlag des Kriegsministers angeordnet hat, daß das Wort „Sebastopol" auf den Adlern aller Korps eingeschrieben werde, welche am Orientkrieg theilgenommen haben, und daß gleicherweise die Namen Bomarsund, Alma, Inkerman und Traktir auf die Adler jener Korps eingezeichnet werden, welche in diesen verschiedenen Affairen mitgespielt haben.

Deutschland. In Pforzheim im Theater hat's am letzten Sonntag ein groß Gelächter gegeben, als mit einem Mal in der Nobel-Loge ein Bäuerlein mit seinem Dreimaster und silbernen Rockknöpfen zum Vorscheingekommen ist. Aber's Bäuerlein hat sich nicht irr' machen lassen. „Nur zugelacht, meine Herrschaften", hat er, seinen Hut lüftend, hinuntergerufen, dafür han man jo bezahlt! Donnernder Beifall ist dieser „Volksrede" des Bauern zugerufen worden, der vermuthlich Tags zuvor auf dem Fruchtmarkt ein gutes Geschäft gemacht hat und's auch einmal hat nobel geben wollen.

— Würtemberg. In Leutkirch haben zwei große Getreidehändler fallirt. Der Eine, der bisher immer für einen soliden Mann galt und der oft 800 Säcke auf dem Lindauer Markt hatte, hat sich durch rasendes Lottospiel ruinirt.

Spanien. Der Finanzminister ist ermächtigt worden, Getreide und Mehl bis zur Summe von 60 Millionen Realen im Ausland anzukaufen, um die Preise auf der Halbinsel auf normalem Stand zu erhalten.

— Königin Christine von Spanien soll auch nach Nizza gehen, wo die russische Großfürstin Helene bereits eingetroffen ist.

— Man schreibt aus Madrid: Etwas sehr Spanisches ist neulich in der Alcalastraße vorgekommen. Der frühere Deputirte für die Canarischen Inseln, Herr Jacinto Leon, begegnet Herrn Cea, dem General-Director der Lotterieen; es wird von „gelben Vögeln" gesprochen, der General-Director meint die gelben Goldstücke, der Vertreter der eigentlichen Heimath der gelben Kanarienvögel aber sieht darin eine unziemliche Anspielung auf seine Wähler und versetzt dem Herrn General-Director eine Maulschelle, dieser stürzt sich auf ihn und beißt ihm ein Stück vom rechten Ohr ab, der Ritter der Canarienvögel greift zum Stock, regalirt den General-Director mit einer tüchtigen Tracht Spanischen Rohres und schlägt ihm endlich das Nasenbein ein. Beide Herren gehören übrigens zur Parthei der — Gemäßigten.

Amerika. Einer der reichsten Handelsleute von Granville, Namens Norwood, wurde vor einiger Zeit Morgens todt gefunden; seine schwarzen Diener versicherten, er sei in's Feuer gefallen und erstickt. Bei näherer Untersuchung fanden indeß die herbeigekommenen Nachbarn weder Haare noch Kleider versengt und der Verdacht, es sei ein Verbrechen verübt worden, veranlaßte ein strenges Verhör. Es stellte sich heraus, daß zwei Sklaven den Mord begangen hatten, indem sie ihrem schlafenden Herrn einen betäubenden Schlag versetzten und dann vermittelst eines Trichters kochendes Wasser in seinen Schlund einschütteten.

— Nach den einzelnen Staaten stimmten für Buchanan: Indiana 13 Stimmen, Neu-Jersey 7, Pennsylvanien 27, Californien 4. Sklavenstaaten: Alabama 9, Arkansas 4, Delaware 3, Florida 3, Georgia 10, Kentucky 12, Louisiana 6, Mississippi 7, Missuri 9, Nord-Carolina 10, Süd-Carolina 8, Tennessee 12, Texas 4, Virginia 15 Stimmen. Zusammen 162.

Für Fremont: freie Staaten: Connecticut 6, Illinois 11, Idwa 4, Maine 8, Massachusetts 13, Michigan 6, New-Hampshire 5, New-York 35, Ohio 23, Rhode-Island 4, Vermont 5, Wisconsin 5, zusammen 125 Stimmen.

Für Fillmore: Sklavenstaat Maryland 8 Stimmen.

Die Wahlen gingen überall ruhig von statten, einzig in Maryland kam es zu blutigen Zusammenstößen, wobei vier Menschen getödtet, 82 verwundet wurden. Amerikanische Blätter berechnen die Kosten dieser Wahlen also:

Für 40,000 Clubbs à 300 Doll....	12,000,000 Doll.
„ 3 Leiter per Clubb à 100 Doll.	12,000,000 „
„ 1000 Redner à 500 Doll...	500,000 „
„ öffentliche Beamte und Wahlverifikationen	1,000,000 „
Zusammen 25½ Mill. Doll. oder circa 130 Mill. Fr.	

Samstag. Nr. 284. 29. November 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
28	26″ 9,6‴	26″ 8,6‴	+4	+6	+4	Regen	— —	W	W	bedeckt	bedeckt	0 8″	0 9″	0 9″

Predigten.

Sonntag den 30. November 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. V. D. M. Fröhlich.
Kathol. „ 10 „ „ Pfarrer Doswald.

Privat-Anzeigen.

Wiedereröffnung des Gasthofes
zur
Kettenbrücke,
auf Sonntag den 30. November.

Zu gütigem Zuspruch unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfieht sich Jedermann bestens

A. Lüthi-Sandmeyer,
Gastwirth.

Gebratene Kastanien

sind von heute an täglich zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678.

Bei **Wilh. Hemmeler's Erben** können en gros & en détail zu sehr billigen Preisen bezogen werden: seidene Rock- und Gilet-Knöpfe, Drähtgarn, Fischbein und Leinenfaden; ferner empfehlen sie ihr frisch assortirtes Lager von Winterschuhen, Unterwesten, Handschuhen und Strümpfen, Strick- und Webgarnen, Land- und Hamburger-Wolle, Barchent, Baumwollentüchern, Corsetstoffen, seidenen, wollenen und baumwollenen Bändern.

Ein ehrbares Mädchen, das gut nähen und stricken kann, wünscht auf Weihnachten in einen Platz zu treten als Stuben- oder Kindermagd, auch für Köchin in eine kleine Haushaltung.

Zuvermiethen:

In Nr. 165. dahier eine Stube mit Küche für eine einzelne Person.

Unterzeichneter empfiehlt wiederum eine neue und schöne Auswahl von **Parfumerie, Toilette** und feinen **Bürstenwaaren**, so wie ein großes Assortiment von **Cravatten & Faur-cols** nach neuester mode de Paris; **Waschschwämme**, feine und ordinäre, zu billigen Preisen. Aecht englische **Windsorseife & Streichriehmen.**

Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

☞ Eine gut erhaltene **Bibliothek** aus dem Fache der **Rechtswissenschaft, 140** meist schön gebundene Bände zählend, um den geringen Preis von 25 Fr. baar. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten **Nécessaires, Cabas etc.** auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Zuvermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Bei J. J. **Christen** in Thun ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung
zur gesetzlichen
Buchhaltung,
zum
Briefschreiben und zu allerlei schriftlichen Aufsätzen, gesetzlichen Verträgen und Formularen aus dem Gewerbs- und Berufsleben, wie auch über die allgemeine Münz- und Wechsellehre; nebst einem
Anhang
über das bernische Erbrecht, mit stammbaumlicher Darstellung der Verwandtschaftsgrade; von den amtlichen Güterverzeichnissen und den letzten Willensverordnungen.
Für
Haus- und Landwirthe, Professionisten, Handelsleute, Handlungslehrlinge, Detailhändler und für alle Volksklassen.
Von
G. E. Großniklaus,
Lehrer und Privatbuchhalter in Bern.
Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
8° broch. 262 Seiten. — Preis 2 Fr. 40 Cent.

☞ Die in wenigen Jahren nöthig gewordenen vier Auflagen sind wohl die beste Empfehlung dieses für Jedermann brauchbaren Buches. Die vierte Auflage wurde den neuesten Gesetzen angepaßt und die Briefe und Formulare um Vieles vermehrt. Das Buch wird namentlich auch den Gemeindsvorgesetzten, so wie jedem Handels- und Gewerbsmann ein zuverlässiger Wegweiser sein.

Bei F. G. Martin ist erschienen:
Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
Preis 10 Rp.

Oertliches. (Eingesandt.) In der Einladungskarte zur nächsten Ortsbürgerversammlung bemerken wir unter den Verhandlungsgegenständen auch das Gesuch des Gemeinderathes an die Ortsbürgerversammlung um Autorisation zur Prozeßführung gegen Frau Nüsperli-Baumberger in der Halden, für Beseitigung des hinter ihrem Hause befindlichen Anbaues. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, offerirte der Tit. Gemeinderath der Frau Nüsperli als Entschädigung für die Wegschaffung der beiden kleinen Gebäulichkeiten Fr. 100, letztere verlangt aber Fr. 200, im Glauben, der Nachtheil sei immerhin groß genug, da diese Häuschen s. Z. weit mehr als das Doppelte gekostet, für den Hausbesitzer bequem seien und bei dem Ankauf des Hauses einen ziemlichen Theil des Kaufsgegenstandes ausmachten. Der löbl. Stadtrath geht von der Ansicht aus, dieser Anbau sei s. Z. ohne irgend welche Bewilligung von Seite der Stadtbehörde aufgeführt worden, und zwar auf das Grundeigenthum der Stadt, die von Frau Nüsperli zum Schutz angesprochene Verjährung treffe hier somit nicht zu, und die Polizei sei demnach berechtigt, fragliche Häuschen auch ohne irgend welche Entschädigung wegzuräumen. Wir treten in das Nähere dieser Ansicht nicht ein, zweifeln jedoch an der Richtigkeit und zwar um so mehr, als der Aufbau dieser Häuschen in den Jahren 1816 bis 1820 stattfand und die Fertigungsbehörde dieselben dem Hrn. Nüsperli-Baumberger im Jahre 1842 mit Haus und Garten einfertigte, somit damals Gelegenheit gehabt hätte, als Gemeinderath ihre Rechte zu wahren, was jedoch in keiner Weise geschah. Die jetzige Besitzerin hat sonach vollen Grund, diese Häuschen als unbedingtes Eigenthum zu betrachten, und verlangt daher wenigstens theilweise Entschädigung für deren Wegschaffung. Wir können ihr Begehren nur billigen, und begreifen gar nicht, wo der Beistand der Frau Nüsperli die Berechtigung herholt, den Streitgegenstand um die vom Tit. Gemeinderath offerirten Fr. 100 gegen den Willen der Verbeiständeten schlichten und zu keinem Prozeß, wie er sich ausdrückte, Hand bieten zu wollen. Bei jeder Expropriation wird volle Entschädigung angeboten, und hier, bei dürftigen Leuten, will man einige Franken erobern, die anderwärts in vervielfachtem Betrage und aus weit humanern Weise erspart werden könnten. Wir hoffen daher, die Ortsbürgerversammlung werde die Prozeßvollmacht nicht ertheilen, sondern volle Entschädigungspflicht aussprechen.

Einer der die Billigkeit liebt.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. November.

Storchen.
Hr. Löffler, Negt. v. Gönningen.
— Großenbacher, dto. v. Bern.
— Hemmann, Pfarrer, v. Reinach.
— Fischer, Negt. v. Fahrwangen.
— Meier, dto. v. Burgdorf.
— Metzler, Part. v. Laufenburg.
— Maurer, Fuhrhalter, v. Leimbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.
Hr. Legler, Negt. v. Zürich.
— Wanner, dto. v. Fraubrunnen.
— Regennaß, Fuhrhalter, v Läufelfingen.
Fr. Wenzel mit Sohn, v. Kaiserstuhl.

Löwen.
Hr. Erath, Negt. v. Stuttgart.
— Wülfing, dto. v. Lahr.
— Carlin, Negt. v. Delemont.
— Sorbier, dto. v. Besançon.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Rohner, Mediziner, v. Frick.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.

Krone.
Hr. Roser, Negt. v. Zürich.

Rößli.
Hr. Ackermann, Negt. v Muri.
— Birrenstiel, dto. v. Schaffhausen.
— Stecker, Sattler, a. Graubünden.
— Wiedmer, Ziegler, v. Entfelden.
— Mäder, Part. v. Aarburg.
— Lüscher, Part. v. Schelten.
Hr. Meister, dto. v. Zürich.
— Rutishauser, Buchdrucker, v. Ammerswyl.
— Stauffer, Büchsenschmied, v. Ruswyl.
— Günter, Buchbinder, von Mülhausen.

Wildmann.
Hr. Banet, Negt. v. Paris.
— Schmied, dto. v. Basel.
— Schmied mit Kutscher, Negt. v. Nürnberg.
— Peter, dto. v. Basel.
— Poiret, dto. v. Lyon.
— Heimann, dto. v. Winterthur.
— Lienhard, dto. v. Mülhausen.
— Honeß, dto. v. Darmstadt.

Markt-Ergebniß.

Den 27. Nov. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	33 Fr. 52 R.	Abschlag 124 R.
Schaffhausen	31 Fr. 98 R.	Abschlag 152 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 28. November 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haber. Doplz.
	502	—	53	11	16	37
Neue Zufuhr	1709	172	234	—	18	110
Verkauf	1610	172	220	2	18	73
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 35	23 7	22 60	25 50	21 8	17 63
Aufschlag	— —	— —	— —	— —	1 79	— —
Abschlag	1 56	— 72	1 20	1 70	— —	— 41

Basel, 28. Nov. Mittelpreise: Kernen Fr. 38. 15. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 24. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 506 Doppelzentner; dazu angekommen 566 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 452 Doppelzentner; blieben stehen 628 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 15 Rp.

Rorschach, 27. Nov. Mittelpreise per Doppelzentner Korn 31 Fr. 92 Rp., Abschlag 150 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Nord" sagt, der König von Preußen werde in der Thronrede ein kriegerisches Vorgehen gegen die Schweiz ankündigen.

Ein Artikel des „Constitutionnel" über Neuenburg schließt mit folgenden Worten: „Obwohl Preußen und die Schweiz immer mehr auseinander zu gehen scheinen, hoffen wir doch, daß mächtige freundschaftliche Einflüsse Erfolg haben und einen Ausweg finden werden, um gleichzeitig Recht, Vernunft und Menschlichkeit mit einander zu versöhnen."

Die „Independance belge" begleitet die neueste offizielle Mittheilung des Bundesrathes, womit die Einstimmigkeit desselben und die wiederholte Weigerung einer unbedingten Freilassung der gefangenen Neuenburger Royalisten ausgesprochen ist, mit folgendem Raisonnement:

„Wir gehörten zur Zahl derjenigen, welche mehr Nachgiebigkeit von Seite der eidg. Behörden vorgezogen hätten. Indessen muß man gerechterweise anerkennen, daß es, gegenüber der Haltung Preußens, für den Bundesrath schwierig war, einen andern als den eben gemeldeten Beschluß zu fassen. Man darf nicht übersehen, daß Preußen die Freilassung der Gefangenen als im Recht begründet verlangte, und daß es, trotz der Erklärung seiner Geneigtheit in der Hauptfrage selbst mit sich handeln zu lassen, nicht einmal anspielungsweise kundgegeben hat, wie weit es seinerseits auf dem Wege der Versöhnung gehen würde, wenn es einmal einen ersten Vortheil erlangt hätte. Der Bundesrath könnte eine Amnestie aus Gründen der politischen Milde, er konnte sie aber nicht mit Anerkennung der Unschuld der Gefangenen ertheilen. Er hätte dadurch seinem Gegner für die Unterhandlungen, welche definitiv das Loos von Neuenburg regeln werden, ein Argument eingeräumt, das gegen die Schweiz lautete. Der Bundesrath hat überdieß erklärt, daß er seinerseits bereit sei, diese Unterhandlungen anzuknüpfen und mit Preußen die Beziehungen guter Freundschaft und guter Nachbarschaft zu erneuern. Es ist nun an Preußen, sich zu entschließen, was es auf diese Eröffnungen antworten wird."

Nach einem Berner Korrespondenten der „Presse" hat General Dufour die Versicherung der besten Sympathien Frankreichs für die Schweiz von Paris zurückgebracht. Auch scheint es, daß Louis Napoleon sich in Berlin verwenden wird, daß Preußen für die Freilassung der Neuenburger Gefangenen eine Gegenkonzession mache, und dieselbe nicht als ganz unbedingt verlange. Eine solche Transaktion scheint uns nicht unmöglich und könnte von der Schweiz, auch ohne sich in ihrem Rechte Etwas zu vergeben, eingegangen werden. Die Gefangenen aber nicht aus Motiven politischer Gnade, sondern rein der Ansicht der preußischen Regierung nachgebend, die Empörer vom 3. Sept. hätten sich für ihr legitimes Recht erhoben, wären somit unschuldig, freizulassen, hieße seinem Gegner nur eine Waffe in die Hände geben, die der Schweiz bei den Unterhandlungen, welche das Schicksal Neuenburgs definitiv entscheiden sollen, höchst gefährlich werden könnte.

Englische Legion. Aus Straßburg erhalten wir heute die authentische Nachricht, daß die englische Regierung beschlossen hat, allen mit Ehren entlassenen Offizieren der britischen Schweizerlegion noch 3 Monate Sold nachzubezahlen. (Bd.)

Hr. Oberst Gerwer ist zum Präsidenten des Organisationskomite's für das eidgenössische Freischießen gewählt. Das Organesationskomite hat die Aktionäre zur Einzahlung von 25 Prozent der gezeichneten Aktien eingeladen.

Aargau. Auf den Vorschlag der Militärdirektion hat der Regierungsrath den Hrn. Stabsmajor Schädler von Dornach, bisheriger eidgenössischer Artillerie-Instruktor I. Klasse, zur Stelle eines aargauischen Ober-Instruktors und eines Chefs der Infanterie berufen. Der Kanton Aargau darf sich zu dieser Wahl Glück wünschen.

— In Meisterschwanden wurde den 27. d. ein neues Schulhaus eingeweiht, zu dem 1853 Hr. alt Kantonsrath Sigrist den Grundstein durch ein Legat von Fr. 1400. legte.

— Hr. Ringier von Lenzburg ist mit 7319 Stimmen zum Nationalrath erwählt.

— Aarburg. Da wir in den Blättern lesen, daß wiederum ein Lehrer, der 50 Jahre segensreich gearbeitet, die wohlverdiente Ehrenmedaille mit 50 Fr. in Gold erhalten, wollen wir auch auf eine unserer Mitbürgerinnen aufmerksam machen, die zwar in einem andern Stande ebenfalls 50 Jahre und auch sehr segensreich wirkte, es ist nämlich unsere 74jährige Hebamme Frau N., die schon bei 2000 Kindern ihre wahrhaft mütterliche Sorgfalt und Pflege angedeihen ließ. Wäre hier eine kleine Anerkennung von Seite der Gemeinde oder des Staates nicht auch am Platze?

Luzern. Auf dem Vierwaldstättersee wüthete letzten Dienstag ein arger Sturm; in dessen Folge am Geißgaden ein Schiff unterging.

— Der Regierungsrath stellt beim Großen Rath den Antrag, die gerichtliche Strafverfolgung der Mitglieder des ehemaligen Sonderbunds-Kriegraths wegen Landesverath aufzuheben, mit Ausnahme der Person des Konstantin Siegwart-Müller.

Baselland. Eisenbahnkassier Brodbeck in Liestal machte gestern einen Selbstmord-Versuch. Die Beweggründe sind noch unbekannt.

Neuenburg. Pourtales-Sandoz, älterer Bruder von Pourtales-Steiger, welcher bisher in einem Zimmer des Schlosses verwahrt wurde, ist am 26. d. in eine Zelle des Staatsgefängnisses gebracht worden. Man weiß noch nicht, ob dies in Folge eines Befreiungsversuches geschah. Man hofft, daß wenigstens für die Zeit des eidgenössischen Schwurgerichts die eidg. Besatzung wieder auf zwei Bataillone gebracht werde, nicht wegen des nicht mehr zu fürchtenden innern Royalismus, sondern wegen der von Außen her thätigen Intriguen.

Aus Neuenburg wird gemeldet, daß das Aargauer Bataillon, von welchem es hieß, daß es ganz oder theilweise kasernirt werden sollte, bei den Bürgern einquartiert ist, weil keine geeigneten Lokalitäten zu Kasernirung zu finden gewesen. Die geheimen Wühlereien, von welchen letzter Tage die Rede war, scheinen vornehmlich eine gewaltsame Befreiung der Gefangenen zum Zweck zu haben, weßhalb den wachhaltenden Truppen verdoppelte Wachsamkeit empfohlen wird.

Appenzell. Letzten Montag Abend wurde die ledige Tochter des Herrn Koller zum Rößli in Herisau von einem scheu gewordenen Pferde sammt Gefährte überfahren und fand einen schauerlichen Tod.

Frankreich. Bei einem jüngsten Diner des Ministers des Aeußern war auch der Gesandte der Schweiz, nicht aber der von Preußen anwesend.

— Letzten Dienstag Abend zwischen 5 und 8 Uhr bemerkte man am nördlichen, nordöstlichen bis östlichen Horizont von Paris ein gleich einer Feuersbrunst helleuchtendes Nordlicht, welches alle Farben von Purpurroth bis zum bläulichen durchmachte. Schon einige Zeit vorher hatte man eine merkwürdige Beweglichkeit der Magnetnadeln bemerkt.

England. Vor einem Londoner Gericht stand ein Bankerottirer, dessen Figur, selbst in dem gegenwärtig mannigfachen Spiel dieser Art, besondere Erwähnung verdient. Er führte einen Namen, der nicht der seinige war, wohnte auf einem Edelsitz, der nicht bestand, war an der Spitze einer patentirten Backsteinfabrik, die nur im Reich der Träume existirte; operirte mit einem Associé, der nicht zu finden, und hatte zum Wechselbürgen einen Gentleman, der in Rom ist. Auf diese beruhigenden Thatsachen hin hat ihm ein Krämer an 3000 Pf. St. vorgeschossen, die sorgfältig hinterlegt wurden in der — Royal British Bank!

Schweden. Eine in Stockholm, 19. Nov. eingetroffene telegraphische Nachricht meldet, daß eine in der Stadt Eksesje ausgebrochene Feuersbrunst den ganzen Südtheil der Stadt und vier Häuser auf dem großen Marktplatze, worunter das Rathhaus, eingeäschert hat.

Spanien. Schon letzhin erhielten wir die Nachricht von einer auf Malaga ausgebrochenen Empörung. Heute kommen uns folgende nähere Details zu: Es scheint, daß sich zu Málaga das Gerücht verbreitete, in Madrid sei eine heftige Bewegung ausgebrochen und die Regierung unterlegen. Dieß erklärt die Kühnheit der Rebellen. Der „Correo de Andalucia" sagt hierüber: Am 11. d. gieng ein Bataillon des Regimentes San Fernando nach den Präsidios ab, woraus das Gerücht entstand, daß die Stadt von Truppen entblößt sei und ein Aufstand erfolgen werde. Die Behörde konsignirte die Truppen und ließ am Mautthore Artillerie und ein Detachement Civilgarde aufstellen. Da jedoch ein Carabinier in einem Auflaufe ermordet wurde, so veröffentlichte der Generalkommandant sofort ein Bando, welches strenge Strafandrohung gegen jede Ruhestörung enthielt. Durch das neue Thor an der Spitze eines Detachements ausgerückt, befand sich der Kommandant nichtsdestoweniger zwischen zwei Rebellenhaufen, das Feuer begann und dauerte 1/4 Stunde. Bei den ersten Decharges fielen 2 Soldaten und 1 Civilist; Verhaftungen wurden vorgenommen und am Mautthor, auf dem Platze de Riege und in der Straße Arriosa Wachen postirt. Dasselbe Journal berichtet, als der Militärgouverner mit einer Eskorte Civilgarde und Carabinieren auf dem Platze anlangte, wurde er unter dem Rufe „es lebe die Republik!" und Schüssen empfangen. Die Truppen zerstreuten die Haufen und der Bando wurde überall angeschlagen. Im Viertel von Perchel hielt die Artillerie das Feuer der Rebellen einige Zeit aus und erwiederte es auf's Nachdrücklichste. Von zwei herbeigeeilten Kolonnen unterstützt, nahmen sie die aus umgestürzten Wagen u. dgl. errichteten Barrikaden mit dem Bajonette. Der Laden eines Waffenschmieds (Barrera) war erbrochen und geplündert worden. Um 9 Uhr Abends war das Feuer zu Ende; die Barrikaden waren genommen, hinter welchen man 1 Todten und 1 Verwundeten fand, 20 Civilisten wurden die Waffen in der Hand gefangen. Der Kriegsrath trat sogleich zusammen. Wie es scheint, erhielt der Militärgouverneur ein anonymes Schreiben, worin der ganze Aufruhrplan enthüllt war. Man sagte ihm in diesem Briefe, daß es Absicht sei, die Republik zu proklamiren und ihn sowie den Civilgouverneur zu ermorden. — Zur Vorsicht wurden an verschiedenen Punkten Geschütze aufgestellt. Aus Mellilla kommt Verstärkung herbei. In den Bandos wird die sofortige Ablieferung der Waffen unter den strengsten Strafen anbefohlen.

Verschiedenes. Die deutsche Bundesmilitärkommission hat keine Einwendung gegen den projektirten Brückenbau Kehl-Straßburg gemacht, daher nun schon nächstes Jahr eine feste Brücke an diesem Platz erstellt werden soll. — Großbritanien (ohne die Colonien) besitzt eine Handelsflotte von 36,348 Segel- und Dampfschiffen, der letztern 1480 deren Bemannung sich auf 270,000 Köpfe beläuft; Frankreich zählt kaum ein Sechstel dieser Zahl nämlich 14,248 Fahrzeuge, wobei 225 Dampfer. — Der Magnetiseur Regazzoni nebst einer ihn begleitenden Dame wurden in Köln wegen Schwindeleien verhaftet. — Im Oberberg bei Dürnten (Zürich) wird seit 2 Jahren ein Bergwerk auf Schieferkohlen betrieben, das bisher 130,000 Zentner Kohlen zu Tage gefördert, durch veränderte Betriebsweise hofft man das Quantum bedeutend steigern zu können. — Der Verfall der großen Oper in Paris ist ein öffentliches Geheimniß. — Napoleon arbeite täglich fast unausgesetzt 14 Stunden!? — Der Wasserstand der Seine ist so gering, daß die zwischen Paris und London fahrenden Schiffe nicht mehr im Hafen am Louvre ankern können.

Montag. Nr. 285. 1. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Nov.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
29	26″ 6,7‴	26″ 7,9‴	+ 5	+ 5	+ 1	Regen	Regen	—	W	W	bedeckt	bedeckt	0 7″	0 8″	0 9″
30	26″ 7,4‴	26″ 7,4‴	− 1	0	− 2	Schnee	Schnee	—	W	W	bedeckt	bedeckt	2′ 3″	2′ 4″	2′ 2″

Sonntag den 30. November 1856.

Eheverkündigung.

Jakob Lienhard, von Buchs, mit Maria Barbara Niggli, von Aarburg, zu Aarau im Dienst.

Taufen.

Maria Hermine, Töchterlein von Daniel Matter, Staatsweibel, von Kölliken.

Carl, Söhnlein von Friedrich Fischer, Metzger, von Aarau.

Privat-Anzeigen.

Den hiesigen Tunnel-Uebernehmern wurden in der vorigen Woche, des Nachts, Hölzer vom Bauplatz auf die Landstraße verschleppt. Wer die Thäter namhaft machen kann, empfängt eine Belohnung von Fr. 10. von den Uebernehmern

Bauer und Schädelbauer.

Aarau, den 1. Dezember 1856.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, **Cigarren-Etuis, Portemonaies, Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein harthölzenes **Stehpult,** so viel wie neu; um billigen Preis.

Tausch.

Eine Familie in Lausanne wünscht ihren Knaben in ein Privathaus in Aarau unterzubringen, dagegen in Tausch ein Knabe oder ein Mädchen anzunehmen. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wiedereröffnung des Gasthofes
zur
Kettenbrücke,
seit Sonntag den 30. November.

Zu gütigem Zuspruch unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfieht sich Jedermann bestens

A. Lüthi-Sandmeyer,
Gastwirth.

Gebratene Kastanien

sind von heute an täglich zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678.

Bei **Wilh. Hemmeler's Erben** können en gros & en détail zu sehr billigen Preisen bezogen werden: seidene Rock- und Gilet-Knöpfe, Drähtgarn, Fischbein und Leinenfaden; ferner empfehlen sie ihr frisch assortirtes Lager von Winterschuhen, Unterwesten, Handschuhen und Strümpfen, Strick- und Webgarnen, Land- und Hamburger-Wolle, Barchent, Baumwollentüchern, Corsetstoffen, seidenen, wollenen und baumwollenen Bändern.

Ein ehrbares Mädchen, das gut nähen und stricken kann, wünscht auf Weihnachten in einen Platz zu treten als Stuben- oder Kindermagd, auch für Köchin in eine kleine Haushaltung.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender

auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 29. November.)

Geldstage.

Baden. Schibli, Anna Maria, Tochter des Joseph Schibli sel., Schneiderlunzis, von Fislisbach; Elsaßer, Hs. Heinrich, von Oberkulm, Dienstbot auf dem Oberhard bei Birmenstorf. Eingabe 3. Januar 1857.

Kulm. Hediger, Hs. Rudolf sel., Mehlwägers, v. Reinach, infolge Erbschaftsausschlagung; Bolliger, Melchior, Metzger, von Schmiedrued, säßhaft im Benkel zu Kirchrued, Gem. Schloßrued; Maurer, Heinrich, Häuslis, Viehhändler, im Eggschwyl zu Schmiedrued. Eingabe 10. Januar 1857.

Lenzburg. Döbeli, Rudolf, Metzger, v. Seon. Eingabe 17. Januar 1857. — Sandmeyer, Rudolf, alt Seckelmeisters, v. Egliswyl, vermögenslos; Häusermann, Jakob, Posamenter, von Egliswyl, vermögenslos; Fischer, Heinrich, Rudels, Samet-Melchers, v. Meisterschwanden, vermögenslos. Eingabe 14. Januar 1857.

Zofingen. Zehnder, Samuel, Seidenfärber, von Kölliken, vermögenslos, dato unbekannt abwesend; Wilhelm, Maria, geb. Braun, Wittwe des Samuel Wilhelm, alt Schulmeisters, v. Safenwyl, vermögenslos. Eingabe 10. Januar 1857.

Rehabilitationen.

Baden. Brunner, Geschwister Christian und Hilaria, von Bußlingen. — Fuchs, Heinrich, jünger, von Gebenstorf, Fabrikarbeiter im Turge. — Killer, Jakob, von Gebenstorf, Schreiber in der Bauhütte.

Rheinfelden. Bröchin, Ludwig, von Rheinfelden.

Zofingen. Graber, Jakob, Melchiors Zimmermann, von Bottenwyl.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 28. Nov. Wochenumsatz 34,000 B. Middling 6 7/8 Den.

Havre, 28. Nov. Wochenumsatz 3400 B. Très ord. 105 Fr.

Fremden-Verzeichniß vom 30. November auf den 1. Dezember.

Löwen.

Hr. Erath, Negt. v. Stuttgart.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Porges, Negt. v. Wien.
— Piquette, Part. v. Biomont.
— Seotte, dto. v. Biomont.
— Ausfeld, Lehrer, v. Kaiserstuhl.
— Würgler, Negt. v. Zürich.
— Millerand, dto. v. Lyon.
— Fröhlich, dto. aus Thurgau.
— Leu, Condukteur, v. Luzern.

Storchen.

Hr. Appenzeller, Negt. v. St. Gallen.
— Tiefenthal, Optikus, v. Mühl.
— Metzler, Part. v. Laufenburg.
— Steiger, zu 4, Fuhrhalter, von Flawyl.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Mauser zu 3, dto. v. Gönningen.
Fr. Fetzer, Saamenhändlerin, v. Gönningen.
Hr. Mayer, Kammacher, v. Stausen.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Ochsen.

Hr. Schwegler, Negt. v. Ettiswyl.
— Keller, Part. v. Mandach.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Enderlin, Kutscher, v. Basel.

Rößli.

Hr. Groß, Negt. v. Winterthur.
— Birrenstiel, dto. v. Schaffhausen.
— Zillig, Lehrer, v. Mülhausen.
— Schubart, Schuster, v. Heisburg.
— Schuch, Glockengießer, v. Straßburg.
— Fricker, Schmied, v. Hunzenschwyl.
— Burkhardt, Sesselmacher, v. Oßlingen.
— Ludwig, Schneider, v. Mühlenen.
— Guldi, Erdarbeiter, v. Eixheim.
Jgfr. Hunziker, v. Ober-Kulm.
— Vogt, v. Beglingen.

Kreuz.

Hr. Pfisterer mit Frau, Part. v. Fulenbach.

Schwert.

Hr. Haug, Schuster, v. Emmingen.
— Dietrich, Maler, v. Oßweil.
— Hinderhofer, Reisender, v. Sulgau.
— Kuhn, dto. v. Oetigheim.
— Zumbrunn, dto. v. Ringgenberg.
— Rykniker, Gärtner, v. Schinznach.

Krone.

Hr. Stienzi, Negt. v. Zofingen.
Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Wildmann.

Hr. Poirey, Negt. v. Chalons.
— Weggerle, dto. v. Vivis.
— Hermann, dto. v. Winterthur.
— Weibel, dto. v. Vivis.
— Rosier, dto. v. Vivis.
— Belligot, Tanzmeister, v. Bern.
— Wüst, Negt. v. Basel.
— Porter, Führmann, v. Hornussen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat aus Anlaß der Mittheilungen, welche Hr. General Dufour ihm über die in Paris gepflogenen Verhandlungen machte und welche als Grundlage weiterer Negociationen neuerdings die vorgängige Freilassung der Gefangenen voraussetzten, diese Freilassung nochmals abgelehnt. Dieser Entscheid steht im Einklang mit allen frühern Beschlüssen und kann darum nicht überraschen. Die Freilassung könnte nur dann erfolgen, wenn anderseits positive Garantien dafür geboten würden, daß ihr eine unbedingte Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs auf dem Fuße folgt. Wird eine solche Garantie nicht geboten, so wäre die Freilassung ein Schritt, den man sich ganz gewiß beeilen würde gegen die Schweiz zu interpretiren: die Einen würden darin einen Akt der Schwäche, Andere eine Anerkennung der Prätensionen des Königs von Preußen erblicken. Ueberdieß hätte diese Freilassung vor gefälltem Urtheil noch den Uebelstand, daß der Kern der Frage dabei vollständig in statu quo verbliebe; denn nichts würde dem Kabinet von Berlin leichter sein, als hintendrein bei spätern Unterhandlungen Bedingungen zu formuliren, in welche die Schweiz nicht eingehen könnte, und auf diese neuerdings die Verantwortung eines Nichterfolges zu wälzen. Wenn denn die Sache in statu quo verbleiben soll, so ist es besser, es geschehe, indem man der Schweiz die Gefahr einer Konzession erspart, welche nur in ihrem Resultat eine Rechtfertigung finden kann. (Bd.)

Aargau. Für die katholische Rettungsanstalt zeichneten die Gemeinden Mellingen Fr. 325., Wettingen Fr. 142. und Gebenstorf Fr. 116.

Bern. Der 21jährige Soldat Lemp von Wynau wurde kriegsgerichtlich wegen Tödtung des Samuel Gerber von Aarwangen zu 2 Jahr Gefängniß, ebenso langer Einstellung im Bürgerrecht und zu einer Entschädigung von 500 Fr. an die Mutter Gerber verurtheilt.

— Am Morgen des 25. d. ist zu Wangen bei Bümplitz ein großes Wohngebäude mit Scheune abgebrannt. Vier Pferde und 4 Kühe blieben in den Flammen.

— In Walkringen hat wieder einmal ein Bube den andern durch einen Schuß schwer verletzt. Alte Geschichte.

Zürich. Die „Schulzeitung" meldet mit Stolz, daß die Lehr- und Lernbücher der Elementarabtheilung für die zürcherische Volksschule fast wörtlich in die ungarische Sprache übertragen sind und so der elementarische Sprachunterricht nach Methode, Inhalt und Umfang in vielen protestantischen Schulen Ungarns mit demselben in den zürcherischen übereinstimmt.

— Der am 22. Nov. verstorbene Marx Wolfensperger von Laupen, Gemeinde Wald, Reallehrer in Küsnacht, einer der vorzüglichsten Jugendbildner unsers Landes, hat der Schule zu Küsnacht und derjenigen zu Laupen jeder die Summe von 1000 Fr. vermacht unter der Bedingung, daß beide Summen kapitalisirt und der Zins für je die durch Fleiß, Talent und Sittlichkeit ausgezeichnetsten Schüler in eine solide Ersparnißkasse gelegt werde.

Luzern. Der Stadtrath hat mit 38 gegen 4 Stimmen beschlossen, das Bahnhofprojekt am linken Seeufer der Gemeinde zu empfehlen. Hr. Vonmatt ist also vorläufig unterlegen.

Luzern. Den 25. Nov. um Mittagszeit ist das an der Richtstätte gelegene, dem Staate gehörige Haus, der alte Zeuge so vieler Exekutionen, niedergebrannt. Ist's ein Omen für Abschaffung der Todesstrafe?

Solothurn. In den letzten Tagen ist beim Bau des Hauensteintunnels eine günstige Formationsveränderung eingetreten, indem man vom Muschelkalk in den Dolomit kam, so daß man jetzt wieder täglich $4\frac{1}{2}$ — 5 Fuß durchbrechen kann. Die letzten 1700 Fuß sind nur noch Dolomit und Salzthon, also der Tunnel kann bis im August 1857 vollendet sein.

— Der Gemeinderath von Solothurn hat einen Kredit von 2000 Fr. behufs Anschaffung einer Metz'schen Feuerspritze bewilligt.

Freiburg. Nach dem Chroniq. wird die Konzessionärgesellschaft die Oron-Linie über Romont führen.

Basel. Während man den Großherzog und seine Gemahlin hier aufs Glänzendste empfangen hatte, regte sich, wie ein Einsender im Landschäftler bemerkt, kein Schwalbenschwanz, als der greise General Dufour hier ankam. Man ließ den Gesandten der Eidgenossenschaft, den ersten und tüchtigsten Vertheidiger derselben, einen langen Winternachmittag allein sitzen.

Baselland. Einnehmer Brodbeck ist an seiner Wunde (ein Schuß durch den Unterleib) gestorben. Allgemein wird bedauert, daß der sonst immer so freundliche und bescheidene Mann diese That, wie man sagt, wegen eigener Verwendung von Vogtsgeldern, beging. An mehrere Personen hat er kurze Zeit vorher Abschiedsbriefe gesandt.

Glarus. Bigamie. Ein Karl Mühlebach von Malters, Kts. Luzern, nicht zufrieden mit seiner rüstigen Ehefrau, wollte dazu noch die Köchin des katholischen Pfarrers in Linnthal ehelichen. Mittelst falscher Schriften, die ihm ein Luzerner Winkeladvokat angefertigt, war er nahe daran, sein Vorhaben zu realisiren. Zur rechten Zeit kam aber von Malters her Einsprache. Der Missethäter ward zu 14tägigem Nachdenken im Schatten und lebenslänglicher Kantonsverweisung verfällt.

In St. Gallen ist Herr Stiftsarchivar Wegelin, ein um die Geschichte des Kantons St. Gallen sehr verdienter und als Gelehrter in weitern Kreisen sehr geachteter Mann, gestorben.

Schaffhausen. In Dörflingen ist vor versammelter Gemeinde der ganze Gemeinderath durch einen Regierungsabgeordneten wegen grober Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung, man sagt sogar, wegen Verbrennung von Rechnungsbelegen, abgesetzt worden.

Genf. Die Subscription für die den Neuenburgern überreichee Fahne hat 170 Fr. mehr als erforderlich war betragen. Die Fruitiers d'Appenzell schicken diesen Betrag den Kindern der Frau Bessert.

Deutschland. Preußen hat jetzt die Großmächte eingeladen, Maßregeln zur Wiederherstellung seiner Souveränität in Neuenburg zu ergreifen. Preußen wünscht den Zusammentritt eines Congresses.

— Berlin, 30. Nov. Kammereröffnung. Der König hielt in Person die Thronrede, deren wichtigste Stelle ungefähr folgende ist: Ich hoffe die Erhaltung des Friedens. Schmerzlich berührt bin ich von dem Konflikt in Neuenburg; ich habe den Wunsch und werde eine mit der Würde der Krone verträgliche Lösung provoziren, indem ich mich mit den europäischen Mächten verständige. Ich werde jedenfalls nicht zugeben, daß meine Langmuth die Waffe gegen meine eigenen Rechte werde, er wolle eine Verständigung, aber er sei überzeugt, daß wenn die Umstände es verlangen, sein Volk seine Treue und Anhänglichkeit bezeugen und jede Prüfung mit Energie ertragen werde.

— Baden. Das Regierungsblatt enthält das Gesetz, wonach die Staatseisenbahn bis Schaffhausen auf Staatskosten fortgesetzt werden soll. Ebenso soll die Erbauung einer Eisenbahn von Offenburg durch das Kinzigthal über Villingen, Donaueschingen, Radolfzell nach Konstanz, mit einer Abzweigung nach Schaffhausen, ferner eine andere von Heidelberg oder Wiesloch nach Würzburg zu auf Staatskosten vorbereitet und beides dem nächsten Landtag vorgelegt werden.

Oesterreich. Ungarn. Aus Csetény in der Bakony wird geschrieben: Am 12. d., Abends 9 Uhr, wurde der hiesige herrschaftliche Arendator Hr. G., als er eben im Kreise seiner Frau und seiner drei Kinder, nichts Böses ahnend, beim Nachtmahle saß, von neun bewaffneten Räubern mit rußig entstellten Gesichtern überfallen und nach schrecklichen Mißhandlungen und fürchterlichen Drohungen mit geladenen Gewehren und scharfen Hacken seines ganzen im Hause sich vorfindenden Vermögens beraubt. An 11,000 Gulden baaren Geldes wurde ihm genommen. Außerdem der ganze Schmuck, bestehend aus mehreren Uhren, großen und Halbketten, bei 16 Ringen, einige Diamantringe und viele andere Kostbarkeiten.

— In Wien hat ein Schneidermeister seine ganze Einrichtung, sogar die ihm von seinen Kunden anvertrauten Kleider verkauft, um in Kreditaktien spekuliren zu können. Leider war ihm das Glück nicht günstig, denn der Arme hatte Alles verloren und schläft mit Weib und fünf Kindern auf bloßem Stroh.

— Die in vergoldeter Einfassung erschienene „Gazzetta di Venezia" meldet die Ankunft des Kaisers in Venedig, begrüßt von den freudigsten Zurufen einer unzähligen Volksmenge, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen.

Frankreich. Nach amerikanischen Journalen lautet das Programm Buchanans: Eroberung Cuba's und Ausdehnung der Sklaverei über Centralamerika.

— In Lille sprang der Dampfkessel einer großen Spinnerei und vernichtete das ganze Gebäude. Schaden eine halbe Mill. Der Leichnam des Heizers ward auf dem Dache eines sechs Stock hohen Hauses gefunden. — Auffallend viele jähe Todesfälle kommen in Paris vor.

— Aus Marseille wird von einem furchtbaren Sturm berichtet, der dort am letzten Dienstag den ganzen Tag über wüthete. Das Meer stieg gegen 2 Uhr zu einer fast beispiellosen Wuth; die Wogen brachen sich mit solcher Gewalt an dem Ufer, der Wind war so gewaltig, daß die im neuen Hafen von la Joliette ankernden Schiffe nicht mehr in Sicherheit waren und es der größten Vorsichtsmaßnahmen und Anstrengungen bedurfte, ernstliche Beschädigungen zu verhindern; dennoch ging ein Boot vollständig zu Grunde. Die meisten Schiffe von der afrikanischen Küste sind im Rückstande.

— In Marseille war das bereits 60 Stunden in Rückstand befindliche Levante-Paquetboot Donnerstag Abends noch nicht eingetroffen. Der am Montag Abend nach Konstantinopel abgegangene „Singi" mußte froh sein nach Verlust zweier Matrosen und mit bedeutender Havarie am Mittwoch wieder in den Hafen von Marseille einlaufen zu können. Aus Algier war ein Dampfer nach neuntägiger Fahrt eingetroffen. Der furchtbare Nordost-Sturm soll in Marseille selbst bedeutenden Schaden angerichtet haben.

— Die Pariser Blätter melden den Tod eines seltenen Mannes, Somoni. Als geschickter Arbeiter war er zu Vermögen gekommen. Doch brauchte er für sich bloß einen halben Fr. im Tage und verwendete sein Vermögen für die Armen und Kranken seines Stadttheiles. Er stiftete für 315,000 Fr. 33 Betten für Unheilbare. Seine Frau theilte seine Lebensweise.

Italien. Seit der Ankunft der Kaiserin von Rußland in Nizza sind von dort so viele englische Familien abgereist, daß die Hauseigenthümer sich in ihren Hoffnungen auf eine außerordentlich glänzende Saison bitter getäuscht sehen. Um den Ausfall der Unglücklichen zu decken, hat die Kaiserin zahlreiche russische Familien einladen lassen, ihren Winteraufenthalt in Nizza zu nehmen.

— In Turin hat die Polizei an einem der letzten Abende in den großen Räumen des Café national bei hundert Individuen beim verpönten Hasardspiel abgefaßt und in die verschiedenen Gefängnisse abgeführt. Dieses Einschreiten gegen die Spieltische, die man als Quelle und Anfang vielfacher Verbrechen und Schandthaten bezeichnet, findet allgemeine Billigung.

England. Auch in London sollen jetzt Stiergefechte aufgeführt werden; kürzlich sind 15 prächtige Stiere unter Führung eines bekannten Torreadors durch Lyon dahin passirt.

— Der englische Lloyd hat in den letzten 10 Tagen nicht weniger als 104 Schiffe verloren.

Griechenland. König Otto ist am 15. Nov. in seiner Hauptstadt eingetroffen. Der Einzug des Königs fand in feierlicher Weise statt; die englisch-französischen Truppen bildeten Spalier. Der König wurde in den Straßen und im Theater mit Beifall empfangen.

Rußland. Man denkt ernsthaft an eine Befestigung Petersburgs.

Schweden. Stockholm, 18. Nov. Gestern Nachmittag, kurz nach 1 Uhr, hatten wir hier eine für diese Jahreszeit gewiß seltene Naturerscheinung: nämlich ein zwar kurzes, aber heftiges Gewitter. Zur ebengedachten Zeit zuckte nämlich unter heftigem Schneegestöber ein helleuchtender Blitzstrahl über den Horizont, dem ein starker Donnerschlag fast unmittelbar folgte; 3 Minuten später wiederholte sich dieses Phänomen in gleicher Weise. Dasselbe Gewitter richtete in unserer Umgegend verschiedene Verwüstungen an: namentlich schlug der Blitz in die Walleutuna-Kirche in Roslagen, 3 Meilen von hier, ein, zündete die Thurmspitze der Kirche an und verbrannte Alles, was zu verbrennen war; das Predigerhaus wurde mit großer Mühe gerettet. Der Blitz soll auch hier, vor der Schiffbrücke, in die See eingeschlagen haben.

Dienstag. Nr. 286. 2. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
1	26″ 7,6‴	26″ 10,6‴	– 3	0	– 4	Schnee	Schnee	Schnee	W	W*	bedeckt	bedeckt	1′ 2″	1′ —	1′ —

Leichen-Anzeige.

Nro. 100.

Mittwoch den 3. Dezember 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Jakob Brunner, Negotiant; alt 66 Jahre, 16 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 599.

Amtliche Anzeigen.

Die Lieferungen von Brod, Fleisch und Milch in's hiesige Armenhaus für das Jahr **1857** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 20. Dezember bei Unterzeichnetem, wo auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 2. Dezember 1856.

Joh. Schmid,
Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Vor einigen Tagen ist ein baumwollener **Regenschirm** mit Rand, mit einer Messing-Stangen und einem gepreßten Horngriff abhanden gekommen. Der Entdecker ist ersucht, die Anzeige in Nr. 211. hinter dem Platz zu machen, er wird dafür angemessen belohnt werden.

Am gleichen Ort sind auch die bekannten **Lottospiele** wieder zu finden, den Kindern zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken zu widmen.

Den hiesigen Tunnel-Uebernehmern wurden in der vorigen Woche, des Nachts, Hölzer vom Bauplatz auf die Landstraße verschleppt. Wer die Thäter namhaft machen kann, empfängt eine Belohnung von Fr. 10. von den Uebernehmern

Bauer und Schädelbauer.

Aarau, den 1. Dezember 1856.

Zum Kauf angetragen:

In Nr. 10. im ersten Stock an der Kirchgasse dahier schöne weiße **Mußböhnli.**

Zu verkaufen:

Ein harthölzenes **Stehpult,** so viel wie neu; um billigen Preis.

Tausch.

Eine Familie in Lausanne wünscht ihren **Knaben** in ein Privathaus in Aarau unterzubringen, dagegen in Tausch ein Knabe oder ein Mädchen anzunehmen. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wiedereröffnung des Gasthofes
zur
Kettenbrücke,
seit Sonntag den 30. November.

Zu gütigem Zuspruch unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfieht sich Jedermann bestens

A. Lüthi-Sandmeyer,
Gastwirth.

Gebratene Kastanien

sind von heute an täglich zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678.

Bei **Wilh. Hemmeler's Erben** können en gros & en détail zu sehr billigen Preisen bezogen werden: seidene Rock- und Gilet-Knöpfe, Drähtgarn, Fischbein und Leinenfaden; ferner empfehlen sie ihr frisch assortirtes Lager von Winterschuhen, Unterwesten, Handschuhen und Strümpfen, Strick- und Webgarnen, Land- und Hamburger-Wolle, Barchent, Baumwollentüchern, Corsetstoffen, seidenen, wollenen und baumwollenen Bändern.

Luxus-Briefpapier,
per Bogen 5—15 Ct.
bei **F. G. Martin.**

Ein ehrbares Mädchen, das gut nähen und stricken kann, wünscht auf Weihnachten in einen Platz zu treten als Stuben- oder Kindermagd, auch für Köchin in eine kleine Haushaltung.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Halbenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Radikale Heilung der Brüche.

Das berühmte Pflaster, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt, ist, um das ächte Meinige zu haben, zu beziehen bei: **Joh. Kasp. Menet,** Erfinder und Verfertiger des schon lange Jahre bekannten Bruchheilmittels, im Gasthof zum Rößli in Bühler, Kanton Appenzell (Schweiz).

Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen gratis bei demselben bezogen werden.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender
auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Gute Kielfedern,

das Hundert zu 1 Fr. 50 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.
Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte, welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz. Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 28. Nov. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 3403 Sch., die bis auf 96 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 21 fl. 35 kr., Kern 20 fl. 10 kr., Roggen 14 fl. 50 kr., Gerste 11 fl. 23 kr., Haber 5 fl. 10 kr. Umsatzsumme 49,661 fl. 17 kr.

Mainz, 28. Nov. Bei schwacher Zufuhr gingen die Preise auf heutigem Markt etwas höher. Waizen fl. 14. bis fl. 14. 45 kr., Korn fl. 11. bis fl. 11. 15 kr., Gerste fl. 8. bis fl. 8. 15 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 1. auf den 2. Dezember.

Krone.

Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Ochsen.

Hr. Gihlione, Part. v. Verona.
— Worm zu 7, Fuhrhalter, von Hagsfelden.
— Isler, Negt. v. Wohlen.
Jgfr. Wenzel, v. Uhwiesen.

Rößli.

Hr. Felner mit Frau, v. Küßnacht.
— Hapspiel, Schreiner, v. Sulzburg.
— Müller, Schriftsetzer, v. Mannheim.
— Haug, Schuster, v. Emmingen.
— Grether, Metzger, v. Schopfheim.
— Hochstraßer, Beck, v. Hägglingen.
— Kilgus, Wagner, v. Pfalzgrafenweiler.
— Kilgus, Schuster, v. Pfalzengrafenweiler.
— Mösch, Färber, v. Frick.
— Stndler, Negt. v. Grenzach.
— Schuler, dto. v. Genf.
— Zillig, Lehrer, v. Mülhausen.
— Hartmann, Part. v. Villigen.

Löwen.

Hr. Erath, Negt. v. Stuttgart.
— Porges, Negt. v. Wien.
— Millerand, dto. v. Lyon.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Ausfeld, Lehrer, v. Kaiserstuhl.
— Karrer, Negt. v. Teufenthal.
— Capt, dto. v. Genf.
— Kölliker, dto. v. Zürich.
— Poncelet, dto. v. Mülhausen.
— Junod, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Maitrejean, Holzhändler, v. Bern.
— Schmid, dto. v. Olten.
— Meyer, Negt. v. Cham.
— Uebelheuser, dto. v. Frankfurt.

Wildmann.

Hr. Geißberger, Negt. v. Brugg.
— Wüst, Negt. v. Basel.
— Bucher, dto. v. Luzern.
— Stüßi, dto. v. Basel.
— Reinhart, dto. v. Elberfeld.
— Großmuth, dto. v. Klingenthal.
— Pfister, dto. v. St. Gallen.

Kreuz.

Hr. Lauber mit Tochter, Part. von Auenstein.

Schwert.

Hr. Huldy, Reisender, v. Euhshalm.
— Zumbrunn, dto. v. Ringgenberg.
— Nagler, dto. v. Holzheim.
— Gotstein, dto. v. Beglingen.
— Winger, Schuster, von Steinenbrunn.
— Müller, Mechaniker, v. Sigriswyl.
— Bopp, Landjägerwachtmeister, v. Laufenburg.

Storchen.

Hr. Tobler mit Sohn, Negt. von Appenzell.
— Metzler, Part. v. Laufenburg.
— Meyer, dto. v. Wohlen.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Mauser zu 3, dto. v. Gönningen.
Fr. Fetzer, Saamenhändlerin, v. Gönningen.
Jgfr. Meyer, v. Säckingen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Die Entweichungsversuche und die darauf bezüglichen Einleitungen zwischen den Neuenburger-Gefangenen und ihren Besuchern scheinen wirklich nicht auf einem bloßen Gerücht oder Furcht zu beruhen. Neben dem verschärften Arrest des ältern Hrn. Pourtales sah sich Hr. Oberst Denzler veranlaßt, den Gefangenen die Annahme aller Besuche zu untersagen und ihnen auch das Spazierengehen außerhalb des Gefängnisses zu verbieten. Daß Hr. Denzler wegen der Reduktion der Okkupationstruppen den Oberbefehl über dieselben abgelegt oder um die daherige Entlassung eingekommen sei, ist nicht richtig.

Aargau. Wir melden mit Vergnügen, daß der Regierungsrath dem Hrn. Professor Rochholz in Anerkennung seiner 20jährigen Wirksamkeit als Lehrer der Kantonsschule das Maximum der Besoldung zuerkannt hat. — Bei diesem Anlasse theilen wir gleichzeitig mit, daß Hr. Prof. Rochholz von der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften die goldene Verdienstmedaille, sowie in Verbindung hiemit vom König von Bayern einen Preis von 400 Dukaten in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen für deutsche Wissenschaft erhalten hat. (Aarg. Ztg.)

— Die Pfarrgemeinde Meerenschwand steuert an die kathol. Rettungsanstalt 315 Fr.

Aarau. Beschlüsse der Ortsbügerversammlung vom 1. Dez. Ueber ein Nachlaßgesuch der Wittwe Gottschalk wird mit Mehrheit nicht eingetreten. — Mit der Ausführung der Behmenstraße-Correktion wird der Gemeinderath beauftragt und zu diesem Behuf auch ermächtigt, zuerst auf gütlichem, nachher auf Expropriations-Wege die zwei vorstehenden Häuser Nr. 522. und 523. anzukaufen. — Dem Kauf des Landjägerwachtgebäudes um die Summe von Fr. 14,250. an die Herren Bell und Albrecht wird die Genehmigung ertheilt. — Die Bürgeraufnahme des Herrn Notar Lüscher um die gemeinderäthlich vorgeschlagene Summe von Fr. 2000. wurde mit 116 gegen 89 Stimmen nicht beliebt; derselbe dagegen mit 117 gegen 92 Stimmen um die Summe von Fr. 2600. angenommen. Durch ein in die Versammlung gesandtes Schreiben erklärte aber Hr. Lüscher, daß ihm eine solche Einkaufssumme gegenüber früheren Bürgerannahmen zu hoch sei und er daher sein Aufnahmsgesuch zurückziehe. — Frau Cordogniari, geb. Müller, wird um die Summe von Fr. 1000. mit großer Mehrheit als Bürgerin aufgenommen. — In Betreff des Ankaufs von circa 1½ Jucharten Pflanzland für die Armenanstalt wird Ueberweisung an die Rechnungskommission zu genauerer Erörterung und späterer Berichterstattung beschlossen. — Der Verkauf des Hausplatzes neben der Metzg am Ziegelrain an Hrn. Mechanikus Kern wird genehmigt. — Ebenso der Kaufsvertrag über Abtretung von circa 3 Jucharten Land (per Schuh à 10 Ct.) an die Nordostbahngesellschaft. — Die Erweiterung des Exerzierplatzes, nach Vorschlag des Gemeinderaths, wird bereits einstimmig zum Beschluß erhoben und die Käufe über das hierzu nöthige Privatland (per Schuh à 7½ Ct.) gutgeheißen; da ein Verkäufer den Preis seines Landes nicht unter 8 Ct. stellen will, so wird der Gemeinderath bevollmächtigt, in diesem Falle Expropriation eintreten zu lassen. — Das Prozeß-Autorisationsgesuch gegen Frau Nüsperli-Baumberger wird nicht bestätigt, sondern ihr fast einstimmig die verlangten Fr. 200. zuerkannt.

Bern. Die Militärdirektion hält Nachsuchung, ob laut Gesetz von 1847 jeder Verheirathete oder Korporationsgutsgenössige im Besitz eines Gewehres sei. Wer das Gewehr mit Patrontasche resp. Stutzer mit Waidtasche nicht vorweisen kann, wird gebüßt.

Luzern. Das Kriminalgericht hat nach dreitägiger Verhandlung den Altkriegskommissär Gloggner wegen Veruntreuung zu 25-jähriger Kettenstrafe und zu Ersatzleistung von 71,000 Fr. nebst betreffendem Zins verurtheilt.

Freiburg. Bischof Marilley hat von Divonne aus sich bereit erklärt, dem vom Großen Rath festgesetzten provisorischen Modus vivendi ganz und ohne Rückhalt beizutreten und sich mit dem Staatsrath über die Maßregeln zu seiner Rückkehr zu verständigen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat einer Gesellschaft Konzession gegeben zur Untersuchung und allfälliger Ausbeutung des Steinkohlenlagers bei Herdern.

Appenzell A. Rh. Die guten Leute da draussen jammern über Holzmangel, weil das Klafter Tannenholz hie und da — 13 Fr. koste!

Waadt. Bei der Versteigerung der Weine der Gemeinden Lausanne wurden folgende Preise erzielt:

Lausanne (per „Char")	296	bis	326	Fr.
Les Chenes bei Lutry	287	„	289	„
Burignon	376	„	400	„
Dezaley d'Oron	400	„	462	„
Abbaye du Mont			313	„
Aaman			301	„

Der „Char" 480 Waadtländermaß; 500 Waadtländermaß sind gleich 450 Schweizermaß oder 404 alte Bernermaß.

Tessin. In Bellinzona erhielten die Herren Hungerbühler und Latour ein Bankett als die Vertheidiger tessinischer Interessen in der Bundesversammlung.

Schaffhausen. Zum Neujahr hat Herr Ziegler-Pellis die Anzeige erhalten, daß die Nationalakademie zu Paris, von welcher er Mitglied in Anerkennung seiner Verdienste um die Industrie überhaupt, insbesondere aber für die großen Leistungen seiner bei Schaffhausen befindlichen Thonwaarenfabrik, von deren Produkten die Akademie mehrere auf der Weltindustrieausstellung befindliche Modelle in das Nationalmuseum aufgenommen, — ihm die Verdienstmedaille erster Klasse verliehen habe, verbunden mit der Einladung, selbst nach Paris zu kommen, um sich in der am 4. Januar 1857 stattfindenden Generalversammlung krönen zu lassen.

— Die vier Dampfboote der Schaffhauser Gesellschaft sind durch Ankauf Eigenthum der Nordostbahn geworden.

— Im Oktober laufenden Jahres ging für Fr 614,854 Holz aus der Schweiz.

Frankreich. Havre. Die Havrer Auswanderer-Spediteure machen dieses Jahr schlechte Geschäfte. Eine der angesehensten Firmen ist in Folge der Liquidation der „Union Line", wobei sie viel Geld verlor, im Begriff einzugehen. B., ein Basler, ist mit einem Defizit von 60,000 Franken durchgegangen; seine Hinterlassenschaft galt bei der Gant wenige hundert Franken. Ein Basler Auswanderungsgeschäft ist stark betheiligt.

— Paris, 26. Nov. Wir berichteten jüngst, wie ein gutgekleideter Mann im Luxemburggarten eine Rolle Banknoten zerrissen und weggestreut hatte; er sei dann aus dem Garten fortgeeilt, während die Leute, die sein Thun beobachtet, eifrigst bemüht waren, die Bruchstücke der Banknoten aufzulesen. Natürlich hielt man den Mann für wahnsinnig, aber eine polizeiliche Untersuchung brachte folgendes zu Tage: Der Mann ist ein Krämer, der im Faubourg Poissonniere sein gutes Geschäft hat. Er machte einer jungen Wittwe den Hof, welche ebenfalls ein einträgliches Geschäft auf ihre Rechnung führte. Es ergab sich die Gelegenheit, daß er der Wittwe zu einem augenblicklichen Zwecke 12,000 Fr. lieh und er glaubte dabei sichergestellt zu haben, daß sie ihn heirathen werde. Die Dinge gediehen in der That soweit, daß man schon zu der Verkündigung schreiten wollte. Da erhält er eines Morgens einen Brief von der Wittwe, worin die 12,000 Fr. eingeschlossen und ihm gemeldet wird, sie habe sich entschlossen, nicht weiter an ihn zu denken. Der Mann gerieth in eine Art von Verzweiflung, er steckte den Brief in seine Rocktasche, ging von Hause fort, und irrte einige Stunden herum, und kam endlich in den Luxemburggarten, wo er sich auf eine Bank setzte und den Brief nochmals durchlas. Der „Korb" der Wittwe war zu bestimmt; er mußte ihn als definitiv ansehen; und in einem Anfall von Paroxysmus riß er den Brief, der auch die Banknoten enthielt, sammt diesen in Stücke. Seine Aufregung währte mehrere Tage, so daß er nicht an die Banknoten dachte. Als er aber ruhiger ward, vermißte er sie und erzählte, was ihm begegnet war, einem Geistlichen. Dieser erinnerte sich, die erste Nachricht von den zerrissenen Banknoten in den Zeitungen gelesen zu haben. Viele der aufgelesenen Bruchstücke waren auf der Polizei deponirt worden. Dahin ging man jetzt, und der Mann erhielt nicht nur diese, sondern noch manche Notenstückchen zurück, welche auf neuerliche öffentliche Aufforderung hin eingeliefert wurden. Die Bank von Frankreich aber bezahlte gestern dem unglücklichen Liebhaber einen großen Theil seines Verlustes.

— Der Prozeß der Madame Pescatore gegen die Erben ihres Gatten ist durch einen zwischen den Parteien zu Stande gekommenen Vergleich zum Abschlusse gebracht. Kraft dieses Vergleiches tritt Madame Pescatore in gleiche Linie mit den aufgetretenen acht Erbinteressenten, so daß sie den neunten Theil der immensen Erbschaft erhält.

— Zu Carpentras hat ein Mädchen ihrem ungetreuen Liebhaber in einem Kaffeehaus Salpetersäure in's Gesicht geworfen, in Folge dessen er beide Augen verlor. Die Thäterin wurde nur zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Dieser Tage gingen 2 Mädchen über das Boulevard Montmartre, welche 200 jener mit Gas gefüllten Kinder-Ballons trugen, die jetzt bei — Groß und Klein das Spielzeug à la mode sind. Das eine der Mädchen rennt an einen Wagen an und fällt nieder; das andere greift — ohne den Kopf zu verlieren nach den Ballons und sucht nach einem Ort, wo es dieselben hinlegen könnte. Aber plötzlich fühlt das Mädchen sich vom Boden gehoben — seine Hände klammern sich willkürlich an die 200 Ballons — und die überraschte, erstaunte Menge ist stummer, unthätiger Zuschauer dieser unfreiwilligen Luftschifffahrt. Glücklicherweise ließ die Aeronautin wider Willen das eine Paquet Ballons los und sank glücklich und wohlbehalten zu seiner Gefährtin herab, während die Ballons ihre luftige Reise fortsetzten. Eine sogleich unter den Anwesenden veranstaltete Sammlung betrug 300 Fr. — mehr als die flüchtigen Ballons kosteten.

Türkei. Der furchtbare Brand am 11. Nov. in Konstantinopel, dessen gleichen man lange nicht gesehen, brach um 11 Uhr Abends aus und dauerte, theilweise vom Winde verbreitet, bis Morgens 7 Uhr fort. Er war in einem Hause entstanden, wo ein Mädchen bei einer Lampe eingeschlafen war. Ihre Kleidung hatte Feuer gefangen, und sie selbst verbrannte zu Kohle, ohne daß man ihr hätte Hülfe bringen können. Das Wasser ist so selten, daß für Geld es nicht einmal zu haben ist. Zur schnellen Verbreitung trug auch vorzüglich der Umstand bei, daß dort fast nur arme Leute in kleinen Holzhäusern dicht auf einander in engen Straßen wohnen, wo häufig kein Hof das Haus von dem rückwärts an der anderen Straße liegenden Hause trennt. So mußten denn alle Anstrengungen zum Löschen sich als vergeblich herausstellen, und nicht einmal das wenige von Möbeln konnte gerettet werden, das sich in einer orientalischen Haushaltung findet. Ganze Diebesbanden erleichterten die, welche gerettetes Gut wegtragen wollten. Noch mehrere Tage brannte es in denjenigen Kellern fort, wo einiger Kohlenvorrath für den Winter eingekauft war. Die Wohnungen, schon unerschwinglich theuer vor dem Brande, sind nun fast nicht mehr mit Geld zu bezahlen. Die türkische Regierung sucht einige der stehengebliebenen Baracken zu kaufen, um die Obdachlosen unterzubringen.

— Die Stadt Rhodus ist von einem neuen Unglück heimgesucht worden. Nach achtmonatlicher Dürre überzog sich endlich am 6. d. der Himmel mit dichtem Gewölk. Leider entquoll demselben nicht der ersehnte Segen, wohl aber ein Blitzstrahl, der seinen Weg in die Johanniskirche fand, deren Keller als Pulvermagazin benutzt werden. Das Pulver entzündete sich und sprengte die Kirche mit vielen Häusern der Umgebung in die Luft, so daß fast keine Spur von denselben mehr zu sehen ist. In dem betreffenden Stadttheile wohnten meistens Beamte und wohlhabende Familien, deren jede einen herben Verlust zu beklagen hat. Bei Abgang der Berichte hatte man bereits über 200 Leichen aus dem Schutt hervorgezogen.

Amerika. Bei einer amerik. Präsidentenwahl pflegte es auch nicht an gutem Humor zu fehlen. Ein Major Poore in Boston hatte gegen Oberst Burbank gewettet, daß Fillmore im Staat Massachusetts die Majorität erringen werde. Man wird gleich sehen, wie viel die Wette galt. Am 7. Nov. erschien Major Poore in Boston mit einem Schubkarren, auf dem er ein Faß Aepfel den ganzen Weg von Newburyport, eine Strecke von 36 Meilen, binnen $2\frac{1}{2}$ Tagen hergefahren hatte. Von zwei Fillmore-Clubs, einer Kompagnie Militär und berittenen Bürgern geleitet, und unter einem Zulauf von 10,000 Zuschauern fuhr er nach Fremont-Haus, lud seine Last auf den Stufen des Gebäudes ab und überlieferte dem Oberst Burbank die gewonnenen Aepfel. Die beiden Milizoffiziere wechselten dann humoristische Komplimente und schieden als gute Freunde.

Mittwoch. Nr. 287. 3. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
2	26''10,8'''	27'' 1,0'''	-9	-1	-6	—	—	—	NW	NW	Nebel	bedeckt	1' —	1' 1''	1' —

Amtliche Anzeigen.

Die Lieferungen von Brod, Fleisch und Milch in's hiesige Armenhaus für das Jahr **1857** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 20. Dezember bei Unterzeichnetem, wo auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 2. Dezember 1856.

Joh. Schmid,
Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Erstes

Abonnements-Conzert

Freitags den 5. Dezember 1856,

im Casino-Saale.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 2 Fr.

Die Abonnements-Liste für die vier Winter-Conzerte ist bis Freitag Mittags aufgelegt bei dem Cassier des Vereins, Herrn **Fr. Oboussier,** Sohn, am Graben.

Vor einigen Tagen ist ein baumwollener **Regenschirm** mit Rand, mit einer Messing-Stangen und einem gepreßten Horngriff abhanden gekommen. Der Entdecker ist ersucht, die Anzeige in Nr. 211. hinter dem Platz zu machen, er wird dafür angemessen belohnt werden.

Am gleichen Ort sind auch die bekannten **Lottospiele** wieder zu finden, den Kindern zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken zu widmen.

Gebratene Kastanien

sind von heute an täglich zu haben bei

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678.

Wer ein **Canapé,** einen runden **Tisch,** einen gewöhnlichen Tisch und ein halbes Dutzend **Sessel** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Bl.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Zu verkaufen:

Zwei **Kinderschlitten;** in Nr. 88. zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Eine Stube mit Kammer zu ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

In Nr. 10. im ersten Stock an der Kirchgasse dahier schöne weiße **Mußböhnli.**

Zu verkaufen:

Ein harthölzenes **Stehpult,** so viel wie neu; um billigen Preis.

Tausch.

Eine Familie in Lausanne wünscht ihren Knaben in ein Privathaus in Aarau unterzubringen, dagegen in Tausch ein Knabe oder ein Mädchen anzunehmen. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Schweizerlandschaften

in groß Folio, das Blatt zu 50 Rp.

bei F. G. Martin.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von	75 Ct. — 3. 60.

Handelsnachrichten.

Bern, 2. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. 17. Haber Fr. 15. 66. Kernen das Viertel Fr. 4. 35. Waizen Fr. 4. 68. Roggen Fr. 3. —. Mühlekorn Fr. 3. —. Gerste Fr. 2. 30. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 60. Bohnen Fr. 3. 50. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Lindau, 29. Nov. Mittelpreise: Waizen 24 fl. 36 kr., Aufschlag 1 kr.; Kernen 22 fl. 14 kr., Abschlag 36 kr.; Roggen 16 fl. 25 kr., Abschlag 1 kr.; Gerste 13 fl. 13 kr., Abschlag 35 kr.; Hafer 6 fl. 54 kr., Abschlag 6 kr.

München, 29. Nov. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 30 kr., Aufschlag 38 kr.; Roggen 15 fl. 30 kr., Aufschlag 18 kr.; Gerste 11 fl. 45 kr., Aufschlag 35 kr.; Hafer 5 fl. 40 kr.

Fremden-Verzeichniß vom 2. auf den 3. Dezember.

Löwen.

Hr. Binzer, Oberingenieur, v. Schinznach.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Uebelheusen, Negt. v. Elberfeld.
— Langeheinecker, dto. v. Chemnitz.
— Hirzel, Inspektor, v. Zürich.
— Kaiser, Negt. v. Basel.
— Junod, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Stahl mit Gemahlin, v. Weinfelden.
— Gubel, Negt. v. Lindau.
— Maitrejean, Holzhdlr. v. Langenthal.
— Fidler, Part. aus Würtemberg.
— Poncelet, dto. v. Mülhausen.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.

Krone.

Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.

Rößli.

Hr. Lüscher, Negt. v. Bern.
— Trammer, dto. v. Sulzburg.
— Ermelinger, dto. v. Willisau.
— Boll, Part. v. Schachen.
— Dietz, Zeugmacher, v. Weiler.
— Graf, Beck, v. Renchen.
— Dürliwonger, dto. v. Waldkirch.
— Sanna, Sattler, v. Luzern.
— Schär, Kappenmacher, v. Bern.
— Seiler, Beck, v. Fischbach.
— Saitmatter, Seifensieder, v. Altert.
Jgfr. Hauer, v. Reinach.
— Huber, v. Zürich.
Hr. Narr zu 2, Maurer, v. Wehingen.
— Guggenheim, Negt. v. Reinach.
— Schmied, Schuster, v. Haslingen.

Ochsen.

Hr. Kern, Negt. v. Lenzburg.
— Brack, dto. v. Möhnthal.
— Schaub mit Sohn, Negt. von Wülflingen.
Hr. Schoch, Part. v. Freiburg.
— Großmann, dto. v. Großwangen.

Storchen.

Hr. Bell, Negt. v. Payerne.
— Wiedmer, dto. v. Reckingen.
— Keller, Part. v. Frick.
Fr. Geiser, v. Langenthal.
Jgfr. Ilmense, v. Ueberlingen.

Wildmann.

Hr. Geißberger, Negt. v. Brugg.
— Stehelin, Pfarrer, v. Rheinfelden.
— Hermann mit Familie, v. Bern.
— Krauer, Negt. v. Emmendingen.
— Stüßi, dto. v. Basel.
— Linth, dto. v. Großwyl.

Schwert.

Hr. Hunziker, Schneider, von Mooslecrau.
— Schaller, dto. v. Willisau.
— Zumbrunn, Reisender, v. Ringgenberg.
— Gußwiller, Maurer, v. Oberwyl.

Die gegenwärtige Lage

unseres Vaterlandes ist zweifelsohne eine ernste; eine schwer zu lösende Frage harrt ihrer Entscheidung entgegen und wie immer die Würfel fallen, soviel ist gewiß, daß diese Entscheidung eine für uns ehrenhafte sein muß, soll unser Name nicht mit Schmach bedeckt und unsere staatliche Existenz in ihren Grundlagen tief erschüttert werden. Halten wir an dieser ehrenhaften Entscheidung fest, so müssen wir uns auch auf den grimmigen Ernst gefaßt machen und wenn es auch möglich ist, daß es nicht so weit kömmt, daß eine für beide Theile billige und ehrenhafte Lösung des schwer geschürzten Knotens eintrete, die wir jetzt noch nicht ahnen, so dürfen wir uns dennoch nicht verhehlen, daß es zum Aeußersten kommen kann und wir halten es für eine Schwäche, eines freien Volkes unwürdig, immer nur von Hoffnungen zu sprechen, immer nur eine friedliche Lösung zu verheißen, in einem Augenblicke, wo sich die Lage der Dinge so drohend gestaltet hat, wie heute. Wir wissen sehr gut, was der Krieg ist; seit Jahren rastlos betriebene Studien seiner Geschichte haben uns auch zur Genüge belehrt, welch entsetzliche Furchen derselbe in den Wohlstand und das Glück eines Landes und eines Volkes gräbt und wir sind ganz nicht gewillt, denselben unserem Volk als ein Spiel darzustellen, das vorübergehe wie ein erfrischendes Gewitter. Nein! der Krieg ist ein Unglück, der in einem Nu zerstört, was jahrelanger Fleiß gesammelt; der Krieg ist eine Geißel Gottes, die schwere Wunden schlägt und es darf kein Volk mit demselben spielen. Unser Volk muß wissen, was ihm bevorsteht, wenn es zum Kriege kommt, denn es ist ein nüchteres und tapferes Volk, das das Unvermeidliche mit ruhigem Herzen trägt und die nackte Wahrheit stets der geschmückten Lüge vorzieht. Unser Volk soll sich nicht im Wahne trösten, es komme zu nichts, sondern soll sich in Ruhe auf das Schwerste fassen. Wir wollen keine Phrasen, keine Schützenreden; wir wollen nicht beim Gläserklang die patriotischen Räusche befördern helfen, die im Katzenjammer des anderen Tages ein so trauriges Ende finden; wir gestehen offen, daß uns gewisse Expektorationen, die schon die schweizerischen Bataillone über den Rhein rücken lassen, fast eben so unangenehm berührt haben, als das Säbelwetzen auf den Pflastersteinen; allein es will uns scheinen, die Zeit sei gekommen, wo unsere Behörde, ohne sich den Vorwurf voreiliger Handlungsweise auszusetzen, dem Schweizervolk sagen dürfte: „Du, Volk, mach dich gefaßt! Es kann zum Aeußersten kommen!"

Wenn unsere Behörde so zu unserem Volke spricht, so weiß dieses, woran es ist; darin liegt keine aufgeblasene Renomage, kein Säbelklirren vor der Zeit, nein! es ist nichts als die Mahnung, sich keinen Illusionen hinzugeben, sondern sich zu rüsten, sein Haus zu bestellen, damit die Stunde des Ernstes uns nicht unvorbereitet findet. Wir wünschen nicht, daß auch nur ein Mann zu früh aufgeboten wird, aber wir möchten in allen Herzen jene sichere, gefaßte Stimmung sehen, die ein freies Volk am Vorabend eines solchen Krieges beseelen muß. Wir wollen keine künstliche Aufregung erzeugen, aber wir möchten in jedem Auge die Gewißheit lesen: komme was da wolle, das Vaterland kann auf uns zählen! Eine solche stille, ernste, gehobene Haltung wird aber am ehesten durch ein rückhaltloses Vertrauen erzeugt und die Bundesbehörde darf dem schweizerischen Volk vertrauen. Wir wissen gar wohl, daß in den Unterhandlungen solcher Natur ein rücksichtsvolles Schweigen durch die Verhältnisse geboten ist, aber so viel darf doch immer gesagt werden: Macht euch gefaßt! Hat das Volk die Zeit, diesen Gedanken ernst zu überlegen, getreu seiner ernsten und bedächtigen Natur in sich zu verarbeiten, so wird es auch mit Ruhe allem entgegen sehen, was Gott uns beschieden. Diese Ruhe aber, die den Webstuhl treibt, die den Pflug führt, bis der Moment gekommen, diese Ruhe wird den Gegner mehr imponiren, als alle großen Worte, die wir ihm entgegenschleudern! Darum Vertrauen, offene Mahnung! Unsere Herzen sind stark genug, die Wahrheit zu ertragen. (Schweiz. Militär-Ztg.)

Die „Times" vom 27. November enthalten wieder einen längern Artikel über die Neuenburger Angelegenheit. Die Ansprüche Preußens auf Neuenburg werden fortwährend als ein geographischer Irrthum des ungeographischsten aller Reiche behandelt, der jetzige Handel als eine politische Pedanterie, die sich nicht einmal auf graues Alterthum mit höchst merkwürdigen Sagen und Geschichten, sondern nur auf einen 150 Jahr alten Betrug (forgery) gründe. Preußens Gewalt in Neuenburg habe nie in etwas anderm bestanden als durch Bestechung sich eine Clique von Anhängern zu gewinnen. Für etwas, das weniger als ein Name, der Schatten eines Schattens sei, drohe der König von Preußen die Kriegsflamme zu entzünden. Freilich sei das nicht seine wirkliche Absicht; aber das Spielen mit dem Krieg ende oft mit wirklichem Krieg. Die Schweizer seien rauhe Gesellen (rude fellows), und während der König nur poltere, dürften sie leicht etwas anrichten, was selbst der König von Preußen nicht schlucken könnte. Ueber die Gefangenen spricht das Blatt sich aus wie folgt:

„Der Fall der Gefangenen ist der, daß sie gegen die gegenwärtige Regierung von Neuchatel die Waffen ergriffen. Diese Regierung hat mehrere Jahre bestanden, und was immer für Verhandlungen zwischen dem Kanton, der Eidgenossenschaft und der preußischen Regierung stattgefunden, so war von Seite Preußens kein wirklicher Versuch gemacht worden, die Ordnung der Dinge zu stören. Auf einmal machten einige wenige Familien, einen Adjutanten des Königs an der Spitze, eine lächerliche Insurrektion, welche einige Leben und manche Wunden kostete und viel Lärm verursachte. Da Neuenburg und die Schweiz die bestehende Regierung anerkannt hatten, so konnten sie diese Männer nicht anders denn als Insurgenten und Rebellen ansehen: sie zu befreien auf das Begehren des Königs von Preußen, wäre nichts anders als sich selbst als Verbrecher bekennen. In der That würde die Consequenz verlangt haben, daß, gleichzeitig mit der Loslassung der Gefangenen, das gute Volk von Neuchatel einen preußischen Vicekönig sich erbeten und eine Deputation seiner vornehmsten Bürger mit Stricken um den Hals nach Potsdam gesandt hätte. Die Schweizer sind nicht das Volk, sich in solcher Weise zu Narren zu machen; also werden sie jedenfalls diese Männer erst vor Gericht stellen und dann sich besinnen, was weiter zu thun sei. Dem gerade will aber der König wo

möglich vorbeugen. Er scheint vor einer gerichtlichen Untersuchung eine geheimnißvolle Scheu zu haben. Das begreift sich. Vor Gericht werden Fragen gestellt, Briefe gelesen, vielleicht Bekenntnisse abgelegt. In der That ist es der König von Preußen, der in Untersuchung gezogen wird, so gut als der Graf von Pourtales und seine Freunde. Ohne Zweifel ist das Sr. Maj. höchst unangenehm, und er wird auf Dornen sitzen, bis der Prozeß vorbei ist. Er kann sich aber wirklich auf eine sehr einfache Art helfen, und im Wesen ist es das Verfahren, zu dem er zuletzt doch greifen muß. So mag er eben so gut dasselbe einschlagen, während er es noch mit gutem Ansehen thun kann. Er erkläre sofort, daß gegen Freilassung seiner Freunde er auf sein altes papiernes Protektorat verzichten wolle. Neuchatel weiß die Ehre dieser Verbindung nicht zu schätzen, wird aber seine Einsicht anerkennen, wenn er es allein lassen will. Laßt ihn also thun, laßt seinen Adjutanten in Freiheit gesetzt sein: und er und Neuenburg werden in Zukunft die besten Freunde sein."

Das „Frankfurter Journal" meint zu diesem Artikel, die „Times" werde so unanständig grob, daß es auf die Mittheilung desselben verzichten müsse! Glauben's gerne.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Laut der Berner-Ztg. ist der Staatsanwalt mit seiner Anklage der Royalisten nächster Tage fertig. Vor der Hand kommt nur ein eidg. Bataillon nach Neuenburg. Zum Konsul in Odessa wurde der bisherige Vize-Konsul, Hr. Tritten, ernannt.

Herr Oberst Bontems, welcher im Januar letzthin seine Entlassuug aus dem eidg. Stabe genommen, erklärt nun bei den von dem Auslande drohenden Gefahren seine Dienste wieder zur Verfügung des Vaterlandes zu stellen. Dieser Schritt des Hrn. Bontems, eines der tüchtigsten schweizerischen Offiziere, wird gewiß mit allgemeiner Freude begrüßt werden.

Aargau. Der Regierungsrath verabreicht der Rettungsanstalt Kastelen für das Jahr 1856 einen Staatsbeitrag von Fr. 400. — Auch 1857 wird ein gleicher Beitrag folgen. — Ebenso wird einer weiblichen Arbeitsschule in Baden ein Staatsbeitrag von Fr. 300. für 1856 gegeben und gleichfalls für 1857 vorgeschlagen.

— Hr. Stabsmajor Schädler hat die Stelle als Oberinstruktor und Chef der Infanterie angenommen und wird auf nächsten Februar sein Amt antreten.

Bern. Die bernischen Landsaßen konstituiren sich als Verein, um für ihre Einbürgerung zu wirken. Den 30. November hielten sie Versammlung in Münchenbuchsee. Es waren laut der Berner-Zeitung 5 Lehrer und etwa 40—50 Handwerker verschiedenen Berufs anwesend; alles intelligente Gesichter, und ihr Aeußeres ließ auf honnete, tüchtige Leute schließen.

— Die Stadt Bern hatte im Jahr 1846 25,158 Einwohner, 1850 27,558, 1856 26,340.

— In Bern geht das Gerücht, es seien in der Waadt Unruhen ausgebrochen und Bern habe Truppen auf's Piquet gestellt.

Bern. Hr. Reg.-Rath Steiner verschiebt in Rücksicht auf die obschwebenden Verhältnisse der Schweiz einstweilen sein Entlassungsgesuch.

Zürich. Wir vernehmen, Hr. Oberst Ziegler sei in die Bundesstadt berufen worden. Eidg. Ztg.

— Am Sonntag Morgen brannten in Fischenthal 5 Häuser für circa 5000 Fr. Assekuranzwerth ab.

Zürich. Die Schweiz. Militärzeitung meldet: Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß unser W. Rüstow Schweizerbürger geworden ist; der Regierungsrath hat ihn als Kantonsbürger aufgenommen; damit ist Rüstow ganz der unsrige geworden und die Armee kann nun diese reiche Kraft als die ihrige betrachten.

Luzern, 2. Dez. Die Angelegenheit der Zürich-Sihlthalkonzession hat eine überraschende Wendung genommen. In Folge Verständigung mit dem Zuger-Komite soll die Nordostbahn um die Sihlthalkonzession nachgesucht und das Zuger Komite sein Gesuch zurückgezogen haben. Hierin liegt ein bedeutender Schritt für das Zustandekommen der Luzern-Zürichbahn.

Basel. Als die besten Pläne für die hiesige Elisabethenkirche wurden anerkannt diejenigen von Jeuch aus Aargau, Ferdinand Stadler aus Zürich und Fr. v. Rütte aus Bern.

Wallis. Für die schweiz. Industrieausstellung bewilligt der Große Rath 1000 Fr., für die kathol. Bächtelen 500 Fr.

Neuenburg. Am Morgen des 1. d. wurde aux Bercles der Leichnam eines 16jährigen Mädchens gefunden. Die Leichenschau ergab, daß das Mädchen genothzüchtigt und dann erwürgt worden war. Das Mädchen war die Tochter des Pintenwirths Seylaz. Der Verbrecher ist der Schornsteinfeger Flotron, ein bekannter Neuchateller Lazarone. Der Mensch ist eingefangen und der That geständig.

England. Nach einem in London verbreiteten Gerücht soll ein Dampfer der Gesellschaft Gauthier, der „Lyonnais", mit 15 Reisenden zu Grunde gegangen sein.

Frankreich. Paris 1. Dez. Verschiedene Nachrichten bestätigen, daß England in die Abhaltung eines Kongresses willige, indem es überzeugt sei, den Friedensvertrag aufrecht zu halten.

Man versichert daß in der Umgegend von Palermo ein Aufstand ausgebrochen sei und daß Schweizertruppen von Neapel dahingesandt worden sind.

— Jüngst ist eine Frau gestorben, die 40,000 Fr. Vermögen hinterließ. Sie legirte einer armen kranken Schwester gar nichts, dagegen 400 Fr. für die Unterhaltung ihres — Hundes. Sie war eben Mitglied des Anti-Thierquälervereins.

Deutschland. Aus Lötzen wird die interessante und verbürgte Mittheilung gemacht, daß der sechsjährige taubstumme Sohn des dortigen Rechtsanwalts Brebeck in Folge einer dreimonatlichen elektro-magnetischen Behandlung durch den Sanitätsrath Dr. Bamberger in Berlin vollkommene Höhrfähigkeit erlangt hat und bereits zu sprechen anfängt.

— Letzten Dienstag Abend verwandelte sich in München der anhaltende Regen plötzlich in Sturm und Schneegestöber; Mittags nach 12 Uhr donnerte und blitzte es sogar und schon nach wenigen Stunden trat Kälte ein, so daß auf den Straßen fest gefror.

Donstag. Nr. 288. 4. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
3	27″ 0,8‴	26″10,8‴	– 10	– 3	– 4	—	—	—	NW	NW	bedeckt	bedeckt	— 7″	— 6″	— 5″

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Von jetzt an werden in der Woche einmal, je am **Dienstag** von Nachmittags 1 — 5 Uhr, an die angemeldeten bedürftigern Bürger, in der **alten Kaserne dürre Reiswellen** zu 10 Ct. per Stück ausgetheilt, wofür die erforderlichen Karten wie bisher bei dem Unterzeichneten am gleichen Tage Vormittags gegen Baarzahlung bezogen werden können.

Die Abtretung solcher Reiswellen an Andere wird untersagt; Wiederhandlungen werden mit einer angemessenen Strafe und mit Ausschluß von obiger Vergünstigung bedroht.

Der Forstverwalter:
Meisel.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Dienstag den 9. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, findet auf der **Polizeiwachtstube** die **Verloosung des Gemeindelandes** an die Neuangemeldeten und an diejenigen Bürger statt, deren Gärten durch die „Schachenvergrößerung" wegfallen.

Die Landverwaltung.

Die Lieferungen von Brod, Fleisch und Milch in's hiesige Armenhaus für das Jahr **1857** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 20. Dezember bei Unterzeichnetem, wo auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 2. Dezember 1856.

Joh. Schmid,
Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Zu vermiethen:

An einer der beßtgelegenen Straße in hier ein geräumiges **Plainpied**, dienlich zu einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das ehrd. Publikum anmit ergebenst, daß sein

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst den Spielwaaren sind auch eine Menge Gegenstände zu Geschenken in neuestem Geschmacke vorhanden, wobei u. A. auch eine Sammlung von Petschaften mit zwei Buchstaben, die für jeden Tauf- und Geschlechts-Namen passen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch.

Am 15. des vorigen Monats ist am Zollrain ein Buch verloren gegangen, das etwa zum vierten Theil vollgeschrieben ist. Der ehrliche Finder kann gut einsehen, daß es seines Zweckes wegen stark vermißt werden muß, und ihm selbst keinen großen Nutzen bringen wird. Wir glauben, es sei nur deßhalb noch nicht zurückgekommen, weil der Finder Niemand von denen kennt, deren Namen im Buche stehen, und bitten ihn, es in der Expedition des „tägl. Anzeigers" gegen eine ordentliche Belohnung abzugeben.

Italienische Kastanien (Maron)

verkauft das Pfund zu 35 Ct., und bei Abnahme von 10 Pfund zu 30 Ct.

Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Soeben ist bei Unterzeichnetem eine sehr schöne Auswahl **Notizbüchlein** jeder Art, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter** in allen Sorten eingetroffen. — In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet sich für jedes Alter Gediegenes vor und sind namentlich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Hoffmann, Körber, Nieritz, Rebau zahlreich vorräthig. — Vorjährig Erschienenes wird zu sehr ermäßigten Preisen erlassen und bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Cäcilien-Verein in Aarau.

Erstes

Abonnements-Conzert

Freitags den 5. Dezember 1856,

im Casino-Saale.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 2 Fr.

Die Abonnements-Liste für die vier Winter-Conzerte ist bis Freitag Mittags aufgelegt bei dem Cassier des Vereins, Herrn **Fr. Obouffier,** Sohn, am Graben.

Vor einigen Tagen ist ein baumwollener **Regenschirm** mit Rand, mit einer Messing-Stangen und einem gepreßten Horngriff abhanden gekommen. Der Entdecker ist ersucht, die Anzeige in Nr. 211. hinter dem Platz zu machen, er wird dafür angemessen belohnt werden.

Am gleichen Ort sind auch die bekannten **Lottospiele** wieder zu finden, den Kindern zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken zu widmen.

Wer ein **Canapé**, einen runden **Tisch**, einen gewöhnlichen Tisch und ein halbes Dutzend **Seffel** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Bl.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Reibgummi,

das Stück zu 10 Rp.

bei **F. G. Martin.**

Zu miethen gesucht:

Eine Stube mit Kammer zu ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tausch.

Eine Familie in Lausanne wünscht ihren Knaben in ein Privathaus in Aarau unterzubringen, dagegen in Tausch ein Knabe oder ein Mädchen anzunehmen. Wo nähere Auskunft ertheilt wird, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:

In Nr. 10. im ersten Stock an der Kirchgasse dahier schöne weiße **Mußböhnli.**

Wiedereröffnung des Gasthofes

zur

Kettenbrücke,

seit Sonntag den 30. November.

Zu gütigem Zuspruch unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfieht sich Jedermann bestens

A. Lüthi-Sandmeyer,
Gastwirth.

Gesangbücher

in verschiedenen Einbänden

hält stets vorräthig

F. G. Martin.

Musikalisches. Es gereicht uns zum Vergnügen mit wirklicher Ueberzeugung auf das nächste Conzert aufmerksam machen zu dürfen, indem sich das Programm zwar nicht durch gar viele Nummern, dagegen wohl auf werthvollere Weise durch wirklichen Inhalt der vorkommenden Stücke auszeichnet. Voran steht die heitere Ouvertüre aus der Entführung von Mozart, scheinbar so leicht und einfach, und doch hinwieder gerade in dem durchsichtigen Bau so tief und geistreich — eben von Mozart! Dann folgen einige kleinere Nummern u. A. ein Chor mit Orchesterbegleitung und zuletzt eine glänzende Symphonie das Mal von Beethoven.

Bis dahin hatte sich der Cäcilien-Verein mehr nur an die leichtern Compositionen von Haydn (auch Mozart) gewagt, doch durch die Uebung stärker und kräftiger geworden, stellte er sich nun auch gerne einmal die höhere Aufgabe, eine Beethoven'sche Composition den Ohren der Kunstliebenden vorzuführen; und da — wir wissen's — Direktor wie Mitglieder sich treu und beharrlich unterstützten, und mit Liebe und Eifer sich der Sache annahmen, so ist in dieser Aufführung von dem auch sonst numerisch angewachsenen Orchester wohl ein wirklicher Genuß zu erwarten.

Fremden-Verzeichniß vom 3. auf den 4. Dezember.

Löwen.

Hr. Ledwinski, Negt. v. Paris.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Wächter, Negt. v. Genf.
— Langeheinecker, dto. v. Chemnitz.
— Fröhlich, dto. v. Lausanne.
— Bemoud, dto. v. New-York.
— Müller, dto. v. Genf.
— Wachs, dto. v. St. Gallen.
— Rickli, dto. v. Wangen.
— Häberlin, dto. v. Eßlingen.
— Habicht, dto. v. Zürich.
— Langmeier, Holzhändler, v. Engstringen.
— Kordtmann, Negt. v. Hamburg.
— Schmied, Kondukteur, v. Bern.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.
— Lobsiger, dto. v. Olten.

Krone.

Jgfr. Paulmichl, aus Tyrol.
— Müller, v. Laufenburg.

Storchen.

Hr. Stuna, Negt. v. Zurzach.
— Nordmann, dto. v. Basel.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Bolliger, dto. v. Bonischwyl.
— Keller, dto. v. Flawyl.
— Mauser, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Bader, dto. v. Steffisburg.

Schwert.

Hrn. Gebrüder Zumbrunn, Reisende, v. Ringgenberg.

Ochsen.

Hr. Angst, Part. v. Lengnau.
— Frei, dto. v. Brugg.
— Gutmann, dto. v. Würzburg.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.

Wildmann.

Hr. Kraus, Negt. v. Chur.
— Stehelin, Pfarrer, v. Rheinfelden.
Hr. Hauser, Negt. v. Reiningen.
— Häfliger, dto. v. Seeberg.
— Desseau, dto. v. Gersig.
— Schmied, dto. v. Winterthur.
— Fink, dto. v. Schwanden.
— Belledes, dto. v. Kantens.

Rößli.

Hr. Vollmann, Negt. v. Frankfurt.
— Trammer, dto. v. Sulzburg.
— Fischer, dto. v. Nürnberg.
Fr. Ernst, v. Ueberlingen.
Jgfr. Metzler, v. St. Gallen.
Hr. Niederer mit Frau, v. Birsfeld.
— Siegrist zu 2, Färber, v. Bötzberg.
— Morgenstern, Posamenter, von Gayer.
— Speidel, Beck, v. Altorf.
— Schnell, Schuster, v. Stuttgatt.
— Schaller, Schneider v. Willisau.
— Stähelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
Jgfr. Pfister, v. Erlinsbach.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Aarau. Die hiesige Kanonen- und Glockengießerei Ruetschi hat vorgestern ein schönes Geläute von vier Glocken an die Kirchgemeinde Seon abgeliefert. Geschmackvoll und helltönend sind auch diese Glocken ein neuer Beweis von der mit Recht im ganzen Schweizerland anerkannten Tüchtigkeit dieser Werkstätte.

— In Bremgarten hat sich wiederum ein Männerchor gebildet. Unsern herzlichen Willkomm dem neuen Sprößling!

— Wir empfangen heute von verschiedenen Seiten die drei nachfolgenden Correspondenzen von Neuenburg:

Korrespondenz von Neuenburg den 1. Dez. Da es Ihnen eher möglich wird, als mir, nachfolgende Notizen einem Aarauerblatte zuzuwenden, unterlasse nicht, einem gegebenen Versprechen gemäß Ihnen einiges aus dem Umgang mit Militärs des Bataillons Nr. 15. mitzutheilen, nachdem ich vorher das allgemeine Urtheil des hiesigen Publikums über dasselbe vorangeschickt. Man lobt das Bataillon als ein sehr schönes, die Truppen als wohl instruirte und den Geist als gut und kriegerisch. Die Gefangenen sagen, sie seien des Nachts häufiger als früher durch das kriegerische „Wer da?" gestört und scheinen diese Leute ihrem Dienste weit gewissenhafter obzuliegen, als bisher manchmal geschehen. Jedenfalls, das hofft man allgemein, könne während der Anwesenheit der Aargauer an keine gelungene Befreiungsversuche von Gefangenen gedacht werden. — Was nun die Urtheile des Corps selbst angeht, so wird da auch allerlei gerichtet. Von Anfang an wurde immer über das aarg. Commissariat geschimpft, weil man dem Bataillon keine Gutschein ꝛc.-Formulare mitgegeben und noch jetzt keine Waffenreparaturscheine und dgl. da seien; nachher beklagten Soldaten und Publikum sich darüber, daß bloß die 1. Jägerkompagnie neue Tschakko-Garnituren erhalten und jetzt fängt man allmählig an, sich der Bereitschaftskehr zu erinnern und sendet die Mehrzahl der Truppen einen stillen Fluch den aarg, wächsenen Gesetzen nach, die gerade ihnen nun das Schlimmste gebracht haben. Das Schlimmste werden Sie sagen? „Die Truppen sind gewiß gerne bei Euch, und haben es gut!" Ja, ja, die Neuenburger thun ihr Möglichstes und sind die Soldaten wie die Offiziere in ihren Quartieren gut aufgehoben, ja es leben manche gewiß im Ueberfluß, da von einigen Quartiergebern für Offiziere bis Fr. 10 und für Soldaten meist Fr. 4—5 Kostgeld per Tag bezahlt werden, aber — je den dritten Tag auf Piquet oder Wache und somit alle drei Tage eine Nacht nicht schlafen zu dürfen, das ist auch kein Kleines und gehört gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten des Militärlebens besonders im hiesigen Klima und bei den gegenwärtigen kalten Nächten. Ich bin im Gegentheil davon überzeugt, daß wohl schon mancher, der nach Mitternacht bei strengem Joran bei der Pondrière, auf dem Brückli ob der Ecluse, auf dem Donjon oder der Terasse des Gefängnisses geschildert, mit einiger Wuth die Zahlen 15 und 41 mit einander verglichen haben wird. Immerhin aber kann sich's das Bataillon zur Ehre anrechnen, unsere bedouins hüten zu dürfen und es sind ganz besonders unsere Schönen mit der schmucken Mannschaft sehr zufrieden, wenn sie sie schon ihrer schwarzen Kapütte wegen „die Todtengräber" heißen. Weniger zufrieden aber sind wir Republikaner damit, daß die Truppen ihre Munition haben in's Schloß tragen und dort abgeben müssen; wenn nun die Royalisten das Schloß einmal wieder überrumpeln, was wir jedoch nicht fürchten, da es gut bewacht ist, so können dann die Soldaten nicht wohl zuerst wieder in's Schloß ziehen und dort scharfe Patronen fassen, sie müssen sich dann mit ihren Bajonettspitzen zu helfen suchen, und die möchten kaum genügen! —

Neuenburg. (Correspondenz.) Daß unser aarg. Bataillon Nr. 15. den Tag von Gislikon in Grenchen mit einem Gottesdienst gefeiert, wissen unsre Leser bereits; daß aber auch Hr. eidg. Oberst Egloff, der damalige Brigadekommandant des siegreichen Bataillons Nr. 15. den Tag mitgefeiert durch ein freundliches Schreiben an den Hrn. Kommandanten Dätwyler, das müssen wir denselben noch zur freudigen Kunde bringen. Herr Oberst Egloff sagte in jenem Schreiben unter Anderm Folgendes:

„Die öffentlichen Blätter haben die Kunde gebracht, daß das Bataillon Nr. 15. nach Neuenburg marschire und einen Feldgottesdienst zum Gedächtniß des 23. Novembers gehalten habe. In Gedanken war ich bei Ihnen auf dem Marsche. Es sind zwar nur wenige noch in den Reihen des Bataillons, die am 23. Nov. 1847 dabei waren, aber dennoch glaube ich fest und zuversichtlich, daß Alle, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten vom gleichen Geiste beseelt seien, der den Namen dieses Bataillons zu einem so ehrenvollen gemacht hat. Ich gestehe es offen, selbst ich in der Ferne nehme immer noch einen Antheil an Ihrem Bataillon, als wäre es noch eines der Meinigen und ich könnte es nicht wohl ertragen, wenn in Neuenburg sein Name auch nur den kleinsten Flecken erhalten sollte." — — —

„Mögen Sie Ihren Dienst mit gutem Erfolge beenden und seiner Zeit mit dem Bewußtsein in das schöne Aargau zurückkehren: „„Das Bataillon Nr. 15. ist ein treues und wackeres Bataillon!""

„Seid insbesondere wachsam, damit keiner der Vögel entwische!"

„Dem größern Theil Ihres Offizierkorps bin ich fremd, aber dennoch wage ich zu hoffen, es werden die guten Wünsche des alten Brigadiers von 1847 bei Ihnen Allen fruchtbaren Boden finden. Es vergesse Keiner, was er seinem schönen Heimathkantone und dem Gesammtvaterlande schuldig ist! Das Ausland sieht mit Argusaugen auf diese schweizerischen Krieger!" — —

Neuenburg. (Corresp.) Ich melde Dir in Eile von der Schloßwache aus eine schreckliche Nachricht, die sich soeben hier verbreitet:

Diesen Morgen, den 1. Dez., fand man in der Nähe Neuenburgs (unweit vom Schl[illegible]) die nackte und blutige Leiche ein[illegible]) die halbwüchsigen, Tochter eines [illegible] 16jährigen gegenwärtig Soldaten [illegible] Bata[illegible]

[illegible]teurs, der
[illegible]ons Nr. 15 an

Kost und Logis nimmt. Dieselbe mußte allabendlich, da ihr Elternhaus von Soldaten ganz gefüllt ist, anderwärts schlafen gehen, kam aber gestern nicht zur gewohnten Zeit, weßhalb man vermuthete, sie habe bei Hause ein Bett gefunden und weiter nicht darauf achtete. Wie schrecklich war aber heute früh die Enttäuschung. Furchtbar mißhandelt und entstellt, ihres schönsten Schmuckes, der Unschuld, beraubt, unter der gräßlichsten Mißhandlung ihrer Ehre und ihres jungen Lebens verlurstig geworden, fand man sie kaum einen Büchsenschuß von ihrer Eltern-Wohnung entfernt! Den Mörder und seine Mitschuldigen hat aber der Arm der Gerechtigkeit bereits ereilt: es sind drei junge Leute zur Haft gebracht, von denen der Eine, ein gewesener Schornsteinfeger, der 4 Jahre in Neapel gedient hat, durch an ihm haftende Blutspuren verrathen, die gräßliche That bereits eingestanden haben soll und der gerechten Strafe nicht mehr entgehen wird. Er strich in der letzten Zeit arbeitslos hier herum, und soll als liederlicher Wüstling längst gefürchtet worden sein.

Luzern, 1. Dez. In der gestrigen Gemeindeversammlung der Stadt Luzern wurde der Vertrag mit der Regierung, bezüglich Abtretung der Thurme, mit großem Mehr gutgeheißen. In Sachen der Bahnhoffrage blieb der Antrag des Hrn. Vonmatt in Minderheit.

Basel. Der Große Rath von Baselstadt verwarf jede Veränderung der Bahnhoflage vor dem Aeschenthor mit 55 gegen 44 Stimmen.

Waadt. Auch in den Regierungskreisen walten Besorgnisse vor Unordnungen und Putschgelüsten der Lausanner. Der Staatsrath war auf seiner Hut. Gerüchte gingen im Kanton, die guten Lausanner hätten wirklich die Waffen ergriffen. Zuzug für die Regierung war schon auf dem Marsch, aber unterrichtet, daß in Lausanne die Ruhe nicht gestört worden, gingen die Leute wieder heim.

Bern. Von dem Organisations-Komite wurde die Festwirthschaft auf das nächste eidgenössische Freischießen den HH. Hafner und Guggenbühl von Zürich definitiv zugesagt. Diese bekannten Festwirthe werden auch dort ihren guten Ruf zu erhalten wissen.

Zug. In diesem Kanton fand neulich ein Falliment statt mit einer Schuldenmasse von — 12 Fr.! Der Schuldner wäre jedoch geneigt und im Stande gewesen, sofort 6 Fr. baar zu erlegen, wenn der Kreditor für weitere 6 Fr. Billigkeitsgefühl gehabt hätte.

St. Gallen. Für die katholische Rettungsanstalt sind im Kanton herum bis jetzt 5488 Fr. 10 Rp. gezeichnet worden.

Thurgau. Der katholische Kirchenrath hat beschlossen, für den Bau einer katholischen Kirche in Bern einen freiwilligen Beitrag von 1000 Fr. zu verabreichen.

Tessin. Der Staatsrath trägt an, den Lukmanier der St. Galler Kreditbank zu konzessiren.

Graubünden. Letzter Tage waren mehrere eidgenössische Experten in Chur anwesend in Angelegenheiten betreffend Ausmittlung einer Lokalität zu einem von der Eidgenossenschaft zu erstellenden Post- und Zoll-Amts-Gebäude.

In Genf kamen zwei Dienstmädchen auf den Einfall, einen Fußwärmer mit brennenden Kohlen in ihrem Schlafzimmer aufzustellen. Am folgenden Morgen fand man das eine im Kohlendampfe erstickt, das andere starb bald nachher.

England. Den Werth der in See befindlichen britischen Kauffahrer schlägt Cobden auf 100,000,000 Pfd. St., der amerikanischen auf 50,000,000 Pfd. St., der französischen auf 30,000,000 Pfd. St. an.

— „Morning Post" sagt: Wenn unter jetzigen Umständen der König von Preußen so unklug wäre, wegen verjährter Ansprüche einen Krieg anzuzünden gegen den lebendigen Geist der Freiheit, so würde er in Europa eine Bewegung herbeiführen, die in den Resultaten viel bedenklicher wäre als jene des Jahres 1848.

Frankreich. Die „Presse" will wissen, daß russische Truppen aus Bessarabien sich dem schwarzen Meer nähern.

— Pariser Handelsbericht vom 23. bis 30. Nov. Unbedeutendes Heruntergehen der Getreidepreise. Auf der Pariser Halle steht der höchste Preis für Kernen auf 38 Fr. 35 Ct. Im Laufe der letzten Woche kamen in Marseille wieder 125,000 Hektolitres Korn an was die Preise herunterdrückte, die noch mehr gefallen wären, wenn für Spanien nicht manche Aufkäufe gemacht worden wären. In England schlug das Korn um 5—6 Schillings per Quarter seit einem Monat ab.

Deutschland. Baden. Die Maschinenfabrik in Karlsruhe vertheilt für das am 27. Nov. d. J. beendigte Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende unter ihre Theilnehmer. Sie hat in diesem Zeitraum 290,000 Gulden an Arbeitslohn verausgabt; die Gesammtproduktion belief sich auf 946,754 Gulden. Bestellungen für eine Mill. liegen vor.

— Wie die Berliner „National-Ztg." mittheilt, wurde die Thronrede des Königs bei Eröffnung der Kammern von der Versammlung mit tiefem Schweigen entgegengenommen, bis der König mit besonderem Nachdruck die Worte aussprach: „Ich darf und werde nicht zugeben, daß meine Langmuth in eine Waffe gegen mein Recht selbst umgewandelt werde." Hier brach die Versammlung in ein einstimmiges Bravo aus; aber als der König weiter las und ihm in offenbar tiefer Erregung bei den stark betonten Worten: „daß mein Volk in bewährter Kraft, Treue und Hingebung für die Ehre meiner Krone einstehen wird" die Stimme zu versagen drohte und den Ausdruck schmerzlicher Bewegung annahm, da rief ihm die Versammlung ein dreimaliges Hurrah! zu. Der König ergriffen von seiner Theilnahme, dankte, indem er den Helm abnahm, und schloß dann, mit sichtlicher Freude die Versammlung willkommen heißend. Der Ministerpräsident erklärte nunmehr den „Landtag" für eröffnet, worauf sich der König mit dem Prinzen unter dreimaligem Hoch der Versammlung entfernte.

Als vor die schweizerische Bundesversammlung der Antrag gebracht wurde, die Rechte Neuenburgs und der Schweiz mit aller Entschiedenheit zu wahren, erhob sich die ganze Versammlung wie Ein Mann, aber in lautloser Stille. Die „Hurrahs" sind bei uns auf Schützenfesten am gebräuchlichsten, wenn ein — „Gaukler" geschossen wird.

— In der Gegend von Bopfingen (Würtemberg) hat es letzten Dienstag unter Blitz und Donner fast den ganzen Tag geschneit.

Freitag. Nr. 289. 5. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
4	26″11,5‴	27″ 2,0‴	– 6	+ 2	– 7	Schnee	— —	NW	NW	hell	hell	— 4″	— 4″	— 4″

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Von jetzt an werden in der Woche einmal, je am **Dienstag** von Nachmittags 1 — 5 Uhr, an die angemeldeten bedürftigern Bürger, in der **alten Kaserne dürre Reiswellen** zu 10 Ct. per Stück ausgetheilt, wofür die erforderlichen Karten wie bisher bei dem Unterzeichneten am gleichen Tage Vormittags gegen Baarzahlung bezogen werden können.

Die Abtretung solcher Reiswellen an Andere wird untersagt; Wiederhandlungen werden mit einer angemessenen Strafe und mit Ausschluß von obiger Vergünstigung bedroht.

Der Forstverwalter:
Meisel.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Dienstag den 9. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, findet auf der **Polizeiwachtstube** die **Verloosung des Gemeindelandes** an die Neuangemeldeten und an diejenigen Bürger statt, deren Gärten durch die „Schachenvergrößerung" wegfallen.

Die Landverwaltung.

Die Lieferungen von Brod, Fleisch und Milch in's hiesige Armenhaus für das Jahr **1857** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Anmeldungstermin bis 20. Dezember bei Unterzeichnetem, wo auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, den 2. Dezember 1856.

Joh. Schmid,
Armenpfleger.

Privat-Anzeigen.

Für einen jungen Menschen, welcher sich außerhalb dem Hause beschäftigt, wird Kost und Logis gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes Waarenlager in diversen Stoffen für Herren- und Damenkleider, nebst einer großen Auswahl in **Tapis-Tartan & Trauer-Shwals, Foulards, Châtelaine, Collier, Fichus, Cachenez,** sowie seine übrigen bekannten Artikel in guter Qualität und billigen Preisen.

Aarau, den 5. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder auf hl. Weihnacht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die pflanzen, und übrige im Hause vorkommende Arbeiten versteht, findet auf hl. Weihnacht nächstkünftig als Dienstmagd Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das ehrd. Publikum anmit ergebenst, daß sein

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst den Spielwaaren sind auch eine Menge Gegenstände zu Geschenken in neuestem Geschmacke vorhanden, wobei u. A. auch eine Sammlung von Petschaften mit zwei Buchstaben, die für jeden Tauf- und Geschlechts-Namen passen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch.

Italienische Kastanien (Maron)

verkauft das Pfund zu 35 Ct., und bei Abnahme von 10 Pfund zu 30 Ct.

Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

An einer der beßtgelegenen Straße in hier ein geräumiges **Plainpied,** dienlich zu einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Am 15. des vorigen Monats ist am Zollrain ein Buch verloren gegangen, das etwa zum vierten Theil vollgeschrieben ist. Der ehrliche Finder kann gut einsehen, daß es seines Zweckes wegen stark vermißt werden muß, und ihm selbst keinen großen Nutzen bringen wird. Wir glauben, es sei nur deßhalb noch nicht zurückgekommen, weil der Finder Niemand von denen kennt, deren Namen im Buche stehen, und bitten ihn, es in der Expedition des „tägl. Anzeigers" gegen eine ordentliche Belohnung abzugeben.

Soeben ist bei Unterzeichnetem eine sehr schöne Auswahl **Notizbüchlein** jeder Art, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter** in allen Sorten eingetroffen. — In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet sich für jedes Alter Gediegenes vor und sind namentlich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Hoffmann, Körber, Nieritz, Rebau zahlreich vorräthig. — Vorjährig Erschienenes wird zu sehr ermäßigten Preisen erlassen und bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Wer ein Canapé, einen runden **Tisch**, einen gewöhnlichen Tisch und ein halbes Dutzend **Sessel** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Bl.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Makulaturpapier

bei **F. G. Martin.**

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,

gegenüber der Krone in Aarau.

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Zum Kauf angetragen:

In Nr. 10. im ersten Stock an der Kirchgasse dahier schöne weiße **Mußböhnli.**

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender

auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 4. auf den 5. Dezember.

Löwen.

Hr. Ganzenmülli, Baumeister, v. Laufenburg.
— Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Feuerlein, Regt. v. Stuttgart.
— Kordtmann, Regt. v. Hamburg.
— Brühl, dto. v. Frankfurt.
— Bernoud, dto. v. New-York.
— Ruef, dto. v. Burgdorf.
— Bietro, Part. aus Tessin.
— Müller, Regt. v. Genf.
— Schmied, Kondukteur, v. Bern.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Eisen, Regt. v. Straßburg.
— Rodn, dto. v. Hermannsstadt.
— Tortnau, dto. v. Konstanz.
— Frei, Fuhrhalter, v. Gontenschwyl.

Krone.

Hr. Zumsteg, Regt. v. Rheinfelden.

Storchen.

Hr. Mauser, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Wiederkehr, Fuhrhalter, v. Baden.
— Huber mit Sohn, dto. v. Kirchheim.

Schwert.

Hr. Bereiter, Maurer, v. Bizau.
— Zumbrunn, Reisender, v. Ringgenberg.

Rößli.

Hr. Vollmann, Regt. v. Frankfurt.
— Trammer, dto. v. Sulzburg.
— Boppe, Kellner, v. Schaffhausen.
— Senn, Part. v. Unter-Kulm.
— Stiner, dto. v. Entfelden.
Hr. Meier, Beck, v. Wehingen.
— Bachofen, Regt. v. Zürich.
— Heinzmann, Eisenbahnarbeiter, v. Reichenbach.
— Hirter, Part. v. Bern.
— Meier, Schuster, v. Wehingen.
Jgfr. Metzler, v. St. Gallen.
Fr. Rohr, v. Hausen.

Wildmann.

Hr. Bueß mit Kutscher, Regt. von Basel.
— Stüssi, Regt. v. Basel.
— Rinninger, dto. v. Kissingen.
— Kleinert, dto. v. Karlsruhe.
— Gardet, dto. v. Paris.
— Lehmann, dto. v. Lotzwyl.
— König, dto. v. Bern.
— May, dto. v. Hamburg.
— Oberberg, dto. v. Kannstatt.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat dem freiburgischen Gesetz über den Vorkauf die Genehmigung verweigert, weil es weit über die zuläßigen Verfügungen der Regierungen gegen den Vorkauf hinausgeht und grundsätzlich den freien Verkehr vernichten müßte.

Der Bundesrath hat der k. franz. Legation alle Akten über die Verhaftung Jeanneret's, des Mörders der Mad. Bessert, mitgetheilt. Wie vorausgesehen, wird derselbe nicht vor die eidg. Assisen gestellt, sondern an die ordentlichen kantonalen Gerichte überwiesen, unter der Anklage eines gemeinen Verbrechens. Es hat sonach keine Rücklieferung des Inkulpaten an Frankreich stattzufinden, da sein Verbrechen außer Zusammenhang mit dem schwebenden politischen Prozesse steht.

Die „Morningpost" bringt folgenden Artikel: „In der Thronrede bei Eröffnung der Kammern spricht Se. preußische Majestät in drohender Art von seinen Absichten gegen „Mein Fürstenthum" und behandelt die Insurgenten von Neuenburg als „getreue Anhänger." Der Stand der Dinge ist zur Stunde folgender: Die Insurgenten werden durch die eidg. Regierung im Laufe dieses Monats wegen Hochverrath prozessirt und ohne Zweifel schuldig befunden und verurtheilt werden. Sind die Schweizer vernünftig, so setzen sie dann die Gefangenen in Freiheit, denn durch ihre Untersuchung und Verurtheilung hat die Bundesregierung ihre souveränen Rechte ebenso gesichert und dargethan, als der König von Preußen die seinigen sichern und darlegen möchte durch Erlangung der unbedingten Freilassung der Gefangenen ohne allen Prozeß.

„Der König wird nicht reussiren (will fait). Er bedroht die Schweiz mit bewaffneter Macht, aber viele Schwierigkeiten liegen in seinem Wege. Er kann die Schweiz nicht leicht, oder ohne Zustimmung ihm ungeneigter Freunde erreichen. In der Schweiz würden seine Armeen, fern von ihrer Depots, ein kriegerisches und patriotisches Volk zu bekämpfen haben, das für seine Freiheit und auf seinem eigenen Boden ficht. Die Schweiz könnte eine starke Armee aufstellen, welche durch Freiwillige aus Frankreich und sehr wahrscheinlich auch aus Deutschland bedeutend vermehrt würde. Als Belgien um seine Freiheit kämpfte, strömten, wie man sich erinnert, Tausende unter seine Fahnen. Unter den jetzigen Umständen würde der König von Preußen, wenn er so toll (mad enough) wäre, wegen veralteter und künstlicher Ansprüche einen Krieg gegen den Geist lebendiger Freiheit zu entzünden, in Europa eine Erschütterung mit viel größeren Resultaten als von 1848 hervorrufen."

Der schweizerische Vizekonsul in Melbourne (Australien) machte unterm 6. August dem Bundesrathe folgende Mittheilung: „Einwanderer, welche sich nur einigermaßen im Englischen verständigen können, dürfen versichert sein, in den Kolonien Neu-Süd-Wales einträgliche Beschäftigung zu finden, wogegen demjenigen, der die englische Sprache nicht kennt nur grobe Hausarbeiten zugewiesen werden. Die Minen liefern im Durchschnitt mehr als früher, so daß in der ersten Hälfte dieses Jahres 1,588,052 Pfd. St. gewonnen wurden, ungeachtet ganz außerordentlich nasses Wetter die meisten Goldgraber für längere Zeit aus den Schachten herausgetrieben hatte. Den Schweizern, welche in Geelong und dessen Umgebung wohnen, geht es gut: sie beschäftigen sich beinahe ausschließlich mit Weinbau und Baumzucht, wobei viele bereits ein schönes Vermögen sich erworben haben. Grobe Verbrechen, von Eingewanderten begangen, kommen nur selten noch vor. Fremde Goldstücke im Allgemeinen und 20-Frankenstücke im Besondern sind in Neu-Süd-Wales nur mit großem Verluste zu verwerthen, weßhalb die Auswanderer sich ausschließlich mit englischen Souvereigns versehen sollen, zumal selbst auf englischen Banknoten 5 pCt. verloren gehen.

Aargau. Nur die neugewählten Mitglieder des Gemeinderaths werden beeidigt.

— Das nächstens eintreffende Gutachten des Hrn. Sauerbeck hofft im Lenzburger Bahnkonflikt beide Theile zu versöhnen.

Bern. Biel. Einem Hrn. Fornerod von Avenches, der bei Meyenried durch die Aare einen sogenan. Rechen hat anlegen lassen, um mehrere tausend aus dem Kanton Freiburg von ihm geflößte Tannen Brennholz dort aufzufangen, ist bei dem jüngsten plötzlichen Steigen der Aare ein sehr bedeutender Theil dieses Holzes fortgeschwemmt worden und verloren gegangen.

— Langenthal. Markt vom 2. Dez. Viehmarkt schwach besetzt, fette Waare rasch abgegangen. Erdäpfel Fr. 6 bis 7 per Doppelcentner. Kälber 20 — 34 Cts. per Pfd. Anken per Ctr. Fr. 100. per Pfd. 94 - 104 Cts. Fette Schweine 43 bis 50 Cts per Pfd.

Neuenburg. So lange noch die Kinder auf öffentlichen Straßen und Plätzen bei ihren Spielen nach folgendem Couplet abzählen, darf man annehmen, daß unsere Royalisten weder sehr niedergeschlagen, noch von der herrschenden schweizerischen Majorität sehr terrorisirt sind, wie man so gerne in Paris, Wien ꝛc. glauben machen möchte.

Un, deux, trois
Vive le roi;
Quatre, cinq, six
A bas... les suisses.

— In Ermangelung einer Bürgergarde hat man in der Stadt zwei Pompierkompagnien bewaffnet.

— Der in Chaurdefonds erscheinende „National Suisse" wird nicht mehr in Frankreich zugelassen.

Schwyz. Von dem am 2. d. zusammengetretenen Großen Rath wurden als Ständeräthe die HH. X. Auf der maur und Düggelin wieder gewählt; als Präsident des Kantonsgerichts Hr. Landammann Nazar von Reding, als Präsident des Kriminalgerichts Hr. J. A. Diethelm.

Frankreich. Der bekannte Cabet hat seine Verstoßung aus Ikarien nicht überlebt. Er starb den 10. Nov. an einem Schlagfluß zu St. Louis, 69 Jahre alt.

— Der Untergang des „Lyonnais", das am 1. Nov. mit 150 Personen, darunter 40 Passagiere, von New-York ausgelaufen ist, hat sich nur zu bald bestätigt. Das Schiff ging in Folge eines unglücklichen Zusammenstoßes, zwei Tage von seinem Ziele entfernt, zu Grunde, und von den Unglücklichen, welche sich an Bord befanden, waren bei Abgang der letzten Nachrichten erst 16 gerettet, doch

hat man glücklicherweise noch gegründete Hoffnung, die Ankunft der Anderen später zu erfahren.

— Ein Schiffbauer von Lyon hat eine tragbare Schaluppe, aus wasserdichter Leinwand konstruirt, erfunden. Vor einigen Tagen stellte der Erfinder selbst sehr befriedigende Versuche auf der Rhone an; sodann legte er seine Schaluppe zusammen, wie es die Soldaten mit den Zelten machen und kehrte, sein Fahrzeug auf dem Rücken, nach Lyon zurück.

— Die Stadt Algier ist so voll Fremder, daß kaum ein Unterkommen zu finden ist: erst neuerdings sind mehr als 60 englische Familien angekommen, welche den Winter dort zubringen wollen. Der Aufenthalt in Algier scheint überhaupt Mode zu werden und die Pariser Aerzte, durch die günstigen bisherigen Erfolge aufmerksam gemacht, fangen an, ihre Patienten dahin zu schicken. In 60 Ortschaften hat man überdieß Mineralquellen, verschiedenen Gehalts und Wärmegrads (bis zu 96 Grad Hitze) aufgefunden und man geht damit um, Heilbäder anzulegen.

England. Mitten im unangenehmsten Regen- und Schneewetter wurde am 26. Nov. in London die Statue des Generals Charles James Napier enthüllt, ohne daß damit das geringste Ceremoniell verbunden worden wäre. Es ist eine Bronze-Statue von 12 Fuß Höhe auf einem höchst einfachen, 17 Fuß hohen Granitsockel, der folgende Inschrift trägt: „Charles James Napier, General, geboren 1782, gestorben 1853. Errichtet durch öffentliche Beiträge aller Stände, des Civils sowohl, wie des Militärs, bei denen sich gemeine Soldaten am zahlreichsten betheiligt haben." Das Denkmal steht auf Trafalgar-Square in einer Linie mit der Nelson-Säule.

— Man hofft, die Würger, diese furchtbare Klasse von Wegelagerern, die den einsamen Wanderern in den entlegenen Straßen der Hauptstadt auflauern, wie Raubthiere aus ihren Verstecken springen, den Hals ihres Opfers mit gewaltigem Griff von rückwärts zusammenschnüren, bis der Angegriffene besinnungslos zu Boden stürzt und erst zum Bewußtsein gelangt, wenn der Räuber ihm die Tasche geleert hat, diese Spitzbuben dürften von nun an einigermaßen von ihrem nächtlichen Treiben abgeschreckt werden, seitdem die Kriminaljustiz zwei derselben zu lebenslänglicher Transportation verurtheilte.

Belgien. „Nord" ist hart bedrängt. Er hatte den bekannten Bely Pascha beschuldigt, er habe aus Paris eine Dame in seinen Harem auf Candia mitgenommen und sie dort erdrosseln lassen. Bely Pascha hat den „Nord" deßwegen Injuriarum belangt. „Nord" steht gegenwärtig vor dem Richter und dürfte in der Person eines Unschuldigen an den Schatten gesetzt werden.

Italien. Nach dem „Pays" brach der Aufstand in Cefalu, einem Hafenplatz der Insel Sizilien aus; General Zola, Statthalter und Oberbefehlshaber der Truppen in Sizilien, hat sofort die nöthige Truppenmacht zu seiner Unterdrückung abgesandt. Belgische und englische Blätter bestätigen den Aufstand in Sizilien. Man fürchtet auch eine Erhebung in Calabrien.

— Dem „Univers" wird aus Rom vom 29. Nov. folgende Räubergeschichte berichtet: Fünf bis sechs Räuber hatten einen reichen Gutsbesitzer mit seinem Bedienten auf dem Felde überrascht und gefangen in das Gebirge geführt. Hier wurde das Lösegeld der Gefangenen auf 32,000 Fr. festgestellt, welche der Bediente aus der Stadt hoffte. Nach Bezahlung der obigen Summe wurde der Gefangene freigelassen unter Androhung des Todes, wenn er die Sache ausplaudere. Trotz allen thätigen Nachsuchungen der Gensd'armen wollte es nicht gelingen, die Räuber zu entdecken, und einige Tage nachher gelang es ihnen, einem andern Grundbesitzer die Summe von 5350 Fr. abzupressen. Dieses Mal hatten die Gensd'armen mehr Glück, und nach langer, mühsamer Jagd wurden die Räuber in einer Hütte entdeckt. Sogleich entspann sich ein heftiger Kampf, in welchem zwei Räuber getödtet und einer schwer verwundet wurde; die übrigen entkamen. Von den Gensd'armen wurden zwei leicht verwundet.

Oesterreich. Dem belgischen Russenblatt, Nord, ist der Eintritt in die Kaiserstaaten untersagt worden.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den Jahrestag seiner Thronbesteigung durch einen Akt der Gnade verherrlicht: 70 politisch verurtheilte Italiener sind amnestirt, der Sequester auf den Gütern der lombardischen Emigrirten ist für Alle aufgehoben.

Deutschland. Bolanden (bayerische Pfalz). Auf einer hiesigen Mühle lag vor einigen Wochen die Frau des Müllers krank im Bette. An einem Sonntage, nachdem sämmtliche Hausgenossen, ein Töchterchen von sechs Jahren ausgenommen, zur Frühkirche gegangen waren, verlangte die bei der Wöchnerin befindliche Hebamme das Geld derselben, unter dem Androhen, sie im Weigerungsfalle zu ermorden. Die Müllerin führte sie auf die obere Stube, öffnete ihre Kästen, eilt, während die Hebamme sich über das Geld hermacht, aus dem Zimmer und schließt die von Innen nicht zu öffnende Thüre hinter sich zu. Sie schickt ihre kleine Tochter mit dem Auftrage zu dem Vater in die Kirche: er solle eilig nach Hause kommen, sie habe einen Vogel gefangen. Unterwegs begegnete dem Kind der Ehemann der Hebamme und fragte die Kleine, wohin sie wolle? Worauf diese ihm in aller Unschuld den Befehl der Mutter mittheilte. Da nimmt er das Kind bei der Hand, führt es vor das Thor der Mühle zurück und fordert von der aus dem Fenster sehenden Mutter die Loslassung seiner Frau, widrigenfalls es um ihre Tochter geschehen wäre. Als die Frau nicht augenblicklich einwilligte, wurde ihr Liebling ein Opfer des Todes. Der Unmensch brach ihm das Genick und versuchte nun mit Gewalt in das Haus zu dringen, was ihm aber nicht gelang. Zuletzt machte er den Versuch, an dem stillstehenden Mühlrade vorbeizuschlüpfen. Die herzhafte Müllerin aber läßt jetzt dasselbe los und der Mörder wird, vom Kamme ergriffen, zur Vergeltung seiner ruchlosen That jämmerlich zerquetscht. Eben kam der Müller aus der Kirche und sah das gräßliche Schauspiel! Die Hebamme wurde in sichern Gewahrsam genommen.

— In Landshut ist letzten Dienstag früh 9 Uhr (drei Stunden früher als in München) ein Gewitter mit Blitzen und Donnerschlägen losgebrochen. Der Blitz fuhr zweimal am Blitzableiter des St. Martinsthurms herab, was auch in dieser Jahreszeit sicher selten passirt. Uebrigens sagt die alte Bauernregel: „Wenn's im Nov. donnern thut, wird das nächste Jahr recht gut, was bei der Theurung recht zu wünschen wäre.

Rußland. Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat vom 27. Nov. d. J. an das bis dahin bestandene Verbot der Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl, Grütze und Kartoffeln in's Ausland aufgehoben.

Samstag. Nr. 290. 6. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
5	27″ 1,4‴	27″ 0,0‴	− 1	+ 1	+ 1	—	—	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	— 3″	— 3″	— 3″

Predigten.

Sonntag den 7. Dezember 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Reiswellen-Verkauf.

Von jetzt an werden in der Woche einmal, je am **Dienstag** von Nachmittags 1 — 5 Uhr, an die angemeldeten bedürftigern Bürger, in der **alten Kaserne dürre Reiswellen** zu 10 Ct. per Stück ausgetheilt, wofür die erforderlichen Karten wie bisher bei dem Unterzeichneten am gleichen Tage Vormittags gegen Baarzahlung bezogen werden können.

Die Abtretung solcher Reiswellen an Andere wird untersagt; Wiederhandlungen werden mit einer angemessenen Strafe und mit Ausschluß von obiger Vergünstigung bedroht.

Der Forstverwalter:
Meisel.

Gemeindeland-Verloosung.

Nächsten Dienstag den 9. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, findet auf der **Polizeiwachtstube** die **Verloosung des Gemeindelandes** an die Neuangemeldeten und an diejenigen Bürger statt, deren Gärten durch die „Schachenvergrößerung" wegfallen.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser,** gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Kinderspielwaaren-Verlag.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu assortirtes Spielwaaren-Lager einem ehrd. Publikum bestens.

C. Schlatter,
Kirchhof Nr. 79. in Aarau.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler dahier

große italienische Kastanien,

à 30 Ct. per Pfund.

Das ich das Metzgerei-Geschäft meinem Sohn Gottlieb abgetreten, danke ich dem ehrd. Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen, und bitte, dasselbe gütigst auch ferner meinem Sohne zu schenken.

Wittwe **Siebenmann,** Metzgers.

Bei Uebernahme des Geschäftes meiner Mutter mache einem ehrd. Publikum bekannt, daß nebst schönem fettem **Ochsenfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** nun auch alle Tage frische **Bratwürste, Zürcherbratwürstchen, Cervelat-, Zungen-** und **Schinkenwürste,** sowie auch sog. dürre Landjäger zu haben sind. Gute Bedienung werde mir stets angelegen sein lassen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Gottlieb Siebenmann, Metzger,
untenher dem Rößli in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes Waarenlager in diversen Stoffen für Herren- und Damenkleider, nebst einer großen Auswahl in

Tapis-, Tartan- & Trauer-Shwals,
Foulards, Châtelaine, Collier, Fichus,
Cachenez,

sowie seine übrigen bekannten Artikel in guter Qualität und billigen Preisen.

Aarau, den 5. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Für einen jungen Menschen, welcher sich außerhalb dem Hause beschäftigt, wird Kost und Logis gesucht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder auf hl. Weihnacht einen Platz. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die pflanzen, und übrige im Hause vorkommende Arbeiten versteht, findet auf hl. Weihnacht nächstkünftig als Dienstmagd Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das ehrd. Publikum anmit ergebenst, daß sein

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst den Spielwaaren sind auch eine Menge Gegenstände zu Geschenken in neuestem Geschmacke vorhanden, wobei u. A. auch eine Sammlung von Petschaften mit zwei Buchstaben, die für jeden Tauf- und Geschlechts-Namen passen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch.

Italienische Kastanien (Maron)

verkauft das Pfund zu 35 Ct., und bei Abnahme von 10 Pfund zu 30 Ct.

Wittwe **Landolt,**
Zuckerbecks.

Zu vermiethen:

An einer der beßtgelegenen Straße in hier ein geräumiges **Plainpied,** dienlich zu einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Am 15. des vorigen Monats ist am Zollrain ein Buch verloren gegangen, das etwa zum vierten Theil vollgeschrieben ist. Der ehrliche Finder kann gut einsehen, daß es seines Zweckes wegen stark vermißt werden muß, und ihm selbst keinen großen Nutzen bringen wird. Wir glauben, es sei nur deßhalb noch nicht zurückgekommen, weil der Finder Niemand von denen kennt, deren Namen im Buche stehen, und bitten ihn, es in der Expedition des „tägl. Anzeigers" gegen eine ordentliche Belohnung abzugeben.

Letzten Donnerstag ging dahier eine wollene **Roßdecke** mit Schnallen verloren. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Soeben ist bei Unterzeichnetem eine sehr schöne **Auswahl Notizbüchlein** jeder Art, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter** in allen Sorten eingetroffen. — In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet sich für jedes Alter Gediegenes vor und sind namentlich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Hoffmann, Körber, Nieritz, Rebau zahlreich vorräthig. — Vorjährig Erschienenes wird zu sehr ermäßigten Preisen erlassen und bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Wer ein **Canapé,** einen runden **Tisch,** einen gewöhnlichen Tisch und ein halbes Dutzend **Seffel** zu kaufen sucht, sagt die Exped. d. Bl.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch schreibend und sprechend, wünscht so bald als möglich auf irgend welche Art eine Anstellung zu erhalten; durch Treue und Fleiß würde er sich das Zutrauen zu erwerben suchen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 215. dahier ein sonnenreiches Logis, bestehend in Stube, Nebenstube, geschlossenem Keller, Holzplatz und Plunderkammer. Auf Lichtmeß oder auch früher zu beziehen.

Zum Kauf angetragen:

In Nr. 10. im ersten Stock an der Kirchgasse dahier schöne weiße **Mußböhnli.**

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von	75 Ct. — 3. 60.

Fremden-Verzeichniß vom 5. auf den 6. Dezember.

Storchen.

Hr. Mauser, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Peter, Negt. v. Chaux-de-fonds.
— Welti, Part. v. Kulm.

Ochsen.

Hr. Häni, Negt v. Kölliken.
— Schaub, Fuhrhalter, v. Rümlikon.
— Regennaß, dto. v. Rümlikon.
— Räber, Part. v. Luzern.

Roßli.

Hr. Vollmann, Negt. v. Frankfurt.
— Hämmerli, dto. v. Glarus.
— Niederer mit Frau, v. Birsfeld.
— Lüscher, Part. v. Muhen.
— Bopp, Kellner, v. Schaffhausen.
— Hofstetter, Beck, v. Kriegsstetten.
Fr. Rohr, v. Hausen.
— Brunner zu 4, v. Rieden.
Jgfr. Metzler, v. St. Gallen.
— Senn, v. Villigen.
Hr. Poute, Negt. v. Genf.
— Steiger, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Bossart, Kaminfeger, v. Othmarsingen.

Wildmann.

Hr. Bueß mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Burri, Negt. v. Zürich.
— Banet, dto. v. Genf.
— Wiffel, dto. v. Turin.
— Steffmandin, dto. v. Orleans.
— Studer, dto. v. Ottwyl.

Löwen.

Hr. Ganzenmüller, Baumeister, von Laufenburg.
— Feuerlein, Negt. v. Stuttgart.
— Brühl, dto. v. Frankfurt.
— Ruef, dto. v. Burgdorf.
— Vermont, dto. v. New-York.
— Hirzel, Mechaniker, v. Winterthur.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.
— Schmied, dto. v. Bern.

Schwert.

Hr. Leser, Schriftsetzer, v. Basel.
— Renggli, Beck, v. Marbach.
— Wertmüller, dto. v. Nieder-Oesch.
— Greuter, Schuster, v. Wollhausen.
— Meyer, Schneider, v. Winterthur.

Markt-Ergebniß.

Den 4. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 88 R.	Abschlag 28 R.
Winterthur	32 Fr. 66 R.	Abschlag 86 R.
Rorschach	32 Fr. 23 R.	Aufschlag 31 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 5. Dezember 1856.

	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
Vom letzten Markt übrig geblieben	Doplz. 345	Doplz. —	Doplz. 104	Doplz. 5	Doplz. 23	Doplz. 76
Neue Zufuhr	1135	114	47	24	16	25
Verkauf	1340	114	28	5	29	63
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 —	23 26	22 —	28 —	21 85	17 91
Aufschlag	— 65	— 19	— —	2 50	— 77	— 28
Abschlag	— —	— —	— 60	— —	— —	— —

Basel, 5. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 34. 74. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 24. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 620 Doppelzentner; dazu angekommen 350 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 356 Doppelzentner; blieben stehen 414 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. 1. 71 Rp.

Mailand, 29. Nov. Mittelpreise: Weizen 42 L. —. Türken 23 L. 30., Roggen 21 L. 42., Reis 49 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburg betreffend, wird jetzt in deutschen und französischen Blättern mit Bestimmtheit behauptet, Preußen habe seinen Gesandten bei der Eidgenossenschaft abberufen, somit den diplomatischen Verkehr mit Letzterer abgebrochen, und werde künftig nur noch mit den Protokollmächten über diese Frage verhandeln. Preußische Blätter lassen sich sehr heftig über die englische Presse und deren Haltung in der Neuenburger Frage vernehmen. An dem Zustandekommen eines zweiten Pariser Kongresses wird von keiner Seite mehr gezweifelt.

Oberst Carl Bontems hat dem Vaterland seinen Degen angeboten. — Das Herz zitterte uns vor Freude, als die Kunde der Telegraph uns brachte. Wir wußten es wohl, daß der alte Herr mit der eisernen Stirne und dem scharfen Falkenauge wieder da sein werde, fest und entschlossen auf seinem Posten, wenn es gälte. Wir wußten es Alle, daß er in der Stunde der Gefahr nicht fehlen werde und so ist es auch gekommen. Oberst Carl Bontems, der im letzten Januar seine Entlassung aus dem eidgen. Stab eingereicht, hat dem Bundesrath angezeigt, daß er in diesen Tagen des Ernstes zu jedem Dienst bereit stehe und bitte, über ihn zu verfügen. Das ist der wahre schweizerische Soldat!

Umsonst hat ihm noch vor Monaten Albion sein Gold geboten; umsonst die Epauletten eines Generals — er ist seinem Vaterland treu geblieben.

Er kann sich mit neueren Ideen in seinem Fache nicht einverstanden erklären; gegen seinen Willen und seine Ueberzeuguug werden sie eingeführt; er soll dazu helfen — er zieht vor, zurückzutreten, er thut es, halb grollend, den Degen niederlegen zu müssen.

Da kommt die Gefahr; da droht ein fremder Herr unserem Vaterland — und was das Gold und der Glanz Englands nicht vermochten — das kann der einfache Gedanke: das Vaterland ist in Gefahr. Carl Bontems, der patriotische Soldat, weiß was seine Pflicht ist und tritt wieder in die Reihen der Armee zurück! Grüßt ihn dafür, Kameraden, grüßt ihn mit dem Jubelruf, mit dem tapfere und siegesfreudige Soldaten ihren Führer begrüßen! (Militär-Ztg.)

Aargau. Der Regierungsrath befreit alle Schüler des eidg. Polytechnikums, die an der Anstalt ein Diplom erworben, bei Bewerbungen um Lehrstellen an Aargauischen Bezirksschulen von der theoretischen Prüfung.

— Aarau. Es gereicht uns zum Vergnügen, abermals eine ehrenvolle Anerkennung eines verdienten Mitbürgers melden zu können. — Die Académie nationale in Paris hat ihrem Mitgliede, Herrn J. Kern von hier, für seine ausgezeichneten mathematischen Zeichnungsinstrumente, unter dem Namen „Aarauer Reißzeuge" bekannt, eine **silberne Verdienstmedaille** zuerkannt, mit der Einladung, dieselbe persönlich in Empfang zu nehmen in der am 3. Mittwoch des Januar 1857 im Hôtel de Ville in Paris stattfindenden Generalversammlung. (Schwzb.)

Bern, 4. Dez. Der Gesundheitszustand des Hrn. Blösch hat sich plötzlich wieder so verschlimmert, daß man sein Ende gestern Abend nahe glaubte.

— Die Bürgergemeinde Bern hat pro 1857 an die Realschule einen Beitrag von 5000 Fr. beschlossen.

Zürich. Die Kantonal-Kranken- und Versorgungs-Anstalten verdanken neuerdings den Empfang großmüthiger Gaben: nämlich eines Legates von Fr. 200 aus ungenannt sein wollender Hand, und eines Geschenkes von Fr. 500 zum Andenken an die sel. Frau Elisabeth Escher, geb. Pestalozzi, von Zürich.

— Auch die Fortepiano-Fabrik der HH. Hüni-Hübert hat von der Akademie nationale in Paris die Einladung erhalten, in der Generalversammlung der Gesellschaft vom 21. Jan. 1857 durch Abgeordnete die Medaille 1. Klasse in Empfang zu nehmen.

— Aus Ravensburg wird berichtet, daß jeden Samstag Viktualienhändlerinnen aus Zürich auf den Markt kommen, zu allen Preisen Lebendes und Todtes für die Küche aufkaufen und noch am gleichen Tag nach Zürich bringen.

Basel. Für die Frau des ermordeten Dr. Götz in Binningen und deren Kinder sind bereits 3899 Fr. eingegangen und weitere Gaben stehen noch in Aussicht.

— Prinz Nikolaus August, jüngster Sohn des Königs von Schweden, besucht die Schweiz.

Graubünden. Am 26. Nov. ereignete sich bei Trans folgender Vorfall. Ein Bauer ward auf seiner Heimkehr vom Maiensäß von einer Lawine ergriffen und zugedeckt, glücklicherweise ward dies in der Nähe von einem andern Bauer bemerkt. Dieser eilte ins nahe Dorf, um davon Anzeige zu machen und kehrte mit beinahe der gesammten Einwohnerschaft mit Schaufeln versehen zur Lawine zurück. Alles, Mann und Weib legte Hand an, uud fing zu unterst der Lawine an zu

schaufeln; dies war 9 Uhr Morgens. Nachdem die Leute mit aller Anstrengung sechs Stunden geschaufelt hatten und am glücklichen Erfolge zu verzweifeln begannen, ward ihnen die Freude, den Verlornen endlich zu gewahren. Im Nu wurde nun seine gänzliche Ausschaufelung bewerkstelligt. Der Bauer stund aufrecht mit seinem Milchkübel auf dem Rücken im Schnee ohne Bewußtsein. Die frische Luft weckte bald die erloschenen Lebensgeister. Der Mund begann sich zu regen und bald kehrte auch die Sprache; nach ein paar Tagen Bettlager fühlte sich der Wiedererstandene schon stark genug zum Aufstehen.

Tessin. Der Große Rath hat der St. Galler Kreditbank die Lukmanier-Konzession ertheilt.

Neuenburg. Die Haltung und Disziplin der neuen Okkupationstruppen wird gelobt; die Aargauer zeigen sich ernster und stiller, als ihre Vorgänger von Solothurn und selbst Bern.

Frankreich. Einer der ungeheuren Omnibuse, welche auf der kleinen Pferdebahn vom Concordeplatz nach St. Cloud fahren, verlor am 1. d. Nachmittags ein Rad und stürzte um. Viele der Passagiere erlitten gefährliche Verwundungen, namentlich mußte eine junge Frau, eine Stickerin, im bedenklichsten Zustande weggetragen werden. Die Waggons sollen nun — nachdem ein Unglück geschehen ist — sechsräderig werden.

— Der Verlust des Dampfers „Lyonnais" von der Gesellschaft Gauthier bestätigt sich. In einer Nachschrift des „Courier des Etas-Unis" vom 14. Nov. liest man über dieses Unglück Folgendes: „Die Barke „Elise", welche diesen Abend aus Hamburg ankam, traf am 10. Nov. unter 40° geogr. Breite und 65° Länge einen Bremer Dreimaster, welcher 16 Personen, Reisende und Seeleute des „Lyonnais", an Bord hatte. In der Nacht vom 2. Nov. erlitt der Dampfer in Folge eines Zusammenstoßes mit einem schweren Schiffe so arge Havarien, daß er am nächsten Morgen verlassen werden mußte. Die 16 Personen wurden am 9. auf einem Boote gefunden, welches zuerst 18 der Schiffbrüchigen enthielt, deren 2 aber bereits vor Ankunft der Barke gestorben waren. 14 von ihnen sind nach New-York zurückgekehrt. Der zweite Lieutenant des „Lyonnais", welcher sich unter den Eingetroffenen befindet, erzählt, daß der in der Nacht vom 2. auf den 3. erlittene Stoß so gewaltig war, daß man schon am Morgen die Hoffnung aufgeben mußte, das Schiff flott zu erhalten, nnd nachdem Pumpen und Erleichterung des Schiffs durch Ueberbordwerfen der Waaren vergebens versucht worden, beschloß der Kapitän, den Dampfer aufzugeben. Am 3. Nachmittags verließ der Lieutenant und der Theil der Reisenden, welche bei ihm waren, den „Lyonnais", hatten mithin 6 Tage in dem kleinen Boote zugebracht. Der Lieutenant versichert, daß der Kapitän und die übrigen Passagiere das Schiff am nächsten Tage auf erbauten Flößen verlassen hatten. Der „Lyonnais" hatte 40 Reisende an Bord, von welchen bis jetzt nur 5 gerettet sind. Der Agent der Gesellschaft schickte sogleich den Dampfer „Marion" aus, um unter Leitung des eingetroffenen Lieutenants vom „Lyonnais" nach den Vermißten zu kreuzen; und da nach Angabe des Lieutenants die Flöße gut gebaut und mit allem Nöthigen versehen waren, so gibt man sich in New-York der Hoffnung hin, die Nachforschungen des „Marion" von Erfolg gekrönt zu sehen. Der Kapitän des „Lyonnais" blieb nach der einstimmigen Aussage der Geretteten der Letzte an Bord, und bewies eine ebenso große Ruhe und Kaltblütigkeit, als die Bemannung sich ergeben und disciplinirt zeigte. Während des sechstägigen Herumirrens auf der bewegten See hatten die Schiffbrüchigen, deren Schicksal bekannt ist, entsetzlich vor Kälte, Schnee und Hagel zu leiden, der Mundvorrath war durch die überschlagenden Wellen bereits halb verdorben, zwei der Passagiere waren dem Elende schon erlegen und das Wasser ging zu Ende, als sie am Sonntag denn 9. Nov., endlich, nach vielen an den vohergehenden Tagen vergeblich gemachten Versuchen, von der Bremer Barke „Elise" bemerkt und sogleich an Bord genommen und verpflegt wurden. Am 10. rief die „Elise" ein Hamburger Schiff gleichen Namens an, welches, trotzdem es schon 150 deutsche Auswanderer an Bord hatte, die Geretteten, welche nach New-York zurückzukehren wünschten, mit der größten Bereitwilligkeit aufnahm. Der „Lyonnais", dessen Werth auf 1,750,000 Fr. angeschlagen wird, ist in Frankreich versichert.

— Der „Courrier du Hâvre" berichtet von einem glänzenden Ball, welcher den russischen Marine-Offizieren gegeben wurde und bei welchem diese Herren als vollendete Gentlemen, namentlich auch durch ihre vorzügliche Aussprache des Französischen, Furore machten. Tags darauf gab der russische Admiral ein Diner an Bord seiner Schiffe; dasselbe war fix und fertig auf der Eisenbahn in einem eigenen Fourgon von Paris geschickt worden, nebst der servirenden Dienerschaft. Auch in Toulon und Brest bereitet man den Russen glänzende Festlichkeiten.

England. Die Giftungsfälle mehren sich: man ist betroffen über die Vervollkommung, zu welcher die Vergiftungslustigen gelangt sind. Kürzlich vergiftete sich ein armes Mädchen, welches die Trennung von ihrem Geliebten und die herannahende Mutterschaft nicht ertragen wollte, mit Laudanum und der Essenz des Bittermandelöls. Ein Mann tödtete sich im Gefängniß, kurz nach seiner Verhaftung, mit Blausäure.

Italien. Neapel, 25. Nov. Die hiesige Regierung hat dem Besitzer der Augsburger Allg. Zeitung, Baron Cotta, das Commandeurkreuz des Constantinordens, dann einen Ring und eine Dose mit Brillanten übersendet. Der Correspondent jener Zeitnng, Baron Lagrange bezieht eine monatliche Pension von 120 Ducati aus dem öffentlichen Budget.

— Pariser Correspondenzen behaupten, der Empfang des Kaisers von Oesterreich in Venedig sei so eisig kalt gewesen, daß Se. Majestät im Zweifel gewesen sei, ob er die Reise fortsetzen solle.

Oesterreich. Von weitern Gnadenakten des Kaisers von Oesterreich meldet man heute, er habe den Gemeinden von Venedig, Burano, Malamocco, Murane und Pelestrina, „um ihren durch die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 erschütterten inneren Haushalt regeln zu können, den noch rückständigen Schuldbetrag von 13,052,809 Lire, der zur Umwandlung des Communalpapiers in Schatzscheine bestimmt war, nachgesehen."

Auch in **Dänemark** ist eine Amnestie für die letzten in 1848 Compromittirten erlassen worden.

Amerika. Die Hälfte der Stadt Canada ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden, auf dem Obern-See sind 35 Personen mit einem Schiff untergegangen.

— Carpentier und Grellet sollen nun doch ausgeliefert werden.

Montag. Nr. 291. 8. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
6	27″ 0,0‴	27″ 2,0‴	+ 2	+ 9	+ 3	—	—	—	SW	SW	Wolken	hell	— 2″	— 2″	— 2″
7	27″ 2,1‴	27″ 2,2‴	+ 2	+ 8	+ 2	—	—	—	W.	W	Wolken	hell	— 8″	1′ 1″	1′ 1″

Sonntag den 7. Dezember 1856.

Eheverkündigung.

Johann Friedrich Wehrli von Küttigen, mit Elisabeth Häusermann von Moosleerau, in Aarau wohnhaft.

Privat-Anzeigen.

Gottfried Häßig,
im alten Zollhaus in Aarau,
dankt seinen werthen Kunden für das ihm bewiesene Zutrauen und empfiehlt sich dem ehrd. Publikum neuerdings in folgenden Waaren:

Federn, Flaum, Pferdehaar, Gurten, sämmtliches zu Betten und Matratzen, die bei ihm in jeder beliebigem Façon gemacht werden.

Barchend, Zwilchen, Strohsacktuch, Költsch, Drilch in verschiedenen Breiten.

Cotonne, fein und ordinär, in einem neuen Assortiment.

Nastücher in reichhaltiger Auswahl, baumwollene, halb und ganz leinene, weiße, gedruckte und im Garn gefärbte flächsene.

Halbwollene Rock und Futterstoffe, Indienne, Fürtücher, gewobene wollene und baumwollene Unterleibchen und Hosen, Leinwand, Bändel und Faden in verschiedenen Qualitäten, Handschuhe, Fischbein u. s. w.

Er verspricht billigste Preise und reelle Bedienung.

Zu kaufen gesucht:
Ein ein- oder zweithüriger **Kleiderschrank.**
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kinderspielwaaren-Verlag.
Unterzeichneter empfiehlt sein neu assortirtes Spielwaaren-Lager einem ehrd. Publikum bestens.
C. Schlatter,
Kirchhof Nr. 79. in Aarau.

Sitzung des **Männerchors** heute Abend 8 Uhr im bisherigen Versammlungslokale.
Der Vorstand.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser,** gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**
Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Da ich das Metzgerei-Geschäft meinem Sohn Gottlieb abgetreten, danke ich dem ehrd. Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen, und bitte, dasselbe gütigst auch ferner meinem Sohne zu schenken.
Wittwe **Siebenmann,** Metzgers.

Bei Uebernahme des Geschäftes meiner Mutter mache einem ehrd. Publikum bekannt, daß nebst schönem fettem **Ochsenfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** nun auch alle Tage frische **Bratwürste, Zürcherbratwürstchen, Cervelat-, Zungen-** und **Schinkenwürste,** sowie auch sog. dürre Landjäger zu haben sind. Gute Bedienung werde mir stets angelegen sein lassen und ersuche um geneigten Zuspruch.
Gottlieb Siebenmann, Metzger,
untenher dem Rößli in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes Waarenlager in diversen Stoffen für Herren- und Damenkleider, nebst einer großen Auswahl in
Tapis-, Tartan- & Trauer-Shwals,
Foulards, Châtelaine, Collier, Fichus,
Cachenez,
sowie seine übrigen bekannten Artikel in guter Qualität und billigen Preisen.
Aarau, den 5. Dezember 1856.
J. Gamper-Andres.

Zu miethen gesucht:
Eine Stube mit Kammer zu ebener Erde. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **G. Waßmer**, zum Adler dahier

große italienische Kastanien,

à 30 Ct. per Pfund.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Makulaturpapier

bei **F. G. Martin.**

Letzten Donnerstag ging dahier eine wollene **Roßdecke** mit Schnallen verloren. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Soeben ist bei Unterzeichnetem eine sehr schöne Auswahl **Notizbüchlein** jeder Art, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter** in allen Sorten eingetroffen. — In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet sich für jedes Alter Gediegenes vor und sind namentlich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Hoffmann, Körber, Nieritz, Rebau zahlreich vorräthig. — Vorjährig Erschienenes wird zu sehr ermäßigten Preisen erlassen und bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Zu vermiethen:

An einer der beßtgelegenen Straße in hier ein geräumiges **Plainpied,** dienlich zu einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.

Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte, welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz. Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz. — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Fremden-Verzeichniß vom 7. auf den 8. Dezember.

Löwen.

Hr. Dürr, Stabshauptm., v. Luzern.
— Wild, Negt., v. Biel.
— Lamblet, Kaufmann, v. Neuenburg.
— Feuerlein, dto. v. Stuttgart.
— Wächter, dto. v. Bern.
— Falk, Professor, v. Wohlen.
— Polac, Negt., v. Olten.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.
— Schmied, dto. v. Bern.

Storchen.

Hr. Chesneau, Negt. v. St. Gallen.
— Nabholz, Negt. v. Basel.
— Mauser, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Bolliger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Zuppiger, Buchbinder, v. Tona.

Rößli.

Hr. Kaufmann, Negt. v. Schaffhausen.
— Wälli, dto. v. Burgdorf.
— Schweinsberg, Färber. aus Kurhessen.
— Schulz, Bierbrauer, von Maarbrücken.
— Bau mit Frau, Part. v. Rothlef.
Fr. Brunner zu 4, v. Rieden.
Hr. Steiger, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Suttermeister, Negt. v. Luzern.
— Lüp, Part. v. Oberdorf.
— Wildi, dto. v. Basel.
Jgfr. Rüger, aus Würtemberg.
— Gisler, v. Kaltenbach.

Kettenbrücke.

Hr. Wagner, Samenhändler, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Nydegger, Negt., v. Basel.
— Leser, dto. v. Basel.
— Stöckli, zu 2, Fuhrhalter, von Tägerig.
— Regennaß, dto. v. Rümlikon.
Hrn. Gebr. Müller, Part., v. Bregenz.
Hr. Frei, dto. v. Dietikon.
Fr. Hauri, v. Seon.

Kreuz.

Hr. Rüegg, Negt. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Portmann, Negt. v. Flühli.
— Hungerbühler, Schreiner, v. Niederach.
— Müller, dto. v. Würzburg.
— Bachmeyer, Schneider, v. Lauf.
— Koch, Beck, v. Wyden.

Witterungs-Beschaffenheit im November.

	Barom.-stand.	Termom.-stand.	Tage.	Winde halbe Tage
Mittlerer Morgens	27″ 0,003	† 0,207	Regen 10	Östliche 22
Mittlerer Mittags	26″11,120	† 3,280	Schnee 9	Westl. 38
Mittlerer Abends	27″ 0,057	† 0,523	Regen u. Schnee 16	Rieſel 1
des Monats	26″11,727	† 1,337	Reif 7	
höchster	27″ 4,7	† 8,5	Nebel 3	
tiefster	26″ 4,2	– 6,3	helle 1	
			gemischt 8	
			trübe 21	

Regen- und Schnee-Menge 18½‴.
Mittlerer Aarstand 0,7″.

Der November war ein trüber, trockener und verhältnißmäßig kalter Monat. Der Barometer machte bedeutende Schwankungen; so sank er vom 11.—14. über einen Zoll. Durchschnittlich aber hatte er einen mittlern Stand. Die mittlere Monatswärme hingegen betrug 2½° weniger, als die Normaltemperatur des Monats. Wenn auch an 16 Tagen Regen und Schnee fiel, so beträgt doch die Höhe des Niederschlages nur 18‴. Bei vorherrschendem Westwinde war der Himmel meist bedeckt.

Im Anfange des Monats währte die Trockne, welche bei uns zwar nur seit Anfangs Oktober, in andern Gegenden aber viel länger, in Rhodus z. B. schon sechs Monate gedauert hatte, mit Ostwind bis zum 9. fort. Um diese Zeit war es im Nordosten Europas, in Finnland und bei Petersburg schon so kalt, daß die Flüsse froren. Nach ein paar Regen- und Schneetagen bei Westwind bedeckten sich die höhern Juraberge mit dem Winterkleide. Vom 13. an blieb der Schnee auch im Thale stellenweise liegen, und zwischen dem 16. und 23. bedeckte er das ganze Land. Den 17. erreichte die Kälte bei uns mit beinahe - 7° ihren Höhepunkt, während dieser in Rom erst den 21. eintrat, wo im Freien das Wasser des Morgens eine ziemlich starke Eisdecke hatte. Der Wassermangel wurde dadurch an manchen Orten sehr fühlbar. Viele Brunnen in der Umgegend blieben zurück. Mühlwerke und Fabriken erhielten von den Bächen nicht mehr genug Kraft, und die Aare soll seit 1829 nie mehr so niedrig gewesen sein. Sie sank am Pegel zu Aarau wiederholt bis zu 4″ unter den Nullpunkt, der bekanntlich 12′ unter dem Hochwasserstande von 1852 angenommen wurde. Dieselben Klagen tönen auch aus Westeuropa. Die Seine z. B. war so niedrig, daß die größern Schiffe nicht mehr, wie gewöhnlich, beim Louvre anlegen konnten. — Ein heftiger oft zu Sturm sich steigernder warmer Föhn, der bei uns aus Westen kam und besonders vom 24.—26. wüthete, brachte endlich Regen, welcher rasch den Schnee wegschmolz. Die Stürme richteten nicht nur im Mittelmeer, wo sie in Marseille von Nordosten kamen, sondern auch an der Nordküste von Holland und Frankreich, sowie in England unter den Schiffen bedeutenden Schaden an.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 6. Dezember.)

Schuldenrüfe.

Aarau. Märki, Heinrich, von Suhr; kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Suhr. 10. Januar 1857.

Kulm. Bertschi, Friedrich, Friedrichs sel., von Dürrenäsch, auf Schoren zu Oberkulm; unter Vormundschaft getreten. Eingabe Gerichtskanzlei Kulm. 17. Januar 1857.

Muri. Stöckli, Kaspar, Harschierers, von Aristau; unlängst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Aristau. 6. Januar 1857. — Müller, Benedikt, Tommelis, von Boswyl, wohnhaft gewesen in Dorf-Muri und daselbst verstorben. Eingabe beim Gemeinderath Muri. 6. Januar 1857.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Rothpletz, Daniel, Messerschmied und Pedell an der Kantonsschule, von Aarau; unlängst verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarau. 10. Januar 1857. — Walther, Jakob sel., gewes. Polizeidiener, von Ober-Entfelden. Eingabe Gemeindekanzlei Ober-Entfelden. 10. Januar 1857.

Zurzach. Fischer, Franz Joseph, Lehrer, von Rümikon; unlängst verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 6. Januar 1857.

Geldstage.

Aarau. Brunnhofer, Johann, jgr., Schneidermeister, von Aarau, vermögenslos; Fischer, Friedrich, Metzger und Pintenwirth, von Aarau; Amsler, Balthasar, Färber, von Schinznach, in Aarau wohnhaft, vermögenslos. Eingabe 10. Januar 1857.

Baden. Kaufmann, Barbara, geb. Voser, Frau des Schusters und falliten Leonz Kaufmann, von Starretschwyl, Gem. Rohrdorf; Hiz, Thomas, in Wasserfallen, Gem. Untersiggenthal. Eingabe 9. Januar 1857.

Bremgarten. Steiner, Franz, Handelsmann, von Wildhaus, Kts. St. Gallen, früher wohnhaft in Rapperswyl, gegenwärtig in Wohlen; Meier, Peter, Lädliguggers, von Tägerig. Eingabe 5. Januar 1857.

Kulm. Haller, Hans Rudolf, Hs. Jakobs, von Beinwyl, angesessen in der Thüelen zu Zezwyl. — Haller, Tobias, Hs. Jakobs, von Beinwyl, angesessen in der Thüelen zu Zezwyl. Eingabe 17. Januar 1857.

Laufenburg. Zumsteg, Brigitta, Ehefrau des falliten Fidel Zumsteg, Hansen, von Etzgen. Eingabe 12. Januar 1857. — Egg, Francisca, Ehefrau des vergeldstagten Johann Egg, von Ganslingen, wohnhaft in Mettau. Eingabe 13. Januar 1857.

Muri. Rei, Veit, Schreiner, von Dorf-Muri; unlängst verstorben. Eingabe 8. Januar 1857.

Rheinfelden. Wildpret, Anna Maria sel., geb. Soder, Wittwe des verstorbenen Bezirkskommandanten Franz Joseph Wildpret, von Rheinfelden. Eingabe 7. Januar 1857.

Zurzach. Schiferli, geb. Bachman, Francisca, Ehefrau des vergeldstagten Michael Schiferli, Bruggerlis, von Döttingen; Fasler, Heinrich, von Denspüren, in Klingnau wohnhaft; Frei, Joseph, Warmen, von Klingnau; Bollag, Raphael Daniel, von Ober-Endingen; Angst, Zacharias, von Lengnau. Eingabe 8. Jan. 1857.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Samuel, Lehrer, v. Gränichen.

Bremgarten. Meier, Johann, Schuster, Antonis Sohn, von Büschikon. — Hartmeier, Joseph Anton, Nagler, von Bremgarten.

Kulm. Hunziker, Samuel, Jakobs, Hauserulis, von Ober-Kulm.

Muri. Lüthardt, Katharina, geb. Fischer, Ehefrau des Plazid Lüthardt, Hanisen, von Rickenbach, wohnhaft in Meerenschwand. — Lüthardt, Johann, alt Mocklis, von Buttwyl.

Zurzach. Wenge, Johann, Oelmachers, Weber, von Klingnau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Frankreich besteht nicht weiter auf der Auslieferung Jeannerets, des Mörders der Frau Bessert.

Nicht nur Herr Oberst Bontems, sondern auch Hr. Oberst Friedrich Frei in Brugg hat der Eidgenossenschaft auf's Neue seine Dienste angeboten. Der Bundesrath hat beide Anerbietungen bestens verdankt und die Annahme derselben erklärt, für den Fall daß die auswärtigen Verhältnisse es erheischen sollten.

Das schweizerische Memorial über die Neuenburger Angelegenheit wird soeben die Presse verlassen und in französischer und deutscher Sprache vertheilt werden.

Aargau. Für das Jahr 1856 empfängt der Staat von der eidgenössischen Postverwaltung den Scalabetrag von Fr. 146,694. 76. Im Jahr 1855 wurden nur Fr. 117,276. 76. verabfolgt.

— Die Stelle eines Schreibmaterialien-Verwalters wird auf 1857 wieder definitiv besetzt und dafür Herr Rechnungsrevisor Stauffer gewählt.

— Die reformirten Einwohner des Siggenthals wurden der Pfarrei Baden mit Rechten und Pflichten zugetheilt.

— Vorigen Sonntag hat der Postillon zwischen Mühlau und Meerenschwand den Postsack für letzten Ort verloren und bis jetzt nicht wieder gefunden.

— Aarau. (Eingesandt.) Wenn auch nimmermüde Feinde unentwegter Fortschrittsmänner in der Ortsbehörde jeden Anlaß benutzen, solchen unerschrockenen, rücksichtslosen, kein Privatinteresse kennenden Kämpfern für das Wohl und eine bessere, glücklichere Zukunft ihres Heimathortes den Vorwurf der Gemeindegutsverschleuderung zu machen und, weil sie gerne nur den Schein, böswilliges Gerede oder gar Personenverwechslung dazu anwenden, um solchen Männern selbst ihr Heiligstes, ihre Ehre, ihren wohlverdienten guten Namen zu besudeln, bezeugt die Gemeindeversammlung dennoch immer wieder, indem sie in ihrer großen Mehrheit diesen sogenannten terrorisirten Verbesserungen und Fortschritten beipflichtet und so jene verkappten Unverbesserlichen und deren ungerechte Angriffe verdammt, den Trägern dieser Ideen ihre Billigung, und giebt ihnen neuen Muth zum schwersten Kampf gegen Jene. So hat die Gemeinde in ihrer letzten Versammlung einer Reihe von Anträgen die Sanktion ertheilt, die dahin zielen, Aarau zu dem zu machen, was es seiner Stellung nach als Hauptort des Landes sein soll. Wir nennen da vor Allem die Sanktion des Landverkaufs an die Nordostbahn um 10 Rappen per Quadratschuh und den Ankauf des Privatlandes in den alten Reutenen um 7 Rp., behufs Erweiterung des Exerzierplatzes, den Ankauf des Nüsperlischen Anbaus zum Zwecke der Instandstellung des hintern Haldensträßchens, der Erweiterung und Korrektion der Behmenstraße ꝛc. Auch der Verkauf des Platzes neben der neuen Metzg am Ziegelrain zum Zwecke der Errichtung einer großen mechanischen Werkstätte und derjenige des alten Landjägerwachtgebäudes beweisen es, daß man gewillt ist, dem Aufblühen der Industrie förderlich zu sein und zugleich in der Veräußerung der unabträglichen Mobilien fortzufahren.

Korrespondenz aus Neuenburg vom 5. Dez. In Ermangelung anderer Nachrichten, die Ihre Leser interessiren könnten, theile Ihnen für diesmal Einiges aus unsern Dienstverrichtungen mit, damit Sie sehen, daß das Bataillon Nr. 15. in Neuenburg eben keine ganz leichte Aufgabe zu lösen hat. Tagwache 6½ Uhr, Ausrücken 8 — 9½ Uhr, 11 Uhr Wachtparade. Ausrücken und militärische Promenade 2 — 4 Uhr, 4 Uhr Aufziehen des Piquets und der innern Gefangenschaftswache. 7½ Uhr Zapfenstreich, 9½ Uhr Zurückziehen der Soldaten und 10½ Uhr der Offiziere und Bürger in ihre Wohnungen, nachher wird Alles angerufen und bei mangelndem Paßwort auf die Polizeiwache geführt, wo die Namen der Arretirten aufgeschrieben und diese dann bis zu ihrer Wohnung begleitet werden. Gegenwärtig sind folgende Wachtposten mit der beigesetzten Stärke aufgestellt. 1) Haupt- oder Polizeiwache im Rathhaus, bestehend aus 1 Offizier und 34 Mann mit 9 Schildwachen. 2) Schloßwache, 1 Offizier und 40 Mann mit 11 Schildwachen. 3) Aeußere Gefangenschaftswache, 1 Offizier und 25 Mann mit 8 Schildwachen. 4) Innere Gefangenschaftswache mit 1 Offizier und 24 Mann mit 7 Schildwachen. 5) Piquetwache im Theater mit 1 Offizier und 47 Mann. Daß für alle diese Wachen ein zahlreicher Ronden- und Patrouillendienst eingerichtet ist und somit die Mannschaft jeweilen die ganze Nacht vollauf beschäftigt wird, deßhalb wenig oder gar nicht zum Schlafen kömmt, läßt sich leicht denken und brauche ich hier keine Zahlen aufzuführen. Auf der Hauptwache einzig werden jede Nacht wenigstens 6 Patrouillen empfangen und 4 abgesendet, ebenso mindestens 5 Ronden eingeschrieben. Daß aus diesem Grunde unsere Truppen die schönste Gelegenheit haben, den pünktlichsten Platzwachtdienst aus dem Fundamente zu erlernen, können Sie sich denken, wie auch obigen Angaben leicht entnommen werden kann, daß wie die Soldaten, so auch ganz besonders die Offiziere viel Wachtdienst haben und auch die Hauptleute hier nicht leer ausgehen, besonders da nicht alle Compagnien die reglementarische Anzahl von vier Offizieren besitzen und in der Regel wenigstens zwei wegen Unpäßlichkeit dienstfrei sind, somit die Lieutenants allermindestens je die dritte Nacht auf Wache kommen und zwischenhinein noch durch aufgegebenen Rondendienst am hier so nöthigen Schlafe verkürzt werden.

Was den Dienst noch ganz besonders erschwert, ist die Bösartigkeit der niedrigsten Schichte der Bevölkerung, die sich oft mit den Truppen zu reiben sucht, entweder daß sie die Soldaten in den Wirthschaften insultirt, oder Schildwachen neckt, mit Steinen bewirft ꝛc. ꝛc. Gestern Abends 4½ Uhr wurde in der Pinte Weber ein Eisenbahnarbeiter, Karl Hache aus Frankreich, nebst seinem Kameraden, August Chazy, verhaftet, weil

Arrondissements wollten Cavaignac für die nächste Legislative portiren, das zwölfte sogar Barbè; Baroche soll das Ministerium des Innern übernehmen; die Garde würde unbedingt auf 60,000 Mann gebracht werden.

— Aus Marseille wird berichtet, daß der Sturm, der seit einigen Tagen dort wüthet, auch in der Nacht vom Sonntag auf den Montag und den ganzen Tag über fortdauerte und sich zu einer solchen Heftigkeit steigerte, wie man ihn seit Jahren nicht erlebte. Das Meer war furchtbar. Auf den Quais mußten alle Arbeiten eingestellt werden; keines der Dampfschiffe konnte auslaufen; die Lootsen konnten nicht von der Stelle und die über dem Wasser aufgetriebenen Wirbel waren so dicht, daß es schlechterdings unmöglich war, etwas in einiger Entfernung zu sehen. Im neuen Hafen und im Vorhafen wurden die dort befindlichen Schiffe stark beschädigt, eine Touloner Brigg ging unter und die Dampfer „Lygourgue" und „Mentor" trieben vom Anker, wobei letzterer am Quai nahe am Telegraphenbüreau strandete. Auf den Quais wütheten dabei die Windstöße dermaßen, daß die Omnibusse durch Nebenstraßen fahren mußten. Während so die Elemente tobten und zerstörten, sah man zwei Engländer auf einer Vergnügungs-Yacht im neuen Hafen herumspazieren, trotzdem sie von den Wogen furchtbar geschüttelt wurde. Daß es in der Stadt an herabfallenden Kaminen zerbrochenen Läden und Fenstern und umgeworfenen Schilderhäuschen nicht fehlte, bedarf keiner Erwähnung.

— Den von uns mitgetheilten Details über den Untergang des „Lyonnias" fügen wir noch folgende Episoden bei: Jean Louis Marie Choupeau, Matrose an Bord des Dampfers, schlief im Augenblicke des Zusammenstoßes; als er plötzlich erwachte, sah er den Bootsmann herbeilaufen, welcher rief: Kinder, steht auf, wir gehen unter. Sogleich sprang er auf, eilte mit mehreren seiner Kameraden auf's Deck und sah das Schiff, welches den „Lyonnias" angefahren hatte. Dieses Schiff hatte kein Licht an Bord, selbst nicht einmal am Maste, es schoß zwei Schüsse ab und während 10 Minuten hörte man auf dem Schiffe Geschrei und Hin- und Herlaufen. Nachdem Choupeau mitgeholfen hatte, die Waaren über Bord zu werfen, wurde er bezeichnet, mit in das Boot des zweiten Lieutenants zu steigen, dessen Steuer er 7 Tage hielt. Am achten sah man ein Schiff; es war höchstens einen Kanonenschuß vom Boot entfernt. Seiner Konstruktion nach mußte es ein amerikanischer Dreimaster sein. „Ich sah, erzählte Choupeau, die Leute auf dem Verdeck und beinahe hätte ich den Namen auf dem Hintertheil lesen können; ich glaube, er fing mit einem S. an. Aber das Schiff, obwohl wir überzeugt sind, das es uns sah, that nichts, um sich uns zu nähern, und als wir schon „Gerettet" schrieen, entfernte es sich und überließ uns den Leiden und der Verzweiflung. Wir litten dermaßen vom Durst, daß wir unsern Urin tranken. Hätten wir nur Wasser gehabt, so würden wir New-York ohne Hülfe erreicht haben." Außerdem erzählt Choupeau, daß Capitän Devauly keine der Frauen auf das Floß setzte, sondern sie in den verschiedenen Booten, worin die Reisenden und die Mannschaft des „Lyonnias" neben dem Floße sich befanden, unterbrachte. Die Frauen, welche sich im Boot des Lieutenants Luquière befanden, waren fast unbekleidet, aber die Matrosen, welche Decken hatten, traten sie ihnen großmüthig ab, wodurch sie vom Erfrieren gerettet wurden. Die Leichen der beiden Gestorbenen wurden in's Wasser geworfen. Jeden Abend wünschte man sich „gute Nacht", ohne Hoffnung, sich am Morgen noch am Leben zu finden. Der brave Choupeau selbst erfror sich den Arm vom Gelenke bis zum Ellenbogen und seine Füße sind in einem solchen Zustande, daß er nicht zu gehen vermag. Man hatte allerdings Mundvorrath mit in's Boot genommen, aber das Salzwasser verdarb ihn schon am ersten Tage, sodaß zu Ermattung und Kälte sich während fünf Tagen noch die Leiden des Hungers und des Durstes gesellten.

Das Schiff, welches an den „Lyonnais" anfuhr, war nach einer telegraph. Depesche aus Boston die Barke „Adriatic" von Boston. Sie erlitt nur unbedeutende Havarien. Der Kapitän setzte seine Fahrt fort, weil — sagte er — er glaubte, der Dampfer habe keinen Schaden genommen. Der „Adriatic" lief am 4. zu Gloucester ein, um seine Havarien auszubessern; hätte der Capitän damals alle Umstände des Zusammenstoßes angegeben, so hätte man Hülfe in jene Gewässer schicken und wahrscheinlich alle Schiffbrüchigen retten können. Aber er behauptet, die Nothsignale nicht gehört zu haben. Dieß ist aber unwahrscheinlich, und erst die gerichtliche Untersuchung wird das wahre ergeben.

Italien. Der „Moniteur" hat Nachrichten aus Palermo vom 28. Nov. Der Aufstand reduzirt sich auf den Ueberfall einer Post durch 60 Insurgenten. Die Truppen umringten den Wald und machten 16 Gefangene. Der Rest zog sich auf Cefalu zurück, wohin 800 Soldaten expedirt wurden und ohne Wiederstand einrückten. Messina ist ruhig, die Posten sind verdoppelt. Dagegen in Catania (die dritte Stadt der Insel, am Fuße des Aetna) wurden Plakate angeschlagen: Es lebe der Erbprinz! Es lebe die Freiheit! Es lebe die Verfassung von 1812. Die Polizei hat aber die Anschläge ohne Wiederstand weggenommen.

Oesterreich. Ein ungarischer Ortsrichter. Aus Groß-Kanischa wird der „Presse" geschrieben: „In einem Dorfe unweit Szigethvar lebte ein armes Mädchen, eine Waise, das sich seit einer Reihe von Jahren 220 fl. erspart und dem Ortsrichter zur Aufbewahrung übergeben hatte. Das Mädchen wollte nun heirathen, und kündete dem Richter das Capital, der in drei Tagen Rückzahlung zu leisten versprach, die auch am 18. v. M. erfolgte. Als das Mädchen nun mit der Baarschaft in das Dorf, wo ihr Bräutigam wohnte, gehen wollte, wurde es in einem Gehölze von zwei vermummten Personen überfallen und mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörder hatten die Plünderung kaum beendet, als sie zwei Gensdarmen erblickten und sofort das Weite suchten. Die Gensdarmen finden den Leichnam des Mädchens, aus dessen Brust sie das Messer zogen und in das Dorf gingen, um von dem Richter die nöthigen Personen zum Transport des Leichnams zu requiriren. Der Richter war jedoch nicht zu finden, und während der eine Gensdarme denselben aufsuchen wollte, legte der andere das blutige Messer auf den Tisch worauf die Richterin in die Worte ausbricht: „Wer hat denn unser Messer weggetragen?" Hiedurch aufmerksam gemacht, wollten die Gensdarmen die Frau befragen; in demselben Momente aber trat der Richter ein und legte seine Bunda ab, ohne zu ahnen, daß auf seiner Gatje Blutspuren sichtbar waren. Der Richter wurde nun sofort sammt seinem Mitschuldigen, einem Geschwornen, bei dem sich noch das Geld vorfand, nach Szigethvar abgeführt, wo sie, ihres Verbrechens bereits eingeständig, der Strafe harren.

Ersterer ohne die geringste Veranlassung gegen die Korporale Häßig und Huber der 1. Jägerkomp. ein geladenes Doppelpistol abdrückte; glücklicherweise hatte derselbe aber die Kapseln aufzusetzen vergessen. — Dem Elenden wird die verdiente Strafe zukommen. Ebenso wurde den 4. Dez. Abends 7½ Uhr aus einem Rebacker gegen eine Schildwache beim Pulverhaus geschossen und zwar so gut, daß der Mann (Eichenberger) die Kugel an sich vorbeipfeifen hörte. Ob aber in diesem Fall Absichtlichkeit vorlag, wer mag das entscheiden, denn vom Schützen fand man keine Spur. Und jenes Ungeheuer Flotron, das die unglückliche Seylaz mordete, wie tief, wie unendlich tief muß ein solches Wesen gesunken sein, um, wie aus seinem Geständnisse hervorgeht, ein, seine Unschuld mit Löwenmuth vertheidigendes, kaum konfirmirtes blühendes Mädchen vorerst grausam ermorden und dann am entseelten Körper seine wilde Sinnenlust stillen zu können, weil der jungen Heldin ihr Leben weniger werth schien, als ihre jungfräuliche Ehre und sie lieber das Erstere hingab, als die Letztere der Erhaltung ihres Lebens zu opfern. Angesichts der schrecklichen Verworfenheit dieses Tigers in Menschengestalt steht die junge Tochter, die vorgestern so unerwartet der Erde übergeben werden mußte, so herrlich da, wie selten eine, die in frühern Zeiten den Heiligenschein sich erworben. Ehre und Hochachtung ihrem Andenken! Ob auch ihr Körper entheiligt worden, ihre Seele schwang sich rein zu ihrem Schöpfer empor.

Neuenburg. (Corresp.) Man beklagt sich immer wieder darüber, daß es nicht möglich sei, trotz allen angewandten Mitteln, für das dort stationirte Bataillon Nr. 15. die nöthigen Formulare zu erhalten. Muß denn das Commissariat, wenn ein Bataillon aufgeboten werden soll, nicht auch den Bedarf in dieser Richtung bereit halten? Wir dächten, es sei höchst unklug gehandelt, ein Corps in eine solche Lage zu versetzen, daß es sich anderwärts das Nöthige erbetteln muß, weil ihm von Haus aus der Bedarf nicht umfassend und zureichend anvertraut werden will. Ist das bloße Sparsamkeit oder hebt's sonst wo? — *)

*) Anmerk. d. Redak. Es ist dieses die alte Geschichte, wie sie hier bei jedem kantonalen Wiederholungskurs vorkömmt; statt die neu eingetretenen Offiziere und Unteroffiziere, zu vielfacher Uebung im innern Dienst mit den dazu nöthigen Formularen mehrfach zu versehen, ist vom Tit. Kriegskommissariat auch selbst das äußerst Nöthige nur in Begleit von einigen derben Flüchen zu erhalten. — Alles Beklagen bei Obern hat bis dato nichts gefruchtet!

In Betreff der von der „Academie nationale" an verschiedene berühmte Etablissement in der Schweiz ausgetheilten Medaillen und Einladung zur Empfangnahme derselben meldet der „Hdls.-Cour." : Die sog. „Academie nationale" ist einfach eine Humbuggesellschaft, die sich zusammengethan hat darauf spekulirend, den Leuten für gelieferte Medaillen Geld aus der Tasche zu ziehen. Es kann allerdings Niemand dafür, wenn er von der „Academie nationale" mit Medaillen beglückt wird, aber es ist schade, wenn solide Firmen mit besagter „Academie nationale" zusammengebracht werden, schon aus dem sehr einfachen Grunde, weil Leute, die sich von der „Academie nationale" dupiren lassen, einfach ausgelacht werden.

Zürich. In einem Lokale des Niederdorfs, das kürzlich ebenfalls mit einer Gasleitung versehen worden, wurden zwei Personen plötzlich von Ohnmacht befallen. Es war Stickluft aus der Gasleitung herausgetreten.

— Veranlaßt durch die Kreditbeschränkung der Gerber, hat eine Mehrheit der Schuster die Einführung der Halbjahrkonti beschlossen. Dieser Beschluß wurde schon früher auch von andern Handwerkern gefaßt, aber nicht ausgeführt.

Luzern. Der Große Rath hat zum Präsidenten für 1857 gewählt mit 48 von 83 Stimmen Hrn. Dr. Casimir Pfyffer, zum Vizepräsidenten mit 53 Stimmen Hrn. J. Winkler, jetzigen Präsidenten.

— Der Große Rath hat mit 59 gegen 18 St. vollständige Niederschlagung des Landesverraths-prozesses gegen die Mitglieder des sonderbündischen Kriegsrathes beschlossen, mit Ausnahme des Alt-Schultheißen Siegwart-Müller.

Basel. Die Basler verstehen sich in Eisenbahnsachen auch auf's Fordern. Die Besitzer der Liegenschaften vor dem Aeschenthor, wohin der Centralbahnhof kommen soll, fordern: Zwei für die Jucharte 160,000 Fr., Einer 100,000 Fr., Drei 80,000 Fr.

Baselland. Ein probates Zahnmittel versuchte der Posamenterknecht von alt Badwirth Schaub in Maisprach. Um sich die entsetzlichen Schmerzen zu vertreiben, trank er ein Halbmaß Branntwein und — starb dann bald darauf.

Nidwalden. Der kürzlich in Beckenried verstorbene gewesene Pfarrer in Liestal, Hr. Sacher, hat der Gemeinde Beckenried einen Fond von 12,000 Fr. für eine Organisten- und Unterlehrerpfründe hinterlassen.

Genf. Dem Großen Rath liegen gegenwärtig u. A. zwei Anträge vor, eine neue Brücke über die Rhone in der Stadt zu erstellen, deren Kosten auf Fr. 400,000 geschätzt sind, und ebenso eine Börse zu errichten.

England. Die englische Bank hat ihren Diskonto von 7 auf 6½ % herabgesetzt.

— In England wurde, wie der „Morning-Advertiser berichtet, kürzlich ein Arzt verhaftet, der ein großes Zutrauen unter der wohlhabenden Volksklasse genoß, und beschuldigt ist, drei Schwestern vergiftet und ein falsches Testament verfertigt zu haben. Indem er versuchte, mittelst dieses Testaments Geld aufzunehmen, gerieth dieses in die Hände eines Rechtskundigen, der sogleich die Fälschung erkannte. Die eine der vergifteten Schwestern lebt zwar noch, wird aber schwerlich gerettet werden. Die Leichen der beiden andern wurden wieder ausgegraben.

Frankreich. Als die Mitglieder der nächsten Konferenzen werden genannt: Walewsky, Cowley, Hübner, Brunow, Villamarina, Fuad Effendi und Hatzfeld. Ueber die Wahl des türkischen Repräsentanten herrscht noch Unschlüssigkeit und deßhalb dürfte das Zusammentreten bis auf Neujahr verzögert werden.

— Aus Paris weiß der Corresp. des „Journal de Geneve" wieder allerlei seltsame Dinge zu erzählen. Elf

Dienstag. Nr. 292. 9. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
8	27″ 1,7‴	27″ 1,0‴	+1	+9	+4	—	—	—	W	W	hell	hell	— 7″	— 6″	— 6″

Privat-Anzeigen.

Die Liquidationskommission der Aktienbäckerei-Gesellschaft zu Aarau wird am Freitag den 12. Christmonat, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen: das der Gesellschaft eigenthümlich angehörende, zu einer Bäckerei äußerst gut eingerichtete Gebäude oberhalb dem s. g. Schlößli zu Aarau. Dasselbe besteht aus einer Bäckerei mit zwei bereits neuen Backöfen und Verkaufslokal, einem großen Mehlmagazin mit Kästen, in welchen 500 Zentner Mehl Platz haben, zwei Wohnungen, einer großen Werkstatt, dato Malerwerkstatt, einem Keller, zwei Magazinen im Erdgeschoß und einem geräumigen Estrich, sammt vorhandenen Bäckereigeräthschaften, sowie in dem Recht der Benutzung des nahe beim Hause gelegenen laufenden Brunnens und einem Holzschopf. Das ganze Gebäude eignet sich, bei der Nähe großer Fabriken, ganz besonders zum Fortbetrieb einer großartigen Bäckerei, wozu Alles vortrefflich eingerichtet ist, würde sich aber auch zur Einrichtung anderer Gewerbe auf's Beßte eignen.

Zur Besichtigung der Lokalität, sowie zur Einsichtnahme der Steigerungsbedinge beliebe man sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Zinngießer Wehrli, oder an Stephani, Notar in Aarau, zu wenden.

Aarau, den 27. Wintermonat 1856.

Die Liquidationskommission.

Bei Unterzeichnetem ist soeben in reicher Auswahl angelangt: **Flaschenkörbe, Papierkörbe** ꝛc., so wie ganz feine, welche sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich beßtens

Joh. Schmid, zum Bären.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die pflanzen, und übrige im Hause vorkommende Arbeiten versteht, findet auf hl. Weihnacht nächstkünftig als Dienstmagd Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auf Weihnacht wird in eine kleine Haushaltung eine stille, treue ordnungsliebende Magd gesucht, die sowohl der Küche, als dem Garten und übrigen vorkommenden Hausgeschäften vorzustehen weiß. Ohne gute Zeugnisse über Leistungen und Betragen ist es unnöthig, sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:

Zwei schöne große halbgemästete Schweine und zwei ditto kleinere in Nr. 166. dahier.

Der Unterschriebene hat eine schöne Auswahl von **Kupferstichen** und **Lithographien** aus dem Leben Jesu, die sich zweckmäßig zu Neujahrs-Geschenken eignen.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche, ebenso auch für's **Silhouetiren** von einzelnen oder mehreren Personen auf einem Blatt.

Heinrich Fischer, Lithograph,
bei der Sage Nr. 525. in Aarau.

Zum Verkauf:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier, eine aus circa 130 Exemplaren bestehende, systematisch geordnete

Schmetterlings-Sammlung

sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Diese Sammlung würde sich zu einem schönen Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für ältere Knabe eignen.

Um geneigten Zuspruch bittet daher

G. Wanger, Buchbinder.

Ein schön meublirtes warmes Zimmer mit oder ohne Kost; auch Kost und Logis für einen Schüler bei **Rüsperli-Baumberger.**

Bei **G. Waßmer,** zum Adler dahier

große italienische Kastanien,

à 30 Ct. per Pfund.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das ehrd. Publikum anmit ergebenst, daß sein

Spielwaaren-Verlag

wieder aufgestellt ist. Nebst den Spielwaaren sind auch eine Menge Gegenstände zu Geschenken in neuestem Geschmacke vorhanden, wobei u. A. auch eine Sammlung von Petschaften mit zwei Buchstaben, die für jeden Tauf- und Geschlechts-Namen passen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu kaufen gesucht:
Ein ein- oder zweithüriger **Kleiderschrank.**
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Da ich das Metzgerei-Geschäft meinem Sohn Gottlieb abgetreten, danke ich dem ehrd. Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen, und bitte, dasselbe gütigst auch ferner meinem Sohne zu schenken.

Wittwe **Siebenmann,** Metzgers.

Bei Uebernahme des Geschäftes meiner Mutter mache einem ehrd. Publikum bekannt, daß nebst schönem fettem **Ochsenfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** nun auch alle Tage frische **Bratwürste, Zürcherbratwürstchen, Cervelat-, Zungen-** und **Schinkenwürste,** sowie auch sog. dürre Landjäger zu haben sind. Gute Bedienung werde mir stets angelegen sein lassen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Gottlieb Siebenmann, Metzger,
untenher dem Rößli in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes Waarenlager in diversen Stoffen für Herren- und Damenkleider, nebst einer großen Auswahl in

Tapis-, Tartan- & Trauer-Shwals,

Foulards, Châtelaine, Collier, Fichus,

Cachenez,

sowie seine übrigen bekannten Artikel in guter Qualität und billigen Preisen.

Aarau, den 5. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Zeichnungs- & andere Bleistifte

bei **F. G. Martin.**

Letzten Donnerstag ging dahier eine wollene **Roßdecke** mit Schnallen verloren. Der redliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Soeben ist bei Unterzeichnetem eine sehr schöne Auswahl **Notizbüchlein** jeder Art, **Stahlfedern** und **Stahlfedernhalter** in allen Sorten eingetroffen. — In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet sich für jedes Alter Gediegenes vor und sind namentlich die neuesten Erscheinungen der beliebten Jugendschriftsteller Hoffmann, Körber, Nieritz, Rebau zahlreich vorräthig. — Vorjährig Erschienenes wird zu sehr ermäßigten Preisen erlassen und bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender
auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Kalender auf 1857.

	Rp.
Eidgenöss. Nationalkalender	**35**
Des Volksboten Schweizerkalender	**30**
Der Bauern-Kalender	**30**
Der Pilger aus Schaffhausen	**30**
Schreibkalender in Taschenformat, in verschiedenen Einbänden von	75 Ct. — 3. 60.

Savoyer Kastanien

das Pfund zu 30 Ct. bei

Hermann **Rychner.**

Reibgummi

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 8. auf den 9. Dezember.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Blattmer, dto. v. Niederwyl.
— Resteiner, dto. v. Altstädten.
— Walder, Fuhrhalter, v. St. Immer.

Löwen.

Hr. Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Ferracini, Negt. v. Ath.
— Feuerlein, dto. v. Stuttgart.
— Zäslin, Rentier, v. Basel.
— Tobler zu 3, Negt. v. St. Gallen.
— Gugolz, Negt. v. Männedorf.
— Wild, dto. v. Biel.
— Suter, Pfarrer, v. Meienberg.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Altenbach, Sattler, v. Rodersdorf.
— Wild, Schneider, v. Boniswyl.
— Hoffmann, Maler, v. Straßburg.
— Hunziker, Schlosser, v. Oberkulm.
— Maurer, Reisender, v. Rued.

Storchen.

Hr. Chesneau, Negt. v. St. Gallen.
— Mauser, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Kaiser, dto. v. Zuppingen.
— Gretener, dto. v. Mellingen.

Rößli.

Hr. Wyler, Negt. v. Luzern.
— Zimmerli, dto. v. Summiswald.
Hr. Hauser, dto. v. St. Gallen.
— Strehli mit Frau, Part. v. Zürich.
— Steiger, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Hartmann, Sager, v. Altvis.
— Hämmerli, Schiffernhändler, von Glarus.
— Abt, Sattler, v. Rottenburg.
— Meßner, dto. v. Großiogen.
— Rust, Part. v. Solothurn.
— Vetterli, Zimmermann, v. Kaltenbach.

Wildmann.

Hr. Vertentini, Negt. v. Grenoble.
— Remand, dto. v. Olten.
— Keller, dto. v. St. Gallen.

Handelsnachrichten.

Augsburg, 5. Dez. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4299 Sch., die bis auf 61 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 22 fl. 14 kr., Kern 20 fl. 3 kr., Roggen 14 fl. 42 kr., Gerste 11 fl. 13 kr., Haber 5 fl. 13 kr. Umsatzsumme 62,647 fl. 13 kr.

Baumwollenbericht.

Liverpool, 6. Dez. Wochenumsatz 60,000 Ball. Middling $6^{15}/_{16}$ Den.

Havre, 6. Dez. Wochenumsatz 11,000 Ball. Très ord. 106 Fr.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Neuenburger Prozeß. Es wird erwartet, daß die Anklageakte binnen acht Tagen fertig und unverweilt dem Bundesrath eingehändigt werde, der dann seinerseits die Akten der Anklagekammer überliefert. Die Anklagekammer wird sich eine bis zwei Wochen mit der Sache zu befassen haben, so daß der Prozeß mit Anfangs Januar beginnen kann.

Die Anklagekammer besteht aus den Bundesrichtern Dr. Blumer, Castoldi und Dr. Pfyffer. Die Geschwornen werden aus dem ganzen ersten eidg. Assisenkreis herausgelost; derselbe besteht aus der ganzen französischen Schweiz, es gehören somit dazu die Kantone Neuenburg, Genf, Waadt und die französischen Theile von Bern, Freiburg und Wallis. Die Kommission des ersten Kreises besteht aus den Bundesrichtern Trog, Zen-Ruffinen und Glasson; ihre Suppleanten sind die Herren Piaget, Martin und Gutzwiller. Da Herr Trog ersetzt werden muß und Hr. Piaget als Präsident des Staatsraths von Neuenburg, und Hr. Martin, als Staatsanwalt ad hoc, ebenfalls austreten, so wird Hr. Gutzwiller zur Funktion kommen und die Kammer besteht dann also aus den Herren Zen-Ruffinen (von Wallis), Glasson (von Freiburg) und Gutzwiller (von Baselland).

An der Nachricht, welche einige Blätter sogar als positiv bringen, daß Preußen den diplomatischen Verkehr mit der Schweiz abgebrochen, ist kein wahres Wort. Hr. von Sydow hat lediglich seine gewöhnliche Residenz in Sigmaringen bezogen. Die Kanzlei bleibt, wie bisher, in Bern. Der bayerische Gesandte, Hr. von Malzen, und der badische, Hr. von Dusch, haben dem Bundespräsidenten angezeigt, daß sie ihre übliche Winterresidenz, Ersterer in Karlsruhe, und Letzterer in Stuttgart, beziehen werden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Staaten sind in keiner Weise geschwächt.

Aargau. Als weitere Zeichnung zur Gründung der Rettungsanstalt für verwahrloste katholische Knaben hat die Gemeinde Muri Fr. 552. beigesteuert.

— Aarau. (Eingesandt.) Wo hebt es, frägt ein Korrespondent des „täglichen Anzeigers", daß das Bataillon Nr. 15. noch nicht im Besitze der erforderlichen Formularien sich befindet?

Erstens daran, daß der Quartiermeister sie nicht mitgenommen und zu deren Erhalt lange Zeit an den unrechten Ort sich gewendet hat. Zweitens daran, daß der Korrespondent dieselben wenig zu bedürfen scheint, indem er sonst wissen müßte, daß der diesfällige Bedarf schon vor mehreren Tagen nach Neuenburg abgegangen ist.*) Von Sparsamkeit kann also hier nicht die Rede sein, obschon dieselbe vielen schreibseligen Offizieren gegenüber hie und da am Orte.

*) Anmerk. d. Redakt. Die Correspondenz war schon Freitag Abend in unsern Händen, konnte aber vor Montag nicht veröffentlicht werden.

— Das Centralkomite des eidgenössischen Sängervereins in St. Gallen hat den hiesigen Cäcilienverein ersucht, das eidg. Sängerfest pro 1858 zu übernehmen.

— Die Untersuchung über den den 9. Oktober in hier stattgehabten Brand der Keller'schen Scheune vermochte nicht positiv einen Thäter herauszufinden. Auf Joh. Hiestand von Hütten, Kantons Zürich, in Suhr angesessen lastet zwar der Verdacht, daß bloß durch eine von ihm begangene fahrläßige Handlung der Brand verursacht worden sei. Gründe zur Annahme einer böswilligen Brandstiftung lagen durchaus keine vor.

Aus Bern berichtet man der „Gaz. d. Laus.", von einem interessanten Prozeß, der nächstens vor Gericht zur Verhandlung kommen werde. Ein in England zum Katholizismus übergetretener und in den Jesuitenorden aufgenommener Hrn. von Wattenwyl von Bern wurde von seinem Vater, von Wattenwyl-Malessert, in der Weise enterbt, daß der Sohn gegen eine mäßige jährliche Rente sein künftiges Erbtheil dem Vater abzutreten hatte. Der Vater ist gestorben und seine Hinterlassenschaft beläuft sich auf nahezu 2 Millionen. Nun möchte der Sohn doch wieder in den Besitz seines Erbtheils treten, unter der Behauptung, er sei beim Eingehen jenes Vertrags nicht zurechnungsfähig gewesen. Dagegen will Herr von Wattenwyl das Beanspruchte weder für sich behalten, noch dem Jesuitenorden zuwenden, sondern den Armen der Stadt und des Kantons Bern, wobei sich die Katholiken Hoffnung machen, ein Stück an ihre Kirchenbaute zu gewinnen. Daher viele Interessenten bei dem Handel.

— In den letzten Tagen entflohen vier Kettensträflinge. Bis jetzt sind sie nicht eingebracht.

— Hr. Ganguillet ist mit 523 Stimmen in den Großen Rath gewählt worden. Sein Gegenkandidat, Hr. Scherz, hatte 440 Stimmen.

Zürich. Wir vernehmen mit Vergnügen, daß unsere Regierung die politische Situation in's Auge faßt und Anstalt getroffen hat, sich von außerordentlichen Ereignissen nicht bei leeren Kassen überraschen zu lassen. Möge das gute Beispiel allenthalben Nachahmer finden.

Luzern. Der Große Rath hat die für eine Eisenbahn von Luzern an die Kantonsgrenze in der Richtung nach Zürich bestimmten Fristen für Beginn der Erdarbeiten und für Ausweis der finanziellen Mittel zur Herstellung der Bahn bis zum 25. Mai 1857 verlängert. Dagegen ist bis zum 31. Dezember 1857 die Kaution definitiv zu erlegen. — Herr N. Dula wurde zum Schultheißen und Herr J. Kopp zum Statthalter gewählt. Bei

ersterer Wahl wurden 20, bei letzterer 11 leere Zeddel eingelegt! Als Präsident des Obergerichts wurde Herr J. Peyer, und als Vizepräsident Herr Fr. Fellmann bestätigt. Zu Ständeräthen wurden wieder die Herren Staatsschreiber Nager, und Regierungsrath R. Meyer ernannt.

Schwyz. Letzter Tage wurde im Hause des Präsidenten von Bennau bei Einsiedeln nächtlicherweise die Genossenlade mit allen Kapitalien und Baarschaft von 4000 Fr. entwendet. Die Polizei bekam jedoch den Dieb und die entwendeten Gegenstände schon am folgenden Tage in die Finger.

Freiburg. Noch kein sicheres Resultat über die Wahlen; ohne Zweifel fallen sie zu Gunsten der Konservativen aus. Die Stadt ist ruhig; in Stäffis hingegen fanden Schlägereien statt.

St. Gallen. Letzten Samstag wurde vor dem Müllerthor der Leichnam eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Derselbe scheint in dem Schneegestöber vom vorletzten Sonntag auf den Montag verschneit worden zu sein. Eine bei ihm aufgefundene Flasche, die noch nicht völlig geleert war, läßt vermuthen, der Verunglückte sei in Folge zu starken Genusses von Branntwein vom rechten Wege abgewichen oder aus Ermüdung liegen geblieben.

Baselland. Auf den Antrag der Kirchendirektion, für die katholische Kirche in Bern einen Staatsbeitrag von 200 Fr. zu geben, ist der Regierungsrath nicht eingetreten.

Neuenburg. Buchdrucker Wolfrath hatte seine Reise nach Deutschland mit einem preußischen Paß gemacht.

Genf. Der Große Rath hat als Abgeordnete beim Ständerath Hrn. James Fazy (mit 56 St.) bestätigt und neben demselben (mit 45 St.) neu gewählt Hrn. Prof Karl Vogt, ehemals Mitglied des Frankfurter Parlaments und Reichsregent, der bekanntlich auch im Kanton Bern verbürgert ist.

Deutschland. In Fulda (Kurhessen) wurde ein kaum 10jähriger Knabe wegen Mordes seines 4jährigen Schwesterchens zu 12jähriger Zwangsarbeitshausstrafe verurtheilt! Auf dem Bettel herumziehend sollte er das schwächliche Kind auf dem Rücken tragen um mehr Mitleid zu erregen. Nachdem er schon einmal einen Mordversuch gemacht, warf er das Kind am fünften Tage seines Herumvagirens von einem Steg des Haunefluss hinunter in die Wellen, während dasselbe ihn umsonst um Erbarmen anflehte.

— Preußen. Die französische Gesandtschaft hat dem König Namens des Kaisers Louis Napoleon das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

— Wien, 7. Dez. 25 wegen politischen Vergehen verurtheilte Ungarn sind begnadigt worden. Die Unruhen in Sizilien werden als unbedeutend angesehen. Neuere Nachrichten von dorther fehlen.

Italien. In Ravenna wurde am 30. Nov. einer der angesehensten Männer der liberalen Partei, Graf Lovatelli, meuchlings umgebracht. Er ging in Begleitung seines Verwalters nach Hause, als ein Unbekannter zu ihm trat und eine Pistole auf ihn abfeuerte. Der Graf wurde tödtlich verwundet, und der Meuchelmörder konnte entwischen. Man hat keine Vermuthung, welches die Veranlassung dieses Verbrechens und wer der Thäter war, da Graf Lovatelli, früher sehr verfolgt von der päpstlichen Regierung, seit einiger Zeit äußerst zurückgezogen lebte.

— In Venedig herrschte am vorletzten Sonntag und Montag ein Unwetter, wie man sich eines ähnlichen schon lange nicht mehr erinnert. Der Sturm bog und zerbrach Metallkandelaber auf dem Markusplatze, es fiel fußhoher Schnee, und die Gewalt des Windes legte der Schifffahrt unüberwindliche Hindernisse in den Weg.

Griechenland. Das Räuberwesen — so schreibt man vom 22. Nov. aus Athen — entwickelt sich wieder großartig und seinem landesüblichen Charakter gemäß, d. h. gepaart mit den verruchtesten Grausamkeiten. Räuberchef Kalambalikis alten Andenkens, der sich dem Gemetzel der Banden des Davelis und Zaphiris zu entziehen wußte, hat mit 25—30 Spießgesellen den Flecken Arachowa heimgesucht, ausgeplündeet, 12—15 Einwohner gefangen fortgeführt und 5—6 anderen, namentlich in den Zeitungen aufgeführten, Nasen, Ohren ꝛc. abgeschnitten oder Augen ausgestochen, theils aus Rache, theils um verstecktes Geld zu erpressen. Daß sich ein Ort, der ein paar Tausend Einwohner zählt, von einer Handvoll Banditen so mißhandeln läßt, scheint unglaublich und läßt sich selbst durch Feigheit nicht erklären, sondern nur dadurch, daß ein großer Theil der Einwohner auch nichts anders als Raubgesindel ist. Ein anderer Räuberchef, Kyriakos, hat unweit Livadiens eine große Zahl von Reisenden angehalten und bis auf's Hemde inclusive ausgezogen. Mehrere von ihnen fand man an Bäumen angebunden und durch Prügel übel zugerichtet. An der Grenze stehen zwei andere Banden 60 und 80 Mann stark, welche sich anschicken für die Winterzeit unser wärmeres Klima aufzusuchen. Die Regierung hatte die kleinen Garnisonen in den genannten Ortschaften nach Athen einziehen lassen, um den Palaiswachdienst zu verstärken.

China. Die Stadt Yoo-Tsching, ungefähr 30 Kilometer von Peking gelegen, wurde am 17. August durch ein Erdbeben zerstört, wobei einer der Söhne des Kaisers umkam. Der schreckliche Stoß, welcher Yoo-Tsching, eine Stadt von 12,000 Einwohnern, und 10 Ortschaften in der Umgegend zerstörte, fand Nachmittags um 3 Uhr statt. Die Stöße folgten 2 Minuten ununterbrochen und in allen Richtungen auf einander. Es ist unmöglich, die Größe des Unglücks zu berechnen, weil Fremde nicht in das Innere des Reiches dürfen; allein die Folgen müssen schrecklich gewesen sein; denn die Gegend ist eine der bevölkertsten des Reiches. Die Stadt Yoo-Tsching, in der Ebene von Paho gelegen, ist während des Sommers der Aufenthalt der großen Familien. Der jetzt regierende Kaiser Lyian-Foung ließ 1952 in der Stadt einen Palast ganz aus Marmor und Porzellan bauen, der als ein Kunstwerk galt. Dieser Palast ist zerstört und es scheint gewiß, daß der jüngste Sohn des Kaisers, der Prinz Taouk Long, Mandarin der Provinz, nnd seine Hausoffiziere darin umgekommen sind. Der Prinz galt als sehr gelehrt, war von seinem Vater sehr geliebt, der ihn im Jahr 1854 zum Obersten der Gelehrtenklasse ernannt hatte.

Verschiedenes. Der Totalertrag der eingegangenen Beträge für die franz. Ueberschwemmten beläuft sich auf 15 Millionen. — Täglich besuchen 4—5000 Personen die Börse in Paris. — Zwei in Paris garnisonirende Regimenter (47 und 96) geben täglich 100 Rationen an die Bedürftigen des 7 Arondissements ab.

Mittwoch. Nr. 293. 10. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
9	27″ 1,7‴	27″ 0,2‴	+ 2	+ 10	+ 1	—	—	—	W	NW	hell	hell	— 9″ 1‴	—	— 9″

Privat-Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem werden, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum Ankaufspreis erlassen: Bleistifte, Stahl-, Kupfer- und Kielfedern, Federnhalter, Notizbücher, chinesische und andere Tusch, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Zeichnungs-Vorlagen, Album-Blätter, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Schattenbilder, Bilderbogen, Siegellack u. a. m. Eine schöne Auswahl **Lichtbilder** neuester Art, wozu sich höflichst empfiehlt

Karl Engel, Vergolder u. Spiegelhandlung,
Vordere Vorstadt Nr. 664. in Aarau.

In Nr. 67. an der Pelzgasse dahier sind **Schlegelflaschen** billig zu haben.

Zu Verkaufen:

Drei **Seidenbandwebstühle** nebst aller Zubehör bei

W. Baumann, Federnhandlung,
Nr. 620. in Zürich.

Bei Unterzeichnetem ist soeben in reicher Auswahl angelangt: **Flaschenkörbe, Papierkörbe** ꝛc., so wie ganz feine, welche sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Schmid, zum Bären.

Auf Weihnacht wird in eine kleine Haushaltung eine stille, treue ordnungsliebende Magd gesucht, die sowohl der Küche, als dem Garten und übrigen vorkommenden Hausgeschäften vorzustehen weiß. Ohne gute Zeugnisse über Leistungen und Betragen ist es unnöthig, sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:

Zwei schöne große halbgemästete Schweine und zwei ditto kleinere in Nr. 166. dahier.

Ein schön meublirtes warmes Zimmer mit oder ohne Kost; auch Kost und Logis für einen Schüler bei **Rüsperli-Baumberger.**

Der Unterschriebene hat eine schöne Auswahl von **Kupferstichen** und **Lithographien** aus dem Leben Jesu, die sich zweckmäßig zu Neujahrs-Geschenken eignen.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche, ebenso auch für's **Silhouetiren** von einzelnen oder mehreren Personen auf einem Blatt.

Heinrich Fischer, Lithograph,
bei der Säge Nr. 525. in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein ein- oder zweithüriger **Kleiderschrank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Da ich das Metzgerei-Geschäft meinem Sohn Gottlieb abgetreten, danke ich dem ehrd. Publikum für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen, und bitte, dasselbe gütigst auch ferner meinem Sohne zu schenken.

Wittwe **Siebenmann,** Metzgers.

Bei Uebernahme des Geschäftes meiner Mutter mache einem ehrd. Publikum bekannt, daß nebst schönem fettem **Ochsenfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** nun auch alle Tage frische **Bratwürste, Zürcherbratwürstchen, Cervelat-, Zungen-** und **Schinkenwürste,** sowie auch sog. dürre Landjäger zu haben sind. Gute Bedienung werde mir stets angelegen sein lassen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Gottlieb Siebenmann, Metzger,
untenher dem Rößli in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser,** gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Bei **G. Waßmer,** zum Adler dahier

große italienische Kastanien,

à 30 Ct. per Pfund.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Billige Bücher.

	Fr. Rp.
Leu, Hs. Jakob, schweizerisches Lexikon. 20 Theile in 12 Bde. geb. und sehr gut erhalten. Zürich 1747—1764.	20 —
Tschudi, Aegidii, Chronikon Helvetikum (Schweizerchronik). Basel 1734. gr. Fol. 2 Bde. Lederband. Sehr schönes Exemplar.	24 —
Stettler, Annales oder gründliche Beschreibung der fürnembsten geschichtlichen Thaten, welche sich in ganzer Helvetia u. s. w. verlaufen u. s. w. Bern 1627. Pergamentband.	5 —
Stumpfen, Gebrüder, Chronik gemeiner löbl. Eidgenossenschaft. Fol. Zürich 1606. (Mit Bildern.)	12 —
Schuler, Thaten u. Sitten der Eidgenossen. 5 Bde. in 7 Bdn. gebunden.	12 —
Vogel, Fr., Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt u. Landschaft Zürich. Mit Abbild. gr. Fol. Zürich 1841. br.	6 —
Zellweger, J. C., Geschichte des appenzellischen Volkes. 3 Theile in 4 Bänden gr. 8. Trogen 1831. br. neu.	10 —
Geilfuß, Helvetia. Vaterländische Sagen u. Geschichten. 2 Bde. mit 16 Bildern. Winterthur 1853. br. neu. mehrfach. (6 Fr.)	3 50
Polyglotten-Bibel, hebräisch, griechisch, lateinisch und deutsch. Mit Varianten von Stier u. Theile. 4 Bde. in 6 Abtheilungen. Vollständig. Bielefeld 1848—1855. 3 Bde. Hlbfzbd., das Uebrige br. wie neu.	45 —
Knapp, A., Evangelischer Liederschatz für Kirche u. Haus. 2 Theile. Schön Hlbfzbd. 1837.	7 —
Berghaus, Dr., Allgemeine Länder- u. Völkerkunde, nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. 6 Bde. gr. 8. C. wie neu.	20 —
Schneider, R., Dr., Handbuch der Erdbeschreibung und Staatenkunde. 4 Bde. in 45 Lieferungen. (Die noch erscheinenden Liefer. werden gratis nachgesandt.) (32 Fr.) neu.	18 —
Nösselt, Fr., Handbuch der Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 4. Auflage. 3 Bde. gr. 8. 1851. C. wie neu. (15 Fr.)	7 —
Blanc, Dr., Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. (2) 3 Bde. C. wie neu. (18 Fr.)	5 50
Schlosser's Geschichte des 18. u. 19. Jahrhunderts. Band 1—4. 4 Aufl. 1853. ganz neu. (35 Fr.) (Fortsetzung liefere billig nach.)	20 —
Georges, Dr., latein.-deutsches u. deutsch-latein.-Wörterbuch. 8. Aufl. 1837. 4 Bde. Hlbfzbd.	15 —
Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 12 Bde. Stuttg. 1843. CT. Sehr gut erhalten.	11 —
Der **Nibelungen** Lied in der alten vollendeten Gestalt, von Fried. v. der Hagen; mit Holzschnitten v. Gubitz, nach Zeichnungen v. Holbein. Berlin 1842. C.	4 50
T. F. **Van der Velde** sämmtliche Schriften. (3) 8 Bde. Stuttgart 1838. C.	6 50
Laube, H., Reisenovellen. (2) 10 Theile. 1847. Sauber gebunden. neu.	6 —
Guicciardini, Fr., gründliche und wahrhafte Beschreibung aller fürnemen Historien, die in 40 Jahren, nämlich von dem Jahre 1493 bis auf das Jahr 1533 u. s. w. sich begeben haben. 1574. gr. Fol. Lederband mit Metallschloß.	6 —

Amrisweil, Kt. Thurgau im Dez. 1856.

J. J. Bauer, Antiquar.

(Bestellungen übernimmt auch der Verleger dieses Blattes.)

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 9. auf den 10. Dezember.

Storchen.

Hr. Schädler, Stabsmajor, v. Dornach.
— Oechslin mit Gemahlin, Negt. v. Neunkirch.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Grau, dto. v. Dietikon.
— Brunner, Negt. v. Burgdorf

Rößli.

Hr. Weber, Negt. v. Luzern.
— Schender, dto. v. Wyden.
— Steiger, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Dürisch, Färber, v. Basserstorf.
— Hofer, Gärtner, v. Freudenstadt.
— Rebsamen, Müller, v. Turbenthal.
— Hilbert, Schreiner, v. Zipplingen.
Jgfr. Geiser, v. Roggwyl.
Fr. Hirth, v. Biel.

Löwen.

Hr. Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Jalliard, Negt. v. Genf.
— Lafteur, dto. v. Lyon.
— Wild, dto. v. Biel.
— Angele, Part. v. Brugg.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Dreifuß, Negt. v. Zurzach.
— Schaffroth, Patt. v. Alsberg.
— Ferracini, Negt. v. Ath.
— Zäslin, Rentier, v. Basel.
— Tierfelder, Negt. aus Sachsen.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Stäger, Negt. v. Glarus.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.
— Schmied, dto. v. Bern.

Ochsen.

Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Herzog, Pfarrer, v. Amrisweil.
— Regennaß, Fuhrhalter, v. Rümlikon.

Schwert.

Hr. Straub, Part. v. Herzogenbuchsee.

Wildmann.

Hr. Valentini, Negt. v. Grenoble.
— Sitz, dto. v. Paris.
— Schambos, dto. v. Frankfurt.
— Krucker, dto. v. Pesth.
— Petzlini, dto. v. Genf.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.

Handelsnachrichten.

Lindau, 6. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 54., Aufschlag 18. kr.; Kernen fl. 22. 8., Abschlag 3 kr.; Roggen fl. 16. 9., Abschlag 15 kr.; Gerste fl. 13. 37., Aufschlag fl. 1. 24.; Haber fl. 6. 48., Abschlag 6 kr.

München, 6. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 9., Abschlag 25 kr.; Roggen fl. 14. 1., Abschlag 27 kr.

Bern, 9. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 19. —. Haber Fr. 15. 51. Kernen das Viertel Fr. 4. 35. Waizen Fr. 4. 60. Roggen Fr. 2. 95. Mühlekorn Fr. 3. 02. Gerste Fr. 2. 16. Erbsen Fr. 3. 75. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 65. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Im Auftrag der Bundesversammlung hat der Bundesrath soeben einen Bericht berathen und angenommen, welcher eine Vereinfachung des Verfahrens bei Expropriationsstreitigkeiten vor Bundesgericht empfiehlt und geeignete Vorschläge bringt.

Dem Bundesrath sind vom Hrn. Generalanwalt Amiet die Akten des Neuenburger Prozesses übermittelt worden, da seine Arbeit vollendet ist. Die Akten werden unverweilt der Anklagekammer zugestellt werden, deren Mitglieder bereits in Bern sind und den Verhandlungen des Bundesgerichts beiwohnen.

Telegraphendirektor Brunner hat seinen Auftrag in Wien — Einrichtung der österreichischen Telegraphie vollendet und kehrt nach der Schweiz zurück. Die österreichischen Behörden sind sehr mit ihm zufrieden.

Eidgen. Sängerverein. Das Centralkomite in St. Gallen ladet alle in der Schweiz wohnenden Poeten ein, ihm ein Vaterlandslied in deutscher Sprache zu senden. Das gelungenste Gedicht wird mit 125 Fr., das zweitbeßte mit 75 Fr. honorirt. Ablieferungstermin 11. Januar 1857.

Aargau. Wir brachten s. Z. die Nachricht von dem bei Hrn. Posthalter Stocker in Frick verübten Diebstahl. Der Thäter, Joh. Kaspar Bührer von Bibern Kts. Schaffhausen, welcher bekanntlich ein per Post angekommenes Geldgrupp von 5000 Fr. gestohlen und sich damit flüchtig gemacht hatte, wurde bald nach der That in Berlin abgefaßt und anher transportirt. Das Obergericht hat nun in seiner Sitzung vom 15. Oktober den Dieb zu acht Jahren Kettenstrafe verfällt. Von dem gestohlenen Gelde konnten dem Beschädigten nach Abzug der Kosten im Ausland noch 3831 Fr. eingehändigt werden. (Aarg. Ztg.)

— Aarau. Wie wir vernehmen, soll die Abhaltung des Kantonal-Gesangfestes in hier auf Sonntag vor Auffahrt, den 17. Mai, festgesetzt sein.

Bern. Vorgestern ist der bekannte französische Schriftsteller, Eugen Sue, dahier angelangt und in der Krone abgestiegen.

Zürich. Der Stadtrath hat im Einverständnisse mit dem Unternehmer der Gasbeleuchtung die Eröffnung derselben definitiv auf Donnerstag, den 18. Dezember, angesetzt und zu dieser Festlichkeit Deputationen aus verschiedenen Nachbarstädten, welche sich gegenwärtig mit dieser Beleuchtung ebenfalls beschäftigen, eingeladen, so von Aarau, Schaffhausen, St. Gallen und Winterthur. Außer diesen werden wir noch die ersten Begründer der Holzgasbeleuchtung, wie Professor Pettenkofer in München und Oberingenieur Ruland, bei diesem Feste begrüßen. Auch der Regierungsrath, wie die Präsidenten und Pfleger der Zunftgesellschaften sollen zur Besichtigung der Gaseinrichtungen und zum Festmahle geladen werden. Die Stadtbehörde ruft somit ein freundliches und frohes Hellauf! (N.Z.Z.)

— In Seebach brach während einer am 4. d. Vormittags abgehaltenen Gant unter der Last einer mit alten Eisenwaaren angefüllten Kiste und der darin herumwühlenden Kauflustigen der Kücheboden ein und fuhr sammt der Tit. Gantbeamtung in's Kellergeschoß hinab. Außer dem nachgefolgten Geschirrgestell und den Trümmern desselben kam zum Glück Alles wohlbehalten in dem unterirdischen Raume an.

Luzern. Letzten Dienstag kam ein spekulatives „Länderbürli" unter die Egg und hielt ein „Räf" voll „frisches Ankli" feil. Die Frauen und Jungfern boten ihm vergebens 1 Fr. bis 1 Fr. 20 Cts. per Pfund. Ein Schalk hatte ihm weiß gemacht, wenn er die Butter per Eisenbahn fortspediren wolle, so löse er gerne 1 Fr. 50 Cts. Probiren schadet nichts, dachte der Anklimann. Er wendete gegen die Mittagsstunde der Weiberwelt den Rücken und pilgerte dem Bahnhof Emmenbrücke zu. Allein da fand er nur — lachende Gesichter und beschämt kehrte er in die Stadt zurück.

Freiburg, 9. Dez. Immer noch kein Resultat. In der Stadt sind Schaller mit 875, Xaver Landerset mit 872 Stimmen gewählt. In der Wahl bleiben Castellat, Keeser, Gendre, Folly, Werro, Cosandey, Esseyvaz d'Epinay. Im Bezirk Broye sollen die Liberalen gesiegt haben. Jedenfalls wird keine Partei ein starkes Uebergewicht haben.

— Aus dem Kanton Freiburg meldet man: In Stäffis wollten die Konservativen in das Schloß dringen; sie wurden mit Flintenschüssen empfangen und zurückgetrieben. Man zählt zwei Todte und mehrere Verwundete. Der Präfekt verlangte am Sonntag Verstärkung. Der Staatsrath hat einige Truppen aufgeboten.

Basel. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Statthalter Burkhardt-Keller und zum Statthalter Hr. Ronus-Gemuseus gewählt. Zu einem Mitglied des Kleinen Rathes Hr. Oberstlieutenant Rud. Paravicini-Vischer.

Neuenburg. Es ist aktenmäßig konstatirt worden, daß der ꝛc. Flotteron, der Mörder und Rothzüchter, am 3. September sich unter den Insurgenten, welche das Schloß besetzt hielten, befand.

Graubünden. Hr. P. C. Planta, gewes. Mitglied des Ständerathes, ist mit circa 1300 St. in den Nationalrath gewählt.

Waadt. Auf dem Wege von Morges nach Lausanne fand jüngst ein Duell zwischen einem bekannten preußischen Touristen und einem frühern französischen Offizier statt. Der letztere hatte sich

öffentlich sehr beleidigend über die Preußen im Allgemeinen geäußert, und jener verlangte, da er selbst Preuße sei, eine Revokation, worauf er die Antwort erhielt: Je me moque de tous ces Prussiens! Es kam demnach zu einem Engagement, in welchem der Franzose einen Schuß in das Fleisch des Oberarms erhielt. In dem ganzen Duell wurde nur ein Schuß gethan.

Frankreich. Im Marineministerium ist die Nachricht eingelaufen, daß die Kriegsdampffregatte „Duroc" in dem australischen Meere untergegangen ist. Die Bemannung wurde gerettet. Einer der Offiziere des verunglückten Schiffes legte in einem Boote 800 Lieues zurück. Der „Duroc" war ein Schraubendampfer mit 4 Kanonen armirt und von 120 Pferdekraft.

— In Marseille aus Neapel erwartete Schiffe sind im Rückstand. Das Schiff „Corsar" ist an die Küste der Insel Sardinien geworfen worden, neun andere Schiffe haben an der Küste von Corsika Schiffbruch gelitten.

Türkei. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 28. November gedenkt die brittische Flotte in Sinope zu überwintern.

— Die „Presse" ine iner Korrespondenz aus Konstantinopel vom 30. Nov. bringt folgende Erzählung des bereits per Telegraph gemeldeten Vorfalls mit dem englischen Kanonenboote. Sefer Pascha, welcher große Gelüste hat, sich zum unabhängigen Chef der tscherkessischen Küste zu machen, ist trotz des Pariser Friedens mit einigen Türken und einer beträchtlichen Anzahl abasischer Krieger in Anapa geblieben. Es hat ihm weder an Waffen noch an Munition gefehlt; dafür sorgten die Barken von Trapezunt, welche natürlich über die Kriegszufuhr nicht den Handel mit Salz, Colikot ꝛc. vernachlässigten. Die Russen wußten wohl, was da vorging und daß die Abasen fortwährend mit Konstantinopel in Unterhandlung standen. Sie schickten daher zwei kleine Kanonenboote an die Küste, um sie zu überwachen urd den Schleichhandel zu verhindern. Es gelang ihnen, sich mehrerer Barken zu bemächtigen, worauf die Kaufleute von Trapezunt sich heftig beim englischen Konsul beklagten. Dieser berichtete nach Konstantinopel und Lord Redcliffe kam mit dem Admiral Lyons überein, einen kleinen Dampfer den „Bagger" oder die „Snake" nach jener Küste abzuschicken. Vergeblich spähte er nach den Russen und kam endlich auf den Gedanken, sie im assow'schen Meere aufzusuchen. Auf der Höhe von Yeni-Kaleh wurden ihm Signale zum Umkehren gebracht, allein der Kapitän sah sie nicht oder wollte sie nicht sehen. Nun feuerten die Russen einige blinde Schüsse ab, worauf der Dampfer sich zurückzog, um dem Schiffskapitän des Kreuzungsgeschwaders vor der Schlangeninsel Bericht zu erstatten. Auf den Bericht dieses höhern Offiziers schickte Admiral Lyons sogleich und trotz des schlechten Wetters den „Curaçao" ins schwarze Meer ab, um, wie man sagt, zugleich mit einer andern Fregatte Genugthuung für die der englischen Flagge angethane Beleidigung zu verlangen. Nach dem „Pays" ist diese Angelegenheit jedoch auf das Gütlichste beigelegt. Der englische Kapitän hatte auf den vierten Schuß beim Fort angelegt und mit dem russischen Kommandanten eine Unterredung gehabt, worauf hin beide an ihre Gesandten berichtet haben.

Amerika. New-York. (Feuersbrunst.) In New-York hat eine Feuersbrunst für 500,000 Dollars Schaden angerichtet; eine andere Feuersbrunst in Syracuse soll Eigenthum im Werthe von einer Million verschlungen haben.

— Die Präsidenten der Vereinigten Staaten von 1786 an sind folgende: Washington aus Virginien, John Adams aus Massachusetts, Thomas Jefferson, James Madison, James Monroe, alle drei aus Virginien, John Quincy-Adams aus Massachusets (1824 — 26), Andreas Jackson aus Tenessee, Martin von Buren aus New-York, Heinr. Harrison aus Ohio, John Tyler von Virginien, Polk aus Tenessee, Zacharias Taylor aus Louisiana, Pierce. Aus dieser Liste ersieht man, daß weitaus die meisten Präsidenten den Sklavenstaaten angehörten.

— (Amerikanische Schiffe verunglückt.) Der Schooner „Splendid of New-London" ist bei Tukernvek als Wrak angetroffen worden. Mannschaft wahrscheinlich umgekommen. — Die Brigg „Nancy Anna of Wels" kam am 24. Oktober auf der Fahrt nach Portland mit einem andern Schiffe in Collision und verlor Mast, Bugspriet, Segel und Takelwerk. Das Schiff wurde nach Monomy bugsirt. — Die Barke „Maria" von New-York nach Boston bestimmt, bekam am 14. Okt. ein Lek und mußte von der Mannschaft verlassen werden. Bei deren Landung schlug ein Rettungsboot um und die Frau des Capitäns, ein Matrose und der Steward ertranken. — Am 24. Okt. wüthete auf dem Eriesee ein furchtbarer Sturm, in welchem der Propeller „Toledo" bei Port Washington an den Strand geschleudert wurde, daß er zerschellte. 19 Personen von der Mannschaft und 45 Passagiere sollen dabei umgekommen sein. Die Ladung war 200,000, das Schiff 20,000 Dollars werth. Letzteres versichert. — Das Schiff „Constitution" scheiterte am 21. October in der Nähe von „Hole in the Wall", Kap Fear, North-Carolina. Es war in halb entmastetem Zustande von der Mannschaft verlassen. — Am 19 Oct. brach in Bridgeport, drei Meilen von Chicago, Feuer aus und zerstörte den Propeller „Falco." Der Schaden, welchen der Brand im Ganzen (er vernichtete einige Gebäude u. viele Wohnungen) angerichtet, wird auf 115,000 Doll. geschäzt. — Der Dämpfer „Elm City" von New-Haven lief am 20. Oct. bei Hurlgate auf den Strand, Güter und Menschen gerettet. — Der Stamer „Noswalk", welcher im North-River zu New-York zur Ausbesserung lag, brannte am 15. Oct. Er wurde auf 18,000 Doll. geschäzt. (D. A. Z.)

— Die neuen Centstücke, welche vor Kurzem aus der Vereinigten-Staaten-Münze zu Philadelphia hervorgingen, sind von der Größe der alten Halbcentstücke und bestehen aus 57 Theilen Kupfer, 7 Theilen Nikel und einem Theile, Zink. Sie sehen weißlich aus, mit einem röthlichen Scheine, und bilden einen angenehmen Kontrast mit unseren Gold- und Silbermünzen. Das Gewicht dieser neuen Cents beträgt nur 72 Gran, während der jetzt im Umlaufe befindliche Kupfercent 168 Gran schwer ist.

— In Kalifornien sind Sammetkleider, Hüte, goldene Ketten und Cameen die nicht ungewöhnliche Tracht für Dienstmädchen.

Donstag. Nr. 294. 11. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
10	26″11,1‴	26″10,4‴	+1	+7	+2	—	—	—	NW	SO	hell	hell	—6″	—6″	—6″

Privat-Anzeigen.

Bei **J. Schenker**, Mechaniker in Däniken sind stetsfort

Decimalwaagen

verschiedener Größe vorräthig, die er geneigter Abnahme empfiehlt.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Ansicht

der Stadt Aarau & Umgebung,

Schöne Lithographie in gr. Folio.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Zu entlehnen wird gesucht:

Fr. 3000 bis **4000** à 4% gegen doppeltes Unterpfand und Bürgschaft. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen wird gesucht:

Eine geräumige Stube, wenn möglich ebener Erde, mit oder ohne Kost.

Bei Unterzeichnetem werden, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum Ankaufspreis erlassen: Bleistifte, Stahl-, Kupfer- und Kielfedern, Federnhalter, Notizbücher, chinesische und andere Tusch, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Zeichnungs-Vorlagen, Album-Blätter, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Schattenbilder, Bilderbogen, Siegellack u. a. m. Eine schöne Auswahl **Lichtbilder** neuester Art, wozu sich höflichst empfiehlt

Karl Engel, Vergolder u. Spiegelhandlung,
Vordere Vorstadt Nr. 664. in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein ein- oder zweithüriger **Kleiderschrank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu Verkaufen:

Drei **Seidenbandwebstühle** nebst aller Zubehör bei

W. Baumann, Federnhandlung,
Nr. 620. in Zürich.

Bei Unterzeichnetem ist soeben in reicher Auswahl angelangt: **Flaschenkörbe, Papierkörbe ꝛc.,** so wie ganz feine, welche sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich beßtens

Joh. Schmid, zum Bären.

Die Liquidationskommission der Aktienbäckerei-Gesellschaft zu Aarau wird am Freitag den 12. Christmonat, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen: das der Gesellschaft eigenthümlich angehörende, zu einer Bäckerei äußerst gut eingerichtete Gebäude oberhalb dem s. g. Schlößli zu Aarau. Dasselbe besteht aus einer Bäckerei mit zwei bereits neuen Backöfen und Verkaufslokal, einem großen Mehlmagazin mit Kästen, in welchen 500 Zentner Mehl Platz haben, zwei Wohnungen, einer großen Werkstatt, dato Malerwerkstatt, einem Keller, zwei Magazinen im Erdgeschoß und einem geräumigen Estrich, sammt vorhandenen Bäckereigeräthschaften, sowie in dem Recht der Benutzung des nahe beim Hause gelegenen laufenden Brunnens und einem Holzschopf. Das ganze Gebäude eignet sich, bei der Nähe großer Fabriken, ganz besonders zum Fortbetrieb einer großartigen Bäckerei, wozu Alles vortrefflich eingerichtet ist, würde sich aber auch zur Einrichtung anderer Gewerbe auf's Beßte eignen.

Zur Besichtigung der Lokalität, sowie zur Einsichtnahme der Steigerungsbedinge beliebe man sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Zinngießer Wehrli, oder an Stephani, Notar in Aarau, zu wenden.

Aarau, den 27. Wintermonat 1856.

Die Liquidationskommission.

In Nr. 67. an der Pelzgasse dahier sind **Schlegelflaschen** billig zu haben.

Auf Weihnacht wird in eine kleine Haushaltung eine stille, treue ordnungsliebende Magd gesucht, die sowohl der Küche, als dem Garten und übrigen vorkommenden Hausgeschäften vorzustehen weiß. Ohne gute Zeugnisse über Leistungen und Betragen ist es unnöthig, sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Kauf angetragen:
Zwei schöne große halbgemästete Schweine und zwei ditto kleinere in Nr. 166. dahier.

Ein schön meublirtes warmes Zimmer mit oder ohne Kost; auch Kost und Logis für einen Schüler bei **Nüsperli-Baumberger.**

Der Unterschriebene hat eine schöne Auswahl von **Kupferstichen** und **Lithographien** aus dem Leben Jesu, die sich zweckmäßig zu Neujahrs-Geschenken eignen.

Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu gefälligem Zuspruche, ebenso auch für's **Silhouetiren** von einzelnen oder mehreren Personen auf einem Blatt.

Heinrich Fischer, Lithograph,
bei der Sage Nr. 525. in Aarau.

Bei Fr. Hanke ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Als Festgeschenk sehr empfehlenswerth!

Das Buch der Kinder,

zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens.

Unter Mitwirkung von mehreren Geistlichen und Lehrern herausgegeben von

Heinrich Rebau.

Elegant in Leder gebunden mit Goldtitel.

Preis 4 Fr.

Gottfried Häßig,

im alten Zollhaus in Aarau,

dankt seinen werthen Kunden für das ihm bewiesene Zutrauen und empfiehlt sich dem ehrd. Publikum neuerdings in folgenden Waaren:

Federn, Flaum, Pferdehaar, Gurten, sämmtliches zu Betten und Matratzen, die bei ihm in jeder beliebigem Façon gemacht werden.

Barchend, Zwilchen, Strohsacktuch, Költsch, Drilch in verschiedenen Breiten.

Cotonne, fein und ordinär, in einem neuen Assortiment.

Nastücher in reichhaltiger Auswahl, baumwollene, halb und ganz leinene, weiße, gedruckte und im Garn gefärbte flächsene.

Halbwollene Rock und Futterstoffe, Indienne, Fürtücher, gewobene wollene und baumwollene Unterleibchen und Hosen, Leinwand, Bändel und Faden in verschiedenen Qualitäten, Handschuhe, Fischbein u. s. w.

Er verspricht billigste Preise und reelle Bedienung.

Zum Verkauf:
In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier, eine aus circa 130 Exemplaren bestehende, systematisch geordnete

Schmetterlings-Sammlung

sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Diese Sammlung würde sich zu einem schönen Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für ältere Knabe eignen.
Um geneigten Zuspruch bittet daher
G. Wanger, Buchbinder.

Fremden-Verzeichniß vom 10. auf den 11. Dezember.

Löwen.
Hr. Dürr, Stabshauptmann, v. Luzern.
— Jalliard, Negt. v. Genf.
— Donnet, dto. v. Genf.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Steiger, Cand. theolog., von Schaffhausen.
— Thomann, Negt. v. Salzburg.
Hrn. Gebrüder Hechinger, Negt. von Buchen.
Hr. Warre, Negt. v. Neuenburg.
— Stäger, Negt. v. Glarus.
— Senn, dto. v. Frick.
— Lichtenberger, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Gerber, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Schmied, dto. v. Olten.
— Lüthi, dto. v. Bern.
Fr. Frischknecht mit Tochter, v. St. Gallen.
Hr. Hirsch, Negt. v. Basel.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.

Ochsen.
Hr. Howald, Negt. v. Burgdorf.
— Schmied, Dekan, v. Staufberg.
— Haggenmacher, Proprietair, von Lauffohr.
Hr. Sutter, Cand. theolog., von Zofingen.
— Heer, dto. v. Glarus.
— Brünninghausen, Negt. v. Biberich.
— Brack, Negt. v. Mönthal.
— Müller, Negt. v. Zürich.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.

Storchen.
Hr. Schädler, Stabsmajor, v. Dornach.
— Müller, Amtsstatthalter, v. Muri.
— Oechslin Negt. v. Neunkirch.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Grau, dto. v. Dietikon.
— Stegemann, dto. v. Summiswald.

Schwert.
Hr. Straub, Part. v. Herzogenbuchsee.
— Kern, Metzger, v. Berlingen.

Rößli.
Hr. Weber, Negt. v. Luzern.
— Schender, dto. v. Wydau.
— Burkhardt, dto. v. Zürich.
— Bertschi, dto. v. Ursenbach.
— Ruhli, Part. v. Seengen.
— Scherb mit Frau, Part. v. Goggschweiler.
— Steiger, Saamenhändler, v. Gönningen.
Hr. Müller, Schlosser, v. Schurten.
— Hasen zu 2, Maurer, v. Wehwigen.
— Kaiser, Part. v. Herznach.
— Stähelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Were, Schuster, v. Walddorf.
— Frei, Müller, v. Buchs.
— Oberle, Schuster, v. Ehrendingen.
— Leemann, Schreiner, v. Zürich.
— Schaub, Negt. v. Brittnau.
— Gut, Negt. v. Pfaffnau.
Fr. Ruttimeier, v. Luzern.

Wildmann.
Hr. Valentini, Negt. v. Grenoble.
— Sitz, dto. v. Paris.
— Schambos, dto. v. Frankfurt.
— Krucker, dto. v. Pesth.
— Baur, dto. v. Bern.
— Vogo, dto. v. Genf.
— Lenchard, dto. v. Walparaiso.
— Leuchard dto. v. Barmen.
— Franke, dto. v. Frankfurt.
— Sillo, dto. v. London.
— Sulz, dto. v. Basel.
— Wirz mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Bloch zu 2, Negt. v. Mülhausen.
— Ewrard & Olga, aus Rußland.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Nach einer Depesche des Frankf. Journals und der Allg. Ztg. aus Bern vom 6. Dez. haben der französische, so wie der russische Gesandte neuerdings eindringlich die Freilassung der Gefangenen verlangt und dabei auf ernste Folgen im Falle einer abermaligen Weigerung hingewiesen. Der Bundesrath habe eine ablehnende Antwort ertheilt, welcher der englische Gesandte beistimmte.

Aargau. Das Obergericht verurtheilte die Nordostbahn-Direktion wegen unbefugter Abholzung bei Tracéstudien im Suhrhardwalde zu 70 Fr. Buße.

Correspondenz aus Neuenburg den 9. Dez. Seit einigen Tagen haben wir hier das herrlichste Wetter, was auch den Gefangenen zu Gute kömmt, denn sie waren am Samstag Nachmittag und gestern schon vor 9½ Uhr an einmal und Nachmittags wieder in den an das Gefängniß stoßenden, die herrlichste Aussicht auf den See und die Umgebung bietenden Gärten und Terassen, je die Zellenkameraden beieinander, und fast Alle mit der sorgenbrechenden Cigarre im Munde. Manche von ihnen sind in fröhlichster Laune, Andere hingegen starren trüben Blickes in die schöne Natur hinaus. Unten, den Terassen zu Füßen, auf der belebtesten Straße nach Serrières, sieht man eine Menge von Spaziergänger, die mit sehnsuchtsvollen Blicken in die Höhe schauen, wahrscheinlich Freunde und Verwandte der bedauernswerthen Männer, die da von Soldaten und Gensdarmen zahlreich umschwärmt einige Stunden die erfrischende reine Luft der freien Natur einathmen, um dann am Abend und bis auf Weiteres die trockene beengende Gefängnißluft wieder damit zu vertauschen. — Am Sonntag war großer Besuchtag und blieben die Gefangenen deßhalb in ihren Zellen. Schon um 1½ Uhr wurde das Gefängniß für alle Besuche ohne Ausnahme (ohne Karten oder Ausweise) geöffnet. Ohne Zahl strömten die Besucher emsig herbei, fast Jedes mit einem Päcklein, einer Flasche, einem Bunde Cigarren ꝛc., oder einem Korbe beladen; es war eine wahre Wallfahrt von Leuten aus allen Ständen, und im Gefängnißgebäude ein wahrhaft freudiges Getümmel. Eine einzige Equipage fuhr am Hause vor, fast zu spät, um ihre Besitzer noch eingelassen zu sehen, denn um 3 Uhr wurde wieder geschlossen und mußten noch Manche, die zu spät kamen, von den pflichtgetreuen Schildwachen zurückgewiesen werden, aber bis gegen 4 Uhr ging's, bis der letzte Besuch fort war und man wieder nur den eintönigen Schritt der Schildwachen in den Corridors vernehmen konnte. — Ihre Leser ersehen aus Obigem, daß vielleicht nur das Wetter daran schuld war, daß man seit einiger Zeit die Gefangenen nicht mehr in's Freie ließ und jedenfalls verdient diese unbedingte Erlaubniß, am Sonntag während 1 bis 2 Stunden alle und jede Besuche zu empfangen, die dankbarste Anerkennung und contrastirt gewaltig mit den Jeremiaden mancher aristokratischen oder ultramontanen Blätter, denn die Behandlung der Gefangenen ist, das kann ich als Augenzeuge versichern, äußerst gut und human.

Neuenburg, den 9. Dezember. (Corresp.) Letzten Samstag haben unsere Truppen Quartiere gewechselt und Mancher, der bisher allen Grund hatte, unzufrieden zu sein, ist nun herrlich gebettet, während Andere bei diesem Anlaß sich zum Wechsel nicht Glück wünschen konnten, weil eben da, wo viele bei einander sind, niemals so gut gesorgt werden kann, wie es an Orten geschieht, wo bloß vier oder sechs einquartiert werden. Es ist dieß aber auch begreiflich. Wie wäre es z. B. denjenigen Royalisten, die dreißig und vierzig Mann zu verpflegen haben, möglich, jedem oder doch je zweien ein eigenes Bett zu verschaffen oder ihnen im Allgemeinen die Räumlichkeiten und Bequemlichkeiten zu bieten, die man in kleinern Kreisen annehmlich findet, ohne im Hause Alles untereinander zu werfen, den schönsten Palast in eine Caserne umzuwandeln und so Allem den Stempel des unwohnlichen, unheimeligen aufzudrücken. Was die Nahrung der Truppen anbelangt, so ist sie fast durchgängig ausgezeichnet gut und sind gewiß wenige, die gegründete Klage deßwegen führen könnten, ebenso auch in Betreff der Lagerstätten, da vom Bataillonskommandant bald allen erheblichen Uebelständen in dieser Richtung abgeholfen worden ist. Die Truppen können ganz besonders den Wein nicht genug rühmen, der hier um geringes Geld in den Wirthschaften und in den Quartieren bei jeder Mahlzeit umsonst in beßter Qualität aufgetischt wird, angenehm aber ist er ihnen auch deßwegen, weil er bei Uebergenuß nicht diejenigen Folgen nach sich zieht, wie sie anderwärts, z. B. in der Heimath zu Tage treten. Der Wein ist rein und gesund, macht deßhalb auch keine Kopfschmerzen. — Sonst ist der Aufenthalt in hier nicht sonderlich angenehm, weil eben die Bevölkerung durch diese Menge von Soldaten eingeengt in ihren gewöhnlichen Verrichtungen theilweise gehindert und im Allgemeinen durch die Einquartirung wesentlich gedrückt wird, was sich allerwärts kund gibt; sie ist der Okkupation satt geworden, und wäre es darum gut, man könnte die Gefangenen anderwärts, etwa in Bern, Chillon oder sonst an einem festen Orte unterbringen und dann die Truppen heimlassen. Alles und die Truppen zum Voraus wären dessen herzlich zufrieden.

Neuenburg. Das eidgen. Schwurgericht wird in der Schloßkirche sitzen.

Bern. Bildhauer Christen soll Auftrag für eine Büste von Jeremias Gotthelf erhalten haben.

— Blösch befindet sich, wie von gut unterrichteter Seite berichtet wird, entschieden besser.

— Die Berner ökonomische Gesellschaft gibt für die schweiz. Industrieausstellung einen direkten Beitrag von 800 Fr.

— Die Gesellschaft zum Affen hat für das eidg. Freischießen eine Ehrengabe von 100 Fr. in einem passenden Etui gesprochen; ebenso ein Geschenk von 200 Fr. an die Industrieausstellung von 1857 ausgesetzt.

Thurgau. Der Große Rath hat die Begnadigung Metzgers von Eschenz mit 94 gegen 4 Stimmen ausgesprochen; ebenso wandelte er die

Todesstrafe mit großem Mehr in zwanzigjährige Zuchthausstrafe um, gegenüber der Petitionenkommission, die lebenslängliches Zuchthaus beantragte.

Freiburg, 10. Dez. In der Stadt wurden im zweiten Wahlgang gewählt: Esseyvaz, Werro, Cosandey (drei Konservative), Castella (radikal). Eine Kompagnie Truppen ist nach Stäffis.

Glane, Saane und Sense haben, wie nicht anders zu erwarten war, ganz ultramontan gewählt, die Saane mit circa 2000 gegen 354 St. (doch ist Hr. Charles von Riaz der Letztgewählte), die Sense mit 2800 gegen 200 St., wie der „Chron." meldet. Im Murten-Seebezirk sind zwei Weiße und vier Schwarze gewählt. Noch drei Wahlen sind ausstehend. Bis dato sind im Ganzen 38 Konservative und nur vier Liberale gewählt. 25 Wahlen sind noch ausstehend.

Zürich. Vorgestern ist die Großfürstin Maria von Rußland (die Schwester des Kaisers Alexanders II.) mit großem Gefolge im Hotel Baur abgestiegen. Dieselbe reist nach Genf.

Solothurn. Leberberg. Der Knecht eines Fuhrmanns aus dem Kanton Aargau hat am letzten Sonntag Abends ein erschöpftes Pferd durch Schläge mittelst eines Knüttels so weit gebracht, bis es auf der Straße zusammenstürzte. Was that nun der unbarmherzige Bursch! Statt in einem der naheliegenden Häuser Hülfe zu suchen, nahm er dem Pferd das Geschirr ab, legte es auf seinen Wagen und fuhr noch eine gute Strecke bis in's Wirthshaus, wo er übernachten wollte. Hier setzte er sich gemüthlich zum Nachtessen nieder, und als dieses geschehen, nahm er in aller Ruhe ein Zeitungsblatt zur Hand. Erst nach ernstlichem Zureden des Wirthes ließ er sich bewegen, das Pferd aufsuchen zu helfen. Man verfolgte dessen Fußstapfen, sah hie und da, daß das von Hunger gequälte Thier Gebüsche aufgesucht und Zweige davon abgefressen hatte, und erst lange nach Mitternacht fand man dasselbe in einem Graben liegend, wo es, den Kopf in Wasser und Schlamm eingespült, erstickt war. Der Todeskampf muß gräßlich gewesen sein, das sumpfige Bord des Grabens war tief zertreten, und die Zweige von Weiden, so weit das Thier hatte hinlangen mögen, abgefressen; noch hielt es von denselben halb zerkaut und fest zusammengefroren im Maule. Jedermann empörte sich über das rohe Benehmen des Fuhrmanns, und Mancher machte Miene, in Mangel an Gesetzen über Thierquälerei demselben auf eine andere handgreifliche Art Lektion zu geben.

Genf. Am 2. d. Abends 4 Uhr, trat in Genf ein nobel aussehender Herr in ein Uhren- und Bijouterie-Magazin, wo er für 3200 Fr. Waaren auswählte. Er wünschte, man möchte ihm dieselben in sein Logis bringen und dann den Betrag in Empfang nehmen. Ein Commis begibt sich dorthin und wird von dem Herrn in einen schönen Salon geführt. Er nimmt die Waaren in Empfang und schließt sie in einen Schrank und begibt sich dann in's Nebenzimmer um das Geld zu holen. Nun kommt die Vermietherin des Logis und warnt den Commis, doch zu spät — der Herr hatte vom Nebenzimmer aus die Uhren aus dem Schrank, der beide Zimmer verbindet, genommen und damit das Weite gesucht.

Frankreich. Pariser Handelsbericht vom 1. bis 7. Dez. Die Getreidepreise gehen auf allen Märkten herunter, aber langsam. Kernen höchster Preis 37 Fr. 80 C. per 100 Kilos, niedrigster Preis 33 Fr. 92 C. In Marseille sind die Preise wieder etwas fester geworden, weil die Zufuhren etwas abnahmen. Baumwolle stieg neuerdings um 1 Fr. Die chinesische Seidenzufuhr übt bereits ihren Einfluß.

— Der Kaiser hat allen Soldaten und Unteroffizieren, die im orientalischen Kriege verwundet worden, eine lebenslängliche Pension von 600 Fr. zum Theil aus seiner Zivilliste dekretirt.

— Der Verfertiger der im Straßburger Münster befindlichen astronomischen Uhr, Herr Schwilgué, starb im Alter von 80 Jahren, Schwilgué hinterläßt reiche Sammlungen von werthvollen Zeichnungen und Plänen, sowie kostbare Instrumente seiner Erfindung.

Italien. Aus Neapel, den 7. Dez. wird über Wien gemeldet: Die Insurrektion ist erstickt; der Führer Bentivegna ist gefangen genommen. Palermo ist ruhig. Ueber Marseille wird aus Messina, 6. Dez. berichtet: Alles ist ruhig, dessenungeachtet sind Flinten ausgeschifft worden.

— Neapel 8. Dez. Heute wurde ein Attentat auf den König verübt; der König erhielt durch einen Bajonnetstich eine leichte Verwundung. Der Angreifer ist arretirt, nach Andern sofort massakrirt worden.

Deutschland. Preußen. Das „Eingesandt" eines „alten Wachtmeisters" in der „Kreuzzeitung" fordert beide Häuser des Landtags auf in einer Petition an den König auf die Mobilisirung von 100,000 Mann und 30,000 Mann Reserven anzutragen, und einen Kredit von 20 Mill. zu bewilligen — damit Neuenburg wieder geholt werden könne.

— Die polytechnische Schule von Karlsruhe zählt gegenwärtig 492 Schüler, ausschließlich der Vorschule, in der sich 46 Schüler befinden. Unter diesen 492 sind 291 Nichtbadener und 201 Badener. Es sind alle deutschen Staaten vertreten. Unter den Ausländern sind: Russen, Polen, Norweger, Schweden, Engländer, Schottländer, Franzosen, Belgier, Holländer, Schweizer, Italiener, Ungarn, Galizier, Siebenbürgen, Süd- u. Nordamerikaner, Ostindier.

— In der großen Oper zu Berlin brach Feuer aus, als Johanna Wagner im Prophet eben die Segnungen des Himmels auf ihren Sohn herabrief. Alles eilte nach den Ausgängen; doch ließ man sich beruhigen, ehe das größte Gedränge eintrat.

Oesterreich. Die Beleuchtung des Hafens, der Stadt und Umgebung von Triest zu Ehren des österreichischen Kaisers kostete 120,000 fl.

Rußland. Aus Petersburg erfährt man, daß 50,000 Russen unter dem Befehl des Generals Borntoff an der persischen Grenze bereit stehen, auf den ersten Ruf des Schah's in dessen Land einzurücken.

Spanien. Während zu Alicante und Valencia starke Kornzufuhren vom Auslande eintreffen, verbrennt man die noch in Spanien vorhandenen Vorräthe. So wurde zu Valladolid die große Mehlfabrik des Herrn Polanco angezündet und mit allem Inhalte ein Raub der Flammen. An den Straßenecken las man gleichzeitig Plakate, die allen Kornhändlern den Tod drohten!

Amerika. In New-York sind neun aus Cayenne flüchtige Franzosen eingetroffen.

Türkei. Die Einnahme Herats ist noch immer zweifelhaft.

Freitag. Nr. 295. 12. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
11	26″10,4‴	26″10,4‴	†1	†5	†3	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	— 5″

Amtliche Anzeigen.

Wer von dem zum Exerzierplatz abzutretenden Gemeindeland Erde beziehen will, hat sich vorerst an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden, um dort die Bedingungen zu vernehmen, unter denen eine solche Wegnahme von Erde gestattet wird. Mißachtungen obiger Verfügung müßten bestraft werden.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Soeben eingetroffen eine schöne Auswahl von **Wandtaschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis,** für **Broderie-Arbeiten** bestimmt, bei

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:
Eine Stube mit Nebenstube, Küche und Keller, für eine kleine Haushaltung; wo möglich vor der Stadt gelegen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene in allen vorkommenden Hausarbeiten bewanderte Magd sucht einen Platz. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Zu entlehnen wird gesucht:
Fr. 3000 bis **4000** à 4% gegen doppeltes Unterpfand und Bürgschaft. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein angenehmes meublirtes Zimmer. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu Verkaufen:
Drei **Seidenbandwebstühle** nebst aller Zubehör bei

W. Baumann, Federnhandlung,
Nr. 620. in Zürich.

Die Liquidationskommission der Aktienbäckerei-Gesellschaft zu Aarau wird am Freitag den 12. Christmonat, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen: das der Gesellschaft eigenthümlich angehörende, zu einer Bäckerei äußerst gut eingerichtete Gebäude oberhalb dem s. g. Schlößli zu Aarau. Dasselbe besteht aus einer Bäckerei mit zwei bereits neuen Backöfen und Verkaufslokal, einem großen Mehlmagazin mit Kästen, in welchen 500 Zentner Mehl Platz haben, zwei Wohnungen, einer großen Werkstatt, dato Malerwerkstatt, einem Keller, zwei Magazinen im Erdgeschoß und einem geräumigen Estrich, sammt vorhandenen Bäckereigeräthschaften, sowie in dem Recht der Benutzung des nahe beim Hause gelegenen laufenden Brunnens und einem Holzschopf. Das ganze Gebäude eignet sich, bei der Nähe großer Fabriken, ganz besonders zum Fortbetrieb einer großartigen Bäckerei, wozu Alles vortrefflich eingerichtet ist, würde sich aber auch zur Einrichtung anderer Gewerbe auf's Beßte eignen.

Zur Besichtigung der Lokalität, sowie zur Einsichtnahme der Steigerungsbedinge beliebe man sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Zinngießer Wehrli, oder an Stephani, Notar in Aarau, zu wenden.

Aarau, den 27. Wintermonat 1856.

Die Liquidationskommission.

In Nr. 67. an der Pelzgasse dahier sind **Schlegelflaschen** billig zu haben.

Bei Unterzeichnetem werden, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum Ankaufspreis erlassen: Bleistifte, Stahl-, Kupfer- und Kielfedern, Federnhalter, Notizbücher, chinesische und andere Tusch, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Zeichnungs-Vorlagen, Album-Blätter, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Schattenbilder, Bilderbogen, Siegellack u. a. m. Eine schöne Auswahl **Lichtbilder** neuester Art, wozu sich höflichst empfiehlt

Karl Engel, Vergolder u. Spiegelhandlung,
Vordere Vorstadt Nr. 664. in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete **Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung** hält auf kommende Festtage ihr Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher, Grammatiken** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet- und Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben; **Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefertafeln** und **Griffel; Federnkästchen** und **Federrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Stammbücher; Farbschachteln; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-Kalender, Taschenkalender, Adreß-Kalender, Wandkalender. — Hauskalender: National-Kalender, Bauren-Kalender, Pilger aus Schaffhausen, Volksboten Schweizerkalender ꝛc. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe, Flaschen-Etiquetten ꝛc.

Gerne sende ich Verlangtes zur Auswahl in's Haus und wird mein Bestreben jederzeit sein, meine werthen Kunden auf's Zuverläßigste zu bedienen. Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist soeben in reicher Auswahl angelangt: **Flaschenkörbe, Papierkörbe ꝛc.,** so wie ganz feine, welche sich vorzüglich zu Neujahrsgeschenken eignen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Schmid, zum Bären.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten **Nécessaires, Cabas etc.** auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Auf Weihnacht wird in eine kleine Haushaltung eine stille, treue ordnungsliebende Magd gesucht, die sowohl der Küche, als dem Garten und übrigen vorkommenden Hausgeschäften vorzustehen weiß. Ohne gute Zeugnisse über Leistungen und Betragen ist es unnöthig, sich zu melden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fremden-Verzeichniß vom 11. auf den 12. Dezember.

Ochsen.

Hr. Sidler, Part. v. Zug.
— Ritter, Part. v. Stuttgart.
— Haggenmacher, Proprietair, von Lauffohr.
— Hürzeler, Negt. v. Grezenbach.
— Regennaß, Fuhrhalter, v. Rümlikon.
— Müller zu 5, Fuhrhalter, von Schaffhausen.

Rößli.

Hr. Weber, Negt. v. Luzern.
— Schierer mit Gattin, Part. von Liestal.
— Benz, Negt. v. Reutlingen.
— Bertschi, dto. v. Ursenbach.
— Hirsch, Schneider, v. Siblingen.
— Fischer, Sattler, v. Zofingen.
— Bann, Metzger, v. Waiblingen.
— Müller, Schlosser, v. Schurten.
— Schuhmacher, Bilderhändler, von Leutkirch.
— Müller, Flachmaler, v. Ausserstihl.
— Heim, Buchdrucker, v. St. Gallen.
— Blanchard, Part. v. Mezery.

Storchen.

Hr. Schädler, Stabsmajor, v. Dornach.
— Holzhalb, Negt. v. Zürich.
— Meier, dto. v. Basel.
— Dürr, Saamenhändler, v. Gönningen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Süß, dto. v. Remigen.
— Gigax, Negt. v. Bleienbach.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Meier, v. Ueberlingen.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Zürich.

Schwert.

Hr. Egeter, Part. v. Altstätten.
— Münch, dto. v. Tottnau.
— Fröhle, Taglöhner, v. Götzis.

Lowen.

Hr. Jalliard, Ingenieur, v. Genf.
— Gerber, Holzhändler, v. Steffisburg.
— Maitrejean, dto. v. Langenthal.
— Lüthi, dto. v. Bern.
— Hirsch, Negt. v. Basel.
Hr. Lichtenberger, dto. v. Zürich.
— Würgler, dto. v. Zürich.
— Strähl, Dekan, v. Reinach.
— Thomann, Negt. v. Salzburg.
— Huggenberger, dto. v. Winterthur.
— Hominal, dto. v. Basel.
— Löpfer, Telegraphist, v. St. Immer.
— Girard, Negt. v. Lyon.
— Jonard, dto. v. Genf.

Wildmann.

Hr. v. Strogonoff, Rentier, v. Petersburg.
— Wirz mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Stüssi, Negt. v. Basel.
— Kraucker, dto. v. Pesth.
— Schambos, dto. v. Hamburg.
— Schüchard, dto. v. Walparaiso.
— Schüchard dto. v. Barmen.
— Dürer, dto. v. Zürich.
— Ofenhäuser, dto. v. Wangen.
— Zerwick, dto. v. Rio-Janeiro.
— Flücki, dto. v. Köln.
— Hermann, dto. v. Stuttgart.
— Sidler, dto. v. Elberfeld.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bezüglich der Okkupationstruppen in Neuchatel hat der Bundesrath jetzt beschlossen, sie (ganz oder theilweise) zu kaserniren, was sowohl die Last der Bürger, als die Ueberwachung der Gefangenen erleichtern wird.

Hauensteintunnel. Ende November war die Länge der Richtstollen 6720' oder 81%, die Länge der Ausmauerung 5407' oder 65% der Gesammtlänge des Tunnels; es sind daher gegenwärtig noch 1600' (gleich der Länge des Burgdorfer Tunnels) zu durchbrechen. Kann nunmehr der tägliche Fortschritt an jedem der beiden Angriffspunkte unausgesetzt auf 4' eingehalten werden, wie es nach dem angeschnittenen weichern Terrain keinem Zweifel unterliegt, so erfordern diese 1600' noch 200 Tage, also im schlimmsten Fall noch die Zeit bis Anfangs August 1857. Mit Rücksicht darauf, daß gegenwärtig Materialien für 1500' Ausmauerung fertig auf dem Platze liegen, und die Ausmauerung fast doppelt so rasch als die Stollenarbeit vorrückt und im November z. B. um 360' fortschritt, ist anzunehmen, daß die Auswölbung beinahe gleichzeitig mit dem Durchbruch vollendet werde. Die beiden auf der Nordseite mit einer Leistungsfähigkeit von 6600 Kubikfuß per Stunde arbeitenden Pumpen bewältigen leicht das zuströmende Quantum Wasser von 5000—5500 Kubikfuß oder zirka 300 Saum per Stunde. Zu aller Vorsicht wird jetzt noch eine dritte Pumpe mit gleichfalls 3000 Kubikfuß Effekt als Reserve aufgestellt, um auch das größte, bei starkem Regenwetter zudringende Quantum leicht zu beseitigen. Die bisherigen Arbeiten und Materialleistungen des Tunnels ergeben einen Gesammtbetrag von 75% der Akkordsumme.

Aargau. Die Stelle eines Copisten auf der Registratur wird ausgeschrieben.

— Hr. Stabsmajor Schädler hat seinen Amtseid geleistet. Er tritt seine Stelle auf 1. Jenner an.

— Aarau. Die Herzogin von Leuchtenberg, Schwester des Kaisers Alexander II., passirte gestern, auf ihrer Reise nach Genf, unsere Stadt. Im Gasthof zum Wildenmann wurde Mittagsmahl gehalten; es waren 31 Personen in zwei Vier- und zwei Sechsspännern. Nach einem zweistündigen Halt wurde die Reise Abends 3 Uhr noch bis Solothurn fortgesetzt.

— Aarau. In dem vom „täglichen Anzeiger" angeregten Formularien-Handel entschuldigt sich Jemand damit, der Quartiermeister habe dieselben halt einfach nicht mitgenommen und will hiermit die Sache von sich ab und auf einen andern wälzen. Es bleibt dieß aber leider eine bloße Entschuldigung. Thatsache aber ist es, daß der Quartiermeister dieselben trotz vielen Bemühungen, besonders von Seite des Hrn. Hauptmann M. nicht erhalten, deßhalb freilich auch nicht mitnehmen konnte. Was man nicht erhält, sondern dafür die Antwort, es sei noch nicht von Bern angelangt, das kann man eben leider nicht fassen und begtragen und so ist dann allerdings der Quartiermeister schuldig, weil er das nicht mitnahm, was man ihm nicht gegeben, sondern nur den Rest des Vorrathes. Jene Correspondenz wurde dem Datum des Originals nach schon am Mittwoch geschrieben und leider erst am Montag darauf veröffentlicht. Richtig ist, daß, als man sich an die Obern der Fehlbaren gewendet, die Sache sofort in Ordnung kam, darum bedauern wir es, daß zu spätes Eintreffen des Briefes zur Veröffentlichung in der Samstags-Nummer solche auf den Montag verzögerte, und dadurch jene Entschuldigung und eine „Depesche" gegen den Correspondenten, der deßwegen auch angegriffen worden, veranlaßt hat.

Bern. Am 8. d. belustigten sich einige Kinder auf den zugefrorenen Teichen in der Gemeinde Bonfal im Jura. Plötzlich brach das Eis und ein 9jähriger Knabe, Namens Franz Wisard, verschwand im Wasser an einem Orte, wo dasselbe 8 bis 10 Fuß Tiefe hat. Einer seiner Kameraden, der 7jährige Comment, wollte ihm Hülfe leisten, allein er verschwand ebenfalls unter dem Eise, und und so noch drei Kinder, welche versuchten, die zwei Ersten zu retten. Mit Hülfe des Mühleknechtes, Namens Nikl. Chapuis, gelang es den Letztern, wieder aus dem Wasser zu kommen, und nachdem der Müllerknecht bei zwei Stunden im Wasser geblieben gelang es ihm auch, den jungen Comment aus dem Wasser zu ziehen, derselbe konnte aber trotz ärztlicher Hülfe nicht wieder zum Leben gebracht werden. Der Leichnam des zuerst ertrunkenen Kindes konnte erst um 9 Uhr Abends im Wasser aufgefunden werden.

— Die Einwohnergemeinde von Bern hat heute (11. d.) den Bau einer eisernen Kettenbrücke über die Aare im Altenberg, und das Budget pro 1857 genehmigt.

— Langenthaler-Markt vom 9. Dez. Erdäpfel 6 Fr. 40. bis 7 Fr. per Doppelzentner. Kälber 20 bis 36 Ct. per Pfund. Anken per Ztr. 100 Fr., per Pfund 94 bis 104 Ct. Schweine 40 bis 46 Ct.

Freiburg, 11. Dez. Die Radikalen unterlagen auch im Broye-Bezirk mit 1800 gegen 1400 Stimmen. In Bulle (Bergkreis) ist die konservative Liste vollständig durchgegangen mit 2250 gegen ungefähr 200 Stimmen. Im Sensekreis hat die konservative Liste mit durchschnittlich 3000 gegen durchschnittlich 200 Stimmen gesiegt. Nach diesen Ergebnissen sind bis jetzt 38 Konservative und 4 Radikale gewählt.

Ueber die Vorgänge in Stäffis kursiren stets noch die widersprechendsten Angaben. Sicher ist, daß ein junger Mann, Jules Bietry von Cheyres, an den erhaltenen Wunden gestorben ist und Andere ebenfalls verwundet sind. Einer, wie uns scheint, unbefangenen Korrespondenz des „Nouvell". zufolge herrschte den ganzen Sonntag die beste Ruhe, mit einziger Ausnahme, daß am Morgen ein gewisser J. B., vulgo „Antechrist", seine ultramontanen Parteigenossen apostrophirt hatte: die Religion sei verhöhnt, jetzt sei der Tag der Rache gekommen, ꝛc. In der Furcht nun, so erzählt die Korrespondenz weiter, daß das Wahlresultat den Konservativen ungünstig ausfallen werde, machten Abends nach 10 Uhr einige Hundert der Ihrigen

Anstalten, das Schloß zu cerniren, sich der Wahlurnen zu bemächtigen ꝛc. Die Behörden waren jedoch vorbereitet, die Stürmenden wurden vom Feuer der Gendarmerie empfangen und zurückgetrieben. Später wurden auch noch Konservative und Liberale handgemein. Der Präfekt berief hierauf Truppen. Von einigen konservativen Führern wird gemeldet, daß sie sich lebhaft um die Beschwichtigung ihrer Leute bemühten, so Hr. Weck, Mitglied des Wahlbureau's, und Hr. Major Bondallaz. Am Montag proklamirte das Wahlbureau, daß es sich von jeder Partei 5 Vertrauensmänner zur Ueberwachung der Stimmenzählung zugezogen habe.

Neuenburg. (Corresp. vom 10. Dez.) Die Quartierkommission geht damit um, die Truppen zu kaserniren, weßhalb gegenwärtig in allen Wirthschaften die Frage besprochen wird: „Casernirung oder Cantonnement?" Die Kommission scheint in ihrem Schooße auch schweren Kampf deßwegen gehabt zu haben, da die Republikaner reinsten Wassers im Interesse der Soldaten und um die Royalisten noch wirksamer zu strafen, die Cantonnirung fortdauern lassen wollen, während hingegen die bekehrten Royalisten ꝛc. ꝛc. die Last von ihren ehemaligen Meinungsgenossen abzuwälzen sich bestreben. Man beabsichtigt nämlich, das von Architekt Rychner erbaute Töchternschulhaus an der Faubourg, ein prachtvoll ausgestattetes, herrliches Gebäude, zur Caserne umzuwandeln, die Truppen aber gleichwohl nur dort zu logiren, wie bisher aber in den Privatwohnungen zu verpflegen. Welche Entlastung für die Royalisten hierin läge, vermag ich wenigstens nicht zu erkennen, während ich hingegen die Soldaten bedauern müßte, die in jenem Schulhause Quartier zu nehmen angewiesen würden. Das Gebäude hat die Wasserheiz-Einrichtung, wenn demnach der Soldat von seinen militärischen Promenaden am Nachmittag heimkehrt (was dieselben nützen, weiß Niemand zu sagen, was sie aber schaden, weisen die Kleider und die Aerzte) und bis an die Kniee voll Koth, bis auf's Hemd schweißnaß ist vom schnellen Marschiren mit Kaput und bepacktem Tornister, so kann er nirgends etwas tröcknen, nirgends sich's wohl sein lassen, weil ihm die rauhe Jahreszeit den Aufenthalt im Freien verbietet, die Caserne aber nicht geeignet ist, um sich's bequem zu machen. Also leidet nur der Soldat unter dieser Maßregel, die Kosten sind für die Royalisten die nämlichen und der Krankenstand wird sich verzehnfachen. Also bleibe man doch lieber beim Cantonnement!

Neuenburg. Dem Municipalrath von Neuchatel ist vom Conseilgeneral ein Credit von Fr. 10,000 eröffnet.

Thurgau. Der Große Rath hat zum Präsidenten des Regierungsrathes für das Jahr 1857 mit 74 St. Herrn Regierungsrath Dr. Keller, und zum Vizepräsidenten des Obergerichts mit 67 St. Herrn Oberrichter Kappeler gewählt.

Frankreich. Bei den bis jetzt im Betrieb stehenden Eisenbahnen sind 32,000 Personen beschäftigt. Wenn das Eisenbahnnetz vollständig vollendet sein wird, wird man deren 80,000 bedürfen. Durchschnittlich sind auf jeder Bahnstation 164 Bedienteste, dabei im Durchschnitt 8 Maschinisten und acht Heizer auf 10 Lokomotiven.

— Marseille, 9. Dez. Die Getreidepreise sind bedeutend gefallen; 60,000 Hektoliter Getreide sind eingetroffen.

— Am Sonntag hat eine Deputation des ersten Grenadierregiments der Garde dem „Kind von Frankreich" seine förmliche Ernennung als Sohn des Regiments überreicht. Der neue „Kamerad" empfing die Deputation und der Vater sprach einige gerührte Worte, die sehr tiefen Eindruck machten.

— Ueber den Schiffbruch des „Duroc" erfahren wir nachträglich, daß er am 13. August auf den Korallenriffen in der Meerenge von Torres scheiterte. Der Kommandant Lavaissiere mit dreißig Mann blieb auf einer kleinen Felseninsel: er war mit Lebensmitteln auf drei Monate versehen und wollte aus den Schiffstrümmern ein Fahrzeug erbauen. Andere dreißig Mann unter zwei Offizieren schifften sich in drei Booten ein, um das feste Land zu erreichen. Nach 28 Tagen voll Entbehrungen, Gefahren und Anstrengungen langte diese Abtheilung der Schiffbrüchigen in der Residenz des niederländischen Gouverneurs auf Timor an und wurden durch ein Dampfboot nach Batavia gebracht.

Italien. Englischen Journalen zufolge ist der Aufstand in Sicilien nicht unterdrückt, sondern gewinnt im Innern der Insel an Ausdehnung.

— Ein ausgezeichneter Römer, der Graf Loyatelli, ist in Ravenna gemeuchelt worden. Aus Neapel wird das Attentat vom 8. dieß auf den König bestätigt. Sizilien werde nächstens (!) pazifizirt sein.

Amerika. Bis jetzt sind die Nachforschungen des Dampfschiffes „Marion", welches in der Meeresgegend kreuzt, wo der „Lyonnais" untergegangen ist, durchaus erfolglos geblieben. In New-York hatte man die einzige Hoffnung, es seien die Schiffbrüchigen von Schiffen aufgenommen worden, die nach Europa segelten.— Wäre dieß aber der Fall, so hätten wir bereits Kunde davon. Da nun drei Wochen seit dem schrecklichen Ereigniß vergangen sind, wird es zur Gewißheit, daß alle die Unglücklichen, die sich auf den Flößen und im zweiten Boote eingeschifft haben, umgekommen sind. Die Leiden der Geretteten waren schon so furchtbar, welche Qualen mochten erst die Verschwundenen erduldet haben, ehe sie den Tod fanden!

Verschiedenes. Die Neuenburger-Frage solle auf den Pariser-Konferenzen nicht zur Sprache kommen. — Eine aus 14 Personen bestehende Mulattengesellschaft gibt unter Leitung eines Amerikaners und seiner Frau in Berlin Konzerte und theatralische Vorstellungen. — Das Gerücht von der Abdankung des Königs von Dänemark wird widerlegt. — Der Kaiser von Oesterreich hat den Venetianern einen jährlichen Beitrag von 20,000 fl. zur Restauration der Markuskirche bewilligt. — Die Truppen auf der Insel Sizilien bestehen aus 18,000 Mann, worunter zwei Schweizerinfanterie-Regimenter und zwei Feldbatterien von Schweizern bedient. — Ein österreichisches Schiff unternimmt eine Fahrt um die Erde, sein Zweck ist wissenschaftliche Beobachtungen und Forschungen, mehrere Naturforscher, drei Aerzte, ein tüchtiger Maler und Photograph begleiten die Expedition. — Es heißt, die Schweiz habe in München bedeutende Waffenbestellungen gemacht. — Herr Vogel-Saluzzi hat seinen Bericht über die landwirthschaftliche und Vieh-Ausstellung dem Bundesrathe eingegeben.

Samstag. Nr. 296. 13. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.		Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm. Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
12	26″ 9,5‴	26″ 7,8‴	+5	+6	+5	Regen	Regen —	W*	W	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	—

Predigten.

Sonntag den 14. Dezember 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Amtliche Anzeigen.

Wer von dem zum Exerzierplatz abzutretenden Gemeindeland Erde beziehen will, hat sich vorerst an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden, um dort die Bedingungen zu vernehmen, unter denen eine solche Wegnahme von Erde gestattet wird. Mißachtungen obiger Verfügung müßten bestraft werden.

Die Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Surtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Eine Parthie **Tartans** so wie noch andere Artikel zu **herabgesetzten Preisen** und **Resten** von verschiedenen Stoffen ganz billig um schnell damit aufzuräumen.

Aarau, 13. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Am 17. Dez., als am Aarauer Markt, werden bei günstiger Witterung unweit dem obern Thor am Graben allerhand hausräthliche Effekten öffentlich versteigert werden; wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Soeben eingetroffen eine schöne Auswahl von **Wandtaschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis,** für **Broderie-Arbeiten** bestimmt, bei

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:

Eine Stube mit Nebenstube, Küche und Keller, für eine kleine Haushaltung; wo möglich vor der Stadt gelegen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine rechtschaffene in allen vorkommenden Hausarbeiten bewanderte Magd sucht einen Platz. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Zu entlehnen wird gesucht:

Fr. 3000 bis **4000** à 4% gegen doppeltes Unterpfand und Bürgschaft. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein angenehmes meublirtes Zimmer. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu Verkaufen:

Drei **Seidenbandwebstühle** nebst aller Zubehör bei

W. Baumann, Federnhandlung,
Nr. 620. in Zürich.

Bei Unterzeichnetem werden, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum Ankaufspreis erlassen: Bleistifte, Stahl-, Kupfer- und Kielfedern, Federnhalter, Notizbücher, chinesische und andere Tusch, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Zeichnungs-Vorlagen, Album-Blätter, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Schattenbilder, Bilderbogen, Siegellack u. a. m. Eine schöne Auswahl **Lichtbilder** neuester Art, wozu sich höflichst empfiehlt

Karl Engel, Vergolder u. Spiegelhandlung,
Vordere Vorstadt Nr. 664. in Aarau.

In Nr. 67. an der Pelzgasse dahier sind **Schlegelflaschen** billig zu haben.

Gottfried Häßig,

im alten Zollhaus in Aarau,

dankt seinen werthen Kunden für das ihm bewiesene Zutrauen und empfiehlt sich dem ehrd. Publikum neuerdings in folgenden Waaren:

Federn, Flaum, Pferdehaar, Gurten, sämmtliches zu Betten und Matratzen, die bei ihm in jeder beliebigem Façon gemacht werden.

Barchend, Zwilchen, Strohsacktuch, Költsch, Drilch in verschiedenen Breiten.

Cotonne, fein und ordinär, in einem neuen Assortiment.

Nastücher in reichhaltiger Auswahl, baumwollene, halb und ganz leinene, weiße, gedruckte und im Garn gefärbte flächsene.

Halbwollene Rock und Futterstoffe, Indienne, Fürtücher, gewobene wollene und baumwollene Unterleibchen und Hosen, Leinwand, Bändel und Faden in verschiedenen Qualitäten, Handschuhe, Fischbein u. s. w.

Er verspricht billigste Preise und reelle Bedienung.

Zum Verkauf:

In Nr. 163. auf dem Kirchhof dahier, eine aus circa 130 Exemplaren bestehende, systematisch geordnete

Schmetterlings-Sammlung

sammt Gader, worunter sich einige Seltenheiten befinden. Diese Sammlung würde sich zu einem schönen Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk für ältere Knabe eignen.

Um geneigten Zuspruch bittet daher

G. Wanger, Buchbinder.

Bei **J. Schenker**, Mechaniker in Däniken sind stetsfort

Decimalwaagen

verschiedener Größe vorräthig, die er geneigter Abnahme empfiehlt.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser**, gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Kinderspielwaaren-Verlag.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu assortirtes Spielwaaren-Lager einem ehrd. Publikum bestens.

C. Schlatter,
Kirchhof Nr. 79. in Aarau.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, die pflanzen, und übrige im Hause vorkommende Arbeiten versteht, findet auf hl. Weihnacht nächstkünftig als Dienstmagd Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Halderthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Zu miethen wird gesucht:

Eine geräumige Stube, wenn möglich ebener Erde, mit oder ohne Kost.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten**, von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten**, in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Ansicht

der Stadt Aarau & Umgebung,

Schöne Lithographie in gr. Folio.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Radirgummi

bei **F. G. Martin.**

Fremden-Verzeichniß vom 12. auf den 13. Dezember.

Löwen.

Hr. Jalliard, Ingenieur, v. Genf.
— Girard, Negt. v. Genf.
— Thomann, Negt. v. Salzburg.
— Gundert, dto. v. Barmen.
— Gosset, dto. v. Paris.
— Rahl, dto. v. Wien.
— Stritt, Fruchthändler, v. Waldshut.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.

Storchen.

Hr. Wächter, Baumeister, v. Laufenburg.
— Kundert, Negt. v. Luzern.
— Meier, dto. v. Delemont.
— Stäckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Streub, Negt. v. Wanzwyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.

Wildmann.

Hr. Steinbrüchli, Negt. v. Basel.
Hr. Wirz mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Süchard, Negt. v. Walparaiso.
— Süchard dto. v. Barmen.
— Weber, dto. v. Rio-de-Janeiro.
— Schambos, dto. v. Frankfurt.
— Schwabach, dto. v. Karlsruhe.
— Ehrendinger, dto. v. Eppenheim.
— Kahn, dto. v. Stuttgart.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietair, von Lauffohr.
— Ackermann, dto. v. Brugg.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neuenkirch.
— Regennaß, Fuhrhalter, v. Rümlikon.
— Schaub, dto. v. Rümlikon.

Schwert.

Hr. Dnicker, Metzger, v. Stein.
— Furrer, Schneider, v. Bremen.
— Wagner, dto. v. Emmendingen.
— Flückiger, Negt. v. Huttwyl.
— Häfelin, Part. v. Klingnau.

Kreuz.

Hr. Pfenninger mit Knecht, Part. v. Büren.

Krone.

Hr. Haas, Negt. v. Basel.

Rößli.

Hr. Weber, Negt. v. Luzern.
— Schierer mit Gattin, Part. von Liestal.
— Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Bolier, dto. v. Lausanne.
— Benz, Negt. v. Reutlingen.
— Hartenbach, Sattler, v. Kirchheimbolanden.
— Saaner, Part. v. Olten.
— Frauchiger, dto. v. Eriswyl.
— Bono, Weber, aus Preußen.
— Oberholzer, Ziegler, v. Goldingen.
— Bußmann mit Sohn, Part. von Büttisholz.
— Schaller, dto. v. Zeihen.
— Sela zu 2, dto. aus Piemont.
— Meier zu 2, Fuhrhalter, von Bülach.

Markt-Ergebniß.

Den 11. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	36 Fr. 31 R.	Abschlag 57 R.
Winterthur	32 Fr. 96 R.	Aufschlag 30 R.
Rorschach	32 Fr. 98 R.	Aufschlag 66 R.
Schaffhausen	32 Fr. 21 R.	Aufschlag 57 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 12. Dezember 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	105	—	89	24	10	42
Neue Zufuhr	1360	88	191	7	25	64
Verkauf	1249	88	280	31	54	106
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 4	23 32	21 6	23 83	20 50	17 36
Aufschlag	— 4	— 8	— —	— —	— —	— —
Abschlag	— —	— —	— 94	4 17	1 35	— 55

Basel, 12. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 36. 70. Bohnen Fr. —. —.; Gerste Fr. 24. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 414 Doppelzentner; dazu angekommen 260 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 364 Doppelzentner; blieben stehen 310 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 4 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Departementsvertheilung des Bundesrathes für nächstes Jahr: Fornerod, Politisches; Franscini, Inneres; Furrer, Justiz; Frey, Militär; Stämpfli, Finanzen; Knüsel, Handel; Näff, bisheriges.

Aus Mangel an genügender Adresse hat eine goldene Medaille von der jüngsten landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris nicht an ihre Bestimmung gelangen können. Sie ist nun vom Bundesrath der Regierung von Nidwalden übermittelt worden, mit dem Auftrag, sie dem Viehzüchter Anton Murer in Beckenried zuzustellen, da sie zweifelsohne für ihn bestimmt war.

Beim Bundesrath ist der Kultusdirektor von Freiburg mit dem Gesuch eingekommen, es möchte Sr. Gnaden dem Bischof Marilley bei der bevorstehenden Rückkehr nach Freiburg für sein sehr beträchtliches Gepäck Zollfreiheit gestattet werden. Es versteht sich wohl von selbst, daß dem Gesuch nicht entsprochen wurde, weil bei uns die Bischöfe den allgemeingültigen Gesetzen unterworfen sind.

Herr Oberbaurath Etzel hat für schweizerische Eisenbahnen 17 Brücken und Thalübergänge entworfen und ausgeführt, die zusammen 5,841,454 Fr. kosten, und für 33,864 Centner Guß- und 61,863 Centner Schmiedeisen verbrauchen.

Aargau. Das Kloster Fahr ist bei der Regierung um die Bewilligung eingekommen, wieder Novizen aufnehmen zu dürfen. Das Gesuch wurde zur Begutachtung an die Finanzdirektion gewiesen.

Bern. (Corresp. vom 11. Dez.) Die gegenwärtigen Zustände Bern's haben ziemlich viel Aehnlichkeit mit denjenigen Aargau's. In beiden Kantonen ist auf mehrjährige Bewegung und Aufregung hin Ruhe und eine gewisse Gleichgültigkeit für öffentliche Angelegenheiten eingetreten. In Bern ist man nach etwa 10 Jahren beinahe auf dem gleichen Punkte angelangt, von dem man ursprünglich ausgegangen. Die Neuhaus'sche Regierung war aus konservativen, liberal-konservativen, liberalen und radikalen Elementen zusammengesetzt. Es fehlte ihr natürlich an einheitlichem Handeln; in der Administration und Gesetzgebung wurde in den letzten Jahren herzwenig mehr geleistet, wogegen man sich um so angelegentlicher auf's Diplomäteln verlegte. Dem Volke wurde aber endlich die Zeit lang; immer dringender wurden gewisse Reformen verlangt und als es den bequemen Herren in den grünen Sesseln nicht belieben wollte selbst Hand an's Werk zu legen, kam die Verfassungsrevision und mit ihr eine Menge Neuerungen nebst einer totalen Veränderung sämmtlicher Behörden und Beamten. Dieser Ruck war für unser Volk ein etwas zu gewaltiger. Als die erste Begeisterung vorüber, zeigte sich bald eine gewissermaßen katzenjämmerliche Stimmung. Für Vieles das angestrebt wurde, zeigte sich das Volk noch nicht reif genug. Wie der Feind immer bereit ist Unkraut unter den Waizen zu streuen, so war er auch hier sogleich bei der Hand. Das Uebrige ist Ihnen hinlänglich bekannt. Am Ende gingen dem Volke die Augen auch bezüglich dieses Treibens auf. Die Parteien selbst sahen ein, daß in bisheriger Weise nicht weiter fortkutschirt werden könne; daher Waffenstillstand im Jahr 1854 nebst gegenseitigen Conzessionen. Jetzt haben wir wiederum eine ähnliche Zusammensetzung der Regierung wie vor 1846, nur besteht der Unterschied zwischen heute und damals, daß nach einer der freisinnigsten Verfassungen regirt werden muß und daß inzwischen die neuen Bundesinstitutionen in's Leben getreten sind. Ueberdieß hat unser Volk durch Ausübung des direkten Stimmrechts politische Erfahrungen erworben; mann kann ihm nicht mehr so leicht ein X für einen U vormachen. Auch in der Gesetzgebung stehen wir auf ganz anderm Boden. Das Meiste was die Radikalen von 1846 angestrebt, haben wir jetzt, so daß es sich eigentlich nur noch darum handeln kann, das Gebäude innerlich wohnlicher einzurichten.

Bis anhin hat die Regierung ihre Aufgabe ziemlich gut begriffen. Es ist wacker gearbeitet worden und fortwährend wird reger Eifer entwickelt. Mit dem Bau der Eisenbahnen ging es alsbald rasch vorwärts; für die Vornahme von Entsumpfungen wurde der Impuls gegeben; das Steuerwesen wurde mittelst einer Schatzungsrevision um einen bedeutenden Schritt der Vervollkommnung näher gebracht; im Schulwesen kam eine bedeutungsvolle Reform zu Stande und dermalen beschäftigt man sich ernstlich mit einer eingreifenden Reform des Armenwesens. — Daneben fehlt es nicht an Anzeichen, welche zu der Annahme berechtigen, daß allmählig ein gewisses gemüthliches Gehenlassen an die Stelle früherer Rührigkeit treten wird. Bereits haben sich gar Viele auf's Bücklingemachen und auf die Lauwasserpolitik verlegt. Indessen findet sich noch ein gesunder Kern unter den Liberalen, der uns dafür bürgt, daß wir nicht in den Schlamm gerathen. Sobald Berechtigung dazu vorhanden, wird es an kräftiger Opposition

nicht fehlen. Dieses der Standpunkt, auf dem wir uns im jetzigen Zeitpunkte befinden.

Zürich. Gestern Morgen ist Hr. Dr. Christian Heußer nach seiner Bestimmung verreist; den 24. Dez. wird er sich in Southampton nach Brasilien einschiffen.

Luzern. Bei der in hier stattfindenden Konferenz in Betreff der Brünigstraße sind vertreten: Der Bundesrath durch Hrn. Bundesrath Näff, der die Herren Sekretär Fuchs und Ingenieur Merian beigezogen hat; der Stand Bern durch die HH. Steiner und Dähler; Luzern durch die HH. Dula und Huber; Obwalden durch die HH Michel und Ettlin und Nidwalden durch die HH. Jan und Kaiser.

— Die Konferenz in Sachen der Brünigstraße hat in der Repartition des Bundesbeitrages noch zu keiner Verständigung geführt. In Folge dessen wird nun der Bundesrath eine Repartition vornehmen und den betreffenden Ständen zur Gutheißung vorlegen.

Freiburg. Das nunmehrige Resultat der Wahlen ist:

	Liberal.	Konserv.	Ausstehend.
Hauptstadt	2	4	—
Saane	—	7	—
Sense	—	10	—
See	2	4	3
Broye	—	8	1
Glane	—	13	—
Berge	—	13	—
Zusammen	4	59	4

Härter hätte das radikale System kaum betroffen werden können. Im Ganzen scheint es etwa 7000 Wähler auf den Wahlplatz gebracht zu haben, gegen circa 14,000 Konservative und Ultramontane, so daß es immerhin auf einen Drittheil in der Repräsentation Anspruch hätte.

Der „Conf." meldet, es seien in der Stadt eine Menge Wahlbestechungsfälle zum Vorschein gekommen und die Justiz informire bereits. Die Polizei hat in der Hauptstadt das kolonnenweise Ziehen durch die Straßen verboten, um Schlägereien vorzubeugen. Die nach Stäffis gesandten Truppen sind schon wieder entlassen. Alles ist ruhig daselbst.

St. Gallen. Wil. In der Nacht vom 7. auf den 8. wurde auf hiesigem Postbureau ein Diebstahl im Betrage von über 1700 Fr. begangen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Italien. Wir empfangen von Turin, 8. dieß, folgende verdankenswerthe Mittheilung: „Einer der Dampfer „Amalfi" ist am 6. d. von Neapel kommend in Genua eingelaufen; er hatte nur Handelsbriefe die vom Politischen nichts enthielten. Von der Mannschaft des Schiffes kann man nichts vernehmen, da ihr das größte Stillschweigen befohlen worden. In Neapel wußte man, daß Truppen eingeschifft seien und daß man eine äußerst strenge militärische Aufsicht über die Mittheilungen und Korrespondenzen Siziliens ausübe. Man hatte in Neapel die Ueberzeugung, daß der Aufstand jedenfalls einstweilen sich noch auf einige Distrikte des Innern des Landes beschränke, und sich noch auf keine der größern Städte ausgedehnt habe. — Briefe vom 29. Nov. datirt bringen folgendes: Am 22. d. brach in Sizilien die Revolution aus, welche schon im Anfange den beßten Erfolg hatte; bis jetzt haben sich 28 Distrikte empört, ganz Girgent nicht ausgeschlossen. Alle Telegraphendrähte sind abgeschnitten, und die Regierung von Palermo ist selbst der Berichte über das Innere des Landes beraubt.

An der Spitze der Empörung steht der beliebte Baron Bentivenga und der Graf Auto, die Aufrührer machen (Dank ihrer vortrefflichen Organistrung) Fortschritte, die um so größer sind, da sie von der englischen Flotte, die an den Küsten kreuzt, unterstützt zu werden hoffen. Die Regierung und das Militär in Palermo sind in der größten Angst. — In Genua landeten Emigranten mit englischen Truppen (?!).

In der Provinz Neapel ist ein unheilverkündendes Stillschweigen, unsere väterliche Regierung zittert und — schweigt.

Von Palermo sind zwei Briefe von achtbaren Personen, vom 29. Nov. datirt, hier eingetroffen, sie melden: Einige Unordnungen sind dieser Tage in den Städten Mezzojuso, Villafrati und Cefalu vorgefallen, hervorgerufen durch einige Unzufriedene, die competenten Behörden auflösend und andere substituirend; aber sobald man hier Kunde davon erhalten hatte, sandte man Truppen, und beim Eintreffen derselben in obige Städte; wurde die Ruhe und Ordnung sogleich wieder hergestellt; die Unzufriedenen flüchteten sich in die Gebirge, wo sie sich zerstreuten.

Gestern Abend traf der Dampfer „Lombardo" von Neapel dem 3. d. kommend hier ein. Er brachte keine bestimmten Nachrichten der Vorfälle in Sizilien. Die Passagiere hingegen bestätigten, daß die Insurrektion unterdrückt worden sei. Fügen wir noch bei, daß in Palermo die größte Niedergeschlagenheit wegen der vielen Verhaftungen durch die Polizei, die sich schon über 300 Personen belaufen, herrscht, und daß in Neapel man nichts von den Vorfällen in Sizilien wußte, Dank den strengen Vorsichtsmaßregeln, die von den Behörden angewendet worden.

Dieser Tage fanden in Neapel verschiedene Verhaftungen unter den Truppen statt. Es scheint, daß diese Unglücklichen von einem Soldaten angegeben wurden, für welche Heldenthat der König ihn sogleich zum Feldwebel avancirte. Es wurden ebenfalls einige Bürger eingesteckt, die versucht hatten, das Militär zu empören. Bei den Soldaten, die man verhaftet, fand (?) man aufrührerische Proklamationen, die sie in ihren Compagnien vertheilt hatten.

— Ueber die Affaire von Neapel wird, nach Depeschen aus Neapel v. 9. d., gemeldet: „Am 8., nachdem die religiöse Ceremonie auf dem Marsfeld geschlossen war, fand das Attentat auf den König statt. Während dem Defiliren der Truppen, stürzte ein Soldat des Jägerbataillons, ein erst seit Kurzem in den Reihen befindlicher Calabreser, auf den König, und fiel mit dem Bajonnet auf dem Gewehr gegen ihn aus. Der König wurde nur leicht verwundet, der Thäter verhaftet. Das Defiliren wurde ganz regelmäßig fortgesetzt."

Frankreich. Die zu Sebastopol erbeuteten Geschütze stehen jetzt auf ihren Laffetten neben den Trophäen von Wagram, Austerlitz ꝛc. auf der Bastion des Gitters der Invaliden.

— Alexander Dumas liegt an einer Gehirnentzündung darnieder.

Türkei. Aus Konstantinopel den 5. wird gemeldet, daß sich Herat den Persern ergeben habe.

Montag. Nr. 297. 15. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
13	26″ 7,4‴	26″ 5,2‴	+4	+7	+5	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	— 9″	1′ 1″	1′ 2′
14	26″ 5,4‴	26″ 9,1‴	+4	+5	+4	Regen	Regen	Regen	W*	W	bedeckt	bedeckt	2′ 3″	2′ 4″	2′ 5′

Sonntag den 14. Dezember 1856.

Taufen.

Emil Friedrich, Söhnlein von Jakob Brunnhofer, Seiler, von Aarau.

Maria, Töchterlein von Caspar Lienberger, Schuster, von Spreitenbach.

Amtliche Anzeigen.

Wer an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für Arbeit oder Lieferung eine Anforderung zu stellen hat, ist ersucht, solche der betreffenden Verwaltuug bis zum 24. dieß einzugeben. Später eingehende Conti's könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 12. Christmonat 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.

Der Gemeindeschreiber:
Weiersmüller.

Auf 1. Jenner nächstkünftig ist die Stelle eines Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars hiesiger Gemeinde neu zu besetzen und finden sich auch die Stellen eines ersten und eines zweiten Gemeindeweibels periodisch erledigt.

Bewerber um diese Stellen werden eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich bis und mit dem 24. laufenden Monats dem Unterzeichneten, als neu gewählten Gemeindeammann, einzureichen.

Aarau am 15. Christmonat 1856.

R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.

Nicht zu übersehen.

Einem ehrenden Publikum empfiehlt der Unterzeichnete sein wieder neu assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstoffen, sowie auch eine große Auswahl von **Tapis-, Tartan- und Long-Shawls, Foulards, Fichus und Herren-Cravattes, Bett-, Glätt- und Pferdedecken** und ganz weiße **Herrenhemden.**

Ferner zu herabgesetzten Preisen: Eine Parthie ganz wollene gedruckte **Tisch-** und **Clavierteppiche**, sowie auch eine solche in gefärbten **Paramattas, Orleans, Poile de chêvre** und **Mousseline de laine**, von 50 bis 80 Ct. die Elle.

Ferner ganz solidfarbige glatte und carrirte ¾ breite **Tartan** in guter Qualität und schönen Dessins von Fr. 1. 10—20 bis Fr. 1. 60, nebst weißer und carrirter **Flanelle** u. A. m.

Guter und äußerst billiger Bedienung darf Jedermann versichert sein.

Aarau, den 15. Dezember 1856.

Hermann Guggenheim.

Eine rechtschaffene in allen vorkommenden Hausarbeiten bewanderte Magd sucht einen Platz. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie **Tartans** so wie noch andere Artikel zu **herabgesetzten Preisen** und **Resten** von verschiedenen Stoffen ganz billig um schnell damit aufzuräumen.

Aarau, 13. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Am 17. Dez., als am Aarauer Markt, werden bei günstiger Witterung unweit dem obern Thor am Graben allerhand hausräthliche Effekten öffentlich versteigert werden; wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Zu miethen gesucht:

Eine Stube mit Nebenstube, Küche und Keller, für eine kleine Haushaltung; wo möglich vor der Stadt gelegen. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Soeben eingetroffen eine schöne Auswahl von **Wandtaschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis,** für **Broderie-Arbeiten** bestimmt, bei

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 13. Dezember 1856.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Eglof, Valentin, alt Gemeinderath sel., von Wettingen. Eingabe Gemeindeschreiberei Wettingen. 16. Januar 1857.

Bremgarten. Hagenbuch, Johann, Schreiner, von Oberlunkhofen. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberlunkhofen. 15. Januar 1857. — Leuppi, Jakob Leonz, Rößliwebers, von Villmergen. Eingabe Gemeindeschreiberei Villmergen. 15. Januar 1857.

Zofingen. Bär, Jakob, gewes. Negotiant und Gemeinderath, von Aarburg, kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarburg. 24. Januar 1857. — Deppeler, J. C., Fabrikant, von Degerfelden, wohnhaft in Zofingen, kürzlich verstorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Zofingen. 17. Januar 1857.

Geldstage.

Baden. Wezel, Brüder: Joseph und Ludwig, Peters, von Würenlingen; Huber, Geschwister: Anna Maria, Helena, Maria Anna, und Justa, Jakobs sel., von Büblikon; Schürmann, Ulrich, Seilerrudis, von Husen, Gem. Bellikon; Wiederkehr, Eva, geb. Imbach, in Baden, Frau des falliten Xaver Wiederkehr, von Spreitenbach, Offiziers in Oesterreich; Spörri, Bernhard, Dominis sel. Erben, von Wettingen, nämlich: die Wittwe Maria Anna und ihre Töchtern Franziska, Maria Anna und Katharina. Eingabe 16. Januar 1857.

Bremgarten. Weber, Andreas, Schuster, von Wohlen. Eingabe 12. Januar 1857.

Brugg. Leuenberg, Verena, Shürings, von Veltheim, vermögenslos; Weber, Jakob, Maurer, Straßenwärters, von Veltheim, vermögenslos; Salm, Samuel, Samuels, Geiger, von Veltheim, vermögenslos. Eingabe 26. Januar 1857.

Kulm. Brunner, Heinrich, alt Gemeinderath sel., von Schiltwald, zu Wald, Gem. Schmiedrued, gesessen. Eingabe 26. Januar 1857.

Lenzburg. Scheid, Anna, geb. Urech, Wittwe des vergeldstagten Jakob Scheid, Metzger, von Romanshorn, in Ammerswyl angesessen. Eingabe 29. Jan. 1857. — Leuenberger, Rudolf, Schmied, von Huberg, Gem. Ursenbach, Kts. Bern, früher in Niederlenz, vermögenslos. Eingabe 21. Januar 1857.

Muri. Küng, Jakob, Weber sel., von Brunnwyl. Eingabe 15. Januar 1857.

Rheinfelden. Diethwyler, Johann Adam, von Obermumpf. Eingabe 14. Januar 1857.

Zofingen. Bär, Johann, Schneider, von nnd zu Aarburg; Lienhard, Daniel, Pfister, von Zofingen, vermögenslos. Eingabe 17. Januar 1857.

Zurzach. Lang, geb. Benz, Ehefrau des Xaver Lang, von Döttingen; Fischer, Maria Verena, Ehefrau des vergeldstagten Blasius Fischer, Michels, von Rümikon; Frei, X., Geigers, von Rietheim; Häfeli, X., Pfister, alt Gemeinderath, von Klingnau; Schleuniger, Johann, Bannwart, von Klingnau; Pfister, Xaver, Bellegers, von Klingnau; Vogel, X., Metzger, von Klingnau. Eingabe 13. Januar 1857.

Rehabilitationen.

Baden. Minikus, Joseph Leonz, Wagner, von Nußbaumen.

Brugg. Merz, Hans Jakob, alt Gemeinderath und gewes. Postillon, von Bözberg.

Lenzburg. Fischer, Heinrich, Rudels, Sammet-Melchers, von Meisterschwanden, vermögenslos.

Rheinfelden. Müller, Kaspar, von Obermumpf.

Zurzach. Fischer, Bonaventur, Lismers, von Rümikon. — Bollag, Raphael Daniel, von Ober-Endingen. — Schiferli, Francisca, geb. Bachmann, Ehefrau des vergeldstagten Michael Schiferli, Bruggerlis, von Döttingen. — Frei, Joseph, Warmen, von Klingnau. — Angst, Zacharias, von Lengnau.

Fremden-Verzeichniß vom 14. auf den 15. Dezember.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Weissenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Maurer, dto. v. Bremgarten.
— Honegger, Negt. v. Zürich.
— Lichtsteiner, dto. v. Ettiswyl.
— Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Buser, dto. v. Sissach.
— Classe, Negt. v. Lenzburg.
— Härr, Part. v. Gärtingen.

Krone.

Hr. Rall, Negt. v. Luzern.

Storchen.

Hr. Faulhaber, Part. v. Hiltsdorf.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Steiger, zu 2, Fuhrhalter, von Flawyl.

Löwen.

Hr. Stucki, Major, v. Bern.
— Nötzlin, Negt. v. Zürich.
— Kuby, dto. v. Chalons.
— May, dto. v. Canstatt.
— Hegner, Part. v. Liestal.
— Hunziker, dto. v. Liestal.
— Suter, Eisenbahn-Kondukteur, v. Zofingen.
— Senn, Kondukteur, v. Frick.

Schwert.

Hr. Ebinger, Beck, v. Engweiler.
— Eigenthaler zu 2, Maurer, von Pfauhausen.
— Grunder, Schneider, v. Rütte.
— Hauber zu 2, Maurer, v. Pfauhausen.
— Sinag, Schneider, v. Pfaffnau.
— Lehner, Part. v. Stilli.

Wildmann.

Hr. Bezençon, Negt. von Chaux-de-fonds.
Hr. Nüsperli mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Bonna, Negt. v. Genf.
— Wiesendanger, dto. v. Rorschach.
— Felber, dto. v. Elfenau.
— Grüter, dto. v. Lotzwyl.
— König, dto. v. Bern.

Rößli.

Hr. Gut, Negt. v. Pfaffnau.
— Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Bolier, dto. v. Lausanne.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Piccard, dto. v. Habsheim.
— Sela zu 2, Part. aus Piemont.
— Gelpy, Part. aus Piemont.
— Schmidt, dto. v. Wettingen.
— Hauser zu 2, dto. v. Wettingen.
— Boggiano, Part. v. Manaco.
— Baumann, Küfer, v. Starrkirch.
— Glarner, Metzger, v. Meilen.
— Stähelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.

Oertliches. (Eingef.) Schanzgeländer. Schon seit mehreren Jahren bereits ärgert man sich über den baufälligen Zustand des zudem unschönen Geländers auf der Schanze, dieser immer beliebter werdenden, wegen ihrer hübschen Lage ob dem Schachen vielbesuchten Promenade und noch sind keine Schritte gethan, dasselbe durch ein anderes zu ersetzen. Warum soll denn das schöne eiserne Geländer von der alten Brücke im Werkhaus unbenützt verrosten, da es ja konstatirt ist, daß das Vorhandene hinreichen würde, um die dortige Quadermauer damit zu zieren und zugleich dem Publikum gegen das Hinunterstürzen Schutz zu gewähren, was beim gegenwärtigen Zustand des Geländers durchaus nicht mehr der Fall ist. Wenn man doch nicht mehr zu machen hat, als ein bereits vorhandenes Schutzmittel dorthin zu transportiren und zu befestigen, sollte es unseres Erachtens wohl möglich sein, diese Arbeit bis zum kommenden Frühjahr in Stand zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Hr. Blösch wird während seiner Krankheit von Hr. Dr. v. Gonzenbach als Ober-Auditor vertreten. — In Buenos-Ayres wird ein schweizerisches Konsulat aufgestellt. — An die Stelle des verstorbenen Konsuls Hefti in Christiana wird dessen Sohn ernannt. — Die Stände Bern, Zug und Wallis werden eingeladen, ihre Marktpatenttaxen mit dem freien Verkehr zu vereinbaren. — Hr. Brunner hat die Telegraphendirektion wieder übernommen. — Ueber die an die Kantone verabreichte Post-Entschädigung von 1856 hinaus bleibt noch ein Vorschuß von 100,000 Fr. Das Post-Departement schlägt Verbesserungen vor.

Das Postdepartement ist ermächtigt, mehrere bei der Distribution der Briefe und Paquete namentlich in den Städten wünschenswerth gewordene Modifikationen zu treffen, welche eine größere Beschleunigung des Dienstes zur Folge haben werden. Außerdem hat das Departement anderweitige Modifikationen in seinem Geschäftsrayon in Vorschlag gebracht, u. A. eine Abänderung der Controlle, eine Revision der Gesetze und Verordnungen über die Taxen, über die Nachnahmen, endlich auch über verschiedene durch die Influenz der Eisenbahnen nöthig gewordene Aenderungen.

Zur Neuenburger-Frage. Auf den Antrag des Hrn. Generalanwalts, es möchte Ludwig Pourtales-Sandoz, welcher an einer Gemüthskrankheit laborire, gegen Kaution provisorisch freigelassen werden, hat die Anklagekammer beschlossen: Wenn ein genügendes ärztliches Zeugniß vorgelegt werde, so sei das Präsidium der Anklagekammer ermächtigt, gegen eine Kautionsleistung von 80,000 Fr., die Haft des Ludwig Pourtales-Sandoz in Hausarrest umzuwandeln. Der Buchdrucker Wolfrath, welcher schon früher provisorisch freigelassen, aber wegen einer nach Deutschland unternommenen Reise wieder eingesetzt wurde, erhielt abermals die Freilassung gegen eine Kaution von 10,000 Fr. Hinsichtlich fünf anderer Individuen, deren provisorische Freilassung gegen Kaution der Staatsanwalt beantragte, wurde die Entscheidung verschoben.

Ueber die preußische Note vom 6. d., die Hr. von Hatzfeld mit nach Paris genommen hat, machen die heutigen Blätter folgende nähere Angaben: Preußen erklärt in derselben, es betrachte die Unterhandlungen mit der Schweiz als geschlossen und es bleibe ihm somit nichts weiter übrig, als sich auf ernste Maßregeln zur Geltendmachung seiner Rechte zu rüsten. Indessen werde es Vorschläge von Seite der Großmächte bereitwillig entgegennehmen, selbst aber keine solchen mehr stellen.

Aargau. Gestern fand in Seon die Einweihung des neuen Geläutes mit Gesang, Musik ꝛc. statt. Hr. Pfarrer Schmied ab Staufberg hielt eine ausgezeichnete Festrede.

Bern. (Cor. vom 13. Dez.) Der am Montag zusammentretende Große Rath hat gewaltig Werch an der Kunkel. Wollte er die Geschäfte alle in Behandlung nehmen, welche auf dem Traktandenverzeichniße figuriren, so müßte die Session bis in's nächste Jahr hinein sich ausdehnen. So lange ist man aber nicht im Stande unsere Landesväter an die Hauptstadt zu fesseln, für dießmal wird man sich daher begnügen das Budget pro 1857 festzustellen und den Gesetzentwurf über das Armenwesen zu berathen. Die Zwischenzeit wird mit Behandlung einiger weniger wichtigen Gegenstände ausgefüllt. Eine lebhafte Diskussion dürfte neuerdings der Vorschlag zu Reorganisation der Kantonalbank, resp. Umwandlung derselben in eine Privatbank, verursachen. Eine harte Nuß wird die Wahl der Ständeräthe sein, deren einjährige Amtsdauer abgelaufen. Pro 1855 hatte man einen liberalen und einen conservativen Vertreter, trotzdem daß die Liberalen im Gr. Rathe in unbestrittener Mehrheit sich befinden. Damals war aber das umgekehrte Verhältniß in der Regierung, wo fünf Conservative (darunter der rabiate Fischer) vier Liberalen gegenüberstanden. Bei den Wahlen, welche die Regierung traf, trug man nun der liberalen Volks- und Großrathsmehrheit wenig Rechnung und so zeigte sich dann von dieser Seite im Großen Rathe allmählig auch weniger Disposition zu Concessionen und Gefälligkeiten. Als es sich gelegentlich um die Wahl zweier Ständeräthe handelte, nahm man sich gar die Freiheit heraus, den bisherigen stockconservativen Vertreter durch einen Radikalen zu ersetzen. Jetzt Zetter und Mordio und Drohung der conservativen Regierungsräthe den Austritt zu nehmen. Da man jedoch hierüber gar nicht erschrocken zu sein schien, war plötzlich von Austritt nicht mehr die Rede. Gewurmt hat es indessen und ich müßte mich sehr täuschen wenn nicht versucht werden wollte, dießmal das verlorene Terrain zu gewinnen. So leicht wird es aber doch nicht sein.

Im Allgemeinen nimmt unser Gr. Rath nicht die Stellung ein wie er sollte. Es fehlt ihm zwar durchaus nicht an kenntnißvollen, intelligenten Männern, aber diese schenken der Sache im Allgemeinen zu wenig Aufmerksamkeit; mag sein, daß sie auch zu wenig Vorliebe für die Staatsgeschäfte und zu wenig Kenntnisse vom Detail derselben haben. Die Regierung hat unter diesen Umstän-

den leichtes Spiel. Sie dirigirt den Gr. Rath, während das Umgekehrte der Fall sein sollte. Man hatte 1846 gehofft, durch Ausschluß der Beamten einen unabhängigen Gr. Rath zu erhalten; darin hat man sich aber sehr getäuscht.

Ungewohnt wird es dem Großen Rathe vorkommen, wenn Blösch dießmal das große Wort nicht führt. Seit Jahren war man sich gewöhnt, in allen wichtigern Fragen ihn als Führer der Debatte vor sich zu sehen. An Gewandtheit kömmt ihm dermalen freilich keiner nach; wenn er aber einige Zeit hindurch den Kampfplatz Andern überläßt, wird sich die Sache bald geben.

Zürich. Die Fusion der Nordostbahn und Rheinthalbahn ist in der vorgestrigen Generalversammlung mit großer Mehrheit angenommen worden.

Luzern. Siegwart-Müller soll in Straßburg ernstlich erkrankt sein.

Uri. Aus Altorf wird der „Schwyzer-Ztg." geschrieben, daß die vom eidgen. Inspektor Oberst Ziegler dringend empfohlene Kaserne unter Dach steht. — Die nach starkem Schneefall eingetretene Schmelzwärme erzeugt eine Masse gewaltiger Lawinen in den Bergen. — In Altorf hat von zwei Brüdern, die, ohne etwas von einander zu wissen, gleichzeitig die Fährte von Dieben verfolgten, einer den andern aus Irrthum erschossen.

Solothurn. In Zeit von zehn Tagen erwartet man, daß die eiserne Gitterbrücke über die Emme auf die Joche werde geschoben werden, so wäre dann die Eisenbahnlinie von hier bis Herzogenbuchsee bis auf wenige Ausarbeitung hergestellt. Die Frequenz des Waarentransports ist seit einiger Zeit hier so bedeutend, daß ungeachtet der Aussicht auf baldige Eröffnung der Eisenbahn noch ein neues Dampfschiff für die Fahrt auf der Aare gebaut wird.

In Freiburg ist bekanntlich, wie in Neuenburg und Genf, die Dauer der Amtsperiode des Staatsrathes eine andere als die des Großen Rathes. Letzterer war auf 9 Jahre gewählt, die Regierung aber auf 8 Jahre, so daß sie vor einem Jahr, zum größten Theil aus den alten Mitgliedern, neu bestellt worden ist. Es wird sich nun fragen, ob der Staatsrath es unternehmen wolle mit einem fast aus lauter politischen Gegnern zusammengesetzten Großen Rathe fort zu regieren, oder ob er vorzieht abzudanken. Will der Große Rath von sich aus dem abnormen Verhältniß ein Ende machen, so kann er zur Revision der Verfassung schreiten. Die zu einem Revisionsbeschluß erforderlichen zwei Drittel der Gesammtzahl der Großrathsmitglieder werden in diesem Fall unfehlbar zu finden sein.

Waadt. Die schweizerische Predigergesellschaft versammelt sich bekanntlich nächstes Jahr in Lausanne. Das Comite ist bestellt aus den Herren Prof. L. Fabre, Präsident, Prof. S. Chappuis, Vizepräsident; Prof. Milleumier, Prof. Piguet, Prof. Clement, Pfr. Curchod, Pfr. L. Curtat, Pfr. Ch. Archinard, Pfr. Chappuis, Pfr. Blattner. Folgende Fragen werden bei der Jahresversammlung behandelt werden: 1) Die Taufe (Referent: Hr. Bauty, Pfarrer in Yverdon); 2) Welches sind die Ursachen der Spaltungen unter den Christen? Wie muß man dieselben ansehen? Wie muß man sich Angesichts derselben verhalten? (Referent: Hr. Munier, Pfarrer in Genf). Als Festprediger soll Hr. Prof. Villeumier bezeichnet sein.

England. An dem Worfgee von Kronstadt nach Hull ist neulich der Dampfer „Newa" zu Grund gegangen. Ueber dieses Ereigniß liegen jetzt genaue Details vor. Es war ein erst vor wenigen Monaten vom Stapel gelassenes eisernes Boot, das am 13. die Heimreise von Kronstadt angetreten, hatte in Gothenburg angelegt und war am 23. Morgens von da ausgelaufen. Am Abend desselbigen Tages erhob sich ein starker Sturm, der die ganze Nacht anhielt, so daß das Schiff mit Mühe gegen ihn ankämpfte. Am folgenden Morgen entdeckten die Passagiere (es waren deren 8 und 34 Matrosen an Bord) zu ihrem Schrecken, daß das Wasser in die Damenkajüte eindrang. Das Schiff hatte ein Leck, und zwar ein so bedeutendes, daß alle Mittel es zu stopfen versagten, und die Arbeit an den Pumpen den ganzen Tag nicht im Stande war dem Eindringen des Wassers Einhalt zu gebieten. Um Mitternacht stand es im Maschinenraum und löschte das Feuer in den Kesseln, und um 4 Uhr Morgens hatte der Kapitän keine Hoffnung mehr, sein Schiff flott erhalten zu können. So wurden denn die 4 Boote ausgesetzt, die hinreichten, die ganze Mannschaft aufzunehmen. Sie trieben mehrere Stunden auf hoher See herum; zwei Holländer, die in Sicht waren, verschwanden, ohne sich um sie zu kümmern, da wurde ihrer endlich der „Belford", der von Danzig nach Dundee fuhr, gewahr, steuerte auf sie zu, und nahm sie Alle gastlich an Bord. Unglücklicherweise hatte dieser kaum genug Lebensmitel für sich an Bord, und ein Versuch, Proviant aus der „Newa" zu holen, scheiterte, da sie Angesichts der Boote versank; so behalf man sich denn mit dem Wenigen, das die Mannschaft des Belford bot, bis man einer von Danzig einherfahrenden preußischen Barke begegnete, die 11 von der schiffbrüchigen Mannschaft an Bord nahm und später in Dover ans Land brachte. Der Belford landete die Seinige nnach mehrthätigem Fasten glücklich im Southend.

Preußen erklärt dem deutschen Bund und den Großmächten, es werde von der schweizerischen Eidgenossenschaft keine Eröffnungen mehr entgegennehmen, dieselben müßten ihm denn durch Vermittlung einer der Großmächte gemacht werden.

— Berlin, 14. Dez. Ein Artikel der (offiziösen) Börsenzeitung führt aus: Preußen werde, da es die diplomatischen Mittel in der Neuenburger Frage für erschöpft ansehe, erklären, es werde sich durch das Londoner Protokoll nicht mehr für gebunden halten und ernsthafte Maßregeln vorbereiten.

— Die Sprache aller officiösen preußischen Organe klingt heute gegen die Schweiz drohender als je.

Verschiedenes. In Aarberg ward ein savoyardischer Schwindler, der einem Sattler eine starke, mit Gyps versetzte Quantität Talg verkauft hatte, um Fr. 800 gebüßt. — In Altorf hat letzthin ein Bruder den andern aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Seit langer Zeit soll die Gemsjagd nicht so ergebig gewesen sein, wie dies Jahr. — Das „Berner Tagblatt" läßt sich schreiben, daß sich in St. Aubin (Neuenburg) ein Wittwer erhenkt, der mit seiner Tochter zwei Kinder erzeugt und dieselben getödtet habe. Die Tochter, welche in einem angesehenen Hause in Neuenburg diente, sei verhaftet.

Dienstag. Nr. 298. 16. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
15	26″10,6‴	27″ 2,5‴	+ 2	+ 5	+ 2	Regen	—	—	NW	NW	bedeckt	bedeckt	1′ 7″	1′ 5″	1′ 4′

Privat-Anzeigen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Mittwoch den 17. dieß, von Vormittags 10 Uhr an, im Montirungs-Magazin dahier verschiedene alte Montur-Effekten, als: Röcke, Westen, Hosen, Ueberstrümpfe, Kapütte u. s. w. öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen Baarzahlung erlassen werden.

Aarau, den 15. Dezember 1856.

Aus Auftrag:

Die Montirungs-Verwaltung.

Bei Ergänzung meines Lagers von Gegenständen, die zu

Geschenken

sich eignen, habe ich mich bestrebt, eine recht mannigfaltige Auswahl bieten zu können. — Die jetzt so beliebten und geschmackvollen Artikel in **Arbeitstaschen** u. **Arbeitskörbchen** — **Albums** — **Reisetaschen** — **Schreibmappen** — Nécessaires — **Nähsteine** — **Einfädler** sind Gegenstände, die überall willkommen sein werden. — Ebenso

Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen } mit und ohne Stickerei.

Lichtbilder

in Porzellan, Glas- und Transparent-Papier; letztere wunderschön! — Allgemeinen Beifall finden auch die täuschend ähnlichen

Früchte in Körbchen

(als Toiletten-Seifen dienend).

In Teppich-Vorlagen

bin ich mit dem Neuesten assortirt.

Eine Menge kleinerer Gegenstände (**Broches — Armbänder — Haarstecknadeln** u. s. w.), welche alle zu nennen der Raum nicht gestattet, kann ich zu sehr billigen Preisen erlassen.

Metall-Schreibtafeln

unzerbrechlich und **leichter** als Schiefertafeln, sind für Kinder eine zweckdienliche Beigabe.

☞ Alle Preise sind fest aber billig.

F. G. Halbmeyer zur Krone in Aarau.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine Diablotins 2 " " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er wieder gut assortirt ist mit neuen goldenen und silbernen Uhren für Herren, Damen und Knaben, mit neuen starken silbernen und und neusilbernen Bauern-Uhren, auch mit schon getragenen Uhren, Pendulen und Wälder-Uhren, mit Zug- und Schlagfedern, so wie mit Musikdosen, Uhrenketten und Bändern, Schlüsseln und Gläsern aller Arten; besorgt auch die in sein Fach gehörenden Bestellungen und Reparaturen gut und billig und Garantie versichernd. Er empfiehlt sich daher höflichst um fernern geneigten Zuspruch.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der obern Ecke am Zollrain in Aarau.

Schöne Savoyer-Kastanien,

das Pfund zu 30 Ct. bei

Wittwe **Gamper,**
an der Kirchgasse dahier.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier. Kinder-Filzhütchen,** brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen,** sowie **Broderie-Zeichnungen, Glacé- & Winterhandschuhe;** auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modistie.

Nicht zu übersehen.

Einem ehrenden Publikum empfiehlt der Unterzeichnete sein wieder neu assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstoffen, sowie auch eine große Auswahl von **Tapis-, Tartan- und Long-Shawls, Foulards, Fichus und Herren-Cravattes, Bett-, Glätt- und Pferdedecken, Bodenteppiche** und ganz weiße **Herrenhemden.**

Ferner zu herabgesetzten Preisen: Eine Parthie ganz wollene gedruckte **Tisch-** und **Clavierteppiche,** sowie auch eine solche in gefärbten **Paramattas, Orleans,** Poile de chêvre und Mousseline de laine, von 50 bis 80 Ct. die Elle.

Ferner ganz solidfarbige glatte und carrirte ¾ breite **Tartan** in guter Qualität und schönen Dessins von Fr. 1. 10—20 bis Fr. 1. 60, nebst weißer und carrirter **Flanelle** u. A. m.

Guter und äußerst billiger Bedienung darf Jedermann versichert sein.

Aarau, den 15. Dezember 1856.

Hermann Guggenheim.

Eine Parthie **Tartans** so wie noch andere Artikel zu **herabgesetzten Preisen** und **Resten** von verschiedenen Stoffen ganz billig um schnell damit aufzuräumen.

Aarau, 13. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

In der

Seidenhut-Fabrikation von Louis Meynadier

in Aarau

sind zu haben eine reiche Auswahl von **Hüten** aller Art; die Güte der Waare wird versichert, die Preise sind billig.

Ebenso sind bei ihm zu haben

Catschu-Regen-Mäntel

und

Beinkleider.

Bei **Fried. Müsperli,** Sattler, am Zollrain dahier sind wieder zu haben **Schultek, Mädchentaschen, Schulmappen** und **Geldtaschen** für Frauenzimmer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 15. auf den 16. Dezember.

Rößli.

Hr. Hug, Negt. v. Zürich.
— Walcher, dto. v. Luzern.
— Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
— Ottenbacher, Architekt, v. Bukten.
— Zirn mit Frau, Part. aus Würtemberg.
— Hafner, Part. v. Remigen.
— Boggiano, Part. v. Manaco.
— Hofstetter, Beck, v. Kriegsstetten.
— Studer, Part. v. Willisau.
Jgfr. Lindacher, aus Würtemberg.

Storchen.

Hr. Bruggisser, Fürsprech, v. Wohlen.
— Wächter, Baumeister, v. Laufenburg.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändlerin, von Graun.
— Bühler mit Sohn, v. Steckborn.

Kreuz.

Hr. Mettauer, Schlosser, v. Gipf.
— Rippstein, Part. v. Kienberg.
Jgfr. Rippstein, v. Kienberg.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Weißenbach, Fürsprech, v. Bremgarten.
— Maurer, dto. v. Bremgarten.
— Grunder, Negt, v. Kirchberg.
— Regenmaß zu 3, Fuhrhalter, von Rümlikon.

Schwert.

Hr. Huber, Negt. v. Willisau.
— Weber, Part. v. Wyl.
— Pfister, Schreiner, v. Tübendorf.
— Schweizer, Part. v. Mönthal.
— Brechbühl, Müller, v. Trachselwald.
— Tschofen, Maurer, v. St. Gallenkirch.
— Brunold, dto. v. St. Gallenkirch.
— Fotz zu 4, Steinhauer, v. Rosenfeld.
— Weber, Drechsler, v. Langenthal.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— v. Obstfelder, Fabrikant, v. Ichterhausen.
— Dreyer, Negt. v. Biel.
— Kuby, dto. v. Chalons.
— May, dto. v. Canstatt.
— Harder, Mechaniker, v. Basel.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.
— Senn, Kondukteur, v. Frick.
— Schmied, Kondukteur, v. Bern.

Wildmann.

Hr. Rüsperli mit Kutscher, Negt. v. Basel.
— Bonna, Negt. v. Genf.
— Doubline, dto. v. Konstanz.
— Lion, dto. aus Holland.
— Wiesendanger, dto. v. Rorschach.
— Kellensberger, Fürsprech, v. Baden.
— Groß, Negt. v. Kehl.
— Grimman, dto. v. Ludwigshafen.
— Steuermann, dto. v. Paris.
— Schneilin, dto. v. London
— Keiser, Kutscher, v. Basel.

Handelsnachrichten.

Mailand, 6. Dez. Mittelpreise: Weizen 45 L. 43., Türken 24 L. 27., Roggen 21 L. 43., Reis 49 L. 83. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

München, 13. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 35., Aufschlag 16 kr.; Roggen fl. 15. Gerste fl. 11. 19., Aufschlag 19 kr.; Hafer fl. 5.

Augsburg, 12. Dez. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4319 Sch., die bis auf 117 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Waizen 21 fl. 8 kr., Kern 18 fl. 54 kr., Roggen 13 fl. 58 kr., Gerste 11 fl. 16 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. Umsatzsumme 61,728 fl. 9 kr.

Baumwollenbericht.

Havre, 13. Dez. Wochenumsatz 11,840 Ball. Très. ord. 106 Fr.

Liverpool, 13. Dez. Wochenumsatz 45,000 Ball. Middling $6^{15}/_{16}$ Den.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Wie die Berliner Blätter hören, sei im Kriegsministerium bereits Alles für den Fall einer ernsten Wendung der Neuenburger Angelegenheit vorbereitet, so daß die betreffenden Maßnahmen in Bezug auf die zur Anwendung kommenden Heerestheile sofort zur Ausführung gelangen können. Im Generalstabe soll man schon seit längerer Zeit mit topographischen Arbeiten bezüglich der Schweiz, namentlich hinsichts eines Theils derselben, beschäftigt gewesen sein. Dieselben sollen auch schon höheren Ortes vorgelegen haben.

Die „Berner-Ztg." schreibt: Wir sind der Ansicht, die Schweiz solle wirklich die sich stärker erhebenden Drohungen für Ernst nehmen und sich auf das Aeußerste bereit halten. Es ist gut, wenn Alles, was dem Vaterlande dienen kann, sich gefaßt macht; gleicht sich die Sache dann dennoch friedlich aus, und waren die Vorbereitungen vergebens — um so besser. Hoffentlich wird der Bundesrath auch bald sein Wort hören lassen, wenn wirklich die Lage der Dinge eine ernste geworden. Die Schweiz hat in ihrer neuern und frühern Geschichte ernstere Krisen zu bestehen gehabt, als die gegenwärtige, und hat sie ruhmvoll überstanden. Im Jahre 1847 protestirten alle Großmächte des Kontinents gegen das freie Rekonstituirungsrecht der Schweiz und drohten mit Intervention — die Schweiz behauptete ihr Recht und setzte es durch. Im Jahr 1838 bedrohte uns unser mächtige Nachbar Frankreich wegen Louis Napoleon — die Schweiz entschloß sich zur Gegenwehr, und ein ernsterer Kampf unterblieb. In der alten Geschichte wurden die Schweizer oft von zehnfach stärkerer Macht bekriegt — sie setzten sich zur Wehr und siegten. Einzig auf das frühere Glück und die Tapferkeit unserer Voreltern vertrösten sollen wir uns jedoch nicht — die jetzige Generation muß sich vielmehr fragen, ob sie auch Muth und Kraft besitze wie die Vorfahren, oder ob sie zu einem zaghaften Volke herabgesunken!

Oertliches. (Eingesandt.) Da nun der Platz neben der neuen Metzg am Ziegelrain endlich einmal benützt werden soll, indem die HH. Gebrüder Adolf und Emil Kern in Verbindung mit der angekauften Weißgerber-Walke ein größeres mechanisches Etablissement einzurichten beabsichtigen und weil nun auch die zu jedem Gewerbe vorzüglich gelegene Landjägerwacht in Privathände übergegangen ist, und wohl bald ebenfalls eine andere Gestalt annehmen wird, halten wir es an der Zeit, mit der Frage hervorzutreten, ob es, nachdem nun der Exerzierplatz zu Gunsten der eidg. Truppen-Instruktion um einen Drittheil vergrößert und eine praktikablere Zufahrt zum Schachen erstellt werden soll, nicht thunlich wäre, jene unschöne Erhöhung linker Hand bis zum Hause des Herrn Wolf, Schlosser, abzutragen und durch eine zweckmäßige, architektonisch schön ausgeführte Terasse zu ersetzen. Nicht nur würde man für die Correktion der Ziegelrainstraße wesentlich Platz gewinnen, sondern auch die schöne Aussicht auf den Schachen, die durch den Abbruch der alten Ziegelhütte ermöglicht worden, würde dadurch besser ins Licht gestellt. Wir wünschten sehr, es möchte bei Bearbeitung des Projektes einer Ziegelrain-Correktion von der Ortsbehörde auch dieser Punkt, nämlich der Bau einer anständigen Terasse auf der linken Seite ins Auge gefaßt werden.

Neuenburger Prozeß. Gestern soll Pourtales-Sandoz aus dem Gefängniß in sein eigenes Haus entlassen worden sein, wo er eine Schildwache vor die Thüre bekömmt und weder Besuche empfangen noch korrespondiren darf. Diese Konzession stützt sich auf ein vorliegendes ärztliches Zeugniß, welches den Gemüthszustand des alten Mannes bei längerer Kerkerhaft ernstlich bedroht sieht. Wir können diese Milde nur billigen. Die Republik hat sich immer humaner gezeigt als das Königthum; wenn sie nicht wesentlich für die Unglücklichen sorgte, wer sollte sich ihrer annehmen? Ihr „König und Herr", für den sie Ehre, Gut und Blut aufs Spiel setzten, hat noch nicht einen aufrichtigen Schritt gethan, sie ihrer jetzigen Lage zu entreißen! Dagegen können wir die Entlassung Wolfraths, der, unter krimineller Anklage stehend, mit einem preußischen Paß Hochzeitsreisen macht, nicht begreifen. (Bd.)

— Chaux-de-fonds. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurden dem Tabakhändler Vögeli 1200 Fr. durch Einbruch gestohlen. Ein Lehrling schlug Lärm. Man verfolgte die Diebe und es gelang Ingolds bekannter Umsicht und Energie, die Jünglinge sammt ihrem Raube zu fassen. Beide kühne Spekulanten sind aus Stadt Neuenburg.

Bern. Oberst Kurz eröffnete die Sitzung des Großen Rathes mit einer bedeutungsvollen Rede. Er berührte namentlich die Neuenburger Frage, sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe gütliche und ehrenhafte Lösung finden werde, ansonsten das gesammte Schweizervolk einmüthig zu den Waffen greifen würde.

Zürich. Es geht ein Gerücht in Zürich, daß das Dampfschiff, welches vorigen Mittwoch von Liverpool, nach Neu-York bestimmt, abfuhr, verunglückt sei. Folgendes ist nach einer verdankens-

werthen Mittheilung der Sachverhalt. Das Dampfschiff „Amerika", welches am 6. d. von Liverpool abfuhr, hatte den 8. und 9. d. Mts. fürchterliche Stürme zu bestehen, erlitt dadurch solchen Schaden, nebst Verlust von Booten, Takelwerk, Deckladung, und die vordere Cabine mit Wasser gefüllt, daß es wieder nach Liverpool zurück mußte, wo es den 11. d. glücklich ankam. Die Passagiere und Briefsäcke wurden mit dem am 13. d. abgehenden Steamer wieder befördert und werden deshalb 8 Tage verspätet in Amerika eintreffen. Der „Adriatic", welcher zu gleicher Zeit gänzlich verloren ging, ist nicht der neue große amerikanische Steamer (welcher im Januar seine erste Reise von Neu-York nach Liverpool machen wird), sondern ein neues amerikanisches Segelschiff gleichen Namens.

— Man erinnert sich, daß die „Harmonie" ihren Straßburger Hirsbreibecher an der französischen Grenze verzollen mußten. Wie wir damals vermuthet, ist ihr der Betrag (circa 40 Fr.) auf Verwendung der Straßburger Sängervereine in Folge besonderer Vergünstigung des Ministers zurückgegeben worden. (Eidg. Ztg.)

Solothurn. Der „Solothurner Landbote" erzählt: In Rütschelen (Kts. Bern) wurde ein Knabe, der Hang zum Vagiren zeigte und immer von Hause fortlief, von seiner Stiefmutter in Anwesenheit eines Gemeinderathmitgliedes an den Beinen zusammengebunden, mit abwärts gerichtetem Kopf an die Ofenstange aufgehängt und in dieser Stellung dermaßen geschlagen, daß er davon starb.

Genf. Die Genfer Offiziere haben im „Hotel de la Navigation" ein glänzendes Bankett von 200 Gedecken gegeben. Nähere Berichte werden folgen. Zu notiren ist, daß ein Toast von General Dufour mit brausendem Jubel aufgenommen wurde.

Italien. In Mailand herrscht, wie der „Allg. Ztg." aus Turin geschrieben wird, starke Aufregung. Viele Verhaftungen haben stattgefunden; unter den Verhafteten befinde sich der Marchese Crivelli. Die Behörden seien auf der Hut; von 4 Uhr Nachmittags durchziehen, wie nach dem 6. Februar, zahlreiche Patrouillen die Stadt.

— Neapel, 13. Dez. Der Königsmörder ist heute durch den Strang hingerichtet worden. Er heißt Milano, war im Jahr 1848 Insurgent, wurde als solcher verurtheilt, später begnadigt, und ist mit Hülfe falscher Papiere in die Armee eingetreten. In Neapel herrscht vollständige Ruhe.

— Nach einer Privatdepesche aus Neapel den 9. Dez. soll der Mörder im Verhöre ausgesagt haben, er habe einem empfangenen Befehle gehorcht.

— Triest, 10. Dez. Drei österreichische Kauffahrer sind verunglückt und zwar der „Moderato" bei Ineboli, „Laibach" an der tunesischen und „Baron Bruck" an der sardinischen Küste.

England. Während der Stürme der letzten Woche mußte der „Troubadour", der im irischen Kanal nicht landen konnte, wegen Mangel an Kohlen, mit 150 umgestandenen Schweinen geheizt werden. Auch von 300 Schafen, die an Bord waren, erlagen die meisten der Seekrankheit.

— In Liverpool ist die Nachricht eingelaufen, daß die Barke „Louise Mouro" bei Milford total zu Grunde gegangen sei. Von der Schiffsmannschaft hatten sich bloß acht gerettet. Der Kapitän mit 8 Matrosen ertranken.

— Aus London, 3. Dez., wird geschrieben: Es scheint, wir sind noch nicht am Ende der Unterschlagungen in der Verwaltung der Nordbahn von London angelangt. Die Untersuchung stellt neue Entdeckungen der von Redpath verübten Betrügereien in Aussicht, von ganz unerhörter Art, und zu einem Betrage, der die anfänglich genannte Summe (150,000 Pfd. Sterling) bei weitem übersteigen würde.

— London, 14. Dez. Durch die neueste Ueberlandpost erfahren wir, daß die Kiegserklärung Englands an Persien am 1. Nov. offiziell erfolgt ist. Die letzte Abtheilung des Expeditionskorps hatte Bambay am 13. Nov. verlassen, nach dem Eintreffen im persischen Golf die Karakinseln und die Stadt Buschir besetzt. Nach den neuesten Berichten stand das englische Expeditionscorps bereits vor Bender-Abassi (eine bedeutende, zwanzigtausend Einwohner zählende Handelsstadt, 40 Kil. nördlich von Ormus, in der persischen Provinz Laristan). Daß die Perser Herat in ihrer Gewalt haben, beweist das Eintreffen in Konstantinopel am 4. Dez. von Briefen aus Herat, die nach der Einnahme geschrieben wurden. Ganz Britisch-Indien ist vollkommen ruhig.

Frankreich. Ein Lyoner Blatt berichtet in folgender Weise über einen Sturm, welcher in der Nacht vom 10. d. zu Lyon herrschte: diese Nacht, um 1 Uhr Morgens, wurde unsere Bevölkerung durch einen schrecklichen Sturm aus dem Schlafe geweckt. Der Wind blies mit einer solchen Heftigkeit, daß die festesten Häuser erschüttert wurden; man hörte schauerliches und unheimliches Geheul, welches der Wind in den Gängen und Straßen hervorbrachte; Trümmer flogen überall umher und das Klirren zerbrochener Fensterscheiben begleitete das Sausen des Windes. Heute Morgen sind die Hauptstraßen mit Steinen und Brettern besäet; mehrere Baraken von Limonadeverkäufern sind umgeworfen, und eine große Anzahl Bäume abgebrochen. Noch kann man sich nicht genau Rechenschaft geben von dem Unheil, welches dieser Sturm angerichtet hat, es scheint aber groß zu sein. Im Augenblick, wo der Sturm am stärksten war, brach Feuer in einer großen Fabrik aus; glücklicherweise wurde man bald Herr desselben. Heute Morgen ist der Himmel feuerroth, wie beim Schein einer Feuersbrunst, ein Beweis, daß die Atmosphäre noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Gestern Abend bemerkte man eine sonderbare atmosphärische Erscheinung: im Augenblicke, wo der Mond aufging, war er von einem rothen Kreise umgeben, in dessen Mitte der Mond wie eine Sonne glänzte.

— Paris, 15. Dez. Das Bureau des Senates und der legislativen Versammlung ist bestellt worden. Marschall Pelissier ist zum Vizepräsidenten des Senates ernannt.

— Achtung! „Assemble Nationale" bringt einen wüthenden Artikel über Neuchatel und die ganze Schweiz. Offenbar ist der Artikel von Guizot selbst.

— Der „Moniteur" meldet: Heute (11. d.) Mittags ist in Paris der Sohn des Prinzen und Neffe des Königs von Preußen eingetroffen.

— Pariser Blätter berichten über eine Revue, die der Kaiser zu Ehren seines preußischen Gastes abgehalten hat.

Mittwoch. Nr. 299. 17. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
16	27″ 3,4‴	27″ 4,7‴	+2	+3	+1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ 6″	1′ 6″	1′ 5′

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Amtliche Anzeigen.

Wer an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für Arbeit oder Lieferung eine Anforderung zu stellen hat, ist ersucht, solche der betreffenden Verwaltuug bis zum 24. dieß einzugeben. Später eingehende Conti's könnten für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 12. Christmonat 1856.

Der Gemeindeammann:
Zimmerli.

Der Gemeindeschreiber:
Weiersmüller.

Anzeige.

Unter den **Büchern** des **James Findlay** in Trimbach, befinden sich folgende Werke, welche Freitag den 19. dieß vergeldstagt werden: Gallrie of arts; Collage harm and village architecture, by London; Imperial hamily Bible with en gravies; Information of the people; History of Amerika; Monarches of the Main or adventures of the buchaneers; Confession of lon Cregon, the brittish Gil Blas; London Journal.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
Von Arx, Notar.

Privat-Anzeigen.

In der
Seidenhut-Fabrikation
von Louis Meynadier
in Aarau
sind zu haben eine reiche Auswahl von **Hüten** aller Art; die Güte der Waare wird versichert, die Preise sind billig.
Ebenso sind bei ihm zu haben
Catschu-Regen-Mäntel
und
Beinkleider.

Bei **Fried. Müsperli**, Sattler, am Zollrain dahier sind wieder zu haben **Schultek, Mädchentaschen, Schulmappen** und **Geldtaschen** für Frauenzimmer.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er wieder gut assortirt ist mit neuen goldenen und silbernen Uhren für Herren, Damen und Knaben, mit neuen starken silbernen und und neusilbernen Bauern-Uhren, auch mit schon getragenen Uhren, Pendulen und Wälder-Uhren, mit Zug- und Schlagfedern, so wie mit Musikdosen, Uhrenketten und Bändern, Schlüsseln und Gläsern aller Arten; besorgt auch die in sein Fach gehörenden Bestellungen und Reparaturen gut und billig und Garantie versichernd. Er empfiehlt sich daher höflichst um fernern geneigten Zuspruch.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der obern Ecke am Zollrain in Aarau.

Schöne Savoyer-Kastanien,
das Pfund zu 30 Ct. bei
Wittwe **Gamper**,
an der Kirchgasse dahier.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Sürtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Gottfried Häßig,

im alten Zollhaus in Aarau,

dankt seinen werthen Kunden für das ihm bewiesene Zutrauen und empfiehlt sich dem ehrd. Publikum neuerdings in folgenden Waaren:

Federn, Flaum, Pferdehaar, Gurten, sämmtliches zu Betten und Matratzen, die bei ihm in jeder beliebigem Façon gemacht werden.

Barchend, Zwilchen, Strohsacktuch, Költsch, Drilch in verschiedenen Breiten.

Cotonne, fein und ordinär, in einem neuen Assortiment.

Nastücher in reichhaltiger Auswahl, baumwollene, halb und ganz leinene, weiße, gedruckte und im Garn gefärbte flächsene.

Halbwollene Rock und Futterstoffe, Indienne, Fürtücher, gewobene wollene und baumwollene Unterleibchen und Hosen, Leinwand, Bändel und Faden in verschiedenen Qualitäten, Handschuhe, Fischbein u. s. w.

Er verspricht billigste Preise und reelle Bedienung.

Wer zwei **Beundten** in Zins zu nehmen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser**, gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

In der Scheune Nr. 785. vor dem Haldenthor dahier werden von heute an täglich von Mittags 11 bis 2 Uhr korbweise oder in größern Quantitäten **Zimmerspähne** und **Rinden** verkauft.

Zu miethen wird gesucht:
Eine geräumige Stube, wenn möglich ebener Erde, mit oder ohne Kost.

Soeben eingetroffen eine schöne Auswahl von **Wandtaschen, Portefeuilles, Cigarren-Etuis**, für **Broderie-Arbeiten** bestimmt, bei

Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Wer ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Verlage von **Scheitlin und Zollikofer** in St. Gallen ist erschienen, und bei **F. G. Martin** in Aarau vorräthig:

Volks- und Jugendschriften.

Herausgegeben von

Karl Steiger,

Verfasser der Wochenpredigten, Pretiosen, Sitten und Sprüche ꝛc.

Neue Ausgabe. Zwölf Bändchen.

Mit neuen schön kolorirten Titelbildern von F. Rothbart.

Jedes Bändchen kostet 7½ Ngr. 24 Kr. 90 Ct. und wird auch einzeln abgegeben.

☞ Die tüchtigsten pädagogischen Blätter haben sich über obige Schriften auf das Günstigste ausgesprochen und zählen sie zu dem Beßten, was in diesem Zweige der Literatur erschienen ist.

Kinderbüchlein

von **J. Staub**, Lehrer.

12 Hefte in einem Bande.

Mit 150 hübschen Bildchen. — Eleg. kart. 1 Thlr. 6 Ngr. 2 fl. 4 Fr.

Jedes Heft wird auch einzeln abgegeben à 3 Ngr. 9 kr. 30 Ct.

Die Schlesische Schullehrerzeitung sagt über Staub's Kinderbüchlein:

So groß die Menge derartiger Schriften ist, so gibt es doch nur wenige, die an Werth der vorliegenden gleich sind. Hier finden wir das trefflichste Material zur Entwicklung und Bildung des Geistes und Herzens kleiner Kinder: Liebliche Sprüchlein, erweckliche Gebete, anmuthige Mährchen, lehrreiche Erzählungen, erheiternde Fabeln u. s. w. Dazu ist das „Kinderbüchlein" mit niedlichen Bildchen in trefflichem Holzschnitt ausgeschmückt. Möchte das „Kinderbüchlein" von recht vielen Müttern und Kindermädchen, sowie in Kleinkinder-Bewahranstalten und in den untersten Klassen der Schulen von den Lehrern und Lehrerinnen benutzt werden.

Die Sängerfahrt.

Eine Novelle von

Jakob Mähly.

Miniatur-Ausgabe.

Eleg. broch. 7½ Ngr. 27 kr. 90 Ct.

Die Art und Weise, wie die Einzelnheiten der Erzählung mit dem Sängerfeste in St. Gallen verflochten sind, die gemüthliche und humoristische Färbung derselben, die fließende Sprache, die aus dem Leben gegriffene Zeichnung der Charaktere geben dem kleinen Buche ein eigenthümliches Interesse.

Gedichte

von

Theodor Klein (aus Straßburg).

Miniatur-Ausgabe. 24 Ngr. 1 fl. 24 kr. 3 Fr.

Lyrische Gedichte voll Anmuth und Grazie, die, in durchweg schöner Form, ein wahrhaft poetisches Genie beurkunden.

☞ Im Verlag des Unterzeichneten erscheint nächster Tage:

Der Cursanzeiger,

oder

Uebersicht der schweizerischen Post-, Dampfschiff- und Eisenbahn-Verbindungen und ihrer Influenzen, in alphabetischer Ordnung mit Angabe der Entfernungen, der Ankunfts- und Abgangsstunden und der Passagiertaxen.

Herausgegeben auf Veranstaltung der schweizerischen General-Postdirektion.

Mit einer Eisenbahn- und Postroutenkarte,
welche den Jahresabonnenten sogleich nach Erscheinen zugestellt wird. — Käufer einzelner Hefte erhalten jeweilen eine Karte.

Angehängt sind:

Der Telegraphentarif des Inlandes, so wie auch der hauptsächlichsten Plätze des Auslandes, die Tarife für Extraposten, sowie diejenigen für die Gepäck- und Sesselträger, Kutscher im Berner Oberlande, am Rigi ꝛc., welche in den diversen Kantonen der Schweiz existiren; ferner Notizen über die Reduktion auswärtiger Gelder in den hiesigen Münzfuß, und andere Schweizerreisende interessirenden Notizen, nebst

Privatanzeigen jeder Art.

Es ist dieß eine längst vielfach ersehnte Unternehmung, ähnlich dem in Frankfurt herausgegebenen **Telegraphen von Hendschel**. Es erscheinen davon jährlich mindestens 6 Hefte, die sowohl im Abonnement, als auch einzeln (franco in der ganzen Eidgenossenschaft) bezogen werden können.

Preis für ein Jahresabonnement (wobei die über die Minimumszahl erscheinenden Hefte gratis geliefert werden) ff. 4. —
Einzelne Nummern mit Karte . . . . . ff. —. 80
Einzelne Nummern ohne dieselbe . . . . . ff. —. 60

Da bereits die Tit. Generalpostdirektion von jeder Nummer **sechshundert Exemplare gratis** in der ganzen Eidgenossenschaft verbreiten läßt, und überdieß sämmtliche Postbureaux der Schweiz von ihr angewiesen sind, sich mit dem Verkaufe dieses **„Cursanzeigers"** thätig zu befassen, so können derselben einverleibte Privatanzeigen jeder Art, worauf wir besonders

die Herren Gastwirthe, Besitzer von Pensionshäusern, Restaurants, Café's, sowie den Tit. Handels- und Gewerbsstand

aufmerksam machen, nur vom günstigsten Erfolg sein. Die Einrückungsgebühr beträgt:

für die Petitzeile oder deren Raum 50 Cent.

Bei Inseraten, welche den Raum von 25 Zeilen überschreiten, sowie bei Wiederholungen tritt ein angemessener Rabatt ein.

☞ Das erste Heft wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen und den Tit. Abonnenten für das Jahr 1857 **gratis** verabfolgt werden.

☞ ☞ Jahres-Abonnement nehmen von **jetzt** an sämmtliche Postbureaux des In- und Auslandes an; in der Schweiz sind eben daselbst jeweilen einzelne Hefte zu oben angezeigten Preisen zu kaufen. Buchhandlungen, Wirthe und andere Personen, welche sich mit dem Verkauf einzelner Hefte dieses allenthalben leicht abzusetzenden Artikels befassen wollen, werden ersucht, sich direkt an den Verleger zu wenden.

Bern, im November 1856.

Rudolf Jenni,
Verlagsbuchhändler.

P. S. Inserate, welche noch im dießjährigen Hefte erscheinen sollen, müßen bis zum 20. Dezember in unsern Händen sein.

☞ Nicht zu übersehen. ☜

Einem ehrenden Publikum empfiehlt der Unterzeichnete sein wieder neu assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstoffen, sowie auch eine große Auswahl von **Tapis-, Tartan- und Long-Shawls, Foulards, Fichus und Herren-Cravattes, Bett-, Glätt- und Pferdedecken, Bodenteppiche** und ganz weiße **Herrenhemden.**

Ferner zu herabgesetzten Preisen: Eine Parthie ganz wollene gedruckte **Tisch-** und **Clavierteppiche**, sowie auch eine solche in gefärbten **Paramattas, Orleans,** Poile de chèvre und Mousseline de laine, von 50 bis 80 Ct. die Elle.

Ferner ganz solidfarbige glatte und carrirte ¾ breite Tartan in guter Qualität und schönen Dessins von Fr. 1. 10—20 bis Fr. 1. 60, nebst weißer und carrirter **Flanelle** u. A. m.

Guter und äußerst billiger Bedienung darf Jedermann versichert sein.

Aarau, den 15. Dezember 1856.

Hermann Guggenheim.

Eine Parthie **Tartans** so wie noch andere Artikel zu **herabgesetzten Preisen** und **Resten** von verschiedenen Stoffen ganz billig um schnell damit aufzuräumen.

Aarau, 13. Dezember 1856.

J. Gamper-Andres.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Bei **J. Schenker,** Mechaniker in Däniken sind stetsfort

Decimalwaagen

verschiedener Größe vorräthig, die er geneigter Abnahme empfiehlt.

Empfehlung.

Unterzeichnete **Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung** hält auf kommende Festtage ihr Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher, Grammatiken** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet- und Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben; **Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefertafeln** und **Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Stammbücher; Farbschachteln; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-Kalender, Taschenkalender, Adreß-Kalender, Wandkalender. — Hauskalender: National-Kalender, Bauren-Kalender, Pilger aus Schaffhausen, Volksboten Schweizerkalender ꝛc. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe, Flaschen-Etiquetten ꝛc.

Gerne sende ich Verlangtes zur Auswahl in's Haus und wird mein Bestreben jederzeit sein, meine werthen Kunden auf's Zuverläßigste zu bedienen. Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Bei Ergänzung meines Lagers von Gegenständen, die zu

Geschenken

sich eignen, habe ich mich bestrebt, eine recht mannigfaltige Auswahl bieten zu können. — Die jetzt so beliebten und geschmackvollen Artikel in **Arbeitstaschen** u. **Arbeitskörbchen — Albums — Reisetaschen — Schreibmappen** — Nécessaires — **Nähsteine — Einfädler** sind Gegenstände, die überall willkommen sein werden. — Ebenso

Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen } mit und ohne Stickerei.

Lichtbilder

in Porzellan, Glas- und Transparent-Papier; letztere wunderschön! — Allgemeinen Beifall finden auch die täuschend ähnlichen

Früchte in Körbchen

(als Toiletten-Seifen dienend).

In Teppich-Vorlagen

bin ich mit dem Neuesten assortirt.

Eine Menge kleinerer Gegenstände (**Broches — Armbänder — Haarstecknadeln** u. s. w.), welche alle zu nennen der Raum nicht gestattet, kann ich zu sehr billigen Preisen erlassen.

Metall-Schreibtafeln

unzerbrechlich und **leichter** als Schiefertafeln, sind für Kinder eine zweckdienliche Beigabe.

☞ Alle Preise sind fest aber billig.

F. G. Halbmeyer zur Krone in Aarau.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.

Bei Fr. Hanke ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Als Festgeschenk sehr empfehlenswerth!

Das Buch der Kinder,

zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens.

Unter Mitwirkung von mehreren Geistlichen und Lehrern herausgegeben von

Heinrich Rebau.

Elegant in Leder gebunden mit Goldtitel.

Preis 4 Fr.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der vorzüglichen und unübertrefflichen Wirksamkeit des ächten Bruchheilmittels von Dr. **Krüsi-Altherr** in Gais überzeugen will, kann ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen bei der Expedition dieses Blattes gratis in Empfang nehmen.

die zum dritten Male und zwar in kurzer Zeit wegen gemeinen Verbrechen bestraft worden sind. Einigen soll die Gnade sogar ganz unerwartet gekommen sein, wie den Kindern der St. Niklaus. Auf diese Art wird denn doch die Justizpflege zur Fratze. (Republ.)

Genf. Der Große Rath hat den Gesetzesentwurf, der die Gemeinderäthe vollständig der Willkür des Staatsrathes preisgibt, dringlich erklärt. Nur darin wurde etwas gemildert, daß die Auflösung eines Gemeinderathes der Genehmigung des Großen Rathes unterliegen soll.

— Eine telegraphische Depesche aus Genf meldet den Tod des eidg. Obersten Rilliet-Constant; der Bundesrath wird durch eine Abordnung seine Theilnahme an dem beklagenswerthen Verlust unserer eidg. Armee bezeugen lassen.

Deutschland. Die königliche Erzgießerei in München ist jetzt mit der Vollendung sieben großartiger Kunstwerke beschäftigt: der Reiterstatue Washington's, welche dem Helden der Unabhängigkeit im Staate Virginia errichtet werden soll, umgeben von vierzig kolossalen Standbildern der Männer, die sich im Freiheitskriege auszeichneten; eines Reiterstandbildes König Maximilian I. von Bayern zu München; eine Statue Wielands für Weimar und der Gruppe Göthe und Schiller nach Rauch für dieselbe Stadt; einer Reiterstatue Ferdinand's I., Königs beider Sizilien, für Messina, dann eines allegorischen Denkmals der Familie Fugger für Augsburg und eines Standbildes Königs Ludwig's I. von Bayern für München.

— Man meldet aus Berlin, daß Preußen sich zu einer bewaffneten Intervention entschlossen habe, wenn die Royalisten verurtheilt würden, und daß alle Vorbereitungen dazu getroffen seien. Die „Kreuzzeitung" hat eine sehr heftige Polemik gegen die revolutionäre englische Politik in der Neuenburger Angelegenheit.

— Die „Frankf. Postztg." hat ihren Hauptredakteur verloren, den Dr. Heinrich Malten, der am 12. d. nach kurzer Krankheit plötzlich am Gehirnschlag gestorben ist. Der Verstorbene war bekannt als Herausgeber der in früheren Jahren bei Hr. R. Sauerländer in Aarau erschienenen „allgemeinen Weltkunde".

Frankreich. 15. Dez. Durch kais. Dekrete vom 14. sind die Bureaux der Kammern für das Jahr 1857 in folgender Weise zusammengesetzt: Senat. Präsident: Troplong; 1. Vicepräsident: Mesnard; Vicepräsidenten: Marschall Graf Baraguay d'Hilliers, General Graf Regnaud de Saint Jean d'Angely, Marschall Pelissier, Herzog von Malokoff. Gesetzgebender Körper. Präsident: Graf Morny; Vicepräsidenten: Schneider und Reveil; Quästoren: General Vast-Vimeur und Hebert.

Türkei. Konstantinopel, 8. Dez. Die Russen haben Sudschukkale wieder genommen, die Tscherkessen zurückgetrieben und 18 türkische Boote gekapert. — Die Engländer haben schon die persischen Inseln Ormus und Karak okkupirt. Die Russen stehen konzentrirt am Attruk (südöstlich am kaspischen Meer, an der Grenze von Khiwa und Persien.

Fremden-Verzeichniß vom 16. auf den 17. Dezember.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— v. Obstfelder, Fabrikant, v. Ichterhausen.
— Gosset, Negt. v. Paris.
— Gerber, Holzhändler, v. Steffisburg
— Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Reif, dto. v. Zürich.
— Gautschi, dto. v. Reinach.
— Bellin, Part. v. Oehringen.
— Rieg, dto. v. Muthwangen.
— Schmidt, dto. v. Wettingen.
— Dürrfelder, Negt. v. Kopenhagen.
— Brun, Part. v. Bremgarten.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.
— Senn, Kondukteur, v. Frick.

Rößli.

Hr. Hauch, Negt. v. Zürich.
— Hartmann, dto. v. Freiburg.
Fr. Kehli, v. Basel.
Hr. Binder, Part. v. Baldingen.
— Heitz, dto. v. Koblenz.
— Holinger, dto. v. Gansingen.
— Kaufmann, Beck, v. Reichenbach.
Fr. Aeschbach, v. Lenzburg.
Hr. Stocker, Negt. v. Mumpf.
— Knecht, Negt. v. Schaffhausen.
Jgfr. Binder, aus Würtemberg.
— Ritter, v. Altstadt.
Hr. Leimgruber, Schuster, v. Herznach.
— Nägeli, Uhrenmacher, v. Schönenbach.
— Kummer, Part. v. Niederbipp.
— Frei, Part. v. Uttingen.
— Meier, Negt. v. Basel.
— Portmann, dto. v. Basel.
— Wunderlich, Bierbrauer, v. Basel.
— Uhlmann, Negt. v. Hagenthal.
— Boggiano zu 2, Part. v. Manaco.
— Kappeler, dto. v. Denspüren.
Hr. Pesch, dto. v. Nierfeld.
— Kohler, Kohlenhändler, v. Rohrmoos.
— Dukas, dto. v. Hatstadt.
— Hauser, dto. v. Schaffhausen.
— Bachmann, Maler, v. Zürich.
— Egli, Part. v. Säckingen.
— Heitzmann, dto. v. Lahr.

Storchen.

Hr. Heim, Fürsprech, v. Laufenburg.
— Wächter, Architekt, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, dto. v. Laufenburg.
— Tanner mit Frau, Negt. von Langenthal.
— Nordmann zu 4, dto. v. Hegenheim.
— Wichsler, dto. v. Hegenheim.
— Ginsberg, dto. v. Hegenheim.
Fr. Bühler mit Sohn, v. Steckborn.
Hr. Meier, Negt. v. Büren.
— Hausherr, dto. v. Baden.
— Vaterlaus, dto. v. Zürich.
— Lang, dto. v. Hegenheim.
— Levi, dto. v. Hegenheim.
— Steiger, dto. v. Bleienbach
— Bützberger, dto. v. Bleienbach.
— Ruch, dto. v. Bleienbach.
— Pfisterer, Part. v. Bützberg.
— Pfisterer, Branntweinhändler, v. Klingnau.
— Welti, Part. v. Kulm.
Fr. Blaas, Zitronenhändl. v. Graun.
— Baier, aus Tyrol.
— Baur mit Tochter, v. Zürich.
Jgfr. Dreifuß zu 2, v. Endingen.
Hr. Kost, Part. v. Triengen.
— Gerber, dto. v. Kappel.

Krone.

Fr. Meier, von Herisau.
— Dörrer, von Reutlingen.

Kreuz.

Hr. Guggenheim, zu 2, Negt., von Endingen.

Schwert.

Hr. Huber, Negt., v. Willisau.
— Pfister, Schreiner, v. Tübendorf.
— Bertschi, zu 2, Negt., v. Baden.
— Brak, Part., v. Mönthal.
— Zipfel, dto. v. Buchenbach.
— Meyer, Metzger, v. Bubendorf.
— Dätwyler, Part., v. Bubendorf.
— Morher, dto. v. Bützberg.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Wehrli, Fürsprech, v. Rheinfelden.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Richmann, dto. v. Straßburg.
— Dreifuß, Negt. v. Endingen.
— Götsch, dto. aus Elsaß.
— Freivogel, dto. v. Gelterkinden.
— Kuhni, dto. v. Zwingen.
— Choffat zu 2, dto. v. Delsberg.
— Keller mit Sohn, Proprietär, v. Hottwyl.
— Jarzyna, Negt. v. Straßburg.
— Amberg, zu 2, dto. v. Schötz.
— Schwegler zu 2, dto. v. Schötz.
— Schaller, Negt. v. Schötz.
— Arnold, dto. v. Ettiswyl.
— Gugelmann, dto. v. Brittnau.
— Bosshardt, dto. v. Winterthur.
— Pfister, mit Tochter, v. Bützberg.
Hrn. Gebr. Dreifuß, v. Zofingen.

Wildmann.

Hr. Lion, Negt., v. Holland.
— Doubline, dto. v. Konstanz.
— Kellersberger, Fürsprech, v. Baden.
— Kruker, Negt., v. Pest.
— Meyer, dto. v. Basel.
— Baumgartner, dto. v. Mülhausen.

Markt-Ergebniß.

Lindau, 13. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 23. 52., Abschlag fl. 1. 2.; Kernen fl. 22. 22., Aufschlag 14 kr.; Roggen fl. 16., Abschlag 9 kr.; Gerste fl. 13. 10., Abschlag 27 kr.; Hafer fl. 6. 48., Abschlag 6 kr.

Bern, 16. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 54. Haber Fr. 15. 32. Kernen das Viertel Fr. 4. 62. Waizen Fr. 4. 52. Roggen Fr. 2. 69. Mühlekorn Fr. 3. 30. Gerste Fr. 2. 43. Erbsen Fr. 3. 50. Wicki, schwarze Fr. 2. 75. Bohnen Fr. 3. 45. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 15. Dez. Hr. Oberst Denzler wurde auf sein Gesuch von der Stelle eines Ober-Instruktors der Artillerie unter beßter Verdankung seiner langjährigen und trefflichen Dienste entlassen. — Ein Gesuch um Errichtung eines Konsulats in Bremen wird in ablehnendem Sinne erledigt. — Der berühmte Mechaniker Hipp bewirbt sich um das schweiz. Bürgerrecht. Seine neueste Erfindung ist ein Chronometer, der eine Zeitsecunde noch vollkommen genau in tausend Unterabtheilungen eintheilt und dadurch zwei Zeiger fixirt.

Royalisten-Prozeß. Die Anklagekammer setzte den 15. d. 66 Theilnehmer des Neuenburger Attentats vom 3. Sept. in Anklagezustand. Gegen 14 Kompromittirte weitere Vorbehalte. Zwei freigesprochen, nämlich die HH. v. Portalès-Gorgier und Advokat v. Perrot, Präsident des frühern Stadtraths von Neuenburg. Gegen Kaution sind ferner in provisorische Freiheit gesetzt: die HH. 1) Heinrich v. Rougemont, 2) Eduard v. Portalès-Pury, 3) August v. Montmolin, letztere drei gegen eine Kaution von je Fr. 50,000., 4) Karl Friedrich Sauvin, Minister des hl. Evangeliums, 5) Philipp Grétillat, letztere zwei gegen eine Kaution von je Fr. 5000., 6) Karl August Matthey de l'Etang, Mitglied des Großen Rathes, wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt und zwar ohne Kaution, da er in die zweite Kategorie versetzt ist. In diese zweite Kategorie, über welche einstweilen kein Entscheid gefällt wurde, zählt die große Anzahl der Minderbetheiligten, mehrere hundert Personen.

Zur Neuenburger-Frage. Die Londoner Post sagt in einem Artikel über die Neuenburger-Frage: „Die diplomatische Denkschrift, die den Kabinetten Europas von der eidg. Bundeskanzlei zugesandt worden, ist ein ausnehmend geschickt abgefaßtes Aktenstück und gereicht denjenigen, die daran gearbeitet haben, zu hoher Ehre." Namentlich im Gegensatz zu den „kleinlichen und rabulistischen" Auslassungen Rußlands und prinzipiell verwandter Staaten verdiene das „klar und überzeugende" Manifest der Schweiz allgemeine Bewunderung.

Neuenburg, 14. Dez. (Corresp.) Letzte Nacht hätte Martin Hunziker, Soldat der 1. Jäger-Comp. auf der Brücke beim Pulvermagazin auf Schildwache gestanden, bald einen Royalisten kalt gemacht; nur das jämmerlich schlechte Wetter hat ihn gerettet. Unter jener Brücke durch geht nämlich zwischen hohen Rebenmauern ein ganz schmaler Fußweg, auf diesem Wege schlich um Mitternacht ein Mann, der auf den Ruf: „Werda" weder Antwort gab, noch stille stand. Hunziker gebot ihm „Halt", rief noch dreimal „Werda" und fügte dem Halt die Drohung bei „oder ich schieße". Auch das half nichts, Hunziker legte an, zielte gut und kaltblütig, drückte los und Puff ging bloß die Kapsel los und der Mann empfahl sich, wahrscheinlich um dann das nächste Mal sein „Ami" laut zu rufen, denn er wohnt im Hause neben an, ging dann auch dort hinein um seiner Frau zu sagen, wie nahe ihm der Tod gestanden; er ist als wüthender Royalist bekannt und wird sich eine Lehre daraus gezogen haben. Wenn es nicht seit gestern Nachmittag in einem fort geregnet hätte was vom Himmel herunter mochte, so daß alle Gewehre voll Wasser waren und am Abend in den naßen Lauf hinein geladen werden mußte, hätte das Gewehr gewiß nicht versagt und ein neuer Stoff für diplomatische Vorkehren und scharfsinniges Hin- und Hergerede wäre vorhanden gewesen. „Schade, daß es nicht losgegangen!"

Neuenburg. (Corresp. vom 16. Dez.) Sie wünschten wieder Einiges aus unserm Hauptquartier zu vernehmen? Ich bin gegenwärtig nicht im Falle, viel melden zu können. Der Dienst geht seinen gewohnten Gang und bietet nichts bemerkenswerthes, bloß wurde am Sonntag und gestern viel darüber gesprochen, wie Schade es sei, daß am Sonntag früh jener Schildwache auf der Brücke zum Pulverhaus der Schuß nicht losgegangen und deßhalb auch jener Royalist, der's bis jetzt noch nie über sich vermocht hat, den Wachen, die ihm ihr „Wer da!" zurufen, mit dem üblichen „Ami" zu antworten, keinen gebührenden Denkzettel erhalten hat. Corporal Bolliger meinte, wenn er mit seinem Schießprügel dort gestanden, hätte der Royalist sein „Cypärtli" ganz gewiß gekriegt. Graf Pourtalès-Sandoz ist nun also wieder auf freien Füßen. Herr de M. meinte heute, die Kerkerleiden hätten den Mann um zwanzig Jahre älter gemacht und ein Vetter von ihm versicherte noch zum Ueberfluß, er habe ihn kaum wieder erkannt, während ich, wenn ich ihn im Gefängniß oder im Garten sah und beobachtete, mich über sein gutes Aussehen und seine Rüstigkeit verwunderte. Nein, Nein, diese Leute nehmen denn doch das Maul ein wenig zu voll und ganz besonders dieser Herr hatte am mindesten Grund sich zu beklagen, da er erst seit drei Wochen im eigentlichen Gefängniß eingesperrt war und vorher in einem Zimmer des Schlosses gut gehalten wurde.

Morgen werden wieder die Quartiere gewechselt, da es mit der Casernirung noch so seine Schwierigkeiten hat, jedenfalls aber, wenn es auch dazu kömmt, haben nur vier Compagnien Platz und kriegt dann der Soldat jeden Tag eine Ration Wein, besseres Ordinäri als sonst üblich und wenigstens ein eben so gutes Lager, als jetzt die Hälfte kaum hat, die Soldaten freuen sich aber doch nicht.

Luzern. Man war in der letzten Großrathssitzung wieder einmal nicht heikel mit dem Begnadigen. So z. B. wurden Individuen begnadigt,

Donstag. Nr. 300. 18. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
17	27″ 3,7‴	27″ 2,3‴	0	+ 2	− 1	—	—	—	NO	NO	bedeckt	bedeckt	1′ —	— 9″	— 9″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Amtliche Anzeigen.

Anzeige.

Unter den **Büchern** des **James Findlay** in Trimbach, befinden sich folgende Werke, welche Freitag den 19. dieß vergeldstagt werden: Gallrie of arts; Collage harm and village architecture, by London; Imperial hamily Bible with en gravies; Information of the people; History of Amerika; Monarches of the Main or adventures of the buchaneers; Confession of lon Cregon, the brittish Gil Blas; London Journal.

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
Von Arx, Notar.

Privat-Anzeigen.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er wieder gut assortirt ist mit neuen goldenen und silbernen Uhren für Herren, Damen und Knaben, mit neuen starken silbernen und neusilbernen Bauern-Uhren, auch mit schon getragenen Uhren, Pendulen und Wälder-Uhren, mit Zug- und Schlagfedern, so wie mit Musikdosen, Uhrenketten und Bändern, Schlüsseln und Gläsern aller Arten; besorgt auch die in sein Fach gehörenden Bestellungen und Reparaturen gut und billig und Garantie versichernd. Er empfiehlt sich daher höflichst um fernern geneigten Zuspruch.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der obern Ecke am Zollrain in Aarau.

Schöne Savoyer-Kastanien,
das Pfund zu 30 Ct. bei

Wittwe **Gamper,**
an der Kirchgasse dahier.

Ein rechtschaffener Knabe kann bei Samuel Rohr, Küfermeister in Lenzburg die Küferprofession gründlich erlernen.

Wer ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen,** brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen,** sowie **Broderie-Zeichnungen,** Glacé- & **Winterhandschuhe;** auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, **Cigarren-Etuis, Portemonaies, Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch

schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Billige Bücher.

	Fr.	Rp.
Lex, Hs. Jakob, schweizerisches Lexikon. 20 Theile in 12 Bde. geb. und sehr gut erhalten. Zürich 1747—1764.	20	—
Tschudi, Aegidii, Chronikon Helvetikum (Schweizerchronik). Basel 1734. gr. Fol. 2 Bde. Lederband. Sehr schönes Exemplar.	24	—
Stettler, Annales oder grünoliche Beschreibung der fürnembsten geschichtlichen Thaten, welche sich in ganzer Helvetia u. s. w. verlaufen u. s. w. Bern 1627. Pergamentband.	5	—
Stumpfen, Gebrüder, Chronik gemeiner löbl. Eidgenossenschaft. Fol. Zürich 1606. (Mit Bildern.)	12	—
Schuler, Thaten u. Sitten der Eidgenossen. 5 Bde. in 7 Bdn. gebunden.	12	—
Vogel, Fr., Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt u. Landschaft Zürich. Mit Abbild. gr. Fol. Zürich 1841. br.	6	—
Zellweger, J. C., Geschichte des appenzellischen Volkes. 3 Theile in 4 Bänden gr. 8. Trogen 1831. br. neu.	10	—
Geilfuß, Helvetia. Vaterländische Sagen u. Geschichten. 2 Bde. mit 16 Bildern. Winterthur 1853. br. neu. mehrfach. (6 Fr.)	3	50
Polyglotten-Bibel, hebräisch, griechisch, lateinisch und deutsch. Mit Varianten von Stier u. Theile. 4 Bde. in 6 Abtheilungen. Vollständig. Bielefeld 1848—1855. 3 Bde. Hlbfzbd., das Uebrige br. wie neu.	45	—
Knapp, A., Evangelischer Liederschatz für Kirche u. Haus. 2 Theile. Schön Hlbfzbd. 1837.	7	—
Berghaus, Dr., Allgemeine Länder- u. Völkerkunde, nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. 6 Bde. gr. 8. C. wie neu.	20	—
Schneider, R., Dr., Handbuch der Erdbeschreibung und Staatenkunde. 4 Bde. in 45 Lieferungen. (Die noch erscheinenden Liefer. werden gratis nachgesandt.) (32 Fr.) neu.	18	—
Nösselt, Fr., Handbuch der Geographie für Töchterschulen und die Gebildeten des weiblichen Geschlechts. 4. Auflage. 3 Bde. gr. 8. 1851. C. wie neu. (15 Fr.)	7	—
Blanc, Dr., Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. (2) 3 Bde. C. wie neu. (18 Fr.)	5	50
Schlosser's Geschichte des 18. u. 19. Jahrhunderts. Band 1—4. 4 Aufl. 1853. ganz neu. (35 Fr.) (Fortsetzung liefere billig nach.)	20	—
Georges, Dr., latein.-deutsches u. deutsch-latein. Wörterbuch. 8. Aufl. 1837. 4 Bde. Hlbfzbd.	15	—
Demokritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 12 Bde. Stuttg. 1843. CT. Sehr gut erhalten.	11	—
Der Nibelungen Lied in der alten vollendeten Gestalt, von Fried. v. der Hagen; mit Holzschnitten v. Gubitz, nach Zeichnungen v. Holbein. Berlin 1842. C.	4	50
T. F. Van der Velde sämmtliche Schriften. (3) 8 Bde. Stuttgart 1838. C.	6	50
Laube, H., Reisenovellen. (2) 10 Theile. 1847. Sauber gebunden. neu.	6	—
Guicciardini, Fr., gründliche und wahrhafte Beschreibung aller fürnemen Historien, die in 40 Jahren, nämlich von dem Jahre 1493 bis auf das Jahr 1533 u. s. w. sich begeben haben. 1574. gr. Fol. Lederband mit Metallschloß.	6	—

Amrisweil, Kt. Thurgau im Dez. 1856.

J. J. Bauer, Antiquar.

(Bestellungen übernimmt auch der Verleger dieses Blattes.)

So eben ist komplet erschienen:

Wöchentliche

Mittheilungen

aus den

interessantesten Erscheinungen der Literatur.

Zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände.

25. Jahrgang 1856. Preis broschirt Fr. 6.

Dieser Jahrgang enthält in 52 Quartbogen 17 größere Erzählungen und Novellen, 43 Gedichte, 46 kleinere Erzählungen und Aufsätze, 40 Räthsel und Charaden, nebst vielen Anekdoten ꝛc. und eignet sich zur angenehmen Unterhaltung für Jedermann.

Die „Wöchentlichen Mittheilungen" werden auch im nächsten Jahre forterscheinen und wie bisher wöchentlich ein Quartbogen. Dieselben können wöchentlich oder in Monatsheften zum Preise von jährlich Fr. 6, halbjährlich Fr. 3. — durch alle Postämter und Buchhandlungen der Schweiz franco bezogen werden, sowie vom Verleger

C. Langlois in Burgdorf.



ist in allen Gauen des Schweizerlandes als humoristisches, in populärer Sprache und durchaus freisinnigem Geiste geschriebenes Blatt wohlbekannt. Dazu ist sie weitaus die **wohlfeilste** Zeitung der Schweiz, denn sie erscheint **wöchentlich** zwei Mal, häufig mit Beilagen und komischen Illustrationen versehen. Dennoch kostet sie, N. B. **franko in der ganzen Schweiz**

☞ vierteljährlich nur ein Fränklein.

Ueberdieß erhalten Alle, welche uns den Betrag für das ganze Jahr 1857 franko einsenden, eine nette Prämie, bestehend in einem von Künstlerhand gelieferten Kupferstich in 4° Format und zwar nach beliebiger Auswahl, wozu 25 verschiedene, von anerkannten Meistern, wie G. Volmar, R. König, Löhrer ꝛc. componirte und von Lyps, Eßlinger und Andern gestochene Kupfer, alle irgend eine mehr oder weniger wichtige Handlung aus der Schweizergeschichte darstellend, wie z. B. den Eidschwur im Rütli, die Schlacht von Sempach, Murten, Laupen, zur Verfügung stehen.

Wer jedoch für 1857 franko ffr. 5. — einsendet, kann sich **vier** der obigen Kupferstiche auswählen. Zieht man aber ein Buch vor, so steht entweder das interessante Werk, betitelt: **Caspar Hauser,** der Thronerbe von Baden, oder das nicht minder merkwürdige, betitelt: **Ludwig Philipp,** König der Franzosen, **ist nicht der Sohn des** Herzogs Joseph Philipp von Orleans, sondern das ausgetauschte Kind eines italienischen Gefangenwärters (— jedes dieser Werke kostet im Ladenpreis ffr. 3. !), — zu Diensten.

Nachschrift: Das Verzeichniß sämmtlicher Kupferstiche wird in der **Schweiz. Dorfzeitung** bekannt gemacht, und die Kupfer, — die wir alle in ganz neuen Abdrücken liefern, im Laufe des Januars versandt werden.

Wie gewohnt, nehmen auch alle Postämter Abonnemente an.

Die Expedition der Schweiz. Dorfzeitung in Bern.

Handelsnachrichten.

Mainz, 12. Dez. Waizen eff. per März fl. 14. 50—55 kr., Korn eff. per März fl. 12. ohne Umsatz. Gerste eff. per März fl. 10. 30—45. Hafer fl. 4. 30—45. Kohlsaamen fl. 20. 15—30. Bohnen fl. 13. Erbsen fl. 10. 45 kr.—11 fl. Linsen fl. 10. 30 kr.—18 fl. Am heutigen Markte war das Geschäft matt, Waizen wurde zu 10 fl 35—40 kr. und Gerste zu 10 fl. 40 kr. gehandelt.

— Pariser Handelsbericht vom 8.—14. Dez. Viele Fabriken mußten ausländische Bestellungen abweisen, weil sie zu lange hätten kreditiren sollen. Das Abschlagen der Fruchtpreise dauert fort, aber in geringen Proportionen.

Markt-Ergebniß.

Den 16. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Luzern	35 Fr. 72 R.	Abschlag 59 R.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Ein Artikel im „Moniteur" über Neuenburg erinnert, daß die französische Regierung das Londoner Protokoll vom Jahre 1852 unterzeichnet habe. Wie groß daher auch ihr Interesse für die Schweiz sei, so konnte doch nicht verkannt werden, daß obiger Vertrag über die Ereignisse von 1848 und 1856 maßgebend sei. Preußen, welches seine Ehre betheiligt glaubte, habe die französische Regierung angegangen, die Freilassung der Gefangenen zu verlangen, indem es zugleich versöhnliche Gesinnungen kundgegeben. Frankreich habe die Freilassung gefordert, um Konflikten vorzubeugen. Der Repräsentant des Kaisers habe im Falle der Freilassung nicht unbemerkt gelassen, daß die Konzession für Frankreich der Ausweg würde, bewaffnete Konflikte zu verhindern und Anstrengungen zu machen, um eine definitive Lösung der Frage in Gemäßheit der Wünsche herbeizuführen. Die Schweiz habe jedoch die so weisen Rathschläge zurückgewiesen und demagogischen Einflüssen nachgegeben. Sie dürfe sich daher nicht wundern, wenn sie im Gange der Ereignisse fände, daß es besser gewesen wäre, das zu wollen, was ihr leicht gefallen sein würde und nur ein geringes Opfer erfordert hätte.

Hiezu sagt der Bund: „Wollen wir in dieser kaiserlichen Kundgebung auch mehr als eine Artigkeit für den preußischen Gast der Tuilerien erblikken, so können wir uns doch nicht überzeugen, daß durch dieselbe die Neuenburger Frage für die Schweiz in ein neues Stadium trete. Wir waren von vorneherein darauf gefaßt, auch in dieser Frage auf uns selbst und unser gutes Recht angewiesen zu werden. Dieses unser gutes Recht aber bleibt dasselbe, wie man auch an der Seine die Dinge ansehen mag, und für dieses unser gute Recht wird das Schweizervolk einzustehen wissen wie ein Mann.

Royalisten-Prozeß. Die Anklagekammer befindet sich in Thätigkeit. Vorläufig ist entschieden, daß die Assisen sich in Neuenburg zu versammeln haben. Das dortige Apellationsgericht ist bereits aufgefordert, die engere Geschwornenliste zu bilden. Der Assisenhof ist folgendermaßen zusammengesetzt: Hr. Bundesrichter Zenrufinen, Präsident, und die HH. Bundesrichter Glasson und Jäger. Nächster Suppleant ist Hr. Bundesgerichts-Suppleant Gutzwiller.

Hauensteintunnel. Im Stollen ist dieser Tage ein kleiner Theil der Decke abgestürzt; vor dem Wiederversprießen ist das lockere Material der ausgebrochenen Stelle noch weiter herausgehauen worden. Bei diesem Geschäft kam plötzlich so viel Material nach, daß ein Arbeiter sogleich todt gedrückt, mehrere, obschon nur leicht verletzt wurden. Dieser Unfall ist von andern Blättern nach Berichten von Commis Voyageurs in so übertriebener Weise geschildert worden, daß eine Darstellung des wirklichen Sachverhalts nicht überflüssig schien.

Das Postdepartement wird zu Unterhandlungen ermächtigt für Ankauf von Grund und Boden in der Stadt Bern zum Bau eines neuen Postgebäudes (in der Nähe des Bahnhofes).

Das „Berner Tagblatt" meldet: „Die Rechnung des eidg. Untersuchnngsrichters Duplan-Veillon für Taggelder und Verköstigung ꝛc. bei der Neuenburger-Untersuchung beläuft sich nur auf die Summe von Fr. 8800!" Fr. 8800? Ist das kein Druckfehler? Und wenn nicht, ist das Briefpapier mit verrechnet? (Hdls.-Cour.)

Aargau. Auch dem Hrn. Prof. Dr. Zschokke an der Kantonsschule wurde seine Besoldung, welche bisher noch das gesetzliche Minimum betrug, in Anerkennung seiner vieljährigen pflichtgetreuen Dienste auf 1600 Fr. a. W. erhöht.

Bern. Aus Büren ist Landjäger Winkelmann spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen sind nutzlos. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern.

— Die Gesellschaft zum Mohren gibt 500 Fr. an die nächstjährige Industrieausstellung, 200 Fr. für das eidg. Schießen und 150 Fr. zur katholischen Bächtelen.

Neuenburg. Achtung! Am 16. d. ist vom Bundesrath eine Depesche eingetroffen, welche äußerste Wachsamkeit empfiehlt. Man spricht von Werbungen im Kanton Freiburg behufs gewaltsamer Befreiung der Gefangenen!!

Baselland. In der Gemeinde Zunzgen sind unter den Kindern die Masern (Rothsucht) ausgebrochen. Von 90 Alltagsschülern mußten gestern (15. d.) 57 wegen dieser Krankheit zu Hause bleiben. Im Ganzen sind es wohl bei 70 Kinder, welche bis jetzt mehr oder minder davon ergriffen wurden.

Thurgau. Das Klostergut Paradies ist laut der „Thnrg. Ztg." vom Kreditverein in Zürich um 1 Million Fr. erworben worden. Dasselbe umfaßt circa 1300 Jucharten Land, worunter die Hälfte Waldung.

Waadt. Einem François Roulier von Berlens bei Romont, der von Lucens heimfuhr, wurde auf der Straße sein Wagen sammt Roß von zwei Strolchen mit Gewalt abgenommen und in der Richtung nach Payerne geführt. Stark!

St. Gallen. Die Häuser Stähelin-Wild und Bänziger-König geben ein Jedes Fr. 5000

Vorschuß an unbemittelte Handwerker, damit sich dieselben durch ihre Arbeit bei der Ausstellung vertreten lassen können.

— Wyl. Man erinnert sich des Postdiebstahls von 1700 Fr. Verhaftet ist deswegen der Postangestellte, Briefträger Städler.

St. Gallen. Der Kl. Rath hat den Salzlieferungsvertrag mit Bayern auf sechs Jahre erneuert.

Genf. Die Frau eines Schneidergesellen hat ihrem Mann drei Mädchen zumal geschenkt. Mutter und Kinder befinden sich wohl. Der Segen ist aber für die Familie, welche vorher schon an vier Kindern ziemlich genug hatte, gar zu reichlich ausgefallen. Das „Jour. de Geneve" zählt indeß auf gute Herzen unter den Genferinnen, welche viel Geld und wenig Kinder haben.

— Am 3. Januar soll ein großes Bankett der Unteroffiziere aller Waffengattungen stattfinden.

— Der Staatsrath hat an der Hand des erst vor einigen Tagen erlassenen Gesetzes bereits den Stadtgemeinderath aufgelöst.

Preußen. Berlin, 12. Dez. Die „Berl. Börs.-Z." sagt: „Es sei nicht unbemerkt geblieben, daß die preuß. Regierung bedeutende Ankäufe in Getreide gemacht hat; so sollen in den letzten Tagen 600 Wispel angekauft worden sein.

— Der „Karlsr. Ztg." wird aus Koblenz, 13. d., geschrieben: „Wenn es gleich vollkommen richtig ist, daß in unserm Staate noch von keinen eigentlichen Rüstungen gegen die Schweiz die Rede ist, so lassen sich doch schon verschiedene Symptome wahrnehmen, an denen zu erkennen ist, daß die Eventualität eines militärischen Vorgehens gegen dieselbe bei uns in's Auge gefaßt wird. Namentlich wird in den rheinischen Laboratorien gegenwärtig stark an der Anfertigung von Munition aller Art und an der Umarbeitung derartiger älterer Bestände, ferner an der Instandsetzung von Artillerie- und Trainfuhrwerk gearbeitet. Diese letzteren Gegenstände sind in unserer Armee zwar in steter Bereitschaft; doch wurden mancherlei Abänderungen befohlen, die nun in's Werk gesetzt werden. Das wesentlichste Erforderniß einer Mobilmachung sind die Pferde zur Bespannung der Artillerie ꝛc., deren Beschaffung einiger Zeitaufwand erfordert, da im Frieden nur ein kleiner Theil derselben unterhalten wird. Sind diese vollständig vorhanden, dann kann der Ausmarsch zu jeder Zeit erfolgen; denn die Einberufung der Reservemannschaft vermag in wenigen Tagen bewirkt zu werden. Ein Gerücht will wissen, daß eintretenden Falls das 4. und 7. Armeecorps zum Auszug, das 8. aber zu deren Reserve bestimmt sei."

England. Die „Times" glauben, die Neuenburger-Frage nehme eine sehr ernste Wendung.

Frankreich. Paris, 15. Dez. Gewiß ist, daß der preußische König sehr aufgebracht ist und daß die hier anwesenden preußischen Offiziere jeden Augenblick ihre Einberufung erwarten. Es ist jetzt nicht mehr von 80,000, sondern von 100,000 Mann die Rede, die gegen die Schweiz auf die Beine gebracht werden sollen. Man ist jedoch überzeugt, daß jede feindliche Truppenbewegung gegen die Schweiz sofort die Aufstellung eines französischen Observationscorps zur Folge haben würde; so sehr man übrigens an einer förmlichen, dem General Dufour gegebenen Zusicherung, daß Frankreich eine Invasion des schweizerischen Gebiets nicht dulden werde, noch zweifeln mag.

Fremden-Verzeichniß vom 17. auf den 18. Dezember.

Storchen.

Hr. Wächter, Architekt, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, dto. v. Laufenburg.
— Denzler, Ingenieur, v. Baden.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Piccard, Negt. v. Bern.
— Weber, dto. v. Hitzkirch.
— Heiz zu 2, Negt. v. Menziken.
— Stenz mit Sohn, dto. v. Hechingen.
— Zehnder mit Frau, dto. v. Baden.
— Gigax mit Frau, dto. v. Bleienbach.
— Tanner mit Frau, Negt. von Langenthal.
— Nordmann zu 4, dto. v. Hegenheim.
Fr. Bühler mit Sohn, v. Steckborn.
Hr. Eichenberger, Negt. v. Wolhausen.
— Bolag, Negt. v. Endingen.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Tambach, dto. v. Lauingen.
Fr. Vaterlaus, v. Zürich.
— Bäter, aus Tyrol.
— Hoppeler zu 2, v. Holderbank.
Jgfr. Dreifuß zu 2, v. Endingen.
Hr. Kost, Part. v. Triengen.
— Stammer, dto. v. Bartholomäburg.
— Gretener, dto. v. Mellingen.

Krone.

Hr. Thiessing, Cand. v. Bern.
— Wiedmer, Negt. v. Brugg.
— Buar, dto. v. Remetschwyl.

Wildmann.

Hr. Lande, Negt. v. Genf.
— Kuker, Negt. v. Pesth.
— Reuß, dto. v. London.
— Geiselbrecht, dto. v. Karlsruhe.
— Sandoz, dto. v. Chaux-de-fonds.
— Knoll, dto. v. Chur.

Kettenbrücke.

Jgfr. Reit, aus Würtemberg.
— Lindacher, aus Würtemberg.

Schwert.

Hr. Minek, Negt. v. Todtnau.
— Pfister, Schreiner, v. Tübendorf.
— Laubacher, Müller, v. Muri.
— Ammann, Part. v. Rued.
— Wernli, dto. v. Weltheim.
— Seiler, dto. v. Tägerig.
— Sauter, Schmied, v. Dornsheim.
— Faist, Schneider, v. Appenau.
— Frey, Müller, v. Buchs.

Roßli.

Hr. Heller, Negt. v. Zürich.
— Boll, dto. v. Basel.
— Merz zu 2, dto. v. Menziken.
— Hauri zu 2, dto. v. Niederhallwyl.
— Urech zu 3, dto. v. Seon.
— Stocker, Negt. v. Mumpf.
— Boller, dto. v. Seon.
— Fehlmann, dto. v. Seon.
— Lehmann mit Tochter, Negt. von Zofingen.
— Gäng, dto. v. Frohenschwand.
— Tschan, dto. v. Zürich.
— Tröndli, dto. v. Gais.
Fr. Aeschbach, v. Lenzburg.
— Meier, v. Zürich.
Hr. Tvorler, Schuster, v. Beinwyl.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Flory, Schreiner, v. Wohlen.
— Brandenberger, dto. v. Bäretschwyl.
— Kummer, Part. v. Niederbipp.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
Hr. Eschmann, Negt. v. Zürich.
— Baumann, dto. v. Zürich.
— Hafner, dto. v. Zürich.
— Irminger, dto. v. Zürich.
— Braun, dto. v. Zürich.
— Baur mit Familie, Bauunternehmer, v. Bern.
— Blaß, Negt. v. Göppingen.
— Villiger, dto. v. Bremgarten.
— Graf, Part. aus Baselland.
— Casatti, Negt. v. Baden.
— Bürkli, Kochheerdfabrikant, von Zürich.
— Alexander, Negt. v. Darmstadt.
— Schmied, Kondukteur, v. Bern.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.

3 Fuhrleute.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Jäger, Fürsprech, v. Brugg.
— Höhn, Negt. v. Horgen.
— Bosshardt, dto. v. Winterthur.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
Hrn. Gebr. Dreifuß, Negt. v. Zofingen.
Hr. Arbenz, Negt. v. Oetlikon.
— Horlacher zu 2, Fuhrhalter, von Umiken.
— Regennaß zu 2, Fuhrhalter, von Rümlikon.
— Schaub zu 2, Fuhrhalter, von Rümlikon.
— Hoppeler, Fuhrhalter, v. Mülligen.

Freitag. Nr. 301. 19. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
18	27″ 1,1‴	27″ 0,3‴	−1	0	−2	—	—	—	SW	SW	Wolken	Wolken	−7″	−7″	−7″

Leichen-Anzeige.

Nro. 101.

Sonntag den 21. Dezember 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Sophia Tabitha, Töchterlein von Leonhard Wolf, Schlosser; alt 4 Monate, 9 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 735.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Amtliche Anzeigen.

Das aarg. Zeughaus hat pro 1857 nachstehende Anschaffungen zu machen: 40 Schützen-Waidtaschen, 40 Schützen-Habersäcke, 12 Cavallerie-Reitzeuge, 12 Cavallerie-Patrontaschen, 12 Artillerie-Unteroffiziers-Patrontaschen, 12 Artillerie-Unteroffiziers-Mantelsäcke, 30 Train-Mantelsäcke, 300 Infanterie-Patrontaschen, 600 schwarze Infanterie-Habersäcke.

Lieferungs-Anträge erwartet bis Ende des Jahres 1856

Die aarg. Zeughausverwaltung.

Aarau, den 18. Dezember 1856.

Auf 1. Jenner nächstkünftig ist die Stelle eines Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars hiesiger Gemeinde neu zu besetzen und finden sich auch die Stellen eines ersten und eines zweiten Gemeindeweibels periodisch erledigt.

Bewerber um diese Stellen werden eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich bis und mit dem 24. laufenden Monats dem Unterzeichneten, als neu gewählten Gemeindeammann, einzureichen.

Aarau am 15. Christmonat 1856.

R. Weiersmüller.

Privat-Anzeigen.



Von nun an

tägliche geregelte Güterbeförderung

von Aarau nach Brugg, Zürich und der ganzen Ostschweiz, bei

Billo & Sohn,
im Kaufhause in Aarau.

Bockbier-Anstich



Samstag den 20. Dezember, Abends,
in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Ein rechtschaffenes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht, findet auf Weihnachten einen Platz.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine Diablotins 2 " " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger Chatoullen von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

In der

Seidenhut-Fabrikation von Louis Meynadier

in Aarau

sind zu haben eine reiche Auswahl von **Hüten** aller Art; die Güte der Waare wird versichert, die Preise sind billig.

Ebenso sind bei ihm zu haben

Catschu-Regen-Mäntel

und

Reinkleider.

Bei **Fried. Uäsperli**, Sattler, am Zollrain dahier sind wieder zu haben **Schultek, Mädchentaschen, Schulmappen** und **Geldtaschen** für Frauenzimmer.

Nicht zu übersehen.

Einem ehrenden Publikum empfiehlt der Unterzeichnete sein wieder neu assortirtes Waarenlager in Herren- und Damenstoffen, sowie auch eine große Auswahl von **Tapis-, Tartan- und Long-Shawls, Foulards, Fichus und Herren-Cravattes, Bett-, Glätt- und Pferdedecken, Bodenteppiche** und ganz weiße **Herrenhemden.**

Ferner zu herabgesetzten Preisen: Eine Parthie ganz wollene gedruckte **Tisch-** und **Clavierteppiche**, sowie auch eine solche in gefärbten **Paramattas, Orleans, Poile de chèvre** und Mousseline de laine, von 50 bis 80 Ct. die Elle.

Ferner ganz solidfarbige glatte und carrirte ¾ breite Tartan in guter Qualität und schönen Dessins von Fr. 1. 10—20 bis Fr. 1. 60, nebst weißer und carrirter **Flanelle** u. A. m.

Guter und äußerst billiger Bedienung darf Jedermann versichert sein.

Aarau, den 15. Dezember 1856.

Hermann Guggenheim.

Bei **J. Schenker**, Mechaniker in Däniken sind stetsfort

Decimalwaagen

verschiedener Größe vorräthig, die er geneigter Abnahme empfiehlt.

Bei Ergänzung meines Lagers von Gegenständen, die zu

Geschenken

sich eignen, habe ich mich bestrebt, eine recht mannigfaltige Auswahl bieten zu können. — Die jetzt so beliebten und geschmackvollen Artikel in **Arbeitstaschen** u. **Arbeitskörbchen — Albums — Reisetaschen — Schreibmappen** — Nécessaires — **Nähsteine — Einfädler** sind Gegenstände, die überall willkommen sein werden. — Ebenso

Porte-monnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen } mit und ohne Stickerei.

Lichtbilder

in Porzellan, Glas- und Transparent-Papier; letztere wunderschön! — Allgemeinen Beifall finden auch die täuschend ähnlichen

Früchte in Körbchen

(als Toiletten-Seifen dienend).

In Teppich-Vorlagen

bin ich mit dem Neuesten assortirt.

Eine Menge kleinerer Gegenstände (**Broches — Armbänder — Haarstecknadeln** u. s. w.), welche alle zu nennen der Raum nicht gestattet, kann ich zu sehr billigen Preisen erlassen.

Metall-Schreibtafeln

unzerbrechlich und **leichter** als Schiefertafeln, sind für Kinder eine zweckdienliche Beigabe.

☞ Alle Preise sind fest aber billig.

F. G. Halbmeyer zur Krone
in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Sürtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser**, gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Tannene Zimmerspähn-Haufen,

sowie Haufen von pur **Rinde.** Letztere sind als vorzügliches Feuerungs-Material anzuempfehlen. Auskunft darüber ertheilt unentgeldlich die Expedition dieses Blattes.



Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er wieder gut assortirt ist mit neuen goldenen und silbernen Uhren für Herren, Damen und Knaben, mit neuen starken silbernen und neusilbernen Bauern-Uhren, auch mit schon getragenen Uhren, Pendulen und Wälder-Uhren, mit Zug- und Schlagfedern, so wie mit Musikdosen, Uhrenketten und Bändern, Schlüsseln und Gläsern aller Arten; besorgt auch die in sein Fach gehörenden Bestellungen und Reparaturen gut und billig und Garantie versichernd. Er empfiehlt sich daher höflichst um fernern geneigten Zuspruch.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der obern Ecke am Zollrain in Aarau.

Schöne Savoyer-Kastanien,

das Pfund zu 30 Ct. bei

Wittwe **Gamper**,
an der Kirchgasse dahier.

Ein rechtschaffener Knabe kann bei Samuel Rohr, Küfermeister in Lenzburg die Küferprofession gründlich erlernen.

Wer ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Unterzeichnete **Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung** hält auf kommende Festtage ihr Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen. In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher, Grammatiken** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben; **Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefertafeln** und **Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Stammbücher; Farbschachteln; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-Kalender, Taschenkalender, Adreß-Kalender, Wandkalender. — Hauskalender: National-Kalender, Bauren-Kalender, Pilger aus Schaffhausen, Volksboten Schweizerkalender ꝛc. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe, Flaschen-Etiquetten ꝛc.

Gerne sende ich Verlangtes zur Auswahl in's Haus und wird mein Bestreben jederzeit sein, meine werthen Kunden auf's Zuverläßigste zu bedienen. Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Im Verlage von **Scheitlin und Zollikofer** in St. Gallen ist erschienen, und bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Volks- und Jugendschriften.

Herausgegeben von

Karl Steiger,

Verfasser der Wochenpredigten, Pretiosen, Sitten und Sprüche ꝛc.

Neue Ausgabe. Zwölf Bändchen.

Mit neuen schön kolorirten Titelbildern von K. Rothbart.

Jedes Bändchen kostet 7½ Ngr. 24 Kr. 90 Ct. und wird auch einzeln abgegeben.

☞ Die tüchtigsten pädagogischen Blätter haben sich über obige Schriften auf das Günstigste ausgesprochen und zählen sie zu dem Beßten, was in diesem Zweige der Literatur erschienen ist.

Kinderbüchlein

von J. Staub, Lehrer.

12 Hefte in einem Bande.

Mit 150 hübschen Bildchen. — Eleg. kart. 1 Thlr. 6 Ngr. 2 fl. 4 Fr.

Jedes Heft wird auch einzeln abgegeben à 3 Ngr. 9 kr. 30 Ct.

Die Schlesische Schullehrerzeitung sagt über Staub's Kinderbüchlein:

So groß die Menge derartiger Schriften ist, so gibt es doch nur wenige, die an Werth der vorliegenden gleich sind. Hier finden wir das trefflichste Material zur Entwicklung und Bildung des Geistes und Herzens kleiner Kinder: Liebliche Sprüchlein, erweckliche Gebete, anmuthige Mährchen, lehrreiche Erzählungen, erheiternde Fabeln u. s. w. Dazu ist das „Kinderbüchlein" mit niedlichen Bildchen in trefflichem Holzschnitt ausgeschmückt. Möchte das „Kinderbüchlein" von recht vielen Müttern und Kindermädchen, sowie in Kleinkinder-Bewahranstalten und in den untersten Klassen der Schulen von den Lehrern und Lehrerinnen benutzt werden.

Die Sängerfahrt.

Eine Novelle von

Jakob Mähly.

Miniatur-Ausgabe.

Eleg. broch. 7½ Ngr. 27 kr. 90 Ct.

Die Art und Weise, wie die Einzelnheiten der Erzählung mit dem Sängerfeste in St. Gallen verflochten sind, die gemüthliche und humoristische Färbung derselben, die fließende Sprache, die aus dem Leben gegriffene Zeichnung der Charaktere geben dem kleinen Buche ein eigenthümliches Interesse.

Gedichte

von

Theodor Klein (aus Straßburg).

Miniatur-Ausgabe. 24 Ngr. 1 fl. 24 kr. 3 Fr.

Lyrische Gedichte voll Anmuth und Grazie, die, in durchweg schöner Form, ein wahrhaft poetisches Genie beurkunden.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

☞ Bern, 18. Dez. Eine preußische Note bricht den diplomatischen Verkehr ab. Die Gesandtschaftskanzlei ist bereits geschlossen. Heute außerordentliche Sitzung des Bundesrathes.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Bundesversammlung auf den 27. Dez. einzuberufen und die Kantone einzuladen ihr Personelles und Materielles beförderlich in Ordnung zu bringen.

Bundesrath, 17 Dez. Das Militärdepartement eröffnete, daß es auf erhaltene Anzeige von dem Tode des Hrn. Oberst Rilliet die HH. General Dufour, Oberst Charles Veillon und Oberst Veret eingeladen habe, dem Leichenbegängniß in Uniform beizuwohnen und der Familie des Verstorbenen zu kondoliren.

Hr. Oberstlieutenant Lentulus, Zolldirektor in Genf, anerbietet dem Bundesrath für den Fall eines Krieges seine Dienste. Es wird im gleichen Sinne geantwortet, wie an Hrn. Oberst Bontems.

Royalisten-Prozeß. Die Anklagekammer hat ihre Arbeit schon vollendet. Aus den Akten ergibt sich, daß der Präsident derselben wiederholt auf Beschleunigung der Voruntersuchung drang. Die Anklagekammer hat gegen 66 Beschuldigte (der Generalanwalt beantragte 82) den Anklagezustand erkannt. Hinsichtlich der übrigen, circa 500 an der Zahl, wird die Entscheidung suspendirt bis nach Beurtheilung der Hauptschuldigen. Inzwischen wurden noch mehrere von den in Anklagezustand versetzten Personen gegen Kaution und unter Auferlegung des Hausarrestes provisorisch freigelassen, benanntlich: Heinrich von Rougemont gegen eine Kaution von 50,000 Fr.; Eduard de Pourtalès-de-Pury (Kaution 50,000 Fr.); August de Montmollin (Kaution 50,000 Fr.); Karl Friedrich Sauvin, Philipp Gretillat, die beiden letztern gegen eine Kaution von bloß 5000 Fr.

Im Verhaft sitzen gegenwärtig nur noch 11 Individuen, nämlich: 1) Graf Karl Friedrich v. Pourtalès-Steiger, 57 Jahre alt; 2) Heinrich Friedrich de Meuron-Terisse, 54 Jahre alt; 3) Georg Friedrich Petitpierre, Graf v. Wesdehlen, 65 Jahre alt; 4) J. L. Bascaven Ibbeston, 58 Jahre alt, gewes. Hauptmann in englischen Diensten, von London; 5) Karl August Jeanneret, von Locle, 69 Jahre alt; 6) Alphons Guillebert, von Neuenburg, gewesener Professor und Pfarrer, 64 Jahre alt; 7) Heinrich August Perret, von Locle, gewesener Pfarrer und Professor; 8) Ludwig Reiff, von Neuenburg, Spezereihändler, 58 Jahre alt; 9) Johann Ludwig Perret, von Neuenburg, 36 Jahre alt; 10) Heinrich Gretillat; 11) Eduard Bovet. Von den 66 Angeklagten sind 12 flüchtig. Darunter vorzüglich Bernard de Gelieu, Offizier in preuß. Diensten; Ludwig August Humbert; Heinrich Matthey-Dorei und Professor Matile.

Der Generalanwalt der Eidgenossenschaft ist nach Neuenburg abgereist, um den Angeklagten die Anklageakte mitzutheilen nnd die nöthigen Anordnungen für Abhaltung der gerichtlichen Verhandlungen zu treffen.

Postalisches. Der „Handels-Cour." schreibt: Auf unsere Beschwerde in Sachen des Hrn. J. Gigax von Oschwand wird der Briefträger Burkhalter von Seeberg spätestens zu Neujahr seines Dienstes entlassen.

Aargau. Der Regierungsrath hat auf Antrag der Militärdirektion beschlossen, die Finanzdirektion einzuladen, dafür besorgt zu sein, daß für den Fall des Eintretens kriegerischer Ereignisse mindestens das doppelte Geldkontingent (Fr. 200,000) für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt werden können.

— Auf eingereichtes Gesuch hin ist von gleicher Behörde dem Hrn. Oberstl. G. Fischer von Reinach, mit Rücksicht auf dessen Gesundheitsumstände, die Entlassung von der Stelle eines Bezirks-Kommandanten von Kulm in allen Ehren und unter Verdankung der dem Militärwesen geleisteten Dienste ertheilt worden.

Bern. Nachzutragen ist, daß die bernische „Hülfs- und Darlehenskasse" (datirend von Anno 50) gegenwärtig liquidirt wird. Die Aktionäre erleiden eine gelinde Einbuße an Zinsen und Kapital.

Zürich. Die Bürgergemeinde der Stadt hat das Bürgerrechtsgesuch eines Katholiken, entgegen dem Antrage des engern Stadtrathes, abgewiesen, aus Besorgniß, das Anwachsen der katholischen Bevölkerung könnte in Schul- und Kirchensachen mißbeliebige Ansprüche hervorrufen. Der Stadtrath wurde übrigens mit einer Untersuchung der bezüglichen Verhältnisse beauftragt.

Basel. Die Basler Ztg. meldet den Tod eines der ausgezeichnetsten und edelsten Bürger ihrer Vaterstadt, Herrn Oberst Benedikt Vischer, geboren im Jahr 1770.

Solothurn. Der Regierungsrath hat beschlossen, die Landwehr zu organisiren.

— Letzte Nacht ist in Olten die von der Centralbahn-Gesellschaft erstellte Gasfabrik abgebrannt.

Genf, 14. Dez. Gestern war der angekündigte Tag des Offiziersbankettes, das vor Allem als ein ächt schweizerisches Fest bezeichnet werden muß. Um 6 Uhr versammelten sich die Herren Offiziere, gegen 200, auf dem Molard in großer Uniform; eine Deputation hatte sich vorher zu dem hochverehrten greisen Herrn General Dufour begeben, um denselben abzuholen, und nun bewegte sich der Zug, die Musik an der Spitze, durch die Stadt nach dem Navigations-Hotel aux Paquis. General Dufour präsidirte die Tafel, ihm zur Seite befanden sich der Staatsrath Tourte und unser neuer Mitbürger, General Klapka, welche letztere beide als Gäste dem Bankett beiwohnten. Alles schwieg erwartungsvoll, als sich der greise Veteran unser helvetischen Republik, General Dufour, erhob, sichtlich bewegt von dem Anblicke seiner Umgebung, und mit jedem seiner Worte wuchs die Begeisterung der Zuhörer, denn der hinfällige Greis schien sich zu verjüngen in dem Spiegel seines Patriotismus. Er zählte auf, daß er 50 Jahre das Kleid des Offiziers trage, wovon 40 Jahre im eidgenössischen Dienste, daß aber jedesmal bei Gelegenheiten wie die heutige, sein Herz sich verjünge trotz der Last der Jahre, welche er zu fühlen beginne. Er sei

immer freisinnigen Ansichten, und wegen dieser meiner Ansichten wurde ich im Jahr 1847 aus dem italienisch-griechischen Collegium gestoßen. Im Jahr 1848 schloß ich mich der vom General Ribotti in Calabrien befehligten Bande an, in der positiven Absicht, die Truppen des Königs zu bekämpfen. Später hielt ich mich während zwei Jahren in der Campagna versteckt, bis in Folge eines Gnadenbriefes die gerichtliche Verfolgung gegen mich und viele Andere eingestellt wurde. Ich habe keine Mitschuldige außer Gott, meine Bücher und mein Gewissen. Ich habe nie einer Sekte angehört. Mein Glaubensbekenntniß ist das republikanische. Ich verzichte auf jeden Akt der Gnade, den man mir gewähren möchte, da ich vorziehe zu sterben. Mein Vorhaben habe ich keiner lebenden Seele mitgetheilt, auch keinem meiner Kameraden in dem Regiment, dem ich anzugehören die Ehre hatte. Was ich gethan habe, bereue ich nicht, aber es schmerzt mich unendlich in der Seele daß ich meine That nicht vollenden konnte, durch den fatalen Umstand, daß ich von dem sofort herbeisprengenden General (Graf Latour) unter die Füße seines Pferdes geworfen wurde."

Milano hatte bereits zum zweiten Stoß ausgeholt, als Graf Latour herbeisprengte und ihn daran hinderte.

Andern Korrespondenzen entnehmen wir, daß Neapel am 9. d. Abends außerordentlicher Weise illuminirt war, daß der König am 10. d. in öffentlicher Audienz über 10,000 (?) Personen aus allen Ständen empfieng und daß die in Neapel niedergelassenen Fremden dem König in einer Adresse ihre sittliche Entrüstung über das Attentat und ihre Freude über die Erhaltung des königlichen Lebens ausgesprochen haben. Eine Publikation im amtlichen Blatt verkündet die gänzliche Unterdrückung der Insurrektion in Sizilien, die im Lauf eines einzigen Tages erfolgt sei. (Bd.)

Dänemark. Aus Kopenhagen, 1. dieß, wird geschrieben: „In voriger Woche war der Sund außerordentlich mit Schiffen belebt, indem hier wohl an 500 Fahrzeuge auf günstigen Wind nach Norden warteten, oder das stürmische Wetter vorübergehen lassen wollten. Endlich am 20. Nov. segelte die ganze Flotte in das Kattegat hinaus, welches einen malerischen Anblick für die Anwohner am Sund gewährte. Leider haben wohl manche dieser Schiffe den Heimatsort nicht erreicht, sondern sind laut den eingelaufenen Nachrichten an der jütischen, schwedischen oder auch norwegischen Küste gestrandet. Man hört von einer Unmasse Strandungen erzählen, die an allen diesen Küsten vorgefallen sind. Häufig werden auf der See Fahrzeuge angetroffen, die von der Mannschaft verlassen sind. So treffen jeden Tag sowohl hiesige als auch schwedische Fischer mehrere größere Schiffe in der See herumtreibend an, oder sehen einzelne Mastbäume von untergegangenen Schiffen aus der See hervorragen. Eine preußische und portugiesische Brigg wurden auf diese Weise in der See herumtreibend aufgefunden, und die Berling'sche „Tidende" hat heute und gestern beinahe zwei Spalten ihres Raumes gefüllt, um alle die bis jetzt bekannten Unglücksfälle zur See aufzählen zu können."

Spanien. Privatberichte aus Madrid lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß Isabella sich vollständig in den Händen der Römlinge befindet. Während mehr oder weniger alle Provinzen von Hungersnoth geplagt werden und der leere Staatsschatz keine Hülfe mehr zu leisten vermag, verlangt die Königin einen Kredit von 380,000 Realen, um sie an den Bau zweier Kirchen in Rom steuern zu können! Der Finanzminister hat hierauf mit seiner Entlassung gedroht; eine fürchterliche Krise kann nicht ausbleiben.

Türkei. Der Kurier der englischen Gesandtschaft wurde ausgeraubt und die Depeschen wurden ihm abgenommen. Die „Presse d'Orient" theilt Briefe aus Herat nach dessen Einnahme mit.

Handelsnachrichten.

Mailand, 13. Dez. Mittelpreise: Weizen 44 L. 13., Türken 24 L. —., Roggen 24 L. 43., Reis 49 L. 83. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Fremden-Verzeichniß vom 18. auf den 19. Dezember.

Löwen.

Hr. Frey, Oberrichter, von Gontenschwyl.
— Blaß, Negt. v. Göppingen.
— Braun, dto. v. Zürich.
— Casatti, Negt. v. Baden.
— Reinert, dto. v. Solothurn.
— Irminger, dto. v. Zürich.
— Villiger, dto. v. Bremgarten.
— Lepretre dto. v. Paris.
— Wolf, dto. v. Frankfurt.
— Stadler, dto. v. Rheinfelden.
— Schneider, dto. v. Würenlingen.
— Kastanjen, dto. v. Duisburg.
— Lambert, Ingenieur, v. Hofen.
— Bulinti, dto. v. Sursee.
— Schlumpf, Negt. v. Zürich.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Steiner, Part. v. Heilbronn.
— Pfister zu 2, Schreiner, v. Tübendorf.
— Blaaser zu 8, Flösser, von Aarwangen.
— Dengler, Schneider, v. Freiburg.
— Sprez, Glaser, v. Ravensburg.
— Mathys, Part. v. Wolfenschiessen.
— Hauri, Metzger, v. Reinach.

Kettenbrücke.

Hr. Hunziker, v. Kirchleerau.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Baldinger, Oberrichter, v. Baden.
— Fröhlich, Oberrichter, v. Brugg.
— Müller, Oberrichter, v. Muri.
— Welti, Oberrichter, v. Zurzach.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Seiz, dto. v. Mülhausen.
— Niederhauser, Part. v. Burgdorf.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Mühlethaler, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Keller, dto. v. Mandach.
— Renfer, Fuhrhalter, v. Büren.
Jgfr. Angstetter, v. Konstanz.

Storchen.

Hr. Wächter, Architekt, v. Laufenburg.
— Lochbrunner, dto. v. Laufenburg.
— Reinert, Part. v. Solothurn.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Widle, Stadtammann, v. Rheinfelden.
— Siebenmann, Part. v. Kaiserstuhl.
— Denzler, Ingenieur, v. Baden.
— Tanner mit Frau, Negt. von Langenthal.
— Nordmann zu 4, dto. v. Hegenheim.
Fr. Bühler mit Sohn, v. Steckborn.
Hr. Rutischhauser, Negt. v. Romanshorn.
— Hafter, Part. v. Weinfelden.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Rothenflue, dto. v. Buslingen.
Fr. Blaas, v. Graun.
Frl. Burri, v. Luzern.

Roßli.

Hr. Mang, Negt. v. Zürich.
— Stumpfer, dto. v. Basel.
— Wäckerlin, dto. v. Lausanne.
Fr. Dünki, v. Zürich.
— Lüthi, v. Niederwyl.
Hr. Wülser, Müller, v. Zeihen.
— Gerdig, Schuster, v. Safien.
— Schwengli, dto. v. Stühlingen.
— Heizmann, Steinhauer, v. Reichenbach.
— Grunder, Schneider, v. Kirchberg.
— Plüß, Part. v. Baden.
— Bäurli, Maurer, v. Biel.
— Maser, dto. v. Winterthur.
— Kaufmann, Part. v. Gränichen.

Wildmann.

Hr. Doublin, Negt. v. Konstanz.
— Wemmens, dto. v. Paris.
— Isler, dto. v. Basel.
— Kaspar, dto. v. München.
— Euler, dto. v. Basel.

alt — fuhr er fort — alt und hinfällig; aber wenn das Vaterland rufe, so werde er keinen Augenblick zaudern, mit seinen Mitbürgern in den Kampf zu ziehen. Bedeutungsvoll aus General Dufour's Munde klangen die Worte desselben: „Daß wir vielleicht bald uns auf dem Schlachtfelde sehen werden." Er sprach mit energischen Worten von den bevorstehenden Eventualitäten, von den Bedrohungen und Anforderungen; „nous ne les braverons pas", rief er wiederholt, „mais nous les affronterons!" Er sprach dann von den eidgenössischen Truppen, von dem patriotischen Geiste, welcher die schweizerische Bevölkerung beseelt, und baute fest auf das Standhalten derselben. Die Versammlung fühlte sich tief ergriffen bei den Worten dieses ehrwürdigen, dem schweizerischen Vaterlande so ergebenen Greisen, als er darauf hindeutete, daß er zwar mit allen seinen Kräften dem Vaterlande zu Gebote stehe, daß aber die Zeit wohl nicht mehr fern sein könne, wo ihn das Schicksal vom Leben abberufe.... Das Fest endete gegen 11 Uhr Abends und der Zug der Theilnehmenden ging dann mit klingendem Spiele in die Stadt zurück.

— Das Begräbniß Rilliet's findet heute (18. d.) statt. Sämmtliche Offiziere und Soldaten des Genfer Auszuges werden demselben beiwohnen. Der Verstorbene ist 63 Jahre alt geworden. Im Jahr 1794 geboren trat er mit 16 Jahren in die Militärschule von St. Germain, verließ dieselbe 1812 als Cürassier-Unterlieutenant, um sofort den Feldzug von 1813 mitzumachen. Er wohnte den Schlachten von Lützen, Bauzen, Leipzig bei uud zeichnete sich besonders bei Hanau rühmlich aus. Der Feldzug von 1814 erwarb dem zwanzigjährigen Offizier das Kreuz der Ehrenlegion. Nach der Rückkehr der Bourbonen wurde er Kapitän der Genfer Gardekompagnie, verließ jedoch 1823 den französischen Dienst, um in die Heimath zurückzukehren. Von da an spielte der hochbegabte Mann auch eine politische Rolle; 1836 war er Tagsatzungsabgeordneter, 1837 wurde er eidgenössischer Oberst und widmete sich den ihm übertragenen Funktionen stets mit seiner eigenthümlichen Lebhaftigkeit. Seine Theilnahme am Sonderbundskriege ist noch in aller Gedächtniß und ohne Zweifel würde die nächste Zukunft ihn wieder auf einen wichtigen Posten berufen haben, hätte nicht ein unerwarteter Tod es Anders gewendet. Auch als sehr produktiver Schriftsteller hat sich Rilliet einen Namen gemacht.

Frankreich. Paris, 15. Dez. (Corr. d. N. Z. Z.) In engern Kreisen wird hier behauptet, der Pariser „Moniteur", sei von der preußischen Diplomatie um eine kleine Demonstration gegen die Schweiz ersucht worden.

— Der Moniteur-Artikel über die Schweiz hat in Paris großen Eindruck hervorgebracht.

— Paris, 17. Dez. Eine Berliner Corr. des „Nord" sagt: Eine Preußen befreundete Macht habe die Londoner Protokoll-Mächte eingeladen, die Schweiz nochmals kollektive aufzufordern, dem Begehren des Königs von Preußen zu entsprechen.

„Haves" schreibt aus Berlin: Preußen werde nicht bis zum Frühjahr warten, je mehr die Schweiz sich mit der Aburtheilung der Royalisten beeile, desto näher rücke der Moment einer Demonstration; der Befehl zum Mobilisiren werde nächster Tage erwartet.

Auf die Börse hat der Moniteur-Artikel günstig gewirkt; man schließt aus demselben, daß Frankreich sich nicht in einen Konflikt mit Deutschland verwickeln werde wie man befürchtet hatte.

— Paris, 15. Dez. Die Nachricht von einer angeblich drohenden oder wenigstens dringenden Zirkularnote Manteuffel's wegen Neuenburg hat in politischen Kreisen nicht überrascht. Als die Schweiz den Rath des Kaisers, die Gefangenen sofort in Freiheit zu setzen, verwarf, gab man hier die Möglichkeit und sogar den Rechtsschein einer militärischen Demonstration zu. Nichts desto weniger besteht hier nicht der geringste Zweifel daran, daß die Frage ohne einen ernsten Konflikt an der französischen Grenze ausgeglichen werden wird. Man weiß bestimmt, daß Preußen trotz der ziemlich sonoren und pathetischen Ansprache an die verschiedenen Kabinete sich nicht übereilen wird, und hofft anderseits zuversichtlich eine Beschleunigung des Prozesses und der darauffolgenden Amnestirung der Gefangenen. Auch gestatten die dermalen so freundlichen Beziehungen zwischen Berlin und Paris dem preußischen Hof nicht, die Wünsche des Kaisers unberücksichtigt zu lassen, der allerdings es gern sähe, daß der König von Preußen sich mit Ehren aus dem Handel ziehe, aber noch nachdrücklicher darauf bestehen muß, daß Niemand die Unabhängigkeit der Schweiz antaste.

— Hr. v. Lamartine und Béranger sind beide krank. Ersterer hat sich auf sein Schloß in Saint-Point zurückgezogen, wo er an einem Anfalle von Rheumatismus leidend darniederliegt. Buchhändler haben dem zweitgenannten Dichter bedeutende Summen für die Abtretung seiner Memoiren angeboten. Béranger hat diesen Antrag ausgeschlagen und will nicht, daß seine Memoiren vor seinem Tode erscheinen.

— In Marseille sind neuerdings 75,000 Hektoliter Weizen angelangt. Preise fest.

England. Aus Dublin meldet man, daß am 11. d. Mittag auf der Broadstone-Bahnstation eine Entdeckung gemacht wurde, die auf die Spur der Mörder des Eisenbahnkassiers Little führen kann. Im Lokomotivdepartement fand man in einem Korbe einen Sack mit 43 L. 17 Sh. 6 D. in Silber. Es ist einer von Hr. Little's Geldbeuteln und war noch triefend naß, muß also kurz vorher noch in einem Wasserbehälter des Departements gelegen haben, und verstärkt den Verdacht, daß der Mörder zum Bahnpersonal gehört.

— „Morning Post" sagt: Die Unterstützung Rußlands könne Preußen um Neuenburg bringen; es sei nicht unmöglich, daß der Bundesrath die Schweizerregimenter aus Neapel und Rom zurückberufe (?).

Italien. Aus Neapel wird uns von befreundeter Hand die „wortgetreue Aussage des Missethäters Agislaus Milano aus Calabrien" mitgetheilt, der am 11. d. dem Kriegsgericht übergeben wurde. Sie lautet:

„Schon im Jahr 1850 hatte ich im Hinblick auf die unermeßlichen Unbilden, die meine Familie erlitten, die Vertilgung des Tyrannen geschworen. Nach dem Jahr 1848 war mein Vater, mein Bruder und mein Onkel in den Kerker geworfen worden. Aber ich habe auch geschworen das Unrecht zu rächen, das meiner Nation zugefügt worden, indem der König den auf das Evangelium geschworenen Eid gebrochen hat. Seit ich den Gebrauch meiner Vernunft erlangt habe, huldigte ich

Samstag. Nr. 302. 20. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger

der

Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends
19	27″ 1,0‴	27″ 3,4‴	− 3	+ 3	0	—	—	—	SO	O	hell	bedeckt	— 6″	— 6″	— 6″

Leichen-Anzeige.

Nro. 102.

Montag den 22. Dezember 1856, Nachmittags 3 Uhr wird beerdigt:

Frau Johanna Friedrich, geb. Ernst, von Gütikhausen; alt 75 Jahre, 9 Monate, 15 Tage.

— Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 57.

Predigten.

Samstag Nachmittags. Vorbereitungspredigt 2¾ Uhr: Hr Pfr. Garonne.

Erster Communions-Sonntag:

Vormittag 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Nachmittag 12½ Uhr: Hr. Pfr.-Cand. Fröhlich.

Kathol. Gottesdienst 10½ Uhr: Hr. Pfarrer Doswald.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Amtliche Anzeigen.

Die noch **rückständigen Garten- und Beundtenzinse,** so wie die **Pachtzinse für Waldfeld** sind **bis 31. dieß** unfehlbar abzuliefern, widrigenfalls das betreffende Land ohne anders weggenommen und an Andere auf dem Wege der Steigerung verpachtet werden müßte.

Aarau, den 19. Dezember 1856.

Die Forst- & Landverwaltung.

Das aarg. Zeughaus hat pro 1857 nachstehende Anschaffungen zu machen: 40 Schützen-Waidtaschen, 40 Schützen-Habersäcke, 12 Cavallerie-Reitzeuge, 12 Cavallerie-Patrontaschen, 12 Artillerie-Unteroffiziers-Patrontaschen, 12 Artillerie-Unteroffiziers-Mantelsäcke, 30 Train-Mantelsäcke, 300 Infanterie-Patrontaschen, 600 schwarze Infanterie-Habersäcke.

Lieferungs-Anträge erwartet bis Ende des Jahres 1856

Die aarg. Zeugausverwaltung.

Aarau, den 18. Dezember 1856.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit seinen werthen Gönnern sein wohlassortirtes

Gold- & Silberwaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln, besonders zu Geschenken geeignet, in gütigste Erinnerung zu bringen.

Auch nehme stets altes Gold und Silber kaufs- und tauschweise, ebenso aller Arten Extra-Bestellungen und Reparaturen an.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich ferners zu geneigtem Zuspruch, mit der Versicherung billigster und schnellster Bedienung.

Rudolf Burger,
Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine

Zuckerbäckerei

von der Milchgasse in die **Kronengasse Nr. 33.** dahier verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse einem ehrd. Publikum namentlich auf die bevorstehenden Festtage unter Zusicherung prompter Bedienung bestens.

Ludw. Maurer, Zuckerbeck.

Ein rechtschaffenes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht, findet auf Weihnachten einen Platz.

Ein williger, braver Knabe mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen Handlungshause eine gute Lehre. Schriftliche und mündliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

In Entfelden eine geräumige Wohnung, nebst Scheune, Stallung und circa ½ Jucharte Kraut- und Baumgartenland. Bei H. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden zu vernehmen.



Von nun an

tägliche geregelte Güterbeförderung

von Aarau nach Brugg, Zürich und der ganzen Ostschweiz, bei

Dillo & Sohn,
im Kaufhause in Aarau.

Bockbier-  Anstich

Samstag den 20. Dezember, Abends,
in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Bei **Fried. Uüsperli**, Sattler, am Zollrain dahier sind wieder zu haben **Schultek, Mädchentaschen, Schulmappen** und **Geldtaschen** für Frauenzimmer.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, **Cigarren-Etuis, Portemonaies, Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires.** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen,** brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen,** sowie **Broderie-Zeichnungen, Glacé- & Winterhandschuhe;** auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Ein rechtschaffener Knabe kann bei Samuel Rohr, Küfermeister in Lenzburg die **Küferprofession** gründlich erlernen.

Schöne Savoyer-Kastanien,

das Pfund zu 30 Ct. bei

Wittwe **Gamper,**
an der Kirchgasse dahier.

Wer ein noch in gutem Zustande befindliches **Kinder-Chaischen** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem sind soeben eingetroffen: in schöner Auswahl **Camphin-Lampen, Dochten, Lampengläser,** gefärbte und ungefärbte **Griffel, Schreibtafeln, Spiegel, Theebretter** ꝛc. Nebstdem empfiehlt er sein gut assortirtes **Eisen- u. Glaswaaren-Lager.**

Jos. Faller, jünger,
beim Kaufhaus.

Zu miethen wird gesucht:

Eine geräumige Stube, wenn möglich ebener Erde, mit oder ohne Kost.

Bei F. G. Martin ist soeben eingetroffen:

Allgemeiner Geschäftskalender.

Tagebuch für das Jahr 1857.

In Steif-Carton gebunden Fr. 1. 50 Cts.

Inhalt: Kalender auf alle Tage des Jahres und bei jedem Tag einen freien Raum zu Notizen, so wie die Angabe, wie viel Tage bereits seit Anfang des Jahres gewesen, und wie viel noch bis Ende desselben sein werden. — Eidgenössischer Zolltarif. — Schuldbetreibung sämmtlicher Kantone, sowie Auszüge der Wechselrechte, welche in der Schweiz bestehen. — Verzeichniß der schweiz. Konsuln. — Verzeichniß der Banquiers und Spediteure in der Schweiz — Uebersicht der schweiz. Postkurse und ihre Verbindung mit dem Auslande. — Uebersicht der vorzüglichsten ausgeprägten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe ihres gesetzlichen Gewichtes in Grammen, ihrem Gehalt an feinem Gold und Silber, der Anzahl der Stücke, welche auf ein schweiz. Pfund von 500 Grammen gehen sollen, so wie des Werthes jeder Münze in Schweizer Franken und Centimen. — Reduktionstabellen: Gulden und Kreuzer in Franken und Rappen (Cts.); Brabanter- oder Kronthaler in Franken und Rappen.

Bei F. G. Martin ist erschienen:

Aarauer Adreß-Kalender

auf 1857.

Inhalt: Jahreskalender, Behörden- und Einwohnerverzeichniß, Angaben über Ankunft und Abgang der Posten, Eisenbahnen und Boten, Verzeichniß der Jahrmärkte, Rechtsstillstände, Geschäftskalender.

Preis 50 Rp.

Wandkalender

auf das Jahr 1857.

Preis 10 Rp.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Ansicht

der Stadt Aarau & Umgebung,

Schöne Lithographie in gr. Folio.

Preis 1 Fr. 50 Rp.

Verzeichniß von Büchern, die nicht in meinem Katologe Nr. 5 enthalten sind, und die dem ersten Besteller um beigesetzte Preise gegen baare Bezahlung zugesandt werden. Sämmtliche Bücher sind sehr gut erhalten, viele neu, und wo es nicht besonders bemerkt ist, gebunden.

I. Theologie.

	Fr. Rp.
Albrecht, das Leben in der Gottheit, in der Wahrheit. br. neu.	— 70
Buch des Propheten Daniel und Haggai, ein Buch der Weissagung. br. neu.	— 70
Bekenntnisse, Grundsätze und Regeln einer Gemeinde oder Kirche Christi zu St. Gallen. 1854.	1 —
Blumenlese erbaulicher Lieder und Gedichte. 1845.	— 60
Christoffel, Joh. Oekolompad's Bibelstunden. 1850.	1 —
Ernste Stunden; Andachtsbuch für Frauen von einer Frau. Prachtvoll gebunden mit Goldschnitt. 1856. neu.	3 —
Empfindungen und Erfahrungen der Frommen auf dem Wege in den Himmel. (5)	1 20
Geistesblüthen. 1845.	— 60
Glaube der neue und die alte Kirche oder die Religion nach der Lehre Jesu. 1840. br. neu.	— 70
Gebete zum Gebrauche für Landschulen. 1837.	— 75
Kirchengesangbücher, sauber gebunden, vielfach.	— 85
Knapp, Liederschatz.	9 —
Krummacher, tägliches Manna für Pilger durch die Wüste. 1851. eleg. gebunden.	2 —
— Sieg und Kampf Jakobs. 4 Theile. 1839.	
Magazin für die neueste Geschichte der protestantischen Missions- und Bibelgesellschaft. 40 Bände, sämmtlich gebunden.	4 —
Natters katholisches Gebet- und Erbauungsbuch.	1 40
Pfeifer, bleibet in meiner Liebe, neun Predigten. 1844. Q.	— 85
Pilger, der, des Kreuzes; vom Verfasser der Glocke der Andacht.	1 40
Stunden der Andacht und Erbauung; ein Handbuch. neu br.	1 50
Testamente, neue, dauerhaft gebunden. vielfach. neu.	— 45
Silbert, die im Umgange mit Gott erleuchtete Seele. Denkbuch für katholische Christen, prachtvoll ausgestattet, wie neu	6 —
— Communionbuch für fromme Seelen, 2. Auflage.	1 80
— die vier heiligen Evangelien Prachtexemplar. 1840.	8 —
Zahn, biblische Geschichte nebst Kirchengeschichte. 1848.	1 70
Lavater, Gebete. geb.	1 20
Nikel, katholisches Andachtsbuch für Jünglinge und Jungfrauen.	1 30

Anmerkung. Kleine katholische und evangelische Gebetbücher sind in verschiedenen Sorten in neuen Exemplaren vorräthig.

II. Schulbücher.

Arnold, vollst. Handbuch der englischen und deutschen Umgangssprache nebst Phraseologie, neueste Auflage	— 70
— die französische und deutsche Umgangssprache, neueste Auflage	60
Adler-Mesnard, neuestes Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache, 2 Bände, elegant gebunden, wie neu	4 —
Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten in der deutschen Sprache	— 35
Diesterweg, Dr. über Erziehung im Allgemeinen und Schulerziehung im Besondern, br.	— 70
Frymann, pädagogisches Bilderbuch, 855, br. neu	2 20
Gaßmann, Anleitung zur lateinischen Versekunst, 8. Auflage 853, br.	2 —
Hug, meth. geglied. Rechnungsaufgabensammlung	— 50
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, 5. Auflage 850	2 —
Heigelin, Fremdwörterbuch (2) 838, 2 große Bände (eines der umfangreichsten und besten) Hlbfzbd.	6 50
Hoffmann, Sprachbuch, 7 Theile, 853, wie neu	2 —
Jäkel, Dr., Athen und Sokrates, 856, br.	— 50
Kühne, Lehrbuch der Arithmetik u Algebra, 855, br. neu	2 50
Kelle, J. N., vollst. Lehrbuch der deutschen Sprache, 851, schön geb. neu	1 70
Keller, praktische Anleitung zu Denkübungen	— 85
Loof, Lehrbuch der Planimetrie, 851, br. neu	— 50
Lauri, maître ital., ou nouv. gramm. franç. et ital. de vénéroni	2 —
Natorz, Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde, Fzbd. 2. Auflage	5 —
Offner, deutsche Sprachlehre, 3. Auflage, 851, br. neu	— 50
Pestalozzi, Ideen, von der Wohnstube, 846, br.	— 50
Scherr, Dr., Pädagogik, 2r Band in 3 Bänden gebunden, neueste Auflage	7 —
Rammler, Universalbriefsteller mit Stammbuchaufsätzen, Fremdwörterbuch, 28. Auflage, 853	2 80
Straub, deutsches Sprachbuch, 851, br.	— 95
Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der ital. und deutschen Sprache, br.	2 50
Thieme, englisch-deutsches und deutsch-englisches Handwörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache neueste Auflage, eleg. gebunden (8 Fr.) neu	6 —
Thieme, englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch, neueste Aufl., elg. geb., neu	3 50
Zähringer, methodisch geordnete Aufgaben über die Elemente der Buchstaben und Gleichungslehre, 851, br.	— 60
— Antworten dazu, br.	— 50
— Leitfaden für den Unterricht in der Geometerie, 856, br. neu	1 60

III. Geographie und Geschichte.

Berghaus, Dr., allgemeine Länder- und Völkerkunde, in Einem Band mit Stahlstichen	7 —
Dittmar, Weltgeschichte, 5. Auflage, 854, schön geb.	3 —
Erdplaniglobien für Schulen- und Privatgebrauch (eine schöne Ausgabe)	— 85
Eisenlohr, Weltgeschichte, 845	— 85
Girtanner, histor. Nachrichten über die erste franz. Revolution, 6 Bd. gr. 8	2 80
Groß, Post- und Reisekarte der Schweiz, aufgez. in Etui, wie neu	2 50
Joanne, Manual du voyageur en Suisse. Par. 853, Prachtb. neu	6 —
Kappe, kleine Weltgeschichte, 5. Auflage, 851	— 60
Kottinger, Weltgeschichte, 848	— 75
Kassarski, Leben und Thaten Gustav Adolph's mit schönen Kupfern, 841, br. neu	4 —
Meier, Erzählungen aus der Schweizergeschichte, 851	— 70
Meier, Zeitungsatlas in 108 Karten, 850 (16 Fr.) br.	9 —
Nösselt, Handbuch der Geographie, 3 Bände, 851	6 —
Rottek, große Weltgeschichte, 8. Auflage, 9 Bände	7 50
Schuler, Thaten und Sitten der Eidgenossen, 5 Bde. in 7 Bdn. geb.	12 —
Uehlinger, Geographie der Schweiz, 851, wie neu, C.	2 —
Volger, Dr., Leitfaden beim ersten Unterricht in der Geschichte. 8. Auflage. 851. neu.	1 20
Volger, geographischer Leitfaden. 10. Auflage.	— 50
Weber, Weltgeschichte, neueste Auflage. br. neu. 1846.	12 —
— dieselbe im Auszuge. 854. C.	2 50
Wiedemann, allgemeine Geschichte für die katholische Jugend. 6. Auflage. 2 Bde.	2 —
Walcher, Touristenführer durch die Schweiz mit Panorama und Karte, prachtvoll gebunden. neu. 1856.	4 50
Zschokke, Schweizergeschichte, 834	— 60
Zacharias, Lehrbuch der Erdbeschreibung, 6. Auflage, 851, wie neu	2 80
Zimmermann, Erzählungen aus der Schweizergeschichte, 4. Auflage, C.	— 35

Bestellungen sieht entgegen **J. J. Bauer, Buchhändler & Antiquar** in Amrisweil, Kt. Thurgau.

(Aufträge übernimmt auch der Verleger dieses Blattes.)

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Dezember.

Storchen.

Hr. Lochbrunner, Architekt, v. Laufenburg.
— Reinert, Part. v. Solothurn.
— Suter, Apotheker, v. Reinach.
— Käufle, Negt. v. Mülhausen.
— Rutischhauser, Negt. v. Romanshorn.
— Denzler, Ingenieur, v Baden.
— Steiger zu 2, Negt. v. Gönningen.
— Grieser zu 2, Fuhrhalter, von Rothweil.
— Steiger, Fuhrhalter, v. Flawyl.
— Eichenberger, Part. v. Beinwyl.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Horlacher, Part. v. Uniken.
— Ackermann, Fuhrhalter, v. Othmarsingen.

Kettenbrücke.

Hr. Lütolf, Negt. v. Triengen.
Jgfr. Frei, v. Brugg.

Ochsen.

Hr. Lützelschwab, Oberrichter, von Rheinfelden.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Seiz, dto. v. Mülhausen.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Schaub zu 3, Fuhrhalter, von Rümlikon.

Löwen.

Hr. Hermann, Negt. v. Frankfurt.
— Lepretre dto. v. Paris.
— Wolf, dto. v. Frankfurt.
— Kastanjen, dto. v. Duisburg.
— Schneider, dto. v. Würenlingen.
— Herzog, dto. v. Basel.
— Brandas, dto. v Lengnau,
— Suter, Konduktenr, v. Zofingen.

Schwert.

Hr. Pfister zu 2, Schreiner, v. Tübendorf.

Kreuz.

Hr. Baumann zu 2, Negt. v. Zürich.

Roßli.

Hr. Heinrich, Negt. v. Baden.
— Stampfer, dto. v. Basel.
— Schmidlin, Part. v. Oberhofen.
— Baumler, Schmied, v. Murg.
— Doggwyler, Schuster, von Oberhausen.
— Heineck, Schrif.setzer, von Bergzabern.
— Wüster, Müller, v. Zeihen.
— Zubler, Schmied, v. Hunzenschwyl.
— Brolli mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Bäurli, Maurer, v. Biel.
Jgfr. Wiedmer, v. Strengelbach.
Hr. Bischoff, Part. v. St. Gallen.
— Kaiser, dto. v. Schwarzwald.

Wildmann.

Hr. Wirz, Negt. v. Solothurn.
— Schaub, dto. v. Basel.
— Lüscher, dto. v. Aarburg.

Markt-Ergebniß.

Den 19. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	32 Fr. 51 R.	Abschlag 45 R.
Schaffhausen	31 Fr. 82 R.	Abschlag 39 R.
Rorschach	32 Fr. 82 R.	Abschlag 7 R.

Fruchtmarkt in Zürich vom 19. Dezember 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Kern.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	289	—	51	18	21	52
Neue Zufuhr	1727	155	74	—	22	24
Verkauf	1729	155	96	1	14	53
Doppelzentner	Fr. Rp.	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	32 69	23 42	25 6	28 —	21 71	17 28
Aufschlag	— —	— 10	1 —	4 17	1 21	— —
Abschlag	— 35	— —	— —	— —	— —	— 8

Basel, 19. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 86. Bohnen Fr. 24. —.; Gerste Fr. 24. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 310 Doppelzentner; dazu angekommen 498 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 423 Doppelzentner; blieben stehen 385 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 84 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der „Bund" sagt über die Einberufung der Bundesversammlung, deren einziges Traktandum Bericht und Antrag des Bundesrathes in der Neuenburger-Frage ist: „Wir fürchten, es hieße die Würde des Bundesrathes antasten, wollten wir auch nur die Möglichkeit zugeben, daß die eidgenössischen Räthe sich schwächer zeigen könnten als der Bundesrath. Nein, die schweizerische Nation wird mit gleicher Entschlossenheit zu ihren Behörden stehen, und die Bundesversammlung wird dieser Entschlossenheit Ausdruck geben. Die Parole wird sein, nach wie vor: Frieden, soweit immer er mit Ehren zu wahren ist; wenn nicht, dann — komme was kommen mag! In solchem Vorgehen allein liegt für die Schweiz die Garantie ihrer Ehre, ihrer Unabhängigkeit und ihrer Existenz, zeigt sich die Nation ihrer Vorfahren am würdigsten und hinterläßt ihren Söhnen neugesichert das herrliche Erbe der Freiheit. Solche Entschlossenheit endlich bietet die beßte Gewähr des Friedens.

Die Versammlung hat sich hauptsächlich über Eröffnung des nöthigen Kredits auszusprechen und den General und den Chef des Stabes zu wählen. Man spricht von Bestellung einer bedeutenden Anzahl Jägergewehre.

Bundesstadt. Die preußische Note, welche den Abbruch des diplomatischen Verkehrs anzeigt, brachte ein außerordentlicher Courrier in Uniform in den Erlacherhof.

Zwei gefangene Royalisten, Sauvin und Rougemont, verweigern die Freilassung gegen Kaution, Ehrenwort und Stadthausarrest anzunehmen, sondern bedingungslos wie Preußen fordert.

Eine Anzahl Offiziere des eidgenössischen Generalstabs ist gestern Abends zusammengetreten, um kommende Eventualitäten zu besprechen; wir notiren einfach die Thatsache als Beweis dafür, daß der Ernst der Lage nicht verkannt wird. — Man spricht in der Bundesstadt vom Wiedereintritt des Hrn. General Ochsenbein in den eidgenössischen Stab. Auch Hr. Oberst Gehret soll erwartet werden.

— Nach dem Pariser Korrespondenten des Genfer Journals sind die süddeutschen Staaten mit Preußen über einen Armeedurchmarsch nach der Schweiz einverstanden.

Ueber den „Moniteur-Artikel" den unsere Leser heute ausführlich unter Frankreich finden, sagt der „Bund":

Welches auch die Tragweite jener offiziösen Worte sein mag, so wird die einer Aufkündung der Freundschaft nicht unähnlich sehende Demonstration jedem Schweizer von Herz nur eine neue Mahnung sein, sich vor allen Dingen auf sich selbst und sein gutes Recht zu verlassen. Die politischen Berechnungen und Schöpfungen, welche die Diplomatie ohne Zuthun der Völker und ohne Rücksicht auf sie macht, sind fast immer auf Sand gebaut und unterliegen der Gewalt der natürlichen Verhältnisse, über welche in letzter Instanz ein Mächtigerer gebietet, als alle Kronen der Erde. Sie bauten im Jahre 1815 ein Fürstenthum auf eitel Menschenrechnung, und die Unnatur dieser Schöpfung ist heute zum Gespött alles gesunden Verstandes geworden. Wo aber das Recht und die gesunde Natur sich die Hand

Waadt. Bei Vevey ist ein junger Mann ermordet gefunden worden.

Solothurn. Hr. Werner Munzinger, der jüngste Sohn des sel. Hrn. Bundesrathes Munzinger, der zuerst die orientalischen Sprachen studirte, nachher in Alexandrien in einem bedeutenden Handelshause arbeitete, dessen Zutrauen er sich in so hohem Grad erwarb, daß er mit der Gründung einer Factorei am rothen Meer in Massua beauftragt wurde, hat sich dann in dortiger Gegend niedergelassen, und betreibt seit etwa zwei Jahren mit Erfolg die Landwirthschaft. — Die „Triester-Ztg.", eines der geachtetsten Organe der Handelswelt, veröffentlicht nun „Briefe vom rothen Meer", interessante Briefe aus der Feder eben unseres jungen Landsmannes.

Frankreich. Die heutige Post bringt die gestern erwähnte Moniteur-Note bezüglich Neuenburg. Sie lautet: „Die Großmächte haben im Jahr 1852 zu London ein Protokoll gezeichnet, welche die Rechte des Königs von Preußen auf Neuenburg bestätigt. Die Regierung des Kaisers, gleich den andern Kabinetten verbindlich gemacht, konnte, so groß seine Theilnahme für die Schweiz sein mochte, nicht verkennen, daß die Verträge heilig sind. Im J. 1848 hat zu Neuenburg eine Revolution stattgefunden und die Bande zerrissen, welche den Kanton an den König von Preußen binden. Dieser Souverain hat sofort gegen die neue Ordnung der Dinge protestirt, seine Rechte sich ausdrücklich vorbehaltend, und hat nicht aufgehört zu Gunsten eines Theiles der Bevölkerung zu reklamiren, welcher sich beklagte durch die Sieger unterdrückt zu sein. Im letzten Monat Sept. hat die besiegte Partei den Versuch gemacht im Namen des Königs sich Recht zu schaffen (prendre sa revanche). Dieser Versuch mißlang, der Kanton ward von eidgenössischen Truppen besetzt und die Neuenburger, mit den Waffen in der Hand ergriffen, wurden vor das schweizerische Tribunal gestellt.

Dieses Ereigniß mußte natürlicherweise einen Konflikt zwischen der Eidgenossenschaft und Preußen herbeiführen: denn die erste behauptet, als sie die eidgenössischen Truppen maschiren ließ, um die Ordnung wiederherzustellen, daß sie eine eidgenössische Pflicht erfüllt; Preußen seinerseits fand seine Ehre darin, Männer, welche die Fahne des Königs erhoben und für sein Recht und Legalität in den Kampf gegangen waren, nicht verurtheilen zu lassen. In Folge der faktischen geographischen Lage Frankreichs mußte die Haltung seiner Regierung nothwendigerweise einn merklichen Einfluß auf die Lösung der Differenz haben. So lag es natürlicher Weise in dem Interesse beider Pateien, nichts zu vernachläßigen, um sich seines Beistands zu versichern. Der König von Preußen wandte sich an den Kaiser, indem er in lebhaft gefühlten Ausdrücken seine Theilnahme für die in seiner Sache kompromittirten Männer aussprach. Er bat Se. Maj., ihre Freilassung zu verlangen, indem er ihm gleichzeitig seine versöhnlichen Gesinnungen mittheilte. Die französische Regierung, glücklich einem Conflikt zwischen den ihm befreundeten Mächten vorzubeugen, beeilte sich den Wünschen Friedrich Wilhelms nachzukommen und gestützt sowohl auf ihre wohlwollende Gesinnung für die Schweiz, als auf die versöhnliche Stimmung Preußens, verlangte sie die Freilassung der Gefangenen. Sie stellte dem Bundesrathe vor, daß die Ehre der Eidgenossenschaft durchaus nicht compromittirt sei, denn nicht auf die Reklamation Preußens, sondern auf den Vorspruch Frankreichs hin würde die Schweiz die Freiheit der Gefangenen bewilligen. Anderseits machte die Regierung des Kaisers auf die glücklichen Folgen aufmerksam, die eine solche Conzession haben könnte, weil sie für Frankreich eine Art Verpflichtung würde, jeden bewaffneten Conflikt zu verhindern und Schritte zu thun um von dem König von Preußen eine mit den Wünschen der Schweiz übereinstimmende definitive Reguliрung dieser Frage zu erhalten.

Unglücklicherweise hat man diesen weisen Vorstellungen kein Gehör geschenkt; die Rathschläge Frankreichs wurden zurückgewiesen und die eidgenössische Regierung hat vorgezogen den demagogischen Einflüssen, die um sie herum agitiren (qui s'agitent autour de lui) nachzugeben, als auf wohlwollende Meinungen zu hören, welche nur allein von dem Verlangen beseelt waren, freundschaftlich eine Frage zu lösen, die, seit langer Zeit in der Schwebe, einst sich complicirend, die Ruhe Europa's stören kann. So ist also Frankreich auf der einen Seite der Mäßigung, dem ernstlichen Wunsche eine delikate Frage zu lösen und einer für ihre politische Stellung ritterlichen Willfahrlichkeit begegnet; während auf der andern Seite ihm eine bedauernswerthe Hartnäckigkeit, eine übertriebene Empfindlichkeit und eine vollständige Gleichgültigkeit für seine Rathschläge entgegentrat. Die Schweiz darf also nicht erstaunen, wenn sie in dem Gange der Ereignisse nicht mehr das Wohlwollen findet, welches ihr durch ein kleines Opfer sich zu verschaffen, ihr so leicht gewesen wäre."

— Urtheile der Pariser Journale über den Moniteurartikel wegen Neuenburg. „Siecle": Er habe diesen Artikel mit Schmerz gelesen, und bedaure, mit der kais. Regierung in einer auswärtigen Frage in Widerspruch zu gerathen. — „Preße": „Die Note ist eine Neutralitätserklärung, mit strengem Wortlaut für die Schweiz, mit wohlwollendem für Preußen."

— Der Prinz Fr. Wilhelm von Preußen hat eine Menge von Orden mitgebracht und ihre Vertheilung bereits begonnen.

— Die Zeitungskorrespondenten nutzen den Moment und beuten die bewegte Stimmung reichlich aus. Preußen geberdet sich, nach diesen Berichten, wie berauscht ob seines diplomatischen Sieges an der Seine. Der junge Prinz, eventuelle Thronfolger, überschüttet den Tuilerienhof mit Adlerorden; er habe den Kaiser Napoleon eingeladen, nächstes Frühjahr nach Berlin zu kommen, der Kaiser natürlich habe zugesagt; Preußen werde den kriegerischen Aufbruch gegen die Schweiz um so mehr beschleunigen, als die Schweiz den Prozeß gegen die Insurgenten zum Abschluß bringt; dem General Dufour habe Napoleon schon erklärt, er habe ganz und gar nicht die Ansicht, die schweizerische Neutralität gegen einen militärischen Angriff von Preußen zu vertheidigen. — Wir können diesen Behauptungen die Bedeutung der Wahrheit — und nur diese hat in unsern Augen Werth — nicht absehen.

England. Die Bank von England hat den Zinsfuß auf 6 pCt. herabgesetzt.

— Die neueste „Morningpost" (Organ Palmerstons) enthält abermals einen Artikel zu Gunsten der schweiz. Stellung in der mehrerwähnten Frage, wobei das ministerielle Organ so scharf über den König von Preussen loszieht, daß die französischen Journale die Mittheilung des Artikels nicht wagen.

— Mehrere Blätter, namentlich der „Nord", zeigen an, daß Preußen die Schweiz nächstens angreifen werde.

reichen und ein mannhaftes Volk dafür mit allen Kräften einzustehen bereit ist, da darf es mit Vertrauen jeder Eventualität in's Gesicht schauen. Die Eidgenossenschaft ist in dieser schönen Lage, und sie wird sich ihrer würdig zeigen.

Man will auf der einen Seite große Mäßigung und friedliche Gesinnung finden, auf der andern Seite Hartnäckigkeit und Unempfänglichkeit für gute Räthe. Unter der einen Seite ist der König von Preußen gemeint, unter der andern die Schweiz.

Wenn das Mäßigung heißt, so ein Monarch, der alle Tage vor Gott und den Menschen seine Liebe zu öffentlicher Ordnung und christlicher Sitte betheuert, in Nacht und Nebel eine Handvoll verblendeter Vasallen mit der Fackel der Empörung in ein friedliches Land wirft, — dann ist die Schweiz stolz darauf, eine solche Mäßigung nicht zu kennen. Wenn das Hartnäckigkeit und Unempfänglichkeit für gute Räthe heißt, so ein nach Recht und Verträgen unabhängiges Volk gemäß beschworenen Eiden Verfassung, Gesetz und Ordnung in seinem Gebiete schützt und aufrecht erhält und gegen Räthe sein Ohr schließt, die bei aller scheinbaren Unverfänglichkeit nichts Geringeres empfehlen, als die grundsätzliche Preisgebung seines heiligsten Rechtes, — dann wird jeder Unbefangene die Schweiz um solcher Hartnäckigkeit willen achten.

Was die friedliche Gesinnung betrifft, so weiß alle Welt, daß es kein friedfertigeres Volk gibt als die Schweizer, und kein Land durch einen Krieg so viel zu verlieren hat, als die Schweiz auch beim glücklichsten Ausgang eines solchen. Der Beweis muß nicht erst geleistet werden. Wenn aber der Wolf dem Lamm vorwirft, es habe ihm das Wasser getrübt, und er will über dasselbe herfallen, so setzt sich der Schwache zur Wehre und zeigt vielleicht, daß seine Kraft größer ist als die des Lammes; denn dem Schwachen ist sein Stachel auch gegeben.

Wenn endlich behauptet wird, die Schweiz leihe demagogischen Eingebungen ihr Ohr, so ist dies eine jedes Grundes entbehrende Behauptung, eine so vollkommene Unwahrheit, daß sie allenfalls einer „Assemblée nationale" anstehen möchte, am amtlichen Organ der französischen Regierung aber höchlichst in Erstaunen setzen muß.

In der Bundesstadt erzählt man sich von einem Besuch des franz. Gesandten, der den Hrn. Bundespräsidenten in einem schwachen Augenblick überraschte, als er in Hemdärmeln war. Er läßt den Gesandten in seinen Salon führen. Jetzt ist aber guter Rath theuer: zu seinem Zimmer und Kleiderschrank kann der Bundespräsident nur durch den Salon gelangen. In der größten Verlegenheit bemerkt Hr. St. einen draußen hängenden Paletot, schlupft glücklich hinein und gibt seine Audienz. Als aber der Gesandte sich empfehlen will, sucht er seinen draußen aufgehängten Paletot. Der ist weg. Man sieht nach und — endlich klärt sich die Sache auf, daß der Bundespräsident im Paletot des Gesandten stecke und Audienz gegeben habe. Das Weitere kann sich der geneigte Leser denken. (Oberl. Anz.)

Die Berner Zeitung erklärt die ganze Geschichte für unwahr.

Aargau. Der Regierungsrath hat der Militärdirektion einen außerordentlichen Kredit für Umgießung von zwei Sechspfünderröhren zu Zwölfpfünder-Haubitzen, sowie für Anschaffung von Pferdedecken und Kummeten und endlich auch für Umarbeitung der ledernen Caissonsdeckel zu ordonnanzmäßigen blechernen ertheilt.

— Die hierseitige Polizeidirektion hat von einer preußischen Polizeibehörde einen Brief erhalten, betitelt: „An die königliche Polizeidirektion in Aarau in der Schweiz."

Bern, 17. Dez. Da die Konferenz in Luzern, betreffend die Vertheilung des Bundesbeitrages von 400,000 Fr. an die Brünigstraße zu keiner Verständigung führte, so faßte heute der Bundesrath folgenden Beschluß: Bern erhält Fr. 30,000, Obwalden Fr. 360,000, Luzern Fr. 10,000, Nidwalden soll von den Kosten des Baues befreit sein, dagegen hat es die Kosten der Bodenabtretungen und den Unterhalt der Straße zu übernehmen. Wenn die Kantone sich bis zum 10. März 1857 nicht mit diesem Beschlusse einverstanden erklären oder sich sonst verständigen, so fällt der Bundesbeitrag dahin. Jetzt heißt es: Arrangez-vous!

— Bei der vom Großen Rath vorgenommenen Wahl der Ständeräthe fielen 99 Stimmen auf Niggeler, 94 auf RR. Schenk und 81 auf Boivin (konservativ).

— Den 10. Dez. wurde ab dem Postwagen Solothurn-Murten, auf der Station Büren-Solothurn des Abends eine Kiste mit Wollengarn und Seidenstoff entwendet. Die Stricke, womit sie befestigt war, wurden verschnitten, und die Waaren im Werthe von 200 Fr. gerettet! Die Kiste wurde Tags darauf bei Rüthe, unweit der Straße von Landjäger Hämmerli aufgefunden — richtig leer — und ohne Weisung, wohin das Gerettete gekommen sei.

— Die Berner Zunft zu Zimmerleuten, die viele Arme hat, votirte für das eidg. Freischießen Fr. 100, für die eidg. Exposition Fr. 150.

— Langenthaler Markt vom 16. Dez. Erdäpfel per Doppelzentner Fr. 6. 50—7, Kälber per Pfund 20—35 Ct., Anken per Centner 98 Fr., per Pfund 90—100 Ct., Schweine 40—47 Ct., Haasen 3—4 Fr.

In Zürich führte die gestrige Eröffnung der Gasbeleuchtung zu einem wahren Volksfest; die Straßen waren bis tief in die Nacht vom spazierenden Publikum angefüllt, das seine Freude an der neuen Einrichtung unverholen an den Tag legte. So viel ist richtig, daß man die neue Beleuchtung gegenüber der alten entschieden im Vortheil findet.

— Hr. Stadtschreiber Gysi hat gestern seine verlangte Entlassung mit allen Ehren und unter Ueberreichung der goldenen Verdienstmedaille der Stadt Zürich erhalten. Mehrere ihrer besten Einrichtungen verdankt die Stadt diesem organisatorischen Geist, der sich nun ganz von der öffentlichen Verwaltung und Politik zurückzieht.

Waadt. Der Staatsrath nimmt um 500 F. Aktien für die nächstjährige schweiz. Industrie-Ausstellung und verabreicht eine Subsidie von dem nämlichen Betrage an das Unternehmen.

Sonntag. Nr. 303. 21. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
20	27‴ 4,7‴	27‴ 5,7‴	0	+ 2	- 2	—	—	—	SO	W	bedeckt	bedeckt	— 6‴	— 6‴	— 6‴

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Amtliche Anzeigen.

Die noch **rückständigen Garten- und Beundtenzinse,** so wie die **Pachtzinse für Waldfeld** sind **bis 31. dieß** unfehlbar abzuliefern, widrigenfalls das betreffende Land ohne anders weggenommen und an Andere auf dem Wege der Steigerung verpachtet werden müßte.

Aarau, den 19. Dezember 1856.

Die Forst- & Landverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit seinen werthen Gönnern sein wohlassortirtes

Gold- & Silberwaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln, besonders zu Geschenken geeignet, in gütigste Erinnerung zu bringen.

Auch nehme stets altes Gold und Silber kaufs- und tauschweise, ebenso aller Arten Extra-Bestellungen und Reparaturen an.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich ferners zu geneigtem Zuspruch, mit der Versicherung billigster und schnellster Bedienung.

Rudolf Burger,
Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt, als passende Neujahrs-Geschenke, sein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren,** so wie auch **Pendulen, Uhrenketten** und **Schlüßel,** mit Garantie und möglichst billigen Preisen.

R. Berner, Uhrenmacher.
Kirchgasse Nr. 14.

Ein williger, braver Knabe mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen Handlungshause eine gute Lehre. Schriftliche und mündliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

In Entfelden eine geräumige Wohnung, nebst Scheune, Stallung und circa ½ Jucharte Kraut- und Baumgartenland. Bei H. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden zu vernehmen.

Von nun an



tägliche geregelte Güterbeförderung

von Aarau nach Brugg, Zürich und der ganzen Ostschweiz, bei

Dillo & Sohn,
im Kaufhause in Aarau.

Ein rechtschaffener Knabe kann bei Samuel Rohr, Küfermeister in Lenzburg die Küferprofession gründlich erlernen.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine Diablotins 2 " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

☞ Der Bundesrath hat in heutiger (20 d.) Morgensitzung beschlossen, zwei Divisionen der eidgenössischen Armee aufzubieten. Es sind die Divisionen Nr. 3., kommandirt durch Oberst Bourgeois, und Nr. 5., kommandirt durch Oberst Ziegler. Gleichzeitig ist das ganze Auszugs- und Reservekontingent auf das Piquet gestellt.

Die oben erwähnten Stabsoffiziere sind auf nächsten Montag einberufen.

Die dazu bestimmten einzelnen Kontingente sind nicht bekannt; nur sollen Bern und Solothurn ziemlich dazu beisteller.

Die Diplomatie ist in Bern außerordentlich geschäftig. Sie sucht sich eine gegen die herrschende patriotische Stimmung strömende Partei zu schaffen, um in diesem Sinn auf die Gemüther zu wirken. Von daher rühren wohl gewisse beunruhigende Gerüchte, wie z. B. es herrsche Spaltung im Bundesrath. Wir können erklären, daß an diesen übelwollenden Gerüchten nichts wahr ist. Der Bundesrath ist in allen großen Fragen einmüthig und nur böswillige Intriguen können das Gegentheil glauben machen. (Bd.)

Weitere Beschlüsse des Bundesrathes verordnen die sofortige Einberufung von eidgen. Stabsoffizieren, die Mittheilung der Armee-Eintheilung und Bezeichnung der Korpskommandanten an die Kantone. Vom 1. Januar an sollen die Stabsoffiziere Pferdevergütung erhalten.

Unter den Einberufenen nennt man den General Dufour, die eidg. Obersten Ziegler, Egloff, Kurz, Bourgeois, Charles Veillon, Ed. v. Salis, die Obersten der Artillerie Fischer, Stehlin, Delarageaz, und den Oberinstruktor der Kavallerie, Oberst v. Linden.

Die Kantonsregierungen sind in einem neuen Kreisschreiben des Bundesrathes eingeladen worden, unverweilt für die an die Armee zu stellenden Pferde zu sorgen und sie in gutem Zustand bereit zu halten, daß sie auf ersten Befehl in's Feld rücken können.

Das eidgenössische Kriegskommissariat hat bereits auf den Fall eines Truppenaufgebotes Akkorde abgeschlossen.

Das Einladungsschreiben an die Mitglieder der Bundesversammlung ist sehr kurz, aber dringend. Es bezeichnet als Verhandlungsgegenstand: „Bericht und Anträge in der Angelegenheit des Kantons Neuenburg" und schließt: „Angesichts des Ernstes und der Wichtigkeit der Frage, dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß jedes Mitglied der obersten Behörde des Vaterlandes sich zur hohen Pflicht machen werde, zu den bevorstehenden Verhandlungen unfehlbar einzutreffen."

Nach der Berner Ztg. wird die Einberufung dringend infolge des Abbruches des diplomatischen Verkehres von Seite Preußens und eingegangener Berichte, daß Preußen zwei Armeekorps mobilisire, um sie nach der Schweizergrenze vorzuschieben. Folglich muß die Schweiz Gegenanstalten treffen. Direkte Unterhandlungen, welche der Bundesrath zur friedlichen Lösung der Frage anerboten haben soll, seien von Preußen nicht akzeptirt worden. Der Bundesrath werde ausführlichen Bericht über alle Verhandlungen erstatten.

Der Bundesrath hat gegen den Verzicht auf Neuenburg die Freilassung der royalistischen Gefangenen vor gefälltem Urtheil dem preußischen Kabinet angetragen, aber erfolglos.

Gerüchten zufolge wären der Oberbefehlshaber der gegen die Schweiz anmarschirenden Truppen General v. Bonin oder General v. d. Gröben, so wie die Kommandeure der einzelnen Truppenabtheilungen schon bezeichnet. Die Köl. Ztg. hält aber fest an der Hoffnung, „daß die Ruhe Europa's nicht wegen eines kleinen Schweizer-Kantons gestört zu werden brauche." In Koblenz meint man, daß wahrscheinlich eine Besetzung Basels bevorstehe. Die ungewöhnliche Thätigkeit in den dortigen Militärlaboratorien dauert fort.

Aus Berlin wird gemeldet: Graf v. d. Gröben ist mit der provisorischen Leitung der Expedition gegen die Schweiz beauftragt, wenn ein solche wirklich stattfindet; man spricht von der Mobilmachung von 140,000 Mann.

In der Bundesstadt will man schon wissen, das preußische Gardekorps habe bereits Marschbefehl nach der Schweiz erhalten.

In den um Basel liegenden badischen Ortschaften ist Einquartierung angesagt.

— Französische und deutsche Blätter zweifeln nicht mehr an einem militärischen Vorgehen Preußens gegen die Schweiz, wenn letztere bezüglich Neuenburg nicht Konzessionen mache, die man in Berlin heute noch zu erwarten scheint. Inzwischen sollen Maßregeln getroffen sein, um vier Armeekorps, 135,000 bis 140,000 Mann nach der Schweizer-Grenze vorschieben zu können.

Dem deutschen Bundestag soll der preußische Gesandte bei Mittheilung der Note vom 8. Dez. gleichzeitig die Anzeige gemacht haben, daß Preußen den Bundestag, für den Augenblick wenigstens, nicht um Unterstützung angehen werde, indem die Kräfte Preußens genügend erscheinen, um das Ziel, welches sich die Macht gesetzt, zu erreichen. Diese Mittheilung sollen die Bevollmächtigten mit etwelcher Befriedigung entgegengenommen haben.

Auffallend ist die Sprache österreichischer Blätter, die nun die Weigerung der Schweiz, die Gefangenen freizugeben, billigen.

In London und andern englischen Städten, soll sich nach Art der 100 Kanonensubskription für Piemont, eine Subskription für die Schweiz organisiren. Ein Gerücht spricht von der Bildung eines französischen Observationskorps zur Bewachung der Neutralität Frankreichs. Der Pariser Korrespondent des Genfer Journals sagt, der Moniteurartikel habe in Paris einen schmerzlichen Eindruck gemacht, da die Sache der Schweiz eine durchaus populäre sei; nur in den Tuilerien mache man, durch den Einfluß des preußischen Prinzen gewonnen, eine Ausnahme.

Die „Post" (engl. Blatt) bringt: Die Schweizer rüsten sich auf das, was kommen mag; sie provociren nicht, aber sie fürchten auch nichts. Mag Friedrich Wilhelm IV. seine Manifeste in die Welt schleudern oder seine Kanonen donnern lassen, die

gefangenen Royalisten werden in bester Form vor Gericht gezogen, verurtheilt und dann amnestirt werden. In dieser Verurtheilung und der öffentlichen Verlesung der Briefe Friedrich Wilhelms IV. wird bis zum Ausbruch des Krieges die einzige Rache liegen, welche die Schweiz am König von Preußen nimmt, der sich in dieser ganzen Angelegenheit mehr gelehrt, als klug und einsichtig gezeigt hat.

Die französische Gesandtschaft ist mit Wahrung der Interessen der in der Schweiz niedergelassenen Preußen beauftragt.

Der Handels-Courier ruft: „Rüstet! Schafft Geld! Quellen geöffnet, Kanäle gebahnt, Vorsorge getroffen, daß Millionen unausgesetzt in die eidgenössischen Kassen einfließen, ohne genöthigt zu sein, sie im äußersten Augenblick aus dem innern Verkehr zu ziehen."

Aargau. Die Militär-Direktion hat den Bezirkskommandanten die Weisung ertheilt, bei Anlaß der Regulirung der Mannschaftsrödel für einmal keine Versetzungen in die Reserve vorzunehmen. Auch wird von der Militärbehörde an Milizpflichtige kein Urlaub mehr in's Ausland ertheilt.

☞ Von Aargauischen Truppen werden als zur Division Bourgeois gehörend die Bataillone Nr. 42. (Zehnder) und Nr. 83. (Hintermann Halbbataillon) sofort aufgeboten. Ihre Marschroute soll nach Basel lauten.

— Diesen Morgen halb 7 Uhr ist ein nach den östlichen Kantonen abgehender, von der Bundesstadt abgesandter Courier hier durchpassirt; sein Auftrag soll Truppenaufgebote der dortigen Gegend enthalten.

Bei den immer ernster werdenden Ereignissen findet man überall die vollste Zustimmung zum Handeln des Bundesrathes. Ein Ruf über Bedrohung oder gar Verletzung schweizerischen Gebietes von unserer Bundesbehörde und die ganze Schweiz, gestern noch ein friedliches Handels- und Arbeitervolk, ist heute ein bewaffnetes Lager, ein begeistertes Kriegsheer unter der Leitung eines erfahrenen und verehrten Führers. Es werden nicht die Schweizer von Morgarten, nicht die Schweizer von 1798, sondern es werden die Schweizer vom neuen Bunde, von 1848 sein.

Bern. Der Große Rath bewilligte einstimmig den von der Regierung verlangten unbedingten Kredit. Die Maßregel wurde empfohlen durch den Vizepräsidenten der Regierung, Hrn. Migy, kräftig unterstützt vom Militärdirektor, Hrn. Steiner, und ebenfalls zur einstimmigen Annahme befürwortet durch den Chef der Opposition, Hrn. v. Gonzenbach.

Die Militärdirektion ruft die noch nicht instruirten Reservenbataillone zur Instruktion. Vorerst werden die Cadres für sechs Tage eingezogen, und zwar machen hiezu den Anfang jene der Bataillone Nr. 89 und 90 (Oberland, Frutigen, Simmenthal, Saanen, Thun und Konolfingen). Sie haben den 26. d. einzurücken und kehren den 31. wieder heim. Jene der andern Bataillone werden folgen.

Bern. (Corresp. vom 19. Dez.) Der Große Rath beschäftigte sich diese Woche hauptsächlich mit dem Armengesetz, ist jedoch erst bei §. 11. angelangt. Wenn die erste Berathung beendigt sein wird, werde Ihnen über diese, auch für ein weiteres Publikum Interesse darbietende Verhandlung, einläßlichere Mittheilungen zugehen lassen. — Heute nahm die Behörde einige Wahlen vor. Die vorherrschend konservativen Amtsbezirke Thun und Konolfingen haben für die in Erledigung gekommenen Stellen eines Regierungsstatthalters und Gerichtspräsidenten in erster Linie Liberale vorgeschlagen (Monnard und Möschberger), die denn auch mit großer Mehrheit gewählt wurden. Es sind beides Männer, die 1850 auf undankbare Weise beseitigt worden waren. — Nationalrath Imobersteg wurde zum Major des Scharfschützenkorps erwählt und Oberinstruktor Brugger für ein Jahr in seiner Stelle bestätigt. Der Mann war von den 46ger Radikalen an die Spitze des Instruktionswesens gestellt worden, hat dann aber in der Fünfzigerperiode gegen liberale Unterangestellte ein bis zum Eckel getriebenes Verfolgungssystem eingeführt. Auch gegen liberale Offiziere und Soldaten soll er sich sehr parteiisch benommen haben. Daß er statt für vier Jahre nur für ein Jahr in seiner Stelle bestätigt wurde, beweist, daß die Nemesis ihn ebenfalls erreicht hat. — Ferner nahm sich der Große Rath die Freiheit heraus, einen Bernburger (Diezi), der nicht seiner Tüchtigkeit, sondern einzig hoher Protektion wegen, in der Fünfzigerperiode zum Kantonskriegskommissär avancirte, durch einen Mann zu ersetzen, der von der Pike auf gedient und durch Tüchtigkeit und rastlose Thätigkeit sich längst ausgezeichnet hat. Daß der Betreffende (Instruktionslieutenant Brawand) ein Radikaler ist, war beim Großen Rathe nicht maßgebend. Ich komme zur Hauptsache, zur Wahl der Ständeräthe. Wie ich vorausgesehen, haben sich die Conservativen Mühe gegeben, das letztes Jahr verlorne Terrain wieder zu gewinnen. Der frühere konservative Ständerath Boivin wurde daher wieder portirt. Die Liberalen sind aber nicht so nachgiebig gewesen, wie man erwarten mochte. Commandant Rossel in Courtelary wurde zwar fallen gelassen, denn derselbe konnte wegen anderweitigen Geschäften den Sitzungen des Ständeraths nicht so regelmäßig, wie es gewünscht werden muß, beiwohnen. An seine Stelle wurde RR. Schenk in Vorschlag gebracht. Im ersten Wahlgang kam kein absolutes Mehr heraus, da Rossel 27 Stimmen auf sich vereinigte und eine ziemliche Anzahl Stimmen sich zersplitterten. Im zweiten Wahlgange aber erhielt Schenk 94, Boivin 81 Stimmen, und ist somit gewählt. Die Wahl des radikalen Niggeler, früherer Großrathspräsident und einer der tüchtigsten Juristen des Kantons wurde nicht ernstlich beanstandet. Derselbe kam schon im ersten Wahlgange mit entschiedener Mehrheit heraus. Somit ist das liberale Bern für das Jahr 1857 im Ständerath würdig vertreten. Bei den am Horizont aufsteigenden Gewitterwolken ist es sehr erfreulich, eine solche Stimmung im Großen Rathe wahrzunehmen.

Bern. (Corresp. v. 20.) Jetzt fängt es an Ernst zu werden. Sie werden bereits wissen, daß der Bundesrath zwei Divisionen aufgeboten hat. Bern liefert hiezu die Bataillone Scherz, Dutoit und Kilian (Mittelland und Emmenthal) nebst einigen Spezialwaffen. So weit man hört, ist man entschlossen, nicht nachzugeben, sondern es mit den Preußen aufzunehmen. Wenn uns nur Frankreich und Oesterreich nicht belästigen. Sicherm Vernehmen nach bleibt aber England ebenfalls nicht unthätig und so wird man sich von dieser Seite wohl besinnen, bevor Alles auf's Spiel gesetzt wird.

Der Große Rath hat heute nach kurzer Diskussion dem Regierungsrathe **einstimmig** einen **unbedingten** Kredit bewilligt, hauptsächlich zu Organisirung der Landwehr und Ausrüstung der Reserve. Der Auszug, 16 Bataillone Infanterie, 6 Comp. Scharfschützen, 5 Comp. Cavallerie, 1 Comp. Guiden, 7 Comp. Artillerie, 2 Comp. Sappeurs und 1 Comp. Pontonniers sind jeden Augenblick marschfähig. Unser Zeughaus war von jeher wohl ausgerüstet. Die Reserve hat zum Theil diesen Sommer und Herbst Musterungen bestanden, zum Theil sind solche jetzt angeordnet. Sie wird ebenfalls nicht auf sich warten lassen. Inzwischen bleibt Zeit zur Organisirung der Landwehr, an die man im Sonderbundsfeldzug nicht einmal gedacht hat. Wenn sich in andern Kantonen diese Entschlossenheit zeigt, so dürfen wir die Preußen gar wohl erwarten. Das ist die allgemeine Meinung, daß man mit den Preußen einzig einen Hosenlupf wagen dürfe.

— **Biel**, 19. Dez. Auch in unserer Gegend wird in diesem Moment die gesetzliche Waffencontrole mit allem Ernste vorgenommen. Es ist ungemein erfreulich, wie bei dieser Gelegenheit eine Menge der brauchbarsten Bajonnetgewehre oder Stutzer zum Vorschein kommt. Man kann mit einer gewissen Zuversicht sagen kein Land in Europa starrt so von Waffen, wie die Schweiz. Wenn nun zu diesem Material die Organisation der Landwehren kommt, die in der Stunde der Noth zur Entscheidung und auch sonst vortreffliche Dienste leisten können, so muß selbst das kälteste Herz zu der Ueberzeugung kommen, daß bei dem ohnehin kriegerischen Sinn unseres für seine höchsten Güter einstehenden Volkes, unsere Kräfte hinreichen, um jeden Feind zurückzutreiben. An Geld wird es ebenfalls nicht fehlen und Lebensmittel können aus Frankreich oder über Genua genug herbeigeschafft werden. Also nur fest und herzhaft nach den Gewitterwolken geschaut und sich auf Blitz und Donner vorbereitet. (Hdls. Cour.)

Neuenburg, 20. Dez., Mittags. (Corr.) Soeben vernehme ich aus dem Munde eines Mitgliedes der Regierung die Kunde, der Bundesrath habe in einer erst angelangten Depesche mitgetheilt, daß er sich in Anbetracht der ernsten Wendung welche die Neuenburger-Angelegenheit nehme, veranlaßt gefunden sofort ein Armeekorps von 20,000 Mann mobil zu machen. Gleichzeitig hat der eben versammelte bernische Große Rath seiner Vollziehungsbehörde einen unbeschränkten Kredit zur Instandstellung und Ausrüstung seiner Truppen votirt. — Nun Jubel und Freude bei den aargauischen Truppen, daß sie nicht nur Gefangenwärter-Dienste verrichten, sondern wahrscheinlich auch von ihren Waffen Gebrauch machen können, die Sehnsucht nach dem Neujahren in der Heimath ist ihnen mit einem Male vergangen und können Sie versichert sein, daß diese wackern Soldaten sich ebensogut schlagen werden, wie sie hier treu und willig ihren schweren Dienst verrichtet haben.

Gestern hat man hier einen guten Fang gemacht, es wurde nämlich ein Cigarrenkolporteur, Namens Benzinger, verhaftet, der sich nun als ein **Polizeikommissär von Heidelberg** herausgestellt hat. Sie sehen hieraus, daß es bei uns auch an Spionen nicht mangelt, und daß es deshalb gut ist, wenn man offene Augen und Ohren für das behält, was jetzt unter der Decke gespielt wird. — Aber die Soldaten Ihres Bataillons sind gut und da wird es wohl beim Spioniren sein Verbleiben haben.

Genf. Rilliet Constant's Leichenbegängniß wurde Donnerstag Nachmittags mit einem in Genf selten gesehenen militärischen Glanz begangen. Zu den Trauerfestlichkeiten waren 6 Jägerkompagnien aufgeboten und an der Spitze des großen Leichenzuges befanden sich 12 eidgenössische Stabsoffiziere, unter ihnen der greise General Dufour. Der Sarg wurde von Guiden getragen, die Zipfel des Leichentuches von Stabsoffizieren. Der Staatsrath hatte sich durch Hrn. Tourte, als Chef des Militärdepartements, vertreten lassen.

Waadt. In Lausanne ist laut der Lauf. Ztg. der Bischof Marilley am Donnerstag Abend incognito durchgereist und sollte vorgestern schon in Freiburg eintreffen.

Fremder-Dienst. Der Gesammtbestand der Fremden-Regimenter in Rom war 1855 3124 Mann, wovon 2578 Schweizer und 546 Ausländer.

Frankreich. Paris, 18. Dez. Die gestern zu Ehren des Prinzen von Preußen abgehaltene Revue gehörte zu den glänzendsten dieser Art.

— Der in La Chaux-de-fonds erscheinende „National Suisse" wurde in Frankreich verboten.

— Aus den Berliner Correspondenzen deutscher Blätter stellen wir in Kürze folgende, meist gerüchtweise gegebene Nachrichten zusammen, deren Würdigung wir dem Kriterum des Lesers anheimstellen. Preußen wird auf schweizerischem Boden Fuß fassen und sich so lange im Besitz eines Pfandes erhalten, bis die Schweiz nachgibt. Preußen verspricht, dabei nicht über das Nothwendige hinauszugehen und seine Truppen zurückzuziehen, sobald der Zweck erreicht worden. Um eine stete Bürgschaft für die Erfüllung dieses Versprechens zu haben und zur Beruhigung (!) der Schweiz werden bis Austrag der Sache auch Frankreich und Oesterreich einzelne Kantone militärisch besetzen, namentlich Genf, Waadt und Tessin. Will die Schweiz die Pfandnahme sich nicht gefallen lassen (!), so wird Preußen so viel und so lange mit Gewalt sich unterwerfen, als erforderlich ist, um Genugthuung zu erhalten. Die Dauer der Okkupation wird dann auch nicht nur von der Genugthuung, sondern auch von der Berichtigung der Kosten abhängen, die sie Preußen verursacht. Den Schluß wird immer europäische Vermittelung bilden.

Amerika. Karl Heinzen, der Wohlbekannte, soll von der preußischen Regierung amnestirt worden sein.

Montag. Nr. 304. 22. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends
21	27″ 5,7‴	27″ 5,0‴	− 1	+ 1	− 1	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 7″	1′ 0″	— 9″

Sonntag den 21. Dezember 1856.

Taufen.

Samuel Rudolf, Söhnlein von Ulrich Rudolf Fisch, Postcommis von Aarau.

Maria Carolina, Töchterlein von Carl Landolt, Firnißfabrikant, von Aarau.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter erlaubt sich bei herannahender Festzeit seinen werthen Gönnern sein wohlassortirtes

Gold- & Silberwaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln, besonders zu Geschenken geeignet, in gütigste Erinnerung zu bringen.

Auch nehme stets altes Gold und Silber kaufs- und tauschweise, ebenso aller Arten Extra-Bestellungen und Reparaturen an.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt er sich ferners zu geneigtem Zuspruch, mit der Versicherung billigster und schnellster Bedienung.

Rudolf Burger,
Gold- und Silberarbeiter in Aarau.

Zu miethen wird gesucht:
Eine geräumige Stube, wenn möglich ebener Erde, mit oder ohne Kost.

Der Unterzeichnete empfiehlt, als passende Neujahrs-Geschenke, sein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren,** so wie auch **Pendulen, Uhrenketten** und **Schlüßel,** mit Garantie und möglichst billigen Preisen.

R. Berner, Uhrenmacher.
Kirchgasse Nr. 14.

Ein williger, braver Knabe mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen Handlungshause eine gute Lehre. Schriftliche und mündliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:
In Entfelden eine geräumige Wohnung, nebst Scheune, Stallung und circa ½ Jucharte Kraut- und Baumgartenland. Bei H. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden zu vernehmen.



Von nun an
tägliche geregelte Güterbeförderung
von Aarau nach Brugg, Zürich und der ganzen Ostschweiz, bei

Dillo & Sohn,
im Kaufhause in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen,** brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen,** sowie **Broderie-Zeichnungen,** Glacé- & **Winterhandschuhe;** auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Thran-Glanz-Wichse
in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Soeben hat die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, bei F. G. Martin in Aarau vorräthig:

Die Hausmutter.

Ein wirthschaftliches Hülfsbuch für Frauen und Mädchen der mittlern Stände. Mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den Nahrungsmitteln und einem Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Von **M. S. Kübler,**

Verfasserin des „Hauswesens", des „Hausfrauenbreviers" ꝛc.

Sechste (Schluß-) Lieferung.

Preis des vollständigen Werkes:

Broschirt 3 Fr. 60 Ct. — Cartonirt 4 Fr.

Elegant in engl. Leinen mit Goldpressung 4 Fr. 80 Ct.

Der außerordentliche Beifall, mit welchem dieses, in Auffassung und Behandlung ganz neue Buch der rühmlichst bekannten Verfasserin bei seinem lieferungsweisen Erscheinen aufgenommen wurde, zeugt am beßten von dem Werthe und der Gediegenheit des Werkes, welches in Zuverläßigkeit und Brauchbarkeit unübertroffen dasteht.

Die auf die neuesten Forschungen und Erfahrungen der Naturwissenschaft gegründete **Lehre von den Nahrungsmitteln,** welche die erste Abtheilung des Buches bildet, giebt in faßlicher und klarer Darstellung eine gründliche Besprechung der Speisestoffe, ihres Gehaltes und ihrer Wirkung, so wie Belehrung über deren vortheilhafteste Verwendung in der Küche; die zweite Abtheilung, **das Kochbuch für die bürgerliche Küche,** enthält gegen 800 ausgewählte, nicht abgeschriebene, sondern auf eigene Erfahrung der Verfasserin gegründete und für jede Haushaltung passende Kochrezepte.

Bezüglich der Letztern bemerkt die Verfasserin im Schlußwort:

„Man kann die Zahl der Kochbücher Legion nennen. Dennoch hoffe ich, nichts Ueberflüssiges geschrieben zu haben, da ich bei Zusammenstellung der vorliegenden Rezepte nach dem System geschmackvoller Einfachheit und Sparsamkeit verfuhr, einem unserer Zeit und den bürgerlichen Haushaltungen gewiß entsprechenden, von der Mehrzahl der Hausfrauen gebilligten Systeme; denn wenn die jährlich sich steigernden Lebensmittelpreise selbst älteren und erfahrenen Frauen manche Sorge bringen, wie viel mehr muß dies bei jungen Hausfrauen der Fall sein, welche oft die Ausgabe mit der Einnahme nicht in Einklang zu bringen verstehen. Nicht in allen Häusern herrscht jener Ueberfluß, der eine ziemlich genaue Berechnung der Ausgaben für Lebensmittel ausschließt, und da es in der Kochkunst nicht sowohl darauf ankommt, zu wissen, wie man Speisen gut und schmackhaft zubereiten soll, sondern wie dies auf wohlfeile Art geschehen kann, so glaube ich durch meine auf vielfältige eigene und fremde Erfahrungen gegründete Arbeit diese Bedingungen möglichst erfüllt zu haben und es werden Diejenigen, die meine Vorschriften genau befolgen wollen, gewiß den Vortheil daraus ziehen, den ich den Hausmüttern bei Unternehmung des vorliegenden Werkes zu bieten beabsichtigte."

Wir empfehlen dieses interessante und belehrende Werk einer ausgezeichneten und praktischen Hausfrau, deren frühere Schriften ihren Beruf für Frauen zu schreiben auf das Glänzendste zeigten, der Damenwelt beßtens.

Scheitlin & Zollikofer, in St. Gallen.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten **Nécessaires, Cabas** etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch beßitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich beßtens

Hunziker-Sandmeyer.

Patent-Brust-Sirup.

Das sicherste Mittel gegen **Engbrüstigkeit, Husten,** von Personen jeden Alters, sowie bei Kindern gegen **Keuchhusten,** in Gläsern zu 75 Ct., 1 Fr. 50. und 2 Fr. bei

Maurer-Schibler, in Aarau.

Ein rechtschaffenes Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht, findet auf Weihnachten einen Platz.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Surtout, Burnus, Talma etc. nach neueßter Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine

Zuckerbäckerei

von der Milchgasse in die **Kronengasse Nr. 35.** dahier verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse einem ehrd. Publikum namentlich auf die bevorstehenden Festtage unter Zusicherung prompter Bedienung beßtens.

Ludw. Maurer, Zuckerbeck.

Fremden-Verzeichniß vom 19. auf den 20. Dezember.

Löwen.

Hr. Martinetty Bella, aus Piemont.
— Philippi, Negt. v. Basel.
— Hartmann, Negt. v. Aachen.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Forst, Part v. Johannisberg.
— Niederhausen, Negt. v. Mülhausen.
— Knorr, Fabrikbesitzer, v. Zofingen.
— Schaub, Negt. v. Burgdorf.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Schmied, Ingenieur, v. Ulm.
— de Soyre, Mediciner, v. Paris.
— Bajard de la Vingtrie, dto. von Paris.
— Bremont, Rentier, v. New-York.
— Bürkli, Fabrikant, v. Zürich.
— Stutz, Negt. v. Zürich.
— de Chaumontet, Offizier, v. Mainz.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.
— Schmied, Kondukteur, v. Bern.
— Lobsiger, Kondukteur, v. Olten.

Kettenbrücke.

Jgfr. Frei, v. Brugg.

Storchen.

Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Denzler, Ingenieur, v. Baden.
— Seiler, Part. v. Bremgarten.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Schilling, Part. v. Bern.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.

Schwert.

Hr. Pfister zu 2, Schreiner, v. Tübendorf.
— Steiner, Part. v. Heilbronn.
— Gramm, Eisenbahnarbeiter, von Botnang.
— Renz, dto. v. Rohr.
— Wacker, dto. v. Tschapina.
— Breuß, dto. v. Ueberzachen.
— Brönnimann, Part. v. Gurzelen.
— Moser, Wagner, v. Bonndorf.
— Mönch, Negt. v. Tottnau.
— Höhn zu 3, Bergmann, v. Eisfeld.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Eichenberger, dto. v. Beinwyl.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
Hr. Regennaß zu 2, Fuhrhalter, von Rümlikon.
— Schaub zu 3, Fuhrhalter, von Rümlikon.
— Strub, dto. v. Rümlikon.

Roßli.

Hr. Brolli mit Kutscher, Negt. von Basel.
— Wirth, Negt. v. Basel.
— Prevost, Negt. v. Lyon.
— Zubler, Schmied, v. Hunzenschwyl.
Jgfr. Kaiser, v. Hergiswyl.
Hr. Guchler, Posamenter, v. Kirchberg.
— Pfenninger, Schuster, v. Pfeffikon.
— Stauffer, Büchsenschmied, von Rußwyl.
— Falkenstein, Musiker, v. Schondorf.
— Eichenberger, Militär, v. Fahrwangen.
— Stehelin, Schweinehändler, von Lunnern.
— Gut, dto. v. Lunnern.
— Job, Buchbinder, v. Zürich.
— Gut zu 2, Negt. v. Pfaffnau.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

☞ **Weitere Einberufungen.** In außerordentlicher Sitzung hat heute (Sonntag) der Bundesrath die Einberufung der Stäbe von vier weitern Divisionen beschlossen, nämlich:

der 2. Division, Kommandant Oberst F. Veillon, Brigadekommandanten die HH. Obersten A. Veillard, Barmann und Audemars.

der 4. Division, Kommandant Oberst Kurz, Brigadekommandanten die HH. Obersten H. Müller, Ott und eidg. Oberstlieutenant v. Gonzenbach.

der 6. Division, Kommandant Oberst Egloff, Brigadekommandanten die Obersten Isler, Letter, v. Salis.

der 8. Division, Kommandant Oberst Zimmerli, Brigadekommandanten die Obersten Gerwer, Hauser, Schwarz.

An die Stelle des verstorbenen Hrn. Nielliet-Constant, dem die neunte Division zugedacht war, tritt Oberst Bontems.

Die aufgebotenen Divisionen sind die von Bourgeois, Nr. 3., und Ziegler, Nr. 5. Die eine dieser Divisionen wird Stellung bei Basel, die andere bei Schaffhausen nehmen.

Die Brigadekommandanten der zwei aufgebotenen Divisionen sind: 3. Division: die Obersten Funk, Frey, Aug. (von Aarau) und Fogliardi. 5. Division: die Obersten Siegfried, Benz und Zellweger.

Die 3. Division hat ihr Hauptquartier in Liestal, die 5. Division in Frauenfeld.

Der Einzelnbestand dieser beiden Divisionen ist folgender:

Dritte Division (Bourgeois).

Genie: Sappeur-Komp. Nr. 4., Bern. — Artillerie: 6-Pfünder-Batterie Nr. 12. Bern, Nr. 13. Freiburg, Nr. 49. Aargau, Park-Komp. Nr. 36. Bern. — Kavallerie: Guiden eine halbe Komp. Nr. 1. Bern, Dragoner-Komp. Nr. 11. Bern, Nr. 25. Bern. Infanterie erste Brigade: Bataillon Nr. 19. Bern, Nr. 33. Luzern, Nr. 72. Solothurn, Nr. 97. Luzern. — Scharfschützen-Komp. Nr. 9. Bern, Nr. 24. Obwalden. — Zweite Brigade: Bataillon Nr. 30. Bern, Nr. 42. Aargau, Nr. 57. Luzern, Nr. 100. Solothurn. — Scharfschützen-Komp. Nr. 6. Uri, Nr. 27. Bern. — Dritte Brigade: Bataillon Nr. 36. Bern, Nr. 74. Unterwalden, ein halbes Bataillon Nr. 83. Aargau, Nr. 90. Bern, ein halbes Bataillon Nr. 119. Baselland. — Scharfschützen-Komp. Nr. 29. Bern, Nr. 43. Luzern.

Fünfte Division (Ziegler).

Genie: Sappeur-Komp. Nr. 7. Zürich. — Artillerie: 6-Pfünder-Batterie Nr. 10. Zürich, Nr. 20. Thurgau, Nr. 48. St. Gallen, Park-Komp. Nr. 35. Zurich — Kavallerie: Guiden eine halbe Komp. Nr. 4. Baselland, Dragoner-Komp. Nr. 3. Zürich, Nr. 30. Schaffhausen. — Infanterie erste Brigade: Bataillon Nr. 11. Zürich, Nr. 14. Thurgau, Nr. 52. St. Gallen, Nr. 85. Zürich. — Scharfschützen-Komp. Nr. 20. Appenzell A.Rh., Nr. 21. Zürich. — Zweite Brigade: Bataillon Nr. 29. Zürich, Nr. 63. St. Gallen, Nr. 71. Schaffhausen, Nr. 86. Zürich. — Scharfschützen-Komp. Nr. 5. Thurgau, Nr. 22. Zürich. — Dritte Brigade: Bataillon Nr. 7. Thurgau, Nr. 34. Zürich, ein halbes Bataillon Nr. 76. Schwyz, Nr. 103. St. Gallen, ein halbes Bataillon Nr. 123. Thurgau. — Scharfschützen-Komp. Nr. 41. Glarus, Nr. 46. Zürich.

General Dufour soll sich vor dem Bundesrath in sehr beruhigender Weise über die gegenwärtige Wehrkraft der Schweiz ausgesprochen haben.

Der diplomatische Verkehr in der Bundesstadt ist äußerst lebhaft. Gestern hatte auch der engl. Gesandte, Hr. Gordon, Audienz.

Ein Badenser, Namens Blasiger, in hohem Grade verdächtig, die Rolle des Agent provocateur gespielt zu haben, ist aus der Schweiz ausgewiesen worden.

Laut dem „Nord" hat der franz. Gesandte dem Bundesrath förmlich angezeigt, daß der Schweiz nur noch übrig bleibe, sich zum Kriege zu entschließen, da Preußen entschlossen sei, seinen Rechten Anerkennung zu verschaffen.

Die Blätter vom 21. dieß bringen uns von verschiedenen Seiten höchst wichtige Korrespondenzen, die den klaren Beweis hiefür liefern, daß es sich nicht um Neuenburg allein mehr handelt, daß man in gewissen Kreisen der Schweiz als selbstständigem Staate, dem neuen Bunde der Eidgenossen, zu Leibe gehen möchte.

Die Statuten des eidgenössischen Schützenvereins bestimmen, daß sich dieser im Falle eines Krieges militärisch zu organisiren habe. Obgleich wir nun nicht daran zweifeln, daß der gegenwärtige Schützenvorort (Bern) die nöthigen Schritte zu diesem Zwecke nicht unterlassen werde, so glaubten wir doch die Sache anregen zu sollen, und zwar dies um so mehr, als es immer besser ist, rechtzeitig zu handeln, als durch allzu langes Zögern eine nur lückenhafte Organisation zuwege zu bringen. Jedes Mitglied des schweizerischen Schützenvereins, das nicht militärpflichtig ist, wird wohl thun, sich in den Stand zu setzen, sofort mit einer guten Feuerwaffe und der nöthigen Munition einem an ihn ergehenden Ruf Folge leisten zu können. Wir sind überzeugt, daß auf diese Weise dem Oberbefehl der eidgenössischen Armee eine Kerntruppe zur Disposition gestellt werden kann. (Bd.)

Neuenburger-Prozeß. Außer dem Generalanwalt Amiet sind auch der vom Bundesrath bestellte öffentliche Ankläger Nationalrathspräsident Martin, und der Assisenpräsident Zenruffinen bereits in Neuenburg eingetroffen. Letzten Freitag ist den Gefangenen die Anklageakte eröffnet worden, was bei mehreren einen sichtlichen Eindruck hervorbrachte. Morgen soll den Angeklagten, die im Kanton herum wohnen, Mittheilung von diesem Aktenstück gemacht werden. Gestern ist vom Appellationsgericht die Geschwornenliste herausgelost worden.

Aargau. Auch die Artillerie-Compagnie Nr. 49. gehört zur Division Bourgeois und wird aufgeboten. Die sämmtlichen aarg. Truppen sollen auf Donnerstag (Weihnacht) Mittag in Aarau einrücken.

Bern. Die Militärdirektion des Kantons macht bekannt, daß sie keine Militär-Urlaube mehr ertheile und daß sie die Gültigkeit aller derjenigen, die sie ausgestellt hat, hiemit als aufgehoben erklärt. Sie fordert anbei alle beurlaubten kantonsabwesenden Milizen des Kantons aller Grade auf, sofort in die Heimath zurückzukehren.

— Die Regierung von Bern hat unter anderweitigen Anschaffungen eine solche von Kapüten im Betrag von 180,000 Fr. beschlossen.

Zürich. Die Regierung hat den erst im nächsten Sommer fälligen Rekrutenkurs bereits einberufen.

Zürich, 21. Dez. 150 Studirende der hiesigen Universität und des Polytechnikums stellen sich der Militärdirektion zur Verfügung und verlangen Instruktion.

St. Gallen. Die Direktion der St. Galler Bahn hat mit der Maschinenfabrik in Eßlingen für die Lieferung von zwölf, mit den HH. Escher, Wyß u. Comp. in Zürich für acht Lokomotiven kontrahirt.

Freiburg. In Freiburg ist am Freitag Abend in der That der Bischof Marilley, begleitet vom Kultusdirektor, Staatsrath Vonderweid, eingetroffen.

Genf, 17. Dez. Der Große Rath hat die vom Saatsrath dekretirte Auflösung der Genfer Munizipalität genehmigt. Gegen die Maßregel sprach einzig General Dufour; aber vergeblich stellte er vor, daß, selbst angenommen es seien alle Beschwerden des Staatsraths gegen den Gemeinderath begründet, der gegenwärtige Augenblick nicht gut gewählt sei, einen Kampf zwischen den Bürgern hervorzurufen. Eine Petition gegen die Maßregel, welche in wenigen Stunden 1328 Unterschriften erhalten hatte, während für dieselbe von den Radikalen in acht Tagen nur 926 Namen konnten aufgetrieben werden, vermochte ebensowenig den Entschluß des Großen Rathes zu ändern.

Italien. Ueber die letzten Augenblicke des Königsmörders Melano erhalten wir direkt aus Neapel, v. 13. d., folgende gefällige Mittheilung. Nachdem vor dem Kriegsgericht der Vertheidiger (Barbatelli) seinen Vortrag beendigt hatte, fragte der Präsident (Pianelli) den Delinquenten: „„Agesilao Melano, habt Ihr dem, was Euer Vertheidiger vorbrachte, noch etwas beizufügen?"" Melano entwortete: „„Ich danke meinem Vertheidiger für das, was er zu meinen Gunsten gesagt hat; es war mehr als ich verdiente. Für euch und für die menschliche Gesellschaft bin ich nur ein Auswurf der Menschheit; aber mein Gewissen ist ruhig. In wenig Stunden werde ich in's Grab steigen und ich weiß, daß mehr als ein edles Herz mein trauriges Geschick beklagen wird. Ich lege öffentlich mein Glaubensbekenntniß ab als wahrer Christ; ich bin kein Atheist, wie der öffentliche Ankläger ungerechter Weise behauptet hat. Sie, Hr. Präsident, bitte ich um Eines: lassen Sie zu den Füßen des Königs die demüthige Bitte eines Mannes gelangen, der morgen die Sonne nicht mehr aufgehen sieht, die Bitte, daß dieser König einmal die Provinzen seines Reiches besuche, um das Elend zu sehen, das in denselben herrscht, und sich selbst zu überzeugen, wie seine Unterthanen regiert werden!"" Als Melano die Stufen zum Schaffot hinaufschritt, rief er mit lauter Stimme: „„Es lebe die Freiheit! es lebe das Vaterland!"" (Bd.)

Frankreich. Paris, 19. Dezember. Morgen wird der Prinz von Preußen Paris verlassen, nachdem er gestern noch einem Ball in den Tulerien und heute mit dem Kaiser einer Kavallerieinspektion zu Versailles beigewohnt hat.

— Der preußische Gesandte, v. Hatzfeld, hat dem Kaiser ein Schreiben des Königs von Preußen überreicht, worin Friedrich Wilhelm IV. dem Kaiser Napoleon für die Uebersendung des Großkreuzes der Ehrenlegion dankt.

Preußen. Am 16. soll nach weitern Correspondenzen in Berlin erst eine Berathung darüber stattgefunden haben, wie viele Regimenter man gegen die Schweiz schicken solle. Derselben wohnten der Generalfeldmarschall Graf Dohna, General der Kavallerie Graf v. d. Gröben, General der Infanterie von Neumann, und andere hohe Offiziere bei. Die Stärke der Operationsarmee, wird heute auf 120,000 bis 135,000 Mann angegeben. Es sollen dazu je zwei Divisionen der acht Armeekorps verwendet werden. Nach einer Corr. d. „Allg. Ztg." vom 15. d. war bis dahin noch kein Befehl zur Einziehung von Reserven, geschweige denn zur Mobilmachung ganzer Truppencorps ergangen.

Dienstag. Nr. 305. 23. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
22	27″ 3,5‴	27″ 0,4‴	−1	0	−1	—	—	—	W	NW	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	— 5″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Frau Wittwe Landolt im Zuckerladen in Aarau

empfiehlt auf die bevorstehenden Festtage ihren werthen Gönnern von nah und fern ihre hübsche und neue Auswahl in passenden

Berufs- und Cartonage-Artikeln;

unter erstern befinden sich die vorzüglichsten Sorten **Fondans** und recht hübsche **Lebkuchen**.

Bestellungen werden stets bestens und pünktlich ausgeführt.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung verändert, und nun in der Igelweid Nr. 480. wohne und fortfahre **Eier-Nudeln, Wurstweggen, Apfelweggen**, auch **Bierbrod** auf Bestellung und anderes mehr zu machen. Ergebenst empfiehlt sich

Nanette Schäfer.

Ein williger, braver Knabe mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen Handlungshause eine gute Lehre. Schriftliche und mündliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit ergebenst an, daß auf bevorstehende Festtage eine schöne Auswahl **Zuckerbackwerk**, so wie garnierte **Lebkuchen** und **Bären** bei ihr zu haben sind, wofür sie sich auf's Beßte empfiehlt.

Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zu kaufen wird verlangt:

In Nr. 690. auf dem Rain dahier eine **mittlere solide Koffer**.

Der Unterzeichnete empfiehlt, als passend Neujahrs-Geschenke, sein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren**, so wie auch **Pendulen, Uhrenketten** und **Schlüßel**, mit Garantie und möglichst billigen Preisen.

R. Berner, Uhrenmacher.
Kirchgasse Nr. 14.

Zum Ausleihen:

In Entfelden eine geräumige Wohnung, nebst Scheune, Stallung und circa ½ Jucharte Kraut- und Baumgartenland. Bei H. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden zu vernehmen.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine

Zuckerbäckerei

von der Milchgasse in die **Kronengasse Nr. 35.** dahier verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse einem ehrd. Publikum namentlich auf die bevorstehenden Festtage unter Zusicherung prompter Bedienung bestens.

Ludw. Maurer, Zuckerbeck.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln** mit braunen und schwarzen Rahmen, ferner eine neue Art Spiegel mit Nußbaum-, Rococo- und fein vergoldeten Rococo-Rahmen, mit weißem Glas; auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle

eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaies, **Elfenbeinstaubkämme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires**. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Neue Jugendschriften zu Festgeschenken empfohlen!

Vorräthig zu beigesetzt billigen Preisen
in **F. G. Martin's** Buchhandlung in **Aarau.**
(Alle Bücher sind elegant gebunden.)

Neuester Orbis pictus für die Jugend, oder lehrreiche und unterhaltende **Bilderschau** von Gegenständen aus der Natur, der Kunst und dem Menschenleben, mit beigefügter Erklärung in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache. 24 fein ausgemalte Folio-Tafeln, nach Originalzeichnungen von P. C. Geißler. 6 —

Güll, Fr., neue systematische **Bilderschule** für das Jugendalter; mit 18 color. Bildertafeln in Tondruck, allegorischem Titelbilde, ausführlichem Texte, sowie Erklärung in deutscher, französischer und englischer Sprache. Folio. 6 —

Kerner, Th., aus dem **Kinderleben** Bilderfreude der Kindheit; mit 8 color. Stahlstichen. gr. Folio. 3 —

Der Jugend Wunderhorn. Reim- und Liederschatz für die verschiedenen Stufenjahre der Kinderwelt; mit 12 Illustrationen in Farbendruck. 5 —

Hoffmann, Franz, kleine dramatische Spiele für die Jugend; mit color. Kupfern. 2 —

— Du sollst nicht stehlen — Moor und Weißer. Zwei [illegible]ungen für die Jugend; mit Stahlstich. 1 —

[illegible]bilder. Skizzen und Abentheuer aus allen [illegible]heilen; mit 8 color. Bildern. 4 —

— Abendstunden, Erzählungen für meine jungen Freunde; mit 5 color. Bildern. 4 —

— Deutsche Helden der Vorzeit. Belehrendes Unterhaltungsbuch für die reifere Jugend; mit 4 Stahlstichen. 2 50

— Scenen und Abentheuer in Ceylon. Natur- und Sittengemälde für die reifere Jugend; mit Abbildungen. 3 —

— Nord und Süd, wilde Scenen und Geschichten; mit color. Kupfern. 3 —

— Musäus Volks-Mährchen für die reifere Jugend neu bearbeitet; mit 8 color. Kpfrn. Hbfzbd. 5 —

— Erziehung und Leben. Eine Erzählung für die reifere Jugend; mit 24 Bildern. 2 —

Hoffmann, Friedr., Sommerlust auf dem Lande; mit fein color. Kupfern. 3 —

— **Bilder** aus Geschichte und Menschenleben in Erzählungen für die Jugend; mit color. Kupfern 3 —

Engelbrecht, A., **Endora** oder angenehme Erzählungen für Knaben und Mädchen. 2. Auflage mit 4 color. Kupfern.

Das Buch der **Handwerke** für die heranreifende Jugend; mit sehr schön color. Kupfern. 3 50

Parley's, Pet., ausgewählte Erzählungen für die Jugend. 2. Auflage mit color. Kupfern 2 25

Aurelie, **Theater-Almanach** für die Jugend; illustrirt von Sonderland; mit color. Kupfern. 2 —

v. Gumpert, Thekla, Mutter Anne und ihr Gretchen; ein Buch für Kinder von 4—8 Jahren; mit vielen sehr artigen Bildern. 2 —

Wandkalender

Preis 10 Rp.

bei **F. G. Martin.**

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 20. Dezember 1856.)

Schuldenrufe.

Bremgarten. Hartmann, Anna Maria, geb. Steffen, von Eggenwyl. Eingabe Gemeinderathskanzlei Eggenwyl. 22. Januar 1857.

Lenzburg. Furter, Johannes, alt Gemeinderaths, von Stauffen; Erblasser. Eingabe Gemeindeschreiberei Stauffen. 14. Februar 1857.

Muri. Rei, Johann Leonz, Jonen, von Langenmatt. Eingabe beim Gemeinderath Muri. 30. Jan. 1857.

Benefizium Inventarii.

Baden. Frey, Heinrich sel., alt Siegristen, von Oberehrendingen. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberehrendingen. 23. Januar 1857.

Zurzach. Dreifuß, Götscha Nathan, von Ober-Endingen; unlängst verstorben. Eingabe Gerichtskanzlei Zurzach. 20. Januar 1857.

Geldstage.

Baden. Güller, Amand, v. Wettingen; Tommer, Hans Jakob, aus dem Vogelsang, Gem. Lengnau, in Freienwyl wohnhaft. Eingabe 23. Januar 1857.

Bremgarten. Bürgißer, Leonz, alt Vizeammann und Pintenwirth sel., v. Bremgarten; Elmiger, Katharina sel., geb. Stick, von Bremgarten; Weber, Johann, Besitzer der Papiermühle, von Bremgarten; Volk, Jakob, Hansödels, v. Anglikon; Volk, Johann, Sohn, Hansödels, von Anglikon; Kuhn, Maria Anna, geb. Winiger, Weibelbecken sel., von Wohlen; Kuhn, Peter Leonz, Weibelbecken, von Wohlen, vermögenslos; Isler, Jakob Leonz, Groß, Krämers, von Wohlen; Wohler, Heinrich, Weberlis, von Wohlen. Eingabe 12. Januar 1857.

Kulm. Lienhard, Johann, Blattmacher, im Hard zu Holziken. Eingabe 31. Januar. 1857.

Lenzburg. Hächler, Anna, geb. Huggenberger, Jakobs, alt Seckelmeisters Wittwe, von Seengen, kürzlich verstorben; nach erfolgter Erbschaftsausschlagung. Eingabe 24. Januar 1857.

Zofingen. Hunziker, Hs. Rudolf, Möösli's, Steinbrecher von Staffelbach; Brändli, Heinrich, Kostheinrich, von Reitnau. Eingabe 24. Januar 1857.

Zurzach. Braunschweig, Marie, geb. Bernheim, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Elias Braunschweig, von Lengnau. Eingabe 21. Januar 1857.

Rehabilitationen.

Aarau. Amsler, Niklaus, gewes. Kanzlist auf der Obergerichtskanzlei, von Kaisten.

Baden. Meier, Johann, Meilis, Holzhändler, von Würenlingen. — Kaufmann, Barbara, Frau des Schusters Leonz Kaufmann, von Starretschwyl.

Zurzach. Frei, Xaver, Geigers, von Rietheim. — Häfeli, Xaver, Bäcker, alt Gemeinderath, von Klingnau. — Vogel, Xaver, Metzger, von Klingnau. — Schleuniger, Johann, Bannwart, v. Klingnau.

Stellenausschreibungen.

Kaplaneipfründe Lunkhofen. Anmeldung bis 3. Januar 1857 bei Hrn. Reg.-Rath Keller. — **Bezirkskommandant-Stelle von Kulm.** Anmeldung bis 3. Januar 1857 bei Hrn. Reg.-Rath Schwarz. — **Lehrerstelle** an der untern Gemeindeschule zu Laufenburg mit Kantordienst daselbst. Besoldung 627 Fr. 58 Ct. Anmeldung bis 24. Januar 1857 beim Tit. Bezirksschulrath Laufenburg. — Die Führung der Postwagen zwischen Sins und Zug, Frick und Aarau, Aarau und Frick. Anmeldung bis 7. Januar 1857 bei der Direktion des VI. schweiz. Postkreises in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 22. auf den 23. Dezember.

Storchen.

Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Steiger, dto. v. Gönningen.
— Denzler, Ingenieur, v. Baden.
— Welti, Part. v. Kulm.
— Lüscher, dto. v. Olten.
— Süß, dto. v. Remigen.
Fr. Blaas, v. Graun.

Löwen.

Hr. Muttersbach, Somellier, v. Homburg.
— Spielmann, Negt. v. Obergösgen.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Joseph, Part. v. Altishofen.
— Schaub, Negt. v. Burgdorf.
— Schradin, dto. v. Genf.
— Stutz, Negt. v. Zürich.
— Boßhard, dto. v. Zürich.
— Gugliardi, dto. v. Turin.
— Suter, Kondukteur, v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Seiz, Negt. v. Mülhausen.
— Pagnamenta, dto. v. Biel.
— Büchler, dto. v. Lauffohr.
— Guggenheim, Negt. v. Endingen.
— Regennaß zu 2, Fuhrhalter, von Rümlikon.
— Scherrer zu 2, Fuhrhalter, von Neuenkirch.

Rößli.

Hr. Holliger, Part. v. Bonniswyl.
— Koller, Seiler, v. Langres.
— Bregenzer, Beck, v. Speisingen.
— Wülser, Müller, v. Zeihen.
— Ruf's, Metzger, v. Erlenbach.
— King, Bergmann, v. Mariazell.
— Schär, Müller, von Wyssachengraben.
— Häni, Müller, v. Gerzensee.
— Zubler, Schmied, v. Hunzenschwyl.
Hr. Lienhardt, Part. v. Oerlikon.
— Felmann, dto. v. Beinwyl.
— Stulzer, dto. v. Frauenfeld.
— Zimmerli, Notar, v. Zofingen.
— Rödiger, Part. v. Muri.
— Fischer, dto. v. Meisterschwanden.

Schwert.

Hr. Pfister zu 2, Schreiner, v. Dübendorf.
— Strub, Part. v. Sulz.
— Pfändler, Krämer, v. Gantersw yl.
— Steiner, Part. v. Heilbronn.
— Höhn zu 2, Bergmann, v. Eisfeld.
— Breitenbacher, Pflästerer, v. Oberurbach.
— Wetzel, Part. v. Liestal.

Wildmann.

Hr. Belligot, Tanzlehrer, v. Bern.
— Ofenhäußer, Negt. v. Wangen.
— Angst, dto. v. Zürich.

Handelsnachrichten.

München, 20. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 4., Abschlag 31 kr.; Roggen fl. 14. 28., Abschlag 22 kr.; Gerste fl. 11. 15., Abschlag 18 kr.; Hafer fl. 6. 15., Abschlag 8 kr.

Augsburg, 19. Dez. Der heutige Schrannenbestand belief sich auf 4799 Sch., die bis auf 117 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise sind: Weizen fl. 21. 8., Kern fl. 18. 47., Roggen fl. 13. 27., Gerste fl. 11. 10., Haber fl. 5 14. Umsatzsumme fl. 59,304. 52.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

T Bern, 22. Dez., 2½ Uhr Nachmittags. Zwischen dem Bundesrathe und hiesiger Diplomatie ist ein Vergleich vereinbart, welcher Preußen vorgelegt worden soll.

Bern, 22. Dez. Das Genfer Journal berichtet nach Pariser Gerüchten: die Unterzeichner des Londoner Protokolls werden vom Bundesrath die Freilassung der Gefangenen, von Preußen den Verzicht der Souveränitätsrechte verlangen, sonst französisches Observationskorps unter Canrobert an die Gränze.

Die höheren Offiziere, welche der Bundesrath am 19. d. einberufen, bilden, den General Dufour an der Spitze, einen Kriegsrath.

Einberufene Finanz- und Fachmänner berathen die Bedingungen eines aufzunehmenden eidgenössischen Anleihens. Alle Aussicht auf eine ehrenhafte freundliche Ausgleichung, sagt man uns, sei zwar noch nicht verschwunden, aber man müsse sich auf's Aeußerste gefaßt machen. (Bern.-Ztg.)

— Der heutige „Bund" bringt die vollständige Armee-Eintheilung die wir morgen folgen lassen; für heute entnehmen wir derselben blos die Eintheilung der aargauischen Truppen, mit Ausnahme der schon gemeldeten zur 3. Division (Bourgeois) gehörenden: 4. Division (Kurz). Genie: Sappeur-Komp. Nr. 3. Artillerie: 6-Pfünder Nr. 19., Park-Komp. Nr. 39. Infanterie: Bataillon Nr. 38., 41.; Nr. 106. u. 107. (Ref.). Scharfschützen Nr. 40. u. 57. (Ref.). — 8. Division (Zimmerli). Genie: Sappeur-Komp. Nr. 10. (Ref.). Artillerie: 6 Pfd. Nr. 18. Dragoner-Komp. Nr. 16. u. 32. (Ref.). Infanterie: (Brigade Gerwer) Bataillon Nr. 17.; (Brigade Hauser) Bataillon Nr. 4., Scharfschützen Nr. 38.; (Brigade Schwarz) Bataillon Nr. 15. u. 105. (Ref.), Scharfschützen Nr. 15.

Zur Artillerie-Reserve unter Denzler gehören die 24-Pfd.-Haubitz-Batt. Nr. 3., Raketen-Batt. Nr. 30., Park Komp. Nr. 74. — Zur Kavallerie-Reserve unter v. Linden die Dragoner-Komp. Nr. 18. — Zu Disponiblen Corps die Pontonier-Komp. Nr. 2. u. 6. (Ref.), Artillerie Positions Komp. Nr. 66., Scharfschützen-Komp Nr. 58. (Ref.).

Die 2. Division (Veillon) hat ihr Hauptquartier in Fleurie; die 4. (Kurz) in Aarau; die 6. (Egloff) in St. Gallen; die 8. (Zimmerli) in Zürich.

Der General und der Chef des Generalstabs werden laut Bundesverfassung von der Bundesversammlung ernannt. Folgendes sind die Spezialchefs im großen Generalstab:

Kommandant des Genie: Buchwalder; der Artillerie: Fischer; des Parks: Wurstemberger; des Trains: Fornaro, Major; Oberauditor: v. Gonzenbach; Kriegskommissär: Abys; Oberfeldarzt: Dr. Flügel; Oberpferdearzt: Näf, Major.

Die „St. Galler Ztg." stellt der neuesten Note diejenige vom 22. Sept. 1838 gegenüber, mit der Louis Napoleon seine Abreise aus der seinetwegen bedrohten Schweiz anzeigte und unter Anderm sagte:

„Indem ich heute freiwillig das einzige Land Europa's verlasse, wo ich Beistand und Schutz fand; indem ich mich von den Orten entfernte, die mir in jeder Beziehung theuer geworden sind, hoffe ich dem Schweizervolke zu beweisen, daß ich seiner vielen Proben von Achtung und Wohlwollen gegen mich würdig war. Nie werde ich das edle Betragen der Kantone, die sich so muthig zu meinen Gunsten ausgesprochen haben, vergessen; am tiefsten aber wird die Erinnerung an den großmüthigen Schutz, welchen mir der Kanton Thurgau gewährt, in mein Herz gegraben bleiben. — Diese Trennung wird, hoffe ich, nicht ewig sein, und ein Tag wird kommen, wo ich, ohne die Interessen beider Nationen, welche Freunde bleiben müssen, auf's Spiel zu setzen, die Freistätte wieder besuchen kann, welche mir durch zwanzigjährigen Aufenthalt und durch erworbene Rechte ein zweites Vaterland geworden ist."

Ueberall in Paris verbreitet sich das Gerücht, daß die Generale Changarnier, Lamoricière und Bedau sich nach der Schweiz begeben, um dem Bundesrath ihre Dienste gegen Preußen anzubieten.

Aargau. Der Regierungsrath hat auf den Vorschlag der Militärdirektion zu II. Unterlieutenants der Artillerie befördert: die HH. Heer, Theodor, von Klingnau, in Baden; Irmiger, Heinrich, von Menziken; Koch, Joh. Jakob, von Villmergen, in Frick; alle drei bisherige Adjutant-Unteroffizier.

— Als II. Unterlieutenants bei der Infanterie wurden brevetirt: August Siebenmann, von Aarau in Lenzburg; Wilhelm Schwarz in Aarau; Jakob Fischer von Lenzburg und Gottlieb Franke von Rheinfelden.

Bern, 21. Dez. General Dufour wird erwartet. Alles ist bei uns in Thätigkeit. Wer nicht aufgeboten ist, rüstet sich in Erwartung des Aufgebots.

— Heute (22.) ist in Bern die aufgebotene Parkkompagnie eingerückt. Die Soldaten trugen alle Maien an ihren Käppi, und herrschte die größte Begeisterung unter der Truppe wie unter der sie mit Jubel empfangenden Bevölkerung.

— Unter 10 Konkurrenten für die Zeichnung des Medaillenstempels für die schweizerische Industrieausstellung hat Hr. Walch, Kunstmaler in Bern, den Preis zuerkannt erhalten.

Zürich. Von der herrschenden Stimmung zeugt, daß im Theater vorgestern Abend das Spielen der schweizerischen Nationalhymne verlangt wurde. Das Orchester entsprach; auf den Ruf Chapeau bas entblößten sich die Häupter und das ganze Publikum sang: „Rufst du mein Vaterland." Die Demonstration hatte etwas Feierliches.

— Bei einer Musikaufführung in Unterstraß mußte vorgestern die Musik „Rufst du mein Vaterland" spielen und das ganze Publikum stimmte begeistert ein.

— Hr. Fürsprech Sulzberger eröffnete gestern die Sitzung des Großen Rathes mit einer Rede voll Kraft und Maß. Sie schloß mit den Worten: „Gott und die Eintracht seiner Söhne schütze das Vaterland."

— Der Große Rath hat der Regierung einstimmig den verlangten unbedingten Kredit bewilligt. Stimmung sehr entschieden.

St. Gallen. Im Auftrage des Departements des Aeußern sind auf nächsten Mittwoch sämmtliche Infanteriemannschaften des Auszuges, der Reserve und der Landwehr gemeindeweise auf die gewöhnlichen Quartiersammelplätze zur Inspektion aufgefordert.

— Die gewesenen eidg. Obersten Ritter und Gmür haben der Regierung ihre Dienste angeboten.

Die Regierung von Waadt hat in einem sehr patriotisch gehaltenen Schreiben angezeigt, daß außer den 9 Bataillonen ihres Bundeskontingents 16 Bataillone Kantonal-Reserve, zusammen 25 Bataillone, vollkommen ausgerüstet und organisirt der Eidgenossenschaft zur Verfügung stehen.

— Dieselbe hat ferner, in Betracht, daß unter obwaltenden Verhältnissen, wie die heutigen, da die Unabhängigkeit und Existenz der Schweiz bedroht ist, alle Vorwände innerer Zwietracht aufhören und alle Söhne des Vaterlandes sich unter die gemeinsame Fahne schaaren sollen, — beschlossen, es sei die Bevormundung von Lausanne aufgehoben.

Aus Solothurn wird unterm 21. d. geschrieben: „Gestern war hier Alles in Kriegsallarm, Alles im Enthusiasmus für die gemeinsame Sache; kein Unterschied der politischen Farben; Alles kriegt und Alles ist opferwillig. Die Egoisten, die Zauderer, die Vorsichtigen, die Besonnenen und Staatsklugen, mit einem Worte: die Feigen, wurden zum Schweigen gebracht. Merkwürdig ist, wie die Nothwendigkeit der Zeit die niedern Schichten durchdrungen hat. Das Landvolk soll gestern allgemein den Standpunkt des Vaterlandes begriffen und für männliches Einstehen sich bereit erklärt haben."

Neuenburg. Die Okkupationstruppe soll aus Gründen wieder um ein Bataillon verstärkt werden. Die Casernirungsangelegenheit wird ernsthaft betrieben.

Mittwochs Großer Rath Neuenburgs. Militärmaßregeln vorbereitet. Alles ruhig.

Genf. „Revue" verlangt, daß im ganzen Lande eine Adresse an den Bundesrath unterzeichnet werde, welche den Dank für die Haltung der Centralbehörde ausspricht und fordert, daß sämmtliche Kriegskosten aus dem Vermögen der Neuenburger Insurgenten gedeckt werden.

Preußen. Die wilde Berliner Kreuzzeitung sagt von der preußischen Mobilmachung: Die Details derselben befinden sich noch im Stadium der Vorbereitung.

— Nächsten Januar soll eine öffentliche Erklärung der Regierung erfolgen, welche durch den Hofrath und Professor Dr. Schulze in Jena, den Verfasser der Schrift: „die staatsrechtliche Stellung des Fürstenthums Neuenburg, Jena 1854", eine Antwort auf das Manifest des Bundesrathes ausarbeiten läßt.

— Stettin, 21. Dez. Es ist Ordre gegeben, zwei Divisionen vom zweiten Armeekorps zu mobilisiren, zu deren Kommando General v. Manteuffel (Bruder des Ministers) berufen ist.

— Frankfurt, Montag den 22. Dez. Preußen hat in der letzten Sitzung des Bundestages unter Darlegung der bisherigen Verhandlungen erklärt, es sei entschlossen, seinen Forderungen wegen Neuenburgs durch Aufbietung einer angemessenen Heeresmacht Nachdruck zu geben. Die Verhandlungen wegen des Durchzuges preußischer Truppen durch die süddeutschen Staaten sind bereits eingeleitet. Die vier Großmächte sind davon in Kenntniß gesetzt.

— Eine Privatkorrespondenz aus Frankfurt a. M. 17. Dez. enthält die Stelle: „Wir glauben hier im Allgemeinen nicht an einen ernstlichen Krieg, da seit Jahren Alles an theuren Lebensmitteln leidet, und noch immer kein fruchtbares Jahr kommen will. Wir haben an unserer Noth im deutschen Lande mehr zu denken, als an einen unnützen und Elend bringenden Krieg wovon nur unsägliches Unglück für die Schweiz nicht allein, sondern noch mehr für Deutschland entstehen müßte.

— Die „Oesterr. Zeit" beharrt trotz oder vielmehr wegen der Moniteur-Note bei ihrer Ansicht, daß es zur Schlichtung des Konfliktes wegen Neuenburg der Bajonnette nicht bedürfe — es handle sich um eine bloße Formalität; Preußen werde Verzicht leisten.

Mittwoch. Nr. 306. 24. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. **Einrückungsgebühr**: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
23	26″11,7‴	26″11,3‴	−2	+1	0	—	—	—	SW	SW	hell	Wolken	−6″	−9″	−8″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Schwarzer und gefarbter franz. **Merinos.**
6/4 & 7/4 breiter schwarzer und gefarbter **Paramattas & Orleans.**
Signorias-Silh, Orleans & Poplins faç. & glatt.
Poil de Chêvre & Tartans.
Garrirte und melirte **Flanelle-Manteau.**
Gedruckte **Paramattas, Orleans & Mousselins.**
6/4 breite **Indienne Mulhouse**, ganz gute Qualität in großer Auswahl zu 35, 40 und 45 Ct. per Elle.
Cotonnen-Assortiment, Baumwollentuch und **Barchent.**
Wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterjacken.**
Schwarzer **Tafet.**
Satin de Chine, Foulards, sowie seidene **Herren-Nastücher.**
Chipper & Biber.
Plusch-Taschen.
Ein ganz frisches Assortiment **Shwals**, ganz und halbwollene, in bester Auswahl, und andere **Ellenwaaren** mehr, alles zu billigem Preis.

Wittwe **Brogle,**
an der Marktgasse in Aarau.

Zum Verkauf:
Frische **orientalische Früchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Frau Wittwe Landolt im Zuckerladen
in **Aarau**
empfiehlt auf die bevorstehenden Festtage ihren werthen Gönnern von nah und fern ihre hübsche und neue Auswahl in passenden
Berufs- und Cartonage-Artikeln;
unter erstern befinden sich die vorzüglichsten Sorten **Fondans** und recht hübsche **Lebkuchen.**
Bestellungen werden stets bestens und pünktlich ausgeführt.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung verändert, und nun in der Igelweid Nr. 480. wohne und fortfahre **Eier-Nudeln, Wurstweggen, Apfelweggen**, auch **Bierbrod** auf Bestellung und anderes mehr zu machen.
Ergebenst empfiehlt sich
Nanette Schäfer.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit ergebenst an, daß auf bevorstehende Festtage eine schöne Auswahl **Zuckerbackwerk**, so wie garnierte **Lebkuchen** und **Bären** bei ihr zu haben sind, wofür sie sich auf's Beste empfiehlt.
Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zu kaufen wird verlangt:
In Nr. 690. auf dem Rain dahier eine **mittlere solide Koffer.**

Der Unterzeichnete empfiehlt, als passend Neujahrs-Geschenke, sein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen **Taschen-Uhren**, so wie auch **Pendulen, Uhrenketten** und **Schlüßel**, mit Garantie und möglichst billigen Preisen.
R. Berner, Uhrenmacher.
Kirchgasse Nr. 14.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl in **Krystallwaaren**, sowie in feinvergoldeten **Porzellanwaaren**; ebenso eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln**. Auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in in Etuis, Cigarren-Etuis, Porte-monaies, **Elfenbeinstaubkämme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er seine

Zuckerbäckerei

von der Milchgasse in die **Kronengasse Nr. 33.** dahier verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse einem ehrd. Publikum namentlich auf die bevorstehenden Festtage unter Zusicherung prompter Bedienung bestens.

Ludw. Maurer, Zuckerbeck.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein bestassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Surtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Necessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger Chatoullen von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen,** brodirte **Krägen, Banden** & Negligé-**Häubchen,** sowie **Broderie-Zeichnungen, Glacé-** & **Winterhandschuhe;** auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Ein rechtschaffener Knabe kann bei Samuel Rohr, Küfermeister in Lenzburg die Küferprofession gründlich erlernen.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine Diablotins 2 " " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete **Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung** hält auf kommende Festtage ihr Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien bestens empfohlen In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher, Grammatiken** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere,** alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben; **Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Caoutchuc) und **Radirgummi; Schiefertafeln** und **Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte;** gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Stammbücher; Farbschachteln; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-Kalender, Taschenkalender, Adreß-Kalender, Wandkalender. — Hauskalender: National-Kalender, Bauren-Kalender, Pilger aus Schaffhausen, Volksboten Schweizerkalender ꝛc. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe, Flaschen-Etiquetten ꝛc.

Gerne sende ich Verlangtes zur Auswahl in's Haus und wird mein Bestreben jederzeit sein, meine werthen Kunden auf's Zuverläßigste zu bedienen. Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Eintheilung der schweizerischen Armee.

Dem großen Generalstab zugetheilt: Guidenkomp. Nr. 7 Genf.

1. Division (Kommandant: Charles Veillon).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 1 Waadt.

Artillerie: 6Pfd.-Batt. Nr. 23 Waadt, Nr. 25 Genf, Nr. 46 Bern (Reserve); Parkkomp. Nr. 75 Waadt (Ref.)

Kavallerie: Guiden ½ Comp. Nr. 16 Genf (Ref.); Dragoner-Comp. Nr. 7 Waadt, Nr. 34 Waadt (Ref.);

Infanterie: 1. Brigade (Kommandant: Veret). Bat. Nr. 40 Wallis, Nr. 50 Waadt, Nr. 61 Freiburg, Nr. 112 Waadt (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 25 Freiburg, Nr. 64 Neuenburg (Ref.)

2. Brigade (Kommandant: Rusca). Bat. Nr. 20 Genf, Nr. 56 Freiburg, Nr. 70 Waadt, Nr. 114 Wallis (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 17 Neuenburg, Nr. 32 Wallis.

3. Brigade (Kommandant: Kern, Oberstl.) Bat. Nr. 23 Neuenburg, Nr. 53 Wallis, ½ Bat. Nr. 78 Freiburg, Bat. Nr. 115 Neuenburg (Ref.), ½ Bat. Nr. 125 Genf (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 30 Waadt, Nr. 61 Waadt (Ref.)

2. Division (Kommandant: Friedr. Veillon).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 12. Waadt (Ref.).

Artillerie: 6Pfd.-Batt. Nr. 22. Waadt, Nr. 24. Neuenburg, Nr. 44. Bern (Ref.); Park-Komp. Nr. 40. Waadt.

Kavallerie: Guiden-Komp. Nr. 6. Neuenburg; Dragoner-Komp. Nr. 5. Freiburg, Nr. 28. Freiburg (Ref.)

Infanterie: 4. Brigade (Kommandant: Veillard von Nyon). Bat. Nr. 6. Neuenburg, Nr. 26. Waadt, Nr. 69. Bern, Nr. 96. Bern (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 14. Neuenburg, Nr. 62. Waadt (Ref.)

5. Brigade (Kommandant: Barmann). Bat. Nr. 39. Freiburg, Nr. 45. Waadt, Nr. 62. Bern, Nr. 111. Waadt (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 8. Waadt, Nr. 13. Freiburg.

6. Brigade (Kommandant: Audemars). Bat. Nr. 46. Waadt, Nr. 67. Bern, Nr. 84. Genf, Nr. 99. Freiburg (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 1. Bern, Nr. 10. Waadt.

3. Division (Kommandant: Bourgeois).

Wie in vorletzter Nummer gemeldet.

4. Division (Kommandant: Kurz).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 3. Aargau.

Artillerie: 6Pfd.-Batt. Nr. 14. Solothurn, Nr. 19. Aargau, 8Pfd.-Batt. Nr. 42. Luzern (Ref.); Park-Komp. 39. Aargau.

Kavallerie: Guiden ½ Komp. Nr. 1. Bern; Dragoner-Komp. Nr. 10. Bern, Nr. 24. Bern (Ref.).

Infanterie: 10. Brigade (Kommandant: Müller von Rheinfelden). Bat. Nr. 1. Bern, Nr. 27. Baselland, Nr. 38. Aargau, Nr. 106. Aargau (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 4. Bern, Nr. 40. Aargau.

11. Brigade (Kommandant: Ott). Bat. Nr. 16. Bern, Nr. 41. Aargau, Nr. 44. Solothurn, Nr. 107. Aargau (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 19. Baselland, Nr. 39. Luzern.

12. Brigade (Kommandant: Gonzenbach, Oberstl.). Bat. Nr. 18. Bern, Nr. 24. Luzern, ½ Bat. Nr. 75. Uri, Nr. 89. Bern (Ref.), ½ Bat. Nr. 107. Glarus (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 11. Nidwalden, Nr. 57. Aargau (Ref.).

5. Division (Kommandant: Ziegler).

Wie in vorletzter Nummer gemeldet.

6. Division (Kommandant: Egloff).

Genie: Sappeur-Komp. Nr. 2 Zürich.

Artillerie: 6Pfd.-Batterie Nr. 16 Appenzell A.-Rh. Nr. 17 St. Gallen, Nr. 43 Zürich (Ref.); Park-Komp, Nr. 38 St. Gallen.

Kavallerie: Guiden-Komp. Nr. 2 Schwyz, Dragoner-Komp. Nr. 4 St. Gallen, Nr. 31 St. Gallen (Ref.)

Infanterie: 16. Brigade (Kommandant: Isler). Bat. Nr. 3 Zürich, Nr. 28 St. Gallen, Nr. 47 Appenzell A.-R., Nr. 101 St. Gallen (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 12 Glarus, Nr. 37 St. Gallen.

17. Brigade (Kommandant: Letter). Bat. Nr. 5 Zürich, Nr. 31 St. Gallen, Nr. 32 Schwyz, Nr. 102 St. Gallen (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 18 Appenzell A.-Rh., Nr. 55 St. Gallen (Ref.)

18. Brigade (Kommandant: Jakob Salis). Bat. Nr. 9 Zürich, Nr. 73 Glarus, ½ Bat. Nr. 82 Appenzell J.-R., Bat. Nr. 108 Thurgau (Ref.), ½ Bat. Nr. 121 Appenzell A.-Rh. (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 2 Zürich, Nr. 54 Appenzell A.-Rh. (Ref.)

7. Division (Kommandant: Eduard Salis).

Genie: Sappeur-Komp. Nr. 6 Tessin.

Artillerie: 6Pfd.-Bat. Nr. 21 Tessin, Gebirgsbatterie Nr. 26 Graubünden, Gebirgsbatterie Nr. 27 Wallis, Park.-Komp. Nr. 73 St. Gallen (Ref.)

Kavallerie: Guiden-Kompagnie Nr. 5 Graubünden, ½ Guiden-Komp. Nr. 8 Tessin, Dragoner-Komp. Nr. 20 Luzern.

Infanterie: 19. Brigade (Kommandant: Bernold). Bat. Nr. 12. Tessin, Nr. 21 St. Gallen, Nr. 51 Graubünden, Nr. 104 Graubünden (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 36 Graubünden, Nr. 44 Tessin.

20. Brigade (Kommandant: Michel). Bat. Nr. 25 Tessin, Nr. 35 Wallis, Nr. 65 Graubünden, Nr. 110 Tessin (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 16 Graubünden, Nr. 31 St. Gallen.

21. Brigade (Kommandant: Mariotti). Bat. Nr. 2 Tessin, Nr. 8 Tessin, Nr. 22 Graubünden, Nr. 109 Tessin (Ref.); Scharfschützenkomp. Nr. 7 Wallis, Nr. 45 Tessin.

8. Division (Kommandant: Zimmerli).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 10 Aargau (Ref.).

Artillerie: 6Pfd.-Batt. Nr. 15 Baselland, Nr. 18 Aargau, 8Pfd.-Batt. Nr. 41 Zürich (Ref.); Park-Komp. Nr. 37 Luzern.

Kavallerie: Guiden ½ Komp. Nr. 4 Baselland; Dragoner-Komp. Nr. 16 Aargau, Nr. 32 Aargau (Ref.).

Infanterie: 22. Brigade (Kommandant: Gerwer). Bat. Nr. 17 Aargau, Nr. 48 Zürich, Nr. 49 Thurgau, Nr. 87 Zürich (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 35 Zürich, Nr. 42 Schwyz.

23. Brigade (Kommandant: Hauser). Bat. Nr. 4 Aargau, Nr. 13 Luzern, Nr. 64 Zürich, Nr. 88 Zürich (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 26 Thurgau, Nr. 38 Aargau.

24. Brigade (Kommandant: Schwarz). Bat. Nr. 15 Aargau, Nr. 68 St. Gallen, ½ Bat. Nr. 77 Zug, Nr. 105 Aargau (Ref.), ½ Bat. Nr. 120 Schaffhausen (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 15 Aargau, Nr. 34 Luzern.

9. Division (Kommandant: Bontems).

Genie: Sap.-Komp. Nr. 5 Bern.

Artillerie: 6Pfd.-Batt. Nr. 11 Bern, Nr. 47 Solothurn (Ref.), Nr. 52 Neuenburg (Ref.); Park Komp. Nr. 71 Bern (Ref.).

Infanterie: 25. Brigade (Kommandant: Veillard von Genf). Bat. Nr. 37. Bern, Nr. 55 Bern, Nr. 66 Luzern, Nr. 91 Bern (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 23 Schwyz, Nr. 33 Bern.

26. Brigade (Kommandant: Kloß). Bat Nr. 10. Waadt, Nr. 43 Bern, Nr. 58 Bern, Nr. 92 Bern (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 28 Zug, Nr. 48 Bern (Ref.).

27. Brigade (Kommandant: Steinlin Oberst). Bat. Nr. 54 Bern, Nr. 59 Bern. ½ Bat. Nr. 79 Solothurn, Nr. 93 Bern (Ref.), ½ Bat. Nr. 118 Freiburg (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 3 Waadt, Nr. 49 Bern (Ref.).

Artillerie-Reserve (Kommandant: Denzler).

Guidenkomp. Nr. 3 Baselland.

1. Brigade. 24Pfd.-Haubitz-Batterie Nr. 1 Zürich, 12Pfd.-Kanonen-Batterie Nr. 5 Bern.

2. Brigade. 24Pfd.-Haubitz-Batterie Nr. 3 Aargau, 12Pfd.-Kanonen-Batterie Nr. 4 Zürich, 12Pfd.-Kanon.-Batterie Nr. 6 Bern.

3. Brigade. 24Pfd.-Haubtzi-Batterie Nr. 2 Bern, 12Pfd.-Kanonen-Batt. Nr. 7 Baselstadt, 12Pfd.-Kanon-Batterie Nr. 9 Waadt.

4. Brigade. 6Pfd.-Batterie Nr. 50 Waadt (Ref.), 6Pfd.-Batterie Nr. 53 Genf (Ref.), Raketen-Batterie Nr. 29 Bern, Raketen-Batterie Nr. 31 Genf.

5. Brigade. 6Pfd.-Batterie Nr. 45 Bern (Ref.), 6Pfd.-Batterie Nr. 51 Waadt (Ref.), Raketen-Batterie Nr. 28 Zürich, Raketen-Batterie Nr. 30 Aargau.

Reservepark. Parkkomp. Nr. 70 Zürich (Ref.), Nr. 72 Luzern (Ref.), Nr. 74 Aargau (Ref.)

Kavallerie-Reserve (Kommandant: v. Linden).

1. Brigade. 1. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 6 Freiburg, Nr. 8 Solothurn. 2. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 15 Waadt, Nr. 17 Waadt. 3. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 21 Bern, Nr. 22 Bern.

2. Brigade. 1 Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 1 Schaffhausen, Nr. 18 Aargau. 2. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 9 St. Gallen, Nr. 14 Thurgau. 3. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 12 Zürich, Nr. 19 Zürich.

3. Brigade. 1. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 27 Luzern (Ref.), Nr. 29 Solothurn (Ref.) 2. Schwadron: Dragoner-Komp. Nr. 33 Thurgau (Ref.), Nr. 35 Waadt (Ref.)

Infanterie-Reservebrigade Nr. 28 (Kommandant: Müller von Zug).

Bat. Nr. 60 Bern, ½ Bat. Nr. 80 Baselstadt, ½ Bat. Nr. 81 Baselland, Bat. Nr. 94 Bern (Ref.), Nr. 98 Luzern (Ref.); Scharfschützen-Komp. Nr. 52 Glarus (Ref.), Nr. 56 Graubünden (Ref.), Nr. 65 Luzern (Ref.)

Disponible Corps.

Genie: Sap.-Komp. Nr. 8 Bern (Ref.), Nr. 9 Bern (Ref.), Nr. 11 Tessin (Ref.); Pontonnier-Komp. Nr. 1 Zürich, Nr. 2 Aargau, Nr. 3 Bern, Nr. 4 Zürich (Ref.), Nr. 5 Bern (Ref.), Nr. 6 Aargau (Ref.).

Artillerie: Positions-Komp. Nr. 32 Zürich, Nr. 33 Bern, Nr. 34 Waadt, Nr. 60 Zürich (Ref.), Nr. 61 Bern (Ref.), Nr. 62 Freiburg (Ref.), Nr. 63 Baselstadt (Ref.), Nr. 64 Baselland (Ref.), Nr. 65 Appenzell A. Rh. (Ref.), Nr. 66 Aargau (Ref.), Nr. 67 Thurgau (Ref.), Nr. 68. Tessin (Ref.), Nr. 69 Waadt (Ref.).

Scharfschützen, Reserven: Komp. Nr. 47 Zürich, 50 Bern, 51 Schwyz, 53 Freiburg, 58 Aargau, 59 Thurgau, 60 Tession, 63 Wallis, 66 Luzern, 67 Uri, 68 Obwalden, 69 Nidwalden, 70 Zug, 71 Baselland, 74 Zürich, 75 Waadt, 76 Waadt.

Infanterie: Bat. Nr. 95 Bern (Ref.), Nr. 113 Waadt (Ref.), ½ Bat. Nr. 116 Schwyz (Ref.), ½ Bat. Nr. 122 Graubünden (Ref.), ½ Bat. Nr. 124 Wallis (Ref.). Ferner die einzelnen Kompagnien: Nr. 1 Baselstadt, Nr. 2 Schaffhausen, Nr. 3 Schaffhausen, Nr. 4 Appenzell A. Rh., Nr. 5 Appenzell A. Rh., Nr. 6 Neuenburg; Reserven: Nr. 8 Uri, Nr. 9. Uri, Nr. 10 Schwyz, Nr. 11 Schwyz, Nr. 12 Obwalden, Nr. 13 Nidwalden, Nr. 14 Zug, Nr. 15 Zug, Nr. 16 Baselstadt, Nr. 17 Baselstadt, Nr. 18 Baselland, Nr. 19 Schaffhausen, Nr. 20 Appenzell J. Rh., Nr. 21 Appenzell J. Rh., Nr. 22 Genf.

Der Centralausschuß des Neuzofingervereins in Basel hat an sämmtliche Sectionen folgenden Aufruf erlassen: „Unser diesmaliges Circular handelt nicht von den Fragen unsers innern Vereinslebens, obwohl auch hier ziemlich Wichtiges vorliegt, sondern wir wenden unsere Blicke nach Aussen auf die Interessen des Gesammtvaterlandes. Lange genug haben wir in Reden und Liedern unsere patriotische Gesinnung ausgesprochen, ohne daß uns die Gelegenheit geboten wurde auch mit dem Arm unsere Sache zu schirmen. Nun ist uns die Gelegenheit gegeben; nicht nur das, es ist uns auch die Pflicht auferlegt, soweit es unsere Kräfte zulassen, unser theures Vaterland gegen fremde Eingriffe zu schützen. Die Zeit drängt und die Ereignisse folgen sich Schlag auf Schlag. Es ist darum nicht mehr der Ort, lange Reden zu halten und die moralischen Verpflichtungen nachzuweisen die auf uns ruhen. Wir sind überzeugt, was in uns lebt, das lebt in allen Mitgliedern unseres Bundes. Der Centralausschuß der Neuzofinger fordert sämmtliche Sectionen, namentlich die academischen auf, je in ihrer Vaterstadt sich in der Führung der Waffen einüben zu lassen und wo möglich darauf zu wirken, daß auch alle übrigen Studirenden, sie mögen Farben tragen, welche sie wollen, sich diesen Uebungen anschließen. Sollte es zum Schlagen kommen, so ist unser Gedanke, eine academische Freilegion zu bilden: Wir wollen zusammentreten als Studenten, nicht nach allen Seiten zerstreut, und unsern Mitbürgern zeigen, daß wir für unser Vaterland auch etwas einzusetzen im Stande sind. Wir verlangen daher von allen Sectionen, namentlich den größern, dringend:

1) Daß sie sich sogleich an ihre Regierungen wenden um sich einexerzieren zu lassen.
2) Daß sie uns bis zum 27. Dez. das Resultat der Abstimmung einschicken, ob sie dem Centralausschuß im Fall der Noth die Vollmacht geben, der obersten Militärbehörde unsere Dienste als die eines academischen Freicorps anzubieten.

Wer nicht exerzieren mag, der biete der Regierung seine Dienste als Schreiber an; etwas zu thun halte jeder für seine heilige Pflicht. Die Section Zürich hat im Verein mit den Politechnikern bereits die Exerzierübungen begonnen, Basel wird es sofort thun. Zürich war es auch, das einstimmig an uns das Gesuch stellte, dieses Circular

genung vorhanden, da schon mehrere Bankiers dafür Anerbietungen in der Bundesstadt gemacht haben.

Zürich. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde Hr. Dr. Alfred Escher und zum Vizepräsidenten Dr. Rüttimann gewählt.

Luzern. Laut eingegangenem eidgenössischem Marschbefehl haben zu marschiren: Das Bataillon Nr. 33. den 25. Dez. nach Olten per Eisenbahn und den 26. nach Basel; das Bataillon Nr. 57. den 27. nach Olten und den 28. nach Liestal; die Scharfschützenkompagnie Nr. 43. den 25. nach Küttigen (per Eisenbahn bis Aarau) den 26. nach Möhlin und 27. nach Augst. Die Batterie Nr. 12. soll den 24. nach Triengen marschiren.

— Auf nächsten Samstag ist der Große Rath einberufen.

— In der am letzten Samstag stattgefundenen Versammlung des hiesigen Offiziersvereins, die so fleißig wie noch nie, insonders von den der konservativen Partei angehörigen Mitgliedern besucht worden, gab sich eine einmüthige Begeisterung für die Sache des Vaterlandes kund.

Waadt. Die Studentenschaft von Lausanne hat sich den 22. Nachmittags versammelt, um sich als akademische Legion zu organisiren,

Graubünden. In Ilanz hat sich letzten Sonntag Hr. Fintschi, ein junger talentvoller Lehrer, in Folge körperlicher und geistiger Kränklichkeit durch einen Pistolenschuß das Leben genommen.

Neuenburg. In Locle und Lachaurdefonds wurde den 21. Abends Generalmarsch geschlagen, weil nach einem Gerücht die flüchtigen Royalisten aus Frankreich einen Ueberfall machen wollten; es zeigte sich aber alles als Dunst, deren jetzt überall gewaltig viel emporsteigt.

Der Staatsrath von Neuenburg hat alle auswärts befindlichen Milizpflichtigen heimberufen, unter Androhung der Strafe der Desertion.

Baselland. Der Gemeinderath von Liestal stellt seinem Kassier Fr. 10,000 für alle Eventualitäten zur Verfügung.

Preußen. Berlin. 22. Dez. Es werden Vorbereitungen für die Mobilisirung von 135,000 Mann gemacht werden, so daß dieselben sich den 2. Januar in Marsch setzen können.

— Die englischen Blätter tadeln die Moniteur-Note. „Times" sagt: Seit 20 Jahren hat England mehr als ein Dutzend von Souveränetäts- und Schutzrechten den Republikanern der neuen Welt preisgegeben, damit der Weltfrieden nicht gestört werde eines eitlen Titels wegen. Kann Preußen nicht einmal Aehnliches thun? Und warum räth Frankreich nicht dazu?

— Erfreulich ist die günstige Stimmung, die sich in den österreichischen Blättern neuerdings für die Schweiz kundgibt.

Italien. Ueber Marseille wird gemeldet, daß in Neapel ein Pulvermagazin am 18. Dez. in die Luft gesprengt sei in der Nähe des königl. Palastes und daß viele Soldaten verwundet sind.

Handelsnachrichten.

Lindau, 22. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 8. Aufschlag 16 kr.; Kernen fl. 22. 2., Abschlag 20 kr. Roggen fl. 15. 24., Abschlag 36. kr.; Gerste fl. 13. 5., Abschlag 5 kr.; Haber fl. 6. 48.

Mainz, 19. Dez. Mittelpreise: Weizen 200 Pfd. 13—12¾ fl., Roggen 180 Pfd. 10—10½ fl., Gerste 160 Pfd. 7½—8 fl. Im Großhandel flau bei höchst geringem Umsatz.

Fruchtmarkt in Zürich vom 23. Dezember 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn.	Roggen.	Bohnen.	Erbsen.	Gersten.	Haser.
	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.	Doplz.
	279	—	17	18	21	10
Neue Zufuhr	451	40	5	1	39	16
Verkauf	421	40	18	6	3	17
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 44	22 99	20 94	28 —	19 33	18 9
Aufschlag	— 75	— —	— —	— —	— —	— 81
Abschlag	— —	— 43	1 12	— —	2 38	— —

Bern, 23. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 30. Haber Fr. 16. 14. Kernen das Viertel Fr. 4. 23. Waizen Fr. 4. 41. Roggen Fr. 2. 88. Mühlekorn Fr. 2. 90. Gerste Fr. 2. 31. Erbsen Fr. 4. —. Wicki, schwarze Fr. 0. —. Bohnen Fr. 0. —. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

☞ **Morgen als am h. Weihnachtsfest wird der „Anzeiger" nicht erscheinen; treffen jedoch wichtige Nachrichten ein, so werden wir nicht ermangeln dieselben Nachmittags durch ein Bulletin unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen.**

Fremden-Verzeichniß vom 23. auf den 24. Dezember.

Rößli.

Hr. Zündler, Negt. v. Freiburg.
— Suter, Part. v. Lengnau.
— Betschen, dto. v. Bern.
— Schiegg, Seiler, v. Steckborn.
— Bechtold, Maurer, v. Eisingen.
— Senger, Schneider, v. Rheinfelden.
— Brändli, Part. v. Bötzberg.
— Bracker, Knecht, v. St. Gallen.
— Schlatter, Militär, v. Küttigen.
— Wernli, Beck, v. Thalheim.
— Wülser, Müller, v. Zeihen.
— Zubler, Schmied, v. Hunzenschwyl.
— Roth, Part. v. Birr.
Jgfr. Abbecker zu 2, v. Unterstingen.

Schwert.

Hr. Steiner, Part. v. Heilbronn.
— Höhn zu 2, Bergmann, v. Eisfeld.
— Zundler, dto. v. Wangen.
— Suter, Part. v. Brugg.
— Keller, dto. v. Lenzburg.
— Kunz, Gärtner, v. Hittnau.
Hr. Meyer, Schlosser, v. Lachen.
— Hert, Ziegler, v. Braunlingen.
— Tschudi, Metzger, v. Waldenburg.
— Zulauf, Part. v. Rohrbachdorf.
— Doggwiler, dto. v. Zürich.
— Näff, dto. v. Zürich.
— Ruesch, Part. v. St. Margrethen.
— Hermann, Schlosser, v. Rohrbachgraben.
— Staub, Hafner, v. Langenthal.

Krone.

Hr. Spielmann, Negt. von Nieder-Gösgen.

Löwen.

Hr. Wieland, Oberfeldarzt, v. Schöftland.
— Bock, Gastwirth, v. Wohlen.
— Rosenberger, Oekonom, v. Basel.
— Mayer, Negt. v. Frankfurt.
— Bühler, Rentier, v. St. Gallen.
— Reinhard, Negt. v. Straßburg.

Storchen.

Hr. Dürr, Negt. v. Gönningen.
— Rothpletz, Baumeister, v. Herzogenbuchsee.
— Denzler, Ingenieur, v. Baden.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
— Morf, Part. v. Winterthur.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.
Jgfr. Wiedmer, v. Brugg.

Ochsen.

Hr. Haggenmacher, Proprietär, von Lauffohr.
— Küpfer, Negt. v. Herzogenbuchsee.
— Stirnemann, dto. v. Aarburg.
— Lattner, dto. v. Wohlen.
— Woog, dto. v. Hegenheim.
— Bloch, dto. v. Hegenheim.

Wildmann.

Hr. Cohn Hermann, Negt. v. Berlin.
— Schaub, dto. v. Basel.
— Beßner, Steinhauer, v. Kurheim.
— Volkart, Maler, v. Böschikon.

zu erlassen. Wir freuen uns dieser Thatsache um so mehr, als sie nur dazu beitrug, uns in unsern eigenen Entschlüssen fester zu machen."

Bundesrath, 22. Dez. Die Hochschüler und Polytechniker in Zürich stellen das Gesuch, als Corps der Armee einverleibt zu werden. Der Bundesrath verdankt das Anerbieten und überweist es dem Militärdepartement.

Ein Comite der republikanischen Soldaten von Neuenburg verlangt Namens derselben in die Avantgarde gestellt zu werden. Wird ebenfalls dahin überwiesen.

Gestern Nachmittag fand bei dem französischen Gesandten über die schwebende Tagesfrage eine Konferenz aller hiesigen Gesandten der auswärtigen Mächte statt.

Die schweiz. Telegraphendirektion hat für die Dauer eines allfälligen Krieges alle Telegraphenbüreaux und die möglicherweise nöthige Errichtung neuer Stationen u. dgl. den aufgebotenen Divisionären zur Verfügung gestellt.

Der wegen Verleitung von Flüchtlingen ausgewiesene badische Spion hatte 300 Fr. in 40-Frankenstücken auf sich.

Bern, 23. Dez. In einer Kollektivnote bieten die vier Mächte dringlich ihre guten Dienste an. Der Bundesrath ist zu jeder friedlichen Lösung bereit, immer Neuenburgs Unabhängigkeit vorausgesetzt.

Eine Note der vier Mächte ist bereits nach Berlin abgegangen. Preußens Entscheid wird bis Neujahr erwartet.

Bundesstadt, 23. Dez. Verschiedenen Schweizerblättern wurde gestern von hier aus telegraphirt, den Bemühungen der Diplomatie sei es gelungen, ein Vergleichsprojekt zwischen dem Bundesrathe und Preußen zu Stande zu bringen, das letzterm vorgelegt werden solle. Bezügliche Unterhandlungen waren allerdings angeknüpft; aber dieselben sind, wie wir vernehmen, schon heute als vollständig gescheitert zu betrachten. Die Lage ist ernst und wir haben uns auf das Aeußerste gefaßt zu machen. [Berner-Ztg.]

Einem Gerücht zufolge soll der amerikanische Gesandte der Schweiz 20 Mill. Fr. und Schiffe zur Heimbeförderung der Schweizertruppen aus Neapel, und desgleichen England 25 Mill. Fr. angeboten haben.

Aargau. Alle Militärs des Bataillons Nr. 15, die Stellvertreter nach Neuenburg gesandt, müssen heute zu ihrem Bataillon abgehen.

— Der Regierungsrath hat auf Anregung der Militärdirektion beschlossen:

1) Die Gemeinden auf den §. 26. des Militärgesetzes vom 29. Weinmonat 1852 aufmerksam zu machen und dieselben aufgefordert für den Fall der Truppeneinquartirung dafür zu sorgen, daß die erforderlichen Räumlichkeiten für die Bureaux der Stäbe, für Wachtstuben und Arrestzimmer nebst Geräthen, die Plätze zum Aufführen und Aufstellen der Artillerie-Parks und anderer Kriegsfuhrwerke, sowie die Lokale für die Werkstätten der Holz- und Eisenarbeiter sofort unentgeldlich zur Verfügung gestellt werden können.

2) Für die Offiziere der unter Waffen stehenden Truppen, welche an gemeinschaftlicher Wirthstafel speisen, wird den Wirthen unseres Kantons nach Anleitung eidg. Reglemente auf die Dauer des gegenwärtigen Feldzuges folgender Preis-Tarif vorgeschrieben:

Für ein einfaches Mittagessen mit einem Schoppen Wein:

an Stabsoffiziere	Fr. 1. 60
an Hauptleute	„ 1. 40
an Offiziere der untern Grade	„ 1. 20

3) Da wo Gastwirthe auf Rechnung pflichtiger Gemeinden Dienstpferde zur Bequartirung und Verpflegung übernehmen, ist die Regierungs-Verordnung vom 14. Brachmonat 1850 maßgebend, wonach die Wirthe bezüglich ihrer vorschriftsmäßigen Leistungen lediglich den den Gemeinden zu gut kommenden reglementarischen Vergütungsbetrag anzusprechen haben. Wird die Verpflegung vom Kriegskommissariat geliefert, so haben Gastwirthe für jedes zur Bequartirung übernommene Dienstpferd eine tägliche Entschädigung von 21 Rappen zu beziehen.

4) Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß die auswärts sich aufhaltenden Wehrpflichtigen zurückberufen werden, so werden die Angehörigen derselben auf diese Möglichkeit jetzt schon Behufs geeigneter Kenntnißgabe an die Abwesenden aufmerksam gemacht.

5) Der §. 4. des Militärgesetzes schreibt vor, daß die Gemeinderäthe jedem Einwohner, der im Dienst des Vaterlandes abwesend ist, auf sein Begehren einen unentgeldlichen Rathgeber für sein Hauswesen zu bestellen und überhaupt darauf zu sehen haben, daß für das Wohl und den Nahrungsstand der zurückbleibenden Familien die größtmögliche Sorgfalt getragen werde.

Die Beachtung dieser Vorschrift wird den Gemeindsbehörden dringend an's Herz gelegt.

— Bis 4. Dez. sind dem Quästor der zu gründenden schweiz. Rettungsanstalt, Hrn. Schweizer, Fr. 4717. 62. als Beiträge aus dem Aargau eingegangen. Weitere Beiträge sind noch angekündigt.

— Ein preußischer Major, der als Geschäftsreisender die Gegend spionirte, wurde polizeilich über die Grenze geführt.

— In Zofingen wurde ein gewisser Pawlikowski, der als Assistent auf dem preußischen Hauptzollamt Tilsit eine bedeutende Veruntreuung begangen, arretirt und von der Polizeidirektion an die preuß. Behörden ausgeliefert.

— Aarau erhält folgende Einquartirung:

Dez. 24.	Schützenkompagnie	Nr. 24.	Obwalden.
„ 24.	Halbbataillon	„ 83.	Aargau.
„ 25.	Bataillon	„ 42.	„
„ 25.	Batterie	„ 12.	Luzern.
„ 26.	Bataillon	Nr. 74.	Ob- u. Nidwalden.

— Aarau. Allüberall die gleiche Begeisterung für die gemeinsame Sache des Vaterlandes. Die Urschweiz erhebt sich wie ein Mann und zeigt dem Auslande, wie stark und einig der Schweizer bei Vertheidigung seiner Unabhängigkeit ist. Mit Jubel eilt in allen Kantonen der Wehrfähige zur Eintheilung und „Nie wird der Preuß die Schweiz regieren!" ist der einstimmige Ruf. — Geld ist

Freitag. Nr. 307. 26. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
24	26″ 9,9‴	26″ 4,2‴	0	† 1	† 3	Schnee	—	Schnee	W	W	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 5″	— 5″
25	26″ 2,0‴	26″ 0,4‴	† 1	† 3	† 1	Regen	Regen	Regen	W	W	bedeckt	bedeckt	— 6″	— 6″	— 6″

Bemerkungen. Außerordentlich tiefer Barometerstand.

Weihnacht den 25. Dezember 1856.

Taufen.

Jakob Ludwig u. Heinrich Rudolf, Zwillingssöhnlein von Gottlieb Vogt, Eisenbahnportier, von Menzikon.

Privat-Anzeigen.

Unterzeichnete hält eine Auswahl **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, welche sie nebst ihrem stets wohlassortirten Vorrath in **Seidenstoffen**, worunter namentlich auch Tabliers und schwarze Halsbinden, zur gütigen Abnahme bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann**,
am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:
Große und kleine seidene **Fürtücher** nebst verschiedenen Farben **Seidenzeug** unter dem Ankaufspreis bei Frau

Fisch-Keller,
Kirchgasse Nr. 5.

Zuverkaufen:
Eine so viel als neue **Guitarre**. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren:
Den 23. Abends ein **Radschuh**. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:
Frische **orientalische Früchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Schwarzer und gefarbter franz. **Merinos.**
¾ & ⅞ breiter schwarzer und gefarbter **Paramattas & Orleans.**
Signorias-Silh, Orleans & Poplins faç. & glatt.
Poil de Chêvre & Tartans.
Garrirte und melirte **Flanelle-Manteau.**
Gedruckte **Paramattas, Orleans & Mousselins.**
¾ breite **Indienne Mulhouse**, ganz gute Qualität in großer Auswahl zu 35, 40 und 45 Ct. per Elle.
Cotonnen-Assortiment, Baumwollentuch und **Barchent.**
Wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterjacken.**
Schwarzer **Tafet.**
Satin de Chine, Foulards, sowie seidene **Herren-Nastücher.**
Chipper & Biber.
Plusch-Taschen.
Ein ganz frisches Assortiment **Shwals**, ganz und halbwollene, in beßter Auswahl, und andere **Ellenwaaren** mehr, alles zu billigem Preis.

Wittwe **Brogle**,
an der Marktgasse in Aarau.

Frau Wittwe Landolt im Zuckerladen in Aarau
empfiehlt auf die bevorstehenden Festtage ihren werthen Gönnern von nah und fern ihre hübsche und neue Auswahl in passenden
Berufs- und Cartonage-Artikeln;
unter erstern befinden sich die vorzüglichsten Sorten **Fondans** und recht hübsche **Lebkuchen.**
Bestellungen werden stets bestens und pünktlich ausgeführt.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit ergebenst an, daß auf bevorstehende Festtage eine schöne Auswahl **Zuckerbackwerk**, so wie garnierte **Lebkuchen** und **Bären** bei ihr zu haben sind, wofür sie sich auf's Beßte empfiehlt.

Frau Hemmeler, am Zollrain.

Zukaufen wird verlangt:
In Nr. 690. auf dem Rain dahier eine **mittlere solide Koffer.**

Weihnacht.

Christkindlein kommt! Aber wie anders ist er angebrochen, der heilige Abend, vor allen andern geweiht zur stillen häuslichen Lust. Im Getöse der Waffen kommt uns heut' die göttliche Botschaft: Friede sei mit euch! Es sind nicht mehr die Thränen der Freude nur, die uns der unschuldige Jubel unserer Kleinen entlockt und in deren Anblick sich die Liebe der Eltern auf's Neue besiegelt. In manch' einem Kreise vermissen schon jetzt die bekümmerten Eltern den Sohn, vielleicht die einzige Hoffnung und die Stütze ihres Alters; der Gattin fehlt der Theuerste ihres Herzens und es wird ihr bange beim Anblick der Kinder, an deren Freude der Vater heute nicht theilnimmt. Und wo sie noch da sind, der Vater, der Sohn, der Bruder, da schweifen ihre Gedanken schon draußen im Feld, an der Wand hängt die Waffe und das schmucke Soldatenkleid. Das muntere Geflimmer des Weihnachtsbaums gemahnt sie an das kalte Beiwachtfeuer. Und wenn der Knabe, mit kriegerischem Spielwerk angethan, seine kleine Trompete erschallen läßt, so hört der Vater den ernsten Schlachtruf heraus, dem er von heut' auf morgen folgen muß. Es ist ihnen ernst zu Muthe, dem treuen Sohn und Gatten und Bruder, auch ihnen perlt eine Thräne im Aug'.

Laßt sie fließen, diese Thräne! Es ist die Thräne der Liebe, die der Himmel segnet. Der Mann, der weinen kann, hat auch das rechte Herz auf dem Platze der Gefahr.

Ja, es ist heut' ein anderer Weihnachtsbaum, um den wir uns schaaren. In seinen Zweigen hängen andere Gaben, unsichtbar und doch den bunten Glanz dieser Kerzchen weit überstrahlend. Der Gott der Freiheit, der Gott unserer Väter hat uns seine Angebinde gesandt und wir wollen sie in unsere Herzen graben.

Ihr Väter und Mütter, die ihr den Sohn fortziehen sehet, seid vor Allem reich im Gottvertrauen. Es ist nicht das erste Mal, daß ihr euch in den unerforschlichen Rath des Herrn ergebet, es ist nicht die erste Prüfung, die er euch auferlegt, ihr erkennet auch in diesem seinem Walten die väterliche Hand, die es mit euch wohlmeint. Der Herr hat euch den Sohn gegeben und ihn zum kräftigen Mann gedeihen lassen, nicht für euch allein, sondern voraus zur Stütze des Vaterlandes in Noth und Gefahr. Wohlan! heute fordert er das verliehene Talent zurück, daß ihr's auf den Altar des Vaterlandes leget. Ihr trocknet eure Thränen und reichet willig das theuerste Opfer dem, der da gibt und nimmt —: „Ziehe hin, mein Sohn, du stehst in Gottes Hut."

Und ihr, Gattinnen, die ihr mit noch schwererem Herzen dem scheidenden Gatten nachweint, ihr habt euch zu bewähren als würdige Gefährtinnen freier Männer, in deren entschlossene Herzen alles Glück, alle Wohlfart des Vaterlandes gebaut ist. Haltet sie nicht zurück, lähmet nicht ihren Muth, sondern gedenkt eueres großen Vorbildes, der Stauffacherin. Auch ihr werdet euer Herz stählen im Aufblick zu dem Vater im Himmel, der Weib und Kind des muthigen, pflichtgetreuen Mannes nicht verläßt.

Ihr endlich, eidgenössische Wehrmänner, ihr habt eure Thränen schon getrocknet. Ihr habt euch angethan mit dem schönsten Schmucke des Mannes: der Waffe. Den letzten Kuß, den letzten Gruß, und nun gehört ihr dem Vaterlande. Ihm gebt ihr euch hin mit frischem, fröhlichen Geist, mit aller Kraft, die euch der Herr der Heerschaaren in Herz und Hand gelegt. Jubelnd begrüßen euch die Kameraden, jubelnd gebt ihr den Gruß zurück. Eure Führer sind stolz, über so brave, wehrhafte Männer zu gebieten; ihr werdet ihnen gehorchen in jeder Entbehrung und Gefahr, ihr werdet, fallen die Würfel wie sie wollen, neue Ehre für den Schweizernamen einlegen.

So zogen in alten Tagen die Gründer unserer Freiheit in den Krieg, mit Muth und Demuth, und Gott war mit ihnen. So zieht auch ihr aus, und auch mit euch wird Gott sein. (Bd.)

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. 24. Dez. Die „Berner Ztg." schreibt: „Einige Blätter sagen bezüglich auf die neuesten Ausgleichungsverhandlungen, es habe eine Konferenz der Vertreter der auswärtigen Mächte bei dem französischen Gesandten stattgefunden und der Bundespräsident ihr beigewohnt. Dies ist, wie man sagt, nicht richtig. Die Initiative zu einer Ausgleichung ging von den Vertretern Englands und Nordamerika's aus; die auswärtigen Vertreter hatten ihre Vereinigungen bei dem nordamerikanischen Gesandten; der Bundespräsident wohnte keiner derselben bei; die Verhandlungen zwischen der Konferenz und ihm wurden durch den englischen und nordamerikanischen Gesandten vermittelt, die sich in der Sache viele Mühe gaben. Die Vereinbarung scheiterte aber, weil nicht alle auswärtigen Vertreter die Genehmigung ihrer Regierungen erhielten. Nur dadurch, daß die Schweiz sich zum Kampf für ihr heiliges Recht und ihre Ehre bis aufs Aeußerste rüstet, kann allfällig der Frieden noch erhalten werden. Zu einer ehrenhaften Ausgleichung ist der Bundesrath immer Hand zu bieten bereit. Aus diesem geht auch hervor, was an der Nachricht von einer Kollektivnote der vier Großmächte, durch welche der Vereinbarungsversuch veranlaßt worden wäre, wahres gewesen.

Die in die Bundesversammlung einberufenen Stabsoffiziere halten unter Dufours Leitung noch fortwährend Sitzungen.

Auch der „Bund" sagt: „Alle neuern diplomatischen Schritte zur friedlichen Beilegung der Kriegsfrage sind gescheitert. Alle, Regierungen und Volk haben sich mit gesammter Kraft auf den Kampf zu rüsten, auf einen heißen, energischen Kampf."

An ein Nachgeben Preußens sei nicht mehr zu denken, wenn es nicht von den Großmächten dazu gezwungen werde.

Der Stab der 1. Division (Charles Veillon) ist nun auch aufgeboten und nimmt Hauptquartier in Biel.

Die Stabsoffiziere des Genie's und sämmtliche Sappeurs des Auszuges sind aufgeboten.

Die Kantone sind aufgefordert, ihre Reservesappeur-Kompagnien unverzüglich zu kompletiren. Die Scharfschützen-Kompagnien sind auf einen Bestand von je 115 Mann gebracht.

Der Bundesrath hat ein erstes Anleihen von 12 Mill. mit der Direktion der Stuttgarter Bank unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossen.

Der eidg. Oberst Delarageaz ist nach Basel abgegangen, um die an diesem Platz nöthigen Befestigungsarbeiten zu leiten.

Der Bundesrath hat einen Bericht an die Bundesversammlung über den Verlauf der diplomatischen Unterhandlungen und über den gegenwärtigen Stand der Neuenburger-Frage angehört und gutgeheißen.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Kantonsregierungen einzuladen, sie möchten der schweizerischen Presse ein ernstes und kluges Verhalten im Hinblick auf die bevorstehenden Ereignisse empfehlen. Veranlassung dazu hat ein unschweizerischer von einem Flüchtling in revolutionärem Sinn gegen den König von Preußen geschriebener Artikel im „Schweizer Handels-Courier" gegeben; das eidg. Justizdepartement ist beauftragt, gegen das Blatt einzuschreiten.

Aargau. Hier in Aarau sieht es schon recht militärisch aus, den 24. Abends rückte per Eisenbahn die Urner Schützenkompagnie ein; sie kam denselben Tag von Altorf. Alles wackere rüstige Gebirgsleute, die unter ihrem tüchtigen Hauptmann (Ständerath Arnold) in Befähigung und Disziplin unsern geübtesten Truppen an die Seite gestellt werden dürfen. Muth und Entschlossenheit blickt aus jedem Auge. Bei ihrem Scheiden brachte die Compagnie ein donnerndes Hoch dem gastfreundlichen Aarau.

Gestern Morgen zog unser Halbbataillon (Hintermann), nachdem es durch Herrn Regierungsrath Welti mit einer ausgezeichneten Rede beeidigt worden, in bester Haltung nach Augst ab. Ihm folgte diesen Morgen das Bataillon 42. (Zehnder), das nach Sissach bestimmt ist. Freudiger Muth beseelt die ganze Mannschaft. — Gestern Abend traf per Eisenbahn die Luzerner Schützenkompagnie Widmer ein, dieselbe brachte bei ihrer Ankunft ein schallendes Hoch der Eidgenossenschaft, in das die versammelte Menge begeistert einstimmte; Quartier bezog die Compagnie in dem benachbarten Küttingen. — Heute wird die Luzerner Batterie Bell hier eintreffen. Es sind uns längst bekannte Leute diese braven Artilleristen; wie sollten sie nicht bei den Ersten sein, wenn das Vaterland ruft.

Wie anderwärts, so gehen auch bei hiesiger Militärdirektion täglich eine Menge Gesuche Nichtmilizpflichtiger um Eintheilung ein; selbst ein intelligenter Taubstummer hat sich zur Verfügung gestellt.

— Der Regierungsrath hat zum Pfarrer von Niederwyl, Bez. Bremgarten, den Herrn Fuchs bisherigen Pfarrer in Mellingen, und zum Pfarrer von Villmergen den Herrn Ronka, bisherigen Religionslehrer am Seminar in Wettingen, gewählt.

In Bern meldet sich Jung und Alt zur militärischen Eintheilung; darunter auch Hr. v. Stürler, gewes. Oberst in neapolit. Diensten. Demselben ist eine hohe Stellung in der Berner Landwehr zugesagt, die er mit einem Handschlag verdankte.

Zürich. Beim Bundesrath hat das Anerbieten der Studirenden der Hochschule und des eidg. Polytechnykums guten Anklang gefunden. Er erwiderte denselben: „Glauben Sie, daß wir mit freudiger Rührung diese hochherzige Kundgebung vernommen haben und daß wir Ihre vaterländische Gesinnung vollkommen zu schätzen wissen. Sie leisten uns den Beweis, daß Sie den Ernst der Zeit richtig würdigen und daß sie löblich darnach streben, eines freien, durch eine ruhmvolle Geschichte verklärten Vaterlandes werth zu sein. Empfangen Sie unsern aufrichtigen und eidgenössischen Dank für Ihre Opferbereitwilligkeit, und halten sie fest an dem Glauben an eine glückliche von Gott gesegnete Zukunft unsers geliebten Vaterlandes."

— Das Kantonalschützen-Komité erläßt einen Aufruf zur Organisirung aller nicht dienstpflichtigen Schützen.

— Auch Zürich hat ein als Spion verdächtiges Subjekt über die Grenze gewiesen.

— Der zum Aerger des Publikums schon seit Wochen im Hotel Baur logirende „Hr. v. Kleist, preußischer Offizier" soll vorgestern Morgens zu noch größerm Aerger des Gasthofbesitzers durchgebrannt sein.

— Hr. Präsident Dr. Alfred Escher von Zürich, hat sich in München mit Frl. Auguste von Uebel, der „liebenswürdigen und geistreichen" Tochter des verstorbenen Kommandanten der Zürcher Kavallerie im Straußenputsche, Major von Uebel, verlobt.

Luzern. Als vorgestern Oberst Villiger bei der Beeidigung der überzählig eingerückten Luzerner Truppen (Bataillon Nr. 33, Scharfschützen-Komp. Widmer und Artillerie-Komp. Bell) in die Worte ausbrach: „Wenn eine friedliche Lösung nicht mehr möglich ist, so wird ein Jeder für die Freiheit zu kämpfen wissen", wurde er mit stürmischem Beifall unterbrochen. Der Eid wurde unter feierlicher Stille mit fester Stimme geleistet — dann der Schweiz ein dreifaches Lebehoch gebracht und von der Musik das „Rufst du mein Vaterland" gespielt, die Soldaten stimmten mit ihrem Gesang munter ein.

Schwyz. March. Heute (23. d.) Nachmittag 1 Uhr ist die Mannschaft des Halbbataillons aus der March mit Trommelschlag und Jauchzen aus dem Dorfe Lachen bereits vollzählig abgezogen, Mich freute dieser kundgebende Geist herzlich! Eidgenossen! zählt auf uns! unsere Söhne ziehen so munter und fröhlich auf das ernste Schlachtfeld, als ginge es zum Reigentanz. Wohl ihnen.

— Auf die elenden, verläumderischen Berichte von deutschen Zeitungen, daß die sogenannten Sonderbundskantone sich nicht mit Preußen schlagen wollen, und deswegen dort Revolution drohe, diene Ihnen nur Folgendes: daß die ehemaligen Sonderbunds-Artillerieoffiziere, Unteroffiziere und Kanoniere, bei der Regierung bittlich einkommen, daß ihnen gestattet werden möchte, in den Reihen der lieben Eidgenossen mitkämpfen zu dürfen (Bravo!) — wozu natürlich die Erlaubniß des Bundesrathes nöthig ist. — Ruft uns das Vaterland, wir sind All bei der Hand. (Eidg. Ztg.)

— Die Bildung eines freiwilligen Scharfschützenkorps findet Anklang.

Auch der Große Rath in Zug hat einen unbedingten Militärkredit bewilligt.

In Solothurn gab der Große Rath, im Hinblick auf eintretende ernste Ereignisse der Re-

gierung einstimmig den verlangten unbedingten Kredit. Im ganzen Kanton zeigt sich allgemeine Begeisterung. Selbst Greise bis zu sechszig und siebenzig Jahren wollen als Freiwillige in die Reihen treten.

Die Regierung von Freiburg hat mit Einmuth beschlossen, ihrer Militärdirektion den nöthigen Kredit zu geben, damit der Kanton die Bundespflichten in vollem Maß erfüllen könne.

Basels Stimmung ist äußerst kriegerisch; die sonst so gewerbliche Bevölkerung wie umgewandelt, überall Erbitterung gegen die preußische Starrköpfigkeit. Die militärischen Vorbereitungen sind mit aller Energie getroffen, so daß es nur des Generalmarsches bedarf, um sofort zur Disposition des Kommandirenden zu stehen. Befreite Milizpflichtige melden sich neuerdings zum Dienst.

— Mehrere Banquierhäuser in Basel haben dem Bundesrath 100 Millionen Franken angetragen. (?)

Auch die Bündner bleiben nicht zurück, Organisation der Landwehr und Kreismusterungen finden unvorzüglich statt.

In St. Gallen bilden sich Hülfskomites, um die Aermern der aufgebotenen Mannschaft mit warmen Unterkleidern zu versehen.

In Schaffhausen hat die Dampfboot-Aktiengesellschaft die Abtretung ihrer Boote an die Nordost-Bahn und die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Thurgau stellt außer dem Kontingent noch 9 gut gerüstete Bataillone und 6 Scharfschützenkompagnien. Eine Aufnahme von Waffen von Haus zu Haus ist angeordnet; die Bevölkerung ist muthig und opferbereit. Das gesammte Scharfschützenkorps vom Geburtsjahr 1813—1835 hatte sich am 23. d. in vollständiger Feldausrüstung in Weinfelden zur Eintheilung einzufinden.

In Waadt herrscht ein so feuriger Kriegsgeist, daß dieser Kanton allein nächster Tage über 25,000 Mann auf den Beinen hat. — Der Bürgerturnverein von Lausanne erläßt einen Aufrnf an die Schweizerturner.

— General Tottleben war letzthin einige Tage bei Oberst Burnand in Moudon, woselbst neue Proben mit dem Prélazstutzer und mit dem nach seinem System veränderten Infanteriegewehr angestellt wurden. Das Letztere trug sicher auf 4000'.

Der Staatsrath von Genf hat eine Proklamation erlassen, worin er die Milizen auffordert, sich auf jeden Ruf bereit zu halten.

Neuenburg. Den Gefangenen ist die Frist zur Wahl ihrer Vertheidiger bis auf den 27. d. gestellt. Die Auslosung der Geschwornen traf 6 Genfer, 23 Waadtländer, 8 Freiburger, 4 Neuenburger, 9 Berner und 4 Walliser.

— Der Große Rath hat soeben einen unbeschränkten Kredit für Militärzwecke ertheilt.

Preußen. Berlin, 22. Dez. Oberbefehlshaber der Operationsarmee gegen die Schweiz ist v. d. Gröben; Kommandanten der vier Corps sind die Generale Werder, Wussow, Bonin und Schack. Die Reservedivision kommandirt Prinz Hohenzollern; die Gardedivision des 1. Corps Prinz Friedrich Karl von Preußen. Ein neues Kriegsanleihen will man nicht machen; die Mehrkosten des Kriegsetat werden per Woche 100,000 Thaler betragen.

— Aus Berlin wird vom 23. d. gemeldet, Preußen nehme die Vermittlung Englands an.

— Das „Dresdner Journal" behauptet, die Pariser Konferenzen würden am 27. d. ihre Verhandlungen mit der Ausgleichung zwischen Preußen und der Schweiz beginnen.

— Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" behauptet, wenn Napoleon I l. auch Preußens Recht anerkenne, werde er doch gegen den Einmarsch einer preußischen Armee in die Schweiz protestiren.

— In Frankfurt glaubte man am 24. d. noch an eine friedliche Lösung.

— Die vorgestrige „Zeit" (Berliner Blatt) stellt in Abrede, daß Preußen Vermittlung angenommen habe; es bleibe bei seiner Forderung: einfache, unbedingte Freigabe der Gefangenen.

— Aus Wien wird geschrieben, auch Frankreich und Oesterreich würden beim Anmarsche der Preußen einzelne Kantone militärisch besetzen. Oesterreich mit 10,000 Mann Tessin.

Fremden-Verzeichniß vom 25. auf den 26. Dezember.

Löwen.

Hr. Hautly, Nationalrath, v. Appenzell.
— Zehnder, Commandant, von Zofingen.
— Hüssi, Aidemajor, v. Safenwyl.
— Bryner, Quartiermeister, v. Zofingen.
— Heuberger, Oberlieutenant, von Kulm.
— Müller, Feldprediger, von Rupperschwyl.
— Käser, Arzt, v. Brugg.
— Maurer, Arzt, v. Zofingen.
— Golde, Ingenieur, v. St. Gallen.
— May, Employer, v. Zürich.
— Eberhardt, Regt. v. Cannstatt.
— Kuhn, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Wick, Propriet'är, v. Rorschach.
— Aschmann, Regt. d. Thalweil.
— Vogt, dto. v. St. Gallen.
Fr. Döbeli, v. Meisterschwanden.
4 HH. Offiziere.
6 aarg. Militärs.

Krone.

Hr. Bopp, Part. v. Brugg.
6 HH. Offiziere.
20 aarg. Militärs.

Schwert.

Hr. Werthmüller, Schneider, v. Niederösch.
— Müller, Schmied, v. Heidersheim.
35 aarg. Militärs.

Rößli.

Hr. Jenni mit Gattin, Part. von Glarus.
— Mang, Regt. v. Zürich.
— Hoof, Part. v. Liestal.
— Keßler, Hafner, v. Wallenstadt.
— Renner, Regt. v. Ursern.
— Bareiß, Beck, v. Dannhalden.
— Röhm zu 2, Part. v. Schönenwerdt.
— Velber mit Gattin, Militär, von Zofingen.
4 HH. Offiziere.
30 aarg. Militärs.

Storchen.

Hr. Kißner, Regt. v. Lahr.
— Dürr mit Tochter, Regt. von Gönningen.
— Fetzer mit Frau, dto. v. Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Hr. Hauptler, Küfer, v. Olten.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.
23 aarg. Militärs.

Wildmann.

Hr. Meyer, Regt. v. Wohlen.
— Lurch, Vergolder, v. Luzern.
— Berneghaus, Regt. v. Hattting.
Frl. Fröhlich, v. Brugg.

Kettenbrücke.

Hr. Heuschel, Beck, v. Teuffendorf.
10 aarg. Militärs.

Kreuz.

4 HH. Offiziere.
8 aarg. Militärs.

Samstag. Nr. 308. 27. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
26	26″ 0,0‴	26″ 1,7‴	+1	+2	−1	Schnee	—	—	NW	NW	bedeckt	hell	— 4″	— 4″	— 4″

Predigten.

Sonntag den 28. Dezember 1856.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Garonne.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Zum Verkauf:

Einige neue
Pariserkoffern
bei F. Burkhardt, Coiffeur.

Verloren:

Von Rohr bis Aarau vorgestern Abend ein **Tornister**. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Am Weihnachtstage wurde in der Kirche ein grüner **Seidenschirm** vertauscht. Die betreffende Person ist gebeten, denselben in Nr. 117. dahier auszutauschen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht bald möglichst einen Platz als Stuben- oder Kindermagd. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen **Hobelbank** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderwägelchen** mit Korb. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Schwarzer und gefarbter franz. **Merinos.**
⅘ & ⅞ breiter schwarzer und gefarbter **Paramattas & Orleans.**
Signorias-Silh, Orleans & Poplins fac. & glatt.
Poil de Chèvre & Tartans.
Garrirte und melirte **Flanelle-Manteau.**
Gedruckte **Paramattas, Orleans & Mousselins.**
⅘ breite **Indienne Mulhouse**, ganz gute Qualität in großer Auswahl zu 35, 40 und 45 Ct. per Elle.
Cotonnen-Assortiment, Baumwollentuch und **Barchent.**
Wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterjacken.**
Schwarzer **Tafet.**
Satin de Chine, Foulards, sowie seidene **Herren-Nastücher.**
Chipper & Biber.
Plusch-Taschen.
Ein ganz frisches Assortiment **Shwals,** ganz und halbwollene, in beßter Auswahl, und andere **Ellenwaaren** mehr, alles zu billigem Preis.

Wittwe **Brogle,**
an der Marktgasse in Aarau.

Unterzeichnete hält eine Auswahl **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, welche sie nebst ihrem stets wohlassortirten Vorrath in **Seidenstoffen,** worunter namentlich auch Tabliers und schwarze Halsbinden, zur gütigen Abnahme bestens empfiehlt.

Frau **Hemmann,**
am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:

Große und kleine seidene **Fürtücher** nebst verschiedenen Farben **Seidenzeug** unter dem Ankaufspreis bei

Frau Fisch-Keller,
Kirchgasse Nr. 5.

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue **Guitarre**. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Frische **orientalische Früchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit ergebenst an, daß auf bevorstehende Festtage eine schöne Auswahl **Zuckerbackwerk**, so wie garnierte **Lebkuchen** und **Bären** bei ihr zu haben sind, wofür sie sich auf's Beßte empfiehlt.

Frau Hemmeler, am Zollrain.

Verloren:

Den 23. Abends ein **Radschuh**. Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl in **Krystallwaaren**, sowie in feinvergoldeten **Porzellanwaaren**; ebenso eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln**. Auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in Etuis, Cigarren-Etuis, Porte-monaies, **Elfenbeinstaubkämme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, leverne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires** Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Sürtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten **Nécessaires, Cabas** etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger **Chatoullen** von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen**, brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen**, sowie **Broderie-Zeichnungen**, Glacé- & **Winterhandschuhe**; auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine **Diablotins** 2 " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete **Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung** hält auf kommende Festtage ihr Lager von Büchern, Papieren und Schreibmaterialien beßtens empfohlen In **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** findet man für jedes Alter Passendes, von den niedrigsten bis zu höhern Preisen, wobei die neuesten Erscheinungen beliebter Jugendschriftsteller in Auswahl. — **Schulbücher, Grammatiken** und **Wörterbücher** in allen Sprachen; **Gesangbücher** in ordinären und schönen Goldschnitt-Einbänden; **Gebet-** und **Erbauungsbücher; Testamente** und **Bibeln** in sehr schönen Einbänden und verschiedenen Formaten. — Briefsteller, Kochbücher, Unterhaltungsschriften, Atlasse, Karten, Zeichnungsvorlagen ꝛc.

Schreibpapier jeder Sorten, **Postpapier** in beliebigen Formaten, ordinär und elegant, **Zeichnungs-** und **Packpapiere**, alles ries- und buchweise. — **Stahlfedern** jeder Qualität, **Kielfedern, Bleistifte** zum Zeichnen und Schreiben; **Siegellack** und **Oblaten; Reibgummi** (Cautchuc) und **Radirgummi; Schiefertafeln** und **Griffel; Federnkästchen** und **Federnrohre; Federnhalter** zur Auswahl; gebundene und andere **Schreibhefte**; gemalte und schwarze **Bilderbogen; Briefsäcke** (Enveloppes); **Notizbücher** in allen Sorten; **Brieftaschen; Stammbücher; Farbschachteln; Kupferstiche** und **Lithographien** zu Zimmerverzierungen ꝛc.

Geschäfts-Kalender, Taschenkalender, Adreß-Kalender, Wandkalender. — Hauskalender: National-Kalender, Bauren-Kalender, Pilger aus Schaffhausen, Volksboten Schweizerkalender ꝛc. — Formulare zu Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Frachtbriefe, Flaschen-Etiquetten ꝛc.

Gerne sende ich Verlangtes zur Auswahl in's Haus und wird mein Bestreben jederzeit sein, meine werthen Kunden auf's Zuverläßigste zu bedienen. Unter Zusicherung billigster Preise bittet um geneigten Zuspruch

F. G. Martin, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 26. auf den 27. Dezember.

Wildmann.
Hr. Wyrsch, Commandant, v. Stanz.
— Von Moos, Major, v. Sachseln.
— Von Matt, Quartiermeister, von Stanz.
— Windli, Aide-Major, v. Kerns.
— Hegglin, Feldprediger, v. Buochs.
— Schmidt, Regt. v. Agolden.

Ochsen.
Hr. Deppeler, Regt. v. Degerfelden.
— Strub, Fuhrhalter, v. Sissach.
— Regennaß, dto. v. Rümlikon.
5 HH. Offiziere, aus Unterwalden.
32 Militärs, aus Unterwalden.
30 Artilleristen, aus Luzern.
8 aarg. Militärs.

Schwert.
Hr. Bruder, Part. v. Teufenthal.
— Suter, Reisender, v. Baden.
5 HH. Artillerie-Offiziere, v. Luzern.
15 eidg. Militärs.

Storchen.
Hr. Gamper, Regt. v. Frauenfeld.
— Dürr mit Tochter, Regt. von Gönningen.
— Fetzer mit Frau, dto. v. Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Fr. Blaas mit Tochter, v. Graun.
Hr. Müller, Part. v. Rheinfelden.
— Alpsteg, dto. v. Dürrenäsch.
— Brogle, dto. v. Seengen.
— Lang, dto. v. Burgdorf.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Mellingen.
5 HH. Offiziere.
74 Militärs, a. Luzern u. Unterwalden.

Krone.
6 HH. Offiziere, aus Unterwalden.
9 Militärs, aus Unterwalden.

Roßli.
Hr. Ehrler, Schuster, v. Tenningen.
— Stico, Maurer, v. Bubsheim.
— Gunkel, Schuster, v. Staxingen.
Hr. Meier, Part. v. Würenlingen.
— Würfele, Geflügelhändler, von Bottenwyl.
— Leuthe, Saamenhändler, v. Gönningen.
3 HH. Offiziere.
35 Militärs.

Kreuz.
Hr. Baumann, Regt. v. Zürich.
4 Militärs.

Löwen.
Hr. Meister, Nationalrath, aus Zürich.
— Schölch, dto. aus Schaffhausen.
— Kellenberger, dto. v. Walzenhausen.
— Döhler, dto aus Appenzell.
— Wächter, Regt. v. Bern.
— Meyer, Ingenieur, aus Baselland.
— Kölner, Regt. v. Zürich.
— Borzolachi, dto. v. Turin.
— Müller, dto. v. Frankfurt.
— Klein, Rentier, v. Straßburg.

Markt-Ergebniß.

Den 26. Dez. Mittelpreis per Doppelztr.

Winterthur	33 Fr. 2 R.	Aufschlag 51 R.
Schaffhausen	31 Fr. 82 R.	Abschlag 39 R.
Rorschach	33 Fr. 18 R.	Abschlag 7 R.
Luzern	36 Fr. 29 R.	Aufschlag 57 R.

Basel, 26. Dez. Mittelpreise: Kernen Fr. 35. 70. Bohnen Fr. 24. —.; Gerste Fr. 24. 50. Am letzten Markt stehen geblieben 385 Doppelzentner; dazu angekommen 306 Doppelzentner. Verkauft wurden Waizen und Kernen 241 Doppelzentner; blieben stehen 450 Doppelzentner. Abschlag per Doppelzentner Fr. —. 16 Rp.

Mahnung an alle Frauen und Töchtern
unseres lieben Vaterlandes!

Da alle waffenfähigen Schweizer sich so muthig an der Grenze schaaren, um den äußern Feind zu bekämpfen, und so Gott will zu besiegen, ist es an der Zeit, daß auch die Frauen, Töchtern und Kinder sich vereinen, um durch Anfertigung von Leintüchern, Mützen, Unterlagen, allerlei Binden, Tüchlein und besonders aber durch Lieferung von leinener Charpie (gezausten leinenen Fäden) sich zu bethätigen, um letztere in drei Sorten (grobe, mittlere und feine Charpie) bald möglichst zur Pflege und Heilung der Wunden und Krankheiten unserer lieben Vaterlandsvertheidiger in den Militär-Lazarethen, liefern zu können. Rechnung und dankbare Empfangsanzeige wird gehalten. Im Sonderbundsfeldzuge bewiesen die edeln Frauen und Töchtern was sie Gutes durch ihre Thätigkeit und Aushülfe bei und für die Verwundeten leisten konnten, um wie viel mehr werden sie jetzt wirken wollen, für die gesammte Schweiz.

Dies zur Beherzigung an alle bereitwilligen Frauen von einem frühern

Militärspital-Angestellten.

Aarau, den 27. Dezember 1856.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Von Allenthalben her kehren Schweizer zurück in ihr Vaterland.

Auch die Schweizer Studirenden in München sind auf dem Wege nach der Heimath begriffen, um je nach Gelegenheit ihre Dienste anzubieten.

Aus einer deutschen Stadt wird dem „Bund" von einem greisen Bündner Offizier eine komplete Scharfschützen-Armatur und 300 Fr. in Geld anerboten.

Preußische Blätter erinnern an die patriotische Pflicht, von jetzt an Notizen über Mobilmachung und Alles, was damit zusammenhängt, zurückzuhalten. Diese Warnung gilt auch uns, und wir werden, ohne das Veto des kommandirenden Generals abzuwarten, von heute an in unsern Mittheilungen über die Beschlüsse der Räthe und kriegerischen Vorkehren die nöthige Vorsicht und Rückhaltung walten lassen. (Bd.)

Kaiser Napoleon wolle in Folge der gescheiterten Vermittlungsversuche nun selbstständige von ihm ausgehende Vergleichsvorschläge der Bundesversammlung vorlegen. Dieser Vorschlag soll enthalten: „Freilassung der Gefangenen ohne Urtheil, gegen Zusicherung der bons offices von Frankreich bei Preußen zur Lösung der Neuenburger-Frage."

Die Pariser Presse ist sehr überrascht durch die Einstimmigkeit, die in den Organen aller schweizerischen Parteien über die einzunehmende Haltung herrscht. Sonst vom Ausland nichts Erhebliches.

Nach einer Berliner Korrespondenz wäre der General v. Reyher als Chef des Generalstabs bei der Operationsarmee bezeichnet. Ueber den Bestand dieser Armee mögen noch folgende Notizen am Platze sein. Von den neun aus je zwei Divisionen gebildeten Armeekorps gibt jedes eine Division an dieselbe ab. Aus diesen neun Divisionen zu je 10,000 Mann werden vier Armeekorps gebildet, von denen das erste drei Divisionen und die Garde, die übrigen je zwei Divisionen zählen. Nach Abrechnung der Kranken ꝛc. kann somit die Gesammtstärke auf 125 bis 130,000 Mann effektiv berechnet werden. Sehr stark ist die Kavallerie vertreten, mit 10,000 Pferden.

Aargau. Die Kantonsschule wird einen neuen Verlust erleiden. Hr. Dr. Schinz, Professor der Physik, hat nämlich die Entlassung von seiner Stelle auf Ende März 1857 gewünscht und erhalten.

— Aarau. Gestern Nachmittag langte nebst der schönen Batterie Bell das Unterwaldner Bataillon per Eisenbahn an. Dasselbe hatte Stanz am Morgen verlassen und zog schon vor Abends

4 Uhr jauchzend hier ein. Eine große Menschenmenge begrüßte die wackern Milizen aus der Urschweiz.

Bern. (Corresp. vom 25. Dez.) Die heutigen französischen und deutschen Blätter scheinen so halber überrascht zu sein, daß wir es in der Schweiz gleich so ernst genommen. Lächerlich ist es geradezu, wie die „Frankfurter Oberpostamtszeitung" die in panischen Schrecken gerathene Börsenwelt zu besänftigen sucht. Es sei ja noch nicht so gefährlich, und namhafte Aussichten vorhanden, daß die Sache sich machen werde. Uns Schweizern aber sucht man begreiflich zu machen, daß wir wohl etwas mehr nachgeben könnten, ohne unserer Nationalehre zu nahe zu treten. Die servilen Hofblätter begreifen halt nicht, daß man in diesem Punkte so kitzlich sein kann. — Wie es sich hintendrein herausstellt, ist es mit der preußischen Mobilmachung nicht gar weit her. Die Diplomatie hat jedenfalls noch einen unermeßlichen Spielraum. Auf uns Milizpflichtige (Ihr Correspondent befindet sich auch noch im Auszuge) machen die Friedenstauben jeweilen einen katzenjämmerlichen Eindruck. Jeder, den man hört, sagt: Das wäre doch Schade, wenn man mit den Preußen nicht ein Bischen anbinden könnte. Seit Jahren machen wir immer Militärlis in Kasernen, Truppenzusammenzügen und eidg. Militärschulen, und nie will es dazu kommen, im Ernste einmal zu sehen, ob man uns etwas gebrauchen kann.

Gestern sah ich einen Mann, von dem man wohl sagen kann: „Aller Augen warten auf dich." Sie haben bereits errathen, daß dieser Mann General Dufour war. Ernst und einfach, wie gewöhnlich, kam er vom Erlacherhofe, notabene zu Fuß, nicht einmal in Uniform. So der schweizerische Oberfeldherr, dem dermalen so viel Truppen zu Gebote stehen, wie einem Marschall bei einem stehenden Heere. Kein militärisches Gefolge, keine Escorte, keine Carrosse, nichts von dem Allem. Wie im Sonderbunds-Feldzuge ist Dufour auch jetzt schweigsam und verschlossen. Hohe Militärpersonen vernehmen rein nichts von ihm. So ist es recht.

Der „Handels Courrier" hat letzter Tage ein wenig über die Schnur gehauen. Hat mich auch bedünken wollen, es sei ihm nicht am beßten angestanden, wie ich denn überhaupt auf so überschwenglichem Zeug herzwenig halte. Nun vernimmt man aber, die Regierung habe auf Einladung des Bundesrathes den einen Redaktor, Doviat, ausgewiesen. Das will mir scheinen sei etwas zu barsch verfahren. Ein wohlmeinender Wink hätte gewiß auch genügt, und daneben macht der „Handels Courrier" seine Sache doch nicht so übel. — Was diesem Einschreiten einen bessern Anstrich gibt, ist der Umstand, daß auch der „Oberländer Anzeiger", der unaufhörlich Preußen und die Royalisten vertheidigt, und die Bundesbehörden verdächtigt und lächerlich zu machen sucht, beim Kabis genommen werden soll. Was dem einen billig, ist dem andern recht. Dem O. A. hätte für seine Perfidien schon lange etwas gehört.

— Hr. Theodor v. Hallwyl bietet der Militärdirektion für sich und seine zwei Söhne, die sich bisher ihrer Studien halber in Berlin befanden, seine Dienste an. „Ich wünsche nichts Besseres, als mit meinen beiden Söhnen an einer Kanone stehen zu können", erklärte der Stammhalter des Geschlechtes, dem der Held von Murten entsprossen.

— Der Gemeinderath der Stadt Biel veröffentlicht eine energische Protestation der ganzen Einwohnerschaft jener Stadt gegen den erwähnten Artikel des „Schweizer Handels-Couriers".

Auch in Zürich hat sich, wie in St. Gallen, ein Verein zur Unterstützung der in's Feld gezogenen Wehrmänner und ihrer Familien gebildet. Die „N. Z. Z." sagt dazu: Haben Engländer und Franzosen ihren Soldaten Kleider und Nahrungsmittel nach der Krim geschickt, so werden wir Republikaner dafür sorgen, daß kein Landsmann im Felde friere, oder den stärkenden Wein entbehre, oder daß die Seinigen daheim verlassen seien.

Schwyz. Auch Hr. Landammann Styger hat vom Regierungsrath die Bewilligung nachgesucht und erhalten, an der Spitze seiner Scharfschützenkompagnie in's Feld zu ziehen.

Aus Glarus wird die Gründung eines Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Fonds durch freiwillige Subscription unter Bewilligung und Protektion der Bundesbehörde angeregt.

Appenzell A. Rh. Bei der am 23. d. in Herisau stattgehabten Beeidigung der Scharfschützenkomp. Schäfer machte die Rede des Landammann Sutter einen sichtbar tiefen Eindruck auf die Wehrmänner; sie schaarten sich nach dem Schwur zusammen, sangen Kriegslieder und die Musik stimmte die Marsellaise an.

In Basel hat der Regierungsrath eine kräftige Proklamation an das Volk erlassen. Die den 26. einrückenden Luzerner- und Berner-Truppen wurden von der Militärmusik abgeholt und von der Bevölkerung enthusiastisch bewillkommt.

— Es wird von einem Handelshause die Mittheilung aus Mannheim den 22. Dez. gemacht, daß laut Verfügung des dasigen Hauptzollamtes vom 24. bis 31. dieses Monats keine Güter von der Niederlage ab deklarirt werden dürfen. Indem wir den Handelsstand darauf aufmerksam machen, wollen wir damit noch nicht aussprechen, daß obige Anordnung in Folge der Spedition von Kriegsbedarf auf der badischen Eisenbahn erfolgt sei, jedoch ist auch nach dieser Seite hin genaue Erkundigung am Platze.

Solothurn. Die Gemeinde Olten hat der Regierung einen Kriegsbeitrag von 20,000 Fr. angeboten.

— Mehrere Gemeinden geben ihren Milizen eine tägliche Soldzulage von 25 Cent. per Mann.

Baselland. Hier sammeln sich, wie in Zürich, die nicht dienstpflichtigen Schützen zu einem Corps.

Aus Graubünden werden wieder neue Dienstanerbieten verdienter Militärs gemeldet. Auch 60 ältere Kantonsschüler wollen in die Miliz eingetheilt sein. Die Regierung hat 600 Munitionsgewehre und 200 Kapüte für die Landwehr anzukaufen beschlossen.

Neuenburg. Artillerie Oberst de Perrot hat der Republik seine Militärdienste angeboten.

— Die Okkupationstruppe soll durch ein Waadtländer Bataillon verstärkt werden.

Montag. Nr. 309. 29. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
27	26″ 3,3‴	26″ 6,7‴	- 1	+ 2	- 1	Schnee	—	Schnee	NW	NW	bedeckt	bedeckt	— 4″	— 4″	— 4″
28	26″ 7,1‴	26″ 7,5‴	- 2	0	- 2	Schnee	—	—	O	O	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 9″	— 9″

Sonntag den 28. Dezember 1856.

Taufe.

Anna Rosa, Töchterlein von Carl Hartmann, Major, von Aarau.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Neu eintretende Abonnenten erhalten von heute an die Nummern bis Ende dies Jahrs gratis. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

CASINO.

Heute Abend 7 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung

durch die Gebrüder Dacher.

Savoyer-Kastanien,

per Pfund à 28 Ct., bei Abnahme von 10 Pfund à 25 Ct. bei

Joh. Schmidt, zum Bären.

Verloren: Den 27. dieß, Morgens, in hier, einem Train-Soldat der Luzerner Batterie Nr. 12. (Bell) ungefähr **25** bis **30 Fr.** in einem Etui. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:

Einige neue

Pariserkoffern

bei F. Burkhardt, Coiffeur.

Verloren:

Von Rohr bis Aarau den 25. Abends ein **Tornister**. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Am Weihnachtstage wurde in der Kirche ein grüner **Seidenschirm** vertauscht. Die betreffende Person ist gebeten, denselben in Nr. 117. dahier auszutauschen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht bald möglichst einen Platz als Stuben- oder Kindermagd. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wer einen **Hobelbank** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete hält eine Auswahl **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen, welche sie nebst ihrem stets wohlassortirten Vorrath in **Seidenstoffen,** worunter namentlich auch Tabliers und schwarze Halsbinden, zur gütigen Abnahme bestens empfiehlt.

Frau Hemmann,
am Graben in Aarau.

Zum Verkauf:

Große und kleine seidene **Fürtücher** nebst verschiedenen Farben **Seidenzeug** unter dem Ankaufspreis bei

Frau Fisch-Keller,
Kirchgasse Nr. 5.

Verloren:

Den 23. Abends ein **Radschuh.** Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderwägelchen** mit Korb. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Schwarzer und gefärbter franz. **Merinos.**
¾ & ⅞ breiter schwarzer und gefärbter **Paramattas & Orleans.**
Signorias-Silh, Orleans & Poplins fac. & glatt.
Poil de Chèvre & Tartans.
Garrirte und melirte **Flanelle-Manteau.**
Gedruckte **Paramattas, Orleans & Mousselins.**
¾ breite **Indienne Mulhouse**, ganz gute Qualität in großer Auswahl zu 35, 40 und 45 Ct. per Elle.
Cotonnen-Assortiment, Baumwollentuch und **Barchent.**
Wollene und baumwollene **Unterhosen** und **Unterjacken.**
Schwarzer **Tafet.**
Satin de Chine, Foulards, sowie seidene **Herren-Nastücher.**
Chipper & Biber.
Plusch-Taschen.
Ein ganz frisches Assortiment **Shwals**, ganz und halbwollene, in bester Auswahl, und andere **Ellenwaaren** mehr, alles zu billigem Preis.

Wittwe **Brogle,**
an der Marktgasse in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue **Guitarre.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Frische **orientalische Früchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl in **Krystallwaaren,** sowie in feinvergoldeten **Porzellanwaaren;** ebenso eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln.** Auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in in Etuis, Cigarren-Etuis, Porte-monaies, **Elfenbeinstaubkämme,** büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme,** feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten,** lederne **Näh-**Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen,** Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung verändert, und nun in der Igelweid Nr. 480. wohne und fortfahre **Eier-Nudeln, Wurstweggen, Apfelweggen,** auch **Bierbrod** auf Bestellung und anderes mehr zu machen. Ergebenst empfiehlt sich

Nanette Schäfer.

Neue Jugendschriften zu Festgeschenken empfohlen!

Vorräthig zu beigesetzt billigen Preisen in **F. G. Martin's** Buchhandlung in **Aarau.**

(Alle Bücher sind elegant gebunden.)

Körner, Fr., die Natur im Dienst des Menschen, für die erwachsene Jugend. 2 Bände. 7 —
Polka, Elise, kleine **Malereien** für die Kinderstube. 2 Bände mit 21 Bildern in Buntdruck von C. Meckel. 2. Auflage. 8 —
Lichtbilder aus den Tageszeiten, für Kinder von 4—12 Jahren; mit 41 fein color. Abbild. 2. Auflage. 4 —
— aus den Jahreszeiten; für Kinder von 4—12 Jahren; mit 40 fein color. Abbild. 2. Auflage. 6 —
Spiegelbilder für das zarte Kindesalter von 2—7 Jahren. 2. Auflage mit 22 fein color. Abbild. 3 50
Nußknacker- und Zuckerpuppchen; mit 12 Bildern in Buntdruck von Ld. Richter. 2 —
Fliegende Blätter für die Jugend; mit Beiträgen von Franz Hoffmann, Gustav Nieritz und Andern; mit 4 fein color. und gegen 500 schwarzen Bildern. 3 —
Biernatzki, K., Land und Meer in Schilderungen und Erzählungen für die Jugend. 2 —
Keil, G., Neue **Märchen** für meine Enkel; mit Holzschnitten von Hasse und Bürkner. Neue Ausgabe. 4 —

Auszug aus dem Amtsblatt.

(Den 27. Dezember 1856.)

Schuldenrufe.

Baden. Schupißer, Joseph Florian sel., von Oberrohrdorf. Eingabe Gemeindeschreiberei Oberrohrdorf. 30. Januar 1857.

Rheinfelden. Soder, Fridolin, Seiler, von Möhlin; unter Vormundschaft. Eingabe beim Gemeinderath Möhlin. 29. Januar 1857.

Zofingen. Fehlmann, Jakob, gewes. Bäcker, von Aarburg; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Aarburg. 31. Januar 1857. — Matter, Johann Rudolf, gewes. Friedensrichter, von Kölliken; kürzlich gestorben. Eingabe Gemeindeschreiberei Kölliken. 31. Januar 1857.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Käppeli, Joseph Leonz, von Lieli. Eingabe Gemeinderathskanzlei Lieli. 29. Jan. 1857.

Geldstage.

Baden. Meier, Jakob, Sohn, alt Segelbauren, von Münzlishausen, Gem. Dätwyl, wohnhaft in Baden; Käufeler, Kaspar, Metzger und Viehhändler, von Wettingen. Eingabe 30. Januar 1857.

Lenzburg. Richner, Barbara, geb. Meier, Wittwe des verstorbenen Anton Richner, Eulenmüller, v. Schafisheim; deren Nachlaß. Eingabe 28. Febr. 1857.

Rehabilitationen.

Baden. Biland, Michael, Lehrer, von Birmenstorf. — Schibli, Anna Maria, Schneiderlunzis, von Fislisbach.

Bremgarten. Weber, Andreas, Schuster, von Wohlen.

Lenzburg. Scheid, Anna, geb. Urech, Wittwe des vergeldstagten Jakob Scheid, Metzger, von Romanshorn, in Ammerswyl.

Stellenausschreibungen.

Pfarrpfründe Eggenwyl. Anmeldung bis 19. Januar 1857 bei Hrn. Reg.-Rath Keller. — Pfarrpfründe Mellingen. Anmeldung bis 23. Januar 1857 bei Hrn. Reg.-Rath Keller. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schiltwald. Anmeldung bis 15. Januar 1857 beim Tit. Bezirksschulrathe Kulm.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Der Nationalrath wurde den 27. vom Präsidenten Martin mit einer sehr kriegerischen Rede eröffnet und wählte hierauf zu seinem Präsidenten Hrn. Dr. Alfred Escher, zum Vizepräsidenten Hrn. RR. Migy. Für die Neuenburger-Angelegenheit wurde eine Kommission ernannt bestehend aus den HH. Escher von Zürich, Gonzenbach von Bern, Dufour von Genf, Trog von Solothurn, Hungerbühler von St. Gallen, Blanchenay von Waadt, Styger von Schwyz, Stehlin von Basel, Planta aus Bünden, Pfyffer von Luzern, Keller aus dem Aargau.

Die Neuenburger Kommission des Ständerathes besteht aus den HH. Dubs, Kern, Briatte, Niggeler, Auf der Mauer, Blumer, Denzler, Fazy, Stähelin, Präsident des Ständeraths ist Herr Briatte, Vizepräsident Hr. Weder.

Bundesrath Frey verlangt Urlaub zur Erfüllung seines Kriegsdienstes. Die bisherigen Vermittlungsversuche sollen gescheitert sein.

Dieses Gesuch des Chefs des schweizerischen Wehrwesens wird nicht verfehlen, einen erhebenden Eindruck hervorzubringen bei Soldat und Bürger. Ehre solchem Vaterlandssinn und solcher Bürgertugend. Das Gesuch wird heute behandelt werden.

Die Botschaft des Bundesrathes an die Bundesversammlung über die Neuenburgerangelegenheit schließt mit folgenden Anträgen:

1) Der Bundesrath wird zum Zweck einer friedlichen Ausgleichung der Neuenburger Frage, in gleicher Weise wie bis dahin, zu allen Mitteln Hand bieten, welche mit der Ehre und Würde der Schweiz verträglich und welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs von jedem auswärtigen Verbande herbeizuführen geeignet sind.

2) Die vom Bundesrathe erlassenen militärischen Aufgebote sind genehmigt.

Er ist beauftragt, alle weitern Anordnungen zu treffen, um, im Falle eine ehrenhafte friedliche Ausgleichung nicht erzielt würde, zur Vertheidigung des Vaterlandes auf das Aeußerste gerüstet zu sein.

Für die diesfalls zu bestreitenden Ausgaben wird ihm ein unbeschränkter Kredit eröffnet.

3) Der Bundesrath ist ermächtigt, für Rechnung der Eidgenossenschaft ein oder mehrere Geldanleihen, zusammen bis auf den Belauf von höchstens dreißig Millionen Franken, aufzunehmen und die Anleihenskontrakte definitiv abzuschließen.

4) Der Bundesrath ist beauftragt, diesen Beschluß den Kantonen und dem Schweizervolke in angemessener Weise bekannt zu machen.

Im Falle der Genehmigung obiger Anträge durch die beiden Räthe beantragt der Bundesrath ferner die Wahl des Oberbefehlshabers der aufgestellten und allfällig noch weiter aufzustellenden Truppen, so wie des Chefs des Stabes durch die vereinigte Bundesversammlung.

Endlich erlaubt sich der Bundesrath den Wunsch auszusprechen, es möge mit Rücksicht auf die ernste Lage unsers Vaterlandes die Bundesversammlung nach Beendigung ihrer Berathung sich nicht auflösen, sondern nur sich vertagen.

In der Botschaft sagt der Bundesrath: „Wir haben das Bewußtsein, unsererseits kein Mittel unversucht gelassen zu haben, welches, ohne die Schweiz zu demüthigen, eine gütliche und friedliche Ausgleichung herbeiführen konnte. Ruhig stellen wir unsere Handlungsweise Ihrer Beurtheilung anheim und haben die Zuversicht, daß, komme was da wolle, die unparteiische Geschichte uns werde Gerechtigkeit widerfahren lassen."

Die Nachricht, Napoleon werde sich mit einer Note direkt an die Bundesversammlung wenden, ist falsch. Die Bundesversammlung würde auch nicht ihre Zustimmung zu einer solchen Umgehung des Bundesrathes gegeben haben.

In der Bundesstadt wird Herr Barmann, der schweizerische Gesandte in Paris, erwartet.

Das Komite des Grütlivereins fordert alle Mitglieder auf, dem Vaterlande zu dienen, sei es in der Armee oder als Freiwillige.

Die Brigadiers der Artillerie-Reserve sind: 1. Brigade: Schädler; 2. Brigade: Finsterwald; 3. Brigade: Paravicini; 4. Brigade: Crinjoz-de-Cottens; 5. Brigade: Schultheß.

Aargau. Samstags ist in hier der Stab der Division Kurz eingetroffen.

— Der Gemeinderath von Aarau hat zum Gemeindeschreiber gewählt: Herrn Leutwiler, bisheriger Kontrolleur der aargauischen Bank.

Bern. Sonntags. Bundesrath Furrer verreiste gestern Abend nach Paris, wo neue Ausgleichungsversuche stattfinden sollen. (Andere sagen nach Frankfurt).

Zürich. Die drei Musikgesellschaften der Stadt Straßburg „Société chorale", „Union musicale" und „Harmonie" haben als Christgeschenk ihren Sangesbrüdern in Zürich prachtvolle Ehrendiplome zugesendet und den Präsidenten und Direktor der Harmonie, die Hrn. Keller und Heim, zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. Briefe aus Straßburg überströmen von den wärmsten Sympathien für den Freiheitskampf der Schweiz.

— In Pfäffikon hat sich ein Verein für Unterstüzung bedürftiger Militärs und deren Familien gegründet. Zahlreiche Beiträge sind bereits geflossen.

— Einer unserer besten Schützen hat seinem Sohn, der ihn um den Stutzer ansuchte, geantwortet: Ich werde ihn selber brauchen.

Luzern. Der „Republikaner" schreibt: Die gegenwärtige Stimmung hat etwas so imponirendes, erhabenes, daß man glauben muß, die Geister unserer bei Sempach, St. Jakob und Marignano gefallenen Ahnen haben getagt und eine Kollektivnote an ihre Enkel erlassen, geschrieben mit den Schwertern, die sie geführt, getaucht in das Blut, das ihren Wunden entflossen.

— Mitten auf der Emmenbrücke trafen sich die massenhaft einrückende Mannschaft des Bataillons Boßard und das abziehende Bataillon Widmer begegnet und die Abziehenden wurden von den Ankommenden so stürmisch begrüßt, daß Trommeln und Trompeten verstummten.

— In Luzern nennt man unter den feurigsten Offizieren den überhaupt sehr beliebten Major J. v. Sonnenberg, Sohn des ehemaligen Feldherrn der Sonderbundstruppen.

Basel. (Korresp. vom 26. Dez.) Soeben rücken unter dem Jubel der Bevölkerung die ersten eidg. Truppen (Bat. Nr. 33 von Luzern) hier ein. Eine ungeheure Menschenmenge begleitet dieselben vom festlich geschmückten Bahnhofe durch das bekränzte Aeschen-Thor in die Stadt. Die Ankunft des Bahnzuges, als unsere Militärmusik das ankommende Bataillon mit „Rufst du mein Vaterland" begrüßte, als Soldaten und Publikum tausendstimmig in das Nationallied einstimmten, war einer von jenen Momenten im Leben, welche man nimmer vergißt. Die Haltung des Bataillons bei seinem Einmarsch in die Stadt, seine vortreffliche Bekleidung und Beschuhung haben hier einen überaus guten Eindruck gemacht. Die Haltung ist hier eine ganz entschiedene, das Vertrauen in den Bundesrath ist vollkommen. Im Badischen dagegen ist die Stimmung keine für Preußen erfreuliche; noch von 1849 her nicht sehr freundlich für Preußen gestimmt, sehen sie nur mit Widerwillen die Perspektiven neuer preußischer Einquartierung oder gar allfallsige Kriegseventualitäten vor sich. Alles, wie sie sagen, „wegen einer Mücke des Königs von Preußen."

Aus dem benachbarten Frankreich vernehmen wir, daß daselbst die bekannte Note des „Moniteur" einen sehr üblen Eindruck gemacht habe, namentlich soll in Straßburg auch unter dem Militär diese Note allgemein mißbilligt worden sein.

Morgen wird unsere Studentenschaft auf ihren Wunsch hin vom Militärcollegium bewaffnet und beginnt unmittelbar einen Instruktionskurs.

Aus Basel kommt uns der erste Divisionsbefehl zu Gesicht, mit welchem Oberst Bourgeois die Truppen der 3. Division begrüßt. Mit Wärme ruft der Chef seinen Untergebenen ein patriotisches Willkomm' zu: „Ihr seid durchdrungen von der Hochwichtigkeit Euerer Aufgabe und Ihr werdet vor keinem Opfer zurückschrecken, um sie zu erfüllen. Zählet auf die Hingebung Euerer Offiziere, sie zählen auf die Euere, und mit des Allmächtigen Hülfe werden wir das liebe Vaterland gegen jeden Angriff auf seine Ehre, sein Land und seine Institutionen zu schützen wissen."

— Im benachbarten Lörrach ist ein badisches Schützenbataillon angesagt. Die Bahnhofpolizei wird mit Strenge ausgeübt.

— Schweizer in Besançon verlangen von Neuenburg Waffen, um gegen den Feind zu ziehen.

Baselland. Das Anerbieten des Herrn Oberst Sulzberger zu militärischen Dienstleistungen wurde vom Regierungsrath mit Dank angenommen.

Freiburg. Der „Confédéré", der mit seinen Parteigegnern Waffenstillstand schloß, schildert den Abmarsch der Freiburger Batterie nach Liestal. Die Soldaten waren voll Begeisterung und sangen Kriegslieder, alles Volk strömte zum Abschiedsgruß herbei. Tausendfach erscholl der Ruf: „Es lebe die Eidgenossenschaft, es lebe die Schweiz, es lebe die schweizerische Armee!"

Solothurn. Der Regierungsrath hat in Berücksichtigung der drohenden Kriegsgefahr unter anderem folgendes verordnet:

Sämmtliche landesabwesende Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sind entweder durch die Gemeindevorsteher oder ihre Verwandten heimzurufen. Diejenigen, welche dem Ruf nicht Folge leisten, sind als Ausreißer zu betrachten und als solche zu bestrafen. — Alle Dienstpflichtigen werden eingereiht unter den Auszug, Reserve, die Freicorps unter den Landsturm. — In jedem Bezirk hat der Bezirks-Kommandant, oder ein anderer Militär, Uebungen in den Ladungen, in Wacht-, Feld- und Sicherheitsdienst zu veranstalten. — Jeder, der in ein Freicorps treten will, soll sich beim Ammann eintragen lassen. Gleichzeitig hat er dem Ammann anzugeben, welche Waffe er besitze und zu führen verstehe. — Von dieser Einschreibung an steht er unter dem Befehle der Militärbehörden. — Alle diejenigen, welche in kein Freicorps treten, sind dem Landsturm eingereiht.

— Bis 1. Juli 1857 sollen in der Werkstätte in Olten circa 125 größere und kleinere Brücken fertig werden.

St. Gallen. Die St. Galler Ztg. berichtet: Die Stimmung, die sich im Lande herum bei der Inspektion gezeigt hat, ist nur eine: Vorwärts! Berichte aus dem Toggenburg sagen: Die Inspektion glich einem wahren Volksfest. Vom ältesten Landwehrmann bis zum jüngsten Rekruten will Alles „Vorwärts". Dabei äußert sich der gewohnte praktische Sinn. Die Mannschaft hatte sich aufs Beßte ausgerüstet. An Schuhwerk war angeschafft worden, was nur aufzutreiben war. Viele Uneingetheilte stellten sich und verlangten eingetheilt zu werden, darunter Männer, die dem Alter nach in die Landwehr gehören. — Das Gleiche hört man von andern Inspektionsplätzen.

Wir erhalten von Bregenz (26.) die Nachricht, daß daselbst sämmtliche Werbungen für den neapolitanischen Dienst geschlossen sind. — Das ist bezeichnend!

Graubünden. Das „Bündner Tagblatt" empfiehlt die Errichtung besonderer Sturmkolonnen, für je ein Bataillon etwa 50 Mann, bewaffnet mit zwei Pistolen, starkem Waidmesser und einem wuchtigen Morgenstern. Originell, aber gar nicht übel.

— Die Regierung hat beschlossen, 230,000 Fr. auf militärische Ausrüstungen zu verwenden.

— Der „Alpenbote" schreibt: Begeisterung, opferfreudige Begeisterung überall. Schon ziehen die Bataillone dahin an die Grenze, „bunte Maien" prangen an den Käppi's und Jubelgesang erschallt durch die Reihen. Die studirende Jugend erhebt sich mit Feuer und weiht ihren Arm dem Vaterland, das Alter will nicht mehr zurückbleiben; Alles bewirbt sich um einen Posten, gleichviel welchen, der theuern Heimath zu dienen. Alt frei Rhätien bleibt nicht zurück! Die gleiche patriotische Stimmung wie überall lebt auch hier! Und wenn Rhätien warm wird, so weiß es (gleich dem Mutz) auch, was es will.

Wallis. Die Gemeinde Martigny gibt ihren Angehörigen unter den Truppen 5 Fr. auf den Weg und eine wöchentliche Soldzulage von 30 Ct. Nachahmenswerth!

Schaffhausen, 26. Dez. Der Befehlshaber der 5. Division, Herr Oberst Ziegler, der sein Hauptquartier nach Feuerthalen verlegt, hat

— Von der Werra 21. Dez. Gestern Abend ereignete sich in der Nähe von Salzungen ein großes Unglück. Bei den Erdarbeiten für die Werrabahn machte sich eine provisorische Brücke nothwendig zum Transport von Erde, Steinen u. s. w. Diese Brücke brach gestern Abend gegen 4 Uhr plötzlich ein, als grade 20 bis 30 Arbeiter mit ihren schwer beladenen Karren auf derselben sich befanden. Sämmtliche Arbeiter stürzten in die Tiefe, theils sofort todt, theils schwerer oder leichter verstümmelt. Der schnell herbeigeeilten Hilfe gelang es wohl die meisten aus den Trümmern herauszuarbeiten, noch weiß man aber nicht, ob nicht etliche vergraben sind.

Preußen. Die gestrige „Preuß. Corr." stellt in Abrede, daß der Durchmarsch preußischer Truppen auf den 15. Februar verschoben sei. Sie würden sofort marschiren, nachdem der Befehl znr Mobilisirung veröffentlicht sei; noch ist aber der Tag hierzu nicht festgesetzt.

— Unsern Freund Leo in Halle hat die rächende Nemesis in Gestalt eines dort studirenden schweizerischen Musensohn's erreicht. Dieser hatte den bekannten Schandartikel, den der gelehrte Herr gegen die Schweiz gerichtet, kaum gelesen, als er auch sofort von demselben die Zurücknahme der seinem Vaterland angethanen Beschimpfung verlangte. Herr Leo weigerte sich, dies zu thun und das Ende vom Lied war — eine tüchtige Tracht Prügel, die der ehrwürdige deutsche Professor als Belohnung für seine Unverschämtheit erhielt. Die Anekdote ist durch und durch authentisch. Der Student, der Sohn einer der vornehmsten Familien Bern's, wurde relegirt, und befindet sich wieder in seinem Vaterlande; er hat sich vorgestern in die eidgenössische Armee aufnehmen lassen.

Frankreich. Das Journal „Debats" hofft, die Großmächte werden damit endigen, die Schwierigkeiten der Schweiz frienlich beizulegen.

— Welchen Eindruck der Protest der 10 Würtem. Deputirten auch in Paris gemacht hat, beweist der Umstand, daß derselbe als wichtiges Tagesereigniß von dort telegraphirt wird.

— Paris, 26. Dez. An der Börse geht das allgemein akkreditirte Gerücht, Frankreich und England seien bezüglich der Neuenburger-Frage einig geworden.

— Aus Paris schreibt ein seit Jahren niedergelassener Schweizer: „Der Enthusiasmus unter der hiesigen jungen Schweiz ist groß und beim ersten Marschbefehl rückt diese Jugend in die Schweiz ein.

— Dieser Tage durchzogen zahlreiche Volkshaufen unter dem Rufe: vive la suisse! die Straßen von Lyon, ohne daß die Polizei einschritt. Der nämliche Ruf ertönt in allen Pariser Kafeehäusern.

— Französische und englische Blätter schenken nun der Nachricht glauben, daß der Durchmarsch preußischer Truppen durch Süddeutschland erst für den 15. Febr. verlangt sei; sie erblicken darin eine Bereitwilligkeit Preußens, in der Zwischenzeit vernünftigen Vorschlägen Gehör zu geben.

England. Nach einer Meldung von Capt. Parker (vom „Tuklove") sind bei den Eskimos große Holzschlitten gesehen worden, die sie aus den Trümmern eines gestrandeten Schiffes angefertigt hatten: auch sagten sie, daß ein vom Eise eingeengtes, aber noch immer nicht zertrümmertes Schiff sich in der Prinz-Regent-Einfahrt befinde. Jene Eskimos streifen bis nach Pondbai in der Absicht, daß jene beiden Schiffe dem im Stich gelassenen Nordpolgeschwader angehören.

— Die englischen Journale bleiben fortwährend gegen Preußen feindlich gestimmt und verzweifeln nicht an einer friedlichen Lösung der Neuenburger Angelegenheit.

Italien Neapel. Bei einem jüngst stattgehabten Empfang der Schweizeroffiziere hat der König die Erwartung ausgesprochen, daß, da die Kapitulation aufgehoben sei, Jeder auf seinem Posten bleiben werde.

— Neapel. Die Explosion des Pulvermagazins in Neapel war durch Zufall entstanden, hat aber großen Schaden angerichtet. Mehrere neuerichtete Festungswerke wurden zerstört und einige Schiffe beschädigt.

— Radetzky ist gefährlich erkannt.

Belgien. In Brüssel ist innerhalb zweier Stunden die große Bierbrauerei du Château d'or ganz niedergebrannt.

Türkei. Eine furchtbare Explosion hat in der Nacht vom 27. auf den 28. Nov. zu Larnaca auf der Insel Cypern stattgehabt. Ein furchtbares Geräusch, dem inmitten einer ungeheuren Feuersäule ein Regen von großen Quadersteinen folgte, erschütterte die Häuser, welche diese furchtbaren Wurfgeschoße zertrümmerten, wie ein Erdbeben. Es war die Explosion des Pulvermagazin's des Schlosses, in welchem sich 20 Barils Pulver und 150 Kisten Kartuschen befanden. Die Hälfte der Festung war nur noch ein Trümmerhaufen. Ein großer Khan, das öffentliche Bad und mehrere auf dem Moscheenplatz gelegene Magazine und Kaffeehäuser waren von Grund auf zerstört. 18 Menschen sind umgekommen.

Spanien. Von Madrid, 19. d., wird gemeldet: Man hat einen revolutionären Klubb entdeckt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen und Waffen weggenommen.

Fremden-Verzeichniß vom 28. auf den 29. Dezember.

Storchen.

Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, Stabsoberlieutenant, v. Zürich.
— Wild, Cavallerieoberlieutenant, v. Zürich.
— Hasler, Stabssekretär, v. Zürich.
— Suter, Ingenieur, v. Zofingen.
— Rotter, Part. v. Rohrdorf.
— Grettener, Part. v. Mellingen.
— Dürr, Saamenhändler, von Gönningen.
— Steiger mit Knecht, Fuhrhalter, v. Flawyl.

Wildmann.

Hr. Gonzenbach, Oberst, v. St. Gallen.
— Gauthier, Major, v. Genf.
Hr. Merian, Hauptmann, v. Basel.
— Wurstenberger, Hauptmann, von Bern.
— Berminghauser, Regt. v. Haltenga.

Löwen.

Hr. Rapp, Stabslieutenant, v. Basel.
— Dreyer, Regt. v. Genf.
— Brevet, dto. v. Lyon.
— Lampert, Ingenieur, v. Hofen.
— Lauth, Regt. v. Mülhausen.
— Braun, dto. v. Zürich.
— Rothe, dto. v. Straßburg.
— Steiger, Part. v. Neuenburg.

Ochsen.

Hr. Müller, Part. v. Reunkirch.
— Stöckli, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Hirt, dto. v. Gebenstorf.
7 aarg. Militärs.

Schwert.

Hr. Nigali, Blattmacher, v. Aarburg.
— Lüthi, Schuster, v. Ober-Utzwyl.
— Ebner, Metzger, aus Würtemberg.
— Breutsch, Färber, v. Zürich.
2 eidg. Militärs.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Andrioli, Part. aus Graubünden.
Jgfr. Schmidt, aus Graubünden.
Hr. Mayer, Schuster, v. Konstanz.
— Schweikle, dto. aus Würtemberg.
— Liechti, Metzger, v. Oberburg.
— Stehlin, Schweinehändler, von Nunnean.
— Gut, dto. v. Nunnern.
— Wolf, Part. aus Würtemberg.
— Hartmann, Part. v. Möriken.

folgenden ersten Divisionsbefehl an die Truppen gerichtet:

Divisionsbefehl Nr. 1.

Hauptquartier Frauenfeld, 24. Dez. 1856.

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

„Es sind nicht Worte, sondern Thaten, die man von uns verlangt, wenn es dazu kommen sollte, die Unabhängigkeit des Vaterlandes mit den Waffen in der Hand zu behaupten. Ich verlange unbedingte Hingebung für die Sache, ein thatkräftiges Handeln, da wo solches erforderlich wird, exemplarisches Betragen, keine Unzufriedenheitsäußerungen, wenn nicht gerade Alles am Schnürchen geht, Ausdauer und Entschlossenheit im Gefecht, aber keine Rohheiten gegen Besiegte und keine Entmuthigung, wenn das Waffenglück nicht immer auf unserer Seite sein sollte. Von den Offizieren und Unteroffizieren erwarte ich namentlich Fürsorge für ihre unterhabende Mannschaft, möglichst einsichtiges Handeln, keine Uebereilung, aber Ueberlegung, und hoffe dabei auf gesunden Menschenverstand und Intelligenz, die so manche Lücke im mechanischen Unterricht zu ersetzen vermögen, Zur Ehrensache mache es sich die Division, jede Brigade, jedes Corps und jeder Einzelne derselben, sich auszuzeichnen. Die Ordnung werde vorerst durch die Kameraden unter sich gehandhabt, mit einem guten Corpsgeist läßt sich so Vieles durchführen, ohne daß von oben herab eingeschritten werden muß.

„Auf Gott vertrauen und frisch darauf los, wenn es nothwendig werden sollte, so wird die Sache so übel nicht gehen!

Es lebe das schöne liebe Vaterland, sein Herd und jugendliche Thatkraft in allen Altersklassen desselben.

Der Kommandant der 5. Division:
(sig.) Ed. Ziegler,
eidg. Oberst.

„Gegenwärtiger Befehl soll bei zwei Apellen verlesen werden."

Als dieser Befehl dem Bataillon Nr. 11. verlesen wurde, begrüßte es denselben mit einem dreifachen Hoch. Die Leute sind sehr willig und ruhig, aber, wenn es sein muß, auf's Aeußerste gefaßt.

Genf. Auf den Vorschlag des Staatsraths hat der Große Rath einstimmig einen außerordentlichen Kredit von 850,000 Fr. für Militärzwecke bewilligt. Der Vorschlag, 100,000 Fr. für Unterstützung der Familien der abwesenden Krieger auszusetzen, ward an den Staatsrath gewiesen, um der schon von allen Seiten sich kundgebenden Bereitwilligkeit der Privaten, von sich aus diesen Theil der Bürgerschaft zu erfüllen, nicht vorzugreifen.

— Ein vom Staatsrath bestellter Ausschuß organisirt die nicht eingetheilten Freiwilligen. An der Spitze desselben stehen die Obersten Veillard, Reymond und General Klapka.

Neuenburg. Hier ist zu Gunsten der unter die Fahne gerufenen Bürger eine Nationalsubscription eröffnet worden, die in wenigen Stunden die Summe von 9700 Fr. erreicht, von 14 Unterzeichnern, nämlich: die HH. August Leuba, älter, Gebrüder Desor, Ch. Jacot-Guillarmod, Eugen Jeanjaquet, Mayor, Fr. de Montmollin, Georg Berthoud, jeder 1000 Fr.; die HH. Charles Berthoud, W. Nichler, Ch. Prince, Professor, jeder 500 Fr.; die HH. Rott Vater und Sohn, Jaquet und Bovet, jeder 400 Fr.; Hr. Louis Barbey 300 Fr. und Hr. V. Versigny 100 Fr.

Deutschland. Durch eine Generalverordnung wird die Verbreitung des ersten bis eilften Heftes der zu Hildburghausen und New-York erschienenen „Ersatzblätter „wegen der in dem Texte dieser Hefte vielfältig ausgesprochenen destruktiven und aufreizenden Tendenzen" für den Umfang des Königreichs Sachsen verboten.

— Würtemberg. Eine Anzahl Stuttgarter Kammermitglieder hat an den ständischen Ausschuß eine Eingabe gerichtet, welche folgendermaßen schließt: „Der ständische Ausschuß möge die königl. Staatsregierung ersuchen, daß einer Aufstellung preußischer Heere in Süddeutschland, oder einem Durchzuge von solchen durch die süddeutschen Staaten in unser Land, insbesondere gegen die Schweiz nicht stattgegeben werde."

— Als zuverlässig wird mitgetheilt, der König von Würtemberg habe sich gegen den Preußen-Durchmarsch erklärt und die Kammern auf den 29. Dez. einberufen.

— Baden. Die Tabackfabrikanten machten heuer so gute Geschäfte, daß bei Lahr mehrere neue Fabriken errichtet werden.

— Im badischen Oberlande soll sich eine Riesenpetition an den Großherzog gegen den Preußendurchmarsch organisiren.

— Mehrere süddeutsche Blätter, die sich bisher entweder gar nicht oder doch nicht so entschieden für die Schweiz ausgesprochen hatten, nehmen nun entschieden Partei für dieselbe.

— Aus Konstanz berichtet die „St. Galler Ztg.", die Stimmung sei eine sehr ängstliche; man erkennt die Gefahr, welche die Stadt bedrohe, wenn Baden den Durchmarsch preußischer Truppen gestattet und damit die Neutralität bricht. Die badischen Militärs, bei 800 Rekruten, stehen auf Kriegsfuß, beziehen die Wache mit scharfer Ladung und Proviantsack. Sie halten häufig Nachfrage nach der Stärke der Schweizer Milizen. Letzten Montag waren vier preußische Offiziere in Konstanz und inspizirten Stadt und Grenze.

— Bayern. Die bei der Generaldirektion der öffentlichen Verkehrsanstalten gegen Eisenbahnkondukteure anhängige Untersuchung wegen Mißbrauch von Fahrbilleten hat eine noch nie dagewesene Ausdehnung eines förmlichen Komplotts herausgestellt. Nicht weniger als 42 Kondukteure (wie man sich in München erzählt) und mehr als ein halbes Dutzend Expeditoren. meist von der Route zwischen Augsburg und Lindau, sind gegenwärtig in Untersuchung. Die durch Billettenmißbrauch und durch Unterschleife bei dem Gütertransport entstandenen Verluste für den Staat sollen sich nach dem Ergebniß der Voruntersuchung auf beinahe 100,000 Gulden belaufen.

— Der Durchmarsch der preußischen Truppen durch Bayern ist laut dem Nürnberger Corr. gestattet. Es sind alle Vorkehrungen zum Transport großer Truppenmassen getroffen, und man ist auch bereits mit den Einleitungen zur Verpflegung derselben beschäftigt.

— Auf der baierschen Eisenbahnlinie Hof-Lindau wurde an die Beamten die Anfrage gestellt, welche Truppenzahl mit Aufbietung alles Materials befördert werden könne.

— In Folge der dießjährigen niedrigen Gerstenpreise ist in München der Preis des Winterbiers auf 5, resp. 5½ kr. per Maaß ermäßigt worden. Seit längerer Zeit war das Bier nicht mehr so billig.

Dienstag. Nr. 310. 30. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer. Morg.	Barometer. Abends.	Thermometer. Morg.	Thermometer. Mitt.	Thermometer. Abends.	Regen und Schnee. Nachts	Regen und Schnee. Vorm.	Regen und Schnee. Nachm.	Wind. Vorm.	Wind. Nachm.	Himmelsbesch. Vorm.	Himmelsbesch. Nachm.	Aarstand. Morg.	Aarstand. Mitt.	Aarstand. Abends.
29	26‴ 9,5‴	27‴ 2,2‴	– 2	+ 2	– 3	Schnee	Schnee	—	NW	NW	Wolken	hell	— 4″	— 4″	— 4″

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Immerwährender Comptoir-Kalender
mit Zeiger Einrichtung 1 Fr. 80 Cents.

Briefstaschen-Kalender
à 10 Cents.

Einnahmebuch für Geschäftsleute
besonders für
Gasthofs- & Wirthschafts-Besitzer
zur täglichen Notiznahme und zur annähernden Berechnung des Ertrags. — Für 10jährige Dauer tabellarisch eingerichtet. Nebst Anleitung zur Bereitung von **Limonade gazeuse**, Seltserwasser, Sodawasser und moussirender Getränke. — Preis Fr. 2.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum seine frisch erhaltene

Chocolade

in ordinärer, mittelfeiner und ganz feiner Qualität, **süße Mandeln, Haselnüsse u. Savoyer-Kastanien** zu billigem Preis.

G. Hunziker-Buß
bei der Brücke.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch,
im Gasthof zum Rößli,
Mittwoch den 31. dieß, Abends 8 Uhr,
gegeben durch die Gebrüder Dacher.

Junge fette Enten
um billigen Preis, in Nr. 285. dahier.
Am gleichen Orte eine angenehme Behausung.

Verloren: Von der Telli bis zum Ochsen dahier zwei gemalte **Stickmuster** für Broderien. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Für dieselbe sind mir ferner eingegangen:

Den 26. Dez. von Hrn. I. F.-F	Fr. 20. —
Hiezu die bisherigen Beiträge	„ 3527. 36
Total	Fr. 3547. 36

Herzlich dankend empfiehlt die Anstalt einem wohlthätigen Publikum auch fernerhin bestens

Namens der Commission:
Aug. Rothpletz-Rychner, Gemeinderath.

Savoyer-Kastanien,
per Pfund à 28 Ct., bei Abnahme von 10 Pfund à 25 Ct. bei

Joh. Schmidt, zum Bären.

Verloren: Den 27. dieß, Morgens, in hier, einem Train-Soldat der Luzerner Batterie Nr. 12. (Bell) ungefähr **25 bis 30 Fr.** in einem Etui. Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Verkauf:
Frische **orientalische Früchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl in **Krystallwaaren**, sowie in feinvergoldeten **Porzellanwaaren**; ebenso eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln**. Auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in in Etuis, Cigarren-Etuis, Porte-monaies, **Elfenbeinstaubkamme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbürsten**, lederne **Näh-Necessaires** mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und Parfumerie-Necessaires Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Maché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger Chatoullen von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Zum Verkauf:
Große und kleine seidene **Fürtücher** nebst verschiedenen Farben **Seidenzeug** unter dem Ankaufspreis bei

Frau Fisch-Keller,
Kirchgasse Nr. 5.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein beßtassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

sowie für Herren und Knaben eine schöne Auswahl selbstverfertigter Schlafröcke, Sürtout, Burnus, Talma etc. nach neuester Façon; alles zu billigen Preisen.

J. Siebenmann, Schneider.

Neue Jugendschriften zu Festgeschenken empfohlen!

Vorräthig zu beigesetzt billigen Preisen in **F. C. Martin's** Buchhandlung in **Aarau.**
(Alle Bücher sind elegant gebunden.)

Irene, (Julie Ruhkopf), **Jugend-Novellen**; mit 8 color. Bildern von Th. Hoffmann. 4 —
Bechstein, Ludw., Nola und Damajanti, indisches Märchen für die Jugend erzählt; mit schön color. Kupfern. 1 50
— Oberon, König der Elfen, für die Jugend erzählt; mit schön color. Kupfern. 1 50
Gebauer, A., **Erzählungsbuch.** Festgabe für artige Kinder von 6—8 Jahren. 2. Ausgabe; mit 20 color. Bildern. 3 —
Bildergallerie, weltgeschichtliche. 12 color. Kupfer mit erläut. Text. 2 —
Körber'sche Jugendschriften in Auswahl je mit 1 Stahlstich, von 1—2 —
Ewald, C., das Wissenswürdigste aus der **Naturgeschichte**; ein Buch zur Lehre und Unterhaltung für Kinder, mit 8 color. Bildern. 1 25
Meinhold, Ph., die Freuden des Landlebens; Erzählung, mit 8 color. Bildern, für gute Kinder. — 50
Mühlbach, Fr. N., Kinder-Frühling. Eine Sammlung von Sprüchen u. Liedern für das zarte Kindesalter; mit Stahlstich. 1 —
Courtin, C., franz. Erzählungen für Deutschlands reifere Jugend zur Bildung des Herzens und gleichzeitigen Uebung in der französischen Sprache; mit Noten und fein color. Bildern. 3 —
— kleine moralische, französische Erzählungen für die Jugend von 8—12 Jahren, mit Noten zum Uebersetzen in's Deutsche und 4 fein color. Bildern. 2 —
Werkstätten, 48, von Handwerken und Künstlern, oder Schauplatz des bürgerlichen Gewerbsfleißes. Mit 48 lith. Abbild. 2. Auflage. 1 50

Fremden-Verzeichniß vom 29. auf den 30. Dezember.

Löwen.
Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Suter, eidg. Oberstlieutenant, von Schaffhausen.
— Kehrly, dto. v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Imobersteg, dto. v. Bern.
— Müller, eidg. Major, v. Bern.
— Mäder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabsoffizier, v. Bern.
— Jaillard, Ingenieur, v. Genf.
— Halbholz, Regt. v. Zürich.
— Gohnt, dto. v. Paris.
— Kuby, dto. v. Chalons.
— Hirsen, dto. v. Basel.
— Lasteur, Rentier, v. Lyon.

Ochsen.
Hr. Meier, Fuhrhalter, v. Tägerig.
— Scherrer, Fuhrhalter, v. Neumkirch.
7 aarg. Militärs.

Wildmann.
Hr. Zulauf, schweizer. Konsul, aus Amerika.
— Necker-Moser, eidg. Oberst, von Schaffhausen.
Hr. Gonzenbach, eidg. Oberstlieut. v. St. Gallen.
— Windli, Artilleriemajor, v. Kerns.
— Hegglin, Regt. v. Buochs.
— Von Moos, dto. v. Sachseln.

Storchen.
Hr. Ott, Brigade-Kommandant, von Zürich.
— Edlinbach, eidg. Oberstlieutenant, v. Zürich.
— Wild, dto. v. Zürich.
— Hasler, dto. v. Zürich.
— Rapp, dto. v. Basel.
— Dürr, Regt. von Gönningen.
— Weiß, Part. v. Sulz.
— Hauberger, dto. v. Böhen.
4 Bedienten, v. Zürich.

Kreuz.
Hr. Baumann, Regt. v. Zürich.

Roßli.
Hr. Dacherzu8, Musiker, aus Böhmen.
— Wurster, Regt. v. Freiburg.
— Schaub, dto. v. Liestal.
— Braun, Schmied, v. Teuschneureut.
— Kläfiger, Part. v. Luzern.
— Bertschinger, Seckler, v. Lenzburg.
— Wolf, Part. aus Würtemberg.
— Siegel, dto. v. Freudenstadt.
— Disli, Schuster, v. Winigen.
1 Militär.

Schwert.
Hr. Niggli, Blattmacher, v. Aarburg.
— Blaafer, Flösser, v. Aarwangen.
— Nauer, Part. v. Hägglingen.
— Beckert, Metzger, v. Tübingen.
— Neck, Beck, v. Salach.
— Füger, Taglöhner, v. Luftnau.
— Hoch, Metzger, v. Schrozberg.

Handelsnachrichten.

München, 27. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 22. 19., Aufschlag 15 kr.; Roggen fl. 14. 30., Abschlag 9 kr.; Gerste fl. 11. 40., Abschlag 6 kr.; Hafer fl. 6. 15., Aufschlag. 10 kr.

Mailand, 20. Dez. Mittelpreise: Weizen 44 L. 43., Türken 22 L. 43., Roggen 25 L. —., Reis 49 L. —. Die Preise sind per Moggio. Die Lire zu 85 Rp.

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

— Bern, 29. Dez. Soeben ist ein außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Frankreich in der Bundesstadt eingetroffen.

Die zur Prüfung der vom Bundesrath in der Neuenburger-Angelegenheit niedergesetzten Kommissionen werden dieselben einmüthig bei den Räthen bevorworten.

Der Bundesrath bewilligte dem schweizerischen Minister in Paris einen Kredit zur Verabreichung von Beiträgen an Reisekosten für bedürftige, im Auslande lebende Schweizer, die nach Hause zur Armee sich begeben wollen.

Die Divisionärs haben die Ermächtigung, in dringenden Fällen von sich aus die gesammte Truppenmacht der Kantone ihres Hauptquartieres aufzubieten.

Hr. Barmann ist von Paris angelangt und wird heute einer Sitzung des Bundesrathes beiwohnen. Er bringe günstige Nachrichten für die Schweiz von Napoleon.

Hr. Bundesrath Furrer hat vom Bundesrath eine Mission an die süddeutschen Höfe erhalten.

Der „Bund" erhält von einem in der Schweiz niedergelassenen Franzosen 50 Fr., zur Unterstüzzung bedürftiger Familien, deren Väter im Felde stehen.

Baron Gingins von Waadt hat dem Bundesrath seine Dienste angeboten.

Die „Berner Zeitung" schreibt: Unter die unbegründeten Gerüchte gehört auch das, daß Preußen ein Ultimatum auf den 2. Jenner gestellt habe, mit andern Worten, wenn die Gefangenen bis dahin nicht in Freiheit gesetzt wären, sei der Krieg erklärt.

Das renommirte Bankierhaus Lombard, Odier u. Comp. in Genf anerbietet sich zur Lieferung von Geldmitteln. Der „National Suisse" will wissen, daß der Gesammtbetrag aller bis jetzt der Schweiz angebotenen Gelder sich beinahe auf eine Milliarde belaufe.

Royalisten-Prozeß. Das Bundesblatt vom 26. bringt die Ediktalvorladung der 14 flüchtigen Aufrührer vom 3. Sept. Sie haben sich Montags den 12. Januar in Neuenburg zu stellen.

Aus dem Felde. Seit dem 24. wird Konstanz auf der Schweizerseite mit Schanzen versehen. Der Wachtposten ist vom Kreuzlinger Thor zurückgezogen und in die Stadt zum Schnetzthor verlegt und verstärkt. Feldpatrouillen schreiten an der Grenze auf und ab; die Soldaten sind in vollkommener Kriegsrüstung. Andererseits ist in Kreuzlingen und Emmishofen, also Angesichts der Stadt Konstanz, bereits ein Schweizerkorps eingetroffen. Sämmtliche sechs Schweizerdampfschiffe haben die Weisung, sich zu militärischen Zwecken und zur Sicherung der schweizerischen Seeseite bereit zu halten. In den nächsten Tagen soll badische Artillerie in Konstanz ankommen und in Kreuzlingen sollen Zürcher Geschütze eintreffen. — Das dem Kaiser Napoleon gehörende Schloß Arenenberg wird von eidg. Truppen bewacht, um etwaige boshafte Beschädigung zu verhüten.

Aargau. Der Reg.-Rath hat folgende Beförderungen vorgenommen:

1) Zum Hauptmann der Infanterie: den Hrn. Aidemajor und Oberlieutenant Welti, Emil, von Zurzach, in Aarau.

2) Zum I. Unterlieutenant der Artillerie: den Hrn. Hürsch, Sigmund, von Zofingen, bisheriger II. Unterlieutenant.

3) Im Gesundheitsstab:

a. Zum Arzt der Sappeur: den Hrn. Welti, Gottlieb, älter, von Zurzach, bisheriger Unterarzt.

b. Zum Arzt der Pontonnier: den Hrn. Käser, Adolf, von Thalheim, in Schinznach, bisheriger Unterarzt.

— Der Regierungsrath hat zu Unterärzten bei der Infanterie brevetirt die Herren Werner Hagnauer von Aarau, Joseph Lorenz von Klingnau und Adolf Müller von Kölliken.

— Der Militärdirektion ist vom Regierungsrath der nöthige Kredit ertheilt worden, um daraus einen Vorrath von Schuhen und wollenen Socken zur Verabreichung an die Bedürftigeren unter den aargauischen Truppen anzuschaffen.

— Die Sappeurkompagnie Nr. 3. (Zimmermann) geht nach ihrem Standquartier ab.

— An die durch Beförderung erledigte Kanzleigehülfenstelle auf der Registraturkanzlei hat der Regierungsrath gestern gewählt: den Hrn. Rudolf Kaspar, von Oberkulm, Bezirks-Kommandant in Aarau.

Bern. (Corresp. vom 28. Dez.) Nachdem ich die Botschaft des Bundesrathes an die h. Bundesversammlung in der Neuenburger-Angelegenheit gelesen, kommt es mir doch vor, es sei nicht gerade geheuer, mögen nun auch die Friedensnachrichten noch so zuversichtlich lauten. Der Bundesrath hat jedenfalls die äußersten Conzessionen gemacht, mehr als ich nur je gedacht hätte, und zeigt sich entschlossen nicht weiter nachzugeben. Hier müssen wir stehen bleiben, wollen wir uns nicht vollständig aufgeben. Wenn es nicht zum Kriege kommen soll, so ist bezüglich des Conzessionenmachens die Reihe an Preußen, das bis jetzt sich nicht einmal herbeigelassen zu erklären, was es auf die erfolgte Freilassung der Gefangenen zu thun Willens ist. Ich habe schon vor Wochen einem andern Blatte geschrieben, daß wenn wir uns auf's Diplomäteln verlegen, unsere Sache verloren sei. Unser Staatsrecht basirt sich seit Jahrhunderten auf das Selbstkonstituirungsrecht der Völker und auf unsere kräftigen Arme. Weichen wir von dieser Basis ab, so werden wir über den Löffel barbiert, das beweist die Geschichte bis zur Evidenz. Eine so undiplomatische Meinungsäußerung gehörte indessen vor einigen Wochen nicht zum guten Tone, deßhalb wurde keine Notiz davon genommen. Heute hat sich nun das Blatt gewendet, ein Beweis, daß

man allgemein zur Ueberzeugung gelangt ist, daß das Diplomäteln für uns Naturkinder zu den Magen verderbenden Medizinen gehört.

Die Nachricht, als ob Kaiser Napoleon sich direkt an die Bundesversammlung zu wenden beabsichtige, ist nach allem, was man heute von Mitgliedern der Bundesversammlung vernimmt, eine jener vielen dermalen cursirenden Zeitungsenten.

Bern schreitet mit Organisirung der Landwehr rasch vorwärts. Offiziere finden sich in genügender Anzahl und wenn allfällig die Zeughausverwaltung nicht genug Waffen zu liefern vermag, werden die Privaten nachhelfen. Die letzthin abgehaltene Inspektion hat das erfreuliche Resultat zu Tage gefördert, daß unser Volk mit Waffen bestens versehen ist.

Aus dem Waadtländischen Oberlande schreibt mir ein Arbeiter: „Wenn uns der Napoleon machen läßt, bekommt der Preuß dann auf's Dach. Hier in dieser Gegend greifen gewiß alle alten Männer zu den Waffen. Man ist allgemein der Meinung, der Bundesrath habe recht gehandelt, man könne, man müsse nicht weiter nachgeben, man solle es nur darauf ankommen lassen. Bereits ist die Rede von Gründung eines Freikorps. Ich werde auch dabei sein, man hat mir schon einen alten Stutzer anerboten und mein Meister hat schon mehr als 200 Kugeln gegossen." Diese Entschlossenheit trifft man, wie seit Jahrhunderten nicht mehr, im ganzen Vaterlande. Ich wiederhole, probiere man nur einmal den Hosenlupf, dann lassen uns die Diplomaten in Ruhe.

Neuenburg. (Corresp. vom 28. Dez.) In der Neuenburger Angelegenheit werden wir wahrscheinlich in der nächsten Zeit wieder einen großen Schritt vorwärts gehen können, da nun endlich einmal dasjenige gethan worden sein wird, was man längst von den gefangenen Royalisten erwarten zu dürfen glaubte. Gestern nämlich, den 27. Dez. traten die drei Brüder Pourtales, d. h. Graf Pourtales-Steiger, Pourtales-Saladin und Pourtales-Sandoz mit Bewilligung der Behörde zu einer Besprechung zusammen, blieben mehr denn eine Stunde in ernstem Gespräche beisammen und — als die beiden Letztern das Gefängniß verließen, drückte Hr. Pourtales-Sandoz dem Schloßkommandanten, Hrn. Bataillonskommandanten Henriod, warm die Hand und sagte zu ihm mit bewegter Stimme: J'espère, que nous aurons fait du bon ouvrage aujourd'hui. Man will diese Unterredung mit der Anwesenheit des Hrn. Majors v. Erlach in Verbindung bringen, und soll auch bereits einer der HH. Pourtales, Angesichts der drohenden Stellung, welche die Schweiz eingenommen hat, sich veranlaßt gesehen haben, nach Bern zu verreisen, wahrscheinlich um dem h. Bundesrathe entsprechende Eröffnungen zu machen.

In Zürich beginnt der zehntägige Unterricht der akademischen Legion. Die Mannschaft bezieht die Kaserne.

— Auch ältere Offiziere haben ihre Dienste anerboten.

Basel. Den 27. passirte die gesammte Infanterie und Artillerie des Auszuges und der Reserve eine genaue Inspektion; die Mannschaft faßte ihre gesammte Feldausrüstung nebst Munition; die Gewehre der Infanteristen, die nicht komplet tauglich waren, wurden gegen neue umgetauscht; eine Anzahl Unteroffiziere, die als gute Schützen bekannt sind, erhielt die im Zeughaus vorräthigen Jägergewehre. Alle Kompagnien rückten überzählig ein.

Appenzell A. Rh. Ein Freicorps, aus vier Schützenkompagnien bestehend, wird organisirt. Als Kommandant wird Hr. Landammann Sutter bezeichnet.

Solothurn. Ein Hr. Gaugler in Brüssel, gewes. Offizier unter Napoleon I. und französischer Bürger, wünscht dringend sein Bürgerrecht in Gempen zu erneuern, um seinem ursprünglichen Vaterlande dienen zu können.

Als Spaß muß wohl das Gerücht betrachtet werden, Thurgau habe an Kaiser Louis Napoleon, als Thurgauer Bürger, ein Aufgebot ergehen lassen.

Deutschland. Mehr und mehr erhebt sich die öffentliche Meinung in Deutschland für das gute Recht der Schweiz. In Berlin mußte die Volkszeitung wegen eines Neuenburger Artikel konfiszirt werden. Im Großherzogthum Baden soll das Ministerium aus dem Durchmarsch eine Kabinetsfrage machen.

— Im „Schwäb. Merkur" liest man, daß die gefangenen Royalisten den König von Preußen bitten, er möchte doch lieber der Sache den Lauf lassen als einen Feldzug gegen die Schweiz eröffnen.

— In Stuttgart erzählt man sich, laut einem Bülletin der St. Gallerzeitung, überall als eine bestimmte Thatsache, daß der König von Würtemberg zweimal das Begehren Preußens zum Durchmarsch abgelehnt und auf ein drittes stürmisches Drängen geantwortet habe, er lasse die Landstände entscheiden.

— Dem Vernehmen nach sollen von Kleinhüningen bis gegen Grenzach Feldschanzen errichtet werden. Den langen Erlen kann im Interesse der Vertheidigung, wie es heißt, auch der Untergang bevorstehen.

— Freiburg im Breisgau, 27. Dez. Heute sind 40 Mann Preußen unter Kommando eines Hauptmanns hier eingetroffen. Es sind Kanoniere, die nach Sigmaringen gehen. Sie wurden für die Nacht vom 27. auf den 28. in der Stadt einquartirt.

— Wien, 28. Dez. Die Oesterr. Corr. (offiziöses Blatt) sagt, die Regierung habe deßhalb die von dem Gesandten zu Bern unterhandelte Vereinbarung nicht genehmigt, weil sie es lediglich Preußen überlassen wolle, nach der Loosgebung der Gefangenen seinen Souveränetätsrechten auf Neuenburg zu entsagen.

Preußen. Am 5. Januar treten die Kammern wieder zusammen; man erwartet eine sehr ernste Mittheilung den bevorstehenden Krieg betreffend. Ueber die Formation des Operationsheeres finden wir folgende Notizen: I. Armeecorps, General v. Werder: Gardedivision, Prinz Friedrich Karl; 1. Division, General v. Plehwe. II. Armeecorps, General v. Wussow: 3. Division, General v. Hermann; 12. Division. III. Armeecorps, General von Schack: 6. Division, General von Willisen; 8. Division, General v. Schlegel. IV. Armeecorps, General v. Bonin: 14. Division, Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen; 18. Division, General v. Gayl.

Frankreich. In einer nahe bei Paris gelegenen Garnisonsstadt tranken neulich alle Offiziere bei einem Diner auf „die Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz".

Mittwoch. Nr. 311. 31. Dezember 1856.

Täglicher Anzeiger
der
Stadt Aarau und Umgebung.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Abonnementspreis. Für Aarau: vierteljährlich 2 Fr., halbjährlich 4 Fr. Franko durch die ganze Schweiz jährlich 9 Fr.; halbjährlich 4 Fr. 75 Rp.; vierteljährlich 2 Fr. 50 Rp. — **Inserate** beliebe man beim Verleger, Kirchgasse Nr. 162. abzugeben. Einrückungsgebühr: Jeder Satz von 1—4 Zeilen 25 Rp.; bei Wiederholungen 15 Rp.; größere Inserate per Zeile 6 Rp., bei Wiederholungen 4 Rp. Nachfrage gratis.

Dez.	Barometer.		Thermometer.			Regen und Schnee.			Wind.		Himmelsbesch.		Aarstand.		
	Morg.	Abends.	Morg.	Mitt.	Abends.	Nachts	Vorm	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Morg.	Mitt.	Abends.
30	27″ 3,1‴	27″ 3,9‴	– 3	– 1	– 2	—	—	—	W	W	bedeckt	bedeckt	— 5″	— 9″	— 7″

Predigten.

Neujahr den 1. Januar 1857.

Evangel. Gottesdienst: 8¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zschokke.
Kathol. „ 10 „ „ „ Doswald.

Abonnements-Einladung.

Der **„Tägliche Anzeiger"** wird auch für 1857 in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und kann derselbe auf Verlangen je Morgens 9 Uhr bei der Expedition abgeholt werden. Der Abonnements- und Inseratenpreis bleibt wie obstehend, der gleiche. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition des „Tägl. Anzeigers."

Privat-Anzeigen.

Tanz-  **Musik**

im Kreuz zu Küttigen,
den 1. und 2. Januar 1857,
wozu ergebenst einladet
Luthi-Amsler, Gastwirth.

Dienstgesuch:

Eine Wittwe mittlern Alters, die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht einen Platz als Kindermagd oder Vorgängerin. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum seine frisch erhaltene

Chocolade

in ordinärer, mittelfeiner und ganz feiner Qualität, **süße Mandeln, Haselnusse u. Savoyer-Kastanien** zu billigem Preis.

G. Hunziker-Buß
bei der Brücke.

Immerwährender Comptoir-Kalender
mit Zeiger Einrichtung 1 Fr. 80 Cents.

Briefstaschen-Kalender
à 10 Cents.

Einnahmebuch für Geschäftsleute
besonders für
Gasthofs- & Wirthschafts-Besitzer

zur täglichen Notiznahme und zur annähernden Berechnung des Ertrags. — Für 10jährige Dauer tabellarisch eingerichtet. Nebst Anleitung zur Bereitung von **Limonade gazeuse,** Seltserwasser, Sodawasser und moussirender Getränke. — Preis Fr. 2.

F. G. Halbmeyer
zur Krone in Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Rauch,
im Gasthof zum Rößli,
Mittwoch den 31. dieß, Abends 8 Uhr,
gegeben durch die Gebrüder Dacher.

Junge fette Enten

um billigen Preis, in Nr. 285. dahier.
Am gleichen Orte eine angenehme Behausung.

Verloren: Von der Telli bis zum Ochsen dahier zwei gemalte **Stickmuster** für Broderien. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Ein kleines **Eisenöfelchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Frische **orientalische Fruchte** (Tafelfeigen, Sultaninnen, Weinbeeren) schönster Qualität, bei Frau Matter in Nr. 474. dahier.

Endsunterzeichneter empfiehlt dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land eine neue und schöne Auswahl in **Krystallwaaren**, sowie in feinvergoldeten **Porzellanwaaren**; ebenso eine neue und schöne Auswahl von **Spiegeln**. Auch sind stets von verschiedenen Größen Spiegelgläser zu haben. Ferner empfehle eine schöne Auswahl von ächten **Meerschaum-Cigarrenspitzen** in in Etuis, Cigarren-Etuis, Porte-monaies, **Elfenbeinstaubkamme**, büffelhörnene **Frisir-, Aufsteck-** und **Taschenkämme**, feine **Kleider-, Haar-** und **Zahnbursten**, lederne **Näh**-Necessaires mit Instrumenten, auch schöne kleine **Näh-** und **Parfumerie-Necessaires**. Auch empfehle eine große Auswahl **Tabakspfeifen**, Pfeifenköpfe, Pfeifenrohre und Pfeifenspitzen zu herabgesetzten Preisen, um so bald wie möglich damit aufzuräumen.

Alois Morath,
gegenüber der Krone in Aarau.

Das Spielwaaren-Lager

des Unterzeichneten ist auf bevorstehende Weihnachts- und Neujahrszeit in allen Sorten von **Porzellan-, Zinn-, Holz-** und **Papier-Mâché-Spielwaaren, Waffen** für Knaben, verschiedenen Arten Nécessaires, Cabas etc. auf's reichhaltigste und im Neuesten assortirt; auch besitze eine Auswahl verschiedenartiger Chatoullen von Carton in Commission zum Ausverkauf, welche sich ebenfalls zu kleinen Geschenken eignen und sehr billig erlassen werden können. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Hunziker-Sandmeyer.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne und reiche Auswahl von

Moden-Artikeln,

so z. B.: **Schleier, Kinder-Filzhütchen**, brodirte **Krägen, Banden & Negligé-Häubchen**, sowie **Broderie-Zeichnungen, Glacé- & Winterhandschuhe**; auch sind stets verfertigte **Lingerie-Arbeiten** zu billigen Preisen zu haben.

C. Burkhardt, Modiste.

Auf bevorstehendes Neujahr empfehle ich mein wohlassortirtes

Cigarren- & Tabak-Lager

zu gefälliger Beachtung bestens.

Cigarren in Kistchen à 100 Stück à 5—20 Fr.
" " " à 250 " à 4—35 "

Eben daselbst feine

Chocolade

von 70 Ct. bis 3 Fr. per Pfund.
Feine Diablotins 2 " " "

Rothpletz-Meyer,
auf dem Rain Nr. 678. in Aarau.

Savoyer-Kastanien,

per Pfund à 28 Ct., bei Abnahme von 10 Pfund à 25 Ct. bei

Joh. Schmidt, zum Bären.

Zum Kauf angetragen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderwägelchen** mit Korb. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine so viel als neue **Guitarre**. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Person sucht bald möglichst einen Platz als Stuben- oder Kindermagd. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen zeige ich dem geehrten Publikum an, daß ich meine Wohnung verändert, und nun in der Igelweid Nr. 480. wohne und fortfahre **Eier-Nudeln, Wurstweggen, Apfelweggen**, auch **Bierbrod** auf Bestellung und anderes mehr zu machen. Ergebenst empfiehlt sich

Nanette Schäfer.

Zum Verkauf:

Einige neue

Pariserkoffern

bei F. Burkhardt, Coiffeur.

Wer einen **Hobelbank** zu kaufen sucht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue Jugendschriften zu Festgeschenken empfohlen!

(Alle Bücher sind elegant gebunden.)

Die Hausthiere im Verhältnisse zu den Gewerben, Wissenschaften und Künsten. Ein Buch zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend und ihre Freunde. 2. Auflage mit vielen Tondruck-Bildern. 2 —

Karls Schicksale und Abentheuer im Räuberwalde, Erzählung für die Jugend mit 5 schön color. Kpfrn. 1 —

Kapitän James **Roß** Fahrten und Abentheuer auf seinen Entdeckungsreisen nach den Gegenden des Südpols; mit 5 Ansichten und 1 Karte, für die Jugend. 1 75

Blasche, der junge Papparbeiter, oder Anleitung in Pappe zu arbeiten; der Jugend gewidmet. 5. von Scheer verbesserte Auflage, mit 133 Darstellungen. 1 50

Berger, Karl, historischer **Tugendspiegel**, oder Beispiele des Guten, zur Belehrung für die Jugend; mit Abbildungen. — 60

Schnepf, das schwarze Schiff, oder Curd im Korbe; ein Mährchen für Kinder, mit color. Kupfern. — 75

Drobisch, Th., **Mährchen-Bibliothek** für artige Kinder; mit vielen color. Kupfern. — 75

Kinderleben in Liedern und Bildern, von Müller und Mintrop. — 60

Reinick's ABC-Buch für kleine und große Kinder. 2. wohlfeile Ausgabe. 2 —

Herr Hampelmann auf Reisen; ein Buch für kleine Leute, mit color. Kupfern. — 50

v. Lehr, Fr., **Kinderlieder** für Jung und Alt. 1 50

Staub's Kinderbüchlein; mit vielen Bildern. 4 —

Steiger, Karl, Jugendschriften. 12 Bändchen mit color. Titelbildern à — 90

A-B-C-Bücher, Bilderbücher ohne Text und eine Menge anderer **Jugendschriften** sind zu billigsten Preisen ebenfalls vorräthig, und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

F. G. Martin.

Thran-Glanz-Wichse

in vorzüglichster Qualität, das Pfund à 50 Cts. und in Töpfen à 25, 50 und 60 Cts. bei

Maurer, Sohn, in Aarau.

Fremden-Verzeichniß vom 30. auf den 31. Dezember.

Löwen.

Hr. Kurz, eidg. Oberst, v. Bern.
— Kehrly, eidg. Oberstlieutenant, v. Bern.
— v. Erlach, eidg. Stabs-Major, v. Bern.
— Märder, eidg. Stabs-Hauptmann, v. Bern.
— König, eidg. Stabsoffizier, v. Bern.
— Baud, Negt. v. Lausanne.
— Rolle, Fabrikant, v. Altbüren.
— Roth, dto. v. Altbüren.
— Fondant, Part. v. Neuenburg.
— Müller, Rentier, v. Basel.
— Schmidt, Negt. v. Hanau.
— Lenz, dto. v. Augsburg.
— Brand, dto. v. München.

Storchen.

Hr. Wey, Negt. v. Mühlauw.
— Kost zu 3, dto. v. Trienkgen.
— Setz, dto. v. Menzikon.
— Süß, dto. v. Oberflachs.
— Berner, Knecht, v. Lienmühle.
2 Bedienten, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Dacher zu 8, Musiker, aus Böhmen.
— Wolf, Negt. v. St. Immer.
Jgfr. Wößer, v. Rothenburg.
Hr. Röhrli, Seiler, v. Sittenhardt.
— Geiler, Knecht, v. Boler.
— Heller, dto. v. Herzogsweiler.
— Elmiger, Schreiner, v. Luzern.
— Hüdner, Part. v. Luzern.
— Huber, dto. v. Zürich.
— Märk, Schneider, v. Aarau.
— Schuhmacher, Part. v. Leutkirch.
— Eisenschmied zu 2, Kohlenhändler, v. Ettiswyl.
— Strei , Part. v. Etzikon.
— Broschler, Beck, v. Pfäffikon.
— Düsch, Färber, v. Bassendorf.
Jgfr. Senn, v. Villigen.
Hr. Meier, Negt. v. Basel.
— Berner, dto. v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Bucher zu 3, Negt. v. Schöz.
— Amberg, dto. v. Ettiswyl.
— Schwegler, dto. v. Schöz.
Hr. Meier, dto. v. Tägerig.
— Christen, dto. v. Starrkirch.
— Ritter, Fuhrhalter, v. Biel.
1 Bedienter, v. Genf.

Kettenbrücke.

Hr. Möschinger, Müller, a. Baselland.

Schwert.

Hr. Lehnherr, Bergmann, v. Gams.
— Gaßler, Part. v. Koblenz.
— Ernst, Militär, v. Schöftland.
— Schrepfer, Schneider, v. Ebing.
— Gaßler, Maurer, v. Königsbach.

Wildmann.

Hr. Zulauf, schweizer. Konsul, aus Amerika.
— Grenait, Negt. v. Genf.
— Schnebli, Negt. v. Basel.
— Dreymann, dto. aus Rußland.
— Wurstemberger, Part. v. Bern.
— Hartmann, Negt. v. Luzern.
— Kuhn, dto. v. Hallau.
6 Bedienten.

Sylvester Abend.

Ein Jahr hat wiederum den Lauf vollendet,
Bald hebt zum letzten Mal der Seiger aus,
Manch Herz ist jetzt der Zukunft zugewendet
Und schaut in dunkle Ferne bang hinaus.
Ich aber wende rückwärts meine Blicke,
Still überdenkend eines Jahres Raum,
Und zehre noch an dem vergangnen Glücke
Und nehme Abschied dann von meinem Traum.

Zwölf kurze Monden — oft voll langer Stunden,
So leicht verronnen — ach, und oft so schwer! —
Was ich bei eurem Anfang dort empfunden,
Noch weiß ich Alles — als ob's heute wär'.
Das Klopfen meines sorgerfüllten Herzens,
Das bange Ahnen, das es da durchzog —
Das leise Vorempfinden künft'gen Schmerzes,
Das schwache Hoffen — Alles weiß ich noch. —

Ich weiß noch, wie ich die Minuten zählte,
Die letzten noch, im abgelaufnen Jahr,
Wie sich das Neue düster vor mich stellte,
Wie's in mir trübe, um mich einsam war. —
Doch nein — ein Herz hat noch mit mir empfunden
Des ernsten Abschieds wunderbare Macht,
Das theilte mit mir jene bangen Stunden,
Das hat gewiß auch heute mein gedacht!

Doch Alles weichet — andre Lebensbahnen
Gehn, die wir lieben, weit von unserm Pfad —
Uns bleibt der Schmerz — doch auch ein heilig Ahnen
Vom Wiederfinden in der Gottesstadt. —
O Trost für Herzen, die der Kummer beuget,
Du hebst empor den trähnenschweren Blick!
Du röthest Wangen, welche Sehnsucht bleichet,
Du bist verlass'ner Herzen einzig Glück!

Doch heute will sich's nicht zufrieden geben
Mit der Vertröstung auf ein bess'res Sein —
So heiß verlangend tritt es vor das Leben,
Und ach! das Leben schauet kalt darein. —
Da schlägt der Seiger! — Tausend Wünsche tönen
Von tausend Lippen nun zum neuen Jahr.
Mein Wunsch verstummt in meinen bittern Thränen
Und der Erinnerung — daß ich glücklich war! —

Handelsnachrichten.

Lindau, 27. Dez. Mittelpreise: Weizen fl. 24. 36., Aufschlag 28 kr.; Kernen fl. 22. 25., Aufschlag 23 kr.; Roggen fl. 15. 51., Aufschlag 27 kr.; Gerste fl. 13. 9., Aufschlag 4 kr.; Haber fl. 7. 18., Aufschlag 30 kr.

Fruchtmarkt in Zürich vom 30. Dezember 1856.

Vom letzten Markt übrig geblieben	Korn. Doplz.	Roggen. Doplz.	Bohnen. Doplz.	Erbsen. Doplz.	Gersten. Doplz.	Haser. Doplz.
	232	—	7	12	57	8
Neue Zufuhr	1196	65	81	3	3	43
Verkauf	1204	65	43	3	1	45
Doppelzentner	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp	Fr. Rp
Mittelpreis	33 38	23 21	21 69	27 33	20 —	19 —
Aufschlag	— —	— 22	— 65	— —	— 67	— 91
Abschlag	— 6	— —	— —	— 67	— —	— —

Bern, 30. Dez. Dinkel das Malter Mittelpreis Fr. 18. 22. Haber Fr. 16. 57. Kernen das Viertel Fr. 4. 21. Waizen Fr. 4. 31. Roggen Fr. 2. 94. Mühlekorn Fr. 0. —. Gerste Fr. 2. 18. Erbsen Fr. 3. 80. Wicki, schwarze Fr. 2. 65. Bohnen Fr. 3. 55. Haberkernen u. Habermehl Fr. 5. 85

Tagesneuigkeiten.

Eidgenossenschaft.

Gestern Vormittag kam die Neuenburger Frage im Nationalrath zur Verhandlung. Die Tessiner waren eingetroffen, außer den Kranken und im Militärdienst Stehenden alle Mitglieder anwesend.

Der einmüthige Antrag der Kommission ging dahin, die Anträge des Bundesrathes mit einer kleinen Verschärfung (unbegrenzte Vollmacht zur Abschließung von Anleihen statt des Maximums von 30 Millionen) anzunehmen, mit folgenden, vom Bundesrath selber angedeuteten Zusätzen:

„Es ist die Wahl des Oberbefehlshabers der aufgestellten und allfällig noch weiter aufzustellenden Truppen, sowie des Chefs des Stabes vorzunehmen.

„Die Bundesversammlung spricht nach erfolgter Schlußnahme in der Neuenburger Angelegenheit und nach Erledigung der übrigen mit der Letzteren

zusammenhängenden Traktanden ihre Vertagung auf unbestimmte Zeit aus."

Herr Präsident Escher, als Berichterstatter der Kommission, faßte seinen Bericht sehr kurz in den Worten: „Angesichts der einmüthigen Begeisterung der Nation hat die Kommission sich der Motivirung ihrer Anträge enthalten zu sollen geglaubt. Indessen kann ich Ihnen nach einer Mittheilung des Bundesrathes anzeigen, daß zur Zeit vermehrte Aussichten auf den Frieden sich darbieten, und die Kommission hofft, der Bundesrath werde die günstige Situation benutzen, um eine ehrenhafte Lösung auf friedlichem Wege herbeizuführen. Sollte dies aber wider Erwarten nicht der Fall sein, so müssen dem Bundesrath alle Mittel an die Hand gegeben werden, die Ehre und Freiheit der Nation zu vertheidigen. Deßhalb stimmt sie den Anträgen des Bundesrathes unbedingt bei, nur hat die Kommission auch beschlossen zu beantragen, den vom Bundesrath verlangten Kredit in unbedingtem Maße je nach Erforderniß zu ertheilen. Die Kommission bringt ihre Anträge einmüthig vor den Nationalrath und hofft, der Nationalrath werde dieselben auch einmüthig zum Beschluß erheben."

Niemand verlangte nach der Botschaft das Wort und wie Ein Mann erhob sich die Behörde, um in beantragter Weise zum Beschlusse zu schreiten. Da ward der Namensaufruf gefordert und alle 110 Anwesenden antworteten mit lautem deutlichem Ja! auf den Namensaufruf des Kanzlers.

Escher erhob sich nochmals: „Sie haben durch Ihren einmüthigen Beschluß dem Willen der Nation den gebührenden Ausdruck verliehen und der Begeisterung des Volkes die Krone aufgesetzt."

Herr Bundesrath Frey-Herosee hat mit 93 gegen 13 Stimmen die nachgesuchte Erlaubniß erhalten, in die Armee zu treten.

Auch im Ständerath haben sämmtliche 39 Anwesende den Beschlüssen des Nationalrathes einstimmig beigepflichtet.

Auf Abends 6 Uhr wurde die vereinigte Bundesversammlung zur Wahl des Generals und Generalstabschefs angesetzt. Die Wahl Dufour's zum Oberbefehlshaber wird ohne Zweifel ebenfalls einstimmig erfolgen.

Heute werden die Mitglieder der Bundesversammlung ihre Heimreise antreten.

Nach dem National Suisse sind in Morteau (an der Neuenburger Grenze) zwei Kompagnien Vincenner Jäger angelangt. Man sagt, daß andere Kompagnien längs der Grenze aufgestellt werden.

Ein Schweizer in Paris bietet dem Bundesrath 100,000 — 200,000 Fr. an; einer in Havre 2000 Fr. Sämmtliche Unteroffiziere des 1. Fremden-Regiments in Algier haben Namens sämmtlicher Schweizersoldaten des Regiments an den Bundesrath das Ansuchen gestellt, er möchte ihnen bei der französischen Regierung die Bewilligung zur Heimkehr auswirken, um an der Vertheidigung des Vaterlandes theilnehmen zu können.

Auf dem Militärdepartement gehen fortwährend zahlreiche Anmeldungen von alten Offizieren und Soldaten ein, Leute, die in Holland, Rom, Neapel gedient und zuletzt die Belagerung von Venedig mitgemacht.

Die Telegraphen-Verwaltung entwickelt bedeutende Thätigkeit. Eine Anzahl Telegraphisten sind zur Organisation des Felddienstes nach der Bundesstadt berufen worden. Auf den Wunsch der HH. Divisionäre sind neue Linien und Stationen einzurichten. Ein Circular weist die Telegraphisten an, wie es mit den Militärdepeschen zu halten ist; dabei wird u. A. auch Verletzung des Depeschendienstes mit strengster Ahndung bedroht.

Der „Oberl. Anz." schreibt: Wir können mit ziemlicher Zuversicht mittheilen, daß ein ehrenhafter Friede erreicht wird.

Oesterreich räth zur Beschleunigung des Prozesses mit darauf folgender Amnestie.

Der Herzog von Koburg, Schwager der Königin von England, soll die Vermittlung anerboten und mit Hrn. Dr. Furrer eine Zusammenkunft haben.

Eine Einsendung des St. Galler Tagblattes macht auf die Organisirung besonderer Sanitätskompagnien aufmerksam, um die Verwundeten aus den Reihen, so wie vom Kampfplatze weg nach den Verbandplätzen zu schaffen und ihnen die möglichste Erleichterung zu gewähren. Beherzigenswerth!

Der „Bund" erklärt das Eintreffen eines besondern Abgesandten von Napoleon in Bern als unbegründet, während die Pariser Abendblätter vom 29. der Absendung erwähnen.

Aarau. Das hiesige Gemeindeammann-Amt erhielt unterm 28. d. (wie wir aus den Anfangsbuchstaben schließen, von Hrn. Feer, alt Stadtammann) folgende Zusendung: „Unser liebes Vaterland ist bedroht! Dasselbe mit den Waffen zu vertheidigen bin ich zu alt und zu gebrechlich, aber unsern wackern Vertheidigern, die an der Grenze auf der Wache im Schnee stehen, den armen Frauen und Kindern, welche zu Hause Vater und Brod vermissen, eine treue Bruderhand darreichen, das will ich gerne, und bitte ich Sie hiermit, mich auf die Liste des Vereins, der sich zu obigem Zwecke wohl auch in unserm Aarau bilden wird, für die Summe von Franken 1000, sage eintausend Franken, unter den Initialen V. F. einzuschreiben."

„Sollten die Bedürfnisse noch größer werden, so bin ich zu fernern Opfern ganz bereit und möchte Allen in unserm Vaterlande die Worte zurufen: Wenn die Noth am größten, ist der Herr am nächsten! Gott beschütze unser liebes Vaterland!"

„Ein Bürger von Aarau."

Unsere Stadt ist mit Opfern für das Vaterland noch nie zurückgeblieben; dieselben werden auch im jetzigen Augenblicke für hülfsbedürftige Wehrmänner oder deren Familien nicht fehlen. Bis ein Hülfsverein sich constituirt, ist das Tit. Gemeindeammann-Amt gern bereit, allfällig eingehende weitere Gaben in Empfang zu nehmen. Ehre dem edeln Geber, der dazu einen so schönen Grundstein gelegt!

— Die hiesige Schützengesellschaft stellt sich der Militärdirektion zur unbedingten Verfügung.

Auch aus Glarus und Tessin langen Berichte über eifrige Rüstungen und begeisterte Stimmung ein.

Deutschland. In Stuttgart wurde auf Befehl des Königs Wilhelm Tell gegeben?